Zt 9: 1876: 1

Nr. 1 - 153

Nr. 7 und 71 fehlerhaft bedruckt

Nr. 48, 54, 57, 60, 64, 70, 78, 84, 88, 95, 136, 148 } Beilagen je 2 Seiten

Nr. 11, 48, 52, 148 (Beilage), 151 } Lücken

kollationiert am 9. Mai 1996

Werner Dönni

Montag, N°. 1. 3. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des Jahres erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer-Blätter" gratis** beigegeben, und wird das Blatt sich fernerhin bestreben, unterstützt durch Correspondenzen und Telegramme seinen Lesern stets das „Neueste" vorzulegen.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1876.

Die Expedition der „Aar. Nachr."

y. Zum neuen Jahre.

Beim Antritte eines neuen Lebensabschnittes geziemt sich's wohl für ein Organ der öffentlichen Meinung, daß es sich damit befaßt, dieselbe aufzuklären über die Bedeutung eines solchen Zeitpunktes für's menschliche wie staatliche Leben. Das wollen wir denn auch altgewohnter Uebung gemäß im Nachfolgenden zu thun versuchen, überzeugt, daß uns viele der geneigten Leser hierin gerne folgen werden.

Gehen wir vom Nächstliegenden, dem engern Heimatkanton Aargau aus, so finden wir denselben beim Antritte des neuen Jahres an der Schwelle einer kantonalen Reform seines Staatsgrundgesetzes, an deren Zustandekommen schon längere Zeit herumlaborirt worden ist, so daß wir mit Grund hoffen dürfen, dieses Jahr werde uns sicher im Hafen der Verfassungsrevisions-Vollendung einlaufen lassen.

Was dann das eidg. bundesstaatliche Vaterland betrifft, so stehen wir am Beginn des neuen Jahres 1876 auch wieder an der Schwelle einer ganz neuen Verwaltungsepoche, neu in doppelter Hinsicht, erstens schon wegen der Personal-Veränderung von 4 von 7 Mitgliedern der obersten Vollziehungs- und Administrativbehörde der Eidgenossenschaft und neu zweitens wegen des Umstandes, daß in der, mit 1. Januar 1876 begonnenen Verwaltungsperiode noch die Mehrzahl der in der neuen Bundesverfassung enthaltenen Grundzüge und Gesetzesentwürfe erst ausgearbeitet und in Praxis gesetzt sein müssen. Wir dürfen also mit gespannter Aufmerksamkeit der weitern Entwicklung der eidgenössischen Dinge entgegensehen, um so mehr, als allem Anscheine nach schon bald nach Neujahr der Revisionssturm sowohl über den Gesetzesentwurf puncto Banknoten als über den Jagdgesetzesentwurf angebahnt worden sein wird und als im Frühjahr das wichtige Gesetz über die Arbeit in Fabriken zum Austrage kommen wird, und wenn nicht alles trügt, auch hierüber das Referendum zu entscheiden haben dürfte.

Wenn es dann ferner auch sonst noch Dinge im Leben unsres Volkes giebt, welche beim Beginne des Jahresabschnittes 1876 als pendante Angelegenheiten am Horizonte der schweizerischen Bundesrepublik schweben, so gehören sie vorwiegend dem Gebiete der socialen Angelegenheiten, weit weniger der Politik an. Man kann die, im Eisenbahnwesen herrschende Krisis als eine, durch alle vorausgegangenen Verumständungen heraufbeschworene bezeichnen; immerhin wurden Befürchtungen und Beängstigungen vielfach übertrieben und ist selbst mit der in Vordergrund gestellten Bahnkrisis Bern-Luzern die Sache im richtigen Lichte betrachtet nicht ganz so arg, wie sie dargestellt worden ist. Uns im Aargau berührt für die nächste Zukunft am nächsten die Frage des Ausbaues der Nationalbahngruppe Winterthur-Baden-Zofingen, wofür 3 unserer größeren Gemeinden so erhebliche Subventionen dargebracht haben. Sodann hat für Bern wie die ganze Schweiz der Ausgang der Krisis, in welcher sich die Bern-Luzern-Bahn befindet, sowie die Frage der Deckung eines wahrscheinlichen größern Baudefizites der Gotthardbahn, mit den damit fast unzertrennlichen internationalen Anständen ein hohes Interesse. Alles dieses wird im Verlaufe des angetretenen Jahres 1876 sich der Hauptsache nach zur Entscheidung gebracht wissen wollen; denn es sind Angelegenheiten, die keinen allzu langen Aufschub erleiden dürfen, sollen nicht Schaden und Beängstigung des Publikums noch mehr anwachsen, als es leider schon jetzt, d. h. bis zum Jahreswechsel von 1875 auf 1876 geschehen ist.

Von Wichtigkeit für unsere Staatsökonomie wird es auch sein, ob das eben publizirte, und bis gegen Ende März 1876 der Referendumsfrist unterstellte Militärpflichtersatz-Gesetz angenommen wird. Denn die Ausgaben, welche mit der Ausführung der neuen Militär-Organisation untrennbar verknüpft sind, müssen eben gedeckt werden und es ist nichts wie recht und billig, daß die Hablichern unter den von der aktiven Wehrpflicht Befreiten, hierzu ihre entsprechende Quote beitragen.

Auf die Constellationen der auswärtigen Beziehungen und Staaten übergehend, ist das Jahr 1876, das wir angetreten, vielleicht der entscheidende Wendepunkt zum endgültigen Austrage der, so lange schon nur vertagten orientalischen Frage. Denn es ist gar nicht wohl gedenkbar, daß die aufständischen türkisch-christlichen Bewohner der Herzogowina und von Bosnien sich jetzt einfach mit den türkisch-gouvernementalen Reformversprechungen zufrieden geben und die Waffen ablegen werden. Oesterreich steht der bibrirenden Frage gegenüber ebenfalls als nächstliegende Grenzmacht um so gespannter da, als seine Grenzbewohner mit den aufständischen Leuten in den türkischen Gebieten in nächster stammverwandtschaftlicher Connexion und Wechselverkehre stehen und ihre Interessen und Sympathien auf's Lebhafteste dorthin tendiren.

In Frankreich steht zu hoffen und erwarten, daß der definitive Ausbau der Republik an Hand der in wenigen Wochen sich vollziehenden totalen Kammerauflösung und daheriger Neuwahlen sich nun doch dauerhaft anbahnen werde, trotz aller Anstrengungen der Royalisten, Bonapartisten und Clerikalen.

Nicht unwichtig wird es auch sein, zu sehen, welche Rückwirkungen die universelle Industrieausstellung von Philadelphia im nächsten Sommer und Herbst auf unsere Exportbeziehungen mit Amerika, namentlich dessen Norden haben. Es ist immerhin etwas auffallend, wie schwach verhältnißmäßig zu andern derartigen Gelegenheiten, im Ganzen genommen die Betheiligung und das Interesse an dem Unternehmen Seitens der Schweizer Industriellen für diese Expositionsperiode noch ist.

Wir schließen mit einem herzlichen Glückauf zum begonnenen neuen Jahre an unsere geneigten Leser!

Der Ausschuß der reform. aarg. Synode

an

die Tit. Mitglieder der reformirten Kirche.

Mit dem heutigen Tage tritt das von der Mehrheit des Schweizervolkes angenommene Bundesgesetz betreffend Feststellung und Beurkundung des Civilstandes und die Ehe in Kraft. Dieses Gesetz greift tief in Verhältnisse ein, welche Jahrhunderte lang unveränderten Bestand unter uns gehabt haben. Die unterzeichnete Behörde hält es daher für ihre Pflicht, allfälligen Besorgnissen oder unrichtigen Auffassungen zu begegnen und einzelnen Bestimmungen der erwähnten Gesetze, soweit sie die künftige Stellung unserer reformirten Kirche zur Aufzeichnung der Geburten, zu der Schließung der Ehe und zu den Begräbnissen betreffen, kurz zu beleuchten. Wir bemerken dabei zum Voraus, daß wir uns ganz und ohne jeglichen Rückhalt auf den Boden der durch das Bundesgesetz rechtskräftig festgestellten Ordnung stellen.

Bisher waren es die Geistlichen, bei welchen die Geburten mußten angezeigt werden. Sie hatten diese, sowie die Taufen, in das Taufregister einzutragen. Diese Geburts- und Taufregister, sowie die von den Pfarrern angefertigten Auszüge aus denselben hatten bei den Behörden rechtliche Bedeutung. In Zukunft muß jede Geburt dem Civilstandsbeamten des Kreises, in welchem sie stattgefunden, angezeigt

werden. Nur diese Beamten haben fernerhin das Recht, Geburts- und andere Scheine auszustellen. Dagegen führen die Pfarrer nach wie vor ihre Taufbücher, in welchen die Namen der Kinder, Eltern und Taufzeugen eingetragen sind. Es versteht sich von selbst, daß in diesen Büchern die Kinder nicht mehr verzeichnet werden, welche die Taufe nicht empfangen. Wir zweifeln indeß nicht daran, daß christliche Eltern es nicht werden dabei bewenden lassen, ihre Kinder in den bürgerlichen Registern eingetragen zu wissen. Sie werden Werth darauf legen, daß sie Aufnahme auch in die religiöse Gemeinde finden und nach wie vor nicht entbehren wollen die einfache, sinnvolle Symbolik, in der sie ihr Kind, während es schuldlos noch unter den Palmen des Paradieses schlummert, in Gottes Arme legen.

Bisher war in unserem Kantone, sowie in den meisten übrigen Kantonen die kirchliche Trauung die ausschließlich gültige Form der Eheschließung. Die Pfarrer hatten die Verkündungen vorzunehmen, die Trauungsschriften zu besorgen und zu prüfen, die Brautpaare zu copuliren. In Folge der in der Kirche stattgefundenen Trauung war die Ehe gesetzlich anerkannt. Dieses Verhältniß ändert sich durch das neue Bundesgesetz. Von heute an haben sich die Brautleute ebenfalls an den vom Staate angestellten Beamten zu wenden. Dieser besorgt die nöthigen Schriften, bringt den Verkündungsakt durch Anschlag zur öffentlichen Kenntniß und nimmt die Trauung in seinem Amtslokale in der nach Art. 39 des Civilstandsgesetzes vorgeschriebenen Form vor. Die so geschlossene Ehe hat rechtsgültige Kraft und würde sie haben auch ohne nachfolgende kirchliche Trauungsfeierlichkeit, wie letztere übrigens in dem betreffenden Gesetze selbst (Art. 40) vorgesehen ist. Es ist lediglich in das freiwillige Ermessen der Brautleute gelegt, die religiöse Weihe ihrem bürgerlich geschlossenen Bunde ertheilen zu lassen oder nicht. Wir halten nun allerdings dafür, daß, wenn irgend ein Augenblick in der ganzen Entwicklung des menschlichen Lebens geeignet ist, die Gedanken aufwärts zu lenken, himmelwärts, so ist es der Augenblick, wo zwei in Liebe Verbundene im Begriffe stehen, das ganze Geschick ihrer künftigen Tage aneinander zu knüpfen. Wir geben uns daher ruhig der Ueberzeugung hin, daß die, welche sich zur Ehe begehren, sich's auch in Zukunft nicht nehmen lassen werden, auch vor Gott zu geloben, in Leid und Freud, in guten und bösen Tagen einander treu zu sein bis in den Tod. Ein freiwilliges, aus wirklich religiösem Bedürfniß hervorgegangenes Verlangen von Bräutigam und Braut nach einer feierlichen, kirchlichen Weihe der bereits bürgerlich abgeschlossenen Ehe wird aber von ungleich größerem Werthe und Segen sein, als ein blos erzwungenes Vornehmen des gesetzlich vorgeschriebenen kirchlichen Trauungsaktes.

Infolge des neuen Bundesgesetzes müssen in Zukunft auch die Sterbefälle dem Civilstandsbeamten angezeigt und die Anzeigen in dem betreffenden Todtenregister unterzeichnet werden. Auch wird durchwegs der Civilstandsbeamte und nicht mehr der Geistliche die Bewilligung zum Begräbniß eines Verstorbenen zu ertheilen haben. Damit ist jedoch eine kirchliche Bestattung keineswegs ausgeschlossen. Ihr werdet sie, — werthe Glieder unserer Kirchgemeinden! — dessen sind wir gewiß, auch Eueren Todten nicht versagen; Ihr werdet es nicht über Euch bringen, den Leichnam auch des Aermsten und Geringsten ohne Sang und Klang in die Erde zu senken.

Unsere reformirte Kirche wird in allen den genannten Verhältnissen bereit sein, den Beruf, der ihr bisher anvertraut war, auszuüben; sie wird um so freudiger dazu bereit sein, als in Zukunft auch nicht ein leiser Schein sie treffen kann, daß sie etwa Anderes anstrebe, als zu dienen — ihrem Meister ähnlich.

Nach der neuen Bundesverfassung kann Niemand mehr zu einer religiösen Handlung gezwungen werden. Diese Bestimmung, die den genannten Veränderungen allen zu Grunde liegt, heißen wir aufrichtig willkommen. Durch sie erst werden wir in den Stand gesetzt, auch die Freudigkeit zu erkennen, mit welcher die Reformirten des Aargau's an der Kirche halten, in der sie geboren und erzogen wurden und die seit mehr als drei Jahrhunderten ein so großer Segen für unser Volk geworden ist. Und wir hegen die vollendete Ueberzeugung, daß die Probe ehrenhaft ausfallen wird.

Aarau, den 22. Christmonat 1875.

Namens des Synodalausschusses,
Der Präsident: **Imhoof**, Pfarrer.
Der Sekretär: **Hollmann.**

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 31. Gestern hat Hr. Anderwert von Hrn. Ceresole das Justizdepartement übernommen, heute sind die Herren Hammer und Droz zur Installation eingerückt. Vormittags fand die letzte Sitzung des abtretenden Bundesrathes Statt. Die scheidenden Mitglieder verabschiedeten sich von den bleibenden und Herr Ceresole reiste heute Abend schon nach Lausanne, um am letzten Tage des Jahres noch seine neuen Funktionen zu beginnen. Für die erste Hälfte des Januar wird der Bundesrath bestehen aus den Herren Welti, Schenk, Scherer, Hammer und Droz. Auf Mitte des Monats werden einrücken die bis dahin beurlaubten Herren Heer und Anderwert, worauf die Herren Hammer und Droz sich zeitweise absentiren werden, um ihre bisherigen Stellungen zu quittiren.

Ueber die Wahl eines Ersatzmannes für Hammer hört man noch nichts, — wenn es wahr ist, daß Hammer jährlich Fr. 10,000 zusetzen mußte zum Gehalte, so werden die Liebhaber nicht allzu zahlreich sein.

Der Sekretär des schweiz. Zentralkomite für Sammlungen zu Gunsten der Wasserbeschädigten in Südfrankreich, Hr. Lüscher, hat heute einen Nachtrag zum Schlußbericht vom 10. Oktober veröffentlicht. Seit Erstattung jenes Berichtes sind nämlich aus dem Kanton Waadt, von Schweizern in Moskau, Batavia, Washington und Yokohama zusammen noch Fr. 3182 eingelangt, welche mit dem frühern Kassasaldo von Fr. 2011, abzüglich Fr. 2. 05 Kursverlust, noch diese Woche an das Zentralkomite in Paris abgesandt werden. Damit hat die nun vollständig geschlossene schweizer. Sammlung ein Gesammtergebniß von Fr. 500,081, weniger Fr. 711 Kosten, erreicht. (W. Ldb.)

Aargau. Von anderer Seite ist uns eine bereits veröffentlichte Trauerbotschaft zugekommen: Das an Unglücksfällen reiche Jahr 1875 hat auch noch kurz vor seinem Scheiden einen unserer besten schweizerischen Schriftsteller hinweggerafft. Dr. Jakob Frei, Redaktor des Sonntagsblattes zum Bund ist am 30. gestorben; der Sprung einer Pulsader hat, nach längerm Unwohlsein, sein Ende herbeigeführt. Die Novellen von Dr. Frei haben einen wohlverdienten Ruf; seine Feder war von ausländischen Zeitschriften eine gesuchte. Die gediegene Unterhaltung dieses durchgebildeten reichbegabten Mannes wird der Kreis seiner Bekannten und Freunde noch oft vermissen. In den Herzen seiner engern Freunde wird sein Andenken unauslöschlich fortleben.

Er hinterläßt eine Wittwe und drei sehr begabte Söhne, deren Erziehung aber noch nicht abgeschlossen ist.

— Hellikon, 31. Dezember. Ihre Mittheilungen bezüglich der Katastrophe in Hellikon sind theilweise nicht ganz richtig und ich beeile mich, Ihnen die Sache wahrheitsgemäß mitzutheilen.

Die zur Christbaumfeier nöthigen Anordnungen wurden im Verlauf des Weihnacht-Nachmittages getroffen und Abends etwas nach 5 Uhr beendet. Die Aufschließung des Gemeindesaales, in welchem der Weihnachtsbaum aufgestellt war und die Feier stattfinden sollte, war schon einige Tage vorher auf punkt halb 7 Uhr angezeigt, um dann etwa um 7 Uhr die Feier zu beginnen. Dieselbe bestand in Gesängen und deklamatorischen Vorträgen Seitens der Schülerschaft. Am Abend vorhin, also am Freitag wurde Probe gehalten, welche recht befriedigend ausgefallen ist. Am hl. Weihnachtsfeste, nach Beendigung der nöthigen Vorarbeiten, wurde der Schlüssel, weil nothwendig, abgezogen und in den Vorhof des Heizofens, ganz nahe bei der Gemeindesaalthüre, hineingelegt. Lehrer Müller führte somit den Schlüssel nicht bei sich, er war überhaupt mit der Schließung und Oeffnung der Saalthüre nicht speziell beauftragt, indem das ganze Lehrerpersonal im Verein mit dem Tit. Vorstande des Frauenvereins sich bei dieser Angelegenheit betheiligte, ohne ein spezielles Direktorium. Es hätte somit jedes andere Glied des Lehrerpersonals mit gleichem Fug und Recht öffnen können, wie Lehrer Müller. Dieser erschien punkt ¼ ab 6 Uhr im Treppenhause des Schulgebäudes. Vom übrigen Lehrerpersonal war noch Niemand da. Auf der obersten Treppe kommt Lehrer Müller in's Gedränge. Mit Mühe kann er den Schlüssel erfassen und zur Thüre gelangen. Den Rücken gegen die Thüre gewendet, ermahnt er die Leute dringend, beim Oeffnen nicht allzu hastig hineinzudrängen, da drinnen noch finster sei, auch die Sitzbänke in anderer Reihenordnung aufgestellt seien, als sonst gewöhnlich und in diesem Falle durch zu hastiges Hereintreten leicht Unglück entstehen könnte. Kaum hat Lehrer Müller das letzte Wort gesprochen, kaum eine Viertelsdrehung rechts gegen die Thüre gemacht, um den Schlüssel anzusetzen, so tritt die fürchterliche Katastrophe ein und Lehrer Müller stürzte mit allen andern Unglücksgefährten in die grause Tiefe, ohne jedoch im Mindesten verletzt zu werden, ja noch im Stande war, bei der Rettung der Verunglückten Hülfe zu leisten. Es ist somit unrichtig, wie einige Blätter berichteten, daß Lehrer Müller drinnen im Saale war und die Kerzen anzündete; nein, es war drinnen noch gar kein Licht; man wollte überhaupt die Räume des Schulgebäudes nicht so bald erhellen, um die Leute mehr zurückzuhalten. Die Gänge wurden aber ohne Befugniß viel zu frühe erleuchtet und diese Erleuchtung führte immer mehr Leute in die obern Theile des Treppenhauses, das nach gerichtsamtlicher Untersuchung fehlerhaft gebaut war. Alle diese Umstände zusammen führten die furchtbare Katastrophe herbei.

Die Wahrheit Dieses bezeugt ein unglücklicher Augenzeuge:
August Müller, Lehrer in Hellikon.

— * Aarau. (Eine angenehme Erinnerung an das unglückliche Hellikon.) Im Februar 1857, im sog. Preußen-Feldzuge, wurde eine Compagnie vom Aargauer Bataillon Nr. 42 auf dem Heimmarsche über Sissach, Gelterkinden und Ormalingen nach Hellikon in's Quartier beordert. Der Weg von Ormalingen über den Berg war weich und ermüdend, keine guten Quartiere in dem kaum bekannten Hellikon in Aussicht, daher die Stimmung gedrückt.

Aber bald gieng eine freudige Kunde ein! Der Fourier kam im Laufschritt entgegengeeilt, zeigte auf eine Schaar heranmarschirender Bürger mit einer flatternden Fahne, die von Hellikon abgesandt seien, uns willkommen zu heißen und in's Dorf zu begleiten. Es war der Gesangverein von Hellikon. Als Fahnenweihe zwischen die beiden Pelotone eingereiht, marschirte die überraschte Compagnie abwechselnd mit Gesang und Trommelschlag in's Dorf hinab, wo die brave Einwohnerschaft ihrer

glücklich harrte. Kaum war das Abendverlesen und der Morgen-Abmarsch mitgetheilt und die Quartierbillete zum Vertheilen bei der Hand, als die ungeduldigen Hellikoner die Soldaten abfaßten und ohne Quartierkarten heimführten; es sei schon lange gekochet! Das war eine gegenseitige Freude! Am andern Morgen früh begleiteten die Quartier-Geber und -Geberinnen die Soldaten mit Lichterschein wieder auf den Sammelplatz. Keine Klage, nur die größte Zufriedenheit und der innigste Dank wurden ausgesprochen.

So hochherzig und patriotisch gesinnt damals, so traurig und furchtbar heimgesucht jetzt die braven Bewohner vom unglücklichen Hellikon.

— Aarau. (Et.-Ztg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 30. Novbr. 1875: Fr. 7,311,599. 35

Im Monat Dezbr. 1875 sind gemacht worden:

821 Einlagen mit	Fr. 170,995. 15	
441 Rückzahlungen mit . .	" 142,445. 20	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .	"	28,549. 95
Bestand des Einlegerkapitals auf 31. Dez. 1875	Fr.	7,340,149. 30

Die Zahl der Einleger betrug am 30. Nov. 1875 . . 7953

Im Monat Dezbr. 1875 sind erfolgt:

Neue Einlagen	134	
Total-Rückzahlungen	68	
Vermehrung der Einlegerzahl um		66
Bestand auf 31. Dez. 1875		8019

Sicherheitsfond: Fr. 325,800. 51.

— Lenzburg. An die durch Resignation des Hrn. Hohl vacant gewordene Lehrerstelle an der Bezirksschule für Deutsch, Geographie und Geschichte wählte die Wahlbehörde Hrn. Heimgartner von Fislisbach, Sohn des Hrn. Schulinspektors Heimgartner in dort.

— Lenzburg. Die Bürgergemeinde nahm Hrn. Notar und Großrath Hauser von Remigen um Fr. 2000 in's Bürgerrecht auf.

— Ruederthal. In die Linie derjenigen Gemeinden, welche ihren Lehrern die Besoldungen aufgebessert haben, sind nun auch Schloßrued und Schmiedrued eingerückt, was man von diesen, mit Steuern ohnehin schon schwer belasteten Ortschaften am wenigsten hätte erwarten dürfen. — Von Neujahr 1876 an erhalten sämmtliche 3 Lehrer Fr. 1200 und will Schmiedrued für die beiden, bloß provisorisch besetzten Unterschulen, nun durch diese Aufbesserung definitive Lehrer zu gewinnen suchen.

— Die Einwohnergemeinde Zofingen hat die Errichtung eines Fröbel'schen Kindergartens beschlossen und zwei Kindergärtnerinnen mit Fr. 900 bis 1000 Besoldung gewählt, ferner dem Gemeinderath behufs Erstellung der Gasanstalt einen Kredit von Fr. 100,000 und den Polizeidienern eine Alterszulage bewilligt von Fr. 50 nach 6 und weitern 50 nach 12 Dienstjahren.

— Laufenburg. Zum Mitgliede des Gemeinderaths für den ausgetretenen Hrn. Adolf Meyer wurde am Mittwoch den 29. Dezember im ersten Wahlgange Hr. Richard Brentano zum Pfauen gewählt.

Bern. Die Direktion der bernischen Jurabahnen als Betriebspächterin der Linie Bern-Luzern soll der Direktion der Letztern den Betriebsvertrag auf den 10. Januar 1876 gekündigt haben und den Betrieb einzustellen beabsichtigen, insofern sie bis dahin für ihre Guthaben nicht sicher gestellt werde.

Zürich. Der Sängerverein Harmonie hat anläßlich seines Jahresschlußabends die schöne Summe von Fr. 330 für Hellikon zusammengelegt.

— Am 26. Dezember starb im Alter von 26 Jahren Hr. Louis Bolley, Sohn des Hrn. Professor Bolley sel., chemischer Direktor des Salzwerkes Wylen.

Zürich. Hr. Redaktor Hans Weber nimmt in der Sylvester-Nummer der „N. Z. Z." Abschied von seinen Lesern.

— Winterthur. Dem „Ldb." wird mitgetheilt, daß der vor einiger Zeit von hier nach Krakau übergesiedelte Photograph Wisocki an letzterem Ort verhaftet und an Rußland ausgeliefert worden ist. Wisocki hatte nämlich in Folge seiner Betheiligung am politischen Aufstande von 1863 aus seiner Heimat fliehen müssen.

Luzern. Dr. Casimir Pfyffer hat verschiedenen gemeinnützigen Anstalten seines Heimathkantons und speziell der Stadt Luzern etwa 14,000 Fr. vermacht.

— Der Verwaltungsrath der Centralbahn, der am Donnerstag in Olten versammelt war, hat nach dem „Volksblatt" den 3. Quartalbericht pro 1875, das sehr einläßlich und sorgfältig bearbeitete Budget pro 1876 sowie das Budget der Bauausgaben pro 1876 und die Conzession für die aarg. Südbahn auf dem Gebiete der Kantone Zug und Luzern genehmigt und die bisherigen Direktoren in ihren Stellungen für eine neue Amtsdauer bestätigt, ebenso Hrn. Direktor Fischer als Präsidenten, der auch die Annahme der Wahl erklärte.

Tessin. Am 24. Dez. ist in Mendrisio der tüchtige Kunstmaler Bernardino Pasta, Bruder des Nationalraths Dr. Carlo Pasta, im Alter von 48 Jahren plötzlich gestorben.

Waadt. Das Comite hat die Kantine in der Schützenfesthütte den HH. Habisreutinger zum Weißen Wind u. Emil Gloor, ehemaligem Tonhallewirth in Zürich, übergeben. Die betr. Wirthschaftslokalitäten sind bald aufgestellt, so daß am Sylvesterabend die Arbeiter den „Aufrichtstrunk" gefeiert haben. Als Miethpreis werden Fr. 12,000 genannt.

Genf. Auch hier hat die Sammlung von Liebesgaben für Hellikon begonnen und bereits die Summe von Fr. 403 eingetragen.

Versailles, 1. Jan. Die Nationalversammlung hat gestern die Permanenzkommission gewählt. Dreizehn der Gewählten gehören der Linken und zwölf der Rechten an. Hierauf hat sie sich vertagt. Die Versammlung trennte sich, die Linke unter dem Rufe: „Es lebe die Republik"; die Rechte unter dem Rufe: „Es lebe Frankreich".

Schweden. In Stockholm ist die große Centraldruckerei vollständig abgebrannt; dabei ist der Vorsteher derselben, ein Deutscher, Namens Seedorf, mit dreien seiner Kinder umgekommen. Auch bedeutende literarische Werke sind verbrannt.

Oertliches. Pro 1875 wurden im hiesigen Schlachthause geschlachtet 223 Ochsen, 208 Kühe, 607 Rinder, 1474 Kälber, 169 Schafe und 17 Ziegen.

An den Jahr- und Viehmärkten wurden aufgeführt 1117 Ochsen, 5730 Kühe und Rinder, 600 Schafe und 5186 Schweine.

Erdäpfel wurden auf den hiesigen Markt geführt und verkauft 3598 Zentner. Durchschnittlicher Preis per Ztr. Fr. 3. 75.

Geburten, Ehen & Todesfälle in Aarau im Jahr 1875.

Reformirte Gemeinde.

Geburten: Knaben	69	Todesfälle: Männliche:	51
Mädchen	63	Weibliche	58
	132		109

Es wurden verkündet 115 Ehen, wovon in Aarau wohnhaft 63.

Katholische Gemeinde.

Geburten: Knaben	19	Todesfälle: Männliche	9
Mädchen	10	Weibliche	9
	29		18

Es wurden verkündet 9 Ehen, wovon in Aarau wohnhaft 8.

Gesammtzahl: Geburten 161, Todesfälle 127.

Getreide-Börse. Zürich, am 31. Dezember 1875.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31½	30	27½—28½	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	27	26	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½—28	27	—	"
Irka [4])	29¾—30	29—29½	—	Genf.
Bessarabia [5])	30—30½	29½	—	"
Bayer. Weizen [6])	30	29½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27	26½	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19	18	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	21—21½	20¾	—	"

Tendenz: Unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission:

Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag
Krüsch " 6. 50 " " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 31. Dez. 1875. Waizen, amerikanischer Fr. — — bis —, russischer Fr. 30 — bis 31 —, inländische Sorten Fr. — bis — Mehl ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 33— Fr. 39½. Mahlbohnen, große Fr. — — — —, kleine Fr. 27 bis —. Roggen Fr. 20 bis Fr. 20½. Hafer Fr. 21½ bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24, Burgunder Fr. — bis — —, galatzer u. ungar. Fr. — —. ital. Mais Fr. 21—22 —. Kleesamen, neuer Fr. 67 bis 70, alter Fr. 60—65. Lucerne, mittägliche Fr. 70—85, andere Provenance Fr. 65—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 20½—21. Burgunder Fr. 19—20 per Mltr.

Aarauer Wochenmarkt vom 31. Dezember. Erdäpfel galten per Doppelztr Fr. 9. —, per Becken 25 Cts. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 50, 3 Paar 10 Ct Kabis per Kopf 20 Cts. Rösliköhl per Teller 40 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. 1 Weiße Böhnli per Immi 40 Cts. 12 Rüben, 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3 Rettich, 11 Höck Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst, Aepfelschnitze 35 Birnen 45, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 50. Eier per Stück 10 Cts.

Danksagung.

Für die so innige Theilnahme an dem herben Schmerze, und dem unersetzlichen Verluste, der bei der schauderhaften Katastrophe im Schulhause zu Hellikon **Verunglückten** erstatten wir im Namen unserer Kirchgemeinde, ganz besonders der Tit Abordnung der hohen Regierung, sowie der verehrt. Musikgesellschaft und Männerchor Zuzgen, dem Männerchor Zeiningen und Schupfart, und Allen Theilnehmern an dem so zahlreichen Leichengeleite von Nah und Fern, unsern besten und herzlichsten Dank ab.

Wegenstetten, den 29. Dezember 1875

Namens der Kirchenpflege Wegenstetten-Hellikon,
Der Präsident: **Jb. Treyer.**
Der Aktuar **A. N. Hürbin.**

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

Nordost- und Bötzberg-Bahn.

Ankunft: CCII. 7. 10, VI. 7. 50, CLXXII. 8. 40, X. 11. 10, CCVIII. 12. 40, CLXXVI. 2. —, XVI. 3. 07, CLXXVIII. 4. 08, CCXX. 5. 48, XXII. 6. 03, XXIV. 7. 25, CLXXX. 8. —, XXVIII. 9. 49.

Abgang: III. 5. 20, CLXXI. 7. 05, IX. 8. 47, CCXIII. 9. 15, CLXXV. 11. 04 XVII. 12. 34, CLXXVII. 2. 35, XXI. 4. 15, CCXXXI. 4. 50, CLXXIX. 6. 15, XXV. 7. 02, XXVII. 8. 32.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Dienstag den 4. Januar 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Emma Freitag, Töchterlein des Hrn. Freitag, Buchhalter, v. Elm; alt 9 Mon. u. 3 T. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 445.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie auch für die große Theilnahme bei der Beerdigung der lieben Gattin, Mutter und Großmutter

Elisabeth Hemmeler geb. Wey

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Taufen in Aarau vom 1. & 2. Jan.

Johann Jakob, Söhnlein des F. Häßig, Spanner, von Aarau.

Fridolin Arnold, Söhnlein des Michael Raeth, Schreiner, v. Beihingen (Würtemberg).

Bertha, Töchterlein des Rud. Käser, von Biberstein, Lehenmann in Roggenhausen.

Rosa Luise, Töchterlein des Friedrich Paul Ortlieb, Spengler, v. Beblenheim im Elsaß.

Anna Sophie, Töchterlein des Gottfried Frank, Schreiner, von Aarau.

Maria Elisa, Töchterlein des Jos. Kleiser, Wagner.

Publikation.

Dem Ehrd. Publikum wird hiemit angezeigt, daß der Gemeinderath von Kölliken gewählt hat zum Civilstandsbeamten der Gemeinde: Herrn **Jb. Matter-Lüthy**, Gemeinderath, zum Stellvertreter desselben: Herrn **Joh. Suter-Bolliger**, Gemeinderath.

Die Verkündung von Eheverlöbnissen wird durch Anschlag im Schulhause bekannt gemacht.

Kölliken, 31. Dezember 1875.

Der Gemeindeammann:
Hilfiker.
Der Gemeindeschreiber:
Lüscher.

Anzeige.

Unterzeichneter wird sich in Zeit von 10 Tagen zur Ausübung seines Berufes in **Lenzburg** niederlassen **Wohnung bei Wittwe Kieser im Bifang.**

Muri, den 1. Januar 1876.

A. Peyer, Arzt.

Dem hiesigen städtischen

Lehrerpensionsfond

sind heute als Geschenk übermittelt worden: Von Herrn E. G. H. in A. **Fr. 100.** —, wofür Namens des Pensionsvereins bestens dankt

Aarau, den 30. Dezember 1875

Der Verwalter des Pensionsfond:
Haberstich-Scheuermann.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr.	15. —
Von Ungenannt	Fr.	5. —
„ W. H.	„	5. —
„ Hrn. H. F.	„	5. —
„ Hrn S.-J.	„	3. —
„ Feldwaffenverein Villmergen in fröhlicher Versammlung am Sylvesterabend zusammengelegt	„	41. —
	Fr.	74. —

was bestens verdankt

Aarau, den 3. Januar

Exped. d. Aar. Nachrichten.

Schweizerische Nationalbahn.

Außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Dienstag den 4. Januar 1876, Vormittags 11 Uhr im großen Saal des Casino, II. Etage, in Winterthur.

Traktanden:

1. Antrag des Verwaltungsrathes betreffend die Verlegung der Kreuzung der Bülacher Linie von der Station Glattbrugg nach Oerlikon.
2. Wahl eines Rechnungsrevisors (§ 20 der Gesellschaftsstatuten) an Stelle des resignirenden Herrn Stadtrath Wassermann von Winterthur.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Aktien und die gesetzlichen, oder bevollmächtigten Vertreter von Aktienbesitzern (§ 12 der Statuten).

Gegen Vorweisung der Aktien, oder Legitimation über den Besitz von solchen, können die Herren Aktionäre oder ihre Bevollmächtigten vom 27. lfd. Mts. an den Ausweis für die Generalversammlung, welchem zudem ein Frei-Fahrts-Billet für den 4. Januar beigegeben ist und ferner eine gedruckte Weisung zu Traktandum Nr. 1 bei folgenden Stellen beziehen:

a) in Winterthur bei der Hauptkasse der Gesellschaft und am 4. Januar von 10—11 Uhr im Versammlungslokal;
b) bei sämmtlichen Stationsvorständen der Linie Winterthur-Singen-Konstanz;
c) bei den bekannten Einzahlungsstellen für die Sektion Winterthur-Zofingen in Kloten, Dällikon, Baden, Lenzburg, Aarau und Zofingen.

Winterthur, den 17. Dezember 1875.

Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.** Der Sekretär: **Imhof.**

Zu Beachten!

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die bisherigen Civilstandsbücher mit 31. Dezbr. 1875 abgeschlossen werden sollen, werden sämmtliche in hier wohnhafte Eltern bei Vermeidung einer Buße von Fr. 15. aufgefordert, ihre im laufenden Jahr geborenen Kinder, soweit solche der unterzeichneten Behörde oder den Pfarrämtern nicht angezeigt wurden, zum Zweck der Einschreibung **bis längstens den 3. Januar 1876** unter genauer Angabe des Geburtsdatums, Namens der Kinder, Eltern und des Großvaters väterlicher Seits, sowie des Heimathortes bei den betreffenden Pfarrämtern schriftlich anzumelden.

Aarau, den 24. Dez. 1875.

Der Gemeinderath.

Lieferung
von Militärausrüstungs-Gegenständen.

Das aargauische Zeughaus bedarf pro 1876:

800 Tornister,
1000 Gamellen und
1000 Feldflaschen.

Angebote werden bis zum 6. Jenner k. J. von Unterzeichnetem entgegengenommen, wo auch die Muster und Vertragsbedingungen eingesehen werden können.

Den Bewerbern für die Tornisterlieferung wird bemerkt, daß eine neue Ordonnanz aufgestellt ist.

Aarau, den 23. Dezember 1875.

Der Zeughausverwalter:
J. Stiegeler, Major.

Abreißkalender
pro 1876

empfiehlt **F. G. Martin.**

Eine erfahrne Person die gut Kochen kann und das Hauswesen zu besorgen versteht sucht eine Stelle als Haushälterin. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Reichhaltige Auswahl in Lederwaaren, als: **Brieftaschen, Notizbücher, Cigarren-Etuis, Portemonnaies** und **Briefmappen** zu mäßigen Preisen bei

J. G. Baumann, Buchbinder.

Unterzeichnete ist gegenwärtig im Besitze mehrerer schön und solid gearbeiteter **Sopha's** von Fr. 60 bis 100 und 200, zu deren Abnahme mich bestens empfehle

Frau Förderer,
Ziegelrain Aarau.

Holzsteigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Dienstag **den 4. Januar 1876,** Vormittags 9 Uhr, im Werkhaus: **ca. 2000 Stück dürre Reiswellen;** nachher in der Delli, Turnplatz, eine Anzahl Haufen gröbe s und reineres **Astholz,** wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, am 30. Christmonat 1875.

Die Forstverwaltung.

Bei Unterzeichnetem kann ein gutgeschulter Knabe als Lehrling eintreten.

Aarau, 27. Dezember 1875.

H. Heller, Rechtsagent.

Weiße und rothe
französische Weine

alte und neue Sorten von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigen Preisen ab Lagerhäuser Aarau und Zürich

A. Birmann-Probst,
Aarau.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Pferdedecken

abgepaßte und vom Stück für **Fuhr- und Luxuspferde** empfehlen in großer Auswahl billigst **Bährer & Tschantz,**
Aarau.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Lehrer gesucht.

Für Ergänzungsschüler einer privaten kathol. Fabrikkinder Anstalt im Kanton Zürich, der sich nebenbei auf dem Comptoir bethätigen ließe. Ein Solcher kath. Confession, ledigen Standes und mit musikalischen Kenntnissen bevorzugt. Beförderliche schriftliche Anmeldungen besorgt unter Chiffre F. 1076 die Annoncen-Expedition von (M-3976-Z) **Rud. Mosse, Rapperswyl.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **N°. 2.** 4. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage **gratis.**
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des Jahres erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer-Blätter" gratis** beigegeb. und wird das Blatt sich fernerhin bestreben, unterstützt durch Correspondenzen und Telegramme seinen Lesern stets das „Neueste" vorzulegen.

Inser. finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1876.

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Bundesgesetz betreffend die Militärpflichtersatzsteuer.

(Vom 23. Dezember 1875.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 17. Mai 1875;

in Ausführung von Art. 18, Alinea 4, und von Art. 42. Litt. e der Bundesverfassung,

beschließt:

Art. 1. Jeder im dienstpflichtigen Alter befindliche Schweizerbürger, welcher keinen persönlichen Militärdienst leistet, hat als Ersatz eine jährliche Steuer zu bezahlen.

Dieser Steuer unterliegen auch die niedergelassenen Ausländer, ferner die außer dem Gebiete der Eidgenossenschaft abwesenden, im dienstpflichtigen Alter befindlichen Schweizerbürger.

Eingetheilte Wehrpflichtige, welche im Laufe eines Jahres einen Dienst versäumen, haben die Steuer ebenfalls zu entrichten. Dieselbe kann aber mit Rücksicht auf die geleisteten Dienste, die Dauer und die Gründe der Dienstversäumniß ermäßigt oder ganz erlassen werden.

Art. 2. Von der Entrichtung der Militärpflichtersatzsteuer sind enthoben:

a. Diejenigen, welche infolge geistiger oder körperlicher Gebrechen erwerbsunfähig sind, und kein für ihren und ihrer Familie Unterhalt hinreichendes Vermögen besitzen;

b. die Wehrpflichtigen, welche infolge des eidgenössischen Dienstes militäruntauglich geworden sind und dadurch in ihrem Gewerbe erheblich beschränkt werden;

c. die Armen, so lange sie der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen;

d. die Ausländer, welche infolge Staatsvertrages befreit sind;

e. die im Auslande abwesenden Schweizerbürger, welche an ihrem Aufenthaltsorte regelmäßigen persönlichen Dienst zu leisten oder eine Ersatzsteuer zu bezahlen haben;

f. die vom persönlichen Dienst befreiten Eisenbahn- und Dampfschiffangestellten während des Kriegsbetriebes der Eisenbahnen und Dampfschiffe (Art. 2, Litt. f der Militärorganisation);

g. Landjäger und Polizeiangestellte, sowie eidg. Grenzwächter.

Art. 3. Die Steuerpflichtigen werden nach ihrem Einkommen besteuert.

Für die Feststellung des Einkommens gelten folgende Grundsätze:

1. Unter dem Einkommen ist verstanden:

a. der Ertrag von unbeweglichem oder beweglichem, im Eigenthum oder Nießbrauch des Pflichtigen befindlichem und nach dem Verkehrswerth zu schätzendem Vermögen, jedoch nach Abzug der Schulden;

b. der Erwerb, welcher mit der Ausübung einer Kunst, mit dem Betrieb eines Berufes, Geschäftes oder Gewerbes, oder mit einem Amte oder einer Anstellung verbunden ist.

Die mit der Gewinnung des Erwerbes verbundenen Unkosten, jedoch mit Ausschluß der Haushaltungskosten, werden in Abzug gebracht.

c. Der Ertrag an Leibrenten, Pensionen und ähnlichen Nutzungen. Derselbe wird als Erwerb berechnet.

2) Bei der Berechnung des Einkommens aus dem Vermögen sollen 1000 Fr. reines Vermögen zu 80 Fr. reinen Erwerbes veranschlagt werden.

Bei Vermögen dagegen, das in landwirthschaftlichen Grundstücken und Gebäuden angelegt ist, sind 1000 Fr. reines Vermögen nur zu 60 Fr. reinen Erwerbes in Anschlag zu bringen.

3) Die direkte Anwartschaft auf Vermögen von Eltern oder Großeltern ist bei der Berechnung ebenfalls in Anschlag zu bringen, und zwar für Minderjährige und für solche Mehrjährige, die in ungetheilter Haushaltung mit den Eltern leben, im vollen Betrage, in den übrigen Fällen zur Hälfte.

Wenn der Vater selbst Dienst thut oder die Militärsteuer bezahlt, so wird das Vermögen der Eltern nicht in Anschlag gebracht.

Art. 4. Die Steuerpflichtigen werden nach ihrem Einkommen in 21 Klassen eingetheilt.

Die von dem Einkommen zu bezahlenden Militärpflichtersatzsteuern sind folgende:

Klasse	Einkommen. Fr.		Fr.	Steuer. Fr.
1	bis auf		500	8
2	von 501	bis	600	10
3	601	—	700	12
4	701	—	800	14
5	801	—	1000	16
6	1001	—	1200	19
7	1201	—	1400	22
8	1401	—	1600	26
9	1601	—	1800	30
10	1801	—	2000	35
11	2001	—	2500	42
12	2501	—	3000	52
13	3001	—	3500	63
14	3501	—	4000	75
15	4001	—	4500	89
16	4501	—	5000	103
17	5001	—	6000	129
18	6001	—	7000	164
19	7001	—	8000	203
20	8001	—	9000	249
21	9001 aufwärts 3% des Einkommens, nebst einem Zuschlage von 8 Franken Personalsteuer.			

Die Bundesversammlung ist berechtigt, für Jahrgänge, in welchen der größere Theil der Truppen des Auszuges durch aktiven Dienst in außerordentlicher Weise in Anspruch genommen werden, die Militärpflichtersatzsteuer bis auf den doppelten Betrag zu erhöhen.

Art. 5. Vom vollendeten zweiunddreißigsten bis zum vollendeten vierundvierzigsten Altersjahre haben die Steuerpflichtigen nur die Hälfte des auf ihre Klasse fallenden Steuerbetrages zu bezahlen.

Art. 6. Die Militärpflichtersatzsteuer ist in dem Kantone zu bezahlen, in welchem der Pflichtige zur Zeit der Steuererhebung wohnt, insofern sich derselbe nicht darüber ausweist, daß er seine Verpflichtung für das betreffende Jahr schon in einem andern Kanton erfüllt habe. Landesabwesende sind im Heimatkanton steuerpflichtig.

Art. 7. Für Landesabwesende beginnt die Verjährung der Militärpflichtersatzsteuern mit dem Ablauf des Jahres, in welchem sie das 44. Altersjahr vollenden; kehren dieselben aber vorher zu bleibendem Aufenthalt zurück, so läuft die Verjährung von dem Zeitpunkte der Rückkehr an. Die Kantone sind berechtigt, für die Abzahlung mehrfacher Rückstände angemessene Fristen zu gestatten.

Art. 8. Die Eltern sind für die Steuer der minderjährigen und

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Dienstag den 4. Januar 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Emma Freitag, Töchterlein des Hrn. Freitag, Buchhalter, v. Elm; alt 9 Mon. u. 3 T. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 445.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie auch für die große Theilnahme bei der Beerdigung der lieben Gattin, Mutter und Großmutter

Elisabeth Hemmeler geb. Wey

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Taufen in Aarau vom 1. & 2. Jan.

Johann Jakob, Söhnlein des F. Häßig, Spanner, von Aarau.

Fridolin Arnold, Söhnlein des Michael Raeth, Schreiner, v. Beihingen (Würtemberg).

Bertha, Töchterlein des Rud. Käser, von Biberstein, Lehenmann in Roggenhausen.

Rosa Luise, Töchterlein des Friedrich Paul Ortlieb, Spengler, v. Beblenheim im Elsaß.

Anna Sophie, Töchterlein des Gottfried Frank, Schreiner, von Aarau.

Maria Elisa, Töchterlein des Jos. Kleiser, Wagner.

Publikation.

Dem Ehrd. Publikum wird hiemit angezeigt, daß der Gemeinderath von Kölliken gewählt hat zum Civilstandsbeamten der Gemeinde: Herrn **Jb. Matter-Lüthy,** Gemeinderath, zum Stellvertreter desselben: Herrn **Joh. Suter-Bolliger,** Gemeinderath.

Die Verkündung von Eheverlöbnissen wird durch Anschlag im Schulhause bekannt gemacht.

Kölliken, 31. Dezember 1875.

Der Gemeindeammann:
Hilfiker.
Der Gemeindeschreiber:
Lüscher.

Anzeige.

Unterzeichneter wird sich in Zeit von 10 Tagen zur Ausübung seines Berufes in **Lenzburg** niederlassen **Wohnung bei Wittwe Kieser im Bifang.**

Muri, den 1. Januar 1876.

A. Peyer, Arzt.

Dem hiesigen städtischen

Lehrerpensionsfond

sind heute als Geschenk übermittelt worden: Von Herrn E. G. H. in A. **Fr. 100.** —, wofür Namens des Pensionsvereins bestens dankt

Aarau, den 30. Dezember 1875

Der Verwalter des Pensionsfond:
Haberstich-Scheuermann.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr.	15. —
Von Ungenannt	Fr.	5. —
" W. H.	"	5. —
" Hrn. H. F.	"	5. —
" Hrn S.-J.	"	3. —
" Feldwaffenverein Villmergen in fröhlicher Versammlung am Sylvesterabend zusammengelegt	"	41. —
	Fr.	74. —

was bestens verdankt

Aarau, den 3. Januar

Exped. d. Aar. Nachrichten.

Schweizerische Nationalbahn.

Außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Dienstag den 4. Januar 1876, Vormittags 11 Uhr im großen Saal des Casino, II. Etage, in Winterthur.

Traktanden:

1. Antrag des Verwaltungsrathes betreffend die Verlegung der Kreuzung der Bülacher Linie von der Station Glattbrugg nach Oerlikon.
2. Wahl eines Rechnungsrevisors (§ 20 der Gesellschaftsstatuten) an Stelle des resignirenden Herrn Stadtrath Wassermann von Winterthur.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Aktien und die gesetzlichen, oder bevollmächtigten Vertreter von Aktienbesitzern (§ 12 der Statuten).

Gegen Vorweisung der Aktien, oder Legitimation über den Besitz von solchen, können die Herren Aktionäre oder ihre Bevollmächtigten vom 27. lfd. Mts. an den Ausweis für die Generalversammlung, welchem zudem ein Frei-Fahrts-Billet für den 4. Januar beigegeben ist und ferner eine gedruckte Weisung zu Traktandum Nr. 1 bei folgenden Stellen beziehen:

a) in Winterthur bei der Hauptkasse der Gesellschaft und am 4. Januar von 10—11 Uhr im Versammlungslokal;
b) bei sämmtlichen Stationsvorständen der Linie Winterthur-Singen-Konstanz;
c) bei den bekannten Einzahlungsstellen für die Sektion Winterthur-Zofingen in Kloten, Dällikon, Baden, Lenzburg, Aarau und Zofingen.

Winterthur, den 17. Dezember 1875.

Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.** Der Sekretär: **Imhof.**

Zu Beachten!

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die bisherigen Civilstandsbücher mit 31. Dezbr. 1875 abgeschlossen werden sollen, werden sämmtliche in hier wohnhafte Eltern bei Vermeidung einer Buße von Fr. 15. aufgefordert, ihre im laufenden Jahr geborenen Kinder, soweit solche der unterzeichneten Behörde oder den Pfarrämtern nicht angezeigt wurden, zum Zweck der Einschreibung **bis längstens den 3. Januar 1876** unter genauer Angabe des Geburtsdatums, Namens der Kinder, Eltern und des Großvaters väterlicher Seits, sowie des Heimathortes bei den betreffenden Pfarrämtern schriftlich anzumelden.

Aarau, den 24. Dez. 1875.

Der Gemeinderath.

Lieferung
von Militärausrüstungs-Gegenständen.

Das aargauische Zeughaus bedarf pro 1876:

800 Tornister,
1000 Gamellen und
1000 Feldflaschen.

Angebote werden bis zum 6. Jenner k. J. von Unterzeichnetem entgegengenommen, wo auch die Muster und Vertragsbedingungen eingesehen werden können.

Den Bewerbern für die Tornisterlieferung wird bemerkt, daß eine neue Ordonnanz aufgestellt ist.

Aarau, den 23. Dezember 1875.

Der Zeughausverwalter:
J. Stiegeler, Major.

Abreißkalender
pro 1876
empfiehlt
F. G. Martin.

Eine erfahrne Person die gut Kochen kann und das Hauswesen zu besorgen versteht sucht eine Stelle als Haushälterin. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Reichhaltige Auswahl in Lederwaaren, als: **Brieftaschen, Notizbücher, Cigarren-Etuis, Portemonnaies** und **Briefmappen** zu mäßigen Preisen bei

J. G. Baumann, Buchbinder.

Unterzeichnete ist gegenwärtig im Besitze mehrerer schön und solid gearbeiteter **Sopha's** von Fr. 60 bis 100 und 200, zu deren Abnahme mich bestens empfehle

Frau Förderer,
Ziegelrain Aarau.

Holzsteigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Dienstag **den 4. Januar 1876,** Vormittags 9 Uhr, im Werkhaus: **ca. 2000 Stück dürre Reiswellen;** nachher in der Delli, Turnplatz, eine Anzahl Haufen gröbere und reineres **Astholz,** wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, am 30. Christmonat 1875.

Die Forstverwaltung.

Bei Unterzeichnetem kann ein gutgeschulter Knabe als Lehrling eintreten.

Aarau, 27. Dezember 1875.

H. Heller, Rechtsagent.

Weiße und rothe
französische Weine

alte und neue Sorten von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigen Preisen ab Lagerhäuser Aarau und Zürich

A. Birmann-Probst,
Aarau.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Pferdedecken

abgepaßte und vom Stück für **Fuhr- und Luxuspferde** empfehlen in großer Auswahl billigst **Bührer & Tschantz,**
Aarau.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Lehrer gesucht.

Für Ergänzungsschüler einer privaten kathol. Fabrikkinder Anstalt im Kanton Zürich, der sich nebenbei auf dem Comptoir bethätigen ließe. Ein Solcher kath. Confession, ledigen Standes und mit musikalischen Kenntnissen bevorzugt. Beförderliche schriftliche Anmeldungen besorgt unter Chiffre F. 1076 die Annoncen-Expedition von (M-3976-Z) **Rud. Mosse, Rapperswyl.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **N°. 2.** 4. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des Jahres erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer-Blätter" gratis** beigegeben und wird das Blatt sich fernerhin bestreben, unterstützt durch Correspondenzen und Telegramme seinen Lesern stets das „Neueste" vorzulegen.

Inserate befinden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1876.

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Bundesgesetz betreffend die Militärpflichtersatzsteuer.

(Vom 23. Dezember 1875.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 17. Mai 1875;

in Ausführung von Art. 18, Alinea 4, und von Art. 42. Litt. e der Bundesverfassung,

beschließt:

Art. 1. Jeder im dienstpflichtigen Alter befindliche Schweizerbürger, welcher keinen persönlichen Militärdienst leistet, hat als Ersatz eine jährliche Steuer zu bezahlen.

Dieser Steuer unterliegen auch die niedergelassenen Ausländer, ferner die außer dem Gebiete der Eidgenossenschaft abwesenden, im dienstpflichtigen Alter befindlichen Schweizerbürger.

Eingetheilte Wehrpflichtige, welche im Laufe eines Jahres einen Dienst versäumen, haben die Steuer ebenfalls zu entrichten. Dieselbe kann aber mit Rücksicht auf die geleisteten Dienste, die Dauer und die Gründe der Dienstversäumniß ermäßigt oder ganz erlassen werden.

Art. 2. Von der Entrichtung der Militärpflichtersatzsteuer sind enthoben:

a. Diejenigen, welche infolge geistiger oder körperlicher Gebrechen erwerbsunfähig sind, und kein für ihren und ihrer Familie Unterhalt hinreichendes Vermögen besitzen;

b. die Wehrpflichtigen, welche infolge des eidgenössischen Dienstes militäruntauglich geworden sind und dadurch in ihrem Gewerbe erheblich beschränkt werden;

c. die Armen, so lange sie der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen;

d. die Ausländer, welche infolge Staatsvertrages befreit sind;

e. die im Auslande abwesenden Schweizerbürger, welche an ihrem Aufenthaltsorte regelmäßigen persönlichen Dienst zu leisten oder eine Ersatzsteuer zu bezahlen haben;

f. die vom persönlichen Dienst befreiten Eisenbahn- und Dampfschiffangestellten während des Kriegsbetriebes der Eisenbahnen und Dampfschiffe (Art. 2, Litt. f der Militärorganisation);

g. Landjäger und Polizeiangestellte, sowie eidg. Grenzwächter.

Art. 3. Die Steuerpflichtigen werden nach ihrem Einkommen besteuert.

Für die Feststellung des Einkommens gelten folgende Grundsätze:

1. Unter dem Einkommen ist verstanden:

a. der Ertrag von unbeweglichem oder beweglichem, im Eigenthum oder Nießbrauch des Pflichtigen befindlichem und nach dem Verkehrswerth zu schätzendem Vermögen, jedoch nach Abzug der Schulden;

b. der Erwerb, welcher mit der Ausübung einer Kunst, mit dem Betrieb eines Berufes, Geschäftes oder Gewerbes, oder mit einem Amte oder einer Anstellung verbunden ist.

Die mit der Gewinnung des Erwerbes verbundenen Unkosten, jedoch mit Ausschluß der Haushaltungskosten, werden in Abzug gebracht.

c. Der Ertrag an Leibrenten, Pensionen und ähnlichen Nutzungen. Derselbe wird als Erwerb berechnet.

2) Bei der Berechnung des Einkommens aus dem Vermögen sollen 1000 Fr. reines Vermögen zu 80 Fr. reinen Erwerbes veranschlagt werden.

Bei Vermögen dagegen, das in landwirthschaftlichen Grundstücken und Gebäuden angelegt ist, sind 1000 Fr. reines Vermögen nur zu 60 Fr. reinen Erwerbes in Anschlag zu bringen.

3) Die direkte Anwartschaft auf Vermögen von Eltern oder Großeltern ist bei der Berechnung ebenfalls in Anschlag zu bringen, und zwar für Minderjährige und für solche Mehrjährige, die in ungetheilter Haushaltung mit den Eltern leben, im vollen Betrage, in den übrigen Fällen zur Hälfte.

Wenn der Vater selbst Dienst thut oder die Militärsteuer bezahlt, so wird das Vermögen der Eltern nicht in Anschlag gebracht.

Art. 4. Die Steuerpflichtigen werden nach ihrem Einkommen in 21 Klassen eingetheilt.

Die von dem Einkommen zu bezahlenden Militärpflichtersatzsteuern sind folgende:

Klasse	Einkommen. Fr.		Fr.	Steuer. Fr.
1	bis auf		500	8
2	von 501	bis	600	10
3	601	—	700	12
4	701	—	800	14
5	801	—	1000	16
6	1001	—	1200	19
7	1201	—	1400	22
8	1401	—	1600	26
9	1601	—	1800	30
10	1801	—	2000	35
11	2001	—	2500	42
12	2501	—	3000	52
13	3001	—	3500	63
14	3501	—	4000	75
15	4001	—	4500	89
16	4501	—	5000	103
17	5001	—	6000	129
18	6001	—	7000	164
19	7001	—	8000	203
20	8001	—	9000	249
21	9001 aufwärts 3% des Einkommens, nebst einem Zuschlage von 8 Franken Personalsteuer.			

Die Bundesversammlung ist berechtigt, für Jahrgänge, in welchen der größere Theil der Truppen des Auszuges durch aktiven Dienst in außerordentlicher Weise in Anspruch genommen werden, die Militärpflichtersatzsteuer bis auf den doppelten Betrag zu erhöhen.

Art. 5. Vom vollendeten zweiunddreißigsten bis zum vollendeten vierundvierzigsten Altersjahre haben die Steuerpflichtigen nur die Hälfte des auf ihre Klasse fallenden Steuerbetrages zu bezahlen.

Art. 6. Die Militärpflichtersatzsteuer ist in dem Kantone zu bezahlen, in welchem der Pflichtige zur Zeit der Steuererhebung wohnt, insofern sich derselbe nicht darüber ausweist, daß er seine Verpflichtung für das betreffende Jahr schon in einem andern Kanton erfüllt habe. Landesabwesende sind im Heimatkanton steuerpflichtig.

Art. 7. Für Landesabwesende beginnt die Verjährung der Militärpflichtersatzsteuern mit dem Ablauf des Jahres, in welchem sie das 44. Altersjahr vollenden; kehren dieselben aber vorher zu bleibendem Aufenthalt zurück, so läuft die Verjährung von dem Zeitpunkte der Rückkehr an. Die Kantone sind berechtigt, für die Abzahlung mehrfacher Rückstände angemessene Fristen zu gestatten.

Art. 8. Die Eltern sind für die Steuer der minderjährigen und

[redacted] mit ihnen in gleicher Haushaltung lebenden großjährigen Söhne solidarisch haftbar.

Art. 9. Die Ermittlung der Steuerpflichtigen, die jedes Jahr für alle Pflichtigen gleichzeitig vorzunehmende Eintheilung in eine Steuerklasse, sowie der Bezug der Steuern liegt den kantonalen Behörden ob. In jedem Kanton ist eine Rekursinstanz einzurichten, welche die Beschwerden gegen Beschlüsse der untern Steuerbehörden entscheidet.

Art. 10. Die Hälfte des Bruttoertrages der von den Kantonen bezogenen Militärpflichtersatzsteuer ist von den Kantonen alljährlich, und zwar während des Steuerjahres, dem Bunde abzuliefern (Art. 42 der Bundesverfassung), und mit den nöthigen Ausweisen zu begleiten, über welche der Bundesrath die nähern Vorschriften erlassen wird. Das Steuerjahr beginnt mit dem 1. Januar.

Art. 11. Der Bund ist berechtigt, sich bei den Verhandlungen der kantonalen Militärsteuerbehörden durch einen Abgeordneten vertreten zu lassen. Der Abgeordnete des Bundes hat bei diesen Verhandlungen berathende Stimme, und es steht ihm das Recht zu, diejenigen Forderungen zu stellen, welche er im Interesse der gleichmäßigen Anwendung dieses Gesetzes für nöthig erachtet.

Den Bundesbehörden ist von den Kantonen jederzeit Auskunft über alle die Militärpflichtersatzsteuern betreffenden Verhältnisse zu ertheilen, sowie die Einsicht der Akten zu gestatten.

Art. 12. Gegen die Besteuerung von sämmtlichen oder einzelnen Pflichtigen eines Kantons kann von dem Militärdepartement das Begehren um Revision gestellt werden.

Dasselbe hat zur Folge, daß der Steuerbeschluß suspendirt und der eidgenössischen Revisionskommission zur Erledigung übertragen wird.

Art. 13. Die eidgenössische Revisionskommission besteht aus neun Mitgliedern, welche von dem Bundesrathe je für eine Amtsdauer gewählt und durch Taggelder entschädigt werden.

Sie entscheidet nach Anhörung der betreffenden Kantonsregierung endgiltig über die von dem Militärdepartement gegen die kantonalen Steuerbeschlüsse erhobenen Revisionsbegehren, und es sind ihre Entscheidungen durch die kantonalen Behörden gleich gerichtlichen Urtheilen zu vollziehen.

Die Kommission erläßt ihre Entscheidungen nach freiem Ermessen auf Grund der von den Kantonen in den einzelnen Fällen einzufordernden Akten und sonstigen Aufschlüssen (Art. 11).

Art. 14. Anstände zwischen den Kantonen über Fragen, welche das Militärsteuerwesen betreffen, entscheidet der Bundesrath.

Art. 15. Die von den Kantonen erlassenen Gesetze und Verordnungen über das Militärsteuerwesen sind dem Bundesrathe zur Genehmigung vorzulegen.

Art. 16. Das erste Steuerjahr beginnt mit dem 1. Januar 1876 (Art. 10). Steuern, welche von den Kantonen über diesen Zeitpunkt hinaus bezogen wurden, sind den Betreffenden zurückzuerstatten, und es werden diese Letztern nach den Bestimmungen dieses Gesetzes steuerpflichtig.

Art. 17. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874 (A. S. N. F. I, S. 116), betr. die Volksabstimmungen über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Also beschlossen vom Ständerathe,
Bern, den 23. Dezember 1875.

Der Präsident: Numa Droz.
Der Protokollführer: J. L. Lütscher.

Also beschlossen vom Nationalrathe,
Bern, den 23. Dezember 1875.

Der Präsident: Emil Frei.
Der Protokollführer: Schieß.

Eidgenossenschaft.

Banknotengesetz. (Corrspdz.) Bereits sind die 30,000 Stimmen wieder beisammen um das Schweizervolk über ein neues Gesetz abstimmen zu lassen. Wir glauben kaum an ein glückliches Resultat der gehegten Erwartungen von den verschiedenen Seiten, welche die Abstimmung provocirt haben, — denn der National- wie auch der Ständerath sind von den annähernd gleichen Schattirungen neu bestellt worden. Wir haben deßhalb nichts mehr erreicht punkto Volksvertretung als ehedem. Was dürfte denn Besseres zu Tage gefördert werden, wenn das wenige, mühsam von einigen demokratischen Volksvertretern Errungene zur Verwerfung kommen sollte? Wir unterschätzen die Wichtigkeit der stillschweigenden Annahme eines neuen Gesetzes, das wohl ein Vierteljahrhundert Bestand haben kann, nicht, sind aber auch der Ueberzeugung, daß sich ein solches, vermöge seiner Vorzüge entweder bewähren, oder in Folge von mangelhafter, ungesunder Grundlage selbst richten werde. Daß dieser letztere Moment in vorliegendem Falle eintreten muß, steht fest, denn eine bedeutende Krisis, wie wir sie zwar nie wieder herbeiwünschen, wird das ganze Kartenhaus umblasen und mit ihm folgerichtig das famose Banknotengesetz, das nie und nimmer angethan ist der Schweiz in finanziellen Kalamitäten eine selbständige Stellung einzuräumen. Daß dieses Letztere durch ein Banknotengesetz unbedingt hätte angestrebt werden sollen, beweisen uns genügend die Vorgänge von 1870. Die Segel des Staatsschiffes waren damals schon mit Banknoten ausgepolstert, und dennoch völlige Rath- und Hülflosigkeit bei eintretendem Sturm — was Wunder, wenn nun das neue Gesetz mit über 100 Millionen Banknoten unter unwesentlich bessern Prinzipien ausgegeben, wieder im ungeeigneten Momente die größte Verwirrung verursachen wird. Wir konnten uns deßhalb nicht für das Veto besonders erwärmen, weil uns in der nächsten Zeit aus angeführtem Grunde (Volksvertretung) nichts Besseres in Aussicht steht, obgleich wir die vollendete Ueberzeugung haben, daß das von persönlichen Interessen dictirte Gesetz dem Lande selbst nie von Nutzen sein kann.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 31. Dez. Dem Großen Rathe werden die Abänderungs-Anträge für die zweite Berathung des Armengesetzes übermittelt.

Hr. Friedrich Widmer von Hausen, Lehrer der im Kantonsspital befindlichen bildungsfähigen Kinder, erhält die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Zum Getränksteuer-Einnehmer in Dottikon wird Hr. Jakob Steiner von Dürrenäsch, Stationsvorsteher in Dottikon-Dietiken ernannt.

Laut Anzeige des Oberfeldarzts an die Spitaldirektion in Königsfelden werden der Krankenanstalt daselbst eine Anzahl Militärkrankenwärter für einen dreiwöchentlichen Kurs in der Kranken- und Verwundeten-Pflege übergeben.

— Zurzach. In der Neujahrsnacht wurde hier ein Eisenbahnarbeiter, Hrch. Schweizer aus Baselland, in der Wirthschaft zum „Schlößli" von einigen fremden Steinhauern mißhandelt und ist in Folge davon gestorben.

— Die Schulgemeinde Böttstein erhöht ebenfalls ihren beiden Lehrern die Besoldung auf Fr. 1200.

Bern. Eine vier Köpfe starke Deputation des bernischen Gemeinmeinderaths hat am Neujahrsmorgen dem Bundespräsidenten Welti seine offizielle Aufwartung gemacht.

— Gegenwärtig wird in Bern das alte Zeughaus abgebrochen. Es war dies seinem eingenommenen Platze nach das größte Gebäude in der Stadt und diente früher als Franziskanerkloster. Die durch den Abbruch disponibel werdenden Bauplätze werden zu hohen Preisen verkauft und auf einem der schönsten läßt Hr. v. Wattenwyl des Portes eine Kirche bauen für die sogen. „freie Gemeinde — Eglise libre."

Zürich. Am Weihnachtsfeste erstickte in der Töchtern-Pension Eden in Uerikon eine Lehrerin (Französin) infolge Einathmen von Kohlenoxydgas.

— Das städtische Anleihen von fünf Millionen zu 4¾ % ist bereits gedeckt.

— Herr Professor G. Vogt in Hottingen erklärt, daß er niemals weder die Absicht gehabt habe, an der Stelle von Hrn. Hans Weber die Redaktion der „N. Z.-Z." zu übernehmen, noch daß er überhaupt je darum angefragt worden sei.

— Elgg ist gestern Nacht von einer stärkeren Feuersbrunst heimgesucht worden, welche mehrere Häuser in Asche gelegt hat. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Solothurn. Am Vormittage des Neujahrstages schied aus unserer Mitte der Senior der Oltner Bürgerschaft und damit ein Mann, der, wie selten Einer, ein langes Leben hindurch für die öffentlichen Interessen gewirkt hat, alt-Ammann J. Ulr. Munzinger. Die Geschichte seines Lebens schreiben, heißt fast für ein halbes Jahrhundert die Geschichte seiner Vaterstadt schreiben. (Volksbl.)

— Olten. Am Abend des Neujahrstages verunglückte bei Riedtwil der Kondukteur Ryser. Er stand in einem Packwagen, glitschte aus und fiel herunter, wobei ihm der eine Fuß so zerquetscht wurde, daß er amputirt werden mußte.

Baselland. Die Katastrophe in Hellikon veranlaßt das Schulinspektorat zu beantragen, es möchten sämmtliche öffentliche Gebäude insbesondere die Schulhäuser unseres Kantons durch unparteiische, sachkundige Fachmänner untersucht werden. Die Erziehungsdirektion erhält Weisung, die Schulpflegen mit einer solchen Untersuchung zu beauftragen.

— Seltsames Zusammentreffen. Die erste Eintragung, überhaupt der erste amtliche Akt, welchen der Civilstandsbeamte von Binningen-Bottmingen zu verrichten hatte, war das Registriren des Todes seiner eigenen Mutter, welche um Mitternacht, also an der Scheide zwischen 1875 und 1876 gestorben war. (Basell. Ztg.)

St. Gallen. Den 2. Januar stießen die von Wyl und St. Gallen kommenden Morgenzüge auf der hiesigen Station Flawyl zusammen und zwar so stark, daß mehrere Wagen arg demolirt wurden. Wie stark der Anprall gewesen sein muß, kann man sich vorstellen, wenn man weiß, daß dicke Ketten rissen, Puffer radikal brachen, eiserne Treppenlehnen sich bogen und Wände der Wagen vollständig eingedrückt wurden. Einige Passagiere erhielten leichte Quetschungen und Verrenkungen, so auch einer der Heizer; doch dies ist wohl zu verschmerzen, wenn man bedenkt, wie namenloses Unglück unter Umständen, bei vollen Wägen, hätte entstehen können. — Der Untersuch ist im Gange. (St. Gall. Ztg.)

Waadt. (Eidgenössisches Schützenfest.) Das Organisationskomite in Lausanne (Präsident Louis Ruchonnet, Sekretär Dr. E. de Weiß) erläßt an das schweizerische Volk und seine Behörden folgenden Aufruf:

Treue liebe Eidgenossen!

Dank dem Rücktritte mehrerer eidg. Städte ist die Ehre, die große Feier des eidg. Schützenfestes von 1876 in ihren Mauern zu begehen, der waadtländischen Hauptstadt zugefallen.

Zum ersten Mal seit 40 Jahren ist uns verliehen, unsern Brüdern aus der ganzen Schweiz die einfache, aber herzliche republikanische Gastfreundschaft anzubieten, und auf unseren glücklichen Gestaden und in gegenseitiger Freude alle Kinder des Mutterlandes vereinigt zu empfangen. Alle in der That, ohne Unterschied der Sprache oder der Partei werden darauf halten, wieder einmal auf unserem romanischen Boden und unter unserem schönen Himmel ihre Liebe für diese geheiligte Stätte der Unabhängigkeit, ihre aufrichtige Dankbarkeit gegen Den, der sie immer so augenscheinlich beschützt hat, und ihre unerschütterliche Hingabe an die demokratischen Prinzipien zu bezeugen, deren jahrhundertalter Sieg aus Helvetien dies unvergängliche Bollwerk der Freiheit gemacht hat. Eilt denn herbei in geschlossenen Schaaren, um Theil zu nehmen am Wettkampf in der kriegerischen Tüchtigkeit, deren schönste Belohnung die Unabhängigkeit des Vaterlandes und die immer engere Einigung aller seiner Söhne ist. Kommt herbei vor Allem Ihr, ältere Brüder aus den Kantonen des alten eidgen. Bundes, um durch Euere Gegenwart den Beweis zu liefern, daß die Wiege der Männer wie Laharpe und Davel auch die Würde verdient, auf ihrem Boden das ruhmreiche Kreuz von Murten und St. Jakob leuchten zu lassen.

Folgt unserem Rufe ebenso zahlreich, geehrte Behörden unserer Republik; gibt es eine süßere Belohnung für die Erkorenen des allgemeinen Stimmrechts, als das Schauspiel der ungetrübten Freude dieses selben Volkes, das in ihre Hände die Sorge für seine Schicksale gelegt hat?

Mit Ungeduld erwarten wir die Morgenröthe dieser heeren Tage. Möchten wir bald auf dem Gabentempel, auf dessen Ausschmückung Eure patriotische Freigebigkeit zweifelsohne bedacht sein wird, fröhlich Eure Banner vereint mit demjenigen der Waadt flattern sehen, dessen Wahrspruch es laut verkündet, daß nur durch die Pflege der Vaterlandsliebe ein Volk sich der Freiheit würdig erzeigt.

Neuenburg. Noch selten hat der Tod hier größere Ernte gehalten, als in der gegenwärtigen Zeit. Das Nervenfieber, das schon seit dem letzten Sommer hier grassirt, scheint leider mit dem Winter eher im Zu- als im Abnehmen begriffen zu sein. Unsere Spitäler sind ganz angefüllt, und liegen über 140 Kranke darin. Von diesen haben mehr wie $^2/_3$ das Nervenfieber. Mit Recht forscht man nach den Ursachen und Gründen der Epidemie und man spricht die Vermuthung aus, das Trinkwasser könnte Schuld daran sein. Viele Familien in der deutschen Schweiz, die hier Söhne und Töchter für Erlernung der franz. Sprache in Pension haben, rufen diese aus Furcht vor der genannten Krankheit an den heimatlichen Herd. Hoffen wir, daß dieser unheimliche Gast, der schon so viele Opfer im besten Lebensalter gefordert hat, sich bald von uns abwenden möge, damit wir bald Erfreulicheres von hier berichten können.

Berlin, 1. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt, die Situation sei nicht so klar, wie bei der vorigen Jahreswende. Der mächtig anschwellenden Organisation des gesellschaftlichen Umsturzes gegenüber sei die Nothwendigkeit engeren Aneinanderschließens aller wirklich erhaltenden Elemente fühlbarer geworden; die Gesetzgebung müsse nicht weiter, sondern enger, straffer, gefaßt werden. Damit sei die Aufgabe für die nächsten Wahlen deutlich gegeben. Obwohl die Beziehungen Deutschlands zu allen auswärtigen Regierungen die vortrefflichsten seien, so bereiten sich doch Gestaltungen vor, welche die ernste sorgende Aufmerksamkeit der Staatsmänner, welche den Frieden zu bewahren haben, beanspruchen. Politische Parteien dürfen nicht störend mit theoretischen Liebhabereien in den Reichs-Organismus eingreifen, ihn nicht durch unreife Anträge in Frage stellen; das wäre ein verhängnißvoller Fehler, in die inneren Reichsangelegenheiten das zerstörende Element politischer Machtfragen hineinzutragen; Deutschland müsse sich vor Uebereilungen hüten. — Minister Eulenburg ist zum Bundesrathsmitglied ernannt.

Italien. Neapel. Professor Palmieri hat folgendes Bülletin über den Stand des Vesuvs herausgegeben: „Die neue Oeffnung erhält sich in ihrer bescheidenen und stillen Thätigkeit. Wer den Kegel auf dem gewöhnlichen Wege besteigt, kann wegen des großen Rauches, der vor ihm aufsteigt, das Feuer in dieser Mündung nicht sehen. Wir Leute vom Observatorium schlagen einen andern Weg ein; wir steigen in südwestlicher Richtung gegen den großen Krater von 1872 hin und gelangen so, zur Zeit wenigstens ungefährdet an den Rand der einen Mündung, die etwa zu einer Tiefe von 300 Meter hinabreicht. Wenn einmal die im Innern sichtbare glühende Lava bis zur Mündung herangestiegen sein und den alten Krater wird ausgefüllt haben, so wird ihr Strom sich gegen uns herabwälzen. Die Gewalt wird ungefähr diejenige von 26 Atmosphären sein, und insofern die Wände den Stoß nicht aushalten sollten, würde die Lava von den Seiten oder auch von der Basis des Kegels ausströmen, wie es auch schon vorgekommen ist. Die Apparate für Beobachtung der Erdbeben zeigen eine größere Bewegung, als sie aus der verhältnißmäßig noch geringern Unruhe des Kraters erwartet werden könnten."

Oertliches. (Eingesdt.) Der Tit. Bürgerturnverein Aarau wird hiermit öffentlich um nochmalige Aufführung seines am Sylvester-Abend im Rößli mit großer Meisterschaft abgewickelten Programmes ersucht und zwar glaubt Einsender dieses keine Fehlbitte zu thun, wenn er dem Verein die Verunglückten in Hellikon punkto Kassaergebniß angelegentlichst zur Berücksichtigung empfiehlt. Ein volles Haus dürfte ihm, Angesichts des guten Zweckes sicherlich nicht fehlen. Einer für Viele.

Amtsblatt-Auszug

vom 1. Januar.

Fertigungen.

Villmergen, 13. Die Erben des Franz Stäger, Andresen. — Baldingen, 13. Johann Georg Meier, Schneider, in Baden. — Niederrohrdorf, 10. d. Johann Vogler, Schreiner auf Rüßler, Gemeinde Neuenhof. — Wettingen, 13. ds. Die Erben des Josef Kalt, Sohn sel. von Leibstadt, in da; Xaver Schneider, alt Kirchmeier, von Würenlingen. — Boswyl, 12. Gebrüder Johann und Peter Meier, obern Klosters von Waldhäusern. — Schneisingen, 13. Die Erben des Anton Brüm, gew. Getränksteuereinnehmer in Murzeln. — Zeiningen, 12. Gebr. Sebald Merz, Ziegler, und Heinrich Merz, Ziegler; Franz Lang, Küfer, in Magden. — Anglikon, 13. Baruch Bernheim in Bremgarten. — Altenburg, 10. d. Gebr. Bauer, Konrads. — Gösliken-Fischbach, 12. Peter Schmid, von Niederwyl, in Wohlen; S. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten. — Umiken, 10. Gebr. Bauer, Konrads, von Altenburg; Hans Ulrich Horlacher, Stöcklers, alt Ammann. — Berikon, 10. Meinrad Gehrig, Ziegler. — Riniken, 15. ds. Die Erben des Joh. Schaffner, Hümbels, Gärtner; Rud. Schaffner, Haufels, jünger, auf Adlisberg, Gemeinde Oberbözberg — Böblin, 12. Die Erben des Leodegar Mezger, Josefs. — Lupfig, 10. Wittwe Verena Meier, Hansen. — Klingnau, 13. Stephan Schleuniger zum Felsen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Lenzburg. Suter, Jakob, gew. Krämer, von Schafisheim. Eingabe 5. Febr., Gemeindeschreiberei Schafisheim.

Benefizium Inventarii.

Zofingen. Niggli, Johannes, gew. Gemeinderath und Pintenwirth, von Aarburg; Schmitter, Arnold, Arzt sel., Mechaniker, v. Aarburg; Müller, Rud., Schreiner, in Zofingen. Eingabe 5. Febr., Gemeindeschreibereien Aarburg und Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Simmen, Samuel, Knecht, von Schinznach, in Aarau. Eingabe 5. Februar. — Baden. Wiederkehr, Anton, alt Ammann, von Spreitenbach; Siegel, Alois, in Sulz, Gemeinde Künten; Kohler, Peter, Güterhändler, von Sulz, Gemeinde Künten; Frei, Johann, Wirthsjakobs v. Oberehrendingen. Eingabe 5. Februar. — Kulm. Gediger, Johannes, Friedrichs, Zimmermann im Winkel zu Reinach. Eingabe 5. Februar. — Lenzburg. Briner, Reinhard, Bahnarbeiter, von Möriken; Rei, Rudolf, jünger auf Börsenrain zu Möriken. Eingabe 5. Febr. — Zofingen. Arber-Wenger, Samuel, Mechaniker (Werkstattarbeiter), von Ostringen. Eingabe 5 Februar.

Rehabilitationen.

Baden. Widmer, Jakob, Schwaben, alt Nachtwächter in Baden; Boser, Xaver, Steinhauer, von Neuenhof; Locher, Wittwe, Barbara, Müllers, von Hohlenstraß; Locher, Diethelm, von Hohlenstraß. — Bremgarten. Gardi, Joh., von Oberlunkhofen, in Lieli. — Lenzburg. Amsler, Maria, Smls. Wittwe von Schinznach, in Seon; Fehlmann, Rudolf, Zimmermann, von Seon. — Zofingen. Dätwyler, Jakob, Förster, in Wittwyl; Wuffli, Jb., von Niederwyl, nun in Basel.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) an der Unterschule in Schmiedrued; 2) an der Unterschule in Schiltwald. Besoldung Fr. 1200. und Anmeldung bis 14. Januar bei der Schulpflege Schmiedrued.

Pariser Observatorium vom 3. Januar 1876.

Wind zwischen Süd und West; überall starker Luftdruck, in der Gascogne bedeckter Himmel, regnerisch im Nordosten.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Inhalt des ersten Heftes. Bilder: Jugenderinnerungen. — Aus dem alten Jahr; von O. Sutermeister. Aus der Schöpfungsgeschichte; von Ed. Osenbrüggen. Onkel Major oder Drei Weihnachtsfeste; von Maria Meisner. Indische Märchen; von O. Sutermeister. Eine Meerfahrt ohne Schiff; von Otto Haggenmacher. Sevilla; von G. Leonhardi. Zum neuen Jahr. Bunte Blätter. Preisräthsel.

NB. Die Jugendblätter bringen nur Originalartikel. Außer „Jugenderinnerungen" von Ernst Heiter — wozu wir das gegenwärtige Titelbild vorausschicken — werden die nächstfolgende Hefte unter vielen andern Beiträge bringen von A. W. Grube, A. Schumann, Caroline Meyer, E. Faller, E. Zschokke, Fr. Rüsperli, F. Vetter, G. Leonhardi, H. Weber, J. Senn, Lena Fasi, Marie Meisner, Marie Thommen u. A.

Ein Gang durch den Thiergarten von Mina Waldau. Das alte Neapel, von Elisabeth Klee. Ein Maien-Sonntag in Norwegen, von Derselben. Am Hafen, von J. Senn. Königin-Nacht, von M. Thommen. Mein Vaterhaus, von Maria Meisner, u. s. w.

Billigste Familienlektüre.

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Herausgegeben von einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.

Wöchentlich 8 Seiten in 4°.

Da die „Illustrirte Schweiz" mit Neujahr 1875 eingegangen, ist nun der „Hausfreund" das einzige belletristische schweizerische Unterhaltungsblatt. — Er hat es sich zur Aufgabe gestellt, seine Original-Novellen, Gedichte, Humoresken in ächt nationalem Sinne zu geben, um seinen Lesern ein **wirklich schweizerisches Unterhaltungsblatt** zu sein.

Im Fernern wird er suchen, durch populäre Aufsätze aus den Gebieten der Wissenschaft seine Leser zu unterhalten und belehren. Auch durch Preisräthsel werden die Leser hin und wieder unterhalten werden.

Der **außergewöhnlich billige** Preis von nur **Fr. 4 für 52 Nummern** von acht Seiten Quart, mit schöner Ausstattung, ermöglicht es gewiß Jedermann dieses nationale Unternehmen mit zu fördern.

Abonnemente werden jederzeit entgegengenommen und die erschienenen Nummern nachgeliefert.

Zu zahlreichen Abonnements laden ein

Bern, 1876. Die Verleger: **Lang & Comp.**

PS. Der **I. Jahrgang** kann zu dem sehr ermäßigten Preise von Fr. 1. 50, der **II.** von Fr. 2. nachbezogen werden, so lange noch der Vorrath reicht.

Staats- & Gemeindesteuer-Exstanzen pro 1875.

Diejenigen Steuerpflichtigen, die mit der Bezahlung von Staats- oder Gemeindesteuern pro 1875 noch im Rückstande sich befinden, werden andurch aufgefordert dieselben bis **längstens Mitte dieses Monats** zu berichtigen da sonst nach Verfluß dieses Termines Exekution erfolgen müßte.

Aarau, 3. Januar 1876.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Steuerpflichtigen hiesiger Gemeinde werden aufmerksam gemacht, daß die ordentliche Revision des Steuerkatasters für den Bezug der Steuern pro 1876 im Laufe dieses Monats stattfindet. Es werden deshalb alle diejenigen, welche Grund zu haben glauben, eine Abänderung ihrer Steueransätze verlangen zu können, eingeladen, ihre motivirten Eingaben dem unterzeichneten Präsidenten bis Mitte dieses Monats schriftlich einzureichen.

Dabei wird ausdrücklich erwähnt, daß diese Publikation lediglich den Zweck hat, spätere Reclamationen zu vermeiden, die eingeräumte Frist also keine gesetzlich verbindliche ist und die öffentliche Cataster-Auflage mit verbindlicher Reclamationsfrist später besonders bekannt gemacht werden wird.

Aarau, 4. Januar 1876.

Der Präsident der Steuerkommission:
A. Kraft.

Ausschreibung.

In Folge Rücktritts wird die Stelle eines **Haushälters** oder einer **Haushälterin** für das Armenhaus und das Krankenhaus andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Besoldung Fr. 500. — Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen mit entsprechender Aufschrift bis **längstens den 12. dieß** dem Gemeindeammann zu Handen des Gemeinderathes verschlossen einzureichen.

Aarau, den 3. Januar 1876.

Der Gemeinderath.

Stelle-Gesuch.

Ein im Rechts-, Buchhaltungs- und Rechnungsfache bewanderter Mann, eine ordentliche Handschrift führend und gute Zeugnisse besitzend, sucht Anstellung, eventuell auch nur zur Aushülfe für einige Wochen.

Gefl. Offerten sub. Chiffre D. V. Z. Nr. 58 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine treue fleißige Person als **Spetterin** für täglich einige Stunden. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heute Abends 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Sofort zu beziehen:

An der Bahnhofstraße ein schön möblirtes **Zimmer,** heizbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

In Nro. 10 an der Kirchgasse ein kleines **Logis,** mit Zubehör.

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr.	74. —
Von Fr. W.	Fr.	2. —
" Ungenannt	"	20. —
" Hrn. G. S.	"	15. —
" " Z.-S.	"	20. —
" X.	"	1. —
	Fr.	132. —

was bestens verdankt

Aarau, den 4. Januar

Exped. d. Aar. Nachrichten.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft

des Kantons Aargau.

VI. Vortrag Mittwoch den 5. Januar,
Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:

Herr Prof. Dr. Vetter: **Die heiligen drei Könige.**

Ein Beitrag zur Sagen- und Sittengeschichte.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die fälligen **Renten** können vom 2. Januar an bezogen werden. — Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1876 mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei den Bezirksagenturen, als auch bei der unterzeichneten Hauptagentur. — Statuten und Tarife gratis.

Die Hauptagentur für den Kt. Aargau:

Haberstich-Scheuermann.

Zur gefälligen Beachtung!

Adolf Dreifuss, am Graben,

emacht dem ehrenden Publikum der Stadt Aarau und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß r mit einer großen prachtvollen

Auswahl in Damenkleider-Stoffen,

wie noch niemals wieder versehen ist und zwar in allen möglichen Sorten, welche zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkauft werden. Die Artikel bestehen in: Feinem französischen **Mérinos** in allen Farben; feiner französischer **Popeline** in allen Farben; **halbseidener Stoffen** in grau; feinster, reinwollener **Bèges;** halbwollener **Bèges;** schwarzen, ganz feinem **Orleans;** feinster **Alpaccas.**

Eine große Parthie feiner **Mohairs** für Frühjahr- und Sommerkleider à 55 Cts. per Elle. Feinste englische **Mohairs,** welche jetzt, durch vortheilhafte Einkäufe 30 % unter dem reellen Preis verkauft werden.

Eine große Parthie **Plaids,** rein Wolle, zwei Ellen breit, für Damenkleider; ferner eine große Auswahl in halbwollenen **Plaids,** ebenfalls zwei Ellen breit.

Eine prachtvolle Auswahl in **Eccossaise** für Damenkleider; eine große Auswahl n **Eccossaise** für Kinderkleider; **Moirés** für Unterröcke in allen Farben.

Unterrockstoffe in allen möglichen Streifen; eine große Auswahl feinster **Mülhauser-Indienne & Brillantine.** Eine große Parthie in **Tuch- & Buksingsstoffen.** Eine Auswahl in **Schipper,** weiße **Flanelle, Jackenflanelle & Hemdenflanelle.**

Rohe und gebleichte schwere **Baumwolltücher** zu Hemden und Leintücher.

Eine Parthie **Glättedecken** à 4 Fr. per Stück, auch dienlich für Bettdecken.

Schäls, -Cachemires, -Tarlatans, -Eccossaise & Tappis-Shwals.

Diese, sowie noch eine Masse anderer Artikel, welche anzugeben hier zu weitläufig wäre, befinden sich hier. Da ich aus einer großen Liquidation viele Stoffe sehr billig eingekauft habe, so ersuche das ehrende Publikum seine Einkäufe bei mir zu machen.

Es empfiehlt sich bestens **Adolf Dreifuß,** am Graben, in Aarau.

☞ Im Verlage der Unterzeichneten beginnt mit 1. Januar 1876 der 26. Jahrgang der

Schweizerischen Volkszeitung.

Dieselbe hat sich in allen Stürmen während einem Vierteljahrhundert als ächt freisinniges Volksblatt bewährt und wird sich auch in der Hinkunft als solches bewähren. Sie ist das größte und billigste schweizer. Wochenblatt und bringt ihren Lesern jeden Samstag die gern gelesenen **Sonntagsblätter** als Gratiszugabe. Die Volkszeitung zählt gegenwärtig über 3500 Abonnenten und hat sich von 1874 auf 1875 um mehr als 300 vermehrt. Sie kostet franko ganze Schweiz:

Bei der Expedition bestellt:		Bei den Postämtern bestellt:	
a) Für 3 Monate	Fr. 1 50.	a) Für 3 Monate	Fr. 1. 50.
b) " 6 "	" 2. 60.	b) " 6 "	" 2. 70.
c) " 12 "	" 5. —.	c) " 12 "	" 5. 20.

Für Solche, welche **ganzjährig** bestellen, haben wir auch für das neue Jahr wieder 17 Geldprämien von Fr. 20 bis Fr. 5 in Aussicht genommen. Jeder ganzjährig vorausbezahlende Abonnent erhält hiezu eine Verloosungsnummer und überdies einen hübschen, ganz in englische Leinwand gebundenen **Taschenschreibkalender** gratis und franko zugesendet.

Für Solche, welche feinere Kalender wünschen, stellt sich der Abonnementspreis wie folgt:

a) Mit Kalender mit Goldschnitt		Fr. 5. 50.
b) " " " "	und leerem Papier durschossen	" 6. 50.
c) " " " "	" " " ganz Ledereinband	" 7. 50.

Dem Volke empfehlen wir besonders die Volkszeitung auf's Wärmste, nicht minder aber auch seinen Führern und allen wahren Volksfreunden zu gefälliger Bestellung.

Redaktion und Verlag der Volkszeitung in Baden.

Zu vermiethen:

Im Lindenhof ein heiteres meublirtes **Zimmer;** sogleich oder später.

Abreißkalender

pro 1876

empfiehlt **F. G. Martin.**

Anzeige.

Unterzeichneter wird sich in Zeit von 10 Tagen zur Ausübung seines Berufes in **Lenzburg** niederlassen **Wohnung bei Wittwe Kieser im Bisang.**

Muri, den 1. Januar 1876.

A. Peyer, Arzt.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **No. 3.** 5. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct. vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis. Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel etc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des Jahres erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer-Blätter" gratis** beigegeben, und wird das Blatt sich fernerhin bestreben, unterstützt durch Correspondenzen und Telegramme seinen Lesern stets das „Neueste" vorzulegen.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1876.

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Beitritt Frankreich's zum allgemeinen Postverein.

Mit dem 1. Januar 1876 ist Frankreich dem allgemeinen Postverein beigetreten, und mit Rücksicht auf diesen Beitritt sind auch die besondern postalischen Beziehungen der Schweiz mit Frankreich neu geregelt worden.

Für das Publikum treten daher vom obigen Zeitpunkte an für den Postverkehr nach und über Frankreich folgende wesentliche Aenderungen ein:

1. Die allgemeinen Posttaxen für die frankirten Korrespondenzen von der Schweiz nach Frankreich und für die unfrankirten Briefe von diesem Lande nach der Schweiz sind die nämlichen wie für die übrigen Postvereinsländer, nämlich:

Frankirt von der Schweiz:

Briefe	25	Rappen per 15 Gramm.
Korrespondenzkarten	10	"
Drucksachen, Waarenmuster und Geschäftspapiere	5	" " 50 "
Rekommandationsgebühr fix	10	"
Rückschein fix	20	"
Unfrankirte Briefe von Frankreich nach der Schweiz	50	" " 15 "

2. Als Ausnahme von den hievor angegebenen Taxen werden diejenigen Briefe innerhalb des Grenzrayons von 30 Kilometern (von Bureau zu Bureau in gerader Linie gemessen) auf 20 Rappen im Frankofalle und auf 30 Rappen im Portofalle ermäßigt.

3. Chargébriefe mit Werthdeklaration können nach beliebigen Bestimmungsorten in Frankreich bis zum Betrage von Franken 10,000 mit der Briefpost versandt werden.

Die Werthdeklaration ist in Worten, und zwar in französischer Sprache, zu machen. Ausradirungen und sonstige Abänderungen sind dabei nicht zulässig.

Werthchargébriefe müssen wohlverpackt und mit 5 Siegeln verschlossen sein.

Als Taxe ist zum Voraus mittelst Marken zu entrichten diejenige eines gewöhnlichen rekommandirten Briefes (Ziffer 1 hievor) nebst einer Werthtaxe von 20 Rappen für je Fr. 100 angegebenen Werthes.

4. Geldanweisungen können (zur bisherigen Taxe von 20 Rp. für je 10 Fr.) bis zum Betrag von Fr. 300, statt nur Fr. 200 nach Frankreich versandt und von dort empfangen werden.

5. Frankreich bietet nach seinem Beitritt zum allgemeinen Postverein für den Transit die nämlichen Bedingungen dar wie die übrigen Vereinsländer, und es wird daher diese Transitroute in allen denjenigen Fällen benutzt, wo dies mit Vortheil für die Korrespondenten geschehen kann.

6. Der neue, vom 1. Januar 1876 an anwendbare Briefposttarif für das Ausland, welcher alle für das Publikum Interesse bietenden Taxen und andere Bestimmungen betreffend den Briefpostverkehr mit dem gesammten Auslande enthält, kann seit Anfang dieses Monats bei jeder Poststelle zum Preise von 50 Rappen und eine neue Uebersicht der Briefposttaxen in Taschenformat zum Preise von 20 Rappen gekauft werden.

NB. Die französische Verwaltung hat für frankirte Korrespondenzen von Frankreich nach den übrigen Vereinsländern (mit Ausnahme der Vereinigten Staaten von Amerika, für welche eine Seetaxe zugeschlagen wird) und für unfrankirte Briefe von diesen Ländern nach Frankreich folgende allgemeine Taxen festgesetzt:

Frankirte Briefe	30	Rappen per 15 Gramm.
Unfrankirte "	60	" " 15 "
Korrespondenzkarten	15	"
Drucksachen, Waarenmuster und Geschäftspapiere	5	" " 50 "
Rekommandationsgebühr fix	50	" für die Briefe und
	25	" für die andern Gegenstände.
Rückschein fix	20	"

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 4. ds. Hr. Oberstlieutenant Müller wird auf sein durch Gesundheitsrücksichten begründetes Gesuch die Enthebung von der Stelle eines Oberinstruktors der Kavallerie unter Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt, derselbe aber gleichzeitig zum Instruktor I. Klasse bei der gleichen Waffe ernannt.

Hr. Oberstlieut. Risch in Chur wird auf sein Begehren aus dem Auszug entlassen und mit dem Kommando des 30. Landwehr-Regimentes betraut.

Sitzung vom 30. Dezbr. 1875. Das bundesräthliche Kreisschreiben v. 6. Dezember 1875 betr. die Dauer der Niederlassungsbewilligung hat einer Kantonsregierung Veranlassung geboten zu der Mittheilung, daß sie bisher jeweilen, wenn ein Niedergelassener innerhalb des Kantons aus einer Gemeinde in eine andere übersiedelte, für die Eintragung dieses Wohnsitzwechsels eine Kanzleigebühr von Fr. 3 erhoben habe und daß für sie nun die Frage entstehe, ob eine solche Gebühr auch weiterhin bezogen werden könne, oder ob dieselbe fallen gelassen werden müsse in der Meinung, daß derjenige, welcher einmal in einem Kanton die Niederlassung erworben habe, nach dieser Richtung nicht weiter mehr belangt werden dürfe, vielmehr der Umzug von einer in eine andere Gemeinde des Kantons frei zu gestatten wäre.

Der Bundesrath hat geantwortet, daß seines Erachtens die Kantone bis zur Revision des Bundesgesetzes über die Dauer und Kosten der Niederlassungsbewilligung vom 10. Dezember 1849 noch befugt seien, für die Uebertragung der Niederlassung auf eine andere Gemeinde und für die dadurch veranlaßte Eintragung in eine neue Kontrole eine Kanzleigebühr zu beziehen.

Diesem Entscheide liegen folgende Gesichtspunkte zu Grunde:

Durch den Schlußsatz von Art. 45 der Bundesverfassung ist festgestellt, daß ein Bundesgesetz das Maximum der für die Niederlassungsbewilligungen zu entrichtenden Kanzleigebühren bestimmen werde. Wollte man diese Vorschrift nur nach ihrem Wortlaute auslegen, so würde außer einer einmaligen Kanzleigebühr nichts weiter zu bezahlen sein. Allein jener Satz ist beinahe wörtlich schon in Art. 41, Ziffer 3 der Bundesverfassung von 1848 enthalten und dennoch in Art. 2 des Bundesgesetzes vom 10. Dezbr. 1849 dahin ausgelegt, daß neben der ersten Kanzleigebühr von Fr. 4 a. W. noch weiterhin beim Umzug in eine andere Gemeinde eine Gebühr zu bezahlen sei. (Sofern aber der Niedergelassene seinen Wohnsitz in eine andere Gemeinde desselben Kantons verlegt, so kann die Hälfte der Gebühr von neuem bezogen werden.)

Es erscheint daher zum mindesten zweifelhaft, ob die gleiche Bestimmung in der Bundesverfassung von 1874 einen andern Sinn habe, als ihr unter der Herrschaft der Bundesverfassung von 1848 von der Bundesversammlung bei Erlassung des Gesetzes von 1849 beigelegt worden.

Dem Bundesrath kann es unter diesen Umständen nicht zustehen zu erklären, daß die herausgehobene Stelle von Art. 2 des Gesetzes von 1849 im Widerspruche sich befinde mit der jetzigen Bundesverfassung. Da aber besagte Vorschrift gemäß Art. 2 der Uebergangsbestimmuugen zur neuen Bundesverfassung nur im Falle eines klaren Widerspruchs mit der letztern außer Kraft erklärt werden könnte und diese Voraussetzung nicht vorliegt, so muß sie in Anwendung bleiben bis das Bundesgesetz von 1849 durch ein neues ersetzt sein wird.

Der Schweizerische Bundesrath zeigt durch ein Kreisschreiben den Interessenten an, daß die Gotthardbahn-Direktion für das 4. Baujahr des St. Gotthard-Tunnels, vom 1. Okt. 1875 bis 30. Sept. 1876 ein Programm und Kostenvoranschlag aufgestellt hat, dem im Wesentlichen die Leistungen zu Grunde gelegt sind, wie sie sich aus dem mit dem Unternehmer vereinbarten bekannten Nachtragsvertrag vom 21./25. Sept. l. J. ergeben, mit einziger Ausnahme des Richtstollens, welcher über diese Leistungen schon bedeutend hinausgerückt ist. Derselbe wird mit dem in Aussicht genommenen Fortschritt von 2660 M. auf 30. Sept. 1876 auf 7540 M. fortgeschritten sein. Wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten, so werden auf diesen Zeitpunkt im Tunnel 2528 M. definitiv vollendet und der weitere Richtstollen 5012 M. weit geöffnet sein mit einem Gesammtaufwande von Fr. 18,666,134. Davon ab die Subsidien-Beträge der drei ersten Baujahre mit Fr. 9,423,415, so bleibt für das 4. Baujahr zu beschaffen die Summe von Fr. 9,242,719. Diesen Betrag wünscht die Gotthardbahndirektion, um in keinem Falle für ihre Auslagen ungedeckt zu bleiben, um ca. $^1/_{12}$ erhöht zu sehen, so daß mit der Jahresannunität von Fr. 3,148,148 der für das 4. Baujahr zu erhebende Subsidienvoranschlag die Summe von Fr. 13,148,148 erreicht.

Aargau. Am Sonntag den 26. Dezbr. abhin war der landw. Bezirksverein Muri in der Speisewirthschaft Wicki in Meerenschwand sehr zahlreich versammelt. Hr. Glaser z. Löwen in Muri hielt über das neue Flurgesetz einen sehr lehrreichen einläßlichen Vortrag, der von der ganzen Versammlung so gut aufgenommen wurde, daß bei der erfolgten Abstimmung man sich einstimmig für Annahme dieses, für die gesammte Landwirthschaft so nützlichen und nothwendigen Gesetzes kund gab. Hierauf hielt Hr. Gmdschrbr. Giger einen Vortrag über die Ufer- und Reußdammwuhren bei den Reußweiden unterhalb Mühlau.

— Aarau. Nächsten Sonntag den 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr, versammelt sich in der Kirche die Einwohnergemeinde zur Behandlung der Waffenplatz-Angelegenheit und nachher die Ortsbürgergemeinde in der nämlichen Angelegenheit.

— Aarau. Der „Schweizerbote" erscheint von nun an je nach Bedürfniß wöchentlich oder alle 14 Tage ein Mal unter dem Titel „Des Schweizerboten zwanglose Mittheilungen" zum Abonnementspreis von 1 Fr. jährlich. Die soeben erschienene erste Nummer bringt dem wackern Begleiter Munzinger's, Gustav Adolf Haggenmacher von Brugg, einen warmen Nachruf.

— Sins. Die Netto-Einnahme der musikal. Produktion am Neujahrstage von der Feldmusik und dem Männerchor Sins-Abtwyl im Betrage von ca. 54 Fr. wurde zu Gunsten der Verunglückten von Hellikon bestimmt.

Zürich. Wie die „Allg. Schw. Ztg." erfährt, hat die Firma Stünzi und Söhne in Horgen (Seidenwaren), welche in der Krisis von 1857 zur Zahlungseinstellung gezwungen worden war und mit 55 Pzt. ein Akkomodement hatte machen können, ihren Gläubigern auf den Neujahrstag die damals eingebüßten 45 Prozent an Mandaten auf die Bank in Zürich vergütet.

— In Elgg brach in der Nacht vom 2. auf 3. dieß, ca. $11^1/_2$ Uhr, im Hause des Joh. Hegnauer an der Hintergasse Feuer aus. Dasselbe griff rasch um sich und legte in kurzer Zeit fünf angebaute Wohnhäuser und vier Scheunen in Asche; auch gingen zwei Kühe in den Flammen zu Grunde. Sämmtliche Gebäude waren für Fr. 21,000 assekurirt.

Luzern. Auf nächsten Sonntag sind die Postbeamten des Kts. Luzern und aus einem Theile des Kantons Aargau zu einer Versammlung nach Sursee eingeladen, um sich u. A. über die Gründung eines Postvereines zu besprechen.

— Der Große Rath beschloß am 4. d., die Sicherung des Betriebes der Bern-Luzern-Bahn bis Ende April mit Bern zu gleichen Theilen zu garantiren, ohne Präjudiz für fernere Betheiligung.

— Der Luzerner Müller- und Bäcker-Verein hat sich in seiner 3. Generalversammlung zum Theil reorganisirt und zur Berechnung der Mehl- und Brodpreise gegen früher eine andere Basis angenommen. Das neugewählte Comite wird es sich zur Gewissenssache machen, die Preise in unserm Kanton nach Recht und Billigkeit mit den auswärtigen Notirungen in Einklang zu bringen.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 6 M., Airolo 24,80 M., Total 30,80 M., mithin durchschnittlich per Tag 4 Meter.

Uri. Am 29. Dez. hat Hr. Professor Heim die Tiefe des Vierwaldstätterses gemessen; die größte Tiefe beträgt nur 583 und nicht 1000 Fuß, wie man bis jetzt annahm.

— Der sog. Unschuldigen-Kinder-Landrath berieth das Staatsbüdget pro 1876, welches mit einem voraussichtlichen Vorschlag von 21,092 Fr. 99 Cts. abschließt, inbegriffen die erstmalige Landessteuer von 40,000 Fr.; er nahm die Motion für Umwandlung der Sparkasse des Kantons in eine Kantonalbank entgegen.

In St. Gallen brach am Neujahrstag Abends nach 10 Uhr im Gasthaus zum Raben ein Brand aus. Energischer und umsichtiger Hülfeleistung gelang es des Feuers bald Herr zu werden. Der Hydrant soll prächtig gearbeitet haben.

Thurgau. Die im Jahr 1875 im Kanton Thurgau gemachten Vergabungen zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken betragen Franken 52,090.

Waadt. An das eidg. Schützenfest von 1876 hat der Staatsrath eine Ehrengabe von Fr. 4000 votirt.

Genf. Mit dem 4. Januar wird in Genf ein Nachtasyl eröffnet, das Jedem, der sich meldet, über Nacht (von Abends 8 bis Morgens 8 Uhr) eine gute Schlafstätte und eine Abendsuppe gewährt. Ausgeschlossen sind nur Betrunkene.

Deutschland. Gegenwärtig geht man mit dem Plan um, von Berlin aus eine unterirdische Kabelleitung über Potsdam, Wittenberg nach Halle a. S. zu. Da die Schwierigkeiten, denen man begegnet, keine allzugroßen sind, so dürfte der Angriff der Arbeiten alsbald erfolgen. Einzelne Kommunen haben es betont, daß die Telegraphendirektion ihnen für die eventuell entstehenden Schäden aufkommen möge.

— Karlsruhe, 3. Jan. Die „Karlsr. Zeitung" bezeichnet die von der Berliner „Nationalzeitung" in einem Artikel vom 30. Dezember ausgesprochene Vermuthung, daß Baden sich geneigt zeigen dürfte, seine Eisenbahnen an das Reich zu verkaufen, als unrichtig.

— Donaueschingen. Hr. Baudirektor Gerwig, in der Schweiz vom Gotthardt her bekannt, ist in den Reichstag gewählt worden. Der ultramontane Candidat Edelmann unterlag.

— Bamberg, 4. Jan. Das erzbischöfliche Generalvicariat ordnet die Verweigerung der Sterbesakramente und des kirchlichen Begräbnisses für diejenigen an, welche sich mit der Civiltrauung begnügen und die kirchliche Einsegnung der Ehe nicht für nöthig erachten.

Frankreich. Auf dem Ministerium des Innern mit Hülfe der Präfekten angestellte Wahlberechnungen sollen folgendes Resultat ergeben haben: für den Senat 180 Republikaner und 120 Monarchisten; für die Deputirtenkammer 350 Republikaner, 110 Bonapartisten und 50 Royalisten aller Schattirungen. Buffet hat dabei schwerlich für seine eigene Partei pessimistisch gerechnet, so daß Hoffnung bleibt, das wirkliche Resultat könne sich für die Republikaner noch günstiger gestalten.

— In Bordeaux ist ein großes Feuer im Stadthaus ausgebrochen. Der Brand währte vier Stunden. Der Berathungssaal des Gemeinderaths verbrannte vollständig und die Empfangssäale wurden stark beschädigt. Der Schaden wird auf 400,000 Fr. geschätzt. Das Civilstands-Register, die Wahllisten und andere Papiere, die Gemeindekasse und die Kunstwerke wurden gerettet. Niemand kam ums Leben.

England. Der Dampfer Dante (von 1743 Tons und 1000 Pferdekraft), erst im Jahre 1874 gebaut, am 29. Dez. mit einer Ladung von 80,000—100,000 Pfd. Sterling Werth von Liverpool nach Bombay abgegangen, ist im St. George's Kanal mit der nach Liverpool fahrenden norwegischen Barke Gronsvair zusammengestoßen und 7 Minuten später gesunken. Von den 30 Personen, welche die Bemannung bildeten, sind 22 umgekommen.

London, 4. Jan. Ein Telegramm der „Times" vom 3. ds. aus Berlin meldet, Rußland treffe Vorkehrungen, Marghillan und Andirgan zu besetzen. Die Annexion von Khokand sei wahrscheinlich; sie würde Rußland zum Nachbarn von Afghanistan machen.

Dem „Standard" wird unterm 3. ds. aus Wien mitgetheilt, daß Prinz Rudolf im Juli zum König von Ungarn gekrönt werden solle.

Rußland. Aus Saratow, an der mittleren Wolga, wird ein furchtbarer Schneesturm gemeldet, der am 18. Dezember dort wüthete. Es wurden Dächer abgerissen, Häuser in die Schneewehen ganz eingehüllt, so daß man den Bewohnern Hilfe bringen mußte. Ein Offizier, der sich aus der Kaserne in die Stadt nach Hause begab, erfror auf der Straße. Am 19. wurden Kosaken ausgeschickt, um zu sehen, wer etwa unterwegs von dem Schneesturme überrascht und darin verunglückt sei. Sie fanden nach einem Berichte der „Mosk. Zeitung" über 30 Leichen.

Haag, 3. Jan. Eine offizielle Depesche aus Atchin vom 26. Dez. meldet die Wiederaufnahme der Operationen. Eine holländische Colonne nahm die Position der Atchinesen bei Miboiw mit geringen Verlusten, zwei andere setzten die Operationen fort. Der Verlust des Feindes ist bedeutend.

Aus Batavia erhalten wir folgende Mittheilungen d. d. 11. November 1875: „Der Steamer „Willem Kroonprins der Nederlanden", welcher Singapore am 3. ds. verließ mit der europäischen Mail vom 1. Oktober an Bord wurde durch den Steamer „Ajeh" der Neth. India Steam Navigation Comp. am Abend des 5. ds. mit einer solchen Gewalt angefahren, daß dieses schöne Dampfschiff, welches erst seit $1^1/_2$ Jahren in der Fahrt war, in der kurzen Zeit von 42 Minuten in 15

Faden (90 Fuß) Wasser sank, sodaß nur noch die Spitzen der Maste sichtbar waren.

Sogleich nachdem diese zwei Steamers gegen einander gefahren waren, ließ der Capitän der „Atjeh" seine Schaluppen streichen und gelang es ihm glücklicherweise den größten Theil der Passagiere und der Schiffsbemannung des Steamers „Kroonprins" zu retten, während 2 Chinesen und ein javanischer Heizer spurlos in der Tiefe verschwanden.

Die für Java bestimmte Mail, 150 Kisten Opium für das hiesige Gouvernement, einen Werth von Fr. 375,000. — repräsentirend, alle Bagages der Passagiere, $ 95,400. — (Fr. 515,000. —) an baarem Gelde für eine der hiesigen englischen Banken und überhaupt die ganze Ladung sind unwiderruflich verloren, da an Tauchen in einer solchen Tiefe, wenigstens mit den hiesigen traurigen Hülfsmitteln nicht zu denken ist.

Das Unglück geschah in der Nähe des Riffes „Noordwachter", ca. 15 deutsche Meilen von Batavia."

Amerika. Die Bevölkerung des Staates New-York beträgt nach dem neuesten, im Jahr 1875 aufgenommenen Census 4,704,205 gegen 4,382,759 Seelen im Jahr 1870 und hat demnach während den letzten 5 Jahren um 321,446 zugenommen. Die Stadt New-York zählt nach dem neuesten Census 1,046,037 Einwohner.

Getreide-Börse. Zürich, am 4. Januar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31½	30	27½—28½	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	27	26	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½—28	27	—	"
Irka [4])	29¾—30	29—29½	—	Genf.
Bessarabia [5])	30—30½	29½	—	"
Bayer. Weizen [6])	30	29½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27	26½	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19	18	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	21—21½	20¾	—	"

Tendenz: Unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " " "

Marktbericht von Langenthal v. 4. Januar. Erdäpfel per Doppelzntr Fr. 6. 50. — 0. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00 — 0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Zuchtkälber per Stück Fr. 10—40. Kälber per Pfund 40—57, fette Schweine 48 bis 60, feine Schafe 30—32, Rindfleisch 60—65 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodkorb 17—21 —. Semmelmehl 26—28, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—21. Waizen 26—28, Roggen 19—20. Haber 22—24. Waizkorn 22—23, Waismehl Fr. 25—26. Futtermehl 10—12. Erbsen per 100 Pfd. Frk. 7. — 8. —. Kleesamen per Pfund — —, Luzerne —, Esparsette — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — —. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauerntrauben in Ballen per Pfd. Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 45. Eier per Stück 8½—0 Cts.

Pariser Observatorium vom 4. Januar 1876.

Steigen des Barometers in England und über dem Kanal, Sinken in Gascogne. Allgemein schwacher Wind mit nebligem oder bedecktem Himmel.

Empfehlung.

Da den 25. Dezember 1875 in der Morgenfrühe in Kienberg, Kant. Solothurn, ein von 4 armen Familien bewohntes Strohhaus gänzlich abbrannte, verloren die unglücklichen Brandbeschädigten alle ihre Kleider, Hausrath und konnten kaum ihr Leben retten. Besonders ist Moriz Frey, Schuhmacher, mit seiner Familie vom dortigen Pfarramte und vom Gemeinderath als unterstützungswürdig anempfohlen.

Unterzeichneter anerbietet sich auch für diese Leute allfl. Liebesgaben in Empfang zu nehmen und ihnen zu Handen zu stellen.

Aarau, 4. Jan. 1876. **F. Fisch,** Uhrenmacher, Halde.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 15. Oktober 1875 an.

(Die Ankunfts- und Abgangszeiten der Schnellzüge sind **fett** gedruckt.)

Nordost- und Bötzberg-Bahn.

Ankunft: CCII. 7. 10, VI. **7. 50,** CLXXII. 8. 40, X. 11. 10, CCVIII. 12. 40, CLXXVI. 2. —, XVI. 3. 07, CLXXVIII. 4. 08, CCXX. 5. 48, XXII. **6. 03,** XXIV. 7. 25, CLXXX. 8. —, XXVIII. 9. 49

Abgang: III. 5. 20, CLXXI. 7. 05, IX. **8. 47.** CCXIII. 9. 15, CLXXV. 11. 04 XVII. 12. 34, CLXXVII. 2. 35, XXI. 4. 15, CCXXXI. 4. 50, CLXXIX. 6. 15, XXV. **7. 02,** XXVII. 8. 32.

Bei **F. G. Martin** sind folgende

Kalender auf 1876

vorräthig:

National-Kalender	35 Ct.
Ferner Hinkende Bot	30 "
Sonnen-Cirkel	15 "
Distelli-Kalender	60 "
Vetter-Jakob	35 "
Lahrer Hinkende Bot	35 "
Zürcher-Kalender	25 "
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 "

Schweiz. landwirthschaftlicher Taschenkalender von Fellenberg-Ziegler und Rüdiger. Eleg. in Lwdb. gebunden Fr. 2. —

Dutzendweise Rabatt.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 31. December 1875.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99¾	99¾
Augsburg	5	123¾	123⅞	123⅛	123⅜
Berlin, Hamburg, Bremen	5	123⅛	124	123⅛	123⅜
Frankfurt a/M.	5	123⅛	124	123⅛	123⅜
Leipzig	5	123⅛	124	123⅛	123⅜
London	4	25. 17½	25. 20	25. 12½	25. 15
Paris, Lyon, Marseille	4	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Wien	5½	220½	221	219½	220
New-York in Gold		5. 27½			
" " Currency		4. 65			

Disconto: Basel 4½%. Zürich 4—4½%. Genf 4%. St. Gallen 4½%. Aarau 4½%. Uebrige Schweizerplätze 4½—5%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 6 bis 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	—	—	—
4½% Aarg. Staat. Emiss. 1875	30. Juni. 31. Dz.	100	99¼	100
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	98½	—	—
4½% Bank in Winterthur	10. Spt.	96½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	101½	101	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	85¼	84½	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn	"	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	91	90½	—
5% Schweiz. Nationalbahn	1. Mai.	99	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	100	—	100
5% Kurhausgesellschaft Baden	15. October.	98½	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	340	335	—
Nordostbahn	500	500	—	482½	483½
dto. II. Emiss.	500	500	—	—	—
Gotthardbahn (6%)	500	300	302½	295	297½
Aargauische Bank	200	200	272½	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	402½	—
Basler Bankverein	500	200	415	412½	442½
Basler Hagelsbank	500	500	432½	427½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	—	542½	—
Bank in Winterthur	500	500	490	481½	—
Bank in Baden	500	500	—	—	—
" " Zofingen	500	500	520	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Depositen in laufender Rechnung	4 %
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Sparkassengelder	4½%

Den Inhabern von **Actien IV. Emission unsrer Anstalt,** welche noch nicht liberirt haben, wird hiemit in Erinnerung gebracht, dass die **letzte Einzahlung mit Frcs. 100 per Actie bis 31. December 1875** an unsrer Kasse zu leisten ist und dass auf verspäteten Zahlungen der Verzugszins berechnet werden müsste.

Den Austausch der Interimsactien gegen die definitiven Titel hoffen wir im Laufe der nächsten 3 à 4 Monate bewerkstelligen zu können.

Die **definitiven Titel des 4½% Aargauischen Staatsanleihens,** Emission 1875, können gegen Zurückgabe der Interimsscheine bei uns bezogen werden.

Folgende Coupons werden **spesenfrei** an unserer Casse eingelöst:

Gotthardbahn-Actien		per 31. Decbr.	
Gotthardbahn-	Obligationen	" 31. "	
Schweiz. Rheinsalinen-	"	" 31. "	
Centralbahn-	"	" 31. "	
Aarauer Gasanstalt	"	" 31. "	
Westbahn	"	" 1. Januar	
Nordostbahn-Actien, alte	"	" 1. "	mit Fr. 30.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

indert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein heizbares, meublirtes **Zimmer** in Nr. 309.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein neues **Logis** mit schöner Aussicht von 4 Zimmern, Alkoven und Mägdekammer, nebst übrigen Dependenzen; in Nr. 88 am Zollrain.

Cæcilien-Verein.

Heute Abends 8 Uhr
Probe für Orchester.
Vollzähliger Besuch dringend geboten.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Frohsinn.

Probe heute Abend 8½ Uhr im Haberhaus.

Sitzung
des Ausschusses der Hülfsgesellschaft Mittwoch den 5. Januar, Abends 5 Uhr.

Bekanntmachung.

Im Einverständniß mit dem Gemeinderath hat der **Civilstandsbeamte**

a) Die Bureaustunden für Entgegennahme der gesetzlichen Anzeigen von **Geburts-** und **Todesfällen,** sowie der Gesuche um **Eheverkündungen** festgesetzt **täglich auf die Zeit von 10—12 Uhr Vormittags; Sonntags von 10—11 Uhr.**

b) Die öffentlichen **Trauungen** finden statt am **Dienstag** und **Donnerstag** Vormittags, im Sitzungssaale des Gemeinderathes.

c) Das **Bureau des Civilstandsbeamten befindet sich im Hause des Hrn. Dr. Studer, Parterre, Thüre links.**

Die **amtliche Bekanntmachung der Eheverkündungen** erfolgt durch Anschlag beim **Eingange des städtischen Rathhauses.**

Aarau, den 4. Januar 1876.

Die Civilstandsbeamtung.

Pfandsteigerung.

Die Pfandbehörde von **Aarburg** bringt **Donnerstag den 13. dieses Monats,** von Nachmittags 1 Uhr an, **im Gasthof z. „Krone" dahier,** auf öffentliche Steigerung:

86 Aktien auf die **Spinnerei und Weberei Aarburg,** Nr. 1 bis und mit 86, im Nominalbetrage von Fr. 500 die Aktie.

Aarburg, den 3. Januar 1876.

Namens der Pfandbehörde:
(A-1-Q) **Ed. Reinli,** Gemeindeammann.

Publikation.

Die Steuerpflichtigen hiesiger Gemeinde werden aufmerksam gemacht, daß die ordentliche Revision des Steuerkatasters für den Bezug der Steuern pro 1876 im Laufe dieses Monats stattfindet. Es werden deshalb alle diejenigen, welche Grund zu haben glauben, eine Abänderung ihrer Steueransätze verlangen zu können, eingeladen, ihre motivirten Eingaben dem unterzeichneten Präsidenten bis Mitte dieses Monats schriftlich einzureichen.

Dabei wird ausdrücklich erwähnt, daß diese Publikation lediglich den Zweck hat, spätere Reclamationen zu vermeiden, die eingeräumte Frist also keine gesetzlich verbindliche ist und die öffentliche Cataster-Auflage mit verbindlicher Reclamationsfrist später besonders bekannt gemacht werden wird.

Aarau, 4. Januar 1876.

Der Präsident der Steuerkommission:
A. Kraft.

Copierbücher,

sowie **Schreibbücher**

in jeder Liniatur und Größe und soliden Einbänden empfiehlt bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Sofort zu beziehen:

Ein heizbares angenehmes meublirtes **Zimmer** mit freundlicher Aussicht an belebter Straße. Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft
des Kantons Aargau.

VI. Vortrag Mittwoch den 5. Januar,
Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:
Herr Prof. Dr. Vetter: **Die heiligen drei Könige.**
Ein Beitrag zur Sagen- und Sittengeschichte.

☛ Im Verlage der Unterzeichneten beginnt mit 1. Januar 1876 der 26. Jahrgang der

Schweizerischen Volkszeitung.

Dieselbe hat sich in allen Stürmen während einem Vierteljahrhundert als ächt freisinniges Volksblatt bewährt und wird sich auch in der Hinkunft als solches bewähren. Sie ist das größte und billigste schweizer. Wochenblatt und bringt ihren Lesern jeden Samstag die gern gelesenen **Sonntagsblätter** als Gratiszugabe. Die Volkszeitung zählt gegenwärtig über 3500 Abonnenten und hat sich von 1874 auf 1875 um mehr als 300 vermehrt. Sie kostet franko ganze Schweiz:

Bei der Expedition bestellt:		Bei den Postämtern bestellt:	
a) Für 3 Monate	Fr. 1. 50.	a) Für 3 Monate	Fr. 1. 50.
b) " 6 "	" 2. 60.	b) " 6 "	" 2. 70.
c) " 12 "	" 5. —.	c) " 12 "	" 5. 20.

Für Solche, welche **ganzjährig** bestellen, haben wir auch für das neue Jahr wieder 17 Geldprämien von Fr. 20 bis Fr. 5 in Aussicht genommen. Jeder ganzjährig vorausbezahlende Abonnent erhält hiezu eine Verloosungsnummer und überdies einen hübschen, ganz in englische Leinwand gebundenen **Taschenschreibkalender** gratis und franko zugesendet.

Für Solche, welche feinere Kalender wünschen, stellt sich der Abonnementspreis wie folgt:

a) Mit Kalender mit Goldschnitt	Fr. 5. 50.
b) " " " " und leerem Papier durchschossen	" 6. 50.
c) " " " " " " " ganz Ledereinband	" 7. 50.

Dem Volke empfehlen wir besonders die Volkszeitung auf's Wärmste, nicht minder aber auch seinen Führern und allen wahren Volksfreunden zu gefälliger Bestellung.

Redaktion und Verlag der Volkszeitung in Baden.

Ausschreibung.

In Folge Rücktritts wird die Stelle eines **Haushälters** oder einer **Haushälterin** für das Armenhaus und das Krankenhaus andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Besoldung Fr. 500. Nach dem Budget pro 1876 kommen dazu noch Fr. 200 für die Stelle eines Verwalters resp. einer Verwalterin der Kranken-Anstalt. — Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen mit entsprechender Aufschrift bis **längstens den 12. dieß** dem Gemeindeammann zu Handen des Gemeinderathes verschlossen einzureichen.

Aarau, den 3. Januar 1876.

Der Gemeinderath.

Bei Unterzeichnetem kann ein gutgeschulter Knabe als Lehrling eintreten.

Aarau, 27. Dezember 1875.
H. Heller, Rechtsagent.

Stelle-Gesuch.

Ein im Rechts-, Buchhaltungs- und Rechnungssache bewanderter Mann, eine ordentliche Handschrift führend und gute Zeugnisse besitzend, sucht Anstellung, eventuell auch nur zur Aushülfe für einige Wochen.

Gefl. Offerten sub. Chiffre D. V. Z. Nr. 58 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine treue fleißige Person als **Spülerin** für täglich einige Stunden. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu beziehen:

An der Bahnhofstraße ein schön möblirtes **Zimmer,** heizbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

In Nro. 10 an der Kirchgasse ein kleines **Logis,** mit Zubehör.

Bedeutende Ersparniß!

Sacca-Kaffee aus Indien

das Pfd. à 65 Cts. verfeinert und vermehrt jeden, selbst den geringsten Kaffee. Probepackete franco gegen Einsendung von 40 Ct. in Postmarken.

Agentur-Bureau Birsfelden (Basel).

Zu verkaufen

einige Hundert dürre, tannene **Reiswellen,** geringere Qualität à Frkn. 9. — per Hundert franko zum Haus, gegen Baarzahlung. Anmeldung beförderlich bei der

Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Schleife in Lenzburg verlassen und diejenige meines sel. verstorbenen Vaters in Aarau übernommen. — Werde mich auch hier bestreben, durch schnelle und gute Bedienung meine Auftraggeber zur Zufriedenheit zu bedienen und empfehle mich hiemit bestens **Julius Häßig,** Schleifer.

Gesucht:

Eine rechtschaffene, brave **Person,** auch etwas im Kochen bewandert, in eine kleinere Haushaltung, für sofort oder auf Lichtmeß einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Zu vermiethen:

Im Lindenhof ein heiteres meublirtes **Zimmer;** sogleich oder später.

Eine gewandte **Kellnerin** wünscht so bald als möglich eine Stelle, gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Weiße und rothe

französische Weine

alte und neue Sorten von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigen Preisen ab Lagerhäuser Aarau und Zürich

A. Birmann-Probst,
Aarau.

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 132. —
Von Hrn. F. R. S. . . .	Fr. 10. —
" Ungenannt	" 5. —
" Hrn. S.-O.	" 5. —
" " R. W.	" 2. —
" Fr. O.	" 5. —
" Ungenannt	" 5. —
" Ungenannt	" 5. —
	Fr. 169. —

was bestens verdankt

Aarau, den 5. Januar

Exped. d. Aar. Nachrichten.

Druck und Verlag von H. R. Martin.

Tit. Red. d. „Schweizer. [illegible]

Donnerstag **№ 4.** 6. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Verhandlungen des Großen Rathes des Kantons Bern.

(Correspondenz vom 5. Januar.)

Der Große Rath, welcher heute zur Behandlung der Bern-Luzern-Bahn bei Eiden geboten worden, wurde von Hrn. Präsident Karrer ohne weitere Ansprache eröffnet.

Die Angelegenheit zerfällt in zwei Theile und zwar a. den Vorschuß einer Million, welchen die Regierung der Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft gewährte und b. die Ermöglichung der Fortsetzung des Betriebs der Linie Bern-Luzern durch die bern. Jurabahngesellschaft bis Ende Februar 1876.

In Betreff der Millionenfrage, welche auf den Antrag des Präsidenten heute zu behandeln beschlossen wird, beantragte die Kommission:

„Der Große Rath spricht sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung durch Ertheilung der Vorschüsse an die Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft ihre verfassungsmäßigen Kompetenzen überschritten hat."

In Betreff der Betriebssicherstellung beantragte die Kommission:

„Der Große Rath des Kantons Bern in der Absicht, der Bern-Luzern-Bahngesellschaft eine gütliche Verständigung mit ihren Gläubigern zu ermöglichen und dadurch der gänzlichen Entwerthung der Aktien und einem Verluste der von der Regierung dem Unternehmen vorgeschossenen Franken 934,798. 80 vorzubeugen, beschließt:

1) Es sei gegenüber der bernischen Jura-Bahngesellschaft für die Hälfte der zum ungestörten Betriebe der Linie Bern-Luzern bis Ende Februar 1876 nothwendigen Kosten für Vollendungsbauten und für ein allfälliges Betriebsdefizit im Maximalbetrage von Fr. 55,500 einzustehen, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der Kanton Luzern für die andere Hälfte sich in gleicher Weise verpflichte.

Sollte die Liquidation der Bahngesellschaft vor Ablauf dieser Frist angeordnet werden, so ist für den Termin vom 1. Dezember 1875 bis 1. März 1876 die bewilligte Summe nur im Verhältniß der verflossenen Zeit zu entrichten.

Die Regierung wird eingeladen, keine andern Verpflichtungen in Sachen der Bern-Luzern-Bahn einzugehen.

2) Für den Fall der Liquidation der Bern-Luzern-Bahngesellschaft erklärt der Große Rath seine Geneigtheit, nach Eintritt derselben zu einem gütlichen Abkommen Hand zu bieten, durch das unter Wahrung der Interessen des Kantons auch diejenigen der betheiligten Gläubiger möglichst geschont werden.

3) Der Regierung wird unter Mitwirkung einer Großraths-Commission Vollmacht zu dahin zielenden Verhandlungen ertheilt. Allfällige Abmachungen unterliegen der Genehmigung des Großen Rathes und eventuell der Volksabstimmung."

In ihren Anträgen ist die Kommission einstimmig, dieselbe theilte sich in 4 Sektionen und zwar 1. die Millionenfrage, 2. die Finanzlage, den Bücherausweis, 3. die technische Lage und 4. die juristische Frage in Betreff der Rechtsverbindlichkeit der Gesellschaft.

Auf den Antrag von Hrn. Eisenbahndirektor Hartmann wurde die Behandlung der zweiten Frage auf morgen verschoben. Er theilte mit, daß der Große Rath von Luzern am 4. d. die luzernische Regierung ermächtigt habe, zur Sicherung des Betriebes der Bern-Luzern-Bahn der den Betrieb besorgenden bernischen Jurabahngesellschaft für die Betriebskosten gemeinsam mit dem Kt. Bern bis zum Betrage von Fr. 120,000 bis Ende April 1876 Sicherheit zu leisten, mit dem natürlichen Vorbehalt der seinerzeitigen genauen Prüfung der Betriebsrechnung.

Da nun dieser Beschluß vor Allem aus der bernischen Jurabahn-Direktion mitgetheilt und deren Antwort abgewartet werden muß, welche noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen soll, da die Direktion heute Vormittag noch eine Extrasitzung hält, wurde auf den Wunsch des Eisenbahndirektors die Behandlung dieser Frage auf morgen verschoben.

Ueber die Millionenfrage erstattete nun der Präsident der Kommission, Herr Ott, Bericht. Wir entnehmen demselben, daß die Vorschüsse des Regierungsrathes an die Eisenbahngesellschaft Bern-Luzern nicht etwa nur von der Finanzdirektion oder einzelnen Mitgliedern, sondern in ordentlicher Sitzung vom Regierungsrathe beschlossen wurde, daß die Finanzdirektion wie die Regierung der irrthümlichen Meinung war, als ob der Verwaltungsrath speziell dieses Vorschußgeschäft mit dem Staate Bern genehmigt habe und daher mit allen Verhältnissen betraut sei und diese Manipulation billige.

Diese irrthümliche Meinung, sowie die Mitwissenschaft zweier Mitglieder der Staatswirthschafts-Commission, sowie endlich durch die am 23. Juli von der Direktion der Bern-Luzern-Bahn abgegebene Behauptung, es werde das Defizit sich auf Fr. 2,100,000 belaufen, während dasselbe sich bald später als weit bedeutender herausstellte, bestimmten die Commission, einige Milderungsgründe für das Vorgehen der Regierung zu finden, das im Uebrigen durch die Gesetze und Reglemente der Finanzverwaltung in keiner Weise gerechtfertigt erscheine.

Die Untersuchung der Buchführung und des Rechnungswesens der Bern-Luzern-Bahn: Die Untersuchung der Bücher erstreckte sich nicht weiter zurück, als bis zum 31. Dezember 1874, da bis auf diesen Zeitpunkt dieselben regelmäßig abgeschlossen, die Bilanz von der Rechnungsprüfungs-Kommission der Bahngesellschaft geprüft, richtig befunden und von der Aktionärversammlung genehmigt worden ist.

Die Buchführung des Jahres 1875 wurde durchgesehen, die richtige Führung der Bücher konstatirt. Der verifizirte Kassenbestand erwies dessen vollständige Uebereinstimmung mit den Büchern und es befanden sich auch die deponirten Kautionen der Bahnunternehmer und Lieferanten in Baarschaft, Werthschriften und Bürgschaftsscheinen im Einklang mit den Kontrolen. Ebenso waren auch die Protokolle der verschiedenen Gesellschaftsorgane als auch die vorgelegten Controlen und Register korrekt geführt.

Das sich ergebende Gesammtdefizit beläuft sich auf Fr. 2,935,913. 19, ob dasselbe durch den Ausgang des Prozesses wegen Ausführung des Zimmeregg-tunnels sich modifiziren dürfte, ist die Kommission nicht in der Lage zu beurtheilen.

In Betreff der technischen Untersuchung fand die Commission, daß die definitive Tracirung der Bahn im Allgemeinen nach dem Wetli'schen Vorprojekte erfolgte und in Situation und Längenprofil den Terrainverhältnissen in angemessener Weise angepaßt wurde. Immerhin hätte das Trace nach verschiedenen Richtungen verbessert werden können. Für die Vorarbeiten sei dem technischen Bureau der Bahn zu wenig Zeit eingeräumt worden, welcher Fehler dann auch sich in der mangelhaften Devisirung fühlbar machte, welcher größtentheils die schließlichen Mehrkosten zuzuschreiben sind. So habe die vergessene Vergrößerung der Station Langnau Fr. 211,000 und die Bauten im Bahnhof Luzern Fr. 226,000 betragen. Ganz ungenügend devisirt waren die Uferbauten und ein Theil der Brücken, weshalb auch die Flußverbauungen im Entlebuch bedeutend höher zu stehen kamen. Die Landerwerbung kostete Fr. 500,000 mehr als der Devis vorgesehen hatte. Die Mehrkosten des Zimmereggtunnels betrugen Fr. 1,700,000 gegenüber dem erst vorgesehenen Trace über Reuß-Bühl.

Der Kommision ist es unbegreiflich, daß die Verwaltung, nachdem sie bereits die ungünstige Finanzlage des Geschäftes erkannt habe, noch eine so kostspielige Trace-Abänderung beschließen konnte.

In Betreff des Bahnbetriebes glaubt die Kommission, daß nach der Eröffnung der Gotthardbahn sich die Einnahmen vermehren werden, aber nicht überschätzt werden dürfen, und enthält sich daher problematischer Berechnungen.

In Betreff der juridischen Frage: ist die Eisenbahngesellschaft Bern-Luzern eine Aktiengesellschaft, oder welches ist ihre rechtliche Stellung, m. a. W., haftet für die Verbindlichkeiten derselben bloß das Gesellschaftsvermögen, oder haften die Aktionäre für ein Mehreres, — hat die Kommission gefunden: Die Genehmigung der Statuten von den kompetenten Behörden sei zu bejahen, und der vorgeschriebenen Veröffentlichung der staatlichen Genehmigung sei Genüge geleistet worden, deshalb sei kein Grund zur Befürchtung vorhanden, daß der Staat Bern für die Verbindlichkeiten der Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft rechtlich über den gemachten Aktienkapital-Einschuß hinaus in Anspruch genommen werden könne.

In Umfassung ihres Berichtes kam die Kommission zu ihrem bereits gemeldeten einstimmigen Antrage:

Der Große Rath spricht sein Bedauern aus, daß die Regierung durch Ertheilung der Vorschüsse an die Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft ihre verfassungsmäßigen Kompetenzen überschritten hat.

Es hob dann zum Schlusse der Herr Berichterstatter der Kommission noch hervor, daß für die Regierung eben auch viele Entschuldigungsgründe sich geltend machen und daß der Große Rath durch eine Menge von gefaßten Eisenbahnbeschlüssen der Regierung die Richtung, welche sie eingeschlagen habe, selbst vorgezeichnet habe und die Kommission die Ueberzeugung habe, daß die Regierung nur in guten Treuen gehandelt habe.

Reg.-Präsident Teuscher ergriff das Wort und fand, die Regierung hätte eine große und schwere Verantwortung durch die Nichtgewährung des Vorschusses auf sich geladen, indem sie dann wichtige und große Interessen des Staates gefährdet hätte und leicht würde man heute der Regierung im entgegengesetzten Falle den Vorwurf der Schwäche machen. Er betonte, daß es das Bestreben der Regierung sein müsse, diese Bahn dem Kanton zu erhalten und wenn dies möglich werde, so sei dann doch zu hoffen, daß die Million später wieder zurückfließen werde. Es hoffe auch der Herr Reg.-Präsident, daß in späterer Zeit das Vorgehen noch milder beurtheilt werde, als es heute auf allerdings verdankenswerthe Weise von Seite der Kommission der Fall gewesen.

Ueberdieß betonte der Herr Reg.-Präsident, daß die Regierung erkläre, solidarisch in dieser Frage zusammen zu stehen, keineswegs aber gesonnen sei, aus derselben eine Kabinetsfrage zu machen.

Hr. Ed. v. Sinner ergriff das Wort, um zu erklären, es hätte ihn gefreut, im Eingang des Votums des Hrn. Reg.-Präsidenten zu vernehmen, es acceptire die Regierung den Antrag der Commission, allein dabei hätte es dann sein Bewenden haben sollen und der Hr. Reg.-Präsident hätte hierauf nicht versuchen sollen, die Regierung ihrer Schuld so zu entladen, wie sie es gethan. Er entschuldigt das Vorgehen der Regierung, allein materiell hätte Hr. Teuscher nicht eintreten sollen. Es anerkannte dann Hr. Sinner, daß die Direktion der Jurabahn in dieser Angelegenheit sich sehr klug benommen habe und es nur zu bedauern sei, daß die Regierung ihr Lieblingskind nicht ebenso klug behandelt und die Interessen des Staates vor allem aus nicht besser gewahrt habe. Die Commission habe ihre Stellung gegenüber dem Großen Rathe und dieser seine Stellung gegenüber dem Volke zu wahren, deßhalb werde die Regierung eingeladen, bei sogenannten Nothlagen sich nicht außer Gesetz und Verfassung zu stellen. Die Frage, wie denn Reg. und Großer Rath vor dem Volke gedeckt sei, die bleibe einstweilen eine offene, der Wink, den aber der Große Rath der Regierung geben wolle, werde dieselbe sicher würdigen und ihn in Zukunft nicht außer Acht lassen.

Nachdem dann Hr. Jurabahndirektor Jolissaint noch eine kurze Zahlenberichtigung angebracht hatte, war die Diskussion erschöpft und erfolgte die Abstimmung, in welcher der Große Rath mit 182 gegen 1 Stimme (Hr. Folletete) den Antrag seiner Commission zum Beschlusse erhob.

Eidgenossenschaft.

Nach dem Vorgange anderer Divisionäre versammelte letzten Sonntag auch der Kommandant der V. Armeedivision, Hr. Oberst Rothpletz, die höheren Stabsoffiziere seiner Division um sich. Die Zusammenkunft, zu welcher etwa 20 Offiziere eingetroffen waren, fand nach den „Basl. Nachr." in Olten statt und hatte namentlich die Besprechung des Art. 93 des eidg. Militärgesetzes zum Zwecke. Dieser Artikel schreibt vor, daß der Divisionär die Offiziere seiner Division zu wissenschaftlichen Privatarbeiten anhalten kann — eine Bestimmung, welche ohne Zweifel von großer Tragweite sein kann, je nachdem sie ausgeführt wird. Es zeigte sich aber auch hier, wie s. Z. im Schooße der Bundesversammlung, daß über die praktische Ausgestaltung dieses Artikels die Meinungen nichts weniger als reif sind. Man einigte sich schließlich denn auch darauf, die Frage vorerst durch die Regiments- und Brigadechefs begutachten zu lassen. Einstweilen hielt man indessen allgemein dafür, daß diese Privatarbeiten sich möglichst an die Thätigkeit der militärischen Vereine anschließen und diese letzteren durchaus nicht bei Seite setzen sollten. Im Weitern sollte die Versammlung auch die einzelnen Geladenen einander bekannt machen und näher führen, was, wir zweifeln nicht daran, auch geschehen ist.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 4. Jan. Im ersten Wahlgang wurde zum Gerichtspräsidenten von Aarau gewählt Hr. Fürsprech und Gerichtsschreiber Hs. Schatzmann von Windisch und im zweiten Wahlgang zum Amtstatthalter von Aarau Hr. Notar Hieronimus Guldi von Oberentfelden.

Von der Regierung von Neuenburg wurde im Auftrage des Großen Rathes auch der herwärtige Kanton eingeladen, über das eidg. Banknotengesetz eine Volksabstimmung zu verlangen. Es wird nun aber beim Großen Rath beantragt, sich diesem Begehren nicht anzuschließen.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes v. 31. Dez. Da der Credit für die Kettenbrücke pro 1875 nicht erschöpft ist, und die pro 1876 budgetirten 12 eisernen Querbalken, wie sich herausgestellt hat, dem Bedürfniß nicht genügen, wird beschlossen, es seien aus dem erstern Credit noch 8 Stücke fraglicher Balken anzuschaffen und anbringen zu lassen.

Hr. H. Schießer übermacht der Behörde 6 Zeichnungslisten betr. die Waffenplatzsubscription, welche zusammen einen Betrag von Fr. 15,630 repräsentiren, die sich indeß bis nach Verlauf der fünf Einzahlungsjahre etwas reduziren dürften, während andererseits noch weitere Zahlungen von Privaten in Aussicht stehen. Das Resultat soll der nächsten Einwohnergemeinde-Versammlung unterbreitet, Hrn. Schießer seine Bemühungen bestens verdankt werden. Die Publikation der Zeichnungslisten wird später erfolgen.

Von der Anzeige des Hrn. Bezirksarztes, daß die letzten Scharlacherkrankungen vom 20. Dez. 1875 datiren und daß seit seiner letzten Berichtgabe keine neuen Fälle zu seiner Kenntniß gelangt seien, wird Notiz genommen und von einer nochmaligen Einberufung der Aerzte abgesehen.

— Wohlen. Durch hiesiges Telegraphen-Bureau wurden im verflossenen Jahre im Ganzen 6152 taxpflichtige Depeschen befördert, was per Tag durchschnittlich beinahe 17 Stück ausmacht, und gegenüber andern Jahrgängen eine erhebliche Zunahme der Frequenz konstatirt.

— Baden hat am 13. Jan. die Wahl eines Pfarrers vorzunehmen; der von der Kirchenpflege einzig Vorgeschlagene ist Hr. Strafhauspfarrer Wyß in Luzern.

— Von Rohrdorf meldet das gestrige „Bad. Tagbl." einen Brandfall ohne nähere Angabe.

— Rheinfelden. Die hiesigen musikalischen Vereine geben am heutigen Dreikönigstage ein Conzert zu Gunsten der Hülfsbedürftigen in Hellikon.

— Hr. Lehrer Müller in Hellikon hat sein Entlassungsbegehren eingereicht, da von einem segensreichen Wirken keine Rede mehr sein könne, indem ein Theil der Einwohner ihm böswilliger Weise eine Mitschuld an dem Unglück beimesse.

Bern. (Korr. vom 4. Jan.) Bezüglich des verstorbenen Dichters Dr. Jakob Frei werden wohl die meisten Leser der schweiz. Zeitungen der Ansicht und der Erwartung geworden sein, daß eine Nationalsubskription zu Gunsten seiner durch seinen Tod ihrer Stütze beraubten Hinterlassenen veranstaltet werde. Es war dies auch anfänglich im Plane. Allein Rücksichten für die hinterlassene Familie selbst bestimmten diejenigen, welche in der Sache die Initiative ergriffen, hievon einstweilen Umgang zu nehmen und zunächst auf privatem Wege dem Verstorbenen eine Art Ehrensold zuzuwenden. Wir enthalten uns aller Einladungen und Empfehlungen zur Beihülfe bei diesem nationalen Ehrenwerke. Wie nehmen indessen an, daß auch von denen, welchen der für engere Kreise bestimmte Aufruf nicht zu Gesichte kommen sollte, sich solche finden dürften, welche zu den Verehrern des gefeierten Volksdichters zählen und daher gerne auch ihrerseits ihr Schärflein dazu beitragen werden, in den verwaisten Hinterlassenen den Dichter selbst zu ehren. Wir fügen daher bei, daß Hr. Dr. R. Oskar Ziegler (Londoner Union) in Bern, vom Initiativ-Komite bezeichnet ist, die eingehenden Gaben in Empfang zu nehmen, und daß auch die Expedition der „Aarauer Nachrichten" sich gerne bereit erklärte, sofort bezügliche Beiträge an die genannte Zentralstelle zu vermitteln. Ueber die Resultate der Sammlung wird das Comite öffentliche Rechenschaft ablegen. Möge das begonnene Werk, welches ein segensreiches für die Hinterlassenen ist, auch ein ehrenvolles für den bekannten schweizerischen Opfersinn werden.

— Zu der Beerdigung des Dichters Dr. J. Frei hatten sich viele Freunde und Angehörige des Verblichenen und mehrere Vertreter der Journalistik eingefunden. Die Feier war eine rührend einfache und erhebende. Das Bahrtuch, welches den einfachen Sarg deckte, wurde von liebenden Händen mit schönen Kränzen, darunter einer aus Lorbeerblättern, geziert. Am Grabe selbst hielt Hr. Dr. Ziegler die Leichenrede und Hr. Direktor Widmann widmete dem Verstorbenen einen poetischen Nachruf. Dr. Frei's literarischer Nachlaß sichert ihm ein bleibendes Denkmal unter den Lebenden. Möge das Vaterland, welches Frei mit Stolz zu seinen besten Söhnen zählen darf, die Noth seiner Hinterlassenen nicht vergessen. („B. Int.-Bl.")

— Neben dem Tode des Hrn. Dr. Jakob Frei meldet die „Tagesp." auch denjenigen des Hrn. Johann Bühler, der sich durch eignen Fleiß und Eifer vor 20 Jahren von der Stelle eines Milchträgers zum Chef des Valorenbureaus auf dem Hauptpostamt Bern emporarbeitete. Im Alter von 47 Jahren ist nun Hr. Bühler der Schwindsucht erlegen.

Luzern. Die Bank in Luzern zahlt für 1875 eine Dividende von 6½ Proz. (1874: 7½ Proz.) und legt 17,500 Frkn. in den Reservefond.

Glarus. Zu der Abschiedsfeier des Hrn. Landammann Dr. Heer fanden sich laut „N. Gl. Ztg." am 2. Januar eine große Menge Theilnehmer aus allen Theilen des Kantons ein. Im Landrathssaale sprach Hr. Landstatthalter Weber und verlas das Schreiben, in welchem Hr. Dr. Heer seine kantonalen Aemter niederlegt und von seiner Heimat mit Anwünschung einer gedeihlichen Fortentwicklung Abschied nimmt. Hierauf zog die Versammlung zum Bankett ins Schützenhaus, wohin der Gefeierte durch einen Ausschuß abgeholt wurde. Es toastirten die HH. Landstatthalter Weber, Dr. Heer, Rathsherr Hefti-Trümpi, Nationalrath Dr. Tschudi und Andere.

Beim nachherigen Festzug durch die erleuchtete Stadt nach der Wohnung des Hrn. Dr. Heer, sprach Hr. Rathsherr Zweifel-Milt, dessen Rede Hr. Heer mit herzlichen Abschiedsworten an das zu Tausenden versammelte

Volk erwiederte, wobei er auch des kürzlich verschiedenen Hrn. Bundesrichter Dr. Blumer gedachte.

Nach Schluß der Rede sang der Männerchor das Mendelsohn'sche Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rath", die Musik spielte eine ernste Weise und der Festzug kehrte ins „Zaun" zurück, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Am zweiten Bankett im Schützenhause, an welchem sich Gäste aus allen Ständen betheiligten, trafen Beglückwünschungstelegramme von Glarnern in Neuenburg, Luzern und Rom ein.

Basel, 3. Januar. Basels letztem Bürgermeister, Carl Felix Burckhardt, wurde bei Anlaß des Jahreswechsels ein prachtvolles Album überreicht, dessen Einband in Paris angefertigt wurde, während Herr Maler Brümne aus Carlsruhe das Titelblatt illustrirte. In elegantestem Druck enthält das Buch circa dritthaldtausend Namensunterschriften von Männern aller politischen Nuancen. Das Bürgermeisterthum wurde in Folge kantonaler Revision zu Grabe getragen, es war ein Institut, das sechs Jahrhunderte gedauert hat. Der erste bürgerliche Träger dieses Amts war Meier, den Holbein in seiner Anbetung der Madonna verewigte; es ist dies derselbe, unter welchem in Basel die Reformation den Sieg erlangte. Ein zweiter Bürgermeister von Basel, der einen Weltruf erlangte, war Johann Rudolf Wettstein, der bei Anlaß des westphälischen Friedens in Münster die schweizerische Eidgenossenschaft vertrat und ihr zur Unabhängigkeit von Kaiser und Reich verhalf. Nunmehr gehört der Titel in die Vergangenheit, der Degen wird einer historischen Sammlung einverleibt werden.

In Basel sind im Monat Dezember 1875 an Vergabungen für wohlthätige, gemeinnützige, wissenschaftliche und religiöse Zwecke Fr. 25,493 gemacht worden; im ganzen Jahr 1875 Fr. 387,236.

Appenzell A.-Rh. Die Erben der kürzlich verschiedenen Frau Landammann Nef in Herisau haben an verschiedene gemeinnützige Stiftungen der dortigen Gemeinde zusammen 5000 Fr. vergabt.

St. Gallen. Die unlängst verstorbene Frau Pfarrer Kunkler, geb. Stähelin, in St. Gallen, hat für wohlthätige Stiftungen die schöne Summe von 20,000 Fr. vermacht.

Waadt. Der Staatsrath hat den bisherigen Vizepräsidenten E. Ruchonnet zu seinem Präsidenten und den Hrn. Staatsrath Boiceau zum Vizepräsidenten für das laufende Jahr ernannt.

Oesterreich. Die Zustände in Wien erhalten eine traurige Illustration durch die Thatsache, daß, während der 60r Jahren jährlich 18 bis 20,000, vor drei und zwei Jahren jährlich 25—28,000 Steuerexekutionen vorkamen, gegenwärtig mehr als 45,000 Pfändungen schweben. Wohlbemerkt, nur in Wien selbst mit seinen Vorstädten, also bei einer Einwohnerzahl von 950,000. In den Vororten, wo gerade die kleinen Gewerbsleute besonders angesiedelt sind, gestaltet sich das Verhältniß sicherlich noch weit ungünstiger.

Frankreich. Gambetta wird seine Kandidatur in Paris, Lyon, Marseille, Lille und Bordeaux zugleich aufstellen, damit diese Städte sich über seine Politik der Transaktion aussprechen können.

— Die Hundswuth tritt in Mittelfranken in erschreckender Weise auf; von der Seuche sind heimgesucht die Bezirke Schwabach, Gunzenhausen, Beilngries, Fürth und Neustadt. In diesen Amtsbezirken sind zusammen über 50 Menschen in kürzester Zeit von wüthenden Hunden gebissen worden.

Moskau, 29. Dezebr. Obgleich an jähen Witterungswechsel gewöhnt, haben die Bewohner Moskaus doch nicht häufig einen so schroffen Wechsel der Temperatur erlebt, wie in diesen Tagen. Während das Quecksilber am 14. Mittags noch über 0° stand, sank es im Laufe der Nacht bis auf 28° Reaumur. Gestern Morgen hatte die Kälte 32° erreicht (nach anderen Angaben sogar 38°), ließ dann im Laufe des Tages ein wenig nach und zeigte am Abend 30°. Zu dieser gewaltigen Kälte trat ein scharfer Nord-Ost Wind, welcher selbst einen kürzeren Aufenthalt im Freien leicht gefährlich werden ließ. Wo man hinhört, sind dem Einen die Ohren, dem Andern die Nase, die Hände und Füße erfroren.

Getreidebericht. Romanshorn, 3. Jan. (Orig.-Bericht d. „W.-Ztg".) Können wir auch unsern ersten Bericht des neuen Jahres mit keiner Baissschmücken so glauben wir doch, trotz des geringen Umsatzes, konstatiren zu können, daß die Stimmung im Weizengeschäft noch dieselbe ist, wie wir sie im letzten Berichte kennzeichneten, und es wird immer wahrscheinlicher, daß durch die stets noch fortdauernde Zufuhr an altem Weizen die Lage der Eigner sich nicht so bald günstiger gestalten wird; ihr Heil dürfte vielleicht nur noch in dem Erwachen des Frühlings zu suchen sein. Uebrigens auch nicht eine Fruchtgattung konnte sich einer bessern Stimmung rühmen. Wir notiren:

	per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen	= 31 —31¼
Guter Weizen	= 29½—30
Geringer Weizen	= 27½—28¼
Amerikan. Springweizen	= — ——
iss. u. galiz. (prima)	= 30 —30¼

	per Doppelzentner
Irsa Odessa	Fr. — ——
Hafer	= 20¼—21½
Gerste	= 26 —27
Roggen	= 20¾—21½
Mais	= 20 —21

Lagereingang in voriger Woche	6,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	6,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand	131,000 =

Pariser Observatorium vom 5. Januar 1876
Sinken des Barometers über dem Mittelmeer mit schwachem Wind. Ueberall schönes Wetter.

Bekanntmachung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Schleife in Lenzburg verlassen und diejenige meines sel. verstorbenen Vaters in Aarau übernommen. — Werde mich auch hier bestreben, durch schnelle und gute Bedienung meine Auftraggeber zur Zufriedenheit zu bedienen und empfehle mich hiemit bestens **Julius Häßig,** Schleifer.

Eine gewandte **Kellnerin** wünscht so bald als möglich eine Stelle, gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Zu vermiethen:
Ein heizbares, meublirtes **Zimmer** in Nr. 309.

Bei **F. G. Martin** sind folgende
Kalender auf 1876 vorräthig:

National-Kalender	35 Ct.
Berner Hinkende Bot	30 =
Sonnen-Cirkel	15 =
Disteli-Kalender	60 =
Vetter-Jakob	35 =
Lahrer Hinkende Bot	35 =
Zürcher-Kalender	25 =
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 =

Schweiz. landwirthschaftlicher Taschenkalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger. Eleg. in Lwdb. gebunden Fr. 2. —
Dutzendweise Rabatt.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis** von 2 oder 3 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer, in der Nähe des Bahnhofes, auf Anfangs März.

Gesucht:
Einige selbstständige Arbeiter
auf Zugband, Handbetrieb, finden Arbeit bei hohem Lohn.
Auskunft bei der Expedetion dieses Blattes.

Unterhaltung und Belehrung

bietet wohl selten in solcher Fülle und zu so billigem Preise ein Unterhaltungsblatt wie das illustrirte Familien-Journal

„Omnibus",

dessen langjähriges Bestehen und große Verbreitung dafür bürgt, daß die Redaktion bestrebt bleibt, durch interessante Erzählungen, fesselnd und populär gehaltene Bilder aus der Zeitgeschichte, malerische Skizzen aus der weiten Welt, Humoristisches u. s. w. den Anforderungen und Erwartungen ihrer zahlreichen Leser gerecht zu werden.

Der jetzt neubeginnende 15. Jahrgang eröffnet mit der in hohem Grade ergreifenden historischen Criminal-Novelle: **„Das Drama in der Friedensstraße"** von A. Belot, mit Illustrationen, ferner der interessanten und fesselnden Erzählung **„Der Schutzgeist"** von Karl Zastrow. Diesen schließen sich belehrende und unterhaltende Artikel aus der Feder der renommirtesten Schriftsteller, wie Ernst von Normann-Schumann („Japan und seine Bewohner"), Gustav Rasch („Pariser Elend und Verbrechen" ꝛc.), Dr. H. Beta („Drei Monate lebendig begraben", „Ein Hôtel aus lauter Schiffstrümmern erbaut" u. s. w.) und Anderen an.

Auf Wunsch erhalten die Abonnenten als **Prämie** für 1875 ein prächtiges in Kreidedruck ausgeführtes Kunstblatt **„Die ersten Hosen"** nach einem Gemälde von Füllbaus, für die äußerst billige Nachzahlung von 1 Mark. Wegen des humoristischen Sujets bildet unser Prämienbild eine wahre Zierde für jedes Familienzimmer. Ein Probeabdruck ist in jeder Buchhandlung einzusehen.

Der „Omnibus" bringt in jeder Wochennummer ca. 39 Spalten Text und 3—4 ansprechende Illustrationen für den außerordentlich billigen Preis von 10 Pf., demnach beträgt das vierteljährliche Abonnement nur 1 Mark 30 Pf. oder jedes Heft 40 Pf.

☞ Bestellungen auf den „Omnibus" nimmt jede Buchhandlung und jede Postanstalt entgegen, sowie

Hamburg. **die Expedition des Omnibus,** Speersort Nro. 18.



Illustrirte
Frauen-Zeitung
Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 206,000.
Erscheint wöchentlich.
Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),
kostet pro Quartal nur M. 1,25.
Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer**'schen Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Pferdedecken

abgepaßte und vom Stück für **Fuhr- und Luxuspferde** empfehlen in großer Auswahl billigst **Bährer & Tschanz,**
Aarau.

Cæcilien-Verein.

Heute Abends 8 Uhr
Probe für Gemischten Chor.

Stadt-Musik.

Heute Uebung.
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Local
außerordentliche Sitzung.
Aarau, 6. Januar 1876.
Der Vorstand.

Alte Section.

Punkt 8½ Uhr.

Publikation.

Die Steuerpflichtigen hiesiger Gemeinde werden aufmerksam gemacht, daß die ordentliche Revision des Steuerkatasters für den Bezug der Steuern pro 1876 im Laufe dieses Monats stattfindet. Es werden deshalb alle diejenigen, welche Grund zu haben glauben, eine Abänderung ihrer Steueransätze verlangen zu können, eingeladen, ihre motivirten Eingaben dem unterzeichneten Präsidenten bis Mitte dieses Monats schriftlich einzureichen.

Dabei wird ausdrücklich erwähnt, daß diese Publikation lediglich den Zweck hat, spätere Reclamationen zu vermeiden, die eingeräumte Frist also keine gesetzlich verbindliche ist und die öffentliche Cataster-Auflage mit verbindlicher Reclamationsfrist später besonders bekannt gemacht werden wird.

Aarau, 4. Januar 1876.
Der Präsident der Steuerkommission:
A. Kraft.

Ausschreibung.

In Folge Rücktritts wird die Stelle eines **Haushälters** oder einer **Haushälterin** für das Armenhaus und das Krankenhaus andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Besoldung Fr. 500. Nach dem Budget pro 1876 kommen dazu noch Fr. 200. für die Stelle eines Verwalters resp. einer Verwalterin der Kranken-Anstalt. — Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen mit entsprechender Aufschrift bis **längstens den 12. dieß** dem Gemeindeammann zu Handen des Gemeinderathes verschlossen einzureichen.

Aarau, den 3. Januar 1876.
Der Gemeinderath.

Copierbücher,

sowie **Schreibbücher**
in jeder Liniatur und Größe und soliden Einbänden empfiehlt bestens
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Stelle-Gesuch.

Ein im Rechts-, Buchhaltungs- und Rechnungssache bewanderter Mann, eine ordentliche Handschrift führend und gute Zeugnisse besitzend, sucht Anstellung, eventuell auch nur zur Aushülfe für einige Wochen.

Gefl. Offerten sub. Chiffre D. V. Z. Nr. 58 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine treue fleißige Person als **Spetterin** für täglich einige Stunden. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu beziehen:

An der Bahnhofstraße ein schön möblirtes **Zimmer,** heizbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Sofort zu beziehen:

Ein heizbares angenehmes meublirtes **Zimmer** mit freundlicher Aussicht an belebter Straße. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Die Gartenlaube.

1 Mark 60 Pf.

tritt mit dem 1. Januar 1876 in ihren 24. Jahrgang. Derselbe beginnt mit der bereits angekündigten Erzählung:

„Im Hause des Commerzienrathes" von **E. Marlitt,**

welcher sich die Fortsetzungs- und Schlußcapitel von **Levin Schücking's „Der Doppelgänger"** und später:

„Vineta" von **E Werner**

anschließen werden. Von den demnächst erscheinenden belehrend unterhaltenden Artikeln heben wir vorläufig hervor:

Das rothe Quartal. Aus der Geschichte der Pariser Commune. Von Prof. Johannes Scherr. — **Um eines Knopfes Dicke.** Aus dem Eisenbahnleben. Von M. M. von Weber in Wien. — Aus dem jüdischen Familienleben. Von S. von Mosenthal. — Ein entlaufener Lehrling. Künstler-Charakteristik. Von Hermann Schmid. Mit Gruppenbild von Grützner in München. — **Louise.** Zur hundertjährigen Geburtstagsfeier der Mutter unseres Kaisers. Mit Abbildungen.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in **Leipzig.**
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Zwanzigjährige Erfahrung. — Von Aerzten empfohlen.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup
von J. BERGER in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Professor Dr. **J. Schwarzenbach** in **Bern.**

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, junior, **Bern.**
In **Aarau:** Apotheke **Neuburger.**

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Herr J. Berger, in Interlaken.

Ihr **Syrup** leistet bei mir und in meiner Familie bei Katarrh, Husten, Halsentzündung ꝛc. stets treffliche Dienste und stelle ich denselben als Naturheilmittel weit über viele andere Medicamente, die so oft viel versprechend angepriesen, durchaus Nichts leisten.

Freiburg, den 2. April 1873.

Ihr ergebener
Dr. Oeffinger.

Nächsten **Samstag den 8. dies,** Nachmittags 2 Uhr, werden bei Unterzeichnetem **13 Klafter dürre buchene Rugel und Knebel** verkauft
J. Schmuziger-Kern, Zimmermeister.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Für einen intelligenten jungen Mann aus guter Familie ist in einem größern Handlungshaus der französischen Schweiz eine Stelle als **Lehrling** offen.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen auf Ende Januar:

In Nr. 668 auf dem Rain zwei u. meublirte heizbare **Zimmer;** auch werden daselbst **Schlafgänger** angenommen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** für einen Schlafgänger. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine im Kochen und den andern Hausgeschäften erfahrene **Person** sucht einen Platz in ein Privathaus oder als Vorgängerin.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Clavier.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen auf 1. April:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 2 Zimmern, einem Alkoven und Küche, nebst abgeschlossenem Keller, Estrich und Laube.

Auskunft wird ertheilt Haus 57, Metzgergasse.

Zu vermiethen:

In Nro. 10 an der Kirchgasse ein kleines **Logis,** mit Zubehör.

Gesucht:

Auf März, April oder Mai eine **Wohnung** von 5—7 Zimmern. Hr. Dr. Staehelin gibt gütigst Auskunft.

Gesucht:

Eine rechtschaffene, brave **Person,** auch etwas im Kochen bewandert, in eine kleinere Haushaltung, für sofort oder auf Lichtmeß einzutreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige: . . .	Fr.	169. —
Von Ungenannt	=	3. —
= F.	=	1. —
= Ungenannt in Erlisbach	=	4. —
= Ungenannt	=	2. —
= G. H.	=	5. —
= X.	=	5. —
= X.	=	17. —
= Ungenannt	=	2. —
= Ungenannt	=	2. —
= Hrn G. H.	=	5. —
= A. G.	=	5. —
= NS.	=	20. —
= Von den 3 Kindern von R H. in B.	=	2. —
= P. P.	=	10. —
= Hrn. F. D. in A. . . .	=	10. —

mit dem Motto:

Er ließ die Kleinen zu sich kommen,
Reih't sie in seine Engel-Schaar,
Sie bringen zu der Eltern Frommen
Ihm ihre Bitt' u. Fürsprach dar!

Fr. 262. —

was bestens verdankt
Aarau, den 6. Januar
Exped. d. Aar. Nachrichten.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Freitag, **N°. 5.** 7. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Jules Simon über die französische Republik.

(Paris, 3. Jan.)

Die Rede, welche Jules Simon in der letzten Versammlung der republikanischen Linken hielt, ist jetzt ihrem Wortlaut nach bekannt. Derselbe wirft, wie es auch der Präsident der beiden Centren gethan, einen Rückblick auf die Vergangenheit und spendet dem Auftreten des Vereins alles mögliche Lob. Ueber die Verfassung vom 21. Februar äußerte er: „Man sagt uns, daß wir nur ein Wort gewonnen und eine Republik gegründet haben, welche keine ist. Daß die Verfassung nicht vollkommen ist, wer leugnet es? Sie kann vollkommen gemacht werden, und wie sie ist, liegt es auf der Hand, daß unsere Sache es erheischt, für sie einzustehen, da unsere Gegner ein Interesse haben, sie zu bekämpfen. Wir achten sie deshalb nicht allein, weil sie das Gesetz des Landes ist sondern auch deßhalb, weil dieses Gesetz ein Sieg ist, und ein bemerkenswerther Sieg für unsere Sache. Unsere Rolle ist in Zukunft genau vorgezeichnet. Wir werden nicht allein der Verfassung wie alle guten Bürger gehorchen, sondern wir werden ihr ergeben, ihre Vertheidiger und Stützen sein, und zwar wegen der Anhänglichkeit an unsere republikanischen Grundsätze. Wir werden die Rechte achten, welche von ihr bestätigt worden, die Gewalten, die sie feststellt, die Autorität des Marschalls Mac Mahon, der ihr Wächter ist. Unsere Pflicht und unser Vortheil geht Hand in Hand, um uns dieses Auftreten zu empfehlen. Wir müssen wünschen, daß das Resultat der allgemeinen Wahlen der Verfassung neue Elemente der Festigkeit und der Dauer gibt." Jules Simon gibt alsdann einige Erklärungen über das Auftreten der Linken bei den letzten Senatoren-Wahlen, wobei er sagt, daß dieselbe mit den Bonapartisten keinen Bund geschlossen, sie dieselben aber nicht hätte verhindern können, für die republikanische Liste zu stimmen. Simon schließt mit den Worten: „Die republikanische Linke ist heute, was sie vor 5 Jahren in Bordeaux war, als ich die Ehre hatte, Ihrer ersten Sitzung zu präsidiren. Es ist der nämliche Glaube, der nämliche Zweck. Wir befolgen die Regel, welche wir uns vorgeschrieben; wir vollbrachten die Aufgabe, die wir uns gegeben. Wir wollten Frankreich erheben; es genießt heute eines Wohlstandes, auf welchen man nach so vielen Unglücksfällen kaum zählen konnte. Wir wollten die Republik gründen; sie ist gegründet; sie ist die gesetzliche Regierung des Landes. Die fünf Jahre waren hart, aber im Ganzen genommen ist das Resultat gut. Man wirft der Republik gewöhnlich vor, keine Dauer zu haben. Dieselbe dauert seit fünf Jahren, und unter solchen Heimsuchungen, daß man sich fragt, welche Monarchie über diese Heimsuchungen hätte triumphiren können. Vergessen wir nicht, daß die Zeit für uns arbeitet. Für die Republik ist es noch besser, zu dauern, als sich zu verbessern. Die Geduldigsten unter uns sind die stärksten. Sie sind auch die verdienstvollsten. Noch einige Jahre, und die Republik wird unbesiegbar sein. Der Haß unserer Feinde hat uns nur so viel Uebel zugefügt, als die Unklugheit und Unwissenheit unserer Freunde. Ich spreche von Freunden. Dehnen wir dieses Wort nicht allzusehr aus. Es heißt nicht hier, sich Republikaner zu nennen, um der Freund der Republik zu sein. Man führt Krieg gegen uns mit der Erinnerung, die anzunehmen wir großes Unrecht haben würden. Wir haben volles Recht, Licht zu schaffen. Man klagt uns an als die Feinde des Eigenthums, als wenn wir Sectirer unter uns hätten. Wer auf den Bänken der Linken sitzt, ist nicht der Vertheidiger des Eigenthums, wie es das Civilgesetzbuch hergestellt hat. Wir sind es augenscheinlich nicht, welche die todte Hand und das Recht der Erstgebornen bedauern. Man thut, als müsse man die Familie gegen uns vertheidigen. Geschieht es deßhalb, weil wir aus dem Diener des Cultus keinen Beamten des Civilstandes machen wollen? Wir vertheidigen die Familie eben so sehr, wie irgend Jemand; nicht allein die Familie, sondern die strenge Tugend der Familie. Unter unserer Regierung werden die Courtisanen nicht die erste Rolle spielen. Wir begreifen die Republik nicht ohne die republikanischen Sitten. Sind wir die Feinde der Religion? Die wahren Feinde der Religion sind die, welche sie durch die Gewalt aufzwingen wollen und sich durch dummen Aberglauben entehren. Keine Religion wird in Zukunft leben, wenn sie nicht die Freiheit anruft, und die Freiheit sind wir. Als man unter dem Namen der Unterrichtsfreiheit uns vorschlug, das clericale Monopol an die Stelle des Universitäts-Monopols zu setzen, stimmten wir gegen das Gesetz, nachdem wir uns den freien Unterricht vorbehalten. Ja! wir vertheidigen den nationalen Unterricht, weil er auf der Freiheit der menschlichen Gewissen und auf der Souverainität der Vernunft beruht. Ja! Wir sind, was die Philosophie anbelangt, die Kinder des 18. Jahrhunderts, wie wir, in Beziehung auf die Politik, die Vertreter von 1789 sind. Wir glauben, daß Frankreich größer ist durch die Wahrheit und Unabhängigkeit seines Urtheils, durch seine Ansichten, durch die freie Verfügung über seine Gedanken, als durch seine sicheren Siege. Wir wollen entschieden, daß Frankreich in der Welt den gesunden Menschenverstand, die Vernunft, die Freiheit, und nicht die Unduldsamkeit und den Fanatismus vertritt. Wir verbannen die Unduldsamkeit bei den Andern; hüten wir uns, sie selbst auszuüben. Wir sichern sodann die freie Ausübung freier Religion, es ist der einzige Schutz, welchen die Religion fordern kann der einzige, auf den sie Anspruch hat. Wir sind für Jeden, der nicht blind ist, die wahren Freunde der Religion, wie wir auch die wahren Freunde der Familie und des Eigenthums sind. Wir sind der Frieden und die Freiheit, weil wir die Republik sind." Alle clericalen Blätter vom Monde und Univers an bis zu den orleanistischen und bonapartistischen Blätter herab greifen diese Rede sehr scharf an.

Eidgenossenschaft.

Die „Schweizer. Militärztg." stellt anläßlich einer Besprechung des Vorschlages der Commission für Verpflegung der schweizerischen Armee das Verlangen, daß die tägliche Fleischration des Mannes 1 Pfund betrage, woneben noch außer dem Brod Reis, Kartoffeln ꝛc. zu verabreichen wären, und daß überhaupt der tägliche Nahrungsstoff wenigstens 893 und nicht bloß, wie vorgeschlagen, 7—800 Gramme Eiweiß und Stärkemehl enthalte. Ebenso sei der Ausschluß des Schnapses bei der Nothration ungerechtfertigt, da derselbe, mäßig genossen, für die Ernährung nicht nur vortheilhaft, sondern theilweise sogar nothwendig und für die Disciplin in keiner Weise bedenklich sei.

Nationalbahn. Die Generalversammlung der Aktionäre hat bzüglich der theilweisen Abänderung des Trace einstimmig folgenden Leschluß gefaßt: Die Ausführungsstudien der Oberbauleitung für eine Kreuzung der Winterthur-Zofinger-Linie mit der Bülacherlinie der Nordostbahngesellschaft in der Station Oerlikon werden gutgeheißen und es vrlegt auf Grundlage derselben die Gesellschaft der Schweizerischen Nationalbahn die Kreuzung definitiv von Glattbrugg nach Oerlikon, vorbehältlich der Erlangung der hoheitsrechtlichen Bewilligung.

Die Direktion ist ermächtigt, in dem neuen Trace eine Station zwisen Ober- und Unter-Affoltern einzuschalten, insofern von der Gemeinde Affoltern resp. Privaten daselbst eine den Anlagekosten der Station annhernd entsprechende Aktienbetheiligung eingegangen wird, welche an die Stelle zu treten hätte der von Privaten in Unter-Affoltern für den Fall de Ausführung des Trace Glattbrugg-Regensdorf und Einschaltung eier Station bei Unter-Affoltern gezeichneten Aktiensumme.

Aargau. Die Lokomotive des gestern um 2 Uhr 35 Min. Nachmittags von Zürich nach Basel abgegangenen Schnellzuges wurde in der Egend von Wettingen dienstunfähig, so daß der Zug mit einer Reserve-Laschine von Turgi aus abgeholt werden mußte und dadurch eine Verspätung von nahezu 1 Stunde erlitt.

— Aarau. (Einsdg) Cäcilien-Verein. Nächste Woche wird die zweite Abendunterhaltung in dieser Saison stattfinden und zwar im Saale zum Rößli, der hiezu mit entsprechender Beleuchtung ausgestattet und auch zur Restauration eingerichtet sein wird. Auf die musikalische Abtheilung wird Tanzunterhaltung folgen, wozu die bekannte Musik der HH. Dacher engagirt ist.

Indem wir Freunde und Gönner von Kunst und Geselligkeit im Voraus auf diesen Abend aufmerksam machen, zweifeln wir nicht, daß Damen und Herren diese Gelegenheit nicht versäumen werden, durch recht zahlreiches Erscheinen die gute Absicht des Vorstandes zu unterstützen, welche stets dahin gerichtet ist, mit den bekanntlich knappen Hilfsmitteln des Vereins den Mitgliedern möglichst viel, Gutes und Erheiterndes zu bieten.

— In Zofingen wurde eine dienende Magd, des Kindsmordes angeklagt, verhaftet.

Bern. (Corresp. v. 6. Jan.) Aus den Großraths-Verhandlungen vom 6. d. Herr Folletête erklärte heute nach der Protokollverlesung, daß er mit Rücksicht auf die von ihm gestern abgegebene Stimmabgabe nicht etwa gescherzt, sondern in guten Treuen nach reiflicher Erwägung gegen die Kommissions-Vorlage gestimmt habe. (Natürlich, Herr Folletête wollte kein Bedauern, sondern einen ernsten Tadel ausdrücken.) Es erklärte überdies der Redner, daß er erwarte, daß der gestrige Beschluß dem Volksentscheide unterworfen werde. Es benutzte Herr Folletête die Gelegenheit noch, die säumige Austheilung der gedruckten Vorlagen scharf zu tadeln.

Hierauf ging der Große Rath zu seinem heutigen Traktandum, zur Betriebssicherstellung der Bern-Luzern-Bahn, über.

Herr Oberstlieut. Ott referirte auch heute als Berichterstatter der Kommission. — Während die Kommission, wie wir gestern gemeldet, beantragt hatte: Es sei gegenüber der bernischen Jurabahngesellschaft für die Hälfte der zum ungestörten Betriebe der Linie Bern-Luzern bis Ende Februar 1876 nothwendigen Kosten für Vollendungsbauten und für ein allfälliges Betriebsdefizit im Maximalbetrage von Fr. 55,500 einzustehen, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der Kanton Luzern für die andere Hälfte sich in gleicher Weise verpflichte.

Der Große Rath des Kts. Luzern hat nun zwar die Subventionssumme auf runde Fr. 60,000 erhöht, verlangt dabei aber, daß die Jurabahndirektion für die 120,000 Fr. den Betrieb bis Ende April übernehme.

Dieser Beschluß ändert nun durchaus die Sachlage, indem die Jurabahndirektion rundweg erklärt, um diese Summe den Betrieb auf zwei weitere Monate nicht übernehmen zu können, daß ihr ohne Garantie weder zugemuthet werden könne, bei dem Betriebe der Bahn Verlurste an einer ihr fremden Bahn zu erleiden, noch ohne Deckung Vollendungsbauten ausführen solle und ebenso wenig könne ihr zugemuthet werden, ohne Sicherstellung die Verantwortlichkeit eines Bahnbetriebes zu übernehmen, deren Bahnlinie nicht ausgebaut sei und wo sie Gefahr laufe, bei einem allfälligen Unglücke zum Schadenersatz angehalten werden zu können.

Es untersuchte hierauf der Redner die Frage, ob der Bundesrath, wenn am 10. Januar der Betrieb eingestellt würde, Maßregeln zur Sicherstellung des Betriebes erlassen würde, findet aber, da das Gesetz nur sage, der Bundesrath könne Maßregeln treffen, er dies kaum thun würde, da der Eine der Interessenten kein Geld, der andere keine Verpflichtung zum Betriebe habe.

Es erklärte der Berichterstatter Namens der Kommission, daß sie zwar sehr gerne eine gütliche Verständigung mit ihren Gläubigern ermöglichen helfen würde, daß sie sich aber nicht verhehlen könne, daß die Befürchtung da sei, daß das heute zu bringende Opfer verloren gehe. Immerhin erscheine es der Kommission als eine Ehrensache, dieses letzte Opfer zu bringen, indem zu erwarten stehe, daß der Kanton Luzern auch noch ein Weiteres leisten werde.

Die Kommission behält ihren Antrag mit der einzigen Abänderung aufrecht, daß sie heute eine Garantie von 60,000 Fr., statt von Fr. 55,500 der Jurabahngesellschaft für den Betrieb bis Ende Februar zu leisten beantragt. Es legte die Kommission Gewicht darauf, daß wenn auch eine Liquidation der Bahn eintreten würde, dieselbe als kein so großes Unglück betrachtet werden könnte, indem es dem Kanton Bern wohl gelingen werde, die Bahn an sich zu ziehen und daß auch trotz einer Liquidation immer noch erwartet werden dürfe, daß die jetzt zu erleidende Einbuße später dem Staate wieder nutzbar zurückfließe.

Die Anträge, die wir hier wiederholen, lauten:

„Der Große Rath des Kantons Bern in der Absicht, der Bern-Luzern-Bahngesellschaft eine gütliche Verständigung mit ihren Gläubigern zu ermöglichen und dadurch der gänzlichen Entwerthung der Aktien und einem Verluste der von der Regierung dem Unternehmen vorgeschossenen Franken 934,798. 80 vorzubeugen, beschließt:

1) Es sei gegenüber der bernischen Jura-Bahngesellschaft für die Hälfte der zum ungestörten Betriebe der Linie Bern-Luzern bis Ende Februar 1876 nothwendigen Kosten für Vollendungsbauten und für ein allfälliges Betriebsdefizit im Maximalbetrage von Fr. 60,000 einzustehen unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der Kanton Luzern für die andere Hälfte sich in gleicher Weise verpflichte.

Sollte die Liquidation der Bahngesellschaft vor Ablauf dieser Frist angeordnet werden, so ist für den Termin vom 1. Dezember 1875 bis 1. März 1876 die bewilligte Summe nur im Verhältniß der verflossenen Zeit zu entrichten.

Die Regierung wird eingeladen, keine andern Verpflichtungen in Sachen der Bern-Luzern-Bahn einzugehen.

2) Für den Fall der Liquidation der Bern-Luzern-Bahngesellschaft erklärt der Große Rath seine Geneigtheit, nach Eintritt derselben zu einem gütlichen Abkommen Hand zu bieten, durch das unter Wahrung der Interessen des Kantons auch diejenigen der betheiligten Gläubiger möglichst geschont werden.

3) Der Regierung wird unter Mitwirkung einer Großraths-Commission Vollmacht zu dahin zielenden Verhandlungen ertheilt. Allfällige Abmachungen unterliegen der Genehmigung des Großen Rathes und eventuell der Volksabstimmung."

Eisenbahndirektor Hartmann, welcher eine Uebersicht der Sachlage dem Gr. Rathe noch ein Mal vor Augen führte, bedauerte den Beschluß des Luzernischen Großen Rathes, welchem zufolge die angestrebten Versuche als vollständig gescheitert betrachtet werden können. Immerhin wäre es gut, wenn durch den heutigen Großrathsbeschluß der Bahn eine Frist ermöglicht würde, um eine gütliche Liquidation zu verwirklichen. Wenn auch in nationalökonomischer Beziehung es ziemlich gleichgültig sei, ob eine gütliche oder gerichtliche Liquidation eintrete, aber in eisenbahnpolitischer Beziehung sei das nicht der Fall und der Kanton Bern, der schon so große Opfer für diese gebracht, müsse Bedenken hegen, ob er nicht schließlich einzig für die Inbetriebhaltung der Bahn bis wenigstens Ende Januar sorgen müßte.

Heß von Dürrenroth beantragte, da er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die zu votirenden 60,000 Fr. doch verloren seien, es sei auf die Anträge der Kommission nicht einzutreten und die Abstimmung unter Namensaufruf vorzunehmen.

Lehmann-Cunier stellte den Antrag, es möchte jedenfalls beschlossen werden, die Regierung zu beauftragen, dafür zu sorgen, daß unter allen Umständen der Betrieb der Bahn von Bern nach Langnau bis zur Liquidation gesichert bleibe.

Gygax, der gehört hat, die Kosten der Bahn haben sich deßhalb so gemehret, weil man jedem Reisenden einen eigenen Wagen gegeben habe, kann sich nicht entschließen, noch mehr für die Bahn auszuwerfen, da das Volk ein solches Vorgehen nie und nimmer billigen werde.

Es tadelte dieser Redner sehr die Doppelstellung zweier Mitglieder der Staatswirthschafts-Commission, welche beauftragt sind über die Finanzen des Staates zu wachen, nichts desto weniger aber bei der Negozirung des Millionen-Anleihens mitwirkten und glaubt, daß die Doppelstellung dieser Herren eine unhaltbare geworden sei.

Dr. Kummer ist ebenfalls der Ansicht, daß die Anträge der Commission heute nicht mehr annehmbar seien, will aber gütliche Liquidation in der Weise ermöglichen, daß der Große Rath im Einklange mit dem Beschlusse der Luzerner Regierung heute 60,000 Frkn. resp. Fr. 120,000 zur Betriebssicherung bis Ende April zuerkenne, aber dann von sich aus weitere 40,000 Fr. votire, damit der Betrieb bis Ende April gesichert bleibe.

Es sollte dann aber diese Summe nur pro Rata ausbezahlt werden. In dieser Weise laufe der Staat wenig Gefahr, da die Liquidation nicht so lange auf sich warten lassen werde, indem sie früher kommen müsse.

Jurabahnpräsident Marti ergriff nun das Wort, um nachzuweisen, daß die Jurabahn trotz der zu erkennenden Subvention kein gutes Geschäft mache und bemerkte, daß der Beschluß des luzernischen Gr. Rathes dee Jurabahn, wenn sie ihn acceptiren würde, einen Verlurst von Frkn. 80,000 bringen würde. Es sei dieser Beschluß nur ein Scheinbeschluß. Aber auch der Antrag der Commission sei ein illusorischer, denn es könne die Jurabahndirektion denselben nicht annehmen, deßhalb warne er vor dessen Annahme. Es gebe aber noch zwei Wege, sich anständig aus der Angelegenheit zu ziehen. Die Eine sei der Antrag des Hrn. Dr. Kummer. Das sei denn die äußerste Grenze, auf welche der Kt. Bern gehen könnte und er glaube, daß bei einem solchen Entgegenkommen die Jurabahn, trotz der zu leidenden Einbuße, die Vorschläge nicht von der Hand weisen würde.

Ein anderer Weg sei aber, daß nachdem nun die klägliche Lage der Bern-Luzern-Bahn offen darliege die Zwangsliquidation gegen dieselbe anbegehrt sei.

Bis Ende Januar oder höchstens Mitte Februar könne die Bern-Luzern-Bahn die Zwangsliquidation nicht mehr aufhalten, wenn sie sich nicht inzwischen mit ihren Gläubigern verständigen könne.

Deshalb hält er dafür, der Betrieb sei nur bis Ende Januar zu garantiren und die Regierung und die Commission zu beauftragen, innert dieser Frist sich mit den Gläubigern zu verständigen. Wäre dann bis Ende Januar die Angelegenheit noch nicht geregelt, so wünschte Hr. Marti, daß die Commission beauftragt werde, die Betriebsgarantie auch noch für den Monat Februar zu übernehmen, was für den Januar Fr. 52,000, für den Februar Fr. 50,000 betragen würde. Würde der Ktn. Luzern unter diesen Bedingungen nicht mitmachen wollen, so sei der Ktn. Bern es immerhin seiner Ehre schuldig, einzig einzustehen.

Indem dann der Redner die Geschichte der Bern-Luzern-Bern durchging, konnte er nicht umhin zu erklären, daß die Linie viel zu wenig vorstudirt gewesen sei.

Herr Marti wies dann nach, wie dieses Unternehmen von den Regierungen und Großen Räthen der Kantone Bern wie Luzern allezeit als ein Staatsunternehmen betrachtet worden sei. Es könne deßhalb der Staat heute die Bahn nicht im Stich lassen, denn das wäre unmoralisch.

Sowohl in Bezug des Baudefizits, wie des Betriebsdefizits fand es der Redner sehr erklärlich, daß es so gekommen sei. Es hätte keine einzige schweiz. Bahngesellschaft, welche nicht Baudefizite gehabt oder denen sie bevorstehe. Er empfahl schließlich die Bern-Luzern-Bahn dem Wohl-

wollen der Versammlung und suchte noch nachzuweisen, daß die Jurabahnen keine derartigen Katastrophen befürchten lassen.

Zum Schlusse fand er, der Kanton Bern müsse sich der Bern-Luzern-Bahn annehmen. Solle nicht zu viel, aber so viel geben, daß die Gläubiger es annehmen können und der Staat Bern mit Ehren dabei bestehen könne.

Von eisenbahnpolitischem Zwecke aus sei es nicht von besonderm Interesse, daß der Staat die Bern-Luzern-Linie behalte, aber vom finanziellen Standpunkte aus dürfe Bern das große Vermögen, das in jener Linie stecke nicht verlieren, der Geldstag der Linie müsse aber, wenn immer möglich vermieden werden, da in wenigen Jahren sich die Linie so gehoben haben wird, daß sie ihr ganzes Anlegekapital verzinsen werde.

Schluß der Diskussion in nächster Nummer. Bei der Abstimmung wurden die Anträge der Commission mit 151 Stimmen angenommen.

Zürich. Wie die „Harmonie", so hat auch die Künstlergesellschaft bei ihrem Bankett vom 2. Januar Fr. 300 für die Verunglückten in Hellikon zusammengelegt.

Schwyz. In Lachen grassirt gegenwärtig das Scharlachfieber, so daß die ersten zwei Klassen der Primarschule geschlossen werden mußten.

Glarus. Hr. Egyd. Trümpi sel. im Herrenweg hat Franken 8000 Legate für gemeinnützige Zwecke hinterlassen.

St. Gallen. Der kürzlich verstorbene Hr. Ed. Landolt, gewesener Direktor der Maschinenwerkstätte und Eisengießerei St. Georgen, testirte sämmtlichen Kindern unter dem 14. Altersjahr, deren Väter im genannten Etablissement beschäftigt sind, die schöne Summe von 5740 Franken. Daran partizipiren 164 Kinder mit je 35 Fr., welcher Betrag nun zinstragend für jedes Kind auf dem Bureau des Etablissements angelegt ist und dann mit dem 20. Altersjahre auf Verlangen ausbezahlt wird.

Graubünden. Mit dem 31. Dezember sind die HH. Steinhauser und Janett aus dem Kleinen Rathe getreten und haben den HH. Raschein und Albrizzi Platz gemacht. Der Entwurf der neuen Verfassung wird im Druck erscheinen. Der Abstimmungstermin ist der 31. März. Die Gemeinden stimmen ab, wenn es ihnen bequem ist.

— Chur. Das Konzert der HH. Kaslin, Huber und Schneider hat nach dem „Fr. Rhät." Dienstags im Steinbock-Saale stattgefunden, unter Mitwirkung der Veteranen. Hr. Käslin ist dem Churer Publikum noch in freundlichster Erinnerung aus der Zeit, da er hier an an der Spitze der musikalischen Bestrebungen stand, und wurde schon deßhalb sein Auftreten als trefflicher Violinist und Pianist mit freudigem Beifall begrüßt. Vollen Applaus ärndete vollends seine eigene Komposition. „In dem Dornbusch blüht ein Röslein", welche von den „Veteranen" mit Aufwand aller Liebe und Hingebung für den einstigen Lenker und dauernden Freund vorgetragen wurde. Nicht minder Anklang fanden die Kunstgenossen, die Käslin mitgebracht. HH. Huber und Schneider. Hr. Huber gab sich als ebenso durchgebildeter wie feinfühlender Meister des Pianos zu erkennen; wenn wir uns nicht täuschen, ist ganz besonders das Konzert aus F Moll von Chopin zu Ohr und Herz des Auditoriums gedrungen. Hr. Schneider hielt mit seinem Cello meisterlich die Waage des Instrumentalterzetts und gab außerdem als Solo ein hübsches Larghetto aus einem Cellokonzert von J. Raff zum Besten.

Genf. Das neue große Stadttheater in Genf wurde am 30. Dez. unter Dach gebracht. Dieses neue Theater ist größer als das Odeon und die Opera comique in Paris und das Theater in Lyon und korrespondirt ungefähr mit dem großen Theater in Bordeaux, einem der schönsten Gebäude in diesem Genre. Was die Bühne betrifft, so ist sie größer als alle Bühnen der genannten Theater. Große Räumlichkeiten sind vorgesehen für die Garderoben, Magazine und Dekorationen. In Bezug auf die Einrichtung der Bühne sollen die neuesten Erfindungen in diesem Gebiete zur Anwendung gelangen.

Deutschland. Aus Süddeutschland kommen Klagen über den Münzverkehr. Seit Neujahr ist die Goldwährung gesetzlich eingeführt, aber es fehlt scheint's an neuen Münzen. Gold sieht man im Verkehr fast gar nicht mehr. Die meiste Noth hat man mit den Scheidemünzen. Die alten sind natürlich eingezogen, neue nur ganz ungenügend vorhanden.

Paris, 5. Januar. Bedenkliche Nachrichten über das Befinden der Königin Isabella, welche erst kürzlich die Masern überstanden hat.

Madrid, 5. Jan. Bei Estella sollen die Carlisten eine größere Anzahl Soldaten und Offiziere wegen Conspiration erschossen haben.

Amerika. New-Yorker Journale enthalten Berichte über eine schreckliche Explosion, welche am Abend des 22. Dez. in Boston stattfand und den Verlust von mehreren Menschenleben zur Folge hatte. Die Hauptgasröhre, die unter der Federal-Street-Brücke nach Süd-Boston läuft, explodirte mit lautem Knall und riß auf eine große Entfernung das Straßenpflaster auf. Die Straße war mit Menschen gefüllt, von denen viele unter den Trümmern begraben wurden. Crosbys Getreidemagazin wurde zertrümmert und der darin befindliche Werkführer getödtet. Viele Personen wurden in das Wasser geschleudert und es sind uus demselben bereits mehrere Leichen gezegen worden, nach andern wird gesucht. Man glaubt, daß das Bersten der Röhre der jüngsten kalten Witterung zuzuschreiben ist.

London, 5. Januar. Ein Brief Granceys, des französischen Militärattaches in London, an die „Times" bestätigt die Enthüllungen, welche am 22. Dez. ein gewisser Wachawsk in der „Times" machte, der erklärte, er habe schon seit 1873 das Projekt von Verbrechern, die Schiffe mit Höllenmaschinen in den Grund zu bohren, um die Versicherungsgesellschaften zu berauben, gekannt. Wachawsk habe damals Grancey benachrichtigt, daß die ersten Versuche in Marseille oder Bordeaux gemacht werden sollen. Grancey habe seine Regierung davon unterrichtet und diese die Versicherungsgesellschaften im Stillen gewarnt. Ueberdieß habe Wachawsk gewußt, daß das Projekt wieder aufgenommen und auf deutschen Schiffen angewendet werden sollte und die deutsche Gesandtschaft davon unterrichtet, die der Sache aber wenig Aufmerksamkeit geschenkt hätte.

London, 6. Jan. Die Bank von England hat den Disconto auf 5 % erhöht.

Getreidebörse in Olten, 5. Januar 1876.

Irka, Odessa .	Fr. 30 ½ bis 31 ½	Ungar. Weizen	Fr. 31 ½ bis 32 ½		
Spring-Weizen .	" 29 — " 30 —	Mais . . .	" 20 — " 21 ½		
Franz. Weizen .	" 29 — " 30 —	Hafer . . .	" 22 ½ " 23 ½		
Marianopoli .	" — — " —	Gerste . . .	" 26 — " 29 —		
Bessarabien .	" 31 ¾ " 32 ½	Ble dur . . .	" — — " — —		

Pariser Observatorium vom 6. Januar 1876.

Sehr starke barometrische Pressionen. Das Quecksilber steigt. Ueberall trocken und kalt.

Empfehlung.

Da den 25. Dezember 1875 in der Morgenfrühe in Kienberg, Kant. Solothurn, ein von 4 armen Familien bewohntes Strohhaus gänzlich abbrannte, verloren die unglücklichen Brandbeschädigten alle ihre Kleider, Hausrath und konnten kaum ihr Leben retten. Besonders ist Moriz Frey, Schuhmacher, mit seiner Familie vom dortigen Pfarramte und vom Gemeinderath als unterstützungwürdig anempfohlen.

Unterzeichneter anerbietet sich auch für diese Leute allfl. Liebesgaben in Empfang zu nehmen und ihnen zu Handen zu stellen.

Aarau, 4. Jan. 1876. **F. Fisch,** Uhrenmacher, Halde.

Gesucht:

Eine rechtschaffene, brave **Person,** auch etwas im Kochen bewandert, in eine kleinere Haushaltung, für sofort oder auf Lichtmeß einzutreten Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Clavier.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

☛ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und anderer **Hautunreinigkeiten** zu haben ist, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Bei **F. G. Martin** sind folgende

Kalender auf 1876 vorräthig:

National-Kalender	35 Ct.
Berner Hinkende Bot	30 "
Sonnen-Cirkel	15 "
Disteli-Kalender	60 "
Vetter-Jakob	35 "
Lahrer Hinkende Bot	35 "
Zürcher-Kalender	25 "
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 "

Schweiz. landwirthschaftlicher Taschenkalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger. Eleg. in Lwdb. gebunden Fr. 2. —

Dutzendweise Rabatt.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel gegen Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei

Wilhelm Landolt in Aarau.

Unterhaltungsschriften

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Schweizerisches Unterhaltungsblatt, Jahrg. 1865. und 67. Quart. brochirt à Fr. 2. 50.

Sonntagsblatt für Jedermann aus dem Volke; v. Otto Ruppius. Jahrg. 1868, 69 und 70. Berlin. à Fr. 2. 50

Mittheilungen aus dem Gebiete der neuesten Literatur. Jahrg. 1870 u. 72. Basel à Fr. 1. 25.

Die **Illustrirte Schweiz.** 3r. Jahrg. 1873. (Jan. bis Juni.) Bern. Fr. 1. 50.

Die **Modenwelt;** 8. Jahrg. (1. Okt. 1872—1. Sept. 1873.) Berlin. Fr. 3. —

— Dieselbe. 7. Jahrg. (1. Okt. 1871.—1. Sept. 1872). Berlin. Fr. 2. 50.

— Dieselbe. 6. Jahrg. (1. Okt. 1870—16. Sept. 1871.) Berlin. Fr. 2. —.

Der **Hausfreund;** Herausg. v. Oswald Schön. 2r. Jahrg. (Okt. 1873—Sept. 74.) Bern Fr. 1. 50.

— Derselbe. 3r. Jahrg. (Okt. 1874.—Sept 75.) Bern Fr. 2. —

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbucher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., Brieftaschen, Kundenbüchlein à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Leichen-Anzeige.

Nr. 2.

Samstag den 8. Januar 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau **Louise Schnorf geb. Siebenmann,** Schneiders, v. Uetikon; alt 34 J., 9 M. u. 23 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 146.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Synodalhefte mitbringen!

Sängerbund. — Abends 1/2 9 Uhr!

Hülfsgesellschaft.

Geschenk von Hrn. C. O. durch Hrn. U.-J. **Fr. 50.** —, wofür bestens dankt

Aarau, 7. Januar 1876

Der Cassier der Hülfsgesellschaft:
E. Rothpletz, Sohn.

Heute Freitag von Abends 8 Uhr an

Abendunterhaltung

gegeben durch die

Musikgesellschaft der HH. Gebr. Dacher im Gasthof z. Storchen in Schönenwerd.

Zu verkaufen

in der Delli, Turnplatz-Anlagen: **2 Akazienstämme,** zusammen 56 c', für Wagner geeignet, zu 60 Ct. und ein Haufen **Ast- & Stammholz** nebst **Reisach,** mit Frk. 30. — angeboten.

Mehrgebote nimmt **bis 10. dies** entgegen

Die Forstverwaltung.

Nutzholz-Steigerung.

Die **Gemeinde Bremgarten** bringt **Dienstag den 11. Januar 1876,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an auf öffentliche Verkaufssteigerung:

Im „Geimetshof": **15 Fohrenstämme** mit einem Inhalte von 625 c', worunter einer mit 142 c'.

Nachher in der „Galgenegerten" (a/d Wohlerstraße: **15 Eichenstämme** mit 895 c'; **64 Hagenbuchenstämme** mit 1210 c'; **1 Kirschbaumstamm** mit 18 c' und **1 Klftr. schönes Aspenholz.**

Versammlung an der Straße im „Geimetshof."

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Bremgarten, den 5. Januar 1876

Aus Auftrag:
Waldesbühl, Forstverwalter.

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. Januar 1876 im Gasthof zum „Bären" in Buchs, wozu höflich einladet

Hrch. Hauser.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** schönes **Kalbfleisch, Rindfleisch** und **Schweinekäs** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Conkurrenz-Eröffnung.

Die **Kirchgemeinde Zeiningen** wird im Laufe des nächsten Frühlings die Kirche im Akkord **repariren** lassen. Daherige Bewerber für Holz-, Steinhauer-, Maurer- und Blecharbeiten können die Pläne und Bauvorschriften bei Unterzeichnetem einsehen und müssen ihre Preiseingaben innerhalb 14 Tagen demselben verschlossen schriftlich einsenden.

Zeiningen, den 3. Januar 1876.

Der Präsident der Kirchenpflege:
Guthauser.

Aarau, Sonntag den 9. Januar im Schwurgerichtssaale

CONCERT

einiger hiesiger Musikfreunde zu Gunsten der Hinterlassenen Dr. Jacob Frey's.

Musikalische Abendunterhaltung

(mit Rauch)

gegeben durch die beliebte

Dacherische Musikgesellschaft im Gasthof zum Rößli

Montag den 10. Januar, Abends halb 8 Uhr.

Staats- & Gemeindesteuer-Erstanzen pro 1875.

Diejenigen Steuerpflichtigen, die mit der Bezahlung von Staats- oder Gemeindesteuern pro 1875 noch im Rückstande sich befinden, werden andurch aufgefordert dieselben bis **längstens Mitte dieses Monats** zu berichtigen da sonst nach Verfluß dieses Termines Exekution erfolgen müßte.

Aarau, 3. Januar 1876.

Der Gemeinderath.

Pfandsteigerung.

Die Pfandbehörde von **Aarburg** bringt **Donnerstag den 13. dieses Monats,** von Nachmittags 1 Uhr an, **im Gasthof z. „Krone" dahier,** auf öffentliche Steigerung:

86 Aktien auf die **Spinnerei und Weberei Aarburg,** Nr. 1 bis und mit 86, im Nominalbetrage von Fr. 500 die Aktie.

Aarburg, den 3. Januar 1876.

Namens der Pfandbehörde:
(A-1-Q) **Ed. Reinli,** Gemeindeammann.

Weiße und rothe

französische Weine

alte und neue Sorten von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigen Preisen ab Lagerhäuser Aarau und Zürich

A. Birmann-Probst, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Bedeutende Ersparniß!

Sacca-Kaffee aus Indien

das Pfd. à 65 Cts. verfeinert und vermehrt jeden, selbst den geringsten Kaffee. Probepackete franco gegen Einsendung von 40 Ct. in Postmarken.

Agentur-Bureau Birsfelden (Basel).

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Für einen intelligenten jungen Mann aus guter Familie ist in einem größern Handlungshaus der französischen Schweiz eine Stelle als **Lehrling** offen.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen auf Ende Januar:

In Nr. 668 auf dem Rain zwei unmeublirte heizbare **Zimmer;** auch werden daselbst **Schlafgänger** angenommen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** für einen Schlafgänger. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sofort zu beziehen:

Ein heizbares angenehmes meublirtes **Zimmer** mit freundlicher Aussicht an belebter Straße. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Nächsten **Samstag den 8. dies,** Nachmittags 2 Uhr, werden bei Unterzeichnetem **13 Klafter dürre buchene Rugel und Knebel** verkauft

J. Schmuziger-Kern, Zimmermeister.

Von Fuhrleuten

werden Angebote für den Transport von **ca. 20 Klafter Dünger** ab Aarau nach Effingen entgegengenommen durch

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Gesucht wird

eine treue tüchtige **Dienstmagd** mit guten Zeugnissen zu einer Herrschaft nach Lenzburg. Ebenso eine solche nach Olten. Auskunft ertheilt **F. Mathys,** Placirungsbureau in **Zofingen.**

Zu verkaufen:



Eine braune **Stute,** englisches Halbblut, fein und militärfromm zugeritten und einspännig eingefahren; wegen Mangel an Beschäftigung billig. Sich zu melden im **Lagerhaus.**

Torf

kisten- und korbweise bei

C. Haßler-Hunziker.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **F. Gamper,** Metzger.

Bekanntmachung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Schleife in Lenzburg verlassen und diejenige meines sel. verstorbenen Vaters in Aarau übernommen. — Werde mich auch hier bestreben, durch schnelle und gute Bedienung meine Auftraggeber zur Zufriedenheit zu bedienen und empfehle mich hiemit bestens **Julius Häßig,** Schleifer.

Zu vermiethen:

Ein heizbares, meublirtes **Zimmer** in Nr. 309.

Zu vermiethen auf 1. April:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 2 Zimmern, einem Alkoven und Küche, nebst abgeschlossenem Keller, Estrich und Laube.

Auskunft wird ertheilt Haus 57, Metzgergasse.

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige: . . .	Fr.	262. —
Von Hrn. E. K.	"	10. —
" " F.	"	3. —
" " S.	"	5. —
" " H.	"	10. —
" " K.-H.	"	4. —
" " B.	"	2. —
" " W.	"	1. 50
" Ungenannt	"	5. —
" X. in Frankomarken . .	"	3. —
	Fr.	305. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 7. Januar

Exped. d. Aar. Nachrichten.

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Samstag, **No. 6.** 8. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Schluß der Diskussion in der Bern-Luzernbahn-Angelegenheit

im bernischen Großen Rathe. (Correspdz. v. 7. Jan.)

Oberst Hofer bedauerte daß die Bitterkeit, welche gegen die Verwaltung der Bern-Luzern-Bahn und die Regierung sich gestern bei der Verantwortlichkeitsfrage geltend gemacht, in der heutigen Diskussion sich ebenfalls wieder geltend mache und unterstützte den Antrag Kummer. Fürsprech Michel ergriff als Mitglied der Commission das Wort um zu erklären, daß bereits im Schooße der Comission eine Minderheit bestanden habe, welche die Anträge Heß und Gygax befürwortet hatten, allein gefunden habe, daß so lange noch Hoffnung zu einer Verständigung vorhanden sei, so erfordere es die Ehre des Kantons, daß noch ein letzter Versuch gewagt und ein letztes Opfer gebracht werde. Nie und nimmer könne aber die Commissionsminderheit zu den Anträgen der HH. Kummer und Marti stimmen. Nachdem der Kanton Luzern erklärt, er wolle nicht mehr leisten, so sei es nicht am Kanton Bern ein Mehreres zu thun. Es stimmt Hr. Michel in erster Linie zu den Anträgen der Commission, beantragt aber, daß wenn die Ablehnung der Subvention zur Betriebssicherstellung beschlossen würde, daß dann wenigstens die zwei andern Anträge der Commission zum Beschlusse erhoben würden.

Es tadelte dann der Redner die in unserm Staatsleben eingerissene Beamten-Cumulation, welche, so ehrenwerthe Persönlichkeiten es betreffe, doch eine absolut unzuläßige sei.

Hr. Ed. v. Sinner berichtigte einige ihm von Hrn. Marti gemachten Vorwürfe. Auch dieser Redner kann nicht zu den Anträgen der HH. Kummer und Marti stimmen und wünscht mit Hr. Michel, daß die HH. Heß und Gygax die Ziffern 2 und 3 des Commissional-Antrages beibehalten möchten.

Alt Regierungsrath Lehmann ist für die Erhaltung der Bahn und will einer Garantie in Betreff der Betriebssicherstellung ebenfalls nicht entgegentreten, warnt aber davor, Beschlüsse zu fassen die eine allzugroße Tragweite mit sich führen.

Hr. Bodenheimer zollte dem Votum in welchem Hr. Lehmann die Eisenbahnpolitik des Kts. Bern definirte vollste Anerkennung und ergänzte dasselbe dahin, daß es eben das Bestreben des Staates sein müsse, jede Gegend des Kantons mit einem Verkehrsmittel zu versehen.

Einer von Luzern eingetroffenen Mittheilung zufolge sei es unrichtig, daß Luzern seine Mithülfe habe ablehnen wollen, sondern der Große Rath von Luzern habe durch eine Hinausschiebung des Termines gehofft, daß bis dahin dann der Prozeß vor Bundesgericht seine Erledigung gefunden hätte. Deshalb gewähre der Antrag Marti die Möglichkeit ohne Ueberstürzung die Bahn dem Kanton Bern zu erhalten.

v. Wattenwyl v. Rubigen motivirt sein Votum als Commissionsmitglied. Im Anfang sei er der Ansicht der HH. Gygax und Heß gewesen und halte auch heute noch dafür, daß die 60,000 Fr. so gut wie die bewilligte Million verloren seien. Er habe aber gefunden, daß wenn der Kt. Luzern zu einer Betriebssicherung beitragen wolle, es nicht am Kanton Bern sei, die Liquidation zu erschweren. Diese Verantwortlichkeit möchte der Redner nicht auf sich nehmen.

Hr. Ott, Präsidt. und Referent der Commission weist nach, daß in Folge des Antrages Heß der Bahnbetrieb sofort eingestellt werde, welche Calamität er aber gerne vermeiden möchte. Er beantragte deshalb, daß wenn der Antrag Heß angenommen werde, auf die Verwaltung der Bern-Luzern-Bahn sofort ein moralischer Druck ausgeübt werde, daß dieselbe ohne Zögern und zwar noch heute Abend die Insolvenz der Bahn erkläre, damit sofort der gesetzliche Zustand herbeigeführt werde. Hiezu sei die Verwaltung der Bahn von Seite des Staates Bern als Hauptaktionär einzuladen. Erkläre die Bahn-Verwaltung heute Abend ihre Insolvenz, so finde dann das Bundesgericht Zeit genug, sofort mit den Jurabahnen der Fortführung des Betriebs wegen in Unterhandlung zu treten und dann würde der Betrieb nicht eingestellt, sondern auf Rechnung der Masse fortgeführt.

Zyro suchte juristisch nachzuweisen, daß der Staat nicht über seine Aktienbetheiligung hinaus behaftet werden könne und erklärte im fernern, daß wenn der Antrag der Commission angenommen werde, und die aufzustellende Commission beauftragt werde, mit der Regierung von Luzern in Unterhandlung zu treten, so werde sie dort das bereitwilligste Entgegenkommen finden und ein Uebereinkommen würde alsdann sicherlich erzielt, da alle Interessen ein solches verlangen. Auch betont er, daß es nicht recht vom Staate wäre, Gläubiger, die in guten Treuen gehandelt haben, so bald sie annehmbare Vorschläge bringen, verlurstig werden zu lassen, stimmt deßhalb zu den Anträgen der Commission.

Als Commissionsmitglied ergriff noch Hr. v. Werdt das Wort zu Gunsten der Commissionsanträge. Hr. Fürsprech Scheurer in Summiswald nahm das Unter-Emmenthal'sche Projekt gegenüber den Auslassungen des Hrn. Marti in Schutz, da der Ausgang jenes Projektes jedesfalls nicht schlechter hätte ausfallen können als das Entlebucher-Projekt. Er tadelte dann das von Hrn. Marti der Direktion der Entlebucherbahn gespendete Lob, welche, nachdem die Regierung und andere Persönlichkeiten gestern ihren bösen Tag gehabt, doch wahrhaftig am Wenigsten verdiene heute mit einem Lorbeerkranz bedacht zu werden, denn wenn man auch nicht von einer unfähigen Verwaltung sprechen wolle, so sei doch der Vorwurf einer unvorsichtigen Verwaltung mehr als berechtigt.

Die Ehre des Kantons sei in dieser Angelegenheit durch die geleisteten Opfer vollständig gerettet, man habe an das verwöhnte Kind nur zu viel verwendet. Trotzdem habe er auch in der Commission für deren Antrag schließlich gestimmt, halte aber noch heute dafür, daß die Bahn nie rentabel werde. Eisenbahndirektor Hartmann trat noch ein Mal für die die Anträge der Commission auf.

Hr. Ott stellte hierauf Namens der Commission den Antrag, daß die Regierung und die Großräthliche Commission beauftragt werden, sich sofort mit den luzernischen Behörden ins Einvernehmen zu setzen, um den Betrieb zu sichern.

Kaiser von Grellingen versuchte die Direktion der Bern-Luzern-Bahn gegen die ihr gemachten Vorwürfe zu rechtfertigen.

Wiederholt wurde nun Schluß verlangt und es erfolgte unter Namensaufruf die Hauptabstimmung. Es stunden sich einander gegenüber, der Antrag Heß mit dem Zusatz des Hrn. Ott und der Antrag der Commission.

Für den Antrag der Commission ergaben sich 151 und für den Antrag Heß nur 57 Stimmen. Mit großem Mehr wurde beschlossen, die bisherige Commission wieder zu bestellen. Es sind die Anträge der Commission somit unverändert angenommen.

Das Präsidium erklärte hierauf, nachdem der Große Rath diese große Frage erledigt, liege es nun an der Regierung und an der Commission ihre Aufgabe im Sinn und Geiste des Großen Rathes zu Ende zu führen. Sobald dann die Commission neue Anträge stellen werde, welche die Zusammenberufung des Großen Rathes erheische, werde dieselbe erfolgen.

Den Mitgliedern eine glückliche Heimreise wünschend, erklärte der Präsident die Session geschlossen.

Wir bemerken nur noch, daß über die ganzen zweitägigen Verhandlungen hinweg, sowohl die Mitglieder des Großen Rathes sehr zahlreich den Debatten beiwohnten, als daß auch die Tribünen stets dicht angefüllt waren.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 7. ds. Die Regierung von Baselstadt hat beim Bundesrath zur Verordnung über die Bestellung von gerichtlichen Akten durch die Post das Gesuch gestellt, es möchten dieselben nur für Zustellungen innerhalb derselben Gerichtsbezirke oder doch innerhalb derselben Kantone gelten. Das Begehren ruht wesentlich auf der Anschauung, daß auf dem Wege einer bundesräthlichen Verordnung ein Eingriff in die kantonale Gerichtshoheit gemacht oder wenigstens die volle Ausübung derselben unmöglich gemacht werde.

Der Bundesrath hat das Gesuch abschlägig beschieden, indem von einem Eingriff in die kantonale Gerichtshoheit durch fragliche Verordnung

nicht die Rede sein könne. Dieselbe stelle einfach mit gewissen Bedingungen die Post für die Bestellung gerichtlicher Aktenstücke zur Verfügung, den kantonalen Behörden bleibe aber vollständig freie Hand, diese Vermittlung zu benutzen oder nicht und für die rechtsgültige Zustellung gerichtlicher Aktenstücke in ihrem Gebiete einen andern Weg vorzuschreiben. Wenn indessen ein Kanton für diese Bestellung einen andern Weg als die Post vorschreibe, so habe sich eine solche Vorschrift selbstverständlich nur auf die im Innern des Kantons ausgestellten und auf die von Außen zur Verrichtung an die Gerichtsbehörden des Kantons eingesandten Akten zu beschränken und es könnte der Bundesrath nicht anerkennen, daß ein Kanton der Post verbieten dürfe, auf seinem Gebiete diejenigen Vorladungen, Kundmachungen u. s. w., welche ihr in einem andern Kantone übergeben werden, an die Adressaten zu bestellen und überhaupt nach der fraglichen Verordnung zu verfahren.

Der Bundesrath hat die nachgenannten Stabssekretäre zu Lieutenants befördert: Schümperli, Christian, in Frauenfeld; Schuster, Hans, in Basel; Ducret, Stephan, in Lausanne; Ducommun, Elie, in Biel; Karrer, Jakob, in Rothrist; Nötzlin, Rudolf, in Basel; Luttringshausen, Eduard, in Basel; Aubert, Heinrich, in Genf, — und zu Stabssekretären ernannt: Meng, Theophil, in Basel; Röthlisberger, Christian, in Lassaraz; Thomann, J., in St. Gallen; Kramer, August, in Genf; Frymann, Albert, in Enge (Zürich); Berner, Gustav, in Hirslanden, und Brenner, Hermann, in Weinfelden.

Die nachgesuchte Entlassung erhielten in üblicher Weise Aeppli, Johann, in Bern und Hartmann, Philipp, in Zürich.

Mit Rücksicht: 1. auf die Bestimmung im Art. 2 e der Militärorganisation v. 13. Novbr. 1874: „Die Lehrer der öffentlichen Schulen können nach bestandener Rekrutenschule von weiteren Dienstleistungeu dispensirt werden, wenn die Erfüllung ihrer Berufspflichten dies nothwendig macht"; 2. auf die Wünschbarkeit der Landesvertheidigung die Kräfte zu erhalten, welche dem Lehrerpersonal inne wohnen, hat der Bundesrath nach Antrag des Militärdepartements folgendes verordnet: 1. Diejenigen Lehrer, welche als wehrpflichtig und nicht bloß zum Turnunterrichte geeignet erklärt werden, sind in die entsprechenden Corps einzureihen, Bewaffnung und Ausrüstung wird denselben belassen, den nur zum Turnunterrichte tauglichen Lehrern werden dagegen Waffen und Ausrüstung abgenommen. 2. Die den Corps zugetheilten Lehrer sind in Bezug auf Beförderung den übrigen Wehrpflichtigen gleich zu halten. 3. Die bereits instruirten und als wehrpflichtig erklärten Lehrer sind unter allen Umständen in die diesjährigen Wiederholungskurse zu berufen. 4. Die zum Besuche einer Offiziersbildungsschule tauglich erklärten Lehrer, welche die Kantone in solche Schulen senden wollen, sind in diejenigen zu befehlen, welche in den Ferien stattfinden. Fallen die Offiziersbildungsschulen des betr. Kreises nicht in die Ferien, so haben sich die Kantone mit dem Chef der betreffenden Waffe über die Zutheilung zu einer entsprechenden Schule eines andern Kreises zu verständigen. 5. Soweit es möglich und mit der bürgerlichen Schule verträglich ist, sollen die zu Unteroffizieren und Offizieren beförderten Lehrer ihrer Dienstfolge nach in die Rekrutenschulen berufen werden, wobei auf Verlangen der Kantone eine Abkürzung der Unterrichtszeit zu bewilligen ist.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 4. Jan. Es werden folgende Beförderungen, resp. Ernennungen im Offizierskorps vorgenommen: Bei der Artillerie zum Hauptmann: Hr. Erismann, Max, in Brestenberg. Bei der Infanterie zu Hauptleuten die Herren: Sauerländer, Remigius, von Aarau; Weber, Otto, von Menziken, in Aarau. Zu Lieutenants die HH. Müller, Hermann, von U.-Kulm, in Egerkingen; Leutwiler, Jakob, von Menziken; Brunner, Friedr., von Schmidrued, in Rheinfelden; Schmidt, Adolf, von Aarau; Fricker, Samuel, von Altenburg, in Zofingen; Henz, Jakob, von Aarau.

Den Gebrüdern Kaspar und Joseph Rey in Kallern wird für gänzliche Beseitigung eines Strohgebäudes die gesetzliche Prämie von Fr. 460 zuerkannt.

Für den zum Amtsstatthalter von Aarau gewählten Hrn. Notar Guldi, welcher bisher Gerichtsersatzmann war, findet keine Ersatzwahl in letzterer Eigenschaft statt, da die periodischen Erneuerungswahlen bald getroffen werden.

— Aarau. Das Zofinger Eisbahn-Comite ersucht uns Aarauer Schlittschuhläufer zum Besuche der Eisbahn freundschaftlichst.

— Aarau. (Eingesandt.) Indem wir auf das Programm des Conzertes verweisen, das Herr Käslin am Sonntag im Verein mit einigen Musikfreunden zum Besten der Hinterbliebenen des Dr. Jakob Frey veranstaltet, hoffen wir zuversichtlich, daß der zahlreiche Besuch des Publikums bezeugen wird, wie Vielen das Schicksal der Angehörigen des verstorbenen Schriftstellers am Herzen liegt.

Das Leben hatte diesem seit seinen Mannesjahren kein freundliches Gesicht gezeigt und trotz seiner großen Gaben war es ihm nicht geglückt, die finstern Dämonen der peinlichen Sorge um die Existenz zu verscheuchen, die auch das freieste und kräftigste Gemüth zu Boden drücken können. Und doch ward er nicht müde im dichterischen Schaffen, wie seine zahlreichen Erzählungen und Bilder aus dem schweizerischen Leben bekunden, für die er öfter einen historischen Hintergrund wählte.

Die Aargauer aber haben eine doppelte schöne Pflicht der dankbaren und reinen Erinnerung an den einfachen Mann, der trotz äußerer Bedrängniß seine Würde zu wahren wußte und die Muse nie entweihte, denn auf dem Boden ihres Kantons spielen so viele der Geschichten ihres engeren Landsmannes, die durch ihre Anschaulichkeit und die Wärme des Kolorits auch den Fremden zur näheren Kenntniß von Land und Leuten anregen und erfreuen.

Leider hat Jakob Frey in Deutschland erst in neuerer Zeit mehr Beachtung gefunden, wenn gleich zwei Bände seiner Lebensbilder unter dem Titel „Zwischen Jura und Alpen" 1858 in Leipzig (bei Weber) erschienen waren. Paul Heyse, ein Meister der Erzählungskunst, spricht ihm gewiß mit Recht ein feines und weiches Talent zu. In die Sammlung des „deutschen Novellenschatzes" hat Heyse „das erfüllte Versprechen" von Frey aufgenommen, in welcher Novelle in erschütternder Weise das Geschick der schönen und hochgesinnten Julia, der Tochter eines übermüthigen berner Junkers, und eines armen eingewanderten Deutschen mit dem des „Rebellen" Samuel Henzi zusammengebracht wird.

Nicht überschwänglich aber um so wahrer gemeint urtheilt Heyse über Frey: Obwohl er nicht leugnen will, „daß hie und da ein gewisses conventionelles Schönheitsgefühl die Frische und Unmittelbarkeit seiner Dorfgeschichten beeinträchtigt", betont er doch auch seine erfreulichen Vorzüge, „das klare Durchbilden des Themas, das Betonen des Hauptmotivs in ächt novellistischer Schärfe und den sicheren Takt in der Lösung sittlicher Probleme."

Den Todten kann Niemand mehr durch ein herzliches Wort, durch einen freundlichen Blick für manches herbe Leid entschädigen, aber Viele können und werden durch eifrige Theilnahme für die Hinterbliebenen zeigen, daß sie seine Verdienste zu würdigen verstehen.

— Muri. Das am hl. Dreikönigentag zu Gunsten der Verunglückten in Hellikon veranstaltete Kirchenopfer in hier hat den Betrag von Fr. 152 erreicht und ist an das Hülfskomite Hellikon abgesandt worden.

— Laut Mittheilung der tit. Staatswirthschaftsdirektion des Kantons Aargau, findet in Muri vom 17. bis und mit dem 22. Januar d. J. ein Cursus über Milch- und Käsereiwirthschaft statt.

— Seengen. Der „Seeth." theilt mit, daß Hr. Pfarrer Bär in Folge der ihm am Neujahrsmorgen überreichten, mit vielen hundert Unterschriften bedeckten Zutrauensadresse sich entschlossen hat, auch fernerhin in unserer Kirchgemeinde zu verweilen und die ihm neuerdings gestellten glänzenden Offerten einer ostschweizerischen Gemeinde abzulehnen.

— Nach einer Verordnung des eidg. Militärdepartements findet die Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung der Rekruten für 1876 auf den Plätzen statt, wo die Rekrutenschulen abgehalten werden. Die Rekruten haben sich auf den betreffenden Waffenplätzen einzufinden, ohne daß sie vorher in den Kantonshauptorten besammelt werden. Die Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände werden vor Beginn der Rekrutenschulen in den Kantonen untersucht, worauf diese dieselben auf die betreffenden Waffenplätze zu schicken haben. Am Schlusse der Rekrutenschule werden die übrig gebliebenen Gegenstände an die Kantone zurückgeschickt.

Luzern. Auch wir im Hinterlande haben einen Krach! Der Konkurs des Xaver Giger von Romoos, Besitzer des Hofes Mitzeneggten, Landgemeinde Willisau, wird eine Masse von Konkursen in Romoos, Menznau, Geiß und Willisau-Land herbeiführen, so daß der ganze Krach ein Defizit von wenigstens einer Million Franken aufweisen wird. Giger ist flüchtig geworden; ihn, den Urheber dieses Schlages einer großen Zahl Landwirthe, wird der strafende Arm der Gerechtigkeit nicht mehr erreichen, dagegen Noth und Elend viele bisher wohlhabende Familien heimsuchen.

Wallis. Auch die armen Schulkinder von Sitten haben ihren Weihnachtsbaum bekommen. Mehr als 90 Knaben wurden dabei von der öffentlichen Freigebigkeit mit neuen Kleidern bedacht. Etwa 10,000 Lotterielose zu 10 Cts. sind zu diesem Zwecke gelöst worden, die Municipalität selbst hat sich dabei mit 200 Fr. betheiligt. Es war also für das edle Werk eine Summe von 800—900 Fr. verwendbar. Die Waaren dazu wurden zum billigsten Preise geliefert; Frauen und Töchter verfertigten mit Hülfe einiger Schneider die Kleider gratis und verdienen wohl eine Ehrenmeldung.

— Lausanne, 7. Jan. Das Bundesgericht hat die Anklagekammer für 1876 bestellt aus den HH. Morel, Bläsi und Niggeler, die Kriminalkammer aus den HH. Dubs, Pictet und Olgiati, und das Kassationsgericht aus den HH. Roguin, Weber, Niggeler, Morel und Pictet.

Getreide-Börse. Zürich, am 7. Januar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31	29½	27—25	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	27	26	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½	27	25½	"
Irka [4])	29¾—29¼	29—29½	—	Genf.
Bessarabia [5])	30	29	—	"
Bayer. Weizen [6])	29½	28½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27	26½	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	20¾—21½	20½	—	"

Tendenz: [1]) [10]) Flau. [2]) [3]) [4]) [6]) [11]) Unverändert. [5]) Ruhig. [12]) Matt.

Mehlpreise der Müller-Kommission:

Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 7. Jan. 1876. Waizen, amerikanischer Fr. — — bis —, russischer Fr. 29½ bis 30½, inländische Sorten Fr. — — bis — **Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr.** — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 33— Fr. 39½. Mahlbohnen, große Fr. — — — —, kleine Fr. 20—20½. Roggen Fr. 20 bis Fr. 20½. Hafer Fr. 21½ bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. **Mais**, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24, Burgunder Fr. — bis — —, galatzer u. ungar. Fr. — —. ital. Mais Fr. 21—22 —. Kleesamen, neuer Fr. 67 bis 70, alter Fr. 60—65. Lucerne, mittägliche Fr. 70—85, andere Provenance Fr. 65—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, un gar. od. franz. Fr. — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 20½—21. Burgunder Fr. 19—20 per Mltr.

Rorschach, 7. Januar. Heutige Zufuhr 1728 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 32.50. Mittelpreis Fr. 30.19 Niedrigster Fr. 28. —. Aufschlag 23 Rp. Zwei Pfd. Mehl 45 Cts., 5 Pfd. Brod 106 Cts. Wochenverkäufe 1365 Doppel-Ztr. Hafer 365 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 21.25.

Wahlvorschlag.

Für die am 16. Jänner nächsthin an die Stelle des zum Bundesrichter gewählten Hrn. Hans Weber vorzunehmende Ersatzwahl in den schweiz. Nationalrath wird hiemit den Tit. Wählern des II. aarg. Wahlkreises als Kandidat vorgeschlagen:

Hr. **Julius Laué,** Großrath in Wildegg.

Wenn auch der Vorgeschlagene in Folge vieljährigen Aufenthaltes in Amerika, wo er als Kaufmann thätig war und daneben längere Zeit das ehrenvolle Amt eines schweizerischen Consuls in St. Louis bekleidete, einem größeren Publikum weniger bekannt sein mag, als dies bei andern Kandidaten der Fall ist, so darf deßwegen nicht angenommen werden, daß ihm unsere heimischen Verhältnisse etwa fremd geworden seien.

Hr. Laué hat dieselben im Gegentheil fortwährend mit dem größten Interesse im Auge behalten und ist in Folge der bedeutenden Erfahrungen, die er über alle möglichen Verhältnisse, sowohl über die Licht- als Schattenseiten der amerikanischen Schwesterrepublik zu sammeln im Falle war, in den Stand gesetzt, über politische und commercielle Fragen ein reifes Urtheil abzugeben.

Wenn wir des Ferneren die gediegene, vielseitige Bildung des Vorgeschlagenen, seinen unbestechlichen, geraden und freisinnigen Charakter und seine durchaus unabhängige Stellung hervorheben, so glauben wir damit Eigenschaften genannt zu haben, wie sie einem Nationalrathe wohl anstehen und empfehlen daher den Genannten nochmals aus vollster Ueberzeugung für die bevorstehende Wahl.

Viele Wähler.

Pariser Observatorium vom 7. Januar 1876.

Im Norden sind überall die Polorwinde vorherrschend. Schnee bei Cherbourg und Boulogne.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 15. Oktober 1875 an.

(Die Ankunfts- und Abgangszeiten der Schnellzüge sind **fett** gedruckt.)

Nordost- und Bötzberg-Bahn.

Ankunft: CCII. 7. 10, VI. **7. 50,** CLXXII. 8. 40, X. 11. 10, CCVIII. 12. 40, CLXXVI. 2. —, XVI. 3. 07, CLXXVIII. 4. 08, CCXX. 5. 48, XXII. **6. 03,** XXIV. 7. 25, CLXXX. 8. —, XXVIII. 9. 49.

Abgang: III. 5. 20, CLXXI. 7. 05, IX. **8. 47,** CCXIII. 9. 15, CLXXV. 11. 04 XVII. 12. 34, CLXXVII. 2. 35, XXI. 4. 15, CCXXXI. 4. 50, CLXXIX. 6. 15, XXV. 7. 02, XXVII. 8. 32.

Südbahn.

Ankunft: LXIII. 7. 20, LXV. 11. —, CLXVII. von Wohlen 12. 55, LXIX. 2, 56, LXXIII. 7. 10.

Abgang: LXII. 7. 35, CLXIV. nach Wohlen 8. 55, LXVI. 12. 42, LXX. 4. 26, LXXII. 7. 20.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 1. *AARAU, den 8. Jan. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		Lange Sicht.		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Augsburg	124	123½	124¼	123½	6 „
Deutsche Bankplätze	124	123½	—	123½	6 „
Frankfurt a/M.	124	123½	—	123½	6 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅝	3½ „
Mailand, valuta legale	93	92	93	92	5 „
London	25. 17½	25. 12½	—. —	25. 15	5 „
Paris & Bankplätze	100⅛	99⅜	100⅛	99⅜	4 „
Wien	220	219	220	219	5 à 6 %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen, Aarau: 4½ % minimum 6 Tage.

Uebrige Plätze . . 5 à 5½ „ „ „ „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn . . . . ex Coupon .	300	297½	297½
Nordostbahn . . . . ex Coupon .	500	490	—
Centralbahn	385	375	380
Union Suisse Stamm	42½	—	—
„ „ Prioritäten	235	—	235
Suisse occidentale Stamm	100	—	—
„ „ Priorität	480	460	—
Schweiz. Creditanstalt	550	542½	—
Bank in Winterthur	490	485	—
Aarg. Creditanstalt	—	405	—
Aarg. Bank	272½	—	—
Basler Handelsbank	432½	425	—
Basler Bankverein	447½	445	—
Eidg. Bank	—	495	—
Bank Zofingen	520	—	—
Bank Baden	—	425	—
Credit Lyonnais	615	—	—
Banque d'Alsace et de Lorraine . . .	525	—	522½
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100	—
4½ „ „ 1871	—	100	—
4½ „ Central-Nordost	91¼	90¾	91
4½ „ Centralbahn	91	—	—
4½ „ Nordostbahn	92½	—	—
5 „ Gotthardbahn	85½	84⅛	85
5 „ Berner Jurabahnen	98	—	—
5 „ Stadt Winterthur	—	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau . .	407½	402½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz . . .	220	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

So lange Vorrath offeriren wir:

5 % Obligat. unserer Anstalt à 100 — plus laufender Zins.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt ohne Veränderung. — Im Effektengeschäft herrscht bessere Stimmung für alle Papiere mit Ausnahme von Eisenbahn-Obligationen. — Centralbahn-Actien sind circa Fr. 40. — höher. Nordostbahn-Actien haben den abgetrennten Coupon eingeholt. — Wechselcurse für London und deutsche Devisen höher in Folge der Disconto-Heraufsetzungen.

Zu verkaufen

in der Delli, Turnplatz-Anlagen: **2 Akazienstämme,** zusammen 56 c', für Wagner geignet, zu 60 Ct. und ein Haufen **Ast- & Stammholz** nebst **Reisach,** mit Frk. 30. — anzubieten.

Mehrgebote nimmt **bis 10. dies** entgegen

Die Forstverwaltung.

Verloren: Ein **Portemonnaie** mit Inhalt auf der Straße nach Suhr längs dem Bach. Dem Finder ein Trinkgeld. —

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. Januar 1876 im Gasthof zum „Bären" in Buchs, wozu höflich einladet

Hrch. Hauser.

Abreißkalender

sind wieder eingetroffen bei

F. G. Martin.

Zu verkaufen:

Zwei guterhaltene **Fässer** 1 ¼ und ¼ Saum haltend, nebst einem **Feldbett.** Nachfrage Nr. 779, II. Etage.

Alpenkräuter-Eisenbitter

von Aug. Fr. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Von diesem ausgezeichneten, von einer Reihe der namhaftesten Aerzte empfohlenen Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustand, langsamer Rekonvaleszenz,** Unregelmäßigkeiten im Geblüte ꝛc. halten im Kanton Aargau Depots: Neuburger, Apotheker in Aarau; Bertschinger, Apotheker in Baden; Jahn, Apotheker in Lenzburg; Meyer, Apotheker in Ober-Endingen; Brunner, Apoth. in Laufenburg; Müller, Apoth. in Wohlen; Blattner; Apotheker in Schinznach; Kramer, Apotheker in Frick; Meier, Kaufmann in Klingnau, Müller-Schorno in Muri; Meyer, Kaufm. in Mellingen; J. B. Graf in Brugg.

„Brustkranke"

haben wie bekannt besonders zur jetzigen Jahreszeit am meisten zu leiden. Als hustenstillendes, schleimlösendes und **heilendes Hausmittel** wird denselben die durch ihre vorzügliche Wirkung allgemein bekannte und belobte

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet von Apotheker L. Jessler auf's beste empfohlen.

„Jessler's-Brust-Essenz" ist stets in frischer Füllung vorräthig bei

Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** schönes **Kalbfleisch, Rindfleisch** und **Schweinekäs** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:



Eine braune **Stute,** englisches Halbblut, fein und militärfromm zugeritten und einspännig eingefahren; wegen Mangel an Beschäftigung billig. Sich zu melden im **Lagerhaus.**

Von Fuhrleuten

werden Angebote für den Transport von **ca. 20 Klafter Dünger** ab Aarau nach Effingen entgegengenommen durch

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** für einen Schlafgänger. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 9. Januar:
im Schwurgerichtssaale
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Vik. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Predigt v. Hr. Pfarrer Ronka.
Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 9. Januar: Vormittags 9 Uhr;
Nachmittag 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Orchester: Spezialprobe für die II. Geiger (Sinfonie!! Alle!!) 8 Uhr.

Cæcilien-Verein Aarau.

Männerchor Sonntag Vormittag 11¼ Uhr Probe für das Concert.

Dringende Bitte!

Die Stimmberechtigten werden gebeten trotz der Kälte nächsten Sonntag dennoch **zahlreich** in der Gemeinde-Versammlung zu erscheinen, indem der Gegenstand wichtig und die sofortige Erledigung desselben nothwendig ist **und zudem die Verhandlung sich voraussichtlich sehr rasch abwickeln wird.**

Aarau, den 7. Januar 1876.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Mit Einführung der Civilstandsregister über Geburten und Sterbefälle wird die Taufe der Kinder und das kirchliche Begräbniß in das Belieben der betreffenden Angehörigen gestellt. Der Civilstandsbeamte hat nur die Eintragung in seine resp. Register zu besorgen. Soll ein Kind getauft oder soll ein gestorbenes Familienglied unter Gebet eines reform. Geistlichen bestattet werden, so ist der betreffende Pfarrer dafür besonders zu ersuchen.

Bei Begräbnissen wird, wie bisher, für eine Woche derjenige Pfarrer, welcher am verflossenen Sonntag gepredigt hat, funktioniren, die Taufe hingegen der an diesem Sonntage nicht predigende Geistliche besorgen. Doch bleibt es den Angehörigen der reform. Kirchgemeinde unbenommen, für beide Funktionen den Geistlichen frei zu wählen.

Aarau, den 6. Januar 1876.

Im Auftrage der reform. Kirchenpflege,
Der Präsident: **Schmidlin.**
Der Aktuar: **Fr. Riggli.**

In Folge Resignation werden an der **Bezirksschule Muri** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben:

a. Die Stelle eines **Gesanglehrers,** mit welcher der **Organistendienst** verbunden ist.

Der Lehrer bezieht für sieben wöchentliche Unterrichtsstunden und die Besorgung des Organistendienstes eine jährliche Besoldung von Fr. 1328.

b. Die Stelle eines **Schreiblehrers** mit acht wöchentlichen Unterrichtsstunden und einer Jahresbesoldung von Fr. 600.

Beide Lehrstellen können, wie bisher, mit einander verbunden und einem Lehrer übertragen werden.

Bewerber um dieselben haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in musikalischer, kaligraphischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis zum 2. Februar nächsthin der **Bezirksschulpflege Muri** einzureichen.

Aarau, den 6. Januar 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
Hollmann, Direktionssekretär.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Aarau, Sonntag den 9. Januar, Abends ½8 Uhr im Schwurgerichtssaale

CONCERT

einiger hiesiger Musikfreunde und des Männerchores des Cäcilien-Vereins
zu Gunsten der Hinterlassenen Dr. Jacob Frey's.

PROGRAMM.

Trio C-moll op. 1 für Pianoforte, Violine und Violoncell	v. Beethoven.
„Ruh'n in Frieden alle Seelen" für Bariton	- Schubert.
Elegie für die Violine	- Ernst.
Der Barde, Männerchor	- Silcher.
a) Du bist die Ruh' } für Tenor	- Schubert.
b) Widmung } für Tenor	- Schumann.
Marcia funebre für Pianoforte zu 4 Händen	- Schubert.
a) Scheiden } Duette für	- Rubinstein.
b) „Wenn ich ein Vöglein wär" } Sopran und Alt	- Taubert.

Eintrittskarten zu 1 Fr. in beiden Buchhandlungen und an der Kasse allwo auch freiwillige Beiträge gerne entgegengenommen werden.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1875/76.

Abends	8—9.	9—10.
Montag:	Italienisch I. und Französisch II.	Italienisch II. und Englisch I.
Dienstag:	Französisch I. und Französisch III.	Italienisch III. und Englisch II.
Mittwoch:	Vorträge d. hist. u. natrfr. Ges.	Gesang.
Donnerstag:	Buchhaltung I. und Englisch III.	Buchhaltung II.
Freitag:		
Samstag:	Turnen.	Diskussion.

Sonntag: 11—12 Calligraphie.

Die Stunden beginnen am 10. Januar.

Der Vorstand.

Musikalische Abendunterhaltung

(mit Rauch)
gegeben durch die beliebte
Dacherische Musikgesellschaft
im Gasthof zum Rößli
Montag den 10. Januar, Abends halb 8 Uhr.

Taubstummenanstalt Aarau.

Geschenk von Herrn R. S. **Fr. 20. —,** wofür hiemit den innigsten Dank.

Aarau, den 7. Jenner 1876.

Der Cassier:
B. Gisi-von Arx.

Die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen & Töchter** in Aarau wird ihre Jahresversammlung am Ende des laufenden Monats Jänner abhalten. Diejenigen Frauen und Töchter, welche wünschen, als neue Mitglieder aufgenommen zu werden, sind ersucht sich mit Beibringung von Altersausweisen und ärztlichen Gesundheitszeugnissen **bis zum 23. Jan.** bei einer der Vorsteherinnen Frau Pfarrer **Zschokke** oder Frau **Mathilde Custer geb. Sauerländer** anzumelden.

Zum Kauf angetragen:

1) Ein **Fischerei-Recht** resp. das Recht in der Aare von der Grenze des Gemeindebannes Aarau bei der Wöschnau, flußabwärts bis an die Grenze des Gemeindebannes Brugg zu fischen.

2) Ein **Oelgemälde,** Partie bei Venloo, Holland, von P. F. Peters in Stuttgart.

Aarau, den 7. Januar 1876.

H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer,** heizbar, für sogleich zu beziehen.

Am gleichen Ort ist ein runder, harthölzerner bereits neuer **Tisch,** wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Guten Saar-Coaks,

präparirt für Füllöfen, verkauft fortwährend per Centner à Fr. 2. 70

C. Jordan, Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen in Nr. 341 dahier, die eine bestehend in Stube, Nebenstube, Kammer, Küche und Keller; die andere in Stube, 2 Kammern, Küche, Estrich und Keller. Beide sogleich zu beziehen. —

Zu kaufen gesucht:

Ein 1- oder 1½-schläfiges, vollständiges **Bett.** Von wem sagt die Exped. d. Blts.

Ein **Bursche** von 16 bis 18 Jahren findet **Arbeit im Lagerhaus.**

Stelle-Gesuch

für einen bewanderten **Secretär** auf ein Notariats- oder sonst auf ein Bureau. Anmeldungen nimmt entgegen und befördert die Expedition dieses Blattes.

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige:	Fr. 305. 50
Von Ungenannt	1. —
" Hrn. J. G. B.	5. —
" " F. S.	5. —
" " X. M.	3. —
" " F. H.	10. —
" Ungenannt	15. —
" Ungenannt	2. —
	Fr. 346. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 8. Januar

Exped. d. Aar. Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, N°. 7. 9. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

✕ Der Uebergang zum Civilstandsgesetz.

Es hat sich mit 1. Januar des angetretenen Jahres eine höchst tiefgreifende Neuerung, rechtsverbindlich für die gesammte Schweiz vollzogen, die gewaltig Erde s. Z. aufwarf, aber dennoch aus der 1875er Abstimmung siegreich hervorgegangen ist. Mögen die Ansprachen, welche die verschiedenen protestantisch-kantonalen Synoden anläßlich des Inkrafttretens des neuen Modus der Civilstandsführung und Beurkundung sich in etwas piquirtem Tone des Bedauerns über diese Verminderung der Verwaltungssphäre unserer Geistlichkeit ausgesprochen haben: es ist ihnen wohl zu verzeihen, denn immerhin erleidet die protestantische Geistlichkeit damit Einbuße. Wir glauben aber, daß sich die liberale und aufgeklärte Mehrzahl unserer Bevölkerung verhältnißmäßig bald mit der auf den ersten Anschein allerdings frappanten Neuerung werde befreunden können, denn zur Erzielung einer zuverläßigen und ausführlichen schweizerischen Statistik ist das System der civilen von der Behörde besorgten Beurkundung und Führung des Civilstandes einer der unumgänglichsten Faktoren. Wenn nun auch zugegeben werden muß, daß im Großen und Ganzen und zwar mit nur wenigen Ausnahmen die Geistlichkeit bisher die Besorgung der Civilstandsurkunden und daherige Buchführung mit Umsicht und anerkennenswerther Pünktlichkeit geführt haben, so ist es eben doch die ultramontane kath. Geistlichkeit hauptsächlich und in fast maßgebender Weise gewesen, deretwegen das Civilstandsgesetz anläßlich der Bundesverfassungsreform in Aussicht genommen worden ist. Denn auf diesem Wege und nur auf demselben einzig und allein wird es möglich sein, den verhängnißvollen und so lange schon und so oft verderblich gewordenen persönlichen Einfluß der ultramontan-infallibilistischen geistlichen Organe, die da ihre Ordres und Weisungen lediglich nur von Rom her zu empfangen gewohnt sind, lahm zu legen und so zu paralysiren, daß wenigstens der demokratische Staat die Hand stets frei behält und sich nicht mehr von der Kirche die Richtschnur seiner Taktik und Politik wie Administrative vorzeichnen zu lassen braucht. Das war offenbar ein sehr wunder Fleck im öffentlichen Leben unserer Kantone und es wäre längst an der Zeit gewesen, da Einhalt zu thun. Freilich kann man mit der jetzigen Ordnung der Dinge noch keineswegs den, unfehlbarer Doktrin huldigenden Geistlichen verbieten, sich in den Häusern der Gemeindeglieder zu schaffen zu machen. Allein das Aufhören der, durch die Akte der Civilstandsführung bedingten mannigfachen Berührungen wird eben doch heilsam sein für eine erhebliche Reduktion des priesterlichen Einflusses auf die römisch-katholischen Bevölkerungstheile unseres Volkes und darin erblicken wir effektiv einen Fortschritt und Gewinn für das Verhältniß zwischen Kirche und Staat. Die wirklich religiös gesinnten Gemüther beider Confessionen können übrigens auch ganz getrost ihre Skrupel gegen die neue Ordnung der Dinge aufgeben, da es ihnen ja gänzlich unbenommen bleibt, sofern sie es wollen, auch fernerhin die Mitwirkung der kirchlichen Funktionen für die, ihre Familien berührenden Civilstandsakte in Anspruch zu nehmen. Es kann also von einer totalen Umwälzung und Beseitigung Jahrhunderte alter Usanzen, wie die enregirten Anhänger des Bisherigen die Einführung der obligatorischen Civilstandsbeurkundung und Führung genannt haben, nur gar keine Rede sein. Fakultativ hatten wir übrigens die Civilehe schon längere Zeit, so im Kanton Zürich seit 1868, allein es hat sich auch da gezeigt, wie wenig zwei Usanzen mit Gleichberechtigung neben einander bestehend, zu einem gegebenen Ziele führen.

Darum eben ist dieser Schritt nur zu begrüßen und wird sich bald genug rechtfertigen. Daß freilich dann, nachdem die faktische Civiltrauung zur Regel gemacht ist, eine Benutzung der Kirchen als Trauungslokal, wie solche von mehrern Gemeinden im Canton Zürich versucht werden wollte, mit Hinweis auf die Bundesverfassung aber ausdrücklich vom Regierungsrath untersagt wurde, liegt ganz in der Natur der Sache. Wir wollen einer jeden Sache ihre Zeit wie ihren Ort lassen; als Civillokal für Trauungen dürfen aber Kirchen nicht mehr hergegeben werden. Sonst aber glauben wir und sind davon überzeugt, daß sich unser Volk nach verhältmäßig kurzer Zeit mit der neuen Civilstandsgesetzes-Praxis aussöhnen werde und selbst Diejenigen, welche Anfangs sich grollend davon abgewandt, weil sie glaubten, es widerspreche der neue Modus ihren persönlichen religiösen Ansichten und Gefühlen, werden sich vergewissern, daß, sofern sie sich nur überhaupt der bürgerlichen Ordnung, wie solche vom neuen Gesetze installirt ist, fügen, ihren religiösen Gebräuchen ꝛc. nicht im mindesten Abbruch geschieht, noch zu nahe getreten wird. Ausscheidung der Competenzen des Staates von denen der Kirche, das ist es im Grunde allein, was mit der neuen Ordnung der Dinge bezweckt werden wollte und sollte, im Gegensatze zu dem bisherigen Staatskirchenthume, das in merkwürdig verquickter Weise staatliche Competenzen mit kirchlichen Usanzen zu vermengen strebte. Das war lange schon, namentlich in Folge der Kämpfe mit Rom als ein Uebelstand gefühlt worden und es ist sich nur zu verwundern, wie lange man's bei uns in diesen Dingen beim Altgewohnten ließ und belassen konnte. Es ist dieses mit ein sprechendes Zeugniß, wie eminent conservativ im Grunde das schweizerische Volk ist, und wie leicht es den Gesetzgebern gemacht wird, althergebrachte Usanzen und Prinzipien in status quo zu belassen. Schon Viel brauchts da, um die Massen aufzurütteln und zu erwärmen für neue Ideen und der Widerstand ist immer ein sehr zäher und nachhaltiger, bis man damit zu einem Ziele gelangt.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 8. d.) Der Regierungsrath des Kantons Bern hat heute Abend folgende Uebereinkunft, welche zwischen den Delegirten der Regierung von Bern und Luzern, der Jurabahngesellschaft und der Großrathskommission des Kantons Bern getroffen wurde, seine Genehmigung ertheilt.

Die Kantone Bern und Luzern, für welche sich die unterzeichneten Delegirten bindend verpflichten, treffen zur Sicherung des Betriebes der Bern-Luzern-Bahn bis Ende Februars nächsthin folgendes Abkommen mit der Jurabahn-Gesellschaft:

1. Die Jurabahngesellschaft verpflichtet sich zum Fortbetrieb der Linie bis zum genannten Termine.

2. Die Kantone Bern und Luzern verpflichten sich, der Jurabahngesellschaft zu dem Ende die Summe von Fr. 72,000 (zweiundsiebenzig Tausend) zu bezahlen, und zwar jeder Kanton die Hälfte der Summe.

3. Die Hälfte dieser Summe wird mit Fr. 36,000 (sechunddreißig Tausend) Ende Januars, die andere Hälfte Ende Februars bezahlt.

4. Sollte die Liquidation der Gesellschaft vor Ablauf des Termins von dritter Seite herbeigeführt werden, so soll es so gehalten sein, daß der Jurabahn in allen Fällen, d. h. auch wenn die Liquidation vor Ende Januars eintreten sollte, der Betrag von Fr. 36,000 (sechsunddreißig Tausend) bezahlt wird. Wenn dagegen die Liquidation im Laufe des Februars erkannt werden würde, so wird die zweite Hälfte von Fr. 36,000 (sechsunddreißig Tausend) marchzählig mit Fr. 1200 (ein Tausend zwei Hundert) per Tag bis zum Eintritt der Liquidation bezahlt.

5. Die vertragsmäßige Prüfung der Betriebsrechnungen wird gegenüber der Jurabahn vorbehalten.

Die Uebereinkunft war unterzeichnet: Namens der Regierung des Kantons Luzern: A. Kopp, J. Schnyder, F. F. Schobinger. Namens der Regierung des Kantons Bern: Hartmann, L. Kurz, Frossard. Namens der Jurabahngesellschaft: [illegible], Jules Grandjean, Jolissaint. Namens der Großrathskommission des Kantons Bern: A. Ott, Rüfenacht-Moser, L. von Wattenwyl.

Bern. (Corresp. v. 7. Jan.) 70. Bulletin über die Verbreitung der Viehseuchen in der Schweiz am Dezember 1875 mit Rekapitulation auf:

Maul- und Klauenseuche: [illegible]reich 25 Ställe, Bern 20, Glarus 1, Freiburg 1, Solothurn 8, Außerrhoden 3, Aargau 30, Thurgau 23, Waadt 8, Wallis 2, Neuenburg 3. Total infizirten Ställe auf 31. Dez. 1875 140, auf 16. Dez. 1875 Verminderung 33.

Bemerkungen. Außer den in diesem Bulletin

Seuchefällen sind vorgekommen: in den Kantonen Zürich, Luzern und Thurgau je ein Fall Milzbrand; je ein Fall Rotzkrankheit in den Kantonen Bern und Freiburg und endlich ein Fall Hundswuth im Kanton Zürich.

Laut neuesten Mittheilungen des k. k. Ministeriums ist in Dalmatien die Rinderpest in einigen Ortschaften erloschen und in keiner neuen ausgebrochen.

— * Aarau. Die auf gestern angeordnet gewesenen und abgehaltenen Einwohner- und Ortsbürger-Versammlungen faßten in Bezug auf die hiesige Waffenplatz-Angelegenheit, worüber der gedruckte Bericht des Gemeinderathes vom Dezbr. 1875 näheren Aufschluß bietet, folgende Beschlüsse.

A. Einwohnergemeinde.

Sie trat den von der Einwohner-Rechnungs-Kommission gestellten Anträgen:

Es sei die Proposition des Großen Rathes vom 23. Novbr. 1875 zu acceptiren, bei, in dem Sinne

1. daß die unentgeldliche Ueberlassung des Exerzier- und Schießplatzes lediglich als Ueberlassung zur militärischen Benutzung verstanden werde;
2. daß der Exerzier- und Schießplatz in dem Umfange verstanden werde, wie er in dem Plane enthalten ist, welcher als Beilage Nr. 2 der hierseitigen Zuschrift vom 31. August 1875 an die aargauische Militärdirektion beigegeben wurde;
3. daß unter dem zu liefernden Trink- und Brauchwasser lediglich das Bedürfniß für das laut der Großrathsschlußnahme vom 23. Nov. zu errichtende neue Gebäude verstanden werde;
4. daß die Acceptation als nicht geschehen zu betrachten ist, insofern der Abmachung eine andere als eine der unter 1. bis 4. niedergelegten Auffassungen beigemessen werden wollte.

Gebenso schloß sie sich folgenden Anträgen der Commission an, nachdem ihr eröffnet worden, daß die Privat-Subvention Fr. 15,626 ergeben habe:

1. Die Subskribenten werden bei ihren Zeichnungen behaftet.
2. Die fehlenden Fr. 5000 sind von der Einwohnergemeinde zu tragen. Ueber die betr. Weise der Deckung derselben hat der Gemeinderath bei der nächsten Budget-Berathung Bericht zu geben und Anträge zu stellen, gleichfalls über die Errichtung der nöthigen Aarwehrungen.

Die Bezahlung der Fr. 20,000 Beitrag wurde von der Fristertheilung bis 10. Okt. 1888 abhängig gemacht, d. h. es soll diese Termin-Einräumung bedungen werden.

B. Ortsbürgergemeinde.

Dieselbe stellte das in dem Dispositiv A. 2 erwähnten Plane für den Exerzierplatz in Anspruch genommene Land, soweit es im Eigenthum der Ortsbürgergemeinde steht, der Einwohnergemeinde für die beabsichtigte Ausdehnung des Exerzier- und Schießplatzes unentgeldlich zur Verfügung.

— Aarau. Da gestrige Conzert zu Gunsten der Hinterlassenen Dr. Jakob Frey's hat ca. Fr. 230 abgeworfen.

— * Aarau. Vortrag des Hrn. Vetter: „Die heiligen drei Könige." Unsere Zeit — so beginnt der Vortragende — ist die Zeit der Gleichmacherei, der alles verebnenden Demokratie. Die Gemeinsamkeit der Bestrebungen, die Zunahme des Verkehrs haben die Verschiedenheiten der Länder, der Völker und der Individuen beinahe ganz verwischt. Kleidung, Sprache, Lebensart, Thun und Treiben — Alles ist Modesache geworden und wer sich ihr nicht fügt, der hat es eben mit ihren Anhängern, d. h. mit der ganzen menschlichen Gesellschaft zu thun. Indessen, wenn unsere Zeit rascher als jede andere bisher mit allen Unterschieden des Volkes, des Standes und der Persönlichkeit aufräumt, wir haben anderseits durch den regen Verkehr und durch die Popularisirung höherer Kenntnisse einen freieren Ausblick gewonnen, der uns sowohl gegen Andersdenkende, wie gegen andere Zeiten objektiver und ruhiger urtheilen läßt. Wir messen die Zeiten nicht mehr mit dem engen Maßstab der Gegenwart — wir sind historische Menschen geworden.

Gleich Wanderblöcken, gleich Ablagerungen uralten Gesteins, die zwischen neue Bildungen sich einschieben, losgerissen von allem und jedem Zusammenhange, erscheinen dem Forscher auch unsere Feste, erscheint uns besonders die Weihnachtszeit. Am Weihnachtsabend, — anderswo zu Neujahr oder St. Niklaus — schmücken wir unsern trauten Weihnachtsbaum mit den freundlichen, flimmernden Lichtern, erinnern uns aber wohl kaum, daß ursprünglich all' der Glanz im ganzen Abendlande dem nach dem kürzesten Tag wiederkehrenden glänzenden Sonnengotte galt und daß der Weihnachtsbaum erst in unserm Jahrhundert aus den Gegenden Deutschlands, wo er aus dem Heidenthum her geblieben, über ganz Deutschland und weiterhin sich ausgebreitet hat.

Der Dreikönigstag nun, als der letzte Tag der Weihnachtszeit — 6. Dezember bis 6. Januar — hat seine Wurzel in der einfach schönen Erzählung Matth. II. 1—12. Wie alle diese Sagen geht auch sie auf Prophesien des A. Testamentes zurück. Jesaja 60: „Mache dich auf! werde Licht! denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit Jehopha's wird über dir aufgehen. Und die Heiden werden zu deinem Lichte gehen, und die Könige zu dem Glanz, der über dir aufgeht. Die Menge der Kameele wird dich bedecken; die Dromedare von Midian und Epha, die werden alle von Soba kommen und werden Gold und Weihrauch bringen."

Sodann IV. Buch Moses 24, Bileams dritte Weissagung, V. 17: „Ein Stern tritt hervor aus Jacob und ein Scepter kommt von Israel." Indessen wirken gewiß noch Sagen fremden Ursprunges mit:

Dieselben sterngeführten Magier kennt auch die persische Weissagung Zoroasters bei der Geburt Mithras, des Sonnengottes, am 25. Dezember — die Magier erblicken in der Mitte des Sterns eine Jungfrau — und die Rolle, die der Stern spielt, weist uns auf das Land des Sterndienstes hin, auf Chaldäa. In den römischen Katakomben fand sich ein Mithras-Monument: drei Magier in persischem Kostüm sitzen an der Wiege des neugebornen Gottes — Ochs und Esel sind auch dabei.

Schon dem hl. Justinus fiel dieses Zusammentreffen unangenehm auf und er meinte, der Teufel hätte es den Heiden eingegeben. Indessen ist nicht zu zweifeln, daß dieselbe chaldäische Quelle dem Jesajas, Bileam und Zoroaster zu Grunde liegt, eine Quelle, die wiederum auf den Gestirndienst zurückgeht. Wahrscheinlich, daß die Namsung der drei Könige sich anknüpft an das Sternbild des Orion, an jene drei glänzenden Sterne, die wohl als Trabanten des Sonnengottes gelten konnten und in Frankreich noch heute les trois rois heißen. Nach andern sind auch die gebräuchlichen Namen der drei Könige: Kaspar, Melchior, Balthasar (Glanz, Lichtkönig, Schimmer) ursprünglich Sternennamen.

Zuerst hießen alle zusammen entweder Magier, d. h. sternkundige Gelehrte oder Zauberer und erst später Könige. Daß es drei waren — andere riethen auf 12 oder gar 15 — hängt wohl damit zusammen, daß gewöhnlich an der Wiege 3 Parzen, 3 Nornen oder drei weise Frauen erschienen. Kaspar, Melchior und Balthasar heißen sie zuerst bei den Angelsachsen; andere nennen sie Apelles, Amerus und Damascus oder Magalach, Galgalath und Saracin ꝛc.

An diesen Krystall der Sage reihen sich nun von allen Seiten Bildungen an: Seit der Weissagung Bileams finden sich auf dem Berge Vaus im Morgenlande 12 der weisesten Meister der Astrologie. Je drei halten ein Vierteljahr lang Wache; stirbt einer, so tritt sofort ein anderer ein. Endlich in der hl. Nacht erscheint ein Stern von Mittagshelle, so daß alle andern Sterne erlöschen. Im Stern erscheint auch eine Jungfrau mit einem Kinde. Damals lebten auch in getrennten morgenländischen Reichen 3 gottesfürchtige Könige; diese erfahren Wunderzeichen in der hl. Nacht: Dem König Kaspar in Tarsis brütet ein Strauß aus einem Ei ein Lamm und einen Löwen (Eigenschaften Christi); dem König Melchior in Nubien flog mit Windesrauschen ein Vögelein in eine mächtige Ceder seines Gartens und sang von einer Jungfrau, die Christum gebären werde. In Balthasars Reich endlich wurde in derselben Nacht ein Kind geboren, das sogleich Christi Geburt verkündete und auch dessen Tod nach 33 Jahren — sowie seinen eigenen nach 33 Tagen.

Dadurch aufmerksam gemacht, machen sie sich ein jeder mit großem Gefolge auf den Weg, dem Sterne nach. Erst auf dem Gipfel des Calvarius, angesichts der Stadt Jerusalem, treffen sie sich und geben sich gegenseitig den Zweck ihrer Reise zu erkennen. Von da stimmt die Erzählung im Wesentlichen mit Mathäus überein. Bezüglich der Zeitangabe finden wir einiges Schwanken. Mathäus scheint auf das zweite Lebensjahr hinzudeuten; später wird allgemeiner der 13. Tag angenommen. In 13 Tagen machen sie die wunderbarr Reise.

Nach einer andern Version erscheint der Stern ein Jahr früher, um auf das kommende vorzubereiten; darauf sind auch die beobachtenden Weisen und die drei Könige dieselben Personen. Mutter und Kind schielen vor ihnen in dem Stern, weßwegen sie nicht merken, wie schnell die Pferde gehen. Der Stern selbst ist nach den Einen ein gewöhnlicher, nur mit besonderm Gang; nach Andern ist es ein besonderer, blos ½ Meilen über ihnen, d. h. der Engel Gabriel.

(Schluß folgt.)

— Wohlen. Bei der vom hiesigen „Gemischten Chor" gegebenen Abendunterhaltung wurde zu Gunsten der Unglücklichen in Hellikon die runde Summe von Fr. 100 eingenommen.

— Rheinfelden. Am 1. Januar 1861 lebten dahier noch 10 hiesige Bürger und Bürgerinnen, welche vor 1801, somit als „Oesterreicher" geboren wurden. Am 1. Januar 1871 ist diese Zahl auf 48 und am 1. Januar 1876 auf 23 herabgeschmolzen. Unter dieser Zahl sind die Insaßen nicht inbegriffen.

— In Beinwyl wurde Mittwoch Morgen Zimmermann Gloor von Leutwil todt aufgefunden, wahrscheinlich ist der Unglückliche in der kalten Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch erfroren.

K. Bern. Die Abordnung der bernischen großräthlichen Kommission hat im Einverständniß mit den Vertretern der Regierungen von Bern und Luzern in Betreff der Betriebsführung der Bern-Luzern-Bahn folgende Verständigung getroffen:

Die Jurabahnen setzen den Betrieb der Bern-Luzern-Bahn bis Ende Februar fort, wofür sie von jedem der Kantone Bern und Luzern für die Monate Dezember, Januar und Februar per Monat 12,000 Fr. vergütet erhalten. Statt der ursprünglich verlangten Fr. 120,000 begnügen sich demnach die Jurabahnen jetzt mit Fr. 72,000.

Dieses Abkommen ist hauptsächlich dem Entgegenkommen der Jurabahnen zu verdanken, welche, man kann es von keiner Seite verkennen, hier ein ganz bedeutendes Opfer bringen.

Auch der Verwaltungsrath der Bern-Luzern-Bahn hielt gestern eine Sitzung, in welcher sich derselbe betreffend der Insolvenz-Erklärung inkompetent erklärte.

Solothurn. An der Gäubahn wird trotz der scharfen Winterkälte rüstig fortgearbeitet und die Söhne des Südens, die sonnengebräunten Italiener, die während der Sommermonate im heißen Sonnenbrande das Werk förderten, halten auch in dem starren Winterfrost tapfer aus: oft sogar hemdärmelig sieht man sie die gefrorne Erde wegräumen vom ersten Morgengrauen bis zur Abenddämmerung. Allen Respekt von dieser Arbeitstüchtigkeit. An den beiden Wasserpfeilern an der Brücke in Olten, die ihre steinernen Köpfe aus dem Wasser hervorstrecken, wird rüstig fortgemauert, um das, was die Ungunst der Witterung und der anhaltend hohe Wasserstand verzögerten, wieder einzubringen, damit noch im Spätsommer dieses Jahres die Lokomotive den Gäuern ihren schrillen Gruß bringen kann. (Olt. Wochbl.)

Waadt. Mit Neujahr ist die neue Kantine für das eidg. Schützenfest auf dem prächtig gelegenen Waffenplatz Beaulieu aufgerichtet worden. Dieselbe soll für 7000 bis 8000 Personen Raum bieten.

Genf, 8. Jan. Der Große Rath hat mit 82 gegen 2 Stimmen das Referendumsbegehren des Standes gegen das Banknotengesetz gemäß Antrag des Staatsrathes beschlossen.

Deutschland. In München stand am 27. Dez. der frühere Portier der vielgenannten Adele Spitzeder, J. Gröbmaier, vor Bezirksgericht. Man fand s. Z. bei ihm zwei Kassetten, in welchen zirka 800.000 fl. Werthpapiere verborgen waren und vermuthete Betrug und Diebstahl. Gröbmaier will aber während seiner Dienstzeit bei Spitzeder täglich 200 fl. verdient, sich viele Wechsel angekauft und am 1. Juli 1871 bereits ein Vermögen von 12,500 fl. besessen haben. Es sei ihm ferner erlaubt gewesen, Abends den A. Spitzeder'schen Schlafrock ausleeren zu dürfen, in welchem sich etwa 30 fl. täglich befunden hätten. Für diese Vergünstigung habe er sich verpflichten müssen, für den „seligen" Vater der Spitzeder zu beten. Daraus erklärte sich sein Besitz von Werthpapieren. Die Untersuchung wurde wirklich, trotzdem die Spitzeder obige Angaben als unwahr bestritt, schon im August 1875 niedergeschlagen, dagegen eine neue Anklage gegen Gröbmaier erhoben. Der Spitzeder war auch ein auf 500 fl. geschätzter Brillant abhanden gekommen, der in den „Ersparnissen" des Gröbmaier sich vorfand. Er will denselben bei dem „Aufräumen von Geldsäcken" gefunden und mit ausdrücklicher Erlaubniß der Spitzeder, bis sich der rechtmäßige Eigenthümer dieses Steines vorfände, behalten haben. Ad. Spitzeder gab diese Behauptung nicht zu, auch das Gericht fand sie nicht glaubwürdig. Gröbmaier wurde wegen Diebstahl zu 15 Monaten Gefängniß und 4 Jahren Ehrenverlust verurtheilt. Gleichzeitig ordnete das Gericht den vorläufigen Verbleib der Kassetten in gerichtlichem Gewahrsam an, was auf eine Wiederaufnahme des Prozesses betreffend die Werthpapiere schließen läßt.

Stuttgart, 7. Jan. Vorgestern Nacht verunglückte der Lieutenant Renz auf eine schaudervolle Weise. Derselbe war mit mehreren Kameraden im „Bären" in Ludwigsburg vergnügt gewesen und wollte mit dem Nachts 12½ in Ludwigsburg abfahrenden Schnellzug nach Asperg zurück. Der Zug war bereits im Gange als Herr R. noch einsteigen wollte. Hiebei scheint er mit dem Mantel hängen geblieben zu sein und — der Aermste wurde buchstäblich allmählig zu Fetzen gerissen. Auf der ganzen Länge der Bahnstrecke zwischen Ludwigsburg und Asperg wurden gestern früh einzelne Körpertheile und Kleiderfetzen ꝛc. gefunden, ein Arm noch ganz in der Nähe von Asperg. Das Mitleid mit dem verunglückten Offizier ist allgemein.

London, 8. Jan. Eine Depesche des „Standard" aus Wien vom 7. d. meldet: Alle im Ernstfall Militärpflichtigen haben Befehl erhalten, sich in Bereitschaft zu setzen, um sich auf allenfallsige Anzeige innert 48 Stunden ihren Korps anschließen zu können.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. 1. Heft. Inhalt: A. Bitzius, An unsere Leser. — H. Lang, „Durch gute und böse Gerüchte". — A. Bitzius, Reformchronik.

Aarauer Wochenmarkt vom 8. Januar. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 45. Eier per Stück 10 Cts. Kabis per Kopf 20 Cts. Rösliköhl per Teller 40 Ct. 5 Paar Aepfel, 4 Paar Birnen, 10 Rübli, 12 Rüben, 3 Lauchstengel, 3 Zwiebeln, 10 Höck Rüsse je 10 Ct Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi.

München, 8. Januar. Schrannen-Berichte. Weizen 10. 38, Abschlag — Pf., Roggen 7. 92., Gerste 9. 9, Hafer 8. 64, Wicken 7. 76, Reps 13, Leinsamen 12. 4. Wochenumsatz 21.887 Ztnr.; Verkauft 17,272 Zentr.

Publikation.

Mit Einführung der Civilstandsregister über Geburten und Sterbefälle wird die Taufe der Kinder und das kirchliche Begräbniß in das Belieben der betreffenden Angehörigen gestellt. Der Civilstandsbeamte hat nur die Eintragung in seine resp. Register zu besorgen. Soll ein Kind getauft oder soll ein gestorbenes Familienglied unter Gebet eines reform. Geistlichen bestattet werden, so ist der betreffende Pfarrer dafür besonders zu ersuchen.

Bei Begräbnissen wird, wie bisher, für eine Woche derjenige Pfarrer, welcher am verflossenen Sonntag gepredigt hat, funktioniren, die Taufe hingegen der an diesem Sonntage nicht predigende Geistliche besorgen. Doch bleibt es den Angehörigen der reform. Kirchgemeinde unbenommen, für beide Funktionen den Geistlichen frei zu wählen.

Aarau, den 6. Januar 1876.

Im Auftrage der reform. Kirchenpflege,
Der Präsident: **Schmidlin.**
Der Aktuar: **Fr. Riggli.**

Zu vermiethen auf Ende Januar:
In Nr. 668 auf dem Rain zwei unmeublirte heizbare **Zimmer;** auch werden daselbst **Schlafgänger** angenommen.

Bedeutende Ersparniß!

Sacca-Kaffee aus Indien

das Pfd. à 65 Cts. verfeinert und vermehrt jeden, selbst den geringsten Kaffee. Probepackete franco gegen Einsendung von 40 Ct. in Postmarken.

Agentur-Bureau Birsfelden (Basel).

Zum Kauf angetragen:

1) Ein **Fischerei-Recht** resp. das Recht in der Aare von der Grenze des Gemeindebannes Aarau bei der Wöschnau, flußabwärts bis an die Grenze des Gemeindebannes Brugg zu fischen.

2) Ein **Oelgemälde,** Partie bei Venloo, Holland, von P. F. Peters in Stuttgart.

Aarau, den 7. Januar 1876.

H. Guldi, Notar.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Zwanzigjährige Erfahrung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von J. BERGER in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Professor Dr. **J. Schwarzenbach** in **Bern.**

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, junior. **Bern.**
In **Aarau:** Apotheke **Neuburger.**

Von Aerzten empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Gutachten des Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern
über seine vorgenommene
Analyse des Meerrettigsyrups von J. Berger.

Die im chemischen Laboratorium hiesiger Hochschule ausgeführte Untersuchung des Berger'schen Meerretigsyrups, über welche ein detaillirter Bericht für Sachverständige vorliegt, hat ergeben, daß derselbe neben ächtem Rothwein und Bienenhonig hauptsächlich das scharfe ätherische Oel des Meerrettigs enthält. Er ist frei von allen metallischen oder überhaupt animalischen Beimengungen und kann somit als eine durchaus reine, ihrem Zwecke entsprechende Mischung empfohlen werden. —

Bern, 10. August 1875. Professor Dr. Schwarzenbach.

Bei **F. G. Martin** sind folgende

Kalender auf 1876

vorräthig:

National-Kalender	35 Ct.
Berner Hinkende Bot	30 "
Sonnen-Cirkel	15 "
Disteli-Kalender	60 "
Vetter-Jakob	35 "
Lahrer Hinkende Bot	35 "
Zürcher-Kalender	25 "
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 "
Schweiz. landwirthschaftlicher Taschenkalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger. Eleg. in Lwdb. gebunden	Fr. 2. —

Dutzendweise Rabatt.

Abreißkalender

sind wieder eingetroffen bei

F. G. Martin.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch gut erhaltenes **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein schön möblirtes **Zimmer,** heizbar, für sogleich zu beziehen.

Am gleichen Ort ist ein runder, harthölzerner bereits neuer **Tisch,** wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:



Eine braune **Stute,** englisches Halbblut, fein und militärfromm zugeritten und einspännig eingefahren; wegen Mangel an Beschäftigung billig. Sich zu melden im **Lagerhaus.**

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Luise Schnorf-Siebenmann,

sowie das Grabgeleite danken herzlich

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Taufen in Aarau vom 9. Jan.

Julius, Söhnlein des Johann Furter, Gepäckexpedient, von Lenzburg.

Erwin Franz Josef Alexander, Söhnlein des Alexander Lindner, Ingenieur, von Koburg.

Margaritha Maria Ella, Töchterlein des Arnold Keller, Obergerichtsschreiber, von Aarau und Sarmenstorf.

Anna Maria, Töchterlein des Joh. Jakob Gränicher, Schneider, von Aarau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Orchester 8 Uhr: Alle bei der Sinfonie Mitwirkenden sind dringend ersucht zu erscheinen!

Bekanntmachung

des eidg. Militärdepartements

an

die berittenen Offiziere des Auszuges.

In den **Remonten-Depots Bern & Winterthur** stehen **Pferde** zur Abgabe an berittene Offiziere des Auszuges und können dort besichtiget werden.

Der Verkauf wird in **Bern am 19. & in Winterthur am 20. Januar** stattfinden. Die Pferde in Bern sind angeritten, diejenigen in Winterthur ungeritten.

Die Bedingungen können bei den betreffenden Depot-Commandanten eingesehen werden.

Bau-Ausschreibung.

Der Gemeinderath der **Stadt Zofingen** eröffnet hiermit freie Conkurrenz für die Lieferung von **circa 30,000 □′ Parquetboden** für das neue Schulhaus, bestehend vorzugsweise aus eichenen Riemen von 2,5′ Länge und 0,4′ Breite, doch können auch noch eichene Würfel mit Winkelfriesen und etwa buchene Riemen zur Anwendung kommen. Die Bedingungen können vom 12. bis zum 20. ds. auf dem Bureau der Bauleitung im alten Schützenhause daselbst eingesehen werden.

Uebernahms-Offerten sind bis zum 22. d. verschlossen an Herrn **Stadtammann Matter** einzusenden. [Z-230-Q.]

Offene Kellnerinstelle.

Für **zwei junge rüstige Frauenzimmer** von 16 bis 20 Jahren, in einer **Wirthschaft der Stadt Freiburg** (Schweiz) Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Eintritt sogleich.

Sich direct an **Tit. Café Castella in Freiburg** zu melden. (H-53-aF)

Bau-Ausschreibung.

Der Gemeinderath der **Stadt Zofingen** eröffnet hiemit freie Conkurrenz für die Lieferung für das neue Schulhaus von **circa 46 Stück Zimmerthür-Beschlägen.** — Muster und Bedingungen sind auf dem Bureau der Bauleitung im alten Schützenhause daselbst vom 12. bis zum 15. ds. einzusehen. Uebernahms-Offerten sind bis zum 21. ds. verschlossen an Herrn **Stadtammann Matter** einzusenden. [Z-229-Q.]

Gefunden: Am Sonntag auf der Eisbahn eine **Knabenscherpe;** gegen Einrückungsgebühr abzuholen beim Verleger d. B.

Gesucht:

In eine Speisewirthschaft für sogleich einzutreten eine gewandte **Kellnerin.**

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1875/76.

Abends	8—9.	9—10.
Montag:	Italienisch I. und Französisch II.	Italienisch II. und Englisch I.
Dienstag:	Französisch I. und Französisch III.	Italienisch III. und Englisch II.
Mittwoch:	Vorträge d. hist. u. natrfr. Ges.	Gesang.
Donnerstag:	Buchhaltung I. und Englisch III.	Buchhaltung II.
Freitag:	Diskussion.	
Samstag:	Turnen.	**Sonntag:** 11—12 Calligraphie.

Die Stunden beginnen am 10. Januar.

Der Vorstand.

Musikalische Abendunterhaltung

(mit Rauch)

gegeben durch die beliebte

Dacherische Musikgesellschaft

im Gasthof zum Rößli

Montag den 10. Januar, Abends halb 8 Uhr.

Die „Basler Nachrichten",

welche 6 Mal wöchentlich in großem Format erscheinen und zu den gelesensten Blättern der Schweiz gehören, da sie, abgesehen von ihrem politischem Standpunkte, namentlich für **Geschäftsleute** eine Fülle der nützlichsten Annoncen enthalten, haben mit Neujahr 1876 ein neues Abonnement eröffnet.

Die „Basler Nachrichten" enthalten neben einer frisch gearbeiteten Gesammtübersicht der politischen Tagesfragen einen reichen Schatz von Nachrichten aus den Kantonen und dem Auslande, unterstützt durch eine Anzahl wohlunterrichteter Correspondenten an allen Hauptplätzen der Politik, des Verkehrs und des sozialen Lebens. Dazu kommen Berichte über Kunst, Literatur und Theater. Ihr gediegenes Feuilleton mit den neuesten und anmuthigsten Novellen und Aufsätzen ist seit Jahren eine Lieblingslektüre der Frauenwelt geworden.

Wegen Abonnements (für das Vierteljahr bloß Fr. 4. —) beliebe man sich an das nächste Postamt oder an die Expedition der „Basler Nachrichten" in Basel zu wenden.

Von

J. Staub's Bilderwerk

zum Anschauungsunterricht für Haus und Schule

ist die innert **3 Wochen** nöthig gewordene

Zweite Auflage

in 5000 Exemplaren unter der Presse, und wird dieselbe bis Ende Februar a. c. fertig. Einzelne Exemplare von der ersten Auflage können immerhin noch bezogen werden.

Kunstverlag von Hindermann & Siebenmann in Zürich.

(H-81-Z) Dépôt bei **F. Schultheß, Zürich,** sowie bei allen Buchhandlungen.

Betheiligungsgesuch.

Ein Kaufmann wünscht sich in einem soliden nachweisbar rentablen Handels- oder Fabrikationsgeschäft mit einer Einlage von Fr. 40—50,000 aktiv zu betheiligen.

Gefl. Offerten sub. D. K. 86 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-86-Z)

Zu kaufen gesucht:

Ein 1- oder 1½-schläfiges, vollständiges **Bett.** Von wem sagt die Exped. d. Blts.

Ein **Bursche** von 16 bis 18 Jahren findet **Arbeit im Lagerhaus.**

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige: . . .	Fr.	346. 50
Von Ungenannt	"	30. —
" Ungenannt	"	3. —
" Hrn. K.	"	3. —
" " Fr. A	"	3. —
" " C. B.	"	5. —
Vom Gem. Chor v. Wohlen	"	100 —
	Fr.	490. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 10. Januar

Exped. d. Aar. Nachrichten.

Für die Hinterlassenen v. Dr. Jb. Frei

sind eingegangen:

Von Ungenannt . . . . . Fr. 5. —

was bestens verdankt

Aarau, 10. Januar 1876

Die Exped. d. Aar. Nachr.

Zu verkaufen:

Mehrere sog. **Berlinereisen, Tretfallen,** 3 ältere **Flinten** 2c., sowie eine Parthie **Schmiedewerkzeug.**

Sich zu wenden an den Beauftragten

Marti, Major, in **Othmarsingen.**

Zu verkaufen

in der Delli, Turnplatz-Anlagen: **2 Akazienstämme,** zusammen 56 c′, für Wagner geignet, zu 60 Ct. und ein Haufen **Ast- & Stammholz** nebst **Reisach,** mit Frk. 30. — angeboten.

Mehrgebote nimmt **bis 10. dies** entgegen

Die Forstverwaltung.

Verloren: Ein **Portemonnaie** mit Inhalt auf der Straße nach Suhr längs dem Bach. Dem Finder ein Trinkgeld. —

Gesucht:

Auf März, April oder Mai eine **Wohnung** von 5—7 Zimmern. Hr. Dr. Staehelin gibt gütigst Auskunft.

Zu verkaufen:

Zwei guterhaltene **Fässer** 1¼ und ¼ Saum haltend, nebst einem **Feldbett.** Nachfrage Nr. 779, II. Etage.

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen in Nr. 341 dahier, die eine bestehend in Stube, Nebenstube, Kammer, Küche und Keller; die andere in Stube, 2 Kammern, Küche, Estrich und Keller. Beide sogleich zu beziehen. —

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **№ 8.** 11. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Verhandlungen des aarg. Großen Rathes

vom 10. Januar.

Der Regierungsrath bringt zur Kenntniß, daß er seine Vorschläge zur zweiten Berathung der Partialrevision der Staatsverfassung und seine Abänderungsvorschläge zur zweiten Berathung des Armengesetzes direkt den bezüglichen Kommissionen zur Vorberathung überwiesen habe.

Der Verfassungs-Revisions-Commission werden zur Vorbehandlung zugewiesen:

1) Der Regierungs-Bericht betreffend die Frage der Verschmelzung der Bezirke und Kreise;

2) derjenige über eine Eingabe von 2700 Staatsbürgern, betreffd. Revision der Verfassungsbestimmungen über die Verwaltung der Ortsbürgergüter;

3) eine Zuschrift des Obergerichts betrf. Fallenlassen des beschlossenen Lemma 3 des § 60 der Verfassung;

4) eine Zuschrift der reformirten Kirchensynode betrf. Aufrechthaltung des letzten Lemmas von § 12 der Staatsverfassung.

Einige Regierungsberichte werden auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Der Regierungsrath erstattet Bericht über die Frage, ob nicht die Form der Volksabstimmungen abgeändert werden sollte und bejaht die Frage im Prinzip, wünscht aber eine bezügliche Aenderung des Wahlgesetzes und der Staatsverfassung bis nach Abschluß der Partialrevision zu verschieben und stellt dahin gehende Vorlagen auf später in Aussicht. Der Große Rath erklärt sich hiemit einverstanden.

Eine Eingabe der reformirten Kirchensynode betr. Revision des Gesetzes über Organisation der Kirchgemeinden wird dem Regierungsrath zur Berichterstattung überwiesen.

Der Regierungsrath beantragt, es sei unsere Civilprozeßordnung nach den Grundprinzipien der bundesgerichtlichen Prozeßordnung unter Berücksichtigung unserer konkreten Verhältnisse umzuarbeiten, welchen Antrag der Große Rath zum Beschluß erhebt und die weitern Vorlagen des Regierungsrathes in der Sache gewärtigt.

Die Wahl des Hrn. C. Bugmann, Gemeindeammann in Döttingen, welcher am Platze des Hrn. N. Häfliger in Koblenz vom Kreise Klingnau als Mitglied des Großen Rathes gewählt wurde, wird genehmigt.

Der Regierungsrath theilt in Erledigung des hierseitigen Auftrages mit, daß er sich mit Ausarbeitung einer gesetzgeberischen Vorlage betr. Einführung eines Handelsgerichtes einverstanden erkläre und den Gegenstand zur Vorbehandlung an eine Spezialkommission zu bringen gedenke; hievon wird Notiz am Protokoll genommen.

Eine Eingabe der Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg, unterstützt von Derjenigen von Lenzburg, worin zur zweiten Berathung des Armengesetzes Vorschläge über Aufstellung und Organisation der Armenbehörden gemacht werden, wird der betreffdn. Commission zur Vorberathung zugewiesen.

Ein Gesuch der Steinkohlenbohrgesellschaft von Zeinigen um Erneuerung resp. Erstreckung der im Jahre 1850 ertheilten Schürfbewilligung, wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen.

Eine Eingabe der Vorstände der aarg. kathol. Landkapitel betr. Abänderung des § 9 der Vollziehungs-Verordnung zum eidg. Civilstandsgesetz hinsichtlich der Uebergabe der Pfarrbücher in die Archive der weltlichen Behörden wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen.

Ein Dekrets-Entwurf über Expropriation von Privateigenthum behufs Erweiterung der Gasanstalt Baden wird auf den Antrag von Hrn. Landammann Imhof wegen eingelangten Protestationen zur weitern Untersuchung an den Reg.-Rath zurückgewiesen.

Mehrere Beschwerden gegen die Kostenbetheiligung im Dekret betreff. die Erstellung einer Reußbrücke bei Meerenschwand werden der betreffenden Kommission zugewiesen.

Namens der Staatsrechnungskommission referirt Hr. Gemeindeammann Reinle über die Gesuche der untern Staatsangestellten um Ausrichtung einer Theurungszulage für das verflossene Jahr 1875. Der Antrag der Commission geht auf Entsprechung in dem hienach näher zu bezeichnenden Umfang und mit einer Creditbewilligung von Fr. 25,000. Nachdem dieser Antrag vom Berichterstatter und den Herren Schatzmann, Haberstich, Zehnder, Reg.-Rath Keller und Reg.-Rath Dr. Brentano befürwortet worden, wird entgegen einem Antrag von Hrn. Dr. Jehle, der dahin geht: „Es sei den untern Staatsbeamten, welche unter Fr. 1500 besoldet sind, pro 1875 eine Theurungszulage von 15% auszurichten" — nach Antrag der Commission beschlossen: „Der Reg.-Rath sei beauftragt, den in seinem Tableau erwähnten Staatsbeamten, deren Besoldung Fr. 2500 nicht übersteigt, eine Besoldungszulage für das Jahr 1875 in folgender Weise zu verabfolgen: a) den Angestellten mit einer Besoldung von Fr. 2000—2500 5%; b) denjenigen mit Fr. 1000—2000 Besoldung 10%; c) denjenigen unter Fr. 1000 15% und ist hiefür ein Credit von Fr. 25,000 bewilligt. Sollte jedoch diese Summe zu genanntem Zwecke nicht ganz ausreichen, so habe der Reg.-Rath bei einzelnen Beamten den Prozentsatz in Berücksichtigung aller Verhältnisse noch etwas zu ermäßigen.

Der Vortrag des Reg.-Rathes, womit derselbe Pläne und Bauvorschriften zum Wiederaufbau der Brandstätte Klingnau einbegleitet, wird an folgende Commission zu beförderlicher Berichterstattung überwiesen: 1) Baumeister W. Jäger, 2) Ingenieur Stänz, 3) Fürsprech Renold, 4) Otto Eberhardt und 5) Hermann Hüssi.

Schluß der heutigen Sitzung gegen 2 Uhr.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 10. ds. Der Stadtrath von Basel hat darum nachgesucht, daß überall da wo vermöge des Inkrafttreten des Bundesgesetzes über Maaß und Gewicht die Gasuhren der Umänderung auf das metrische System bedürfen, die Eichung der Gasmesser zugleich mit dieser Umänderung vorgenommen werden könne.

Es wird diesem Ansuchen entsprochen unter folgenden Bedingungen:

1. Die Eichung wird nur gestattet für die Gasmesser, welche für die Stadtgemeinde Basel bestimmt sind.

2. Die ausnahmsweise Eichung darf erst beginnen, nachdem die Einrichtung der Gasuhren-Eichungsapparate in Basel durch die eidg. Eichstätte geprüft und als richtig und zweckentsprechend anerkannt worden ist.

3. Die Eichung ist durch einen nach den gesetzlichen Vorschriften zu bestellenden Eichmeister für Gasuhren vorzunehmen, welcher sich bezüglich des Verfahrens bei dieser vorgängigen Eichung den Weisungen des Direktors der eidg. Eichstätte zu unterziehen hat.

Nach Bestehung der Bildungsschule für Genieoffiziere in Zürich vom 20. Oktbr. bis 20. Dezbr. 1875 sind zu Genie-Lieutenant ernannt worden: Alfred Oehler in Aarau, Sappeurwachtmeister; Karl Bindschädler in Töß, Sappeurwchtm.; Hans Ziegler in Bellinzona, Sappeurwchtm.; Robert Reber in Bern, Aspirant 2. Klasse; Hermann Lindenmann in Aarau, Sappeurwchtm.; Léon Beguelin in Biel, Aspirant 2. Kl.; Emil Mayer, in Schaffhausen, Pontonnier-Wachtmeister; Karl Hünerwadel in Lenzburg, Sappeurwchtm.; Wilhelm v. Montmollin in Neuenburg, Sappeur-Gefreiter;

Ferner sind ernannt: Zum Kommandanten des Geniebataillons Nr. 5 der Landwehr: Hr. Major Emil Müller in Grenchen, und an dessen Stelle, zum Kommandanten des Geniebataillons Nr. 3 der Landwehr unter Beförderung zum Major, Hr. Pontonnier-Hauptm. Friedrich v. Werdt von Toffen.

Der Gesellschaft für Bau und Betrieb von Pferdebahnen im Ktn. Genf ist eine neue Fristverlängerung bis 1. Februar 1876 bewilligt für die Einreichung der vorschriftmäßigen technischen und finanziellen Vorlagen und der Gesellschaftsstatuten sowie für den Beginn der Arbeiten.

Das Centralkomite der schweizer. Volks- und Militärmusikgesellschaft in Schaffhausen ist im März 1875 beim Bundesrathe mit dem Gesuche um Maßnahmen eingekommen, welche geeignet sein möchten, die dem musikalischen Leben der Schweiz, wie der Militärmusik aus der Aufhebung der größern Feldmusiken drohenden Benachtheiligungen abzuwenden, sei es durch einleitende Schritte zu nachträglicher Einführung größerer Musikkorps

für größere Truppenkörper, sei es dadurch, die Kantone, welche bisher größere Musikkorps — wenn auch mehr aus erzieherischen denn aus militärischen Rücksichten — gehalten, die Forterhaltung solcher Feldmusikkorps bewilligt werde. Nach einläßlicher Prüfung der Angelegenheit, welche auch von einigen Kantonsregierungen befürwortet worden ist, hat der Bundesrath gefunden, es sei zur Zeit auf die Anregung nicht weiter einzutreten, zumal die eidg. Militärorganisation die Errichtung welcher Musikkorps nirgends vorsehe.

Fortschritt der Arbeiten im Großen Gotthardtunnel während des Monats Dezember.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Leistung v. 1. Ag. bis 31. Dez. nach Programm in Wirklichkeit.	
	Nov. Meter.	Dez. Meter.	Nov. Meter.	Dez. Meter.	Meter.	Meter.
Richtstollen	157³	129³	5280⁵	5409⁸	584	972³
Erweiterung desselben	199¹	179	2446⁸	2625⁹	666	752⁸
Sohlenschlitz	99⁹	114⁸	2105¹	2219⁹	618	498⁹
Stroße	130⁵	141	1082⁴	1223⁸	636	509³
Gewölbe	75⁹	45⁴	1517⁴	1562⁸	582	373³
Oestliches Widerlager	48	69¹	501⁹	571	656	249¹
Westliches "	196⁵	83⁹	1105¹	1189	656	572⁷
Vollendung	—	—	233	233	642	—]

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 8. Jan' Da der Bundesrath über die von den Bahngesellschaften verlangte Beleuchtung der Durchfahrt unter dem Uekerdamm noch keinen Entscheid gefaßt hat, so wird derselbe an diese Angelegenheit erinnert.

Das vom Bundesrath übersandte Bundesgesetz betreffend die Militärpflichtersatzsteuer wird in einer angemessenen Anzahl von Exemplaren den Bezirksämtern zu Handen der Gemeinderäthe zur Einsichtnahme durch die stimmfähigen Bürger behufs allfälligen Begehrens einer Volksabstimmung übermittelt.

Dem Großen Rath wird ein Dekrets-Entwurf betreffend Erstellung von Uferschutzbauten an der Aare oberhalb Rohr eingereicht.

In Vollziehung einer Einladung des Großen Rathes, Bericht zu erstatten, ob und wie das Verfahren bei Rückgabe eines Testaments im ganzen Kanton gleichmäßig zu ordnen seien, wird beim Großen Rathe beantragt, er möge das Obergericht beauftragen, an sämmtliche Gerichtspräsidenten ein Regulativ zu erlassen, wodurch sie angewiesen werden, einem Testator oder einem von diesem bevollmächtigten Dritten ein früher von ihm deponirtes Testament herauszugeben.

— Aarau. (Schluß des Vortrages des Herrn Vetter: „Die hl. 3 Könige".) Die Unwahrscheinlichkeit, daß Herodes nicht gleich mit dem Stern und den Magiern zieht, um das Kind zu tödten, wodurch er sich ja den bethl. Kindermord hätte ersparen können, ist schon den Kirchenvätern nicht entgangen. Sie haben verschiedene Gründe dafür, wie z. B. er hätte sich vor den Königen und ihren 900 Begleitern gefürchtet 2c.

Die Geschenke müssen Eigenschaften Christi bezeichnen: Das Gold, das Melchior gibt, den Gott als König des Himmels und der Erde; die Myrrhe des Kaspar den zum Tod bestimmten Menschen, und der Weihrauch des Balthasar endlich die Wiederkehr seiner Geburt.

Verschwinden durften die hl. 3 Könige nicht sobald: Zu Hause wurde auf dem Markte oder auf dem Berge Vaus ein Bild errichtet, darstellend die Jungfrau mit ihrem Kind. Das Volk betet sie an und hernach kommt Thomas, belehrt und tauft das ganze Volk.

Wie ein rechter Heiliger es thut, so hinterließen uns auch die hl. 3 Könige etwas von ihrem sterblichen Theil: Sie kamen, gleichviel auf welchem Wege, unter Constantin und seiner Mutter Helena nach Constantinopel und hernach nach Mailand, dem Wirkungsorte des hl. Ambrosius. Bei der Zerstörung dieser Stadt durch Barbarossa erbittet sich Rainold, der Erzbischof von Köln, zum Lohn die Reliquien der hl. 3 Könige nebst mehrerer anderer Persönlichkeiten. Sie finden sich fast alle im selben Schrein mit den 3 Königen; drei Finger der hl. 3 Könige wurden nach Hildesheim verehrt.

Die 1164 unternommene Ueberbringung nach Köln war nicht ohne Gefahr. fanden sich doch der neidischen Städte nicht wenige, die wohl einen Raubanfall nicht gescheut hätten. Der Weg ging über Como, dann nach Luzern und Zürich, welch' letztern Aufenthaltsortes Diebold Schilling mit großem Interesse erwähnt. Die Porte, durch die das Heiligthum in den Kölner Dom geführt ward, wurde nachher vermauert, denn nach der Weissagung soll es zu der Porte, da man es hinein gebracht, wieder hinausgeführt werden. Noch erinnert das Wappen Kölns — die 3 Kronen — an die königlichen Gäste; vor allem aber errichteten sie sich in dem sofort geplanten und 84 Jahre später begonnenen Kölner Dom ein Denkmal, das für alle Zeiten Zeuge sein wird des Idealismus und Schönheitssinnes der Alten.

Die aus dem kleinen Senfkorn bei Math. so reich entwickelte Legende erlangte früh ihre entsprechende kirchliche Feier. Sie fällt auf den 6. Januar und schließt sich an das altbyzantinische Fest der Epiphania, d. h. der Offenbarung, erinnernd an die Taufe Christi, durch welche ja eigentlich Christus erst der Welt als das offenbart wurde, was er war. Nach dem Jahr 350 kommt das Fest auch nach dem Abendland, indessen hier mit veränderter Bedeutung, d. h. als Fest der Offenbarung für die Heiden. Zugleich verlegte man auf diesen Tag die Offenbarung der Wunderkraft Christi; daher dies natalis virtutum Domini.

Neben dieser kirchlichen Feier ziehen und gehen eine Reihe heiliger und profaner Gebräuche. Der Dreikönigstag ist der alte Jahresanfang — das große Neujahr — und noch im Jahr 742 verbot Papst Zacharias den Deutschen die Feier des 1. Januars als heidnischen Brauch. Mit dieser letzten 12. Nacht hörte die heilige, unheimliche Zeit auf, wo die alten heidnischen Gottheiten umgingen. Nun durfte man wieder Hülsenfrüchte, besonders Bohnen genießen, weswegen die Bohne in allen drei Königsgebräuchen eine so große Rolle spielt, z. B. eine Bohne wird in einen Kuchen gebacken, — wer die Bohne findet, wird als König auf einen Thron gesetzt und dreimal jauchzend aufgehoben. Aehnlich in unserm Krüschlispiel, nur daß die Bohne durch eine Münze verdrängt wurde. In den Niederlanden muß das zum König bestimmte Kind nach jedem Aufheben ein Kreuz als Amulet an die Decke machen. Welch' musikalischen Werth die dabei gesungenen Lieder hatten, erhellt aus dem Sprichwort, das von etwas Unerhörtem sagt, es gehe noch über das Bohnenlied 2c. 2c.

Auch zu Darstellungen der redenden und bildenden Kunst diente der Dreikönigstag. Zunächst ist es die Homiletik, d. h. die Predigt, die den Stoff nach ihrer Art verarbeitet und auch die Epik ließ sich denselben nicht entgehen. Man zog und zieht noch jetzt in den meisten katholischen Gegenden an diesem Tage herum, die Wunder des Sternes besingend.

Vor allem ist es aber das Drama, das diesen Stoff zum Seinigen machte und frühzeitig auch den bethlemitischen Kindermord mit hineinzog. Auch Göthe konnte es nicht unterlassen, den Stoff in profaner Weise zu travestiren.

In der bildenden Kunst vollends ließe sich über die Darstellung der hl. 3 Könige eine ganze Kunstgeschichte schreiben. Ganze Heerzüge heiliger Gestalten ziehen an uns vorüber, erinnert man sich des Kölner Dombildes, oder des Lionardo in Florenz. Von mittelalterlichen Darstellungen haben wir eine der umfassensten in dem großen Dreikönigs-Fenster im Münster zu Bern. F.

Berichtigung. Im gestrigen Theile ob. Art. sollte es viertletzte Zeile heißen: „spielen" vor 2c. statt schielen.

— Für die Ersatzwahlen in den Nationalrath wird im 2. Kreise vom Comite des Volksvereins Hr. Oberrichter Rohr in Aarau, im 3. Kreise von den Liberalen Hr. Staatsanwalt Dr. Fahrländer vorgeschlagen.

— * Frick. Die hiesige Einwohnergemeinde hat beschlossen für verunglückte Arme in Hellikon einen Beitrag von Fr. 80 aus der Polizeikasse zu verabfolgen. Ebenso wurde die Einführung der Straßenbeleuchtung beschlossen.

— Der Kreis Aarburg hat im zweiten Wahlgang mit großem Mehr zum Friedensrichterstatthalter gewählt Hrn. Fergger Siegrist von Oftringen.

— Küttigen. (Einsdg.) Letzten Sonntag hat die hiesige Gemeindeversammlung folgende lobenswerthe Beschlüsse gefaßt: 1) Wird ein Bürger von da von einem Brandunglück heimgesucht, so erhält er von der Gemeinde 460 Cubikfuß Bauholz gratis. 2) Aendert ein Bürger von da sein Strohhaus anf die Weise um, daß er vom h. Regierungsrath die gesetzliche Prämie erhält, so verabfolgt ihm die Gemeinde 230 Cubikfuß Bauholz, ebenso wenn ein Bürger ein neues Wohnhaus baut. Andern holzreichen Gemeinden zur Nachahmung empfohlen.

— Den 30. Dezbr. tagte in Rheinfelden der Vorstand der Kantonallehrerkonferenz und beschloß u. A.:

1) den Erlaß von Cirkularen an sämmtliche Bezirkskonferenzen, Lehrerkollegien und Schulbehörden, worin dieselben aufgefordert werden, ihre Vorschläge über die Reorganisation der Kantonallehrerkonferenz im Sinne einer gemischten Schulsynode, mit besonderer Berücksichtigung der Art ihrer Zusammensetzung, ihrer Kompetenzen, des Verhältnisses derselben zu den Bezirkskonferenzen und den verschiedenen gesetzlichen Organen bis Ende März auszuarbeiten;

2) auf den Tag der Versammlung der Kantonallehrerkonferenz eine Ausstellung naturkundlicher Lehr- u. Veranschaulichungsmittel anzuordnen, wenn die Erziehungsdirektion und die Behörden von Wohlen ihre Unterstützung zusichern. Fällt dieser erste Versuch gut aus, so sollen fürderhin mit den reglementarischen Jahresversammlungen ähnliche Ausstellungen, seien es allgemeine oder nur für einzelne Unterrichtszweige, verbunden werden.

— Nach der in den letzten vier Jahren 1872—1875 vorgenommenen Fabrikinspektion im Kanton Aargau beträgt die Zahl der männlichen und weiblichen Fabrikarbeiter, 10,589. Von dieser Zahl kommen auf den Bezirk Aarau 1701, Baden 2595, Kulm 1325, Zofingen 1764, Lenzburg 1520, Brugg 949, Bremgarten 400, Laufenburg 65, Rheinfelden 220, Zurzach 50, Muri 0. Außerdem sind noch viele Arbeiter (Weber u. s. w.), die vom Fabrikant den Rohstoff (Zettel) beziehen und die verarbeiteten Waaren abliefern. (B.-T.)

Zürich. Soeben erhalten wir die Trauerbotschaft, daß Professor Dr. J. J. Rüttimann nicht mehr unter den Lebenden weilt. Er schloß nach längerer Krankheit gestern Abend halb 5 Uhr sein Leben lang[illegible] und segensreicher öffentlicher Wirksamkeit; mit ihm ist ein Mann von

uns geschieden, den Mitwelt und Zukunft in dankbarem Andenken den besten Namen der Vertreter der Staatswissenschaften aus der Schweiz beizählen wird. (N. Z. Z.)

— Letzten Freitag gab der beliebte Violinvirtuose, Hr. L. Macciachini aus Mailand mit seiner Gemahlin ein außerordentlich stark besuchtes Konzert im Cafe Saffran zu Gunsten der Verunglückten in Hellikon. Ein Eintrittsgeld wurde nicht erhoben; nichtsdestoweniger ergab die Kollekte die schöne Summe von Fr. 325.

— Am Technikum in Winterthur sind von 8 Fachschulen, welche das Gesetz in Aussicht nimmt, bereits 6 im Gange, nämlich die Bau-, mechanische, Geometer-, Handels-, chemische und kunstgewerbliche Abtheilung. Von den ersten 4 Fachschulen sind auch obere Klassen vorhanden. Der Stand der Schüler ist gegenwärtig: Ordentliche Schüler des 2. Semesters 96. Ordentliche Schüler des 4. Semesters 72, Hospitanten in Kunstfächern, neuern Sprachen und andern Fächern 108. Theilnehmer an Arbeiter-Cursen (Rechnen, Algebra, Planimetrie, Mechanik, technisches Zeichnen) 126. Von den ordentlichen Schülern gehören an: dem Kanton Zürich 64, den andern Kantonen 91 und dem Auslande 13.

Solothurn. In Holderbank ist am Abend des Dreikönigentages ein zur Mühle gehörendes einstöckiges altes Wohnhaus abgebrannt. Eine alte arme Wittwe, die im brennenden Häuschen schlief, konnte nur mit Mühe herausgetragen werden und ist laut „B. Bt." schon den folgenden Tag ihren Brandwunden erlegen.

— In Kestenholz ist Freitag Nachts das erst vor kurzer Zeit erbaute Stickereifabrikgebäude abgebrannt. Man vermuthet böswillige Brandstiftung und zwei derselben verdächtige Personen sind auch bereits verhaftet.

— Schönenwerd. Hr. Franz Bally, Präsident der Schulkommission, hat der hiesigen Schulbibliothek mit 120 Bändchen der beliebtesten Jugendschriften ein Neujahrsgeschenk gemacht.

— Olten. Die Versammlung der Einwohnergemeinde hat am Sonntag bei sehr zahlreicher Betheiligung die Besoldung der Primarlehrer nach dem Antrag der Schulkommission und des Gemeinderathes von Fr. 1500 auf Fr. 2000, diejenige der Lehrerin der Mädchenschule von Fr. 1000 auf Fr. 1500, diejenige der Arbeitslehrerin von Fr. 900 auf Fr. 1300 und diejenige des Gesang- und Musiklehrers von Fr. 1300 auf Fr. 1500 erhöht. Ebenso wurde nach dem Vorschlage der Polizeikommission und des Gemeinderathes die Baarbesoldung der vielgeplagten und viel in Anspruch genommenen städtischen Polizeimannschaft von Fr. 800 per Mann auf Fr. 1000 erhöht.

St. Gallen. Der „Werdenberger" meldet einen schönen Akt der Gemeinnützigkeit. Die Erben des verstorbenen Hrn. Kantonsrath Michael Schwendener von Altendorf haben nämlich um die Summe von 10,000 Fr. ein Haus käuflich an sich gebracht und es geschenkweise der Realschule in Buchs als Eigenthum anheimgestellt.

Waadt. Das Bundesgericht hat schon im ersten Jahre seines Bestehens ordentlich zu thun gehabt. Bei seinem Amtsantritte am 1. Jan. 1875 waren 169 Geschäfte schon eingegangen und im Laufe des Jahres kamen deren noch 604 hinzu. Von denselben waren: staatsrechtliche Rekurse 186, Zivilprozesse 52, Expropriationen 535. Erledigt wurden: 158 staatsrechtliche Rekurse, 28 Zivilprozesse und 421 Expropriationen; es blieben demnach pendent: 28 staatsrechtliche Rekurse, 24 Zivilprozesse und 114 Expropriationsstreitigkeiten. — Das Bundesgericht hat hundert Sitzungstage zu verzeichnen.

Wallis. Laut Blättern aus Paris steht der Staatsrathspräsident von Wallis mit einem dortigen Bankhaus in Unterhandlung wegen Emission eines Anleihens, durch welches die öffentliche Schuld des Kantons consolidirt werden soll.

Neuenburg. Das Stück der Franco-Suisse-Bahn oberhalb St. Sulpice im Traversthal, welches sich durch romantische Partien auszeichnet, wird seit einiger Zeit von größern und kleinern Felsstürzen, die sich in Folge von Eisbildung in den Gesteinsspalten ereignen, ziemlich gefährdet. Letzte Woche fiel dort ein Felsblock auf die Schienen, trieb sie auseinander und bog sie zugleich. Der erste von Neuenburg kommende Zug war dadurch gezwungen, etwa 2 Stunden in einiger Entfernung vom St. Sulpice-Tunnel zu warten, bis das Geleise wieder praktikabel war. Am Weinachtstage fiel in der nämlichen Gegend ein 8—10 Cubikmeter großer Felsblock auf die Bahn, als eben ein Zug vorbei gesaust war. Niemand in demselben ahnte die Gefahr, welche den Passagieren gedroht hatte.

Genf. Das Budget der Stadt Genf für das Jahr 1876, wie es dieser Tage vom Munizipalrath festgestellt worden, erzeigt an Einnahmen die Summe von 1,469,197 Fr., an Ausgaben eine solche von Fr. 1,469,148, so daß sich ein muthmaßlicher Ueberschuß ergibt von 49 Fr.

Berlin, 8. Jan. In der Justiz-Commission wurde soeben über die Anwaltsordnung abgestimmt. Jeder, der die Fähigkeit im deutschen Lande für den Richterstand erworben, soll die Möglichkeit haben, zur Anwaltschaft in jedem deutschen Lande zugelassen zu werden. Die Zulassung soll untersagt werden, wenn keine Befähigung zum Richteramte vorhanden. Wer zur Bekleidung öffentlicher Aemter für unfähig erklärt worden, ist auch aus dem Anwaltstand ausgeschlossen. Die Zulassung kann verweigert werden, wenn Thatsachen die dauernde oder theilweise Entziehung rechtfertigen.

— Der „N. fr. Pr." wird aus Rom telegraphirt, daß Graf Menabrea seine Demission als Mitglied des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn eingereicht habe.

Paris, 10. d. Ein Artikel des „Journal des Débats" kündigt eine Ministerkrise als bevorstehend an. Derselbe erinnert daran, daß das Kabinet nie ein ganz homogenes gewesen sei und nur durch gegenseitige Konzessionen bis jetzt den Schein der Einigkeit sich zu geben gewußt habe. Seit Beginn der Wahlperiode seien die Meinungsverschiedenheiten über die Allianzfrage zwischen den Ministern der Rechten und denjenigen des linken Centrums wieder aufgetaucht. Der Artikel erwähnt ferner der agressiven Polemik der Zeitungen und der Angriffe gegen die Person des Präsidenten der Republik und schließt mit den Worten, es werde das in den Wahlversammlungen vereinigte Land darüber entscheiden, welcher Seite die Verantwortlichkeit zuzuschieben sei.

Brüssel, 10. Januar. Es geht das Gerücht, in Charleroi seien schwere Unruhen vorgefallen. Man spricht von Einschreiten des Militärs, Todten und Verwundeten. Es sind Truppen von Brüssel abgegangen.

England. Nach einem Berichte des Generalinspektors der Eisenbahnen in Großbritannien und Irland betrug am Schlusse des Jahres 1874 die Gesammtlänge der englischen Bahnen 16,449 engl. Meilen, die Gesammtzahl der Reisenden 477,800,000 (in Deutschland 190,800,000) und die Gesammtzahl der beförderten Güter 19,155,500,000 Kilogramm, gegen 13,393,000,000 Kilogramm in Deutschland.

— Die englische Regierung hat die Stadt Mohammereh, oberhalb der Mündung des vereinigten Euphrat und Tigris, um drei Millionen Pfund Sterling angekauft. Ist die Euphratbahn einmal Thatsache geworden, so hat England durch den Besitz dieser Stadt, an der dann alle Wasser- und Landverbindungen vorbeipassiren müssen, die Macht in den Händen, den überseeischen Handel des innern Asiens von jeder Konkurrenz fern zu halten.

— In London ist der zweite Chef des dortigen Hauses Rothschild, Baron Anton Rothschild mit Hinterlassung von 50 Mill. Franken gestorben. Von seinen zwei Töchtern, den einzigen Erbinnen, ist die eine noch unverheirathet.

— Bei Woolwich ist nun ebenfalls ein Schulschiff verbrannt, aber nicht durch einen unglücklichen Zufall, sondern durch Brandlegung einiger Lehrknaben, denen die strenge Zucht auf dem Schiff verleidet war. Verunglückt ist Niemand von den gerade anwesenden 200 Knaben.

Bukarest, 7. Januar. Fürst Karl ist erkrankt; die Neujahrsfeierlichkeiten sind in Folge dessen aufgehoben. — Ein fürchterlicher Schneesturm hat alle Communikationen unterbrochen.

Madrid, 8. Jan. Die Regierung hat mehreren verbannten Generalen die Rückkehr gestattet.

Pariser Observatorium vom 10. Januar 1876.

Steigen des Barometers um 5 Mm. über dem Kanal (767 Mm.) und um 4 über dem Ocean (765). Mäßiger Wind von Nordosten und hohe See auf dem Kanal. Schönes Wetter auf dem Ocean.

Café Wettler.

Mittwoch den 12. Jan., Abends 8 Uhr,

CONCERT

der beliebten

Dacher'schen Musikkapelle.

Entrée frei!

Betheiligungsgesuch.

Ein Kaufmann wünscht sich in einem soliden nachweisbar rentablen Handels- oder Fabrikationsgeschäft mit einer Einlage von Fr. 40—50,000 aktiv zu betheiligen.

Gefl. Offerten sub. D. K. 86 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-86-Z)

Die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen & Töchter** in Aarau wird ihre Jahresversammlung am Ende des laufenden Monats Jänner abhalten. Diejenigen Frauen und Töchter, welche wünschen, als neue Mitglieder aufgenommen zu werden, sind ersucht sich mit Beibringung von Altersausweisen und ärztlichen Gesundheitszeugnissen **bis zum 23. Jan.** bei einer der Vorsteherinnen Frau Pfarrer **Zschokke** oder Frau **Mathilde Custer geb. Sauerländer** anzumelden.

Gesucht:

Zwei gut erhaltene **Reißzeuge.**

Guten Saar-Coaks,

präparirt für Füllöfen, verkauft fortwährend per Centner à Fr. 2. 70

C. Jordan, Aarau.

Zum Kauf angetragen:

1) Ein **Fischerei-Recht** resp. das Recht in der Aare von der Grenze des Gemeindebannes Aarau bei der Wöschnau, flußabwärts bis an die Grenze des Gemeindebannes Brugg zu fischen.

2) Ein **Oelgemälde,** Partie bei Venloo, Holland, von P. F. Peters in Stuttgart.

Aarau, den 7. Januar 1876.

H. Guldi, Notar.

Gesucht:

In eine Speisewirthschaft für sogleich einzutreten eine gewandte **Kellnerin.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 3 u. 4.

Mittwoch den 12. Januar 1876,

Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna Lehner, Spetterin, von Gränichen; alt 68 J., 2 M. u. 15 T. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 152.

Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Ein Knäblein des Samuel Wernli, Gärtner, von Thalheim. — Leidabnahme: Halden Nr. 285.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Die Damen 1/2 8 Uhr!

" Herren 8 1/4 "

Die Direktion richtet die dringende Bitte an Alle diese Probe zu besuchen.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Wegen der Abendunterhaltung des Cäcilienvereins fällt die Probe von Donnerstag weg, dafür heute vollzähliger Besuch dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Technischer Verein Aarau.

Sitzung

heute Dienstag den 11. Januar im Vereinslokal.

Mittheilungen von Hrn. Stammbach über den Planimeter.

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Stelle-Ausschreibung.

Die **Stelle des Gerichtsschreibers** beim Bezirksgericht Aarau wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungsfrist bis 14. Januar 1876.

Der Vicegerichtspräsident:
Widmer.
Der Gerichtsschreiber:
Schatzmann.

Spar- & Leihkasse Brugg.

Durch Verbreitung unwahrer Gerüchte und boshafter Erfindungen wird gegen unser Institut Mißtrauen zu erwecken gesucht und soll das Publikum abgeschreckt werden, Gelder in unsere Kasse zu legen. Wir sind in der glücklichen Lage diejenigen, welche durch die verbreiteten unwahren Gerüchte sich haben ängstigen lassen, zu beruhigen und ihnen die Versicherung zu geben, daß der Verkehr unserer Kasse trotz des gesäeten Mißtrauens eher zu- als abgenommen hat und der Stand derselben ein solcher ist, daß jeder Betheiligte deßhalb ruhig sein kann.

Wer übrigens den Verbreitern unwahrer Gerüchte mehr glaubt als uns und unsern jedem Einleger zur Einsicht offen stehenden Büchern und irgend welches Mißtrauen gegen unsere Kasse hat, der mag sein Guthaben zurückziehen; es wird ihm statutengemäß ausbezahlt werden.

Brugg, den 9. Jenner 1876.

Die Mitglieder der Direktion:
Wildy, Oberrichter. **D. Rauber-Frey.**
Geißberger, Notar. **A. Kraft,** Gemdrth.
Carl Belart, Kaufmann.

Brennholzsteigerung in Schönenwerd.

Am künftigen **Montag den 17. Januar,** von Vormittags 9 Uhr an, werden im Stiftswald Schönenwerd **20 Klft. tannenes Spältenholz & 3000 tannene Knebelwellen** öffentlich versteigert.

Beginn der Steigerung in der Abtheil. „Bann."

Olten, den 10. Januar 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Cæcilien-Verein Aarau.

Musikalische Abendunterhaltung

Donnerstag den 13. Januar 1876
im Gasthof zum Rößli
Anfang Abends 8 Uhr.

Es darf während des Conzertes nicht geraucht werden.

Billete à Fr. 2. — für Nichtmitglieder sind Abends an der Kasse zu haben.

Programm folgt morgen.

Die „Basler Nachrichten",

welche 6 Mal wöchentlich in großem Format erscheinen und zu den gelesensten Blättern der Schweiz gehören, da sie, abgesehen von ihrem politischem Standpunkte, namentlich für **Geschäftsleute** eine Fülle der nützlichsten Annoncen enthalten, haben mit Neujahr 1876 ein neues Abonnement eröffnet.

Die „Basler Nachrichten" enthalten neben einer frisch gearbeiteten Gesammtübersicht der politischen Tagesfragen einen reichen Schatz von Nachrichten aus den Kantonen und dem Auslande, unterstützt durch eine Anzahl wohlunterrichteter Correspondenten an allen Hauptplätzen der Politik, des Verkehrs und des sozialen Lebens. Dazu kommen Berichte über Kunst, Literatur und Theater. Ihr gediegenes Feuilleton mit den neuesten und anmuthigsten Novellen und Aufsätzen ist seit Jahren eine Lieblingslektüre der Frauenwelt geworden.

Wegen Abonnements (für das Vierteljahr bloß Fr. 4. —) beliebe man sich an das nächste Postamt oder an die Expedition der „Basler Nachrichten" in Basel zu wenden.

Holz-Steigerung.

Die **Gemeinde aarg. Ober-Erlisbach** bringt **Freitag den 14. dies,** von Morgens 1/2 9 Uhr an, auf Ruppen, Ramsfluh und Buch:

10 Sagholz mit 640 c',
12 Trämtannen " 360 c',
10 Eichenstämme " 250 c',

und verschiedenes **Brennholz** an eine öffentliche Steigerung.

Sammelplatz punkt 1/2 9 Uhr untere Ruppen.

Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Rud. Roth, Gemeindeförster.

Zum Verkauf:

Zwei im hiesigen Armenhaus ausgemästete **Schweine.** Angebote pr. Pfd. ausgeschlachtet nimmt bis **Donstag den 13. dieß,** Abends 5 Uhr entgegen

Aarau, 10. Jenner 1876

Der Armenpfleger:
H. Beer-Schmid.

Publikation.

Mit Einführung der Civilstandsregister über Geburten und Sterbefälle wird die Taufe der Kinder und das kirchliche Begräbniß in das Belieben der betreffenden Angehörigen gestellt. Der Civilstandsbeamte hat nur die Eintragung in seine resp. Register zu besorgen. Soll ein Kind getauft oder soll ein gestorbenes Familienglied unter Gebet eines reform. Geistlichen bestattet werden, so ist der betreffende Pfarrer dafür besonders zu ersuchen.

Bei Begräbnissen wird, wie bisher, für eine Woche derjenige Pfarrer, welcher am verflossenen Sonntag gepredigt hat, funktioniren, die Taufe hingegen der an diesem Sonntage nicht predigende Geistliche besorgen. Doch bleibt es den Angehörigen der reform. Kirchgemeinde unbenommen, für beide Funktionen den Geistlichen frei zu wählen.

Aarau, den 6. Januar 1876.

Im Auftrage der reform. Kirchenpflege,
Der Präsident: **Schmidlin.**
Der Aktuar: **Fr. Riggli.**

Bei Unterzeichnetem sind zu haben 5 — 6 Faß **Ruß,** sowie immer gute **Schindeln & Latten.**

Vogel,
Dachdecker und Kaminfeger.

Heute
frische Kuttlen
bei **W. Kieser,** Metzger.

Staats- & Gemeindesteuer-Erstanzen pro 1875.

Diejenigen Steuerpflichtigen, die mit der Bezahlung von Staats- oder Gemeindesteuern pro 1875 noch im Rückstande sich befinden, werden andurch aufgefordert dieselben bis **längstens Mitte dieses Monats** zu berichtigen da sonst nach Verfluß dieses Termines Exekution erfolgen müßte.

Aarau, 3. Januar 1876.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung

des eidg. Militärdepartements
an
die berittenen Offiziere des Auszuges.

In den **Remonten-Depots Bern & Winterthur** stehen **Pferde** zur Abgabe an berittene Offiziere des Auszuges und können dort besichtiget werden.

Der Verkauf wird in **Bern am 19. & in Winterthur am 20. Januar** stattfinden. Die Pferde in Bern sind angeritten, diejenigen in Winterthur ungeritten.

Die Bedingungen können bei den betreffenden Depot-Commandanten eingesehen werden.

Bescheinige mit herzlichem Dank den Empfang von **Fr. 400.,** welchen Betrag die Tit. Expedition der „Aarauer Nachrichten" als daselbst eingegangene Liebesgaben für die Verunglückten in Hellikon abgesandt hat.

Rheinfelden, 9. Jan. 1876.

Namens des Hülfs-Comite:
C. Schröter, Pfarrer.

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr.	490. 50
Von E. S. in London . .	"	10. —
" St.	"	5. —
" Fr. S.-B.	"	10. —
	Fr.	515. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 11. Januar

Exped. d. Aar. Nachrichten.

Für die Hinterlassenen v. Dr. Jb. Frei

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige: . . .	Fr.	5. —
Von Hrn. S. J. W. . . .	Fr.	10. —
	Fr.	15. —

was bestens verdankt

Aarau, 11. Januar 1876

Die Exped. d. Aar. Nachr.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **N°. 9.** 12. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Ueber den Lebensgang des jüngsten Mitglieds des Bundesrathes, des Herrn Numa Droz, entnehmen wir einer Neuenburger Correspondenz des „Bund" einige interessante Notizen. Herr Numa Droz wurde am 27. Januar 1844 in Chaux-de-fonds geboren, wo seine Familie zu den ältesten und angesehensten des Dorfes gehört. Im 6. Jahre verlor er seinen Vater und wurde dann von der Mutter aus dem Ertrag ihrer Arbeit erzogen. Nachdem er die untern Schulen mit großer Auszeichnung durchgemacht, kam er zu einem Graveur in die Lehre, da ihm die beschränkten Vermögensverhältnisse seinen Wunsch, zu studiren, nicht zu erfüllen erlaubten. Bald hatte er es bei der Industrie so weit gebracht, daß er sein eigenes Brod verdienen konnte. Im Konfirmandenunterricht, der in jene Zeit fiel, bemerkte der Pastor die außerordentliche Begabung des Jünglings und ermuthigte ihn, sich auf's theologische Studium vorzubereiten, was derselbe auch that, indem er neben der 11stündigen Berufsarbeit täglich noch Lateinisch und Griechisch trieb. Zum Studium der Sprachen hatte Droz überhaupt mehr Neigung als zur Theologie, zu deren Studium es ihm an Unterstützung nicht gefehlt hätte. Da bot sich ihm eine Gelegenheit, in der Eigenschaft eines französischen Lehrers in einem Institut der deutschen Schweiz das Deutsche zu erlernen und zugleich einen kleinen Gehalt zu verdienen. Nach einem Jahr kehrte er aber wegen Familienverhältnissen schon wieder in die Heimat zurück und nahm seinen Beruf als Graveur für ein ganzes Jahr wieder auf, während welcher Zeit er aber seine Studien nicht vernachlässigte. In Folge dieser Ueberanstrengung wurde er ernstlich krank. Kaum genesen machte er in Neuenburg das Lehrer-Examen und bestand es glänzend. Achtzehn Jahre alt übernahm er provisorisch die Schule auf dem Chaumont, von wo er nach einigen Monaten nach Neuenburg kam.

Da sollte ein Zwischenfall seiner Laufbahn eine unerwartete, fruchtbringende Richtung geben. Durch einen Artikel, den der junge Lehrer auf Veranlassung seiner Freunde für den „National suisse" schrieb, wurde er dem Redaktor dieser Zeitung, Hrn. Cornaz, näher bekannt, der ihn als seinen Nachfolger empfahl, welche Stelle Hr. Droz nach kurzer Ueberlegungsfrist hauptsächlich auf Anrathen des spätern Bundesrathes Hrn. Borel annahm und etwa 5 Jahre lang bekleidete. Dabei fand er Gelegenheit, sich mit dem kantonalen und eidgenössischen Recht vertraut zu machen, und erkannte die Jurisprudenz als seinen wahren Beruf.

Im Alter von 25 Jahren wurde er von Chaux-de-fonds in den Großen Rath gesandt und bald darauf, nach den Wahlen vom Mai 1871, deren Leitung ihm zu Theil geworden, in den Staatsrath gewählt, als er eben im Begriffe stand, seine journalistische Stellung mit der eines Advokaten zu vertauschen. Seiner Initiative im Staatsrathe haben drei Schulgesetze, das Kirchengesetz und viele wichtige Reformen in den Bürger- und Municipalgemeinden ihre Entstehung zu verdanken. In der neuesten Neuenburger Politik stellte er sich zu Denjenigen, welche sich gegen den Rückkauf des Jura industriel an den Staat aussprachen, und hat sich dadurch die Feindschaft vieler früherer Freunde, auch die des früher von ihm redigirten Blattes, zugezogen.

In die eidgenössischen Behörden trat Hr. Numa Droz im Jahre 1872 als Nachfolger des Hrn. Bundesrath Borel im Ständerath, zu dessen Vizepräsident er im verflossenen Jahre ernannt wurde. Gleich nach seiner Wahl zum Präsidenten wurde er bekanntlich und unter bekannten Umständen in den Bundesrath gewählt, dem der self made man mit seiner frischen Arbeitskraft gewiß alle Ehre machen wird.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 11. Jan. Der Reg.-Rath begleitet einen Dekrets-Entwurf ein, betreffd. Erstellung einer Uferwehrung auf dem rechten Aarufer des Bibersteiner Schachens bei Rohr. Diese Vorlage wird nachstehender Kommission zur Vorbehandlung und Berichterstattung zugewiesen: HH. Fürsprech Dr. Blattner, Hermann Bebie, Baumeister Jäger, Fürsprech Suter und Otto Eberhardt.

Herr Wirz von Hirschthal stellt und begründet den schriftl. Antrag „Der Regierungsrath sei einzuladen, mit Beförderung einen neuen Gesetzesvorschlag über das Begräbnißwesen einzureichen und sei derselbe zu ermächtigen, bis zum Erlaß eines neuen Gesetzes die ihm nöthig scheinenden Anordnungen zu erlassen.

Hr. Oberst Rothpletz richtet an den Reg.-Rath die Interpellation, ob von seiner Seite bereits die nöthigen Vorkehren getroffen worden seien, um ähnlichen Unglücksfällen, wie ein solcher am Weihnachtstage die Gemeinde Hellikon betroffen habe, vorzubeugen, sei es, daß er eine bauliche Untersuchung der Schulhäuser und übrigen öffentlichen Gebäude im Kanton angeordnet, oder ein Regulativ für Collaudation und Abnahme solcher Bauten vorbereitet habe. Nachdem von Seite des Herrn Landammann Imhof die Aufklärung ertheilt wird, daß die Baudirektion nicht nur eine umfassende bauliche Untersuchung über die Gründe der Katastrophe angeordnet, sondern auch das gleichartig gebaute Schulhaus in Zeiningen habe untersuchen lassen und im Weitern der Ansicht sei, daß die übrigen Schulhäuser des Kantons ebenfalls einer solchen Untersuchung unterstellt werden sollen, erklärt Herr Oberst Rothpletz seine Interpellation nunmehr als erledigt. —

Es folgte nun die Budgetberathung, worüber das Erheblichere in nächster Nummer. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 10. ds. Dem Hrn. Adolf Peyer, Arzt in Muri wird die in Folge seiner Uebersiedlung nach Lenzburg nachgesuchte Entlassung als Mitglied, resp. Präsident der Bezirksschulpflege von Muri und als Adjunkt des Bezirksarzts unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und an seine Stelle als Mitglied der Bezirksschulpflege gewählt Hr. Amtsstatthalter Müller-Herzog von Muri.

Die Baukommission zum Wiederaufbau des letztes Jahr abgebrannten Theils von Klingnau, welche bereits beim Großen Rathe gemäß dem Gesetz über Aufstellung von Bauvorschriften für Erweiterung von Ortschaften ein Gesuch um Genehmigung der für den Wiederaufbau von Klingnau aufgestellten Bauvorschriften gestellt hat und nun auch noch um ein Expropriationsdekret nachsucht, wird bemerkt, daß ein solches nicht mehr nothwendig sei, indem der Große Rath mit Genehmigung der betreffendes Bauvorschriften bereits das Recht der Expropriation ausspreche und en alsdann nur noch Sache der Vollziehungsbehörden sei, für die Einleitung der Expropriation zu sorgen.

— Eine Versammlung conservativer Abgeordneter schlägt für die Nationalrathswahl im zweiten aarg. Wahlkreis den Hrn. Thierarzt Meier in Bremgarten als Candidaten vor; für die Ersatzwahl im dritten Kreis ist Hr. Kreisförster Baldinger in Baden der Candidat der Conservativen.

Von liberaler Seite wird im 2. Wahlkreis Hr. Oberichter Rohr von Hunzenschwyl und Hr. Fabrikant Laué in Wildegg, im 3. Wahlkreis Hr. Staasanwalt Fahrländer von Laufenburg vorgeschlagen. Es wäre wünschenswerth, wenn im zweiten Wahlkreis eine liberale Abgeordneten-Versammlung sich auf einen Candidaten einigen würde.

— * In Unterentfelden wurde gestern Nachmittags der ledige, etwas übelhörige Johannes Weber, Stutzis, von da, beim Tannenfällen von einer fallenden Tanne so unglücklich getroffen, daß er sofort todt blieb; ein zweiter Mitarbeiter, Joh. Schibler, Wagner, konnte mit genauer Noth dem gleichen Schicksal entfliehen.

— Muri. Die Offiziere des 9. Kreises (Bremgarten-Muri) versammeln sich am Sonntag den 16. Januar nächsthin im Hirschen in Bünzen zur Gründung eines neuen Offiziersvereins. Bei diesem Anlaß wird das Cirkular des Waffenchefs der Infanterie an die freiwilligen Schieß- und Militärvereine zur Sprache gebracht.

Bern. Für Erstellung der projektirten Brücke, welche Bern mit dem Kirchenfeld verbinden soll, hat sich bereits ein solider französischer Brückenunternehmer anheischig gemacht, das Werk in Beton von Portland-Cement nach seiner eingereichten Planskizze für die Summe von Franken 1,235,000 — unter Garantieleistung auf 10 Jahre zu erstellen. Die Brücke würde mit ihrem Hauptbogen von 54 Meter oder 180 Fuß

Spannweite die Aare sammt der Matte-Aarziehlestraße und in kleineren Bogen die Schwellenmatt und die beidseitigen Abhänge überschreiten und eine Länge von 740 Fuß erhalten. — Für die Brücke in Eisenbahnkonstruktion ist ein Angebot von den hiesigen Unternehmern HH. Ott u. Comp. und Thormann u. Lauterburg eingegangen, welche die Brücke nach dem eingereichten hübschen Plan für die Summe von Frkn. 1,350,000 ausführen wollen.

Bern, 10. Januar. Die gestrige Versammlung bernischer Artillerieunteroffiziere, welche unter dem Präsidium des Hrn. Oberstlieutenanten Ch. Kuhn in Bern ihre ordentliche Jahresvereinigung abhielt, hat einen bemerkenswerthen Beschluß gefaßt. Bekanntlich bestimmt die neue Militärorganisation, daß die berittenen Offiziere gegen eine vom Bund zu entrichtende Entschädigung ihre Pferde selbst stellen müssen. In einem sehr eingehenden Referate legte Oberstlieutenant Kuhn dar, wie die Stellung des Pferdes dem einzelnen Offiziere, der nicht im Falle sei, das ganze Jahr hindurch sich ein Pferd zu halten, schon in Friedenszeiten ungemeine Schwierigkeiten bereite, während sie in Zeiten des Krieges geradezu unmöglich werde. Mit Rücksicht darauf beschloß daher die Versammlung, auf dem Wege der Petition an die Bundesbehörden zu gelangen, mit dem Gesuche, der Bund habe den berittenen Offizieren die Pferde selbst zu stellen, entrichte aber dafür den Offizieren keine Entschädigung aus. Des Fernern wurde eine Commission ernannt, deren Aufgabe es ist, sich mit den berittenen Offizieren, gleich viel, welcher Waffe, in Verbindung zu setzen, um sie zur Unterstützung des Vorgehens der bernischen Artillerieoffiziere zu veranlassen. (Bund).

— Die Parquetterie-Fabrik in Interlaken hat den Ausstellungs-Reigen mit einem prachtvollen Oberländer-Chalet eröffnet. Dasselbe verreiste Freitag Abends nach Philadelphia. Ein kleines Prachtstück von 123 Zentnern.

— Bern-Luzern-Bahn. Oberst Meyer habe seine Entlassung als Direktor dieser Bahn eingereicht.

— Aus dem Jura schreibt man, daß junge Söhne von Wiedertäufern, mißvergnügt über das eidg. Militärgesetz, nach Amerika auswandern wollen. Man gibt deren Zahl in die 100 an.

Zürich. Ein Korr. der „B. Nachr." hat ausgerechnet, daß über die letzten Festtage in Zürich und den Ausgemeinden ca. 13,500 Fr. an Baar für wohlthätige Zwecke gesteuert worden sind.

— Die hiesige altkatholische Gemeinde ist unzweifelhaft die größte, die es gibt. Folgende Zahlen mögen es beweisen: Während des Jahres 1875 wurden in der altkatholischen Gemeinde Zürich geboren und getauft 319 Kinder, 154 Personen beerdigt, und 145 Kopulationen vorgenommen. Von diesen letzteren gehören nur 6 nicht der Zürcher Gemeinde an.

— Seltene Pflichttreue. In den letzten Tagen hat der 70jährige Milchmann und Zeitungsbote Jakob Wysling von Zollikon sein Geschäft aufgegeben, nachdem er ununterbrochen 38 Jahre lang und in den letzten 12 Jahren zweimal täglich den Weg von Zollikon nach Zürich und zurück gemacht und Tag für Tag etwa 180 Zeitungen an die Abonnenten in Zollikon mit der größten Pflichttreue ausgetragen hat.

— Im demokratischen Verein hielt laut dem „Landboten" Hr. Regierungsrath Ziegler ein Referat über das eidgen. Banknotengesetz, in welchem er namentlich die Mangelhaftigkeit der jetzigen Noten als Zahlungsmittel an frappanten Beispielen nachwies. So mußte z. B. ein zürcherischer Nationalrath in Olten Geld entlehnen, weil man seine Note der Zürch. Kantonalbank weder am Buffet noch am Schalter als Zahlungsmittel anerkannte. Auch die eidgen. Postverwaltung in Bern weist die Zürch. Kantonalbanknote zurück, während sie selbst z. B. Genfernoten als Zahlung versendet. Hr. Ziegler, obschon mit dem Gesetzesentwurf nicht in allen Punkten einverstanden, empfiehlt dennoch die Annahme desselben, weil er das minder Gute dem Schlechteren vorzieht.

— Die „N. Z. Z." erzählt eine lustige Historie, nach welcher ein Bäckergeselle in einer Gemeinde unfern Zürich seinem Meister plausibel zu machen wußte, er sei der Erbe des Herzogs Worcester mit ca. 10 Mill. Fr. geworden, die schöne Meistersfrau gegen Abtretung einer Mill. Frk. erhandelte und dann, vom Meister mit Kleidern und 350 Fr. baar ausgerüstet, nach Bern abdampfte, um vom englischen Gesandten das Erbe in Empfang zu nehmen. Dies war natürlich alles Schwindel, wie sich nachträglich herausstellte. Der geprellte Meister avertirte endlich die Polizei und diese fand das Pärchen — den Herzogserben und die Meisterin — im Gasthof zur „Krone" in Zürich, arretirte den Gesellen und schickte die Frau wieder dem betrogenen Bäckermeister zu. Der Geselle soll nun wegen Betrugs prozessirt werden.

— Winterthur. Am Sonntag ist in hier nach nur kurzem Krankenlager im Alter von nahezu 80 Jahren Hr. Biedermann-Frey, Präsident des Verwaltungsrathes der Bank Wintecthur, verschieden. Als früheres langjähriges Mitglied des Stadtrathes hat er sich sowohl in dieser Stellung, als in den andern Beamtungen, welche er bekleidet hatte, bleibende Verdienste um seine Vaterstadt erworben.

— Mit dem 1. Februar nächsthin soll unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner eine „Schweizerische Photograghenzeitung" erscheinen. Redaktion und Verlag besorgt T. Richard, Sohn, in Männedorf.

Glarus. Das Telegraphenbureau in Glarus weist für das Jahr 1874 folgende Verkehrszahlen auf: Interne abgegangene Depeschen 9185, Interne angekommene Depeschen 11,599, Internationale abgegangen 951, Internationale angekommen 793, Amtliche Depeschen 476, Uebertelegraphirte Depeschen 13,496. Total 36,500.

— Letzten Sonntag ist der seit längerer Zeit in Glarus niedergelassene Graveur Clog wegen betrügerischen Handlungen, die ihm zur Last gelegt werden, ins Untersuchungsgefängniß abgeführt worden. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn, 10. Jan. Das internationale Initiativkomite für die Gäubahn war gestern hier versammelt und beauftragte seinen Ausschuß, darauf zu dringen, daß die Centralbahn dem von ihr eingegangenen Vertrage gemäß die Arbeiten an der Wasserfallenbahn wieder an die Hand nehme. Nöthigenfalls soll der Prozeßweg eingeschlagen werden, wofür, sowie auch zur Bezeichnung von Schiedsrichtern, dem Ausschuß Ermächtigung ertheilt wurde. Schließlich wurde die Regierung von Solothurn ersucht, die Intervention des Bundes bezüglich der Konzession, resp. Kautionsleistung, anzurufen.

— Vorgestern hat der landwirthschaftliche Kurs begonnen. 25 Jünglinge, 18 bis 20 Jahre alt, nehmen daran Theil und zwar: 18 aus dem Kt. Solothurn, 4 aus dem Kt. Aargau, 2 aus dem Kt. Bern, 1 aus dem Kt. Baselland. Es werden folgende Fächer ertheilt: landwirthschaftliche Betriebslehre, Forst- und Obstbau, Buchhaltung, Rechnen und Vermessen, Be- und Entwässerung, landwirthschaftliche Chemie, Gesundheitslehre, Witterungslehre, Verfassungskunde.

Freiburg. Auch der Staatsrath von Freiburg hat auf einen Bericht der Emissionsbanken des Kantons gefunden, es sei kein Grund vorhanden, dem Großen Rathe die Anrufung des Volksentscheides gegen das neue eidgenössische Banknotengesetz vorzuschlagen. Im Weitern hat der Staatsrath eine Kommission aus seiner Mitte niedergesetzt, bestehend aus den Direktoren des Militärs, der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten, um mit den Behörden des Bundes über die Errichtung eines eidg. Waffenplatzes im Kanton Freiburg zu unterhandeln.

— Der „Ami du Peuple" fordert die katholischen Brautleute auf, gegen die Civilehe dadurch zu protestiren, daß sie sich in Werktagskleidern, die Männer wo möglich im Stallkittel, zu dem bürgerlichen Trauungsakte vor den Civilstandsbeamten begeben.

In Schaffhausen versammelte sich am 6. d. eine Anzahl Männer aus allen Bezirken des Kantons, welche mit der Ausübung des Straf- und Gefängnißwesens betraut sind, zur Gründung eines Schutzaufsichtsvereins für entlassene Sträflinge. Nach Anhörung eines bezüglichen Referates, welches einen historischen Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung der Schutzaufsichtsvereine in den verschiedenen Ländern (insbesondere in England) und auch der Schweiz gab, wurde die Konstituirung eines solchen Vereins beschlossen und eine Kommission von 5 Mitgliedern zur Prüfung des vorliegenden Statutenentwurfes niedergesetzt, in dem Sinne, daß die Statuten allen denjenigen zur Erklärung des Beitrittes zugestellt werden sollen, bei denen ein Interesse an der Sache vorausgesetzt werden kann.

Waadt. Eine sehr ruhig und sachlich gehaltene Korrespondenz der „Gazette de Lausanne" billigt den Beschluß des Großen Rathes von Waadt, der sich dem Referendumsbegehren nicht angeschlossen, weil das vorliegende Gesetz zwar kein vorzügliches, aber doch besser sei als Alles, was die Opponenten an dessen Stelle setzen wollen. Diese Entscheidung liege im Interesse der ganzen Schweiz. Die ganze Diskussion über die Freiheit der Notenemission beruhe auf einem Mißverständniß. Es könne sich nur darum handeln, wem das Privilegium der Notenemission zukommen solle. Wollte man nicht blos jedes Monopol, sondern auch jedes Privilegium ausschließen, so wäre man genöthigt, auch auf diesem Gebiete den Art. 31 der Bundesverfassung in Anwendung zu bringen, welcher die Handels- und Gewerbsfreiheit garantire — eine Konsequenz, wie sie auch von den eifrigsten Freunden der Bankfreiheit nicht zugegeben werde.

Wallis. Hr. Jules Ambuel, gewesener Munizipalrath von Sitten, hat vor seinem kürzlich erfolgten Tode 2000 Fr. sofort und 2000 Frkn. auf Heimfall zu Gunsten der Primarschulen der Stadt Sitten vermacht. Der „Confédéré" notirt den Fall als eine Seltenheit, da im Kanton Wallis sonst nur zu Gunsten der Kirche testirt werde.

Neuenburg. Die Ersparnißbank in Chaux-de-Fonds hat sich, nachdem die auf eine gütliche Liquidation hinzielenden Versuche ohne Erfolg geblieben, als zahlungsunfähig erklärt.

— Von der französischen Grenze erzählt „National": Ein Artilleriesoldat von Pontarlier ritt spazieren; beim Uebergang über die Doubsbrücke bäumte das Pferd und stürzte mit dem Reiter 25—30 Fuß hoch hinunter. Beide blieben sofort todt.

Berlin, 10. Jan. Der Oberkonsistorialrath Twesten ist gestorben. Der „Reichsanzeiger" publizirt eine königliche Verordnung, die den preußischen Landtag auf den 16. Januar einberuft.

Paris, 10. Jan. Die Journale publiziren Details über die ministeriellen Differenzen bezüglich des Wahlprogrammes des Kabinets, welche zu der Demission von Leon Say und Dufaure geführt hätten. Man versichert, die Schwierigkeiten seien in einem Ministerrath von heute gehoben worden und das Kabinet habe sich über das innzuhaltende Wahlprogramm verständigt.

Oesterreich. Am 6. ds. Nachts ist ein bedeutender Theil der Waggonfabrik in Gratz abgebrannt.

— In Salzburg brannte die größte Brauerei der Stadt nieder. Der Schaden soll sich auf 150,000 Gulden belaufen.

— (Ein verwehter Eisenbahnzug). Auf der östlichen Linie der Galizischen Karl Ludwigbahn wurde der zwischen Lemberg und Podwoloczyska verkehrende Personenzug am Donnerstag den 6. d. M., früh um 8 Uhr mit 40 Reisenden in einem Einschnitte nächst Pluchow von Schneestürmen verweht. Die sofort angestellten Versuche, mittelst Hilfsmaschinen den Zug zu befreien, blieben erfolglos; der erste Hilfszug blieb eine Wächterstrecke vor dem Punkte, an dem der Personenzug stand, stecken; ein zweiter mußte, da der Sturm zunahm, auf demselben Wege umkehren. Bei dieser verzweifelten Lage der Dinge und gegenüber der Weigerung der ruthenischen Bevölkerung, am Feiertage zu arbeiten, versuchte die Betriebs-Direktion, von der politischen Behörde Unterstützung zu erlangen. Inzwischen wurden von Lemberg aus Arbeiter und Lebensmittel nachgesendet, und nach unsäglichen Anstrengungen gelang es endlich, auf Umwegen mit Hilfe von Schlitten den verwehten Zug zu erreichen und die Reisenden, welche sich nahe zu 36 Stunden lang in einer mehr als peinvollen Lage befunden hatten, aus derselben zu befreien und „Im Verlaufe des heutigen Tages wurden die Passagiere des im Pluchofie mit Nahrungsmitteln zu versehen. Der diesfällige Bericht lautet: wer Einschnitte verwehten Zuges 3 untergebracht, ein Theil im Wirthshause, ein Theil beim Gutsbesitzer in Pluchow. Sieben Passagiere sind auf eigenes Verlangen mit Schlitten nach Zborow abgefahren; vier Damen sind beim Stationsaufseher in Pluchow geblieben und werden morgen nach Zborow fahren; dort ist auch die Post untergebracht und wird morgen mit Schlitten weiterbefördert. Im Wächterhaus 390 befindet sich das Zugbeförderungs- und Zugbegleitungs-Personale; beide Punkte, nämlich Haltestelle Pluchow und Wächterhaus 390, sind mit Lebensmitteln versorgt. Schneesturm dauert fort. Jerasek." — Ein Telegramm der Betriebs-Direktion in Lemberg an die General-Direktion in Wien vom 8. Januar lautet: „Von heute an wird der Personenverkehr rücksichtlich der Strecke Krakau-Lemberg-Brody wieder aufgenommen; auf der Strecke Krasne-Podwoloczyska bleibt der Verkehr noch sistirt."

Hongkong, 9. Jan. Am 5. dieß sind die Steamers Oregonion und Osaka im japanesischen Meer auf einander gestoßen. Das letztere Schiff ging unter, die Zahl der Opfer kennt man noch nicht.

Getreidebericht. Romansborn, 10. Jan. (Orig.-Bericht d. „W.-Ztg".) Was wir vom heutigen Markte zu berichten haben, läßt sich in wenige Worte zusammenfassen: Geschäftslosigkeit, schwankende Preise für den Weizen sowohl, wie für Hafer und Gerste — doch nicht etwa zu Gunsten einer Hausse und eine etwas magere Zufuhr. Auch Marseille ist noch sehr kleinlaut über die dortige Situation und die deutschen Märkte sekundiren hiezu mit kleinen Abschlägen. — Einzig Roggen und Mais erlitten einen kleinen Abschlag. Wir notiren:

	per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. -- ---
Prima-Ungarweizen	" 31 —31¼
Guter Weizen	" 29¾—30
Geringer Weizen	" 27½—28½
Amerikan. Springweizen	" — —
ssl. u. galiz. (prima)	" 30 —30¼

	per Doppelzentner
Irsa Odessa	Fr. — —
Hafer	" 20½—21½
Gerste	" 25 —27
Roggen	" 20½—21¼
Mais	" 19 —20

Lagereingang in voriger Woche 5,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 6,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand 130,000 "

Getreide-Börse. Zürich, am 11. Januar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31	29½	27—25	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	27	26	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½	27	25½	"
Irka [4])	29¾—29¾	29—29½	—	Genf.
Bessarabia [5])	30	29	—	"
Bayer. Weizen [6])	29½	28½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27	26½	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	20¾—21½	20½	—	"

Tendenz: [1]) [10]) Flau. [2]) [3]) [4]) [6]) [11]) Unverändert. [5]) Ruhig. [12]) Matt.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " " "

Marktbericht von Langenthal v. 11. Januar. Erdäpfel per Doppelzntr Fr. 0. 00 —0. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf —— — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—40. Kälber per Pfund 40—55, fette Schweine 48 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 60 — 65 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17—21 —. Semmelmehl 24—27, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—21, Waizen 26—28, Roggen 19—20, Haber 22—24, Maiskorn 22——, Maismehl Fr. 25— , Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8. —, Kleesamen per Pfund — —, Lucerne —, Esparsette — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — —. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 8½—9 Cts.

Pariser Observatorium vom 11. Januar 1876.

Sinken des Barometers um 4 Mm. bei Dünkirchen (765 Mm.), Steigen um 2 Mm. bei Cherbourg (770) und um 4 über dem Ocean (770); bei Dünkirchen befindet sich das Centrum einer leichten Depression (765). Starker Nordostwind im Pas de Calais, hohe See auf dem Kanal.

Bau-Ausschreibung.

Der Gemeinderath der **Stadt Zofingen** eröffnet hiermit freie Conkurrenz für die Lieferung von **circa 30,000 □′ Parquetboden** für das neue Schulhaus, bestehend vorzugsweise aus eichenen Riemen von 2,5′ Länge und 0,4′ Breite, doch können auch noch eichene Würfel mit Winkelfriesen und etwa buchene Riemen zur Anwendung kommen. Die Bedingungen können vom 12. bis zum 20. ds. auf dem Bureau der Bauleitung im alten Schützenhause daselbst eingesehen werden.

Uebernahms-Offerten sind bis zum 22. d. verschlossen an Herrn **Stadtammann Matter** einzusenden. [Z-230-Q.]

Holz-Steigerung.

Die **Gemeinde aarg. Ober-Erlisbach** bringt **Freitag den 14. dies,** von Morgens ½9 Uhr an, auf Ruppen, Ramsfluh und Buch:

10 Sagholz mit 640 c′,
12 Trämtannen " 360 c′,
10 Eichenstämme " 250 c′,

und verschieden's **Brennholz** an eine öffentliche Steigerung.

Sammelplatz punkt ½9 Uhr untere Ruppen. Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Rud. Roth, Gemeindeförster.

Zum Verkauf:

100 Stück schöne buchene Reiswellen; am gleichen Orte wird eine ältere **Hobelbank** zu kaufen gesucht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** am Graben. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Eine im Kochen und den andern Hausgeschäften erfahrene **Person** sucht einen Platz in ein Privathaus oder als Vorgängerin.

Schweizerische  Nationalbahn.

Auf 1. Februar verfällt die letzte Einzahlungs-Rata auf das Aktienkapital der Sektion Winterthur-Zofingen mit 10 % oder **Fr. 50.** — per Aktie.

Die Tit. Actionäre werden demgemäß eingeladen diese Einzahlung auf diesen Termin bei den bekannten Einzahlungsstellen in Winterthur, Kloten, Dällikon, Baden, Lenzburg, Aarau und Zofingen zu leisten.

Gleichzeitig kommen die mit 31. Dezember 1875 verfallenen Bauzinse mit **Fr. 3. 65** auf jede Actie, auf welche rechtzeitig einbezahlt wird zur Verrechnung.

Gegen Einsendung der voll einbezahlten Interimsscheine wird unsere Hauptkasse vom 1. Februar an die definitiven Aktientitel aushingeben.

Winterthur, den 10. Januar 1876.

Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.** Der Sekretär: **Imhof.**

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Zum Verkauf:

Zwei im hiesigen Armenhaus ausgemästete **Schweine.** Angebote pr. Pfd. ausgeschlachtet nimmt bis **Donstag den 13. dieß,** Abends 5 Uhr entgegen

Aarau, 10. Jenner 1876
Der Armenpfleger:
H. Beer-Schmid.

Bei Unterzeichnetem sind zu haben 5 — 6 Faß **Ruß,** sowie immer gute **Schindeln & Latten.**
Vogel,
Dachdecker und Kaminfeger.

Zu verkaufen:

Mehrere sog. **Berlinereisen, Tretfallen,** 3 ältere **Flinten** ɔc., sowie eine Parthie **Schmiedewerkzeug.**

Sich zu wenden an den Beauftragten
Marti, Major, in **Othmarsingen.**

Bau-Ausschreibung.

Der Gemeinderath der **Stadt Zofingen** eröffnet hiemit freie Conkurrenz für die Lieferung für das neue Schulhaus von **circa 46 Stück Zimmerthür-Beschlägen.** — Muster und Bedingungen sind auf dem Bureau der Bauleitung im alten Schützenhause daselbst vom 12. bis zum 15. ds. einzusehen. Uebernahms-Offerten sind bis zum 21. ds. verschlossen an Herrn **Stadtammann Matter** einzusenden. [Z-229-Q.]

Gesucht:

Auf März, April oder Mai eine **Wohnung** von 5—7 Zimmern. Hr. Dr. Staehelin gibt gütigst Auskunft.

Abreißkalender

sind wieder eingetroffen bei
F. G. Martin.

Gesucht:

In eine Speisewirthschaft für sogleich einzutreten eine gewandte **Kellnerin.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 5.

Donnerstag den 13. Jan. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Maria Lüthi, Dienstmagd, von Holziken; alt 41 J. — Leidabnahme: Laurenzen-Vorstadt Nr. 343.

Cæcilien-Verein.

Männerchor im Rößli!
Der Halbchor punkt 8 Uhr
" Gesammtchor " ½9 "



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Frohsinn.

Probe heute Abend 8½ Uhr im Haberhaus.

Bezirksgericht Aarau.

Stelle-Ausschreibung.

Die **Stelle des Gerichtsschreibers** beim Bezirksgericht Aarau wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungsfrist bis 14. Januar 1876.

Der Vicegerichtspräsident:
Widmer.
Der Gerichtsschreiber:
Schatzmann.

Café Wettler.

Mittwoch den 12. Jan., Abends 8 Uhr,

CONCERT

der beliebten

Dacher'schen Musikkapelle.

Entrée frei!

Wellensteigerung in der Wöschnau.

Am **künftigen Dienstag den 18. Jänner,** von Vormittags halb 10 Uhr an, werden im Wöschnauer-Staatsschachen **ca. 3000 Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 11. Jänner 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Spar- & Leihkasse Brugg.

Durch Verbreitung unwahrer Gerüchte und boshafter Erfindungen wird gegen unser Institut Mißtrauen zu erwecken gesucht und soll das Publikum abgeschreckt werden, Gelder in unsere Kasse zu legen. Wir sind in der glücklichen Lage diejenigen, welche durch die verbreiteten unwahren Gerüchte sich haben ängstigen lassen, zu beruhigen und ihnen die Versicherung zu geben, daß der Verkehr unserer Kasse trotz des gesäeten Mißtrauens eher zu- als abgenommen hat und der Stand derselben ein solcher ist, daß jeder Betheiligte deßhalb ruhig sein kann.

Wer übrigens den Verbreitern unwahrer Gerüchte mehr glaubt als uns und unsern jedem Einleger zur Einsicht offen stehenden Büchern und irgend welches Mißtrauen gegen unsere Kasse hat, der mag sein Guthaben zurückziehen; es wird ihm statutengemäß ausbezahlt werden.

Brugg, den 9. Jenner 1876.

Die Mitglieder der Direktion:
Wildy, Oberrichter. **D. Rauber-Frey.**
Geißberger, Notar. **A. Kraft,** Gemdrth.
Carl Belart, Kaufmann.

Gesucht:

Eine **Person,** die gut kochen kann, auch die Gartenarbeit versteht, sowie alle andern Hausgeschäfte. Gute Zeugnisse erforderlich. Guter Lohn. Eintritt sofort.

In gleichem Hause wünscht man eine freundliche **Person,** die mit Kindern umzugehen weiß, auch in den Hausgeschäften erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich. Eintritt sofort.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft des Kantons Aargau.

VI. Vortrag Mittwoch den 12. Januar,
Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:
Herr Rektor Grob: **Unsere städtische Schule und ihre Zukunft.**

Cæcilien-Verein Aarau.

Musikalische Abendunterhaltung

mit Tanz

Donnerstag den 13. Januar 1876

im Gasthof zum Rössli.

Anfang Abends 8 Uhr.

PROGRAMM.

1)	Ouverture für Orchester	von Dacher.
2)	Solo für Tenor	- Schumann.
3)	Trio	- Haydn.
4)	Vineta, Halbchor	- Heim.
5)	Jahrmarkts-Scene für Piano und Violin	- Reinecke.
6)	Zwei Volkslieder für Männerchor.	
7)	Divertissement für Piano (4-händig)	- Schubert.
8)	Frühlingslied, Halbchor	- Wilhelm.
9)	Der Kapellmeister, kom. Quartett.	
10)	Walzer von Strauss	- Dacher.

Es darf während des Concertes nicht geraucht werden.

Billete à Fr. 2. — für Nichtmitglieder sind Abends an der Kasse zu haben.

Tanzmusik durch die HH. Gebr. Dacher.

Schweizerische  Nordostbahn.

Mit dem **15. Januar** tritt ein neuer Tarif für die direkte Beförderung von Eil-, Stück- und Wagenladungsgütern zwischen **Mannheim** einerseits und **Luzern & Aarau** anderseits, via Waldshut-Koblenz, in Kraft.

Nach demselben Tarife werden auch Güter zur Beförderung zwischen Luzern und Aarau einer- und **Ludwigshafen** anderseits via Waldshut-Marau angenommen.

Exemplare des Tarifs können bei den Gütererpeditionen Luzern und Aarau unentgeldlich bezogen werden.

Zürich, den 7. Januar 1876.

(H-117-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Wichtig für jede Hauswirthschaft.

Gumpoldt's Patent-Putz-Pasta.

Diese Putz-Pasta ist entschieden das ausgezeichnetste Putz- und Reinigungs-Präparat rücksichtlich seines raschen Erfolges wie der einfachen und leichten Anwendung. Sehr empfehlend zum **Fensterputzen,** zum Reinigen u. Putzen von **Spiegeln, Lampengläsern,** wie überhaupt von Glas aller Art. Unvergleichlich zum Putzen der **Messer** und **Gabeln,** wie aller **Haus-** und **Küchengeräthe.** Stück à 40 Ct. nebst Gebrauchsanweisung. — **Wiederverkäufer** entsprechenden Rabatt.

Bei **G. Angst,** Alt-Postablage.

Ein der Schule entlassener **Knabe** wünscht sofort bei einem tüchtigen *Coiffeur* in die Lehre zu treten.

Anmeldungen nehmen entgegen unter Chiffre Z. 231. Q. **Haasenstein & Vogler in Zofingen.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei Unterzeichnetem finden zwei gute

Möbelschreiner

dauernde Beschäftigung.

J. Hauser, Schreinermeister.

Gefunden: Ein **Spazierstock.** Nachfrage in Nr. 445, neue Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Verloren: Gestern Morgen eine messingene **Schraubenmutter** für eine Nähmaschine. Abzugeben bei

Frey-Würtenberger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **F. Gamper,** Metzger.

Gesucht:

Zwei gut erhaltene **Reißzeuge.**

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige: . . .	Fr. 515. 50
Von Hrn. A. G.	" 5. —
" " Sch.	" 5. —
	Fr. 525. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 12. Januar

Exped. d. Aar. Nachrichten.

Für die Hinterlassenen v. Dr. Jb. Frei

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige: . . .	Fr. 15. —
Von Hrn. A. G.	Fr. 5. —
	Fr. 20. —

was bestens verdankt

Aarau, 12 Januar 1876

Die Exped. d. Aar. Nachr.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **N°. 10.** 13. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Verhandlungen des aarg. Großen Rathes.

(Schluß der Sitzung vom 11. Januar.)

Bei der Budget-Berathung referirte Namens der Staatsrechnungs-Kommission Hr. Fürsprech Straub. Wir entnehmen derselben in Kürze die hauptsächlichsten Beschlüsse. Der Zuschuß an die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird auf Fr. 71,493. 73 festgesetzt.

Für Anschaffung der metrischen Gebrauchsprobemaaße wird ein Betrag von Fr. 8000 bewilligt. — Nach Antrag der Commission wird der Ansatz von Fr. 5000 für Beiträge an freiwillige Schießvereine gestrichen, da solche in Zukunft Sache des Bundes sind; sollte die Angelegenheit vom Bunde für 1876 noch nicht geordnet sein, so möge hiefür ein außerordentlicher Kredit verlangt werden. — Für Kosten der Landwehr-Organisation und der Stamm-Controllen wird der Ansatz von Fr. 19,000 auf Fr. 20,000 erhöht.

Der Posten für Verfassung und Einführung von Lehrmitteln mit Fr. 600 wird gestrichen, da allfälligen Ausgaben hiefür wie früher der Weg des außerordentlichen Kreditbegehrens offen stehe. — Der Ansatz für das Lehrerseminar in Wettingen wird auf Fr. 44,000 erhöht; und an die Rettungsanstalt Effingen ein außerordentlicher Staatsbeitrag von je Fr. 1000 pro 1875 und 1876 beschlossen.

Der Ansatz für Unterhalt der Glasgemälde wird auf Fr. 3500 erhöht, um den ungestörten Fortgang der betreffd. Restaurationsarbeiten ermöglichen zu können.

Die Staatsrechnungs-Kommission beantragt die Besoldungen der Gerichtspräsidenten von Aarau, Bremgarten, Brugg, Laufenburg und Lenzburg auf Fr. 2400 und diejenige des Gerichtspräsidenten von Rheinfelden auf Fr. 2200 festzusetzen und im Weitern die Besoldungen der Gerichtsschreiber von Aarau, Brugg, Kulm und Lenzburg auf Fr. 2350 und diejenige des Gerichtsschreibers von Zurzach auf Fr. 2300 festzusetzen. Von Herrn Fürsprech Heuberger wird dagegen beantragt, die Besoldung des Gerichtspräsidenten von Zurzach ebenfalls auf Fr. 2400 festzusetzen. Von Hrn. Reg.-Rath Fischer wird im Fernern beantragt, eine ähnliche Besoldungserhöhung auch für die Bezirksamtmänner eintreten zu lassen. In der Abstimmung werden die Anträge der HH. Heuberger und Fischer abgelehnt und der Antrag der Staatsrechnungskommission in seinem ganzen Umfang zum Beschluß erhoben, mit der einzigen Ausnahme, daß der Antrag auf Erhöhung der Besoldung des Gerichtsschreibers von Zurzach in der Minderheit bleibt und dessen Besoldung im bisherigen Ansatz von Fr. 2250 verbleibt.

Nach Antrag der Commission wird beschlossen, der Reg.-Rath werde eingeladen, eine Ergänzung des Dekrets für die Organisation der Irrenanstalt zum Zweck der Anstellung eines 2. Assistenzarztes und eines Verwaltungsgehülfen auf die nächste Sitzung vorzulegen, in welchem Fall dann die betreffenden Besoldungsansätze auf dem Wege eines außerordentlichen Creditbegehrens zu beschaffen sind. In Folge dessen wird der verlangte Credit für einen 21. Wärter mit Fr. 600 gestrichen, dagegen die Besoldungen für den Heizer und Pförtner je um Fr. 100 erhöht und der Posten für wissenschaftliche Bücher von Fr. 100 auf Fr. 150 festgesetzt.

Durch die also beschlossene Feststellung des Voranschlages pro 1876 stellt sich nunmehr die Bilanz folgendermaßen:

Die muthmaßlichen Einnahmen betragen	Fr. 2,303,512. 48.
die muthmaßlichen Ausgaben kommen auf	= 2,810,512. 48.
Mehrausgaben 1876	Fr. 507,000. —.

und wird auf Grund des Staatssteuerbeschlusses pro 1873/76 der Regierungsrath ermächtigt, zur Deckung dieses Defizits eine halbe Staatssteuer zu beziehen.

Nach Schluß der Budgetberathung stellt die Staatsrechnungskommission mit Rücksicht auf die seit Erlaß des Dekrets von 1870 sich alljährlich ergebenden Verwaltungsrückschläge den fernern Antrag: „Der Regierungsrath werde eingeladen, eine genaue Uebersicht über die finanzielle Situation des Kantons und dessen Steuerbedürfnisse auszuarbeiten und sobald als möglich, jedenfalls mit dem nächsten 4jährigen Budget dem Großen Rathe vorzulegen. Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben.

Anläßlich der Diskussion über den Antrag Wirz, bei welcher zur Kenntniß der Behörde gebracht wird, daß der Regierungsrath die Vollziehung der Uebergabe der Pfarrbücher an die Civilstandsbeamten sistirt habe, bis über die eingelangte bezügliche Eingabe der katholischen Landkapitel entschieden sei, stellt Hr. Nationalrath Haller den Antrag, es sei die gestern eingelangte und an den Regierungsrath zur Berichterstattung überwiesene Eingabe der Vorstände der aarg. kathol. Landkapitel betr. Abänderung der Vorschriften des § 9 der Vollziehungs-Verordnung zum eidgen. Civilstandsgesetz in Abänderung der gestrigen Schlußnahme der Commission zuzuweisen, welche die eben genannte Vollziehungsverordnung vorberathen hat.

Dieser Antrag wird unterstützt von Hrn. Suter, welcher eine Erweiterung desselben dahin beantragt, daß die ebengenannte Kommission eingeladen werde, noch im Laufe dieser Sitzung Bericht zu erstatten.

Bei der hierüber sich erhebenden Diskussion werden folgende weitere Anträge gestellt. Von Hrn. Dr. Blattner: „Der Regierungsrath werde eingeladen, die Uebergabe der Pfarrbücher in die Archive der weltlichen Behörden sofort zu vollziehen." Von Hrn. Billiger: „Die Commission wolle bei Prüfung der Eingabe der Landkapitel zugleich in Erwägung ziehen, ob nicht die in der Vollziehungs-Verordnung festgesetzten Besoldungen der Civilstandsbeamten den Verhältnissen entsprechender festgestellt werden könnten." Von Hrn. Reinle: „Die genannte Vollziehungsverordnung sei sowohl mit Bezug auf die Besoldungs-Festsetzungen, als auch noch mit Bezug auf andere Punkte einer Revision zu unterstellen und die betr. Kommission auch hierüber zum Bericht einzuladen."

Nach den Ordnungs-Anträgen der HH. Haller und Suter wird beschlossen: „Die erwähnte Eingabe der kath. Landkapitel werde in Abänderung der gestrigen Schlußnahme der Kommission für Vorberathung der Vollziehungs-Verordnung zugewiesen mit der Einladung, noch im Laufe dieser Sitzung Bericht zu erstatten, wobei der Kommission anheim gegeben wird, die hievor bezeichneten weitern Anträge ihrer Erwägung zu unterstellen."

Sitzung vom 12. Januar.

Auf den Antrag des Hrn. Dr. Hemmann wird beschlossen: a) Der Gemeinde Hellikon wird das Beileid des Großen Rathes über das Unglück, welches sie betroffen hat, durch Aufstehen kundgegeben. b) Der Große Rath behält sich vor, auf geeigneten rechtzeitigen Bericht des Reg.-Rathes für Hellikon weitere erforderliche Schlußnahmen und Verfügungen zu treffen.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des als dringlich erklärten Gesetzesvorschlags über das Armenwesen. Namens der Kommission referirt Hr. L. Karrer und wird der Vorschlag artikelweise durchberathen. Die hauptsächlichsten Abänderungen von der bisherigen Vorlage, wie solche aus der ersten Berathung hervorgegangen, sind folgende:

§ 2. Unterstützung aus Mitteln der öffentlichen Armenpflege wird nur dann und insoweit gewährt, als der Unterstützungsbedürftige die nöthige Hülfe nicht von der freiwilligen Armenpflege oder den zur Leistung der Unterstützung rechtlich Verpflichteten erhält.

§ 3. Die Armenunterstützung von Seite des Staates und der Gemeinden beschränkt sich: a. auf arme, hülflose Kinder; b. auf erwachsene Arme, welche wegen Krankheit, hohen Alters oder unverschuldeter körperlicher oder geistiger Gebrechen arbeitsunfähig sind.

Nach § 3 wird ein neuer § eingeschaltet mit folgender Fassung: „Arbeitsfähige Personen und Familien haben keinen Anspruch auf öffentliche Unterstützung."

Bei § 6 wird die Beaufsichtigung des Armenwesens in zweiter Linie den Bezirksarmenpflegen statt den Bezirksämtern übertragen.

Bei § 7 wird der letzte Satz: „Die Kompetenz der Armenpflege wird von der Ortsbürgergemeinde festgesetzt", gestrichen.

§ 9 erhält folgende Fassung: „Die Bezirksarmenpflege besteht aus 7 Mitgliedern, welche vom Reg.-Rath gewählt werden.

Dieselbe hat die Aufsicht über das Armenwesen im Bezirk und vollzieht die Aufträge der zuständigen Regierungsdirektion.

Sie steht in unmittelbarer Verbindung mit den Armenpflegen, überwacht deren Thätigkeit und trifft die in vorkommenden Fällen im Interesse des Armenwesens erforderlichen Verfügungen entweder von sich aus oder nach eingeholter Weisung der Oberbehörde.

Sie hat die Befugniß, weitere Mitglieder zu ernennen und beizuziehen.

Die Verrichtungen der Bezirksarmenpflege sind unentgeldlich.

Bei § 11 wird der Satz: „Unter Umständen können auch wohlhabende Geschwister zur Unterstützung beigezogen werden", auf Antrag des Hrn. Fürsprech Ringier gestrichen und die Worte am Schluß „so entscheidet das Bezirksamt" werden ersetzt durch „so entscheidet der Administrativrichter".

Bei § 12 soll die Unterstützungspflicht bei nicht ausreichenden unterstützungspflichtigen Verwandten von der „heimathlichen Ortsbürgemeinde" „der Heimathgemeinde" überbunden werden.

§ 30. Da, wo die Erträgnisse des Armengutes in Verbindung mit anderen verwendbaren Erträgnissen von Gemeindegütern zur Bestreitung der Armenbedürfnisse einer Gemeinde nicht hinreichen, ist das Mangelnde von der Einwohnergemeinde durch Steuern zu decken. Die Einwohnergemeinde bestimmt auch die Competenz der Armenpflege (§ 7).

Bei § 41 und 43 wird die Aufsichtspflicht statt den Bezirksämtern der Bezirksarmenpflege übertragen.

Nach hiemit vollendeter zweiter Berathung wird das ganze Gesetz in der nunmehrigen Fassung mit großer Mehrheit angenommen und soll dem Reg.-Rath zur Anordnung der Volksabstimmung zugefertigt werden.

Schluß der heutigen Sitzung gegen 3 Uhr, morgen zweite Berathung der Verfassungsrevision.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 12. ds. Die in der Konzession für eine schmalspurige Eisenbahn Lugano-Fornasette-Luino vorgesehenen Fristen sind verlängert worden: bis zum 1. Septbr. 1876 für die Einreichung der vorschriftmäßigen technischen und finanziellen Vorlagen nebst Gesellschaftsstatuten; bis zum 1. März 1877 für den Beginn der Erdarbeiten zur Erstellung der Bahn.

Der zweitägige Postkurs zwischen Lugano und Luino wird vom 1. März hinweg eingestellt und dafür ein aus der Postkasse zu unterstützender Doppelkurs zwischen Lugano und Magliaso eingerichtet.

In Folge Rücktritts des Hrn. Oberst de Rham ist das Kommando der 1. Abtheilung der Landwehr-Positionsartillerie Hrn. Major Rudolf Frey in Basel übertragen worden.

In die eidg. Schätzungs-Kommission für die Linie Rapperswyl-Brunnen der Zürichsee-Gotthardbahn hat der Bundesrath gewählt: Als 2. Mitglied Hrn. Bezirksgerichts-Präsident J. H. Messikommer in Seegraben; als Ersatzmänner: die HH. Rathsherr Fridolin Tschudi-Büeler in Schwanden und Bezirksrichter Joh. Jak. Boller in Egg.

In Sachen der Vollziehung des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe sind dem Bundesrath nachstehende 2 Fragen unterbreitet worden: a. Ob gegenüber dem Wortlaute der Bestimmung in Art. 28 des Gesetzes: („Die Eingehung der Ehe ist untersagt .... 2. wegen Verwandtschaft und Schwägerschaft a .... b ....) es zuläßig sei, daß ein Wittwer die Schwester seiner verstorbenen Frau heirathe? b. welcher ist der Familiennamen einer Frau oder einer Wittwe? Ist es derjenige ihres Vaters oder derjenige ihres lebenden oder verstorbenen Ehemannes? Wie soll die Eintragung in das Todtenregister lauten?

Der Bundesrath antwortet: a. Eine solche Ehe sei allerdings zuläßig, da in der lit. a und b, welche die „Verwandtschaft und Schwägerschaft" näher bezeichnen sollen, das Verhältniß von Schwager und Schwägerin gar nicht erwähnt werde, die Bestimmung also nur nach der ihr durch das Gesetz selbst gegebenen Umschreibung anzuwenden sei. Zu b. Das neue Bundesgesetz ändere nichts an den civilrechtlichen Bestimmungen der Kantone in dieser Beziehung. Nach Art. 22 des Gesetzes sollen übrigens im Todtenregister sowohl die Namen der Eltern als diejenigen der lebenden, gestorbenen oder geschiedenen Ehegatten genannt werden, wie auch nach Art. 32 im Verkündakt sowohl die Namen der Eltern der Brautleute als auch diejenigen des frühern Ehegatten.

Am 17. ds. wird der internationale Postkongreß sich abermals in Bern versammeln, um über das Begehren Englands und Frankreichs zu verhandeln, daß auch die überseeischen Kolonien dieser beiden Länder zum Weltpostvertrage zugelassen werden. Wahrscheinlich werden auch andere Punkte auf dem Kongresse zur Sprache gebracht werden; einstweilen haben aber bloß Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, Oesterreich, Holland und Egypten die Beschickung der Konferenz zugesagt.

Aargau. **An die Wähler des II. Wahlkreises.** Werthe Mitbürger! Die Stimmfähigen des 2. Wahlkreises haben nächsten Sonntag den 16. Januar für den zum Bundesrichter beförderten Hrn. Nationalrath Hans Weber ein Mitglied in den schweiz. Nationalrath zu wählen.

Am 11. Januar fand in Aarau eine Versammlung von Angehörigen der verschiedenen zum 2. aarg. Wahlkreise gehörenden Bezirke statt, dieselbe beschloß einstimmig den Wählern für diese Ersatzwahl den

Herrn **Oberrichter Rohr, von Hunzenschwyl in Aarau,**

zu empfehlen.

Werthe Mitbürger! Wir halten es nicht für nöthig, Euch den vorgeschlagenen Candidaten in langen Worten anzupreisen, die Wirksamkeit desselben in der höchsten richterlichen Stellung, seine entschieden freisinnigen Ansichten empfehlen denselben von selbst, wir machen nur darauf aufmerksam, daß es gut sein wird, wenn bei der kommenden Rechtscentralisation auch die höchsten Gerichte der Kantone in den eidgenössischen Räthen vertreten sind.

Aarau, den 11. Jan. 1876.

Im Namen und Auftrage der Versammlung:

Gottlieb Lüthy; Sam. Zehnder; C. Haller; Joh. Hagenbuch, Großrath; J. Isler-Cabezas; W. Jäger, Großrath; Rudolf Angliker, Großrath; F. Villiger, Fürsprech; Frz. Marti, Amtmann; Dr. Käppeli, Reg.-Rath; Fried. Beck.

Hr. Großrath Julius Laué hat an der Versammlung die Erklärung abgeben lassen, daß er auf die Candidatur verzichte.

— Laufenburg. Die letzten Samstag in der Wirthschaft Epp stattgehabte Versammlung von Wählern aus allen Bezirken des 3. Wahlkreises beschloß einstimmig an der Kandidatur des Herrn Staatsanwalt Fahrländer in den Nationalrath festzuhalten und nach Kräften in diesem Sinne zu wirken.

— Die Schulgemeinde Frick hat letzten Montag den Hrn. Mettauer von Gipf zum Unterlehrer erwählt.

— Die Gemeinde Koblenz hat die Besoldung ihres Gesammtlehrers auf 1400 Fr. erhöht und den Hrn. Eustach Widmer, bish. Unterlehrer in Leuggern zu ihrem Lehrer erwählt.

Bern. Die Kommission, welche der Große Rath zur Begutachtung der Burgernutzungsfrage ernannt hat, ist in ihrer Mehrheit zum Schlusse gelangt, das Nichteintreten auf diese Frage beim Großen Rathe zu beantragen. Als Referent wurde Herr von Sinner bezeichnet. Die Minderheit (drei Mitglieder, die HH. Sigri, Rüfenach und Schwab) wollten den Regierungsentwurf durchberathen und bei den einzelnen Artikeln die gutfindenden Ergänzungen und Abänderungen anbringen, während die Mehrheit (vier Mitglieder, die HH. v. Sinner, Willi, Gigax und Boivin) auf keine Detailsberathung eingehen wollten. Der Präsident der Kommission, Hr. Brunner theilte die Ansicht der Minderheit, so daß in Wirklichkeit 4 gegen 4 stunden.

— Die „Schweizer Grenzpst." erwähnt eine für die internationale Ausstellung in Philadelphia bestimmte Broschüre, enthaltend eine geschichtliche Darstellung der schweizerischen Rettungsanstalt für Knaben in der Bächtelen bei Bern. Die außerordentlich gründlich und sorgfältig bearbeitete und in ihrer Ausstattung schön durchgeführte Arbeit enthält neben einem wohlgelungenen Titelbilde „die Anstalt und ihre Umgebung" darstellend, interessante Notizen über die Gründung, die Grundzüge, des Familiensystems, über Unterricht, Feldbau, Tagesordnung, Gesundheitszustand, sittlichen Erfolg, Armenlehrerbildung und über die Oekonomie der Anstalt.

— Die Wittwe des Hrn. Oberpostsekretärs Steinhäuslein in Bern hat zu Gunsten des Stipendienfonds für altkatholische Theologiestudirende eine Vergabung von Fr. 500 übermacht.

— Dem schweizer. Postdepartement ist es gelungen, einen Postmarkenfälscher, der das Geschäft sehr schwungvoll betrieb, zu entdecken. Mittelst Chemikalien reinigte derselbe die bereits gebrauchten Marken vom Stempel, gummirte dieselben neu und brachte sie alsdann wieder an den Mann.

Zürich. Die Telegraphenbureaux der Stadt Zürich und ihrer Ausgemeinden hatten im Jahr 1875, die Zahl der ankommenden und abgehenden Telegramme gerechnet, folgenden Depeschenverkehr: Zürich, Hauptbureau 672,156, Bahnhof 25,768, Quai 30,021, Seestraße (mit 15. Oktober) 945; Fluntern 15,822, Neumünster 30,949, Unterstraß 4772, Oberstraß 4147, Außersihl 14,958, Enge 3844, Wipkingen (seit 16. Dez.) 110, Wiedikon (ebenfalls seit 16. Dez.) 78; Total 803,570 Depeschen. Von den übrigen Gemeinden des Kantons sind zu erwähnen: Winterthur mit 168,836, Uster mit 16,917, Wädensweil mit 13,982, Richtersweil mit 10,152, Wald mit 8744, Thalweil mit 7261, Stäfa 6840, Wetzikon mit 6082, Rüti mit 5690, Bülach mit 5278, Männedorf mit 4815, Turbenthal mit 4215, Töß mit 4160, Meilen mit 4073, Hausen mit 4024 Depeschen. (N. Z. Z.)

— In Zürich wird nach der „St. G. Ztg." ein Heirathsverein gegründet werden, dessen Mitgliederbeiträge zur Aussteuerung von Brautpaaren, welche wenigstens ein Jahr dem Verein angehört haben, verwendet werden sollen. Sobald nämlich ein solches Brautpaar Hochzeit macht, hat jedes Mitglied dem Kassier zu Handen desselben einen Franken zu steuern. Angenommen, der Verein zähle 500 Mitglieder und beide Brautleute hätten demselben angehört, so erhält das junge Ehepaar eine Aussteuer von 1000 Fr.

— Der Schlittschuhklub Zürich veranstaltet nächsten Sonntag auf dem Eisfeld in Oerlikon ein Preis-Wettlaufen mit Musik. Am Abend bengalische Beleuchtung.

Luzern. In Buchenrain starb Mittwoch den 12. ds. im 79. Altersjahre Herr alt Regierungsrath und Großrath Wendelin Kost.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 9,80 M., Airolo 26,10 M., mithin durchschnittlich per Tag 5, 10 M.

Freiburg, 10. Jan. Heute wurde in Freiburg Hr. A. Frossard, gewesener Kassier der Hypothekenkasse beerdigt. Derselbe hatte s. Z.

Medizin studirt, sich aber nachher dem Finanzwesen zugewendet, in welchem Fache er Vorzügliches leistete. Entgegen seinem Vater, dem Kantonsgerichtspräsidenten Frossard sel., welcher ein Haupt der liberal-konservativen Partei war, gehörte der eben Verstorbene der entschieden radikalen Richtung an, was auch besonders sein heute eröffnetes Testament zeigt. Die Stadt Freiburg erhält nach demselben eine Summe von Fr. 40,000 zur Errichtung einer Industrie- und Handelsschule, jedoch mit der ausdrücklichen Bedingung, daß jeder geistliche Einfluß davon auszuschließen sei; das Waisenhaus ist mit Fr. 1000 bedacht. (Basl. N.)

In Solothurn war letzten Freitag nach dem „Olten. Wochbl." der Synodalrath der Altkatholiken versammelt. Es wurde beschlossen, sogleich den Bundesrath anzufragen, ob er die Vornahme einer Bischofswahl auf der nächsten Synode gestatten würde. Sobald die Antwort erfolgt ist, soll die nächste Synode ausgeschrieben werden. Als Versammlungsort für die Synode wurde Olten bestimmt. Also dürfte in wenigen Wochen ein Bischof gewählt werden. Zugleich wird es aber dann auch heißen: Vorwärts mit der Reform. Wenn diese zwei Punkte gelöst sind, dann wird auch die katholische Reformbewegung wieder rüstig sich kräftigen und mehren.

Basel. Herr Professor Kinkelin hat für die Weltausstellung in Philadelphia eine neue schweizerische Unterrichts-Statistik in Gestalt einer größern Anzahl von Dufourkarten angefertigt. Die Stellung der einzelnen Kantone in den verschiedenen Gebieten des Schulwesens wird darin ebenso einfach als sinnreich vermittelst Farbenzeichnungen zur Anschauung gebracht.

Baselland. Auch unser Landrath hat die Entrichtung einer Theurungszulage für die Beamten, Lehrer und Pfarrer beschlossen und soll zur Deckung der Mehrausgabe eine halbe Staatssteuer bezogen werden; beide Schlußnahmen wurden unter Namensaufruf gefaßt.

— Das Kriminalgericht hat den Joh. Boder von Dornach zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es ist derselbe Bursche, der in Rheinfelden ausgebrochen, dann in Muttenz 300 Fr. und einen Revolver gestohlen, in Dorneck wahrscheinlich einen Mord begangen und in Basel einen Landjäger mit 3 Schüssen aus dem gestohlenen Revolver verwundet hatte. Er ist in Basel zu 6 Jahren verurtheilt und hat auch in Lenzburg und Solothurn noch rückständige „Guthaben". Derselbe macht viel eher den Eindruck eines schwächlichen Mannes als den eines gewandten und kräftigen Verbrechers.

Thurgau. Der thurgauischen Kantonsschule stehen zwei empfindliche Verluste bevor. Hr. Prof. Breitinger wird im Frühling als Professor an der Hochschule nach Zürich übersiedeln und Hr. Brönnemann, Prof. der höhern Mathematik hat einen Ruf an die Direktion der Uhrmacherschule in Biel angenommen.

Neuenburg. Hr. Bundesrath Droz hat eine ihm in Chaux-de-Fonds zugedachte Abschiedsovation mit Rücksicht auf die im Kanton momentan obwaltenden Parteiverhältnisse dankend abgelehnt.

Mannheim, 10. Jan. Gestern Nachmittag sind zwei hiesige Einwohner, Architekt Schott und Porzellanmaler Wagener, die beim Schlittschuhlaufen auf der Eisfläche des Floßhafens, bezw. Altrheins, sich auf ungeprüfte Strecken vorgewagt hatten, im Eise eingebrochen und ertrunken. Der eine der Unglücklichen kam noch einmal an die Oberfläche, war aber, bis Hilfe herbeieilte, erstarrt und wieder in das nasse Bett zurückgesunken. Die Leichen der Verunglückten sind noch nicht aufgefunden.

Odessa, 8. Jan. Ein großes Eisenbahnunglück ereignete sich heute in der Nähe der Stadt. Ein Zug, bestehend aus 27 Waggons und in welchem sich 420 Rekruten befanden, stürzte einen Abhang hinab, in Folge dessen die Waggons in Brand geriethen und zerstört wurden. 68 Personen sind todt und 54 verwundet.

London, 8. Januar. Der Jahresbericht, welchen der Chef der Feuerwehr, Capitän Shaw, gestern dem städtischen Arbeitsamt vorlegte, weist einen erfreulichen Fortschritt in der Feuersicherheit der Stadt nach. Die Zahl der Brände hat sich gegen das Vorjahr um 44, gegen den zehnjährigen Durchschnitt um 59 Fälle vermindert. Im Ganzen wurde die Feuerwehr 1668 Mal herausgerufen; davon 90 Mal ohne Noth; in 49 Fällen brannte nur die Esse, und nur in 162 Fällen wurde nennenswerther Schaden angerichtet. In 26 Fällen war der Verlust von Menschenleben zu beklagen, insgesammt 29. Zum Löschen hat die Feuerwehr gegen 940,000 Einr. oder 42,010,420 Quart Wasser verbraucht.

Aegypten. Es wurde seiner Zeit gemeldet, daß an Stelle Werner Munzinger's der Vicekönig von Aegypten den Afrikareisenden Heuglin für das Oberkommando der nach Abessinien entsandten Truppen designirt habe. Nun wird aus Kairo geschrieben, daß Heuglin abgelehnt hat und sich an die Spitze eines friedlichen Forscherzuges stellt, der wissenschaftliche Zwecke in Abessinien verfolgt.

— Auf der Insel Réunion hat am 26. Novbr. ein Bergsturz das ganze Dorf Grand-Sable vernichtet; über 60 Personen sind umgekommen.

Pariser Observatorium vom 12. Januar 1876.

Das Barometer steht auf gegen 768 Mm. auf dem Kanal und 769 auf dem Ocean. Sehr schwache Winde und schöne See. Sinken um 6 Mm. bei Thurso (758)' Sehr schwache Depression im Norden von Schottland.

Bau-Ausschreibung.

Der Gemeinderath der **Stadt Zofingen** eröffnet hiemit freie Conkurrenz für die Lieferung für das neue Schulhaus von **circa 46 Stück Zimmerthür-Beschlägen.** — Muster und Bedingungen sind auf dem Bureau der Bauleitung im alten Schützenhause daselbst vom 12. bis zum 15. ds. einzusehen. Uebernahms-Offerten sind bis zum 21. ds. verschlossen an Herrn **Stadtammann Matter** einzusenden. [Z-229-Q.]

Zu verkaufen:

Mehrere sog. **Berlinereisen, Tretfallen,** 3 ältere **Flinten** 2c., sowie eine Parthie **Schmiedewerkzeug.**

Sich zu wenden an den Beauftragten
Marti, Major, in **Othmarsingen.**

Eine rechtschaffene **Person** (Köchin) sucht einen Platz bei einer kleinern Familie als Magd.

Gesucht:

Eine **Person,** die gut kochen kann, auch die Gartenarbeit versteht, sowie alle andern Hausgeschäfte. Gute Zeugnisse erforderlich. Guter Lohn. Eintritt sofort.

In gleichem Hause wünscht man eine freundliche **Person,** die mit Kindern umzugehen weiß, auch in den Hausgeschäften erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich. Eintritt sofort.

Ein der Schule entlassener **Knabe** wünscht sofort bei einem tüchtigen *Coiffeur* in die Lehre zu treten.

Anmeldungen nehmen entgegen unter Chiffre Z. 231. Q. **Haasenstein & Vogler in Zofingen.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

In **Max Fiala's Buchhandlung** (Otto Haeser) in **Bern** ist soeben erschienen und vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung** in **Aarau:**

Ueber einige Grundfragen
des
Kirchenrechts & der Kirchenpolitik.
Mit besonderer Berücksichtigung der eidg. Bundesverfassung v. 29. Mai 1874
von
Dr. jur. Philipp Zorn,
außerordentl. Professor des Kirchenrechts an der Universität Bern.
6 Bogen gr. 8° eleg. broch. Preis Fr. 2. —

Für Jedermann der sich über die heute das Leben der Staaten und Völker so gewaltig bewegende kirchenpolitische Frage orientiren will, ist diese Schrift, deren Hauptzweck es ist, die Resultate der gelehrten Forschungen über jene Fragen in kurzer zusammenfassender Darstellung einem weitern Publikum vorzuführen, von großer Wichtigkeit. Da das Resultat der Darstellung speziell für die Schweiz gezogen ist, möchten wir besonders diejenigen Schweizer, welche als Vertreter des Volkes an der Regierung, sei es der Gesammtheit, sei es einzelner Kantone theilzunehmen und hier die wichtigsten kirchenpolitischen Fragen für das Staatsleben praktisch mit zu entscheiden haben, auf die Schrift hinweisen.

Bei Unterzeichnetem sind zu haben 5 — 6 Faß **Nußöl,** sowie immer gute **Schindeln & Latten.**
Vogel,
Dachdecker und Kaminfeger.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
indert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Für die Verunglückten in Hellikon
sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 525. 50
Von Hrn. C. O. durch Hrn. U.-J.	20. —
	Fr. 545. 50

was bestens verdankt
Aarau, den 13. Januar
Exped. d. Aar. Nachrichten.

Zahnschmerzen.
Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.
Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine
Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,
welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.
Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Abreißkalender
sind wieder eingetroffen bei
F. G. Martin.

Alte Section.

Punkt 8½ Uhr.

CONCERT

von der bekannten

Dacher'schen Musikkapelle

Freitag den 14. Januar

im Gasthof zum „Bären" in Kölliken.

Anfang Abends 8 Uhr.

Ein **Jüngling** von 18 Jahren, der zwei Jahre die Bezirksschule in Lenzburg besucht und ungefähr zwei Jahre auf der Gerichtskanzlei Lenzburg als Volontair gearbeitet hat, sucht eine entsprechende Anstellung auf einem Bureau oder einer Kanzlei. Auskunft ertheil

Das Pfarramt Ammerswyl.

Ein verheiratheter Mann,

welcher im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, sucht in Hier oder auswärts eine dauernde Stellung als Ausläufer oder Magazinier.

Gefl. Offerten unter *J. B. 15, poste restante Basel.*

Verloren gegangen:

Letzten Samstag von Aarau nach Rohr eine plakirte **Radkapsel** ab einer Chaise mit Namen Triehl, carossier in Basel. Dem Finder ein anständiges Trinkgeld. Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Foppen

in Tuch, Filz, Castor und Loden

deutsches Schützenmodel

sind in frischer Auswahl und billigen Preisen zu haben bei **R. Graf-Morath.**

Offene Kellnerinstelle.

Für **zwei junge rüstige Frauenzimmer** von 16 bis 20 Jahren, in einer **Wirthschaft der Stadt Freiburg** (Schweiz) Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Eintritt sogleich.

Sich direct an **Tit. Café Castella in Freiburg** zu melden. (H-53-aF)

Gesucht wird

eine treue tüchtige **Dienstmagd** mit guten Zeugnissen zu einer Herrschaft nach Lenzburg. Ebenso eine solche nach Olten. Auskunft ertheilt **F. Mathys,** Placirungsbureau in **Zofingen.**

Brennholzsteigerung

in Schönenwerd.

Am künftigen **Montag den 17. Januar,** von Vormittags 9 Uhr an, werden im Stiftswald Schönenwerd **20 Klft. tannenes Spältenholz & 3000 tannene Knebelwellen** öffentlich versteigert.

Beginn der Steigerung in der Abtheil. „Bann."

Olten, den 10. Januar 1876.

J. Meier, Bezirksförster

Guten Saar-Coaks,

präparirt für Füllöfen, verkauft fortwährend per Centner à Fr. 2. 70

C. Jordan, Aarau.

Verwechselt: Letzten Sonntag in einer hiesigen Wirthschaft einen **Ueberzieher.** Man bittet um gefl. Rückgabe in Nr. 726 dahier.

Zu verkaufen:

Ein Paar **Schlittschuhe.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere **Hobelbank.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Cæcilien-Verein Aarau.

Zweite Musikalische Abendunterhaltung

mit Tanz

Donnerstag den 13. Januar 1876

im Gasthof zum Rössli.

Anfang Abends 8 Uhr.

PROGRAMM.

1)	Ouverture für Orchester	von Dacher.
2)	Solo für Tenor	- Schumann.
3)	Trio	- Haydn.
4)	Vineta, Halbchor	- Heim.
5)	Jahrmarkts-Scene für Piano und Violin	- Reinecke.
6)	Zwei Volkslieder für Männerchor.	
7)	Divertissement für Piano (4-händig)	- Schubert.
8)	Frühlingslied, Halbchor	- Wilhelm.
9)	Der Kapellmeister, kom. Quartett.	
10)	Walzer von Strauss	- Dacher.

Es darf während des Concertes nicht geraucht werden.

Billete à Fr. 2. — für Nichtmitglieder sind Abends an der Kasse zu haben.

Tanzmusik durch die HH. Gebr. Dacher.

Schweizerische  Nordostbahn.

Mit dem **15. Januar** tritt ein neuer Tarif für die direkte Beförderung von Eil-, Stück- und Wagenladungsgütern zwischen **Mannheim** einerseits und **Luzern & Aarau** anderseits, via Waldshut-Koblenz, in Kraft.

Nach demselben Tarife werden auch Güter zur Beförderung zwischen Luzern und Aarau einer- und **Ludwigshafen** anderseits via Waldshut-Marau angenommen.

Exemplare des Tarifs können bei den Güterexpeditionen Luzern und Aarau unentgeldlich bezogen werden.

Zürich, den 7. Januar 1876.

(H-117-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Wichtig für jede Hauswirthschaft.

Gumpoldt's Patent-Putz-Pasta.

Diese Putz-Pasta ist entschieden das ausgezeichnetste Putz- und Reinigungs-Präparat rücksichtlich seines raschen Erfolges wie der einfachen und leichten Anwendung. Sehr empfehlend zum **Fensterputzen,** zum Reinigen u. Putzen von **Spiegeln, Lampengläsern,** wie überhaupt von Glas aller Art. Unvergleichlich zum Putzen der **Messer** und **Gabeln,** wie aller **Haus-** und **Küchengeräthe.** Stück à 40 Ct. nebst Gebrauchsanweisung. — **Wiederverkäufer** entsprechenden Rabatt.

Bei **G. Angst,** Alt-Postablage.

Notiz für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten: Den **14.** Januar zum Hirschen in **Bremgarten;** den **15.** Januar zum Bären in **Wohlen;** den **16.** zum Adler in **Muri;** den **17.** zur Krone in **Lenzburg;** den **18.** zum Bären in **Reinach;** den **19.** zum Bären in **Unterkulm;** den **20.** zum Ochsen in **Schöftland;** den **21.** zur Krone in **Zofingen;** den **22.** zum Hotel Bahnhof in **Olten;** den **23.** zum Löwen in **Aarau;** den **24.** zum Hotel Bahnhof in **Brugg;** den **25.** zum Löwen in **Frick;** den **26.** zur Krone in **Rheinfelden;** den **27.** zum Adler in **Laufenburg;** den **28.** zum Engel in **Klingnau;** den **29.** zum Hotel Bahnhof in **Baden.** Man kann sich jederzeit auch schriftlich an mich wenden. Von den vielen Tausend Danksagungen folgen hier nur einige aus neuer Zeit.

Kräft-Altherr in **Gais, Kt. Appenzell.**

Ich war 14 Jahr mit einem Leistenbruch behaftet und habe dann 1½-Dosis von Ihnen gebraucht und wurde dann auch ganz gut geheilt, und konnte wieder arbeiten, ohne ein Band zu tragen, wofür ich Ihnen recht von Herzen dankbar bin und grüße Sie freundlich

Leonz Spiller-Lehmann in Villmergen.

Oeschgen, den 11. Juli 1875.

Das von Ihnen erhaltene Bruchpflaster hat mir trotz meiner schweren Arbeit sehr gute Erfolge geleistet, ich spreche Ihnen dafür nun nächst Gott den innigsten Dank aus. Indessen zeichnet achtungsvoll

Joh. Paul Raimann.

Unter-Endingen, 20. Juni 1875.

Ich fühle mich gedrungen, Ihnen zu berichten, daß ich von meinem Bruchübel mit 3 Dosis befreit worden bin, und spreche Ihnen somit den verbindlichsten Dank aus und wünsche Ihnen Gesundheit und ein langes Leben. Grüßt Sie hochachtungsvollst

Heinrich Hauenstein.

Ruppertswyl, den 29. Wintermonat.

Es wird Ihnen noch bekannt sein, daß ich vor ca. 7 Jahren 2 Dosis Bruchpflaster bezogen habe, welches mir so gute Dienste leistete, daß ich in Zeit von 2½ Monat ganz vollkommen geheilt worden bin, so daß ich Ihnen den herzlichsten Dank aussprechen muß.

Grüßt Sie achtungsvollst **Joh. Hediger.**

Gränichen, den 26. April 1875.

Ihr Pflaster, welches ich letztes Jahr bezogen, hat sehr gute Dienste gethan.

Es grüßt Sie achtungsvollst

Sam. Suter, bei Schönberg.

Wettingen, den 26. Nov.

Vor 3 Jahren habe ich ein Band und ein Pflaster für einen Doppelbruch von Ihnen bezogen und ist mein Bruch nun schon längst geheilt; senden Sie mir nun noch eine Dosis. Achtungsvoll grüßt Sie

Ignaz Egloff, Straßenwärter.

Zeiningen, den 4. Okt.

Ich habe Ihr Heilmittel im Jahr 1862 bei einem Kind mit bestem Erfolg angewendet, deßwegen ich Sie für ein anderes Kind um eine Dosis ersuche.

Indem ich den herzlichsten Dank ausspreche, grüßt Sie freundschaftlich **Jeck,** Gemeindeammann.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **N°. 11.** 14. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Verhandlungen des aarg. Großen Rathes.

(Sitzung vom 13. Januar.)

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung der Partialrevision der Verfassung; das Ergebniß derselben ist folgendes:

§ 4. Um zu einem durch die Verfassung aufgestellten Amte gelangen zu können, muß man stimmberechtigt sein.

Wer einen geistlichen Beruf ausübt, kann, die Bestimmung des § 40. über Wählbarkeit in den Großen Rath vorbehalten, nicht zugleich ein durch die Verfassung aufgestelltes Amt bekleiden.

§ 9. Jeder Beamte ist für seine Amtshandlung persönlich verantwortlich und haftet für den Schaden, den er in amtlichen Verrichtungen durch sein Verschulden Jemanden zufügt.

Ebenso ist ein Mitglied des Großen Rathes für seine Stimmgebung in der Behörde verantwortlich, wenn es zu einer Verfassungsverletzung mitgewirkt hat.

§ 12. Den Kirchgemeinden ist die Wahl ihrer Seelsorger nach Anleitung des Gesetzes zugesichert.

Die Rechte der Kirchgemeinden, deren Pfrundgut sich in Handen des Staates befindet bleiben vorbehalten. (Nach Antrag Dr. Blattner.) (Herr v. Schmid hatte beantragt, das unter der Staatsverwaltung stehende Pfrundvermögen den Kirchgemeinden herauszugeben).

§ 18. Jedem Einwohner des Kantons ist der Kleinverkauf der rohen oder verarbeiteten Erzeugnisse seines Grundeigenthums, mit Ausnahme aller gebrannten Wasser, unter Beobachtung der diesfälligen Gesetze gestattet.

§ 22. Die Durchführung der durch den Bund über Wehrpflicht und das Militärwesen aufgestellten Grundsätze ist, soweit es nicht durch den Bund selbst geschieht, Sache der kantonalen Behörden.

§ 36. Stimmberechtigt sind die im Staatsgebiet wohnenden Kantons- und Schweizerbürger, welche das 20ste Altersjahr zurückgelegt haben. Das Stimmrecht wird am Wohnort ausgeübt.

In kantonalen und Gemeindeangelegenheiten erwirbt der niedergelassene Schweizerbürger das Stimmrecht nach einer Niederlassung von drei Monaten. (Art. 43 der Bundesverfassung).

Der schweizerische Aufenthalter erhält das Stimmrecht in kantonalen Angelegenheiten nach einem Aufenthalt von sechs und in Gemeindeangelegenheiten nach einem Aufenthalt von 12 Monaten.

In ortsbürgerlichen Angelegenheiten sind nur die dem betreffenden Ortsbürgerverbande angehörenden Einwohner stimmberechtigt.

§ 37. Die Bestimmungen der Bundesgesetzgebung vorbehalten, sind vom Stimmrecht ausgeschlossen:

a. Wer durch richterliches Urtheil unter Vormundschaft gesetzt oder in der Ausübung des Aktivbürgerrechtes eingestellt ist.

b. Wer innert den letztverflossenen sechs Jahren aus dem Kantons- oder Gemeinde-Armengut Unterstützung erhalten und deren Betrag nicht zurückerstattet hat.

c. Diejenigen, welchen der Besuch der Wirthshäuser gerichtlich untersagt ist.

d. Die Vergeldstagten, so lange sie nicht rehabilitirt sind. Die zur Erreichung der Rehabilitation erforderlichen Bedingungen sollen mit Beförderung gesetzlich festgestellt werden.

e. Wer zu einer peinlichen Strafe verurtheilt wurde und die bürgerliche Ehrenfähigkeit nicht wieder erhalten hat.

Neuer § 39. Bei Wahlen und Abstimmungen werden leere Stimmkarten behufs Ausmittlung der absoluten Mehrheit nicht mitgezählt.

§ 40. Zu Bildung des Großen Rathes wählt jeder Kreis in geheimer Abstimmung auf je 1100 seiner Einwohner, sowie auf eine Bruchzahl von 550 derselben, ein Mitglied.

Wahlfähig zum Mitglied des Großen Rathes ist jeder Stimmberechtigte; die Mitglieder des Regierungs-Rathes können jedoch nicht zugleich Mitglieder des Großen Rathes sein.

Ueber die Gültigkeit der Wahlen entscheidet der Große Rath.

§ 51. Ein Regierungs-Rath, bestehend aus 7 Mitgliedern, übt die vollziehende Gewalt aus.

Es darf nie mehr als ein Mitglied desselben in den Nationalrath und eines in den Ständerath gewählt werden.

Ein Mitglied des Regierungs-Rathes darf die Stelle eines Verwaltungsrathes einer Erwerbsgesellschaft nur mit Einwilligung des Großen Rathes bekleiden; ausgenommen ist das Verhältniß des Staates zur aargauischen Bank. Das Gesetz wird bestimmen, inwieweit die Mitglieder ihren Aufenthalt am Regierungssitze haben sollen.

§ 59. Ein Obergericht, bestehend aus neun Mitgliedern, ist die höchste Gerichtsbehörde im Kanton. Dasselbe hat zwei Ersatzmänner.

§ 60. Um zum Mitgliede oder Ersatzmann des Obergerichts gewählt werden zu können, muß der zu Wählende stimmberechtigt sein und entweder in einer Rechtsschule die Rechtswissenschaft studirt haben, oder vier Jahre Mitglied oder Aktuar einer oberen gerichtlichen oder vollziehenden Behörde oder eines Bezirksgerichts gewesen sein.

Aus dem Obergerichte dürfen nicht mehr als zwei Mitglieder in die Bundesversammlung gewählt werden.

§ 63, welcher die Mitglieder des Obergerichts verpflichtet, auf Einladung den Sitzungen des Großen Rathes beizuwohnen, fällt weg; ebenso

§ 65, wonach der Wohnsitz des Präsidenten und Gerichtsschreibers am Versammlungsorte des Obergerichts sein soll.

§ 75. In jedem Kreis ist ein Friedensrichter und ein Statthalter. Sie werden von der Kreisversammlung in geheimer Abstimmung gewählt.

§ 81. Die Mitglieder des Gemeinderathes und ihre Ersatzmänner werden von der Einwohnergemeinde-Versammlung (§ 36) in geheimer Abstimmung gewählt.

Der Ammann wird aus der Mitte des Gemeinderathes ernannt.

Der Große Rath ist ermächtigt, bei Gemeinderäthen kleinerer Gemeinden von dem Verwandschaftsausschlusse (§ 5) auf dem Wege des Dekrets die nothwendigen Ausnahmen zu gestatten.

§ 89. Die Gesammtrevision ist durch einen Verfassungsrath vorzunehmen.

Derselbe wird von den Kreisen auf Anordnung des Regierungsrathes aus allen stimmberechtigten Bürgern gewählt, und zwar in derselben Mitgliederzahl und auf die gleiche Weise, wie der Große Rath.

Mehrere der in Revision gezogenen Bestimmungen der gegenwärtigen Verfassung stehen nicht mehr vollständig in Kraft, sondern es sind in Folge der neuen Bundesverfassung dahingefallen und derselben entsprechend vom Großen Rathe außer Kraft erklärt worden:

1. Die konfessionellen Bestimmungen in den Artikeln 12, 51 und 59.
2. Die Bestimmungen im Art. 18, Absatz 1, betreffend die Handels- und Gewerbefreiheit.
3. Die Bestimmungen im Art. 22 über das Militärwesen, mit einer einfachen Berufung auf die Bundesvorschriften, nebst Art. 23 über die Militärkapitulationen.
4. Der Art. 38, betreffend den Ort für Ausübung des Stimmrechts.

Zufolge des eidgen. Gesetzes über Civilstand und Ehe ist ferner das Ehehinderniß der Schwägerschaft beseitigt worden und damit Chiff. d. des § 44 der Verfassung außer Wirksamkeit getreten.

Nachdem die Verfassung so festgestellt worden, wurde auch das Abstimmungsdekret ganz nach dem Vorschlag der Kommission beschlossen. Die Abstimmung findet also in folgenden 6 Gruppen statt:

I. Gruppe: Die Abänderungsvorschläge zu den §§ 4, 9, 12, 22, 23 und 31, allgemeine Grundsätze betreffend.

II. Gruppe: Die Abänderungsvorschläge zu den §§ 36, 37 und neu 39, das Stimmrecht betreffend.

III. Gruppe: Der Abänderungsvorschlag zu § 40, die dung des Großen Rathes betreffend.

IV. Gruppe: Die Abänderungsvorschläge zu den §§ 51, 59, 60, 63, 65 und 75, betreffend Wahlerfordernisse für den Regierungsrath, das Obergericht und die Friedensrichter.

V. Gruppe: Der Abänderungsvorschlag zu § 81 über die Wahl der Gemeinderäthe.

VI. Gruppe: Der Abänderungsvorschlag zu § 89, betreffend Revision der Verfassung.

Jeder Stimmberechtigte erhält: 1) Eine Vorlage, auf welcher die in Revision gezogenen Bestimmungen der bisherigen Staatsverfassung in einer ersten Colonne und die entsprechenden Abänderungsvorschläge des Großen Rathes in zweiter Colonne enthalten sind.

2) Eine Stimmkarte, in welcher die Abstimmungsgruppen bezeichnet sind, mit einer Colonne für die Stimmgabe mit „Ja" oder „Nein".

Außer der Verfassung wurde noch behandelt die Eingabe der katholischen Landkapitel, welche verlangt, daß der § 9 der Vollziehungs-Verordnung zum Civilstandsgesetz abgeändert, nämlich die Pfarrbücher in den bisherigen Parrarchiven belassen werden möchten. Die Mehrheit der Commission (Referent Hr. Fürsprech Haller) beantragte, über diese Petition zur Tagesordnung zu schreiten und in eine Revision der Vollziehungsverordnung zur Zeit nicht einzutreten. Die Minderheit der Commission (Referent Hr. L. Karrer) beantragte zu verfügen, daß den Civilstandsbeamten beglaubigte Abschriften der Pfarrbücher herausgegeben werden.

In der Abstimmung wurde mit 72 gegen 59 Slimmen der Antrag der Mehrheit der Kommission zum Beschluß erhoben.

Schließlich werden noch eine Anzahl Petitionen und Rehabilitationsgesuche erledigt und diese außerordentliche Sitzungsperiode um 3 Uhr geschlossen.

Eidgenossenschaft.

Gegenüber der in der „Schweiz. Mil. Ztg." aufgestellten Behauptung, die Schweiz stände mit ihrer Forderung der halben Körperlänge als Brustumfang allein, wird im „Bund" darauf hingewiesen, daß die französische Instruktion positiv verlange, daß der Brustumfang die Hälfte der Länge übersteige und daß den unsrigen analoge Bestimmungen im deutschen Reiche und in England gelten. Nicht nur bei uns, sondern auch anderwärts wird jährlich ein bedeutender Prozentsatz der im Dienstalter befindlichen Bevölkerung als untauglich erklärt, so z. B. in Oesterreich 50, in Preußen 47, in Sachsen 60 und in England und Nordamerika bei Friedenswerbungen sogar 80 Prozent.

Die Einnahmen der Zollverwaltung im Jahre 1875 belaufen sich laut „Bundesblatt" auf die respektable Summe von 17,135,949 Frk., 1,813,556 Fr. mehr als im vorhergehenden Jahre.

Aargau. Die Gemeinde Baden hat gestern mit großem Mehr den Hrn. A. Wyß, Zuchthauspfarrer in Luzern zu ihrem Stadtpfarrer gewählt.

— * Aarau. Vortrag des Herrn Grob: Die städtische Schule und ihre Zukunft. Wahl und Ausführung des Thema's waren gelungen. Der Gegenstand selber ist für die Stadt von so vitalem Interesse, daß wir Herrn Grob oder die Behörden nur ersuchen möchten, den Vortrag im Drucke erscheinen zu lassen. Aus diesem Grunde unterlassen wir es, denselben zu reproduziren, überzeugt, daß jede Kürzung demselben nur schaden würde und müßte. Unser städtisches Schulwesen bedarf einer durchgreifenden Reorganisation. Es ist dieß das beständige Thema der städtischen Lehrerkonferenzen, nicht blos seit gestern oder heut', sondern seit einer Reihe von Jahren, und wenn Hr. Grob es unternommen hat, die Resultate dieser Besprechungen dem Publikum vor Augen zu führen, so können wir ihm nur dankbar sein. F.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes v. 7. ds. Von einem Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrathes, wonach derselbe die Staatswirthschaftsdirektion ermächtigt hat, der Gemeinde Aarau für die Beseitigung des Strohgebäudes Nr. 817 in Roggenhausen eine Prämie von Fr. 1047. 60 auszurichten, wird Notiz genommen und die genannte Summe dem Wald- und Landvergrößerungsfond zugewiesen.

Die Erziehungsdirektion theilt mit, daß Herr Professor Mühlberg in hier bei Anlaß einer Reise nach Italien und Südfrankreich eine reiche Naturaliensammlung zurückgebracht und dem kantonalen Museum übergeben habe. Da zahlreiche Doubletten vorhanden seien, habe sie eine Sammlung für das Naturalienkabinet im hiesigen neuen Schulhause ausgeschieden, welche durch die Schulpflege entgegengenommen werden wolle.

Es wird Kenntnißgabe an die Schulpflege und Verdankung an die Erziehungsdirektion beschlossen.

Von dem Bericht der Forst- und Landverwaltung, daß die Lisiere am Südrande des Balänenweges, welche gegenwärtig vollständig rasirt werde, dem Hrn. Joh. Steiner im Rößligut eigenthümlich angehöre, demnach die Behörde kein Recht besitze, das Aufholzen an fraglicher Stelle zu hindern, wird Notiz zu Protokoll genommen.

Das Gesuch einer Anzahl vor dem Haldenthor im Schachen wohnhafter Bürger um Anbringung einer Gaslaterne in ihrem Quartier wird begründet erfunden und beschlossen, es sei beim Kreuzweg in der Nähe des Schulhauses vor dem Haldenthor eine Gaslaterne errichten zu lassen.

Bezüglich der von Seite der Civilstandsbeamten an die Polizei zu machenden Mittheilungen über eingetretene Todesfälle wird ein besonderes Formular „Anzeige an die Polizei" vereinbart.

Dem von der Spitalkommission vorgelegten Vertrag zwischen ihr und dem eidgen. Oberfeldarzt Namens des eidgen. Militärdepartements betr. Aufnahme auf hiesigem Waffenplatz erkrankter Militärpersonen in's Krankenhaus gegen Entschädigung wird die Genehmigung ertheilt.

Dem Antrag der Schulpflege entsprechend wird beschlossen, es seien zur Ersetzung der gläsernen Tintengeschirre im neuen Schulhaus 500 zinkene nach vorliegendem Modell anzuschaffen.

Von der Mittheilung des Fondsverwalters, daß ihm von Seite der Erbschaft des Hrn. J. F. Ducrey, Negot. sel. von Bremgarten, ein Legat von Fr. 500 zu Handen des Krankenhauses der Stadt Aarau eingemittelt worden sei, wird unter Verdankung Notiz zu Protokoll genommen.

— * Aarau. Dem im Jahre 1866 bei einer Spritzenübung verunglückten Hr. R. Wydler-Kuhn, mußte in Folge dessen gestern der rechte Vorderarm amputirt werden.

— Frickthal. Letzten Sonntag den 9. ds. hat die, zum größten Theile altkatholische Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon mit großer Mehrheit zu ihrem Pfarrer gewählt: Hrn. Wunderlin von Wallbach, dato Pfarrverweser in Wegenstetten.

Bern. In Bonfol (Jura), früher eine Veste des Ultramontanismus, war letzten Sonntag der Gemeinderath neu zu wählen und ist derselbe mit einer Mehrheit von mehr als 20 Stimmeu aus Liberalen bestellt worden.

— Hr. Oberst Meyer erklärt, daß er auf seinem Posten als Direktor der Bern-Luzern-Bahn zu verbleiben gedenke.

— Der erste Sterbefall, den der Zivilstandsbeamte von Zweisimmen, Hr. Daniel Hermann, in sein daheriges Register einzutragen hatte, war derjenige seines Stellvertreters, Hr. Adolf Trenthardt.

Zürich, 13. Jan. Abends 5½ Uhr. Wir erhalten soeben die Nachricht vom unerwarteten Hinschiede des Hrn. Pfarrer Lang in Zürich, des allezeit rüstigen Vorkämpfers für religiöse Reform. Der Verstorbene hat am Sonntag noch hier gepredigt und hielt am darauffolgenden Tage einen Vortrag in Basel. Er wurde dort unwohl, erkrankte dort an der Gesichtsrose und ist heute Abend zur gleichen Stunde, wo die Ueberreste des Hrn. Prof. Rüttimann der Erde übergeben worden, in Folge eines Lungenschlages gestorben.

— Letzten Sonntag hat eine Delegirtenversammlung der freiwilligen Schießvereine von Zürich und Umgebung im Sihlhof Außersihl die vom Waffenchef der Infanterie gestellten Fragen in Berathung gezogen und einstimmige Schlußnahmen gefaßt. Wir entheben denselben die nachstehenden belangreicheren Punkte: Ein Zwang zum Beitritt in einen freiwilligen Verein darf gegen Niemanden ausgesprochen werden. Es ist an den bisherigen Bestimmungen als Maximum des zu Verlangenden festzuhalten. Anderweitige militärische Uebungen und Theoriestunden sollen nicht vorgeschrieben werden. Vom Einzelnen soll nicht mehr verlangt werden, als daß er an wenigstens drei Uebungen theilnehme und auf mehr als nur eine Distanz schieße. Der Einzelne soll mindestens 50 Schüsse schießen; dabei wird als selbstverständlich angenommen, daß die Eidgenossenschaft soviel Schüsse bezahlt, als sie vom Einzelnen verlangt. Die eidg. Unterstützung darf nur an die Bedingung der Erfüllung der eidg. Vorschriften geknüpft werden. Den Offizieren sind Schußwaffen leihweise zu verabfolgen. Diejenigen, welche ihrer Schießpflicht in freiwilligen Vereinen nachkommen, sind in den Jahren, in welchen sie keine Wiederholungskurse zu bestehen haben, von besonderen Schießkursen befreit, alle übrigen dagegen zu solchen in Dienst zu berufen. Die Versammlung wählte einen Ausschuß von 7 Mitgliedern, der die Beschlüsse definitiv zu redigiren und sammt Begründung den sämmtlichen 229 Schießvereinen des Kanton Zürich zur Diskussion resp. Zustimmung zu unterbreiten hat.

Zürich. Der Feuerbestattungsapostel, Hr. Wegmann-Ercolani in Zürich, schreibt dem „Landb", daß der Zürcher Verein für Feuerbestattung keineswegs in Auflösung begriffen sei, sondern nur die ihm hoffentlich günstige Revision des Sanitätsgesetzes abwarte, um dann seine Sammlung für Erstellung eines Apparates auf dem Central-Friedhof fortzusetzen.

— Aus der Werkstätte der Firma Escher-Wyß und Comp. ist wieder ein niedlicher Salondampfer hervorgegangen. Wie man sagt, ist das elegante Schiff, welches den Namen „Lampo" (Leuchte) führt, für einen Tessiner See bestimmt.

Glarus. Als Nationalrath wird an Stelle des Hrn. Bundesrath Heer Herr Rathsherr Zweifel-Milt vorgeschlagen.

— Die Volksvereinssektion des Linthals hat den Austritt aus dem schweizerischen Verbande beschlossen; Veranlassung gaben die bekannten Beschlüsse der Langenthaler Versammlung in Sachen des eidg. Fabrikpolizeigesetzes. An seiner Stelle wurde sofort ein „politischer Verein" konstituirt.

Solothurn. Zufolge Mittheilung aus zuverläßiger Quelle werden auf dem hiesigen Waffenplatz für das laufende Jahr folgende Genieschulen abgehalten: 1. Sappeurschule I. vom 9. Mai bis 27. Juni. 2. Sappeurschule II. vom 29. Juni bis 17. August. 3. Inf.-Pionnierschule 22. August bis 10. Okt. 4. Wiederholungskurs der Sappeurkompagnie Nr. 2 vom 19. April bis 4. Mai.

verunglückt. Die Pompiers von Mendrisio brachten etwelche Hülfe, schreib die „Gaz. ticinese".

Neuenburg. Gegenüber den übertriebenen Gerüchten, die über das Herrschen des Nervenfiebers in der Stadt Neuenburg die Runde in den Schweizerblättern machten, wird der „Gaz. de Lauf." geschrieben, daß der Typhus, der allerdings einige Zeit aber nicht mit bösartigem Charakter geherrscht, bereits im Abnehmen begriffen sei. Als Grund der Krankheit wird nicht schlechtes Trinkwasser, sondern die ungesunde Lage des namentlich heimgesuchten Stadttheils La Côte angegeben.

Frankreich. Präsident Mac Mahon hat das Begnadigungsgesuch, welches die zum Tode verurtheilte Mörderin Sophie Gautier an ihn gerichtet hatte, abschlägig beschieden, weil das Verbrechen der Petentin — sie hatte ihre 7 Kinder eines nach dem andern ermordet, indem sie ihnen unter dem Haar Nägel in den Kopf schlug — ein zu entsetzliches sei. Vorigen Dienstag fand die Hinrichtung dieses Scheusales in Bourg statt. Eine Menschenmenge von mindestens 4000 Personen umstand das Schaffot und begrüßte die zum Tode schreitende Verbrecherin mit Zurufen des Abscheus und Hasses. Die Mörderin schrilt aber unbekümmert um die feindlichen Demonstrationen des Publikums zum Schaffot und legte ruhig das Haupt auf den Block.

Versailles, 13. Jänner. Die angekündigte Proklamation Mac Mahons sagt, die Regierung wolle Ordnung und Frieden; Alles müsse sich um die Regierung schaaren, um Diejenigen zu entwaffnen, welche die Sicherheit des Staates durch Verbreitung revolutionärer Programme zu stören suchen.

Alle Ministerveränderungen sind beseitigt.

Oran, 13. Jänner. Heute früh furchtbarer Sturm; der Hafendamm wurde beschädigt; der Schaden beträgt eine halbe Million.

Oertliches. (Eingesandt.) Brunnenbau und Trinkwasser-Conzessionen. Wir verdanken dem Gemeinderathe seine ausführlichen Berichte vom Oktober und Dezember 1875 über den Brunnenbau und die Trinkwasser-Conzessionen, welche vielen irrigen Ansichten in der Einwohnerschaft entgegen getreten sind und Licht in einer ziemlich dunklen Sache verbreitet haben. Vor Allem aus freut es uns zu vernehmen, daß nach dem Gutachten des Herrn Stadtingenieur Bürkli in Zürich unser Tunnel gar nicht so baufällig, überhaupt daß er viel besser ist als sein Ruf, weßhalb wir der entschiedenen Ansicht sind, daß wir den Tunnel und die Leitungen in der Stadt einstweilen gemüthlich in Ruhe lassen und die berechneten Fr. 120,000 für beide Arbeiten viele Jahre lang gar nicht ausgeben.

In den letzten Jahren, wo die enge Eisenleitung vom Gönhard in die obere Vorstadt das Wasser oft Monate lang nicht abnahm, war die Gefahr eines stückweisen Einsturzes um so größer, als das Wasser im Tunnel oft mannshoch stand und eine schnelle Reparatur ohne Abstellen des Wassers auf der Südseite gar nicht möglich gewesen wäre. Jetzt aber nimmt die 16⅔ Zoll weite Beton-Röhre bei den anhaltendsten Regengüssen alles Wasser reichlich ab und führt dasselbe mit 1 % Gefälle in die Brunnstube (mit Ueberlauf) im Trollergut, so daß wenn einmal im Tunnel irgend ein Unfall vorkäme, die Reparatur jederzeit während des Wasserdurchfließens möglich ist.

Was sodann die Ansicht des Gemeinderathes, betreffend die Konzessionserhöhung anbetrifft, so sind wir mit einer Erhöhung sehr einverstanden, nur sehen wir nicht ein, warum man nicht den Muth hat gerade so hoch zu greifen, als absolut zu einer richtigen Verzinsung und Amortisation nothwendig ist.

Das Brunnenkapital (frühere Amortisationen nicht gerechnet) beträgt heute Fr. 204,634. 88, macht à 6 % für Zins und Amortisation Fr. 12,278. 06

während dem, wenn wir unser Minimalquantum, welches wir gegenwärtig konzedirt haben, von 782 Maß à 15 Franken erlassen, wir nur = 11,730. —

daraus ziehen, resp. einen Verlust haben von jährlich Fr. 548. 06.

Dennoch laufenden Brunnbassins von Privatbrunnen und öffentlichen Brunnen zu 7 Franken per Maß zusammen nur 5474 Franken Conzessionsgebühr ziehen, einen höheren Ertrag abwerfe!

Wir leben schließlich der Hoffnung, daß unsere Privatbrunnenbesitzer, zum größern Theil der wohlhabendern Klasse angehörend, in Würdigung der durch die gemeinderäthlichen Berichte bekannt gewordenen Zahlen die Conzessions-Erhöhung unterstützen und von der Gemeinde kein Geschenk verlangen werden.

Getreidebörse in Olten, 12. Januar 1876.

Irka, Odessa	Fr. 30 ¼ bis 31 ½	Ungar. Weizen	Fr. 31 ¾ bis 32 ½
Spring-Weizen	" 29 — " 30 —	Mais	" 20 ¾ " 21 ½
Franz. Weizen	" 29 — " 30 —	Hafer	" 22 ½ " 23 ½
Marianopoli	" — — " — —	Gerste	" 26 — " 29 —
Bessarabien	" 31 ½ " 32 ½	Ble dur	" — — " — —

Rorschach, 13. Januar. Heutige Verkäufe 1612 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 31.50. Mittelpreis Fr. 30.14 Niedrigster Fr. 28. 25. Abschlag 05 Rp. Zwei Pfd. Mehl 45 Cts., 5 Pfd. Brod 106 Cts. Wochenverkäufe 1597 Doppel-Ztr. Hafer 473 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 21. —.

Amtsblatt-Auszug
vom 8. Januar.

Fertigungen.

Mühlau, 19. Jan. Josef Brändli, Maurermeister, von Fürstenschwyl. — Gränichen, 18. Friedr. Diesbach-Tanner, Stabshauptmann, auf Schloß Liebegg; Johannes Joß, von Untervaz, (Graubünden, Gastwirth z. Bären in Rupperswyl; Joh. Stirnemann, Samuels, Musikants; Jb. Sager, Kaspars, Strickerschneiderjakobs. — Bottenwyl, 22. Sl. Fehlmann, Johannesen, Schusters, Zimmermann. — Anglikon, 20. A. M. Bock geb. Schmidli, Wittwe, Webers. — Boswyl, 18. Peter Keusch, Amannfranzen. — Hägglingen, 19. Geschw. Schmid, Kärtenkaipers, in Mägenwyl. — Kaiserstuhl, 17. ds. Gotthard Maienfisch. — Eiken, 17. Johann Mathias Schwarz, Drechsler. — Ottringen, 18. Jb. Zimmerli, Spinner, in Brombach, Großh. Baden; Sl. Dätwyler, Notar in Zofingen. — Ammerswyl, 18 Die Erben der Marg. Gebrig geb. Häni, Fuhrmanns; J. U. Zobrist, Gemeinderath, von Hendschiken; die Erben des Sl. Gebrig. Jkbs., Griten. — Aarau, 21. ds. Abraham Frey, von Auenstein, Polizeifeldweibel in Aarau; Wilhelm Hagnauer, Cementfabrikant in Zürich — Reinach, 17. Hans Rudolf Hauri, Heinrichs auf dem Herrenberg dahier; die Erben des Rud. Eichenberger, Mahlers von Beinwyl, Bez. Kulm; Hs. R. Eichenberger, Schiribansen, Schuster. — Gontenschwyl, 18 Die Erben der Wittwe Frei Heinrichs, alt Gemeindeschreibers. — Remetschwyl, 18. J. L. Locher, Ammanns. — Villigen, 20. Hs. Jb. Müller, Schuhmacher; Hrch. Hirt, alt Gemeinderath und Pintenwirth; die Erben der Elisabeth Urech geb. Fehlmann, Jsaaks — Rietheim, 17. d Die Erben des J. Kappeler, gew. Rentamtsverwalter zum Lamm in Zurzach; Balth. Schäuble in Zurzach. — Schupfart, 18. Leodegar Uebelbart.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Kulm. Hediger, Samuel, Hänsischneiders v. Gontenschwyl. Eingabe 12. Februar, Gemeindekanzlei Gontenschwyl. — Rheinfelden. Seiler, Florian, alt Landjäger und dessen Ehefrau, von Fischbach, wohnh gewes. in Rheinfelden. Eingabe 12. Februar, Gemeindeschreiberei Rheinfelden.

Benefizium Inventarii.

Baden. Meier, Wittwe Christina geb. Heimgartner, v. Mellingen; Konrad, Kaspar, von Remetschwyl. Eingabe 12. Febr, Gemeindekanzlei Mellingen und Remetschwyl. — Rheinfelden. Widli Emma geb. Eröchin, Modistin, Wittwe des Gustav Widli, von Rheinfelden. Eingabe 12. Februar, Gemeindeschreiberei Rheinfelden.

Geldstage

Bremgarten. Hübscher, Jb. Leonz, Kintisjepelis von Wohlen. Eing. 7. Februar. — Zofingen. Appenzeller, Maria Anna, von Rohrbach, Kts. Bern, gewes. Magd im Waisenhaus zu Zofingen; Werder, Jakob, Gießer, von Oberendingen, in Aarburg; Schmid, Jakob, von Seon, gewes. Bahnwärter in Staufen, nun in Safenwyl; Wullschleger, Samuel, Holzhändler, von Vordemwald, in der Stampfi zu Niederwyl. Eingabe 12. Februar.

Rehabilitationen.

Baden. Wiederkehr, Anton, alt Ammanns von Spreitenbach; Huber, Christoph, Winklers von Mägenwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) an der Gesammtschule in Gien. Besoldung Fr. 1200., nebst freier Wohnung; 2) an der Mittelschule in Reitnau Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 22. Januar, Schulpflege Leuggern und Reitnau.

Pariser Observatorium vom 13. Januar 1876.

Sinken des Barometers um 3 Mm. über dem Kanal und um 6 am Ocean (762 Mm.) Das Centrum der Depression (758) befindet sich bei Toulon. Der Kanal ist bewegt, mit ziemlich starkem Nordostwind. Der Ocean ist wenig bewegt. Schwache Winde. Auf dem Mittelmeer stürmisch. Die Winde werden von Norden und Osten an Stärke zunehmen, wenn das Barometer zu sinken fortfährt.

zerdutzer in hiesiger Gemeinde behufs allfälligen Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage während der gesetzlichen Frist von 90 Tagen auf der Gemeindekanzlei offen.

Aarau, 13. Januar 1876.

Der Gemeinderath.

CONCERT

von der bekannten

Dacher'schen Musikkapelle

Freitag den 14. Januar

im Gasthof zum „Bären" in Kölliken.

Anfang Abends 8 Uhr.

Staats- & Gemeindesteuer-Exstanzen pro 1875.

Diejenigen Steuerpflichtigen, die mit der Bezahlung von Staats- oder Gemeindesteuern pro 1875 noch im Rückstande sich befinden, werden andurch aufgefordert dieselben bis **längstens Mitte dieses Monats** zu berichtigen da sonst nach Verfluß dieses Termines Exekution erfolgen müßte.

Aarau, 3. Januar 1876.

Der Gemeinderath.

Allgemeine Ausstellung

für Fußbekleidung in Bern vom 11. Juni bis 10. Juli 1876. Zur Mittheilung des Programms derselben, sowie zu Erläuterungen über die zur Zulassung gestellte Forderung „der ausschließlich rationellen Form fertiger Fußbekleidung" erbietet sich der Unterzeichnete. Produzenten von Schuhwerk jeder Art werden daher auf Sonntag den 16. Jänner Morgens von 10½—11½ Uhr zu einer Versammlung im Schulzimmer des Museums (früheres Casino) eingeladen.

Aarau, 14. Januar 1876

Alfr. Zürcher, prakt. Arzt.

Die geehrten Herren **Mitglieder und Freunde des Einwohner-Vereins,** welche **Samstag den 15. Januar,** Abends ½8 Uhr dem **Nachtessen** beizuwohnen wünschen, und allenfalls übergangen worden sind, werden hiemit freundl. eingeladen dennoch beizuwohnen.

Wittwe Aeschbach z. Rößli.

Zu verkaufen:

		per Maß
Obst- & Treberbranntwein	à	Fr. 1. 10
Trujer	à	„ 1. 80
Rhum	à	„ 2. 40
Kümmel	à	„ 1. 50

bei **F. Egloff** im Schachen.

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schlosserei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

---

lein dazu beitragen möchte, ist ersucht, seine Gabe bei Frau Henz-Flügel abzugeben, welche dieselbe mit Dank entgegennehmen wird.

Was die Leistungen unserer Diakonissin im verflossenen Jahre betrifft, so sei erwähnt, daß dieselbe namentlich in der zweiten Hälfte sehr in Anspruch genommen wurde. Neben 27 verschiedenen Krankenbesorgungen und nachherigen öfters wiederkehrenden Besuchen hatte dieselbe noch 60 ganze und 20 theilweise Nachtwachen zu versehen. Ueber deren Pflege ist uns nur Rühmliches berichtet worden, was uns zu der Hoffnung berechtigt, allfällig noch vorhandene Vorurtheile gegen die Sache selbst täglich mehr verschwinden zu sehen.

Da im Sinne und Geiste der Institution die Pflege der armen Kranken stets eine unentgeldliche ist und bleiben soll, so liegt es auf der Hand, daß die Einnahmen die Ausgaben nicht decken können, so daß auch bei der strikteſten Oekonomie die öffentliche Wohlthätigkeit, wenigstens für einstweilen immer noch wird in Anspruch genommen werden müssen um den Fortbestand des Instituts zu sichern.

Wir anempfehlen dasselbe angelegentlichst dem Wohlwollen der hiesigen Menschenfreunde.

Aarau, 13. Januar 1876. ***Das Damen-Comité.***

Bau-Ausschreibung.

Der Gemeinderath der **Stadt Zofingen** eröffnet hiermit freie Konkurrenz für die Lieferung von **circa 30,000 □' Parquetboden** für das neue Schulhaus, bestehend vorzugsweise aus eichenen Riemen von 2,5' Länge und 0,4' Breite, doch können auch noch eichene Würfel mit Winkelfriesen und etwa buchene Riemen zur Anwendung kommen. Die Bedingungen können vom 12. bis zum 20. ds. auf dem Bureau der Bauleitung im alten Schützenhause daselbst eingesehen werden.

Uebernahms-Offerten sind bis zum 22. d. verschlossen an Herrn **Stadtammann Matter** einzusenden. [Z-230-Q.]

Gesucht:

In eine durchaus solide Wirthschaft in Winterthur eine ehrbare, treue Tochter aus braver Familie, die an der Seite der Hausfrau die Wirthschaft und das Hauswesen neben einer Küchenmagd zu besorgen hätte.

Gefl. Offerten unter Chiffre H. N. besorgt die Exped. d. Blts.

Wellensteigerung in der Wöschnau.

Am **künftigen Dienstag den 18. Jänner,** von Vormittags halb 10 Uhr an, werden im Wöschnauer-Staatsschachen **ca. 3000 Wellen** öffentlich versteigert

Olten, den 11. Jänner 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Ein **Jüngling** von 18 Jahren, der zwei Jahre die Bezirksschule in Lenzburg besucht und ungefähr zwei Jahre auf der Gerichtskanzlei Lenzburg als Volontair gearbeitet hat, sucht eine entsprechende Anstellung auf einem Bureau oder einer Kanzlei. Auskunft ertheilt

Das Pfarramt Ammerswyl.

Es wird gesucht:

Ein heizbares, geräumiges und helles **Zimmer** in guter Lage. —

Gesucht:

Eine **Person,** die gut kochen kann, auch die Gartenarbeit versteht, sowie alle andern Hausgeschäfte. Gute Zeugnisse erforderlich. Guter Lohn. Eintritt sofort.

In gleichem Hause wünscht man eine freundliche **Person,** die mit Kindern umzugehen weiß, auch in den Hausgeschäften erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich. Eintritt sofort.

Verloren: Ein **Sackmesser** mit 3 Klingen; gegen ein Trinkgeld gefl. abzugeben bei

F. Flisch, Uhrenmacher.

Ein Stehpult

wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren gegangen:

Letzten Samstag von Aarau nach Rohr eine plakirte **Radkapsel** ab einer Chaise mit Namen Trieyt, carossier in Basel. Dem Finder ein anständiges Trinkgeld. Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Joppen

in Tuch, Filz, Castor und Loden deutsches Schützenmodel

sind in frischer Auswahl und billigen Preisen zu haben bei **R. Graf-Morath.**

Bei Unterzeichnetem finden zwei gute

Möbelschreiner

dauernde Beschäftigung.

J. Hauser, Schreinermeister.

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige . .	Fr.	545. 50
Von Sch.-M.	„	5. —
„ Frl. G.	„	3. —
	Fr.	553. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 14. Januar

Exped. d. Aar. Nachrichten.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Samstag, N°. 12. 15. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 14. ds. Der Bundesrath hat in Ersetzung des jüngst verstorbenen Hr. Schlatter-Rheiner zum Konsul der Eidgenossenschaft in Genua Hr. Rudolf Hofer in Basel, Banquier in Genua ernannt.

Hr. Oberstl. Zingg in Luzern, Großrichter der II. Armeedivision erhält die nachgesuchte Entlassung aus dem Militärdienst unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Auf Anregung des Eisenbahn- und Handels-Departement wird der Bahngesellschaft bewilligt, die in Art. 10 sowie Art. 3 Ziff. 2 und 3 der Verordnung vom 1. Febr. 1875 zum Eisenbahngesetz von 1872 bezeichneten Plane und Zeichnungen außer in der dort vorgeschriebenen Weise auch in heliographischen Abzügen nach den auf dem Bureau des technischen Inspektorats zu erhebenden Schematen vorzulegen.

— Aarau. (Corresp.) Dem unter der Verwaltung des Einwohnervereins stehenden Fond zur Gründung eines Blindenasyls (Zschokkestiftung) dahier ist vor wenigen Tagen das Legat des sel. verstorbenen Herrn Johannes Flückiger, gewes. Handelsmann in Zofingen, der zu Gunsten von 15 Anstalten und wohlthätigen Vereinen die schöne Summe von Fr. 30,000. — testirt hatte, im Betrage von Fr. 2000. — durch Herrn Fritart-Meißner in Zofingen ausgerichtet worden. — Das Andenken des edeln heimgegangenen Wohlthäters bleibe im Segen! M.

— Aarau. Der Vorstand der Schützengesellschaft hat auf Sonntag den 30. Januar einen Ausmarsch nach der Bernhalde ob Benken beschlossen. Das Nähere wird später mitgetheilt.

— Die schweiz. Kunstausstellung wird auf ihrem diesjährigen Turnus von Bern aus auch nach Aarau kommen und in den Tagen vom 5.—21. September daselbst geöffnet sein.

— Baden. Im Neuenhofer Steinbruche ist eine Bank von seltener Größe und in ganz kompakten Zustande gehoben worden. Dieselbe ist 40′ lang, 20′ breit und 4′ tief, was 3200 Cubikfuß oder eine Last von beinahe 4500 Ztr. macht.

— * Dottikon, 14. Jan. Heute Mittag verunglückte hier beim Holzfällen der im besten Mannesalter stehende Jos. Lochinger, alt Wächters dahier. Die Aeste einer plötzlich stürzenden Föhre streiften dergestalt die rechte Schläfe des fliehenden L., daß er sofort todt zu Boden stürzte. Der Verunglückte hinterläßt eine junge, in dürftigen Verhältnissen lebende Wittwe mit zwei unerzogenen Kindern. Möge dieser Unglücksfall zu größerer Vorsicht bei gefahrvollen Arbeiten mahnen und den armen Hinterlassenen theilnehmende Herzen erwecken.

— Da die Liebesgaben für die Hinterlassenen der Opfer von Hellikon in unerwartet reichem Maße fließen und sich im Dorfe Hellikon bei einer sofortigen Vertheilung derselben, wie es den Anschein hat, leicht Streitigkeiten erheben könnten, geht das Rheinfeldner Hülfskomite mit dem jedenfalls von den meisten Gebern getheilten Gedanken um, im Einverständnisse mit der Regierung den größten Theil der eingehenden Summen zu capitalisiren, um den Waisen und arbeitsunfähig werdenden Verunglückten auch in Zukunft sichere Hülfe gewähren zu können. Dem Gemeinderath von Hellikon werden daher einstweilen noch keine Gaben übermittelt, da für die augenblicklichen Bedürfnisse der dortigen Verunglückten schon durch die an den Gemeinderath direkt eingegangenen Gaben gesorgt ist.

— Die Männerchöre des Bezirks Zurzach werden im Juni ihr diesjähriges Bezirksgesangfest in Ober-Endingen feiern.

Bern. Letzten Sonntag wurde im Emmenthal für Hrn. Bundesrath Schenk mit großem Mehr Hr. Gerichtspräsident Berger von Langnau in den Nationalrath gewählt. „Hr. Berger", sagt der „Oberaargauer", „ist ein Beispiel, wie weit es Mancher durch Fleiß und Ausdauer bringen kann. Ohne den Besuch von Gymnasien arbeitete sich Berger vom Primarlehrer zum Studenten empor. Er wurde Fürsprech, Gerichtspräsident und jetzt auch Nationalrath. Berger hat es wohl verdient. Bei allen öffentlichen Fragen, bei allen gemeinnützigen Unternehmen stellte er stets seinen Mann. Den Turnern und Schwingern war er immer ein Vorbild. Gewandt führt er die Feder und die Artikel, welche er seit einem Vierteljahrhundert für das „Emmenthaler Blatt" geschrieben, gäben ein Buch, so groß wie die Bibel. Hr. Berger sieht und erkennt in der Presse ein Mittel zur Hebung und Veredlung des Volkes und in diesem Sinne hat er sie stets benutzt. Längst hat das Volk dies edle und reichliche Streben erkannt und letzten Sonntag jetzt auch freudig anerkannt. Die Wahl ehrt die Wähler sowohl, wie den Gewählten."

— Die Vermögenssteuer hat im Jahr 1875 einen Ertrag ergeben von Fr. 1,610,048, Fr. 27,423 mehr als im Vorjahre. Das reine Grundsteuerkapital beträgt 486½ Mill., das reine eigentliche Kapital 318½ Mill. Das rohe Grundsteuerkapital dagegen macht 788 Mill. Fr. aus. Schuldenfreie Gutsbesitzer gab es im alten Kantonstheil 20,834, abzugsberechtigte dagegen 40,058. — Die Einkommenssteuer betrug im alten und neuen Kantonstheil Fr. 1,011,907, wobei Fr. 789,279 auf den alten Kantonstheil entfallen. An diese letztere Summe hat der Amtsbezirk Bern allein Fr. 468,700 beigetragen.

— Langenthal. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag, jedenfalls in früher Morgenstunde, wurde in das Comptoir und Magazin des Hrn. Lederhändler Lanz-Hofmann dahier eingebrochen und die Ladenkasse, die glücklicherweise im Momente nicht viel enthielt, ausgeraubt. Was aber den Dieben an Geld entging, suchten sie in Waaren, namentlich Stiefelschäften nachzuholen, deren sie für einen Betrag von ca. 900 Fr., so viel sie ungefähr zu tragen vermochten, mitnahmen. Jedenfalls geschah die That durch routinirte Verbrecher, denn die Fensterscheiben waren mit großem Geschick herausgenommen und das Messingschloß der Kasse kunstgerecht durchgesägt.

— „Oberaargauer" meldet einen Parforce-Ritt von 6 Reitern aus Langenthal. Montag Morgens 6 Uhr verließen die HH. Bataillonskommandant Spychiger, Oberlieutenaut Gugelmann, die Artillerie-Lieutenants Hektor Egger und Gygax, Regimentsadjutant Lehmann von Lotzwil und Scharfschützenlieut. Fr. Lehmann das heimische Städtchen, machten Halt in Burgdorf und Großhöchstetten und langten 20 Minuten nach 4 Uhr in Thun an. Sie legten den Weg von 13½ Stunden ohne jeden Unfall zurück. Abends kehrten sie per Bahn nach Hause zurück.

Zürich, 13. ds. Die Beerdigung von Prof. Rüttimann hat heute unter großer Theilnahme stattgefunden. Die Feier war bürgerlich. Prof. Alexander Schweizer, ein intimer Freund des Verblichenen, hielt die Grabrede. Vertreten waren das Obergericht, das Kassationsgericht, der Stadtrath, die Kreditanstalt, die Nordostbahn, das Professorenkollegium, das Polytechnikum, die Universität. Die Studirenden des Polytechnikums waren zahlreich mit in Trauerflor gehüllten Fahnen betheiligt.

— Ueber den verstorbenen Prof. Rüttimann sagt die „N. Z. Ztg." in einem Lebensabriß Folgendes: „Rüttimann, geboren 1813, war der Sohn des Landschreibers von Regensberg. Von seiner früh gereiften Regsamkeit und Arbeitslust zeugen die Protokolle, die er als 16- bis 17-jähriger Substitut im Amtsgericht von Regensberg verfaßte. Eine systematische Bildung genoß er nicht; was er an Kenntnissen gewann, das verschaffte ihm seine sehr früh begonnene Praxis und der unerschütterliche Fleiß, womit er jeden freien Augenblick zur weiteren Ausbildung in den Rechtswissenschaften und in den alten und neuen Sprachen verwendete. Anfangs der Dreißiger Jahre kam er nach Zürich, um unter mancherlei Schwierigkeiten sich den Weg weiter zu bahnen. Sein Ziel war die Jurisprudenz, deren schönste Seite er zu erfassen verstand. Der damalige Professor und Obergerichtspräsident Keller wendete dem jungen begeisterungsvollen Hörer seine ganze Aufmerksamkeit zu und wurde ihm beim späteren Fortgang seiner Carriere ein väterlicher Freund. Während kurzer Zeit Staatsanwaltssubstitut, war Rüttimann vorläufig — namentlich während der Periode der 39ger Reaktion — als Anwalt thätig; 1845 wurde er in den Regierungsrath gewählt. In die Periode seiner Amtsthätigkeit fällt die Kodifikation des Privatrechts, die Neugestaltung des Kriminalprozesses, Einführung der Schwurgerichte ꝛc., wo überall Rüttimann wesentlich mitwirkte. Theils durch die Klarheit seiner Ideen, theils durch die Versöhnlichkeit seines ganzen Auftretens übte er einen über ausfördern-

den Einfluß auf die ganze Gestalt der damaligen Gesetzgebung und was seine Autorität hiebei erhöhte, das war nicht nur seine praktische Erfahrung, sondern auch die freie und weite Gestaltung seiner juristischen Anschauungen, die er in den 49ger Jahren durch Reisen in England entwickelt hatte. Auf eidgenössischem Boden war er mit einer der Förderer der neuen Bundesgestaltung gewesen und hatte im Ständerath und als Präsident dieser Behörde wesentlich mitgearbeitet an der beginnenden Bundesgesetzgebung, sowie er auch während einiger Amtsperioden als Bundesrichter und Bundesgerichtspräsident fungirte.

In der zweiten Hälfte der 50er Jahre vertauschte Rüttimann die praktische Thätigkeit, wie er es oft in den früheren Jahren sich gewünscht hatte, an die Wissenschaft. Mitten aus der Praxis, aus der obersten Verwaltung, aus der Gesetzgebung heraus, ausgerüstet mit dem ganzen Reichthum vollständiger Kenntniß unseres Rechtslebens übernahm er als Bluntschlis Nachfolger die Professur für zürcherisches Privatrecht an der Hochschule. Diese Stellung mußte sein Innerstes befriedigen; mit väterlicher Besorgniß bekümmerte er sich um seine Schüler, jeder Individualität suchte er gerecht zu werden, in jeder Lage über Studium und Beginn der Praxis war der Student seines treuen Rathes gewiß, den zu ertheilen ihn die Kenntniß aller unserer Verhältnisse wie nicht leicht einen Anderen befähigte, und Manchem wird ein anerkennendes, aufmunterndes Wort aus seinem Munde in unvergeßlichem Andenken geblieben sein. Sein Vortrag war nicht rhetorisch schön, aber voll Wärme und praktischer Anschaulichkeit, und das nackte Gerippe der Jurisprudenz gewann durch den Reichthum der von ihm citirten Beispiele und Anschauungen des praktischen Lebens stets die richtige Füllung, das wahre Fleisch und Blut.

Als Schriftsteller hat sich Rüttimann durch zwei Werke einen bleibenden Namen in der Jurisprudenz gesichert: durch seinen englischen Civilprozeß und seine Vergleichung des schweiz. mit dem nordamerikanischen Bundesstaatsrecht.

— Der Theaterdirektor in Winterthur, Hr. Urban, ist wegen geringer Betheiligung des Publikums am Theaterbesuch genöthigt, die Bühne zu schließen und wird mit seiner Truppe nach Solothurn übersiedeln.

Solothurn hat im Jahre 1875 Fr. 403,381 an Getränksteuer eingenommen.

— Olten. Künftigen Sonntag versammelt Hr. Oberst-Divisionär Rud. Merian die Stabsoffiziere der 4. Division im Bahnhofrestaurant dahier, um mit ihnen verschiedene die Division betreffende Fragen zu besprechen.

— Die Erben des Hrn. alt-Stadtammann J. Ulrich Munzinger haben, das Andenken ihres um die Gemeinde hochverdienten Vaters zu ehren, für den in Olten zu gründenden Spital Fr. 1000, für eine neue Orgel in die hiesige Pfarrkirche Fr. 2500 und für den Fond für Heranbildung freisinniger katholischer Geistlicher Fr. 500 vergabt.

— In Nro. 12 der „Augsb. Allg. Ztg." nennt ein mit den Verhältnissen und Einzelheiten der Lage in Aegypten und Abyssinien sehr vertrauter Correspondent (J. M.) nicht die Niederlage des egyptischen Heeres als den größten Verlust, sondern den Tod Munzingers. — Er schreibt: „Doch der größte Verlust für Aegypten ist der Tod Munzingers, ein Schlag, der für Aegypten schmerzlicher ist, als eine verlorne Schlacht, am schmerzlichsten und folgenschwersten für die ihm unterworfenen Stämme und Länder, die in ihm einen ehrenhaften, streng gerechten Gouverneur, der sich nie von der gemeinen Habsucht der übrigen Paschas anstecken ließ, verlieren."

Basel. Donnerstag Abend verunglückte im Centralbahnhof Basel der langjährige Kondukteur Emil Strübin von Liestal. Er wollte die Linien passiren, um Papiere auf dem Bureau abzugeben; da wurde er von einer Lokomotive zu Boden geschleudert und am Kopfe so verletzt, daß er sofort eine Leiche war. Strübin war ein tüchtiger und zuverläßiger Kondukteur; er ist Familienvater; zum Glück sind seine Kinder erzogen.

Graubünden. Vom letzten Montag ist aus Tavetsch eine Trauerkunde zu berichten. Fünf Männer wollten in ein Thal hinein einen Weg bahnen, um ihr Heu heimbringen zu können. Da stürzte eine Lawine; vier Mann kamen in dieselbe, der fünfte konnte Hülfe herbeiholen, zwei wurden todt und zwei verletzt hervorgezogen.

Waadt. Der Vorstand des Gartenbauvereins in Lausanne theilt uns Nachfolgendes mit: Eine Gartenbauausstellung wird in diesem Jahre während dem eidg. Schützenfest in Lausanne stattfinden. Alle Produkte des Gartenbaues sowie Alles was in dieses Fach gehört wird darin aufgenommen. Die Gärtner und Liebhaber der ganzen Schweiz werden als Aussteller freundlich eingeladen. Das Programm wird öffentlich angezeigt und eingesendt sobald es definitiv festgellt ist.

— Der Staatsrath hat zur Prüfung der gesammten Finanzlage des Staates und zur Stellung sachbezüglicher Anträge, sei es zur Vermehrung der Einnahmen, sei es zur Verminderung der Ausgaben, eine Kommission von 14 Mitgliedern niedergesetzt, bestehend aus den Herren Alt-Staatsrath Bornand, den Nationalräthen Chausson und Ruchonnet, den Großräthen Dedonneville, de Crousaz, de Gingins, Dupraz, Paccaud, Rambert, Tesse, Bessaz und Piquerat, Bezirksrichter Joly und Advokat Pellis. Die Kommission soll dem Großen Rathe bis zum 15. März Bericht erstatten.

— Letzten Montag hat auf dem Genfer See zwischen Clarens und Montreux eine Gondel umgeschlagen. Von den Insassen, 2 Jünglingen und 3 jungen Mädchen hat man trotz schleuniger Hülfe nur eine Person retten können.

Paris, 12. Jan. Seit heute Nachmittag 1 Uhr ist starker Schneefall in Paris. Heute Morgen um 7 Uhr waren bei heiterem Himmel 5 Grad Kälte. Um 12 Uhr Nachmittags waren 6 Grad, als der Himmel sich plötzlich verfinsterte und bald darauf das Schneegestöber begann, das bis 9 Uhr Abends anhielt. Um 6 Uhr hatten wir noch 5½ Grad Kälte. Die pariser Kutscher wurden von dem Schnee überrascht, und sie hatten die Hufe ihrer Pferde nicht schärfen lassen; diese, obgleich sie nur im Schritt fortkommen konnten, stürzten zu Hunderten zu Boden. Die Zahl der Fußgänger, die ein ähnliches Schicksal hatten, ist groß; viele wurden stark verletzt. Eine Anzahl von Huf- und Wagenschmieden war den ganzen Tag auf den Straßen beschäftigt; die einen beschlugen die Pferde, die anderen reparirten die zerbrochenen Wagen. In der Provinz ist eine Unmasse Schnees gefallen. In Beziers und Millan liegt der Schnee über 3 Fuß hoch; in Lyon schneit es seit dem 7.; im Gard- und vielen anderen Departements liegt der Schnee so hoch, daß an vielen Orten die Verbindungen unterbrochen sind. Die Seine geht seit gestern Abend stark mit Eis.

Paris, 14. Jan. Großer Schneefall hat die Verbindungen in Korsika, Herault, Aveyron und fast ganz Südfrankreich schwierig gemacht.

Toulouse, 14. Jan. Der Schnee fällt immer noch in Menge. Intensive Kälte. Die Garonne ist ganz überfroren.

— Am 4. Januar ist die Baumwollspinnerei von Claudel in Vecoux (Vogesen) abgebrannt; der Schaden beträgt Fr. 100,000.

Italien. Der ungeheure Schneefall in Italien hat viel Verwirrung, Unterbrechung der Eisenbahn- und Postlinien und Kosten verursacht. Auf den Appeninen liegen Unmassen von Schnee. Die Eisenbahnzüge aus jenen Gegenden treffen alle verspätet ein. Bei Porretta sind mehr als 250 Arbeiter beschäftigt, die unfahrbaren Wege vom Schnee zu befreien. Von Bologna und Pistoria gingen weitere Schaaren von Arbeitern zur Verstärkung ab. In Florenz, wo der Schnee so hoch lag, daß man sich in einer deutschen Stadt hätte glauben können, hat die Municipalpolizei den ersten Tag 1000 Mann zur Wegschaufelung der Schnees anstellen müssen, und den zweiten 780 Mann mit 350 Karren und Karrenschiebern, die 3600 Karren von Schnee in den Arno schütteten. Die ungefähre Ausgabe des Municipiums hiefür betrug etwa 9000 Fr. So theuer ist der italienische Schnee.

— In Rom ist am ersten Weihnachtsfeiertage die erste italienische Kirche für Protestanten eingeweiht worden. Nach den neuen italienischen Gesetzen ist dies zum großen Kummer des Papstes möglich geworden, während zur Zeit der päpstlichen Herrschaft daran nicht gedacht werden durfte. Der hl. Vater sandte vielmehr alle evangelisch gewordenen Römer, die nicht flohen, unfehlbar in's Gefängniß.

— In Florenz ist der Cassier der römischen Eisenbahnen entflohen und ließ einen Cassendefekt von 200,000 Fr. zurück. Ein tiefes Geheimniß umhüllt diesen Vorgang. Der Cassier, der seit 40 Jahren die Möglichkeit besaß, Millionen zu stehlen, und der stets ein bescheidenes Leben führte, verschwindet plötzlich und es gelingt Niemand, ihn aufzufinden. Die aufmerksamen Guardie di publica sicarezza, die so geschickt sind, wenn es gilt, angebliche Revolutionäre zu verhaften, erweisen sich unthätig und ungeschickt, wenn es sich darum handelt, einen Dieb von 200,000 Frkn. festzunehmen. Besonders bemerkenswerth ist noch, daß alle Beamten der römischen Eisenbahnen eifrigst die Redlichkeit des verschwundenen Cassirers vertheidigen, und einige derselben wollen d höchsten Chef der Beamten die ganze Schuld beimessen.

Deutschland. Für die Reichstagsbibliothek ist in dem diesjähr Etat eine Summe von 30,000 Mark ausgeworfen und es sind be Dispositionen über die Verwendung dieser Summe zu neuen Anschaf gen gemacht. Die jetzt schon 50,000 Bände umfassende Bibliothek gestaltet sich immer mehr zu einer der bedeutendsten Büchersammlungen Art.

Von der weimarischen Grenze, 11. Januar. In ... auf dem Plateau der hohen Rhön gelegenen Dorfe Frankenheim ist eine erschreckliche Epidemie ausgebrochen, welche noch fortwährend im Wachsen begriffen ist. Nach Mittheilung des dortigen Ortsvorstandes ist die herrschende Krankheit der — Hungertyphus, welchem bereits 40 Personen zum Opfer gefallen sind. Gegenwärtig liegt ein Zehntel der 600 Seelen zählenden Gemeinde an dieser Krankheit nieder. Obschon dieser Zustand bereits über 4 Wochen währt und die Noth und das Elend unsäglich sind, ist seitens der Regierung bisher nichts geschehen; nur in den naheliegenden Ortschaften und Städtchen haben sich Comite's gebildet, welche der Noth durch Sammlungen an Geld und Nahrungsmittel zu steuern suchen.

— Baden. Die Strecke der Wuttachthalbahn von Stühlingen bis nach Waizen soll im Juli 1876 eröffnet werden.

— Bedeutender Verlust hat das Polytechnikum in Karlsruhe durch den am 9. d. Mts. erfolgten Tod Adolf Schrödters erlitten. Einst den Düsseldorfer Kreisen angehörend hat sich Schrödter namentlich durch seine zahlreichen humorischen Illustrationen (unter anderen zum Don Quixote) später durch seine Vorlagewerke für den Kunstunterricht bekannt gemacht. Er erreichte das Alter von 70 Jahren.

Wien, 12. Jan. Die Türkei hat allen Mächten erklären lassen, daß sie in Bezug auf türkische Reformen keine gemeinschaftlichen Vorstellungen der Mächte entgegennehmen werde. Die schroffe und trotzige Haltung der hohen Pforte entspricht sehr wenig ihrer Lage und hat begreiflicher Weise verstimmt. Oesterreich und Rußland haben eine Gegenerklärung aufgesetzt, der Deutschland sich angeschlossen hat, in welcher es heißt, daß die Mächte sich über die Form ihrer Mittheilungen keine Vorschriften machen ließen. Die drei Mächte werden sich also nicht behindern lassen, den beabsichtigten Schritt in Konstantinopel zu thun. Indessen wird es der Diplomatie wohl gelingen, eine Form zu finden, die den türkischen Stolz am wenigsten verletzt. Besonders Rußland ist zur Schonung geneigt, damit der ihm genehme Großvezir Mahmud Pascha nicht seine Stelle verliere. Die türkische Regierung wird wohlthun, die Angelegenheit nicht auf die Spitze zu treiben, da den Insurgenten nichts willkommener sein würde, als wenn die Türkei sich mit den Mächten überwürfe. Wenn der Aufstand sich verbreiten sollte, würden Oesterreich und Rußland wohl dazu kommen, türkische Gebietstheile zu besetzen, und England ist nicht geneigt, der Türkei thätige Hülfe zu leisten.

Madrid, 10. Jan. Madrid hat heute ein ungewohntes Schauspiel: der Schnee liegt einen Fuß tief auf der Straße. Wenn auch das Sprüchwort von der hochgelegenen spanischen Hauptstadt sagt, daß sie drei Monate Höllenhitze und neun Monate Winterkälte habe, so ist doch die weiße Decke nur häufig auf dem Gipfel der den nördlichen Horizont abschließenden Sierra de Guadarrama zu erblicken, gewinnt aber selten längere Dauer in der Stadt. An eine unverweilte Aufnahme der kriegerischen Unternehmungen ist bei diesem Wetter, welches in dem gebirgigen Norden keinenfalls milder ist, nicht zu denken. Inzwischen hat der General Martinez Campos die Zeit benutzt, eine Bekanntmachung an die Einwohnerschaft von Navarra zu erlassen, worin er verspricht, daß im Falle der Unterwerfung Niemand wegen seiner karlistischen Gesinnung verfolgt und den Ausgewiesenen die Erlaubniß zur Rückkehr gegeben werden soll.

Amerika. Am Weihnachtstage ist fast das ganze Städtchen Avon (Staat New-York) abgebrannt; am folgenden Tag die Hudson-River-Zuckerraffinerie zu Hastings (New-York); — am 29. Dezember die Ellorhouse Papierfabrik zu Halifax in Neuschottland und am 30. Dez. die große Fabrik von Walsh und Cp. zu Newark in New-Jersey.

Getreide-Börse. Zürich, am 14. Januar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31	29	27	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	27	26	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½	26½	25½	"
Irka [4])	29	28	—	Genf.
Bessarabia [5])	29½	28½	—	"
Bayer. Weizen [6])	29½	28½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27	26	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	20¾—21¼	20½	—	"

Tendenz: [1]) — [6]) Flau. [10]) — [13]) Unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission:

Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag gar. od. franz. Fr. — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 20—21½. Burgunder Fr. 19½—20 per Mtr.

Pariser Observatorium vom 14. Januar 1876.

Steigen des Barometers um 1 Mm. über England (777), um 3 über dem Kanal (770). Ein Centrum der Depression (755) befindet sich über dem Mittelmeer. Heftiger Nordostwind und sehr hohe See über dem Kanal.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 2. *AARAU, den 15. Jan. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208¼	209	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123½	124¼	123⅞	6 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	3½ "
Mailand, valuta legale	92¾	92	92¾	92	5 "
London	25. 18¾	25. 13¾	—.—	25. 16¼	5 "
Paris & Bankplätze	100⅛	99⅞	100¼	100	4 "
Wien	218	216½	218	216½	5 à 6%

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen, Aarau: 4½% minimum 6 Tage.

Uebrige Plätze . . 5 à 5½ " " " "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	297½	293¾	—
Nordostbahn	490	—	—
Centralbahn	367½	362½	—
Union Suisse Stamm	40	37½	—
" " Prioritäten	233¾	228¾	230
Suisse occidentale Stamm	95	—	—
" " Priorität	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	560	552½	—
Bank in Winterthur	490	480	—
Aarg. Creditanstalt	—	415	—
Aarg. Bank	270	—	—
Basler Handelsbank	—	425	—
Basler Bankverein	445	440	—
Eidg. Bank	—	510	—
Bank Zofingen	520	—	—
Bank Baden	440	—	—
Credit Lyonnais	610	600	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	520	517½	—
Banque de Mulhouse	467½	460	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100	—
4¼ " " 1871	—	100	—
4½ " Central-Nordost	91	90½	—
4½ " Centralbahn	90½	—	—
4½ " Nordostbahn	92½	—	—
5 " Gotthardbahn	86	85½	86
5 " Berner Jurabahnen	98	—	—
5 " Stadt Winterthur	101½	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	407½	401¼	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	220	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 16. Januar:
in der Kirche
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Predigt v. Hr. Pfarrer Ronka.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 16. Januar: Vormittags 9 Uhr;
Nachmittag 2 Uhr.

Männerchor des Cäcilien-Vereins & Sängerbund

Versammlung
Montag den 17. Jan., Abends 8½ Uhr,
im Rößli.
Traktanden: Kantonalsängerfest.
Die Vorstände.

Frohsinn.

Probe für Tenor und Baß morgen Sonntag Vormittags 11 Uhr im Haberhaus.

Pro memoria.
Sonntag den 16. Januar,
Vorm. 10 Uhr: III.
Nachm. 1 » I.

Artillerie-Verein Aarau.

Schießen mit eidg. Ordonnanz-Revolvern
bei günstiger Witterung
Sonntag Nachmittags 2 Uhr
im Steinbruch ob der Walthersburg.
Munition kann auf dem Platze bezogen werden.
Militairs anderer Waffengattungen sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 17. Jan., Abends 8 Uhr,
im Ochsen.
Traktanden:
Wahlen für 1876;
Mittheilungen von Hrn. Prof. Mühlberg:
a) über den Mammuthfund bei Brugg;
b) eventuell noch andere Mittheilungen und Demonstrationen.

Publikation.

Wollen-Watte

zum Füttern von Stepp-Unterröcken empfiehlt C. Erny-Fassler.

Für Husten- und Brust-Leidende.

Dr. J. J. Hohl's Pektorinen sind in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh** und **Heiserkeit,** sowie bei **Engbrüstigkeit,** den ersten Stadien der **Lungenschwindsucht** und ähnlichen **Brustbeschwerden** ein wirkliches Hausmittel bei allen Klassen der Bevölkerung geworden. Diese Tabletten mit sehr angenehmem Geschmacke verkaufen sich mit Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 75 u. 110 Rp. durch Herrn **Neuburger Aarau.**

Allgemeine Ausstellung

für Fußbekleidung in Bern vom 11. Juni bis 10. Juli 1876. Zur Mittheilung des Programms derselben, sowie zu Erläuterungen über die zur Zulassung gestellte Forderung „der ausschließlich rationellen Form fertiger Fußbekleidung" erbietet sich der Unterzeichnete. Produzenten von Schuhwerk jeder Art werden daher auf Sonntag den 16. Jänner Morgens von 10½—11½ Uhr zu einer Versammlung im Schulzimmer des Museums (früheres Casino) eingeladen.

Aarau, 14. Januar 1876.
Alfr. Zürcher, prakt. Arzt.

Die geehrten Herren **Mitglieder und Freunde des Einwohner-Vereins,** welche **Samstag den 15. Januar,** Abends ½8 Uhr dem **Nachtessen** beizuwohnen wünschen, und allenfalls übergangen worden sind, werden hiemit freundl. eingeladen dennoch beizuwohnen.
Wittwe Aeschbach z. Rößli.

Zu verkaufen:

		per Maß
Obst- & Treberbranntwein	à	Fr. 1. 10
Trusen	à	» 1. 80
Rhum	à	» 2. 40
Kümmel	à	» 1. 50

bei **F. Egloff** im Schachen.

Zu vermiethen:

Ein **Laden** an einer gangbaren Straße. Wo, sagt d. Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In Nr 10. a. dahier ein unmeublirtes **Zimmer.**

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.
Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.
Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.
Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.
Preis per Schachtel Fr. 5. 25.
Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
„ für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.
Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Aus-

Montag, **N°. 13.** 17. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct. vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis. Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die technisch-künstlerische Voraussstellung zu Winterthur.

(Correspondenz.)

Wie publizirt worden, sind die für die internationale Ausstellung nach Philadelphia bestimmten bildlichen und schriftlichen Arbeiten aus dem Gebiete der Architektur, des Ingenieurwesens, der bildenden Künste ꝛc. und des Unterrichtswesens in Winterthur im Kunstsaale zu einer Voraussstellung vereinigt, welche wirklich für alle Freunde vaterländischer Kunstbestrebungen sehenswerth ist. Es dürfte daher unsern geneigten Lesern nicht unangenehm sein, von daher ein kurzes Resüme des Erwähnenswerthesten hier folgend zu vernehmen.

Da waren aus der bekannten lithographischen Anstalt von C. Knüsli in Zürich: ein chromolithographisches Bild religiösen Inhalts, sodann die beiden bereits bekannt gewordenen Chromolithographien: des Bourbaki's Ankunft und Abschied, welche wohl bestimmt sind, tausende von Zimmern schweizerischer Privaten als Andenken an eine denkwürdige Epoche unserer neuesten Geschichte zu zieren.

Vom tüchtigen und äußerst rührigen aarg. Architekten Robert Moser in Baden waren ausgestellt: ein Plan und Grundriß des neuen Kurhauses zu Baden. Von demselben Pläne folgender von ihm aufgeführten Kirchenbauten im Kanton Aargau, der neuen kathol. Dorfkirchen von Eiken, Dottikon, Spreitenbach, Wettingen, Boswyl und Gebenstorf.

Von Goß, Architekt: Plan und Photographie-Aufnahmen des neuen Theaters der Stadt Genf. Von der Municipalität der Stadt Genf Pläne von neuen Schulhäusern (Akademie- resp. Universitätsgebäude), Bibliothek ꝛc.

Von Architekt Koch in Zürich war exponirt: der Plan und Grundriß seines neuen Wohnhauses in reich dekorativem Styl im innern Bleicherweg Zürich, dessen Façaden-Dekoration dasselbe hauptsächlich charakterisiren.

Ebenso fanden sich daselbst Photographie und Grundplan des auf dem Terrain der alten Post in Zürich erbauten Centralhofes von Gebr. Brunner, Architekten, welcher als ein, die ganze Kleinstadt Zürich's charakterisirender, monumentaler Bau auch an der Ausstellung Aufsehen erregen wird. Dann sandte Architekt Wolf, Sohn in Zürich Plan und Grundriß des Hotel Waldstätterhof zu Brunnen ein.

Von dem tüchtigen Künstler Scaravezza aus der italienischen Schweiz fanden sich zwei Album mit für Philadelphia bestimmten Radirungen aus Dante's „Divina commedia" entnommen, welche Bewunderung erregen sowohl in Bezug auf Originalität als Feinheit der Ausführung.

Aus der Kupferdruckanstalt von Orell Füßli u. Cie. in Zürich waren ausgestellt Kupferradirungen nach einer neuen chemischen Manier, darstellend eine Ansicht von Zürich aus der Vogelperspektive, dann religiöse Sujets diverser Vorwürfe, gothischen Dom ꝛc.

Aus dem bewährten Atelier von Nicola Carlen in Bern: photographische Aufnahmen diverser Passagen und Ansichten des Rhonegletschers, dann Ansichten interessanter Situationspunkte, Brücken und Tunnels der Berner Jurabahn, ebenso Wasserfallpartieen der Gürbenkorrektion im Kanton Bern. Dieses Nicolo-Album fand schon in dieser Voraussstellung ungetheilten Beifall.

Von Architekt Stehlin in Basel waren vorhanden: Pläne und Grundrisse der neuen Kunsthalle und des Stadttheaters zu Basel. Das Baudepartement von Baselstadt sendet nach Philadelphia die Pläne von Basel und seiner Entwicklung seit 1856 in 1: 10,000 Maßstab, ein sehr anschauliches Bild der baulichen Entwicklung unserer größten Grenzstadt am Rheine bietend.

Von der schweizerischen Nationalbahn (Direktionssitz Winterthur) waren Mappen bestimmt mit Skizzen und Baubeschreibungen über erwähnenswerthe Brücken, Viadukte, Durchlässe ꝛc. auf bis jetzt ausgeführten Linien; dann Profile und Croquis von auf der in Bauunternehmung befindlichen Linie Winterthur-Zofingen zu errichtenden Kunstbrücken, so namentlich bei Wettingen, bei Mellingen ꝛc.

Die Verwaltung des neuen Gaswerkes der Bundesstadt Bern sendet ein Album von technischen Zeichnungen und Textarbeiten als Beschreibung der neueren Anlagen, bei welcher die neuesten technischen Erfahrungen auf diesem Spezialgebiete mit in praktische Verwerthung gezogen worden sind.

Der Staat des Kantons St. Gallen ist repräsentirt durch verschiedene Mappen aus dem Arbeitsgebiete seiner Direktion der öffentlichen Arbeiten, so eine Karte des Eisenbahn- und Straßennetzes dieses Kantons pro Ende 1875 erstellt. Dann ein sehr anschauliches Tableau mit Erläuterungen, darstellend die st. gallischen Arbeiten der Rheinkorrektion von der Landquart bis in den Bodensee.

Mehrere Arbeitsmappen sendet auch das Departement der öffentlichen Arbeiten des Kantons Waadt, so ein Album, enthaltend photographische Ansichten und Darstellungen der notabelsten Werke auf dem Gebiete der Gewässerkorrektionen, Entsumpfungen ꝛc. Ferner ein Album der Kantonal-Straßenbauten, dann photograph. Ansichten der Colombey-Eisenbahnbrücke, der restaurirten Cathedrale von Lausanne ꝛc.

Die Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur deponirte ein Album von Photographien von Lokomotiv-Constructionen für Eisenbahn- sowohl als spezielle technische Betriebszweige, welche aus deren Ateliers hervorgegangen sind.

Von der Munizipalität von La-chaux-de-Fonds war da ein Bericht in Mappe über die bauliche Entwicklung des größten europäischen Dorfes, nebst bezüglichem Situationsplane, der sehr instruktiv und unter anderm auch ein Blatt enthielt, darstellend den Umfang der Brandstätte des historisch gewordenen großen Brandes genannten Juraortes im Jahr 1794.

Obzitirten Arbeiten des Hrn. Architekt Moser in Baden schließt sich noch an: ein Plan der neuen Synagoge der israelitischen Gemeinde von Baden.

Die Direktion öffentlicher Arbeiten des Kantons Zürich ist vertreten durch eine Mappe enthaltend die Pläne und Baubeschreibung der kantonalen Irrenanstalt im Burghölzli.

Es waren ferner da ein paar Mappen mit architektonischen Arbeiten des bündnerisch-romanischen Architekten Giovanni Sottovia aus Poschiavo, enthaltend Pläne und Ansichten von ihm ausgeführter Bauten von Hotels, Kuranstalten ꝛc. in Poschiavo, Engadin, Veltlin ꝛc.

Endlich waren vom Aktienbauverein für Zürich und Umgebung eingesandt: Pläne, von ihm ausgeführter Arbeiterwohnungen in Außersihl, bei Hottingen ꝛc.

Sämmtliche dessinativen und descriptiven Arbeiten waren in eleganten, gleichartig in roth Saffianleder gebundene Mappen mit Goldschnitt enthalten, deren Deckel auf dem rothen Grunde das weiße eidgenössische Kreuz trugen, so daß sich die Gesammtheit der dahin einschlagenden schweizerischen Arbeiten sehr stattlich in Philadelphia präsentiren wird.

† Heinrich Lang.

Geboren im November 1826 als Sohn eines württembergischen Landpfarrers, studirte Lang unter Baur's und Zeller's Leitung von 1844 bis 1848 in Tübingen, und da sich der feurige, begeisterte Jüngling an den in das Ende seiner Studienzeit fallenden politischen Bewegungen betheiligt hatte, so hielt er es für gerathen, der Aufmerksamkeit der heimatlichen Behörden sich zu entziehen und ein Asyl in der Schweiz zu suchen. So kam er nach St. Gallen und wurde bald darauf nach glänzend bestandenem Examen in der Berggemeinde Wartau im St. Gallischen Oberlande als Pfarrer angestellt, wo er im Schooße einer erhabenen Natur und unter einem einfachen, aber kerngesunden und frei denkenden Völklein, das heute noch auf seinen „Pfarrer Lang" stolz ist und ihm ein lebhaftes und dankbares Andenken bewahrt, 15 glückliche Jahre verlebte. Bot ihm einerseits die idyllische Stille seines Pfarrhauses reiche Muße, die Früchte seiner vielseitigen philosophischen und theologischen Studien zu sammeln und zu mehren, so fand er anderseits in dem unbedingten Vertrauen, das die Gemeinde ihm entgegenbrachte, ein offenes Feld für die praktische Verwerthung seiner freisinnigen Auffassung des Christenthums, die der junge, geistsprühende Mann mit ebenso großer Aufrichtigkeit und Unerschrockenheit als begeisterter und begeisternder Ueberzeugungswärme verkündigte. Dort betrat er denn auch bereits die schriftstellerische Laufbahn, die ihm noch eine viel bedeutsamere und weiter reichende Wirksamkeit eröffnete. Insbe-

sondere waren es die seit 1859 unter Lang's Redaktion erschienenen (später mit der „Reform" verschmolzenen) „Zeitstimmen aus der reformirten Kirche der Schweiz", durch die er an die Spitze der kirchlichen Reformbewegung trat und wohl das Meiste zu ihrer Verbreitung und Popularisirung beitrug.

Im Jahre 1863 wurde er nach Meilen am Zürichsee und sodann im April 1871 an die St. Petergemeinde in Zürich berufen der er trotz wahrhaft glänzender Anerbietungen von auswärts treu blieb und wo er — wenigstens in seiner Eigenschaft als Kanzelredner — erst auf dem Höhepunkt seiner Wirksamkeit angelangt war und Unzählige, die der Kirche entfremdet waren, durch sein beredtes und geistvolles, ebenso sehr von einer großen, freien Volksanschauung als von tiefer religiöser Begeisterung getragenes Wort wieder zu derselben zurückführte. „Er redete als Einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten". Was seiner Feder wie seiner mündlichen Rede die zündende Kraft verlieh, das war eine seltene Verschmelzung von Klarheit und Tiefe, von durchdringender Verstandesschärfe und überzeugungsvoller Gemüthswärme, verbunden mit einer phantasiereichen, packenden, mitten aus dem Leben geschöpften Darstellungsweise. Die Reformbewegung in unserer schweizerischen evangelischen Kirche hat mit Lang ihren begabtesten Vorkämpfer verloren. Allezeit geistgewappnet und schlagfertig nach rechts und links, hat er der Orthodoxie unheilbare Wunden geschlagen, aber auch gegenüber dem Nihilismus die Begründung der Religion in der Tiefe des menschlichen Gemüthes überzeugend nachgewiesen. Nicht die Auflösung von Religion und Kirche, aber ihre Erneuerung aus den Bedürfnissen der Zeit, aus dem Geiste der Wahrheit und Freiheit heraus: das war seine Losung und die große Aufgabe seines Lebens. Er ist zu früh, ach viel zu früh dahingegangen; aber die Sache, für die er gelebt und gewirkt, gekämpft und gestritten, geht nicht mit ihm zu Grabe; sie wird bleiben und wachsen und sich immer mehr entfalten zu segensreicher Frucht. (Grenzpost).

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 16. ds.) Die am 17. dies zusammentretende Conferenz betr. die von Brittisch Ostindien, den französischen und niederländischen Colonien gestellten Beitrittsbegehren zum allgemeinen Postverein, wird wie folgt beschickt:

Deutschland: Günther, geheimer Postrath; Oesterreich: Duvez, Ministerialrath; Ungarn: Heim, Sektionsrath; Belgien: Fassiaux, General-Direktor der Eisenbahnen, Posten und Telegraphen; Gise, Postdirektor; Egypten: Borel, Direktor des internationalen Postbureau; Frankreich: Ansault, Sous-Chef im Auslandsbureau; Frankreich (Colonien): Roy, Bureauchef im Dept. der Marine und Colonien; Großbrittanien: Alan Maclean, Sekretär bei der Generalpostdirektion; Brittisch Ostindien: Montheat vom India-Office; Italien: Tantesio, Commandeur, Abtheilungschef bei der Generalpost-Direktion; Niederlande: Hofstede, Generalpostdirektor; Schweden und Norwegen: Biornstierna, Kämmerer und Legationssekretär; Spanien: Vicomte de Manzanera, bevollmächtigter Minister Spanien's bei der schweiz. Eidgenossenschaft.

Das Bureau wird am 17. Januar bestellt werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 14. ds. Der Gemeinde Aarburg wird an die Kosten der umfassenden Schulhausreparaturen ein Staatsbeitrag von Fr. 430 zuerkannt.

Zum Hauptmann bei der Infanterie wird brevetirt Herr Schoder, Wilhelm, von Birr, in Aarau.

Nachdem auch im zweiten Wahlgang nicht alle Wahlen der eidgen. Geschwornen zu Stande gekommen sind, wird ein dritter Wahlgang auf Sonntag den 30. d. angesetzt.

An die Stelle des verstorbenen Herrn Bezirksamtmann Weißenbach von Bremgarten wird zu einem Ersatzmann des III. Mitglieds der eidg. Schätzungskommission für die Centralbahn (alte Linie) Herr Bezirksrichter Anner in Baden ernannt.

Auf Ansuchen des Hülfskomite's, welches sich s. Z. für Hellikon gebildet hat, wird mit Rücksicht auf die Theilnahme von Nah und Fern das Comite durch die HH. Amtsstatthalter Waldmeier in Rheinfelden und Dekan Herzog in Hornußen, bis kurz vor dem Unglück Pfarrer von Wegenstetten-Hellikon erweitert und Herr Waldmeier gleichzeitig zum Präsidenten ernannt.

Der Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon wird bewilliget, ihre Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Zum Getränksteuer-Einnehmer von Hornußen wird Hr. J. J. Kistler von Bözen, Stationsvorsteher in Hornußen, ernannt.

Für die Ingersammlung im Jahr 1875 wird den betreffenden Gemeinden ein Staatsbeitrag von Fr. 189. 90 ausgerichtet.

— * Aarau. (Vorträge.) Da unsere kurze Recension des letzten Vortrages zum Theil dahin aufgefaßt wird, als hätte Herr Grob „bestimmt vorliegende" Resultate der Lehrerkonferenzen benutzt, so stehen wir nicht an zu erklären, daß seine Arbeit selbstverständlich eine eigene war und bezüglicher Passus nur dahin aufzufassen ist, daß die ausgesprochenen Ideen in pädagogischen Kreisen wohl der ungetheilten Zustimmung sich erfreuen, wie denn auch die Lehrerschaft den bestehenden Zustand unserer Schule schon öfters als unhaltbar erklärt hat. F.

— Wahlergebniß vom 16. Jan. über die Ersatzwahl in den Nationalrath im II. aarg. Wahlkreise für den zum Bundesrichter gewählten Herrn Weber:

Bezirk.	Stimmfähige.	Stimmende.	Rohr.	Meier, Vizegerichtspräsid.
Aarau	1602	1283	1152	——
Baden	——	565	155	168
Bremgarten	3897	3001	346	2346
Brugg	3980	3310	2897	42
Lenzburg	3776	3047	2670	——
Muri	3148	2540	476	1768
	Absolutes Mehr	6874	7696	4324

Somit ist Herr Oberrichter Rohr gewählt. — Es hatten noch Stimmen erhalten: Herr Laué 110 (in Lenzburg 61, Brugg 47, Baden 2); Herr Bertschinger-Amsler 26 (in Lenzburg); Herr Meienberg 21 (in Baden).

Bei der Ersatzwahl für Herrn Bundesrath Welti im III. Wahlkreise war das Ergebniß folgendes:

Bezirk.	Stimmfähige.	Stimmende.	Fahrländer.	Baldinger.
Baden	——	3419	790	2514
Laufenburg	3438	2998	1986	884
Rheinfelden	2610	2054	1326	526
Zurzach	3160	2754	779	1859
	——	11,225	4881	5783
	Absolutes Mehr	5613.		

— Demnach ist Herr Kreisförster Baldinger in Baden als Nationalrath gewählt.

— Aarau. Bei der gestrigen Nationalrathswahl stimmten die dem zweiten Wahlkreis zugetheilten Gemeinden des hiesigen Bezirks bereits einstimmig für Herrn Oberrichter: Rohr; derselbe machte Stimmen in: Suhr 233, Buchs 172, Rohr 57, Biberstein 92, Küttigen 309, Erlisbach 147 und Densbüren 144; zusammen 1154.

— Baden. (Eingesandt.) Uns wundert die beispiellose Langmuth der Regierung bezüglich der Lösung der hiesigen Kirchhof-Frage. Warum auch so viel Zaudern und Umschweife in einer an und für sich einfachen Sache! Befehle doch einmal der Regierungsrath, von Stund an ist der reformirte Kirchhof an der Badstraße bei Strafe im Fall der Zuwiderhandlung geschlossen und die Einwohnergemeinde hat für schickliche Beerdigung der Leichen auf dem kathol. Kirchhof zu sorgen. Dann wird man ohne viel Umstände Katholiken und Reformirte auf dem Friedhof im Hasel neben einander betten, wie es in jeder Dorfgemeinde, wo sich verschiedene Confessionen aufhalten, aber nur ein Kirchhof vorhanden ist, längst ohne Gefahr für's Seelenheil geschieht. Damit aber Baden nicht einen Friedhof für die halbe Welt anlegen muß, so erkläre die Einwohnergemeinde resp. deren Behörde einfach: Nur in unserm Gemeindsbezirk Gestorbene dürfen künftighin auch bei uns beerdigt werden. Jede Gemeinde hat schon aus sanitätspolizeilichen Gründen auf ihrem Gebiet es nicht zu dulden, daß Todte anderer Gemeinden ihr zur Beerdigung zugeführt werden. Die Friedhöfe sind bei uns eine Angelegenheit der Einwohnergemeinden geworden und jede Gemeinde kann auf ihrem Territorium die Forterhaltung oder Neuanlage eines Kirchgemeinde-Friedhofes verweigern. Ennetbaden und Dättwil können so gut wie Baden auch für die nöthigen Beerdigungsplätze sorgen.

— Lenzburg. Nächsten Mittwoch Abend von 6—7 Uhr wird Herr Professor Krippendorf einen Vortrag halten, „über den gestirnten Himmel." Der Ertrag der Vorlesung ist für die beiden Söhne des in Bern verstorbenen Dr. Jakob Frey bestimmt, welche gegenwärtig in Aarau die Kantonsschule besuchen.

— Rheinfelden. Das Hülfskomite für Hellikon hat beschlossen, in Betracht der großen Verantwortlichkeit gegen die zahlreichen Kundgebungen der Theilnahme die eingegangenen Gelder dem Tit. Regierungsrathe zur Verfügung zu stellen, damit derselbe nach genauer Aufnahme der Hülfsbedürftigkeit eine gerechte, unparteiische und zweckmäßige Verwendung anordne.

Zürich. Ein ächtes Kunstblatt. Bei Hindermann u. Siebenmann ist so eben ein großes historisch treues Bild, den Uebertritt der französischen Ostarmee bei Verrieres (1871) darstellend, in Farbendruck herausgekommen. Die Komposition stammt von dem rühmlichst bekannten Zeichner und Kunstmaler G. Roux. Das Bild ist ergreifend und die einzelnen Gruppen in Zeichnung und Stellung ausgezeichnet gelungen; auch die Technik des Farbendruckes ist meisterhaft. Das Bild darf als Zimmerschmuck unbedenklich und warm empfohlen werden, zumal der Preis, 5 Franken, ein für die Größe und künstlerische Ausstattung des Bildes ungemein billiger genannt werden darf. Wir beglückwünschen die Anstalt von Hindermann und Siebenmann zu dieser Kunstleistung.

— Im Oktober 1874 etablirte ein gewisser Herr Malitz-Braun (schreibt sich auch von Mallitz-Braun und Doktor von Mallitz-Braun) in Uirikon-Stäfa ein Töchter-Pensionat unter dem Namen Villa Eden mit pompösem Prospekt. Auf Grund einer gepflogenen Untersuchung hat der Erziehungsrath beschlossen, die seiner Zeit ertheilte Bewilligung zur Führung dieses Instituts zurückzuziehen und vor Unterbringung von Töchtern in diese Anstalt zu warnen. Das vor einigen Wochen in der „Allgem. Augsburger Ztg." und wohl auch noch in andern Blättern empfohlene Privat-Institut für Töchter „Espérance in Uirikon-Stäfa" ist höchst wahr-

scheinlich identisch mit der „Villa Eden" und der Name in der Absicht verändert worden, um durch einen andern Aushängeschild die in der deutschen Presse erhobenen Warnungen an sich vorbeizuleiten. Also „W. Lbd."

— Hr. Prof. Gustav Vogt ist den 15. d. vom Senat zum Rektor der hiesigen Hochschule gewählt worden.

— Wie aus Regensberg berichtet wird, hat die Lägernsteinbruch-Gesellschaft angesichts der großen Ausdehnung, welche das Geschäft in den nächsten Jahren nehmen werde, ihre Arbeiter gegen Unfälle mit der Kollektivsumme von Fr. 300,000 versichert. Nebstdem bleibe die von dem gleichen Geschäfte gegründete eigene Krankenkasse fortbestehen.

Solothurn. An der Weltausstellung in Philadelphia werden aus unserm Kanton neben den Firmen J. Kottmann und Konrad Munzinger in Olten als Repräsentanten unserer heimischen Industrie noch die Kammfabrik von August Walther in Mümliswil als Aussteller vertreten sein, deren Kämme und verwandte Produkte, was Facon und Ausführung anbelangt, mit den besten französischen Arbeiten rivalisiren werden.

Neuenburg. Kürzlich saßen drei Bannwarte aus der Gegend von Morteau in einer Pinte der Ortschaft Montlebon. Einer derselben fing nun an, mit einem Revolver, den er nicht geladen glaubte, zu spielen und den Lauf gegen einen Kameraden zu halten. Dieser bat, ihn mit diesem Spasse zu verschonen. Nun richtete der erstere die Waffe gegen seine eigene Brust, um zu zeigen, daß da keine Gefahr vorhanden sei. In diesem Momente ging ein Schuß los, und der Unvorsichtige lag sofort tödtlich getroffen in seinem Blute.

Genf, 15. Jan. Seit dem 13. Januar erhält die Post in Genf keine Briefschaften ꝛc. mehr aus Italien, da die großen Schneemassen den Verkehr der Züge bei Modane (diesseits des Mont Cenis) vollständig verhindern.

Paris, 13. Jan. Die Proklamation Mac Mahon's lautet wörtlich:

Franzosen! Zum ersten Male seit 5 Jahren seid Ihr zu allgemeinen Wahlen einberufen. Ihr habt vor fünf Jahren die Ordnung und den Frieden gewollt. Ihr habt sie mit den schwersten Opfern, durch die furchtbarsten Prüfungen hindurch erkauft. Heute wollt Ihr abermals die Ordnung und den Frieden. Die Senatoren und Abgeordneten, welche Ihr wählen werdet, werden mit dem Präsidenten der Republik an ihrer Aufrechterhaltung zu arbeiten haben. Wir werden vereint, mit Aufrichtigkeit die Verfassungsgesetze anwenden, deren Revision zu veranlassen bis zum Jahre 1880 mir allein das Recht zusteht. Nach so viel Aufregung, Hader und Mißgeschick ist die Ruhe unserem Lande nothwendig und ich erachte, daß unsere Einrichtungen nicht revidirt werden sollen, ehe sie rechtlich durchgeführt worden sind. Um sie aber durchzuführen, wie die Wohlfahrt Frankreichs es erheischt, ist die konservative und wahrhaft liberale Politik, welche ich stets getrachtet habe, zur Geltung zu bringen, unerläßlich. Sie zu unterstützen, appellire ich an den Verband der Männer, welche die Vertheidigung der gesellschaftlichen Ordnung, die Achtung vor dem Gesetze, die Hingebung für das Vaterland über die Erinnerungen, die Parteibestrebungen und Verpflichtungen stellen. Ich fordere Sie auf, sich sämmtlich um meine Regierung zu schaaren. Unter dem Schutze einer starken und geachteten Autorität müssen die geheiligten Rechte, die über alle Regierungswechsel hinaus fortbestehen, müssen sich die berechtigten Interessen, die zu schirmen Sache jener Regierung ist, der vollkommensten Sicherheit erfreuen. Nicht nur müssen diejenigen, welche diese Sicherheit in der Gegenwart trüben können, entwaffnet, sondern auch die entmuthigt werden, welche sie durch die Verbreitung antisocialer Lehren und revolutionärer Programme in der Zukunft bedrohen. Frankreich weiß, daß ich die Gewalt, mit der ich bekleidet bin, weder gesucht noch gewünscht habe; aber es darf sich darauf verlassen, daß ich sie ohne Schwäche handhaben werde, und ich hoffe, daß Gott mir helfen wird, die mir anvertraute Sendung bis ans Ende zu erfüllen, und daß die Nation mir ihren Beistand nicht entziehen wird.

Der Präsident der französischen Republik:
Marschall von Mac Mahon,
Herzog von Magenta.

Im Namen des Präsidenten der Republik:
Der Vicepräsident des Ministerrathes,
Minister des Innern,
L. Büffet.

Berlin, 15. Jan. Der Reichskanzler beantragte den 11. d., der Bundesrath wolle sich mit der reichsgesetzlichen Reglung des Verkehrs mit Sprengmitteln einverstanden erklären und die Bundesregierungen ersuchen, sich über die zu treffenden Bestimmungen gegen das Reichskanzleramt zu äußern.

Berlin, 15. Jan. Im gestrigen Ministerrath wurde über den Ankauf der preußischen Bahnen durch das Reich verhandelt. Es verlautet, daß dem Landtag eine Vorlage gemacht werden soll, wonach derselbe die preußische Regierung autorisirt, beim Bundesrath einen Antrag in dieser Richtung zu stellen.

Berlin, 16. Jan. Der preußische Landtag ist heute um 11 Uhr im weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Camphausen, eröffnet worden.

Spanien. Ueber Spanien und den größten Bürger des Reiches erhält die „N. f. Pr." in ihrer letzten Sonntagsnummer einen Artikel, der zweimal gelesen zu werden verdient. Von Spanien sagt der Artikel, so oft man von demselben spricht, geschieht es mit einer Mischung von Mitleid und Widerwillen. Man fühlt Erbarmen, weil es seinen letzten Kraftrest in endlosem Bürgerkriege abnützt, aber man wird gleichzeitig durch das wüste Parteigetriebe und den Egoismus der hervorragenden Persönlichkeiten abgestoßen. Es jammert uns des armen Volkes, dessen Blut in Strömen fließt, ohne daß wir uns des Gedankens erwehren können, es müsse doch ein furchtbarer sittlicher Niedergang die Hauptschuld an all dem Elend tragen. „N. f. Pr." sagt dann weiter: Wenn wir die großen Männer der Tage in Spanien betrachten, ihren maßlosen Ehrgeiz, ihren Mangel an Patriotismus, ihre wilde Jagd nach Stellen und Reichthümern; wenn wir erwägen, daß dieselben Generale, die den Thron der Bourbonen zertrümmerten, ihn wieder aufrichteten — dann möchten wir fast sagen, die Spanier seien nichts Besseres werth als ihre heutigen Zustände.

„Nur ein Mann hindert uns, dieses harte Urtheil auszusprechen. Sobald ein Mund in Europa sich öffnet, um Spanien zu verdammen, taucht das Bild dieses Mannes empor und legt Fürbitte ein für sein Vaterland — Castelar, ein Schwärmer, ein edler Charakter, der erste Redner Europas, ein selbstloser Patriot, ein Spanier. Um dieses Einen willen kann man Spanien viel vergeben."

Castelar legte am 2. Januar 1874, als er in einer Abstimmung der Cortes ein Mißtrauensvotum gegen sich erblickte, sein Amt, das einer Diktatur gleichsah, nieder und kaum war das geschehen, so wurden auch die Cortes heimgejagt, wie Napoleon mit der franz. Nationalversammlung hat thun lassen. Von da an begann die Säbelherrschaft. Nach langen Irrfahrten mußte das Land aber wieder einen König haben und wurde hiefür der Knabe Alfons erkiesen, aber seine Wahl geschah nicht durch's Volk, und wäre auch schwerlich geschehen, wenn das Volk zu wählen gehabt hätte.

Indessen will der König nun doch auch an das Volk seinen Fühler ansetzen, es soll seine Vertreter wählen, wie die Schweizer die Nationalräthe wählen.

Nun läßt auch Castelar wieder von sich hören. In Barcelona und Valencia bewirbt er sich um die Wahl eines Cortes. Natürlich wird der edle Mann gewählt, aber nicht zur Freude der gegenwärtigen Regierung. Wenn diese ein Mittel fände, die Wahl zu verhindern, würde sie sicherlich davon Gebrauch machen.

Was Castelar als Mitglied der Cortes thun werde, darüber weiß „N. f. Presse" ebenfalls glaubwürdigen Bescheid. Vom Förderalismus sei er radikal geheilt, aber er werde trotz Königthum auf seine Fahne „Republik" schreiben und das als geschworner Feind der Monarchie wie des Demagogenthums.

Ob aber Castelar mit seinen ebenso großen wie uneigennützigen Ideen Erfolg haben werde — frägt mehrgenanntes Blatt und antwortet: Wir sind keine Propheten, aber wir glauben, wenn es eine Versicherungsgesellschaft für Throne gäbe, dann würde dieselbe an dem Tage von Alfons den dreifachen Betrag (Prämie) fordern, an welchem Castelar seinen Sitz in den Cortes einnimmt.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

— In Folge Resignation ist die Stelle des Oberinstruktors der Kavallerie neu zu besetzen. Anmeldungen hiefür sind bis zum 25. Januar dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

— Die Stelle eines Gehülfen beim administrativen Inspektorate der schweizerischen Eisenbahnen ist zu besetzen. Bewerber haben sich über Kenntniß der beiden Sprachen und des Eisenbahnbetriebes auszuweisen und ihre Anmeldungen bis zum 29. Januar dem administrativen Inspektorate einzureichen.

Aarauer Wochenmarkt vom 15. Januar. Erdäpfel galten der Doppelztnr Fr. 9, per Becken 25 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. Rösliköhl per Teller 40 Ct 4 Paar Aepfel, 5 Paar Birnen, 12 Rübli, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Rettich 10 Höck Nüsse je 10 Ct. Dürres Obst, Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 30. Eier per Stück 10 Cts. Honig der Schoppen 1 Fr.

Mittwoch den 15. Dezember wird hier Viehmarkt abgehalten.

München, 15. Januar. Schrannen-Berichte. Weizen 10. 30, Abschlag — Pf., Roggen 7. 82., Gerste 8. 48, Haser 8. 51, Wicken 8. 19, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 17,732 Ztnr.; Verkauft 5416 Zentr.

Amtsblatt-Auszug
vom 15. Januar.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Lienberger, Jakob, Großmanns sel. von Spreitenbach Eingabe 19. Febr., Gemeindekanzlei Spreitenbach. — Brugg. Müller, Frdr., Schlosser und Krämer, von Windisch; Ehrensberger, Hans, Färber, v. Oberwinterthur, in Brugg verstorben. Eingabe 19. Febr., Gemeindeschreiberei Windisch u. Brugg. — Kulm. Steiner, Sml., Heinrichs, von Gontenschwyl Eingabe 19. Febr., Gemeindekanzlei Gontenschwyl. — Laufenburg. Keller, Columban, von Frick. Eing. 19. Febr., Gemeindekanzlei Frick. — Lenzburg Heller, Hrch von Wyl, Kts. Zürich, gew. Zündholzfabrikant in Frutigen letztlich als Pinten wirth in Lenzburg. Eingabe 29. Febr., Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zurzach. Moos, Abraham Marx, Spezereihändler, von Oberendingen. Eing. 12 Febr., israel. Gemeindekanzlei Oberendingen.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Haßler-Stampfli, Ludwig, gew. Negot. u. Bierbrauer, v. Aarau. Eingabe 19. Febr., Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Konrad, Jakob, von Remetschwyl. Eingabe 19. Febr., Gemeindekanzlei Remetschwyl. — Bremgarten. Seiler geb. Schmid, Sekunda, Ulrichs, von Tägerig; Meyer, Benedikt, Trinis von Wohlen; Meienberg, Xaver, Steinmetz, von Bremgarten. Eing.

Taufe in Aarau vom 16. Jan.
Martha, Töchterlein des Hans Hediger, Telegraphist, von Reinach.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr: Probe für Alle.
(Sinfonie IV. Satz!)

Männerchor des Cäcilien-Vereins & Sängerbund

Versammlung

Montag den 17. Jan., Abends 8½ Uhr, im Rößli.
Traktanden: Kantonalsängerfest.
Die Vorstände.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 17. Jan., Abends 8 Uhr, im Ochsen.
Traktanden:
Wahlen für 1876;
Mittheilungen von Hrn. Prof. Mühlberg:
a) über den Mammuthfund bei Brugg;
b) eventuell noch andere Mittheilungen und Demonstrationen.

Technischer Verein Aarau.

Vortrag
Dienstag den 18. Januar 1876.
Der Vorstand.

Publikation.

Das Bundesgesetz über die Militärpflicht-Ersatzsteuer vom 23. Dezember 1875 liegt zur Einsichtnahme durch die stimmberechtigten Schweizerbürger in hiesiger Gemeinde behufs allfälligen Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage während der gesetzlichen Frist von 90 Tagen auf der Gemeindekanzlei offen.
Aarau, 13. Januar 1876.
Der Gemeinderath.

Taubstummenanstalt Aarau.

Geschenk von Hrn. A. L. M. Dahier **Fr. 10.** —, was bestens verdankt.
Aarau, 15. Januar 1876.
Der Cassier:
V. Gisi-von Arx.

Speisewirthschafts-Eröffnung
„zur Linde“, im neuen Lokal
heute Abend 8 Uhr **Blut-, Leber-** und **Bratwürste,** nebst **Adrio,** wozu ich mit freundlicher Bedienung alle meine werthen Freunde und Gönner höflichst einlade.
Freinacht.
G. Schmutziger,
Wirth zur Linde, im Schachen.

In einigen Tagen erscheint:
KARTE DER
MILITÄRKREISE
DER SCHWEIZ,
enthaltend die Territorial-Eintheilung und die Numerirung der Truppen-Einheiten und der combinirten Corps.
Bearbeitet von HCH. KELLER
nach der offizellen grossen Karte mit Bewilligung des Tit. Schweizerischen Militär-Departements.
Preis offen Fr. 3. 60.
H. R. Sauerländer's Sortim. in Aarau.
Das Format dieser im Maasstab von 1: 440000 gezeichneten, dabei sehr ausführlichen Karte ist 53 Centimenter Höhe auf 65 Centimenter Breite exclusive Rand. (Dasjenige der offiziellen, vierblättrigen Karte ist 95 Cmt. Höhe auf 140 Cmt. Breite.)
Beigabe: Die bundesräthliche Verordnung über die Territorial-Eintheilung und Numerirung.

Schweizerische  Nationalbahn.

Auf 1. Februar verfällt die letzte Einzahlungs-Rata auf das Aktienkapital der Sektion Winterthur-Zofingen mit 10 % oder **Fr. 50.** — per Aktie.
Die Tit. Actionäre werden demgemäß eingeladen diese Einzahlung auf diesen Termin bei den bekannten Einzahlungsstellen in Winterthur, Kloten, Dällikon, Baden, Lenzburg, Aarau und Zofingen zu leisten.
Gleichzeitig kommen die mit 31. Dezember 1875 verfallenen Bauzinse mit **Fr. 3. 65** auf jede Actie, auf welche rechtzeitig einbezahlt wird zur Verrechnung.
Gegen Einsendung der voll einbezahlten Interimsscheine wird unsere Hauptkasse vom 1. Februar an die definitiven Aktientitel aushingeben.
Winterthur, den 10. Januar 1876.
Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.** Der Sekretär: **Imhof.**

Wollen-Watte

zum Füttern von Stepp-Unterröcken empfiehlt C. Erny-Fassler.

Wellensteigerung in der Wöschnau.
Am **künftigen Dienstag den 18. Jänner,** von Vormittags halb 10 Uhr an, werden im Wöschnauer-Staatsschachen **ca. 3000 Wellen** öffentlich versteigert.
Olten, den 11. Jänner 1876.
J. Meier, Bezirksförster.

Stellen werden gesucht:

1) Für einen **Knecht** zu Kühen und Pferden,
2) " " **Käser** in eine Käserei,
3) " " **Ausläufer** oder **Portier,**
4) " " **Müllerknecht** in eine Mühle.

Auskunft ertheilt **F. Mathys,**
Placirungsbureau in **Zofingen.**

Gesucht:
Eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Bei **Rud. Bircher,** Mühlemacher und Mechaniker in **Küttigen** kann ein kräftiger Knabe sofort als **Lehrling** in die Lehre treten.

Joppen

in Tuch, Filz, Castor und Loden deutsches Schützenmodel
sind in frischer Auswahl und billigen Preisen zu haben bei **R. Graf-Morath.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Ein Stehpult

wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
In Nr 10. a. dahier ein unmeublirtes **Zimmer.**

Zu verkaufen:

		per Maß
Obst- & Treberbranntwein	à	Fr. 1. 10
Trusen	à	" 1. 80
Rhum	à	" 2. 40
Kümmel	à	" 1. 50

bei **F. Egloff** im Schachen.

Es wird gesucht:
Ein heizbares, geräumiges und helles **Zimmer** in guter Lage. —

Bei Unterzeichnetem finden zwei gute
Möbelschreiner
dauernde Beschäftigung.
J. Hauser, Schreinermeister.

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schlosserei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Laden** an einer gangbaren Straße. Wo, sagt d. Exped. d. Blts.

Die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen & Töchter** in Aarau wird ihre Jahresversammlung am Ende des laufenden Monats Jänner abhalten. Diejenigen Frauen und Töchter, welche wünschen, als neue Mitglieder aufgenommen zu werden, sind ersucht sich mit Beibringung von Altersausweisen und ärztlichen Gesundheitszeugnissen **bis zum 23. Jan.** bei einer der Vorsteherinnen Frau Pfarrer **Zschokke** oder Frau **Mathilde Custer geb. Sauerländer** anzumelden.

Ein junger Mann
mit sauberer Handschrift und beider Sprachen mächtig, empfiehlt sich für schriftliche Arbeiten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine rechtschaffene **Person** (Köchin) sucht einen Platz bei einer kleinern Familie als Magd.

Eine im Kochen und den andern Hausgeschäften erfahrene **Person** sucht einen Platz in ein Privathaus oder als Vorgängerin.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine
Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,
welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.
Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Bei **F. G. Martin** sind folgende
Kalender auf 1876 vorräthig:

Berner Hinkende Bot	30 Ct.
Sonnen-Cirkel	15 "
Disteli-Kalender	60 "
Vetter-Jakob	35 "
Lahrer Hinkende Bot	35 "
Zürcher-Kalender	25 "
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 "

Schweiz. landwirthschaftlicher Taschenkalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger. Eleg. in Lwdb. gebunden Fr. 2. —
Dutzendweise Rabatt.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **N°. 14.** 18. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 17. ds. (Militär-Personal). Oberstlieut. Francillon, Kommandant des 7. Infanterie-Regiments, tritt zur Landwehr über und erhält das Kommando des 7. Landwehr-Infanterie-Regiments.

An Stelle des zur Landwehr übertretenden Hrn. Ferdinb. Du Pasquier in Neuenburg ist das Kommando der Guiden-Kompagnie II. Hrn. Paul Ducommun in Travers, unter Beförderung zum Oberlieutenant übertragen worden.

An die durch den Rücktritt des Hrn. Dr. Schnyder erledigte Stelle des eidg. Oberfeldarzts ist Hr. Dr. Adolf Ziegler in Bern gewählt worden.

Der Bundesrath hat einer vom Militär-Departement vorgelegten Verordnung, betreffd. die Verwaltung und Geschäftsführung des eidgen. Munitions-Depots in Thun die Genehmigung ertheilt.

Der Bundesrath hat das Arbeitsprogramm des eidgen. statistischen Bureau für 1876 festgestellt wie folgt:

Abschluß einiger 1875 unvollendet gebliebenen Arbeiten, sodann: 1. Eidgenössische Viehzählung; Vorbereitung derselben und Zusammenstellen ihrer Ergebnisse. 2. Zusammenstellung der Geburten, Sterbefälle und Trauungen von 1874 und 1875 in bisheriger Weise. 3. Geburten, Sterbefälle and Trauungen im Jahr 1876 nach den Mittheilungen der Zivilstandsbeamten vom statistischen Bureau bearbeitet. 4. Handel der Schweiz mit Frankreich vor und seit dem Handelsvertrag von 1864. 5. Handel der Schweiz mit Oesterreich-Ungarn vor und seit dem Handelsvertrag von 1868. 6. Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten im Jahr 1875. 7. Ueberseeische Auswanderung im Jahre 1875. 8. Rekrutirung im Jahre 1876, Ergebnisse der pädagogischen und sanitarischen Prüfungen. 9. Eventuell: Vollendung und Herausgabe der „Beiträge zur Geschichte der Preise".

Bern. (Corr. v. 17. d.) Die erste Sitzung der Postkonferenz betr. die Begehren britisch Ostindien, der französischen und niederländischen Colonien um Aufnahme in den allgemeinen Postverein, an welcher die Vertreter von Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Egypten, Spanien, Frankreich, Großbritanien, britisch Ostindien, Italien, Niederlande, Schweden und Norwegen anwesend sind, ist am 17. Januar 1876 um 11 Uhr Morgens durch Hrn. Bundesrath Droz mit einer kurzen Begrüßung eröffnet worden.

Ihm antwortete das älteste der anwesenden Mitglieder, Hr. Hofstede, Generalpostdirektor der Niederlande.

Hr. Bundesrath Dr. Heer erklärt, daß er dem Wunsche der Conferenz, obschon er ihm unerwartet komme, unter Verdankung des ihm bewiesenen Zutrauens entspreche und die Verhandlungen derselben leiten werde. Er übernimmt sofort das Präsidium.

Mit Rücksicht auf die an dem Erscheinen an gegenwärtiger Sitzung verhinderten belgischen Abgeordneten, wird dieselbe aufgehoben und die nächste Zusammenkunft auf Dienstag den 18. Januar, Morgens 11 Uhr anberaumt.

Vom 1. April 1876 an findet im Museum von South-Kensington in London unter den Auspizien des Erziehungsrathes der Vereinigten Königreiche eine wissenschaftliche Ausstellung statt. Der Bundesrath hat eine Kommission niedergesetzt, um die Betheiligung der Schweiz an dieser Ausstellung zu leiten. Diese Kommission theilt nun mit, daß sie den 20. Februar nächsthin als Termin bezeichnet habe, bis zu welchem die Objekte bei ihr angemeldet werden können, welche nach London geschickt werden wollen. An der Ausstellung figuriren: Instrumente und Apparate für wissenschaftliche Untersuchungen aller Art betreffend den Fortschritt in den Wissenschaften, die Anwendung desselben auf Kunst und Industrie, die Lehrmethoden u. s. w. In Ermanglung von Originalien werden auch Modelle, Zeichnungen und Photographien zugelassen. Ein Ausstellungsprogramm kann durch die eidg. Ausstellungskommission bezogen werden, welche besteht aus den HH.: Prof. Wartmann in St. Gallen, Prof. Amsler-Lafon in Schaffhausen, Prof. Colladon in Genf, Prof. Forel in Morges, Prof. Hirsch in Neuenburg, Prof. Hagenbach in Basel, Prof. Mousson in Zürich, Sarasin-Diodati und Soret in Genf. Sekretär der Commission ist Emile Gautier in Genf.

Aargau. (Kriminalgericht vom 17. Januar). Die auf heute festgesetzte Geschwornenauslosung für die nächste in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung ist auf Montag den 24. Jänner verschoben worden.

— * Das Kriminalgericht verurtheilte in seiner heutigen Sitzung den Jakob Senn, geb. 1848, Landarbeiter von Hasli, Kt. Luzern, wegen des Verbrechens der böswilligen Eigenthumsbeschädigung zu einer Zuchthausstrafe von 15 Monaten, verbunden mit 6jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zum Schadenersatz und zu den Kosten.

— * Aarau. Kantonales Gesangfest. Die gestern vereinigte Generalversammlung der festübernehmenden Vereine, Männerchor des Cäcilienvereins und Sängerbund, haben folgendes Festkomite gewählt: Herr Landolt-Rigg, als Festpräsident. Herr Birmann-Probst, als Vizepräsident. Herr Dr. Reinisch, als Aktuar. Herr Schmidt-Hagnauer; Herr Hauri, Architekt; Herr Guldi, Amtsstatthalter; Herr Moser, Buchhalter.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes v. 14. ds. Nach Antrag der Baukommission wird beschlossen, es seien für den Fall der Annahme der an die competenten Gemeindeversammlungen in der Trinkwasserangelegenheit zu stellenden Anträge sämmtliche seit 1868 eingegangenen Anmeldungen für Privat-Trinkwasser-Brunnen als erledigt, resp. dahingefallen zu betrachten und eine neue Publikation mit Festsetzung eines angemessenen Termins zu erlassen, innert welcher sämmtliche Private, welche die Abgabe von Trinkwasser wünschen, ihre Anmeldungen schriftlich einzureichen haben.

Von der abschriftlich vorliegenden Zuschrift der Staatswirthschafts-Direktion des Kts. Aargau an das Kreisforstamt 4. betreffend den abgeänderten Hiebsplan für die Aarauer Stadtwaldungen wird Notiz genommen. Nach Maßgabe dieser Zuschrift ist dem Hiebsplan die Genehmigung unter folgender Bedingung ertheilt: a. daß die jährliche Hauptnutzung im Gönhard auf 800 (statt nur auf 680) Klafter und b. diejenige im Oberholz auf 200 Klafter festgesetzt werde. Der muthmaßliche Nettoertrag wird von der Oberbehörde auf ca. Fr. 30,000 veranschlagt. Der Ortsbürgergemeindeversammlung soll von der Zuschrift Kenntniß gegeben werden.

Die Nachsteuern für drei Erbschaften werden dem Antrag der Steuerkommission entsprechend, auf Fr. 65. 70, Fr. 108 und Fr. 57. 60 festgesetzt, das Recht der Höherbesteurung übrigens für den Fall, daß diese Taxationen nicht gütlich angenommen werden sollten, vorbehalten.

Auf den Bericht des Bauverwalters, daß durch eine Gesammtbestellung der noch aus dem Credit pro 1875 zu bestreitenden 8 Querbalken für die Kettenbrücke und der auf dem Voranschlag pro 1876 figurirenden weitern 12 Querbalken bei der Firma Schinz und Bär in Zürich bedeutend billigere Preise erzielt würden, wird beschlossen, es sei die Bestellung bis nach erfolgter Genehmigung des Budgets pro 1876 zu verschieben.

— Aarau. Am Sonntag ist Hr. alt Bezirksrichter Joh. Stirnemann von Gränichen, wohnhaft im Rheinthal zu Suhr verstorben; — in Oberentfelden am Samstag Abend Hr. Joh. Kyburz, Posthalter, im Alter von 69 Jahren.

— In Wohlen verstarb an einem Lungenschlage der auch in weitern Kreisen wohlbekannte Herr Joh. Baptist Isler, Friedensrichter, in einem Alter von 80 Jahren und 2 Monaten. Der Verstorbene war ein allgemein beliebter und geachteter Bürger, nicht ehrsüchtig, ein heiterer, friedlicher Gesellschafter, ein offener, treuer Freund.

Bern. An Stelle des Hrn. Bundesrath Schenk wurde Hr. Fürsprech Bühlmann als Nationalrath gewählt.

— Die eidgen. Militärbauten auf der Thuner Allmend nehmen eine immer größere Ausdehnung an. Gegenwärtig sind vier Neubauten in Arbeit. Die bedeutendsten davon sind das Hülfslaboratorium und der

große Pontonsschopf. Letzteres Gebäude zeichnet sich besonders durch seine großartige Holzkonstruktion aus.

Zürich. Vorgestern, an trübem, kaltem Wintertag, ist Heinrich Lang, Pfarrer am Peter, unter ungewöhnlich zahlreicher Betheiligung von Nah und Fern zu Grabe geleitet worden. Selten hat eine Trauerkunde eine so allgemeine Erschütterung hervorgerufen, wie die, welche völlig unvorbereitet, unglaublich erscheinend, Donnerstag Abends, als das zahlreiche Leichengeleite von der Beerdigung des trefflichen Professors Rüttimann nach der Stadt zurückkehrte, wie ein Lauffeuer sich verbreitete: Lang ist todt! — während selbst Nächststehende noch nichts von einer Krankheit vernommen. Hatte er doch noch am Sonntag mit gewohnter Kraft und Frische gepredigt, und war er am Montag nach Basel gereist, und hatte dort einen öffentlichen Vortrag für den Verein für freies Christenthum gehalten. Ein Blitz aus heiterem Himmel hat eine gesunde Eiche gespalten, die geschaffen schien, noch lange allen Stürmen zu trotzen. Der erschütternde Eindruck, den diese unerwartete Kunde vom Tode Lang's bei Allen hervorrief, wie sie auch immer im Leben zu ihm mochten gestanden haben, ist das sprechendste Zeugniß von der ungewöhnlichen Bedeutung und Wirksamkeit des Mannes, der für seine Partei und für Zürich geradezu unersetzlich ist.

Die Leichenfeier gab diesen Gefühlen einen unmittelbaren, erhebenden Ausdruck. In der überfüllten Peterskirche entwarf der nächststehende Amtsgenosse des Verstorbenen, Hr. Haggenmacher, Pfarrer am Peter, in schlichten Zügen ein Bild von dem reichen Leben und Streben Lang's; am Grabe sprach Hr. Dekan Schmid von Winterthur ein ergreifendes Wort über die Bedeutung des Mannes und über die Schwere des erlittenen Verlustes; Hr. Pfarrer Böhringer von Niederglatt schilderte im Namen der jungen Geistlichen und Verehrer Langs, wie Dieser es gewesen, der durch die Gewalt seiner Worte so Manchen für den Kanzelberuf wieder zu begeistern gewußt; Hr. Pfarrer Wysard pries in schönen Versen den Mann, der mit jugendfrischem Gemüth eine kraftvolle Entschiedenheit, mit kindlicher Seele einen starken Mannesgeist gepaart habe, und endlich sprach Hr. Prälat Lang in Ulm, der Bruder des Verstorbenen, im Namen der Familie und der fernen Freunde ein ergreifendes kurzes Abschiedswort an den geliebten Bruder. Verklungen sind nun die Melodien, mit welchen der Kirchengesangverein im St. Peter den Trauergottesdienst weihte, verklungen auf dem Friedhof die ergreifenden Grabgesänge des Männerchors Zürich; das Grab hat sich über Lang geschlossen, und wirken kann nun einzig noch das Erbthum seiner geistigen Bedeutung. (N. Zürch.-Ztg.)

— In der neuen Kaserne wird eine Verstärkung der hölzernen Unterzüge in den Vestibulen vorgenommen; der Antrag dazu sei übrigens bereits im September von der Militärdirektion gestellt worden.

— Vor einigen Tagen ist das hiesige Hôtel du Lac durch Kauf in die Hand des frühern Direktors vom Bade Schinznach, Hrn. Moser, übergegangen.

— Winterthur, 16. Jan. Bei der Ersatzwahl im 4. Kreise wurde für Hr. Bundesrath Scherer Hr. Fürsprech Forrer als Nationalrath gewählt.

— Nach einer Mittheilung des „Landboten" scheint die Nachricht von der Auslieferung des Photographen Wysocki an Rußland eine irrthümliche gewesen zu sein.

— Die zweite zur Besprechung des Banknotengesetzes angeordnete Versammlung im Schützenhaus und mit ihr Hr. Dr. Joos scheinen Fiasko gemacht zu haben. Sie war eben nur für die Opposition bestimmt und schwächer besucht als die erste. Es wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, die auch in Zürich die Unterschriftensammlung an die Hand nehmen sollte. Als dann aber von den Vorgeschlagenen Keiner das Mandat annahm, mußte das Comite des Grütlivereins diese Aufgabe übernehmen. Für die Verwerfung des Gesetzes zeigt sich keine große Begeisterung.

Glarus, 16. Jan. Bei 4367 abgegebenen Stimmen ist Rathsherr Zweifel-Milt von Glarus heute mit 3695 Stimmen als Nationalrath gewählt worden.

Solothurn. Mehrere gemeinnützige Männer haben sich auf den Antrag des Hrn. Reg.-Rath Baumgartner vereinigt, nächsten Herbst eine allgemeine Kantonalausstellung zu veranstalten. Die Ausstellung hat zum Zwecke, die kantonalen Gewerbe dem Volke vorzuführen und dadurch fördernd auf Handel und Gewerbe zu wirken. Die Ausstellung soll die Landwirthschaft, das Gewerbe, das Handwerk und die Industrie umfassen.

— Wasserfallenbahn. Die in dieser Angelegenheit von Seite des Gäubahn-Comite angezeigte Conferenz mit dem Direktorium der schweiz. Centralbahn findet Ende nächster Woche in Olten statt. Das Direktorium wird vertreten sein durch die HH. Bischer und Adam; das Gäubahn-Comite durch die HH. Dietler, Vigier und Brosi.

— Biberist. Mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit hat die Gemeinde Biberist dem um die Ortschaft und die Industrie unseres Kantons so verdienten Direktor der Papierfabrik, Oscar Miller, sowie seiner ganzen Familie das Bürgerrecht ertheilt.

In Basel hat unter starker Betheiligung der Militärpflichtigen und anderer Bürger eine öffentliche Besprechung des Entwurfes zu einem eidg. Militärsteuergesetz stattgefunden. Sowohl der Referent, Nationalrathspräsident Frei, als auch die meisten übrigen Redner sprachen sich in zustimmendem Sinne aus. Eine Abstimmung fand nicht statt.

— Die Basler Hypothekenbank bezahlt pro 1875 eine Dividende von 6½ % und legt eine Summe von Fr. 25,000 Fr. in den Reservefond. Auch für die Basler Feuerversicherungsgesellschaft scheinen bessere Tage zu beginnen. Sie hat nunmehr ihre alten Verluste gedeckt und zahlt pro Aktie eine Dividende von 50 Fr.

Graubünden. In Sils ist am Samstag Hr. Pfarrer Michel, Redaktor des „Volksmann" an einem Hirnschlage gestorben.

Waadt. Der Gemeinderath von Lausanne bewilligte Fr. 3000 an's eidg. Schützenfest.

Neuenburg. Der am 31. Januar zusammentretende Große Rath wird sich u. A. auch über die endgültige Verwendung eines über Fr. 600,000 betragenden Vermächtnisses zu befassen haben, welches der im Jahr 1869 verstorbene Hr. F. L. Borrl dem Kanton Neuenburg für irgend ein Werk der öffentlichen Wohlthätigkeit legirt hat. Voraussichtlich wird aus dem Gelde eine Anstalt gegründet, worin Waisenkinder Pflege und Gelegenheit zur Erlernung eines tüchtigen Berufes finden.

Die Regierung von Neuenburg hat auf ihre an die eidgenössischen Mitstände gerichtete Einladung auf Ergreifung des Referendums von allen Ständen, mit Ausnahme von Graubünden, Tessin und Genf, eine abschlägige Antwort erhalten.

Berlin, 16. Jan. Die „Nord. Allg. Ztg." bespricht die Broschüre „La France et l'Allemagne au printemps prochain" und bemerkt: Die Zustände Frankreichs würden die Beziehungen zu Deutschland bestimmen. Sobald in Frankreich die Revanchegelüste aufhören und die Franzosen sich nicht als Soldaten des Papstes betrachten, stände der Herstellung friedlicher, freundlicher, ja freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland nichts entgegen. Auf dem Schlachtfeld besiegt, sei Frankreich uns überlegen geblieben in den Künsten und Arbeiten des Friedens. Wir müssen von dem Gegner von gestern lernen, um dem Nachbar in Zukunft ebenbürtig zu bleiben.

Berlin, 16. Jan. Die bei der Eröffnung des Landtages gehaltene Thronrede gedenkt des auf Handel und Industrie lastenden Druckes und hofft mit höchster Zuversicht und in nicht ferner Zeit die Ueberwindung der schwierigen Lage von der Arbeitsamkeit und der bewährten Thatkraft des preußischen Volkes. Die Einnahmen des preußischen Staates hätten nicht so hoch wie in den Vorjahren veranschlagt werden können, reichten aber dennoch aus, um die Verwaltung des Staates in der bisherigen Weise weiter zu führen, auf manchen Gebieten für Pflege der geistigen Interessen und der Förderung des Wohlstandes bestimmte Fonds neuerdings auszuwerfen und die eingeleiteten großen Unternehmungen des Staatsbauwesens zu fördern.

Berlin, 17. Januar. Das Abgeordnetenhaus wählte Bennigsen zum Präsidenten, Hänel und Bethusy-Hug zu Vizepräsidenten.

Frankreich. Bien Public enthält folgende Mittheilung: „Aus Brest wird den „Tablettes des deux Charentes" geschrieben, der Admiral Donie halte sich bereit, um mit der „Gauloise" und der „Valeureuse" noch Cherbourg abzugehen; dort werde er noch die „Surveillante" hinzunehmen und dann bis auf weitere Befehle mit dieser Panzerdivision im Canal Station nehmen. Ist dies eine Bestätigung des Gerüchtes von der Wiederherrichtung der Panzer-Division von Cherbourg, oder ist es ein Vorzeichen ernster Ereignisse, in deren Voraussicht man für die Sicherheit unseres Nordgestades Sorge tragen will?" Es scheinen überhaupt wieder beunruhigende Gerüchte ausgesprengt zu werden, wie zum Beispiel der Angabe, daß die Obersten aller Reiter-Regimenter ein vertrauliches Cirkular erhalten hätten, worin sie aufgefordert worden, die Ausbildung ihrer Rekruten, wofür sie sonst bis zum Juli Zeit haben, zu beschleunigen und es so einzurichten, daß sie bis Ende Februar oder Anfangs März ausgebildet seien. Den Obersten der Infanterie-Regimentern sollen ähnliche Weisungen zugegangen sein. Ferner behauptet man, im Westen würden bedeutende Kriegsvorräthe angehäuft und für jedes der Geschütze des 2. Corps, das in Nancy sein Hauptquartier hat, seien jetzt Munition und Kugeln für 400 Schüsse angeschafft. Dann will man noch von weiteren Maßregeln wissen, durch welche Frankreich in den Stand gesetzt würde, sofort mehr als 700,000 wohl eingeübter und gut ausgerüsteter Truppen in's Feld zu stellen. Gerüchte ähnlicher Art tauchen übrigens so oft auf, daß man auch die jetzigen nur mit Vorsicht aufzunehmen hat. Vielleicht ist ihre Wirkung mehr auf die innere Lage, insonderheit auf die Erzielung „gutgesinnter" Wahlen berechnet als auf irgend einen anderen Zweck.

Paris, 17. Jan. In Paris ist Viktor Hugo gewählt und zu seinem Stellvertreter Spuller, der Redakteur der „Republ. française". — Man versichert, die Majorität der Delegirten der Seine werde der republikanischen Linken angehören. Bekannt sind bis jetzt die Wahlresultate aus bloß fünf Departements, nämlich Seine, Seine-Marne, Vienne, Finistere und Allier, wo die Majorität konservativ ist. Die republikanischen Journale proklamiren republikanische Wahlen aus fast allen Städten mit einigen Ausnahmen, wie Orleans, Nimes, Montauban.

Amerika. Ueber den „Dynamit-Thompson", wie sie ihn nennt, gibt die „Highland-Union" in ihrer Nummer vom 24. Dez. v. J. folgenden Originalbericht: „Es ist kaum noch ein Zweifel darüber, daß der teuflische Verbrecher, welcher die Explosion im Bremerhafen verursachte

und der hier (in Highland) seiner Zeit wohlbekannte, in gewissen Kreisen sogar sehr populäre Kapitän Thompson eine und dieselbe Person waren. Jedoch ist der Schleier, welcher das Leben dieses merkwürdigen Menschen umhüllt, noch nicht gelüftet. Im Jahre 1865 lebte dieser Thompson hier in Highland auf die fidelste Art, er verfügte über ganz bedeutende Summen, war leutselig, ließ ziemlich viel Geld darauf gehen und um das Uebrige bekümmerte man sich wenig. Nach seinen damaligen Aussagen hatte er als Blokadebrecher mit Glück operirt, wurde auch eines schönen Morgens von geheimen Polizisten aufgegabelt, kam jedoch nach einigen Tagen wieder zurück und behauptete „gesettelt" zu haben. Es scheint, daß diese Geschichte ihn um 10,000 Dollars gebracht habe und es liegt der starke Verdacht vor, daß er nicht wegen Uebertretung von Kriegsgesetzen verfolgt wurde, sondern wegen gewissen unsaubern Geschäften in Kanada. Er verheirathete sich hier mit einer jungen Dame von St. Louis, ging etwas später nach Europa und lebte dort abwechselnd in Paris, in der Schweiz, in Dresden; er ist mehrmals von Highländer Bekannten auf dem Kontinente getroffen worden, noch letzten Sommer in Dresden. Vor einigen Jahren machte einer unserer Mitbürger mit ihm die Seereise von Europa nach Amerika und fand da Gelegenheit, von dessen Lebenslauf Einiges und Anderes zu hören. Unter Anderem behauptete er, am Anfange des Krieges vom Staate Virginia nach St. Louis geschickt worden zu sein, um den Truppen in Camp Jaackson ihre Löhnung auszuzahlen. Auf dem Morgenzuge der Ohio- und Mississippi-Eisenbahn, die ihn nach St. Louis befördern sollte, hätte er aber gehört, daß Camp Jaackson am Nachmittage vorher von General Lyon genommen worden sei, da habe er es für rathsam gehalten, sich zurückzuziehen und sich für einige Zeit in Highland zu verbergen.

Er erzählte das mit Anführung so eigenthümlicher und zutreffender Umstände, daß sich die Wahrheit „seiner derartigen Geschäftsführung" kaum bezweifeln läßt. Sein Alter ist in den Zeitungen fälschlich auf 35 Jahre angegeben; er muß gegen die 50 gegangen sein. Sein behäbiges Aussehen, sein stark blondes Haar, seine frische Gesichtsfarbe ließen ihn allerdings jünger erscheinen.

„Daß dieser Kapitän Thompson ein Abentheurer von mehr als gewöhnlicher Art war, geht aus Allem hervor; wie aber ein anscheinend so gemüthlicher, dickbäuchiger Lebemann, voll von drolligen Geschichten, Schnurren und Schwänken, ein derartiges Höllenwerk in Scene setzen konnte, ist ein psychologisches Räthsel."

So weit die „Highland-Union".

Erklärung.

Wir unterzeichnete Bürger von Hellikon ersuchen Sie höflichst, nachfolgende Erklärung in die Spalten Ihres geschätzten Blattes aufzunehmen.

Die traurige Katastrophe, die am hl. Weihnachtsabend die Gemeinde Hellikon betroffen, hat unersetzliche Verluste für das Gemeinde- und Familienleben gebracht und doch scheint es, das schreckliche Unglück sei noch nicht groß genug, um Gedanken und Aussprache Vieler der noch Lebenden zu besseren Zielen hinzulenken, als dies hier leider der Fall ist. Mit tiefstem Bedauern vernehmen wir, daß auch die Kunde in die Oeffentlichkeit gedrungen, unser liebwerthe Mitbürger, Herr Augustin Müller, Oberlehrer dahier, trage die Schuld an dem so schrecklichen Unglück, das so brave und theure Menschenleben gefordert. Jeder vorurtheilsfreie Leser wird sich fragen: ist es möglich? Leider müssen wir bejahen, daß dieses gewissenlose Gerücht ausgestreut wurde. — Herr Lehrer Müller war hiedurch gezwungen, bei der Tit. Bezirksschulpflege sein Entlassungsgesuch einzureichen, nachdem er öffentlich und wahrheitsgetreu in mehrern Blättern den Hergang veröffentlicht hat. Wir erklären hiemit, daß wir keine Schuld an Hrn. Müller finden können; wir bekennen öffentlich und frei, daß wir nicht nur nicht mit solchen Bürgern, die derartige Gerüchte verbreiten, hierin einig gehen, sondern uns verpflichtet fühlen, dem unschuldigen, selbst hart betroffenen Herrn Oberlehrer A. Müller und seiner Familie das tiefste Beileid auszusprechen.

Mit gerechter Entrüstung weisen wir diese und ähnliche Anschuldigungen zurück. Wir kennen Hrn. Müller als strebsamen Lehrer und Bürger, gewissenhaft und pflichtgetreu in seinem Berufe. Wer diese Eigenschaften blos aus gegentheiliger Ansicht verachtet, der muß sich gewiß — und stände er auch als Bürger an der Spitze einer irregeleiteten Minderheit — von Seite der Mehrheit der anders denkenden Mitbürger einem ernsten Tadel unterziehen.

Wir gehen bei diesem Falle mit der jedenfalls einzig richtigen öffentlichen Meinung einig: die Schuld an diesem großen Unglück sei in der fehlerhaften Beschaffenheit des Baues zu suchen, enthalten uns jedoch auch hier einer persönlichen Anschuldigung.

Wir fühlen uns deßhalb verpflichtet, im gegenwärtigen so kritischen Momente, beim Anblick des großen Leides und der hiedurch so traurig gewordenen Lage unserer Mitbürger, beim Anblick aber auch des so großen Unrechts, das Hrn. Müller widerfahren ist, mit unsern Gefühlen und Ansichten vor das Urtheil der Oeffentlichkeit zu treten.

Bei diesem Anlasse empfehlen wir unsere lieben, so hart betroffenen Mitbürger ohne Unterschied der allgemeinen liebevollen Theilnahme, wovon wir schon jetzt so zahlreiche und edle Beweise zu verzeichnen haben, und hoffen, die allgemeine Theilnahme möge durch obzitirte lieblose Aeußerungen und Verdächtigungen einiger leidenschaftlicher Bürger, die betreffs ihrer beschränkten Bildung selbst zu bemitleiden sind, keinen Eintrag erleiden. Zum Schlusse statten wir allen Denjenigen, die dazu beitragen halfen, die Noth und das Elend zu mildern, unsern innigst gefühlten Dank ab. Wir schließen mit dem Wunsche, der gütige Gott wolle alle unsere Mitmenschen vor solch' schweren Prüfungen, wie wir sie erfahren haben, bewahren.

Hellikon, den 12. Januar 1876.

Martin Hasler, alt Ammann, Mitglied der Schulpflege. Joseph Gersbach, Posthalter. Gottlieb Schlienger, Negotiant. Ignaz Gersbach, Armenpfleger. Augustin Meyer. Georg Schlienger. Hermann Hasler, Michels. Hilar Hasler. Fridolin Heinrich Hasler. Ignaz Müller. Andreas Hasler.

Aufruf

zu einem Bazar zum Besten der Kleinkinderpflege in Aarau.

Da vor einigen Jahren die hiesigen Einwohner und Stadtbehörde uns so freundlich beigestanden beim Bau des Schulhäuschens, so wagt es das Comite nochmals an die öffentliche Wohlthätigkeit sich zu wenden zur Unterstützung eines Bazars, um den Finanzverlegenheiten abzuhelfen, die eingetreten, da die jährlichen Baarbeiträge eher abnehmen, die Unkosten aber wachsen.

An die Verkaufsläden, Handlungen u. s. w. ergeht der bittende Ruf um kleinere oder größere, leicht verkäufliche Gaben, an die Frauen und Töchter um nützliche Handarbeiten. Jede Gabe ist willkommen, klein oder groß, und kann von jetzt an bis zum 20. Februar bei untenstehenden Damen abgegeben werden. — Bedenkt es gilt das Gedeihen einer Anstalt die seit 1856 schon hundert und hundert Kinder gehütet und bewacht bis zum schulpflichtigen Alter, und viel Gutes gewirkt an den Kleinen.

Wann und wo der Bazar Ende Februar Statt findet, wird seiner Zeit öffentlich angezeigt.

Frl. Elise Schmidlin. Fr. Sauerländer-Custer.
Fr. Zschokke-Schmuziger. Fr. Richner-Siebenmann.

Fertigungen.

Unter-Bözberg, 25. Jan. Johs. Suter, Müller in Lauffohr. — Lupfig, 25. Erben des sel. Landerer-Zwilchenbart in Basel; Heinrich Strößler, alt Gemeinderaths in Stilli. — Ittenthal, 26. Job Heuberger, Tambour, u. Jakob Käser Postablagehalter von Eiffingen. — Baden, 26. Katharina Mäder geb. Dätwyler. — Beinwyl, Bez. Muri, 26. Kaspar Leonz und Vincenz Nietlispach Vincenzen in Brunnwyl. — Aarburg, 22. August Wullschleger, Bierbrauer und Wirth. — Zeihen, 25. Karl Noe, v. Heidersbach, Großh. Baden; S. Umiker, Jakobs auf Elmhart, Gmnde. Thalheim; Joh. Deis, Fidelis. — Rupperswyl, 24. Jb. Berner, Müris, Zimmermann, im Aathal, Kts. Zürich; Job. Fricker Albrechten von Hunzenschwyl. — Fahrwangen, 24. Die Erben des Salomon Fischer, Hartmanns; Maria und Anna Rodel, Dachdeckers. — Kaiseraugst, 28. El. Bauer, von Giebenbach. — Ueken, 26. Karl Merkofer, von Rothfel, Großh. Baden, in Säckingen. — Wegenstetten, 22. Jos. Hürbin, gew. Posthalter, Erben. — Unterkulm, 22. Hrch. Siegrist, Heinrichs, Mengers v. Meisterschwanden, auf dem Wannenhof dahier. — Birmenstorf, 26. Gustav Zehnder, Lehrer in Titterten. (Baselland.) — Schafisheim, 24. Sml. Schölli, Bandfabrikant in Basel; Joh. Hausmann, alt Straßenwärter. — Hunzenschwyl, 28. J. Huggenberger, Johs., von Seon, in Schafisheim — Bellikon, 24. A. M Mehmann, von Hausen. — Zurzach, 22. Jos. Knecht zum Rebstock. — Klingnau, 27. Johann u. Laurenz Eggspühler; Xaver Pfister, Schmieds; Jos. M. Schleuniger; Maria u. Theresia Eggspühler. — Lenzburg, 26. L. Salm im Wildenstein; G. W. Fischerich Apothekers Erben; S. Fischer-Salm, älter, Kaufmann. — Zufikon, 25. ds. Wittwe Bernhardina Koch geb. Häufeler, von Berikon, in Schönenwerd (Solothurn). — Bettwyl, 29. Josef Koch. Wagner.

Geldtage.

Aarau. Feß, Kaspar, von Huttwyl, Kts. Bern, gew. Büchsenmacher in Aarau. Eingabe 19. Febr. — Baden. Gallmann, Felix, Schneider in Baden; Haberstich, Rudolf, Lehrer, von Entfelden, in Spreitenbach. Eingabe 19. Febr. — Kulm. Baumann, Lisette, Friedrichs, Krämerin von Leutwyl (Firma: Schwestern Baumann); Brunner, Jakob, Dachdecker, von Dürrenäsch; Baubofer, Samuel, Käsmeiß, Cigarrenmacher, von Reinach, in Leimbach wohnhaft gewes.; Graf, Rudolf, Sohn, Hans Rudolfs, Beatenjoggts von Birrwyl, in Dürrenäsch. Eingabe 19. Febr. — Lenzburg. Hopeler, Johann Jakob, Zimmermann, von Möriken; Koller, Josef, Hausknecht in Lenzburg; Gebrig, Jakob, Wächter, von Ammerswyl. Kull, Friedrich, Schreiner, von Niederwyl; Döbeli, Johann Rudolf, Geflechthändler, von Boniswyl; Siegrist, Jakob, Küfer, alt Weibel, von Meisterschwanden. Eingabe 26. Febr. — Muri. Trottmann, Laurenz, Vincenzen in Rottenschwyl; Meyer, Alois, Siegristen in Bünzen; Leibacher, Heinrich, in Merenschwand; Eigensatz, Andreas, Kohler in Fenkrieden, Gemde. Meyenberg; Strebel geb. Stierli, Anna Maria, Lattlers in Dorimuri; Jenni, Josef, in Trümeln bei Muri-Egg. Eing 23. Febr. — Zurzach. Schaufenbühl, Edwin, Buchdrucker in Zurzach; Keller, Peter, Hafner, in Oberendingen; Schäufele, Ul. Metzger in Kaiserstuhl; Vögeli, Johann, Marxen von Eien, Gemnde. Böttstein. Eingabe 17. Februar.

Rehabilitationen.

Baden. Frei, Johann, Wirthsjakobs von Oberehrendingen. — Bremgarten. Meyer, Kaspar, Gorris von Tägerig; Döbeli, Anton, Sohn, Zimmermann, von Sarmenstorf. — Zurzach. Roth, Adolf, Metzger, in Kaiserstuhl; Köfer, Gottfried, von Lengnau; Wenge, Josef, Maurer, von Klingnau; Erne, Franz, Sohn, von Leuggern; Gaßler, Friedolin, Gemeindeförster, von Koblenz; Willi, Johann, Schmied in Fischbach; Mannsich, Mathias, alt Gemeinderath, von Kaiserstuhl

Husten und **Brustbeschwerden** sind gegenwärtig bei dem ungewöhnlich starken Temperaturwechsel fast in jeder Familie zu treffen. Daher wird ganz besonders auf die **Dr. J. J. Hohl'schen Pektorinen** aufmerksam gemacht, die äußerst günstig und heilsam auf diese Beschwerden wirken. Dieselben werden auch von Kindern sehr gerne genommen. Niederlagen in jeder größern Ortschaft.

Pariser Observatorium vom 17. Januar 1876.

Das Barometer ist um 5 Mm. gesunken bei Cherbourg und um 20 in Lappland. Die Aequatorialströmungen nähern uns und die Temperatur steigt rapid überall.

Cæcilien-Verein.

Da der Direktor heute abwesend keine Probe.
Gemischter Chor: Donnerstag.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Quästorat des aarg. Lehrerpensions-Vereins ist mit Anfang dieses Jahres an Hrn. **J. J. Wild,** gewesener Lehrer in Brugg, übergegangen.

Seminar-Wettingen, im Jan. 1876.

Der Präsident des Vereins:
J. H. Lehner.

Rohe, gebleichte & gefarbte

Webgarne & Strickgarne

in bekannten guten Qualitäten, verkaufe ich von heute an mit **beträchtlicher Preis-Ermäßigung.**

Aarau, 18. Januar 1876.

J. Gamper-Andres.

Verkauf

von alten Brücken-Flecklingen.

Am **künftigen Donnerstag den 20. Jänner,** Mittags punkt 11 Uhr, werden auf der **Aarenbrücke in Schönenwerd 12 Haufen alter Brückenflecklinge** öffentlich versteigert.

Olten, den 17. Jänner 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Gesucht wird

auf Ende dieses Monats ein **Zimmer** nebst **Kost** bei einer honneten Familie für einen jungen Kaufmann. Schriftliche Offerten unter L. T. Z. Nr. 221 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

In einer gangbaren Hutwascherei könnte ein brave Tochter unter günstigen Bedingungen die **Hutwascherei** gründlich erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Bei einer Schneiderin könnte eine **Tochter** sogleich in die Lehre treten. Anmeldung Rathhausgasse Nro. 43.

Schönes Rindfleisch

per Pfd. à 65 Ct.

bei **J. Läubli,** Metzger.

Gesucht wird

auf Lichtmeß eine tüchtige **Kindsmagd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Letzten Freitag ist ein **Schlittschuh** vertauscht worden. Wo auszuwechseln, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Bei **Rud. Birrcher,** Mühlemacher und Mechaniker in **Küttigen** kann ein kräftiger Knabe sofort als **Lehrling** in die Lehre treten.

Zu vermiethen:

In Nr 10. a. dahier ein unmeublirtes **Zimmer.**

Guter Trusenbranntwein

bei **Niggli,** Küfer, Rain.

Gefunden: Vor dem Laden des Unterzeichneten ein **Geldstück** von Werth. **G. Angst,** Alt-Postablage.

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schlosserei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein meublirtes oder zwei unmeublirte **Zimmer** an der Rathhausgasse zu vermiethen sind, sagt die Exp[illegible]. Blts

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft

des Kantons Aargau.

VII. Vortrag Mittwoch den 19. Januar,
Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:
Herr Prof. Dr. Brefin: **Ueber Wahrscheinlichkeitsrechnung & Lebensversicherung.**

Wollen-Watte

zum Füttern von Stepp-Unterröcken empfiehlt C. Erny-Fassler.

Für Husten- und Brust-Leidende.

Dr. J. J. Hohl's Pektorinen sind in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh** und **Heiserkeit,** sowie bei den ersten Stadien der **Lungenschwindsucht** und ähnlichen **Brustbeschwerden** ein wirkliches Hausmittel bei allen Klassen der Bevölkerung geworden. Diese Tabletten mit sehr angenehmem Geschmacke verkaufen sich mit Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 75 u. 110 Rp. durch Herrn **Neuburger Aarau.**

Bührer & Tschantz,

vis-à-vis dem Regierungs-Gebäude

AARAU

empfehlen ihr reichhaltiges

Lager

in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßten; am Stück von 80 Cts. an per Elle;
Bett- & Sopha-Vorlagen von Fr. 3. 50 an;
Tischdecken in Moquette, Goblin, Wollen, und brodirt für runde, voale und □-Tische;
Möbelstoffe in den allerneuesten Genres;
Reisedecken ganz neue Dessins;
Bettdecken weiß, roth und grau in diversen Größen;
Bettüberwürfe Piqué und Jaquard;
Pferdedecken für Fuhr- und Luxuspferde;
Glättedecken am Stück, 9/4 und 10/4 breit, auch abgepaßte wollene und baumwollene;
Cocos- & Manilla-Teppiche für Läuffer 2c.;
Cocos-Thürvorlagen in 7 verschiedenen Größen;
Angorafelle in prachtvollen Farben und 4 Größen;
Wachstücher abgepaßte und am Stück in 6 Breiten;
Lazarethtuch für Kinder und Krankenbetten;
Ledertücher in diversen Farben;
Leinwand gebleichte und rohe (Berner) (Irländer);
Tischzeuge, Servietten, Handtücher 2c.;
Sacktücher für Herren, Damen und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze in den allerneuesten Genres;
Faux-Cols leinen und baumwollen von 20—49 Cm. Weite in 10 Façonen;
Herren-Hemden in baumwoll, leinen und **Flanell;**
Baumwolltücher, Barchent, Piqué 2c.
Nähmaschinen in allen best bewährten Systemen.

Hemden-Fabrikation & Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Chiffonière** oder **Kommode.**

Gesucht:

Nach Basel ein treues, williges **Mädchen.**

Bei **F. G. Martin** sind folgende

Kalender auf 1876

vorräthig:

Berner Hinkende Bot	30 Ct.
Sonnen-Cirkel	15 "
Disteli-Kalender	60 "
Vetter-Jakob	35 "
Zürcher-Kalender	25 "
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 "
Schweiz. landwirthschaftlicher Taschenkalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger. Eleg. in Lwdb. gebunden	Fr. 2. —

Unterhaltungsschriften

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Schweizerisches Unterhaltungsblatt, Jahrg. 1865. Quart. brochirt à Fr. 2. 50.
Sonntagsblatt für Jedermann aus dem Volke; v. Otto Ruppius. Jahrg. 1868, 69 und 70. Berlin. à Fr. 2. 50.
Mittheilungen aus dem Gebiete der neuesten Literatur. Jahrg. 1870 u. 72. Basel à Fr. 1. 25.
Die **Modenwelt**; 7. Jahrg. (1. Okt. 1871.—1. Sept. 1872). Berlin. Fr. 2. 50.
Der **Hausfreund;** Herausg. v. Oswald Schön. 2r. Jahrg. (Okt. 1873—Sept. 74.) Bern Fr. 1. 50.
— Derselbe. 3r. Jahrg. (Okt. 1874.—Sept. 75.) Bern Fr. 2. —

Abreißkalender

sind wieder eingetroffen bei

F. G. Martin.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **N°. 15.** 19. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 18. ds.) Liquidation der Bern-Luzern-Bahn. — Unter dem Vorsitz des Hrn. Bundesrichters Olgiati fand heute die Versammlung der Obligationäre der Bern-Luzern-Bahn statt. Es waren über 120 Personen anwesend, die 7620 Titel und ein Kapital von Fr. 7,620,000. — repräsentirten.

Hr. Köchlin von Basel wiederholte hier das von der Basler Handelsbank bei dem Bundesgericht gestellte Begehren der Liquidation, welchem Begehren trotz dem Gegenantrag der Bahngesellschaft, welche die Verschiebung der Liquidation, eventuell eine vom Bundesgericht zu begehrende sechsmonatliche Frist verlangte, mit 6976 von 7618 Stimmen entsprochen wurde. Für die Verschiebung hatten sich nur 639 Stimmen ergeben, 3 Stimmen waren ungültig erklärt worden.

Auf die Einladung des Hrn. Gysi, Direktor der Basler Handelsbank, fand nun noch unter dem Vorsitz des Hrn. Köchlin von Basel eine zweite Sitzung resp. Besprechung statt, in welcher auf den Antrag des Hrn. Gysi ein Comite bestellt wurde, welches die nöthigen Schritte zur Wahrung der Interessen und Rechte der Obligationäre einzuleiten habe.

Dieses Comite wurde auf den Antrag des Hrn. Gysi aus den HH. F. und A. Jäggi, Notarien in Bern, und Oberer, Direktor der Kantonalbank von Baselland bestellt. Der Direktor der Bern-Luzern-Bahn wünschte, daß diesem Comite der weitere Auftrag gegeben werde, daß es auch bei einem allfällig zu treffenden Abkommen zwischen den Kantonen Luzern und Bern mitzuwirken habe.

Direktor Gysi erklärte auf die von einem Zürcher-Obligationär gestellte Interpellation, daß die Basler Handelsbank zwar bereits einen Plan entworfen habe, wie sie vorzugehen gedenke, daß es aber heute noch nicht angezeigt erscheine, denselben mitzutheilen. Indessen könne er so viel versichern, daß es sich die Basler Handelsbank zur Pflicht machen werde, die Rechte der Obligationäre in allen Theilen zu wahren und es keineswegs dulden werde, daß zu Gunsten der Aktionäre Vorgänge stattfänden, durch welche den Obligationären Schaden erwachsen würde, wie dies bei den Vereinigten Schweizerbahnen, der Franco-Suisse und den Schweiz. Westbahnen leider vorgekommen. Uebrigens erwarte die Basler Handelsbank, daß vor dem entscheidenden Momente die Obligationäre noch ein Mal zusammentreten werden, um ihren Mandataren eine bestimmte Direktion zu ertheilen.

Gegenüber weiter gehenden Anträgen hielt die Basler Handelsbank an diesen Grundsätzen fest und nachdem von gewisser Seite die Erklassung der Kompetenz einer solchen Vollmacht bestritten und keine Abstimmung vorgenommen wurde, bleibt es nun jedem Einzelnen überlassen, seinen Beitritt zu der Vollmachtsertheilung der mehrgenannten Bank zu erklären.

So viel ist sicher, daß die Obligationäre, wenn auch ohne Drohung oder Pression, doch jedenfalls ohne Furcht ihre Rechte zu wahren gedenken.

Bern. (Corr. v. 17. d.) Hr. Bundesrath Droz eröffnete heute den Postkongreß mit folgender Ansprache:

Meine Herren Delegirte!

Im Namen des Bundesrathes habe ich die Ehre, Sie in der Bundesstadt willkommen zu heißen. Vor 16 Monaten wurde eine ähnliche Conferenz in Bern eröffnet; das Resultat derselben war der Weltpostverein, dieses so hochwichtige Werk, welches mit dem civilisatorischen Charakter unserer Zeit und mit dem bewundernswerthen Fortschritte, welchen das 19. Jahrhundert in Allem was die Verkehrsmittel und Verkehrsanstalten betrifft, im Einklange steht.

Kaum ist das Werk in's Leben getreten, und wird von Jedermann dessen Wohlthat empfunden, so macht sich schon der Wunsch geltend, dasselbe auf alle Theile unseres Erdballes auszudehnen.

Die gegenwärtige Conferenz wurde auf Wunsch der großbritanisch indischen Postverwaltung zusammenberufen, welche am 15. Novbr. letzthin den Beitritt von britisch Indien zum Weltpostvertrag begehrte. Dieses Beitrittsgesuch, von welchem den mitbetheiligten Verwaltungen Kenntniß gegeben wurde, hatte sofort ähnliche Gesuche zur Folge: Frankreich und erst kürzlich die Niederlande drückten den Wunsch aus, daß bei dieser Gelegenheit auch der Beitritt ihrer Colonien zur Sprache käme. Seinerseits stellte Deutschland den allgemeineren Antrag endgültig die maritimen Transportbedingungen für alle Länder festzustellen, welche außer dem Gebiete der Postunion sich befinden. Ich werde diese Anträge nicht näher berühren, da sie den Verwaltungen, welche sie vertreten, durch die interessirten Amtsstellen direkt mitgetheilt worden sind.

Die Aufgabe der schweizerischen Postverwaltung beschränkte sich, gestützt auf Art. 17 des internationalen Vertrages, die Ihnen hier mitgetheilten Erklärungen entgegen zu nehmen und die Zeit des Zusammentritts der gegenwärtigen Conferenz zu bestimmen.

Meine Herren Delegirten! Der Bundesrath stellt Ihnen für Ihre Sitzungen den Ständerathssaal mit seinen Dependenzen zur Verfügung. Außerdem unterbreitet Ihnen das schweiz. Postdepartement den Vorschlag die HH. Höhn unseren Generalpostsekretär und Moret 1. Sekretär des internationalen Postbüreau, zu Sekretären unserer Conferenz zu bestellen.

Sobald Sie sich konstituirt haben werden, hat das schweiz. Postdepartement für den Augenblick seine ehrenvolle Aufgabe vollendet. Seien Sie aber meine Herren Delegirten versichert, daß wenn wir auch nicht direkt dazu berufen sind, uns an ihrer Aufgabe mit zu betheiligen, wir ihre Verhandlungen doch mit der wärmsten Sympathie verfolgen werden.

Glauben Sie mir, daß das Schweizervolk und seine Behörden glücklich und stolz darauf sind, daß gerade unsere Bundesstadt als Conferenzort bezeichnet wurde, wo das schöne Institut der allgemeinen Weltpostverbindung in's Leben gerufen wurde. Unser Wunsch ist, Sie möchten ein angenehmes Angedenken an unser Land mit Ihnen nach Hause nehmen und so viel an uns liegt, werden wir uns bemühen, daß dies der Fall sei.

Ich erkläre hiemit unsere gegenwärtige Conferenz für eröffnet und lade Sie ein, Sie möchten einen Präsidenten bezeichnen, welcher die nöthigen erforderlichen Maßnahmen zur Prüfung der Verifikation der Vollmachten der Delegirten, sowie die definitive Bestellung des Sekretariats und die Ordnung der Geschäftsleitung an die Hand nehme.

Hr. Hofstede erwiderte diese Ansprache wie folgt:

Herr Bundesrath Droz!

Ich habe die Ehre, Ihnen im Namen der Mitglieder der Conferenz, welche heute hier in Bern zusammentritt, unsern aufrichtigen Dank auszusprechen für die wohlwollende Gesinnung, die Sie uns soeben ausgedrückt haben. Im September 1874 hatte sich ein Congreß in der schweizerischen Bundesstadt versammelt, welcher die Gründung einer Weltpostunion verwirklichte. Der Erfolg dieses fortschrittlichen Werkes hat die allergrößten Erwartungen übertroffen, und die durch dasselbe erzielten Erfolge sind für die dabei interessirten Staaten von so wohlthätiger Natur, daß die bis dahin von dieser Verbindung ausgeschlossenen Länder heute ebenfalls um ihre Aufnahme zu diesem schönen, civilisatorischen Unternehmen, dessen Devise „Civilisation und Fortschritt" heißt, nachsuchen.

Ich wiederhole Ihnen, Herr Bundesrath, im Namen meiner Collegen, den Dank der Conferenz und erfülle eine Pflicht, indem ich im Namen aller meiner Collegen den Wunsch ausdrücke, es möchte der Chef des schweiz. Post-Depts. den Präsidentenstuhl einnehmen und die Leitung unserer Verhandlungen übernehmen.

Wünschen wir, daß die Verhandlungen der Conferenz die ihr unterbreiteten Fragen glücklich zu Ende führe, und daß die Verhandlungen von dem gleichen Geiste beseelt seien, wie es bei den Verhandlungen des Congresses von 1874 der Fall war.

Aargau. Die aarg. Südbahn beförderte im Monat Dezember Personen: 13,200, daherige Einnahmen: Fr. 6,300. Beförderte Güter: Ztr. 49,100, daherige Einnahmen: Fr. 5,300. Totaleinnahmen: Fr. 11,600. Ertrag per Kilometer: Fr. 400.

— Muri. Der Kurs über rationelle Verwerthung der Milch wurde Montag den 17. dies mit einer Anrede des Hrn. Landammann Keller an die 35 Theilnehmer, die sich dazu eingefunden hatten, eröffnet.

Cæcilien-Verein.

Da der Direktor heute abwesend keine Probe.
Gemischter Chor: Donnerstag.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Quästorat des aarg. Lehrerpensions-Vereins ist mit Anfang dieses Jahres an Hrn. **J. J. Wild,** gewesenr Lehrer in Brugg, übergegangen.

Seminar-Wettingen, im Jan. 1876.

Der Präsident des Vereins:
J. H. Lehner.

Rohe, gebleichte & gefarbte

Webgarne & Strickgarne

in bekannten guten Qualitäten, verkaufe ich von heute an mit **beträchtlicher Preis-Ermäßigung.**

Aarau, 18. Januar 1876.

J. Gamper-Andres.

Verkauf

von alten Brücken-Flecklingen.

Am **künftigen Donnerstag den 20. Jänner,** Mittags punkt 11 Uhr, werden auf der **Aarenbrücke in Schönenwerd 12 Haufen alter Brückenflecklinge** öffentlich versteigert.

Olten, den 17. Jänner 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Gesucht wird

auf Ende dieses Monats ein **Zimmer** nebst **Kost** bei einer honneten Familie für einen jungen Kaufmann. Schriftliche Offerten unter L. T. Z. Nr. 221 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

In einer gangbaren Hutwascherei könnte ein brave Tochter unter günstigen Bedingungen die **Hutwascherei** gründlich erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Bei einer Schneiderin könnte eine **Tochter** sogleich in die Lehre treten. Anmeldung Rathhausgasse Nro. 43.

Schönes Rindfleisch

per Pfd. à 65 Ct.

bei **J. Läubli,** Metzger.

Gesucht wird

auf Lichtmeß eine tüchtige **Kindsmagd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Letzten Freitag ist ein **Schlittschuh** vertauscht worden. Wo auszuwechseln, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Bei **Rud. Birrcher,** Mühlemacher und Mechaniker in **Küttigen** kann ein kräftiger Knabe sofort als **Lehrling** in die Lehre treten.

Zu vermiethen:

In Nr 10. a. dahier ein unmeublirtes **Zimmer.**

Guter Trusenbranntwein

bei **Niggli,** Küfer, Rain.

Gefunden: Vor dem Laden des Unterzeichneten ein **Geldstück** von Werth.

G. Angst, Alt-Postablage.

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schlosserei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein meublirtes oder zwei unmeublirte **Zimmer** an der Rathhausgasse zu vermiethen sind, sagt die Exp . Blts

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft

des Kantons Aargau.

VII. Vortrag Mittwoch den 19. Januar,
Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:
Herr Prof. Dr. Brefin: **Ueber Wahrscheinlichkeitsrechnung & Lebensversicherung.**

Wollen-Watte

zum Füttern von Stepp-Unterröcken empfiehlt C. Erny-Fassler.

Für Husten- und Brust-Leidende.

Dr. J. J. Hohl's Pektorinen sind in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh** und **Heiserkeit,** sowie bei **Engbrüstigkeit,** den ersten Stadien der **Lungenschwindsucht** und ähnlichen **Brustbeschwerden** ein wirkliches Hausmittel bei allen Klassen der Bevölkerung geworden. Diese Tabletten mit sehr angenehmem Geschmacke verkaufen sich mit Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 75 u. 110 Rp. durch Herrn **Neuburger Aarau.**

Bührer & Tschantz,

vis-à-vis dem Regierungs-Gebäude

AARAU

empfehlen ihr reichhaltiges

Lager

in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßten; am Stück von 80 Cts. an per Elle;
Bett- & Sopha-Vorlagen von Fr. 3. 50 an;
Tischdecken in Moquette, Goblin, Wollen, und brodirt für runde, ovale und □-Tische;
Möbelstoffe in den allerneuesten Genres;
Reisedecken ganz neue Dessins;
Bettdecken weiß, roth und grau in diversen Größen;
Bettüberwürfe Piqué und Jaquard;
Pferdedecken für Fuhr- und Luxuspferde;
Glättedecken am Stück, 9/4 und 10/4 breit, auch abgepaßte wollene und baumwollene;
Cocos- & Manilla-Teppiche für Läuffer 2c.;
Cocos-Thürvorlagen in 7 verschiedenen Größen;
Angorafelle in prachtvollen Farben und 4 Größen;
Wachstücher abgepaßte und am Stück in 6 Breiten;
Lazarethtuch für Kinder und Krankenbetten;
Ledertücher in diversen Farben;
Leinwand gebleichte und rohe (Berner) (Irländer);
Tischzeuge, Servietten, Handtücher 2c.;
Sacktücher für Herren, Damen und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze in den allerneuesten Genres;
Faux-Cols leinen und baumwollen von 20—49 Cm. Weite in 10 Façonen;
Herren-Hemden in baumwoll, leinen und **Flanell;**
Baumwolltücher, Barchent, Piqué 2c.
Nähmaschinen in allen best bewährten Systemen.

Hemden-Fabrikation & Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Chiffonière** oder **Kommode.**

Gesucht:

Nach Basel ein treues, williges **Mädchen.**

Bei **F. G. Martin** sind folgende

Kalender auf 1876

vorräthig:

Berner Hinkende Bot	30 Ct.
Sonnen-Cirkel	15 „
Disteli-Kalender	60 „
Vetter-Jakob	35 „
Zürcher-Kalender	25 „
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 „

Schweiz. landwirthschaftlicher Taschenkalender von Fellenberg-Ziegler und Rödiger. Eleg. in Lwdb. gebunden Fr. 2. —

Unterhaltungsschriften

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Schweizerisches Unterhaltungsblatt, Jahrg. 1865. Quart. brochirt à Fr. 2. 50.
Sonntagsblatt für Jedermann aus dem Volke; v. Otto Ruppius. Jahrg. 1868, 69 und 70. Berlin. à Fr. 2. 50.
Mittheilungen aus dem Gebiete der neuesten Literatur. Jahrg. 1870 u. 72. Basel à Fr. 1. 25.
Die **Modenwelt;** 7. Jahrg. (1. Okt. 1871.—1. Sept. 1872). Berlin. Fr. 2. 50.
Der **Hausfreund;** Herausg. v. Oswald Schön. 2r. Jahrg. (Okt. 187?—Sept. 74.) Bern Fr. 1. 50.
— Derselbe. 3r. Jahrg. (Okt. 1874.—Sept. 75.) Bern Fr. 2. —

Abreißkalender

sind wieder eingetroffen bei

F. G. Martin.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **N°. 15.** 19. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel rc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 18. ds.) Liquidation der Bern-Luzern-Bahn. — Unter dem Vorsitz des Hrn. Bundesrichters Olgiati fand heute die Versammlung der Obligationäre der Bern-Luzern-Bahn statt. Es waren über 120 Personen anwesend, die 7620 Titel und ein Kapital von Fr. 7,620,000. — repräsentirten.

Hr. Köchlin von Basel wiederholte hier das von der Basler Handelsbank bei dem Bundesgericht gestellte Begehren der Liquidation, welchem Begehren trotz dem Gegenantrag der Bahngesellschaft, welche die Verschiebung der Liquidation, eventuell eine vom Bundesgericht zu begehrende sechsmonatliche Frist verlangte, mit 6976 von 7618 Stimmen entsprochen wurde. Für die Verschiebung hatten sich nur 639 Stimmen ergeben, 3 Stimmen waren ungültig erklärt worden.

Auf die Einladung des Hrn. Gysi, Direktor der Basler Handelsbank, fand nun noch unter dem Vorsitz des Hrn. Köchlin von Basel eine zweite Sitzung resp. Besprechung statt, in welcher auf den Antrag des Hrn. Gysi ein Comite bestellt wurde, welches die nöthigen Schritte zur Wahrung der Interessen und Rechte der Obligationäre einzuleiten habe.

Dieses Comite wurde auf den Antrag des Hrn. Gysi aus den HH. F. und A. Jäggi, Notarien in Bern, und Oberer, Direktor der Kantonalbank von Baselland bestellt. Der Direktor der Bern-Luzern-Bahn wünschte, daß diesem Comite der weitere Auftrag gegeben werde, daß es auch bei einem allfällig zu treffenden Abkommen zwischen den Kantonen Luzern und Bern mitzuwirken habe.

Direktor Gysi erklärte auf die von einem Zürcher-Obligationär gestellte Interpellation, daß die Basler Handelsbank zwar bereits einen Plan entworfen habe, wie sie vorzugehen gedenke, daß es aber heute noch nicht angezeigt erscheine, denselben mitzutheilen. Indessen könne er so viel versichern, daß es sich die Basler Handelsbank zur Pflicht machen werde, die Rechte der Obligationäre in allen Theilen zu wahren und es keineswegs dulden werde, daß zu Gunsten der Aktionäre Vorgänge stattfänden, durch welche den Obligationären Schaden erwachsen würde, wie dies bei den Vereinigten Schweizerbahnen, der Franco-Suisse und den Schweiz. Westbahnen leider vorgekommen. Uebrigens erwarte die Basler Handelsbank, daß vor dem entscheidenden Momente die Obligationäre noch ein Mal zusammentreten werden, um ihren Mandataren eine bestimmte Direktion zu ertheilen.

Gegenüber weiter gehenden Anträgen hielt die Basler Handelsbank an diesen Grundsätzen fest und nachdem von gewisser Seite die Erlassung der Kompetenz einer solchen Vollmacht bestritten und keine Abstimmung vorgenommen wurde, bleibt es nun jedem Einzelnen überlassen, seinen Beitritt zu der Vollmachtsertheilung der mehrgenannten Bank zu erklären.

So viel ist sicher, daß die Obligationäre, wenn auch ohne Drohung oder Pression, doch jedenfalls ohne Furcht ihre Rechte zu wahren gedenken.

Bern. (Corr. v. 17. d.) Hr. Bundesrath Droz eröffnete heute den Postkongreß mit folgender Ansprache:

Meine Herren Delegirte!

Im Namen des Bundesrathes habe ich die Ehre, Sie in der Bundesstadt willkommen zu heißen. Vor 16 Monaten wurde eine ähnliche Conferenz in Bern eröffnet; das Resultat derselben war der Weltpostverein, dieses so hochwichtige Werk, welches mit dem civilisatorischen Charakter unserer Zeit und mit dem bewundernswerthen Fortschritte, welchen das 19. Jahrhundert in Allem was die Verkehrsmittel und Verkehrsanstalten betrifft, im Einklange steht.

Kaum ist das Werk in's Leben getreten, und wird von Jedermann dessen Wohlthat empfunden, so macht sich schon der Wunsch geltend, dasselbe auf alle Theile unseres Erdballes auszudehnen.

Die gegenwärtige Conferenz wurde auf Wunsch der großbritanisch indischen Postverwaltung zusammenberufen, welche am 15. Novbr. letzthin den Beitritt von britisch Indien zum Weltpostvertrag begehrte. Dieses Beitrittsgesuch, von welchem den mitbetheiligten Verwaltungen Kenntniß gegeben wurde, hatte sofort ähnliche Gesuche zur Folge: Frankreich und erst kürzlich die Niederlande drückten den Wunsch aus, daß bei dieser Gelegenheit auch der Beitritt ihrer Colonien zur Sprache käme. Seinerseits stellte Deutschland den allgemeineren Antrag endgültig die maritimen Transportbedingungen für alle Länder festzustellen, welche außer dem Gebiete der Postunion sich befinden. Ich werde diese Anträge nicht näher berühren, da sie den Verwaltungen, welche sie vertreten, durch die interessirten Amtsstellen direkt mitgetheilt worden sind.

Die Aufgabe der schweizerischen Postverwaltung beschränkte sich, gestützt auf Art. 17 des internationalen Vertrages, die Ihnen hier mitgetheilten Erklärungen entgegen zu nehmen und die Zeit des Zusammentritts der gegenwärtigen Conferenz zu bestimmen.

Meine Herren Delegirten! Der Bundesrath stellt Ihnen für Ihre Sitzungen den Ständeratssaal mit seinen Dependenzen zur Verfügung. Außerdem unterbreitet Ihnen das schweiz. Postdepartement den Vorschlag die HH. Höhn unseren Generalpostsekretär und Moret 1. Sekretär des internationalen Postbüreau, zu Sekretären unserer Conferenz zu bestellen.

Sobald Sie sich konstituirt haben werden, hat das schweiz. Postdepartement für den Augenblick seine ehrenvolle Aufgabe vollendet. Seien Sie aber meine Herren Delegirten versichert, daß wenn wir auch nicht direkt dazu berufen sind, uns an ihrer Aufgabe mit zu betheiligen, wir ihre Verhandlungen doch mit der wärmsten Sympathie verfolgen werden.

Glauben Sie mir, daß das Schweizervolk und seine Behörden glücklich und stolz darauf sind, daß gerade unsere Bundesstadt als Conferenzort bezeichnet wurde, wo das schöne Institut der allgemeinen Weltpostverbindung in's Leben gerufen wurde. Unser Wunsch ist, Sie möchten ein angenehmes Angedenken an unser Land mit Ihnen nach Hause nehmen und so viel an uns liegt, werden wir uns bemühen, daß dies der Fall sei.

Ich erkläre hiemit unsere gegenwärtige Conferenz für eröffnet und lade Sie ein, Sie möchten einen Präsidenten bezeichnen, welcher die nöthigen erforderlichen Maßnahmen zur Prüfung der Verifikation der Vollmachten der Delegirten, sowie die definitive Bestellung des Sekretariats und die Ordnung der Geschäftsleitung an die Hand nehme.

Hr. Hofstede erwiderte diese Ansprache wie folgt:

Herr Bundesrath Droz!

Ich habe die Ehre, Ihnen im Namen der Mitglieder der Conferenz, welche heute hier in Bern zusammentritt, unsern aufrichtigen Dank auszusprechen für die wohlwollende Gesinnung, die Sie uns soeben ausgedrückt haben. Im September 1874 hatte sich ein Congreß in der schweizerischen Bundesstadt versammelt, welcher die Gründung einer Weltpostunion verwirklichte. Der Erfolg dieses fortschrittlichen Werkes hat die allergrößten Erwartungen übertroffen, und die durch dasselbe erzielten Erfolge sind für die dabei interessirten Staaten von so wohlthätiger Natur, daß die bis dahin von dieser Verbindung ausgeschlossenen Länder heute ebenfalls um ihre Aufnahme zu diesem schönen, civilisatorischen Unternehmen, dessen Devise „Civilisation und Fortschritt" heißt, nachsuchen.

Ich wiederhole Ihnen, Herr Bundesrath, im Namen meiner Collegen, den Dank der Conferenz und erfülle eine Pflicht, indem ich im Namen aller meiner Collegen den Wunsch ausdrücke, es möchte der Chef des schweiz. Post-Depts. den Präsidentenstuhl einnehmen und die Leitung unserer Verhandlungen übernehmen.

Wünschen wir, daß die Verhandlungen der Conferenz die ihr unterbreiteten Fragen glücklich zu Ende führe, und daß die Verhandlungen von dem gleichen Geiste beseelt seien, wie es bei den Verhandlungen des Congresses von 1874 der Fall war.

Aargau. Die aarg. Südbahn beförderte im Monat Dezember Personen: 13,200, daherige Einnahmen: Fr. 6,300. Beförderte Güter: Ztr. 49,100, daherige Einnahmen: Fr. 5,300. Totaleinnahmen: Fr. 11,600. Ertrag per Kilometer: Fr. 400.

— Muri. Der Kurs über rationelle Verwerthung der Milch wurde Montag den 17. dies mit einer Anrede des Hrn. Landammann Keller an die 35 Theilnehmer, die sich dazu eingefunden hatten, eröffnet.

Nachher Vortrag des Hrn. Direktor Schatzmann, ein Ueberblick über Alles, was da zur Besprechung kommen werde. Nachmittags ein Gang nach dem Senten, um die dortige, rationell eingerichtete Sennhütte zu besehen.

Bern. Thun gedenkt im laufenden Jahr zur Verschönerung der Stadt an die Erstellung eines Promenadenweges durch die hübsche Göttibachschlucht in den Grüsisbach zu gehen, die allfällige Fortsetzung der Trottoiranlagen an der Furtigstraße zu unterstützen, ferner einen Versuch der Acclimatisation der auf dem Luzernersee heimischen sog. „Bucheli" — eine Art Taucherenten — zu machen; ferner wurde angeregt, die bessere Instandstellung des Schwanenbehälters, die Erstellung einer Ruhebank in der Roßweidpromenade, Herstellung etwas anständigerer Zugänge zu der Schloßpromenade, namentlich in der Nähe des Zuchthausthurmes und wenn möglich Anlage eines Fußweges auf der Schattenseite der Ringmauer. Endlich wurde Erstellung einer meteorologischen Station beschlossen.

Der Post-Congreß hat heute seine zweite Sitzung gehalten und in derselben eine Commission ernannt, deren Aufgabe es sein wird, die einzelnen Anträge einer Vorprüfung zu unterbreiten.

Zürich. Im Strickenberg bei Wald ist das Kosthaus des Herrn Fabrikbesitzer Hotz abgebrannt, welches von nahezu 60 Personen bewohnt war. Ein italienischer Eisenbahnarbeiter soll Dynamit zum Trocknen auf einem Eisenblech in einen Ofen gebracht haben. Es erfolgte eine Explosion und das große Holzgebäude gerieth zwischen 6 und 7 Uhr Abends in Brand. Die meisten Bewohner konnten nur das Leben retten. Zwei Kinder, ein Knabe von 8 und ein Mädchen von 11 Jahren, wurden verbrannt aus dem Schutte hervorgezogen. Ein drittes Kind wird vermißt.

— Schweiz. Nationalbahn. Betriebsergebnisse im Monat Dezember 1875: Beförderte Personen 39,600, Güter 114,200 Zentner. Ertrag vom Personentransport Fr. 20,700, vom Güterverkehr 19,000 Fr. Total Fr. 39,700, per Kilometer Fr. 529. 33 und per Betriebstag Fr. 1280. 64.

Basel. In Folge der Militärschule, welche die Studirenden der Hochschule gewöhnlich in der Herstferienzeit durchzumachen haben, ist einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen worden dadurch, daß das Erziehungskollegium am 13. d. beschlossen hat, Sommer- und Herbstferien zu verschmelzen und das Sommersemester vom 15. April bis Ende Juli, das Wintersemester vom 15. Okt. bis Mitte März dauern zu lassen. Die neue Einrichtung ist zwar nur provisorisch auf ein Jahr verfügt worden, es wird aber wohl bei derselben bleiben.

— Die schweiz. Centralbahn hatte im Monat Dezember 1875 ein Totaleinnehmen von Fr. 665,000 (1874: Fr. 826,169). Ertrag per Kilometer: Fr. 2770 (1874: Fr. 3308).

— Nach der „Grenzpost" drohte dem anatomischen Institut Basels beinahe auch eine „Hellikeraffaire", indem die Decke des anatomischen Hörsals dem Einbruch nahe ist und das Lokal geräumt werden mußte.

— Letzten Samstag, den 15. ds. stürzte sich der 9jährige Knabe Karl Ebner von Harpolingen, Baden, durch die Treppenöffnung einer Neubaute aus einer Höhe von 22′ auf das Erdgeschoß hinunter, wobei er derartige Verletzungen erlitt, daß er am andern Tage im Kinderspital starb.

Wie sich herausgestellt hat, gehört Karl Ebner einem in Säckingen wohnhaften Elternpaar an, bei welchem sich jedoch der unglückliche Knabe aus Gründen, die noch weiter aufgeklärt werden müssen, nicht heimisch fühlte. Derselbe lief deßhalb wiederholt von Hause fort und suchte bei hiesigen Verwandten Zuflucht. Als ihm von diesen jedoch bedeutet wurde, daß er wieder heimkehren müsse, äußerte er wiederholt Selbstmordgedanken. Letzten Samstag Nachmittags ging er mit 2 Mädchen Holz sammeln in einen Neubau an der Birsstraße, wo er sich mit den Worten: „Jetzt muß es sein!" durch die Treppenöffnung hinunterstürzte.

St. Gallen. Unweit Alt St. Johann ist gestern Morgen das Wohnhaus der Wittwe Maria Alpiger, geb. Bollhalter, abgebrannt. Da die Bewohnerinnen (Mutter sammt 13jähriger Tochter) bis zur Stunde noch nicht zum Vorschein gekommen sind, so muß leider angenommen werden, es seien dieselben in den Flammen umgekommen.

— Der Verwaltungsrath der Ver. Schweizerbahnen hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, am 25. l. M. auf Rechnung der Dividende für das Jahr 1875 Fr. 10 per Aktie an die Prioritätsaktionäre auszubezahlen. (St. Gall.-Ztg.)

Graubünden. In Chur verstarb am 14. Jan. Hr. Oberstl. Ludwig Christ im hohen Alter von 85 Jahren und in Sils ist in der Nacht vom 16. auf 17. ds. Hr. Pfarrer Luz. Michel, Redaktor des „Volksmann" an einem Hirnschlag unvermuthet im Alter von nur 35 Jahren verstorben.

Tessin. Der „Tempo" erzählt: „In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch voriger Woche wurde in Locarno ein sehr frecher Diebstahl verübt. Der Laden des Goldschmieds E. P. auf dem Platz wurde im Betrag von etwa 13,000 Fr. vollständig ausgeraubt. Der Eigenthümer hatte am Dienstag Abend die werthvollsten Gegenstände in eine eiserne Kiste versorgt, dieselbe gut abgeschlossen und ebenso die Thüre, und sich dann in seine Wohnung am Muralto begeben. Unglücklicherweise ließ er den Schlüsselbund, an welchem die Laden- und die Kassenschlüssel hingen, statt sie, wie gewohnt, in sein Schlafzimmer mitzunehmen, in einem Zimmer des untern Stockes, das als Wirthsstube dient, aus Versehen liegen. Vor dem Zubettegehen sperrte er noch die Hausthür von innen ab. Am Morgen aber war sie geöffnet und die Schlüssel waren verschwunden. Offenbar hatte sich Jemand im Hause verborgen gehalten und sich die Schlüssel zugeeignet. Als er in's Geschäft kam, war die Thüre nur mit einem Schlüssel verschlossen. Ein Schlosser öffnete sie und dort fanden sich die übrigen Schlüssel auf einem Stuhl, die Kasse aber stand offen und die Werthsachen waren verschwunden. Am nämlichen Tage wurde ein fremder Geselle verhaftet, doch konnte über den Urheber des Diebstahls bis zur Stunde nichts ermittelt werden.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 8,70 M., Airolo 28,30 M., Total 37 M., mithin durchschnittlich per Tag 5,30 M.

Waadt. Die Akademie in Lausanne zählt gegenwärtig 43 Professoren und 280 Studirende (Gymnasium 86); der technischen Fakultät gehören 56, der theologischen 19, der pharmazeutischen 19, der Rechtsfakultät 50, den übrigen wissenschaftlichen Fakultäten 50 Studirende an.

— Westbahnen. Die am Samstag eröffnete Obligationenzeichnung konnte noch gleichen Tags geschlossen werden. Laut „Gaz. de Lauf." wäre sogar das verlangte von 6 Millionen Frkn. mehrfach überzeichnet worden.

Neuenburg. In Locle zirkuliren ziemlich gut nachgemachte halbe englische Sovereigns mit dem Bildniß der Königin Viktoria.

Berlin, 17. Jan. Bei dem Stadtgericht fand heute Prüfungstermin der Stroußberg'schen Forderungen statt. Der Conkurskommissar Bennecke erklärt, die Aktiva seien so gering, daß nicht bevorzugte Forderungen wahrscheinlich ausfallen. Vor Allem müsse der Gang der Dinge des Konkurses in Prag abgewartet werden. Der Konkursverwalter Dielitz erklärt, daß, wenn kein Arrangement getroffen werde, die Gläubiger ohne Vorrecht und Pfandrecht keinen Groschen bekommen würden. Er hoffe, daß Stroußberg bald nach Berlin kommen werde. Die vorgefundenen 7,000,000 Mark Aktiva reichen abzüglich der Pfandforderungen nicht aus zur Deckung der Gerichtskosten. Das einzige Werthobjekt ist die deutschböhmische Stahlfabrik, 12 Millionen Mark davon befinden sich im Besitz der Commerzbank in Moskau. Gelingt es der Fabrik, sich lebensfähig zu machen, was Dielitz bezweifelt, so dürften die Gläubiger etwas bekommen. Hierauf wurde der alte Verwaltungsrath bestätigt, und an Frau Stroußberg 20 Mark täglich Competenzen bewilligt. 750 Forderungen, deren Höhe nicht feststellbar, sind angemeldet. Die Anmeldungsfrist läuft bis 25. März.

Berlin, 17. Jan. Das Herrenhaus hat sein seitheriges Präsidium wieder gewählt und das übrige Bureau durch Akklamation ernannt.

München, 17. Jan. Der vom Papste wegen Einführung des Reichszivilehegesetzes erlassene Protest wird von der bayerischen Regierung nicht beantwortet werden.

München, 17. Jan. Die Schwiegermutter des Kaisers von Oesterreich die Herzogin Maximilian, ist gestorben.

Oesterreich. Industrie und Handel liegen in Oesterreich in beispielloser Weise darnieder, und das Elend der Bevölkerungsschichten, die sich damit beschäftigen, hat einen geradezu enormen und erschreckenden Grad erreicht. Aus den Provinzen langen düstere Berichte ein. Eine der bedeutendsten Industriestädte des Reiches, Brünn, bietet einen traurigen Anblick. 80 Prozent der Arbeiter sollen gar nicht beschäftigt sein; der Rest arbeite nur wenige Stunden des Tages. Unter den Fabrikanten herrsche ein großes Mißtrauen gegen einander, die Furcht vor einer allgemeinen Insolvenz sei groß. Daß es in Ungarn nicht wesentlich besser aussieht, weiß man aus unzähligen Thatsachen.

Paris, 18. Jan. Bis jetzt sind die Wahlresultate aus 40 Departementen bekannt. In 30 derselben ist die Mehrheit eine konservative, in 4 andern hat die Opposition das Feld behauptet und 6 Departemente sind zweifelhaft.

— Man berichtet aus Marseille: Vor einigen Tagen wurde hier eine Schiffsladung Zucker aus Batavia ausgeladen, als die Träger plötzlich drei große Boas bemerkten, welche sich unter den Säcken befanden und in das Magazin retirirten. Die Arbeit wurde sofort eingestellt und man machte sich daran, sich dieser unwillkommenen Gäste zu entledigen. Zu diesem Zwecke vergiftete man Tauben mit Strychnin und warf sie den Schlangen vor, welche diese verlockende Beute sofort verschlangen. Zwei von ihnen starben bald und konnten entfernt werden. Eine davon hatte eine Länge von 2 Metern 10 Centimetern. Die dritte konnte bis jetzt nicht gefunden werden.

— Der Gouverneur von Algier, General Chanzy, befindet sich zur Zeit in Paris mit einem neuen auf die Einwanderung nach Algier bezüglichen Plan. Frankreich hat abwehrende Maßregeln gegen die Auswanderung nach Südamerika, namentlich nach Brasilien getroffen, und wünscht dieselbe nach Algerien zu leiten. Dabei hofft es auch auf England und Deutschland, welche ebenfalls die Auswanderung ihrer Angehörigen zu beschränken suchen. Selbstverständlich müßten zum Gelingen des Planes dauernde Bürgschaften und unmittelbare Vortheile angeboten werden, deren Abwesenheit bisher die europäische Kolonisirung Algeriens beeinträchtigte. Sie finden sich vielleicht in dem von Chanzy vorzulegenden Plan, dem die engern Kreise algerischer Interessenten und Fachmänner mit größter Spannung entgegensehen.

London, 18. Jan. Der Bremer Lloyd-Dampfer „Salier" ist auf der Brambles Sandbank aufgefahren, konnte aber nach kurzer Zeit bei Hochfluth wieder flott werden und segelte nach Bremen. Das Schiff ist nur wenig beschädigt.

Madrid, 16. Jan. Die Regierung hat eine in Valencia anberaumte Versammlung, die zur Berathung der Candidatur Emilio Castelar's zusammentritt, genehmigt. Von Seiten der Regierung wurde die Proklamation verschiedener Bischöfe in Beschlag genommen, welche diejenigen Candidaten, die sich für die religiöse Toleranz ausgesprochen hatten, für gottlos und antikatholisch erklärte.

Rußland. Wie der „N. Fr. Presse" geschrieben wird, ist in Odessa jüngst folgende Gewaltthat verübt worden: Der Chef eines der ersten Bankhäuser von Odessa, Herr Brodsky, Gemeinderath und überhaupt in angesehener Stellung, erhielt eines Tages ohne Angabe irgend eines Grundes von der Behörde die Mittheilung, daß er sich innerhalb 24 Stunden bereit zu halten habe, nach Sibirien abgeführt zu werden. Er protestirte dagegen und berief sich auf das Gesetz, welches die Deportation nach Sibirien nur in dem Falle zuläßt, daß sie durch Richterspruch verhängt ist. Das nützte ihm nichts. Er verlangte Verlängerung der Frist; vergebens. Den Bemühungen des Generals Stroganow, des ehemaligen Gouverneurs von Odessa, gelang es endlich, ihm eine 48stündige Frist zu erwirken. Nach Ablauf dieser Frist ward Brodsky, ein 62jähriger Mann, von Häschern fortgeholt und nach dem Bahnhofe gebracht, um die lange, in dieser Jahreszeit fürchterliche Reise nach seinem vorläufigen Aufenthaltsorte Perm in Sibirien anzutreten. In Odessa erregte diese Gewaltthat zuerst allgemeine Empörung, dann Entsetzen und Schrecken; jedoch hatten die angesehensten Personen der Stadt den Muth, Brodsky in zwanzig Kutschen das Geleit bis zum Bahnhof zu geben. Was Br. verbrochen haben soll, Niemand weiß es.

Der Winter hat sich in ganz Südrußland in so grimmiger Weise eingestellt, daß die ältesten Leute sich nicht erinnern, einen gleichen Dezember je erlebt zu haben. Eine Kälte bis zu 34 Grad Reaumur und fortwährende Schneestürme bringen uns geradezu in eine verzweifelte Lage. Der Bahnverkehr stockt wegen den Schneeverwehungen und auf dem schwarzen Meere ist die Schiffahrt der heftigen Stürme wegen das größte Wagniß. Kein Tag vergeht, wo nicht erfrorene Personen in das Lazareth gebracht werden, die auf den Landstraßen liegend gefunden werden.

Amerika. Das Exekutivkomite der republikanischen Partei der Vereinigten Staaten hat behufs Ernennung eines republikanischen Kandidaten für den Posten eines Präsidenten eine Nationalkonvention auf den 14. Juni nach Cincinnati einberufen. Zur Theilnahme werden alle Diejenigen eingeladen, die gewillt sind, einer Wiederkehr der alten Beschwerden und Klagen der republikanischen Partei vorzubeugen, ferner Diejenigen, welche gleiches Recht für Alle haben wollen und welche die Bestrafung der unredlichen Staatsbeamten anstreben, sowie Diejenigen, welche nicht wünschen, daß der Staatskredit durch Entwerthung der Staatspapiere erschüttert und daß die Schulaufsicht nach Maßgabe der verschiedenen Religionsbekenntnisse ausgeübt werde.

Washington, 17. Jan. Das Repräsentantenhaus hat mit 112 gegen 58 Stimmen den Antrag auf Aufhebung des Gesetzes betr. Wiederaufnahme der Baarzahlung verworfen.

Getreidebericht. Romansborn, 17. Jan. (Orig.-Bericht d. „W.-Ztg".) Der Geschäftsgang des Getreidehandels erlitt in letzter Woche eine neue Schlappe durch eine Baisse in Marseille, welche um so nachhaltiger wirken dürfte, indem sie sich nicht nur auf disponible Waare, sondern auf Lieferungen der nächsten 3 Monate ausdehnt. — Unser Platz war heute wieder vollständig vernachlässigt und dennoch ging aus dem ebenfalls magern Wochenverkehr ein neuer Rückgang der Weizenpreise hervor — unbekümmert um der äußerst schwachen Zufuhr; das Lager blieb in Folge dieser Verhältnisse eigentlich ungeschwächt und wird noch längere Zeit einem Umschwunge in der Situation Trotz bieten. — Von den übrigen Getreidegattungen erlitt Mais neuerdings eine Baisse. Wir notiren:

	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. — ——	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 30¾—31	Hafer	= 20½—21½
Guter Weizen . .	= 29½—30	Gerste	= 25 —27
Geringer Weizen .	= 27¼—28	Roggen	= 20½—21¼
Amerikan. Springweizen	= — ——	Mais	= 18½—19½
ff. u. galiz. (prima)	= 30 —30¼		

Lagereingang in voriger Woche 4,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 5,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand 129,000 =

Getreide-Börse. Zürich, am 18. Januar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31	29	27	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	27	26	—	=
Wallach-Weizen [3])	27½	26½	25½	=
Irka [4])	29	28	—	Genf.
Bessarabia [5])	29½	28½	—	=
Bayer. Weizen [6])	29½	28½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27	26	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	=
Roggen [9])	—	—	—	=
Mais [10])	18	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	=
Futter-Gerste [12])	—	—	—	=
Hafer [13])	20¾—21¼	20½	—	=

Tendenz: [1]) — [8]) Flau. [10]) — [13]) Unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch = 6. 50 = = = -

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins. Dienstag den 18. Januar 1876.
Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 30—30½
Kernen dito . . . . . = 26—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 48 — Nro. 2. Fr. 42. — Nro. 3 Fr. 36. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 94 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . . 81 =
Stimmung unverändert fest.

Marktbericht von Langenthal v. 18. Januar. Erdäpfel per Doppelzntr Fr. 0. 00—0. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf —— Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—40. Kälber per Pfund 40—55, fette Schweine 48 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 60 — 65 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Spec Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17—21 —. Semmelmehl 24—27, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—21, Waizen 26—28, Roggen 19—20, Haber 22—24, Maiskorn 22——, Maismehl Fr. 25 — , Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8. —, Kleesamen per Pfund — —, Lucerne —, Esparsette — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — —. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 8½—9 Cts.

Schaffhausen, 18. Jan. Mittelpreis per Doppelzntner: Kernen Fr. 25. —. Abschlag Fr. —; Haber Fr. 19 — bis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 18. Januar 1876.

Die Aequatorialströmung erstreckt sich über unsere Gegenden. Ueberall Wind von zwischen Süd und Nord. Der Himmel ist bedeckt mit Neigung zu Regen.

Aufruf
zu einem Bazar zum Besten der Kleinkinderpflege in Aarau.

Da vor einigen Jahren die hiesigen Einwohner und Stadtbehörde uns so freundlich beigestanden beim Bau des Schulhäuschens, so wagt es das Comite nochmals an die öffentliche Wohlthätigkeit sich zu wenden zur Unterstützung eines Bazars, um den Finanzverlegenheiten abzuhelfen, die eingetreten, da die jährlichen Baarbeiträge eher abnehmen, die Unkosten aber wachsen.

An die Verkaufsläden, Handlungen u. s. w. ergeht der bittende Ruf um kleinere oder größere, leicht verkäufliche Gaben, an die Frauen und Töchter um nützliche Handarbeiten. Jede Gabe ist willkommen, klein oder groß, und kann von jetzt an bis zum 20. Februar bei untenstehenden Damen abgegeben werden. — Bedenkt es gilt das Gedeihen einer Anstalt die seit 1856 schon hundert und hundert Kinder gehütet und bewacht bis zum schulpflichtigen Alter, und viel Gutes gewirkt an den Kleinen.

Wann und wo der Bazar Ende Februar Statt findet, wird seiner Zeit öffentlich angezeigt.

Frl. Elise Schmidlin. Fr. Sauerländer-Custer.
Fr. Zschokke-Schmuziger. Fr. Richner-Siebenmann.

Amtsblatt-Auszug
vom 15. Januar.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Haßler-Stampfli, Ludwig, gew. Negot. u. Bierbrauer v. Aarau. Eingabe 19. Febr., Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Konrad, Jakob, von Remetschwyl. Eingabe 19. Febr., Gemeindekanzlei Remetschwyl. — Bremgarten. Seiler geb. Schmid, Sekunda, Ulrichs, von Tägerig; Meier, Benedikt, Trinis von Wohlen; Meienberg, Xaver, Steinmetz, von Bremgarten. Eing. 17. Febr., Gemeinderathskanzlei Bremgarten. — Kulm. Vogt, Jakob, Pintenwirth, von Menziken. Eingabe 19. Febr., Gemeindekanzlei Menziken. — Muri. Waltenspül, Balthasar, Nobitzen von Buttwyl. Eingabe 23. Febr., Gemeinderathskanzlei Buttwyl. — Zurzach. Spühler, Friedrich, Hafner, von Rekingen. Eingabe 12. Febr., Gemeindekanzlei Rekingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) an der Gesammtschule in Bellikon. Besoldung Fr. 1200.; 2) an der Unterschule in Thalheim. Besoldung Fr 1000.; 3) an der Unterschule in Wezenstetten. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung 29. Januar, bei den betreffenden Schulpflegen.

Arbeits-Oberlehrerinstelle für den Bez. Lenzburg. Besoldung Fr. 450. Anmeldung bis 29. Januar, beim Bezirksschulrath Lenzburg.

Billigste Familienlektüre.

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.
Herausgegeben von einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.
Wöchentlich 8 Seiten in 4°.

Da die „Illustrirte Schweiz" mit Neujahr 1875 eingegangen, ist nun der „Hausfreund" das einzige belletristische schweizerische Unterhaltungsblatt. — Er hat es sich zur Aufgabe gestellt, seine Original-Novellen, Gedichte, Humoresken in ächt nationalem Sinne zu geben, um seinen Lesern ein **wirklich schweizerisches Unterhaltungsblatt** zu sein.

Im Fernern wird er suchen, durch populäre Aufsätze aus den Gebieten der Wissenschaft seine Leser zu unterhalten und belehren. Auch durch Preisräthsel werden die Leser hin und wieder unterhalten werden.

Der **außergewöhnlich billige** Preis von nur **Fr. 4 für 52 Nummern** von acht Seiten Quart, mit schöner Ausstattung, ermöglicht es gewiß Jedermann dieses nationale Unternehmen mit zu fördern.

Abonnemente werden jederzeit entgegengenommen und die erschienenen Nummern nachgeliefert.

Zu zahlreichen Abonnements laden ein
Bern, 1876. Die Verleger: **Lang & Comp.**

PS. Der **I. Jahrgang** kann zu dem sehr ermäßigten Preise von Fr. 1. 50, der **II.** von Fr. 2. nachbezogen werden, so lange noch der Vorrath reicht.

Husten und **Brustbeschwerden** sind gegenwärtig bei dem ungewöhnlich starken Temperaturwechsel fast in jeder Familie zu treffen. Daher wird ganz besonders auf die **Dr. J. J. Hohl'schen Pektorinen** aufmerksam gemacht, die äußerst günstig und heilsam auf diese Beschwerden wirken. Dieselben werden auch von Kindern sehr gerne genommen. Niederlagen in jeder größern Ortschaft.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 21. Januar, Abends 8 Uhr, im Rößli.

Traktanden:

1) Wahl von 10 Delegirten an die kantonale Schützenversammlung in Baden.
2) Berathung des Circulars des eidg. Waffenchefs der Infanterie, betrffd. das Schießen des Militärs in den freiwilligen Schießvereinen ꝛc.
3) Schützenhausbau-Angelegenheit.

Aarau, den 19. Januar 1876.

Der Vorstand.

Militär-Reitkurs.

Der **Reitunterricht** beginnt mit heute. Die Stunden sind vorläufig festgesetzt:

Untere Abtheilung Abends 5 Uhr
Obere = = 6½ =

Unmittelbar nachher Besprechung über definitive Organisation, wozu sämmtliche Theilnehmer dringendst eingeladen werden.

Reitkurs.

Es können noch zwei Theilnehmer, welche verhindert sind, ersetzt werden.

Frohsinn.

Gesammtprobe heute Abend 8½ Uhr im Haberhaus.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Bauholz-Steigerung.

Die **Bürgergemeinde Gretzenbach** bringt mit Bewilligung der h. Regierung am **künftigen Dienstag den 25. Jänner,** Nachmittags 1 Uhr, in ihrem Walde „Meierstann"

170 Sag- und Bauholztannen

in einem Rufe an öffentliche Steigerung. Zahlungsbedingungen günstig.

Um Besichtigung des Holzes wende man sich an Gemeindeammann Schenker in der Weid.

Olten, 16. Januar 1876.

Im Auftrage der Forstkommission:
J. Meier, Bezirksförster.

Rohe, gebleichte & gefarbte

Webgarne & Strickgarne

in bekannten guten Qualitäten, verkaufe ich von heute an mit **beträchtlicher Preis-Ermäßigung.**

Aarau, 18. Januar 1876.

J. Gamper-Andres.

Für Ballkleider.

Tarlatan weiß und farbig, **Mousseline & Spitzen** in schöner Auswahl empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Linsen gebrochene und ganze, geschälte **Victoria-Erbsen,** weiße **Böhnli,** feine **Ulmergerste,** ostindischer und deutscher **Sago** empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Eine **Kellnerin** sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten; sich anzumelden bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Ein honneter junger Mann sucht auf 1. Februar ein freundliches unmöblirtes **Zimmer.** Gefl. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft

des Kantons Aargau.

VII. Vortrag Mittwoch den 19. Januar,
Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:
Herr Prof. Dr. Brefin: **Ueber Wahrscheinlichkeitsrechnung & Lebensversicherung.**

Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen.

Der am 31. ds. fällig werdende Zinscoupon Nr. 1 wird vom Verfalltage hinweg spesenfrei eingelöst

bei Herrn Pestalozzi zum Thalhof in Zürich,
= = Rud. Kaufmann = Basel,
der Tit. **Aargauischen Bank** = **Aarau,**
= = **Aargauischen Creditanstalt** =
und = **Bank** in **Zofingen.**

Die Coupons müssen mit Bordereaux begleitet sein, welche an obigen Stellen bezogen werden können.

Zofingen, 12. Januar 1876. Der Gemeindeammann:
(Z-232-Q) **Matter.**

Theater in Muri.

Vom **Gesangverein Harmonie** wird im **Musiksaal der Bezirksschule den 23. & 26. Januar & den 6. & 13. Februar 1876** aufgeführt:

Der Leiermann & sein Pflegekind,

Original-Volksstück in drei Abtheilungen und fünf Akten von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

Sodann **den 30. Januar & 9. Februar:**

a) Die Hochzeitsreise,

Lustspiel in zwei Akten von Roderich Benedix.

b) Wenn Frauen weinen,

Lustspiel in 1 Akt von A. von Winterfeld.

Kassa-Eröffnung den 23. und 30. Januar und den 6. und 13. Februar ½2 Uhr. — Anfang präcis 2 Uhr. — Ende 5 Uhr.

Kassa-Eröffnung den 26. Januar und den 9. Februar Abends ½7 Uhr. — Anfang präcis 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Entreé: I. Platz 1. Fr. II. Platz 50 Cts. — Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

Schweizerische Dichterhalle.

Die **„Schweizerische Dichterhalle"** ist eines der wenigen Journale der Schweiz, welche sich die Aufgabe stellen, den Sinn für Dichtkunst und Literatur, wie überhaupt für alles Edle und Schöne zu heben und zu fördern. Sie zählt die tüchtigsten poetischen und literarischen Kräfte der Schweiz zu ihren Mitarbeitern. Hier einige Namen:

Friedrich Oser, Vogel von Glarus, Ernst Mühly, H. Weber, J. v. Salis, Conrad Meyer, Professor Dr. J. J. Honegger, Emma Mathys, Marie Dötzekel, Lina von Greyerz etc.

Die „Schweizerische Dichterhalle" erscheint monatlich einmal, einen Bogen stark, in eleganter topographischer Ausstattung. Man abonnirt bei allen **Postanstalten** und Buchhandlungen, sowie bei der Expedition der „Dichterhalle" in Herisau. Abonnementspreis Fr. 4 per Jahr und Fr. 2 per Halbjahr.

Die Expedition der „Schweizerischen Dichterhalle".

Gesucht wird

auf Ende dieses Monats ein **Zimmer** nebst **Kost** bei einer honneten Familie für einen jungen Kaufmann. Schriftliche Offerten unter L. T. Z. Nr. 221 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Bei einer Schneiderin könnte eine **Tochter** sogleich in die Lehre treten. Anmeldung Rathhausgasse Nro. 43.

Gesucht wird

auf Lichtmeß eine tüchtige **Kindsmagd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Wo ein meublirtes oder zwei unmeublirte **Zimmer** an der Rathhausgasse zu vermiethen sind, sagt die Exped. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Chiffonière** oder **Kommode.**

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Ein junger Mann

mit sauberer Handschrift und beider Sprachen mächtig, empfiehlt sich für schriftliche Arbeiten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Laden** an einer gangbaren Straße. Wo, sagt d. Exped. d. Blts.

Gesucht:

Nach Basel ein treues, williges **Mädchen.**

Schweizerisches

Volkstheater.

Bisher erschienen: 16 Bändchen.

Katalog gratis.

Buchdruckerei **Lang & Comp.,**
Waisenhausstraße, Bern.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **N°. 16.** 20. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 19. ds. Nach erfolgreichem Bestehen der Bildungsschule für Artillerie-Offiziere in Zürich sind zu Lieutenants der Artillerie ernannt worden:

August Müller in Thun, Albert Schmid in Rüti, Ludwig Herdener in Murten, Friedrich Marti in Burgdorf, Emil Rusca in Locarno, Karl Stajessi in Romont, Ludwig Grivel in Genf, Theophil Cart in Lausanne, Eduard Ziegler in Messen, Oskar Frey in Arlesheim, Hilar Knobel in Außersihl, Heinrich Messikommer in Uster, Edwin Kern in Berlingen, Emil Sulzer in Winterthur und Alfons Girardet in Bern.

In grundsätzlicher Regelung der Anwendung des Zolltarifs bei der Einfuhr von Kirchengegenständen hat der Bundesrath entschieden, daß Altäre, Kanzeln und Gemälde für öffentliche Kirchen auf jeweiliges besonderes Gesuch zum Zollsatze von Fr. 3 für die Zugthierlast zugelassen seien.

Der Gesellschaft der Bischofzell-Bahn wird die Ausschreibung eines Pfandbestellungsbegehrens zur Sicherstellung eines 5% Anleihens von Fr. 600,000 bewilligt mit Fristansetzung bis 15. Februar zur Anbringung von Einsprüchen beim Bundesgericht.

Mit Beschluß vom 26. Oktober 1875 hat der Verwaltungsrath der Centralbahn einstweilige Unterbrechung der Arbeiten auf der Bahnlinie Langenthal-Wauwil angeordnet, nachdem sich erwiesen habe, daß vermöge des raschen Fortschreitens des Baues die Vollendungsfrist v. 31. März 1879 in hohem Maße vorgerückt werde und da der Nutzen dieser Linie erst mit der Eröffnung der Gotthardbahn, 1. Oktober 1880 sich geltend machen könne. In Folge bezüglicher Erhebungen des Eisenbahn-Departs. hat nun der Bundesrath auf dessen Antrag zur Sicherung der rechtzeitigen Inbetriebsetzung der Bahn beschlossen, das Direktorium der Centralbahn einzuladen, spätestens bis Ende September 1876 seine Vorschläge betreffend den Zeitpunkt der Wiederaufnahme der eingestellten Arbeiten im Allgemeinen sowohl als für die Vollendung des Tunnels zwischen Alt-Büron und Eberseken wie auch für die übrigen bedeutenden Kunstbauten im Besondern einzureichen.

— Gotthardbahn. Der „Nouv. Baud." macht zu der Nachricht, daß Herr Gotthardbahndirektor Escher sich in Berlin befinde, um bei der deutschen Regierung eine Erhöhung der an das Gotthardbahnunternehmen bewilligten Subventionen nachzusuchen, die boshafte Bemerkung, daß nun Bismark die beste Gelegenheit hätte, die Rolle des Lord Derby bei Ankauf der Suezaktien nachzuahmen und der erstaunten Welt einen zweiten derartigen Possen zu spielen. Keine Gespenster!

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 18. Jan. Die kathol. Kirchgemeinde Baden hat zu ihrem Pfarrer den Hrn. Anton Wyß von Büron, Strafhauspfarrer in Luzern gewählt. Derselbe besitzt nun aber die Kompetenzfähigkeit für Pfarrpfründen nicht und kann demnach nur als Pfarrverweser gewählt werden, wofür die Kirchgemeinde beim Reg.-Rath nach Vorschrift des Pfarrwahlgesetzes hätte die Bewilligung nachsuchen sollen, was nicht geschehen ist. Um nun die Kirchgemeinde nicht noch einmal versammeln zu müssen und die Angelegenheit auf den gesetzlichen Boden zu stellen, wird der Kirchgemeinde nachträglich die Bewilligung ertheilt, die Pfarrei bis auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen und sodann die Installation des Hrn. Wyß als Pfarrverweser angeordnet.

Zum Mitglied der Bezirksschulpflege von Muri wird gewählt Herr Amtstatthalter Müller-Herzog in Muri.

Es wird beschlossen, die revidirte Staatsverfassung nicht gleichzeitig mit dem Armengesetz, sondern vorher allein zur Volksabstimmung zu bringen.

— * Kölliken. Zwei Augen, von jener kalten Hand berührt, haben sich auf immer geschlossen und neuerdings hat ein reiches Leben seinen allzu raschen Abschluß gefunden.

Hr. Dr. Fisch in Kölliken ist seinem Wirkungskreise, seiner Familie und seinen Freunden gestern (19.), im besten Mannesalter stehend, — man darf wohl sagen — grausam entrissen worden. Mitten aus wie immer mit seltener Aufopferung ausgeübten Pflichten der wahren Menschenliebe ist er plötzlich geschieden.

Schmerzlich werden Alle ihn vermissen, die ihm hier näher gestanden; er wird ihnen unvergeßlich bleiben als ein Mann in des Wortes vollster und schönster Bedeutung, als ein Vorbild gediegenster Wissenschaftlichkeit und edelsten Charakter in Verbindung mit unermüdlicher Pflichttreue und liebenswürdigstem Wesen.

Er lebe wohl und leicht sei ihm die Erde!

— Der Taubstummen-Anstalt in Zofingen wurden letztes Jahr Geschenke und Vergabungen im Betrag von Fr. 3854. 65 zu Theil. Außerdem wurden die Zöglinge auf hl. Weihnacht mit verschiedenen Gaben in Natura beschenkt.

— Am Samstag gab es in der Winterhalde zwischen den schweizerischen und italienischen Arbeitern an der Nationalbahn Streit, wobei es laut „Zof. Tagbl." mehrere ziemlich schwere Verwundungen absetzte.

— Im Hard bei Brittnau starb dieser Tage eine 89 Jahre alte Frau Fehlmann, die in ihrem Leben nie krank gewesen.

— Aarau. (Mitgeth.) Statistik über den Fahrpost-Verkehr des Hauptpostamtes und des Filial-Postbureau Aarau pro Dezember 1875.

Empfang. Es kamen beim Hauptpostamte an Fahrpost-Stücken hier an 22,073
mit Auslagen und Porti Fr. 46,667. 17; davon fielen auf hiesigen Ort zur Bestellung 7,307
mit Auslagen und Porti Fr. 12,907. 41, — verbleiben an Transportstücken 14,766

Versandt.

1. An Stücken:	a. beim Hauptpostamte aufgegeben		4,674
	b. " Filialpostbureau	"	5,255
		Summa	9,929
2. " Nachnahmen:	a. beim Hauptpostamte aufgegeben im Betrage von	Fr.	28,646. 41
	b. beim Filialpostbureau aufg.	"	15,985. 83
	Summa	Fr.	44,632. 24

— Menziken. Ein unermeßlicher Leichenzug erwies gestern (18. Jan.) einem jüngern Manne von hier die letzte Ehre. Hr. Joh. Heinrich Merz, alt Armenpfleger pflegte, seitdem seine Gesundheit viel zu wünschen übrig ließ, jeden Sommer und Winter einige Wochen an einem Kurorte zuzubringen, um dort Erholung und Stärkung zu finden. In Begleit eines Bruders war er letzte Woche kaum in Wiesen (Kt. Graubünden) angelangt, als er heftig angegriffen das Bett hüten mußte und am Freitag Abend überraschte uns die schmerzliche Kunde von seinem plötzlichen Hinscheide. Der Tod des erst 33jährigen gebildeten jungen Mannes wird sowohl in der Familie selbst, als auch in Freundeskreisen eine tiefe Lücke zurücklassen. (Wynenth.)

— Mumpf. Letzten Sonntag Abend geriethen Mumpfer Bürger mit einer größern Anzahl italienischer Eisenbahnarbeiter in der „Glocke" in Mumpf in Wortwechsel, woraus sich bald eine arge Keilerei entspann; die Lampen wurden heruntergeworfen, Glasgeschirr und Mobiliarstücke zertrümmert und von den Messern Gebrauch gemacht, so daß mehrere Verwundungen vorkamen, worunter zwei Mumpfer, Vater und Sohn. Nach energisch vorgenommener Verhaftung wurden 7 Mann in's Hotel „Kreuz" in Rheinfelden abgeliefert und werden die begonnenen Verhöre wahrscheinlich mehr Licht in die Sache bringen. (Volksst.)

— Eine Versammlung der Sägeinhaber des Kantons Aargau und Umgebung, die am Sonntag in Aarau stattfand, hat beschlossen, einen einheitlichen Tarif der Sägerlöhne aufzustellen und dahin zu wirken, daß die Saghölzer wie anderwärts, nicht länger als 16 bis 20 Fuß gemacht werden und daß für längere Hölzer der doppelte Sägerlohn gefordert wird. Bis Mitte Februar wird sämmtlichen Sägern ein Sägetarif zugesandt.

— Zurzach. Die Gemeinde Full hat einem ihrer Bürger den Heimathschein verweigert, als er sich in Riesbach bei Zürich niederlassen wollte, indem sie verlangte, derselbe solle zuerst die rückständige Militärsteuer von 84 Fr. für die Zeit von 1869 bis 1875 entrichten. Dieser, Namens Schmid, recurrirte an den Bundesrath. Der Bundesrath hatte seiner Zeit, als eine St. Gallische Gemeinde wegen einer privaten Schuld-Forderung einem gewissen Weber die Schriften zurückbehielt, den Rekurs des Weber, der sich auch in Riesbach hatte ansiedeln wollen, abgewiesen. Allein die Bundesversammlung sprach auf Rekurs hin den Grundsatz aus, die Legitimationspapiere bilden keinen Theil des Besitzes und dürfen daher nicht als Pfand für eine Schuldforderung zurückbehalten werden. Diesmal handelt sich's freilich nicht um eine private, sondern um eine Steuer-Forderung. Indeß hat der Bundesrath gleichwohl, gestützt auf jene Entscheidung der Bundesversammlung, den Rekurs des Schmid begründet erklärt und Herausgabe der Schriften verfügt. Gegen diesen Entscheid gelangt nun die aargauische Regierung an die Bundesversammlung.

— Aarau, 19. Jan. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 124 Ochsen, 446 Kühen und Rindern, 41 Schafen und Ziegen und 530 Schweinen. In Betracht der geringen Auffuhr wurde viel gehandelt, namentlich waren fremde Händler sehr kauflustig und führten Abends per Bahn 161 Stück mit sich fort.

Bern. Die 1869 von der damaligen allgemeinen Arbeitergesellschaft in Bern auf dem Genossenschaftsprinzipe gegründete Volksbank hat letztes Jahr einen Totalumsatz von über 102 Millionen Fr. erzielt. Die Mitgliederzahl hat 1200 überschritten, wovon ca. 150 auf die Filiale von Saignelegier fallen. An Stammantheilen sind bis jetzt einbezahlt Franken 428,760 und es beträgt deßhalb die fernere Garantiesumme — jedes Mitglied ist über seine Einzahlung hinaus für einen weitern vierfachen Betrag derselben haftbar — über Fr. 1,700,000. Trotz der ungünstigen Geschäftsverhältnisse des letzten Jahres und trotz einer Vermehrung des Reservefonds während desselben um Fr. 3000 können an die Stammantheilhaber an Zins und Dividende 8 % ausbezahlt werden. Jedes Mitglied darf nur einen Stammantheil von 500 Fr. besitzen zur Wahrung des gleichen Rechtes. Dieser Betrag kann auf einmal voll oder nach und nach — im Minimum Fr. 1 monatlich bis zu Fr. 100 und nachher Fr. 5 jährlich — einbezahlt werden.

— Cicinnatus, der große römische Feldherr, pflanzte eigenhändig seinen Kohl; Guiseppe Jolli, der am Käfichthurm für die Bewohner der Bundesstadt Kastanien bratet, ist Mitglied des tessinischen Großen Rathes. Seine Kastanien seien nicht übel, versichert der „H.-K."; ob seine Reden auch, das wissen die Götter und die Tessiner, die ihn hören, wenn er überhaupt spricht.

— Eine Korrespondenz im „Handels-Courier" aus der Bundesstadt hält es für zweifelhaft, daß die 30,000 Unterschriften für das Referendumsbegehren gegen das Banknotengesetz bis zum 21. d. Abends zusammengebracht werden dürften. Soll dieß stattfinden, so müsse die französische Schweiz fast die Hälfte dazu liefern; denn Bern und Solothurn rücken nur mit etwa 5000 auf, Graubünden mit 7000 und Schaffhausen 2000; in den übrigen Kantonen ist von einer Agitation wenig zu verspüren.

— Burgdorf. Letzten Montag Abend wurden beim Bahnhof dahier ab dem Postkarren sämmtliche Postsäcke mit einem Werthinhalt von Fr. 5000 gestohlen. Die leeren Säcke wurden Dienstags früh auf dem Feldweg, der über das G'steig führt, aufgefunden. Von der Thäterschaft hat man keine Spur.

Zürich. Hr. Dr. J. J. Eggli, Prof. der Geographie an der Kantonsschule, der bekannte Verfasser verschiedener geographischer Lehrbücher, erläßt in der „N. Z. Z." einen Aufruf an die Züricher in allen Erdtheilen, der heimischen Lehranstalt zu gedenken und ihr photographische Bilder, stereoskopische Ansichten, Vogelschauen ꝛc. zu schicken — ein Gedanke, der sehr leicht gute Früchte tragen und dadurch dem Unterricht sehr förderlich werden kann.

— († Pfarrer Lang.) Die „N. Z. Z." theilt ein Telegramm mit, das die Wittwe Lang's von Berlin erhalten hat, als Ausdruck der Verehrung, die er auch dort in weitern Kreisen gefunden. Es lautet: „Tieferschüttert durch die Kunde von dem Scheiden des hochverehrten Freundes, des tapfern Volksmanns, des kühnen Reformers, des von glühender Liebe zur Wahrheit getragenen Redners, senden der verwaisten Familie, dem trauernden Zürich den Ausdruck des tiefgefühlten Schmerzes aus gleichgesinntem Freundeskreise in Berlin: Hoßbach, Knörke, Lisco, Wilh. Müller, Neßler, Pfleiderer, Rhode, Paul Schmidt, Sydow, Thomas."

Luzern. Das ganze städtische Wasserleitungsnetz in Luzern hat eine Länge von 4½ Stunden. Bis jetzt sind im Ganzen 9 Rohrbrüche vorgekommen, ein Resultat, das mit Hinweis auf die Erfahrungen bei andern Städteversorgungen mit geringerm Drucke gewiß sehr günstig ist. Ueberhaupt darf die städtische Wasserversorgung in allen Beziehungen als vollkommen gelungen betrachtet werden.

Solothurn. Der Regierungsrath hat zwei Bekanntmachungen erlassen, eine für die Civilstandsbeamten, die andere für das Publikum. Beide bezwecken, die Bestimmungen des neuen Gesetzes bekannt zu machen.

— Der Prozeß der Stadtgemeinde gegen den Kantonsschulfond wegen der Entschädigung aus dem Stifte St. Ursus für die katholische Kirchgemeinde der Stadt ist beim Bundesgericht angehoben. Der Regierungsrath hat als Anwalt bestimmt: Fürsprech Oskar Munzinger.

— Von Olten schreibt das dortige Wochenblatt: Letzten Montag Nachts 11¼ Uhr wurde der 59jährige hiesige Bürger Martin Klein todt bei der Hinterthüre des Gasthofes zum Kreuz von Wirthsgästen gefunden und ist zwar der Tod, wie der Befund unzweifelhaft ergab, durch fremde Gewalt erfolgt, wahrscheinlich durch Wurf eines neben der Leiche vorgefundenen großen Pflastersteines. Der hintere Schädeltheil des Getödteten war in mehrere Stücke zerschmettert, so daß der Tod augenblicklich erfolgt war. Klein hatte gegen 11 Uhr seinen Heimweg ins „Kreuz", wo er wohnte, angetreten; die ruchlose That war zwischen 11—11¼ Uhr erfolgt. Ueber die Thäterschaft herrscht noch vollkommenes Dunkel. Der tödtliche Wurf hatte wohl einem Andern gegolten und nicht dem harmlosen Alten und vielleicht war Eifersucht das Motiv. Wahrscheinlich war es auch nicht auf eine tödtliche Verletzung abgesehen, sondern nur auf einen derben „Denkzeddel". Hoffen wir, daß die Bemühungen der Polizei Licht in diese dunkle mitten in der Stadt verübte That bringen werde.

— Ein Correspondent der „Basl. Nachr." erzählt einen Fall von Inhumanität, deren sich die Gemeinde Bärschwil schuldig gemacht haben soll. Zwei Kinder ab dem zu Bern gehörigen sog. Wyler Stürmen besuchten einige Zeit die Schule in Bärschwil, wurden dann aber als einem andern Kanton angehörig von den dortigen Behörden ausgewiesen, obwohl die Eltern dieser Kinder Willens waren, jegliches Schulgeld zu bezahlen. Die beiden Kinder müssen nun in Folge dessen die Unterschule in Laufen besuchen und bei Kälte und Unwetter eine Stunde Weges zurücklegen, während sie nach Bärschwyl nur 10 Minuten gehabt hätten. Wir hoffen, das Erziehungsdepartement werde die Gemeinde zu Ordnung bringen und dieses inhumane Vorgehen in Zukunft verunmöglichen.

Freiburg. Auf die gerechte Entrüstung, welche die kürzlich gemeldete Herausgabe des stockultramontanen Geschäftsalmanachs mit Verzeichniß gutkatholischer Firmen überall in der Stadt Freiburg hervorgerufen hat, wurde von der Verwaltung der katholischen Buchdruckerei der Verkauf sistirt und es sah sich die konservative Partei zu der Erklärung veranlaßt, daß sie nicht Willens sei, die Verantwortlichkeit zu übernehmen für die Handlungen gewisser Herren (Hr. Wuilleret?), die stetsfort auch in wichtigern Dingen ganz eigenmächtig vorgehen.

Basel. Der Große Rath hatte sich letzten Montag mit Ausscheidung des Bürgerguts vom Stadtgut zu befassen. Die neue Verfassung überträgt die Geschäfte der Einwohnergemeinde ganz dem Staat und es handelt sich nun darum, jedem Theil die ihm zugehörenden Mittel anzuweisen. Für einmal wurde eine Kommission aufgestellt mit dem Auftrag, als Vertreter des Staates zwischen der Einwohnergemeinde (Regierungsrath) und der Bürgergemeinde (Stadtrath) über Ausscheidung des Bürgergutes vom Stadtvermögen zu vermitteln. Derselben Kommission wurden auch die Gesetzesentwürfe über Sicherstellung des Bürgergutes und die Organisation der Gemeinden zugewiesen.

Baselland. Hr. Nationalrath Thommen in Waldenburg hat seiner Gemeinde an den Bau eines neuen Schulhauses 2500 Franken geschenkt. — Aus Ormalingen meldet „Farnsb. Bote" folgendes traurige Ereigniß. Am Montag fand daselbst die Beerdigung der Frau Briggen, Lehrers, und gleichzeitig die Taufe ihres 12. Kindes statt. Von der traurigen Doppelfeier weg wurde der durch den Tod der Gattin tiefbetrübte Vater an das Todtenbett seiner ältesten Tochter nach Basel gerufen, wo er leider zu spät ankam.

In St. Gallen ist nach längerer Krankheit Hr. Domkapitular Eberle gestorben.

Thurgau. Aus Amriswyl werden folgende Dinge berichtet. Nachts 11 Uhr versuchte der Grütliwirth, Heinrich Hab von Meilen, ca. 55 Jahre alt, sich mit einem Revolverschuß das Leben nehmen, nachdem er vorher zwei andere mit Schüssen erheblich verwundet hatte. Gleichzeitig brach im Hause Feuer aus, das nur mit großer Mühe bewältigt werden konnte.

— In Hugelshofen kam man mit einer Branntweinflasche dem Lichte zu nahe, die Flüssigkeit fing Feuer und die Flasche platzte, wobei zwei Mädchen, die mit ihren also handtirenden Eltern im Zimmer waren, schwere Brandwunden davon trugen. Das Feuer ließ sich nur schwer dämpfen und hätte beinahe das ganze Gehöft eingeäschert.

Wallis. In diesem Kanton bildet sich eine Gesellschaft zur Ausbeutung der vorhandenen Anthracitminen. Der Anthracit (Kohlenblende, harzlose Steinkohle) ist die Kohle par excellence und wäre nicht seine außerordentliche Härte ein Hinderniß, so würde man daraus ein ausgezeichnetes Heizmittel erhalten. Bis jetzt konnte er nur für Kalk- und Cementöfen verwendet werden. Um ihn dem allgemeinen Gebrauche zugänglicher zu machen, mischt ihn die neugegründete Gesellschaft mit Torf und bringt ihn in Ballen oder Würfeln zu mäßigen Preisen in den Handel. Diese Würfel oder Ballen brennen leicht und entwickeln eine intensive Hitze; sie verbreiten durchaus keinen Geruch und können für jede Heizart, sowohl für Kamine, als Zimmer- und Fabrikösen verwendet werden.

Berlin, 19. Jan. In der gestrigen Bundesrathssitzung wurde der Reichskanzler zu Verhandlungen wegen Erwerbung der Kroll'schen

Etablissements behufs Errichtung eines Reichstagsgebäudes ermächtigt; außerdem wurde ein Gesetzentwurf betr. Verlegung des Rechnungsjahres für den Reichsetat auf den 1. April vorgelegt.

Dresden, 16. Jan. Ueber das Begräbniß Ludwig Würkert's in Leisnig theilt ein Augenzeuge den Dresdner Nachrichten Folgendes mit: „Trotz des heftigen Schneestöberns folgte eine unabsehbar zu nennende Menschenmenge am Freitag Mittag dem Sarge, in welchem die sterbliche Hülle des greisen Vorkämpfers für Geistesfreiheit dem Schoße der Erde übergeben wurde. Wohl gegen 3000 Menschen füllten den Kirchhof und seine nächste Umgebung. Auf den Mauern bildeten dichte Schaaren Theilnehmender neue förmliche Menschenmauern. Ein solches Begräbniß hat Leisnig noch nicht gesehen, und der fromme Mann, welcher dem Staatsanwalt das „Ostergedicht" Würkert's zur Strafverfolgung denuncirt hat, wird wohl erkannt haben, daß er damit und durch die Gefängnißstrafe, welche dem Dichter dieses Liedes zuerkannt wurde, einen Pfeil abschoß, der auf den Schützen zurückprallte. Würkert galt den Theilnehmern am Begräbnisse als ein Märtyrer seiner Ueberzeugung, und als ihn der Sprecher der Freien Gemeinde zu Berlin, Hr. Sachs, sowie der Redakteur des freisinnigen Blattes aus Gotha, Dr. Specht, als solchen schilderten, blieb kein Auge thränenleer. Ueber zehn Lorbeerkränze, von weit hergesendet, z. B. aus Düsseldorf, schmückten den Sarg. Ganz besondere Theilnahme erregte ein Lorbeerkranz, den die Freireligiöse Gemeinde im Plauenschen Grunde bei Dresden gesendet hatte, ursprünglich zu dem Zwecke, die Kerkerzelle Würkert's zu schmücken. Die Deputation aus Potschappel fand aber Würkert nicht im Kerker, sondern seinen müden Leib auf der Todtenbahre. So begleitete ihn der Lorbeerkranz in die stille Gruft. Die Menschenmenge bewahrte eine imposante, des großen Todten und der edeln Sache, der er gedient, würdige Ruhe."

Görlitz, 14. Jan. Vor einiger Zeit las man in den Zeitungen von einer neuen praktischen Erfindung der Amerikaner: Fässer aus Papier herzustellen. Ein solches Papier-Faß befindet sich gegenwärtig im Besitz des hiesigen technischen Bureaus. Dasselbe ist ungefähr eine Elle hoch, hat etwa ½ Elle im Durchmesser, ist oben und unten mit zwei leichten eisernen Reifen versehen und zeichnet sich aus durch seine Festigkeit (es sind in demselben etwa zwei Centner Waare aus Amerika herüber gekommen), seine Wasserdichtigkeit. Leichtigkeit und den geringen Preis; es ist nur mit 16 Sgr. in Rechnung gesetzt.

Paris, 18. ds. Ein Lyoner Telegramm des „Börsenblatt" annoncirt die Suspension des alten Seidenhauses Charteron père et fils et Monnier. Die Passiven betragen 5 Millionen. Die meistbetheiligten Bankinstitute sind der Crédit suisse in Zürich mit Fr. 410,000, der Crédit lyonnais mit Fr. 550,000, das Comptoir d'Escompte mit Fr. 450,000 und Aynard-Ruffer mit Fr. 350,000. (Bund.)

Holland. Die Bevölkerung der größeren holländischen Städte betrug am 1. Januar 1875: Amsterdam 286,932 Einwohner, Arnheim 36,004, Dortrecht 25,823, 's-Gravenhage 97,565, Groningen 39,835, Haarlem 33,364, 's-Hertogenbosch 24,190, Leenwarden 27,003, Leiden 40,249, Mastricht 28,650, Rotterdam 129,239 und Utrecht 64,271 Einwohner.

Ueber die großes Aufsehen in Südrußland erregende Verhaftung Abraham Markowitsch Brodski's schreibt man der N. Fr P. das folgende aus Kiew unterm 6. Januar: „Sie können sich keinen Begriff von der enormen Aufregung machen, die hier seit einigen Tagen herrscht. Der auch hier wohlbekannte Großindustrielle A. M. Brodski in Odessa, Mitglied des Präsidiums der Stadtvertretung, Gemeinderath, Präsident der Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft, ein Mann, der sich wegen seines Wohlthätigkeitssinnes allgemeinster Achtung erfreute, erhielt am Sylvester-Abend den Besuch eines Polizei-Lieutenants, der dem im höchsten Grade Ueberraschten einen kaiserlichen Ukas vorwies, wonach Brodski nach Sibirien verbannt sei. Das Schriftstück, welches aus der dritten Abtheilung der kaiserlichen Cabinetskanzlei stammte und die Unterschrift des Kaisers trug, lautete in deutscher Uebersetzung: „Der Gemeinderath und Vorstand der Stadtvertretung in Odessa, Brodski, soll binnen 24 Stunden Odessa verlassen, und ist zur Verschickung in das nördliche Sibirien verurtheilt, unter Beobachtung aller Vorschriften, welche unter solchen Verhältnissen geboten erscheinen." Gegen diesen entsetzlichen Ukas gab es keinen Widerstand. Der kränkliche, 63-jährige Mann, der keine Ahnung über den Grund seiner Verbannung hatte, wurde auf die Bahn gebracht und trat unter großer polizeilicher Begleitung die Reise nach Sibirien an. Die Fahrt geht zehn Tage lang ununterbrochen bis Nischnei-Nowgorod und von dort mit Schlitten 1600 Werst weiter nach Perm. Diese Schlittenreise wird mindestens einen Monat dauern, und es ist nicht wahrscheinlich, daß der kränkliche Greis diese furchtbaren Strapatzen erträgt, umsoweniger, als gegenwärtig in diesen Himmelsstrichen 30 bis 40 Grad Kälte herrschen. Am 6. Januar kam der Unglückliche hier in Kiew an. Die Kunde davon hatte sich rasch verbreitet. Tausende von Menschen strömten zur Bahn, und es kam zu argen Demonstrationen. Fenster und Thüren des Stationsgebäudes wurden eingeschlagen, und erst nachdem der Zug mit dem lebendig zu Begrabenden davonbrauste, verlor sich die auf das höchste erbitterte Menge. Niemand weiß, warum Brodski verbannt wurde. Es ging kein Prozeß voran, Brodski hatte keine gerichtliche Vernehmung, er galt stets als unbescholten und man nimmt an, daß Brodski das Opfer niedriger Rachsucht eines hohen Polizeibeamten ist." (Wie man mittheilt, soll Brodski in einer Sitzung des Magistrats eine unliebsame politische Aeußerung gethan haben, und deßhalb der dritten Abtheilung d. h. der geheimen Polizei zum Opfer gefallen sein. Nach einem früheren, beschuldigte man den vielfachen Millionär, an einer Waffenlieferung an die Türkei Theil genommen zu haben.)

Erklärung.

Im Laufe der letzten Sonntag zum Abschluß gekommenen Wahlcampagne für die Nationalrathsstelle im III. Kreis habe ich meinen Freunden die Mittheilung gemacht, daß Herr Kreisförster Baldinger mir brieflich erklärt habe, auf eine Candidatur mir gegenüber verzichten zu wollen und es ist dann in Wahlmanifesten und Zeitungsartikeln von dieser meiner Mittheilung Gebrauch gemacht worden.

In einer im Badener Tagblatt vom 14. Jänner abhin und gleichzeitig in der Botschaft mit Namensunterschrift erschienenen Erklärung sagt Herr Emil Baldinger am Schluß derselben wörtlich folgendes:

„Daß ich hinsichtlich dieser Ergänzungswahl versprochen habe, zu „Gunsten Fahrländers verzichten zu wollen, ist nicht wahr."

Mein früherer Freund, Herr Baldinger, erhebt damit gegen mich den Vorwurf der Lüge. Ich habe einen Brief von Hrn. Emil Baldinger vom 30. Oktober 1875 in Handen, welcher wörtlich folgenden Passus enthält:

„Ich hoffe aufrichtig und habe mich auch dafür bemüht, daß Du in „der ersten Abstimmung durchdringst und ich erkläre mich unbedingt bereit, „wenn unerwartet das Resultat derselben es für die event. Nachwahl er„heischen sollte, mit den paar Stimmen, die ich (mehr aus lokalen Grün„den) auf mich vereinigen sollte, ausdrücklich*) zu Deinen Gunsten „zu verzichten, nur**) gegenüber Münch würde ich allenfalls mein Schick„sal abwarten."

Ich glaube mich jeden weitern Commentars enthalten zu können und will es ruhig dem Publikum überlassen zu bestimmen, auf welcher Seite die Wahrheit und auf welcher die Lüge liegt. —

Beifügen muß ich nur noch, daß Herr Baldinger den betr. Brief nicht etwa als Antwort auf eine bezügliche Anfrage von meiner Seite an mich gerichtet hat, sondern daß dieser Brief aus eigener Initiative des Schreibers hervorgegangen ist und nebst der obigen Erklärung auch eine Entschuldigung enthalten hat, daß am letzten Tag vor der allgemeinen Wahl (31. Oktober) noch eine Menge Wahlzeddel zu Gunsten Baldingers unter die Wählerschaft geworfen worden seien.

Aarau, den 19. Jänner 1876.

Dr. Fahrländer, Staatsanwalt.

*) Vom Briefsteller unterstrichen.
**) " " "

Zur Steuer der Wahrheit.

Es ist wirklich recht betrübend, daß zu dem großen traurigen Unglücke, das unsere Gemeinde betroffen hat, die Wahrnehmung gemacht werden muß, daß auf liebloseste, lügenhafte Verdächtigungen hin vielerorts die Meinung sich Geltung verschafft hat, als werden die für die betroffenen Bedürftigen von so vielen Seiten gebrachten Opfer nicht in gerechter Weise vertheilt resp. die Armen unter dem Zudrange der Reichen gänzlich auf die Seite geschoben.

Der Gemeinderath findet sich deßhalb veranlaßt, solch' frechen, aus der Luft gegriffenen Ansinnen, den öffentlichen Charakter gemeinster lügenhaftester Verbreitung zu geben resp. als eine der gewissenlosesten Handlungsweisen von der schlechtesten Menschenklasse herrührend zu taxiren.

Es wird doch gewiß kein sterblicher Mensch glauben, geschweige denn behaupten wollen, daß der Gemeinderath nicht nach Pflicht und Recht gehandelt habe, wenn er vor der Hand von den ihm zum kleinern Theil eingegangenen Liebesgaben von Fr. 6047. 20 den verunglückten ärmern 36 Familien mit einer, den Verhältnissen entsprechenden Unterstützung von zusammen Fr. 1640. — entgegengekommen ist, ohne dabei die bemittelte Klasse in Berücksichtigung zu ziehen.

Daß aber bei diesem Anlasse die Empfänger ihr vom Gemeinderath zugedachtes Betreffniß ruhig und dankend in Empfang genommen haben, ohne sich dabei um Rang und Rechte zu streiten, hiefür bürgen wir mit unserer Unterschrift. — Nur ist hiebei zu bemerken, daß sich in diesem Momente der Schmerz der Empfangenden um ihre Theuern in lauten Seufzern und Weinen neuerdings kundgegeben hat, ein Jeder bereits unfähig, nur seine Unterschrift zu geben.

Der Gemeinderath findet sich nun angesichts der entgegengesetzt ausstreuten Verdächtigungen veranlaßt, eine weitere Vertheilung der Collekte bis zu jenem Zeitpunkte zu sistiren, bis man von Seite höherer Behörde Weisung erhält, wie und unter welchen Voraussetzungen eine Gesammtvertheilung stattzufinden habe. —

Uebrigens hegen wir die Hoffnung, die von der Sachlage falsch unterrichteten und zum Theil gereizten Gemüther werden eine bessere Ueberzeugung gewonnen haben, und zeichnen

Hellikon, den 18. Jänner 1876

Namens des Gemeinderathes:

Waldmeier, Gemeindeammann.

Waldmeier, Gemeindeschreiber.

Pariser Observatorium vom 19. Januar 1876.
Ueberall Steigen des Barometers. Bedeckter Himmel. Schwacher Wind·

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, denen eine besondere Anzeige nicht zugekommen sein sollte, machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung von dem am Mittwoch Abend erfolgten Hinschiede unseres innigst geliebten

Herrn **Hermann Fisch,**

Arzt in Kölliken und Bezirksarzt von Zofingen.

Er verstarb nach kurzem Krankenlager an einer heftigen Lungenentzündung im 54. Lebensjahre.

Wir empfehlen den Heimgegangenen zu freundlichem Andenken, uns selbst zu stiller Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 "

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 21. Januar, Abends 8 Uhr, im Rößli.

Traktanden:

1) Wahl von 10 Delegirten an die kantonale Schützenversammlung in Baden.
2) Berathung des Circulars des eidg. Waffenchefs der Infanterie, betreffd. das Schießen des Militärs in den freiwilligen Schießvereinen ꝛc.
3) Schützenhausbau-Angelegenheit.

Aarau, den 19. Januar 1876.

Der Vorstand.

Alte Section.

Punkt 8½ Uhr.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 25. Januar,** Nachmittags **2** Uhr, werden aus dem Staatswald: **„Horenhomberg" bei Küttigen** öffentlich verkauft:

27 Klafter Buchenspälten- und Prügelholz; 1 Klafter Fohrenholz; 2 Buchenstämmli mit 14 c' und 1250 Stück buchene Reiswellen. —

Die Steigerung findet im **Gasthaus z. „Kreuz"** statt, und ladet hiezu Kaufsliebhaber ein

Lenzburg, den 18. Januar 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Linsen gebrochene und ganze, geschälte **Victoria-Erbsen,** weiße **Böhnli,** feine **Ulmergerste,** ostindischer und deutscher **Sago** empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige: . . .	Fr.	558. 50
Von Hrn. S.	"	5. —
" Ungenannt	"	5. —
" Ungenannt für Hrn. Lehrer Müller daselbst . . .	"	5. —
	Fr.	573. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 20. Januar

Exped. d. Aar. Nachrichten.

☛ Mit Ende dieser Woche werden wir die Sammlung unserseits schließen.

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Walter Scott's Romane.

Illustrirte Ausgabe.

Neu übersetzt, mit Einleitungen und Anmerkungen von

Benno Tschischwitz.

12 Bände in ca. 80 Lieferungen à 50 Pf. = 30 Kr. ö. W. = 70 Cts.

Scott's wunderbar poetische Erzählungen, die ihrer Zeit bei Hoch und Niedrig mit gleich lebhaftem Interesse gelesen wurden, sind von der heranwachsenden Generation nicht genügend gekannt. **Da es zudem für die Familie an guter Unterhaltungslectüre, die auch unbedenklich den jüngeren Gliedern derselben in die Hand gegeben werden kann, fehlt,** so scheint es ein zeitgemäßes und verdienstliches Unternehmen, diese hochpoetischen und nach Form und Inhalt gleich bedeutenden Erzählungen in **einer neu übersetzten, illustrirten und gut ausgestatteten Ausgabe** zu veröffentlichen. Ein besonderer Vorzug dieser Ausgabe ist der, daß die weitschweifigen, historischen Einleitungen in die Form von erläuternden Anmerkungen verwiesen wurden, wodurch die Handlung an Abgeschlossenheit gewinnt und die poetische Wirkung erhöht wird. — Subscription nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Berlin, Januar 1876. **G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.**

S. W. Bernburger Straße 35.

Schweizerische Dichterhalle.

Die **„Schweizerische Dichterhalle"** ist eines der wenigen Journale der Schweiz, welche sich ie Aufgabe stellen, den Sinn für Dichtkunst und Literatur, wie überhaupt für alles Edle und Schöne zu heben und zu fördern. Sie zählt die tüchtigsten poetischen und literarischen Kräfte der Schweiz zu ihren Mitarbeitern. Hier einige Namen:

Friedrich Oser, Vogel von Glarus, Ernst Mühly, H. Weber, J. v. Salis, Conrad Meyer, Professor Dr. J. J. Honegger, Emma Mathys, Marie Dößekel, Lina von Greyerz etc.

Die „Schweizerische Dichterhalle" erscheint monatlich einmal, einen Bogen stark, in eleganter topographischer Ausstattung. Man abonnirt bei allen **Postanstalten** und Buchhandlungen, sowie bei der Expedition der „Dichterhalle" in Herisau. Abonnementspreis Fr. 4 per Jahr und Fr. 2 per Halbjahr.

Die Expedition der „Schweizerischen Dichterhalle".

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Zwanzigjährige Erfahrung. — Von Aerzten empfohlen.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von J. BERGER in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Professor Dr. **J. Schwarzenbach** in **Bern.**

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, junior, **Bern.**
In **Aarau:** Apotheke **Neuburger.**

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Werther Herr Berger!

Da ich schon letztes Jahr Ihren **Meerrettig-Syrup** zur besten Zufriedenheit gebraucht habe, glaube ich solchen wieder nothwendig zu haben. Seien Sie so gut und senden Sie mir zwei Flaschen, ferner ersuche Sie um ein Exemplar der Broschüre in französischer Sprache, um welche man mich schon angefragt hat.

Lausanne, den 1. Dezember 1874.

Achtungsvoll grüßend
J. Amman

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
sowie täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** empfiehlt
Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Kinderbettstatt;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Guter Trusenbranntwein

bei **Niggli,** Küfer, Rain.

Gesucht:

Nach Basel ein treues, williges **Mädchen.**

Gesucht wird

auf Lichtmeß eine tüchtige **Kindsmagd.**

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Freitag, **N°. 17.** 21. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Vor was wir vermuthlich stehen?

So wie sich die Dinge in letzter Zeit im Oriente anlassen, scheint es mehr und mehr, daß sich die gesammte orientalische Frage allmälig in schroffer Weise zuspitze und zwar gerade trotz der so lange und viel gepriesenen Entente cordiale der 3 nordischen Kaisermächte. Welche Tragweite aber das förmliche Wiederaufrollen der Orientfrage in all' ihren möglichen Consequenzen bedeute, das vermag wohl kein Sterblicher zu ermessen, es ist genug, wenn wir den Moment herannahen sehen, wo sich das längst bekannte Testament Peters des Großen verwirklichen dürfte mit all' seinen Consequenzen und Rückschlägen auf die Machtstellung Rußlands einer- und hinwieder der andern europäischen Großmächte andrerseits. — Das Widerstreben der türkischen Pforten-Regierung, sich von Außen her das bekannte Andrassy'sche Reformprojekt aufoktroyren zu lassen und hinwieder auf Seiten der christlichen Insurgenten das offenkundige Mißtrauen in den guten Willen der Pforten-Regierung überhaupt sind Momente, die dazu angethan sind, unabsehbare Verwicklungen voraussehen zu lassen, falls im Frühjahr der Aufstand von neuem in größern Dimensionen auflodert. Rußlands Politik ist, wohl nicht ohne Grund, schon von Anbeginn der Verwicklungen eine zweideutige gewesen und sein Gesandter in Constantinopel, Ignatiew, scheint es zu verstehen, des kranken Mannes Eigensinn unter der Hand noch mehr aufzustacheln, damit die durch und durch morsche Türkei um so sicherer dem nordischen Czaren zur Beute werde. In diesem Bestreben wird Rußland noch bestens unterstützt durch die mehr wie zögernde, unschlüssige Haltung des, durch seine Zwitterstellung gelähmten und nun in Folge der innern, wirthschaftlichen Conflikte zwischen beiden Reichshälften vollends paralysirten österreichisch-ungarischen Staates, der doch vermöge der nahen Verwandtschaft seiner eigenen slavischen Völkerschaften näher als irgend eine andere Macht von den Wechselfällen der orientalischen Verwicklungen berührt werden muß.

Wenn aber erst einmal ein Conflikt in den jetzt noch nominell türkischen Regionen des europäischen und asiatischen Orientes als ein unvermeidliches Ereigniß vor uns stehen wird, dann dürfte sich die innere und reelle Unhaltbarkeit des sogeheißenen rußisch-deutsch-österreichischen Dreikaiserbündnisses auf's evidenteste herausstellen. Denn gerade was in der orientalischen Verwicklung für Oesterreich der heikelste und die verwundbarste Seite auf- und bloßdeckende Ariadnefaden ist, das giebt Rußland, dem natürlichen Schutzherren der slavischen Völkerschaften, die Stärke und den Impuls zur Verwerthung seiner Intriguen. Was dann Deutschland betrifft, so wird das neue Reich, sobald sich erst die Orientfrage zu einer zur Entscheidung drängenden Krisis zugespitzt haben wird, so oder anders, für oder wider Rußland oder Oesterreich-Ungarn Farbe bekennen müssen. Denn die Stellung einer neutralen Macht könnte das deutsche Reich um so weniger einhalten, als das deutsche Element und die Aufrechthaltung der österreichischen Machtstellung in den untern Donaulanden so innig zusammenhängen mit dem Prestige des deutschen Namens und seiner Bedeutung im Rathe der Nationen.

Was die übrigen Großstaaten, Großbrittannien, Frankreich, Italien betrifft, so darf man sicher sein, daß auch diese ein bündiges Wort zur Abwicklung der orientalischen Frage mitsprechen wollten.

England und Frankreich haben im ersten orientalischen, dem sogen. Krimmkriege zu viele und große Opfer an Blut und Geld eingesetzt, und es liegen auch so tief greifende Interessen dieser zwei Mächte an einer Verrückung der Machtverhältnisse im Orient geknüpft, als daß sie, trotz der militärisch geschwächten Stellung Frankreichs, ruhige Zuschauer einer kriegerischen Aktion dort bleiben sollten. England's maritime und territoriale Machtstellung, welche allerdings erst so recht durch eine Infragesetzung der ägyptischen Souverainität am rothen Meere infizirt würde, wird es nie zulassen, daß sich Rußland zum unumschränkten Herrn der östlichen Region der Mittelmeerländer aufwerfe und Frankreich dürfte denn doch so weit immerhin sich von den Folgen des Krieges von 1870/71 erholt haben, um selbander oder selbdritt activ wieder an einer ernstlichen Aktion im Oriente mit theilzunehmen. Ob das deutsche Reich ein objektiver Zuschauer solchen kriegerischen Würfelspieles bleiben würde, könnte oder dürfte? Das kann kaum zweifelhaft sein. Was der Inhalt der geheimen Zusammenkunft der russischen und deutschen Reichkanzler Gortschakoff und Bismark im Dezember in Berlin gewesen sein mag, woselbst man insgeheim ohne Zuthun Oesterreichs, als des nominell Dritten im Bunde, verhandelte? Das läßt sich etwa denken. Wird Oesterreich wieder wie 1864 und 1866 sich düpiren lassen?

Eidgenossenschaft.

K. Bülletin Nr. 71 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 16. Januar 1876. Die Maul- und Klauenseuche herrscht im Kant. Zürich in 25 Ställen; Bern 20; Luzern 1; Schwyz 1; Freiburg 1; Solothurn 8; Basel-Landschaft 1; St. Gallen 12; Graubünden 1; Aargau 22; Thurgau 17; Waadt 8; Wallis 3; Genf 1. 1 Lungenseuchefall im Kt. Luzern. Zahl der infizirten Ställe auf 16. Jan. 122. Verminderung 19.

Bemerkungen. Aus jetzt noch unbekannten Ursachen ist in einem Stalle mit 14 Kühen der Gemeinde Malters, Kantons Luzern, die Lungenseuche ausgebrochen. Ueber die Art der Einschleppung herrschen umfassende Nachforschungen. Alle Maßregeln gegen Weiterverbreitung sind getroffen und über alle Berghöfe der Gemeinde Malters links der Emme strenger Stallbann verhängt. Der betreffende Viehstand wird successive abgeschlachtet.

Abgesehen von neuen Seuchenausbrüchen ist die Maul- und Klauenseuche seit Mitte vorigen Monats in stetem Abnehmen begriffen; immerhin scheint sich dieselbe mit etwelcher Hartnäckigkeit noch in einigen größern Kantonen behaupten zu wollen.

Rotzfälle sind zu notiren in den Kantonen Zürich, Thurgau und Wallis je 1, Aargau 2 Fälle; Hundswuth im Kanton Bern 1 und im Kanton Thurgau 2 Fälle.

Das schweizerische Militärdepartement hat unterm 10. d. Mts. an die Militärbehörden der Kantone folgendes Kreisschreiben erlassen:

Nach Art. 232 der Militärorganisation hat der Bund das Recht, über die Vollziehung der Aufgebote allgemeine Vorschriften zu erlassen. Der Art. 235 der Militärorganisation ruft überdieß einer Verordnung über die Art und Weise, wie bei Aufgeboten die personelle Organisation der Truppenkörper und die Ausrüstung derselben mit dem zugehörigen Kriegsmaterial vor sich zu gehen habe. Zur Ausarbeitung dieser Vorschriften bedürfen wir folgender Angaben, um welche wir die kantonalen Militärbehörden hiemit ersuchen:

1. In welcher Weise werden in Ihrem Kanton die Aufgebote für den Instruktionsdienst erlassen: geschieht es durch Publikationen oder auf schriftlichem Wege per Post oder per Postenläufer oder mündlich durch letztere oder andere Organe?

2. Besteht ein Korps von Postenläufern und wie ist es organisirt? Sind die Postenläufer aus den Dienst- oder den Ersatzpflichtigen entnommen und welcher Altersklasse gehören sie an? Sind sie dienst- oder ersatzpflichtig?

Wie geschieht das Aufgebot für einen Felddienst, namentlich wenn das Aufgebot große Eile hat?

4. Welcher Form des Aufgebotes geben Sie den Vorzug und aus welchen Gründen?

5. Wohin würden Sie im Falle eines allgemeinen und dringenden Aufgebotes des Auszuges und wenn nicht das Reiseziel, sondern nur die Raschheit der Marschbereitschaft in Betracht käme, jede einzelne kantonale Truppeneinheit aufbieten?

6. Wie viel Zeit (in Tagen und Stunden) brauchen Sie in dem sub 5 vorgesehenen Falle für jeden einzelnen Truppenkörper: a) Vom Erhalt des Befehls zum Aufgebot bis zur Besammlung der Truppe? b) Von der Besammlung der Truppe bis sie vollständig und feldmäßig ausgerüstet zum Abmarsch bereit steht?

7. Wie viel Zeit brauchen Sie für jede der hievor erwähnten beiden Operationen für die Infanterie, wenn jedes Bataillon im Rekrutirungs-

kreise besammelt wird und dort feldmäßig auszurüsten ist: a) Wenn das Material und namentlich das Korpsmaterial im Rekrutirungskreise selbst sich befindet? b) Wenn es sich am bisherigen Aufenthaltsorte befindet (Angabe des letztern) und bei Erhalt des Marschbefehls in den Rekrutirungskreis geschafft werden muß?

8. Welcher Ort oder welche Orte in den einzelnen Infanterie-Rekrutirungskreisen sind die geeignetsten zur Besammlung des oder der einzelnen Infanterie-Bataillone und zur Aufbewahrung des Korpsmaterials derselben, falls man letzteres ständig oder bei Aussicht auf ein bevorstehendes Aufgebot vorübergehend im Rekrutirungskreise selbst unterbringen wollte?

9. Sind für die Spezialwaffen zum Behufe einer raschen Mobilisirung andere Besammlungs- und Ausrüstungsorte als der Kantonshauptort wünschbar oder möglich und welche Zeit bedürfen Sie für diesen Fall für die Mobilisirung?

10. In welcher Weise gedenken Sie sich bei einem größern Truppenaufgebote die Pferde für die kantonalen Korps zu verschaffen.

11. Im Fall die Landwehr-Infanterie, die Feldbatterien und der Train der Landwehr gleichzeitig mit dem Auszug aufgeboten werden müßten, wie würde sich die Mobilisirung der sämmtlichen Auszüger- und Landwehrtruppen gestalten: a) Mit Bezug auf die Zeit vom Erhalt des Marschbefehls bis zur Besammlung? b) Mit Bezug auf die Zeit von der Besammlung bis zur völligen Marschbereitschaft? c) Mit Bezug auf den Besammlungsort? d) Mit Bezug auf die Dislokation des Korpsmaterials? e) Mit Bezug auf die Pferdebeschaffung?

12. Welche Arbeiten sind in Ihrem Kanton überhaupt nothwendig: a) Für die personelle Organisation der Truppenkörper (Art. 235 der Militärorganisation)? b) Für die Ausrüstung derselben mit dem zugehörigen Kriegsmaterial (Art. 235 der Militärorganisation)? c) Welches sind die kantonalen Organe, welche sich mit diesen Arbeiten zu beschäftigen haben? d) Bestehen darüber spezielle Vorschriften und welche?

Sie werden ersucht, mit Ihren Antworten sich genau an obiges Schema zu halten und allfällig einschlagende Wünsche und Ansichten, die sich nicht in die obigen Rubriken bringen lassen, dem Departemente besonders zur Kenntniß zu bringen.

Da die vorliegende Materie eine außerordentlich wichtige und schwer zu behandeln ist, so empfehlen wir Ihnen eine sorgsame Ausarbeitung und gewähren Ihnen dafür eine Frist bis Ende Februar.

— Altkatholisches. Des „Schweizerboten zwanglose Mittheilungen" enthalten eine einläßliche Korrespondenz über die Verhandlungen des Synodalrathes in Solothurn am 7. Januar. Wir ersehen aus derselben, daß das Präsidium erhaltenem Auftrage zufolge ein Verzeichniß derjenigen christkatholischen Priester der Schweiz hat anfertigen lassen, welche amtliche Funktionen ausüben und die Verfassung der christkatholischen Schweiz anerkennen. Das Verzeichniß erzeige 49 solcher Priester. Da nun zu einem Bischofe der genannten Kirche nur ein Priester wählbar ist, welcher das Schweizerbürgerrecht besitzt und wenigstens zwei Jahre als Priester in der Seelsorge oder als Lehrer der Theologie thätig gewesen, so habe das Präsidium ferner, gestützt auf jenes Verzeichniß, eine Liste von neun Kandidaten vorgelegt, aus denen ein künftiger christkatholischer Bischof von der Nationalsynode gewählt werden könne.

---

* — Aarau. (8. Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Brefin über Wahrscheinlichkeitsrechnung und Lebensversicherung.) — Wenn ein Familienvater, der kein bedeutendes Vermögen besitzt und nur auf ein fixes Einkommen angewiesen ist, einer soliden Lebensversicherungsgesellschaft beitritt, um seine Familie gegen die schwierigen Folgen seines frühen Todes zu schützen, so ist das ebenso gerechtfertigt, wie wenn er nur seine Fahrhabe, oder der Landmann seine Feldfrüchte versichert, um in dem Falle, daß diese unerwartet vernichtet werden sollten, doch nicht vollständig mittellos dazustehen. Ja, während die letztern Prämien bei günstigen Verhältnissen einzelnen Zahlenden nie zurückerstattet werden, sind die Lebensversicherungsprämien jederzeit eine Kapitalanlage allerdings je nach Umständen mit größerer oder geringerer Rendite. Viele halten sich von dem Eintritte in eine Lebensversicherungsgesellschaft zurück, weil sie befürchten, sie würden, wenn sie in verdienstlosen Zeiten die Prämien nicht entrichten können, damit auch aller früheren Einzahlungen verlustig gehen. Bei den meisten Gesellschaften können nun, statt daß man jährliche Prämien bezahlt, einmalige Einlagen gemacht werden; die sich natürlich nach dem Alter des Versichernden richten. Erklärt nun der nach erster Art Versicherte der Gesellschaft, daß es ihm unmöglich geworden sei, die Prämien weiter zu bezahlen, werden die schon entrichteten Prämien als eine einmalige Einlage angesehen, wobei allerdings die Zinse der frühern Prämien nicht berechnet werden.

Was nun die Berechnungsart der Versicherungsgesellschaften anbetrifft, basirt sie auf der Wahrscheinlichkeitsrechnung, die der Vortragende im ersten Theile seiner Rede an verschiedenen sehr interessanten Beispielen erläuterte.

Aus den größere Länder und größere Zeiträume umfassenden Sterblichkeitstabellen ergeben sich ziemlich konstante Sterblichkeitsverhältnisse, nach welchen die Versicherungsgesellschaften, welche die Aufnahme erst mit dem 20. Jahre beginnen, bei den Versicherten ein durchschnittliches Lebensalter von 46 Jahren annehmen müssen. Für solche, die in einem Alter von 40 oder noch mehr Jahren erst aufgenommen zu werden wünschen, ist natürlich die Berechnung wieder eine andere. Die Versicherten, welche dieses aus der Wahrscheinlichkeitsrechnung sich ergebende Durchschnittsjahr überschreiten, haben, commerciell aufgefaßt, mit ihrer Versicherung ein schlechtes Geschäft gemacht; aber abgesehen davon, daß sie schon durch ihr längeres Leben gegenüber den früh Verstorbenen im Vortheil sind, bringen sie den hinterlassenen Familien der letzteren ein leichtes Opfer, und sie huldigen damit der großen Idee, welche die Gemeinde und den Staat gebildet hat.

— Kölliken. (Correspdz.) Die Gemeinde Kölliken steht in tiefer Trauer um den herben Verlust eines ihrer besten und achtbarsten Mitbürger. Letzten Dienstag den 18. d., Abends nach 9 Uhr, verstarb dahier beinahe im kräftigsten Mannesalter an einer heftigen Lungenkrankheit der auch in weitern Kreisen bekannte, allgemein beliebte Bezirksarzt Herr Doktor Hermann Fisch von Brugg, ein während seinem 28jährigen Aufenthalt um die Gemeinde Kölliken und den ganzen Bezirk in mancher Beziehung viel verdienter Mann, geschickter, ungemein thätiger und gewissenhafter Arzt, ausgezeichneter Familienvater von bestem Charakter und ächtem Schrot und Korn, — ein Mann wie sie in jetziger Zeit leider je länger je seltener zu finden sind. Ruhe seiner Asche!

— Eine auf Initiative des Herrn Amadeus Berner unter den Schweizern in Neapel zu Gunsten der Verunglückten von Hellikon veranstaltete Sammlung hat die Summe von Fr. 518. 50 ergeben, welche dem hohen Bundesrathe durch den General-Konsul übermittelt worden sind.

Bern. Der „Conföderé" erzählt eine pikante Anekdote bezüglich des Geschäftsantrittes eines der neuen Bundesräthe, der sich seinem Departement vorgestellt, ohne dort gekannt zu sein und durch den Sekretär desselben sehr kavalierement empfangen worden sei, mit dem Bedeuten, er habe jetzt nicht Zeit, sich mit dem eben Angekommenen zu unterhalten. Natürlich änderte sich die Sache, als der hohe Magistrat seinen Namen bekannt gab.

— Auf den Wunsch des Direktors des Innern haben sich 18 Männer (Förster, Landwirthe, Lehrer, Professoren, Beamte 2c.) bereit erklärt, im Kanton Bern herum nach Wunsch der Bevölkerung oder der Vereine Vorträge zu halten über Waldwirthschaft, Katasterwesen, Obstbau, Obstkunde, Düngerlehre, Futterbau, Bienenzucht, Haushaltungskunde, Gemüse- und Hopfenbau, Thierzucht, Thierkrankheiten, landwirthschaftliche Buchführung, Technologie u. s. w.

— Langenthal. Gestern (19.) Mittag starb ganz unerwartet an einer Lungenentzündung Hr. August Gygax, Handelsmann dahier. Noch vor wenig Tagen erfreute sich Hr. Gygax des besten Wohlseins und nahm an einer Schlittschuhpartie auf dem Bleienbacher Moose Theil.

Zürich. Der „Landbote bezeichnet die von der „Freitagszeitung" ausgestreute, in diverse schweiz. Blätter übergegangene Nachricht, als habe Hr. Justizdirektor Stößel anläßlich einer Neujahrsfestlichkeit eine unter Kriminalklage stehende mit den Anwesenden befreundete Persönlichkeit aus dem Gefängniß in die Gesellschaft geholt und sie einige Stunden sich mit derselben „amüsiren" lassen, als leichtfertigen Klatsch. Einmal habe sich Hr. Stößel weder am 1. noch am 2. Januar in einer „festirenden" Gesellschaft befunden und im Weiteren sei der Polizeiverhaftete, den zwei Bekannte am 2. Januar zu sehen wünschten, kein Verbrecher und auch keines Verbrechens angeklagt.

— Winterthur, 20. Der Stadtrath hat in Anbetracht der muthmaßlich ganz befriedigenden Betriebsresultate des Gaswerks (1875), sowie der erheblich billigern Kohlenpreise den Gaspreis von 12 auf 11 Fr. per 1000 Kubikfuß reduzirt. Der reduzirte Preis wird vom 1. Jan. 76 an datirt.

Schwyz. Gerne nehmen wir Notiz von einer der „Th. Ztg." gemachten Mittheilung aus Einsiedeln. Ein Mineur an der Wädenswil-Einsiedler Bahn, Namens Abraham Bruder von Egnach, reformirter Konfession, starb am Neujahrstage in Folge eines Schlagflusses und wurde am 3. Januar unter allen üblichen Ceremonien nach katholischem Ritus bestattet. Von einem Klostergeistlichen wurde die Leiche mit Kreuz und Todtenfahne vom Krankenhaus abgeholt, in das der Verstorbene gebracht worden und so, begleitet von betendem Volk mit Kerzen, nach dem Kirchhof gebracht, wo er von Geistlichen eingesegnet und der bürgerlichen Reihenfolge nach beerdigt wurde.

Appenzell. Keine Aemtlisucht! Auf die durch Resignation vacant gewordene und ausgeschriebene Stelle des Obergerichtsschreiberis sind in der hiefür eröffneten Frist keine Anmeldungen eingelangt.

St. Gallen. In Mels ist vorgestern nach längerer Krankheit im Alter von 63 Jahren Hr. Fürsprech Karl Good älter, verstorben.

— Rapperswyl. Hr. Apotheker Helbling, Präsident des Realschulrathes, sowie sein Bruder, Hr. J. Helbling in Kairo, haben der dortigen gemeinsamen Realschule das schöne Neujahrsgeschenk von 1000 Franken übergeben.

Waadt. Die erste Ehrengabenliste des eidgen. Schützenfestes zeigt schon für Fr. 10,297. 30. Ehrengaben an.

Neuenburg. Die Kollekte, welche der Aargauer Verein in Chauxdefonds zu Gunsten der Unglücklichen von Hellikon veranstaltet hat, erbrachte die schöne Summe von Fr. 1715. 30. Der Vorstand (M. Dreifuß und Albert Schäfer) dankt im „National" den Gebern für diese schöne Summe.

Genf. Die Genfer Sektion des S. A. C. hat dieser Tage eine gelungene Exkursion auf den St. Bernhard gemacht. Von der andern Seite kamen italienische Clubisten zum Rencontre auf's Hospiz. Auf der

Schweizerseite soll der Schnee sehr gangbar sein, nicht so auf der südlichen, wo die Italiener mit Mühe und Noth durchkamen.

Deutschland. Die Hamburger „Reform" hat ganz zufällig die außerordentlich interessante Entdeckung gemacht, daß Thomas Thompson sich schon im Jahre 1866 vorübergehend in den Händen der Hamburger Polizei befand, verdächtig, Schiffe „weggesetzt" zu haben, um Assekuranz-Gesellschaften um eine Summe von 24,000 Lstr. zu benachtheiligen. In der „Reform" vom 5. Dezember 1866 findet sich nämlich folgende Notiz: „Der in Basel verhaftete Thompson ist am Sonntag unter Eskorte des Polizeisergeanten Weisse und zweier englischer Detectives hier eingetroffen und gestern mit einem nach London abgehenden Dampfschiffe weiter befördert worden. Thompson wird beschuldigt, zwei Schiffe befrachtet zu haben, die er anbohren und wegsetzen ließ, wofür er die Versicherungssumme von ca. 24,000 Lstr. einzog. Ein drittes, ebenfalls angebohrtes Schiff wurde geborgen und das Verbrechen dadurch entdeckt. Der Kapitän des Schiffes ist in England ebenfalls verhaftet." Weitere Nachforschungen ergeben über den damaligen Sachverhalt, daß die englischen Polizisten am 26. November 1866 in Hamburg anlangten, um auf Thompson zu fahnden, der in London verhaftet werden sollte, aber nicht aufzufinden war. Die englischen Polizisten wären ohne Erzielung von Resultaten wieder abgereist, hätte nicht die Hamburger Polizeibehörde sie auf die richtige Spur geleitet, welche ergab, daß nach mannigfachen Kreuz- und Querzügen Thompson sich nach Basel begeben hatte. Man telegraphirte dorthin und Thompson ward verhaftet. Das Hamburger Untersuchungsgericht ist augenblicklich auf Requisition des Bremer Untersuchungsgerichtes mit Feststellung der bezüglichen Thatsachen beschäftigt. Es ergibt sich aus Obigem, daß Thomas also mindestens schon seit neun Jahren sein verbrecherisches Gewerbe betrieb.

Frankfurt, 19. Jan. Ein junger Mechaniker war im Begriff nach Zürich zu reisen, als er beim Verlassen seiner ehemaligen Wohnung vor der Hausthür einen acceptirten und mehrfach girirten Wechsel über 7800 Mark fand, er unterbrach sofort seine Reise und eilte zu dem betreffenden Bankhaus und präsentirte denselben als gefunden. Man war darüber höchst erfreut und der Chef desselben reichte dem Manne — 30 Pfenninge, die dieser selbstverständlich zurückwies.

Paris, 18. Jan. Ein Schreiben des Herzogs Decazes, in welchem derselbe sich für die Annahme der Candidatur für das achte Pariser Arondissement erklärt, besagt: Sie können darauf zählen, daß ich dem Beispiele des Marschall-Präsidenten gemäß der treue Diener der Gesetze bleiben werde, welche die Grundlage unserer jetzigen Regierung bilden. Die Republik wird pflichtgetreu und beharrlich das Werk verfolgen, dem wir uns alle geweiht haben, einen ehrenvollen und geachteten Frieden, welcher Frankreich würdig ist. Ein gegen innerliche Erschütterungen gesammeltes und geschütztes Frankreich kann sich diesem Werke der Beruhigung mit um so mehr Vertrauen widmen, als es sich täglich von den Gefühlen mehr unterstützt und mehr ermuthigt fühlt, welche Europa nicht für ein Land zu hegen aufhören wird, dessen Unglück weder seinen emsigen Fleiß noch seinen edlen Antrieb und seinen unerschütterlichen Glauben an seine Bestimmung schwächen konnte.

In Marseille hat General Lewal, der an Stelle des abwesenden General Espivent den Belagerungszustand dort leitet, das Bankett zu Ehren Gambetta's untersagt. Die Ruhe in der Stadt wurde nicht gestört.

Madrid, 19. Jan. Eine offizielle Regierungsdepesche meldet: Der Karlistengeneral Tristany hat am 18. Januar dem spanischen Consul in Bayonne seine bedingungslose Unterwerfung erklärt. — Der „Tiempo" schreibt, daß die Vorposten der Karlisten in der Provinz Navarra zur Armee der Regierung übergegangen seien. — Der General Martinez Campos hat zwischen Pamplona und Lerin eine wohl verproviantirte Stellung eingenommen.

Rußland. Es ist nun gerade ein Jahr, daß Sebastopol zum Handelshafen erklärt wurde. Der Fortschritt, den die Stadt in dieser kurzen Spanne Zeit gemacht, macht die Stagnation vieler Jahrzehnte vollständig wett. Straßenregulirungen, neue Bauten, Boulevards, Bildungsanstalten wachsen wie aus der Erde empor und der neue Handelshafen beherbergt eine stattliche Zahl von Schiffen, die man früher hier nie gesehen. Sebastopol ist jetzt neben Odessa der zweite Fruchtspeicher Südrußlands geworden und die großartigen Getreidemagazine, die in der unmittelbaren Nähe des Handelshafens entstanden sind, geben Zeugniß von der Handelsentwicklung der Stadt.

Stockholm, 19. Jan. Reichstagseröffnung durch den König. Die Thronrede erwähnte die vorjährige Reise des Königs, wo der König Seitens der Fürsten und Völker überall herzlichst aufgenommen, wodurch die Sympathien für Skandinavien neu erwiesen worden. Skandinavien werde diese Sympathien zu erhalten wissen, durch den festen Entschluß, niemals fremden Rechten nahe zu treten und die eigene Selbstständigkeit energisch zu vertheidigen. Die Thronrede stellt eine Vorlage über eine neue Heeresordnung in Aussicht, welche nur Uebergangsmaßregeln enthalten soll, ferner eine Vorlage betreffend Bewilligung von Geldmitteln behufs Verbesserung der Küstenvertheidigung, endlich einen Gesetzesentwurf betreffend Reorganisation von Justiz- und Finanzverwaltung.

— Fastnacht fällt im laufenden Jahre gerade auf den Schalttag, den 29. Februar. Dieser Fall wiederholt sich erst in ziemlich langen Zeitabschnitten, da er — außer der Eigenschaft des Jahres als Schaltjahr — noch von zwei weiteren Bedingungen abhängig ist; der 16. April des betreffenden Jahres muß als der Ostertag auf einen Sonntag fallen und der erste Sonntag nach dem Vollmond nach Frühlings-Tag- und Nachtgleiche sein. Demgemäß hat Fastnacht dieselbe merkwürdige Lage im Durchschnitt etwa alle 116 Jahre; zuletzt traf es sich so im Jahre 1724 und von jetzt an wird es erst wieder im Jahre 1944 der Fall sein.

— Banditen im Waggon. Ein schönes Reiseabenteuer ist dieser Tage einem schwedischen Offizier auf seiner Fahrt von Verona nach Ala passirt. Derselbe benützte nämlich vorletzten Samstag den um halb sieben Uhr Abends von Verona nach Tyrol abgehenden Personenzug Nr. 160 zu seiner erwähnten Fahrt und löste sich dazu ein Fahrbillet erster Klasse. Zufälliger Weise traf es sich, daß in dem Coupé, in welchem er fuhrt kein anderer Reisender war. Hinter der Station Parona nun und unweit der Station Pescantina näherten sich zwei Unbekannte auf dem Laufbrett des Waggons dem Coupe, in dem unser Reisender allein in Civilkleidung saß, öffneten sachte die Thüre des Coupe's und standen plötzlich vor dem über diesen unerwarteten Besuch nicht wenig erstaunten Reisenden, von dem sie in drohendem Tone Geld verlangten. Der Offizier gab ihnen all sein vorräthiges Metallgeld, 12 Lire ungefähr, und als die Banditen damit nicht zufrieden waren, gab er ihnen noch fernere drei Thaler.

Die Räuber setzten ihre Drohungen fort. Indessen war der Zug nahe der Station Pascantina gekommen und die Banditen verschwanden, um nie mehr gesehen zu werden. Man telegraphirte sogleich nach Ala, um sowohl die dortige österreichische als auch italienische Polizei-Expositur davon in Kenntniß zu setzen.

Getreidebörie in Olten, 19. Januar 1876.

Irka, Odessa	Fr. 30 ½ bis 31 ½	Ungar. Weizen	Fr. 31 ¾ bis 32 ½
Spring-Weizen	„ 29 — „ 30 —	Mais	„ 20 ½ „ 21 ½
Franz. Weizen	„ 29 — „ 30 —	Hafer	„ 22 ½ „ 23 —
Marianopoli	„ — — „ — —	Gerste	„ 26 — „ 29 —
Bessarabien	„ 31 ¼ „ 32 ¼	Ble dur	„ — — „ — —

Pariser Observatorium vom 20. Januar 1876.

Südwind über der oceanischen Küste. Frischer Südwestwind über dem Kanal. Starker Wind über den Niedrelanden. Bedeckter Himmel. Sinken des Barometers um 8 Mm. über dem Kanal (762) und über dem Ocean (765).

Deutsche Rundschau. II. Jahrgang Heft 4. Herausgegeben von Julius Rodenberg.

Ernst Wichert, Nur Wahrheit. Novelle. — Friedrich Kapp, Die hundertjährige Jubelfeier der amerikanischen Unabhängigkeits-Erklärung. — Wilhelm Scherer, Bemerkungen über Göthe's Stello. — H. J. A. Raaslöff, Das constitutionelle Dänemark II. — W. Preyer, Ueber die Grenzen der sinnlichen Wahrnehmung. — Anton Dohrn, Ueber die Bedeutung der zoologischen Station in Neapel für die Lösung zoologischer Probleme. — Friedrich Kreyssig, Literarische Rundschau. Neue Romane und Novellen. a) Benvenuto. Ein Roman aus der Künstlerwelt von Fanny Lewald. 2 Bände. b) Silvia. Roman in 4 Büchern von Karl Frenzel. c) Im Banne des schwarzen Adlers. Geschichtlicher Roman in 4 Büchern von Rudolph Gottschall. 3 Bände. d) Neue Novellen von Marie Olfers. — Louis Ehlert, Pohl's Haydn-Biographie. — Friedrich von Hellwold, Eines Spaniers Studien über die geistige Bewegung in Deutschland. — Karl Frenzel, Berliner Chronik. Die Theater. — Julius Rodenberg, Berliner Denkmale. — A. W. Ambros, Wiener Chronik. Richard Wagner in Wien. — Politische Rundschau. — „Der Strousberg'sche Concurs." Berichtigung. — Die Verbreitung der „Deutschen Rundschau" nach Städten beim Beginn ihres zweiten Jahrganges. — Literarische Neuigkeiten.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

vom 15. Oktober 1875 an.

(Die Ankunfts- und Abgangszeiten der Schnellzüge sind **fett** gedruckt.)

Nordost- und Bötzberg-Bahn.

Ankunft: CCII. 7. 10, VI. **7. 50,** CLXXII. 8. 40, X. 11. 10, CCVIII. 12. **40.** CLXXVI. 2. —, XVI. 3. 07, CLXXVIII. 4. 08, CCXX. 5. 48, XXII. **6. 03,** XXIV. 7. 25, CLXXX. 8. —, XXVIII. 9. 49.

Abgang: III. 5. 20, CLXXI. 7. 05, IX. **8. 47,** CCXIII. 9. 15, CLXXV. 11. **04** XVII. 12. **34,** CLXXVII. 2. 35, XXI. 4. 15, CCXXXI. 4. 50, CLXXIX. 6. 15, XXV. **7. 02,** XXVII. 8. 32.

Südbahn.

Ankunft: LXIII. 7. 20, LXV. 11. —, CLXVII. von Wohlen 12. 55, LXIX. 2. 56, LXXIII. 7. 10.

Abgang: LXII. 7. 35. CLXIV. nach Wohlen 8. 55, LXVI. 12. 42. LXX. 4. 26, LXXII. 7. 20.

Centralbahn.

Ankunft: CIIa. 6. 55, IVa. **8. 44,** CIVa. 11. —, Vla. 12. 30, Xa. **4. 12,** CXa. 4. 38, XIIa. **6. 59,** XIVa. 8. 28, CXIV. 11. —.

Abgang: CI. 4. 20, CIIIa. 7. 25, IIIa. **7. 53,** Va. 11. 15, CVIIa. 1. 05, IXa. 3. 10, CIXa. 4. 12, XIa. **6. 06,** XIII. 7. 28.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
(Jubiläums- und Festheftchöre!)

Sängerbund. — Abends 1/2 9 Uhr!

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 21. Januar, Abends 8 Uhr, im Rößli.

Traktanden:

1) Wahl von 10 Delegirten an die kantonale Schützenversammlung in Baden.
2) Berathung des Circulars des eidg. Waffenchefs der Infanterie, betrffd. das Schießen des Militärs in den freiwilligen Schießvereinen 2c.
3) Schützenhausbau-Angelegenheit.

Aarau, den 19. Januar 1876.

Der Vorstand.

Leist.

Sonntag Nachmittag 1 Uhr im „neuen Bund."

Publikation.

Wer an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung vom Jahre 1875 her, noch eine Forderung zu stellen hat, wird hiemit eingeladen, Rechnungen bis Ende dieß der Fondsverwaltung — diejenigen für das Forst- und Landwesen dem Hrn. Meisel — einzureichen.

Aarau, 20. Jan. 1876.

Der Gemeinderath.

Meinen Schülern und Schülerinnen zeige ich an, daß ich von heute an im Hause der Frau **Frei-Sauerländer** am Graben wohne.

E. Kaeslin.

Zu verkaufen:

Ein in Folge der Eröffnung einer neuen Eisenbahnlinie an Ausdehnung fähiges

Kurbad

in schöner Lage mit ca 10 Jucharten Matt- und Ackerland, sowie ca. 20 Jucharten im schönsten Wachsthum sich befindlicher Waldboden.

Antritt auf 1. Mai 1876.

Kaufspreis und Zahlungsbedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft über Lage, Bestand und Rentabilität ertheilt (H-326-Z)

Th. Brosy, Notar in **Olten.**

Sonntag den 23. Januar,
Nachmittags 3 Uhr

Musikalische

Unterhaltung

von der Musikgesellschaft Buchs im Gasthof zum „Bären" in Buchs, wozu höflichst einladet

H. Hauser.

Gute Qualität Sennenbutter wird von heute an bei Abnahme von größerer Parthie zu billigem Preise verkauft bei

A. Seiler, Bäckermeister.

Extra feines fettes Kalbfleisch
empfiehlt **R. Roth,** Metzger.

Heute Abends 4 Uhr

frische Kuttlen
bei **A. Landolt,** Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Circa 20 Centner schöner **Roggenschaub.** Wo, sagt der Verleger dieses Blattes

Zum Verkauf:

Schöne **Makulatur;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehle eine frische Sendung elegant gearbeiteter

Lederschuhe mit Pelz gefüttert und mit Holzböden

für **Damen, Mädchen und Knaben.**

E. Hemmeler-Türler.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 25. Januar,** Nachmittags **2** Uhr, werden aus dem Staatswald: **„Horenhomberg" bei Küttigen** öffentlich verkauft:

27 Klafter Buchenspälten- und Prügelholz; 1 Klafter Fohrenholz; 2 Buchenstämmli mit 14 c' und 1250 Stück buchene Reiswellen. —

Die Steigerung findet im **Gasthaus z. „Kreuz"** statt, und ladet hiezu Kaufsliebhaber ein

Lenzburg, den 18. Januar 1876

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Bauholz-Steigerung.

Die **Bürgergemeinde Gretzenbach** bringt mit Bewilligung der h. Regierung am **künftigen Dienstag den 25. Jänner,** Nachmittags 1 Uhr, in ihrem Walde „Meierstann"

170 Sag- und Bauholztannen

in einem Rufe an öffentliche Steigerung. Zahlungsbedingungen günstig.

Um Besichtigung des Holzes wende man sich an Gemeindeammann Schenker in der Weid.

Olten, 16. Januar 1876.

Im Auftrage der Forstkommission:

J. Meier, Bezirksförster.

Rohe, gebleichte & gefarbte

Webgarne & Strickgarne

in bekannten guten Qualitäten, verkaufe ich von heute an mit **beträchtlicher Preis-Ermäßigung.**

Aarau, 18. Januar 1876.

J. Gamper-Andres.

Goldfische

werden zu kaufen gesucht.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Am letzten Cäcilien-Conzert im Rößli einen **Ohrring.** Gegen Erkenntlichkeit gefl. abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine junge Tochter, welche die **Schneiderei** erlernt hat, wünscht einen Platz bei einer Kleidermacherin unter annehmbaren Bedingungen. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Stellen werden gesucht:

1) Für einen **Knecht** zu Kühen und Pferden,
2) " " **Käser** in eine Käserei,
3) " " **Ausläufer** oder **Portier,**
4) " " **Müllerknecht** in eine Mühle.

Auskunft ertheilt **F. Mathys,** Placirungsbureau in **Zofingen.**

Linsen gebrochene und ganze, geschälte **Victoria-Erbsen,** weiße **Böhnli,** feine **Ulmergerste,** ostindischer und deutscher **Sago** empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Für die Hinterlassenen v. Dr. Jb. Frei sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr. 25. —
Der Ertrag vom Vortrag in Lenzburg =	120. —
	Fr. 145. —

was bestens verdankt

Aarau, 21. Januar 1876

Die Exped. d. Aar. Nachr.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 27. Januar,** Vormittags 10 Uhr, werden im Lichtschlag im Staatswald Ruedisberg bei Oberfrick verkauft: 2 Eichen mit 63 c', 4 Klafter Buchenspälten, 13 Klafter Mischelprügel u. 700 Wellen.

Am **Samstag den 29. Januar,** von Vormittags 11 Uhr an, im Kahlschlag im Staatswald Eckhalde bei Oberhof: 51 Sag- und Bauhölzer mit 2788 c', 13 Buchen mit 65 c', 47 Ahornen mit 194 c', 12 Nutzhölzer für Gabelnmacher mit 48 c', 24 1/4 Klafter Buchenspälten, 16 Klafter Mischelprügel, 10 1/2 Klftr. Tannenspälten, 1 1/2 Klafter Stockholz und 2800 Wellen.

Rheinfelden, 19. Januar 1876.

F. Salathe, Kreisförster.

☛ Bei mir abgeholte und nicht wieder zurückgebrachte **Syphons** erwarte unfehlbar bis 25. dies zurück, nicht erfolgenden Falls würde ich Rechnung ausstellen.

F. Gloor-Siebenmann.

Zu kaufen gesucht:

Klavierschule von Gustav Damm, Nr. 799, 2. Stock. —

Eine tüchtige **Untermagd** findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Kinderbettstatt;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Für Ballkleider.

Tarlatan weiß und farbig, **Mousseline & Spitzen** in schöner Auswahl empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Laden** an einer gangbaren Straße. Wo, sagt d. Exped. d. Blts.

Ein honneter junger Mann sucht auf 1. Februar ein freundliches unmöblirtes **Zimmer.** Gefl. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen

Eine **Kellnerin** sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten; sich anzumelden bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

In einer gangbaren Hutwascherei könnte ein brave Tochter unter günstigen Bedingungen die **Hutwascherei** gründlich erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Bei **F. G. Martin** sind folgende

Kalender auf 1876 vorräthig:

Berner Hinkende Bot	30 Ct.
Sonnen-Cirkel	15 "
Disteli-Kalender	60 "
Vetter-Jakob	35 "
Zürcher-Kalender	25 "
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 "

Abreißkalender
sind wieder eingetroffen bei

F. G. Martin.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **N°. 18.** 22. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 20. ds. Zur Einleitung der Ausführung der durch Bewilligung von Fr. 2000. im Voranschlag für 1876 in Aussicht genommenen Bearbeitung einer Aktensammlung aus der Zeit der sogenannten Helvetik (1798—1803) und deren Herausgabe als Ergänzung der amtlichen Sammlung der eidgen. Abschiede hat der Bundesrath beschlossen:

1. Das Departement des Innern zu beauftragen, durch eine von ihm zu bestellende Kommission von Sachverständigen ein Programm für die Veröffentlichung fraglicher Sammlung ausarbeiten zu lassen und zur Genehmigung vorzulegen.

2. Das eidgen. Archivariat zu ermächtigen, unabhängig von diesem Programm jetzt schon von solchen Aktenstücken, die ihrer Wichtigkeit wegen sich für die Veröffentlichung ganz besonders eignen, Abschriften anfertigen zu lassen.

3. Die Frage der Uebertragung der Arbeit an einen Redaktor sowie der Leitung des Unternehmens überhaupt besonderer Beschlußfassung vorzubehalten.

Sitzung vom 21. ds. Der Regierung von Tessin wird nach Ausweis über die im letzten Jahr an der Lukmanierstraße ausgeführten und durch den eidg. Oberbauinspektor besichtigten Arbeiten als 2. Abschlag auf Rechnung des für dieses Werk bewilligten Bundesbeitrages die Summe von Fr. 46,500 angewiesen.

Eine Kantonsregierung hat, mit Rücksicht auf eine eventuelle Volksabstimmung über das Militärsteuergesetz, die Anfrage gestellt: ob die Taxation und der Bezug der Militärsteuer für 1876 noch nach den kantonalen Bestimmungen stattzufinden habe oder ob das Inkrafttreten des betreffd. Bundesgesetzes abzuwarten und eventuell nach diesem letztern vorzugehen sei?

Es wird geantwortet: Gemäß Art. 16 des betr. Gesetzes könne kaum zweifelhaft sein, daß die Auflage und der Bezug der Militärsteuer für 1876 nach diesem Gesetze stattzufinden habe, wofern nicht dasselbe dem Referendum unterstellt werden müsse und vom Volke verworfen würde. Vor Allem müsse also über diesen letztern Punkt Gewißheit bestehen, ehe der Bundesrath in dieser Sache weitere Weisungen geben könne. (Die Einsprachefrist geht bekanntlich mit dem 30. März zu Ende.)

In Ersetzung des vom Dienste befreiten Herrn Hunziker ist zum Kommandanten des 13. Infanterie-Regimentes Herr Bataillonskommandant Emil Moser in Herzogenbuchsee, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, ernannt worden.

Der Große Rath von Waadt hat ein Steuer-Reglement der Gemeinde Lausanne genehmigt, nach welchem unter Anderm vom Franken Militärsteuer der Gemeinde 50 Rappen zu entrichten sind. Auf eine dagegen von mehreren Bürgern erhobene Einsprache hat der Bundesrath erwidert, er könne in der von einzelnen Gemeinden des Kantons Waadt von ihren Steuerpflichtigen bezogenen »Centimes additionnels basés sur la Taxe militaire« keine Militärsteuer erkennen, sondern es qualifizire sich diese Erhebung als eine Steuer zu Gemeindezwecken, allerdings auf der Basis der kantonalen Militärpflichtersatzsteuer; von diesem Standpunkte aus habe der Bundesrath keine Veranlassung auf die Sache näher einzutreten, da die Kantone in Steuersachen selbstständig seien, so lange nicht eine Verfassungsverletzung eintrete, was im vorliegenden Falle nicht erwiesen sei. Wollte man indessen diese Sache als eine Militärsteuer-Angelegenheit ansehen, so falle in Betracht, daß bis zum Inkrafttreten des neuen Militärsteuergesetzes die Bestimmung über den Militärsteuerbezug, soweit nicht Doppelbesteuerung in Frage komme, Sache der Kantone sei.

Bern. (Korr. v. 21. ds., Abends 4 Uhr). Für das Referendumsbegehren über das Banknotengesetz sind bis zur Stunde gegen 29,000 Stimmabgaben auf der Bundeskanzlei eingelangt. Hr. Dr. Joos ist einzig mit einem Möbelwagen, der mit 12,000 Unterschriften befrachtet war, heute vor die Registratur der Bundesremise gefahren. Indessen kann man diesen Abend noch keineswegs behaupten, daß wenn auch die 30,000 Unterschriften einlangen würden, deßhalb das Referendum nun in Scene gesetzt werden müsse. Es sollen sich nämlich unter den eingesendeten Listen eine schwere Menge befinden, auf denen nur die Aechtheit der Unterschriften, keineswegs aber die Stimmberechtigung der Unterzeichner bescheinigt seien. Daß diese Listen nach dem Wortlaut des Gesetzes dahinfallen, liegt auf der Hand. Vor Montag wird übrigens schwerlich ein endgültiges Resultat zu vernehmen sein.

Bern. (Korr. v. 21. d.) Der Postkongreß hat heute immer noch keine Sitzung gehalten, da die vorberathende Commission ihre Vorarbeit noch nicht beendigt hat. Dieselbe hält seit Dienstag täglich längere Sitzungen und wird die Conferenz, so viel wir vernehmen konnten, erst nächsten Montag ihre Plenarsitzungen wieder aufnehmen.

— Der Sommer 1876 wird für München eine bedeutende Kunst- und Gewerbeausstellung bringen. Der dortige Kunstgewerbeverein feiert sein 25jähriges Bestehen und will diese Gelegenheit dazu benutzen, eine großartige Ausstellung von Werken älterer und neuerer Meister der bildenden sowohl wie der Kleinkunst in's Leben zu rufen. Die weitläufigen Räume des Glaspalastes sind zu diesem Zwecke dem Vereine zur Disposition gestellt.

Bereits sind aller Orten in Deuschland und Oesterreich Lokalkomites dieses Zweckes halber zusammengetreten; alle Museen werden ihre besten Schätze senden und von sämmtlichen deutschen Potentaten werden die schönsten Erzeugnisse der Kunst und des Kunsthandwerks aus ihren Sammlungen die Ausstellung zieren; selbst die Museen von St. Petersburg und Madrid, sowie das Kensington-Museum werden die als von deutscher Kunst entstammend geltenden Produkte vergangener Jahrhunderte zu diesem Zwecke senden.

Man glaubte auch die deutsche Schweiz, die ja trotz massenhafter Verkäufe von Kunstgegenständen in's Ausland noch immer prächtige Exemplare, zumal von kunstgewerblichen Arbeiten besitzt, mit in den Rayon der ausstellenden Länder hineinziehen zu sollen, doch ist die Betheiligung von dieser Seite bis dato eine ungeheuer schwache, und es wäre nur zu wünschen, daß auch die Schweiz das Unternehmen lebhafter unterstützte. Die Aufstellung der Ausstellungsgegenstände wird keine nach Nationalitäten gesonderte, sondern eine historische sein, und da dürften denn z. B. gerade alte Schweizer Glasgemälde mit zum Besten gehören, was von dieser Kunstbranche aufgebracht werden kann. (Grenzpst.)

— Aarau. (Einsdg.) Die gestrige General-Versammlung der Schützen-Gesellschaft beschloß — in Betracht der Schwierigkeiten, welche von den Land-Anstößern gegen die Errichtung einer neuen Schießstätte erhoben werden, in Betracht der großen Kosten, welche ein Neubau verursachen würde, in Betracht endlich, daß es rathsam sei, zuzuwarten, bis die vom Bunde den Waffenplätzen auferlegten Einrichtungen zum Scharfschießen erstellt seien, um sich dann eventuell deren Mitbenützung zuzusichern — für einstweilen vom Neubau eines Schützenhauses zu abstrahiren und die vom Vorstande unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossenen Landkaufs-Verträge im Gemeindebann Suhr nicht zu genehmigen.

Damit ist für einmal diese langwierige Angelegenheit zu einem wenn auch resultatlosen Schluße gelangt. Bemerkenswerth ist es immerhin, daß in allen Gemeinden des Kantons die Erstellung von Schießstätten auf wenig Schwierigkeiten stoßt, daß längs frequentirten Straßen und in der Nähe von Gebäuden seit Jahren unbehelligt von der Staatshoheit und von Privaten geschossen werden kann und man nur im vielbeneideten Aarau nicht dazu kommen kann, eine Schießstätte zu errichten.

Die Versammlung pflog noch Berathung über das vom eidgen. Waffenchef der Infanterie aufgestellte Schema betreffend die Schießübungen der eingetheilten Mannschaft, welche keinem freiwilligen Schießverein angehören und genehmigte in dieser Hinsicht die Anträge einer bestellten Spezialkommission in größtentheils verneinendem Sinne.

Hierauf erfolgte die Wahl von 10 Delegirten an die morgen in

Baden stattfindende Versammlung zur Berathung der oberwähnten Angelegenheit.

Endlich wurde die Verabreichung einer Ehrengabe an das eidgen. Freischießen in Lausanne von Fr. 300 beschlossen.

— Baden. Der Waffenchef der Infanterie hat an die Schieß- und Militärvereine 10 Fragen gestellt, welche der Offiziersverein von Zofingen bereits berathen hat. Wir denken, es sei nun aber auch an den Mitgliedern der Schießvereine, sich die Sache näher in's Auge zu fassen und darüber gutfindende Beschlüsse zu fassen. Und da es sich nächsten Sonntag ja nur um Constituirung der neuen Kantonal-Schützengesellschaft handelt, so sollte schon noch so viel Zeit übrig bleiben, um die 10 Fragen zu diskutiren, wenn auch nicht gerade Beschlüsse zu fassen. (B. T.)

— Bezirksschule Muri. Der Tod hat unsere Schüler viele Jahre lang gnädig verschont, aber im ersten Monat 1876 hat er uns in der Person des Ernst Glaser (4. Klasse) unerwartet und leider noch unter großen Schmerzen einen sehr ehrenwerthen und lieben Schüler entrissen. Ernst war sein Vorname und er hat demselben im vollsten Sinne des Wortes Ehre gemacht. Denn das Lernen gieng ihm, namentlich anfangs, nicht so leicht, die ehrenhafte Stellung in seiner Klasse, die Achtung und Liebe seiner Lehrer und Mitschüler hat er durch den größten Ernst und Fleiß in Erfüllung seiner Pflichten und durch sein stilles freundliches Benehmen gegen Jedermann sich erworben. Mit warmer und schmerzlicher Theilnahme werden Lehrer und Schüler ihn zum Grabe geleiten und sein Andenken in Ehren halten. (Bote.)

— In Fahrwangen hat sich nach dem „Seeth." vor einiger Zeit ein Dorfverein gebildet, welcher bereits ca. 40 Mitglieder zählt. Der Verein bezweckt gegenseitige Belehrung und Besprechung politischer und volkswirthschaftlicher Tagesfragen; im Laufe dieses Winters hat er u. A. das Armengesetz, die Frage der Einführung obligatorischer Fortbildungsschulen, die Führung der Civilstandsbücher, nach jeweilen angehörten, sachbezüglichen Referaten, zum Gegenstande seiner Besprechungen gemacht. Es verdient dieses Vorgehen alle Anerkennung, und sind wir überzeugt, daß, wenn es allgemeine Nachahmung fände, ein großer Theil der Stimmfähigen häufig mit mehr Verständniß über die dem Referendum unterstellten Gesetze urtheilen und seine Stimme abgeben würde.

— Zofingen. Die am 20. Jan. hier im 76. Jahre verstorbene Frau Bolliger, Hebamme, hat während der Ausübung ihres Berufes über 1000 Kinder in Empfang genommen. Früher im Ruederthale zu Hause, hielt sie bei schlechtem Wetter ganze Nächte durch auf weiten Wanderungen aus und noch in späten Jahren gab sie sich ihrem Beruf mit Freuden hin. (Zof. Tagbl.)

— Beim Bau der Nationalbahn in der Küngoldingen wurde der junge, kräftige Samuel Baumann von Boltenwyl beim Zerschlagen hartgefrorner Erdmassen lebensgefährlich verletzt. Mit den klaffenden Wunden auf einem offenen Wagen unbedeckt und bei großer Kälte nach dem entfernten Kölliken transportirt, starb er im Spital daselbst.

— Vorgestern landete in Aarburg in eine Schachtel verpackt ein neugebornes todtes Kind.

Bern. Die am letzten Sonntag im Emmenthal stattgehabte Nationalrathswahl hat folgenden überraschenden Ausgang genommen: Gültige Stimmen 4631, absolutes Mehr daher 2316. Gewählt ist mit 3216 Stimmen der liberal konservative Hr. Fürsprech Bühlmann; sein radikaler Gegenkandidat: Hr. Gerichtspräsident Dr. Berger, machte nur 1289 Stimmen. Verschiedene Korrespondenzen aus dem Kanton Bern deuten dieses Ergebniß dahin, daß gegenwärtig auf dem Gebiete dieses ganzen Kantons wegen der an die Bern-Luzern-Bahn ausgeworfenen Million eine tiefe Mißstimmung herrsche, welche sich nun hier durch die Wahl des Hrn. Bühlmann Luft gemacht habe.

— Gegenwärtig sind im Kunstsaale (Bundesrathhaus) eine Anzahl Teller, Platten und Krüge aus Heimberger Töpferwaare ausgestellt. Diese Gegenstände sind für die Ausstellung des Münchener Kunstgewerbevereins bestimmt. Dieselben sind in farbig ornamentirter Bräunerde ausgeführt und lehnen sich an keinen bekannten Stylcharakter an. Dagegen geben diese originellen Gegenstände eine gut gelungene Probe der Versuche zur Wiederbelebung der im vorigen Jahrhundert florirenden Töpferindustrie jener Gegend. (Bund).

Zürich. In der Nacht vom 20. auf den 21. Jan. ist der bekannte Merk von Rorbas, der wegen Raubmordes im Zuchthaus saß, zum zweiten Mal aus der hiesigen Strafanstalt ausgebrochen. Es gelang ihm vermittelst nachgemachter, zum Theil hölzerner Schlüssel, die Thüren zuöffnen; im Schaffnerzimmer entledigte er sich seiner Sträflingskleider und entwendete Rock, Ueberrock, Hosen, Pelzkappe und was sonst noch zur gehörigen Ausstattung gehörte, nebst Mehrrohrstock und zwei scharfgeladenen sechsläufigen Revolvern — womit er seine dritte Reise durch die Welt angetreten haben wird. Hoffentlich dauert sie diesmal weniger lang als das letzte Mal. (Siehe Inserat). (N. Z. Ztg.)

Luzern. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag soll das Schulhaus in Malters abgebrannt sein.

Solothurn. Dem „Bern. Intelligenzblatt" wird von befreundeter Seite mitgetheilt, daß der früher wackere Sänger und jetzige wackere Handelsmann und Kantonsrath Schild von Grenchen seine prachtvolle Tenorstimme in ganzer Kraft und Klarheit wieder gewonnen und sich entschlossen habe, nun wieder auf die ruhmvolle Bahn der Kunst zurückzukommen. Das genannte Blatt ist mit Recht überzeugt, daß diese Nachricht, wenn sie sich erwahrt, in allen Freundeskreisen des beliebten Sängers die freudigste Aufregung hervorrufen wird.

Freiburg. Ein heldenmüthiger Akt edler Menschenliebe ist von Hrn. Direktor Bouquet in Freiburg zu verzeichnen. Er rettete nämlich einen jungen Mann, die „Liberté" will wissen, es sei der Sohn eines Professors in Zürich gewesen, welcher letzten Montag auf dem Lac de Peroles Schlittschuh gelaufen, sich dabei zu sehr vorgewagt und eingesunken, mit Gefahr seines eigenen Lebens vom sichern Tode. Zweimal erscheint der Unglückliche wieder an der Oberfläche und zweimal entschwindet er den Augen der entsetzten Zuschauer. Da gelingt es ihm zum dritten Male, die Oeffnung im Eise zu gewinnen — ein herzdurchdringender Schrei gibt Zeugniß von seiner Todesangst. Auf diesen Schrei eilt der in der Nähe befindliche Hr. Bouquet herbei, legt sich auf das Eis und ergreift mit kräftigem Arme den jungen Mann. Wohl fühlt er, daß er selbst auf dem tückischen Eise dahinglitscht und in Gefahr steht, mit seinem Schützling unter demselben zu verschwinden — aber schließlich glückt es ihm, den unvorsichtigen Schlittschuhläufer seinem nassen Grabe zu entreißen.

St. Gallen. Hr. Wetter-Jakob hat zum Andenken an seine kürzlich verstorbene Tochter der St. Galler Mädchenschule zur Blumenau Fr. 3000 und der Lehrer-Alterskasse Fr. 2400 vergabt.

Frankreich. Im Laufe des nächsten Jahres wird im Palais de l'Industrie in Paris unter dem Patronat der französischen Regierung und unter der Aufsicht eines Comites, an dessen Spitze Graf d'Arros steht, eine internationale Ausstellung von elektrischen Apparaten stattfinden. Diese Ausstellung soll 4½ Monate dauern, d. h. von Mitte Juli bis Ende Novbr. Sie soll im Ganzen 18 Gruppen von Gegenständen umfassen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 3. *AARAU, den 22. Jan. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		*Disconto.*
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123¼	124	123½	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	3½ „
Mailand, valuta legale	92⅛	91½	92½	91½	5 „
London	25. 17½	25. 12½	—. —	25. 17½	5 „
Paris & Bankplätze	100⅛	99⅞	100⅛	100	4 „
Wien	218	217	218	217	5 à 6%

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen, Aarau: 4 % minimum 6 Tage.

Uebrige Plätze . . . 5 „ „ „ „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	300	297½	298¾
Nordostbahn	472½	467½	467½
Centralbahn	352½	347½	—
Union Suisse Stamm	45	40	42½
„ „ Prioritäten	250	245	245
Suisse occidentale Stamm	90	75	—
„ „ Priorität	455	445	—
Schweiz. Creditanstalt	555	545	—
Bank in Winterthur	490	485	—
Aarg. Creditanstalt	—	435	—
Aarg. Bank	270	—	—
Basler Handelsbank	440	430	—
Basler Bankverein	447½	442½	—
Eidg. Bank	512½	507½	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	450	—	—
Credit Lyonnais	600	595	595
Banque d'Alsace et de Lorraine	510	505	—
Banque de Mulhouse	480	470	472½
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¼	—
4½ „ „ 1871	—	100¼	—
4½ „ Central-Nordost	91	90½	—
4½ „ Centralbahn	91	—	—
4½ „ Nordostbahn	93	—	—
5 „ Gotthardbahn	86	—	—
5 „ Berner Jurabahnen	98	—	—
5 „ Stadt Winterthur	101½	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	405	401¼	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	220	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

So lange Vorrath offeriren wir:
5 % Obligat. unserer Anstalt. à 100 — plus laufender Zins.

Dagegen kaufen so lange Bedarf:
Mulhouser Bankactien à 470.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld ist ziemlich abondant und Discontoansätze sind auf 4 % zurückgewichen. — Effectengeschäft wieder beschränkter. Bankactien fest, dagegen Nordost- und Centralbahn-Actien bedeutend niedriger gegenüber der Vorwoche. — Wechsel beinahe unverändert.

Getreide-Börse. Zürich, am 21. Januar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	29½—30½	27½—28	26—27	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	26	25	—	"
Wallach-Weizen [3])	27	26	25	"
Arka [4])	28—28½	27—27½	—	Genf.
Bessarabia [5])	28½—29	28	—	"
Bayer. Weizen [6])	28—28½	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27	26	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	20¾—21¼	20½	—	"

Tendenz: [1]) —[9]) Flau. [10]) —[13]) Unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 21. Jan. 1876. Waizen amerikanischer 0, Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 33—Fr. 39—. Mahlbohnen, große Fr. 27— -.— —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 19½ bis Fr. 20½. Hafer Fr. 21 bis Fr. 23. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½, Burgunder Fr. — bis — —, galatzer u. ungar. Fr. —.—, ital. Mais Fr. 21—22 —. Kleesamen, neuer Fr. 73 bis 76, alter Fr. 65—70 Lucerne, mittägliche Fr. 70—86, andere Provenance Fr. 65—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 21—21½. Burgunder Fr. 19½,—20 per Mltr.

Pariser Observatorium vom 21. Januar 1876.
Wind von zwischen Süd und West. Regnerischer Himmel an einigen Punkten des Kanals, des Oceans und über dem Mittelmeer.

— Riesenburg (Westpreußen), 16. Jan. Gestern Abend drang hierselbst ein Ulan, der mit einem Arbeiter in Streit gerathen war, mit Gewalt in dessen Wohnung ein. Der Arbeiter und seine Frau flüchteten, worauf der Soldat auf die zurückgelassenen kleinen Kinder einhieb, derart, daß eines derselben nach wenigen Stunden starb, das andere dem Tode nahe ist.

London, 19. Jan. Nach einer der Admiralität zugegangenen amtlichen Meldung aus Singapore von gestern hat die Expedition gegen die Malaien in Perak zu einem vollständigen Erfolge geführt.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 15. Oktober 1875 an.

(Die Ankunfts- und Abgangszeiten der Schnellzüge sind **fett** gedruckt.)

Nordost- und Bötzberg-Bahn.

Ankunft: CCII. 7. 10, VI. **7. 50,** CLXXII. 8. 40, X. 11. 10, CCVIII. 12. 40, CLXXVI. 2. —, XVI. 3. 07, CLXXVIII. 4. 08, CCXX. 5. 48, XXII. **6. 03,** XXIV. 7. 25, CLXXX. 8. —, XXVIII. 9. 49.

Abgang: III. 5. 20, CLXXI. 7. 05, IX. **8. 47,** CCXIII. 9. 15, CLXXV. 11. 04 XVII. 12. 34, CLXXVII. 2. 35, XXI. 4. 15, CCXXXI. 4. 50, CLXXIX. 6. 15, XXV. **7. 02,** XXVII. 8. 32.

Publikation.

Wer an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung vom Jahre 1875 her, noch eine Forderung zu stellen hat, wird hiemit eingeladen, Rechnungen bis Ende dieß der Fondsverwaltung — diejenigen für das Forst- und Landwesen dem Hrn. Meisel — einzureichen.

Aarau, 20. Jan. 1876.

Der Gemeinderath.

Meinen Schülern und Schülerinnen zeige ich an, daß ich von heute an im Hause der Frau **Frei-Sauerländer** am Graben wohne.

E. Kaeslin.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 25. Januar,** Nachmittags **2** Uhr, werden aus dem Staatswald: **„Horenhomberg" bei Küttigen** öffentlich verkauft:

27 Klafter Buchenspälten- und Prügelholz; 1 Klafter Fohrenholz; 2 Buchenstämmli mit 14 c' und 1250 Stück buchene Reiswellen. —

Die Steigerung findet im **Gasthaus z. „Kreuz"** statt, und ladet hiezu Kaufsliebhaber ein

Lenzburg, den 18. Januar 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sonntag den 23. Januar,
Nachmittags 3 Uhr
Musikalische

Unterhaltung

von der Musikgesellschaft Buchs im Gasthof zum „Bären" in Buchs,
wozu höflichst einladet

H. Hauser.

Goldfische

werden zu kaufen gesucht.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Am letzten Cäcilien-Conzert im Rößli einen **Ohrring.** Gegen Erkenntlichkeit gefl. abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

☛ Bei mir abgeholte und nicht wieder zurückgebrachte **Syphons** erwarte unfehlbar bis 25. dies zurück, nicht erfolgenden Falls würde ich Rechnung ausstellen.

F. Gloor-Siebenmann.

Eine tüchtige **Untermagd** findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Balltoilette

habe eine Parthie hübsche **Schleifenbänder** zu sehr billigem Preise, **Blumen, Tarlatan, Mousseline, Tüll, Blonden, Glacé-handschuhe,** wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Extra fettes Rindfleisch

per Pfund à 65 Ct. und schönes **Kalbfleisch** bei **J. Läubli,** Metzger.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 1—2 Zimmern, Küche, nebst Zubehör. Zu erfragen hinterer Platz 211.

Man wünscht einen **Kanarienvogel** sammt Käfig zu kaufen.

Ein intelligenter kräftiger **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

W. Büchler, Mühlenmacher u. Mechaniker, in **Unterentfelden** (bei Aarau).

Gute Qualität Sennenbutter

wird von heute an bei Abnahme von größerer Parthie zu billigem Preise verkauft bei

A. Seiler, Bäckermeister.

Extra feines fettes Kalbfleisch

empfiehlt **R. Roth,** Metzger.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau,** Kt Appenzell, bestens empfohlen Dieselbe enthält **keinerlei schädlichen Stoffe** und **heilt** selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den **allermeisten Fällen vollständig.** — Zu beziehen in Töpfen zu 5 Fr. nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen durch G. Sturzenegger selbst.

„Brust- & Lungenkranken"

wird die durch ihre heilsame Wirkung seit Jahren bekannte **„Spitzwegerich-Brust-Essenz"** bereitet aus dem Safte der frischen Pflanze von **Apotheker L. Jessler** in empfehlende Erinnerung gebracht.

„Jeßler's Brust-Essenz" wird von vielen Aerzten bei beginnender Lungentuberkulosis mit gutem Erfolge angewandt und ist stets in frischer Füllung zu haben bei

Apotheker A. Reuburger in Aarau.

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige: . . .	Fr. 573. 50
Von Hrn. F. M. in Zofingen	" 10. —
" Ungenannt	" 3. —
	Fr. 586. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 21. Januar

Exped. d. Aar. Nachrichten.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
" für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Leichen-Anzeige.

Nr. 7.

Montag den 24. Januar 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau **Ida Bell geb. Stierli**, Negots.. von Aarau; alt 35 J., 9 M. u. 17. Tage.
— Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 22.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 23. Januar:
im Schwurgerichtssaale.
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Predigt v. Hr. Pfarrer Ronka.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 23. Januar: Vormittags 9 Uhr; Nachmittag 2 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Bei günstiger Witterung
Sonntag 23. Jan., Nachmittags 2 Uhr,
Schießübung mit dem eidg. Ordonnanz-Revolver
im Steinbruch ob der Walthersburg.
Munition kann auf dem Platze bezogen werden.
Militärs anderer Waffengattungen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung
heute Abend 9 Uhr im hintern Saale des Wildenmanns.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Frohsinn.

Probe für Sopran und Alt morgen Sonntag Abends 8 Uhr im Haberhaus.

Leist.

Sonntag Nachmittag 1 Uhr im „neuen Bund."

Brauerei Ryniker.

Heute Abend & Sonntag-Abend
Gesangsproduktion
mit Musikbegleitung
gegeben vom der Sängerin Frau **Streif**
aus Gresang.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Erb, Jakobs, von Aarg. Obererlisbach findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt **künftigen Dienstag den 25. Jänner 1876,** und zwar:

a) Die **Fahrhabe,** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung.
b) Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Rößli in Obererlisbach.

Aarau, den 21. Jänner 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die bei der Anstalt betheiligten Einwohner, welche die Krankengebühren pro I. Quartal 1876 nicht bereits bezahlt haben, werden an deren Berichtigung erinnert.

Die Fondsverwaltung.

Zur Besprechung

der Verordnung vom Tit. Gemeinderath Aarau wegen Abschaffung von **Schmalvieh** und **Federvieh** im Innern der Stadt wird eine **Versammlung** der Betheiligten angeordnet auf **künftigen Montag,** Abends 8 Uhr, im neuen **Café Wildenmann,** rechts.

Prospect
eines
Anleihens der Einwohnergemeinde Bremgarten
von Fr. 200,000. à 4 3/4 %.

Die Einwohnergemeinde Bremgarten hat laut Beschluß vom 9. Mai 1875 dem hiesigen Gemeinderath zum Zwecke der Erbauung der Eisenbahnlinie Wohlen-Bremgarten, soweit die Einwohnergemeinde laut Vertrag hiebei betheiliget ist, die Vollmacht ertheilt, ein Anleihen von Fr. 200,000. unter folgenden Bedingungen aufzunehmen:

1) Das Anleihen wird auf 400 Obligationen abgeschlossen und ausgefertiget, von denen jede **Fr. 500.** beträgt und auf deren Inhaber lautet.
2) Die Obligationen werden zum Pari-Curs an der Cassa der Gemeinde-Verwaltung ausgegeben.
3) Die gezeichneten Obligationen sind bis 1. März zur Hälfte mit dem Betrage von **Fr. 250.** an die Cassaverwaltung einzuzahlen.
   Die zweite Hälfte mit 1. Juli 1876 mit **Fr. 250.**
4) Der Zinsfuß beträgt 4 3/4 %.
5) Die Verzinsung geschieht halbjährlich, gegen Coupons, je vom Tage der Einzahlung an gerechnet.
6) Das Anleihen ist bis zum 1. März 1886 unaufkündbar. Von diesem Termine an hat die Einwohnergemeinde Bremgarten das Recht, jährlich eine oder mehrere Serien dieser Obligationen mittelst Auslosung zurückzuzahlen, auf 6 Monate kündbar. Die Auslosung geschieht im Februar. Die Rückzahlung auf 1. September.
   Bis 1896 soll das ganze Anleihen getilgt werden.

Briefe und Gelder sind an die Cassaverwaltung der Gemeinde Bremgarten franco einzusenden, wogegen diese gegen Franko-Einsendung der Titel und Coupons die Zahlungen an die Kreditoren franko leistet.

Bremgarten, im Januar 1876.

Der Gemeindeammann: **J. Wietlisbach.**
Der Gemeindeschreiber: **Weber.**

Fahndung.

Merk, Caspar, von Norbas, Zürich, wegen Raubmord zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt, ist letzte Nacht aus hiesiger Strafanstalt ausgebrochen. Er ist geboren 1844, von Beruf Knecht, 5 Fuß 5 Zoll hoch, schlank, hat dunkelbraune kurze Haare, hellblaue Augen, gute Zähne, bleiches ovales Gesicht, leise Stimme. Er trägt wahrscheinlich ältern dunkelgrünen Ueberzieher, bräunlichen Tuchrock, helle gerieselte Hosen, mit schmalen schwarzen Gallons, rothbraunes wollenes Halstuch, Pelzkappe, schwarzseidenen Schirm mit gebognem Griff, brauner Mehrrohrstock mit weissem rechtwinkligem Griff. Er hat 2 scharf geladene Revolver bei sich. Für die Verhaftung wird 500 Fr. Gratification bezahlt. Photographie liegt hier.

Zürich, 21. Januar 1876.

Das Polizeikommando.

Schweizerische  Nordostbahn.

Mit dem 1. Februar treten zu den direkten **schweizerisch-österreichisch-ungarischen** Gütertarifen (Genf transit und übrige schweizerische Verbandstationen) die Nachträge Nr. 4 und 10 in Kraft. Dieselben enthalten **Zuschläge** zu den **Getreidefrachten** in Folge Erhöhung der Taxen der Wiener Verbindungsbahn.

Zürich, den 19. Januar 1876.

(H-310-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Empfehle eine frische Sendung elegant gearbeiteter
Lederschuhe mit Pelz gefüttert und mit Holzböden
für **Damen, Mädchen und Knaben.**

E. Hemmeler-Türler.

Alpenkräuter-Eisenbitter
von Aug. Fr. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Von diesem ausgezeichneten, von einer Reihe der namhaftesten Aerzte empfohlenen Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustand, langsamer Rekonvaleszenz,** Unregelmäßigkeiten im Geblüte ꝛc. halten im Kanton Aargau Depots: Neuburger, Apotheker in Aarau; Bertschinger, Apotheker in Baden; Jahn, Apotheker in Lenzburg; Meyer, Apotheker in Ober-Endingen; Brunner, Apoth. in Laufenburg; Müller, Apoth. in Wohlen; Blattner; Apotheker in Schinznach; Kramer, Apotheker in Frick; Meier, Kaufmann in Klingnau, Müller-Schorno in Muri; Meyer, Kaufm. in Mellingen; J. B. Graf in Brugg.

Zu kaufen gesucht:
Circa 20 Centner schöner **Roggenschaub.**
Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Schöne **Makulatur;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Klavierschule von Gustav Damm, Nr. 799, 2. Stock. —

Zu kaufen gesucht:
Eine **Kinderbettstatt;** von wem, sagt die Exped. d. Bl's.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 19.** 24. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

† Dr. Hermann Fisch.

— Kölliken. (Korr. v. 21. Januar). Die irdische Hülle des sel. Hrn. Dr. med. Fisch wurde heute unter zahlreichem Geleite von Nah und Fern zur Erde bestattet. Hr. Dr. Laager, Rektor der hiesigen Bezirksschule, sprach am Grabe folgende ausgezeichnete Worte:

Werthe Trauerversammlung!

Wir stehen an dem offenen Grabe eines Mannes, dessen Hinschied in den verschiedensten Kreisen große Lücken gerissen hat. Unser Aller Herz ist von Trauer und Wehmuth erfüllt und die Sprache vermag kaum unserem Schmerze genügenden Ausdruck zu geben. Es läge nicht in dem Sinn des theuren Hingeschiedenen, an dieser Stelle eine Lobrede auf die Reinheit seines Charakter's und die Lauterkeit seiner Gesinnungen zu halten. Die große allgemeine Theilnahme während seiner schweren Krankheit, das überaus große Ehrengeleite zu seiner letzten Ruhestätte leisten den vollkommensten Beweis dafür. Diese Theilnahme sei es denn auch, welche Euch, trauernde Hinterlassene, überzeugen soll von der Liebe und Achtung, welche der Verewigte in allen Kreisen der umliegenden Bevölkerung genossen hat; diese Theilnahme sei Euch ein lindernder Balsam auf die schwere Wunde, welche Euch vom Schicksal geschlagen worden; diese Theilnahme vermag in solchem Schmerze besser zu trösten als alle Worte. Dagegen wir andere Leidtragenden dürfen bei unserem Traueranlasse die Umstände nicht unberücksichtigt lassen, durch die der Verstorbene uns Allen besonders nahe gerückt worden; ich meine die Verdienste, welche der Heimgegangene als Arzt, Bürger und Freund sich erworben. Mit vorzüglichen Kenntnissen für seinen eigentlichen Lebensberuf ausgestattet, übte er das schwere Amt eines Arztes nicht nur mit der größten Gewissenhaftigkeit aus, nicht nur nach den Regeln, wie sie die Heilkunst ihren Jüngern vorschreibt; der Verstorbene war seinen Kranken nicht nur ein Helfer, er war ihnen auch ein Tröster. Seine helfende Hand, verbunden mit seiner stets guten Laune, haben gewiß bei vielen seiner Patienten zur schnellern Heilung beigetragen. Gewiß finden sich auch in Ihrer Mitte Solche, welche die Wahrheit meiner Behauptung an sich selbst erfahren haben. Wie manchem Schwer- oder auf den Tod Erkrankten hat er durch seinen guten Humor noch ein Lächeln zu entlocken vermocht; wie manchem Ungeduldigen hat er Geduld zugesprochen; ein wie gerne gesehener Freund war er nicht am Bette erkrankter Kinder! Aber auch die staatliche Oberbehörde anerkannte seine Berufstüchtigkeit dadurch, daß sie unseren Heimgegangenen zum Bezirksarzt wählte, welches Amt er eine Reihe von Jahren mit großer Umsicht und seiner gewöhnlichen Pflichttreue versah. Aber er selbst, der so tüchtige Arzt, mußte der Macht der ihn befallenden Krankheiten erliegen, an ihm mußte sich jede ärztliche Kunst, verbunden mit der sorgfältigsten Pflege als nutzlos erweisen; seine Stunde war gekommen, seine Lebensfackel sollte ausgelöscht werden.

Außer in seiner Stellung als Arzt hat sich der Verstorbene auch als Bürger ausgezeichnet. Jede öffentliche Frage zog er in den Kreis seiner Betrachtung und vor seinem klaren, vorurtheilsfreien Blicke fand sie auch eine gründliche nnd gerechte Beurtheilung. Dazu befähigte ihn namentlich seine ausgezeichnete allgemeine Bildung. Was wir an Hermann Fisch als Freund verloren, bedarf keiner Worte. Wir Alle kennen sein großes, geselliges Talent, seine herzinnigste Gemüthlichkeit, seine stete Bereitschaft zu Rath und That. Lange Zeit wird es dauern, bis die dem Freundeskreis geschlagene Wunde vernarbt ist. Wir können aber sein Andenken nur dadurch am Besten ehren, daß wir uns bestreben, ihm ähnlich zu werden, nur so dürften wir, uns seiner erinnernd, gestehen, daß sein Andenken bei uns im Segen geblieben, ja selbst ein Segen geworden sei. Du aber, theurer, unvergeßlicher Todter, ruhe sanft und im Frieden, die Erde sei dir leicht. Dein Mund ist zwar verstummt, der Glanz deiner Augen ist erloschen, deine Herz hat zu schlagen aufgehört, nicht mehr können wir deine treu-Freundesrechte drücken; aber dein Bild lebt in uns fort; dein An denken spornt uns an, so zu kämpfen und zu sterben wie du es gethan; so daß, wenn einst auch unsere Todesstunde sich genaht, wir unser Haupt auch niederlegen können in dem Bewußtsein, einen rechten Kampf gekämpft, an einem guten Werke gearbeitet zu haben. Es geschehe!

— Ueber den verstorbenen Hrn. Dr. Hermann Fisch in Kölliken bringt der „Hausfreund" einen Nekrolog dem wir Folgendes entnehmen:

Am 11. Juli 1822 begrüßte der Selige, als letzter von 5 Knaben des Hrn. Helfer Fisch zu Brugg, das Licht der Welt und wurde am 28. desselben Monats in der dasigen Kirche auf den Namen Albrecht Hermann getauft. Obwohl von zarter Konstitution, entwickelte sich der Knabe doch in erfreulichster Weise, bis ihn im fünften Jahre eine Gehirnentzündung so heftig erfaßte, daß das junge Leben erloschen schien, der sonst erfahrungsreiche Hausarzt, Hr. Dr. Stäbli sel., den Todtenschein ausfertigte und Sarg und Kränze bestellt wurden. Da, als die untröstliche Mutter dem todtgeglaubten Benjamin andern Tages das Leichengewändchen anziehen wollte, glaubte sie noch Wärme an dem Todten zu bemerken. — Und richtig fanden die sofort herbeigerufenen Doktoren Stäbli und Düll Spuren neuerwachten Lebens, die sich denn auch bald zu kräftigeren Pulsschlägen entwickelten und die Thränen der treuen Mutter in ein Dankgebet verwandelten.

Nachdem einmal diese Krisis überwunden, erblühte der Genesene kräftig zu neuem ungetrübtem Leben, absolvirte die Gemeinde-, und die Bezirksschule zu Brugg, dann das Gymnasium in Zürich, wo er sich für die medizinische Laufbahn entschied, und für die er sich dann auch theils an der dortigen Hochschule, als deren erster Stern damals Schönlein glänzte, theils in Tübingen, Würzburg und Prag eifrig und mit gutem Erfolge vorbereitete.

In die Heimat zurückgekehrt konditionirte er eine Zeit lang als Gehülfe oder wie man es heißt, als Assistenzarzt, bei dem Vater des berühmten Augenarztes Horner in Zürich, machte dann sein Staatsexamen im Aargau und übernahm 1849 in Kölliken Haus und Praxis des von dort abberufenen Arztes, welch letzterer er nun bereits 27 Jahre unentwegt zum Wohle seiner leidenden Mitmenschen obgelegen, als Arzt und Freund zu Nah und Fern gesucht und seit einer längern Reihe von Jahren auch als Bezirksarzt von Zofingen eines weiteren Wirkungskreises mit vollster Anerkennung und allgemeiner Achtung sich erfreuend.

Ein Blümlein am Grabe
des
Herrn Dr. Hermann Fisch in Kölliken,
dem
Seligen, seinen Hinterlassenen und Verehrern
in Freundschaft gewidmet
von J. Z.

Und wieder schloß für immer
Sich uns ein Augenpaar,
In seinem ersten Schimmer
Und letzten treu und wahr!

Was es den lieben Seinen,
Was es dem Kranken war,
Das sagt ihr heut'ges Weinen
An dieser Todtenbahr'. —

Mir ist's, als ob Dein Ende
Ein goldner Faden wär'
Aus himmlischem Gelände
Zu Deiner höhern Ehr';

Als ob wir Dich begleiten
Aus einem schönen Thal
Den Dank Dir zu bereiten
Im schönern Gottessaal;

Als ob im tiefsten Frieden
Du träumtest einen Traum,
Der über dies Hienieden
Dich führt' in Geisterraum,

Wo Gott Dir dann gestalte
Dein Leben, groß und rein,
Und sich Dein Geist entfalte
Zu seinem höchsten Sein!

Hier galt Dein Denken Andern,
Dein Herz und Deine Hand:
Du warst in Deinem „Wandern"
Ein — Menschendiamant!

Den 21. Januar 1876.

Eidgenossenschaft.

K **Bern**, 22. Jan. Die dreißigtausend Abstimmungsbegehren gegen das Banknotengesetz sind überschritten eingelangt. Die Gültigkeitsermittlung der Unterschriften wird jedenfalls mehrere Tage beanspruchen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 21. Jan. Die vom Bundesrathe übermittelte Liebesgabe der Schweizer in Neapel für die Opfer von Hellikon im Betrage von Fr. 518. 50 wird dem Hilfskomite zugestellt.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er dem Plan für die Eisenbahnbrücke über die Reuß bei Mellingen die Genehmigung ertheilt habe.

Den Gebrüdern Arnold und G. Rudolf Hintermann von Beinwyl wird für die gänzliche Beseitigung eines Strohhauses die gesetzliche Prämie von Fr. 210 zuerkannt.

Vom Bundesrath wird angezeigt, daß die Bundesversammlung Fristverlängerungen ertheilt habe für die Suhrenthalbahn und für die Eisenbahn Lyß-Zofingen.

Dem aargauischen Gartenbauverein wird für das Jahr 1875 ein Staatsbeitrag von Fr. 400 aus dem betreffenden Büdgetkredit verabreicht.

— **Rheinfelden.** Als Mitglied des hiesigen Bezirksschulrathes ist Hr. Bezirksschullehrer Ausfeld gewählt worden. Dadurch hat, wie es bereits in allen andern Bezirken der Fall ist, die Lehrerschaft eine Vertretung im Bezirksschulrathe erhalten.

Bern. Am Hünibach bei Thun starb am 20. nach kurzem Krankenlager an einer Lungenentzündung Hr. alt-Pfarrer Strähl, langjähriger Kammerer des Kapitels und der Bezirkssynode des Oberlandes und Verwalter der Thuner-Prediger-Wittwenkiste. Seit seinem Rücktritte vom Pfarramte (in Saanen und Erlenbach) verwendete der menschenfreundliche und dienstgefällige Mann seine freigewordene Zeit der Förderung gemeinnütziger Bestrebungen, war namentlich vielen Wittwen ein freundlicher und einsichtsvoller Rathgeber und den Armen in der Umgegend ein hülfsbereitwilliger Freund. In Anerkennung seiner uneigennützig treu und geschickt geleisteten Dienste ließ die oberländische Geistlichkeit dem 'alternden Amtsbruder, der ihr ein Vorbild von Anspruchlosigkeit und Einfachheit war, auf Neujahr 1876 ein werthvolles Geschenk in Silber mit angemessener Inschrift überreichen.

Zürich, 22. Januar. Die jugendliche Verbrecherbande, die dieser Tage entdeckt und verhaftet wurde, trieb schon längere Zeit in Zürich und Umgebung ihr Unwesen. Es sind alles Bürschchen von 15—16 Jahren, meist den untersten Klassen der Bevölkerung angehörend. Straßenschlingel der schlimmsten Sorte. Bis jetzt sind 5 derselben verhaftet. Aus den Geständnissen Einzelner geht hervor, daß sie das Geschäft mit einer Reihe gelungener Meßdiebstähle begannen. Auch Viktualien verschiedener Art lockten ihre Schlauheit. So stahlen sie im Hausgang einer Wirthschaft mit großer Frechheit ein volles Bierfäßchen, anderswo einen Rehschlegel, Würste und dergleichen. Dann wurde während der Mittags- oder Abendessensstunde da und dort in ein Verkaufsmagazin eingebrochen, und mitgenommen, was da war. Der Hauptstreich wurde aber letzte Woche ausgeführt. Einem Viehhändler vom Lande, der aus noch nicht ganz ermittelten Motiven in die Gesellschaft der jungen Taugenichtse gerathen war, nahmen sie die Brieftasche mit 700 Franken und einen Revolver. Beides wurde von dem Bestohlenen als „verloren" im Tagblatt ausgeschrieben. Die saubere Gesellschaft machte sich dann über den Sonntag (16.) nach Rapperswyl, es wurde lustig gelebt, allerlei, z. B. Revolver eingekauft und in einem Laden gestohlen. Die dortige Polizei wurde aufmerksam, und als auf die Anzeige des schwergeprüften Vaters von Einem der Bande die Zürcher Polizei Nachfrage hielt, kamen die jungen Verbrecher in Numero Sicher. Durch die Untersuchung scheinen noch weitere Fäden bloßgelegt zu werden. (N. Z. Z.)

— **Olten.** Ueber den Tod Werner Munzingers erhält das „Badener Tagblatt" die Abschrift eines Briefes, welcher am 24. Dezbr. von Massaua von Franz Hassen, der seit 3 Jahren Angestellter Munzinger's war, an den Bruder des Gemordeten nach Solothurn abgegangen ist. Demselben entnehmen wir folgende Mittheilungen, die von den ersten Berichten etwas abweichen:

Der Angriff war so schnell und massenhaft, daß die Soldaten zur Flucht greifen mußten und sich nicht behaupten konnten. Munzinger stand an der Spitze einer Kompagnie mit den 2 Kanonen, erstere kam aber nur einmal zum Schuß, letztere gar nicht. Die Linie war durchbrochen, Munzinger bis auf 3 Sudan-Soldaten entblößt blieb bei den Kanonen, er selbst feuerte einen Gewehrschuß und drei Revolverschüsse ab. Die Eingebornen, mit Lanzen und Säbeln bewaffnet, umringten ihn, die 3 Soldaten fielen und er wurde tödtlich verwundet. Ein Säbelhieb zerschmetterte den linken Schulterknochen, ein zweiter die obere Hirnschale, ein Lanzenstich fiel in die rechte Brustseite, ein anderer in das Genick; im Ganzen hatte er 10 Wunden erhalten.

Während das Gemetzel die ganze Nacht fortdauerte, konnte man den Verwundeten dem Gemenge entreißen und ihn so verbergen, daß er bis Sonnenaufgang unbemerkt blieb. Seine Frau, die man auch dorthin gebracht, hatte 3 Lanzenstiche erhalten, sie war im Zelt überfallen worden.

Um ungefähr 8 Uhr früh versuchte man die beiden Verwundeten zuschaffen, doch war die Verfolgung so lebhaft, daß an ein Halten nicht zu denken war. Munzinger, trotz seiner schweren Wunden, blieb standhaft und sagte, daß, da er doch verloren sei, man ihn liegen lasse und sich Jedermann durch die Flucht retten solle. — Seine Frau, ebenso gefaßt, schickte ihre Diener, die sie bisher getragen hatten, fort, damit sich diese durch die Flucht vielleicht noch retten könnten.

Beide blieben, die verfolgenden Feinde hinter sich, hilflos dem traurigsten aller Schicksale überlassen. Der Lieutenant, Addi Gabar, des Sudan-Bataillons von Keren und ein Korporal desselben Bataillons Abbu Dolo, geben an, daß sie Munzinger hätten verscheiden sehen. Beim Hinscheiden der Frau M. war Niemand zugegen.

Vom Militär fielen 135 Mann. Fünf Tage hatten die Flüchtigen zurückzulegen, ohne Etwas zu essen zu haben; in 24—48 Stunden hatten sie Wasser.

Basel. Der hiesige Kunstverein feierte ein Familienfest. Es wurde der rühmlichst bekannte Kupferstecher Weber für seine künstlerischen Verdienste mit dem Lorbeer bekränzt, indem ihm unter angemessener Feierlichkeit ein grüner Lorbeerkranz auf's Haupt gesetzt und ein silberner zum bleibenden Andenken dargereicht wurde. Wenn ausländische Anstalten, wie die Akademie zu Berlin und das Institut in Paris seine Verdienste durch öffentliche Anerkennung ehrten, so wollten und durften seine Landsleute auch nicht zurückbleiben.

Wallis. Laut „Gazette du Valais" entlud sich am 13. d. und in folgender Nacht über das Oberwallis eine wahrhaftige Wasserhose, während ein starker Südwind bei 9 Grad Wärme R. wehte. Leuk hat besonders gelitten. Die Straße zu den Bädern wurde stark beschädigt und die Zirkulation der Wagen unterbrochen, die Wege auf mehreren Punkten weggerissen. Viele Weinberge und Grundstücke wurden mit Kies bedeckt oder mit tiefen Gräben durchfurcht.

Berlin, 21. Jan. Die vereinigten Fraktionen der Fortschrittspartei des Reichstags und des Abgeornetenhauses beschlossen mit allen gegen eine Stimme den Ankauf der Bahnen durch das Reich abzulehnen.

Paris, 21. Jan. Neuesten Berichten der Provinzpresse zufolge ist der Sieg der Republikaner in den Departements Ardeche, Creuse, Eure-et-Loire und Deux-Sevres gesichert, in den Departements Ariege, Jura und Tran wahrscheinlich. Im Norddepartement scheinen die Monarchisten noch nicht über die absolute Mehrheit zu verfügen.

Ragusa, 22. Jan. Vom 18. bis 21. Januar fanden anhaltende Kämpfe auf der Straße nach Trebinje statt, welche nach den Versicherun- von Augenzeugen zu Ungunsten und mit großen Verlusten für die Türken geendigt hätten. Die Straße von Ragusa nach Trebinje befindet sich augenblicklich in der Gewalt der Insurgenten.

Der „Times" wird aus Ragusa vom 21. d. telegraphirt: Trebinje ist vollständig demoralisirt, eine Hungersnoth steht bevor. Die Bevölkerung hat sich empört. Keine Truppen kommen dem belagerten Detachement zu Hülfe.

Spanien. Madrid, 16. Jan. Emilio Castelar hat in seine Aufstellung als Candidat für die demnächstigen Corteswahlen eingewilligt, ohne daß die Regierung, wohl von politischen Klugheitsrücksichten geleitet, sich veranlaßt gesehen hätte, dieser Candidatur des übrigens gemäßigtsten aller Mitglieder der ehemaligen republikanischen Regierungen entgegenzutreten. Die Regierungspresse, und in schüchterner Nachfolge die liberalen Blätter, welche ohne diesen ermuthigenden Vorgang die Veröffentlichung nicht wagten, bringen nun ein Rundschreiben Castelar's an seine Wähler von Barcelona und Valencia — nach der gewohnten Weise des größten Redners im heutigen Spanien etwas sehr in die Länge gezogen —, worin er seine Ideen über die demnächst in den Cortes zu befolgende Politik auseinandersetzt. Das Aktenstück ist in sehr maßvollem Stile gehalten und erwähnt beispielsweise das Wort Republik gar nicht, obwohl Castelar darin noch immer als Vertreter der Demokratie auftritt. Die Schwierigkeit, sagt Castelar, sei eine sehr große, unter den augenblicklichen Zeitverhältnissen, bei der Herrschaft des Belagerungszustandes, der Knechtung der Presse und dem vollständigen Mangel aller Sicherheits- und Freiheitsgarantieen eine ehrenwerthe Volksvertretung ins Leben zu rufen. Trotzdem wolle er sich der Aufgabe, zu seinem Theile dazu beizutragen, nicht entziehen, da gerade das Fernhalten der gemäßigteren Elemente die Volksvertretungen zu allen Zeiten erniedrigt und zu den Extremen hingetrieben habe. Die Herabwürdigung und Selbsterniedrigung der Parlamente habe aber dann gerade den Despotismus großgezogen. Spanien müsse jetzt mehr denn je dahin streben, zwischen Freiheit und Ordnung einen dauernden Bund zu Stande zu bringen. Gerade die Leichtigkeit, mit welcher man von einem Extrem zum andern hintaumele, mit welcher irgend ein ehrgeiziger Club-Demagoge die Anarchie oder ein paar Bayonnette den Despotismus zu Stande bringen vermöchten, habe Spanien in seinen eigenen und in den Augen des Auslandes erniedrigt. Alle Welt sei überzeugt, daß den Spaniern ein unheilbarer Mangel der Fähigkeit innewohne, sich selbst zu regieren. Die spanische Demokratie aber wolle nicht die Anarchie, sondern die Ordnung; sie sei nicht in den Clubs, sondern in den Cortes selbst entstanden und großgewachsen. Die Fundamentalsätze, auf welche Castelar sein Gebäude der demokratischen Politik aufbaut, sind das allgemeine Stimmrecht, die unveräußerliche Grundlage jeder demokratischen Regierung, nächstdem volle Religionsfreiheit mit der Leitung des öffentlichen Unterrichts durch den Staat im Gefolge, und schließlich die Einrichtung von Geschworenengerichten, welche den Abschluß jeder geschriebenen Gesetz-

gebung zu bilden berufen seien. Das Ziel seiner Handlungsweise werde die Trennung aller geradezu reactionären Elemente von den liberalen sein. Hierin ihn zu unterstützen, durch einen maßvollen Fortschritt Spanien aus den Gräueln der endlosen Bürgerkriege hinaus wieder in die Bahnen einer geregelten Entwicklung einzuführen, das sei die Pflicht eines jeden Patrioten. Der Krieg im Norden könne nur durch die Gewalt der Waffen, der auf Cuba aber viel besser durch friedliche Reformen beigelegt werden. Einer der größten Triumphe spanischer Politik sei die Abschaffung der Sclaverei auf Portoriko gewesen, und damit sei ein Vorbild für dieselbe Umwälzung auf Cuba schon gegeben. Die Sclaverei sei ein Flecken, der mit einem Schlage fallen müsse. Ein Mittelweg existire nicht, und ohne gründliche Reformen würde man mit einer noch so großen Anzahl von Soldaten niemals zur Bewältigung des cubanischen Aufstandes gelangen. Mit dem Karlistenkriege stände in engster Verbindung die Frage des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat. Seit den letzten Erklärungen des vaticanischen Concils habe gerade diese Frage eine außerordentliche Schärfe angenommen. Wenn die Kirche in früheren Zeiten im Kampfe mit der Staatsgewalt lag, so habe es sich doch nur stets um ein größeres oder geringeres Maß der kirchlichen Betheiligung an den Machtbefugnissen des Staates gehandelt, während anderseits die Kirche stets bereit gewesen sei, das Recht der Könige und die Gewalt des Staates mit allen Kräften zu vertheidigen. Heute aber, da die Staaten mehr und mehr auf die Freiheit des Individuums und der Souveraineität des Volkes begründet seien, taste die Kirche geradezu an alle Grundlagen staatlicher Ordnung. Die stärksten wie die schwächsten Staaten hätten sich daher genöthigt gesehen, durch Vorsichtsmaßregeln dem Vorschreiten der Kirche engere Grenzen zu ziehen. Italien, die Schweiz und Deutschland hätten sich durch eine Reihenfolge von Gesetzen geschützt. Kein Land aber sei in größerer Gefahr, von den Clericalen in den Abgrund gänzlicher Zerrüttung geschleift zu werden, wie Spanien. Eine Schmach sei es, wie der Unterricht und das gesammte Geistesleben der Landleute von den Priestern beherrscht würden. Wenn Spanien diesem Unfug steure, so würde es eine größere Eroberung gemacht haben, als alle Conquistadoren vordem.

Madrid, 21. Jan. Bei den gestrigen Deputirtenwahlen sind hier regierungsfreundliche Deputirte gewählt worden; die Republikaner konnten nur die Wahl zweier ihrer Kandidaten durchsetzen. Castelar ist nirgends gewählt worden.

Aarauer Wochenmarkt vom 22. Januar. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 8. 50, per Becken 25 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Rösitöhl per Teller 40 Ct. 10 Rübli, 12 Rüben, 2 Rettich, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 8 Höck Nüsse je 10 Ct Dürres Obst, Aepfelschnitze 35, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 30. Eier per Stück 10 Cts.

München, 22. Januar. Schrannen-Berichte. Weizen 10. 27, Abschlag — Pf., Roggen 7. 86., Gerste 8. 48, Hafer 8. 32, Wicken 8. 44, Reps 8. 7, Leinsamen — Wochenumsatz 18,729 Ztnr.; Verkauft 15,423 Zentr.

Fertigungen.

Brugg, 3. Feb. Die Kinder zweiter Ehe des Dr. Joh. Belart. — Buchs 2. Die Erben der Wittwe Maria Lienhard, Hieronimußen, Schusters; Rudolf Lienhard, Strümpfwebers Erben; die Erben des Jakob und Samuel Rusli, Metzger, von Seengen, in Suhr gew.; Geschwister Lienhard, Daniels, Wagners. — Bremgarten, 1. Alois Werder. — Rheinfelden, 1. Karl Glaß, Metzgermeister. — Buttwyl, 31. d. Jos. Johann Rei, Gemeindeförster. — Mellingen, 4. Anna Halter, Schabetten. — Wettingen, 3. Kaspar Leonz Wörndli. — Niederrohrdorf, 31. d. Eduard Steffen, Metzger, von Vogelrüthi. — Gipf-Oberfrick, 1. Andreas Benz, von Gipf; Nachlaß des Kaspar Schmid, Vater, von Gipf. — Hunzenschwyl, 4. Hartmann Rohr, alt Lehrer. — Biberstein, 31. d. Die Erben der Wittwe Maria Wehrli geb. Müller. — Densbüren, 3. Joh. Hochstraßer, Hansen von Asp; Johannes Fasler, Jakobs, Wagner. — Obermumpf, 31. ds. Simon Müller, Schuster. - Koblenz, 29. Kinder Gaßler, Rheinbecks. - Häggklingen, 1. Jakob Sager, Oblis. — Schafisheim, 4. Nachlaß des Jb. Bollinger, alt Gemeinderath sel. — Zufikon, 31. d. Hrch. Juchli, Musers, Fabrikarbeiter. — Brittnau, 31. d. Jb. Merz, Sohn, Müller in Uerkheim — Böttstein, 3. Wittwe Maria Rothburga Ammann, Leonzis. — Hornußen, 31. M. Schaffner; Medardus Bürge; Johann Bürge, Franzeppen. — Suhr, 3. Die Erben des J. Schmied, Oberthals, Steinbrecher. — Waltenschwyl, 1. Frid. Wirth, Lienis. Oberkulm, 4. Sl. Leutwyler, Hans Rudolfs, von Reinach, im Sood dahier. — Altenburg, 31. d. Heinrich Eggert, Schuhmacher, von Alliswyl; Jb. u. Verena Eggert, von Oestrich, Herzogthums Nassau; Maria Schwenk, von Reaensberg, (Zürich), in Bern. — Zufikon, 31. d. Josef Villiger, Schmied in Rothkreuz, (Zug.) — Obersiggenthal, 3. Joh. Scherer, alt Lehrer, in Burgdorf; Geschw. Markwalder, Romans in Rieden. — Klingnau, 30. d. Xaver Häfele, Tambour. — Koblenz, 29. d. Die Kinder des Xaver Schweri, Mukelis. — Othmarsingen, 28. d. Martin Boßerd, Aufseher. — Widen, 31. Wittwe Rosa Brun. — Remetschwyl, 2. Karl Adam, Locher. — Zeiningen, 3. Stefan Urben; Theodor Meyer, von Müllheim, Großherzogth. Baden. — Lenzburg, 1. Eduard Kuntkler-in Staufen. Hünerwadel, Bierbrauer zum Felsenkeller dahier; Wittwe Härdi geb Amsler

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 3 — 22. Jan. 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	3½	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Frankfurt a./M.	5	123⅞	124	123½	123⅝
Deutsche Bankplätze	5	123⅞	124	123½	123⅝
London	5	25. 16¼	25. 21¼	25. 12½	25. 17½
France, Bankplätze	4	100⅛	100¼	99⁹/₁₀	100
Wien	5—6	218½	—	217¼	217½
Mailand Gold	5	—	—	99¾	99⅞
New-York in Gold		5. 27½			
„ „ Currency		4. 65			

Disconto. Basel 4%, Zürich 4%, Genf 4%, St. Gallen 4½%, Aarau 4%. Uebrige Schweizerplätze 4—5 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische	Diverse.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat	30. Jun. 31. Dz.	100	99½	100
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	98½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	86	85¼	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn	„	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	91¼	90½	91
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	100¼	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	100	—	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	355	347½	350
Nordostbahn	500	500	472½	467½	467½
Gotthardbahn (6%)	500	300	300	295	297½
Aargauische Bank	200	200	272½	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	432½	—
Basler Bankverein	500	200	448¾	445	445
Basler Handelsbank	500	500	435	430	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	555	547½	—
Bank in Winterthur	500	500	490	482½	—
Eidgenössische Bank	500	500	510	502½	—
Bank in Baden	500	500	450	—	—
„ „ Zofingen	500	500	520	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen **spesenfrei** ein die Coupons von 5 % **Freiburger Obligationen**, garantirt von der Schweiz. Kredit-Anstalt pr. 18. Januar.
5 „ **Zofinger** Obligationen „ 31. „
4½ „ **Nordostbahn** „ 31. „

Wir bringen in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** zu den bekannten Bedingungen.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York,** oder Besorgung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze. Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Glarus, St. Gallen, Solothurn, Zürich** gegen ¼ ‰ Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.
7) **Ausgabe** von **4½% Obligationen** von Fr. 500. — aufwärts in beliebigen auf 50 oder 100 abgerundeten Beträgen. —
8) **Annahme** von **Sparkassa-Geldern,** die zu 4½% verzinst werden durch die Anstalt selbst und ihre 54 Filialen.
9) **Discontirung** von **Eigenwechseln** mit zwei wechselfähigen Unterschriften oder gegen Hinterlage von couranten Werthpapieren.

Gute Qualität Sennenbutter
wird von heute an bei Abnahme von größerer Parthie zu billigem Preise verkauft bei
A. Seiler, Bäckermeister.

Ein intelligenter kräftiger **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei
W. Büchler, Mühlenmacher u. Mechaniker, in **Unterentfelden** (bei Aarau).

Ein honneter junger Mann sucht auf 1. Februar ein freundliches unmöblirtes **Zimmer.** Gefl. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen

Eine tüchtige **Untermagd** findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Man wünscht einen **Kanarienvogel** sammt Käfig zu kaufen.

Zu kaufen gesucht:
Klavierschule von Gustav Damm, Nr. 799, 2. Stock. —

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 1—2 Zimmern, Küche, nebst Zubehör. Zu erfragen hinterer Platz 211.

In einer gangbaren Hutwascherei könnte ein brave Tochter unter günstigen Bedingungen die **Hutwascherei** gründlich erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 8.

Dienstag den 25. Januar 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Sophie Hermine Ernst, Töchterlein des R. Ernst, Buchbinder, von Aarau; alt 11 Mon. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 240.

Danksagung.

Für die zahlreichen tröstlichen Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheid und Leichenbegängniß unseres sel.

Hrn. **Hermann Fisch,**

sagen allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Eheverkündungen in Aarau.

19. Januar: Joh. Stirnemann, Knecht, von Gränichen, in Aarau, mit Katharina Huber, auf Eppenberg.
20. Januar: Camille Iwan Thierry, Kaufmann, von und in Mülhausen, mit Maria Carolina Landolt, von Aarau.
21. Januar: Franz Melchior Mösch, Kutschner, von Frick, mit Maria Anna Ranz, Dienstmagd, von Inzlingen, Amts Lörrach, Beide in Aarau.

Taufe in Aarau vom 23. Jan.

Fritz August, Söhnlein des Fried. Kolb, Zuckerbäcker, von Bern.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr.

Zur Besprechung

der Verordnung vom Tit. Gemeinderath Aarau wegen Anschaffung von **Schmalvieh** und **Federvieh** im Innern der Stadt wird eine **Versammlung** der Betheiligten angeordnet auf **künftigen Montag,** Abends 8 Uhr, im neuen **Café Wildenmann,** rechts.

Rohe, gebleichte & gefarbte

Webgarne & Strickgarne

in bekannten guten Qualitäten, verkaufe ich von heute an mit **beträchtlicher Preis-Ermäßigung.**

Aarau, 18. Januar 1876.

J. Gamper-Andres.

Mehrgebot.

Auf das dem Unterzeichneten eigenthümlich angehörende, für eine kleine Familie sehr günstig gelegene **Wohnhäuschen** mit Keller und Estrich versehen und Ziehbrunnen nebst 1 1/2 Vierling Gartenland, vor dem Haldenthor dahier, sind **Frk. 3400.** geboten. Mehrgebote sind bis **31. d. Mts.** bei dem Eigenthümer **F. Urech-Sommerhalder** zu machen.

Ueber den diesjährigen **Aeschrich-Ertrag** aus den städtischen Waschhäusern werden von der unterzeichneten Verwaltung verschlossene Angebote bis zum 9. Februar entgegengenommen.

Aarau, den 24. Januar 1876.

Die Polizeiverwaltung.

Geübte Spuhler & Weber

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in der Mech. Buntweberei von

J. Breitenstein & Cie.
(Z-235-Q) in **Zofingen.**

Heu- & Stroh-Verkauf.

Bei **Heinrich Leonz Lochiger in Villmergen** ist stets **Heu & Stroh** billigst in klein- und großen Quantitäten zu haben.

Villmergen, 23. Januar 1876.

H. L. Lochiger.

Prospect

eines

Anleihens der Einwohnergemeinde Bremgarten von Fr. 200,000. à 4 3/4 %.

Die Einwohnergemeinde Bremgarten hat laut Beschluß vom 9. Mai 1875 dem hiesigen Gemeinderath zum Zwecke der Erbauung der Eisenbahnlinie Wohlen-Bremgarten, soweit die Einwohnergemeinde laut Vertrag hiebei betheiliget ist, die Vollmacht ertheilt, ein Anleihen von Fr. 200,000. unter folgenden Bedingungen aufzunehmen:

1) Das Anleihen wird auf 400 Obligationen abgeschlossen und ausgefertiget, von denen jede **Fr. 500.** beträgt und auf deren Inhaber lautet.
2) Die Obligationen werden zum Pari-Curs an der Cassa der Gemeinde-Verwaltung ausgegeben.
3) Die gezeichneten Obligationen sind bis 1. März zur Hälfte mit dem Betrage von **Fr. 250.** an die Cassaverwaltung einzuzahlen.
   Die zweite Hälfte mit 1. Juli 1876 mit **Fr. 250.**
4) Der Zinsfuß beträgt 4 3/4 %.
5) Die Verzinsung geschieht halbjährlich, gegen Coupons, je vom Tage der Einzahlung an gerechnet.
6) Das Anleihen ist bis zum 1. März 1886 unaufkündbar. Von diesem Termine an hat die Einwohnergemeinde Bremgarten das Recht, jährlich eine oder mehrere Serien dieser Obligationen mittelst Auslosung zurückzuzahlen, auf 6 Monate kündbar. Die Auslosung geschieht im Februar. Die Rückzahlung auf 1. September.
   Bis 1896 soll das ganze Anleihen getilgt werden.

Briefe und Gelder sind an die Cassaverwaltung der Gemeinde Bremgarten franco einzusenden, wogegen diese gegen Franko-Einsendung der Titel und Coupons die Zahlungen an die Kreditoren franko leistet.

Bremgarten, im Januar 1876.

Der Gemeindeammann: **J. Wietlisbach.**
Der Gemeindeschreiber: **Weber.**

Empfehle eine frische Sendung elegant gearbeiteter

Lederschuhe mit Pelz gefüttert und mit Holzböden

für **Damen, Mädchen und Knaben.**

E. Hemmeler-Türler.

Lager

von erster Qualität **Freiburger- & Emmenthaler-Käs** per Stück von 50/60 und 80 à 120 Pfund zu vortheilhaftem Preis empfiehlt bestens

Alb. Fisch-Vogt,
Milchgasse, Aarau.

Auf 1. April nächsthin zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blts.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare möblirte **Zimmer** an einen Herrn auf Anfang Februar. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für sogleich eine brave treue Person als **Aushülfe** in eine Haushaltung.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche heizbare **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, am Graben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige: . . .	Fr.	586. 50
Von Hrn. G. W.	"	5 —
	Fr.	591. 50

was bestens verdankt

Aarau, den 24. Januar

Exped. d. Aar. Nachrichten.

Für die Hinterlassenen v. Dr. Jb. Frei

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige . . .	Fr.	145. —
Von Ungenannt	"	5 —
	Fr.	150. —

was bestens verdankt

Aarau, 24. Januar 1876

Die Exped. d. Aar. Nachr.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die bei der Anstalt betheiligten Einwohner, welche die Krankengebühren pro I. Quartal 1876 nicht bereits bezahlt haben, werden an deren Berichtigung erinnert.

Die Fondsverwaltung.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 25. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald: **„Horenhomberg" bei Küttigen** öffentlich verkauft:

27 Klafter Buchenspälten- und Prügelholz; 1 Klafter Fohrenholz; 2 Buchenstämmli mit 14 c' und 1250 Stück buchene Reiswellen. —

Die Steigerung findet im **Gasthaus z. „Kreuz"** statt, und ladet hiezu Kaufsliebhaber ein

Lenzburg, den 18. Januar 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Publikation.

Wer an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung vom Jahre 1875 her, noch eine Forderung zu stellen hat, wird hiemit eingeladen, Rechnungen bis Ende dieß der Fondsverwaltung — diejenigen für das Forst- und Landwesen dem Hrn. Meisel — einzureichen.

Aarau, 20. Jan. 1876.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar ein schön meublirtes heizbares **Zimmer** an zwei solide Herren. Nachfrage in Nr. 55, Metzgergasse.

Für Balltoilette

habe eine Parthie hübsche **Schleifenbänder** zu sehr billigem Preise, **Blumen, Tarlatan, Mousseline, Tüll, Blonden, Glacé-handschuhe,** wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, N°. 20. 25. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 24. d.) Im 41. Wahlkreis wurde für den zum Bundesrichter gewählten Hrn. Dr. Dubs Hr. Marc Morel Advokat in Lausanne gewählt.

Der Postkongreß hat seine Berathungen noch nicht begonnen, da die vorberathende Commission mit ihrer Aufgabe noch nicht zu Ende gelangt ist.

Korrespondenzen nach überseeischen Ländern über Frankreich. (Mittheilg. der schwz. Postverwaltung).

Um Mißverständnissen vorzubeugen, glauben wir hiermit noch besonders darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die unter Nr. 58 des Allgemeinen Briefposttarifs Nr. 2 vom 15. Dezember 1875 angegebenen Taxen namentlich auch auf die Korrespondenzen nach den hienach benannten Gebietstheilen Amerika's mit welchen über Frankreich vortheilhafte Verbindungen bestehen, Anwendung finden; es sind dies:

Mexico, Cuba und Portorico, St. Thomas (dänisch), Hayti und St. Domingo, Columbia (Neugranada), Venezuela, Bolivia, Chili, Ecuador, Peru, Uruguay, Argentinische Republik.

Hinsichtlich der Abgänge der betreffenden Schiffe von Bordeaux und St. Nazaire verweisen wir auf die vom Postdepartement herausgegebene Uebersicht der hauptsächlichsten Postpaketbootverbindungen pro 1. Quartal 1876. Diese Uebersicht sowie der hievor erwähnte Allgemeine Briefposttarif können bei den Poststellen zu mäßigem Preise (die Uebersicht zu 5 Rp., der Tarif zu 50 Rp.) bezogen werden.

— Ausstellung für Fußbekleidung. „Das Korrespondenzblatt für Schweizer Aerzte" begrüßt den „glücklichen Gedanken" dieser Ausstellung auf das Beste und wünscht ihr den verdienten Erfolg. In ähnlicher Weise sprechen sich auch die meisten industriellen Journale aus und in Hamburg z. B. macht die Gewerbekammer die Schuhmacher offiziell auf diese Ausstellung aufmerksam. Man darf daher hoffen, daß die Beschickung mit Schuhwerk, zum Nutzen des Publikums eine sehr starke sein wird. Auch in den übrigen Gruppen (namentlich der vierten), welche jeden Schuhmacher und wäre er der hartnäckigste Feind der rationellen Form, interessirt, steht, nach den bisherigen Anfragen zu urtheilen, eine sehr starke Betheiligung in Aussicht. Trotzdem das Programm nicht nach England versandt wurde, beabsichtigen namhafte englische Häuser ihre Produkte auszustellen. Aehnliches wird aus Paris und Lyon berichtet.

Die „Deutsche Schuhmacher Zeitung" bespricht die Ausstellung in einem längern Artikel und läßt sich zum Schluß vernehmen wie folgt: „In dem uns vorliegenden Programm wird der Zweck der Ausstellung wie folgt angegeben: „sie soll die Einführung einer rationellen Fußbekleidung in allen Klassen der Bevölkerung anregen und fördern und der Schuhindustrie Gelegenheit geben, ihre Produkte zur Geltung zu bringen." Die mit diesen Festsetzungen vorgeschriebene Richtung des ganzen Unternehmens muß den Beifall jedes Fachmannes finden und wollen wir nur hoffen, daß diese Prinzipien immer und bis ans Ende die noch zu treffenden Maßnahmen leiten mögen. Die Ausstellung selbst soll in Bern am 11. Juni d. J. eröffnet und am 10. Juli geschlossen werden, also während voller vier Wochen dem Publikum, wie den Schuhmachern Gelegenheit zur Ausbildung des Verständnisses des eigentlichen Wesens der Schuhmacherei geben."

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes v. 19. d Die Bau- und Polizeikommission theilt mit, bei Vornahme der Reinigung der Kaminzüge im neuen Schulhause habe sich erzeigt, daß in den Zimmern Nro. 6, 18, 21 und 24 die Kaminwände außerordentlich schlecht konstruirt seien und daß der Verputz der Kamine hinter dem Brustläfer gänzlich fehle, weßhalb der Ruß durch die offenen Fugen hindurch in die Zimmer gedrungen sei. Es wird beschlossen, die Bauverwaltung sei beauftragt, sofort in Verbindung mit dem Hrn. Hochbaumeister Rothpletz die erforderlichen baulichen Vorkehren zur Beseitigung der erwähnten Mängel zu treffen; die Schulhausbauleitung, welcher dieselben zur Last fallen, sei für die bezüglichen Kosten verantwortlich zu erklären.

Die von Hrn. Joh. Nep. Frey in Wöflinswyl vollendete Arbeit der Vereinigung des Kanzleiarchivs und der Anfertigung eines entsprechenden Inventars wird entgegengenommen.

Die Schenkung eines Fauteuils für das Krankenhaus wird angemessen verdankt.

Sitzung vom 21. Januar. Es wird beschlossen, die Lehrerschaft nach Maßgabe eines vorliegenden Schema's zu regelmäßigen tabellarischen Berichten über den Temperaturstand in den Lehrzimmern des Schulhauses zu verhalten.

Der Entwurf eines neuen Feuerwehrreglementes wird mit wenigen Modifikationen genehmigt und soll dem Druck übergeben werden.

Es wird beschlossen, die Pfarrämter seien aufzufordern, bei Beerdigungen von kirchgenössigen Armenhausbewohnern und Hausarmen auch fernerhin die üblichen Ritualien abzuhalten.

Mit Rücksicht auf den mangelhaften Besuch der Gemeindeversammlungen wird beschlossen, es seien künftighin keine Entschuldigungen aus geschäftlichen Gründen anzunehmen. Da von einzelnen Stimmberechtigten die Ansicht geltend gemacht werden will, der Besuch von Gemeindeversammlungen widerstreite der Gewissensfreiheit, ist den Stimmfähigen der Wortlaut des Art. 49 der Bundesverfassung in Erinnerung zu rufen, welcher erklärt:

„Die Ausübung bürgerlicher oder politischer Rechte darf durch keinerlei Vorschriften oder Bedingungen kirchlicher oder religiöser Natur beschränkt werden.

„Die Glaubensansichten entbinden nicht von der Erfüllung der bürgerlichen Pflichten."

— Kölliken. (Einsdg.) So schmerzlich der allzufrühe Hinschied des Hrn. Dr. Fisch, Bezirksarzt, die Gemeinde berührt, so erfreulich ist's melden zu können, daß der berühmte Herr Dr. Deck von Zürich als Arzt sich morgen hier niederlassen wird. Hoffen und wünschen wir sein Wirken sei ebenfalls mit bestem Segen begleitet.

— Leider hat im Münzenbühl (Gemeinde Oftringen) letzten Samstag wieder ein Unglück stattgefunden. Durch zwei schnell nachfolgende Rollwagen wurde ein vorherfahrender über den Damm hinausgestürzt und der auf dem Wagen sitzende italienische Arbeiter todt in der haushohen Tiefe aufgehoben.

— Baden, 24. Jan. Die Delegirten der aarg. Schützen-Gesellschaften, welche gestern hier versammelt waren, haben den Vorstand pro 1876/78 folgendermaßen bestellt: Präsident: Hr. J. Stigeler, Major in Aarau; Vizepräsident: Hr. Hauptmann Hunziker in Zofingen; Mitglieder die HH. Hauptmann Karrer in Teufenthal; Schützenfourier Karl Pfister in Baden; Oberlieutenant Ifenschmid in Villmergen.

Nach Anhörung eines gründlichen Referates über die bekannten 10 Fragen des eidg. Waffenchefs der Infanterie an die freiwilligen Schießvereine, welches im Auftrage der Schützengesellschaft Aarau Hr. Major J. Stigeler vorgetragen, wurde beschlossen: „Es seien den freiwilligen Schießvereinen, welche dem aarg. Schützenverbande angehören, die 10 Fragen des eidg. Waffenchefs der Infanterie mit den von den Delegirten gefaßten Beschlüssen motivirt zur Beantwortung zu überweisen und vom Vorstande die Beantwortung derselben auf Grundlage der eingesandten Berichte zu besorgen."

Bei der Berathung des erwähnten Cirkulars wurden die Anträge von Aarau, welche die gestellten Fragen fast durchweg mit „Nein" beantworten, jeweilen beinahe einstimmig zum Beschlusse erhoben.

— Baden. (Einsdg.) Allen Musikfreunden diene als bestimmte Nachricht, daß Freitag den 28. Jänner 1876 im Theater in Zürich **„Angela"**, romantisch-komische Oper in 4 Akten, die neueste Schöpfung unseres werthen schweizerischen Componisten, Herr Theodor Stauffer, zum dritten Male zur Aufführung gelangen wird.

Die beiden ersten Aufführungen wurden sowohl vom Publikum, als den mitwirkenden Sängern und Musikern mit großem Beifall aufgenommen

und wird auch diese dritte Aufführung den Theilnehmern einen schönen Genuß bereiten.

Kassen-Oeffnung 6 Uhr, Anfang 6½, Ende 9¼. — Nach Schluß der Oper wird um 10 Uhr ein Extrazug von Zürich nach Baden, anhaltend in Dietikon, abgehen, wofür die gewöhnlichen Billete gelten.

Ueber diese neue Oper sagt der Recensent der „N. Zürcher Zeitung“:

„Hr. Th. Stauffer, ein geborner Schweizer, jetzt in Kreuzlingen und bereits rühmlichst durch „Die Touristen“ bekannt, präsentirte am Mittwoch dem hiesigen Publikum sein eben vollendetes Werk „Angela oder das Traumbild“, romantisch-komische Oper in vier Akten. Die Fabel spielt in dem, durch seine Pifferari, Ziegenhirten und Räuber berüchtigten Calabrien und der Schimmer der scenischen Hülfsmittel wie der Klang der Lieder entrückt uns aus der winterlichen kahlen Umgebung in die sonnige, farbenglühende Pracht südlicher Landschaft. Es handelt sich um eine verlorene und wiedergefundene Königstochter und um einen als Maler umherpilgernden Prinzen, Stoff genug, um den bestrickenden Zauber der Romantik überdie Oper auszugießen. Dabei ist ein gewisser, religiöser Hauch nicht vergessen und auch dem Humor sein vollgerüttelt Maß zugetheilt worden.

Vor Allem sei festgestellt, daß der Fortschritt, welcher sich in dem neuen Werke dokumentirt, mit Siebenmeilenstiefeln gethan worden ist. Waren die „Touristen“ mehr den ländlichen, leichtgeschürzten Idyllen einzureihen, so haben wir es in „Angela“ mit einer regelrecht aufgebauten, reich gegliederten und einem dramatischen Höhepunkt zustrebenden Oper zu thun. Sowohl das poetische Textbuch, als auch die musikalische Fassung verrathen einen tiefdenkenden, kunstsinnigen Arbeiter, der geschickt Harmonien zu erzeugen, den Lokalton zu treffen und die Instrumente seinen hohen Zwecken dienstbar zu machen weiß. Bedeutendes kommt Vieles, Schwaches nur Weniges vor. Großer Reichthum an gefälligen, leicht eingänglichen und dabei stets edel empfundenen Melodien, ächte Volksthümlichkeit ohne Trivialität und eine ganz vortreffliche, klare und klangreiche Orchestration zieren das Werk. Die Singstimmen gehen schwesterlich Hand in Hand, keiner werden unnatürliche Handlungen zugemuthet und nirgends werden sie von den Instrumenten gedrückt. Das Adagio ist vorherrschend. Hr. Stauffer legt das Hauptgewicht auf die Saiten- und Holzinstrumente; das geräuschvolle Blech verwendet er nur selten, dann aber in passendsten Vollakkorden. Von besonderer Zartheit und feiner Zeichnung sind die verschiedenen Vorspiele. Jagen nach Effekten ist dem Componisten fremd, er läßt es an den sog. packenden Momenten fehlen, wie er denn überhaupt weniger die Sinne zu berauschen, als mehr an Herz und Gefühl zu appelliren sucht. Dadurch, daß sich Alles spontan, unmittelbar erzeugt, wird das Verständniß leicht und die Musik nicht zum Buch mit sieben Siegeln, dessen Deutung Eingeweihte übernehmen müssen. Die Klänge schmeicheln sich bei dem Hörer durch weiche, süße Stimmung ein; einige melodische Knospen sind voll zartesten Duftes und in liedmäßigen Wendungen spricht sich eine gewisse Behaglichkeit und Unbefangenheit aus. Damit wechseln kleine, in hellen, frohlockenden Tönen gehaltene Phantasien ab.“

Nachdem der Recensent alle diese Vorzüge hervorgehalten, nennt er auch die weniger lobenswerthen Erscheinungen des Werkes — kritisirt die handelnden Personen in nobelster Weise und schließt seine Arbeit mit folgenden, für den Komponisten sehr ehrenvollen Worten:

„Wenn man weiß, wie zaghaft und mit welch' ahnungsschwerer, beklommener Brust der Komponist das Produkt jahrelangen, eisernen Fleißes der Oeffentlichkeit vorlegt, um es als „jüngstes Kind seiner Laune“ der Taufe unterwerfen und in die Genossenschaft der Kunstwerke aufnehmen zu lassen, so kann man sich über die günstige Aufnahme nur freuen. Der Erfolg ist umso wohlthuender, als er einzig vom Verdienst erreicht und nicht durch künstliche Mittel erschlichen ward. Wenn es leider in neuerer Zeit immer mehr zur verwerflichen Mode wird, Produkte, welche in Stoff und Bearbeitung verpfuscht sind und in denen der Geist so spärlich vertreten ist, wie das Wasser in der Sahara, durch lügenhafte, aufgeblasene Reklame und unter Assistenz einer servilen Claque zum sog. „sensationellen“ Erfolg zu führen, so muß es umsomehr erfreuen, im gegenwärtigen Falle einer ehrenvollen Ausnahme zu begegnen. Hr. Stauffer hat dergleichen wohlfeile Hülfsmittel verschmäht und war noch so bescheiden, dem wiederholten Hervorruf erst am Schlusse der Oper, als er vom ganzen, vollen Hause dringendst erschallte, zu gehorchen, während Andere mit erstaunlicher Behendigkeit erscheinen, wenn sich nur ein einziger Lockruf hören läßt.

So geleite die neue Oper ihr guter Geist!“

Bern. Die festgebenden bernischen Stadtturnvereine sind bei ihrer Berathung über die Verschiebung des eidgenössischen Turnfestes von 1876 auf 1877 zu dem Schlusse gelangt, daß einem solchen Antrage nicht Folge zu geben und das Fest statutengemäß im Jahr 1876 und zwar vom 5. bis 8. August abzuhalten sei. Wegen der Murtenschlachtfeier, an welcher Bern in hervorragender Weise theilnimmt, wird das Fest allerdings einen einfachen Charakter tragen, was aber der eidgenössischen Turnsache jedenfalls wenig schadet.

— Die Assisen von Burgdorf hatten dieser Tage einen Fall von Doppelehe zu verhandeln. Eine Frau Wälti geb. Sahli verheirathete sich 1872, nachdem ihr erster Mann sich dem Vagantenleben ergeben, zum zweiten Mal mit ihrem Dienstherrn Joh. Scheurer. Der frühere Mann hätte sie gerne seinem Nachfolger überlassen und dieser sie gerne behalten, da er mit ihr glücklich war, das Gericht aber mußte sie in Anwendung des Gesetzes zu zwei Jahren Zuchthaus verfällen und die zweite Ehe auflösen. Sie ist dem Großen Rathe zu theilweisem Strafnachlaß empfohlen.

— Obstbau. Der bekannte Pomolog Gut in Langenthal schreibt im „Oberaargauer“:

Welche Bedeutung an andern Orten der Obstbau hat, erkennt man aus den Preisen, welche letzten Herbst in Botzen, der Hauptstadt von Südtyrol, bezahlt wurden.

Von gewöhnlichen Aepfeln, die im Großen verkauft werden, galt der Zentner 2—3 fl. und von den feinern Tafeläpfeln 5—7 fl. Von den feinsten Sorten werden übrigens alle schönen und fehlerfreien beim Stück verkauft. Jeder Apfel wird einzeln in Seidenpapier gewickelt und dann zu je 400 oder 500 Stück in Kisten verpackt. Halbkisten erhalten 200 oder 250 Stücke. Für solche Aepfel bezahlte man das Hundert:

Weißer Rosmarin 12—15 fl., Weißer Winter-Calvill 15—16 fl., Köstlicher 10 fl., Böhmer und Edelrother 6—7 fl., — Borsdorfer, Taffetapfel, Ananas Reinette, Orleans Reinette, Carmeliter Reinette, Pariser Rambour Reinette, Ribston Pepping, Parpers Pepping und Goldparmäne 5 bis 6 fl.

Fast alle diese Aepfel gedeihen auch bei uns sehr gut und sobald der Gotthard eröffnet ist, werden wir sie von der Schweiz zu ähnlichen Preisen nach Italien versenden können. Von Botzen aus kommen viele in's nördliche Afrika und in den Orient. — Es ist noch zu bemerken, daß ein österreichischer Gulden gleich Fr. 2. 50 ist, so daß also jedes Stück von den ersten drei Sorten auf 30—40 Rappen zu stehen kommt. Wie theuer werden sie wohl in Neapel, Palermo, oder gar in Alexandria und Kairo bezahlt? —

Macht man sich in der Schweiz auch gefaßt auf einen so einträglichen Obsthandel, der uns sicher in einigen Jahren in Aussicht steht?

Zürich, 14. Jan. Gestern Abend wurde in Räterschen bei Oberwinterthur der vom 20./21. dies aus hiesigem Zuchthause entwichene Raubmörder Kaspar Merk von Rorbas verhaftet. Er erschien bei einbrechender Nacht bei einer dort wohnenden Tante und bat um Nachtherberge. Die nicht wenig erschrockene Frau, deren Mann gerade nicht bei Hause war, entsprach seiner Bitte, versorgte ihn, als ein fremder Mann eintrat, auf sein Verlangen in die Küche und etwas später, nachdem sie ihrem heimgerufenen Mann den Sachverhalt mitgetheilt, in die Kammer. Letzterer begab sich sofort zum Bahnstationsvorstand und dieser telegraphirte nach Winterthur, von wo mit möglichster Eile 2 Polizisten per Fuhrwerk anlangten. Inzwischen war aber schon ganz Räterschen in Bewegung, das fragliche Haus umzingelt und bereits hatte Merk, nachdem er sich in der Kammer möglichst verbarrikadirt hatte, auf Einen, der durch das Gangfester hineinguckte, einen Revolverschuß abgefeuert, jedoch ohne zu treffen. Die nunmehrige Aufforderung der Polizei zu öffnen, beantwortete er entschieden ablehnend, drohte den ersten Eindringling und sodann sich selbst niederzuschießen; ins Zuchthaus zurück gehe er nicht mehr. Vorerst wurde nun seine Tante nebst 2 kleinen Kindern, welche begreiflich höchst beängstigt, mit ihm eingeschlossen waren, aus ihrer peinlichen Lage gezogen (durch das vorerwähnte Fenster). Merk trotzte immer noch. Als aber auf polizeiliche Anordnung ein Bürger, mit einem geladenen Gewehr bewaffnet, mittelst einer Leiter ans Fenster stieg und dasselbe, um sofort Feuer geben zu können, rasch einschlug, scheint dem Belagerten der Muth gesunken zu sein. Es ertönte ein Knall und sodann trat lautlose Stille ein. Mit Gewalt wurde nun die Kammerthüre gesprengt und die eintretende Polizei fand Merk am Boden liegend, jedoch noch lebend. Er hatte sich in den Kopf geschossen. Die Kugel war unter dem Kinn ein und beim einen Auge hinausgedrungen. Die Verletzung soll nicht lebensgefährlich sein. Er wurde sofort nach Winterthur transportirt.

Merk hatte nach seiner Flucht den Weg von Zürich über den Zürichberg gegen den Pfannenstiel genommen, hatte sich dann bei Meilen links geschlagen und so das Töszthal erreicht, woselbst er dem Lauf des Flusses folgend nach Elgg und Räterschen gelangte.

Wie verlautet, wurde wegen seiner Verfolgung kein Telegramm in's Ausland versandt, die Nachspürung dagegen sehr energisch im Kanton und in der Schweiz betrieben.

Soeben (20 Minuten vor Zwölf) wurde Merk in der hiesigen Strafanstalt eingebracht. (N. Zürch.-Ztg.)

— Dem „Wint. Ldb.“ wird über die Verhaftung noch folgendes Nähere berichtet: Einem uns soeben zugegangenen verdankenswerthen Berichte entnehmen wir noch folgendes Nähere: Im letzten Hause links an der Straße nach Elsau wohnt die Schwester von Merks Mutter, Frau Bachmann. Sie sitzt allein in der Stube mit ihrer Enkelin, der Mann trinkt seinen Sonntagsschoppen im Wirthshaus. Sohn und Sohnsfrau sind ebenfalls fort. Da mit einbrechender Nacht kommt in die Stube der Vetter Merk — ein gefährlicher Besuch unter allen Umständen. Sie holt ihren Mann, der erst nach einigem Zaudern sich zum Heimkommen verstehe; er macht aber auf dem Heimweg, nachdem ihm Merk's Anwesenheit berichtet war, seinen Kriegsplan. Bachmann begrüßt unbefangen seinen Vetter, erklärt ihm aber, es sei ihm zu seinem Leidwesen nicht möglich, sich mit ihm zu unterhalten, es sei eine Gemeindeversammlung, und die Buße von zwei Franken für Abwesende könne er nicht riskiren — und verabschiedet sich. Statt zu der fingirten Gemeindsversammlung wandert Bachmann zum Stationsverwalter, läßt nach Winterthur die Anwesenheit Merk's melden und ersucht um polizeiliche Hülfe, welche auch bald eintrifft.

Die Kunde: „Merk ist im Dorf" verbreitete sich rasch, in aller Stille wurde das Haus umstellt, damit der Vogel nicht etwa entwische. Merk mußte etwas gemerkt haben und retirirte in die Kammer hinauf, sich dort sicherer glaubend. Die Hauptschwierigkeit war die, des bewaffneten Kerls habhaft zu werden, ohne daß durch dessen Waffen Unglück angerichtet würde; daß man sich nicht sofort in die Kammer hineinwagte, ist begreiflich. Auf das Zureden: „Merk, ergib dich, es nützt dir doch nichts!" gab Merk zur Antwort: „der Erste, der die Kammer betritt, hat einen Schuß, der zweite Schuß gilt mir!"

Da war guter Rath theuer. Wer wollte um eines entwichenen Raubmörders willen sein Leben riskiren? Doch alle Kugeln treffen nicht, dachte ein handfester Elsauer, Kaspar Wegmann, dem die Sache zu langsam ging, verwegen öffnete er die Thüre und — der erste Schuß fällt, an Wegmann vorbei fährt die Kugel in die Wand; den dritten Schuß gab Merk sich selbst, aber nicht lebensgefährlich. Ein Jahr lang wird Merk nach dem Urtheil des Bezirksarztes nicht reden können.

Jetzt ist Merk wieder eingefangen und wird hoffentlich so verwahrt werden, daß er nicht zum vierten Mal entweichen kann. Es ist doch ein Zeichen von trauriger Wachsamkeit, wenn ein entweichender Sträfling in aller Bequemlichkeit Kleider, Geld, Waffen im Zuchthaus selber entlehnen kann.

Zürich. Bei der Hülfsgesellschaft in Zürich sind laut öffentlicher Empfangsbescheinigung eingegangen: Für die Flüchtlinge aus der Herzegowina und Bosnien an 152 Gaben 3365 Fr., für die armen Familien der in Hellikon verunglückten Opfer an 18 Gaben 232 Fr.

— Letzten Dienstag verunglückte der Knecht des Hrn. Vogt auf der Ufenau. Er wollte den Knaben seines Herrn mit einem Schlitten auf dem Eise spazieren führen. Da brach dasselbe ein und Beide versanken. Den Knaben konnte der Knecht noch auf das Eis werfen, so daß derselbe sofort nach Hause sprang und um Hülfe rief. Als diese jedoch kam, war der Versunkene schon erstarrt und konnte nicht mehr gerettet werden.

Basselland. Die Mannschaft von 1831, die dieser Tage in Liestal ihre Gewehre abzuliefern hatte, hat vor ihrer Heimreise ihrem alten Oberinstruktor Oberst Sulzberger noch ein Ständchen gebracht zum Dank dafür, daß er sie einst Mores gelehrt.

— Ans Schützenfest in Lausanne gibt die Regierung die gewohnte Ehrengabe von 200 Fr.

Solothurn. Nach einem Telegramm der „Grenzpost" haben die am 22. d. in Olten stattgefundenen Verhandlungen zwischen Abordnungen der Centralbahn und dem Gäubahnkomite bezüglich der Wasserfallenbahn zu keinem Endergebniß geführt.

— Letzten Samstag Nachts erschoß sich in Solothurn der erst 19jährige Sohn des Küfermeisters Suter, die Motive, welche den jungen allgemein beliebten Mann zu dieser That verleiteten, sind noch unbekannt.

Thurgau. In Amriswyl wurden wegen Ausbruch der Hundswuth alle Hunde, etwa 40, erschossen.

Schaffhausen. Die hier bestehende Uhrenfabrik nach amerikanischem System hat einen Schuldenüberschuß von 1¼ Mill. Fr.

Graubünden. Da es vielen Wehrpflichtigen mit dem besten Willen nicht möglich ist, die ihnen von der Eidgenossenschaft mit nach Haus gegebene Waffe wegen Mangel an trockenen Räumen rein zu erhalten, so hat der Kleine Rath die nachahmungswerthe Anordnung getroffen, daß jede politische Gemeinde eine passende Räumlichkeit zur Verfügung stelle.

Stuttgart, 22. Jan. Die Königin ist heute nach St. Petersburg zum Besuche ihrer schwer erkrankten Schwester, der Großfürstin Marie, abgereist.

Oesterreich. Der Schauspieler, Dramaturg und Schriftsteller Franz Wallner ist am 19. d. in Nizza gestorben.

England. Am Ostende der Stadt London hat am 12. d. ein der größten Feuersbrünste, welche man dort je gehabt, gewüthet. Um 1 Uhr Morgens brach in den Gebäuden der Herren Paul u. Cie., die aus drei großen, acht Stockwerke hohen Häuservierteln bestanden, eine große Dampfmühle, Waarenräume und Lager enthielten, die mit Waaren im Werthe von je 90—100,000 Pfd. Sterl. angefüllt waren, Feuer aus, das, trotzdem binnen kurzer Zeit 250 Feuerwehrleute mit ihren Apparaten zur Stelle waren, rasch um sich griff. Bald stürzte das Dach des einen Gebäudes ein und riß im Falle die Mauern des Viertels um, wobei drei Feuerwehrleute schwer verletzt wurden. Außer der zerstörten Mühle wurden 18 weitere Gebäude stark beschädigt. Die Betroffenen waren versichert, doch wird der Schaden nur theilweise gedeckt sein.

London, 23. Jan. Heftige Stürme haben den telegraphischen Verkehr mit dem Norden Englands sowie mit Schottland und Irland unterbrochen.

Aus Paris wird vom 12. d. geschrieben: In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, gegen 2 Uhr Morgens, brachen die Löwen des bekannten Bändigers Delmonico, die hier jeden Abend in den „Folies Bergeres" vorgeführt wurden, aus ihrem Käfig aus. Die Bestien blieben jedoch, da alle Ausgänge abgeschlossen waren, im Hause, wo sie zunächst eine Promenade nach den Galerien machten. Von hier aus sprangen 4 von ihnen auf die Bühne, wo gerade ein ausgestopftes Pferd stand, das für die Pantomimen benützt wird; sie stürzten sich auf dasselbe und zerrissen es. Da der Wärter durch das Brüllen seiner Wilden erweckt wurde und nicht im Stande war, die Flüchtlinge in den Käfig zurückzutreiben, so holte er seinen Herrn herbei. Letzterem gelang es nach einer Stunde, die Thiere in den Käfig zurückzubringen. Am folgenden Tage fand man die 4 Bestien in ihrem Käfig todt. Sie hatten das Pferd vollständig verzehrt und waren von dem Arsenik, mit welchem die Felle der ausgestopften Thiere zu deren Conservirung bestrichen werden, vergiftet worden.

Erwiderung auf die „Erklärung" des Herrn Fahrländer.

Am 30. Okt. 1875, also am Tage vor der Gesammterneuerungswahl des Nationalrathes, war, so sehr man in liberalen Kreisen das Durchdringen des Herrn Fahrländer wünschte, im Allgemeinen die Ansicht vorherrschend, es dürfte neben den Herren Welti und v. Schmid die Wahl mit Bezug auf die Herren Fahrländer und Münch **unentschieden** bleiben, d. h. es dürfte **eine Nachwahl** nothwendig werden. An diesem Tage und unter diesem Eindrucke — es stunden auch mir damals ein paar Stimmen in Aussicht — schrieb ich an Herrn Fahrländer einen Brief und erklärte mich darin u. A. bereit, ausdrücklich zu seinen Gunsten zu verzichten, wenn das Resultat der ersten Abstimmung es für die event. Nachwahl erheischen sollte. Drei Wochen nachher erschien die amtliche Zusammenstellung des Wahlresultates und ergab bekanntlich, daß nicht nur zwei, sondern sämmtliche drei Nationalräthe des Kreises gewählt seien. Eine Nachwahl gab es also nicht mehr und meine bezügliche Erklärung gegenüber Herrn Fahrländer hatte ihre Bedeutung verloren.

Ueber die Ergänzungswahl für Herrn Bundesrath Welti, welche also 10 Wochen nachher stattfand, habe ich mit Herrn Fahrländer weder schriftlich noch mündlich verkehrt.

So ist der Hergang, so ist und war meine Auffassung. Deute man mich anders, ich bin ruhig und werde es neben all' dem Bittern, was mir diese Wahlangelegenheit bereits schon gebracht hat, auch noch zu ertragen wissen.

Baden, am 23. Januar 1876.

Emil Baldinger.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. Inhalt des 2. Heftes: A. Wyssard, Dem theuren Freunde Lang. — J. Schmid, Am Grabe Langs. — E. Egli, Gedanken über die Kirche. — A. Bitzius, Reformchronik. — A. Bitzius, An unsere Leser. — Anzeige.

Bariser Observatorium vom 24. Januar 1876.
Starke Pressionen über Frankreich (Besançon 780 Mm.), schwache Winde, wenig bewegte See.

Amtsblatt-Auszug
vom 22. Januar.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Holliger, Johannes, alt Gemeinderath, von Oberentfelden. Eingabe 26. Febr., Gemeindekanzlei Oberentfelden. — Bremgarten. Gugerli, Heinrich, Gärtner, von Jonen; Seiler, Johann, alt Lehrer, von Fischbach. Eingabe 24. Febr., Gemeinderathskanzlei Jonen und Fischbach Göslikon. — Muri. Frey, Josef Leonz, Musterschneiders von Dorfmuri. Eingabe 1. März, Gemeinderathskanzlei Muri. — Rheinfelden. Ulrich, Sebastian, alt Gemeinderath, von Möhlin. Eingabe 25. Febr., Gemeindeschreiberei Möhlin.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Woß, Felix, Leineweber, von Bremgarten. Eingabe 24. Febr., Gemeindeschreiberei Bremgarten. — Muri. Käppeli geb Furrer, Wittwe Verena, von Knutwyl, wohnhaft gewes in Nielenberg, Gemeinde Kallern. Eing. 1. März, Gemeinderathskanzlei Kallern. — Zurzach. Knecht, Johann, Tonis, von Leibstadt. Eingabe 19. Febr., Gemeindekanzlei Leibstadt.

Geldstage.

Baden. Suter, Katharina, Rothen von Unterehrendingen, im Kosthaus in Baden angesessen; Egloff, Josef, Müllerbeinis, in Oberehrendorf; Merz, Joh., Taglöhner in Baden. Eingabe 26. Febr. — Bremgarten. Koch, Josef Stephan, Maurer, von Widen; Meier, Jb., Schneider und Krämer, von Villmergen. Eingabe 21. Febr. — Brugg. Huber, Bernhard, von Hägenwyl, in Hausen; Leutwyler, Johann Jakob, Gabelnmacher, alt Gemeinderath, von Lupfig; Barth, Jakob; Alexanders in Mülligen; Schoder, Adolf, Schuster in Birr. Eingabe 24. Febr. — Kulm. Gloor, Johannes, Bergschwarzen von Birrwyl, in der Wässerig zu Unterkulm. Eingabe 4. März. — Lenzburg. Siegrist, Maria, Johannesen, Schusters, von Meisterschwanden. Eing. 29. Febr. — Muri. Leibacher, Plazid, von Aettenschwyl; Strebel, Johann, alt Siegrists von Butwyl, in Muri. Eingabe 1 März. — Rheinfelden. Himmelsbach, August, von Kuhbach, Großh. Baden, Cigarrenarbeiter in Rheinfelden. Eingabe 22. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Meyer, Alois, Siegristen in Bünzen.

Rehabilitationen.

Aarau. Bolliger, Elise geb. Spek, Wittwe, von Schloßrued, in Aarau. — Baden. Zumsteg, Jos., Schuster, von Mellingen. — Lenzburg. Gebrig, Jakob, Wächter, von Ammerswyl; Siegrist, Jakob, Küfer, alt Weibel, v. Meisterschwanden; Döbeli, Joh. Rudolf, Geflechthändler in Boniswyl; Döbeli, Rud., alt Zollers von Fahrwangen. — Rheinfelden. Brogle, Ignaz, Zimmermann, von Hellikon.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) an der Gesammtschule in Abtwyl; 2) an der Oberschule in Untersiggenthal; 3) an der 3. Oberschule in Gränichen. Besoldung bei allen 1200. — Arbeitslehrerinnenstelle für die Arbeitsschulklassen der 3. Oberschule und der Fortbildungsschule in Gränichen. Anmeldung bis 29. Januar, bei den betrffd. Schulpflegen.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme während der langen Krankheit und dem unerwartet schnell eingetretenen Todesfalle unserer lieben Gattin, Mutter u. Schwester

Ida Bell geb. Stierli,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

J. J. Bell & Kinder.
K. Stierli & Geschwister.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen 1/2 8 Uhr!
" Herren 8 1/4 "

Bei vollzähligem Besuche hofft die Direktion mit der Einübung des Schicksalsliedes fertig zu werden! Also Alle!

Mousseline

für Ballkleider
empfiehlt **G. Schmidt-Hagnauer,**
am Graben.

Zum Verkaufe od. Ausleihen:



Das um **Fr. 7000. assekurirte Wohnhaus** sammt einer dabei stehenden neu erbauten Scheune und ca. 1 Jucharte Kraut- und Baumgartenland **vor an der Kirche zu Seengen,** wozu auch noch ca. 10 Jucharten meistes Mattland, sowie auf Verlangen auch noch etwa 25 Bäume dürre Laden und 100 Stück Bauholz mitverkauft werden könnten.

Die Zahlungs- oder Pachtbedinge sind äußerst günstig.

Seengen, 24. Januar 1876.
Aus Auftrag:
Läubli, Notar.

Für Balltoilette

habe eine Parthie hübsche **Schleifenbänder** zu sehr billigem Preise, **Blumen, Tarlatan, Mousseline, Tüll, Blonden, Glacé-handschuhe,** wofür sich bestens empfiehlt
Amalie Gottschalk.

Ueber den diesjährigen **Aeschrich-Ertrag** aus den städtischen Waschhäusern werden von der unterzeichneten Verwaltung verschlossene Angebote bis zum 9. Februar entgegengenommen.
Aarau, den 24. Januar 1876.
Die Polizeiverwaltung.

Geübte Spuhler & Weber

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in der Mech. Buntweberei von
J. Breitenstein & Cie.
(Z-235-Q) in **Zofingen.**

Heu- & Stroh-Verkauf.

Bei **Heinrich Leonz Lochiger in Villmergen** ist stets **Heu & Stroh** billigst in kleinen und großen Quantitäten zu haben.
Villmergen, 23. Januar 1876.
H. L. Lochiger.

Zu vermiethen:

Auf den 15. Februar ein schönes heizbares **Zimmer** möblirt oder unmöblirt. Nachfrage in Nr. 654, vordere Vorstadt.

Zum Verkauf:

Ein einthüriger tannener **Kasten** und ein tannener **Tisch** in Nr. 10, Kirchgasse.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Kinderstoßwägelchen.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Triebriemen** von 13 Meter Länge und 24—28 Centimeter Breite.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft

des Kantons Aargau.

VIII. Vortrag Mittwoch den 26. Januar,
Abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:
Herr Bezirkslehrer Fenner: **Hans Waldmann.**

Schweizerische  Nordostbahn.

An Stelle des mit dem 1. Juli 1871 ausgegebenen Spezialtarifs für den Transport von **Getreide, Hülsenfrüchten & Sämereien** als Frachtgut in Wagenladungen von 200 Zentnern zwischen **Constanz, Romanshorn, Rorschach & Schaffhausen** einerseits und den Stationen der Nordostbahn anderseits tritt mit dem 1. Februar eine Neuauflage, durch die Stationen der Linie Zürich-Thalweil-Glarus und der Bötzbergbahn ergänzt, in Kraft und kann bei unsern Güterexpeditionen unentgeldlich bezogen werden.

Zürich, den 21. Januar 1876.
(M-318-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Theater in Muri.

Vom **Gesangverein Harmonie** wird im **Musiksaal der Bezirksschule den 23. & 26. Januar & den 6. & 13. Februar 1876** aufgeführt:

Der Leiermann & sein Pflegekind,

Original-Volksstück in drei Abtheilungen und fünf Akten
von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

Sodann **den 30. Januar & 9. Februar:**

a) **Die Hochzeitsreise,**
Lustspiel in zwei Akten von Roderich Benedix.

b) **Wenn Frauen weinen,**
Lustspiel in 1 Akt von A. von Winterfeld.

Kassa-Eröffnung den 23. und 30. Januar und den 6. und 13. Februar 1/2 Uhr. — Anfang präcis 2 Uhr. — Ende 5 Uhr.

Kassa-Eröffnung den 26. Januar und den 9. Februar Abends 1/2 7 Uhr. — Anfang präcis 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Entrée: I. Platz 1. Fr. II. Platz 50 Cts. — Kinder bezahlen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

Gesucht:
Eine treue fleißige **Magd.**
Mittlere Mühle Aarau.

Zu miethen gesucht:
Ein angenehmes **Logis** von 3—4 Zimmern auf April oder Mai. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein meublirtes oder zwei unmeublirte **Zimmer** an der Rathhausgasse zu vermiethen sind, sagt die Exped. Blts.

Ein intelligenter kräftiger **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei
W. Büchler, Mühlenmacher u. Mechaniker,
in **Unterentfelden** (bei Aarau).

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 27. Januar,** Vormittags 10 Uhr, werden im Lichtschlag im Staatswald Ruedisberg bei Oberfrick verkauft: 2 Eichen mit 63 c', 4 Klafter Buchenspälten, 13 Klafter Mischelprügel u. 700 Wellen

Am **Samstag den 29. Januar,** von Vormittags 11 Uhr an, im Kahlschlag im Staatswald Eckhalde bei Oberhof: 51 Sag- und Bauhölzer mit 2788 c', 13 Buchen mit 65 c', 47 Ahornen mit 194 c', 12 Nutzhölzer für Gabelnmacher mit 48 c', 24 1/4 Klafter Buchenspälten, 16 Klafter Mischelprügel, 10 1/2 Klftr. Tannenspälten, 1 1/2 Klafter Stockholz und 2800 Wellen.

Rheinfelden, 19. Januar 1876.
F. Salathe, Kreisförster.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Man wünscht einen **Kanarienvogel** sammt Käfig zu kaufen.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 1—2 Zimmern, Küche, nebst Zubehör. Zu erfragen hinterer Platz 211.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Tell Schweizerische Unteroffiziers- und Schützen-Zeitung. II. Jahrgg. 1. Okt. 1875 bis 30. Sept. 1876. Erscheint wöchtl. 1 Mal. Abts.-Preis per Jahr Fr. 4. 50. Anzeigen: 4sp. Zeile 15 Cts.
Buchdruckerei **Lang & Comp.** in Bern.

Für die Verunglückten in Hellikon

sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige: . . .	Fr. 591. 50
Von Hrn. W.	" 5. —
" " N.	" 3. —
" Ungenannt	—. 50
	Fr. 600. —

womit wir, unter bester Verdankung an die gütigen Geber, die Sammlung unserseits schließen. Zu den schon früher von obiger Summe an das Tit. Hülfskomite abgegangenen Fr. 400. ist die zweite Sendung mit Fr. 200. an ebendasselbe heute abgesandt worden.

Aarau, den 24. Januar
Exped. d. Aar. Nachrichten.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Mittwoch, **N° 21.** 26. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die Hülfsgesellschaft von Aarau während der Jahre 1874 und 1875.

Bis Ende 1871 vertheilte die hiesige Hülfsgesellschaft unter Kranke, Arme und vorübergehend Nothleidende, was ihr an Geschenken, Legaten und zeitweiligen Collekten bei den wohlthätigen Bewohnern eingegangen war. Waren ihre Hülfsquellen erschöpft, so wendete sie sich, indem sie über ihr Walten Rechenschaft gab, an den Opfersinn der hiesigen Bevölkerung und wurde durch diesen Aufruf wieder für einige Jahre lebens- und leistungsfähig. Durch die Statuten vom 13. Dezbr. 1871 wurde die Existenz der Gesellschaft für die Zukunft gesichert. Wer sich zu einem jährlichen Beitrag von wenigstens 2 Franken verpflichtet, wird dadurch Mitglied des Vereins. Die Sammlung von Unterschriften hatte einen recht erfreulichen Erfolg: für 1872 betrug die Zahl der Mitglieder 272. Leider nahm der Eifer seitdem etwas ab. 1873 zählte der Verein 262, 1874: 255, 1875: 238 Mitglieder. Auch flossen ihm Geschenke und Legate nur spärlich zu. Möge der Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft die Wirkung haben, daß sie sich aus der männlichen und weiblichen Bevölkerung der Stadt bedeutend vermehre. An Gelegenheit, Gutes zu leisten, fehlt es nicht und auch bei uns bewahrheitet sich das Wort Christi: Arme habt ihr allzeit bei euch.

Die Jahresbeiträge von zusammen 493 Mitgliedern (1874: 255, 1875: 238) betrugen Fr. 986; an Geschenken gingen ein Fr. 100. An die Ersparnißkasse hat die Gesellschaft im Jan. 1876 ein Guthaben von Fr. 1389. 50. An Ablosungen verwendete sie Fr. 955. 80, so daß sich ihr Total-Einnehmen auf Fr. 2041. 80 stellt.

Der Ausschuß der Gesellschaft hielt in den beiden abgelaufenen Jahren 16 Sitzungen und verwendete in 99 einzelnen Unterstützungen Fr. 1312. 20. Die Gaben, stets durch Mitglieder des Ausschusses verabreicht und oft unter mehreren Malen, bewegten sich im Umfang von Fr. 5 bis Fr. 30, einmal bis Fr. 35. Die Mitglieder des Ausschusses legten in den Sitzungen etwas Geld in eine Kasse zusammen, um daraus solche Unterstützungen zu verabreichen, die man für röthig erachtete und denen sich die Statuten entgegensetzten. Man wunderte und freute sich stets bei Oeffnung derselben, wie viel sie zu leisten vermöge. Diese Hülfen wurden zwar protokollirt, aber die Rechnung des Herrn Kassiers weiß begreiflich davon nichts.

Da nach § 9 der Statuten jedes Mitglied der Gesellschaft das Recht hat, in den Sitzungen des Ausschusses zu erscheinen und selber Nothleidende einer Unterstützung zu empfehlen, so geben die hiesigen Blätter stets Tag und Stunde derselben an. Im Rathhaus finden wir gewöhnlich kein leeres Zimmer, der vielen Commissionssitzungen wegen. Herr Pfarrer Ronca, selber Mitglied des Ausschusses, ist so freundlich denselben bei sich aufzunehmen. Es wäre sehr zu wünschen, daß Mitglieder der Gesellschaft, die nicht im Ausschuß sind, oft von diesem Recht, das ihnen die Statuten einräumen, Gebrauch machten. Man hat es für zweckmäßig erachtet, den Herrn Armenpfleger zu allen Sitzungen des Ausschusses einzuladen; manche Unterstützung ist auf seine Empfehlung hin verabreicht worden.

Rechtfertigt aber die Nothlage den Bestand einer derartigen Gesellschaft? Wer sind wesentlich die Personen, denen ihre Unterstützung zu Theil wird? Vor Allem sind es arme Kranke, denen Arzneien, oft auch bessere Nahrungsmittel verabreicht werden. Eine Gutsprache der Gesellschaft für Medikamente gilt bis auf die Summe von Fr. 20. Der Präsident hat das Recht, dieselbe bis zur nächsten Sitzung schriftlich zu ertheilen. Bisweilen ermöglicht die Hülfsgesellschaft im Verein mit andern wohlthätigen Anstalten Genesenden eine Berg- oder Badekur. — Ferner werden ältere, arbeitsunfähige Personen unterstützt, um Holz, Kleidungsstücke, Hausgeräth, Lebensmittel anzuschaffen oder den Hauszins zu bezahlen. — Auch leistet die Gesellschaft Beiträge an das Kost- und Lehrgeld oder für die Kleider von armen Kindern, die durch den Bezirks-Armenverein untergebracht werden. — Endlich ereignet es sich oft, daß durch Unglücksfälle Familienväter in die Unmöglichkeit versetzt werden, für die Ihrigen den nöthigen Unterhalt zu verdienen. Da thut eine Unterstützung überaus noth. Der Ausschuß kam in den letzten zwei Jahren mehrmals in den Fall, solchen hülflosen Familien beizustehen. Es that ihm nur leid, daß er in seinen Gaben nicht höher gehen durfte. — Aus seiner Extrakasse hat der Ausschuß auch etwa aller Geldmittel entblößte Durchreisende, aus dem Untersuchungshaft entlassene Arme, jene mit Geld, diese mit Kleidungsstücken unterstützt. Gewiß es fehlt immer eher an Hülfsmitteln als an Personen, die derselben benöthigt sind. — Eine Bestimmung der Statuten ist oft getadelt worden. § 2 besagt, daß nur solche bedürftige Einwohner unterstützt werden dürfen, die seit drei Jahren hier wohnen. Während bisweilen geklagt wird, daß die Unterstützung wohlthätiger Vereine Personen hieher locke, die ihren Unterhalt mit Arbeit nicht finden, wünschen Andere diese Bestimmung als zu hart in den Statuten ganz gestrichen. In frühern Zeiten drang der Stadtrath auf eine derartige Schranke und in ältern Statuten war sogar festgesetzt, daß erst ein fünfjähriger Aufenthalt zu Unterstützung aus der Kasse der Hülfsgesellschaft berechtige. Wie schon gesagt, hat die Extrakasse Manchem eine Hülfe verschafft, die nach den Statuten nicht zulässig war. — Dem Ausschuß muß es lieb sein, wenn zu der Generalversammlung, die nächstens für Rechnungsabnahme zusammen zu rufen ist, möglichst viele Mitglieder sich einfinden und ihre Ansichten über den berührten und andere Punkte kund geben. Auch lebt er der Hoffnung, daß dieser Anlaß der Gesellschaft viele neue Mitglieder zuführe. Hr. Kassier E. Rothpletz, sowie jedes andere Mitglied des Ausschusses (es sind die Herren Pfarrer Zschokke, Pfr. Ronca, Helfer Urech, Großrath Bell, Fisch Uhrenmacher, F. Niggli) wird mit Vergnügen Anmeldungen entgegen nehmen. Daß bei Unterstützungen weder auf die Konfession noch auf die Heimath, sondern nur auf das Bedürfniß Rücksicht genommen wird, gebieten schon die Statuten. Auch ist der Ausschuß dieser Vorschrift möglichst nachgekommen.

Im Auftrag des Ausschusses: Fr. Niggli.

Eidgenossenschaft.

Vom Bundesrathe wurde dieser Tage an die betheiligten Kantone ein Kreisschreiben gerichtet, welches Auskunft darüber gibt, was für Normalbedingungen vom Bunde an die Erwerbung eines Hauptwaffenplatzes für Infanterierekrutenschulen geknüpft werden. Das betreffende Schreiben lautet in der Hauptsache wie folgt:

„Der schweizerische Bundesrath hat unterm 13. d. Mts. beschlossen, es sei für jeden der acht Divisionskreise je nur ein permanenter Centralwaffenplatz zur Instruktion der Infanterie-Rekruten zu bezeichnen (vorbehältlich einer etwaigen Modifikation für den 8. Kreis) und es sei dieser zentrale Waffenplatz für Wiederholungskurse der Infanterie und für den Unterricht der andern Waffen nur insofern zu benutzen, daß dadurch der Hauptzweck: die Instruktion der Infanterie-Rekruten nicht beeinträchtigt werde.

„Gleichzeitig hat der Bundesrath die an einen solchen Waffenplatz gestellten Anforderungen normirt, wie folgt:

„Der Exerzierplatz soll einen zusammenhängenden nahezu quadratischen Komplex mit wenigstens 750 Meter Tiefenausdehnung bilden. Derselbe soll möglichst trocken sein. Der Exerzierplatz darf nicht über 200 Meter von der Kaserne entfernt sein. Ist die Entfernung eine größere, so soll sich in unmittelbarer Nähe der Kaserne der nöthige Raum für das Schulexerzieren (zirka 200 Meter in Front und ebensoviel Tiefenausdehnung) befinden. In nicht zu großer Entfernung von Kaserne oder Exerzierplatz soll ferner behufs Vornahme feldmäßiger Uebungen das nöthige Gebiet, ohne allzugroße Landentschädigung nach sich zu ziehen, zur Verfügung gehalten werden.

„Der Schießplatz soll sich, wenn nicht auf dem Exerzierplatz selbst (z. B. an einem Ende desselben), so doch in möglichster Nähe desselben befinden. Derselbe soll eben und eine Frontbreite von wenigstens 150 Meter und eine Längenausdehnung von wenigstens 600 Meter haben. Der Schießplatz soll die nöthigen Scheibeneinrichtungen enthalten, worunter namentlich verstanden sind: wenigstens drei nebeneinander etablirte und

gleichzeitig benutzbare Scheibensysteme (Schießlinien), jedes wenigstens 4 Scheiben zählend. Aufstellung: 4 Scheiben auf 225 Meter, 4 auf 300 Meter. Zwischen je 4 Scheiben ein Intervall von 20 Meter. Die Scheibenstände müssen bleibend etablirt und mit Dachung versehen sein.

„Die Kaserne soll folgenden besondern Anordnungen entsprechen: 1) Unterkunft für 2 Bataillone à 700 Mann, mit besondern Zimmern für Offiziere, Feldweibel und Fouriere. 2) Eigene Zimmer für Stabsoffiziere und den Kreisinstruktor. 3) 2 Küchen für je 4 Kompagnien. 4) Ein großer Theoriesaal für zirca 60 Schüler und zwei kleinere à zirca 30 Schüler. 5) Die zur Ausrüstung der Rekruten und zur Aufbewahrung der Montirungsgegenstände und des Instruktionsmaterials erforderlichen Räumlichkeiten. 6) Besondere Krankenzimmer. Die Einrichtung des Spitals in der Kaserne selbst erscheint dagegen nicht passend. 7) Neben dem Wachtlokal ein besonderes Offizierswachtzimmer. 8) Die nöthigen Arrestlokale. 9) Kantine und Eßzimmer für die Offiziere. 10) Die Mannschaftszimmer sollen Raum für wenigstens 30 und höchstens 60 Betten halten. 11) An Nebengebäuden sollen vorhanden sein: eine Reitbahn und Stallungen für zirka 50 Pferde, ferner 1 Fouragemagazin und eine Beschlägstätte.

Durch verschiedene Anfragen kantonaler Militärbehörden in Betreff der Versetzung von Schützenoffizieren zu Füsilier-Bataillonen hat sich das eidgenössische Militärdepartement veranlaßt gesehen, hierüber folgende Weisung ergehen zu lassen: Sofern in den Füsilier-Bataillonen Lücken vorhanden sind und das Offizierskorps der Schützen überzählige Offiziere enthält, können die kantonalen Militärbehörden Schützen-Offiziere den Füsilierbataillonen zutheilen, wobei jedoch in jedem einzelnen Falle die Versetzung beim Waffenchef der Infanterie zu beantragen ist. Eine Umkleidung der in dieser Weise versetzten Schützenoffiziere hat nicht stattzufinden und es ist den Betreffenden das Austragen ihrer Uniform um so eher gestattet, als dieselben möglicherweise wieder zu den Schützen zurückversetzt werden können.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 24. Jan. Zum Bezirksarzt von Zofingen wird ernannt Hr. Adolf Müller von Aarau, Arzt in Zofingen, bisheriger Adjunkt. Die Stelle war erst kürzlich zur Wiederbesetzung ausgeschrieben, weßhalb eine neue Ausschreibung vor der jetzigen Wahl nicht stattfand.

Zum Hauptmann bei der Infanterie wird Hr. Eugen Rohr von Brugg in Zofingen befördert.

Die Abstimmung über die revidirte Staatsverfassung wird auf Sonntag den 20. Febr. angeordnet.

— Aarau. Zum Gerichtsschreiber des hiesigen Bezirks ist vom Bezirksgericht Hr. Fürsprech Brunner von hier gewählt worden.

— Aarau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 8. Februar und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Herr Eichenberger, J. J., Tabakfabrikant von Beinwyl.
2. " Blum-Staar, Xaver, Fabrikant von Oftringen.
3. " Ursprung, Peter, Hauptmann von Herznach.
4. " Treyer, Wilhelm, Gemeindeammann von Laufenburg.
5. " Kaspar, Daniel, Gemeindeammann von Leutwyl.
6. " Halwyler, Friedrich, Bannwart von Mühlethal.
7. " Fischer, Josef, Viceammann von Merenschwand.
8. " Rodel, Sl., Gemeindeammann von Fahrwangen.
9. " Metzger, Franz, Vicepräsident von Möhlin.
10. " Notter, Jos. Lz., Gemeindeschreiber von Boswyl.
11. " Meier, Julius, Förster von Baden.
12. " Isler, Karl, Regt. von Wohlen.
13. " Meier, Jakob, Gemeindeschreiber von U.-Entfelden.
14. " Fischbach, Karl, Seckelmeister von Villmergen.
15. " Schenk, Joh., gewes. Lehrer von Uerkheim.
16. " Egloff, Konrad, Gemeindeammann von Niederrohrdorf.
17. " Horlacher, Heinrich, Pintenwirth von Umiken.
18. " Frickart, Arnold, Regt. von Zofingen.
19. " Welti, Adolf, Posthalter von Stein.
20. " Däster, Joh. Jak., Gemeindeammann von Balzenwyl.
21. " Berz, Eduard, z. Sonne in Wettingen.
22. " Stutz, Georg, Gemeindeammann von Arni-Islisberg.
23. " Heuberger, Jkb., Bezirksrichter von Bözen.
24. " Merz-Merz, Heinrich, Fabrikant von Menziken.
25. " Baumann, Friedrich, Gemeinderath von O.-Entfelden.
26. " Steiner, Heinrich, Dr. med. von U.-Kulm.
27. " Fischer, Johann, Bezirksrichter von Merenschwand.
28. " Boll, Jakob, Landwirth von Spreitenbach.
29. " Furter, Rudolf, Sternenwirth von Staufen.
30. " Ringier, Emil, Regt. von Zofingen.
31. " Fehlmann, Jakob, gew. Lehrer von Schafisheim.
32. " Schuhmacher, Xaver, Gemeindeammann von Siglistorf.
33. " Fischer, Xaver, z. Salmen in Rümikon.
34. " Brugger, Rudolf, Bärenwirth von Auenstein.
35. " Meier, Joh. Jkb., Ziegler, alt Gemdrth. von Würenlingen.
36. " Attenhofer, Arnold, Bez.-Verwalter von Zurzach.

— Aarau, 25. Jan. Vom Kriminalgericht wurde heute Jakob Fäs, Spörikaspars, geb. 1848, Knecht, von Schöftland, wegen des Verbrechens der Schändung zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 8 Monaten, zur Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren und zu den Kosten verurtheilt.

— Aarau. (Corresp.) Städt. Lehrerpensions-Verein. Die 9. Jahresrechnung zeigt einen Vermögensbestand von Fr. 24,493. 90
die letztjährige einen solchen von " 23,566. 50

Zuwachs im Jahr 1875 Fr. 927. 40

Eine Vermehrung des Vermögens dieses Vereins, zu dessen Beitritt alle definitiv gewählten Lehrer und Lehrerinnen der städt. Schule verpflichtet sind, ist stets nur die Folge von statutengemäßen Beiträgen der Mitglieder, von einem ordentl. Beitrag der Schulkasse und namentlich von wohlthätigen Schenkungen, die auch dies Jahr die schöne Summe von Fr. 588 erreichen. — Da der Verein durchschnittlich 20 Mitglieder zählt, dagegen aus den Kapitalzinsen nur 2—3 Pensionsberechtigte wirksam zu unterstützen vermag, so ist die Aeufnung des Fonds ein großes Bedürfniß und ein gutes Werk zugleich.

Mögen die großmüthigen Geber des vergangenen Jahres auch im neuen edle Nachahmer finden zum Wohle von Lehrern oder Lehrerinnen, die der städt. Schule ihre besten Kräfte geopfert haben, ohne für ihre alten Tage sorgen zu können, oder von Lehrerfamilien, deren Ernährer in ihrem Dienste einen vorzeitigen Tod fanden.

Bern. (Korr. vom 25. ds.) Die Berner beginnen sich für die Murtenschlachtfeier zu begeistern und werden sich, wie es übrigens von ihnen zu erwarten stund, recht zahlreich an dem schönen, vaterländischen Erinnerungsfest betheiligen.

Letzten Sonntag fand im Casino in Bern zur Vorberathung der Betheiligung am Feste eine recht zahlreiche Versammlung statt. Es war höchst interessant, den Charakter, die Physiognomie der Versammlung zu beobachten und zu studiren. Da war von Politik auch nicht die Spur. Die Mehrzahl der Anwesenden waren ernste, gesetzte Männer, welche sich als Berner freuten, einen der schönsten Ehrentage Alt-Berns mitfeiern zu können und mit Begeisterung bereit waren, ihr Scherflein zur Unterstützung des Unternehmens beitragen zu können. Welcher Berner hätte aber an der Feier solcher vaterländischer, schöner Waffenthaten, welche die schönsten Blätter in unserer ruhmreichen Geschichte bilden, nicht Freude? — Ich glaube daß selbst auch die jüngst eingekauften, von Schwabenland wie aus dem Elsaß hergewanderten Neuburger ihre volle Sympathie solchen schönen Tagen nicht versagen können und wenn sie deßhalb auch kleine oder größere Opfer zu bringen hätten.

Reg.-Rath Wyniſtorf, welcher die Verhandlungen eröffnete und leitete, referirte über das Programm und erzählte in schlichter, aber anregender Weise die Ereignisse jener denkwürdigen Tage. Obschon anzunehmen war, daß Jeder der Anwesenden die Geschichte jener Tage kannte, so lauschte doch ein Jeder gespannt der schlichten Erzählungsweise.

Hr. Notar Howald gab Aufschluß über die Festzugordnung, die Costumes u. a. m. Zur Veranschaulichung der Costumes waren eine Menge von Zeichnungen aufgelegt. Mit Freudigkeit erklärten sämmtliche Anwesende so viel an ihnen liege zum Gelingen des Festes alles was in ihren Kräften liege beitragen zu wollen. Die Zünfte von Bern, Stadt Biel, Burgdorf, Thun und viele andere Orte haben ihre Beihülfe zugesagt und versprachen dem Unternehmen auch in weitern Kreisen Freunde zu gewinnen. Allgemein begrüßt wurde die mit vielem Beifall entgegengenommene Zusage der Zofinger Studenten, welche freudig bereit, weder Kosten noch Mühe scheuen werden, das Ihrige zum Gelingen des Ganzen beizutragen.

Wir hoffen, daß übrigens auch die andern Studentenverbindungen, sowie die Sänger, Schützen, Militärs, Kaufleute nicht zurück stehen werden und darum nur frisch an's Werk.

— Letzten Sonntag den 23. ds. war in Bern das neugewählte Central-Comite des eidg. Turnvereins besammelt, um sich zu konstituiren und einige andere Geschäfte zu erledigen. Bei diesem Anlasse ist der wohlverdiente Hr. Turnlehrer Niggeler nach 22jährigem Dienste vom Vorstand zurückgetreten. Zum Präsidenten des Comite's wurde sodann Hr. Hängärtner, Turnlehrer in Zürich, zum Vizepräsidenten Hr. Sengleit in Genf, zum Kassier Hr. Zollikofer (Bestätigungswahl) in St. Gallen und zum Sekretär Hr. Bienz in Basel gewählt. Unter bester Verdankung wurde von den Schreiben des Stadt-Turnvereins und des Studenten-Turnvereins in Bern, womit sie die Uebernahme des diesjährigen eidg. Turnfestes erklärten, Kenntniß genommen.

Zürich. Nach dem „Anzeiger vom Zürichsee" gehen Güterzüge mit Eisenbahnschienen für Wädenswyl-Einsiedeln schwer beladen, in Horgen wieder ungestört. Uebrigens erklärt auch die Regierung von Zürich, gegen die Benützung des neuen Traces nicht weiter opponiren zu wollen, wenn u. A. die Nordostbahn sich für allen Schaden haftbar erklärt.

— Die Schulpflege Meilen hat in Uebereinstimmung mit der dortigen Lehrerschaft beschlossen, den Jünglingen vom 16. bis 20. Lebensjahre, namentlich denen, welche bald in den Militärdienst einzutreten und die Rekrutenprüfung zu bestehen haben, Gelegenheit zur Vorbereitung auf die letztere, überhaupt zur Auffrischung und Vermehrung ihrer Kenntnisse zu geben. Zu dem Ende wird denselben je an einem Abend der Woche während zwei Stunden Unterricht ertheilt im Rechnen, in der deutschen Sprache und in der Vaterlandskunde (schweizerische Geographie, Geschichte, Verfassungslehre).

— Hr. J. Rud. Guyer in Neuthal bei Bauma hat nach verschiedenen Richtungen hin, so namentlich zu Gunsten seiner Arbeiter, Vermächtnisse im Betrage von Fr. 15,000 gestiftet. Letzteren stellte zugleich sein Sohn zur Erinnerung an die gerade vor 50 Jahren geschehene Gründung des Neuthals durch den Verstorbenen eine weitere Summe von Fr. 5000 zur Verfügung, behufs Gründung eines selbstständigen Konsumvereines.

— In Sulzbach-Uster wollte sich eine 55 Jahre alte arme Frau, an welcher Spuren von Gemüthskrankheit bemerkt gewesen sein sollen, auf einer Heudiele selbst verbrennen. Das Feuer wurde indessen bemerkt; aus demselben herausgezogen, sprang sie zum dritten Male in dasselbe zurück. Sie trug schwere Brandwunden davon. Das Feuer konnte ohne beträchtlichen Schaden am Gebäude gelöscht werden.

— Merk wird durch seine Schußwunde keineswegs ein Jahr lang nicht reden können, denn schon am folgenden Morgen sprach er deutlich: „es sei gestern Abend fast wie in einer Schlacht zugegangen."

Luzern. Zufolge Beschluß der letztjährigen Versammlung des schweiz. Forstvereins in Zürich wurde Luzern als Ort der Abhaltung der diesjährigen Hauptversammlung benannten Vereins bezeichnet. Unterm 20. Januar wurde nun in Sachen ein elfgliedriges Organisationskomite niedergesetzt, bestehend aus den HH. Reg.-Rath Zingg, Präsident, Kantonsoberförster Kopp, Vizepräsident, Gotthardbahndirektor Weber, Schulrheiß und Nationalrath Dr. Segesser, Kreisförster Bühler, Kreisförster Schwyzer, Stadtrath Wüest, Stadtrath Wapf, Korp.-Rath Pfyffer-Knörr, Stadtförster Amrhyn und Oberst v. Sonnenberg, alle in Luzern. Zum Aktuar wurde Hr. Oberschreiber Gut ernannt. (Vaterld.)

— In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde Hrn. Coiffeur Frey auf dem Kapellplatz eine der großen Montre's eingeschlagen, nachdem zuvor gewaltsam die eisernen Rouleaux emporgehoben.

Gotthardbahn. Nach dem italienischen Blatt „Nationе" soll die italienische Regierung beabsichtigen, den aus der Verwaltung der Gotthardbahn zurücktretenden General Menabrea durch den Minister Sella zu ersetzen.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 8,60 M., Airolo 27,10 M., Total 35,70 M., mithin durchschnittlich per Tag 5,10 Meter. Die mechanische Bohrung wird auf der Göschener Seite wieder aufgenommen.

Glarus. Letzten Samstag verstarb nach längerem Kränkeln im Alter von erst 55 Jahren ein Mann, der während langer Jahre in der schweiz. Schützenwelt als einer der bewährtesten und tüchtigsten Kämpen galt, Namens Jost Feldmann. Wenn es ihm galt, so verfehlte sein sicherer Arm, unterstützt von einem scharfen, geübten Auge selten das beabsichtigte Ziel und wiederholt sahen wir ihn in den vordersten Reihen der ersten Schützen, obschon er nie nach diesem Ruhme und dieser Ehre geizte. (Glarn. Ztg.)

Appenzell A.-Rh. Herisau. Zum Andenken an die kürzlich verstorbene Frau Karolina Schieß, Ehefrau des Herrn Gust. Schieß z. Pfauen, wurden folgende schöne Vermächtnisse gestiftet: 1) Für Herisau: dem Krankenhaus 1500 Fr., der Rettungsanstalt in Wiesen 400, dem Verein für Mädchen-Arbeitsschulen 250, dem Frauenverein für die Kleinkinderschule an der Steig 250, Turnerrettungskorps 100. 2) Für Trogen: dem dortigen Krankenhaus 500; zusammen 3000 Fr.

Basel. Am Grabe Charras haben sich auf die ergangene Anzeige hin, am letzten Sonntag um 2 Uhr etwa 150 Freunde und Anhänger dieses großen Verstorbenen versammelt, um ihr Andenken an diesen wackern Mann und Republikaner wieder lebendig zu machen. — Hr. Oberst Bohn, Hr. Stähling junior und Hr. Dr. Brenner schilderten in beredter, tief ergreifender Rede die Vorzüge des wackern Charras, er, ein Mann der Wahrheit, der Bürgertreue, entflammt für die Freiheit und wahre Größe seines Vaterlandes, inmitten einer Zeit, wo dasselbe der Vergewaltigung und der Verlotterung aller moralischen Grundlagen anheim gefallen war, er ein Freund der wahren Christusreligion, aber ein Feind des feilen Pfaffenthums, das die Despotie beweihräuchert und der Schlechtigkeit den Siegel der Kirche aufdrückt. Solche Erinnerungen am Grabe großer Männer können nur Segen stiften; erbaut und bewegt schüttelten die Freunde sich die Hand und ging die Menge auseinander. (Schwz.Vlksf.)

— Aus der Stadt Basel kommen schlimme Berichte über den gegenwärtigen Gesundheitszustand. Auch die Sterbeliste zeugt hievon. Neben Lungen- und Kehlkopfaffektionen tritt auch die Gesichtsrose verderblich auf.

Neuenburg. Das Denkmal des Reformators Wilhelm Farel (geb. 1489, † 1565 in Neuenburg) von dem Bildhauer Iguel ausgeführt, ist vollendet und von dem Komite angenommen worden. Das Piedestal nach einem Entwurfe von Leo Châtelain ist ebenfalls fertig. Die Statue, welche auf die Terasse des Tempels zu stehen kommen wird, soll jedoch erst im Frühjahr aufgestellt werden und die Einweihung im Mai stattfinden.

London, 22. Jan. Auf der großen Nordbahn fuhr gestern in der Nähe von Huntingdon der Eilzug von Schottland in einen Güterzug und bald darauf der von London kommende Eilzug in die beiden halbzertrümmerten Züge; der Zusammenstoß fand Abends 7 Uhr bei heftigem Schneegestöber statt. 11 Personen sind todt und mehrere schwer verletzt; Graf Schuwalow, der russische Botschafter und Lord Colville befanden sich in einem Zuge, wurden jedoch nicht beschädigt.

— Stettin, 24. Januar. Letzte Nacht ist die Walzmühle in Züllchow an der Oder mit einigen nebenstehenden Privatgebäuden gänzlich niedergebrannt.

Brody, 22. Jan. Gestern langte in Odessa die Nachricht ein, daß der nach Sibirien abgeführte Brodsky befreit dorthin zurückkehrte.

Madrid, 25. Jan. Die Corteswahlen sind beendigt. Auf 406 Deputirte zählt man 30 Sagastisten, 10 Klerikale, 1 Kantonalisten und 1 gemäßigten Republikaner Castelar (scheint also doch gewählt). Alle andern sind ministeriell. Canovas ist in Madrid mit großer Mehrheit gewählt worden.

Getreidebericht. Romanshorn, 24. Jan. (Orig.-Bericht d. „W. Ztg.") Wären wir heute betreffs des Umsatzes nicht schlimmer daran als vorige Woche, hätten wir unbedingt einen weitern Abschlag für den Weizen zu notiren. Die Situation befindet sich übrigens durch eine neue Baisse in Marseille in einem Stadium, wo wir bereits als sicher annehmen dürfen, daß die sich nun wieder abwickelnde Geschäftswoche uns eine Preisreduktion bringen werde; ist es ja nicht nur die geringe Nachfrage allein, welche dem Marseiller Handelsplatze eine Baisse abnöthigte, sondern auch die reichlichen Zufuhren daselbst.

Stellen wir zum Voraus für den Weizen einen Rückgang der Preise in Aussicht, dürfte dies auch nicht minder für die übrigen Getreidegattungen zu verwenden sein. Wir notiren:

	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich Ungarweizen	Fr. — ——	Irca Odessa .	Fr. — ——
Prima Ungarweizen .	„ 30¾—31	Hafer	„ 20½—21½
Guter Weizen . .	„ 29½—30	Gerste	„ 25 —27
Geringer Weizen .	„ 27¼—28	Roggen	„ 20½—21¼
amerikan. Springweizen	„ — ——	Mais	„ 18½—19½
iss. u. galiz. (prima)	„ 29 —30¼		
Lagereingang in voriger Woche		4,000 Doppelzentner.	
Wochenumsatz resp. Abgang		3,000 „	
Gegenwärtiger Lagerbestand		130,000 „	

Getreide-Börse. Zürich, am 25. Januar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1]	29½—30½	27½—28	26—27	Romanshorn.
Serb-Weizen [2]	26	25	—	„
Wallach-Weizen [3]	27	26	25	„
Irka [4]	28—28½	27—27½	—	Genf.
Bessarabia [5]	28½—29	28	—	„
Bayer. Weizen [6]	28—28½	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7]	28	27	26	Zürich.
Badische Weizen [8]	—	—	—	„
Roggen [9]	—	—	—	„
Mais [10]	18	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11]	28	26	24	„
Futter-Gerste [12]	—	—	—	„
Hafer [13]	20¾—21¼	20½	—	„

Tendenz: [1]—[9]) Flau. [10]—[13]) Unverändert.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch „ 6. 50 „ „ „

Marktbericht von Langenthal v. 25. Januar. Erdäpfel per Doppelzntr Fr. 0. 00—0. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Rösli per Kopf —— Cts. Saukälber per Stück Fr. 10—40. Kälber per Pfund 40—56, fette Schweine 48 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 60 — 65 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17—21 —. Semmelmehl 24—27, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—21. Waizen 26—28, Roggen 19—20. Haber 22—24. Maiskorn 22——, Maismehl Fr. 25 — —, Futtermehl 10—12. Grüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8. —, Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne —, Esparsette — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — —. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 8—9 Cts.

Schaffhausen, 25. Jan. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 27. —. Abschlag Fr. —: Haber Fr. 19 — bis Fr. 20 —.

Dritter Observatorium vom 25. Januar 1876.

Sinken des Barometers um 1 Mm. über dem Kanal (775), um 5 Mm. bei Brest und über dem Ocean (772); schwacher Wind über dem Kanal und Ocean, ziemlich schöne See. Ziemlich starker Südwind und sehr hohe See bei Valencia. Eine Depression befindet sich im Westen von Irland.

Oertliches. (Einsendung.) Aus den Verhandlungen des Gemeinderaths vom 19. abhin wird dem Tit. Publikum mitgetheilt, daß die Kaminwände in einigen Zimmern des neuen Schulhauses außerordentlich schlecht konstruirt seien, und daß beschlossen wurde: Die Bauverwaltung in Verbindung mit Hrn. Rothpletz, Hochbaumeister, zu beauftragen die erwähnten Mängel zu beseitigen und die Schulhausbauleitung für die bezüglichen Kosten verantwortlich zu erklären.

Diese Veröffentlichung ist an sich selbst eine so kleinliche, daß jeder Betheiligte füglich stillschweigend darüber weggehen könnte, wenn nicht Fehler darin vorkommen würden.

Die Sachlage ist Folgende: Zwischen Täfer und Scheidwände kam an den Stellen, wo die großen Kamine durchgeführt sind, Ruß zum Vorschein. Die Ursache der Erscheinung ist Folgende: Beim Befestigen des Täfels an die Wände haben die Schreiner, da wo keine Dübel eingemauert waren, Dübellöcher geschlagen, und hölzerne Dübel angebracht. Es braucht gewiß kein großer Zufall, daß solche Dübellöcher auch in die Kaminwände geschlagen wurden, was die „außerordentlich schlechte Construktion" der gemeinderäthlichen Einsendung zur Folge hatte.

Die Construktion der Kaminwände ist überall nach der genauen Angabe des „leitenden Architekten" ausgeführt. Wenn dieselben das Dübellöcherschlagen, wie sich herausgestellt, nicht vertragen, so ist das ein Construktionsfehler des leitenden Architekten.

Unbegreiflich ist daher der Beschluß, daß die Kosten der unbedeutenden Reparatur der Bauleitung und nicht dem leitenden Architekten aufgebürdet werden soll, und noch unbegreiflicher, daß wenn der leitende Architekt einen Construktionsfehler gemacht hat, derselbe unsern Stadtbaumeister beim Verbessern desselben überwachen soll!

Leichen-Anzeige.

Nr. 9.

Donstag den 27. Januar 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Joh. Jb. Bäder, Schlosser, von Löhgau, Königr. Württemberg; alt 55 Jahre, 7 M. u. 14 Tage. — Leidabnahme: Rain Nr. 708.

Leichen-Anzeige.

Nr. 10.

Freitag den 28. Januar 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Johann Buser, Schuster, von Aarau; alt 79 J. u. 25 Tage. — Leidabnahme: Armenhaus.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschiede unseres innigst geliebten Kindes

Sophie Hermine Ernst,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Herzlichste

Die trauernden Eltern.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Frohsinn.

Gesammtprobe heute Abend 8½ Uhr im Haberhaus.

Eine Parthie leichtbeschädigte ganz fette

Käse

verkaufen wir **Samstag den 29. dieß** in unserem Lokal **Nro. 207 am Graben.** Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr und dauert bis Mittag.

Gebrüder Schießer.

Holzsteigerung.

Künftigen **Dienstag den 1. Februar,** Vormittags 10 Uhr, bringt der Unterzeichnete beim **Bahnhof Muri** zirka 60—70 Klafter tannenes

Spälten- & Schwarten-Holz

auf öffentliche Steigerung, wozu höflichst einladet

Muri, den 25. Januar 1876

L. Oberle, Baumeister.

Mousseline

für Ballkleider

empfiehlt **G. Schmidt-Hagnauer,**
am Graben.

Ein starker Knabe

von 16—20 Jahren kann in einer der größeren Städte der französischen Schweiz die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen, wo er auch sehr gute Gelegenheit hätte die französische Sprache zu erlernen.

Auskunft ertheilt **J. Hiltbolt,** Bäcker in **Niederlenz,** sowie die Expedition dieses Blts.

Ein junges gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie, der deutschen und französischen Sprache mächtig, wünscht als **Ladentochter** eine passende Stelle. Bei der Expedition dieses Blattes sich anzumelden.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch einen schönen **Kachelofen,** billig.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 1—2 Zimmern, Küche, nebst Zubehör. Zu erfragen hinterer Platz 211.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft

des Kantons Aargau.

VIII. Vortrag Mittwoch den 26. Januar,
Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:
Herr Bezirkslehrer Fenner: **Hans Waldmann.**

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sortiment:**



Neu übersetzt, mit Einleitungen und Anmerkungen von

Benno Tschischwitz.

12 Bände in ca. 80 Lieferungen à 50 Pf. = 30 Kr. ö. W. = 70 Cts.

Scott's wunderbar poetische Erzählungen, die ihrer Zeit bei Hoch und Niedrig mit gleich lebhaftem Interesse gelesen wurden, sind von der heranwachsenden Generation nicht genügend gekannt. **Da es zudem für die Familie an guter Unterhaltungslectüre, die auch unbedenklich den jüngeren Gliedern derselben in die Hand gegeben werden kann, fehlt,** so scheint es ein zeitgemäßes und verdienstliches Unternehmen, diese hochpoetischen und nach Form und Inhalt gleich bedeutenden Erzählungen in einer **neu übersetzten, illustrirten und gut ausgestatteten Ausgabe** zu veröffentlichen. Ein besonderer Vorzug dieser Ausgabe ist der, daß die weitschweifigen, historischen Einleitungen in die Form von erläuternden Anmerkungen verwiesen wurden, wodurch die Handlung an Abgeschlossenheit gewinnt und die poetische Wirkung erhöht wird. — Subscription nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Berlin, Januar 1876.

S. W. Bernburger Straße 35.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

Lager

von erster Qualität **Freiburger- & Emmenthaler-Käs** per Stück von 50/60 und 80 à 120 Pfund zu vortheilhaftem Preis empfiehlt bestens

Alb. Fisch-Vogt,
Milchgasse, Aarau.

Es wird ein guterhaltenes **Tragöfeli** zu kaufen gesucht.

Zu vermiethen:

Auf den 15. Februar ein schönes heizbares **Zimmer** möblirt oder unmöblirt. Nachfrage in Nr. 654, vordere Vorstadt.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Triebriemen** von 13 Meter Länge und 24—28 Centimeter Breite.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar ein schön meublirtes heizbares **Zimmer** an zwei solide Herren. Nachfrage in Nr. 55, Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare möblirte **Zimmer** an einen Herrn auf Anfang Februar. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für sogleich eine brave treue Person als **Aushülfe** in eine Haushaltung.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche heizbare **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, am Graben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Auf 1. April nächsthin zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blts.

Frisch angekommen:

Eine schöne Auswahl

Damen-Schleier

in mehreren Farben.

Zugleich empfehle **Mousseline** (Crêpe-lisse) und feinen **Tarlatan** zu **Ballkleidern.**

Frau Mürset,
Marktgasse Nro. 21.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Ueber den diesjährigen **Aeschrich-Ertrag** aus den städtischen Waschhäusern werden von der unterzeichneten Verwaltung verschlossene Angebote bis zum 9. Februar entgegengenommen.

Aarau, den 24. Januar 1876.

Die Polizeiverwaltung.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei

Wilhelm Landolt in Aarau.

Von der Expedition der „Aarauer Nachrichten" ist mir eine zweite Sendung von Liebesgaben für die Hülfsbedürftigen in **Hellikon** mit **Franken zweihundert** zugekommen, was ich mit herzlichstem Danke bescheinige

Rheinfelden, 25. Januar 1876

Namens des Hülfskomité:
C. Schröter, Pfarrer.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Donnerstag, **N°. 22.** 27. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 26. ds. Hr. Karl Favre-Brandt, von Locle, Kaufmann in Osaka in Japan ist zum schweiz. Vizekonsul für Osaka und Hiogo ernannt worden.

Die k. brasilianische Regierung hat den Beitritt zum Weltpostverein erklärt.

Die Regierung von Glarus hat an die Stelle des Hrn. Bundesrath Dr. Joachim Heer als Mitglied der Linthkommission Hrn. Landesstatthalter Weber in Nettstal und als dessen Stellvertreter Hrn. Ständerath Peter Jenny in Schwanden gewählt.

Hr. Oberst Wolff in Zürich hat die wegen Alters halber nachgesuchte Entlassung unter üblicher Verdankung erhalten.

Ein Gesuch von Schweinehändlern und Metzgern um Verlängerung der für die Einfuhr von Schweinen und Schafen aus Frankreich vorgeschriebenen eintägigen Frist für die Ablieferung von eingeführten Mastschweinen in das Schlachthaus wurde abschlägig beschieden, da laut gemachten Erfahrungen die Seuche schon innerhalb 48 Stunden ausbrechen kann.

Auf dem Malojapaß (Graubünden) wird ein Telegraphenbureau errichtet.

Nach stattgefundener Inspektion erhält die schweizer. Centralbahn die Bewilligung zur sofortigen Eröffnung des Betriebs auf der neuen Verbindungslinie zur Einfuhr in den provisorischen Rangierbahnhof in Basel.

Eine Kantonsregierung hat betreffend Führung der Civilstandsregister die Anfrage gestellt:

a. Ob ein zwischen Verkündung und Trauung der Eltern geborenes Kind als uneheliches oder rechtmäßiges Kind einzuschreiben sei.

b. Welche bürgerliche Folgen diese frühzeitige Geburt für das Kind sowohl als für die Eltern habe? Ob das Kind vermöge der Anerkennung Seitens der Eltern bei der Trauung oder während der darauf folgenden 30 Tage eo ipso legitimirt werde oder ob die kantonalen Gesetzesbestimmungen über die Legitimation zur Anwendung zu kommen haben?

Es wird geantwortet:

Zu a. Das Kind könne nur als außerehelich geboren eingeschrieben werden, indem Kinder von Brautleuten nicht als eheliche Kinder zu betrachten seien und man ihnen einen ganz falschen Status schaffen würde, wenn die Eltern dem Eheversprechen nicht Folge geben sollten.

Zu b. Hinwieder schließe die durch Art. 41 des Civilstandsgesetzes vorgesehene Erklärung der Eltern ipso jure die Legitimation des vorehelich gebornen Kindes in sich und sei diese vom Civilstandsbeamten sofort am Rande des Geburtseintrags vorzumerken. Die kantonalen Gesetze, welche für die Anerkennung vorehelicher Kinder andere Vorschriften aufstellen, seien also nicht mehr anwendbar.

Auf die Anfrage einer andern Kantonsregierung, ob Kanzleiangestellten auch gestattet sei, Eintragungen in die Civilstandsregister und in die betreffenden Formularien unter Aufsicht und persönlicher Verantwortlichkeit des betr. Civilstandsbeamten, welcher selbstverständlich auch in diesem Falle einzig die Unterschriften zu besorgen, wird der Bescheid gegeben, daß eine solche allgemeine Ermächtigung dem Sinne und Geiste des Gesetzes zuwider wäre und manigfache Mißbräuche im Gefolge haben müßte.

Eine Ausnahme von dieser Regel erscheine nur zulässig für größere Städte, die einen einzigen Civilstandskreis bilden, wo es dem Standesbeamten thatsächlich nicht möglich sei, selbst alle aufzunehmenden Akten auszufertigen, wo er aber stetsfort zur Stelle sein und die Arbeit seiner Angestellten überwachen müsse.

Die am 5. April 1875 in Winterthur angenommenen Gesellschaftsstatuten der schweiz. Nationalbahn wurden vom Bundesrath genehmigt.

In Ausführung des Bundesgesetzes vom Juli 1865 wird am 21. April dieses Jahres im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft eine allgemeine schweizerische Viehzählung (die zweite) stattfinden.

Bern, 26. Die internationale Postkonferenz hat heute beschlossen: Britisch Indien und die französischen Kolonien treten dem Postverein mit dem 1. Juli bei. Die Brieftaxe beträgt für 15 Gramm 50 Cts. Der Beitritt der niederländischen und spanischen Kolonien und von Brasilien wird auf eine spätere Konferenz verschoben.

Internationale Ausstellung in Philadelphia 1876.

(Mittheilung.)

Wir haben über die Betheiligung der Schweiz an der Internationalen Ausstellung in Philadelphia bisanhin wenig durch die öffentlichen Blätter vernommen. Beinahe wäre man versucht gewesen anzunehmen, die vielseitigen Bestrebungen des General-Commissariates seien von einem nur fraglichen Erfolg begleitet gewesen, hätte man nicht aus den Mittheilungen im Schooße der hohen Bundesversammlung entnehmen können, unser Land werde an der 100jährigen Unabhängigkeitsfeier in einfacher, aber würdiger Weise vertreten sein.

Aus den angedeuteten Diskussionen geht hervor, daß die Zahl der Aussteller in ganz unerwarteter Weise alle frühern Annahmen bei Weitem übertrifft und wir hatten jüngst Gelegenheit, uns zu überzeugen, daß die Schweiz nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ würdig in Philadelphia vertreten sein wird.

Zu bedauern ist freilich, daß die ursprüngliche Absicht des schweiz. General-Commissariates, die sämmtlichen Ausstellungsgegenstände von Abtheilung zu Abtheilung zur Anschauung zu bringen, durch verschiedene Faktoren, deren Hebung gänzlich außer der Macht des General-Commissariates liegen, vereitelt wurde. Es hätten sich dann gerade Diejenigen, welche sich einer möglichst gründlichen Durchführung der begonnenen Arbeit widersetzten, oder unschlüssig waren, ob sie das angefangene Werk antreiben oder hemmen sollten, überzeugen können, daß unser Land eine Menge Erzeugnisse liefert, die zum Export geeignet und einer Konkurrenz fähig, aber in unserer Schwesterrepublik nicht genügend bekannt sind, um das Absatzgebiet der Produktionsfähigkeit entsprechend auszudehnen.

Wie wir indessen zu unserer Genugthuung vernehmen, liegt es nunmehr, nachdem dieß ohne erhebliche Auslagen möglich ist, in der Absicht des General-Commissariates, einen Theil der Ausstellungsobjekte während einigen Tagen dem allgemeinen Publikum zur Besichtigung zugänglich zu machen. Freilich läßt sich ein vollständiges Bild nicht geben, sondern es muß sich eine solche Ausstellung bloß auf einzelne Unterabtheilungen beschränken, dann aber doch zeigen, was in jenen Unterabtheilungen geleistet wird.

Wir glauben uns nicht zu irren, wenn wir andeuten, daß diese demnächst zu eröffnende Ausstellung einen Theil der Holzschnitzerei, der Photographie, und gewisse Gebiete der Textilindustrie, wie Buntweberei, Druckerei, Stickerei, Strohflechterei ꝛc. umfassen werde.

Kommt diese partielle Ausstellung zu Stande, so ist zu wünschen, daß recht viele Personen von derselben Einsicht nehmen und daß gerade diejenigen, welche dem Unternehmen jede praktische Bedeutung absprechen, nicht versäumen, sich zu überzeugen, daß die schweizerischen Industriellen sich unverkennbar Mühe geben, den von der hohen Bundesversammlung gewährten Kredit zu Gunsten des allgemeinen Wohles zu verwerthen.

Aargau. Den „zwanglosen Mittheilungen des Schweizerbt." zufolge werden, Genehmigung vorbehalten, die eidg. Militärschulen pro 1876, soweit solche den Aargau betreffen, folgendermaßen stattfinden:

V. Division.

Offiziersbildungsschule 16. Oktober bis 26. November. Aarau.

Rekrutenschule I. Ein Drittheil der Rekruten von Aargau, Baselland, Basselstadt, Solothurn und die Hälfte der Trompeterekruten vom 29. März bis 12. Mai, Aarau.

Rekrutenschule II. dto. vom 2. Juni bis 16. Juli.

Rekrutenschule III. dto. und Tambourrekruten der Kantone der Division vom 29. Juli bis 11. September.

Wiederholungskurse.

Bataillon 55: 16. Mai bis 22. Mai. Bat. 56: 14. September bis 20. September. Bat. 57: 23. Sept. bis 29. Sept. Bat. 60: 3. Oktober bis 9. Oktober. Sämmtliche in Aarau. Bat. 99.: 3. Oktober bis 9. Oktober. Muri.

Büchsenmacher-Rekruten vom 27. April bis 10. Juni in Zofingen.

Waffenunteroffiziere vom 17. Juni bis 2. Juli in Zofingen.

Kavallerie.

Instruktorenkurs vom 7. Februar bis 4. März. Offiziersbildungsschule vom 11. Juli bis 10. Septber. Remontenkurs (Rekrutenpferde) vom 13. März bis 8. Juli. Schule für Rekruten der Schwadronen 7—15 und 23 vom 11. Juli bis 10. September. Wiederholungskurs der 5. Division vom 13. bis 18. September, dto. der 8. Division vom 1.—16. Oktober. Alles in Aarau.

Genie.

Instruktorenschule vom 27. März bis 1. April. Pontonnierrekruten Nr. 1 vom 4. April bis 23. Mai, dto. Nr. 2 vom 22. August bis 10. Oktbr. Pontonnierkompagnie 27, Bataillon 3, Wiederholungskurs vom 14. Juni bis 29. Juni. Alles in Brugg.

Hufschmiedrekruten sämmtlicher Kantone vom 11. Juli bis 10. September in Aarau.

— Fahrwangen. (Correspdz.) Auf bevorstehendes Seethalgesangfest läßt der hiesige Männerchor eine sehr geräumige Festhütte herstellen. Die Festwirthschaft wird dem Hrn. Statthalter Jakob Rodel übertragen und will derselbe es an einem guten Tröpfchen nicht fehlen lassen.

— Die Aktionäre der seit 1827 bestehenden Ersparnißgesellschaft Lenzburg haben in ihrer Versammlung am 16. Januar letzthin nach dem Bericht ihrer Rechnungskommission die letztjährige Rechnung passirt. Diese bietet ein ganz befriedigendes Ergebniß. Die Einnahmen betrugen Fr. 50,010. 60, die Ausgaben Fr. 49,249. 67. Das Vermögen, welches sich um Fr. 6944. 21 vermehrte, stieg auf Fr. 221,750. 96 Cts. Den Aktionären, deren Guthaben Fr. 94,955. 93 Cts. betrugen, wurden 5% gutgeschrieben, während den übrigen Kreditoren 4½% Zins zukam. Bei der erprobten Solidität der Gesellschaft und ihrer sorgfältigen Verwaltung darf dieselbe sowohl zu Anlagen von Sparkassageldern als zu dem auf Anfang jeden Quartals stets offenen Beitritt von Aktionären, welche zu regelmäßigen Einlagen von mindestens 40 Rp. per Woche sich verpflichten, Jedermann bestens empfohlen werden.

— Lenzburg. Die hiesige Liebhabertheatergesellschaft hat sich eine große Aufgabe gestellt. Sie will in der zweiten Hälfte Februars Schiller's „Maria Stuart" zur Aufführung bringen. (Aarg.)

— Niederlenz. Rudolf Kull, Weibel von hier, ist am Samstag Nachts, als er sich vom Wirthshaus nach Hause begeben wollte, bei der Brücke über den Aabach in denselben gefallen und ertrunken. Der Verunglückte ist 51 Jahre alt und Vater von 7, wovon 6 unerzogenen Kindern.

— Freiamt. Um auch der neuen militärischen Eintheilung unserer Gegend einen geeigneten Mittelpunkt zu geben, worin der Geist der Zusammengehörigkeit entsprechenden Ausdruck finde, versammelten sich Sonntag den 16. d. in Bünzen die Offiziere des 9. Militärkreises der V. Division zur Gründung eines Kreisvereines. Der bisherige Verband in den Bezirken Bremgarten-Muri wurde aufgelöst und ein „Offiziersverein des 9. Kreises" in's Leben gerufen. Die Versammlung begann ihre Thätigkeit mit der Besprechnng des bekannten Zirkulars, welches der Waffenchef der Infanterie an alle Militär- und Schießvereine ergehen ließ.

— Laufenburg. Die von Hrn. Fürsprech Kellersberger Namens des früheren Eisenbahn-Comite auf letzten Sonntag im Gasthof zum „Adler" in Laufenburg einberufene Versammlung zur Besprechung der Rheinthalbahn-Angelegenheit war nach dem „Frickthaler" von gegen 200 Personen besucht, so daß das Versammlungs-Lokal nicht alle Theilnehmer fassen konnte. Die Versammlung wurde durch Hrn. Kellersberger mit einer gründlichen Auseinandersetzung der obwaltenden Verhältnisse und des Zweckes der Zusammenkunft eröffnet und sodann Hr. Kellersberger zum Präsidenten der Versammlung ernannt, worauf derselbe den Entwurf einer von ihm verfaßten Eingabe an den h. Reg.-Rath zu Handen des h. schweiz. Bundesrathes vortrug, deren Schlußgesuche dahin lauteten: „Es sei das von der Nordost- und Centralbahn neuerlich eingereichte Fristverlängerungsgesuch nicht zu bewilligen und wenn ja — so sei hiefür nur eine möglichst kurze Zeit zu gestatten." An der nun über dieses Gesuch eröffneten Berathung betheiligten sich die HH. Landesstatthalter Dr. Brentano und Staatsanwalt Dr. Fahrländer, deren Erscheinen allseitig freudig begrüßt wurde und deren Vorträge ungetheilten Beifall der Versammlung erndeten. Die Aufschlüsse und Rathschläge dieser beiden Herren zeugten von großer Sachkenntniß und Einsicht und beruhigten die wegen allfälliger Verschleppung des Bahnbaues erregten Gemüther sehr. Die Anträge des Präsidenten der Versammlung wurden auch mit einem Zusatz des Hrn. Staatsanwalt Fahrländer bezüglich allfälliger Fristverlängerung einstimmig und mit Acclamation angenommen und zugleich beschlossen, die daherige Vorstellung durch eine eigene Abordnung in Bern übergeben zu lassen. Diese Abordnung wurde bestellt in den HH. Staatsanwalt Fahrländer, Fürsprech, Großrath Kellersberger und Großrath Erni von Leuggern.

— In Hottwyl wurde in der Montag Nacht dem J. Geißmann ein Mastochse gestohlen. Die Diebe seien, durch den Telegraph verfolgt, in Basel verhaftet worden.

— In Baden klagt „Tagblatt" über fehlendes Einverständniß unter der Lehrerschaft der dortigen Bezirksschulen, wodurch das Rektorat für jeden zur wahren Pein werde und das Gedeihen der Schule leide. Als einziges Mittel zu gründlicher Abhülfe soll eine Reorganisation der Schulen übrig bleiben, die auch anderwärts schon gute Dienste gethan.

— Zurzach, 26. Jan. Das große Spinnerei- und Webereigebäude zur Laufenmühle an der Wutach bei Thiengen, im Besitze der Gebrüder Fischer von Brugg, brannte gestern vor Mitternacht bis auf den Grund nieder.

— Durch den Bau der Nationalbahn ist ein mächtiger Block von schwarzem Alpenkalk blosgelegt worden. Derselbe befindet sich am östlichen Ende des Lindwaldes, am linken Bünzufer, gegenüber der Wylhalde, nördlich von Othmarsingen, in dem Einschnitt, durch welchen die Nationalbahn im steilen Uferflügel geführt wird. Die Masse ist grauschwarz, äußerst hart und von großem spezifischem Gewicht.

Bern, 25. Jan. Am 5. Februar wird eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Bern-Jurabahngesellschaft stattfinden; unter Anderm kommt zur Behandlung die Besprechung eventuell Beschlußfassung in der Bern-Luzernbahnangelegenheit.

— Die Militärschützengesellschaft in Renan fordert die freiwilligen Schießvereine der ganzen Schweiz auf, bei der Beantwortung der vom Waffenchef der Infanterie gestellten Fragen dahin zu wirken, daß den Vereinen das Tragen der Militärkapüte zu ihren Uebungen erlaubt wird.

— Das Anleihen der Gemeinde Thun von 1 Million Franken wurde am 20. Jan. in wenigen Stunden vollständig gezeichnet.

Zürich. Der „Weinländer" bringt mit fetter Schrift die Nachricht, der Stadtrath von Winterthur und die Regierung von Zürich haben den Beschluß gefaßt, an die Nationalbahn keine Zahlungen mehr zu leisten. Die Nationalbahn ist injolvent!" Da an dieser Nachricht kein wahres Wort ist, so wenig als an dem aus derselben mit so großem Vergnügen gezogenen Schlusse, im Uebrigen aber derartige Kundgebungen in der Presse auch das solideste Unternehmen zu Grunde zu richten im Stande sind, so hat die Direktion beschlossen, gegenüber dem genannten Blatte den Schutz des Gerichts anzurufen. (Wint. Lob.)

Luzern. Hr. alt Standesweibel Aloys Schnarwyler hat zu gemeinnützigen Zwecken Legate im Gesammtbetrage von Fr. 28,500 ausgesetzt, eine um so anerkennenswerthere Gemeinnützigkeit, als Hr. Schnarwyler sein Vermögen nicht etwa ererbt, sondern selbst erworben hat.

— Surjee ist jetzt schon seit längerer Zeit vom Nervenfieber heimgesucht. Die Ursache wird allgemein dem Trink- und Grundwasser zugeschrieben.

Solothurn. Der Kantonsrath ist auf den 14. Februar nächsthin einberufen. Die hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstände sind: Rechenschaftsbericht des Reg.-Rathes und des Obergerichts und Bericht des Reg.-Rathes über die Angelegenheit der Wasserfallenbahn.

Basel. In vorletzter Nacht fand hier ein bedeutender Diebstahl statt. Aus einem Uhrenmagazin an der Eisengasse wurden gegen hundert goldene Uhren und Ketten, ferner aus der Ladenkasse eine Baarschaft von Fr. 150 gestohlen. Der Dieb ist zweifelsohne ein Adolf Friedrich Herbrandt, Uhrmacher und Photograph aus Reutlingen, 27 Jahre alt, welcher einige Tage in dem Magazin gearbeitet hatte und dem auf heute die Arbeit wegen ungenügender Leistungen gekündigt worden war. Ein Stiefvater des Herbrandt soll in Stuttgart wohnen.

— Laut Depesche ist der angebliche Herbrandt noch im Besitze des Gestohlenen in Straßburg verhaftet worden und soll derselbe mit dem gefährlichen, wegen Raubmordversuches verfolgten Kellner Hetzel aus Reutlingen ein und dieselbe Person sein.

— Am Montag kam ein mit hundert Zentner Dynamit beladener Wagen, ohne daß der Versender irgend welche Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte, aus der Schweiz in Mülhausen an. Der Wagen wurde von der Polizei zurückgewiesen. Auch Basel wurde in Kenntniß gesetzt, damit es ebenfalls seine Maßregeln treffen könne.

St. Gallen. Montag Morgen brannte es im Industrieetablissement zum Eisenhammer (Kresbrunnen) bei Goßau. Das sehr hohe Trockenereigebäude der Bleicherei ist vom Dachstuhl bis auf den untersten Stock zerstört; von den Waaren soll nur der kleinere Theil gerettet worden sein. Der Brand brach Morgens nach 6 Uhr aus und soll dadurch entstanden sein, daß ein Arbeiter mit Waare der Gasflamme zu nahe kam. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

Graubünden. Nach dem „Landw. Volksbl." hat Hr. Regierungsrath Wassali auf dem „Rußhof" in letzter Zeit ein Institut zur praktischen Ausbildung junger Bauerntöchter errichtet und es ist bereits das Programm der Einrichtung erschienen. Das Programm umfaßt: Theoretischen und praktischen Unterricht in der Haushaltungskunde, dem Gemüsebau und das Molkereiwesen, nebstdem Unterricht im Zeichnen, Musik und in den neuern Sprachen.

Genf. Ein Spezerei- und Salzhändler in einer ultramontanen Gemeinde des linken Ufers ließ sich seit einiger Zeit beigehen, den wenigen Liberalen der Ortschaft keine seiner Ladenartikel verkaufen zu wollen. Als er dann endlich in seinem Eifer so weit gieng, daß er denselben auch kein Salz mehr abgeben wollte, wurde bei der kompetenten Behörde Klage erhoben. Die angehobene Untersuchung erzeigte dann, daß der würdige Mann in seinem Laden falsches Gewicht im Gebrauch hatte. Der fromme Mann wurde deßhalb dem korrektionellen Gerichte überwiesen und als Salzausweger abgesetzt.

Deutschland. Der „A. A." schreibt man aus München: Von dem Generallieutenant Ph. Freiherrn v. Podewils, Direktor der Gewehrfabrik in Amberg, wurde eine neue, aus dünnem Messing geprägte Patronenhülse konstruirt, welche für das ganze deutsche Heer (also Mauser- und Werdergewehr) als Einheitspatrone in Aussicht genommen ist. Diese Patronenhülse hat rückwärts einen völlig gasdichten Abschluß, ist billiger und leichter als die bisherigen Berdon'schen Patronen und kann in beliebigen Quantitäten im Inlande gefertigt werden.

— Riesenburg, 20. Jan. Wie der „Köln. Hart. Zeitung" geschrieben wird, befindet sich die Mutter des in so unmenschlicher Weise von den beiden Ulanen gemißhandelten Kindes in einem beklagenswerthen geistigen Zustande. Sie hat dem hiesigen Diakonissenhause übergeben werden müssen, wo das am Leben gebliebene Kind noch an seinen Verwundungen schwer darniederliegt. Die beiden Verbrecher sind unter militärischer Eskorte nach Danzig transportirt worden.

— In Ulm brach am 16. ds. Nachts im Hause des Glasermeisters Ulmer Feuer aus. Das ganze drei Stock hohe Gebäude brannte aus, sämmtliches Mobiliar wurde zerstört. Ein in der Mansarde wohnender Schuhmacher sprang zum Fenster hinaus und verletzte sich derart, daß er im Laufe des Vormittags starb. Eine in dem gleichen Stockwerk wohnende verheirathete Frau wollte sich durch Herunterlassen an zusammengebundenen Leintüchern retten. Unglücklicherweise brach dasselbe noch ehe sie die angelegte Leiter erreichen konnte, sie fiel herab aufs Pflaster, von wo sie bewußtlos hinweggetragen wurde und noch auf dem Transport nach dem Spital starb.

Oesterreich. An Stelle des verstorbenen Kardinals Rauscher haben die Wiener wieder einen Erzbischof, den Weihbischof Kutschker.

Aus Währing, einem der blühendsten Vororte Wiens, erzählt heute das „Tagblatt" von einem im hohen Grade charakteristischen Verlauf. Zwei Realitäten, deren Werth nach erhobener gerichtlicher Schätzung 156,000 Gulden betragen sollte, wurden von der Boden-Creditanstalt, die darauf 32,000 Gulden geliehen hatte, um 200 Gulden erworben, was mit Einrechnung der Hypothek 32,200 Gulden beträgt. Ein traurigeres Zeichen für die Unrichtigkeit des Pretis'schen Wortes „Es werde bald besser werden" läßt sich wohl nicht denken!

— Deak, der alte ungarische Patriot, ist mit den Sterbesakramenten versehen worden.

— In Paris starb letzten Samstag der in der Schweiz als ehemaliger Professor am Polytechnikum wohlbekannte und verehrte Hr. Marc-Dufraisse, Mitglied der Nationalversammlung, welcher das Seine-Departement vertrat. 1848 Deputirter, wurde er 1852 verbannt und begab sich zuerst nach Belgien, dann nach der Schweiz, wo er einen Lehrstuhl am eidg. Polytechnikum annahm. Nach dem 4. Sept. 1870 nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er zum Generalverwalter des Departements der Rhonemündungen, darauf zum Generalkommissär der Departemente Var, Herault, Savoyen und Obersavoyen und schließlich zum Präfekten des Departements der Seealpen ernannt. In den Seealpen fiel er bei den Wahlen von 1871 durch, wurde aber von den Departementen Dordogne und Seine gewählt; er entschied für das Seine-Departement. In der Versammlung gehörte er der der Rechten zugeneigten Fraktion des linken Zentrums an.

— Der bekannte legitimistische Heißsporn Larochette, der in den Senat gewählt worden in Folge der Allianz zwischen der Linken und den Intransigenten der Rechten, ist an einem Schlagfluß gestorben. Er war Chambord's treuester Diener.

Paris, 25. Jan. Man meldet, daß die spanischen Truppen in der Guipuzcoa heute ihre Bewegungen begonnen haben. Nach den letzten Nachrichten von 3 Uhr Nachmittags gewannen die Truppen an Terrain in der Richtung van Lasarte und Oyarzun.

Bayonne, 26. Aus San Sebastian wird vom 25. ds. gemeldet, die Regierungstruppen haben wichtige Positionen zwischen Hernani und Lasarte eingenommen. Die Sieger kampirten auf den eroberten Positionen.

Spanien. Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." wurde Castelar in Barcelona mit 1500 auf 12,000 eingeschriebene Wähler zum Deputirten gewählt. Der constitutionelle Candidat des betreffenden Stadtbezirkes hatte sich zurückgezogen und die Constitutionellen stimmten für Castelar; 10,000 föderalistische Wähler enthielten sich der Abstimmung, indem sie Castelar für einen Verräther erklärten.

— Der „N. Z. Ztg." wird aus Spanien über zwei Willkürakte geschrieben, welche von spanischen Beamten gegen dort ansässige Schweizer verübt worden sind. Der eine betraf einen 17jährigen Jüngling, Namens Cardelli, der trotz seines Alters und Vorweisung der schweizerischen Legitimationspapiere unter die Rekruten gesteckt wurde und nur durch die Dazwischenkunft des amerikanischen Vizeconsuls befreit werden konnte. Der andere richtete sich gegen die Herren Chardy und Olgiati, Wirthe des Schweizercafé's in Burgos, die wegen einer im Café ausgebrochenen Streitigkeit zwischen Offizieren und Civilisten in brutaler Weise in das Gefängniß geworfen wurden.

Italien. Die italien. Regierung hat das Seminar S. Abondio in Como durch telegraphischen Befehl schließen lassen, als der Rektor dieser Anstalt sich weigerte, den inspizirenden Beamten das Gymnasium des Seminars betreten zu lassen. Der Rektor wollte, als das Telegramm kam, sich noch in aller Eile zur Untersuchung des Gymnasiums bequemen. Die Regierung hielt aber — vorbehältlich der Entscheidung des Staatsrathes — an der Schließung fest.

Athen, 26. Auf den Konseilpräsidenten ist aus persönlicher Rache ein Attentat verübt worden. Derselbe ist jedoch nur leicht verwundet.

Amerika. In Chili werden die Frauen bei der nächsten Präsidentenwahl mitstimmen. Chili ist das erste Land, welches dem Frauengeschlecht das politische Stimmrecht ertheilt hat. Das chilianische Gesetz macht keinen Unterschied des Geschlechts, und die einzigen für die Bürgerschaft erforderlichen Qualifikationen sind der Beweis der Volljährigkeit, sowie die Fähigkeit, zu lesen und zu schreiben. Es ist demnach beschlossen worden, Frauen als Wähler zu registriren, und dieselben werden bei den kommenden Wahlen mitstimmen können.

— Zu den großen Unternehmungen, welche der Weltausstellung in Philadelphia besondern Reiz verleihen werden, gehört auch ein internationales Preisschießen, bei dem sich Schützenbrüder den „Schützenpreis der Welt" holen können. Die Länder, welche sich daran betheiligen, werden durch je acht auserlesene Schützen vertreten sein, und jedenfalls wird es an zahlreicher Konkurrenz für den Preis — eine von den Bürgern der Vereinigten Staaten gegebene Trophäe — nicht fehlen. Der Präsident der nationalen Schützengesellschaft von New-York hat bereits seine Einladungen an die verschiedenen Schützengesellschaften ergehen lassen.

Oertliches. (Einsdg.) Wie wir hören, wird Hr. Professor Dr. Contzen, Privatdocent an der Universität in Zürich, demnächst einige Vorträge über volkswirthschaftliche Themata hier abhalten und hat der hiesige Verein junger Kaufleute, der dem Hr. Contzen zuerst den Vorschlag dazu machte, die Sache an die Hand genommen: Hr. Prof. Dr. Contzen, dessen Name rühmlichst bekannt ist durch verschiedene Schriften über Nationalökonomie und durch seine Vorträge, die er unter großem Beifall in Darmstadt, Cassel, Mannheim, auch Zürich, Winterthur und Schaffhausen abgehalten hat, ist wie wenig andere befähigt, das Thema in gemeinverständlicher und anziehender Form zu behandeln, ohne der Gründlichkeit und der detaillirten Ausarbeitung Abbruch zu thun. Die Nationalökonomie hat sich zu einer Wissenschaft herangebildet, welche heutzutage jedem Gebildeten bekannt sein sollte, der sich nur irgendwie um die immer und immer wieder auftretenden Arbeiter- wie sozialen Fragen interessirt und selbige mit Nutzen verfolgen will.

Wünschen wir deßhalb, daß die Vorträge des Hrn. Dr. Contzen, die auch der Damenwelt ihr Interesse abgewinnen werden, ein zahlreiches Auditorium finden, welches gewiß manches Lehrreiche mit sich davon tragen wird.

Der erste Vortrag, der Montags den 31. Januar in der Aula des neuen Schulhauses abgehalten werden soll, hat zum Thema: Ueber Geschichte und Bedeutung der Nationalökonomie oder Volkswirthschaftslehre.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Die Stelle eines Kanzleigehülfen für die französischen Uebersetzungen und Expeditionen bei dem eidg. Justiz- und Polizeidepartement ist neu zu besetzen. Wer sich dafür bewerben will, ist ersucht, seine Anmeldung bis den 20. Februar nächsthin, mit genauer Angabe von Vor- und Geschlechtsnamen und des Heimat- und Wohnortes, sowie unter Anschluß der Zeugnisse über Bildung und Leumund beim Justiz- und Polizei-Departement in Bern einzugeben. Die Bewerber müssen der deutschen Sprache genügend kundig sein, um in der Registratur der Departementskanzlei aushelfen zu können. Die jährliche Besoldung beträgt Fr. 2800 bis Fr. 3200.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins Dienstag den 25. Januar 1876.

Frucht:	Waizen je nach Qualität per 200 Pfund .	Fr. 30—32½
	Kernen dito	" 26—31½
Mehlpreise:	Nro. 1. Fr. 48 — Nro. 2. Fr. 42. —	Nro. 3 Fr. 36. —
Brodpreise:	5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen	94 Cts.
	5 " Rauchbrod vorgewogen . . .	81 "

Getreidebörse in Olten, 26. Januar 1876.

Irka, Odessa . .	Fr. 30 ¼	bis 31 ¼	Ungar. Weizen	Fr. 31 ¾	bis 32 ¼
Spring-Weizen .	" 29 —	" 30 —	Mais . . .	" 20 ½	" 21 ½
Franz. Weizen .	" 29 —	" 29 ¾	Hafer . . .	" 22 ½	" 23 —
Marianopoli .	" — —	" —	Gerste . . .	" 26 —	" 29 —
Bessarabien .	" 31 ¼	" 32 —	Ble dur . . .	" — —	" — —

Markt sehr flau.

Pariser Observatorium vom 26. Januar 1876.

Seit gestern Abend ist das Barometer ein wenig gesunken über dem Kanal (770 Mm.) und bleibt auf 771 Mm. über dem Ocean. Die gestern signalisirte Depression im Westen Irlands zieht sich gegen Norden. Mäßiger Südwind bei Valentia, schwacher Wind auf dem Kanal und Ocean.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

vom 15. Oktober 1875 an.

(Die Ankunfts- und Abgangszeiten der Schnellzüge sind **fett** gedruckt.)

Centralbahn.

Ankunft: CIIa. 6. 55, IVa. **8. 44,** CIVa. 11. —, Vla. 12. 30, Xa. 4. 12 CXa. 4. 38, XIIa. **6. 59,** XIVa. 8. 28, CXIV. 11. —.

Abgang: CI. 4. 20, CIIIa. 7. 25, IIIa. **7. 53,** Va. 11. 15, CVIIa. 1. 05, IXa. 3. 10, CIXa. 4. 12, XIa. **6. 06,** XIII. 7. 28.

Leichen-Anzeige.

Nr. 10.

Freitag den 28. Januar 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johann Buser, Schuster, von Aarau; alt 79 J. u. 25 Tage. — Leidabnahme: Armenhaus.

Cæcilien-Verein.

Männerchor! wegen des morgigen Balles heute Abend 8 Uhr!

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Alte Section.

Punkt 8½ Uhr.

Volksverein Aarau.

Den Tit. Mitgliedern wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Jahresbeiträge pro 1874/75 à je 30 Rappen, zusammen 60 Rappen, im Laufe nächster Tage eingefordert werden.

Es sind per Mitglied 40 Rp. an die Schweiz. Centralkasse zu bezahlen und ersuchen wir um prompte Berichtigung.

Aarau, den 24. Januar 1876.

Der Vorstand.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Ober-Entfelden** bringt **Freitag den 4. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Rudolf Müller**

123 Stück Säg- & Bautannen

mit ca. 800 Schweizercubikfuß Schaftholzmasse an öffentliche Steigerung.

Bedingungen sehr günstig.

Um Besichtigung des Holzes wende man sich an **Jb. Haberstich,** Förster.

Zum Verkaufe od. Ausleihen:



Das um **Fr. 7000. assekurirte Wohnhaus** sammt einer dabei stehenden neu erbauten Scheune und ca 1 Jucharte Kraut- und Baumgartenland **vor an der Kirche zu Seengen,** wozu auch noch ca. 10 Jucharten meistes Mattland, sowie auf Verlangen auch noch etwa 25 Bäume dürre Laden und 100 Stück Bauholz mitverkauft werden könnten.

Die Zahlungs- oder Pachtbedinge sind äußerst günstig.

Seengen, 24. Januar 1876.

Aus Auftrag:
Läubli, Notar.

Für Balltoilette

habe eine Parthie hübsche **Schleifenbänder** zu sehr billigem Preise, **Blumen, Tarlatan, Mousseline, Tüll, Blonden, Glacé-handschuhe,** wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Eine Parthie leichtbeschädigte ganz fette

Käse

verkaufen wir **Samstag den 29. dieß** in unserem Lokal **Nro. 207 am Graben.** Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr und dauert bis Mittag.

Gebrüder Schießer.

Ein junges gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie, der deutschen und französischen Sprache mächtig, wünscht als **Ladentochter** eine passende Stelle. Bei der Expedition dieses Blattes sich anzumelden.

Es wird ein guterhaltenes **Tragöfeli** zu kaufen gesucht

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch

Sonntag den 30. Januar nach der Bernhalde.

Sammlung bei der Kettenbrücke 8¾ Uhr, Abmarsch punkt 9 Uhr.

Die Theilnehmer haben je 30 Patronen und die Verpflegung, mit Ausnahme des Weines, welcher auf dem Platze bezogen werden kann, mitzubringen.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Aarau, den 26. Januar 1876

Der Vorstand.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Zwanzigjährige Erfahrung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von J. BERGER in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Professor Dr. **J. Schwarzenbach** in **Bern.**

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, junior. **Bern.**
In **Aarau:** Apotheke **Neuburger.**

Von Aerzten empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Herr J. Berger, in Interlaken.

Ihr **Syrup** leistet bei mir und in meiner Familie bei Katarrh, Husten, Halsentzündung ꝛc. stets treffliche Dienste und stelle ich denselben als Naturheilmittel weit über viele andere Medicamente, die so oft viel versprechend angepriesen, durchaus Nichts leisten.

Freiburg, den 2. April 1873.

Ihr ergebener
Dr. Oeffinger.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im **Hause Nr. 188 des Hrn. Fabrikant Hasler unterhalb der alten Kaserne** (Schloßplatzstiege links) und empfiehlt sich bei diesem Anlaß für alle Arbeiten des Berufs seinen werthen Gönnern bestens

A. Zürcher, Buchbinder.

Weiße Herren-Cravatten

bei **J. Dolder,** vordere Vorstadt.

Bilig zum Verkauf:

Eine neue elegante leichte

Chaise (Einspänner)

bei **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

1) Am **Dienstag den 1. Februar,** Vormittags 9 Uhr, werden im Staatswald Frauenholz bei Stein verkauft:

3 Ahornen mit 25 c', 14 Eschen mit 122 c', 2 Föhrle mit 20 c', 12 Klafter Buchenspälten, 465 Schlagwellen und 400 Reinigungswellen.

2) Am **Donnerstag den 2. Februar,** Vormittags 10 Uhr, im Schlage im Staatswald Frickberg bei Frick:

18 Ahornen mit 35 c', 22½ Klafter Buchenprügel und 1150 Wellen.

Rheinfelden, 25. Januar 1876.

F. Hakathe, Kreisförster.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **F. Gamper,** Metzger.

Heute Abend **Bratwürste & Schweinefleisch**

Blut- & Leberwürste

bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch einen schönen **Kachelofen,** billig.

Wo ein meublirtes oder zwei unmeublirte **Zimmer** an der Rathhausgasse zu vermiethen sind, sagt die Exped. Blts.

Frisch angekommen:

Eine schöne Auswahl

Damen-Schleier

in mehreren Farben.

Zugleich empfehle **Mousseline** (Crêpe-lisse) und feinen **Tarlatan** zu **Ballkleidern.**

Frau Mürset,
Marktgasse Nro. 21.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Mousseline

für Ballkleider

empfiehlt **G. Schmidt-Hagnauer,** am Graben.

Zu vermiethen:

Auf den 15. Februar ein schönes heizbares **Zimmer** möblirt oder unmöblirt. Nachfrage in Nr. 654, vordere Vorstadt.

Bei Unterzeichnetem jeden Freitag

Kümmi-, Käs- & Zwiebelnwehen

Müller, Beck.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare möblirte **Zimmer** an einen Herrn auf Anfang Februar. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts

Auf 1. April nächsthin zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein angenehmes **Logis** von 3—4 Zimmern auf April oder Mai. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein intelligenter kräftiger **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

W. Büchler, Mühlenmacher u. Mechaniker, in **Unterentfelden** (bei Aarau).

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, N°. 23. 28. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr. v. 26. d.) Plenarsitzung der Postkonferenz vom 26. d. Nach einläßlicher Berichterstattung und Antragstellung durch die Commission hat die Conferenz folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Für jetzt ist eine Vereinbarung nur in Bezug auf den Beitritt von britisch Ostindien und der französischen Colonien zu treffen.

Diese Vereinbarung wird nach dem Antrag der Commission unverändert angenommen. Allseitige Ratifikation vorausgesetzt, werden demnach britisch Ostindien und die französischen Colonien vom 1. Juli 1876 an dem Postverein angehören und es wird die Brieftaxe nach diesen Ländern nur noch 50 Rappen für je 15 Grammes betragen.

2. Die weitern der Conferenz vorgelegten Fragen, nämlich der Beitritt der niederländischen und spanischen Colonien und von Brasilien, sowie der Antrag Deutschlands, für den Beitritt überseeischer Länder allgemeine Grundlagen aufzustellen, werden auf eine spätere Conferenz verschoben. Die Frage der Festsetzung von Zeit und Ort dieser Letztern wird der Commission zur Vorberathung und Antragstellung in der morndigen Sitzung überwiesen.

Bern. (Korresp. v. 27. d.) Der Postkongreß hat heute seine 4. Plenar- und zugleich seine Schlußsitzung gehalten.

Auf den Wunsch des Kongresses soll die nächste Conferenz im Juni in London stattfinden und es wird sich nun das schweiz. Postdepartement mit der englischen Postverwaltung hierüber in's Einverständniß zu setzen haben.

Nachdem das Conferenz-Protokoll und die Vereinbarung von den Delegirten unterzeichnet worden, erklärte das Präsidium, Hr. Bundesrath Dr. Heer mit einigen wenigen Worten, in denen er auf das erzielte befriedigende Resultat hinwies, die Session geschlossen, den Herren Delegirten eine glückliche Heimreise wünschend.

Hr. Fassiaux, Generalpostdirektor von Belgien verdankte das den Delegirten Seitens der schweiz. Behörden zu Theil gewordene Entgegenkommen und sprach die Hoffnung aus, daß nachdem die Postverwaltungen nun bereits so befriedigende Resultate aufzuweisen haben, auch auf dem Gebiete der Eisenbahnen ein Schritt vorwärts gearbeitet und eine ähnliche Union im Eisenbahnwesen angestrebt und in's Leben gerufen werde.

Damit hatte die Conferenz ihre Aufgabe erledigt und ist nun zu hoffen, daß diese neuen Beschlüsse so ausgeführt werden, daß sie dem Publikum den erwarteten Nutzen bringen werden.

Das eidgen. statistische Bureau publizirt aus den Civilstandsregistern die Gebornen und Gestorbenen vom 1. bis 15. Jänner aus den Ortschaften mit über 7000 Einwohnern unter Angabe der ärztlich bescheinigten Todesursachen. Nach Prozenten berechnet hat Plainpalais (inclusive des Kantonsspitals) die größte Sterblichkeit mit 146%, Solothurn mit 115%, Freiburg 98%, Bern 82%. Die niedrigste hat Einsiedeln mit 20%, Altstädten 23%, St. Gallen 26%, Zürich 33%. Die weitaus meisten Todesursachen sind Lungenentzündung, dann Lungenschwindsucht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 26. Jan. Nachdem die Gßhzg. Badische Regierung die Conzession für eine Spannseilfähre zwischen Altbruck und Schwaderloch unterzeichnet hat, wird deren Inbetriebsetzung auf den 1. Hornung nächsthin angeordnet.

Zu Lieutenants bei der Artillerie werden brevetirt: Ruepp, Traugott von Sarmenstorf; Wieland, Hermann von Rheinfelden in Zürich und Berner, Hermann von Aarau.

— Die Musikgesellschaft von Muri hat sich zur Aufgabe gemacht, die langen Winterabende mit Einstudiren hübscher Theaterstücke auszufüllen und es wird nun über alle Maßen die erste Aufführung von „Leiermann und sein Kind" belobt. Herr Rektor Villiger steht an der Spitze der Gesellschaft und wo der wirkt, da muß es gehen.

— Bremgarten. (Korrespz. aus der Kirchgemeinde Niederwil.) Wir haben wieder einen Fuchs. Seine drei letzten Vorträge strotzten von Höhnungen staatlicher Einrichtungen und erblickten nach allen Richtungen Religionsgefahr. Auch die Civilstandsregister kann er nicht verdauen, es sei eine bürgerliche Ehe ein unerlaubtes sündhaftes Zusammenleben; wer sich bei Verehelichung nicht kirchlich trauen lasse, sei von der Kirche ausgeschlossen und werde er Solchen alle kirchlichen Tröstungen und Segnungen versagen ꝛc. ꝛc.

Es sollte doch s. Hochwürden wohl noch in Erinnerung sein, wie es s. Z. Hrn. Fuchs gegangen.

— Hellikon, 26. Jan. (Correspdz.) Die Gemeindeversammlung hat heute bei 153 Stimmenden mit 152 den Pfarrverweser Hrn. A. Wunderlin zu ihrem Seelsorger gewählt.

Ferner wurde das Entlassungsgesuch des Hrn. Augustin Müller, Oberlehrer daselbst, besprochen und erledigt wie folgt: Als Referent in dieser Angelegenheit sprach sich Urban Hasler, Webers, nebst einigen Bemerkungen für die sofortige Entlassung des Hrn. Lehrer Müller aus. — Hr. Großrath Augustin Waldmeier, als Präsident der Schulpflege, erklärte der Bürgerschaft: Es ist zwar richtig, daß Hr. Lehrer Müller eine Anfrage bezüglich der Abhaltung der Weihnachtsbaumfeier der Schulpflege eingereicht hat, allein da wäre es schon zu spät gewesen, dieselbe nicht in Ausführung bringen zu lassen, indem die Anordnung und der Einzug der Gaben bereits beendet war.

Hr. Isaak Waldmeier, Gemeindeammann, hob hervor, daß er dem Lehrer Müller letzten Herbst auf der Brücke begegnet sei und daß er denselben bezüglich der Lehrer Herzog-Angelegenheit schon aufmerksam gemacht, sich ruhig zu verhalten, worauf ihm derselbe erwidert habe: Es sei nicht nothwendig, wenn die Mehrheit der Bürger in's Bockhorn blase, daß er auch mitblasen müsse.

Hierauf erfolgte die Abstimmung, speziell die Entlassung betreffend. Diese wurde durch Handaufheben einstimmig beschlossen.

Anmerkung: Wo bleibt die Satisfaktion von der Mehrheit der Bürger und dem Vorstande von Hellikon gegenüber dem so unschuldig verläumdeten Hrn. Lehrer A. Müller. Soll die Außenwelt, die anders denkt und an dem traurigen Ereigniß so regen Antheil nimmt, nicht auch einigermaßen befriedigt werden?

Bern, 27. Jan. Gestern fand im Casino eine Versammlung von Aktionären und Freunden des Kirchenfeld-Brück-Unternehmens statt. Es wurde vom Comite ein ausführlicher Bericht über den Stand der Angelegenheit entgegengenommen und beschlossen, das Polizeigartenprojekt zu adoptiren, sowie die Brücke in Eisenkonstruktion auszuführen. Das Aarthal würde mit zwei großen Bögen überspannt werden. Das Polizeigartenprojekt ist in genannter Ausführung auf Fr. 1,350,000 berechnet und kostet somit eine Million weniger als das Gerberngrabenprojekt. Bereits haben sich Firmen gemeldet, um die Brücke um genannte Summe auszuführen. Es ist nun zu hoffen, daß insbesondere die Burgergemeinde dem Unternehmen ihre thätige Mithülfe bietet. Was uns persönlich an dem neuen Projekt nicht recht gefallen will, das sind die beiden nöthigen und ungünstigen Zufahrtsstraßen. (H.-C.)

— Das Bundesgericht soll beschlossen haben, der Bern-Luzern-Bahn einen Termin von 6 Monaten (vom 18. ds. an gerechnet — also bis zum 18. Juli) zu gewähren, um binnen dieser Frist sich mit den Gläubigern zu verständigen. Ferner sei beschlossen worden, daß auch vor Ablauf der sechs Monate die sofortige Liquidation angeordnet werden soll, insofern die Gesellschaft selber sich insolvent erkläre, oder wenn sie in der Zwischenzeit für eine andere Schuldverbindlichkeit nach dem gewöhnlichen Verfahren bis zur Pfändung oder bis zum Konkurs betrieben würde, oder endlich wenn der Betrieb der Linie v. 1. März ab nicht sicher gestellt werden könnte.

— Murtenschlachtfeier. In einem Berichte über den Burgunderkrieg sagt Professor Herzog, der Verfasser der Geschichte des Berner Volkes, folgendes: „Am 13. Brachmonat (1476) verließ das bernische Heer, gegen 6000 Mann stark, die Stadt; die Stadtbanner umgaben 1630 Mann, 183 aus den 17 Gesellschaften der Stadt, die übrigen aus

den 4 Landgerichten (Seftigen, Konolfingen, Sternenberg und Zollikofen); das Banner von Thun begleiteten 269 Mann aus der Stadt, dem Freigericht Steffisburg und der Herrschaft Oberhofen; dem Banner von Oberstimmenthal folgten 240, dem von Niederstimmenthal 180 Mann; das Banner von Frutigen schützten 200, das der Landschaft Aeschi 105 muntere Hirten; Interlaken hat mit seinem Banner 240, die Landschaft Hasli 115 kriegsmuthige Gesellen gesendet; aus Unterseen waren mit dem Banner 90 Mann ausgerückt und das Fähnlein Spiez brachte 45 Herrschaftsleute; das Fähnlein des Emmenthales wehte 498 rüstigen Männern voran und das Banner von Burgdorf umgab eine stattliche Zahl; unter dem Fähnlein von Bipp standen 40, unter dem von Wangen 40 Mann; aus dem Aargau waren mit den Bannern von Zofingen, Aarau, Brugg und Lenzburg 445 Mann und 13 Edle aus verschiedenen Geschlechtern erschienen; das Fähnlein von Büren begleiteten 186, das von Aarberg 120, das von Erlach 120 und das von Nidau 100 Mann; aus Biel waren mit dem Banner 200 Mann ausgerückt; aus der Stadt Neuenburg 100, aus Neuenstadt 90, aus der Landschaft Saanen waren 200, aus der Landschaft Oesch 90 kräftige Hirten mit den Bannern gekommen."

— Der eidg. Turnverein zählt laut „Turnzeitung" gegenwärtig 109 Sektionen, wobei einzig die Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Wallis nicht vertreten sind. Dagegen gehören zum eidg. Verbande noch drei ausländische Sektionen, nämlich Paris, Lyon und Besançon.

— Die Zahl der gegen das Banknotengesetz eingegangenen Unterschriften beläuft sich auf nicht ganz 35,000. Doch ehe das statistische Bureau sich an die Prüfung der einzelnen Listen machen kann, wird sich der Bundesrath noch über die Interpretation des Bundesgesetzes betreffend Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse auszusprechen haben. Es wird sich hauptsächlich um zwei Fragen handeln: Erstens, wie muß durch den bezüglichen Gemeindebeamten die Unterschrift, resp. die Stimmberechtigung bezeugt sein? Zweitens, kann ein Bürger in einer andern Gemeinde unterschreiben, als in der, in welcher er stimmberechtigt ist? Es könnte nämlich, wenn diese letztere Frage bejaht würde, der Fall eintreten, daß ein Bürger auf mehreren Listen unterzeichnen könnte.

Zürich. Eine Delegirtenversammlung des zürcher. kantonalen Infanterieschießvereins beschloß, den einzelnen Vereinen die Beantwortung der vom Waffenchef der Infanterie gestellten Fragen in dem Sinne zu empfehlen, daß den Vereinen ihre innere Freiheit und Selbstständigkeit möglichst erhalten bleibt. Man gestattet deshalb allen Wehrpflichtigen den Eintritt in den Verein, behält sich aber eine in den Statuten zu bestimmende Berechtigung des Ausschlusses vor. Ebenso wird neben vielem anderm gewünscht, daß die in der Militärorganisation erwähnten obligatorischen Schießübungen in besonders anzuordnenden Vereinigungen abgehalten werden.

— Winterthur. Die Schwierigkeiten in der Finanzlage der Nationalbahn — denn um solche handelt es sich und nicht um die Insolvenz — beruhen zunächst darin, daß die Gesellschaft die Verwendung von 90% Aktienkapital nachweisen soll, bevor sie die 5 Millionen Obligationen, die für Winterthur-Zofingen gedeckt sind, konsumiren darf. So lange der Kanton Zürich nicht oder nur ganz unbedeutend einzahlt (total Fr. 1,780,000) kann natürlich die Verwendung von 7²/₁₀ Millionen nicht gezeigt werden und eine starke Einzahlung wird Zürich jetzt nicht leisten, weil auf zürcherischem Territorium noch nicht viel gebaut ist. (W. L.)

— Veranlaßt durch den Umstand, daß in der Gemeinde Ellikon a. Th. eine Besitzung zu billigem Preise feilgeboten wurde, die sich zur Etablirung eines derartigen Institutes wohl eigne, wurde nach dem „Winterth. Landb." im Schooße wohlthätiger Vereine der Stadt Winterthur die Idee der Gründung eines Greisenasyls besprochen und erhielt rasch praktische Gestaltung dadurch, daß ein auf dem humanistischen Gebiet stets freudig thätiges Mitglied dieser Vereine die Initiative ergriff und das Gut ankaufte. Man beabsichtigt, die Anstalt mit nächstem Frühjahr zu eröffnen. Doch soll dieselbe vorher nach ihrer innern Einrichtung, wie nach ihrer äußern Gestaltung auf eine solide Basis gestellt werden.

Zug. Aus Risch berichtet man folgende heitere Geschichte: Wahrer Beitrag zum Banknotengesetz. K... sitzt an einem der letzten Markttage bei einer Halbe Most im Gasthaus zum W... und es wurde ihm eben ein schöner Braten aufgetragen, als das Dampfschiff das allerletzte Signal zur Abfahrt ertönen ließ. Erschrocken stürzte K. seinen Most hinunter, nimmt den Braten wohlweislich in die Rocktasche und eilt auf's Schiff. Dort ißt er in aller Gemüthsruhe seinen Braten, indem er stückweise aus der Rocktasche abreißt, die kleinen denselben anklebenden Papierfetzchen, theils nicht achtend, meist wegwirft, bis der ganze Vorrath radikal aufgezehrt ist. Zu Hause angekommen, sucht er nach einer in Zug erhaltenen 100-Fr.-Banknote, erinnerte sich, wohin in der Eile später der Braten gewandert, und wie Schuppen viel es ihm von den Augen, woher die Papierfetzen gekommen sein mögen. Die Banknote hatte sich an den saftigen Braten angeschmiegt und ist mit ihm den Weg alles Fleisches gegangen.

Glarus. Der vor einigen Wochen im Alter von über hundert Jahren verstorbene Hr. Kirchenvogt Jakob Spälti sel. von Netstall hat dortigen gemeinnützigen Anstalten Fr. 1500 testirt.

Freiburg. Der Centralausschuß der Murtenschlachtfeier hat sich gegenüber zahlreich eingelangten Gesuchen von Seiltänzern und „Künstlern aller Art dahin ausgesprochen, daß das Fest, dem man allseits eine höhere vaterländische Weihe zu geben bestrebt sei, und die Budenindustrie absolut unvereinbar seien und hat deßhalb die Gesuche sämmtlich abgewiesen.

Solothurn. Der Regierungrath hat bezüglich der Aufbewahrung der bisher von den Pfarrämtern geführten Ehe-, Geburts, resp. Tauf- und Todtenregister verordnet, daß dieselben seit dem Jahre 1800 nebst allen auf diese Register bezüglichen Belegen dem Zivilstandsbeamten der betreffenden Pfarrgemeinde abzuliefern seien. Wo eine bisherige Pfarrgemeinde in mehrere Zivilstandskreise zerfällt, erhält diese Bücher der Beamte der Gemeinde, welcher als Wohnsitz des Pfarrers dieselben auch bis jetzt besaß; die übrigen erhalten Abschriften seit 1834. Die Zivilstandsbeamten haben diese Akten unter ihrer Verantwortlichkeit aufzubewahren. Alle ältern Registern und Belege sind in die Amtsschreibereien des betreffenden Bezirkes abzuliefern.

Thurgau. Am 25. ds. hat die sog. administrative Collaudation der Bahnstrecke Sulgen-Bischofszell stattgefunden. Fällt deren Resultat befriedigend aus, so wird das fragliche Theilstück, dessen Betrieb die Nordostbahn besorgt, am 1. Februar dem öffentlichen Verkehr für Personen, Gepäck, Vieh ꝛc. und Güter übergeben.

Deutschland. Der deutsche Reichstag hat die Dotationserhöhung für den Botschafterposten in Rom trotz der Einsprache des Abgeordneten Reichensperger angenommen. Es wird dies als eine empfindliche Niederlage des klerikalen Centrums betrachtet.

— Mülheim a. d. Ruhr, 20. Jan. Gutem Vernehmen nach hat unser verstorbene Mitbürger, Hr. Christ. Coupienne, die armen und Hülfsbedürftigen unsrer Stadt in edelsinniger Weise durch eine Schenkung testamentarisch bedacht, nämlich mit einem Capitale von etwa 100,000 M., dessen Zinsen zurückgekommenen Handwerkern, verschämten Hausarmen und mittellosen, aber begabten Schülern zu Gute kommen sollen.

— Das große Teleskop auf dem Observatorium zu Paris hat jetzt seinen Meister gefunden. Für das wiener Observatorium wird nämlich jetzt zu Dublin ein noch größeres gefertigt, das alle bisherigen an Ausdehnung übertrifft. Es wird 32 Fuß lang werden, das Objektiv wird 26 Zoll haben und die große Meßinghülle, welche acht Tons wiegt, wird eine Kammer von 12 Fuß Länge und vier und einen halben Fuß Weite bilden. Der Tubus wird ganz aus Stahl bestehen und alle Reibung der Axen durch Gegenreibung auf das sorgfältigste vermieden werden. Man hofft das Instrument zu Ende 1878 fertig gestellt zu haben; die Kosten werden sich auf 60,000 Thlr. belaufen.

England. Der Prinz von Wales hat auf seiner indischen Reise den nördlichsten Punkt erreicht und ist bis an die schneebedeckten Berge der Himalayakette vorgedrungen. Zu Dschamu, das bereits außerhalb des britischen Indiens gelegen ist, wurde er als Gast des Maharadscha von Kaschmir mit unerhörter Pracht empfangen. Der Maharadscha kam dem Prinzen auf mehrere Stunden entgegen, der Prinz hielt auf einem prächtig geschirrten Elephanten seinen Einzug, während zu beiden Seiten der Straße die Truppen des Maharadscha in malerische Uniformen gekleidet, viele mit Kettenpanzern, andere mit Cuirassen gerüstet aufgestellt waren. Der Aufzug bot ein überaus glänzendes Schauspiel. Mit dem Empfange stimmten auch die übrigen Festlichkeiten in Dschamu hinsichtlich ihrer Großartigkeit überein. Kostbare Geschenke wurden dem Prinzen dargebracht. Dieser kehrte über Bisrabad und Silkote, wo er eine neue Brücke über den Tschinab — einen 9300 Fuß langen Bau — eröffnete, nach Lahore zurück und reist von da über Amritsur nach Agra.

— London, 25. Jan. Ein Telegramm aus Dufules meldet: Oberst Gordon ist wohlbehalten, seine weißen Gefährten aber sind sämmtlich todt; eine unpassirbare Stromschnelle hindert die weitere Schifffahrt nilaufwärts.

London, 27. Jan. Die Bank von England hat ihren Diskonto auf 4% herabgesetzt.

— In Warschau hat sich ein schweiz. Hülfsverein gebildet, welcher den in Warschau wohnenden und dort durchreisenden bedürftigen Schweizern Hülfe bringen will. Es geschieht dieß, nach den uns übersandten Statuten auf dreierlei Art: 1. Durch Geldunterstützungen an Bedürftige, hauptsächlich Altersschwache und Kranke. 2. Durch Darlehen im Nothfalle. 3. Durch Geldunterstützungen zur Erziehung und zum Unterhalt von Waisen und Kindern armer Eltern.

Spanien. Nach Berichten der „Correspondencia de Espanna" sind in zwei Madrider Wahlbezirken die gemäßigten Republikaner Soler y Pla, früher Minister für die Colonien, und Collaso gewählt worden. In Vera wurde derselben Quelle zufolge, der Republikaner Anglada gewählt, welcher zur Zeit als Exilirter in Paris weilt. In einem andern Wahlkreise, der nicht näher bezeichnet wird, soll Abarzuza, gleichfalls ein Anhänger Castelars, gesiegt haben.

Rorschach, 27. Januar. Heutige Verkäufe 1403 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 31.50. Mittelpreis Fr. 29.73. Niedrigster Fr. 26.50. Abschlag 22 Rp. Zwei Pfd. Mehl 45 Cts., 5 Pfd. Brod 106 Cts. Wochenverkäufe 106 Doppel-Ztr. Hafer 601 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 21.50.

Pariser Observatorium vom 27. Januar 1876.

Das Barometer bleibt auf 771 Mm. über dem Kanal und ist um 1 Mm. gestiegen über dem Ocean. Bei Valentia sinkt es um 2 Mm. (771) bei starkem Südwind und sehr hoher See. Ein wenig bewegtes Meer auf dem Ocean. Eine neu Depression ist im Westen von Irland aufgetreten.

Herr Emil Baldinger versucht in einer in den „Aarauer Nachrichten“ erschienenen Erklärung den s. Z. von mir veröffentlichten Passus seines Briefes so auszulegen, daß er unter „event. Nachwahl“ eine Fortsetzung der Wahlen vom 31. Oktober 1875 resp. einen zweiten Wahlgang zwischen Herrn Münch und mir, keineswegs aber die Wahl am Platz des Herrn Bundesrath Welti verstanden habe.

Ich werde die Haltlosigkeit der gewundenen Darstellungsweise des Herrn Baldinger mit dessen eigenen Worten widerlegen und ich bin genöthigt zu diesem Behuf den betr. Brief vom 30. Oktober 1875 in seinem ganzen Umfang der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Derselbe lautet:

Baden, 30. Oktober 1875.

Lieber Fahrländer!

„Möge Dir dieser Zeddel, den ich soeben erwischte, nicht allzu unangenehm sein. Ich selber hätte zum allermindesten Deinen Namen lieber vor dem meinigen gesehen — etwa im Sinne des Vorschlages im hiesigen Tagblatt von heute, den ich ebenfalls beilege. Meine kleine Wenigkeit mag Dir bei uns ein paar wenige Stimmen entfremden, mehr aber ganz entschieden Herrn Münch und weiter geht, wenn ich gegen den Vorschlag nicht ausdrücklich protestire, meine Absicht nicht. Ich hoffe aufrichtig und habe mich auch dafür bemüht, daß Du in der ersten Abstimmung durchdringst und ich erkläre mich unbedingt bereit, wenn unerwartet das Resultat derselben es für die event. Nachwahl erheischen sollte, mit den paar Stimmen, die ich (mehr aus lokalen Gründen) auf mich vereinigen sollte, ausdrücklich zu Deinen Gunsten zu verzichten, nur gegenüber Münch würde ich allenfalls mein Schicksal abwarten.

„Soviel kann ich Dir übrigens auch zur Charakterisirung derjenigen Leute sagen, welche an mich dachten, daß es sich durchaus nicht darum handelte, Dir, wie unser Tagblatt in sehr gesuchter Weise proklamirt, ein Bein zu unterschlagen, sondern man wollte, so versichert mir ein zuverlässiger Mann, welcher bei der Versammlung war und den ich in diesem Momente sprach, lediglich einen Badener haben und nichts von Münch wissen.

„Empfange ꝛc.

Emil Baldinger.“

Ich bitte nun die Stelle genau in's Auge zu fassen, in welcher Herr Baldinger sich wörtlich dahin ausspricht:

„Meine kleine Wenigkeit mag Dir bei uns ein paar Stimmen entziehen, mehr aber ganz entschieden Herrn Münch“, (wobei ich bemerke, daß die 6 letzten Worte vom Briefsteller anterstrichen sind.)

Es hätte sonach Herr Baldinger, wenn anders seine Erklärung vom 23. Jänner 1876 auf Wahrheit beruhte, wenn, mit andern Worten, seine unbedingte Bereitwilligkeit mir gegenüber zu verzichten, sich lediglich auf einen zweiten Wahlgang zwischen Herrn Münch und mir bezogen hätte, gerade das Gegentheil von dem zu thun sich vorgenommen, was er thun mußte, um seinen aus eigener Initiative entsprungenen Versprechungen mir gegenüber nachzukommen, denn es liegt ja auf der Hand, daß ein derartiger Verzicht zu Gunsten desjenigen Candidaten ausgeschlagen haben würde, welchem die Baldinger'schen Stimmen entzogen waren und dieser Candidat war ja nach der Ansicht des Herrn Baldinger Herr Münch. Es wird auch jedenfalls Niemand so naiv sein, anzunehmen, daß Herr Baldinger so kurzsichtig gewesen wäre, diesen Erfolg nicht vorauszusehen, einen Erfolg, der in seinen eigenen Augen deßwegen ein verkehrter sein mußte, weil ja gerade Herr Münch es war, dem gegenüber er den Kampf aufnehmen wollte. Der Verzicht des Herrn Baldinger kann daher nach den eigenen Worten desselben unmöglich den Sinn gehabt haben, den er in seiner Erklärung vom 23. Jenner abhin demselben zu unterschieben versucht hat.

Dies mein letztes Wort.

Aarau, 27. Jenner 1876.

Dr. Fahrländer, Staatsanwalt.

— Die „Blätter für Kriegsverwaltung“ beginnen mit Jan. 1876 ihren vierten Jahrgang. Sie bieten dem Offiziere jeder Waffengattung in einem ansprechenden Gewande und in anregender Form einen manigfachen und höchst interessanten Inhalt. Nicht nur besprechen sie eine Reihe militärischer Fächer, welche, obgleich noch wenig bekannt, für die Kriegstüchtigkeit einer Armee, ganz besonders der schweizerischen, von höchster Bedeutung sind, sondern sie bringen auch Darstellungen der berühmtesten Feldzüge aller Zeiten, sowie Mittheilungen über die Heeresverhältnisse der benachbarten Staaten. Sie haben sich denn auch infolge ihres reichen und gediegenen Inhalts nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande vielseitige Anerkennung erworben und die schweizerische Militärliteratur in würdigster Weise vertreten.

Die Zeitschrift erscheint in Monatsheften von mindestens 2 Bogen Stärke, groß 8°, und kostet in der Schweiz franco durch die Post jährlich 5 Fr. In Frankreich, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und Holland 6 Fr.

Das erste Heft bietet folgenden reichen Inhalt: Zum Jahreswechsel. — Ueber militärische und politische Situation. — Die „Allgemeine schweiz. Militärzeitung“ und das Militärsanitätswesen, von Oberfeldarzt Dr. Ziegler. — Verhandlungen der Allgemeinen Militärgesellschaft von Zürich über den Verwaltungsreglements-Entwurf von Hrn. Major J. Wirz. — Ueber Brustmessung, von Dr. S. — Die Fleischregie als Mittel zur Verbesserung und Vermehrung der Mannschaftskost. — Das Marketenderwesen in der deutschen Armee. — Literatur. Die Feldwebelschule. Feldverhältniß. Von G. Bendziulli. — Briefkasten d. Red.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Ober-Entfelden** bringt **Freitag den 4. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Rudolf Müller**

123 Stück Säg- & Bautannen

mit ca. **8000** Schweizercubikfuß Schaftholzmasse an öffentliche Steigerung.

Bedingungen sehr günstig.

Um Besichtigung des Holzes wende man sich an **Jb. Haberstich,** Förster.

Lager

von erster Qualität **Freiburger- & Emmenthaler-Käs** per Stück von 50/60 und 80 à 120 Pfund zu vortheilhaftem Preis empfiehlt bestens

Alb. Fisch-Vogt,
Milchgasse, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Frisch angekommen:
Eine schöne Auswahl

Damen-Schleier

in mehreren Farben.

Zugleich empfehle **Mousseline** (Crêpe-lisse) und feinen **Tarlatan** zu **Ballkleidern.**

Frau Mürset,
Marktgasse Nro. 21.

Billig zum Verkauf:
Eine neue elegante leichte

Chaise (Einspänner)

bei **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 5. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Lichtschlag im Staatswald Böhlwald bei Olsberg verkauft:

9 Fohren mit 447 c', 3 Buchen mit 68 c', 9 Ahornen mit 54 c', 11 Klafter Buchenspälten, 8 Klafter Buchenprügel, 3 Klafter Fohrenholz, 1½ Klafter Stöck und 900 Wellen.

Nachher im Dunkelschlag:

1 Buche mit 72 c', 1 Klafter Buchenspälten, 2½ Klafter Buchenprügel und 500 Wellen.

Rheinfelden, 26. Januar 1876.

F. Salathe, Kreisförster.

Ein starker Knabe

von 16—20 Jahren kann in einer der größeren Städte der französischen Schweiz die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen, wo er auch sehr gute Gelegenheit hätte die französische Sprache zu erlernen.

Auskunft ertheilt **J. Hiltbolt,** Bäcker in **Niederlenz,** sowie die Expedition dieses Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Weiße Herren-Cravatten

bei **J. Dolder,** vordere Vorstadt.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 1—2 Zimmern, Küche, nebst Zubehör. Zu erfragen hinterer Platz 211.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

indert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Bei **F. G. Martin** sind folgende

Kalender auf 1876 vorräthig:

Berner Hinkende Bot	30 Ct.
Sonnen-Cirkel	15 „
Disteli-Kalender	60 „
Vetter-Jakob	35 „
Zürcher-Kalender	25 „
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 „

Abreißkalender

sind wieder eingetroffen bei

F. G. Martin.

Ein intelligenter kräftiger **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

W. Büchler, Mühlenmacher u. Mechaniker,
in **Unterentfelden** (bei Aarau).

Leichen-Anzeige.

Nr. 11.

Samstag den 29. Januar 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Barbara Muntwyler, Dienstmagd, von Oftringen; alt 77 Jahre — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 346.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der vieljährigen Krankheit unseres geliebten Gatten und Bruders

Johann Jakob Bäder,

sowie für dessen ehrendes Grabgeleite danken auf's Innigste

Die tiefbetrübte Gattin & Geschwister.

Der Kriegspielabend

wird **Freitag den 28. Jan.** nicht abgehalten.

Generalversammlung

des

Bürger-Turnvereins Aarau

Samstags den 29. Januar 1876,

Abends 8 Uhr,

im gewohnten Lokal.

Traktanden: Erstattung des Jahresberichts pro 1875.

Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner.

Verschiedenes.

Der zahlreichen und wichtigen Traktanden wegen ersuchen wir sämmtliche Mitglieder dringendst um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Volksverein Aarau.

Den Tit. Mitgliedern wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Jahresbeiträge pro 1874/75 à je 30 Rappen, zusammen 60 Rappen, im Laufe nächster Tage eingefordert werden.

Es sind per Mitglied 40 Rp. an die Schweiz. Centralkasse zu bezahlen und ersuchen wir um prompte Berichtigung.

Aarau, den 24. Januar 1876.

Der Vorstand.

Sängerbund. — Abends 1/2 9 Uhr!

Concurrenz-Ausschreibung.

Sämmtliche **Gitterabschlüsse um die Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden** sollen einen zweimaligen silbergrauen **Oelfarbanstrich** erhalten und es wird hiemit über diese Arbeit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß der die bezüglichen Vorschriften enthaltende Vertrag bei der Verwaltung in Königsfelden eingesehen werden kann und Angebote bis **zum 19. Hornung** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 26. Jenner 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

H. Deck

empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Kölliken und Umgebung** als

Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer.

Wohnung im Hause des Herrn Vice-Ammann Suter in Kölliken.

Sprechzeit: Vormittags im **Hause der Frau Notar Matter.**

Anzeige.

Montag den 31. Januar, werden von Nachmittags 2 Uhr an in den Matten der Herren **Lüsse & Wirz in Buchs** circa **10 Klafter Holz und 2000 Reiswellen** öffentlich versteigert.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch

Sonntag den 30. Januar nach der Bernhalde.

Sammlung bei der Kettenbrücke 8 3/4 Uhr, Abmarsch punkt 9 Uhr.

Die Theilnehmer haben je 30 Patronen und die Verpflegung, mit Ausnahme des Weines, welcher auf dem Platze bezogen werden kann, mitzubringen.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Aarau, den 26. Januar 1876

Der Vorstand.

Freitag den 11. Februar

Masken-Ball

im Rössli.

(A-11-Q)

Revolver

	7	9	12. Mm.	
blank	12. —	15. —	17. —	Fr. pr. Stück,
gebläut	13. —	16. —	18. —	" " "
Patronen	5. —	6. —	7 1/2	" " 100 "

Herm. Lüthy in Schöftland.

Wegen Mangel an Platz verkaufen eine Parthie

Stickereien

für Jupons ꝛc. ꝛc. zu äußerst billigen Preisen

Schwestern Wyß, Pelzgasse.

Holzsteigerung.

Künftigen **Dienstag den 1. Februar,** Vormittags 10 Uhr, bringt der Unterzeichnete beim **Bahnhof Muri** zirka 60—70 Klafter tannenes

Spälten- & Schwarten-Holz

auf öffentliche Steigerung, wozu höflichst einladet

Muri, den 25. Januar 1876

L. Oberle, Baumeister.

Offene Stelle.

Eine intelligente und gebildete Tochter oder Wittwe, aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Eigenschaften einer guten **Verkäuferin** versehen, französisch sprechend, mit guten Zeugnissen oder Referenzen versehen, findet eine Stelle zur Besorgung eines Detailgeschäftes. Allfällige Anmeldungen unter Chiffre M. Z. 445 befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich. (H-445-Z)

Englische Biscuits

in mehreren Sorten, **Chocolade** aus verschiedenen Fabriken, **Chocolade-Prima** von welcher Sorte jedem Paket ein Geschenk beigegeben wird empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Vins du midi.

On demande des voyageurs ou représentants à la commission ayant autant que possible les connaissances commerciales. S'adresser aux initales **A. R.** rue Bourgot et rue Pradier à Nimes (Gard) France. (H-503-X).

Ein treues, williges und reinliches **Mädchen,** welches das Kochen, sowie auch die übrigen Hausgeschäfte versteht, findet bei einer Familie ohne Kinder auf dem Lande einen leichten Platz. Großer Lohn und gute Behandlung.

Ohne gute Empfehlungen ist es unnütz sich zu melden.

Wo Auskunft ertheilt wird, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junges gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie, der deutschen und französischen Sprache mächtig, wünscht als **Ladentochter** eine passende Stelle. Bei der Expedition dieses Blattes sich anzumelden.

Um gänzlich damit aufzuräumen verkauft Unterzeichnete noch eine kleine Parthie schöne

façonirte Draperien

um die Hälfte des Ankaufspreises, wofür sich bestens empfiehlt

Frau Marg. Häuptli-Häßig,
Halden Nr. 288.

Muscat-Datteln in 1 Pfd.-Schachteln,

Alexander-Datteln, offen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Eine **Magd** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine Magd. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Goldfische

sind wieder zu haben in schöner Auswahl bei

A. Wüst, Marktgasse Nr. 8.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die kochen kann und nebst den übrigen Hausgeschäften etwas von Handarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritt sofort oder auch etwas später.

Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

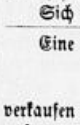
Eine Parthie leichtbeschädigte ganz fette

Käse

verkaufen wir **Samstag den 29. dieß** in unserem Lokal **Nro. 207 am Graben.** Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr und dauert bis Mittag.

Gebrüder Schießer.

Zum Verkaufe od. Ausleihen:



Das um **Fr. 7000. assekurirte Wohnhaus** sammt einer dabei stehenden neu erbauten Scheune und ca. 1 Jucharte Kraut- und Baumgartenland **vor an der Kirche zu Seengen,** wozu auch noch ca. 10 Jucharten meistes Mattland, sowie auf Verlangen auch noch etwa 25 Bäume dürre Laden und 100 Stück Bauholz mitverkauft werden könnten.

Die Zahlungs- oder Pachtbedinge sind äußerst günstig.

Seengen, 24. Januar 1876.

Aus Auftrag:
Läubli, Notar.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im **Hause Nr. 188 des Hrn. Fabrikant Hasler unterhalb der alten Kaserne** (Schloßplatzstiege links) und empfiehlt sich bei diesem Anlaß für alle Arbeiten des Berufs seinen werthen Gönnern bestens

A. Zürcher, Buchbinder.

Danksagung.

Die Brandbeschädigten von Kienberg statten hiemit den edlen Wohlthätern von Aarau für die zur Linderung schwerer Noth zugesendeten Liebesgaben den herzlichsten Dank ab.

Kienberg, den 26. Januar 1876.

Die Brandbeschädigten.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, № 24. 29. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

✕ Allzu viel ist ungesund.

Wenn wir s. Z. als die jetzt zu Kraft bestehende Bundesverfassung in Berathung lag, von Manchem einsichtigen und gewiegten schweizerischen Staatsmanne die Ueberzeugung aussprechen hörten, es dürfte die Einführung des sogen. Referendums in's organische Gefüge der öffentlichen Gewalten in bundesstaatlichen Angelegenheiten eher zu einer Art Hemmschuh, denn zum Fortschritte dienen, so hat sich dieser Ausspruch fast zu bald, im ersten und zweiten Jahre des Inkraftbestehens der Bundesverfassung bereits erwahret. Daß im Jahr 1875 die Einführung der Gesetze über Civilehe und Beurkundung des Civilstandes und über eine etwas liberalere Einrichtung im Niederlassungswesen heftig angegriffen wurden und das Letztere derselben dem Volksreferendumssturme zum Opfer fiel, das war am Ende noch vorauszusehen. Allein im jetzigen Momente stehen wir wiederum vor einem Referendumssturm gegen einen Gesetzesentwurf über Ausgabe und Cirkulationsbedingungen der Banknoten, der gerade, weil er von drei verschiedenen Parteifraktionen aus ganz divergirenden Gründen bekämpft wird, gewiß so ziemlich die richtige Mitte des in Sachen Möglichen und Erreichbaren inne halten würde. Da hat die etwas allzu auffällige und ostensible Agitation des Apostels von Schaffhausen das meiste beigetragen und aber den Beweis zugleich neuerdings geleistet, wie leicht die Massen noch immer mit gewissen Schlagworten und hohlen, unbewiesenen Fragen zu fangen sind. Zeugt das wohl von besonderer politischer Reife gewisser Schichten unseres höchsten und obersten Souverains? Oder vom Gegentheil?

Wir möchten der Erweiterung der Volksrechte, der wir sonst in den Nachrichten stets das Wort geredet, nicht zu nahe treten; allein im Uebermaße angewendet und am unrechten Orte, zeigt sich eben auch das beste Mittel eher verderblich, denn von Nutzen. Die Leute haben so lange nach einer staatlichen Kontrole über die Banken und andere Creditinstitute gerufen; die Klagen über daherige Vertheurung des Geldes ꝛc. waren so oft und viel gehörte, daß es fast sehr naiv erscheinen muß, bei einem namhaften Theile der Opponenten gegen den Gesetzesentwurf, gerade diese Gründe als Motive mitbestimmend aufgeführt zu sehen. Wir fragen, wenn der Entwurf dem Ostrazismus des Volkes verfallen sollte in der nun unzweifelhaft bevorstehenden Abstimmung, was soll dann an Stelle desselben treten, als eben die Fortdauer auf unbestimmte Zeit des bisherigen, so vielfach beklagten und getadelten Zustandes. Man darf sicher sein, daß auch die Agitation gegen das Jagdgesetz, die im vollen Zuge ist, zu einer Referendumscomödie verlaufen wird. (?) Noch ist auch die Agitation über den Entwurf der Militärpflichtersatz-Steuer im Beginnen und wenn, was sehr möglich ist, auch hierüber das Referendum zur Anwendung kommen sollte, so wäre dies denn doch des Guten etwas zu viel. Man kann sicher sein, daß als Rückschlag gegen das jetzt herrschende Referendumsfieber, sich des Volkes hernach eine umso andauernde Apathie gegenüber den nachfolgenden eidgenössischen Gesetzesarbeiten bemächtigen wird, die dann ebenso, ja fast noch nachtheiliger wirken müßte, als die vorhergegangene Referendumswuth es gethan hatte. Alle Extreme, die sich zwar in der Politik wie sonstwo berühren, haben ihre schädlichen Rückwirkungen noch immer geäußert. Die Agitation, welche man gegen das Banknotengesetz heraufbeschworen hat, entsprang weder rein patriotischen, noch sozial- und nationalökonomisch tiefer begründeten und daher berechtigten Absichten, sondern sie entstund aus rein egoistischen und selbstischen Zwecken, welche auf die Urheber und Verbreiter zwar ein nicht allzu helles, wohl aber eher grelles Streiflicht reflektiren lassen. Die Agitation gegen das Jagdgesetz ist von Seite leidenschaftlicher Jagdfreunde, die sich in ihrem Vergnügen mehr oder weniger genirt finden, noch eher zu verzeihen, obschon auch diese ihre Plaisir wohl s. Z. von selbst sich auf fast Null reduziren dürfte, wenn die Raubwirthschaft im Jägereibetrieb noch länger im bisherigen Umfange fortdauern sollte. Weniger zu billigen ist die, wie verlautete, in Basselstadt und namentlich in Genf sich bereits wieder gegen das bis 30. März l. J. der Referendumsfrist unterstellte Gesetz über den Militärpflichtersatz kundgebende Agitation. Denn was sollte denn bei allfälliger Verwerfung des Gesetzesentwurfs an dessen Stelle treten? Bezahlt müssen die Ausgaben für die durch die Reorganisation des Militärwesens bedingten Mehrkosten des daherigen Ressorts so wie so sein und es klingt fast wie Hohn, wenn Seitens gewisser Opponenten gegen besagten eidgen. Gesetzesentwurf die Proposition nur verlauten durfte, es wäre am Rationellsten, statt der Militärersatzsteuer von den Dienstbefreiten eine allgemeine eidg. Einkommenssteuer zu dem Behufe einzuführen. Also muthet man von jener Seite her den aktiven Dienst leistenden oder geleistet habenden Bürgern noch überdies Beisteuern zu für Bestreitung der Militärausgaben. So was ist zum wenigsten etwas starker Tabak, wenn's nicht geradezu an was Anderes streifen würde. Also festgestanden ihr Wehrmänner und die solche waren, wenns desfalls zur Referendums-Abstimmung kommen sollte.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 28. ds. Als Kommandant des 5. Dragoner Regiments an Stelle des verstorbenen Hrn. Oberstlieut. Graf von Liestal ist Hr. Major Wegmann in Erlenbach und als Kommandant der Guiden-Comp. 11. an Stelle des zur Landwehr übergetretenen Hr. Hauptmann Brodbeck in Liestal Hr. Guiden-Lieutenant Karl Flubacher in Bubendorf, mit Beförderung zum Oberlieutenant ernannt worden.

Eine vom eidg. statistischen Bureau bearbeitete Zusammenstellung der Waarenausfuhr aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Amerika vom Jahr 1875, verglichen mit derjenigen der Jahre 1864—74 wird im nächsten Bundesblatt zur Veröffentlichung gelangen. Der Gesammtwerth der Ausfuhr von 1875 beträgt Fr. 54,867,355 gegüber einem Durchschnittsbetrag der vorangegangenen 11 Jahre von Fr. 57,343,870.

Der von der schweiz. Nordostbahn eingereichte Plan betr. die zur Besorgung des Güterverkehrs nach Horgen und weiter herzustellenden Einrichtungen wurde unter folgenden Bedingungen genehmigt:

1. Der Betrieb der fraglichen Bahnstrecke darf nur bei Tag stattfinden.

2. Es ist auf derselben eine ununterbrochene, verschärfte Bewachung auszuüben.

3. Die Strecke ist nur langsam zu befahren.

4. Die Bahngesellschaft haftet für allen aus diesem Betriebe sich allfällig ergebenden Schaden.

5. Sofort nach Eingabe des Berichts der zur Untersuchung der Katastrophe vom 7. Sept. vorigen Jahres berufenen Experten, jedoch spätestens innert 3 Monaten, sind die Pläne für die definitiven Einrichtungen vorzulegen.

Dem Eisenbahnkomite Uster-Saaland wurde eine letzte Fristverlängerung von einem Jahre bis 1. Febr. 1877 und für die Bahn Sulgen-Gossau die Betriebseröffnung auf nächsten 1. Febr. bewilligt.

Bern, 28. Jan. Referendum über das Banknotengesetz. Die Erhebungen des statistischen Bureau's ergeben: Gültige Unterschriften 18,046; zweifelhafte 11,067; ungültig 6706. Der Bundesrath wird nun noch zu entscheiden haben, doch ist eine Volks-Abstimmung nicht mehr wahrscheinlich.

Die eidgen. Staatsrechnung pro 1875 soll sich bedeutend günstiger gestalten, als dies vorausgesehen worden war. Die bedeutenden Mehreinnahmen bei der Zollverwaltung und die Nichtverwendung von Fr. 800,000 beim Militärdepartemente sind es, welche dieses günstige Resultat herbeigeführt haben.

Die eidg. Telegraphenverwaltung erzeigt pro 1875 an Einnahmen Fr. 2,058,211. 14, an Ausgaben Fr. 2,047,671. 86, also ein Aktivsaldo von Fr. 10,539. 98.

Die diesjährige Rekrutirung hat, wie ein Artikel des Hrn. Dr. Ziegler in Bern in den „Blättern für Kriegsverwaltung" ausführt, trotz der vielbejammerten Schonungslosigkeit gegen Dienstuntaugliche, hinter der man

sogar fiskalische Absichten hat wittern wollen, statt der vorgesehenen 13,000 Rekruten deren 20,000 ergeben.

Aargau. (Eingesandt.) Der Postverkehr im Postkreise Aarau pro 1875 gestaltet sich in den Hauptrubriken folgendermaßen:

1. Beförderte Passagiere: 81,853.
2. Aufgegebene Briefpostgegenstände aller Art: 4,068,528.
   (Nicht inbegriffen die Korrespondenzen nach dem Auslande, welche nur bei den Auswechslungsbureaux gezählt werden.)
4. Aufgegebene Zeitungen: 2,355,986.
5. Eingelangte und distribuirte Zeitungen: 3,243,106.
5. Aufgegebene Fahrpoststücke: 448,380.
   (Nicht inbegriffen die nach dem Auslande bestimmten.)
6. Nachnahmen:
   a. interne Briefpostnachnahmen: 129,742 im Betrage von Fr. 447,100. 24.
   b. Fahrpostnachnahmen: 31,640 im Betrage " " 438,956. 01.
7. Interne Geldanweisungen:
   a. einbezahlt: 97,895 Stücke im Betrag von Fr. 10,287,286. 88.
   b. ausbezahlt 107,920 " " " " " 12,638,938. 44.

Die Einnahmen betragen: Fr. 967,890. 16
" Ausgaben " " 649,534. 81
Mehreinnahmen Fr. 318,355. 35.
(1874: Fr. 293,589. 14.)

— Muri. Bei der Herbstmusterung der Infanterie des Auszuges mußten 13 % ihre Gewehre zur Reinigung und Reparatur im Zeughause zurücklassen. Die Mannschaft des Bataillons 99 hat die Gewehre am 8. Februar im Zeughause zu Aarau wieder in Empfang zu nehmen und 2 bis 8 Franken Reparaturkosten zu bezahlen. Künftig werden für mangelhafte Besorgung der Waffen Strafen erkennt und dieselben in's Dienstbüchlein eingetragen. — Im Monat März wird die Landwehr-Infanterie zu Personalmusterungen kompagnieweise (im 9. Rekrutirungskreis in Muri, Bremgarten und Wohlen) auf einen Tag besammelt. Bei dieser Inspektion sind die Korpskontrolen zu bereinigen und die Gewehre abzunehmen. Zu letzterem Behufe haben die betreffenden Gemeinden unentgeldlich zweckentsprechende Lokalitäten anzuweisen. Spätestens im Monat April wird die Mannschaft in gleicher Weise zum zweiten Male besammelt, um die inzwischen von den Waffenkontroleuren untersuchten Waffen in Empfang zu nehmen, die Nummern, Pompons und die Quasten an den Mützen auszutauschen. — Die Schützen, Kavallerie und Artillerie haben nur einmal sich zu besammeln, und es kann die Dauer der Besammlung, wenn nothwendig, auf zwei Tage ausgedehnt werden. Die Infanterie der Landwehr aller Jahrgänge ist mit den kleinkalibrigen umgeänderten Gewehren zu bewaffnen, die Scharfschützen erhalten sämmtlich das Peabody-Gewehr. Kapüte werden keine verabfolgt. (Freiämtst.)

— Meienberg. Der kürzlich verstorbene Plazid Müller, Müller dahier, hat folgende Legate ausgesetzt: 1) Einem Neffen, der längere Zeit als Geschäftsführer bei ihm arbeitete, Fr. 15,000. 2. Den Gemeinden Sins, Abtwyl, Auw, Mühlau und Degerfelden je Fr. 1000; der Zins soll jeweilen für arme Knaben verwendet werden, die ein Handwerk erlernen wollen. 3) Seiner alten Haushälterin lebenslängliche Nutznießung von Kapital Fr. 10,000. 4) Jedem Taufpathen (viele an der Zahl) Fr. 200. 5) Jedem Firmpathen Fr. 100. 6) Jedem Dienstboten Fr. 100. 7) Dem Karrer Fr. 200. 8) Der Taglöhnerin Fr. 50. 9) Seiner Heimatgemeinde Degerfelden 10,000 Fr. unter folgenden Bedingungen: a. Der Zins hievon ist an allfällig verarmte Glieder der Familie Müller zu verwenden. b. Bis zu der Zeit, da ein Mitglied der Familie Müller verarmt, darf die Gemeinde Degerfelden von Kapital 5000 Fr. den Zins zu Armenzwecken verwenden. 10) Sollte die Familie Müller aussterben so fällt das ganze Kapital dem Armengute Degerfelden zu. (Freisch.)

— In Wohlen wurden letzten Dienstag zwei Eisenbahnarbeiter von da, welche an der Linie Wohlen-Bremgarten arbeiteten, infolge Nachruthschungen von Erde eingedeckt, konnten aber durch Mitarbeiter befreit werden; der eine ist wenig, der andere jedoch schwer verletzt.

— Der aarg. Gartenbauverein versammelt sich nächsten Sonntag den 30. Januar, Nachmittags, im Gasthof zum Bären in Wildegg. Die Traktanden sind: Jahresbericht, Rechnung pro 1875, Voranschlag pro 1876, Bestimmung des Ortes der abzuhaltenden Blumen-Ausstellung, Wahl des Vorstandes pro 1876 und Verschiedenes.

— Zofingen. Der „Freie aarg. Schulverein" des Bezirks versammelt sich morgen, Sonntag den 30. d., im Gasthof zum „Rößli" in Zofingen.

Bern. (Korr. v. 28. d.) Die Delegirten der Weltpost-Konferenz haben beschlossen, Herrn Bundesrath Dr. Heer als Anerkennung für seine ausgezeichnete Leitung der Conferenz-Verhandlungen ein silbernes Schreibzeug (Tintengeschirr) zum Angedenken zu überreichen. Die Anfertigung desselben wurde dem alt Meister, Hr. Fries, Goldschmied in hier, dem Nachfolger der Firma Rehfueß und Comp. in Bern übertragen.

— Die Gläubiger der Aktiengesellschaft „Fabrik für Eisenbahnmaterial in Bern", deren Auflösung der Regierungsrath des Kantons Bern unter dem 25. Dezember 1875 durch Zurücknahme der staatlichen Genehmigung verfügte — werden im Namen der Liquidationsbehörde eingeladen, bis und mit dem 18. März 1876 ihre Forderungenn bei deren Sekretär, R. Häggi, Notar, in Bern, schriftlich einzureichen.

Zürich. Dem „Landboten" wird mitgetheilt, daß schon am Freitag Herr Staatsanwalt Dr. Amsler den Auftrag erhielt, eine eingehende und strenge Untersuchung betreffend die Flucht Merk's anzuheben, um namentlich auch zu konstatiren, ob und wo strafbare Fahrlässigkeiten zu suchen und zu finden seien. Ebenso soll dem im „Landboten" ausgesprochenen Wunsche nach Veröffentlichung des Resultates entsprochen werden.

— Winterthur, 28. Jan. Soeben hat der Verwaltungsrath der schweizerischen Nationalbahn beschlossen: „Der Verwaltungsrath, nach einläßlicher Prüfung der finanziellen Situation des Unternehmens, findet dasselbe keineswegs für unhaltbar und genehmigt die Anträge der Direktion, einerseits von östlichen Gemeinden Fr. 500,000 neues Kapital aufzubringen, anderseits bei den westlichen Gemeinden auf rechtzeitige letzte Aktien-Einzahlung einzuwirken. Die Vertreter der zürch. Regierung und der Stadt Winterthur erklären übereinstimmend, daß kein Beschluß, die Zahlungen einzustellen, gefaßt worden sei." (Aarg. Wochbl.)

Luzern. Unsere städtischen und Krienser Vereine — mehr denn ein Dutzend — sind schon in voller Thätigkeit, um auf den schmutzigen Donnerstag, am heurigen Schalttag, den Aufzug des Fritschidreigespannes nach der Höhe der Zeit festlichst in Scene setzen zu helfen. Der Umzug soll „Krieg und Frieden in verschiedenen Epochen" darstellen. Männiglich ist gespannt, „noch nie Dagewesenes" zu schauen!

— Der Verwaltungsrath der Gotthardtbahn soll demnächst einberufen werden, um den Bericht über den Stand des Unternehmens entgegenzunehmen und allfällige Beschlüsse zu fassen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 4. *AARAU, den 29. Jan. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123¾	124	123½	5 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3½ "
Mailand, valuta legale	92½	91½	92½	91½	5 "
London	25. 16¼	25. 11¼	25. 20	25. 15	4 "
Paris & Bankplätze	100¼	100	100¼	100	4 "
Wien	218½	217½	218½	217½	5 à 6 %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen, Aarau: 3½ à 4 % minimum 6 Tage.
Uebrige Plätze . . . 5 " " "

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	300	295	297½
Nordostbahn	490	480	485
Centralbahn	365	357½	—
Union Suisse Stamm	47½	45	—
" " Prioritäten ex Coupon	237½	—	—
Suisse occidentale Stamm	90	—	—
" " Priorität	450	440	—
Schweiz. Creditanstalt	552½	—	—
Bank in Winterthur	487½	—	—
Aarg. Creditanstalt	—	435	—
Aarg. Bank	270	—	—
Basler Handelsbank	435	430	—
Basler Bankverein	450	447½	450
Eidg. Bank	502½	—	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	435	—	—
Credit Lyonnais	602½	595	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	507½	—	—
Banque de Mulhouse	475	470	471½
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	91	90⅞	90⅞
4½ " Centralbahn	91	90	—
4½ " Nordostbahn	93	—	—
5 " Gotthardbahn	85	—	—
5 " Berner Jurabahnen	98	—	—
5 " Stadt Winterthur	101½	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	405	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	220	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

So lange Vorrath offeriren wir:
5 % Obligat. unserer Anstalt. à 100 — plus laufender Zins.
Dagegen kaufen so lange Bedarf:
Mulhouser Bankactien à 470.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld flüssig. — Im Effectengeschäft sind Umsätze unbedeutend. Curse aber ziemlich fest und unverändert. — Von Wechseln France sehr gesucht und selten.

Obwalden. Am 24. Januar starb in Kerns der 1783 den 15. Januar geborne Franz Odermatt, Tableter, von Thallenwyl. Derselbe hatte 1798 im Herbstmonat als 15jähriger Knabe die Waffen für das Vaterland gegen die Franzosen getragen.

Solothurn. Die an der Sitzung des Synodalrathes von Hrn. Bally abgelegte Rechnung über den Unterstützungsfond für Heranbildung christkatholischer Geistlicher erzeigt an Vermögen Fr. 2210, an Einnahmen (Beiträge aus Solothurn Fr. 1439. 65; Thurgau Fr. 846; Aargau Fr. 617. 90; Zürich Fr. 489. 25; Baselstadt Fr. 320; Luzern Fr. 230; St. Gallen Fr. 150; Bern Fr. 100), zusammen Fr. 4492. 80. An Ausgaben (für 8 Studirende in Bern und Bonn) Fr. 5890. Zwei dieser Studirenden werden auf nächste Ostern ausstudirt haben und in den praktischen Kirchendienst treten.

Frankreich. Die Münzkonferenz der Staaten Frankreich, Belgien, Italien und Schweiz, welche seit dem 20. tagt, wird am Samstag ihre letzte Berathung halten, der dann nur noch eine Sitzung zum Unterzeichnen der Protokolle folgen soll. Die Verhandlungen nehmen den erwarteten Verlauf. Principielle Reformen werden vorläufig nicht angestrebt und man wird sich wie früher mit einer Beschränkung der Silberwährung begnügen.

Die Deputirtenkammer von **Rumänien** hat unter Annahme der Dringlichkeit den Antrag des Kriegsministers auf einen Extrakredit von 5,600,000 Pstr. zu Armeezwecken genehmigt.

Die **egyptischen** Vorposten haben den abessinischen Generalissimus Krikham nächtlicher Weile innerhalb ihres Rayons gefangen genommen. Krikham war ohne Parlamentärflagge erschienen. Es sollen bei ihm Briefe an den Khedive wie an die Königin Viktoria gefunden worden sein.

Getreide-Börse. Zürich, am 28. Januar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1]	29—30	27½—28	26—27	Romanshorn.
Serb-Weizen [2]	26	25	—	"
Wallach-Weizen [3]	27	26	25	"
Irka [4]	28—28½	27—27½	—	Genf.
Bessarabia [5]	28½—29	—	—	"
Bayer. Weizen [6]	28½	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7]	28	27	26	Zürich.
Badische Weizen [8]	—	—	—	"
Roggen [9]	—	—	—	"
Mais [10]	18	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11]	28	26	24	"
Futter-Gerste [12]	—	—	—	"
Hafer [13]	20½—21¼	20½	—	"

Tendenz: Flau.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " "

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Fruchtmarkt in Basel, vom 28. Jan. 1876. Waizen amerikanischer Fr. —— bis —, russischer Fr. 29— bis 30—, inländische Sorten Fr. — — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 33—Fr. 39—. Mahlbohnen, große Fr. 26¾—27, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 19½ bis Fr. 20—. Haber Fr. 21 bis Fr. 23. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½, Burgunder Fr. — bis — —, galatzer u. ungar. Fr. —. ital. Mais Fr. 21—22. Kleesamen, neuer Fr. 75 bis 78, alter Fr. 67—73 Lucerne, mittägliche Fr. 75—88, andere Provenance Fr. 70—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 21—21½. Burgunder Fr. 19½—20 per Mltr.

Pariser Observatorium vom 28. Januar 1876.
Seit gestern Morgen Sinken des Barometers um 3 Mm. über dem Kanal (768) und um 5 Mm. über dem Ocean (768), jedoch Steigen um 5 Mm. bei Valentia (765). Schwache Winde, ein wenig hohle See auf dem Ocean. Die Depression im Westen von Irland entfernt sich, wie die vorhergehende, gegen Norden.

Generalversammlung
des
Bürger-Turnvereins Aarau
Samstags den 29. Januar 1876,
Abends 8 Uhr,
im gewohnten Lokal.

Traktanden: Erstattung des Jahresberichts pro 1875.
Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner.
Verschiedenes.

Der zahlreichen und wichtigen Traktanden wegen ersuchen wir sämmtliche Mitglieder dringendst um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Anzeige.
Montag den 31. Januar, werden von Nachmittags 2 Uhr an in den Matten der Herren **Lüssi & Wirz in Buchs** circa **10 Klafter Holz und 2000 Reiswellen** öffentlich versteigert.

Offene Stelle.
Eine intelligente und gebildete Tochter oder Wittwe, aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Eigenschaften einer guten Verkäuferin versehen, französisch sprechend, mit guten Zeugnissen oder Referenzen versehen, findet eine Stelle zur Besorgung eines Detailgeschäftes. Allfällige Anmeldungen unter Chiffre M. Z. 445 befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich. (H-445-Z)

Englische Biscuits
in mehreren Sorten, **Chocolade** aus verschiedenen Fabriken, **Chocolade-Prima** von welcher Sorte jedem Paket ein Geschenk beigegeben wird empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Um gänzlich damit aufzuräumen verkauft Unterzeichnete noch eine kleine Parthie schöne
façonirte Draperien
um die Hälfte des Ankaufpreises, wofür sich bestens empfiehlt
Frau Marg. Häuptli-Häßig,
Halden Nr. 288.

Muscat-Datteln in 1 Pfd-Schachteln,
Alexander-Datteln, offen
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Eröffnung der partiellen schweiz. Ausstellung für Philadelphia
im Stadthaus zu Winterthur
Sonntag den 30. Januar, Nachmittags 3 Uhr,
und ist dieselbe bis **Mittwoch den 2. Februar, Abends,** täglich von 10—12 und 2—4 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Schweiz. General-Commissariat.

Ein geübter
Mühlenmacher
findet sogleich Arbeit bei
Büchler, Mühlenmacher u. Mechaniker,
in **Unterentfelden** (bei Aarau).

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli ein freundliches **Logis** außerhalb der Stadt, enthaltend 6 heizbare Zimmer nebst eigenem Estrich und Keller. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wohnungs-Veränderung.
Unterzeichneter wohnt von heute an im **Hause Nr. 188 des Hrn. Fabrikant Hasler unterhalb der alten Kaserne** (Schloßplatzstiege links) und empfiehlt sich bei diesem Anlaß für alle Arbeiten des Berufs seinen werthen Gönnern bestens
A. Zürcher, Buchbinder.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Gesucht:
Eine treue **Magd** die kochen kann und nebst den übrigen Hausgeschäften etwas von Handarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritt sofort oder auch etwas später.
Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Alpenkräuter-Eisenbitter
von
Apotheker **Dennler** in Interlaken.
Ausgezeichnetes Heilmittel bei Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz etc.
Depôt in Aarau:
Neuburger'sche Apotheke.

Gesucht:
Eine **Magd** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Volksverein Aarau.
Den Tit. Mitgliedern wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Jahresbeiträge pro 1874/75 à je 30 Rappen, zusammen 60 Rappen, im Laufe nächster Tage eingefordert werden.

Es sind per Mitglied 40 Rp. an die Schweiz. Centralkasse zu bezahlen und ersuchen wir um prompte Berichtigung.

Aarau, den 24. Januar 1876.

Der Vorstand.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** extra fettes **Rindfleisch** à 65 Cts., schönes **Kalbfleisch** à 70 Ct. und dürren **Speck** à 1 Fr. bei
H. Siegrist, Metzger.

Gesucht:
Eine Magd. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

H. Deck
empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Kölliken und Umgebung** als
Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer.
Wohnung im Hause des Herrn Vice-Ammann Suter in Kölliken.

Sprechzeit: Vormittags im **Hause der Frau Notar Matter.**

An Stelle des frischen Kräutersaftes
wird „**Brust- & Lungenkranken**" zur Heilung der angegriffenen Lunge, sowie zur Beseitigung des **hartnäckigen Hustens,** der **Lungenverschleimung** und **Athemnoth** die durch ihre vorzügliche Wirkung seit Jahren bekannte
„Spitzwegerich-Brust-Essenz"
bereitet aus dem Safte der frischen Pflanze von Apotheker L. Jessler wieder bestens empfohlen.
Hauptdepot für „Jeßlers Brust-Essenz" bei Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Goldfische
sind wieder zu haben in schöner Auswahl bei
A. Wüst, Marktgasse Nr. 18.

Leichen-Anzeige.

Nr. 12.

Sonntag den 30. Januar 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Hildegard Alice Merz, Töchterlein des sel Hrch. Merz-Steininger, gew. Weinhändler, von Bötzberg; alt 2 J., 8 Mon. u. 11 Tage. — Leidabnahme: Rain Nr. 721.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 30. Januar:

in der Kirche

Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Laube.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags von 9—10 Uhr: Hr. Pfarrer Knecht.
Nachmittags von 2—3 Uhr: Hr. Pfr. Robr. v. Bern.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag d. 31. Jan. 1876, Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Traktanden:

Budget pro 1876.

Vortrag des Herrn Ingenieur Stammbach: Ueber die Brunnenwasserverhältnisse der Stadt Aarau.

Verschiedenes.

Cæcilien-Verein.

Orchester: Sonntag Morgen 10 Uhr!

Frohsinn.

Probe für Sopran und Alt morgen Sonntag Abends 8 Uhr im Haberhaus.

Verein junger Kaufleute.

I. Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Contzen aus Zürich

Montag d. 31. Januar, Abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses

Ueber Geschichte & Bedeutung der Nationalökonomie od. Volkswirthschaftslehre.

Billets à Fr. 1. — können Abends an der Kasse gelöst werden.

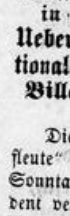
Die Mitglieder des Vereins „junger Kaufleute" haben freien Eintritt gegen Karte die Sonntag Nachmittag im Lokal vom Vicepräsident verabfolgt wird.

Grütli-Verein Aarau.

Gemüthliche Zusammenkunft

Sonntag den 30. Januar, Abends 8 Uhr, beim Lokalwirth.

Der Vorstand.



In der **Bierbrauerei Ernst-Merian** wird heute Abend und die folgenden Tage

Wiener-Bock

ausgeschenkt.

Stellegesuch.

Ein **Mann** bestandenen Alters, wegen Auflösung des bisherigen Geschäftes gegenwärtig ohne Arbeit, sucht Anstellung als Buchhalter, Magazinier, am liebsten bei Eisenbahnbauunternehmern. Gute Zeugnisse über bisherige Dienstleistungen sind bereit.

Gefl. Offerten unter Chiffre J. A. M. Nr. 11 beliebe man zur Beförderung an die Expedition der „Aarauer Nachrichten" einzusenden.

Extra fettes **Rindfleisch** à 65 Ct. und schönes **Kalbfleisch** à 75 und 80 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Schweizerische  Nordostbahn.

Eröffnung der Linie Sulgen-Bischofszell.

Am **1. Februar** wird die Theilstrecke der Bischofszellerbahn dem **regelmäßigen Betriebe** für die Beförderung von **Personen, Gepäck, Vieh und Gütern** übergeben.

Die bezüglichen Tarife können auf den Stationen der genannten Linie, sowie auf denjenigen der Nordostbahn bezogen werden.

Zürich, den 27. Januar 1876.

(M-379-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Handelsgärtnerei von A. Zimmermann in Aarau.

Mein neues **Samen- & Pflanzenverzeichniß** ist soeben erschienen und sende dasselbe, sowie dasjenige über **Obst- & Zierbäume, Weinreben ꝛc. ꝛc.** auf portofreies Verlangen franko an die geehrten Interessenten.

Für Gemüse- und Blumensamen habe ich Ablagen in:

Aarau	bei Herrn	**J. A. Bell.**
Brugg	"	J. B. Graf.
Kaiserstuhl	"	J. L. Zimmermann.
Schöftland	"	Geschwister Lüthy a. d. Zihl.
Zofingen	"	Frau Louise Zimmerli-Künzli.

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 6. Februar nächsthin** ihre dießjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 4. Februar Abends 6 Uhr** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Vater,** Kupferschmied, anmelden.

Neu eröffnete Restauration

im

Bahnhof Muri.

Für reelle Bedienung wird bestens besorgt sein

Ls. Baumann, Restaurateur.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die bis dato **in Aarau betriebene Filiale** meines Hemdenfabrikationsgeschäftes mit heutigem Datum an Herrn **Rudolf Bühler-Gersbach in Aarau** abgetreten habe. — Indem ich für das meiner Filiale bisher so reichlich gewordene Zutrauen bestens danke, bitte ich, solches auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Aarau, 25. Januar 1876.

Victor Frei-Kyburz, in Aarburg.

P. P.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige, werde ich mich bemühen, durch reelle und pünktliche Bedienung das bisherige Vertrauen aufrecht zu erhalten und empfehle mein Geschäft einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land bestens an. —

Aarau, 25. Januar 1876.

Rudolf Bühler-Gersbach,
104. Metzgergasse. 104.



Schützengesellschaft Aarau.



Ausmarsch

Sonntag den 30. Januar nach der Bernhalde.

Sammlung bei der Kettenbrücke 8 3/4 Uhr, Abmarsch punkt 9 Uhr.

Die Theilnehmer haben je 30 Patronen und die Verpflegung, mit Ausnahme des Weines, welcher auf dem Platze bezogen werden kann, mitzubringen.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Aarau, den 26. Januar 1876

Der Vorstand.

Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen.

Der am 31. ds. fällig werdende Zinscoupon Nr. 1 wird vom Verfalltage hinweg spesenfrei eingelöst

bei Herrn	Pestalozzi zum Thalhof	in	Zürich,
" "	Rud. Kaufmann	"	Basel,
der Tit.	**Aargauischen Bank**	"	**Aarau,**
" "	**Aargauischen Creditanstalt**	"	
und "	**Bank**	in	**Zofingen.**

Die Coupons müssen mit Bordereaux begleitet sein, welche an obigen Stellen bezogen werden können.

Zofingen, 12. Januar 1876.

(Z-232-Q) Der Gemeindeammann:
Meyer.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Montag, **N°. 25.** 31. Januar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Jan. Die Pariser Münzkonferenz hat die Silberprägung für die Konventionsstaaten folgendermaßen festgesetzt: Frankreich 54 Millionen, Italien 36 Millionen, Belgien Fr. 10,800,000, Schweiz Fr. 7,200,000, Griechenland 12 Millionen. Die Frage der Goldwährung ist auf die nächste Konferenz, welche im Jahr 1877 stattfinden wird, angesetzt.

In einem Leitartikel über „Militarismus" äußert sich der „Winterth. Ldb.": „Der Kriegssturm, der 1870/71 an unsern Grenzen raste und uns die riesigen Trümmer einer zersprengten Armee über die Grenzen schleuderte, gab den Anstoß zur durchgreifenden Reform und die politische Szenerie der Gegenwart ist nicht geeignet, den Eifer einschlafen zu lassen; es geht ein schwüles, neue Wetter verheißendes Lüftchen durch die Welt.

Unter dem Druck dieser äußern Situation kam die neue Militärorganisation zu Stande, ein Werk, vor dessen Tragweite heut' Mancher erschrickt, der vormals vor Freuden fast das Rad schlug, wenn er die Parole vom Einen Recht und der Einen Armee hörte. Es kostet ein Heidengeld, das ist wahr. Doch, wer Großes will, muß Großes wagen. Wir wollen frei sein, wir wollen im Sinn und Geist der alten Eidgenossen den Boden der Republik vertheidigen jeder Vergewaltigung gegenüber. Und dazu brauchen wir eben nicht die an Schützen- Sänger- und Turnfesten brüderlich leer gesoffenen Flaschen, sondern eine einheitliche, stramm organisirte, disziplinirte, nach jeder Richtung tüchtige Bundesarmee.

Der Große mag sich ja wohl auf seine Größe verlassen, — der Kleine darf nicht auf seine Kleinheit rechnen.

Es wird an der Durchführung der Militärorganisation eifrig gearbeitet, doch wir stehen erst beim Anfang; und wie bei jeder Reform der Eifer oft über's Ziel hinaus schießt, verfehlte Experimente vorkommen, zweifelhafte Errungenschaften sich breit machen und ganz unrichtige Leute sich zutäppisch machen, so wird auch auf diesem Boden manche Erscheinung in den Vordergrund treten, die des Verdächtigen viel an sich hat. Um so mehr, als ebenso sehr neugeschaffen als reformirt werden muß und dabei die lähmende „Mitwirkung" von alten, störrischen, verbohrten Elementen schlechterdings nicht von der Hand zu weisen ist. Gewiß, wir sind keineswegs gewillt, mit „civilistischer" Demuth uns der Kritik zu begeben, halten es aber für bedenklich, zur Stunde schon, bevor auch nur eine bescheidene Summe von Erfahrungen zur Beurtheilung vorliegt, drauf los zu dreschen und über Militarismus zu schreien. Damit mag man manchen strebsamen Offizier erfolgreich ärgern — und die alten Gamaschenhelden werden drob lachen!

Eines freilich müssen die für norddeutschen Zuschnitt schwärmenden Militärs sich merken: Die Verpflanzung des bei stehenden Heeren herrschenden Tones auf unsern Boden geht nicht an, dagegen bäumt sich unser republikanisches Bewußtsein auf. Es gibt bei der deutschen Armee dringlichere Sachen zu studiren, als wie der „Leitnant" sich räuspert und spuckt und die Gemeinen aushunzt. Was hierin bereits da und dort gesündigt worden, hat einer nicht zu unterschätzenden Mißstimmung in den Kreisen unserer Wehrmänner gerufen. Ohne volle Disziplin, ohne Gehorsam kann auch ein republikanisches Heer nie bestehen. Aber hier ist es nicht „des Königs Rock", der sklavischen Gehorsam befiehlt; das Pflichtgefühl des freien Mannes schafft die Disziplin und der intelligente, seiner Sache bewußte, rechte Führer weiß sie zu erhalten."

— Die Schweiz besitzt annähernd 552,000 Kühe, die, zu 300 Fr. per Stück gerechnet, ein Kapital von mehr als 165 Millionen Fr. repräsentiren. Der tägliche Milchertrag derselben steigt auf 1,600,000 Maß Milch, wovon ein Viertel in natura konsumirt, der Rest zu Butter und Käse verarbeitet wird.

tn

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 28. Jan: Es werden folgende Beförderungen im Offiziers-Korps vorgenommen. Zum Hauptmann bei der Infanterie: Hofer, Friedrich von Zofingen; Zu Oberlieutenants bei der Artillerie: Hauri, Heinrich von Zofingen Schmid, Friedrich von Möriken in Aarau; Ziegler, Eugen von Schaffhausen; Gautschi, Heinrich von Gontenschwyl in Basel; Hofer, Hans von Zofingen; Nieriker, Max von Baden.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er die Statuten der Nationalbahn genehmigt habe.

An das das eidg. Schützenfest in Lausanne wird eine Ehrengabe von Fr. 600 verabreicht.

Der vom Gemeinderath von Ob.-Entfelden erlassenen Polizeiverordnung zur Verhinderung der Verunreinigung des Wassers der Suhre wird die Genehmigung ertheilt.

J. E. Leber in Wyl erhält für die Beseitigung eines Strohgebäudes eine Prämie von Fr. 290.

— Aarau, 31. Jan. (Einsdg.) An dem gestrigen Ausmarsch der hiesigen Schützengesellschaft nach der Bernhalde, dem bei hellem Wetter weithin sichtbaren Südabhang des Asper-Strichens, nahmen 24 Mitglieder Theil. Nach ziemlich mühsamem Hinaufklimmen über die stark gefrorenen Halden und durch einen dichten Nebel traf man um ½12 Uhr am Rendezvous-Platz ein, wo die Zeiger unter der Leitung des immer thätigen Kassiers bereits ein prächtiges Feuer angemacht hatten. Da der Nebel immer noch so dick war, daß man nicht auf 100 Schritte weit sehen konnte, dagegen sich Aussicht zeigte, daß die Sonne Meisterin über denselben werden dürfte, so beschloß man, zuerst zu bivouaciren, was in heiterster Weise vor sich gieng.

Es wurde am Spieß und in der Asche gekocht, gebraten und geschmort; der nöthige Appetit fehlte nicht und auch nicht der Dessert, den einige Mitglieder des Vorstandes in liberalster Weise ihren Waidtaschen entnahmen.

Als gegen 2 Uhr der Nebel sich noch nicht vertheilt hatte, beschloß man, auf Anrathen des Nestors Lüthi in Küttigen, die Scheiben abzubrechen und höher hinauf zu gehen und wirklich bloß ca. 200 Fuß höher wurden die Mühen durch hellen Sonnenschein belohnt. Während am frühern Standort 2 Zoll langer Reif an Baum und Gesträuch hing, sodaß dieselben unter der Last sich zusammenbogen, war hier oben auf den lichten Höhen der Boden und der Wald vom Duft gänzlich frei und eine eigentliche Frühlingswärme vorhanden, welche sehr wohlthuend wirkte. — Obschon auch hier mitunter lange Nebelschleier die Scheiben zeitweise einhüllten, konnte doch das Programm gelöst werden, zumal ca. um ¼4 Uhr die Sonne gänzlich Siegerin blieb. Es wurde — allerdings auf kurze Distanzen — durchschnittlich sehr gut geschossen.

Der Anblick des Hochgebirges und des Nebelmeeres im Thale war ein unbeschreiblicher und mit Wehmuth stieg man von den sonnenbeleuchteten Höhen nieder in das neblige Thal hinab. Im Kreuz zu Küttigen wartete uns die Aarauer Blechmusik und erfreute uns mit einigen Produktionen, welche einen unverkennbaren Fortschritt in deren Leistungen gezeigt haben.

Der Tag wird jedem Theilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben und wir möchten die Stubenhocker des Vereins, welchen es im Sommer zu heiß und im Winter zu kalt ist und die am Wirthstisch immer nach Ausmärschen schreien, ersuchen, das nächste Mal mitzukommen. Sie werden es nicht bereuen.

— Aarau. Der Gemeinderath hat zum Verwalter des Armen- und Krankenhauses den Hrn. Karl Märk, Spengler, provisorisch gewählt.

— In Küttigen verstarb Wittwe Blattner alt Sigristen und ihr Pflegekind nach nur 8tägiger Krankheit an der Lungenentzündung und wurden heute beide gemeinsam auf Kirchberg beerdigt.

— Rheinfelden. Freitag und Samstag den 11. u. 12. Febr. wird die frickthalische Feldmusik in unserm Städtchen Uebung halten und bei diesem Anlaß zu Gunsten von Hellikon ein Conzert geben.

— Hellikon. Am 26. Januar ist die hiesige Schule wieder eröffnet worden.

— Muri. Die Schlußprüfung des Kurses für Milchwirthschaft und Käserei hat Samstags unter Anwesenheit des Hrn. Staatswirthschaftsdirektor Keller, den Mitgliedern der Staatswirthschaftskommission, des Vorstandes der landw. Gesellschaft und noch andern gemeinnützigen Männern stattgefunden. Die Prüfung erstreckte sich sowohl über das Gebiet der Viehzucht, deren Inzucht und der Kreuzung mit fremden Racen, der Fütterung des Viehes, alsdann insbesondere mit der rationellen Käsebereitung und Gewinnung der Vorbruchbutter und der noch übrigen Produkte. Das Ergebniß der Prüfung war ein allseits befriedigendes und sprach zum Schlusse derselben Hr. Keller in warmen und freundlichen Worten dem Hrn. Direktor Schatzmann sowohl als den Schülern und übrigen Anwesenden gegenüber seine große Befriedigung über das Resultat derselben aus und namentlich dankte derselbe Hrn. Schatzmann für die warme Hingebung und den unermüdlichen Fleiß, mit welchem derselbe den Kurs leitete und in so kurzer Zeit von sechs Tagen so Vieles leistete. Herr Schatzmann erwiederte die Ansprache mit wenigen wohlmeinenden Worten und erklärte sich befriediget, wenn es ihm gelungen sei, auf die Theilnehmer am Kurse anregend und belehrend eingewirkt zu haben.

— Das „Bad. Tagbl." schreibt: Die Nationalbahn ist nicht zahlungsunfähig, sie besitzt noch Geldmittel genug, um die Expropriationen und Bestellungen an Material zu bezahlen und an der Bahn selbst fortarbeiten zu lassen, nebstdem daß sie für den Bahnhof Winterthur und den Bau der gemeinsamen Strecke Otelfingen-Baden Fr. 900,000 zu Gunsten der Nordostbahn deponirt hat. Es stehen nämlich der Nationalbahn noch ca. 3 Millionen Aktienkapital und 5 Millionen Obligationenkapital zur Verfügung, abgesehen von einer Obligationenzeichnung II. Ranges von ½ Mill., die von den Betheiligten an der äußern Linie gemacht werden soll und einer Emission von 4 Mill., die im Laufe dieses Jahres effektuirt wird. Und eine Gesellschaft mit so viel Mitteln soll insolvent sein, soll nach dem Wunsch ihrer guten Freunde sich selbst „bei gesundem Herz" umbringen und liquidiren? Das thut die Nationalbahn nicht.

Dagegen werden die Gesellschaftsbehörden sich keine Anstrengung reuen lassen, um die vorhandenen Gelder in jeder Hinsicht verfügbar zu machen, wozu einige Vorkehren und Abkommen nöthig sind. Vorab haben wir die Beruhigung, daß die Stadt Winterthur und andere zürcherischen Gemeinden bereit sind, auch die letzte Aktieneinzahlung zu leisten und daß die Regierung von Zürich auch ihrerseits eine Einzahlung nicht verweigert hat, wie fälschlich behauptet worden ist. Auch die aarg. Gemeinden und Privaten werden keinen Anstand nehmen, die letzte Einzahlung zu entrichten, denn durch die volle Aktieneinzahlung wird mit einem Schlage aller Verlegenheit abgeholfen. Dann kann nämlich ohne Unterbruch fortgearbeitet und indessen auch der Ausweis geleistet werden, daß wirklich 90 Proz. des Aktienkapitals für den Bahnbau verwendet worden sind. Sobald aber dieser Ausweis erbracht und das Pfandrecht auf die neue Linie bestellt ist, müssen die eidg. Bank in Bern und die Bank in Winterthur die 5 Mill. in ihren Handen befindliches Obligationenkapital und später auch die 4 Mill. nach erfolgter Emmission zur Fortsetzung des Baues zur Verfügung stellen, womit diese Banken bereitwillig einverstanden sind.

Bei dieser Situation kann nun doch wahrhaftig weder von einem Einstellen der Arbeiten noch viel weniger von einer Liquidation die Rede sein.

Für die Aktionäre liegt der wahre Gewinn darin, daß die Bahn wirklich gebaut wird. Jede Störung des Unternehmens fällt auf ihre Rechnung. Natürlich wird ein Jeder hundert Mal lieber sein Kapital einzahlen, auf daß die Bahn zu Stande kommt, als daß er sich durch nutzlose Verweigerung fernerer Zahlung auf Seite der Feinde des Unternehmens schlägt, denen begreiflich eine Liquidation der sehnlisten Wunsch wäre, wie man sich ja aus den täglichen schadenfrohen Kundgebungen überzeugt. In diesem Fall wäre ja mit der Bahn auch das Kapital verloren.

Darum trotz einiger vorübergehenden finanziellen Verlegenheit den Muth und die richtige Auffassung nicht verloren! Wahrscheinlich werden wenige Tage genügen, um zur Beruhigung der Betheiligten nähere erfolgreichere Schritte zur bestimmten Regulirung der Angelegenheit berichten zu können.

Bern. Die Ohmgeld-Einnahmen des Kantons Bern vom Jahre 1875 betragen Fr. 1,797,200, ein bis jetzt noch nie erreichtes günstiges Ergebniß, das den budgetirten Betrag um Fr. 257,200 überschritt.

— Heinrich Sandmeyer, bisher wohnhaft in Bern, siedelte mit seiner Familie, aus seiner Frau und einem Pflegemädchen bestehend, nach Fraubrunnen über. Sie saßen alle voran auf dem Zügelwagen in einem quer über demselben stehenden Kanapee. Am Stutz zwischen Fraubrunnen und Grafenried wurden sie wahrscheinlich von einer durch die hier beginnende neue Beschotterung der Straße veranlaßte Erschütterung vom Wagen heruntergeworfen. Die Frau und das Kind kamen unter den Wagen und wurden als Leichen aufgehoben.

— In Zürich beginnen bereits, wie in Bern, die Berathungen über die über Theilnahme am Murtenschlachtfest, und es hat zu diesem Zwecke am 26. ds. eine Besprechung zwischen Vertretern der Regierung und des Sechseläuten-Comites stattgefunden. Die Betheiligung, welche dem Kanton durch das Murtner Festkomite zugedacht worden ist, wird eine bedeutende sein, gilt es doch den unter Hans Waldmann ausgezogenen Gewalthaufen darzustellen.

— Bei Anlaß der Empfangsbescheinigung für das Bau- und Finanzprogramm für das 4. Baujahr des Gotthardtunnels hat die Regierung von Luzern den Bundesrath um Aufschluß gebeten betreffend den Bau der Linie Küsnacht-Luzern und ihm erklärt, daß begreiflich von ihrer Seite keine weitere Einzahlung auf die Gotthardbahnsubvention mehr geleistet werde, wenn man nicht vor Einrufung derselben die sichere Garantie dafür habe, daß fragliche Linie wirklich gebaut werde, sondern daß vielmehr ausdrücklich das Recht vorbehalten werde, für den Fall, daß jene bestimmte Voraussetzung, unter welcher sowohl der Kanton als die Stadt Luzern ihre Subvention beschlossen haben, nicht eintreffen sollte, auch die bereits geleisteten Subventionsraten wieder zurückzufordern.

Glarus. Die „Bank in Glarus" bezahlt ihren Aktionären auch pro 1875 wieder 7% Dividende und legt daneben die Summe von Fr. 25,000 in den Reservefond, obschon sie an öffentlichen Werthpapieren einen Verlust von zirka Fr. 7500 erlitten hat. In dieser Zeit epidemischer Entwerthung beinahe aller Papiere, darf sich ein Finanzinstitut entschieden gratuliren, mit fast heiler Haut davon zukommen.

Freiburg. Die Kantonalbank zahlt ihren Aktionären für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 6 pCt. und legt eine Summe von Fr. 75,000 in den Amortissements- und Reservefond zur Deckung der im Jahre 1874 durch einen ungetreuen Beamten erlittenen Verluste. Die Hypothekenkasse, deren Reservefond den durch das Reglement vorgesehenen Betrag von Fr. 200,000 erreicht hat, richtet ihren Aktionären eine Dividende von 6⅘ pCt. aus.

— Murtenschlachtfeier. Zur Mitwirkung an der Aufführung der großen Festkantate bei Anlaß der Murtenschlachtfeier (Donnerstag den 22. Juni) sind vom betreffenden Centralkomite folgende Sängervereine eingeladen worden: Liedertafeln Bern, Luzern, Basel, Solothurn, Biel; Männerchöre Bern, Zürich, Thun, Olten; Harmonie Zürich; Cäcilienverein Aarau, Liederkranz Burgdorf, Frohsinn Neuenburg, Concordia Chaux-de-Fonds, Freiburg, zusammen 15 Vereine mit ca. 500 Sängern. Die Aufführung verspricht demnach großartig zu werden und einen hohen künstlerischen Genuß zu gewähren. Die Sänger haben freies Quartier.

Nach einer Mittheilung der Regierung von Solothurn ist der Prozeß, welchen die Diözesanstände gegen den gewesenen Bischof Lachat in Betreff des Linderschen Legates angehoben haben, auf den 24. März verschoben worden. Der Anwalt wird dem Obergerricht folgende Erklärung zu Protokoll geben: „Für den Fall, daß die Diözese Basel getheilt wird und die Kantone Zug und Luzern ein eigenes Bisthum errichten würden, erklären sich die klägerischen Diözesanstände einverstanden, daß den erstgenannten Kantonen auf ihr Verlangen nach Maßgabe des Codicills der Fräulein Emilie Linder vom 4. Dez. 1847 und 17. März 1863 die Hälfte des vorhandenen und verfügbaren Linder-Legates zu Handen einer neu zu gründenden Diözese herausgegeben werde."

Die Regierung von Neuenburg hat dem Bundesrath auf seine Anfrage, ob sie den Waffenplatz Colombier baulich erweitern wolle, geantwortet, daß sie keine derartigen Verbindlichkeiten zu übernehmen gedenke, wenn nicht die Eidgenossenschaft ihrerseits auch die Verpflichtung einginge, den erweiterten Waffenplatz nach Maßgabe der darauf verwendeten Kosten dann auch zu benützen.

Dotzlar bei Berleburg, 23. Jan. In vergangener Nacht brach hier in einem isolirt stehenden Hause Feuer aus, wobei leider 5 Menschen ihren Tod in den Flammen fanden. Ein braver, fleißiger Bergmann mit Frau und 6 Kindern, wovon die 5 ältesten oben im Hause schliefen, bewohnten dieses Haus; der älteste Sohn rettete sich zum Fenster hinaus und ist so mit einigen leichten Verletzungen dem Tode entronnen, während der Vater sich in die Flammen stürzte, den übrigen 4 unglücklichen Opfern zu Hülfe eilend, und mit ihnen das traurige Loos theilend. Heute fand man den Vater mit einem Kinde im Arm und die übrigen fest an ihn geklammert im Schutthaufen vor.

Pest, 28. Jan. Franz Deak ist heute Nacht gestorben.

Ghyozy eröffnet die Sitzung des Unterhauses mit einem feierlichen tief ergreifenden Nachrufe für den heute Nacht verstorbenen Franz Deak und schlägt vor, eine Commission zu wählen, welche im Vereine mit den Verwandten, der Regierung und der Pester Munizipalbehörde das Erforderliche veranlasse und davon morgen dem Hause Bericht erstatte. Der Präsident macht ferner den Vorschlag, die Sitzungen von morgen ab bis nach der Beendigung des Leichenbegängnisses zu unterbrechen. Die Vorschläge werden angenommen und es wurde die Comission gewählt. Die Leichenfeier findet am 3. Februar statt.

London, 29. Jan. Der „Times" wird unterm 28. aus Philadelphia berichtet, daß von Staatssekretär Hamilton Fish als republikanischem Kandidat für die Präsidentschaft in erster Linie die Rede sei.

Madrid, 29. Jan. Quesada hat die Stadt Villareal de Alava, die Hauptstücke der karlistischen Linien, besetzt. Er erbeutete zwei Kanonen und fügte den Karlisten beträchtliche Verluste bei. Maldonado bemächtigte sich zu gleicher Zeit der Höhen von Arlaban, während Moriones Montgarart (?) besetzt, Zarauz einnimmt und die Karlisten, die das Bombardement von San Sebastian aufgegeben haben und sich mit ihrer Artillerie zurückzuziehen beginnen, im Rücken bedroht.

Castelar hat die Wahl zum Cortes-Deputirten angenommen und angezeigt, daß er an den Berathungen der Cortes theilnehmen werde.

New-York, 29. Jan. In Haiti ist eine empörung losgebrochen. Die Insurgirten hätten, wie gemeldet wird, Jacmel besetzt.

Aus Havanna meldet man, die Insurgenten seien in Cienfuegos (Kuba) eingedrungen, das sie der Plünderung Preis gegeben.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom Monat Januar 1875.

Geburten:

1. **Jakob,** Knäblein des Jakob **Indermauer,** Landwirth von Aarau.
3. **Emil,** Knäblein des Anton **Felber,** Maurer von Nebikon (Luzern).
4. **Wilhelm,** Knäblein des Gottlieb **Vogel,** Sattler von Kölliken.
6. **Guiseppe,** Knäblein des Gioachino **Brusa,** Cafetier, von Bisuschio, Provinz di Como (Italien).
7. **Arnold,** Knäblein des Arnold **Kettiger,** Kaufmann, von Liestal.
9. **Elisa Carolina,** Töchterchen des Johann **Flückiger,** von Rohrbachgraben, Amts Trachselwald.
9. Todtgebornes Knäblein des Samuel **Wernli,** Gärtner, von Thalheim.
10. **Elisa,** Töchterchen des Rudolf **Hirt,** Spetter, von Zezwyl.
15. **Robert,** Knäblein des Rudolf **Hunziker,** Lehrer, von Kirchleerau.
15. **Elisa Emma,** Töchterchen des Albert Gottlieb **Beck,** Schlosser, von Aarau.
19. **Frida,** Töchterchen des Friedrich **Andres,** Schlosser, von Aarau.
22. **Rudolf,** Knäblein des Oswald **Künzi-Renold,** Schuhmacher, von Schachen, Amts Waldshut.
24. **Adolf,** Knäblein des Jakob **Sager,** Löchlis, Hafner, von Gränichen.

Aarauer Wochenmarkt vom 29. Januar. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 8. bis 8. 50, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 20 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Rösliköhl per Teller 45 Cts. 4 Paar Aepfel, 6 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Lauchstengel, 10 Rübli, 8 Höck Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 35—40. Eier per Stück 9 Cts.

München, 29. Januar. Schrannen-Berichte. Weizen 10. 37. Abschlag —Pf., Roggen 7. 78., Gerste —, Hafer 8. 82, Wicken 8. 43, Reps 8. 26, Leinsamen — Wochenumsatz 14,975 Ztnr.; Verkauft 13,264 Zentr.

Amtsblatt-Auszug

vom 29. Januar.

Fertigungen.

Rietheim, 7. Febr. Die Erben des Hrch. Groß, Seilers, älter sel. — Siglistorf, 7. Gabriel Betschmann und seine Schwestern; Josef Betschmann, Bernhards. — Küttigen, 11. Die Erben des Joh. Bircher, alt Weibels, älter; Rud. Graf, alt Ammanns Erben; J. Blattner, Pfeifers, Posamenters, Papierers Erben; die Erben des J. Bolliger, Küfer; Heinrich Iberg, Posamenters Erben; Rudolf Bircher, Cementfabrikant, von da, in Erlisbach; die Erben des August Goßewisch, Mühlenmacher, von Rued, in da; Maria Bolliger, Jakobs, Küfers; Hs. Jakob Wehrli, Jakobs, Horenhansenrudis Erben; Hans Rudolf Blattner, Salzhansens; Johannes Schärer, Zimmermann in Biberstein; Abraham Bircher, Wirthsjakobs. — Kaiserstuhl, 10. Spar- und Leihkasse Zofingen. — Neuenhof, 8. Castor Voser, Franzleonzen; Geschw. Josephina und Maria Eva Voser. — Muhen, 10. Jb. Suter, Jakobs, alt Oberlehrers v. Kölliken, Pächter in Frenkendorf, (Baselland); Bernhard Hunziker, alt Kirchmeier im Schwobisthal zu Untermuhen. — Aarburg, 6. Rud. Zimmerli, Architekt, von da, in Laufenburg, und Elise Neuhaus geb. Zimmerli, Eduards, Apothekers sel. Wittwe, in Biel.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 4 — 29. Jan. 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209¼	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Frankfurt a./M.	5	123¾	124	123½	123¾
Deutsche Bankplätze	5	123¾	124	123½	123¾
London	4	25. 16¼	25. 20	25. 11¼	25. 15
France, Bankplätze	4	100¼	—	100	100
Wien	5—6	218½	218½	217½	217½
Mailand Gold	5	—	—	99¾	99¾
New-York in Gold		5. 27½			
„ „ Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3½%, Zürich 3½%, Genf 4%, St. Gallen 4%, Aarau 4%. Uebrige Schweizerplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben
4½% Eidgenössische	Diverse.	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat.	30. Jun. 31 Dz.	100	99½	100
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	98½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	85	—	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn	„	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	91	90¾	90⅞
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	100¼	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	100	—	100

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	365	360	362½
Nordostbahn	500	500	490	480	485
Gotthardbahn (6%)	500	300	300	295	297½
Aargauische Bank	200	200	272½	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	432½	—
Basler Bankverein	500	200	—	446¼	450
Basler Handelsbank	500	500	435	430	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	552½	547½	—
Bank in Winterthur	500	500	490	480	—
Eidgenössische Bank	500	500	505	—	—
Bank in Baden	500	500	435	—	—
„ „ Zofingen	500	500	520	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von
5 % Zofinger Obligationen pr. 31. Januar
4½ - Nordostbahn - „ 31. -

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Ober-Entfelden** bringt **Freitag den 4. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Rudolf Müller**

123 Stück Säg- & Bautannen

mit ca. **3000** Schweizercubikfuß Schaftholzmasse an öffentliche Steigerung.

Bedingungen sehr günstig.

Um Besichtigung des Holzes wende man sich an **Jb. Haberstich,** Förster.

Englische Biscuits

in mehreren Sorten, **Chocolade** aus verschiedenen Fabriken, **Chocolade-Prima** von welcher Sorte jedem Paket ein Geschenk beigegeben wird empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die kochen kann und nebst den übrigen Hausgeschäften etwas von Handarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritt sofort oder auch etwas später.

Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** extra fettes **Rindfleisch** à 65 Cts., schönes **Kalbfleisch** à 70 Cts. und dürren **Speck** à 1 Fr. bei

H. Siegrist, Metzger.

Wichtig für jede Hauswirthschaft.

Gumpoldt's Patent-Putz-Pasta.

Diese Putz-Pasta ist entschieden das ausgezeichnetste Putz- und Reinigungs-Präparat rücksichtlich seines raschen Erfolges wie der einfachen und leichten Anwendung. Sehr empfehlend zum **Fensterputzen,** zum Reinigen u. Putzen von **Spiegeln, Lampengläsern, Glas** aller Art; dann besonders auch von **Bronce-, Silber-, Gold- und lakirten Gegenständen;** sowie von **Messern** und **Gabeln,** wie allen **Haus-** und **Küchengeräthen.** Stück à 40 Ct. nebst Gebrauchsanweisung. — **Wiederverkäufer** entsprechenden Rabatt.

Bei **G. Angst,** Alt-Postablage.

Ein geübter

Mühlenmacher

findet sogleich Arbeit bei

Büchler, Mühlenmacher u. Mechaniker, in **Unterentfelden** (bei Aarau).

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Muscat-Datteln in 1 Pfd.-Schachteln, **Alexander-Datteln,** offen empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Ein starker Knabe

von 16—20 Jahren kann in einer der größeren Städte der französischen Schweiz die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen, wo er auch sehr gute Gelegenheit hätte die französische Sprache zu erlernen.

Auskunft ertheilt **J. Hiltbolt,** Bäcker in **Niederlenz,** sowie die Expedition dieses Blts.

(A-11-Q) **Revolver**

	7	9	12. Mm.	
blank	12. —	15. —	17. —	Fr. pr. Stück,
gebläut	13. —	16. —	18. —	„ „ „
Patronen	5. —	6. —	7½	„ „ 100 „

Herm. Lüthy in Schöftland.

Gesucht:

Eine Magd. Zu erfragen bei der Ex.

Eheverkündung in Aarau.

Januar 26: Gregor Schweri, Polizeidiener, von Koblenz, in Aarau, mit Verena Herzog von Oberlauchringen, in Koblenz.

Taufen in Aarau vom 30. Jan.

Hermann, Söhnlein des Albert Hagnauer-Zimmermann, Lederhändler, von Aarau.

Jakob, Söhnlein des Jb. Indermauer, Oekonom, von Aarau.

Elisa Karolina, Töchterlein des Joh. Flückiger sel., Schneider, von Rohrbachgraben, Knts. Bern.

Cæcilien-Verein Aarau.

Probe für Orchester & Männerchor!

Orchester 7¾ Uhr! } punkt.
Männerchor ½9 Uhr! }

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Ballotage.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag d. 31. Jan. 1876, Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Traktanden:

Budget pro 1876.

Vortrag des Herrn Ingenieur Stammbach: Ueber die Brunnenwasserverhältnisse der Stadt Aarau.

Verschiedenes.

Verein junger Kaufleute.

Die heutigen Stunden werden des Vortrages wegen auf morgen verlegt.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr — **Fechten.**

Sämmtliche Theilnehmer sind ersucht zu erscheinen.

I. Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Contzen aus Zürich

Montag d. 31. Januar, Abends 7½ Uhr, **in der Aula des neuen Schulhauses**

Ueber Geschichte & Bedeutung der Nationalökonomie od. Volkswirthschaftslehre.

Billets à Fr. 1. — können Abends an der Kasse gelöst werden.

Die Mitglieder des Vereins „junger Kaufleute" haben freien Eintritt gegen Karte die im Lokal vom Vicepräsident verabfolgt wird.

Die Hochbauten

für das

Gaswerk in Zofingen

und die Ausführung der

Gasometergrube in Beton

werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Eingabetermin bis 13. Februar 1876.

Die bezüglichen Eingaben sind verschlossen, mit Aufschrift versehen, an das Präsidium der Bau-Kommission, Herrn **Gemeindeammann Matter,** einzureichen.

Pläne und Bedingungen können eingesehen werden bei der

Bauverwaltung in **Zofingen.**

Stellegesuch.

Ein **Mann** bestandenen Alters, wegen Auflösung des bisherigen Geschäftes gegenwärtig ohne Arbeit, sucht Anstellung als Buchhalter, Magazinier, am liebsten bei Eisenbahnbauunternehmern. Gute Zeugnisse über bisherige Dienstleistungen sind bereit.

Gefl. Offerten unter Chiffre J. A. M. Nr. 11 beliebe man zur Beförderung an die Expedition der „Aarauer Nachrichten" einzusenden.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli eine **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehörde. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Krone:

Heute Abend von 8 Uhr an

Musikalische Unterhaltung

gegeben durch die Herren **Gebrüder Dacher.**

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 6. Februar nächsthin** ihre dießjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 4. Februar Abends 6 Uhr** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Vater,** Kupferschmied, anmelden.

Neu eröffnete Restauration

im

Bahnhof Muri.

Für reelle Bedienung wird bestens besorgt sein

Ls. Baumann, Restaurateur.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die bis dato **in Aarau betriebene Filiale** meines Hemdenfabrikationsgeschäftes mit heutigem Datum an Herrn **Rudolf Bühler-Gersbach in Aarau** käuflich abgetreten habe. — Indem ich für das meiner Filiale bisher so reichlich gewordene Zutrauen bestens danke, bitte ich, solches auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Aarau, 25. Januar 1876.

Victor Frei-Kyburz, in Aarburg.

P. P.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige, werde ich mich bemühen, durch reelle und pünktliche Bedienung das bisherige Vertrauen aufrecht zu erhalten und empfehle mein Geschäft einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land bestens an. —

Aarau, 25. Januar 1876.

Rudolf Bühler-Gersbach,

104. Metzgergasse. 104.

Concurrenz-Ausschreibung.

Sämmtliche **Gitterabschlüsse um die Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden** sollen einen zweimaligen silbergrauen **Oelfarbanstrich** erhalten und es wird hiemit über diese Arbeit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß der die bezüglichen Vorschriften enthaltende Vertrag bei der Verwaltung in Königsfelden eingesehen werden kann und Angebote bis **zum 19. Hornung** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 26. Jenner 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Für das **Remontendepot Aarau** werden bis zum 6. Februar

8 Pferdewärter

gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen

Aarau, 29. Januar 1876

Das Bureau des Waffenchef der Cavallerie.

Wegen Mangel an Platz verkaufen eine Parthie

Stickereien

für Jupons ꝛc. ꝛc. zu äußerst billigen Preisen

Schwestern Wyß, Pelzgasse.

Ein treues, williges und reinliches **Mädchen,** welches das Kochen, sowie auch die übrigen Hausgeschäfte versteht, findet bei einer Familie ohne Kinder auf dem Lande einen leichten Platz. Großer Lohn und gute Behandlung.

Ohne gute Empfehlungen ist es unnütz sich zu melden.

Wo Auskunft ertheilt wird, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine **Magd** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Auf der **Gerichtskanzlei Aarau** ist eine **Volontärstelle** frei. Darauf Reflektirende wollen sich bis **14. Februar nächsthin** anmelden.

Aarau, den 29. Januar 1876.

pr. Gerichtskanzlei Aarau:
F. Brunner, Gerichtsschreiber.

Wegen bevorstehender Abreise werden billigst verkauft: Einige kleine nußbaumene Wirthstische. — Mehrere Tabourets. — Eine schöne Pendule à répétition. — Ein großer Spiegel in Goldrahmen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Anzeige & Empfehlung.

Für das uns bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, machen wir hiemit die ergebene Anzeige, daß wir von heute an, an der **Rathhausgasse Nr. 4** im 2. Stock wohnen. Wir empfehlen uns bei diesem Anlasse den verehrten Kunden für die in unsern Beruf einschlagenden Arbeiten sowohl zu Hause als auf der Stör unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung bestens.

Rosa Suter, Schneiderin.
Ida Suter, Modistin.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein heller geräumiger **Laden** in bester Lage mit Mittel- und Hinterzimmer, Küche und Hofraum, nebst allen dazu gehörenden Räumlichkeiten bei **J. G. Würtenberger,** Kronengasse, Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche möblirte **Zimmer** an Herren, gegenüber der Kantonsschule.

Wo eine Knabe die **Schneider-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 26.** 1. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 29. Januar. Der Bundesrath hat für Schutzbauten und Aufforstungen vom Jahr 1875 bewilligt:

An Uri — Aufforstungsarbeiten im St. Annaberg, Urfern —
Beitrag aus der Bundeskasse Fr. 1076. 71
" " " Hilfsmillion " 478. 54 Fr. 1555. 25.

An St. Gallen — Aufforstungsarbeiten in der Gemeinde Vasön
Beitrag aus der Bundeskasse Fr. 443. 33
" " " Hilfsmillion " 266. — Fr. 709. 33.

An Graubünden — Schutzbauten in verschiedenen Landestheilen Fr. 66,410. 67

Aufforstungsarbeiten in Morissoe, Zernez, Lavin, Schleins, Samnaun und Bergschaft Schams
Beiträge aus der Bundeskasse " 3050. 72
" " " Hilfsmillion " 1016. 31 Fr. 70,477. 70.

An Tessin — Verbauungen bei Locarno, Lugano, Russo und Cevio
Beitrag aus der Bundeskasse Fr. 27,974. 93.

An Wallis — Entsumpfungsarbeiten
Beitrag aus der Bundeskasse Fr. 4873. 19
" " " Hilfsmillion " 5672. 24

Rhoneeindämmung, Beitrag aus der Bundeskasse als 3. Zahlung von 1875 (frühere Zahlung Fr. 131,800) " 36125. — Fr. 46,670. 43.

Vorbehalten weitere Regelung der für die Centralbahn und allfällig andere Bahnen zu entrichtenden Konzessionsgebühren hat der Bundesrath in Anwendung der Bestimmungen von Art. 19, Absatz 2, des Eisenbahngesetzes vom 23. Dezbr. 1872 und soweit das 1. Vierteljahr 1873 in Betracht kommt, der bei Anlaß der Ertheilung der Konzessionen gefaßten Bundesbeschlüsse die Erhebung nachverzeichneter Konzessionsgebühren angeordnet:

a. Von der Rigibahn in Luzern für 1875 Fr. 200 vom Kilometer Fr. 1420. —
b. Von der Nordostbahn, Stammnetz, für 1875 Fr. 200 vom Kilometer " 42,421. 80
c. Von der Bahn Zürich-(Altstetten)-Zug-Luzern
1. für das 1. Vierteljahr 1873 zu Fr. 31. 25 von der Wegstunde Fr. 406. 25
2. " " 2. bis 4. Vierteljahr 1873 zu Fr. 37. 50 v. Kilom. " 2400. —
3. für 1874 und 1875 je Fr. 100. — vom Kilometer " 12800. — " 15,606. 25
d. Von der Bahn Bülach-Regensberg für 1875 Fr. 200 vom Kilometer " 4,000. —
Fr. 63,448. 05

Sitzung vom 31. Januar. Laut Bundesgesetz vom 18. Juli 1865 soll je nach 10 Jahren eine allgemeine schweizerische Viehzählung stattfinden. Der Bundesrath stellt das Schema fest, nach welchem die Zählung vorgenommen werden soll, ebenso bestimmt er das Nähere über den Zeitpunkt der Zählung. Die Kosten der allgemeinen Anordnungen werden vom Bunde, diejenigen der speziellen Ausführung der Zählung von den Kantonen getragen. Der Bundesrath hat das Gesetz unter Mitwirkung der Kantone zu vollziehen.

In Anwendung obiger Bestimmungen hat der Bundesrath die Erlassung eines Kreisschreibens an die Kantonsregierungen beschlossen, mit welchem, nachdem seit der 1. schweizerischen Viehzählung vom 21. April 1866 nahezu 10 Jahre verflossen sind, für dieses Jahr eine 2. Zählung, wieder auf den 21. April angeordnet und das derselben zu Grunde zu legende Formular nach Vorlage des Departements des Innern mit den nöthigen Ausführungsanordnungen übermittelt wird.

Aargau. (Eingesdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Dezbr. 1875: Fr. 7,340,149. 30
Im Monat Januar 1876 sind gemacht worden:
994 Einlagen mit . . . . Fr. 167,854. 85
249 Rückzahlungen mit . . " 83,935. 35
Vermehrung des Einlegerkapitals um . . " 83,919. 50
Bestand des Einlegerkapitals auf 31. Jan. 1876 Fr. 7,424,068. 80

Die Zahl der Einleger betrug am 31. Dez. 1875 . . 8019
Im Monat Januar 1876 sind erfolgt:
Neue Einlagen 184
Total-Rückzahlungen 82
Vermehrung der Einlegerzahl um 102
Bestand auf 31. Jan. 1876 8121

Sicherheitsfond: Fr. 325,800. 51.

— * Aarau. Vortrag des Herrn Fenner: „Hans Waldmann". Wir finden in der Völkergeschichte Stürme und Unwetter wie in der uns umgebenden Natur. Ist man auch gemeiniglich gewohnt, in solchen Ereignissen nur die düstere Brand- und Todesfackel zu erblicken, das Bewußtsein, es gebe eine Vorsehung, bringt uns hinwieder zur Erkenntniß, daß auch die bösen und unheimlichen Kräfte nur wieder ihren höhern Zwecken dienen, daß selbst aus wilder Gährung und Strömen Blutes doch nur wieder das Gute hervorgehe.

Die Waldmann'sche Bewegung, neben andern Erhebungen des gemeinen Mannes zwar eine Pygmäengestalt, bietet uns Schweizern des Interessanten gar viel: Bietet sie uns doch zum ersten Mal einen klaren Einblick in die von den Eidgenossen befolgte innere und äußere Politik nach dem Stanzer Verkommniß, vor Allem aber auch deßwegen, weil mit ihr das tragische Ende des großen Bürgermeisters im innigsten Zusammenhange steht.

Die Burgunderkriege machten die schweizerische Kriegstüchtigkeit in ganz Europa bekannt. Von allen Seiten buhlen die Mächte um die Freundschaft der Orte und werben um Söldner aus dem kriegerischen Volke. Frankreich, Oesterreich, Mailand und selbst das ferne Ungarn, sie alle überbieten sich in Anerbietungen dieser Art.

Verschiedenartig ist die Haltung der Orte: Bern sucht seinen bisherigen Einfluß behufs Ausdehnung der Schweiz nach Westen hin fortzuerhalten; Luzern ist den Franzosen total gewogen und vor Allem ein unversöhnlicher Feind Oesterreichs; Zürich, wo eben Waldmann seine hervorragende Rolle beginnt, strebt nach einer eigenen größern Politik.

Im Innern aber gehen die 3 Städte Hand in Hand, indem sie die massenhaften Kriegsläufe zu dämmen suchen, die Erlaubniß der Obrigkeit daran knüpfen, überhaupt der zur Freibeuterei hinneigenden Demokratie entgegenarbeiten.

Als geschlossene Masse stehen dem gegenüber die Länder, die in jedem engern Zusammengehen der Städte eine Bedrohung ihres eidgenössischen Einflusses sehen.

Unter den Männern, in denen diese verschiedenartigen Bestrebungen ihren Ausdruck fanden, nimmt Waldmann die erste Stelle ein und hier liegt denn auch der Schlüssel zu allem Folgenden.

Durch seine auswärtige Politik, die er rücksichtslos allen andern aufoktroirte, erbitterte er vor allem Luzern; als Träger der Städtepolitik bringt er gegen sich auf die Länderkantone und seine absolutistischen Bestrebungen machen ihm zu Todfeinden nicht bloß das eigene, auf seine Vorrechte pochende Landvolk, nicht bloß den besonders scharf im Zaume gehaltenen Clerus, sondern vor Allem die ganze Partei der freien Reisläuferei, die in ihm den ärgsten der so gründlich gehaßten Pensionsherren erblickt. — Kaum der Anführung werth sind diesen treibenden Motiven gegenüber die kleinlichen Intriguen des zürcherischen Adels. (Schluß f.)

— Windisch. Der letzten Sommer todtgemeldete, aber trotzdem bei gesundem Leben gebliebene alt Pförtner Hunziker, gegenwärtig Verkäufer des Konsum-Vereins Windisch, ist letzten Samstag Abend leider plötzlich aus dieser Welt abberufen worden. Vom Dorfe nach Hause

zurückkehrend, lief er in der großen Dunkelheit in den hart an der Straße liegenden neuen Fabrikkanal und ertrank. Am Sonntag wurde seine Leiche dem nassen Grabe entzogen. Mit Hunziker ist ein braver Mann dahingegangen, tief betrauert von seiner Familie und seinen Freunden.

— Auf Einladung des Comites, Präsident A. Künzli, Aktuar Pfarrer Baumann, versammelt sich der Volksverein des Bezirks Zofingen, sowie andere stimmfähige Bürger des Bezirkes, die sich um die Sache interessiren, Sonntag den 6. Febr. nächsthin Nachmittags 1 Uhr im Gasthof zum Hirschen in Strengelbach zur Neuwahl des Vorstandes, zur Besprechung der am 20. Februar zur Abstimmung gelangenden revidirten Verfassungsbestimmungen und zur Besprechung des neuen Armengesetzes. Für erstere Frage ist Hr. Ständerath Ringier Referent, für letztere Herr Pfr. Baumann.

— In Betreff des beim Eisenbahnbau in der Winterhalde verunglückten Baumann wird berichtigt, daß er gut verbunden, in Decken eingehüllt und wohl gebettet ins Spital nach Kölliken geführt worden sei, wo Hr. Dr. Bircher sofort bei der Hand war und die Amputation des einen Fußes verlangte, wodurch der Verwundete vielleicht gerettet worden wäre, die ihm jedoch von demselben und dessen Angehörigen verweigert wurde. Ein Transport in das Spital von Zofingen wäre ohne Zweifel von demselben Erfolg gewesen. — Die weitere Meldung, den mit dem Rollwagen vom Damme stürzenden Italiener betreffend, sei gänzlich unwahr.

— Nationalbahn. Der Stadtrath von Winterthur hat die Einzahlung von Fr. 250,000 beschlossen. Die am Samstag in Steckborn versammelten Delegirten der Gemeinden von der Thur bis Kreuzlingen haben einmüthig die Uebernahme von Fr. 500,000 in Obligationen zweiten Ranges zugesagt, um das Baudefizit auf der äußern Linie zu decken. — Auf heute Dienstag wurden per Cirkular die Aktionäre der Sektion Winterthur-Zofingen in's Kurhaus in Baden zu einer Versammlung einberufen, um Mittheilungen über die finanzielle Situation der Nationalbahn mit besonderer Rücksicht auf die Resteinzahlung des Aktienkapitals entgegen zu nehmen. (B. T.)

— Gränichen, 30. Jan. In unserer Gemeinde rafft der Todesengel ungemein viele Personen dahin, ohne Unterschied von Stand, Alter und Geschlecht; alle Tage ertönt die Todtenglocke, zwei bis drei Leichen rufend, so den 31. d. wieder dreien und zwar darunter einer Frau mit ihrem ca. 3 Jahre alten Knäblein, wobei noch zu bemerken ist, daß erst am 20. d. der Gatte und Vater von benannten Personen zu Grabe getragen wurde, also innert eilf Tagen drei Mitglieder einer Familie! und 4 weitere Kinder, sämmtlich noch unerzogen, wovon eines davon gegenwärtig noch krank, zurücklassend. Vor 14 Tagen wurden einem jungen Ehepaar innert drei Tagen zwei Kinder durch den Tod entrissen. In den meisten Fällen wurden die Betroffenen außerordentlich schnell und unerwartet abberufen, ja mehrmals trat der Tod schon nach einigen Stunden Erkrankung ein. (A. T.)

Bern. Die Eidgen. Bank vertheilt pro 1875, nach einer Abschreibung für Verluste und zweifelhafte Forderungen von Fr. 400,000 und einer Einlage in den Reservefond von Fr. 51,000, 7 pCt. und trägt Fr. 56,000 auf neue Rechnung vor. Der Reservefond steigt damit auf Fr. 673,000; die Spezialreserve für Kursschwankungen auf den Werthschriften und für Vorschüsse gegen Sicherheit (unvertheilte Kommissionen) beträgt außerdem Fr. 838,000. Die Generalversammlung findet den 26. Februar statt; der Jahresbericht kann vom 15. Februar an bezogen werden.

Zürich. Von heute an unterzeichnen die „Neue Zürcher-Zeitung" als verantwortliche Redaktion: Dr. Eugen Huber, Chefredaktor, A. Gredig und alt Obergerichtsschreiber G. Niederer von Trogen, die beiden Erstern bisher Mitredaktoren und der Letztere langjähriger Mitarbeiter des Blattes.

Solothurn. Das Programm für die dritte allgemeine kantonale Ausstellung in Solothurn 1876 ist vom Ausstellungs-Comite bereits veröffentlicht. Wir entnehmen demselben: Das Ausstellungs-Comite beabsichtigt die Ausstellung mit der Eröffnung der Gäubahn zusammentreffen zu lassen. Dieselbe soll zu Solothurn in der Reitschule, in der Turnhalle und auf der Umgebung dieser hiezu geeigneten Räumlichkeiten abgehalten werden. Die Ausstellung hat zum Zwecke: 1) Der heimischen industriellen und gewerblichen Thätigkeit im Kanton und in seiner Nachbarschaft zu höherer Würdigung zu verhelfen. 2) Durch ein Gesammtbild gewerblicher Produktion den einzelnen Produzenten zu gesteigerter Thätigkeit anzuspornen und dadurch den Fortschritt zu befördern. Die Organisation und Durchführung der Ausstellung übernimmt das Ausstellungs-Comite; dasselbe wurde von einer größern Versammlung von Männern der Industrie, der Landwirthschaft und des Gewerbes zusammengesetzt, als engerer Ausschuß: Baumgartner, Reg.-Rath, Kyburz, Direktor, Flury, Eduard, Negt., Rödiger Fritz und Wyß, Bernhard, Lehrer. Dazu kommt ein erweiterter Ausschuß von 36 Industriellen, Landwirthen 2c. aus der Stadt Solothurn und Umgebung. Als Aussteller wird Jedermann zugelassen, der im Kanton seinen Wohnsitz hat. Die Ausstellungsgegenstände müssen vom Aussteller selbst angebaut, verfertigt oder fabrizirt sein. Gegenstände von großer gewerblicher oder nationalökonomischer Bedeutung können von außerkantonalen Gebieten beigezogen werden. Wer irgend Etwas auszustellen beabsichtigt, hat hat sich bis den 15. April 1876 beim Ausstellungs-Comite schriftlich anzumelden.

— Wegen der Wasserfallenbahn setzt ein Einsender im „Oltner Wochenblatt" den baulustigen Solothurnern einen Dämpfer auf: „Man haue nicht zu sehr auf die Centralbahn ein, sondern lasse ihr Muße und Weile. Denn eine Bahn zu bauen, in die aller Voraussicht nach viele Millionen ohne Erträgniß vergraben werden, ist immer noch früh genug, besonders wenn dadurch der Bestand einer Gesellschaft erschüttert werden sollte, welcher unser Kanton zu Dank und Rücksichtsnahme verpflichtet und von der das Wohl und Wehe von beinahe tausend Familien in unserm Kanton abhängig ist. Deßhalb nur nicht gar allzu hitzig!"

Schaffhausen. Am Sonntag hatte das Volk über die Frage abzustimmen: „Soll der Volksbeschluß vom 4. Mai 1873 auf Totalrevision der Verfassung zurückgenommen werden?" Die Frage wurde mit 2653 gegen 2402 Stimmen verneint und soll also an der Totalrevision der Verfassung festgehalten werden.

Neuenburg, 31. Jan. Der Große Rath hat für Hrn. Bundesrath Droz zum Staatsrath Hrn. Comtesse und zum Ständerath Hrn. August Cornaz gewählt. Letzterer erhielt 44 Stimmen; Hr. alt Bundesrath Borel blieb mit 37 Stimmen in Minderheit.

Frankreich. Bei den Senatswahlen die am Sonntag stattfanden, sind von 219 Gewählten 130 von der Regierung empfohlene Kandidaten, 63 Radikale oder Republikaner, 15 vom linken Centrum, 8 nicht empfohlene Bonapartisten.

Viktor Hugo ist in Paris im 2. Wahlgang gewählt; in Belfort Thiers.

Die „Republique francaise" sagt: „Wir zählen 168 Verfassungsfreunde im Senate." Der „Siecle" zählt 101 Republikaner, 38 Legitimisten, 46 Bonapartisten. Der „Rappel" rechnet 86 Republikaner, 19 Konstitutionelle, 80 Monarchisten und 36 Bonapartisten aus.

Die „Debats" sagen: 100 konservative Republikaner, 10 radikale Republikaner, 70 Monarchisten, 41 Bonapartisten. Das „Journal de Paris" zählt 87 Republikaner, 48 Bonapartisten, 66 Legitimisten oder Orleanisten und 23 reine Gouverementale.

Paris, 29. Jan. Die hiesigen ultramontanen Kreise sind einiger Maßen verstimmt über Kutschker's Ernennung zum Erzbischofe von Wien, da sie gehofft hatten, der Kaiser Franz Joseph werde Kutschker für zu liberal halten und dessen Ernennung nicht vollziehen. — Heute wurde der berühmte Schauspieler Frederic Lemaitre begraben. Eine große Menge seiner Verehrer, deren Liebling er seit 40 Jahren war, wohnte der Feierlichkeit bei. Die Zipfel des Leichentuches hielten Victor Hugo, die Schauspieler Dumaine, Leferriere und Bouffe und der Baron Taylor. Am Grabe redeten Victor Hugo, Bacquerie und Naquet. In Lemaitre verliert Paris einen seiner letzten großen Bühnenkünstler. Nachdem Victor Hugo am Grabe des berühmten Schauspielers eine Lobeserhebung für die Pariser ausgesprochen, wurde er von den Anwesenden geradezu nach dem Denkmale Cavaignac's getragen. Die Aufregung auf dem Friedhofe war sehr groß. Im Faubourg St. Denis fand noch eine Kundgebung zu Gunsten Victor Hugo's statt; er wollte mit einem Wagen nach dem Friedhofe fahren, als eine Menge von Personen sich anschickte, sein Pferd auszuspannen; das Pferd fiel und der Dichter flüchtete sich in einen anderen Wagen.

Bayonne, 31. Januar. Die Division Morales hat am 29. d. das Fort Aratzain angegriffen, wurde aber mit Verlust von 200 Mann, worunter einem Oberst, zurückgeworfen. Moriones rückt allmälig gegen Azpeitia, Quesada und Loma gegen Durango vor. Nach Mittheilungen aus Navarra hat Martinez Campos die das Thal Bastan dominirenden Höhen von Velate besetzt.

Bilbao, 30. Januar. Loma forcirte die karlistischen Linien von Valmaseda und setzte sich mit dem General Cassola in Verbindung. Die Karlisten verlassen die Forts in der Umgegend von Bilbao, das nun vom Blokus befreit ist.

— In Mailand hat am 23. Jan. die erste Leichenverbrennung in einem auf dem dortigen Begräbnißplatze dazu errichteten Apparat Statt gefunden. Ein vor 2 Jahren verstorbener Herr Keller hatte ein Vermächtniß zum Zwecke der Errichtung dieses Apparates hinterlassen und bestimmt, daß sein Leichnahm darin verbrannt werden solle, was denn auch mit entsprechender Feierlichkeit vollzogen worden ist. Das von dem Professor Polli und dem Ingenieur Clericetti erfundene und erbaute Verbrennungsgebäude hat die äußere Form eines antiken monumentalen Sarkophags, welcher den eigentlichen Verbrennungsheerd enthält. Die Heizung geschieht durch 480 Gasflammen, welche unter dem auf einem eisernen Gitter ruhenden Leichnahm eine ununterbrochene Flammenschichte bilden. Die bei der Verbrennung entweichenden Gase werden durch eine Röhrenleitung unterirdisch abgeführt. Die Leichenverbrennung hat in Mailand so viel Beifall gefunden, daß sich eine Gesellschaft zur allgemeinen Einführung derselben gebildet hat, die bereits 170 Mitglieder aus den besten Ständen zählt.

Buda-Pest, 30. Januar. Der König erließ gestern folgendes Handschreiben an den Minister-Präsidenten Tisza: Das Ableben Deaks erfüllt das Land mit großer Trauer. Auch ich bin tief ergriffen und es drängt mich auszusprechen, wie aufrichtig Ich den allgemeinen Schmerz theile, wie sehr auch ich den Verlust dieses Mannes beklage, der sein ganzes Leben dem allgemeinen Wohle widmend, durch seine Treue für Thron und Vaterland, durch die leuchtende Reinheit seines Charakters

und durch seine Bürgertugenden des Vertrauens und der Liebe seines Fürsten wie seiner Mitbürger in so großem Maße würdig war. Seine staatsmännischen Verdienste wird die Geschichte verewigen. Sein Ruhm wird im Lande und über dessen Marken hinaus fortleben, sein Andenken gesegnet sein! Meine dankbare Anerkennung folgt ihm in's Grab, für welches ich einen Kranz übersende.

Amerika. Die Frauen von Utah scheinen der Regierung der Vereinigten Staaten für ihre Anstrengungen, die Vielweiberei bei den Mormonen abzuschaffen und das weibliche Geschlecht aus der damit verbundenen Erniedrigung zu erheben, wenig Dank zu wissen. Im Gegentheil ist dem versammelten amerikanischen Kongreß eine Bittschrift vorgelegt worden, welche die Unterschrift von 22,626 Mormonen-Frauen und Töchtern trägt und die Aufhebung der Gesetze gegen Polygamie, sowie die Aufnahme Utah's unter die Staaten der Union zum Gegenstande hat. Die weiblichen Anwälte der Polygamie versichern, daß keine von den 22,626 Unterschriften durch Ueberredung oder Gewalt erlangt wurde, und kein Mädchen unter zwölf Jahren die Erlaubniß zum Unterschreiben erhielt.

Zum Murtenschlachtfest.

1476 Februar. Bei der eidgenössischen Besatzung in Grandson, die nach einer ziemlich zweideutigen Capitulation, bei der Uebergabe des dortigen Schlosses an Karl den Kühnen von Burgund, gegen alles Völkerrecht, theils an die Bäume bei der Stadt aufgehängt, theils mit Stricken in den Neuenburgersee geschleppt und ertränkt wurden, befanden sich 5 Bürger von Aarau, nämlich: der Leutpriester Heinrich Lang; Hans Seenger; Rudolf Egg; Hans Uli Christen und Jakob Hächler.

(Fischs Chronik.)

Den 16. Juni nahmen 120 Bürger von Aarau, unter der Anführung des Herrn Arnold Sägißer, Ritter, um ihre Mitbürger, die bei Grandson fielen, zu rächen, an der Schlacht bei Murten Antheil, und kehrten siegreich mit den andern Eidgenossen, mit dem Verluste eines einzigen ihrer Mitbürger, Namens Conrad Summerer, wieder nach Hause.

(Notar Fisch's Chronik.)

Herr Arnold Sägißer wurde kurz vor der Schlacht, nebst vielen Anführern und Edlen von den Eids- und Bundesgenossen durch Graf Oswald von Thierstein zum Ritter geschlagen.

Fertigungen.

Brittnau, 5. Febr. Hans Jb. Wälchli, Vater, Niggels, auf der Roßweid Lernhard Binz, daselbst; Gottfried Buchmüller, Gottliebs im Graben; Friedrich Tschamper, Weber im Außerdorf; Joh. Widmer, Simons, Schneider im Grob; Nachlaß des Jakob Wälchli, Vater im Hard; Nachlaß des Joh. Lerch, Jäggels im Außerdorf. — Bünzen, 5. Wittwe Verena Ammann geb. Seiler. — Oberrohrdorf, 7. Castor Rimann, Weibels von Starretschwyl. — Dottikon, 10. Jb. Leonz Fischer, alt Armenpfleger; Anton Eichmann, von Gumiswald, Kts. St. Gallen. — Reitnau, 5. H. Hunziker, Weyerschneiders; H. Hochuli, Heinrichs sel. alt Seckelmeisters. — Braunegg, 7. Elisabeth Renold, Kistenfuhrmanns Erben Unterentfelden, 10. Sigwart Zimmerli-Märk. — Habsburg und Scherz, 10. Die Erben der Wittwe Maria Brak geb. Senn, von Bözen. — Strengelbach, 7. Geschwister Wilhelm, Elise, Arnold, Susanna und Bertha Bertschi, Wilhelms. — Rheinfelden, 8. B. Kym. — Würenlos, 7. Die Erben des Joh. Voser sel., v. Neuenhof. — Sins, 8. J. Roos, von Hasle, Kts. Luzern, wohnhaft in Fenkrieden. — Häglingen, 8. Josepha Isenegger geb. Sager, Schusters, von Villmergen, in da. — Wettingen, 10. J. S. Dreifuß von Endingen, in Baden.

Pariser Observatorium vom 31. Januar 1876.

Steigen des Barometers um 2 Mm. am Kanal und am Ocean (772 Mm.). Ueberall schwacher Wind. Die See geht an der Bretagne noch etwas hoch, sonst ist das Meer ruhig

Billigste Familienlektüre.

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.
Herausgegeben von einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.
Wöchentlich 8 Seiten in 4°.

Da die „Illustrirte Schweiz" mit Neujahr 1875 eingegangen, ist nun der „Hausfreund" das einzige belletristische schweizerische Unterhaltungsblatt. — Er hat es sich zur Aufgabe gestellt, seine Original-Novellen, Gedichte, Humoresken in ächt nationalem Sinne zu geben, um seinen Lesern ein **wirklich schweizerisches Unterhaltungsblatt** zu sein.

Im Fernern wird er suchen, durch populäre Aufsätze aus den Gebieten der Wissenschaft seine Leser zu unterhalten und belehren. Auch durch Preisräthsel werden die Leser hin und wieder unterhalten werden.

Der **außergewöhnlich billige** Preis von nur **Fr. 4 für 52 Nummern** von acht Seiten Quart, mit schöner Ausstattung, ermöglicht es gewiß Jedermann dieses nationale Unternehmen mit zu fördern.

Abonnemente werden jederzeit entgegengenommen und die erschienenen Nummern nachgeliefert.

Bern, 1876. Die Verleger: **Lang & Comp.**

PS. Der **I. Jahrgang** kann zu dem sehr ermäßigten Preise von Fr. 1. 50, der **II.** von Fr. 2. nachbezogen werden, so lange noch der Vorrath reicht.

100 bis 170 Maaß haltende solide

Weinpiecen

kauft **A. Birmann-Probst, Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Für das uns bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, machen wir hiemit die ergebene Anzeige, daß wir von heute an, an der **Rathhausgasse Nr. 4** im 2. Stock wohnen. Wir empfehlen uns bei diesem Anlasse den verehrten Kunden für die in unsern Beruf einschlagenden Arbeiten sowohl zu Hause als auf der Stör unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung bestens.

Rosa Suter, Schneiderin.
Ida Suter, Modistin.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 5. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Lichtschlag im Staatswald Böhlwald bei Olsberg **verkauft:**

9 Fohren mit 447 c', 3 Buchen mit 68 c', 9 Ahornen mit 54 c', 11 Klafter Buchenspälten, 8 Klafter Buchenprügel, 3 Klafter Fohrenholz, 1½ Klafter Stöck und 900 Wellen.

Nachher im Dunkelschlag:

1 Buche mit 72 c', 1 Klafter Buchenspälten, 2½ Klafter Buchenprügel und 500 Wellen.

Rheinfelden, 26. Januar 1876.

F. Salathe, Kreisförster.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Ein geübter

Mühlenmacher

findet sogleich Arbeit bei

Büchler, Mühlenmacher u. Mechaniker, in **Unterentfelden** (bei Aarau).

Theater in Muri.

Vom **Gesangverein Harmonie** wird im **Musiksaal der Bezirksschule den 23. & 26. Januar & den 6. & 13. Februar 1876** aufgeführt:

Der Leiermann & sein Pflegekind,

Original-Volksstück in drei Abtheilungen und fünf Akten
von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

Sodann **den 30. Januar & 9. Februar:**

a) **Die Hochzeitsreise,**
Lustspiel in zwei Akten von Roderich Benedix.

b) **Wenn Frauen weinen,**
Lustspiel in 1 Akt von A. von Winterfeld.

Kassa-Eröffnung den 23. und 30. Januar und den 6. und 13. Februar ½2 Uhr. — Anfang präcis 2 Uhr. — Ende 5 Uhr.

Kassa-Eröffnung den 26. Januar und den 9. Februar Abends ½7 Uhr. — Anfang präcis 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Entrée: I. Platz 1. Fr. II. Platz 50 Cts. — Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

Empfangsbescheinigung.

Unterzeichneter bescheint hiemit zu Handen der Familie Frei in Bern von der Expedition der „Aarauer Nachrichten" in Aarau einen baaren Beitrag von **Fr. 150.** — unter bester Verdankung erhalten zu haben.

Bern, Bundesgasse, 31. Jan. 1876.

Der Vorstand & Cassier des Subscriptions-Comite:
Dr. Rud. v. Ziegler.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

indert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche möblirte **Zimmer** an Herren, gegenüber der Kantonsschule.

Bei **F. G. Martin** sind folgende

Kalender auf 1876 vorräthig:

Berner Hinkende Bot	30 Ct.
Sonnen-Cirkel	15 "
Disteli-Kalender	60 "
Vetter-Jakob	35 "
Zürcher-Kalender	25 "
Geschäfts-Kalender	Fr. 1. 50 "

Abreißkalender

sind wieder eingetroffen bei

F. G. Martin.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene herzliche Theilnahme bei dem Hinschied unserer sel. geliebten Schwester und Tante

Barbara Mundwyler,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Verwandten.

Danksagung.

Für die große Theilnahme, die mir bei meinem neuen so schweren Verluste meines einzigen Kindes

Hildegard Alice Merz

erwiesen wurde, dankt innigst

Die trauernde Mutter:

Wittwe Isabel Merz geb. Steininger.

Prediger in Aarau.
(Katholischer Gottesdienst.)

Lichtmeß Mittwoch den 2. Februar:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. Furrer in Lenzburg.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 "
Aber nun einmal vollzählig!

Auf der **Gerichtskanzlei Aarau** ist eine **Volontärstelle** frei. Darauf Reflektirende wollen sich bis **14. Februar nächsthin** anmelden.

Aarau, den 29. Januar 1876.

pr. Gerichtskanzlei Aarau:
F. Brunner, Gerichtsschreiber.

Für das **Remontendepot Aarau** werden bis zum 6. Februar

8 Pferdewärter

gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen

Aarau, 29. Januar 1876

Das Bureau
des Waffenchef der Cavallerie.

Mittwoch den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden in der **hintern Kasernestallung** dahier **sechs Haufen altes Bettstroh** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 31. Januar 1876.

Das Kantons Kriegskommissariat:
L. Kielholz, Oberstlt.

Waldvermessung.

Die Waldungen der Gemeinden **Würenlos & Kempfhof,** zusammen ca. 310 Jucharten Fläche in 3 Parzellen haltend, sind auf Grundlage der Instruktion für die Concordatskantone zu vermessen. Ich nehme Eingaben patentirter Geometer bis zum 13. Februar nächsthin entgegen.

Baden, 31. Januar 1876.

Kreisförster:
Emil Baldinger.

Ein Faß letztjähriger

Waadtländer-Wein

circa 160 Maß wird **heute Nachmittags 2 Uhr im Güterschuppen des hiesigen Bahnhofes** versteigert. Kaufsliebhaber sind höfl. eingeladen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein freundliches **Logis** außerhalb der Stadt, enthaltend 6 heizbare Zimmer nebst eigenem Estrich und Keller. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein heller geräumiger **Laden** in bester Lage mit Mittel- und Hinterzimmer, Küche und Hofraum, nebst allen dazu gehörenden Räumlichkeiten bei **J. G. Würtenberger,** Kronengasse, Aarau.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft

des Kantons Aargau.

IX. Vortrag Mittwoch den 2. Februar,
Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:
Herr Prof. Mühlberg: **Die Reblaus.**

CONCERT

der berühmten

Dacher'schen Musikkapelle

im „Sternen" in Seon

Dienstag den 1. Februar 1876, Abends 7 Uhr.

Nach dem Concert folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Fischer-Kräuchi, z. Sternen.

Eröffnung der partiellen schweiz. Ausstellung für Philadelphia

im Stadthaus zu Winterthur

Sonntag den 30. Januar, Nachmittags 3 Uhr,
und ist dieselbe bis **Mittwoch den 2. Februar, Abends,** täglich von 10—12 und 2—4 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Schweiz. General-Commissariat.

Neu eröffnete Restauration

im

Bahnhof Muri.

Für reelle Bedienung wird bestens besorgt sein

Ls. Baumann, Restaurateur.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die bis dato **in Aarau betriebene Filiale** meines Hemdenfabrikationsgeschäftes mit heutigem Datum an Herrn **Rudolf Bühler-Gersbach in Aarau** käuflich abgetreten habe. — Indem ich für das meiner Filiale bisher so reichlich gewordene Zutrauen bestens danke, bitte ich, solches auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Aarau, 25. Januar 1876.

Victor Frei-Kyburz, in Aarburg.

P. P.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige, werde ich mich bemühen, durch reelle und pünktliche Bedienung das bisherige Vertrauen aufrecht zu erhalten und empfehle mein Geschäft einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land bestens an. —

Aarau, 25. Januar 1876.

Rudolf Bühler-Gersbach,
104. Metzgergasse. 104.

Aufforderung.

Derjenige, welcher letzte Nacht vor dem Haus Nr. 64 ein Quantum Holz weggenommen hat, wird ersucht, entweder dasselbe wieder an Ort und Stelle zu thun oder Fr. 3. einzusenden, ansonst gegen ihn polizeilich eingeschritten würde. Er ist während der That gesehen und erkannt worden.

F. Urech.

Wegen bevorstehender Abreise
werden billigst verkauft: Einige kleine nußbaumene Wirthstische. — Mehrere Tabourets. — Eine schöne Pendule à répétition. — Ein großer Spiegel in Goldrahmen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Soeben eingetroffene literarische

Neuigkeiten:

Baginsky. **Die Fieberkrankheiten. Ihre Ursachen, Verhütung und Heilung mit besonderer Berücksichtigung der Kaltwasserbehandlung.**
(Heft 22/23 der Medicin. Hausbücher.)
Preis Fr. 1. 35.

Lange. **Karte des Weltpostvereins nebst Porto-Tarif.**
Preis Fr. 1. 35.

Niemeyer. **Die Sonntagsruhe** vom Standpunkte der Gesundheitslehre gemeinverständl. abgehandelt. Preis Fr. 1. 60.

Wyl. **Mein Tagebuch im Prozeß Sonzogno.**
Stenogr., aktenmäßig und erläuternder Bericht. Mit Dokumenten, Portraits ꝛc. Preis Fr. 3. 50.

H. R. Sauerländer's Sortim.

Wo eine Knabe die **Schneider-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli eine **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehörde. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **N°. 27.** 2. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Hans Waldmann.

(Vortrag des Herrn Bezirkslehrer Fenner: Fortsetzung.)

Waldmann ist ein armes Zugerkind, gebürtig aus dem Amte Baar, kam aber schon früh nach Zürich, wo er bei einem Gerber in die Lehre trat und 1452 mit seinem Bruder Heinrich das Bürgerrecht erwarb. Bald mußte nach der Sitte jener Zeit der friedliche Beruf zu Hause dem beliebten Reislaufen weichen und schwer dürfte es sein, unter den vielen Fehden der Eidgenossen gegen Oesterreich eine herauszufinden, denen die beiden Brüder und vor Allem unser Hans nicht beigewohnt hätte. Unter der kriegerischen Jugend nahmen sie bald eine hervorragende Stelle ein, wobei ihnen ihre angeborne körperliche und geistige Tüchtigkeit recht sehr zu Statten kam. Von Heinrich berichtet man, daß er auf einem Schießent zu Straßburg den ersten Preis im Ringen und Steinstoßen sich erworben, vor Allem aber galt Hans unter Hunderten als der bestgewachsene Eidgenoß, und was seinem Namen noch einen besondern Zauber verlieh, er besaß die damals so seltene Fähigkeit, aus dem Steigreif ein leserliches Concept aufzusetzen.

Nicht am schmeichelnsten war jeweilen der Empfang, der seiner nach seinen Reisläufen zu Hause wartete. Die überströmende Kraftfülle riß ihn zu einer Ausschreitung nach der andern: den Wirthen ist er ein Schrecken, dem schönen Geschlecht ist er mit Leidenschaft zugethan. Vor Allem aber sind es die Raths- und Gerichtsbücher jener Zeit, in denen sich der Name Waldmanns wie ein rother Faden dahinzieht. Sehr oft wird er gethürmt und gebüßt.

Allein ausgelassen sein, eine schlagfertige Zunge zu haben, bezw. eine Faust, die zu ersetzen im Stande war, was den Worten an Kraft gebrach, waren eben damals Talente von unvergleichlichem Werthe.

Einen Markstein in seinem Leben bildet gewissermaßen seine Heirath mit der Wittwe des ihm wohlbefreundeten Edlibach, nicht etwa in dem Sinne, als ob er jetzt ruhiger und ernsthafter geworden wäre; auch nicht in dem Sinne, als ob er dadurch Zutritt in die vornehme Gesellschaft oder gar in die städtischen Aemter erhalten hätte, aber sie gab ihm — und das war ihm die Hauptsache — die Mittel zu einer selbstständigen Stellung. Ein schwungvoller Eisenhandel vermehrte noch sein Vermögen; auch scheint er als Sachwalter in Vermögenssachen ꝛc. fungirt zu haben — für seinen Ruf mit zweifelhaftem Erfolg; denn einmal wird er meineid gescholten, ein andermal gethürmt.

Indessen sein Kredit nahm trotz alledem zu: 1473 wird er Zunftmeister — trotzdem das bestehende Kollegium der Zunftmeister seiner Wahl alle Hindernisse bereitet hatte, und 1474 wird er Obervogt zu Meilen.

Wenn bisanhin Waldmanns Lebensbild uns wenig zu erwärmen vermochte, eröffnen sich auf einmal in demselben Auftritte, vor denen der ängstliche Splitterrichter verstummen muß. — Die burgundischen Kriege wüthen und unter den vielen schweizerischen Kraftgestalten jener Zeit ist Waldmann unstreitig die bedeutendste: Er ist ein Held im wahren Sinne des Wortes.

1474 und 1475 an der Spitze der zürcherischen Truppen unterschlagen 1476 zu Freiburg alle Contingente vor den Seinigen ihre Fahnen. Es erschüttert ihn der Gedanke, daß der große Adrian von Bubenberg umkommen soll. Noch aus dem Schlachtfelde von Murten datiren seine Schreiben. Sie alle sind klar und zeugen von bewunderungswürdiger Klugheit: Die Begeisterung der Berner hält er in weisen Schranken; eine unerschütterliche Ruhe setzt er ihrer Verzweiflung entgegen; er will aber nicht schlagen, eh' seine Mitbürger ankommen.

Nach Bern eilt er ihnen entgegen. Nur kurze Rast gönnt er den Braven und führt sie bei stockfinsterer Nacht und strömendem Regen in's Lager der Miteidgenossen. Der versammelte Kriegsrath überträgt ihm die Führung des Gewalthaufens. Es erfolgt der herrliche Sieg. Noch auf dem Schlachtfelde schließt er mit Renatus von Lothringen intime Freundschaft und verschafft ihm im folgenden Jahre den Zuzug der Eidgenossen nach Nancy.

Er tritt überhaupt an die Spitze der eidgen. Politik. Vorerst traten in den Vordergrund die Verhandlungen mit Frankreich bezüglich der Freigrafschaft. Neben Adrian von Bubenberg ist er das Haupt der dießbezüglichen Gesandschaft. Seine Berichte an die Obern sind phychologisch höchst interessant. Sie beweisen auf's schlagendste, daß er mit unbestochenem Herzen den Weg unter die Füße nahm, wenn nicht geradezu mit Vorurtheilen gegen den französischen Hof. Der Ausgang der Sache selbst ist bekannt: die Freigrafschaft wurde um schnöde 150,000 fl. an Frankreich verhandelt. Schön ist es von unsern Historikern, daß sie unisono diese Handlung verdammen; minderschön aber ist es — daß sie Waldmann die Hauptschuld beimessen. Die Eidgenossen wollten überhaupt damals keine Landerweiterung und noch weniger lag ihnen das Schicksal ihrer Nachbarn am Herzen: sie verlangten nur Geld, und waren schon vor dem Abgange der Gesandtschaft bereit, alle ihre Ansprüche auf die Freigrafschaft an Louis XI. zu verkaufen. Waldmann selber sah — wie wohl wenige — tiefer in den Gang der Dinge. In den letzten Wochen seiner Gesandschaftsabwesenheit schreibt er, er fürchte, Oberburgund sei verloren, eh' daß sie noch heimkommen, denn der Franzos habe 100,000 Mann beieinander, denen Niemand Widerstand leiste.

Nach wie vor und trotz der goldenen Kette und der Pension von 600 Frcs. blieb Waldmann wie Adrian von Bubenberg ein ebenso leidenschaftlicher als heftiger Gegner Frankreich's, was aus zwei Schreiben Ludwig's an die Luzerner mit Evidenz hervorgeht. Es widerspricht der frühern Auffassung auch ohnehin Waldmann's Stellung als Vertreter Zürich's, des Standes — dessen ganze äußere Politik soviel als möglich den Oesterreichern freundlich war. Waldmann nahm diese Politik auf und seine dießbezügliche Thätigkeit gipfelt in dem Bunde der Eidgenossen mit König Maximilian vom 11. September 1487.

Hand in Hand mit seinem eidgenössischen Einfluß stieg Waldmann's Ansehen in Zürich. 1479 ist er Gesandter an den päbstlichen Hof und 1480 wird er Obristzunftmeister, ein Amt — ähnlich dem eines Volkstribunen, und dem seine gewaltige Persönlichkeit noch einen besondern Nachdruck gab. 1483 bewirbt er sich um's Burgermeisteramt — verdrängt den bisherigen, Heinrich Göldli, vorerst auf ein halbes Jahr und 1485 für immer.

Umsonst sucht jetzt die Constaffel, d. h. die Zunft der Vornehmen, das Verlorene wieder gut zu machen — umsonst ist ihre Wuth: An Waldmann, dem Granite, hatte sich Göldli, der Sandstein, bald abgerieben. Waldmann sicherte sich, indem er ihn, seine Familie, sowie die ganze Constablerzunft um ihren bisherigen politischen Einfluß brachte.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

In theilweiser Abänderung früherer Verfügungen hat das schweizerische Postdepartement folgende Vorschriften erlassen: 1) Da die Marken zu 3 Rappen bei vorkommender Nothwendigkeit der Ergänzung der Frankatur von 2 auf 5 Rappen unentbehrlich sind, so werden dieselben auch ferner ausgegeben und findet der Rückzug derselben nicht statt. 2) Das Publikum kann bis Ende März 1876 die in seinem Besitze befindlichen Couverts zu 30 Rp. bei den Poststellen gegen beliebige andere Postwerthzeichen austauschen. Nach Ablauf dieser Frist findet ein solcher Austausch nicht mehr statt; dagegen können diese Couverts auch ferner noch und bis auf weitere Verfügung für Frankirung von Korrespondenzen verwendet werden.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 4,30 M., Airolo 28,40 M., Total: 32,70 mithin durchschnittlich per Tag 4,70 M.

Die Bohrung auf der Göschener Seite mußte von Anfang der letzten Woche an wieder durch Handarbeit betrieben werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 31. Januar. Vom Großen Rathe wurde die Frage angeregt: a. ob nicht die vom Gesetz festgestellte Kautionssumme für die Amtsbürgschaften der Notare angemessen zu erhöhen sei und b. ob nicht die Bürgschaftsurkun-

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene herzliche Theilnahme bei dem Hinschied unserer sel. geliebten Schwester und Tante

Barbara Mundwyler,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Verwandten.

Danksagung.

Für die große Theilnahme, die mir bei meinem neuen so schweren Verluste meines einzigen Kindes

Hildegard Alice Merz

erwiesen wurde, dankt innigst

Die trauernde Mutter:

Wittwe Isabel Merz geb. Steininger.

Prediger in Aarau.
(Katholischer Gottesdienst.)

Lichtmeß Mittwoch den 2. Februar:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. Furrer in Lenzburg.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Die Damen 1/2 8 Uhr!
" Herren 8 "
Aber nun einmal vollzählig!

Auf der **Gerichtskanzlei Aarau** ist eine **Volontärstelle** frei. Darauf Reflektirende wollen sich bis **14. Februar nächsthin** anmelden.

Aarau, den 29. Januar 1876.

pr. Gerichtskanzlei Aarau:
F. Brunner, Gerichtsschreiber.

Für das **Remontendepot Aarau** werden bis zum 6. Februar

8 Pferdewärter

gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen

Aarau, 29. Januar 1876

Das Bureau
des Waffenchef der Cavallerie.

Mittwoch den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden in der **hintern Casernestallung** dahier **sechs Haufen altes Bettstroh** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 31. Januar 1876.

Das Kantons Kriegskommissariat:
L. Kielholz, Oberstlt.

Waldvermessung.

Die Waldungen der Gemeinden **Würenlos & Kempfhof,** zusammen ca. 310 Jucharten Fläche in 3 Parzellen haltend, sind auf Grundlage der Instruktion für die Concordatskantone zu vermessen. Ich nehme Eingaben patentirter Geometer bis zum 13. Februar nächsthin entgegen.

Baden, 31. Januar 1876.

Kreisförster:
Emil Baldinger.

Ein Faß letztjähriger

Waadtländer-Wein

circa 160 Maß wird **heute Nachmittags 2 Uhr im Güterschuppen des hiesigen Bahnhofes** versteigert. Kaufsliebhaber sind höfl. eingeladen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein freundliches **Logis** außerhalb der Stadt, enthaltend 6 heizbare Zimmer nebst eigenem Estrich und Keller. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein heller geräumiger **Laden** in bester Lage mit Mittel- und Hinterzimmer, Küche und Hofraum, nebst allen dazu gehörenden Räumlichkeiten bei **J. G. Würtenberger,** Kronengasse, Aarau.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft

des Kantons Aargau.

IX. Vortrag Mittwoch den 2. Februar,
Abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:
Herr Prof. Mühlberg: **Die Reblaus.**

CONCERT

der berühmten

Dacher'schen Musikkapelle

im „Sternen" in Seon

Dienstag den 1. Februar 1876, Abends 7 Uhr.

Nach dem Concert folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Fischer-Kräuchi, z. Sternen.

Eröffnung der partiellen schweiz. Ausstellung für Philadelphia

im Stadthaus zu Winterthur

Sonntag den 30. Januar, Nachmittags 3 Uhr,
und ist dieselbe bis **Mittwoch den 2. Februar, Abends,** täglich von 10—12 und 2—4 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Schweiz. General-Commissariat.

Neu eröffnete Restauration

im

Bahnhof Muri.

Für reelle Bedienung wird bestens besorgt sein

Ls. Baumann, Restaurateur.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die bis dato **in Aarau betriebene Filiale** meines Hemdenfabrikationsgeschäftes mit heutigem Datum an Herrn **Rudolf Bühler-Gersbach in Aarau** käuflich abgetreten habe. — Indem ich für das meiner Filiale bisher so reichlich gewordene Zutrauen bestens danke, bitte ich, solches auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Aarau, 25. Januar 1876.

Victor Frei-Kyburz, in Aarburg.

P. P.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige, werde ich mich bemühen, durch reelle und pünktliche Bedienung das bisherige Vertrauen aufrecht zu erhalten und empfehle mein Geschäft einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land bestens an. —

Aarau, 25. Januar 1876.

Rudolf Bühler-Gersbach,
104. Metzgergasse. 104.

Aufforderung.

Derjenige, welcher letzte Nacht vor dem Haus Nr. 64 ein Quantum Holz weggenommen hat, wird ersucht, entweder dasselbe wieder an Ort und Stelle zu thun oder Fr. 3. einzusenden, ansonst gegen ihn polizeilich eingeschritten würde. Er ist während der That gesehen und erkannt worden.

F. Urech.

Wegen bevorstehender Abreise werden billigst verkauft: Einige kleine nußbaumene Wirthstische. — Mehrere Tabourets. — Eine schöne Pendule à répétition. — Ein großer Spiegel in Goldrahmen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Soeben eingetroffene literarische

Neuigkeiten:

Baginsky. Die Fieberkrankheiten. Ihre Ursachen, Verhütung und Heilung mit besonderer Berücksichtigung der Kaltwasserbehandlung.
(Heft 22/23 der Medicin. Hausbücher.)
Preis Fr. 1. 35.

Lange. Karte des Weltpostvereins nebst Porto-Tarif.
Preis Fr. 1. 35.

Niemeyer. Die Sonntagsruhe
vom Standpunkte der Gesundheitslehre gemeinverständl. abgehandelt. Preis Fr. 1. 60.

Wyl. Mein Tagebuch im Prozeß Sonzogno.
Stenogr., aktenmäßig und erläuternder Bericht. Mit Dokumenten, Portraits ꝛc. Preis Fr. 3. 50.

H. R. Sauerländer's Sortim.

Wo eine Knabe die **Schneider-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli eine **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehörde. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 27.** 2. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Hans Waldmann.

(Vortrag des Herrn Bezirkslehrer Fenner: Fortsetzung.)

Waldmann ist ein armes Zugerkind, gebürtig aus dem Amte Baar, kam aber schon früh nach Zürich, wo er bei einem Gerber in die Lehre trat und 1452 mit seinem Bruder Heinrich das Bürgerrecht erwarb. Bald mußte nach der Sitte jener Zeit der friedliche Beruf zu Hause dem beliebten Reislaufen weichen und schwer dürfte es sein, unter den vielen Fehden der Eidgenossen gegen Oesterreich eine herauszufinden, denen die beiden Brüder und vor Allem unser Hans nicht beigewohnt hätte. Unter der kriegerischen Jugend nahmen sie bald eine hervorragende Stelle ein, wobei ihnen ihre angeborne körperliche und geistige Tüchtigkeit recht sehr zu Statten kam. Von Heinrich berichtet man, daß er auf einem Schießent zu Straßburg den ersten Preis im Ringen und Steinstoßen sich erworben, vor Allem aber galt Hans unter Hunderten als der bestgewachsene Eidgenoß, und was seinem Namen noch einen besondern Zauber verlieh, er besaß die damals so seltene Fähigkeit, aus dem Steigreif ein leserliches Concept aufzusetzen.

Nicht am schmeichelnsten war jeweilen der Empfang, der seiner nach seinen Reisläufen zu Hause wartete. Die überströmende Kraftfülle riß ihn zu einer Ausschreitung nach der andern: den Wirthen ist er ein Schrecken, dem schönen Geschlecht ist er mit Leidenschaft zugethan. Vor Allem aber sind es die Raths- und Gerichtsbücher jener Zeit, in denen sich der Name Waldmanns wie ein rother Faden dahinzieht. Sehr oft wird er gethürmt und gebüßt.

Allein ausgelassen sein, eine schlagfertige Zunge zu haben, bezw. eine Faust, die zu ersetzen im Stande war, was den Worten an Kraft gebrach, waren eben damals Talente von unvergleichlichem Werthe.

Einen Markstein in seinem Leben bildet gewissermaßen seine Heirath mit der Wittwe des ihm wohlbefreundeten Edlibach, nicht etwa in dem Sinne, als ob er jetzt ruhiger und ernsthafter geworden wäre; auch nicht in dem Sinne, als ob er dadurch Zutritt in die vornehme Gesellschaft oder gar in die städtischen Aemter erhalten hätte, aber sie gab ihm — und das war ihm die Hauptsache — die Mittel zu einer selbstständigen Stellung. Ein schwungvoller Eisenhandel vermehrte noch sein Vermögen; auch scheint er als Sachwalter in Vermögenssachen ꝛc. fungirt zu haben — für seinen Ruf mit zweifelhaftem Erfolg; denn einmal wird er meineid gescholten, ein andermal gethürmt.

Indessen sein Kredit nahm trotz alledem zu: 1473 wird er Zunftmeister — trotzdem das bestehende Kollegium der Zunftmeister seiner Wahl alle Hindernisse bereitet hatte, und 1474 wird er Obervogt zu Meilen.

Wenn bisanhin Waldmanns Lebensbild uns wenig zu erwärmen vermochte, eröffnen sich auf einmal in demselben Auftritte, vor denen der ängstliche Splitterrichter verstummen muß. — Die burgundischen Kriege wüthen und unter den vielen schweizerischen Kraftgestalten jener Zeit ist Waldmann unstreitig die bedeutendste: Er ist ein Held im wahren Sinne des Wortes.

1474 und 1475 an der Spitze der zürcherischen Truppen unterschlagen 1476 zu Freiburg alle Contingente vor den Seinigen ihre Fahnen. Es erschüttert ihn der Gedanke, daß der große Adrian von Bubenberg umkommen soll. Noch aus dem Schlachtfelde von Murten datiren seine Schreiben. Sie alle sind klar und zeugen von bewunderungswürdiger Klugheit: Die Begeisterung der Berner hält er in weisen Schranken; eine unerschütterliche Ruhe setzt er ihrer Verzweiflung entgegen; er will aber nicht schlagen, eh' seine Mitbürger ankommen.

Nach Bern eilt er ihnen entgegen. Nur kurze Rast gönnt er den Braven und führt sie bei stockfinsterer Nacht und strömendem Regen in's Lager der Miteidgenossen. Der versammelte Kriegsrath überträgt ihm die Führung des Gewalthaufens. Es erfolgt der herrliche Sieg. Noch auf dem Schlachtfelde schließt er mit Renatus von Lothringen intime Freundschaft und verschafft ihm im folgenden Jahre den Zuzug der Eidgenossen nach Nancy.

Er tritt überhaupt an die Spitze der eidgen. Politik. Vorerst traten in den Vordergrund die Verhandlungen mit Frankreich bezüglich der Freigrafschaft. Neben Adrian von Bubenberg ist er das Haupt der dießbezüglichen Gesandschaft. Seine Berichte an die Obern sind phychologisch höchst interessant. Sie beweisen auf's schlagendste, daß er mit unbestochenem Herzen den Weg unter die Füße nahm, wenn nicht geradezu mit Vorurtheilen gegen den französischen Hof. Der Ausgang der Sache selbst ist bekannt: die Freigrafschaft wurde um schnöde 150,000 fl. an Frankreich verhandelt. Schön ist es von unsern Historikern, daß sie unisono diese Handlung verdammen; minderschön aber ist es — daß sie Waldmann die Hauptschuld beimessen. Die Eidgenossen wollten überhaupt damals keine Landerweiterung und noch weniger lag ihnen das Schicksal ihrer Nachbarn am Herzen: sie verlangten nur Geld, und waren schon vor dem Abgange der Gesandtschaft bereit, alle ihre Ansprüche auf die Freigrafschaft an Louis XI. zu verkaufen. Waldmann selber sah — wie wohl wenige — tiefer in den Gang der Dinge. In den letzten Wochen seiner Gesandschaftsabwesenheit schreibt er, er fürchte, Oberburgund sei verloren, eh' daß sie noch heimkommen, denn der Franzos habe 100,000 Mann beieinander, denen Niemand Widerstand leiste.

Nach wie vor und trotz der goldenen Kette und der Pension von 600 Frcs. blieb Waldmann wie Adrian von Bubenberg ein ebenso leidenschaftlicher als heftiger Gegner Frankreich's, was aus zwei Schreiben Ludwig's an die Luzerner mit Evidenz hervorgeht. Es widerspricht der frühern Auffassung auch ohnehin Waldmann's Stellung als Vertreter Zürich's, des Standes — dessen ganze äußere Politik soviel als möglich den Oesterreichern freundlich war. Waldmann nahm diese Politik auf und seine dießbezügliche Thätigkeit gipfelt in dem Bunde der Eidgenossen mit König Maximilian vom 11. September 1487.

Hand in Hand mit seinem eidgenössischen Einfluß stieg Waldmann's Ansehen in Zürich. 1479 ist er Gesandter an den päbstlichen Hof und 1480 wird er Obristzunftmeister, ein Amt — ähnlich dem eines Volkstribunen, und dem seine gewaltige Persönlichkeit noch einen besondern Nachdruck gab. 1483 bewirbt er sich um's Burgermeisteramt — verdrängt den bisherigen, Heinrich Göldli, vorerst auf ein halbes Jahr und 1485 für immer.

Umsonst sucht jetzt die Constaffel, d. h. die Zunft der Vornehmen, das Verlorene wieder gut zu machen — umsonst ist ihre Wuth: An Waldmann, dem Granite, hatte sich Göldli, der Sandstein, bald abgerieben. Waldmann sicherte sich, indem er ihn, seine Familie, sowie die ganze Constablerzunft um ihren bisherigen politischen Einfluß brachte.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

In theilweiser Abänderung früherer Verfügungen hat das schweizerische Postdepartement folgende Vorschriften erlassen: 1) Da die Marken zu 3 Rappen bei vorkommender Nothwendigkeit der Ergänzung der Frankatur von 2 auf 5 Rappen unentbehrlich sind, so werden dieselben auch ferner ausgegeben und findet der Rückzug derselben nicht statt. 2) Das Publikum kann bis Ende März 1876 die in seinem Besitze befindlichen Couverts zu 30 Rp. bei den Poststellen gegen beliebige andere Postwerthzeichen austauschen. Nach Ablauf dieser Frist findet ein solcher Austausch nicht mehr statt; dagegen können diese Couverts auch ferner noch und bis auf weitere Verfügung für Frankirung von Korrespondenzen verwendet werden.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 4,30 M., Airolo 28,40 M., Total: 32,70 mithin durchschnittlich per Tag 4,70 M.

Die Bohrung auf der Göschener Seite mußte von Anfang der letzten Woche an wieder durch Handarbeit betrieben werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 31. Januar. Vom Großen Rathe wurde die Frage angeregt: a. ob nicht die vom Gesetz festgestellte Kautionssumme für die Amtsbürgschaften der Notare angemessen zu erhöhen sei und b. ob nicht die Bürgschaftsurkun-

den, welche die in Zukunft zu patentirenden Anwälte beizubringen haben, so eingerichtet werden könnten, daß die Bürgschaftsleistung sich sowohl auf ihre Funktion als Anwälte als auch als Notare beziehen würden. Es wird nun beschlossen: 1. die von den Notaren zu leistende Kaution habe mit Fr. 4500 zu verbleiben; 2. die neu patentirten Anwälte und gleichzeitigen Notarien haben eine Kaution von Fr. 9000 mittelst einer und derselben Bürgschaftsurkunde zu leisten.

Dem Herrn Amtsrevisor Martin Mösch in Laufenburg wird die wegen Alters nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der langjährigen treuen Dienste ertheilt und ihm die große silberne Verdienstmedaille des Kantons zuerkannt.

Die Polizei- und Militärdirektion wird ermächtiget, an die freiwilligen Schießvereine des Kantons den Staatsbeitrag pro 1875 auszurichten.

— * Aarau. Die von der Lehrerschaft der hiesigen Kantonsschule begonnene Subscription zu Gunsten der Hinterbliebenen des Dr. Jakob Frey hat die Summe von 662 Fr. ergeben.

Dem hiesigen Publikum wird für diese thatkräftige Theilnahme der beste Dank ausgesprochen.

— In Zofingen verstarb am Montag Abend der Verleger des dortigen Tagblattes, Hr. Emil Siebenmann von Aarau, im Alter von erst 31 Jahren, nach längeren Leiden. Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr statt.

— Letzten Sonntag tagten nach dem „Zof. Tagbl." im Storchen in Aarau Vertreter der drei aarg. Vereine junger Kaufleute, Aarau, Baden und Zofingen, um eine engere Verbindung dieser Sektionen zu besprechen. Die Initiative kam von Aarau aus und wurde deßhalb Hr. Hegnauer, derzeitiger Präsident des Aarauer Vereins einstimmig mit der Leitung der Verhandlungen betraut. Bei der hierauf folgenden Diskussion blieb der Antrag, einen kantonalen Verband zu bilden in Minderheit, dagegen einigte man sich dahin, zum Zwecke gemeinsamer Berathung der Vereinsangelegenheiten und einer bessern Förderung der gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen Zusammenkünfte zu veranstalten, deren Leitung dann einer Sektion als Vorort zu übertragen wäre. Es wurde beschlossen, in diesem Sinne im Schooße der Vereine zu wirken und Aarau provisorisch zum Vorort bestimmt. Im gemüthlichen Akte eröffnete E. Naef aus Zofingen den Reigen der Toaste mit einem Hoch auf den zukünftigen Kantonalverein, der, weil man auch hier wie anderwärts das Schreckgespenst der Centralisation fürchtete, zwar am Felsen des Föderalismus gescheitert sei, aber nichts desto weniger kommen müsse, da die Vereinigung der drei Vereine Aarau, Baden und Zofingen bereits vorgezeichnet sei in unserem Kantonswappen, wo die drei Sterne die drei Vereine symbolisiren. Hr. David von Aarau bringt in launiger, meisterhafter Weise ein Hoch auf die Fahne des Aarauervereins als zukünftige Kantonalfahne. Es folgten Gesangsproduktionen der Sektion Aarau und die Festlichkeit erreichte ihren Gipfelpunkt. Erst der Mahnruf des Dampfrosses machte ihr ein Ende, und nach Nord und Süd reisten die Gäste wieder heim. Keiner aber wird den Tag vergessen, an welchem der Grundstein zu einem Kantonalverbande der aarg. Vereine junger Kaufleute gelegt wurde.

— Frick. In der Nacht vom 30./31. Jan. brannte in Gipf das zu Fr. 2500 versicherte Haus des Wendolin Hort gänzlich nieder; die Fahrhabe war unversichert und konnte nicht gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung.

— Muri. Auch der Badarmenanstalt Baden hat Hr. Paul Müller sel. in Meienberg Fr. 1000 testirt.

— * Lengnau, 1. Febr. Gestern Vormittags ist Jakob Hauenstein, Schuster in Degerfelden, in der nahe bei seinem Wohnhause vorbeifließenden Surb todt aufgefunden worden. Der Unglückliche ist 60 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und sechs erwachsene Kinder.

Bern. Dem Hrn. Friedr. Siebenmann von Aarau, ersten Assistenten der chirurgischen Klinik am Inselspital, welcher ein Concordatdiplom vorgewiesen, wird die Ausübung des ärztlichen Berufs bewilligt.

— Die „Basl. Nachr." vernehmen, daß Hr. Nationalrath Bucher in Burgdorf seinen Rücktritt von der Stelle eines Mitgliedes der Staatswirthschaftskommission, sowie des Direktionskomites der Kantonalbank der Regierung erklärt hat. Dagegen wird er im Direktionsausschuß der Bern-Luzern-Bahn verbleiben, bis die Frage auf diese oder jene Weise einen Abschluß gefunden.

Man versichert, die Luzerner Regierung habe diejenige von Bern zu einer Conferenz in Sachen der Gotthardbahn auf nächsten Freitag eingeladen. Bern ist bekanntlich unter den Subventionskantonen.

Bern, 1. Febr. Heute Nachmittags 5 Uhr fand im Bundesrathhaus in einem Abortraume (Nebenlokalität des Eisenbahndepartements) eine Gasexplosion statt; wahrscheinlich in Folge einer mangelhaften neuen Gasröhre. Der anzündende Weibel war glücklicher Weise bereits vom Schauplatze weg, doch wurde er ziemlich verletzt.

Die Explosion hat einige Beschädigungen an Mauern, Thüren, Fenstern verursacht. Im Uebrigen hat sie keine erheblichen Dimensionen angenommen.

Zürich. In Horgen hat am Seeufer eine neue Senkung stattgefunden, die aber absolut keinen besorgnißerregenden Charakter trägt. Es ist nämlich die etwa neun Meter lange Ecke, welche zwischen dem Dampfschiffsteg und der früheren Versenkung in den See hinausragte, wie zu erwarten stand, nachgerutscht, so daß nunmehr der Strand am Einsenkungsgebiet eine einfach gewölbte Curve bildet. Damit dürfte nun nach aller Voraussicht die Bodenbewegung ihr Ende erreicht haben.

— Letzten Sonntag sind auf dem Greifensee zwei Knaben beim Schlittschuhlaufen eingesunken; einer derselben ist ertrunken.

— Die Gemeinde Wädensweil hat eine Wasserversorgung im großen Maßstabe beschlossen. Die Quellen in Mühlenen sollen durch mechanische Triebkraft in die nöthige Höhe gebracht werden, um an das Dorf 60 Hydranten außer der Trinkwasserversorgung abgeben zu können.

Schwyz. In Schwyz starb am 27. Januar Hr. Landschreiber J. B. Ulrich, ein Zögling des Jesuitenkollegiums. In der Sonderbundszeit hat derselbe eine Rolle gespielt als Redaktor der „Luzerner Zeitung" und der „Staatszeitung der katholischen Schweiz", des offiziellen Organs des Sonderbundes.

Zug. In der Generalversammlung der Aktionäre der Arth-Rigi-Bahn, welche am 29. Januar in Arth stattfand, waren durch 25 Aktionäre 2851 Aktien vertreten. Der Geschäftsbericht pro 1874/75 wurde genehmigt und als Rechnungsrevisoren für das Geschäftsjahr 1875/76 gewählt die Herren G. Wild, Fabrikant in Zürich, und Karl Reding von Arth. Der Antrag des Verwaltungsrathes, die Erstellung eines Salondampfboots durch die Zuger'sche Dampfschiffgesellschaft mit Fr. 60,000, zahlbar in 10 jährlichen Raten von je Fr. 6000 — zu subventioniren, wurde genehmigt. Ein Antrag auf Nichteintreten blieb mit 337 gegen 2514 Stimmen in Minderheit. (N. Z. Z.)

Solothurn. Hr. Kaiser spricht sich im „Landb." über die Frage, ob der Centralbahn zum Bau der Wasserfallenbahn Verlängerung der Fristen zu gestatten sei, bejahend aus, ohne Prajudiz übrigens der Rechtsfrage. Soll aber inzwischen die Centralbahn müßig sein? Nein, sondern wir verlangen, daß zwar nicht Millionen und Millionen im Wasserfallenloch verbaut werden, welche Millionen nutzlos für das Kapital und nutzlos für die Bevölkerung wären, sondern daß einzelne auszuwerfende Baufummen im Nutzen der Bevölkerung verwendet werden und dieses würde nach unserer Ansicht der Fall sein, wenn die Zufahrtslinie Balsthal-Mümliswil zum Bahnhof nach Oensingen gebaut und betrieben und wenn die Waldenburgerlinie erstellt würde. Wir glauben, daß die beiden Kantone Solothurn und Baselandschaft sich auf diese Punkte harmonisch vereinigen könnten. Die Erstellungskosten dieser beiden Bahnstrecken würden nicht unerschwinglich für das Budget der Centralbahn sein, und es würde damit auch ein Gewähr für die dereinstige Erstellung der ganzen Linie dem Kanton Solothurn gegeben sein. Damit würde auch eine gewiße Befriedigung an die Stelle der gegenwärtig vorhandenen Unruhe treten."

Waadt. Der kürzlich in Montagny verstorbene Hr. Thuillard-Lambert hat den Kanton Waadt zum Universalerben seines auf wenigstens Fr. 200,000 geschätzten Vermögens eingesetzt.

— In Lausanne starb am 31. Januar Hr. Oberstlt. Melley, Gendarmeriekommandant.

Paris, 30. Jan. Die Niederlage Buffet's in den Vogesen ist in Paris mit ungeheurem Jubel aufgenommen worden. Besonders entzückt sind die hier lebenden Vogeser, bei denen der Vice-Präsident des Conseils äußerst unbeliebt ist. Für den Vice-Präsidenten ist die Niederlage um so empfindlicher, als er noch im letzten Augenblick Alles versuchte, um sich den Sieg zu sichern. Der Präfect hatte zur Feier seiner Anwesenheit in Epinal ein großes Diner, nach welchem ein glänzender Empfang Statt fand, veranstaltet. Buffet hielt eine Rede und zeigte sich liebenswürdiger als gewöhnlich. Dies Alles aber ohne Erfolg. Auf dem Boulevard herrscht das regste Leben und man reißt sich um die Blätter, die ohne Aufhören von 3 Uhr an erscheinen. Im Luxembourg, wo die pariser Wahlen Statt fanden, ging es ziemlich ruhig zu. Vor demselben waren kaum 200 Personen versammelt, die von den Polizei-Agenten jedoch in sehr höflicher Weise zum Auf- und Abgehen aufgefordert wurden. Um 1 Uhr wurde das Resultat der ersten Abstimmung bekannt. Dasselbe erregte allgemeine Befriedigung, da die Intransigenten nicht allein nicht siegten, sondern auch Viktor Hugo, was man allgemein erwartet hatte, nicht bei der ersten Abstimmung gewählt worden war. Für Gambetta ist dieses Resultat ein großer Triumph, er ist Herr der Lage, zum wenigsten für den Augenblick, geblieben. Viktor Hugo wurde zwar bei der zweiten Abstimmung mit 115 Stimmen gewählt, aber seine Wahl hat jetzt eine andere Bedeutung: man verwarf ihn als politischen Mann bei der ersten Abstimmung und brachte bei der zweiten dem großen Dichter seine Huldigung dar. Die Abstimmung in den Vogesen, wo Buffet durchfiel, stellt sich folgender Maßen: Claude (Republikaner) 329 Stimmen, Claudot (Republikaner) 318, George (Republikaner) 304, Buffet (Rechte) 295, Mongeot (Rechte) 282, Grandjean (Rechte) 281. Thiers verließ um 4 Uhr den Luxembourg. Als er auf der Straße erschien, befanden sich einige Tausend Personen, darunter viele Schüler der polytechnischen Schule, auf derselben, die alle in die Rufe ausbrachen: „Es lebe Thiers! Es lebe die Republik!" Thiers zeigte sich aber nicht am Fenster seines Wagens, der schnell davon fuhr.

Tolosa, 31. Jan. Nachrichten aus karlistischer Quelle melden, daß der Angriff der Alfonsisten gegen Santa Barbara de Oveiza abgeschlagen worden sei. Die Verluste der Alfonsisten werden als sehr beträchtlich bezeichnet.

Petersburg, 29. Jan. Der Generalgouverneur von Liefland, Esthland und Kurland, Generallieutenant Fürst Peter Romanowitsch Bagration, ist heute hier gestorben. — Zufolge einer Meldung des „Pet. Herold" hat der aus Odessa verbannte Brodsky nicht, wie auswärtige Blätter meldeten, die Erlaubniß erhalten, nach Odessa zurückzukehren, sondern es ist ihm Kaluga zum Aufenthaltsort angewiesen worden.

London, 31. Jan. Der „Daily News" wird aus New-York gemeldet: Der demokratische Deputirte Springer brachte im Congreß eine Bill ein, nach welcher allen im Auslande befindlichen Staatsangehörigen der Vereinigten Staaten, welche Sklaven besitzen oder damit handeln, der Schutz des heimathlichen Staates entzogen werden soll. Die Bill hat in parlamentarischen Kreisen eine günstige Aufnahme gefunden.

Oesterreich. In Wien ist die großartigste Kerzenfabrik abgebrannt, die in Europa zu finden war. Sie beschäftigte über 200 Personen und ihre Erzeugnisse wurden in alle Welt versendet. Die besten Feuerwehren waren ohnmachtig gegenüber den von siedendem Fette genährten Flammen, und mußten sich übermenschlich anstrengen, um das grausig schöne Feuer zu lokalisiren. Die Fabrik war zu 250,000 Gulden versichert.

Italien. Dem „Bund-Korrespond." in Rom zufolge hat Baron Keudell, der deutsche Gesandte am italienischen Hofe, von der italienischen Regierung die Auslieferung des Grafen Arnim gefordert, der sich dermalen in Florenz aufhält. Die Regierung verlangte das Gutachten des Staatsrathes, welcher antwortete: Da es sich hier um ein politisches Verbrechen handelt (Unterschlagung politischer Dokumente), so sei auf die Auslieferung nicht einzugehen. Man glaubt in Rom, daß demnach die Auslieferung verweigert werden wird.

— Die deutsche Kolonie in Rom ist konsternirt. Am Morgen des 26. wurden in einem Hause zwei Leichen gefunden, und alle Umstände sprachen dafür, daß ein Doppelselbstmord vorliege. Es war ein deutscher Herr in den besten Jahren und eine 18jährige Dame, welche seit zwei Monaten in vollständiger Abgeschlossenheit hier gelebt. Unter den vorgefundenen Papieren befanden sich zwei von dem Herrn kurz vor der gräßlichen That geschriebene Briefe; der eine an den Quästor von Rom gerichtet, enthielt sämmtliche zur Feststellung der Identität nöthigen Angaben. Es ergab sich, daß der Verstorbene kein Geringerer als der Polizeiinspektor Marx Schmidt von Mülhausen im Elsaß war, welcher mit seiner Stieftochter Luise Mittermann ein unerlaubtes Verhältniß angeknüpft und nachdem dasselbe in der Stadt ruchbar geworden, den verzweifelten Schritt unternommen hatte, mit seiner Geliebten Mülhausen zu verlassen und den italienischen Himmel aufzusuchen. Schließlicher Geldmangel scheint das entscheidende Motiv zum Selbstmorde gewesen zu sein.

Getreidebericht. Romanshorn, 31. Jan. (Orig.-Bericht d. „W. Ztg.") Was wir in unserm letzten Berichte noch nicht als Thatsache hinzustellen wagten, können wir heute mit desto größerer Bestimmtheit ausführen, nämlich einen nicht zu unterschätzenden Rückgang der Weizenpreise anzuzeigen. Marseille reißt mit seinen Berichten über die förmliche Ueberflutbung mit russischem Getreide des dortigen großen Weltmarktes Alles mit sich fort; deutsche wie Schweizermärkte, alle weichen dem Drange der Verhältnisse, alle wissen von großen Lagern zu berichten — nur nichts von lebhafterm Umsatze. — Wie lange das noch so fortgehen wird, ist nicht abzusehen und wäre eitel Mühe, das Richtige herauszufinden. Gerste allein blieb bis heute in ihren Preisen den Anfechtungen fremd. Wir notiren:

	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. -- ---	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 29¾—30	Hafer	= 20½—21¼
Guter Weizen . .	= 28½—29¼	Gerste	= 25 —27
Geringer Weizen .	= 27 —27¼	Roggen	= 20¼—21
Amerikan. Springweizen	= — ——	Mais	= 18 —19
„ iss. u. galiz. (prima)	= 28½—29		

Lagereingang in voriger Woche 4,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 5,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand 141,000 =

Getreide-Börse. Zürich, am 1. Februar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	29—30	27½—28	26—27	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	26	25	—	=
Wallach-Weizen [3])	27	26	25	=
Irka [4])	28—28½	27—27½	—	Genf.
Bessarabia [5])	28½—29	—	—	=
Bayer. Weizen [6])	28½	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27	26	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	=
Roggen [9])	—	—	—	=
Mais [10])	18	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	=
Futter-Gerste [12])	—	—	—	=
Hafer [13])	20¾—21¼	20½	—	=

Tendenz: Flau.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch = 6. 50 = = = =

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.
bei Abnahme von größeren Partien.

Marktbericht von Langenthal v. 1. Februar. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 0. 00 —0. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf —— — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—40. Kälber per Pfund 40—55, fette Schweine 48 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 60 — 65 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17—21 —. Semmelmehl 24—27, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—28, Roggen 19—20, Haber 22—24, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24—24½, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8. —, Kleesamen per Pfund — —, Lucerne —, Esparsette — Ct. Hanfsämen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — —. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 35. Eier per Stück 8—9 Cts.

Schaffhausen, 1. Febr. Mittelpreis per Doppelzntner: Kernen Fr. 26. —. Abschlag Fr. —; Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —.

Erwiderung.

Wenn der Einsender aus der Kirchgemeinde Niederwyl meldet, ich hätte staatliche Einrichtungen gehöhnt, so würde es ihm wohl schwer fallen, hiefür den Beweis zu leisten.

Als Priester bestehende Verordnungen zu verhöhnen, war nie meine Sache. — Hinsichtlich der Civilstandsgesetzen erklärte ich, daß man denselben gehorchen müsse und gehorchen dürfe, da ja nichts Unerlaubtes verlangt werde.

Den mir hinsichtlich der Civilehe in den Mund gelegten Ausdruck habe ich nicht gebraucht.

Die kathol. Lehre von der Ehe habe ich erklärt an der Hand des Katechismus, der ja die staatliche Genehmigung hat.

Welches dann die kirchlichen Folgen für einen Katholiken, der sich blos mit der Civiltrauung begnügt, hierüber habe ich das Hirtenschreiben des gefeierten Bischofes Hefele von Rottenburg wörtlich angeführt.

Niederwyl, den 31. Januar 1876.

Leimgruber, Pfarrer.

Amtsblatt-Auszug

vom 29. Januar.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lüscher, Jb., Viehhändler im Thal zu Obermuhen. Eingabe 4. März, Gemeindekanzlei Muhen. — Bremgarten. Isler, Baptist, Friedensrichters von Wohlen; Stäger, Johann, Kübhirten von Villmergen. Eingabe 9. März, Gemeinderathskanzlei Wohlen und Villmergen. — Brugg. Unger, Jb., Schreiner, von Brugg. Eing. 4. März. Gemeindeschreiberei Brugg. — Kulm. Merz, Samuel, Deders, Fabrikant, und Heiz, Melch., Wirthsmelchers, Fabrikant, Beide auf der Platten zu Menziken; Härri, Jakob, Vater, Zimmermann in Wolhof, Gemeinde Birrwyl. Eingabe 11. März, Gemeindekanzlei Menziken und Gerichtskanzlei Kulm. — Laufenburg. Obrist, Kaspar, von Sulzerberg, Gemeinde Sulz Eingabe 4. März, Gemeindekanzlei Sulz. — Muri. Müller, Plazid, von Tegerfelden, gewes. Mühlebesitzer in Meienberg; Kuhn, Johann sel., gew. Arzt, von Waldhäutern, wohnhaft gewes. in Muri-Egg; Keusch, Meinrad, älter, Nagler, und Holzhändler, von Boswyl. Eingabe 8. März, bei den betr. Gemeinderathskanzleien. — Rheinfelden. Künzli, Josef, gewes. Zimmermann, von Kaiseraugst. Eingabe 5. März, Gemeindeschreiberei Kaiseraugst. — Zurzach. Haus, Xaver, Maurer, von Böttstein. Eingabe 29. Februar, Gemeindekanzlei Böttstein.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Stirnemann, Johannes, gewes. Bezirksrichter, von Buchs, im Rhinthal, Gmnde. Suhr, wohnh. gew. Eing. 4. März, Gemeindekanzlei Suhr. — Bremgarten. Sprüngli, Xaver, Hafners von Villmergen. Eingabe 9. März, Gemeinderathskanzlei Villmergen. — Brugg. Müller, Barbara geb. Suter, Simons, von Rein. Eingabe 4. März, Gemeindeschreiberei Rein. — Zofingen. Bär, Johannes, Johanns, alt Bannwart im Weier, zu Niederwyl; Fröich, Johannes, Sohn, Bannwart auf dem Bottenstein zu Zofingen; Gugelmann, Job. Ulrich, Zieglergeselle, von Brittnau. Eingabe 4. März, bei den betreff. Gemeindeschreibereien.

Geldstage.

Aarau. Stirnemann, Maria geb. Schlatter, Rudolfs, Bäckers Wittwe, v. Gränichen. Eingabe 4. März. — Baden. Peterhans, Geschwister, von Fislisbach; Leier, Leonhard, Maurer, von Unterstggingen; Meier, Joi., Schreiner, von Freienwyl; Gallmann, Felix, Schneider in Baden. Eingabe 4. März. — Brugg. Vogt, Hans Heinrich, von Mönthal, Zimmermann in Schafisauen; Frei, Jb, Jakobs, Rothen, Trompeter, von Auenstein; Vogt Johann Heinrich, Samuels von Villigen. Eingabe 9. März. — Kulm. Zehnder-Hunziker, Jb., Metzger, von Holziken; Kuhn, Friedrich, Marrjochemen von Oberkulm. Eingabe 4. März. — Laufenburg. Schreiner, Peter, Joggelis von Sulz. Eingabe 29. Febr. — Lenzburg. Briner-Huber, Jb., Zimmermann, von Mörikon; Fehlmann, Johannes, Dachdecker, von Schafisheim; Läubli, Job. Ul., Holzschuhmacher, von Seengen; Märki, Jb., Maurer, von Manrach, in Lenzburg. Eing. 4. März. — Muri. Küng, Jos. Lz., alt Gemeinderath v. Muri-Hasle. Eing. 8. März. — Zofingen. Müller, Jb., Wächter, von Wiliberg; Wullschleger, Job., Sohn, Martihansen, Rothfarbhandlanger, von Strengelbach; Steinegger, J. J., Buchbinder und Buchhändler, in Zofingen. Eingabe 4 März. — Zurzach. Roth, Friedrich, Metzgers, Schuster in Kaiserstuhl; Erne, Fridolin, in Leibstadt; Rohner, Fridolin, Aloises im Himmelreich, Gmnde. Lengnau; Haus, Damian, Wirth in Böttstein; Steigmeier, Xav., im Dorf in Klingnau; Eßig, Eugen, Maurer in Leibstadt. Eingabe 29. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Leibacher, Plazid, von Aettenschwyl.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Isler, Th., Adams, Negot., von Wohlen. — Brugg. Moths, Dr. Lorenz, von Staufen, gew. Pfarrer in Bözen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) an der reform. Gesammtschule in Spreitenbach; an der Gesammtschule in Umiken. Besoldung je Fr. 1200.; 3) an der Unterschule in Mönthal; 4) an der Oberschule in Hellikon. Besoldung je Fr. 1000. Anmeldung bei allen bis 12. Februar bei den betr. Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 1. Februar 1876.

Leichte Depression in Schottland (Thurso 753 Mm.). Sinken des Barometers um 5 Mm. am Kanal (Mm. 768), um 6 Mm. bei Valencia (Mm. 757) Schwacher Wind und am Kanal schönes, an der Bretagne etwas bewegtes Meer

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Probe und Ständchen!



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Frohsinn.

Probe für Tenor und Baß heute Abend 8¼ Uhr.

Sitzung
des Ausschusses der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 2. Februar, Abends 5 Uhr.

Generalversammlung
des
Bürgerturn-Vereins Aarau
Donnerstag den 3. Februar 1876,
Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktandum: Bericht und Antrag des Vorstandes betreffs Uebernahme des Aarg. Kantonal-Preisturnfestes pro 1877.

Der Vorstand.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete wird am **Samstag den 5. Hornung künftig,** Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Spengler,** Metzger, (Pelzgasse) dahier an eine öffentliche Kaufssteigerung bringen: **Ca. 1 Jucharte Rebland** im Aarauerberg (bei der Fleiner'schen Trotte) mit darauf enthaltenem, gut gebautem **Gartenhäuschen.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Wellensteigerung in der Wöschnau.

Am **künftigen Dienstag den 8. Hornung,** Vormittags 10 Uhr, werden im Wöschnauer-Staatsschachen **circa 2000 Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 1. Hornung 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Concurrenz-Ausschreibung.

Sämmtliche **Gitterabschlüsse um die Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden** sollen einen zweimaligen silbergrauen **Oelfarbanstrich** erhalten und es wird hiemit über diese Arbeit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß der die bezüglichen Vorschriften enthaltende Vertrag bei der Verwaltung in Königsfelden eingesehen werden kann und Angebote bis **zum 19. Hornung** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 26. Jenner 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Wellensteigerung in Schönenwerd.

Am **künftigen Dienstag den 8. Hornung,** Vormittags punkt 9 Uhr, werden im Schönenwerder-Staatsschachen **ca. 2500 Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 1. Hornung 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten auf die Stör und in's Haus.

Rosa Wärtli, Schneiderin,
Milchgasse Nr. 78.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen in Nr. 726 auf dem Rain.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft
des Kantons Aargau.

IX. Vortrag Mittwoch den 2. Februar,
Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:
Herr Prof. Mühlberg: **Die Reblaus.**

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 6. Februar nächsthin** ihre dießjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 4. Februar Abends 6 Uhr** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Vater,** Kupferschmied, anmelden.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Zwanzigjährige Erfahrung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup
von J. BERGER in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Professor Dr. **J. Schwarzenbach** in **Bern.**

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, junior, **Bern.**
In **Aarau:** Apotheke **Neuburger.**

Von Aerzten empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Gutachten des Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern
über seine vorgenommene
Analyse des Meerrettigsyrups von J. Berger.

Die im chemischen Laboratorium hiesiger Hochschule ausgeführte Untersuchung des Berger'schen Meerretigsyrups, über welche ein detaillirter Bericht für Sachverständige vorliegt, hat ergeben, daß derselbe neben ächtem Rothwein und Bienenhonig hauptsächlich das scharfe ätherische Oel des Meerrettigs enthält. Er ist frei von allen metallischen oder überhaupt animalischen Beimengungen und kann somit als eine durchaus reine, ihrem Zwecke entsprechende Mischung empfohlen werden. —

Bern, 10. August 1875. Professor Dr. Schwarzenbach.

Ausschreibung von Holzhauerarbeiten.

Im Stiftswald Schönenwerd sind bis Ende Hornung nächsthin **ca. 25 Klafter Tannen- & 20 Klafter Buchenholz** nebst den anfallenden **Wellen** anzufertigen. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt bezügliche Eingaben bis **Dienstag den 8. Hornung** entgegen

Olten, den 1. Hornung 1876

J. Meier, Bezirksförster.

Eine Parthie
Faux-cols
diverse Façonen und Weiten verkaufe so lange Vorrath à **20 Ct.** per Stück.

Rud. Bühler-Gersbach,
Metzgergasse 104.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 78. — Am gleichen Ort wünscht man einige Pfund **leines Garn** zu kaufen.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **H. Siegrist,** Metzger.

(A-11-Q)
Revolver

	7	9	12. Mm.	
blank	12. —	15. —	17. —	Fr. pr. Stück,
gebläut	13. —	16. —	18. —	" " "
Patronen	5. —	6. —	7½	" " 100 "

Herm. Lüthy in Schöftland.

Wo eine Knabe die **Schneider-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli eine **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehörde. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Mittwoch den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden in der **hintern Casernestallung** dahier **sechs Haufen altes Bettstroh** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 31. Januar 1876.

Das Kantons-Kriegskommissariat:
L. Kielholz, Oberstlt.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein heller geräumiger **Laden** in bester Lage mit Mittel- und Hinterzimmer, Küche und Hofraum, nebst allen dazu gehörenden Räumlichkeiten bei **J. G. Würtenberger,**
Kronengasse, Aarau.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Geweichte Stockfische.

Wegen Mangel an Platz verkaufen eine Parthie
Stickereien
für Jupons ꝛc. ꝛc. zu äußerst billigen Preisen
Schwestern Wyß, Pelzgasse.

Ein treues, williges und reinliches **Mädchen,** welches das Kochen, sowie auch die übrigen Hausgeschäfte versteht, findet bei einer Familie ohne Kinder auf dem Lande einen leichten Platz. Großer Lohn und gute Behandlung.

Ohne gute Empfehlungen ist es unnütz sich zu melden.

Wo Auskunft ertheilt wird, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

100 bis 170 Maaß haltende solide
Weinpiecen
kauft **A. Birmann-Probst,**
Aarau.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Donnerstag, **N°. 28.** 3. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Hans Waldmann.

(Vortrag des Herrn Bezirkslehrer Fenner. Schluß.)

Kaum hatte er die Zügel der Regierung ergriffen, so begann er seine politischen Pläne und persönlichen Neigungen mit aller Energie und größter Rücksichtslosigkeit zur Ausführung zu bringen. Man würde ihm Unrecht thun, wollte man seine Verordnungen nach dem Maßstabe unseres Jahrhunderts messen: So einseitig und schroff sie uns erscheinen — für die damalige Zeit konnten sie doch von heilsamen Folgen sein. Aber ebenso falsch wäre, wollte man aus dem Umstande, daß er dem Adel entgegentrat, ihm Gesinnungen beimessen, die wir heute von einem demokratischen Staatsmann verlangen. Wir leben überhaupt im Zeitalter des beginnenden Absolutismus: Mächtig gewinnt in jener Zeit in Spanien die königliche Gewalt an Umfang. Die heilige Hermandad wird eine königliche Truppe; das Inquisitionsgericht — ursprünglich gegen Juden und Ketzer — wird erneuert und ist eine furchtbare Waffe gegen alle Erhebungen gegen das Königthum. In Frankreich wird zur selben Zeit den Großen das Recht, eigene Truppen zu halten, genommen und ein stehendes Heer — das erste in Europa — dem König zur Verfügung gestellt. In England sind es die Tudors, die ihre Macht erweitern, vom Parlament in Geldsachen sich fast unabhängig machen und in der Sternkammer einen vollständig ergebenen Gerichtshof sich schaffen.

Dieser Geist macht sich auch in den eidgenössischen Orten geltend und wenn Waldmann speziell sich an die Zünfte lehnte, so that er es nur, um durch dieselben die Regierungsgewalt in seiner Person möglichst zu steigern. Seine Gesetzgebung trägt einen durch und durch polizeilichen Charakter und ist als solche wirkende Ursache seines Sturzes. Seine Allgewalt machte er der Kirche und der zur Stadt gehörigen Landschaft gegenüber in bisher nie dagewesener Härte geltend.

Mißbräuche zu bekämpfen, ist selbst für den Schuldlosen gefährlich, wie viel mehr für den, den selber schwere Vorwürfe treffen!

Der Verwilderung und Sittenlosigkeit — infolge der unaufhörlichen Fehden in Stadt nnd Land gleich heimisch — suchte er mit energischen Maßregeln zu wehren — er, in dem die Leidenschaften und Tugenden jener Zeit in höchstem Grade vereinigt sich fanden. Im Gefühle seiner Uebermacht wollte er jene beim Volke bändigen, ohne sich selber Gewalt anzuthun!

Und nicht genug mit seinem engern Wirkungskreis — er wollte auch in der Eidgenossenschaft herrschen, wie er in Zürich herrschte.

Es ist äußerst interessant, in den städtischen Rathsbüchern jener Zeit bei verschiedenen Injurienstreiten zu beobachten, auf welchen Grad damals der Haß zwischen den Reisknechten einer- und den Pensionsherren anderseits gestiegen war. Wie bemerkt, versuchte man in den Städten, die unerlaubten Kriegsläufe zu hindern. Besonders seit Waldmann's Burgermeisteramt wurden strengere Maßregeln ergriffen: Man legte die sogenannten Schelmenbücher an. Alle, die ohne obrigkeitliche Erlaubniß in fremde Kriege giengen, wurden ehrlos erklärt oder mit 10 Wochen Gefängniß bestraft. Das ärmere Volk kam dadurch um eine beliebt gewordene Freiheit und die Werber sahen sich in ihrem einträglichen Geschäfte gehindert. Die Unzufriedenheit richtete sich gegen die Beamteten, welche Pensionen und Dienstgelder von den Fürsten bezogen: Die Reiser meinten, diese gehörten ebenso gut in die Schelmenbücher als sie. Eine Art demokratischer Bewegung machte sich geltend. Der Kampf zwischen Pensionsherren und Reisläufern wurde ein brennender und Waldmann ganz besonders war der Zielpunkt des Spottes und Hasses der Cabstern.

Ihn kannte man als der so gründlich verhaßten Pensionsherren ärgsten, als den schärfsten Vollzieher des Stanzer-Verkommnisses, und die brutale Art, auf die er Hans Theilling, den Führer der Reisläufer, vom Leben zum Tod brachte, war erst recht die Losung gemeineidgenössischen Feldgeschrei's über ihn.

Theillings Prozeß ist nichts anderes als eine Verkörperung des Kampfes zwischen den Soldherren und den Reisläufern. Theilling — seit der Schlacht von Giornico der gefeiertste der Reisläufer — konnte den Herren in Luzern gefährlich werden und indem ihn Waldmann vom Leben zum Tod brachte, erwies er diesen einen Liebesdienst. So erklärt sich denn auch die auffallend gleichgültige Haltung des Luzerner-Rathes gegenüber dem Rachegeschrei: verbot er doch geradezu alle Demonstrationen gegen Waldmann.

Indessen — je mehr die Herren schwiegen, desto ärger schrie das Volk. Waldmann wird jetzt Gegenstand der Besprechung im ganzen Umfang der Eidgenossenschaft. Aeltere Verschuldungen zieht man hervor, um neue Verdächtigungen desto wahrscheinlicher zu machen. Bald auf allen Tagsatzungen muß er seine Ehre verwahren lassen! Umsonst! Je mehr er widerlegt, desto mehr wirft man ihm vor.

Und mächtig an Zuzug gewinnt diese gegen ihn gerichtete öffentliche Meinung an der gegenösterreichischen Partei. Es ist oben des Bündnisses erwähnt worden, das die Eidgenossen am 11. September 1487 mit König Maximilian abgeschlossen hatten, mit der Betonung, daß wir darin das Resultat Waldmanns äußerer Politik vor uns hätten. Daß dem so ist, beweist der Umstand, daß die Gegner Oesterreichs von diesem Momente an Feuer und Flammen gegeu ihn spieen!

Es ist dieses Bündniß die äußere bestimmte Thatsache, an der sich der allenthalben aufgehäufte Gährungsstoff entzündete. Sympathien und Antipathien fanden da ihren Spielraum; zwischen den Ländern und Städten war der Abschluß Parteifrage geworden! Von allen Seiten suchten sich ausländische Einflüsse der Sache zu bemächtigen. Waldmann hatte alle Fäden in der Hand; er galt der öffentlichen Meinung als der entschiedenste Beförderer dieser Vereinigung mit Maximilian und so gewann die gegen ihn begonnene Bewegung in all' den Orten, welche dieser Verbindung abgeneigt waren, einen politischen Halt, welcher hinwieder ein deutliches Licht wirft auf die zweideutige Haltung der eidgenössischen Vermittler bei Waldmanns Prozesse.

Wir stehen am Eingang der Katastrophe. Während sich so über Waldmanns Haupt eine Unmasse gemeineidgenössischen Hasses sammelt, beginnt auch der Boden zu wanken, wo er seine eigentliche Basis zu haben glaubte.

Das Zürchervolk ist ein vielfach eigens geartetes: Offenheit und Derbheit paaren sich bei ihm in seltener Weise und Neigungen zu politischen „Putschen" ist ihm angeboren.

So lange Waldmanns Gesetzgebung auf dem eigentlichen Verwaltungsgebiete sich bewegte, nahm es dieselbe — so willkürlich sie war — noch ruhig hin: seine in den Burgunderkriegen gewonnene immense Popularität mochte nicht wenig dazu beitragen. Jetzt aber begann er jene auch auf das Gebiet auszudehnen, das dem Hausvater zukommt: Dem Mann kontrolirte er den Geldbeutel und der Frau besichtigte er den Putzkasten. Diesen kleinlichen Geist trägt vor allem das Sittenmandat. Dieses, im Verein mit dem berüchtigten „Hundegesetz", d. h. dem Verbot aller großen Hunde, brachte die Gährung zum Ausbruch.

Eine gewisse Pietät gegen Waldmann will in diesen Erlassen die Intrigue seiner Feinde erblicken. Sie tragen aber dermaßen den Charakter seiner ganzen Gesetzgebung, daß darüber nicht weiter zu reden ist.

Der Aufstand beginnt am See und theilt sich bald allen Gegenden des städtischen Gebietes mit. Waldmann verschlimmerte noch seine Lage durch unzeitiges Einberufen von Militär und unkluge Aeußerungen. Zahlreich erscheinen die angerufenen eidgenössischen Vermittler — noch gelingt es den Sturm zu beschwichtigen. Allein jetzt verwechselt Waldmann weise Standhaftigkeit mit unzeitiger Härte: Seinen politischen Grundsätzen gemäß will er von „Unterthanen" nichts sich abtrotzen lassen; er fälscht das Protokoll und die eidgenössischen Boten schwiegen dazu. Mit erneuerter Wuth bricht der Aufstand los und dießmal begegnet der äußere dem innern. Nochmals erscheinen die eidgen. Boten — allein ihre Haltung ist zweideutig. Sie liefern Waldmann der wüthenden Menge aus.

In den Wellenbrg geworfen, gefoltert, von stürmisch gewählten Richtern zum Schwerte verurtheilt, gieng Waldmann, 6. April 1489,

standhaft zum Tode und warf durch denselben noch größere Schuld, als seine eigene war, auf seine anarchischen Feinde.

Mit ihm giengen große Eigenschaften zu Grabe; aber je größer diese sind, desto gefährlicher und verderblicher wird ihr Inhaber einem Freistaate, wenn nicht Pflichtgefühl und Liebe für die Gesetze sie begleiten. F.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 2. ds. Zum Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz vom 17. Sept. 1875 sind innerhalb der mit dem 21. v. Mts. abgelaufenen Frist für Einreichung von Abstimmungsbegehren solche Gesuche mit 12,538 Stimmen eingelangt, von welch letztern 9900 als gültig ermittelt worden sind.

Nachdem somit die erforderliche Unterschriftenzahl nicht zu Stande gekommen, hat der Bundesrath beschlossen, das Gesetz gemäß Art. 89 der Bundesverfassung in Kraft und mit dem 14. d. vollziehbar zu erklären. Die Zahl der Unterschriften wird nach Kantonen und Gemeinden im Bundesblatt veröffentlicht werden.

Das Departement des Innern ist beauftragt worden, Kommissionen von Sachverständigen zu bestellen: a. für die Ausarbeitung der durch Art. 15 und 25 des Gesetzes (Bannbezirke und Vollziehung) vorgesehenen Verordnungen; b. für die Bearbeitung einer Sammlung von Abbildungen nebst Beschreibung der im Art. 17 genannten nützlichen Vögel, zum Gebrauche in Schulen.

Der Bundesrath hat den vom Militärdepartement vorgelegten Entwurf einer „Verordnung betr. den Uebertritt der Offiziere in die Landwehr und deren Entlassung aus der Dienstpflicht" genehmigt und die Aufnahme derselben in die Gesetzsammlung angeordnet.

Zu Lieutenants der Artillerie sind befördert und als solche zugetheilt worden: der Landwehr-Parkkolonne VI Bruppacher, Heinrich von Hirzel; Bruppacher, Heinrich von Küßnacht; Guggenbühl, Friedrich von Zürich; Gachnang, Jakob von Hirslanden. Der Landwehrparkkolonne VII: Frey, Othmar von Berneck (St. Gallen). Dem Landwehrtrainbat. VI: Siebert, Albert in Wiedikon; Thalmann, Hrch. in Windlach. Dem Landwehrtrainbat. VII: Schittle, Johann von Trogen.

Aargau. Tagesordnung für die am 8. Februar 1876 und die folgenden Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

Dienstag, den 8. Februar: Michael Brun, Maurer von Widen, betr. fahrlässige Tödtung;

Mittwoch, den 9. Februar: Leonz Koch von Büttikon und Joh. Jakob Koch, Baumeister von Büttikon, betr. Betrug.

Donnerstag, den 10. Februar: Johann Ulrich Wild, Jakobs, Noppelis von Holderbank, betr. Diebstahl.

Freitag den 11. Februar: Hartmann Meier, gewes. Gemeindeschreiber von Dintiken, betr. Betrug.

Samstag den 12. Februar: Antonio Gasparino von Diaro, Prov. Belluno; Giovanni Maria Parolari von Monteverso (Brescia) und Natalina Gasparino geb. Zandomeneghi, von Villa, Prov. Belluno, betr. Raubversuch, resp. Beihülfe.

Montag den 14. Februar: Eduard Laube, Gdeförster von Bözikon, betr. Brandlegung.

Dienstag den 15. Februar, eventuell Mittwoch den 16. Februar: Johann Heinrich Ries, Flößer von Sisseln, betr. böswillige Eigenthumsbeschädigung.

— Aarau. Nr. 4. Aus den Verhandlgn. des Gemeinderths v. 28. Jan.

1) Von einem Circular der Staatskanzlei, wonach die Volksabstimmung über die Partialrevision der aarg. Staatsverfassung auf 20. Febr. nächsthin angesetzt ist und die Abänderungsvorschläge des Großen Rathes den Gemeinderäthen zum Behuf sofortiger Vertheilung an die Stimmberechtigten direkt zugesandt werden sollen, wird Notiz zu Protokoll genommen.

2) Die Vergleichung zwischen Soll und Haben der laufenden Rechnung der Einwohnergemeinde pro Ende Dezember 1875 ergibt ein Defizit von Fr. 35,834, welches muthmaßlich auch auf den Zeitpunkt des Rechnungsabschlusses (15. Febr.) vorhanden sein wird. Der Nachweis desselben und die Vorschläge zur Deckung werden genehmigt und soll der Einwohnergemeindeversammlung hierüber ein Vortrag erstattet werden.

3) Hr. Hochbaumeister Rothpletz übernimmt den Auftrag in Verbindung mit der Bauverwaltung für die Unterbringung der Archive der Civilstandsbeamtung und des alten Stadtarchives in den Kellerräumlichkeiten des neuen Schulhauses ein Projekt auszuarbeiten.

4) Die Bauverwaltung referirt über die Ausführung der erforderlich gewordenen Kaminreparaturen im neuen Schulhause. Sie hebt anläßlich hervor, daß sie die Schulhausbauleitung s. Z. ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht habe, es dürfe der Wandverputz hinter dem Brusttäfel bei den Kaminen nicht unterlassen werden. Selbstverständlich hätte die Bauleitung darüber wachen sollen, daß keine Dübel in die Kamine getrieben werden.

5) Dem auf 31. Jan. 1875 abgeschlossenen Baumaterialien-Scontro betreffend das dasige Werkhaus wird die Genehmigung ertheilt. Die Einwohner-Rechnungskommission wurde s. Z. eingeladen dem Abschlusse beizuwohnen.

6) Da die Herren Schmutziger und Siggenthaler die Erklärung abgeben, sie halten an der hierseits bestrittenen Forderung von Fr. 500, betreffend ihr Schulhausbauguthaben fest, wird beschlossen, die Angelegenheit der Einwohnergemeinde zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

— * Aarau. (Vortrag von Dr. Contzen.) Es ist ein großer Vorzug unserer Zeit, beginnt der Redner, daß wir immer mehr die Nothwendigkeit begreifen, die Wissenschaft dem ganzen Volke zugänglich zu machen. Immer mehr wird ihr der Weg selbst in die niedrigste Arbeiterhütte gebahnt. Noch vor einem halben Jahrhundert dachte man ganz anders und in noch früherer Zeit war die Wissenschaft das Privilegium Weniger, herrschte die Kasten-Gelehrsamkeit, hauptsächlich begünstigt von der kirchlichen Autorität. Wohl gab es frühe schon Männer, deren Streben dahin ging, die Wissenschaft zu popularisiren, so Viele als möglich zu Theilhabern ihres Wissens zu machen. Dante, der unsterbliche Dichter der „göttlichen Comödie", war der erste, der die Grenze des Kaiserthums und des Papstthums nachwies, der der Kirche ein wissenschaftliches Halt zuzurufen wagte. Ein Zeugniß seines volksbildenden Strebens ist uns noch im Gastmahl (il convidio), das einzigartig dasteht, erhalten. — Neben Dante waren es hauptsächlich noch Albertus Magnus, Bruno von Köln und besonders Franciscus Patricius von Siena. Trotz diesen vereinzelten hervorragenden Bestrebungen war es doch nicht gelungen, die Wissenschaft aus ihren engen Schranken hinaustreten zu lassen, bis gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts, als Klopstock und Herder, Schiller und Göthe und besonders Lessing daran arbeiteten, die Wissenschaft den Fesseln der Zunft zu entreißen.

Sodann waren es die Vertreter der Naturwissenschaften, die in dieser Richtung weiter gingen und unter diesen namentlich Alexander v. Humboldt, von dem man sagen kann, daß er zu Anfang dieses Jahrhunderts den Brennpunkt bildete, in dem sich alle Strahlen der Wissenschaften vereinigten. Das Schöne und Edle dieses großen Mannes bestand darin, daß er das reiche, wissenschaftliche Material, das er sich erworben, so viel als möglich zu verbreiten und zum geistigen Eigenthum der Nation zu machen suchte. —

Neben den Naturwissenschaften, die zum Wohle des Volkes eine so praktische Richtung eingeschlagen haben und die jetzt in allen möglichen Schulen und Cursen dem Volke zugänglich gemacht werden, ist deren jüngere Schwester, die Nationalökonomie oder Volkswirthschaftslehre ebensowohl berechtigt, einen Theil der allgemeinen Bildung auszumachen, wie dies schon vor hundert Jahren der Basler Gelehrte und Staatsmann Isaak Iselin mit Erfolg zu verwirklichen suchte. Die Volkswirthschaftslehre ist von cardinaler Bedeutung, denn sie ist einzig im Stande, die wirthschaftlichen Fragen und Probleme der Gegenwart, also die sociale Frage zu lösen, von ihr hängt somit die Zukunft ab. Es ist auch als ein erfreuliches Zeichen zu betrachten, daß die Arbeiterfrage und als solche tritt die sociale Frage hauptsächlich auf, in Kreisen, die ihr bisher fern standen, Theilnahme und Beachtung findet. Die Frage von Kapital und Arbeit bedarf des gemeinsamen Zusammenwirkens der ganzen Gesellschaft, um sie zu einer befriedigenden Lösung gelangen zu lassen. Diese Richtung vertritt hauptsächlich der Verein für Social-Politik, der jährlich in Eisenach seine Zusammenkünfte hält, während die Manchester Schule eine Lösung durch die freie Conkurrenz nach dem Grundsatze des laissez faire erwartet. Der Vortragende schließt mit einer begeisterten Ansprache an die Mitglieder des Vereins junger Kaufleute. Insbesondere muß der Kaufmann, als Pionnier der Civilisation, als Träger des internationalen Verkehrs, die Gesetze des Güterumlaufs, der Produktion und Consumption kennen; die Nationalökonomie ist außerdem ein ausgezeichnetes Bildungsmittel, den Blick zu erweitern und die wechselnden Welterereignisse nach ihrer Tragweite zu ermessen.

Der nächste Vortrag wird eine Ergänzung zum abgehaltenen bilden, und besonders von den drei volkswirthschaftlichen Systemen: dem Mercantil, dem physiokratischen und dem Industrie-System handeln.

— Zofingen. Der bisherige hiesige Jägerverein hat sich als Infanterie-Schießverein neu constituirt.

— In Laufenburg hat während des ganzen Monats Januar keine Geburt, kein Todesfall und keine Verehelichung stattgefunden.

— Reinach. Hr. Arnold Hauri, Büchsenmacher dahier, wettete mit 2 Herren aus Bremen, die das deutsche Mausergewehr als die beste Infanterie Waffe bezeichneten, in 90 Sekunden 30 Schüsse aus dem Martinistutzer abzugeben; er hat aber in dieser Zeit mit aller Ruhe 35 Schüsse abgegeben und damit die Wette gewonnen. Schon am eidg. Schützenfest in Zürich machte Hauri in 90 Sekunden 30 Scheibentreffer.

Bern. (Korr. v. 2. Febr.) In einem Abtritte neben dem Bibliothekslokale des eidg. Eisenbahn-Departements im 2. Stocke des Bundespalastes sollte gestern gegen 5 Uhr Abends die eben in der Einrichtung begriffene Gasleitung probirt werden. Aus bisher noch nicht ermittelten Gründen erfolgte hiebei eine ziemlich heftige Gasexplosion, durch welche die dünne Scheidewand zwischen dem erwähnten Abtritt und dem Bibliothekslokale theilweise eingedrückt, einige Fensterkreuze hinausgerissen und die Thüren aufgesprengt wurden. Der ebenfalls anwesende Bundesweibel Hr. Faller, wurde wenn auch nicht gefährlich, so doch erheblich im Gesichte und an einem Arme verletzt. Die beiden beschäftigten Arbeiter blieben unbeschädigt. Der starke Knall setzte auch die Bewohner der dem Bundespalaste gegenüberliegenden Häuser in nicht geringen Schrecken.

Glarus. Die Standeskommission von Glarus bekämpft in einer an den Bundesrath gerichteten Eingabe die von diesem neulich getroffenen

Verfügungen betreffend die Militärpflicht der Lehrer, da die Schule dadurch, daß die Lehrer zu Offizieren und Unteroffizieren befördert würden, bedeutend zu leiden hätte.

Zug. Aus Baar schreibt man dem „Volksbl.“: Die am 24. Jan. von den HH. Garnin und Blattmann vorgenommene genaue Untersuchung unserer Schullokalitäten ergab besonders am Knabenschulhause ein sehr beunruhigendes Resultat und ist der Aufenthalt in diesem Gebäude nicht ganz ohne Lebensgefahr verbunden, weil das Gebälk, worauf die obern Stockwerke sich stützen, theilweise nicht einmal in der Mauer, sondern nur auf bloßem Getäfel ruht. Eine unbedeutende Erschütterung im Gebäude wäre hinreichend, für die 150 Kinder eine Katastrophe à la Hellikon herbeizuführen.

St. Gallen. Am Sonntag belustigten sich auf der Eisfläche des sogen. Knabenweihers zu St. Gallen 2000 Menschen. Der Eisklubb hatte mehrere Preise ausgesetzt für Kunstlauf, Schnelllauf, Rückwärtslauf, Bogenlauf, Fahnenlauf und Bauernrennen.

Waadt. Die Kommission zur Untersuchung der Finanzlage des Kantons hat sich bereits an die Arbeit gemacht und sieht punkto Reduktion der Ausgaben eine Möglichkeit der Verminderung der Mitglieder des Großen Rathes, eine Vereinfachung der Administration und der Gerichte und eine Ersparniß des Bauwesens vor. Mehreinnahmen hat sie bis dato nicht zu entdecken vermocht, die Progressivsteuer, so verlautet, habe von vornherein so heftige Gegner gefunden, daß man sie alsobald wieder aus der Diskussion fallen ließ.

Neuenburg, 2. Febr. Der Große Rath hat sich mit 50 gegen 31 Stimmen für das System der Progressivsteuer entschieden und beschlossen, die endgültige Entscheidung über diese Frage dem Volke anheimzustellen.

Neuenburg. In Verrieres starb dieser Tage Hr. Fritz Lambelet, einer der Chefs des Handelshauses L. F. Lambelet. Seit 1848 hat der Verstorbene eine ziemliche politische Rolle im Kanton gespielt. Zuerst war er Mitglied des Verfassungsrathes, dann Mitglied des Nationalrathes und des Großen Rathes; er nahm Theil an der Erstellung der Franco-Suisse Bahn. Lange Zeit war er einer ihrer Direktoren und stand bei allen ihren Kämpfen um das Dasein ihr zur Seite. Seit Langem hatte er sich vom politischen Leben zurückgezogen und widmete sich einzig und allein der Entwicklung seines Geschäftes. Seit Jacques Louis Pourtales, sagt die „Union liberale“, hat der Kanton keinen zweiten so ausgezeichneten Kaufmann mehr besessen, wie Lambelet einer war.

Genf. Auf die Nachricht, daß der Bundesrath 6706 Referendumsunterschriften als ungültig erklärt habe, weil sie nicht legalisirt gewesen, stellte G. Fazy im Großen Rathe den Antrag, es sei der Staatsrath einzuladen, gegen diesen Entscheid an die Bundesversammlung zu rekurriren; der Bundesrath wäre verpflichtet gewesen, die Unterschriften zur Legalisation zurückzusenden. Perreard bemerkte, daß die Unterschriftensammler auch von den nöthigen Formalitäten hätten Kenntniß haben sollen. Wenn mehr als 6000 Unterschriften den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprechen, so habe der Bundesrath wohl daran gethan, sie zu annulliren. Ueberhaupt sehe er nicht ein, was der Kanton Genf für ein Interesse daran haben könnte, auf diese Weise dem Bunde systematisch Opposition zu machen. Auch Carteret erachtete beim Abgange jeder offiziellen Nachricht eine Beschlußfassung über diese Angelegenheit als verfrüht, worauf Fazy seinen Antrag für einmal zurückzog.

Paris, 1. Feb. Die Aufzählungen der Wahlergebnisse, wie sie heute in den pariser Zeitungen stehen, enthalten eine Menge von Unrichtigkeiten, die theils durch die Eilfertigkeit der Arbeit, theils durch den Parteigeist hineingebracht worden sind. Es ist natürlich nicht möglich, eine ganz absolute Classifikation der Gewählten anzunehmen, da immer einige vorhanden sind, die sich nicht mit Bestimmtheit unter irgend eine der Hauptgruppen bringen lassen; wir glauben aber verbürgen zu können, daß in der folgenden Aufzählung die Unsicherheit bei jeder Fraktion nur sehr wenige Einheiten beträgt. Es sind gewählt worden: 89 Republikaner. Zu diesen rechnen wir die bisherigen Abgeordneten der äußersten Linken, der Linken und des linken Centrums, welche sich als Candidaten für den Senat gestellt haben, und zwar vom linken Centrum nur diejenigen, welche entschieden gegen Broglie und für das erste Amendement Wallon gestimmt haben; ferner diejenigen Generalräthe ꝛc., von denen wir wissen, daß sie die Ideen der genannten Fraktionen theilen. 14 Constitutionelle, d. h. Perieristen, Lavergnisten und deren Gesinnungsgenossen, von denen anzunehmen ist, daß sie über die Aufrechterhaltung der Verfassung nicht mit sich handeln lassen, wenn sie auch im Uebrigen conservativ-zahme Neigungen haben. 26 Orleanisten, reine liberale und fusionistische zusammengenommen; die Zahl läßt hinreichend ersehen, daß diese Partei die vor allen geschlagene ist. 36 Legitimisten, darunter ein Dutzend extreme, die andern regierungsfreundlich. 11 rein clericale Candidaten, die, wenn sie nicht eine eigene Gruppe bilden, als Wilde mit den Monarchisten gehen werden, aber auf alle Fälle das ultramontane Interesse jedem andern voranstellen. 45 Bonapartisten, aktive und halb verschämte, wie die ehemalige Gruppe de Clercq, aber auch letztere von der Nuance, welche in erster Linie für das Kaiserreich zu arbeiten entschlossen ist; man sieht, daß die kaiserliche Partei im letzten Augenblicke noch ziemlich gut gefahren ist. Die Resultate aus den Colonieen fehlen noch; man kann aber mit großer Sicherheit annehmen, daß sie drei entschiedene Republikaner und einen zweifelhaft Constitutionellen liefern werden. Rechnet man zu alledem die 75 Senatoren auf Lebenszeit mit 56 entschiedenen Republikanern, 9 extremen Legitimisten (einer schon todt) und 9 zweifelhaft Constitutionellen, so ergibt sich, daß der Senat enthält: 148 Republikaner, 24 Constitutionelle, von denen etwa 10 wegen orleanistischer oder regierungsfreundlicher Neigungen nicht zuverlässig sind, 26 Orleanisten, 24 regierungsfreundliche Legitimisten, 21 intransigente Legitimisten, 45 Bonapartisten, 11 rein Clericale, zusammen 299. Unter den Republikanern mögen 6—8 intransigente Radikale sein, welche, wenn sich eine Gelegenheit bietet, gegen die Verfassung stimmen würden. Es bleibt somit eine kleine verfassungstreue Majorität von 152 Mann sicher; und wenn es sich um die Frage handelt, ob für oder gegen Buffet's Politik entschieden werden soll, so findet der Minister 162 zuverlässige Gegner, d. h. 12 mehr als nöthig sind, um ihm Widerpart zu halten. (Köln. Ztg.)

Stuttgart, 1. Feb. Der Hofmaler Gegenbauer von hier, ein sehr hervorragender Historienmaler, ist gestern in Rom gestorben.

— Mülhausen. In den Holzmagazinen der „Elsäßischen Maschinenbaugesellschaft“ (A. Köchlin und Comp.) ist am 26. Jan. Abends ein gewaltiger Brand ausgebrochen und hat 3 Schuppen mit einem ungeheuern Holzvorrath verzehrt. Das Feuer wurde um 7 Uhr bemerkt und trotz schleunig herbeigeeilter Hülfe war es am nächsten Morgen noch nicht gelungen, den Brand zu löschen. Es ist meistens kostbares Eichen- und Buchenholz, welches für Maschinentheile bestimmt war und schon seit Jahren auf Lager gehalten wurde, zu Grunde gegangen und man schätzt den Schaden auf annähernd Fr. 100,000.

Aargauischer freier Schulverein.

Die Sektion des Bezirks Aarau wird sich **nächsten Sonntag den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Storchen“ in Aarau** versammeln behufs definitiver Konstituirung und Besprechung des für dieses Jahr festgesetzten Traktandums: Die Lehrerbildungsfrage. Zu dieser Versammlung werden nebst den Lehrern und Lehrerinnen des Bezirks besonders auch Schulfreunde außerhalb des Lehrerstandes zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen. Zur wünschbaren Orientirung über die Bestrebungen des Vereins werden nachstehend die Statuten, wie sie am 21. Novbr. 1875 in Brugg berathen und angenommen wurden, zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Statuten des aargauischen freien Schulvereins.

§ 1. Zweck des aarg. freien Schulvereins ist die innigere Vereinigung der Lehrer aller aarg. Schulanstalten unter sich und mit den Schulfreunden des Kantons behufs Förderung des Schulwesens und Hebung der Volksbildung.

§ 2. Mitglied des aarg. Schulvereins ist jeder Abonnent auf das Schulblatt, das der Verein zur Förderung seiner Zwecke herausgiebt.

§ 3. Der Verein versammelt sich ordentlicher Weise jährlich ein Mal zur Erledigung folgender Geschäfte:

1. Entgegennahme des Jahresberichtes und Abnahme der Jahresrechnung;
2. Wahl des Präsidenten des Schulvereins und zweier Mitglieder in den weiteren Vorstand, sowie zweier Rechnungsrevisoren auf je zwei Jahre;
3. Berathung und Beschlußfassung über die Anträge des Vorstandes, der Sektionen oder einzelner Mitglieder;
4. Festsetzung des Abonnementspreises für das Aargauer Schulblatt;
5. Statutenrevision.

§ 4. Die im gleichen Bezirk wohnenden Mitglieder bilden eine Sektion. Diese behandelt außer den von ihr gewählten Fragen die vom Schulverein oder dessen Vorstand ihr zugewiesenen Themate und wählt je für zwei Jahre zwei Mitglieder in den weitern Vorstand.

Den einzelnen Sektionen bleibt das Recht näherer Verbindung unter sich oder mit ähnlichen Vereinen außerhalb des Kantons gewahrt.

§ 5. Dem weitern Vorstand, welcher nach § 3, Alinea 2, und § 4 aus dem Präsidenten, sowie den vom Schulverein und den Sektionen gewählten Mitgliedern besteht, liegt die Festsetzung der Verhandlungsgegenstände für die Vereinsversammlung ob, sowie die Zuweisung von Thematen an die Sektionen.

§ 6. Er vollzieht die Beschlüsse des Vereins, wacht für seine Interessen, ernennt die Redaktion des Vereinsblattes und bestimmt die derselben auszurichtende Entschädigung.

§ 7. Der vom weitern Vorstand auf je ein Jahr zu erwählende engere Vorstand besteht außer dem vom Vereine ernannten Präsidenten aus Vizepräsident, Kassier, Aktuar und einem Beisitzer.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins. Dienstag den 1. Februar 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 30—32½
Kernen dito . . . . . = 26—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 48. — Nro. 2. Fr. 42. — Nro. 3 Fr. 36. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 94 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . . 81 =

Pariser Observatorium vom 2. Februar 1876.

Die Depression von Schottland gewinnt nach Norden an Ausdehnung. Steigen des Barometers um 9 Mm. bei Valencia (766 Mm.), um 2 Mm. in Brest (769 Mm.); dagegen Sinken desselben um 4 Mm. in Dünnkirchen (765 Mm.). Schwacher Wind und beinahe schönes Meer am Kanal und Ocean.

Alte Section.

Punkt 8½ Uhr.

Generalversammlung

des

Bürgerturn-Vereins Aarau

Donnerstag den 3. Februar 1876,
Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktandum: Bericht und Antrag des Vorstandes betreffs Uebernahme des Aarg. Kantonal-Preisturnfestes pro 1877.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Tit. Einwohnerschaft der Stadt Aarau wird hiemit in Kenntniß gesetzt, daß die nothwendig vorzunehmende Reinigung des **Brunnen-Stollens im Gönhard** von Montag den 7. bis Mittwoch den 9. Februar ausgeführt wird.

Aarau, den 3. Februar 1876.

Die Bauverwaltung.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: **Montag den 7. dies,** Vormittags 9 Uhr, im Stadtwald **Hungerberg,** am Rombachweg (Sammlung bei'm Werkhaus): **3000 Stück Tannenreiswellen** aus I. Durchforstung, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Aarau, den 3. Februar 1876.

Die Forstverwaltung.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Dienstag den 8. dies,** von Abends 8 Uhr an, bringt Herr **Carl Märk,** Spengler in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Herrn J. Wehrli z. Badstube in da,** an öffentliche

Steigerung:

Das ihm eigenthümlich gehörende an der Golattenmattgasse in Aarau stehende, gutunterhaltene und zwei Stock hohe

Wohnhaus Nro. 237.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und es ladet Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst ein

Aarau, den 2. Februar 1876

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Für das **Staudenholz** am Stadtbach, von Herzogs Schwelle bis Umiker, Pintenwirth, — sofortige Wegräumung bedungen — sind **Fr. 6.** — geboten. Mehrgebote werden **bis 5. dies** angenommen von der

Forstverwaltung.

Soeben traf ein:

Portrait von Pfarrer Lang in Zürich.

Preis Frko. 1. 50.

H. R. Sauerländer's Sortim., Aarau.

Empfehlung.

Eine junge ordentliche **Person,** welche in allen Hausgeschäften bewandert ist und hauptsächlich glätten kann, würde zur Aushülfe in Privathäusern oder in Wirthschaften Anstellung entgegennehmen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Dem Unterstützungskomité zu Gunsten der Hinterlassenen des Herrn Dr. Jakob Frey sel. ist unter heutigem Datum der Betrag von **Fr. 662.** — als Ergebniß einer von der Tit. Lehrerschaft der Kantonsschule Aarau eröffneten Subskription übersandt worden, was unter herzlicher Verdankung hiemit bescheinigt wird.

Bern, 2. Februar 1876.

Dr. Rud. v. Ziegler.

Im Großen Saal des Gasthof's z. Storchen
Samstag den 5. Februar, von Abends 8 Uhr an,

CONCERT

gegeben von den Reservisten & Landwehrmännern der Musikkapelle des K. Preuss. Infanterie-Regiment Nr. 69

unter Leitung des Herrn F. Dehner aus Hechingen.

Programme sind aufgelegt. — Entrée Fr. 1.



Masken-Ball

Donnerstag den 10. Februar (statt den 11. Febr.)

Dacher'sche Musik.

Billete für Maskirte Fr. 1. 50,
- - Unmaskirte - 2. —

Anfang 8 Uhr.

Die Garderobe wird durch Frau Theez besorgt.

Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens

Wittwe Aeschbach, z. Rößli.

Nur anständige Masken haben Zutritt.

Conzert

gegeben von den Männerchören Kölliken & Schöftland

unter gefl. Mitwirkung der löbl. Musikgesellschaft Kölliken

am nächsten Sonntag den 6. Februar 1876

in der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Kassa-Eröffnung: Abends 6½ Uhr. — Anfang punkt 7 Uhr.

NB. Näheres siehe im Programm.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Conzert-Comité.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete wird am **Samstag den 5. Hornung künftig,** Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Spengler,** Metzger, (Pelzgasse) dahier an eine öffentliche Kaufssteigerung bringen: **Ca. 1 Jucharte Rebland** im Aarauerberg (bei der Fleiner'schen Trotte) mit darauf enthaltenem, gut gebautem **Gartenhäuschen.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Soeben eingetroffene literarische

Neuigkeiten:

Baginsky. Die Fieberkrankheiten. Ihre Ursachen, Verhütung und Heilung mit besonderer Berücksichtigung der Kaltwasserbehandlung.
(Heft 22/23 der Medicin. Hausbücher.)
Preis Fr. 1. 35.

Lange. Karte des Weltpostvereins nebst Porto-Tarif.
Preis Fr. 1. 35.

Niemeyer. Die Sonntagsruhe vom Standpunkte der Gesundheitslehre gemeinverständl. abgehandelt. Preis Fr. 1. 60.

Wyl. Mein Tagebuch im Prozeß Sonzogno.
Stenogr., aktenmäßig und erläuternder Bericht. Mit Dokumenten, Portraits ꝛc. Preis Fr. 3. 50.

H. R. Sauerländer's Sortim.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten auf die Stör und in's Haus.

Rosa Wärtli, Schneiderin,
Milchgasse Nr. 78.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche möblirte **Zimmer** an Herren, gegenüber der Kantonsschule.

Eine Parthie

Faux-cols

diverse Façonen und Weiten verkaufe so lange Vorrath à **20 Ct.** per Stück.

Rud. Bühler-Gersbach,
Metzgergasse 104.

Bei Unterzeichnetem jeden Freitag

Kümmi-, Käs- & Zwiebelwehen

Müller, Beck.

Verloren: Auf der Eisbahn ein **Kinderpelzchen.** Gegen Erkenntlichkeit gefl. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Tragöseli** in Nr. 71, Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 78. — Am gleichen Ort wünscht man einige Pfund **leinenes Garn** zu kaufen.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen in Nr. 726 auf dem Rain.

100 bis 170 Maaß haltende solide

Weinpiecen

kauft **A. Birmann-Probst,**
Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein freundliches **Logis** außerhalb der Stadt, enthaltend 6 heizbare Zimmer nebst eigenem Estrich und Keller. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **No. 29.** 4. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 3. ds. An die durch Rücktritt des Hrn. Oberstlieut. Müller erledigte Stelle eines Oberinstruktors der Cavallerie ist Hr. Major Oskar Zellweger von Hauptweil ernannt worden, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant der Kavallerie und mit Feststellung des Amtsantritts auf 1. Februar.

Der Bundesrath hat die Militärschulen für das Jahr 1876 nach Vorlage des Militär-Departements festgestellt, dasselbe jedoch zugleich ermächtigt, etwa nöthig werdende Aenderungen in der Abhaltung dieser Schulen von sich aus anzuordnen.

In Sachen des Referendumsbegehren zum Banknotengesetz hat der Bundesrath einem grundsätzlichen Entscheide vorgängig das Departement des Innern beauftragt, eine nochmalige Prüfung und Ausscheidung der Unterschriftsbogen nach den in Betracht zu ziehenden gesetzlichen Voraussetzungen vorzunehmen.

Die Einberufung des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn dürfte auf Mitte Februar angesetzt sein. Derselbe wird alsdann einen Bericht über die gemachten Studien, sowie über den finanziellen Stand des Unternehmens entgegennehmen und hat darauf bezügliche Beschlüsse zu fassen. Die Frage der einstweiligen Aufgabe der Linien Luzern-Küßnacht-Immensee und Zug-Walchwyl-Arth dürfte nicht zur Sprache kommen. Ueberhaupt versichert man uns von mit der Lage der Dinge wohlvertrauter Seite, daß die Direktion dieser Frage, welche in letzter Zeit in der Presse so oft Gegenstand der Berathung war, bis jetzt gänzlich fern geblieben sei.

Andererseits soll der Bundesrath die Direktion der Gotthardbahn eingeladen haben, ihm Bericht über den finanziellen Stand der Gesellschaft zu erstatten. Derselbe wird dann den Subventionsstaaten mitgetheilt werden. Bei diesem Anlasse wird es sich zeigen, ob dieselben zu weiteren Subventionen geneigt sind und wie viel approximativ noch nöthig ist zur Vollendung des Werkes.

Wie wir hören, soll man Seitens der Direktion auch daran denken, daß bedeutende Ersparnisse gemacht werden könnten, wenn man zum Beispiel an einigen Orten das vertragsmäßig vorgeschriebene Steigungsmaximum von 25 % auf 27 % erhöhen, sowie auch stärkere Kurven anbringen dürfte. Dazu wäre natürlich die Einwilligung der kontrahirenden Staaten nöthig. (B. N.)

Die Zahl der Civilstandskreise in der Schweiz beläuft sich im Ganzen auf 2043; davon sind 1370 deutsche, 389 französische und 284 italienische. Die Zahl der politischen Gemeinden betrug zur Zeit der letzten Volkszählung (im Jahre 1870) 3052.

— Eidgen. Turnfest. Das Organisations-Komite für das eidgenössische Turnfest pro 1876 hat an sämmtliche Sektionen des schweiz. Turnvereins ein Cirkular erlassen, folgenden Inhalts: „Die Ehre und das Vergnügen, die schweizerischen Turner zur Abhaltung des nächsten eidgen. Turnfestes zu empfangen, ist, wie Euch bekannt, der Stadt Bern zu Theil geworden. Seither sind hie und da Stimmen laut geworden, das Fest dürfte auf ein Jahr verschoben werden, weil die Murtenschlachtfeier und das eidgenössische Schützenfest dieses Jahr stattfinden und das festfreundliche Publikum dadurch schon genügend in Anspruch genommen werde. Aus doppelten Gründen ist dieser Anregung keine Folge gegeben worden. Einerseits würde die Verschiebung gegen die Vorschrift der Statuten, daß der Verein alle zwei Jahre ein eidgenössisches Turnfest feiern solle (§ 27), verstoßen; anderseits sehen Eure Freunde in Bern mit Ungeduld dem Momente entgegen, in ihrer Mitte die Fahne der Schweizerturner zu empfangen. Wir werden uns bemühen, Euch, Freunde, ein zwar einfaches, aber herzliches Fest zu bereiten. Damit uns dieß gelingen kann, erwarten wir einen zahlreichen Besuch. Wir werden Euch später das Nähere über die Abhaltung des Festes mittheilen. Rüstet Euch aber jetzt schon, Turner, zu zahlreicher Betheiligung an diesem patriotischen Wettkampf!

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 2. Febr. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er die Verordnung des Militärdepartements, wonach die Rekruten erst auf dem betreffenden Waffenplatz zu bekleiden und auszurüsten sind, für einmal dahin abgeändert habe, daß sie wie bis dahin vollständig ausgerüstet in die Schulen einzurücken haben. Diese Schlußnahme wurde durch Reklamationen verschiedener Kantonsregierungen veranlaßt.

Zum Getränksteuer-Einnehmer in Frick wird Herr Stationsvorstand Rud. Zehnder von Kölliken und zur Getränksteuer-Einnehmerin in Glashütten Wittwe Anna Lerch, geb. Muhmenthaler daselbst ernannt.

— Aarau. (Korrespondenz.) Letzten Sonntag den 30. Jänner ist auf Einladung des Herrn Erziehungsdirektors Keller eine Anzahl Offiziere von Aarau zusammen getreten, um eine Betheiligung des Kantons Aargau an der Säkularfeier der Murtner Schlacht vom Jahre 1476 zu besprechen und anzubahnen. Es ist dazu um so mehr Anlaß, als damals an jener glorreichen, für den Fortbestand der Eidgenossenschaft entscheidenden That alle Landestheile des gegenwärtigen Kantons Aargau tapfern Antheil genommen und zum Sturze des allgefürchteten Löwen von Burgund ihre Waffen auf das Schlachtfeld von Murten getragen haben: die Städte Zofingen, Aarburg, Aarau, Brugg und Lenzburg unter dem Hauptpanner von Bern; die Städte Baden, Mellingen, Bremgarten und die Freiämter mit denen von Thurgau und Sargans unter der Führung des Herrn von Hohensax; die beiden Städte am Rhein, Laufenburg und Rheinfelden nebst den übrigen rheinischen Waldstätten im Bunde mit der sog. Niedern Vereinigung.

Nachdem der Hr. Erziehungsdirektor das weitere Präsidium wegen seiner übrigen Geschäftslast entschieden abgelehnt, wurde Hr. Landammann Imhof mit dem Vorsitze und Hr. Lieut. Frei mit dem Aktuariate des Initiativ-Comites betraut und im Weitern eine Einladung an sämmtliche Gemeinderäthe der genannten Städte beschlossen, sie möchten aus ihrer Gemeinde und Umgebung Abgeordnete ersuchen, welche zur Ausführung der Sache ein Kantonal-Comite konstituiren würden. Bei dem projektirten Festzuge soll der Aargau mit ritterlichem Adel und mannhafter Bürgerwehr im Kostüm der Zeit vertreten sein und zusammen ein Fähnlein bilden.

— Nationalbahn. „Badener Tgbl." meldet, daß bei zahlreicher Betheiligung und Vertretung der meisten Gemeinden der eben so offene als ehrliche Bericht der Direktion über die Finanzlage mit großem Interesse angehört wurde und daß auch nicht eine Stimme sich vernehmen ließ, die die Einzahlung der letzten 10 Prozent nicht leisten wollte.

Bern. Wie der „B. Volksztg." mitgetheilt wird, hat die Feldschützengesellschaft in Herzogenbuchsee letzten Samstag in ihrer Hauptversammlung beschlossen, in der ersten Woche des Monats Juli ein Freischießen abzuhalten im Betrage von Fr. 15,000—20,000, worauf Schützen und Schützenfreunde aufmerksam gemacht werden.

Zürich. Letzten Sonntag wurden Hrn. Musikdirektor Hegar bei Anlaß seines Benefizkonzertes in der Tonhalle Huldigungen dargebracht, wie sie wohl noch selten einem Künstler zu Theil geworden sind. Nicht nur erntete er für den Vortrag seines eigenen, schon vom letzten schweiz. Musikfest her bekannten Violinkonzertes stürmischen Beifall, sondern er wurde für seine musikalischen Kunstleistungen auch mit einem silbernen und zwei grünen Lorbeerkränzen gekrönt. Ueberdieß eröffnete ihm der Präsident der Tonhallegesellschaft in der dem Konzert folgenden Abendunterhaltung, daß man, in Anerkennung seiner treuen Anhänglichkeit an unsere Stadt und seiner großen Verdienste um Hebung und Förderung der Musik in derselben, eine Sammlung veranstaltet habe, deren Ertrag theils zu Sparkassaeinlagen für seine Kinder verwendet worden, theils zur Erstellung einer Gasleitung mit Kandelabern in seinem Hause bestimmt sei.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch Frau Hegar von ihren Freundinnen und Schülerinnen reichlich beschenkt, so daß sich dieser Tag in der That zu einem Ehren- und Freundentag für eine ganze Künstlerfamilie gestaltete.

— Der Uetliberg wird immer mehr zum beliebten Ausflugsort des Zürcher Publikums. Letzten Sonntag war wieder eine solche Masse von Menschen auf dem Berge, wie sonst nur an schönen Sommertagen. Während im Thal der Boden gefroren und kalte neblige Luft die Herrschaft hartnäckig behauptet, war droben das herrlichste Frühlingswetter, die Sonne schien den ganzen Tag so hell und warm, daß die im Freien und auf den Terassen plazirten Wirthstische zuerst besetzt waren. Ein Anblick von überwältigender Schönheit bot das über See und Thal leicht wallende Nebelmeer, aus dem nur wie drei Inseln ein Theil der Albiskette, ein schmaler Streifen des Pfannenstiels und die Lägern ragten. Daß über diese Nebelwetterzeit die Wirthschaft auf dem Berge und die Bahn stark frequentirt werden, geht auch daraus hervor, daß die Einnahmen der Uetlibergbahn im Monat Januar größer sind als diejenigen vom November und Dezember zusammengenommen.

— Die Nordostbahngesellschaft setzt Anfangs Juli d. J. folgende neue Bahnlinien in Betrieb: 1) Winterthur-Koblenz, 2) Effretikon-Hinweil, 3) Wädensweil-Einsiedeln.

Luzern, 3. Febr. Die heute hier versammelt gewesenen Vertreter der Kantone Luzern, Bern, Baselstadt, Baselland und Solothurn und der Centralbahn haben beschlossen, den Bundesrath wegen der Gotthardbahn in einer Kollektiveingabe zu interpelliren.

Glarus. Der seit Ende September vergangenen Jahres an der Spitze des „Freien Glarner" stehende Herr Redaktor Dr. Moths ist gestern Morgen, nachdem er sich noch Abends zuvor gesund und wohl in Gesellschaft befunden hatte, plötzlich vom Schlagflusse betroffen worden und an den Folgen desselben gestorben. Der Verstorbene hat ein Alter von 63 Jahren erreicht und soll früher als Pfarrer und als Novellist thätig gewesen sein. (N. Gl. Ztg.)

Thurgau. Vor Schwurgericht in Weinfelden wurde verflossene Woche ein interessanter Fall behandelt. Ein Georg Keller war des Erpressungsversuches angeklagt, weil er nach seinem Austritt aus dem Geschäfte des Weinhändlers Brunner-Huber in Dießenhofen diesem gedroht, seine Weinfälschungen und Zolldefraudationen bekannt zu machen, wenn er ihn nicht entschädige. Die Verhandlungen constatiren in der That, daß Brunner keinen natürlichen Wein, sondern ein künstlich fabricirtes Getränk (wobei das Rheinwasser eine Hauptrolle spielt) als Hallauer-, Schaffhauser-, Karthäuser-Weine ꝛc. zu 80 bis 105 Fr. per Saum verkauft. Hr. Brunner sah hierin keine Weinfälschung, rechnete sich die Fabrikation künstlicher Weine gegentheils als ein volkswirthschaftliches Verdienst an und bedauerte, daß die dem Laien unverständliche Wissenschaft der Weinkunde in der Schweiz fast geächtet sei (!). Man schüttelte hierzu etwas ungläubig den Kopf und die Kriminalkammer überband Hrn. Brunner die Kosten der Voruntersuchung, da er durch den Verkauf von künstlichem Getränk als natürlichen Wein die Strafprozedur veranlaßt und seine Nichtüberweisung nur dem Umstande zu verdanken habe, daß von keinem Käufer Klage erhoben wurde. Weiter ließ man Brunner unbehelligt, verurtheilte dagegen den Keller zu drei Wochen Gefängniß.

Waadt. Die Stammgäste einiger Cafe's in Lausanne werden vom 1. Januar bis 30. Juni täglich 10 Rp. zur Ausstattung des Gabentempels am eidgen. Schützenfest zusammenlegen.

Berlin, 3. Febr. Nachdem die Verhandlungen der preußischen Regierung mit den Ständen Lauenburgs abgeschlossen sind, erfolgt voraussichtlich die Vorlage betreffend die Inkorporirung Lauenburg's in die preußische Monarchie noch in dieser Landtagssession.

Das Stadtgericht sprach Gehlsen, den Redakteur der Eisenbahnzeitung der Beleidigung des rumänischen Aufsichtsrathes und Bismarcks nach den §§ 184 und 186 des Strafgesetzbuches schuldig und erkannte auf viermonatliches Gefängniß.

München, 2. Febr. General-Feldzeugmeister Ritter v. Brodesser ist heute früh 4¾ Uhr im 81. Lebensjahre gestorben.

— Zur Berichtigung einer durch verschiedene Blätter laufenden Notiz über eine Erkrankung Ferdinand Freiligrath's sind wir in der Lage, aus guter Quelle mittheilen zu können, daß der zur Zeit in unserer Nachbarstadt Cannstatt domizilirende Dichter sich allerdings, zunächst in Folge eines ihm vor fast einem Jahre auf der Pferdebahn zugestoßenen Unfalls, in leidender Gesundheit befindet, daß sein Zustand jedoch zu keinerlei ernsthaften Besorgnissen Anlaß giebt, und daß er mit dem kehrenden Frühjahr auf vollständige Genesung hofft. (Stuttg. Anz.)

— Das zu Frankfurt a. M. in der Regel monatlich erscheinende „Correspondenzblatt des Schweiz. Unterstützungs-Verein im Ausland", welches in der heimischen Presse eine sehr günstige Aufnahme gefunden hat, vertritt die Interessen der Schweizer in der Fremde. Es bringt Artikel und Notizen über das Unterstützungswesen, über das gesellige Leben der Schweizervereine, über Gesetze und Staatsverträge, welche für die Schweizer im Ausland wichtig sind u. s. w. Der Abonnementspreis beträgt für sämmtliche Nummern bis Ende 1876 (die erschienenen Nummern werden nachgesandt) nur 2 Mark = 2½ Franken, welche auch in Briefmarken entrichtet werden können. Es darf schon wegen des guten Zweckes, welchem das Unternehmen dient, die freundliche Theilnahme der Landsleute für dasselbe erwartet werden. In der Schweiz nimmt die „Schweizerische Handelszeitung" in Zürich Abonnements entgegen.

— Der dänische Lieutenant Anker, von der Insel Bornholm gebürtig, welcher die Düppeler Schanze Nr. 2 so heldenmüthig vertheidigte, ist am 29. Januar, 38 Jahre alt, gestorben. Die Gestalt Ankers ist bekanntlich in den Reliefs des Berliner Siegesdenkmals angebracht.

London, 2. Febr. Der „Times" wird aus Philadelphia gemeldet: Die Finanz-Commission des Repräsentantenhauses legte dem Senate ihren Bericht über den Antrag Shermann, betreffend die Münzeinheit zwischen England und Amerika vor. In demselben wird die Annahme des Antrages empfohlen.

Spanien. Ueber die spanischen Wahlen meldet die „Frankfurter Ztg.":

„Die Berichte, welche über die Corteswahlen aus Spanien eingetroffen sind, enthielten nur Angaben, die uns mit den Namen einiger Erwählten bekannt machen, über den Wahlkampf selbst kam wenig zu unserer Kenntniß. Es mag deßhalb am Platze sein, hier einer längeren Ausführung der „République française" Raum zu geben, welche dem Gegenstande gewidmet ist. Da zwischen den spanischen und französischen Republikanern persönliche Beziehungen unterhalten werden, so können wir in das republikanische Pariser Blatt um so mehr Vertrauen setzen.

Es gibt kein Beispiel, schreibt die „République française", welches den Völkern so deutlich wie das Beispiel Spaniens die Lehre ertheilt, daß Regierungen, die auf der Willkür beruhen, eine chronische Anarchie erzeugen. Wenn Spanien das Land der Pronunciamientos ist, so ist es auch das Land der Wahlfälschungen. Aber seine Annalen kennen doch keine solche Wahl wie die jetzige. Nach den skandalösen Täuschungen, welche die telegraphischen Agenturen des Gouvernements Europa bereitet haben, erfährt dieses jetzt das Nähere:

Für jede Wahl sind vier Dinge nöthig: Sicherheit des Vermögens und der Person der Wähler, Versammlungsrecht, Preßfreiheit und die Ueberzeugung, daß Niemanden seine Stimmabgabe zum Vorwurf gemacht, daß sie Keines Ruhe und Interessen bedrohen könne. Sind diese nicht vorhanden, so kann von einer Wahlfreiheit nicht die Rede sein, der Verlust dieser Freiheit aber führt die Diktatur herbei, die Diktatur wiederum die Revolution.

Die neue Monarchie, die in der Caserne geboren worden, mußte mehr als jede andere in dem Votum und der Autorität der Cortes eine moralische und thatsächliche Hülfe suchen. Wie hat man nun, diesem Bedürfniß zu entsprechen, die Wahlperiode eingeleitet? Erstens wurden die Listen von munizipalen Körpern angefertigt, welche die Regierung und nicht das allgemeine Stimmrecht ernannt hat. Zweitens entfernte man Männer wie Torilla, einen der hervorragendsten Chefs der liberalen Partei, Männer wie Anglada und Carretero, welche so dreist waren, vor dem König das Haupt nicht zu entblößen, gewaltsam aus dem Lande. „Ansehen haben, Einfluß auf die Wähler besitzen", schrieb uns vor einigen Tagen ein Kaufmann in Sevilla, „heißt soviel als einen Ausweisungsbefehl veranlassen." Die vier einflußreichsten Wähler von Loja sind nach Cadiz gebracht worden, um nach den Philippinen deportirt zu werden.

Was das Versammlungsrecht anbetrifft, so war die Comödie vollständig. In Carthagena candidirte Herr Prefumo, ein durch allgemeines Stimmrecht ernannter Bürgermeister, welcher während fünf oder sechs Legislaturen Deputirter und ferner Präfekt von Madrid gewesen ist. Mitten in den Verhandlungen einer Versammlung erscheint die Civilgarde, verhaftet ihn und führt ihn unter dem Vorwande, jede republikanische Versammlung sei ungesetzlich, vor die Behörde. In Santander verlangen angesehene Männer die Erlaubniß, sich versammeln zu dürfen; die Regierung antwortet ihnen, daß die Republikaner hiezu kein Recht haben. In Cordova endlich erklärt der Gouverneur, daß nur diejenigen Wähler zusammentreten dürfen, welche aufrichtig die Erhaltung der Dynastie wünschen.

Und die Presse? Wenige Tage vor der Wahl veröffentlicht die Regierung ein Dekret, durch welches sie sich, entgegen jedem Gesetz, die Befugniß vorbehält, das Erscheinen der Zeitungen zu erlauben oder zu verbieten. Die republikanischen Blätter wurden einfach unterdrückt: in Barcelona suspendirt man die Imprenta, sie erscheint wieder unter dem Titel Gaceta und wird wieder verboten — für die ganze Dauer der Wahlen.

Hauptsächlich gegen die Candidatur Castelars wurden alle Mittel angewendet. Während die Gouverneure durchwegs Befehl erhielten, sich ihr zu widersetzen, ließ das Ministerium in Europa verbreiten, daß es einen solchen Mann mit Vergnügen in den Cortes sehen würde. Freilich ist es wahr, daß der frühere Bürgermeister von Valencia, Herr Gras, ein einsichtiger, talentvoller Anwalt, die Candidatur Castelars selber vorgeschlagen hat. Auch ist es wahr, daß die ganze Bevölkerung zustimmte und sich anschickte, Castelar zu wählen, aber da ließ der Gouverneur Herrn Gras rufen und sagte ihm, diese Candidatur sei eine Art der Auflehnung gegen den König. Auf die Bemerkung, daß Valencia, wenn es so handle, doch nur sein Recht ausübe, entgegnete der Gouverneur: „Ich widersetze mich mit dem Recht der Gewalt." Seine Drohungen waren wirklich derart, daß die republikanische Partei wankte.

In Barcelona hat die Gewaltthätigkeit, wie das geschieht, wenn sie auf energische Persönlichkeiten stößt, den Sieg der Republikaner mehr herbeiführen helfen, als daß sie ihn verhinderte. Die Versammlungen waren aufgelöst, die Zeitungen suspendirt, das Wahlkomite im Gefängniß. Alles

war versucht worden, die Wähler zu entmuthigen. Und doch ist das Ergebniß ein solcher Triumph, daß ganz Spanien dasselbe als eine eclatante Revanche bezeichnet, für die Zukunft von der besten Vorbedeutung.

So geht denn die Regierung erschüttert aus der Probe hervor. Ihre Autorität hat sie kompromittirt, verloren. Sie hat bewiesen, daß es für sie keine Gesetzlichkeit gibt; durch das Recht der Gewalt emporgekommen, hofft Alphons XII. sich durch die Gewalt zu erhalten, und die Cortes sind für ihn nur eine Succursale der Kasernen. Aber wenn das neue Regime keinen andern Ursprung, keine andere Sanktion besitzt, als die Gewalt, wer könnte staunen, wenn morgen ein einziger Gewaltschlag genügte, es umzustürzen!

Madrid, 2. Febr. Offiziell wird gemeldet: Primo de Rivera hat 4 Kilometer von Estella Stellung genommen. General Quesada hat verschiedene Punkte in der Umgegend von Miravalles befestigen lassen. Die in Biscaya befindlichen Karlisten haben den Rückzug nach Zornoza angetreten. Martinez Campos hat Elspondo besetzt.

Hendaye, 2. Februar. Die Regierungstruppen stehen in der Nähe von Pampelona, die Ortschaften Vera, Lesaca und Echalar umschließend.

Lissabon, 3. Febr. Die Pairskammer hat die Abschaffung der Sklaverei auf der Insel St. Thomas beschlossen.

New-York, 2. Febr. Durch einen heftigen Sturm an der atlandischen Küste ist die Verbindung zwischen New-York und Washington zeitweilig unterbrochen. Der Wind raste in New-York mit der beispiellosen Geschwindigkeit von 66 Meilen in der Stunde. Die Verwüstungen sind enorm.

Washington, 31. Jan. Gutem Vernehmen nach wird die Finanzkommission des Repräsentantenhauses demnächst einen Gesetzesentwurf, betr. eine erhebliche Herabsetzung verschiedener Eingangszölle, vorlegen.

Washington, 2. Febr. Die Repräsentantenkammer hat mit 144 gegen 106 Stimmen den Antrag, daß der Präsident der Vereinigten Staaten nicht für eine zweite Amtsdauer wählbar sei, abgelehnt.

Rumänien. Der rumänische Kriegsminister hat bekanntlich von der Volksvertretung einen Credit von Fr. 5,600,000 zur Ausrüstung der Armee begehrt. Aus der Begründung dieses Antrags geht hervor, daß die Regierung entschlossen ist, die rumänische Armee in eine gewisse Kriegsbereitschaft zu setzen. Mit den geforderten Geldern soll Kriegsmunition und Pulver angekauft, es sollen Ambulancen eingerichtet und Hinterladungsgewehre nach dem verbesserten Chassepotsystem angeschafft werden. Insbesondere soll der Uebelstand beseitigt werden, daß die rumänische Infanterie gegenwärtig mit Gewehren von dreierlei Systemen bewaffnet ist. Auch der Artilleriepark soll eine weitere Vervollständigung erhalten. Fürst Karl und seine Regierung haben Angesichts der immer mehr um sich greifenden orientalischen Wirren sich eine ganz bestimmte Politik vorgezeichnet. Rumänien will und wird die Pforte nicht angreifen, aber es will seine Neutralität aufrecht erhalten und, wenn es sein muß, mit den Waffen in der Hand vertheidigen.

Rorschach, 3. Februar. Heutige Verkäufe 1652 **Doppel-Ztr. Korn**: Höchster Preis Fr. 31.50. Mittelpreis Fr. 29.92. Niedrigster Fr. 28. —. Aufschlag 19 Rp. Zwei Pfd. Mehl 45 Cts., 5 Pfd. Brod 106 Cts. **Wochenverkäufe** 1074 **Doppel.-Ztr. Hafer** 430 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 21.25.

Pariser Observatorium vom 3. Februar 1876.

Der Barometer ist am Kanal um 6 Mm. 772 Mm., am Ocean um 4 Mm. gesunken. Sehr schwacher Wind bei Brest und Biarritz. Hochgehendes, sonst schönes Meer.

Liebesgaben-Verzeichniß.

Dem Gemeinderath von Hellikon haben zu Gunsten der im Schulhause Verunglückten nachbenannte Personen und Gemeinden Liebesgaben eingesandt, was hiemit veröffentlicht wird:

HH. Köchlin, Burkardt u. Comp. in Basel, vertr. in Hellikon durch Hrn. Ferd. Zumbrunn, Fr. 500. Löbl. Gemeinde Pratteln u. Schweizerhalle Fr. 230. Tit. Bazarkomite in Baden Fr. 150. Hr. Schad, Sekundarlehrer in Uster Fr. 2. Hr. Ph. Suchard in Neuenburg Fr. 50 (nebst 1 Kiste Chocolate ꝛc. im Werthe von Fr. 40). Ungenannt v. Neuenburg Fr. 10. Ungenannt von Basel Fr. 10. Löbl. Gemeinde Buus Fr. 207. Hr. Stähelin-Seiler von Basel Fr. 100. Hr. Heinr. Winkler z. Schiffli, Enge, Bleicherweg, Fr. 50. Hr. Dr. Baader von Gelterkinden und seine Jagdkollegen Fr. 100. Hr. J. Montfort in Morges Fr. 8. Hr. Bezirksamtmann Häfely-Kalenbach und dessen Bruder Jos. Häfely von Rheinfelden Fr. 100. Ungenannt von Saarbrücken Fr. 3. 75. Hr. Hollinger, Gerichtssubstitut in Rheinfelden Fr. 10. 45. Ungenannt von Zürich Fr. 5. Hr. R. Ruprecht und Töchter in Laupen Fr. 20. Tit. Berchtholdstag-Gesellschaft Dachsen Fr. 15. Hr. G. Breitinger in Zürich Fr. 54. 25. Tit. Expedition des Tagblattes Schaffhausen Fr. 70. Tit. Pfarramt Neumünster Fr. 25. Tit. Gesangverein Glattfelden Fr. 35. Tit. Kirchenpflege Möhlin Fr. 539. Hr. Adolf Paris von Colombier Fr. 184. Hr. Jos. Heggle von Thiele Fr. 5. Hr. Lehrer Halter von Balgach Ns. seiner Schule Fr. 20. Tit. Exped. der Thurgauer-Zeitung in Frauenfeld Fr. 600. Tit. Aargauer Krankenverein in Zürich Fr. 20. Tit. Exped. der Thurgauer Wochenzeitung Fr. 50. Hr. Jean Merz in Delsberg Fr. 40. Tit. Grütli- und deutsche Arbeiterverein Rheinfelden Fr. 20. Hr. A. Brodbeck z. Landschäftler in Liestal Fr. 367. 75. Ungenannt von Sonceboz Fr. 5. HH. Frey-Thurneißen u. Christ in Basel Fr. 400. Löbl. Gemeinde Aesch Fr. 252. 10. Tit. Pfarramt Meisterschwanden Fr. 10. Tit. Exped. des Tagblattes Schaffhausen Fr. 75. Tit. Grütliverein Meiringen Fr. 65. 30. Hr. Sam. Schaufelberger in Goßau Fr. 5. —. Hr. Jos. Gisiger in Lachmatt bei Pratteln Fr. 8. Hr. Petignat in Porrentruy Fr. 52. Tit. Exped. des Tagblattes Schaffhausen Fr. 5. Tit. Stadtmusik von Säckingen Fr. 159. Hr. J. Rüegg. Genossenschaftsbuchdruckerei in Zürich Fr. 20. Tit. Exped. der Thurgauer-Zeitung in Frauenfeld Fr. 500. Tit. Gemeinde Marnand (Waadt) Fr. 20. Tit. Gesangverein Frohsinn in Vivis Fr. 75. Hr Brotbeck z. Landschäftler in Liestal Fr. 368. 20. Löbl. Gemeinde Laufen Fr. 150. Tit. Bürgermeister von Pfullendorf Fr. 75. Hr. Hermann Herold in Paris Fr. 38. Hr. Sieber-Fischer in Schmitter Fr. 18. 50. Tit. Sekundarschule Rafz Fr. 27. Ungenannt von Worb Fr. 10 Ungenannt von Mainz Fr. 56. 25. Hr. Felician Ruedin in Romont Fr. 12. Hr. Wendolin Kaufmann in Möhlin Fr. 5. Löbl. Schule in Kallnach Fr. 35. Tit. Exped. des Tagblattes Schaffhausen Fr. 31. 50. Eine löbl. Gesellschaft in Wolfhalden Fr. 8. Tit. Pfarramt Horgen Fr. 20. Hr. ꝛc. Eigenam in St. Gallen Fr. 15. Löbl. Schule Frauenkappeln Fr. 10. Löbl. Oberschule Mühleturnen Fr. 12 Tit. Pfarramt Dietwyl Fr. 34. Hr. F. Hoffmann, Uhrenmacher in Sissach Fr. 5. Ungenannt von Darmstadt Fr. 6. Tit. Expedition des Tagblattes Schaffhausen (Brodmann'sche Buchhandlung) Fr. 64. 20. Tit. Exped. des Grenzboten in Stein a./Rh. Fr. 31. Tit. Oberschule Oberthal, Gr. Höchstetten Fr. 10. Löbl. Schule und Bürgerschaft von Zunzgen Fr. 81. 30. Tit. Bureau der Estafette in Lausanne Fr. 482. 10. **Zusammen Fr. 6857. 65.**

Ferner sind der Fräulein Anna Isler, Diakonissin in Basel, welche seit der Katastrophe gleich einem schützenden Engel die Verwundeten pflegt, zur Vertheilung unter die Armen übergeben worden:

Von Fräulein Maria Debari von Basel Fr. 100. —, 37 Flaschen Wein, Leintücher, Handtücher, wollene Jacken, Bettdecken ꝛc., Alles von großem Werthe. Von Herrn Präsident Stähelin von Basel Fr. 80., Kleidungsstoffe ꝛc., ebenfalls von hohem Werthe. Von Herrn Reg.-Rath Halter von Basel Fr. 80., nebst werthvollen wollenen Stoffen.

Indem wir alle die vielgebrachten Opfer, welche auf den Altar der Nächstenliebe niedergelegt worden sind, bestens verdanken, verbinden zugleich den innigsten Wunsch, es wolle die allgütige Hand Gottes den edlen Gebern eingedenk seinen Segen in vollem Maße spenden, dieselben insbesondere, ja alle Menschen vor ähnlichem und jeglichem Unglücke gütigst verschonen und denselben überdies im Jenseits die Früchte ihrer irdischen Aussaat in reichem Maaße zu Theil werden lassen.

Hellikon, den 27. Januar 1876.

Namens der Gemeinde:
Waldmeier, Gemeindeammann.
Waldmeier, Gemeindeschreiber.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete wird am **Samstag den 5. Hornung künftig**, Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Spengler**, Metzger, (Pelzgasse) dahier an eine öffentliche Kaufssteigerung bringen: **Ca. 1 Jucharte Rebland** im Aarauerberg (bei der Fleiner'schen Trotte) mit darauf enthaltenem, gut gebautem **Gartenhäuschen.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten auf die Stör und in's Haus.

Rosa Wärtli, Schneiderin,
Milchgasse Nr. 78.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen in Nr. 726 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 78. — Am gleichen Ort wünscht man einige Pfund **leinenes Garn** zu kaufen.

☛ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten**; wie auch **Kräuterfaft**, ein sicheres Mittel um auf kalen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Sag- & Bauholz-, Stangen-, Stecken- & Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 10. Februar**, werden im Staatswald Oberforst bei Möhlin öffentlich verkauft:

486 Stück Sag- und Bauholz mit 21,585 c', (einzeln und in Loosen von 20 und mehr Stücken), 10 Stangen, 203 Gerüststangen, 130 Halbstangen, 1 Eichle mit 10 c, 170 Baumstecken, 7 3/4 Klafter Tannenholz und 1805 tannene Wellen.

Zusammenkunft und Anfang, Vormittags 9 Uhr beim „Ruchen Rain."

Rheinfelden, 1. Februar 1876.

F. Hakathe, Kreisförster.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 5. Februar**, von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Lichtschlag im Staatswalde Böhlwald bei Olsberg verkauft:

9 Fohren mit 447 c', 3 Buchen mit 68 c', 9 Ahornen mit 54 c', 11 Klafter Buchenspälten, 8 Klafter Buchenprügel, 3 Klafter Fohrenholz, 1 1/2 Klafter Stöck und 900 Wellen.

Nather im Dunkelschlag:

1 Buche mit 72 c', 1 Klafter Buchenspälten, 2 1/2 Klafter Buchenprügel und 500 Wellen.

Rheinfelden, 26. Januar 1876.

F. Hakathe, Kreisförster.

Zu verkaufen:

Ein **Tragöfeli** in Nr. 71, Milchgasse.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Aargauischer Staats-Kalender

für 1875/76.

Preis 60 Ct.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Letzte Probe am Klavier für Salamis!

Sängerbund. — Abends ½9 Uhr!

Naturforschende Gesellschaft.

Exkursion zu den Quellen des städtischen Brunnwassers **Samstag den 5. Februar.** Abmarsch Nachmittags 2 Uhr vom Löwen aus.
NB. Die Exkursion findet nur bei trockener Witterung statt.

Dramatischer Verein in Brugg.

Samstag den 5. & Sonntag den 6. Februar 1876, je Abends 5 Uhr, im Saale zum „Rothen Haus“:

Aschenbrödel,

Schauspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Preise der Plätze:
Sperrsitz Fr. 1. 50 — I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Centimes.

Kassaeröffnung ½5 Uhr. — Anfang 5 Uhr.

Im Saale darf nicht geraucht werden.

Sperrsitzbillets können an beiden Spieltagen von Morgens 9 Uhr bis Abends 4 Uhr in der Papierhandlung von J. Kraft-Stäbli bezogen werden.

Wellensteigerung in der Wöschnau.

Am **künftigen Dienstag den 8. Hornung,** Vormittags 10 Uhr, werden im Wöschnauer-Staatsschachen **circa 2000 Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 1. Hornung 1876.
J. Meier, Bezirksförster.

Anzeige & Empfehlung.

Meiner geschätzten Kundschaft von Nah und Fern für das mir im verflossenen Jahr geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte mir auch dasselbe fürderhin schenken zu wollen. Bei diesem Anlasse bemerke gleichzeitig, daß ich durch billige Einkäufe im Stande bin, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten in **Kanapé, Sopha, Divans, Fauteuils, Stühlen, Fußschemmel, Sophakissen,** ferner **Federmatratzen & Obermatratzen** in Roßhaar und Seegras zu den allerbilligsten Preisen zu erlassen. Für solide, prompte und gute Arbeit wird garantirt.

Es empfiehlt sich höflichst
H. Helm, Tapezierer,
Rathhausgasse Nr. 3.

Wellensteigerung in Schönenwerd.

Am **künftigen Dienstag den 8. Hornung,** Vormittags punkt 9 Uhr, werden im Schönenwerder-Staatsschachen **ca. 2500 Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 1. Hornung 1876.
J. Meier, Bezirksförster.

Ein Webermeister

von solidem Charakter, mit dem Betrieb von Jacquardstühlen vertraut, findet in einer mechanischen Leinen- und Baumwollband-Weberei Oesterreichs Stelle. Bewerber haben sich unter Angabe ihrer bisherigen Wirksamkeit sub. Chiffre H-267-Q an Haasenstein & Vogler in Basel schriftlich zu wenden.

Ausschreibung von Holzhauerarbeiten.

Im Stiftswald Schönenwerd sind bis Ende Hornung nächsthin **ca. 25 Klafter Tannen- & 20 Klafter Buchenholz** nebst den anfallenden **Wellen** anzufertigen. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt bezügliche Eingaben bis **Dienstag den 8. Hornung** entgegen

Olten, den 1. Hornung 1876
J. Meier, Bezirksförster.

Im Großen Saal des Gasthof's z. Storchen

Samstag den 5. Februar, von Abends 8 Uhr an,

CONCERT

gegeben von den Reservisten & Landwehrmännern der Musikkapelle des K. Preuss. Infanterie-Regiment Nr. 69

unter Leitung des Herrn F. Dehner aus Hechingen.

Programme sind aufgelegt. — Entrée Fr. 1.

Handelsgärtnerei von A. Zimmermann in Aarau.

Mein neues **Samen- & Pflanzenverzeichniß** ist soeben erschienen und sende dasselbe, sowie dasjenige über **Obst- & Zierbäume, Weinreben** ꝛc. ꝛc. auf portofreies Verlangen franko an die geehrten Interessenten.

Für Gemüse- und Blumensamen habe ich Ablagen in:

Aarau	bei Herrn	**J. A. Bell.**
Brugg	= =	J. B. Graf.
Kaiserstuhl	= =	J. L. Zimmermann.
Schöftland	=	Geschwister Lüthy a. d. Zihl.
Zofingen	=	Frau Louise Zimmerli-Künzli.

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 6. Februar nächsthin** ihre dießjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 4. Februar Abends 6 Uhr** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Vater,** Kupferschmied, anmelden.

Zu verkaufen od. zu verpachten.

In Folge Absterbens des Joseph Joh. Rey sel. von Muri, Aargau, (Eisenbahnstation) dessen sehr ertragreicher 90 Jucharten großer Hof mit oder ohne Inventar. Bedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt
(H-266-Q) **J. Rey,** Thierarzt.

Gesucht nach Zürich.

Eintritt sofort.

Ein braves treues **Mädchen,** das sich **willig** der Verpflegung eines reconvalescenten Herrn unterziehen würde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In meiner **Buchdruckerei** wird unter günstigen Conditionen ein **Setzer-Lehrling** angenommen.

J. J. Christen in Aarau.

Wer gegen gute unterpfändliche Sicherheit **Geld** aufzunehmen sucht, beliebe sein schriftliches Gesuch bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird

für einen gangbaren Artikel ein **zuverläßiger tüchtiger Hausirer oder Hausirerin** gegen angemessene Provision.

Anmeldungen mit S. Nr. 81 bezeichnet nimmt entgegen und befördert die Exped. d. Blts.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste
bei **F. Gamper,** Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Heute Nachmittag 3 Uhr
Blut- & Leberwürste,
sowie schönes **Flammenschmalz**
bei **Jb. Käser,** Speisewirth.

Gesucht:

Auf Ende Mai oder Juni ein freundliches helles **Logis** von 3—4 Zimmern und Zubehörde. Gefl. Offerten sub. Z. 50 befördert die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Auf der Eisbahn ein **Kinderpelzchen.** Gegen Erkenntlichkeit gefl. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Bekanntmachung.

Die Tit. Einwohnerschaft der Stadt Aarau wird hiemit in Kenntniß gesetzt, daß die nothwendig vorzunehmende Reinigung des **Brunnen-Stollens im Gönhard** von Montag den 7. bis Mittwoch den 9. Februar ausgeführt wird.

Aarau, den 3. Februar 1876.
Die Bauverwaltung.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: **Montag den 7. dies,** Vormittags 9 Uhr, im Stadtwald **Hungerberg,** am Rombachweg (Sammlung bei'm Werkhaus): **3000 Stück Tannenreiswellen** aus I. Durchforstung, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Aarau, den 3. Februar 1876.
Die Forstverwaltung.

Die Hochbauten

für das

Gaswerk in Zofingen

und die Ausführung der

Gasometergrube in Beton

werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Eingabetermin bis 13. Februar 1876.

Die bezüglichen Eingaben sind verschlossen, mit Aufschrift versehen, an das Präsidium der Bau-Kommission, Herrn **Gemeindeammann Matter,** einzureichen.

Pläne und Bedingungen können eingesehen werden bei der

Bauverwaltung in **Zofingen.**

Für das **Staudenholz** am Stadtbach, von Herzogs Schwelle bis Umiker, Pintenwirth, — sofortige Wegräumung bedungen — sind **Fr. 6.** — geboten. Mehrgebote werden **bis 5. dies** angenommen von der

Forstverwaltung.

Empfehlung.

Eine junge ordentliche **Person,** welche in allen Hausgeschäften bewandert ist und hauptsächlich glätten kann, würde zur Aushülfe in Privathäusern oder in Wirthschaften Anstellung entgegennehmen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **N°. 30.** 5. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 4. ds. Eine vom Gr. Rathe des Kantons Tessin am 9. v. Mts. angenommenes Gesetz betr. die Ehe hat als dem Bundesgesetz über Civilstand und Ehe durchwegs entsprechend die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Die in den Genehmigungsbeschlüssen v. 26. Febr. 1872 zu den Konzessionen der Kantone Zürich und Thurgau für eine Eisenbahn von Etzweilen nach Feuerthalen beziehungsweise Schaffhausen angesetzte und schon einmal verlängerte Frist für die Leistung des Finanzausweises und den Beginn der Erdarbeiten ist neuerdings in Anwendung der durch Bundesbeschluß vom 23. Dez. 1875 dem Bundesrath gegebenen Vollmacht, bis Ende Februar 1877 erstreckt worden.

— Gotthardbahn. Wie dem „Wint. Ldb." geschrieben wird, sollen die übertriebenen Gerüchte über das sich herausstellende Baudefizit hauptsächlich von Genf herrühren, von wo gegen den Gotthard agitirt werde, um den Simplon wieder in Vordergrund zu stellen.

— Die vom Vertreter Belgiens bei Schluß des Postkongresses in Bern ausgesprochene Hoffnung, daß analog der postalischen Union bald auch eine allgemeine Union der Eisenbahnen erzielt werde, wird voraussichtlich Veranlassung geben, die diesbezüglichen Verhandlungen, welche von der Schweiz angeregt waren, wieder aufzunehmen. Der von der schweiz. Eidgenossenschaft in einer Circularnote vom September 1874 den auswärtigen Mächten unterbreitete Vorschlag behufs gesetzlicher Regelung des Eisenbahntransportwesens beabsichtigte den Abschluß eines europäischen Vertrages, durch welchen in allen Ländern gleichmäßige Grundsätze für die Haftpflicht, für die Konstatirung von Beschädigungen, für die Geltendmachung von Rechtsansprüchen und für den Rekurs auf Zwischeninstanzen der einzelnen Bahnverwaltungen zur Geltung gelangen sollten. Das schweizer. Projekt wurde von der Reichsregierung, sowie von Frankreich und Italien zustimmend acceptirt, während andere Staaten, darunter auch Oesterreich-Ungarn, Schwierigkeiten erhoben, so daß die schweizerische Regierung von weiteren Schritten Abstand nahm. Da die schweizerischen Vorschläge durchaus annehmbar erscheinen, um auf Grund derselben eine Eisenbahnunion zu gründen, so wird hoffentlich auf dieselben zurückgegriffen werden. (Bund.)

Aargau. Die Liebesgaben, welche in Folge der furchtbaren Katastrophe in Hellikon für die Verunglückten eingegangen, belaufen sich nahezu auf Fr. 40,000, von welcher Summe etwa Fr. 6300 dem Gemeinderath Hellikon zukamen. Die eingesandten Beiträge wurden größtentheils und bei besonderm Wunsche auch besonders quittirt und verdankt. Die Gesammtzusammenstellung der Einsendungen ist jeweils in den beiden Zeitungen des Frickthals veröffentlicht worden.

Ueber die Art und Weise der Verwendung ist vom Hülfskomite nichts Definitives entschieden, doch hat dasselbe, entsprechend dem vielfachen und ausdrücklichen Wunsch der Spender, sich grundsätzlich dahin geeinigt, daß vor allem für die Waisenkinder in der zweckmäßigsten Weise, dann in zweiter Linie für die eigentlichen Armen gesorgt werde, in dritter Linie würden diejenigen kommen, welche durch das Unglück nothwendige Arbeitskräfte verloren, oder sonst momentanen Schaden erlitten haben. Die Gemeinderäthe von Hellikon und Wegenstetten haben ihre Berichte darüber bereits eingegeben und es werden dieselben von einem sachverständigen Mitgliede des Comite begutachtet.

Vor der definitiven Festsetzung der Unterstützungsliste soll noch eine Abordnung der betreffenden Gemeinden beigezogen und dann erst die schlußgültige Entscheidung dem Tit. Regierungsrathe anheim gestellt werden. Auf diese Weise hoffen wir dem großartig kundgegebenen Wohlthätigkeitssinn gegenüber gerecht zu sein und die schwierige Aufgabe zum Nutzen und Frieden der Bewohner von Hellikon und Wegenstetten lösen zu können. Ein zweiter Bericht wird die nähere Ausführung mittheilen. —

Rheinfelden, 1. Febr. 1876.

Das Hülfs-Comite.

— * Aarau. Oeffentlicher Vortrag des Herrn Prof. Mühlberg über die Reblaus. — Die Unkenntniß des Menschen über die niedern Organismen hat sich schon so häufig gerächt, aber wohl noch nie in einem Maße, wie es gegenwärtig die Weinbau treibende Bevölkerung in Südfrankreich und mit ihr so manche durstende Kehle empfinden muß. Vom Jahre 1864 an bemerkte man im untern Rhonethale an den Reben eine bis dahin unbekannte, rasch um sich greifende Krankheit, welcher die ergriffenen Rebstöcke in kurzer Zeit vollständig erlagen. Endlich entdeckte man an den Wurzeln von scheinbar noch unversehrten Reben unzählige gelbe Punkte, in welchen die mikroscopische Untersuchung das Vorhandensein eines Insektes nachwies, das mit einem bereits bekannten (Phylloxera querens) große Aehnlichkeit besitzt, dann aber um einiger Abweichungen willen Phylloxera vastatrix (zerstörende Reblaus) genannt wurde. Es ist hier nicht der Ort, die ganze interessante Lebensgeschichte zu wiederholen, wie sie vom Herrn Vortragenden sehr deutlich entwickelt und durch besonders angefertigte gelungene Abbildungen illustrirt wurde. Nur so viel sei bemerkt, daß sich aus den Eiern des Insektes je nach der Zeit ganz verschiedene Formen desselben entwickeln können; eine geflügelte, welche die Blätter heimsucht und eine ungeflügelte, welche durch Ansaugen der Wurzeln der Pflanze die Nahrungssäfte entzieht.

Daß sich die Krankheit schnell über große Gebiete verbreiten kann, wird wohl einleuchten, wenn man vernimmt, daß die Nachkommenschaft eines Individuums im Laufe eines Sommers auf die hübsche Zahl von 25600 Millionen sich beziffern kann. Es müßte das unglaublich erscheinen, wenn nicht die genaue Beobachtung ergeben hätte, daß ein einzelnes Insekt 20 Eier legt und daß in der genannten kurzen Zeit schon 8 Generationen folgen. Wer sich also die Mühe nehmen will, die Zahl 20 geduldig 8 mal mit sich selber zu vermehren, wird jene Zahl ganz richtig finden. Die geflügelten Rebläuse werden mitunter durch den Wind weit in irgend einen andern Rebberg getragen, wodurch sich die nicht selten vorkommende sprungweise Ausbreitung der Krankheit erklärt.

Frankreich besaß etwa 2½ Mill. Hektaren Weinberge; davon sind 1 Mill. H. bereits zerstört und die andern gehen unausweichlich demselben Schicksal entgegen. Wie mancher blühende Wohlstand mag da vernichtet worden sein, wenn man bedenkt, daß im Rhonethale weite Gebiete einzig der Weinkultur gewidmet waren. Die Beispiele sind nicht selten, daß Weinbergbesitzer, die in früheren Jahren einen Nettoertrag von Fr. 100,000 hatten, letzten Herbst nichts mehr besaßen als die ausgedorrten Rebstöcke, die sie noch als Brennholz verwerthen können.

In der Schweiz ist die Phylloxerakrankheit bereits im Jahre 1874 in Genf aufgetreten; es war nicht anzunehmen, daß sie von Frankreich her eingeschleppt worden; die Regierung von Genf ordnete eine genaue Untersuchung an, welche den Ansteckungsheerd in einem Garten fand, in welchem aus England eingeführte amerikanische Reben eingesetzt worden. Zum ganz gleichen Resultat führten die Nachforschungen in Südfrankreich, auch dort konnte konstatirt werden, daß das kleine Insekt ein eingewanderter amerikanischer Bürger sei. Woher kommt es nun, daß die Reblaus an den amerikanischen Reben keinen größern Schaden anrichtet, als bei uns gewisse Blattläuse etwa auf den Rosenstöcken? Die Antwort ist einfach die, die Reblaus vegetirt schon längst in Amerika, die schwächeren Rebsorten werden ihr erlegen sein und es blieben nur die widerstandsfähigen Sorten übrig. Diese Thatsache muß uns auch einen Fingerzeig geben, in welcher Weise wir der einbrechenden Phylloxerakrankheit zu begegnen haben. Alle bisher versuchten Mittel, Anwendung von chemischen Präparaten, das unter Wasser setzen der Rebberge haben sich bei der großen Lebenszähigkeit der Phylloxera als erfolglos gezeigt; sogar die ebenfalls angewendeten Lourderwasser-Bespritzungen brachten keinen weitern Nutzen, als daß sie einer gewissen kulturfeindlichen Species Parasiten die schwarzen Flügel anschwellten. Unsere europäischen Rebsorten sind dem Untergang durch die Phylloxera geweiht, wir können ihre Zerstörung mehr oder weniger verzögern, aber nicht für immer aufhalten. Schließlich wird uns nichts anderes übrig bleiben, als unsere Arten durch amerikanische zu ersetzen, womit in Frankreich bereits in ausgedehntem Maße

begonnen worden. Vielleicht wird es auch möglich, edle europäische Sorten auf amerikanische Stöcke zu pfropfen; aber es wäre sehr zu empfehlen, mit solchen Studien jetzt schon zu beginnen, damit wir nicht Gefahr laufen, bei unerwartetem Einbrechen der Krankheit vorübergehend auf's Trockene gesetzt zu werden.

— Lenzburg. Während vieler Orts der Todesengel viele Menschen jeden Alters wegrafft, erfreuen wir uns hier in Lenzburg eines ausgezeichneten Gesundheitszustandes. Seit Anfang des Jahres ist hier Niemand gestorben; eine sehr geringe Sterblichkeit bei einer Bevölkerung von nahezu 3000 Seelen. Auch Kranke haben wir hier sehr wenige.

— Der in München weilende Rheinfelder Künstler, Hr. Brutschi, soll eine wohlgelungene Büste des General Dufour gefertigt haben.

Bern. Laut „Oberaarg. Tagbl." grassirt das Nervenfieber in verschiedenen Gegenden des Oberaargaues. In Ursenbach z. B. sollen zwischen 40 und 50 Personen daran krank darniederliegen.

— Die Bürgerversammlung von Sonceboz hat laut „Jura bernois" den Beschluß gefaßt, in Zukunft jedem der an einer solchen Versammlung theilnehmenden Bürger einen Kredit bis auf einen Franken in einer der Wirthschaften der Gemeinde zu eröffnen. Das ist doch gewiß etwas Neues unter der Sonne.

— Aus Brügg kommt die Kunde vom Tode des Hrn. Kavalleriekommandant Möschler. Eine Lungenentzündung machte dem Leben des namentlich um die Landwirthschaft sehr verdienten Mannes im Alter von bloß 50 Jahren ein Ende.

Glarus. Wie von mehreren Seiten mitgetheilt wird, sind gegenwärtig viele falsche bleierne Fünffrankenthaler, blaugrau mit glattem Rand, mit dem Bilde Viktor Emanuels im Umlauf. Das Gepräge ist sehr gut nachgeahmt und thut das Publikum jedenfalls gut daran, vor diesen Falsifikaten auf der Hut zu sein.

Solothurn. Wie man vermuthet hatte, hat der Steinwurf, welcher vor einigen Tagen einen harmlosen bejahrten Oltner Bürger beim Eingang in seine Wohnung („Gasthaus zum Kreuz") tödtlich getroffen hat, einem Andern gegolten. Es hat sich nämlich jüngst der Thäter, ein junger Angestellter in einem Oltener Hause, selbst gemeldet und gestanden, daß er nicht den Getödteten, sondern einen jungen Nebenbuhler habe treffen wollen Die Bestrafung des Thäters könnte sich zu einer interessanten Rechtsfrage gestalten.

Dazu bemerkt das „Volksbl.": In Olten ist von einer solchen Selbstdenunciation nicht im mindesten etwas bekannt und auch vor dem Gericht befindet sich die Sache noch vollständig im Stadium der Untersuchung. Ob diese zu einem Resultat führen wird, muß erst abgewartet werden.

— Freitag den 4. d. hat der Verwaltungsrath der Hypothekarkasse Sitzung gehalten und in derselben die Jahresrechnung von 1875 genehmigt. Die ganze Geschäftsbewegung, sowie auch der Jahresertrag sind befriedigend gewesen. Der Umsatz hat die Summe von 60 Millionen Fr. erreicht, die Bilanz die Höhe von 16 Mill., wovon 8 Mill. Aktienkapital; 13 Millionen sind gegen Anleihungstitel und Obligationen anvertrautes fremdes Geld. Der Reinertrag ist Fr. 170,949. 80 Ct. gewesen und erlaubt eine Vertheilung von Fr. 24 (4⁴/₅) an die Aktionäre, eine Zuwendung von Fr. 8700 an den Reservefond und einen erheblichen Vortrag auf neue Rechnung, welcher allen Eventualitäten wegen Verlusten u. w. s. genügt. (Landb.)

Baselland. In Sachen der Kasernenfrage ist heute früh eine Deputation der Regierung und des Gemeinderaths Liestal nach Bern abgegangen. Vorläufig wird auf eine Bewerbung nicht verzichtet.

— Liestal. Auf hiesigem Waffenplatze werden die Wiederholungskurse des Schützenbataillons 5, der Infanteriebataillone 52, 53 (Baselland) und 58 Aargau abgehalten.

— In Oberdorf hat sich in einer Tannenwaldung der Borkenkäfer gezeigt; die Gemeinde läßt die ergriffenen Bäume fällen.

Thurgau. Der Große Rath hat in seiner Sitzung vom 2. Febr. das Steuergesetz in namentlicher Abstimmung mit 67 gegen 15 Stimmen angenommen, nachdem auf den Wiedererwägungsantrag des Hrn. Reg.-Rath Vogler die Tags zuvor durch Stichentscheid des Präsidenten angenommene Bestimmung, daß Kapitalvermögen, welches zu 4½ % auf thurgauischen Grundbesitz angelegt, bloß 1 ‰ steuern, also der Progressivsteuer nicht unterworfen sein soll, mit allen gegen bloß 4 Stimmen abgelehnt worden war.

— Die Gemeinde Tägerweilen hat den Reigen der Gemeinden an der Linie Winterthur-Singen-Konstanz bezüglich der Beibringung eines Obligationenkapitals von Fr. 500,000 mit Pfandrecht II. Ranges auf die genannte Theilstrecke der Nationalbahn in ehrenvoller Weise eröffnet und eine Betheiligung von Fr. 25,000 beschlossen.

Graubünden. Auf einer Höhe von über 4000 Faß auf völlig schneefreiem Boden finde ich soeben ein Margarethenblümchen, das ich Ihnen, ich darf wohl sagen, als Seltenheit zu senden mich beeile, denn Blumen im Januar, auf einer so bedeutenden Höhe, sind sicherlich nicht alle Winter zu pflücken. Es ist überhaupt ein seltsamer Kontrast zwischen diesem warmen, schneearmen, glänzend hellen Jänner und seinem tückischen, Alles mit furchtbaren Schneemassen überdeckenden Namensbruder im Jahre des Heils 1875. Heuer schmilzt er überall, selbst auf den höchsten, bewohnten Hochgebirgsterrassen, der Schlittweg zerrinnt zusehends, die Halden stehen frei da, zahlreichem Kleinvieh Nahrung gewährend. Es geht dann auf Handel und Wandel, das Vieh zahlt recht gut, die Heupreise sinken und das Geld kursirt noch recht ordentlich im Lande. So läßt es sich recht gemächlich leben auf diesen stets sonnigen, nebelfreien, gesunden Höhen, über welchen sich seit Wochen ein schier ungetrübt tiefblauer Himmel wölbt. (Bund.)

Neuenburg. Am 23. Jan. d. J. wurde in der Bucht zwischen Auvernier und Colombier, in der sich zwei Pfahlbaustationen unmittelbar vor einander befinden und zwar die eine aus der Stein-, die andere aus der Broncezeit, eine höchst merkwürdige Entdeckung gemacht. Ein Herr Chautems ließ nämlich in seinem Weinberge, der vom Seerande durch die von Colombier nach Auvernier führende Straße getrennt ist die Fundamente zu einem Hause ausgraben, bei welchem Anlaß die Arbeiter 1½ Meter unter der Oberfläche auf 2 gewaltige unbehauene granitene Steinplatten und hinter diesen auf eine Grabkammer trafen, welche von großen aufrechtstehenden Steintafeln eingefaßt ist. In dieser Kammer stieß man auf Ueberreste einer bedeutenden Zahl menschlicher Körper, mindestens 10 bis 15 Skelette. Zwei Schädel sind ganz gut erhalten, mehrere andere sind in Bruchstücken vorhanden, lassen sich aber leicht zusammensetzen.

Berlin, 2. Februar. Der Bundesrath hat das Pferdeausfuhr-Verbot aufgehoben.

— Hof, 3. Febr An der im Bau begriffenen Fichtelgebirgsbahn ist eine Arbeiterhütte, während die Arbeiter frühstückten, durch Dynamit-Explosion in die Luft geflogen. Drei Personen sind getödtet, acht verwundet.

— Samstag den 5. Febr. wird die Eisenbahnlinie Schopfheim-Zell eröffnet.

Paris, 4. Febr. Wie das „Journal officiel" meldet, schloß die Münzkonferenz der Delegirten Frankreichs, Belgiens, Griechenlands, Italiens und der Schweiz mit der Unterzeichnung einer neuen Erklärung zwischen den Staaten.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 5. *AARAU, den 5. Febr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123⅜	124	123½	5 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3½ „
Mailand, valuta legale	92½	91½	92½	91½	5 „
London	25. 16½	25. 11½	25. 20	25. 15	4 „
Paris & Bankplätze	100¼	100	—	100	4 „
Wien	218½	217½	218½	217½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen, Aarau: 3½ à 4½ % minimum 6 Tage.
Uebrige Plätze . . . 5 „ „ „ „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	273¾	270	275
Nordostbahn	475	470	475
Centralbahn	340	330	—
Union Suisse Stamm	47½	45	—
„ „ Prioritäten	240	230	230
Suisse occidentale Stamm	85	80	—
„ „ Priorität	455	450	—
Schweiz. Creditanstalt	552½	540	—
Bank in Winterthur	485	—	—
Aarg. Creditanstalt	—	435	—
Aarg. Bank	270	—	—
Basler Handelsbank	—	430	—
Basler Bankverein	447½	442½	—
Eidg. Bank	515	507½	517½
Bank Zofingen	525	—	—
Bank Baden	435	—	—
Credit Lyonnais	607½	600	603¾
Banque d'Alsace et de Lorraine	505	—	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ „ „ 1871	—	100½	—
4½ „ Central-Nordost	91	90¾	—
4½ „ Centralbahn	91	90	—
4½ „ Nordostbahn	93	—	—
5 „ Gotthardbahn	80	—	—
5 „ Berner Jurabahnen	98	—	—
5 „ Stadt Winterthur	101½	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	400	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	220	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

So lange Vorrath offeriren wir:
5 % Obligat. unserer Anstalt. à 100 — plus laufender Zins.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert flüssig. — In Effecten reger Verkehr in Eisenbahnactien zu bedeutend niedrigeren Cursen; von Bankactien sind Eidgenössische erheblich höher. — Wechsel unverändert.

Oesterreich. Nach einer Prager Depesche wäre das Ministerium Auersperg gestürzt und Taaffe Ministerpräsident. Da Wiener Depeschen hievon nichts melden, ist die Nachricht sehr zu bezweifeln.

Getreide-Börse. Zürich, am 4. Februar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	29—30	27—28	25—26½	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	—	25	—	"
Wallach-Weizen [3])	27	25—25½	24½	"
Irka [4])	28½	—	—	Genf.
Bessarabia [5])	28—28½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	28½	27¾	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27	26	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	17½	17	—	Romansborn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	20¼—21	20¼	—	"

Tendenz: Flau.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " " "
bei Abnahme von größeren Partien.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Fruchtmarkt in Basel, vom 4. Febr., 1876. Waizen amerikanischer Fr. —— bis —, russischer Fr. 29— bis 30—, inländische Sorten Fr. — — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 33—Fr. 39—. Mahlbohnen, große Fr. 26½ — 27, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 19½ bis Fr. ——. Hafer Fr. 21 bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½. Burgunder Fr. — bis — —, galatzer u. ungar. Fr. —. ital. Mais Fr. 21—23 —. Kleesamen, neuer Fr. 75 bis 78, alter Fr. 67—73 Lucerne, mittägliche Fr. 75—88, andere Provenance Fr. 70—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar od. franz. Fr. — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 21½—22. Burgunder Fr. 19½—20 per Mltr.

Pariser Observatorium vom 4. Februar 1876.

Fallen des Barometers um 10—14 Mm. in Dänemark, den Niederlanden und am Kanal. Der Wind zeigt Neigung aus Norden zu blasen, in Frankreich stellenweise von Regen oder Schnee begleitet.

Für Hellikon.

Im Verlage von H. R. Sauerländer in Aarau ist zu Gunsten der hülfsbedürftigen Verunglückten über das Unglück in Hellikon eine kleine Brochüre erschienen, die sehr interessante Daten bietet und ein, wenn auch trauriges Andenken an die schreckliche Katastrophe für spätere Zeiten ist. Die Brochüre schildert zuerst das Dorf und seine Bewohner, bringt das Programm nach der am Vorabend des Festes abgehaltenen Hauptprobe, beschreibt die furchtbare Katastrophe des Einsturzes und das schwere grauenhafte Rettungswerk, dann die Beerdigungs-Feierlichkeiten der Todten und bringt schließlich eine spezielle Todtenliste.

Hafner

auf **Röhren oder Bauverzierungen** eingeübt, finden gut bezahlte Arbeit in der

Ziegler'schen Thonwaarenfabrik
Schaffhausen.

(M-442-Z)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere theure

Emilie Hunziker-Niggli

in ihrem 33 Jahre, gestern Nachts 11 Uhr, in ein besseres Leben eingegangen.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene Ihrem freundlichen Andenken.

Der trauernde Gatte, Eltern & Geschwister.

Aarburg, den 4. Febr. 1876.

Die Beerdigung findet statt Sonntags den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr.

Berner-Leinwand,

vorräthig gebleichte für **Leintücher** 1½ Ell breit à 95 Ct. die Elle, sowie **Tischzeug, Handtücher** und **Sacktücher** empfehlen bestens

Schwestern Fisch,
auf dem Rain.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Dienstag den 8. dies,** von Abends 8 Uhr an, bringt Herr **Carl Märk,** Spengler in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Herrn J. Wehrli z. Badhube in da,** an öffentliche

Steigerung:

Das ihm eigenthümlich gehörende an der Golattenmattgasse in Aarau stehende, gutunterhaltene und zwei Stock hohe

Wohnhaus Nro. 237.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und es ladet Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst ein

Aarau, den 2. Februar 1876

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu miethen oder zu kaufen wird gesucht:

Eine freundliche, womöglich ins Freie gehende **Wohnung** von 6—8 Zimmern, nebst Zubehörde.

Im Falle eines Kaufes könnte der Kaufspreis auf Verlangen Baar bezahlt werden.

Offerten mit Angabe der Lage, Beschreibung der innern Einrichtung und Bezeichnung des Miethzinses, beziehungsweise des Kaufspreises vermittelt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Tragöseli** in Nr. 71, Milchgasse.

Anzeige.

Fr. 2. 50 — **Patentirte** — Fr. 2. 50

ächte Electro-voltäische Gichtringe

gegen Gicht und Rheumatismen sind wieder in allen Nummern vorräthig. Depôt bei

A. Hemmeler-Hassler.
Metzgergasse, 54, Aarau.

Fr. 3 — **Dieselben** — Fr. 3
in fein vergoldet.

Frisch angelangt:

Westphälischer Schinken

à Fr. 2. 20 per Pfund.

bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Von einem soliden strebsamen Geschäftsmann werden

7000 Franken

gegen gute Verzinsung und doppeltes Unterpfand **zu leihen gesucht.**

Gefl. Offerten sub. Chiffre H-283-Q befördern die Herren **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Schönes **Kalbfleisch** per ℔ à 70 und 80 Ct. und fettes **Rindfleisch** à 65 Ct.

bei **J. Läubli,** Metzger.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: **Montag den 7. dies,** Vormittags 9 Uhr, im Stadtwald **Hungerberg,** am Rombachweg (Sammlung bei'm Werkhaus): **3000 Stück Tannenreiswellen** aus I. Durchforstung, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Aarau, den 3. Februar 1876.

Die Forstverwaltung.

Soeben erschien und ist durch den Buchhandel à 60 Cts. (resp. gegen Einsendung von 65 Cts. in Marken) zu haben:

Das Unglück in Hellikon
am Weihnachtstage 1875.

Der Ertrag der Broschüre ist für die hilfsbedürftigen Verunglückten bestimmt. **H. R. Sauerländer's**
Verlags-Buchhandlung in Aarau.

Ein intelligenter Knabe kann als **Coiffeur-Lehrling** eintreten bei

Gottl. Wildi.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2
" für Kinder pr Stück Fr. 1 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum gefälligst, **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.

Montag den 7. Februar 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Robert Stänz, Knäblein des Hrn. Stänz, Ingenieur, von Küttigen; alt 6 J., 2 M. und 27 T. — Leidabnahme am Bach Nr. 534.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 6. Februar:
in der Kirche
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Laube.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung
Sonntag den 6. Febr., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli.
Traktanden:
1) Rechnungspassation.
2) Gründung eines Stipendienfonds für Handwerker-Lehrlinge.
3) Anträge von Mitgliedern.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Pro memoria. – Lokal.
Heute Abend 7½ Uhr.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen!

Naturforschende Gesellschaft.

Exkursion zu den Quellen des städtischen Brunnwassers **Samstag den 5. Februar.** Abmarsch Nachmittags 2 Uhr vom Löwen aus.
NB. Die Exkursion findet trotz allen Schnee's wenn es nur trocken bleibt statt.

Generalversammlung
der
Männer-Krankenkasse Aarau
Sonntag den 6. Febr., Nachm. 1 Uhr,
im Rößli.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Generalversammlung
Sonntag den 6. Februar 1876,
Nachmittags 3 Uhr.
Wichtige Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Bierbrauerei Ryniker.

Samstag & Sonntag d. 5. & 6. Febr.
National-Conzert
der Tyroler-Sängergesellschaft J. Hosp
aus Innsbruck.
Anfang Abends 8 Uhr.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete, als Vormund des Hrn. **J. L. Wydler-Ernst** dahier, läßt **Mittwoch den 9. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn Häßig-Lienhard, über den vor dem Haldenthor gelegenen, zu einem **Hausplatz dienlichen Garten** des Herrn Wydler unter günstigen Zahlungsbedingungen eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten und ladet hiezu Kaufsliebhaber freundlichst ein.
Aarau, den 5. Februar 1876.
Gustav Wanger.

Im Großen Saal des Gasthof's z. Storchen
Samstag den 5. Februar, von Abends 8 Uhr an,
CONCERT
gegeben von den Reservisten & Landwehrmännern der Musikkapelle des K. Preuss. Infanterie-Regiment Nr. 69
unter Leitung des Herrn F. Dehner aus Hechingen.
Programme sind aufgelegt. — Entrée Fr. 1.



Masken-Ball

Donnerstag den 10. Februar (statt den 11. Febr.)
Dacher'sche Musik.

Der Hornung bringt den Carnaval,
Da schwinden alle Sorgen,
Geht fröhlich auf den Maskenball
Und tanzet bis zum Morgen.

Nun ist sie da, die schöne Zeit,
Die Zeit der Narrendinge,
Wir Narr'n all' sind hocherfreut
Und jubeln laut und springen.

O! Narrenthum, sei schön gegrüßt!
Aus deiner Freudenquelle
Die sich nun für uns öffnet, fließt
Humor, auf Silberwellen!

Wir Narr'n zieh'n nicht ins Türkenland
Hier ist es doch weit besser.
Dort giebt's nur Noth und Mord und Brand
Und hier sind volle Fässer!

Auch ist ja Aarau überdies
Der nett'ste Ort auf Erden,
Es ist ein wahres Paradies
Wo man muß närrisch werden.

Daher — ist es ein großes Glück:
Es giebt in unserm Städtchen:
Dank sei's dem gütigen Geschick:
Ein Heer von schönen Mädchen.

Doch welches wird das Schönste sein? —
Das möchte man gern wissen?!
Es anschau'n — ja! das ist schon recht — allein
Man möchte es auch küssen!!! —

Die Sprache ist zwar etwas frei! —
Doch laßt es nur passiren
Bajazzo wird mit allerlei
Dafür Euch amüsiren.

Schon sieht man hie und da die Zier
Der bunten Schellenmützen
Im Rößli-Saal, dem Hauptquartier
Auf vielen Häuptern blitzen.

Nun sorget für ein Maskenkleid,
Bei der Frau Theez, bequem und weit
Geschmackvoll aber muß es sein,
Auch sei die Larve zart und fein.

Vor allen Dingen merket das:
Umsonst bekommt man Nirgend was:
Weßhalb die Mahnung nöthig scheint:
Thu' Geld in deinen Beutel, Freund

Und wer vielleicht das Geld nicht hat
Mach' sich nicht lang Gedanken,
Er findt schon Jemand in der Stadt,
Der pumpt ihm hundert Franken.

Und haben wir dann gar nichts mehr,
So lassen wir es krachen,
Und theilen dann die hohe Eh'r,
Mit großen Herrn — die lachen!

So wollen denn als Narren wir
Uns großen Ruhm erwerben,
Recht lustig leben, und dann hier
Als Narren selig sterben!

Billete für Maskirte Fr. 1. 50,
- - Unmaskirte - 2. —
Anfang 8 Uhr.
Die Garderobe wird durch Frau Theez besorgt.

Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens
Wittwe Aeschbach, z. Rößli.

☛ Nur anständige Masken haben Zutritt.

Conzert

gegeben von den Männerchören Kölliken & Schöftland
unter gefl. Mitwirkung der löbl. Musikgesellschaft Kölliken
am nächsten Sonntag den 6. Februar 1876
in der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Kassa-Eröffnung: Abends 6½ Uhr. — Anfang punkt 7 Uhr.
NB. Näheres siehe im Programm.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Das Conzert-Comité.

Alpenkräuter-Eisenbitter

von Aug. Fr. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Von diesem ausgezeichneten, von einer Reihe der namhaftesten Aerzte empfohlenen Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustand, langsamer Rekonvaleszenz,** Unregelmäßigkeiten im Geblüte ꝛc. halten im Kanton Aargau Depots: Neuburger, Apotheker in Aarau; Bertschinger, Apotheker in Baden; Jahn, Apotheker in Lenzburg; Meyer, Apotheker in Ober-Endingen; Brunner, Apoth. in Laufenburg; Müller, Apoth. in Wohlen; Blattner; Apotheker in Schinznach; Kramer, Apotheker in Frick; Meier, Kaufmann in Klingnau, Müller-Schorno in Muri; Meyer, Kaufm. in Mellingen; J. B. Graf in Brugg.

Gesucht:
Eine gut gelegene **Wohnung** mit 4 Zimmern und Dependenzen, für eine Haushaltung ohne Kinder. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:
Auf Ende Mai oder Juni ein freundliches helles **Logis** von 3—4 Zimmern und Zubehörde. Gefl. Offerten sub. Z. 50 befördert die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 31.** 7. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Ist wirklich die Gefahr überhandnehmenden Militarismus vorhanden?

Es werden in letzter Zeit in verschiedenen Organen unsres Landes Stimmen laut, die sich ziemlich unverhohlen über Spuren überwuchernden Militarismus beschweren und selbst von unwilliger Stimmung größerer Bevölkerungskreise den zentralen Bundesbehörden gegenüber reden ꝛc. Wenn wir solche Dinge zu lesen bekommen, so überkommt uns so fast unwillkürlich das Gefühl, als sei so was nicht so ganz neutraler oder unbeeinflußter Feder entflossen und nachgerade liegt denn doch, wenn man in dem bisherigen Vorgehen des schweizer. Bundesrathes und seines Militärdepartements geradezu eine Gefahr für die künftige Volksthümlichkeit unseres Wehrwesens selbst und an sich erblicken möchte, entweder Uebertreibung aus Absicht oder kränkliche Schwarzseherei mit im Spiele. Es ist Thatsache, daß die Ausführungsarbeiten für die Inscenirung der neuen, unbeanstandet die Referendumsfrist passirt habende Wehrverfassung der Schweiz natürlich und nothwendigerweise manche tief eingreifende Aenderungen bringen mußte. So namentlich wird es mit der Aushebung und Voruntersuchung der Rekruten, welche ins Alter der Wehrpflichtigkeit zu treten im Begriffe sind, sehr erheblich genauer genommen. Das geschieht aber notorisch nur im Interesse der normalen Rekrutirung unserer Armee mit tüchtigen, ausdauernden, körperlich und physisch effectiv strapazirungsfähigen Leuten, die in gegebenem Falle auch im Stande wären, die Strapatzen und Anstrengungen eines nachhaltigen Feldzuges auszuhalten und nicht schon nach den ersten Mühen die Spitäler als Marode füllten. Wie es in der Beziehung bisher in den Reihen unserer Milizbataillone ausgesehen, darüber weiß traun der offizielle Bericht des Herrn General Herzog über die Grenzbesetzungen während des französischen Krieges 1870/71 genug zu referiren.

Trotz der in der Zeitungspolemik so vielfach beanstandeten Thoraxumfassungs-Messungen haben laut Zusammenstellung des neuernannten eidgen. Herrn Oberfeldarztes Dr. Ziegler die letzten Spätherbst vorgenommenen Rekrutirungen mehr Rekruten ergeben wie frühere Operationen, so daß also sich auch die daherigen Ausstellungen großentheils als „blinder Lärm" konstatirt haben. Auch die im letzten Spätjahr 1875 erstmals konsequent mit den Rekruten vorgenommenen Prüfungen auf deren noch inhaftende Schulkenntnisse haben den Nachweis ergeben, daß diese Art Stimulation der Thätigkeit der Schulen, Lehrer sowohl als Schüler nichts weniger wie überflüssig sei. Die Thatsachen, daß wir leider noch so viel totale Analfabeti's und ebenso solche Jünglinge zählen, die kaum nothdürftig Lesen, Rechnen und Schreiben loshaben, ist eine für unser republikanisches, ja fast rein demokratisches Land eine gewiß nahezu beschämende zu nennen. Darf es uns also groß wundern, wenn die Behörden sich ernstlich bestreben, derlei Vorkommnissen, welche auch die Leistungsfähigkeit unserer Milizen intensiv benachtheiligen, für die Zukunft den Riegel zu schieben? Wer da weiß, wie viel für die feldtüchtige Schlagbereitschaft einer Armee und in weit höherem Maße noch einer Milizarmee, davon abhängt, daß deren Offiziers- und Unteroffiziers-Cadres aus tüchtigen und intelligenten Leuten bestehen, der wird begreifen, daß auf diesem Felde wir Schweizer gewiß kaum zu viel thun können. Denn giebt's einmal, früher oder später, einen Rumpel, so werden wir's mit erprobten, felddienstlich geschulten, stehenden Truppen einer Großmacht zu thun haben, denen wir unsere Milizmänner tali quali werden entgegenwerfen müssen, also gewiß ein sehr gewagter Einsatz, der nur dann seine voraussichtlichen Chancen eines Erfolges für sich haben kann, wenn wir bei Zeiten und friedlicher Weile alles Mögliche mit allem thunlichen Fleiße anwenden, um unsere Wehrmänner so feldtüchtig als sie dies zu werden im Stande sind, zu machen.

Wenn etwas allenfalls etwelcher Remedur bedürfte, so wäre es die, etwas allzustramme Art, wie von Seite der Herren eidg. Instruktoren außerhalb des eigentlichen Dienstes die militärischen Salute, z. B. in Wirthschaften Seitens der Rekruten und Milizen zu erzwungen versucht werden möchte. Denn uns scheint, bei dieser, dienstlich betrachtet, an eine Bagatelle streifenden Nebensache, dürfte man eher fünfe gerade sein lassen, da republikanische Wehrmänner wohl kaum dahin gebracht werden mögen, in der bei stehenden Truppen üblichen Weise allzu devot gegen Graduirte sich zu bewegen. Auch was die Vorschriften des eidg. Militärdepartements in Bezug auf die Verbindlichkeit der schweizerischen Feldschützenvereine betrifft, sich bei ihren Uebungen mehr oder weniger stramm an streng militärische Rücksichten zu halten, so ist es ganz am Orte, wenn sich die verschiedenen Vereine hieraufbezüglich, auf das bekannte Cirkular des erwähnten Departements antwortend, völlig frei und unverholen von der Leber weg aussprechen; denn wir finden auch, daß ein allzu scharf genommenes Reglementieren hier im freien Vereinsleben der ersprießlichen Thätigkeit der Feldschützengilden nur schaden und ihren Eifer erlahmen machen könnte. Wir glauben auch, die Bundesbehörde werde vernünftigen und wohlmotivirten Einwendungen von Schützenvereinsorganen ihre Berücksichtigung nicht versagen, sondern ihre Dispositionen mit Rücksicht darauf entsprechend modifiziren. Was dann die Eintheilung der militärisch instruirten Lehrer in's Heer betrifft, so ließe sich da allerdings vom Standpunkte des Schulwesens aus dieses und jenes bemerken, wie sie die Glarner Regierung schon jetzt gegen diese Verwendung ihres Lehrerpersonals, als die scoleren Interessen schwer schädigend, Verwahrung in Bern eingelegt.

Eidgenossenschaft.

Am 2. Februar ist in Bremen der schweiz. Konsul Eduard von Heymann nach langer Krankheit, erst 50 Jahre alt, gestorben. Durch die hauptsächlich von ihm eingeleiteten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Schweizer und deutschen Schützen gewann er sich auch in der Schweiz einen geachteten Namen und ihm ward in Folge dessen das Schweizer Konsulat in Bremen übertragen. Als Vertreter des „Schweizer Lloyd" hat er dieser Gesellschaft eine sehr ausgedehnte Wirksamkeit zu geben verstanden. Die Bremer Presse widmet dem Verstorbenen ehrenvolle Worte der Anerkennung für sein öffentliches und gemeinnütziges Wirken. Auch in der Schweiz ist Hrn. Konsul Heymann ein freundliches Andenken in vielen Kreisen gesichert. (Bund.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 4. Febr. Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Umiken betreffend die Wahl des Herrn Paul Christ von Basel zum Pfarrverweser genehmiget hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Von dem Schweizer-Verein in Alexandrien ist für die Verunglückten von Hellikon eine Liebesgabe von Fr. 225 und von der Expedition des Schweizerboten eine solche von Fr. 238 und sodann für Lehrer Müller Fr. 10 eingelangt.

— Aarau. In Ergänzung und theilweiser Berichtigung der bereits mitgetheilten eidg. Militärschulen pro 1876, soweit solche die 5. Division und den hiesigen Kanton betreffen, finden solche nach dem soeben erschienenen Tableau statt:

Generalstab: Abtheilungsarbeiten vom 2. Januar bis 29. Juni in Bern. Recognoscirung vom 16. September bis 13. Oktober in Bern. Generalstabsschulen. Schule für Hauptleute: Vom 5. Juli bis 10. Sept. in Bern. — Schule für Oberstlieutenants und Majore: Vom 2. Novbr. bis 12. Dezbr. in Bern.

Infanterie: Instruktorenschule vom 2. bis 15. März in Thun. Offiziersbildungsschule für den 5. Kreis vom 16. Oktbr. bis 26. Novbr. in Solothurn.

Lehrerrekrutenschule: Rekruten aller Divisionskreise vom 3. Septbr. bis 17. Oktbr. in Luzern.

Wiederholungskurse der 5. Armeedivision: Schützenbataillon Nr. 5 vom 3. bis 9. Oktbr. in Liestal. — Füsilierbataillon Nr. 49 vom 1. bis 7. April in Solothurn. Nr. 50 vom 18. bis 24. April in Solothurn. Nr. 51 vom 27. April bis 5. Mai in Solothurn. Nr. 52 vom 16. bis 22. Mai in Liestal. Nr. 53 vom 5. bis 11. Septbr. in Liestal. Nr. 54 vom 14. bis 20. September in Basel. Nr. 55 vom

16. bis 22. Mai in Aarau. Nr. 56 vom 14. bis 20. Sept. in Aarau. Nr. 57 vom 23. bis 29. Septbr. in Aarau. Nr. 58 vom 23. bis 29. Sept. in Liestal. Nr. 59 vom 23. bis 29. Sept. in Basel. Nr. 60 vom 3. bis 9. Oktbr. in Aarau. Nr. 99 vom 3. bis 9. Oktbr. in Muri.

Die Schießschulen für Offiziere und Unteroffizier finden in Wallenstadt statt.

Cavallerie-Wiederholungskurse: Regiment Nr. 5, Schwadronen 13, 14 und 15, vom 13. bis 26. Septbr. in Aarau. Regiment Nr. 8, Schwadronen 22, 23 und 24, vom 1. bis 14. Okt. in Aarau.

Artillerie: Offiziersbildungsschulen. 1. Abtheilung: für alle Artilleriegattungen, vom 25. August bis 5. Oktbr. in Thun. 2. Abtheilung: für Feldartillerie und Positionsartillerie vom 17. Oktbr. bis 18. Dezbr. in Zürich. Für Feuerwerker und Armeetrain, vom 31. Okt. bis 11. Dezbr. in Zürich. Unteroffiziers-Schule für den Armeetrain deutscher Zunge, vom 16. Februar bis 21. März in Zürich.

Schulen für fahrende Batterien und Parkkolonnen. Für Rekruten der Artillerie-Brigade 5 vom 23. Juli bis 15. Sept. in Thun.

Positionsartillerie. Schule für Rekruten deutscher Zunge vom 4. Juni bis 28. Juli in Thun.

Rekruten der Feuerwerker-Kompagnien vom 8. April bis 19. Mai in Thun.

Armee-Train. (Train-Bataillone und Linientrain) für Rekruten des 5. Kreises vom 31. Oktbr. bis 11. Dezbr. in Zürich.

Wiederholungskurse: 6. Brigade. Regiment Nr. 1. 8 cm. Batterie Nr. 31 von Aargau, vom 12. bis 29. August in Thun. Nr. 1, 8 cm. Batterie Nr. 32 von Aargau, vom 12. bis 29. August in Thun.

Positionsartillerie: Nr. 7 von Aargau, vom 3. bis 18. Okt. in Thun.

Feuerwerker: Kompagnie Nr. 1, vom 25. Mai bis 9. Juni in Thun.

Genie: Sappeur-Rekrutenschule Nr. 1 für Sappeur- und Infanteriepionnier-Rekruten der Divisionskreise 1, 2, 3 und 4, vom 9. Mai bis 27. Juni in Solothurn. — Nr. 2 für Sappeur- und Infanterie-Pionnier-Rekruten der Divisionskreise 5, 6, 7 und 8, vom 29. Juni bis 17. August in Solothurn.

Pionnier-Schule für Rekruten sämmtlicher Divisionskreise, vom 22. August bis 10. Oktober in Solothurn.

Centralschulen. Centralschule 1 für subalterne Offiziere aller Waffen und für Adjutanten, vom 18. April bis 29. Mai in Thun. Centralschule 2 für Hauptleute der Infanterie und Schützen, vom 17. Jan. bis 26. Februar in Thun. Centralschule 3 incl. Rekognoszirung für sämmtliche Infanterie-Regimentskommandanten und eine Anzahl Regimentskommandanten anderer Waffen, vom 13. August bis 23. Septbr in Thun.

— * Aarau. Gestern (6.) versammelte sich im „Storchen" dahier die hiesige Bezirks-Sektion des freien Schulvereins. Der Vorstand wurde bestellt aus einem Präsidenten, Vizepräsidenten und Aktuar, und wurden hiezu gewählt die Herren: Bezirkslehrer Coradi, Fürsprech Schoder und Lehrer Würzer, alle drei in Aarau. Die zwei erstgenannten Vorstandsmitglieder wurden zugleich als Abgeordnete in den erweiterten kantonalen Vorstand bezeichnet. Die Berathung über die Lehrerbildungsfrage, wobei sich verschiedene Ansichten kundgaben, hatte mehr den Charakter einer vorläufigen Besprechung ohne abschließendes Resultat. Eine dreigliedrige Kommission, bestehend aus den Herren: Professor Mühlberg, Bezirkslehrer Coradi und Lehrer Bolliger in Küttigen, wurde beauftragt, mit Berücksichtigung der geäußerten Ansichten einer demnächst einzuberufenden zweiten Versammlung bestimmt formulirte Anträge vorzulegen.

— Aarau. (Corresp.) In der gestern (6.) abgehaltenen, von 57 Mitgliedern besuchten ordentlichen Generalversammlung der Männer-Krankenkasse wurden die Jahresrechnung pro 1875, die eine Vermögensvermehrung von Fr. 382. 75 erzeigt, genehmigt, die im Austritte befindlichen Mitglieder der Verwaltungs- und der Rechnungskommission wieder bestätigt und endlich fanden 8 Angemeldete Aufnahme in die Gesellschaft.

Im Rechnungsjahre hat die Kasse ausgerichtet: An 26 kranke Mitglieder Fr. 1327. — (1874: 974.); an drei arbeitsunfähig gewordene Mitglieder Fr. 450. — (1874: 425.), und Beiträge an die Hinterlassenen von 4 verstorbenen Theilnehmern Fr. 120. — (1874: 30). Trotz der Mehrausgabe von Fr. 468 in diesen Rubriken gegenüber dem Vorjahr ergab sich dennoch die oben bemerkte Vermehrung des Vermögens der im Jahre 1828 gegründeten Gesellschaft, so daß dasselbe jetzt Fr. 18,900 beträgt.

Einem arbeitsunfähig gewordenen Mitgliede, das kürzlich eine Amputation des rechten Vorderarmes vornehmen lassen mußte, sprach die Gesellschaft einstimmig einen Beitrag an die außerordentlichen Krankenkosten von Fr. 75 zu.

— * Aarau. In der gestrigen Einwohnervereinssitzung wurde die Einführung der Trauerurne bei Begräbnissen allseitig besprochen und beschlossen, es seien auf Kosten des Vereins drei solcher Urnen anzuschaffen und dem tit. Gemeinderath zur Verfügung zu stellen. Zugleich wird beschlossen, die Mitglieder des Vereins, sowie überhaupt die ganze Einwohnerschaft durch ein Referat des Hrn. Meisel mit der Sache näher vertraut zu machen und zur Betheiligung aufzufordern.

Ferner wird beschlossen, dem Gemeinderathe zu beantragen, es seien in Zukunft sämmtliche Beerdigungskosten von der Polizeikasse zu tragen.

Ein Antrag des Hrn. Erny-Faßler auf Gründung eines Stipendienfonds für bedürftige Handwerkerlehrlinge wurde zur Begutachtung an eine Kommission gewiesen, deren Wahl dem Vorstande überlassen wird.

— Bremgarten. [Kirchgemeinde Niederwyl.] (Einsdg.) Wir schrieben jene Zeilen in Nr. 23 d. Bl. keineswegs in böser Absicht, sondern vielmehr den Hrn. Pfarrer dadurch zu veranlassen, in seinen Vorträgen, statt wie in letzter Zeit, wieder wie ehedem, mehr das wahre Wort Gottes zu verkünden.

Wir hätten genannte Zeilen auch nicht geschrieben, wenn uns nöthig werdenden Falls hiefür den Beweis zu leisten schwer fallen würde.

Auch sind wir im Falle, nicht blos aus der Predigt, sondern auch aus der Christenlehre zu schwatzen und nehmen für den Anfang „die Blutschwitzergeschichte im Elsaß" in Aussicht.

— Ober-Entfelden. Der einzige hoffnungsvolle Sohn des Hrn. alt Ammann Zahn dahier, als Buchhalter in einem Handelshause in Marseille conditionirend, ist daselbst, 23 Jahre alt, an einer Lungenkrankheit verstorben; dessen Leichnahm wird in heimathlicher Erde bestattet.

— In Baden wollen sie die Fastnacht durch einen großen kostümirten Zug feiern.

— Auch Unter-Ehrendingen erhöhte den Gehalt ihres Lehres auf Fr. 1200.

— Zofingen. An die Kosten der dieses Jahr stattfindenden 400jährigen Gedenkfeier der Murnerschlacht wird von der Einwohnergemeinde ein Beitrag von Fr. 300 bewilligt.

— Laufenburg. Bei der am 3. Febr. stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Männerchors wurde der Vorstand desselben pro 1876 wie folgt bestellt: Hr. Stadtammann Treier, Präsident, Hr. Kreisingenieur Bruggißer, Vice-Präsident, Hr. Stadtrath Hollinger, Kassier, Hr. Lehrer Suter, Direktor, Hr. Rektor Zürcher, Aktuar. Sodann wurde beschlossen, nicht nur das Frickthaler, sondern auch das Kantonalgesangfest, welches dieses Jahr in Aarau abgehalten wird, zu besuchen und jedem Mitglied, das obiges Fest besucht, aus der Vereinskasse Fr. 5 verabfolgen zu lassen.

— Laufenburg. Den 2. d. M. wurde die Stannfähre Abbruck-Schwaderloch durch feierliche Einweihung eröffnet.

— In Zurzach verstarb am 1. Febr. nach längerm Leiden Hr. Posthalter Welti, der diesen Posten über ein Vierteljahrhundert zur besten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten bekleidet hatte.

— Ueber das Befinden der im Kantonsspital Königsfelden verpflegten 9 Schwerverwundeten von Hellikon erhält die „Volksstimme" folgenden Bericht: Mit den 7 zuerst dorthin gebrachten geht es recht ordentlich und gut; dagegen ist der Bruder des Lehrer Müller noch immer in Lebensgefahr und die schwer verwundete junge Tochter Schlienger wird trotz der sorgsamsten Pflege wahrscheinlich ihren vielen Verwundungen erliegen müssen.

Bern. Wie man hört, sollen sich die Regierungen von Bern und Luzern nun doch auf Vorschläge geeinigt haben, die, wenn sie von den Großen Räthen und dem Volke angenommen würden, die Bern-Luzern-Bahn vor dem Konkurse bewahren könnten. Anfangs nächster Woche soll eine Versammlung der Obligationäre zur Besprechung dieser Vorschläge unter Theilnahme von Vertretern beider Regierungen stattfinden. Ueber den Inhalt der Vorschläge selbst herrscht tiefes Schweigen.

— Unterm 29. Januar ist die seit Jahren feiernde Jennische Buchdruckerei an Hrn. Haller-Goldschach käuflich übergegangen. Gleichzeitig wird Hr. Haller — vom Hause B. F. Haller — im März dort austreten. Das ganze Haller'sche Geschäft sammt Haus ist nämlich von der noch lebenden Wittwe Haller ihren sämmtlichen Kindern (2ter Ehe) käuflich abgetreten worden.

— Biel, 5. Febr. Der heute hier versammelt gewesene Verwaltungsrath der Jurabahnen hat die Direktion beauftragt, den Betrieb der Bern-Luzern-Bahn am 1. März einzustellen, falls sie dannzumal nicht vollständig gedeckt sei für alle Verluste und Ausgaben, welche von diesem Tage an aus dem Betriebe der genannten Bahn hervorgehen würden. Dieser Beschluß wurde ohne Gegenantrag gefaßt.

Zürich. Der „Wint.-Lob." schließt einen einläßlichen Artikel über die Eisenbahnkrisis mit den Worten: Das Nationalbahn-Unternehmen ist mindestens so gut und so beruhigend finanzirt, als ein Dutzend andere Bahnen und wenn von „bodenlosem Schwindel" gesprochen wird, so heißt dies bodenlos gelogen. Der Ausweis wird geleistet werden, allein wir appelliren an den gesunden Menschenverstand mit der Frage: Ob die Gesellschaftsorgane, die Behörden, die Gemeindevertreter heute Rechenschaft und unumwundene Auskunft über schwebende Verhandlungen Denjenigen schulden, die mit blinder Tollwuth und rabiatem Geschrei die Insolvenz des Unternehmens und das Unglück einer Anzahl Gemeinden anstreben? Die Nationalbahn steht auf dem Boden und auf dem Willen der schweizer. Gemeinden von Kreuzlingen bis Lyß und diese Solidarität der Interessen wird sie durch den Sturm führen. Mögen Diejenigen, Große oder Kleine, die heute in das „Kreuziget die Nationalbahn" einstimmen, einen Moment darüber nachdenken, was sie damit zur Eisenbahnkrisis im Allgemeinen und zum Gotthard-Alpdrücken im Besondern beitragen. Heute mir, morgen Dir!

— Nordostbahn. Die gegenwärtig in Berlin tagenden Konferenz deutscher und ausländischer Bahnverwaltungen für Vereinbarung der Sommerfahrtenpläne hat als Ort ihrer nächsten, im Spätsommer be-

vorstehenden Zusammenkunft Zürich und die Nordostbahndirektion dafür als Präsidalverwaltung bezeichnet.

Solothurn. Wie der „Landbote" vernommen, hat die Centralbahn-Direktion beschlossen, in die Vorschläge des Gäubahnkomites nicht einzutreten. Sie beharrt darauf, von der Bundesversammlung eine Fristverlängerung für Beginn der Arbeiten und Finanzausweis der Wasserfallenbahn zu verlangen bis 1881.

Madrid, 3. Februar. Die spanische Regierung ließ durch ihren Botschafter in Paris bei dem Herzog Decazes auf's energischste Einspruch dagegen erheben, daß der General Pourcet beim Kampf um die Brücke von Dancharinea den madrider Truppen gebot, das Feuer einzustellen. In Madrid sah man darin ein indirektes Eintreten für die Carlisten, zumal die genannte Brücke wegen der Verbindung zwischen Estella und Frankreich ein äußerst wichtiger Punkt für die Letzteren war. Die Sache selbst wird jedoch keine weiteren Folgen haben, da Madrid sich für befriedigt erklärte, als die französische Regierung ihr zum Beweise ihrer freundschaftlichen Gesinnung anbot, die Armee von Martinez Campos die Lebensmittel und die Fourage zu senden, deren dieselbe sehr benöthigt ist.

Saint Etienne, 4. Febr. In Folge eines bösen Wetters hat in der Grube Jabin, wo 230 Arbeiter beschäftigt waren, eine Explosion stattgefunden. 26 Arbeiter wurden herausgezogen, darunter 2 Todte. Der durch die Explosion erfolgte Einsturz der Grube verursachte Schaden ist beträchtlich. Es herrscht allgemeine Bestürzung.

Saint Etienne, 5. Febr. Die gestrige Explosion hat 216 Arbeiter verschlungen. Diesen Morgen wurden 24 lebend und 26 todt herausgezogen. Die Uebrigen müssen alle als verloren betrachtet werden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis zum 5. Februar 1876.

Geburten.

Keine.

Todesfälle.

5. Februar. **Robert Stänz,** geb. 9. November 1869, des Rudolf Stänz, Ingenieur, von Küttigen.

Eheverkündungen.

31. Januar. **Daniel Ernst,** Kaufmann, Wittwer, von Aarau, und **Anna Maria Lerch,** von Brittnau.

31. Januar. **Julius Friedrich Kern,** Baumeister, von Aarau und Berlingen, Kts. Thurgau, und **Ida Hurni,** von Gurben, Gmde. Kerzers.

1. Februar. **Karl Hans Herzog,** General, Wittwer, von Aarau und Brugg, und **Sophie Clementine Emilie Julie Zobel,** von Westheim, Königreich Würtenberg.

2. Febr. **Adolf Lüscher,** Schriftsetzer, von Obermuhen, und **Elisa Rui,** Schneiderin, von Rekingen, Bez. Zurzach.

3. Febr. **Rudolf Heinrich Martin Bresin,** Prof. Dr. phil., von Basel, und **Alma Bertha Herzog,** Generals, von Aarau und Brugg.

4. Febr. **Jakob Brunner,** Bierbrauer, von Basel, Wittwer, und Wittwe **Berena Salomea Rotzpletz geb. Graf,** von Aarau.

4. Febr. **Rudolf Häseli,** Fabrikaufseher, von Seengen, und **Maria Schmid,** von Oberentfelsbach.

Trauungen.

3. Febr. **Camille Iwan Thierry,** Kaufmann, von Mülhausen, und **Mery Carolina Landolt,** von Aarau.

Johannes Stirnemann, Pferdewärter, von Gränichen, und **Amalia Katharina Huber,** von Eppenberg.

Aarauer Wochenmarkt vom 5. Februar. Erdäpfel galten der Doppelzinr. Fr. 8. bis 9. —, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 25 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Rösliköhl per Teller 45 Cts. 4 Paar Aepfel, 6 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Lauchstengel, 10 Rübli, 8 Höck Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 30—40. Eier per Stück 10 Ct. Böhnli per Immi 40 Ct.

München, 5. Februar. Schrannen-Berichte. Weizen 10. 40. Abschlag — Pf., Roggen 7. 92., Gerste 8. 55, Hafer 8. 48, Wicken 8. 12, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 14,334 Stnr.; Verkauft 11,931 Zentr.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 5 — 5. Febr. 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209½	208¾	209
Antwerpen & Brüssel	3½	100¼	100¼	99⅞	99⅞
Frankfurt a./M.	5	123¾	124	123⅝	123¾
Deutsche Bankplätze	5	123¾	124	123⅝	123¾
London	4	25. 16¼	25. 20	25. 12½	25. 15
France, Bankplätze	4	100²/₁₆	—	100	100
Wien	4½-5½	218½	218½	217½	217½
Mailand Gold	5	—	—	99¾	99⅞
New-York in Gold		5. 27½			
„ Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3½%, Zürich 3½%, Genf 3½%, St. Gallen 4%, Aarau 4%. Uebrige Schweizerplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat	30. Jun. 31. Dz.	—	99¾	100
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	98½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	—	—	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn		—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	91	90¾	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	100	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	350	335	—
Nordostbahn	500	500	477½	470	475
Gotthardbahn (6%)	500	300	280	270	275
Aargauische Bank	200	200	272½	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	435	—
Basler Bankverein	500	200	450	442½	448¾
Basler Handelsbank	500	500	435	432½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	552½	540	—
Bank in Winterthur	500	500	487½	482½	—
Eidgenössische Bank	500	500	517½	512½	517½
Bank in Baden	500	500	435	—	—
„ „ Zofingen	500	500	520	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Ein Webermeister

von solidem Charakter, mit dem Betrieb von Jacquardstühlen vertraut, findet in einer mechanischen Leinen- und Baumwollband-Weberei Oesterreichs Stelle. Bewerber haben sich unter Angabe ihrer bisherigen Wirksamkeit sub. Chiffre H-267-Q an **Haasenstein & Vogler in Basel** schriftlich zu wenden.

Macculatur

verkauft Riesweise zu billigem Preis

J. J. Christen, Aarau.

Die Hochbauten

für das

Gaswerk in Zofingen

und die Ausführung der

Gasometergrube in Beton

werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Eingabetermin bis 13. Februar 1876.

Die bezüglichen Eingaben sind verschlossen, mit Aufschrift versehen, an das Präsidium der Bau-Kommission, Herrn **Gemeindeammann Matter,** einzureichen.

Pläne und Bedingungen können eingesehen werden bei der

Bauverwaltung in Zofingen.

Zu miethen oder zu kaufen wird gesucht:

Eine freundliche, womöglich ins Freie gehende **Wohnung** von 6—8 Zimmern, nebst Zubehörde.

Im Falle eines Kaufes könnte der Kaufspreis auf Verlangen Baar bezahlt werden.

Offerten mit Angabe der Lage, Beschreibung der innern Einrichtung und Bezeichnung des Miethzinses, beziehungsweise des Kaufspreises vermittelt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein bereits angelerntes, anstelliges **Dienstmädchen** in eine kleine Haushaltung. Durchaus gute Zeugnisse oder Empfehlungen erforderlich. Eintritt sofort oder zu Ostern. Die Expedition gibt Auskunft.

Von einem soliden strebsamen Geschäftsmann werden

7000 Franken

gegen gute Verzinsung und doppeltes Unterpfand **zu leihen gesucht.**

Gefl. Offerten sub. Chiffre H-283-Q befördern die Herren **Haasenstein & Vogler in Basel.**

In meiner **Buchdruckerei** wird unter günstigen Conditionen ein **Setzer-Lehrling** angenommen.

J. J. Christen in Aarau.

Frisch angelangt:

Westphälischer Schinken

à Fr. 2. 20 per Pfnd.

bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Ein intelligenter Knabe kann als **Coiffeur-Lehrling** eintreten bei

Gottl. Wildi.

Gesucht:

Auf Ende Mai oder Juni ein freundliches helles **Logis** von 3—4 Zimmern und Zubehörde. Gefl. Offerten sub. Z. 50 befördert die Expedition dieses Blattes.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

von Apotheker L. Jessler aus dem Safte der frischen Pflanze bereitet; seit Jahren bekannt als **schnell wirkendes Hausmittel** bei heftigem **Husten, Katarrhe, Heiserkeit** und **Verschleimung der Brust** ist stets in frischer Füllung vorräthig bei

Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten, welchen keine offizielle Mittheilung gemacht wurde, machen wir auf diesem Wege bekannt, daß unser innigst geliebte Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Gottfried Zahn

am letzten Donnerstag den 3. Februar, Abends 9 Uhr, im 23. Lebensjahre in Marseille gestorben. Man bittet um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet in Ober-Entfelden statt Dienstag den 8. Febr. 1876, Nachmittags 3 Uhr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten denen die besondere Anzeige nicht zugekommen, machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung von dem am Sonntag Abend erfolgten Hinscheide unseres innigst geliebten

Johann Suter, z. Bären, in Kölliken.

Er verstarb nach nur 8tägigem Krankenlager an heftiger Lungenentzündung im 50. Lebensjahre.

Wir empfehlen den Heimgegangenen zu freundlichem Andenken, uns selbst zu stiller Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 9. Febr., Nachmittags 3 Uhr statt.

Taufen in Aarau vom 6. Febr.

Gustav Heinrich, Söhnlein des Gottlieb Bolliger, Gießer, von Egliswyl.

Emil, Söhnlein des Maurer Anton Helber, von Nebikon, Kt. Luzern.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! im **Rößli!**

Bürger-Turnverein.

Gesangs-Section

heute Abend 8 Uhr im Rößli.

Alte Section.

Abends 8½ Uhr **„Fechten".**

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Dienstag Abends 8 Uhr in der Krone.

Nachher Vortrag über Batteriebau ꝛc.

Zahlreicher Besuch erwartet

Der Vorstand.

Kriegsspiel.

Beide Kriegsspielabtheilungen werden von nun an zu gemeinsamer Uebung jeweilen am **Donnerstag** vereinigt.

Die Uebungen der einzelnen Abtheilungen am Montag und Freitag fallen dadurch aus.

II. Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Contzen aus Zürich

heute Montag Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses

Fortsetzung der Geschichte & Bedeutung der Nationalökonomie, die drei volkswirthschaftlichen Systeme: Das Mercantil-, das physiokratische und das Industrie-System.

Billets à Fr. 1. — können Abends an der Kasse gelöst werden.

Aarau d. 7. Februar 1876.

Hafner

auf **Röhren oder Bauverzierungen** eingeübt, finden gut bezahlte Arbeit in der

Ziegler'schen Thonwaarenfabrik

(M-442-Z) **Schaffhausen.**

Anzeige & Empfehlung.

Meiner geschätzten Kundschaft von Nah und Fern für das mir im verflossenen Jahr geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte mir auch dasselbe fürderhin schenken zu wollen. Bei diesem Anlasse bemerke gleichzeitig, daß ich durch billige Einkäufe im Stande bin, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten in **Kanapé, Sopha, Divans, Fauteuils, Stühlen, Fußschemmel, Sophakissen,** ferner **Federmatratzen & Obermatratzen** in Roßhaar und Seegras zu den allerbilligsten Preisen zu erlassen. Für solide, prompte und gute Arbeit wird garantirt.

Es empfiehlt sich höflichst

H. Helm, Tapezierer, Rathhausgasse Nr. 3.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Abend von 8 Uhr an

Musikalische

Unterhaltung

gegeben durch die HH. **Gebr. Dacher.**

Zum „neuen Bund":

Montag & Dienstag d. 7. & 8. Febr.

National-Conzert

der Tyroler-Sängergesellschaft J. Hosp **aus Innsbruck.**

Anfang Abends 7½ Uhr.

Conkurrenz-Eröffnung.

Beim rechtsufrigen **Aarsporren Nr. V. ist die Erstellung eines Faschinendammes mit Steinvorlage, auf eine Länge von 250 Fuß** vorzunehmen. Plan und Bauvorschrift sind beim Unterzeichneten einzusehen und ebendaselbst werden verschlossene und frankirte Angebote über diese Arbeiten **bis zum 12. Februar** entgegengenommen.

Aarau, den 5. Februar 1876.

Die Bauverwaltung.

Holzhauerarbeit.

Im Sommergrien, Aarinsel, gegenüber der Frey'schen Fabrik, sind **3000 Stück Reiswellen** zu rüsten und an den Weg zu tragen. Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: Angebot für Holzrüsterarbeit" nimmt bis **8. dies** entgegen die

Forstverwaltung.

Anzeige.

Aechtes italienisches Maisgries per Pfund à 16 Cts., **Elsäßer und Burgunder Maisfuttermehl** weiß und gelb, sackweise (2 Zentner) Fr. 25.

pfundweise à 13 Ct.

Kernengries I. Qual. per Pfd. „ 28 „

Schönes Backmehl per Pfd. „ 17 „

Semmelmehl per Pfd. „ 27 „

Emmenthaler-Käse fetter per Pfd. „ 1 Fr.

Fetter Speck (Oberländer) per Pfd. „ 1 „

empfiehlt unter Zusicherung prompter Bedienung

Hans Aeschlimann, Agt. in **Safenwyl.**

Für Cement- od. Gypsfabrikanten.

Zu verkaufen ein complet eingerichteter **Mahlgang.**

Offerten unter Chiffre T. D. 252 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-252-Z)

Zu vermiethen:

Ein freundliches Logis von 4 oder 5 Zimmern nebst Zubehörde.

Bekanntmachung.

Die Tit. Einwohnerschaft der Stadt Aarau wird hiemit in Kenntniß gesetzt, daß die nothwendig vorzunehmende Reinigung des **Brunnen-Stollens im Gönhard** von Montag den 7. bis Mittwoch den 9. Februar ausgeführt wird.

Aarau, den 3. Februar 1876.

Die Bauverwaltung.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt in einen Gasthof eine tüchtige **Küchenmagd,** dieselbe müßte auch die Gartenarbeit verstehen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Ein seidenes **Foulard.** Abzuholen bei H. Wydler, Färber.

Heute Abends 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete, als Vormund des Hrn. **J. L. Wydler-Ernst** dahier, läßt **Mittwoch den 9. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn Häßig-Lienhard, über den vor dem Haldenthor gelegenen, zu einem **Hausplatz dienlichen Garten** des Herrn Wydler unter günstigen Zahlungsbedingungen eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten und ladet hiezu Kaufsliebhaber freundlichst ein.

Aarau, den 5. Februar 1876.

Gustav Wanger.

Wellensteigerung in Schönenwerd.

Am **künftigen Dienstag den 8. Hornung,** Vormittags punkt 9 Uhr, werden im Schönenwerder-Staatsschachen **ca. 2500 Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 1. Hornung 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Wellensteigerung in der Wöschnau.

Am **künftigen Dienstag den 8. Hornung,** Vormittags 10 Uhr, werden im Wöschnauer-Staatsschachen **circa 2000 Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 1. Hornung 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Zu verkaufen od. zu verpachten.

In Folge Absterbens des Joseph Joh. Rey sel. von Muri, Aargau, (Eisenbahnstation) dessen sehr ertragreicher 90 Jucharten großer Hof mit oder ohne Inventar. Bedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt

(H-266-Q) **J. Rey,** Thierarzt.

Wer gegen gute unterpfändliche Sicherheit **Geld** aufzunehmen sucht, beliebe sein schriftliches Gesuch bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **N°. 32.** 8. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 7. In Heimberg (Bern), Anières, Avully, Cartigny und Chancy (Genf) werden Telegraphenbureaux errichtet.

Die spanische Gesandtschaft zeigt an, daß im Laufe des Monats April nächsthin zu Madrid eine Kunstausstellung abgehalten wird. Eine bezügliche Mittheilung wird im Bundesblatte erscheinen.

Der Bundesrath genehmigte die ihm vom Militär-Dept. vorgelegten Entwürfe von Verordnungen über den Betrieb der Konstruktionswerkstätte, des eidgen. Laboratoriums in Thun und der Hülsenfabrikation in Köniz, sowie der eidg. Waffenfabrik in Bern.

In Berichtigung des seit 1. Januar 1873 gültigen Zolltarifs hat der Bundesrath angeordnet, daß die Bezeichnung „auch Naturalien" unter 1. N. des Tarifs gestrichen werde und einzig die Bestimmung in Geltung zu verbleiben habe, wornach „Naturalien für Sammlungen, nicht für den Handel bestimmt," mit Fr. 2 vom Zentner zu verzollen sind.

Der Bundesrath richtet an die Kantonsregierungen folgendes Kreisschreiben: „Da im Gesetz über die Militär-Organisation vom 13. Novb. 1874 nicht mit wünschenswerther Genauigkeit vorgeschrieben ist, wie die Wahl des Bataillonsadjutanten der Füsilierbataillone desselben Kantons vor sich zu gehen habe, so sehen wir uns veranlaßt, behufs einheitlicher Regelung dieses Verfahrens zu verordnen, daß die zuständigen Kantonalbehörden die vorgenannten Bataillons-Adjutanten auf den Vorschlag des Bataillons-Kommandanten, dem der zu wählende Adjutant zugetheilt werden soll, aus der Zahl der ernannten Hauptleute zu bezeichnen haben.

„Im Uebrigen ist die Stellung der Bataillonsadjutanten analog derjenigen der Adjutanten bei den Stäben zusammengesetzter Truppenkörper." (Art. 66—68 der Militärorganisation).

— Gotthardbahn. So viel wir hören, schreibt der „Winterth.-Landb.", ist das Exposé der Direktion bereits an den Bundesrath abgegangen und die Situation dürfte in wenigen Tagen endlich abgeklärt werden. Welcher Art die Aufklärung sein wird, wissen, resp. dürfen wir nicht wissen, nur das ist vor der Hand erlaubt zu sagen, daß Bosheit, Neid und Unverstand die Geschichte in einer unverantwortlichen Weise übertrieben haben. Was braucht man sich zu wundern, wenn bei solch' miserabelm Gebahren der Kredit unseres Landes vollständig flöten geht und selbst Schöpfungen, deren ganze Anlage und Wirksamkeit eine segenbringende sein würde, die Schweiz blamirend dahinsiechen. Wie schade, daß man auf solche Klötze nicht den gehörigen gesetzlichen Keil zu treiben hat. Ist aber, wie man überall munkelt, der Simplon an dieser ruinirenden Deroute schuld, so darf man sich billig fragen: Wer hat denn Vertrauen zu einem solchen Unternehmen. Thatsache ist, daß das Gotthardunternehmen, wie andere, in einer Weise verleumdet und diskreditirt wurde, die geradezu an Landesverrath streift und wer dies nicht zu fassen vermag, der hat ein Anrecht auf vollständige Freisprechung, nur nicht die hohen und höchsten Häupter unseres Landes, denen man gelegentlich in Sachen die Rechnung machen kann. Die Gotthardbahn hat eine nicht zu unterschätzende politische Bedeutung für die Schweiz und nur wer diese außer Acht lassen kann, vermag in der Weise dem Unternehmen entgegen zu treten wie es geschehen ist und die ohnedies schwierige Aufgabe der Schweiz noch mehr zu erschweren. Glücklicherweise steht die Angelegenheit noch lange nicht auf dem Punkte des Zusammenstürzens; die Gesellschaft arbeitet dieses Jahr noch ohne weitere Einzahlung nöthig zu haben und das noch zu beschaffende Kapital wird sich inzwischen finden, allerdings eher in dem gerechter denkenden Ausland, als in der sich mit aller Macht selbst ruinirenden Schweiz.

— Schweiz. Nationalbahn. (Correspdz.) Im Aargau ist einigerorts die Frage besprochen worden, woher die Direktion oder der Verwaltungsrath der schweiz. Nationalbahn die Berechtigung geschöpft hätte, die ursprünglich für den Bau der Strecke Winterthur-Zofingen bestimmten Gelder theilweise zum Ausbau der Strecke Winterthur-Singen-Konstanz zu verwenden und es ist sogar die Vermuthung laut geworden, als habe die letzten Frühling vor sich gegangene Fusion der beiden Theilstrecken keinen andern Zweck gehabt, als mit aargauischem Gelde den Winterthurern und Thurgauern eine Eisenbahn zu erstellen.

Ohne untersuchen zu wollen, wer diesen neuen Span gespeilt haben möge, mit andern Worten ob diese Frage aus dem Volk herausgewachsen oder in dasselbe hineingeworfen worden sei, und ob ihr wirklich patriotische Beunruhigung für das Wohl der aarg. Gemeinden oder nicht vielmehr der leise Wunsch, der Nationalbahn noch einen Stoß zu versetzen zu Grunde liegt, können wir zur Richtigstellung der Thatsachen folgenden Aufschluß ertheilen.

Die Fusion von Winterthur-Singen mit Winterthur-Zofingen wurde keineswegs von den Aktionären der obern Strecke, sondern von denjenigen der untern Linie, vorab von den beiden Gemeinden Zofingen und Baden gefordert. Der Präsident des leitenden Ausschusses, Herr Ziegler, setzte diesem Drängen Widerstand entgegen, indem er die Ansicht geltend machte: die Fusion wird und muß kommen; aber es ist besser, dieselbe erfolge, wenn Winterthur-Singen gebaut ist und Winterthur-Zofingen sich über den Besitz der nöthigen Geldmittel gehörig ausgewiesen hat. Von Seite des Präsidenten des leitenden Ausschusses, welcher nun in erster Linie für die aus der Fusion sich ergebenden Resultate herhalten soll, wollte die mit der Fusion einzutretende Verschmelzung der Aktiven und Passiven beider Gesellschaften verhindert werden. Aus dem Umstande nun, daß er mit seiner Ansicht nicht durchgedrungen ist, dürfen billiger Weise keine Waffen gegen ihn geschmiedet werden. Was die Fusion doch zu Stande brachte, war erstens die damals noch ziemlich allgemein vorhandene Befürchtung, Winterthur-Zofingen werde erheblich mehr als 17 Mill. Fr. kosten, namentlich wenn unvorherzusehende Zeit- oder Naturereignisse eintreten wollten. Um in diesem Falle nicht ganz allein da zu stehen, sondern an dem Oststück einen Rückhalt zu haben, erklärte man sich bereit, das damals auf Fr. 800,000 geschätzte Defizit der Oststrecke mittragen zu helfen, und stimmte man für die Fusion. Ein zweiter Grund zu derselben war die immer und immer wieder den Nationalbahnfreunden theilweise vorwurfsvoll, theilweise höhnend entgegen geschleuderte Bemerkung: „Mit euern Fusionsträumen ist es nichts; das Oststück will nichts von denselben wissen." Was blieb damals anders übrig, um den Begehren von Baden und Zofingen entgegenzukommen und die Bekämpfer der Nationalbahn zu entwaffnen, als die Fusion zu beschließen?

Durch die Fusion, die ohne irgend welchen Vorbehalt abgeschlossen wurde, und an die das Weststück auch keinen Vorbehalt knüpfen konnte, weil das Oststück in diesem Falle kaum „Ja" gesagt haben dürfte, wurde gerade das erreicht, was die Vertreter der untern Linie wünschten, Herr Ziegler hingegen verschoben wissen wollte, nämlich eine Verschmelzung der vorhandenen Werthe und Schulden.

Wer dabei ein besseres Geschäft gemacht hat, ist zur Stunde noch unentscheidbar, dagegen ist so viel sicher, daß das obere Stück der fusionirten Gesellschaft eine fast fertig gebaute Linie, das untere hingegen eine allerdings schöne und voraussichtlich, damals aber auch nur voraussichtlich genügende — (die so überaus günstige Vergebung der Hauptarbeiten hatte nämlich noch nicht stattgefunden) — Aktiensumme entgegenbrachte. In dieser materiellen Fusion lagen für die Direktion das Recht und die Pflicht, mit den Gesammtmitteln die Gesammtlinie fertig zu bauen; nach derselben gab es also nur noch eine Nationalbahn, nicht aber eine Bahn Winterthur-Singen und eine Bahn Winterthur-Zofingen. Diesen Standpunkt hat die Direktion auch in andern Fragen, z. B. derjenigen der Obligationen-Aufbringung eingenommen, ohne daß von irgend einer Seite dagegen Einsprache erhoben worden ist, wie denn auch keine hätte erhoben werden können.

K. Bern. (Corr. v. 7. d.) Das bereits durch die Presse veröffentlichte Tableau über die eidg. Militärschulen für das Jahr 1876 scheint wieder ein Mal in Folge einer Indiskretion seinen verfrühten Weg in die Oeffentlichkeit gefunden zu haben. Dasselbe wurde erst letzten Freitag

vom Bundesrathe berathen und erlitt mehrere Abänderungen, so daß die Correspondenten erst heute im Falle sind, dasselbe ihren Redaktionen, dafür aber nun das richtige mittheilen zu können.

Bern. (Korr. v. 7. d.) Heute versammelte sich in der Bundesstadt die ständeräthliche Forstkommission. Dieselbe besteht aus den Herren Hold, Präsident (Graubünden), Keller, (Aargau), Kopp, (Luzern), Schaller, (Freiburg) und Hoffmann, (St. Gallen).

Aarau. In der am Sonntag dahier abgehaltenen Generalversammlung des aarg. Kantonal-Turnvereins ist das diesjährige Kantonal-Turnfest dem Turnverein Zofingen übertragen worden, der sich dafür beworben hat.

— Zofingen. Die Erstellung von eichenen Riemenböden in das neue Schulhaus in Zofingen wurde vom dortigen Gemeinderath der Pesther Holz-Industriegesellschaft, von der die billigste Eingabe erfolgte, vergeben und zwar zum Preise von 84,6 Rp. per Quadratfuß. — Die Einwohnergemeindeversammlung wählte als Lehrerin der 2. Mädchenschule an die Stelle der aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Jgfr. Rosa Müller Jgfr. Hanna Pfister von Trachselwald, d. Z. Lehrerin in Strengelbach. An die Murtenschlachtfeier wurde ein Betrag von 300 Fr. bewilligt. (Zof. Tagbl.)

— Das bekannte und beliebte Zofinger-Liederbuch soll im Laufe dieses Frühjahrs eine neue Auflage erleben. Dieselbe wird die bisherige Reichhaltigkeit und ungefähr den bisherigen Umfang beibehalten.

Bern. (Corr. v. 7. d.) Letzten Samstag hielten hier im Mattenhof Eisenbahnangestellte einen Ball, bei dem es wie es scheint recht fidel zugegangen ist. Wenigstens kamen der Lokomotivführer und der Heizer, welche zum ersten Bielzug kommandirt waren, bedeutend zu spät in den Bahnhof, wo die ungeheizte Lokomotive den Zug nicht fortzuführen im Stande war. Die Reisenden, unter denen sich Hr. Bundesrath Droz befunden habe, fuhr statt um 6 Uhr 20 Min. erst gegen 8 Uhr ab.

Zürich, 7. Februar. Die vom Nationalrathe zur Prüfung des Gesetzentwurfes, betreffend die Arbeit in den Fabriken, bestellte Kommission (Künzli, Baud, Bleuler, Born, Klein, Müller, Philippin, Tschudi und Vautier) besammelte sich heute zur Anhandnahme ihrrr Arbeit im Sitzungssaale des Regierungsrathes in Zürich. Seit der Dezembersitzung der eidg. Räthe konnte das umfangreiche Aktenmaterial von den Kommissionsmitgliedern auf dem Zirkulationswege nicht gehörig studirt werden. Die Kommission, welche sich heute um 10 Uhr besammelte, hat deßhalb beschlossen, den Nachmittag dem Aktenstudium zu widmen. Sodann werden einige industrielle Etablissemente verschiedener Branchen besucht, um sich mit den Verhältnissen genau bekannt zu machen, und namentlich auch den Kommissionsmitgliedern der romanischen Schweiz Gelegenheit zu geben, die Etablissemente und ihre Verhältnisse der deutschen Schweiz kennen zu lernen. Manche Frage wird sich bei diesem Vorgehen leichter abklären. Die Kommission wird mit ihrem Besuch morgen (den 8. ds.) in Winterthur den Anfang machen, dann nach Glarus und St. Gallen sich begeben, und nachher sich in Zürich zur Berathung des Gesetzentwurfes wieder besammeln.

— Die Gemeinden Ramsen und Ossingen haben am 6. Februar die Betheiligung am Obligationenkapital 2. Ranges auf Winterthur-Singen-Kreuzlingen programmgemäß beschlossen. Dagegen die Gemeinde Steckborn eine solche abgelehnt.

Luzern. Am 3. d. hielt der Volksverein der Stadt Luzern nach längerem Schlummerleben wieder eine Sitzung, an der etwa 70 Mitglieder Antheil nahmen. Hr. Nat.-Rath Vonmatt eröffnete die Verhandlungen und setzte die Gründe auseinander, die in der letzten Zeit eine Zusammenkunft der Vereinsmitglieder verhinderten. Die Wahlen in die kantonalen, eidgenössischen und Gemeindebehörden boten im abgelaufenen Jahre dem Burger genugsam Gelegenheit zu politischer Bethätigung. Hr. Vonmatt referirte dann in umfassender Weise über das schweizerische Militärsteuergesetz und suchte die gegen dasselbe erhobenen Einwände zu widerlegen. Die HH. Dr. Steiger und die Großräthe Wapf und Dr. Robert Winkler sprachen für die Annahme des Gesetzes, während zwei Vertreter des Arbeiterstandes die Steueransätze der untersten Klassen zu hoch fanden. In der Schlußabstimmung erklärte sich die große Mehrzahl der Anwesenden für die Annahme des Gesetzes.

— Wie wir hören, haben die Regierungen von Bern und Luzern in Sachen der Entlebucherbahn sich dahin verständigt, den Obligations-Inhabern der zehn Millionen bis 1881 einen Zins von 3 %, dann bis 1885 einen solchen von 4 % und für die folgenden Jahre 4½ % zu garantiren. Die Rückzahlung des Kapitals selbst wäre damit noch nicht gesichert. Die nicht gedeckten Kurrentgläubiger, die über Fr. 200 zu fordern haben, sollen Obligationen zu den oben bezeichneten Bedingungen erhalten. Wenn die Obligationäre diesen Propositionen zustimmen, würde diese Angelegenheit den Großen Räthen von Bern und Luzern zur Genehmigung unterbreitet. (N. Z. Z.)

Nidwalden. Der Landrath hat in seiner Sitzung v. 31. Jan. einstimmig beschlossen, auf die Frage einer Partialrevision der Verfassung einzutreten. Ob dieselbe durch den Landrath im Verein mit den Mitgliedern des Kantonsgerichts oder durch einen besondern Verfassungsrath vorzunehmen sei, darüber wird sich der Landrath in der nächsten Sitzung am 16. ds. aussprechen. Der endgültige Entscheid steht der Landsgemeinde zu.

Zug. Die Generalversammlung der Aktionäre der Kurgesellschaft „Schönfels" hat Angesichts der Rechnung von 1875, die mit einem Defizit von Fr. 5000 schließt und Angesichts der aus frühern Betriebsjahren herrührenden Defizite, die nun mit dem neuen auf Fr. 10,000 ansteigen, die Liquidation resp. Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

Basel. Der Regierungsrath hat eine neue Verordnung über das Hausir-, Trödel- und Pfandleihwesen erlassen. Gemäß dieser Verordnung kann im Kanton Baselstadt ohne Bewilligung des Polizeidepartements Niemand das Gewerbe eines Hausirers, Trödlers oder Pfandleihers betreiben; ausgenommen sind das Umhertragen und Feilbieten von Gegenständen des Marktverkehrs, sowie das Aufnehmen von Bestellungen durch eigentliche Handelsreisende. Hausirbewilligungen werden in der Regel nur an Solche ertheilt, welche Schweizer oder in der Schweiz niedergelassene Angehörige von Vertragsstaaten sind, die ferner einen guten Leumund besitzen und weder mit einer ansteckenden noch einer eckelhaften Krankheit behaftet sind; jene Bewilligungen werden in der Regel nur für die Dauer eines Monats ausgestellt, Erneuerung vorbehalten; die diesfällige Gebühr beträgt Fr. 2—10, beziehungsweise Fr. 2—20 für Angehörige von Nichtvertragsstaaten.

Baselland. Die Centralbahn hat dem Reg.-Rath ein Gesuch um Fristverlängerung für die Wasserfallenbahn eingereicht und es wird dasselbe zur Vernehmlassung eingesandt. Vor Ertheilung einer Antwort wird eine Konferenz mit der Regierung von Solothurn stattfinden. Das Gesuch verlangt Frist bis 31. Dezember 1881 und für Vollendung der Bahn bis 31. März 1887.

Graubünden. Letzten Mittwoch ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Hr. Gasthofbesitzer Kaiser von Davos führte mit seinem Gefährte einen fremden Herrn, der als Curant seinen Aufenthalt in das schöne, sonnige Klima von Davos verlegen wollte. In oder bei dem Dorfe Lenz wurde das Pferd scheu und riß aus. Hr. Kaiser blieb sitzen; der Fremde hingegen sprang aus Furcht aus dem Wagen, wurde jedoch so unglücklich an eine Barriere geschleudert, daß er schon nach 3 Stunden den Geist aufgab.

— Laax. In der Nähe dieses Ortes rutschte kürzlich ein mit 4 Pferden bespannter Fuhrschlitten, der mit Veltlinerwein und Mehlsäcken beladen war, über das Straßenbord. Die Fässer platzten und das edle rothe Naß wurde verschüttet.

Neuenburg. Die Krisis in der Uhrenindustrie hat zahlreiche Auswanderungen aus den Bergen nach Frankreich zur Folge (60 allein in der letzten Woche.) Der schweiz. Consul in Besançon hat kein Geld, all' die Leute, welche herüberkommen in der Meinung, die Geschäfte gehen da besser, zu unterstützen und wendet sich daher um Hülfe an die Neuenburger Regierung.

— Die „Lausanner Zeitung" druckt einen Artikel aus dem „Avenir militäre," der bekannten französischen Militär-Zeitung ab, in welchem die Organisation unseres schweiz. Pontonnierkorps ungemein schmeichelhaft besprochen und namentlich das neue Material höchlichst gelobt wird.

Genf. Der Staatsrath legt ein Gesetz vor, welches die Zahl der protestantischen Pfarrer in Genf auf 14 ansetzt, diesen einen Gehalt von 4000 Fr., dem Pastor von Carouge 3500 Fr. und denen in den übrigen Gemeinden 3000 Fr. aussetzen will.

Paris, 2. Febr. Man hat jetzt nähere Nachrichten über die Vorgänge erhalten, welche sich am 30. v. M. in der Provinz zugetragen haben. Ueberall, wo die republikanischen Candidaten den Sieg davon trugen, herrschte ungeheurer Jubel, die Häuser wurden beflaggt und illuminirt, und die Rufe „Es lebe die Republik!" ertönten bis in die späte Nacht hinein, ohne daß jedoch die Ruhe irgendwo gestört worden wäre. Am größten war die Begeisterung in Epinal, dem Hauptort der Vogesen: Buffet war dort am Samstag Abends eingetroffen und in der Präfektur abgestiegen, welche ausnahmsweise von einer Abtheilung Gensdarmen besetzt war und eine Infanteriewache erhalten hatte. Des Sonntags war der Platz vor dem Justizpalaste, wo die Abstimmung Statt fand, von einer dichten Menschenmenge besetzt, die sich aber äußerst ruhig verhielt. Polizei, Gensdarmen und starke Infanterie-Abtheilungen waren um den Palast herum aufgestellt. Um 9 Uhr verließ Buffet die Präfektur, um sich nach dem Justizpalast zu begeben. Aus der Menge ertönte kein einziger Ruf und Niemand grüßte. Von 12 Uhr Mittags an hatte die Menge auf dem Platz noch zugenommen. Während einer halben Stunde machten sich Buffet und Georges den Rang streitig. Um 1 Uhr 10 M., als es bekannt wurde, daß die Republikaner gesiegt und Buffet geschlagen, ertönte ein tausendstimmiges „Vive la République!" über den ganzen Platz. Die Begeisterung ist unbeschreiblich. Der Ruf „Es lebe die Republik!" verbreitet sich schnell durch die ganze Stadt, und in weniger als 10 Minuten waren alle Häuser mit Flaggen u. s. w. geschmückt. In den Städten, wo zweite und dritte Abstimmungen Statt fanden, verheimlichten die Präfekten die Niederlage des Vize-Präsidenten des Conseils, da sie befürchteten, daß sie die Wähler beeinflussen könnte.

— Gegenüber einem Dementi der „Ag. Havas" beharrt die „France" auf der Behauptung, es werde Buffet, wenn, wie Alles vermuthen läßt, das Abgeordnetenhaus zur Mehrheit aus Republikanern besteht, gleichzeitig mit Meaux zurücktreten und dem Marschall rathen, sein Kabinet durch Männer von der Schattirung Waddingtons und Bérengers zu befestigen.

Zum Beweis, daß diese Angaben auf guten Informationen beruhen, fügt „La France" hinzu, daß der Vizepräsident des Ministerraths selbst dem Marschall-Präsidenten ein Mittel bezeichnet hat, gleich am ersten Tage zu erkennen, ob die Mehrheit des Senats eine republikanische ist oder nicht, ob folglich sein Rücktritt nothwendig ist. Es sei ausgemacht worden, daß der Graf Daru für die Präsidentschaft des Senats in Vorschlag gebracht werden sollte. Wenn diese Kandidatur scheitert — und sie scheint geringe Aussicht auf Erfolg zu haben — so wird der Minister des Innern sich zurückziehen.

In einer Versammlung, welche die in Paris anwesenden Senatoren gestern hielten, wurde der Herzog d'Audiffret-Pasquier einstimmig zum Präsidenten des neuen Oberhauses, Duclerc und Martel zu Vizepräsidenten designirt.

Thiers tritt, trotzdem er Senator geworden, als Kandidat für die Abgeordnetenkammer im 9. Pariser Wahlbezirke auf, Gambetta im 20. Wahlbezirke (Belleville).

London, 7. Febr. Eine Depesche der „Times" aus Berlin bestätigt, daß das jetzige Wiener Cabinet von der Bühne verschwinden und einer neuen Verwaltung unter Graf Taaffe, dem ultramontanen Statthalter von Tyrol, Platz machen werde.

Konstantinopel, 6. Febr. Die türkische Regierung hat beschlossen, den insurgirten Distrikten, die in fünf Punkten in der Note des Grafen Andrassy erwähnten Reformen zu gewähren.

Peru. Die Stadt Abancay in Peru wurde in der Nacht vom 1. auf den 5. Dezember durch ein Erdbeben zerstört. Im Ganzen wurden 37 Erdstöße verspürt, mehrere darunter von großer Heftigkeit. Wie groß der Verlust an Menschenleben ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Pariser Observatorium vom 7. Februar 1876.

Die gestern Abend bei Dünkirchen beobachtete und sofort den Häfen signalisirte Depression hat jetzt ihr Centrum in der Gegend von Charleville. Sie hat starken Nordwind und am Kanal hohe See im Gefolge. Das Barometer zeigt am Kanal und Ocean leichte Steigung.

Ergebniß der Subscription für den Waffenplatz.

(Dezember 1875.)

	Zahl der Beiträge.	Fr.
1. Albrecht, Buchdrucker	5	50
2. Amsler, Gustav, Bäcker	4	40
3. Andres, Friedr., Hafner	4	40
4. Andres, H., Buchbinder	2	20
5. Baumann-Gysi, H.	8	80
6. Baumann, Joh., Schmied	4	40
7. Baur, Carl, Negot.	5	50
8. Beck, A., Sattler	5	50
9. Beck, Gottfried	1	10
10. Bell, J. A., Negt.	10	100
11. Berner, R., Zahnarzt	5	50
12. Bertschinger, J., z. Nößli	25	250
13. Billo-Bär	5	50
14. Birmann-Probst	5	50
15. Bircher, Arzt	5	50
16. Bircher, J., Schuster	2	20
17. Bolliger, G. u. Cie.	5	50
18. Bolliger-Hofer, A.	3	30
19. Bolliger, Notar	2	20
20. Brand, J., Bäcker	4	40
21. Burkhardt, Ferdinand, Coiffeur	10	100
22. Burkhardt, Frd., Friseur	2	20
23. Buser, Fr.	2	20
24. Buser, Gottl., Beck	5	50
25. Bührer, J. J.	10	100
26. Bürgi, Jos., Hutmacher	4	40
27. Camisasca, Franz	5	50
28. Dr. Custer	3	30
29. Decker, J., Hufschmied	10	100
30. Dolder, J.	5	50
31. Dreifuß, Adolf	3	30
32. Dubs, J., Müller	5	50
33. Eggen, Eduard	15	150
34. Egloff, F., Speisewirth	10	100
35. Ehrsam, J., Beck	10	100
36. Ernst, Aug., Bierbrauer	10	100
37. Ernst, Dl., Negt.	2	20
38. Ernst, Fritz, Sohn	2	20
39. Erny-Faßler, E.	4	40
40. Faller, M.	10	100
41. Fehlmann, Beck	5	50
42. Fisch, Adolf	5	50
43. Fisch-Vogt, Albert	5	50
44. Fischer, Th., Bierbrauer	15	150
45. Fischer-Vonwiller, A.	15	150
46. Fleiner, Albert	10	100
Zu übertragen	191	1910
Uebertrag	191	1910
47. Förderer, D.	2	20
48. Frey-Würtenberger	2	20
49. Gamper-Andres, (Firma)	10	100
50. Gamper, F., Metzger	25	250
51. Gerber, J., Schneider	4	40
52. Gloor-Siebenmann, F.	5	50
53. Good, Hutmacher	5	50
54. Graf-Morath	6	60
55. Graf, Otto, z. Storchen	25	250
56. Gränicher-Wild	4	40
57. Gysi, Emil, Maler	2	20
58. Gysi, Fr., Photograph und Mechaniker	20	200
59. Gysi-v. Arx, B.	3	30
60. Hagenbuch, Ch., Coiffeur	4	40
61. Hagenbuch, Eml., Buchbdr.	5	50
62. Hagenbuch, Frd., Buchbdr.	5	50
63. Haßler, Hans, Gerber	8	80
64. Haßler-Wanger, El.	15	150
65. Häßig, Frd., Kupferschm.	3	30
66. Häßig, Gottf., im Zollhaus	1	10
67. Häßig-Lienhard, Herm.	15	150
68. Häßig, S., Maler	2	20
69. Hemmeler, Geschw., Zollr.	10	100
70. Hemmeler-Haßler, A.	5	50
71. Hemmeler-Türler, E.	5	50
72. Henz, Carl, Eisenhandlg.	8	80
73. Henz, Friedr.	6	60
74. Henz, G., Messerschmied	4	40
75. Henz, Jakob	20	200
76. Heuberger, J., Coiffeur	5	50
77. Hilfiker, Bäcker	5	50
78. Hintz, G., Conditor	8	80
79. Hirsbrunner, Instr.-Mchr.	3	30
80. Hirschi, R., Uhrenmacher	5	50
81. Hofer, G., Negt.	1	10
82. Hofmann, Joh., Schuster	3	30
83. Holzach, D., Bierbrauer	25	250
84. Hoch, Friedr., Negt.	3	30
85. Huber-Gysin, E.	2	20
86. Jeggli, J., Beck	5	50
87. Imhof, A., Apotheker	10	100
88. Imhof, A.	10	100
89. Johann, Alb., Uhrmchr.	5	50
90. Kaiser, Sigmund	20	200
91. Keller, Mechaniker	5	50
92. Keller, Friedr., Metzger	8	80
Zu übertragen	544	5440
Uebertrag	544	5440
93. Keller, J., Lohnkutscher	5	50
94. Keller, Dl., Uhrmchr.	5	50
95. Kehrer, Jb., Beck	5	50
96. Kieser, W., Metzger	20	200
97. Kolb, Fritz	2	20
98. Kunz, J. J., Conditor	10	100
99. Kull, Ph., Spengler	3	30
100. Künzi-Renold, O.	5	50
101. Landolt-Nigg	5	50
102. Landolt, A., Metzger	10	100
103. Läubli, Jb., Metzger	10	100
104. Läuchli-Waßmer, Joh.	10	100
105. Leutwyler-Hofer	5	50
106. Lüscher, Rud., Notar	1	10
107. Lüscher, Fr., Speisewirth	10	100
108. Lüscher, Jakob, Beck	5	50
109. Martin, F. G., Buchdr.	10	100
110. Maurer, Emil, z. Kreuz	5	50
111. Morath, Alois	5	50
112. Müller, Hrch., Küfer	5	50
113. Müller-Gamper, S.	5	50
114. Müller, R., Schuhmchr.	3	30
115. Müller-Roser, J.	3	30
116. Näf u. Zschokke	5	50
117. Neuburger, A.	10	100
118. Niggli, H., Küfer	2	20
119. Nüsperli, J., Weißgerber	3	30
120. Pfisterer, R., Kürschner	10	100
121. Randegger-Wirth, E.	5	50
122. Renold-Wildi, Joh.	20	200
123. Renold, Dl., i. Schachen	10	100
124. Richard, Jb., Metzger	25	250
125. Rohr-Häßig	15	150
126. Rohr, Pintenwirth	4	40
127. Rohr, z. Wildenmann	50	500
128. Roth, R., Metzger	30	300
129. Rothpletz, Jul., Maler	3	30
130. Rüetschi, Eml., Glockgß.	10	100
131. Rüetschi, G., Bäcker	10	100
132. Rychner, Pfister	2	20
133. Rymiker, F., Bierbrauer	40	400
134. Saft, R. B.	25	250
135. Sauerländer, H. R., Sort.-Buchhandlg.	10	100
136. Schaufelberger, Kpfrschm.	3	30
137. Schäfer, Caf., Mssrschm.	3	30
138. Schießer, Gebrüder	30	300
Zu übertragen	1066	10660
Uebertrag	1066	10660
139. Schmidt, Joh., Wirth	20	200
140. Schmidt-Hagnauer, G.	5	50
141. Schmidt, Joh., z. Bären	3	30
142. Schmidt, Sattler	4	40
143. Schmuziger-Fisch, Dl.	5	50
144. Schöchli, L., Goldschmied	2	20
145. Seiler-Hanhard, A.	5	50
146. Siebenmann, R., Bierbr.	30	300
147. Siebenmann, Fr., Mtzg.	30	300
148. Siebenmann, Wittwe, zur Krone	20	200
149. Siebenmann, Md. Taill.	10	100
150. Siebenmann-Preisig, B.	10	100
151. Siebenmann-Landolt	5	50
152. Siebenmann, F., Bierbr.	12	120
153. Siebenmann, Gtl., Mtzg.	5	50
154. Siegrist, H., Metzger	3	30
155. Sommerhalder, J., Coiff.	5	50
156. Speirer, W., Küfer	2	20
157. Spengler, F., Metzger	15	150
158. Spengler, C., Bierbr.	10	100
159. Spengeler z. Löwen	40	400
160. Steininger, F., Weinhdl.	5	50
161. Stirnemann, Ww., Spw.	3	30
162. Studer, Arzt	10	100
163. Suter, R., Spengler	3	30
164. Tanner, Fürsprech	5	50
165. Thut, Thierarzt	1	10
166. Trefzger, G., Wschanst.	10	100
167. Vonarx, C., Pintwirthin	2	20
168. Waßmer, G., z. Adler	5	50
169. Walther-Matter, J.	1	10
170. Weibezahl, L., Apotheker	10	100
171. Wehrli-Haßler, Fr.	1	10
172. Wernli, J. J., Schreiner	3	30
173. Wettler, Ad., z. Ochsen	25	250
174. Wüthrich-Lüdi, S.	3	30
175. Würtenberger, Coiffeur	5	50
176. Wildi, Gottl., Coiffeur	5	50
177. Wydler-Bäuerlin, H.	4	40
178. Wydler, Wilh., Apoth.	20	200
179. Zehnder-Siebenmann	50	500
180. Zschokke, Erd., Ingenr.	50	500
181. Zulauf, Leop., Weinhdl.	5	50
182. Zürcher, A., Buchhdr.	1	10
Summa	1558	15580
Zuwachs	25	250
	1583	15830

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Dienstag den 8. dies,** von **Abends** 8 Uhr an, bringt Herr **Carl Märk,** Spengler in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Herrn J. Wehrli z. Badstube in da,** an öffentliche

Steigerung:

Das ihm eigenthümlich gehörende an der Golattenmattgasse in Aarau stehende, gutunterhaltene und zwei Stock hohe

Wohnhaus Nro. 237.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und es ladet Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst ein

Aarau, den 2. Februar 1876

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu übernehmen gesucht:

Einen Hof

mit ca. 15—20 Jucharten Land im Kanton Aargau. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Luzern Kapellgasse dem Mohren gegenüber.

Die Geschirr-, Glas- & Spiegel-Handlung

— engros & en détail —
von

H. Blachmann
Andreas Bucher's Nachfolger

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager, besonders auch Fensterglas in allen Größen.

Wiederverkäufer angemessenen Rabatt. (H-39-Lu)

Luzern Kapellgasse dem Mohren gegenüber.

Neuigkeiten vom Büchermarkte!

Anweisung zur Anfertigung eines rationellen Schuhwerkes 30 Cts.
(Veranstaltet durch die Kommission der allgem. schweiz. Ausstellung f. Fußbekleidung.)

Diesterweg's Populäre Himmelskunde u. astronom. Geographie. 9. Auflage. Herausgegb. v. **J. Strübing.** Mit vielen Abbildgn. u. Sternkarten. Vollständig in 6 Lieferungen à Fr. 1. 35.

H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlg.

Soeben erschien und ist durch den Buchhandel à 60 Cts. (resp. gegen Einsendung von 65 Cts. in Marken) zu haben:

Das Unglück in Hellikon

am Weihnachtstage 1875.

Der Ertrag der Broschüre ist für die hilfsbedürftigen Verunglückten bestimmt.

H. R. Sauerländer's
Verlags-Buchhandlung in Aarau.

In meiner **Buchdruckerei** wird unter günstigen Conditionen ein **Setzer-Lehrling** angenommen. **J. J. Christen in Aarau.**

Danksagung.

Für die große Theilnahme während der schweren Krankheit und beim Hinscheide unseres unvergeßlichen

Robert Stänz,

danken herzlich

Die tiefbetrübten Eltern.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor im Singlokale des Schulhauses:

Die Damen ½8 Uhr!

„ Herren 8 „

Neuer Stoff für Abendunterhaltung und Benefizconcert.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Technischer Verein Aarau.

Vortrag

heute Dienstag den 8. Februar 1876.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr

Sitzung im Local.

Aarau, 8. Februar 1876.

Der Vorstand.

Rettercorps Aarau.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr

bei **Amsler,** Beck.

Der Chef.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Dienstag Abends 8 Uhr

in der Krone.

Nachher Vortrag über Batteriebau ꝛc.

Zahlreicher Besuch erwartet

Der Vorstand.

Kriegsspiel.

Beide Kriegsspielabtheilungen werden von nun an zu gemeinsamer Uebung jeweilen am **Donnerstag** vereinigt.

Die Uebungen der einzelnen Abtheilungen am Montag und Freitag fallen dadurch aus.

Reiswellen-Verkauf.

Von den an heutiger Steigerung im Hungerberg noch übrig gebliebenen I. Durchforstungsreiswellen, können zum Durchschnittspreis von **Fr. 12.** — per Hundert, franco zum Haus geliefert, noch angeschrieben werden, so lange der Vorrath reicht.

Aarau, den 7. Februar 1876.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

☛ Der **Speck** von einem sehr fetten s. v. Schweine das heute geschlachtet wird per Pfnd. à 90 Cts. in der

Obern Mühle Aarau.

Billig zu verkaufen:

600 Zentner Emd

in der Spinnerei Wettingen.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **Dl. Fischer,** Metzger.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** für zwei Personen auf Ostern. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein zweiplätziges guterhaltenes **Kinderchaischen.** Von wem, sagt die Exped. d. B.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft

des Kantons Aargau.

X. Vortrag Mittwoch den 9. Februar,

Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:

Herr Prof. Dr. J. Brunner: **Die Vehme.**



Masken-Ball

Donnerstag den 10. Februar (statt den 11. Febr.)

Dacher'sche Musik.

Der Hornung bringt den Carnaval,
Da schwinden alle Sorgen,
Geht fröhlich auf den Maskenball
Und tanzet bis zum Morgen.

Nun ist sie da, die schöne Zeit,
Die Zeit der Narrendinge,
Wir Narr'n all' sind hocherfreut
Und jubeln laut und springen.

O! Narrenthum, sei schön gegrüßt!
Aus deiner Freudenquelle
Die sich nun für uns öffnet, fließt
Humor, auf Silberwellen!

Wir Narr'n zieh'n nicht ins Türkenland
Hier ist es doch weit besser.
Dort giebt's nur Noth und Mord und Brand
Und hier sind volle Fässer!

Auch ist ja Aarau überdies
Der nett'ste Ort auf Erden,
Es ist ein wahres Paradies
Wo man muß närrisch werden.

Daher — ist es ein großes Glück:
Es giebt in unserm Städtchen:
Dank sei's dem gütigen Geschick:
Ein Heer von schönen Mädchen.

Doch welches wird das Schönste sein? —
Das möchte man gern wissen?!
Es anschau'n — ja! das ist schon recht — allein
Man möchte es auch küssen!!! —

Die Sprache ist zwar etwas frei! —
Doch laßt es nur passiren
Bajazzo wird mit allerlei
Dafür Euch amüsiren.

Schon sieht man hie und da die Zier
Der bunten Schellenmützen
Im Rößli-Saal, dem Hauptquartier
Auf vielen Häuptern blitzen.

Nun sorget für ein Maskenkleid,
Bei der Frau Theez, bequem und weit
Geschmackvoll aber muß es sein,
Auch sei die Larve zart und fein.

Vor allen Dingen merket das:
Umsonst bekommt man Nirgend was:
Weßhalb die Mahnung nöthig scheint:
Thu' Geld in deinen Beutel, Freund

Und wer vielleicht das Geld nicht hat
Mach' sich nicht lang Gedanken,
Er findt schon Jemand in der Stadt,
Der pumpt ihm hundert Franken.

Und haben wir dann gar nichts mehr,
So lassen wir es krachen,
Und theilen dann die hohe Eh'r,
Mit großen Herrn — die lachen!

So wollen denn als Narren wir
Uns großen Ruhm erwerben,
Recht lustig leben, und dann hier
Als Narren selig sterben!

Billete für Maskirte Fr. 1. 50,

- - Unmaskirte - 2. —

Anfang 8 Uhr.

Die Garderobe wird durch Frau Theez besorgt.

Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens

Wittwe Aeschbach, z. Rößli.

☛ Nur anständige Masken haben Zutritt.

Holzhauerarbeit.

Im Sommergrien, Aarinsel, gegenüber der Frey'schen Fabrik, sind **3000 Stück Reiswellen** zu rüsten und an den Weg zu tragen. Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: Angebot für Holzrüsterarbeit" nimmt bis **8. dies** entgegen die

Forstverwaltung.

Gesucht:

Eine gut gelegene **Wohnung** mit 4 Zimmern und Dependenzen, für eine Haushaltung ohne Kinder. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt in einen Gasthof eine tüchtige **Küchenmagd,** dieselbe müßte auch die Gartenarbeit verstehen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Maculatur

verkauft Riesweise zu billigem Preis

J. J. Christen, Aarau.

Gesucht:

Ein bereits angelerntes, anstelliges **Dienstmädchen** in eine kleine Haushaltung. Durchaus gute Zeugnisse oder Empfehlungen erforderlich. Eintritt sofort oder zu Ostern. Die Expedition gibt Auskunft.

Ein intelligenter Knabe kann als **Coiffeur-Lehrling** eintreten bei

Gottl. Wildi.

Zum „neuen Bund":

Montag & Dienstag d. 7. & 8. Febr.

National-Conzert

der Tyroler-Sängergesellschaft J. Hosp **aus Innsbruck.**

Anfang Abends 7½ Uhr.

Freinacht.

Conkurrenz-Eröffnung.

Beim rechtsufrigen **Aarsporren Nr. V. ist die Erstellung eines Faschinendammes mit Steinvorlage, auf eine Länge von 250 Fuß** vorzunehmen. Plan und Bauvorschrift sind beim Unterzeichneten einzusehen und ebendaselbst werden verschlossene und frankirte Angebote über diese Arbeiten **bis zum 12. Februar** entgegengenommen.

Aarau, den 5 Februar 1876.

Die Bauverwaltung.

Gesucht wird

für einen gangbaren Artikel ein **zuverlässiger tüchtiger Hausirer oder Hausirerin** gegen angemessene Provision.

Anmeldungen mit S. Nr. 81 bezeichnet nimmt entgegen und befördert die Exped. d. Blts.

Frisch angelangt:

Westphälischer Schinken

à Fr. 2. 20 per Pfnd.

bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **No. 33.** 9. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Das 72. Bülletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz weiset auf den 1. Februar folgende Rekapitulation auf:

Lungenseuche in einem Stalle in Luzern. — Maul- und Klauenseuche in Zürich 5, Bern 6, Luzern 1, Baselland 2, Appenzell A.-R. 1, St. Gallen 2, Graubünden 1, Aargau 13, Thurgau und Waadt je 3 Ställen. Auf den 1. Febr. waren 37 infizirte Ställe, während am 16. Januar es deren 121 waren, so daß eine Verminderung von 84 Ställen zu verzeichnen ist.

Die Maul- und Klauenseuche ist endlich wieder auf einen Stand reduzirt, welcher es möglich machen sollte, dieselbe in naher Zukunft gänzlich zu tilgen. An der Erreichung dieses Zieles haben die Viehbesitzer, Händler und Metzger ein großes Interesse, denn damit wird es möglich gemacht, den Verkehr von den ihn belastenden polizeilichen Beschränkungen wieder zu befreien. Die Behörden wünschen sich möglichst bald in den Stand gesetzt, diesfalls die normalen Verhältnisse zurückzuführen. Zu diesem Zwecke ist es aber nothwendig, daß keine Seuchenheerden verheimlicht werden und keine neuen Einschleppungen vom Auslande her stattfinden.

Die Bundesgesetzgebung bedroht diesfällige Pflichtverletzungen mit Buße bis auf Fr. 500, überdies haftet der Fehlbare für den Schaden, den er durch Verbreitung der Seuche Andern zugefügt. Wenn Diejenigen, welche durch Verschleppung infolge Verheimlichung der Seuche geschädigt werden, häufiger auf Schadenersatz klagen würden, müßte diese Quelle der Seuche bald verstopfen.

Die Lungenseuche ist neuerdings ausgebrochen auf dem isolirten Hofe Schülenmoos, Amtsbezirk Willisau, Kts. Luzern, bei einem Rindviehbestand von 15 Stücken. Ein Zusammenhang mit dem letzthin gemeldeten Fall in der Gemeinde Malters, desselben Kantons, ist nachweisbar. Ebenso haben die angestellten Nachforschungen mit ziemlicher Sicherheit ergeben, daß die Seuche durch eine Heerde italienischer Ochsen eingeschleppt wurde. Die Abschlachtung der infizirten Viehhabe hat begonnen und wird successive fortgeführt. Im Uebrigen sind die gesetzlich vorgeschriebenen Maßregeln gegen Weiterverbreitung der Seuche angeordnet.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Rotz: Solothurn 4, Basselstadt 3, St. Gallen 2; Milzbrand: Bern und Neuenburg je 1; Hundswuth: Glarus 1 und Thurgau 3.

In Betreff der wichtigeren Rotzfälle ist Folgendes zu bemerken: In der 2. Hälfte Januars sind bei einem Droschkenhalter in Basel, Besitzer von 33 Pferden, drei Pferde an Rotz erkrankt und nach genauer Untersuchung getödtet worden. Bei der Untersuchung der übrigen 30 Pferde zeigten sich nur drei als verdächtig. Dieselben wurden abgesondert und dem Verkehr entzogen.

Wegen ausgebrochenem Rotz mußten in einem Stalle in Trimbach, Kts. Solothurn, 4 Pferde ebenfalls abgeschlachtet werden.

Fahrpostsendungen nach Uruguay. (Mitgeth.) Die Poststellen haben das Publikum vorkommenden Falls darauf aufmerksam zu machen und sich selbst daran zu halten, daß Fahrpostsendungen nach der orientalischen Republik Uruguay (Südamerika) in Zukunft nur mehr unter der Bedingung zur Postbeförderung angenommen werden dürfen, wenn dieselben von einer Faktur begleitet sind, welche das Visa des in dem betreffenden Einschiffungshafen residirenden Consuls von Uruguay tragen.

Da die auf dem Postwege von der Schweiz nach Uruguay versandten Fahrpoststücke in der Regel über Bordeaux geleitet werden, so haben sich die Aufgeber wegen Erfüllung obiger Formalität an den in dieser Stadt residirenden Consul der genannten Republik zu wenden.

Die Gebühr für das verlangte Visa der Fakturen ist uns indirekt mit Fr. 5. 50 angegeben worden.

Die Aufgeber betreffender Sendungen haben selbst für die Erfüllung der oben vorgeschriebenen Consular-Formalität zu sorgen und sind für alle Folgen der Nichtbeachtung verantwortlich.

Marseille, 7. Febr. (Korrespdz.) Der „Sémaphore" bringt die Nachricht, daß Hr. Rosenburger aus Basel Willens sei, seine Stelle als Consul der schweiz. Eidgenossenschaft niederzulegen. Mit recht warmen Worten gedenkt dabei das genannte Blatt der 10jährigen, untadelhaften Geschäftsführung des Demissionärs und spricht sein lebhaftes Bedauern über dessen Wegzug aus, da er allezeit für die hülfsbedürftigen Franzosen, wie für seine Landsleute offen Ohr, Hand und Herz gezeigt habe und erinnert an dessen bedeutende Hülfeleistungen bei Anlaß des letzten Krieges, die er sowohl den internirten franz. Soldaten der Ostarmee in der Schweiz, als den unglücklichen ausgewanderten Elsäßern und Lorrainern in Marseille zu Theil werden ließ, und gedenkt an dessen wirksame Unterstützung der durch die letzten großen Ueberschwemmungen in's Unglück gerathenen Franzosen. Es schließt der „Sémaphore" seinen Artikel mit der Versicherung, daß Marseille Hrn. Rosenburger allezeit ein dankbares Angedenken bewahren werde.

— Aarau. (Nr. 5.) Sitzung des Gemeinderathes vom 4. Febr. Von der Mittheilung der Erziehungsdirektion, daß der Regierungs-Rath die nachgesuchte Bewilligung zur Benützung der Turnhalle zu Gemeindeversammlungen zur Winterszeit für einmal unter gewissen beschränkenden Bedingungen ertheilt habe, wird unter Verdankung Notiz genommen. Um jede Veranlassung zu Reklamationen zu vermeiden, wird beschlossen, das Rauchen im Versammlungslokal untersagen zu lassen.

Dem Antrag der Schulpflege entsprechend wird beschlossen, es sei der Schulgemeinde die definitive Wahl der bisher nur provisorisch angestellten Arbeitslehrerinnen Frl. Fischer und Frl. Bär zu empfehlen.

Dem Comite der Armenkleinkinderschule dahier wird die Benutzung des ehemaligen Schulzimmers im alten Kaufhause für die Errichtung eines Bazars bewilligt.

Mit Rücksicht auf die in Aussicht genommene Betheiligung der aarg. Städte bei der Murtner Schlachtfeier wird Herr Dr. Stähelin ersucht, ein Organisations-Comite für Aarau zu bilden.

Nachdem die Nordostbahndirektion die Pflicht zur Erstellung einer Passarelle beim Bahnübergang auf der Nordseite des städtischen Schulhauses durch Zuschrift vom 8. Januar l. J. von sich abgelehnt hat und daher die bezüglichen gütlichen Unterhandlungen für einmal als gescheitert betracht werden müssen, wird beschlossen, es sei der Bundesrath unter Berufung auf die maßgebenden Bestimmungen der Eisenbahn-Conzessionen und des Bundesgesetzes zu ersuchen, die vorgenannte Gesellschaft zur Erstellung einer Passarelle fraglichen Orts und überhaupt zur Sicherung der Passanten durch angemessene Vorkehren zu verhalten.

Nach Prüfung eines von Herrn Ingenieur Allemann verfaßten Berichts nebst Planskizze über die im Budget pro 1876 vorgesehene Verlängerung des Sporrens Nr. 5 und nach an Ort und Stelle eingenommenem Augenschein wird beschlossen, es sei für die erwähnte Fortsetzung am Platze des bisher zur Anwendung gebrachten sog. Krattensystems das System des Faschinendamms immerhin mit einer Steinvorlage anzunehmen, da solches als solider und billiger, denn das Krattensystem begutachtet wird. Mit Rücksicht auf den niedrigen Stand der Aare, welcher die Arbeit sehr begünstige, sei dieselbe sofort zur Konkurrenz auszuschreiben, in der Meinung, daß die Arbeiten zu beginnen haben, sobald die auf den 13. Februar angeordnete Einwohnergemeinde den diesfalls im außerordentlichen Budget pro 1876 aufgenommenen Ansatz genehmigt haben wird.

— Kölliken. (Einsdg.) Noch ist das kalte Grab unseres unvergeßlichen Freundes Dr. Hermann Fisch kaum zugedeckt, so haben wir hier schon wieder den Verlust eines biedern und geachteten Mitbürgers und trefflichen Freundes zu betrauern. Letzten Sonntag Abends nach 6 Uhr verstarb unerwartet schnell an einer heftigen Lungenentzündung Herr Johannes Suter zum Bären, im Alter von beinahe 50 Jahren. Seine Freunde und Gönner, die diesen geraden, aufrichtigen und strebsamen Mann näher zu kennen Gelegenheit hatten, werden ihn in gutem Andenken behalten. Die Erde sei ihm leicht!

— Baden. Die Schützengesellschaft von Baden hat die bekannten

10 Fragen des Waffenchefs der Infanterie ganz nach dem Antrage des Kantonalvorstandes beantwortet, weicht dagegen in Bezug auf das Scheibenbild von dem Vorschlag ab. Sie wünscht nämlich, daß die Treffer nicht in runde, sondern in ovale Kreise einzutheilen seien, mit rundem Schwarz und ohne Verlängerung weder nach oben noch nach unten.

— Die letzten Sonntag im Gasthof zum „Rößli" in Aarau abgehaltene Generalversammlung des aarg. Kantonal-Turnvereins war von ca. 110 Turnern besucht. Sie genehmigte die revidirten Statuten, übertrug das kantonale Preisturnfest pro 1877 der Sektion Zofingen und bestellte den Vorstand für die nächste 2jährige Amtsdauer aus den HH. Scheuermann von Zofingen, Hintermann von Beinwyl, Fricker und Fenner von Aarau, Rueppp von Lenzburg, Haller, Gottl., jgr., von Zofingen und Büchler von Brugg. Zum Präsidenten wurde Hr. Scheurmann gewählt.

— Der letzten Sonntag im Hirschensaale in Strengelbach versammelte Bezirksvolksverein beschloß nach einem gründlichen Referate des Hrn. Ständeraths-präsidenten Ringier und einläßlicher Diskussion mit großer Mehrheit für Annahme des vom Großen Rathe erlassenen Verfassungsentwurfes zu wirken. (Zof. Tagbl.)

Bern. (Korr. v. 8. d.) Der hiesige national-liberale Arbeiterverein hielt gestern seine 2. Besprechung über das Militärsteuergesetz, welche von ca. 100 Bürgern besucht war. Für die Verwerfung des Gesetzes traten Hr. Chatelanat, Vorstand des bern. statistischen Büreaus und Reg.-Statthalter v. Wattenwyl auf. Letzterer trat heute mehr aus formellen Gründen gegen dasselbe auf, da er sich heute materiell, nachdem er das Gesetz inzwischen gehörig studirt, mit demselben etwas besser versöhnen könne.

Die Herren Obersten Feiß und Desgouttes befürworteten dagegen die Gesetzesannahme und nachdem dann noch der Vorsitzende Herr Salzmann das Gesetz mit Rücksicht auf die Progressionssteuer empfohlen, beschloß die Versammlung mit 56 gegen 26 Stimmen das Gesetz zu verwerfen, jedoch nicht selbst die Initiative zur Unterschriftensammlung der 30,000 nöthigen Unterschriften zu ergreifen. Da möglicher Weise die Unterschriftensammlung auch von Seite der Gegner der Progressivsteuer ins Werk gesetzt wird, so hat der Vorstand den Auftrag erhalten, erst abzuwarten wer diese Initiative ergreife und dann eine neue Versammlung anzuordnen, bevor er die Listen in Cirkulation setze.

Bern. (Korr. v. 8. d.) Die Großraths-Kommission, welche den Gesetzesentwurf über Reorganisation des Volksschulwesens vorzuberathen hat, hatte sich gestern in Bern versammelt und beschlossen, dem Großen Rathe den Antrag zu stellen, „es sei der Gesetzesentwurf an die Regierung zurückzuweisen, um wo möglich eine Verständigung mit der Stadt Bern zu erzielen".

Gestern soll ebenfalls in Bern die Großräthliche Kommission, welche in Sachen der Bern-Luzern-Bahn vorzuberathen hat, getagt haben. — So viel wir vernehmen konnten habe dieselbe in ihrer Mehrheit beschlossen, dem Großen Rathe zu beantragen: den von der Bahndirektion vorgelegten Vertrag nicht zu genehmigen.

Zürich. Der Bewaltungsrath der Uetlibergbahn genehmigte in seiner Sitzung vom 5. Februar die von der Direktion vorgelegte Rechnung des Betriebsjahres 1875 und beschloß, der Generalversammlung die Bezahlung einer Dividende von 5% zu beantragen. Der Reservefond wird überdieß mit Fr. 5000, der Erneuerungsfond mit Fr. 20,000 dotirt, ein Saldo von Fr. 14,021. 55 auf neue Rechnung vorgetragen. Es darf dieses Resultat als ein recht befriedigendes bezeichnet werden! Dem technischen Erfolg dieses interessanten Bergbahnsystems hat sich damit auch der finanzielle angereiht!

— Nationalbahn. Die Gemeinde Kruzlingen hat die Subvention in Obligationenkapital angenommen, die Gemeinde Berlingen verworfen, letztere mit der Begründung, daß die dekretirte Korrektion der Dorfstraße die Gemeinde gegenwärtig allzusehr belaste.

— Bei der letzten Samstag erfolgten Eröffnung der Speiseanstalt und der neuen Wirthschaftslokalitäten des Konsumvereins Winterthur wurde der Präsident desselben, Hr. Nationalrath Bleuler-Hausheer, in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein, mit einem silbernen Becher nebst einer kalligraphisch hübsch ausgeführten Dankesurkunde beschenkt.

Zürich. In der „Bülacher Wochenztg." wird Propaganda für Regensberg als Luftkurort gemacht. Regensberg würde sich hiezu durch seine freie, hohe Lage, gesunde Luft und prächtige Fernsicht vorzüglich eignen.

Luzern. Die hiesige Handwerkerbank, die ein einbezahltes Aktienkapital von Fr. 57,000 hat und pro 1875 im Soll und Haben einen Verkehr von je 1,344,494 Fr. 95 Rp. aufweist, zahlt ihren Aktionären eine Dividende von 6%.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 6,40 M., Airolo 28,70 M., Total 35,10 M., mithin durchschnittlich per Tag 5,01 M.

Glarus. Der Landrath hat bei seiner zweiten Verfassungsberathung die bei der ersten Berathung in die Verfassung aufgenommene Bestimmung, wonach den Mitgliedern religiöser Orden jede Thätigkeit auf dem Gebiete der Schule untersagt sein sollte, mit 53 gegen 43 Stimmen wieder gestrichen. Die Majorität war nämlich der Ansicht, daß die Näfelser Klosterschule, gegen welche die Bestimmung hauptsächlich gerichtet war, den Gemeinden Näfels und Oberurnen bisanhin gute Dienste leistete und bei ihnen beliebt sei, daß das kantonale Schulinspektorat sich über die Leistungen derselben sehr günstig ausgesprochen habe und daß schon viele tüchtige Leute aus ihr hervorgegangen seien.

Schaffhausen. F. A. Jones, Gründer und Direktor der internationalen Uhrenfabrikgesellschaft (Watch Company) in Schaffhausen ist flüchtig und wird, einer bedeutenden Unterschlagung von Geldern und des Betrugs im höchsten Grade verdächtig, steckbrieflich durch die Polizei verfolgt.

Waadt. Nach amtlichen Erhebungen hat der Distrikt Lavaux letzten Herbst 4,920,000 Maß Wein, wovon bloß 56,500 Rothwein produzirt, d. h. etwa 1/3 weniger als im Jahr 1874. Vom 1874er Herbst lagen noch 470,000 Maß in den Kellern, vom letztjährigen wurden sofort 590,400 Maß in einem Werthe von Fr. 415,542 ausgeführt. Derselbe ist von guter Qualität, besser als der 1874er; aber die zu hohen Preise im Anfang des Herbstes (70—80 Cts. die Maß), haben die Verkäufe gehemmt. Seitdem sind die Preise etwa um 10 Cts. per Maß gesunken.

— Das Organisationskomite des eidg. Schützenfestes in Lausanne hat gestern über den Zeitpunkt und die Dauer des Festes Beschluß gefaßt. Dasselbe wird von Sonntag den 9. bis Donnerstag den 20. Juli abgehalten.

Genf. In Paris starb jüngst nach einer schmerzhaften Krankheit ein polnischer Flüchtling, der seinem Adoptivvaterlande, der Schweiz, manchen wackern Dienst erwiesen hat. Hr. Alex. Stryenski. Nachdem der Verstorbene sehr früh die militärische Laufbahn betreten, zeichnete er sich 1828 im Kriege gegen die Türken aus, was ihm zwei Dekorationen des russischen Kaisers brachte, die er aber ablegte, als das Unglück über Polen hereinbrach. 1830 und 1831 nahm er Theil an den blutigen Schlachten des aufständischen Polen gegen Rußland. Bei Grochow eroberte er eine Fahne und wurde Major im Generalstab. Im Juli 1831 mußte er mit dem Armeekorps von Chlapowski die preußische Grenze überschreiten, der Krieg war zu Ende und Polen erdrückt. Stryenski begab sich nach Frankreich und dann nach der Schweiz. In Bern arbeitete er zuerst als Ingenieur, dann unter General Dufour an der großen Dufour-Karte; er wurde ebenfalls bei den Bauarbeiten der Eisenbahn Bern-Genf verwendet. Die ausgezeichneten Karten von Savoyen, Genf und Freiburg sind sein Werk. Die letzten Jahre hindurch war Stryenski Geometer des Genfer Baudepartements. So sehr Stryenski seinem neuen Vaterlande mit Liebe zugethan war, so bewahrte er doch den allen Polen eigenthümlichen Kultus ihres Vaterlandes. Unter allen, die ihn kannten, sagt das „Journal de Geneve", hinterläßt er ein gutes Andenken.

— In den nächsten Jahren wird der Kanton Genf für außerordentliche Zwecke die Summe von Fr. 14,383,000 ausgegeben haben, darunter 4 Millionen für die Eisenbahn von Rive nach Annemasse, 7 Millionen für die Bahn von Montbrillant nach Rive, Fr. 1,700,000 für eine Kaserne und sonstige Militärgebäude. Hiezu das voraussichtliche Defizit für 1876 gerechnet, wird der außerordentliche Bedarf sich auf nicht viel weniger als 15 Millionen belaufen, welche Summe nur durch ein Anleihen beschafft werden kann.

Berlin, 7. Febr. Im Ministerrathe unter Camphausens Vorsitz ist beschlossen, vom preußischen Landtage die Ermächtigung zum Ankauf der preußischen Bahnen durch das Reich einzuholen, mit der Reichsregierung in Verhandlung zu treten und den abgeschlossenen Vertrag später dem Landrathe zur Ratifikation vorzulegen.

Oesterreich. Ungarn hat am 3. Febr. seinem großen Bürger Deak in großartigster Weise die letzte Ehre erwiesen. Wie die „N. Fr. Pr." hervorhebt, hat die Hauptstadt Ungarns in den 60iger Jahren Palocsy und Graf Teleki begraben und den Leichen dieser Männer ein großartiges Geleite gegeben, das zugleich eine politische Demonstration war. Sie hat vor 2 Jahren erst den Dichter und Patrioten Joseph Eötvös zur ewigen Ruhe geleitet, in einer so erhebenden Art, wie die Magyaren ihre Lieblinge zu feiern verstehen; aber alle diese Ehrenbezeigungen einer Nation verschwinden im Vergleiche zu der Leichenfeier, deren Zeuge Pesth am 3. d. gewesen Noch nie repräsentirte diese Stadt so umfassend das ganze Reich der Stephanskrone, denn noch niemals waren die verschiedenartigsten Elemente dieser Länder so eins in Einem Gefühle, so eng verbunden in demselben Bestreben, den Heimgang Franz Deak's zu betrauern. Auch die Zusammengehörigkeit der beiden Reichshälften wurde selten noch äußerlich so innig an den Tag gelegt, wie in diesem Momente, wo die Pairs und Volksvertreter von hüben und drüben den Sarg jenes Mannes umstanden, der den Ausgleich erdacht und ausgeführt. Bei der Leichenfeier sollen an 200,000 Mann zugegen gewesen sein und dem großen Todten wurden mehr denn 130 Kränze, darunter je einer vom Kaiser und der Kaiserin gespendet.

Italien. Die mächtige Dampfbootgesellschaft „Trinacria" in Sizilien hat, wie schon einige Zeit gemunkelt wurde, ihre Zahlungen eingestellt, und die Bestürzung ist groß in allen finanziellen Kreisen. Noch ist es zwar nicht zur Fallite gekommen. Der Staat hat der Gesellschaft schon durch Gesetz vom 10. Juni v. J. 5 Millionen vorgeschossen, und mag sehen, wie er sie wieder bekommt. Er soll Hypothek auf das 9 Millionen hoch geschätzte Material der Gesellschaft genommen haben, aber

ältere Gläubiger, die schon vor Wochen protestirt, fechten, wie es scheint, diese Hypothek an.

Rom, 4. Febr. Der Staatsrath hat entschieden, daß die italienischen Gerichte dem Grafen Arnim die Forderung der deutschen Justizbehörde, sich nach Berlin ins Gefängniß zu begeben, notifiziren können, daß aber eine Auslieferung nicht stattfinden dürfe, da der Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und Italien auf diesen Fall keine Anwenwendung finde. — Der Minister Bonghi ist auf's neue heftig erkrankt.

London, 7. Febr. Wie die „Times" meldet, sind 4 englische Kriegsschiffe von Bombay sofort nach China beordert, da man dort neuliche Complicationen besorgt.

— Ueber den furchtbaren Orkan, welcher an der Küste des atlantischen Oceans wüthete, melden heute Kabeldepeschen weitere Einzelheiten. Der Wind erreichte aus dem Nordosten eine Geschwindigkeit von 70 englischen Meilen per Stunde. Aus allen Gegenden kommen Berichte über demolirte Gebäude. In Cohons, New-York, wurde ein 225 Fuß hoher Kirchthurm niedergeweht und die Trümmer versperrten die Eisenbahn. Eine theilweise vollendete katholische Kirche in Woonsocket, Rhode Island, wurde gänzlich zerstört. Der Thurm der Universalistenkirche in Webster, Massachussetts, wurde demolirt. In Washington wurde der 230 Fuß hohe Thurm der Metropolitan-Methodistenkirche mehrere Fuß aus den Lothrechten gebracht und schwankte stundenlang hin und her. Seine Schwingungen wurden von großen Menschenmassen beobachtet. In Fredericksburg, Virginia, wurde der Giebel der Episcopalkirche niedergeweht und in seinem Falle zertrümmerte er ein anstoßendes Gebäude. Viele Schiffe strandeten längs der Küste. Der Orkan dehnte sich ostwärts nach Nowa Scotia, südwärts bis Hatteras und westwärts nach Detroit aus.

Rußland. Aus Moskau schreibt man: Die vollständige Abschließung im Gefängnisse und der Aufenthalt in einer schmutzigen, ungesunden Zelle hatten so deprimirend auf Strousberg gewirkt, daß er sich zu dem Geständnisse herbeiließ, den Direktoren der Kommerz-Leihbank, Poljansky und Landau, mehrmals bedeutende Summen als Gratifikation für geleistete Dienste zugewendet zu haben. Darauf wurde Strousberg aus dem Gefängnisse entlassen und durfte im „Hotel Krüger" eine Privatwohnung beziehen, die er jedoch mit einem Polizeioffizier theilt, während zwei Polizeisoldaten vor den Eingängen placirt sind. Er sieht nun einer Anklage wegen Bestechung, resp. Verleitung zu ungesetzlichen Handlungen entgegen, und wird jedenfalls als Mitschuldiger an dem Bankerotte der Kommerz-Leihbank auf die Anklagebank kommen. Seine Auslieferung an Oesterreich oder Preußen erscheint nach der jetzigen Sachlage wenig wahrscheinlich. Der Prozeß wird keineswegs vor Mitte März alten Styls zur Verhandlung kommen, da bis jetzt noch nicht einmal die Voruntersuchung geschlossen ist.

Getreidebericht. Romanshorn, 7. Febr. (Orig.-Bericht d. „W. Ztg.") Unsere schweizerischen Märkte zeigen sich betreffs eines weitern Rückganges der Weizenpreise nicht so konsequent wie Marseille; dasselbe weist neuerdings eine kleine Baisse nach, während erstere in den letzten 8 Tagen schwach behauptete, unveränderte Preise zu verzeichnen hatten. Keineswegs sind jedoch Anzeichen vorhanden zur Wendung der bisherigen Situation, wenn auch Ungarn wirklich mit etwas höhern Preisen dessen Ausfuhr beeinträchtigen würde. Unser heutige Markt selbst entwickelte für keine Getreidegattung eine bessere Stimmung; was gekauft wurde, geschah unter gedrückten Preisen. Wir notiren:

	per Doppelzentner Fr.		per Doppelzentner Fr.
Ausstich-Ungarweizen	-- ---	Irka Odessa	--- ---
Prima-Ungarweizen	29¾—30	Hafer	20½—21¼
Guter Weizen	28½—29¼	Gerste	25 —27
Geringer Weizen	27 —27¼	Roggen	20¼—21
Amerikan. Springweizen	— —	Mais	18 —19
Diff. u. galiz. (prima)	28½—29		

Tagereingang in voriger Woche 4,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 4,000 "
Gegenwärtiger Lagervorstand 129,000 "

Getreide-Börse. Zürich, am 8. Februar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	29—30	27—28	25—26½	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	—	25	—	"
Wallach-Weizen [3])	27	25—25½	24½	"
Irka [4])	28¼	—	—	Genf.
Bessarabia [5])	28—28½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	28½	27¾	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	17½	17	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	20½—21	20¼	—	"

Tendenz: Flau.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " "
bei Abnahme von größeren Partien.

Schaffhausen, 8. Febr. Mittelpreis per Doppelzntner: Kernen Fr. 26. 75. Abschlag Fr. —; Haber Fr. 19. — bis Fr. —. —.

Marktbericht von Langenthal v. 8. Februar. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 0. 00—0. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12—35. Kälber per Pfund 40—55, fette Schweine 48 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 60 — 65 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17—21 —. Semmelmehl 22—24, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—28, Roggen 19—20, Haber 22—24, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24—24½, Futtermehl 10—12. Krüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8. —, Kleesamen per Pfund — —, Lucerne —, Esparsette — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — —. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauerankeu in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 45. Eier per Stück 8½ Cts.

Amtsblatt-Auszug

vom 5. Februar.

Fertigungen.

Wettingen, 17. Febr. Die Erben des Jos. Kasp. Kalt sel., von Leibstadt, in da. — Aristau, 12. Jost Küng, alt Großrath in Muri. — Auw, 14. Die Erben des Josef Schuhmacher sel., Senn, von Sins, in da. — Obersiggenthalt 17. Emma Widmer, Dominikus Brumberger in Turgi, und Wilhelm Schmit, in Laufenmühle. — Frick, 16. Jos. Mettauer, Widenbaschis Erben. — Bünzen, 15. Kaspar Zubler, Gastgeber zur Reußbrücke in Bremgarten. — Dietwyl, 12. Andreas Waltespül und Jos. Wirsch. — Koblenz, 12 J. Häfeli, Gerichtssubstitut in Zurzach. — Baden, 16. Jb. Vetterli, Bäckermeister. — Kaisten, 16. Franz Josef Merkofer, Schneider. — Birmenstorf, 16. Gottl. Zehnder, Schmieds, — Oeschgen, 15. Martin Hauswirth. — Rümikon, 15. Joh. Kasp. Fischer, Balzen und dessen Tochter. — Reitnau, 12. Hrch. Hunziker, Weberschneiders, von Kirchleerau. — Effingen, 15. Hs. Ul Roth, von Linn; Anna Jobo geb. Müller im Belliberg, Gemeinde Schinznach; Maria Weber geb. Heuberger in Bözen; Eduard Herzog, Gemeindeweibel, von Hornußen; Geschw. Anna Maria und Maria Boßart, von da, in Aarau; Hrch. Brack, Jakobs auf Boll dahier. — Brugg, 17. El. Leder, Bezirksverwalter. — Oberkulm, 12 Die Ehefrau des Rud. Hunziker, Krämer, Elisabeth geb. Giger. — Frick, 16. Edwin Bodtmer, Zimmermann, von Möhlin, in da. — Anglikon, Villmergen und Dottikon, 17. Peter Steinmann, alt Gemeinderath, Brandlis von Anglikon. — Stein, 18. Herm Schlienger, von Hellikon, in da; Max Brogle, Adlerwirths in Säckingen. — Untersiggenthal, 17. H. Baumann, gew. Müller in Schiffmühle dahier, d. Z. Wirth zum großen Alexander in Baden. — Brugg, 17. Wittwe Barb. Spillmann, Salzmanns von Windisch. — Leuggern, 17. Peter Weber z. Antonihof, von Hettenschwyl, in Radelburg, Großh Baden; J. Keller, Seppels; die Erben des Jos. Hüsler auf Schlatt. — Reinach, 18. J. Lüscher, gewes. Weinhändler, Erben; H. Hintermann, Melchiors, Krämers von Beinwyl, Bez. Kulm; Sml. Keller, Paßgroßen. — Villmergen, 15. Die Erben des F. J. Wep. Leonzis. — Oberendingen, 18. Jos. D. Bollag, Handelsmann in Luzern. — Schupfart, 14. Wendolin Hasler, Vater; Wendolin Hasler, Sohn; die Erben des Jos. Leubin. — Schmiedrued, 18. Die Erben des Rud. Maurer, Schuhmachers auf Löhren dahier; Geschw. Weber, Melchiors im Schweikhof. — Thalheim, 17. Samuel Umiker, Jakobs, Wißen Sohn auf Eich dahier; Verena Bircher geb. Weniger, Jakobs, alt Bannwarts Wittwe in Küttigen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Kyburz Johannes, Jakobs, Posthalter, von Oberentfelden; Wiederkehr, Peter, gew. Kutschner, von Zell (Luzern), in Aarau wohnh. gewesen. Eingabe 11. März, Gemeindekanzlei Oberentfelden u. Aarau. — Brugg. Hug, Heinrich, Martins, Cavalleriſt und Pintenwirth in Thalheim; Heuberger, Jb., alt Friedensrichters von Bözen. Eingabe 11. März, Gemeindeschreiberei Thalheim und Bözen. — Zofingen. Zurlinden, Sigmund, gew. Rothfarbhandlanger, von Zofingen; Arber Gottlieb, im Dorf zu Ottringen; Ruf, Jakob, Jakobs auf der Hochwart zu Ryken. Eingabe 18. März, bei den betr. Gemeindeschreibereien.

Benefizium inventarii.

Lenzburg. Kull, Rud., Schuhmacher, gew. Gemeindeweibel, v. Niederlenz. Eingabe 11. März, Gemeindeschreiberei Niederlenz. — Muri. Billiger, Wendolin, von Oberrüti. Eingabe 15. Gemeinderathskanzlei Oberrüti — Zofingen. Ott, Johann, Müller, gew. Inhaber der Firma „Gebrüder Ott", von Aarburg. Eingabe 18. März, Gemeindeschreiberei Aarburg.

Geldstage.

Baden. Suter, Verena geb. Rohner, Resen v. Freienwyl; Sarer, Carol., Steinhauers, v. Wohlenschwyl. Eing. 11. März. Bremgarten. Michel, Jos., Zuckerbeck und Weißwirth, Karrersjkoben von Wohlen; Meiliger, Leop., von Sarmenstorf. Eingabe 6. März. — Brugg. Gloor, Johann, Daniels, Ersatzmann in Birr; Fehlmann, Heinrich, alt Ammanns, alt Weibel, von Mönthal. Eingabe 9. März. Kulm. Pediger, Sebastian, Cigarrenfabrikant, v. Reinach; Gloor, Jb., Jusen, Barbier, von Dürrenäsch. Eingabe 18. März. — Laufenburg. Grünwald Johann, Sohn, von Oberhofen, in Mettau. Eingabe 4. März. — Lenzburg. Siegrist, Johannes, Strümpfers von Meisterschwanden; Rodel, Gottlieb, Siegrist in Meisterschwanden. Eingabe 11. März. — Muri. Stierli, Barbara, Königen von Aristau; Stöckli, Peter, Fuhrmann, von Büelisacker, Gemeinde Waltenschwyl; Wirth, Jakob Leonz, Lienis von Waltenschwyl Eing. 8. März. — Zofingen. Dreyer, Johann, Arthur, Jakobs, von Aarburg, in Bern; Städeli, Eduard, von Bassersdorf, (Zürich), Inhaber der Firma „Städeli u. Comp." in Aarburg; Ryser, Albert und Karl, von Bern, Inhaber der Firma „Gebrüder Ryser", Säzebesitzer und Holzhändler in Untermurgenthal. Eing. 18. März. — Zurzach. Christmann, Ursula, Schmieds, in Kaiserstuhl; Hauser, Roman, Holzhändler in Böttstein; Roth, Adolf, in Kaiserstuhl; Metzger, Xaver, im Höfli; Pfister, Xaver, Schmieds, in Klingnau. Eingabe 7. März.

Rehabilitationen.

Lenzburg. Märki Johann Jb., Maurer, v. Mandach, in Lenzburg — Muri. Stredel, Elisabeth, Veits, von Butwyl; Köpfli, Melchior, von Klein-Dietwyl. — Zurzach. Steigmeier, Xaver, im Dorf in Klingnau; Rohner, Fridolin, Aloises im Himmelreich, Gemeinde Lengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) an der Unterschule in Villnachern; 2) an der Unterschule in Villmergen. Anmeldung bis 19. Februar, bei der Schulpflege Villnachern und Villmergen.

Die geehrten Leser auf die heutige Annonce: „Zur Beachtung für Haarleiden" an dieser Stelle insbesondere aufmerksam machend, verfehlen wir nicht zu bemerken, daß Herrn Theden von allen Seiten die besten Zeugnisse betreffs seines vorzüglichen Heilverfahrens vorangehen, sowie selbiges durch verschiedene Zeitungen ersten Ranges in Deutschland lobend erwähnt worden und können wir nur allen derartig Leidenden empfehlen, die günstige Gelegenheit zu einer persönlichen Consultation während seiner kurzen Anwesenheit hierselbst aufzuwarten.

Pariser Observatorium vom 8. Februar 1876.

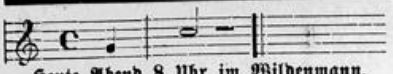
Eine einzige Depression mit 750 Mm. hält in der Schweiz und im nordöstlichen Frankreich an. Fortwährend Winde zwischen Norden und Osten. Schnee oder Regen. Meer stellenweise aufgeregt. Das Barometer ist in Irland neuerdings um 4 Mm. gefallen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 14.

Donnerstag den 10. Febr. 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Heinrich Wilh. Gärtner, Färbergehülfe, aus Schleiz, (Preußen); alt 19 Jahre. — Leidabnahme: Halden Nr. 271.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Frohsinn.

Gesammtprobe heute Abend punkt 8½ Uhr.

Bierhalle Schmidt

Eröffnung den 9. Februar 1876.

Ich empfehle meine neue Wirthschaft auf's Beste.

J. Schmidt-Henz.

Benutzung von Bürgergärten im Obern Schachen.

Die nördlich vom **Badergäßle** gelegenen, sowie die Bürgergärten in's **„Kellers Bisang"** und in der **„Schiffländе"** können für das laufende Jahr von den gegenwärtigen Inhabern noch benutzt werden.

Aarau, am 8. Februar 1876.

Die Landverwaltung.

Wein-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt zu gefl. Abnahme

Alte, neue weiße & rothe Weine

von Fr. 40—85 per Saum.

Birnenmost beste Qualität

Fr. 28 per Saum.

Branntwein à Fr. 110—170 per Saum.

(C-265-Z) **Joh. Mebold**

in **Ohringen** bei Winterthur.

Tanzbelustigung

Sonntag den 13. Februar

im Rößli zu Mülligen.

Werde es mir angelegen sein lassen das geehrte Publikum mit gutem Wein und vorzüglichem Essen zu bedienen und lade zu zahlreichem Besuch höfl. ein

Jakob Wernli,

zum Rößli in Mülligen.

Reiswellen-Verkauf.

Von den an heutiger Steigerung im Hungerberg noch übrig gebliebenen I. Durchforstungsreiswellen, können zum Durchschnittspreis von **Fr. 12.** — per Hundert, franco zum Haus geliefert, noch angeschrieben werden, so lange der Vorrath reicht.

Aarau, den 7. Februar 1876.

Die Forstverwaltung.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete, als Vormund des Hrn. **J. L. Wydler-Ernst** dahier, läßt **Mittwoch den 9. d. Mts.**, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn Häßig-Lienhard, über den vor dem Haldenthor gelegenen, zu einem **Hausplatz dienlichen Garten** des Herrn Wydler unter günstigen Zahlungsbedingungen eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten und ladet hiezu Kaufsliebhaber freundlichst ein.

Aarau, den 5. Februar 1876.

Gustav Wanger.

Zu vermiethen:

Auf Anfang oder Mitte Mai ein **Logis** ebener Erde nebst Zubehörden, auch dienlich für ein Laden oder Bureau. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft des Kantons Aargau.

X. Vortrag Mittwoch den 9. Februar,

Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:

Herr Prof. Dr. J. Brunner: **Die Behme.**

(M-467-Z) **Gesucht:**

Ein Mann, der die Zeugbandweberei gründlich versteht und selbstständig eine Fabrik leiten könnte. Günstige Bedingungen, unter Umständen auch als Theilhaber. Schriftliche Offerten mit G. B. W. 45. befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse (Otto Stoer) in Basel.**

Generalversammlung

der

Ersparnißkassagesellschaft Laufenburg

am Freitag den 11. Februar nächsthin, Nachmittags **1** Uhr,

im Gemeindesaale dahier.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Wahl zweier Mitglieder in den Vorstand zur Erweiterung desselben im Sinne des § 10. der revidirten und mit 16. Dezember v. J. in Kraft getretenen Statuten.
2) Festsetzung der Besoldung der Angestellten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nunmehr die Wahlen und Abstimmungen nach § 5. der oberwähnten revidirten Statuten stattfinden und daß die bezüglichen Ausweise am Tage der Versammlung, Vormittags auf dem Bureau der Ersparnißkasse zu erheben sind

Laufenburg, den 1. Februar 1876. **Der Vorstand.**

Zur Beachtung!

Für Haarleiden und Kopfhautkrankheiten.

Unterzeichneter erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am **Donnerstag und Freitag den 10. & 11. Februar in Aarau „Hôtel zur Krone"** behufs Consultation anwesend bin.

Die Ursachen der **Haar- & Hautkrankheiten,** welche täglich mehr und mehr zunehmen, bestehen meistens in mangelhafter Pflege und unrichtiger Behandlung, indem solche körperliche Leiden öfters nicht die genügende Beachtung finden; anstatt beim Entstehen derselben einen Arzt zu consultiren werden nur zu häufig die angepriesenen Universalmittel verwendet, welche selten nützen, aber vielerseits nachtheilig sein können.

Die Jahre lange Thätigkeit auf diesem Gebiet bot mir Gelegenheit reiche Erfahrungen zu machen, und durch mein eignes Heilverfahren viele und sehr glückliche Erfolge zu erzielen, wie selbige gewiß von Niemanden erreicht worden sind. Ueberhaupt mache es mir zur Pflicht nur in solchen Fällen eine Cur zu empfehlen, wo eine vollständige Heilung rasch entsprechende Besserung außer Zweifel.

Betreffend meiner Präparate bemerke noch, daß dieselben in allen Fällen durchaus keine schädliche Ingredentien enthalten und stets von sachkundiger Hand auf's Gewissenhafteste angefertigt werden.

Zu sprechen von **Morgens 9** bis **6 Uhr Abends.**

NB. Auch brieflich.

Heinrich Theden, Specialist,

Adr. **Hamburg,** Apotheke Billwerder a. d. Bille 99.

Anzeige.

Fr. 2. 50 — **Patentirte** — Fr. 2. 50

ächte Electro-voltäische Gichtringe

gegen Gicht und Rheumatismen sind wieder in allen Nummern vorräthig. Depôt bei

A. Hemmeler-Hassler.

Metzgergasse, 54, Aarau.

Fr. 3 — **Dieselben** — Fr. 3

in fein vergoldet.

Billig zu verkaufen:

600 Zentner Emd

in der Spinnerei Wettingen.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt in einen Gasthof eine tüchtige **Küchenmagd,** dieselbe müßte auch die Gartenarbeit verstehen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein zweiplätziges guterhaltenes **Kinderchaischen.** Von wem, sagt die Exped. d. B.

Zu übernehmen gesucht:

Einen Hof

mit ca. 15—20 Jucharten Land im Kanton Aargau. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Sofort zu vermiethen:

Ein heizbar meublirtes **Zimmer** an der Rathhausgasse. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Maculatur

verkauft Riesweise zu billigem Preis

J. J. Christen, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** für zwei Personen auf Ostern. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 34.** 10. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

§ Gedenktage des Burgunderkrieges 1476—1477.

Es werden gegenwärtig großartige Vorbereitungen zur vierhundertjährigen Gedächtnißfeier der Schlacht bei Murten getroffen. Sie war eine der größten und ruhmreichsten Waffenthaten der alten Eidgenossen; ihrer todesmuthigen Tapferkeit gelang es, die trefflich ausgerüstete und weit überlegene Heeresmacht Herzog's Karl des Kühnen, des ersten Kriegsfürsten seiner Zeit, vollständig zu zertrümmern. Ohne jene unsterblichen Siege von Grandson, Murten und Nancy wäre das schweizerische Volk ohne Zweifel einer großen Demüthigung verfallen und hätte vielleicht seine Nationalität für immer verloren.

Allein es sind nicht nur jene einzelnen Schlachttage, sondern es ist vielmehr das ganze Jahr vom Jänner 1476 bis in den Jänner 1477 hinein mit allen seinen Gefahren, Rüstungen, Heereszügen und Triumphen so überaus denkwürdig, daß wir uns diese ganze Zeit über fortwährend den Zusammenhang der Ereignisse lebendig erhalten sollten.

Wir beabsichtigen einen kleinen Beitrag dazu zu liefern, indem wir in diesem Blatte die hauptsächlichsten Gedenktage des burgundischen Krieges jeweilen anzeichnen werden. Für heute geben wir als Einleitung eine kurze Uebersicht der Ereignisse, welche dem Kriege vorangingen.

1470: Plackereien der burgundischen Beamten, besonders des Peter von Hagenbach, Statthalters am Oberrhein, gegen schweizer. Kaufleute. Eine Gesandtschaft von Bern, Solothurn und Freiburg, zum Herzog Karl in's Elsaß gesandt, um Beschwerde darüber zu führen, wurde von demselben schlecht aufgenommen, sogar schimpflich behandelt.

1470, 13. August: Abschluß eines Bündnisses der Eidgenossen mit dem Könige von Frankreich, Ludwig XI.

1474: Entzweiung des Herzogs Karl mit dem Erzherzog Sigismund von Oesterreich, welcher das jenem verpfändete Elsaß wieder einlösen wollte. Ebenso Entzweiung mit dem deutschen Kaiser Friedrich III. Mit Letzterm schlossen, durch die Ränke des König Ludwig XI. verleitet, die Schweizer und die sog. „Niedere Vereinigung" der rheinischen Städte ebenfalls ein gegen Herzog Karl feindseliges Bündniß.

Der von Karl dem Kühnen seines Landes beraubte und vertriebene Herzog Renatus von Lothringen floh in die Schweiz, um den Beistand der Eidgenossen anzurufen.

1474, 9. Mai: Aufruhr im Elsaß. Hinrichtung des Peter von Hagenbach in Breisach, wobei die Schweizer mitbetheiligt waren.

1474: Die Eidgenossen, 10,000 Mann stark, mit Zuzug von 8000 Mann von der „Niedern Vereinigung" fielen in Hochburgund ein. Sieg bei Hericourt über das 20,000 Mann starke burgundische Heer, welches unter dem Oberbefehl des Jakob von Savoyen, Grafen von Romont, stand.

1474: Einfall der Eidgenossen in's Waadtland gegen die Herzogin von Savoyen, welche auf die Seite des Herzog von Burgund getreten war. Binnen 3 Wochen wurden 43 Schlösser von burgundischen und savoyischen Edelleuten und 16 kleine Städte erstürmt, wobei schwere Gräuel vorkamen, besonders zu Estavayer.

Murten ergab sich den Eidgenossen ohne Schwertstreich und schwor Bern und Freiburg Gehorsam. In die Burg von Grandson legten die Eidgenossen Besatzung.

1475: Während so die Schweizer auf dem Kriegsfuße gegen Karl dem Kühnen standen, schloß der deutsche Kaiser mit dem Letztern plötzlich Friede, und König Ludwig XI., welcher den ganzen Brand entzündet hatte, ebenso wortbrüchig einen Waffenstillstand. Die Eidgenossen, von ihren bisherigen Verbündeten im Stiche gelassen, sahen sich mit Ausnahme einiger Hülfe von Seite der „Niedern Vereinigung" ganz nur auf ihre eigene Kraft angewiesen. Herzog Karl, welcher freiere Hand gewonnen hatte, beschloß nun, die Eidgenossen zu züchtigen, und warb starkes Kriegsvolk in den eigenen Landen, sowie in Frankreich und Italien. Unter diesen Rüstungen kam das verhängnißvolle Jahr 1476 heran.

Eidgenossenschaft.

Die Instruktorenschule in Thun dauert nicht vom 2. bis 15., sondern vom 6. bis 19. März; die Centralschule 1 für subalterne Offiziere aller Waffen und für Adjutanten vom 18. April bis 29. Mai in Thun. Centralschule 2 für Hauptleute der Infanterie und Schützen, vom 17. Jan. bis 26. Febr. in Thun. Centralschule 3 incl. Recognoszirung für sämmtliche Infanterieregimentskommandanten und eine Anzahl Regimentskommandanten anderer Waffen, vom 13. August bis 23. Sept. in Thun.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 8. Febr. Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon betr. die Wahl des Hrn. August Wunderlin von Wallbach zum Pfarrverweser, sowie dasjenige der Kirchgemeinde Seon betr. die Wahl des Hrn. Gotthilf Hauri von Hirschthal zum Pfarrverweser genehmigt hat, wird deren Amtseinsetzung angeordnet.

Dem Lehrer J. J. Huber von Lupfig wird für die gänzliche Beseitigung eines Strohgebäudes die gesetzliche Prämie von Fr. 320 zuerkannt.

Gegen den vom Schweizer. Eisenbahn- und Handels-Departement zur Vernehmlassung mitgetheilten Plan über den Umbau der Station Koblenz, veranlaßt durch die Einführung der Linie Winterthur-Koblenz wird keine Einwendung erhoben.

Von der kathol. Kirchgemeinde Baden wurde kürzlich Herr Anton Wyß von Büron, Kts. Luzern, zum Pfarrer gewählt, diese Wahlverhandlung aber, da Herr Wyß noch keine Kompetenzfähigkeit besaß, nur dahin genehmiget, daß Herr Wyß als Pfarrverweser gewählt sei. Da nun der Genannte die Conkursfreiheit erlangt hat, so wird dessen Wahl als Pfarrer als gültig anerkannt.

— * Aarau. *(Schwurgerichtssitzung v. 8. Februar.) Präsident: Hr. Oberrichter Wildy, Staatsanwalt: Hr. Dr. Fahrländer, Vertheidiger: Hr. Fürsprech Isler, Obmann der Geschwornen: Hr. Bezirksrichter Heuberger von Bözen. Zur Verhandlung kommt die Anklagesache gegen Michael Brun, Jägers, 27 Jahre alt, Maurer von Widen. Derselbe ist angeklagt, in der Nacht vom 14./15. November vorigen Jahres, ca. um 12 Uhr, in der Nähe des Hauses des Wegknechtes Groth in Oberberkon den August Angstmann, Zimmermann von da, in der Absicht, ihn bloß zu mißhandeln, dadurch unvorsätzlich getödtet zu haben, indem er demselben mit einem Messer eine wesentliche Brustwunde beibrachte, an deren Folgen August Angstmann am 27. November Mittags gestorben ist.

Im Beweisverfahren traten drei Experten und zwölf Zeugen auf. Der Angeklagte gesteht zu, daß er den Angstmann mit einem Messer verletzt habe, beruft sich aber auf Nothwehr. Die Geschwornen erklärten den Angeklagten für schuldig und das Kriminalgericht verurtheilte Brun wegen des Verbrechens der fahrläßigen Tödtung zu 3 Jahren Zuchthaus, zu einer Entschädigung von Fr. 1500 an den Vater des Getödteten, zu den Kosten und zur Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren.

Den bei dieser Affaire betheiligten Knaben von Berikon, Adolf Simon, Johann Angstmann, Weibels und Arnold Groth wurde wegen ihrer Nachtschwärmerei ein gerichtl. Verweis ertheilt und die Zeugengebühr entzogen.

— Oberkulm. Am 5. d. hat Herr Hunziker, Gerichtssuppleant von hier, einen prächtigen Fischotter geschossen. Das Thier, aus seinem unterirdischen Versteck durch Jagdgehülfen vertrieben, suchte im Wasser der Wyna Zuflucht, als es unser Nimrod mit einer Ladung empfieng.

Bern, 8. Febr. Die Konferenz der Bern-Luzern-Bahn-Direktion mit der Basler Handelsbank findet noch diese Woche statt: nächsten Sonntag sodann findet in Langnau eine Versammlung der Correntgläubiger zur Entscheidung über die Vermittlungsanträge statt.

— Die Verspätung des Bahnzuges vom Sonntag Morgen soll nicht mit dem Ball der Bahnangestellten im „Mattenhof" zusammenhängen.

Die dabei Betheiligten sollen zur rechten Zeit an Ort und Stelle gewesen sein.

— Man meldet einen Erfrierungstod aus Münchwyler, wo ein junger Handwerker zwischen dort und Murten, nachdem er vorher bis tief in die Nacht in Muntenlier getanzt hatte, wahrscheinlich der Kälte erlag und todt aufgefunden wurde. Belebungsversuche waren erfolglos.

Bern, 9. Februar. Der Bundesrath wird nächsten Freitag in Sachen des Banknotengesetzes entscheiden. Es soll nun doch wahrscheinlich sein, daß dieser Beschluß im Sinne einer Abstimmung ausfallen werde.

Zürich. Letzten Samstag Abends um 11 Uhr, legte im Bade Kyburg im Bucheggberg ein 25jähriger Bauernsohn, Blaser von Mühledorf, unter seltsamen Umständen Hand an sich selbst. Bei Anlaß eines landesüblichen „Spinnet" genoß der Unglückliche noch die Freuden des ländlichen Festes, erklärte aber auf einmal seiner Tänzerin, er werde sich tödten und begab sich hierauf in die Gaststube. Mitten unter seinen Bekannten zog er den Revolver hervor, beugte den Kopf gegen den Tisch und drückte den Schuß los. Man mag sich ein Bild der allgemeinen Verwirrung denken. Der junge Mann lebt zwar noch, doch ist sein Tod zu erwarten. Familienverhältnisse sollen Ursache dieser grauenhaften That sein. (N. Z. Z.)

— Eine Versammlung vom letzten Freitag auf dem Zunfthause „zur Waag" in Zürich, die aus allen Theilen des Kantons besucht war, um über die Theilnahme des Kantons Zürich an dem bei Anlaß der „Murtenfeier" zu veranstaltenden historischen Festzuge zu berathen, sprach sich für eine Betheiligung des Kantons mit mindestens 150—200 Mann aus. Dem einzelnen Theilnehmer sollen dabei außer der persönlichen Ausrüstung so wenig als möglich weitere ökonomische Opfer zugemuthet werden. Ein kantonales Zentralkomite wurde beauftragt, über die Beschaffung der nöthigen Fonds für die allgemeinen Auslagen Vorschläge auszuarbeiten.

Luzern. Der Bericht und Antrag des Stadtrathes an die Gemeindeversammlung betreffend Vertrag mit der h. Regierung über Erweiterung des Exerzierfeldes und Schießplatzes, Beschaffung einer zweiten Reitbahn und Erstellung von Theoriesälen, und Gesuch um einen daherigen Kredit von Fr. 340,000, ist bereits im Druck erschienen. Wir entnehmen demselben vor der Hand nur, daß die Kosten für Instandsetzung des Exerzier- und Schießplatzes auf Fr. 405,000 und der Gemeindebeitrag an eine zweite Reitbahn u. s. w. auf Fr. 35,000 geschätzt — somit die Gesammtkosten auf Fr. 440,000 gerechnet sind, wovon der Staat Fr. 100,000 zu tragen haben würde. (Vaterld.)

Appenzell A. Rh. Die Verwaltung der Appenzeller-Bahn hat ihr Betriebs-Personal (gegenwärtig aus 56 Personen bestehend) bei der Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur für den Betrag des Gesammtjahresgehaltes von 100,000 Frkn. vorläufig für die Dauer eines Jahres gegen die Folgen von körperlicher Beschädigung an Leben und Gesundheit durch im Dienst eintretende Unfälle aller Art versichert.

Basel. Dienstag Vormittag brach um 11 Uhr in dem Magazin des Drogueriegeschäftes L. Bernoulli an der Sporrengasse Feuer aus. Es gelang noch vor 12 Uhr desselben Meister zu werden. Bei den Löschversuchen wurden, wahrscheinlich in Folge Explodirens einiger mit Spirituosen gefüllter Gefäße, vier Angestellte des Geschäftes erheblich verletzt und zum Theil in den Spital gebracht. Worin die Ursache der Entstehung des Feuers zu suchen ist, wird die eingeleitete Untersuchung festzustellen haben.

— Der Große Rath hat den Art. 13 des Unterrichtsgesetzes mit 56 gegen 53 Stimmen dahin interpretirt, daß die Regierung nur solche Gelehrte zu Professoren wählen dürfe, welche ihm das Erziehungskollegium in seiner Mehrheit vorschlägt. Ein Minderheitsantrag kömmt deßhalb nicht in Betracht. Immerhin wurde die Wahl des Hrn. Professor Schmidt mit 62 gegen 29 Stimmen bestätigt.

Baselland. Gemeinderath und Gemeindekommission Liestal haben in gemeinschaftlicher Sitzung nach Anhörung des Berichts der Delegirten an das Divisionskommando und den Chef des eidgen. Militär-Departements und darauf erfolgter einläßlicher Diskussion einstimmig beschlossen, der Einwohner-Gemeindeversammlung zu beantragen, allen Ernstes als Konkurrent für den Hauptwaffenplatz des V. Divisionskreises aufzutreten, die vom Bundesrath aufgestellten Normalien anzunehmen und den Gemeinderath zu beauftragen, in Verbindung mit der Regierung die nöthigen Schritte bei den Bundesbehörden zu thun. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Subskription für freiwillige Beiträge unter der hiesigen Einwohnerschaft zu eröffnen, um die Opfer der Gemeinde etwas zu erleichtern. (Baselldschftl. Ztg.)

Solothurn. Als Pfarrer in Olten — Nachfolger Herzog's — wird der bisherige Geistliche der fränkischen Altkatholikengemeinde, Herr Dr. Haßler in Erlangen, genannt. Derselbe werde zugleich die Professur der praktischen Lehrdisziplinen an der theologischen Fakultät der Berner Hochschule übernehmen.

— Hr. Dr. Wiß von Oensingen wird sich auf den 15. Februar als praktischer Arzt in Kreuzstraße (Ostringen) niederlassen.

— Der Regierungsrath hat bezüglich des Militärdienstes der Lehrer folgende Ansichten dem Bundesrath mitgetheilt: Sie beziehen sich auf das Schreiben von Glarus, in dem dieser Stand ersucht, es möchten die Lehrer vom Militärdienst mit Ausnahme der Rekrutenschulen enthoben wirden. Gestützt auf § 2 der Organisation, litt. e, welche sagt, daß die Lehrer dispensirt werden können, wenn die Erfüllung ihrer Berufspflicht dieß nothwendig mache, möchte der Regierungsrath von Solothurn das Gesuch von Glarus in dem Sinne unterstützen, daß die Lehrer nicht in die Truppeneinheiten eingetheilt werden, sondern gemäß Art. 81 sich mit dem Turn- und Schießunterricht befassen und wenn nöthig zu diesem Zwecke in Spezialwiederholungskurse gezogen werden.

St. Gallen. Von Maseltrangen ist ein bedauernswerther Unfall zu melden. Ein dortiger Bürger, welcher am 3. d., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, einen Ausgang zu machen hatte, wurde auf dem Wege von einem bissigen Hunde angefallen. Auf seinen Hülferuf eilte Wildjäger Häßig mit einer geladenen Doppelflinte herbei, schoß aber nicht nur fehl, sondern verwundete leider zwei Personen, welche nebenan auf einer Hausstiege dem Kampfe zuschauten. Eine Frauensperson erhielt mehrere Schrotkörner in ein Bein, während ein Knabe so unglücklich in die Magengegend getroffen wurde, daß er schon am folgenden Morgen unter qualvollen Schmerzen starb.

Schaffhausen. Letzten Samstag den 5. d. feierte der Männerchor Schaffhausen sein 50jähriges Jubiläum im festlich geschmückten Saale des Imthurneums.

— Wittwe und Tochter des jüngst verstorbenen Hrn. J. G. Bopp in Hallau haben Fr. 1600 zu gemeinnützigen Zwecken vergabt.

Waadt. Man schreibt aus Sentier: „Seit Anfang Dezember 1875 hat sich auf dem „Lac de Joux" eine prächtige Eisdecke gebildet, die gegenwärtig eine Dicke von 35 Centimeter hat. Von einem Ende des Sees bis zum andern sieht man weder Spalten noch Risse, wie das sonst gewöhnlich begegnet, sondern man kann in gerader Linie zu Fuß oder per Schlitten über die Eisdecke gelangen, ohne die geringste Gefahr zu laufen. Daß der See eine Menge Schlittschuhläufer anzieht, ist begreiflich. Die Geübtesten derselben haben die Distanz von Sentier bis Pont, 9 Kilometer betragend, in 10 Minuten durchlaufen, was einer Durchschnitts-Geschwindigkeit von 50' per Sekunde gleichkommt. Zum Andenken an diesen dem Schlittschuhlaufen günstigen Winter hat man dort dann auch an die der „Albaye" gegenüber liegenden Felsen einen großen Halifax-Schlittschuh mit der darunter stehenden Jahrzahl 1875/76 malen lassen."

Genf. Pater Hyazinth soll entschlossen sein, einem Ruf nach Boston zu folgen, nachdem er habe wahrnehmen müssen, daß er für seine Ideen in Genf wenig oder gar keinen guten Boden finde.

Frankreich. Sonntag den 20. Februar also finden die Deputirtenwahlen statt. Jedes Arrondissement ernennt einen Deputirten und die Arrondissements, deren Bevölkerung 100,000 übersteigt, ernennen einen Deputirten mehr und so weiter je einen für jedes Hunderttausend der Bevölkerung. Die Arrondissements sind in Wahlbezirke eingetheilt. Die Abstimmung geht im Wahlgebäude der Gemeinde vor sich; ist die Zahl der Wähler groß, so wird die Gemeinde in mehrere Sektionen zerlegt. Das Scrutinium beginnt des Morgens um 8 Uhr und schließt des Abends um 9 Uhr. Dem Bureau präsidirt der Maire, der Adjunkt des Maires oder ein Munizipalrath. Die Wähler selbst wählen vier Beisitzer und einen Sekretär. Von diesem Bureau müssen immer wenigstens drei Mitglieder anwesend sein. Alle unter Waffen stehenden Militärs und die Gensdarmen sind von der Stimmabgabe ausgeschlossen. Sogleich nach 6 Uhr müssen die Stimmzettel gezählt werden und zwar geschieht die Zählung öffentlich.

— Die Subscription für die Ueberschwemmten in Südfrankreich ist endlich geschlossen worden. Die eingegangene Summe beträgt 27 Millionen Franken.

Paris, 7. Febr. Gambetta wurde in Lille mit großer Begeisterung aufgenommen. Im Saale des Stadttheaters hielt er eine längere Rede, worin er den republikanischen Sieg vom 30. Jan. und die Rolle des Senats kennzeichnete und darzuthun suchte, daß die Majorität der Deputirtenkammer nicht allein republikanisch, sondern auch demokratisch, liberal und friedlich sein müsse. Er schloß, indem er ein Bild von der neuen Aera des Wohlstandes und der Größe entwarf, welche die republikanische Politik Frankreich eröffne. Die Rede wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und der Redner von der Versammlung einstimmig zum Candidaten ausgerufen.

Viktor Hugo verlangt in einem veröffentlichten Briefe Aufschub der Abreise der politisch Verurtheilten und daß man die Entscheidung der neuen Kammern abwarte, in der Hoffnung, daß diese Amnestie proklamiren werden.

Rom, 8. Febr. Antonelli liegt schwer krank an der Gicht darnieder.

Madrid, 7. Febr. Der von dem General Quesada über die Einnahme von Durango an die Regierung erstattete Bericht lautet folgender Maßen: „Durango, 5. Febr. Wir haben Durango, die gewöhnliche Residenz des Don Carlos, ohne Widerstand genommen, nachdem wir Truppenkräfte bis Ambiano vorgeschoben hatten. Der Vormarsch war sehr sicher, da wir in San Antonio de Urquiola und in Ochandiano Streitkräfte zurückgelassen hatten. Die Gemeindebehörden, die Geistlichkeit und die Einwohner Durango's haben im Vertrauen auf die gute Disciplin unserer Truppen die Stadt nicht verlassen. In Zornoza ist ein großer Vorrath Salpeter gefunden worden, der nach Bilbao gebracht worden ist."

Madrid, 8. Febr. Die Regierungstruppen haben sich jetzt in den Besitz der Provinzen Biscaya und Alava gesetzt.

London, 8. Febr. Die Thronrede enthält eine Andeutung, daß die Königin nicht abzudanken beabsichtige, sie constatirt wichtige Resultate der Reise des Prinzen von Wales, bedauert die Stagnation in der Industrie, trotzdem sei kein Defizit vorhanden, und die Besteuerung werde leicht getragen. Es werden neue Gesetze in Betreff der Handelsschiffe und der Gerichtsreform-Gesetze angekündigt. Die Streitigkeiten mit China seien noch nicht ganz beseitigt, dagegen der Malaienkrieg glücklich beendet und die Schwierigkeit mit Burmah werde wahrscheinlich beseitigt. In Betreff der orientalen Krise seien alle Mächte einverstanden. Die Suezkanalfrage wird ausführlich erörtert. Die Opposition beabsichtigt über den letzten Punkt eine besondere Motion einzubringen, nicht aber ein Amendement in der Beantwortung der Thronrede zu stellen.

Die Thronrede gedenkt ferner der Insurrektion in den türkischen Provinzen. Da die Truppen des Sultans nicht im Stande seien den Aufstand zu unterdrücken, so fanden sich die Mächte bewogen zu interveniren und England habe sich, unbeschadet der Unabhängigkeit des Sultans, den Mächten angeschlossen, um den Christen ein besseres Loos zu verschaffen und die Einführung administrativer Reformen zu bewirken. In Betreff des Ankaufs der Suezkanalaktien des Khedive bemerkt die Königin, daß sie dem Geschäft zugestimmt habe und auch die Einwilligung des Parlements zu einer für das öffentliche Wohl so wichtigen Angelegenheit zu erlangen hoffe.

Oesterreich. Man schreibt aus Laibach, 5. Febr.: Heute haben wir einen ununterbrochenen, sehr dichten Schneefall zu verzeichnen. In der Mittagszeit donnerte es öfter und stärker, als bei den heftigen Gewittern im Sommer. Aus Untersteiermark telegraphirt man dagegen, daß es dort regne, blitze und donnere und an zwei Orten sogar eingeschlagen habe.

New-York, 9. Febr. Gestern Abend fand eine große Feuersbrunst statt, der zahlreiche Wohnhäuser, zwei Hotels und mehrere Magazine zum Opfer fielen. Drei Pompiers kamen hierbei um, fünf andere wurden verwundet. Die Verluste werden auf 3 Mill. Dollars angeschlagen.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins.

Frucht:	Waizen je nach Qualität per 200 Pfund	Fr. 30—32½
	Kernen dito	= 26—31½
Mehlpreise:	Nro. 1. Fr. 48 — Nro. 2. Fr. 42. —	Nro. 3 Fr. 36. —
Brodpreise:	5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen	94 Cts.
	5 = Rauchbrod vorgewogen	81 =

Getreidebörse in Olten, 9. Februar 1876.

Irka, Odessa	Fr. 30 — bis 31 —	Ungar. Weizen	Fr. 31 — bis 32 —		
Spring-Weizen	= 28½ = 29½	Mais	= 20 — = 21 —		
Fronz. Weizen	= 29 — = 29½	Hafer	= 22½ = 23 —		
Marianopoli	= — — = —	Gerste	= 26 — = 29 —		
Bessarabien	= 30½ = 31½	Ble dur	= — — = — —		

Basler Observatorium vom 9. Februar 1876.

Die Depression von Frankreich verschwindet. In Folge dessen wird der Wind schwächer; der Schnee hört überall auf und das Meer wird am Kanal und Ocean ruhiger. Das Quecksilber ist an der Westküste von Irland um weitere 4 Mm. gefallen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten, denen keine offizielle Anzeige zugekommen, machen wir auf diesem Wege die Mittheilung von dem Hinscheide unseres innigst geliebten Gatten und Vaters

F. X. Frey, Direktionssekretär,
von Zurzach.

Er starb Dienstag Abends 4 Uhr im Alter von 49 Jahren nach langem, schmerzvollen Leiden.

Wir empfehlen den theuern Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Fische

versendt franco nach allen Orten der Schweiz:

Frische	**Soles**	per Pfd. Fr.	1. 20
=	**Hechte**	= =	— 80
=	**Barsche**	= =	— 60
=	**Dorsche**	= =	— 50

Tr. Bader, Com.-Handlung,
St. Petersgasse 15, **Basel.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Pferdeknecht

findet bei hohem Lohn sofort oder in 14 Tagen Anstellung. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Geweichte Stock- & Molleſiſche

bei **El. Haßler-Wanger.**

Anzeige.

Aechtes italienisches Maisgries per Pfund à 16 Cts., **Elsässer und Burgunder Maisfuttermehl** weiß und gelb,

sackweise (2 Zentner)	Fr. 25.
pfundweise	à 13 Ct.
Kernengries I. Qual. per Pfd.	= 28 =
Schönes Backmehl per Pfd.	= 17 =
Semmelmehl per Pfd.	= 27 =
Emmenthaler-Käse fetter per Pfd.	= 1 Fr.
Fetter Speck (Oberländer) per Pfd.	= 1 =

empfiehlt unter Zusicherung prompter Bedienung

Hans Aeschlimann, Agt.
in **Safenwyl.**

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch,**
schönes **Rind- & Kalbfleisch**
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Bei Unterzeichnetem jeden Freitag

Kümmi-, Käs- & Zwiebelwehen

Müller, Beck.

Zur Beachtung!
Für Haarleiden und Kopfhautkrankheiten.

Unterzeichneter erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am **Donnerstag und Freitag den 10. & 11. Februar in Aarau „Hôtel zur Krone"** behufs Consultation anwesend bin.

Die Ursachen der **Haar- & Hautkrankheiten,** welche täglich mehr und mehr zunehmen, bestehen meistens in mangelhafter Pflege und unrichtiger Behandlung, indem solche körperliche Leiden öfters nicht die genügende Beachtung finden; anstatt beim Entstehen derselben einen Arzt zu consultiren werden nur zu häufig die angepriesenen Universalmittel verwendet, welche selten nützen, aber vielerseits nachtheilig sein können.

Die Jahre lange Thätigkeit auf diesem Gebiet bot mir Gelegenheit reiche Erfahrungen zu machen, und durch mein eignes Heilverfahren viele und sehr glückliche Erfolge zu erzielen, wie selbige gewiß von Niemanden erreicht worden sind. Ueberhaupt mache es mir zur Pflicht nur in solchen Fällen eine Cur zu empfehlen, wo eine vollständige Heilung rasch entsprechende Besserung außer Zweifel.

Betreffend meiner Präparate bemerke noch, daß dieselben in allen Fällen durchaus keine schädliche Ingredentien enthalten und stets von sachkundiger Hand auf's Gewissenhafteste angefertigt werden.

Zu sprechen von **Morgens 9** bis **6 Uhr Abends.**
NB. Auch brieflich.

Heinrich Theden, Specialist.
Adr. **Hamburg,** Apotheke Billwerder a. d. Bille 99.

(M-467-Z)

Geſucht:

Ein Mann, der die Zeugbandweberei gründlich versteht und selbstständig eine Fabrik leiten könnte. Günstige Bedingungen, unter Umständen auch als Theilhaber. Schriftliche Offerten mit G. B. W. 45. befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse (Otto Stoer) in Basel.**

Gemüse & Blumen-Samen
von **A. Zimmermann.**
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** in Nro. 341 dahier, bestehend in Stube, 2 Kammern, Küche, Estrich und Keller, sogleich zu beziehen.

Heute Abend **Bratwürste & Schweinefleisch,**

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich gutes frisches **Kalbfleisch** empfiehlt
Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Geſucht:

Ein mittelgroßer **Laden** mit **Logis** in hiesiger Stadt auf Ende April beziehbar. Schriftliche Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Geſucht:

Auf Ende Mai oder Juni ein freundliches helles **Logis** von 3—4 Zimmern und Zubehörde. Gefl. Offerten sub. Z. 50 befördert die Exped. d. Blts.

Maceulatur

verkauft Riesweise zu billigem Preis
J. J. Christen, Aarau.

Neuigkeiten vom Büchermarkte!

Anweisung zur Anfertigung eines rationellen Schuhwerkes 30 Cts.
(Veranstaltet durch die Kommission der allgem. schweiz. Ausstellung f. Fußbekleidung.)

Diesterweg's Populäre Himmelskunde u. astronom. Geographie. 9. Auflage. Herausgegb. v. J. Strübing. Mit vielen Abbildgn. u. Sternkarten. Vollständig in 6 Lieferungen à Fr. 1. 35.

H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlg.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard **stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.**

Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 15.

Freitag den 11. Febr. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Franz Xaver Frey, Direktionssekretär, v. Zurzach; alt 50 Jahre. — Leidabnahme Schachen Nr 775.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Probe für Sopran und Alt punkt 7¾ Uhr! im Schulhause.
Uebungsstoff für das Benefizconcert.
Die Direktion erwartet Vollzähligkeit!

Stadt-Musik.

Heute Probe.
Der Vorstand.

Alte Section.

Punkt 8½ Uhr.

Publikation.

Die auf gestern Abends 5 Uhr angesetzte Ortsbürgergemeinde mußte weil die Schwurgerichtssitzung wegen unvorhergesehenen Umständen außergewöhnlich viel Zeit in Anspruch nahm, auf **heute den 10. Februar, Abends 5 Uhr verschoben werden**, was den Stimmberechtigten hiedurch noch besonders zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 10. Februar 1876.

Der Gemeinderath.

Klavierdépôt

von Kæslin & Burgmeier,
Graben Nr. 219.

Soeben angekommen
3 Cottage-Orgeln (Harmoniums)
von **Estey & Cie.** in Brattleboro (Amerika).
Wir laden freundlich zur Besichtigung und Prüfung dieser unübertrefflichen Instrumente ein.

Holz-Steigerung.

Aus den Durchforstungen und Dürrholz-Aushieben im Tann- u. Grubenwald bei Hausen, werden am **Dienstag den 15. Februar nächsthin**, von Vormittags ½10 Uhr an, öffentlich verkauft:

6 Stück Bauholz mit 106 c', 45 Gerüststangen, 131 Halbstangen, 17 Klafter Fohrenspälten, ½ Klafter Stöck, 258 Stück Reiswellen. Ferner: 200 Stück Baum- und Bohnenstecken und 1000 Aufastungswellen am Galgenhügel. Endlich 1200 Stück Durchforstungswellen in der Eichenkultur im Grubenwald. —

Zusammenkunft am Galgenhügel (Habsburgersträßchen.)

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 9. Februar 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ausverkauf von Bottinenschäften.

Wegen Aufgabe dieses Artikels noch einige **100 Paare Manns- & Frauenschäfte** in Matt, Wichs, Chagrin und Lasting zu 8—10% unter den Fabrikpreisen bei

J. A. Hagnauer.

Ein im Rechts-, Notariats- und Betreibungssache theoretisch und praktisch gebildeter **Mann**, der auch selbstständig arbeiten kann, wünscht in eine viel beschäftigte Schreibstube Anstellung. Näheres auf frankirte mit A. A. bezeichnete Anfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Auf Anfang April ein angenehmes **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde, wo möglich im Freien. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.



Masken-Ball

Donnerstag den 10. Februar (statt den 11. Febr.)
Dacher'sche Musik.

Der Hornung bringt den Carnaval,
Da schwinden alle Sorgen,
Geht fröhlich auf den Maskenball
Und tanzet bis zum Morgen.

Nun ist sie da, die schöne Zeit,
Die Zeit der Narrendinge,
Wir Narr'n all' sind hocherfreut
Und jubeln laut und springen.

O! Narrenthum, sei schön gegrüßt!
Aus deiner Freudenquelle
Die sich nun für uns öffnet, fließt
Humor, auf Silberwellen!

Wir Narr'n zieh'n nicht ins Türkenland
Hier ist es doch weit besser.
Dort giebt's nur Noth und Mord und Brand
Und hier sind volle Fässer!

Auch ist ja Aarau überdies
Der nett'ste Ort auf Erden,
Es ist ein wahres Paradies
Wo man muß närrisch werden.

Daher — ist es ein großes Glück:
Es giebt in unserm Städtchen:
Dank sei's dem gütigen Geschick:
Ein Heer von schönen Mädchen.

Doch welches wird das Schönste sein? —
Das möchte man gern wissen?!
Es anschau'n — ja! das ist schon recht — allein
Man möchte es auch küssen!!! —

Die Sprache ist zwar etwas frei! —
Doch laßt es nur passiren
Bajazzo wird mit allerlei
Dafür Euch amüsiren.

Schon sieht man hie und da die Zier
Der bunten Schellenmützen
Im Rößli-Saal, dem Hauptquartier
Auf vielen Häuptern blitzen.

Nun sorget für ein Maskenkleid,
Bei der Frau Theez, bequem und weit
Geschmackvoll aber muß es sein,
Auch sei die Larve zart und fein.

Vor allen Dingen merket das:
Umsonst bekommt man Nirgend was:
Weßhalb die Mahnung nöthig scheint:
Thu' Geld in deinen Beutel, Freund

Und wer vielleicht das Geld nicht hat
Mach' sich nicht lang Gedanken,
Er findt schon Jemand in der Stadt,
Der pumpt ihm hundert Franken.

Und haben wir dann gar nichts mehr,
So lassen wir es krachen,
Und theilen dann die hohe Eh'r,
Mit großen Herrn — die lachen!

So wollen denn als Narren wir
Uns großen Ruhm erwerben,
Recht lustig leben, und dann hier
Als Narren selig sterben!

Billete für Maskirte Fr. 1. 50,
- - Unmaskirte - 2. —
Anfang 8 Uhr.
Die Garderobe wird durch Frau Theez besorgt.

Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens
Wittwe Aeschbach, z. Rößli.

☛ Nur anständige Masken haben Zutritt.

Schweizerische Nationalbahn.

Den Tit. Actionären wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Verwaltungsrath beschlossen hat, als weiteres Publikationsorgan der Gesellschaft im Sinne des § 29 der Gesellschaftsstatuten die „Eisenbahn" zu erklären.

Winterthur, den 28. Januar 1876.

Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.** Der Sekretär: **Imhof.**

Spanische Weinhandlung

Kirchgasse Nro. 7, Aarau.

Soeben frisch erhalten:
Spanische Anisette & Trusenbranntwein
à Fr. 1. 80 per Flasche, sowie **schwarze Tafelfeigen** à 60 Ct. per Pfnd.; zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Vidiella.

Institut für junge Töchter.

Fräulein Carry hat die Ehre, diejenigen Familien, welche junge Töchter auszubilden haben, in Kenntniß zu setzen, daß sie in Neuenburg ein **Töchter-Institut** gegründet hat, empfehlenswerth durch den ausgezeichneten Unterricht, die besorgte Erziehung und die gute Kost.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

V. Carry, rue du vieux châtel, **Neuchâtel.**

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** für zwei Personen auf Ostern. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein zweiplätziges guterhaltenes **Kinderchaischen.** Von wem, sagt die Exped. d. B.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 35.** 11. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

1476, Anfangs Jänner: Herzog Karl hält bei Nancy große Heerschau.

13. Jänner: Ein waadländischer Edelmann, Wilhelm von La Sarraz, dessen Schloß wenige Monate zuvor von den Eidgenossen eingeäschert worden war, überfiel in der Nacht Iferten und ermordete mit Hülfe der Bürger einen großen Theil der bei denselben einquartirten Besatzung. Andere konnten sich noch in's Schloß retten. Das Mordgeschrei wurde bis Grandson gehört.

14. Jänner: Aufbruch des burgundischen Heeres. Es gelangt in 8 Tagmärschen bis Besançon.

6. Februar: Abmarsch von Besançon. Herzog Karl versuchte vergeblich den von einer Schaar Berner vertheidigten Engpaß des Bayard's zu nehmen und drang dann über Jougne vor.

Zur Verfassungs-Revision.

(Einsendung.)

In der Versammlung des Volksvereins des Bezirks Zofingen, welche am 6. Februar in Strengelbach abgehalten wurde, referirte Herr Ständerath Ringier über die Revision der Staatsverfassung. In erster Linie zitirt der Redner diejenigen Bestimmungen der neuen Bundesverfassung, welche nicht nur in unser kantonales Grundgesetz, sondern in alle Verfassungen der Kantone Bresche geschossen. Es werde deßhalb zur Zeit landauf und landab entweder „total" oder „partial" revidirt, angepaßt und verbessert. Eine totale, eingehende Revision unserer Staatsverfassung beliebte dem aarg. Großen Rathe nicht und man beschränkte sich darauf, nur dasjenige zu ändern, was unter der Herrschaft der neuen Bundesverfassung nicht mehr gelten konnte und mit den heutigen Ansichten und Zeitverhältnissen nicht mehr in Harmonie stand.

Mit Ausnahme der 3. Gruppe, welche den Beamtenausschluß, d. h. die Beschränkung des Wahlrechtes aufhebt, seien alle übrigen Verfassungsabänderungen schon von Bundes wegen entschieden und müssen durch das Volk sanktionirt werden. Eine Verneinung jener Grundsätze würde eine Verläugnung der neuen Bundesverfassung involviren. Mit beredten, zündenden Worten empfahl der Redner auch für die 3. Gruppe der Abänderungsvorschläge, die Wahlfreiheit, einzustehen. Der bisherige Beamtenausschluß habe sich nie rechtfertigen lassen. Es sei dadurch der gesetzgebenden Behörde eine bedeutende Summe an Intelligenz verloren gegangen und dieses Wissen, das auf dem Felde der Erfahrung gesammelt werde, dürfe den Berathungen des Großen Rathes nicht entzogen werden. Und jetzt, nachdem die höchste Instanz in der Gesetzgebung direkt durch das Volk ausgeübt werde, habe die frühere Beschränkung des Wahlrechts seine Bedeutung vollständig verloren. Der Redner, der schon früher Gegner dieser Beschränkung war, ist überzeugt, daß, wenn künftig einige Oberrichter, Gerichtspräsidenten, Amtmänner, Kreisförster, Pfarrer, Lehrer ꝛc. im Großen Rathe sitzen werden, erheblich bessere Gesetze zu Stande kommen werden, als bisher. Der Herr Referent empfiehlt die Annahme aller Gruppen auf's Wärmste und wir glauben, daß es den klaren und überzeugenden Worten desselben gelungen sei, manchen Gegner und viele Indifferente für seine Anschauungen zu gewinnen.

In der nun folgenden Diskussion traten Hr. Großrath Lang und Hr. Stadtschreiber Senn gegen die Vorlage auf. Der Erstere, weil die Abänderungsvorschläge den demokratischen Prinzipien nicht entsprechen und eine Totalrevision nothwendig gewesen wäre. Der Letztere, weil ihm unsere Staatsverfassung wie ein durchlöcherter Mantel mit allerlei Flickwerk vorkomme und er zu diesem Flick nicht einen neuen hinzufügen wolle. Er will ein ganz neues Kleid auf dem Wege der Totalrevision. Hr. Lang beantragt eventuell nur die die dritte Gruppe, die Wahlfreiheit, anzunehmen, dagegen alle übrigen Gruppen zu verwerfen.

Hr. Hunziker-Lienhard erklärt, daß er mit der Absicht in die heutige Versammlung gekommen sei, um für die Verwerfung zu stimmen. Er sei jedoch durch den Referenten bekehrt worden. Er habe eine Vereinfachung des Staatshaushaltes durch Verminderung der Bezirke und der Mitglieder des Großen Rathes, des Obergerichtes, des Regierungsrathes, der Kreisförster und Ingenieurs und durch Abschaffung der Friedensrichter gewünscht und eine Erweiterung des Stimmrechtes für nöthig gehalten.

Herr Nationalrath Künzli spricht sich ebenfalls für Annahme aus, weil er sich schon wiederholt in der Stimmgebung des aarg. Volkes getäuscht habe und überzeugt sei, daß weitergehende Schöpfungen nicht Gnade finden würden. Eine Verminderung der Bezirke und Beamten sei nicht das richtige Mittel zur Vereinfachung des Staatshaushaltes. Die Ersparnisse, welche dadurch für den Staat gemacht werden könnten, lassen sich nicht rechtfertigen durch die vermehrten Auslagen, welche dem einzelnen Bürger erwachsen würden. Die Staatsbedürfnisse mehren sich von Jahr zu Jahr, das Volk verweigere größere Leistungen, die Defizite in der Staatsverwaltung werden immer größer, das Staatsvermögen müsse fortwährend in Mitleidenschaft gezogen und dessen Verminderung auf künstlichem Wege, durch Höherschätzung der Immobilien gedeckt werden. Gegen dieses Uebel gebe es nur ein Mittel: die Bewilligung einer ganzen Staatssteuer.

Die Herren Pfarrer Baumann und Großrath Schatzmann sprechen sich für Annahme aus. Sie hoffen, der neue, unter dem Schutze der Wahlfreiheit gewählte Große Rath werde eine andere Physionomie zeigen, als der gegenwärtige und in seinen Arbeiten glücklicher sein, als der abtretende.

Nachdem sich noch der Referent, Herr Ständerath Ringier, für Reduktion der Bezirke und Beamten und eine bessere Bezahlung der letztern ausgesprochen, Herr Kreisförster Ringier vor der Inconsequenz, die im eventuellen Antrag Lang liege, gewarnt, wonach alles Dasjenige verworfen werden sollte, was uns die neue Bundesverfassung zu thun befiehlt, — wird zur Abstimmung geschritten.

Für den eventuellen Antrag Lang, nur die 3. Gruppe anzunehmen erheben sich acht, für die Annahme aller Gruppen 28 Stimmen.

Eidgenossenschaft.

— Eidg. Schützenfest in Lausanne. In der auf letzten Montag Abend in das Stadthaus zu Lausanne angesagten Versammlung der verschiedenen Comités für das nächste eidg. Schützenfest theilte der Präsident des Organisationskomités, Hr. Nationalrath Ruchonnet, mit, daß bis jetzt von den 3000 in Aussicht genommenen Aktien 2969 gezeichnet seien. Die Cantine ist schon errichtet auf der Ebene von Beaulieu, der einzigen hiezu passenden Oertlichkeit in der Nähe der Stadt; nicht weit davon, etwas weiter oben, wird der Schießplatz eingerichtet, wozu der bisherige Schützenstand von Lausanne als Centrum dienen muß. Die Direktion sieht 180 Scheiben vor. Für eine bequeme Straßenverbindung zwischen Schießstand, Festplatz und der Stadt ist gesorgt. Der Aufruf zur Ausschmückung des Gabentempels mit Geschenken ist ergangen. Hoffentlich wird das Murtenfest und das Militärsteuergesetz, letzteres hinsichtlich der Schweizer im Auslande, auf die Gabenzahl keinen schädlichen Einfluß ausüben. Als Festwein ist meist vorzügliches 1874er Gewächs angekauft worden; die Vereinskeller bergen ca. 141,000 Maß Yvorne, La Côte, Aigle, Rothwein von Orbe u. s. w. Die Festwirthschaft (Cantine) haben die HH. Habisreutinger und Gloor in Zürich übernommen. Gestützt auf die in den Sektionen erfolgte Abstimmung bezüglich Verlängerung des Schießens schlug die Direktion eine 10tägige Dauer des Festes vor. Als Festtage wurden hierauf die Tage vom 16. bis 27. Juli, gegenüber einem andern auf den 9. bis 20. Juli gerichteten Vorschlage bestimmt.

Aargau. Schwurgerichtssitzung vom 9. Febr. Auf der Anklagebank sitzen: Leonz Koch, geb. 1827, verheirathet, von Büttikon, angesessen in der Harzrüti bei Wohlen und Joh. Jakob Koch, geb. 1821, verheirathet, fallit, Baumeister von Büttikon, wohnhaft gewesen in Büelisacker. Die Staatsanwaltschaft beschuldigt die beiden Angeklagten:

1. Leonz Koch habe im Verlauf des vom Bez.-Gericht Muri unterm 14. Juni v. J. über Joh. Jakob Koch verfügten Geldstages wissentlich

zwei inhaltlich falsche Schuldurkunden, auf Xaver Kretz von Oberschongau, Kts. Luzern als Gläubiger, auf Baumeister Koch als Schuldner lautend, per Fr. 3000 und Fr. 4000 d. d. Wohlen 8. November 1871 und 29. April 1873 Namens des Xaver Kretz, indem er demselben den wahren Sachverhalt verschwieg, gegenüber der Geldstagsbehörde als ächte geltend gemacht, wodurch diese verleitet wurde, die angemeldeten Forderungen in die 2. Classe des Geldstagsprotokolls aufzunehmen, resp. in dieser zu belassen, infolge dessen die rechtmäßigen Gläubiger mit einem Schaden von über Fr. 600 bedroht waren.

2. Joh. Jak. Koch habe den Leonz Koch zu dem Verbrechen des Betruges angestiftet. Ersterer bestreitet die Anklage, letzterer dagegen hat sich derselben unterzogen. Das Beweisverfahren beginnt mit Einvernahme von 5 Zeugen. Der Wahrspruch der Geschwornen lautet auf schuldig. Das Kriminalgericht verurtheilte hierauf den Joh. Jakob Koch und Leonz Koch wegen des Verbrechens des Betruges und erstern zugleich wegen Anstiftung des letztern zu 4 Jahren Zuchthaus, jedoch wurde Leonz Koch dem Großen Rathe zur theilweisen Begnadigung empfohlen, zur Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und zwar Joh. Jakob Koch auf die Dauer von 8 Jahren und Leonz Koch auf 5 Jahre und zu sämmtlichen Kosten. Die falschen Pfandbriefe vom 8. Novbr. 1871 und 29. April 1873 seien als ungültig erklärt.

— * Aarau. Verhandlungen der Ortsbürgergemeinde vom 10. Februar 1876.

1. Die Voranschläge pro 1876 werden unbeanstandet genehmigt und die Besoldung des Armenhausvaters von Fr. 500 auf Fr. 600 erhöht.

2. Die Ueberschüsse auf der Forst-, Land- und Stadtkasse pro 1876 werden der ordentlichen Bau- und Polizeikasse zuerkannt.

3. Für das von der Einwohnergemeinde bei der Aarg. Ersparnißkasse, zur Bezahlung von diversen Schulden, zu erhebende Darlehen von Fr. 150,000, wird die Hypothekbestellung auf die der Ortsbürgergemeinde angehörenden Immobilien, das Rathhaus, das ehem. Kaufhaus und die Gönhardwaldung bewilligt, jedoch nur unter der Bedingung, daß das Darlehen in 15 Jahresterminen, erstmals 1877, zurückbezahlt werde.

4. Zur theilweisen Deckung des sich auf Ende 1875 ergebenden Defizits auf der Schul- und Polizeikasse von ca. Fr. 35,000 sollen die Saldi der Forst- und Landkasse pro 1875 verwendet werden.

5. Von der Genehmigung des abgeänderten Hiebsplanes über die städtischen Waldungen 1874/1883 durch den Regierungsrath, wird Notiz am Protokoll genommen.

6. Die Kirche, der Gottesacker, der Oberthurm und das Knabenschulhaus an der hintern Vorstadt, werden der Einwohnergemeinde unentgeltlich als Eigenthum überlassen, in den fernern Antrag des Gemeinderathes, ihr das Kantonsschulgebäude, das städtische Rathhaus, 3 Spritzenhäuschen und 1 Remise um eine gewisse, unverzinsliche und, so lange diese Gebäude ihren bisherigen Zwecken nicht entfremdet werden, unabkündbare Kaufsumme abzutreten, wird dagegen nicht eingetreten.

7. Die Novelle zum Landabtretungsvertrag mit dem Kanalbau-Consortium wird, mit Ausnahme des Art. 5. desselben, genehmigt. Dadurch wird die Gesellschaft ihrer Verpflichtung, eine Verbindungsbrücke zu erstellen, gegen Entrichtung eines Beitrages von Fr. 5000 an die Aarwehrkosten entbunden. Dieser Beitrag soll ihr aber nicht, wie Art. 5. vorgesehen, restituirt werden, wenn die oder jene Behörde von ihr früher oder später die Erstellung einer Brücke verlangen sollte.

8. Der bereits erfolgte Ankauf eines Steinbruches in der Wöschnau, mit dazu benöthigtem Land, wird nachträglich ratifizirt und die Bezahlung der Kaufsumme aus dem Wald- und Landfond verfügt.

9. Ebenso wird der Kaufsvertrag mit Hrn. Brandolf Siebenmann-Brun, um das Vorterrain beim Häfisteinbruch, per Fr. 1677. 80 genehmigt.

10. Gegen die vom Gemeinderath dringlichkeitshalber bereits ertheilte Prozeß-Vollmacht an den Anwalt der Gemeinde contra Hrn. Heer-Klein, betreffend das von Letzterm erlassene Verbot der Wässerung aus der Suhre wird nichts eingewendet.

11. Die Erledigung der Collatur-Angelegenheit mußte auch dießmal verschoben werden.

— * Aarau. (Vortrag von Hrn. Dr. Brunner: Die Vehme.) Bei der Erwähnung des Namens „Vehme" sieht Mancher im Geiste mitternächtiges Dunkel aufsteigen, seiner Einbildungskraft wird sich eine trüb erleuchtete Höhle unter den Mauern irgend eines Schlosses zeigen, worin schwarz gekleidete Richter in feierlichem Schweigen vermummt dasitzen.

Diese romanhafte Vorstellung besteht jedoch keineswegs vor der durch beglaubigte Urkunden gestützten historischen Beleuchtung dieses „heimlichen Gerichts", das zwar immerhin den Charakter des Außerordentlichen getragen hat, aber dennoch eine durch Kaiser und Reich sanktionirte Institution gewesen ist.

Die Gauordnung Karl's des Großen hielt sich in keinem deutschen Lande länger aufrecht als in Westphalen, worunter im weitesten Sinne das Land zwischen Weser und Rhein zu verstehen ist. Diese Gegend war ein Theil des Wohnsitzes der von Karl dem Großen unterworfenen Sachsen; nordwärts stieß sie an Friesland, südwärts an Hessen.

An die alten Gaugerichte auf westphälischer (der sogenannten „rothen Erde") knüpft sich nun die Entstehung der Vehmgerichte, die man also füglich westphälische Gerichte nennen könnte. Die spätere Zeit hat sogar die Schöpfung der Vehme Karl dem Großen zugeschrieben und es ist begreiflich, daß namentlich Mitglieder derselben ein Interesse daran haben mußten, den Ursprung des gefürchteten Gerichts auf einen noch in jener Zeit so tief verehrten und bewunderten Herrscher zurückzuführen, um einen Abglanz jenes Ansehens auch auf sich fallen zu lassen. Die einzelnen Stadien der natürlich allmäligen Umbildung lassen sich nicht mehr bezeichnen.

Die ersten Spuren seiner Wirksamkeit finden sich in der nachhohenstaufischen Zeit, als die allgemeine Rechtsunsicherheit — fehlte ja dem Reiche doch der oberste Richter — das Volk drängte, sich selbst Hülfe zu schaffen. Die Entstehung der Gerichte jedoch wird in die Zeit nach Heinrich's des Löwen Sturz zurückzuleiten sein, als Westphalen an den Erzbischof von Köln fiel.

Um die Deutung des Namens streiten sich die Philologen; die einen leiten es von fama (Gerücht) ab, die richtigere Deutung von „Fem" (Strafe) würde uns zu einer neuen Schreibweise „Fehm oder Femgericht" führen. Das Femgericht hieß aber auch „Ding" (Femding), da in der mittelalterlichen Sprache Ding mit Gericht gleichbedeutend war. Auch Freigericht hieß es, da es nur über Freie richtete, ferner der freie Bann, die heimliche Acht 2c.

Als Quelle der richterlichen Gewalt galt in Deutschland der Kaiser, daher wurde der Blutbann in seinem Namen gesprochen, besaß er also auch das Aufsichtsrecht über die Femgerichte. Er konnte Schöffen ernennen oder absetzen und statt des sonst vorsitzenden Freigrafen eine Sitzung präsidiren. Da das Gericht ihm gegen widerspenstige Große gute Dienste leisten konnte, so wandte er demselben seine besondere Aufmerksamkeit zu. Dessenungeachtet stellte sich das Gericht so unabhängig, daß es dem Kaiser oft trotzte.

Als Karl IV. z. B. das Femgericht außerhalb Westphalens zu verbreiten trachtete, zwangen ihn die Vorstellungen der westphälischen Stände zum Widerruf dieser Verordnung. Gleichsam als Mitteiglied zwischen den Kaiser und das Gericht eingeschoben, war der Stuhlherr, d. h. der geistliche oder weltliche Grundbesitzer des „Gerichtssprengels", damals Freigrafschaft geheißen. Er konnte dem Gerichte den Vorsitzenden, den Freigrafen zur Einweihung präsentiren oder auch selber den Vorsitz übernehmen. Um Freigraf werden zu können, mußte man frei geboren und ehrlich, aber durchaus nicht gerade adelig sein. Die Beisitzer des Gerichts hießen Freischöffen. Dieselben wurden vom Freigrafen unter Genehmigung des Stuhlherrn ernannt und mit vielem Ceremoniell eingeführt. Vor der Einweihung hießen sie Unwissende, nach derselben nannte man sie Wissende oder Femgenossen. Die Aufnahme konnte nur auf der rothen Erde stattfinden, und wurde von den Fürsten und mußte selbst von dem Kaiser nachgesucht werden, da dieser sonst keinen Zutritt zu dem Gerichte erlangt hätte. Knieend, baarhäuptig, die Finger der rechten Hand auf das Kreuz eines auf einem Tisch vor den Richtern liegenden Schwertes legend, mußte er schwören: Ich gelobe bei der heiligen Ehe, daß ich von nun an die heilige Feme wolle helfen halten und verhehlen vor Weib und Kind, vor Vater und Mutter, vor Schwester und Bruder, vor Feuer und Wind, vor allem demjenigen was die Sonne bescheint. Ich will dem freien Stuhl, darunter ich sitze, vorbringen alles, was ich für wahr weiß, was zur Strafe gehört, oder femwrogen, d. h. femfrei ist. Das will ich nicht lassen um Lieb und um Leid, noch um Silber und Gold und noch um Edelgestein, so wahr mir Gott helfe und sein Evangelium. Nach dem Schwur erhielt der Aspirant das Losungswort und den Schöffengruß. Das räthselhafte Losungswort lautete: Stock, Stein, Gras, Grein. Denjenigen, welcher seinen Eid übertrat, erwartete der Tod. Obschon die Zahl der Wissenden in ganz Deutschland im 15. Jahrhundert, als Schöffen in allen Theilen Deutschlands ernannt wurden, über 100,000 betragen haben soll, so versichern doch Schriftsteller des gleichen Jahrhunderts, daß kein Mittel hinreiche, einen Schöffen zur Entdeckung seines Geheimnisses zu bringen. Außer dem Freigrafen mußten auf der Walstatt (Gerichtsplatz) wenigstens 7 Schöffen anwesend sein.

Die nicht im gleichen Gerichtskreis wohnenden, aber doch anwesenden Schöffen, mußten außerhalb des umfriedeten Gerichtsplatzes bleiben, dessen Betretung verboten war und bildeten den sog. Umstand oder hießen „Umständer".

Die Frohnboten hatten die Vorladungen an die Schöffen zu besorgen, wenn das Ding gehalten wurde und hatten für Aufrechthaltung der Ordnung zu handhaben. Es gab nun zwei Arten von Gerichten, ein öffentliches, das offenbare Ding genannt, das drei Mal im Jahr gehalten wurde und zu dem jeder Zutritt hatte und die heimliche oder außerordentliche Acht, zu der kein Nichtwissender zugelassen wurde. (Schluß f.)

— Zofingen. Bei der Versammlung des Volksvereins hiesigen Bezirks wurden, nachdem sich der alte Vorstand sozusagen in Corpore eine Wiederwahl verbeten, in den neuen Vorstand pro 1876 gewählt die HH. A. Hunziker-Lienhard in Zofingen, Großrath Lang in Ostringen, Kreisförster Ringier in Zofingen, Vizegerichtspräsident Hunziker in Kirchleerau, Hauptmann Suter in Kölliken, Fabrikant Gredel in Strengelbach und Hans Lüscher in Aarburg.

Bern, 10. Februar. Die ständeräthliche Kommission in Sachen des Forstgesetzes hat heute ihre Berathungen beendigt. Der Gesetzesentwurf wurde gänzlich umgearbeitet und als wesentliche Abänderung ist hervorzuheben, daß von den Privatwaldungen nur die Privat-Schutzwaldungen unter die Oberaufsicht des Bundes gestellt wurden, während der erste

Kommissionsentwurf alle Privatwaldungen ohne Ausnahme unter den Bund stellen wollte. Der eidg. Forstinspektor Coaz wohnte den Verhandlungen bei. (B. N.)

— Der Berner Strafanstalt drohte letzter Tage auch eine Merkiade. Eine Anzahl Sträflinge scheint der glücklich gelungene Fluchtversuch Merk's zur Nachahmung gereizt zu haben. Der wachsame Verwalter Tschanz merkte jedoch etwas von dem Vorhaben, ließ unter den Beargwöhnten eine Untersuchung veranstalten, bei der auch richtig eine Anzahl trefflich nachgemachter Schlüssel gefunden wurde, mit deren Hülfe eine Entweichung nicht schwer gewesen wäre.

Luzern. Der Volksverein der Stadt Luzern hat in seiner letzten Versammlung die Frage der Nutzbarmachung der Wasserkräfte der Reuß für das Kleingewerbe berührt und eine Kommission zur Prüfung dieser Frage bestellt.

— Auch die Regierung von Luzern hat in Unterstützung des Vorgehens der Standeskommission des Kantons Glarus an den Bundesrath das Gesuch gerichtet, die Lehrer außer dem Rekrutenkurse von weiterem Militärdienste zu dispensiren, eventuell wenigstens dieselben nach bestandenem Rekrutenkurse der Landwehr zuzutheilen.

Freiburg. In dem obern Greyerz sollen noch viele Kriegstrophäen aus den Burgunderkriegen in den Händen von Privaten sich befinden. So seien z. B. in Chateau d'Oeux 2 hübsche Becher mit dem Wappen Karls des Kühnen vorhanden und Gessenay besitze noch ein bei Murten erbeutetes Banner.

Genf. Am 31. Januar wurde von einer Engländerin, Miß Straton mit zwei Führern und einem Gepäckträger aus Chamounix der Montblank zum ersten Male in diesem Jahre glücklich erstiegen. Bei der am 1. Febr. erfolgten Rückkehr wurde der kleinen und unerschrockenen Engländerin eine wahre Ovation zu Theil.

Berlin, 7. Febr. Herr v. Arnim-Schlagenthin, der Sohn des Grafen Harry v. Arnim, der sich seines Vaters in so musterhafter Weise angenommen hat, ist an einer Rippenfell-Entzündung lebensgefährlich erkrankt. Sein Vater hat aus Florenz telegraphirt, er werde sofort nach Berlin kommen, unbekümmert um die zu gewärtigende Verhaftung, denn er müsse seinen Sohn sehen. Man hat ihm zurücktelegraphirt, er möge noch 24 Stunden warten, da soeben eine leichte Wendung zum Bessern im Befinden des jungen Arnim eingetreten ist. Man erzählt, daß die Familie v. Arnim vor ungefähr zehn Tagen eine Bittschrift mit gegen 60 Unterschriften versehen an den Kaiser gerichtet habe, um Se. Majestät zu bitten, in Anbetracht aller Umstände dem Grafen Harry v. Arnim eine volle Begnadigung zu gewähren. Unter diesen Umständen ist ein sehr gewichtiger der, daß auch die Krankheit des Grafen Harry v. Arnim bedenklicher Natur ist.

Berlin, 10. Februar. Der ehemalige Reichsminister General v. Peuker ist heute gestorben. Der deutsche Reichstag wurde heute geschlossen.

— München, 8. Febr. Dem „Nürnb. Anz." schreibt man von hier: „Ein Vizefeldwebel des Infanterie-Leib-Regiments beging dieser Tage die Rohheit, daß er einer Anzahl Soldaten, die nach seiner Ansicht nicht gut exerzirt hatten, nach dem Einrücken vom Exerzirplatze befahl, sich über eine Bank zu legen, worauf er jedem Soldaten 10—15 Stockstreiche eigenhändig gab. Der Vorfall hat bereits Anlaß zur Einleitung einer strafgerichtlichen Untersuchung gegeben."

— Bremen, 5. Februar. Dem Komite zur Unterstützung der Hinterbliebenen der bei der Katastrophe in Bremerhaven Verunglückten sind bis heute ca. 400,000 Mark eingegangen.

Madrid, 7. Febr. Dem „Standard" wird von seinem Correspondenten im alfonsistischen Hauptquartier zu Durango unterm 7. ds. telegraphirt: „Die Generale Quesada und Loma haben nach unbedeutendem Widerstande Durango, Guernica und die Küstendistrikte von Biskaya besetzt. Der Feind fiel langsam auf die Grenze van Guipuzcoa zurück. In Durango wurden 80,000 Rationen und eine große Quantität Munition mit Beschlag belegt, sowie sehr viele Verwundete vorgefunden. Die Einwohner waren zurückgeblieben, um die königl. Truppen zu empfangen. Während der vergangenen Woche sind mehrere hundert Carlisten desertirt. Jeder Ausgang nach Alava und Biscaya zu befindet sich in der Gewalt von Quesada's Armee. Don Carlos steht mit 20 Bataillonen und zahlreicher Artillerie Morionos gegenüber. Das ungünstige und regnerische Wetter verhindert jedes Vorrücken."

London, 9. Febr. Die beiden Häuser haben die vorgeschlagene Adresse angenommen. — Der Lordkanzler Disraeli vertheidigte im Verlaufe der Debatte im Unterhause die orientalische Politik Englands, das sich nicht isoliren und dadurch die Pforte zum Widerstande hätte ermuntern dürfen. Englands Aktion bleibe auch im Falle des Mißlingens des soeben gethanen Schrittes vollständig frei. Zu dem Ankaufe der Suezkanal-Aktien sei die Regierung bestimmt worden, weil eine französische Gesellschaft die Aktien habe ankaufen wollen. England habe auf eine diesbezügliche Anfrage des französischen Gesandten erklärt, es könne ihm den Besitz aller Aktien in der Hand eines einzigen Landes nicht angenehm sein. Der Ankauf der Kanal-Aktien gewähre dem Lande in Friedenszeiten eine verstärkte Sicherheit seiner Verbindung mit Indien; darüber, was in Kriegszeiten zu geschehen habe, glaube er sich jeder Andeutung enthalten zu sollen. England besitze eine starke Macht im Mittelmeere, starke und feste Plätze, die es niemals aufgeben würde; seine Politik sei aber gleichwohl keine aggressive. Im Oberhause erklärte Lord Derby: Der Schauplatz der türkischen Unruhen würde durch die Vorschläge des Grafen Andrassy ein so eingeschränkter, daß die Unruhen ihre europäische Bedeutung verlören. In Betreff des Ankaufes der Suezkanal-Aktien habe England die Gelegenheit ergriffen, um sich in der Verwaltung des Kanals Stimmen zu verschaffen. Die mit Hrn. v. Lesseps angeknüpften Verhandlungen würden zur Beseitigung der Schwierigkeiten zwischen der Aktiengesellschaft und den den Kanal befahrenden Nationen führen und englisches Element in die Verwaltung bringen.

Aus Nordamerika wird folgende Raubgeschichte gemeldet: Die Northampton Nationalbank in Northampton (Massachusetts) ist um 720,000 Dollars beraubt worden. Das Geld wurde fast gänzlich aus Büchsen in einem Gewölbe, welche Privat-Depositoren gehörten, entwendet. Der Raub wurde durch 7 Männer verübt, welche sich seit einiger Zeit in Northampton herumtrieben. Sie betraten zuerst das Haus des Kassiers, ergriffen, knebelten und banden seine aus 7 Personen bestehende Familie und zwangen ihn, ihnen die Kombinationen der Gewölbeschlösser zu geben. Dann begaben sie sich, als der Wächter sich entfernt hatte, nach der Bank und betraten das Gewölbe. Der Kassirer gab die Kombinationen zweimal falsch. Als ihm aber eine Pistole entgegengehalten wurde, gab er sie richtig. Nachdem die Einbrecher das Haus verlassen hatten, um sich nach der Bank zu begeben, brauchte die Familie des Kassirers drei Stunden, um sich zu befreien, worauf Lärm geschlagen wurde, aber der Raub war geschehen und die Diebe waren mittelst des frühen Tageszuges nach Springfield abgereist. Der größte Theil der Beute besteht aus nicht negocirten Werth-Effekten. Die Bank hat eine Belohnung von 25,000 Doll. auf die Wiedererlangung des Eigenthums und die Entdeckung der Einbrecher ausgesetzt.

Rorschach, 10. Februar. Heutige Verkäufe 1175 Doppel-Ztr. **Korn**: Höchster Preis Fr. 31.50. Mittelpreis Fr. 29.91 Niedrigster Fr. 28. —. Abschlag 1 Rp. Zwei Pfd. Mehl 45 Cts., 5 Pfd. Brod 106 Cts. Wochenverkäufe 1874 Doppel-Ztr. Hafer 364 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 21. 25.

Pariser Observatorium vom 10. Februar 1876.

In Frankreich im allgemeinen schöner Himmel bei schwachen und veränderlichen Brisen.

Gesucht:

Eine gut gelegene **Wohnung** mit 4 Zimmern und Dependenzen, für eine Haushaltung ohne Kinder. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Ein mittelgroßer **Laden** mit **Logis** in hiesiger Stadt auf Ende April beziehbar. Schriftliche Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau

Sofort zu vermiethen:

Ein heizbar meublirtes **Zimmer** an der Rathhausgasse. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Zwanzigjährige Erfahrung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von J. BERGER in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Professor Dr. **J. Schwarzenbach** in **Bern**.

Generaldepot für die ganze Schweiz:

Sl. Friedli, junior, **Bern**.

In **Aarau**: Apotheke **Neuburger**.

Von Aerzten empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Werther Herr Berger!

Da ich schon letztes Jahr Ihren **Meerrettig-Syrup** zur besten Zufriedenheit gebraucht habe, glaube ich solchen wieder nothwendig zu haben. Seien Sie so gut und senden Sie mir zwei Flaschen, ferner ersuche Sie um ein Exemplar der Broschüre in französischer Sprache, um welche man mich schon angefragt hat.

Lausanne, den 1. Dezember 1874.

Achtungsvoll grüßend

J. Amman

Leichen-Anzeige.

Nr. 16.

Samstag den 12. Febr. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Emil Hunold, Musiklehrer, von Basel; alt 34 Jahre u. 1 Tag. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 790.

Danksagung.

Für die während der Krankheit und dem zahlreichen Leichenbegleite unseres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen
Gottfried Zahn
so innig und herzlich bewiesene Theilnahme danken herzlich, mit der Bitte, daß der Allmächtige Alle Eltern vor ähnlichem Unglücke bewahren möge

Die trauernden Hinterlassenen.

Ober-Entfelden, 9. Febr. 1876.

Cæcilien-Verein Aarau.

Männerchor 8 Uhr im Schulhause!
Probe für die Abendunterhaltung!

Sängerbund.

Probe Abends ½9 Uhr.
— Nachher Bierwiz! —

Die
Bierhalle Schmidt
ist seit 9. Februar 1876 eröffnet.

Ich empfehle meine neue Wirthschaft auf's Beste.

J. Schmidt-Henz.

Sonntag den 13. Februar 1876
Tanzbelustigung
im Gasthof zum Rößli.

Holz-Steigerung.

Aus den Durchforstungen und Dürrholz-Aushieben im Tann- u. Grubenwald bei Hausen, werden am **Dienstag den 15. Februar nächsthin,** von Vormittags ½**10** Uhr an, öffentlich verkauft:

6 Stück Bauholz mit 106 c', 45 Gerüststangen, 131 Halbstangen, 17 Klafter Fohrenspälten, ½ Klafter Stöck, 258 Stück Reiswellen. Ferner: 200 Stück Baum- und Bohnenstecken und 1600 Aufastungswellen am Galgenhügel. Endlich 1200 Stück Durchforstungswellen in der Eichenkultur im Grubenwald. —

Zusammenkunft am Galgenhügel (Habsburgersträßchen.)

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 9. Februar 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ausverkauf von Bottinenschäften.

Wegen Aufgäbe dieses Artikels noch einige **100 Paare Manns- & Frauenschäfte** in Matt, Wichs, Chagrin und Lasting zu 8—10% unter den Fabrikpreisen bei

J. A. Hagnauer.

Zu verkaufen:
Ca. 75 Zentner gut eingebrachtes
Heu & Emd
in Nr. 20, Küttigerstraße.

Natur-Bleiche
der
Gebr. Zulauf in Langenthal.
Ablage bei J. A. Bell in Aarau.

Schweizerische Nationalbahn.

Den Tit. Actionären wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Verwaltungsrath beschlossen hat, als weiteres Publikationsorgan der Gesellschaft im Sinne des § 29 der Gesellschaftsstatuten die „Eisenbahn" zu erklären.

Winterthur, den 28. Januar 1876.

Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.** Der Sekretär: **Imhof.**

Spanische Weinhandlung
Kirchgasse Nro. 7, Aarau.

Soeben frisch erhalten:
Spanische Anisette & Trusenbranntwein
à Fr. 1. 80 per Flasche, sowie **schwarze Tafelfeigen** à 60 Ct. per Pfnd.; zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Vidiella.

Holzsteigerung.

Künftigen **Donnerstag den 17. Febr.,** Vormittags **11** Uhr, werden im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg aus der Durchforstung am „Pechhüttenweg" öffentlich verkauft:

11 Klafter Birkenprügel, 700 Stück Baum- und Bohnenstecken, 250 Wellen Birkenreis zu Besen, 3075 Reiswellen; wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, 10. Februar 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Conkurrenz-Eröffnung.

Beim rechtsufrigen **Aarsporren Nr. V. ist die Erstellung eines Faschinendammes mit Steinvorlage, auf eine Länge von 250 Fuß** vorzunehmen. Plan und Bauvorschrift sind beim Unterzeichneten einzusehen, ebendaselbst werden verschlossene und frankirte Angebote über diese Arbeiten **bis zum 12. Februar** entgegengenommen.

Aarau, den 5. Februar 1876.

Die Bauverwaltung.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum von **Dottikon & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß er seinen Beruf als
Schneider
auf eigene Rechnung betreibt und empfiehlt sich daher für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Kaspar Strebel, Schneidermeister,
in Dottikon.

Die Hochbauten
für das
Gaswerk in Zofingen
und die Ausführung der
Gasometergrube in Beton
werden hiemit zur Conkurrenz ausgeschrieben.

Eingabetermin bis 13. Februar 1876.

Die bezüglichen Eingaben sind verschlossen, mit Aufschrift versehen, an das Präsidium der Bau-Kommission, Herrn **Gemeindeammann Matter,** einzureichen.

Pläne und Bedingungen können eingesehen werden bei der

Bauverwaltung in Zofingen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener
Pferdeknecht
findet bei hohem Lohn sofort oder in 14 Tagen Anstellung. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Benutzung von Bürgergärten im Obern Schachen.

Die nördlich vom **Badergäßle** gelegenen, sowie die Bürgergärten in's **„Kellers Bifang"** und in der **„Schiffländе"** können für das laufende Jahr von den gegenwärtigen Inhabern noch benutzt werden.

Aarau, am 8. Februar 1876.

Die Landverwaltung.

Gummischuhe

für **Damen, Töchtern & Kinder** sind in großer Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig bei

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Tanzbelustigung
Sonntag den 13. Februar
im Rößli zu Mülligen.

Werde es mir angelegen sein lassen das geehrte Publikum mit gutem Wein und vorzüglichem Essen zu bedienen und lade zu zahlreichem Besuch höfl. ein

Jakob Wernli,
zum Rößli in Mülligen.

Gesucht:

Ein fähiger confirmirter Jüngling als **Lehrling** in das Bureau und Magazin eines hiesigen Fabrikations Geschäftes; eine entsprechende Lohnvergütung wird zugesichert.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht:

In freundlicher Lage eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern nebst Dependenzen, wo möglich mit Garten.

Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse in Aarau.**

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch,** extra fetten **Speck** und **Flammenschmalz,** schönes **Kalb- & Rindfleisch** bei
H. Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:
Ein **Brennhafen,** ein **Radschuh** sammt Kette, eine **Sense,** alles billig; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf Anfang oder Mitte Mai ein **Logis** ebener Erde nebst Zubehörden, auch dienlich für ein Laden oder Bureau. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **N°. 36.** 12. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

11. Februar: Der Rath von Bern sandte wiederholt Boten und Briefe an die Eidgenossen, um ihnen von den umlaufenden Gerüchten über den Einfall des Herzogs Kenntniß zu geben und sie zu bitten: „Nach allem üwern vermögen zu unns fürderlichen zuziehen, Land vnd Lüt helffen zuo rettenn".

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 11. ds. Anläßlich der Beschwerde einer schweizer. Gesandtschaft wegen unfrankirter Zusendung von Civilstandsauszügen seitens schweizer. Standesbeamtungen wird eine Bekanntmachung im Blatte angeordnet, daß Mittheilungen über Civilstandsverhältnisse an die schweizer. Gesandtschaften und Konsulate im Auslande laut dem allgemeinen Postvertrage vom 9. Okt. 1874 frankirt werden müssen.

Infolge Ablauf der ordentl. Amtsdauer mit Ende 1875 hat der Bundesrath das Militär-Cassationsgericht wie folgt bestellt:

Präsident: Amiet, Jakob, in Solothurn, Oberstlt.; Vize-Präsident: Bischoff, Gottlieb, von Basel, Oberstlt.; Mitglieder: Hofer, Friedrich, in Bern, Oberstlt.; Gaulis, Eug., in Lausanne, Kommandant; Hilti, Karl, in Bern, Hauptmann; Ersatzmänner: Doret, Louis, in Aigle. Hauptm.; Wieland, Karl, in Basel, Hauptm., und Cornaz, August, in Neuenburg, Hauptmann. Die Herren Doret, Hilti und Wieland sind gleichzeitig zu Majoren ernannt worden. Im Weitern ist an Stelle des Hrn. Bdsrth. Anderwerth zum Großrichter der 3. Division Oberstlieut. Borel in Bern und an Stelle des ausgetretenen Hrn. Zingg zum Großrichter der 6. Division Hr. Otto Blattner in Aarau unter Beförderung zum Major ernannt.

Eine vom dreifachen Landrath des Kts. Glarus in Folge erhaltener Vollmacht der Landsgemeinde erlassene Verordnung über das Militärwesen wurde genehmigt.

Ein neues Reglement über die Infanteriesoldatenschule, die Kompagnie- und die Bataillonsschule wird der Bundesversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

Der Bödelibahngesellschaft wird die Ausschreibung der Errichtung eines Pfandrechtes im 1. Range für 1 5prozt. Anleihen von 1,400,000 Fr. bewilligt, welches dafür Verwendung finden soll, ein zu Gunsten der eidg. Bank für Fr. 800,000 nach kant. Recht bestehendes Pfandrecht und ferner einen provisor. Pfandtitel ebenderselben im Betrag von Fr. 200,000 abzulösen, einen für den Bau und die Betriebseinrichtung erhobenen Vorschuß von Fr. 150,000 zurückzuzahlen und endlich die Ausgaben für den Ausbau des Bahnnetzes und für die Anschaffung von weiterm Rollmaterial zu bestreiten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 10. Febr. In die Kommission zur Vorberathung eines Gesetzesentwurfes über Organisation eines Handelsgerichtes werden gewählt die HH. Justizdirektor Dr. Brentano als Präsident; Bertschinger-Amsler von Lenzburg; Obergerichtspräsident Dr. Frey in Gontenschwyl; J. J. Gautschi, Fabrikant in Reinach; Alois Isler, Fabrikant in Wildegg; Fürsprech Gottl. Ringier in Zofingen und Bankdirektor Rüegg daselbst.

Vom Gemeinderath von Lenzburg wird das Ansuchen gestellt, es möchte die dortige neue Zufahrtstraße durch ein Dekret des Großen Rathes als Landstraße anerkannt werden, wodurch der Unterhalt derselben auf den Staat übergienge. Da nun aber durch Dekret des Großen Rathes vom 8. Herbstmonat 1874 der Bau und Unterhalt dieser Straße als öffentliche Gemeindestraße durch die Gemeinde Lenzburg zu übernehmen ist, so wird auf das Ansuchen nicht eingetreten.

Mit einer von der Polizei- und Militärdirektion erlassenen Verordnung betreffend die Organisation der neuen Truppenkorps der Landwehr erklärt sich der Reg.-Rath einverstanden.

— * Aarau. Schwurgerichtssitzung vom 10. Febr. Zur Verhandlung kommt die Anklagesache gegen Joh. Ulrich Wild, Jakobs, Noppelis, geb. 1822, verheirathet, Landarbeiter, von Holderbank. Wild hat am 1. Novbr. v. J. zur Nachtzeit und am 29. gl. M. in zwei Angriffen dem Isaak Pauli, Pächter im Hard zu Wildegg, sowie seinen beiden Dienstknechten Jakob Senn von Braunegg und Bernhard Baumann von Bottenwyl verschiedene Effekten im Werthe von Fr. 171. 10 Rp. entwendet. Wild anerkennt zwar den 2. ihm zu Last gelegten Diebstahl, dagegen stellt er den am 1. Novbr. begangenen des Bestimmtesten in Abrede, indem er sich an diesem Tage im Großherzogthum Baden, in der Gegend von Lörrach aufgehalten habe. Einvernommen wurden 4 Zeugen; die Geschwornen erklärten den Angeklagten nach kurzer Berathung für schuldig. Das Urtheil des Criminalgerichts lautet auf Zuchthausstrafe von 6 Jahren und 8 Monaten (Wild wurde schon mehrere Male kriminell bestraft), Schadenersatzleistung an die Bestohlenen und Bezahlung sämmtlicher Kosten.

— * Aarau. (Vortrag des Hrn. Dr. Brunner: Die Vehme. Schluß.) Die Sitzungen fanden nicht etwa bei Nacht, sondern gewöhnlich vom Morgen bis Abends 3 Uhr auf der Malstatt — so hieß der Richtplatz — statt. Dieser war aber nicht unterirdisch, sondern nach der Sitte der altgermanischen Volksgerichte unter freiem Himmel, oft in der Nähe von Bäumen. Die Richtstühle wurden auch gerne gerade nach den Bäumen benannt, bei denen sie gehalten wurden, z. B. der Freistuhl am Hollunder, an der breiten Eiche ꝛc. Ursprünglich waren die Gerichte reine Kriminalgerichte und bestraften Vergehen gegen die h. 10 Gebote, den Landfrieden, die Privatehre.

Allein den Stühlen gelang es am Ende, Sachen, die nicht die Spur von Criminalität an sich trugen, also reine Civilsachen, vor ihr Forum zu ziehen. Die Art, wie die westphälischen Gerichte ihren Sprüchen strengen Vollzug zu verschaffen wußten, hob deren Ansehen dermaßen, daß auch Solche, die vor den gewöhnlichen Gerichten kein Recht gefunden hatten, sich klagend an dieselben wandten. Der Beschädigte konnte zwar nicht selber klagen, aber er konnte den Fall einem „Wissenden" vorlegen, der die Angelegenheit für ihn vertrat.

Das Strafverfahren war ein verschiedenes. Am einfachsten war es, wenn ein Thäter en flagrant délit, auf offener That, ertappt wurde. Drei Schöffen waren nöthig, die Justiz gerade an ihm zu vollziehen und ihn an den nächsten Baum zu hängen. Von diesem außerordentlichen Rechte machte einen zwar frevelhaften Gebrauch Ulrich von Würtemberg, als er im Böblinger Wald Hans von Hutten anfiel und dem Ermordeten einen Gürtel, welcher an einem in die Erde gesteckten Degen befestigt war, um den Hals legte (8. Mai 1515).

War eine Klage beim Femgericht anhängig gemacht worden, so wurde der Beklagte geladen, innert 45 Tagen zu erscheinen und sich zu rechtfertigen.

Die Ladung mußte mit 7 Siegeln, dem des Grafen und denjenigen von 6 Schöffen versehen sein. Der Ort, wo das Gericht gehalten wurde, war genannt und ist also die Anschauung, als hätte man den Delinquenten bei Nacht mit verbundenen Augen fortgeschleppt, in's Reich der Fabel zu verweisen. Die Wissenden wurden dreimal geladen.

Oft wurden die Ladungen, wenn ihre Ueberreichung mit Gefahr verbunden war, blos z. B. an die Hausthür des Angeklagten befestigt; Ladungen an unbekannt Abwesende wurden an Kreuzwegen angeschlagen.

Erschien der Angeklagte, so machte man ihn mit den Klagepunkten bekannt und forderte ihn zur Vertheidigung auf. Die Folter wurde nie angewandt um Geständnisse zu erpressen. Ein Wissender besaß das Vorrecht, einen Reinigungseid abzulegen. Erschien ein Angeklagter nicht, so wurde gegen ihn in contumaciam verfahren, oder er wurde, wenn eine „ehehafte Noth" ihn entschuldigte, von Neuem geladen. Das Femrecht erkannte als gesetzliche Hindernisse: Gefängniß, Krankheit, Wallfahrten, Reichsdienst ꝛc. Nichterscheinende wurden immerhin an Geld gebüßt. Ueber Abwesende wurde die heimliche Acht gehalten. Sie wurden durch folgenden fürchterlichen Fluch verfehmt: „Sie sollen vom Reichsfrieden, von allen Freiheiten ausgeschlossen sein und so verflucht sein, daß ihr

Leib verdorre, daß ihre Weiber Wittwen und ihre Kinder Waisen werden. Sie sollen ehr- und rechtlos und ihr Leben soll in eines Jeden Hand sein. Ihr Leib soll den Raben gehören, ihre Seele aber Gott empfohlen sein."

War der Verbrecher anwesend, so wurde er nach der Verurtheilung von dem jüngsten Schöppen sofort aufgeknüpft. War er nicht anwesend, so wurde er von allen Schöffen verfolgt und wo man ihn ergriff aufgeknüpft, oder wenn er sich zur Wehre setzte erstochen. Ein in einen neben der Leiche befindlichen Baum gestecktes Messer bekundete, daß die Fem den Verurtheilten ereilt hatte. Der Urtheilsspruch wurde als tiefes Geheimniß vor allen „Unwissenden" bewahrt. Schwere Strafe hätte den Wissenden erreicht, der den Verurtheilten gewarnt hätte.

Die pünktliche Vollstreckung der Achtsprüche, die strenge Gerechtigkeit, die wenigstens bis in die Zeit der Entartung die Gerichte walten ließen, erzeugten im ganzen Reiche, aus welchem Klagen an das immer mehr an Macht gewinnende Gericht giengen, einen heilsamen Schrecken vor dem Gericht auf der rothen Erde. Schien der Spruch den Verurtheilten zu streng, so stund ihnen die Appelation an das Generalkapitel der heimlichen beschlossenen Acht, das sich gewöhnlich in Dortmund versammelte, oder an den Kaiser, offen.

Die Blüthezeit des Ansehens der Femgerichte fällt in die Jahre 1420—60. Durch verschiedene Ausschreitungen jedoch lud das Gericht den Haß der Reichsstände so auf sich, daß diese entweder durch kaiserlichen Machtspruch ihre Unterthanen von dem Rayon der Femgerichtsbarkeit auslösen ließen, oder auf Reichstagen dieselbe auf Westphalen durch Beschluß zu beschränken suchten.

Lud das Gericht doch gegen alle Ordnung, — denn der Kaiser war von femherrlichen Gerichtsbarkeit ausgenommen — den Kaiser Friedrich III. zur Verantwortung, bei Strafe für einen ungehorsamen Kaiser erklärt zu werden. Als er nicht erschien, lud man ihn nochmals und erklärte, daß, wenn er nicht erschiene, das Recht seinen Lauf nehmen würde. So schwach dieser Kaiser sonst war, — diesmal gab er nicht nach.

Haben wir als Gründe des hohen Ansehens der Gerichte die Entschiedenheit, mit der sie ihren Sprüchen Achtung verschafften, die Nothwendigkeit, in der Zeit der Anarchie eine Ordnung, einen Schutz für die Bedrückten zu schaffen, endlich die Anschauung kennen gelernt, daß man in dieser Zeit den verehrten Kaiser Karl den Großen für den Gründer hielt, so werden wir nun auf die an ihrem Zerfall arbeitenden Ursachen kurz hinweisen.

Der Hauptgrund lag wie bei den Geschichten von Friedrich III. und Ulrich von Würtemberg bemerkt worden, in der Ueberschreitung der Kompetenz; ganz unbedeutender Dinge wegen, mehr aus Privathaß mancher Schöffen, oder um Erpressungen zu üben, um sich bestechen zu lassen, wurden Vorladungen versendet. Unschuldige wurden oft verurtheilt; der männlichen Bevölkerung eines ganzen Kirchspiels wurde die Acht nicht erspart ꝛc. Nicht nur wie früher ganz unbescholtene, sondern auch zweideutige Leute wurden aufgenommen, so daß sie als „hängenmäßige Buben" bezeichnet werden, die durch ihre Trunkenheit Anstoß erregen. In der Zeit nach der Reformation wuchs die Autonomie der Staaten in dem Grade, daß die Landesfürsten auch über die richterliche Gewalt zu verfügen anfingen; neben ihnen hatte das an die alten Volksgerichte erinnernde Femgericht keinen Platz mehr. Endlich fand auch das römische Recht überhaupt an der Stelle des germanischen Rechts immer mehr Platz; das Reichskammergericht wurde unter Maximilian I. gegründet.

Außerhalb Westphalens fieng man die Boten des Femgerichts an umzubringen und so wurde seine Wirksamkeit bald auf sein Vaterland beschränkt. Dort sank es auf das Niveau eines über unbedeutende Fälle entscheidenden Polizeigerichts herab. Der letzte Freigraf soll 1835 gestorben sein.

Es war zu bedauern, daß dem Vortragenden die Zeit es nicht mehr erlaubte, auf die Wirksamkeit des Femgerichts in der Schweiz näher einzutreten. S.

— Sonntag den 20. Februar, Nachmittags 1 Uhr, versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau in der Bierbrauerei zum „Löwen" in Gränichen. Verhandlungsgegenstände: 1. Das Flurgesetz; Ref.: Hr. alt Reg.-Rath Straub. 2. Die Kartoffelkrankheit; Ref.: Hr. Prof. Mühlberg. 3. Aufnahme neuer Mitglieder.

— Schöftland. (Correspdz.) Das letzten Sonntag in hier von den vereinigten Männerchören Kölliken und Schöftland gegebene Concert hat allgemein eine günstige Aufnahme gefunden. Die Aufführung der einzelnen Lieder zeugte von einer richtigen Auffassung und sorgfältigen Einübung. Angesprochen haben besonders „Schäfers Sonntagslied" (von Kreuzer), „In die Alpen hinein" (von Zimmermann) und „Mein Herz ist am Rhein" (von Heim). Auch für das Humoristische war im Programm Vorsorge getroffen. Beide Stücke „Das Räuschchen" und „Die listige Malerstochter" haben den Beifall wohl verdient, den sie von Seiten des Publikums ernteten. Wir möchten wünschen, daß dieselben noch einmal zur Aufführung gelangen möchten, denn solches hört sich gerne zu wiederholten Malen. Zur Deklamation von Schillers „Glocke" übergehend, müssen wir gestehen, daß sie besser hätte aus dem Programm wegbleiben dürfen. Dieselbe ist ein Gedicht, in welchem jede Zeile, an einzelnen Stellen jedes Wort nach der ihm eigenthümlichen Bedeutung vorzutragen ist. Wir setzen zwar ein richtiges Verständniß von Seiten der beiden Vortragenden voraus, und möchten besonders nicht dem einen derselben zu nahe treten, zumal er in der Pantomime seine Rolle so vortrefflich spielte, daß man einen Komiker von Profession vor sich zu haben glaubte. Wir meinen nur, Schillers Glocke derart vorzutragen, daß die einzelnen Bilder dem Zuhörer gleichsam concret werden, hat seine besondern Schwierigkeiten.

Am Schlusse wünschen wir, daß auch das zweite Concert, das die beiden Chöre nächster Tage in Kölliken zu geben beabsichtigen, von dem nämlichen Erfolg gekrönt sein möge, wie das erste. Möge das freundschaftliche Band, das gegenwärtig beide Vereine unter dem nämlichen, unermüdlichen Dirigenten umschlingt, auch in Zukunft nicht zerreißen.

— Nach einer Mittheilung der h. Erziehungsdirektion haben in den verschiedenen Bezirken die Lehrerbesoldungen erhöht: Im Bezirk Aarau 14 Gemeinden, Baden 17, Bremgarten 9, Brugg 23, Kulm 15, Lenzburg 17, Laufenburg 12, Muri 15, Rheinfelden 10, Zofingen 20, Zurzach 23 Gemeinden. Der große Bezirk Bremgarten mit seinen zum Theil sehr hablichen Gemeinden steht also am weitesten, selbst vor dem kleinen Rheinfelden zurück.

— In Aarburg mußten die Schulen auf 14 Tage geschlossen werden.

— Sarmenstorf. In unserer Gegend sind in letzter Zeit falsche Fünffrankenstücke, mit der Jahrzahl 1873 und dem Bild Viktor Emanuels, in Umlauf gesetzt worden. Nun wurde ein junger Bursche aus hiesiger Gemeinde verhaftet, welcher mehrere Stück ausgegeben hat und sich nicht glaubwürdig über deren Erwerb ausweisen kann. Er hat bei der Auswechslung jedesmal nur einen Schoppen oder für 10 Cts. Cigarren gekauft.

— Wohlen. Der hiesige Gemeindrath hat dem Polizeikorporal Wüst in Villmergen in Anerkennung seiner großen Thätigkeit und Pflichttreue eine Gratifikation von Fr. 10 nebst einem Begleitschreiben überreicht.

— Villmergen. Letzten Dienstag verunglückte hier beim Holzschlitten der kaum 19 Jahre alte Jean Koch. Er mochte den etwas zu stark in Lauf gerathenen Schlitten nicht mehr bemeistern, kam unter denselben und brach ein Bein. (Freiämterst.)

Bern, 11. Feb. Letzte Nacht starb am Schlaganfall der eidgen. Oberst Rudolf Wurstemberger, seit 1848 Verwalter des eidgen. Kriegsmaterials; auf dem Gebiete der Waffentechnik eine auch im Auslande anerkannte Autorität, der Schöpfer des kleinen Kalibers. Er wurde geboren 1808 und war ein äußerst pflichtgetreuer Beamter.

Zürich. Am 19. Februar findet in den Sälen der Tonhalle ein großer Maskenball statt.

— Gotthardbahn. Gegenüber den Gerüchten von einem Mehrbedarf von 100 bis 115 Millionen Franken, welche in jüngster Zeit die Luft durchschwirrten, beziffert eine längere Auseinandersetzung im Staatsanzeiger für Württemberg, deren Ursprung man im schweizerischen Bundesrathhause vermuthet, den Mehrbedarf für die Ausführung des ganzen Bauprogramms auf 50 Millionen, für diejenige des reduzirten Programms auf 20 Millionen. (N. Z. Z.)

Baselland. Auf Antrag der Erziehungs- und der Militärdirektion soll der Standeskommission des Kts. Glarus erklärt werden, der Regierungs-Rath sei prinzipiell mit ihrem Vorgehen in Sachen des Militärdienstes der Lehrer, resp. der Eintheilung und Beförderung derselben in der eidg. Armee vollkommen einverstanden, werde aber seinerseits mit Rücksicht auf unsere kantonalen Verhältnisse in einem besondern Schreiben dem Bundesrathe die Gründe auseinander setzen, um deretwillen hierseits gewünscht werden müsse, daß die bezüglichen Beschlüsse aufgehoben oder doch nicht ausgeführt werden.

Tessin. Unweit dem Dorfe Bosco wurden zwei Lämmergeier (Männchen und Weibchen) in Eisenfallen gefangen. Es sind 2 Prachtvögel, noch ganz unversehrt.

Paris, 11. Febr. Ein Brief des kaiserlichen Prinzen bekämpft die Kandidatur des Prinzen Napoleon in Korsika, indem er erklärt, der Prinz Napoleon vertrete nicht seine (des kaiserlichen Prinzen) Politik.

Bukarest, 11. Febr. Das Kabinet demissionirt in Folge eines den Unterrichtsminister tadelnden Votums des Senates.

Getreide-Börse. Zürich, am 11. Februar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	29—30	27—28	25—26½	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	26½	25	—	"
Wallach-Weizen [3])	27	25—25½	24½	"
Irka [4])	28½	—	—	Genf.
Bessarabia [5])	28—28½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	28½	27½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	17½	17	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	20½—20½	20	—	"

Tendenz: [1])—[12]) Flau. [13]) Sehr flau.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " "
bei Abnahme von größeren Partien.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Oertliches. (Esdg.) Die Trauerurne, wie sie der Einwohner-Verein Aarau hier einzuführen beabsichtigt, besteht bereits als eine willkommene Neuerung in verschiedenen Schweizerstädten, wo man die althergekömmlichen, wenig erbaulichen Leichengeleite durch sie ersetzte. In Zürich wurde sie durch eigene „Begräbnißvereine" in's Leben gerufen, basirend auf dem Wege vollständiger Freiwilligkeit, wird aber bereits von allen Ständen benutzt.

Das Wesentliche der Sache besteht darin, daß — mit Ausnahme der Verwandten und nahe Bekannten eines Verstorbenen — das Publikum sich bei der Beerdigung selbst nicht betheiligt. Dagegen wird im Trauerhause auf dem Hausflur oder im Hausgange am Beerdigungstag auf einem, mit schwarzem Tuch belegten Tischchen ein Gefäß aufgestellt, das die Form einer antiken Urne besitzt und meist von Blech angefertigt ist — die „Trauerurne". Wer nun den trauernden Hinterlassenen sein Beileid, seine Theilnahme an dem sie betroffenen Unglück bezeugen will, legt innert der, in der Leichenanzeige hiefür festgesetzten Zeit seine gedruckte oder beschriebene Beileidskarte in die Trauerurne, oder wenn er es nicht selbst besorgen kann, so schickt er sie durch ein Kind oder einen Dienstboten. Eine Person bleibt während der Zeit bei der Urne, nimmt von den Beileid-Bezeugenden auch allfällige mündliche Aufträge entgegen und notirt sie auf einen Bogen Papier. Für Solche, die gerne im Vorbeigang ihre Theilnahme zu bezeugen wünschen, aber keine Karte bei sich haben, liegen auf dem Tischchen Papierkärtchen und eine Feder oder ein Bleistift bereit, um die Beileidkarte auf der Stelle schreiben und in die Urne legen zu können. Nach Umfluß der anberaumten Zeit wird die Trauer-Urne in's Haus getragen, der Deckel abgehoben und die eingegangenen Karten nachgesehen, zur tröstenden Erinnerung aufbewahrt u. s. w.

Diese Methode erlaubt auch dem weiblichen Geschlechte, bei der Beerdigung seine Theilnahme zu bezeugen, erspart dem Arbeiter, dem Berufsmann mitten im Tag die Aufopferung von 1½—2 Stunden seiner kostbaren Zeit, bewahrt bei nassem, bei kaltem Wetter vor Verkältungen, und setzt bei epidemischen Krankheiten den Leidtragenden nicht der Gefahr der Ansteckung aus. Dadurch soll gleichwohl Niemand abgehalten sein, — dem Zuge seines Herzens folgend — in einzelnen Fällen sich dem immerhin noch stattfindenden Leichengeleite der Anverwandten und Freunde anzuschließen.

Die bisher hier üblichen Leichengeleite waren nicht weniger als erbaulich. War schon, trotz allen Vorschriften der verschiedenen „Leichenordnungen", ein geordnetes Marschiren zu Vier und Vier nicht durchführbar, so zeugte in der Regel die lebhaft sich entspinnende Unterhaltung im zweiten Theil des Leichenzuges, — (hinter den Leidtragenden), welche die gewöhnlichsten Tagesfragen behandelte, weniger von einer ernstern Stimmung als vom mechanischen Mitlaufen, „weil's eben ein Mal so Mode ist", und diesem Zwang entzog sich dann ein Theil schon beim „goldenen Löwen", ein Anderer brachte es bis zum „Brunnenhaus" und selbst vor dem Eingang zum Friedhof führte Dieser oder Jener noch schnell eine Seitenwendung aus.

Nahmen Fremde am Leichengeleite Theil, so mußte ihnen die Unschicklichkeit solcher Vorkommnisse unangenehm auffallen.

Nach all' dem Gesagten dürfte es auch bei uns angezeigt sein, die Beerdigungsfeierlichkeit in besprochenem Sinne zu vereinfachen, und ihr eine den heutigen Verhältnissen entsprechendere Form zu geben.

Der Einwohner-Verein wird deshalb eine Liste bei hiesigen Einwohnern zirkuliren lassen, um sie anzufragen, ob sie der Einführung der Trauerurne ebenfalls ihre Zustimmung geben und dieselbe vorkommenden Falls auch gebrauchen wollen oder nicht. Kosten sollen für die Betreffenden dadurch keine erwachsen, da die Anschaffung von zwei Urnen von Seiten des Einwohner-Vereins geschieht und die Zustellung und Benutzung derselben eine ganz unentgeldliche für Jedermann sein soll, in welchem Sinne bereits eine Zuschrift an den Tit. Gemeinderath abgegangen ist, welche für die Ausführung des Ganzen geeignete Anträge stellt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 6. *AARAU, den 12. Febr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208¼	209¼	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123¼	123¾	123¾	4 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 „
Mailand, valuta legale	92	91¼	92	91¼	5 „
London	25. 18¾	25. 13¾	25. 21¼	25. 16¼	4 „
Paris & Bankplätze	100¼	100	100¼	100	4 „
Wien	218	217	218	217	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen, Aarau: 3 à 3½ % minimum 6 Tage.

Uebrige Plätze . . 4 à 5 „ „ „ „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	267½	262½	262½
Nordostbahn	467½	462½	467½
Centralbahn	350	342½	—
Union Suisse Stamm	47½	45	—
„ „ Prioritäten	235	225	—
Suisse occidentale Stamm	95	85	—
„ „ Priorität	460	450	—
Schweiz. Creditanstalt	540	530	540
Bank in Winterthur	482½	475	—
Aarg. Creditanstalt	—	440	—
Aarg. Bank	272½	—	—
Basler Handelsbank	420	—	—
Basler Bankverein	447½	445	—
Eidg. Bank	512½	505	—
Bank Zofingen	510	500	—
Bank Baden	435	—	—
Credit Lyonnais	602½	597½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	502½	—	—
Banque de Mulhouse	475	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ „ „ 1871	—	100½	—
4½ „ Central-Nordost	91	—	—
4½ „ Centralbahn	91	—	—
4½ „ Nordostbahn	93½	—	—
5 „ Gotthardbahn	74	72½	72½
5 „ Berner Jurabahnen	98	—	—
5 „ Stadt Winterthur	100½	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	400	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	220	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir offeriren:

5 % Obligat. unserer Anstalt. à 100 — plus laufender Zins.

Wir kaufen so lange Bedarf:

Actien Bank Mülhausen à 462½.

und verkaufen so lange Vorrath:

Actien Bank Zofingen à 510.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldstand sehr flüssig. — Der Effectenmarkt war die verflossene Woche ziemlich aufgeregt, namentlich was Gotthardbahn-Actien wie Obligationen betrifft, welche prozentweise im Curse wichen. Erstere erholten sich wieder um ca. Fr. 20. von ihrem tiefsten Punkte. — Wechsel beinahe unverändert. London und France sehr fest und gesucht.

Pariser Observatorium vom 11. Februar 1876.

Der Luftdruck ist über ganz Westeuropa so ziemlich der nämliche. Wind im Allgemeinen schwach; Himmel dunstig oder bedeckt.

Todesanzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten hiemit die Mittheilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder u. Schwager

Rud. Wehrli, Zinngießer,

gestern den 11. Februar, Abends 9 Uhr, nach langer Krankheit in seinem 75. Jahre in's bessere Leben abberufen worden ist.

Aarau, 12. Februar 1876.

Die trauernden Hinterlassenen.

Zu verkaufen:

Ein **Brennhafen,** ein **Radschuh** sammt Kette, ein **Wegeisen,** alles billig; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Anfang April ein angenehmes **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde, wo möglich im Freien. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige.

Fr. 2. 50 — Patentirte — Fr. 2. 50

ächte Electro-voltäische Gichtringe

gegen Gicht und Rheumatismen sind wieder in allen Nummern vorräthig. Depôt bei

A. Hemmeler-Hassler.

Metzgergasse, 54, Aarau.

Fr. 3 — Dieselben — Fr. 3

in fein vergoldet.

Sonntag den 13. Februar 1876

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

Gesucht:

Auf Ende Mai oder Juni ein freundliches helles **Logis** von 3—4 Zimmern und Zubehörde. Gefl. Offerten sub. Z. 50 befördert die Exped. d. Blts.

Alpenkräuter-Eisenbitter

von

Apotheker **Dennler** in Interlaken.

Ausgezeichnetes Heilmittel bei Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Alterschwäche, langsamer Reconvalescenz etc.

Dépôt in Aarau:

Neuburger'sche Apotheke.

Zu verkaufen:

Ca. 75 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd

in Nr. 20, Küttigerstraße.

Ein im Rechts-, Notariats- und Betreibungsfache theoretisch und praktisch gebildeter **Mann,** der auch selbstständig arbeiten kann, wünscht in eine viel beschäftigte Schreibstube **Anstellung.** Näheres auf frankirte mit A. A. bezeichnete Anfragen bei der Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 17.

Montag den 14. Febr. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Johann Rudolf Wehrli, Zinngießer, von Aarau: alt 74 J., 1 Mon. u. 20 T.
— Leidabnahme: Adelbändli Nr. 171.

Danksagung.

Für die liebevolle und große Theilnahme während der schweren Krankheit und besonders bei der Begräbniß unseres theuren und unvergeßlichen Gatten und Vaters

Johannes Suter,
geweseuer Wirth z. Bären in Kölliken,

danken herzlichst

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 13. Februar:
in der Kirche
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Laube.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft
Montag den 14. Febr., Abends 8 Uhr,
im Ochsen.
Vortrag des Herrn Professor Dr. Liechti:
Ueber Milchuntersuchung.

Frohsinn.

Probe für Sopran und Alt morgen Sonntag Abends 8 Uhr.

Zu verkaufen:
Eine Ziegelbrennerei
im Dorfe Hausen, sammt ungefähr 4 3/4 Vierling dabei gelegenes zum Lehmgraben geeignetes Land

Zum Kauf werden ebenfalls mitgegeben: 20,000 geformte aber noch ungebrannte **Backsteine.** Angebote nimmt entgegen der Eigenthümer: **Johann Schatzmann,**
zum Rößli in **Brugg.**

Brugg, im Februar 1876.

Zu verkaufen:
Guter
Obst- & Treberbranntenwein
per Maß à Fr. 1. 10,
Trusenbranntwein pr. Maß à Fr. 1. 70,
Spiritus (Weingeist) " " " 1. 30.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Sl. Merz, im Schachen, Aarau.

Zu pachten gesucht:
Ein Fabrikgebäude
auf mehrere Jahre, bestehend aus zwei großen hellen Räumen nebst Wohnung, nahe einer Bahnstation. Ein Etablissement mit Dampfkraft (2—3 Pferdekräfte) erhält den Vorzug. Schriftliche Offerten unter Chiffre K 135 befördert die Annoncen-Expedition (M-503-Z) von **Rud. Mosse, Zürich.**

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe die **Dachdeck- & Kaminfeger-Profession** gründlich erlernen.

Jb. Fehlmann,
Dachdeck und Kaminfeger.

Am gleichen Ort sind fortwährend schöne **Dachschindeln** zu kaufen.

Diaconissen-Station.

Indem das leitende Damenkomite für die auch dies Jahr so reichlich geflossenen Spenden im Namen der humanen Sache seinen besten Dank ausspricht, fühlt es sich verpflichtet dem Tit. Publikum über die Einnahmen und Ausgaben des letzten Jahres folgende Daten mitzutheilen.

Die Collecte 1875 ergab Baar	Fr. 2538. —
Für Tagpflege und Nachtwachen von 37 Personen . .	" 223. 30
Total der Einnahmen	Fr. 2761. 30

Die Ausgaben betrugen:

Jahresbeitrag an die Anstalt Riehen .	Fr. 200. —	
Zimmerzins " " " " .	" 200. —	
Einmalige Anschaffungen, Meublirung ꝛc. .	" 300. —	
Beköstigung der Diakonissin .	" 422. 30	
Total der Ausgaben	Fr. 1122. 30	1122. 30

Es blieb also auf 31. Dezember 1875 Baar in Casse Fr. 1639. —

Diese Summe ist zinstragend angelegt und soll, eventuell mit einem Theil der heurigen Collekte den Grund eines kleinen Reservefonds bilden, welcher erforderlich sein wird um eine Vermehrung des Personals zu ermöglichen, welche wir stets im Auge behalten, um dann nicht nur der Armenkrankenpflege, sondern auch überhaupt den Anforderungen der Privaten stets entsprechen zu können, was bisher nicht immer möglich war. Die erstere einzig nahm unsere Diakonissin mit über 400 unentgeldlichen Besuchen im verflossenen Jahr in Anspruch. Wir empfehlen die Unternehmung dem fortgesetzten Wohlwollen des hiesigen Publikums bestens.

Aarau, 11. Februar 1876 **Das Comité.**

Das Heimwesen

der **Frau Oberrichter Wey sel.** — etwa 5 Minuten von der Aargauischen Südbahn-Station Wohlen und an den Landstraßen nach Aarau und Muri gelegen — wird wegen Mangel an Gebrauch hiemit **zum Kauf angetragen;** dasselbe besteht in einem gutgemauerten Wohnhause mit 3 gewölbten Kellern und 8 heizbaren Zimmern, großem Estrich und zwei Plunderkammern, nebst gutem Sodbrunnen in der Küche.

Ferner eine Scheune mit Dresch- und Futtertenn, Pferd- und Rindvieh-Stallung, Hühnerhof und Schweinestall, Knechtezimmer, Remise, Gewächshaus und Holzbehälter nebst einem separaten Sodbrunnen; dazu gehören 2 Gärten und ein Baumgarten — circa 2 1/4 Jucharten groß — mit den besten Obstbaumsorten bepflanzt.

Das ganze Gut — zwischen den großen und gewerbreichen Ortschaften Wohlen und Villmergen gelegen — ist für einen Arzt oder eine Wirthschaft vorzüglich geeignet. Auf Verlangen können noch 10 Jucharten vom besten Matt- und Ackerland dazu gegeben werden.

Für nähere Auskunft wollen sich allfällige Kaufliebhaber an Herrn **Wohler-Moesch** zum Bären in **Wohlen** oder an **Roman Abt** in **Bünzen** wenden.

Spanische Weinhandlung
Kirchgasse Nro. 7, Aarau.

Soeben frisch erhalten:
Spanische Anisette & Trusenbranntwein
à Fr. 1. 80 per Flasche, sowie **schwarze Tafelfeigen** à 60 Ct. per Pfnd.; zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Vidiella.

(M-467-Z)
Gesucht:
Ein Mann, der die Zugbandweberei gründlich versteht und selbstständig eine Fabrik leiten könnte. Günstige Bedingungen, unter Umständen auch als Theilhaber. Schriftliche Offerten mit G. B. W. 45. befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse (Otto Stoer) in Basel.**

Allfällige **Rechnungen** bitte ich bald möglichst einzusenden. —

Rud. Bühler-Gersbach,
Milchgasse.

Zu verkaufen:
Ein **Weinfaß,** 15 Saum haltend, in bestem Zustande.
Cementfabrik Wildegg.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Gesucht:
Eine ältere, in den Hausgeschäften gewandte Frauensperson als **Vorgängerin;** Eintritt sofort. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch,** extra fetten **Speck** und **Flammenschmalz,** schönes **Kalb- & Rindfleisch** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Bezirksschüler bei einer braven Familie. — Schriftlichen Angeboten sieht entgegen **Freytag,**
Buchhalter bei Hrn. Fleiner.

„Brustkranke"
haben wie bekannt besonders zur jetzigen Jahreszeit am meisten zu leiden. Als hustenstillendes, schleimlösendes und **heilendes Hausmittel** wird denselben die durch ihre vorzügliche Wirkung allgemein bekannte und belobte
„Spitzwegerich-Brust-Essenz"
bereitet von Apotheker L. Jessler auf's beste empfohlen.
„Jeßler's-Brust-Essenz" ist stets in frischer Füllung vorräthig bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Gummischuhe
für **Damen, Töchtern & Kinder** sind in großer Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig bei **Joh. Hofmann,** Schuhmacher, Milchgasse.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 37.** 14. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

12. Februar: Auch an die verbündeten Reichsstädte schrieb Bern: Sie möchten namentlich mit Büchsenschützen und Pulver Handreichung thun, so werde man „den Verwüster tütscher Zungen und Christen-Bluts-Gußbegerenden allen mit der Hand abladen". Allein Jene ließen Bern im Stich; nur die Städte am Bodensee machten hievon eine Ausnahme.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 12. ds. Nach Wunsch des bern. Vereins für Handel und Industrie wird im Bundesblatt ein Schreiben Veröffentlichung erhalten, mit welchem besagter Verein darauf aufmerksam macht, daß die Einlösung der in Folge des vollständigen Uebergangs zur Markwährung im deutschen Reich mit 1. Januar 1876 außer Umlauf gelangten, auf alte Währungen lautenden Banknoten, bereits jetzt auf große Schwierigkeiten stoße, weil sie ganz vom guten Willen der betr. Emissionsbanken abhängig sei. Der Verein setzt voraus, daß ohne Zweifel noch beträchtliche Summen von derartigen Noten im öffentlichen Verkehr sich befinden und auch für diejenigen, deren peremtorische Einlösungsfrist noch nicht zu Ende gelaufen ist, die gesetzliche Bestimmung gelte, daß sie nicht an Zahlung gegeben, sondern nur börsenmäßig gehandelt werden dürfen, weßhalb die Gefahr nahe liege, daß diese Banknoten später spekulationsweise nach der Schweiz geworfen werden, welche Operation zum Schaden der weniger verkehrskundigen Theile der schweiz. Bevölkerung ausschlagen würden. Die Veröffentlichung bezweckt, das Publikum vor solchem Schaden zu bewahren, indem weitere Vorkehrungen vom Bundesrath nicht getroffen werden können.

Der Bundesrath hat nach eingehender Prüfung der Unterschriftensammlungen zum Referendumsbegehren über das Banknotengesetz anerkannt, daß die nach Art. 89 der Bundesverfassung erforderliche Anzahl von giltigen Unterschriften (30,000) mit 33,729 vorliege. — Die Abstimmung ist auf Sonntag den 23. April anberaumt.

Bei Mittheilung der Schlußnahme wird den Kantonsregierungen Anleitung gegeben, in welcher Weise künftighin die Unterschriftenbogen behufs Verhütung von Anständen wegen der Gültigkeit beglaubigt werden sollen.

Gotthardbahn — Stand der Arbeiten im großen Tunnel auf Ende Januar 1876:

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Leistung v. 1. Ag. bis 31. Jan. nach	
	Dez. Meter.	Jan. Meter.	Dez. Meter.	Jan. Meter.	Progr. Meter.	Wirklch. Meter.
Richtstollen	129_3	153_8	5409_8	5563_6	972	1129
Erweiterung desselben	179	172_7	2632_8	2805_5	879	932_5
Sohlenschlitz	114_8	147_7	2219_9	2367_6	842	646_6
Stroße	141	164_7	1223_8	1388_5	825	674
Gewölbe	45_4	103_2	1562_3	1666	775	477
Oestliches Widerlager	69	73_9	570_9	664_8	862	322_9
Westliches "	83_9	243_3	1189	1432_3	862	816

Weltausstellung in Philadelphia. Der Generalkommissär der schweiz. Eidgenossenschaft für die Ausstellung in Philadelphia erläßt an die schweizer. Aussteller ein Kreisschreiben, in welchem er denselben bezüglich der Vertretung während der Dauer der Ausstellung folgende Verfügungen mittheilt: Jeder Aussteller, der einen Vertreter oder Agenten in Amerika hat und denselben mit irgend welchen mit der Ausstellung zusammenhängenden Funktionen betraut, muß die hiezu berufene Persönlichkeit beim Schweiz. Generalkommissariate legitimiren. Dem zu Folge hat der Aussteller seinen Vertreter mit einem Introduktionsschreiben an die Schweizerische Kommission in Philadelphia zu versehen und bis zum 15. März dem Generalkommissariat in Winterthur, von da ab direkte an die schweizerische Kommission in Philadelphia, eine wörtliche Copie, in gleicher Schrift, Unterschrift und, eventuell mit Firmastempel zuzustellen, damit durch Vergleich dieses Schriftstückes mit demjenigen, das der betreffende Bevollmächtigte vorweist, dessen Identität und Funktionsberechtigung konstatirt werden kann. Nachdem dieser Ausweis geleistet ist, sorgt der Kommissär, nach Maßgabe der zu erlassenden, heute noch unbekannten Verfügungen der Generaldirektion für dessen Legitimationskarte zum eventuellen ungehinderten Eintritt in den Ausstellungsraum. Die Funktionen eines Repräsentanten können sich ausdehnen: a. auf bloße Vertretung in dem Sinne, als derselbe nur Auskunft über die Preise der Erzeugnisse der betreffenden Firma zu ertheilen und Geschäftabschlüsse anzustreben hat; und b. auf Erhaltung und Verkauf der ausgestellten Waaren. In letzterem Falle ist das Generalkommissariat jeder wie immer gearteten Verantwortlichkeit den Ausstellern gegenüber enthoben. Die Schlüssel zu den Ausstellungsbehältern befinden sich im Bureau der schweizer. Kommission im Hauptausstellungsgebäude, Nordseite, zwischen den Säulen B 53 und 54, und wenn ein Funktionär eines Ausstellers mit dessen Waaren irgend Etwas zu thun hat, so muß er den Schlüssel der betreffenden Abtheilung persönlich im Bureau jeweilen nach vorschriftsgemäßer Anmeldung in Empfang nehmen und nach Vollendung seiner Arbeit wieder dahin zurückbringen. Duplikate von Schlüsseln sind nicht zulässig. Installationsabänderungen dürfen nur mit Zustimmung des Kommissärs gemacht werden. Eigenmächtiges, den Anordnungen des Kommissärs entgegenstehendes Handeln eines Repräsentanten oder Agenten entziehen demselben das Recht weiterer Funktionen und fernerer Benutzung der Legitimationskarte.

Im weiteren theilt der Generalkommissär mit, daß das Ausstellungsbureau in Winterthur mit dem 28. Febr. geschlossen und das Bureau in Philadelphia Ende März eröffnet werden wird, worauf alle bezüglichen Briefe und Sendungen franco unter folgender Adresse abzugeben haben: Commission for Switzerland International Exhibition 1876. Philadelphia U S A.

An der Weltausstellung wird die ganze Schweiz mit 376 Ausstellern vertreten sein. Voran Zürich mit 85, Bern 62, Neuenburg 46, St. Gallen 38, Genf 27, Aargau 20 ꝛc. Nicht vertreten sind Uri, Schwyz, Obwalden und Wallis.

Aargau. Der Normalbestand des Cadres einer Infanterie-Rekrutenschule von mindestens 500 Rekruten, beträgt laut Schultableau:

Für die ganze Dauer der Schule: 1 Kommandant, 1 Bat.-Adjutant, 1 Adjutantunteroffizier oder Waffenunteroffizier, 4 Hauptleute, 12 Lieutenants, 4 Feldweibel, 4 Fourier, 16 Wachtmeister, 32 Corporale.

Für die erste Hälfte der Schule: 1 Büchsenmacher, 4 Tambouren.

Für die zweite Hälfte: 1 Büchsenmacher, 12 Trompeter.

Der Turnus der Cadresabgabe durch die Bataillone in die Rekrutenschule unseres 5. Kreises pro dieses Jahr ist folgender:

Rekrutenschule 13, vom 21. März bis 12. Mai in Aarau. Stab und Musik des Bataillons 55 (Aargau).

Cadres durch die Bataillone 55, 56, 57 und 60 Aargau und Schützenbataillon 5 (Aargau, Solothurn und Baselland).

Rekrutenschule 14, vom 24. Juni bis 16. Juli in Aarau. Stab und Musik des Bataillons 54 (Baselstadt).

Cadres durch die Bataillone 52, 53 (Baselland), 54 (Baselstadt) und 59 (Aargau).

Rekrutenschule 15, vom 20. Juli bis 11. Septbr. in Aarau. Stab und Musik des Bataillons 49 (Solothurn).

Cadres durch die Bataillone 49, 50, 51 (Solothurn), 58 und 99 (Aargau).

Das eidg. Militärdepartement behält sich vor, zu den Verrichtungen eines Kommandanten, Adjutanten oder auch Compagniechefs, Generalstabsoffiziere zu berufen.

In jede Rekrutenschule wird überdies vom Oberkriegskommissär ein Quartiermeister und vom Oberfeldarzt das nöthige Sanitätspersonal beordert.

— * Aarau. Schwurgerichtssitzung vom 11. Febr. Auf der Anklagebank sitzt Hartmann Meier, geb. 1845, Gemeindeschreiber

von Dintiken. Derselbe hat im Laufe des Jahres 1874 aus einem erdichteten fingirten Kauf zwischen Friedrich Meier, Küfermelchers, Schuster, als Verkäufer und seinem Bruder Jakob Meier, Zuchtstierhalter v. Dintiken als Käufer über 1/2 Juchart Steinacker im Gdebann. Dintiken eine Ueberbundsanzeige um Fr. 550 zu seinen Gunsten ausgefertigt und solche, nachdem sie durch den Gde.-Ammann und Fertigungsaktuar von Dintiken irriger Weise unterzeichnet worden, bei der Spar- und Leihkasse des Handwerker- und Gewerbevereins Lenzburg als Faustpfand für dargeliehene Fr. 500 hinterlegt, wodurch dieselbe mit einem Schaden von wenigstens Fr. 500 bedroht war.

Hartm. Meier bestreitet die Anklage in ihrem ganzen Umfange; die Geschwornen erklärten den Angeklagten, nach Einvernahme der 9 einvernommenen Zeugen für schuldig; das Criminalgericht verurtheilte denselben wegen des Verbrechens des Betrugs zu 8 Monaten Zuchthaus, verbunden mit 6jähriger Einstellung in den bürgerl. Rechten und Ehren und zu den sämmtl. Kosten. Gde.-Ammann Setz und Fertigungsaktuar Jakob Meier von Dintiken wurden wegen ihres leichtfertigen Benehmens bei Unterzeichnung von Fertigungsakten Jeder zu einer Geldbuße von Fr. 20 verfällt.

— Aarau, 13. Febr. Heute hat sich hier ein Local-Comite für die „Schlachtfeier von Murten", aus folgenden Mitgliedern bestehend, constituirt: Hr. Dr. Stähli n-Herzog, Präsident, Major Stigeler, Hermann Hunziker-Wydler, Othmar Frey, Fürsprech und Eugen Bally.

— * Aarau. Verhandlungen der Einwohnergemeinde vom 13. Februar.

1. Das außerordentliche Budget pro 1876, welches Ausgaben für Fr. 300,000. — vorsieht, welche durch ein Darlehen zu decken sind, wurde genehmigt.

2. Budget der Schulverwaltung pro 1876.

Gemäß einer Gemeindeschlußnahme vom 20. Januar 1874 und einer bezüglichen Reklamation der Rechnungskommission wird der im einzigen Einnehmen der Polizei-Verwaltung figurirende Ueberschuß auf der Forst-, Land- und Stadtkasse pro 1876 auch auf den hierseitigen Voranschlag genommen, so daß derselbe beiden Zwecken zu dienen hat.

Die Besoldung der Lehrerinnen Frl. Rothpletz, Dätwyler und Peyer wird auf den Fall hin, daß dieselben im l. J. definitiv gewählt werden, auf je Fr. 1400 festgestellt, wodurch eine Erhöhung gegenüber der bisherigen Besoldung von je Fr. 200 eintritt.

3. Budget der Polizei-Verwaltung pro 1876.

Infolge der nunmehrigen Gestaltung der Waffenplatzfrage wurde der Ansatz „Entschädigung für den Exerzirplatz" von Fr. 3500 im Einnehmen consequenter Weise gestrichen.

Für erweiterte Straßenbeleuchtung wurde der bezügl. Credit um Fr. 150 erhöht und es wurde der Gemeinderath eingeladen, für eine bessere Beleuchtung jenseits der Aare, Erstellung von 1 à 2 Petroleum-Laternen bei den Feer'schen Arbeiterwohnungen, sowie für eine angemessene Bekiesung des Weges zu letztern zu sorgen.

Nachdem evident nachgewiesen worden ist, daß die Hochwache ihren Zweck gar nicht erfüllt, wird die Aufhebung derselben beschlossen und damit eine nutzlose Ausgabe von Fr. 1250 erspart.

Der Pachtzins von Fr. 4500 für den Exerzierplatz, welchen die Einwohnergemeinde bisher an die Ortsbürgergemeinde entrichtete, fällt zufolge einer Schlußnahme der Letzteren dahin.

Ueber eine lukrativere Verwendung des Kiefergartens wird der Gemeinderath s. Z. Anträge bringen.

Auf eine einläßliche Erörterung von Seite des Herrn Stadtammann wird der Gemeindekanzlei zur Bewältigung ihrer vielen Arbeiten eine Aushülfe mit einer Besoldung von Fr. 1500 per Jahr auf so lange bewilligt, als dieselbe nothwendig sein wird.

In's Budget wird die gesetzlich normirte Besoldung des Civilstandsbeamten von Fr 900. — aufgenommen und die Besoldung des Sektions-Chef auf Fr. 240 erhöht.

Der Voranschlag über das Steuerwesen pro 1876 wird genehmigt.

4. Der pro 1875 zuerst vermuthete Passivsaldo von Fr. 90,250. 19
wird in Folge stattfindender Rückvergütungen von " 65,521. 31
sich reduziren auf Fr. 24,728. 88
woran die Ortsbürgergemeinde " 20,000. —
durch Verwendung ihrer Ueberschüsse pro 1875 hiefür übernimmt. Die übrigen Fr. 4,728. 88 werden auf Rechnung 1876 übertragen.

Die Kosten der Straßen-Correktion bei Ryniker, Lohnkutscher werden auf das außerordentliche Budget genommen.

5. Der Gemeinderath wird ermächtigt, für Deckung der außerordentlichen Ausgaben bei der aarg. Ersparnißkasse ein Darlehn von Fr. 150,000 zu 4 3/4% Zins und nach Umfluß von 10 Jahren mit 6monatlicher Kündungsfrist aufzunehmen. Die Ortsbürgergemeinde wird für dessen Sicherheit das Rathhaus, das ehem. Kaufhaus und den Gönhardwald hypotheziren. Bezüglich der von ihr gemachten Bedingung, daß das Anlehen in jährlichen Raten von Fr. 10,000 zurückbezahlt werden soll, wird der Gemeinderath ihr die Unmöglichkeit der Ausführung dieser Condition darthun und sie zur Zurücknahme derselben zu bewegen suchen.

6. Der neue Gebühren-Tarif in der Leichenverordnung, welcher eine mäßig gehaltene Progression vorsieht und die ärmere Klasse schont, wird angenommen. Der Antrag des Einwohnervereins, die Beerdigungsgebühren aus der Polizeikasse zu bezahlen und durch Steuern wieder einbringlich zu machen, beliebte nicht.

— Zofingen bezeichnet die HH. Gemeinderath Suter und Kreisförster Ringier dem Comite zur Vorberathung der Murtenschlachtfeier als Männer, welche sich darum interessiren. — Hr. Gemeinderath Senn zeigt auf Ende März den Austritt aus der Behörde an.

— Lenzburg. Der Offiziersverein Lenzburg hat sich in seiner Versammlung v. 8. d. für Annahme des Militärsteuergesetzes ausgesprochen.

— Der aarg. Gartenbauverein beschloß, die nächste Blumenausstellung vom 15. Mai bis 15. Juni in Aarau abzuhalten. Den Ausstellern sollen die Kosten für den Hertransport vergütet werden. Das Comite des Vereins wurde neu bestellt aus den HH. Dr. Stähelin-Herzog in Aarau, Präsident, Fr. Simmen, Gärtner in Brugg, Vize-Präsident, Fr. Amsler, in Aarau, Aktuar, Andreas Kirchhofer, Gärtner in Aarau und Horlacher, Gärtner in Umiken. Nächster Versammlungsort Brugg.

— In Elfingen wurde ein 129 Pfund schweres Wildschwein erlegt.

Bern. Das neue Bundesrathhaus, für welches der Bundesrath in der nächsten Julisession der Räthe den nöthigen Kredit verlangen wird, kommt laut „Handels-Cour." neben den „Berner Hof" zu stehen und wird eine Länge von 265' erhalten, somit bedeutend kleiner werden, als der Bundespalast, der 388' lang ist. In dem neuen Verwaltungsgebäude sollen das Militärdepartement und das Eisenbahn- und Handelsdepartement untergebracht werden. Der Bau ist auf 2 Mill. Franken veranschlagt.

Bern. In Nidau hat sich am 10. dies aus noch unbekannten Gründen ein junger Mann erschossen.

Baselland. Die Gemeindeversammlung Liestal hat nach den „Basl. Nachr." letzten Freitag Abends einstimmig beschlossen, den Gemeinderath in Verbindung mit der Gemeindekommission und dem Regierungsrathe zu bevollmächtigen auf der Bewerbung um den Hauptwaffenplatz für die Infanterie der fünften Division zu beharren und die Unterhandlungen auf Grundlage der Normalien mit den Bundes- und Kantonsbehörden zu führen. Zugleich wurde noch der Beschluß gefaßt, die Sammlungen von Unterschriften für Privatbeiträge festzusetzen. Bereits sind 33,260 Fr. freiwillige Beiträge gezeichnet.

Solothurn. Die solothurnische Bank ist ebenfalls in die Reihe der öffentlichen Kreditanstalten getreten, welche die Jahresrechnung pro 1875 abgeschlossen und die Dividende festgestellt haben. Am Freitag hat der Verwaltungsrath seine diesfällige Sitzung abgehalten. Aus einem Jahresumsatz von über 131 Millionen hat sich ein Reinertrag von Fr. 260,341. 90 (also nahezu 9% des arbeitenden Aktienkapitals) ergeben. Darnach ist die Dividende auf 6 1/2% (also Fr. 32. 50 auf den Aktien der I. und II. Emission, Fr. 29. 50 auf den Aktien der III. Emission) festgestellt worden. Der Reservefond erhielt Fr. 35,800 und ist somit auf Ende 1875 auf Fr. 602,000 angewachsen. Zudem ist ein außerordentlicher Reservefond, dem dieses Jahr Fr. 22,000 zugewendet worden sind, angelegt worden, um allfälligen Verlusten und Kurseinbußen in den folgenden Jahren auf Eisenbahnobligationen, Wechselarrangements u. dgl. die Stirne bieten zu können. Was insbesondere den Staat betrifft, so erhält er Fr. 94,000, d. i. Fr. 7000 mehr als das Budget für 1875 vorgesehen hatte.

Neuenburg. Nach dem „Peuple" in Chaux-de-Fonds hat Hr. Nationalrath Philippin bei seinem Rücktritt als Direktor der Westbahnen eine lebenslängliche Pension erhalten von Fr. 8000. Nach der „Gaz. de Lauf." wurden die gewesenen Direktoren Bessaz und Lechet mit je einer Jahresbesoldung von Fr. 10,000 entschädigt. Nach dem gleichen Blatte bezieht auch der gewesene Direktor Vonderweid eine Pension nach Maßgabe der Zahl seiner Dienstjahre.

Paris, 13. Feb. Die „France" ist für wissentliche Verbreitung falscher Nachrichten mit 1000 Fr. Buße belegt worden.

Gambetta ist die Zeit über gehörig beschäftigt. Von Lille aus hat ihn das Dampfroß nach Avignon und von da nach Marseilles tragen müssen, an beiden Orten hat er seine Candidaten-Rede gehalten.

Madrid, 5. Febr. Die Entwicklung der Dinge auf dem nördlichen Kriegsschauplatze schreitet viel rascher voran, als man es sonst in Spanien gewohnt ist. Räthselhaft bleibt dabei nur der Umstand, daß die Carlisten die vielen befestigten Stellungen, die laut ihrer Drohung das Grab der Liberalen werden sollten, ohne ernstlichen Versuch des Widerstandes aufgegeben haben. Weder in Biscaya noch in dem größten Theile von Navarra sind die liberalen Truppen belästigt worden. In Hoch-Navarra machten allerdings einige feindliche Bataillone Miene, den Engpaß von Velate zu vertheidigen. Eine geschickte Bewegung von Martinez Campos hatte jedoch zur Folge, daß ein Kampf vermieden und dennoch der Zweck erreicht wurde, nämlich in das Thal von Baztan zu gelangen, den Carlisten in den Rücken zu kommen und bis zur Grenze vorzudringen. Dieser Marsch soll eine der besten Leistungen in dem gegenwärtigen Kriege sein, in so fern er von einer Armee von 24,000 Mann mit Artillerie und Train durch ein feindliches und von der Natur mit Hindernissen aller Art ausgestattetes Terrain ausgeführt wurde. General Quesada geht auf der Straße von Durango vor, ohne Zweifel bis zur Gränze von Guipuzcoa. Der König will sich unverweilt nach Eröffnung der Cortes zur Armee begeben. Die Nordbahn hat Befehl erhalten, den königlichen Zug

in Bereitschaft zu setzen. Auch sind bereits zwei Compagnien Marinesoldaten angelangt, welche dem jungen Monarchen das Geleit nach dem Norden geben sollen. In seiner Umgebung wird sich außer einer Anzahl von hohen Offizieren auch ein Minister, wahrscheinlich Herr Duran y Lira, befinden. Die Antwort auf die Thronrede soll durch einen von den Cortes ernannten Ausschuß im königlichen Hauptquartier überreicht werden. Das augenscheinlich nahe bevorstehende Ende des Krieges drängt die Frage wieder in den Vordergrund, ob den aufständischen Provinzen ihre Fueros gelassen werden sollen oder nicht. Das allgemeine Rechtsgefühl der Nation sträubt sich dagegen, solchen Leuten Vorrechte und Erleichterungen aller Art zu belassen, die sich derselben in einem gegebenen Augenblicke bedienen, um das Vaterland mit Krieg zu überziehen und an den Rand des Verderbens zu bringen. Anderseits ist nicht zu verkennen, daß bei einer Entziehung der Fueros die Liberalen jener Provinzen, welche die Regierung unterstützen und größtentheils Hab und Gut verloren, mitgestraft würden. Besonders schwer aber fällt der Abscheu in die Wagschale, den die gesammte Bevölkerung der genannten Provinzen vor der Einführung der weltbekannten berüchtigten spanischen Verwaltung hat. Die Furcht vor dieser Landplage ist leider nur zu sehr gerechtfertigt, und man kann es den Leuten im Norden schließlich nicht verdenken, wenn sie fortfahren wollen, ihre Angelegenheiten selbst zu verwalten, zumal da sie dabei glänzende Ergebnisse aufzuweisen hatten. Alle diese Punkte müssen sorgfältig geprüft und dürfen nicht mit Uebereilung gelöst werden. Darum wohl hat auch das Cabinet zu der Sache — trotz der Aussagen der in- und ausländischen Tagespresse — bis zur Stunde noch keine Stellung genommen. — Das Ministerium des Auswärtigen pflegt jetzt mit der französischen Botschaft Besprechung über die Förderung der Handelsbeziehungen. Zur Unterstützung dieser Bestrebungen dient es nun gerade nicht, wenn die Entdeckung gemacht wird, daß alle bis jetzt in die Hände der Truppen gefallenen karlistischen Kanonen französische Namen tragen. Die bei Santa Barbara genommenen heißen Duguay, Trouin, Aix et Avignon, andere von Quesada's Soldaten eroberte Ville de Bayonne und Notre Dame de Lourdes. Nach dem Imparcial sind diese Geschütze, so wie die Mobilgardenuniformen Geschenke „unserer guten Nachbarn" für die heilige Sache der karlistischen Schilderhebung. Man sollte davon Notiz nehmen und sich in Zukunft des guten Willens erinnern, welche Frankreich Spanien gegenüber an den Tag gelegt hat.

Madrid, 12. Febr. Die Alfonsisten kündigen die Bombardirung Estella's an. Nachdem sie indeß die erste Kugel hineingesandt, offerirten sie einen Aufschub, damit Greise, Weiber und Kinder ausziehen könnten.

Der im Lager der karlistischen Truppen befindliche Korrespondent der „Vossischen Ztg.", welcher sich wegen einer Verwundung, die er bei Hernani erhalten, im Spitale von Tolosa befindet, schreibt seiner Zeitung: Beinahe alle karlistischen Offiziere, mit denen ich gesprochen habe, geben ihre Sache verloren, und selbst ein letzter Widerstand in den Stellungen um Tolosa wird von Vielen, wenn nicht für unmöglich, so doch für nutzlos gehalten. Es sind nicht die verlorenen Schlachten der letzten Tage, die zu dieser verzweifelten Ansicht geführt haben, denn deren Bedeutung ist lange nicht so groß, wie sie von eifrigen Zeitungsschreibern der Regierungsblätter dargestellt wird, sondern die vollständige Muthlosigkeit der Armee, die zum Theil nur noch mit großer Mühe an den Feind zu bringen ist; die Desertionen nehmen mit jedem Tage überhand und haben bei einzelnen Truppentheilen eine solche Höhe erreicht, daß von ganzen Bataillonen kaum noch einzelne Kompagnien übrig sind.

Kairo, 12. Febr. Neueste Nachrichten aus Abessynien melden, daß die ägyptische Armee in Condurati angelangt sei.

Fruchtmarkt in Basel, vom 11. Febr. 1876. Waizen amerikanischer Fr. — bis —, russischer Fr. 29 bis 30—, inländische Sorten Fr. — bis —. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 38—39—. Mahlbohnen, große Fr. 26½ —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 19½ bis Fr. 20—. Haber Fr. 21 bis Fr. 23. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½. Burgunder Fr. — bis — —, galatzer u. ungar. Fr. —. ital. Mais Fr. 21—22 —. Kleesamen, neuer Fr. 75 bis 82, alter Fr. 70—75. Lucerne, mittägliche Fr. 80—88, andere Provenance Fr. 70—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar od. franz. Fr. — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 21½—22. Burgunder Fr. 19½—20 per Mltr.

Aarauer Wochenmarkt vom 12. Februar. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 8. bis 9. —, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 20 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 0. Rösslitöhl per Teller — Cts. Weiße Böhnli per Immi 40 Cts. 4 Paar Aepfel, 0 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 0 Rettich, 0 Lauchstengel, 10 Rübli, 7 Höck Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 30—40. Eier per Stück 10 Ct.

Mittwoch d. 16. Februar wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6. bis zum 12. Februar 1876.

A. Geburten.

5. Feb. **Jakob Eugen**, Knäblein des Jakob **Sigg**, Lithograph, von Ossingen, Ct. Zürich.
6. „ **Gottlieb Karl**, Knäblein des Jakob **Sommerhalder**, Coiffeur, von Aarau und Gontenschwyl.
6. „ **Marie Emilie**, Töchterlein des Friedrich **Haury**, Baumeister, von Reinach.

B. Todesfälle.

8. Feb. **Heinrich Wilhelm Gärtner**, Färbergeselle, von Schleiz, Preußen.
8. „ **Franz Xaver Frey**, Direktionssekretär, von Zurzach.
9. „ **Johann Dietrich Emil Hunold**, Musiklehrer, von Basel.
11. „ **Johann Rudolf Wehrli**, Zinngießer, von Aarau und Küttigen.

C. Eheverkündungen.

9. Feb. **Jakob Wirz**, Schuhmacher, von Obermuhen, Wittwer, und **Anna Kistler**, Geschiedene des Abraham Heimath, von Leimbach.

D. Trauungen.

8. Feb. **Franz Melchior Rösch**, Kutscher, von Frick, und **Maria Antonia Ranz**, von Inzlingen, Grßhrzgth. Baden.

München, 12 Februar. Schrannen-Berichte. Weizen 10. 60. Roggen — Pf., Roggen 7. 97., Gerste 8. 55, Haber 8. 40, Wicken 8. 44, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 15,235 Ztnr.; Verkauft 13,047 Zentr

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 6 — 12. Febr. 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	—	208¾	209
Antwerpen & Brüssel	3	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Frankfurt a./M.	4	123½	123¾	123⅛	123⅜
Deutsche Bankplätze	4	123½	123½	123⅛	123⅜
London	4	25. 17½	25. 21¼	25. 13¾	25. 17½
France, Bankplätze	4	100⅛	—	100	100
Wien	4½–5½	218½	218½	—	—
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 27½			
„ „ Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3%. Zürich 3½%. Genf 3%. St. Gallen 3½%. Aarau 3½%. Uebrige Schweizerplätze 3½—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat	30. Jun. 31 Dz.	—	99¾	100¼
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	98⅛	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	—	72½	73⅛
4½% Nordostbahn	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn	„	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	90¾	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	100	—	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	355	—	352½
Nordostbahn	500	500	470	463¾	467½
Gotthardbahn (6%)	500	300	267½	262½	265
Aargauische Bank	200	200	272½	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	435	—
Basler Bankverein	500	200	450	445	—
Basler Handelsbank	500	500	420	—	410
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	550	530	540
Bank in Winterthur	500	500	485	475	—
Eidgenössische Bank	500	500	515	505	—
Bank in Baden	500	500	435	—	—
„ Zofingen	500	500	515	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Ausverkauf von Bottinenschäften.

Wegen Aufgabe dieses Artikels noch einige **100 Paare Manns- & Frauenschäfte** in Matt, Wichs, Chagrin und Lasting zu 8—10% unter den Fabrikpreisen bei

J. A. Hagnauer.

Allfällige **Rechnungen** bitte ich bald möglichst einzusenden. —

Rud. Bühler-Gersbach, Milchgasse.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum von **Dottikon & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß er seinen Beruf als

Schneider

auf eigene Rechnung betreibt und empfiehlt sich daher für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Kaspar Strebel, Schneidermeister, in Dottikon.

Gummischuhe

für **Damen, Töchtern & Kinder** sind in großer Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig bei **Joh. Hofmann,** Schuhmacher, Milchgasse.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Pferdeknecht

findet bei hohem Lohn sofort oder in 14 Tagen Anstellung. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und bei der Beerdigung unsers theuren Gatten und Vaters **F. X. Frey,** gewes. Direktionssekretär, von Zurzach, danken herzlichst

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und bei der Beerdigung unsers lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Emil Hunold

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Taufen in Aarau vom 12 Febr.

Johann Rudolf, Söhnlein des Rudolf Walti, Hausknecht, von Dürrenäsch.

Friedrich Karl, Söhnlein der A. Maria Würgler, von Schmiedrued.

Martha Zäzilia, Töchterlein des Franz Josef Widmer, Musiklehrer, von Erlisbach.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr im Rößli!

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 14. Febr., Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Vortrag des Herrn Professor Dr. Liechti: Ueber Milchuntersuchung.

Bürger-Turnverein.

Gesangs-Section

heute Abend 8 Uhr.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr **„Fechten".**

Eichen-Hölzer-Verkauf.

J. B. Müller, Holzhändler in **Riedböhringen** bei **Donaueschingen** hat zu verkaufen:

1) 250 Räume von 1 — 2 Zoll stark geschnittene Eichen-Bretter und Flecklinge, trocken.

2) Ca. 100 Stück schöne runde Eichenstämme, welche sich ebenfalls zu Schnittwaaren eignen.

3) Ca. 1500 Stück eichene Bahnhölzer von verschiedener Länge und Stärke, sowie 700 Stück eichene Zwischen-Schwellen von 8' lang und 5" auf 8" stark.

Die Parthien werden im Ganzen oder Abtheilungen abgegeben.

Riedböhringen, im Februar 1876.

(H-800-Z) **J. B. Müller,** Holzhändler.

Anzeige.

Mache hiemit einem ehrenden Publikum ergebenst bekannt, daß der **aus Versehen zu früh in den hiesigen Blättern bekannt gemachte Verkauf meiner Filiale in hier, nicht zu Stande gekommen ist.** Zahlungen für allfällige Rechnungen von meiner Filiale müssen von mir selbst quittirt werden.

Aarau, 9. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz, in Aarburg.

Verloren: Ein rother **Roßhaarbusch.** Abzugeben gegen 50 Ct. Finderlohn auf der **städtischen Polizei-Wachtstube.**

In meiner **Buchdruckerei** wird unter günstigen Conditionen ein **Setzer-Lehrling** angenommen.

J. J. Christen in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine gangbare Wirthschaft oder ein rentables Hôtel.

Gefl. Offerten unter W. O. 810 sind an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Zürich einzusenden. (H-810-Z)

Zu verkaufen:

Eine Ziegelbrennerei

im Dorfe Hausen, sammt ungefähr 4¾ Vierling dabei gelegenes zum Lehmgraben geeignetes Land

Zum Kauf werden ebenfalls mitgegeben: 20,000 geformte aber noch ungebrannte **Backsteine.** Angebote nimmt entgegen der Eigenthümer: **Johann Schatzmann,** zum Rößli in **Brugg.**

Brugg, im Februar 1876.

2500' dürres beschlagenes

Bauholz

per □' à 80 Rp. franko Station Muri ist zu kaufen bei **J. L. Beck,** Müller, **Muri.**

Ein Wittwer (40ger) solider Charakter, best situirtem Geschäfte wünscht sich wieder mit einem rechtschaffenen Frauenzimmer zu verehelichen, Vermögen erwünscht.

Gefl. Zuschriften mit Photographie und Verhältnißangabe sind sub. O. S 80 poste restante **Zürich** zu adressiren. Gegenseitige strengste Verschwiegenheit selbstverständlich. Anonyme Correspondenz nicht berücksichtigt — (c-314-Z)

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht:

In freundlicher Lage eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern nebst Dependenzen, wo möglich mit Garten.

Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse in Aarau.**

Gesucht:

Ein fähiger confirmirter Jüngling als **Lehrling** in das Bureau und Magazin eines hiesigen Fabrikations Geschäftes; eine entsprechende Lohnvergütung wird zugesichert.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Holzsteigerung.

Künftigen **Donnerstag den 17. Febr.,** Vormittags **11** Uhr, werden im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg aus der Durchforstung am „Pechhüttenweg" öffentlich verkauft:

11 Klafter Birkenprügel, 700 Stück Baum- und Bohnenstecken, 250 Wellen Birkenreis zu Besen, 3075 Reiswellen; wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, 10. Februar 1876

Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Holz-Steigerung.

Aus den Durchforstungen und Dürrholz-Aushieben im Tann- u. Grubenwald bei Hausen, werden am **Dienstag den 15. Februar nächsthin,** von Vormittags ½**10** Uhr an, öffentlich verkauft:

6 Stück Bauholz mit 106 c', 45 Gerüststangen, 131 Halbstangen, 17 Klafter Fohrenspälten, ½ Klafter Stöck, 258 Stück Reiswellen. Ferner: 200 Stück Baum- und Bohnenstecken und 1600 Aufastungswellen am Galgenhügel. Endlich 1200 Stück Durchforstungswellen in der Eichenkultur im Grubenwald. —

Zusammenkunft am Galgenhügel (Habsburgersträßchen.)

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 9. Februar 1876

Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe die **Dachdeck- & Kaminfeger-Profession** gründlich erlernen.

Jb. Fehlmann, Dachdeck und Kaminfeger.

Am gleichen Ort sind fortwährend schöne **Dachschindeln** zu kaufen.

Zu pachten gesucht:

Ein Fabrikgebäude

auf mehrere Jahre, bestehend aus zwei großen hellen Räumen nebst Wohnung, nahe einer Bahnstation. Ein Etablissement mit Dampfkraft (2—3 Pferdekräfte) erhält den Vorzug. Schriftliche Offerten unter Chiffre K 135 befördert die Annoncen Expedition (M-503-Z) von **Rud. Mosse, Zürich.**

Gesucht:

Ein mittelgroßer **Laden** mit **Logis** in hiesiger Stadt auf Ende April beziehbar. Schriftliche Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Schweizerische  Nationalbahn.

Den Tit. Actionären wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Verwaltungsrath beschlossen hat, als weiteres Publikationsorgan der Gesellschaft im Sinne des § 29 der Gesellschaftsstatuten die „Eisenbahn" zu erklären.

Winterthur, den 28. Januar 1876.

Im Namen des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nationalbahn,

Der Präsident: **Dr. C. Egloff.** Der Sekretär: **Imhof.**

Für Husten- und Brust-Leidende.

Dr. J. J. Hohl's Pektorinen sind in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh** und **Heiserkeit,** sowie bei **Engbrüstigkeit,** den ersten Stadien der **Lungenschwindsucht** und ähnlichen **Brustbeschwerden** ein wirkliches Hausmittel bei allen Klassen der Bevölkerung geworden. Diese Tabletten mit sehr angenehmem Geschmacke verkaufen sich mit Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 75 u. 110 Rp. durch Herrn **Neuburger Aarau.**

(M-467-Z) **Gesucht:**

Ein Mann, der die Zugbandweberei gründlich versteht und selbstständig eine Fabrik leiten könnte. Günstige Bedingungen, unter Umständen auch als Theilhaber. Schriftliche Offerten mit G. B. W. 45. befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** (Otto Stoer) **in Basel.**

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 38.** 15. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 14. Februar). Zum Civilstandsgesetz. Mit Rücksicht auf ein vom Standesbeamten des Kreises Bern gestelltes Gesuch um Auskunftertheilung über verschiedene Fragen der Civilstandsführung hat der Bundesrath zu Handen des genannten Beamten und zu Gutfinden weiterer Mittheilung der Regierung von Bern folgende Anleitungen zugehen lassen:

1. Wenn auch nach Art. 16 c des Bundesgesetzes bei der Eintragung der Geburten ehelicher Kinder der Heimathort des Vaters und der Mutter, der letztere vor ihrer Verheirathung anzugeben ist, so folgt daraus nicht, daß die Mittheilung des Geburtseintrags auch an den Zivilstandsbeamten dieses letzteren Ortes zu erfolgen habe; Art. 5 b sieht in diesem Falle blos die Mittheilung an den Beamten des Heimathsort des Kindes, d. h. der Gemeinde des Vaters, wenn das Kind ein eheliches ist, vor. Ebenso verhält es sich auch mit der Einschreibung der Todesfälle.

2. Die Art. 14, 2. alinea, und 20, 3. alinea verpflichten die Vorstände von Gebäranstalten, Spitälern, Gefängnissen ꝛc. die Geburten und die Sterbefälle, welche in diesen Anstalten stattfinden, anzugeben. Die nämliche Verpflichtung liegt nach den in den Art. 15 und 20, 2. Alinea angegebenen Reihefolge derjenigen Person ab, in deren Wohnung oder Haus eine Geburt oder Todesfall stattgefunden hat. Diese allgemeine Verpflichtung enthält in sich die weitere, dem Civilstandsbeamten alle in den Art. 16 und 22 des Gesetzes aufgezählten Angaben zu machen.

Eine Ausnahme von dieser Regel ist im Gesetz selbst nicht vorgesehen, da indeß immerhin der Fall eintreten kann, daß die betr. Person aus Gründen, die von ihrem Willen unabhängig sind, sich in der Unmöglichkeit befindet, alle diese Aufschlüsse selbst zu ertheilen, so wird der Beamte diese Angaben, wenn sie auch unvollständig sind, gleichwohl annehmen, und so weit die kantonalen Vollziehungsgesetze den Fall nicht in genügender Weise geregelt haben, sich an den Civilstandsbeamten des ordentl. Wohnsitzes des Verstorbenen oder der Mutter wenden, wenn derselbe bekannt ist, andernfalls an die Ortspolizeibehörde, welche nach Analogie der Art. 19 und 23 des Gesetzes die erforderlichen Erhebungen anordnen wird, um den Civilstand des Neugeborenen oder Verstorbenen so genau als möglich festzustellen. Die in dieser Weise erlangten ergänzenden Angaben werden Gegenstand einer Randbemerkung in dem Akt sein, auf welchen sie sich beziehen.

Wenn der Civilstandsbeamte des Wohnorts der Eheleute deren Trauung vornimmt, so ist es nicht erforderlich, ihm selbst den durch Art. 36 vorgeschriebenen Verkündschein vorzuweisen. Dagegen ist, wenn die Trauung durch den Beamten eines andern Kreises, Art. 36, stattfindet, die nach Formular 8 ausgestellte Ermächtigung nicht genügend, da sie nicht alle Angaben enthält, welche in Art. 42 des Gesetzes für die Einschreibung einer Ehe vorgeschrieben sind; sie muß daher von den andern Verkündscheinen, insbesondere von den in Art. 36 vorgeschriebenen, begleitet sein, damit der Beamte, welcher die Trauung vornimmt, den Bestimmungen von litt. d. des oben genannten Artikels 42 vollständig Rechnung tragen kann; hinwieder ist in letzterm Falle die Vorweisung der in Art. 30 vorgeschriebenen Aktenstücke nicht mehr erforderlich, da alle Angaben, welche das Eheregister enthalten soll, bereits in den Verkündscheinen (Form. 6) und in der schriftlichen Ermächtigung (Form. 8) aufgeführt sind, welche von dem Standesbeamten des Wohnorts des Ehemannes unter seiner Verantwortlichkeit aufgestellt worden sind.

Art. 34 des Gesetzes bestimmt, daß die Einsprachen gegen eine Ehe binnen zehn Tagen bei dem einen der Beamten, welche die Verkündung erlassen haben, erhoben werden müssen und daß innert 48 Stunden nach Verfluß dieser Frist der Standesbeamte des Domizils des Ehemannes von den übrigen Beamten, welche die Verkündung vorgenommen haben, davon in Kenntniß zu setzen ist, ob Opposition erfolgt sei oder nicht.

Diese Mittheilung hat in folgender Form zu geschehen: Im Fall des Vorhandenseins von Einsprachen sind die letzteren durch besonderes Schreiben anzuzeigen, andernfalls kann die entsprechende Mittheilung nach dem Belieben der betreffenden Beamten durch Brief oder durch Zusendung des Verkündscheines (Form 6) stattfinden.

Erst nach Ablauf der Frist von 14 Tagen nach erfolgter Verkündung am Wohnort des Ehemannes (Art. 36) kann der Zivilstandsbeamte dieses Ortes, den im nämlichen Art. 36 vorgesehenen Verkündschein ausstellen, da er dieser nachträglichen Frist von 4 Tagen bedarf, um die Mittheilungen der übrigen Beamten, welche die Verkündung zu erlassen haben, in Empfang zu nehmen.

4. Art. 37, 4. Alinea, des Gesetzes bestimmt, daß der Standesbeamte eines andern Kreises als des Wohnorts des Ehegatten, welcher die Trauung vornimmt eine Abschrift des Trauscheines zur Einschreibung in die amtlichen Register des Wohnortes zu versenden hat. Diese Abschrift kann lediglich in der Trauungsanzeige (Form. 7) bestehen. Zwar enthält dieses Formular die Daten der Geburt der Eheleute und der Verkündung des Eheversprechens nicht, aber es läßt sich annehmen, daß der Beamte des Wohnortes des Gatten diese Daten kennt, widrigenfalls er sie bei demjenigen, der die Trauung vorgenommen hat, einholen könnte.

K. Der Bundesrath hat an die Kantone d. d. 31. Jan. folgendes Kreisschreiben erlassen: Mit Kreisschreiben vom 6. Dezember 1875 haben wir Ihnen unsern Entscheid vom 22. November gl. J. zur Kenntniß gebracht, womit wir in Anwendung von Art. 45 der neuen Bundesverfassung den Grundsatz aufgestellt haben, daß die einmal erworbene Niederlassungsbewilligung nicht mehr erneuert werden müsse.

Dieser Entscheid scheint allseitige Billigung gefunden zu haben, da bis jetzt von keiner Seite eine Reklamation dagegen erhoben worden ist. Wohl aber haben einige Kantonsregierungen ausdrücklich ihre Zustimmung ausgesprochen.

Dagegen hatten wir seither andere Fragen zu prüfen, welche mit dem Gegenstande jenes Entscheides in direkter Verbindung stehen und daher auch ein allgemeines Interesse beanspruchen.

I. Zunächst wurde uns die Frage vorgelegt, ob bei Anlaß des Domizilwechsels eines Niedergelassenen von einer Gemeinde in eine andere des gleichen Kantons der Bezug einer Einschreibgebühr in der neuen Gemeinde statthaft sei. Wir haben diese Frage unterm 30. Dezember 1875 in dem Sinne beantwortet, daß bis zur Revision des Bundesgesetzes über die Dauer und Kosten der Niederlassungsbewilligung vom 10. Dezember 1849 in diesem Falle der Bezug einer Kanzleigebühr für die Eintragung der Niederlassungsbewilligung in die Kontrolle der neuen Gemeinde zuläßig sei.

Dieser Entscheid stützt sich auf folgende Gesichtspunkte: Durch den Schlußsatz von Art. 45 der neuen Bundesverfassung ist allerdings nur ausgesprochen, daß das Maximum der für die Niederlassungsbewilligung zu entrichtenden Kanzleigebühr durch ein Bundesgesetz werde bestimmt werden. Wenn man also diese Vorschrift nur nach ihrem Wortlaute interpretiren wollte, so würde außer einer einmaligen Kanzleigebühr nichts weiter zu bezahlen sein. Allein jener Satz ist beinahe wörtlich schon in Art. 41, Ziffer 3 der Bundesverfassung von 1848 enthalten gewesen und dennoch in Art. 2 des Bundesgesetzes vom 10. Dezember 1849 dahin interpretirt worden, daß neben der ersten Kanzleigebühr von Fr. 4 a. W. noch weiterhin auch bei dem Umzug in eine andere Gemeinde eine Gebühr zu bezahlen sei, indem dort wörtlich Folgendes vorgeschrieben wurde: „Sofern aber der Niedergelassene seinen Wohnsitz in eine andere Gemeinde desselben Kantons verlegt, so kann die Hälfte der Gebühr von Neuem bezogen werden."

Es erscheint daher zum mindesten zweifelhaft, ob die gleiche Bestimmung in der Bundesverfassung von 1874 einen andern Sinn habe, als ihr unter der Herrschaft der Bundesverfassung von 1848 von der Bundesversammlung bei Erlaß des Gesetzes von 1849 beigelegt worden ist. Unter diesen Umständen kann es dem Bundesrathe nicht zustehen, zu erklären, daß die herausgehobene Stelle von Art. 2 dieses letztern Gesetzes im Widerspruche sich befinde mit der jetzt bestehenden Bundesverfassung. Da aber jene Vorschrift des Art. 2 des Gesetzes von 1849 gemäß Art. 2 der Uebergangsbestimmungen zu der neuen Bundesverfassung nur im

Falle eines klaren Widerspruchs mit der letztern außer Kraft erklärt werden könnte und diese Voraussetzung nicht vorliegt, so muß sie in Anwendung bleiben, bis das Bundesgesetz von 1849 durch ein neues ersetzt sein wird.

II. Dagegen haben wir in unserer Sitzung vom 21. d. Mts. gefunden, daß die Vorschrift eines kantonalen Gesetzes nicht mehr anwendbar sei, wonach der Wechsel der Niederlassungsgemeinde nur mit Bewilligung des Justiz- und Polizeidepartements des betreffenden Kantons und nach vorher eingeholtem Gutachten des Vorstandes der Gemeinde, in welche die Niederlassung verlegt werden wollte, stattfinden durfte, indem solche Vorschriften die Freiheit der Niederlassung zu sehr erschweren.

III. Der Umstand, daß ein Niedergelassener die erworbene Niederlassung aufgiebt, um in einem andern Kanton Niederlassung zu nehmen, befreit ihn nicht von der Bezahlung der Gebühren für eine neue Niederlassungsbewilligung, wenn er sein Domizil wieder in den ersten Kanton verlegen will, obwol er durch zufällige Umstände genöthigt sein kann, diesen Wechsel schon nach kurzer Zeit vorzunehmen (12. Jan. 1876.)

IV. Wenn auch bezüglich der Aufenthalter keine gesetzlichen Bestimmungen bestehen, wie für die Niedergelassenen im Bundesgesetz vom 10. Dezbr. 1849 und in Art. 45 und 47 der Bundesverfassung, so versteht es sich doch von selbst, daß die Aufenthalter nicht höhere Gebühren bezahlen müssen, als die Niedergelassenen, zumal die letztern ohnehin viel günstiger gestellt sind als die Aufenthalter, indem sie das Stimmrecht in kantonalen und Gemeindeangelegenheiten, den verfassungsmäßigen Schutz der Niederlassung und selbst eine beschränkte Unterstützungsberechtigung genießen.

Es kann für die Bewilligung des Aufenthaltes nur eine mäßige Kanzleigebühr gefordert werden, die nicht den Charakter einer besondern Steuer an sich tragen darf.

Es ist hiebei die Unterscheidung zwischen Kantonsfremden und kantonsangehörigen Gesellen, Kommis ꝛc. nicht statthaft, weil mit Art. 60 der Bundesverfassung im Widerspruch stehend (26 Jan. 1876.)

Da alle diese Entscheide mehr oder weniger prinzipieller Natur sind und daher bis zum Erlaß des Bundesgesetzes über die bürgerlichen und politischen Verhältnisse der schweizerischen Niedergelassenen und Aufenthalter Norm bilden werden, so glaubten wir sämmtlichen Kantonsregierungen davon Kenntniß geben zu sollen, damit schon jetzt eine möglichst übereinstimmende Behandlung dieser Fragen angestrebt wird.

Gotthardbahn. (W. Lbl.) In mehreren Buchdruckereien in Zürich herrscht eine fieberhafte Thätigkeit; Tag und Nacht wird gesetzt und gedruckt an dem mit Spannung erwarteten — Bericht der Gotthardbahn und man wird sich gestehen müssen, daß die Direktion nicht auf der faulen Haut gelegen. Das Resultat ist eine zusehends günstiger werdende Stimmung für das Riesenunternehmen; namentlich beruhigend wirkt, daß das Baudefizit bedeutend kleiner ist, als angenommen worden. Es soll dasselbe nicht über 50 Millionen betragen und seien hieran schon 15 Millionen Subvention der betheiligten Staaten in Aussicht gestellt. Zudem könne die Direktion nach Einzahlung der Aktien die Bahn bis auf den Oberbau vollenden, wozu noch eine Baufrist von 4 Jahren nöthig ist. Es handelt sich also nicht um sofortige Beschaffung von Geld und in der angegebenen Zeit wird sich dasselbe wohl finden lassen. Der Bauvoranschlag soll sich bei Zurechnung der Lohnsteigerung als richtig herausstellen; allerdings habe sich ein Bock eingeschlichen, der aber auf ganz anderer Seite liege und in einem Lapsus bei Aufstellung der Finanzoperationen bestehe. Alles in Allem genommen heitert sich das Wetter über dem Gotthard zusehends auf. In der Bahnhofstraße sind seine Papiere wieder gefragt und treiben ganz leicht wieder dem Paripunkt zu.

Natürlich gebe ich alle diese Nachrichten unter Reserve; aber doch darf beigefügt sein, daß Spatzen dieses Liedlein pfeifen, welche ihren Schnabel schon ziemlich weit vorgewagt haben. Nun, sei dem, wie ihm wolle; freuen wir uns, wenn die Sache in Richtigkeit ist und zwar schon deßwegen, weil der Kanton Zürich die weitaus größte Zahl der Gotthardaktien besitzt und ein Krach hier ihn in empfindlichster Weise schädigen würde. Es gibt eben eine Masse von Leuten, die, allem Coulissenleben fremd, ihr Geld, ja ihr ganzes Vermögen in dieses Vertrauen erweckende Papier legten; namentlich sollen respektable Summen Waisengelder darin begraben sein.

---

* Aargau. Schwurgericht vom 12. Februar. Zur Beurtheilung werden vorgeführt:

1. Antonio Gasparino, 38 Jahre alt, verheirathet, Eisenbahnarbeiter, von Diaro, Gemeinde Mel, Provinz Belluno (Italien). Derselbe ist angeklagt, am 14. November v. J., Nachmittags, auf der Landstraße von Rümikon nach Mellikon das auf dieser Straße mit einem Fuhrwerk dahinfahrende Töchterlein des Jos. Lienhard, Schweinehändler, von Schüpfheim, Kts. Luzern, Namens Bertha, zur Ueberlassung von Baarschaft genöthigt zu haben, indem er das Fuhrwerk anhielt, nach dem im Wagen befindlichen, an einer Schwinge befestigten Geldsäckchen des Josef Lienhard griff, um das Geld zu behändigen, wurde aber durch eine des Weges kommende Person daran verhindert.

2) Giovanni Maria Parolari, 35 Jahre alt, ledig, Erdarbeiter, von Monteversa, Prov. Brescia (Italien). Parolari hat sich bei dem Verbrechen in soweit betheiligt, daß er das Pferd bei den Zügeln festhielt, während Antonia Gasparino die Bertha Lienhard zur Ueberlassung der Baarschaft zu nöthigen versuchte.

3) Natalina Gasparino geb. Zandomeneghi, 31 Jahre alt, verheirathet, von Villa, Prov. Belluno (Italien) hat sich an dem von Antonio Gasparino versuchten Verbrechen in der Weise betheiligt, daß sie dem Antonio Gasparino das Fuhrwerk anhalten half, und neben dem Wagen als Wache stand, um das Herannahen von Menschen rechtzeitig wahrzunehmen.

Alle drei Angeklagten berufen sich als Unschuldig auf den Wahrspruch der Geschwornen. Durch die Aussagen drei einvernommener Zeugen geht hervor, daß die Angeklagten bei Verübung der That etwas betrunken waren und weiter kein Schaden entstanden ist.

Der Wahrspruch der Geschwornen lautet auf Nichtschuldig, das Crim.-Gericht sprach sonach alle drei Angeklagten von Schuld und Strafe frei, dieselben haben aber für den ausgestandenen Untersuchungs-Verhaft keine Entschädigung anzusprechen, dagegen wurde ihnen zu Bestreitung der Reiseauslagen jedem derselben Fr. 10 ausgerichtet.

— * Aarau. (Vortrag von Contzen.) Wenn man die augenblickliche Gegenwart verstehen will, so muß man die Geschichte der Völker studiren. Man kann heute noch nicht über die Zukunft absprechen, man kann die Zukunft nicht voraussagen aus dem gegenwärtigen Leben, sondern die Geschichte lehrt uns die Gesetze der Fortentwicklung und erst aus diesen können wir auf die Zukunft schließen. Die Nationalökonomie ist in ihren Grundsätzen als jüngste Wissenschaft noch nicht genügend anerkannt, auch von vielen Forschern manigfachen Auslegungen unterworfen. Im Mittelalter und im Alterthum hat ein System über Volkswirthschaft nicht existirt, dagegen war die Wissenschaft an und für sich keine unbekannte und wurden deren Grundsätze von Einzelnen mit Erfolg dargethan. So finden sich bei Aristoteles, Plato, Cicero und Andern Bemerkungen über dieses Gebiet. Unter Diejenigen, welche die volkswirthschaftlichen Lehren am ehesten erkannt und weiter verbreitet haben, gehört Franciscus Patricius von Siena, gestorben 1494, Erfinder der rationellen Landwirthschaft, allein ohne daß er im Stande gewesen wäre, die Regeln in ein bestimmtes System zu kleiden. Wenn das Mittelalter, wie denn jede Zeit ihren besondern Zweck verfolgt, hauptsächlich auf geistlichem und religiösem Gebiete arbeitete, so begann mit dem 16. und 17. Jahrhundert eine Zeit, welche sich mit den materiellen Interessen, also mit der Volkswirthschaft befaßte. Das erste System der Volkswirthschaft war das Mercantil-System oder Colbertismus. Dieses System verdankt seine Entstehung der Staatspraxis. Es war angewendet und verbreitet in Deutschland, Spanien, England und hauptsächlich in Frankreich. Die Ueberschätzung des Geldes kann als Hauptcharakter dieses Systems betrachtet werden. „Wir müssen die Völker," sagt Colbert, „durch unsere Industrie bekriegen und durch unsern Geschmack besiegen." Als günstige Handelsbilanz wurde die Zunahme des Baarvorrathes angesehen. Colbert's Aufmerksamkeit richtete sich auch auf Vermehrung der Bevölkerung. Landleute, die früh heiratheten, blieben 5 Jahre von Steuern frei, und solche mit 12 Kindern waren nicht nur von Steuern frei, sondern erhielten noch 2000 Ducaten jährliche Pension.

Gleichzeitig versuchte er den Franzosen die Bedeutung des Waldes klar zu machen, und erließ Gesetze gegen die Ausrottung desselben. Wie wenig Dank er aber für seine Bestrebungen erntete, zeigt der Widerstand, ja sogar thätliche Angriff auf den Leichenzug bei Anlaß Colbert's Beerdigung. Dieser Widerstand ist nicht allein den Grundsätzen Colbert's, als vielmehr dem charakteristischen Merkmal des Mercantil-Systems, der Bevormundung zuzuschreiben. In Preußen wurde dieses System durch Friedrich den Großen vertreten, der zu Administrativbeamten vier Franzosen berief und durch seine Verordnungen seinem Volke die schlichte Mode innerhalb und außerhalb des Hauses vorschreiben und den Wirthshausbesuch und die Lustbarkeiten eindämmen wollte. Das Mercantilsystem hat den Fehler, daß das Geld als letztes Ziel des Handels und Verkehrs aufgefaßt wurde, statt als ein, wenn auch mächtiges Hülfsmittel desselben. Die gegen die Grundprinzipien des Mercantilsystems kämpfenden Gründe sind schon von den ältesten Schriftstellern erkannt worden; z. B. Aristoteles, der mit sokratischer Ironie fragte, nachdem er zuvor erwähnt, daß die Meisten Geld für Reichthum hielten: ob es nicht thöricht sei, dasjenige für Reichthum zu halten, bei dessen überreichem Besitz man doch Hungers sterben könne? Den gleichen Gedanken spricht der persische Dichter Saadi aus in folgender Fabel:

Ein Wanderer hatte in einer weiten Wüste sich verirrt und trieb sich tagelang ohne Nahrung umher. Kein Baum, kein Strauch bot ihm in dem heißen Sandmeer Sättigung; dem Wanderer drohte Hungertod, obgleich er einiges Geld bei sich hatte. Trotz vielen Suchens fand er den Weg nicht und kam in der Drangsal um. Man fand ihn endlich, sein Geld vor sich liegend und auf die Erde geschrieben:

„Wer immerhin gediegen Gold besitzt
Und ohne Nahrung ist, hat nichts gewonnen,
Dem armen Sonnverbrannten in der Oede
Geht eine weiche Rübe vor dem Silber."

Ein anderes Beispiel, welches den Irrthum des Mercantilsystems an den Tag legt: Eine Schiffsmannschaft wird auf eine wüste Insel verschlagen. Sie rettet nichts von ihrem Schiffe als ihr Leben und eine große Kiste voll Gold und Silber. Es fehlt den Leuten an Allem:

an Stoffen zur Nahrung, Kleidung, Heizung ꝛc., aber sie haben Ueberfluß an Gold und Silber. Ist das ein beneidenswerther Zustand?

Der edlere Reichthum liegt beim einzelnen Menschen nicht im Geld, sondern in seinem Herzen und in seinem Kopfe. Das nämliche gilt auch von ganzen Nationen. Der Fleiß, die Kraft, die geistigen und körperlichen Eigenschaften machen eines Volkes Reichthum aus und nicht das Geld. Wenn das Mercantilsystem an und für sich das Verdienst hat die Volkswirthschaftslehre zu allererst in gewisse Gesetze gebracht zu haben, so hat es auch ferner das Gute, daß in der Folge auch die Naturwissenschaften und die Mathematik gepflegt wurden. Das Mercantilsystem fand in Frankreich, wo es in Colbert seinen hauptsächlichsten Vertreter fand auch seinen allerersten Gegner. Es war dies Quesnay, Gründer des physiokratischen Systems, Leibarzt Ludwigs des XV. Nach der physiokratischen Lehre ist die äußere Natur, welche durch ihre Kräfte alle andern Einflüsse auf die Lebensfunktionen des Wohlstandes allein herrschaftlich überwiegen sollte, die Urquelle der Güter und mithin auch des National-Reichthums. Als Hauptmittel zur Förderung desselben wird nach diesem System unbeschränkte Conkurrenz und unbedingte Gewerbefreiheit angesehen. Als Divise galt: Der Mensch ist frei und wäre er in Ketten geboren. (Schluß folgt.)

— In Aarburg spuckt nach dem „Volksbl." eine seltsam mysteriöse Geschichte. Seit 8 Tagen vermißt man daselbst die Frau eines dortigen Küfers Hürzeler. Was aus ihr geworden, weiß man nicht. Dagegen hört man, daß vor ihrem Verschwinden eine Scene mit ihrem Manne stattfand, welche die Aufmerksamkeit der Nachbarn erregte. In der Stube an einer Hobelbank fand man auch Blutspuren, die der Ehemann zu vertilgen suchte. Letzterer ist auch seit letzten Mittwoch verreist und es ist der Polizei einstweilen nicht gelungen, seiner habhaft zu werden, obschon wiederholt Briefe und Karten in ihre Hände geriethen, die angeblich seine Adresse enthielten, sich aber als Trug erwiesen. In Basel soll sogar die Verhaftung eines Unschuldigen stattgefunden haben. Die Spannung ist groß.

Bundesstadt, 14. Febr. Bern-Luzern-Bahn. An der Konferenz, welche letzten Samstag in Olten stattfand, erklärten die Obligationsgläubiger die Nichtannahme der Vergleichsvorschläge, welche die Direktion den Regierungen von Bern und Luzern gemacht; dagegen wurde auf der Basis von Vorschlägen der Kreditoren ein neues Uebereinkommensprojekt ausgearbeitet, das nun den interessirten Regierungen mitgetheilt wird. Es handelt sich um die Ratifikation desselben. Die Berner Regierung hat heute Nachmittag Sitzung in dieser Frage. (B. N.)

Zürich. In Winterthur ist, der theuren Wohnungen halber, die Gründung eines Aktienbauvereins im Projekt. Die auf Sonntag ausgeschriebene Versammlung war nahezu von 200 Theilnehmern besucht. Ein vom einleitenden Komite vorgelegtes provisorisches Statut, das jede Spekulation in Sachen ausschließt, wurde gutgeheißen und auf Grundlage desselben Aktien zu 100 und 200 Fr. auszugeben beschlossen. Das Projekt tritt aber erst in's Stadium der Verwirklichung, wenn ein Aktienkapital von Fr. 10,000 einbezahlt und weitere 10,000 Fr. gezeichnet sind. In der darauf folgenden Subskription wurden Aktien im Betrage von etwas über 7000 Fr. gezeichnet.

— Das Bundeskomite des schweizerischen Arbeiterbundes hat an den Gesandten der französischen Republik in Bern ein Schreiben gerichtet, worin es Protest erhebt gegen die Behandlung der Verurtheilten des Kommuneaufstandes in Neu-Caledonien.

Solothurn. Der solothurnische Jagdschutzverein hat am letzten Sonntag über die Maßnahmen berathen, die nun in Folge des eidg. Jagdgesetzes im hiesigen Kanton zu ergreifen seien. (Bekanntlich überläßt das Gesetz die einzelnen Ausführungen den Kantonen). Das Reviersystem nach dem Vorbilde Aargaus wurde in der Berathung verworfen und das Patentsystem zu befürworten beschlossen. Die Flugjagd soll am 1. Sept., die allgemeine Jagd am 1. Oktober eröffnet und beide am 15. Dezbr. geschlossen werden. Die Sonntagsjagd wurde mit Stichentscheid des Präsidenten verworfen. Bezüglich der Jagd auf Schwimmvögel und Füchse wünschte man Ausdehnung bis Ende Januar. Die Patentgebühr soll auf 25 Fr. verbleiben. Im Bundesgesetz sind bezüglich der Strafen nur die Minimum angegeben und die Bestimmung der Maximum den Kantonen freigestellt. Die Versammlung beschließt hierüber: Jagdfrevel, begangen in der offenen Jagdzeit, soll bis auf Fr. 80, solcher begangen in geschlossener Jagdzeit, an Sonntagen und zur Nachtzeit bis auf Fr. 160 bestraft worden.

Waadt. In Bex starb vor einigen Tagen Hr. Oberstlieut. und alt Nationalrath Cherix.

— Ein Manifest gegen schlechte Lektüre ist soeben von den HH. Prof. Ami Humbert in Neuenburg, den Pfarrherren Borel in Genf, Chatelanat-Escher in Lausanne, Louis Nagel in Neuenburg und Cerefole in Vevey, Banquier A. Lombard und N. Dardier in Genf und Ingenieur Ch. Junod-Favarger in Neuenburg erlassen worden und uns gedruckt zugekommen. Dasselbe enthält 118 Zustimmungsadressen von Genf, 17 von Basel, 83 von Nimes ꝛc. Die Unterzeichner protestiren mit aller Kraft der Ueberzeugung als Christen und Familienväter gegen die Verbreitung und den Verkauf unsauberer Romane und gegen die Veröffentlichung von Zeitschriften und Zeitungen, welche durch anekdotenhafte Artikel u. s. w. in das Genre schlechter Literatur gehören. Die Unterzeichner richten an die Schriftsteller, Journalisten, Verleger und Buchhändler das Gesuch, auf solche Veröffentlichungen zu verzichten und hoffen, daß die protestantischen Buchhändler in Zukunft ihre Kataloge solchen Büchern und Schriften verschließen werden, die in die angedeutete Kategorie gehören.

Auf dem eidg. Departement des Innern, Abtheilung Bauwesen, ist die Stelle eines tüchtigen, theoretisch und praktisch gebildeten Architekten mit wo möglich sofortigem Eintritt zu besetzen. Bewerber um diese Stelle wollen sich bis längstens den 15. Febr. nächsthin mündlich oder schriftlich an das „eidgen. Ober-Bauinspektorat in Bern" wenden, das jede weitere gewünschte Auskunft ertheilen wird.

Pariser Observatorium vom 14. Februar 1876.

Die gestern Abend angekündigte Depression hat ihr Centrum mit 744 Mm. in Valentia. Am Kanal und in Irland ist das Barometer um 2 Mm. gesunken, am Ocean um 3 Mm. gestiegen. Stürmisches Meer am Kanal in Folge ziemlich starken Südwestwindes. Wegen Westwindes ist am Kanal und den Küsten der Bretagne schlechtes Wetter wahrscheinlich.

Ausverkauf.

Nur bis am 29. Februar!

Wegen **gänzlicher Aufhebung** meines Filialgeschäftes in hier verkaufe ich **von heute an bis 29. Februar nächsthin** sämmtliche in meinem Magazine (Metzgergasse Nr. 104, Aarau) liegenden Waaren

zum Ankaufspreise.

Es befinden sich daselbst: **Fertige Hemden** weiß und farbig, ordinäre und feine, **Cottonnehemden** für Arbeiter, **70 Stück ganz feine große Flanellhemden, Chemisetten, Hemdeneinsätze, Cravatten, Hemdenknöpfchen, Manschettenknöpfe, Knöpfgarnituren, Taschentücher, Kragen** baumwollen, leinen und Papierkragen, **Manschetten** baumwollen und leinen **ꝛc. ꝛc.**

bei größern Abnahmen unter dem Ankaufspreise!

Da ich am 29. Februar das Lokal räumen muß, so kann der Ausverkauf unbedingt nur bis und mit jenem Tage dauern und ich empfehle mich daher einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Aarau, 15. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,
Metzgergasse Nr. 104.

Ein Wittwer (40ger) solider Charakter, best situirtem Geschäfte wünscht sich wieder mit einem rechtschaffenen Frauenzimmer zu verehelichen, Vermögen erwünscht.

Gefl. Zuschriften mit Photographie und Verhältnißangabe sind sub. O. S 80 poste restante **Zürich** zu adressiren. Gegenseitige strengste Verschwiegenheit selbstverständlich. Anonyme Correspondenz nicht berücksichtigt — (c-314-Z)

Macculatur
verkauft Riesweise zu billigem Preis
J. J. Christen, Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein schöner junger **Haushund,** getigert Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres noch brauchbares **Kinderchaischen.** Von wem, sagt die Exped. d. B.

Ein im Rechts-, Notariats- und Betreibungsfache theoretisch und praktisch gebildeter **Mann,** der auch selbstständig arbeiten kann, wünscht in eine viel beschäftigte Schreibstube Anstellung. Näheres auf frankirte mit A. A. bezeichnete Anfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein **Weinfaß,** 15 Saum haltend, in bestem Zustande.
Cementfabrik Wildegg.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** in Nro. 341 dahier, bestehend in Stube, 2 Kammern, Küche, Estrich und Keller, sogleich zu beziehen.

Gesucht:
Auf Anfang April ein angenehmes **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde, wo möglich im Freien. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit und am Leichenbegängniß unseres Vaters

Rudolf Wehrli, Zinngießer sel. sagen wir hiemit unsern innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit sowie bei der Beerdigung unsers lieben Sohnes

Joh. Dietrich Emil Hunold

danken besonders herzlich

Die tieftrauernden Eltern:
A. Hunold-Roth,
Particular.

(H-396-Q)

Basel, 13. Februar 1876.

Cæcilien-Verein Aarau.

Gemischter Chor:

Die Damen 7¼ Uhr!
" Herren 8 "

Da nur diese eine Probe für die nächsten Samstag stattfindende Abendunterhaltung stattfinden kann erwartet die Direktion allseitigen Besuch.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr in der Krone:

Vortrag über Batteriebau und Schießen bei Nacht.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Präsident.

Technischer Verein Aarau.

Beantwortung einiger Fragen aus dem Fragekasten
heute Dienstag den 15. Februar 1876.

Der Vorstand.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete hält von nun an nebst ihren übrigen Artikeln in schöner Auswahl **Baumwollentuch,** roh und gebleicht, **Piqués, Hemdeneinsätze, Faux-cols** leinene und baumwollene in den verschiedensten Formen und Nummeros, **Bettüberwürfe** in Tricot und Piques.

Auch nehme Bestellungen an für fertige **Herren- & Frauenhemden.**

Frau Leutwyler,
Pelzgasse Nr. 128, 2 Treppen hoch.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 18. Februar,** von Vormittags **9** Uhr an, werden im Staatswald Birrhard bei Brunegg, Schlagfläche pro 1876 öffentlich versteigert:

1 Eiche 34 c', 4 Buchen 89 c', 7 Fohren- u. Rothtannen-Sagholz 354 c', 7 Stück Fohren-Nutzholz zu Rebstecken 57 c', 9 Stück Bauholz 172 c', 9 Stangen, 62 Klafter Mischelholz, 30 Klafter Tannenspälten, 8 Klafter Aspenholz zu Papierstoff, 3 Klafter Stockholz, 5500 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 10. Februar 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct In Aarau bei

G. Angst, Alt-Postablage.

E. Weinmann, Ingenieur, Winterthur,

gew. Direktor der Wasserversorgung Winterthur:

Anfertigung von Projekten und Kosten-Voranschläge für Wasserversorgungen,

Uebernahme der ganzen Ausführung, sowie der Einrichtungen im Innern der Häuser.

Lager von:

Gußeisernen getheerten Röhren Ia. Qualität für Hochdruck-Wasserleitungen, nebst nöthigen Extra-Formstücken, Schieberabschließungen und Hydranten; englischen galvanisirten schmiedeisernen Röhren, Formstücken, Hahnen, Waschbecken,

Pissoirs, Closets etc. [H-824-Z]

Bau-, Nutzholz- & Reiswellen-Steigerung.

Die **Gemeinde Bremgarten** bringt **Donnerstag den 17. Februar,** von Vormittags 9 Uhr an auf öffentliche Verkaufssteigerung: Im „Leerbächer" und „Fettenthal":

176 Saghölzer mit 4672 c',
40 Tannen mit 4000 c',
2 Eichenstämme u. 1 Buchenstamm mit 200 c',
2300 starke Reiswellen, sowie eine Parthie Wurzelstöcke.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Bremgarten, 9 Febr. 1876

Aus Auftrag:
Waldesbühl, Forstverwalter.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Steigerung in der Wirthschaft des Hrn. Hammer statt.

Anzeige.

Mache hiemit einem ehrenden Publikum ergebenst bekannt, daß der **aus Versehen zu früh in den hiesigen Blättern bekannt gemachte Verkauf meiner Filiale in hier, nicht zu Stande gekommen ist.** Zahlungen für allfällige Rechnungen von meiner Filiale müssen von mir selbst quittirt werden.

Aarau, 9. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,
in Aarburg.

In meiner **Buchdruckerei** wird unter günstigen Conditionen ein **Setzer-Lehrling** angenommen.

J. J. Christen in Aarau.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe die **Dachdeck- & Kaminfeger-Profession** gründlich erlernen.

Jb. Fehlmann,
Dachdeck und Kaminfeger.

Am gleichen Ort sind fortwährend schöne **Dachschindeln** zu kaufen.

Zu pachten gesucht:

Ein Fabrikgebäude

auf mehrere Jahre, bestehend aus zwei großen hellen Räumen nebst Wohnung, nahe einer Bahnstation. Ein Etablissement mit Dampfkraft (2—3 Pferdekräfte) erhält den Vorzug. Schriftliche Offerten unter Chiffre K 135 befördert die Annoncen Expedition (M-503-Z) von **Rud. Mosse, Zürich.**

Gummischuhe

für **Damen, Töchtern & Kinder** sind in großer Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig bei **Joh. Hofmann,** Schuhmacher, Milchgasse.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Pferdeknecht

findet bei hohem Lohn sofort oder in 14 Tagen Anstellung. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Billig zu verkaufen:

Ein **Spitzhündchen,** 1½-jährig, männlich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein starker vierrädriger **Handwagen** mit Brücke und Leitern, zwei **Bergziegen** und ca. 2¾ Centner **Heu** bei

Rud. Häfeli, in der Telli, Aarau.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Landarbeit versteht, sogleich einzutreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Soeben erschienen und durch **H. R. Sauerländer's Sortim.** zu beziehen:

Fürst, Dr. L. Das Kind und seine Pflege im gesunden u. kranken Zustande.
Mit 58 Abbildungen. Gebd. Fr. 6. 70.

Ramdohr, L. Die Maschinen.
Allgemeine Maschinenlehre in populärer Darstellung für angehende Techniker, Fabrikbesitzer, Gewerbetreibende und Gebildete aller Stände.
Mit ca. 800 Holzschn. 1. Band, 1. Heft.
Jeder Band wird in ca. 6 Heften à Fr. 2. 15 erscheinen.

Sigmund, Ferd. Allgemeine illustr. Kräuterkunde und Volksarzneimittellehre.
Mit 150 Abbldgn. Geh. Fr. 8. — gbd. Fr. 9. 10.

Specht, K. A. Populäre Entwicklungsgeschichte des Weltalls. Fr. 3. 35.

Voigt, G. Zukunftsmedizin oder Anleitung sich selbst der beste Arzt zu sein, d. h. Krankheiten zu verhüten.
Erscheint in 8 Heften à Fr. 1. 35.

Eichen-Hölzer-Verkauf.

J. B. Müller, Holzhändler in **Niedböhringen** bei **Donaueschingen** hat zu verkaufen:

1) 250 Bäume von 1 — 2 Zoll stark geschnittene Eichen-Bretter und Flecklinge, trocken.

2) Ca. 100 Stück schöne runde Eichenstämme, welche sich ebenfalls zu Schnittwaaren eignen.

3) Ca. 1500 Stück eichene Bahnhölzer von verschiedener Länge und Stärke, sowie 700 Stück eichene Zwischenschwellen von 8' lang und 5" auf 8" stark.

Die Parthien werden im Ganzen oder Abtheilungen abgegeben.

Niedböhringen, im Februar 1876.

(H-800-Z) **J. B. Müller,** Holzhändler.

2500' dürres beschlagenes

Bauholz

per □' à 80 Rp. franko Station Muri ist zu kaufen bei **J. L. Beck,** Müller,

Muri.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 39.** 16. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

16. Februar: Das bernische Heer, 7130 Mann stark, stand unter Niklaus von Scharnachthal, dem einhellig Hans von Hallwyl als Mithauptmann beigeordnet war. Freiburg hatte 1500 Mann aufgeboten; 828 schlossen sich unter Petermann von Faucignie den Bernern an, deßgleichen Solothurn mit 918 Mann unter Konrad Vogt, Biel mit 212 Mann unter Simon von Römerstall. Biel sollte Brod backen und Hafer bestellen, „auf daß man daran keine Nothdurft lide". Alle diese Mannschaft vereinigte sich in Murten, weil das Gerücht gieng, Herzog Karl gedenke von Iferten aus über Peterlingen hierher vorzudringen.

Ist Winterthur-Zofingen in wirklicher Gefahr?

(Correspondenz.)

Herr Stadtrath Wassermann, der dieser Tage wiederum einen größern Artikel gegen die Nationalbahn der Oeffentlichkeit übergeben wird, möchte den Winterthurern beliebt machen, sich mit dem bereits gebauten Bahnstück Winterthur-Singen zu begnügen, die Strecke Winterthur-Zofingen hingegen trotz der bereits gebrachten Opfer aufzugeben; die Thurgauer-Zeitung ihrerseits meint, es liege für die an der Oststrecke gelegenen Gemeinden keine Pflicht vor, den zürcherischen und aargauischen Gemeinden das, was sie an Geld zum Ausbau des östlichen Stückes beigetragen haben, zurückzuerstatten, sie möchte also das Mittelstück unerstellt lassen, und nach ächter Thurgauer-Manier unbedenklich einsacken, was die Zürcher und Aargauer im Vertrauen auf die Solidarität des ganzen Unternehmens zum Vortheil des Thurgau's bereits geleistet haben; der Weinländer endlich wünscht das ganze Unternehmen zum Kuckuck, weil er dem Direktionspräsidenten nicht grün ist.

Welches wird der Erfolg all' dieser Angriffe sein? Ein „Merks" liegt bereits vor. Trotz der naheliegenden Versuchung, einer Bahn, welche schon besteht, weitere Subventionen zu verweigern, trotz der umfangreichsten gegnerischen Wühlereien, ja trotz der „Wassermann'schen Erklärung" mehrt sich die Zahl derjenigen Gemeinden, welche die ihnen zugedachte Quote an die halbe Million übernehmen, einige allerdings unter Bedingungen, aber nicht unter solchen, daß jetzt schon das Dahinfallen der gefaßten Beschlüsse vorausgesehen werden müßte. In andern Gemeinden, wo die erste Abstimmung zu Ungunsten der Nationalbahn ausgefallen ist, wird die Einsicht, daß es gerathen sein dürfte, noch etwas zu zeichnen, um die Bahn von Winterthur aus nach Westen führen zu können und so die gebrachten Opfer rentabel zu machen, zweifelsohne noch Einkehr halten. Hemmend ist einzig der Umstand, daß da und dort andere Faktoren mitwirken, wie etwa Mißstimmung über das ungünstige Placement eines Bahnhofs oder über die eine oder andece Persönlichkeit, die zufällig im Verwaltungsrathe oder im Direktorium sitzt. Es ist dies allerdings fatal, doch wird diese Schwierigkeit zu überwinden sein. Von den östlich von Winterthur gelegenen Gemeinden ist daher anzunehmen, daß sie mit aller Kraft auf die Verwirklichung des ganzen Programms der Nationalbahn hin arbeiten, keineswegs aber gesonnen sind, sich mit dem Errungenen zu begnügen.

Aber Winterthur! Ja, das wird unterhöhlt, wird schwankend geworden, denn Hrn. Wassermann wird's gelungen sein oder wird es noch gelingen, die Einwohnerschaft gegen die Uebernahme weiterer Opfer, im vorliegenden praktischen Falle gegen die intervenirende Ausbezahlung der durch den zürcher. Fiskus nach Maßgabe des Fortschreitens der Arbeiten auf zürcherischem Gebiete also erst später fälligen Beitragsquoten zu bestimmen.

Es läßt sich nicht verkennen, daß der Eindruck der Wassermann'schen Erklärung anfänglich ein ganz bedeutender gewesen ist; sowie aber eine Einsendung im „Landboten" den Nachweis leistete, daß Hr. Wassermann seinen Zahlen willkürliche und total unrichtige Erklärungen gegeben hatte, ist man stutzig geworden und — wenn heute über diese Intervention abgestimmt werden müßte, so würde Hr. Wassermann unterliegen.

Aber die Abstimmung hierüber soll erst in zirka 14 Tagen erfolgen; bis dahin wird Hr. Wassermann neue Artikel schreiben und mit neuen Daten aufrücken und dann — so wünscht er wohl und wünschen mit ihm der Weinländer, die Limmat und die Weisen in Limmat-Athen, — wird er gewonnen Spiel haben. Aber beim Wünschen dürfte es sein Verbleiben haben, denn unterdeß wird sich Gelegenheit bieten, die Resultate der durch die eidgen. Bank und den zürcher. Regierungsrath veranstalteten Enquete zu vernehmen, bis dahin wird Winterthur sich Rechenschaft darüber geben, was die Folgen eines Fallenlassens der Strecke Winterthur-Zofingen für Winterthur, seinen Ruf, seine Entwicklung und seine politische Bedeutung wären, dann wird schließlich in der Gemeindsversammlung selber eine gründliche Auseinandersetzung erfolgen, und das Resultat wird zweifelsohne eine Genehmigung der stadträthlichen Anträge sein, namentlich, wenn es dem Stadtrath gelingen sollte, noch andere Gemeinden bezüglich der Intervention in's Interesse zu ziehen.

Wir glauben also nicht, daß von Seite Winterthur's oder der übrigen Gemeinden an einem Fallenlassen von Winterthur-Zofingen geplant werde, oder daß darauf gerichtete Bestrebungen zum Durchbruch gelangen; die aargauischen Gemeinden haben daher keine Ursache zu diesfälligen Befürchtungen. Zum Verzweifeln ist im gegenwärtigen Momente absolut kein Grund vorhanden, und wenn auch einige Wassermanniaden und Weinländereien aufmarschiren, so wird man zeigen, daß das Wasser trübe und der Wein abgestanden ist.

Die Nationalbahn wird obsiegen, dies ist die feste Ueberzeugung des Einsenders dieser Zeilen. —

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 15. Nach Vorschlag des schweiz. Schulraths ist, unter Festsetzung des Amtsantritts auf 1. April 1876 Dr. Georg Lunge von Breslau, gegenwärtig Direktor einer Fabrik chemischer Produkte in Westoc, South-Shields in England, behufs Ersetzung des verstorbenen Dr. Kopp zum Professor der technischen Chemie und chemischen Technologie, verbunden mit der Direktion des chemisch-technischen Laboratoriums am eidgen. Polytechnikum ernannt worden.

Eine Anfrage betr. Markenschutz in der Schweiz wird dahin beschieden, daß ein Bundesgesetz, welches das Eigenthumsrecht an Fabrik- und Handelszeichen für künstlerische und gewerbliche Erzeugnisse zusichern, nicht bestehe und daß die Bundesversammlung in ihrer letzten Wintersitzung einen daherigen Antrag abgelehnt habe. Dagegen bestehe gegenüber Frankreich, dem deutschen Zoll- und Handelsverein und Italien ein Vertragsverhältniß, welches den Angehörigen dieser Staaten den Schutz des Eigenthumsrechtes an Fabrik- und Handelszeichen nach Erlangung der Einschreibung derselben beim eidg. Departement des Innern gewähre.

Der schweizerische Bundesrath, nach Einsicht einer Reihe von Eingaben aus verschiedenen Kantonen, in welchen von 33,729 stimmberechtigten Schweizerbürgern das Begehren gestellt wird, daß das Bundesgesetz über die Ausgabe und Einlösung von Banknoten vom 18. Herbstmonat 1875 gemäß dem Art. 89 der Bundesverfassung an die Volksabstimmung gebracht werde; in Erwägung:

1) daß dieses Begehren von der verfassungsmäßig vorgesehenen Anzahl von stimmberechtigten Schweizerbürgern unterstützt ist;

2) daß somit den Bedingungen, unter welchen nach Art. 89 der Bundesverfassung und nach dem Gesetz über Volksabstimmungen vom 17. Brachmonat 1874 Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse an die Volksabstimmung gebracht werden müßen, Genüge geleistet wird, beschließt:

1. Das im Eingange erwähnte Bundesgesetz vom 18. Herbstmonat 1875 soll dem Schweizervolke zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden.

2. Diese Stimmabgabe hat im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft Sonntag den 23. April nächsthin stattzufinden.

3. Die Bundeskanzlei ist beauftragt, von dem Gesetze besondere Abzüge in solcher Anzahl zu besorgen und dieselben den Kantonskanzleien so rechtzeitig zuzustellen, daß an jeden stimmberechtigten Schweizerbürger

vier Wochen vor dem Abstimmungstage ein Exemplar abgegeben werden kann (Art. 9 des Gesetzes vom 17. Brachmonat 1874).

Desgleichen wird sie die erforderliche Anzahl von Stimmkarten an die Kantonskanzleien befördern.

4. Die Kantonsregierungen sind eingeladen, das Nöthige zu verfügen, damit die Drucksachen in entsprechender Weise an die Stimmberechtigten gelangen und damit die Volksabstimmung überall nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über eidgenössische Wahlen und Abstimmungen vom 19. Heumonat 1872, sowie nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über Volksabstimmungen vom 17. Brachmonat 1874 vor sich gehe.

5. Die Kantonsregierungen werden ferner eingeladen, dafür zu sorgen, daß nach den Art. 12 und 13 des Gesetzes vom 17. Brachmonat 1874 über die Abstimmung in jeder Gemeinde, beziehungsweise in jedem Kreise, ein Protokoll aufgenommen, sowie daß die sämmtlichen Protokolle über die Abstimmungen längstens innerhalb 10 Tagen nach der Abstimmung dem Bundesrathe übersendet und daß die Stimmkarten zur Verfügung gehalten werden.

6. Die amtlichen Sendungen der in den Artikeln 3 und 4 genannten Drucksachen sind bis auf 30 Pfund portofrei.

7. Gegenwärtiger Beschluß ist den Kantonen zum Anschlage mitzutheilen und sowohl in das Bundesblatt, als in die amtliche Sammlung der Eidgenossenschaft aufzunehmen.

Bern, den 12. Hornung 1876. (Unterschriften).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 14. Febr. Um die Entschädigung der Stellvertreter der Civilstandsbeamten zu reguliren, wird dem Großen Rathe folgender Zusatz zu § 11 der Vollziehungs-Verordnung zum Civilstandsgesetz vorgeschlagen: „Der Civilstandsbeamte hat seinen Stellvertreter für dessen Verrichtungen, welche taxfrei zu geschehen haben, folgende Entschädigungen zu bezahlen: a. für Vornahme einer Trauung Fr. 2; b. für die vollständige Einregistrirung eines Civilstandsaktes 50 Rp; c. für eine amtliche Mittheilung 20 Rp.

Von der Minderheit der Gemeinde Baden, welche s. Z. mit ihrem Rekurse gegen die Uebernahme der Garantie des Obligationenkapitals der Nationalbahn abgewiesen worden ist, wird notificirt, daß sie angesichts der jetzigen Situation dieses Unternehmens den Gemeinderath von Baden, die Bank von Winterthur und die eidgen. Bank in Bern, letztere durch rechtliche Anzeigen darauf aufmerksam gemacht habe, daß laut Statuten das Obligationenkapital nicht versirt werden dürfe, bis 90 % des Aktienkapitals eingezahlt, verbaut und wieder für den Bau ausbezahlt seien und daß jede Entgegen-Handlung Verantwortlichkeit nach sich ziehen werde.

— * Aarau. (Schluß des Vortrages von Prof. Dr. Contzen.) Das physiokratische System wollte die Uebertragung der freiwilligen Bestrebungen auf den Handel und Verkehr und gieng damit so weit, daß es behauptete Handel und Verkehr seien frei und müssen auch nur von sich aus sich entwickeln ohne irgend welche staatliche Hülfe. Der sprechende Ausdruck ist die Antwort von Quesnay auf die Frage was er thun würde, wenn er König wäre: Nichts. Nach dem physiokratischen System ist ferner der Landbau die Grundlage des Staates, die Grundbesitzer sind seine Träger. Alle Staatsbürger sind in drei Klassen zu theilen. 1. Grundeigenthümer; 2. produktive Staatsbürger, welche das Land bebauen, also Landwirthe, Forst- und Bergleute; 3. unproduktive Staatsbürger; dahin gehören Handwerker, Fabrikanten, Kaufleute, Gelehrte, Künstler, Staatsdiener 2c. Diese letzt genannten werden sämmtlich von den Produkten der Erde erhalten ohne daß sie bei deren Hervorbringung unmittelbar thätig waren. In Bezug auf das Steuerwesen stellte das System den Grundsatz auf, daß nur der Urproducent steuerpflichtig sein müsse. Es ist dies der Grundgedanke der Manchester-Schule von 1839 mit dem Grundsatze laissez faire. Auf dem Reinertrage der Privatwirthschaft beruhe der Volkswohlstand, nur im Landbau und nur in der Industrie, welche für das Land selbst arbeitet und nicht in der Industrie für das Ausland, da diese nichts Neues hervorbringt, sondern blos verzehrt.

Sie mußten freilich die Consequenzen des Systems bis zu einem gewissen Punkte verläugnen, indem sie selbst zugeben mußten, daß Handwerker und Künstler nützliche Nebenmenschen seien; dagegen anerkannten sie diese nie als produktive Menschen. Wenn die Entdeckungen und Erfindungen eines Gelehrten in seiner Stube nicht oft mehr werth sind als die Leistungen von 1000 Landleuten zusammen, so ist das Gegentheil dieses Grundsatzes erbracht. Der Arzt welcher produktive Menschen rettet, kann doch nicht zu den unproduktiven gerechnet werden. Ebenso verhält es sich mit dem Sänger, Dichter, Maler, sofern sie Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse mit sich bringen und die Thatkraft der Menschen erhöhen. Noch bemerken wir, daß der Unterschied zwischen produktiver und unproduktiver Arbeit bei diesem System einzig auf Spitzfindigkeit und auf Wortklauberei beruht und ist ein derbes Wort, das damals ausgesprochen wurde der niederschmetternde Stoß gegen dasselbe: Ein Mensch der Schweine erzieht, sei produktiv und ein Mensch der Menschen erzieht soll unproduktiv sein. Uebrigens gelange die Nationalökonomie durch die Theorie der Gelehrten nie an ihres Ziel, nur durch das Insichversenken und Ansammeln von Erfahrungen.

Als Vertreter des Physiokratismus gelten hauptsächlich Mirabeau, Quesnay, Condillac, Isaak Iselin 1728/1782. Die ungeheuren Kämpfe zwischen Physiocratismus und Mecantilismus können als die bedeutendsten Leistungen des damaligen Jahrhunderts angesehen werden. Alle Forschungen für das Praktische wie es die Nationalökonomie ist müssen auch auf dem praktischen Leben basiren. Das Verdienst des Physiocratismus ist dasjenige des geistigen Scharfsinnes und ist jedenfalls gegen den Empirismus.

Auf dieser Grundlage baute Adam Smith sein Werk: Ueber die Natur und die Ursachen des Volksreichthums, das in London 1776 erschienen ist und hat hiedurch die Volkswirthschaftslehre als besondere Wissenschaft legitimirt. Das laissez faire, das ihm von der physiokratischen Schule her noch blieb, wurde allerdings von den bedeutenden Reformen, die er anstrebte, übertüncht; es kehrte jedoch in dem Industriesystem wieder. Die Definition der Volksfreiheit im Verhältniß zum Staate ist der Anknüpfungspunkt zwischen dem System von Adam Smith und dem des Physiokratismus.

Es blieb diesem System der Grundsatz, daß der Staat kein Recht habe zum Eingreifen in die Privat-Wirthschaft und es sei der Egoismus, der den einzelnen Menschen das Beste finden lasse, auch für das Ganze das Beste. Es ist dies also die Theorie, daß, wenn jeder die Handlungen zu seinem eigenen Vortheil einrichte, dies mit dem gesammten Wohl übereinstimmend sein müsse. Was Adam Smith auf diese materielle Weise gefunden, fand Leibnitz auf spirituellem Wege. Schelling u. Hegel behaupteten, der Staat sei nicht ein Mechanismus, sondern ein lebender Organismus in Verbindung mit dem Volke; der Staat solle nichts sein als die Ordnung, die Organisation. Es zeigt sich demnach in wie weit sich der Zeitgeist sowohl auf Volkswirthschaft als Philosophie geäußert hat. Wie wohl man es glaubte voraussetzen zu dürfen, sind in England selbst diese Ideen nicht durchgedrungen; ja es ist bekannt, daß der Staat in England durch seine Eingriffe am meisten gethan hat für Industrie sowohl, als zum Schutze der Arbeiter und Kinder und hat durch sein Einschreiten den Nachweis geleistet, daß durch gute staatliche Gesetze das Volkswohl gefördert werde. Die deutschen Freihändler streben durch ihre Sozial-Statistik darnach auf exakten Grundlagen zu arbeiten und aus diesen Erfahrungen heraus ein System zu begründen, und haben zu diesem Zwecke ethische Prinzipien aufgestellt. Dieses letztere war der Ausgangspunkt der Katheder-Socialisten, welche vor allem die Thatsachen aufsuchen und nicht erst mit Theorien ein System aufstellen wollen.

— Baden. Die Ortsbürgergemeinde hat das Bürgereinkaufsgeld auf 2000 bis 5000 Fr. herabgesetzt. Auf 2000 Fr. darf dasselbe aber nur herabgesetzt werden, wenn der Aufzunehmende sich um die Gemeinde verdient gemacht hat.

— Am Sonntag Nachts hat in hiesiger franz. Weinhalle eine arge Keilerei stattgefunden. Von einem Italiener bekam ein Zimermann aus dem Aargau einen argen Schlag auf den Kopf, der noch lebensgefährlich werden könnte. Hierauf soll ein Anderer mit seinem Stock in so weit Ordnung geschafft haben, daß Alles auseinander stob.

— In Ennetbaden wurde durch Hrn. Metzger Notter ein von den Gebr. Kloter aus dem Studenland gekauftes Schwein geschlachtet, welches an Gewicht und Größe alles übertrifft, was jemals da gewesen. Der Koloß machte im Gewicht 532 Pfund, bei einer Körperlänge von 7 Fuß und 3 Zoll. (B. T.)

— Heute Morgen sah man einen Flug Staaren in der Richtung gegen das Wettinger Feld. — Das wäre Frühlingsbotschaft!

— Die kathol. Schulgemeinde Würenlos hat einstimmig zum Lehrer der hiesigen Unterschule Hr. Alois Triner, Lehrer in Schwyz, gewählt, mit einem Gehalte von 1200 Fr.

— Hellikon. Clemens Müller, der Bruder des Lehrer Müller ist im Kantonsspital zu Königsfelden seinen Schmerzen erlegen. Er war ein braver intelligenter Bürger. Seine ohnehin schwer betroffene Familie verliert an ihm eine wichtige Stütze.

— In Muri wurde letzten Sonntag Hr. Vikar Leibold zum Pfarrhelfer dortiger Kirchgemeinde gewählt.

Bern, 14. Februar. Heute Vormittags um 10 Uhr wurde die irdische Hülle des Hrn. Oberst Rudolph von Wurstemberger zur Erde bestattet. Ein öffentliches Leichenbegängniß fand nicht statt: doch hatten sich trotzdem bei über 50 Leidtragende im Trauerhause eingefunden, darunter die Herren Bundespräsident Welti, Bundesrath Scherrer, General Herzog 2c., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Hr. Pfr. Lauterburg hielt eine religiöse Ansprache, worin er neben den großen Kenntnissen und der eminenten Arbeitskraft auch der Tugenden der Treue, Bescheidenheit und Liebe gedachte, die den Verstorbenen in so hohem Maße geziert hatten. Ein großer Theil der Anwesenden gab dem reich bekränzten Sarge das Geleite bis auf den Friedhof.

Bern. Im Thunersee sind am Freitag zwei Matrosen des Trajektschiffes ertrunken.

— Ein in Biel verstorbener Hr. E. Bourquin hat den größten Theil seines Vermögens dem Fond zur Erbauung einer französisch-protestantischen Kirche und Fr. 15,000 der Uhrenmacherschule in Biel, aber Letzterer unter der Bedingung vermacht, daß man dort nur das von ihm erfundene System eines Echappements erlerne.

— Die Grimselstraße bekömmt nach einem im „Oberland" mitgetheilten Plan eine ganze Länge von etwa 7 Stunden von Hof bis Gletsch, eine Fahrbahnbreite von 15 Fuß nebst Seitenschale und Schutzmauer oder Abweiser von 15 Fuß Breite und ein Maximillgefäll von 8 Proz., ein Steigungsverhältniß, wie es keine Alpenstraße der Schweiz so günstig aufzuweisen hat. Schon im Jahr 1861 wurden die Kosten durch Herrn Stadshauptmann Saladin Huber auf 2 Mill. Fr. veranschlagt; wenn wir nun 20 Proz. in Folge höherer Taglöhne hinzuadiren müssen, so

stellt sich die Kostensumme auf 2,400,000 Fr. Nehmen wir an, der Kanton Wallis gäbe gar keinen Beitrag, so wird der Kanton Bern in 3 bis 4 Jahren 1/3 der Devissumme, also 800,000 Fr. zu verausgaben haben.

Zürich, 13. d. Heute wurde hier unter zahlreicher Theilnahme Herr Louis Perrin, Lithograph aus Mainz, beerdigt. Schon viele Jahre in Zürich wohnend, hat er sich auch hier als Lithograph einen großen Namen gemacht, namentlich wird er als Federzeichner mit den besten Europa's genannt und zahlreiche illustrirte Werke zählten ihn zum hervorragenden Mitarbeiter. Wie alle Künstler, hat auch er den Becher der Enttäuschung und Bitterkeit leeren müssen, bis ihm seine Tüchtigkeit sonnigere Tage brachte. Und als sie kamen, was genoß er von ihnen: die ewige Ruhe nach langen, schweren Leiden. (W. L.)

— Die mathematisch-naturwissenschaftliche Sektion der philosophischen Fakultät der Hochschule hat den HH. Adolf Weber von Menziken, (Aargau), A. Weilenmann, Professor an der Kantonsschule in Zürich, und Robert Ebert aus Dresden, Prattikant am hiesigen Universitätslaboratorium, auf Grund ihrer eingereichten Druckschriften die Würde von Doktoren der Philosophie ertheilt. (N. Z. Z.)

— Letzten Freitag wurde in einem Gasthof einer Zürcher Außgemeinde ein Gaunernest polizeilich ausgenommen. Acht bis zehn Leute von 20 bis 30 Jahren, fast durchweg ehemalige Zuchthäusler, pflegten dort die Früchte ihres Bettler-, Gauner- und Langfingerhandwerks zu bergen und an Arbeiter zu versteigern. Der Erlös wurde gewöhnlich sogleich verzecht.

— Nationalbahn. Betriebsergebniß pro Januar. Befördert wurden 41,900 Personen (Ertrag 22,400 Fr.) und 111,600 Zentner Güter (Ertrag 16,900 Fr.) Total-Ertrag 39,300 Fr. oder per Kilometer 524 Fr., per Betriebstag 1267 Fr. 74 Cts.

— Gotthardtunel. Fortschritt letzter Woche: Göschenen 7,20 M., Airolo 19,30 M., Total 26,5. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 3,8 M.

St. Gallen. Die verstorbene Frau Dr. S. Rheiner hat zu verschiedenen wohlthätigen Zwecken Fr. 6000 testirt.

Sitten, 15. Febr. Die neue Walliser Verfassung ist angenommen. Große Stimmenthaltung.

Deutschland. In Berlin sind momentan fast 23,000 Arbeiter aus ihren bisherigen Stellungen entlassen und ohne Arbeit; in der Borsig'schen Fabrik sind jetzt nur 700 bis 800 Arbeiter beschäftigt, während die Zahl früher 2000 betrug. Ebenso ist dies bei den Fabriken der HH. Schwarzkopf und Wöhlert der Fall. Es haben sich daher eine Anzahl namhafter Industriellen an den Minister des Handels gewendet, ihm die Lage vorgestellt und den Wunsch ausgedrückt, es möchte die Regierung bei Vergebung von Eisenbahnbauten die heimische und besonders die Berliner Industrie berücksichtigen, sonst müßten noch weitere Entlassungen erfolgen. Der Minister erklärte, die Sache in Erwägung ziehen zu wollen.

Italien. Der Vesuv fährt in seiner stillen Thätigkeit fort. Das Feuer ist noch 250 Meter von der Oberfläche des Kraters entfernt Bis zum Ausbruche dürften übrigens noch Wochen vergehen.

Madrid, 14. Febr. Eine Depesche von Quesada meldet, daß er alle Karlisten aus Biscaya vertrieben habe und die Berge von Elguela besetzt halte. Der König ist in Vittoria erwartet.

Getreidebericht. Romanshorn, 14. Febr. (Orig.-Bericht d. „W. Ztg.") Während wir noch in letztem Berichte einem weitern Rückgange der Weizenpreise das Wort redeten, brachten Ende letzter Woche Handelsberichte aus Ungarn und Marseille ein plötzliches Anziehen der Preise, theils wegen verminderter Marktzufuhr und theils vermehrter Nachfrage. Daß kleinere Handelsplätze sich beeilen werden, diesen plötzlichen Umschwung auszubeuten, ist begreiflich und hätten wir auch hier auf unserm heutigen Markte die Verkäufer zur Forcirung einer Hausse bereit gefunden, wenn die Nachfrage nur irgendw'e von Belang gewesen. — Wir und Viele mit uns glauben indeß an keinen Bestand der jetzigen Lage; die gepriesenen Lagervorräthe allerwärts werden doch wieder das letzte Wort reden. — Außer dem Weizen war von keiner weitern Preisveränderung etwas zu spüren.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. -- ——	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 29¾—30	Hafer	" 20½—21¼
Guter Weizen . .	" 28½—29¼	Gerste	" 25 —27
Geringer Weizen .	" 27 —27¼	Roggen	" 20¼—21
Russ. u. galiz. (prima)	" 28½—29	Mais	" 18 —19

Lagereingang in voriger Woche 2,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 5,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand 126,000 "

Getreide-Börse. Zürich, am 15. Februar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	29—30	27—28	25—26½	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	26½	25	—	"
Wallach-Weizen [3])	27	25—25½	24½	"
Irka [4])	28¼	—	—	Genf.
Bessarabia [5])	28—28½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	28½	27¾	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	17½	17	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	20¼—20¾	20	—	"

Tendenz: [1])—[13]) Flau. [13]) Sehr flau.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " "
bei Abnahme von größeren Partien.

Marktbericht von Langenthal v. 15. Februar. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 7. 00 —0. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köbli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12—35. Kälber per Pfund 40—57, fette Schweine 52 bis 62, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 60 — 65 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 15—21 —. Semmelmehl 24—27, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—28, Roggen 19—20, Haber 22—24, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24—24½, Futtermehl 10—12. Erüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8. —, Kleesamen per Pfund — —, Lucerne —, Esparsette — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — —. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 45. Eier per Stück 7½ Cts.

Bartier Observatorium vom 15. Februar 10 6.

Die Depression ist noch intensiver geworden und hat ihr Centrum mit 730 Mm. etwas nordöstlich von Greencastle. Starker, sogar sehr starker Südwestwind an den Küsten des Kanals und der Bretagne und sehr stürmisches Meer. Das Wetter wird noch schlechter; die Winde drehen sich nach Westen.

Ausverkauf.

Nur bis am 29. Februar!

Wegen **gänzlicher Aufhebung** meines Filialgeschäftes in hier verkaufe ich **von heute an bis 29. Februar nächsthin** sämmtliche in meinem Magazine (Metzgergasse Nr. 104, Aarau) liegenden Waaren

zum Ankaufspreise.

Es befinden sich daselbst: **Fertige Hemden** weiß und farbig, ordinäre und feine, **Cottonnehemden für Arbeiter, 70 Stück ganz feine große Flanellhemden, Chemisetten, Hemdeneinsätze, Cravatten, Hemdenknöpfchen, Manschettenknöpfe, Knöpfgarnituren, Taschentücher, Kragen** baumwollen, leinen und Papierkragen, **Manschetten** baumwollen und leinen **2c. 2c.**

bei größern Abnahmen unter dem Ankaufspreise!

Da ich am 29. Februar das Lokal räumen muß, so kann der Ausverkauf unbedingt nur bis und mit jenem Tage dauern und ich empfehle mich daher einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Aarau, 15. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,
Metzgergasse Nr. 104.

Institut für junge Töchter.

Fräulein Carry hat die Ehre, diejenigen Familien, welche junge Töchter auszubilden haben, in Kenntniß zu setzen, daß sie in Neuenburg ein **Töchter-Institut** gegründet hat, empfehlenswerth durch den ausgezeichneten Unterricht, die besorgte Erziehung und die gute Kost.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

V. Carry, rue du vieux châtel, **Neuchâtel.**

Billig zu verkaufen:

Ein **Spitzhündchen,** 1½-jährig, männlich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Pferdeknecht

findet bei hohem Lohn sofort oder in 14 Tagen Anstellung. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Maceulatur

verkauft Riesweise zu billigem Preis

J. J. Christen, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 18.

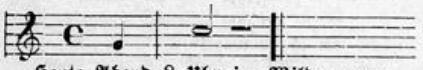
Donnerstag den 17. Febr. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Jb. Müller, Hafner, von Unterkulm; alt 39 J., 9 M u. 20 Tage. — Leidabnahme: Hammer Nr. 185.

Cæcilien-Verein Aarau.

Männerchor!
Probe für I. und II Baß! (Frühlingslied)
[im Schulhause.]

Frohsinn.

Gesammtprobe heute Abend punkt 8½ Uhr im Gasthof zum Rößli.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Christkathol. Andachtsbuch

Dr. J. Friedrich, Gott meine einzige Hoffnung,

eleg. geb. Fr. 3. 45.
Vorräthig in
H. R. Sauerländer's Sortim., Aarau.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Abend von 8 Uhr an
Musikalische

Unterhaltung

durch die HH. Gebrüder Dacher.

Zu verkaufen:

Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach nebst ungefähr 1¾ Jucharte **Kraut-, Baumgarten- und Ackerland** dabei.

Dieses Heimwesen befindet sich in der Gemeinde Oberentfelden und empfiehlt sich durch seine günstige Lage.

Aarau, den 15. Februar 1876.

H. Guldi, Notar.

Um damit zu räumen eine Parthie

Flanellhemden, Unterhosen & Unterjacken

zu bedeutend herabgesetzten Preisen; leinene **Faux-cols** zu Fr. 2. 40 per Dutzend bei

Bührer & Tschantz.

Es empfiehlt sich Jemand zur Besorgung div. **Scripturen, Copien ꝛc.,** sowie besonders zum **Notenschreiben** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Carotte

rothe, frühe holländische
Saalfelder & Riesenrüblisamen,
Runkelsamen
gelbe, runde dicke
bei **Eduard Eggen.**

Anzeige.

Fr. 2. 50 — Patentirte — Fr. 2. 50

ächte Electro-voltäische Gichtringe

gegen Gicht und Rheumatismen sind wieder in allen Nummern vorräthig. Depôt bei

A. Hemmeler-Hassler.
Metzgergasse, 54, Aarau.

Fr. 3 — Dieselben — Fr. 3
in fein vergoldet.

Billig zu verkaufen:
Ein schöner junger **Haushund,** getigert. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Ausschreibung.

Ueber folgende in die **Caserne Aarau** anzuschaffenden Gegenstände wird Concurrenz eröffnet:

1) **50 Flaumkissen mit Doppelanzügen,**
2) **6 Tische in Offizierszimmer,**
3) **6 große Tische in Mannschaftszimmer,**
4) **24 Bänke in Mannschaftszimmer,**
5) **24 Sessel,**
6) **6 Nachttische,**
7) **50 eiserne Bettstellen,**
8) **50 Federnmatratzen mit Rouleaux & Ueberzügen,**
9) **100 wollene Decken,**
10) **900 Ellen 50″ breite Bettleinwand.**

Die Muster von Nr. 1, 9 und 10 können beim Kriegskommissariat, die der übrigen Gegenstände beim Casernier eingesehen werden.

Die Lieferungen müssen 2 Monate nach der Zusage, franco Aarau (Local) erfolgen.

Lieferungsofferten sind bis **Ende laufenden Monats** schriftlich dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 15. Februar 1876.

Der Kantonskriegskommissär
L. Kielholz, Oberstlt.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 18. Februar,** von Vormittags **9** Uhr an, werden im Staatswald Birrhard bei Brunegg, Schlagfläche pro 1876 öffentlich versteigert:

1 Eiche 34 c′, 4 Buchen 89 c′, 7 Fohren- u. Rothtannen-Sagholz 354 c′, 7 Stück Fohren-Nutzholz zu Rebstecken 57 c′, 9 Stück Bauholz 172 c′, 9 Stangen, 62 Klafter Mischelholz, 30 Klafter Tannenspälten, 8 Klafter Abenholz zu Papierstoff, 3 Klafter Stockholz, 5500 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 10. Februar 1876
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

2500′ dürres beschlagenes

Bauholz

per Cubikfuß à 80 Rp. franko Station Muri ist zu kaufen bei **J. L. Beck,** Müller.
Muri.

Holzsteigerung.

Künftigen **Donnerstag den 17. Febr.,** Vormittags **11** Uhr, werden im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg aus der Durchforstung am „Pechhüttenweg" öffentlich verkauft:

11 Klafter Birkenprügel, 700 Stück Baum- und Bohnenstecken, 250 Wellen Birkenreis zu Besen, 3075 Reiswellen; wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, 10. Februar 1876
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Eine Ziegelbrennerei

im Dorfe Hausen, sammt ungefähr 4¾ Vierling dabei gelegenes zum Lehmgraben geeignetes Land

Zum Kauf werden ebenfalls mitgegeben: 20,000 geformte aber noch ungebrannte **Backsteine.** Angebote nimmt entgegen der Eigenthümer: **Johann Schatzmann,** zum Rößli in **Brugg.**

Brugg, im Februar 1876.

Gesucht: Eine **Spetterin** zur täglichen Nachhülfe Morgens während 1—2 Stunden. Nachfrage Bahnhofstraße Nr. 495, 1 Treppe hoch.

Eine gewandte Tochter

aus guter Familie, welche etwas Kenntnisse von der französischen Sprache, sowie im Nähen hat, wünscht sich eine Stelle in irgend einem Laden. Könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Spetterin gesucht; Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Liechte-Strebel auf dem Rain verkauft

schönes junges Kuhfleisch

per Pfund. à 50 Cts.

Aarau, 16. Februar 1876.

Zu vermiethen:

Ein neues **Wohnhäuschen,** enthaltend 2 kleinere und 1 größeres Zimmer sammt Zubehör an eine stille Familie.

H. Guldi, Notar.

Ein junger kräftiger Knecht

findet sofort Anstellung in der
Bierbrauerei Buchs.

Wiener Glacé- & Waschleder-Handschuhe

mit 2 Knöpfen in schöner Auswahl von Fr. 2. 90—3. 80 empfiehlt zu gefl. Abnahme
Julie Hoz, Fleuriste.

Zu verkaufen:
Guter

Obst- & Treberbranntenwein

per Maß à Fr. 1. 10,
Trusenbranntwein pr. Maß à Fr. 1. 70,
Spiritus (Weingeist) „ „ „ 1. 30.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Sl. Merz, im Schachen, Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

In meiner **Buchdruckerei** wird unter günstigen Conditionen ein **Setzer-Lehrling** angenommen.

J. J. Christen in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein starker vierrädriger **Handwagen** mit Brücke und Leitern, zwei **Bergziegen** und ca. 2¾ Centner **Heu** bei

Rud. Häfeli, in der Telli, Aarau.

Gesucht:

Auf Ende Mai oder Juni ein freundliches helles **Logis** von 3—4 Zimmern und Zubehörde. Gefl. Offerten sub. Z. 50 befördert die Exped. d. Blts.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht:

In freundlicher Lage eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern nebst Dependenzen, wo möglich mit Garten.

Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse in Aarau.**

Gesucht:

Ein fähiger confirmirter Jüngling als **Lehrling** in das Bureau und Magazin eines hiesigen Fabrikations Geschäftes; eine entsprechende Lohnvergütung wird zugesichert.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 40.** 17. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

✕ Ist die fakultative Referendumsform die richtige?

Man hat im Jahr 1873, als der betreffende Abschnitt der jetzt zu Recht bestehenden Bundesverfassung im Schooße der Räthe behandelt wurde, selbst Seitens sonst ganz liberaler und höchst aufgeklärter Abgeordneter beider Kammern die Einführung des Referendums in den Instanzenzug der bundesstaatlichen Legislativ- und Administrativ-Faktoren überhaupt als eine bedenkliche und jedenfalls eine Neuerung höchst zweifelhaften Werthes erklären hören. Damals begegneten die so lautenden Ansichten unwilligem Kopfschütteln gewisser, extremer Richtung huldigender Demokraten. Allein so ganz ohne war die Sache nicht, wie uns die Erfahrungen, welche wir schon in den zwei ersten Jahren des Bestehens der besagten Verfassung in Praxis machen konnten, gelehrt haben. Uns will es fast bedünken, und wir stehen gewiß mit dieser unserer Ansicht nicht so ganz isolirt da, der Fehler sei vielmehr anläßlich der Revision nicht darin gemacht worden, daß man überhaupt die Institution des Referendums in die Verfassung und das Gefüge des bundesstaatlichen Administrativressorts aufgenommen hat, sondern speziell darin, daß dies nur theilweise, verklausulirt und verstümmelt geschehen sei. § 89, Lemma 2, macht unseres Erachtens die Institution des eidgenössischen Referendums zu einer theilweise illusorischen; denn gerade die Bundesbeschlüsse dringlicher Natur, für welche die Appellation an's Referendum des souveränen Volkes nicht statthaft ist, können und werden wohl unter Umständen zu den wichtigeren ihrer Tragweite und ihrem Totalbelange nach zu zählen sein. Unseres Erachtens sollten die Volksrechte auch am Bunde entsprechend denjenigen der Kantone vollständig in Form des obligatorischen Referendums ausgeübt werden können, so daß alle Bundesgesetze und Beschlüsse ohne jede Ausnahme, welche einen gewissen Betrag involviren, ohne weiters, also ohne daß es erst von 30,000 Stimmfähigen oder 8 Kantonen verlangt würde, dem Referendum des gesammten Schweizervolkes unterstellt werden müßten. Wir sind auch der Ansicht, daß es dazu — wenn nicht schon vorher — jedenfalls anläßlich der nächsten Bundesverfassungsrevision kommen werde, ja unbestreitbar kommen müsse, denn was wir jetzt das „eidg. Referendum" nennen, ist ein ungenügendes Bruchstück, eine bloße Verstümmelung des in den kantonalen Verfassungs-Grundgesetzen schon weit vollständiger und bestimmter in Form und Inhalt ausgeprägten Gedankens von der direkten Volksregierung und Mitbestimmung der Gesammtheit aller Stimmgebenden an dem Entwicklungsgange des gemeinen Wesens. Gerade am Bundesstaate und seiner homogenen Entwicklung im Sinn und Geiste der stets sich läuternden und sichtenden Anschauungsweisen der Zeit hat unser Volk bis jetzt nur fast indirekten Antheil genommen; an Hand des Referendums, aber nicht des jetzt introduzirten, an verschiedene Umstände und Vorbedingungen geknüpften, zum sehr eventuellen Institute herabgeschraubten, würde es gelingen, Interesse und direkte Würdigung für die allgemeinschweizerischen Zustände und Angelegenheiten auch in den Kreisen einzuführen und bleibend einzubürgern, welche bis jetzt aus verschiedenen Verumständungen dem gemeineidgenössischen Gesetzgebungs- und Verwaltungswesen so ziemlich ferne geblieben, dieselben bloß durch das indirekte Organ gewisser, einer verhältnißmäßig beschränkten Ansichtsweise huldigenden provinziellen Zeitungsblätter vernommen und oberflächlich bloß beurtheilt und gewürdigt haben.

Gerade der jetzige Zeitpunkt, wo gegen den Entwurf eines Banknoten-Emissions- und Cirkulationsgesetzes Referendumsbegehren aus zwei sich diametral widersprechenden Oppositionsansichten in Folge heraufbeschworner künstlicher Agitation mehr als aus Bedürfniß und Volksüberzeugung geltend zu machen versucht worden sind, ist ein Beweis, wie verfehlt die jetzt gültige Anwendbarkeit des Referendums in eidgenössischen Dingen überhaupt ist. Wenn eine ähnliche Opposition gegenüber dem jetzt der Referendumsfrist unterstellten Gesetzesentwurfe über die Einhebung des Militärpflichtersatzes heraufzubeschwören in bernischen und genferischen Kreisen versucht werden möchte, so sind das alles Zeichen nicht sowohl von der Wachsamkeit unsres Volkes für seine Rechte, sondern vielmehr der leichten Aufwiegelung gewisser Kreise durch egoistische Nebenabsichten dabei in verkappter Form zur Geltung bringende Agitatoren, die sich gemeinhin im übrigen blutwenig um das wahre wohlverstandene Wohl oder Wehe des Volkes kümmern, sondern sich nicht entblöden, dasselbe im vielgepriesenen Zeitalter der allgemeinen Aufklärung für ihre Sonderzwecke zum Spielballe zu mißbrauchen. Traurig genug freilich, wo und wann immer sich schweizerisch-republikanische Volkstheile noch darzu herzugeben so kurzsichtig sind.

Eidgenossenschaft.

K. Der schweiz. Bundesrath erließ an sämmtliche eidg. Stände folgendes Kreisschreiben: „Das Bundesgesetz betreffend Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse vom 17. Juni 1874 (A. S. n. F. I, 116) bestimmt in Artikel 5 Folgendes:

„Das Verlangen wird auf dem Wege der schriftlichen Eingabe an den Bundesrath gerichtet.

Der Bürger, welcher das Verlangen stellen oder unterstützen will, hat dasselbe eigenhändig zu unterzeichnen. Wer unter eine solche Eingabe eine andere Unterschrift als die seinige setzt, unterliegt der Anwendung der Bestimmungen der Strafgesetze.

Die Stimmberechtigung der Unterzeichneten ist vom Vorstand der Gemeinde, wo dieselben ihre politischen Rechte ausüben zu bezeugen.

Für diese Amtsverrichtung dürfen keinerlei Taxen bezogen werden."

Um für die Zukunft Anständen wegen der Giltigkeit der für ein Referendumsbegehren gesammelten Unterschriften vorzubeugen, geben wir uns die Ehre, den Gemeindebehörden und Wählern Ihres Kantons durch Ihre Vermittlung zur Kenntniß zu bringen, daß die Stimmberechtigung der Unterzeichner eines solchen Begehrens ausdrücklich am Fuße jeder Liste durch die Gemeindebehörde bezeugt sein muß, z. B. in nachstehender Weise:

„Der Unterzeichnete, Präsident der Gemeinde ....., bezeugt anmit, daß die obigen ... Unterschriften von Bürgern gezeichnet sind, welche in eidgen. Angelegenheiten stimmberechtigt sind und ihre politischen Rechte in hiesiger Gemeinde ausüben."

(Datum und Unterschrift.)

Jede dieser Vorschrift nicht genügende Liste wird inskünftig unbedingt als nicht giltig beseitigt werden.

Indem wir sie ersuchen, dem gegenwärtigen Kreisschreiben angemessene Veröffentlichung zu geben, benutzen wir übrigens den Anlaß, um Sie, getreue, liebe Eidgenossen, sammt uns in Gottes Machtschutz zu empfehlen. (Unterschriften).

* Aargau. Schwurgericht vom 15./16. Februar. Zur Verhandlung und Beurtheilung kommt die Anklagesache gegen Johann Heinrich Ries, geb. 1851, Flößer, von Sißeln. Ries ist angeklagt, den 5. November 1875, Nachts zwischen 6 und 7 Uhr, aus Muthwillen oder Bosheit drei am Anlegeplatz des Rheinufers oberhalb des Dorfes Sißeln mit starken Seilen angebundene Flöße und eine auf gleiche Weise befestigte Parthie Bauholz des Johann Fricker, Holzspediteur, von Stadenhausen, Großherzogthum Baden, abgelöst resp. losgebunden zu haben, in Folge dessen 2 Flöße rheinabwärts geschwommen sind und die unterhalb Sißeln, namentlich die zwischen dieser Ortschaft und Schwörstatt, Großherzogthum Baden, befindlichen Fähren gefährdet und in der betreffenden Nacht ca. ½8 Uhr bei Mumpf eine Anzahl Personen der Gefahr des Todes ausgesetzt zu haben.

Daß kein größeres Unglück entstanden, ist nur dem Fährmann Probst in Mumpf zu verdanken; derselbe war gerade mit einem Schiffe in der Mitte des Rheinstromes angelangt, als einer der Flöße daher geschwommen kam. Trotzdem ein gewaltiger Schrecken ihn erfaßte, als er das Zerstören des Schiffes ahnte, ermannte er sich doch so, das Möglichste zur Rettung der ca. 34 im Schiffe befindlichen Personen zu thun; Probst stellte mit dem Steuerruder das Schiff in ganz gerader Richtung gegen das Spannseil und zum Glück kehrte sich durch den heftigen Druck des Ruders der Steller vorn im Schiff von selbst, wodurch dasselbe etwa drei Fuß gegen das rechte Rheinufer getrieben wurde. Der Floß fuhr nun

ganz hart am Schiffe vorbei und die Querhölzer streiften dasselbe noch heftig, ohne jedoch demselben eine Beschädigung beizubringen.

Der Angeklagte stellt alles in Abrede. Das Beweisverfahren beginnt mit der Einvernahme von 28 Belastungs- und 5 Entlastungszeugen. Die Geschwornen erklärten den Angeklagten für schuldig. Das Urtheil des Criminalgerichts lautet auf 4 Jahre Zuchthaus, verbunden mit 8jähriger Einstellung, Schadenersatzleistung und Bezahlung sämmtlicher Kosten.

— Lenzburg. Gestern Morgen früh ist Hr. Gemeinderath H. Märky gestorben. — Die Kulturgesellschaft und der Bezirksvolksverein Lenzburg haben sich — freilich nicht zahlreich versammelt — am 13. Februar abhin für die Annahme der Verfassungsvorschläge ausgesprochen.

— Hellikon. Auch Emilie Schlienger ist in Königsfelden ihren Leiden erlegen, hoffentlich die letzten Opfer des unheilvollen Weihnachtsfestes 1875.

— Aarau, 16. Februar. Am heutigen Markte wurden aufgeführt 157 Ochsen, 516 Kühe und Rinder, 48 Schafe und Ziegen, und 449 Schweine. Gehandelt wurde bei festen Preisen lebhaft, namentlich war gute Waare begehrt; 257 Stück wurden Abends per Bahn fortgeführt.

Bern. (Korr. v. 16. Februar.) Nicht Schwindel, aber mehr! Als Erklärungsgrund der plötzlichen Aufraffung der Constantinopler Börse wurde mehreren Pariser Bank- und Commissionshäusern telegraphirt, daß alldort die Version circulirte, Herr Edwards habe Namens einer, über mächtige Geldmittel gebietenden Pariser Finanzgruppe, den Großvezier für das Conversionsprojekt der gesammten türkischen Staatsschuld in eine 2½ % Rente zu gewinnen verstanden. Herr Edwards, ein lange Zeit in Zurückgezogenheit lebender griechischer Millionär, einst Heilkünstler im Palaste des Sultans und der Sultanin Wittwe, soll es aus purer Erkenntlichkeit gegen sein Adoptivvaterland wieder kitzeln, eine bereits von der Wissenschaft aufgegebene Patientin, die Türkei, vom finanziellen Untergange zu erretten. Wie weit ihm diese dankenswerthe, sich selber dictirte höhere Mission in dem schönen Jammerthale Constantinopel bisher gelungen, können wir heute natürlich von hier aus noch nicht ermessen.

— Wie das „Volksbl. v. Jura" meldet, ist Nachrichten aus Bayern zufolge J. F. Hoffmann, gewes. Kaplan in Olten und gewesener christkatholischer Pfarrverweser in Bern in seiner Heimat Bayern wieder in den Schooß der alleinseligmachenden römischen Kirche zurückgekehrt.

Zürich. Letzte Woche wurde das Preisgericht zur Prüfung der für das neue Börsengebäude in Zürich vorgelegten Pläne bestellt und zwar aus den HH. Prof. Semper in Wien, Gnauth in Stuttgart, Bluntschli in Frankfurt, Franel in Genf, Chatelain in Neuenburg und Tièche in Baden. Bei einer Bausumme von Fr. 7—800,000 wurde ein Beitrag von Fr. 7000—8000 für Preise angenommen, welcher folgendermaßen vertheilt werden soll: erster Preis Fr. 3000, zweiter Preis Fr. 2500, dritter Preis Fr. 1500, vierter Preis Fr. 1000.

— Laut „Winterth. Landbote", der den Voranschlag pro 1876 publizirt, hätte Winterthur nur ein Defizit von Fr. 414,146. 73 nicht 780,000 Fr. wie „Winterth. Ztg." und „Limmat" in die Welt hinaus telegraphirt haben, zu decken und würde dafür eine Steuer von 5% genügen. Die Budget-Defizite in den 3 Jahren 1874—76 beziffern sich allerdings auf Fr. 1.660,490. 48.

Freiburg. Aus Rio de Janeiro kam die Kunde von dem Tode des Herrn Prof. Givet hieher. Der Verstorbene war zur Zeit der radikalen Regierung Professor der lateinischen Sprache an der hiesigen Kantonsschule. Er nahm dann an der bekannten Volksversammlung in Posieux Theil, wurde dort neben Bonderweid, Charles ꝛc. ins Komite gewählt, und mußte in Folge dessen seine Stelle und den Kanton verlassen. Sofort nach Basel gewählt (ans Realgymnasium, wenn ich nicht irre), blieb er einige Jahre dort und zog dann nach Rio de Janeiro, in der Hoffnung, sein Glück zu machen. Er gründete eine Töchtererziehungsanstalt, die er zu schöner Blüthe brachte. Hr. Grivet starb, 60 Jahre alt, nach langer Krankheit in Folge eines Brustleidens. Er war ein sehr tüchtiger Mann, von klassischer Bildung, geachtet und geliebt von Allen, die ihn kannten.

Basel. Elsäßische Gauner männlichen und weiblichen Geschlechts haben in zwei Läden Spezereiwaaren von ziemlichem Werthe dadurch erschwindelt, daß sie große Bestellungen abwägen und einen Theil davon durch ihre Helfer forttragen ließen. Man vermuthet, es seien Schmuggler.

— Die für diesen Sommer beabsichtigte Gewerbs- und Industrie-Ausstellung in Basel ist auf das Frühjahr 1877 verschoben worden. Es haben sich gegen 400 Aussteller gemeldet.

— Die Regierung unterstützt pro 1876 den altkatholischen Kultus in Basel mit Fr. 6000 und votirte ferner einen Beitrag von Fr. 5000 an die projektirte Gewerbeausstellung.

Waadt. Letzten Samstag ist der erste Bahnzug von Bern nach Lausanne vor der Einfahrt in den Tunnel von Bauderens im Schnee stecken geblieben, so daß er weder rückwärts noch vorwärts konnte. Er wurde erst nach 3 Stunden befreit, als ein Schneeschaufelzug die Bahn von Freiburg bis Lausanne geöffnet hatte. Auch alle andern Züge erlitten durch den Schneefall Aufenthalt. Zwischen Romont und Oron liegt der Schnee 2½ Fuß tief. Zwischen Pontarlier und Dijon hat der Güterverkehr ganz eingestellt werden müssen.

Madrid, 15. Febr. Quesada hat am 13. d. bei Vittoria einen wichtigen Sieg errungen; indem er die Position der Karlisten bei Elguela nahm, während Loma Elgeibar an der Dewa und Moriones Zumaya besetzt hielt. Die Carlisten sind nun gänzlich aus Biscaya und von der kantabrischen Küste vertrieben und konzentriren sich auf die Höhen und Berge von Navarra.

In seiner Rede an die Cortes sagte der König, der Prinz (Don Karlos) übelberathen, sei zur Ohnmacht verurtheilt. Er, der König, werde schleunigst sich auf den Kriegsschauplatz begeben, um das seinige zur Wiederherstellung des Friedens zu thun. Die Beziehungen zu den Mächten seien freundlicher Natur, mit Nordamerika finden Unterhandlungen in freundlichem Sinne statt, er hoffe ein promptes und befriedigendes Resultat der Unterhandlungen mit dem Vatikan.

Die Finanzlage habe sich sehr verschlimmert, der nahe Friede könne allein Hülfsmittel bringen. Der Patriotismus der Cortes werde das Budget auf eine Weise in's Gleichgewicht bringen, daß möglichst alle Gläubiger bezahlt werden können, ohne die Entwicklung der produktiven Kräfte des Landes zu vergessen.

Uebergehend auf die Verhältnisse in Cuba sagte der König, Ehre und Recht seien dort bedroht. Seit seiner Thronbesteigung seien 32000 Mann nach Cuba gesandt worden. Der mörderische Krieg habe ihn nicht verhindert, 76,000 Sklaven freizulassen. Wir werden die Integrität von Cuba, welche die Herrschaft der Civilisation und Gerechtigkeit sichert, aufrecht erhalten.

Biscaya, Alava und fast ganz Navarra sind nun wieder bezwungen. Der Karlismus hat nur noch die hohen Berge der Pyrenäen inne. Die Insurrektion auf Cuba nimmt von Tag zu Tag ab. Meine kurze und schwierige Regierung, sagt der König, war nicht unnütz für das Gemeinwohl. Die Anstrengungen, die Spanien macht, um seinen Platz in der Welt zu behaupten, beweisen, was es leisten wird, wenn es nicht mehr seine Kräfte in unfruchtbaren Agitationen erschöpft. Mögen wir bald für die schmerzlichen Opfer belohnt werden. — Beim Eintritt in die Cortes wurde der König mit Akklamation empfangen. Mehrere Partien seiner Rede wurden warm beklatscht, namentlich als er von der Befreiung der 76,000 Sklaven sprach.

Deutschland. In München verstarb am 14. Febr. in Folge eines Schlaganfalls plötzlich General-Lieutenant Freiherr La Roche.

— Am 11. ds. brannte in Mülhausen die Baumwollspinnerei der HH. Raphael Dreyfuß und Co. in der neuen Cité total nieder. Der Schaden wird auf annähernd eine Million veranschlagt, welcher durch verschiedene Assekuranzen gedeckt ist. Das Feuer brach Abends 7 Uhr mit solcher Gewalt aus, daß außer den Magazinen und dem Pförtnerhäuschen nichts gerettet werden konnte, überhaupt vom ganzen Gebäude nichts mehr übrig blieb als die Mauern und das Eisenwerk. Ueber die Entstehung des Brandes ist man nicht aufgeklärt. Es wird behauptet, es sei eine Maschine wegen Mangel an Oel warm geworden, und es habe sich die Baumwolle dann entzündet; es ist dies aber, laut „Els. Journ.", wenig glaubwürdig und eher anzunehmen, die Wolle habe sich an einer Gasflamme entzündet.

Oesterreich. Bischof Horvath befürwortete in einer Wahlrede in Pesth die Einführung der obligatorischen Civilehe, welche, wie Frankreich, Belgien und die Schweiz beweisen, der Kirche durchaus keinen Eintrag thue.

Türkei. Der nächste Schritt der Pforte wird dem Vernehmen nach eine ausnahms- und bedingungslose Amnestie für die Insurgenten sein, natürlich unter der Voraussetzung, daß sie die Waffen niederlegen. Nach der Verkündigung dieser Amnestie wird Oesterreich die auf seinem Gebiet befindlichen Flüchtlinge zur Rückkehr in die Heimat auffordern und ihnen eventuell die bisher gewährte materielle Unterstützung entziehen. Man wird den Insurgenten von Seiten der Mächte zu verstehen geben, daß dasselbe Europa, welches im Interesse des allgemeinen Friedens einen Druck auf die regelmäßige Regierung in Konstantinopel geübt, nicht gewillt sei, diesen Frieden durch bewaffnete Banden kompromittiren und gefährden zu lassen.

Washington, 15. Febr. Die Erhöhung der Einfuhrzölle für 1875 um 10 Proz. hat eine Verminderung der Einfuhr und daherige Mindereinnahme zur Folge gehabt!!

Philadelphia, 13. Febr. Für die Weltausstellung sind bis jetzt circa 1100 Aussteller angemeldet; von diesen gehören 1000 den eigentlichen Industriebranchen, die übrigen den Kunstbranchen an. An der vereinigten Ausstellung der Schwarzwälder Uhrenindustrie betheiligen sich 25 Firmen. England steht bis jetzt an Zahl der Aussteller hinter Deutschland zurück, während der England zugewiesene Ausstellungsraum den deutschen übersteigt. Den deutschen Ausstellern sind 12 Plätze in der Jury eingeräumt. Am zahlreichsten ist von deutscher Seite die Buchdruckerei und der Buch- und Kunst-Verlag, und zwar mit 140 Ausstellern vertreten. Die Firma Krupp in Essen hat einen eigenen Dampfer ausgerüstet, der ihre Ausstellungsgegenstände und die der Montanbranche angehörigen transportirt. Edward Schmidt von der Firma Schmidt u. Grueninge in Philadelphia und New-York, fungirt als Bevollmächtigter der 700 deutschen Aussteller. Das deutsche Reich hat die Veranstalter von Collectivausstellungen thatkräftig unterstützt. Der Vertreter des Reichskanzleramts v. Zedlitz wird Ausgangs dieses Monates hier erwartet.

Amtsblatt-Auszug

vom 12. Februar.

Fertigungen.

Oberehrendingen, 21. Febr. Leonz Frei, Maurer. — Merenschwand, 22. d. Fridolin Fischer, Rüpfers; die Erben der Wittwe Barbara Leuthart geb. Keusch, in Unterrüti. — Wölflinswyl, 22. Ant. Nußbaum, Erben; Moriz Herzog, Zimmermann, Erben; Wittwe Katharina Treier geb. Lort, Stadhalters Erben; Kath. Reimann, Giris Erben; Niklaus Treier, Friedensrichterstatthalter; Lorenz Hort, gew. Cavallerie-Trompeter; F. S. Lenzin, Kochen. — Rottenschwyl, 23. Die Erben des Adam Abt sel. — Zuzgen, 26. El. Schwab, von Gals. (Bern). — Lauffohr, 23. Nachlaß des Heinrich Büchler; S. Büchler, in Vogeliang, Gemeinde Gebenstorf; S. Baumann, Sektionsadjutant, von Möriken; Jb. Baumann in Bilchen bei Amriswyl, (Thurgau); Jb. Keller, Seiler, von Villigen. — Muri, 21. Melchior Suter, Schneidermeister — Frick, 23. ds. Kunigunda Stadelmann geb. Meng, von Eschholzmatt. (Luzern), in Frick. — Mettau, 25. d. Elisabeth Schmid geb. Müller, von Kaisten. — Bottenwyl, 21. Joh. und Sml. Basler, Fischers; And. Tröich, Andresen, Schneiders von Thunstetten, (Bern). — Freienwyl, 21. Johann Burger, Lismers. — Bözen, 21. Die Erben der Wittwe Anna Maria Trinkler geb. Hunziker. — Dürrenäsch, 25. Jb. Lüscher, alt Weibel. — Böttstein, 21. Wittwe Pauline Haus geb. Schifferle. — Oberhof, 24. Lorenz Erb, in Wölflinswyl. — Schupfart, 22. Fried. Müller, Gypser. — Suhr, 24. Jb. Schneider, Isaaks. Zimmermann. — Gebenstorf, 24. Jb. Alois Lukk, Stürmeiers von Schwabenberg; die Erben des Jos. Lukk sel., alt Großrath. — Strengelbach, 23. Joh. Zinniker, Schuster auf der Schleipfen dahier; Maria Anna Humm geb Scheurer, Jakobs. — Lengnau, 21. Martin Hüppi von Gommiswald. — Safenwyl, 13. Die Erben des Johannes Keller, Wagner, von Truttikon, (Zürich); R. Fischer, Schlosser, in Winterthur. — Teufenthal, 25. Abraham Karrer, Zimmermann; Hs. Jakob Kürsteiner, von Gais, (Appenzell); die Erben des J. Karrer, Heinrichs, Posamenter sel. auf Koblplatz; Jb. Karrer, Posamenter, jünger; G. Kröni, Samuels; Frd. v. Dießbach-Tanner, in Liebegg. — Göstikon-Fischbach, 23. Leonhard Stierli, Schreiners Erben. — Lausenburg, 23. J. Zumstein, alt Straßenwart, von Wyl; Wittwe M. Kehrli, Hebamme. — Hunzenschwyl, 25. G. Eichenberger, Zimmermann, v. Bötzberg. — Gipf-Oberfrick, 22. Die Erben des Gl. Benz, von Gipf; die Erben des Anselm Suter, von Oberfrick. — Bergdietikon, 20. Joh. Müllhaupt, alt Gemeinderath; Rud. Eichenberger, Gemeindeschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Gautschi, Samuel, Kartenmacher, von Reinach. Eing. 25. März, Gemeindekanzlei Reinach. — Zofingen. Suter, Joh. Rud., Rudolfs von Kölliken, wohnhaft gewes. auf dem Bottenstein, Gemeinde Zofingen; Lerch, J. Jb., Zollner und Straßenwärter in der Glashütten, Gemeinde Ryken. Eingabe 18. März, Gemeindeschreiberei Kölliken und Ryken.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Villiger-Stierli, Heinrich, Glas- und Geschirrhändler, von Bremgarten. Eingabe 23. März, Gemeinderathskanzlei Bremgarten. — Zurzach. Welti, Friedrich, gewesener Posthalter, v. Zurzach; Frei, Xaver, Hafner, von Rietheim. Eingabe 11. März, Gemeindekanzlei Zurzach und Rietheim.

Geldstrage.

Aarau. Lüscher, Bernhard, Drehers von Muhen, in Kirchberg, Gmnde. Küttigen; Ryf, Anna Barbara geb. Rischi, Bürstenmachers, von Rumisberg, (Bern), in Oberentfelden. Eingabe 1. April. — Baden. Dreier, Ludwig, Spengler, von Baden; Suter, Josef Leonz, Schmiedhansen v. Unterehrendingen; Widmer, Wittwe, Elisabeth geb. Gloor, Hämmis von Gränichen, in Wettingen; Waßmer, Otto, Rasierer, von Meilingen, in Baden gew.; Weilemann, Heinrich, in Baden; Knecht, Kaspar, Bannwart, von Untersiggenthal. Eingabe 18. März. — Bremgarten. Stöckli, Peter, Bäcker, von Aristau, wohnhaft in Gösliton; Sommerhalder, Otto, Bierbrauer zur Pinte, von Hägglingen. Eingabe 13. März. — Brugg Gysi, Peter, Brunnengraber, von Birr. Eingabe 17. März. — Kulm. Vogt, Gottlieb, Maler, von Menziken; Walti, Jul., Sohn, Ingenieur, v. Türrenäsch, in Schöftland. Eing. 18. März — Lausenburg. Erne, Engelbert, zum Hirschen in Wyl. Eingabe 22. März. — Lenzburg. Schärer, Rudolf, Zimmermann, von Möriken; Hilfiker, Johannes, Steinhauer, von Hendschiken; Meier, Jakob, Kraus, Posamenter, von Dintiken. Eingabe 25. März. — Zurzach. Werne, Pius, v. Albert, Dienstknecht in Leibstadt. Eingabe 14. März.

Rehabilitationen.

Aarau. Wanger, Alfred, Buchbinders, Commis, v. Aarau. — Baden. Burger, Josef, Schreiner, von Freienwyl, in Obersiggingen; Suter, Verena geb. Rohner, Resen von Freienwyl. — Bremgarten Füglistaller, Burkard, Metzger, von Lieli; Melliger, Leopold, von Sarmenstorf. — Lenzburg. Siegrist, Johannes, Strümpfers von Meisterschwanden. — Muri. Kretz geb. Steinger, Anna Maria, in Hinterbühl. — Zurzach. Hauser, Roman, Holzhändler, in Böttstein; Roth, Adolf, in Kaiserstuhl; Pfister, Xaver, Schmieds, von Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Kirchberg. Anmeldung bis 26. lfd. M., beim reform. Kirchenrathe.

Stelle des Direktionssekretärs bei der Polizei- und Militärdirektion. Anmeldung bis 26. lfd. Mts. bei der Staatskanzlei Aargau.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Wittwyl. Anmeldung bis 26. Febr., bei der Schulpflege Wittwyl.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins. Dienstag den 15. Februar 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 30—32½
Kernen dito . . . . . = 26—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 48 — Nro. 2. Fr. 42. — Nro. 3 Fr. 36. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 94 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . . 81 =

Getreidebörse in Olten, 16. Februar 1876.

Irka, Odessa . .	Fr. 30 — bis 31 —	Ungar. Weizen	Fr. 31 — bis 32 —
Spring-Weizen .	= 28 ¼ = 29 ½	Mais . . .	= 20 ¼ = 21 —
Franz. Weizen .	= 29 — = 29 ½	Hafer . . .	= 22 ¼ = 23 —
Marianopoli .	= — — = —	Gerste . . .	= 26 — = 29 —
Bessarabien .	= 30 ¼ = 31 ½	Ble dur . . .	= — — = — —

Pariser Observatorium vom 16. Februar 1876.

Das Centrum der Depression befindet sich in Schottland mit 738 Millimtr. Steigen des Barometers um 2 Mm. bei Dünkirchen (756 Mm.), um 9 Mm. bei Brest (762 Mm.) Starker Westwind am Kanal und dem Golf von Gascogne, mäßiger an den Küsten der Bretagne. Hohle See bei Brest und Lorient, stürmische an den übrigen Orten.

Zur Waffenplatz-Subskription.

Bei der letzthin stattgefundenen Publikation der Zeichnungen für den hiesigen Waffenplatz hat sich ein Fehler eingeschlichen, indem es statt Bd. Siebenmann-Preisig heißen soll:

Bd. Siebenmann, Pfiner und Speisewirth.

Aarau, 16. Februar 1876. Der Gemeinderath.

Ausverkauf.

Nur bis am 29. Februar!

Wegen **gänzlicher Aufhebung** meines Filialgeschäftes in hier verkaufe ich **von heute an bis 29. Februar nächsthin** sämmtliche in meinem Magazine (Metzgergasse Nr. 104, Aarau) liegenden Waaren

zum Ankaufspreise.

Es befinden sich daselbst: **Fertige Hemden** weiß und farbig, ordinäre und feine, **Cottonnehemden** für Arbeiter, **70 Stück ganz feine große Flanellhemden, Chemisetten, Hemdeneinsätze, Cravatten, Hemdenknöpfchen, Manschettenknöpfe, Knöpfgarnituren, Taschentücher, Kragen** baumwollen, leinen und Papierkragen, **Manschetten** baumwollen und leinen **2c. 2c.**

bei größern Abnahmen unter dem Ankaufspreise!

Da ich am 29. Februar das Lokal räumen muß, so kann der Ausverkauf unbedingt nur bis und mit jenem Tage dauern und ich empfehle mich daher einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Aarau, 15. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,
Metzgergasse Nr. 104.

Zu pachten gesucht:

Ein Fabrikgebäude

auf mehrere Jahre, bestehend aus zwei großen hellen Räumen nebst Wohnung, nahe einer Bahnstation. Ein Etablissement mit Dampfkraft (2—3 Pferdekräfte) erhält den Vorzug. Schriftliche Offerten unter Chiffre K 135 befördert die Annoncen Expedition (M-503-Z) von **Rud. Mosse, Zürich.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Pferdeknecht

findet bei hohem Lohn sofort oder in 14 Tagen Anstellung. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete hält von nun an nebst ihren übrigen Artikeln in schöner Auswahl **Baumwollentuch,** roh und gebleicht, **Piqués, Hemdeneinsätze, Faux-cols** leinene und baumwollene in den verschiedensten Formen und Nummeros, **Bettüberwürfe** in Tricot und Piques.

Auch nehme Bestellungen an für fertige **Herren- & Frauenhemden.**

Frau Leutwyler,
Pelzgasse Nr. 128, 2 Treppen hoch.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Landarbeit versteht, sogleich einzutreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau

---

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres noch brauchbares **Kinderchaischen.** Von wem, sagt die Exped. d. B.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger, Apotheker in Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 19.

Freitag den 18. Februar 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Johann Steiner, Ausläufer, von Dürrenäsch; alt 63 J., 8 M u. 11 T. —
Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 237.

Cæcilien-Verein.

Gemischter-Chor 8 Uhr
Männerchor 8¾ "
Probe für I. u. II. Tenor im Schwurgerichtssaal.

Alte Section.

Punkt 8 ½ Uhr.

Publikation.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß es Jedermann gestattet ist, nach Empfang der in den Brenten der Küher untersuchten und von letztern für ganze oder halbe ausgegebenen Milch solche auf die Polizeiwachtstube zu bringen und ihre Qualität nochmals untersuchen zu lassen. Die Polizei ist angewiesen hierüber das Amtsgeheimniß streng zu wahren.

Aarau, den 16. Febr. 1876.

Der Gemeinderath.

Dem verehrten Publikum von Aarau und Umgegend wird angezeigt, daß der **Bazar zu Gunsten der Kleinkinderpflege den 23. und 24. Februar,** jeweilen von 9 bis 12 Uhr und von 1 bis 5 Uhr **im alten Kaufhause,** 1 Treppe hoch links, stattfindet. Indem wir zu zahlreichem Besuche höflich einladen, bemerken wir, daß den ganzen Tag Erfrischungen verabfolgt werden gegen Bezahlung. Allfällige Gaben werden bis zum 21. noch entgegengenommen und richten wir noch einmal das Ansuchen um Beiträge an die hiesigen Handwerker und Kaufläden, indem wir allen Denen, die bereits uns solche zugesandt, herzlich danken.

Das Comite.

In **H. R. Sauerländer's Sortim. in Aarau** ist vorräthig:

Dr. Hch. Contzen, Die soziale Bewegung der Gegenwart. Fr. 3. 50

Offene Lehrlingsstelle

in einem **Détail- & Engros-Geschäft** in **Spezereien & Landesprodukten** für einen kräftigen und gut geschulten Jüngling von rechtschaffenen Eltern. Bedingungen sehr günstig, Kost und Wohnung im Hause. Eintritt Anfangs Mai. Frankirte Anfragen mit **X. W. 862** bezeichnet, befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-862-Z)

Zu verkaufen:

Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach nebst ungefähr 1¾ Jucharte **Kraut-, Baumgarten- und Ackerland** dabei.

Dieses Heimwesen befindet sich in der Gemeinde Oberentfelden und empfiehlt sich durch seine günstige Lage.

Aarau, den 15. Februar 1876.

H. Guldi, Notar.

— Christkathol. Andachtsbuch —

Dr. J. Friedrich, Gott meine einzige Hoffnung, eleg. geb. Fr. 3. 45.

Vorräthig in
H. R. Sauerländer's Sortim., Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4—5 Zimmern sammt Zubehör auf dem Rain; auf Anfang April zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 19. Februar im Schwurgerichtssaale

Dritte Musikalische Abendunterhaltung

mit darauf folgendem Tanz im Storchen.

Programm folgt morgen!

Zum Verkauf:

Eine Kalk- und Cement-Brennerei

in vollem Betrieb

sammt allen dazu erforderlichen Werkzeugen.

Dieses Geschäft, welches seines vorzüglichen Productes wegen in bestem Rufe steht, bietet in Betracht der in der Nähe und nächster Zeit beginnenden, beträchtlichsten Bauten der Neuzeit nebst den regelmässigen Abnehmern ein weites Feld lohnender Beschäftigung. Darauf Reflectirenden wird über das Resultat des Betriebes nähere Auskunft ertheilt.

Offerten unter Chiffre X. Z. 865 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich.** [H-865-Z]

Gänzlicher Ausverkauf.

Eine Parthie Frauenzimmer-Kleiderstoffe für jeden Stand à 50—60 Ct. die Elle.

Circa 6000 Ellen einfärbige und broschirte Stoffe bei

Adolf Dreifuß

am Graben in Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Gründung eines andern Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Ladenwaaren

um schnell damit aufzuräumen bedeutend unter dem Ankaufspreis. Ein Uebernehmer des ganzen Waarenlagers würde noch besonders begünstigt. Gleichzeitig verkaufe sämmtliche Ladenmobilien worunter ein noch schöner bereits neuer Ladentisch, ferner noch 154 □' Glasschäfte nebst vielem Andern.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Tüchtige Steinhauer

finden dauernde Arbeit bei

Kurz & Hauri, Baumeister,
Aarau.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste,** frisches **Schweinefleisch** und gutes fettes **Kalbfleisch** empfiehlt

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Stehen geblieben:

Vor einiger Zeit ein schwarz seidener neuer **Regenschirm** mit weißem Metallknopf. Gefl. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:

Ein hübsch möblirtes heizbares **Zimmer** mit schöner Aussicht um billigen Preis.

Um damit zu räumen eine Parthie

Flanellhemden, Unterhosen & Unterjacken

zu bedeutend herabgesetzten Preisen; leinene **Faux-cols** zu Fr. 2. 40 per Dutzend bei

Bührer & Tschantz.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Billig zu verkaufen:

Ein schöner junger **Haushund,** getigert. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 18. Februar,** von Vormittags **9** Uhr an, werden im Staatswald Birrhard bei Brunegg, Schlagfläche pro 1876 öffentlich versteigert:

1 Eiche 34 c', 4 Buchen 89 c', 7 Fohren- u. Rothtannen-Sagholz 354 c', 7 Stück Fohren-Nutzholz zu Rebstecken 57 c', 9 Stück Bauholz 172 c', 9 Stangen, 62 Klafter Mischelholz, 30 Klafter Tannenspällen, 8 Klafter Aspenholz zu Papierstoff, 3 Klafter Stockholz, 5500 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 10. Februar 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

2500' dürres beschlagenes

Bauholz

per Cubikfuß à 80 Rp. franko Station Muri ist zu kaufen bei **J. L. Beck,** Müller,
Muri.

Eine Spetterin gesucht; Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine **Spetterin** zur täglichen Nachhülfe Morgens während 1—2 Stunden. Nachfrage Bahnhofstraße Nr. 495, 1 Treppe hoch.

Billig zu verkaufen:

Ein **Spitzhündchen,** 1½-jährig, männlich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **N°. 41.** 18. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die Qualifikation der sogen. Unterhaltungsliteratur

ist eine solche, wenigstens großentheils, die vor dem moralischen Gerichtsstuhle der öffentlichen Meinung, des Volksverdiktes nicht zu bestehen vermag. Und doch ziehen aus ihr zunächst mit wenigen Ausnahmen die sog. Leihbibliotheken ihre wesentlich belletristische Literatur, womit eine sehr große Zahl von Leuten der mittlern und niedern Stände ihr ganzes Bildungsbedürfniß befriedigen, oft nicht blos befriedigen wollen, sondern je nach Lokalitäten und Verumständungen auch befriedigen müssen. Wie leicht diese Produkte des sogen. belletristischen Büchermarktes gemeinhin sind, darüber brauchen wir nicht erst viele Worte zu verlieren. Allein dennoch tragen dessen Produkte, so wenig schriftstellerisch sie auch der Form nach sein mögen, gemeinhin ein umso schädlicheres Gift in sich. Halbgebildeten und oberflächlich gebildeten Gemüthern sind diese, quasi fabriksmäßig erstellten Originalnovellen und Uebersetzungen aus dem Französischen, Englischen, Schwedischen ꝛc., wie sie so zahllos auf dem Wege der sogeheißenen Colportage-Buchhandlungen und ihrer diversen weitern Depots und Absatzwegen verbreitet werden, eine um so gefährlichere Geistesnahrung, als sie für Tausende fast die einzige und ausschließliche Zerstreuung freier Stunden und bei Jüngern unbewachter Augenblicke sind. Das Gefährlichste bei der Sache ist die gänzlich unverhüllte Verherrlichung der reinsten, barsten Sinnlichkeit und eines Lebens voll Oberflächlichkeit und Schein, wie es leider in nur zu zahlreichen Erscheinungen gegenwärtig zu Tage tritt. Diese Art frivoler, seichter Literatur, für deren Vertrieb leider zur Zeit nur zu viele Agentien thätig sind, florirt zum Schaden der wahren Bildung und Aufklärung. Nicht ohne und vielmehr ganz zeitgemäß ist der Aufruf, respektive das Manifest jener aufgeklärten und geachteten Männer der welschen Schweiz, wovon wir in unserer Nr. 38 Erwähnung gethan haben. Zu beherzigen wäre es namentlich für die Herren Buchhändler, Verleger ꝛc., daß sie fürderhin nicht mehr zur Verbreitung solch' dubioser, ja moralisch schädlicher Literatur Hand bieten sollten. Das Colportiren solchen literarischen Flitters sozusagen von Haus zu Haus, wie es immer mehr in Aufnahme gekommen, bringt geradezu an Hand der, dabei unzertrennlichen Zu- und Aufdringlichkeit eine Unmasse derlei Zeugs in Tausende von Händen, die solche Literatur nur so obenhin verschlingen und damit eine weit besser anzuwendende, kostbare Zeit todtschlagen. Die Inhaber der moderaten Leihbibliotheken sodann sind auch mit dabei betheiligt, dem Unwesen zu steuern, da durch die Frequenz dieser letztgenannten Anstalten das Gift der korrupten, mit der öffentlichen Moral auf mehr oder weniger gespanntem Fuße stehenden Literatur am meisten fast in die Kreise der Erwachsenen, wie noch halbreifer Jugend gelangt und fortwährend wieder eingesogen wird. Wo ein guter, solider Boden legaler, währschafter Bildung vorhanden ist, kann am Ende das Gift der unmoralischen und seichten Literatur weniger tief eingreifen, um so mehr aber da, wo diese Grundlage nicht besteht, und dazu eine vernachläßigte, oberflächliche und mangelhafte Erziehung den Boden für Verbreitung unsolider, leichtfertiger Grundsätze und Ansichtsweisen noch geebnet und vorbereitet hat. Auf diesem, verhältnißmäßig schlechten Grunde wuchert dann das moralische Gift der verderblichen, leichtfertigen belletristischen Literatur um so üppiger wie loses Unkraut, dessen Wurzeln nicht auszurotten sind, wo es einmal tiefere Spuren seiner zernagenden, jede vernünftigen und soliden Grundsätze untergrabenden Thätigkeit zu hinterlassen vermochte. Die fehlende Aufsicht vieler Eltern freilich über die Privatlektüre ihrer heranwachsenden Kinder gerade im entscheidensten Alter der natürlichen Entwicklung ist auch ein Umstand, der viel dazu beiträgt, das Uebel der unsoliden, unmoralischen Literatur in der aufwachsenden Generation zu verbreiten und nähren.

Ferner könnten auch Lehrherren, Arbeitgeber ꝛc. bei oft etwas besserer Einsicht in das Thun und Treiben der ihrer Aufsicht unterstellten Leute jüngern Alters viel zum Verdrängen demoralisirender Lektüren beitragen. Wenn Männer vom Schlage eines Aimé Humbert, Erneste Naville, Pfr. Borel, Ingénieur Cérésole ꝛc. sich mit allem Ernste ihrer Manneswürde gegen diese eine Schattenseite unseres öffentlichen Lebens erheben, so muß sie wohl gewichtig sein und werth der Aufmerksamkeit aller gebildeten Kreise. Es sind eben die stillen Wasser, die da tief gründen; so schleicht sich das Gift der schädlichen, unmoralischen Belletristik-Lektüre allmählig tiefer und tiefer in unbewachte Herzen ein, greift Platz und überwuchert allmählig den Rest guter und solider Grundsätze, den häusliche Zucht oder die Schule noch in den jungen Herzen als schwache Saatkörner zurückgelassen hatten. Die Verbreitung schlechter Literatur unter unserm Volke sollte übrigens streng genommen nicht bloß durch die öffentliche Moral verpönt werden; ebenso gut wie das Lotterie-Collektiren, das Beschwindeln des Publikums mit allerlei Geheimmitteln, der Verkauf gesundheitsschädlicher Speisen und Getränke in neuester Zeit mit Gegenstand der strafrechtlichen Verfolgung geworden sind, sollte sich das Gesetz dieser Materie und zumal der Colportage seichter, unmoralischer Schriften bemächtigen, solche controllierend und wo nöthig dagegen selbst mit strafender Hand einschreitend. Denn der Schaden, den die fabrikmäßig erzeugte und auf den Markt gebrachte leichte Literatur in Haus und Gemeinde wie Gesellschaft verbreitet und anstiftet, ist gewiß, wenn er sich der Schatzung am Lichte der öffentlichen Moral einmal zusammengestellt darbieten könnte, ein wenigstens ebenso großer, als derjenige, den gewisse Industriezweige anstiften. Möchte also das Manifest, von dem wir gesprochen, nicht umsonst wieder verhallen, sondern seine nachhaltigen Wirkungen äußern.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Die finanzielle Situation der Gotthardbahn stellt sich auf 1. Januar 1876 nach einer Zusammenstellung also dar:

	Fr.	Fr.
Subventionskapital	85,000,000	
Aktienkapital	34,000,000	
Obligationenkapital	68,000,000	
		187,000,000
Bereits verwendete Kapitalien:		
	Fr.	Fr.
Netto-Ausgaben pro 1872 und 1873 zirka	14,000,000	
Netto-Ausgaben pro 1874 zirka	30,000,000	
		44,000,000
Liquide Fonds:		
Uebrig vom Jahre 1874 zirka	15,300,000	
Subventionsrate pro 1875 zirka	13,400,000	
31. März 1875 Aktien-Einzahlung	6,800,000	
31. Mai 1875 Obligationen-Einzahlung (18. 4 Mill.)	14,000,000	
Liquid für 1875		49,500,000
Bleiben noch einzuzahlen:		
Obligationen, vierte Serie, Abnahmetermin des Konsortiums 31. März 1877	20,000,000	
Subventionskapital zirka	59,900,000	
Aktienkapital Fr. 200 per Aktie à 68,000 Stück	13,600,000	
		93,500,000
Total wie oben		187,000,000
Bis 30. Juni 1875 sind im Ganzen einbezahlt worden ca.		80,000,000

Zu den jetzigen Kursen rentiren die
5 % Gotthard-Obligationen zirka 6½ % à 7 %,
6 % Gotthard-Aktien, Fr. 300 einbezahlt; zirka 25 à 30 %. (Bund.)

— Gotthardbahn. Die N. Z. Z. vernimmt aus zuverläßigster Quelle, daß die Kundgebung der Direktion der Gotthardbahn über die finanzielle Lage dieses Unternehmens im Anfange der künftigen Woche veröffentlicht werden wird.

Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn ist zur Behandlung des Antrages der Direktion betreffend Erlassung eines an den Schweizerischen Bundesrath hinsichtlich der Finanzlage der Gotthardbahngesellschaft zu richtenden Schreibens auf den 3. März l. J. einberufen worden.

Aargau. Nächsten Sonntag den 20. Febr. findet die Abstimmung über die revidirte Verfassung statt; der Reg.-Rath hat in einer Proklamation an das Volk dieselbe abtheilungsweise gründlich beleuchtet. Das Wichtigste der alten Verfassung ist geblieben, was geändert wurde, geschah hauptsächlich, um der neuen Bundesverfassung, die über den Kantonen steht, zu entsprechen, und die ganze Revision wurde vom Großen Rath unter starker Bethätigung aller Parteien mit gehöriger Rücksicht auf alle Ansichten und Meinungen so ruhig und reiflich vorgenommen und erledigt, daß die Annahme des Entwurfes wohl empfohlen werden darf.

In der ersten Gruppe ist als einigermaßen wichtige Veränderung hervorzuheben, daß man der Bundesverfassung gegenüber, welche das Stimmrecht und die Wahlfähigkeit zu Aemtern schon im 20. Altersjahre beginnen läßt, das bei uns früher vorgeschriebene 24. Jahr fallen ließ.

Auch die zweite Gruppe zeigt wenige Aenderungen. Das Stimmrecht haben alle Kantons- und Schweizerbürger, welche das 20. Jahr zurückgelegt haben und zwar die Niedergelassenen nach einem Aufenthalt von 3 Monaten, die Aufenthalter nach Verfluß von 6 und in Gemeindeangelegenheiten von 12 Monaten Aufenthalts in der betreffenden Gemeinde.

Die dritte Gruppe bezieht sich auf die Zusammensetzung des künftigen Großen Rathes. Die Einen verlangten eine starke Verminderung der Mitglieder desselben. Andere wollten die besoldeten Beamteten und öffentlichen Lehrer auch inskünftig vom Großen Rath ausgeschlossen wissen, wieder Andere konnten sich damit nicht befreunden, daß auch Geistliche Zutritt in den Großen Rath haben sollen. Der Ausschluß der Beamten ist nicht mehr am Platze, da ja die meisten, namentlich die Bezirksbeamten, nun vom Volke selber gewählt werden und dieses sich nicht selbst in der Entscheidung beschränken soll, wem es sein Zutrauen schenken darf oder nicht. Haben aber die Beamteten wieder Zutritt in den Großen Rath, so ist eine Verminderung der Zahl desselben nicht wünschenswerth.

Vierte Gruppe. Für die Wahlen in den Regierungsrath, das Obergericht und für die Friedensrichter fallen die frühern Schranken in Bezug auf das wahlfähige Alter und bei den zwei erstgenannten Behörden auch die Rücksicht auf die Konfession hinweg.

In der fünften Gruppe wird die Einwohnergemeinde in ihr volles Recht eingesetzt und die Bestimmung, daß $^2/_3$ des Gemeinderathes aus Ortsbürgern bestehen soll, aufgehoben.

Nach den Veränderungen in der sechsten Gruppe soll in Zukunft ein Verfassungsrath aus allen stimmfähigen Bürgern über 20 Jahre gewählt werden.

— Aarau. (Nr. 6.) Sitzung des Gemeinderathes vom 11. Febr. Dem Antrag der Forstkommission entsprechend, wird beschlossen, es seien die alten, bald in Abgang kommenden Bäume am Balänenweg successive, d. h. ca. 10 Stück per Jahr abzutreiben und durch junge Platanen und Kastanien zu ersetzen. Die Abtreibung soll am östlichen Ende der Allee beginnen und der Forstverwalter beauftragt sein, für genügliche Reserven in der Schachenallee Sorge zu tragen.

Es wird beschlossen, den Stadtplan (1 : 5000) zum Behuf der Veranstaltung einer zweiten Auflage durch einen Techniker, unter Anleitung des Katastergeometers ergänzen zu lassen.

Sitzung vom 15. Februar. Unter Zuzug von Sachverständigen werden die vorzunehmenden Wehrungsbauten auf dem rechten Ufer der Aare in neuerliche Berathung gezogen. Hr. Kantonsingenieur Gautschi schlägt vor, unter Beibehaltung der bisherigen Baulinie, unterhalb der Spitze des Werkes Nr. 5 vorläufig eine Lücke von 200—250′ zu lassen, und dann von dort an eine Steinwehrung in der Länge von 200 bis 250′ anzulegen, einen sog. Fangsporren. Diese Baute und Anlage würde einerseits eine große Widerstandsfähigkeit besitzen und den Fluß auf das linke Ufer und die abzutreibende Stelle hinüberdrängen und anderseits die Verlandung der Wöschnauer-Conkave ungemein befördern. Der Angriff der Insel würde dann noch erleichtert, wenn die wullstartige Kiesbank an deren oberem Ende durchstochen und durch eine trichterförmige Ausweitung der neue Stromstrich vorbereitet würde.

Es wird beschlossen, über die Kosten dieses Projektes noch nähere Erhebungen zu machen.

Nachdem die Einwohnergemeinde auf die Abbezahlung des von ihr bei der aarg. Ersparnißkasse zu kontrahirenden Darlehens in jährlichen Raten von je Fr. 10,000 nicht eingetreten und damit die Bedingung, an welche die Ortsbürgergemeindeversammlung vom 10. ds. ihre Hypothekbewilligung geknüpft hat, nicht in Erfüllung gegangen ist, wird beschlossen, es sei zur nochmaligen Berathung und Beschlußfassung über die Angelegenheit eine neue Versammlung der Ortsbürgergemeinde abzuhalten und dafür Samstag den 26. ds., Abends 5 Uhr, in Aussicht genommen.

— Frick, 17. Febr. Gestern wurde Ludwig Wehrli, Hufschmid von Küttigen, im Bach vor dem Gasthaus zum „Ochsen" in Wölflinswyl todt aufgefunden. Wehrli soll vorgehende Nacht zirka 11 Uhr die Wirthschaft verlassen haben, bei der stürmischen Nacht wahrscheinlich den Weg verfehlt, in den Bach gestürzt und ertrunken sein.

— Königsfelden. Die zwei gefährlichst Verunglückten von Hellikon, die in den Kantonsspital gebracht wurden, sind nun gestorben. Es sind dies: Emilie Schlienger, ein Mädchen von 14 Jahren; es litt an vier Beinbrüchen und 22 Wunden, starb letzten Donnerstag den 10 ds. und Clemens Müller, Bruder des Lehrer Müller, Kanonierwachtmeister, ein kräftiger Mann von 33 Jahren; er litt an einer großen Beinwunde, wozu sich eine heftige Lungenentzündung gesellte, welche die starke Natur zu brechen vermochte; er starb Sonntag den 13. dies, Nachmittags. Die Leichen Beider wurden nach Hellikon heimgeholt. Von den übrigen 7 Patienten von Hellikon, die noch im Spital sind, ist nur noch eine Frau Regina Schlienger ans Bett gebunden, alle Andern können dasselbe verlassen, und sind die Meisten so hergestellt, daß sie frisch und gesund baldigst wieder heim können.

Bern. In Laufen bildet ein großartiger Schmuggelversuch eines Weinhändlers das Tagesgespräch. Derselbe fuhr, von Basel herkommend, mit einer Wagenladung von 11 Saum Sprit durch verschneite Berge und Wälder, um dem „Staatsopfergeld" zu entgehen. Die Hermandad roch aber etwas, und als bereits die Thorflügel sich öffneten, um die gewinnbringende Ladung in die bergenden Räume zu schließen, da legte sich der grausige Finger der Polizei auf die Fässer und schrieb ihr Mene, Tekel, Peres darauf. Die Geschichte wird nun wahrscheinlich mit einem 10,000fränkigen Schlußkapital vor Gericht kommen.

Zürich. (Korrespondenz.) Also auch über das Banknotengesetz wird das Schweizervolk demnächst zu entscheiden haben. Die Frage ist allerdings wichtig genug, denn von dem Finanzwesen ist die Wohlfahrt und das Gedeihen des Staates abhängig. Widmen wir der Sache deßhalb noch einige Augenblicke, wenn auch vor der Hand auf günstigere Gestaltung der Lage wenig Aussicht besteht.

Als sich vor nahezu zwei Jahren die neue Bundesverfassung die große Stimmenmehrheit des Volkes gesichert hatte, durfte wohl allgemein angenommen werden, daß sich das wichtige Wort „Centralisation" in den Hauptmomenten des großen Werkes die ihm gebührende, würdige Stellung sichern werde. Der Eifer scheint inzwischen etwas nachgelassen zu haben, und mit diesem auch das Centralisiren. Es gibt bekanntermaßen aber auch nichts Unersprießlicheres, als gegen „alt hergebrachte Sitten und Rechte" in die Schranken zu treten, wie es namentlich durch das Banknotengesetz hätte der Fall sein sollen. Der Staat braucht Geld und zwar viel Geld, wenn wir auch gar nichts anderes in's Auge fassen, als die durch die neue Militärorganisation verursachten Mehrauslagen. Wir haben bereits leichte Fühlung bekommen mit einem Deckungsmodus durch die Militärpflichtersatzsteuer, welche nebenbei gesagt, volle Berechtigung hat. Damit läßt sich aber nur ein kleiner Theil decken, und wir werden wohl oder übel auf diese Weise bis in einigen Jahren mit einer „eidgenössischen" Steuer beehrt werden. Bis sich diese und andere Thatsachen recht fühlbar machen, wird wohl der Ertrag der Banknoten noch seinen alten sichern Pfad wandern — und es darf wirklich nicht unangenehm sein, über den prächtigen Gartenhag hinweg schielend, diese harmlose Industrie in vollster Prosperität zu sehen. —

Welche Folgen würden aber aus einer Verwerfung des gegenwärtigen Gesetzes resultiren? Geben wir uns in dieser Richtung keinen Illusionen hin, denn der Moment scheint leider noch nicht gekommen und das einzig richtige Projekt eines Nationalinstitutes zur Annahme zu bringen. Der Indifferentismus des größten Theiles unseres Volks (bis die Nothwendigkeit andere Tendenzen vorschreibt) und das zähe Festhalten der Interessirten an dem sehr lucrativen Geschäfte der Notenemission scheinen für den status quo einstweilen genügende Anhaltspunkte zu bieten. Die Verwerfungsgründe beziehen sich leider vielmehr auf anzustrebende noch größere Facilitäten, als auf einheitlichen, rationellen Betrieb durch den Staat, welch' Letzterm „vorsichtshalber" durch unsere weise Volksvertretung denn auch das Monopol entzogen worden ist!

Aber auch ohne Monopol läßt sich noch ein schweizecisches Institut in's Leben rufen, welches unter staatlicher Leitung segensreich wirken kann, und dieses Institut wird und muß kommen! Die Verhältnisse werden dasselbe von selbst mit jenen Kompetenzen ausrüsten, welche großen Krisen und sonstigen Calamitäten die Spitze zu bieten vermögen.

Die Nationalbahn steht wieder einmal im Vordergrund. Der Rutsch bei Horgen, die Wasserfallenbahn scheinen verschmerzt und wenn auch die Gotthardbahn 45 und noch weitere, einstweilen unbekannte Millionen bedarf, so nimmt man von gewisser Seite doch keinen Anstand, fast ausschließlich die Nationalbahn wegen ca. 3 Millionen Mehrbedarf auf das Erbärmlichste zu befehden. Die Lage ist allerdings keine rosige, und wenn andere, unverhältnißmäßig mehr Kapital absorbirende Gesellschaften hierin keine Ausnahme machen, so ist das eben meistens in den allgemein gedrückten Conjuncturen zu suchen. Der Unterschied der Nationalbahn im Vergleiche zu andern Bahnen besteht einstweilen nur darin, daß die Aktionäre der Erstern wissen, daß sie für die nächsten Jahre kaum etwas zu erwarten haben, während das gleiche Schicksal Aktionären von anderen Bahnen noch unbekannt zu sein scheint.

Luzern. Eine letzten Sonntag auf Veranstaltung des Grütlivereins in Luzern stattgehabte Versammlung zur Besprechung des eidgen. Militärsteuergesetzes hat sich laut „Grütlianer" mit $^2/_3$ Majorität für Annahme des Gesetzes ausgesprochen.

— Unser dießjähriger Fritschi-Umzug am 24. d. verspricht in seiner Art ein kaum je dagewesener zu werden. Ganze Vereine und viele Einzelne wollen sich dabei hervorthun. Hunderte von Mitwirkenden werden zu Fuß, Pferd und Wagen bei der Darstellung von „Frieden und Krieg in verschiedenen Zeitaltern" aufziehen. Ueberhaupt verheißt das Programm ein prächtiges und zugleich belehrendes Fastnachtspiel.

Basel. Durch Vermittlung der hiesigen Polizei wurde letzten

Sonntag im Elsaß der Küfer Joh. Hürzeler von Uerkheim (Aargau) verhaftet, welcher vom Bezirksamt Zofingen wegen dringenden Verdachts, seine seit Dienstag Abend verschwundene Frau bei Seite geschafft zu haben, verfolgt wird.

— Fabrikgesetz. Nach Besuch verschiedener ostschweizerischer Fabriken hat die nationalräthliche Kommission ihre Arbeiten bis zum 22. d. vertagt, an welchem Tage sie in Basel zusammentreten und dort verschiedene industrielle Etablissemente besuchen wird. Obschon die Kommission von der Nothwendigkeit des baldigen Erlasses des Fabrikgesetzes überzeugt ist, hat sie doch ihren Präsidenten mit der Botschaft an die nächstens zusammentretende Bundesversammlung betraut, daß sie ihren Bericht erst bis zur ordentlichen Junisession fertigstellen könne. Die dazwischen liegende Zeit wird nun hauptsächlich durch das Studium der englischen Fabrikgesetzgebung in Anspruch genommen werden.

Waadt. Zum Andenken an ihren jüngst verstorbenen Gatten hat Frau E. Capt-Reymond der Gemeinde Sentier Fr. 25,000 vermacht zum Zwecke der Errichtung eines Gebäudes, das den Arzt und den Apotheker der Gegend zu beherbergen bestimmt ist. Jeder dieser Herren hat Fr. 200 Miethzins zu bezahlen, die der in Bildung begriffenen Krankenkasse des Bezirkes zu gute kommen sollen.

Deutschland. Den 15. Febr. starb in Berlin am Schlagfluß der Reichstagsabgeordnete Dr. Tellkampf, geboren 1808, seit 1846 Professor der Staatswissenschaften an der Universität Breslau. Im Reichstag war er Mitglied der nationalliberalen Fraktion gewesen.

— Geislingen. In der Nacht vom 12./13. brannte in Kuchen in der Staub'schen Fabrik die Spinnerei zur Hälfte ab. Die ungeheure Flamme ergriff auch das Magazin und vernichtete einen großen Vorrath von Rohmaterial, so daß der Schaden an Gebäuden, Maschinerien und roher wie halbfertiger Baumwolle sehr beträchtlich ist. Ueber die Hälfte des großartigen Anwesens bildet nun ein Trümmerhaufen. In dem niedergebrannten Theil, einem 4stöckigen Gebäude 100 Fuß lang und ebenso breit, waren 28,000 Spindeln im Gang. Der Schaden an Maschinen allein wird zu 5—600,000 Gulden angeschlagen. Mit großem Beifalle vernimmt man, daß Hr. Staub die meisten Arbeiter in seiner Fabrik in Altenstadt wenigstens zur Nachtzeit beschäftigen wird.

Prag, 15. Febr. In der Baumwollspinnerei in Tannwald hat ein großer Brand stattgefunden, in Folge dessen 400 Arbeiter brodlos geworden sind.

Konstantinopel, 15. Febr. Es wird offiziell mitgetheilt: Zu dem Zwecke, den durch die Rebellion in Bosnien und der Herzegowina hervorgerufenen Uebeln ein Ende zu machen, und nach den freundschaftlichen Anschauungen, welche von den durch ihre versöhnlichen und friedlichen Gesinnungen veranlaßten Großmächten über diese Frage ausgedrückt wurden, hat der Sultan in Bekräftigung der allgemeinen Bestimmungen des letzten Firmans die Durchführung der nachfolgenden besonderen Reformen in Bosnien und der Herzegowina angeordnet: Vollständige Cultusfreiheit für Nichtmuselmänner; Ersetzung des Verpachtungssystem durch das Verwaltungssystem; Verkauf der brachliegenden, dem Staate gehörigen Grundstücke an bedürftige Einwohner, mit Zahlungserleichterungen ohne Beeinträchtigung des allen Einwohnerklassen bewilligten Eigenthumsrechtes; Respectirung der zwischen muselmännischen und nicht muselmännischen Unterthanen festgesetzten Gleichheit bezüglich der Uebertragung des unbeweglichen Eigenthums; Errichtung je einer aus muselmännischen und nicht muselmännischen Notabeln gewählten gemischten Commission in den beiden Hauptorten von Bosnien und der Herzegowina, welche als Sektion des hohen Exekutivrathes beauftragt wird, über die rasche Durchführung dieser besondern und im Firman enthaltenen allgemeinen Reformen zu wachen; endlich werden die für öffentliche Nützlichkeitsbauten bestimmten Summen auf Antrag der Commissionen nach Maßgabe der lokalen Bedürfnisse verhältnißmäßig erhöht werden. Diese speziellen Reformen werden aus Fürsorge für Diejenigen bewilligt, welche durch treulose Rathschläge verirrt sind und von denen wir wünschen, daß sie zum Gehorsam zurückkehren. Für diese wird eine allgemeine Amnestie erlassen werden. In beiden gemischten Commissionen werden höhere Beamte den Vorsitz führen, welche unverzüglich von ihrem Posten Besitz ergreifen werden.

Madrid, 17. Febr. Barzanallana ist zum Präsidenten des Senates gewählt. Die Alfonsisten haben die Waffenfabriken der Karlisten bei Eibar Azcoitia zerstört. Die Karlisten ließen in Vergara ihre Verwundeten und ihre Munition zurück.

Lissabon, 16. Febr. Fernandez Rios, ehemaliger bevollmächtigter Minister Spaniens in Portugal, ist auf Befehl der Regierung aus Madrid ausgewiesen worden und in Lissabon angekommen. Die ehemaligen radikalen Deputirten Chacon, Quisajola und andere Glieder der radikalen Fraktion, deren Chef Zorilla ist, wurden ebenfalls am zweiten Tage vor Eröffnung der Cortes in Madrid verhaftet.

Rorschach, 17. Februar. Heutige Verkäufe 3303 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 31.50. Mittelpreis Fr. 30.21. Niedrigster Fr. 28. —. Aufschlag 30 Rp. Zwei Pfd. Mehl 45 Cts., 5 Pfd. Brod 106 Cts. Wochenverkäufe 3164 Doppel-Ztr. Haber 530 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 21.50.

Pariser Observatorium vom 17. Februar 1876

Die Depression bewegt sich nach dem Süden des baltischen Meeres. Eine neue Depression macht sich im weiten Umkreis im Nordwesten von Schottland bemerkbar (Thurso 774 Mm.) Das Barometer ist in Valentia um 2 Mm. gefallen und steht dort auf 749, am Kanal auf 755 Mm., wo starker West- bis Südwestwind weht und das Meer hohl geht, während der Ocean bei schwachem Wind wenig bewegt ist.

Ausverkauf.

Nur bis am 29. Februar!

Wegen **gänzlicher Aufhebung** meines Filialgeschäftes in hier verkaufe ich **von heute an bis 29. Februar nächsthin** sämmtliche in meinem Magazine (Metzgergasse Nr. 104, Aarau) liegenden Waaren

zum Ankaufspreise.

Es befinden sich daselbst: **Fertige Hemden** weiß und farbig, ordinäre und feine, **Cottonnehemden** für Arbeiter, **70 Stück ganz feine große Flanellhemden, Chemisetten, Hemdeneinsätze, Cravatten, Hemdenknöpfchen, Manschettenknöpfe, Knöpfgarnituren, Taschentücher, Kragen** baumwollen, leinen und Papierkragen, **Manschetten** baumwollen und leinen **2c. 2c.**

bei größern Abnahmen unter dem Ankaufspreise!

Da ich am 29. Februar das Lokal räumen muß, so kann der Ausverkauf unbedingt nur bis und mit jenem Tage dauern und ich empfehle mich daher einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Aarau, 15. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,
Metzgergasse Nr. 104.

In **H. R. Sauerländer's Sortim. in Aarau** ist vorräthig:

Dr. Ch. Contzen, **Die soziale Bewegung der Gegenwart.** Fr. 3. 50.

Eine gewandte Tochter

aus guter Familie, welche etwas Kenntnisse von der französischen Sprache, sowie im Nähen hat, wünscht sich eine Stelle in irgend einem Laden. Könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Für das **Remontendepot Luzern** werden noch einige

Pferdewärter

gesucht.

Anmeldungen nimmt entgegen je Vormittags von 8—12 und Nachm. von 2—6 Uhr

Das Bureau
des Waffenchefs der Cavallerie.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine treue **Magd,** für sofort einzutreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Spetterin** zur täglichen Nachhülfe Morgens während 1—2 Stunden. Nachfrage Bahnhofstraße Nr. 495, 1 Treppe hoch.

Um damit zu räumen eine Parthie

Flanellhemden, Unterhosen & Unterjacken

zu bedeutend herabgesetzten Preisen; leinene **Faux-cols** zu Fr. 2. 40 per Dutzend bei

Bührer & Tschantz.

Gesucht:

In eine bürgerliche Haushaltung eine ordentliche **Magd,** sogleich einzutreten.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes heizbares **Zimmer** mit schöner Aussicht um billigen Preis.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Landarbeit versteht, sogleich einzutreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend 8 Uhr

Hauptprobe für Gesammt- und Halbchor im Rößli.

Vollständiges Erscheinen dringend!

T. B.

Besprechung heute Mittag 1 Uhr im „Rößli"

Das Comité.

V. I. K.

Von heute an jeden Sonntag von 1—2 Gesang im Lokal.

Sängerbund. — Abends 1/2 9 Uhr!

Versammlung
der Hülfsgesellschaft Aarau

Sonntag den 20. Febr., Vorm. 11 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Zu dieser Versammlung werden nicht nur alle Mitglieder sondern auch andere Freunde der Armen- und Krankenunterstützung höflichst eingeladen.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von **1 Ries Hand-** (Urkunden)- **Papier,** von 1 Ries weißem Schreib- und von 1 Ries Conzeptpapier auf die Gemeindekanzlei wird hiemit Concurrenz eröffnet. — Angebote bis **Montag den 21. dieß,** Abends 6 Uhr, nimmt entgegen

Die Gemeinderathskanzlei.

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal.

Concert

gegeben vom

Männerchor Muhen

im Gasthaus zum „Bären" daselbst **am Sonntag den 20. Febr. 1876.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr.
Anfang: 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. II. Platz 70 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.



Bockbier-Anstich

Sonntag den 20. Februar in der Actien-Bierbrauerei Erlisbach,

wozu höflichst einladet **J. Probst.**

Soeben traf in **H. R. Sauerländer's Sortiment** ein:

Karte
der
Schweizerischen Eisenbahnen

(im Betriebe, im Bau, im Projekt.)

Nach offiziellen Angaben herausgegeben von **H. Frei & E. Tissot.** Preis 1 Fr.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie ihre bisherige Wohnung an der Milchgasse verändert und nunmehr an der **Rathhausgasse Nro. 46** im Hause des Herrn **Häßig-Lienhard** wohnt.

Für das von den Damen Aarau's mir geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich auf fernerhin für gütigen Zuspruch zur Anfertigung von

Mänteln, Jacken

und aller in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Aarau, den 14. Februar 1876.

Maria Blattner, Schneiderin.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 19. Febr., Abends 7 1/2 Uhr, im Schwurgerichtssaale

III. Musikalische Abendunterhaltung.

PROGRAMM.

1) Trio in E-dur für Pianoforte, Violine und Violoncell . . v. Mozart.
2) Zwei Volkslieder gesungen vom Halbchor des Männerchores.
3) a. Herbstlied, Duett für Sopran und Alt . . . . . - Mendelssohn.
   b. Das Laub fällt von den Bäumen } Duette für
   c. Schön Blümelein } zwei Altstimmen . - Schumann.
4) Gavotte & Menuette für die Violine . . . . . - J. S. Bach.
5) a. Du Ring an meinem Finger } für eine Altstimme . - Schumann.
   b. Wiegenlied } . - Brahms.
6) a. Beharre . . . . . . - Th. Kirchner.
   b. Nun fangen die Weiden zu blühen an } für gemischten . Volkslied.
   c. Nun leb' wohl du kleine Gasse } Chor . - Silcher.
7) La cascade für Pianoforte. Solo . . . . . - Pauer.
8) Frühlingslied für Männerchor . . . . . - Petschke.
9) Walzer für Pianoforte zu 4 Händen . . . . . - Brahms.

Nach Beendigung des Programms Tanz im Storchen.

Billets für Nichtmitglieder à Frk. 2. — und für Schüler à Frk. 1. an der Casse.



Großer Maskenball
im Kurhaus Baden

Schmutzigen-Donnerstag den 24. Februar.

Beginn des Balles Abends 8 Uhr.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Eintrittspreis Fr. 4.



Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Dietrich, Kurhausrestaurateur.

Theater in Muri.

Auf mehrseitiges Verlangen

wird vom **Gesangverein Harmonie im Musiksaal der Bezirksschule den 20. Februar 1876** nochmals aufgeführt:

Der Leiermann und sein Pflegekind,

Original-Volksstück in drei Abtheilungen und fünf Akten

von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

Kassa-Eröffnung 1/2 2 Uhr. Anfang präzis 2 Uhr. Ende 5 Uhr.
Entrée: I. Platz 1. Fr. — II. Platz 50 Cts. — Kinder bezahlen die Hälfte.

— **Zwischen den Akten spielt der beliebte Orchester-Verein Villmergen.** —

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 24. Februar nächsthin,** von Vormittags 11 Uhr an, werden im Staatswald Rothholz bei Erlisbach öffentlich versteigert:

28 Saghölzer und 25 Bautannen mit 4321 c', 3 Buchenstämme 105 c', 10 Klafter Buchenspälten, 16 Klafter Tannenspälten, 1 Klafter buchenes und 8 Klafter tannenes Stockholz, 2350 Stück tannene und 600 buchene Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 16. Februar 1876

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Verloren gegangen:

Letzten Dienstag Nachmittags auf der Straße von Oberkulm nach Aarau ein dunkelblauer **Briefsack,** enthaltend diverse Briefe und Photographien. Der redliche Finder wird ersucht, denselben verschlossen an die Expedition der „Aarauer Nachrichten" zu senden unter Chiffre R. H. 120 gegen eine Belohnung von Frkn. 5.

Gesucht:

Auf Ende Mai oder Juni ein freundliches helles **Logis** von 3—4 Zimmern und Zubehörde. Gefl. Offerten sub. Z. 50 befördert die Exped. d. Blts.

Offene Lehrlingsstelle

in einem **Détail- & Engros-Geschäft** in **Spezereien & Landesprodukten** für einen kräftigen und gut geschulten Jüngling von rechtschaffenen Eltern. Bedingungen sehr günstig, Kost und Wohnung im Hause. Eintritt Anfangs Mai. Frankirte Anfragen mit **X. W. 862** bezeichnet, befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-862-Z)

Zu verkaufen:

Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach nebst ungefähr 1 3/4 Jucharte **Kraut-, Baumgarten- und Ackerland** dabei.

Dieses Heimwesen befindet sich in der Gemeinde Oberentfelden und empfiehlt sich durch seine günstige Lage.

Aarau, den 15. Februar 1876.

H. Guldi, Notar.

Tüchtige Steinhauer

finden dauernde Arbeit bei

Kurz & Hauri, Baumeister,
Aarau.

Stehen geblieben:

Vor einiger Zeit ein schwarz seidener neuer **Regenschirm** mit weißem Metallknopf. Gefl. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 42.** 19. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

19. Februar: Der Herzog bezog beim schlechtesten Wetter, das man sich denken konnte, sein offenes Feldlager oberhalb Grandson. Im Lager vor Grandson herrschte eine wahrhaft orientalische Pracht. Der Herzog mit den Fürsten seines Gefolges wohnten unter seidenen, mit Gold und Silber durchwirkten Zelten. Die Waffen der vornehmsten Adelichen glänzten vom hellsten, polirten Stahl mit Gold eingelegt; von ihren Helmen flatterten hohe Federbüsche. Ihre Streitrosse waren lauter ausgesuchte spanische, neapolitanische und englische Hengste mit prächtigen Roßpanzern und Schabraken von Parderfellen. — Die übrige Mannschaft wohnte in aufgeführten Holzhäusern.

Der Bericht der Gotthardbahn-Direktion

über die Finanzlage des Gotthardbahn-Unternehmens ist erschienen. Vor Allem konstatirt der Bericht, daß der Mehrbedarf an Kapital wenigstens 100 Millionen Franken beträgt. Anstatt zu 187 Millionen, wie die internationale Konferenz s. Z. angenommen hat, sind nach den seitherigen vollständigeren Erhebungen und genaueren Berechnungen die Baukosten des Gotthardbahnnetzes um 102,400,000 höher, somit zu der enormen Summe von 289,400,000 Franken anzuschlagen.

Der Bericht wirft einleitend einen Blick auf die Entstehung der finanziellen Grundlage, auf der die Unternehmung der Gotthardbahn aufgebaut ist, und auf der sie jetzt noch beruht. Dann legt er dar, wie die Voraussetzungen, auf welche gestützt die internationale Konferenz zu ihren Resolutionen hinsichtlich des für die Ausführung der Gotthardbahn voraussichtlich erhältlichen Privat- und erforderlichen Subventionskapitals gelangte, sich in der Wirklichkeit, bezw. nach Maßgabe der mittlerweile angestellten weiteren technischen Studien, bewähren. Hiebei muß er es aber, was den künftigen Reinertrag betrifft, weil es der Direktion an dem Material für genauere Vorausberechnungen fehlte, bei der Annahme der internationalen Konferenz bewenden lassen, wonach der jährliche Reinertrag des Gotthardbahnnetzes während der ersten zehn Jahre nach der Eröffnung des Betriebes auf derselben im Durchschnitt 6,312,000 Fr. betragen wird.

Ganz anders verhält es sich mit den Voraussetzungen bezüglich der Baukosten. Hier liegen theils Erfahrungen, theils die Ergebnisse mittlerweile angestellter sehr eingehender Untersuchungen vor, welche eine weit genauere Berechnung, als sie der internationalen Konferenz vorgelegen, ermöglichten und zu dem bereits angegebenen Resultate eines Mehrbedarfs von über 102 Millionen führten.

Ueber die Beschaffung dieses enormen Mehrbedarfes spricht sich der Bericht u. A. folgendermaßen aus:

Es wird also, soll der Bau der Gotthardbahn nicht stecken bleiben, unter allen Umständen einer weitern Handbietung Seitens der Vertreter der mit dem Zustandekommen der Gotthardbahn verknüpften öffentlichen Interessen bedürfen, womit, im Vorbeigehen bemerkt, nicht etwa gesagt sein soll, daß diese Handbietung ausschließlich in der Gewährung vermehrter Subventionen bestehen könne. Wenn aber eine solche neue Kombination doch nicht zu umgehen sein wird, so dürfte es allseitig als gerathener angesehen werden, sie, statt auf den Trümmern der gegenwärtigen Gesellschaft, im Gegentheile unter geeigneter Mitwirkung derselben in's Leben treten zu lassen.

Wie soll nun aber das Zustandekommen einer derartigen neuen Kombination, ohne welche sich der Bau der Gotthardbahn nicht zu Ende führen läßt, angestrebt werden?

Wir denken, die Verantwortung dieser Frage sei eine sehr einfache. Es scheint uns nämlich durch die Natur der Dinge vorgezeichnet, daß von der gleichen Seite, von welcher die Mißrechnung betreffend das für die Gotthardbahn erforderliche Baukapital ausgegangen ist, hinwieder über die Mittel und Wege, wie der begangene Irrthum thunlichst unschädlich gemacht werden könne, zu rathschlagen sei. Wir halten also, ohne indessen Ihrem bessern Ermessen irgendwie vorgreifen zu wollen, dafür, daß die obwaltenden Umstände mit zwingender Nothwendigkeit auf die Veranstaltung einer neuen internationalen Konferenz der bei dem Baue der Gotthardbahn betheiligten Staaten hinweisen.

Die Hoffnung muß nahe liegen, daß diese den gleichen Gedankengang verfolge, wie die erste, nämlich den: „Die Baukosten der ganzen Unternehmung betragen 289,4 Millionen; das Privatkapital beträgt 102 Millionen, somit bedarf es noch einer staatlichen Subvention von zirka 186 Millionen; es müßten zu den bereits geleisteten 85 Millionen somit noch etwa 100 Millionen hinzukommen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 18. ds. Gegen das Bundesgesetz über die Fischerei vom 18. Septbr. 1875 sind keine Volksabstimmungsbegehren eingelangt. Dasselbe wird vom 1. März als vollziehbar erklärt.

Das Departement des Innern hat eine Kommission von Fachmännern einzuberufen für Begutachtung der nach Art. 17 des Gesetzes zu erlassenden Vollzugsverordnungen.

In Folge Uebertritts der bisherigen Inhaber zur Landwehr sind die Stellen der Kommandanten der Infanterie-Regimenter Nr. 7 durch Hrn. Oberstlieutenant Sacc, Henry, in Colombier, und Nr. 30 durch Hrn. Kommandant Schuler, Joh., in Glarus, mit gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant neu besetzt worden.

Mit Rücksicht auf die vielfach aufgekommene Uebung, auf der Adreßseite der Korrespondenzkarten entgegen der Bestimmung des Art. 4 der bundesräthlichen Verordnung vom 26. Febr. 1874 betr. den Postverkehr mit Korrespondenzkarten, den Namen des Absenders gedruckt anzubringen, was nach der genannten Bestimmung die Beförderung der Karten ausschließen würde, hat der Bundesrath dem besagten Art. 4 folgende veränderte Fassung gegeben:

Die Adreßseite der Korrespondenzkarten darf einzig und allein für Anbringung der Adresse und der Bezeichnung „Korrespondenzkarte", für die allfällige Angabe des Versenders oder der Versendungsfirma mittelst Druckes oder eines Stempels, sowie für die Poststempel u. s. w. benutzt werden.

Betr. die Bestellung amtlicher portofreier Sendungen von über 1000 Franken Werth oder über ℔ 10 Gew., hat der Bundesrath die Anordnung getroffen, daß wenn solche nicht von dem Adressaten auf der Poststelle des Bestimmungsortes abgeholt, sondern durch die Postbediensteten in die Wohnung bestellt werden, dafür die ordentliche Bestellgebühr mit 15 Rp. für jedes Stück zu entrichten sei.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 17. Febr. Die von der Standeskommission von Glarus an den Bundesrath gerichtete Beschwerde über seine Schlußnahme betreffend den Militärdienst der Lehrer wird mit Rücksicht auf die besondern Verhältnisse des Kantons mit seinem großen Lehrermangel unterstützt, wenn gleich der beabsichtigte gute Zweck des Bundesraths anerkannt und unter andern Verhältnissen unterstützt werden müßte.

Da der zum Hauptlehrer für klassische Philologie an der Kantonsschule gewählte Hr. Karl Frey von Basel die Stelle nicht rechtzeitig antreten konnte, so wird nun für denselben gewählt Hr. Karl Fisch von Aarau.

Einem Damenkomite für Abhaltung eines Verkaufbazars zu Gunsten der Kleinkinderschule in Aarau wird bewilliget, diejenigen Gegenstände, welche nicht verkauft werden können, auf dem Wege der Verloosung abzusetzen.

Der Gemeinde Hirschthal wird an die Kosten des neuen Schulhausbaues ein Staatsbeitrag von Fr. 2500 zuerkannt.

— Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau hält ihre erste Hauptversammlung Sonntags den 5. März, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Löwen" in Degerfelden.

Verhandlungsgegenstände: 1. Das Flurgesetz. Referent: Hr. Regierungsrath Frei in Aarau. 2. Das landw. Bildungswesen. Referent:

Hr. Hunziker, Lehrer an der Strafanstalt in Lenzburg. 3. Rechnungsablage. 4 Verschiedenes.

— Am letzten Tanzsonntag setzte es in Leutwil wieder eine arge Schlägerei ab, wobei ein unbescholtener Jüngling von Seon von einigen elenden Messerhelden lebensgefährlich in den Unterleib gestochen wurde; auch andere Personen seien verwundet worden.

Bern. Nach der „Tagespost" hat das Direktorium dee Zentralbahn auf Anfrage des Kantons Luzern sich bereit erklärt, um 11,000 Fr. per Kilometer (also 1000 Fr. billiger als die Jurabahn) den Betrieb der Bern-Luzern-Bahn zu übernehmen.

— Die in Langnau stattgefundene Gläubigerversammlung betreffend die Bern-Luzern-Bahn hat die Vergleichsvorschläge nicht angenommen; sie verlangte entweder Staatsgarantie der Obligationen oder Baarzahlung von 70 Prozent.

Zürich. Der Sängerverein am Zürichsee und die „Harmonie" in Zürich haben den Dichter des „Trompeter von Säckingen", J. Viktor Scheffel in Karlsruhe, an seinem 50jährigen Jubiläum zum Ehrenmitglied ernannt.

— Nationalbahn. Die Herren Stämpfli, Bankpräsident, und Bridel, Oberingenieur und Erbauer der Jura-Bern-Bahn, haben Namens der eidgen. Bank eine Expertise über den mit Rücksicht auf die nun beschlossene Traceverlegung von Glattbrugg nach Oerlikon abgeänderten Rottensteiner'schen Baukostenvoranschlag der Linie Winterthur-Zofingen mit Abzweigung nach Aarau, und deren finanzielle Fundamentirung vorgenommen. Herr Bridel erklärt den Rottensteiner'schen Kostenvoranschlag in den Hauptposten für vollständig genügend.

Luzern. Die alte Reußbrücke in der Stadt soll wegen schlechtem Zustande mit schweren Lasten nicht mehr befahren werden dürfen. Im nächsten Winter soll sie mit eisernem Oberbau neu erstellt werden.

Solothurn. Der Kantonsrath hat in Angelegenheit der Wasserfallenbahn folgenden Beschluß gefaßt: „Der hohe Kantonsrath, nach angehörtem Bericht des Regierungsrathes über die Wasserfallenbahnangelegenheit, genehmigt die vom Regierungsrath in dieser Sache bis anhin getroffenen Vorkehren und ertheilt ihm Vollmacht, auch in Zukunft für die Aufrechterhaltung und Durchführung der daherigen Konzessionen die geeigneten Maßnahmen zu treffen."

Basel. Gestern fand eine Konferenz zwischen der Regierung von Baselland und den HH. Vischer und Adam von der Centralbahndirektion statt. Der Verhandlungsgegenstand war die Wasserfallenbahn. Die Delegirten der Bahn erklärten die Unmöglichkeit, vor dem Jahre 1881 an eine Wiederaufnahme der unterbrochenen Arbeiten zu gehen.

— Der Verwaltungsrath der schweiz. Centralbahn hat die Dividende pro 1875 auf 5% festgesetzt.

Graubünden. Der Grütliverein hat mit großer Mehrheit das nächste Centralfest Chur zugesprochen.

— Karlsruhe. Der Großherzog hat dem Schriftsteller Dr. J. V. Scheffel in ehrender Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen als Schriftsteller, für sich und seine ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechts den erblichen Adelsstand des Großherzogthums verliehen.

— In Nürnberg zog sich infolge starker Regengüsse Hochwasser mitten durch die Stadt, so daß der Verkehr durch die überschwemmten Straßen mit Kähnen vermittelt werden mußte.

Madrid, 17. Febr. Der König geht zur Nordarmee ab. Die Minister und Gesandten begleiten ihn zum Bahnhof unter den Zurufen der Menge. Canova erhielt eine Depesche vom Konsul in Bayonne, die meldet, daß die karlistische Junta eine Zusammenkunft nach Villafrancha projektire, um dort über den Frieden zu unterhandeln.

Madrid, 17. Febr. Der König ist in Vittoria angelangt und wird morgen nach Durango und Vergara verreisen, um sich an die Spitze der Armee zu stellen. Quesada ist zum Generalstabschef ernannt. Die Geschosse der Liberalen (Alfonsisten) haben die Kirche der Vorstadt von Estella zerstört. Die karlistische Junta ist geneigt, nach Amazenas zu fliehen. Der General Tassara hat das Fort Arandigoyen erobert und rückt nach Villatucerta vor.

— Emilio Castelar ist, von Paris kommend, der „Ag. am." zufolge, am Montag in Barzelona eingetroffen und dort mit großem Jubel empfangen worden. Im Theater wurde demselben eine Ovation dargebracht, welche jedoch von den Behörden als eine republikanische Demonstration aufgefaßt wurde und das Einschreiten der Polizei veranlaßte. Es fanden bei dieser Gelegenheit 30 Verhaftungen statt.

Paris, 18. Febr. Das „Journal officiel" meldet, die Karlisten haben auf französischem Gebiet einen französischen Hauptmann getödtet. Der General Pourcet hat eine Batterie in der Richtung nach Penaplata (Navarra) gesandt.

London, 18. Febr. Bei Dover sind zwei Schiffe aufeinander gestoßen. Der Steamer Strathclyde von Glasgow wurde in den Grund gebohrt, wobei 52 Menschen ertranken.

Pariser Observatorium vom 18. Februar 1876.

Das Centrum der neuen gestern signalisirten Depression ist gegenwärtig in der Gegend von Greenkastle. Starkes Fallen des Barometers (um 11 Mm.) in Irland, um 4 Mm. am Kanal (755 Mm.) und um 8 Mm. (Brest 753 Mm.) am Ocean. Schon starker Südwestwind und sehr stürmisches Meer am Kanal; an den Küsten der Bretagne sind Stürme wahrscheinlich.

Getreide-Börse. Zürich, am 18. Februar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	29—30	27—28	25—26½	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	26½	25	—	"
Wallach-Weizen [3])	27	25—25½	24½	"
Irka [4])	28½	—	—	Genf.
Bessarabia [5])	28—28½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	28½	27¾	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28¼	27½	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	17½	17	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	21½	20¾—21	—	"

Tendenz: [1])—[8]) Fester. [10]) Ruhig. [11]) Flau. [12]) Höher.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " "
bei Abnahme von größeren Partien.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Fruchtmarkt in Basel, vom 18. Febr. 1876 Waizen amerikanischer Fr. — — bis —, russischer Fr. 29 bis 30—, inländische Sorten Fr. — — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 33—Fr. 39—. Mahlbohnen, große Fr. 26½ — — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 19½ bis Fr. 20—. Hafer Fr. 21 bis Fr. 22¼. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½, Burgunder Fr. — bis — —, galatzer u. ungar. Fr. — —. ital. Mais Fr. 21—22 —. Kleesamen, neuer Fr. 78 bis 83, alter Fr. 70—75. Lucerne, mittägliche Fr. 83—90, andere Provenance Fr. 70—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 21½—22. Burgunder Fr. 19½—20 per Mltr.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 7. *AARAU, den 19. Febr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Discconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 "
Mailand, valuta legale	92¼	91¼	92¼	91¼	5 "
London	25. 18¾	25. 13¾	25. 22½	25. 17½	4 "
Paris & Bankplätze	100¼	100	100¼	100	4 "
Wien	217	216	217½	216½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:
Zürich, Winterthur, Basel, Gent, St. Gallen, Aarau: 3 à 3½ % minimum 6 Tage.
Uebrige Plätze . . 4 à 5 " " " "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	257½	255	257½
Nordostbahn	461¼	455	460
Centralbahn	365	360	360
Union Suisse Stamm	47½	45	—
" " Prioritäten	230	—	—
Suisse occidentale Stamm	90	85	—
" " Priorität	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	520	515	520
Bank in Winterthur	477½	—	—
Aarg. Creditanstalt	—	435	—
Aarg. Bank	272½	—	—
Basler Handelsbank	405	397½	—
Basler Bankverein	442½	440	—
Eidg. Bank	515	505	—
Bank Zofingen	500	—	—
Bank Baden	435	—	—
Credit Lyonnais	615	605	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	505	495	—
Banque de Mulhouse	475	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	101¼	100½	—
4½ " Central-Nordost	90½	—	—
4½ " Centralbahn	90½	—	—
4½ " Nordostbahn	93½	—	—
5 " Gotthardbahn	71½	70	71¼
5 " Berner Jurabahnen	98	—	—
5 " Stadt Winterthur	100	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	400	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir verkaufen so lange Vorrath:
Actien Bank Zofingen à 500.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldstand unverändert flüssig. — Effectengeschäft ziemlich belebt; Eisenbahnactien ohne wesentliche Veränderung gegenüber der Vorwoche, dagegen sind von Bankactien Creditanstalt Zürich und Basler Handelsbank stark, einzelne andere weniger erheblich im Curse gewichen. Credit Lyonnais notiren wieder höher. — Obligationen flau mit etwelchem Verkehr in Gotthard-Obligationen zu circa 71 %. — Von Wechseln Marks und Wien tiefer. London fest.

Ausverkauf.

Nur bis am 29. Februar!

Wegen **gänzlicher Aufhebung** meines Filialgeschäftes in hier verkaufe ich **von heute an bis 29. Februar nächsthin** sämmtliche in meinem Magazine (Metzgergasse Nr. 104, Aarau) liegenden Waaren

zum Ankaufspreise.

Es befinden sich daselbst: **Fertige Hemden** weiß und farbig, ordinäre und feine, **Cottonnehemden** für Arbeiter, **70 Stück ganz feine große Flanellhemden, Chemisetten, Hemdeneinsätze, Cravatten, Hemdenknöpfchen, Manschettenknöpfe, Knöpfgarnituren, Taschentücher, Kragen** baumwollen, leinen und Papierkragen, **Manschetten** baumwollen und leinen **2c. 2c.**

bei größern Abnahmen unter dem Ankaufspreise!

Da ich am 29. Februar das Lokal räumen muß, so kann der Ausverkauf unbedingt nur bis und mit jenem Tage dauern und ich empfehle mich daher einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Aarau, 15. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,
Metzgergasse Nr. 104.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.
Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.
Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.
Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.
Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2. —
„ für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Ein Buch für die deutsche Familie.

Die Deutschen seit der Reformation

mit besonderer Berücksichtigung
der Culturgeschichte
von Dr. **Friedrich von Weech,**
(Großh. Badischem Archivrath).
Mit zahlreichen Portraits im Text und mit vielen Vollbildern.
Zu beziehen in **30** Lieferungen à **30** Pfg., oder in **15** Lieferungen à **60** Pfg.

In der deutschen Familie macht sich bei den Fragen, wie sie heute unser Volk bewegen, mehr als je das Bedürfniß nach einem Geschichtswerk, das auf Grundlage der Wissenschaft in volksthümlicher Form verfaßt ist, geltend.

Mit dem vorliegenden Unternehmen wird ihr ein mit aller Sorgfalt verbreitetes deutsches Geschichtswerk der **neueren Zeit** dargeboten, — ein Werk, das durch seinen geistvollen Inhalt, seine schöne Sprache und seine reichen Illustrationen berufen ist, wie keines, das Lieblingsbuch der deutschen Familie zu werden. — Der als Forscher und Darsteller gleich ausgezeichnete Verfasser hat es unternommen, vom neuesten Standpunkte der Wissenschaft

eine Geschichte der Nation

(nicht eine Geschichte der einzelnen Staaten und ihrer Fürsten)

seit dem Beginne des 16. Jahrhunderts bis zur Gründung des neuen deutschen Reiches

in übersichtlicher Darstellung zu geben. Entfernt von allen Phrasen und Schlagwörtern, ist es ein Werk gründlicher Wissenschaft in vollendet schöner, allgemein verständlicher Sprache und ein Vorbild klarer Darstellung. Der mäßige Umfang und der billige Preis ermöglichen seine Anschaffung einer jeden Familie. — Ausführliche Prospekte und erste Lieferungen bei

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Gründung eines andern Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Ladenwaaren

um schnell damit aufzuräumen bedeutend unter dem Ankaufspreis. Ein Uebernehmer des ganzen Waarenlagers würde noch besonders begünstigt. Gleichzeitig verkaufe sämmtliche Ladenmobilien worunter ein noch schöner bereits neuer Ladentisch, ferner noch 154 □' Glasschäfte nebst vielem Andern.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli eine **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehörde. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Anzeige.

Fr. 2. 50 — Patentirte — Fr. 2. 50

ächte Electro-voltäische Gichtringe

gegen Gicht und Rheumatismen sind wieder in allen Nummern vorräthig. Depôt bei

A. Hemmeler-Hassler.
Metzgergasse, 54, Aarau.

Fr. 3 — Dieselben — Fr. 3
in fein vergoldet.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

„Apotheker Jessler's Brust-Essenz"

bereitet aus dem frischen Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"**, seit Jahren beliebtes und belobtes **Hausmittel** gegen **Husten, Catarrhe, Grippe, Verschleimung der Brust** und bei **Athemnoth** wird besonders zur jetzigen Jahreszeit wo genannte Leiden so häufig sind wieder mit bestem Erfolge angewendet.

Hauptdepot für **„Jesslers Brust-Essenz"** bei **Apotheker A. Neuburger in Aarau.**

Zu verkaufen:

Guter

Obst- & Treberbranntenwein

per Maß à Fr. 1. 10,
Trubenbranntwein pr. Maß à Fr. 1. 70,
Spiritus (Weingeist) „ „ „ 1. 30.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Sl. Merz, im Schachen, Aarau.

Danksagung.

Es danken herzlich für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Begräbniß unseres geliebten Vaters

Johann Steiner

Die Gattin & Sohn.

Danksagung.

Den tiefgefühltesten Dank allen Denen die meinem geliebten sel. Gatten

Jakob Müller

und mir in unserem großen Mißgeschick viel Theilnahme erwiesen

Die tieftrauernde Gattin, Eltern & Geschwister.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 20. Februar:

in der Kirche

Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Von heute an jeden Sonntag von 1—2 Gesang im Lokal.

Versammlung der Hülfsgesellschaft Aarau

Sonntag den 20. Febr., Vorm. 11 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Zu dieser Versammlung werden nicht nur alle Mitglieder sondern auch andere Freunde der Armen- und Krankenunterstützung höflichst eingeladen.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Johann Josef Müller, Schuster auf Buch, Gemeinde Erlisbach, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt **künftigen Donnerstag den 24. Februar** und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Vormittags 10 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers, gegen Baarzahlung.

b. Der **Liegenschaften,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Obererlisbach.

Aarau, den 18. Februar 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber **Béton-Arbeiten im Stadtbache** wird hiemit Conkurrenz eröffnet, Plan und Bauvorschrift sind beim Unterzeichneten einzusehen, woselbst frankirte Angebote **bis 1. März** entgegengenommen werden. —

Aarau, den 18. Febr. 1876.

Die Bauverwaltung.

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal.

Concert

gegeben vom

Männerchor Muhen

im Gasthaus zum „Bären" daselbst **am Sonntag den 20. Febr. 1876.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr.
Anfang: 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. II. Platz 70 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 19. Febr., Abends 7½ Uhr, im Schwurgerichtssaale

III. Musikalische Abendunterhaltung.

PROGRAMM.

1) Trio in E-dur für Pianoforte, Violine und Violoncell . . v. Mozart.
2) Zwei Volkslieder gesungen vom Halbchor des Männerchores.
3) a. Herbstlied, Duett für Sopran und Alt . . . . . - Mendelssohn.
b. Das Laub fällt von den Bäumen } Duette für
c. Schön Blümelein } zwei Altstimmen . - Schumann.
4) Gavotte & Menuette für die Violine . . . . . - J. S. Bach.
5) a. Du Ring an meinem Finger } für eine Altstimme . - Schumann.
b. Wiegenlied . - Brahms.
6) a. Beharre . . . . . - Th. Kirchner.
b. Nun fangen die Weiden zu blühen an } für gemischten . Volkslied.
c. Nun leb' wohl du kleine Gasse } Chor . - Silcher.
7) La cascade für Pianoforte. Solo . . . . . - Pauer.
8) Frühlingslied für Männerchor . . . . . - Petschke.
9) Walzer für Pianoforte zu 4 Händen . . . . . - Brahms.

Nach Beendigung des Programms Tanz im Storchen.

Billets für Nichtmitglieder à Frk. 2. — und für Schüler à Frk. 1. an der Casse.

Auf nach Baden!

Großer brillanter Maskenzug

Donnerstag den 24. Februar 1876.

Beginn Nachmittags 1 Uhr.

Näheres sagt das Programm.

Das Comité.

NB Bei ungünstiger Witterung folgt Publikation.

Großer Ball mit Maskenzutritt

im Hôtel National in Baden

Donnerstag den 24. dieß findet der alljährliche große Maskenball statt.

Entrée in den Saal 2 Fr. Gallerie 80 Ct.

Man speist nach der Karte.

Ergebenst ladet ein Th. Müller.

Billige Unterröck-Stoffe.

Zirka 4000 Ellen Stoffe für Unterröcke, beste Qualität, in allen möglichen Streifen, um gänzlich aufzuräumen im Preis von 50, 60—70 Ct. die Elle bei

Adolf Dreifuß

am Graben in Aarau.

Joh. Härri, Bildhauer

in Meisterschwanden

empfiehlt sich höflichst für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als: **Grabmäler** von weißem und schwarzem Marmor, Granit und Sandstein, sowie **Haus-, Zimmer-, & Gartenzierden** jeder Art von italienischem Marmor und Florentiner-Alabaster. Schöne und kunstgetreue Arbeit.

Eine reichhaltige Sammlung von Zeichnungen zum Vorlegen.

Herr **R. Suter,** Ziegelrain Nr. 732, in Aarau ertheilt Auskunft und nimmt Aufträge zur Uebermittlung entgegen.

Gesucht:

Ein kleines, freundliches **Logis** für zwei stille Leute



Bockbier-Anstich

Sonntag den 20. Februar in der Actien-Bierbrauerei Erlisbach, wozu höflichst einladet **J. Probst.**

Es empfiehlt sich Jemand zur Besorgung div. **Scripturen, Copien ꝛc.,** sowie besonders zum **Notenschreiben** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 43.** 21. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 19. ds. Nachdem letzter Tage der Raumbedarf für die außerhalb des Bundesrathhauses zu verlegenden Verwaltungsabtheilung abschließlich festgestellt worden ist, hat der Bundesrath beschlossen, die Festsetzung des Bauprogramms, Genehmigung seinerseits vorbehalten, einer Kommission zu übertragen, welche auch als Preisgericht über die nach Ausschreibung des Programms eingehenden Plane für die Ausführung des neuen eidgen. Verwaltungsgebäudes ihren Spruch abzugeben haben wird. Diese Kommission (oder Preisgericht) wird nächsten Dienstag zusammentreten. Sie besteht aus den Herren Architekten: Brunner-Straub in Zürich; Goß in Genf; Salvisberg in Bern; Stehlin-Burkhardt in Basel und Tièche in Baden.

Aargau. Die Militärdirektion hat in Vollziehung des vom schweiz. Militär-Departement erlassenen General-Befehls folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Zum Zwecke der Organisation und Ausrüstung wird die Füsilier-Mannschaft der bisherigen Reserve und Landwehr compagnieweise in den Rekrutirungskreisen für einen Tag besammelt und es werden zu dem Behuf, mit Rücksicht auf die für die Aufbewahrung der Waffen erforderlichen Lokalitäten, folgende Besammlungsorte und Tage festgesetzt:

Aarau am 13. März.

Die Comp. I. des Bat. 56., bestehend aus der bisherigen 1. Jäger-Comp. Bat. 105., 1. Jäger-Comp. Bat. 37. L., nebst einem Theil der 3. Centrum-Comp. Bat. 106.

Aarau am 14. März.

Die Comp. IV. des Bat. 56., bestehend aus der bisherigen 1. Centrum-Comp. Bat. 106., 1. Centrum-Comp. Bat. 38. L.

Reinach am 15. März.

Die Comp. II. des Bat. 56., bestehend aus der bisherigen 2. Jäger-Comp. Bat. 106., 2. Jäger-Comp. Bat. 38. L., nebst einem Theil der 3. Centrum-Comp. Bat. 38. L.

Lenzburg am 16. März.

Die Comp. III. des Bat. 56., bestehend aus der bisherigen 4. Centrum-Comp. Bat. 105., 4. Centrum-Comp. Bat. 37. L., nebst einem Theil der 3. Centrum-Comp. Bat. 38. L.

Lenzburg am 17. März.

Die Comp. I. des Bat. 57., bestehend aus der bisherigen 2. Jäger-Comp. Bat. 107., 2. Jäger-Comp. Bat. 39. L., nebst einem Theil der 3. Centrum-Comp. Bat. 106.

Aarau am 20. März.

Die Comp. III. des Bat. 57., bestehend aus der bisherigen 2. Centrum-Comp. Bat. 107., 2. Centrum-Comp. Bat. 39. L., nebst einem Theil der 3. Centrum-Comp. Bat. 106.

Menziken am 21. März.

Die Comp. II. des Bat. 57., bestehend aus der bisherigen 1. Centrum-Comp. Bat. 105., 1. Centrum-Comp. Bat. 37. L.

Unterkulm am 22. März.

Die Comp. IV. des Bat. 57., bestehend aus der bisherigen 3. Centrum-Comp. Bat. 107., 3. Centrum-Comp. Bat. 39. L., nebst einem Theil der 3. Centrum-Comp. Bat. 38. L.

Zofingen am 22. März.

Die Comp. I. des Bat. 55., bestehend aus der bisherigen 1. Jäger-Comp. Bat. 107., 1. Jäger-Comp. Bat. 39. L., nebst einem Theil der 3. Centrum-Comp. Bat. 105. und der Reserve- und Landwehrmannschaft der Gemeinden Holziken und Schöftland.

Zofingen am 23. März.

Die Comp. II. des Bat. 55., bestehend aus der bisherigen 2. Jäger-Comp. Bat 105., 2. Jäger-Comp. Bat. 37. L., nebst einem Theil der 3. Centrum-Comp. Bat. 105.

Zofingen am 24. März.

Die Comp. III. des Bat. 55,. bestehend aus der bisherigen 2. Centrum-Comp. Bat. 106., 2. Centrum-Comp. Bat. 38. L., nebst einem Theil der 3. Centrum-Comp. Bat. 105.

Aarburg am 27. März.

Die Comp. IV. des Bat. 55., bestehend aus der bisherigen 4. Centrum-Comp. Bat. 107., 4. Centrum-Comp. Bat. 39. L., 3. Centrum-Comp. Bat. 37. L.

Laufenburg am 27. März.

Die Comp. I. des Bat. 58., bestehend aus der bisherigen 1. Jäger-Comp. Bat. 105., 1. Jäger-Comp. Bat. 37 L., nebst der Reserve- und Landwehrmannschaft der Gemeinden Full, Reuenthal, Leuggern und Leibstadt.

Laufenburg am 28. März.

Die Comp. III. des Bat. 58., bestehend aus der bisherigen 2. Centrum-Comp. Bat 105., 3. Centrum-Comp. Bat. 39. L.

Rheinfelden am 29. März.

Die Comp. II. des Bat. 58., bestehend aus der bisherigen 2. Jäger-Comp. Bat. 106., 2. Jäger-Comp. Bat. 38. L., nebst einem Theil der 4. Centrnm-Comp. Bat. 107. und der 4. Centrum-Comp. Bat. 39. L.

Frick am 30. März.

Die Comp. IV. des Bat. 58., bestehend aus der bisherigen 3. Centrum-Comp. Bat. 107., 2. Centrum-Comp. Bat. 37. L., nebst einem Theil der 4. Centrum-Comp. Bat. 107. und der 4. Centrum-Comp. Bat. 39. L.

Brugg am 29. März.

Die Comp. I. des Bat. 59., bestehend aus der bisherigen 1. Jäger-Comp. Bat. 106., 1 Jäger-Comp. Bat. 38. L., 4. Centrum-Comp. Bat. 38. L., nebst einem Theil der 4. Centrum-Comp. Bat. 106.

Brugg am 30. März.

Die Comp. IV. des Bat. 59., bestehend aus der bisherigen 1. Centrum-Comp. Bat. 107., 1. Centrum-Comp. Bat. 39. L., 2. Centrum-Comp. Bat. 105., nebst einem Theil der 2. Centrum-Comp. Bat. 37. L.

Zurzach am 31. März.

Die Comp. II. des Bat. 59., bestehend aus der bisherigen 2. Jäger-Comp. Bat. 107., 2. Jäger-Comp. Bat. 39. L., 4. Centrum-Comp. Bat. 105., nebst einem Theil der 2. Centrum-Comp. Bat. 37. L.

Klingnau am 1. April.

Die Comp. III. des Bat. 59., bestehend aus der bisherigen 1. Centrum-Comp. Bat. 106., 1. Centrum-Comp. Bat. 38. L., 4. Centrum-Comp. Bat. 37. L., nebst einem Theil der 4. Centrum-Comp. Bat. 106.

Baden am 3. April.

Die Comp. I. des Bat. 60., bestehend aus der bisherigen 1. Jäger-Comp. Bat. 106., 1. Jäger-Comp. Bat. 38. L., 4. Centrum-Comp. Bat. 38. L.

Baden am 4. April.

Die Comp. II. des Bat. 60., bestehend aus der bisherigen 1. Centrum-Comp. Bat. 105., 1. Centrum-Comp. Bat. 37. L., nebst einem Theil der Mannschaft aus den betreffenden Gemeinden des Bezirks Bremgarten.

Baden am 5. April.

Die Comp. IV. des Bat. 60., bestehend aus der bisherigen 3. Centrum-Comp. Bat. 105., 3. Centrum-Comp. Bat. 37. L., 4. Centrum-Comp. Bat. 106.

Mellingen am 6. April.

Die Comp. III. des Bat. 60., bestehend aus der bisherigen 2. Centrum-Comp. Bat. 107., 2. Centrum-Comp. Bat. 39. L., nebst einem Theil der Mannschaft aus den betreffenden Gemeinden des Bezirks Bremgarten.

Muri am 5. April.

Die Comp. I. des Bat. 99., bestehend aus der bisherigen 1. Jäger-Comp. Bat. 107., 1. Jäger-Comp. Bat. 39. L., nebst einem Theil der 3. Centrum-Comp. Bat. 106. und der 3. Centrum-Comp. Bat 38 L.

Muri am 6. April.

Die Comp. III. des Bat. 99., bestehend aus dem größeren Theil

der bisherigen 3. Centrum-Comp. Bat. 106. und 3. Centrum-Comp. Bat. 38. L.

Bremgarten am 7. April.

Die Comp. II. des Bat. 99., bestehend aus der bisherigen 2. Jäger-Comp. Bat. 105., 2. Jäger-Comp. Bat. 37. L., soweit die Mannschaft nicht dem Bat. 60. zugetheilt ist.

Wohlen am 8. April.

Die Comp. IV. des Bat. 99., bestehend aus der bisherigen 2. Centrum-Comp. Bat. 106., 1. Centrum-Comp. Bat. 107., 2. Centrum-Comp. Bat. 38. L., 1. Centrum.Comp. Bat. 39. L., soweit die Mannschaft nicht dem Bat. 60 zugetheilt ist. (Schluß folgt.

— Baden. Der vom Stadtrath genehmigte Voranschlag verzeigt für die Stadtverwaltung im ordentlichen Budget an Einnahmen Franken 18,769, an Ausgaben Fr. 42,757, somit Mehrausgaben Fr. 24,987; im außerordentlichen Budget Einnahmen Fr. 113,400, an Ausgaben Fr. 141,000, erfordert sonach ein Mehrausgeben von Fr. 27,608. Bei der Schulverwaltung betragen die Einnahmen Fr. 28,844, die Ausgaben Fr. 46,410, mithin das Mehrausgeben von Fr. 20,566. Der Gesammtausfall bei der Stadt- und Schulverwaltung beläuft sich auf Fr. 73,153, welches wie letztes Jahr durch 5 halbe Steuern gedeckt werden soll.

— Letzten Samstag früh brannte die elegante Wirthschaft des Hrn. Johann Wiederkehr, an der Landstraße in Spreitenbach gelegen, ab, wobei auch zwei schöne Pferde zu Grunde giengen. Der Besitzer und dessen Frau waren genöthigt, aus dem zweiten Stocke sich durch eine herbeigebrachte Leiter zu retten. Die Ursache des Unglückes ist bis jetzt unbekannt. Das Feuer gieng von der Scheune aus. Nur von Dietikon war eine Spritze mit reichlicher Bedienung da und die Feuermannschaft von Oetweil.

Das Wohnhaus war zu Fr. 12,800, die Scheune zu Fr. 3000 versichert und beide waren von Stein gebaut und mit Ziegeln gedeckt. Nebst den Pferden, wovon das eine ein prächtiges gezeichnetes Dragonerpferd war, wurde auch die übrige nur theilweise versicherte Fahrhabe, sowie eine Kuh, ein Kalb und eine Ziege ein Raub der Flammen.

Bern. Das Jahr 1875 war für das Bankgeschäft ein ungünstiges indem dasselbe unter der in den meisten Industriezweigen herrschenden Krisis und dem erheblichen Kursrückgang, besonders der industriellen Werthpapiere empfindlich litt. Bei der eidgenössischen Bank hat der Geschäftsumfang trotzdem im verflossenen Jahre nicht abgenommen. Der allgemeine Umsatz in Soll und Haben betrug 1551 Millionen Franken oder 20 Millionen mehr als im Jahre 1874 und 771 Mill. mehr als im Jahre 1871. Der Durchschnittsbestand des Wechselportefeuilles war 15,099,500 Fr. und der Ertrag desselben 6,393 % oder 965,350 Fr. Die Notenzirkulation betrug zu Ende des Jahres 5,881,600 Fr. und der Baarbestand 2,679,000 Fr. Der Werthschriftenkonto erzeigt: Totalbetrag der Obligationen 8,725,181 Fr. und der Aktien 80,580 Fr. Ohne die bedeutenden Abschreibungen für Verluste und zweifelhafte Forderungen im Betrage von rund 400,000 Fr. würde das Geschäftsergebniß für die Anstalt ein sehr befriedigendes sein. Der Reingewinn beläuft sich immer noch auf 906,390 Fr. und es beantragt der Verwaltungsrath folgende Vertheilung: 1. und 2. Semesterzins 600,000 Fr., Reservefond 51,390 Fr., Tantièmen 38,250 Fr. und 2% Superdividende an die Aktionäre. Letztere erhalten also 7 % oder 22½ Fr. pro Aktie. Der Reservefond ist auf 673,506 Fr. angewachsen. (N. Z. Z.)

Glarus. Der hiesige Gemeinderath hat in einer seiner letzten Sitzungen den Entwurf einer neuen Begräbnißordnung durchberathen und wird denselben am nächsten Lichtmeßtagwen der Gemeinde zum Entscheide unterbreiten. Die Hauptänderungen lassen sich, abgesehen von denjenigen, welche durch die Bundesverfassung geboten sind, dahin zusammenfassen: Abschaffung der allerdings noch ziemlich fest wurzelnden Unsitte des „Leides", welches in Zukunft ausdrücklich untersagt wäre, ferner soll die Theilnahme des weiblichen Geschlechts an Leichenzügen nicht mehr gestattet werden, eine Neuerung, die sich aus naheliegenden Gründen empfiehlt; die Beerdigungen sollen je nach Wunsch der Hinterlassenen des Verstorbenen Vor- oder auch Nachmittags (4 Uhr) stattfinden. Der weltliche und territoriale Charakter des Begräbnißwesens ist in diesem Entwurfe richtig durchgeführt. (N. Gl. Ztg.)

Freiburg. Die letzten Freitag hier stattgehabte Versammlung von Regierungsabgeordneten der welschen Kantone (Genf, Neuenburg, Waadt, Freiburg und Wallis) hat beschlossen, die bekannten Vorstellungen der Glarner Standeskommission betr. Militärpflicht der Lehrer beim Bundesrathe zu unterstützen und sich für Aufhebung oder Abänderung der bekannten Verordnung zu verwenden.

St. Gallen. Hr. Hauptmann Brändli-Wunderli in Rapperswyl hat, um das Andenken seiner verstorbenen Gattin zu ehren, für verschiedene öffentliche und gemeinnützige Zwecke Fr. 10,000 vergabt.

Graubünden. In diesem Kanton wurden letztes Jahr zirka 730—740 Gemsen, 5 Adler und ein Bär geschossen, ca. 200 Gemsen weniger als im Vorjahre, was entweder der Abnahme des Gemsenstandes oder dann allfälliger Erschwerung der Jagd durch die Witterung u. s. w. zuzuschreiben ist.

Madrid, 18. Febr. Der König hat den Oberbefehl der Armee übernommen. Quesada, zum General-Major und königlichen Quartiermeister ernannt, ist heute Morgens von Vittoria in der Richtung gegen Vergara abgereist und wird morgen dort anlangen. Loma, Moriones und Quesada erwarten den König in Vergara.

San Sebastian, 18. Febr. Die Forts von Arratzain und Mendizorrots sind durch alphonsistische Truppen besetzt.

Madrid, 19. Febr. Die Einnahme von Montejurra wird bestätigt. Der karlistische General Calderon wurde gefangen. Die Verluste der Alfonsisten belaufen sich auf 300 Mann.

Paris, 19. Febr. Die Desertionen und die Auswanderung von Karlisten mehren sich. Es geht das Gerücht von einem Konvenio. Man versichert, Primo de Rivera besitze die Estella dominirende Position von Montejurra.

Bayonne, 19. Febr. Die Liberalen haben Penaplata besetzt.

Paris, 20. Februar. Aus Madrid wird von heute offiziell gemeldet: Estella hat sich heute früh 8 Uhr dem General Primo de Rivera auf Gnade und Ungnade ergeben.

Prag, 18. Febr. Die Moldau ist ausgetreten und hat die niedrig gelegenen Gassen der Altstadt, der Josephstadt und der Kleinseite überschwemmt. Ein Theil der Moldauinseln und die Quaibauten sind gleichfalls unter Wasser gesetzt. Das Wasser ist noch immer im Steigen begriffen.

— 19. Febr. Das Wasser ist in der Nacht noch weiter gestiegen und die Ueberschwemmung größer geworden. Sämmtliche niedrig gelegenen Gassen und Plätze in der Nähe des Moldau-Ufers sind überschwemmt. An der Beraun, der Elbe und unteren Moldau sind viele Dörfer unter Wasser und zahlreiche Brücken weggerissen. Seit heute Vormittag fällt das Wasser und ist die größte Gefahr beseitigt.

Wien, 18. Febr. Heute Nachmittag 3 Uhr stieg das Wasser im Donaukanale rapide, fiel aber rasch wieder um 5 Schuh, nachdem der Schutzdamm in Freudenau weggerissen worden. In den niedrig gelegenen Gassen des zweiten, dritten und neunten Bezirks dringt jetzt das Wasser bereits in die Keller. Der Centralkirchhof steht unter Wasser; die Beerdigungen daselbst mußten sistirt werden. Der Kaiser und die Kaiserin haben die bedrohten Stadttheile besichtigt.

— 19. Febr. Laut Berichten von heute früh stehen die ganze Erdbergermais, der untere Pratertheil sammt Friedenau, einige dort liegende Gassen der Leopoldstadt unter Wasser. Da die Donau unterhalb Klosterneuburg noch nicht eisfrei ist und andererseits das Wasser der oberen Donaugegenden rapide steigt, so ist die Gefahr erhöht. Von Linz und Preßburg sind Pionniere einberufen.

Wien, 19. Febr. Heute Vormittag wurde der Inundationsdamm des Hauptstroms der Donau in Freudenau durch anstürmende Wassermassen auf 3 Stellen durchbrochen. Im Donaukanal hat sich an dem meistbedrohten Punkte, bei Erdberg, eine 400 Meter lange Eisrinne gebildet, wodurch die Gefahr vermindert ist. Bisher mußten 240 ihres Obdaches beraubte Personen anderweitig untergebracht werden.

Berlin, 19. Februar. Der „Kreuzzeitung" zufolge wurde der Präsident des Herrenhauses, Graf Otto von Stollberg-Wernigerode zum deutschen Botschafter in Wien ernannt.

Stuttgart, 19. Februar. Rechtsanwalt Hermann Kiethammer, gewesener Landtagsabgeordneter, Mitglied des Vorstandes der Volkspartei, ist vergangene Nacht am Schlagfluß gestorben.

Deal, 18. Febr. Von dem untergegangenen Dampfschiff „Strathclyde" sind 28 Personen durch hiesige Boote aufgefischt und an's Land gebracht worden; die meisten von ihnen befanden sich in einem Zustande starker Erschöpfung und sind auch drei davon gestorben. — Ein unbekanntes Schiff hatte gestern einen Zusammenstoß mit dem Dampfer „Dragon" von der Steam-Navigation-Company, welcher auf der Fahrt von London nach Hamburg war; „Dragon" konnte noch eine Viertelmeile zurücklegen und sank dann im seichten Wasser. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Smyrna, 20. Febr. Die Stadt Tarsus, die Geburtsstätte des Apostels Paulus, in Karamanien, brannte am 4. ds. gänzlich ab.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis zum 19. Februar 1876.

A. Geburten.

Keine.

B. Todesfälle.

14. Febr. **Jakob Müller,** Hafner, von Unterkulm.
16. " **Johannes Steiner,** Ausläufer, von Dürrenäsch.

C. Eheverkündungen.

18. Febr. **Daniel Oelhafen,** Maler, von Aarau, und **Elisabeth Luise Müller,** von Unterkulm.

D. Trauungen.

17. Febr. **Daniel Ernst,** Kaufmann, von Aarau, und **Anna Maria Lerch,** von Brittnau.

Aarauer Wochenmarkt vom 19. Februar. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 8. 50. — —, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 20 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 0. Rösliköhl per Teller — Cts. Weiße Böhnli per Immi — Cts. 4 Paar Aepfel, 2 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Lauchstengel, 10 Rübli, 8 Höck Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 30—40. Eier per Stück 10 Ct.

München, 19. Februar. Schrannen-Berichte. Weizen 10. 61, Abschlag — Pf., Roggen 7. 98., Gerste 8. 61, Hafer 8. 48, Wicken 9. 39, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 16,529 Ztnr.; Verkauft 12,795 Zentr.

Abstimmungs-Resultat über die theilweise aarg. Verfassungs-Revision

Sonntag den 20. Februar 1875.

Bezirke.	Stimfäh.	Stimde.	1. Gruppe. Allgem. Grundsätze. Ja.	Nein.	2. Gruppe. Stimmberechtigung. Ja.	Nein.	3. Gruppe. Gröss. Wahlfreiht. Ja.	Nein.	4. Gruppe. Wahlerforderniss. Ja.	Nein.	5. Gruppe. Gmdeths.-Bestlg. Ja.	Nein.	6. Gruppe. Ursaffgs.-Revision. Ja.	Nein.	Ungltg.
Aarau	——	2998	1520	1275	1564	1208	1454	1327	1564	1209	1357	1421	1527	1192	——
Baden	——	3887	1273	2498	2975	792	1273	2096	1585	2381	1103	2663	2963	747	——
Bremgarten	——	3084	607	2329	1964	975	1014	1924	1195	1748	702	2229	1923	956	——
Brugg	——	——	——	——	——	——	——	——	——	——	——	——	——	——	——
Kulm	——	3514	1424	1929	1403	1920	1203	2821	1353	1981	1323	1988	1178	2093	——
Lenzburg	——	3015	706	2215	1921	997	662	2245	932	1981	678	2234	1919	958	——
Laufenburg	——	2884	1473	1175	1476	1172	1391	1261	1465	1181	1192	1463	1404	1201	——
Muri	——	2553	561	1854	837	1582	600	1810	651	1762	558	1851	1818	1563	——
Rheinfelden	——	2022	621	1243	1283	576	574	1290	711	1155	430	1336	1256	567	——
Zofingen	——	4062	1948	1614	1917	1556	1851	1722	1942	1630	1709	1836	1919	1589	——
Zurzach	——	2715	759	1858	2165	454	727	1890	968	1652	697	1912	2087	502	——
	——	——	——	——	——	——	——	——	——	——	——	——	——	——	——

Der Bezirk Brugg steht noch aus; nach obigem Ergebniß sind Gruppe 1, 3, 4 und 5 verworfen, 2. und 6. Gruppe angenommen.

Bezirk Aarau:															
Aarau	903	682	554	84	556	78	531	104	551	83	526	107	546	76	44/49
Biberstein	106	92	44	39	40	43	44	39	40	43	35	48	39	46	9
Buchs	212	192	113	69	113	69	102	80	110	72	96	87	103	80	9/10
Densbüren	238	196	82	88	86	81	85	83	89	78	100	68	79	79	26/38
Erlisbach	206	163	52	87	57	83	50	88	56	84	36	104	54	85	23/25
Gränichen	491	416	126	274	127	266	130	269	134	262	117	278	130	256	16/30
Hirschthal	81	76	33	39	44	28	39	33	44	28	26	46	49	22	4/5
Küttigen	425	328	105	203	109	193	102	199	102	198	94	209	103	191	20/34
Muhen	214	204	69	113	84	97	53	129	69	113	60	121	74	99	22/31
Oberentfelden	276	234	136	91	133	93	128	100	143	83	77	149	140	84	7/10
Rohr	79	66	22	41	27	35	19	44	31	31	28	36	24	38	2/4
Suhr	294	239	108	120	121	107	101	128	122	105	97	131	110	113	10/16
Unterentfelden	127	110	76	27	69	35	70	31	73	29	65	37	78	23	7/9
	3652	2998	1520	1275	1564	1208	1454	1327	1564	1209	1357	1421	1527	1192	1370

Ausverkauf.

Nur bis am 29. Februar!

Wegen **gänzlicher Aufhebung** meines Filialgeschäftes in hier verkaufe ich **von heute an bis 29. Februar nächsthin** sämmtliche in meinem Magazine (Metzgergasse Nr. 104, Aarau) liegenden Waaren

zum Ankaufspreise.

Es befinden sich daselbst: **Fertige Hemden** weiß und farbig, ordinäre und feine, **Cottonnehemden** für Arbeiter, **70 Stück ganz feine große Flanellhemden, Chemisetten, Hemdeneinsätze, Cravatten, Hemdenknöpfchen, Manschettenknöpfe, Knöpfgarnituren, Taschentücher, Kragen** baumwollen, leinen und Papierkragen, **Manschetten** baumwollen und leinen **2c. 2c.**

bei größern Abnahmen unter dem Ankaufspreise!

Da ich am 29. Februar das Lokal räumen muß, so kann der Ausverkauf unbedingt nur bis und mit jenem Tage dauern und ich empfehle mich daher einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Aarau, 15. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,
Metzgergasse Nr. 104.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin;** Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Knabenkanone.** Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Für nur 12 Fr.

versende ich einen vollständigen **Apparat,** womit Photographien ganz getreu copirt werden können. **August Feldhoff** in **Basel,** Bachletten 11.

Verloren gegangen: Letzten Dienstag Nachmittags auf der Straße von Oberkulm nach Aarau ein dunkelblauer **Briefsack,** enthaltend diverse Briefe und Photographien. Der redliche Finder wird ersucht, denselben verschlossen an die Expedition der „Aarauer Nachrichten" zu senden unter Chiffre R. H. 120 gegen eine Belohnung von Frkn. 5.

Tüchtige Steinhauer

finden dauernde Arbeit bei

Kurz & Hauri, Baumeister,
Aarau.

Alpenkräuter-Eisenbitter

von Aug. Fr. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Von diesem ausgezeichneten, von einer Reihe der namhaftesten Aerzte empfohlenen Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustand, langsamer Rekonvaleszenz,** Unregelmäßigkeiten im Geblüte 2c. halten im Kanton Aargau Depots: Neuburger, Apotheker in Aarau; Bertschinger, Apotheker in Baden; Jahn, Apotheker in Lenzburg; Meyer, Apotheker in Ober-Endingen; Brunner, Apoth. in Laufenburg; Müller, Apoth in Wohlen; Blattner; Apotheker in Schinznach; Kramer, Apotheker in Frick; Meier, Kaufmann in Klingnau, Müller-Schorno in Muri; Meyer, Kaufm. in Mellingen; J. B. Graf in Brugg.

Für das **Remontendepot Luzern** werden noch einige

Pferdewärter

gesucht.

Anmeldungen nimmt entgegen je Vormittags von 8—12 und Nachm. von 2—6 Uhr

Das Bureau
des Waffenchefs der Cavallerie.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche. Estrich und Keller.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes heizbares **Zimmer** mit schöner Aussicht um billigen Preis.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine treue **Magd,** für sofort einzutreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

In eine bürgerliche Haushaltung eine ordentliche **Magd,** sogleich einzutreten.

Stehen geblieben:

Vor einiger Zeit ein schwarz seidener neuer **Regenschirm** mit weißem Metallknopf. Gefl. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4—5 Zimmern sammt Zubehör auf dem Rain; auf Anfang April zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die zahlreichen, tröstlichen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und beim Leichenbegängniß unseres sel.

C. Alfred Breitenstein-Herose

entbieten allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern unsern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Familie.

Taufen in Aarau vom 20. Febr.

Arnold, Söhnlein des Arnold Kettiger, Fabrikant, von Liestal.

Rosa, Töchterlein des J. Bolliger, Güterarbeiter, von Gontenschwyl.

Elise, Töchterlein des Sl. Kiburz, Fuhrmann, von Unterkulm.

Cæcilien-Verein.

Orchester (Symphonie!) [Schwurgerichtssaal.]

Publikation.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß es Jedermann gestattet ist, nach Empfang der in den Brenten der Küher untersuchten und von letztern für ganze oder halbe ausgegebenen Milch solche auf die Polizeiwachtstube zu bringen und ihre Qualität nochmals untersuchen zu lassen. Die Polizei ist angewiesen hierüber das Amtsgeheimniß streng zu wahren.

Aarau, den 16. Febr. 1876.

Der Gemeinderath.

Soeben ist im Verlag von **Fr. Schultheß in Zürich** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Heimath-Gemeinde

oder

Stoff und Methode des confessionsfreien Unterrichts in Religion, Sittlichkeit und Recht durch die staatliche Volksschule.

2 Hefte von

F. Mayer, Sekundarlehrer.

Preis Fr. 2. 80.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Johann Josef Müller, Schuster auf Buch, Gemeinde Erlisbach, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt **künftigen Donnerstag den 24. Februar** und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Vormittags 10 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers, gegen Baarzahlung.

b. Der **Liegenschaften,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Obererlisbach.

Aarau, den 18. Februar 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Dem verehrten Publikum von Aarau und Umgegend wird angezeigt, daß der **Bazar zu Gunsten der Kleinkinderpflege den 23. und 24. Februar,** jeweilen von 9 bis 12 Uhr und von 1 bis 5 Uhr **im alten Kaufhause,** 1 Treppe hoch links, stattfindet. Indem wir zu zahlreichem Besuche höflich einladen, bemerken wir, daß den ganzen Tag Erfrischungen verabfolgt werden gegen Bezahlung. Allfällige Gaben werden bis zum 21. noch entgegengenommen und richten wir noch einmal das Ansuchen um Beiträge an die hiesigen Handwerker und Kaufläden, indem wir allen Denen, die bereits uns solche zugesandt, herzlich danken.

Das Comite.

In der **Amtsschreiberei & Amtsschaffnerei Neuenstadt,** (französischer Theil des Kantons Bern), könnte ein **Jüngling** sogleich eintreten, welcher die französische Sprache erlernen möchte.

Pensionnat de demoiselles Aigle

Canton de Vaud.

Dirigé par Mademoiselle **Cullaz.** (H-514-L)

Facilité de suivre les cours de l' Ecole supérieure de la ville. Enseignement privé. Vie de famille. Prix modérés.

S'adresser à Msr. **Victor Berthod** à **Liestal** (Bâle), Mlle. **Walther, Wangen,** à Berne, Msr. **Tauxe-Dufour,** chef d'Institut à **Aigle** ou à la directrice elle-même.

Ausschreibung.

Ueber folgende in die **Caserne Aarau** anzuschaffenden Gegenstände wird Concurrenz eröffnet:

1) **50 Flaumkissen mit Doppelanzügen,**
2) **6 Tische in Offizierszimmer,**
3) **6 große Tische in Mannschaftszimmer,**
4) **24 Bänke in Mannschaftszimmer,**
5) **24 Sessel,**
6) **6 Nachttische,**
7) **50 eiserne Bettstellen,**
8) **50 Federnmatratzen mit Rouleaux & Ueberzügen,**
9) **100 wollene Decken,**
10) **900 Ellen 50″ breite Bettleinwand.**

Die Muster von Nr. 1, 9 und 10 können beim Kriegskommissariat, die der übrigen Gegenstände beim Casernier eingesehen werden.

Die Lieferungen müssen 2 Monate nach der Zusage, franco Aarau (Local) erfolgen.

Lieferungsofferten sind bis **Ende laufenden Monats** schriftlich dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 15. Februar 1876.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.



Großer Maskenball
im Kurhaus Baden

Schmutzigen-Donnerstag den 24. Februar.

Beginn des Balles Abends 8 Uhr.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Eintrittspreis Fr. 4.



Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Dietrich, Kurhausrestaurateur.

Gänzlicher Ausverkauf.

Eine Parthie Frauenzimmer-Kleiderstoffe für jeden Stand à 50—60 Ct. die Elle.

Circa 6000 Ellen einfärbige und broschirte Stoffe bei

Adolf Dreifuß
am Graben in Aarau.

Eine Tochter, der französischen Sprache mächtig, wünscht als **Kammermädchen** oder **Ladentochter** eine Stelle, letzteres würde vorgezogen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie ihre bisherige Wohnung an der Milchgasse verändert und nunmehr an der **Rathhausgasse Nro. 46** im Hause des Herrn **Häßig-Lienhard** wohnt.

Für das von den Damen Aarau's mir geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich auf fernerhin für gütigen Zuspruch zur Anfertigung von

Mänteln, Jacken

und aller in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Aarau, den 14. Februar 1876.

Maria Blattner, Schneiderin.

Soeben traf in **H. R. Sauerländer's Sortiment** ein:

Karte
der
Schweizerischen Eisenbahnen

(im Betriebe, im Bau, im Projekt.)

Nach offiziellen Angaben herausgegeben von **H. Frei & E. Tissot.** Preis 1 Fr.

Gesucht: Ein **Heizer** für eine kleine Dampfmaschine, mit Vorzug ein Eisenarbeiter.

Anmeldung in Begleit guter Zeugnisse durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein unmeublirtes größeres **Zimmer.**

Zu vermiethen:

Ein **Laden** an einer gangbaren Straße. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 24. Februar nächsthin,** von Vormittags 11 Uhr an, werden im Staatswald Rothholz bei Erlisbach öffentlich versteigert:

28 Saghölzer und 25 Bautannen mit 4321 c′, 3 Buchenstämme 105 c′, 10 Klafter Buchenspälten, 16 Klafter Tannenspälten, 1 Klafter buchenes und 8 Klafter tannenes Stockholz, 2350 Stück tannene und 600 buchene Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 16. Februar 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Dienstag, **N°. 44.** 22. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 21. ds. Die schweiz. Centralbahngesellschaft ist in Anwendung des Eisenbahngesetzes vom 23. Dez. 1872 pflichtig erklärt für das Jahr 1875 eine Conzessionsgebühr von Fr. 100 vom Kilometer, im Ganzen also Fr. 24,800 zu bezahlen. Betreffend die Verbindungsbahn in Basel bleibt spätere Regelung des Verhältnisses vorbehalten.

Bad Weißenburg erhält ein Telegraphenbureau.

Aargau. (Schluß der Verordnung über Organisation der Reserve und Landwehr.)

§ 2. Je mit der ersten Compagnie eines Bataillons ist auch der gesammte Bataillonsstab einzuberufen.

Die gesammte Mannschaft hat je auf Vormittags 8 Uhr zu erscheinen.

§ 3. An diesem ersten Besammlungstag sind folgende Arbeiten vorzunehmen:

1) Bereinigung der Corps-Controlen.
2) Vervollständigung der Eintragungen in die Dienstbüchlein und Austheilen derselben an die Mannschaft.
3) Abgabe der Gewehre behufs Controlirung und Auswechslung.
4) Personal-Inspektion nach Vorschrift des Generalbefehls.
5) Belehrung der Mannschaft über den Gebrauch der Dienstbüchlein.

Die Nummern der Gewehre können erst am zweiten Musterungstage in die Corps-Controlen und Dienstbüchlein eingetragen werden.

§ 4. An einem zweiten Tage, welcher der Mannschaft entweder schon am ersten Musterungstag oder später durch ein besonderes Aufgebot wird mitgetheilt werden, hat dieselbe am gleichen Besammlungsorte wieder zu erscheinen, um die, in der Zwischenzeit untersuchten und soweit nöthig der Reparatur unterstellten Gewehre wieder in Empfang zu nehmen.

An diesem zweiten Tage werden die neuen Corps- und Compagnie-Auszeichnungen ausgetheilt, die Ausrüstung nach Vorschrift ergänzt, und die Gewehrnummern in die Corps-Controlen und Dienstbüchlein eingetragen.

§ 5. An den Besammlungsorten ist von der betreffenden Gemeindsbehörde die erforderliche Lokalität anzuweisen, wo die Feuerwaffen bis bis zum zweiten Musterungstage aufbewahrt werden können.

§ 6. Die Leitung dieser Musterungen wird den betreffenden Kreis-Kommandanten übertragen welchen zu dem Behuf die Corps-Controlen nebst den Dienstbüchlein zugestellt werden.

Dieselben haben dafür zu sorgen, daß die Organisations-Arbeiten nach Vorschrift des Generalbefehls vorgenommen werden; zu ihrer Aushülfe haben sie, soweit nöthig, die im Landwehralter befindlichen Stabsfouriere einzuberufen.

§ 7. Zur Erzielung eines gleichmäßigen Verfahrens wird je bei der ersten Compagnie eines Bataillons der Waffen-Chefs der Infanterie der Musterung beiwohnen.

§ 8. Am ersten Musterungstage wird das Zeugamt sich auf dem Sammelplatz einfinden und

1) sämmtliche bei der Compagnie befindlichen großkalibrigen und Repetir-Gewehre,
2) die der Reparatur bedürftigen Gewehre

in Empfang nehmen, um am zweiten Musterungstage die letzteren reparirt der Mannschaft wieder einzuhändigen und erstere gegen kleinkalibrige ungeänderte Gewehre umzutauschen.

§ 9. Am zweiten Musterungstage hat das Kantons-Kriegskommissariat sich mit den erforderlichen Corps- und Compagnie-Abzeichen am Besammlungsorte einzufinden, damit dieselben gegen die alten Abzeichen ausgetauscht werden können.

§ 10. Die Besammlung der Schützen, Dragoner und der Artillerie, letztere, soweit deren Rekrutirung dem Kantone zukommt, findet am Kantonshauptorte und zwar für zwei Tage statt.

Die Besammlung der vom Bunde zu rekrutirenden Corps wird von den betreffenden eidg. Waffen-Chefs angeordnet.

§ 11. Es haben demnach je Vormittags 10 Uhr in der Caserne in Aarau einzurücken:

Die sämmtliche Mannschaft der bisherigen Reserve- und Landwehr-Schützen-Compagnien am 15. März.

Die Mannschaft der Feldbatterie Nr. 6. und der Positions-Compagnien Nr. 10. und 11. am 17. März.

Die Dragoner der bisherigen Reserve- und Landwehr am 20. März.

Der Musterung der Schützen haben auch diejenigen Offiziere und Unteroffiziere des Bataillonsstabes, welche dem hiesigen Kantone angehören, beizuwohnen.

§ 12. Die Leitung dieser Musterungen wird übertragen:

1) der Schützen: dem Waffen-Chef der Infanterie;
2) der Artillerie: dem Waffen-Chef der Artillerie;
3) der Dragoner: dem Waffen-Chef der Cavallerie.

Bei denselben ist ebenfalls nach Vorschrift des Generalbefehles zu verfahren.

§ 13. Die Mannschaft dieser letztgenannten Corps wird in der Kaserne untergebracht und erhält reglementarischen Sold und Verpflegungsvergütung.

§ 14. Das Einrücken sämmtlicher Mannschaft, sowohl zu den eintägigen als den zweitägigen Musterungen, hat mit feldmäßiger Ausrüstung und Bewaffnung zu geschehen.

Die berittenen Offiziere und Unteroffiziere und die Dragoner haben ohne Pferde einzurücken.

§ 15. Die Mannschaft, welche seit der Organisation der neuen Auszüger-Corps in die Landwehr übergetreten ist, sowie die im gleichen Fall befindlichen Offiziere haben bei diesen Musterungen ebenfalls zu erscheinen.

§ 16. Im Weiteren sind zu diesen Musterungen einzuberufen diejenigen im Landwehralter stehenden Schweizerbürger anderer Kantone, welche bis dahin in ihren Heimathkantonen militärisch eingetheilt waren.

Diejenigen derselben, welche nicht mehr im Besitz ihrer militärischen Kleidung, Ausrüstung und Bewaffnung sind, haben vor Beginn der Musterungen sich dieselbe von ihrer heimatlichen Militärbehörde zu verschaffen.

§ 17. Die Aufgebote für diese Musterungen an die Offiziere nud Mannschaft sind von den Kreis-Kommandanten an der Hand der ihnen von der Militärdirektion zuzustellenden Eintheilungs-Etats rechtzeitig zu erlassen.

§ 18. Die im Abschnitt VIII. 1. des Generalbefehls vorgeschriebenen Verzeichnisse der in den Controlen aufgeführten, aber nicht eingerückten Mannschaft sind für die Füsilir-Compagnien den betreffenden Kreis-Kommandanten, bei den übrigen Waffen den betreffenden kantonalen Waffen-Chefs zu Handen der Militärdirektion einzureichen.

— * Aarau. Aargauische Creditanstalt. Der gestern versammelt gewesene Verwaltungsrath dieser Anstalt hat den Rechenschafts-Bericht pro 1875 geprüft und genehmigt. Das Brutto-Ergebniß beläuft sich auf rund Fr. 308,800, gegen Fr. 297,500 im Jahr 1874. Nachdem vorerst die üblichen Abschreibungen — Unkosten, Mobiliar, Rest der Einrichtung, Banfgebäude mit ca. Fr. 47,000, sowie ein Verlurst auf Aktien der Internationalen Gesellschaft für Bergbahnen von ca. Fr. 52,000 — stattgefunden, werden Fr. 160,000 zur Ausrichtung einer Jahres-Dividende von 4 % verwendet und die Summe von Fr. 44,000 der gewöhnlichen Reserve und einem Spezial-Reserve-Conto zugetheilt, diesem Letztern um einem allfällig eintretenden Verlurst auf noch pendenten Syndikats-Betheiligungen zum Voraus begegnen zu können.

Aus dem nächstens erscheinenden Geschäftsbericht — welcher eine nicht unwesentliche Verkehrsvermehrung dem Vorjahre gegenüber constatirt — werden alle wünschbaren Details zu entnehmen sein.

— Aarau. (Nr. 7.) Sitzung des Gemeinderathes vom 18. Febr. Es wird beschlossen, die Wahl eines Mitgliedes in die ortsbürgerliche Rechnungskommission am Platze des Hrn. Zinngießer Wehrli sel. auf das Traktandenverzeichniß der am 26. ds. stattfindenden Ortsbürger-Gemeinde zu nehmen.

Zum Stellvertreter des gemeinderäthlichen Mitglieds der Gebäudeschatzungskommission wird gewählt: Herr Gemeinderath Hemmeler.

Es wird beschlossen, der Betrag von Fr. 6970. 95, welcher nach Maßgabe des Repartionstableaus über die von den Aarg. Südbahngemeinden auf 28. Febr. 1876 einzubezahlenden Zinsdifferenzen und Kosten der Gemeinde Aarau auffällt, sei nach Mitgabe des Voranschlags zur Zahlung angewiesen.

Die Anfertigung von Reinplänen über die städtischen Waldungen wird dem Herrn R. Sulger, Ingenieur dahier, übertragen.

Dem Ansuchen des Einwohnervereins entsprechend wird beschlossen, es sei zur Aufstellung der Trauerurnen, deren Einführung derselbe beabsichtigt, ein angemessenes Lokal zur Verfügung zu stellen. Die Publikation über die Aufstellung der Trauerurne soll auf eine bezügliche Notiz des Civilstandsbeamten in seinem Formularbericht über Todesfälle jeweilen von der Polizei besorgt, der Transport der Urnen übrigens den betheiligten Privaten überlassen werden.

— Aarau. Samstag den 26. Februar, Abends 5 Uhr, versammelt sich die Ortsbürger-Gemeinde im Schwurgerichtssaale zur Erledigung folgender Traktanden:

1. Hypothekbestellung für das Darlehen der Einwohnergemeinde bei der Aarg. Ersparnißkasse ohne die Bedingung der terminweisen Rückzahlung desselben.
2. Bericht und Antrag des Gemeinderaths über ein Gesuch des Herrn F. Feer-Zuber betreffend den Kaufsvertrag über die alte Kaserne.
3. Bericht des Gemeinderaths betreffend Aufhebung der Landnutzung.
4. Wahl eines Mitgliedes in die ortsbürgerliche Rechnungskommission am Platze des Herrn Zinngießer Wehrli sel.

— * Unterkulm, 20. Febr. Nach Beendigung der Abstimmung hat die Ortsbürgergemeinde dem Hrn. Dr. Steiner von Gontenschwyl, in Untertulm angesessen, in Anerkennung der seit 25 Jahren der Gemeinde als Armenarzt geleisteten Dienste, das Ortsbürgerrecht geschenkt.

— Turgi, 20. Febr. Hr. Cavallerie-Major Rud. Schwarz ist heute Vormittag nach langer und schmerzlicher Krankheit im Alter von 60 Jahren verstorben. Die Beerdigung findet Dienstag den 22. Febr., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhofe zu Gebenstorf statt.

— Hellikon, 21. Febr. Die Nachricht, daß Oberlehrer Müller von Hellikon sich bereits in die welsche Schweiz begeben, um sich die französische Sprache anzueignen, ist nicht richtig, da derselbe nach dem nunmehrigen Hinscheid seines Bruders sich verpflichtet fühlt, seine Mutter und Schwester zu versorgen, ehe er seine unglückliche Heimath zu verlassen gedenkt.

— Frühlingsboten! Auf der Lägern sind die Schneeglöcklein in voller Blüthe und in Suhr die Störche bereits eingetroffen.

Bern. Der „Bund" enthält folgende Erklärung an seine Leser: „In Folge plötzlich eingetretener Arbeitseinstellung seitens der hiesigen „Typographia" (Buchdrucker-Gehülfen-Gesellschaft) sehen sich die unterzeichneten Officinen genöthigt, den Druck der in ihrem Verlage erscheinenden Tagesblätter vorläufig theilweise gemeinsam zu betreiben, um deren regelmäßiges Erscheinen nicht zu unterbrechen. Indem wir uns vorbehalten, den Sachverhalt morgen klar darzulegen, können wir schon jetzt die Versicherung geben, daß Vorbereitungen getroffen sind, um binnen weniger Tage die beiden Blätter wieder wie bisher erscheinen zu lassen. Verlag der „Tagespost". Verlag des „Bund"."

— Von Bipp meldet man eine bedeutende Ueberschwemmung der dortigen vom Jura herabsteigenden Bäche. In Niederbipp läuft das Wasser in die Keller und man treibt das Vieh aus den Ställen. Man hat den Damm am Eisenbahnbau durchstochen, um dem Wasser einen Abfluß zu verschaffen. Auf eine Stunde Länge und auf Schußweite Breite steht zwischen Oensingen und Bipp die Gegend vollständig unter Wasser.

— Die Installation des Hrn. Pfarrer Herzog in Bern ist auf Sonntag den 27. Febr. angesetzt. Hr. Pfr. Herzog wird in Bern einen schwierigern Posten antreten, als er in Olten verläßt; aber er wird aufrichtige Sympathie finden und diese wird ihm die Erfüllung seiner Aufgabe erleichtern, schreibt die „Grenzpost".

Zürich, 21. Der Kantonsrath bestellt sein Bureau: Zum Präsidenten wird gewählt: Dr. Treichler mit 170 von 198 Stimmen; zum ersten Vizepräsidenten: Zangger mit 117; Römer, Escher und Sulzer zusammen 72 Stimmen; zum zweiten Vizepräsidenten wurde im zweiten Wahlgang gewählt: Dr. Römer mit 102 gegenüber Sulzer, der 96 St. erhielt; vereinzelt 3. Die vier bisherigen Sekretäre werden bestätigt.

— Das diesjährige Kantonalfeldschützenfest wird am 7. und 8. Mai auf dem prächtig gelegenen Schießplatz im „Geeren" bei Horgen abgehalten. Vom Sektions-Wettschießen wird für diesmal Umgang genommen.

— Das definitive Projekt für die neue Station Horgen ist von der Direktion festgestellt worden, und es befindet sich der Gemeinderath Horgen bereits im Besitze des für die Expropriationen aufzulegenden Planes. Das Projekt geht von dem Gesichtspunkte aus, jeder Möglichkeit einer abermaligen Gefährdung der Station dadurch auszuweichen, daß dieselbe sammt den Zufahrtsstrecken vollständig auf den durch Bohrungen ermittelten, festen Fels gelegt wird; die beigezogenen Experten haben sich damit völlig einverstanden erklärt. Die neue Station kommt in den Thalacker, also seeaufwärts vom Orte zu liegen; als Personen-Aufnahmsgebäude wird einstweilen das ehemals Stapfer'sche Institut verwendet.

Luzern. Anläßlich des am Fastnacht-Donnerstag den 24. Febr. dahier stattfindenden großen Masken-Umzuges wird von Olten nach Luzern ein Extrazug mit Anhalten auf allen Zwischenstationen ausgeführt; derselbe geht in Olten um 10 Uhr 30 Min. Vorm. ab und trifft um 12 Uhr 34 Min. in Luzern ein. Hiefür haben die gewöhnlichen Billete Gültigkeit.

— Allzu scharf macht schartig und macht die Kugel leicht über's Ziel hinausschießen. Das schwarze Pfäfflein Isenegger in Reiden weigerte sich eine Taufe vorzunehmen, bei der ein Reformirter Götti sein wollte. Man drohte ihm, so werde man das Kind bei Hrn. Herzog altkatholisch taufen lassen, er lachte ungläubig ob solcher Drohung und drohte hinwieder. Da thaten sich die Liberalen zusammen und beriefen Hrn. Herzog auf letzten Sonntag nach Reiden, er kam, hielt vor etwa 300 Zuhörern eine Predigt und taufte das Kind. Das schwarze Pfäfflein aber und seine Anhänger hielten sich fein still, in Ruhe und Ordnung lief alles ab. (H.-Cour.)

Baselstadt will nicht à tout prix Waffenplatz werden. Einen Hauptwaffenplatz will es erstellen, wenn der Bund mindestens 85,000 Diensttage per Jahr garantirt und die Kaserne bei Grenzbesetzungen zunächst für Einquartirungszwecke verwendet werde, einen Waffenplatz zweiten Ranges aber, wenn mindestens 35,000 Diensttage garantirt werden. Wenn der Bund auf diese Bedingungen nicht eingehen will, so verwendet Basel seine Kaserne zu anderweitigen Zwecken.

Baselland. Die Einwohnergemeinde Liestal hat zur Ausführung der Wasserversorgung einen Kredit bis auf Fr. 100,000 ertheilt, in dem Sinne, daß die Angelegenheit nochmals vor die Gemeinde zu bringen sei, falls es sich bei Ausschreibung der Arbeit ergeben sollte, daß die Summe nicht ausreichen sollte. Das Projekt Lang, welches adoptirt worden, soll zwar nach der Berechnung des Meisters nur 82,000 Fr. kosten, die im Nov. auf Fr. 90,000 ausgerundet wurden. Neueste Untersuchungen scheinen zu ergeben, daß man die Quelle in höherer Lage und mit mehr Wasser fassen könne und für diesen Fall sind noch weitere Fr. 10,000 Kredit ertheilt. Das Baukapital wird von der Bürger- und Einwohnergemeinde je zur Hälfte beschafft und soll in 30 Jahren amortisirt werden. Die Bürgergemeinde nimmt ihren Antheil von Fr. 50,000. — auf Hypothek auf, die Einwohnergemeinde gibt Partialobligationen von Fr. 400. — aufwärts aus. Die Verzinsung des Kapitals übernimmt die Einwohnergemeinde, es werden ihr dagegen die Wasserzinse überlassen. Reichen dieselben nicht aus, so legt die Frohnkasse das Fehlende auf, allfällige Ueberschüsse der Wasserzinse, die man in spätern Jahren hofft, werden zur Amortisation verwendet. (Loschfikr.)

— In Liestal ist an den Folgen einer Gesichtsrose, wozu sich eine Gehirnentzündung gesellte, im Alter von erst 47 Jahren Hr. Heinrich Gysin-Schaub, gewesener Gemeindeverwalter, gestorben.

Solothurn. Die Wahl des neuen Kantonsrathes ist auf den 12. März festgesetzt.

— Die katholische Kirchgemeinde Olten wählte gestern als Pfarrer nach dem Vorschlage der Kirchenkommission und des Gemeinderathes den bestens empfohlenen Hrn. Pfarrer Haßler in Erlangen und sprach Hrn. Pfarrer Herzog bei seinem Scheiden für sein pflichteifriges und treues Wirken ihren aufrichtigen Dank aus.

Madrid, 21. Februar. Die Regierungstruppen machen weitere Fortschritte. Der König Alfons ist in Azcoitia angelangt. Primo de Rivera hat alle Forts von Navarra besetzt. Der größte Theil der carlistischen Artillerie in Estella ist in die Hände der Regierungstruppen gefallen, ein anderer Theil in die Abgründe geworfen.

Paris, 21. Febr. Bis jetzt sind 104 Wahlen bekannt, wovon 3 konservative, 2 konstitutionell-konservative, 19 konservative Republikaner, 8 Bonapartisten, 2 Legitimisten, 47 Republikaner, 6 Radikale und 17 Stichwahlen. Unter den Gewählten sind folgende Bonapartisten: Rouher, Duc de Mouchy, Janvier de la Motte; unter den Republikanern: Jules Ferry, Jules Grevy, Gambetta, der vierfach gewält ist, in Paris, Bordeaux, Lille und Marseille.

— In Paris sind gewählt Brelay, Barodet, Louis Blanc (zweimal), Denfert, Rochereau, Thiers, Brisson, Floquet, Greppo, Marmottan, Lockroy, Gambetta, Clemenceau. Stichwahl findet statt im 1., 3., 7., 8., 14., 15. und 19. Arrondissement. Im 8. Arrondissement sind folgende Resultate herausgekommen: Decazes erhielt 3810, Chauffour 3612, Raoul Duval 3492 Stimmen.

Paris, 21. Febr. Nunmehr sind 324 Wahlresultate bekannt, davon sind 11 Konservative, 15 Legitimisten, 39 Bonapartisten, 12 Konstitutionelle, 48 konservative Republikaner, 124 (gemäßigte) Republikaner, 14 radikale, 61 Ballotages. Der allgemeine Charakter der Wahlen ist gemäßigt republikanisch.

St. Petersburg, 21. Febr. Die Großfürstin Maria Nikolajewna, Schwester des Kaisers, ist heute früh 1 Uhr ihren Leiden erlegen.

Pariser Observatorium vom 21. Februar 1876.

Steigen des Barometers um 8 Mm. über dem Kanal (670), um 6 Mm. über dem Ocean (Rochefort: 769 Mm.), aber Sinken um 6 Mm. bei Greencastle (745), was eine neue Depression ankündigt. Mäßiger Wind von Südwest mit etwas hoher See im Kanal bei der Bretagne.

Abstimmungs-Resultat über die theilweise aarg. Verfassungs-Revision

Sonntag den 20. Februar 1875.

Bezirke.	Stimfäh.	Stimde.	1. Gruppe. Allgem. Grundsätze. Ja.	Nein.	2. Gruppe. Stimmberechtigung. Ja.	Nein.	3. Gruppe. Gröss. Wahlfreiht. Ja.	Nein.	4. Gruppe. Wahlerfordernisse. Ja.	Nein.	5. Gruppe. Gmdeths.-Bestlg. Ja.	Nein.	6. Gruppe. Verfassgs.-Revision. Ja.	Nein.	Ungltg.
Aarau	——	2998	1520	1275	1564	1208	1454	1327	1564	1209	1357	1421	1527	1192	——
Baden	——	3887	1273	2498	2975	792	1273	2096	1585	2381	1103	2663	2963	747	——
Bremgarten	——	3084	607	2329	1964	975	1014	1924	1195	1748	702	2229	1923	956	——
Brugg	——	3301	1397	1504	1444	1456	1246	1648	1367	1528	961	1937	1343	1480	——
Kulm	——	3514	1424	1929	1403	1920	1203	2821	1353	1981	1323	1988	1178	2093	——
Lenzburg	——	3015	706	2215	1921	997	662	2245	932	1981	678	2234	1919	958	——
Laufenburg	——	2884	1473	1175	1476	1172	1391	1261	1465	1181	1192	1463	1404	1201	——
Muri	——	2553	561	1854	837	1582	600	1810	651	1762	558	1851	1818	1563	——
Rheinfelden	——	2022	621	1243	1283	576	574	1290	711	1155	430	1336	1256	567	——
Zofingen	——	4062	1948	1614	1917	1556	1851	1722	1942	1630	1709	1836	1919	1589	——
Zurzach	——	2715	759	1858	2165	454	727	1890	968	1652	697	1912	2087	502	——
	——	34035	12289	19499	18949	12788	11995	29734	13733	18008	10720	20897	18337	12848	——

Absolutes Mehr 17013. — Demnach sind Gruppe 1, 3, 4 und 5 verworfen, 2. und 6. Gruppe angenommen.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Joh. Härri, Bildhauer

in Meisterschwanden

empfiehlt sich höflichst für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als: **Grabmäler** von weißem und schwarzem Marmor, Granit und Sandstein, sowie **Haus-, Zimmer-, & Gartenzierden** jeder Art von italienischem Marmor und Florentiner-Alabaster. Schöne und kunstgetreue Arbeit.

Eine reichhaltige Sammlung von Zeichnungen zum Vorlegen.

Herr **R. Suter,** Ziegelrain Nr. 732, in Aarau ertheilt Auskunft und nimmt Aufträge zur Uebermittlung entgegen.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete hält von nun an nebst ihren übrigen Artikeln in schöner Auswahl **Baumwollentuch,** roh und gebleicht, **Piqués, Hemdeneinsätze, Faux-cols** leinene und baumwollene in den verschiedensten Formen und Nummeros, **Bettüberwürfe** in Tricot und Piques.

Auch nehme Bestellungen an für fertige **Herren- & Frauenhemden.**

Frau Leutwyler,

Pelzgasse Nr. 128, 2 Treppen hoch.

In der **Amtsschreiberei & Amtsschaffnerei Neuenstadt,** (französischer Theil des Kantons Bern), könnte ein **Jüngling** sogleich eintreten, welcher die französische Sprache erlernen möchte.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Knabenkanone.** Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Für Confirmanden

empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager von

Schwarzen Tüchern & Halbtüchern

Schwarzen Seidenstoffen,

Französ. Merinos, Cachemires, Alpaccas & Lüstres, und

Schwarzen Merinos- & Cachemire-Châles.

Aarau, im Februar 1876.

J. Gamper-Andres.

Luzern Kapellgasse dem Mohren gegenüber.

Die Geschirr-, Glas- & Spiegel-Handlung

— engros & en détail —

von

H. Blachmann

Andreas Bucher's Nachfolger

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager, besonders auch Fensterglas in allen Größen.

Wiederverkäufer angemessenen Rabatt. (H-39-Lu)

Luzern Kapellgasse dem Mohrengegenüber.

Eine Tochter, der französischen Sprache mächtig, wünscht als **Kammermädchen** oder **Ladentochter** eine Stelle, letzteres würde vorgezogen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Carotte

rothe, frühe holländische

Saalfelder & Riesenrüblisamen,

Runkelsamen

gelbe, runde dicke

bei **Eduard Eggen.**

Wiener Glacé- & Waschleder-Handschuhe

mit 2 Knöpfen in schöner Auswahl von Fr. 2. 90—3. 80 empfiehlt zu gefl. Abnahme

Julie Hoz, Fleuriste.

Gesucht:

Auf Ende Mai oder Juni ein freundliches helles **Logis** von 3—4 Zimmern und Zubehörde. Gefl. Offerten sub. Z. 50 befördert die Exped. d. Bltt.

Gesucht: Ein **Heizer** für eine kleine Dampfmaschine, mit Vorzug ein Eisenarbeiter.

Anmeldung in Begleit guter Zeugnisse durch die Expedition dieses Blattes.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Ausverkauf.

Nur bis am 29. Februar!

Wegen **gänzlicher Aufhebung** meines Filialgeschäftes in hier verkaufe ich **von heute an bis 29. Februar nächsthin** sämmtliche in meinem Magazine (Metzgergasse Nr. 104, Aarau) liegenden Waaren

zum Ankaufspreise.

Es befinden sich daselbst: **Fertige Hemden** weiß und farbig, ordinäre und feine, **Cottonnehemden** für Arbeiter, **70 Stück ganz feine große Flanellhemden, Chemisetten, Hemdeneinsätze, Cravatten, Hemdenknöpfchen, Manschettenknöpfe, Knöpfgarnituren, Taschentücher, Kragen** baumwollen, leinen und Papierkragen, **Manschetten** baumwollen und leinen **2c. 2c.**

bei größern Abnahmen unter dem Ankaufspreise!

Da ich am 29. Februar das Lokal räumen muß, so kann der Ausverkauf unbedingt nur bis und mit jenem Tage dauern und ich empfehle mich daher einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Aarau, 15. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,

Metzgergasse Nr. 104.

Cæcilien-Verein Aarau.

Gemischter Chor im Schwurgerichtssaal.
Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 "

Stadt-Musik.

Heute Probe 8 Uhr.
Der Vorstand.

Stellenausschreibung.

Beim hiesigen städtischen **Polizeicorps** sind die Stellen eines Corporals und diejenigen von vier Polizeidienern zu besetzen. Dienstantritt 15. März.

Die Jahresbesoldung für den Corporal beträgt Fr. 1250., für einen Polizeidiener Fr. 1100. nebst Verleiderantheilen. Bewerber um diese Stellen haben sich bis und mit **1. März nächsthin** beim Herrn Gemeindeammann unter Abgabe einer schriftlichen Anmeldung nebst allfälligen Zeugnissen persönlich vorzustellen. Das Pflichtenheft kann beim Polizeiwachtmeister eingesehen werden.

Aarau, den 21. Febr 1876.

Der Gemeinderath.

100 Franken Belohnung

Demjenigen, welcher zur Entdeckung und Bestrafung des oder der Thäter führt, welche verflossene Nacht durch Hinunterlassen der beiden oberhalb unserer Fabrik angebrachten eisernen Rechen in den Bach eine Ueberschwemmung und schwere Schädigung des umliegenden Landes verursacht haben.

Aarau, 21. Februar 1876.

F. Feer & Cie. im Hammer.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber **Bêton-Arbeiten im Stadtbache** wird hiemit Conkurrenz eröffnet, Plan und Bauvorschrift sind beim Unterzeichneten einzusehen, woselbst frankirte Angebote **bis 1. März** entgegengenommen werden. —

Aarau, den 18. Febr. 1876.

Die Bauverwaltung.

Wir haben wieder eine Parthie

extra gute Sennenbutter,

um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufen wir dieselbe ausnahmsweise billiger bei Abnahme von wenigstens 10 Pfnd.; zugleich empfehlen wir gute gesottene **Butter** zu verschiedenen Preisen.

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Eine Wohnung

wird gesucht von 5—6 Zimmern mit Küche und Zubehör für eine ruhige Familie ohne Kinder, auf 1. April oder Ostern, womöglich außerhalb der Stadt. Offerten unter Chiffre K. F. nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Drei junge, gute Kühe,

von mittlerem Schlag. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend 3 Uhr

Blut- & Leberwürste,

Schweineschmalz bei

Jb. Käser, Speisewirth.

Verloren: Durch die Pelz- und Milchgasse am 19. dieß, Abends ein **Buch.** Abzugeben gegen ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts.

Wo eine tüchtige **Kindsmagd,** die auch etwas Handarbeit versteht, sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Es wird ein **Rebmann** gesucht für einen Rebacker im Aarauer-Berg. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Ein gewandter und solider **Bäcker,** Eintritt sofort. Lohn nach Leistungen. Auskunft gibt der Verleger dieses Blattes.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft

des Kantons Aargau.

XI. Vortrag Mittwoch den 23. Februar,
Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:

Herr Dr. Brunnhofer: **Die lyrische Poesie der Inder.**

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiermit zur dritten ordentlichen

General-Versammlung

auf **Donnerstag den 16. März, Nachmittags 2 Uhr,** im hiesigen **Juryſaale** eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Feststellung der Dividende.
4. Wahl der Censoren pro 1876.
5. Wahl resp. Neuwahl von 4 statutengemäß in Austritt fallenden Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Die Stimmkarten für die Generalversammlung, welche zugleich als Eintrittskarten diene, können gegen Vorweisung der mit Bordereau versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 10. bis 14. März** bezogen werden in

Winterthur bei der Bank in Winterthur,
Zürich bei der Schweiz. Kreditanstalt,
Basel bei der Basler Handelsbank

und **bis 16. März, Mittags 12 Uhr** in

Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte liegen **vom 10. März hinweg** an den obgenannten Orten zur Verfügung unserer Aktionäre.

Aarau, den 21. Februar 1876.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Künzli.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Gründung eines andern Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Ladenwaaren

um schnell damit aufzuräumen bedeutend unter dem Ankaufspreis. Ein Uebernehmer des ganzen Waarenlagers würde noch besonders begünstigt. Gleichzeitig verkaufe sämmtliche Ladenmobilien worunter ein noch schöner bereits neuer Ladentisch, ferner noch 154 □′ Glasschäfte nebst vielem Andern.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Billige Unterröck-Stoffe.

Zirka 4000 Ellen Stoffe für Unterröcke, beste Qualität, in allen möglichen Streifen, um gänzlich aufzuräumen im Preis von 50, 60—70 Ct. die Elle bei

Adolf Dreifuß
am Graben in Aarau.

Großer Ball mit Maskenzutritt

im Hôtel National in Baden

Donnerstag den 24. dieß findet der alljährliche große Maskenball statt.

Entrée in den Saal 2 Fr. Gallerie 80 Ct.
Man speist nach der Karte.

Ergebenst ladet ein
Th. Müller.

Zu vermiethen:

Ein **Laden** an einer gangbaren Straße. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli eine **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehörde. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein unmeublirtes größeres **Zimmer.**

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Mittwoch, **N°. 45.** 23. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis. Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Direktionsbericht über den Stand der Schweizerischen Nationalbahn.

(Mittheilung.)

Die eidgenössische Bank in Bern, in ihrer Stellung neben der Bank in Winterthur als Vertreter der Subskribenten auf die erste Serie Obligationenkapital von 5 Millionen Franken mit Städtegarantie, hat sich gelegentlich der Verhandlungen über die Modalitäten des Beweises, welchen die schweiz. Nationalbahngesellschaft laut dem Anleiheprospektus den genannten beiden Banken über Einzahlung und Verwendung von 90 % des Aktienkapitals zu erbringen hat, bevor sie berechtigt ist, über das einbezahlte Obligationenkapital zu verfügen, — veranlaßt gefunden, die finanzielle Lage unserer Gesellschaft überhaupt und insbesondere den bereinigten Kostenvoranschlag des Hrn. Oberingenieur Rottensteiner über den Bau der westlichen Linie: Winterthur-Oerlikon-Zofingen-Aarau, welcher einerseits in Berücksichtigung der Tracéverlegung über Oerlikon, anderseits unter Nutzanwendung der bereits abgeschlossenen Lieferungs- und Ausführungsverträge und der in denselben vereinbarten Einheitspreise neu ausgearbeitet worden ist, einer genauen Prüfung zu unterwerfen. Zu dieser Prüfung hat sie in der Person des Hrn. Bridel in Biel, Oberingenieur der Bern-Jurabahnen, einen Experten zugezogen, dessen gediegene Sachkenntniß und Objektivität des Urtheils in der Schweiz eines hohen Rufes genießt. Wie Ihnen aus frühern Mittheilungen bekannt ist, gelangte der dem hohen Bundesrathe und dem hohen zürcher. Kantonsrathe s. Z. behufs Leistung des Finanzausweises vorgelegte Voranschlag über den Bau der Linie Winterthur-Glattbrugg-Zofingen-Aarau auf Fr. 16,600,000
und mit Zuschlag einer Reserve für Unvorhergesehenes und neue Unternehmungen „ 400,000
auf Fr. 17,000,000
mit Einschluß der Ausgaben für Zinsen während der Bauzeit, Cursverluste bei Begebung des Obligationenkapitals u. s. w.

Dieser Voranschlag ist von allen technischen Beamten, die ihn zu prüfen hatten (technisches Inspektorat des schweiz. Eisenbahndepartements und zürch. Kantonsingenieur) als vollständig ausreichend erklärt worden und er war es auch, indem die fatalen Erfahrungen, die mit den ungenügenden Kostenberechnungen für das östliche Theilstück Winterthur-Singen-Constanz gemacht worden sind, dabei in ausgiebiger Weise zur Hülfe gezogen wurden. Auch haben die seit Beginn des Baues der westlichen Linie erzielten günstigen Vergebungen von Hauptlieferungen und Bauarbeiten den thatsächlichen Beweis geleistet, daß wir es hier mit einer solid veranschlagten Kostenberechnung zu thun hatten. Bekanntlich stand auch der Preis der Schienen und Befestigungsmittel zufolge früheren Vertragsabschlusses damals schon fest, so daß der Voranschlag in dieser Beziehung ein ganz untrüglicher war. Wesentlich nur in der Grundeinlösung zeigt die seitherige Erfahrung, daß der betreffende Ansatz ungenügend ist.

Wenn nun die dem besprochenen Voranschlag zu Grunde gelegten Preise und Bedarfsansätze einfach übertragen werden auf das wegen der Mehrlänge der Linie und wegen der Kostspieligkeit der Stationsänderung in Oerlikon um wenigstens Fr. 500,000 theurere Tracé über Oerlikon und wenn man ferner den ungenügend erfundenen Ansatz für Expropriation dem wirklichen Bedarf entsprechend erhöht (und zwar um Fr. 500,000), so ergibt sich auf dieser Grundlage für die Linie Winterthur-Oerlikon-Zofingen-Aarau eine Bausumme von Fr. 17,834,000

Werden nun aber überall die Preise in Anwendung gebracht, wie sich dieselben laut den abgeschlossenen Bauverträgen ergeben und werden hinsichtlich des Umfangs einzelner Anschaffungen, bezüglich deren die Gesellschaft freie Hand hat und die in dem erstbesprochenen Voranschlag mehr als reichlich in Aussicht genommen waren (z. B. Rollmaterial) einige dem wirklichen Bedarf nicht zu nahe tretende Reduktionen vorgenommen, so stellt sich dieser Voranschlag für Winterthur-Oerlikon-Zofingen-Aarau zufolge genauer Ueberarbeitung des Herrn Oberingenieur Rottensteiner auf blos Fr. 16,620,000. Aufgabe des Hrn. Bridel war es also, diesen letzteren Voranschlag an der Hand der Acten (Pläne, Berechnungen, Bauverträge ꝛc.) genau zu prüfen und das Ergebniß dieser Prüfung ist das Gutachten, welches derselbe dem Präsidenten der Eidgen. Bank, Hrn. Nationalrath Stämpfli in Bern, unterm 11. Februar zugestellt hat und von dem wir Ihnen im Anschlusse autographirte Abschriften zu behändigen uns beehren.

Dieses Gutachten läßt außer Betracht zwei Haupttitel Ziff. 2 und 4 des Voranschlags des Hrn. Rottensteiner, nämlich Zinse und Cursverlust einerseits, Grunderwerb anderseits, als weniger in die Aufgabe des Bautechnikers fallend und haben wir ergänzend hier in Erinnerung zu bringen:

1. Daß der Posten für Grunderwerb, im Voranschlag für den Finanzausweis (Winterthur-Glattbrugg-Zofingen-Aarau) Fr. 1,264,000 betragend, gestützt auf die Ergebnisse der zu ca. $^2/_3$ durchgeführten Expropriation und wegen der Traceverlegung nach Oerlikon, in dem bereinigten Voranschlag um volle Fr. 500,000 erhöht worden ist, eine Summe, die nach dem Gutachten und einer Zusammenstellung unseres Expropriationscommissärs vollständig ausreichen wird, die Mehrkosten dieses Titels zu decken.

2. Daß der Titel für Zinsen, Cursverlust ꝛc. in sich begreift:
   a. 2½ % Zins von 17 Millionen Frkn. ursprünglichem Baukapital.
   b. 5 % Cursverlust und Provision auf 9 Millionen Obligationenkapital mit Städtegarantie.
   c. Etwas mehr als Fr. 70,000 (ungerade Ziffer zur Abrundung benutzt) für Deckung der Emissionsspesen (Druckkosten). Total Franken 947,117

und mehr als ausreichend ist, wenn berücksichtigt wird, daß die Begebung der 1. Serie des Anleihens von 5 Millionen Fr. mit etwas weniger als 2 % Cursverlust und Provision stattgefunden hat.

Indem Hr. Oberingenieur Bridel also die Richtigkeit dieser beiden Posten für Zinsen und Cursverlust sowie für Grunderwerb — nach dem Gesagten mit vollem Rechte — voraussetzt, gelangt derselbe im übrigen zu dem Schlusse, daß der bereinigte Voranschlag des Hrn. Rottensteiner nicht blos ausreichend sei, sondern sich durch einige weitere zulässige und nachgewiesene Ersparnisse nach Abzug von ausgemittelten Mehrverwendungen um fernere Fr. 232,000. —
reduziren lasse und demnach sich auf „ 16,388,000. —
richtig stelle.

Hiezu kommt indessen die Hälfte des für den Grunderwerb zum Bahnhofdefinitivum Winterthur an baar deponirten Betrags (die andere Hälfte fällt dem östlichen Theilstück Winterthur-Singen-Kreuzlingen zur Last) Fr. 150,000
wogegen sich auf der Ausrechnung der Maßen im Unterbau nach der Ansicht des Herrn Rottensteiner mindestens ca. 3 % Ersparniß ergeben werden Fr. 152,000
sodaß der Baubedarf für Winterthur-Zofingen-Aarau auf Fr. 16,386,000. —
verbleibt.

Da nun nach den Resultaten der Abrechnungen der Bau des östlichen Theilstücks Winterthur-Singen-Konstanz (Kreuzlingen) mit Einschluß der Verzinsung des Baukapitals per Ende Dezember 1875, der außerordentlichen Bahnerhaltung für das erste Betriebsjahr, endlich mit Einschluß des Depot für die östliche Einmündung im Bahnhof Winterthur und der Hälfte des Depot für den Grunderwerb zum Bahnhofdefinitivum Winterthur auf Fr. 14,630,000. —
zu stehen kommen wird, so ergeizt sich ein Gesammtbedarf für die ganze Linie von: Fr. 31,016,000. —

Diesem gegenüber verfügt die Gesellschaft über folgende Mittel:

A. Von der Gesellschaft Winterthur-Singen-Kreuzlingen herstammendes

Aktienkapital	Fr. 6,300,000	
Obligationenkapital I. Ranges	= 5,000,000	
[redacted]- II. =	= 1,280,000	
Diverse Einnahmen	= 280,000	Fr. 12,860,000. —

B. Von der Gesellschaft Winterthur-Zofingen herrührend:

Aktienkapital	Fr. 8,192,000	
Obligationenkapital mit Städte-[redacted]garantie (davon 5 Mill. begeben)	= 9,000,000	
Diverse Einnahmen	= 150,000	Fr. 17,342,000. —
	Total	Fr. 30.202,000. —

Darnach wird sich nach Vollendung des ganzen Unternehmens ein Baudefizit herausstellen von Fr. 814,000
oder, sofern die von den Gesellschaftsbehörden angestrebte neue Kapitalbeschaffung von wenigstens = 500,000
à conto der noch unbegebnen, in obiger Zusammenstellung nicht enthaltenen Obligationen mit Pfandrecht II. Ranges auf Winterthur-Singen-Constanz gelingt, von Fr. 314,000
vorzutragen als schwebende Schuld der Gesellschaft bei Beendigung des Baues der ganzen Linie und balancirt immerhin durch einen Rest nicht begebener Obligationen II. Rangs auf Winterthur-Singen-Konstanz von Fr. 420,000. — Aus diesen Mittheilungen ergibt sich, daß allerdings die Unterbringung eines Capitals von mindestens Fr. 500,000 gegen Obligationen II. Ranges auf das östliche Theilstück unumgänglich nothwendig ist, wenn mit Beruhigung an die Fortsetzung und Vollendung des Baues gedacht werden will, gleichzeitig aber auch, daß wenn dieses Capital als Folge erneuerter Anstrengungen der Gesellschaftsbehörden zu beschaffen gelingt, die Lage des Unternehmens trotz des unerwarteten Mehrverbrauchs für das östliche Theilstück nicht derart ist, um eine Liquidation, d. i. ein Aufgeben des Baues der westlichen Linie und eine Einstellung des Betriebs des östlichen Theilstücks zu rechtfertigen. Im Gegentheil, es wäre wohl der Fall noch nie erlebt worden, in welchem ein Unternehmen, das mitten in Ausführung begriffen ist, und dem nur eine verhältnißmäßig nicht bedeutende Summe zur gänzlichen Vollendung fehlt, von den eigenen Interessenten preisgegeben würde. —

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

— Gotthardtunel. Fortschritt letzer Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 6,6 M., Airolo 22,1 M., Total 28,7 M., mithin durchschnittlich per Tag 4,1 M.

— Der „Limmat" zu Folge trägt man sich in offiziellen Kreisen der Bundesstadt mit der Idee, England zum Beitritt zur internationalen Gotthardkonferenz einzuladen. Man zähle dabei auf das eminente Interesse, welches durch die britische Suezkanal-Politik der Gotthard für England erlangt habe; anderntheils setze man voraus, daß letzteres es in seinem Interesse finden werde, „die Integrität der Schweiz nach allen Richtungen zu wahren."

Der „Grütlianer" tritt energisch zu Gunsten des Militärsteuergesetzes in die Schranken. Zwar meint er, daß die untersten Ansätze immer noch etwas hoch gegriffen seien. „Immerhin", schreibt das Blatt, „muß zugegeben werden, daß die Bundesversammlung die niedersten Ansätze gegenüber dem bundesräthlichen Entwurf erheblich reduzirte und am Ende muß eben der ärmste Teufel, sofern er tauglich ist, auch den Militärdienst durchmachen, man frägt nicht darnach, ob darob seine Angehörigen daheim in Noth und Schaden kommen."

Zum Schlusse macht der „Grütlianer" darauf aufmerksam, daß eine Verwerfung des vorliegenden Gesetzes schwerlich Besseres bringen würde, und „daß es nicht in der Aufgabe der Arbeiterpartei liege, der politischen Reaction und der Geldaristokratie, die auf die Ergreifung des Veto's lauern, in die Hände zu arbeiten."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 21. Febr. Dem Hrn. Gerichtspräsidenten Eugen Rohr in Zofingen, welcher sich wieder dem Anwaltsberuf widmen will, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

In der Zusammenstellung des Abstimmungsergebnisses über die Verfassungsrevision hat eine Versetzung in der Weise stattgefunden, daß in der Kolonne der Bezirke Lenzburg vor Laufenburg steht. Die Zahlen sind in der richtigen Reihenfolge.

— Baden, 20. Febr. Heute war hier Generalversammlung der Aktionäre der „neuen Kuranstalt Baden" (Hinterhof-Staadhof). 37 Aktionäre vertraten 345 Aktien. Die Gründungsstatuten sind der Geschäftsentwicklung gemäß umgearbeitet und in ihrer neuen Fassung artikelweise berathen worden. Die Versammlung hat dem Vollmachtsbegehren des Verwaltungsrathes für Aufnahme eines Hypothekaranlehens im Betrage von Fr. 500,000 auf die Immobilien der Gesellschaft einstimmig entsprochen. (N. Z. Z.)

Bern, 22. Febr. Der Strike der Buchdrucker-Gehülfen ist beendet und die Arbeit heute Morgen allseitig nach dem neuen Tarif wieder aufgenommen worden.

— Die zwischen den Regierungen von Bern und Luzern vereinbarten Grundlagen zu einem neuen Vergleich mit den Gläubigern der Bern-Luzern-Bahn sollen, wie man hört, den Forderungen der Obligationsgläubiger in so weit nachkommen, als sie die Garantie auch der Auszahlung der Obligationen übernehmen, den Verfalltermin jedoch auf das Jahr 1890 verlängern, die Obligationen von 100 Fr. auf 80 Fr. reduziren und den Zins auf 4 Prozent festsetzen. Es steht nun zu hoffen, daß die Gläubiger auf diese Vorschläge eintreten.

Bern, 22. Februar. Bern-Luzern-Bahn. Die bernische großräthliche Kommission hat gestern gegenüber der neuen von den Regierungen Bern und Luzern genehmigten Vergleichsvorschlägen einstimmig beschlossen, sie habe denselben gegenüber keine weitern Beschlüsse zu fassen. Damit erklärt sie sich mit den Anträgen nicht einverstanden; Uebereinkommen unmöglich; Liquidation unausweichbar.

Zürich. Das Haus Kraus u. Cie. in München anerbietet sich, die Bahn Stäfa-Wetzikon zu Fr. 2,700,000 zu bauen, von welchem Betrage 1/3 durch Obligationenausgabe, 1/3 durch Staats- und 1/3 durch Gemeindesubvention aufzubringen wäre.

— Wädensweil. In der Nacht vom letzten Donnerstag versank dem Zimmermeister Widmann ein frisch angelegtes Stück Land sammt dem daraufgestandenen Zimmerschopf in den See.

Basel. Nach der „Allg. Schwz. Ztg." wird es durch die freigebige Unterstützung einer hiesigen Familie möglich gemacht, die ehemalige St. Alban-Kloster-Liegenschaft zu einer beträchtlichen Anzahl von Wohnungen umzubauen. Die Wohnungen sollen sodann an Wittwen von in Baselstadt angestellt gewesenen oder heimatlichen Geistlichen, Professoren und Lehrern sowie an ältere Lehrerinnen zu günstigen Bedingungen vermiethet werden, in zweiter Linie, wenn Platz ist auch noch an lebende Geistliche, Professoren und Lehrer. Nach erfolgter Heimzahlung der Baukosten wären seiner Zeit die Mehreinnahmen der Stiftung für die Ausbildung begabter Kinder, namentlich Waisen aus Familien wohnungsberechtigter Eltern, zu verwenden.

Thurgau. In der Spinnerei Pfyn sind der 19jährige Sohn des Fabrikbesitzers Bertschinger und ein Arbeiter beim Schließen einer Leerschußfalle an der Turbine in die grause Tiefe gestürzt, da der Boden unter ihnen einbrach. Es hielt schwer, die Leichen dem Schlunde zu entziehen.

Paris, 21. Febr. 499 Resultate sind bekannt, davon sind 20 Konservative, 18 Konstitutionelle, 71 konservative Republikaner, 23 Legitimisten, 59 Bonapartisten, 187 Republikaner, 17 Radikale, 104 Stichwahlen.

Buffet hat Mac Mahon seine Demission eingereicht. Man glaubt, Mac Mahon werde Buffet bitten, bis nach Eröffnung der Kammern zu bleiben.

Paris, 22. Febr. Bekannte Wahlresultate 528, davon sind 25 Conservative, 20 Constitutionelle, 75 conservative Republikaner, 25 Legitimisten, 62 Bonapartisten, 198 Republikaner, 17 Radikale (Republikaner), 108 Ballotagen.

Der Sieg der konstitutionellen Republikaner ist ein überwältigender. Die Bonapartisten erlitten eine völlige Niederlage. Gambetta ist fünf Mal gewählt, er besiegte auch in Marseille den Intransigenten Naquet.

Ajaccio, 22. Februar. Eine Stichwahl ist erforderlich zwischen Rouher mit 5653 Stimmen und dem Prinzen Napoleon mit 4498 St.

Paris, 22. Febr. Die Gerüchte von einer republikanischen Insurrektion in Andalusien und einer Empörung der Mannschaft der Fregatte „Numancia" in Kadix werden dementirt. Der König Alfons ist auf heute Mittag in San Sebastian erwartet.

Madrid, 22. Febr. Der König ist in Tolosa eingezogen.

Dorregaray hat sich nach Frankreich geflüchtet. Die Sache der Carlisten ist definitiv überwunden.

— Die Karlisten haben Estella, bevor sie es räumten, geplündert.

Deutschland. Gustav Nieritz, der beliebte Jugendschriftsteller, der namentlich auch durch die von ihm herausgegebenen Kalender sich einen Namen erworben hat, ist am 16. ds. zu Dresden in einem Alter von 81 Jahren gestorben.

— Das Hochwasser hat in Riesa (Sachsen) die Eisenbahnbrücke zerstört.

— In Württemberg sind der Neckar und all' seine kleinen Nebenflüsse, die Fils, die Kocher, die Murr, die Nagold, die Lauter und wie sie sonst noch heißen, toll geworden. Der „Schw. Merkur" ist voller Nothberichte: Aus Geislingen, wo man sich einer gleichen Ueberschwemmung nicht erinnert; aus Plochingen, Cannstatt und Heilbronn, aus Hall, Backnang, Nagold u. s. w.

Oesterreich. Leider hat das so plötzlich kommende Hochwasser schon viele Menschenleben gekostet, zahlreiche Familien wurden überrascht von der Fluth und konnten sich unter Rücklassung ihrer Habe nur schleunigst auf die Dächer retten, wo sie von 7 Uhr Abends bis 1 Uhr Nachts schlotternd vor Kälte und Angst warten mußten bis Hülfe kam. In der

Schwimmanstalt im Prater Wien sind mehrere Personen, Weiber und Kinder, von den eistreibenden Wogen umschlossen, ohne daß es bis jetzt gelang, selbe aus der augenscheinlichen Todesgefahr zu retten. Inmitten des Stromes schwimmen Schiffsmühlen, Hütten und andere Gebäulichkeiten, aus welchen jämmerliche Hülferufe erschallen; die Pionniere geben sich alle Mühe, wagen hundertfach ihr eigenes Leben, um die Unglücklichen zu retten, doch sind leider ihre Anstrengungen nicht immer von Erfolg — viele der in den Eisschollen Dahintreibenden müssen ihrem Schicksale überlassen werden. Grauenhaft ist das Faktum der Ueberschwemmung des Central-Friedhofes, wo seit Jahresfrist über 20,000 Todte begraben wurden. Bekanntlich wurde dieses trostlose Leichenfeld am Allerseelentage 1874 seiner traurigen Bestimmung übergeben und dachte damals kein Mensch an die Möglichkeit des Wassereindringens. Nun gab es diesen Winter massenhaft Schnee, der plötzlich durch den Temperaturumschlag von 8 Grad Kälte auf 15 Grad Wärme schmolz und von Anhöhen östlich am Laaerberge Hunderte von reißenden Wildbächen in die ausgedehnte Friedhofsfläche sich ergießen.

England. Das Auswanderschiff „Loch Laggan," welches am 1. Okt. aus Liverpool nach Melbourne abging, ist nicht an seinem Bestimmungsort angekommen und wahrscheinlich mit der ganzen Mannschaft (40 Köpfe) zu Grunde gegangen. Etwa 90 Passagiere, die auf dem „Loch Laggan" befördert werden sollten, mußten glücklicherweise in Folge irgend eines Umstandes die Fahrt nach Melbourne auf einem andern Schiff antreten.

London, 22. Februar. Das Unterhaus hat den Kredit für den Ankauf der Suezkanal-Aktien bewilligt.

— Aus Manchester wird telegraphirt, daß der große amerikanische Dampfer „Progreß" im atlantischen Ozean untergegangen ist. Der Werth seiner (Baumwoll-) Ladung wird auf 50,000 Lstr. angegeben.

Oertliches. (Einsdg.) Die auf Sonntag 20. Febr. anberaumte Generalversammlung der hiesigen Hülfsgesellschaft hat, leider, unter allgemeiner Theilnahmlosigkeit stattgefunden.

Es hat diese Erscheinung auf die anwesenden Mitglieder des Ausschusses jedenfalls nicht sehr ermuthigend wirken können, und es charakterisirt in löblicher Weise diese anwesenden Herren, daß sie sich gegenseitig bereit erklärten, die ihnen obliegende Aufgabe auch fernerhin zu erfüllen. —

Die Hülfsgesellschaft Aarau, seit bereits 65 Jahren in stiller bescheidener Weise einem Grundsatze huldigend, der heute offiziell als richtigster leitender Gedanke des Armenwesens anerkannt wird, der freiwilligen Armenpflege, verdient jedenfalls, sowohl von Seite ihrer verpflichteten Mitglieder, als auch eines weitern Publikums mehr als die Theilnahme, welche in der faktischen finanziellen Betheiligung liegt. —

Es genügt, um Gutes zu thun, nicht, daß man seine Hand öffne, und einige Franken als verlorene Ausgabe herzugeben sich verpflichte, sondern, soll die Gabe einem edlen Zwecke dienen, so muß sie das Herz begleiten, muß der Gebende sich darum interessiren, daß wirklich damit Gutes gestiftet werde und wir glauben, der Ausschuß des Hülfsvereins werde es sehr begrüßen, wenn er seitens der Gesellschafts-Mitglieder mehr als eine finanzielle Betheiligung, eine warme Mittheilnahme an seinem Wirken findet; wir erlauben uns daher, erstens, an die mildthätigen Bewohner von Aarau den Ruf zu größerer Theilnahme an dieser wohlthätigen Gesellschaft zu richten, und zweitens, die seitherigen Mitglieder zu ermahnen, sich auch in geistiger Weise um die Wirksamkeit des Ausschusses zu interessiren, denselben so für seine uneigennützigen Dienste einigermaßen zu belohnen, dem Werke der Almosenspende überhaupt den Stempel der persönlichen Theilnahme aufzudrücken.

Es besteht, wie ein verehrtes Organ der öffentlichen Armenpflege an dieser Versammlung bemerkte, ein gewichtiges Mittel der Beschwichtigung der in der Ferne dräuenden socialen Gefahr darin, daß von Seite der besser gestellten Klassen der darbenden und unter schwierigen Verhältnissen lebenden Bevölkerung eine rege Theilnahme und der aufrichtige Wunsch ausgedrückt werde, zur Verbesserung ihres Schicksales nach Kräften beitragen zu wollen; dies zu thun, ist das gemeinsame Wirken auf dem Felde der freiwilligen Armenpflege der geeignetste Weg; deßhalb entmuthigen wir Diejenigen nicht, die als Organ einer seit Jahren anspruchslos, aber segensreich wirkenden Vereins dem öffentlichen Wohle dienen; sei im Gegentheil unsere Theilnahme an ihrem verdienstlichen Wirken nicht bloß eine pekuniäre, sondern begleiten wir unsere Almosen mit derjenigen innigen Theilnahme, welche erst der Wohlthätigkeit ihren rechten Zweck verleiht. —

Indem wir somit einen warmen Appell zur intellektuellen Theilnahme an dem Wirken der hiesigen Hülfsgesellschaft erlassen, behalten wir uns vor, in einigen fernern Zeilen für dieselbe ein Feld der öffentlichen Wohlthätigkeit zu bezeichnen, auf dem in andern Städten eine Anzahl gleichgesinnter Gesellschaften segensreich wirken. -y.

Getreidebericht. Romanshorn, 21. Febr. (Orig.-Bericht d. „W. Ztg.") In unveränderter Färbung erhielten sich die Berichte aus Marseille und den ungarischen Märkten und ließen sich dadurch sämmtliche deutsche und auch schweiz. Märkte zu einem Aufschlage für Weizen herbei. Auch unser Platz, an dem gleichen mangelnder Zufuhr leidend, hätte heute unzweifelhaft ebenfalls eine Hausse zu verzeichnen, wenn die Eigner im Besitze besserer Qualitäten Weizen wären, so aber konnten sich die Müller zu keinen Anschaffungen entschließen und machten dadurch den Versuch zu einem Aufschlage gänzlich kraftlos. — Sind die bereits avisirten Wasserverheerungen nicht so beträchtlichen Umfangs, dürfte selbst wieder eine flauere Stimmung für das Weizengeschäft eintreten. — Die Haferpreise fest behauptet.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. — ——	Irka Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 29¾—30	Hafer	= 20¾—21¼
Guter Weizen . .	= 28½—29¼	Gerste	= 25 —27
Geringer Weizen .	= 27 —27¼	Roggen	= 20¾—21
Russ. u. galiz. (prima)	= 28½—29	Mais	= 18 —19

Lagereingang in voriger Woche 1,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 4,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand 123,000 =

Getreide-Börse. Zürich, am 22. Februar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	29—30	27—28	25—26½	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	26½	25	—	=
Wallach-Weizen [3])	27	25—25½	24½	=
Irka [4])	28¼	—	—	Genf.
Bessarabia [5])	28—28½	—	—	=
Bayer. Weizen [6])	28½	27½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28¼	27½	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	=
Roggen [9])	—	—	—	=
Mais [10])	17½	17	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	=
Futter-Gerste [12])	—	—	—	=
Hafer [13])	21½	20¾—21	—	=

Tendenz: [1])—[8]) Fester. [9]) Ruhig. [10]) Flau. [11]) Höher.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch = 6. 50 = = = =
bei Abnahme von größeren Partien.

Marktbericht von Langenthal v. 22. Februar. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 6. 50—7. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Zugkälber per Stück Fr. 12—35. Kälber per Pfund 35—53, fette Schweine 52 bis 60, fette Schafe 30—32, Rindfleisch 60—65 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —, Brodmehl 15—21 —. Semmelmehl 24—27, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Watzen 26—28, Roggen 19—20, Haber 22—24, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24—24½, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8. —. Kleesamen per Pfund — —, Lucerne —, Esparsette — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — —. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 6—6½ Cts.

Schaffhausen, 22. Febr. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 26. 50. Abschlag Fr. —; Haber Fr. 19 — bis Fr. 21 50

Pariser Observatorium vom 22. Februar 1876.

Die gestern in Irland aufgetretene Depression zieht sich gegen Norden (Christiansund 939 Mm.) Sinken des Barometers um 18 Mm. Bei Fand (746), Steigen um 4 Mm. bei Valentia (753), Mäßiger Wind mit hohler See über dem Kanal und bei der Bretagne.

Ausverkauf.

Nur bis am 29. Februar!

Wegen **gänzlicher Aufhebung** meines Filialgeschäftes in hier verkaufe ich **von heute an bis 29. Februar nächsthin** sämmtliche in meinem Magazine (Metzgergasse Nr. 104, Aarau) liegenden Waaren

zum Ankaufspreise.

Es befinden sich daselbst: **Fertige Hemden** weiß und farbig, ordinäre und feine, **Cottonnehemden** für Arbeiter, **70 Stück ganz feine große Flanellhemden, Chemisetten, Hemdeneinsätze, Cravatten, Hemdenknöpfchen, Manschettenknöpfe, Knöpfgarnituren, Taschentücher, Kragen** baumwollen, leinen und Papierkragen, **Manschetten** baumwollen und leinen **2c. 2c.**

bei größern Abnahmen unter dem Ankaufspreise!

Da ich am 29. Februar das Lokal räumen muß, so kann der Ausverkauf unbedingt nur bis und mit jenem Tage dauern und ich empfehle mich daher einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Aarau, 15. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,
Metzgergasse Nr. 104.

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Donnerstag den 24. Febr 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt: **Adolf Hemmeler**, Knäblein des Hrn. Fried. Hemmeler, Gürtler, von Aarau; alt 1 J., 5 M. u. 25 T. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 15.

Frohsinn.

Gesammtprobe Abends 8½ Uhr im Rößli.

Publikation.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß es Jedermann gestattet ist, nach Empfang der in den Brenten der Küher untersuchten und von letztern für ganze oder halbe ausgegebenen Milch solche auf die Polizeiwachtstube zu bringen und ihre Qualität nochmals untersuchen zu lassen. Die Polizei ist angewiesen hierüber das Amtsgeheimniß streng zu wahren.

Aarau, den 16. Febr. 1876.

Der Gemeinderath.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 24. Februar nächsthin,** von Vormittags 11 Uhr an, werden im Staatswald Rothholz bei Erlisbach öffentlich versteigert:

28 Saghölzer und 25 Bautannen mit 4321 c', 3 Buchenstämme 105 c', 10 Klafter Buchenspälten, 16 Klafter Tannenspälten, 1 Klafter buchenes und 8 Klafter tannenes Stockholz, 2350 Stück tannene und 600 buchene Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 16. Februar 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Stellenausschreibung.

Beim hiesigen städtischen **Polizeicorps** sind die Stellen eines Corporals und diejenigen von vier Polizeidienern zu besetzen. Dienstantritt 15. März.

Die Jahresbesoldung für den Corporal beträgt Fr. 1250., für einen Polizeidiener Fr. 1100. nebst Verleiderantheilen. Bewerber um diese Stellen haben sich bis und mit **1. März nächsthin** beim Herrn Gemeindeammann unter Abgabe einer schriftlichen Anmeldung nebst allfälligen Zeugnissen persönlich vorzustellen. Das Pflichtenheft kann beim Polizeiwachtmeister eingesehen werden.

Aarau, den 21. Febr 1876.

Der Gemeinderath.

100 Franken Belohnung

Demjenigen, welcher zur Entdeckung und Bestrafung des oder der Thäter führt, welche verflossene Nacht durch Hinunterlassen der beiden oberhalb unserer Fabrik angebrachten eisernen Rechen in den Bach eine Ueberschwemmung und schwere Schädigung des umliegenden Landes verursacht haben.

Aarau, 21. Februar 1876.

F. Feer & Cie. im Hammer.

Heute & morgen

Bazar im Kaufhause.

Mit ergebensten Empfehlungen bringe in Kenntniß, daß bei mir **Laden** in verschiedenen Dicken, **Eschennutzholz** und 1 schöner **Buchenstamm** zum Verkauf bereit liegen.

Villmergen, den 22. Febr. 1876.

H. L. Lochiger, Holzhandlung,
Magazin in der Nähe der Pinte Meier.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft des Kantons Aargau.

XI. Vortrag Mittwoch den 23. Februar, Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:

Herr Dr. Brunnhofer: **Die lyrische Poesie der Inder.**

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken

weiß, roth und grau

sind in frischer Waare angekommen und nun wieder in allen Größen und Qualitäten in reichhaltigster Auswahl vorräthig.

J. Gamper-Andres.

Sonntag den 27. & Dienstag den 29. Februar 1876

Fastnachts-Tanzbelustigung im Gasthaus zur „frohen Aussicht" in Schönenwerd,

wozu höflichst einladet

F. Schenker, Wirth.

Großer Ball mit Maskenzutritt im Hôtel National in Baden

Donnerstag den 24. dieß findet der alljährliche große Maskenball statt.

Entrée in den Saal 2 Fr. Gallerie 80 Ct.

Man speist nach der Karte.

Ergebenst ladet ein

Th. Müller.



Großer Maskenball im Kurhaus Baden

Schmutzigen-Donnerstag den 24. Februar.

Beginn des Balles Abends 8 Uhr.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Eintrittspreis Fr. 4.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Dietrich, Kurhausrestaurateur.



Gänzlicher Ausverkauf.

Eine Parthie Frauenzimmer-Kleiderstoffe für jeden Stand à 50—60 Ct. die Elle.

Circa 6000 Ellen einfärbige und broschirte Stoffe bei

Adolf Dreifuß
am Graben in Aarau.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Ingenieur-Kalender

für

Maschinen- & Hüttentechniker 1876.

Bearb. v. P. Stühlen. Preis Fr. 5. 70.

Zu pachten gesucht:

In möglichster Nähe der Stadt ein **Gemüse Garten,** allenfalls auch eine **Beundte.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni ein schönes **Logis** von 7 Zimmern nebst Zubehörde. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein **Heizer** für eine kleine Dampfmaschine, mit Vorzug ein Eisenarbeiter.

Anmeldung in Begleit guter Zeugnisse durch die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Fr. 2. 50 — **Patentirte** — Fr. 2. 50

ächte Electro-voltäische Gichtringe

gegen Gicht und Rheumatismen sind wieder in allen Nummern vorräthig. Depôt bei

A. Hemmeler-Hassler.

Metzgergasse, 54, Aarau.

Fr. 3 — **Dieselben** — Fr. 3

in fein vergoldet.

Zum Verkauf:

Auf Abbruch ein **Kachelofen** und ein **Feuerherd** so viel wie neu zu ganz billigem Preis in Nr. 725, Rain.

Gesucht: Ein unmeublirtes größeres **Zimmer.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4—5 Zimmern sammt Zubehör auf dem Rain; auf Anfang April zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 46.** 24. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Sogleich nach seiner Ankunft hatte Herzog Karl gegen die Stadt Grandson Sturm laufen lassen und verlor dabei 200 Mann.

24. Februar: Zweiter Sturm. Die Stadt wurde nach dreistündiger Gegenwehr genommen. Die Besatzung, unter Georg von Stein, 800 Mann stark, schlug sich mit großem Verlust durch die Feinde auf die Burg.

Direktionsbericht über den Stand der Schweizer. Nationalbahn.

(Schluß.)

Was die viel besprochenen Betriebsergebnisse der Linie Winterthur-Singen-Constanz anbetrifft, so verhalten sich Einnahmen und Ausgaben während der Zeit 17. Juli 1875 bis 31. Januar 1876 zufolge des nunmehr bis auf weniges eingelangten Rechnungen, wie nachsteht:

A. Ausgaben.

Gebucht bis 31. Dezember 1875	Fr.	250,000
Rechnungen der schweiz. Lokomotivfabrik und des Hrn. Gubler-Labhart in Steckborn für Reparaturen an Lokomotiven und Wagen (eingeschlossen die Folgen des Zusammenstoßes in Steckborn, letztere Fr. 6000 betragend).	=	24,000
Rechnung der Nordostbahngesellschaft für den Betrieb, Unterhalt und Ueberwachung des Bahnhofs Winterthur mit östlichem Einmündungsgeleise	=	20,000
Beitrag der Gesellschaft an die Verzinsung des Anlagekapitals des Bahnhofs Winterthur laut Rechnung der Nordostbahn	=	7,700
Beiträge an Konstanz und Singen (approximativ, da Rechnungen der bad. Bahnverwaltung noch ausstehen)	=	10,000
Noch nicht gebuchte, aber voraussichtliche Ausgaben pr. 31. Januar	=	40,000
Total	Fr.	352,700. —
Total der Betriebseinnahmen in der nämlichen Zeit (17. Juli 1875 bis 31. Januar 1876)	=	301,900. —
Gesammtdefizit für die verwichene Betriebsperiode während 6½ Monaten	Fr.	50,800. —
oder per Monat	=	7,800. —

Ein Beitrag in den Oberbauerneuerungsfond ist allerdings nicht eingerechnet, aber auch nicht nothwendig, da für die ersten zwei Betriebsjahre genug Reservematerial der Gesellschaft zur Verfügung steht.

Wir theilen diese nunmehr ganz feststehenden Zahlen mit, weil sich die gegnerische Presse noch viel mehr als bezüglich des Baudeficits, in dieser Beziehung grobe Unwahrheiten und Uebertreibungen hat zu Schulden kommen lassen. Gegenüber dem Ausfalle der Betriebseinnahmen, verglichen mit den Betriebsausgaben, haben wir zu bemerken:

1. Das Resultat während einer ersten Betriebszeit von 6½ Monaten, von denen nur noch 1—2 Monate der besseren Jahreszeit angehören, ist überhaupt nicht maßgebend, im vorliegenden Falle auch deswegen nicht, weil die Organisation des direkten Personen- und Güterverkehrs mit den schweizerischen und ausländischen Bahnen erst successive sich durchführen ließ und zum Theil bis jetzt noch nicht vollständig hat hergestellt werden können.

2. Erst die westliche Fortsetzung des im Betriebe stehenden Theilstücks wird die internationalen Anschlüsse in Singen und Constanz bezüglich des Ein- und Ausgangs, namentlich von Gütern, zu einer gesteigerten Bedeutung erheben, da eine Concurrenzbahn, ehe und bevor sie sich eine vertragliche Theilung des Verkehrs mit andern Bahnen errungen hat, bezüglich des Transportes eingeführter und ausgeführter Güter ein nicht viel größeres Gebiet, als das von ihrem eigenen Netze und befreundeten Bahnen direkt bediente, zu beherrschen im Stande ist. Die Einsicht hierher hat überhaupt das östliche Theilstück nur in der Anwartschaft auf eine Fortsetzung so wie es gebaut wurde, erstehen lassen und was bei der Gründung des Unternehmens als richtig und zutreffend allgemein erkannt worden ist, ist durch die sechsmonatlichen Betriebsergebnisse eines Fragments nicht unrichtig und unzutreffend geworden.

3. Durch eine durchgreifende Reorganisation der Gesellschaftsverwaltung verbunden mit einer Vereinfachung des Fahrtenplanes lassen sich, ohne Beeinträchtigung der Bruttoeinnahmen, Ersparnisse in den Betriebsausgaben erzielen, welche auf mindestens Fr. 150,000 jährlich veranschlagt werden können. Die gemachte Erfahrung und die Nothwendigkeit der Einhaltung der größtmöglichen Oekonomie wird die Gemeinden und übrige Interessenten der Nationalbahn gerne bereit finden lassen, die aus politischen Betrachtungen und überwiegenden Rücksichten der Repräsentation der einzelnen Landestheile aufgebaute, eben darum aber auch schwerfällige und kostspielige Organisation der Verwaltung an eine vorzugsweise praktischen Rücksichten angepaßte umzutauschen, sobald die finanzielle Consolidation des Unternehmens erreicht ist.

4. Das stete Wachsen des internen Personen- und Güterverkehrs ist eine statistisch so sicher nachgewiesene und zugleich so allgemein bekannte Thatsache, daß wir uns damit begnügen können, dieselbe einfach citirt zu haben. Wer die Anfangsergebnisse der Linie Zürich-Luzern und vollends der Linie Oerlikon-Bülach mit den jetzigen in Vergleichung zieht, braucht ob dem Anfang des Theilstücks Winterthur-Singen-Constanz nicht zu erschrecken.

Gegenüber der Springfluth von Angriffen und Verdächtigungen und dem schleichenden Mißtrauen, das in der That diese Machinationen in unsern Reihen, ja sogar im Kreise der selbstbewußtesten Gemeinden der Nationalbahn hervorgerufen haben, bleiben wir unerschütterlich bei der Ansicht, daß unsere Sache weder eine verfehlte noch eine verlorene ist, wenn nicht die eigenen Betheiligten — im Widerspruch mit ihren jahrelangen Anstrengungen und consequent festgehaltenen Ueberzeugungen — sich von ihr abwenden und sie verloren geben.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 21. ds. Hr. Ludi, Depotverwalter in Bière, erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung in üblicher Form. Die damit erledigte Stelle eines Verwalters des eidgen. Kriegsdepots in Bière wird mit Fr. 1500—2000 Jahresgehalt ausgeschrieben.

Die von der Regierung von St. Gallen gewünschte Ermächtigung zur Errichtung einer Eichstätte für Gasmesser in St. Gallen, welche in diesem Kanton bis jetzt durchwegs nach dem englischen Kubikfuß eingetheilt waren, wurde unter folgenden Bedingungen ertheilt:

1. Die Eichung ist nur gestattet für die Gasmesser, welche für den Kanton St. Gallen bestimmt sind.

2. Die ausnahmsweise Eichung darf erst beginnen, nachdem die Einrichtung der Gasuhren-Eichungsgeräthschaften in St. Gallen durch die eidgen. Eichstätte geprüft und als richtig und zweckentsprechend anerkannt worden ist.

3. Die Eichung ist durch einen nach den gesetzlichen Vorschriften zu bestellenden Eichmeister für Gasuhren vorzunehmen, welcher sich in Bezug auf das Verfahren bei dieser vorgängigen Eichung den Weisungen des Direktors der eidgen. Eichstätte zu unterziehen hat.

Zur diesjährigen eidgen. Viehzählung hat die Regierung von Bern den Wunsch der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern empfohlen: „Es möchten neben den 1866 beobachteten Verhältnissen noch die Racen der wichtigen Hausthierarten aufgezeichnet werden."

Ein gleicher Wunsch wurde bereits vor der ersten eidg. Viehzählung geäußert, aber vom Bundesrath unausführbar gefunden, aus Gründen, welche im Kreisschreiben des Depts. des Innern vom 26. Dezbr. 1865

auseinandergesetzt und in dessen Veröffentlichung über die „Eidgen. Viehzählung vom 21. April 1866", Seite IX kurz wiedergegeben sind. Wenn nun die vom Dept. des Innern einberufene Fachkommission und ebenso der Bundesrath auch diesmal von der Aufzeichnung der Racen abgesehen hat, so geschah dies sowohl wegen der am angeführten Orte entwickelten Schwierigkeiten, als auch deshalb, weil bei einer solchen Zählung ein allzu umfängliches Formular, selbst wenn es sich auf Fragen beschränkt, deren Beantwortung möglich ist, auf Widerstand stößt und die Erreichung des Hauptzweckes gefährdet. Aus diesen Rücksichten wird die Anregung der bernischen ökonomischen Gesellschaft abgelehnt.

Art. 38 des Bundesgesetzes über Zivilstand und Ehe schreibt vor, daß bei Vornahme von Trauungen in allen Fällen die Gegenwart von zwei volljährigen Zeugen nothwendig sei. Veranlaßt durch eine bezügliche Anfrage hat der Bundesrath entschieden, daß als solche Zeugen auch volljährige Frauenspersonen genommen werden dürfen.

Zum Art. 28 des nämlichen Gesetzes gibt der Bundesrath die Erläuterung, daß die Bestimmungen über Ehehindernisse wegen Verwandtschaft und Schwägerschaft getrennt zu halten und zur Anwendung zu bringen seien, nach der im Gesetze selbst gegebenen Unterscheidung und also z. B. die Ehe zwischen Oheim und Nichte, Tante und Neffe aus Schwägerschaft als zulässig angesehen werden soll, während dies nicht der Fall wäre im gleichen Verhältniß aus Blutsverwandtschaft.

Der Stellvertreter eines Civilstandsbeamten, welcher wegen Krankheit des Letztern dessen Amt zu versehen hat und selbst eben im Falle ist, in den Ehestand zu treten, ist um Verhaltsanleitung eingekommen. Es wird ihm geantwortet, daß ein besonderer Stellvertreter für den vorliegenden Fall nur durch die zuständige kantonale Behörde bezeichnet werden könnte und daher das einfachste sein werde, die Trauung vor den Standesbeamten eines andern Kreises zu nehmen.

Die neue Verfassung des Kts. Solothurn wird der Bundesversammlung zur Gewährleistung empfohlen; über diejenige des Kts. Zug dagegen soll eine neue Abstimmung angeordnet werden.

K Verhandlungsgegenstände der schweizerischen Bundesversammlung. Eröffnung der vertagten Wintersession: Montag den 6. März 1876.

1. Abstimmungsgesetz, Ergänzung.
2. Botschaft und Entwurf eines eidgenössischen Forstgesetzes. (Beim Ständerath anhängig.)
3. Botschaft und Gesetz-Entwurf über Steuern für Kultuszwecke. (Beim Nationalrathe anhängig.)
4. Botschaft und Beschlußentwurf infolge Begehrens des Kantons St. Gallen um einen nachträglichen Bundesbeitrag von Fr. 870,000 für Vollendung der Rheinkorrektionsarbeiten.
5. Bericht des Bundesrathes über die eingegebenen Referendumsbegehren betreffend das Jagdgesetz.
6. Auslieferungsvertrag mit Luxemburg.
7. Botschaft über eidgenössische Gewährleistung einer neuen Verfassung des Kantons Solothurn.
8. Bericht des Bundesrathes vom 17. Dezember 1875 über die Petition des Kultusvereins der Israeliten in der Schweiz für Regulirung der bürgerlichen Verhältnisse der aargauischen Israeliten. (Beim Ständerath anhängig.)
9. Botschaft und Gesetzentwurf betreffend Besoldung der Beamten des Militärdepartements, und Beschlußentwurf betreffend Verabfolgung von Pferderationen in Friedenszeiten.
10. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend Einführung abgeänderter Exerzierreglemente der Infanterie.
11. Botschaft nebst Gesetzentwurf, betreffend Revision des Gesetzes über Darleihen aus eidgenössischen Fonds, vom 23. Dezbr. 1851 (III. 6). (Anhängig beim Nationalrath).
12. Botschaft betreffend Uebertragung der zürcherischen und thurgauischen Konzession und Ertheilung der Konzession für das Schaffhauser Gebiet. (Beim Nationalrath anhängig.)
13. Botschaft vom 7. Dezbr. 1875 betr. Konzessionsabänderung für die Bödelibahn. (Beim Nationalrath anhängig.)
14. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Abänderung der Konzessionen für die schweizerische Nationalbahn.
15. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Uebertragung der Konzession für die Genfer Pferdebahnen.
16. Botschaft und Gesetzentwurf betr. die Arbeit in den Fabriken. (Beim Nationalrath anhängig.)
17. Botschaft und Gesetzentwurf betr. das Postregal. (Beim Ständerath anhängig.)
18. Botschaft über das Postulat vom 25. Juni 1874, betreffend Verschmelzung des Post- und Telegraphendienstes. (Anhängig beim Ständerath.)
19. Botschaft betreffend die Frage der Reorganisation der Postverwaltung, beziehungsweise zunächst der Besetzung der Stelle eines Oberpostdirektors. (Anhängig beim Ständerath.)
20. Botschaft vom 6. Sept. 1875, mit Vorschlägen zur Verbesserung der Telegraphenlinien. (Anhängig beim Ständerath.)
21. Botschaft über den Rekurs von Advokat August Mordasini in Locarno und Mithafte, betreffend Einführung der gleichmäßigen Volksvertretung im Großen Rathe des Kantons Tessin. (Pendent beim Ständerath, nach Schlußnahme des Nationalraths vom 23. Dez. 1875.
22. Rekurs der Regierung von Waadt und des Louis Cornuz, von Mur (Waadt) gegen Rekursentscheid des Bundesraths vom 18. August 1875, betreffend Vollzug eines freiburgischen Paternitätsurtheils zu Gunsten der Heinriette Cornuz in Mur (Freiburg). (Anhängig beim Nationalrath; der Ständeräth hat den Rekurs am 16. Dezember 1875 abgewiesen.)
23. Rekurs von Denis Pilloud in Chatel-St.-Denis (Freiburg) gegen die mit Bundesrathsbeschluß vom 23. Juli 1875 aufrechterhaltene Verweigerung eines Wirthschaftspatents. (Beim Nationalrath anhängig.)
24. Rekurs der Regierung von Aargau gegen Bundesrathsbeschluß vom 22. Nov. 1875 in Sachen Joh. Bapt. Schmid von Full (Aargau) zu Riesbach (Zürich), betreffend Verweigerung von Ausweisschriften.
25. Botschaft vom 21. Dezbr. 1875 über die vom 10. gleichen Monats datirte Eingabe von Prof. Fischetsche in Zürich betreffend Civilstandsakten. (Beim Nationalrath anhängig.)
26. Botschaft vom 20. Dez. 1875 über die Petition des Basler Arbeiterbundes betreffend Anspruch des Kantons Basel-Stadt auf drei Vertreter im Nationalrath. (Beim Nationalrath anhängig.)
27. Begnadigungsgesuch des wegen Diebstahls verurtheilten Infanterierekruten Christian Moser von Zäziwyl.
28. Motion von Hr. Nationalrath Stämpfli, betreffend den Modus der Berathung eidgenössischer Gesetze. (Anhängig beim Nationalrath.)

Allfällig weiter hinzukommende Gegenstände.

— * Aarau. Das Kantonalgesangfest pro 1876. Wie wir soeben mit Vergnügen vernehmen, sind die einleitenden Arbeiten des Organisations-Comité im besten Zuge, und wenn nicht alles trügt, werden wir ein ebenso gemüthliches als in der Form schön abgerundetes Fest erhalten.

Als Festtag ist der 2. Juli bestimmt. Die Hauptaufführung, sowie das darauf folgende Bankett werden in der neuen Reitbahn, deren vorzügliche akustische Verhältnisse längst bekannt sind, stattfinden. Es ist dem Organisations-Comité durch die verdankenswerthe Liberalität der betreffenden hohen Kantonal- und eidgen. Behörden die Begünstigung geworden, sowohl die neue Reitbahn als auch die daranstoßende Turnhalle für die Zwecke des Festes benützen zu können. Die Turnhalle wird durch temporäre theilweise Wegnahme der Scheidemauer in unmittelbare Kommunikation mit der Reitbahn gebracht, so daß in der Turnhalle die Festwirthschaft eingerichtet und von dort dann das Bankett rasch und sicher hergestellt und bedient werden kann.

Aus diesen Veranstaltungen ergibt sich eine sehr wesentliche Förderung des Festes, eine leichte Uebersicht seiner Theile und Faktoren, eine einheitliche Ordnung und verläßliche Bedienung des Publikums. Auch die nicht an der Aufführung selbst betheiligten Festbesucher werden davon den angenehmsten Genuß haben. Wir hoffen auch noch besonders, daß sich dieser erstmalige Versuch einer Verschmelzung der zwei so günstig situirten Räumlichkeiten zu einem schönen Zwecke bewähren wird und wünschen dem Feste überhaupt das volle Gelingen.

Morgen werden wir in der Lage sein, das Einladungsschreiben des Organisationscomité an die Männergesangvereine des Kantons im Wortlaute mitzutheilen.

— * Aarau. Die Erbschaft des Herrn Johann Herosée sel. gewes. Fabrikant von Aarau, hat, um das Andenken an den Verstorbenen zu ehren, folgende Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken ausgeworfen:

1.	Krankenkasse der Fabrik in Wehr	Fr. 1000. —
2.	Rettungsanstalt Kastelen	" 1000. —
3.	" Effingen	" 1000. —
4.	Winkelriedstiftung	" 1000. —
5.	Taubstummenanstalt Aarau	" 1000. —
6.	Frauenkrankenkasse in Aarau	" 800. —
7.	Rettungsanstalt Friedberg	" 600. —
8.	" Olsberg	" 600. —
9.	Blindenfond (Zschokkestiftung)	" 600. —
10.	Rettungsanstalt Bächtelen	" 500. —
11.	Kleinkinderschule in Aarau	" 500. —
12.	Dienstboten-Krankenkasse Aarau	" 500. —
13.	Lehrerwittwenkasse in Aarau	" 500. —
14.	Orgelfond in Aarau	" 400. —
	Summa	Fr. 10,000. —

— * Aarau. (Die lyrische Poesie der Inder. Vortrag von Herrn Dr. Brunnhofer.)

Für Philosophen und Dichter alter und neuer Zeit bildete Indien das geheimnißvolle Wunderland, dessen Schöpfungen auf dem Gebiete der Literatur durch ihre maßlose Phantastik ebensowohl wie durch die Fülle von goldhaltigen Gedanken und tiefgeistigen Spekulationen in Erstaunen setzten. Die ältesten Denkmäler indischer Lyrik finden sich in der Rigveda d. h. dem Liederbuch und sind in der heiligen Sanskritsprache, der indogermanischen Ursprache, abgefaßt, welche ebenso wie die griechische und lateinische Sprache zu den todten Sprachen gehört. Das chinesische Liederbuch, der Schiking, giebt uns wechselvolle Bilder, in Scherz und Ernst, des chinesischen Volks- und namentlich Familienlebens, die Psalmen hingegen zeichnen sich aus durch die Erhabenheit der religiösen und

patriotischen Begeisterung; der Rigveda aber übertrifft sie beide an naturseliger Hingabe an die Schönheiten einer reichen Tropenwelt. In den Liedern des Rigveda spiegeln sich die Vorstellungen eines naiven Hirtenvolkes, dessen Religion ein edler Pantheismus ist. In gedankenreichen Versen spricht der Glaube an die Einheit des All. Von der Jugendkraft eines die Länder zwischen Indus und Ganges erobernden Volkes geben Schlachtlieder Ausdruck.

Der Vortragende wußte durch die geschickte Auswahl einiger übertragener Stücke eine Anschauung von der Eigenthümlichkeit und Mannigfaltigkeit älterer und neuerer Sanskritpoesie zu vermitteln.

(Hymnus an die Morgenröthe, Hymnus an Agni (Feuergott), Gebet an Varna, Schlachtlied, Loos des Schönen ꝛc.)

— Aarau, 24. Febr. Gestern Abends halb 8 Uhr ist das mit Stroh gedeckte Wohnhaus und Scheune des Walther-Gisi in Suhr abgebrannt und zwei Stunden später, als man alles gelöscht glaubte, fing eine zweite, alleinstehende Scheune desselben, die auch mit Stroh gedeckt war, Feuer und brannte ebenfalls ab; die Viehwaare konnte gerettet werden, während die übrige Fahrhabe theilweise ein Raub der Flammen wurde. Die Gebäulichkeiten waren zu Fr. 10,900, die Fahrhabe zu Fr. 10,000 versichert. Wie der Brand entstanden, ist unbekannt.

— Lenzburg. Die Schützengesellschaft hat in ihrer Generalversammlung vom 21. dies ihrem erweiterten Vorstand den Auftrag ertheilt, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob es nicht an der Zeit wäre, sich für Uebernahme des aarg. Kantonalschützenfestes pro 1877 zu bewerben; in diesem Falle sollen der Gesellschaft bei einer nächsten Versammlung bezügliche Anträge gestellt werden.

Kaum ist einer der vier Hauptlehrer der hiesigen Knabenbezirksschule von dieser Schule weggegangen und durch einen Nachfolger ersetzt, trifft jene ein neuer Verlurst: Hr. Rektor Hilfiker wird mit Ende dieses Semesters seine Stelle hier aufgeben, um sich weiteren Studien an einer Hochschule zu widmen.

— Döttingen. Letzten Donnerstag, Morgens, hatte J. H. Keller, Bannwart, noch dem Leichenbegängniß seines Schwiegervaters beigewohnt. Nachmittags machte er den gewohnten Gang in den Wald, kam aber Abends nicht mehr heim. Sichern Anzeichen nach ist er bei der „Wolfgrube" über das hohe, unterfressene Ufer in die Aare gestürzt. Vor nächtlichem Begehen des dortigen Fußweges ist ernstlich zu warnen.

— Degerfelden. Letzten Sonntag Abend fiel Abraham Hauenstein so unglücklich in den vor seinem Hause befindlichen Kellerhals, daß sofort der Tod eintrat. Der Verunglückte soll ein stiller und braver Bürger gewesen sein.

— Ober-Endingen. Am 21. Febr. hat die Schulgemeinde christl. Ober-Endingen die Besoldung ihres Unter- und Oberlehrers auf je Fr. 1200 und diejenige des Fortbildungslehrers auf Fr. 1700 erhöht. Wie es heißt, will auch die israelitische Gemeinde nächstens auf gleiche Weise vorgehen.

— Die Gemeinde Zuzgen hat beschlossen, die vakante Unterlehrerstelle mit Fr. 1200 Besoldung auszuschreiben und hat auch zugleich diejenige des Oberlehrer Gersbach auf diesen Betrag erhöht.

— Das „Zofinger Tagblatt" schreibt: „Wieder einmal Feuerlärm Dienstag Morgens in der Frühe. In dem nahen Mehlsecken, Kts. Luzern, brannte das von zwei Familien bewohnte strohbedeckte Haus des J. Fehlmann in kurzer Zeit bis auf den Grund nieder. Die Bewohner des Hauses lagen in tiefem Schlaf, als das Feuer schon stark um sich gegriffen hatte; sie mußten von Nachbarn aus dem Schlafe geweckt werden und konnten nur mit Mühe den Flammen entrinnen. Fahrhabe und 6 Kühe blieben in den Flammen. Man vermuthet Brandstiftung durch fremde Hand."

Bern. Die Feldschützengesellschaft der Stadt Bern hat beschlossen, dieses Jahr ein Freischießen im Betrage von Fr. 10,000 abzuhalten.

Das eidg. Militärdepartement hat den Kantonsregierungen die Anzige gemacht, daß es in Betreff der Waffenplatzfrage Herrn Oberst Damur, Chef des Genies, mit den Unterhandlungen und eventuellen Vertragsabschlüssen mit den konkurrirenden Orten und Militärverwaltungen beauftragt habe.

— Der eidg. Turnverein hat seinem langjährigen Präsidenten, Turnvater Niggeler in Bern, in Würdigung der vielfachen Verdienste desselben um die eidg. Turnsache bei Anlaß seines Rücktritts aus dem Centralkomité einen silbernen Becher und eine prachtvolle Pendule zum Geschenk gemacht."

— Die Fabrikarbeiter in der Felsenau haben ihrem Direktor, Hrn. Werder, am letzten Samstag durch einen Fackelzug Genugthuung für die Verunglimpfungen, deren Gegenstand letzthin Hr. Werder in einer Arbeiterversammlung gewesen ist, gegeben.

— Gotthardbahn. Ein Bundesstadtkorrespondent der „N. Z. Z." meint, durch einstweilige Nichtausführung der Linien Zug-Arth, Luzern-Immensee, Giuzbiasco-Lugano und durch einzelne Aenderungen an den Baunormalien der Hauptbahn könnten an den Baukosten bei 48 Mill. Fr. erspart und der noch zu deckende Geldbedarf auf 54 Mill. Fr. herabgemindert werden. Auch dieser Korrespondent meint, Deutschland, Italien und England hätten jetzt noch mehr Interesse als früher an der sofortigen Ausführung der Gotthardbahn.

Solothurn. Das Gäubahnkomité hat nach dem „Soloth. Lbl." beschlossen gegen die Centralbahn wegen der Wasserfallenbahn den Prozeß anzuheben, da sowohl seine Vorschläge als die der Regierung von Baselland ohne alle und jede Berücksichtigung abgeschlagen worden waren. Als Schiedsrichter wurden bestimmt die HH. Eugen Borel, alt Bundesrath und Fürsprech Forrer, Nationalrath, von Winterthur. Anwalt des Gäubahnkomite's ist Hr. Nationalrath Haller.

Die Regierung von Graubünden remonstrirt gegen die Eingabe der Regierungen von Glarus und anderer Kantone betreffs den Militärdienst der Lehrer und verlangt ausdrücklich die Durchführung der bezüglichen bundesräthlichen Verordnung. In Graubünden thun die Lehrer seit Jahren Militärdienst, wie andere Militärpflichtige mit bestem Erfolg, ohne Benachtheiligung der Schule. Der Bundesrath sei entschlossen, die Verordnung durchzuführen.

Paris, 23. Febr. Ambroise Firmin Didot ist gestorben. Der neue Präsident des Munizipalrathes von Paris, Hr. Halaut, hielt eine Rede, worin er sagte, daß der dreifache Wunsch, dessen Realisation sie stets hoffen, der Erfüllung nahe sei, nämlich die Amnestie, die Ausdehnung der Munizipalgewalt und die Reform des kommunalen Unterrichts, der obligatorisch und konfessionslos sein solle.

Madrid, 23. Febr. Die Karlisten konzentriren sich in Alsasua und Zumarraga an der Eisenbahn. Don Carlos befindet sich in der Umgegend von Alsasua. — Der König ist nach San Sebastian gegangen und wird dort eine Heerschau halten.

Dorregaray, Saballs, Lizzaraga, Morales und andere Carlistenführer sind nach Frankreich übergetreten, sehr viele Carlisten unterwerfen sich der Regierung; überhaupt verbreitet sich auf karlistischer Seite vollständige Muthlosigkeit.

Prag, 23. Febr. Im Schacht Engerth bei Kladno, der Staatseisenbahn gehörend, hat heute Morgen eine Explosion stattgefunden. 30 Todte wurden aufgefunden. Der Schacht brennt.

Pest, 22. Febr. Die Waag schwemmte viele Brücken weg. In Temesvar durchbrach die Temes mehrere Dämme. Der Bega-Fluß ist ausgetreten und hat mehrere Brücken weggerissen.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins. Dienstag den 22. Februar 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 30—32½,
Kernen dito . . . . . = 26—31½,
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 48 — Nro. 2. Fr. 42. — Nro. 3 Fr. 36. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 94 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . . 81 =

Pariser Observatorium vom 23. Februar 1876.

Sinken des Barometers um 5 Mm. bei Dünkirchen (735), Steigen um 8 Mm. bei Valentia (761), und um 1 Mm. bei Brest (764). Ziemlich starker Westwind mit der Neigung zu Nordwest über dem Kanal. Hohe See von Dünkirchen bis Lorient.

Ausverkauf.

Nur bis am 29. Februar!

Wegen **gänzlicher Aufhebung** meines Filialgeschäftes in hier verkaufe ich **von heute an bis 29. Februar nächsthin** sämmtliche in meinem Magazine (Metzgergasse Nr. 104, Aarau) liegenden Waaren

zum Ankaufspreise.

Es befinden sich daselbst: **Fertige Hemden** weiß und farbig, ordinäre und feine, **Cottonnehemden** für Arbeiter, **70 Stück ganz feine große Flanellhemden, Chemisetten, Hemdeneinsätze, Cravatten, Hemdenknöpfchen, Manschettenknöpfe, Knöpfgarnituren, Taschentücher, Kragen** baumwollen, leinen und Papierkragen, **Manschetten** baumwollen und leinen ꝛc. ꝛc.

bei größern Abnahmen unter dem Ankaufspreise!

Da ich am 29. Februar das Lokal räumen muß, so kann der Ausverkauf unbedingt nur bis und mit jenem Tage dauern und ich empfehle mich daher einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Aarau, 15. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,
Metzgergasse Nr. 104.

Leichen-Anzeige.

Nr. 21.

Freitag den 25. Februar 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Josefa Steiger, Dienstmagd, von Rothhausen (Württemberg); alt 45 Jahre. — Leidabnahme: Städtische Krankenanstalt.

Cæcilien-Verein Aarau.

Gemischter Chor:
Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr!
(Benefizconcert!)

Alte Section.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.
Wir erwarten heute möglichst Alle.
Der Vorstand.

Heute

Bazar im Kaufhause.

Die Besitzer von Loosen sind höflich gebeten ihre Gewinnste Freitag von 10—12 und von 1—3 Uhr abholen zu lassen, da das Lokal Abends geräumt sein muß.

100 Franken Belohnung

Demjenigen, welcher zur Entdeckung und Bestrafung des oder der Thäter führt, welche verflossene Nacht durch Hinunterlassen der beiden oberhalb unserer Fabrik angebrachten eisernen Rechen in den Bach eine Ueberschwemmung und schwere Schädigung des umliegenden Landes verursacht haben.

Aarau, 21. Februar 1876.

F. Feer & Cie. im Hammer.

Buchdruckerei-Verkauf.

In einer gewerbreichen Stadt des Aargau's ist wegen Todesfall ein gangbares **Buchdruckereigeschäft** mit **Verlag von zwei Zeitungen** (die eine täglich, die andere zweimal per Woche erscheinend) mit schöner Abonnentenzahl und genügend Accidenz-Arbeiten zu verkaufen.

Franko-Offerten unter Chiffre Z. E. J. an die **Expedition des Zofinger Tagblattes.**

Brennholzsteigerung
in Schönenwerd.

Am **künftigen Montag den 28. Hornung,** von Vormittags 9 Uhr an, werden im Stiftswald „Bann" bei Schönenwerd **4000 tannene Knebelwellen & 6 Klafter Eichenspältenholz** öffentlich versteigert.

Olten, den 22. Hornung 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Wohnungsveränderung.

Einem Tit. Publikum zu Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun von heute an im Hause des Herrn Notar **Wydler,** zum Schlüssel, **Rathhausgasse Nro. 3** wohne, für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

August Neumaier, Schneidermeister,
Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.

Bastkörbe in allen Größen,

Möbelklopfer & Ausklopfsteckle von Meerrohr, sowie **Sesselrohr** empfiehlt

Eduard Müller, Schirmmacher,
in Aarau.

Zu verkaufen:

In Nr. 677 auf dem Rain circa 10 Zentner gut eingebrachtes **Heu & Emd.**

Gebleichte Baumwolltücher
Schweizer- & Mülhauser-Fabricat

halte ich in großer Auswahl, von den feinsten bis zu den gröbern Sorten, stets auf Lager und empfehle diesen Artikel zur gefl. Abnahme bestens.

J. Gamper-Andres.

Auf nach Baden!
Großer brillanter Maskenzug
Donnerstag den 24. Februar 1876.
Beginn Nachmittags 1 Uhr.
Näheres sagt das Programm.

Das Comité.

NB. Bei ungünstiger Witterung folgt Publikation.

Von den Erben des Herrn Johann Herosee sel., Fabrikant in Aarau, zu Handen des **Blindenasyl** (Zschokkestiftung) ein Legat von **Fr. 600.** empfangen zu haben bescheint unter bester Verdankung

Aarau, den 23. Febr. 1876

Der Kassier des Einwohnervereins:
Jb. Erismann.

Eine geübte
Maschinennäherin
kann sofort eintreten bei
Bührer & Tschantz, Aarau.

Gesucht:

Ein **Strohhutglätter** in eine Strohhutwäscherei, bei gutem Lohn. Schriftliche Offerten sub. A. T. 373 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-373-Z)

Unsern werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß künftigen **Sonntag (Herrenfastnacht)** ihre bekannten Sorten

Küchli

frisch zu haben sind, wofür sich bestens empfehlen
Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Sardines à l'huile.

Zum Verkauf in Commission:
1200 Dosen ¼ — 75 St. enthaltend à Fr. 2. 50
500 „ ½ — 200 „ „ „ „ 7. —
gegen Cassa oder Nachnahme.
Tr. Bader, Commissions-Handlung,
St. Petersgasse 15, in **Basel.**

Gesucht:

Eine **Strohhutnäherin,** zum Aendern der Strohhüte in ein Strohhutgeschäft am Zürichsee. Guten Lohn versichernd. Eintritt sogleich. Schriftl. Offerten sub. A. S. 372 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-372-Z)

Fische.

Eingetroffen:
Frischer **hol. Salm,** 100 ℔, pr. ℔ à Fr. 2. 75
„ **Zander** ((Sandart) 10 „ „ „ „ „ 1. 80
Frische **Barsche** 70 „ „ „ „ „ —. 80
Tr. Bader, Commissions-Handlung,
St. Petersgasse 15, in **Basel.**

Bei Unterzeichnetem jeden Freitag
Kümmi-, Käs- & Zwiebelnwehen
Müller, Beck.

Wo eine Tochter die **Damenschneiderei** gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen könnte, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. —

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber **Béton-Arbeiten im Stadtbache** wird hiemit Conkurrenz eröffnet, Plan und Bauvorschrift sind beim Unterzeichneten einzusehen, woselbst frankirte Angebote **bis 1. März** entgegengenommen werden. —

Aarau, den 18. Febr. 1876.

Die Bauverwaltung.

Zu verkaufen:

Drei junge, gute Kühe,

von mittlerem Schlag. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine tüchtige **Kindsmagd,** die auch etwas Handarbeit versteht, sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein gewandter und solider **Bäcker,** Eintritt sofort. Lohn nach Leistungen. Auskunft gibt der Verleger dieses Blattes.

Auf gar nicht gewünschtes Verlangen wird wahrscheinlich heute Nacht wieder ein Concert gegeben werden in der Pelzgasse, ausgeführt von einem nicht zu stark geölten Wasserrad.

Es wird den Bewohnern von Aarau schon längst bekannt sein, daß die Prüfung der Milch strenge gehandhabt wird. Da aber der Tit. Polizeibehörde seit einer geraumen Zeit keine Gelegenheit mehr geboten wurde, von Strafen Gebrauch zu machen, fühlte sie sich nothgedrungen, eine andere Erfindung in's Leben zu rufen, die wieder dahin wirken sollte, was aber leider bis jetzt erfolglos blieb. Dieses erfundene Instrument hat die Gestalt eines verlängerten Kochkellens und dient einzig nur zum Durcheinanderrühren der Milch in größeren Gefässen (Brente). Da aber die Milch vor stattgefundener Prüfung schon längere Zeit in der Stadt herumgeschleppt und gerüttelt wird, deßhalb schon bedeutend erkaltet, so finden wir unser gewöhnliches zum Schöpfen eingerichtete Litermaaß ganz genügend zu diesem Zweck.

Anderseits halten wir dieses neueste Verfahren als unpassend und zu weit greifend und ersuchen deßhalb die löbl. Polizeibehörde und dessen Beauftragte, von dieser lächerlichen Maßregel zu abstrahiren, im andern Fall wir zu deren Beseitigung unsere erforderlichen Schritte thun werden. Sollen wir denn einzig als Zöllner und Sünder dastehen und der ungerechten Handlungsweise dem Publikum verdächtigt werden, während andere Geschäftstreibende, welche sich viel mehr einer polizeilichen Strafe schuldig machen, von solcher verschont bleiben?

Im vorliegenden Fall verbitten wir uns jedes weitere Verfahren betreffd. der Milch. Die bisherige Untersuchungsmethode lassen wir uns gern gefallen und ist solche nicht nur von dem Milch konsumirenden Publikum, sondern von uns selbst zu begrüßen, und wenn es Ihnen gefällt, täglich zweimal die Prüfung vorzunehmen, so sind Sie freundlichst willkommen. Auf solche Weise bleibt an unserer Milch in qualitativer Beziehung gar nichts zu wünschen übrig, folglich sind alle übrigen Vorsichtsmaßregeln ganz unnöthig.

Namens der Küher-Gesellschaft:
Der Vorstand.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 47.** 25. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Die Burg Grandson wurde ohne Unterlaß Tag und Nacht von den Stücken der Burgunder beschossen. Der Proviant bei den Belagerten begann auszugehen, so daß nur noch Habermus übrig blieb. Zwei Soldaten gelangten bei Nacht über den Neuenburger-See nach Murten und Bern, um die drohende Gefahr vorzustellen. Schultheiß Nicolaus von Scharnachthal versuchte durch vier Schiffe einigen Proviant nach Grandson bringen zu lassen; allein zu Wasser und zu Land war der Zugang von den Burgundern verwehrt. Heinrich Dittlinger, der Führer der Schiffe, sah aus der Ferne die zerschossenen Wehren, die zerlöcherte Mauer und den gefallenen Thurm. Er ließ durch Trommeln der Besatzung ein Zeichen zur Ermuthigung geben; jene erwiderte den Gruß durch einen Tanz auf den Zinnen.

Rundschreiben des Organisations-Comité des Aargauischen Kantonalgesangfestes pro 1876 an die Männergesangvereine des Kantons.

Werthe Sänger!

Nach Verfluß mancher Jahre hat Aarau wieder einmal die Ehre, die Sänger des Kantons zum gemeinsamen F ste einladen zu dürfen. Es drängt uns, diese angenehme Pflicht zu erfüllen und wir bringen Ihnen hiemit den herzlichsten Sängergruß entgegen und sprechen Sie um Ihre wackere Unterstützung an, damit das Fest auch gelinge, zu unsrer Aller Freude und Ehre, und dann zu schönster Erinnerung.

Als Festtag haben wir den 2. Juli bestimmt. Die Aufführung und das Bankett werden in der hiesigen neuen Reitschule stattfinden, einer in akustischer Hinsicht ausgezeichneten Räumlichkeit, deren Benützung uns freundlichst gestattet wurde. Die musikalische Leitung ruht in der sichern Hand unseres bewährten Direktors, Herrn Käslin, dem wir seit Jahren so rühmliche Erfolge an kantonalen wie eidgenössischen Festen zu verdanken haben. Wenn Sie also der Einübung des Festheftes jenen Eifer widmen, den wir bei Ihnen Allen voraussetzen dürfen, so ist an dem endlichen Erfolge nicht zu zweifeln und wir Aargauer werden uns würdig zeigen, auch in gesanglicher Hinsicht unsern Nachbarkantonen mit Ehre angereiht zu werden. Binnen ganz kurzer Frist werden wir die weiteren Mittheilungen über Programm und Einzelheiten des Festes an Sie richten.

Nach den Statuten des Vereins soll das Fest einfach sein. Damit stimmt auch unsere Gesinnung überein. Aber mit dieser Einfachheit wollen wir die volle, reiche Wärme des Gemüths verbinden, — die Wärme, welche unser schönes, freies Gemeinwesen erfüllt, welche unsere Sängerfreundschaft weckt und nährt, welche unsere Liebe für die edle Kunst des Gesanges immer mehr kräftigt und erhebt. Wenn in Zeitläuften die materielle Richtung mit ihren bald glänzenden, bald düstern Erscheinungen alle Menschen zu fesseln droht, so schwingt sich die beklommene Seele mit doppeltem Sehnsuchtsdrang in jene lichte Region, wo die idealen Mächte regieren; dort athmet sie freier, schöpft neuen Trost, neue Freude und Lebenskraft, und bringt diese unverwelklichen Schätze in's tägliche Leben zurück zur Verschönerung und Durchgeistigung des Daseins. Ein solcher Ausflug der Seelen soll unser Fest werden!

Kommt also am 2. Juli recht zahlreich zu uns. Die Feststadt wird alles aufbieten, was in ihren Kräften steht, um Euch den wärmsten Empfang, um Euch ein schönes, gemüthvolles Fest zu bereiten.

Mit freundschaftlichem Sängergruße

Aarau, 21. Februar 1876.

Das Organisations-Comité des Aargauischen Kantonal-Gesangfestes pro 1876:

Landolt-Rigg, Präsident.
Birmann-Probst, Vizepräsident.
Fr. Reinisch, Aktuar.
Schmidt-Hagnauer.
Fr. Hauri.
H. Guldi.
C. H. Moser.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 23. ds. In Berücksichtigung bezüglicher Ansuchen aus dem Handelsstande und behufs Erzielung ausgedehnterer Benutzung der eidg. Niederlagshäuser hat der Bundesrath genehmigt, daß in Abänderung der Verordnung betr. die Gebühren in den eidg. Niederlagshäusern vom 7. September 1870 Chlorkalk und Soda für die Weggebühren in die Klasse zu 3 Rappen statt zu 5 Rp. und für die Lagergebühr in die Klasse zu 5 Rp. statt 10 Rp. vom Zentner versetzt werden.

Die Jahresberichte der schweiz. Konsulate sind bisher je nach Eingang in's Bundesblatt aufgenommen worden und befinden sich sonach zerstreut in den verschiedenen Bänden desselben. Von den Konsuln in deutscher oder französischer Sprache verfaßt, mußten sie für die Veröffentlichung im Bundesblatt jeweilen übersetzt werden. Abgesehen von der oft dadurch bedingten Verspätung in der Veröffentlichung traten hiebei hindernd und den Zweck der Mittheilungen selbst häufig beeinträchtigend die Schwierigkeiten einer richtigen Uebersetzung entgegen. In der Absicht, diese Uebelstände nach Möglichkeit zu heben, hat der Bundesrath das Handels-Departement ermächtigt, vorläufig für das Jahr 1876 folgende Aenderungen in der Veröffentlichung der Konsulatsberichte zur Ausführung zu bringen.

Die Berichte sind nicht in das Bundesblatt selbst aufzunehmen, sondern denselben beizulegen und zwar in der Weise, daß sie am Ende des Jahres einen besondern Band mit fortlaufender Seitenzahlangabe bilden. Die Uebersetzung hat zu unterbleiben, es sind die Berichte einzig in der Sprache zu veröffentlichen, in welcher sie dem Bundesrathe eingegeben sind.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 21. ds. Die Gesammterneuerungswahlen für den Großen Rath werden auf Donnerstag den 9. März angeordnet.

Die vom eidg. Eisenbahn- und Handels-Departement zur Vernehmlassung übersandten Pläne für die Strecke der aarg. Südbahn Hausen-Dintiken, werden dem Departement mit einigen Bemerkungen zurückgestellt.

Die Abstimmung über das Flurgesetz wird auf Sonntag den 23. April festgesetzt, gleichzeitig mit der eidgenössischen Abstimmung über das Banknotengesetz.

Vom Gemeinderath von Baden ist ein Projekt über Erstellung neuer Gerichtslokalitäten in und neben dem alten Tagsatzungssaal eingereicht worden. Es wird demselben mit einigen Bedingungen die Genehmigung ertheilt.

Dem Festkomité für das am 2. Juli in Aarau abzuhaltende Kantonalgesangfest wird die Benutzung der neuen Reitschule mit anstoßender Turnhalle bewilligt.

Durch Vermittlung der Schweiz. Gesandtschaft in Paris gelangt der Reg.-Rath in den Besitz einer praktischen Anleitung bezüglich der Mittel zur Bekämpfung uud Vertilgung der Phyloxera von Prof. Dumas in Paris. Dieselbe wird der Staatswirthschaftsdirektion zugestellt.

— In Denspüren fiel letzten Mittwoch Abraham Egg, alt Pintenwirths, von der Reite in's Tenn und blieb auf der Stelle todt.

— Mellingen. Zum Hauptlehrer hiesiger Bezirksschule wurde gewählt Hr. S. Frei von Klingnau.

Bern. Spitzbuben haben einen neuen „Erwerbszweig" entdeckt. Bekanntlich ist die Kante der italienischen 20-Francsstücke krenelirt, während diejenige der französischen mit der Umschrift „Dieu protège la France" versehen ist. Nun zirkuliren aber solche der letztern Art, bei denen der äußerste Rand abgefeilt und die Kante gleich wie bei den italienischen krenelirt worden ist. Ein derart beschnittenes Stück, das dem eidgenössischen Finanzdepartement eingereicht worden, weist einen Gewichtsmangel von 336 Milligramm auf, was einer Werthverminderung von mehr als einem Franken gleichkommt, so daß bei einigem Fleiß in diesem Zurechtfeilen sich einer immerhin einen ordentlichen Taglohn verdienen könnte, bis — man ihn ertappt hat, was durchaus nicht im Reiche der Unmög-

lichkeit liegt. Die so beschnittenen Stücke sind an dem fehlenden äußersten Rande, dem kürzeren Durchmesser und der ungenauen Krenelirung der Kante leicht erkenntlich.

— Am letzten Montag gelang ein Fluchtversuch von drei Sträflingen aus der hiesigen Strafanstalt. Als die in einem der Spinnsääle beschäftigten Sträflinge, bei 40 an der Zahl, Abends zum Nachtessen geführt werden sollten, stürzten sich drei derselben im Gange auf die beiden die Sträflinge begleitenden Wächter, schlugen ihnen die Laternen ein, löschten dieselben aus und flüchteten sich alsdann in den großen Hof, wo sie einen in der Nähe liegenden Holzträmel ergriffen und mit einem gewaltigen Stoße eine der hölzernen Füllungen des Thores einrannten, worauf sie das Freie gewannen. Die beiden Wächter, ohnedieß in der Dunkelheit befindlich, konnten den Flüchtlingen nicht nach, sondern mußten auf die übrigen Sträflinge Acht geben, wenn diese nicht noch entweichen mußten, und konnten daher nur Lärm machen, worauf ihnen Hülfe kam, wenn auch zu spät. Der Polizei wurde gleich nach dem Entweichen Kenntniß gegeben. Bereits sind auch die beiden Gefährlichsten wieder eingebracht. Noch nicht erwischt ist der Sträfling Furter, der bekannte Schwindlerkönig, der unter dem Namen eines Barons von Löwenfeld in halb Europa bekannt geworden ist.

Zürich. Die Umgestaltung und Erweiterung des Güter- und Rangirbahnhofes in Zürich erscheint in die Ferne gerückt, da noch weitere Studien nothwendig seien. Die Pläne sind von der Nordostbahndirektion zurückgezogen und die Grundeigenthümer können wieder frei über ihre Grundstücke verfügen. Die Bahnhoferweiterung werde erhebliche Modifikationen erleiden, da Ersparnißrücksichten hiezu zwingen.

— Die Nordostbahn findet sich durch das neue Trace der Nationalbahn in ihrem Verkehr stark beeinträchtigt und gedenkt deßhalb, dem Verwaltungsrath gegen die Abänderung des nationalbahnlichen Trace einen Protest zu unterbreiten, welcher bei den eidg. Behörden eingebracht werden solle. Die Mehrkosten, welche sich die Nationalbahn durch Abänderung des Trace auflade, werden von Technikern der Nordostbahn auf 1,100,000 Fr. veranschlagt.

— Schweiz. Creditanstalt. Wie der „N. Z. Ztg." geschrieben wird, ergibt der Gewinn- und Verlustkonto pro 1875 nach Abrechnung der bereits gezahlten Abschlags-Dividende von 2½% (Frk. 500,000) einen Aktiv-Saldo von beiläufig Fr. 787,000, weßhalb der Verwaltungsrath beschlossen hat, der auf den 30. März einzuberufenden Generalversammlung zu beantragen, die Gesammt-Dividende pro 1875 auf 6% festzusetzen. Der übrigbleibende Rest soll, soweit er nicht durch die Ausrichtung der statutengemäßen Tantièmen in Anspruch genommen wird, auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Glarus. Nachdem der Landrath in der vorgestrigen Nachmittagssitzung den Entwurf der neuen Verfassung zu Ende berathen, wurde gestern in globo über denselben abgestimmt, nachdem ein Antrag von Hrn. Rathsherr Hefti-Trümpi, auf eine Wiedererwägung des Abschnittes einzutreten, welcher von der Organisation und den Befugnissen der Regierung handelt, mit großer Majorität verworfen worden war. Wohl alle Anhänger der jetzt durchberathenen Vorlage fanden, daß wenn man auch diese Reformen preisgeben müßte, die Revision auf nichts hinauslaufen würde und man dann besser daran thäte, beim Alten zu bleiben. In der hierauf vorgenommenen Abstimmung sprachen sich 66 für Annahme, 19 für Verwerfung der Vorlage aus. (N. Gl. Z.)

Solothurn. Als städtischer Baumeister von Olten wurde mit Einhelligkeit gewählt Hr. Architekt Arnold von Arx, Sohn des verstorbenen Nationalrath von Arx sel.

Freiburg. Letzten Montag hat nach dem „Murtenb." eine Abordnung der in Zürich sitzenden Centralverbindung der schweiz. Studentenverbindung „Zofingia" dem Zentralkassier der Murtenschlachtfeier ein Couvert mit Fr. 600 Inhalt überreicht und an diese flotte Gabe einzig den Wunsch geknüpft, daß es der genannten Verbindung gestattet werden möchte, sich dem Festzuge anzuschließen. Mit den Fr. 100, welche die welschen Sektionen anläßlich ihres letztjährigen Frühlingsfestes in Murten bereits in die Festkasse gelegt haben, steigt der Beitrag der Zofinger auf Fr. 700.

— Murtenschlachtfeier. Die Festwirthschaft ist um Fr. 2200 an Hrn. Schenkel, Gastwirth zum „Hirschen" in Eglisau (Kant. Zürich) vergeben.

— Chur. Der jüngst dahier verstorbene Herr Otto Lanz hat für gemeinnützige Stiftungen folgende Vermächtnisse gemacht:

Der Rettungsanstalt Foral Fr. 1000, dem bündnerischen Hülfsverein für arme Knaben Fr. 1000, dem Armenverein von Chur Frkn. 1000, dem Schulfond Latsch Fr. 1000, dem Schulfond Malix Fr. 1000, dem Schulfond Zernez Fr. 1000.

Den größten Theil seines Vermögens hatte sich der Verstorbene seiner Zeit als Direktor der Conditorei zur Stechbahn in Berlin erworben. Dank ihm, daß er der Armen und der Schulen in seinem Heimatkanton so wohlwollend gedachte. (Fr. Rhätr.)

Paris, 24. Febr. Das offizielle Journal theilt mit, daß Dufaure mit der Vizepräsidentschaft des Ministerrathes an Stelle Büffet's betraut ist und interimistisch das Ministerium des Inneren übernehmen wird. Der Ackerbauminister (de Meaux) der seine Demission eingereicht hatte, bleibt provisorisch im Amte.

Madrid, 24. Febr. Don Carlos und Lizarraga sind mit 24,000 Mann ohne Lebensmittel noch Kanonen in Amezcoas internirt. Sie suchen die Alduiden (Gebirgszweig der Pyrenäen) zu gewinnen und nach Frankreich zu fliehen. Verschiedene Divisionen von Alfonsisten marschiren ihnen entgegen.

Rorschach, 24. Februar. Heutige Verkäufe 2031 Doppel-Ztr. Korn: höchster Preis Fr. 31.50. Mittelpreis Fr. 29. 80 Niedrigster Fr. 28. 50. Abschlag 41 Rp. Zwei Pfd. Mehl 44 Cts., 5 Pfd. Brod 104 Cts. Wochenverkäufe 1839 Doppel-Ztr. Hafer 514 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. —.

☞ In der gestrigen Nummer dieses Blattes protestirt der Vorstand der Kühergesellschaft Namens derselben gegen Anwendung einer Kochkelle zum Mischen der Milch in den Brenten. Da diese vom Vorstand als unpassend und zu weit greifend bezeichnete Neuerung einzig von Unterzeichnetem ausgeht, so fühle ich mich veranlaßt auf diesen Artikel zu antworten, indem ich den Vorstand dringend ersuche, in dem ihm jedenfalls zugänglichen bekannten Werkchen von Dr. Ch. Müller, Apotheker in Bern, „Anleitung zur Prüfung der Kuhmilch 1872", Seite 9 und Seite 20 sich Rath zu erholen, weßhalb ich die Milch vor der Prüfung mische. Der Vorstand wird dann zur Ueberzeugung gelangen, daß es von ihm unpassend war, fraglichen Artikel zu veröffentlichen. Ein längeres Instrument als das bisher übliche Maas der Küher wende ich zum Umrühren aus Gründen der Reinlichkeit an. Daß ich mich natürlich an den Satz „Im vorliegenden Fall verbitten wir uns jedes weitere Verfahren betreffend der Milch" in keiner Weise kehren werde, versteht sich von selbst. Wahrscheinlich wurde der fragliche Artikel dadurch veranlaßt, daß ich auf mehrfach geäußerten Wunsch des Publikums letzthin auch einmal Abends eine Milchkontrole vorgenommen habe.

Dr. L. Paul Liechti,
beeidigter Milchprüfer.

Amtsblatt-Auszug

vom 19. Februar.

Fertigungen.

Döttingen, 1. März. Die Erben des Frz. Xav. Schifferle, Armenpfleger. — Meisterschwanden, 26 d. Die Erben des J. Fischer, gewes. Friedensrichterstatthalter. — Lengnau, 28. d. F. J. Müller, Rudis Erben von Oberlengnau. — Böbikon, 28. d Die Erben des J. Rohner, sel. in Rütihof dahier. — Gipf-Oberfrick, 29. d. Jul. Möich, Negot., von Gipf; Joh. Schmid, Jöselis v. Oberfrick. — Hottwyl, Mandach und Remigen, 1. Jb. Keller, Zimmermann, Büblihansen in Riesbach in Zürich; Karl Abt-Went, Isteiner-Straße in Basel; die Erben der Wittwe Verena Haus geb. Leuthold, Samuels, v. Hottwyl. — Frick, 1. F. J. Trottmann, Hufschmied, von Rottenschwyl, in Wittnau. — Aarau, 3. J. L. Wydler-Ernst; W. Gänslen, Büchsenmacher, v. Mößingen, (Würtemberg), in da; Aug. Keller, von Frick, in da. — Hottwyl, 1. Joh. Jb. Horlacher, von Umiken, auf Rohrhof, Gmnde. Zuzgen. — Zeiningen, 1. Nachlaß des Frz. Ant. Brogle, Schneider, und dessen Ehefrau. — Tägerig, 2. Die Erben des Seiler, Küfer. — Brittnau, 26. d. Sigmund Buchmüller, Steinbrecher. — Beinwyl, Bez. Muri, 29. Xav. Huwyler, Zimmermann, von Reußegg, in Winterschwyl; die Erben des Alois Jenni, von Wiggwyl – Döttingen, 2. Severin Mittler, Vater. — Laufenburg, 1. Jos. Betichon, Rechtsagent. — Möhlin, 1. Michael Böni, Wendolins von Ryburg. — Bözen, 4. Die Erben des H. H. Heuberger, Wagner. — Boswyl, 2. Die Erben des Joh. Notter, Hälmlis. — Windisch, 28. Die Erben des Dl. Rohr; die Erben des J. Emmisperger, von Oberburg; Joh. Schatzmann, Friedrichs, Bahnwärter, von Oberburg; H. Strößler, alt Gemeinderaths von Stilli. — Brugg, 2. Die Erben des Hs. Spillmann, Salzauswäger, von Windisch. — Ostringen, 26. ds. Maria Elisabeth Scheibler geb. Humm in Mühlethal und Sl. Scheibler, in der Stampfi dahier. — Windisch, 28. Alph. Rohr, Arzt, von Brugg. — Ueken, 1. Ferdinand Ackle. — Zuzgen, 1. Urban Hürbin. — Ostringen, 29. Sl. Hofacher, Bäcker, an der Kreuzstraße. — Birr, 4. Wittwe Verena Wüst geb. Meier, Rudolfs von Lupfig; Benedikt Keller, Geschirrhändler, von Endingen, in Hausen; R. Hunziker, Gmndschrbr., v. Staffelbach; die Erben der Wittwe Verena Vogt geb. Tanner, v. Remigen, im Neuhof zu Birr. Die Erben des Salomon Eichenberger, Lehrers von Beinwyl; die Erben der Maria Vogt in Birr. — Frick, 1. Markus Scheubli von daselbst; die Erben des Anton Erb, Färberlins von daselbst. — Oberkulm, 28. Samuel Leutwyler, von Reinach, wohnh. im Sool zu Oberkulm. — Unterstggenthal, 2. Joh. Jak. Leonz Hitz, Jakoben, in Obersiggingen. — Braunegg, 2. Jakob Ulrich, Gypser, in Seengen. Niederwyl (Bez. Zofingen), 26. Joh. Maurer, von Schmiedrued, wohnh. auf der Hochwacht, Gemeinde Ryken. — Villmergen, 2. Die Erben der Gebrüder Leuppi, Tommes. — Dintiken, 29. Anna Setz, geb. Haller, Wagners, von daselbst; Gebr. Elias und Baruch Bernheim in Villmergen. — Sins, 1. Martina Vonderaa von Sinserhöfen. — U.-Endingen, 1. Josef Weibel, alt Gemeindeweibels von daselbst, in Husen bei Lengnau wohnhaft.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Schaffner, Johannes sel., Grünggelsamuels, in der Vorstadt zu Gränichen wohn. gew.; Lüscher, Daniel sel., Bernhards, Peters, im Thalacker zu Mittelmuhen. Eingabe 25. März in den Gemeindekanzleien Gränichen u. Muhen. — Baden. Hirt, Karl, Gerichtsersatzmanns von Würenlingen. Eingabe 25. März in der Gmdekzl. Würenlingen. — Brugg. Schatzmann, Johannes sel., Kaspars, gew. Weichenwärter, von Windisch. Eingabe 25. März in der Gmndeschreiberei. Windisch. — Kulm. Senn, Rudolf, Melchiors, Bäniheichels, von Dürrenäsch; Walti, Rudolf, Hans Rudolfs, Bauten von Dürrenäsch, in Gontenschwil wohnh. gew. Eingabe 1. April in der Gerichtskzl. Kulm. — Zurzach. Bader, Wittwe, Anna Maria sel. geb. Pfister, von Leuggern. Eingabe in der Gemeindekanzlei Leuggern 18. März

Geldstage.

Brugg. Jaiser, Joseph, von Böblingen (Württemberg), als Eisenbahnarbeiter in Effingen gewesen. Eing. 23. März. — Laufenburg. Erne, Engelbert, zum Hirschen in Wyl; Erne, J., v. Leuggern, in Wyl. Eing. 22. März. — Lenzburg. Hegnauer, Daniel, Bleichers v. Seengen, in Schafisheim gew.; Fischer, Rudolf, Bäckers von Meisterschwanden; Meier, Jakob, Maurer von Dintiken; Haller, Verena geb. Meier Dintiken; Meier, Kaspar, Kraus, Melchiors Ehefrau, von Dintiken. Eingabe 31. März. — Rheinfelden. Hasler, Joseph Bernhard, Schmied von Wegenstetten. Eingabe 20. März. — Zofingen. Matter, Rudolf, Sohn, Feilenhauer, von Kölliken, ausgetreten; Gehri, Johannes, Uhrenmacher von Seedorf, Kt. Bern, in Kölliken. Eingabe 25. März. — Zurzach. Bürle, Sebastian, alt Polizeidiener in Klingnau; Schleuniger, Stephan, zum Felsen in Klingnau. Eingabe 21. März.

Pariser Observatorium vom 24. Februar 1876.

Steigen des Barometers um 5 Mm. am Kanal (765) und in Valentia (766 Mm.) Starker, jedoch schwächer werdender Nordostwind und sehr stürmische See am Kanal. Ocean beinahe ruhig.

Verkauf
einer mechanischen Schreinerei.

In einer großen Ortschaft am Zürichsee, Dampfschiff- und Eisenbahnstation, wird eine **mechanische Schreinerei & Glaserei,** bestehend in großen Werkstätten, mit neusten Maschinen für Holzbearbeitung, großem Lagerplatz, massiv gebautem Wohnhaus mit Waschhaus und Brunnen zum Kauf angetragen, oder vermiethet.

Frankirte Anfragen sub. Chiffre **B. Q 386** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-386-Z)

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste
bei **F. Gamper**, Metzger.

Zu verkaufen:



Ein schönes fehlerfreies **Pferd** (Füllen), alt 2 Jahre, von Farbe braun. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fettes **Kalbfleisch** à 60—80 Ct., fettes **Rindfleisch** à 65 Ct., täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt bestens
Friedr. Keller, Metzger.

Buchdruckerei-Verkauf.

In einer gewerbreichen Stadt des Aargau's ist wegen Todesfall ein gangbares **Buchdruckereigeschäft** mit **Verlag von zwei Zeitungen** (die eine täglich, die andere zweimal per Woche erscheinend) mit schöner Abonnentenzahl und genügend Accidenz-Arbeiten zu verkaufen.

Franko-Offerten unter Chiffre Z. E. J. an die **Expedition des Zofinger Tagblattes.**

Brennholzsteigerung
in Schönenwerd.

Am **künftigen Montag den 28. Hornung,** von Vormittags 9 Uhr an, werden im Stiftswald „Bann" bei Schönenwerd **4000 tannene Knebelwellen & 6 Klafter Eichenspältenholz** öffentlich versteigert.

Olten, den 22. Hornung 1876.
J. Meier, Bezirksförster.

Unsern werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß künftigen **Sonntag (Herrenfastnacht)** ihre bekannten Sorten

Küchli

frisch zu haben sind, wofür sich bestens empfehlen
Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Zu kaufen gesucht:
Ein Fuder guten **Kuhbau.**

Zu vermiethen:
Ein **Laden** an einer gangbaren Straße. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Gründung eines andern Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Ladenwaaren

um schnell damit aufzuräumen bedeutend unter dem Ankaufspreis. Ein Uebernehmer des ganzen Waarenlagers würde noch besonders begünstigt. Gleichzeitig verkaufe sämmtliche Ladenmobilien worunter ein noch schöner bereits neuer Ladentisch, ferner noch 154 □′ Glasschäfte nebst vielem Andern.

Es empfiehlt sich bestens
Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Billige Unterröck-Stoffe.

Zirka 4000 Ellen Stoffe für Unterröcke, beste Qualität, in allen möglichen Streifen, um gänzlich aufzuräumen im Preis von 50, 60—70 Ct. die Elle bei

Adolf Dreifuß
am Graben in Aarau.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt:

Aechten Chinesischen Thee, durch die Basler Missions-Handlung bezogen — **Chocoladen** von Kohler und Cailler — **Carmel-Kaffee,** ein angenehmes und sehr gesundes Surrogat — **Vanille** und **Ceylon-Zimmet.**

Didier's Gesundheits-Senfkörner, günstig wirkend gegen intensive Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. — Flüssigen **Eisenzucker,** gegen Blutarmuth, Bleichsucht ꝛc. — Schlesischen **Fenchelhonig-Extrakt,** gegen Krampf- und Keuchhusten ꝛc., mit raschem Erfolg wirkend. — **Arabische Gummikugeln,** gegen Husten, Verschleimung der Lunge ꝛc. — **Weintrauben-Honig** aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet, bietet jederzeit vollständigen Ersatz der Traubenkur — **Dr. Gräfe's Augenwasser,** gegen Entzündung, Fluß und Schwäche — **Nervengeist,** gegen Gicht und Rheumatismus — **Salicyl-Mundwasser** — **Eau de Bottôt,** zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **Zahnwehtropfen,** die heftigsten Schmerzen schnell stillend — **Zahnkitt,** zum Ausfüllen hohler Zähne — **Salicylöl,** ein vorzügliches Verbandmittel auf eiternde Wunden — **Mather's Hühneraugen-Pflaster** — **China-Klettenwurzel-** und **Arnica-Haaröl,** gegen Ausfallen der Haare — **Medizinische Seifen.**

Balsamische Magenpillen, wohlthuend in allen Krankheiten, in welchen Störungen der Unterleibsorgane vorhanden sind, mit Ausnahme entzündlicher Krankheiten; **Wund-** und **Flußpflaster,** empfehlend in Fällen, in welchen Eiterung oder Zertheilung bewirkt werden soll; **doppelte Magentropfen,** zur Reinigung und Stärkung des Magens; erfolgreich wirkend bei Magenkrämpfen und Koliken ꝛc. (Diese nun seit fast hundert Jahren bereiteten Mittel sind nunmehr ausschließliches Eigenthum der Apotheke der Brüdergemeine in Ebersdorf, Deutschland), empfohlen durch Kreisphysikus Dr. med. Hassenstein.

Spirituosen Holzlack für Treppen und Fußböden — **Parquetboden-** und **Meubelwichse,** offen und in Büchsen — **Universal-Glanzlack** für Meubel und Holzgegenstände, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, schnell trocknend — farbloser **Copal-Glanzlack** — **Glanzlederlack** — **Lederöl,** macht das Leder geschmeidig — **Patent-Putz-Pasta,** ausgezeichnetstes Putz- und Reinigungs-Präparat für Glas und alle Metalle, besonders auch für **Bronce-, Silber-, Gold- und lakirte Gegenstände** — **Putzwasser,** ausschließlich für Messing — **Fleckenwasser** und **Gallen-Fleckenseife** — **Waschkrystall** — **Tintentod** — **Universal-Kitt** — **Arabischen Gummi** — **Flüssigen Leim** — **gelbes Wachs** — **Nachtlichter.**

Parfümerie- und **Toilette-Artikel,** bestens assortirt.
Toilette-, Bad- und **Pferdeschwämme** in reicher Auswahl.
Bürstenwaaren, wohl assortirt.
Strohdecken, weiß und buntfarbig, abgepaßt und auf's Maß.
Post- und **Schreibpapiere,** in den gangbarsten Sorten.
Schreibhefte, in allen gebräuchlichen Liniaturen.
Schreibtinte, schwarz und violett — **Copiertinte,** offen und in Fläschchen — **feinste rothe, blaue** und **grüne Tinte, unauslöschliche Tinte** zum Zeichnen der Wäsche.

G. Angst. Alt Postablage, in Aarau.

Eine Wohnung
wird gesucht von 5—6 Zimmern mit Küche und Zubehör für eine ruhige Familie ohne Kinder, auf 1. April oder Ostern, womöglich außerhalb der Stadt. Offerten unter Chiffre K. F. nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Ausverkauf.

Nur bis am 29. Februar!

Wegen **gänzlicher Aufhebung** meines Filialgeschäftes in hier verkaufe ich **von heute an bis 29. Februar nächsthin** sämmtliche in meinem Magazine (Metzgergasse Nr. 104, Aarau) liegenden Waaren

zum Ankaufspreise.

Es befinden sich daselbst: **Fertige Hemden** weiß und farbig, ordinäre und feine, **Cottonnehemden** für Arbeiter, **70 Stück ganz feine große Flanellhemden, Chemisetten, Hemdeneinsätze, Cravatten, Hemdenknöpfchen, Manschettenknöpfe, Knöpfgarnituren, Taschentücher, Kragen** baumwollen, leinen und Papierkragen, **Manschetten** baumwollen und leinen ꝛc. ꝛc.

bei größern Abnahmen unter dem Ankaufspreise!

Da ich am 29. Februar das Lokal räumen muß, so kann der Ausverkauf unbedingt nur bis und mit jenem Tage dauern und ich empfehle mich daher einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Aarau, 15. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,
Metzgergasse Nr. 104.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unseres geliebten Knaben

Adolf Hemmeler,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite sprechen unsern innigsten Dank aus

Die trauernden Eltern & Geschwister.

Cæcilien-Verein Aarau.

Männerchor punkt ½9 Uhr!
Ob sich wohl nun einmal Alle zur Probe entschließen können!

Stadt-Musik.

Probe heute Freitag ½8 Uhr.

Der Vorstand.

Sängerbund. — Abends ½9 Uhr!

Kirchlicher Reformverein.

Sonntag d. 5. März 1876, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindesaale zu Lenzburg.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Eröffnungswort des Präsidenten.
2) Bericht und Gutachten des Hrn. Nationalrath Straub über die Frage: „Hat der Religionsartikel der neuen Bundesverfassung Einfluß auf die Stellung und den Zweck des kirchlichen Reformvereines?"
3) Vortrag des Hrn. Pfarrer Müller in Rupperswyl über die „bleibende Aufgabe des kirchlichen Reformvereins."
4) Berichtgaben der HH. Pfarrer Baumann in Brittnau und Großrath Karrer in Teufenthal über die Mittel und Wege durch welche die Bestrebungen und Ziele des Reformvereines in weiteren Kreisen, namentlich auch in Landgemeinden verbreitet und erreicht werden können.
5) Rechnungsablage für 1873/1875.
6) Neuwahl des Vorstandes.

Zu zahlreichem Besuche wird Jedermann freundlichst eingeladen vom **Vorstand.**

Dem hiesigen städtischen

Lehrerpensionsfond

sind heute übermittelt worden: Von den Erben des sel. Hrn. Johann Herosée, gew Fabrikant von Aarau **Fr. 500.** —, welche Gabe Namens der Lehrerschaft bestens verdankt

Aarau, 23. Februar 1876

Der Verwalter des Pensionsfond:
Haberstich-Scheuermann.

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern; auch empfehle ich eine Parthie

ächte Electro-voltäische Gichtringe

in allen Nummern, fein vergoldet à Fr. 2. 70.

Louise Frank,
vordere Vorstadt No. 661.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 3. März nächsthin,** von Mittags **12** Uhr an, werden im Staatswald Boll-Wust bei Habsburg, Schlagfläche pro 1876 öffentlich versteigert:

4 Stück Bauholz mit 127 c', 3 Eichen mit 105 c', 4 Buchli mit 19 c', 53½ Klftr. Mischelholz, 4 Klftr. Stöck und 3150 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. Februar 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bei **Theodor Herzog,** Oekonom in **Aarau** sind ca. 60 Zentner gut eingebrachtes **Heu** zu verkaufen.

Aarauer Stadtmusik-Gesellschaft.

Jahres-Fest

(I. Abtheilung)

zu Ehren der Passiv-Mitglieder des Vereins

Samstag den 26. Februar, Abends 8 Uhr in der Turnhalle.

Die zweite Abtheilung des Jahresfestes (mit gleichem Programm) findet voraussichtlich am 11. März im Gasthof zum Rößli statt. (Der definitiv festgestellte Tag wird rechtzeitig bekannt gemacht werden.) **Der Vorstand.**

Baumwoll-Tücher & Leinwand

in roh, gebleicht, garngebleicht

in verschiedenen Breiten und Qualitäten habe in großer Auswahl vorräthig und empfehle mich zu deren gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 203.

Baden.

Wegen ungünstiger Witterung findet der projektirte **brillante Maskenzug Sonntag** den **27. Februar** oder dann den ersten folgenden günstigen Fastnachtstag **Montag** den 28. oder **Dienstag** den 29. Februar statt.

Das Comité von Baden.

Theater in Muri.

Auf mehrseitiges Verlangen

wird vom **Gesangverein Harmonie im Musiksaal der Bezirksschule den 27. Februar 1876** nochmals aufgeführt:

1) Die Hochzeits-Reise,

Lustspiel in zwei Akten von Roderich Benedix.

Sodann neu einstudirt:

2) Eigensinn

oder

„Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt,"

Lustspiel in 1 Akt von Rod. Benedix.

Kassa-Eröffnung ½2 Uhr. Anfang präzis 2 Uhr. Ende ½5 Uhr.
Entrée: I. Platz 1. Fr. — II. Platz 50 Cts. — Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

Für Confirmanden

empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager von

Schwarzen Tüchern & Halbtüchern

Schwarzen Seidenstoffen,

Französ. Merinos, Cachemires, Alpaccas & Lüstres, und Schwarzen Merinos- & Cachemire-Châles.

Aarau, im Februar 1876. **J. Gamper-Andres.**

Sonntag den 27. & Dienstag den 29. Februar 1876

Fastnachts-Tanzbelustigung

im Gasthaus zur „frohen Aussicht" in Schönenwerd,

wozu höflichst einladet **F. Schenker,** Wirth.

Bast-Körbe

in verschiedenen Größen, sowie feinere garnirte und ungarnirte empfiehlt bestens

Susette Dolder.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn in Nr. 327 dahier.

Zu kaufen gesucht:

Ein im gutem Zustand befindlicher **Gartenhag.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schöne gute Kartoffeln

empfiehlt auf Anfangs nächster Woche billigst

Friedr. Hoch, Vater.

Gesucht: Auf Ende Mai ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör, wo möglich außerhalb der Stadt. Von wem sagt der Verleger dieses Blattes.

Verloren: Eine **Pelzmütze** vom Bahnhofe bis in die Stadt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 48.** 26. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Auf dem Schlosse von Grandson beobachtete man die burgundischen Zurüstungen zu einem Sturme. Hannsen Wyler, welcher nach schwerer Erkrankung des Georg von Stein an dessen Stelle commandirte, äußerte sich, die Uebermacht der Feinde sei zu groß, man müsse sich fügen; Tollkühnheit wäre Selbstmord. Ihm widersprach jedoch Hanns Müller, welcher mit der Besatzung von Iferten herübergekommen war. Die Mehrheit der Besatzung war nach einer Aufforderung zur Uebergabe der Meinung: Nur Ein Mittel sei, in diese Burg zu kommen, der Befehl der Eidgenossen, sie zu öffnen!

× Die Verwendungsweise der schweiz. Lehrer in unsrer Miliz.

Es hat diese Frage, aufgeworfen in negativem Sinne durch die Regierung von Glarus, und bis jetzt in mehr oder weniger modifizirtem Sinne befürwortet und unterstützt von den Behörden verschiedener anderer schweizerischen Stände, eine sehr lebhafte Polemik für und noch mehr darwider hervorgerufen in der Journalistik des Landes, so daß wir es im Interesse auch der Leser der Nachrichten erachten, der Frage in folgender Betrachtung näher zu treten. Vor allem aus ist wohl hervorzuheben, daß die neue Militärorganisation prinzipiell und faktisch für ein und allemal die frühere Befreiung des Lehrerstandes als solchem vom Wehrmannsdienste aufgehoben hat. Also kann sich's zur Stunde, wo wir in voller Ausführung derselben begriffen sind, nur noch über die Modalitäten, des wie und wo der Dienstleistung der, konstitutionell als wehrpflichtig erklärten Lehrer, resp. der dienstlichen Mannschaften unter denselben handeln. Mit vollem Rechte erblicken verschiedene Kantone in der Verwendung der militairisch für dienstlauglich erklärten Lehrer in der Weise, wie solche vom Bundesrathe in's Werk gesetzt werden wollte, d. h. bei deren Zutheilung zu und Avancement im Rahmen der organisirten Truppenkorps des Auszuges, bei dem jetzt ohnehin sehr fühlbaren Lehrermangel überhaupt, eine ernstliche und schwerwiegende Gefährdung der wohlverstandenen Interessen unserer Volksschule. Mögen wir auch noch so objektiv der Frage gegenüber uns stellen und z. B. die Anschauungsweise, welche die aargauische Regierung in ihrem Antwortschreiben auf die Glarner Eingabe vertreten hat, unterstützend, vollkommen die gute Absicht der Bundesbehörde würdigen, welche sie bei ihrer beabsichtigten Verwendung der Lehrerschaft in unsrer Miliz geleitet, so müssen wir feststellen, daß vor allem und bei weitem die Interessen der schweizerischen Volksschule die militairischen Gesichtspunkte überragen und beherrschen sollen und müssen. Von diesem, allein richtigen und maßgebenden Standpunkte aus kann somit diese Frage Seitens Behörden und Volk an Hand genommen und sachgemäß und befriedigend gelöst werden. Wir dürfen nicht vergessen, daß innerhalb des Lehrerstandes, namentlich dessen jüngerer, wehrpflichtiger Generation, gerade ein sehr passendes und geistig vorbereitetes Material für Unteroffiziere und Offiziere gefunden werden mag, dessen Verwendung als solche in Folge des Dienstavancements von wesentlichem Nutzen für den Dienstgang und die effektive Kriegstüchtigkeit der Armee sein würde und müßte — somit also die Nichtausführung der Maßregel eine entschiedene Einbuße für die Qualität der Armeecadres genannt werden könnte. Auf der andern Seite ist es aber wohl kaum gedenkbar, daß die Rekruten- und Wiederholungskurse bei einer Vertheilung der Lehrer in den einzelnen Truppenkörpern jeweilen stets in die Ferien designirt werden könnten und eine theilweise permanente Dispensation der Lehrer von denselben würde hinwieder deren Verwendung im aktiven Dienste so zu sagen illusorisch machen.

Also um das eine Uebel zu vermeiden, würde man in das andere, nicht kleinere verfallen und somit aus dem Regen, wie man sagt, in die Traufe gelangen. Um zwischen diesen Alternativen möglichst unschädlich hindurch zu schiffen, hat die Regierung des Standes Luzern in ihrem desfallsigen Gutachten das Auskunftsmittel vorgeschlagen, die Lehrer, soweit sie zum Wehrmannsdienste herangezogen werden, directe der Altersklasse der Landwehr zuzuweisen, auf welchem Wege dann die obcitirten Nachtheile für die Volksschule abgewendet würden. Wenn wir aber die großen Kosten in Betracht ziehen, welche der verlängerte Rekrutenunterricht jetzt verursacht, so finden wir, es wäre denn doch himmelschade um die sorgsame Instruktion der Lehrerrekruten und das ausgesuchte Material für Truppencadres, welches sie zuführen, wollte man dasselbe nicht für die active Armee oder den Auszug verwerthen. In der Landwehr, wo sie allerdings bei jährlich nur eintägigem Dienste im Stammbezirke des respektiven Bataillons dem Interesse der Schule sozusagen blutwenig Abbruch thun würden, würden aber hinwieder die Früchte der sorgfältigen und kostspieligen Instruktion so viel wie gänzlich verloren gehen und für das Land und dessen Vertheidigungsfähigkeit nachgerade hinausgeworfenes Geld sein. Wir glauben deshalb, um in Sachen doch auch eine, wenn auch unmaßgebliche Meinung auszusprechen: es sollte in dieser Angelegenheit der mögliche Mittelweg eingeschlagen werden, daß man die Lehrer, sowie sie als Rekruten den desfallsigen Unterricht in Separatschulen genießen, auch besonders zu Wiederholungskursen einberufen würde. Indem dies selbstredend zur Ferienzeit eingerichtet würde, umgienge man die hauptsächlichste Schwierigkeit, die daher rührt, daß durch Entzug von zahlreichen Lehrern zu periodischem Waffendienste die Interessen der Schule Schaden nähmen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 23. ds. Oberstlieutenant Bertschinger in Lenzburg erhält die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung als Divisionsarzt der 5. Division in üblicher Weise. Er wird jedoch der Zahl derjenigen Offiziere zugetheilt, welche nach Art. 58 der Militärorganisation dem Bundesrathe, resp. dem Oberbefehlshaber zur Verfügung gestellt sind.

Der Bundesversammlung wird ein von beidseitigen Bevollmächtigten unterzeichneter Auslieferungsvertrag zwischen der Schweiz und dem Großherzogthum Luxemburg zur Ratifikation vorgelegt.

Der Bundesrath hat zum Theil in außerordentlicher Sitzung die erstmalige Berathung von Entwürfen zu Handen der Bundesversammluug erledigt. Es sind Bundesgesetze über 1. die Besoldung der eidg. Beamten v. 2. August 1872 betr. das Verwaltungs- und Instruktionspersonal des Militär-Depts. (Ergänzung des Gesetzes). 2. Bundesbeschluß betreffend Vergütung von Pferderationen in Friedenszeiten. 3. Bundesgesetz betr. die Posttaxen.

Der Bundesrath hat in Betreff der Beurlaubung von Offizieren zur Erläuterung einer frühern Verordnung Folgendes bestimmt:

Offiziere, welche in Friedenszeiten einen Urlaub von über 2 Monaten verlangen, haben das Begehren zu stellen:

a) bei den kantonalen Militärbehörden, wenn sie einem kantonalen Truppenkorps,
b) bei dem betreffenden Waffen- oder Abtheilungschef, wenn sie einem eidg. Truppenkorps oder einem Stabe angehören.

Jede Abwesenheit von mehr als 8 Tagen und weniger als 2 Monaten ist dem unmittelbaren Obern anzuzeigen.

Die nämliche Vorschrift gilt auch für nicht eingetheilte Offiziere.

Nach einer erfolgten Piketstellung dürfen keine Urlaube mehr ertheilt und es kann der bereits ertheilte Urlaub vor Ablauf kraftlos erklärt werden.

Der in Urlaub gehende und der aus dem Urlaub zurückkehrende Offizier hat sich bei seinem unmittelbaren Oberen schriftlich oder mündlich ab- und anzumelden.

Die Militärbehörden, Waffen- und Abtheilungschefs haben über die ertheilten Urlaubsbewilligungen ein genaues Verzeichniß zu führen.

Der Bundesrath hat beschlossen, von der Wahl der in Tafel 15 und 16 der Militär-Organisation vorgesehenen Feldprediger abzusehen, sich vorbehaltend für einzelne Fälle, wo die Einberufung von Feldpredigern nöthig werden sollte, das Geeignete zu verfügen: Infolge dieser Verfügung werden demnach nur diejenigen Geistlichen, welche vorkommenden Falls für den Feldpredigerdienst in Anspruch genommen würden, für das betreffende Jahr von der Militärersatzsteuer befreit, und demnach werden alle im militärpflichtigen Alter stehenden Geistlichen pro 1876 auf die Steuerkontrolle gebracht.

Gotthardbahn. Nach dem gedruckten Berichte des Hrn. Oberingenieur Hellwag würden im laufenden Jahre auf der nördlichen Seite des St. Gotthard nur Tunnel in Arbeit kommen, und zwar die Tunnel: Goldau, Pfaffensprung, Wattingen, Leggistein und Naxberg-Rohrbach. Im Jahre 1877 kämen zur Ausführung die Strecken Brunnen-Flüelen und Pfaffensprung-Göschenen; im Jahre 1878 die Strecken Luzern-Arth und Erstfeld-Wasen; endlich im Jahre 1879 die Strecken Zug-Arth, Steinen-Brunnen und Flüelen-Erstfeld. Das Jahr 1880 wäre der Vollendung sämmtlicher Linien gewidmet.

Aargau. Zur Betheiligung am Seethalgesangfeste, welches am 21. Mai in Fahrwangen abgehalten wird, haben sich bis jetzt 22 Vereine, welche mit Einschluß des festgebenden Vereins 455 Sänger und Sängerinnen zählen, angemeldet, nämlich die Männerchöre: Ammerswyl, Beinwyl, Bettwyl, Birrwyl, Egliswyl, Hendschiken, Hitzkirch, Meisterschwanden, „Frohsinn" Menziken, Niederhallwyl, Ober-Entfelden, Rohr, Sarmenstorf, Schongau, Seengen, Seon, Staufen; sodann die Gemischt-Chöre: Muri, Sarmenstorf, Villmergen, Wohlen, und der Töchter-Chor Reinach.

— Obstbauliches. Wie schon seit einer langen Reihe von Jahren, hat der verehrliche Vorstand unserer landw. Gesellschaft nach Antrag der Obstbausektion beschlossen, auch dieses Jahr Edelreiser vorzüglicher und bei uns erprobter Obstsorten an Gesellschaftsmitglieder, behufs Umpfropfen von Obstbäumen abzugeben. Wir begrüßen dieses Vorgehen in freudigster Weise, in dem dadurch alle Frühjahre eine große Anzahl von Obstbäumen, die entweder keines oder nur schlechtes Obst tragen, mit Reisern bewährter Obstsorten umgepfropft werden und nach wenigen Jahren prangen diese Bäume mit herrlichen Früchten. Wer daher noch jüngere und lebenskräftige Bäume besitzt, säume ja nicht und bestelle nach seinem Bedürfnisse und Auswahl bei der kantonalen Obstbausektion die nöthigen Reiser. Die Auswahl in Aepfel und Birnen, wie sie uns die betreffende Anzeige in den „Mittheilungen für Haus-, Land- und Forstwirthschaft" bringt, ist eine so vortreffliche, daß wohl Jedermann seine Bedürfnisse in Sachen durchaus befriedigen kann.

Wir machen unsere Obstbaufreunde besonders darauf aufmerksam, daß mit Eröffnung der Gotthardbahn der Obsthandel aus der Schweiz nach Italien ganz eminente Verkehrsverhältnisse annehmen wird und die Preise unseres Handelsobstes, namentlich der Reinetten sich in nie geahntem Maße steigern werden. Unserm Kantone diese Vortheile zu erreichen, ist nun aber auch die ernstlichste Absicht der Obstbausektion.

Wir benützen diesen Anlaß, unsere Leser auf die gegenwärtige, bis in den Monat April hineindauernde Obstausstellung des Herrn Professor M. Kohler in Küßnacht bei Zürich aufmerksam zu machen. Dieselbe enthält in reichlicher Auswahl, in Aepfel und Birnen, unsere werthvollsten Tafel- und Wirthschaftssorten und ist dieselbe in gegenwärtiger Zeit von desto höherm Werthe, weil viele Winterfrüchte erst jetzt ihre wirkliche Reife und vollkommene Färbung besitzen. Sollten Obstbaufreunde aus dem Kanton Aargau Lust haben, diese äußerst lehrreiche Obstausstellung zu besuchen, so zeigen wir Ihnen noch an, daß Hr. Professor Kohler, an den Wochentagen Dienstag, Donnerstag und Freitag zu Hause sei und dabei so freundlich sein wird, dem Besucher jede wünschbaren Aufschlüsse und Belehrungen zu geben. Gut würde es aber immerhin sein, wann beabsichtigter Besuch vorher brieflich angezeigt würde. H.

— Auf Antrag des Gemeinderaths hat die Gemeinde Fisibach am 20. Febr. die Besoldung ihres Oberlehrers Küssenberger auf Frkn. 1200 erhöht.

Bern, 25. Febr. Ritter, Edler von Löwenfeld, alias Graf von Riedmatten, in den Kirchenbüchern seiner Gemeinde aber nur unter dem Namen „Furter" einregistrirt, der letzte der drei Mohikaner, welchen der langweilige Aufenthalt in den engen Räumen der Berner-Strafanstalt verleidet war, ist gestern wieder eingebracht worden. Die schönen Tage von Aranjuez waren somit von kurzer Dauer, Baron von Löwenfeld ist auf seinem Wege durch den Kanton Freiburg — er wollte nach Lausanne, wo er noch Kleider liegen hatte, wie er einem seiner Mitflüchtigen sagte — von Bauern ergriffen worden, die ihn als einen Sträfling erkannten, obschon er seine gestreifte Kleidung verkehrt angezogen hatte. Es heißt, Meister Furter habe nur noch wenige Wochen zu sitzen gehabt, da er aber noch eine internationale Rundreise in österreichischen und deutschen Strafanstalten vor sich hat, um für seine Betrügereien zu büßen, mag er gedacht haben, es sei besser, derselben durch die Flucht zuvorzukommen. (H.-C.)

Zürich. Der gestern in Winterthur versammelt gewesene Verwaltungsrath der schweizerischen Nationalbahn hat den Bericht der Direktion über die dermalige Lage des Unternehmens angehört und in vollständiger Würdigung der augenblicklichen Schwierigkeiten, aber auch im festen Vertrauen auf Ueberwindung derselben die Direktion beauftragt, für raschen Eingang der noch ausstehenden Aktieneinzahlungen zu sorgen, sowie die geeigneten Schritte zu thun, um die zur ungehinderten Fortführung des Baues der westlichen Strecke noch nöthige halbe Million Obligationen zweiten Ranges zu kompletiren. Mit Befriedigung wurde von dem Berichte der Direktion Kenntniß genommen, daß sie auf die Sommersaison eine Betriebsvereinfachung anstrebe, welche eine Ersparniß von Fr. 90,000 jährlich in sich begreife. Darin ist allerdings die Herabsetzung der Gehalte für die Direktionsmitglieder, welche diese für ihre Person zuerst fordern, sowie der Taggelder der Verwaltungsräthe mitenthalten. Wegen vorgerückter Zeit konnte auf das Detail nicht mehr eingetreten werden; dagegen erhielt die Direktion die Ermächtigung, von sich aus diejenigen Vorkehren zu treffen, welche jetzt schon zur Erzielung jenes Ersparnisses erforderlich sind.

Endlich wurde die Direktion ermächtigt, der Stadt Winterthur die gewünschte Erklärung, daß diese mit ihrer letzten Einzahlung für Winterthur-Singen-Constanz ihren bezüglichen Verpflichtungen vollständig nachgekommen und sie nun derselben ledig sei, auszustellen. (W.-Ldb.)

Basselland. Am Donnerstag hatte der Regierungsrath Besprechung mit den basell. Mitgliedern der Bundesversammlung betreffend die Wasserfallenbahn. Wie die Leser wissen, verlangt die Centralbahn Fristverlängerung bis 1887 für Vollendung der Bahn und das schweiz. Eisenbahndepartement will die hierseitige Ansicht darüber kennen lernen. Die Sache wird nächsten Montag dem Landrath vorgelegt. Wie wir vernehmen, ist man von der zur Zeit gedrückten Lage der Centralbahn überzeugt und wird daher zu einer Fristverlängernng gerne Hand bieten, nicht aber zu einer solchen, welche dem Aufgeben gleich sieht. (Lösch.)

— Liestal. Letzten Donnerstag Nacht ist Hr. Bankkassier Georg Niederhauser nach längerem Leiden verblichen. Eine Herzkrankheit hatte ihn schon längere Zeit angegriffen und seit Monaten an's Krankenlager gefesselt. Durch seine verschiedenen zivilen und militärischen Beamtungen wie durch sein freundliches und aufgeräumtes Wesen war Niederhauser eine der bekanntesten und gerne gesehenen Persönlichkeiten des Kantons.

Madrid, 24. Febr. Es erfolgen zahlreiche Unterwerfungen von Karlisten. Eine große Schlacht steht bevor.

Die Alfonsisten gehen gegen die Karlisten vor. Martinez Campos besetzt die Höhen von Barunda, im obern Navarra, Rivera die Defiles von Aldnides, um den Karlisten den Ausweg gegen Frankreich zu versperren.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 8. *AARAU, den 26. Febr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		*Disconto.*
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209	208¼	209	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	4 „
Brüssel, Antwerpen	100¼	99⅞	100¼	99⅞	3 „
Mailand, valuta legale	92¼	91¼	92¼	91¼	5 „
London	25. 20	25. 15	25. 22½	25. 17½	4 „
Paris & Bankplätze	100¼	100	100¼	100	4 „
Wien	218	217	218½	217½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen, Bern, Aarau: 3 % minimum 6 Tage.

Nebenplätze . . 4 à 5 „ „ „ „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	247½	245	247½
Nordostbahn	455	450	450
Centralbahn	355	350	355
Union Suisse Stamm	47½	—	—
„ „ Prioritäten	230	210	—
Suisse occidentale Stamm	90	80	—
„ „ Priorität	—	452½	—
Schweiz. Creditanstalt	521¼	517½	520
Bank in Winterthur	475	460	—
Aarg. Creditanstalt	435	430	—
Aarg. Bank	272½	—	—
Basler Handelsbank	405	400	—
Basler Bankverein	440	435	—
Eidg. Bank	515	505	—
Bank Zofingen	510	500	—
Bank Baden	435	—	—
Credit Lyonnais	600	590	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	502½	497½	—
Banque de Mulhouse	475	467½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ „ „ 1871	—	100½	—
4½ „ Central-Nordost	90¾	90¼	—
4½ „ Centralbahn	90½	—	—
4½ „ Nordostbahn	93½	—	—
5 „ Gotthardbahn	57½	56½	57
5 „ Berner Jurabahnen	98	—	—
5 „ Stadt Winterthur	99½	95	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392½	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldstand unverändert flüssig. — Im Effektengeschäft reger Verkehr in einzelnen Gattungen, aber leider zu bedenklichen Cursen. Gotthardactien bis 240 geworfen, schliessen etwas fester; Gotthard-Obligationen sind seit letzter Woche ca. 13% tiefer. Actien Creditanstalt Zürich wieder etwas fester, dagegen Credit Lyonnais flauer. — Von Wechseln London sehr fest, Wien auch etwas besser.

Magdeburg, 24. Febr. Die Deiche bei Bonplaisir, Pömmelte und Glinde des Kreises Kalbe sind vom Hochwasser durchbrochen und es steht die Hälfte der Grafschaft Barby bereits unter Wasser. Große Noth.

Breslau, 24. Febr. Die „Schlesische Zeitung" meldet aus Pleß: Die Weichselniederungen stehen meilenweit unter Wasser. Die Einwohner flüchten massenhaft. Die Eisenbahn zwischen Gotschalkowitz und Dziedzitz steht unter Wasser. Ein Personenzug der oberschlesischen Bahn entgleiste gestern Nachmittags bei Gleiwitz und es verunglückten hiebei mehrere Personen.

— Die letzten Tage waren Tage des Schreckens für manche Stadt und manches Dorf in Baden, Würtemberg, Baiern, Sachsen, Oesterreich, Hessen, Rheinprovinz ꝛc. Die Hochwasser wälzten ihre trüben Fluthen durch das Bett der Flüsse und Ströme mit einer Gewalt, wie seit 1852 nicht mehr. Von der Wiese abwärts bis zur Tauber, vom Nekar und Main, von der Donau, Moldau und Elbe, überall treffen Hiobsposten ein. Tannen, Bäume, Häuser, Landstücke fortgerissen, Dörfer, Städte überschwemmt, manchmal 5—6 Fuß hoch und noch mehr, Dämme durchbrochen, Brücken zusammengestürzt, der Verkehr gehemmt, an einigen Orten hat sich der Strom sogar ein ganz neues Bett gegraben; kurz Verwüstungen und Verheerungen in Süd und Nord, Ost und West und der materielle Schaden im Detail noch unberechenbar, aber gewiß nur nach Millionen zu schätzen. Menschliche Kunst und menschliche Kraft zeigten wieder einmal so recht ihre ganze Ohnmacht der entfesselten Wuth des wilden Elementes gegenüber. Das einzige Mittel, welches mit Erfolg angewendet werden konnte, war — die Flucht! Sonst konnten Militär und Feuerwehr, Pionniere, wie Pontonniers dem Wachsen der Fluthen nur mit einem stillen Grauen zusehen. Klage und Jammer zittert durch die Blätter. Finanzielle Misere grinst fast allenthalben aus den Staatsbudgets, besonders in Cis- und Transleithanien und jetzt dazu eine Wasser-Katastrophe, welche Millionen fortgeschwemmt oder zerstört und auch tausend schöne Hoffnungen mit unhebbarem Schlamm bedeckt hat. Die Stimmung ist äußerst trüb und gedrückt.

Italien. In Folge von Fehlern in der Gasleitung ist letzten Sonntag Abend das Stadthaus in Udine größtentheils abgebrannt; dasselbe war von schönster lombardischer Architektur. Der Schaden wird auf Fr. 200,000 geschätzt.

Getreide-Börse. Zürich, am 25. Februar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	29—30	27—28	25—26½	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	27	25	—	"
Wallach-Weizen [3])	27	25—25½	24½	"
Irka [4])	28½	—	—	Genf.
Bessarabia [5])	28½	28	—	"
Bayer. Weizen [6])	28½	27¾	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27¼	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	22	21½	—	"

Tendenz: [1])—[7]) Ruhig. [10]) Fester. [11]) Flau. [12]) Steigend.

Mehlpreise der Müller-Kommission:

Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 25. Febr. 1876. Waizen amerikanischer Fr. —— bis —, russischer Fr. 29 bis 30—, inländische Sorten Fr. — — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 33—Fr. 39—. Mahlbohnen, große Fr. 26 --26½, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 19½ bis Fr. 20—. Hafer Fr. 21½ bis Fr. 23. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½, Burgunder Fr. — bis — —, galatzer u. ungar. Fr. —. ital. Mais Fr. 21—22—, Kleesamen, neuer Fr. 78 bis 84, alter Fr. 70—75. Lucerne, mittägliche Fr. 85—92, andere Provenance Fr. 70—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 36 bis —, ungar. od. franz. Fr. 32 bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 21½—22. Burgunder Fr. 19½—20 per Mltr.

Pariser Observatorium vom 25. Februar 1876.

Eine Depression zeigt sich im Norden Irlands. Sinken des Barometers um 14 Mm. bei Greencastle (748), um 4 auf dem Ocean (762). Der Wind weht wieder von Süden und wird vielleicht stellenweise heftig auf dem Kanal. Der Ocean ist ruhig.

Ausverkauf.

Nur bis am 29. Februar!

Wegen **gänzlicher Aufhebung** meines Filialgeschäftes in hier verkaufe ich **von heute an bis 29. Februar nächsthin** sämmtliche in meinem Magazine (Metzgergasse Nr. 104, Aarau) liegenden Waaren

zum Ankaufspreise.

Es befinden sich daselbst: **Fertige Hemden** weiß und farbig, ordinäre und feine, **Cottonnehemden** für Arbeiter, **70 Stück ganz feine große Flanellhemden, Chemisetten, Hemdeneinsätze, Cravatten, Hemdenknöpfchen, Manschettenknöpfe, Knöpfgarnituren, Taschentücher, Kragen** baumwollen, leinen und Papierkragen, **Manschetten** baumwollen und leinen ꝛc. ꝛc.

bei größern Abnahmen unter dem Ankaufspreise!

Da ich am 29. Februar das Lokal räumen muß, so kann der Ausverkauf unbedingt nur bis und mit jenem Tage dauern und ich empfehle mich daher einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Aarau, 15. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,
Metzgergasse Nr. 104.

Joh. Härri, Bildhauer
in Meisterschwanden
empfiehlt sich höflichst für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als: **Grabmäler** von

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Ingenieur-Kalender
für
[illegible]

Wo eine Tochter die **Damenschneiderei** gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen könnte, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. —

Sofort zu vermiethen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 27. Februar:
in der Kirche
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft
Montag den 28. Febr., Abends 8 Uhr,
im Ochsen.

Vortrag des Hrn. Ingenieur Stammbach: Ueber die Wasserkräfte des Stadtbaches von Aarau.

Von der Tit. Erbschaft des sel. Hrn. Johann Herosée, Fabrikant von Aarau **Fr. 600.** für die Mädchen-Erziehungsanstalt Friedberg erhalten zu haben bezeugt mit verbindlichstem Dank

Brestenberg, 24. Febr. 1876
Dr. A. Erismann,
Cassier der Anstalt Friedberg.

Bierhalle Schmidt.

Morgen Sonntag und die folgenden Tage



Bockbier-Anstich

Soeben erschien:

Werner Munzinger-Pascha.

Rede bei der Gedächtnißfeier in Olten.
Von **Peter Dietschi.**
H. R. Sauerländer's Sortiment,
in **Aarau.**

Bettdecken,

baumwollene, halbwollene & wollene
in verschiedenen Größen und Qualitäten empfiehlt bestens **G. Schmidt-Hagnauer,**
am Graben.

Morgen Sonntag

Birnenweggen und Bierbrod
bei **Gottl. Buser,** Beck.

Gesucht:
Eine tüchtige **Untermagd,** für sogleich einzutreten

Zu verkaufen:
Ein guterhaltenes **Stehpult** mit innern kleinen Abtheilungen; Nr. 460 hintere Vorstadt.

Aarauer Stadtmusik-Gesellschaft.

Jahres-Fest

(I. Abtheilung)

zu Ehren der Passiv-Mitglieder des Vereins

Samstag den 26. Februar, Abends 8 Uhr
in der Turnhalle.

Programm.

I. Abtheilung:

1) Marsch . . . . . v. Siebenkäs.
2) Ouverture: Die Stumme v. Portici . . . . . = Auber.
3) Fantasie für Clarinette mit Klavierbegleitung . . . . . = F. Berr.
4) Serenade . . . . . = Siebenkäs.

II. Abtheilung:

5) „Zum grünen Esel" (Lustspiel) gegeben von Mitgliedern des Bürgerturnvereins.

III. Abtheilung:

6) Steiger-Marsch . . . . . v. Busch.
7) Terzett aus: Romeo & Julie . . . . . = Zaccay.
8) Marsch-Potpourri . . . . . = J. G. Bach.
9) Aquarellen-Walzer . . . . . = J. Strauß.

Vor Beendigung des Programmes darf nicht geraucht werden.

Bemerkungen: a) Der Festsaal wird Abends 7 Uhr geöffnet.
b) Der Eintritt kann nur gegen Abgabe der Eintrittskarte gestattet werden.
Die Karten von frühern Jahren haben keine Gültigkeit.
c) Die Wirthschaft hat Herr Graf z. Storchen übernommen.

Die zweite Abtheilung des Jahresfestes (mit gleichem Programm) findet voraussichtlich am 11. März im Gasthof zum Rößli statt. (Der definitiv festgestellte Tag wird rechtzeitig bekannt gemacht werden.)

Der Vorstand.

CONCERT

gegeben von den Männerchören Schöftland & Kölliken

Sonntag den 27. Febr., im Gasthof z. Rößli in Kölliken.
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 1/2 8 Uhr.

Das Nähere sagt das Programm.

Zum zahlreichen Besuche laden höflichst ein **Die concertgebenden Vereine.**

Empfehlung.

Baumwollgarne einfach & gezwirnte

in roh, gebleicht, melirt und Phantasie.

Vigogne, rayé und einfarbige.

Baumwolltücher roh, garngebleicht und gebleichte.

Cotonne, Indienne, Piqué ꝛc.

empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Fastnacht-Frohnfastenmarkt in Basel 1876.

... London sehr fest, Wien auch etwas besser.

Beilage zu Nro. 48.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 26. Februar 1876.

Bericht des Hrn. Oberingenieur Bridel

an Hrn. Stämpfli, Präsident der eidg. Bank.

Mit Schreiben vom 4. Febr. haben Sie mich mit dem Auftrage beehrt, in die technische Situation der Nationalbahn von Winterthur-Singen-Kreuzlingen und Winterthur-Baden-Zofingen Einsicht zu nehmen.

Am 9. und 10. Februar habe ich mit Hrn. Rottensteiner, Oberingenieur der Nationalbahn, sämmtliche Voranschläge betreffend die Linie Winterthur-Zofingen geprüft, dagegen in Bezug auf Winterthur-Singen mich begnügt, die für Ausbau und Restanzzahlungen vorgesehene Summe von Fr. 510,000 entgegenzunehmen, indem eine maßgebende Controllirung dieser Summe kaum möglich gewesen wäre.

Ich gehe daher sofort auf die Linie Winterthur-Zofingen über, für diese hat Herr Rottensteiner zwei Voranschläge aufgestellt, nämlich:

1. Voranschlag vor der Concurrenz-Ausschreibung
2. " nach den Bauverträgen berechnet.

Dieselben geben folgende Resultate:

	vor Ausschreibung	nach Bauvertrag
	Fr.	Fr.
Gründungs- und Administrationskosten, Vorarbeiten und Bauleitung	605,500	605,500
Zinse und Cursverlust	957,768	947,107
Betriebsmaterial	2,068,107	1,950,087
G. [illegible]b	1,764,000	1,764,000
Unterbau, incl. eiserne Brücken	6,727,627	5,852,932
Hochbau	1,302,420	1,130,420
Oberbau	2,720,872	2,696,440
Abschluß und Signale	200,000	185,804
Otelfingen-Baden (Vertrag mit N. O. B.)	1,487,700	1,487,700
	17,834,000	16,620,000

Ad. 1. Gründung — Administration — Bauleitung Fr. 605,500

von dieser Summe waren am 31. Dezbr. 1875 gebucht " 392,180

bleiben verfügbar Fr. 213,320

Nach Prüfung der auf diese Rubriken innert 7—8 Monaten verwendeten Gelder gelangen wir zu folgendem Monatsdurchschnitt:

Direktion Fr. 2400, Materialien-Accidenzien Fr. 1200, Technisches Personal Fr. 15,000; zusammen Fr. 18,600 monatlich, was, da wenigstens 15 Monate bis zur Abrechnung vergehen müssen, im Minimum Fr. 18,600 × Fr. 279,000 statt Fr. 213,320 ausmacht, somit Ausfall Fr. 66,000.

Selbst mit diesem Zuschlag ist diese Rubrik sehr nieder devisirt, was sich folgendermaßen erklärt:

Die Direktionskosten werden vertheilt: 1/2 auf Betrieb, 1/4 auf Ausbau Winterthur-Singen-Constanz, 1/4 auf Bau Winterthur-Zofingen-Aarau.

Insofern die Einnahmen die Betriebskosten decken, kann füglich die Hälfte der Direktionskosten aus dem Betrieb bestritten werden.

Der 1/4 auf Winterthur-Singen muß aus der oben erwähnten auf dieser Sektion zu verwendenden Summe von Fr. 510,000 entnommen werden.

Ad. 2. Zinse und Cursverlust. Die Berechnung dieser Ausgabe muß ich Ihnen überlassen.

Ad. 3. Betriebsmaterial.

Vorgesehen waren: Lokomotiven 11, Personenwagen 68, Gepäckwagen 6, Güterwagen 216, welche incl. Reserve und Ausrüstung, sowie namhafte Anschaffungen, welche ebenfalls zum Wagenpark gehören auf Frkn. 2,068,107 veranschlagt waren.

Vergeben sind die Lokomotiven mit Fr. 11,000. — Abgebot und die Güterwagen ebenfalls unter dem Voranschlagspreise. Für die Personenwagen existiren Offerten mit namhaftem Abgebote, so daß wirklich obiges Rollmaterial um Fr. 1,900,000 statt Fr. 1,950,000 erhältlich wäre.

Die Direktion hat nun beschlossen, von den 68 Personenwagen 18 vorläufig nicht zu bestellen, was zulässig ist, so lange der Personenverkehr sich nicht als ein reger ausgebildet hat, hieraus wird eine Ersparniß von Fr. 121,000 erwachsen.

Ad. 4. Grunderwerb. Derselbe ist auf der von der Nationalbahn zu bauenden Strecke à Fr. 22,0000 per Kilometer berechnet.

Herr Rottensteiner ist der Ansicht, daß nach den bis jetzt abgeschlossenen Verträgen zu urtheilen, dieser Ansatz genügen werde, namentlich da viel Wald- und Weidboden auf dem Tracé vorkomme.

Hierüber kann ich mich nicht aussprechen, glaube nur erwähnen zu müssen, daß die Jurabahn auf Lyß-Fräschelz mit Fr. 16,000 auskommt, während sie auf den neuen Juralinien ca. Fr. 24,000 per Km. braucht.

Ad. 5. Unterbau. Diesen wichtigen Posten habe ich mit der größten Aufmerksamkeit geprüft. Die detaillirten Voranschläge machen den Eindruck einer mit vollkommener Sachkenntniß aufgestellten Arbeit. Außerdem sind sämmtliche Bauloose vergeben und zwar mit einem Abgebote von 5% im Minimum und 16% im Maximum. Auf die sehr wichtigen Eisenconstruktionen sind günstig vergeben und der revidirte Voranschlag bezieht sich auf die devisirten Quantitäten zu den wirklichen Akkordpreisen verrechnet.

Ferner behauptet Herr Rottensteiner, daß die Maßen nach üblicher Weise berechnet und um 10% erhöht worden seien, auf dieses gestützt hofft er bei Abrechnung wenigstens 3% unter seinem revidirten Voranschlage zu bleiben, was er auf Fr. 152,000 anschlägt.

Ferner erwähnt Herr Rottensteiner, daß 30% der Erdarbeiten ausgeführt und somit die Bodenbeschaffenheit jetzt bekannt sei; sie soll sich in Wirklichkeit günstiger als nach den Probegruben gestellt haben, so daß auch hier auf vorgesehenen Consolidirungsarbeiten Ersparnisse vorauszusehen seien. Eine Controlirung dieser Aussagen war natürlich unmöglich, während ich mich durch die vorgewiesenen Bauverträge überzeugen konnte, daß die Abgebote von 5—16% wirklich vereinbart worden; diese Abgebote gegenüber den vom Ober-Ingenieur aufgestellten Einheitspreisen und der Umstand, daß auf Winterthur-Singen die Voranschlagssumme auf Unterbau nicht erreicht wurde, sprechen aber zu Gunsten sämmtlicher Aeußerungen des Herr Rottensteiner.

Ad. 7. Oberbau. Auf dem Oberbau können, sobald Lieferungsverträge für die Materialien vorliegen, keine namhaften Ueberschreitungen mehr vorkommen. — Die von der Nationalbahn zu legenden Geleise (exclusive gemeinschaftliche Strecke mit N.-O.-B., wo diese Gesellschaft den Oberbau besorgt), haben eine Läge von:

Hauptgeleise 80 Km.
Stationsgeleise 13 " } 93 Kilometer.

93 Km. à 1231 Schwellen machen aus 114,483 Schwellen, wovon eine Anzahl durch Bahnhofhölzer ersetzt werden. 113,000 Stück sind akkordirt. An Bahnhofhölzern sind abgeschlossen 23,315 c', für 128 Weichen genügend. 500 Tonnen Stahlschienen, welche durch Vereinbarung mit N.-O.-B. verfügbar geworden sind, repräsentiren einen Werth von Fr. 127,000 (incl. Verführen auf die Bahn). Da diese Fr. 127,000 im Voranschlage figuriren, sind sie als Ersparniß zu betrachten.

Ad. 6. Hochbau. Hier sind noch keine Akkorde abgeschlossen und wurden zur Controllirung des Voranschlages die Abrechnungen der gleichen Objekte auf Winterthur-Singen verwendet. Nach Herrn Rottensteiner sollen die Materialien auf Winterthur-Zofingen billiger sein.

So kostete auf Winterthur-Singen der Hochbau einer Station 3. Klasse Fr. 17,300 à Fr. 17,800, 10 Stationen 3. Klasse sind für W.-Z. auf Fr. 19,000 devisirt, 4 Stationen 2. Klasse auf Fr. 32,000 statt 29,500 veranschlagt. Bahnhof Baden mit Fr. 60,000 entspricht Franken 55,000. — der andern Linie, indem eine Vergrößerung der Sommerwartsäle mit Fr. 5000 in Rechnung gebracht wurde.

116 Wärterbuden, angesetzt à Fr. 900 hatten auf Winterthur-Singen Fr. 770 gekostet. Ueberhaupt ist der ganze Voranschlag sehr vollständig und die Preise aller Einheiten entsprechen den Projekten.

Ad. 8. Abschluß und Signale. Da die Nationalbahn nur 80 Km. baut, so sind hier Fr. 2320. pr. Kilometer angesetzt. Rechnet man hiezu noch Fr. 1200 pr. Km. für Einfriedungen und Lebhag, welche im Voranschlag der Nationalbahn auf Unterbau verrechnet werden, so gelangt man zur Summe von Fr. 3520, mit welcher dieses Capital auf den Jura-Bahnen figurirt.

Ad. 9. Otelfingen-Baden. Der Voranschlag wurde von der Nordostbahn ausgearbeitet und dem Vertrage über gemeinschaftliche Benutzung beigelegt. Ich konnte mich überzeugen, daß N.-O.-B. für Erdarbeiten eher niedere als höhere Preise ansetzt, als Nationalbahn, was wohl genügen würde, die letztere zu rechtfertigen, wenn nicht noch die Abgebote hinzugekommen wären.

Dieser Voranschlag kann als zuverlässig betrachtet werden.

Zusammenstellung der Resultate.

Rubrik 2.	Ueber Verzinsung und Cursverlust kann ich nicht referiren.	
" 4.	Grunderwerb. Auch hier fehlen mir alle Anhaltspunkte.	
" 1.	Administration und Bauleitung. Hier ist eine Ueberschreitung sicher, von wenigstens	Fr. 66,000
" 3.	Rollmaterial. Fr. 50,000 Ersparniß sicher, kann durch Verminderung der Anzahl Personenwagen ansteigen auf	Fr. 171,000
" 7.	Oberbau. 500 Tonnen Stahlschienen verfügbar; Werth	" 127,000
		— Fr. 298,000 + Fr. 66,000

Voraussichtliche Ersparniß	Fr. 232,000
der revidirte Voranschlag von	" 16,620,000
reduzirt sich demnach auf	Fr. 16,388,000
Und verrechnet man die von Herrn Rottensteiner gehoffte Ersparniß von	" 152,000
auf Rubrik 5, Unterbau, so fällt er auf	Fr. 16,236,000
Zu demselben sind zu schlagen:	
Antheil an Vergrößerung Bahnhof Winterthur	" 150,000
Auf Winterthur-Singen noch zu verwenden	" 510,000
	Fr. 16,896,000
Am 31. Januar 1876 waren bereits bezahlt	" 3,168,300
sodaß zum Ausbau der Linien noch erforderlich wären	Fr. 13,727,700

inbegriffen Fr. 588,000 und Fr. 150,000 deponirt für Otelfingen-Baden und Bahnhof Winterthur.

Wohnungsveränderung.

Einem Tit. Publikum zu Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun von heute an im Hause des Herrn Notar **Wydler,** zum Schlüssel, **Rathhausgasse Nro. 3** wohne, für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

August Neumaier, Schneidermeister,
Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.

Gesucht:

Eine **Strohhutnäherin,** zum Aendern der Strohhüte in ein Strohhutgeschäft am Zürichsee. Guten Lohn versichernd. Eintritt sogleich. Schriftl. Offerten sub. A. S. 372 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-372-Z)

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
„ für Kinder pr. Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Zu kaufen gesucht:
Ein Fuder guten **Kuhbau.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Eine Parthie Frauenzimmer-Kleiderstoffe für jeden Stand à 50—60 Ct. die Elle.

Circa 6000 Ellen einfärbige und broschirte Stoffe bei

Adolf Dreifuß

am Graben in Aarau.

Institut für junge Töchter.

Fräulein Carry hat die Ehre, diejenigen Familien, welche junge Töchter auszubilden haben, in Kenntniß zu setzen, daß sie in Neuenburg ein **Töchter-Institut** gegründet hat, empfehlenswerth durch den ausgezeichneten Unterricht, die besorgte Erziehung und die gute Kost.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

V. Carry, rue du vieux châtel, **Neuchâtel.**

E. Weinmann, Ingenieur, Winterthur,

gew. Direktor der Wasserversorgung Winterthur:

Anfertigung von Projekten und Kosten-Voranschläge für Wasserversorgungen,

Uebernahme der ganzen Ausführung, sowie der Einrichtungen im Innern der Häuser.

Lager von:

Gußeisernen getheerten Röhren 1a. Qualität für Hochdruck-Wasserleitungen, nebst nöthigen Extra-Formstücken, Schieberabschließungen und Hydranten; englischen galvanisirten schmiedeisernen Röhren, Formstücken, Hahnen, Waschbecken, Pissoirs, Closets etc. [H-824-Z]

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete hält von nun an nebst ihren übrigen Artikeln in schöner Auswahl **Baumwollentuch,** roh und gebleicht, **Pigués, Hemdeneinsätze, Faux-cols** leinene und baumwollene in den verschiedensten Formen und Nummeros, **Bettüberwürfe** in Tricot und Piques.

Auch nehme Bestellungen an für fertige **Herren- & Frauenhemden.**

Frau Leutwyler,
Pelzgasse Nr. 128, 2 Treppen hoch.

Es wird ein **Rebmann** gesucht für einen Rebacker im Aarauer-Berg. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

In Nr. 677 auf dem Rain circa 10 Zentner gut eingebrachtes **Heu & Emd.**

Zu verkaufen:

Drei junge, gute Kühe,

von mittlerem Schlag. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin;** Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Wir haben wieder eine Parthie

extra gute Sennenbutter,

um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufen wir dieselbe ausnahmsweise billiger bei Abnahme von wenigstens 10 Pfnd.; zugleich empfehlen wir gute gesottene **Butter** zu verschiedenen Preisen.

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Zu pachten gesucht:

In möglichster Nähe der Stadt ein **Gemüse Garten,** allenfalls auch eine **Beundte.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein **Strohhutglätter** in eine Strohhutwäscherei, bei gutem Lohn. Schriftliche Offerten sub. A. T. 373 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-373-Z)

Mit ergebensten Empfehlungen bringe in Kenntniß, daß bei mir **Laden** in verschiedenen Dicken, **Eschennutzholz** und 1 schöner **Buchenstamm** zum Verkauf bereit liegen.

Villmergen, den 22. Febr. 1876.

H. L. Lochiger, Holzhandlung,
Magazin in der Nähe der Pinte Meier.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli eine **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehörde. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Wo eine tüchtige **Kindsmagd,** die auch etwas Handarbeit versteht, sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni ein schönes **Logis** von 7 Zimmern nebst Zubehörde. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Montag, **N°. 49.** 28. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Vor dem Schlosse Grandson erschien ein burgundischer Edelmann, Herr von Ronchant, welcher Deutsch verstand und den Belagerten zuredete: Sie seien im Irrthum, wenn sie meinten, jetzt noch von den Eidgenossen Befehl zur Uebergabe erwarten zu können. „Habt Ihr nicht die Röthe am Himmel ob dem Berge gesehen? Freiburg ist hin! Alle, Schultheiß und Rath, Pfaffheit und Bürger, Weib und Kinder, liegen unterm Schutte ihrer verbrannten Häuser. Die Berner sind den ausgesandten Truppen halbwegs entgegengekommen, nämlich Weiber und Kinder und der Leutpriester mit den Schlüsseln der Stadt. Euch aber ehrt der Herzog wegen Euerer Tapferkeit; er sprach bei der Tafel mit Bewunderung von Euch. Er hat mir erlaubt, Euch freien Abzug anzubieten. Ich bin Euer Lebensretter. Treibt die Sache nicht bis auf's Aeußerste." Ihm antwortete Hanns Müller: „Wie hat der Herzog zu Brie Wort gehalten?" (Die Feste Brie im Luxemburgischen hatte Herzog Karl dadurch genommen, daß er einer Anzahl von Deutschen oder Eidgenossen das Versprechen freien Abzuges gab und dennoch später wortbrüchig die Unadeligen unter ihnen sämmtlich aufhängen ließ).

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspdz. v. 26. Febr.) Die Aktionärversammlung der Bern-Luzern-Bahn hat nach längerer Debatte die Liquidation der Bahn mit 702 gegen 151 Stimmen angenommen.

Das Bundesgericht hat bereits mit der Jurabahn für die Monate März und April behufs Weiterbetriebes der Bern-Luzern-Bahn einen Vertrag abgeschlossen auf Grundlage des bisherigen Betriebsvertrags, wonach die Jurabahn den Betrieb zu Selbstkosten übernehmen wird, jedoch so, daß die Kosten nicht mehr betragen, als nach dem Verhältniß von 12,000 Fr. per Jahr und per Kilometer.

Die Regierung von Bern hat im Einverständniß mit dem Großrathspräsidenten und der großräthlichen Bern-Luzernbahn-Kommission beschlossen, den Großen Rath bis auf weiteres nicht einzuberufen, dagegen an die Mitglieder desselben über die Gründe der Nichteinberufung und den Stand der Angelegenheit der Bern-Luzernbahn ein Berichtschreiben zu erlassen.

— Gotthardbahn. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat die Finanzlage der Gotthardbahn zu besprechen begonnen und schließt ihren bezüglichen ersten Artikel, der ein Resumé über den Bericht der Gotthardbahndirektion gibt, mit folgendem Urtheil:

„Wir können im Interesse der Entwickelung unseres Handels und unserer Industrie nur lebhaft wünschen, daß dieses mit so großen Hoffnungen unternommene Werk nicht unfertig stehen bleibe, daß die drei betheiligten Regierungen dieser für uns wie für Italien gleich wichtigen Bahn ebenso willfährig vorgehen, wie bei Gründung des Unternehmens, daß die Hülfe nicht nur komme, sondern rasch komme."

Ein Artikel des „Schwäb. Merkur" über „die Nothlage der Gotthardbahn" kommt zu folgenden Schlüssen:

1) Festhalten Aller an dem großen internationalen Werke, Fortbauen und Fortbezahlen der bewilligten Gelder bis zu neuer Regelung; 2) entschiedene opferbereite Thatkraft vor allem der Schweiz, welche alle ihr möglichen Hülfsmittel gewähren muß; 3) baldiger erneuter internationaler Kongreß zu neuer, den Umständen entsprechender Regelung des Programms und der Kosten. — Geht, wie wir hoffen, die Schweiz mit altgewohnter Thatkraft voran, so wird sie Italien wie Deutschland am sichersten mitziehen. Im deutschen Reich wird man nicht vergessen, daß hier nicht blos eine internationale Sache gepflegt wird, sondern daß der Gotthardbau wesentlich ein internationales Werk des neuen deutschen Reiches ist, und daß zu dessen großen Aufgaben die Pflege der deutsch-italienischen Freundschaft gehört.

Bern. (Correspdz. v. 26. Febr.) Die Botschaft und Gesetzentwurf betr. Revision des Posttaxengesetzes, welche bereits bei dem Ständerath anhängig ist, wird in der am 6. März beginnenden Extrasession der Bundesversammlung ebenfalls zur Behandlung kommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 25. ds. Von der Regierung von Schwyz wird mitgetheilt, daß die Kapitalbereinigung in der Gemeinde Wangen stattfinde, zu welchem Behufe bezügliche Eingaben vom 1. März bis 16. April zu machen sind.

Der nach Deutschland übersiedelnde Herr Friedrich von Diesbach hat dem Staat das werthvolle Gansarchiv des Schlosses Liebegg geschenkt, was demselben gebührend verdankt wird. Die Schenkung wird als ein untrennbares Ganzes dem alten Staatsarchiv einverleibt.

— * Aarau. Die Ortsbürgerversammlung faßte letzten Samstag den 26. Febr. folgende Schlußnahmen:

1. Sie verschob die Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungskommission an der Stelle des Hrn. Rud. Wehrli, Zinngießer, auf die Zeit der ordentlichen Neuwahl derselben, welche künftigen Herbst erfolgen wird.

2. Nach lebhafter und lang andauernder Debatte willigte die Gemeinde ein, daß die Verpfändung des Rathhauses, des ehemaligen Kaufhauses und des Gönhards für das Darlehen der Einwohnergemeinde bei der allg. aarg. Ersparnißkasse von Fr. 150,000 ohne die früher von ihr aufgestellte Bedingung der terminweisen Rückzahlung geschehen dürfe. Die Einwohnergemeinde hat aber über die Rückzahlung des Darlehens einen Amortisationsplan aufzustellen.

3. Die dem Hrn. F. Feer-Zuber in Aarau, bei Anlaß des mit ihm abgeschlossenen Kaufes um die alte Kaserne, gemachte Bedingung, daß er bis zum 26. April 1876 die alten Gebäulichkeiten zu schleißen und einen Neubau zu erstellen habe, ansonst der Kauf als aufgehoben betrachtet und die von ihm geleistete Anzahlung an die Kaufsumme nicht zurückerstattet werde, konnte von Hrn. Feer, der ungünstigen Constellation in der Seidenbandindustrie wegen nicht zur Ausführung gebracht werden. Auf ein diesfälliges Gesuch wird die Frist um ein Jahr verlängert.

4. Einstimmig wurde die Beibehaltung des bisher bestandenen Systems der Landnutzung beschlossen. Statt der Geldentschädigung für Verzichtleistung auf die Natural-Landnutzung soll aber die Holzbeigabe entsprechend vergrößert werden. Umfang und Sortiment derselben wird der Gemeinderath alljährlich bestimmen.

5. Dem Hrn. Brandolf Siebenmann-Brun wurde ein weiterer Landabschnitt im Häsi, zum Zwecke der Erstellung einer geraden Grenzlinie zum gleichen Preise, welche ihm für das früher verkaufte Vor-Terrain in dorten verlangt wurde, käuflich abgetreten.

— Aarau. Das 25jährige Jubiläum des Cäcilienverins findet nun bestimmt am 12. März statt. Das Concert wird in der Kirche abgehalten werden.

— Aarau. Der Verwaltungsrath der Aarg. Bank hat in seiner Sitzung v. 25. Febr. die Rechnung pro 1875 geprüft und genehmigt. Das

Netto-Ergebniß beträgt	Fr. 204,858. 38,
wovon	„ 4,858. 39
auf neue Rechnung vorgetragen und . . .	Fr. 200,000. —

als Zins à 4% den Aktionären in üblicher Weise ausbezahlt werden.

Dem demnächst erscheinenden gedruckten Berichte vorgreifend, wird bemerkt, daß die einzige und ausschließliche Ursache des ungünstigen Jahresergebnisses in der progressiv fortgeschrittenen Entwerthung aller öffentlichen Werthpapiere besteht, in Folge welcher auf dem Valoren-Conto neben dem ordentlichen Ertrage desselben eine Summe von Fr. 247,582. 49 abgeschrieben werden mußte. Der Rechenschaftsbericht wird jedoch den Nachweis liefern, daß für die Zukunft wieder befriedigende Erträgnisse erwartet werden dürfen.

Bern. (Korresp. v. 25. d.) Sitzung des Großen Stadtrathes vom 25. Febr. Präsident: Hr. Oberst v. Büren bewillkommt die drei neu gewählten Herren Stadträthe Stooß, Biegler und Fueter. Als Stimmenzähler werden die bisherigen, die HH. Körber und Jenzer bestätigt. Von den Traktanden werden die „Reorganisation des Mittelschulwesens" und die „Einführung des Urnensystems bei Gemeindewahlen", zweien Kommissionen überwiesen, in deren erstere die HH. Prof. König als Präsident, die HH. Brunner-Fischer, Gerber-Tripet, Gerster-Wiegsam und Dr. Müller als Mitglieder, in die zweite Hr. Oberst Steinhäuslin als Präsident,

die HH. Escher, Luginbühl, Marcuard-Gonzenbach und Rolle als Mitglieder vom Bureau gewählt werden.

Der Große Stadtrath beschließt hierauf im Laufe des Jahres 1876 den letzten Rest per Fr. 700,000 des Bauanleihens zur Emission gelangen zu lassen, weil der Moment günstig erscheint, nachdem in Folge der vielen Krachs der Eisenbahnen u. s. w. das erschreckte Kapital gewiß gerne an einer soliden und sicheren Anlage sich betheiligen wird. Für das eidgenössische Turnfest wird ein Beitrag von Fr. 400 bewilligt; der Musikgesellschaft in Bern für die Musikschule ein Beitrag von Fr. 600 zugeschieden. Zur Vervollständigung des Kloakennetzes der oberen Stadt an der Spital- und Aarbergergasse wird ein Kredit von zusammen Franken 23,982. 30 Ct. bewilligt. Um dem dringendsten Bedürfnisse der Regulirung der Sulgeneckstraße und der Korrektion des Sulgenbaches zu genügen, wird die Erweiterung der Straße bei der Zufahrt zu den Mühlen und die dortige Bachverlegung mit einem Aufwande von Fr. 8500 bewilligt. Nachdem mit den HH. Kraft und Wieland als Eigenthümern des Bernerhofes ein Uebereinkommen betreffend die Servitut der Nichtverbauung der rechtlich vom Bernerhofe gelegenen ehemaligen Kleinschanzengrunde unter Abtretung eines Grundstreifens von ca. 1200 □′ zu Stande gekommen ist, so beantragt der Gemeinderath für Abschluß des Terrains, Chaussirung und Pavirung des Weges am Bernerhofe, für Herstellung einer Zufahrtsstraße zur Kleinschanzenpromenade und für Chaussirung des Weges längs der Promenade einen Kredit von Fr. 12000 auf Rechnung der Kosten für Verlegung der Militäranstalten. Dieser Kredit wird ohne Debatte bewilligt.

— Die Kommission des Nationalrathes für das Gesetz betreffend die Kultussteuern tagte letzte Woche in Luzern, gelangte aber zu dem Beschlusse, Nichteintreten auf die Vorlage zu befürworten, da zur Zeit noch kein dringendes Bedürfniß dafür vorhanden. In zweiter Linie wird sie einen andern Entwurf vorlegen.

Zürich. In Horgen müssen in Folge der Bahnhofverlegung acht Häuser abgetragen werden, darunter die prachtvolle Villa des Hrn. Präsident Hüni. 20 Haushaltungen verlieren in Folge dessen ihre Wohnungen.

— Der Nationalbahn wird vom Reg.-Rath auf Grund der auf der Strecke Winterthur-Otelfingen ausgeführten Arbeiten eine weitere Subventions-zahlung von 294,750 Fr. bewilligt.

Solothurn. Die Gedächtnißrede, welche Hr. Kantonsrath Dietschi am 21. Dezember 1875 bei der Gedächtnißfeier für Werner Munzinger Pascha in Olten gehalten hat, ist nunmehr im Verlage des „Volkbl. v. Jura" in Olten im Druck erschienen. Das Schriftchen gibt interessante Aufschlüsse namentlich über die in der Heimat weniger gekannte Wirksamkeit unseres berühmten Landsmannes in Egypten.

Wallis. Der große Rath hat an die Stelle des demissionirenden Hrn. Zen-Ruffinen mit 49 Stimmen Hrn. Vizekanzler Leon Roten zum Mitgliede des Staatsrathes gewählt. Der Sohn des abtretenden Hrn. Zen-Ruffinen erhielt 25 Stimmen.

Magdeburg, 26. Febr. Die Noth in Schönbeck ist sehr groß, von 700 Häusern stehen 600 unter Wasser, viele sind bis zum Dach umfluthet, so daß die Bewohner durch das Dachfenster das nackte Leben retten mußten. 30 Häuser sind eingestürzt, viele total verwüstet. Regierung und Privatvereine unterstützen nach Kräften. Die Ueberschwemmung läßt jetzt allmälig nach. Der Schaden ist nicht übersehbar. Die „Magdeburger Ztg." veröffentlicht einen Hülferuf.

Wien, 25. Febr. Zufolge einem Telegramm der „A. A. Z." ist der Leipziger „Gartenlaube" und dem „Münchener Volksfreund" der Postdebit in Oesterreich entzogen worden.

Prag, 25. Febr. Die Nachgrabungen nach den Verunglückten im Engerth-Schachte bei Kladno sind beendet. Im Ganzen sind 19 Personen todt, 4 schwer und 3 leicht verwundet.

Paris, 26. Februar. Das offizielle Journal veröffentlicht ein Dekret, welches die pariser Deklaration vom 3. Februar bezüglich der Münzprägung zwischen Frankreich, Belgien, Italien, der Schweiz und Griechenland genehmigt.

Paris, 26. Febr. Man behauptet, Louis Blanc sei gestorben.

Madrid, 26. Febr. Nachrichten aus offizieller Quelle melden, daß acht karlistische Bataillone nach blutigen Kollisionen sich geweigert haben, auf die Alfonsisten zu schießen. Nach einer Depesche von Martinez Campos haben sich neun karlistische Bataillone in Pampeluna ergeben.

Tolosa, 25. Februar. Die Karlisten suchen zu Tausenden um Amnestie nach.

In Rom wurde das Leichenbegängniß Maurizio Quadrio's, eines intimen Freundes Mazzinis, abermals zu einer republikanischen Demonstration benützt. Gegen 2000 Arbeiter folgten dem Leichenzuge; ein Immortellenkranz schmückte den Sarg, dessen Schleifen die Inschrift trugen: Maurizio Quadrio: die Republikaner Roms.

In Florentiner Zeitungen läßt Garibaldi erklären, daß er die ihm von der Kammer gewährte Rente und Dotation, im Betrage von 100,000 Fr., welche kürzlich zur Auszahlung fällig war, nicht angenommen habe.

— * Die Passiven der Häuser R. und B. Soria in Livorno, Florenz und Rom dürften die Summe von 4½ Millionen Lire nicht übersteigen. Die vorhandenen unbezweifelten Aktiven stellen mindestens 60% Dividende für die von dieser Suspension Betroffenen in sichere Aussicht.

England. Den Mittheilungen zufolge, welche der Daily Telegraph über den Kampf zwischen den Aegyptern und Abessiniern erhalten hat, verloren die Aegypter 2200 Todte, 350 Gefangene, 24 Geschütze (Siebenpfünder), 6 Raketenbatterien, eine Mitrailleuse, ungefähr 2500 Remington-Gewehre und das ganze Gepäck. Im Lager der Nachhut fanden die Abessinier außerdem vier weitere Kanonen, eine große Menge Munition und 70,000 Dollars in Baargeld.

Die Zahl der Medizin studirenden Damen in Petersburg hat sich nach den neuesten Berichten vermehrt. Die russische Zeitschrift „Die Woche" gibt über die 171 Studentinnen folgende Mittheilungen: Unter denselben sind 23 verheirathete Frauen, 102 adelige, 17 Kaufmannstöchter, 12 Töchter von Geistlichen und 14 von Kleinbürgern, nach dem Bekenntnisse 131 Orthodoxe, 23 Israelitinnen, 12 Katholikinnen, 4 Protestantinnen, 1 armenische Christin. Zu Hauslehrerinnen sind 23 für befähigt erklärt, von denen die meisten durch häusliche Noth oder Verlassenheit zum Studium genöthigt sind. Von der Gemeinsamkeit und dem Verkehr mit den Studenten, ihrer Gegenwart am Krankenbette und Secirtische sind bis jetzt keinerlei Unzuträglichkeiten veranlaßt worden. In der Diagnose, Pflege und im Ausharren bei Schwerkranken und im Fleiß gebührt ihnen der Vorzug vor den Studenten. Einige Professoren der Universität Charkow haben den Entschluß gefaßt, Curse und Conferenzen für das weibliche Geschlecht einzurichten. Die Curse werden folgende Abtheilungen haben: eine litterarisch-philosophische, eine historische, juristische, ökonomische, naturhistorische und mathematische.

New-York, 25. Febr. An Bord des zum Abgang bereit liegenden Hamburger Dampfers „Herder" entstand heute Feuer, welches jedoch alsbald wieder gelöscht wurde. Die Passagiere und Contanten sind wieder an's Land gesetzt, die Ladung ist wenig beschädigt.

Philadelphia, 25. Febr. Eine bedeutende Versammlung der Handelskammer in New-York erklärt die allgemeine Wiederaufnahme der Goldzahlung für unumgänglich nothwendig zur Wiederherstellung der Finanzgeschäfte. Deßhalb müsse der Kongreß am Gesetz vom Jahre 1875 festhalten und die Regierung ermächtigen, Greenbacks mit laufendem Gelde zurückzukaufen.

Oertliches. Der jüngst veröffentlichte Bericht des Ausschusses der hiesigen Hülfsgesellschaft hat uns, bei aller Anerkennung der diesfälligen Leistungen, dennoch in der Wirksamkeit dieses Vereins eine Lücke wahrnehmen lassen, welche die hierseitigen wohlthätigen Vereine nach dem Beispiel anderer Städte in so wohlthätiger Weise auszufüllen uns berufen scheinen, daß wir nicht umhin können, auf diesem Wege darauf hinzuweisen, in der Hoffnung, es möchte unsere Anregung da oder dort ein günstiges Echo finden. —

Arme, Kranke und Waisen theilen sich, wie der Ausschuß der Hülfs-Gesellschaft uns sagt, vorzugsweise in die Gaben, die zu vertheilen dieser Ausschuß die Aufgabe hat. — Anerkennen wir nun auch in hohem Maße das Verdienstliche dieser Art Armenunterstützung, so vermögen wir dennoch nicht dieses bloße Aushingeben der geflossenen Gaben mit derjenigen Wohlthätigkeit gleich verdienstlich anzuerkennen, welche darauf ausgeht, den Armen durch eine nachhaltig beaufsichtigte Hülfe zur Arbeit zu führen, ihm die Mittel zu gewähren, sich selbst zu genügen, sich von der Wohlthätigkeit Anderer zu emanzipiren und ihn so zum Gefühle seiner Menschenwürde zu leiten. — Diese Art Armenunterstützung hat einen viel tieferen, sittlichen Werth, denn sie dient nicht bloß, der materiellen Nothlage abzuhelfen, sondern sie übt auf die Moral des Unterstützten den wohlthuenden Einfluß, den ein planloses Almosengeben nie erreicht.

Wir beabsichtigen darzuthun, daß dieser edle Zweck mit Hülfe unserer Gesellschaft auch hier, sogut wie an andern Orten erreicht werden kann. — Es sollte sich zu diesem Ende der Ausschuß vergrößern und sich in Gruppen theilen, deren jede einem bestimmten Theil der gemeinsamen Aufgabe zu dienen hätte. Es würde also z. B. eine Sektion sich die Aufgabe wählen, armen Bürgern oder Einwohnern, die arbeitstüchtig sind, Beschäftigung zu verschaffen und hier böte sich dann z. B. Gelegenheit, nach dem Beispiel anderwärts bestehender Vereine durch Anschaffung anfänglich einiger Nähmaschinen, die von dem Vereine ratenweise bezahlt würden, mancher armen Frau, die ihre Wohnung nicht verlassen kann, ein Werkzeug in die Hände zu geben, das ihr bei einiger Uebung bald eine Quelle ungeahnter Einnahmen verschaffen, die Obsorge ihrer Kinder nicht zu vernachlässigen und bei gutem Willen einen Sparpfennig bei Seite zu legen ermöglichen würde.

Eine ebenso werthvolle Hülfe wäre diese Art der Unterstützung für arme angehende Weißnäherinnen und Schneiderinnen, die sich die Mittel zur Anschaffung von Nähmaschinen in der Regel erst erwerben müssen. Selbstverständlich läge eben in den Bedingungen, unter welchen wir eine solche Unterstützung gewähren würden, das Mittel, die so Begünstigten zu Fleiß und Sparsamkeit anzuspornen.

Wir würden nämlich einer Bewerberin eine Maschine überlassen, wenn sie sich verpflichtete, erstens sich über die Befähigung zur Handhabung derselben auszuweisen; ferner würden die Bedingungen etwa folgende sein: während der ersten 3 Monate wird ihr dieselbe gratis überlassen, doch haftet sie für nöthig werdende Reparaturen; nach 3 Monaten hat sie an den Kostenbetrag, den wir per Stück à 125 Fr. annehmen wollen, je nach ihrem Verdienste, aber per Monat nie weniger als 5 Fr. abzuzahlen; bei gutem Willen wäre es also einer solchen Person vollkommen möglich,

die Maschine spätestens in 1½—2 Jahren abzuzahlen und der Verein gelangt wieder in Besitz seiner Fonds, um dieselben in gleicher Weise neuerdings fruchtbar zu machen, nachdem er so, ohne wirkliche Opfer, eine brave Familie, die ohne ihn noch lange kummervoll sich darbend und arbeitend nach einer ertragreichen Arbeit gesehnt hätte, nachhaltig unterstützt hat; mit der geleisteten Hülfe ist in diese arme Wohnung aber auch ein Geist der Ordnung, der Arbeitsfreudigkeit eingekehrt, dessen Wirken auf Sinn und Gemüth der Unterstützten ein ebenso glückliches, als die materielle Hülfe eine wohlangewandte ist. Dieses schöne Ziel zu erreichen, braucht es weiter nichts, als daß einige Mitglieder der Gesellschaft sich bemühen, die stille, verschämte Armuth in ihren Wohnstätten zu besuchen und in freundlicher gewinnender Weise die Arbeitslust anzufeuern, das Zutrauen der armen Klassen in die aufrichtige Theilnahme ihrer Mitbürger zu erwecken und nicht bloß von Ferne, sozusagen, dem armen Lazarus den Obolus zuzuwerfen. — Wir kürzen ab und hoffen, es möchte genügen, eine solche veränderte Thätigkeit der Hülfsgesellschaft angeregt zu haben, damit dieselbe erwogen und in Bälde mit einem kleinen Versuch begonnen werde. — Prüfet Alles und das Beste behaltet. -y.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis zum 27. Februar 1876.

A. Geburten.

19. Febr. **Hans Emil,** Knäblein des Friedrich **Rothpletz,** Messerschmied, von Aarau.
19. " **Hanna,** Töchterlein des Hermann **Thut,** Ziegler, von Ober-Entfelden.
24. " **Hermann,** Knäblein des Heinrich **Siegrist,** Metzger, von Unter-Bötzberg.

B. Todesfälle.

22. Febr. **Adolf Hemmeler,** Knäblein des Friedrich Hemmeler, Metallgießer, von Aarau.
22. " **Josefa Steiger,** Köchin, von Rathhausen, Amt Speichingen, Kgr. Würtemberg.

C. Eheverkündungen.

21. Febr. **Josef Fischer,** Mechaniker, von Flawil, Kt. St. Gallen, und **Luise Fischer,** Kellnerin, von Oftringen.

D. Trauungen.

22. Febr. **Adolf Lüscher,** Schriftsetzer, von Obermuhen, und **Elise Ruf,** Schneiderin, von Rekingen.

Aarauer Wochenmarkt vom 26. Februar. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 8. 50. — —, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 20 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 0. Rösliköhl per Teller 45 Cts. Weiße Böhnli per Immi — Cts. 4 Paar Aepfel, 2 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Lauchstengel, 10 Rübli, 8 Höck Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 35 —. Eier 8—9 Stück 60 Cts. Honig der Schoppen 90 Cts.

München. 26. Februar. Schrannen-Berichte. Weizen 10. 87. Abschlag — Pf., Roggen 8. 10., Gerste 8. 61, Hafer 8. 33, Wicken 9. 77, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 13,326 Ztnr.; Verkauft 10,413 Zentr.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 8 — 26. Febr. 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	3	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Frankfurt a./M.	4	123⅛	123⅛	123	123⅛
Deutsche Bankplätze	4	123⅛	123⅛	123	123⅛
London	4	25. 20	—	25. 17½	25. 18¾
France, Bankplätze	4	100 3/16	—	100	100
Wien	4½–5½	218½	218½	217	217½
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 27½			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3%, Zürich 3%, Genf 3%, St. Gallen 3%, Aarau 3½%. Uebrige Schweizerplätze 3½—4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat	30. Jun. 31. Dz.	100½	100	100½
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	98½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	58	—	58
4½% Nordostbahn	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn	"	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	90¾	90	90½
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	99½	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	100¾	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	100	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	355	350	355
Nordostbahn	500	500	455	450	450
Gotthardbahn (6%)	500	300	250	245	250
Aargauische Bank	200	200	262½	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	430	—
Basler Bankverein	500	200	440	435	—
Basler Handelsbank	500	500	405	400	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	521¼	517½	520
Bank in Winterthur	500	500	475	465	—
Eidgenössische Bank	500	500	515	505	—
Bank in Baden	500	500	435	—	—
" " Zofingen	500	500	510	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Sparkassengelder	4½%

Ausverkauf.

Nur bis am 29. Februar!

Wegen **gänzlicher Aufhebung** meines Filialgeschäftes in hier verkaufe ich **von heute an bis 29. Februar nächsthin** sämmtliche in meinem Magazine (Metzgergasse Nr. 104, Aarau) liegenden Waaren

zum Ankaufspreise.

Es befinden sich daselbst: **Fertige Hemden** weiß und farbig, ordinäre und feine, **Cottonnehemden** für Arbeiter, **70 Stück ganz feine große Flanellhemden, Chemisetten, Hemdeneinsätze, Cravatten, Hemdenknöpfchen, Manschettenknöpfe, Knöpfgarnituren, Taschentücher, Kragen** baumwollen, leinen und Papierkragen, **Manschetten** baumwollen und leinen **2c. 2c.**

bei größern Abnahmen unter dem Ankaufspreise!

Da ich am 29. Februar das Lokal räumen muß, so kann der Ausverkauf unbedingt nur bis und mit jenem Tage dauern und ich empfehle mich daher einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Aarau, 15. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,
Metzgergasse Nr. 104.

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern; auch empfehle ich eine Parthie

ächte Electro-voltäische Gichtringe

in allen Nummern, fein vergoldet à Fr. 2. 70.

Louise Frank,
vordere Vorstadt No. 661.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Bast-Körbe

in verschiedenen Größen, sowie feinere garnirte und ungarnirte empfiehlt bestens

Susette Dolder.

Gesucht: Auf Ende Mai ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör, wo möglich außerhalb der Stadt. Von wem saat der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin;** Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Drei junge, gute Kühe,

von mittlerem Schlag. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine Tochter die **Damenschneiderei** gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen könnte, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. —

Zum Verkauf:

Auf Abbruch ein **Kachelofen** und ein **Feuerherd** so viel wie neu zu ganz billigem Preis in Nr. 725, Rain.

Taufen in Aarau vom 27. Febr.

Johann Friedrich, Söhnlein des Fried. Vogel, Kaminfeger, von Kölliken.

Josef, Söhnlein des Girachino Bruso, v. Beruschio (Italien).

Cæcilien-Verein Aarau.

Gemischter Chor:

Tenor und Baß 8 Uhr!

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Ballotage.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 28. Febr., Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Vortrag des Hrn. Ingenieur Stammbach: Ueber die Wasserkräfte des Stadtbaches von Aarau.

Alte Section.

Abends punkt 8½ Uhr **„Fechten".**

Vollzählig erscheinen.

August Baumann,

Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer

hat sich zur Ausübung seines Berufes in **Oftringen** niedergelassen.

Wohnung: im Hause des Hrn. Hüßy bei der Papierfabrik.

Der **Bazar zum Besten der Kleinkinderpflege** hat **Fr. 2020.** eingetragen, was wir hiemit dem Publikum anzeigen, indem wir Allen die zu dem schönen Erfolge beigetragen in unserm und der Kinder Namen herzlichen Dank sagen

Das Comite.

Speisewirthschaft zur Linde.

(Heute Freinacht.)

Da auf 1. März meine Wirthschaft verlehnt ist, so lade ich alle meine Freunde, Gönner und Bekannte zu einem **kräftigen Schmaus** und gemüthlichen Abendunterhalt auf heute Abend höflichst ein

G. Schmutziger, zur Linde.

Von heute an immer frisches gutes Bier.

Dienstag den 29. Februar 1876

Fastnacht mit Tanz

im Löwen zu Nieder-Erlisbach,

wozu höflichst einladet

Josef Gisiger.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 3. März nächsthin, von Mittags **12** Uhr an, werden im Staatswald Boll-Wust bei Habsburg, Schlagfläche pro 1876 öffentlich versteigert:

4 Stück Bauholz mit 127 c', 3 Eichen mit 105 c', 4 Buchli mit 19 c', 53½ Klftr. Mischelholz, 4 Klftr. Stöck und 3150 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. Februar 1876

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Sehr gute

Speise- & Saatkartoffeln

empfiehlt **Friedr. Hoch,** Vater.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich in **soloth. Unter-Erlisbach** als

Metzger

niedergelassen und empfiehlt stets schönes fettes **Rind-, Kalb- & Schweinefleisch**

Hermann Ermel, Metzger.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die auf dem Waffenplatz **Aarau** bis 17. Juli 1876 abzuhaltenden eidgen. Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift **Angebot für Brod- oder Fleischlieferung** versehen bis **Samstag den 11. März** nächsthin dem eidgen. Oberkriegskommissariat in Bern franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskriegskommissariat in **Aarau** deponirt und können dort eingesehen werden.

Bern, den 26. Februar 1876.

(B-246) **Das eidgen. Oberkriegskommissariat.**

Ausschreibung.

Die **Lieferungen von Brod und Ochsenfleisch** für die auf dem Waffenplatz von **Brugg** im Jahre 1876 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod- oder Fleischlieferung" versehen bis **Samstag den 11. März** nächsthin dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantons-Kommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Bern, den 26. Februar 1876.

[B-244] **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Haupt-Ball

im

Kurhaus Baden

Fastnacht-Dienstag den 29. Februar.

Beginn des Balles Abends 8 Uhr. — Restauration nach der Karte.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich

Dietrich, Kurhauswirth.

Wollene, halbwollene und baumwollene

Bettdecken

weiß, roth und grau

sind in frischer Waare angekommen und nun wieder in allen Größen und Qualitäten in reichhaltigster Auswahl vorräthig.

J. Gamper-Andres.

Baumwoll-Tücher & Leinwand

in roh, gebleicht, garngebleicht

in verschiedenen Breiten und Qualitäten habe in großer Auswahl vorräthig und empfehle mich zu deren gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,

Graben Nr. 203.

Sonntag den 27. & Dienstag den 29. Februar 1876

Fastnachts-Tanzbelustigung

im Gasthaus zur „frohen Aussicht"

in Schönenwerd,

wozu höflichst einladet

F. Schenker, Wirth.

Wohnungsveränderung.

Einem Tit. Publikum zu Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun von heute an im Hause des Herrn Notar **Wydler,** zum Schlüssel, **Rathhausgasse Nro. 3** wohne, für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

August Neumaier, Schneidermeister, Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.

Tell Schweizerische Unteroffiziers- und Schützen-Zeitung. II. Jahrgg. 1. Okt. 1875 bis 30. Sept. 1876. Erscheint wöchtl. 1 Mal. Abts.-Preis per Jahr Fr. 4. 50. Anzeigen: 4sp. Zeile 15 Cts. Buchdruckerei **Lang & Comp.** in Bern.

Gefunden: In der Nähe des Bahnhofes einen **wollenen Shwal.** In Empfang zu nehmen bei Frau Bircher-Krüsi.

Gesucht:

Wo eine **Kellnerin,** welche auch die häuslichen Arbeiten versteht, sofort eintreten könnte, ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Laden** an einer gangbaren Straße. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine Wohnung

wird gesucht von 5—6 Zimmern mit Küche und Zubehör für eine ruhige Familie ohne Kinder, auf 1. April oder Ostern, womöglich außerhalb der Stadt. Offerten unter Chiffre K. F. nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein Fuder guten **Kuhbau.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **N°. 50.** 29. Februar 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Die Mannschaft wurde durch schnöde Dirnen, welche aus dem Lager in's Schloß kamen, bethört und wankend gemacht. Der tapfere Hanns Müller sah sich überstimmt und Hauptmann Wyler übergab die Burg, nachdem der Vermittler, Herr von Ronchant, mit 100 Gulden belohnt worden. Sogleich nach der Ankunft der Schweizer im Lager wurden sie entwaffnet und in Schaaren von 10 und 20 mit Stricken zusammengebunden unter viel höhnendem Spott auf ihre Dummheit. Der Herzog, in der Meinung, der Krieg sei nur ohne Schonung schnell und siegreich zu beenden, übergab die Gefangenen dem Generalprofosen. Die Meisten, darunter auch Wyler, wurden sogleich ganz entkleidet und an Bäume aufgehängt. Die Uebriggebliebenen wurden folgenden Tags an langen Seilen durch den See geschwemmt und ertränkt. Alle starben mit großer Ruhe. Es befanden sich darunter laut dem Jahrszeitenbuche der Stadt auch mehrere Bürger von Aarau. Dies war, wie Johannes Müller schreibt, der letzte Tag der Ehre Karls und seines Glückes!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 28. ds. Hr. Rudolf Frey von Basel ist zum Oberstlieut. der Artillerie befördert worden. Hr. Major A. Wyttenbach in Bern, bisher Chef des 3. Feldlazareths ist unter Beförderung zum Oberstlieut. zum Divisionsarzt der 3. Division und Hr. Bataillonskommandant Karl Savary in Lausanne unter Beförderung zum Oberstlt. der Infanterie zum Kommandanten des 3. Infanterie-Regts. ernannt.

Die Vorsteher und Mitglieder der verschiedenen Abtheilungen der Kommission für die Vorbereitung der schweiz. Betheiligung an der Ausstellung in Philadelphia werden unter Verdankung der geleisteten Dienste der ihnen gewordenen Aufgabe enthoben erklärt.

Die von der Generalversammlung der Aktionäre der Regina Montium am 9. Novbr. v. Jhs. angenommene Aenderung des Art. 12 der Statuten, wonach künftig das Gesammteigenthum der Gesellschaft verpfändbar ist, während bisher nur die Immobilien als Pfandgegenstände genannt waren, wird genehmigt.

Der Bundesrath erläßt ein Regulativ betr. die Obliegenheiten des nach den vereinigten Staaten entsendeten eidgen. Commissariats für die Ausstellung in Philadelphia. Das Kommissariat besteht aus den Herren Eduard Guyer von Zürich als Kommissär, John E. Isely von Basel als Ingenieur und Joseph Beeler von Weesen als Sekretär.

a. Dem Commissariat ist übertragen der Verkehr mit den Ausstellungsbehörden, den Ausstellern und wo nöthig mit den Vertretern der andern Staaten; b. die Anstellung und Ueberwachung der nöthigen Aufseher; c. die Aufstellung der schweizer. Ausstellungsgegenstände; d. die Instandhaltung derselben während der Ausstellungszeit; e. die Vertretung der Interessen der Aussteller bei der Beurtheilung ihrer Erzeugnisse durch das Preisgericht; f. die Durchführung des Reglements für die Agenten; g. der Verkauf des dem Bunde gehörenden Ausstellungsmobiliars; h. die Einziehung von Erkundigungen über Personen, welche sich mit schweiz. Ausstellern in Verbindung setzen wollen; i. die Abgabe der verkauften Gegenstände, sowie derjenigen, welche unverkauft in Amerika zurückbleiben — am Schlusse der Ausstellung — an die von den Ausstellern oder deren anerkannten Vertreter schriftlich bezeichneten Behörden, Korporationen oder Personen; k. Wiederverpackung und Rücksendung der nach der Schweiz zurückkehrenden Ausstellungsgegenstände und Mobilienstücke; l. die Verrechnungen mit der General-Direktion, mit den Lieferanten und mit den Ausstellern; m. die Berichterstattung über die Verwaltung der schweizer. Abtheilung der Ausstellung vom Tage der Ankunft der Ausstellungsgüter bis zur Zeit der Wiederversendung derselben ab Philadelphia; n. die technische Berichterstattung und endlich o. Alles dasjenige, was, wenn auch in Obigem nicht vorgesehen, im Verlaufe der Ausstellung sich als nothwendig erweisen sollte.

Die Hochschule Zürich zählt augenblicklich 365 Studenten, Bern 335, Basel 253, Zürich hat dabei 33 weibliche Studirende, Bern 30.

Aargau. Nach der Wahlverordnung für die Gesammterneuerung des Großen Rathes ist für die Stimmberechtigung der in der jüngsten Volksabstimmung vom 20. Hornung 1876 über eine theilweise Revision der Staatsverfassung angenommene § 36 derselben ausschließlich maßgebend. Darnach gehören auf das Stimmregister jeder Gemeinde: 1) die in derselben wohnhaften Kantonsbürger, welche das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben; 2) die in derselben wohnhaften niedergelassenen Schweizerbürger, welche das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben, nach einer Niederlassung von 3 Monaten; 3) die in derselben wohnhaften schweizerischen Aufenthalter, welche das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben, nach einem Aufenthalt von 6 Monaten. Ausgeschlossen vom Stimmrecht sind — wie bisher — die in dem revidirten § 37 der Staatsverfassung Genannten. Da das Stimmrecht ausschließlich am Wohnort ausgeübt wird, so dürfen auswärtswohnende Gemeindeangehörige nicht mehr, wie dies in § 33 des Wahlgesetzes bisher vorgesehen war, zur Theilnahme an der Wahlverhandlung eingeladen werden. Jeder Kreis hat auf je 1100 seiner Einwohner, sowie auf eine Bruchzahl von 550 derselben ein Mitglied in geheimer Abstimmung zu wählen. Im Ganzen sind auf 198,873 Einwohner 180 Mitglieder zu wählen. Wohl zu beachten ist, daß gemäß dem in der letzten Volksabstimmung angenommenen neuen § 39 der Staatsverfassung leere Stimmkarten behufs Ausmittlung der absoluten Mehrheit nicht mitgezählt werden. Es ist daher von der Gesammtzahl der eingelegten Stimmkarten jeweilen vorab die Zahl der leeren Stimmkarten abzuziehen und erst von dem sich hieraus ergebenden Rest die absolute Mehrheit zu berechnen. Würden nicht sämmtliche von einem Kreis zu treffende Wahlen am 9. März vollendet werden können, so hat die Fortsetzung der Wahlverhandlung am folgenden Tage stattzufinden und es muß eine, am ersten Tag unvollendet unterbrochene Wahl an diesem zweiten Tage von Neuem angefangen werden. Die Mitglieder des neugewählten Großen Rathes werden sich am Montag den 3. April, Vormittags 11 Uhr, im Großrathssaale in Aarau versammeln.

— * Ueber Blindenbildung im Kanton Aargau; Referat an der Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaft von E. Zschokke.

Nachdem verschiedene Umstände den Druck des Referates verzögerten, ist dasselbe nun kürzlich erschienen und beträgt nach demselben die Gesammtzahl der gegenwärtigen Blinden im Kantone 147. Nach einer Zählung, welche im Jahre 1851 veranstaltet wurde, waren es 133, also gegenwärtig 14 mehr. Als erwähnenswerth erscheint, daß die vorzugsweise agricolen Rheinbezirke im Verhältniß zur Volkszahl weitaus die meisten Blinden besitzen, nämlich Laufenburg auf je 10,000 Seelen 10, Rheinfelden 11, Zurzach 12; Baden dagegen nur 4, Bremgarten 3, Kulm 5 u. s. w. Unter den Gemeinden sind Menziken und Ryken am stärksten mit Blinden versehen; jenes mit 8, dieses mit 6 Personen. Von den 248 Gemeinden des Kantons berichten 116 Gemeinderäthe meist mit den Worten: „Gott sei Dank, wir haben gar keine Blinde!" Das Verhältniß der männlichen Blinden zu den weiblichen ist ungefähr 3/5 zu 2/5.

Das Referat schließt mit folgenden Anträgen: „Die Gesellschaft für vaterländische Cultur, in der Absicht, den Blinden des Kantons, zumal den Bedürftigen unter denselben, eine ihren Verhältnissen entsprechende, sorgfältigere Aufsicht und Pflege angedeihen zu lassen, beschließt:

1) Es soll eine Blindenschule zur Ausbildung hauptsächlich in beruflichen Fächern errichtet werden, theils für solche jüngere Blinde, welche bereits den Unterricht der Volksschule ihres Wohnortes empfangen haben, theils für noch arbeitsfähige ältere Blinde, um sie in den Stand zu setzen, in Zukunft selbstthätig ihren Lebensunterhalt zu gewinnen. Die Schule hat außerdem noch für ihre weitere geistige und religiös-sittliche Ausbildung, sowie bei den dazu Befähigten für Unterricht in Klavier- und Orgelspiel zu sorgen.

2) Während des Schulbesuchs der blinden Kinder in den öffentlichen Elementarklassen soll angemessen dafür gesorgt werden, daß dieselben eine

gute Familienerziehung erhalten. — Den Lehrern ist eine Weisung in die Hand zu geben, worin und wie sie die blinden Schüler zu unterrichten haben.

3) Aeltere und gebrechliche Blinde, welche keinen Broderwerb mehr betreiben können, sind in der Regel nicht in einer Anstalt zu versorgen, sondern, wenn nothwendig, in ihren heimathlichen Familienkreisen zu unterstützen, oder anderswo, jedoch ebenfalls in einer Familie und nur ausnahmsweise in der Anstalt unterzubringen.

4) Den aus der technischen Schule entlassenen und zu einem Berufe vorgebildeten Blinden soll der Rohstoff zu ihrem Gewerbe unentgeldlich von der Direktion geliefert werden. Dieselbe sammelt die gefertigten Waaren gegen eine entsprechende Bezahlung der Arbeit in ein Depot und besorgt den Verkauf.

5) Ueber alle diese verschiedenen Kategorien von Blinden hält die Direktion fortwährende Aufsicht und bestellt überdies für die Arbeitenden in den Gemeinden noch besondere Kuratoren.

6) Es wird darauf Bedacht genommen, die bereits vorhandenen Blindenfonds möglichst zu äufnen, wozu namentlich wiederholte Bettagssteuern, sowie Ansprachen an die Mildthätigkeit des aargauischen Volkes dienen mögen. — Die zuständigen Behörden und Gesellschaften werden um die Ermächtigung ersucht, von dem Zinsertrage jener Fonds zu obigen Zwecken Gebrauch machen zu dürfen.

7) Der Beginn des Unternehmens soll durch die Wahl eines geeigneten Lehrers geschehen. Derselbe hat sich für seine Aufgabe durch spezielle Studien, zumal durch Besuch der vorzüglichsten Blindenanstalten der Schweiz und Deutschlands und durch Selbsterlernung der Berufsarten, in denen er späterhin Unterricht zu ertheilen hat, vorzubereiten. Zöglinge hat er für den Anfang nur in kleiner Zahl und gegen ein angemessenes Kostgeld in seine eigene Häuslichkeit aufzunehmen.

8) Die Ausführung dieser Beschlüsse mit der bleibenden Oberaufsicht über die ganze Blindenangelegenheit wird von der aargauischen Culturgesellschaft einer hiefür zu bestimmenden Bezirks-Culturgesellschaft übergeben, welche von sich aus eine besondere leitende Direktion erwählt. Diese Letztere erstattet einen jährlichen, zu veröffentlichenden Bericht über ihre eigene Thätigkeit und den Fortgang der Sache.

Möge auf dieser Grundlage ein Werk entstehen, das der leidenden Menschheit zum Segen und dem Aargau zur Ehre und Zierde gereiche!

— Der Bundesrath wählte unterm 25. Febr. als Posthalter von Meisterschwanden den Hrn. Daniel Döbeli, Gemeindeschreiber von da.

— Die Bank Baden, welche an alten Resten immer noch zu leiden hat, bezahlt ihren Aktionären für 1875 3%, doch soll sicher sein, daß nicht über lange die alten Scharten ausgewetzt sein dürften.

— Letzten Samstag starb in Königsfelden, wohin er in letzter Zeit wegen Gehirnerweichung gebracht werden mußte, der auch in weitern Kreisen bekannte Musikdirektor Rabe von Lenzburg.

Bern. (Korrespondenz v. 28. Febr.) Das Bundesgericht ernannte zum Massenverwalter der Bern-Luzern-Bahn Hrn. Ständerath Russenberger von Schaffhausen.

Die Kommission für das Bundesgesetz über Niederlassung und Stimmberechtigung hat sich heute in der Bundesstadt versammelt.

Wie wir soeben vernehmen, wird nun Hr. Wurstemberger-Bach sein konservatives Correspondenz-Blatt mit Beginn des Monat März wirklich in Freiburg drucken lassen. Der wenigen Abonnenten wegen, welcher dieses Blatt in Bern sich erfreute, konnte der Herr Redaktor jedenfalls ungenirt den Druckort und die Herausgabe seines Produktes verlegen, hier wird es Niemand vermissen und würde es auch gar nicht mehr erscheinen.

— Die Privatsubskription zu Gunsten der Hinterlassenen des verstorbenen Dichters Dr. Jakob Frei habe bereits die Summe von 4000 Fr. erreicht. Aus verschiedenen Ortschaften der Schweiz, sowie vom Ausland her sind die Beiträge noch nicht eingegangen oder deren neue in Aussicht gestellt, so daß wohl mit Sicherheit angenommen werden kann, daß das Gesammtresultat auf die schöne Summe von 5000 Fr. ansteigen wird.

— Vom letzten Freitag auf Samstag Nachts brannte in Glovelier das Wirthshaus des Hrn. H. Renaud nieder. Die Hausbewohner und Gäste, worunter auch Hr. Otti Sohn von Sonceboz, konnten kaum das nackte Leben retten, sämmtliches Mobiliar blieb in den Flammen. Ursache noch unbekannt.

Zürich. Ende letzter Woche wurden bei Anlaß der Fundamentirung eines an der Landstraße zwischen Schlieren und Altstetten neu zu erbauenden Hauses ein Paar wohlerhaltene aus Steinplatten zusammengefügte Grabkammern aufgedeckt, in denen männliche Skelette von ungewöhnlicher Größe enthalten waren. Weitere Beigaben, wie Schmuck, Kohlen u. s. w. fehlten gänzlich. Die Form der Gräber, welche je 13 Fuß von einander entfernt angebracht waren, läßt auf allemannischen Ursprung schließen. Die Nachforschungen werden fortgesetzt werden, bei welcher Manipulation wohl noch mehrere solcher allemannischer sogenannter „Reihengräber" zu Tage treten dürften. (N. Z.-Z.)

— In Winterthur wurde Hr. Emil Bühler von Ebnat zum Lehrer für Geschichte und Hr. Friedr. Trautvetter von Basel zum Lehrer der Mathematik an der höhern Mädchenschule gewählt. Der Antrag der Schulpflege auf Errichtung einer neuen Primarlehrerstelle (die 21.) wurde ebenfalls ohne Debatte angenommen.

— Nationalbahn. Der „Landbote" meldet, der Stadtrath von Konstanz habe einstimmig beschlossen, dem Bürgerausschuß zu beantragen, die auf Konstanz kommende Quote von Fr. 37,500 an das Halbmillionenanleihen zu übernehmen.

— Durch eine Erdrutschung in der Nähe von Saland ist der Verkehr auf der Tößthalbahn momentan unterbochen worden.

Luzern, 26. Febr. Die heutige zweite außerordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Regina Montium hat einstimmig die Liquidation beschlossen.

Glarus. Der Landrath hat, der eben eingerissenen Unsitte der Verabreichung von Trinkgeldern an die Civilstandsbeamten, den letzteren die Abnahme solcher, im Interesse des Instituts verboten.

Solothurn. Die solothurnische Sektion des schweiz. Schuhmachervereins hat beschlossen, sich an der Ausstellung für Fußbekleidung in Bern nicht zu betheiligen. Als Gründe dafür führen sie an, daß laut Programm und Preisvertheilung nur nach dem vorgeschriebenen Modell gearbeitet werden dürfe und sie dieses Modell nicht als rationell anerkennen können. Auch finden sie, die Kenntnisse des Schuhmachers werden bei der Ausstellung ignorirt, ohne daß man ihnen gestatte, den Gegenbeweis zu liefern.

Einen gleichlautenden Beschluß hat am Sonntag die aargauische Sektion gefaßt.

Genf. Im Munizipalrath hat Bannaton den Antrag gestellt, 500,000 Fr. aufzuwenden für eine wohlthätige Stiftung, welche den Namen des Herzogs von Braunschweig trägt. Er wurde an eine Commission gewiesen.

Deutschland. Versuchsweise wird vom 1. März an die Einrichtung getroffen werden, daß der ein Telegramm überbringende Telegraphenbote auf Verlangen des Empfängers die etwaige telegraphische Antwort zum Telegraphenamte gleich mit sich zurücknimmt. Das Antworts-Telegramm muß ihm aber innerhalb höchstens 5 Minuten übergeben sein, länger darf er nicht warten. Außer der Gebühr für das Telegramm selbst hat der Bote für den gedachten Dienst den Satz von 10 Pfennigen zu erheben. Aufgabe-Formulare zu Telegrammen führt der Bote mit sich und verabfolgt sie zum Behufe des Antwort-Telegramm's unentgeldlich.

— Auch die Weser hat große Ueberschwemmungen angerichtet; die Stadt Rinteln lag wie eine Insel mitten in einem großen See. Die Oder überschwemmte die Ufer eine Meile weit. — Bei Sachau durchbrach die Elbe einen Damm. Zu Biederitz ereignete sich ein Eisenbahnunfall, der dadurch herbeigeführt wurde, daß ein von Magdeburg abgegangener Zug auf einem durch's Hochwasser durchweichten Damm einsank. Der Zug blieb stecken und die Passagiere mußten durch die Wagenfenster ihren Ausgang nehmen.

Frankreich. Der Moniteur sagt, die Internierung der Carlisten in Frankreich habe bestätigt, daß sich unter den Truppen des Prätendenten eine Anzahl von den kosmopolitischen Insurgenten befinde, deren Degen den verschiedensten Zwecken zu Diensten stehe. So habe der Sieg der spanischen Armee ehemalige Offiziere der Mobilgarden, Polen, Deutsche und einige französische Deserteure auf das französische Gebiet herübergetrieben, welche letztere sofort von der Militärjustiz verhaftet wurden. Die Zahl der nach Frankreich übergetretenen Carlisten beträgt 4—5000, die meisten davon sind erschöpft von Strapatzen und Hunger. Man ist genöthigt, sie mit alten Uniformen von Mobilgarden zu bekleiden, ehe man sie nach den Städten im Inlande schickt. Die Züge werden zu St. Jean de Luz gebildet und ins Innere von Frankreich expedirt unter der Leitung von Soldaten und Gensdarmen.

Paris, 27. Febr. Dufaure hat ein Rundschreiben an die Präfekten gerichtet, worin er ihnen anzeigt, daß mit dem Personenwechsel auch die Politik der Regierung geändert sei. Die Präfekten sollen über die Candidaten in der Ballotage berichten und vorerst Neutralität beobachten. — „Echo" meldet offiziös, daß etwa 25 Präfekten, welche Bonapartisten begünstigt haben, beseitigt werden. Man spricht davon, daß entweder Perier oder Berenger das Ministerium des Innern übernehmen werde.

Bayonne, 28. Febr. Don Carlos befindet sich mit ungefähr 2000 Mann gegenwärtig in Roncevaux, man glaubt, er werde heute nach Frankreich übertreten. Karlistische Deputationen haben von Don Carlos Urlaub genommen und sind nach Frankreich hinübergekommen.

Madrid, 27. Febr. Don Carlos hat die franz. Grenze überschritten und ein Manifest erlassen, worin er erklärt, daß er auf die Krone Spaniens großmüthig verzichte, da das Glück des spanischen Volkes sein einziger Wunsch sei.

Rußland. Nahe bei Moskau wurden 6 Schlitten von Wölfen überfallen und 23 Personen von den Bestien zerrissen.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Chef des eidg. Grenzwächterkorps in den Kantonen Genf und Wallis, mit Amtssitz in Genf. Jahresbesoldung Fr. 2500—3200. Anmeldung bis zum 15. März 1876 bei der Zolldirektion in Genf.

Pariser Observatorium vom 28. Februar 1876.

Das Barometer ist am Kanal und Ocean gestiegen, aber die Winde zwischen Westen und Süden halten an und das Meer am Kanal geht hoch und ist stürmisch an der Bretagne. Das schlechte Wetter ist beständig.

Ausverkauf.

Nur bis am 29. Februar!

Wegen **gänzlicher Aufhebung** meines Filialgeschäftes in hier verkaufe ich **von heute an bis 29. Februar nächsthin** sämmtliche in meinem Magazine (Metzgergasse Nr. 104, Aarau) liegenden Waaren

zum Ankaufspreise.

Es befinden sich daselbst: **Fertige Hemden** weiß und farbig, ordinäre und feine, **Cottonnehemden** für Arbeiter, **70 Stück ganz feine große Flanellhemden, Chemisetten, Hemdeneinsätze, Cravatten, Hemdenknöpfchen, Manschettenknöpfe, Knöpfgarnituren, Taschentücher, Kragen** baumwollen, leinen und Papierkragen, **Manschetten** baumwollen und leinen ꝛc. ꝛc.

bei größern Abnahmen unter dem Ankaufspreise!

Da ich am 29. Februar das Lokal räumen muß, so kann der Ausverkauf unbedingt nur bis und mit jenem Tage dauern und ich empfehle mich daher einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Aarau, 15. Februar 1876.

Victor Frei-Kyburz,
Metzgergasse Nr. 104.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete hält von nun an nebst ihren übrigen Artikeln in schöner Auswahl **Baumwollentuch,** roh und gebleicht, **Piqués, Hemdeneinsätze, Faux-cols** leinene und baumwollene in den verschiedensten Formen und Nummeros, **Bettüberwürfe** in Tricot und Piques.

Auch nehme Bestellungen an für fertige **Herren- & Frauenhemden.**

Frau Leutwyler,
Pelzgasse Nr. 128, 2 Treppen hoch.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich in **soloth. Unter-Erlisbach** als

Metzger

niedergelassen und empfiehlt stets schönes fettes **Rind-, Kalb- & Schweinefleisch**

Hermann Ermel, Metzger.

Zu miethen gesucht:

Ein unmeublirtes **Zimmer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gefunden: Ein **Portemonnais** mit etwas Geld; nachzufragen bei der Exped d. Blts.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin;** Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Schweizerisches

Volkstheater.

Bisher erschienen: 16 Bändchen.
Katalog gratis.
Buchdruckerei **Lang & Comp.,**
Waisenhausstraße, Bern.

Bei **Theodor Herzog,** Oekonom in **Aarau** sind ca. 60 Zentner gut eingebrachtes **Heu** zu verkaufen.

Gesucht:

Wo eine **Kellnerin,** welche auch die häuslichen Arbeiten versteht, sofort eintreten könnte, ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin,** für sogleich einzutreten.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni ein schönes **Logis** von 7 Zimmern nebst Zubehörde. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein Fuder guten **Kuhbau.**

Fastnacht-Frohnfastenmarkt in Basel 1876.

Laut bestehender Ordnung wird der (H-521-Q)

Fastnacht-Frohnfastenmarkt

jeweilen am **2. Donnerstag & Freitag** nach Frohnfasten abgehalten und findet derselbe daher dieses Jahr Donnerstag den 16. und Freitag den 17. März auf dem Barfüßerplatz statt.

Basel, den 24. Februar 1876. **Kanzlei der Stadt Basel.**

Billige Unterröck-Stoffe.

Zirka 4000 Ellen Stoffe für Unterröcke, beste Qualität, in allen möglichen Streifen, um gänzlich aufzuräumen im Preis von 50, 60—70 Ct. die Elle bei

Adolf Dreifuß
am Graben in Aarau.

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Die trefflichen Eigenschaften dieses Bitters haben denselben seit fünfzehn Jahren nicht nur zu einem eigentlichen schweizerischen Nationalgetränk erhoben, sondern ihm auch weit über die Schweiz hinaus im Privatgebrauche wie in den verschiedensten Gesellschaftslokalen Eingang und ungetheilte Anerkennung verschafft.

Seine gesundheitstärkenden Bestandtheile machen ihn zu einem angenehmen Präservativ gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Diarrhöe, namentlich aber gegen Erkältungen des Magens und der Verdauungsorgane durch allzukühle Getränke.

Der Dennler'sche Alpenkräuter-Magenbitter ist, sowohl unvermischt, als mit Wasser genossen, das beste und gesundeste Getränk unter den zahllosen Spirituosen, ein wahrer Gesundheitsliqueur. Er hat deßhalb auch sowohl den oft magenerschlaffenden, verschleimenden Wermuth, als namentlich den häufig nachtheilig aufregenden Extrait d'Absynthe vielorts verdrängt.

Man genießt denselben am Besten vor dem Essen, vor Schlafengehen oder nach Bier.

Haupt-Depot für den **Kanton Aargau: J. Keller zur Stadt Zürich in Baden.**

Weitere Depots: Aarau: Fr. Steininger, und Neuburger, Apotheker. Mellingen, Kaufm. Frei. Laufenburg: Braun, Apoth. Klingnau: Frei, Negt. Endingen: Meier. Apoth. Schinznach: Blattner, Apoth. Wohlen: Müller, Apotheker. Baden: Bertschinger, Apotheker, und Geißmann, Konsumverein. Brugg: J. G. Graf. Reinach: J. Hunziker, Frick: Kramer, Apoth. Rheinfelden: Zollikofer, Apoth. Lenzburg: V. Jahn, Apotheker.

Carotte

rothe, frühe holländische
Saalfelder & Riesenrüblisamen,
Runkelsamen
gelbe, runde dicke
bei **Eduard Eggen.**

Für nur 12 Fr.

versende ich einen vollständigen **Apparat,** womit Photographien ganz getreu copirt werden können. **August Feldhoff** in **Basel,** Bachletten 11.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch **Kräutersaft,** ein sicheres Mittel um auf kalen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli eine **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehörde. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein Aarau.

Gemischter Chor:

Spezialprobe für Sopran und Alt 8 Uhr! Die Direktion fordert zum Besuche dieser Probe dringend Alle auf!

Sängerbund.

Heute Dienstag Abend 8 Uhr Generalversammlung im Wildenmann.

Technischer Verein Aarau.

Sitzung & Vortrag

Dienstag den 29. Februar 1876.

Der Vorstand.

Vorläufige Conzert-Anzeige.

Das Conzert mit meinen Privatschülern, unter Mitwirkung einer Abtheilung der Chorgesangschule, findet **nächsten Sonntag den 5. März** in der **Turnhalle** statt. —

Samstag den 4. März ist Hauptprobe zu welcher alle Schulen freien Zutritt haben.

Aarau, den 29. Febr. 1876.

J. Burgmeier.

Blöcker-Versteigerung.

Nächsten **Freitag als am 3. März,** Mittags 12 Uhr, bringen Unterzeichnete im Gasthause zum Paradisla bei Grüsch, eine Stunde von der Station Landquart entfernt, in mehreren Abtheilungen zirka **3300 Stück** größtentheils **Rothtannenblöcker,** sehr feines Alpenholz, mit einem durchschnittlichen Kubikinhalt per Stück von zirka 40 Kubikfuß auf öffentliche Versteigerung.

Grüsch, im Prättigen, 27. Febr. 1876.

(H-345-Gl) **Thöni, Steußi & Comp.**

Soeben erschienen und bei Unterzeichneten, sowie in allen Buchhandlungen à **Fr. 1** zu beziehen:

Die rationelle Fußbekleidung

(Mit den bezüglichen Zeichnungen versehen.)

Von A. Salquin, Hauptmann.

Buchdruckerei Lang & Comp.,

Waisenhausstraße, Bern

Gut erhaltene Weinpiecen

von 70—200 Maß kauft

Friedr. Steininger,

Weinhandlung.

Dienstag den 29. Februar 1876

Fastnacht mit Tanz

im Löwen zu Nieder-Erlisbach,

wozu höflichst einladet

Josef Gisiger.

6 tüchtige Maurer

finden sofort dauernde Arbeit bei

Jb. Wernli, Maurer,

alte Kaserne.

Fein gestoßener

Kinder-Zwieback

bei **F. Kolb,** Conditor,

vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Einen schwarzen **Tuchrock** für einen größern Confirmanden und eine ältere **Guitarre.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Als **Kegelsteller** findet ein treuer und flinker Bursche Anstellung. Wo, sagt die Exped. dieses Blatts.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende meublirte oder ein einzelnes meublirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Mülhauser-Indienne,

Meubel-Stoffe, Piqués, Brillantines,

ächt seidene Lyoner Foulards

empfehle zu geneigter Abnahme bestens.

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben Nro. 203, in Aarau.

Empfehlung.

Baumwollgarne einfach & gezwirnte

in roh, gebleicht, melirt und Phantasie.

Vigogne, rayé und einfarbige.

Baumwolltücher roh, garngebleicht und gebleichte.

Cotonne, Indienne, Piqué ꝛc.

empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die auf dem Waffenplatz **Aarau** bis 17. Juli 1876 abzuhaltenden eidgen. Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift **Angebot für Brod- oder Fleischlieferung** versehen bis **Samstag den 11. März** nächsthin dem eidgen. Oberkriegskommissariat in Bern franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskriegskommissariat in **Aarau** deponirt und können dort eingesehen werden.

Bern, den 26. Februar 1876.

(B-246) **Das eidgen. Oberkriegskommissariat.**

Ausschreibung.

Die **Lieferungen von Brod und Ochsenfleisch** für die auf dem Waffenplatz von **Brugg** im Jahre 1876 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod- oder Fleischlieferung" versehen bis **Samstag den 11. März** nächsthin dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantons-Kommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Bern, den 26. Februar 1876.

[B-244] **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Haupt-Ball

im

Kurhaus Baden

Fastnacht-Dienstag den 29. Februar.

Beginn des Balles Abends 8 Uhr. — Restauration nach der Karte.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich

Dietrich, Kurhauswirth.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Gründung eines andern Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Ladenwaaren

um schnell damit aufzuräumen bedeutend unter dem Ankaufspreis. Ein Uebernehmer des ganzen Waarenlagers würde noch besonders begünstigt. Gleichzeitig verkaufe sämmtliche Ladenmobilien worunter ein noch schöner bereits neuer Ladentisch, ferner noch 154□' Glasschäfte nebst vielem Andern.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Es wird ein **Rebmann** gesucht für einen Rebacker im Aarauer-Berg. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

In Nr. 677 auf dem Rain circa 10 Zentner gut eingebrachtes **Heu & Emd.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd,** für sogleich einzutreten.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn in Nr. 327 dahier.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 51.** 1. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Herzog Karl ritt mit seiner Arcieren-Leibgarde und vielen angesehenen Herren seines Gefolges vor Vaurmarcus, einem auf felsigtem Hügel an der Straße von Grandson nach Neuenburg gelegenen Schlosse. Ihr Herr, Johann, aus einer Seitenlinie der alten Grafen von Neufchatel, kam herunter und fiel dem Herzog zu Füßen. Nachher trat er in dessen Dienste. Der Herzog ließ das Schloß und die benachbarte Höhe durch den jungen Ritter, Georg von Rosimboz, mit einigen hundert Schützen besetzen.

1. März. Sofort nach Dittlingers mißlungenem Versuche auf dem See verließ Schultheiß von Scharnachthal Murten und zog nach Neufchatel. Dort trafen nun ebenfalls ein: Bürgermeister Heinrich Göldlin von Zürich mit 2000—2500 Mann von Zürich, Baden, Thurgau und aus den Freienämtern; bei ihnen war Hans Waldmann; dann wenige Stunden nachher Ritter Petermann Rot, der Bürgermeister von Basel, mit 800 Mann und Büchsen, Straßburg mit 400 Reisigen und zwölf Büchsen. Abends kamen unter Schultheiß Haßfurter über 1800 Luzerner. Dann die Urschweizer über 4000 Mann; unter Ulrich Farnbühler die von Stadt und Stift St. Gallen; unter Bürgermeister Trüllerei die Schaffhauser; unter Landeshauptmann Tanner die Appenzeller. Im Anzuge waren noch Hemmann von Eptingen mit den Reisigen des Erzherzogs. — Das ganze Heer der Eidgenossen mit ihren Verbündeten betrug etwa 24,000 Mann. Die Macht des Herzogs war mehr als zweimal zahlreicher; aber die Eidgenossen, auf die Nachricht von der verrätherischen Ermordung ihrer Brüder in Grandson von Grimm erfüllt, beschlossen dennoch ohne Zag den Angriff.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Febr. Gestern ist hier die vom eidgen. Justiz- und Polizeidepartement einberufene Kommission zur Vorberathung des von Hrn. Bundesrichter Dubs entworfenen Gesetzesprojektes über die Niederlassungs- und Aufenthaltsverhältnisse und die Stimmberechtigung zusammengetreten und hat am ersten Tage die vier ersten Artikel erledigt.

Der Bundesrath hat in letzter Zeit oft sehr lange Sitzungen, die in dem stets nach Neuestem begierigen Reporter gleich den Gedanken aufsteigen lassen, es werde in denselben von der Gotthard-Angelegenheit gesprochen.

Der Bundesrath werde demnächst in Sachen der Militärpflicht der Lehrer entscheiden und zwar in ablehnendem Sinne hinsichtlich der Eingaben von Glarus und von anderen Kantonen. Er glaubt, daß man es wenigstens auf den Versuch dürfe ankommen lassen. Zeigen sich zu viel Inconvenienzen, dann kann immerhin von der Eintheilung und Beförderung der diensthuenden Lehrer abstrahirt werden.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 22,50 M., Airolo 19,10 M., Total 41,40 M., mithin durchschnittlich per Tag 5,94 M.

Zur Murtenschlachtfeier. 1500 Mann aus den verschiedensten Gauen der Schweiz werden an dem Zuge theilnehmen, der den Einzug der Sieger in das Städtchen Murten darstellen soll. Bezüglich der Costümirung ist nun eine vollständige Einigung erzielt; sämmtliche Gruppen werden übereinstimmend ein rein historisches Gepräge tragen und schon deßhalb dieser Festzug das höchste und allgemeinste Interesse bieten. Im Städtchen selbst sollen die Sieger von einer Schaar weißgekleideter Jungfrauen, ebenfalls im Costüm jener Zeit, empfangen und bekränzt werden. Die Eintheilung des Zuges ist durch das Programm bereits bekannt geworden; doch ist letzteres noch nicht definitiv, weil man nicht bestimmt weiß, wie groß die Kontingente aus den Kantonen Zürich und Aargau sein werden. Ersterer scheint mit nicht weniger als 350 Mann aufrücken zu wollen. Aus andern Kantonen, wie Solothurn, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., St. Gallen und Zug erwartet man noch Antwort; definitiv abgelehnt haben die Kantone Appenzell J.-Rh. und Schwyz. Es ist namentlich Schade, daß die bekannte „Japanesische Gesellschaft" fern bleiben will; sie hätte wohl am besten die Organisation der Mannschaft aus den kleinen Kantonen übernehmen können. Am zahlreichsten betheiligt werden nun voraussichtlich Bern und Zürich sein; in der Westschweiz steht vor Allem Freiburg obenan, dann Neuenburg und Genf. Da die Waadt mit Ausnahme der Bezirke Aigle und Chateau d'Oeux zur Zeit der Burgunderkriege savoyisch war, kommt sie für einen historischen Siegeszug weniger oder gar nicht in Betracht. Wie verlautet, beabsichtigen die 350 Zürcher auf ihrer Rückreise in vollem Kostüm und Bewaffnung auch in Bern ihren festlichen Einzug zu halten. Der Mutz wird nicht ermangeln, sie wie im Jahre 1476 mit Jubel zu empfangen und zu bewirthen.

* Die Gartenbauausstellung wird in Lausanne am 16. Juli eröffnet und dauert bis zum 27. Juli 1876, während dem eidgenössischen Schützenfeste. Die Gärtner und Gartenliebhaber der ganzen Schweiz können dabei concurriren. Die verschiedenen Abtheilungen der Ausstellung sind: Gärtnerei. — Produkte des Gartenbaues. — Gartenarchitektur. — Garten-Ornamentik. — Gartengeräthe. — Gärtnerische Sammlungen. — Gartenliteratur. — Alle Gärtner und Gartenliebhaber, welche gesonnen sind als Aussteller theilzunehmen, sind höflich ersucht bis zum ersten April sich schriftlich und franco, für Zusendung der Preisliste, Condition und Formulare zur Deklaration an den Commissaire général der Ausstellung in Lausanne, Hrn. C. Rothschuh, zu wenden.

Weltausstellung in Philadelphia. Soeben ist bei Westfehling in Winterthur der schweiz. Katalog der Ausstellung erschienen. Derselbe enthält, was dem Wiener Kataloge fehlte, ein alphabetisches Verzeichniß der Aussteller, mit der betreffenden Katalognummer. Der Katalog selbst füllt mit den Nachträgen 60 Seiten, ist sehr übersichtlich gehalten und gibt bei jedem Aussteller in drei Sprachen eine Uebersicht seiner Ausstellungsartikel. Das fein ausgestattete Buch enthält außerdem einen Grundplan der schweizerischen Abtheilung der Ausstellung, einen Aufriß derselben, eine kurze wissenschaftliche Uebersicht der Gruppen ꝛc., endlich eine Karte der Schweiz mit einem vollständigen Eisenbahnnetz, in welchem speziell unterschieden werden: doppelspurige Bahnen im Betrieb, einspurige, gemeinschaftlich gebaute, Bahnen im Bau, konzedirte, aber noch nicht im Bau begriffene Bahnen, Schmalspurbahnen.

Aargau. (Et.-Zdng.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Jan. 1876:		Fr. 7,424,068. 80
Im Monat Februar 1876 sind gemacht worden:		
592 Einlagen mit	Fr. 136,379. 20	
220 Rückzahlungen mit . .	„ 61,145. 55	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 75,233. 65
Bestand des Einlegerkapitals auf 29. Febr. 1876		Fr. 7,499,302. 45
Die Zahl der Einleger betrug am 31. Jan. 1875 . .		8121
Im Monat Februar 1876 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	96	
Total-Rückzahlungen	69	
Vermehrung der Einlegerzahl um		27
Bestand auf 29. Febr. 1876		8148

Sicherheitsfond: Fr. 325,800. 51.

— Aarau. Leider steht unserer Kantonsschule ein neuer Verlurst bevor, indem Hr. Dr. F. Vetter, Professor für deutsche Sprache und Literatur entschlossen sei, einem ehrenvollen Ruf nach Bern Folge zu leisten.

— Aarau. Der Eigenthümer des in Suhr am 23. Febr. abgebrannten Hauses, Walther-Gisi, ist nebst seinem Knecht wegen Verdacht der Brandstiftung in Untersuchungshaft gezogen worden.

— Kölliken, 28. Febr. Gestern Morgen wurde die dem Schnapstrunk ergebene Elisabeth Suter, Madlerhansen, auf dem Hubel dahier in der Nähe ihres Hauses im Straßengraben todt aufgefunden.

— Die Schulgemeinde Abtwil hat auf dem Wege der Berufung den Hrn. Lehrer Bürgisser von Lieli mit einer Besoldung von Fr. 1200 zum Lehrer gewählt.

— Merenschwand hat die Besoldung des dritten Lehrers auf Fr. 1200 erhöht. Der Mittellehrer und die Unterlehrerin müssen sich noch mit einer Besoldung von Fr. 800 begnügen, bis besseres Wetter eintritt.

— Zofingen. Bekanntlich sind die Wahlen für die Total-Erneuerung des Großen Rathes auf Donnerstag den 9. März nächsthin angeordnet. An diesem Tage ist nun aber in Zofingen Jahrmarkt, weßhalb die Gemeindsbehörde die Regierung auf dieses Zusammentreffen bereits aufmerksam gemacht und auf die Unmöglichkeit, an diesem Tage Wahlverhandlungen vorzunehmen, hingewiesen hat.

Bern. Am Sonntag fand die Installation des neugewählten christkatholischen Pfarrers, Hrn. Herzog, statt. Die so lange beinahe verwaiste katholische Kirche war am Morgen mit zahlreichen Zuhörern und Zuhörerinnen gefüllt. Nachdem Hr. Favrot als Kirchgemeindspräsident den neuen Seelsorger vorgestellt hatte, folgte die Antrittsrede des Hrn. Pfr. Herzog, die auf alle Anwesenden sichtlich einen guten Eindruck machte. Nicht über, nein in der Gemeinde wolle er als Pfarrer stehen, die römische Kirche stehe auf hierarchischer Grundlage, die wahre christkatholische Kirche basire auf der Gemeinde. Auf der Gemeinde baue sich dann die große nationale Kirche auf. Unter Mitwirkung der Gemeinde hofft Hr. Pfr. Herzog in gedeihlicher Weise an dem Werke der christkatholischen Kirche wirken zu können. An dem zu seinen Ehren am Abend im geräumigen Museumssaale stattgehabten Bankett haben sich wohl an 250 Personen eingefunden, unter ihnen Repräsentanten der Regierung, des Gemeinderaths, des Professorenkollegiums ꝛc. Auch die Frauenwelt war zahlreich vertreten. Das Fest gestaltete sich zu einem eigentlichen Familienfeste. Einen wahrhaft rührenden Eindruck machte es, als drei kleine weißgekleidete Mädchen zu Hrn. Pfr. Herzog traten und ihn mit ihren Engelsstimmen und mit Worten der Poesie willkommen hießen, indem sie ihm zugleich Blumen und Kränze darbrachten. (Grenzpost.)

— Letzten Donnerstag starb in Bern, wie der „Bund" meldet, der in weitern Kreisen und auch im Auslande rühmlich bekannte Wasserbauingenieur B. Morell, erst 56 Jahre alt. Der Verstorbene hat noch vor wenigen Jahren bedeutende Arbeiten an den Hafenbauten in Polo bei Triest geleitet. Bei der Weltausstellung in Wien war er bei der Aufstellung der Maschinen thätig. Nach Bern zurückgekehrt, beschäftigte er sich lebhaft mit dem Projekte der Nutzbarmachung der komprimirten Luft für das Kleingewerbe. Diese Idee ist bereits in Bern in das erste Stadium ihrer praktischen Verwirklichung getreten. Leider war es ihrem Urheber nicht mehr vergönnt, den weiteren Erfolg seiner Anregung zu erleben.

— Gestern Abend hielt Hr. Oberst Feiß, Waffenchefs der Infanterie, im Grütliverein Bern ein Referat über das neue Militärsteuergesetz. Er erläuterte in gediegenen Worten hauptsächlich das so vielseitig angegriffene Steuermaß und sprach sich auch in bejahendem Sinne dafür aus. An diesen Vortrag knüpfte sich eine ziemlich lebhafte Diskussion, in der sich verschiedene Meinungen für und gegen das Referendumsbegehren geltend machten. In der darauf erfolgten Abstimmung sprach sich die Versammlung mit 72 gegen 2 Stimmen für Annahme des Gesetzes aus. (Tagespost.)

Zürich. Die Regierung hat den Ausbau der Töchterschule in Winterthur zu einem Lehrerinnenseminar genehmigt. Der vorgelegte provisorische Lehrplan für das Jahr 1876/77 wurde gutgeheißen mit dem Wunsche, es möchte die Gesammtzahl der Mathematikstunden um zwei vermehrt und so die Behandlung der mathematischen und physikalischen Geographie ermöglicht werden. Betreffend die Fähigkeitsprüfung wurde das kantonale Reglement vorbehalten.

— Horgen. Eine zahlreich besuchte Versammlung zur Besprechung des neuen Bahnhofprojektes hat letzten Sonntag einstimmig beschlossen, es sei sowohl der Gemeinderath als auch die von der Gemeinde bestellte Eisenbahnkommission zu ersuchen, gegen die projektirte Anlage bei der Regierung und dem Bundesrathe Einsprache zu erheben. Der Beschluß stützt sich einerseits auf Gründe der öffentlichen Sicherheit, indem der Bahnhof wieder auf eine sehr gefährliche Stelle verlegt werden wolle, wo schon Rutschungen stattgefunden hätten, anderseits auf Gründe des Verkehrs, indem die Anlage zu weit seeaufwärts projektirt sei, während der Hauptverkehr Horgens nach Zürich hinweise. (N.-Z.-Z.)

— Der Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat in seiner Sitzung vom 28. Februar beschlossen, der am 23. März abzuhaltenden Generalversammlung vorzuschlagen, für das Jahr 1875 eine Dividende von 4 % zur Vertheilung zu bringen und den verbleibenden Gewinnüberschuß von ca. Fr. 161,000 auf neue Rechnung vorzutragen.

Luzern. Der Große Rath hat bei der zweiten Berathung des Gesetzes über das Gesundheitswesen die Nicht-Freigebung der ärztlichen Praxis angenommen.

Glarus. Der Gemeinderath von Glarus hat nach einem ihm s. Z. ertheilten Auftrage einen neuen Finanzplan ausgearbeitet. Er beantragt, die Ende verflossenen Jahres auf Fr. 1,105,082. 44 bezifferte Gemeindeschuld in 30 Jahren zu amortisiren und zu diesem Zwecke jährlich Fr. 68,000 zu verwenden. Hiefür soll namentlich auch die Vermögenssteuer benützt werden, welche für Gemeindezwecke erhoben wird und welche nach dem Antrage des Gemeinderathes von 1 auf 1½ ‰ erhöht werden soll. Dagegen soll die Personalauflage von dem jetzigen hohen Ansatze von Fr. 15, der allseitig als unhaltbar betrachtet wird, auf Fr. 5. reduzirt werden.

Solothurn. Aus Ramiswil meldet „B. B." einen Erdrutsch. In der Nacht vom 16. auf den 17. Febr. löste sich auf dem Aelplihof, Eigenthum des Hrn. Josef Büttler, bereits ein ganzer Hügel ab und rutschte mit großer Gewalt, Alles vor sich hinschiebend, in die Tiefe. 1½—2' dicke Rasenstücke haben eine Unmasse kleiner und großer Wälle gebildet, hinter welchen die schlammige Masse des Durchbruchs harrt. Mitten in aller Verwüstung aber, die sich heute auf nahezu 4 Jucharten erstreckt, steht ein Birnbaum ganz aufrecht da, der von der Höhe heruntergerutscht ist, als wäre er an seinem Posten angewachsen. Die ringsum zum Theil bis auf 6 Fuß Tiefe aufgerissene Erde und täglich kleine Erdschlipfe, lassen noch Weiteres befürchten.

— Der Männerchor Olten hat die Einladung an die Murtenschlachtfeier abgelehnt.

— Olten. Nächsten Sonntag findet die Installation des neugewählten kath. Pfarrers, Hrn. Hasler, statt. Bei diesem Anlasse wird Hr. Pfarrer Herzog von seiner Gemeinde, in welcher er seit 3 Jahren (seit Ostern 1873) so treu und pflichteifrig gewirkt, Abschied nehmen.

— Das Comite des liberalen Bezirksvereins Gösgen ruft die Gesinnungsgenossen zur Besprechung der Kantonsrathswahlen auf nächsten Sonntag den 5. März, Nachmittags 1 Uhr, ins Schulhaus nach Lostorf zusammen.

Schaffhausen. Das Schaffhauservolk wird nächsten Sonntag den 5. März über das Begehren der Abberufung des Verfassungsrathes abzustimmen haben. Das Gesuch des Präsidiums des Verfassungsrathes, die Volksabstimmung um 8 Tage zu verschieben, um dem Verfassungsrathe Gelegenheit zu geben, vorerst in eine grundsätzliche Berathung der Verfassungsentwürfe einzutreten, die Grundsätze vorläufig festzustellen, und das Resultat der Berathung dem Volke zur Kenntniß zu bringen, wurde vom Regierungsrath ablehnend beschieden.

Wallis. An die Stelle des demissionirenden Hrn. Zen-Ruffinen wählte der Große Rath zum Staatsrathe Hrn. Vizekanzler Leon Roten.

Berlin, 28. Febr. Im Zusammenhang mit den jüngsten spanischen Ereignissen hat der „Nautilus" seine Abberufungsordre erhalten und kehrt wahrscheinlich in einen deutschen Hafen zurück.

— Das neueste Kohlen-Preis-Verzeichniß der königlichen Bergwerksdirektion zu Saarbrücken (1. März) enthält eine allgemeine bedeutende Ermäßigung.

Oesterreich. Telegramme aus Neupest melden schreckliche Verheerungen: 33 Gebäude, darunter mehrere Fabriken, sind eingestürzt; weitere Einstürze werden im Laufe der Nacht befürchtet. Um ½10 Uhr Abends ging ein Rettungstrain zur Pannonia-Mühle ab, wo zwei Direktoren und 19 Personen in Lebensgefahr schwebten. Einzelne Dörfer an der Donau werden von den Einwohnern ganz verlassen. Eine Kahnfahrt von Mitgliedern des Rettungsvereines nach Neupest wird im „Hon" folgendermaßen beschrieben: „Die im überschwemmten Gebiet herumtreibenden Holztrümmer und die Untiefen erschwerten ebenso wie der heftige Wind das Vorwärtskommen. Einer von uns mußte immerfort Wasser aus dem Kahn schöpfen. Ueber Baumkronen, Kegelhäuser, Buden und Zäune hinweg gelangten wir zur Sägemühle der Baugesellschaft, in deren Nähe wir zwei Arbeiter dieser Fabrik in Kahn retteten. Wir kamen zu einem fast bis an's Dach im Wasser stehenden Gartenhause, welches aber leer stand; die Bewohner hatten sich rechtzeitig gerettet. In der Nähe dieses steht ein größeres Gebäude; hart an dessen Mauern stand bereits Wasser. Vor der Thür wartete schon seit Stunden mit großer Angst ein greises Ehepaar. Mit großer Anstrengung brachten wir diese Beiden in den Kahn. Die alte Frau trug etwas fest an ihre Brust gedrückt. Es waren zwei Hennen. In Sicherheit gebracht, entdeckte die Frau, daß ihre Schützlinge erstickt waren. Das Bild der Zerstörung in dieser an Gärten, Baumschulen, Villen, Pavillons so reichen Gegend ist grausig. Die Häuser, deren Dächer wir oft passirten, standen alle leer."

Frankreich. In demselben Augenblick, wo die mit der Prüfung des Projekts des Tunnels zwischen Frankreich und England betraute internationale Kommission dieses Unternehmen einstimmig für ausführbar erklärt hat, ist der unermüdliche Förderer des Projekts, der Ingenieur Thomé de Gamond gestorben. Sein Begräbniß hat am 6. Februar, d. h. gerade an dem Tage stattgefunden, an welchem die Kommission ihre Arbeit schloß.

Paris, 29. Febr. Don Carlos ist Abends 7 Uhr von Graf Caserta begleitet in Mauleon angekommen und wieder nach Pau abgereist. Man versichert, er beabsichtige, sich nach England zu begeben.

— Das „Journal offiziel" veröffentlicht das zwischen Frankreich, Belgien, Griechenland, Italien und der Schweiz, den Ländern der sogen. lateinischen Münzunion, zu Paris unter dem 3. Februar d. J. vereinbarte Protokoll, in welchem die genannten Regierungen verabreden, im Jahr 1876 Fünffrankenstücke nur im Gesammtbetrage von höchstens 120 Mill. Fr. zu prägen, wovon auf Belgien 10,800,000, auf Frankreich 54, auf Italien 36, auf die Schweiz 7,200,000 und auf Griechenland (für dieses Jahr ausnahmsweise behufs Einlösung älterer Münzen) 12 Mill. Fr. entfallen sollen.

Italien. Die General-Versammlung der lombardischen Eisenbahnen genehmigte ohne Diskussion die Konvention mit der italienischen Regierung. Die Regierung wird der Gesellschaft 613 Millionen in 92 Annuitäten und 119 Millionen in Renten bezahlen und von den Bahnen am 1. Juli Besitz nehmen.

London, 26. Febr. Ueber den Untergang des Auswanderschiffes „Strathmore" werden weitere Einzelheiten gemeldet. Der „Strathmore" scheiterte am 1. Juli bei dichtem Nebel an einem Felsenriff in der Nähe der Crozet-Inseln, die im Süden des Indischen Oceans zwischen der Prinz Edward's- und der Kerguelen-Inseln gelegen, vier an der Zahl und von vulkanischer Formation sind. Es befanden sich im Ganzen 89 Personen an Bord, von denen 45 bei dem Schiffbruch ums Leben kamen, während es den übrigen 44 gelang, sich auf eine der Inseln zu retten. Hier lebten sie bis zum 22. Januar, bis sie von dem amerikanischen Schiff „Young Phenix", das vom Wallfischfang im südlichen Eismeer zurückkehrte, aus ihrer Einsamkeit erlöst wurden. Am 26 Januar begegnete der Amerikaner der „Sierra Morena" und theilte mit ihr die Geretteten. 20 wurden von der Sierra Morena übernommen und zu Point de Galle auf Ceylon glücklich gelandet, von den Andern ist noch keine Nachricht eingetroffen.

London, 29. Februar. Die „Times" meldet, Lesseps habe den Mitdirektor Lange aus dem Direktorat der Suezkanalgesellschaft entfernt, weil, wie aus Briefen, die Lange im Jahr 1871 an Granville geschrieben, hervorgeht, daß Lange die englischen Interessen in der Gesellschaft vertreten habe.

Rußland. Die im Jahre 1814 gegründete Schweizerische Hülfsgesellschaft zu St. Petersburg hat im verflossenen Jahre wieder vielfach Gelegenheit gehabt, hülfsbedürftigen Landsleuten beizustehen. Die Verhältnisse waren im Ganzen nicht günstig. Viele der in der russischen Hauptstadt weilenden Landsleute befanden sich ohne Stelle, waren krank oder gar genöthigt, nach Hause zu reisen, um dort ihre Gesundheit wieder herzustellen. Die Gesellschaft verausgabte im Ganzen die Summe von 9800 Fr. an Unterstützungen, Darleihen ꝛc. wovon auf Glarus 2263, Waadt 1386, Zürich 759, Basel 249 Fr. ꝛc. entfallen. Vom Bundesrath und von 9 Kantonsregierungen erhielt die Gesellschaft Beiträge mit 565 Fr. im Ganzen; die Mitglieder steuerten 3820 Fr. zusammen. Das Vermögen der Gesellschaft ist auf 63,850 Fr. angestiegen.

Privatnachrichten aus **Abessinien** melden, daß die ägyptischen Truppen das Heer des Königs Kassa in der Nähe von Adua besiegt haben. Von Seiten beider streitenden Parteien sollen bereits Unterhandlungen angeknüpft sein.

Getreide-Börse. Zürich, am 29. Februar 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	29—30	27—28	25—26½	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	27	25	—	"
Wallach-Weizen [3])	27	25—25½	24½	"
Irka [4])	28½	—	—	Genf.
Bessarabia [5])	28½	28	—	"
Bayer. Weizen [6])	28½	27¾	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27¼	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	22	21½	—	"

Tendenz: [1])—[7]) Ruhig. [10]) Fester. [11]) Flau. [12]) Steigend.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " " "

Marktbericht von Langenthal v. 29. Februar. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 6. 50—7. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12—35. Kälber per Pfund 35—53, fette Schweine 52 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 60 — 65 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 15—21 —. Semmelmehl 24—27, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—28, Roggen 19—20. Haber 22—24. Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24—24½. Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8. —, Kleesamen per Pfund — —, Lucerne —, Esparsette — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — —. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 6 Cts.

Pariser Observatorium vom 29. Februar 1876.
Eine den vorhergehenden analoge Depression kommt über Schottland, wo das Barometer um 7 Mm. gefallen ist; in Biarritz und Greencastle ist es um 3 Mm. gefallen. Das schlechte Wetter hält an.

Getreidebericht. Romanshorn, 28. Febr. (Orig.-Bericht d. „W. Ztg." Die hinter uns liegende Geschäftswoche ist leider noch reicher an Berichten über eingetretene Wasserverheerungen und sind es namentlich die untern Donaugegenden, welche von denselben schwer heimgesucht sind; es darf deßhalb auch nicht befremden, wenn die dortigen Märkte ein Steigen der Preise zu verzeichnen haben und auch unsere schweizerischen Märkte, wie auch die deutschen die gleiche Richtung einzuschlagen beginnen. Unser Markt bleibt übrigens noch von einer Hausse verschont, da die Käufer mit kalter Berechnung ihre Anschaffungen zurückhielten und das Weizengeschäft auf dem Standpunkte von festen Preisen zu erhalten wußten. Wenige Wochen werden übrigens hinreichen, um die Folgen der Verheerungen kennen zu lernen und erst dann wird es sich zeigen, ob der Calkul der Käufer ein richtiger gewesen. — In Hafer gehen die Geschäfte etwas besser und stiegen die Preise für gute Qualitäten um etwa 50 Cts.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. -- ——	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 29¾—30	Hafer	" 20½—21¼
Guter Weizen . .	" 28½—29¼	Gerste	" 25 —27
Geringer Weizen .	" 27 —27¼	Roggen	" 20¼—21
Russ. u. galiz. (prima)	" 28½—29	Mais	" 18 —19

Lagereingang in voriger Woche 2,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 4,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand 121,000 "

Ein merkwürdiger Kontrast.

(Einsendung.)

Die Menschen verfallen doch hie und da in recht sonderbare Widersprüche mit sich selber. Da ist z. B. ein nettes Städtchen — es liegt so ziemlich in der Mitte zwischen Niederbipp und Schwaderloch — wo Behörden und Einwohner einen gewaltigen Respekt vor ansteckenden Krankheiten haben und wo man sich schrecklich anstrengt, alles dasjenige radikal zu beseitigen, was ihnen Vorschub leisten könnte. Da wittert man in jedem Kehrichthaufen, in jedem G'hüderkratten schreckliche Herde der Kontagion; da entsenden die Schweine-, Ziegen-, Hühner- und Taubenställe die allergefährlichsten Miasmen; und dann vollends die entsetzlichen Jauchelöcher! aus jedem derselben guckt der blasse Tod. Umsonst haben sich die Professoren der Assanirungsfakultät die Köpfe zerbrochen, Mittel und Wege zu entdecken, sie ganz entbehrlich zu machen, sie müssen leider einstweilen noch beibehalten werden.

Nun das Alles wäre eigentlich nichts so außerordentliches. Die guten Menschenkinder sind eben von Hause aus alle mit einer größern oder kleinern Dosis Todesfurcht ausgestattet und da ist es ja natürlich, daß man dem bösen Knochenmann möglichst alle Löchlein und Risse, wo er etwa eindringen könnte, zu verstopfen sucht. Das findet sich anderwärts auch und ist soweit in Ordnung. Aber das findet man nur in unserm angeführten Städtchen, daß man die Löcher und Risse zwar sorgfältig verstopft, aber die Hausthüre sperrangelweit offen läßt. Da baut man nämlich ganz gemüthlich Absonderungshäuser, welche zur Aufnahme der gefährlichsten kontagiösen Krankheiten, wie Blattern, Typhus, Cholera ꝛc. ꝛc. bestimmt sind, ganz in die allernächste Nähe der Wohnungen eines Stadttheils, ja hart an eine bevölkerte Fabrike hin; Alles das auf Approbation und Anordnung der städtischen Assanirungskommission.

Lieber Leser, reise Land auf, Land ab und wenn du irgendwo Aehnliches entdecken kannst, so schenken wir dir ein Exemplar des über „Städteassanirung" gehaltenen Vortrags.

Vorläufige Conzert-Anzeige.

Das Conzert mit meinen Privatschülern, unter Mitwirkung einer Abtheilung der Chorgesangschule, findet **nächsten Sonntag den 5. März** in der **Turnhalle** statt. —

Samstag den 4. März ist **Hauptprobe** zu welcher alle Schulen freien Zutritt haben.

Aarau, den 29. Febr. 1876.

J. Burgmeier.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 3. März nächsthin,** von Mittags **12** Uhr an, werden im Staatswald Boll-Wust bei Habsburg, Schlagfläche pro 1876 öffentlich versteigert:

4 Stück Bauholz mit 127 c', 3 Eichen mit 105 c', 4 Buchli mit 19 c', 53½ Klftr. Mischelholz, 4 Klftr. Stöck und 3150 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. Februar 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gebleichte Baumwolltücher

Schweizer- & Mülhauser-Fabricat

halte ich in großer Auswahl, von den feinsten bis zu den gröbern Sorten, stets auf Lager und empfehle diesen Artikel zur gefl. Abnahme bestens.

J. Gamper-Andres.

Blöcker-Versteigerung.

Nächsten **Freitag als am 3. März,** Mittags 12 Uhr, bringen Unterzeichnete im Gasthause zum Paradisla bei Grüsch, eine Stunde von der Station Landquart entfernt, in mehreren Abtheilungen zirka **3300 Stück** größtentheils **Rothtannenblöcker,** sehr feines Alpenholz, mit einem durchschnittlichen Kubikinhalt per Stück von zirka 40 Kubikfuß auf öffentliche Versteigerung.

Grüsch, im Prättigäu, 27. Febr. 1876.

(H-345-Gl) **Thöni, Steußi & Comp.**

Zu vermiethen:

Ein **Laden** an einer gangbaren Straße. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bast-Körbe

in verschiedenen Größen, sowie feinere garnirte und ungarnirte empfiehlt bestens

Susette Dolder.

Gesucht: Auf Ende Mai ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör, wo möglich außerhalb der Stadt. Von wem sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltenes **Stehpult** mit innern kleinen Abtheilungen; Nr. 460 hintere Vorstadt.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd,** für sogleich einzutreten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten, welchen die besondere Anzeige nicht zugekommen, machen wir auf diesem Wege die Mittheilung von dem Dienstag den 29. Februar 1876 erfolgten Hinscheide des

Joh. Jakob Zimmerli,

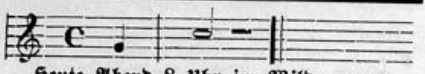
alt Gemeindeschreiber, von Unterentfelden,

geb. den 8. Dezember 1798

und es findet die Beerdigung Freitag den 3. März 1876, Vormittags 11 Uhr, in **Suhr** statt.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Publikation.

Da die **Schulhausbaurechnung** auf 15. März nächsthin abgeschlossen werden soll, werden alle Diejenigen, welche noch bezügliche Rechnungen zu stellen haben, aufgefordert, solche bis **längstens den 8. März** der Fondsverwaltung einzureichen.

Aarau, den 29. Febr. 1876.

Der Gemeinderath.

Pachtsteigerung

über Garten- & Beundtenland

nächsten **Montag den 6. März,** Vormittags 9 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, am 29. Febr. 1876.

Die Landverwaltung.

Steigerung über Zimmerspähne vom Bauholzschlag im Hungerberg,

nächsten **Montag den 6. März,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Schlagfläche selbst. Sammlung auf der Aarbrücke. Die Spähne werden franko zum Haus geführt.

Aarau, am 29. Febr. 1876.

Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jauchеführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 1. März 1876.

Die Ortspolizei.

Der Eigenthümer eines außerhalb der Stadt Aarau (Bahnhofseite und unweit der Caserne) in schönster und bester Lage sich befindlichen Hauses mit dabei liegendem Garten beabsichtigt darin eine

Bierhalle mit Gartenwirthschaft

zu errichten und an einen soliden und tüchtigen **Wirth** zu verpachten.

Offerten von Uebernahmslustigen sind unter A. Z. Nr. 20 innert 8 Tagen an die Exped. dieses Blattes abzugeben.

Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich fernerhin meinen werthen Gönnerinnen für **Linges jeder Art,** sowie für ganze **Aussteuern** zu besorgen. Schnelle und billige Bedienung wird zugesichert.

Ebendaselbst könnte ein ordentliches **Mädchen** in die Lehre treten.

Elise Lüscher-Ruef, Weißnäherin,
Rathhausgasse Nr. 25.

Zu verkaufen:

Eine gut erhaltene zweischläfige **Bettstatt,** einige **Bettstücke** und eine **Sommerdecke;** in Nr. 46. dahier.

Töchterinstitut und aargauisches Lehrerinnenseminar in Aarau.

Der neue Jahreskurs beginnt mit dem Monat Mai. Eine **Aufnahmsprüfung** findet am 1. und 2. Mai statt. Aspirantinnen sind bis zum 23. April persönlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten anzumelden unter Beibringung von Schulzeugniß und Tauf- oder Heimatschein. Nähere Auskunft, sowie die bisher erschienenen Jahresberichte sind jederzeit zu beziehen bei

(A-23-Q)

Aarau, 1. März 1876. **O. Sutermeister,** Direktor.

Frühlings-Nouveautés

in Damen- & Herrenkleider-Stoffen:

Bège, Mohair uni, quadrille, rayé etc.

empfiehlt in neuesten Genres zu billigsten Preisen

R. Graf-Morath.

Anzeige & Empfehlung.

Machen hiemit die ergebene Mittheilung, daß wir unter Heutigem die

Samenhandlung

unseres Vaters mit Activa und Passiva übernommen haben.

Indem wir uns Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfehlen zeichnen achtungsvoll

Aarau, 1. März 1876.

Gebr. Hoch.

Grandson-Cigarren

von anerkannt guter Qualität, sehr gut abgelagert, sind bedeutend unter dem gewöhnlichen Fabrikpreise, per 1000 Stück zu Fr. 20., per 100 Stück zu Fr. 2. 20 zu beziehen bei

Friedrich Curti zur Akazie
in St. Gallen.

In Folge Ausdehnung unserer Fabrik in Winterthur haben wir, um vielseitigen Nachfragen schnell zu genügen und unsern werthen Kunden den Bezug unserer Fabrikate zu erleichtern,

(H-1159-Z)

in Zürich, 13 Stüßihofstatt, erste Etage

ein Depot von Goldleisten, Politurleisten, Gallerien und Spiegeln

aller Arten errichtet und empfehlen dasselbe unsern Tit. Abnehmern zu gefl. Benutzung.

F. Böhme & Comp.

Baumwoll-Tücher & Leinwand

in roh, gebleicht, garngebleicht

in verschiedenen Breiten und Qualitäten habe in großer Auswahl vorräthig und empfehle mich zu deren gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 203.

Offene Lehrlingsstelle.

In einer Lederhandlung der deutschen Schweiz könnte ein braver, gut geschulter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sogleich oder auf Ostern in die Lehre treten.

Frankirte Anmeldungen unter Chiffre S. S. Nr. 44 befördert die Exped. d. Blts.

Tanz-Unterricht.

Mit Anfang März wird Unterzeichneter in Aarau eintreffen um seine Cursus zu eröffnen.

Achtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

St. Gallen, im Februar 1876.

Zu verkaufen:

Ein noch in sehr gutem Zustand sich befindliches zweiplätziges **Kinder-Chaischen.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine ältere **Guitarre.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein junger mit Seidenbandwaberei vertrauter **Mann** als Aushülfe in eine Fergstube. Gute Zeugnisse und eine saubere Handschrift sind erforderlich. Anmeldung durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Mai eine freundliche, sonnige **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Zu erfragen in Nr. 623, obere Vorstadt.

Zu verpachten:

Einen ganz in nächster Nähe der Stadt gelegenen eingezäunten **Garten,** mit Sodbrunnen und Gartenhäuschen versehen, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf Anfangs Mai zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst eigener Küche, Estrich und Keller. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N° 52.** 2. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

2. März: Kriegsrath im Lager von Grandson. Herzog Karl gedachte über Neuenburg und Aarberg nach Bern zu ziehen, um die Stadt zu nehmen. Da kam der Bericht vom Herannahen der Eidgenossen von Neuenburg her. Sogleich ließ er durch's Lager posaunen: Jeder habe am andern Morgen früh zum Streit gerüstet zu sein. Er selbst, vollgewaffnet, bestieg sein großes, graues Kampfroß und ermahnte die Befehlshaber: „Marchons à ces vilains; ce ne sont pas gens pour nous!“ Den Vortrupp übergab er seinem Bruder Anton, dem großen Bastard von Burgund; im Mitteltreffen, meist aus Savoyarden und Italienern bestehend, wollte er selbst commandiren; den Nachtrupp sollte der noch junge Sohn des Herzog Johann von Cleve anführen. Die Burgunder stützten sich rechts an den See, links gegen den Jura, dessen Fuß durch Sümpfe und Graben gesichert war. Nordwärts gegen den Feind waren die Ufer des Baches Arnon, der vom Gebirge kommend sich unweit von Grandson in den See ergießt, mit vielem Geschütze wohl besetzt. Der große Bastard, sowie alle Hauptleute warnten, das feste Lager nicht zu verlassen; allein vergeblich. Karl bestand auf seinem Sinn.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 1. ds. Der Bundesrath hat nach Vorschlag des eidg. Militär-Departements die Bestätigung und einzelne Neuwahlen für das Instruktionspersonal der Infanterie, des Genie und des Sanitätsdienstes auf die nächste Amtsdauer vorgenommen.

Zum Divisionsarzt der 5. Division ist in Ersetzung des zurückgetretenen Hrn. Dr. Bertschinger mit Beförderung zum Oberstlieutenant gewählt: Hr. Major Karl Fischer in Basel, bisher Feldlazarethschef.

Nach Art. 13. der Schaffhauser Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über Civilstand und Ehe soll der Civilstandsbeamte eine Trauung, welcher nach dem Gesetz eine Vermögensbeschreibung vorangehen muß, erst dann vornehmen dürfen, wenn ihm der amtliche Nachweis geleistet worden ist, daß die Vermögensbeschreibung stattgefunden habe. Ebenso hat er sich jeweilen zu überzeugen, ob alle erforderlichen Belege, welche zur Rechtsgültigkeit der Trauung nöthig sind, vollständig vorliegen.

Gestützt auf diese Bestimmung hat die Regierung von Schaffhausen die Aufhebung der Eheeinsprache der Waisenbehörde einer dortigen Gemeinde gegen einen im Kt. Genf wohnenden Bürger verweigert, welche darauf gründet, es habe der Betreffende sich nicht ausgewiesen, daß anläßlich der durch gerichtliches Urtheil erfolgten Auflösung seiner ersten Ehe auch die Gütertrennung vollzogen worden sei.

Zufolge Gesuchs um Verhaltungsanleitung von Seite des Standesbeamten in Genf hat der Bundesrath im Hinblick auf die Art. 26, 27, 28, 34 und 48 des Bundesgeses vom 24. Dez. 1874, welche ein solches Ehehinderniß nicht vorsehen, entschieden, daß die Einsprache nicht begründet und abgewiesen sei, sowie die Regierung von Schaffhausen Einleitung zu treffen habe, um die kantonale Gesetzgebung mit dem Bundesgesetz in Einklang zu bringen.

Nach Wunsch der italienischen Gesandtschaft wird den Kantonsregierungen ein Auftrag der ligurischen Gesellschaft für Rettungswesen zur Beschickung eines in den ersten Tagen des Monats Juli 1876 in Genua abzuhaltenden Kongresses für Förderung der Anstalten und Mittel für das Rettungswesen zur See mitgetheilt.

Aargau. Hr. Obergerichtsschreiber Keller hat auf Ende März seine Entlassung eingegeben, derselbe siedelt als Chef eines eidgen. militärischen Bureau's nach Bern über.

— Aarau. (Nr. 8.) Sitzung des Gemeinderathes vom 26. Febr. In einem Bericht, welchen Herr Ingenieur Stänz über die ihm zur Begutachtung überwiesene Frage der Tragfähigkeit der hölzernen Emporkirche abgegeben hat, gelangt derselbe zu folgenden Schlüssen:

a. Nach der statistischen Berechnung, wie sie bei neuern Bauwerken aus Holzconstruktion zur Anwendung komme und eine zehnfache Sicherheit voraussetze, sei die Balkenlage der hölzernen Empore um ca. die Hälfte zu schwach.

b. Der Halm, worauf die Balkenlage ruhe, sei unter der nämlichen Voraussetzung verhältnißmäßig noch etwas schwächer, indem er nur 4,3 Sicherheit statt zehnfache darbiete.

c. Die übrigen Construktionstheile haben die richtige Stärke. Es erscheinen daher Verstärkungen nothwendig, welche durch Umkippen der Balken auf die hohe Cante, eventuell mit neuen Bügen unter den Balken und durch Anbringen stärkerer Büge in der Dicke des Halmes selbst am zweckmäßigsten erreicht werden dürften.

Die Bauverwaltung wird nun beauftragt, die Kosten der bezeichneten Verstärkungen zu berechnen, gleichzeitig aber zu berichten, ob nicht jeweils bei gegebenen Anläßen durch provisorische Stützen geholfen werden könnte.

Die Fondsverwaltung gibt von zwei Legaten Kenntniß, welche Seitens der Erbschaft des Herrn Joh. Herosée gew. Fabrikant sel. von Aarau eingehändigt wurden. Das eine beträgt Fr. 400 für den Orgelbaufond, das andere Fr. 500 für das Krankenhaus. Es wird Verdankung beschlossen.

— Dienstag Nachts gegen 10 Uhr, nach der Vorüberfahrt des letzten Güterzuges von Basel, ist der Hülfsbahnwärter August Hauswirth von Oeschgen zwischen den beiden Stationen Eiken und Frick todt neben dem Geleise liegend aufgefunden worden. Ueber die nähern Verumständungen dieses Unfalles ist noch nichts bekannt geworden.

Bern. (Korr. v. 1. März.) Die Kommission für Niederlassungs- und Aufenthaltsverhältnisse und Stimmrecht hat heute ihre erste Vorberathung geschlossen, ohne jedoch definitive Beschlüsse gefaßt zu haben. Sie hat übrigens erst das Gesetz über die politischen Rechte der Niedergelassenen und die civilrechtlichen Verhältnisse derselben in erste Berathung gezogen.

Zürich. Die Sekundarschulpflege Neumünster hat beschlossen, dieses Frühjahr versuchsweise die Examen durch eine Repetitionswoche zu ersetzen. Diese wird sich von einer andern Schulwoche, in welcher vorwiegend repetirt wird, nur dadurch unterscheiden, daß der Visitator in der Klasse, in der er anwesend ist, den durchzunehmenden Stoff bezeichnet, daß Eltern und Schulfreunde besonders zu diesen Repetitionen eingeladen und ihnen die Zeichnungen und Hefte zur Einsicht vorgelegt werden sollen. Im Uebrigen wird nach dem gewöhnlichen Stundenplan verfahren; nur der letzte Tag ist für ein Turnfestchen bestimmt.

— Herr Prof. Dr. Rüttimann hat folgende Legate gemacht: Der Museumgesellschaft Fr. 500, der Hülfsgesellschaft Fr. 500, der Blindenanstalt Fr. 500, der Pestalozzistiftung Fr. 500, den Armen in Regensberg Fr. 500.

— Nordostbahn. Das Gewölbe des Dettenbergtunnels, Länge 1800 Meter, wurde am 29. Februar Vormittags vollständig geschlossen und damit dieses wichtigste Bauobjekt der Linie Winterthur-Koblenz in der Hauptsache vollendet.

Luzern. Der Regierungsrath hat als künftigen Direktor des Lehrerseminars in Hitzkirch Hrn. Franz Xaver Kunz, Vikar von und in Hergiswil bezeichnet. Der Gewählte ist ein ultramontaner Geistlicher, der bisher keine pädagogischen Studien gemacht hat, jedoch bis zu seinem Amtsantritte im nächsten Herbst auswärtige Seminarien besuchen soll.

— Letzter Tage wurde der Gasthof zum „Hirschen“ für die Summe von 97,000 Fr. verkauft an Hrn. Dahinden-Adler von Weggis auf „Rigiblick“.

Basel. Die Augenheilanstalt hat in den 12 Jahren ihres Bestehens 2806 Kranke aufgenommen, darunter 130 gratis, geheilt entlassen 2100, gebessert 525, Operationen haben 1675 stattgefunden, 7799 Personen wurden außer dem Spital behandelt.

Baselland. Seit dem 19. Februar abhin wird Julius Schweizer, Schlosser von Arlesheim vermißt. Derselbe hat an jenem Tage Nachts gegen 11 Uhr in Basel eine Wirthschaft verlassen und ist seither nicht mehr zum Vorschein gekommen. Schweizer hatte ca. Fr. 130 Geld bei sich, worunter eine baselandschaftliche Banknote von 50 Fr., welche über hundert Nadelstiche hat.

St. Gallen. Ein Beispiel großer Geistesgegenwart wird der „Thurg. Ztg." von Ober-Uzwil berichtet: J. Gubler, Aufseher in der mechanischen Buntweberei von U. Widmer u. Comp., wollte letzten Samstag einen kurzen geschränkten Riemen auf ein Rad legen, wurde dabei aber vom Riemen erfaßt und um den Wendelbaum herumgenommen. Er verlor jedoch die Fassung nach einmaliger Drehung nicht, sondern faßte schnell und sicher das nahe Handgerüst. In dieser Lage wurden ihm sämmtliche Kleider total vom Leibe gerissen und hätte er nicht die Kraft gehabt, Widerstand zu leisten, so wäre er bei jeder Drehung des Wellenbaums — deren es wohl noch 200 sein mochten, bis dieser abgestellt wurde — an die Decke geschlagen und natürlich zerschmettert worden. Seiner Unerschrockenheit, Geistesgegenwart und seiner Kraft hat er sein Leben zu verdanken; ja nicht einmal eine Wunde trug er davon und arbeitete sogleich wieder weiter, wie wenn gar nichts geschehen wäre.

Genf. In Genf ist der gewesene Staatsrath Christian Wolfsberger gestorben. Wolfsberger studirte in seiner Jugend in München als Architekt und Ingenieur und war im Alter von 35 Jahren bereits Inspektor des Bureau's der öffentlichen Bauten in Genf und Hauptmann im eidg. Geniestab. Später war er einer der thätigsten und geschicktesten Mitarbeiter des Generals Dufour am großen schweizerischen Kartenwerk. Namentlich aber zeichnete sich Wolfsberger bei den Bauten der Munizipalität von Genf in der vortheilhaftesten Weise aus. Im Jahr 1853 zum Mitglied des Staatsrathes gewählt, leitete er während zwei Jahren das Departement der öffentlichen Bauten. Im Jahr 1855 trat Wolfsberger in's Privatleben zurück. Er konzentrirte seine Thätigkeit nunmehr auf seine Funktionen als Ingenieur der Gasgesellschaft. Von Wolfsberger existirt auch ein interessanter Plan zu einer Erweiterung der Stadt Genf, der aber leider nicht zur Ausführung gelangte. Wolfsberger starb im Alter von 65 Jahren.

Paris, 28. Febr. Der amerikanische Gesandte Washburne soll, so hört man, eine Depesche vom Präsidenten Grant empfangen haben, worin er ersucht wird, bei erster Gelegenheit Herrn Gambetta, dem Deputirten Frankreichs, die Glückwünsche des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu dem republikanischen Sieg vom 20. Februar auszudrücken. Die Sache wäre, wenn sie sich bestätigte, auffallend genug.

Laut Moniteur werden der Marine-Minister Montaignac und der Unterrichts-Minister Wallon ebenfalls ihr Entlassungsgesuch einreichen, und durch den Admiral Pothuau (linkes Centrum) und Jules Simon (Linke) ersetzt werden. Die Unterhandlungen wegen Bildung des Cabinets sollen heute einen entscheidenden Schritt vorwärts gethan haben.

Don Carlos kam heute Morgen um 9½ Uhr bei Arneguy über die französische Grenze. Er hatte seinen Weg aus Spanien über Ronceval und Valcarlos genommen. Gleich nach seiner Ankunft telegraphirte er an den Marschall Mac Mahon, um von ihm die Gastfreundschaft Frankreichs zu erbitten. Mac Mahon ließ ihm sofort telegraphiren, daß er das Gesuch bewillige. Der Prätendent trifft morgen in Begleitung des Herzogs von Decars, einem seiner vertrauten Freunde, in Paris ein. — Der spanische Botschafter, Marquis v. Molins, gibt heute ein Diner, um den Uebertritt Don Carlos' nach Frankreich zu feiern.

Paris, 29. Febr. Der Präfekt von Pau hat dem Don Carlos verdeutet, er dürfe gegenwärtig nicht so nahe an den Pyrenäen sich aufhalten, wohl dagegen in einer nördlichen Stadt wie Dieppe oder Boulogne.

Don Karlos hat gestern Abend Pau verlassen, um sich nach England zu begeben.

Isabella wird nächsten Samstag nach San Sebastian verreisen, um den König Alfonso zu besuchen und dann wieder nach Paris zurückkehren.

Es geht das Gerücht, Blanqui sei gestorben.

Die Seine wächst stets fort.

— Der Maler Courbet ist bekanntlich seiner Zeit in die Kosten der Restauration der auf seine Anregung unter der Commune von 1871 abgetragenen Vendomesäule verurtheilt worden. Nachdem jetzt die Restauration beendet ist, hat die Domänenverwaltung in Paris die Beschlagnahme sämmtlichen beweglichen und unbeweglichen Eigenthums Courbet's verfügt, um auf die Kosten zu kommen. Diese letzteren wurden von der Sektion für Civilbauten im Ministerium für öffentliche Arbeiten wie folgt berechnet: Maurerarbeiten 45,000 Fr., Zimmermanns- und Tischlerarbeit 80,000 Fr., Bronce-Lieferung 39,000 Fr. und Sculpturen (vom Bildhauer Mailet geliefert) 75,000 Fr. Im Ganzen kommt also das berühmte „déboulonnement" der Säule den sozialistischen Maler auf 301,550 Franken zu stehen.

Madrid, 28. Febr. König Alfons hat die Entscheidung der Frage hinsichtlich der Rückkehr der Königin Isabella nach Spanien lediglich dem Ermessen des Ministerraths anheim gestellt. Letzterer hat bisher noch keinen bestimmten Entschluß darüber gefaßt.

Mehrere Deputirte beabsichtigen, unverzüglich eine Proposition einzureichen, wonach die Regierung eingeladen werden soll, die Territorien von Biscaya und Navarra unter die benachbarten Provinzen zu vertheilen.

Berlin, 29. Febr. Seit der Sturmfluth, die vor einigen Jahren die Ostseeküsten verwüstete, ist Preußen durch elementare Ereignisse nicht von einem solchen Unglück heimgesucht worden, wie gegenwärtig in Folge der Ueberschwemmungen bei Schönebeck und in der Grafschaft Barby. Das Elend in diesen Gegenden spottet jeder Beschreibung.

Magdeburg, 29. Febr. Der „Magdeb. Ztg." zufolge trifft die Kaiserin morgen hier ein, um das schwer heimgesuchte Schönebeck zu besuchen. Die Kaiserin hat an die Frau Oberpräsident v. Patow 3000 Mark für die Ueberschwemmten überwiesen. — Bei Posen sind viele Menschen ertrunken, auch droht dort der Damm der Posen-Thorner Eisenbahn einzustürzen.

Italien. Garibaldi hat die Nationaldotation jetzt entschieden abgelehnt. Der „Gazetta d'Italia", welche die falsche Nachricht von dem Gegentheil verbreitete, hat der General einen Denkzettel zukommen lassen, welcher ihr wohl kein Verlangen nach einem zweiten erwecken dürfte. In der „Capitale" veröffentlicht er einen Brief an den Chefredakteur, der mit den schmeichelhaften Worten beginnt: „Wer lügt, stiehlt, und wer stiehlt, lügt." Garibaldi erklärt darin kategorisch, daß er das Geld nicht angenommen hat und auch aus den schlammigen Händen der Regierung nicht annehmen will.

Rom, 29. Febr. Msgr. Mermillod ist in Rom angekommen, um über einige Fragen bezüglich des Kirchenkonfliktes in der Schweiz zu verhandeln.

Heute Abend hat der Papst Msgr. Mermillod eine lange Audienz gewährt und sich genau über die gegenwärtige Lage der Kirche in der Schweiz erkundigt. Mermillod wurde hierauf von Antonelli empfangen. Man versichert positiv, daß der Vatikan auf Mittel denke, wie die Differenzen mit der Schweiz zu heben seien und daß er, falls keine Transaktion möglich wäre, Mermillod zu andern Funktionen berufen würde.

Pesth, 28. Febr. Der Kaiser widmete vorläufig 15,000 Gulden für die Ueberschwemmten in Pesth und seiner Umgebung; die Kaiserin spendete zum gleichen Zwecke 10,000 Gulden.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins. Dienstag den 29. Februar 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 30—32½
Kernen dito . . . . . = 26—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 48. — Nro. 2. Fr. 42. — Nro. 3 Fr. 36. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 94 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . . 81 =

Schaffhausen, 29. Febr. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 26. 50. Abschlag Fr. —; Haber Fr. 19. — bis Fr. 21. 50.

Pariser Observatorium vom 1. März 1876.

Neues Fallen des Barometers um 6 Mm. in der Bretagne und in Irland und um 5 Mm. in Paris. Allgemeiner Regen in Nordfrankreich. Das schlechte Wetter setzt sich fort.

Erklärung.

Auf die gegen die Organisation der allgem. Ausstellung für Fußbekleidung gerichteten Angriffe, sieht sich der unterzeichnete Ausschuß der Kommission veranlaßt, zur Richtigstellung der Thatsachen und zur Beseitigung von Mißverständnissen, Folgendes zu erklären:

1) Es ist unrichtig, daß die einleitenden Vorkehren ohne Zuzug von Fachmännern getroffen wurden. In der Organisationskommission sitzen zwei tüchtige Schuhmachermeister.

Es beabsichtigte überdies der Ausschuß, die auf seinen Wunsch vom hiesigen Komite des Schuhmachervereins bezeichneten Experten zur Berathung von technischen Fragen herbeizuziehen. Er hat indessen bis jetzt, obschon ungern, davon absehen müssen, indem das Komite eine förmliche Campagne gegen die Ausstellung eröffnete, und es doch wohl nirgends in der Welt vorkommt, daß man zur Förderung eines Unternehmens Diejenigen einsetzt, die es am lebhaftesten bekämpfen.

2) Bezüglich der rationellen Form, die das Programm der Ausstellung vorschreibt, wird behauptet, es werde durch dasselbe alles Schuhwerk ausgeschlossen, welches nicht genau nach den in den Werken des Herrn Prof. Dr. Meyer enthaltenen Figuren und Zeichnungen geformt ist. Diese Behauptung ist ebenfalls unrichtig. Das Programm erläutert die verlangte rationelle Form wie folgt: „Für die rationelle Form fallen in Betracht: „a) die Grundsätze, welche Hr. Dr. Hermann Meyer, Professor der Ana„tomie in Zürich, bezüglich des Sohlenschnittes ausgesprochen hat; b) so„dann das Verhältniß der Schuhlänge zur Ristthöhe, und der Schluß. „Die Details der Confektion werden von dem Preisgerichte ebenfalls in „Berücksichtigung gezogen werden, jedoch enthält sich die Kommission jeder „Vorschrift, durch welche der Initiative der Aussteller vorgegriffen wäre." Es fallen also nicht die in einzelnen Werken enthaltenen Zeichnungen in Betracht, wohl aber die von Hrn. Prof. Meyer ausgesprochenen Grundsätze, und diese gipfeln in der Regel, daß der Schuh nach der Form eines gesunden Fußes gemacht, und nicht der Fuß gezwungen werden soll, die Form eines möglicherweise ganz arbiträr geformten Schuhes anzunehmen. Jedem bleibt überlassen, unter Einhaltung dieser Grundsätze, das auszustellen, was er als denselben entsprechend hält, und schließlich wird das Preisgericht beurtheilen, wer dieselben am rationellsten angewendet hat. Es ist somit Niemand von der Ausstellung ausgeschlossen, der nicht geradezu irrationelles Schuhwerk ausstellt; eine Auszeichnung werden aber nur Diejenigen erhalten, die wirklich rationelles Schuhwerk geliefert haben.

Bern, den 25. Februar 1876.

Im Auftrage des Ausschusses
der allgemeinen Ausstellung für Fußbekleidung,
Der Präsident:
Const. Hodenheimer, Reg.-Rath.

Theater in Ober-Entfelden.

Sonntag den 5. März 1876,
aufgeführt von der
Liebhaber-Theatergesellschaft Ober-Entfelden
im Saale zum „Engel“ daselbst
Zum zweiten Mal:

Die Verlassene,

Volksdrama in 5 Abtheilungen v. **Therese Megerle.**

Als Nachspiel:

Der Nachtwächter,

Preis-Lustspiel in einem Akt von **Th. Körner.**

Preise der Plätze:
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Kassaeröffnung ½2 Uhr. — Beginn ½3 Uhr.
In den Zwischenakten spielt die Blechmusik.
Nach der Aufführung folgt Tanzbelustigung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Gesellschaft.

Soeben erschien und ist vorräthig in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer und J. J. Christen** in **Aarau:**

Adolf Wieland, Geschichte des Cäcilienvereins von Aarau.
Zur Feier seines 25jährigen Jubiläums im September 1875.
Preis 50 Ct.

Zu verpachten:

Für mehrere Jahre 2 oder 3 Stück **Land** je à 4000 □' in der Nähe des neuen Quartiers, zu Pflanzplätzen bestens geeignet, von
F. Urech-Sommerhalder.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehendes Frühjahr **Zweigharz,** auch dienlich bei Wäschen, sowie **Wagenschmiere** zu gefälliger Abnahme bestens
Heinrich Andres,
Kronengasse.

Waldvermessung.

Die Gemeinde **Zezwyl,** Bezirk Kulm, ist Willens, ihren Gemeindewald, ca. 400 Juch. haltend, in 6 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordats-Geometer vermessen und partiren zu lassen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben per Juchart berechnet, bis **1. April l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiteren Aufschlüssen, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt.

Lenzburg, den 1. März 1876.
Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten, welchen die besondere Anzeige nicht zugekommen, machen wir auf diesem Wege die Mittheilung von dem Dienstag den 29. Februar 1876 erfolgten Hinscheide des

Joh. Jakob Zimmerli,
alt Gemeindeschreiber, von Unterentfelden,
geb. den 8. Dezember 1798

und es findet die Beerdigung Freitag den 3. März 1876, Vormittags 11 Uhr, in **Suhr** statt.

Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.

Bei Unterzeichnetem jeden Freitag
Kümmi-, Käs- & Zwiebelwehen
Müller, Beck.

Allgemeine Ausstellung
für Fußbekleidung.

Diese in amtlichem Auftrag organisirte Ausstellung umfaßt Leisten, Rohstoffe, Fournituren, Maschinen, Werkzeuge, Schuhwerk jeder Art nach rationeller Form, Sammlungen zur Veranschaulichung der Wirkung des Schuhwerkes auf den Fuß, Literatur ꝛc. Den Ausstellern von vorzüglichen Gegenständen werden Ehrenmeldungen und in einzelnen Gruppen Geldprämien zuerkannt. Die Ausländer sind den Schweizern gleichgehalten. Eine Gebühr wird für den Ausstellungs-Raum nicht gefordert. — Zollfreier Eintritt der Ausstellungs-Gegenstände in die Schweiz. — Dauer der Ausstellung vom 11. Juni bis 10. Juli 1876 in Bern. — Termin für die Einsendung der angemeldeten Gegenstände: 20. Mai. Termin für die Anmeldungen 31. März 1876 nächsthin. — Programme versendet **gratis** und **franco** auf frankirte Anfragen

Bern, den 25. Februar 1876.
[M-692-Z]

Der Ausschuß
der allgemeinen Ausstellung
für Fußbekleidung.

Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. itgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

---

krieges.

Am Morgen in aller
nd Berner-Oberländern
Anhöhe bei Vaurmarcus
zurück und überblickten
kamen Verstärkungen
Bielern, befehligt durch
Hallwyl. Obwohl
ie sich doch unverzagt
In den Weinbergen
Arme aus und riefen
in der Meinung, sie

erbärmliche Person rettete, die er stets weit vom Schuß zu halten pflegte. Schon einmal benutzte er diesen Pfad, bei seiner eiligen Flucht aus Oroquieta, im Mai 1872. Die traurigen Zustände der spanischen Republik im folgenden Jahre gestatteten ihm, den Kampf durch seine Anhänger fortsetzen zu lassen; und so erschien er um die Mitte 1873 wieder in Navarra, einen seiner bekannten bombastischen Aufrufe in der Hand. „Spanien stirbt, wir müssen es retten!“ lautete das Schlußwort; und ein echt karlistischer Anfang zur Rettung war das Erschießen der vierzig Krigsgefangenen in Cirauqui, nicht die erste und auch nicht die letzte Scheußlichkeit, die von den Mordbrennern unter seinem und seines Bruders Befehl verübt worden.

Die communistisch-föderalistischen Empörungen, welche die geringen

---

Mülhauser-Indienne,
Meubel-Stoffe, Piqués, Brillantines,
ächt seidene Lyoner Foulards

empfehle zu geneigter Abnahme bestens.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nro. 203, in Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf.

Eine Parthie Frauenzimmer-Kleiderstoffe für jeden Stand à 50—60 Ct. die Elle.
Circa 6000 Ellen einfärbige und broschirte Stoffe bei
Adolf Dreifuß
am Graben in Aarau.

Tanzbelustigung

Sonntag den 5. März
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Pachtsteigerung
über Garten- & Beundtenland

nächsten **Montag den 6. März,** Vormittags 9 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, am 29. Febr. 1876.
Die Landverwaltung.

Steigerung über Zimmerspähne vom Bauholzschlag im Hungerberg,

nächsten **Montag den 6. März,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Schlagfläche selbst. Sammlung auf der Aarbrücke. Die Spähne werden franko zum Haus geführt.

Aarau, am 29. Febr. 1876.
Die Forstverwaltung.

Tanz-Unterricht.

Mit Anfang März wird Unterzeichneter in Aarau eintreffen um seine Cursus zu eröffnen.

Achtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.
St. Gallen, im Februar 1876.

---

6 tüchtige Maurer

finden sofort dauernde Arbeit bei
Jb. Wernli, Maurer,
alte Kaserne.

Fein gestoßener
Kinder-Zwieback
bei **F. Kolb,** Conditor,
vordere Vorstadt.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jauchеführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 1. März 1876.
Die Ortspolizei.

Gut erhaltene Weinpieçen

von 70—200 Maß kauft
Friedr. Steininger,
Weinhandlung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Bltt. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn in Nr. 327 dahier.

St. Gallen. Ein Beispiel großer Geistesgegenwart wird der „Thurg. Ztg." von Ober-Uzwil berichtet: J. Gubler, Aufseher in der mechanischen Buntweberei von U. Widmer u. Comp., wollte letzten Samstag einen kurzen geschränkten Riemen auf ein Rad legen, wurde dabei aber vom Riemen erfaßt und um den Wendelbaum herumgenommen. Er verlor jedoch die Fassung nach einmaliger Drehung nicht, sondern faßte schnell und sicher das nahe Handgerüst. In dieser Lage wurden ihm sämmtliche Kleider total vom Leibe gerissen und hätte er nicht die Kraft gehabt, Widerstand zu leisten, so wäre er bei jeder Drehung des Wellenbaums — deren es wohl noch 200 sein mochten, bis dieser abgestellt wurde — an die Decke geschlagen und natürlich zerschmettert worden. Seiner Unerschrockenheit, Geistesgegenwart und seiner Kraft hat er sein Leben zu verdanken; ja nicht einmal eine Wunde trug er davon und arbeitete sogleich wieder weiter, wie wenn gar nichts geschehen wäre.

Genf. In Genf ist der gewesene Staatsrath Christian Wolfsberger gestorben. Wolfsberger studirte in seiner Jugend in München als Architekt und Ingenieur und war im Alter von 35 Jahren bereits Inspektor des Bureau's der öffentlichen Bauten in Genf und Hauptmann im eidg. Geniestab. Später war er einer der thätigsten und geschicktesten Mitarbeiter des Generals Dufour am großen schweizerischen Kartenwerk. Namentlich aber zeichnete sich Wolfsberger bei den Bauten der Munizipalität von Genf in der vortheilhaftesten Weise aus. Im Jahr 1853 zum Mitglied des Staatsrathes gewählt, leitete er während zwei Jahren das Departement der öffentlichen Bauten. Im Jahr 1855 trat Wolfsberger in's Privatleben zurück. Er konzentrirte seine Thätigkeit nunmehr auf seine Funktionen als Ingenieur der Gasgesellschaft. Von Wolfsberger existirt auch ein interessanter Plan zu einer Erweiterung der Stadt Genf, der aber leider nicht zur Ausführung gelangte. Wolfsberger starb im Alter von 65 Jahren.

Paris, 28. Febr. Der amerikanische Gesandte Washburne soll, so hört man, eine Depesche vom Präsidenten Grant empfangen haben, worin er ersucht wird, bei erster Gelegenheit Herrn Gambetta, dem Deputirten Frankreichs, die Glückwünsche des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu dem republikanischen Sieg vom 20. Februar auszudrücken. Die Sache wäre, wenn sie sich bestätigte, auffallend genug.

Laut Moniteur werden der Marine-Minister Montaignac und der Unterrichts-Minister Wallon ebenfalls ihr Entlassungsgesuch einreichen, und durch den Admiral Pothuau (linkes Centrum) und Jules Simon (Linke) ersetzt werden. Die Unterhandlungen wegen Bildung des Cabinets sollen heute einen entscheidenden Schritt vorwärts gethan haben.

Don Carlos kam heute Morgen um 9½ Uhr bei Arneguy über die französische Grenze. Er hatte seinen Weg aus Spanien über Ronceval und Valcarlos genommen. Gleich nach seiner Ankunft telegraphirte er an den Marschall Mac Mahon, um von ihm die Gastfreundschaft Frankreichs zu erbitten. Mac Mahon ließ ihm sofort telegraphiren, daß er das Gesuch bewillige. Der Prätendent trifft morgen in Begleitung des Herzogs von Decars, einem seiner vertrauten Freunde, in Paris ein. — Der spanische Botschafter, Marquis v. Molins, gibt heute ein Diner, um den Uebertritt Don Carlos' nach Frankreich zu feiern.

Paris, 29. Febr. Der Präfekt von Pau hat dem Don Carlos verdeutet, er dürfe gegenwärtig nicht so nahe an den Pyrenäen sich aufhalten, wohl dagegen in einer nördlichen Stadt wie Dieppe oder Boulogne.

Don Karlos hat gestern Abend Pau verlassen, um sich nach England zu begeben.

Isabella wird nächsten Samstag nach San Sebastian verreisen, um den König Alfonso zu besuchen und dann wieder nach Paris zurückkehren.

Es geht das Gerücht, Blanqui sei gestorben.

Die Seine wächst stets fort.

— Der Maler Courbet ist bekanntlich seiner Zeit in die Kosten der Restauration der auf seine Anregung unter der Commune von 1871 abgetragenen Vendomesäule verurtheilt worden. Nachdem jetzt die Restauration beendet ist, hat die Domänenverwaltung in Paris die Beschlagnahme sämmtlichen beweglichen und unbeweglichen Eigenthums Courbet's verfügt, um auf die Kosten zu kommen. Diese letzteren wurden von der Sektion für Civilbauten im Ministerium für öffentliche Arbeiten wie folgt berechnet: Maurerarbeiten 45,000 Fr., Zimmermanns- und Tischlerarbeit 80,000 Fr., Bronce-Lieferung 39,000 Fr. und Sculpturen (vom Bildhauer Mailet geliefert) 75,000 Fr. Im Ganzen kommt also das berühmte „déboulonnement" der Säule den sozialistischen Maler auf 301,550 Franken zu stehen.

Madrid, 28. Febr. König Alfons hat die Entscheidung der Frage hinsichtlich der Rückkehr der Königin Isabella nach Spanien lediglich dem Ermessen des Ministerraths anheim gestellt. Letzterer hat bisher noch keinen bestimmten Entschluß darüber gefaßt.

Mehrere Deputirte beabsichtigen, unverzüglich eine Proposition einzureichen, wonach die Regierung eingeladen werden soll, die Territorien von Biscaya und Navarra unter die benachbarten Provinzen zu vertheilen.

Berlin, 29. Febr. Seit der Sturmfluth, die vor einigen Jahren die Ostseeküsten verwüstete, ist Preußen durch elementare Ereignisse nicht von einem solchen Unglück heimgesucht worden, wie gegenwärtig in Folge der Ueberschwemmungen bei Schönebeck und in der Grafschaft Barby. Das Elend in diesen Gegenden spottet jeder Beschreibung.

Magdeburg, 29. Febr. Der „Magdeb. Ztg." zufolge trifft die Kaiserin morgen hier ein, um das schwer heimgesuchte Schönebeck zu besuchen. Die Kaiserin hat an die Frau Oberpräsident v. Patow 3000 Mark für die Ueberschwemmten überwiesen. — Bei Posen sind viele Menschen ertrunken, auch droht dort der Damm der Posen-Thorner Eisenbahn einzustürzen.

Italien. Garibaldi hat die Nationaldotation jetzt entschieden abgelehnt. Der „Gazetta d'Italia", welche die falsche Nachricht von dem Gegentheil verbreitete, hat der General einen Denkzettel zukommen lassen, welcher ihr wohl kein Verlangen nach einem zweiten erwecken dürfte. In der „Capitale" veröffentlicht er einen Brief an den Chefredakteur, der mit den schmeichelhaften Worten beginnt: „Wer lügt, stiehlt, und wer stiehlt, lügt." Garibaldi erklärt darin kategorisch, daß er das Geld nicht angenommen hat und auch aus den schlammigen Händen der Regierung nicht annehmen will.

Rom, 29. Febr. Msgr. Mermillod ist in Rom angekommen, um über einige Fragen bezüglich des Kirchenkonfliktes in der Schweiz zu verhandeln.

Heute Abend hat der Papst Msgr. Mermillod eine lange Audienz gewährt und sich genau über die gegenwärtige Lage der Kirche in der Schweiz erkundigt. Mermillod wurde hierauf von Antonelli empfangen. Man versichert positiv, daß der Vatikan auf Mittel denke, wie die Differenzen mit der Schweiz zu heben seien und daß er, falls keine Transaktion möglich wäre, Mermillod zu andern Funktionen berufen würde.

Pesth, 28. Febr. Der Kaiser widmete vorläufig 15,000 Gulden für die Ueberschwemmten in Pesth und seiner Umgebung; die Kaiserin spendete zum gleichen Zwecke 10,000 Gulden.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins. Dienstag den 29. Februar 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 30—32½
Kernen dito . . . . . = 26—31¼
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 48. — Nro. 2. Fr. 42. — Nro. 3 Fr. 36. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 94 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . . 81 =

Schaffhausen, 29. Febr. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. 26. 50. Abschlag Fr. —; Haber Fr. 19. — bis Fr. 21. 50.

Pariser Observatorium vom 1. März 1876.

Neues Fallen des Barometers um 6 Mm. in der Bretagne und in Irland und um 5 Mm. in Paris. Allgemeiner Regen in Nordfrankreich. Das schlechte Wetter setzt sich fort.

Erklärung.

Auf die gegen die Organisation der allgem. Ausstellung für Fußbekleidung gerichteten Angriffe, sieht sich der unterzeichnete Ausschuß der Kommission veranlaßt, zur Richtigstellung der Thatsachen und zur Beseitigung von Mißverständnissen, Folgendes zu erklären:

1) Es ist unrichtig, daß die einleitenden Vorkehren ohne Zuzug von Fachmännern getroffen wurden. In der Organisationskommission sitzen zwei tüchtige Schuhmachermeister.

Es beabsichtigte überdies der Ausschuß, die auf seinen Wunsch vom hiesigen Komite des Schuhmachervereins bezeichneten Experten zur Berathung von technischen Fragen herbeizuziehen. Er hat indessen bis jetzt, obschon ungern, davon absehen müssen, indem das Komite eine förmliche Campagne gegen die Ausstellung eröffnete, und es doch wohl nirgends in der Welt vorkommt, daß man zur Förderung eines Unternehmens Diejenigen einsetzt, die es am lebhaftesten bekämpfen.

2) Bezüglich der rationellen Form, die das Programm der Ausstellung vorschreibt, wird behauptet, es werde durch dasselbe alles Schuhwerk ausgeschlossen, welches nicht genau nach den in den Werken des Herrn Prof. Dr. Meyer enthaltenen Figuren und Zeichnungen geformt ist. Diese Behauptung ist ebenfalls unrichtig. Das Programm erläutert die verlangte rationelle Form wie folgt: „Für die rationelle Form fallen in Betracht: „a) die Grundsätze, welche Hr. Dr. Hermann Meyer, Professor der Ana„tomie in Zürich, bezüglich des Sohlenschnittes ausgesprochen hat; b) so„dann das Verhältniß der Schuhlänge zur Risthöhe, und der Schluß. „Die Details der Confektion werden von dem Preisgerichte ebenfalls in „Berücksichtigung gezogen werden, jedoch enthält sich die Kommission jeder „Vorschrift, durch welche der Initiative der Aussteller vorgegriffen wäre." Es fallen also nicht die in einzelnen Werken enthaltenen Zeichnungen in Betracht, wohl aber die von Hrn. Prof. Meyer ausgesprochenen Grundsätze, und diese gipfeln in der Regel, daß der Schuh nach der Form eines gesunden Fußes gemacht, und nicht der Fuß gezwungen werden soll, die Form eines möglicherweise ganz arbiträr geformten Schuhes anzunehmen. Jedem bleibt überlassen, unter Einhaltung dieser Grundsätze, das auszustellen, was er als denselben entsprechend hält, und schließlich wird das Preisgericht beurtheilen, wer dieselben am rationellsten angewendet hat. Es ist somit Niemand von der Ausstellung ausgeschlossen, der nicht geradezu irrationelles Schuhwerk ausstellt; eine Auszeichnung werden aber nur Diejenigen erhalten, die wirklich rationelles Schuhwerk geliefert haben.

Bern, den 25. Februar 1876.

Im Auftrage des Ausschusses,
der allgemeinen Ausstellung für Fußbekleidung,
Der Präsident:
Const. Bodenheimer, Reg.-Rath.

Theater in Ober-Entfelden.

Sonntag den 5. März 1876,
aufgeführt von der
Liebhaber-Theatergesellschaft Ober-Entfelden
im Saale zum „Engel" daselbst
Zum zweiten Mal:

Die Verlassene,

Volksdrama in 5 Abtheilungen v. **Therese Megerle.**

Als Nachspiel:

Der Nachtwächter,

Preis-Lustspiel in einem Akt von **Th. Körner.**

Preise der Plätze:
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Kassaeröffnung ½2 Uhr. — Beginn ½3 Uhr.

In den Zwischenakten spielt die Blechmusik.
Nach der Aufführung folgt Tanzbelustigung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Gesellschaft.

Soeben erschien und ist vorräthig in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer und J. J. Christen** in **Aarau:**

Adolf Wieland, Geschichte des Cäcilienvereins von Aarau.
Zur Feier seines 25jährigen Jubiläums im September 1875.
Preis 50 Ct.

Zu verpachten:

Für mehrere Jahre 2 oder 3 Stück **Land** je à 4000 □' in der Nähe des neuen Quartiers, zu Pflanzplätzen bestens geeignet, von
F. Urech-Sommerhalder.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehendes Frühjahr **Zweigharz,** auch dienlich bei Wäschen, sowie **Wagenschmiere** zu gefälliger Abnahme bestens
Heinrich Andres,
Kronengasse.

Waldvermessung.

Die Gemeinde **Zezwyl,** Bezirk Kulm, ist Willens, ihren Gemeindewald, ca. 400 Juch. haltend, in 6 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordats-Geometer vermessen und partiren zu lassen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben per Juchart berechnet, bis **1. April l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiteren Aufschlüssen, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt.

Lenzburg, den 1. März 1876.
Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten, welchen die besondere Anzeige nicht zugekommen, machen wir auf diesem Wege die Mittheilung von dem Dienstag den 29. Februar 1876 erfolgten Hinscheide des

Joh. Jakob Zimmerli,
alt Gemeindeschreiber, von Unterentfelden,
geb. den 8. Dezember 1798

und es findet die Beerdigung Freitag den 3. März 1876, Vormittags 11 Uhr, in **Suhr** statt.

Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.

Bei Unterzeichnetem jeden Freitag
Kümmi-, Käs- & Zwiebelnwehen
Müller, Beck.

Allgemeine Ausstellung
für Fußbekleidung.

Diese in amtlichem Auftrag organisirte Ausstellung umfaßt Leisten, Rohstoffe, Fournituren, Maschinen, Werkzeuge, Schuhwerk jeder Art nach rationeller Form, Sammlungen zur Veranschaulichung der Wirkung des Schuhwerkes auf den Fuß, Literatur ꝛc. Den Ausstellern von vorzüglichen Gegenständen werden Ehrenmeldungen und in einzelnen Gruppen Geldprämien zuerkannt. Die Ausländer sind den Schweizern gleichgehalten. Eine Gebühr wird für den Ausstellungs-Raum nicht gefordert. — Zollfreier Eintritt der Ausstellungs-Gegenstände in die Schweiz. — Dauer der Ausstellung vom 11. Juni bis 10. Juli 1876 in Bern. — Termin für die Einsendung der angemeldeten Gegenstände: 20. Mai. Termin für die Anmeldungen 31. März 1876 nächsthin. — Programme versendet **gratis** und **franco** auf frankirte Anfragen

Bern, den 25. Februar 1876.
[M-692-Z]

Der Ausschuß
der allgemeinen Ausstellung
für Fußbekleidung.

Mülhauser-Indienne,
Meubel-Stoffe, Piqués, Brillantines,
ächt seidene Lyoner Foulards

empfehle zu geneigter Abnahme bestens.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nro. 203, in Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf.

Eine Parthie Frauenzimmer-Kleiderstoffe für jeden Stand à 50—60 Ct. die Elle.
Circa 6000 Ellen einfärbige und broschirte Stoffe bei

Adolf Dreifuß
am Graben in Aarau.

Tanzbelustigung

Sonntag den 5. März
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Pachtsteigerung
über Garten- & Beundtenland

nächsten **Montag den 6. März,** Vormittags 9 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, am 29. Febr. 1876.
Die Landverwaltung.

Steigerung über Zimmerspähne vom Bauholzschlag im Hungerberg,

nächsten **Montag den 6. März,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Schlagfläche selbst. Sammlung auf der Aarbrücke. Die Spähne werden franko zum Haus geführt.

Aarau, am 29. Febr. 1876.
Die Forstverwaltung.

Tanz-Unterricht.

Mit Anfang März wird Unterzeichneter in Aarau eintreffen um seine Cursus zu eröffnen.

Achtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.
St. Gallen, im Februar 1876.

---

6 tüchtige Maurer

finden sofort dauernde Arbeit bei
Jb. Wernli, Maurer,
alte Kaserne.

Fein gestoßener
Kinder-Zwieback
bei **F. Kolb,** Conditor,
vordere Vorstadt.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 1. März 1876.
Die Ortspolizei.

Gut erhaltene Weinpieçen

von 70—200 Maß kauft
Friedr. Steininger,
Weinhandlung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Bltt. zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn in Nr. 327 dahier.

Cæcilien-Verein Aarau.

Gemischter Chor:
Die Damen 1/2 8 Uhr!
" Herren 8 "
Wer am Jubiläumsconzert mitsingen will ist ersucht diese Probe zu besuchen

Alte Section.

Punkt 8 1/2 Uhr.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Abend 8 Uhr
Musikalische Unterhaltung
durch eine **Bayrische Blechmusikgesellschaft** 6 Mann stark.

[redacted]

Preise der Plätze:
Sperrsitz Frk. 2. — I. Platz Frk. 1. 50. — II. Platz: für Erwachsene Fr. 1, für Kinder 50 Ct.
Billets, Textbücher, und Speisekarten à Fr. 3 sind bis Sonntag Mittags 12 Uhr zu beziehen bei Herrn Carl Belart.
Sperrsitzbillets werden Abends an der Casse nicht mehr ausgegeben.
Beginn des Essens um 9 Uhr. Nach dem Essen folgt Tanz.

Wegen Lokalveränderung

erlasse folgende Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen: **Stramin- & Tuchbroderien, Holzgegenstände für Broderien geeignet, als: Musik- & Cigarrenständer, Garderobe-, Handtuch- & Schlüsselhalter etc. etc. Sämmtliche verfertigte Wollwaaren, wollene und wattirte Unterröcke, Unterkleider für Herren und Damen in Baumwolle, Wolle und Gesundheitskrepp. Grosse Auswahl in Kinderartikeln, wollene Jacken & Röckchen, Piquékleidchen gezeichnet und fertig garniert, Vorbinder & Gestältchen, Caoutschukunterlagen, Damen- & Kinderschürzchen, Herren- und Damenkragen und Manchetten, Lavalièren und Cravatten, sowie anderes mehr.**
Für das bisherig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich
M. Theodor-Hagnauer.

Verkauf von Buchenholz
im Stiftswald Schönenwerd.

Am **künftigen Montag den 6. März,** Vormittags punkt 10 Uhr, werden in der „Stiftshalde" zunächst der Landstraße nach Aarau **20 Klafter Buchenspältenholz** und eine Anzahl **buchene Wellen** öffentlich versteigert.
Olten, den 29. Hornung 1876.
J. Meier, Bezirksförster.

Zu vermiethen in Aarau:
Zwei Lokalitäten

ebener Erde, dienlich als Läden, Bureaux, Werkstätten, hell und geräumig, in der Nähe der Kaserne und des Bahnhofes. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:
Ein unmeublirtes **Zimmer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Jubiläums-Feier
des
Cäcilien-Vereins Aarau.

Sonntag den 12. März 1876, Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Fest-Conzert in der Kirche,

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Concertmeister **A. Bargheer** aus **Basel** und mehrere auswärtiger Musiker & Musikfreunde, sowie der **Stadt-Capelle Winterthur.**

Bankett in der Turnhalle eventuell im Storchen Abends 7 Uhr.
Beginn des Festballes im Storchen 10 Uhr.

Sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder des Vereins haben freies Entrée z Conzert und Ball. Nicht-Mitglieder können Conzertbillete à Fr. 2. 50 und Ballkarte [illegible] ngen der Herren H. R. Sauerländer und [illegible] se beziehen.
[illegible] Personen betheiligen, so findet dasselbe [illegible] gung im Storchen.
[illegible] ungen, die rühmlichst bekannte Winter-

[illegible]ogramm.
[illegible]is, für Männerchor von Gernsheim.
[illegible]g des Orchesters „ Beethoven.
[illegible]ister Bargheer.
[illegible]nd Orchester „ Brahms.
„ Beethoven.

[illegible]sammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 23. März 1876. Morgens 10 3/4 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:
1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1875 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden zwei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Neuwahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath an die Stelle des verstorbenen Herrn Präsidenten Biedermann-Frey.
5. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 20. bis 22. März Mittags incl. bei der Schweizer. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 22. März, Abends punkt 7 Uhr auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 22. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 16. März an bei der Schweiz. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 29. Februar 1876.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur:
(H-1179-Z) Der Vizepräsident: **Sal. Volkart.**

Für Confirmanden

empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager von
Schwarzen Tüchern & Halbtüchern
Schwarzen Seidenstoffen,
Französ. Merinos, Cachemires, Alpaccas & Lüstres, und Schwarzen Merinos- & Cachemire-Châles.

Aarau, im Februar 1876.
J. Gamper-Andres.

Unsern werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß künftigen **Sonntag (Bauernfastnacht)** ihre bekannten Sorten
Küchli
frisch zu haben sind, wofür sich bestens empfehlen
Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Estrich und Keller, nach Belieben **Garten.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zur Aushülfe den Tag über wird eine brave, rechtschaffene **Person** gesucht. Adresse bei der Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Freitag, **N°. 53.** 3. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis. Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel rc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

3. März: **Schlacht bei Grandson.** Am Morgen in aller Frühe eilte eine kleine Schaar von Schwyzern und Berner-Oberländern voraus. Schnee bedeckte den Boden. Auf einer Anhöhe bei Vaurmarcus warfen sie die burgundische Vorhut unter Rosimboz zurück und überblickten nun auf einmal das ganze feindliche Heer. Bald kamen Verstärkungen nach von Bernern, Solothurnern, Freiburgern und Bielern, befehligt durch Schultheiß von Scharnachthal und Hans von Hallwyl. Obwohl die Hauptmacht noch weit zurückstand, bereiteten sie sich doch unverzagt zum sofortigen Angriffe. Es war gegen Mittag. In den Weinbergen fielen sie nach Väterfitte auf die Knie, breiteten ihre Arme aus und riefen zum Herrn der Heerscharen. Die Burgundischen, in der Meinung, sie flehten um Pardon, brachen in grimmiges Gelächter aus. Dann sprengte ihre Reiterei mit großem Geschrei gegen die Eidgenossen an. Die Letztern aber, in ein langes Viereck aufgestellt, empfiengen sie mit Speeren und Schwertern; aus Zwischenräumen feuerten ihre Büchsen. In der Mitte hielten die Venner ihre Banner empor. Ein zweiter Ansturm von der herzoglichen Gendsarmerie mit 6000 Pferden, befehligt von Ludwig von Chateau-Guyon, Herrn zu Orbe, wurde ebenfalls abgeschlagen. Dieser Reitergeneral, voll hohen Muthes, hatte schon das Landesbanner von Schwyz mit der Hand erfaßt, als ihm sein eigenes von Heinrich Elsner aus Luzern entrissen wurde; auf eine Wiese bei der Arnonbrücke gedrängt wurde er durch Hans in der Gruob, einen Berner, erschlagen. Dort fielen auch noch andere burgundische Edle. — Nun richtete der große Bastard sein Geschütz gegen die Reihen der Eidgenossen, ohne jedoch ihre Festigkeit brechen zu können.

Erst in der dritten Nachmittagsstunde erschien die Hauptmacht der Eidgenossen auf den Höhen herwärts von Bonvillars im vollen Sonnenglanze. Durch's Gebirge fuhr der mächtige Hall ihrer Schlachthörner, des Uristiers und des Unterwaldner Landhornes, Tod verkündend und Entsetzen verbreitend. „Was ist das für ein Volk?" rief Herzog Karl, und der Herr von Stein, welchen er gefangen mit sich führte, antwortete: „Gnädiger Herr, das sind erst die wahren, alten Schweizer aus dem hohen Gebirg, welche die Oesterreicher besiegt haben." Karl, sonst der „Kühne" genannt, seufzte: „Was wird aus uns werden? Schon die Wenigen haben uns ermüdet!" Dann durchsprengte er das Heer und feuerte allwärts mit lauter Stimme an. Als sich nun aber die Heersäulen der Schweizer rasch geeinigt hatten, aus jedem Hohlwege, hinter jedem Busche neue Schaaren hervorstiegen und ihre Geschütze mit großer Geschicklichkeit losbrannten, da erfaßte das burgundische Heer — wie Johannes von Müller beschreibt — „jenes wunderbare Entsetzen, welches die Alten für Einwirkung des Weltgeistes selber hielten;" — ein panischer Schrecken! Es trug dazu bei, daß eine verstellte Bewegung der Reiterei, welche die Eidgenossen in nachtheilige Stellung locken sollte, dem Fußvolke als Zeichen der Flucht erschien. Alles gerieth in unbeschreibliche Verwirrung. Umsonst stellte sich der Herzog mit seinen Reisigen dem andringenden Schwall wüthend mit bloßem Schwerte entgegen. Das ganze Heer, das diesen Tag kaum mehr als 1000 Mann verloren hatte, wandte sich zur Flucht. Der Herzog selbst wurde mit fortgerissen. Mit einem letzten Blicke auf die Pracht seines Lagers jagte er mit nur 5 Begleitern davon, durch den nächsten Jurapaß, noch in der nämlichen Nacht 8 Stunden weit bis Jougne. Die Eidgenossen aber stürmten den Fliehenden nach, zuerst in geordneten Zügen, dann in vollem Laufe, bis das einbrechende Dunkel Freund und Feind nicht mehr unterscheiden ließ. Die Gesammtzahl der Burgunder hatte 50—60,000, die der Eidgenossen nur 20—25,000 betragen.

Das Ende des spanischen Bürgerkrieges.

Der Carlistenkrieg ist aus; sein blutbefleckter Anstifter weilt als Flüchtling wieder auf französischem Boden. Der Paß von Ronceval, berühmt in der Sage durch den Heldentod des Ritters Roland, berühmt in der Geschichte durch die Niederlage, die Wellington dem Marschall Soult beibrachte, mußte jetzt der Schlupfweg sein, auf welchem Don Carlos seine erbärmliche Person rettete, die er stets weit vom Schuß zu halten pflegte. Schon einmal benutzte er diesen Pfad, bei seiner eiligen Flucht aus Oroquieta, im Mai 1872. Die traurigen Zustände der spanischen Republik im folgenden Jahre gestatteten ihm, den Kampf durch seine Anhänger fortsetzen zu lassen; und so erschien er um die Mitte 1873 wieder in Navarra, einen seiner bekannten bombastischen Aufrufe in der Hand. „Spanien stirbt, wir müssen es retten!" lautete das Schlußwort; und ein echt karlistischer Anfang zur Rettung war das Erschießen der vierzig Krigsgefangenen in Cirauqui, nicht die erste und auch nicht die letzte Scheußlichkeit, die von den Mordbrennern unter seinem und seines Bruders Befehl verübt worden.

Die communistisch-föderalistischen Empörungen, welche die geringen Kräfte der madrider Regierung nach allen Seiten hin zersplitterten, die schwindende Mannszucht des republikanischen Heeres ebneten dem Carlismus die Wege, um einen bedeutenden Theil der Halbinsel mit seinen Banden zu überschwemmen. In der Zeit seiner Blüte standen seine Streitkräfte weit in den Westen und Süden hinein. Die baskischen Lande, Navarra, Aragonien, Catalonien und das Königreich Valencia waren, allerdings mit Ausnahme der größeren Städte, in seinem Besitz, und seine Guerrillas durchstreiften die Mancha und Asturien. Castelars großes Verdienst ist die Wiederherstellung des Gehorsams in der Armee und die Niederwerfung der Rothen; hiedurch wurde die Möglichkeit geschaffen, dem Wachsthum des Carlismus Stillstand zu gebieten. Sein Nachfolger Serrano führte das begonnene Werk mit langsamem aber stetigem Erfolge fort. Als der junge Don Alfonso durch das Pronunciamiento von Sagunt auf den Thron erhoben wurde, war das Verhältniß der kriegführenden Parteien schon ein solches geworden, daß man eine baldige Beendigung des Kampfes erwarten durfte. Die unglückselige, wenn auch bei der Fahrlässigkeit der Vorposten nicht unverdiente Ueberrumpelung bei Lacar durchkreuzte die Hoffnung. Ohne diese Niederlage hätte König Alfons recht wohl schon vor einem Jahre in Estella einziehen und die Sache seines Gegenkönigs den tödtlichen Stoß erleiden können. Nach dieser Niederlage aber galt es, von vorn wieder anzufangen. Ein neuer Feldzugsplan wurde entworfen und zwar endlich derjenige, welcher im Auslande von aufmerksamen Beobachtern längst als der einzige zum Ziele führende erkannt worden war. Die Ausführung begann im Mai. Jovellar und Martinez Campos wirkten zusammen, um zuerst die Provinzen im Süden des Ebros vom Feinde zu säubern; nachdem dies erreicht, geschah ein Gleiches im nördlichen Aragonien und in Catalonien. Das Ergebniß war, daß der Carlismus auf seine eigentliche Wiege, Navarra und die baskischen Provinzen, eingeschränkt wurde. Die Regierung handelte klug, nicht eher den letzten Schlag zu führen, als bis sie über eine erdrückende Uebermacht verfügte, die es ihr ermöglichte, den Feind von allen Seiten so zu umstellen, daß er keinen schwachen Punkt zum Durchbruche finden konnte. In den ersten Wochen des Februar wurde diese Umzingelung durchgeführt. Im Westen zeigte Quesada durch seinen Marsch von Viktoria nach Bilbao, daß die Carlistenherrschaft in Biscaya eine „taube Nuß" war, wie einst in größerem Maßstabe Sherman's berühmter Zug von Atlanta zur Meeresküste die Hohlheit der südstaatlichen Conföderation dargethan hat.

Von Bilbao marschirte Quesada nach siegreichen Kämpfen bis Tolosa vor; und als nun zugleich im Norden die Generäle Loma und Moriones von der cantabrischen Küste den Feind ins Innere warfen, während im Nordosten und den Pyrenäen Martinez Campos durch die Einnahme von Vera und Penna Plata die Carlisten von der Gränze abdrängte, mußte die Eroberung der feindlichen Burg Estella durch die Truppen Primo de Rivera's, welche die südöstliche Linie darstellten, die Entscheidung geben. Van allen Seiten aufs Haupt geschlagen, ohne sich auf irgend eine Ortschaft von Bedeutung stützen zu können, sahen die Schaaren der Rebellen keine Möglichkeit des Widerstandes, und zu der „bevorstehenden Schlacht", auf welche madrider Telegramme schon vorbereiten zu müssen glauben, ist es nicht gekommen. Die Lage war dem Häuptlinge der Empörer zu bedenklich geworden; ein nochmaliges verlo-

renes Gefecht konnte seine eigene Person in ernste Gefahr bringen, und so zog er es vor, seine Soldaten ihres Eides zu entbinden und die Sicherheit fremden Bodens aufzusuchen. Ob es den Regierungstruppen nicht möglich gewesen wäre, ihm die Flucht abzuschneiden, ist eine offene Frage. Es war schon mehrere Tage vor dem Entweichen des Prätendenten auf das Thal von Valcarlos als den wahrscheinlichen Fluchtweg hingewiesen worden; und von Pamplona aus konnte dieser Paß recht wohl verlegt werden. Indessen, es ist nicht geschehen, wie in der spanischen Kriegsführung so Vieles unterblieben ist, was zur Ausnutzung der Erfolge hätte dienen können. Man darf aber auch wohl annehmen, daß die Botschaft von Don Carlos' Gefangennahme dem Könige Alfons höchst unwillkommen gewesen wäre. Im Lande hätten sich viele und laute Stimmen erhoben, um die standrechtliche Erschießung des Frevelthäters zu verlangen, der, wenn irgend ein Verbrecher, die Todesstrafe verdient hat. Unter solchen Umständen mochte Don Alfons seinen Vetter Don Carlos gern jenseits der Pyrenäen wissen.

Die Gastfreundschaft, die der Flüchtling, an die Rolandspforte anklopfend, von Frankreich erbat, ist ihm mit sehr kühler Antwort gewährt worden; mit so kühler Antwort, daß er sich schon auf den Weg nach England, dem Zufluchtsorte aller politischen Sünder, gemacht hat. Seiner Zeit war Frankreich die Operationsbasis des Carlismus; ohne die Unterstützung aus den südlichen Departements hätte der Aufstand nie seine frühere Ausdehnung und Kraft erreicht. Mit dem Schwinden des legitimistischen Einflusses in Frankreich nahm auch die wohlwollende Haltung gegen die Carlisten ab; und jetzt, wo zu gleicher Zeit mit Don Carlos der Clericalismus in Frankreich und die mit ihm verbündeten Parteien eine gründliche politische Niederlage erlitten haben, wird der vertriebene Prätendent, wie ein armer Verwandter, dessen die Familie sich entledigen will, mit raschester Eisenbahnbeförderung ins Ausland gebracht. In ganz Europa läßt der Ultramontanismus sein Haupt hangen ob der traurigen Kunde, daß es aus ist mit seinem spanischen Helden; die zäheren Vertreter dieser Richtung ermannen sich in ihrer gedrückten Stimmung noch zu drohenden Prophezeiungen, daß die Welt diesen Ruin des Grundsatzes der Legitimität dereinst noch bitter bedauern werde. Es ergeht den Jesuiten und ihrem Gefolge freilich überall zu kläglich, als daß man ein halbwegs vernünftiges Urtheil oder gar ruhige Ueberlegung von ihnen verlangen könnte. Was Spanien betrifft, so hoffen wir, daß König Alfons aus dem Beispiele seiner Mutter und seines glücklich verjagten Vetters sich die naheliegenden Lehren ziehen wird. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Extra-Sitzung vom 2. März. In der Absicht, Anständen und Rechtshändeln wegen des Eigenthums an Fabrik- und Handelszeichen und an Musterzeichnungen nach Möglichkeit vorzubeugen, hat der Bundesrath angeordnet, daß vom Departement des Innern allmonatlich die während der abgelaufenen Monate erfolgten Einschreibungen mit Angabe der Namen der Hinterleger und kurzer Bezeichnung der betreffenden Erzeugnisse veröffentlicht werden.

Einem Ansuchen der Regierung von St. Gallen willfahrend wird die Zollstätte Rheineck unter Vorbehalt der Bestimmungen in §§ 11—17 der Verordnung betr. Maßregeln zur Tilgung der Maul- und Klauenseuche vom 3. Oktober 1873 (III Grenzverkehr) für die Einfuhr von Vieh aus Oesterreich geöffnet.

Militär-Wahlen. Die Adjutant-Unteroffiziere Mettler, J. U. in Ebnat und Kunz, Theophil in Rappersweil sind zu Lieutenants der Artillerie befördert und Hauptmann Edelmann, Gottlieb von Kappel (St. Gallen) ist zum Kommandanten der VII. Landwehr-Parkkolonne ernannt worden.

Oberstlieut. Müller in Thun erhält die gewünschte Entlassung als Verwalter des eidgen. Kriegsdepots in Thun und als Offizier unter Verdankung seiner vieljährigen guten Dienstleistung.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 1. Merz. Zum Direktionssekretär der Polizei- und Militär-Direktion wird Hr. Karl Beckert von Laufenburg gewählt.

Dem Hrn. Seminarlehrer Trautvetter wird die infolge seiner Wahl an die höhere Töchterschule in Winterthur nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

In Vollziehung eines bezüglichen Auftrags des Großen Raths wird demselben ein Gesetzesvorschlag über die gänzliche Aufhebung der Geschlechts-Beistandschaft und der Bestimmung betreffend Genehmigung der Waisenbehörde zu gewissen Rechtsgeschäften der Frauenspersonen eingereicht.

Hr. Jakob Boll von Bergdietikon, früher Apotheker in Bremgarten und nunmehr Naturforscher in Texas, hat dem Reg.-Rath, wie auch früher schon, eine Anzahl Saamen von texanischen Pflanzen übersandt, um hierseits Versuche damit anzustellen. Die Saamen werden der Staatswirthschaftsdirektion zur angemessenen Verwerthung übermittelt.

Dem Großen Rathe wird ein Dekrets-Entwurf über Erhebung der Kuratkaplanei Mühlau zu einer Pfarrei, umfassend die Ortschaften Mühlau mit Kreyenbühl und Schoren mit Kestenberg vorgelegt.

Dem Hrn. Gerichtspräsidenten Eugen Rohr in Zofingen wird die nachgesuchte Entlassung als Inspektor der Bezirksschule Aarau, Aarburg und Kölliken unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Da am 9. ds. am Tage der Erneuerungswahlen für den Großen Rath, in Zofingen Jahrmarkt stattfindet, so werden diese Wahlen für den Kreis Zofingen auf den 10. verschoben.

Die Pläne für eine Rheinbrücke bei Zurzach, an deren Kosten die Verabreichung eines Staatsbeitrags grundsätzlich beschlossen wird, werden dem Bundesrath zu Handen der Gh. Badischen Regierung übermittelt.

— In Lenzburg wurde an die Stelle des verstorbenen Hrn. Märky Hr. Suter-Thut in den Gemeinderath gewählt.

— * Baden, 2. März. Heute wurde der Leichnahm des Hrn. Samuel Lüscher, von Muhen, gewesener Bezirksamtmann des Bezirks Aarau, in der Limmat aufgefunden. Der Unglückliche war infolge körperlicher Leiden in letzter Zeit schwermüthig.

— Königsfelden. Die noch leidend gemeldete Regina Schlienger von Hellikon konnte nicht am Leben erhalten werden. Die Fieberanfälle in Folge ihrer Wunden nahmen immer mehr überhand; sie starb, 50 Jahre alt, Dienstag den 22. Februar. Von den übrigen Verunglückten sind die Einen schon in ihre Heimat zurückgekehrt, die Andern werden bald nachfolgen.

— Kreis Wölflinswyl. Samstag den 26. Febr. wurde als Friedensrichterstatthalter Hr. Gemeindeförster Fricker in Oberhof gewählt. Diese Wahl hat nicht weniger als drei Tage in Anspruch genommen.

— Untersiggenthal. Letzten Montag Nachts soll durch den gewaltigen Wind der Giebel eines Hauses eingestürzt sein, wodurch eine Frau Umbricht, welche sich schlafen gelegt, im Bette erschlagen wurde. Die Tochter, welche im nämlichen Bette schlief, wurde von dem Unglück verschont.

Zürich. Dr. Gottfried Keller werde seine seit 1861 bekleidete Stelle als Staatsschreiber niederlegen, um sich ausschließlich literarischen Arbeiten widmen zu können.

— Das Sechseläuten ist auf Montag den 3. April festgesetzt.

Glarus. Laut einer Bekanntmachung der hiesigen Bank sind falsche 10-Franken-Noten dieses Instituts vorgekommen und wird auf die Entdeckung des Fälschers eine Prämie von Fr. 500 gesetzt.

Waadt. Die Versteigerung der Stadtweine von Cully (3000 Saum) ergaben Fr. 69 bis Fr. 73½ per Saum.

— Der „Gazette de Lausanne" wird von einem Pariser Korrespondenten mitgetheilt, daß ein Reisender auf dem Ucayali, einem großen Nebenfluß des Amazonenstromes an der Grenze von Peru und Brasilien, ein schönes Fahrzeug von 800 Tonnen unter schweizerischer Flagge angetroffen habe.

Neuenburg. Nach der im Januar dieses Jahres stattgefundenen Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl der Stadt Neuenburg 13,793 Köpfe.

Deutschland. In der Frage wegen der Stellung der preußischen Eisenbahnen zum Reich ist letzter Tage ein rascher Schritt geschehen. In längstens 14 Tagen wird dem preußischen Landtage eine Vorlage zugehen, welche für das Staatsministerium die Ermächtigung fordert, sämmtliche preußischen Staatsbahnen und das gesammte preußische Eisenbahnrecht auf das Reich zu übertragen. Ist Preußen vorangegangen, so werden die Uebrigen — wenn auch mitunter unter heftigen Geburtswehen und Krämpfen — den Schritt ebenfalls thun.

— Braunschweig. Das Kriegsgericht erkannte letzten Freitag in dem Prozesse gegen den Schriftsteller Gustav Rasch den Angeklagten der Majestätsbeleidigung für nicht schuldig, verurtheilte dagegen denselben wegen Vergehen gegen die Paragraphen 130 und 131 des Reichsstrafgesetzbuches zu 10 Monaten Gefängniß und zur Erstattung der Kosten der Untersuchung der in Beschlag genommenen Schrift: „Die Preußen in Elsaß-Lothringen."

Oesterreich. Amtliche Nachrichten sagen, daß bis heute etwa 40 galizische Dorfschaften überschwemmt seien. Viele Einwohner flüchten sich; in andern Dörfern stehen die Hütten ganz unter Wasser, so daß sich die Bewohner auf die Dächer flüchten müssen. Das Elend ist überall groß.

Rorschach, 2. März. Heutige Verkäufe 1488 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 32.—. Mittelpreis Fr. 30. 04 Niedrigster Fr. 28. 50. Aufschlag 24 Rp. Zwei Pfd. Mehl 44 Cts., 5 Pfd. Brod 104 Cts. Wochenverkäufe 1692 Doppel.-Ztr. Hafer 270 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 25.

Getreidebörse in Olten, 1. März 1876.

Irka, Odessa . .	Fr. 29 — bis 30 ½	Ungar. Weizen	Fr. 30 — bis 31 ½
Spring-Weizen .	" 28 ¼ " 29 ½	Mais . . .	" 20 — " 21 —
Franz. Weizen .	" 28 ½ " 29 —	Hafer . . .	" 22 — " 23 —
Marianopoli . .	" — — " —	Gerste . . .	" 26 — " 29 —
Bessarabien . .	" 30 — " 31 —	Ble dur . . .	" — — " — —

Markt sehr flau.

Pariser Observatorium vom 2. März 1876.

Trotz Steigens des Barometers hält der Südwestwind an. Eine neue Depression erreicht uns, es geht starker Wind und das Meer ist sehr stürmisch bei Brest. Der Regen hält an.

Die Stelle eines Waffenkontroleurs der technischen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 3000 bis Fr. 4000 wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind schriftlich und in Begleit der nöthigen Ausweise über technische Befähigung bis längstens den 6. März nächsthin dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

Berichtigung zum gestrigen Protokollartikel des hiesigen Gemeinderathes: zu lesen ist „statische" Berechnungen statt „statistische" und „Holm" statt „Halm".

Oertliches. Ein Einsender unterzieht in Nr. 51 der „Nachr." eine auf Antrag der städtischen Sanitätskommission vom Tit. Stadtrath erlassene Verordnung zur Beschränkung des Haltens von Kleinvieh an unpassenden und die Anwohnerschaft der Ställe belästigenden Plätzen der Stadt mit Hinweis auf das eben entstehende „Absonderungshaus" in nächster Nähe der Wohnungen eines Stadttheils einer die komische Seite solcher Kontraste berührenden Parallele.

Die Komik verschwindet, wenn dem Einsender versichert wird, daß die städtische Sanitäts- oder Salubritäts-Kommission, wie ihm besser beliebt, niemals in die Lage kam, sich mit der Angelegenheit des Absonderungshauses zu befassen und seine Adresse daher in dieser Beziehung nicht bestellbar ist.

Was die Verordnung zur Beschränkung namentlich der Schweinemast innnerhalb von verschiedenen Parteien bewohnter Quartiere anbelangt, so entspringt sie wohl weniger einer größern Todesfurcht der Mitglieder der Sanitätskommission, als einem glücklicher Weise in Aarau nicht mehr bloß isolirt vorkommenden Sinne für öffentliche Salubrität, der die Belästigung der Nachbarschaft durch Schweineställe und in Gährung befindliche „Tränke" als eine nicht weiter zu billigende Luftverderbniß ansieht. Wenn die Ausdünstungen aus Schweineställen und Hühnerhöfen, die einer Ventilation durchaus unzugänglich, auch nicht gleich Krankheitskontagien mit sich führen, so wirken sie doch in der Hinsicht schädlich, daß sie die Luft verunreinigen, daß allfällig vorhandene Kontagien in verunreinigter Luft nicht ventilirbarer oder unsauberer Quartiere viel schlimmere Folgen in ihrer Einwirkung auf den menschlichen Körper haben, als in sonst verhältnißmäßig reiner. Jedermann aber hat das Recht zu verlangen, daß ihm das zum Leben nothwendigste Substrat, eine reine, die Gesundheit nicht schädigende Luft, durch den Eigennutz des Nachbars nicht getrübt werde. Das gleiche Recht findet man ja ganz am Platze in den polizeilichen Maßnahmen zum Schutze vor Verfälschung der Nahrungsmittel. Müßte man die Luft kaufen wie die Nahrungsmittel, die Verfälschung jener wäre so gut rechtlich definirt, wie die Fälschung dieser. In der Wirkung auf den Organismus kommt es aber nicht darauf an, zu welchem Geldwerthe wir unsere Lebenssubstrate erhalten, sondern bloß wie sie beschaffen sind. Ein öffentliches Gemeinwesen nun, das der Abweisung gewisser Schädlichkeiten zu Gunsten des allgemeinen Wohles nicht gewachsen ist, trägt entweder den Keim der Schwäche oder Unfähigkeit in sich oder komponirt sich aus Gliedern, die jenen Bauer zum Vorbild nehmen, der auf die Frage, warum er immer so schmutzig sei, die Antwort weiß: „Mein Vater ist über 80 Jahre alt geworden und hat sich nie gewaschen". Wenn man uns einwendet, es gäbe in Aarau noch viel größere, sanitare Interessen beschlagende Uebelstände zu beseitigen, als den in Frage liegenden, so hat man nicht Unrecht; allein gewöhnlich sind es diejenigen Elemente, die kleine Reformen aus Eigennutz bekämpfen, nicht, welche den größern zujubeln, die ungleich mehr Opfer für ihre Schaffung erfordern.

Es ist ein Mangel unserer kantonalen Gesetzgebung, daß die öffentlichen sanitaren Interessen nicht durch allgemein verbindliche Normen in Bezug auf Reinhaltung der Luft und des Wohnbodens, des Wassers, der Nahrungsmittel, zum Schutze der physischen Erziehung des Kindes und vor ansteckenden Krankheiten der Menschen und Thiere gewahrt werden und daß in unserer gesetzgebenden Behörde Niemand auf die Wichtigkeit derartiger Bestimmungen für das öffentliche Volkswohl hinweist. Mehrere Kantone haben bereits ihre guten neuen Gesundheitsgesetze, andere haben sie auf der Traktandenliste. Im Kanton Aargau ist ein Lichtpunkt in dieser der öffentlichen Meinung nach dunkeln Materie nirgends zu erspähen.

Z.

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Am **Mittwoch den 8. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: Grubenwald bei Hausen, Kahlschlag pro 1876 am Habsburgersträßchen.

Es werden verkauft:

1 Eiche 35 c', 5 Birken 31 c', 1 Rafen 16 c', 17 Halbstangen, 47 Klafter Mischelholz, 1 Klftr. Stockholz und 2000 Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 1. März 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Verkauf von Buchenholz
im Stiftswald Schönenwerd.

Am **künftigen Montag den 6. März,** Vormittags punkt 10 Uhr, werden in der „Stiftshalde" zunächst der Landstraße nach Aarau **20 Klafter Buchenspältenholz** und eine Anzahl **buchene Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 29. Hornung 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

In Nr. 184 im Hammer sind zu verkaufen eine Parthie **Flaschen,** sowie fortwährend **Kaffewurzeln.**

Zum Verkauf:

Ein **großer Spiegel** mit Goldrahmen; in Nr. 46, Rathhausgasse.

Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich fernerhin meinen werthen Gönnerinnen für **Linges jeder Art,** sowie für ganze **Aussteuern** zu besorgen. Schnelle und billige Bedienung wird zugesichert.

Ebendaselbst könnte ein ordentliches **Mädchen** in die Lehre treten.

Elise Lüscher-Ruef, Weißnäherin,
Rathhausgasse Nr. 25.

Tanz-Unterricht.

Mit Anfang März wird Unterzeichneter in Aarau eintreffen um seine Cursus zu eröffnen.

Achtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

St. Gallen, im Februar 1876.

Zu verkaufen:

Einen schwarzen **Tuchrock** für einen größern Confirmanden. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß zwei falsche **10-Franken Noten** unseres Instituts vorgekommen sind.

Es wird vor Annahme und Verbreitung solcher Falsifikate gewarnt, indem die Bank dieselben nicht einlöst.

Die vorgewiesenen Exemplare der falschen Noten tragen beide die **Nr. 4060** und den Emissionsbuchstaben **L**; sie unterscheiden sich dadurch von den Aechten, daß sie geringeres gelbes Papier, bräunlichen, undeutlichen und auf der Rückseite nicht sichtbaren Druck haben; auch fehlt das Wasserzeichen „**Bank in Glarus**".

Auf die Entdeckung des Fälschers wird eine Prämie von **Frk. 500** gesetzt.

Glarus, 1. März 1876.

Bank in Glarus.
Der Präsident:
H. Trümpy-Zwicki.

(H-348-Gl)

Verkaufs-Antrag.

Herr Graf Walther **von Hallwyl** in Eriksland und Mölnbo, in Schweden, beabsichtigt, einen Theil seiner Hallwyl'schen Güter, circa **42 Jucharten Waldungen,** theils mit schlagreifem Holze und circa **48 Jucharten Matt- und Ackerland,** sowie auf Verlangen und unter Umständen auch das sogenannte **Bauernhaus** zu verkaufen, als:

1. ca. 5½ Juch. „Tannhölzli", mit schlagreifem Holze;
2. ca. 37 Juch. „Manzenbachwald", theils mit schlagreifem Holze;
3. ca. 3 Vrlg. „Ekenmöösli";
4. ca. 6 Juch. „Roßwaid";
5. ca. 7 Juch. „Mühleacker";
6. ca. 4 Juch. „Kaiben-Ester";
7. ca. 4½ Juch. „vorderes Waidli";
8. ca. 15 Juch. „Hof- und Schlattacker";
9. ca. 5½ Juch. „Mühlematt";
10. ca. 3 Juch. hinten ab vom großen Baumgarten und bei genugsamem Erlös auch
11. Das sogenannte Bauernhaus und etwas oben ab vom großen Baumgarten.

Kaufliebhaber können bei dem Unterzeichneten vernehmen, unter welchen Bedingungen ein Kauf zu ermöglichen sei, sowie dieselben auch gleichen Orts allfällige Angebote abzugeben haben.

Seengen den 28. Februar 1876. **Läubli,** Notar.

Wegen Lokalveränderung

erlasse folgende Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen: Stramin- & Tuchbroderien, Holzgegenstände für Broderien geeignet, als: Musik- & Cigarrenständer, Garderobe-, Handtuch- & Schlüsselhalter etc. etc. Sämmtliche verfertigte Wollwaaren, wollene und wattirte Unterröcke, Unterkleider für Herren und Damen in Baumwolle, Wolle und Gesundheitskrepp. Große Auswahl in Kinderartikeln, wollene Jacken & Röckchen, Piquékleidchen gezeichnet und fertig garniert, Vorbinder & Gestältchen, Caoutschukunterlagen, Damen- & Kinderschürzchen, Herren- & Damenkragen & Manchetten, Lavalièren und Cravatten, sowie anderes mehr.

Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich

M. Theodor-Hagnauer.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! (Vollzählig.)

Sängerbund. — Abends 1/2 9 Uhr!

Stadt-Musik.

Probe heute Abend 8 Uhr im **Rößli.**

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr

Obligatorische Turnstunde.

Erscheinen Aller nothwendig.

Publikation.

Das im Sinne der §§ 36 und 37 der neu revidirten Staatsverfassung bereinigte Stimmregister hiesiger Gemeinde liegt mit Rücksicht auf die den 9. dies stattfindenden Gesammterneuerungswahlen in den Großen Rath bis zum 7. dies auf der Gemeindeschreiberei zur Einsicht der Stimmberechtigten offen.

Aarau, den 2. März 1876.

Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Den besten Dank an alle meine Freunde und Gönner für das meiner Wirthschaft erwiesene Wohlwollen und zeige ich zugleich an, daß mit heute meine Speisewirthschaft an meinen Nachfolger Hrn. **R. Gautschi,** abgetreten habe, den ich auch allen meinen Bekannten bestens empfehle.

G. Schmuziger.

Auf obige Anzeige gestützt, empfiehlt Unterzeichneter die von Hrn. G. Schmuziger übernommene **Speisewirthschaft** dem ehrenden Publikum auf's Beste und wird sich bestreben mit guter Bedienung und reellen Getränken und Speisen das vollste Zutrauen zu erwerben.

Zu zahlreichem wohlwollendem Zuspruch empfiehlt sich bestens

G. Gautschi, z. Linde.

Ueber die Besorgung der **Wäsche für die Caserne Aarau** pro 1876 wird Concurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten nimmt bis zum **11. d. M.** der Unterzeichnete entgegen.

Aarau, 2. März 1876.

L. Kielholz, Kantonskriegskommissär.

Soeben traf ein:

Charles Darwin. **Insektenfressende Pflanzen.** Aus dem Englischen von **J. V. Carus.** Mit 30 Holzschnitten. Fr. 12.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Holzsteigerung.

Am **Samstag den 11. März nächsthin,** werden im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein, Nadelholz-Schlagfläche pro 1876 öffentlich verkauft:

3 Lärchenstämmli zu Rebstecken mit 30 c', 41 Klafter Fohrenspältenholz, 32 Klafter Stockholz, 2100 Stück Schlag- und 1800 Durchforstungswellen, nebst 20 Wellen Birkenreis zu Besen.

Die Steigerung beginnt Nachmittags punkt 1 Uhr. — Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 2. März 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sehr gute

Speise- & Saat-Kartoffeln

sind zu haben in der **Scheune** des Hrn. Küher **Gantner** auf dem **Schloßplatze** und empfiehlt solche **F. Hoch,** Vater.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 4—5 Zimmern, wenn möglich außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sonntag den 5. März 1876

CONCERT

der Privatschüler von J. Burgmeier
unter Mitwirkung einer Abtheilung der Chorgesangschule
in der Turnhalle in Aarau.

PROGRAMM.

Nr. 1. Die weisse Dame: Ouverture für Pianoforte zu 4 Händen . v. A. Boieldieu.
- 2. Dreistimmige Lieder: Des Waldes Weihnachten & Sieger Frühling - J. Burgmeier.
- 3. a. Serenade (arr. für Pianoforte zu 4 Händen)
b. Polonaise - - - 4 - - - - J. Haydn.
- 4. Kinderlieder mit Pianofortebegleitung:
a. Wer hat die schönsten Schäfchen . . . . . - C. Reinecke.
b. Des Knaben Berglied . . . . . - R. Schumann.
c Frühlingsbotschaft . . . . . - „
d. Der Abendstern . . . . . - „
- 5. Pogners Anrede, aus der Oper: Die Meistersinger . . . - R. Wagner.
- 6. Sonate für Violine und Pianoforte, op. 137. Nr. 1 in D-dur . - Fr. Schubert.
- 7. Solostücke für Pianoforte . . . . . - Th. Kullack.
- 8. Sopran-Solo: Kinderwacht, Marienwürmchen . . . . - R. Schumann.
- 9. 2 Solostücke für Pianoforte: Erinnerung, Reiterstück . . - „
- 10. 2 Duette für Sopran und Alt: Die Schwalben & Mailied . - „
- 11. Sonate für Pianoforte, op. 79. I. Satz . . . . . - L. Beethoven.
- 12. Lieder:
a. Frisch gesungen (Männer-Doppelquartett) . . . . - Fr. Silcher.
b. Die Mühle . . . } für Knaben und Mädchen . - C. Reinecke.
c. Wie es in der Mühle aussieht }

Kassaeröffnung Abends 6 Uhr. — Beginn des Concertes punkt 7 Uhr.

Billets à Fr. 1. sind von heute an bis Sonntag Nachmittags 3 Uhr in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** und **Christen** und Abends an der **Kasse** zu haben.

Das Programm kann am Eingang in den Saal in Empfang genommen werden.

Aarau, den 3. März 1876.

J. Burgmeier.

Jubiläums-Feier

des

Cäcilien-Vereins Aarau.

Sonntag den 12. März 1876, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Fest-Conzert in der Kirche,

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Concertmeister **A. Bargheer** aus **Basel** und mehrerer auswärtiger Musiker & Musikfreunde, sowie der **Stadt-Capelle Winterthur.**

Bankett in der Turnhalle eventuell im Storchen Abends 7 Uhr.
Beginn des Festballes im Storchen 10 Uhr.

Sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder des Vereins haben freies Entrée zu Conzert und Ball. Nicht-Mitglieder können Conzertbillete à Fr. 2. 50 und Ballkarten à Fr. 3. 50 von heute an in den Buchhandlungen der Herren H. R. Sauerländer und J. J. Christen, sowie am Festtage an der Kasse beziehen.

Würden sich am Bankett mehr als 150 Personen betheiligen, so findet dasselbe in der Turnhalle statt, bei geringerer Betheiligung im Storchen.

Als Festmusik ist es dem Vorstande gelungen, die rühmlichst bekannte Winterthurer Stadtkapelle zu engagiren.

Conzert-Programm.

1. **Siegesgesang der Griechen bei Salamis,** für Männerchor und Orchester — von Gernsheim.
2. **Conzert für die Violine** mit Begleitung des Orchesters vorgetragen von Herrn Conzertmeister Bargheer. — „ Beethoven.
3. **Schicksalslied** für gemischten Chor und Orchester — „ Brahms.
4. **Symphonie in C-moll** — „ Beethoven.

Unterzeichneter empfiehlt frische **Groult'sche Suppengemüse** nebst andern Artikeln bestens:

Tapioka
Sago
Riz Julienne
Farine de petits pois
Crême d'orge
Perles du Japan
- - Nizam

Tapioka Julienne
Crême de Riz
Fleur - -
Farine de Chataigne
- - - à Vanille.
Sago } **offen**
Tapioka }

Ulmergerste, Haberkern, Grütz, Gries, feinste **Eierfideli & Carolina-Reis, Parmesanerkäse,** sowie die bekannten **condensirten Suppentafeln.**

F. Gloor-Siebenmann.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **N°. 54.** 4. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

4. März: Die von der Verfolgung zurückkehrenden Schweizer, als sie sich wieder gesammelt hatten, dankten auf ihren Knien für den großen Sieg, welcher so wenige Opfer gekostet hatte. Noch in der Nacht berief Nikolaus von Scharnachthal, Schultheiß von Bern, als der älteste Ritter, die Helden des Tages und ertheilte die Ritterwürde dem Hallwyl und Waldmann, sowie andern Hauptleuten von Zürich, Freiburg, Basel, Solothurn und Biel zum Gedächtnisse dieser That. — Die von Bern erblickten schaudernd ihre Brüder und Freunde von der früheren Burg-Besatzung an den Bäumen längs des Seeufers aufgehängt. Sie begruben deren Leichname ehrenvoll und stürmten dann auf die Burg, wo ihnen noch eine Anzahl Feinde in die Hände fiel; fast Alle derselben wurden das Opfer ihrer Rache; nur einigen jungen Edelknaben und einem vornehmen Burgunder wurde großmüthig das Leben geschenkt. Rosimboz, der Befehlshaber des Schlosses Vaurmarcus, konnte entweichen, als die aufgestellten eidgenössischen Wachen vor Müdigkeit eingeschlafen waren und begünstigt durch den Lärm, den er unter den zurückgebliebenen Pferden erregte.

Es begann das Beutemachen im Lager. Dazu wurden von den Hauptleuten „Beutemeister" verordnet. Vom Heere forderte man einen Eid, Alles zur gemeinsamen Vertheilung redlich zu liefern; auch an die Wirthe der umliegenden Gegend ergieng ein solcher Befehl.

✕ Die moderne Richtung der weiblichen Erziehungsprinzipien.

Es ist das Wort: „Emanzipation des weiblichen Geschlechtes" von bisher üblichen Banden der Ausschließlichkeit keine leere Phrase mehr auch bei uns zu Lande. Man hat auch da einzusehen begonnen, daß alte Vorurtheile nicht mehr genügen, um ein neues Prinzip todtzuschweigen, das, wenn es mit Maaß und Ziel und am rechten Orte angewendet wird, ganz gewiß von segensreicher Wirkung ist für die moderne Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens. So viel ist ausgemacht, daß man bis vor kurzem, mit Ausnahme vielleicht der sogenannten Crême der Gesellschaft, der Erziehung der weiblichen Jugend bei weitem nicht diejenige Sorgfalt hat angedeihen lassen, die ihr gebührt von Rechts und Menschlichkeitsrücksichten wegen. Man war vielfach, selbst noch in sogeheißen gebildeten Kreisen, von dem thörichten Wahne befangen: „es erfordere die Erziehung des weiblichen Theiles der Jugend keineswegs diejenige Sorgfalt und Pflege, welche man der Ausbildung der männlichen Jugend angedeihen lasse." Von diesem Wahne die moderne Gesellschaft zu heilen und sie auf bessere und vernunftgemäßere Basis zu stellen, das war die schwere und Anfangs höchst undankbare Aufgabe einiger muthigen Bahnbrecher und auch weiblicher Pionierinnen auf dem Felde besserer Methodik der weiblichen Erziehungsweise. Es führte uns zu weit, hier Namen und biographische Notizen anzuführen; solches ist spezielle Aufgabe einer modernen Cultur- und Erziehungsgeschichte, die schon ihre geeigneten Federn in dieser schreibseligen Zeit finden werden. Mit einigem Stolze und innerer Befriedigung dürfen wir's aussprechen, daß die Schweiz in der Frage der Emanzipation des weiblichen Geschlechtes und anschließend daran auch einer sorgfältigern Heranbildung des weiblichen Theiles der Jugend muthig und bahnbrechend vorangeht, wie die praktisch schon längst eingeführte Zulassung weiblicher Angestellten beim Post- und Telegraphendienste und nachgerade auch in manchen Geschäftsbureaus und bei den gelehrten Berufsarten beweist. Diese aktive Verwendung des heranwachsenden weiblichen Theiles der Gesellschaft auch in der geschäftlichen und administrativen Praxis ist eine bahnbrechende nach jeder Richtung gewesen, denn sie hat manche noch obwaltenden Vorurtheile allmählig immer mehr und zuletzt gründlich zerstreut und das Publikum besser als nur so vereinzelte private Versuche es im Stande gewesen wären, mit der neuen Praxis bekannt und vertraut gemacht. Fragt man uns, wie wir diese Sache ansehen, so haben wir zu erwiedern, daß die sorgfältigere Heranbildung des weiblichen Theiles der Jugend im Interesse einer selbstständigern Antheilnahme des weiblichen Geschlechtes an den praktischen und geschäftlichen Verhältnissen des gesellschaftlichen Lebens, nach unserm unmaßgeblichen Dafürhalten ein Gebot der Nothwendigkeit geworden ist und an uns als eine der wichtigen und hauptsächlichen Tages- und Lebensfragen herangetreten, an deren Lösung wir uns machen und solche in befriedigendem Sinne durchführen sollen. Vor einem Verstecken des Kopfes in den Sand vor dieser Frage, wie's der Vogel Strauß zu thun pflegt, kann also da keine Rede mehr sein. Wenn die wahre und wichtigste, ja die nächstliegende Aufgabe weiblicher Erziehung allerdings darin liegen muß, der herangewachsenen Generation gute, hauswirthschaftlich tüchtige Hausmütter und Wirthschafterinnen, zugleich aber auch Bewahrerinnen der häuslichen Zucht, Ehrbarkeit und Sitte und taktfeste Kindererzieherinnen im Kreise der Familien zu geben, so darf gewiß die sorgfältige Bildung der weiblichen Jugend nicht unterschätzt noch außer Acht gelassen werden. Denn auf der Familie und der häuslichen Erziehung beruht doch erwiesenermaßen alles Uebrige in Gemeinde, Staat und Gesellschaft, das wird Niemand bestreiten; ohne ein normales, wohlsituirtes Familienleben ist auch keine wohlgeordnete Gemeinde, kein Staat, zumal ein auf der Souverainetät Aller beruhender freier Volksstaat nicht wohl gedenkbar. Wer sich hierüber irgendwie Illusionen macht, dem gehen eben die elementarsten Begriffe von socialer Gesellschaftswissenschaft ab.

Um diesen größten und vornehmsten Stützpunkt der menschlichen Gesellschaft, von Gemeinde und Staat aufrecht zu erhalten gegenüber allen und jeden Stürmen, die sie Beide zu erschüttern versuchen sollten — ist es eben nothwendig, den aufwachsenden Töchtern, als den heiligen Beschützerinnen am häuslichen Heerde, den Stützen und Hüterinnen des familiären Lebens, eine möglichst sorgfältige und nicht zu einseitige Bildung zu geben; eine Bildung, welche sie befähige, in den Jahren der Entwicklung schon der reiferen Jugend die unschädliche Lektüre, welche sich in der nationalen Orginalliteratur und in Uebersetzungen bietet, zu erkennen und auszuscheiden, was das bessere moralische Bewußtsein, die Begriffe von häuslicher guter Sitte und Wohlanständigkeit untergraben sollte. Die häusliche Erziehung auch muß, soll anders ein körperlich wie geistig rüstiges und unverdorbenes Geschlecht heranwachsen der Gemeinde und dem freien Staate — Hand in Hand gehen mit der schulgerechten Erziehung in allerlei Wissen und Können. Die Zwittererziehung, welche von so manchem Elternhause aus die Kinder von vorneherein verdirbt und alle Bemühungen auch der besten Schulordnung zu Schanden macht, sie ist leider ein Hemmniß, das man guten Theils einer fehlerhaften weiblichen Erziehung zuschreiben kann und darf. Da könnte mit richtiger Methode sehr viel gethan werden, wenn solche zu rechter Zeit und mit gehörigem Nachdrucke und Consequenz vorgenommen und durchgeführt wird. Aber eben, daran fehlt's noch manchenorts, wo die Erkenntniß von der Nothwendigkeit sorgfältigerer und besser geleiteterer weiblicher Erziehung noch nicht oder nicht allgemein genug zum Durchbruche gelangen konnte. Gemeinden und Staat sollten in diesen Bestrebungen planmäßig und wohlgeeint Hand in Hand gehen, um bestmöglichste Resultate zu erzielen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 3. ds. In weiterer Ausführung des Art. 2 von der Verordnung betr. Territorialeintheilung und die Nummerirung der Truppeneinheiten, sowie der zusammengesetzten Truppenkörper vom März 1875 und gestützt auf die gemachten Erfahrungen hat der Bundesrath verordnet:

Art. 1. Für die Geniebataillone werden folgende Rekrutirungsbezirke angewiesen:

Dem Bat.	1	die Inf.-Bezirke	1, 3, 4, 5 und 6	des	1. Divisionskreises.
" "	2	" "	1—8 des 2. und 2	"	1. "
" "	3	" "	1—12	"	3. "
" "	4	" "	1—12 des 4. und 4 u. 9	des	5. "
" "	5	" "	1—3 und 5—8	des	5. "
" "	6	" "	1—6	"	6. "
" "	7	" "	1—8	"	7. "
" "	8	" "	1—12 des 8. u. 7 u. 8	des	6. "

Art. 2. Die Sappeur-Compagnie des Bat. 8 wird in den Bezirken italienischer Zunge, die Pontonnier- und die Pionnier-Compagnie dieses

Bataillons dagegen in den Bezirken deutscher Zunge des 8. Divisions-Kreises rekrutirt.

Der Bundesrath hat Bestätigung und Neuwahlen für das Instruktionspersonal der Cavallerie und Artillerie auf eine neue Amtsdauer vorgenommen.

In Sachen Civilstandsführung erläßt der Bundesrath die Anordnung, daß auf den Auszügen aus dem Todtenregister die Linie „an .... ärztlich bezeugt" des Formulars (Todesursache) nicht ausgefüllt, vielmehr gestrichen werden soll.

Aargau. Die Gemeinde Koblenz hat am 28. Febr. Lehrer Joh. Willi in Friedlisberg auf dem Berufungsweg an die dortige Gesammtschule mit einer Besoldung von Fr. 1400 gewählt.

— Fahrwangen. Die beiden hiesigen Lehrer erhielten nach dem „Seeth." letzter Tage einen schönen Beweis der Anerkennung. In der Absicht, sie möglichst lang hier festzuhalten, wurde jedem derselben die schon jetzt Fr. 1200 betragende Besoldung durch eine Personalzulage von Fr. 150 auf Fr. 1350 erhöht. Der Opfersinn von Privaten und Gemeinde hat in gleich erfreulicher Weise zu diesem Resultat mitgewirkt.

— Villigen. (Einsdg.) Als Mitglieder in den Großen Rath werden für den Kreis Rein vorgeschlagen: Die bisherigen Herren Notar und Cassier Hauser, von Remigen und Lenzburg, H. Kern, Sohn in Villigen und P. Suter, Nationalrath von Horben. Drei Männer, deren Wiederwahl dem Kreis Rein zur Ehre gereicht.

Bern, 3. März. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat das bekannte an den Bundesrath zu richtende Schreiben über die Finanzlage der Gotthardbahn einstimmig gutgeheißen und eine Kommission gewählt, welche der Direktion bei den über die Rekonstruktion des Baukapitals in Aussicht zu nehmenden Verhandlungen als Vertretung des Verwaltungsrathes berathend zur Seite stehen soll. Diese Kommission wurde bestellt aus den HH. Feer-Herzog, Karrer und Stoll (Schweiz), Mevissen und Hansemann (Deutschland), Bellinzhagi und Mordini (Italien).

Solothurn. Otto Hartmann, Kantonsingenieur, ist nach einem langen Herzleiden gestorben; ein junger Mann, kaum dem Jünglingsalter entwachsen, bereits ein bewährter Bürger und thätiger Republikaner, voller Thatkraft und beseelt von den edelsten Bestrebungen, ausgerüstet mit Talent und gründlichen Kenntnissen. (Ldb.)

Baselland. In der Nacht vom letzten Mittwoch auf den Donnerstag, etwas nach 10 Uhr, hat in das Bureau der Kantonspolizei im Regierungsgebäude zu Liestal ein äußerst frecher Einbruchsversuch stattgefunden. Vermittelst einer Postwagenleiter und Eindrücken der Scheiben glaubte der Dieb in das Büreau gelangen zu können, konnte aber seine Absicht auf die Geldkasse nicht erreichen, indem der neben der Staatskasse wachhabende Landjäger vom Geräusch erwachte und bei seinem Hinausgehen die Glocke anschlug, was der Dieb merkte und sich flüchtete. Die allarmirte Polizei traf ihre Maßregeln und durchsuchte namentlich die nächsten im Bau begriffenen Häuser. Um 1 Uhr endlich fand sie auf dem Bahnhof einen Mann auf einer Bank liegen, der sofort als der Dieb erkannt wurde, indem man noch blutende Wunden an seinen Händen bemerkte, die er beim Eindrücken der Scheiben erhalten hatte. Er wurde verhaftet und es zeigte sich, daß es ein Joh. Friedrich Hug von Ziefen war, der wegen Vagabundirens eingesperrt und Tags vorher aus dem Zuchthause entlassen worden war, mit einem Zuspruch des Polizeilieutenants, daß er sich bessern solle. Wie viel die Mahnung gefruchtet, hat sich bald gezeigt. Hug ist 43 Jahre alt, stand früher in französischen Diensten in Afrika, wurde auch schon in andern Kantonen wegen Diebstahl bestraft, hat auch in Gesellschaft mit dem Mörder Engel 8 Monate in hiesigem Zuchthause zugebracht und ist ein liederliches und dazu gefährliches Subjekt. Für eine Zeit lang wird er nun wieder versorgt, so daß er nicht zu stehlen braucht.

— Der Landrath hat die von der Regierung beantragte Fristverlängerung für Vollendung der Wasserfallenbahn bis Ende März 1884 mit 30 Stimmen genehmigt, doch mit dem Zusatz Mohler, daß vorher der in Reigoldswil entstandene Schaden zu ersetzen anerkannt, 1 Mill. Fr. Garantie für Ausführung der Bahn geleistet werde und die Centralbahn sich verpflichte, die Waldenburgerbahn bis Juni 1878 zu erbauen.

Paris, 3. März. Die République française verlangt, daß die Verwaltung sobald wie möglich mit dem neuen Regime in Harmonie gebracht werde. Zu diesem Behufe sei unverzüglich dem Volke die Wahl der Maires wieder anheimzugeben, und eine Säuberung des Präfektenpersonals vorzunehmen.

Spanien. Dem Vernehmen nach sollen sofort 35,000, nach anderen Quellen sogar 50,000 Mann nach Cuba abgehen, um auch dort den Aufstand gänzlich zu unterdrücken.

Aus Gibraltar wird ein eigenthümlicher Vorfall gemeldet. Der britische Schooner Amalia wurde, als er am 27. Febr. nach Oran auslief, noch in Sicht der Festung von einem spanischen Küstenwachtschiff angehalten. Die Spanier setzten einen Theil der Prisenmannschaft an Bord, um den Schooner mitzunehmen. Bei der Fahrt durch britisches Gewässer aber wurde die Garnison alarmirt und das Küstenwachtschiff suchte das Weite. Die Prisenmannschaft wurde nun von Capitän und Mannschaft der Schooners überwältigt und das Schiff kehrte nach Gibraltar zurück, wo es die Prisenmannschaft als Gefangene ablieferte. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Madeira, 1. März. Das hier eingetroffene Schiff „Edinburgh Castle" bringt aus der Capstadt die Nachricht mit, daß die Schiffe „Albert Juhl" und „Memento" bei East-London gestrandet, die Mannschaft der Schiffe aber gerettet sind. Das Schiff „Lady Macdonold" scheiterte in der Algoa-Bai.

Getreide-Börse. Zürich, am 3. März 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	29½—30½	27½—28½	25½—26½	Romanshorn.
Serb-Weizen [2])	27	25½	—	"
Wallach-Weizen [3])	27	25—25½	24½	"
Irka [4])	29	28½	—	Genf.
Bessarabia [5])	29	28½	—	"
Bayer. Weizen [6])	29—29¼	28½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	24	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	22½	22	21½	"

Tendenz: [1])—[5]) Fester. [10]) [11]) [13]) Fest.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " " "

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Pariser Observatorium vom 3. März 1876.

Neues Fallen des Barometers um 8 Mm. in Irland (740 Mm.) mit ziemlich starkem Südwestwind und hohler See. Ein anderer Sturm erwartet uns somit, begleitet von Unwetter am Kanal, der Bretagne und am Ocean.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 9. *AARAU, den 4. März 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	122½	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 "
Mailand, valuta legale	92¼	91¼	92¼	91½	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 22½	25. 17½	4 "
Paris & Bankplätze	100¼	100	100¼	100	4 "
Wien	218	217	218½	217½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3 %
Aarau, Bern, Lausanne	3½ à 4 "
Nebenplätze	4 à 5 "

minimum 6 Tage.

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	245	242½	243¼
Nordostbahn	460	455	—
Centralbahn	352½	345	350
Union Suisse Stamm	50	—	—
" " Prioritäten	230	200	—
Suisse occidentale Stamm	90	85	—
" " Priorität	—	455	—
Schweiz. Creditanstalt	510	500	510
Bank in Winterthur	475	460	—
Aarg. Creditanstalt	430	—	—
Aarg. Bank ex Coupon	262½	—	—
Basler Handelsbank	—	400	—
Basler Bankverein	442½	438¾	440
Eidg. Bank	510	—	—
Bank Zofingen	515	500	—
Bank Baden	440	—	—
Credit Lyonnais	612½	605	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	505	500	—
Banque de Mulhouse	475	470	475
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	90½	—	—
4½ " Centralbahn	90¼	—	—
4½ " Nordostbahn	93½	—	—
5 " Gotthardbahn	53	50	54
5 " Berner Jurabahnen	98	—	—
5 " Stadt Winterthur	99½	97	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392½	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
5 % Oblig. Stadt Winterthur à 97 %.
Actien Bank Müllhausen à 470.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld abondant. — Effektengeschäft unbedeutend; einzelne Umsätze finden hie und da statt in Actien der Nordostbahn, der Creditanstalt Zürich und des Credit Lyonnais. — Gotthard-Obligationen bis 53 % ausgeboten. — Wechsel unverändert, nur deutsche Devisen stark angeboten.

Benefizium Inventarii.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen **Hrch. Billiger-Stierli, Glas- und Geschirrhändler von Bremgarten,** ist von uns die Aufnahme des amtlichen Güterverzeichnisses gestattet worden.

Die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher desselben sind aufgefordert, ihre Ansprachen unter Bezeichnung des Entstehungsgrundes und der dafür vorhandenen Urkunden längstens bis und mit **Donnerstag den 23. März 1876** der Gemeinderathskanzlei einzugeben.

Die Unterlassung der Anmeldung ist mit dem Rechtsnachtheil des Verlurstes des Forderungsrechtes bedroht.

Bremgarten, den 2. März 1876.

Der Gerichtspräsident:
J. H. Bauer.
Der Gerichtsschreiber:
Weißenbach.

Zum Kauf angeboten:



In einer sehr gewerbsamen Stadt des Kts. Aargau an einer frequenten Straße gelegen ist eine **Liegenschaft** wegen Liquidation des bisher betriebenen Geschäftes zu veräußern. Dieselbe besteht in einem großen bereits neu erstellten solid von Holz gebautem auf Sockeln stehenden Magazin unter Ziegeldach, welches sich zum Ausbau eines Doppelwohnhauses oder für jedes beliebige andere Geschäft bequem einrichten ließe, steht frei in einem ungefähr eine Jucharte haltenden sehr erträglichen Stück Land, zur Hälfte mit Obstbäumen besetzt, nebst anstoßendem neu angelegten Garten mit Gartenhaus; zwischen der Straße und dem Magazin liegt ein geräumiger Bauplatz nebst dabei stehendem Brunnen, an welchem auch bei anhaltend trockenem Wetter ein stets fließendes kleines Wasser vorbeizieht. Das ganze Gut ist von einer Zaunhecke mit steinernen Pfählen umschlossen. Günstige Zahlungsbedinge werden zugesichert. Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Sonntag den 5. März 1876
Eröffnung der Speisewirthschaft.
(Freinacht.)

Gute **Speisen** und reelle **Weine** werden stetsfort verabfolgt. Unter Zusicherung pünktlicher Bedienung ladet zu zahlreichem Besuche ein

Unterentfelden, 2. März 1876
S. Zimmerli-Märki.

Ein gangbares
Metzgereigeschäft
in **Winterthur** wird verkauft.
Auskunft ertheilt
J. H. Müller,
(H-1262-Z) Winterthur.

Zu verkaufen:

Eine große starke **Balkenwaage** sammt Gewicht, zwei kleinere **Balkenwaagen** sammt Gewicht, ein **Ladentisch** mit 12 Fächer und 12 Schiebladen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Morgen Sonntag
Birnenweggen & Bierbrod
bei **Gottl. Buser,** Beck.

Fische.

Heute eingetroffen:

300 ℔	**holl. Salm**	à Fr.	2. 25
400 "	**Hecht**	" "	1. 05
250 "	**Schellfisch**	" "	—. 70
30 "	**Barsch**	" "	—. 85
280 "	**Soles**	" "	1. 25
70 "	**Turbots**	" "	1. 40

Versandt nach allen Orten der Schweiz
(H-598-Q) **Tr. Bader,**
Com.-Handlung, **Basel,** St. Petersgasse 15.

Sonntag den 5. März 1876
CONCERT
der Privatschüler von J. Burgmeier
unter Mitwirkung einer Abtheilung der Chorgesangschule
in der Turnhalle in Aarau.

PROGRAMM.

Nr. 1.	Die weisse Dame: Ouverture für Pianoforte zu 4 Händen		v. A. Boieldieu.
- 2.	Dreistimmige Lieder: Des Waldes Weihnachten & Sieger Frühling		- J. Burgmeier.
- 3.	a. Serenade (arr. für Pianoforte zu 4 Händen)		- J. Haydn.
	b. Polonaise		- A. Diabelli.
- 4.	Kinderlieder mit Pianofortebegleitung:		
	a. Wer hat die schönsten Schäfchen		- C. Reinecke.
	b. Des Knaben Berglied		- R. Schumann.
	c Frühlingsbotschaft		- "
	d. Der Abendstern		- "
- 5.	Pogners Anrede, aus der Oper: Die Meistersinger		- R. Wagner.
- 6.	Sonate für Violine und Pianoforte, op. 137. Nr. 1 in D-dur		- Fr. Schubert.
- 7.	Solostücke für Pianoforte		- Th. Kullack.
- 8.	Sopran-Solo: Kinderwacht, Marienwürmchen		- R. Schumann.
- 9.	2 Solostücke für Pianoforte: Erinnerung, Reiterstück		- "
- 10.	2 Duette für Sopran und Alt: Die Schwalben & Mailied		- "
- 11.	Sonate für Pianoforte, op. 79. I. Satz		- L. Beethoven.
- 12.	Lieder:		
	a. Frisch gesungen (Männer-Doppelquartett)		- Fr. Silcher.
	b. Die Mühle / c. Wie es in der Mühle aussieht	für Knaben und Mädchen	- C. Reinecke.

Kassaeröffnung Abends 6 Uhr. — Beginn des Concertes punkt 7 Uhr.

Billets à Fr. 1. sind von heute an bis Sonntag Nachmittags 3 Uhr in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** und **Christen** und Abends an der **Kasse** zu haben.

Das Programm kann am Eingang in den Saal in Empfang genommen werden.

Aarau, den 3. März 1876. **J. Burgmeier.**

Unterzeichneter hält stets in den **neuesten Dessins** eine große Collection von:
Möbel- & Vorhangstoffen jeder Art,
Matratzen- und Storren-Drilch,
Piqués & Indienne zu Bett- & Möbel-Anzügen,
sowie eine reichhaltige Auswahl von bemalten **Leinwand-Storren** (Rouleaux) von Fr. 3—16.

Empfehle Obiges zu gefl. Abnahme bestens
O. Siebenmann, Tapezierer.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem Tit. Publikum an, daß er wegen vorgerücktem Alter, seinen Beruf als **Schlosser** niedergelegt und seine Werkstätte mit heute an
Herrn Friedrich Gysi, Lehrers dahier,
abgetreten hat.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte dasselbe nun auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll zeichnet
Aarau, den 1. März 1876. **L. Wolf.**

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich mich für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten hiemit Jedermann bestens, indem ich durch solide und prompte Bedienung das meinem Vorfahren geschenkte Zutrauen bestens zu erhalten wissen werde.

Achtungsvollst!
Aarau, den 2. März 1876. **Fr. Gysi, Schlosser.**

Gesucht:

Für einen jungen Menschen mit guter Schulbildung eine Stelle als **Lehrling** in einem **Notariats-Geschäfte.** Eintritt bald möglichst. Gefl. Anfragen sub. Chiffre A. E. 521 befördert die Expedition dieses Blattes.

Soeben erschien und ist vorräthig in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer und J. J. Christen** in **Aarau:**
Adolf Wieland, Geschichte des Cäcilienvereins von Aarau.
Zur Feier seines 25jährigen Jubiläums im September 1875.
Preis 50 Ct.

Zu verkaufen:

Ein Paar noch gut erhaltene schwarze **Hosen** für einen Confirmanden. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Verkauf von Buchenholz
im Stiftswald Schönenwerd.

Am **künftigen Montag den 6. März,** Vormittags punkt 10 Uhr, werden in der „Stiftshalde" zunächst der Landstraße nach Aarau **20 Klafter Buchenspältenholz** und eine Anzahl **buchene Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 29. Hornung 1876.
J. Meier, Bezirksförster.

Tanzbelustigung
Sonntag den 5. März
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Zu verkaufen:

Zwei harthölzerne **Kommoden,** tannene **Kommoden, Nachttischli,** ein **Kanapégestell,** ein zweithüriger **Kasten** bei
F. Jäger, Schreiner, in der Gais dahier.

Danksagung.

Für die freundliche Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheide des

Johann Jakob Zimmerli,

alt Gemeindeschreiber von Unterentfelden,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 5. März:

Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle

an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein Aarau.

Morgen Sonntag Vormittag

10 Uhr **Probe** für das **Orchester,**

11 = = = **gemischten Chor.**

Stadmusikgesellschaft Aarau.

Das **Jahresfest** (II. Abtheilung) zu Ehren der Passivmitglieder findet Samstag den 18. März **im Gasthof zum Rößli** statt.

Der Vorstand.

Sitzung

des

Bürger- & Einwohnervereins Aarau

Sonntags 5. März 1876, Abends 8 Uhr, **im gewohnten Lokal.**

Traktanden: 1) Trauerurnen Angelegenheit.
2) Neuer Adreßkalender.
3) Allfällige weitere Anträge von Mitgliedern.

Der Vorstand.

Stelle-Ausschreibung.

Infolge Resignation wird die **Lehrstelle für Mathematik am Lehrer-Seminar zu Wettingen** hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 24 wöchentlichen Unterrichtsstunden Frk. 2500. —, nebst freier Amtswohnung, Garten und Pflanzland.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen im Begleit von Zeugnissen über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis zum 25. März nächsthin, dem Erziehungsdirektor, HHerrn Regierungsrath Keller in Aarau einzureichen.

Aarau, den 3. März 1876.

Für die Erziehungsdirektion,

[A-25-Q] **Hollmann,**

Direktionssekretär.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Donnerstag den 9. März 1876,** von Abends 8 Uhr an, bringt Herr **W. Leonhardt,** Kaufmann in Aarau, in der **Pintenwirthschaft des Herrn Hermann Häßig-Lienhardt in daselbst** an eine öffentliche freiwillige **Steigerung:**

Das solid gebaute und gut unterhaltene **Wohnhaus Nro. 742 am Ziegelrain zu Aarau,** nebst **Remise, Waschhaus** und der bei diesen Realitäten liegende **Garten.**

Das Wohnhaus mit Dependenzen 7610 □' Grundfläche einnehmend, eignet sich zur Ausübung jeden Berufs und Gewerbes.

Die Kaufsbedingungen lauten günstig und es ladet Liebhaber zur Steigerung freundlichst ein

Aarau, den 3. März 1876

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Mühle-Verkauf.

Ueber den **„Mühle-Gewerb" zu Densbüren** wird **Montags den 3. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im „Bären" dahier öffentliche **Verkaufssteigerung** abgehalten. — Dieser Gewerb besteht in:

1. Dem Wohnhause zur Mühle, mit 2 Wohnungen, ehehafter Mühle-Einrichtung mit 2 oberschlächtigen Wasserrädern, einer Rönnli, 2 Mahlgängen und einer Griesstäube, mit gewölbtem Keller von Stein, 3 Stock hoch, unter Ziegeldach, mitten im Dorfe Densbüren. — Dieses Gebäude ist im dasigen neuen Lagerbuch unter Nr. 76 sammt der Mühle-Einrichtung geschätzt und versichert um Fr. 10,200.
2. Einem dabeistehenden Wagenschopf von Stein und Holz unter Ziegeldach, sub. Nr. 77 geschätzt und versichert um Fr. 400.
3. Einer doppelten Scheune mit 2 Ställen und 2 Tennen, von Stein und Holz unter Ziegeldach, unter Nr. 78 geschätzt und versichert um Fr. 4000.
4. Einem Gebäude mit Schweineställen und gewölbtem Keller, ein Stock hoch unter Ziegeldach, unter Nr. 79 geschätzt und versichert um Fr. 1000.
5. Ungefähr 3 Vierling Garten und Platz bei diesen Gebäuden, mit Inbegriff der Plätze, worauf dieselben stehen, und
6. Ungefähr 3 1/2 Jucharten „Mühlematten", bei diesen Gebäuden liegend, durch welche der Fabrik- und Mühlekanal fließt.

Die Mühle hat das ganze Jahr genügende Wasserkraft und die Steigerungsbedingungen sind günstig.

Für nähere Auskunft und Besichtigung wende man sich an die Eigenthümer oder an unterzeichneten Beauftragten.

Densbüren, den 2. März 1876. **Senn,** Notar.

Mein Lager in

Damen- & Herrenkleider-Stoffen

ist auf das **reichhaltigste in den neuesten, wie in den couranten Genres** frisch assortirt und empfehle ich dasselbe angelegentlich zur geneigten Berücksichtigung.

Muster-Collectionen stehen jederzeit zu Diensten.

Aarau, im März 1876.

J. Gamper-Andres.

Reeller Ausverkauf.

Wegen bevorstehender Geschäftsabtretung verkauft Unterzeichneter von heute an bis und mit 15. März eine Parthie

ältere Herren- & Damenkleider-Stoffe,

verfertigte Herrenkleider, Baumwolltücher, Leinwand, Tischzeug, Servietten, Handtücher, Tisch- & Bettdecken, verschiedene Resten etc. zu sehr billigem Preise aus. —

Aarau, den 3. März 1876

Carl Baur.

Ebendaselbst sind zwei **Nähmaschinen** und diverse **Hausgeräthschaften,** als **Betten, Tische, Stühle & Küchengeschirr** 2c. sehr billig zu haben.

Bierbrauerei Kyburz in Erlisbach.

Sonntag den 5. März (Bauernfastnacht):

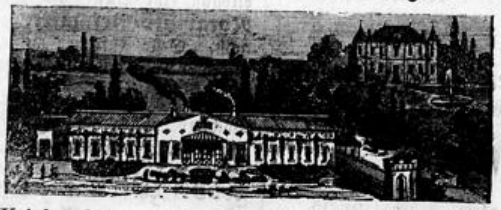
Musikalische Unterhaltung

durch die

Feldmusik von Biberstein.

Anfang Nachmittags 2 Uhr.

Weingut Château des Borges.



Th. Bellemer, Weinbergbesitzer in **Bordeaux** (Frankreich). Direkte Versendung von **rothen als rein garantirten Bordeaux-Weinen.**

1875-73-71ger Tischweine, à Fr. 110, 135, 185,
1874-70ger sehr gute Weine, à Fr. 200, 230,
1870ger St.-Emilion, St.-Julien, Margaux Fr. 315, 385,

per Fass (225 Liter) ab Bordeaux.

(H-256-Y) **Jede Sendung, welche nicht befriedigt, nehme ich zurück.**

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 54.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 4. März 1876.

Kirchlicher Reformverein.

Sonntag d. 5. März 1876, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindesaale zu Lenzburg.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Eröffnungswort des Präsidenten.
2) Bericht und Gutachten des Hrn. Nationalrath Straub über die Frage: „Hat der Religionsartikel der neuen Bundesverfassung Einfluß auf die Stellung und den Zweck des kirchlichen Reformvereines?"
3) Vortrag des Hrn. Pfarrer Müller in Rupperswyl über die „bleibende Aufgabe des kirchlichen Reformvereins."
4) Berichtgaben der HH. Pfarrer Baumann in Brittnau und Großrath Karrer in Teufenthal über die Mittel und Wege durch welche die Bestrebungen und Ziele des Reformvereines in weiteren Kreisen, namentlich auch in Landgemeinden verbreitet und erreicht werden können.
5) Rechnungsablage für 1873/1875.
6) Neuwahl des Vorstandes.

Zu zahlreichem Besuche wird Jedermann freundlichst eingeladen vom **Vorstand.**

Steigerung über Zimmerspähne vom Bauholzschlag im Hungerberg,

nächsten **Montag den 6. März,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Schlagfläche selbst. Sammlung auf der Aarbrücke. Die Spähne werden franko zum Haus geführt.

Aarau, am 29. Febr. 1876.

Die Forstverwaltung.

Publikation.

Da die **Schulhausbaurechnung** auf 15. März nächsthin abgeschlossen werden soll, werden alle Diejenigen, welche noch bezügliche Rechnungen zu stellen haben, aufgefordert, solche bis **längstens den 8. März** der Fondsverwaltung einzureichen.

Aarau, den 29. Febr. 1876.

Der Gemeinderath.

Empfehlung.

Un erzeichneter empfiehlt auf bevorstehendes Frühjahr **Zweigharz,** auch dienlich bei Wäschen, sowie **Wagenschmiere** zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres,
Kronengasse.

Gesucht: Auf Ende Mai ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör, wo möglich außerhalb der Stadt. Von wem sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein unmeublirtes **Zimmer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Unsern werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß künftigen **Sonntag (Bauernfastnacht)** ihre bekannten Sorten

Küchli

frisch zu haben sind, wofür sich bestens empfehlen

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Auf Anfangs Mai zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst eigener Küche, Estrich und Keller. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine gut erhaltene zweischläfige **Bettstatt,** einige **Bettstücke** und eine **Sommerdecke;** in Nr. 46. dahier.

CONCERT

des

Cæcilien-Vereins Brugg

Sonntag den 5. März 1876

im Saale zum „Rothen Haus" in Brugg **unter gefl. Mitwirkung von Fräulein Marie Rohr, und Herrn F. Helbling aus Rapperswyl,**

bei verstärktem Orchester.

I. Abtheilung. 1. Ouverture. 2. Männerchor 3. Sopran-Solo 4. Gemischter Chor mit Orchester. 5. Tenor-Solo. 6. Gemischter Chor.

II. Abtheilung. „Der Winter" aus den Jahreszeiten, für Soli, Chor und Orchester, comp von J. Haydn.

Kassa-Eröffnung 5½ Uhr. — Anfang 6 Uhr.

Preise der Plätze:

Sperrsitz Frk. 2. — I. Platz Frk. 1. 50. — II. Platz: für Erwachsene Fr. 1, für Kinder 50 Ct.

Billets, Textbücher, und Speisekarten à Fr. 3 sind bis Sonntag Mittags 12 Uhr zu beziehen bei Herrn Carl Belart.

Sperrsitzbillets werden Abends an der Casse nicht mehr ausgegeben.

Beginn des Essens um 9 Uhr. Nach dem Essen folgt Tanz.

Theater in Ober-Entfelden.

Sonntag den 5. März 1876,

aufgeführt von der

Liebhaber-Theatergesellschaft Ober-Entfelden

im Saale zum „Engel" daselbst

Zum zweiten Mal:

Die Verlassene,

Volksdrama in 5 Abtheilungen v. Therese Megerle.

Als Nachspiel:

Der Nachtwächter,

Preis-Lustspiel in einem Akt von Th. Körner.

Preise der Plätze:

I. Platz 1 Fr — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct

Kassaeröffnung ½2 Uhr — Beginn ½3 Uhr.

In den Zwischenakten spielt die Blechmusik. Nach der Aufführung folgt Tanzbelustigung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Am **Mittwoch den 8. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: Grubenwald bei Hausen, Kahlschlag pro 1876 am Habsburgersträßchen.

Es werden verkauft:

1 Eiche 35 c', 5 Birken 31 c', 1 Rafen 16 c', 17 Halbstangen, 47 Klafter Mischelholz, 1 Klftr. Stockholz und 2000 Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 1. März 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Der Eigenthümer eines außerhalb der Stadt Aarau (Bahnhofseite und unweit der Caserne) in schönster und bester Lage sich befindlichen Hauses mit dabei liegendem Garten beabsichtigt darin eine

Bierhalle mit Gartenwirthschaft

zu errichten und an einen soliden und tüchtigen **Wirth** zu verpachten.

Offerten von Uebernahmslustigen sind unter A. Z. Nr. 20 innert 8 Tagen an die Exped. dieses Blattes abzugeben.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
„ für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

An Stelle des frischen Kräutersaftes

wird **„Brust- & Lungenkranken"** zur Heilung der angegriffenen Lunge, sowie zur Beseitigung des **hartnäckigen Hustens,** der **Lungenverschleimung** und **Athemnoth** die durch ihre vorzügliche Wirkung seit Jahren bekannte

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte der frischen Pflanze von Apotheker L. Jessler wieder bestens empfohlen.

Hauptdepot für „Jeßlers Brust-Essenz" bei Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein **großer Spiegel** mit Goldrahmen; in Nr. 46, Rathhausgasse.

Pachtsteigerung
über Garten- & Beundtenland

nächsten **Montag den 6. März,** Vormittags 9 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, am 29. Febr. 1876.

Die Landverwaltung.

Verkauf
einer mechanischen Schreinerei.

In einer großen Ortschaft am Zürichsee, Dampfschiff- und Eisenbahnstation, wird eine **mechanische Schreinerei & Glaserei,** bestehend in großen Werkstätten, mit neusten Maschinen für Holzbearbeitung, großem Lagerplatz, massiv gebautem Wohnhaus mit Waschhaus und Brunnen zum Kauf angetragen, oder vermiethet.

Frankirte Anfragen sub. Chiffre **B. Q 386** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-386-Z)

Bastkörbe in allen Größen,
Möbelklopfer & Ausklopfsteckle von Meerrohr, sowie **Sesselrohr** empfiehlt
Eduard Müller, Schirmmacher,
in Aarau.

Gemüse & Blumen-Samen
von **A. Zimmermann.**
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin,** für sogleich einzutreten.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin;** Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Als **Kegelsteller** findet ein treuer und flinker Bursche Anstellung. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Offene Lehrlingsstelle.

In einer Lederhandlung der deutschen Schweiz könnte ein braver, gut geschulter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sogleich oder auf Ostern in die Lehre treten.

Frankirte Anmeldungen unter Chiffre S. S. Nr. 44 befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein noch in sehr gutem Zustand sich befindliches zweiplätziges **Kinder-Chaischen.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bettdecken,

baumwollene, halbwollene & wollene in verschiedenen Größen und Qualitäten empfiehlt bestens **G. Schmidt-Hagnauer,**
am Graben.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau

Wiener Glacé- & Waschleder-Handschuhe

mit 2 Knöpfen in schöner Auswahl von Fr. 2. 90—3. 80 empfiehlt zu gefl. Abnahme
Julie Hoz, Fleuriste.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Pensionnat de demoiselles Aigle
Canton de Vaud.

Dirigé par Mademoiselle **Cullaz.** (H-514-L)

Facilité de suivre les cours de l' Ecole supérieure de la ville. Enseignement privé. Vie de famille. Prix modérés.

S'adresser à Msr. **Victor Berthod** à **Liestal** (Bâle), Mlle **Walther, Wangen,** à Berne. Msr. **Tauxe-Dufour,** chef d'Institut à **Aigle** ou à la directrice elle-même.

Empfehlung.
Baumwollgarne einfach & gezwirnte
in roh, gebleicht, melirt und Phantasie.

Vigogne, rayé und einfarbige.
Baumwolltücher roh, garngebleicht und gebleichte.
Cotonne, Indienne, Piqué ꝛc.

empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Gründung eines andern Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Ladenwaaren

um schnell damit aufzuräumen bedeutend unter dem Ankaufspreis. Ein Uebernehmer des ganzen Waarenlagers würde noch besonders begünstigt. Gleichzeitig verkaufe sämmtliche Ladenmobilien worunter ein noch schöner bereits neuer Ladentisch, ferner noch 154□' Glasschäfte nebst vielem Andern.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Fastnacht-Frohnfastenmarkt in Basel 1876.

Laut bestehender Ordnung wird der (H-521-Q)

Fastnacht-Frohnfastenmarkt

jeweilen am **2. Donnerstag & Freitag** nach Frohnfasten abgehalten und findet derselbe daher dieses Jahr Donnerstag den 16. und Freitag den 17. März auf dem Barfüßerplatz statt.

Basel, den 24. Februar 1876. **Kanzlei der Stadt Basel.**

Anzeige & Empfehlung.

Machen hiemit die ergebene Mittheilung, daß wir unter Heutigem die

Samenhandlung

unseres Vaters mit Activa und Passiva übernommen haben.

Indem wir uns Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfehlen zeichnen achtungsvoll

Aarau, 1. März 1876.

Gebr. Hoch.

Billige Unterröck-Stoffe.

Zirka 4000 Ellen Stoffe für Unterröcke, beste Qualität, in allen möglichen Streifen, um gänzlich aufzuräumen im Preis von 50, 60—70 Ct. die Elle bei

Adolf Dreifuß
am Graben in Aarau.

Wollene, halbwollene und baumwollene
Bettdecken
weiß, roth und grau

sind in frischer Waare angekommen und nun wieder in allen Größen und Qualitäten in reichhaltigster Auswahl vorräthig.

J. Gamper-Andres.

Zu verpachten:

Einen ganz in nächster Nähe der Stadt gelegenen eingezäunten **Garten,** mit Sodbrunnen und Gartenhäuschen versehen, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende meublirte oder ein einzelnes meublirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 55.** 6. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Die Beute von Grandson ist in der Geschichte sprüchwörtlich geworden. Herzog Karl selbst schätzte sein zurückgelassenes Privateigenthum weit über eine Million; eine zweite Million mochte das Besitzthum der andern Fürsten und Adelichen betragen, und eine dritte die ungeheuern Vorräthe in den Magazinen, das Kriegsmaterial u. s. w. Nach heutigem Geldwerthe würde das Ganze wohl 10—12 Mal höher zu schätzen sein. 10,000 Zugpferde und 180 Geschütze der vortrefflichsten Art konnten sogleich nach Nidau und weiterhin abgeführt werden; dazu eine Menge kostbarer Handwaffen, 300 Tonnen Pulver, 27 Hauptbanner und 550 sonstige Fahnen, über 400 der prachtvollsten Gezelte, darunter das Hauptquartier Karls selbst, mit orientalischer Verschwendung ausgestattet, sein goldener Thron, seine Kanzlei und Kapelle mit goldenen Monstranzen. Kein Heerhaufe der Eidgenossen zog ab, ohne reichen Antheil mitzunehmen. Vieles wurde auch verschleudert, weil man den Werth davon nicht kannte. Seidenstoffe, mit Gold und Silber gestickt, zerschnitt man in Stücke; silberne Teller gab man als Zinn für wenige Groschen; aus den vollgefüllten Cassen schöpfte man mit Hüten. Groß war auch die Zahl von Edelsteinen und sonstigen Kleinodien. Ein Schweizer fand am Wege den beinahe nußgroßen Diamanten, den Karl während der Flucht verloren hatte; er verkaufte ihn, weil er meinte, es sei Glas, um einen Gulden; jetzt ziert derselbe die dreifache Krone des Papstes. Ein anderer im Lager gefundener Diamant gieng durch Kauf und Verkauf zum Schmucke in die königliche Krone von Frankreich über.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 3. ds. Unter der Bedingung, daß annehmbare Führungsangebote erhältlich seien und unter dem Vorbehalt der Wiedereinstellung, sofern die Benutzungs- und Ertragsverhältnisse hinter den gehegten Erwartungen zurückbleiben sollten, hat der Bundesrath die Ausführung nachverzeichneter neuen Postkurse auf Rechnung der Postverwaltung bewilligt:

Le Pont-Croy Bahnstation	zweispännig.	Beginn 1. Juni.
L' Isle-Cossonay	ein "	dto.
Echallens-Yverdon II	" "	"
Vouvry-Villeneuve Doppelkurs	" "	"
Brugg-Remigen-Mönthal Doppelkurs	zwei "	"
Frid-Oberhof II	" "	"
Sursee-Münster-Rickenbach	ein "	besteht schon provis.
Bischoffszell-Amrisweil-Dozweil II	zwei "	Beginn 1. Juni.
St. Gallen-Trogen III	" "	dto.
Schwellbrunn-Herisau Doppelkurs	" "	"
Flawyl-Degersheim-Mogelsberg	" "	"
Neuenburg-Dombresson II	" "	"
Neuenstadt-Nods II	ein "	"
Fontaines-Savagnier	" "	"

Eine den Verhältnissen und Leistungen angemessene Beitragsleistung für die Beförderung der Postsendungen soll, wofern sich Unternehmer zur Ausführung auf eigene Rechnung finden, für folgende Kurse ausgerichtet werden: Vivis-Blonay, Doppelkurs; Schönengrund bez. Brunnadern-Lichtensteig; Neuenburg-Chaumont.

Nach den „Basl. Nachr." werde sich das Bauprogramm der Direktion der Gotthardbahn bis zur neuen Finanzirung des Unternehmens auf die Arbeiten am großen Tunnel, den endlichen Ausbau der im Betrieb befindlichen Tessinerlinien und auf den Angriff und Vortrieb mehrerer größerer Tunnels beschränken, unter anderen der Tunnels der Bergbahn beim Pfaffensprung, Wattingen, Leggistein, Naxberg, Dazio grande, Faido, Piano-Dondo und Trami bei Giornico, wahrscheinlich auch der Tunnels von Goldau und von Mont-Cenere. Es sollen die disponiblen Fonds ausreichen um die genannten Bauten im Laufe dieses Jahres ohne Unterbrechung kräftig fortführen zu können, so daß im laufenden Jahr keine weiteren Einzahlungen auf das Aktien- oder Obligationenkapital erforderlich sein würden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 3. März. Die Amtseinsetzung des zum provisorischen II. Pfarrhelfer in Muri gewählten Hrn. Kaspar Seibold aus Rinzingen wird angeordnet, nachdem der Kirchgemeinde Muri nachträglich die Bewilligung ertheilt worden, die Stelle mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Zum Inspektor der Kantonsschule für das Italienische wird Hr. Eduard Rothpletz-Imhof, Kaufmann von Aarau gewählt.

Mit Rücksicht namentlich auf die Anforderungen der neuen Militärorganisation, welchen der bisher am Lehrerseminar in Wettingen ertheilte Turnunterricht nicht entspricht, wird eine Reorganisation desselben beschlossen und die Turnlehrerstelle zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Den vom Gemeinderath von Aarau eingereichten Plänen über den Umbau des alten Knabenschulhauses, in welchem die Bezirksgefangenschaften, die Kantonspolizei, das Bezirksamt und ein Verhörzimmer für den Untersuchungsrichter untergebracht werden soll, wird die Genehmigung ertheilt.

Dem Großen Rath wird ein Dekrets-Entwurf über Aufhebung der im Jahr 1845 aus dem Vermögen des aufgehobenen Klosters Muri errichteten Armen-Erziehungs- und Versorgungs-Anstalt in Muri und über die neue Verwendung ihres Vermögens vorgelegt.

— Aarau. Das gestrige Conzert von Hrn. Burgmeier in der hiesigen Turnhalle war äußerst zahlreich besucht und erntete das reichhaltige Programm den allgemeinsten Beifall.

— Wildegg. Der Aabach ist zwischen Wildegg und Niederlenz überall über seine Ufer getreten; er läuft zumeist zweispurig Wildegg zu.

— Brugg, 3. März. Der Süßbach, sonst Jahrelang ohne Wasser, ist in Folge des andauernden Regenwetters zu einer seit 1852 nicht mehr gesehenen Größe angewachsen, hat den Schutzdamm zwischen seinem Bette und dem Südbahneinschnitt durchfressenund ergießt sich nun durch den letztern, unterhalb desselben ein Stück des Dammes mitreißend, über die Linie der Nordostbahn in die Felder von Altenburg. Ober- und unterhalb der Nordostbahnlinie ist ein großer See, eine Masse des schönsten Landes ist weggerissen oder unter Schlamm und Wasser gesetzt. An der Eindämmung wird wacker gearbeitet, eine Verkehrsstörung ist vorderhand, wenn nicht wieder schlimmer Wetter eintritt, nicht zu befürchten.

— In Oberflachs ist vorigen Freitag der dortige Oberlehrer Johann Käser verstorben und unter zahlreicher Theilnahme letzten Montag beerdigt worden; er bekleidete die Lehrerstelle 32 Jahre. Sieben theilweise noch unerzogene Kinder standen am Grabe des geliebten Vaters, tieftrauernd, da ihnen im Laufe dieses Winters die sorgsame Mutter durch den Tod entrissen wurde. Mögen die elternlosen Waisen theilnehmende Herzen finden.

— Frickthal. Das dießjährige frickthalische Gesangfest findet am 28. Mai in Frick statt, also früher, als andere Jahre. Der Vorstand hat mit Berücksichtigung des Kantonalgesangfestes, sowie des Bezirksgesangfestes von Brugg diesen frühern Zeitpunkt gewählt, um auch diesen Vereinen den Besuch des Festes in Frick zu ermöglichen. Daß sich die Herren des Comite's hierin nicht verrechnet, sondern im wohlverstandenen Interesse für das eigene Fest gehandelt haben, geht aus der Zahl der Anmeldungen hervor; soweit dieselben bis jetzt bekannt, belaufen sich die der frickthalischen Vereine auf 21 und die der auswärtigen auf 12, was einen Chor von ungefähr 450—500 Sängern erwarten läßt. (Volksst.)

— Möhlin. Infolge des anhaltenden Regenwetters ist der Eisenbahndamm ob Möhlin wieder gerutscht.

— Von Wohlen melden die dortigen „Freiämterst.", in der stürmischen Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde im hiesigen Gemeindehause eingebrochen. Die Diebe, welche es auf die Gemeindskasse abgesehen zu haben schienen, waren mittelst Einbrechen einer Scheibe ins Bureau der Gemeindekanzlei gelangt. Die eiserne Thüre zum Archiv war vermittelst Brecheisen und Sparren zum Theil eingesprengt. Wahrscheinlich sind die Diebe bei ihrer Arbeit durch irgend ein Geräusch verjagt worden, denn als man am Morgen öffnete, lagen verschiedene Brechwerkzeuge am Boden und Schriften, Schlüssel und was ihnen in die

Hände kam durcheinander. Die zurückgelassenen Werkzeuge werden, obschon ihnen besondere Zeichen fehlen, doch auf die Spur führen und hat man bereits einigen Verdacht geschöpft. Der Einbruch ist um so frecher, da das Gemeindehaus in Mitte des Dorfes ist und auf allen vier Seiten Straßen an demselben vorbeiführen.

— Schöftland, 5. März. Gestern den 4. ds. Nachmittags wollte das 2½ Jahre alte Knäblein Adolf des Joh. Hofmann, Küfer in Schloßrud, über den Steg, der über die Ruderchen führt, fiel hinunter und ertrank. Es wurde nachher beim Schulhaus daselbst todt hinausgezogen.

Bern, 4. März. Seit Dienstag panikmäßiger Zudrang massenhafter Bauern zur hiesigen Spar- und Leihkasse zur Rückforderung ihrer Depositen-Gelder, Ursache daran ist offenbar böswillige Kredit-Verläumdung dieses durchaus soliden Institutes. Untersuchung gegen die Verläumder ist eingeleitet. Die Rückzahlungen erfolgen ohne Anstand.

Zürich. Der Stadtrath von Zürich hat an ein in Zürich zu errichtendes Denkmal für Arnold von Brescia, der sich auf seiner Flucht vor Papst Junocenz II. und dem Kaiser Barbarossa kurze Zeit in der Stadt aufhielt, nachher aber vom Kaiser an den Papst ausgeliefert und 1155 in Rom als Ketzer verbrannt wurde, einen Beitrag von Fr. 500 dekretirt.

Dieselbe Behörde hat beschlossen, für den Bau einer Gemüsehalle über der Limmat in der Richtung der Fleischhalle den provisorischen Schipfequai in Aussicht zu nehmen. Die Erben des Hrn. Bodmer zur Arch leisten Fr. 250,000 an die Kosten.

— Der Verwaltungsrath der schweiz. Creditanstalt beantragt auf dem Wege der Wiedererwägung der Aktionärversammlung, daß die Dividende pro 1875 auf 5% reduzirt und der Gewinnüberschuß von Fr. 287,000 auf neue Rechnung vorgetragen werde. Zu diesem Antrag führte der Umstand, daß die Gotthardbahnobligationen, von denen die Anstalt für Fr. 823,000 besitzt, im Werthschrifteninventar zum Kurse von 80% eingetragen, während sie nun auf ca. 56% zurückgegangen sind.

Luzern. Der Regierungsrath hat in seiner Sitzung vom 3. März an Stelle des Hrn. Pfarrer Wyß zum Seelsorger der Strafanstalt gewählt den Hrn. Prof. Suppiger in Luzern.

Solothurn. Der Februar hat mit Wasserfluthen geendet und der März sucht nun seinen Vorgänger gar noch mit seinem nassen Segen zu überbieten. Traurig Wetter! Mitte September, also vor bereits ½ Jahre, hat die Regenfluth begonnen und ein paar nordwindkalte neblige Tage im Dezember und Januar abgerechnet, fast ununterbrochen fortgedauert. Kein halb Dutzend sonnige Tage hat seit den letzten sechs Monaten der Kalender zu verzeichnen. In Folge der Regengüsse der beiden letzten Tage steht das ganze mittlere Gelände des Gäu's unter Wasser, dhs sich zur Seite der Gäubahndämme wie ein See ausdehnt und stellenweise die im Bau begriffenen Dämme überfluthet. Die Straßen stehen vielerorts unter Wasser. (Olt. Wochenbl.)

Wallis. Der Große Rath hat in seiner letzten Sitzung den Abschluß des Vertrages der Regierung mit dem Hause J. Vidal und Co. in Paris behufs Aufnahme eines Anleihens von Fr. 3,860,000 genehmigt. Dasselbe soll in 50 Jahren amortisirt werden.

— i Waldshut. (Korr.) In Folge der starken Regengüsse und der betrübenden Berichte aus den Niederungen der großen europäischen Ströme sind auch aus hiesiger Umgebung allerlei allarmirende Gerüchte herumgeboten worden, welchen wir erwidern können, daß der Rhein noch bei 1 Meter die Höhe vom Mai 1875 und bei zirka 3 Meter diejenige vom September 1852 nicht erreicht hat. — Allerdings hat auf der Südseite der Stadt ein kleiner Erdrutsch stattgefunden, offenbar in Folge des anhaltenden Regenwetters, daß aber die Rheingröße darauf Bezug hätte, ist unwahr und ebenso übertrieben die Größenangabe desselben bis auf 5 und mehr Jucharten.

Oesterreich. Während unsere Schuhmacher von der Ausstellung in Bern nichts wissen, d. h. sich bei derselben nicht betheiligen wollen, hat eine sehr starke Versammlung von Schuhmachern in Wien beschlossen, sich an derselben zahlreich zu betheiligen und sind schon gegen 20 Anmeldungen aus Wien eingetroffen.

Paris, 4. März. Das Bureau des linken Centrum hat Dufaure das folgende Programm zugestellt: Säuberung der Präfekturen, Wahl der Maires durch die Munizipalräthe, Revision des Gesetzes über den höheren Unterricht, Ernennung einer neuen Gnadenkommission, welche die Verurtheilungen der Communarden revidiren soll. Das linke Centrum erklärt, daß es ein Ministerium, welches sich diese Bedingungen aneignete unterstützen werde.

Madrid, 4. März. Allen Karlisten, die sich bis zum 15. d. unterwerfen, ist ein Indulto (Amnestie) gewährt. Die „Epoca" glaubt zu wissen, daß die Regierung Gleichförmigkeit aller Provinzen mit Bezug auf Rechte und Pflichten herzustellen gedenke.

— Gegenüber der Erzählung eines Korrespondenten der „N. Z. Ztg." von Willkürakten, die angeblich von der alfonsistischen Regierung an zwei Schweizerbürgern, Bündnern Namens Lardelli und Olgiati, verübt worden, erklärt Hr. Konsul Hohl in Barcelona in einer Einsendung an das „St. Galler Tagbl.", daß er die Wahrheit jener Berichte stark bezweifle, indem die spanischen Behörden sich immer manierlich und zuvorkommend gegen Jedermann benehmen, und als geradezu unwahr müsse er die Angaben des Korrespondenten bezeichnen, daß die Schweizerbürger überhaupt in Spanien, entgegen internationalen Verträgen, willkürlichen Gelderpressungen durch außerordentliche Steuern ausgesetzt seien.

Konstantinopel, 28. Febr. Hier einlaufende Nachrichten aus der Herzegowina lassen ein baldiges Aufhören der Insurrektion erwarten. Haidar und Wassa Effendi gehen im Laufe der Woche auf ihre Posten ab, um den Irade bezüglich der den Ausgewanderten gewährten Erleichterungen zu überbringen. — Wie hier versichert wird, habe der Fürst von Montenegro die an der Spitze des Aufstandes stehenden montenegrinischen Häuptlinge zurückberufen.

Bukarest, 29. Februar. Der Finanzminister hat von der Deputirtenkammer die Bewilligung einer Anleihe von 30 Millionen zur Deckung des Defizits und einer desgleichen von 50 Millionen zu Eisenbahnbauten gefordert. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Kammer diese Forderungen bewilligen werde; der Präsident derselben, Fürst Ghika, hat bereits erklärt, er werde die Regierung ferner nicht mehr unterstützen, und hat seine Demission als Präsident gegeben, welche indeß von der Kammer nicht angenommen wurde.

Ragusa, 3. März. Die Insurgenten haben eine Proklamation erlassen, worin sie die durch die Mächte garantirte absolute Freiheit und Unabhängigkeit fordern und das Reformprojekt für illusorisch betrachten. Weil die Versprechungen der Pforte bis jetzt noch niemals erfüllt worden seien, werden sie, um die Freiheit zu erlangen, den Kampf fortsetzen. Die Insurgenten danken den Mächten für ihre Vermittelung und Unterstützung. Die Proklamation ist von den Wojwoden der Herzegowina unterzeichnet und wird morgen in's Ausland versandt werden.

Washington, 3. März. Nach einer penibeln Diskussion hat die Repräsentantenkammer einstimmig beschlossen, den Ex-Kriegsminister Belknap in Anklagestand versetzen zu lassen. Der Bericht der Untersuchungskommission konstatirt, daß Belknap während 6 Jahren 25,000 Doll. erhielt dafür, daß er Marsh zum Handelsagenten in Fort Sill (?) ernannt habe. Belknap hat sein Versprechen, vor der Kommission zu erscheinen nicht gehalten und sich alle Erklärungen für das Gericht reservirt.

Die Kommission des Repräsentantenhauses erschien vor dem Senat, um förmlich die Anklagestandversetzung Belknap's zu notifiziren. Die Anzeige wurde an eine Spezial-Kommission gewiesen. Die Justiz-Kommission des Hauses redigirte die Anklageartikel.

Aarauer Wochenmarkt vom 4. März. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 8. — 8. 50, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 20 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 0. Rösliköhl per Teller — Cts. Weiße Böhnli per Immi — Cts. 0 Paar Aepfel, 0 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Lauchstengel, 10 Rübli, 8 Höck Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 35, Birnen 45, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 40. — 1. 45. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Honig der Schoppen — Cts.

Fruchtmarkt in Basel, vom 3. März 1876. Waizen, französischer Fr. 27½ bis 28½, russischer Fr. 29 bis 30½, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 33— Fr. 39 —. Mahlbohnen, große Fr. 26 — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 19½ bis Fr. 20—. Hafer Fr. 21½ bis Fr. 23. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½. Burgunder Fr. — bis — —, galatzer u. ungar. Fr. — —. ital. Mais Fr. 21—22—. Kleesamen, neuer Fr. 80 bis 85, alter Fr. 70—75. Lucerne, mittägliche Fr. 90—95, andere Provenance Fr. 70—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 36 bis —, ungar. od. franz. Fr. 32 bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 21½—22. Burgunder Fr. 19½—20 per Mltr.

München, 6. März. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 05. Abschlag — Pf., Roggen 8. 12, Gerste 8. 81, Hafer 8. 66, Wicken 9. 74, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 12,593 Ztnr.; Verkauft 10,665 Zentr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 27. Februar bis zum 5. März 1876.

A. Geburten.

3. März. **Emil,** Knäblein des Franz **Schneider,** Eisenbahnkondukteur, von Herznach.

B. Todesfälle.

Keine.

C. Eheverkündungen.

29. Febr. **Friedrich Schmuziger,** Med. Dr. von Aarau, und **Alexandra Grigoroff-Iwanow,** von Spaßk (Rußland.)

1. März. **Heinrich Bircher,** Arzt, von Küttigen, in Aarau, und **Bertha Vogel,** von Kölliken.

3. " **Christian Eduard Wilhelm Busleb,** Buchhändler, von Gotha, und **Josephine Clara Emma Brentano,** v. Laufenburg, in Aarau.

D. Trauungen.

29. Febr. **Rudolf Häseli,** Fabrikaufseher, von Seengen, und **Maria Schmid,** Wollenspublerin, von Erlisbach.

2. März. **Daniel Oelhafen,** Maler, von Aarau, und **Elisabeth Luise Müller,** von Unterkulm.

Husten und **Brustbeschwerden** sind gegenwärtig bei dem ungewöhnlich starken Temperaturwechsel fast in jeder Familie zu treffen. Daher wird ganz besonders auf die **Dr. J. J. Hohl'schen Pektorinen** aufmerksam gemacht, die äußerst günstig und heilsam auf diese Beschwerden wirken. Dieselben werden auch von Kindern sehr gerne genommen. Niederlagen in jeder größern Ortschaft.

Wahlvorschläge

für die am Donnerstag d. 9. März stattfindenden Großrathswahlen.

Eine Einsendung von **Aarau**, unterzeichnet „Mehrere Wähler", schlägt die bisherigen Großrathsmitglieder des Kreises in gleicher Reihenfolge zur Wiederwahl vor:

Herr Stadtammann Erw. Tanner;
" eidg. Oberst Emil Rothpletz;
" Nationalrath Feer-Herzog;
" Nationalrath Fürsprech Haberstich;
" J. A. Bell, Kaufmann.

Den Tit. Wählern des **Kreises Suhr** werden als Mitglieder des Großen Rathes für die neue Amtsperiode die bish. Mitglieder zur Wahl vorgeschlagen, nämlich:

Herr Bächli, Ingenieur, von Buchs;
" Zehnder, Gemeindeförster, von Suhr;
" Rüetschi, Gemeindeschreiber, von Suhr;
" Stirnemann, Bierbrauer, von Gränichen;
" Richner, Daniel, Viehhändler, von Gränichen.

Sollte jedoch eines der bish. Mitglieder allfällig sich eine Wiederwahl verbeten, so wird an dessen Platz vorgeschlagen:

Herr Jakob Stirnemann, Cassier der Feldschützengesellschaft Gränichen.

Ein Freund „der Sieben".

Kreis Zurzach. Vorschläge für die am 9. dies stattfindenden Großrathswahlen:

Herr Regierungsrath Frey in Aarau.
" Fürsprech Heuberger in Zurzach.
" Gemeindeammann Conrad Blum in O.-Endingen.
" Gemeinderath Xaver Mühlebach in Tegerfelden
oder " Gemeinderath Johann Deppeler in Tegerfelden.

Die Wahl des Hrn. Reg.-Rath Frey ist Ehrensache für den Bezirk und speziell für den Kreis Zurzach.

Hr. Fürsprech Heuberger hat sich schon vielfach für die Interessen unseres Kreises angenommen und war auch bisher ein thätiges Mitglied unserer obersten Kantonalbehörde.

Die drei letzten Vorgeschlagenen sind die bisherigen Vertreter des Surbthals und werden auch in Zukunft für die Interessen desselben, sowie für diejenigen des Kantons nach besten Kräften einstehen.

Sämmtliche Vorgeschlagene sind übrigens allseitig bekannt und halten wir daher Ausführlicheres für überflüssig.

Eine Anzahl Wähler.

Fertigungen.

Besenbüren, 7. März. Frau Sekunda und Geschwister Moser, Hänselis; Frau Sekunda, Robert und Maria Moser, Hänsels; Wittwe Huber geb. Abt. — Zeihen, 7. Die Erben der Elisabeth Deis, Wittwe; Xaver Hoßli, Schuster. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 4. Maria Rosina Trüßel geb. Frauch, Ulrichs in Walliswyl, Gemeinde Roken. — Muhen, 9. Anna Lüscher geb. Widmer, Jäger-Bernhards, alt Armenpflegers Wittwe. — Auw, 6. Burkhart Eichholzer, Vater, alt Weibel, von Rüstenschwyl. — Kaiseraugst, 6. Geschwister Straumann, in Giebenach. — Auenstein, 7. Wittwe Maria Hochstraßer, Hansen Erben; Joh. Hochstraßer, Samelijakobs, ältern Wittwe in Lenzburg; die Erben des sel. Joh. Fret, Samuels; Ch. Blaser, Flößermeister in Aarwangen. — Unterböttberg, 6. Sl. Kistler, in Ursprung; Verena Brändli, Hans Jakobs sel. aus dem Birch, wohnhaft in Brugg. — Riniken, 6. Joh. Fuchs, Bäcker, von Remigen, Müller, in Gansingen; Gottf. Geißberger, von Remigen; J. Geißberger, Großen, Vater, alt Schullehrers von Remigen. — Lupfig, 5. Die Erben des Heinrich Schatzmann, alt Lindbauern v. Oberburg. — Menziken, 11. Rud. Holliger, Friedensrichter, von Seengen. Gontenschwyl, 7. Elisabeth geb. Giger, Ehefrau des Rud. Hunziker, Krämer, von Oberkulm. — Mägenwyl, 6. Johann Rohr, Arbogasts, Schwarzen. — Rudolfstetten, 8. Josef Leonz Brem, Schuster, von Friedlisberg; J. L. Brem, alt Lehrer, in Friedlisberg; Leonz Karpf, von Jonen, in Friedlisberg wohnhaft. — Bremgarten, 7. Die Erben der sel. Wittwe Anna Conrad geb. Weißenbach. — Leuggern, 7. Fridolin Vetter, Vater, Schmied; Franz Erne, Vater, alt Ammanns. — Frick, 8. Blasius Herzog und Kinder, von Hornussen. — Böttstein, 6. Damian Haus, Wirth. — Künten, 7. Joseph Hafner, Pintenwirth. — Gipf-Oberfrick, 7. Joseph Vogel, Adlerwirths in Gipf. — Büblikon, 6. Edmund Steinmann, Philipps von Wohlenschwyl. — Oeschgen, 7. Geschwister Johann und Magdalena Jauch. — Ennetbaden, 11. Johann Martin Willi, Vater, z. Hirschen, in Oberehrendingen. — Obersiggenthal, 9. Michael Baumgartner in Unternußbaumen. — Neßelnbach und Niederwyl, 7. Geschwister Laurenz, Anna und Maria Aufschmid, Antons, von Neßelnbach. — Reinach, 10. Die Erben des sel. Gottlieb Bauhofer, gew. Bärenwirth. — Sisseln, 7. Dominikus Reinle, alt Ammann, von Stein. — Brugg, 9. Lina Frölich, Uhrmachers. — Dätwyl, 9., Fislisbach, 13., Mellingen, 17., Birmenstorf, 15. Die Erben des Kaspar Meier, Lunzis in Rüttihof. — Freienwyl, 6. Isak Philipp Weil, von Lengnau; Michael Suter, Küfer, in Mellingen. — Roken, 4. Johannes Maurer, von Schmiedrued, auf Hochwart, Gmde. Roken. — Leutwyl, 6. Jakob Gloor, Heinrichs, Tobiasen. — Attelwyl, 4. Samuel Morgenthaler, Felizen, Längen. — Stafelbach, 4. Jakob Dätwyler, Brunners.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Wehrli, Rudolf, gew. Zinngießer, von Aarau; Bürgi, Johann Friedrich, Ursen sel., von aarg. Erlisbach Eingabe 1. April bei den betr. Gemeindekanzleien. — Bremgarten. Michel, Gebrüder, Benedikten, von Dottikon. Eingabe 30. März Gemeindekanzlei Dottikon — Brugg. Hauser, Kaspar, Johannesen, alt Seckelmeister; Hauser, Johannes, Rudolfs, alt Staatsbannwart, Beide von Remigen. Eingabe 31. März Gemeindekzl. Remigen. — Kulm. Hediger, Johann Rudolf, Rudolfs, alt Sagers, Schlosser auf dem Herrenweg zu Reinach. Eingabe 1. April Gmdekzl. Reinach. — Rheinfelden. Kaufmann, Johann, gew. Schneider, von Möhlin. Eing. 31. März Gmdekzl. Möhlin. — Zurzach. Bader, Zachäus, Maurermeister, von Leuggern. Eing. 25. März Gemeindekanzlei Leuggern.

Rehabilitationen.

Brugg Hirt, Johannes, Friedrichs, von Birrhard. — Kulm. Müller, Rudolf, Böhlerdanielen v. Unterkulm. — Lenzburg. Gebr. Berner, Strümpferschneiders von Rupperswyl; Meier, Jakob, Kraus, Posamenter, von Dintiken; Meier, Kaspar, Kraus, Melchiors Ehefrau, v. Dintiken. — Zofingen. Bullschleger, Hans, Commis, von Zofingen; Schaffner, Gottlieb, im Rak zu Kirchleerau; Bullschleger, Sl., Holzhändler, von Vordemwald; Müller, Joh. Robert, Salomons, im Gländ zu Niederwyl.

Aarau. Müller, Jakob, Kammacher, von Villigen, in Aarau wohnhaft gew. — Baden. Suter, Josef Leonz, Schmidhanien, von Unterehrendingen; Sager, Carolina, Steinhauers, von Wohlenschwyl; Dreyer, Ludwig, Spengler, von Baden — Kulm. Firma Eichenberger und Burger, Brauereigeschäft in Burg. — Muri. Stöckli, Heinrich, Lehmenpeters, von Aristau. — Zofingen. Widmer, Elisabeth, geb. Bonäich, Krämerin auf der Schleipfen zu Strengelbach.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) Unterschule Biberstein. Besoldung Fr. 1200.; 2) Gesammtschule Wittwyl. Besoldung Fr. 1300.; 3) Arbeitsschule in Olsberg. Anmeldung bei allen bis 11. März, bei den betr. Schulpflegen.

Offene Lehrerstellen: Stelle eines Hauptlehrers für deutsche, französische, lateinische, sowie eventuell auch englische oder italienische Sprache an der Bezirksschule in Wohlen. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden Fr. 2000, mit Einschluß des Englischen Fr. 2200. Anmeldungen bis 8. März bei der Bezirksschulpflege Wohlen. 2) An der Unterschule in Zuzgen. Besoldung Fr. 1200. 3) An der Fortbildungsschule in Muri Besoldung Fr. 1500. 4) An der Oberschule in Brittnau. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen bis 4. März bei den betr. Schulpflegen.

Mailänder-Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Empfehle mein Assortiment in:

Salicylsäure, Glycerinseife, Zahnpulver und Mundwasser,

neuste und beste Präparate,

sowie in

Cravatten & Hosenträgern,

in welchen soeben eine prächtige Auswahl angekommen.

Gottl. Wildi, Coiffeur.

Ein intelligenter Knabe bat Gelegenheit bei mir das **Coiffeur-Geschäft** zu erlernen.

Gesucht: Eine zuverläßige **Magd,** die kochen und gartnen kann. Eintritt in 14 Tagen. Auskunft in Nr. 20, Marktgasse, eine Stiege hoch.

Auf heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Gefunden: Eine **Kette.** Innert 8 Tagen abzuholen bei

F. Roth, Thierarzts in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Ein noch in sehr gutem Zustand sich befindliches zweipläziges **Kinder-Chaischen.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Eine Kalk- und Cement-Brennerei

in vollem Betrieb

sammt allen dazu erforderlichen Werkzeugen.

Dieses Geschäft, welches seines vorzüglichen Productes wegen in bestem Rufe steht, bietet in Betracht der in der Nähe und nächster Zeit beginnenden, beträchtlichsten Bauten der Neuzeit nebst den regelmässigen Abnehmern ein weites Feld lohnender Beschäftigung. Darauf Reflectirenden wird über das Resultat des Betriebes nähere Auskunft ertheilt.

Offerten unter Chiffre X. Z. 865 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich.** [H-865-Z]

Zu verpachten:

Einen ganz in nächster Nähe der Stadt gelegenen eingezäunten **Garten,** mit Sodbrunnen und Gartenhäuschen versehen, wo, sagt die Exped. d. Blts

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin;** Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine große starke **Balkenwaage** sammt Gewicht, zwei kleinere **Balkenwaagen** sammt Gewicht, ein **Ladentisch** mit 12 Fächer und 12 Schiebladen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei barthölzerne **Kommoden,** tannene **Kommoden, Nachttischli,** ein **Kanapégestell,** ein zweithüriger **Kasten** bei **F. Jäger,** Schreiner, in der Gais dahier.

Zu verkaufen:

Ein Paar noch gut erhaltene schwarze **Hosen** für einen Confirmanden. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende meublirte oder ein einzelnes meublirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 22.

Dienstag den 7. März 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau **Elisabeth Pämisperger geb. Wernli**, Spenglers, von Aarau; alt 34 J., 4. M. u. 12 Tage. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 483.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten denen die besondere Anzeige nicht zugekommen, machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung von dem am Samstag den 4. dieß erfolgten Hinscheide unser innigst geliebten Gattin, Schwägerin, Tante und Nichte

Rosa Elise Schulé geb. Cuendet,
in Ober-Entfelden.

Sie verstarb nach langer schmerzvoller Krankheit im Alter von 67 Jahren.

Wir empfehlen die Heimgegangene freundlichem Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 7. dieß, Nachmittags 3 Uhr statt.

Taufen in Aarau vom 5. März.

Friedrich Hermann, Söhnlein des Hermann Lüscher, Mechaniker, von Aarau.
Carl, Söhnlein des Traugott Schmuziger, Maler, von Aarau.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!
Begleitung des Violinconzertes!

Die auf heute Nachmittags 2 Uhr publizirte
Steigerung über Zimmerspähne im Hungerberg
wird nicht abgehalten. Eine Steigerungspublikation folgt später.
Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Die **Erben des verstorbenen Hans Ehrensperger**, Färber, in **Brugg** beabsichtigen, das von demselben hinterlassene **Gebäude mit Wohnung und Färbereieinrichtung** in der Vorstadt zu Brugg zu verkaufen. In demselben ist bis dahin die Färberei mit zahlreicher Kundschaft betrieben worden und es würden dazu die vorhandenen **Färbereigeräthschaften** mitübergeben. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Auskunft ertheilt
Brugg, den 4. März 1876
Der Beauftragte:
A. Schaffner, Notar.

Ein Zimmerpolier,

der im Hochbau gehörig bewandert und einen soliden Charakter besitzt, findet dauernde Anstellung. Besoldung je nach Leistung.

Schriftliche Anmeldungen mit Abschrift von Zeugnissen über die erforderlichen Eigenschaften versehen sind franco unter Chiffre J. D. Nr 658 an die Annoncen-Expedition **H. Blom** in **Bern** zu adressiren

Ein Knecht

der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß findet einen Platz. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bank in Zofingen.

Wir haben die Ehre, die Herren Aktionäre auf **Samstag den 18. März**, Nachmittags 2 Uhr, zur ordentlichen

Generalversammlung,

die im hiesigen Rathhaussaale stattfindet, höflichst einzuladen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1875.
2. Wahlen:
   a. Von vier Mitgliedern in den Verwaltungsrath.
   b. Dreier Rechnungsexaminatoren für das Jahr 1876.

Hinsichtlich der Stimmberechtigung verweisen wir auf § 29 der Statuten. Die Eintrittskarten werden gegen gehörigen Ausweis des Aktienbesitzes vom 13. bis und mit 17. crt. im Bureau der Bank ausgeliefert.

Zofingen, den 4. März 1876.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Sl. Offenhäuser.**

Pensionnat de jeunes gens à Aigle (Vaud).

Etude spéciale des langues française et anglaise; Education chrétienne évangélique.

Référence: **Mr. Gysi-Hagenbuch à Buchs** *près* **Aarau.**

E. Tauxe-Dufour.

Baumwoll-Tücher & Leinwand

in roh, gebleicht, garngebleicht

in verschiedenen Breiten und Qualitäten habe in großer Auswahl vorräthig und empfehle mich zu deren gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 203.

Anzeige & Empfehlung.

Machen hiemit die ergebene Mittheilung, daß wir unter Heutigem die

Samenhandlung

unseres Vaters mit Activa und Passiva übernommen haben.

Indem wir uns Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfehlen zeichnen achtungsvoll

Aarau, 1. März 1876.

Gebr. Hoch.

E. Weinmann, Ingenieur, Winterthur,

gew. Direktor der Wasserversorgung Winterthur:

Anfertigung von Projekten und Kosten-Voranschläge für Wasserversorgungen,
Uebernahme der ganzen Ausführung, sowie der Einrichtungen im Innern der Häuser.

Lager von:

Gußeisernen getheerten Röhren Ia. Qualität für Hochdruck-Wasserleitungen, nebst nöthigen Extra-Formstücken, Schieberabschließungen und Hydranten; englischen galvanisirten schmiedeisernen Röhren, Formstücken, Hahnen, Waschbecken, Pissoirs, Closets etc. [H-824-Z]

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem Tit. Publikum an, daß er wegen vorgerücktem Alter, seinen Beruf als **Schlosser** niedergelegt und seine Werkstätte mit heute an

Herrn Friedrich Gysi, Lehrers dahier,

abgetreten hat.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte dasselbe nun auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll zeichnet

Aarau, den 1. März 1876. **L. Wolf.**

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich mich für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten hiemit Jedermann bestens, indem ich durch solide und prompte Bedienung das meinem Vorfahren geschenkte Zutrauen bestens zu erhalten wissen werde.

Achtungsvollst!

Aarau, den 2. März 1876. **Fr. Gysi, Schlosser.**

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis**, bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Zum Verkauf:
Ein **großer Spiegel** mit Goldrahmen; in Nr. 46, Rathhausgasse.

Hiezu eine Beilage.

Dienstag, **N°. 56.** 7. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

7. März: Die Eidgenossen behaupteten die Wahlstatt von Grandson ihrer Sitte gemäß drei Tage lang; dann brachen alle Banner siegesfreudig auf in ihre Städte. Die ganze Schweiz wurde nun zu einem großen Feldlager; man sah voraus, daß der Herzog Karl racheschnaubend mit noch weit größerer Macht wiederkehren werde.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 6. d. Da der Namensaufruf 87 anwesende Mitglieder bei der heutigen Eröffnungssitzung ergiebt, erklärt der Präsident, Hr. Oberst Frey die 2. Abtheilung der Wintersession für eröffnet.

Das Präsidium giebt hierauf der Versammlung Kenntniß von dem letzten Samstag erfolgten Ableben des Hrn. Nationalrath Chausson. Es beschloß der Nationalrath eine Delegation von 2 Mitgliedern an dessen Begräbniß, welches morgen den 7. d. in Aigle stattfindet, zu beordern. Das Büreau bezeichnete die HH. Berthoud und von Werdt um der Familie das Beileid der Versammlung auszudrücken.

Der Bundesrath theilt mit, daß gegen die seit letzter Session getroffenen Neuwahlen keine Einsprachen erhoben worden sind. Es sind dies folgende: Im Kanton Zürich für Herrn Bundesrath Scherer: Herr Ludwig Forrer, Fürsprecher; im Kant. Bern für Herrn Bundesrath Schenk: Hr. Friedrich Bühlmann, Fürsprecher; im Kt. Glarus für Hrn. Bundesrath Dr. Heer: Hr. Rathsherr Jesaias Zweifel; im Kant. Aargau für die Herren Bundesrath Welti und Bundesrichter Weber: die HH. Joh. Rohr, Oberrichter und Emil Baldinger, Kreisförster und im Kt. Waadt für Hrn. Bundesrichter Dubs: Hr. Marc Morel, Fürsprecher.

Es genehmigte schließlich der Nationalrath die zwischen den Präsidien der beiden Räthe getroffene Geschäftsvertheilung. Derselben zufolge besitzt der Nationalrath bereits die Priorität über: 1. Abstimmungsgesetz, Ergänzung. 2. Kultussteuern. 3. Darleihen aus eidg. Fonds, Gesetzrevision. 4. Etzweilen-Schaffhausen Konzessionsübertragung. 5. Bödelibahn, Konzessionsänderung. 6. Fabrikgesetz. 7. Rekurs Louis Cornuz in Paternitätssachen. 8. Rekurs Pilloud betr. Wirthschaftspatent. 9. Petition Zschezsche betr. Civilstands-Formularien. 10. Petition betr. Vertretung von Baselstadt im Nationalrath. 11. Motion Stämpfli betr. den Modus der Berathung eidg. Gesetze. Neu zugewiesen erhielt der Nationalrath: 12. Referendumsbegehren zum Jagdgesetz. 13. Auslieferungsvertrag mit Luxemburg. 14. Solothurn, Verfassungsgewährleistung. 15. Besoldung von Militärbeamten. 16. Infanterie-Exerzierreglemente. Beim Ständerath sind bereits anhängig: 1. Forstgesetz. 2. Einbürgerung aargauischer Israeliten. 3. Postregalgesetz. 4. Posttaxengesetz-Revision. 5. Verschmelzung des Post- und Telegraphendienstes. 6. Postverwaltung Reorganisation. 7. Telegraphenverwaltung, Dienstverbesserungen. 8. Rekurs Mordasini betr. Volksvertretung im Tessiner Großen Rathe. Neu zugetheilt erhielt der Ständerath: 9. Rheinkorrektion. 10. Nationalbahn Konzessionsänderung. 11. Genfer Pferdebahnen-Konzessionsübertragungen. 12. Rekurs von Aargau in Sachen J. B. Schmid punkto Schriftenverweigerung. Vor die vereinigte Bundesversammlung gelangt: ein Begnadigungsgesuch. Ueber drei nachträglich eingelangte Traktanden haben sich die Präsidien vorerst zu verständigen. Morgen: Prüfung der Wahlakten; Kultussteuern und Rekurs Cornuz.

Das Bureau des Nationalrathes bestellte heute folgende Kommissionen:

1. Rheinkorrektion: Rohr (Bern), Bavier, Beck-Leu, Dénériaz und Weck.

2. Auslieferungsvertrag mit Luxemburg: Segesser, Challet, Forrer, Keel und Reymond.

3. Solothurner Verfassungsgewährleistung: Philippin, Fischer, Klaye, Schwerzmann und Straub.

4. Besoldung von Militärbeamten: Gaudy, Chaney, Holdener, Merkle und Migy.

5. Infanterie-Exerzier-Reglemente: Arnold, Lambelet, Techtermann, Zemp und Zyro.

6. Rekurs von Aargau in Sachen J. B. Schmid punkto Schriftenverweigerung: Leuenberger, Häberlin, Pedrazzini, Russer und Steinhauser.

Ersetzt wurde:

1. im Abstimmungsgesetz Hr. Weber durch Hr. v. Schmid,
2. im Rekurs Mordasini Hr. Weber durch Hr. Haberstich,
3. in der Motion Stämpfli Hr. Heer durch Hr. Dr. Simon Kaiser.

Der Ständerath wurde von Hrn. Vizepräsidt. Sulzer ebenfalls ohne Anrede eröffnet. 35 Mitglieder hatten sich zu der heutigen Eröffnungssitzung eingefunden.

Folgende bestätigte oder neu gewählte Mitglieder wurden beeidigt: Bodenheimer und Hofer (Bern); Kopp und Herzog (Luzern) und Cornuz (Neuenburg).

Die zwischen den Präsidien beider Räthe getroffene Geschäftsvertheilung wurde unbeanstandet genehmigt und hier wie im Nationalrath das Bureau beauftragt, die vorberathenden Commissionen zu ernennen.

Es schritt hierauf der Ständerath zur Wahl seines Präsidenten, da Hr. Ständerath Droz in letzter Session zum Bundesrathe gewählt worden war. Im ersten Wahlgange wurde der bisherige Vizepräsident Hr. Dr. Sulzer mit 29 von 33 Stimmen gewählt. Weitere Stimmen erhielten Stehlin, Vigier, Schaller und Roth je eine.

Für die Wahl eines Vize-Präsidenten erforderte es 5 Wahlgänge. Das absolute Mehr betrug 18 Stimmen.

1. Wahlgang: Nagel 10, Stehlin 6, Roth 6, Schaller 5, Vigier 4, Estoppey 2, Hoffmann und v. Hettlingen je 1. 2. Wahlgang: Nagel, 10, Roth 10, Stehlin 7, Schaller 5, Vigier 3. 3. Wahlg.: Nagel 12, Stehlin 9, Roth 9, Schaller, Hofmann 1. 4. Wahlg.: Nagel 12, Stehlin 12, Roth 10, leer 1. Im 5. Wahlgange wurde Herr Nagel mit 21 Stimmen gewählt, Hr. Stehlin erhielt noch 13 Stimmen, 1 Stimmzeddel war leer. Morgen: Forstgesetz.

— Aarau. Der hiesige Einwohnerverein schlägt in erster Linie Hrn. Reg.-Rath Keller als Großraths-Kandidat des hiesigen Kreises vor.

— Aarau. Das Referat über die letzten Sonntag in Langenthal stattgehabte Delegirten-Versammlung des schweizer. Vereins junger Kaufleute folgt in nächster Nummer.

— Zofingen. Dem hiesigen Turnverein ist vom Centralcomite des eidg. Turnvereins von den 17 konkurrirenden Sektionen der zweite Preis in dem Turnfahrten-Wettkampfe vom Jahr 1875 zuerkannt worden.

Bern, 6. März. Hr. Ständerath Russenberger, Massaverwalter in Sachen der Bern-Luzern-Bahn, hat zu seinem technischen Mitberather in Sachen der Liquidation dieser Gesellschaft Hrn. Oberingenieur und Nationalrath Dietler von Solothurn ernannt.

— Das Kappelenbad bei Wynigen ist in der Nacht vom letzten Freitag abgebrannt. Gleichfalls am Freitag Abend brannte ein großes Bauernhaus bei Affoltern nieder. Ein der Brandstiftung Verdächtiger wurde zur Haft gebracht.

Zürich. Im Tößthal fanden bedeutende Ueberschwemmungen statt; bei Bauma wurde eine Brücke weggerissen, Wuhrungen und Stege weggeschwemmt, selbst ein 60jähriger Mann fand in den Fluthen den Tod.

Glarus. Letzten Sonntag in der Frühe verstarb in Näfels Hr Med. Dr. Kaspar Gallati im Alter von 58 Jahren und 4 Monaten Eine vom Beginne an heftige Lungenentzündung erschöpfte schnell die durch ein unheilbares Unterleibsübel bedrohte Lebenskraft. Hr. Dr. Gallati war ein vielbeschäftigter Arzt, der sein reiches Wissen, welches er immer noch zu erweitern bestrebt war, in langer und erfolgreicher Praxis zum Wohle seiner Nebenmenschen verwerthete.

Solothurn. Letzten Sonntag den 5. März feierte Olten ein erhebendes zweifaches Fest, eine Feier der Freude zur Einführung des neugewählten Hrn. Pfarrer Otto Haßler in das Amt des Seelsorgers unserer christkatholischen Gemeinde und ein Fest der Trauer und der Wehmuth beim Scheiden unseres lieben Freundes, des Hrn. Pfarrer Herzog. Vormittags 9 Uhr betraten die Gefeierten, begleitet von den

Spitzen der Behörden unter den feierlichen Klängen der Orgel die dicht gefüllten Räume der Kirche. Hr. Pfarrer Herzog nahm in trefflicher, tiefgefühlter Rede Abschied von seiner ihm so lieb gewordenen Pfarrgemeinde, mit welcher er während drei Jahren Leid und Freude getheilt und die zu verlassen nur der Drang der Umstände ihn bestimmen konnte. Mit ernsten Worten führte er seinen Freund und Kollegen Hrn. Haßler in sein Amt ein, empfahl ihn seiner neuen Gemeinde und sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, dieselbe werde in gleicher Liebe und Anhänglichkeit sich um den ihm im Amte Folgenden schaaren, mit welcher sie dem Scheidenden zugethan war. Hierauf betrat der neue Pfarrer die Kanzel und sprach in einer durch Inhalt, Form und Vortrag gleich ausgezeichneten, von christlicher Liebe und Milde durchwehten Predigt über die ernsten Pflichten des christkatholischen Seelsorgers. Hr. Pfarrer Haßler celebrirte dann das Hochamt, während welcher der gemischte Chor die herrliche Messe von C. M. v. Weber in vollendeter Weise zur Aufführung brachte.

Der Nachmittag vereinigte eine große Anzahl Bürger von Olten zu einem feierlichen Bankette im großen Saale des Bahnhofes. Auch einige auswärtige Gäste hatten uns die Freude ihrer Anwesenheit bereitet und unsere evangelische Schwestergemeinde sandte uns eine ansehnliche Vertretung, an ihrer Spitze ihren ehrenwerthen Hrn. Pfarrer Ehrsam. Hr. Dr. Christen begrüßte in trefflicher Rede den neuen Seelsorger im Namen der Gemeinde und der Behörden, während Hr. Dr. E. Munzinger in tiefgefühlten Worten dem scheidenden Hrn. Pfarrer Herzog den Dank und den Abschiedsgruß Oltens entgegenbrachte. Die beiden Gefeierten dankten in bewegten und schönen Worten, die die Versammelten in die gehobenste Stimmung versetzten und von denselben mit den durch den Ernst des Augenblicks erregten Gefühlen entgegen genommen wurden. Hr. Direktor Riggenbach, die HH. Pfarrer Ehrsam und Gschwind brachten mit freundlichen Worten dem neugewählten Hrn. Pfarrer, dem geehrten Scheidenden und der Pfarrgemeinde Olten ihre Sympathie und die tiefgefühltesten Wünsche dar. Ein Spaziergang nach der nahen Wartburg, von deren Höhe das herrliche Panorama der Hochgebirge, die staunenerregenden Meisterwerke der Schöpfung in herrlicher Klarheit erglänzten, erhöhte die ernste Stimmung der Festtheilnehmer und begeisterte zu manch schönem Worte. Ein feuriger Trinkspruch des Hrn. Professor Zehnder auf das Vaterland mit der Pracht seiner Firnen, den ernst und anmuthig dreinschauenden Thälern und Höhen, den lieblichen Seen, majestätischen Flüssen und Wäldern wurde mit Begeisterung aufgenommen. In der Dämmerung trat man den Rückweg an, um rechtzeitig bei dem von unserm Gesangverein veranstalteten Schlußakte des Festes, der gemischten Tafelrunde erscheinen zu können. In dem von Damen und Herren gedrängt angefüllten Saale des Hrn. Wyß erklang manch ernstes und heiteres Lied; Solovorträge wechselten mit Chören und Deklamationen ab; die Stimmung war eine gehobene, von dem Bewußtsein getragen, einen schönen Festtag erlebt zu haben.

— Von der Versammlung freisinniger Wähler des Bezirks Gösgen in Lostorf wurden als Kandidaten der Freisinnigen bezeichnet die Herren Ammann Hasenfratz und Gerichtsstatthalter Lehmann in Trimbach, Ammann Hof auf Hauenstein, Ammann Soland in Wisen, Ammann Willi und Redaktor Dietschi von Lostorf, Kantonsrath Spielmann von Obergösgen, Dr. Käser von Stüßlingen, Otto Wiser von Niedergösgen, Fabrikant in Schönenwerd, Friedensrichter Widmer von Niedererlisbach, und Müller Rippstein in Kienberg. Hr. Ammann Mauderli hatte erklärt, daß er aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl nicht annehmen könnte. Hr. Notar Brosi, der den Bezirk seit mehreren Amtsperioden vertreten hatte, verzichtete auf sein Mandat, um eine allseitigere Vertretung der Gemeinden zu ermöglichen und ebenso hatte Hr. Kantonsrath Gisiger im Barmel, den wir des entschiedenen Freisinns wegen auf der Kandidatenliste nur ungern vermissen, zum Voraus sein Mandat zur Verfügung gestellt, um auch Gemeinden eine Vertretung zu gönnen, die seit Jahren einer solchen entbehrt hatten. (Volksbl. v. Jura.)

Schaffhausen. Das Volk hat am Sonntag die Frage: „Soll der Verfassungsrath abberufen werden?“ mit 2829 gegen 1976 Stimmen verneint; ein Kreis ist noch ausstehend, ändert aber am Resultat nichts.

Paris, 6. März. Im Seinedepartement wurden gestern bei den Stichwahlen gewählt: Tirard, Spuller, Frébauld, Decazes (mit 7238 Stimmen gegen den Bonapartisten Raoul Duval, welcher 3474 Stimmen erhielt), Germain Casse, Farcy, Allain-Targé, Bamberger, Tarandier und Deschanel, sämmtlich Republikaner.

Von 107 zu treffenden Deputirtenwahlen sind 65 bekannt; davon fielen 24 auf Republikaner oder Radikale, 10 auf Bonapartisten, 3 auf Legitimisten und 9 auf konservative Konstitutionelle. Unter den Gewählten befinden sich die Radikalen Raspail, Naquet, Duportal, Lockroy.

Madrid, 6. März. Die Nordarmee fraternisirt mit den Karlisten, die den Indulto angenommen haben. 45,000 Mann werden Biscaya und Navarra unter dem Befehle von Quesada occupiren. Der König wird sich nach Burgos und Santander begeben und mit den Kanonen der Karlisten nach Madrid zurückkehren.

Am 15. März wird die Klasse von 1870 entlassen werden. Die den Karlisten abgenommenen Kanonen und Flinten sind 37 Mill. Realen werth. Die Armee wird künftig nur 200,000 Mann betragen.

Ragusa, 6. d. Heute fand eine Konferenz zwischen Rodic und den Insurgentenchefs statt. Die Letzteren beharrten auf der Rückweisung der Reformen und erklärten, sie werden sich unterwerfen, wenn die Türkei ihre 40 Bataillone aus der Herzegowina zurückziehe und den Insurgenten gestatte, bewaffnet mit den Beys zu unterhandeln. Rodic erwiderte, es sei unmöglich, dieses Zugeständniß zu machen und fügte bei, Oesterreich werde die strikte Neutralität festhalten, die Grenzen streng überwachen und mit Ende März die Unterstützung der Flüchtlinge einstellen.

[Ostern 1876.] Unter der Rubrik „Sprechsaal“ berichtet der „Hamb. Corr.“ folgendes Eingesandt: „Ostern 1876 fällt meiner Rechnung nach auf den 9. April, und nicht, wie unsere Kalender aussagen, auf den 16. jenes Monats. In der Schule wenigstens wurde uns gelehrt, daß das Osterfest allemal auf den ersten Sonntag nach Vollmond nach Frühlings Tag- und Nachtgleiche fällt. Am Sonnabend den 8. April haben wir dem Kalender gemäß aber Vollmond. — Wer hat sich nun geirrt? Mein Gedächtniß, mein Schullehrer oder mein Kalender? — Vielleicht findet sich jemand, welcher die Sache aufklärt. F. B.“ — Hoffentlich findet sich ein Kalender-Oerindur zur Lösung dieses Naturzwiespaltes.

— Dieser Tage ist eine größere Anzahl aus Brasilien zurückgekehrter Auswanderer durch die Polizeibehörde von Hamburg auf der Eisenbahn nach Berlin befördert worden. Die Leute haben, ihren Erzählungen zufolge, vom Klima sowie unter den ungewohnten Verhältnissen, in die sie drüben gekommen sind, schrecklich gelitten, und ein großer Theil von ihnen ist in den brasilianischen Kolonien vom Tode hingerafft worden. So finden sich u. A. von einer Familie, welche 11 Köpfe stark sich 1873 in Antwerpen eingeschifft hat, unter den Zurückgekehrten nur 3 Personen als die allein Ueberlebenden.

Wahlvorschlag.

Zur bevorstehenden Großrathswahl schlagen wir für den Kreis Schafisheim vor die Herren:

R. Friedrich, Gemeinderath in Staufen,
Jb. Urech, Sohn in Schafisheim und
Zobrist, Gemeinderath und Wirth in Rupperswyl.

Sämmtliche sind im wahren Sinne des Wortes als Ehrenmänner bekannt.

Mehrere Wähler.

Erklärung.

Anläßlich der Erneuerung des Großen Rathes und bezüglicher Anfragen erklärt Unterzeichneter den Tit. Wählern des Kreises Kölliken, daß er eine Wiederwahl nicht mehr annehmen würde.

Kölliken den 4. März 1876.

Peter Matter, Großrath.

Pariser Observatorium vom 6. März 1876.

Das Centrum des Sturmes mit 734 Mm. bleibt im nordöstlichen Schottland. Sinken des Barometers um 7 Mm. in Dünkirchen (Mm. 753); in Brest bleibt er auf 763 Mm., während er in Biaritz bis auf 772 Mm. gestiegen ist. Sehr starker Westwind am Kanal, der gleicherweise wie der Ocean stürmisch ist.

Amtsblatt-Auszug

Benefizium Inventarii.

Aarau. Fasler, Johannes, Weißen von Densbüren. Eingabe 25. März, Gemeindekanzlei Densbüren. — Lenzburg. Baumann, Johannes, Hartmanns von Hendschiken. Eingabe 25. März, Gemeindeschreiberei Hendschiken. — Zofingen. Lerch, Johannes, auf dem Leidenberg von Brittnau. Eingabe 25. März, Gemeindeschreiberei Brittnau.

Baden. Widmer, Fridolin, Hidis, ab Tromsberg, Gmde. Obersiggenthal. Müller, Heinrich, von Niederbipp, Kts. Bern, in Stetten wohnh. gew. Teller, Joseph Anton, von Bußlingen, in Niederrohrdorf wohnh. gew. Eingabe 1. April bei den betr. Gemeindekanzleien. — Bremgarten. Stutz, Peter, alt Gemeindeschreibers von Arni. Eingabe 30. März Gemeindekanzlei Arni-Islisberg. Brugg. Laupper, Gottfried, Hafner von Windisch. Eingabe 1 April Gemeindekanzlei Windisch. — Lenzburg. Märki, Heinrich, gew. Gemeinderath und Fabrikant, von Mandach, in Lenzburg wohnh. gew. Eingabe 5. April Gemeindekanzlei Lenzburg. — Muri. Waltenspül, Heinrich Leonz, von Dorfmuri und Buttwyl, in Wallenschwyl wohnh. gew. Eingabe 5. April Gemeindekanzlei Muri. — Zofingen. Scheurmann, Jakob, Zimmermann, von Zofingen; Hunziker, Anna Maria, Samuels, Albrechtlis, von Kirchleerau; Scheurmann, Gottlieb, Schuster, von Zofingen. Eingabe 1. April bei den betr. Gemeindekanzleien.

Geldstage.

Baden. Bächle, Joseph Leonz, Gemeindeweibel, von Würenlingen; Killer, Gottfried Heinrichs, alt Bannwart, von Gebenstorf. Eingabe 1. April. — Bremgarten. Meier, Johann, Färber, von Niederwyl; Stutz, Barbara, von Arni; Huber, Alois, Landis; Koch, Franz, Kochen, beide von Unterlunkhofen; Bürgißer, Jakob, Schneider und alt Wächter, von Oberlunkhofen. Eingabe 27. März. — Brugg. Finsterwald, Samuel, Sattlers von Stilli, Zimmermann in Ryniken. Eing. 2. April. — Kulm. Gloor, Rudolf, Küferlihäusis, Vater, von Leutwyl. Eing. 8. April. — Laufenburg. Schnetzler, Stefan, von Oberkaisten. Eingabe 28. März. — Lenzburg. Locher, Andr., von Bußlingen, gew. Knecht in Staufen; Gamba, Peter, Laurer in Meisterschwanden; Siegrist, Johannes, Burkharden-Samuels von Meisterschwanden; Fischer Johannes, Rudels von Meisterschwanden; Suter, Rudolf, alt Weibels von Seon; Bossert, Rudolf, Rothen, Schuhmacher, von Othmarsingen. Eingabe 5. April. — Muri. Studiger geb. Schmid, Wittwe Anna Maria, in Niesenberg. Eingabe 5. April. — Rheinfelden. Urben, Stefan, Ziegler, von Zeiningen. Eingabe 27. März. — Zurzach. Mezger, Karl, in Klingnau. Eingabe 2. März.

Geldstags-Rückzüge.

Zofingen. Eduard Städeli, von Basserstorf, Inhaber der Firma „Städeli u. Comp.“ in Aarburg.

Publikation.

Da die **Schulhausbaurechnung** auf 15. März nächsthin abgeschlossen werden soll, werden alle Diejenigen, welche noch bezügliche Rechnungen zu stellen haben, aufgefordert, solche bis **längstens den 8. März** der Fondsverwaltung einzureichen.

Aarau, den 29. Febr. 1876.

Der Gemeinderath.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner geehrten Kundsame und meinen werthen Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und eine solche in der **hinteren Vorstadt Nr. 460 im Hause des Herrn Amtsschreiber Matter** bezogen habe.

Für den bisherigen Zuspruch bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung für alle in meinem Beruf vorkommende Arbeiten.

Halte zugleich vorräthig eine schöne Auswahl in **Herren- & Frauen-Bottinen,** sowie **Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhen** und erlasse eine Parthie derselben, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen. **Reitstiefel** mit und ohne Sporren werden nach Maß schnell und billigst geliefert.

J. P. Jörg-Künzli, Schuster,
hintere Vorstadt Nr. 460.

Gesucht:

In eine Seidenzwirnerei im Aargau ein verheiratheter **Mann** als Ferger und Aufseher. Ohne ganz gute Zeugnisse sich nicht anzumelden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Substitut

mit sauberer korrekter Handschrift findet auf 1. April 1876 Anstellung bei Amtsnotar und Gemeindeschreiber **Egger** in **Aarwangen.** Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz.

Zu miethen gesucht:

Für sofort oder 1. Mai ein helles **Lokal,** dienlich zu einem Magazin und Werkstatt, zur Ausübung eines reinlichen Berufes. Auskunft ertheilt **Emil Huber,** Uhrenmacher.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres vollständiges **Bett.** Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Am **Mittwoch den 8. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: Grubenwald bei Hausen, Kahlschlag pro 1876 am Habsburgersträßchen.

Es werden verkauft:

1 Eiche 35 c', 5 Birken 31 c', 1 Rafen 16 c', 17 Halbstangen, 47 Klafter Mischeiholz, 1 Klftr. Stockholz und 2000 Reiswellen. —

Kaufsliebhaber lade ein

Lenzburg, den 1. März 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Empfehle mein Assortiment in:

Salicylsäure - Glycerinseife - Zahnpulver - & Mundwasser,

neuste und beste Präparate,
sowie in

Cravatten & Hosenträgern,

in welchen soeben eine prächtige Auswahl angekommen.

Gottl. Wildi, Coiffeur.

Ein intelligenter Knabe hat Gelegenheit bei mir das **Coiffeur-Geschäft** zu erlernen.

Zu verpachten:

Für mehrere Jahre 2 oder 3 Stück **Land** je à 4000 □' in der Nähe des neuen Quartiers, zu Pflanzplätzen bestens geeignet, von

F. Urech-Sommerhalder.

Mühle-Verkauf.

Ueber den **„Mühle-Gewerb" zu Densbüren** wird **Montags den 3. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im „Bären" dahier öffentliche **Verkaufssteigerung** abgehalten. — Dieser Gewerb besteht in:

1. Dem Wohnhause zur Mühle, mit 2 Wohnungen, ehehafter Mühle-Einrichtung mit 2 oberschlächtigen Wasserrädern, einer Rönnli, 2 Mahlgängen und einer Griesstäube, mit gewölbtem Keller von Stein, 3 Stock hoch, unter Ziegeldach, mitten im Dorfe Densbüren. — Dieses Gebäude ist im dasigen neuen Lagerbuch unter Nr. 76 sammt der Mühle-Einrichtung geschätzt und versichert um Fr. 10,200.
2. Einem dabeistehenden Wagenschopf von Stein und Holz unter Ziegeldach, sub. Nr. 77 geschätzt und versichert um Fr. 400.
3. Einer doppelten Scheune mit 2 Ställen und 2 Tennen, von Stein und Holz unter Ziegeldach, unter Nr. 78 geschätzt und versichert um Fr. 4000.
4. Einem Gebäude mit Schweineställen und gewölbtem Keller, ein Stock hoch unter Ziegeldach, unter Nr. 79 geschätzt und versichert um Fr. 1000.
5. Ungefähr 3 Vierling Garten und Platz bei diesen Gebäuden, mit Inbegriff der Plätze, worauf dieselben stehen, und
6. Ungefähr 3½ Jucharten „Mühlematten", bei diesen Gebäuden liegend, durch welche der Fabrik- und Mühlekanal fließt.

Die Mühle hat das ganze Jahr genügende Wasserkraft und die Steigerungsbedingungen sind günstig.

Für nähere Auskunft und Besichtigung wende man sich an die Eigenthümer oder an unterzeichneten Beauftragten.

(A-24-Q)

Densbüren, den 2. März 1876. **Senn,** Notar.

Mein Lager in

Damen- & Herrenkleider-Stoffen

ist auf das **reichhaltigste in den neuesten, wie in den couranten Genres** frisch assortirt und empfehle ich dasselbe angelegentlich zur geneigten Berücksichtigung.

Muster-Collectionen stehen jederzeit zu Diensten.

Aarau, im März 1876.

J. Gamper-Andres.

Reeller Ausverkauf.

Wegen bevorstehender Geschäftsabtretung verkauft Unterzeichneter von heute an bis und mit 15. März eine Parthie

ältere Herren- & Damenkleider-Stoffe,

verfertigte Herrenkleider, Baumwolltücher, Leinwand, Tischzeug, Servietten, Handtücher, Tisch- & Bettdecken, verschiedene Resten etc. zu sehr billigem Preise aus. —

Aarau, den 3. März 1876

Carl Baur.

Ebendaselbst sind zwei **Nähmaschinen** und diverse **Hausgeräthschaften,** als **Betten, Tische, Stühle & Küchengeschirr** 2c. sehr billig zu haben.

Empfehlung.

Baumwollgarne einfach & gezwirnte

in roh, gebleicht, melirt und Phantasie.

Vigogne, rayé und einfarbige.

Baumwolltücher roh, garngebleicht und gebleichte.

Cotonne, Indienne, Piqué 2c.

empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Gründung eines andern Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Ladenwaaren

um schnell damit aufzuräumen bedeutend unter dem Ankaufspreis. Ein Uebernehmer des ganzen Waarenlagers würde noch besonders begünstigt. Gleichzeitig verkaufe sämmtliche Ladenmobilien worunter ein noch schöner bereits neuer Ladentisch, ferner noch 154 □' Glasschäfte nebst vielem Andern.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 4—5 Zimmern, wenn möglich außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 22.

Mittwoch den 8. März 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau **Marie Justine Rüsperli geb. Grün,**
Bannwarts, von Aarau; alt 79 Jahre,
6 Mon. u. 16 Tage. — Leidabnahme:
Adelbändli Nr. 171.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 "
(Athalia und Schicksalslied!)

Cæcilien-Verein Aarau.

Wir bringen den verehrl. Activ- und Passiv-Mitgliedern unsers Vereins zur Kenntniß, daß die Liste zur Unterzeichnung für das Jubiläums-Bankett unwiderruflich Mittwoch Abends 6 Uhr geschlossen wird und daß nachher erfolgende Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aarau, 6. März 1876.

Der Vorstand
des Cäcilien-Vereins.

Sängerbund.

Sitzung
heute Dienstag Abends 8 Uhr
in der Speisewirthschaft des Hrn. Egloff.
Traktanden: Abendunterhaltung ꝛc.

Verein junger Kaufleute.

Heute Mittag 1 Uhr
Versammlung
der Activ-Mitglieder im Lokal.
Aarau, 7. März 1876.

Der Vorstand.

Technischer Verein Aarau.

Vortrag
Dienstag den 7. März 1876.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Tit. Bezirksamtes vom 6. März wurde über den hiesigen Gemeindebezirk der **Hundebann** verhängt. Es wird diese Schlußnahme anmit bekannt gemacht mit folgenden weitern Verfügungen:

1) Jeder Hund ist mit einem solid abschließenden Maulkorb zu versehen.
2) Hunde ohne Maulkorb sind vom 7. März, Nachmittags 3 Uhr hinweg von der Polizei abzufangen und dem Wasenmeister zur weitern Verfügung einzuliefern
3) Sobald sich bei einem Hunde außergewöhnliche Erscheinungen zeigen, wie Wasserscheu, Mattigkeit, Bösartigkeit ꝛc. ist derselbe vom Besitzer sofort dem Wasenmeister zu übergeben.
4) Uebertretungen dieser Vorschriften werden bestraft und es macht sich der Uebertreter überdies für alle Folgen verantwortlich.

Aarau, 6. März 1876.

Der Gemeinderath.

Absonderungshaus für ansteckende Krankheiten.

Im Wildenmann ist eine Adresse an den Tit. Gemeinderath aufgelegt, worin einige Bedenken gegen die **Lokalität** des projektirten Baues ausgesprochen werden. Wer sich um den Gegenstand interessirt, kann dieselbe dort bis Samstag Abends ebenfalls unterzeichnen.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete wohnt nun im **Adelbändli Nr. 83** und empfiehlt sich fernerhin in ihrem Beruf als Schneiderin. **E. Kappeler.**

Bank in Baden.

Die Bank in Baden nimmt Gelder an:
zu 4½ % pr. Jahr verzinslich gegen **Obligationen** auf ein Jahr fest mit späterer 6-monatlicher gegenseitiger Kündungsfrist.
" 4 % " " verzinslich gegen **Kassa Obligationen** auf 6 Monate fest mit späterer 3-monatlicher gegenseitiger Kündungsfrist.
" 3½ % " " verzinslich gegen **Depositenscheine** mit 8- bis 14-tägiger Kündungsfrist je nach der Höhe des Betrages.

Die Ausgabe von 5% Obligationen bleibt von heute an bis auf Weiteres eingestellt.

Baden, 1. März 1876.

Die Direction.

Baumwoll-Garne, roh, gebleicht & bunt;
Rohe und gebleichte Baumwoll-Tücher,
Madapolam's, Shirtings, Cretonne,
Indienne, Brillantées, Cotonne;
Farbige Schurz-Leinen, Kölsch

Schweizer- und Elsäßer-Fabrikat.

halte in **neuer, reichhaltiger Auswahl,** unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

C. Erny-Faßler.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Lenzburg** als Hutmacher niedergelassen habe, und von nun an ein Lager halten werde von:

Filz-, Seiden-, Woll- & Strohhüten, sowie seidene Kappen
für Herren, Frauen & Kinder.

Bringe zugleich meine

Filz- & Strohhutwascherei & Färberei

in gefällige Erinnerung. Indem ich mich stets bestreben werde durch solide und schöne Waare, sowie durch geschmackvolle, billige und prompte Arbeit, meine werthen Gönner in allen Hinsichten zu befriedigen, bitte um geneigten Zuspruch und empfehle mich auf's Beste

Emil Walder, Hutmacher,
Kronenplatz an der Promenade.

Jubiläums-Feier
des
Cäcilien-Vereins Aarau.

Sonntag den 12. März 1876, Nachmittags 3½ Uhr:

Fest-Conzert in der Kirche,

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Concertmeister **A. Bargheer** aus **Basel** und mehrerer auswärtiger Musiker & Musikfreunde, sowie der **Stadt-Capelle Winterthur.**

Bankett in der Turnhalle eventuell im Storchen Abends 7 Uhr.
Beginn des Festballes im Storchen 10 Uhr.

Sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder des Vereins haben freies Entrée zu Conzert und Ball. Nicht-Mitglieder können Conzertbillete à Fr. 2. 50 und Ballkarten à Fr. 3. 50 von heute an in den Buchhandlungen der Herren H. R. Sauerländer und J. J. Christen, sowie am Festtage an der Kasse beziehen.

Würden sich am Bankett mehr als 150 Personen betheiligen, so findet dasselbe in der Turnhalle statt, bei geringerer Betheiligung im Storchen.

Als Festmusik ist es dem Vorstande gelungen, die rühmlichst bekannte Winterthurer Stadtkapelle zu engagiren.

Conzert-Programm.

1. **Siegesgesang der Griechen bei Salamis,** für Männerchor und Orchester — von Gernsheim.
2. **Conzert für die Violine** mit Begleitung des Orchesters vorgetragen von Herrn Conzertmeister Bargheer. — " Beethoven.
3. **Schicksalslied** für gemischten Chor und Orchester — " Brahms.
4. **Symphonie in C-moll** — " Beethoven.

Die Geschirr-, Glas- & Spiegel-Handlung

— engros & en détail —
von
H. Blachmann
Andreas Bucher's Nachfolger

Luzern Kapellgasse dem Mohren gegenüber.

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager, besonders auch Fensterglas in allen Größen.
Wiederverkäufer angemessenen Rabatt. (H-39-Lu)

Luzern Kapellgasse dem Mohren gegenüber.

Zu verkaufen:
Eine gut erhaltene zweischläfige **Bettstatt,** | einige **Bettstücke** und eine **Sommerdecke;** in Nr. 46. dahier.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 57.** 8. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

):(Die Jahresversammlung des Aarg. kirchl. Reformvereins in Lenzburg war am 5. März so zahlreich besucht, wie man erwarten durfte, und es fanden sich zu derselben Vertreter aus allen reformirten und auch aus einigen katholischen Bezirken ein. —

Auf verdankenswerthe Weise wurde dieselbe eingeleitet durch einen schönen Gesang des Lenzburger Männerchors. Nach einem kurzen Eröffnungswort des Präsidenten, Hrn. Pfr Müller von Rupperswyl, behandelte Herr Nationalrath Straub einläßlich und gründlich die Frage, welche Konsequenzen der Religionsartikel der neuen Bundesverfassung für das kirchliche Genossenschaftsleben und speziell für den kirchlichen Reformverein habe. — Der Berichterstatter beleuchtete die Stellung des Staates zur Kirche während des Mittelalters und seit der Reformation, er zeigte sodann, wie nach und nach der Grundsatz der Glaubens- und Gewissensfreiheit zur Anerkennung gelangte in dem Sinne, daß auch schon vor der Bundesrevision neben den gewährleisteten Staatskirchen andere Konfessionen und Culte tolerirt wurden. Die neue Bundesverfassung kenne gar keine bevorzugte Staatskirche mehr, sie stelle alle religiösen Korporationen als gleichberechtigt neben einander und überlasse es dem Einzelnen, ob er einer solchen angehören wolle oder nicht. Hienach werde es für die Hinkunft dreierlei Klassen von Staatsbürgern geben: 1) Solche, welche korporative Rechte verlangen und diesfalls auch vom Staat erhalten; 2) Solche, welche ihr Dogma und ihre Verfassung der staatlichen Genehmigung nicht unterstellen (die Sekten); 3) Solche, welche keinem kirchlichen Verbande angehören wollen. — Eine Folge der Religionsfreiheit werde die Zersplitterung und Zerbröckelung der Kirche, namentlich der protestantischen sein. Darum beginne erst jetzt für den kirchlichen Reformverein die eigentliche Aufgabe, sie bestehe darin, daß er jener Zersplitterungstendenz entgegenarbeite, daß er das kirchlich religiöse Leben pflege im Sinne einer fortschrittlichen Entwicklung, indem er sowohl den einseitigen Sektengeist, als die baare Verneinung aller Religion und den Materialismus bekämpfe. Hiefür hätten in Zukunft nicht mehr blos die Geistlichen, sondern vorab die Laien einzustehen.

Hieran schloß sich ergänzend der Vortrag des Herrn Pfr. Dietschi von Fahrwangen an über die bleibende Aufgabe des kirchlichen Reformvereins mit folgenden Hauptgedanken:

Eines der Ziele, welche sich die Reformbewegung von Anfang an und zunächst gesteckt, ist erreicht, die Abschaffung des Glaubens- und Bekenntnißzwanges. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit, die Cultus- und Lehrfreiheit ist wie in der schweizerischen Bundesverfassung, so auch in den Verfassungen der modernen Culturstaaten zur Anerkennung gelangt. — Von allen Seiten wird diese Freiheit gebraucht und ausgebeutet. Die orthodox-pietistische Partei verwendet mit anerkennswerther Opferbereitwilligkeit bedeutende Mittel, um Druckschriften, Traktate zu veröffentlichen, um eigene Kirchen zu bauen, für Kleinkinderschulen und Bildungsanstalten für Lehrer und Geistliche ihrer Richtung. — Die Sekten verschiedener Art, die Methodisten, die Irvingianer halten ihre Zeit für gekommen, sie entwickeln eine außerordentliche Rührigkeit, um mittelst eigener Kapellen und Bethäuser, mittelst Sonntagsschulen für kleine Kinder und die reifere Jugend, durch Haus- und Krankenbesuche jenen erstgenannten Konkurrenz zu machen. — Dazu kommt der Materialismus, der Atheismus, der nicht nur den Aberglauben und ein verrottetes Kirchenthum, sondern die Religion selbst bekämpft und diejenigen Thoren schilt, die überhaupt um derlei Dinge sich noch kümmern und bemühen mögen. Diese Partei hat ihre Anhänger nicht nur unter den Gebildeten der „Verächter", sondern vorab unter den sozial verstimmten und verbitterten Arbeitern, so daß kürzlich eine Versammlung derselben in Bern mit Beifall die Verkündung aufnahm: „Die Wissenschaft habe bewiesen, daß es keinen Gott gebe." — Wie? während alle Andern für die Verbreitung ihrer religiösen oder auch unreligiösen Anschauungen thätig sind, sollten wir ihnen unbestritten das Feld überlassen? Sollten nicht auch wir der Ueberzeugung, die uns beseelt, dem Glauben, der uns beglückt, statt ihn vornehm für uns zu behalten, bei Andern Eingang zu verschaffen suchen? Die bleibende Aufgabe des kirchlichen Reformvereins der er sich gerade jetzt unterziehen muß, ist die Förderung, die Verbreitung geläuterter religiöser Ansichten, welche mit den vernunftgemäßen Zeitanschauungen und den Ergebnissen der Wissenschaft im Einklang stehen. — Nachdem der Referent diese Ansichten über die Bibel, über Gott, über die Person Christi dargelegt, machte er als Mittel außer den bisher angewandten (der Jahresversammlungen, der blos vereinzelten Vorträge in Centralpunkten, der Verbreitung von religiösen Schriften) namhaft die Errichtung und Leitung von Kleinkinderschulen nach gesunden pädagogischen Grundsätzen, die Gründung von Bezirks- und Lokalvereinen, welche regelmäßige Vorträge z. B. über die Entstehung der Bibel aus der Kirchengeschichte, allgemeine Religionsgeschichte auch in den Landgemeinden anordnen sollen.

Herr Pfarrer Baumann von Brittnau ergänzte als dritter Referent diese Anregung, indem er vier Anträge formulirte, welche vom Präsidenten, Herren Pfr. Bär, Pfarrer Juchler und Erziehungssekretär Hollmann in warmer Ansprache empfohlen, bei der Schlußabstimmung angenommen wurden. Dieselben lauten:

1. Dem Kantonalvorstand wird eine frische Thätigkeit und eine planmäßige Initiative empfohlen in Verbindung mit den schon bestehenden oder neu zu schaffenden Organen in den Bezirken.
2. Derselbe soll in Verbindung mit Bezirksvereinen Vorträge von Geistlichen oder Laien an Abenden oder Sonntagnachmittagen auch in den Landgemeinden anordnen.
3. Er soll die Mittel und Wege in Erwägung ziehen, durch welche die öffentliche Presse für die Interessen des Vereins wirksam gemacht werden kann.
4. Er soll entweder von sich aus oder durch Vermittlung der Synode Geldsammlungen veranstalten, um die Heranbildung tüchtiger Geistlicher zu fördern.

Nach Genehmigung der Jahresrechnung wurde der bisherige Kantonalvorstand in Globo bestätigt mit der Ermächtigung, von sich aus sich beliebig zu erweitern oder austretende Mitglieder zu ersetzen.

Wenn die jeweilige Jahresversammlung eines Vereins den Zweck hat, anzuregen, zu frischer Thätigkeit zu ermuntern, so hat die diesjährige Versammlung des kirchl. Reformvereins diesen Zweck sicherlich erfüllt. Wir zweifeln nicht daran, daß der Vorstand energisch an die Ausführung der ihm gegebenen Aufträge gehen wird. Wir halten für den weitaus bedeutsamsten denjenigen betreffend die Anordnung von zahlreichen öffentlichen Vorträgen, welche eine zeitgemäße Ergänzung der Predigt bilden werden. Mögen sich hiefür namentlich auch Laien z. B. Lehrer bereitwillig zeigen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspdz.) Aus der Bundesversammlung. Sitzg. v. 7. d. Der National-Rath genehmigte heute die zwischen den Präsidien beider Räthe getroffene Uebereinkunft betreffend die Geschäftsvertheilung der nachträglich eingelangten Traktanden wie folgt:

Dem Nationalrath wurde die Priorität über die Dynamitfabrikation zugewiesen, während sie dem Ständerath a. im Rekurs des Gmde.-Rathes von Dürnten betreffend Stimmrecht der Niedergelassenen und b. über den Gesetzesentwurf über Wasserbaupolizei zukömmt.

Nachdem auf den Antrag des Berichterstatters der Commission, Hr. Jaquet, die im gestrigen Referate angeführten Neuwahlen validirt, wurden die neugewählten 6 Mitglieder, wie diejenigen, welche in letzter Session den Eid noch nicht abgelegt hatten, beeidigt.

Die HH. Sayer und Jolissaint beantragten hierauf Namens der Commissionsmehrheit, bestehend aus den HH. Jolissaint, Ruchonnet, Sayer, Stoffel und Straub: Es sei zur Zeit eine spezielle Ausführung der im Schlußsatze von Art. 49 der Bundesverfassung enthaltenen Bestimmung auf dem Gesetzgebungswege nicht geboten und daher in den hierüber vom Bundesrathe vorgelegten Gesetzesentwurf vom 26. November 1875 nicht einzutreten. Es betonten die Herren Berichterstatter bei der Begründung ihres Antrages hauptsächlich, daß das Volk eine ständige

Gesetzes-Fabrikation überhaupt nicht verlange und daß das vorliegende Material zur Zeit noch sehr unvollständig sei und kein klares Bild vom bisherigen Zustand gebe und überhaupt keine Dringlichkeit zum Erlaß eines solchen Gesetzes (Steuern für Kultuszwecke) sich geltend mache.

Die Commissionsminderheit, bestehend aus den HH. Segesser und Weck beantragte dagegen auf den Gesetzesentwurf einzutreten. Die Begründung stützte sich hauptsächlich darauf, daß der bestimmten Vorschrift der Bundesverfassung Folge zu geben sei. Mit 62 gegen 29 Stimmen beschloß der Nationalrath in den vorliegenden Gesetzesentwurf nicht einzutreten. Es erstattete hierauf Hr. Haberstich Bericht über den vom Ständerath bereits abgewiesenen Rekurs der Regierung von Waadt und des Louis Cornüz, von Mür (Waadt) gegen Rekursentscheid des Bundesrathes vom 18. August 1875, betreffend Vollzug eines freiburgischen Paternitätsurtheils zu Gunsten der Henriette Cornüz in Mür (Freiburg). Es beantragte die Commission dem Beschlusse des Ständerathes beizutreten und den Rekurs abzuweisen, welchem Antrage die Versammlung ohne Diskussion beitrat. Morgen: Rekurs Pilloud betrff. Wirthschaftspatent. Darleihen aus eidg. Fonds und Vertretung von Baselstadt im Nationalrath.

. Bern. (Corr. v. 7. d.) Im Ständerath stellte heute Herr Freuler die Motion: „Der Bundesrath ist eingeladen, dahin zu wirken, nöthigenfalls mit Hülfe der Gerichte, daß die in Bern und durch Filialinstitute auch in andern Kantonen domizilirte Aktiengesellschaft „Eidgen. Bank" „Banque fédérale" aufhöre, in ihrer Firma das Prädikat „Eidgenössische" zu führen."

Die Petition von Lausanne betr. die authentische Auslegung des Militärsteuergesetzes, sowie eine solche aus dem Kanton Luzern gegen die Verzögerung im Expropriationsgeschäft der Gotthardbahn wurden vorerst dem Bundesrathe überwiesen.

Das Haupttraktandum der heutigen Sitzung bildete das Forstgesetz. Die Referenten der Commission (Hold und Schaller) legen dem Rathe im Namen der Commission einen neuen Entwurf vor. Es hat die Commission in Betreff der wichtigen Frage, ob alle Privat- oder nur die Schutzwaldungen unter die Oberaufsicht des Bundes gestellt werden sollen, den sich hierüber erhobenen Bedenken in so weit Rücksicht getragen, als sie den im Forstwesen fortgeschrittenen Kantonen es anheimstellt, die Vorschriften über Schutzwaldungen auf sämmtliche im eidg. Forstgebiete gelegenen Privatwaldungen auszudehnen. Für alle Kantone diese Maßregel anzuwenden, sei mit Rücksicht des dermaligen Standes der Forstwirthschaft nicht räthlich.

Die Kommission schlägt deßhalb vor, alle in der Hochgebirgszone liegenden öffentlichen (Gemeinds- und Korporations)-Waldungen und die Privatschutzwaldungen unter die Aufsicht des Bundes zu stellen und beantragt auf Basis des 2. Kommissionsentwurfes in die Berathung einzutreten.

Hr. Bodenheimer war der Ansicht, der vorliegende Entwurf der Kommission verletze in einigen Punkten die Kompetenzen der Kantone unnöthiger Weise und bleibe dagegen in vielen andern Punkten hinter dem Nothwendigen zurück. Hr. Jenny beantragte das Gesetz an die Kommission zurückzuweisen und den Bundesrath einzuladen, sachverständige Forstinspektoren anzustellen, welche die ganze Sachlage gehörig untersuchen sollen.

Mit 19 gegen 10 Stimmen beschloß der Ständerath in die Berathung des Kommissionsentwurfes einzutreteu.

Bei den Art. 3 und 4 entspann sich über die Stellung der Privatwaldungen eine lebhafte Diskussion.

Hr. Bodenheimer verlangte in Betreff der Stellung der Privatwaldungen schützende Bestimmungen zur Erhaltung aller Waldungen in der Hochgebirgszone und beantragte sie sämmtlich der eidg. Oberaufsicht zu unterstellen, die Privatwaldungen jedoch nur in Bezug auf das Forstpolizeiliche nicht aber auch auf das Wirthschaftliche.

Hoffmann befürchtete, daß eine solche Ausdehnung des Gesetzes gerade die angestrebten Hauptzwecke gefährden müßte. Während Ringier den Antrag Bodenheimer unterstützte, verfochten Hold und Keller die Anträge der Kommission. Herzog beantragte: „Innerhalb des eidgen. Forstgebietes fallen sämmtliche Schutzwaldungen nach Maßgabe des gegenwärtigen Gesetzes unter die eidgen. Oberaufsicht." Dieser Antrag, der alle Gemeinde- und Korporations-Waldungen die nicht Schutzwaldungen sind von der eidg. Oberaufsicht befreit hätte, erhielt 15 Stimmen, derjenige der Kommission 19 Stimmen. Die Kommission siegte in definitiver Abstimmung mit 21 Stimmen gegenüber demjenigen von Bodenheimer, der nur 14 Stimmen erhielt. Die ersten 5 Art. wurden nach dem Entwurfe der Commission angenommen.

Wir werden das Gesetz, wenn es in beiden Räthen zu Ende berathen ist in seinem vollen Wortlaute bringen.

Das Bureau des Ständerathes bestellte folgende neue Commissionen: Auslieferungsvertrag mit Luxemburg: Ringier, Real, Evequoz. Gewährleistung der Verfassung von Solothurn: Keller, Kopp, Cornaz, v. Hettlingen und Zangger. Besoldung von Militärbeamten: Vigier, Hofer, Graven, Vessaz und Freuler. Rekurs der Regierung von Aargau wegen Schriftenverweigerung: Bodenheimer, Estoppey, Lusser. Vertretung von Baselstadt im Nationalrath: Brosi, Sonderegger und Rossi.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 7. ds. Da die erforderlichen technischen und finanziellen Erhebungen über den Entwurf eines Bundesbeschlusses betr. das Gesuch des Kantons St. Gallen um Bewilligung eines nachträglichen Bundesbeitrages von Fr. 870,000 für Vollendung der Rheinkorrektion noch nicht zum Abschluß gediehen sind, zeigt der Bundesrath den Räthen an, daß er noch nicht im Falle sei, eine Vorlage ihnen einzureichen.

In Ersetzung des verstorbenen Hrn. Oberst Wurstemberger wird als Chef der administrativen Abtheilung der eidg. Kriegsmaterialverwaltung gewählt: Hr. Artillerie-Hauptmann A. v. Steiger, zur Zeit Zeughausverwalter des Kantons Bern.

Dem zwischen der Konferenz der Schweizecischen Bahnverwaltungen mit der Direktion der schweiz. Gesellschaft für Lokalbahnen getroffenen Uebereinkommen, betr. Aufnahme der Appenzeller Schmalspurbahn in den direkten Verkehr mit den schweiz. Normalbahnen, wird die Genehmigung ertheilt.

Der Bödelibahn wird zur Sicherstellung eines 5% Anleihens von Fr. 1,400,000 die Errichtung eines Pfandrechtes ersten Ranges auf die Eisenbahn Därligen-Interlacken-Bönigen bewilligt.

Kirchberg und Gähwyl im Kanton St. Gallen erhalten neue Telegraphenbureaux.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 6. März. Auf Grundlage der durch die neue Militärorganisation vorgeschriebenen, vom Oberinstruktor der Waffe im Einverständniß mit dem betreffenden Hauptmann auszustellenden Fähigkeitszeugnisse, werden folgende Lieutenants der Infanterie zu Oberlieutenants befördert: Wälchli, Adolf von Brittnau; Matter, Daniel von Kölliken in Biel; Weber, Rudolf von Menziken in Aarau; Glaser, Hermann in Muri; Zweifel, Eduard von Lenzburg; Müller, Robert von Zofingen; Suter, August von Zofingen; Schatzmann, Hans von Windisch in Aarau; Baur, Gottfried von Beinwyl; Werder, Maximilian von Birrenlauf; Amsler, Jakob von Schinznach; Stutz, Gottlieb von Hägglingen; Hintermann, Robert von Beinwyl; Wittmer, Julius in Aarau; Fehlmann, Otto von Menziken; Merz, Jakob von Uerkheim; Spillmann, Jakob von Villnachern; Imhof, Arnold von Zofingen; Scherer, Joseph von Ennetbaden; Staubli, Peter von Muri in Bern; Bosshard, Friedrich von Zofingen; Bertschinger, Otto von Lenzburg.

In den beiden Flügeln des Estrichbodens der Kaserne in Aaran werden Abtritte erstellt.

Dem Schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartement wird das Gesuch der Nationalbahn um Genehmigung ihres Verzichts auf die Konzession für die Abzweigung Hunzenschwyl-Aarau zurückbegleitet mit der Erklärung, daß man keine Veranlassung habe, sich der beabsichtigten Verzichtleistung zu widersetzen.

Dem Großen Rath wird ein Dekretsvorschlag zur Ertheilung der Verwandtschafts- Dispens behufs Bestellung des Gemeinderathes von Allischwyl eingereicht.

— Aarau. (Nr. 9.) Sitzungen des Gemeinderathes v. 3. u. 4. März. Der Wortlaut der revidirten „Bestattungsordnung der Stadt Aarau" wird mit den Abänderungen, welche durch das Civilstandsgesetz und die Schlußnahmen der Einwohnergemeinde vom 13. Februar 1876 betreffd. die Bestattungstaxen bedingt erscheinen, in einläßlicher Berathung festgestellt und beschlossen, es sei die Bestattungsordnung nunmehr drucken zu lassen.

Hr. Rud. Rothpletz, Metzger dahier, wird wegen ungebührlichen Benehmens bei Anlaß der Ortsbürgergemeinde vom 26. Febr. l. Jhs. und bezüglich Widersetzlichkeit gegen Anordnungen des Präsidiums in eine Buße von Fr. 5 verfällt.

Die Baudirektion theilt mit, die Direktion der schweiz. Nationalbahn habe beim Bundesrath das Gesuch gestellt, sie möchte von der Pflicht zur Ausführung der Abzweigungslinie Hunzenschwyl-Aarau entbunden werden, ohne daß der übrige Inhalt ihrer Konzession dadurch alterirt würde. Der Regierungsrath, dem das Gesuch zum Berichte zugewiesen worden sei, wünsche die Ansichten des Gemeinderaths mit Beförderung zu vernehmen. Es wird beschlossen, der Baudirektion zu Handen des Regierungsrathes zu berichten, daß man sich hierseits nicht veranlaßt finde, der Absicht der Nationalbahn entgegenzutreten, um so weniger, als die Gemeinde Aarau bei der Unternehmung in keiner Weise betheiligt sei. Im Uebrigen wolle man es dem Regierungsrath überlassen, die allgemeinen Verkehrsinteressen in der Sache zu wahren.

— In Auw starb unerwartet schnell an einem Lungenschlage der im besten Mannesalter befindliche Hr. Arzt Kuhn. Derselbe wird allgemein betrauert, weil er als tüchtiger Arzt in der ganzen Gegend bekannt und beliebt war.

— Schöftland. (Einsog.) An der Bezirksschule ist gegenwärtig die Stelle eines Gesanglehrers zu besetzen. Wir glauben, daß sich wohl hiezu am besten Hr. Lehrer Fäs eignen würde, der die Stelle in letzter Zeit provisorisch versehen hat. Wir kennen ihn als einen Mann, der von jeher an allen gesanglichen Bestrebungen regen Antheil genommen und sich stets durch Pflichteifer und Gewissenhaftigkeit ausgezeichnet hat. Derselbe dirigirt die beiden Männerchöre Schöftland und Kölliken, die unter ihm ganz befriedigendes leisten, was die von ihnen gegebenen Concerte bewiesen haben. Wir sind fest überzeugt, daß er auch den Schulgesang zu heben im Stande sein wird.

— Biel, 7. März. Vormittags 10 Uhr kam hieher die Kunde von einem großen Brande in Rütti bei Büren. Es sollen mehrere Häuser, darunter das Gasthaus abgebrannt sein. (H.-C.)

— Nidau. Der von der Musterung zurückkehrende Reservist W. in Sutz hat am Sonntag Morgen seinen 6jährigen Knaben aus Unvorsichtigkeit erschossen. Die Kugel zerschmetterte dem Kleinen den Schädel.

— Die Feldschützengesellschaft Nidau wird am 14., 15. und 16. Mai nächsthin ein Freischießen im Betrage von 4—5000 Fr. abhalten. Gleichzeitig soll mit demselben ein Sektionswettschießen der seeländischen Schützengesellschaften verbunden werden.

Luzern. In der Nacht vom 6./7. ds. verbrannten in Wohlhausen (Markt) 22 Häuser, die von etwa 45 Familien und Haushaltungen bewohnt wurden. Das Feuer soll in einer Schmiede ausgebrochen sein und bei dem gewaltigen Sturmwind sich in einem Nu über die übrigen Häuser verbreitet haben. Nur 4 Wohnungen und die Kapelle stehen noch. Ein entsetzliches Unglück für die sonst schon ärmliche Gemeinde. (Vaterld.)

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 19,1 M., Airolo 17,4 M., Total 36,5 M., mithin durchschnittlich per Tag 5,21 M.

St. Gallen. In Pernambuco starb am 28. Januar Hr. Wegelin-Keller von St. Gallen, Konsul der schweizerischen Eidgenossenschaft, sowie von Dänemark, Norwegen und Schweden und dirigirender Chef der Firma Keller und Comp. Sein plötzlicher Tod wird in allen Kreisen der Stadt auf das schmerzlichste empfunden. An den Bureaux der Konsulate, des kaufmännischen Wohlthätigkeitsvereines, dessen er einer der Direktoren war, des unterseeischen Telegraphen, sowie an den Schiffen im Hafen wurden Trauerfahnen ausgehängt und bei seinem Leichenbegängnisse waren alle bedeutenderen Kaufmannsfirmen vertreten.

— Die Erziehungsbehörde hat jüngst 2 Lehrern der Kantonsschule, welche nur provisorisch angestellt waren, unerwartet die Entlassung ertheilt. Darüber gerechte Entrüstung bei einem großen Theil der übrigen Lehrerschaft, namentlich aber bei den Schülern der obern Klassen des Gymnasiums, welche dem einen der beiden entlassenen Lehrer ein Ständchen brachten und durch einen Gymnasiasten ihr Beileid ausdrücken ließen. Der Gefeierte erwiderte die Rede. Hierauf zog die Schaar in geschlossenen Reihen an der Wohnung des Rektors vorüber und sang das Gaudeamus mit Pereatrufen gegen den Letztern. Der hiedurch tiefbeleidigte Rektor hat seine Entlassung eingereicht. Die Erziehungsbehörde hat eine Untersuchung über diese Vorfälle angeordnet.

Neuenburg. Hr. Ribaux, Präsident des Großen Rathes, Präsident des Gerichtes Val-de-Travers und des kantonalen Kriminalgerichts wurde letzten Freitag Nachmittag von einem Schlaganfall getroffen; gestern Abend noch war das Bewußtsein nicht zurückgekehrt. Die Aerzte verzweifeln an seiner Rettung.

Genf. Die Polizei hat dieser Tage in der rue du Rhône eine Spielhölle ausgenommen, 5 Franzosen hatten sich da installirt, um ihre Verluste in Saxon, Monaco ꝛc. wieder einzubringen.

Washington, 6. März. Marsh, welcher das erste Zeugniß gegen Belknap abgelegt, hat sich davon gemacht und ist nach Montreal gegangen. Man versichert, der Gerichtshof werde Belknap nicht verurtheilen können, ohne das Zeugniß Marsh's. Belknap steht unterdessen in seinem Hause unter polizeilicher Ueberwachung.

Die Demission Schenk's, des Gesandten in London, ist angenommen und Richard zu seinem Nachfolger ernannt.

Wahlvorschläge.

Wir stehen am Vorabend der Erneuerungswahlen für die Mitglieder in die oberste Landesbehörde.

Der Kreis Aarau hat es bisher als eine Ehrensache betrachtet, vorab Männer in die hohe Behörde zu wählen, die sich um das Wohl des engern und weitern Vaterlandes verdient gemacht haben, die aber aus politischen oder andern Gründen in ihrem heimathlichen Kreise auf keine Berücksichtigung hoffen durften.

Es gilt dies namentlich von den Mitgliedern unserer hohen Regierung und hier ist es Ehrensache ihnen die Möglichkeit zu bieten bei der Constituirung des Gr. Rathes mitwirken zu dürfen.

Mit Vergnügen bemerken wir deshalb auch, daß der Tit. Einwohnerverein in einiger Abweichung von den bisherigen Vorschlägen etwas weiter gegangen ist und unsern allgemein beliebten und hochverehrten Hrn. Reg.-Rath **Augustin Keller** an die Spitze der Candidatenliste gestellt hat.

Wir nehmen an, daß seine Wahl in erster Linie eine unanbestandete sein werde.

Mit einiger Verwunderung müssen wir aber wahrnehmen, daß von einem andern Mitgliede des Reg.-Rathes bisher wenig gesprochen worden ist, das doch der Stadt Aarau als Bürger nahe steht und unter ihren Augen aufgewachsen ist.

Es ist dies Herr Landammann Oberst **E. Imhof** in Hier.

Wir wollen der Bescheidenheit dieses Mannes nicht zu nahe treten und seine Verdienste um den Kanton hervorheben. Allein gewiß ist es Ehrensache der Gemeinde Aarau ihm bei gegebenem Anlasse unsere Anerkennung nicht zu versagen.

Wählen wir also in erster Linie neben Herrn Reg.-Rath Keller Herrn Landammann **E. Imhof** von Aarau.

Mehrere Wähler.

Kreis Brugg. [Wahlvorschlag.] (Einsdg.)

Herr Th. Haller, Großrath.
" W. Jäger, Baumeister, Großrath.
" Eugen Rohr, Fürsprech.

In Bezug auf die beiden Erstvorgeschlagenen dürfte eine weitere Empfehlung füglich unterbleiben.

Was Herrn Haller betrifft, so ist seine Wirksamkeit sowohl als gew. Präsident und gegenw. Mitglied des Gr. Rathes, wie auch als Mitglied des schweiz. Nationalrathes genügend bekannt.

Herr Jäger ist einer der wenigen Techniker im Gr. Rathe und darf darum der Behörde nicht entzogen werden.

Herr Rohr war bereits einmal Mitglied des Gr. Rathes. Vermöge der in seiner mehrjährigen Beamtung als Gerichtsschreiber, Gerichtspräsident und Bezirksschul-Inspektor gesammelten Erfahrungen vereinigt er Vorzüge, die bei den Gegnern wie bei den Vertheidigern des Beamtenausschlusses gleich schwer in die Waagschaale fallen und wird infolge dessen seinen Kreis würdig vertreten.

Wir setzen als bekannt voraus, daß Herr Rohr vom Staatsdienste zurücktritt und demnächst nach Brugg übersiedelt.

Wahlkreis Seengen. (Einsdg.) Da Herr Fischer-Eichenberger von Meisterschwanden im „Seethaler" erklärt, er nehme eine Wahl in den Großen Rath nicht an, so erlauben sich einige Wähler den Herrn Franz Bernhard Kappeler, Handelsmann in Fahrwangen, als Großrath vorzuschlagen. Es ist dieß ein Mann der seinen Wählern Ehre machen wird.

Mehrere Wähler.

Den Wählern des Kreises **Kölliken** mache hiemit bekannt, daß ich eine Wahl in den Großen Rath nicht mehr annehme.

J. Matter-Hilfiker.

Getreide-Börse. Zürich, am 7. März 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1]	29½—30½	27½—28½	25½—26½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2]	27	25½	—	"
Wallach-Weizen [3]	27	25	24½	"
Irka [4]	29¼	28¾	—	Genf.
Bessarabia [5]	29½	28¾	—	"
Bayer. Weizen [6]	29½	28½—29	—	Romanshorn.
Landweizen [7]	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8]	—	—	—	"
Roggen [9]	—	—	—	"
Mais [10]	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11]	28	26	24	"
Futter-Gerste [12]	—	—	—	"
Hafer [13]	22½	22	21½	"

Tendenz: [1]—[6] Fester. [10]) [11]) [13]) Fest.

Mehlpreise der Müller-Kommission:

Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " " "

Pariser Observatorium vom 7. März 1876.

Das Centrum der Depression mit 734 Mm. passirt in der Nähe von Stockholm. Ein neues Depressionscentrum mit 730 Mm. erscheint im Westen von Nerwegen und führt am Kanal (758 Mm.) starke Westnordwestwinde und am Ocean (765 Mm.) ziemlich starke Nordwestwinde. Meer sehr stürmisch bei Cherbourg.

— Aarau. (Eingesandt.) Ostern 1876. Mit Recht ist aufgefallen, daß Ostern dies Jahr erst auf 16. April fällt, während doch der erste Vollmond nach der Frühlings-Tag-und-Nachtgleiche am 8. April ist und man also erwarten sollte, daß der Ostertag auf den 9. April fallen werde. Nun hat aber das Conzil zu Nicäa (das heutige Isnik in Kleinasien) im Jahr 325 ausdrücklich bestimmt, daß dieser erste Vollmond im Frühlingsquartal (21. März — 21. Juni) nicht astronomisch, sondern nach den sogenannten Epakten festgesetzt werden solle, und nach den Epakten fällt der fragliche Vollmond nun auf 9. April, darum ist der 16. Ostertag. — Epakten heißt die Zahl der Tage, die am 1. Januar verflossen sind seit dem letzten Neumond, und ferner ist diese Zahl nicht die genaue nach Tagen, Stunden, Minuten und Sekunden, sondern eine auf ganze Tage abgerundete Zahl. Die Bestimmung des Osterfestes nach dem Sinne des Nicäischen Conzils ist sehr schwierig, weil verwickelt; nun aber hat der große Mathematiker Gauß, derselbe, der den ersten Telegraphen in Göttingen (von Kirchthurm zu Kirchthurm) erstellt hat, ein verhältnißmäßig einfaches Verfahren gefunden. Er schreibt vor: Man dividirt die betreffende Jahreszahl durch 19 und heiße den Rest den 1. Rest; dann dividire die Jahreszahl durch 4, der Rest = 2. Rest; dann dividire die Jahreszahl durch 7, der Rest = 3. Rest. Dann multiplizire den 1. Rest mit 19, addire 23 (aber nur von 1800—1899), dividire die Summe durch 30, Rest = 4. Rest. Hierauf nimm den 2. Rest 2mal, den dritten 4mal, den vierten 6mal, addire die Zahl 4 (1800—1899), die Summe dividire durch 7, Rest = 5. Rest. Addire endlich Rest 4 und 5 zu 22, so gibt die Zahl den Tag des Monats März, der Ostertag ist; ist die Zahl größer als 31, so ziehe 31 ab und der Rest gibt das Datum des Monats April. Also: 1876: 19 = 98, 1. Rest = 14. 1876: 4 = 469, 2. Rest = 0. 1876: 7 = 298, 3. Rest = 0. 19 × 14 = 266, + 23 = 289,: 30 = 9, 4. Rest = 19. 2 × 0 = 0. 4 × 0 = 0, 6 × 18 = 114, + 4 = 118,: 7 = 16, 5. Rest = 6. 19 + 6 + 22 = 47. März — 31 = 16. April.

Leichen-Anzeige.

Nr. 23.

Donnerstag den 9. März 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Eugen Alfred Germain, Commis, von Umikon; alt 21 J., 6 M. u. 26 T. — Leidabnahme: Bahnhof Nr. 872.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim schnellen Hinschiede unserer lieben Gattin, Mutter und Schwester

Frau Rämisperger-Wernle

und für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Der trauernde Gatte, Bruder, Großeltern & Hinterlassenen.

Frohsinn.

Heute Abend 8½ Uhr **Gesammtprobe** im Rößli.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend punkt 8 Uhr **Gesang im Lokal.**

Der Chef.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Publikation.

Die **Bahnhofstraß-Brunnleitung** wird **künftigen Freitag den 10. dieß, von Morgens 9 Uhr an bis Abends 6 Uhr abgestellt**, infolge Reparaturvornahme eines Hydranten. —

Aarau, den 8. März 1876.

Die Bauverwaltung.

Der Unterzeichnete empfiehlt bei der Einführung des neuen Maaßes und Gewichtes immer vorräthige geeichte

Waagen & Gewichte

und werden nicht vorräthige Artikel auf's schnellste besorgt.

Assortirtes Lager in mech. & optischen Instrumenten.

Das Neueste und Beste in

Nähmaschinen

für Familien und Handwerker.

A. Frey-Würtenberger,
Eichmeister des Bez. Aarau.

Zu verkaufen:

Die **Erben des verstorbenen Hans Ehrensperger**, Färber, in **Brugg** beabsichtigen, das von demselben hinterlassene **Gebäude mit Wohnung und Färbereieinrichtung** in der Vorstadt zu Brugg zu verkaufen. In demselben ist bis dahin die Färberei mit zahlreicher Kundschaft betrieben worden und es würden dazu die vorhandenen **Färbereigeräthschaften** mitübergeben. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Auskunft ertheilt

Brugg, den 4. März 1876

Der Beauftragte:
A. Schaffner, Notar.

Maulkörbe für Hunde

sind in großer Auswahl vorräthig bei

P. Kull, Spengler.

Man sucht bei einem Privaten zu entleihen

Fr. 2500—3000

gegen Nachhypothek oder Bürgschaft. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft des Kantons Aargau.

Von der in der allgemeinen Ankündigung aufgeführten Zahl von Vorträgen fallen leider diejenigen der Herren Pfarrer Schröter in Rheinfelden und Dr. Schaufelbüel in Königsfelden aus; es wird somit Herr Dr. Stähelin nächsten Mittwoch den 15. März den dießjährigen Cyclus mit seinem Vortrage schließen.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die auf dem Waffenplatz von **Zofingen** im Jahre 1876 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen bis **Samstag den 18. März nächsthin** dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden. *(B-275)*

Bern, den 7. März 1876. **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Glacé-Handschuhe,

I. **Qualität. weiß & farbig,** kann infolge vortheilhaften Einkaufs. billiger als bisher abgeben und halte solche zu geneigter Abnahme bestens empfohlen. —

C. Erny-Faßler.

Holzsteigerung.

Am **Samstag den 11. März nächsthin,** werden im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein, Nadelholz-Schlagfläche pro 1876 öffentlich verkauft:

3 Lärchenstämmli zu Rebstecken mit 30 c', 41 Klafter Fohrenspältenholz, 32 Klafter Stockholz, 2100 Stück Schlag- und 1800 Durchforstungswellen, nebst 20 Wellen Birkenreis zu Besen.

Die Steigerung beginnt Nachmittags punkt 1 Uhr. — Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 2. März 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Benefizium Inventarii.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen **Hrch. Billiger-Stierli, Glas- und Geschirrhändler von Bremgarten**, ist von uns die Aufnahme des amtlichen Güterverzeichnisses gestattet worden.

Die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher desselben sind aufgefordert, ihre Ansprachen unter Bezeichnung des Entstehungsgrundes und der dafür vorhandenen Urkunden längstens bis und mit **Donnerstag den 23. März 1876** der Gemeinderathskanzlei einzugeben.

Die Unterlassung der Anmeldung ist mit dem Rechtsnachtheil des Verlurstes des Forderungsrechtes bedroht.

Bremgarten, den 2. März 1876.

Der Gerichtspräsident:
J. H. Rauer.

Der Gerichtsschreiber:
Weißenbach.

Zu verpachten:

Für mehrere Jahre 2 oder 3 Stück **Land** je à 4000 □' in der Nähe des neuen Quartiers, zu Pflanzplätzen bestens geeignet, von

F. Urech-Sommerhalder.

Waldvermessung.

Die Gemeinde **Zezwyl,** Bezirk Kulm, ist Willens, ihren Gemeindewald, ca. 400 Juch. haltend, in 6 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordats-Geometer vermessen und chartiren zu lassen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben per Juchart berechnet, bis **1. April l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiteren Aufschlüssen, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt.

Lenzburg, den 1. März 1876.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Morgen

Kümmi-, Käs- & Zwiebelwecken

bei **G. Rüetschi,** Beck.

Zu vermiethen:

Die **Wohnung** im I. Stock von Nr. 594, bestehend in 4 Zimmern ꝛc. — Auf Anfangs Juni, oder auch früher zu beziehen.

E. Rothpletz, Sohn.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 à 5 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Offene Lehrlingsstelle.

In einer Lederhandlung der deutschen Schweiz könnte ein braver, gut geschulter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sogleich oder auf Ostern in die Lehre treten.

Frankirte Anmeldungen unter Chiffre S. S. Nr. 44 befördert die Exped. d. Blts.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

indert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei

G. Angst, Alt-Postablage.

Bettdecken,

baumwollene, halbwollene & wollene in verschiedenen Größen und Qualitäten empfiehlt bestens **G. Schmidt-Hagnauer,** am Graben.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 57.

Aarauer Nachrichten.

Mittwoch, den 8. März 1876.

Cæcilien-Verein Aarau.

Wir bringen den verehrl. Activ- und Passiv-Mitgliedern unsers Vereins zur Kenntniß, daß die Liste zur Unterzeichnung für das Jubiläums-Bankett unwiederruflich Mittwoch Abends 6 Uhr geschlossen wird und daß nachher erfolgende Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aarau, 6. März 1876.

Der Vorstand
des Cäcilien-Vereins.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Tit. Bezirksamtes vom 6. März wurde über den hiesigen Gemeindebezirk der **Hundebann** verhängt. Es wird diese Schlußnahme anmit bekannt gemacht mit folgenden weitern Verfügungen:

1) Jeder Hund ist mit einem solid abschließenden Maulkorb zu versehen.
2) Hunde ohne Maulkorb sind vom 7. März, Nachmittags 3 Uhr hinweg von der Polizei abzufangen und dem Wasenmeister zur weitern Verfügung einzuliefern.
3) Sobald sich bei einem Hunde außergewöhnliche Erscheinungen zeigen, wie Wasserscheu, Mattigkeit, Bösartigkeit ꝛc. ist derselbe vom Besitzer sofort dem Wasenmeister zu übergeben.
4) Uebertretungen dieser Vorschriften werden bestraft und es macht sich der Uebertreter überdies für alle Folgen verantwortlich.

Aarau, 6. März 1876.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Mailänder-Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Gesucht:

Für einen jungen Menschen mit guter Schulbildung eine Stelle als **Lehrling** in einem **Notariats-Geschäfte.** Eintritt bald möglichst. Gefl. Anfragen sub. Chiffre A. E. 521 befördert die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete wohnt nun im **Adelbändli Nr. 83** und empfiehlt sich fernerhin in ihrem Beruf als Schneiderin. **E. Kappeler.**

Gesucht:

In eine Seidenzwirnerei im Aargau ein verheiratheter **Mann** als Ferger und Aufseher. Ohne ganz gute Zeugnisse sich nicht anzumelden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Substitut

mit sauberer korrekter Handschrift findet auf 1. April 1876 Anstellung bei Amtsnotar und Gemeindeschreiber **Egger** in **Aarwangen.** Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres vollständiges **Bett.** Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 4—5 Zimmern, wenn möglich außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Verkaufs-Antrag.

Herr Graf Walther **von Hallwyl** in Eriksland und Mölnbo, in Schweden, beabsichtigt, einen Theil seiner Hallwyl'schen Güter, circa **42 Jucharten Waldungen,** theils mit schlagreifem Holze und circa **48 Jucharten Matt- und Ackerland,** sowie auf Verlangen und unter Umständen auch das sogenannte **Bauernhaus** zu verkaufen, als:

1. ca. 5½ Juch. „Tannhölzli", mit schlagreifem Holze;
2. ca. 37 Juch. „Manzenbachwald", theils mit schlagreifem Holze;
3. ca. 3 Vrlg. „Ekenmöösli";
4. ca. 6 Juch. „Roßwaid";
5. ca. 7 Juch. „Mühleacker";
6. ca. 4 Juch. „Kaiben-Ester";
7. ca. 4½ Juch. „vorderes Waidli";
8. ca. 15 Juch. „Hof- und Schlattacker";
9. ca. 5½ Juch. „Mühlematt";
10. ca. 3 Juch. hinten ab vom großen Baumgarten und bei genugsamem Erlös auch
11. Das sogenannte Bauernhaus und etwas oben ab vom großen Baumgarten.

Kaufliebhaber können bei dem Unterzeichneten vernehmen, unter welchen Bedingungen ein Kauf zu ermöglichen sei, sowie dieselben auch gleichen Orts allfällige Angebote abzugeben haben.

Seengen den 28. Februar 1876. **Läubli,** Notar.

In Folge Ausdehnung unserer Fabrik in Winterthur haben wir, um vielseitigen Nachfragen schnell zu genügen und unsern werthen Kunden den Bezug unserer Fabrikate zu erleichtern, (H-1159-Z)

in Zürich, 13 Stüßihofstatt, erste Etage ein Depot von Goldleisten, Politurleisten, Gallerien und Spiegeln

aller Arten errichtet und empfehlen dasselbe unsern Tit. Abnehmern zu gefl. Benutzung.

F. Böhme & Comp.

Allgemeine Ausstellung für Fußbekleidung.

Diese in amtlichem Auftrag organisirte Ausstellung umfaßt Leisten, Rohstoffe, Fournituren, Maschinen, Werkzeuge, Schuhwerk jeder Art nach rationeller Form, Sammlungen zur Veranschaulichung der Wirkung des Schuhwerkes auf den Fuß, Literatur ꝛc. Den Ausstellern von vorzüglichen Gegenständen werden Ehrenmeldungen und in einzelnen Gruppen Geldprämien zuerkannt. Die Ausländer sind den Schweizern gleichgehalten. Eine Gebühr wird für den Ausstellungs-Raum nicht gefordert. — Zollfreier Eintritt der Ausstellungs-Gegenstände in die Schweiz. — Dauer der Ausstellung vom 11. Juni bis 10. Juli 1876 in Bern. — Termin für die Einsendung der angemeldeten Gegenstände: 20. Mai. Termin für die Anmeldungen 31. März 1876 nächsthin. — Programme versendet **gratis** und **franco** auf frankirte Anfragen

Bern, den 25. Februar 1876.

[M-692-Z]

Der Ausschuß der allgemeinen Ausstellung für Fußbekleidung.

Töchter-Institut Patthey in Fiez

(Kanton Waadt).

Dieses Institut, in schöner und gesunder Gegend, am Fuße des Jura, nahe am Neuenburger-See, eröffnet im Frühling einen neuen Kurs und wir erlauben uns, dasselbe den Tit. Eltern oder Vormündern zur Aufnahme von Töchtern bestens zu empfehlen.

Außer dem vorzüglichen Unterrichte in der französischen Sprache ist auch der Unterricht in der Arithmetik, Buchhaltung, Kalligraphie, Geographie und Geschichte, sowie der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten obligatorisch. Englische Sprache und Musik auf Verlangen. Familiäres Leben und sorgfältigste Aufsicht und Pflege auch außer den Unterrichtsstunden. Möglichst billigen Pensionspreis.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die HH. **Kircher,** Schuhmacher, hintere Vorstadt; Hr. **Walther** auf der Burg; Frau **Henz-Kieser,** Eisenhandlung; Frau **Gamper-Haßler,** Marktgasse; Frl. **Schaer,** Graben; Hr. **J. Kunz,** Confiseur, in Aarau, sowie die

Geschwister Patthey.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneten, sowie in allen Buchhandlungen à **Fr. 1** zu beziehen:

Die rationelle Fußbekleidung

(Mit den bezüglichen Zeichnungen versehen.)

Von **A. Salquin,** Hauptmann.

Buchdruckerei Lang & Comp.,
Waisenhausstraße, Bern.

Zum Kauf angeboten:



In einer sehr gewerbsamen Stadt des Kts. Aargau an einer frequenten Straße gelegen ist eine **Liegenschaft** wegen Liquidation des bisher betriebenen Geschäftes zu veräußern. Dieselbe besteht in einem großen bereits neu erstellten solid von Holz gebautem auf Sockeln stehenden Magazin unter Ziegeldach, welches sich zum Ausbau eines Doppelwohnhauses oder für jedes beliebige andere Geschäft bequem einrichten ließe, steht frei in einem ungefähr eine Jucharte haltenden sehr erträglichen Stück Land, zur Hälfte mit Obstbäumen besetzt, nebst anstoßendem neu angelegten Garten mit Gartenhaus; zwischen der Straße und dem Magazin liegt ein geräumiger Bauplatz nebst dabei stehendem Brunnen, an welchem auch bei anhaltend trockenem Wetter ein stets fließendes kleines Wasser vorbeizieht. Das ganze Gut ist von einer Zaunhecke mit steinernen Pfählen umschlossen. Günstige Zahlungsbedinge werden zugesichert. Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Zimmerpolier,

der im Hochbau gehörig bewandert und einen soliden Charakter besitzt, findet dauernde Anstellung. Besoldung je nach Leistung.

Schriftliche Anmeldungen mit Abschrift von Zeugnissen über die erforderlichen Eigenschaften versehen sind franco unter Chiffre J. D. Nr 658 an die Annoncen-Expedition **H. Blom** in **Bern** zu adressiren.

Ein Knecht

der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß findet einen Platz. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Donnerstag den 9. März 1876,** von Abends 8 Uhr an, bringt Herr **W. Leonhardt,** Kaufmann in Aarau, in der **Pintenwirthschaft des Herrn Hermann Häßig-Lienhardt in daselbst** an eine öffentliche freiwillige **Steigerung:**

Das solid gebaute und gut unterhaltene **Wohnhaus Nro. 742 am Ziegelrain zu Aarau,** nebst **Remise, Waschhaus** und der bei diesen Realitäten liegende **Garten.**

Das Wohnhaus mit Dependenzen 7610 □' Grundfläche einnehmend, eignet sich zur Ausübung jeden Berufs und Gewerbes.

Die Kaufsbedingungen lauten günstig und es ladet Liebhaber zur Steigerung freundlichst ein

Aarau, den 3 März 1876

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Auf Anfangs Mai zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst eigener Küche, Estrich und Keller. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein unmeublirtes **Zimmer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehendes Frühjahr **Zweigharz,** auch dienlich bei Wäschen, sowie **Wagenschmiere** zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres,
Kronengasse.

Zu vermiethen in Aarau:

Zwei Lokalitäten

ebener Erde, dienlich als Läden, Bureaux, Werkstätten, hell und geräumig, in der Nähe der Kaserne und des Bahnhofes. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Jubiläums-Feier

des

Cäcilien-Vereins Aarau.

Sonntag den 12. März 1876, Nachmittags 3½ Uhr:

Fest-Conzert in der Kirche,

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Concertmeister **A. Bargheer** aus **Basel** und mehrerer auswärtiger Musiker & Musikfreunde, sowie der **Stadt-Capelle Winterthur.**

Bankett in der Turnhalle eventuell im Storchen Abends 7 Uhr.
Beginn des Festballes im Storchen 10 Uhr.

Sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder des Vereins haben freies Entrée zu Conzert und Ball. Nicht-Mitglieder können Conzertbillete à Fr. 2. 50 und Ballkarten à Fr. 3. 50 von heute an in den Buchhandlungen der Herren H. R. Sauerländer und J. J. Christen, sowie am Festtage an der Kasse beziehen.

Würden sich am Bankett mehr als 150 Personen betheiligen, so findet dasselbe in der Turnhalle statt, bei geringerer Betheiligung im Storchen.

Als Festmusik ist es dem Vorstande gelungen, die rühmlichst bekannte Winterthurer Stadtkapelle zu engagiren.

Conzert-Programm.

1. **Siegesgesang der Griechen bei Salamis,** für Männerchor und Orchester — von Gernsheim.
2. **Conzert für die Violine** mit Begleitung des Orchesters vorgetragen von Herrn Conzertmeister Bargheer. — „ Beethoven.
3. **Schicksalslied** für gemischten Chor und Orchester — „ Brahms.
4. **Symphonie in C-moll** — „ Beethoven.

Pensionnat de jeunes gens à Aigle (Vaud).

Etude spéciale des langues française et anglaise: Education chrétienne évangélique.

Référence: **Mr. Gysi-Hagenbuch à Buchs** *près* **Aarau.**

E. Tauxe-Dufour.

Mülhauser-Indienne,

Meubel-Stoffe, Piqués, Brillantines,

ächt seidene Lyoner Foulards

empfehle zu geneigter Abnahme bestens.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nro. 203, in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt frische **Groult'sche Suppengemüse** nebst andern Artikeln bestens:

Tapioka
Sago
Riz Julienne
Farine de petits pois
Crême d'orge
Perles du Japan
- - Nizam

Tapioka Julienne
Crême de Riz
Fleur - -
Farine de Chataigne
- - - à Vanille
Sago } offen
Tapioka }

Ulmergerste, Haberkern, Grütz, Gries, feinste **Eierfideli & Carolina-Reis Parmesanerkäse,** sowie die bekannten **condensirten Suppentafeln.**

F. Gloor-Siebenmann.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem Tit. Publikum an, daß er wegen vorgerücktem Alter seinen Beruf als **Schlosser** niedergelegt und seine Werkstätte mit heute an

Herrn Friedrich Gysi, Lehrers dahier,

abgetreten hat.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte dasselbe nun auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll zeichnet

Aarau, den 1. März 1876. **L. Wolf.**

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich mich für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten hiemit Jedermann bestens, indem ich durch solide und prompte Bedienung das meinem Vorfahren geschenkte Zutrauen bestens zu erhalten wissen werde.

Achtungsvollst!

Aarau, den 2. März 1876. **Fr. Gysi, Schlosser.**

Gesucht: Eine zuverläßige **Magd,** die kochen und gartnen kann. Eintritt in 14 Tagen. Auskunft in Nr. 20, Marktgasse, eine Stiege hoch.

Gesucht:
Eine gewandte **Kellnerin;** Eintritt sofo oder in 14 Tagen. Von wem, sagt die Exped dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 58.** 9. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Die Kunde von dem wunderbaren Siege der Eidgenossen über den noch nie bezwungenen Herzog Karl von Burgund durchfuhr ganz Europa. Die offenen und heimlichen Gegner desselben frohlockten. König Ludwig XI. von Frankreich war bei Ausbruch des Krieges unter dem Vorwande einer Wallfahrt zu der Lieben Frau von Puy nach Lyon gereist, um dem Schauplatz näher zu sein. Er besorgte anfangs, wenn Carl siegen würde, könnte die burgundische Parthei Oberhand gewinnen; darum sandte er eine Menge von Kundschaftern, als Bettler und Pilgrime verkleidet, in die deutschen Lande, um die Stimmung zu erforschen. Jetzt aber wurde seine Freude durch ganz Lyon in Siegesliedern kund.

Trotzdem empfieng er einen Abgesandten des Herzogs mit Auszeichnung und beruhigte ihn mit den schönsten Worten; und zur gleichen Zeit gab er den Schweizern die stärksten Zusagen, von Geschenken begleitet. Dem Könige war der Tag von Grandson zwar sehr willkommen, aber schien ihm nicht hinreichend; es waren zu wenig Burgunder gefallen!

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corrispdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 8. ds.

Der Bundesrath zeigt an, daß er den Beschlußentwurf infolge Begehrens des Kantons St. Gallen um einen nachträglichen Bundesbeitrag von Fr. 870,000 für Vollendung der Rheinkorrektion zurückgezogen habe, da die technischen und finanziellen Vorarbeiten nicht genügend vorgeschritten seien.

Ueber den Rekurs von Denis Pilloud in Chätel St. Denis (Freiburg) betreffend Verweigerung eines Wirthschaftspatentes referirten die HH. Ritschard und Joli und beantragten in Uebereinstimmung mit dem bundesräthlichen Entscheide Abweisung desselben und nämlich aus folgenden Gründen:

Das für die Ausübung der Wirthschaft bestimmte Lokal sei ungenügend und für eine Wirthschaft gar nicht geeignet. Es bestehe nur aus einem Rez-de-Chaussée; der übrige Theil des Hauses habe einen andern Eigenthümer. Die äußeren und inneren Stiegen seien gefährlich und leide überdieß noch an andern Uebelständen.

Es soll nach Beschluß des freiburgischen Staatsrathes ein Wirthschaftslokal an einem passenden Orte, weder in der Nähe einer Kirche, noch eines Schulhauses oder eines Spitals sich befinden; die für das Publikum bestimmten Säle oder Zimmer sollen reinlich, geräumig, gehörig gelüftet und gut beleuchtet, weder unterirdisch noch über dem 1. Stocke gelegen sein; das Lokal soll sowohl von außen als von innen leicht zugänglich sein und von der Polizei ohne Schwierigkeit überwacht werden können, dasselbe soll mit leicht zuzänglichen, gut eingerichteten Abtritten versehen sein, welche sowohl den Anforderungen des öffentlichen Anstandes als der Gesundheit entsprechen.

Da nun der Staatsrath von Freiburg das verlangte Wirthschaftspatent verweigert hat, weil Rekurrent kein Lokal hat, welches allen diesen Vorschriften entspricht, hat der Nationalrath, auf den Antrag seiner Commission den Rekurrent abgewiesen. Wenn derselbe der Ansicht ist, daß die betreffenden Bestimmungen des Beschlusses des freib. Staatsrathes nicht richtig angewendet worden seien, so hat er sich mit seinem Rekurse an die zuständige kantonale Oberbehörde und nicht an die Bundesbehörde zu wenden, die nicht berufen ist, die richtige Anwendung kantonaler Vorschriften zu überwachen.

Ueber die Petition des Basler Arbeiterbundes betrffd. Anspruch des Kantons Basel-Stadt auf drei Vertreter im Nationalrathe erstattete Hr. Marti Bericht. Auf den Antrag der Kommission wies der Nationalrath das Begehren ab, da in keiner Weise der Arbeiterbund in Basel seine Behauptung nachgewiesen habe, daß die Basler Bevölkerung in dem von ihm angeführten Maße zugenommen habe, und daß selbst wenn dies der Fall wäre, der Nationalrath nicht entsprechen könnte, da laut Gesetz die Vertretung des Nationalrathes nur auf Grund der eidgen. Volkszählungen festgestellt werde.

Hr. Haller referirte hierauf über die Revision des Bundesgesetzes über Darleihen aus den eidgen. Fonds. Auf den Antrag der Commission beschloß der Nationalrath ohne Diskussion:

1. Es sei auf den vorliegenden Gesetzesentwurf nicht einzutreten und
2. Es sei der Bundesrath eingeladen, über die Anlage der eidg. Staatsgelder eine Verordnung zu erlassen und dieselbe der Bundesversammlung zur Genehmigung vorzulegen.

Morgen: 1) Bericht des Bundesrathes über die eingegebenen Referendumsbegehren betr. das Jagdgesetz. 2) Petition des Professor Zschezsche in Zürich betrffd. Civilstandsformularien und 3) Dynamitfabrikation.

Bern. (Korrispdz. v. 8. d.) Der Ständerath beschloß von den in dieser Session auf der Traktandenliste figurirenden Post-Traktanden einzig das Posttaxengesetz in dieser Session in Behandlung zu ziehen, dagegen das Postregalgesetz, die Verschmelzung des Post- und Telegraphendienstes, die Reorganisation der Postverwaltung und die Verbesserung der Telegraphenlinien an den Bundesrath zurück zu weisen.

In seiner heutigen Sitzung setzte hierauf der Ständerath die gestern abgebrochene Berathung über das Forstgesetz wieder fort. Der heute zuerst behandelte II Abschnitt beschlägt die „forstliche Eintheilung und das Forstpersonal", die Art. 7—9 umfassend. Hierauf folgten der III. Abschnitt die „Bestimmungen über die Erhaltung und die Besitzverhältnisse der Waldungen" die Art. 10—14 umfassend.

Der Ständerath stimmt meist den Anträgen seiner Commission bei, ohne bis jetzt wesentliche Abänderungen gefaßt zu haben.

Ob das Forstgesetz in dieser Session zu Ende berathen wird ist noch sehr fraglich, da im Nationalrath die Tendenz vorherrscht dessen Berathung zu verschieben.

Die dermalige außerordentliche Session wird schwerlich länger als 2 Wochen dauern.

Schweiz. Postverwaltung. (Mittheilg.) Nach einer uns zugekommenen Mittheilung wird von den englischen Zollbehörden mit besonderm Nachdrucke verlangt, daß in den Deklarationen zu den auf dem Wege über Belgien nach England gelangenden Sendungen mit edlen Metallen genau angegeben werde, ob der Inhalt aus Gold oder Silber ꝛc., ob in Barren oder in gemünztem Gelde, und in letzterm Falle, ob aus englischen oder aus fremden Münzen bestehe.

Zur Vermeidung von Nachtheilen, welche aus der Unterlassung dieser Angaben für die Versender entstehen könnten, weisen wie die Poststellen an, bei Annahme von Sendungen der bezeichneten Art, auf die Erfüllung der obigen Anforderung besonders zu achten und nicht entsprechend ausgefüllte Deklarationen mit den betreffenden Sendungen zurückzuweisen.

Aargau. In Laufenburg verschied nach achttägigem Lungenleiden der vielbeliebte und bekannte Gerichtskassier Karl Aklin im noch nicht vollendeten 49. Lebensjahre.

— Aarau. Das Fest-Conzert, welches der Cäcilien-Verein Aarau zur Jubiläumsfeier nächsten Sonntag in der hiesigen Kirche veranstaltet, geht in seinem Programm und seinen Dimensionen so sehr über das Maaß dessen hinaus, was für eine Stadt wie Aarau sonst erreichbar scheint, und verspricht einen so hohen und seltenen Kunstgenuß, daß es wohl am Platze sein dürfte, das Publikum mit einigen Worten darauf vorzubereiten. Da das Orchester den wichtigsten aber auch schwierigsten Faktor des Conzertes bildet und sich in allen Programmnummern betheiligt, schien es nothwendig, möglichst umfassende Kräfte dafür zu gewinnen. Es ist dies durch das Engagement der Winterthurer Stadtkapelle in ihrem ganzen Bestand, so wie einer Reihe einzelner trefflicher Instrumentalisten von auswärts (wir nennen beispielsweise die Herren Musikdirektoren Hegar, Bargheer, Keller, Rauchenecker, Fischer) in vorzüglichem Maaße gelungen und wenn wir vernehmen, daß 12 erste Geigen mitwirken und die übrigen Instrumente in entsprechendem Verhältniß repräsentirt sein werden, so läßt sich wohl behaupten, Aarau habe noch selten oder nie ein so stattliches und qualitativ vortreffliches Conzert-Orchester in seinen Mauern gesehen. — Das Programm setzt sich dem entsprechend aus 4 größern Werken zusammen, welche sammt und sonders Zierden ihrer musikalischen Gattung bilden. Eröffnet wird das Conzert durch Gernsheim's Männerchorwerk „Siegsgesang der Griechen nach der Schlacht bei Salamis", ein Werk, in welchem

das schwungvolle, farbenprächtige Gedicht von Hermann Lingg eine durchaus entsprechende musikalische Wiedergabe gefunden hat. Die breit und stilvoll gehaltene Composition figurirte als Schlußnummer der Gesammt-Aufführung beim Eidgenössischen Sängerfest in Solothurn vom Jahre 1868 und wird jedem, der sie damals gehört hat, in bester Erinnerung sein. Ohne auf das Detail eintreten zu wollen, machen wir nur auf den schönen und feinsinnigen Contrast aufmerksam, der zwischen dem Hauptsatz in C-dur (Schmücket die Schiffe mit Perser-Trophäen) mit seinem triumphirenden Siegesjubel und dem C-moll-Mittelsatz („wir zerbrachen, o Meer") besteht, in welch' letzterm die düster-trotzige, selbstgewisse Kraft der Perser-Ueberwinder zum treffendsten Ausdruck gelangt. Das Orchester mit seinen warmen Klangfarben gibt den Männerstimmen wohlthuendes Relief und wem sollte nicht das Herz aufgehen, wenn sich der mächtig anschwellenden Weise des Chores die majestätischen Klänge der Posaunen und die Trompeten mit ihrem blendenden Glanz gesellen zum Preis jener „dithyrambischen Tage der Freiheit".

Es folgt das Beethoven'sche Violin-Conzert, op. 61 D-dur, 1807 componirt, ein Conzert, das, wie Marx in seiner Beethoven-Biographie sagt, bis heute nicht seines gleichen gefunden, in welchem die Violine nicht sowohl als virtuoses Instrument, denn als tondichterische Persönlichkeit als Feenkönigin des Orchesters erscheint, das aber gerade deshalb den größten Geigern in der Conzertform als höchste Aufgabe gilt. Wir zweifeln nicht daran, daß Herr Bargheer die überreichen Schönheiten des Werkes zur vollen Wirkung bringen und daß die festlich-freudige Stimmung, die über dem Ganzen ruht, sich unwillkürlich auch der Zuhörer bemächtigen werde.

Nun aber will auch der Gemischte Chor zu seinem Rechte kommen. Das Schicksalslied (op. 54) von Joh. Brahms gibt ihm vollauf Gelegenheit, seine Leistungsfähigkeit an den Tag zu legen. Denn diese eigenthümlich großartige Composition gehört zu den schwierigsten Aufgaben der modernen Chormusik und war „des Schweißes der Edlen" unstreitig werth. Das Gedicht Friedrich Holderlin's, das der Componist zum Vorwurf gewählt hat, betitelt sich „Hyperion's Schicksalslied" und ist nach der Weise der Göthe'schen Hymnen in freien Rythmen gehalten. Der erste Theil schildert das selige Loos der droben im Lichte wandelnden, schicksallosen Götter, der 2te dagegen das Geschick der leidenden Menschen, denen auf keiner Stätte zu ruhn gegeben ist, welche „schwinden und fallen blindlings von einer Stunde zur andern, wie Wasser von Klippe zu Klippe geworfen, jahrlang in's Ungewisse herab". Dem Inhalt der Dichtung schließt sich die Chor-Composition auf's engste an. Auch sie zerfällt in 2 Haupttheile, einen Adagiosatz in Es-dur, welcher den Frieden jener seligen Genien malt und einen Allegrosatz in C-moll, dessen ungestüme Hast und schmerzliche Erregtheit das friedlose, schwankende Schicksal der Erdbewohner musikalisch illustrirt. Der erste Theil des Chores ist von einer Verklärtheit, von einer leidenschaftslosen Ruhe, wie sie etwa den Chören aus dem 2. Theil des Göthe'schen Faust von Robert Schumann eigen. Eine außerordentlich reich abgestufte Instrumental-Begleitung und eine Harmonik voll der überraschensten und doch nirgends äußerlichen, sondern tief empfundenen Wendungen jeden die schlichte Schönheit der Melodie und tauchen den Satz tiefer in jene weihevolle Stimmung, die den Hörer wie Anhauch einer andern Welt umfängt. Ein Aufzählen des Einzelnen wäre hier unmöglich und um so zwecklofer, als das kahle Wort doch keinen auch nur annähernden Begriff vom Zauber der Musik zu geben vermag. Wir wollen nur auf die musikalische Wiedergabe der Worte hinweisen: „Glänzende Götterlüfte rühren euch leicht", wo die Singstimmen in wechselnden Harmonien von Flöten und gedämpften Posaunen getragen wie in magischem Glanz erzittern, besonders aber auf die erhabene Schlußstelle des Adagio's: „Die seligen Augen blicken in ewiger Klarheit", bei welcher das Orchester gleichsam ehrfurchtsvoll verstummt und nur die 4 Stimmen in tiefer Lage pianissimo wie von heiligen Schauern überweht den Satz zu Ende führen. — In schneidendem Contrast hiezu erhebt sich hierauf das Allegro: „Doch uns ist gegeben, auf keiner Stätte zu ruhn", auf schwankenden Akkorden, von wilden Geigenpassagen wie von Sturmesflügeln umrauscht, ein prägnantes Bild des ruhelosen Daseins des Menschen. Großartig gedacht und ausgeführt ist namentlich die Stelle: „wie Wasser von Klippe zu Klippe geworfen", in welcher das dichterische Bild einer tonmalerischen Behandlung von genialem Wurf gerufen hat. In unsichern Harmonien, düster und abgebrochen erstirbt der Gesang. Mit unerbittlicher Consequenz hält Brahms an dem Wort des Dichters fest, das einen neuen Aufschwung in den Singstimmen nicht gestattet, vielmehr zu einem schmerzlich trüben Abschluß zwingt, wie wir ihn sonst bei Chorwerken nicht finden und wie er ebenso sehr der musikalischen Norm als dem äußerlichen, eine Steigerung verlangenden Effekt widerstrebt. — Nun aber kehrt das Orchester, dießmal im hellern C-dur zu dem Einleitungssatze (Adagio) zurück und führt uns in einem herrlichen Nachspiel von 30 Takten noch einmal jene seligen Gefilde vor, mit deren Schilderung der Chor begann. Wie schön ist die Idee, auf all' den Sturm und Jammer des Menschenschicksals unsere Blicke zurückzulenken auf die Klarheit der Himmlischen, welche die irdischen Schmerzen überdauert, aber auch verklärend überstrahlt. Wir haben hier gleichsam eine umgekehrte neunte Symphonie, indem, wo die Menschenstimme verstummt, die Instrumente ihr ewiges Lied weitersingen, während dort Menschenstimmen zum Chor der Instrumente hinzutreten müssen, um dem überschwänglichen Drang nach Freude, nach herzlicher Verbrüderung Ausdruck zu verleihen.

Endlich gelangen wir zur Schlußnummer des Conceries, Beethovens 5. Symphonie in C-moll, komponirt 1806 und unter des Meisters Direktion 1807 zuerst aufgeführt. Auch sie könnten wir ein Schicksalslied nennen, freilich ein von den Instrumenten vorgetragenes. Hat doch Beethoven nach einer ziemlich sichern Ueberlieferung Schindler's von jenem pochenden Hauptthema, aus welchem der ganze erste Satz hervortreibt, selbst geäußert: „So pocht das Schicksal an die Pforte," und drängt sich doch bei mehrmaligem Anhören dieser idealsten aller Symphonien unwillkürlich die Empfindung auf, hier habe das Ringen des Menschen mit seinem Geschick und sein endlicher Sieg den gewaltigsten, tondichterischen Ausdruck gefunden. In diesem Sinne erklären denn auch die geistvollsten und unbefangensten Interpreten Beethoven's (wir nennen Marx, Hanslick, Naumann. Ambros) die Idee der Komposition. Damit steht es nur in einem scheinbaren Widerspruch, wenn wir aus der quellentüchtigen Biographie Beethovens von A. W. Thayer erfahren: Nach Maßgabe einer Mittheilung des zuverläßigen Carl Zerny (Erinnerungen an Beethoven) habe der Gesang eines Vogels, wenn er nicht irre, eines Goldammers dem Meister das obenerwähnte Thema zu seiner C-moll-Symphonie gegeben. Es sei zur Zeit der Komposition derselben unter Beethoven's Freunden allgemein bekannt gewesen, daß er sich die 4 betreffenden Noten zu Nutze gemacht habe. Es beweist dieß eben nur wieder, wie Beethoven, um uns eines schönen Schumann'schen Ausdruckes zu bedienen, das anfänglich gemeine Wort zum hohen Weltenspruch gestaltet, d. h. daß er, wie Shakespeare aus den oft beinahe abgeschmackt erscheinenden Quellen seiner Historien seine erhabensten Tragödien schuf, aus dem scheinbar unbedeutendsten Motiv die tiefsinnigsten Tonwerke emporblühen läßt. Auf das Einzelne der Symphonie brauchen wir um so weniger einzugehen, als dieselbe vor einem Jahre schon hier aufgeführt und damals von kundiger Feder auch inhaltlich erklärt wurde. Wir erinnern an unsre obigen Andeutungen über den Sinn des Tonwerkes anknüpfend nur noch einmal daran, daß dem ersten Satz, der durchaus von jenem schmerzlichen Ringen gegen die dunklen Gewalten des Schicksals erfüllt ist, ein gebetartiges Andante in As-dur folgt, dem Marx die Worte des Psalmisten als Erklärung unterlegt: „Aus der Nacht wandt' ich mich zu dir und aus dem Dunkel rief ich zu dir empor." — Scherzo und Finale erscheinen in Einen Satz verschmolzen. Das erstere hat einen grüblerisch trüben, dumpf beklommenen Grundton, der auch im Trio trotz äußerlicher Rührigkeit zu keinem siegreichen Sichaufraffen gelangt. Um so herrlicher wie eine strahlende Sonne aus nächtlichem Dunkel steigt dann der C-dur-Satz des Finale's empor, der erhabenste Triumphgesang, der jemals vom Orchester angestimmt worden: „Mag auch (wir lassen Marx sprechen), das ist menschennothwendig, eine flüchtige Rückerinnerung an jenen letzten bangen Augenblick vorüberziehn: der Sieg des Menschen, der nimmer dem hemmenden und trügenden Schicksal — in welcher Gestalt es auch drohe — thatlos sich unterwirft, er ist entschieden und überglänzt und überrauscht den Horizont."

Es steht zu erwarten, daß das gewaltige Tongedicht, das schon vor einem Jahre unter der trefflichen Direktion zu durchschlagender Wirkung kam, mit den für die Jubiläumsfeier disponiblen Orchester-Kräften vorzüglich wiedergegeben werden wird.

Und so sprechen wir schließlich nur den Wunsch aus, es möge ein recht zahlreicher Besuch von nah und fern die großen Anstrengungen des Vereins, der auch keine finanziellen Opfer gescheut hat, um Bestes darzubieten, einiger Maßen belohnen. *A. N.*

— Bern will sich dem Protest von Glarus betr. Militärdienst der Lehrer nicht anschließen.

— Ueber Walrigen sei in der Montagnacht ein Wolkenbruch niedergegangen.

— In Huttwyl ertrank am Donnerstag ein älterer Mann, Christian Egli am Berg, Vater von 3 Kindern, in der hochangeschwollenen Langeten.

— Langenthal. Es muß furchtbar geregnet haben in den höhern Gegenden. Unser sonst so harmloser Bach wurde Dienstag Morgen zum Strome und vermochte die enorme Wassermasse in seinem Bette nicht mehr zu bewältigen. Der untere Theil der Dorfgasse zu Langenthal sah einem Flusse gleich und das Wasser, das in derselben floß, erreichte beinahe die Höhe der Terrassen. Auf dem Schafmarkte beim Löwen schlugen die Wellen über das hohe Ufer und eine Zeit lang fürchtete man, die gelben schäumenden Wogen, auf denen zahllose Bretter und Schwellentrümmer einhertanzten, würden von dort aus den Weg über den Marktplatz hinunter nehmen. Menschliche Wohnungen scheinen jedoch zum Glücke nirgends zerstört worden zu sein. Der sonst sehr starke Märzjahrmarkt wurde in Folge dieser „höheren Gewalt" kläglich vereitelt, die Krämerstände standen leer oder wurden vom Wasser umrauscht und auch der Viehmarkt bot einen trübseligen Anblick; die einigen hundert Stücke Vieh, die aufgeführt waren, waren lange vor Mittag größtentheils wieder verschwunden. Der in letzter Nacht gefallene Schnee brachte die Gewässer rasch zum Fallen und es dürfte dies auch den endlichen Abschluß der langen Regenzeit bedeuten.

— Biel. Die gestern gemeldete Feuersbrunst in Rütti bei Büren hat nicht mehrere Häuser, sondern bloß das Wirthshaus bis aufs Stubenwerk herunter zerstört. Man vermuthet Brandstiftung. Schon am Abend vorher wurde zweimal Feuer eingelegt, aber jedesmal entdeckt und gelöscht. Man hielt denn auch die Nacht über Wache. Die dritte Brandlegung, welche denn auch richtig zum Zwecke führte, fand jedenfalls zu gleicher Zeit statt, entzündete sich aber erst am Morgen in der Heubühne.

— In der Nacht vom letzten Mittwoch auf den Donnerstag drangen 6, wahrscheinlich aus Courcelles kommende Individuen in das Haus der alt-Wirthin Colin, Wittwe, in Lugnez, und drohten ihr mit dem Tode, wenn sie den geringsten Widerstand leiste. Hierauf begannen sie mit einer regelrechten Plünderung. Sie stahlen etwa 1000 Fr. in baarem Gelde, eine gewisse Quantität Linge, Wein und Schnapps. Dabei ließen sie sich gemüthlich Zeit und während des Stehlens sprachen sie dem Weine gehörig zu. Erst gegen 5 Uhr Morgens suchten sie das Weite, indem sie die Wittwe Collin halbtodt vor Schrecken zurückließen. Einen Theil der gestohlenen Linge hat man in Courcelles gefunden und hoffte der Bande auf die Spur zu kommen.

Baselland. Wie die „Basler Nachr." melden, hat Fr. Hecker einen schwungvollen Aufruf an die Deutsch-Amerikaner in Amerika ergehen lassen zur Sammlung von Beiträgen zur Errichtung eines Monuments auf Herwehgs Grab in Liestal und zur Unterstützung der unbemittelten Familie des Dichters.

Waadt. Die Gemeinde Vivis hat nach dem „Journal de Vevey" außer dem Betrag von Fr. 500 noch 100 Flaschen des besten Weines dem Comite für das eidg. Schützenfest zur Verfügung gestellt, mit der Bestimmung, daß dieselben am offiziellen Bankett den Behörden vorgesetzt werden sollen.

Genf. Endlich konnte man sich im Großen Rathe entschließen, vom Erbe des Herzogs von Braunschweig auch den Kranken und Armen eine Gabe zu spenden. Der Staat, welchem 12% von der Erbschaft zufielen, stattet jetzt die Armenpflege mit 850,000, das Irrenhaus vorläufig mit 60,000 Fr. aus.

Die Baronin Rothschild läßt auf ihre Kosten in Genf einen Spital für Unheilbare und Genesende bauen.

Paris, 7. März. Eine Versammlung von Senatoren und Deputirten der Linken und äußersten Linken hat beschlossen, nur ein homogenes Cabinet, welches das Land in fest republikanischem Sinn gemäß

dem Geist der Verfassung und dem nationalen Willen verwalten will, zu unterstützen.

Paris, 8. März. Die Gewalten der Versammlung werden den provisorischen Bureaux der neuen Kammern durch Audiffret-Pasquier Namens der Permanenzkommission übergeben. In seiner Rede bewillkommt Audiffret die Kammern und sagt, Frankreich habe eine republikanische Konstitution sanktionirt, welche das Werk der Versöhnung und der Besänftigung der Leidenschaften sei. Sie werden, schloß er, die Aufgabe Ihrer Vorgänger fortzusetzen und zu vertheidigen haben und sich schaaren um die Regierung des Marschalls Mac Mahon, um dem Lande die so nöthige Ordnung, Ruhe und Frieden zu sichern. Gauthier, als Präsident des Senates erklärt, der Senat werde Mac Mahon in der Erhaltung von Ordnung, Freiheit und Friede nach Innen und Außen unterstützen. Dufaure erklärt, Mac Mahon beauftrage ihn, zu erklären, daß er, der Marschall mit Gottes Hülfe und unter dem Beistand der beiden Kammern gemäß den Gesetzen zur Ehre und im Interesse des Landes regieren werde. Audiffret erklärt die Mission der Nationalversammlung für beendet und übergibt die Gewalten.

Italien. In seiner Thronrede blickt der König von Italien mit Befriedigung auf Gegenwart und Zukunft. Er kündigte den Rückkauf der Eisenbahnen und Ausgleichung des Budgets ohne Vermehrung der Ausgaben, auch die Vorlage der Handelsverträge mit Frankreich, der Schweiz und Oesterreich noch für diese Session an. Er beglückwünschte das Land über seine Fortschritte im Militärunterrichtswesen, über das Vertrauen, das Italien auf sich selbst setzen dürfe und über den Besuch des deutschen Kaisers in Mailand. Sodann gedachte er seines Anschlusses an die Vermittlung der Mächte im Orient und hofft schnelle und getreue Ausführung der Reformpläne der Pforte. Italien werde seine Pflichten als Großmacht zur Erhaltung des Friedens und Ausbildung seiner innern Wohlfahrt erfüllen und sich durch seinen Einfluß die Achtung und das Zutrauen der civilisirten Nationen sichern.

New-York, 7. März. Das Asyl für bedürftige Greise in Brooklyn ist abgebrannt. 30 Personen werden vermißt und 20 Leichen wurden bereits aus dem Schutte hervorgezogen.

Die Eisenbahnbogenbrücke bei Harpersferry ist unter dem Gewicht eines Zuges eingestürzt. 11 Todte und 6 Verwundete.

Getreidebericht. Romanshorn, 6. März. (Orig.-Bericht d. „W. Ztg.“) Den Eignern ist in letzter Woche Heil widerfahren! Nicht nur die Wassernoth, allein, welche auch in letzter Woche die größte Aufmerksamkeit auf sich lenkte sondern auch die immer noch höchst magere Zufuhr, die etwas lebhafter gewordene Nachfrage und das Steigen der Preise in Marseille war es, was vor Allem dem Weizen zum Aufschlage verhalf. Der heutige Markt war wieder einmal leidlich besucht und trug seine Physiognomie, als ob die Hausse auch in nächster Woche noch das Feld behaupten werde. Weitere Schlüsse zu ziehen ist unmöglich, da wir eben auf dem Punkte angelangt sind, wo das Wetter zu Gunsten oder Ungunsten der Saaten den Ausschlag geben wird. Haferpreise im Steigen.

Wir notiren:	per Doppelzentner		Irsa Odessa	per Doppelzentner.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. -- ---			Fr. — ——
Prima Ungarweizen	= 30 —31½		Hafer	= 21 —22
Guter Weizen	= 28¾—29½		Gerste	= 25 —27
Geringer Weizen	= 27¼—29½		Roggen	= 20¼—21
Russ. u. galiz. (prima)	= 28½—29¼		Mais	= 18 —19

Lagereingang in voriger Woche 1,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 6,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand 116,000 =

Marktbericht von Langenthal v. 7. März. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 6. 50 —7. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—35. Kälber per Pfund 35—53. fette Schweine 52 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 60 — 65 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 15—21 —. Semmelmehl 24—27, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16 – 20, Waizen 26—28, Roggen 19—20, Haber 22—24, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24 – 24½, Futtermehl 10—12. Grüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8. —, Kleesamen per Pfund — —, Lucerne —, Esparsette — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — —. Nüsse per Viertel Fr. 0. — 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 6 Cts.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins Dienstag den 7. März 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 30—32½
Kernen dito . . . . . = 26—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 48 — Nro. 2. Fr. 42. — Nro. 3 Fr. 36. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 94 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . . 81 =

Neueres.

— Aarau. Als Großräthe des hiesigen Kreises wurden gewählt die Herren Keller mit 541, Haberstich mit 503, Imhof mit 487, Feer-Herzog mit 485 und Rothpletz mit 397 St. Absolutes Mehr 281 St.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen von 100 Cub.-Klaftern Steine** im Steinbruch des „Schanzmätteli“, sammt Transport derselben an die Aare, wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die Vertragsvorschrift ist bei Unterzeichnetem einzusehen, woselbst Angebote **bis zum 23. d.** entgegengenommen werden.

Aarau, den 9. März 1876.

Die Bauverwaltung.

Frische Fische.

Tagespreise gültig auf umgehende Bestellung:

Holländischer Salm	per Pfd.	Fr.	2. 50.
Hecht	= =	=	0. 90.
Barsch	= =	=	0. 80.
Zander	= =	=	1. 40.
Karpfen	= =	=	1. —.
Blutfisch	= =	=	1. 20.
Soles	= =	=	1. 10.
Türbots	= =	=	1. 30.
Austern	100 Stück	=	6. —.

Geflügel:

Wildenten, große	per Stück	Fr.	2. 80.
Kapaunen,	= =	=	3. —.

Tr. Bader, Kommissions-Agent,
H-658-Q. St. Petersgasse 15, **Basel.**

Ein Zimmerpolier,

der im Hochbau gehörig bewandert und einen soliden Charakter besitzt, findet dauernde Anstellung. Besoldung je nach Leistung.

Schriftliche Anmeldungen mit Abschrift von Zeugnissen über die erforderlichen Eigenschaften versehen sind franco unter Chiffre J D. Nr. 658 an die Annoncen-Expedition **H. Blom** in **Bern** zu adressiren.

Ein Knecht

der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß findet einen Platz. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Unterzeichneter hält stets in den **neuesten Dessins** eine große Collection von:

Möbel- & Vorhangstoffen jeder Art,
Matratzen- und Storren-Drilch,
Piqués & Indienne zu Bett- & Möbel-Anzügen,

sowie eine reichhaltige Auswahl von bemalten **Leinwand-Storren** (Rouleaux) von Fr. 3—16.

Empfehle Obiges zu gefl. Abnahme bestens

O. Siebenmann, Tapezierer.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Donnerstag den 9. März 1876,** von Abends 8 Uhr an, bringt Herr **W. Leonhardt,** Kaufmann in Aarau, in der **Pintenwirthschaft des Herrn Hermann Häßig-Lienhardt in daselbst** an eine öffentliche freiwillige **Steigerung:**

Das solid gebaute und gut unterhaltene **Wohnhaus Nro. 742 am Ziegelrain zu Aarau,** nebst **Remise, Waschhaus** und der bei diesen Realitäten liegende **Garten.**

Das Wohnhaus mit Dependenzen 7610 □' Grundfläche einnehmend, eignet sich zur Ausübung jeden Berufs und Gewerbes.

Die Kaufsbedingungen lauten günstig und es ladet Liebhaber zur Steigerung freundlichst ein

Aarau, den 3. März 1876

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Tit. Bezirksamtes vom 6. März wurde über den hiesigen Gemeindebezirk der **Hundebann** verhängt. Es wird diese Schlußnahme anmit bekannt gemacht mit folgenden weitern Verfügungen:

1) Jeder Hund ist mit einem solid abschließenden Maulkorb zu versehen.
2) Hunde ohne Maulkorb sind vom 7. März, Nachmittags 3 Uhr hinweg von der Polizei abzufangen und dem Wasenmeister zur weitern Verfügung einzuliefern
3) Sobald sich bei einem Hunde außergewöhnliche Erscheinungen zeigen, wie Wasserscheu, Mattigkeit, Bösartigkeit ꝛc. ist derselbe vom Besitzer sofort dem Wasenmeister zu übergeben.
4) Uebertretungen dieser Vorschriften werden bestraft und es macht sich der Uebertreter überdies für alle Folgen verantwortlich.

Aarau, 6. März 1876.

Der Gemeinderath.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner geehrten Kundsame und meinen werthen Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und eine solche in der **hinteren Vorstadt Nr. 460 im Hause des Herrn Amtsschreiber Matter** bezogen habe.

Für den bisherigen Zuspruch bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung für alle in meinem Beruf vorkommende Arbeiten.

Halte zugleich vorräthig eine schöne Auswahl in **Herren- & Frauen-Bottinen,** sowie **Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhen** und erlasse eine Parthie derselben, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen. **Reitstiefel** mit und ohne Sporren werden nach Maß schnell und billigst geliefert.

J. P. Jörg-Künzli, Schuster,
hintere Vorstadt Nr. 460.

Publikation.

Die **Bahnhofstraß-Brunnleitung** wird **künftigen Freitag den 10. dieß, von Morgens 9 Uhr an bis Abends 6 Uhr abgestellt,** infolge Reparaturvornahme eines Hydranten. —

Aarau, den 8. März 1876.

Die Bauverwaltung.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unserer theuern

Rosa Elise Schulé geb. Cuendet,

in Oberentfelden,

sowie für das zahlreiche Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Probe für **Sopran & Alt** 1/2 8 Uhr!
Männerchor (Salamis!) 8 1/4 Uhr!

Alte Section.

Punkt 8 1/2 Uhr.

Offene Lehrerstelle.

An der **Bezirksschule in Lenzburg** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik und Naturwissenschaft zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden Fr. 2500. — im Maximum.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen in Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis zum 25. März nächsthin der Bezirksschulpflege Lenzburg einzureichen.

Aarau den 8. März 1876.

Für die Erziehungsdirektion:

Hollmann,

(A-27-Q) Direktionssekretär.

Stellen-Ausschreibung.

Die durch Resignation erledigten Stellen des **Gemeindeschreibers & Fertigungsaktuars** hiesiger Gemeinde werden andurch zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind **bis 25. d. Mts.** dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Meisterschwanden, 7. März 1876.

Namens des Gemeinderaths:

Bd. Fischer, Ammann.
Doebeli, Gemeindeschreiber.

Gesucht:

Zu einem äußerst soliden Fabriks-Geschäfte ein

Associé

oder

Commanditaire

mit einer Einlage von Franken 25—30,000. Schriftliche gefl. Offerten werden unter Chiffre V. 246 erbeten an die Annoncen-Expedition von (M-758-Z)

Rud. Mosse, Zürich.

Vorhang-Stoffe

für große und kleine Vorhänge, **Draperie-Vorhänge** in Mousseline und Tüll, **Vorhanghalter, Kugelfransen, Spitzen & Krausen,** sowie **Tüll** zum Flicken von Vorhängen empfiehlt in frischer Auswahl

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung nach Bern ein treues arbeitsames **Mädchen.** Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 15 März ein geräumiges meublirtes **Zimmer** für 1 oder 2 Herren, in No. 55, Metzgergasse.

Generalversammlung

der

Aktionäre der Spar-, Leih- & Disconto-Casse in Aarau

Donnerstag den 23. März 1876, Abends 8 Uhr, im Gasthof z. Rößli.

Traktanden:

1. Vorlage und Passation der Jahresrechnung pro 1875.
2. Anträge des Vorstandes.
3. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.

Die Eintritts- und Stimmkarten, sowie die gedruckten Rechenschaftsberichte können vom 20. bis 23 März auf dem Büreau der Cassiere, Herren Gebrüder Hemmeler, bezogen werden.

Aarau, 9. März 1876. **Der Vorstand.**

Technikum in Winterthur.

Das Sommersemester beginnt mit 1. Mai nächsthin. Es werden Schüler aufgenommen in die I. (unterste) und III. Klasse folgender Fachschulen: **Bau-, Mechaniker-, Chemiker-, Geometer-, Handels- und Kunstgewerbschule,** sowie in die V. Klasse der Bau-, Mechaniker- und Handelsschule.

Anmeldungen wolle man bis zum 5. April einreichen bei

Winterthur, 7. März 1876. **Autenheimer,** Direktor.

Jubiläums-Feier

des

Cäcilien-Vereins Aarau.

Sonntag den 12. März 1876, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Fest-Conzert in der Kirche,

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Concertmeister **A. Bargheer** aus **Basel** und mehrerer auswärtiger Musiker & Musikfreunde, sowie der **Stadt-Capelle Winterthur.**

Bankett in der Turnhalle eventuell im Storchen Abends 7 Uhr.
Beginn des Festballes im Storchen 10 Uhr.

Sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder des Vereins haben freies Entrée zu Conzert und Ball. Nicht-Mitglieder können Conzertbillete à Fr. 2. 50 und Ballkarten à Fr. 3. 50 von heute an in den Buchhandlungen der Herren H. R. Sauerländer und J. J. Christen, sowie am Festtage an der Kasse beziehen.

Würden sich am Bankett mehr als 150 Personen betheiligen, so findet dasselbe in der Turnhalle statt, bei geringerer Betheiligung im Storchen.

Als Festmusik ist es dem Vorstande gelungen, die rühmlichst bekannte Winterthurer Stadtkapelle zu engagiren.

Conzert-Programm.

1. **Salamis Siegesgesang** der Griechen, für Männerchor, Baritonsolo und Orchester — von Gernsheim.
2. **Conzert für die Violine** mit Begleitung des Orchesters vorgetragen von Herrn Conzertmeister Bargheer. — „ Beethoven.
3. **Schicksalslied** für gemischten Chor und Orchester — „ Brahms.
4. **Recitativ & Arie aus Judas Maccabäus** vorgetragen von Hrn. C. Landolt. — „ Händel.
5. **Symphonie in C-moll** — „ Beethoven.

Mein Lager in

Damen- & Herrenkleider-Stoffen

ist auf das **reichhaltigste in den neuesten, wie in den couranten Genres** frisch assortirt und empfehle ich dasselbe angelegentlich zur geneigten Berücksichtigung.

Muster-Collectionen stehen jederzeit zu Diensten.

Aarau, im März 1876.

J. Gamper-Andres.

Bringe hiemit in Erinnerung, daß ich auf kommendes Frühjahr wieder gut versehen bin mit maschinen-gestrickten

Strümpfen

in allen Größen, auch **Strumpflängen.** Bestellungen werden bestens besorgt, wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 661.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** zum Ziehen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine alte sehr gute **Violine;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bei Unterzeichnetem jeden Freitag

Kümmi-, Käs- & Zwiebelnwehen

Müller, Beck.

Zu miethen gesucht:

Für sofort oder 1. Mai ein helles **Lokal,** dienlich zu einem Magazin und Werkstatt, zur Ausübung eines reinlichen Berufes. Auskunft ertheilt **Emil Huber,** Uhrenmacher.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 59.** 10. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Großrathswahlen vom 9. März 1876.

(Die mit * bezeichneten sind Neuwahlen.)

Bezirk Aarau.

Kreis Aarau

Herr *Reg.-Rath Augustin Keller, von Aarau.
" Nationalrath J. Haberstich, von Aarau.
" *Landammann E. Imhof, von Aarau.
" Nationalrath Feer-Herzog, von Aarau.
" Emil Rothpletz, eidg. Oberst von Aarau.

Kreis Entfelden.

Herr Walther, Joh. Negot., von Oberentfelden.
" Keppeler, Gottlieb, Gemeindeschreiber, von Muhen.
" Wirz, Rudolf, Gemeinderath, von Hirschthal.

Kreis Suhr.

Herr Stirnemann, Johann, Bierbrauer, von Gränichen.
" Zehnder, Samuel, Gemeindeförster, von Suhr.
" Bächli, Jakob, Ingenieur, von Buchs.
" Richner, Daniel, Viehhändler, von Gränichen.
" *Steiner, Jb., Ger.-Suppleant, von Suhr.

Kreis Kirchberg.

Herr Dr. Blattner, Otto, Fürsprech, in Aarau.
" Lüthy, Gottlieb, Gemeindeschreiber, von Erlinsbach.
" *Dubs, Joh., Gemeinderath, von Küttigen.
" Senn, Joh. Jak., Notar, von Densbüren.

Bezirk Baden.

Kreis Baden.

Herr Bürli, Friedrich, Fürsprech, von Baden.
" Zehnder, Josef, Gemeindeammann, von Baden.
" Renold, Adolf, Fürsprech, von Dättwyl, in Baden.
" *Willi, Jb. Leonz, Friedensrichter, von Ehrendingen.
" Schmid, Thadä, Gewerbskassier, in Baden.

Kreis Mellingen.

Herr Meier, Leodegar, Gemeindeammann, von Birmenstorf.
" Rohr, Bernhard, Gemeindeammann, von Büblikon.
" Halter, Christian, Fabrikant und Gemeinderath, von Mellingen.
" *Hümbelin, Ulrich, in Mellingen.
" Papst, Gemeindeammann, von Gebensdorf.

Kreis Wettingen.

Herr Berz, Eduard, zur Sonne in Wettingen.
" Fischer, Augustin, Gemeinderath, von Wettingen.
" *Muntwyler, Ludwig, Gemeindeschreiber, von Spreitenbach.
" Würsch, Bernhard, alt Gem.-Ammann, von Killwangen.

1 fehlt.

Bezirk Bremgarten.

Kreis Bremgarten.

Herr *Wietlisbach, Gemeindeammann, von Bremgarten.
" Huber, Josef, Gemeindeammann, von Staffeln.
" Groth, Leonz, Gemeindeammann, von Berikon.
" Jehli, J. Martin, Arzt, von Bremgarten, in Dietwyl.

Kreis Lunkhofen.

Herr Hagenbuch, Johann, Fertigungsaktuar, von Oberlunkhofen.
" Stutz, Leodegar, von Islisberg, auf Huserhof bei Unterlunkhofen.
" Karpf, Kaspar, zum Rößli in Oberlunkhofen.

Kreis Niederwyl.

Herr Schmid, Leonz, Gemeindeammann, von Hägglingen.
" Meier, Joh., Gemeindeammann, von Tägerig.
" Enderli, Leonz, Gemeindeammann, von Nesselnbach.

Kreis Sarmenstorf.

Herr Baur, Xaver, Gemeindeammann, von Sarmenstorf.
" Meier, P. Lz., Gemeindeammann, von Villmergen.
" Meier, J. Lz., Gemeindeammann, von Uezwyl.

Kreis Wohlen.

Herr *Geißmann, Gemeindeammann, von Wohlen.
" *Fischer, Jul., von Dottikon.
" Isler-Cabezas, Jean, von Wohlen.
" *Bruggisser, Anton, Vizeammann, von Wohlen.

Bezirk Brugg.

Kreis Brugg.

Herr Haller, Theodor, Fürsprech, von Zofingen, in Brugg.
" Finsterwald, Friedrich, Kommandant, von Lauffohr.
" Jäger, Wilhelm, Baumeister, von Brugg.

Kreis Rein.

Herr Hauser, Johann, Notar, von Remigen, in Lenzburg.
" Kern, Heinrich, Müller, von Villigen.
" Tanner, Pintenwirth, in Rüfenach.

Bezirk Kulm.

Kreis Kulm.

Herr *Hunziker, Bezirksamtmann, in Unterkulm.
" Karrer, Ludwig, gew. Pfarrer, in Teufenthal.
" *Karrer, Gerichtsschreiber, in Unterkulm.

Kreis Gontenschwyl.

Herr *Steiner, Wirth, von Gontenschwyl.
" Peter, Sebastian, Kirchmeier, von Gontenschwyl.
" *Weber, Heinrich, von Zezwyl.

Kreis Reinach.

Herr *Fischer, Regierungsrath, in Aarau.
" Gautschi-Hächler, J., Fabrikant, von Reinach.
" Wirz, Johann, Fabrikant, von Menziken, in Reinach.

Kreis Leutwyl.

Herr Nußbaum-Bebié, Rudolf, Fabrikant, von Birrwyl.
" Erismann, Rudolf, Tabakfabrikant, von Beinwyl.
" Walti, Jakob, Gemeindeammann, von Dürrenäsch.
" Härri, Joh., Gemeindeschreiber, von Birrwyl.

Kreis Schöftland.

Herr *Klaus-Suter, Gemeindeammann, von Schmiedrued.
" Lüthy-Lüthy, Jakob, Negot, von Schöftland.
" *Gall, Gemeindeschreiber, von Schöftland.

Bezirk Laufenburg.

Kreis Laufenburg.

Herr *Brentano, Dr., Landstatthalter, in Aarau.
" Gäng, Joh. Bapt., Negt., von Laufenburg.
" Rüede, Jak., Gemeindeammann, von Sulz.

Kreis Mettau.

Herr Kellersberger, Fürsprech, von Baden, in Laufenburg.
" Zumsteg, Peter, Gemeindeammann, von Wyl.
" Zappert, Marzell, Gemeindeammann, von Gansingen.

Kreis Wölflinswyl.

Herr Beck, Andreas, Gemeindeammann, Wittnau.
" *Frey, Gemeindeammann, von Wölflinswil.
" Ursprung, Joh., Sonnenwirth, von Ueken.

Kreis Frick.

Herr Vogel, Pankraz, Gemeindeammann, von Frick.
" *Mettauer, Gemeindeammann, von Gipf.
" Keller Franz, Gemeindeammann, von Hornußen.
" Mösch, Franz Melchior, alt Ammann, von Frick.

Bezirk Muri.

Kreis Muri.

Herr Strebel, Jak. Leonz, Kirchmeier, von Muri.
" Strebel, Peter, Gemeinderath, von Buttwyl.
" *Rey, Gem.-Ammann, von Muri.

Kreis Sins.

Herr Burkart, Josef, Vizeammann, von Rüstenschwyl.
" Rütimann, Niklaus, alt Bezirksrichter, von Abtwyl.
" Giger, Alois, Vizeammann, von Sins.
" Leu, Burkard, Gemeindeammann, von Oberrüti.

Kreis Meerenschwand.

Herr *Wietlisbach, Gemeindeammann, von Beinwyl.
" Fischer, Jost Alois, Gemeindeammann, von Merenschwand.

Kreis Boswyl.

Herr Kuhn, J. L., Gemeindeammann, von Bünzen.
" Bürgisser, Jakob, Gemeindeammann, von Werd.
" Kuhn, Marin, Gemeindeammann, von Waltenschwyl.
" Keusch, Martin, Kirchmeier, von Boswyl.

Bezirk Zofingen.
Kreis Zofingen.
wählt wegen gestrigem Markttage erst heute.
Kreis Brittnau.

Herr Wälchli, Kaspar, Thierarzt, von Brittnau.
" Bonäsch, Gottlieb, Gemeindeschreiber, von Strengelbach.
" *Kunz, zur Sonne in Brittnau.
" *Wullschleger, Gem.-Ammann von Vordemwald.

Kreis Aarburg.

Herr Roth-Meier, Hans, von Oftringen.
" Lang, Theodor, Fabrikant, von Oftringen.
" Reinli, Eduard, Gem.-Ammann von Aarburg.
" *Lüscher, Hans von Aarburg.

Kreis Niederwyl.

Herr Künzli, Arnold, eidg. Oberst, von Ryken.
" Schmitter, J. G., Fabrikant, von Niederwyl.
" Schmitter, Jakob, Negotiant, von Niederwyl.
" Bär, Gottfried, Geschäftsagent, in Niederwyl.

Kreis Kölliken.

Herr Hüssy, Hans, Fabrikant, von Safenwyl.
" Hüssy, Hermann, Kommandant, von Safenwyl.
" Matter, Jakob, Vater, Färber, von Kölliken.
" Matter, Peter, Fabrikant, von Kölliken.

Kreis Stafelbach.

Herr Leuenberger, A., von Wittwyl, Sparkassaverwalter in Zofingen.
" Morgenthaler, Melchior, Gemeindeammann, von Attelwyl.
" Hauri, Jakob, Vizeammann, von Reitnau.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. (Sitzung v. 9. d.) Der Nationalrath vernahm heute den Bericht des Bundesrathes über die eingegebenen Referendumsbegehren betr. das Jagdgesetz. Die Zahl der Unterschriften betrug im Ganzen 12,538, wovon aber 2638 als ungültig hätten in Abzug gebracht werden können. Da indessen auch bei Nichtbeanstandung dieser mangelhaft bezeugten Unterschriften die nach Art. 89 der Bundesverfassung erforderliche Zahl bei weitem nicht erreicht ist, so ist das Gesetz inzwischen in Kraft getreten.

Es schritt hierauf der Nationalrath über die Petition des Hrn. Prof. Zschezsche in Zürich betr. Civilstandsakten-Formularien, auf den Antrag der Commission, für welche Hr. Demiéville Bericht erstattete, zur Tagesordnung, da die Angelegenheit inzwischen ihre Erledigung bereits gefunden.

Es sollte in der heutigen Sitzung noch der Rekurs der HH. Chavannes, Brochon u. Cie. in Ascona, betr. Erstellung einer Dynamitfabrik auf den Inseln Brisago im Lago Maggiore behandelt werden. Der Nationalrath verschob denselben indessen auf die nächste Woche, da Hr. Lambelet Namens der Commission erklärte, daß dieselbe nicht in der Lage sei, heute schon Bericht erstatten zu können, indem die bundesräthlichen Experten erst gestern zusammengetreten wären.

Eine längere Diskussion veranlaßte nun die Vertagungsfrage, welcher der Situationsbericht des Präsidiums vorausgegangen war.

Zu behandeln bleiben noch: der Auslieferungsvertrag mit Luxemburg, die Solothurner Verfassung, die Besoldung von Militärbeamten und die Dynamitfabrikation, welche auf nächste Woche auf die Tagesordnung gesetzt werden können, die Infanterie-Exerzierreglemente und die Motion Stämpfli, welche morgen und einige Eisenbahngeschäfte, die nächsten Samstag behandelt werden können.

Es frug sich nun in erster Linie, ob das Forstgesetz in dieser Session in Berathung gezogen werden solle und es beschloß der Nationalrath mit 61 gegen 46 Stimmen dies zu thun.

Ueber die Vertagungsfrage waren 4 Anträge gefallen: Herr Dr. Tschudi beantragte die Sitzung bis nächsten Montag, Hr. Pedrazzini bis nächsten Dienstag fortzusetzen. Hr. Häberlin beantragte mit den Berathungen bis nächsten Samstag fortzufahren und dann die Session zu schließen, während Hr. Sazer den Antrag stellte, einstweilen in der Berathung der vorbereiteten Geschäfte fortzufahren und für heute in Betreff der Vertagung nichts zu beschließen, welcher Antrag schließlich mit 54 gegen 53 Stimmen zum Beschluß erhoben wurde.

Morgen: Infanterie-Exerzierreglemente, Motion Stämpfli, Solothurner Verfassung.

Bern. (Correspdz.) Ständerath. Sitzung vom 9. März. Der Ständerath setzte in seiner heutigen Sitzung die Berathung über das Forstgesetz fort. Im Anfang der heutigen Diskussion wurde auf den Antrag von Hrn. Hoffmann auf Art. 11 zurückgekommen, bei welchem Anlasse Hr. Brosi den Antrag stellte, das ganze Gesetz an die Kommission zurückzuweisen, da es zu wenig vorbereitet sei. Da nun das Fabrikgesetz der Hauptgrund zur dermaligen Session gewesen sei, nun aber laut Beschluß des Nationalrathes gar nicht behandelt werde, stellte Hr. Brosi den Antrag, die Session abzubrechen, welcher Antrag von Hrn. Jenny unterstützt, aber von den HH. Hold, Kappeler und Bodenheimer angefochten und schließlich zurückgezogen wurde, da der Nationalrath inzwischen seinen Beschluß meldete, das Forstgesetz noch in dieser Session zu behandeln. Der Ständerath erledigte heute die Abschnitte IV, forstwirthschaftliche Bestimmung; V. Anlage neuer Waldungen, und begann hierauf noch die Berathung des VI. Abschnittes „Bundesbeiträge". Daß dieser Abschnitt ganz besonders dazu angethan ist, längere Diskussionen zu veranlassen, versteht sich.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 8. März. In Vollziehung des Gesetzes vom 26. Mai 1875 über die Form der Vorladungen und Zustellungen in Civil- Straf- und Geldstagssachen wird die von der Justizdirektion vorgelegte Verordnung vorerst dem Obergericht zur Berathung und Rückäußerung übermittelt.

— Gemäß Beschluß des Bundesrathes sind die 1875 zur Infanterie rekrutirten, vor 1851 geborenen Wehrpflichtigen nicht mehr zur persönlichen Dienstleistung heranzuziehen.

— Aarau, 10. März. Herr Stadtammann Tanner hat an die Direktion des Innern sein Entlassungsgesuch eingereicht. Dasselbe lautet:

Hochgeachteter Herr!

Den 10. Mai 1875 berief mich die hiesige Wählerschaft an die Stelle des Gemeindeammann.

Gewichtige Bedenken sprachen gegen die Annahme der Wahl. Anderseits lagen die Verhältnisse damals so, daß nur ein bisheriges Mitglied des Gemeinderathes den Schwierigkeiten der Situation gewachsen schien. Ich ließ mich durch den letztern Umstand zur Uebernahme des Amtes bestimmen, wobei mitwirkte, daß ich mich zur Beseitigung der Ihnen bekannten Uebelstände persönlich mitverpflichtet fühlte.

Zehn Monate wechselvollen amtlichen Wirkens liegen hinter mir, wobei konstatirt werden darf, daß die Verwaltung sich nunmehr in normalem Gange befindet.

Es bestehen somit diejenigen Motive, welche mich zur Annahme des Amtes bestimmten, nicht mehr. Gleichzeitig belehrten mich die gestern stattgefundenen Großrathswahlen, daß zwischen der Wählerschaft und meiner Person nicht diejenigen Vertrauensbeziehungen bestehen, welche allein die sichere und ruhige Führung des so schwierigen und exponirten Amtes ermöglichen.

Ich sehe mich deßhalb veranlaßt, bei Ihnen meine Entlassung von der Stelle eines Gemeindeammanns und Gemeinderathes nachzusuchen.

Mit vollkommener Hochachtung Tanner.

— Wohlen. Glänzender Sieg der Liberalen. Gewählt: Hr. Gemeindeammann Geißmann, Hr. Fischer, Commandant von Dottikon, Hr, Jean Isler-Cabezas, und Hr. Ant. Bruggisser.

Schaffhausen. Der Stadtrath hat gestern zum Polizei-Sekretär den Hrn. Hauptmann Siegrist gewählt, den bisherigen Kreiskommandanten und Sekretär des Militärdepartements.

Baselland. Der kürzlich als vermißt ausgeschriebene Julius Schweizer, Schlosser von Arlesheim soll nach dem „Binn. Wochenbl." in einer Griengrube beim Ruchfeld todt aufgefunden worden sein. Man vermuthet einen Raubmord.

Waadt. Die in Lausanne wohnenden Franzosen haben eine Subscription für ein Geschenk eröffnet, das sie Hrn. Gambetta zum Andenken an seinen letztjährigen Aufenthalt am Genfersee überreichen wollen.

England. Don Carlos ist weder in Folkestone noch in London freundlich, vielmehr mit Zischen und andern Demonstrationen der Abneigung empfangen worden. Er soll daher seinen Aufenthalt abkürzen, vielleicht Schottland besuchen und sich dann dauernd in Oesterreich aufhalten wollen. Er soll auch gedenken, dem Kaiser von Rußland einen Besuch zu machen, der ihm stets einige Sympathie bewiesen hatte.

Italien. In der Marineverwaltung des Departements Neapel sollen große Betrügereien entdeckt worden sein. Der Zahlmeister, Kapitän Minali, hätte sich danach nicht weniger als 385,000 Lire unerlaubter Weise angeeignet.

Paris, 8. März. Der Senat und die Deputirtenkammer schreiten zur Wahl der Bureaux durch's Loos. Morgen wird mit der Verifikation der Vollmachten begonnen werden. Der Senat bestätigt Gauthier als provisorischen Präsidenten, die Deputirtenkammer wählte Grevy fast einstimmig ebenfalls als provisorischen Präsidenten und Rameau als Vizepräsidenten. Kein Zwischenfall.

Madrid, 7. März. Bei Gibraltar soll der englische Handelsdampfer Crown explodirt haben.

Amerika. Der Senat hat mit 32 gegen 29 Stimmen die Zulassung des Negers Tinchbank aus Louisiana als Senator verweigert.

Rorschach, 9. März. Heutige Verkäufe 1976 Doppel-Ztr. **Korn: Höchster Preis Fr. 32.—. Mittelpreis Fr. 30. 27 Niedrigster Fr. 28. 50. Aufschlag 23 Rp. Zwei Pfd. Mehl 44 Cts., 5 Pfd. Brod 104 Cts. Wochenverkäufe 1560 Doppel.-Ztr. Hafer 411 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.**

Getreidebörse in Olten, 8. März 1876.

Irka, Odessa	Fr. 28 — bis 29 —	Ungar. Weizen	Fr. 30	— bis 31	—
Spring-Weizen	" 28 — " 29 —	Mais	" 20	— " 21	—
Franz. Weizen	" 28 — " 29 —	Hafer	" 22	— " 23	—
Marianopoli	" — — " —	Gerste	" 26	— " 29	—
Bessarabien	" 30 — " 31 —	Ble dur	" —	— " —	—

Markt flau.

Pariser Observatorium vom 9. März 1876.

Beträchtliches Sinken des Barometers um (22 Mm.), am Kanal (735 Mm.) und um 20 Mm. am Ocean (Brest 742 Mm., Biarritz 742 Mm.) Centrum der Depression mit 714 Mm. bei Thurso. Starker Westwind und sehr hohle See. Sehr heftiger Westwind bei Rochefort. Die Winde werden sich nach Nordwesten drehen und auf dem Kanal noch an Stärke zunehmen. Heftige Stürme wahrscheinlich.

Amtsblatt-Auszug

vom 4. März.

Fertigungen.

Klingnau, 16. März. Die Erben des Johann Eggspühler, Gabriels, Seidenweber. — Schwaderloch, 18. J. B. Hug, Schreiner, in Hottingen (Zürich). — Etzgen, 12. Gemeinde Hottwyl — Oberrüti, 13. Elisabeth Müller, Händlerin. — Aarau, 17. J. F. Hoch, Vater, v. Grüningen, Hopfen- und Samenhändler in da. — Jonen, 23. Kaspar Rütimann, Fröhlis von Arni — Hellikon, 13. Die Erben der Elisabeth Brogli geb. Stocker; Ignaz Brogli, z. Z. in Dürnten (Baselland); Barbara Erni geb. Stritmatter, Erben; Franz Eduard Erni, in Wegenstetten. — Wittwyl, 11. M. Fehlmann, Deckers. — Lupfig, 18. Die Erben des Eml. Landerer-Zwilchenbart, von Basel; die Erben des Joh. Marti, Samuels von Othmarsingen; Jb. Gysi, Jakobs, Erben; die Erben des Dl. Leutwyler, gew. Ochsenhändler. — Beinwyl, Bez. Muri, 16. K. L Nietlisbach, Vincenzen in Brunnwyl. — Baldingen, 13. Die Erben des Jos. Rohner sel. in Rütihof. — Zurzach, 11. Heinrich Peter zur Krone; M. J. Levy und Eml. Guggenheim, Lederhändler in Thiengen; die Erben Kappeler z. „Lamm"; die Erben der Wittwe Theresia Kappeler geb. Jäger, v. Rekingen — Full. 16. Louise Erne, von Reuenthal; Wittwe Nothburga Erne geb. Vögele, v Reuenthal; Peter Grenacher, Schneider, von Galten. — Fislisbach, 13. Leonz Egloff, Gemeindeweibels sel. von Niederrohrdorf. Benzenschwyl, 16. ds. Jos. Villiger, Drechsler, von Auw, in da. — Strengelbach, 15. Sml. Wälchli, Zimmermann, und Johannes Zinniker, Johannesen, Zimmermann, Beide auf der Schleipfen dahier. Fischbach-Göslikon, 15. Richard Seiler, Weber, v. Tägerig, in Göslikon. — Wegenstetten, 13. Die Erben des sel. Michael Hansin; Bend. Fischer, Gypsmüller, in Zuzgen. — Schinznach, 15. Salomea Herrmann geb. Schaffner, Hans Ulrichs, Küfers Wittwe; Maria Zurmühle geb. Joho, Wittwe, Johannes, Schneiders; die Kinder der Magdalena Simmen geb. Hiltpold, Wittwe, Gemeindeschreibers. — Lauffohr, 14. Nachlaß des Hrch. Hirt, gewes. Straßenwärter. — Hellikon, 13. Die Erben der sel. Eheleute J. Müller und Katharina geb. Hasler — Merenschwand, 16. J. L. Fischer, Friedliunzis in Schoren. — Ruppertswyl, 13. J. Fricker, Albrechten, von Lunzenschwyl. — Menziken, 18. J. Rud. Eichenberger, Schuster, von Reinach; Gottl. Bär, Drechsler. — Burg. 16. R. Sommerhalder, Maurer, gew. Kaminfeger. — Birrwyl, 12. Hans Rud. Gloor, Vogts, Wagner.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Seiler, Heinrich, Meinrads, von Neßelnbach. Eingabe 6. April, Gemeinderathskanzlei Neßelnbach. — Brugg. Werder, Joh. Jb., alt Schulmeisters v. Habsburg; Heuberger, Jakob, Kleinis von Bünzen. Eing. 8. April, Gerichtskanzlei Brugg. — Kulm. Merz, Hartmann, Hartmanns, Schneider, von Menziken. Eing. 8. April, Gemeindekanzlei Menziken. — Laufenburg. Obrist, Peter, alt Lehrer, von Sulz; Weiß, Josef, Basils v. Büz, Gemeinde Sulz; Weiß, Andreas, Krämer, von Obersulz; Schlachter, Josef, alt Ammann, von Etzgen. Eingabe 8. April, Gemeindekanzlei Sulz und Etzgen. — Lenzburg. Ackermann, Rudolf, alt Vogts auf Bühl, Gmnde. Hendschiken Eing. 10. April, Gemeindeschreiberei Hendschiken. — Muri. Berger, Pankraz Schuster, von Boswyl. Eingabe 12. April, Gemeinderathskanzlei Boswyl.

Benefizium Inventarii.

Baden. Herzog, Gottfried, alt Gemeindeweibel, von Ennetbaden. Eing. 8. April, Gemeindekanzlei Ennetbaden. — Bremgarten. Meier, Eduard, alt Lehrers von Tägerig; Hüser, Peter, Spittels v. Rudolfstetten; Brem, Josef Leonz, Schuster, von Friedlisberg. Eing. 6. April, Gemeinderathskanzlei Rudolfstetten und Friedlisberg. — Kulm. Schüpfer geb. Furrer, Maria, Jakobs, v, Gunzwyl (Luzern). Eing. 8. April, Gemeindekanzlei Menziken. — Zofingen. Hunziker, Simon, Jakobs, Gallis, Fuhrmann, v. Bottenwyl. Eingabe 8. April. Gemeindeschreiberei Bottenwyl.

Geldstage.

Aarau. Läßer-Gränicher, Louis, Gärtner, von Gontenschwyl, in Aarau; Vonarr, Martin, Schuhmacher, von Stüßlingen (Solothurn), in Küttigen; Wittwe Anna Räber, geb. Brugger, v. Birrwyl, in Hirschthal. Eingabe 8. April. — Baden. Meier, Johann, eilis von Würenlingen; Baumgartner, Bernh., Kappis von Kirchdorf; Jetzer, Jb., Maurer, in Gebenstorf; Stirnemann, Carol. geb. Müller, in Reuß, Gmnde. Gebenstorf; Hitz, F. J., Wißbartlis von Wasserfallen, Gmnde. Untersiggenthal; Wiederkehr, Robert, von Spreitenbach; Huber, Christof, Winklers von Mägenwyl; Heimgartner, Lorenz, Schneider, von Fislisbach; Blunsche, Johann, Martin Heinrichs, Schuster, von Oberrohrdorf, in Starretschwyl; Baumann, J. F., Metallarbeiter in Rieden, Gmde. Obersiggenthal; Merkle, N. L., von Wettingen; Weber, G., in Vogelsang, Gmnd. Gebenstorf. Eing. 8 April. — Bremgarten. Döbeli geb. Bucher, Elisabeth, Thierarzten, von Sarmenstorf. Eingabe 3. April. — Kulm. Hintermann, R. J., Wildis von Beinwyl, in Reinach; Erismann, Karl, Schneiders, Cigarrenmacher, v. Beinwyl, in Reinach. Eingabe 8. April. — Lenzburg. Boßert, Johannes, Schmieds von Othmarsingen; Hüsi, Anna, in Schafisheim: Häuermann, Geschwister, alt Weibels, von Egliswyl; Weber, Jb., Rothen, alt Bannwart, von Egliswyl; Kull, Heinrich, Schuhmacher, von Othmarsingen. Eingabe 15. April. — Muri. Burkard, Rudolf und Xaver, Bobis, von Waltenschwyl; Stocker, Xaver, in Oberrüti; Keusch, F. J., Sohn, Schorenburen in Schoren, Gmnde. Merenschwand; Bachmann, Josef, Härdöpflers v. Althäusern, in Muri. Eingabe 12. April. — Zofingen. Hochuli, R. J., Grütermaures v. Reitnau; Bonäsch, Niklaus, Ubrenmacher, von Großaffoltern (Bern); Woß, Karl, Tagelöhner, von Dulliken (Solothurn). Eingabe 8. April. — Zurzach. Häfeli, Jb., Fuhrhalter, v. Klingnau; Wunsch, Franz, Eisenbahnarbeiter in Zurzach. Eing. 5. April.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Walti, Julius, Ingenieur, von Dürrenäsch, in Schöftland.

Rehabilitationen.

Baden. Knecht, K., Bannwart, v. Untersiggenthal; Bächle, J. L., Gemeindeweibel, in Würenlingen. — Bremgarten. Bürgiser, Jb., Schneider und Wächter, v. Oberlunkhofen; Wobler, A., Geschirrhändler, von Wohlen. — Brugg. Hirt, Friedrich, Martins v. Kirchbard. — Kulm. Brunner, S., Jbs., Friedlis, in Schmiedrued. — Lenzburg. Meier, J., Maurer, von Dintiken; Suter, R., alt Weibels, von Seon; Fischer, Rud., Bäckers v. Meisterschwanden, Siegrist, J., Burkharden-Samuels v. Meisterschwanden. — Zurzach. Bürle, Sebastian, alt Polizeidiener, in Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines 1. Pfarrhelfers in Baden. Anmeldung 14. März, beim kath. Kirchenrath. — Pfarrei Möntbal. Anmeldung 18. März, beim reform. Kirchenrath — Hülfslehrerstelle für Gesang und Schönschreiben an der Bezirksschule in Kölliken. Besoldung Fr. 200. Anmeldung 11. März. — Lehrerstelle an der untern Schule in Brittnau; 2) an der untern Schule in Ostringen; 3) an der untern Schule in Strengelbach. Besoldung Fr. 1200. und Anmeldung bis 18. März bei den betrffd. Schulpflegen.

Der Unterzeichnete empfiehlt bei der Einführung des neuen Maaßes und Gewichtes immer vorräthige geeichte

Waagen & Gewichte

und werden nicht vorräthige Artikel auf's schnellste besorgt.

Assortirtes Lager in mech. & optischen Instrumenten.

Das Neueste und Beste in

Nähmaschinen

für Familien und Handwerker.

A. Frey-Würtenberger,
Eichmeister des Bez. Aarau.

Sehr gute

Speise- & Saat-Kartoffeln

sind zu haben in der **Scheune** des Hrn. Küher **Gantner** auf dem **Schloßplatze** und empfiehlt solche **F. Hoch,** Vater.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin** und **Köchin;** Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Zu einem äußerst soliden Fabriks-Geschäfte ein

Associé

oder

Commanditaire

mit einer Einlage von Franken 25—30,000. Schriftliche gefl. Offerten werden unter Chiffre V. 246 erbeten an die Annoncen-Expedition von (M-758-Z)

Rud. Mosse, Zürich.

Pensionnat de jeunes gens à Aigle (Vaud).

Etude spéciale des langues française et anglaise; Education chrétienne évangélique.

Référence: **Mr. Gysi-Hagenbuch à Buchs** *près* **Aarau.**

E. Tauxe-Dufour.

Mülhauser-Indienne,

Meubel-Stoffe, Piqués, Brillantines,

ächt seidene Lyoner Foulards

empfehle zu geneigter Abnahme bestens.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nro. 203, in Aarau.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die auf dem Waffenplatz von **Zofingen** im Jahre 1876 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen bis **Samstag den 13. März nächsthin** dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden. *(B-275)*

Bern, den 7. März 1876. **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Gründung eines andern Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Ladenwaaren

um schnell damit aufzuräumen bedeutend unter dem Ankaufspreis. Ein Uebernehmer des ganzen Waarenlagers würde noch besonders begünstigt. Gleichzeitig verkaufe sämmtliche Ladenmobilien worunter ein noch schöner bereits neuer Ladentisch, ferner noch 154 □' Glasschäfte nebst vielem Andern.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Länchli, Marktgasse Nr. 25.

Leichen-Anzeige.

Nr. 24.

Sonntag den 12. März 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Maria Trog, Näherin, von Aarau; alt 75 Jahre, 1 Mon. u. 25 Tage. — Leidabnahme Armenhaus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinschied meines theuern Sohnes
Eugen Germain
dankt hiermit herzlichst
Die tiefbetrübte Mutter.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor 8 Uhr! letzte Probe!
Die Anwesenheit Aller Mitwirkenden dringend!
Samstag keine Probe!

Sängerbund. — Abends 1/2 9 Uhr!

Bürger-Turnverein.

Sitzung
Samstag den 11. März, Abends 8 Uhr, im Lokal.

Freiwillige Mobiliarversteigerung.

Samstag den 11. März findet von Vormittags 9 Uhr an, im Saale des Hrn. **Bierbrauer Fischer** in der Kettenbrücke eine öffentliche Versteigerung gegen Baarzahlung über verschiedene **Mobilien** und **Hausgeräthe** statt:

Wie vollständig ausgerüstete **Betten, Sopha, Stühle, Tische,** verschiedene **Küchengeräthschaften** und anderes mehr; sämmtliche Gegenstände sind in gut erhaltenem Zustande.

Tanzunterricht.

Die Eintheilung der Unterrichtsstunden findet **nächsten Montag den 13. März, im Saale zum Storchen** statt, für Mädchen Abends 5 Uhr, für Knaben 6 Uhr, für Damen 7 Uhr, für Herren 8 Uhr. Das Honorar des ganzen Cursus, bei welchem alle hier üblichen Tänze, sowie schöne Haltung des Körpers, anständiges Benehmen in gesellschaftlicher Beziehung 2c. erlernt werden beträgt Fr. 30. — und ist dasselbe am Schlusse des Cursus zu entrichten.

Bei genügender Betheiligung wird für vorgerückte Schüler ein Cursus für fremde Salon- und Nationaltänze eingerichtet.

Auf Verlangen bin ich bereit Privatunterricht einzeln und in Parthien zu ertheilen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höfl. ein.
Achtungsvollst ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Meine Wohnung befindet sich im **Storchen,** Zimmer Nr. 9.

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind stets reelle **Veltlinerweine** zu billigem Preise zu haben.

Es empfiehlt sich bestens
R. Gautschi, z. Linde,
Schachen.

☛ Diejenigen Herrschaften, welche sich in Mägdeangelegenheiten brieflich an mich wenden, sind gebeten ihrem Schreiben zwei 10 Ct.-Marken zur Frankatur der Rückantwort beizulegen.

Frau Bornhauser,
in Waldshut Nro. 93.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Cæcilien-Verein Aarau.

In Vervollständigung unserer Jubiläums-Conzertanzeige machen wir der hiesigen Einwohnerschaft die Mittheilung, daß wir den Preis für die Conzertkarte für Schüler und Schülerinnen hiesiger Schulen auf Fr. 1. — ermäßigt haben.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß auch die Vormittags 10 Uhr beginnende Hauptprobe dem Publikum gegen ein Eintrittsgeld von Fr. 1. — zugänglich gemacht wird. Kassa-Eröffnung für die Hauptprobe Vormittags 9 1/2 Uhr.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, machen wir die verehrl. Passiv-Mitglieder aufmerksam, daß sie zum Besuche des Conzertes ihre Conzertkarten vorzuweisen und abzugeben haben.

Programme mit erklärendem Text sind Vormittags sowohl vor der Hauptprobe als Nachmittags von 2 1/2 Uhr an, an der Cassa zu 50 Cts. zu beziehen.

Beginn des Banketts Abends 7 Uhr im Storchen.

Aarau, 9. März 1876.

Der Vorstand des Cäcilienvereins.

Die Wollhandlung der Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in

Baumwollgarnen & Vigogne.

Schöne Auswahl, gute Qualität und billige Preise.

Sich bestens empfehlend
Frau Hagenbuch-Hagenbuch,
Milchgasse.

Generalversammlung der Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 23. März 1876, Morgens 10 3/4 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1875 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden zwei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Neuwahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath an die Stelle des verstorbenen Herrn Präsidenten Biedermann-Frey.
5. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 20. bis 22. März Mittags incl bei der Schweizer. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 22. März, Abends punkt 7 Uhr auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 22. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 16. März an bei der Schweiz. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 29. Februar 1876.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur:
(H-1179-Z) Der Vizepräsident: **Sal. Volkart.**

Baumwoll-Garne, roh, gebleicht & bunt;
Rohe und gebleichte **Baumwoll-Tücher,**
Madapolam's, Shirtings, Cretonne,
Indienne, Brillantées, Cotonne;
Farbige Schurz-Leinen, Kölsch

Schweizer- und Elsässer-Fabrikat.

halte in **neuer, reichhaltiger Auswahl,** unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

C. Erny-Fäßler.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Lenzburg** als Hutmacher niedergelassen habe, und von nun an ein Lager halten werde von:

Filz-, Seiden-, Woll- & Strohhüten, sowie seidene Kappen für Herren, Frauen & Kinder.

Bringe zugleich meine

Filz- & Strohhutwascherei & Färberei

in gefällige Erinnerung. Indem ich mich stets bestreben werde durch solide und schöne Waare, sowie durch geschmackvolle, billige und prompte Arbeit, meine werthen Gönner in allen Hinsichten zu befriedigen, bitte um geneigten Zuspruch und empfehle mich auf's Beste

Emil Walder, Hutmacher,
Kronenplatz an der Promenade.

Samstag, **N°. 60.** 11. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Seit Herzog Karl gedemüthigt war, suchte der wetterwendische deutsche Kaiser Friedrich der Dritte und der Papst durch seinen Cardinal Triuli den Krieg beizulegen; auch der König Ungarns, Matthias Corvinus, und der Herzog von Mailand, die Mitverbündeten Karls wider Oesterreich, mahnten davon ab. Sie fürchteten die Uebermacht Frankreichs und den schweizerischen Trotz. Allein der Herzog, wüthend über den erlittenen Schimpf, schwor, den Bart wachsen zu lassen, bis er Bern zerstört hätte. Ihm stimmten die burgundischen und niederländischen Edeln bei und vor Allen Jakob von Savoyen, Herr zu Romont, der wieder Meister im Waadtlande war.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. (Sitzung v. 10. ds.) Dem Nationalrath wird angezeigt, daß die beiden Räthe morgen den 11. ds. zur vereinigten Bundesversammlung zusammen treten werden, um das Begnadigungsgesuch des wegen Diebstahls verurtheilten Infanterierekruten Christian Moser von Zäziwyl zu behandeln.

Auf der Tagesordnung steht die Botschaft des Bundesrathes betrffd. die Exerzier-Reglemente der schweizer. Infanterie. Die HH. Lambelet und Arnold beantragten als Berichterstatter der Commission in die Behandlung einzutreten, den genannten Reglementen die Genehmigung zu ertheilen und den Bundesrath mit der Vollziehung derselben zu beauftragen. Dr. Simon Kaiser stellte den Antrag, die Angelegenheit an den Bundesrath zurückzuweisen, da er die Behörde sei, welche in dieser Angelegenheit competent handeln könne. Er findet, die Bundesversammlung sei weder constitutionnel berechtigt noch technisch in der Lage, hierüber richtig zu urtheilen und betonte, daß es höchst sonderbar erscheine, gerade heuten auf die Berathung eines derartigen Gegenstandes einzutreten, wo auf den heutigen Traktanden die Motion des Hrn. Stämpfli stehe, laut welcher der Nationalrath in Erwägung ziehen solle, ob für Gesetzesentwürfe über Rechtsmaterien, welche in den Bereich der eidg. Gesetzgebung fallen, nicht eine andere Berathungsform im Rathe einzuführen sei. Hr. Schoch von Schaffhausen unterstützte diese Anschauungsweise, indem er folgenden Antrag befürwortete:

Die Bundesversammlung
in Betracht:

Der Erlaß derjenigen Reglemente, welche die Instruktion beschlagen, liegt in der abschließlichen Competenz des Bundesrathes, — beschließt:

Die der Bundesversammlung zur Sanktion vorgelegten Exerzierreglemente als Soldatenschule, Compagnieschule und Bataillonsschule werden mit der Einladung an den Bundesrath zurückgewiesen, diese Reglemente von sich aus zu erlassen.

Dr. Kaiser fand, daß dieser Antrag zu weit gehe und beantragt deßhalb für den Fall eine Erwägung gefaßt werden solle, zu sagen:

in Betracht:

daß die Feststellung der Exerzier-Reglemente in so weit sie weder öffentliche noch persönliche Leistungen oder Rechte enthalten oder gefährden, in die Competenz des Bundesrathes fallen.

Der Antrag der Commission, die Angelegenheit zu behandeln, wurde außerdem noch von den HH. Zyro und Bundesrath Scherrer unterstützt.

In definitiver Abstimmung ertheilte der Nationalrath mit 61 gegen 23 Stimmen nach dem Antrage der Commission den vorgelegten Exerzier-Reglementen seine Genehmigung, worauf dann nach 2stündiger Diskussion dieser Gegenstand glücklich erledigt und die Reglemente unter Dach gebracht waren.

Es schritt hierauf der Nationalrath zur Behandlung der Motion Stämpfli, welche wir bereits angeführt haben. — Als Berichterstatter der Commission befürwortete Hr. Ruchonnet folgende: I. Abänderungs- und Zusatz-Anträge zum Reglement des Nationalraths.

Art. 25. Das Protokoll wird jeweilen vor Beginn der nächstfolgenden Sitzung vom Bureau gelesen, unterzeichnet und unmittelbar nach dem Namensaufruf zur Einsicht der Mitglie der auf den Kanzleitisch gelegt.

Anträge auf Berichtigung desselben sind während der nämlichen Sitzung schriftlich einzugeben und ebenfalls auf den Kanzleitisch niederzulegen. Vor dem Schlusse der Sitzung läßt der Präsident die Berichtigungsanträge nöthigenfalls durch die Versammlung erledigen.

Das Protokoll der letzten Sitzung einer Session wird durch das Bureau definitiv genehmigt.

Art. 47 bis. Bei Berathung von Gesetzen, welche aus mehreren Abschnitten oder Artikeln bestehen, wird verfahren wie folgt:

Nach Anhörung der Berichterstattung der Commission findet vorerst eine Berathung darüber statt, ob in den Gegenstand einzutreten oder darüber zur Tagesordnung zu schreiten, ob sofort einzutreten oder die Behandlung zu verschieben, ob an die vorberathende Behörde (Bundesrath oder Commission) zurückzuweisen, ob endlich, im Falle des Eintretens, der Entwurf in globo oder abschnitts- oder artikelweise zu berathen sei. Alle hierauf bezüglichen Anträge sind als Ordnungsfragen in der nämlichen Umfrage zu erledigen. Die Redner haben sich in der Begründung ihrer Anträge möglichst kurz zu fassen.

Wird in den Entwurf in globo oder abschnittsweise eingetreten, so sind in der nun folgenden zweiten Berathung alle Abänderungs- oder Ergänzungsanträge unter summarischer Begründung zu eröffnen und schriftlich einzureichen. Für den Fall, daß diese Anträge nicht sofort von der Versammlung erledigt werden wollen, werden sie an die vorberathende Commission überwiesen, welche dieselben zu prüfen und soweit sie mit ihnen einverstanden ist, in entsprechende Redaktion zu bringen hat.

Die Anträge der Commission, sowie die übrigen individuellen Anträge sind wenigstens 24 Stunden vor der dritten Berathung den Mitgliedern des Nationalrathes gedruckt mitzutheilen.

In dieser Berathung können die von der Commission nicht berücksichtigten individuellen Anträge wieder aufgenommen werden. Ebenso ist es zuläßig, zu allen eingebrachten Anträgen Zusätze und Abänderungen zu beantragen, über welche der Rath entweder sofort entscheidet oder welche er zu weiterer Prüfung an die Commission zurückweist.

Nach Beendigung der letzten Berathung kann das Zurückgehen auf einzelne Artikel beantragt werden (Art. 61).

Am Schlusse der gesammten Berathung findet eine Abstimmung über das Ganze statt (Art. 56).

II. Postulat. Der Bundesrath wird eingeladen, das Bundesgesetz über den Geschäftsverkehr zwischen dem Nationalrath und dem Ständerath ꝛc. vom 22. Dez. 1849 einer Revision zu unterstellen und einen bezüglichen Gesetzesentwurf der Bundesversammlung vorzulegen.

Hr. Haberstich beantragte in Al. 3 des Art. 47. bis des Commissional-Antrages die Worte „in globo oder abschnittsweise" zu streichen. Hr. Forrer beantragte die Streichung des Art. 47 bis und wurde dabei von Hrn. Weck unterstützt, welcher die ganze Angelegenheit eventuell an die Commission zurückweisen will.

Nachdem mehrere Redner noch das Wort ergriffen hatten, stellte Hr. Bleuler die Ordnungsmotion, den Antrag I. der Kommission an dieselbe zurückzuweisen, indessen soll sie denselben erst dann an die Hand nehmen, wenn das Postulat II seine Erledigung gefunden habe. Der Nationalrath stimmte diesem Antrage bei und erklärte das von der Kommission beantragte Postulat erheblich.

Morgen: Vereinigte Bundesversammlung. Hernach: Vertagungsfrage Solothurner-Verfassung; Vertrag mit Luxemburg; Eisenbahngeschäfte.

Bern. (Correspdz.) Ständerath. Sitzung v. 10. d. Der Ständerath hat heute das Forstgesetz zu Ende berathen. Die heute erledigten Abschnitte waren VI. Bundesbeiträge, VII. Strafbestimmungen und VIII. Uebergangs- und Schlußbestimmungen.

Das Gesetz wurde im großen Ganzen, die heute behandelten Abschnitte so gut wie ohne alle Abweichung, nach den Anträgen der Commission mit 28 Stimmen angenommen. Zu der Motion des Hrn. Freuler von Schaffhausen, welche nun zur Behandlung kam, hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum auf der Tribüne und in den Couloirs eingefunden.

Die Motion lautet: Der Bundesrath ist eingeladen, dahin zu wirken, nöthigenfalls mit Hülfe der Gerichte, daß die in Bern und durch Filialinstitute auch in andern Kantonen domizilirte Aktiengesellschaft „Eidgenössische Bank" „Banque fédérale" aufhöre, in ihrer Firma das Prädikat „eidgenössisch" zu führen.

Mit 26 gegen 13 Stimmen hat der Ständerath unter Namensaufruf nach einer sehr einläßlichen Begründung die Motion erheblich erklärt. Hierauf beantragte Hr. Bodenheimer die Motion einer Commission zu überweisen, während Hoffmann sie dem Bundesrathe zu übermitteln beantragt. Schließlich wies der Ständerath mit 30 Stimmen die Motion an den Bundesrath, welcher nach dem Antrag des Hrn. Graven in nächster Junisession Bericht erstatten soll.

Für die Erheblichkeitserklärung der Motion Freuler stimmten: Birmann, Dossenbach, Dufernex, Estoppey, Evequoz, Franzoni, Freuler, Graven, Herzog, v. Hettlingen, Hildebrand, Hoffmann, Huber, Kaiser, Kopp, Lusser, Menaud, Nagel, Real, Rossi, Russenberger, Schaller, Sonderegger, Theiler, Vaucher und Wirz.

Gegen die Motion stimmten: Bodenheimer, Brosi, Cornaz, Gengel, Hofer, Hold, Jenny, Kappeller, Keller, Ringier, Roth, Stehlin und Weber.

Abwesend waren: Soguel, Vessaz, Vigier und Zangger.

In seiner heutigen Sitzung behandelte der Ständerath noch den Bericht des Bundesrathes, betrffd. Einbürgerung der aargauischen Israeliten. Für die Commission befürworteten die HH. Real und Dufernex folgenden Antrag:

In Anbetracht, 1. daß das Gesuch um Einbürgerung in den Ortsbürgergemeinde-Verband und um volle bürgerliche Gleichstellung mit den andern Kantons- und Schweizerbürgern Angesichts des Art. 60 der Bundesverfassung, der Bestimmungen des Bundesgesetzes betr. die Heimathlosigkeit und des Art. 11 und 79 der aargauischen Kantonsverfassung begründet erscheint;

2. daß Bestimmungen der kantonalen Verfassungen und Gesetze, welche mit der Bundesverfassung im Widerspruche stehen, von selbst dahin fallen und die Aufhebung solcher Verhältnisse nicht erst von dem Ergebnisse einer kantonalen Verfassungs- oder Gesetzesrevision abhängig gemacht werden kann, beschließt:

Es sei der Bundesrath eingeladen, bei der Regierung des Kantons Aargau auf endliche Erledigung der Angelegenheit der Israeliten, betrffd. die Einbürgerung und die volle bürgerliche Gleichstellung derselben mit den Kantons- und Schweizerbürgern zu dringen und derselben hiefür einen angemessenen Termin zu setzen.

Herr Landammann Keller, welcher die Regierung des Kantons Aargau kräftig in Schutz nahm, beantragte den Schlußsatz „und derselben hiefür einen angemessenen Termin zu setzen" zu streichen.

Hr. Dufernex stellt den Antrag, den Kommissionsantrag nicht nur auf die Kantons- und Schweizerbürger, sondern auch auf die Gemeindebürger auszudehnen. Der Antrag des Hrn. Dufernex wurde mit 16 gegen 15 Stimmen und derjenige des Hrn. Keller mit 16 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der Kommissionsantrag ist somit unverändert angenommen. Morgen: Postgesetzgebungen, Baselstadt 3. Nationalrathswahl ꝛc.

Bundesstadt. (K.-Corresp. v. 10. ds.) Das eidg. Departemen[t] des Innern hat an sämmtliche Kantons-Regierungen folgende zwei Kreisschreiben erlassen:

A. Hochgeehrte Herren!

Laut Art. 33 der Bundesverfassung bleibt den Kantonen anheimgestellt, die Ausübung der wissenschaftlichen Berufsarten von einem Ausweise der Befähigung abhängig zu machen. Auf dem Wege der Bundesgesetzgebung ist dafür zu sorgen, daß derartige Ausweise für die ganze Eidgenossenschaft gültig erworben werden können.

Am 1. Juli v. J. hat der Bundesrath von den eidg. Räthen den Auftrag erhalten, über die Ausführung obiger Verfassungsbestimmung mit Beförderung Anträge vorzulegen.

Um nun ein solches Gesetz vorzubereiten, ist das unterzeichnete Departement so frei, die Mitwirkung der hohen Kantonsregierungen in Anspruch zu nehmen und stellt deßhalb bei Ihnen das Ansuchen, demselben die in Ihrem Kanton betreffend Ausweise über Befähigung zur Ausübung der wissenschaftlichen Berufsarten bestehenden Vorschriften einzusenden und gleichzeitig Ihre Ansichten über den zweckmäßigen Ausbau der angeführten Verfassungsbestimmung auf dem Wege der Gesetzgebung mit thunlichster Beförderung mitzutheilen und zu begründen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorsteher des eidg. Departements des Innern.

B. Hochgeehrte Herren!

Durch das Bundesgesetz über Zivilstand und Ehe wird in Art. 36 eine Frist von 14 Tagen nach erfolgter Verkündung am Wohnorte des Bräutigams vorgeschrieben, nach deren Ablauf die Verehelichung vollzogen werden kann, sofern keine Eheeinsprache angemeldet oder eine allfällige Einsprache beseitigt worden ist.

Nun kommt es aber oft vor, daß diese Frist ablauft, bevor die Verkündscheine aus andern Civilstandskreisen (Art. 34) eingegangen sind; ein Umstand, der dann verhindert, zur Trauung zu schreiten und in welchem eine Quelle von Verdrießlichkeiten für die Verlobten liegt, indem dieselben nach jener Frist rechnend, häufig den Tag ihrer Trauung zum voraus festsetzen und dann umsonst vor dem Civilstandsbeamten erscheinen.

Dieser Uebelstand entspringt aus dem den Kantonen freigestellten doppelten Modus der Verkündung, d. h. einerseits auf dem Wege des Anschlags und anderseits durch das Mittel der Einrückung in das Amtsblatt (Art. 33). Da die 10tägige Frist für die Einsprachen mit dem Tage der Verkündung zu laufen beginnt und in dieser letztern nicht in allen Kantonen der gleiche ist, so gestaltet sich die Sache nothwendiger Weise so, daß die 14 Tage nicht genau nach der Verkündung am Wohnort des Verlobten berechnet werden können.

Um uns nun in den Stand zu setzen, Mittel und Wege für die Beseitigung dieses Uebelstandes ausfindig zu machen, ersuchen wir Sie um beförderliche Beantwortung folgender Fragen: Welcher Modus der Verkündung von Eheversprechen ist in Ihrem Kanton üblich? Wenn öffentlicher Anschlag stattfindet, — geschieht dieser je nach Einlangen von Verkündungsbegehren oder sind hiefür bestimmte Tage festgesetzt? Wenn dagegen Einrückung in das Amtsblatt zur Anwendung kommt, — wie viele Publikationen in der Woche kommen vor und an welchen Tagen?

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorsteher des eidg. Departement des Innern:

Numa Droz.

Großrathswahlen vom 9. März 1876.

(Die mit * bezeichneten sind Neuwahlen.)

Bezirk Baden.

Kreis Rohrdorf.

Herr Egloff, Konrad, Gem.-Ammann von Niederrohrdorf.
" *Egloff, Kastor, Fabrikant von N.-Rohrdorf.
" *Peterhans, Kaspar Josef, Gemeinderath von Fislisbach.
" *Meyer, A., Thierarzt von Bellikon.

(Der gewählte Hr. M. Vogler von Rohrdorf hatte abgelehnt.)

Kreis Kirchdorf.

Herr Meier, Fridolin, zum Bären in Obersiggingen.
" Müller, Franz Josef, Pintenwirth in Untersiggingen.
" *Schneider, Jb. Engelbert, Speisewirth in Würenlingen.

Bezirk Brugg.

Kreis Windisch.

Herr Angliker, Rudolf, Hauptmann, von Birr.
" Laupper, Samuel, Gemeindeammann von Windisch.
" Hemmann, August, Arzt, von Brugg, in Birrenlauf.
" *Schatzmann, Hans, von Windisch, Gerichtspräsident in Aarau.

Kreis Veltheim.

Herr Dietiker, Jakob, Pintenwirth von Thalheim.
" Hartmann, Sl., Gemeinderath in Schinznach.
" Wernli, Andreas, in der Au bei Veltheim.
" Wernli, Jak., Gemeindeschreiber von Thalheim.

Bezirk Kulm.

Kreis Reinach.

Herr *Wirz, Melchior, Schneidermeister, von Reinach.
" *Weber, Gottl., Vizeammann, von Menziken.

Bezirk Lenzburg.

Kreis Lenzburg.

Herr Bertschinger-Amsler, Theodor, von Lenzburg.
" Müller-Haßler, J. J., von Lenzburg.
" *Saxer, Adolf, Kommandant in Niederlenz.
" *Ackermann, Adolf, von Hendschiken.

Kreis Othmarsingen.

Herr Marti, Franz, Gemeindeammann von Othmarsingen.
" *Fehlmann, Gemeindeammann von Möriken.
" Laué, Julius, von Wildegg.

Kreis Schafisheim.

Herr *Baumann, Samuel, von Schafisheim.
" *Zobrist, Joh., Speisewirth von Rupperswyl.
" *Friedrich, Rudolf, Speisewirth von Staufen.

Kreis Seengen.

Herr Holliger, Ludwig, Speisewirth von Seengen.
" Läubli, Rudolf, Notar von Seengen.
" Fischer-Fischer, F., Fabrikant von Meisterschwanden.

Kreis Seon.

Herr Widmer, J. J., Fabrikant von Seon.
" *Schmid, Joh. Rud., Agt. von Seon.
" Häusermann-Bolliger, Samuel, von Egliswyl.
" Weber, S., Ammann von Egliswyl.

Bezirk Muri.

Im Kreis Meerenschwand heißt der Neugewählte: Nietlisbach, Gemeindeschreiber von Beinwyl.

Bezirk Rheinfelden.

Kreis Rheinfelden.

Herr Nußbaumer, Ludwig, Fürsprech von Rheinfelden.
" Baumer, Emil, Gemeinderath von Rheinfelden.
" Ritter, Mathias, von Olsberg.

Kreis Möhlin.

Herr Waldmeier, Bernhard, zur Sonne in Möhlin.
" Kaufmann, Josef, Gemeindeammann von Wallbach.

1 steht noch aus.

Im Kreis Wegenstetten

war nicht die erforderliche Anzahl Stimmende anwesend.

Bezirk Zofingen.

Kreis Zofingen.

Herr Matter, Gemeindeammann von Zofingen.
" Schatzmann, Ngt. von Zofingen.
" Ringier, Fürsprech von Zofingen.
" Ruegg, Bankdirektor von Zofingen.

Kreis Stafelbach.

Herr Hunziker, Gemeindeschreiber in Stafelbach.

Bezirk Zurzach.

Kreis Zurzach.

Herr *Frei, Regierungsrath, von Zurzach in Aarau.
" Mühlebach, Xaver, Gemeinderath von Degerfelden.
" Blum, Konrad, Gemeindeammann von Oberendingen.
" Burkhardt, Gemeindeammann von Zurzach.

Kreis Kaiserstuhl.

Herr Kloter, Markus, von Lengnau.
" Spuhler, Gem.-Ammann von Wislikofen.
" *Bucher, Cölestin, Wirth in Schneisingen.

Kreis Leuggern.

Herr von Schmid in Böttstein.
" Schwere, Gem.-Ammann von Ezwyl.
" *Binkert, Gemeinderath von Leibstatt.

— Aarau. Wie wir vernehmen, haben die Mitglieder des Gemeinderathes Hrn. Stadtammann Tanner ersucht, seine Entlassung zurückzuziehen, da bei richtiger Auffassung der Verhältnisse kein Grund vorhanden sei, an dem Vertrauen der Wählerschaft zu ihm zu zweifeln.

— Muri. Am Montag den 6. März versammelten sich die Mitglieder des freien aargauischen Schulvereins der Sektion Muri und wählten:

1. Zum Präsidenten: Hr. Rektor Villiger in Muri.
2. Zum Vizepräsident: Hr. Oberlehrer Hilfiker in Boswyl.
3. Zum Aktuar und Berichterstatter: Hr. Lehrer Burkhard in Mühlau.
4. Zu Abgeordneten in den Kantonalvorstand: Hr. Rektor Schüwig in Sins und Hr. Oberlehrer Meier in Aristau.

— Baden. Zwischen Baden und Neuenhof, bei der sogenannten Damsau, hat das anhaltende Regenwetter die Eisenbahn stark gefährdet. Die tiefen und schlipfrigen Erdschichten scheinen vom Wasser durch und durch erweicht zu sein. Das linke, der Limmat nähere Geleise, ist in Folge Rutschungen nicht mehr und mußte selbst das zweite mehr gegen den Berg gerückt werden. Die Züge sind dadurch sehr gehemmt und mussen dieselben, weil von Killwangen bis Baden jetzt nur ein Geleise befahren werden kann, es so einrichten, daß sie bei der Station Killwangen bei einander vorbeifahren können. Trotz dem allerschlechtesten Wetter wird aber an der schadhaften Stelle rastlos gearbeitet, so daß zu hoffen ist, es werde die Bahn bald wieder mit aller Sicherheit befahren werden können. (B. T.)

Zürich. Eine Korrespdz. der „Basl. Nachr." erwähnt des Gerüchtes, die Nordostbahn habe die Fabriketablissements der HH. Escher, Wyß u. Comp. in der Neumühle angekauft.

— Die Nordostbahndirektion hat mit der Unfall-Versicherungsgesellschaft „Zürich" einen alle ihre Beamten und Angestellten umfassenden Versicherungsvertrag abgeschlossen, wonach die Gesellschaft „Zürich" sich verpflichtet, für die bei den Versicherten vorkommenden Todes- und Invaliditätsfälle nach Maßgabe des Bundesgesetzes betreffend die Haftpflicht der Eisenbahn- und Dampfschifffahrt-Unternehmungen bei Tödtungen und Verletzungen einzustehen.

— Die Aufsichtskommission der Strafhausanstalt hat nach Entgegennahme der Resultate der gewalteten Untersuchung betreffend die Flucht Merk's den Hrn. Strafhausdirektor Wegmann zu 100 Fr. Buße und Ersatz von 4/5 der ergangenen Kosten verurtheilt.

Zug. Der Kantonsrath hat bei der Berathung des Steuergesetzes das Progressivsystem nach dem Antrage des Hrn. Binzegger angenommen.

In Basel verstarb Hr. Stadtpräsident Minder im Alter von 66 Jahren. — Am Donnerstag früh erschoß sich ein 37jähriger hiesiger Kaufmann, Wittwer und Vater eines noch unerwachsenen Kindes mittelst seines Vetterligewehres. — Beim Fastnachtumzug am Mittwoch Nachmittag fiel ein 10jähriger Knabe vom Trittbrette eines Wagens, wobei er mit dem Kopf unter ein Rad gerieth und augenblicklich zermalmt wurde.

Solothurn. Die Mitglieder des Regierungsrathes sind übereingekommen, allfällig ihnen angebotene Kandidaturen in den Kantonsrath abzulehnen. Das „Volksbl. vom Jura" begrüßt diesen Entschluß.

Paris, 9. März. Das Ministerium ist definitiv konstituirt aus Dufaure, Vizepräsidentschaft des Rathes und Justiz; Ricard, Inneres; Decazes, Aeußeres; Ciffey, Krieg; Fourrichon, Marine; Say, Finanzen; Christofle, öffentliche Arbeiten; Teissereuc de Bort, Agrikultur und Waddington, Unterricht.

Paris, 10. März. Die „Rep. franç.", das Organ Gambetta's, erklärt das neue Ministerium als unannehmbar, da es nur aus dem linken Centrum hervorgegangen sei.

Berlin, 9. März. Der „Kreuzzeitung" zufolge verlautet, daß das von der Familie des Grafen Arnim an den Kaiser gerichtete Gnadengesuch abschlägig beschieden sei.

Getreide-Börse. Zürich, am 10. März 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	29½—30½	27½—28½	25½—26½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	27	25½	—	"
Wallach-Weizen [3])	27	25—25½	24½	"
Urka [4])	29¼	28¾	—	Genf.
Bessarabia [5])	29½	28¾	—	"
Bayer. Weizen [6])	29½	28½—29	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28½	27	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	22½	22	21½	"

Tendenz: [1])—[6]) [11]) [13]) Fest. [10]) Flau.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 22. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 0 Aufschlag.
Krüsch " 6. 50 " " "

Fruchtmarkt in Basel, vom 10. März 1876. Waizen, französischer Fr. —— bis ——, russischer Fr. 29 bis 31—, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 33—Fr. 39½. Mahlbohnen, große Fr. 26 — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 19¾ bis Fr. 20½. Hafer Fr. 22 bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. 20—20½, ital. Mais Fr. 21—22 —, Kleesamen, neuer Fr. 83 bis 87, alter Fr. 76—81. Lucerne, mittägliche Fr. 93—98, andere Provenance Fr. 80—90. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 36 bis —, unar. od. franz. Fr. 32 bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 21½—22. Burgunder Fr. 19½—20 per Mltr.

Pariser Observatorium vom 10. März 1876.

Sinken des Barometers um 5 Mm. am Kanal (730 Mm.) und am Ocean (Brest 734; Biarritz 748 Mm.). Das Centrum des Windsturmes bewegt sich nach dem irischen Meer. Sturm am Kanal und Ocean, heftige Südwestwinde bei Dünkirchen, Südwinde bei Cherbourg, Westwinde am Ocean, Nordwinde.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 10. *AARAU, den 11. März 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209½	208½	209½	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	122¾	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¼	99⅞	100¼	99⅞	3 "
Mailand, valuta legale	92¼	91¼	92½	91½	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 23½	25. 18½	4 "
Paris & Bankplätze	100¼	100	100¼	100⅛	4 "
Wien	217	215	217	215	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3½ %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4 "	
Nebenplätze	4 à 5 "	

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	247½	245	245
Nordostbahn	467½	458¾	—
Centralbahn	352½	347½	350
Union Suisse Stamm	50	45	—
" " Prioritäten	230	200	—
Suisse occidentale Stamm	92½	87½	—
" " Priorität	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	517½	505	507½
Bank in Winterthur	467½	—	—
Aarg. Creditanstalt	435	420	—
Aarg. Bank	262½	—	—
Basler Handelsbank	430	415	—
Basler Bankverein	440	435	—
Eidg. Bank	495	485	490
Bank Zofingen	515	500	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	615	610	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	505	500	—
Banque de Mulhouse	475	470	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	90½	—	—
4½ " Centralbahn	90¼	—	—
4½ " Nordostbahn	93½	—	—
5 " Gotthardbahn	53	52	52½
5 " Berner Jurabahnen	98	—	—
5 " Stadt Winterthur	100	98	98½
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392½	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Actien Bank Mülhausen à 470.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld gesuchter, Discontosätze haben etwas angezogen. — Effektengeschäft ausnehmend still und wird in allernächster Zeit voraussichtlich so bleiben. Curse übrigens wenig verändert, nur Eidg. Bankactien tiefer und bis 490 inclusive Coupon ausgeboten. — In Wechseln wenig Geschäft, London sehr fest, Wien stark eichend und kaum über 215 werth.

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Montag den 13. März 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Friedrich Müller-Dolder, Kaufmann, von Aarau; alt 73 J, 6 Mon. u. 9 T.
— Leidabnahme: Rain Nr. 722.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 12. März:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Morgens 7 1/2 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.
☛ Wegen dem Konzert wird keine Predigt gehalten.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein Aarau.

Hauptprobe

Sonntag Morgen:
Punkt 9 Uhr für das Orchester,
= 1/2 11 = für die Chöre!

Nachdem der Unterzeichnete seine Stelle als Gemeindeammann niedergelegt hat, wird er sich wiederum ausschließlich dem

Anwaltberufe

widmen. Er empfiehlt sich für alle diesbezüglichen Arbeiten bestens.

Aarau, 10. März 1876.

Tanner, Fürsprech.

Kaufs- & Pachtsteigerung.

Das der Erbschaft des Hrn. alt Forstrath **Gehret,** von hier, gehörende

Weiergut

an der Landstraße von Aarau nach Brugg, im hiesigen Gemeindebezirke, enthaltend: Ein Wohnhaus mit zwei Wohnungen und Scheune sammt Wagenschuppen und 20 Jucharten Matt- und Ackerland, wird **Dienstag den 21. dies,** Abends **6** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Fr. Lüscher,** an der Bahnhofstraße in hier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung und je nach dem Ergebnisse an eine Pachtsteigerung gebracht, wozu die Kaufs- und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.



Von morgen Sonntag an wird in der
Bierbrauerei Ernst-Merian

Wiener-Bock-Bier

ausgeschenkt.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Mittwoch den 15. März,** im Staatswald: Gränicher-Eichwald bei Hunzenschwyl, Nachmittags **2** Uhr: 2300 Stück Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 17. März,** von Vormittags 1/2 **10** Uhr an, im Staatswald Tannwald bei Hausen, am Galgenhügel, Schlag 1876: 60 Stück Fohrenholz mit 505 c', 151 Stück Sag- und Bauholz mit 2411 c', 11 Stangen, 67 Klafter Fohrenspälten, 30 Klafter Stockholz, 580 buchene und 1200 tannene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 9. März 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht für ein oder zwei Herren. —

Baumwoll-Strickgarne

in div. Nros., **roh, gebleicht, bunt; Vigogne** in verschiedenen Farben; **englische Garne** in allen gangbaren Nros.

Ebenso halte von nun an **wollene Lacets** in allen Farben (stückweise mit bedeutendem Rabatt), **baumwollene & leinene Bänder, Elastiques, Nähseide** prima Qualität, **Faden,** überhaupt die meisten Mercerie-Artikel, welche zu gefl. Abnahme bestens empfehle.

E. Coradi-Stahl,
früher Siebenmann-Schäfer.

Unterzeichneter haltet stets eine schöne Auswahl in

Gold- & Politur-Leisten,

kleinere und größere **Photographierahmen & Spiegel**

auf Lager und empfiehlt sich zu

Einrahmungen

von **Tableaux und Spiegel** bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder, Vorstadt.

Töchterinstitut und aarganisches Lehrerinnenseminar in Aarau.

Der neue Jahreskurs beginnt mit dem Monat Mai. Eine **Aufnahmsprüfung** findet am 1. und 2. Mai statt. Aspirantinnen sind bis zum 23. April persönlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten anzumelden unter Beibringung von Schulzeugniß und Tauf- oder Heimatschein. Nähere Auskunft, sowie die bisher erschienenen Jahresberichte sind jederzeit zu beziehen bei (A-23-Q)

Aarau, 1. März 1876. **O. Sutermeister,** Direktor.

Viehsteigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Dienstag den 14. März,** Nachmittags 1 Uhr, zwei junge, sehr gute **Milchkühe** (Simmenthalerschlag), drei fette **Rinder,** zwei **Faselschweine,** sowie einige Zentner **Stroh** an öffentliche Steigerung, wozu höflichst einladet

Ober-Entfelden, 8. März 1876
A. Kyburz, Posthalter.

Kulmbacher-Bier,

hell, eignet sich in Folge seiner vorzüglichen Qualität auch zum Abziehen in Flaschen.

Ausschenk Sonntag den 12 März.
E. Maurer, z. Kreuz.

Fil-décosse-Handschuhe

in frischen Farben, zu billigen Preisen empfiehlt bestens **Susette Dolder.**

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern; auch empfehle ich eine Parthie

ächte Electro-voltäische Gichtringe

in allen Nummern, fein vergoldet à Fr. 2 70.

Louise Frank,
vordere Vorstadt Nro. 661.

Auf Montag

Krautwehen nebst andern Sorten

bei **Amsler,** Beck.

Zweigharz,

gereinigtes, bester Qualität empfiehlt bestens

C. Richner, Seiler.

NB. Bei Abnahme größerer Quantum und für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Gesucht:

In eine Fremdenpension am Vierwaldstätter-See eine brave ordnungsliebende Person als **Zimmerjungfer.**

Guter Lohn und freundliche Behandlung wird zugesichert.

Zu vernehmen bei der Expedition d. Blts.

Todes-Anzeige.

Den geehrten Freunden und Bekannten unsers lieben Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Bruders und Onkels

Herrn Friedrich Müller-Dolder,
von Aarau,

denen keine direkte Anzeige zukommen sollte, hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß derselbe, nach jahrelangen Leiden, heute im 74sten Altersjahr, in Folge eines Gehirnschlages, sanft dem Herrn entschlafen ist

Wir bitten zugleich, dem Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Aarau, 10. März 1876.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montags den 13. dies, Vormittags 11 Uhr statt.

Glacé-Handschuhe,

I. Qualität, weiß & farbig,

kann infolge vortheilhaften Einkaufs, billiger als bisher abgeben und halte solche zu geneigter Abnahme bestens empfohlen. —

C. Erny-Faßler.

Wagenschmiere,

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt pfundweise offen und in 2 Pfnd-Kistchen und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Centner äußerst billig **C. Richner,** Seiler.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung nach Bern ein treues arbeitsames **Mädchen.** Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ein treues, zuverläßiges **Mädchen,** welches die Haushaltung versteht und in letzter Zeit als Kellnerin funktionirte, sucht baldigst als solche einen Platz. Gefl. schriftliche Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei harthölzerne **Kommoden,** tannene **Kommoden, Nachttischli,** ein **Kanapé-gestell,** ein zweithüriger **Kasten** bei

F. Jäger, Schreiner, in der Gais dahier.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin** und **Köchin;** Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

☛ Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 60.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 11. März 1876.

Leichen-Anzeige.

Nr. 24.

Sonntag den 12. März 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Maria Trog, Näherin, von Aarau; alt 75 Jahre, 1 Mon. u. 25 Tage. — Leidabnahme Armenhaus.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

Samstag den 11. März, Abends 8 Uhr, im Lokal.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 à 5 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner geehrten Kundsame und meinen werthen Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und eine solche in der **hinteren Vorstadt Nr. 460 im Hause des Herrn Amtsschreiber Matter** bezogen habe.

Für den bisherigen Zuspruch bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung für alle in meinem Beruf vorkommende Arbeiten.

Halte zugleich vorräthig eine schöne Auswahl in **Herren- & Frauen-Bottinen,** sowie **Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhen** und erlasse eine Parthie derselben, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen. **Reitstiefel** mit und ohne Sporren werden nach Maß schnell und billigst geliefert.

J. P. Jörg-Künzli, Schuster, hintere Vorstadt Nr. 460.

Tanzunterricht.

Die Eintheilung der Unterrichtsstunden findet **nächsten Montag den 13. März, im Saale zum Storchen** statt, für Mädchen Abends 5 Uhr, für Knaben 6 Uhr, für Damen 7 Uhr, für Herren 8 Uhr. Das Honorar des ganzen Cursus, bei welchem alle hier üblichen Tänze, sowie schöne Haltung des Körpers, anständiges Benehmen in gesellschaftlicher Beziehung ꝛc. erlernt werden beträgt Fr. 30. — und ist dasselbe am Schlusse des Cursus zu entrichten.

Bei genügender Betheiligung wird für vorgerückte Schüler ein Cursus für fremde Salon- und Nationaltänze eingerichtet.

Auf Verlangen bin ich bereit Privatunterricht einzeln und in Parthien zu ertheilen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höfl. ein.

Achtungsvollst ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

Meine Wohnung befindet sich im **Storchen,** Zimmer Nr. 9.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** zum Ziehen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Für sofort oder 1. Mai ein helles **Lokal,** dienlich zu einem Magazin und Werkstatt, zur Ausübung eines reinlichen Berufes. Auskunft ertheilt **Emil Huber,** Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Jubiläums-Feier

des

Cäcilien-Vereins Aarau.

Sonntag den 12. März 1876, Nachmittags 3½ Uhr:

Fest-Conzert in der Kirche,

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Concertmeister **A. Bargheer** aus **Basel** und mehrerer auswärtiger Musiker & Musikfreunde, sowie der **Stadt-Capelle Winterthur.**

Bankett in der Turnhalle eventuell im Storchen Abends 7 Uhr.
Beginn des Festballes im Storchen 10 Uhr.

Sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder des Vereins haben freies Entrée zu Conzert und Ball. Nicht-Mitglieder können Conzertbillete à Fr. 2. 50 und Ballkarten à Fr. 3. 50 von heute an in den Buchhandlungen der Herren H. R. Sauerländer und J. J. Christen, sowie am Festtage an der Kasse beziehen.

Würden sich am Bankett mehr als 150 Personen betheiligen, so findet dasselbe in der Turnhalle statt, bei geringerer Betheiligung im Storchen.

Als Festmusik ist es dem Vorstande gelungen, die rühmlichst bekannte Winterthurer Stadtkapelle zu engagiren.

Conzert-Programm.

1. **Salamis Siegesgesang der Griechen,** für Männerchor, Baritonsolo und Orchester — von Gernsheim.
2. **Conzert für die Violine** mit Begleitung des Orchesters vorgetragen von Herrn Conzertmeister Bargheer. — „ Beethoven.
3. **Schicksalslied** für gemischten Chor und Orchester — „ Brahms.
4. **Recitativ & Arie aus Judas Maccabäus** vorgetragen von Hrn. C. Landolt. — „ Händel.
5. **Symphonie in C-moll** — „ Beethoven.

Mein Lager in

Damen- & Herrenkleider-Stoffen

ist auf das **reichhaltigste in den neuesten, wie in den couranten Genres** frisch assortirt und empfehle ich dasselbe angelegentlich zur geneigten Berücksichtigung.

Muster-Collectionen stehen jederzeit zu Diensten.

Aarau, im März 1876.

J. Gamper-Andres.

Mühle-Verkauf.

Ueber den **„Mühle-Gewerb" zu Densbüren** wird **Montags den 3. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im „Bären" dahier öffentliche **Verkaufssteigerung** abgehalten. — Dieser Gewerb besteht in:

1. Dem Wohnhause zur Mühle, mit 2 Wohnungen, ehehafter Mühle-Einrichtung mit 2 oberschlächtigen Wasserrädern, einer Rönnli, 2 Mahlgängen und einer Griesstäube, mit gewölbtem Keller von Stein, 3 Stock hoch, unter Ziegeldach, mitten im Dorfe Densbüren. — Dieses Gebäude ist im dasigen neuen Lagerbuch unter Nr. 76 sammt der Mühle-Einrichtung geschätzt und versichert um Fr. 10,200.
2. Einem dabeistehenden Wagenschopf von Stein und Holz unter Ziegeldach, sub. Nr. 77 geschätzt und versichert um Fr. 400.
3. Einer doppelten Scheune mit 2 Ställen und 2 Tennen, von Stein und Holz unter Ziegeldach, unter Nr. 78 geschätzt und versichert um Fr. 4000.
4. Einem Gebäude mit Schweineställen und gewölbtem Keller, ein Stock hoch unter Ziegeldach, unter Nr. 79 geschätzt und versichert um Fr. 1000.
5. Ungefähr 3 Vierling Garten und Platz bei diesen Gebäuden, mit Inbegriff der Plätze, worauf dieselben stehen, und
6. Ungefähr 3½ Jucharten „Mühlematten", bei diesen Gebäuden liegend, durch welche der Fabrik- und Mühlekanal fließt.

Die Mühle hat das ganze Jahr genügende Wasserkraft und die Steigerungsbedingungen sind günstig.

Für nähere Auskunft und Besichtigung wende man sich an die Eigenthümer oder an unterzeichneten Beauftragten. (A-24-Q)

Densbüren, den 2. März 1876. **Senn,** Notar.

Zu vermiethen:

Auf 15. März ein geräumiges meublirtes **Zimmer** für 1 oder 2 Herren, in Nro. 55, Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Empfehle mein Assortiment in:

Salicylsäure - Glycerinseife - Zahnpulver - & Mundwasser,

neuste und beste Präparate,

sowie in

Cravatten & Hosenträgern,

in welchen soeben eine prächtige Auswahl angekommen.

Gottl. Wildi, Coiffeur.

Ein intelligenter Knabe hat Gelegenheit bei mir das **Coiffeur-Geschäft** zu erlernen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehendes Frühjahr **Zweigharz,** auch dienlich bei Wäschen, sowie **Wagenschmiere** zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres,
Kronengasse.

Zum Kauf angeboten:



In einer sehr gewerbsamen Stadt des Kts. Aargau an einer frequenten Straße gelegen ist eine **Liegenschaft** wegen Liquidation des bisher betriebenen Geschäftes zu veräußern. Dieselbe besteht in einem großen bereits neu erstellten solid von Holz gebautem auf Sockeln stehenden Magazin unter Ziegeldach, welches sich zum Ausbau eines Doppelwohnhauses oder für jedes beliebige andere Geschäft bequem einrichten ließe, steht frei in einem ungefähr eine Jucharte haltenden sehr erträglichen Stück Land, zur Hälfte mit Obstbäumen besetzt, nebst anstoßendem neu angelegten Garten mit Gartenhaus; zwischen der Straße und dem Magazin liegt ein geräumiger Bauplatz nebst dabei stehendem Brunnen, an welchem auch bei anhaltend trockenem Wetter ein stets fließendes kleines Wasser vorbeizieht. Das ganze Gut ist von einer Zaunhecke mit steinernen Pfählen umschlossen. Günstige Zahlungsbedinge werden zugesichert. Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Bringe hiemit in Erinnerung, daß ich auf kommendes Frühjahr wieder gut versehen bin mit maschinen-gestrickten

Strümpfen

in allen Größen, auch **Strumpflängen.** Bestellungen werden bestens besorgt, wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Alpenkräuter-Eisenbitter

von

Apotheker **Dennler** in Interlaken.

Ausgezeichnetes Heilmittel bei Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz etc.

Dépôt in Aarau:

Neuburger'sche Apotheke.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beides heizbar, Küche, Estrich und Keller.

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind stets reelle **Veltlinerweine** zu billigem Preise zu haben.

Es empfiehlt sich bestens

R. Gautschi, z. Linde,
Schachen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu miethen gesucht:

Ein unmeublirtes **Zimmer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine alte sehr gute **Violine;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein Aarau.

In Vervollständigung unserer Jubiläums-Conzertanzeige machen wir der hiesigen Einwohnerschaft die Mittheilung, daß wir den Preis für die Conzertkarte für Schüler und Schülerinnen hiesiger Schulen auf Fr. 1. — ermäßigt haben.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß auch die Vormittags 10 Uhr beginnende Hauptprobe dem Publikum gegen ein Eintrittsgeld von Fr. 1. — zugänglich gemacht wird. Kassa-Eröffnung für die Hauptprobe Vormittags 9½ Uhr.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, machen wir die verehrl. Passiv-Mitglieder aufmerksam, daß sie zum Besuche des Conzertes ihre Conzertkarten vorzuweisen und abzugeben haben.

Programme mit erklärendem Text sind Vormittags sowohl vor der Hauptprobe als Nachmittags von 2½ Uhr an, an der Cassa zu 50 Cts. zu beziehen.

Beginn des Banketts Abends 7 Uhr im Storchen.

Aarau, 9. März 1876.

Der Vorstand
des Cäcilienvereins.

Reeller Ausverkauf.

Wegen bevorstehender Geschäftsabtretung verkauft Unterzeichneter von heute an bis und mit 15. März eine Parthie

ältere Herren- & Damenkleider-Stoffe,

verfertigte Herrenkleider, Baumwolltücher, Leinwand, Tischzeug, Servietten, Handtücher, Tisch- & Bettdecken, verschiedene Resten etc. zu sehr billigem Preise aus. —

Aarau, den 3. März 1876

Carl Baur.

Ebendaselbst sind zwei **Nähmaschinen** und diverse **Hausgeräthschaften,** als **Betten, Tische, Stühle & Küchengeschirr** 2c. sehr billig zu haben.

Empfehlung.

Baumwollgarne einfach & gezwirnte

in roh, gebleicht, melirt und Phantasie.

Vigogne, rayé und einfarbige.

Baumwolltücher roh, garngebleicht und gebleichte.

Cotonne, Indienne, Piqué 2c.

empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Baumwoll-Tücher & Leinwand

in roh, gebleicht, garngebleicht

in verschiedenen Breiten und Qualitäten habe in großer Auswahl vorräthig und empfehle mich zu deren gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 203.

Unterzeichneter empfiehlt frische **Groult'sche Suppengemüse** nebst andern Artikeln bestens:

Tapioka
Sago
Riz Julienne
Farine de petits pois
Crême d'orge
Perles du Japan
- - Nizam

Tapioka Julienne
Crême de Riz
Fleur - -
Farine de Chataigne
- - - à Vanille.
Sago } **offen**
Tapioka }

Ulmergerste, Haberkern, Grütz, Gries, feinste **Eierfideli & Carolina-Reis, Parmesanerkäse,** sowie die bekannten **condensirten Suppentafeln.**

F. Gloor-Siebenmann.

Unterzeichneter hält stets in den **neuesten Dessins** eine große Collection von:

Möbel- & Vorhangstoffen jeder Art,

Matratzen- und Storren-Drilch,

Piqués & Indienne zu Bett- & Möbel-Anzügen,

sowie eine reichhaltige Auswahl von bemalten **Leinwand-Storren** (Rouleaux) von Fr. 3—16.

Empfehle Obiges zu gefl. Abnahme bestens

O. Siebenmann, Tapezierer.

Gesucht: Eine zuverläßige **Magd,** die kochen und garnen kann. Eintritt in 14 Tagen. Auskunft in Nr. 20, Marktgasse, eine Stiege hoch.

Montag, **N°. 61.** 13. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Neue burgundische Rüstungen. Der sechste Mann wurde aufgeboten, von allen Unterthanen der sechste Pfenning eingefordert, und wo eine Kirchenglocke tauglich schien, oder wo in einem Hause mehr als ein eherner Kessel oder sonst entbehrliches Metall vorhanden war, Ablieferung in die Stückgießerei befohlen, um die bei Grandson verlorenen Geschütze wieder zu ersetzen. Zwar murrten die Völker und die Fürsten waren voll Besorgniß, allein weder Frankreich noch Deutschland machten Einsprache. Karl stand in seiner Kühnheit noch immer allzu mächtig da.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 11. ds. Der Nationalrath behandelte heute in erste Linie noch ein Mal die Vertagungsfrage. Das Präsidium rügte, daß die Kommission, welche die Solothurner Verfassung vorzuberathen hat, noch keine Sitzung gehalten.

Hr. Suter von Horben ergriff das Wort, um zu erklären, daß die Kommission, welche über das Forstgesetz aufgestellt worden, nächsten Mittwoch im Falle sein werde, der Versammlung Bericht erstatten zu können. Nachdem er von den Arbeiten der Kommission in großen Umrissen dem Rathe Kenntniß gegeben, erklärte Hr. Suter, daß die Kommission für den Fall, daß der Nationalrath die Berathung des Forstgesetzes auf die nächste Session verschieben sollte, immerhin gewillt sei, einen Bericht auszuarbeiten und den Mitgliedern denselben gedruckt mittheilen zu lassen. Es beantragte nun das Präsidium, da nicht genügend Traktanden vorliegen, daß der Nationalrath sich bis Dienstag vertage, welchem Antrage der Nationalrath beistimmte.

Hr. Fischer ergriff das Wort, um die ihm vom Präsidium ausgesprochene Mißbilligung abzuwehren.

Hr. Dr. Segesser referirte hierauf über den Auslieferungsvertrag mit dem Großherzogthum Luxemburg. Der Nationalrath ratifizirte denselben nach dem Antrage der Kommission.

Hr. Dr. Simon Kaiser erstattete schließlich Bericht über die Konzessionsabänderung für die Bödelibahn. Der Ständerath hatte einen vom Nationalrathe abweichenden Beschluß gefaßt, der Nationalrath hielt indessen auf den Antrag seiner Commission an seinem früheren Beschlusse fest, welcher lautet: 1. Der Bödelibahn-Gesellschaft wird bis zu dem Zeitpunkte, wo eine Bödelibahn (Därligen-Interlaken-Bönigen) gegen Brienz oder Thun fortsetzende Sektion der Brünigbahn dem Verkehre übergeben wird, beziehungsweise so lange die einheitliche Konzession für die Brünigbahn vom 31. Januar 1874 auf sie keine Anwendung findet, für den Transport des taxpflichtigen Reisendengepäcks eine Taxe von 5 Cts. per 50 Kilogramm und Kilometer bewilligt, immerhin in der Meinung, daß die in der Konzession vorbehaltenen Nebengebühren für Auf- und Abladen wegzufallen haben. 2. Durch diesen Beschluß werden Alinea 2 des Abschnittes „Personengepäck" und lemma 3 der allgemeinen Bestimmungen von § 17 der Konzession des Kts. Bern vom 28. Dez. 1870 ersetzt. 3. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Montags wird der Nationalrath nun in Folge seines heutigen Beschlusses keine Sitzung halten. Dienstag 10 Uhr: Besoldung von Militärbeamten und Forstgesetz.

Bern. Vereinigte Bundesversammlung. Sitzung vom 11. dies. Da 29 Ständeräthe und 116 Nationalräthe anwesend sind, ist die Bundesversammlung beschlußfähig. Hr. Nationalrath Hasler erstattet Bericht über das Begnadigungsgesuch des wegen Diebstahls verurtheilten Infanterierekruten Christian Moser. Derselbe hat einem Kameraden im Dienst ein Portemonnaie mit Fr. 58. — Inhalt entwendet und wurde dieses Diebstahls wegen zu 1 Jahr Zuchthaus und einjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt. Am 25. April hätte derselbe ³/₄ seiner Strafe ersessen und verlangte nun Nachlaß seiner Strafe auf dem Wege der Gnade. Die Kommission beantragte, trotzdem die Regierung von Bern und der Herr Oberauditor das Gesuch empfohlen hatten, Abweisung des Gesuches, während Hr. Ständerath Freuler dem Begehren insofern entsprechen will, daß er dem Petenten den Rest der Zuchthausstrafe erlassen, im Uebrigen das Urtheil in Kraft belassen will, von der Ansicht ausgehend, daß der Militärstrafcodex überhaupt viel zu streng sei. Die Bundesversammlung wies indessen, dem Antrage der Commission entsprechend, mit großer Mehrheit das Gesuch des Moser ab.

Bern. (Corresp.) Ständerath. (Sitzung v. 11. d.) Von Hrn. Oberstlieut. Hofer von Bern wurde heute folgende Motion eingereicht: „Der Bundesrath wird zu einer beförderlichen Berichterstattung über den finanziellen Stand des Gotthardbahn-Unternehmens eingeladen."

Der Ständerath schritt heute über eine an ihn gerichtete Zuschrift eines Franz Dutoit von Milden zur Tagesordnung. Derselbe hatte bereits bei dem Bundesrathe Beschwerde geführt, daß ihm trotz seiner Armuth keine Armenunterstützung verabfolgt werde. Der Bundesrath hatte das Begehren abgewiesen, worauf Dutoit durch seinen 15jährigen Knaben dem Ständerath eine ähnliche Zuschrift adressirte, welcher aber als incompetent zur Intervention nach dem Antrage der Kommission (Berichterstatter Birmann) über die Eingabe zur Tagesordnung schritt.

Hr. Bodenheimer erstattete Bericht über die 5 Vorlagen des Post- und Telegraphen-Departements.

Es lagen vor: 1. Postregalgesetz; 2. Posttaxengesetzrevision; 3. Verschmelzung des Post- und Telegraphendienstes; 4. die Reorganisation der Postverwaltung und 5. Vorschläge zur Verbesserung der Telegraphenlinien.

Es beantragt nun die Kommission einzig auf das Posttaxengesetz einzutreten. In Betreff der übrigen Vorlagen ist sie der Ansicht, daß eine Reorganisation der Post- und Telegraphenverwaltung wünschenswerther wäre, als die Behandlung aller dieser Vorlagen.

Hr. Bundesrath Dr. Heer erklärt sich mit einer derartigen Verschiebung einverstanden und zwar um so mehr, als ihm dadurch Gelegenheit geboten werde, diese wichtigen Materien selbst studiren zu können. Er betonte dabei, daß die Reorganisation eine ganz besondere Vorsicht erheischen, denn das Bestehende sei jedenfalls zweifelhaften Neuerungen vorzuziehen.

Der Ständerath genehmigte hierauf die ihm von seiner Kommission befürworteten Anträge:

1. Nachdem allseitige Uebereinstimmung darüber eingetreten ist, daß eine umfassende Reorganisation der Postverwaltung dringendes Bedürfniß sei, soll die Vornahme dieser Arbeit unter dem Gesichtspunkt erfolgen, daß sie die gesammte Postverwaltung in einheitlich systematischer Form umfassen soll.

2. Dieser Arbeit vorgängig soll auf Grundlage einer umfassenden die sachbezügliche Gesetzgebung des Auslands einschließenden Enquête die Frage entschieden werden, ob nicht eine weiter gehende Verschmelzung der Telegraphenverwaltung mit der Postverwaltung zweckmäßig sei.

3. In Gewärtigung der in Disp. 1 in Aussicht genommenen umfassenden und einheitlichen Organisation der Postverwaltung und des in Disp. 2 vorgesehenen prinzipiellen Entscheides soll die theilweise Revision und Ergänzung der Gesetzgebung über die Post- und Telegraphenverwaltung auf das Unentbehrlichste beschränkt werden.

Auf die diese beiden Verwaltungsgebiete beschlagenden Verhandlungsgegenstände soll daher zur Zeit nicht eingetreten werden, wobei in Bezug auf die Wiederbesetzung der Oberpostdirektorstelle, noch die Erwägung maßgebend ist, daß diese Beamtung in dem in Kraft bestehenden Gesetz über die Organisation der Postverwaltung bereits kreirt ist und daher der Bundesrath freie Hand hat, dieselbe zu besetzen, sobald er es für zweckmäßig erachtet.

4. Dagegen wird die Kommission ohne Verzug auf die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Posttaxen (vom 28. Febr. 1876) eintreten und dem Ständerath sachbezüglichen Bericht und Antrag hinterbringen.

In Betreff der Petition des Arbeiterbundes (landespolitische Abtheilung) in Basel betr. Vertretung des Kantons Baselstadt im Nationalrath schritt der Ständerath in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Nationalrathes zur Tagesordnung.

Es behandelte hierauf der Ständerath noch einen Rekurs der Regierung von Aargau. Ein J. Baptist Schmid von Full (Aargau) hatte bei dem Bundesrath rekurrirt, da ihm die Auslieferung seiner Heimatschriften verweigert wurden, weil er die Militärsteuer nicht bezahlt hatte. Der Bundesrath erklärte den Rekurs für begründet, gegen welchen Beschluß die Regierung von Aargau den Rekurs ergriff, vom Ständerath aber heute abgewiesen wurde.

Schließlich verschob der Ständerath die Berathung über das Kultusgesetz auf nächsten Montag.

Montag Tagesordnung: Rekurs Mordasini; Rekurs Dürnten; Posttaxen.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 11. ds. An die Stelle des verstorbenen Konsuls in Pernambuco Hr. Fr. A. Wegelin von St. Gallen, wird der bisherige Konsulatskanzler Hrn. Jk. Vollenweider von Kappel, Kts. Zürich, mit der interimistischen Geschäftsführung bis zur Vornahme der Neuwahl beauftragt.

Als 3. Delegirter für die Unterhandlungen mit Italien betr. Abschluß eines neuen Handelsvertrages, welche nächstens in Rom wieder aufgenommen werden sollen (neben den Hrn. Minister Pioda und alt Ständerath Köchlin-Geigy) wird Hr. Oberst Rieter in Winterthur bezeichnet. Der Abordnung wird zugleich Hr. Oskar Rieter von Winterthur, als Attaché technique beigegeben.

Der Bundesversammlung werden zur Genehmigung empfohlen die Fristverlängerungsgesuche:

Der Nordostbahndirektion für die Bahn Coblenz-Stein; der Gesellschaft der schweiz. Lokalbahnen für die Strecke Urnäsch-Appenzell; der Hrn. Gebr. Brunner in Winterthur für eine Dampfomnibusbahn von Zürich nach Höngg.

Eine Beschwerde aus Port-Valais gegen die Ausführung des von der Regierung von Wallis projektirten Entsumpfungskanals von Monthey nach dem Genfersee wird, da laut technischem Gutachten die Befürchtungen wegen des aus jenem Unternehmen für die Liegenschaften in Port Valeis sich ergebenden Schadens als unbegründet erscheinen, abgewiesen.

Der Großherzogl. Badischen Regierung werden auf den Wunsch der Regierung von Aargau Pläne und Voranschlag für eine bei Zurzach zu erstellende Rheinbrücke, deren Kosten auf Fr. 300,000 veranschlagt sind, behufs Regelung des Beitragsverhältnisses zwischen den beiden Partheien zugemittelt.

Den Infanterie-Instruktoren II. Klasse der V. Division Herr Hauptmann Beckert und Herr Oberlieut. Wahr wird die nachgesuchte Entlassung in üblicher Weise bewilligt.

Nach einer soeben angefertigten offiziellen und dem Bundesrathe mitgetheilten Zusammenstellung gibt es in der Schweiz 54 Kirchgemeinden und 26 Vereine, welche die Verfassung der christkatholischen Kirche der Schweiz angenommen haben und somit zur Repräsentanz in der Nationalsynode berechtigt sind. Die Seelenzahl der christkatholischen Bevölkerung an denjenigen Orten, wo diese verfassungsmäßigen Verbände bestehen, beträgt 72,880. Es ist dies eine ganz respektable Zahl, welche die Vereinigung zu einem einheitlichen Bisthumsverband vollkommen rechtfertigt. Und diese Zahl könnte durch Eifer und Thätigkeit der Führer der katholischen Reformbewegung schnell und bedeutend vermehrt werden. Es gibt in vielen Kantonen volkreiche katholische Gemeinden, welche der freisinnigen Richtung angehören, die aber in obiger Berechnung nicht mitgezählt sind, weil sie sich noch in keiner Form konstituirt haben.

Eidg. Turnverein. An dem Turnfahrten-Wettkampfe, der seiner Zeit durch Hrn. Kiefer-Bär in Basel angeregt wurde, haben letztes Jahr sich 16 Vereine betheiligt. Von diesen sind über 100 Turnfahrten ausgeführt worden und es haben an denselben im Ganzen übrr 2000 Turner theilgenommen. Zwei Vereine sind vom Konkurse zurückgetreten. Für die übrigen hat sich folgende Reihenfolge ergeben: Sonvillier, Zofingen, St. Gallen, Genf, Langenthal, Beinwyl, Brienz, Moutier, Herisau, Vevey, Villeret, St. Imier, Chur, Thun. Unter die 4 ersten ist der Preis des Hrn. Kiefer-Bär, dem das Centralkomite noch 40 Fr. zulegte, vertheilt worden. Die meisten Turnfahrten haben Genf, Zofingen und Brienz ausgeführt, die beste Betheiligung wiesen auf Villeret und Sonvillier, und die größten Fahrten machten St. Gallen, Langenthal und Sonvillier.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 10. März. Zum Inspektor für die Bezirksschulen von Aarau, Aarburg und Kölliken wird ernannt Hr. Pfarrverweser Ernst-Buß in Zofingen.

Den Wirthschaftsplänen über die Gemeindewaldungen von Auenstein und Unter-Bözberg wird die Genehmigung ertheilt, ebenso dem Reglement von Tegerfelden und dem Waldreglement von Birrwil.

— Aarau. Das gestrige Jubiläums-Conzert des Cäcilienvereins war trotz der ungünstigen Witterung sehr zahlreich auch von auswärts besucht und fanden die ausgezeichneten Leistungen der Mitwirkenden die wohlverdiente Anerkennung. Einläßlicheres darüber, wie über die darauf folgende Feier im Storchen überlassen wir einer kundigern Feder.

— Aarau. (Mittheil.) Gegen Ende laufenden Monats wird sich die militärärztliche Untersuchungskommission des V. Divisionskreises in Aarau versammeln, um diejenige Mannschaft, welche bei der Herbstuntersuchung aus irgend einem Grunde zu erscheinen verhindert war, der vorgeschriebenen ärztlichen Untersuchung zu unterstellen. Bei diesem Anlaß sollen auch eingetheilte Wehrmänner, welche sich wegen Gebrechen ausmustern zu lassen wünschen, sei es, daß dieselben im Herbst nicht erscheinen konnten oder seither sich ein Gebrechen zugezogen haben, sich vor der Untersuchungskommission stellen.

Demgemäß werden diejenigen Wehrpflichtigen, welche sich in diesem Falle befinden, aufgefordert, sich bis spätestens am 20. d. M. bei dem betreffenden Kreiskommando mündlich oder schriftlich anzumelden, damit denselben der später zu bestimmende Tag der Untersuchung mitgetheilt werden kann.

Solche, welche vor der Commission zu erscheinen wünschen, haben ihre Dienstbüchlein, und allfällige ärtliche Zeugnisse verschlossen mitzubringen.

— Die Sektion Brugg des freien aarg. Schulvereins wählte zu ihrem Vorstande die Herren Amsler, Gerichtsschreiber, Präsident; Truog, Bezirkslehrer, Vizepräsident; Hunziker, Bezirkslehrer, Aktuar; G. Kraft, Sohn, und Keller, Lehrer in Hottwyl. Nach einem bezüglichen Referat des Hrn. Bezirkslehrer Forster erklärte sich die Sektion mit Folgendem einverstanden: 1. Das Seminar Wettingen genügt seiner Einrichtung und Lage nach den Anforderungen der jetzigen Zeit nicht. 2. Es soll dasselbe anderswo untergebracht und wo möglich mit der Kantonsschule verschmolzen werden. 3. Sollte letzteres nicht möglich sein, so sollen dem Seminar solche Kräfte zugeführt werden, daß es im Stande ist, eine tüchtige Lehrerschaft zu erziehen.

— Bremgarten, 10. ds. In der zum Amtshofe gehörenden Scheune des Hrn. Meier-Weidemann, Fabrikant, brach diesen Morgen zwischen 3 und 4 Uhr aus noch unbekannter Ursache Feuer aus. Trotz schneller Hülfe konnte das Gebäude nicht mehr gerettet werden.

— Rheinfelden. Die hiesige Schützengesellschaft wird am 7., 8. und 9. Mai künftig zur Eröffnungsfeier ihres neuen Schießplatzes ein den Verhältnissen entsprechendes Freischießen geben; bei gleichem Anlasse soll die Abdankung der mehr als 400jährigen alten Schützenfahne und die Weihe der neuen Vereinsfahne in festlicher Weise begangen und das Ganze mit einem Festzuge begonnen werden, in welchen historische Gruppen einzuschalten sind; überdieß soll ein Schützenfest vor 400 Jahren dargestellt werden. Das Organisationskomite ist bereits bestellt und befinden sich an der Spitze desselben die HH. Stadtpfarrer Schröter, Ammann Nußbaumer und Stadtschreiber Dedi. (Frickth.)

— Im Kreis Wegenstetten sind am 10. d. als Großräthe gewählt worden die HH. F. J. Waldmeier zur „Sonne" in Mumpf; F. J. Hasler, Ammann, in Schupfart; Aug. Waldmeyer in Hellikon (alle 3 bisherige) und Gottlieb Müller, Ammann in Zuzgen (neu).

— Zofingen. Die Einwohnergemeinde-Versammlung hat folgende zwei Ersatzwahlen in den Gemeinderath getroffen: die HH. Lüscher-Steinegger, Negot., und A. Hunziker-Lienhard, Speisewirth.

— Aarburg. Wohl wenige Töchterpensionen der Schweiz haben sich einer so schönen, gesunden Lage und so trefflicher Räumlichkeiten und Einrichtungen zu erfreuen, wie diejenige des Hrn. Welti-Kettiger dahier. Den vorzüglichen äußern Bedingungen entspricht aber, die Erfolge beweisen es, auch nicht weniger das Innere. Die tüchtige Leitung der Anstalt und der allseitige gründliche Unterricht, der neben dem wissenschaftlichen Elemente auch die schönen Künste zu ihrem gebührenden Rechte kommen läßt. So hatten wir letzten Samstag Gelegenheit einer theatralischen Abendunterhaltung beizuwohnen, die auf dem kleinen Theater der Anstalt gegeben wurde. Zur Aufführung gelangten die Lustspiele: „Der Raubmörder" v. Bischoff und „die Eigensinnigen" v. Benedix. Beide Stücke waren sorgfältig einstudirt. Sowohl die weiblichen als auch die männlichen Rollen waren nach ihren verschiedenen Charakteren gut erfaßt und recht brav wiedergegeben worden, und ärnteten daher bei den Anwesenden lebhaften Beifall. Den Schluß der Aufführung bildeten die Jahreszeiten in Wort und Bild v. Bischoff, bei denen der poetische Text durch die lebenden Bilder eine wirklich prächtige Illustration fand, und ungetheilteste Bewunderung erregte. Wir glauben daher nicht zu irren, wenn wir im Namen sämmtlicher Gäste, die als Zuschauer anwesend waren, sowohl der vielverdienten Leitung der Anstalt als auch sämmtlichen Mitwirkenden den wohlverdienten Dank aussprechen. Der trefflichen Anstalt selbst aber auch fernerhin bestes Gedeihen! Bbl. v. Jur.

— Böttstein. Wie überall im Kanton hat das anhaltende Regenwetter auch in hier nicht unerheblichen Schaden angerichtet. In Folge Rutschungen einer Schlucht oberhalb Böttstein gegen Villigen, wurde die Landstraße derart zerstört, daß dieselbe nicht mehr befahren werden kann. Der Schaden ist bedeutend, denn man berechnet, daß über 20 Jucharten Land gegen die Aare geschoben seien und von derselben ein schön Stück weggenommen werde.

— In Klingnau wurden die bisherigen Großräthe HH. Chordirektor Wengi von Klingnau und Gemeindeammann Bugmann von Döttingen wieder gewählt.

Bern. Die Erben des Kaufmanns Johann Lehmann in Langnau haben Fr. 4000 zu gemeinnützigen Zwecken vergabt, wovon Fr. 1000 als Beitrag für eine zu errichtende Turnhalle.

— Jura. Die Briganten, welche bei der Wittwe Collin in Courcelles (Frankreich) und nicht, wie irrthümlich gemeldet worden, in Lugnetz,

den frechen Diebstahl begangen, sind von der Genannten bei einer Confrontation vor dem Untersuchungsrichter in Pruntrut erkannt worden. In ihrer Wuth wollte sie sich auf denjenigen werfen, von dem sie sagte, er habe sie am Halse gepackt und festgehalten, während die Andern stahlen. Die französischen Behörden werden die nöthigen Schritte thun, um die Auslieferung der Bande zu erlangen.

— Der Erdrutsch in Niederbipp hat größere Ausdehnung angenommen. Zwischen 40—50 Jucharten sind bereits losgerissen; einige im Bereiche der Gefahr liegende Häuser wurden von ihren Bewohnern verlassen. Schon dreimal rief die Sturmglocke die Bevölkerung zu Hülfe gegen die grausige Naturgewalt, und immer noch sind die Schleusen des Himmels geöffnet.

Zürich. Die „N. Z. Z." erklärt die Nachricht vom Ankauf des Etablissement Escher, Wyß u. Cp. durch die Nordostbahn als unwahr.

— Die Musikschule wird ihren ersten Kurs mit Ostern d. J. eröffnen. Direktor derselben ist bekanntlich Hr. F. Hegar und der Unterricht wird ertheilt von den HH. Attenhofer, Delpy, Eichhorn, Freund, Gloguer, Grosser F. und J. Hegar, Kahl, Steinmetz und G. Weber.

— Dieser Tage starb in Zürich jener seit vielen Jahren baarhaupt und in einer Kutte haustrende Abraham Wettstein, der das ewige Schweigen, welches er sich freiwillig aufgelegt hatte, selbst unter der Qual von Prügeln in Unterwalden und vor der Mündung einer auf ihn angeschlagenen Pistole auf der Höhe des Mythen nicht brach und den Gewinn seines mühevollen Hausirhandels immer wieder für wohlthätige Zwecke hingab.

In Schaffhausen verstarb an einem Schlagfluß Hr. Med. Dr. Rahm, älter.

Mainz, 10. März. Das Wasser wächst immer noch und richtet stets größere Verheerungen an. Alles niedrig gelegene Land längs des Rheines, Maines und der anderen Flüsse steht unter Wasser. Vielfach befürchtet man Dammbrüche, wodurch die Wassernoth für gar manche Orte wahrhaft schrecklich würde. So lange, wie diesmal, hat das Hochwasser seit Menschengedenken nicht mehr gedauert. In Folge des hohen Wasserstandes der Weschnitz wie auch des anhaltenden Regens steht die Gegend des obern und untern Rieds unter Wasser. Aecker, Wiesen und Fluren bilden einen See, aus welchen die Ortschaften wie Inseln herausschauen. Es ist dies für die Riedbewohner ein großer Schaden, indem die Wintersaat als vernichtet betrachtet werden kann. Das ist für den schon arg darniederliegenden Bauernstand ein neuer harter Schlag, und kann nur dazu beitragen, daß Handel und Gewerbe noch schlechter gehen, als bisher, und die Noth in den Städten wie auf dem Lande wächst.

Wiesbaden, 11. März. Vergangene Nacht fand ein Bergrutsch statt in Caub. Acht Häuser sind verschüttet; 26 Todte. Die Bahnverbindung ist unterbrochen.

Koblenzer und Mainzer Pionniere sind eingetroffen. Es wurden 3 Lebende und 5 Todte ausgegraben, 21 sind noch verschüttet. Es droht Gefahr noch weiteren Bergsturzes.

— Im Kreise Biedenkopf ist in Folge eines stattgehabten Wolkenbruchs die Lahn über ihre Ufer getreten, so daß die anliegenden Oertlichkeiten überschwemmt sind.

Pesth, 8. März. Das Wasser richtet bei heftigem Sturm unverändert große Verheerungen auf dem inundirten Gebiete an. Die Lage ist allenthalben eine trostlose; die Saatfelder sind meilenweit unter Wasser. Die Csepeler Inseln, Kun Szent-Miklos, Laczhaza, Majoshaza, Szabadszallas, Füllöpszallas und unzählige Pußten sind überfluthet. Die Wintersaaten sind verloren. In Raczkeve sind 350, in Szent-Miklos 110, in Tököly, in Csep 6, in Ujfalu 16 Häuser eingestürzt. In Neupest, Altofen, Teteny und Promontor sind die Häusereinstürze noch ungezählt.

Paris, 11. März. Die Seine ist heute noch um 0,10 M. gewachsen und der Wasserstand jetzt 6,40 Meter. Die Noth in der Umgegend von Paris ist groß; viele Fabrikanten lassen nicht mehr arbeiten.

Brüssel, 10. März. Der Generalsekretär der belgischen Bank ist mit Zurücklassung eines Defizits, das jetzt schon bis auf 6 Millionen konstatirt ist, verschwunden. Große Bestürzung.

Haag, 10. März. Aus Atchin wird gemeldet: die Truppen haben nach heftigem Widerstande der Atchinesen Lambaroe genommen. In Kajoelo wird ein Fort errichtet. Der Gesundheitszustand der Truppen ist besser.

Rom, 10. März. In der Kammer kündigt der Abgeordnete Petrucelli eine Interpellation an die Regierung an, bezüglich der Lage der Gotthardbahngesellschaft.

London, 11. März. Der „Standard" meldet, daß an Bord der auf der Route nach New-York in Queenstown angekommenen „Ville de Paris" ein Individuum Namens Lurgre als des Diebstahls an der belgischen Bank verdächtig verhaftet worden ist.

Bombay, 11. März. Der Prinz von Wales ist angekommen und hat sich sofort an Bord des Serapis begeben, um die Rückreise nach Europa anzutreten.

Mostar, 10. März. Amtlicher Meldung zufolge wurde Selim Pascha, welcher mit 2509 Mann und einem Transport Lebensmittel behufs Verproviantirung von Piva von Gacko nach Piva marschirt war, auf dem Rückmarsche von den Insurgenten angegriffen. Letztere suchten ihm den Weg abzuschneiden; in dem Gefechte, welches sich hieraus entwickelte, verloren die türkischen Truppen 60 Todte und 54 Verwundete, die Verluste der Insurgenten waren noch erheblicher.

Washington, 11. März. Der Senat hat den Staat Neu-Mexiko unter die Unionsstaaten aufgenommen.

Aarauer Wochenmarkt vom 11. März. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 8.—8. 50, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 20—25 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 0. Rösslitöhl per Teller — Cts. Weiße Böhnli per Immi — Cts. 0 Paar Aepfel, 0 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 0 Rettich, 3 Lauchstengel, 12 Rübli, 8 Höck Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 40. — 1. 45. Eier 11 Stück 60 Cts. Honig der Schoppen — Cts.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis zum 12. März 1876.

A. Geburten.

4. März: Ein todtgebornes Knäblein des Fried. Gottl. Rämisperger, Spengler von Aarau.
4. " Haus, Knäblein des Herm. Niggli, Küfer, von Aarburg.
8. " Eugen, Knäblein des H. Schneider, Schlosser, v. Aarau.
9. " Frida, Töchterl. des A. Streule, Wagenvisiteur, v. Horgen.

B. Todesfälle.

4. März: Elisabeth Rämisperger, Vorgängerin, Ehefrau des F. G. Rämisperger, Spengler, von Aarau
4. " Ein todtgebornes Knäblein des F. G. Rämisperger, Spengler, von Aarau.
5. " Marie Justine Nüsperli, Ehefrau des Sl. G. Nüsperli, von Aarau.
6. " Eugen Germain, Commis, von Umiken.
9. " Sophie Maria Trog, Weißnäherin von Aarau.
10. " Friedrich Müller-Dolder, Kaufmann von Aarau.

C. Eheverkündungen.

6. März: Friedrich Wilhelm Haller, Schuster, von Reinach, und M. Brigitta Attiger, Glätterin, von Staretschwyl.
7. " Johannes Zimmermann, Fahrknecht, von Oberflachs, und Rosina Kunz, von Oftringen.

D. Trauungen.

7. März: Friedrich Lerch, Zimmermann, v. Wynigen, in Langenthal, und Anna Maria Sollberger, " " " "

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 10 — **11. März 1876.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	3	100¼	100⅛	99⅞	99⅞
Frankfurt a./M.	4	123¼	123½	122¾	123
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123½	122¾	123
London	4	25. 20	—	25. 17½	25. 18¾
France, Bankplätze	4	100³⁄₁₆	—	100	100
Wien	4½-5½	217	217½	—	216
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York in Gold		5. 27½			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3½%. Zürich 3½%. Genf 3½%. St. Gallen 3½%. Aarau 3½%. Uebrige Schweizerplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat	30. Jun. 31. Dz.	100½	100	100½
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	98½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	53	52	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn		—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	90½	90	90½
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	99	98	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	100½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	100½	100	100½

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	351¼	347½	350
Nordostbahn	500	500	467½	458¾	—
Gotthardbahn (6%)	500	300	247½	245	245
Aargauische Bank	200	200	262½	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	435	415	—
Basler Bankverein	500	200	440	437½	438¾
Basler Handelsbank	500	500	430	420	425
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	517½	507½	507½
Bank in Winterthur	500	500	470	460	—
Eidgenössische Bank	500	500	495	—	490
Bank in Baden	500	500	—	410	—
" " Zofingen	500	500	515	500	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Alte Section.

Punkt 8½ Uhr **Fechten.**

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung

Montag den 13. März, Abends 8 Uhr.

Bei Vorliegen wichtiger Traktanden erwartet zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Wiederholte Ausschreibung.

An der **Bezirksschule in Muri** werden zur Wiederbesetzung ausgeschrieben:

a) Die Stelle eines **Gesanglehrers,** mit welcher der **Organistendienst** verbunden ist.

Der Lehrer bezieht für 7 wöchentliche Unterrichtsstunden und die Besorgung des Organistendienstes eine jährliche Besoldung von Fr. 1328. —

b) Die Stelle eines **Schreiblehrers** mit 8 wöchentlichen Unterrichtsstunden und einer jährlichen Besoldung von Fr. 600. —.

Beide Lehrstellen können, wie bisher, mit einander verbunden und ein und demselben Lehrer übertragen werden. Bewerber um dieselben haben ihre Anmeldungen, in Begleit von Zeugnissen über Alter, Studien, Sitten und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in musikalischer, kalligraphischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges bis zum **1. April nächsthin** der **Bezirksschulpflege Muri** einzureichen.

Aarau, den 11. März 1876.

Für die Erziehungsdirektion:

(A-29-Q) **Hollmann,** Direktionssekretär.

Pferde-Steigerung

Der **Remontencurs III.** läßt **Samstag den 18. März,** Vormittags 11 Uhr, bei den Stallungen der **Caserne Aarau** eine **braune Stute,** 6 Jahre alt, s. m. 57 Cmtr. hoch, Norddeutsche Race, ganz fehlerfrei, mit **weiblichem Fohlen** vom 8. dieses Monats, öffentlich versteigern.

Schatzungspreis für Stute und Fohlen Fr. 1500.

Das Commando

des Remontencurses *III*, Aarau.

Kaufs- & Pachtsteigerung.

Das der Erbschaft des Hrn. alt Forstrath **Gehret,** von hier, gehörende

Weiergut

an der Landstraße von Aarau nach Brugg, im hiesigen Gemeindebezirke, enthaltend: Ein Wohnhaus mit zwei Wohnungen und Scheune sammt Wagenschuppen und 20 Jucharten Matt- und Ackerland, wird **Dienstag den 21. dies,** Abends **6** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Fr. Lüscher,** an der Bahnhofstraße in hier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung und je nach dem Ergebnisse an eine Pachtsteigerung gebracht, wozu die Kaufs- und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden durch

Den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. April im Schachen eine

Gartenwirthschaft

mit Kegelbahn & Gaseinrichtung.

Schriftliche Offerten nimmt bis Samstag entgegen **Wittwe Aeschbach,**

Gasthof z. Rößli.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Schlegelflaschen.** Bei der Expeditio dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine geübte **Arbeiterin** auf Nähmaschinen bei

J. Dolder, vordere Vorstadt.

CONCERT

der Kantons-Musikschule in Aarau

Donnerstag den 16. März

im Schwurgerichtssaale.

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr.

(Programm folgt morgen.)

Carl R. Perniger.

Die Wollhandlung der Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in

Baumwollgarnen & Vigogne.

Schöne Auswahl, gute Qualität und billige Preise.

Sich bestens empfehlend **Frau Hagenbuch-Hagenbuch,**

Milchgasse.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Gründung eines andern Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Ladenwaaren

um schnell damit aufzuräumen bedeutend unter dem Ankaufspreis. Ein Uebernehmer des ganzen Waarenlagers würde noch besonders begünstigt. Gleichzeitig verkaufe sämmtliche Ladenmobilien worunter ein noch schöner bereits neuer Ladentisch, ferner noch 154 □′ Glasschäfte nebst vielem Andern.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Mülhauser-Indienne,

Meubel-Stoffe, Piqués, Brillantines,

ächt seidene Lyoner Foulards

empfehle zu geneigter Abnahme bestens.

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben Nro. 203, in Aarau.

Unterzeichneter hält stets in den **neuesten Dessins** eine große Collection von:

Möbel- & Vorhangstoffen jeder Art,

Matratzen- und Storren-Drilch,

Piqués & Indienne zu Bett- & Möbel-Anzügen,

sowie eine reichhaltige Auswahl von bemalten **Leinwand-Storren** (Rouleaux) von Fr. 3—16.

Empfehle Obiges zu gefl. Abnahme bestens

O. Siebenmann, Tapezierer.

Reeller Ausverkauf.

Wegen bevorstehender Geschäftsabtretung verkauft Unterzeichneter von heute an bis und mit 15. März eine Parthie

ältere Herren- & Damenkleider-Stoffe,

verfertigte Herrenkleider, Baumwolltücher, Leinwand, Tischzeug, Servietten, Handtücher, Tisch- & Bettdecken, verschiedene Resten etc. zu sehr billigem Preise aus. —

Aarau, den 3. März 1876

Carl Baur.

Wo eine erfahrne **Kindsmagd** bei gutem Lohn auf Ostern einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Mittwoch den 15. März,** im Staatswald: Gränicher-Eichwald bei Hunzenschwyl, Nachmittags **2** Uhr: 2300 Stück Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 17. März,** von Vormittags ½ **10** Uhr an, im Staatswald Tannwald bei Hausen, am Galgenhügel, Schlag 1876: 60 Stück Fohrenholz mit 505 c′, 151 Stück Sag- und Bauholz mit 2411 c′, 11 Stangen, 67 Klafter Fohrenspälten, 30 Klafter Stockholz, 580 buchene und 1200 tannene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 9. März 1876

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Ein treues, zuverläßiges **Mädchen,** welches die Haushaltung versteht und in letzter Zeit als Kellnerin funktionirte, sucht baldigst als solche einen Platz. Gefl. schriftliche Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine alte sehr gute **Violine;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 62.** 14. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Die Eidgenossen, welchen stets frische Nachricht von der burgundischen Rüstung zukam, schliefen nicht. Bern erließ in diesen Tagen ein Aufgebot an alle Bürger und Ausbürger, wo sich in einem Hause neben dem Vater noch ein erwachsener Sohn oder zwei Brüder befanden. Alle Unterthanen erhielten den Befehl, auf eine bestimmte Zeit mit Waffen, Geschütz und Vorrath in der Stadt einzutreffen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspondenz v. 13. ds.) Aus der Bundesversammlung. Der Nationalrath hielt Montags keine Sitzung. — Der Ständerath zog heute in erster Linie die Eintretens-Frage über das Kultussteuergesetz in Berathung.

Der Nationalrath hatte hierüber folgenden Beschluß gefaßt: „Es ist zur Zeit eine spezielle Ausführung der im Schlußsatze von Art. 49 der Bundesverfassung enthaltenen Bestimmung auf dem Gesetzgebungswege nicht geboten und es wird daher in den hierüber vom Bundesrathe vorgelegten Gesetzentwurf vom 26. November 1875 nicht einzutreten." In der letzten Sitzung hatte die Kommission den Zusatz beantragt: „daß der Entwurf auf den Traktanden zur baldmöglichsten Erledigung zu bleiben habe."

Heute schloß sie sich dem Antrage des Hrn. Vizepräsident Nagel an, den ersten Satz des Nationalrathsbeschlusses zu streichen und einfach zu sagen: „es sei in den Entwurf zur Zeit nicht einzutreten." Während die Herren Hoffmann, Cornaz und Estoppey die unveränderte Zustimmung zum nationalräthlichen Beschlusse beantragten, da die Angelegenheit noch nicht spruchreif sei, befürworteten die Herren Menoud und Wirz den Antrag, das Gesetz zwar nicht in dieser Session zu erledigen, aber dasselbe auch nicht zu lange zu verschieben. Mit 24 gegen 15 Stimmen beschloß der Ständerath die nationalräthliche Motivirung zu streichen und mit 26 gegen 14 Stimmen im Schlußsatze die Worte „zur Zeit" einzuschalten.

Es zog hierauf der Ständerath den vom Nationalrath bereits behandelten Rekurs des Advokaten August Mordasini in Locarno und Mithafte, betreffend Einführung der gleichmäßigen Volksvertretung im Großen Rathe des Kantons Tessin, in Berathung. Dieselben beschweren sich nämlich, daß der Art. 32 der Tessiner Verfassung: „Jeder Kreis ernennt 3 Abgeordnete zum Großen Rath", nicht im Einklang stehe mit den Art. 4 und 6 der Bundesverfassung und mit den Art. 2 der Uebergangsbestimmungen derselben.

Der Beschluß, welchen der Nationalrath s. Z. in Sachen gefaßt hatte, lautete:

1. Der Art. 32 der Verfassung des Kts. Tessin ist außer Kraft erklärt.
2. Der Bundesrath wird mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt, mit der Ermächtigung, dem Kt. Tessin zu Vornahme der erforderlichen gesetzgebrischen Arbeit eine angemessene und hinlängliche Frist zu gestatten.

Die HH. Hoffmann und Vaucher, welche Namens der Commission referirten, hielten dafür, es müsse die Frage nicht nur ganz und voll durch die Bundesverfassung entschieden werden, sondern auch für eine möglichst baldige Vollziehung der Bestimmungen der Bundesverfassung gesorgt werden. Es beantragte die Commission, der Ziffer 1 des nationalräthlichen Beschlusses beizustimmen; Ziffer 2 aber durch folgende zu ersetzen: Der Bundesrath wird eingeladen, beförderlich die nothwendigen Anordnungen zu treffen, daß die bezügliche Bestimmung der tessinischen Kantonsverfassung durch eine den Grundsätzen der Bundesverfassung entsprechende ersetzt werde. Mit 24 gegen 17 Stimmen wurde der Antrag der Commission zum Beschluß erhoben. Morgen: Motion Hofer, Rekurs Dürnten, Pilloud ꝛc.

Das eidg. Departement des Innern hat an sämmtliche Kantonsregierungen folgendes Kreisschreiben erlassen: „Die Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über Maß und Gewicht vom 3. Juli 1875, sowie die Anleitung für die schweiz. Eichmeister sind erlassen und Ihnen übermittelt worden. Sie werden dieselben Ihren Beamten mitgetheilt haben.

Um nun noch eine möglichst gleichmäßige Durchführung aller daherigen Bestimmungen und Vorschriften in der ganzen Schweiz zu erzielen, beabsichtigen wir, ähnlich wie im Jahr 1870 bei Anlaß der fakultativen Einführung metrischer Maße und Gewichte, in Bern zwei Eichmeisterkurse abhalten zu lassen, einen in deutscher, den andern in französischer Sprache. Der Zweck dieser Kurse ist Bekanntmachung des neuen metrischen Maß- und Gewichtssystems und Erläuterung der betreffenden Bestimmungen, sowohl des Gesetzes vom 3. Juli 1875, als der Vollziehungsverordnung und der Eichmeisteranleitung, und besonders Besprechung aller derjenigen Bestimmungen, die von den früher gültigen abweichen. Jeder Kurs wird 2 bis 3 Tage dauern, und werden beide wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Monats Juli abgehalten werden.

Aus jedem Kanton sollte wenigstens je ein Eichmeister an einem dieser Kurse theilnehmen, um dann nach Beendigung desselben womöglich einen kleinern Kurs in seinem Kanton zu leiten. Auf diese Weise wird man am ehesten zu einer einheitlichen Durchführung des Gesetzes und der Verordnungen gelangen, und wäre es den Eichmeistern möglich über allfällige Zweifel in der Anwendung der neuen Bestimmungen bei diesem Anlaß sich Aufschluß geben zu lassen.

Die Kosten der Kurse werden vom Bunde getragen, dagegen fallen die Kosten für Hin- und Herreise, Verpflegung und Taggelder der Eichmeister zu Lasten der Kantone. Ueber Zeit und Ort der Abhaltung dieser Kurse werden wir Ihnen rechtzeitig nähere Mittheilung machen.

Wir ersuchen Sie demnach einen Eichmeister Ihres Kantons zum Besuche eines der Kurse beordern und uns dessen Namen und Wohnort zur Kenntniß bringen zu wollen.

Bei dieser Gelegenheit beehren wir uns Ihnen Folgendes mitzutheilen:

Gemäß Art. 11 des Bundesgesetzes über Maß und Gewicht sollen nämlich in Zukunft die Gasuhren den Verbrauch von Leuchtgas in Kubikmetern angeben und geeicht sein. Der Bundesrath wird den Zeitpunkt des Beginns der Eichung bestimmen. Da nun aber an vielen Orten die Gasuhren noch engl. Kubikfuß angeben, so haben bereits einige Kantone beim Bundesrath um die Erlaubniß nachgesucht, mit der Umänderung und Eichung ihrer Gasuhren schon im Laufe dieses Jahres beginnen zu können und es ist ihnen ihr Gesuch unter gewissen Bedingungen bewilligt worden.

Damit auch in dieser Angelegenheit einheitlich verfahren werde, ist es geboten, die nöthigen Vorschriften zu erlassen, für deren Ausarbeitung wir bereits Auftrag ertheilt haben. Sobald die betreffende Verordnung berathen und vom Bundesrath genehmigt sein wird, werden wir dieselbe Ihnen zustellen. Inzwischen möchten wir Sie aber ersuchen, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob Sie gedenken, in Ihrem Kanton eine Eichstätte für Gasuhren zu errichten. Da die Einrichtungen ziemlich kostspielig sind, da ferner die Gasuhren, wenn sie einmal gehörig geprüft und gestempelt sind, wohl längere Zeit keiner weitern Untersuchung bedürfen, so scheint es uns überflüssig, daß in jedem Kantone eine solche Eichstätte errichtet werde, indem eine geringere Zahl von Eichstätten den Bedürfnissen vollständig genügen dürfte.

Wir möchten Sie daher ersuchen, diese Frage zu prüfen und uns beförderlichst mittheilen zu wollen, ob Sie eine Eichstätte für Gasuhren zu errichten gedenken, wenn ja, welche Ortschaft sie hiefür bestimmt haben. Wir werden alsdann nicht ermangeln, auch für diesen neuen Zweig des Maß- und Gewichtswesens einen Kurs abhalten und Ihnen seiner Zeit die entsprechenden Mittheilungen zukommen zu lossen."

Das eidg. Unteroffiziersfest, welches alle drei Jahre abgehalten wird, findet dieses Jahr in Basel statt. Das Organisationskomite für dasselbe hat dafür den 26., 27. und 28. August in Aussicht genommen. Der 26. August fällt auf einen Sonntag und es werden sich die das Fest besuchenden Eidgenossen dem Zug auf das Schlachtfeld von St. Jakob anschließen, wodurch diese Schlachtfeier jedenfalls gewinnen wird. Am 27. Aug. finden die militärischen Uebungen: Schießen und Fechten, sowie das Preisrichten für die Artillerie statt. Am Montag finden die Generalversammlung und das Hauptbankett statt.

— Aarau. Die hiesige Direktion der Taubstummenanstalt veröffentlicht ihren 27. Bericht vom 1. April 1874 bis Mitte März 1876, dem wir entnehmen, daß die Anstalt im nächsten Juni das 40. Jahr ihres Bestehens hinter sich haben wird, und, so lautet der Bericht, wir können mit Dank gegen Gott es bezeugen, daß sie während dieser Zeit nicht wenig Gutes gestiftet hat und auch zur Stunde eines glücklichen Gedeihens sich erfreut. Hier wie überall sonst gab es freilich auch manchen schwierigen Moment zu überwältigen; aber jedes gute Werk hat die Verheißung des schließlichen Sieges und jede Stiftung, die segnet, wird auch Segen empfangen.

Und die Taubstummenbildung gehört zu denjenigen Arbeiten, bei welchen dieses zutrifft. Wenn irgendwo das Streben zum lohnenden wird, dann gewiß hier, wo es gilt, den Stiefkindern der Mutter Natur durch des Geistes Kräfte das zu verleihen, was den Menschen zum Menschen macht.

Als höchst bedauernswürdige Geschöpfe treten diese Kinder in die Anstalt: ihr Blick schon verkündet, daß der Geist in tiefem Kerkerdunkel gefangen liegt und nach Erlösung sich sehnt. Böse Gewohnheiten, das Erbtheil einer bisherigen verfehlten Erziehung, vielleicht unverständiger Liebe, thun reichlich das Ihre, um das Loos der Kleinen noch trüber zu gestalten. Aber dann werden in Folge treuer Arbeit die Fesseln des Bannes, der auf jenen liegt, lockerer; das Gefühl für Ordnung und Reinlichkeit erwacht; das halberstorbene Auge beginnt zu leuchten, über die Lippen schweben Zeugen des Geistes, Sprachlaute; auf der Tafel der Seele erscheinen die Symbole des Göttlichen, religiöse Vorstellungen oder doch Ahnungen; die vernunftbegabte Persönlichkeit umfaßt mit immer mehr erstarkender Kraft die verschiedensten Gegenstände des Wissens und Könnens — sind dies nicht Ergebnisse, über die jeder Gute billig sich freuen darf?

Wir können mit voller Befriedigung zurückblicken auf eine schöne Anzahl von dergestalt gebildeten Knaben und Mädchen, die jetzt draußen in der Welt ihr Brod zu verdienen und, was mehr ist, die im Stande sind, in der menschlichen Gesellschaft ihr Bürgerrecht zu erwerben. Nicht überall traf das Eine oder Andere zu: auch bei vollsinnigen Kindern geht in Hinsicht auf intellectuelle Entwickelung der Wunsch der Eltern und Erzieher nicht überall im gleichen Schritte mit der Wirklichkeit; hüben und drüben sind von der individuellen Natur gegebene Faktoren als gegebene zu belassen. Doch sind die Fälle, wo jegliche Mühe verloren gewesen, von ferne nicht so häufig, als bei der Natur dieses, wie man vor noch nicht gar langer Zeit wähnte, verlornen Postens zu fürchten stehen möchte.

Derartige Wahrnehmungen sind denn freilich geeignet, dem Eifer der Lehrer und Schüler, wo er etwa, angesichts der zu überwältigenden Arbeit, erlahmen will, neuen Sporn zu geben. Sollten sie aber nicht auch angethan sein, das Interesse des Publikums für die Anstalt und ihre Bestrebungen wach zu erhalten? Und doch ist dieses Interesse auch schon merklich größer gewesen, als es jetzt zu sein scheint. Wir begreifen wohl, wenn dasselbe auch den beiden Schwesterinstituten in Baden und Zofingen sich zuwendet und, in der Voraussetzung, die hiesige Anstalt, als die älteste des Kantons, sei werkthätiger Theilnahme minder benöthigt, als jene, eben jene zunächst ins Auge faßt. Wir begreifen dies, allein wir haben alle Ursache, öffentlich hier zu constatiren, daß die gedeihliche Existenz der Taubstummenanstalt auch in der Zukunft, trotz der anfänglichen reichen Beiträge und des nicht unbedeutenden alljährlichen Zuschusses von Seite des aargauischen Staates, zumal abhängt davon, wie Privaten und Genossenschaften an ihr mit milder Hand sich bethätigen. Die Zinsbeträge des Kapitalfonds sind seit Jahren wesentlich die nämlichen geblieben, die Kostgelder der Zöglinge dürfen selbstverständlich ein gewisses Maß nicht überschreiten; dagegen wachsen die Preise der Lebensmittel, der nothwendigsten anderweitigen Utensilien 2c. in einer Progression, deren Folge nunmehr seit zwei Jahren aus den Anstaltsrechnungen heraus mit beredterem Worte spricht, als jede Beschreibung derselben es zu thun fähig wäre.

Es bleibt uns demnach nichts Anderes übrig, als hiemit alle Gönner und Freunde der Anstalt dringend zu ersuchen, sie möchten unsern gegenwärtigen Nothstand beherzigen und mit Werken der christlichen Milde das Ihrige beitragen dazu, daß die Arbeit an diesen vielfacher Hülfe Bedürftigen einen gesicherten Fortgang nehmen könne.

Seit Ende März 1874 bis Ende März 1876 besuchten 35 Zöglinge unsere Anstalt. Von diesen traten während dieser Zeit 10 aus; 3 derselben (1 Knabe und 2 Mädchen) wurden an Ostern 1875 confirmirt. Der Knabe kam nach Basel zu einem Klein-Mechaniker in die Lehre. Die beiden Mädchen sind ihren Eltern in Haus und Feld behülflich.

Ueber das Verhalten derselben vernehmen wir stets die erfreulichsten Nachrichten.

Die 7 andern Zöglinge mußten wegen Bildungsunfähigkeit aus der Anstalt entlassen werden.

Die Zahl der in der Anstalt befindlichen taubstummen Kinder beträgt gegenwärtig 16 Knaben und 9 Mädchen, welche mit Ausnahme eines Mädchens sämmtlich in der Anstalt verpflegt werden.

Die diesjährige öffentliche Prüfung findet Sountag den 19. März 1876, Nachmittags 1 Uhr, im hiesigen Schwurgerichtssaale statt.

Nach Schluß derselben wird Hr. Merkle in einem Vortrage Mittheilungen machen über Unterricht und Erziehung der Taubstummen.

— Aarau. Ein Referat über die Jubiläumsfeier des Cäcilienvereins folgt in morgender Nummer.

— In Birri ist Sonntag Morgens ein von 9 Haushaltungen bewohntes Strohhaus gänzlich niedergebrannt.

Bern. Langenthal. Gestern (Montag) hatten wir hier Wasserüberschwemmung, die größte seit länger als zwanzig Jahren. Alle Bäche sind über ihre Ufer getreten, beim Schafmarkt unterhalb dem Löwen ergießt sich die Langeten fußhoch über das Mauerbord und nimmt ihren Weg die Marktgasse hinunter. Sollte das Wasser noch mehren, dann steht Schlimmes zu befürchten. (Oberaarg. Tagbl.)

Zürich. Der Stadtrath von Winterthur theilt sich hinsichtlich des Interventionsgesuches der Nationalbahndirektion (stellvertretende Einzahlung der Staatssubvention — natürlich unter Cession aller Ansprüche Seitens der Nationalbahn —) in eine Mehrheit und in eine Minderheit. Erstere hält gestützt auf die Konferenzprotokolle (Verhandlungen mit den beiden Emissionsbanken) und die verschiedenen technischen Gutachten das Nationalbahnprogramm für durchführbar, ohne daß Winterthur finanziell gelähmt oder gar ruinirt werde und will daher interveniren, knüpft aber die Hülfe an einige Bedingungen, wie namentlich Beschaffung der halben Million Obligationenkapital für die östliche Linie, Reorganisation und Vereinfachung des Betriebs, Einführung der Kontrollinstanz durch die Staatsverwaltung. Die Minderheit will das Interventionsgesuch ablehnen, theils aus Gründen der finanziell unbefriedigenden Situation der Nationalbahn, theils aus Besorgniß vor den noch weiter folgenden Zumuthungen und Belastungen. Die Gemeindeversammlung, von deren Beschlüssen allem Anschein nach das Schicksal der Nationalbahn abhängt, wird den 19. März zu entscheiden haben.

— Telegraphischem Bericht zufolge ist der Verkehr nach dem Elsaß über Mülhausen hinaus wegen Einsturzes einer Brücke unterbrochen und müssen daher die Gütersendungen einstweilen zurückbehalten werden.

— Das zürcherische Unterstützungskomite für die Nothleidenden Bosniens und der Herzegowina hat theils durch eigene Sammlung, theils durch Vermittlung der dortigen Hülfsgesellschaft über Fr. 4000 zusammengebracht.

— In Wiedikon starb, erst 38 Jahre alt, Hr. Pfr. J. Pfister.

Luzern. Am 7. ds. entschlief in Luzern eine Frau im 86. Altersjahre, welche eine öffentliche Erinnerung verdient. Mad. Morel machte als Frau eines Schweizer-Offiziers den Kriegszug Napoleons I. gegen Rußland mit und wohnte den Kämpfen an der Beresina bei und rettete auf dem Rückzug durch ihre Geistesgegenwart und Energie das Leben ihres Mannes und anderer Schweizer-Militärs. Unter Napoleon III. erhielt sie die Ehren-Medaille. Später widmete sie ihre Thätigkeit der Hotels-Industrie, sie besorgte längere Zeit die innere Bewirthschaftung im Schweizerhof, auf Rigikaltbad und im Hotel National und führte die freundliche, den Fremden und Einheimischen wohlbekannte Pension Morel auf ihre Rechnung. Mitten in ihrem vielbeschäftigten Leben fand sie immer Zeit und Mittel, Andern dienstlich und zumal den Armen und Bedürftigen durch Wort und That nützlich zu sein. (Vaterld.)

Solothurn. Bei den am Sonntag stattgefundenen Kantonsrathswahlen haben die Liberalen glänzend gesiegt. Die Liberalen zählen 105, die Ultramontanen 9 Mitglieder.

— Auch im Schwarzbubenland hat die liberale Liste gesiegt.

— Im Gäu, das schon letzte Woche überschwemmt war, gestern wieder starke Ueberschwemmung der Dünnern. Vom Mittelgäu mußte man über Boningen nach Olten zu Markt fahren, weil die direkten Wege nicht passirbar waren.

— Zur Wasserfallenbahn. „Sol. Ldb." vernimmt, daß die Centralbahn für den bekannten Rechtsfall als Anwalt den Hrn. Fürsprech Ringier von Zofingen bezeichnet hat.

Baselland. Das „Binninger Wochenblatt" muß seine Nachricht, daß der Leichnam des Julius Schweizer von Arlesheim auf dem Ruchfeld gefunden worden, als unrichtig zurücknehmen.

Graubünden. Immer neue Schaaren von italienischen Straßenarbeitern langen in Chur an. Sie belagern förmlich das Postgebäude oder sitzen halb frierend an der trüben, bleichen Märzsonne.

— Wie uns mitgetheilt wird, findet (vorbehältlich der Genehmigung des Gesammtvereins) das Centralfest des Grütlivereins am 6. August nächstkünftig statt. Chur ist bekanntlich Festort. Das Organisationskomite habe sich bereits gebildet und mache sich rüstig an die Vorbereitungsarbeiten. Es sei ein zweitägiges Fest in Aussicht genommen mit möglichster Abwechslung: Concert, Turnen und Schießen. (Fr. Rhät.)

Neuenburg. Die Stockung in der Uhrenmacherei, dieser Hauptindustrie der Juraberge, wird chronisch: es ist noch keine Spur von einer Besserung der Verhältnisse vorhanden. Da ist es bei der Leichtlebigkeit des Uhrenmachervölkleins auch leicht begreiflich, daß die Noth einkehrt und die Schulden nicht regelmäßig bezahlt werden können. Von Chaux-de-fonds aus wird nun das Begehren gestellt, der Staatsrath solle provisorisch die Schuldbetreibungen einstellen und der Gr. Rath in außerordentlicher Sitzung Mittel und Wege berathen, wie die allgemeinen und individuellen Interessen während der Krisis gewahrt werden können.

— Oberhalb Fontainemelon brach die Mauer des mit 54,000 Liter gefüllten Wasser-Reservoirs. Die Wassermasse nahm so viele Steine und Balken ins Thal mit, daß der Verkehr unterbrochen werden mußte.

Paris, 13. März. Großes Anwachsen der Vienne und Dordogne und anderer Flüsse. Der gestrige Sturm hat die Telegraphenleitungen beschädigt.

Eine Versammlung von 300 republikanischen Deputirten und Senatoren hat erklärt, auf der früher gefaßten Resolution betreffend Nothwendigkeit der Erneuerung des Beamtenpersonales, welches die Republik bekämpfte, zu beharren. Gambetta betonte in einer Rede die Nothwendigkeit dieser Erneuerung. Bezüglich des Ministeriums erklärte er, man müsse ohne Mißtrauen oder Vertrauen das Programm und das Verhalten des Ministeriums abwarten. In der Deputirtenkammer wird Viktor Hugo und im Senat Raspail am 18. März den Antrag auf allgemeine Amnestieertheilung seit 1870 einbringen.

Der größte Theil der der belgischen Bank entwendeten Werthschriften wurde bei dem in Queenstown arretirten Individuum aufgefunden.

Berlin, 11. März. Behufs Vorgehens gegen das chinesische Piratenwesen wird dem „Reichsanzeiger" zufolge das deutsche Geschwader in Ostasien verstärkt, indem die zur Rückfahrt bestimmten Schiffe Hertha, Ariadne und Cyclop dort bleiben und mit den dort Mitte Mai eintreffenden Schiffen Vineta und Luise verbunden gemeinsam mit englischen, chinesischen und andern Schiffen operiren werden. Der Nautilius geht noch vor Ende des Monats gleichfalls nach China ab.

— Der bisherige schweizerische Gesandte, Oberst Hammer, trifft am 15. d. M. in Berlin ein, um dem Kaiser sein Abberufungsschreiben zu übergeben. Als sein Nachfolger wird vielfach der erste Legationsrath bei der hiesigen Gesandtschaft, Hr. de Claparède, genannt; Landammann Roth hat definitiv auf die Annahme des Postens verzichtet.

Italien. Nach den in den letzten Wochen von Palmieri gemachten Wahrnehmungen soll der bevorstehende Ausbruch des Vesuv wohl einer der bedeutendsten der letzten Jahrzehnte werden. Die häufigen und nach verschiedenen Richtungen hin gehenden Erschütterungen in der Nähe des Vesuv, sowie das unheimliche Grollen im Innern des Bergriesen, namentlich aber die Dicke des aus dem neuen Krater und aus verschiedenen in der letzten Zeit entstandenen Spalten aufsteigenden schwarzen Qualms lassen dies mit Sicherheit vermuthen, ja befürchten. Palmieri hat sich in seinen Beobachtungen und Voraussbestimmungen, den Vesuv betreffend, noch nie getäuscht; seinen Beobachtungen liegen genaue Sachkenntniß und bereits mehr als 20jährige Erfahrung zu Grunde. Der berühmte Direktor glaubt, daß bis zu dem bevorstehenden, allgemein befürchteten Ausbruch kaum mehr als 4 Wochen vorübergehen werden.

Kairo, 13. März. In Folge einer am Donnerstag erlittenen Niederlage der Abessinier bat König Johann um Frieden. Am Freitag wurden die Feindseligkeiten eingestellt und begannen Unterhandlungen, die, wie man hofft, zum Ziele führen werden.

Nochmals die Hülfsgesellschaft in Aarau.*) In Nr. 49 dieses Blattes erschien ein Artikel, betitelt Oertliches, der unsrer städtischen Hülfsgesellschaft eine Reihe neuer Aufgaben stellt. Indem wir dem Verfasser diese Anregung bestens verdanken, müssen wir leider gestehen, daß uns die Mittel fehlen, eine so wohlgemeinte, weitgreifende Thätigkeit zu entfalten. Folgen wir ihm auf die Gebiete, welche er der Gesellschaft als Arbeitsfelder anweisen will.

Wer stimmte nicht dem Verfasser von Herzen bei, wenn er will, daß nicht nur eine Gabe an Geld verabreicht, sondern dem Armen auch Hülfe geboten werde, Arbeit zu finden und der Wohlthätigkeit entbehren zu können? wenn er überhaupt die sittliche Wirkung der Unterstützungen betont? — Der Ausschuß ist dieser Forderung bis jetzt so viel wie möglich nachgekommen. Freilich ruft das Vorhandensein eines derartigen Instituts stets einer Anzahl von Ansprechern, die, wenn auch in der Noth, doch sich durch Zudringlichkeit weniger empfehlen als verschämte Arme, deren schlimme Lage oft nicht frühe genug zur Kenntniß gekommen. Da wär' es gut, wenn jedes Quartier, ja jede Gasse ein aufmerksames, theilnehmendes Gesellschaftsglied besäße, das den Ausschuß aufmerksam machte oder selbst in den Sitzungen desselben erschiene, um seine Clienten zu vertreten. Geldgaben werden, wenn sie z. B. zur Stärkung von Reconvalescenten dienen sollen, in Raten verabreicht von demjenigen Mitglied des Ausschusses, das ihn auf den zu Unterstützenden aufmerksam gemacht. Aber in vielen Fällen ist die immerhin kleine Hülfe, welche die Gesellschaft leistet, sofort ganz und dringend nothwendig. — „Es sollte der Ausschuß sich vergrößern und in Sektionen theilen, deren jede einem bestimmten Theil der Aufgabe zu dienen hätte. Es würde z. B. eine sich's angelegen sein lassen, armen Bürgern oder Einwohnern, die arbeitstüchtig sind, Beschäftigung zu verschaffen, und hier böte sich Gelegenheit, nach dem Beispiel anderwärts bestehender Vereine durch Anschaffung einiger Nähmaschinen, die von dem Vereine ratenweise bezahlt würden, mancher armen Frau, die ihre Wohnung nicht verlassen kann, ein Werkzeug in die Hände zu geben, das ihr bei einiger Uebung bald eine Quelle ungeahnter Einnahmen verschaffen, die Obsorge ihrer Kinder nicht zu vernachlässigen und bei gutem Willen einen Sparpfennig bei Seite zu legen — ermöglichen würde." So der Verfasser. Im Weitern möchte er der Hülfsgesellschaft auch arme Weißnäherinnen und Schneiderinnen derart zur Unterstützung empfehlen, daß diese zu Nähmaschinen gelangten und in viertel- und halbjährlichen Raten allmälig ihre Schuld heimzahlten. Wir geben zu bedenken, daß die Anschaffung von Nähmaschinen Geldkräfte, die Anweisung zum Gebrauch derselben besondere Lehrkräfte erforderte, über welche die Gesellschaft nicht zu verfügen hat; abgesehen davon, daß die Buchführung dem Kassier eine nicht ungewöhnliche Arbeit zumuthete, für die man ihm doch keine Bezahlung anzubieten hätte. Wir hoffen auf 250 Mitglieder stets zählen zu können. Mit ihren jährlichen Beiträgen von Fr. 2 stellen sie dem Ausschuß eine Summe von Fr. 500 zur Verfügung, wozu vom Guthaben an die Ersparnißkasse und den allfälligen Geschenken und Legaten höchstens noch Fr. 150 kommen. Einige Ausgaben für den Weibel, Inserate ꝛc. sind zu bestreiten. Mit Fr. 600 bis 700 jährlich muß man sich auf die in den Statuten vorgesehenen Hülfsbedürftigen beschränken. Auch wolle sich der Verfasser des Artikels damit trösten, daß zwei oder drei Arbeitsvereine mit Kleidungsstücken viele Nothleidende versorgen und einer besonders, seit ihm im neuen Schulhaus ein besseres Lokal zur Verfügung gestellt worden, sehr an Mitgliederzahl gewonnen hat. Was die Nähmaschinen und den Gebrauch derselben betrifft, so möchte nicht übel gethan sein, wenn für die obersten Klassen der Mädchenschulen allmälig einige als Lehrmittel angeschafft würden. Denn ohne diesen Behelf ist für eine Näherin der Lebensunterhalt nicht mehr zu gewinnen; auch in bablicheren Familien wird der Gebrauch der Nähmaschinen mehr und mehr heimisch. „Früh übt sich, wer ein Meister werden will," heißt es auch hier. — Dem Verfasser des Artikels danken wir bestens für die Hindeutung auf Ziele, deren Verfolgung die Gesellschaft so weit es in ihren Kräften steht, sich wird angelegen sein lassen. — Wir bitten solche Personen, die gerne noch der Gesellschaft beitreten möchten, sich bei dem Kassier, Herrn E. Rothpletz, oder bei einem andern Mitgliede des Ausschusses (es sind die Herren Pfarrer Zschokke, Pfarrer Ronca, Helfer Urech Großrath Bell, Fisch Uhrenmacher, Fr. Nigali) zu melden und dem Ausschuß nicht nur mit Geld, sondern auch mit Rath und That zu unterstützen. Die Sitzungen finden in der Regel an einem Mittwoch, Abends 5 Uhr, im katholischen Pfarrhause statt. Sie werden in den hiesigen Blättern ausgeschrieben, damit Mitglieder Nothleidende persönlich der Unterstützung empfehlen können. Möge Viele und oft der Einladung Folge leisten! Sie werden dem Ausschuß stets willkommen sein.

F. N.

*) Mußte leider aus Raummangel einige Zeit zurückgelegt werden.

Pariser Observatorium vom 13. März 1876.

Das Depressions-Centrum befand sich gestern im Süden von England und hat sich rasch gegen Osten entfernt. Starkes Steigen des Barometers um 20 Mm. am Kanal 752 und in der Bretagne 757, um 8 Mm. am Ocean 757. Der Wind ist wieder mäßig geworden. Nordwest am Kanal und am Ocean. Das Meer ist noch hochgehend, überall ist das Barometer im Steigen.

Für Fabrikanten.

Zu verkaufen oder zu vermiethen ein vor einigen Jahren neuerbaut s

Fabrik-Etablissement,

mit **Dampfbetrieb, 3 geräumigen Sälen und ca. 5 Juch. Land** dabei.

Wo Näheres zu erfahren ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein gutgeschulter kräftiger Knabe als **Lehrling** in ein hiesiges Geschäft auf Mitte oder Ende April. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Eine Tochter von 18 Jahren aus braver Familie wünscht bei einer soliden Herrschaft placirt zu werden, zur Aushülfe in den Hausgeschäften oder zur Besorgung von Kindern. — Man sieht mehr auf freundliche Behandlung als großen Lohn. — Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Tüchtige **Bauschreiner & Glaser** finden dauernde Arbeit bei sehr gutem Lohn bei

Friedr. Rohr, mech. Bauschreiner, in **Lenzburg.**

Gesucht:

Ein zuverläßiger Knecht,

der gut melken kann findet Arbeit bei

J. Siebenmann,
in der Goldern bei Aarau.

Heute Nachmittag 3 Uhr

Blut- & Leberwürste,

sowie **Schweineschmalz, Speck, Hammen** und **Schüfeli** bei

Jb. Käser, Speisewirth.

Anzeige.

Kaufe und verkaufe von nun an fortwährend **getragene Kleider.**

A. Neumaier, Schneider,
Rathhausgasse Nro. 3.

Pferde-Steigerung

Der **Remontencurs III.** läßt **Samstag den 18. März,** Vormittags 11 Uhr, bei den Stallungen der **Caserne Aarau** eine **braune Stute,** 6 Jahre alt, 1 m. 57 Cmtr. hoch, Norddeutsche Race, ganz fehlerfrei, mit **weiblichem Fohlen** vom 8. dieses Monats, öffentlich versteigern.

Schatzungspreis für Stute und Fohlen Fr. 1500.

Das Commando
des Remontencurses *III*, Aarau.

Zu miethen gesucht:

Auf 6 Monate ein bis zwei konfortabel **möblirte Zimmer** für einen Herrn.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Für Confirmanden einige **Röcke** verschiedener Größe in noch gutem Zustand, billig zu haben bei **A. Ehrsam,** Schneider,
Milchgasse Nr. 77.

Leichen-Anzeige.

Nr. 26.

Mittwoch den 15. März 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Jb Hauser, Schreinermeister, von Wilisberg; alt 43 J. u. 1 M. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 754.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Freundschaft und Theilnahme anläßlich des Hinschiedes und der Beerdigung unsers theuern
Friedrich Müller-Dolder
danken herzlichst
Die trauernden Hinterlassenen.

Sängerbund. — Abends 1/2 9 Uhr!

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Lokal.
Vollzählig!
Aarau, 14. März 1876.
Der Vorstand.

Technischer Verein Aarau.

Dienstag den 14. März 1876
Sitzung & Vortrag.
Zahlreiches Erscheinen wäre sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Zu verkaufen od. zu verpachten:

Ein Heimwesen,

bestehend in einem zweistöckigen, solid gebauten Hause mit Scheune, Remise und Waschhaus nebst 8 bis 10 Jucharten Garten, Baumgarten, Acker- und Holzland. Im Hause befindet sich ein durchgehendes gut eingerichtetes Magazin, in welchem seit vielen Jahren mit Erfolg ein Tuch- und Spezereiwaaren-Geschäft betrieben worden. Dieses Heimwesen befindet sich an einer Landstraße in einer angenehmen und sehr gewerbreichen mit Posten und Eisenbahnen verbundenen Gegend des Kantons Aargau. Kaufs- oder Pachtbedingnisse billig. Zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Vereins-Fahnen,

kunstvoll gemalt, solid und billigst, empfiehlt
Widmer, Fahnenfabrikant,
in **Thun** (Kts. Bern.)

Unterzeichneter empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zur Anfertigung von

Denkmälern

in Marmor, Granit und Sandstein, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Ebenso empfehle einige prachtvolle vorräthige **Monumente.**

Zeichnungen können in **Aarau** bei Herrn **Kirchhofer**, Friedhofgärtner, eingesehen werden.

Julius Stäger, Bildhauer,
in **Billmergen.**

Für den **Remontenkurs Aarau** werden mit sofortigem Dienstantritt noch

5 Pferdewärter

gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen
Aarau, 14. März 1876.
Das Bureau
des Waffenchef der Cavallerie.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer schwarzer **Konfirmanden-Anzug** bei
A. Neumaier, Schneider,
Rathhausgasse Nro. 3.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft

XIII. Vortrag Mittwoch den 15. März,
Abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:
Herr Dr. Stähelin: **Bau des Herzens & Kreislauf des Blutes.**

Die Wahlfähigkeits-Prüfung für Lehramts-Candidatinnen

am Lehrerinnen-Seminar in Aarau findet an folgenden Tagen statt:

a. Die **schriftliche** Prüfung: **Montag & Dienstag, den 20. & 21. März,** von Morgens 8 Uhr an.

b. = **mündliche** = : **Montag & Dienstag, den 27. & 28. März,** ebenfalls von Morgens 8 Uhr an.

An der Wahlfähigkeits-Prüfung können sich auch Bewerberinnen um aarg. Lehrerstellen betheiligen, welche die Anstalt nicht besucht haben. Letztere haben ihre schriftliche Anmeldung bis zum **19. dies** der Erziehungsdirektion einzureichen, mit Angabe der zu erwerbenden Stufe der Wahlfähigkeit (Gemeindeschulen, Fortbildungsschulen), nebst einer kurzen Mittheilung über die durchgemachte Schullaufbahn. Der Anmeldung sind beizulegen: 1. ein Altersausweis, 2. ein gemeinderäthliches Leumundszeugniß, 3. die Schulzeugnisse, 4. Wahlfähigkeitszeugnisse und Zeugnisse des Inspektors und der Schulpflege über praktische Leistungen, wenn die Bewerberin bereits im Schuldienst angestellt war.

Es dürfen zur Wahlfähigkeits-Prüfung nur solche Bewerberinnen zugelassen werden, welche die im § 5 des Schulgesetzes geforderten Eigenschaften besitzen.

Wer dieselben nicht besitzt, oder die Ausweise beizubringen unterläßt, oder die Wahlfähigkeits-Prüfung schon dreimal ohne Erfolg gemacht hat, soll von der Prüfung zurückgewiesen werden.

Auswärtige Bewerberinnen können das Prüfungsreglement auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion zur Einsicht erheben.

Aarau, den 11. März 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
Hollmann. Direktionssekretär.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiermit zur dritten ordentlichen

General-Versammlung

auf **Donnerstag den 16. März, Nachmittags 2 Uhr,** im hiesigen **Jurysaale** eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Feststellung der Dividende.
4. Wahl der Censoren pro 1876.
5. Wahl resp. Neuwahl von 4 statutengemäß in Austritt fallenden Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Die Stimmkarten für die Generalversammlung, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, können gegen Vorweisung der mit Bordereau versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 10. bis 14. März** bezogen werden in

Winterthur bei der Bank in Winterthur,
Zürich bei der Schweiz. Kreditanstalt,
Basel bei der Basler Handelsbank

und **bis 16. März, Mittags 12 Uhr** in
Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte liegen **vom 10. März hinweg** an den obgenannten Orten zur Verfügung unserer Aktionäre.

Aarau, den 21. Februar 1876. **Namens des Verwaltungsrathes,**
Der Präsident:
Künzli.

CONCERT

der Kantons-Musikschule in Aarau

Donnerstag den 16. März
im Schwurgerichtssaale.
Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.

PROGRAMM.

1.	Ouverture für Orchester: Joseph und seine Brüder	v. Mehul.
2.	Solo für Flöte mit Pianobegl., aus Aureliano in Palmyra	» Rossini.
3.	Rêverie für Piano (Romance): »Wo gehst du hin kleiner Vogel«	» J. Ch. Hess.
4.	Trio für 3 Violinen, erster Satz	» Wichtl.
5.	Serenade für Clarinetto mit Pianobegleitg.	» Iwan Müller.
6.	Für Piano zu 4 Händen, Menuetto, Thema mit Var. und Scherzo aus dem grossen Septett	» Beethoven.
7.	Solo für Violine, Thema mit Var., Pianobegl.	» Dancla.
8.	Solo für Flöte, Introd., Thema mit Var., Pianobegl.	» Tulon.
9.	Solo für Violine, Thema mit Var. in G-dur, Pianobegl.	» P. Rode.
10.	Ouverture für Orchester, Calif von Bagdad	» Boieldieu.

Nro. 3, 6 und 9 werden von Privatschülerinnen vorgetragen.

Eintrittskarten à Fr. 1. sind zu beziehen in den beiden Buchhandlungen der Herren **Christen** und **Sauerländer** und Abends an der Kasse.

Carl R. Peiniger.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, N°. 63. 15. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Die Kriegsvölker aus den Niederlanden, Burgund, Savoyen und Italien sammelten sich allmählig in Lausanne, wohin nun auch Herzog Karl über Orbe und durch's Waadtland ankam. Er blieb sieben Wochen daselbst. Die umliegende Gegend wurde durch Einquartierungen, sowie durch grausame Mißhandlung aller Stände, Alter und Geschlechter ausgeraubt. Die Soldateska hauste wie in Feindesland. Wer nicht in die Berge entwich, hatte nur zwischen Hungertod oder Bettelstab die Wahl.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath-Sitzung v. 14. d. Der Nationalrath zog heute das Bundesgesetz betrffd. die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge in Berathung. Die Berichterstattung der Commission führten die HH. Suter (Aargau) und Techtermann (Freiburg), welche das Eintreten in die artikelweise Berathung befürworteten.

Dr. Tschudi beantragte dagegen das Gesetz an den Bundesrath zurückzuweisen, damit er ein neues Gesetz ausarbeite, denn er findet die Commission sei viel zu weit gegangen und habe die Competenz des Bundes überschritten.

Für das Eintreten sprachen sich außer den Berichterstattern der einstimmigen Commission noch die HH. Rohr (Bern), Desor, Bavier und Bundesrath Droz aus. Dagegen unterstützte Hr. Zweifel (Glarus) den Rückweisungsantrag des Hrn. Dr. Tschudi.

Mit großer Mehrheit beschloß der Nationalrath in die artikelweise Berathung des Forstgesetzes einzutreten, dieselbe wird aber, damit die Herren Räthe sich mit den erst heute gedruckt ausgetheilten Anträgen der Kommission betraut machen können erst morgen vorgenommen.

Es sollte hierauf die Besoldung der Militärbeamten in Behandlung gezogen werden, Hr. Oberst Gaudy erklärte aber, daß die Commission mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes von dem Militärdepartement noch einige statistische Zusammenstellungen sich erbeten habe und diesen Nachmittag deßwegen noch eine Sitzung zu halten wünsche.

Morgen: Forstgesetz, Solothurner Verfassung und Rekurse.

Bern. (Correspdz. v. 14. ds.) Der Ständerath behandelte heute in erster Linie die Motion des Hrn. Obersten Hofer, betr. die Gotthardbahn. Die Grundzüge dieser Motion sind folgende:

1. Es sei die Verpflichtung der Schweiz, für die Ausführung der Gotthardbahn nach den Vorschriften des internationalen Vertrags vom 16. Oktober 1869 zu sorgen, keine absolute in dem Sinne, daß die Schweiz unter allen Umständen für die Vollendung des Baues und den ununterbrochenen Betrieb der Bahn einzustehen hätte.

2. Dagegen habe der Bund gegenüber den kontrahirenden Staaten neben der allgemeinen Verpflichtung, die Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Aufgabe anzuhalten, auch einige spezielle Garantieen übernommen, welche sich auf die Bauausführung beziehen.

3. Der Motionssteller hat bis auf Weiteres keinen Grund zu der Annahme, daß der Bundesrath diesen Verpflichtungen, welche ihm als Repräsentanten der Subventionsstaaten obliegen, nicht nachgekommen sei.

4. Will es dagegen dem Motionssteller scheinen, daß die Gesellschaft ihrerseits in der Darlegung der ungenügenden Finanzirung die äußerste zulässige Grenze des Abwartens eingehalten habe.

5. Erscheine eine offizielle Kenntnißgabe über den Stand der Dinge in den eidg. Räthen, bei der Wichtigkeit der Angelegenheit infolge ihres internationalen Charakters und der Summe engagirter Interessen, um so eher angezeigt, als wir sonst durch die Initiative anderer Regierungen hierin überholt und durch den Gang der Ereignisse unangenehm überrascht werden könnten. Die Gründe zu der letztern Befürchtung liegen in dem Schreiben der Gotthardbahn, in welchem die Sachlage als dringlich zugestanden und kein Ausweis darüber gegeben wird, wie lange die Mittel zur Fortführung der Arbeiten noch ausreichen.

Herr Bundespräsident Welti gab Namens des Bundesrathes die Erklärung ab, daß es dem Bundesrathe jetzt oder in allernächster Zeit unmöglich sei, Bericht zu erstatten und für den Augenblick sei er nur in der Lage den Räthen den Bericht der Gotthardbahndirektion mittheilen zu können. Da nun aber der Bundesrath diesen Bericht nicht von vorneherein als einen richtigen anzunehmen, sondern denselben vorerst einer genauen Prüfung zu unterwerfen habe, so würde damit der gewünschte Zweck doch nicht erreicht. Der Bundesrath könne überhaupt heute schon nicht den Zeitpunkt feststellen, wenn er seine Berichterstattung zu halten gedenke, und daß in der Erwartung der Verhandlungen mit den mitinteressirten Staaten, eine Diskussion zur Zeit kaum annehmbar sei. Ohne damit den Räthen zu nahe treten zu wollen, erkläre der Bundesrath, daß er zu geeigneter Zeit alle in der Motion angeregten Punkte behandeln und zur Lösung der Frage im Interesse des Landes wie des Unternehmens das Seinige beitragen werde.

Hr. Gengel (Graubünden) und später Hr. Vessaz betonen, daß die Gotthardbahn unter das gemeine Recht der schweizerischen Eisenbahnen falle und der Standpunkt des Gesetzes gewahrt werden müsse. Von diesem Standpunkte aus dürfe der Bund als solcher das Unternehmen mit keinen Subsidien unterstützen.

Die Herren Bodenheimer, Freuler und Keller halten dafür, daß mit der Antwort des Hrn. Bundespräsidenten der Zweck der Motion erreicht sei, worauf Hr. Hofer sich befriedigt erklärt und seine Motion zurückzieht.

Zur Behandlung dieser Motion hatten sich eine Menge Mitglieder des hiesigen diplomatischen Corps eingefunden. Tribüne und Couloirs waren überfüllt.

Es behandelte hierauf der Ständerath den Rekurs des Gemeinderathes von Dürnten, Kts. Zürich, betr. Stimmrecht der Niedergelassenen.

Hr. Eduard Bodenmüller von Niederzeihen (Aargau), wohnhaft seit längerer Zeit in Tann, Gmnde. Dürnten, beschwerte sich, daß er für die National- und Ständerathswahlen vom 31. Oktober abhin keine Stimmkarte erhalten habe, weil er kein Leumundszeugniß als Ausweis für sein Stimmrecht beigebracht habe. Die Regierung des Kants. Zürich erklärte diese Beschwerde für begründet und ertheilte dem Gemeinderath Dürnten die Anweisung, den Rekurrenten in das Stimmregister einzutragen.

Der Gemeinderath von Dürnten rekurrirte an den Bundesrath, das Gesuch stellend, daß dieser den Entscheid der Regierung aufhebe. Der Rekurrent besitze nur ein Wanderbuch, aus dem nicht ersichtlich sei, ob er das Stimmrecht besitze, und so lange er diesen Nachweis nicht geleistet habe, sei er nach Art. 43 der Bundesverfassung nicht stimmberechtigt.

Die Regierung von Zürich glaubt aber, daß die Vorschrift des Art. 43, Absatz 2 der Bundesverfassung hier als erfüllt zu betrachten sei, da dem Gemeinderathe von Dürnten keine Beweise vorliegen, daß Herr Bodenmüller nicht stimmberechtigt sei. Der Bundesrath hatte den Rekurs des Gemeinderathes von Dürnten ebenfalls abgewiesen. Namens der Commission beantragte Hr. Nagel:

„1. Die Entscheidung über den Rekurs des Gemeinderathes von Dürnten wird bis zum Erlaß des neuen Stimmrechtsgesetzes erhoben.

2. Es ist der Bundesrath eingeladen, inzwischen das Aktenmaterial zu vervollständigen und amtlich erheben zu lassen, ob Eduard Bodenmüller von Niederzeihen im Sinne der zürcherischen Verfassung Aktivbürger sei oder nicht, von welchem Resultat dem Gemeinderath von Dürnten geeignete Kenntniß gegeben werden mag."

Dieser Antrag wird selbstverständlich als Ordnungsmotion aufgefaßt.

Hr. Zangger beantragt dagegen, den Rekurs abzuweisen, während Hr. Kopp für den Fall, daß über den Rekurs heute entschieden werden solle, den Antrag stellt, denselben als begründet zu erklären. Mit 21 gegen 18 Stimmen beschloß der Ständerath, dem 1. Antrag seiner Commission beizustimmen, lehnte aber mit großem Mehr den 2. Antrag der Commission ab. Morgen: Rekurs Pilloud, Darlehen aus eidgen. Fonds und Posttaxengesetz ꝛc.

Das schweizerische Militärdepartement hat für die Auswahl der Scharfschützen folgende Vorschriften erlassen: „Die Auswahl der Scharfschützenrekruten findet jeweilen in der 4. Woche der Infanterie-Rekrutenschulen statt, nachdem jeder Rekrut wenigstens 60 Schüsse abgegeben hat. Die nähere Festsetzung des Zeitpunktes für die Auswahl ist Sache des Schulkommandanten. Es dürfen keine Leute mit ungenügender Schulbildung ausgewählt werden. Sie müssen von mittlerem Schlage, körperlich ausdauernd und beweglich sein, und eine gute Sehkraft besitzen. Rekruten, welche im Schießen und Turnen zugleich die besten Resultate aufzuweisen haben, ist, wenn sie im Uebrigen obigen Bedingungen entsprechen, der Vorzug zu geben. Ausgesprochene Liebhaberei zum Schießen ist ebenfalls zu beachten und sind daher vorerst Freiwillige, wenn sie im Uebrigen den gestellten Anforderungen entsprechen, zu berücksichtigen.

Nach einer Weisung des eidg. Militärdepartements werden zu den diesjährigen Infanterie Wiederholungskursen Offiziere, Unteroffiziere und Trompeter der Jahrgänge 1856 bis 1844, sowie die Soldaten und Tambouren der Jahrgänge 1849 bis 1856 einberufen. Es sind somit die fünf ältesten Jahrgänge der Auszüger-Soldaten und Tambouren von diesem Dienste befreit. Dagegen haben die dießjährigen Rekruten den Wiederholungskurs ihres Bataillons zu bestehen, wenn derselbe nach ihrer Rekrutenschule stattfindet. Bei Anlaß dieser Wiederholungskurse werden auch die nach dem neuen Bekleidungsreglement erforderlichen Achselklappen-Nummern größtentheils zur Vertheilung kommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 13. März. Ueber die Verpflichtungen der Zivilstandsbeamten zu Ausstellung von Auszügen und Mittheilungen an kantonale Amtsstellen wird eine Verordnung erlassen.

Zum Inspektor für den englischen Unterricht an der Kantonsschule wird Hr. Fürsprech Haller in Brugg gewählt.

Dem Jakob Häusermann von Egliswyl wird für die gänzliche Beseitigung eines Strohgebäudes die gesetzliche Prämie mit Fr. 360 zuerkannt.

— Aarau. Schwerfällig hinkt das kritische Wort dem wahrhaft erhebenden Eindruck nach, welchen das Jubiläums-Conzert vom letzten Sonntag bei Mitwirkenden und Zuhörern hinterlassen hat. Der Cäcilienverein hätte die Feier seiner 25jährigen Existenz nicht schöner begehen können, als mit dieser Aufführung, die, wir dürfen es wohl sagen, die kühnsten Erwartungen übertroffen hat und deren herzbewegende Klänge noch lange in uns nachzittern werden. Gleich die erste Nummer des Conzertes war dazu angethan, die andächtig lauschende Versammlung, unter der sich eine schöne Zahl auswärtiger Musikfreunde befand, in freudig erregte, genußfähige Stimmung zu versetzen. Voll und majestätisch ergoß sich der Chorklang der Männerstimmen im Siegeslied der Griechen nach der Schlacht bei Salamis durch die hohen Hallen der Kirche und die leise Furcht, die uns noch am Morgen bei der Hauptprobe beschlich, die Furcht, es möchte der Gesang von den schmetternden Rufen der Trompeten, von der dröhnenden Wucht der Posaunen übertäubt, vom hochaufbrausenden Orchester gleichsam aufgesogen werden, zeigte sich als durchaus unbegründet. Vielmehr standen Stimmen und Instrumente in schönem Gleichgewicht und theilten wie ebenbürtige Ringer die harmonische Flut der Töne.

Wie ganz anders wirken aber auch derartige kraft- und saftvolle Tonwerke als jenes weichliche Gesäusel, mit dem so manche thränenselige Componisten den Männerchor zum Organ weibischer Gefühlsduselei erniedrigt haben, und wie belebt die Begleituug des Orchesters die durch ihren beschränkten Tonumfang so leicht etwas eintönig werdenden Männerstimmen! Wir hoffen, das Beispiel, das wir letzten Sonntag erlebt, werde den Männerchor unseres Vereins ermuntern, sich bald an ähnliche größere Aufgaben zu machen und nennen als solche, um von vielen andern bedeutenden Tondichtungen zu schweigen, Brahm's herrlichen Rinaldo und Mendelssohns Festgesang an die Künstler.

Das Violin-Conzert von Beethoven wurde durch Herrn Bargheer ohne kleinliche Effekthascherei, vielmehr dem Idealstyl der Composition entsprechend, edel und feinsinnig vorgetragen. Doch müssen wir gestehen, daß uns das Lokal für eine Sologeige nicht besonders günstig erschien und daß uns namentlich im ersten Satze ein gewisses Verschweben des Tons beim concertirenden Instrument, ein Mangel an fester Zeichnung der Umrisse auffiel, der jedenfalls keineswegs auf Rechnung des Spielers, sondern lediglich auf Rechnung des außerordentlichen hohen und etwas resonnirenden Raumes zu schreiben war. — Die Einlage der Arie aus Judas Maccabäus für Tenor war um so willkommener, als das kraftvolle Schlachtlied aus Händels genanntem Oratorium „Bewaffne dich mit Muth, mein Arm" dem Organ des Herrn Landolt besonders angemessen erscheint. Fährt doch dieser Gesang siegeszuversichtlich einher, wie das blitzende Schwert des Helden, das die Reihen der Feinde spaltet!

Das Brahms'sche Schicksalslied gelang vortrefflich. Von einem leisen Schwanken in der Stimmung der Holzbläser und der Blechinstrumente abgesehen, das sich namentlich in der Orchester-Introduktion geltend machte, haben wir keinerlei störende Unsicherheit in der Wiedergabe dieser überaus schweren, aber auch gewaltigen Composition wahrgenommen. Die Chorstelle am Schluß des Adagio, wo das Orchester schweigt, war von ergreifender Wirkung, ebenso der ganze Allegrosatz, dessen unheimliche Schauer von dem Brausen des Sturmes draußen in der Natur noch erhöht wurden.

Den Glanzpunkt des Conzertes bildete indeß wohl unbestritten der Vortrag der V. Symphonie, die wir selten mit so hinreißendem Feuer, mit höherm Schwung haben spielen hören denn letzten Sonntag. Das klang in der That als wäre Beethovens Genius in die Saiten dieser Geiger gefahren, als habe sein Odem diese triumphirenden Posaunenklänge geschwellt. Von überwältigender Wucht erschien uns besonders das Finale, während dem sich auch draußen der Himmel aufhellte, als besäßen die Harmonien dieses instrumentalen Siegeslieds die zaubergewaltige Macht der Sonne.

Möge der gute Geist der Töne, die hier angeklungen, schützend und segenspendend auch fernerhin über dem Vereine walten! A. N.

Am darauf folgenden Bankett im Storchensaal hielt Hr. Oberrichter Schneider die Festrede, welche mit einem Hoch auf den Forschritt des hiesigen musikalischen Lebens schloß. — Hr. Pfr. Zschokke brachte seinen Trinkspruch in einem launigen poetischen Vortrag.

Hr. Präsident Schmidt ehrte die Verdienste des Hrn. Direktor Käslin und überreichte ihm einen Lorbeerkranz; ebenso begrüßte er die anwesenden, schon bei Gründung des Vereins thätigen auswärtigen Mitglieder HH. Karl Richner-Lambelet in Zürich und Commandant Häfeli in Basel und ertheilte Namens des Vereins den verdienten Mitgliedern HH. Adolf Wieland, Alexis Imhof, K. Landolt-Rigg und A. Birmann-Probst die Ehrenmitgliedschaft.

Nachdem Hr. Landolt-Rigg ein Telegramm von Hrn. Alfred Zschokke in Basel verlesen, worin derselbe der Musik und den Trägern idealer Bestrebungen seine Verehrung widmet, bringt der Veteran Häfeli in humoristischer Weise den Damen ein Hoch. — Hr. Fürsprech Haberstich spricht Hrn. Bargheer den Dank des Vereins und des Publikums aus und Hr. Professor Vetter zollte Hrn. Hegar und allen auswärtigen Kräften, welche beim Conzert mitgewirkt haben, die verdiente Anerkennung; womit die Reihe der Toaste geschlossen war und der dritte Akt der Festlichkeit, der Tanz, begann.

— Aarau. (Nr. 10.) Sitzung des Gemeinderathes v. 10. März. 1. Von einem Auszug aus dem Protokoll des h. Reg.-Raths, worin derselbe mittheilt, daß er das Projekt des Umbaus des alten Knabenschulhauses zur Unterbringung des Bezirksamts, des kantonalen Polizeipostens, des Gefangenwärterlokals, des Verhörzimmers und der Bezirksgefangenschaften genehmigt habe, wird Notiz genommen und die Baukommission mit den noch erforderlichen Vorberathungen betraut.

2. Es wird beschlossen, die hiesigen Bauleute seien durch Cirkular zu ersuchen, von Bauten die sie vornehmen, dem Katastergeometer zum Behuf der Vormerkung im städtischen Kataster jeweilen Kenntniß zu geben und beim Verputzen der Häuser sowie andern baulichen Vorkehren die Marchzeichen möglichst zu schonen. Der Bauverwalter soll zur Abgabe von Quartalrapporten über die seiner Aufsicht unterstellten baulichen Veränderungen zu Handen des Katastergeometers beauftragt werden.

3. Der Polizeiwachtmeister erhält mit Rücksicht auf die Thatsache, daß der öffentliche Boden mannigfach von Seite der Privaten auf ungehörige Weise in Anspruch genommen wird, den Auftrag, über derartige Usurpationen genauere Erhebungen zu machen und der Behörde vorzulegen.

4. Der Ueberschuß des Trinkwassers ergießt sich in die alte Leitung. Da die Unterbrechung des Druckes bei der alten Brunnstube Nr. 3 weggefallen ist, so besitzt dieselbe mehr Druck als die neue Leitung und eignet sich deßhalb zur Wasserversorgung des höchstgelegenen Quartiers. Der Bauverwalter wird demgemäß beauftragt, über die ergiebigste und rationellste Ausbeutung der alten Trinkwasserleitung resp. über die Art und Weise, wie die Trinkwasserbedürfnisse an der Entfelderstraße am umfassendsten befriedigt werden könnten, ein Projekt auszuarbeiten.

5. Auf die Mittheilung des Bauverwalters, daß der westliche Saugstollen beim Gönhardtunnel wegen mangelhafter Ausführung des Gewölbes mit Einsturz drohe, daß er indeß bereits habe stützen lassen, wird beschlossen, es solle vom Bauverwalter eine Kostenberechnung über die Ausmauerung des betreffenden Gewölbes, so weit solche nöthig, eingereicht werden.

6. Die Polizei wird beauftragt, dafür zu sorgen, daß der Feuerweg hinter den Haldenhäusern, welcher durch Steinkohlenschlacken ꝛc. so zu sagen unfahrbor gemacht ist, gesäubert werde.

7. Es wird in Ausführung einer Schlußnahme der Ortsbürgergemeinde beschlossen, den auf die Naturallandnutzung Verzicht leistenden Bürgern solle als entsprechende Holzbeigabe pro 1876 ein halbes Klafter Stockholz verabfolgt werden.

8. Mit Rücksicht auf die nothwendig gewordene Verstärkung der hölzernen Emporkirche in der hiesigen Kirche wird ein vom Bauverwalter ausgearbeitetes Projekt angenommen, wornach jeweilen bei besondern Anlässen eine Verstärkung angebracht wird.

9. Dem tit. Einwohnerverein Aarau wird die Einverleibung eines Theils seiner Bibliothek in die städtische Bibliothek verdankt.

10. Von einer hiesigen Erbschaft werden zu Handen der Gemeinde unter dem üblichen Vorbehalt Nachsteuern im Betrag von Fr. 255. 60 einverlangt.

— Aarburg, 12. März. Der Küfer Hürzeler, dessen Frau so räthselhaft verschwunden, bildet noch immer das Tagesgespräch. Er ist nach dem „O. T." ein unrohes Subjekt erster Klasse und trägt deshalb den bezeichnenden Namen Vampyr. Seine Frau zu prügeln, scheint ihm förmlich Bedürfniß gewesen zu sein. Wiederholt flüchtete sie sich Nachts im bloßen Hemde; man wollte ihr zur Scheidung behülflich sein, allein

wenn es Ernst werden sollte, so ergriff sie selber die Partei ihres Scheusals von Manne und ging wieder zu ihm. Auch in der bewußten Nacht hörte man sie jämmerlich schreien, und machte Anzeige beim Polizeier. Der aber fand sich nicht veranlaßt, zu interveniren, und am Morgen, als er aufmarschirte, war die Frau fort und der Mann dito. Man untersuchte alle Orte, wo möglicher Weise ein menschlicher Leichnam untergebracht werden könnte, allein bis jetzt ist nichts gefunden worden. Ein Müsterchen von Rohheit: Sein Schwein hatte den Trog etwas angefressen; da nahm er ein scharfes Messer und schnitt ihm ein Stück Fleisch von der „Schnörre" ab!!!

— In Muri verstarb letzten Samstag nach langer Krankheit der 19jährige hoffnungsvolle Sohn des Hrn. Oekonom Markwalder, Edmund, tief betrauert von Allen, die ihn kannten.

— Bei der Beerdigung des allbeliebten Hrn. Med. Dr. Kuhn in Aaw, wollte ihm der dortige Männerchor ein Grablied singen; der dortige Pfarrer verbot es ihnen, weil die Mitglieder wenig in die Kirche kommen; so wird dem „Boten" geschrieben.

— Bei Zofingen ist am Montag auch die Wigger über die Ufer getreten und hat Feld und Weg überschwemmt.

Bern. Barmherzige Samariter! Montag den 6. dies auf dem Heimweg von der Landwehr-Organisationsmusterung in Bellelay wurde dem Sergeant H. L. Vuille von Untertramlingen übel, er fiel mehreremal in die Kniee. Seine Kameraden halfen ihm anfangs vorwärts, schließlich aber nahmen sie seine Flinte und seinen Sack und giengen ihrer Wege, überließen den kranken 44jährigen Familienvater seinem Geschick. Nicht einmal avertirten sie jemand von seinem Befinden. Am folgenden Morgen fand man Vuille zwischen Genevez und Tramlingen todt!

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 9,8 M., Airolo 17,4 M., Total 27,2 M., mithin durchschnittlich per Tag 3,9 M.

Die Wasserleitungen auf der Göschener Seite wurden am Mittwoch in Folge von Schneefall und Sturm verstopft und es mußten die Bohrungen eingestellt werden; am Sonntag Abend wurden sie dann wieder aufgenommen.

St. Gallen, 14. März. Das ob der Stadt St. Gallen gelegene Gasthaus „Tivoli", das 1874 so freundlich auf den eidgenössischen Schützenplatz herabgeschaut, ist gestern Abend bis auf den Grund abgebrannt. Brandursache unermittelt.

Freiburg. Bei Flamatt zwischen Bern und Freiburg ist durch einen eingetretenen Erdrutsch der Eisenbahnverkehr unterbrochen worden.

— Fräulein Mariette Chollet in Charmey, den 2. März verstorben, hat zu Armen- und Kirchenzwecken Fr. 13,800 vergabt.

Waadt. Der „Nouvelliste" vernimmt, daß der Betrag, welchen Hr. Thuillard dem Staate hinterlassen hat, Fr. 260,000 beträgt. Der Verstorbene hatte seine Dienstmagd zu beschenken vergessen, der Staat überläßt ihr nun alle Möbeln und persönlichen Gegenstände ihres Herrn und bestimmt ihr eine lebenslängliche Rente von Fr. 500.

— Der Bazar zu Gunsten eines Blindenasyls in Lausanne hat einen Ertrag von Fr. 13,310. 25 gehabt, netto Fr. 11,498. 45.

— Auf seinem Landsitze Bel-Air bei Vivis hat Hr. alt Staatsschreiber Hrch. Hottinger von Zürich seinem Leben durch eine Kugel ein Ende gemacht. Eine aristokratisch angelegte Natur, nahm der 1815 geborene, feingebildete Hottinger einst eine hervorragende Stellung im gesellschaftlichen und staatlichen Leben Zürichs ein und war auch in seiner neugewählten Heimath längere Zeit Mitglied des waadtländischen Großen Rathes. In den letzten Jahren begann eine unheilbare Gehirnaffektion seinen Lebensabend mehr und mehr zu trüben und den mit Glücksgütern reich gesegneten Mann mit der fixen Idee zu verfolgen, er stehe am Bettelstabe. Und dieser Wahn verließ ihn selbst dann nicht, als letzten Sommer seiner zweiten Gemahlin, einer Gräfin von Walderfee aus Potsdam, zum Ueberflusse noch eine in die Millionen gehende Erbschaft zugefallen war.

Paris, 13. März. Die Deputirtenkammer hat Grevy mit 462 von 468 Stimmen zum Präsidenten gewählt; im Senat ist der Herzog von Audiffret-Pasquier mit 203 Stimmen zum Vorsitzenden ernannt; die Bonapartisten und Legitimisten enthielten sich der Wahl.

Mülhausen, 14. März. In Folge Unterwühlung durch das angeschwollene Wasser ist gestern Morgens die kleine über die Doller führende Eisenbahnbrücke zwischen Dornach (erste Station unterhalb Mülhausen) und Lutterbach unter dem um 5 Uhr von Mülhausen abgehenden Personenzuge Nr. 3 zusammengebrochen. Die Lokomotive hatte die Brücke passirt und blieb jenseits stehen, während der Kohlentender und 3 Personenwagen in den Bach stürzten. Die Zahl der Verwundeten (7) ist zugleich auch die Zahl aller auf dem Zuge befindlichen Personen. Der Packmeister des Zuges ist seinen Wunden gestern erlegen. Der Zugführer ist sehr schwer, die übrigen Personen sind meist nur ganz leicht verwundet. Die Linie Basel-Mülhausen-Belfort-Paris bleibt in regelmäßigem Betrieb. Reisende und Güter über Dornach hinaus und Straßburg und weiter finden via Baslerverbindungsbahn-Badische Bahn Beförderung.

Getreidebericht. Romanshorn, 13. März. (Orig.-Bericht d. „W. Ztg.") So ernstlich es auch auf letztem Markte mit dem Auffschlage ausfah und auch die Berichte von Marseille und den ungarnischen Märkten nichts Gutes ahnen ließen, lief der heutige Markt doch noch gnädig ab; eine Hausse für den Weizen trat nicht ein, wenn auch zugegeben werden muß, daß bei einzelnen Kaufsabschlüssen in Primaqualitäten etwas höhere Preise bewilligt wurden. Ist man noch zurückhaltend mit einem Urtheil über den Stand der Saaten, um so mehr sucht man die Abnahme der Vorräthe zu konstatiren und wenn hierin klarer Wein eingeschenkt würde, müßte man sich unbedingt auf höhere Preise gefaßt machen. Sind auch die Haferpreise scheinbar noch im Steigen begriffen, dürfte eine baldige Wendung der Dinge doch vor der Thüre stehen.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. — ——	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 30 —31½	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 28¾—29½	Gerste	„ 25 —27
Geringer Weizen .	„ 27¼—27½	Roggen	„ 20¼—21
Russ. u. galiz. (prima)	„ 28½—29¼	Mais	„ 18 —19

Lagereingang in voriger Woche 200 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 4,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 112,000 „

Marktbericht von Langenthal v. 14. März. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 7. — —8. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—35. Kälber per Pfund 35—55. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 60 — 65 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis 0. —. Brodmehl 15—21 —. Semmelmehl 26—28, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—28, Roggen 19—20, Haber 22—24, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24—24½, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8. —, Kleesamen per Pfund — —, Lucerne —, Esparsette — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — —. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 5½—6 Cts.

Getreide-Börse. Zürich, am 14. März 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1]	29½—30½	27½—28½	25½—26½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [3]	27	25½	—	„
Wallach-Weizen [2]	27	25—25½	24½	„
Irka [4]	29¼	28¾	—	Genf.
Bessarabia [5]	29½	28¾	—	„
Bayer. Weizen [6]	29½	28½—29	—	Romanshorn.
Landweizen [7]	28½	27	—	Zürich.
Badische Weizen [8]	—	—	—	„
Roggen [9]	—	—	—	„
Mais [10]	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11]	28	26	23	„
Futter-Gerste [12]	—	—	—	„
Hafer [13]	22½	22	21½	„

Tendenz: [1])—[6]) [11]) [13]) Fest. [10]) Flau.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Pariser Observatorium vom 14. März 1876.
Neues Steigen des Barometers um 5 Mm. in der Bretagne (762). Sinken um 5 Mm. bei Dünnkirchen (750), starker Westwind auf dem Kanal, etwas schwächer auf dem Ocean. Hohe See Die Depeschen aus England sind ausgeblieben.

Nutzholz- & Rinden-Steigerung.

Die Gemeinde **Bremgarten** bringt **Montag den 20. dies,** von Vormittags 10 Uhr an, in der „Multe" und im „Galgenhau" auf öffentliche Verkaufssteigerung:

18 größere Eichstämme mit 1697 c'.
8 kleinere „ „ 90 c'.
5 Buchenstämme mit 326 c'.
1 Rothtannenes Sagholz mit 25 c'.
1 Fohrenstamm mit 20 c'.
25 schöne Aspenklafter.
Ca. 400 Zentner junge Eichenrinde.

☛ Bei ungünstiger Witterung findet die Steigerung im „Gasthof zur Krone" statt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Bremgarten, den 8. März 1876.
Aus Auftrag:
Waldesbühl, Forstverwalter.

Zu miethen gesucht:
Auf 6 Monate ein bis zwei konfortabel **möblirte Zimmer** für einen Herrn.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Mittwoch den 15. März,** im Staatswald: Gränicher Eichwald bei Hunzenschwyl, Nachmittags **2** Uhr: 2300 Stück Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 17. März,** von Vormittags ½ **10** Uhr an, im Staatswald Tannwald bei Hausen, am Galgenhügel, Schlag 1876: 60 Stück Fohrenholz mit 505 c', 151 Stück Sag- und Bauholz mit 2411 c', 11 Stangen, 67 Klafter Fohrenspälten, 30 Klafter Stockholz, 580 buchene und 1200 tannene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 9. März 1876
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Der Unterzeichnete empfiehlt bei der Einführung des neuen Maaßes und Gewichtes immer vorräthige geeichte

Waagen & Gewichte

und werden nicht vorräthige Artikel auf's schnellste besorgt.

Assortirtes Lager in mech. & optischen Instrumenten.

Das Neueste und Beste in

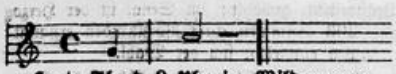
Nähmaschinen

für Familien und Handwerker.

A. Frey-Würtenberger,
Eichmeister des Bez. Aarau.

Bettdecken,

baumwollene, halbwollene & wollene
in verschiedenen Größen und Qualitäten empfiehlt bestens **G. Schmidt-Hagnauer,**
am Graben.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Frohsinn.

Heute Abend 8½ Uhr im Rößli.

☛ **Die hiesigen Einwohner werden hiemit eingeladen, sich zur Besprechung über das Entlassungsgesuch des Hrn. Stadtammann Tanner Donnerstag den 16. dieß, Abends 8 Uhr, in der Krone dahier zahlreich einzufinden.**

Soeben erscheint:

L. v. Hellwald, Culturgeschichte in ihrer natürlichen Entwicklung bis zur Gegenwart.

Zweite neu bearbeitete und vermehrte Auflage.

In 18—20 Lieferungen à Fr. 1. 35.

☛ Wir erlauben uns auf dieses vorzügliche Werk speziell aufmerksam zu machen.

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Tit. Theilnehmer am **Bankett im Storchen**, welche ihre **Bankett-Karte** noch nicht abgegeben, werden höflichst ersucht, selbige im Storchen abzugeben.

Reben-Verkaufssteigerung.

Rudolf Gysi, Fuhrmann und Pintenwirth von Buchs, bringt am **13. d. Mnts.**, Abends 7 Uhr, im **Bären in Biberstein**, von den in dorten bestzenden **Reben** an öffentliche Steigerung:

a) Ein Stück neben dem Schloßgute gelegen, 3 Vierlinge haltend, in 2 Stücke getheilt und gerufen.

b) Ein Stück in den Kohlgruben 1½ Juch. haltend, in 6 Theile getheilt und wird auch so gerufen.

Diese Reben empfehlen sich zum Kaufe um so mehr, da sie nur Edelgewächs enthalten, und auch die Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt werden.

Zur Besichtigung derselben wende man sich gefl. an Hrn. Käser Gemeinderath in Biberstein und um nähere Auskunft an den unterzeichneten Eigenthümer.

Buchs, den 14. März 1876.

Rudolf Gysi, Wirth.

Frisch erhalten:

Gebrochene und ganze weichkochende **Erbsen**, weiße **Böhnli**, große **Linsen**, **Ulmergerste** in verschiedenen Qualitäten, **Reis**, **Süße** und **Schaalenmandeln**, bester **Düsseldorfer Senf**, sowie alle Sorten **Vogelfutter** bei

Gebrüder Hoch, Samenhandlung.

Zum Verkauf:

Ein **Ladentisch**, eine **Kosser**, eine **Kiste**, ein **Gartengatter**, eine **Aufzugbahre**, dienlich zum Bauen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine sich in gutem Zustande befindliche **Säemaschine**, sowie noch eine bereits neue **Pferdehacke** und zwei große und zwei kleinere **Pferdekommet**, alles um billigen Preis bei

Rudolf Baldinger, auf Trollergut in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein *B*-**Althorn**, billig, so gut wie neu. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zweigharz,

gereinigtes, bester Qualität empfiehlt bestens

C. Richner, Seiler.

NB. Bei Abnahme größerer Quantum und für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Vorträge der hist. & der naturforsch. Gesellschaft

XIII. Vortrag Mittwoch den 15. März,

Abends 7½ Uhr, in der Aula des neuen Schulhauses:

Herr Dr. Stähelin: **Bau des Herzens & Kreislauf des Blutes.**

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof b. Solothurn.

Die dießjährige ordentliche Generalversammlung der Herren Aktionäre findet statt:

Montag den 27. März, Vormittags 10 Uhr,

im Gasthof zur Krone in Solothurn.

Traktanden:

1. Rechnungsablage pro 1875. Bericht des Geranten.
2. Bericht des Verwaltungsrathes.
3. Bericht der Revisoren.
4. Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnung und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
5. Statutenrevision.
6. Ersatzwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.

Die Herren Aktionäre werden höflichst eingeladen, an dieser Versammlung recht zahlreich Theil zu nehmen und diejenigen, welche zu erscheinen verhindert sind, werden ersucht, sich durch Andere vertreten zu lassen.

Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bisheriger Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

Emmenhof bei Solothurn, 11. März 1876.

(H-1502-Z) **Der Verwaltungsrath.**

Generalversammlung

der

Aktionäre der Spar-, Leih- & Disconto-Casse in Aarau

Donnerstag den 23. März 1876, Abends 8 Uhr, im Gasthof z. Rößli.

Traktanden:

1. Vorlage und Passation der Jahresrechnung pro 1875.
2. Anträge des Vorstandes.
3. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.

Die Eintritts- und Stimmkarten, sowie die gedruckten Rechenschaftsberichte können vom 20. bis 23 März auf dem Büreau der Cassiere, Herren Gebrüder Hemmeler, bezogen werden.

Aarau, 9. März 1876. **Der Vorstand.**

CONCERT

der Kantons-Musikschule in Aarau

Donnerstag den 16. März

im Schwurgerichtssaale.

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr.

PROGRAMM.

1.	Ouverture für Orchester: Joseph und seine Brüder	v. Mehul.
2.	Solo für Flöte mit Pianobegl., aus Aureliano in Palmyra	» Rossini.
3.	Rêverie für Piano (Romance): »Wo gehst du hin kleiner Vogel«	» J. Ch. Hess.
4.	Trio für 3 Violinen, erster Satz	» Wichtl.
5.	Serenade für Clarinetto mit Pianobegleitg.	» Iwan Müller.
6.	Für Piano zu 4 Händen, Menuetto, Thema mit Var. und Scherzo aus dem grossen Septett	» Beethoven.
7.	Solo für Violine, Thema mit Var., Pianobegl.	» Dancla.
8.	Solo für Flöte, Introd., Thema mit Var., Pianobegl.	» Tulon.
9.	Solo für Violine, Thema mit Var. in G-dur, Pianobegl.	» P. Rode.
10.	Ouverture für Orchester, Calif von Bagdad	» Boieldieu.

Nro. 3, 6 und 9 werden von Privatschülerinnen vorgetragen.

Eintrittskarten à Fr. 1. sind zu beziehen in den beiden Buchhandlungen der Herren **Christen** und **Sauerländer** und Abends an der Kasse.

Carl R. Peiniger.

Reeller Ausverkauf.

Wegen bevorstehender Geschäftsabtretung verkauft Unterzeichneter von heute an bis und mit 15. März eine Parthie

ältere Herren- & Damenkleider-Stoffe,

verfertigte Herrenkleider, Baumwolltücher, Leinwand, Tischzeug, Servietten, Handtücher, Tisch- & Bettdecken, verschiedene Resten etc. zu sehr billigem Preise aus. —

Aarau, den 3. März 1876

Carl Baur.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 à 5 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein gutgeschulter kräftiger Knabe als **Lehrling** in ein hiesiges Geschäft auf Mitte oder Ende April. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 64.** 16. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Die Stadt Murten galt als Vorburg von Bern. Erst vor zwei Jahren (1474) war diese Feste von den Schweizern erobert worden, und hatte die Bürgerschaft, indem sie Savoyen für immer entsagte, zu Bern und Freiburg geschworen. Es war vorauszusehen, daß Herzog Karl, vom Herrn von Romont dazu eifrig angestachelt, zuerst hierher ziehen würde. Darum sandte Bern 1500 Mann unter dem Oberbefehl von Hadrian von Bubenberg, Freiburg 100 Mann unter Wilhelm von Affry zur Vertheidigung des Platzes. Auch die Stadt Freiburg wurde von 1000 Eidgenossen besetzt, welche Hanns Waldmann von Zürich befehligte.

Adrian von Bubenberg, Altschultheiß von Bern, Ritter, war in seiner Jugend Edelknabe am Hofe Philipps von Burgund, ghörte später in Bern lange zur burgundischen Partei und wurde deßhalb auf seinen Landsitz nach Spiez am Thunersee verbannt. Jetzt aber, in der Noth des Vaterlandes, von seiner Zunft aufgemahnt, kam er als erhabener Held nach Murten, von Allen als Feldherr hochgeehrt. — Die Gemeinde schwur feierlich, die Stadt unter seinem Commando zu behaupten, und Schultheiß und Räthe, ihn nichts Nöthiges fehlen zu lassen. Bubenberg erklärte: Der Erste, der von Uebergabe rede, und wäre es der Anführer selbst, solle den Tod leiden!

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath Sitzung vom 15. ds. Das Präsidium gibt dem Rathe Kenntniß von der Geschäftsvertheilung folgender Nachtraktanden: Dem Nationalrath ist die Priorität zugewiesen über: 1. Geschäftsbericht pro 1875; 2. Glarus-Linthal, Fristverlängerung; 3. Rekurs von Albert Pfander von Basel betreffend Montirungssteuer. Der Ständerath erhielt dagegen die Priorität über die Fristverlängerungsgesuche: 1. Zürich-Höngg, Dampfomnibusbahn; 2. Koblenz-Stein und 3. Urnäsch-Appenzell.

Auf den Wunsch von Dr. Kaiser beschloß der Nationalrath, in Abänderung der gestern durch das Präsidium festgestellten Traktandenliste, welcher zufolge das Forstgesetz heute in erster Linie behandelt werden sollte, heute die eidg. Gewährleistung der neuen Verfassung des Kantons Solothurn zuerst zu behandeln.

Diese Verfassung wurde am 12. Dezember von 17,239 stimmberechtigten Bürgern durch 7556 angenommen. 5492 hatten dieselbe verworfen. Ungültige Stimmen hatten sich 102 ergeben, so daß dieselbe mit einem Mehr von 2064 Stimmen angenommen worden ist.

Die hauptsächlich angefochtenen Artikel sind die Art. 12 und 14 und lauten:

Art. 12. Der gesammte im Kanton ertheilte Unterricht steht unter der Aufsicht des Staates.

Die vom Staate und den Gemeinden errichteten und unterhaltenen Primarschulen und weitern Unterrichtsanstalten stehen ausschließlich unter staatlicher Leitung.

Wer eine nicht vom Staate geleitete Schule oder Unterrichtsanstalt halten will, hat hiefür die staatliche Bewilligung einzuholen.

Der Besuch der öffentlichen Primarschule ist unentgeldlich und — gesetzliche Ausnahmefälle vorbehalten — obligatorisch.

Art. 14. Der Gesetzgebung ist vorbehalten, über die äußere Organisation der kirchlichen Genossenschaften und deren Vermögensverwaltung Bestimmungen aufzustellen.

Die Mehrheit der Kommission, bestehend aus den Herren Philippin, Klaye und Straub beantragten die Gewährleistung, und die Herren Fischer und Schwerzmann, die gestern noch in der Kommission als Minderheit auftraten, geben heute ebenfalls die Erklärung ab, den Rekurrenten Holler und Genossen nicht beistimmen zu können, da der Kanton Solothurn befugt sei, seine Schulanstalten einer Kontrole zu unterstellen und wenn er in Betreff der konfessionellen Verhältnisse die Stellung des Staates zu den Ansprüchen der Kirche regulire und damit die Behauptung, daß die staatliche Gesetzgebung durch die Satzungen des kanonischen Rechtes gehindert oder beschränkt werden könne, grundsätzlich beseitige, so könne der Kanton daran nicht gehindert werden.

Der Antrag der Kommission lautet in Uebereinstimmung mit dem bundesräthlichen Antrage:

Die schweizerische Bundesversammlung, in Erwägung: daß diese Verfassung am 12. Dezember 1875 von der Mehrheit des stimmenden solothurnischen Volkes angenommen worden ist und revidirt werden kann, wenn die Mehrheit der Stimmenden es verlangt; daß die Ausübung der politischen Rechte nach republikanischen Formen durch diese Verfassung gesichert ist; daß diese Verfassung im Uebrigen nichts enthält, was den Vorschriften zuwider wäre; in Anwendung von Art. 6 der Bundesverfassung, beschließt: 1. Der neuen Verfassung des Kantons Solothurn vom 12. Dezember 1875 wird die bundesgemäße Garantie ertheilt. 2. Der Bundesrath wird mit der weitern Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Hr. Dr. Schoch (Schaffhausen) beantragte als eine weitere Erwägung noch aufzunehmen: „daß der eigentliche häusliche Unterricht der Aufsicht des Staates nicht unterstellt sei". Der Nationalrath lehnte indessen diesen Antrag ab und ertheilte der Solothurner Verfassung nach dem Antrage seiner Kommission die Genehmigung.

Es zog hierauf der Nationalrath das Forstgesetz in artikelweise Berathung.

Der Ständerath hatte dem Gesetz den Titel gegeben: „Bundesgesetz betr. die eidg. Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge." Herr Dr. Schoch beantragte den Titel dahin zu erweitern, daß noch beigefügt werde: „und die Aufforstung der Quellengebiete der Wildwasser und den Schutz der im Gebiete des Hochgebirges vorhandenen Waldungen".

Dieser Antrag wurde aber auf Wunsch von Hrn. Arnold im Einverständniß mit dem Antragsteller auf den Schluß der Gesetzesdebatte verschoben.

Vom Abschnitt „1. Oberaufsicht des Bundes" wurden indessen nur die zwei ersten Artikel erledigt und bei Art. 3 von der Kommission ein neuer Antrag gebracht.

Die Berathung des Forstgesetzes hat auch im Nationalrath heute schon einen äußerst schwerfälligen Charakter angenommen. Da das Gesetz vom Nationalrathe wieder an den Ständerath zurückgeht, um schließlich noch ein Mal im Schooße des Nationalrathes behandelt zu werden und noch manche Aenderung zu erleiden haben wird, beschränken wir uns darauf, dessen Wortlaut schließlich zu bringen, wenn es definitiv von den Räthen zu Ende berathen und angenommen sein wird.

Bern. (Corrspdz. v. 15. ds.) Der Ständerath hat heute eine Eingabe des schweiz. Landwirthschaftlichen Vereins erhalten, welcher eine Subvention von Fr. 5500 wünscht.

Herr Jenny (Glarus) stellte folgende Motion: „Der Bundesrath ist eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob und wie bei der Zollbehandlung der schweiz. Ein- und Ausfuhr die Ausmittlung der betr. Werthe anzuordnen sei.

Es stimmte heute nach einer längeren Debatte der Ständerath in Betreff des Rekurses von Denis Pilloud in Châtel-St. Denis (Freiburg) wegen Verweigerung eines Wirthschaftspatentes mit 20 gegen 15 Stimmen dem Beschlusse des Nationalrathes bei, den Rekurs abweisend, da Rekurrent zuerst die kantonalen Instanzen durchlaufen solle, bevor er sich an die Bundesversammlung wende.

Währenddem der Nationalrath beschlossen hatte, in das Gesetz über die „Darleihen aus eidg. Fonds" nicht einzutreten, sondern den Bundesrath zur Vorlage einer bezüglichen Verordnung einzuladen, beantragten die Herren Stehlin und Estoppey, Namens der einstimmigen Commission in die Berathung des vorliegenden Gesetzesentwurfes einzutreten. Herr Bundesrath Hammer betonte, daß der Bundesrath den dringenden Wunsch hege, daß das Gesetz behandelt werde, damit er zu seinem Verhalten eine gesetzliche Anleitung habe.

Es wurde ohne Opposition diesem Antrage entsprochen und wird nun der Nationalrath das Gesetz in Berathung zu ziehen haben, da er die Priorität besitzt.

Der Auslieferungsvertrag mit Luxemburg wurde nach dem Antrage der Kommission, (Berichterstatter Hr. Vigier) vom Ständerath ratifizirt.

Vom Postlagengesetz, welches der Ständerath schließlich noch in Berathung zog, wurde nur der erste Abschnitt „Briefpost" erledigt und derselbe ohne Abänderungen angenommen.

Morgen: Posttaxengesetz, Eisenbahngeschäfte.

Bundesstadt. (Korr. v. 15. ds.) Die Subscription der Tit. Mitglieder der Bundesversammlung für eine Ehrengabe an das eidg. Schützenfest in Lausanne hat über 2500 Fr. abgeworfen.

Der leitende Ausschuß beabsichtigt einem von verschiedenen Seiten ausgesprochenen Wunsche und seinem eigenen Gefühle Rechnung tragend Fr. 2000 als Ehrengabe und den Ueberschuß als Beitrag an die Murtenschlachtfeier zu verabfolgen.

An dem Bankett der „schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft in Paris" hielt Hr. Kern bei Anlaß eines Toastes eine große Rede auf die franz. Republik und die jüngste Wandlung, welche dieselbe durchgemacht hat. Hinterher protestirte er im Namen der Anwesenden gegen die Unterstellungen, daß die Schweizer in Paris und im Ausland überhaupt fürderhin keine Geldspenden mehr nach Hause senden werden, weil ihre Petitionen gegen das Militärsteuergesetz keinen Erfolg gehabt haben. Die Versammlung bekräftigte dann diesen Protest sofort durch die That, indem sie Fr. 800 für das eidgen. Schützenfest in Lausanne zusammenlegte.

Aargau. Der Männerchor von Lenzburg bestätigte in seiner Generalversammlung vom 13. März fast einstimmig seinen bisherigen Vorstand, bestehend aus den HH. Fischer, Musiklehrer, Direktor; J. J. Braun, Präsident; Friedr. Häusler, Vizepräsident; Sprüngli, Verwalter, Kassier. Als neuer Aktuar an die Stelle des ablehnenden Hrn. G. Schwarber wurde gewählt Hr. Weber, Lehrer in Lenzburg.

— Aarau, 15. März. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 114 Ochsen, 454 Kühen und Rindern, 41 Schafen und Ziegen und 356 Schweinen. Gehandelt wurde lebhaft, namentlich waren die zahlreich anwesenden fremden Händler kauflustig. 152 Stück wurden Abends per Bahn fortgeführt.

— Baden. Nordostbahn. Bei unausgesetzter rastloser Arbeit ist der theilweise Unterbruch der Fahrten bei Baden schon am Sonntag beseitigt worden. Die Züge gehen nunmehr wieder ihren regelmäßigen Gang.

— Letzten Sonntag hat die kleine Ortschaft Rütihof beschlossen, den Gehalt ihrers Lehrers von Fr. 1000 auf Fr. 1200 zu erhöhen. Gleichzeitig wurde zur Anlegung einer Jugendbibliothek der nöthige Kredit bewilligt. Beide Beschlüsse gereichen der Bürgerschaft gewiß zur Ehre.

Bern. Der unter der Leitung des Hrn. Direktor V. Widmann stehenden Einwohner-Mädchenschule in Bern, welche am 1. Mai einen neuen Lehrkurs eröffnet, ist unter dem Namen „Handelsklasse" eine neue Abtheilung angefügt worden, welche den Zweck hat, jungen Töchtern in einem einjährigen Kurse die nöthige Vorbildung für den Eintritt in ein kaufmännisches Geschäft zu verschaffen. Die Unterrichtsfächer sind: kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung und Wechsellehre, Korrespondenz, deutsche und französische (event. auch englische oder italienische) Sprache, Geographie, Handelsgeschichte, Naturkunde mit Waarenkunde, Schönschreiben.

Schwyz. In Gersau wird binnen Kurzem ein neues Hotel ersten Ranges eröffnet werden. Dasselbe heißt „Hof Gersau" und gehört dem Hrn. Landammann Cammenzind.

— Olten. Montags, den 13. März, Abends, erreichte die Aare ihren höchsten Punkt seit einer langen Reihe von Jahren, so daß sie die Nothbrücke beim hiesigen Eisenbahnbrückenbau überfluthete und gefährdete; nur deren sehr solide Konstruktion konnte sie gegen den starken Andrang der Wogen schützen. Im Schachen bei Däniken wurden die Wuhrungen und Schutzdämme durchbrochen. Ueberhaupt wird der Staat eine ordentliche Summe auswerfen müssen, bis alle die Schäden, welche Hochwasser und Regen an Straßen und Uferbauten verursacht haben, wieder ausgebessert sind. — Glücklicher Weise trat am Montag Morgen kältere Temperatur und Schneefall statt Regen ein; gestern Abends war die Aare bereits um 1½ Fuß zurückgegangen.

Die Dünnern war seit Menschengedenken, selbst im Jahr 1852 nicht, so hoch wie am Montag Morgen. Sie durchbrach den Eisenbahnschutzdamm bei Oensingen und wälzte ihre trüben schlammigen Fluthen durch das ganze mittlere Gelände des Gäu's. Am Montag Morgen stand das Wasser 2—3 Fuß hoch in der Dorfschaft Kappel, jeden Verkehr unterbrechend. (Olt. Wochbl.)

Basel. Dem gestern in hiesiger Stadt herrschenden Sturme fiel der 7½jährige Knabe Albert Tschudin zum Opfer. Der Letztere ging zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags mit einem Schwesterchen den Spalenberg hinauf und wurde daselbst von einem herabstürzenden Laden derart getroffen, daß der Schädel brach und das Hirn zertrümmert wurde. Die erste Hilfe wurde dem Knaben in einem Privathause zu Theil; von da wurde er noch lebend in das Spital gebracht, starb aber daselbst noch am gleichen Abend.

Versailles, 14. März. Im Senate legt der Kriegsminister Cissey das Gesetz über die Armee-Verwaltung vor und verlangt dafür die Dringlichkeit, die angenommen wird.

Die Botschaft des Ministeriums schließt mit den Worten: Nicht ohne Bewegung treten wir an die erste Session in der konstitutionellen Republik heran und sehen die Schwierigkeiten, welche sie bringen wird, voraus. Aber wir wagen zu hoffen, daß dieselben aus dem Wege geräumt werden durch Euer Zutrauen in die große und loyale Weisheit des Präsidenten, durch die beständige Uebereinstimmung der beiden Kammern, durch den gemeinsamen heißen Wunsch, Frankreich sich wieder erheben zu sehen durch Freiheit, Ordnung und Friede.

Paris, 15. März. Steigen der Seine, deren Wasserstand denjenigen vom Jahr 1872 übersteigt. Die Brücke beim Invalidenhotel ist bedroht und die Zirkulation auf derselben untersagt. Beträchtlicher Schaden an den Ufern der Seine. Um den Geschädigten beizuspringen, sind Gabensammlungen angeordnet.

Rom, 13. März. In Ersetzung des Herrn Peruzzi, demissionirenden Vize-Präsidenten der Kammer, hat eine Ballotage-Wahl stattgefunden, in welcher Cappino, der Kandidat der Opposition, mit 174 Stimmen gewählt wird; Barracco, der Kandidat der Rechten, brachte es auf 140 Stimmen.

Petruccelle interpellirt das Ministerium über die Lage der Gotthardbahn-Gesellschaft. Der Minister der öffentlichen Arbeiten antwortet, das Ministerium des Auswärtigen habe die Anfrage über die Lage der genannten Gesellschaft schon nach Bern gelangen lassen.

Er fügt bei, die Regierung habe bisher nur in inoffiziöser Weise von den letzthin publizirten Dokumenten Kenntniß erhalten und der schweiz. Bundesrath habe bis zur Stunde noch keine offizielle Mittheilung gemacht, — es könne daher das Ministerinm noch keine positive Erklärung abgeben, da ihm daran liege, volle Freiheit des Handelns bis zu dem Zeitpunkte zu bewahren, wo die betheiligten Regierungen ihre Anträge vorlegen, über welche man dann reifliche Prüfung walten lassen könne. Petruccelli erwiedert, seine Interpellation habe nur den Zweck gehabt, die Regierung einzuladen, keine neuen und sehr ernsten Verpflichtungen zu übernehmen.

Spanien. Nach Entlassung der Mannschaft des Jahrgangs 1870 werden in Spanien noch 200,000 Mann unter den Waffen stehen, von denen der größte Theil zur Besetzung der aufständischen Provinzen verwendet werden soll. General Quesada ist zum „Generalkapitän der nationalen Armeen", der höchsten militärischen Würde, befördert worden. Er bleibt Befehlshaber der Okkupationstruppen in Navarra und den baskischen Provinzen. Sein Waffengefährte Martinez Campos hat den Titel eines Herzogs von Vera und die Würde eines Granden von Spanien erhalten. Unter seinem Oberbefehle stehen bis auf Weiteres die Truppen in Catalonien, Valencia und Aragon. Primo de Rivera, Marquis von Estella, kehrt auf seinen Posten als Generalkapitän von Neucastilien zurück. In gleicher Eigenschaft kommandirt Loma, Marquis von Orio, in den baskischen Provinzen, Ramon Blanco, Marquis von Penna Plata, in Catalonien, Despujol in Valencia.

Deutschland. Die vom Hochwasser so schwer heimgesuchte Stadt Schönebeck ist gegenwärtig der Sammelplatz vieler Fremden, die theils Sorge um eigene Freunde und Angehörige, theils die Gerüchte von dem Unglück der bis dahin so gewerbfleißigen Stadt dorthin geführt haben. Schon bei der Fahrt von Magdeburg noch dort tritt dem Auge eine fast unabsehbare Wasserfläche entgegen. Beim Betreten der ersten in die innere Stadt führenden Straße Schönebecks selbst tritt die Größe des Unglücks auch jetzt noch, nachdem das Wasser, welches auch hier gestanden, abgelaufen, in betrübender Weise zu Tage. Traurige Szenen aber bietet das Innere der Stadt. Schon auf dem Marktplatz bietet sich dem Auge rechts wie links nichts als Wasser dar und ein Betreten von Straßen ist nicht möglich, nur ein Befahren. „Die Freundlichkeit des kommandirenden Offiziers der Pionniere, welche bis zur Erschöpfung Tag wie Nacht hier helfend und rettend thätig sind, gestattete uns", so schreibt ein Berichterstatter der Magdeburger Ztg.", „eines der Pontons, der 6 in Wirksamkeit sind, zu besteigen, und nun erst zeigte sich uns das namenlose Unglück, welches die Stadt betroffen, in seiner ganzen Größe. Die Fahrt über den Breitenweg, die Elbestraße, die Worth, die Steinstraße, die Badergasse, die Broghausgasse ꝛc. bot ein entsetzliches Bild; die Häuser sind zum Theil eingestürzt, wenigstens in den Hintergebäuden und theilweise auch in den Vorgebäuden, in ihnen selbst schwimmt ein Theil der Küchengeräthe und Mobilien umher. Die Straßen stehen noch jetzt, nachdem schon bedeutender Fall der Hochfluth eingetreten, theilweise noch 5 Fuß hoch unter Wasser. Aus den oberen Etagen, welche vom Wasser nicht erreicht worden, sehen Leute heraus, welche mit finsteren Minen, in denen sich die Sorge um die Gegenwart spiegelt, auf die Vorüberfahrenden hinabblicken und helfenden Pionnieren zurufen, sie mit hinüber zu nehmen, um auf dem kleinen Theile der Stadt, der trocken liegt Einkäufe machen oder mindestens die arge Noth dem dort unermüdlich thätigen Hülfskomite klagen zu können. Neben den Pontons fahren Waschfässer, auf ein Brett gebunden, oder was sonst nur menschlicher Scharfsinn erfinden kann, um ein Fahrzeug herzustellen, auf dem schmutzigen Wasser dahin, um die nothwendigsten Bedürfnisse den Verlassensten zuzuführen. Aerzte und Hebammen werden den schwer Kranken, bei denen ein Transport nicht möglich, in Kähnen zugeführt, doch durch die

Apotheken strömt das Wasser. Hülferuf und Nothschrei erschallt von allen Seiten. Obdachlos wurden nach oberflächlicher Schätzung mindestens 2000 Personen, von denen bis jetzt zirka 700 in Massenquartieren untergebracht wurden, während andere theils von der Gemeinde Groß-Salze, theils in Bad Elmen aufgenommen wurden, die Zahl der eingestürzten Häuser läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen; man gibt die Zahl derselben auf 30 bis 40 an, doch ist es traurige Gewißheit, daß alle betroffenen Häuser mehr oder weniger durch die Einwirkung des Wassers gelitten haben, oder noch nachwirkend leiden werden. Bei den eigenthümlichen Lageverhältnissen Schönebecks ist an das vollständige Ablaufen des Wassers vor 14 Tagen kaum zu denken. Wie unter solchen Umständen diese kleinen und schwach gebauten Häuser noch nachträglich leiden müssen, kann man sich denken.

New-York, 15. März. Die Nationalbank des Staates New-York hat ihre Zahlungen eingestellt. Man hofft indeß, daß diese Zahlungseinstellung keine andern Fallimente nach sich ziehen werde.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins Dienstag den 14. März 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 30—32½
Kernen dito . . . . . = 26—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 48 — Nro. 2. Fr. 42. — Nro. 3 Fr. 36. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 94 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . . 81 =

Amtsblatt-Auszug
vom 11. März.

Fertigungen.

Sarmenstorf, 23. März. Die Erben des Xav. Baur, Doktors. — Lengnau, 20. Die Erben des Josef Jetzer, Philippen von Vogelsang, und Josef Müller, Weber ab Himmelreich. — Widen, 23. Die Erben des Karl Brun sel. — Herznach, 23. Verlassenschaft der Bibiana Jäger. — Aristau, 18. Kirchmeier Huwiler, von Abtwyl. — Magden, 18. Jos. Rüedi, z. Blume; die Erben der Wittwe Martina Obrist geb. Kaiser; Alex Bürgi, Schmied; Casimir Brogle-Deker, von Stein; die Erben des Nikl. Wigger, von Entlebuch (Luzern); Bernh. Kaister. — Fisibach, 20. Wilh. Hof, Steindrucker, von Hauenstein (Solothurn), in Kaiserstuhl. — Rheinfelden, 21. Jb. Studer, Uhrenmacher. — Staufen, 18. Anna Furter geb. Hegnauer, Emanuels, Schusters. — Niederrohrdorf, 21. Die Erben des Dominik Vogler und des Lz. Ant. Vogler, von Vogelrüthi; Christian Wiederkehr. — Sulz bei Laufenburg, 24. Philipp Obrist, v. Sulzerberg; Frd. Weiß, Weibels. — Zuzgen, 18. Albrecht Thomen in Hemmiken (Baselland). — Oberrüti, 18. Heinrich Bütler, von Auw, in da — Kaiseraugst, 27. Die Erben der Wittwe Stöckli, von Rodersdorf, in da. — Wettingen, 23. Meinrad Güller, im Langenstein dahier. — Laufenburg, 22. Edwin Gränacher, Maler, Kondukteur. — Zeihen, 23. Adolf Schmid, Schreiner, in Luzern; Ant. Hoßli; Wittwe Katharina Wülser. — Hornußen, 22. Scholastika Muggle; Martha Bürge, Landwirths. — Windisch, 25. Die Erben des Dl. Oelhafen, von Oberburg; die Erben des Joh. Schatzmann, Friedrichs, Bahnwärters, von Oberburg. — Merenschwand, 23. Jos. Leuthart, Deckers, in Hagnau. — Seon, 21. Felix Schmid Zimmermann. — Mägenwyl, 21. Felix Rohr, Balzlis. — Olsberg, 24 Richard Hodel, in Amerika. — Rietheim, 23. Die Erben der Elisabeth Böhler sel. — Lupfig, 18. Susanna Werder, Wächters. — Geltwyl, 22. Ignaz Koch, von Hämikon (Luzern). — Wittnau, 20. M. E. Brogli geb. Trott, in Oberfrick. — Zipf-Oberfrick, 21. Martin Benz, Vater, von Gipf. — Oberrohrdorf, 21. Georg Rimann, Ammes in Starretschwyl. — Remetschwyl, 21. Xav. Ruppli, von Fischbach, in Bußlingen. — Lenzburg, 22. K. F. Kull, von Niederlenz; Wittwe Elisabeth Hemmann geb. Marti. — Densbüren, 23. Wittwe Magd. Ameler geb. Wehrli, Zimmermanns; Sal. Hasler, Kaspars, Küfers, in Baden; J. Umiker, Schuster, von Thalheim, in da; J. Heuberger, Konraden v. Elfingen; R. Amsler, Danielen, Oedis; J. Brack-Amsler, Metzger, von Mönthal. — Biberstein, 20 Nachlaß des Gottlieb Ott, alt Gemeinderath. — Niederwyl, 18. Ant. Plüß, Straßenwärter auf dem Hölzli dahier; die Erben des R. Läubli im Gländ dahier. — Remigen, 27. Verena Vogt geb. Schmid sel. Erben; die Erben des J. Suter, gewes. Gemeinderath in Rein; die Erben des Sml. Märki, Hausheiris von Rüfenach; Joh. Stolz, von Lauffohr. — Kirchleerau, 18. Die Erben des Melchior Hunziker, Wagner; Jb. Hunziker, Pfister, in Auvergnier (Neuenburg). — Bettwyl, 23. Jos. Breitenstein, Maurer. — Dottikon, 23. Jb. Strebel, Schuster, von Butwyl, in da — Müligen, 18. d. Jb. Huber, Heinrichs, alt Weibels, in Amerika; Wittwe Anna Schneider geb. Wüst, Heinrichs sel., alt Gemeinderaths. — Gebenstorf, 22. Die Erben des J. Schneider, Küfer, in Vogelsang.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Schwarz, Rudolf sel., gewesener Cavallerie-Instruktor, von Müligen, in Turgi, Gemeinde Gebenstorf gewesen. Eingabe bis 15. April, Gemeindekanzlei Gebenstorf; Steimer, Bernhard Leonz sel., Berneten, von Wettingen. Eingabe bis 15. April, Gemeindekanzlei Wettingen. — Brugg. Keller, Johann Jakob, Hansen von Hottwyl. Eingabe bis 15. April, Gemeindeschreiberei Hottwyl; Jäger Friedrich, Baumeister, Vater in Brugg. Eingabe bis 15. April, Gemeindekanzlei Brugg; Keller, Jakob, Hans Jakobs, Obermüller, Vater, von Remigen. Eingabe bis 15. April, Gemeindekanzlei Remigen. — Kulm. Eichenberger, Joh. Jakob, Metzger, Speisewirth und Gemeinderath von Beinwyl. Eingabe bis 22. April, Gemeindekanzlei Kulm. — Lenzburg. Rabe, Christian Gustav Gottlieb, gewes. Musikdirektor, von Lenzburg; Sez. Samuel, Deckers von Dintiken. Eingabe bis 15. April bei den betr. Gemeindschreibereien. — Zofingen. Suter, Johannes, Bärenwirth, von Kölliken. Eingabe bis 22. April, Gemeindeschreiberei Kölliken.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Frei, Franz Xaver, von Zurzach, gewesener Direktionssekretär in Aarau; Läuppi, Joh, gewesener Eisendreher, von Gränichen. Eingabe bis 15. April bei den betr. Gemeindekanzleien. — Baden. Wettstein, Kaspar, Thierarzt, von Lennhof, Gemde. Remetschwyl; Schibli, Wittwe Katharina geb. Peterhans, von Fislisbach. Eingabe bis 15. April bei den betr. Gemeindekanzleien. — Muri. Guggenheim, J. J., Handelsmann in Muri. Eingabe bis 19. April, Gemeinderath Muri. — Zurzach. Hauenstein, Abraham, Sattlerjakoben von Tegerfelden. Eingabe bis 8. April, Gemeindekanzlei Tegerfelden.

Geldstage.

Baden. Suter, Verena geb. Rohner, Resen von Freienwyl; Waltesbühl, Andreas, Fuhrmann in Baden; Dill, Jakob Christoph, Schuster in Mellingen; Müller, Gottlieb, Bäcker in Mellingen; Rimann, Leonz Wilhelm von Starretschwyl. Eingabe 15. April. — Bremgarten. Rudolf, Johann, Geschirrhandler, von Mönthal, in Tägerig wohnhaft. Eingabe 10. April. — Lenzburg. Siegrist, Wilhelm, Rudolfs von Fahrwangen; Fischer, Jakob, Hapels, Zimmermann von Tennwyl. Eingabe 15. April. — Muri. Meyer, Anna Maria, Berneten von Althäusern, wohnh. in Oberrüti, Gmde. Merenschwand; Krühlmann, Joseph Leonz, Drechsler in Dormuri; Eichholzer, Joh., Schuhlunzis von Wiggwyl, wohnh. in Gerenschwyl; Gürber, Friedrich, gewes. Knecht im Sentenhof, Gmde. Boswyl. Eingabe 12. April. — Rheinfelden. Fischler, Sephrain, von Möhlin. Eingabe 12. April. — Zurzach. Groß, Heinrich, Ziegler in Rietheim. Eingabe 12. April.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Stocker, Xaver, von Gerenschwyl, wohnh. in Oberrüti. — Zofingen. Rudolf Hochuli, Jakobs, Grütermaurers in Reitnau.

Rehabilitationen.

Baden. Wiederkehr, Robert, von Spreitenbach; Merkle, Mathä Leonz von Wettingen; Baumgartner, Bernhard, Kappis von Kirchdorf; Weber, Jakob, von Sulz, Bez. Laufenburg, in Turgi, Gmde. Gebenstorf angesessen; Meier, Joh., Meilis von Würenlingen. — Lenzburg. Häusermann, Jakob, Anna Maria und Susanna, alt Weibels von Egliswyl; Weber, Jakob, Rothen, alt Bannwart, von Egliswyl; Kull, Heinrich, Schuhmacher, von Niederlenz. — Muri. Ineichen, Joh. von Isenbergschwyl, gewesener Klostermetzger in Muri. — Zofingen. Kunz, Joh. Davids sel., Weber, von Brittnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Hermetschwyl. Anmeldung 3. April beim katholischen Kirchenrathe. — Hilfspriesterstelle in Muri. Anmeldung 20. l. M. beim kathol. Kirchenrathe. — Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Lenzburg für Mathematik und Naturwissenschaften. Besoldung Fr. 2500. Anmeldung 25. März bei der Bezirksschulpflege Lenzburg. Lehrerstelle: 1) an der Gesamtschule in Lieli. Besoldung Fr. 1000; 2) an der Unterschule in Moosleerau. Besoldung Fr. 1000; an der Oberschule in Schinznach. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bei allen betreffenden Schulpflegen bis 25. März.

Pariser Observatorium vom 15. März 1876.

Sehr starke Depression auf den britischen Inseln gegen Thurso (719 Mm.). Weststurm auf dem Kanal. Starker Westwind mit hoher See auf dem Ocean. Fortgesetzt schlechtes Wetter von Westen oder Norden.

Sammlung von Liebesgaben. In der Nacht vom 6. auf den 7. März ist der Flecken Wohlhausen-Markt fast ganz abgebrannt. Bei 40 Familien wurden obdachlos und sind der Unterstützung sehr bedürftig.

Auf Ansuchen des Hülfskomite's in Wohlhausen erklärt sich die Expedition bereit, Liebesgaben in Empfang zu nehmen.

☛ **Die hiesigen Einwohner werden hiemit eingeladen, sich zur Besprechung über das Entlassungsgesuch des Hrn. Stadtammann Tanner Donnerstag den 16. dieß, Abends 8 Uhr, in der Krone dahier zahlreich einzufinden.**

☛ Herr Friedr. v. Dießbach-Tanner von Liebegg ersucht wegen bevorstehender Reise alle Diejenigen, welche **Forderungen** an ihn zu stellen haben, diese bis Ende Aprils nächstkünftig anzumelden bei

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein **Ladentisch,** eine **Kosser,** eine **Kiste,** ein **Gartengatter,** eine **Aufzugbahre,** dienlich zum Bauen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Reben-Verkaufssteigerung.

Rudolf Gysi, Fuhrmann und Pintenwirth von Buchs, bringt am **18. d. Mts.,** Abends 7 Uhr, im **Bären in Biberstein,** von den in dorten besitzenden **Reben** an öffentliche Steigerung:

a) Ein Stück neben dem Schloßgute gelegen, 3 Vierlinge haltend, in 2 Stücke getheilt und gerufen.
b) Ein Stück in den Kohlgruben 1½ Juch. haltend, in 6 Theile getheilt und wird auch so gerufen.

Diese Reben empfehlen sich zum Kaufe um so mehr, da sie nur Edelgewächs enthalten, und auch die Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt werden.

Zur Besichtigung derselben wende man sich gefl. an Hrn. Käser Gemeinderath in Biberstein und um nähere Auskunft an den unterzeichneten Eigenthümer.

Buchs, den 14. März 1876.

Rudolf Gysi, Wirth.

Pferde-Steigerung

Der **Remontencurs III.** läßt **Samstag den 18. März,** Vormittags 11 Uhr, bei den Stallungen der **Caserne Aarau** eine **braune Stute,** 6 Jahre alt, 1 m. 57 Cmtr. hoch, Norddeutsche Race, ganz fehlerfrei, mit **weiblichem Fohlen** vom 8. dieses Monats, öffentlich versteigern.

Schatzungspreis für Stute und Fohlen Fr. 1500.

Das Commando
des Remontencurses *III*, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine sich in gutem Zustande befindliche **Säemaschine,** sowie noch eine bereits neue **Pferdehacke** und zwei große und zwei kleinere **Pferdekommet,** alles um billigen Preis bei

Rudolf Baldinger,
auf Trollergut in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein *B*-**Althorn,** billig, so gut wie neu. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 27.

Freitag den 17. März 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Wittwe **Cäcilia Krähenbühl geb. Jäggli,** Becks sel., von Altishofen; alt 76 J. u. 1. M. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 141.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und bei der Beerdigung unsers theuren Gatten und Vaters **J. Hauser,** Schreinermeister, danken herzlichst

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Alte Section.

Heute Donnerstag kein Turnen dagegen morgen Freitag punkt 8½ Uhr.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr
Obligatorische Turnstunde
statt Freitag. Vollzählig!

Stadt-Musik.

Probe punkt ½8 Uhr im Rößli.

Offene Lehrerstelle.

Am **Lehrerseminar in Wettingen** ist die Stelle eines Lehrers für die **Turn- & Waffenübungen** zu besetzen.

Die Besoldung beträgt bei 6 wöchentlichen Unterrichtsstunden jährlich Fr. 600. —

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse der Erziehungsdirektion bis zum 1. April nächsthin einzureichen.

Aarau, den 15. März 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
(A-31-Q) **Frey,** Direktionssekretär.

Die **diesjährige öffentliche Prüfung** der Zöglinge hiesiger Taubstummen-Anstalt findet **Sonntag den 19. März,** Nachmittags 1 Uhr, **im Schwurgerichtssaale** statt.

Nach Schluß derselben wird Herr Vorsteher Merkle in einem Vortrage Mittheilungen machen über **Unterricht und Erziehung der Taubstummen.**

Wohlthäter und Freunde der Anstalt werden hiezu freundlichst eingeladen.

Die Direktion.

Anmeldung für die Bürgerholz-Nutzung.

Auf der Polizeiwachtstube ist eine Liste aufgelegt, worin sich diejenigen hiesigen Ortsbürger einzuschreiben belieben, welche:

a) Mit 1. April 1876 im Sinne des Nutzungsreglements, zum ersten Mal nutzungsberechtigt werden;
b) statt der bisher bezogenen halben, nunmehr Anspruch auf die ganze Nutzung haben;
c) an der Stelle der bisher bezogenen Naturalnutzung, für 1876 die Geldentschädigung beziehen wollen.

Anschreibungsfrist **bis 25. dies;** um deutliche Bezeichnung des Namens wird ersucht.

Aarau, am 15. März 1876.

Die Forstverwaltung.

Neue Abziehbilder

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch.**

Zu verkaufen:

Ein mittlerer **Wagen** und ein ganz neuer **Pflug.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bank in Baden.

Die Bank in Baden nimmt Gelder an:

zu 4½ % pr. Jahr verzinslich gegen **Obligationen** auf ein Jahr fest mit späterer 6-monatlicher gegenseitiger Kündungsfrist.
= 4 % = = verzinslich gegen **Kassa Obligationen** auf 6 Monate fest mit späterer 3-monatlicher gegenseitiger Kündungsfrist.
= 3½ % = = verzinslich gegen **Depositenscheine** mit 8- bis 14-tägiger Kündungsfrist je nach der Höhe des Betrages.

Die Ausgabe von 5% Obligationen bleibt von heute an bis auf Weiteres eingestellt.

Baden, 1. März 1876.

Die Direction.

CONCERT
der Kantons-Musikschule in Aarau
Donnerstag den 16. März
im Schwurgerichtssaale.

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr.

PROGRAMM.

1. Ouverture für Orchester: Joseph und seine Brüder . . . v. Mehul.
2. Solo für Flöte mit Pianobegl., aus Aureliano in Palmyra . . » Rossini.
3. Rêverie für Piano (Romance): »Wo gehst du hin kleiner Vogel« . » J. Ch. Hess.
4. Trio für 3 Violinen, erster Satz . . . . . » Wichtl.
5. Serenade für Clarinetto mit Pianobegleitg. . . . . » Iwan Müller.
6. Für Piano zu 4 Händen. Menuetto, Thema mit Var. und Scherzo aus dem grossen Septett . . . . . » Beethoven.
7. Solo für Violine, Thema mit Var., Pianobegl. . . . . » Dancla.
8. Solo für Flöte, Introd., Thema mit Var., Pianobegl. . . . » Tulon.
9. Solo für Violine, Thema mit Var. in G-dur, Pianobegl. . . . » P. Rode.
10. Ouverture für Orchester, Calif von Bagdad . . . . . » Boieldieu.

Nro. 3, 6 und 9 werden von Privatschülerinnen vorgetragen.

Eintrittskarten à Fr. 1. sind zu beziehen in den beiden Buchhandlungen der Herren **Christen** und **Sauerländer** und Abends an der Kasse.

Carl R. Peiniger.

In großer Auswahl sind bei mir angelangt, die neuesten

Stoffe für Damen-Kleider,

Bège, Mohair uni, carrirt, rayé etc.
Jndiennes, Brillantés und Piqués,
Herren-Kleiderstoffe in reichhaltigster Auswahl.
Schwarze Tücher und Halbtücher 2c.,
alles zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

A. Bolliger-Hofer.

Steigerung über Zimmerspähne

nächsten Montag den 20. dies, Nachmittags 2 Uhr, im **Hungerberg,** Bauholzschlag 1876.

Die Forstverwaltung.

Mittwoch den 22. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Speisewirthschaft Lüscher an der Bahnhofstraße folgende ins Pfand gezogene Effekten öffentlich versteigert: **5 Stück Flanelle, Ecoissaise, goldene & silberne Medaillon, Ohrgehänge, Broches, Göllerkettchen, Uhrkettchen, Eßlöffel.**

Aarau, 13. März 1876.

Die Pfändungsbehörde.

Basttaschen

in verschiedenen Größen empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch.

Für Schuhmacher.

Zwei Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **A. Stähle,** Schuhmacher in Olten.

Anzeige.

Unterzeichnete zeigt den geehrten Damen der Stadt Aarau an, daß sie von nun an keine Kundenhäuser mehr besucht. Sie empfiehlt sich fernerhin für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten. **Htte. Gränicher,** Modiste.

Der von dem Staat zu Erstellung von Militärbauten von der Erbschaft Feer angekaufte

Garten

an der Zeughausstraße kann für den Sommer des laufenden Jahres verpachtet werden.

Liebhaber für das Ganze oder einzelne Theile desselben wollen sich bei der unterzeichneten Kanzlei anmelden.

Aus Auftrag:
Kanzlei der Militär-Direktion.

Zu verkaufen:

In der Mitte im Dorfe **Villmergen** ¼ Stunde von der Eisenbahnstation Wohlen-Villmergen eine



Mühle

mit zwei Mahlgängen, einer Rönnle, einem Fruchtputzer, einem Mehlcylinder und einer Stäube, nebst Bäckerei, einer Scheune mit Speicher und zirka 4 Vierling Kraut- und Baumgarten.

Diese Mühle eignet sich auch in Folge ihrer Wasserkraft von 13 Pferdekraft für eine Fabrik. Das Wasserwerk ist ein ehehaftes.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer
(H-1497-Z) **Fischbach,** Müller.

Zu verkaufen:

Verschiedene **hausräthliche Gegenstände,** worunter: Tischchen, Sessel, Wiege 2c. — Wo, sagt der Verleger des Blattes.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 64.

Aarauer Nachrichten.

Donnerstag, den 16. März 1876.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner geehrten Kundsame und meinen werthen Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und eine solche in der **hinteren Vorstadt Nr. 460 im Hause des Herrn Amtsschreiber Matter** bezogen habe.

Für den bisherigen Zuspruch bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung für alle in meinem Beruf vorkommende Arbeiten.

Halte zugleich vorräthig eine schöne Auswahl in **Herren- & Frauen-Bottinen,** sowie **Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhen** und erlasse eine Parthie derselben, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen. **Reitstiefel** mit und ohne Sporren werden nach Maß schnell und billigst geliefert.

J. P. Jörg-Künzli, Schuster,
hintere Vorstadt Nr. 460.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Fil-d'Ecosse-Handschuhe

in frischen Farben, zu billigen Preisen empfiehlt bestens **Susette Dolder.**

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern; auch empfehle ich eine Parthie

ächte Electro-voltäische
Gichtringe

in allen Nummern, fein vergoldet à Fr. 2. 70.

Louise Frank,
vordere Vorstadt Nro. 661.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin** und **Köchin;** Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei harthölzerne **Kommoden,** tannene **Kommoden, Nachttischli,** ein **Kanapégestell,** ein zweithüriger **Kasten** bei **F. Jäger,** Schreiner, in der Gais dahier.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer schwarzer **Konfirmanden-Anzug** bei

A. Neumaier, Schneider,
Rathhausgasse Nro. 3.

Für Confirmanden einige **Röcke** verschiedener Größe in noch gutem Zustand, billig zu haben bei **A. Ehrsam,** Schneider,
Milchgasse Nr. 77.

Tüchtige **Bauschreiner & Glaser** finden dauernde Arbeit bei sehr gutem Lohn bei **Friedr. Rohr,** mech. Bauschreiner,
in **Lenzburg.**

Gesucht:

Ein zuverläßiger Knecht,

der gut melken kann findet Arbeit bei **J. Siebenmann,**
in der Goldern bei Narau.

Zu miethen gesucht:

Ein unmeublirtes **Zimmer;** von wem, sagt die Exped. d. Bls.

Bank in Zofingen.

Wir haben die Ehre, die Herren Aktionäre auf **Samstag den 18. März,** Nachmittags 2 Uhr, zur ordentlichen

Generalversammlung,

die im hiesigen Rathhaussaale stattfindet, höflichst einzuladen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1875.
2. Wahlen:
   a. Von vier Mitgliedern in den Verwaltungsrath.
   b. Dreier Rechnungsexaminatoren für das Jahr 1876.

Hinsichtlich der Stimmberechtigung verweisen wir auf § 29 der Statuten. Die Eintrittskarten werden gegen gehörigen Ausweis des Aktienbesitzes vom 13. bis und mit 17. crt. im Bureau der Bank ausgeliefert.

Zofingen, den 4. März 1876.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Sl. Offenhäuser.**

Baumwoll-Garne, roh, gebleicht & bunt;
Rohe und gebleichte **Baumwoll-Tücher,**
Madapolam's, Shirtings, Cretonne,
Indienne, Brillantées, Cotonne;
Farbige Schurz-Leinen, Kölsch

Schweizer- und Elsäßer-Fabrikat.

halte in **neuer, reichhaltiger Auswahl,** unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

C. Erny-Faßler.

Die Wollhandlung der Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in

Baumwollgarnen & Vigogne.

Schöne Auswahl, gute Qualität und billige Preise.

Sich bestens empfehlend **Frau Hagenbuch-Hagenbuch,**
Milchgasse.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Gründung eines andern Geschäftes verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen

Ladenwaaren

um schnell damit aufzuräumen bedeutend unter dem Ankaufspreis. Ein Uebernehmer des ganzen Waarenlagers würde noch besonders begünstigt. Gleichzeitig verkaufe sämmtliche Ladenmobilien worunter ein noch schöner bereits neuer Ladentisch, ferner noch 154 □' Glasschäfte nebst vielem Andern.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Unterzeichneter haltet stets eine schöne Auswahl in

Gold- & Politur-Leisten,

kleinere und größere **Photographierahmen & Spiegel**

auf Lager und empfiehlt sich zu

Einrahmungen

von **Tableaux und Spiegel** bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder, Vorstadt.

Empfehlung.

Baumwollgarne einfach & gezwirnte

in roh, gebleicht, melirt und Phantasie.

Vigogne, rayé und einfarbige.

Baumwolltücher roh, garngebleicht und gebleichte.

Cotonne, Indienne, Piqué ꝛc.

empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen von 100 Cub.-Klaftern Steine** im Steinbruch des „Schanzmätteli", sammt Transport derselben an die Aare, wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die Vertragsvorschrift ist bei Unterzeichneter einzusehen, woselbst Angebote **bis zum 23. d.** entgegengenommen werden.

Aarau, den 9. März 1876.

Die Bauverwaltung.

Zu vermiethen:

Auf 1. April im Schachen eine

Gartenwirthschaft

mit Kegelbahn & Gaseinrichtung.

Schriftliche Offerten nimmt bis Samstag entgegen **Wittwe Aeschbach,**
Gasthof z. Rößli.

Bringe hiemit in Erinnerung, daß ich auf kommendes Frühjahr wieder gut versehen bin mit maschinen-gestrickten

Strümpfen

in allen Größen, auch **Strumpflängen.** Bestellungen werden bestens besorgt, wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine geübte **Arbeiterin** auf Nähmaschinen bei

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Gesucht: Eine zuverläßige **Magd,** die kochen und gartnen kann. Eintritt in 14 Tagen. Auskunft in Nr. 20, Marktgasse, eine Stiege hoch.

Empfehle mein Assortiment in:

Salicylsäure - Glycerinseife - Zahnpulver - & Mundwasser,

neuste und beste Präparate,
sowie in

Cravatten & Hosenträgern,

in welchen soeben eine prächtige Auswahl angekommen.

Gottl. Wildi, Coiffeur.

Ein intelligenter Knabe hat Gelegenheit bei mir das **Coiffeur-Geschäft** zu erlernen.

Eine Tochter von 18 Jahren aus braver Familie wünscht bei einer soliden Herrschaft placirt zu werden, zur Aushülfe in den Hausgeschäften oder zur Besorgung von Kindern. — Man sieht mehr auf freundliche Behandlung als großen Lohn. — Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Kaufs- & Pachtsteigerung.

Das der Erbschaft des Hrn. alt Forstrath **Gehret,** von hier, gehörende

Weiergut

an der Landstraße von Aarau nach Brugg, im hiesigen Gemeindebezirke, enthaltend: Ein Wohnhaus mit zwei Wohnungen und Scheune sammt Wagenschuppen und 20 Jucharten Matt- und Ackerland, wird **Dienstag den 21. dies,** Abends **6** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Fr. Lüscher,** an der Bahnhofstraße in hier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung und je nach dem Ergebnisse an eine Pachtsteigerung gebracht, wozu die Kaufs- und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Gesucht:

In eine Fremdenpension am Vierwaldstätter-See eine brave ordnungsliebende Person als **Zimmerjungfer.**

Guter Lohn und freundliche Behandlung wird zugesichert.

Zu vernehmen bei der Expedition d. Blts.

Baumwoll-Strickgarne

in div. Nros., **roh, gebleicht, bunt; Vigogne** in verschiedenen Farben; **englische Garne** in allen gangbaren Nros.

Ebenso halte von nun an **wollene Lacets** in allen Farben (stückweise mit bedeutendem Rabatt), **baumwollene & leinene Bänder, Elastiques, Nähseide** prima Qualität, **Faden,** überhaupt die meisten Mercerie-Artikel, welche zu gefl. Abnahme bestens empfehle.

E. Coradi-Stahl,
früher Siebenmann-Schäfer.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Lenzburg** als Hutmacher niedergelassen habe, und von nun an ein Lager halten werde von:

Filz-, Seiden-, Woll- & Strohhüten, sowie seidene Kappen

für Herren, Frauen & Kinder.

Bringe zugleich meine

Filz- & Strohhutwascherei & Färberei

in gefällige Erinnerung. Indem ich mich stets bestreben werde durch solide und schöne Waare, sowie durch geschmackvolle, billige und prompte Arbeit, meine werthen Gönner in allen Hinsichten zu befriedigen, bitte um geneigten Zuspruch und empfehle mich auf's Beste

Emil Walder, Hutmacher,
Kronenplatz an der Promenade.

Weingut Château des Borges.



Th. Bellemer, Weinbergbesitzer in **Bordeaux** (Frankreich). Direkte Versendung von **rothen als rein garantirten Bordeaux-Weinen.**

1875-73-71ger Tischweine, à Fr. 110, 135, 185,	per Fass
1874-70ger sehr gute Weine, à Fr. 200, 230,	(225 Liter)
1870ger St.-Emilion, St.-Julien, Margaux Fr. 315, 385,	ab Bordeaux.

(H-256-Y) **Jede Sendung, welche nicht befriedigt, nehme ich zurück.**

Unterzeichneter hält stets in den **neuesten Dessins** eine große Collection von:

Möbel- & Vorhangstoffen jeder Art,

Matratzen- und Storren-Drilch,

Piqués & Indienne zu Bett- & Möbel-Anzügen,

sowie eine reichhaltige Auswahl von bemalten **Leinwand-Storren** (Rouleaux) von Fr. 3—16.

Empfehle Obiges zu gefl. Abnahme bestens

O. Siebenmann, Tapezierer.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zur Anfertigung von

Denkmälern

in Marmor, Granit und Sandstein, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Ebenso empfehle einige prachtvolle vorräthige **Monumente.**

Zeichnungen können in **Aarau** bei Herrn **Kirchhofer,** Friedhofgärtner, eingesehen werden.

Julius Stäger, Bildhauer,
in **Villmergen.**

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Schlegelflaschen.** Bei der Expeditio dieses Blattes zu erfragen.

Wo eine erfahrne **Kindsmagd** bei gutem Lohn auf Ostern einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige.

Kaufe und verkaufe von nun an fortwährend **getragene Kleider.**

A. Neumaier, Schneider,
Rathhausgasse Nro. 3.

Vorhang-Stoffe

für große und kleine Vorhänge, **Draperie-Vorhänge** in Mousseline und Tüll, **Vorhanghalter, Kugelfransen, Spitzen & Krausen,** sowie **Tüll** zum Flicken von Vorhängen empfiehlt in frischer Auswahl

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Verkauf

einer mechanischen Schreinerei.

In einer großen Ortschaft am Zürichsee, Dampfschiff- und Eisenbahnstation, wird eine **mechanische Schreinerei & Glaserei,** bestehend in großen Werkstätten, mit neusten Maschinen für Holzbearbeitung, großem Lagerplatz, massiv gebautem Wohnhaus mit Waschhaus und Brunnen zum Kauf angetragen, oder vermiethet.

Frankirte Anfragen sub. Chiffre **B. Q 386** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-386-Z)

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 65.** 17. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Innoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

17. März: Der in Luzern versammelte Tag der Eidgenossen mit Boten der „niedern Vereinigung" erließ am Montag nach Oculi die Kriegsordonnanz: „Jedem Hauptmann sollen Räthe, jedem Banner vier Mann zugeordnet werden, welche es, wenn der Bannerherr sinkt, empor zu halten haben; Hundert vor, Hundert hinter dasselbe zu seinem Schirm. Es soll keine „Freihait" (d. h. Freiwillige, gewöhnlich Raubgesindel) mehr geduldet werden. Jeder, „er gehe zu Kirchen, Rath oder Straß, soll sin Harnisch nit ablegen." „Unordentliche Wagstücke, Zweikampf, Spiel, wovon Zank entsteht, und böse Schwüre sind wie Entfernung oder das rohe Geschrei verboten. Der Mann rückt in seiner Ordnung an; ein Wort an Gott! darnach die Augen auf und der Arm unermüdlich!" Am „Stryt" ist Niemand gefangen zu nehmen, sondern soweit möglich umzubringen. Wer die Flucht nehmen will, den tödte der Nächste; wer auf der Flucht ergriffen wird, stirbt als meineidig. Niemand beleidige das hilflose Alter oder Geschlecht oder vergesse in Kirchen oder an Priestern Gott, des Krieges Schiedsrichter, zu ehren. Eine Mühle soll nie zerstört werden. Kein Stück Beute werde berührt (man war über das Benehmen bei Grandson mißmuthig); die Austheilung soll obrigkeitlich mit Billigkeit geschehen."

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 16. ds. Der Nationalrath nimmt heute die gestern bei Art. 3 abgebrochene Diskussion wieder auf. Bei der Wichtigkeit der Art. 3 und 4 erlauben wir uns hier deren Wortlaut, wie sie nach einer sehr einläßlichen und gründlichen Diskussion nach dem Antrage der Commission aus der Abstimmung hervorgegangen sind, vollständig zu geben:

Art. 3. Innerhalb dieses Forstgebietes (Art. 2) fallen nach Maßgabe des gegenwärtigen Gesetzes unter eidg. Oberaufsicht: a. die Schutzwaldungen — ohne Rücksicht auf die Eigenthumsverhältnisse; b. die Staats-, Gemeinde- und Korporations-Waldungen; c. die Privatwaldungen — soweit sie nicht zum Schutzgebiet gehören — nur im Sinne der Art. 9, 16, 17, 26 und 27.

Art. 4. Die Ausscheidung und Abgrenzung besonderer Schutzgebiete hat binnen der Frist von 1—2 Jahren durch die Kantonsregierungen stattzufinden und unterliegt der Genehmigung des Bundes.

Unter Schutzwaldungen sind alle diejenigen Waldungen verstanden, welche vermöge ihrer bedeutenden Höhelage oder durch ihre Lage in steilen Gebirgshängen, auf Anhöhen, Gräten, Rücken, Vorsprüngen, oder in Quellgebieten, Engpässen, an Rüfen, Bach- und Flußufern, oder wegen zu geringer Waldfläche einer Gegend, zum Schutze gegen schädliche klimatische Einflüsse, Windschaden, Lawinen, Stein- und Eisschläge, Erdabrutschungen, Unterwaschungen, Verrüfungen oder Ueberschwemmungen dienen."

Die Redner, welche sich am meisten bei dieser Berathung hervorthun, sind neben den Referenten der Commission, den Herren Suter (Aargau) und Techtermann (Freiburg) noch die Herren Rohr (Bern), Vizepräsident Aeppli (St. Gallen), v. Salis (Graubünden), Dr. Tschudi (Glarus), Dr. Schoch (Appenzell), Baldinger (Aargau), Ziegler (Zürich) und v. Büren (Bern).

Es verdient hier erwähnt zu werden, daß die Berichterstattung des Herrn Suter eine ganz vorzügliche und gründliche ist, welcher vollste Anerkennung von allen Parteien gezollt wird.

Es behandelte der Nationalrath heute folgende Abschnitte: 1. Oberaufsicht des Bundes (Art. 1—6). 2. Forstliche Eintheilung und Forstpersonal (Art. 7—9). 3. Bestimmungen über die Erhaltung und die Besitzverhältnisse der Waldungen (Art. 10—14).

Bern. (Corr. v. 16. d.) Der Ständerath setzte heute die gestern unterbrochene Berathung des Posttaxengesetzes wieder fort. Art. 19 ist von ziemlicher Bedeutung, da er für die Fahrpoststücke unter 5 Kilogramm, statt der bisherigen auf der Entfernung berechneten Taxstufen, eine Einheitstaxe von 40 Cts. auf 25 Kilometer in gerader Linie berechnet, im Lokalrayon eine solche von 20 Rp. einführt.

Hr. Soguel beantragte, um dem großen Packetenverkehr zwischen den Uhrenfabrikanten und Arbeitern gerecht zu werden, den Lokalrayon auf 50 Kilometer zu erweitern und die Taxe auf 15 Cts. herabzusetzen. Diesen Antrag bekämpfte Hr. Bundesrath Dr. Heer hauptsächlich aus fiskalischen Rücksichten. Der nach dem Antrage der Kommission angenommene Art. 19 lautet nun:

„Die Fahrpoststücke, deren Gewicht 5 Kilogramm nicht übersteigt, werden, ohne Rücksicht auf die Entfernung mit einer festen Taxe von 40 Cts. belegt. Wenn jedoch die Entfernung von der Aufgabepoststelle bis zur Poststelle der Bestimmung in gerader Linie gemessen nicht mehr als 25 Kilometer beträgt (Lokalrayon der Fahrpost) so kommt die Lokaltaxe von 20 Cts. zur Anwendung."

Die Postverwaltung ist ermächtigt, auch für Fahrpostsendungen geeignete Taxwerthzeichen anzuschaffen und der Bundesrath erhält die weitere Vollmacht, in der Folgezeit, immerhin nach Einholung der Zustimmung der Räthe, eine Zuschlagstaxe von 10 Cts. für nicht frankirte Fahrpostsendungen in den Postverkehr einzuführen.

In Art. 21 wurde, um die bisherigen unrichtigen Deklarationen zu verdrängen, für größere Sendungen die Versicherungsprämie um ein Namhaftes herabgesetzt. Dieselbe beträgt nun bei Sendungen bis auf 1000 Fr. 3 Ct. von je Fr. 100 des deklarirten Werthes, und bei solchen höhern Werthes von den ersten 1000 Fr. 30 Ct. von jedem weitern 100 Frkn. der Deklaration 1 Ct., jedoch zusammen wenigstens 40 Ct.

Von weiteren Aenderungen bei diesem Abschnitte haben wir nur noch zu bemerken, daß für Sendungen, welche die Post nur bedingt zur Beförderung annimmt, so wie für sogen. sperrige Güter (leere Schachteln, Kisten ꝛc.) ein Zuschlag bis zu 50% der gewöhnlichen Taxe erhoben werden kann. Im Abschnitt „Personaltaxen" (Art. 27—29) wurde in Berücksichtigung aller erhöhten Preise und Löhne nur eine Maximaltaxe mit einer mäßigen Erhöhung festgesetzt.

Bei Alpenstraßen beträgt das Maximum 30 Cts. für einen Platz im Coupé, 25 Cts. für einen Platz im Innern des Wagens. Auf allen andern Straßen werden 20, resp. 15 Cts. per Kilometer bezogen.

Die Alpenstraßentaxe betrifft nur den durchgehenden Verkehr, nicht aber den Lokalverkehr. — Die Einführung von Abonnements- und Retourbilleten zu ermäßigten Preisen bleibt der Administration vorbehalten. Die Taxen sollen für die Lokalkurse so mäßig wie möglich gehalten werden. Das Maximum der Geldanweisungen wurde für solche die bei größern Postbureaux auszubezahlen sind, von Fr. 500 bis auf 1000 und für solche, die bei den kleinern Bureaux oder Ablagen auszubezahlen sind, von 200 bis auf 500 Fr. erhöht.

In gesetzlicher Weise wurde nun auch die schon in Praxis eingeführte Beschaffung einer Empfangsbescheinigung des Adressaten für rekommandirte Briefe, Geldanweisungen und Fahrpoststücke hergestellt.

Die Hauptdebatte bei dem Posttaxengesetz erfolgte bei dem Art. 37, welcher die Portofreiheit beschlägt.

Die Commissionsminderheit, für welche Herr Kappeler referirte, nannte dieselbe eine Schmarotzerpflanze, die manmit durch sie entstehenden Mißbräuche entfernen solle, so daß die Portofreiheit in Zukunft nur noch für die postdienstlichen Korrespondenzen zwischen Postbehörden und Poststellen, für das in eidg. Dienste stehende Militär und für Korrespondenzen an Arme und für Arme, wenn sie von kompetenten Behörden als „Armensache" bezeichnet sind und schließlich zeitweise für wohlthätige oder gemeinnützige Zwecke.

Herr Bodenheimer (Bern) befürwortete dagegen den Antrag der Kommissionsmehrheit, welcher die amtliche Korrespondenz, sowohl der eidgenössischen, kantonalen und Gemeindsbehörden, der Pfarrämter, Kirchenvorstände und der Civilstandsbeamten portofrei erklärt. Die Mitglieder der Bundesversammlung würden indessen auch nach dem Antrage der Commissionsmehrheit diese Begünstigung nicht genießen. Sobald die amtliche Korrespondenz frankirt werden müßte, so werde dieselbe abnehmen,

und die Zustellung von Akten und Drucksachen würde mehr reduzirt als es im Interesse der Geschäftsführung läge.

Die Behörden müßten auch wesentlich an der jetzt so erfreulichen (?) Fühlung im Volke einbüßen.

Es sei auch nicht zu vergessen, daß die gegenwärtige Zeitströmung dem Entzuge der Portofreiheit auch nicht günstig wäre.

Die Anträge der Commissionsmehrheit wurden durch die HH. Bigier, Cornuz, Wirz, Estoppey, Brosi und Herzog unterstützt. Letzterer beantragte die Portofreiheit auch den eidgen. Räthen zu belassen. Bigier stellte den Antrag, daß die portofreien Korrespondenzen offen sein sollen. Die Anträge der Kommissionsminderheit wurden durch die HH. Jenny und Bundesrath Dr. Heer vertheidigt. Hrn. Bigier's Antrag wurde abgelehnt, die Anträge der Kommissionsmehrheit und der von Hrn. Herzog angenommen. Der Art. lautet:

„Von der Entrichtung des Porto's sind befreit: a. Die Mitglieder der Bundesversammlung, oder deren Kommissionen, während der Dauer der Sitzungen, wenn sie sich am Sitzungsorte befinden; b. die Behörden und Beamtungen der Eidgenossenschaft, der Kantone, der Bezirke und der Kreise für die ein- und ausgehende Korrespondenz, jedoch nur in Amtssachen; c. die Gemeindsbehörden, Pfarrämter, Kirchenvorstände und Civilstandsbeamte für die unter sich in Amtssachen zu wechselnde Correspondenz; d. das im eidg. Dienste stehende Militär; e. die Korrespondenz an Arme und für Arme, sofern dieselbe von kompetenter Behörde als Armensache bezeichnet ist.

Diese Portofreiheit dehnt sich auf alle Postgegenstände aus, die mit der Briefpost versendet werden und nicht rekommandirt sind.

Vom Porto sind auch befreit die Geldsendungen, die an eidg. Behörden gehen oder von denselben versendet werden, sowie auch Geldsendungen an Militärs im eidg. Dienst, an Arme und Armenanstalten im Sinne von litt. d. (Nachsatz). Der Bundesrath ist außerdem ermächtigt, für besondere Zwecke wohlthätiger und gemeinnütziger Art, zeitweise Portofreiheit zu gewähren."

Schließlich genehmigte der Ständerath das Posttaxengesetz mit 30 Stimmen. Morgen: Motion Jenny, Motion Stämpfli, Eisenbahngeschäfte 2c.

Bundesstadt. (Korr. v. 16. ds.) Herr Nationalrath Jolliffaint ladet die Herren National- und Ständeräthe der Kantone, deren Bevölkerung sich mit der Uhren- und Bijouterie-Industrie befassen (Genf, Freiburg, Waadt, Neuenburg und Berner-Jura) auf heute Abend 5 Uhr in den obern Saal des Cafee National ein, um an einer Berathung Theil zu nehmen, in welcher die Schritte besprochen werden sollen, welche zur Wahrung der Interessen dieser schweizerischen Industriezweige, bei Anlaß der Unterhandlungen des Handelsvertrages mit Frankreich und Italien einzuschlagen sind.

Bundesstadt. (Korr. vom 16. ds.) Die unter den Mitgliedern der Bundesversammlung in Cirkulation gesetzte Subscriptionsliste hat folgendes Resultat abgeworfen: Im Nationalrathe Fr. 2330; im Ständerathe Fr. 480 — im Ganzen Fr. 2810. Davon werden verabfolgt als Ehrengabe an das Schützenfest nach Lausanne Fr. 2000 und als Beitrag an die Murtenschlachtfeier Fr. 810.

Wie uns von befreundeter Seite mitgetheilt worden, enthielten sich die ultramontanen Mitglieder des Ständerathes an der Subskription, unter dem Vorwande, daß sie zu Hause steuerten.

Gotthardbahn. Ein Korrespondent des „Berliner Börsenbl." macht folgenden Vorschlag: Es sollen alle seitherigen Aktien mit Eröffnung der Bahn eingezogen und dafür 4prozentige, von den betheiligten Staaten garantirte Aktien ausgegeben werden. Ebenso soll der Mehrbedarf von 102 Mill. durch derartige zu 4 Prozent garantirte Aktien beschafft werden. Es würde somit in Zukunft das Anlagekapital bestehen in 85 Mill. Subsidien, 68 Mill. Prioritäten und 136 Mill. mit 4 % garantirten Aktien. Die Kalkulation ist folgende: Als sichere Rente aus dem Betriebe ist ein 7prozentiges Erträgniß auf 102 Millionen in Aussicht genommen oder = jährlich ca. 7 Mill. Hievon entfallen auf 68 Millionen Prioritäten die 5 Prozent Zinsen mit 3,40 Millionen, so daß 3,60 Mill. für die Aktien bleiben, was einer Aktienrente von ca. 3 Proz. auf das Aktienkapital von 136 Mill. entsprechen würde. Der jährliche Zuschuß der betheiligten Staaten zur Kompletirung der garantirten Zinsen würde somit die Ziffer von 1½ Millionen nicht übersteigen und sich allmälig um den Betrag mindern, um welchen die präliminirte Rente von 7 Prozent auf 102 Millionen durch günstigere Betriebsergebnisse überschritten würde. Für den Fall aber, daß die mit 4 Proz. Zinsen garantirten Aktien nicht pari oder doch nahezu pari unterzubringen wären, sollten die Staaten nach Abzug von 34 Mill. für die jetzigen Aktionäre den Rest mit 102 Mill. Aktien selbst übernehmen und es hätten dieselben hiefür schon aus dem Betriebe der Bahn eine Verzinsung von ca. 3 Prozent. Selbstverständlich würden Ersparungen im Bau die Sache nur erleichtern und günstiger gestalten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 15. März. Dem Großen Rathe wird der Verkauf der sogen. Kommende-Beuggen-Schütte in Laufenburg um Fr. 2400 beantragt.

— * Aarau. Die auf gestern Abend in die „Krone" einberufene Versammlung hiesiger Bürger und Einwohner war von ca. 60 Mann besucht. — Herr Major Stigeler eröffnete die Versammlung, indem er dem allgemeinen Gefühle Ausdruck gab, es sei jedenfalls im Interesse des hiesigen Gemeindewesens, daß der demissionirende Herr Stadtammann Tanner zum Verbleiben an seiner Stelle zu bewegen gesucht werde.

Mehrere nachfolgende Redner betonen die lobenswerthen Anstrengungen des Herrn Tanner, in der Gemeinde-Verwaltung zeitgemäße Reformen durchzuführen, zollen seiner Gewandtheit im Präsidium unserer Gemeinde-Versammlungen ungetheiltes Lob und vereinigen sich in dem Antrage, es sei Herr Tanner in ehrender Anerkennung seiner bisherigen Wirksamkeit, Namens der heutigen Versammlung schriftlich zu ersuchen, sein Demissions-Gesuch zurückzunehmen.

Dieser Antrag wird durch einmüthiges Aufstehen zum Beschluß erhoben und wir zweifeln nicht, daß dieser Beschluß von der Mehrheit der hiesigen Wählerschaft bei den bevorstehenden Nachwahlen in den Großen Rath diejenige Sanktion erhalte, welche für das pflichttreue Wirken unseres ersten Gemeindebeamten die ihm gebührende Satisfaktion ertheilt.

— * Aarau. (Aarg. Creditanstalt.) Die gestrige zahlreich besuchte Generalversammlung der Aktionäre genehmigte beinahe einstimmig die Jahres-Rechnung und die vom Verwaltungsrathe vorgeschlagene Vertheilung des Jahres-Nutzens.

Die statutarisch zum Austritt gelangenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden mit Ausnahme eines Einzigen, das sich die Wiederwahl verbeten hatte, wieder bestätigt. An die Stelle des austretenden Mitgliedes wurde sodann gewählt Herr Brandolf Siebenmann, Fabrikant, von Aarau.

Zu Rechnungs-Revisoren wurden ernannt die Herren Consul Rothpletz, Dr. Otto Blattner, in Aarau und Verwalter Seiler von Lenzburg; als Suppleanten die Herren G. Weber-Vogel von Menziken, Hermann Schießer-Häßig und Jules Stephani.

Bern. Am Grimsel-Hospitz hat eine Schneelawine arge Zerstörungen angerichtet.

— Eine Sammlung im National- und Ständerathe für die Brandbeschädigten in Wohlhausen hat die schöne Summe von nahezu Fr. 1000 ergeben.

— Aus Courrendlin wird folgendes heitere Stücklein berichtet: Vor ein paar Tagen kamen die Schulkinder der Ortschaft wie Lützow's wilde Jagd vom Schulhause her und riefen wie närrisch: „Unser Schulmeister sitzt im Loch. Ferien! Ferien!" Am folgenden Tage wiederholte sich die nämliche Scene. Dem Herrn Lehrer waren in der That vom Gerichtspräsidenten in Münster 24 Stunden Gefangenschaft diktirt worden, weil der Pädagoge gegen letztern Beamten zwei Mal die Zunge herausgestreckt hatte.

Zürich. Die „Alpenpost" erfährt eine dritte Wandlung und hat jetzt ohne Zweifel eine bleibende und gute Heimat gefunden. Sie ist käuflich übergegangen an die Firma Orell, Füßli u. Cie. und dieses altrenommirte Geschäft wird sich wohl alle Mühe geben, dem Blatte neuen Aufschwung und neue Lebensfähigkeit einzuhauchen.

— Hr. Regierungsrath Ziegler hat an den Stadtrath von Winterthur eine Eingabe gerichtet, worin er der Nationalbahn ein Abzweigungsprojekt Oerlikon-Zürich vorschlägt, das dem Oberingenieur der Töß-thalbahn zur technischen Prüfung übermittelt wurde. Die Station Unterstraß-Zürich würde an die Stadtgrenze bei der Leonhardstraße placirt.

Freiburg. Der Generalrath von Murten hat auf den Antrag seiner Kommission einstimmig den Beschluß des Gemeinderathes ratifizirt, wodurch die Errichtung einer Gasanstalt, in der Stärke von 500 Flammen, um den festen Preis von 38,000 Fr. an die HH. Marning und März in Basel vergeben wurde. Die Gaseinrichtung soll bis zur Murtenschlachtfeier so weit vorgerückt sein, daß dannzumal die Festhütte mit Gas beleuchtet werden kann.

Solothurn. In einem Artikel „Zum Siege" schreibt das „Volksbl. vom Jura": Die Wahlen vom letzten Sonntag haben den Freisinnigen einen Sieg gebracht, wie ihn unsere Gegner nicht fürchteten und wie auf unserer Seite kaum Jemand ihn hoffen durfte. Stand auch zu erwarten, daß 8 von 10 Wahlkreisen fast ohne Ausnahme liberale Vertreter in die neue Behörde senden werden, so konnte man doch nicht erwarten, daß ihre Listen in den meisten Bezirken mit so erdrückendem Mehr den Sieg erringen würden. Daß aber auch der Kreis Dorneck sich dermaßen aufraffen und uns eine so energische freisinnige Vertretung senden werde, das hat man bei uns wenigstens nicht zu hoffen gewagt und diese Botschaft war vor Allem eine Freudenbotschaft. Zwei Momente verleihen dem Siege noch besondere Bedeutung, für's erste, daß er auf der ganzen Linie errungen werden mußte und sodann, daß der Kampf mit einer Hartnäckigkeit geführt wurde, daß man fast sagen kann, er habe Mann gegen Mann stattgefunden.

Deutschland. Der Kaiser spendete für die Ueberschwemmten an Elbe, Oder, Weichsel und Rhein 200,000 Mark aus seiner Chatulle, welche dem Minister des Innern übermittelt worden sind.

Karlsruhe. Am 9. Morgens zwischen 2 und 3 Uhr war der Perron des hiesigen Bahnhofes der Schauplatz einer blutigen That. Der technische Assistent Schmidt bei der Eisenbahn-Hauptwerkstätte wurde von einem seiner bisherigen Freunde E. v. Jan, Ingenieur bei der Maschi-

nen-Fabrik, erschossen. Die beiden Freunde waren noch kurz vorher bei einem Glase Wein in der Bahnhof-Restrauration 2. Klasse beisammen. Als Grund der That wird Eifersucht angegeben. Der Thäter ist verhaftet.

Oesterreich. Das österreichische Generalstabsbureau für Kriegsgeschichte veröffentlicht nach den Feldakten und anderen authentischen Quellen die Geschichte des Krieges in Italien im Jahre 1859. Nachdem die ersten zwei Bände, welche die Kriegsereignisse bis zum 21. Juni enthalten haben, in den Jahren 1872 und 1874 erschienen sind, ist nunmehr der dritte, unstreitig interessanteste Theil desselben — die Schlacht von Solferino — zur Veröffentlichung gelangt. Neue Aufzeichnungen, mitunter überraschende Enthüllungen, bringen in so manche Episode des Krieges, wie die Presse hervorhebt, neues Licht. Das arge Verschulden beim ersten Armee-Kommando und die Mangelhaftigkeit der höheren Truppenführung werden unumwunden ausgesprochen und gleich einem rothen Faden ist durch das ganze Werk der Gedanke durchgeführt, daß der Opfermuth der Armee, die Tüchtigkeit der einzelnen Waffen gar nichts, dagegen die Leitung und selbst die Verpflegung der Truppen so Manches zu wünschen übrig ließen.

Die schärfste Kritik hat jedoch Kaiser Joseph in einem Handschreiben geübt, das er nach der Schlacht an die beiden Armeekorpskommandanten erließ, und welches als aus den persönlichen Anschauungen des Kaisers erwachsen, auch für die Motive nicht ohne Interesse ist, welche zu dem überraschenden Friedensschluß von Villafranca auf Seiten des österreichischen Herrschers wirkten.

Paris, 15. März. Der Senat hat heute Herrn Ricard, den Minister des Innern, zum Senator auf Lebenszeit (an Stelle des verstorbenen La Rochette) ernannt.

Werner Munzinger-Pascha, Rede bei der Gedächtnißfeier in Olten, gehalten von Peter Dietschi.

Des **„Schweizerboten Mittheilungen"** sagen darüber: Der Tod **Werner Munzingers** hat so allgemein Aufsehen erregt und Theilnahme hervorgerufen, daß obige Broschüre gewiß überall freundlich aufgenommen werden wird. Sie verdient dies um so mehr, als der Verfasser in dieser Rede kurz und bündig das Leben seines Freundes, dessen zivilisatorisches, commerzielles und wissenschaftliches Wirken schildert und somit auch einem weitern Publikum einen Begriff von den Thaten des zu früh Dahingeschiedenen gibt. Den Schluß der Schrift bilden zahlreiche Notizen, die beim Vortrage der Rede keinen Platz finden konnten, nichts destoweniger aber von großem Interesse sind. Wir empfehlen die Schrift bestens.

Rorschach, 16. März. Heutige Verkäute 1830 Doppel-Ztr. **Korn**: Höchster Preis Fr. 32 25. Mittelpreis Fr. 30. 55 Niedrigster Fr. 29. —. Aufschlag 28 Rp. Zwei Pfd. Mehl 45 Cts., 5 Pfd. Brod 106 Cts. Wochenverkäufe 1467 Doppel-Ztr. Haber 521 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 75.

Pariser Observatorium vom 16. März 1876.

Die gestrige starke Depression über Schottland hat sich nach Norwegen gezogen. Der Barometer ist gestiegen, um 21 Mm. in Thurso (741), um 8 in Valentia (756), um 5 am Kanal (735); schwacher gegen Nordwesten sich drehender Wind und hochgehendes Meer, starker Nord-Nordwestwind in Valentia. Das Wetter bessert sich

Waldvermessung.

Die Gemeinde **Zezwyl**, Bezirk Kulm, ist Willens, ihren Gemeindewald, ca. 400 Juch. haltend, in 6 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordats-Geometer vermessen und chartiren zu lassen.

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben per Juchart berechnet, bis **1. April l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiteren Aufschlüssen, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt.

Lenzburg, den 1. März 1876.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Bettdecken,

baumwollene, halbwollene & wollene in verschiedenen Größen und Qualitäten empfiehlt bestens **G. Schmidt-Hagnauer,** am Graben.

Frisch erhalten:

Gebrochene und ganze weichkochende **Erbsen,** weiße **Böhnli,** große **Linsen, Ulmergerste** in verschiedenen Qualitäten, **Reis, Süße** und **Schaalenmandeln,** bester **Düsseldorfer Senf,** sowie alle Sorten **Vogelfutter** bei **Gebrüder Hoch,** Samenhandlung.

Steigerung über Zimmerspähne

nächsten Montag den 20. dies, Nachmittags 2 Uhr, im **Hungerberg,** Bauholzschlag 1876.

Die Forstverwaltung.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneten, sowie in allen Buchhandlungen à **Fr. 1** zu beziehen:

Die rationelle Fußbekleidung

(Mit den bezüglichen Zeichnungen versehen.)

Von A. Salquin, Hauptmann.

Buchdruckerei Lang & Comp.,
Waisenhausstraße, Bern.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Für Schuhmacher.

Zwei Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **A. Stähle,** Schuhmacher in **Olten.**

Pensionnat de demoiselles Aigle

Canton de Vaud.

Dirigé par Mademoiselle **Cullaz.** (H-514-L)

Facilité de suivre les cours de l' Ecole supérieure de la ville. Enseignement privé. Vie de famille. Prix modérés.

S'adresser à Msr. **Victor Berthod** à **Liestal** (Bâle), Mlle. **Walther, Wangen,** à Berne. Msr. **Tauxe-Dufour,** chef d'Institut à **Aigle** ou à la directrice elle-même.

Töchter-Institut Patthey in Fiez

(Kanton Waadt).

Dieses Institut, in schöner und gesunder Gegend, am Fuße des Jura, nahe am Neuenburger-See, eröffnet im Frühling einen neuen Kurs und wir erlauben uns, dasselbe den Tit. Eltern oder Vormündern zur Aufnahme von Töchtern bestens zu empfehlen.

Außer dem vorzüglichen Unterrichte in der französischen Sprache ist auch der Unterricht in der Arithmetik, Buchhaltung, Kalligraphie, Geographie und Geschichte, sowie der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten obligatorisch. Englische Sprache und Musik auf Verlangen. Familiäres Leben und sorgfältigste Aufsicht und Pflege auch außer den Unterrichtsstunden. Möglichst billigen Pensionspreis.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die HH. **Kircher,** Schuhmacher, hintere Vorstadt; Hr. **Walther** auf der Burg; Frau **Henz-Kieser,** Eisenhandlung; Frau **Gamper-Haßler,** Marktgasse; Frl. **Schaer,** Graben; Hr. J. **Kunz,** Confiseur, in Aarau, sowie die

Geschwister Patthey.

Der von dem Staat zu Erstellung von Militärbauten von der Erbschaft F. er angekaufte

Garten

an der Zeughausstraße kann für den Sommer des laufenden Jahres verpachtet werden.

Liebhaber für das Ganze oder einzelne Theile desselben wollen sich bei der unterzeichneten Kanzlei anmelden.

Aus Auftrag:
Kanzlei der Militär-Direktion.

☛ Herr Friedr. v Dießbach-Tanner von Liebegg ersucht wegen bevorstehender Reise alle Diejenigen, welche **Forderungen** an ihn zu stellen haben, diese bis Ende Aprils nächstkünftig anzumelden bei

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein ***B*-Althorn,** billig, so gut wie neu. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer schwarzer **Konfirmanden-Anzug** bei **A. Neumaier,** Schneider, Rathhausgasse Nro. 3.

Für Confirmanden einige **Röcke** verschiedener Größe in noch gutem Zustand, billig zu haben bei **A. Ehrsam,** Schneider, Milchgasse Nr. 77.

Zu verkaufen:

Ein mittlerer **Wagen** und ein ganz neuer **Pflug.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Schlegelflaschen.** Bei der Expeditio dieses Blattes zu erfragen.

Anzeige.

Kaufe und verkaufe von nun an fortwährend **getragene Kleider.**

A. Neumaier, Schneider, Rathhausgasse Nro. 3.

Bastkörbe in allen Größen,

Möbelklopfer & Ausklopfstecke von Meerrohr, sowie **Sesselrohr** empfiehlt **Eduard Müller,** Schirmmacher, in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. April im Schachen eine

Gartenwirthschaft

mit Kegelbahn & Gasteinrichtung.

Schriftliche Offerten nimmt bis Samstag entgegen **Wittwe Aeschbach,** Gasthof z. Rößli.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Für nur 12 Fr.

versende ich einen vollständigen **Apparat,** womit Photographien ganz getreu copirt werden können. **August Feldhoff** in **Basel,** Bachletten 11.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
(Benefizkonzert. Nero.)

Sängerbund. — Abends ½9 Uhr!

Publikation.

In der auf der Gemeindekanzlei befindlichen Sammlung der **gedruckten Jahresberichte** über die Gemeindeverwaltung fehlen

1854 Rechenschaftsbericht an die Ortsbürgergemeinde.

1867 Rechenschaftsbericht an die Ortsbürgergemeinde.

Es wäre für die Verwaltung sehr wünschenswerth, wenn diese Druckschriften erworben werden könnten und man ist auch bereit, gehörige Bezahlung zu leisten.

Aarau, 16. März 1876.

Die Gemeindekanzlei.

Concurrenz-Ausschreibung.

Im Mannschaftsgebäude der **Caserne Aarau** soll der **Dachboden verschaalt** werden, über welche Arbeit hiedurch Concurrenz eröffnet wird, mit dem Bemerken, daß Plan und Bauvorschrift für die Uebernahmsbewerber im Bureau des Herrn Hochbaumeisters bis zum **1. April** zur Einsichtnahme aufgelegt sind und daß Angebote innert gleicher Frist der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 16. März 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Sag-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am Dienstag den 21. März, von Vormittags **9** Uhr an, im Staatswald Rainwald bei Habsburg, Schlagfläche 1876, bei ungünstiger Witterung auf Schloß Habsburg:

23 Stück Roth- und Weißtannen-Sagholz mit 1042 c', 1 Fohre 37 c', 47 Buchen 412 c', 9 Eichen 209 c', 8 Ahorn 22 c', 9 Kirschbaum 24 c', 1 Birke und 5 Linden mit 6 c', 34 Stangen, 78¾ Klafter Mischelholz und 4900 Reiswellen.

2) Am Donnerstag den 23. März, Nachmittags **1** Uhr, in den Staatswaldungen: Fluhwald und Crispisrain bei Küttigen:

6½ Klafter und 1050 Reiswellen aus I. und 700 Reiswellen aus II. Durchforstung, nebst 500 Wellen aus dem Reinigungshieb.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 16. März 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und von ihr sowie durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Werner Munzinger-Pascha.

Rede bei der Gedächtnißfeier in Olten

gehalten von Peter Dietschi.

3 Bg. 8°. Preis 1 Fr.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Olten, den 18. Febr. 1876.

Die Buchdruckerei des „Volksbl. v. Jura."

Wieder frisch erhalten

in schöner und reichhaltiger Auswahl: **Chemisetten, Manschetten & Cols, Krausen** am Stück, auch brodirte **Banden** und **Spitzen,** alles zu äußerst billigen Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur

ordentlichen Generalversammlung,

welche **Donnerstag den 30. März 1876,** Nachmittags 2 Uhr, im **Kurhaussaale Dahier** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1875.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Erneuerungswahl der nach § 36 der Statuten ausscheidenden vier Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.

Eintrittskarten können vom 26. März an gegen genügenden Ausweis über den Aktienbesitz auf dem Bureau der Bank bezogen und Rechenschaftsberichte gleichzeitig in Empfang genommen werden.

Baden, den 13. März 1876.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Baden,
Der Präsident: **Welti-Siebenmann.**

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod** für die auf dem Waffenplatz von **Brugg** im Jahre 1876 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit neuerdings zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Brodlieferung" versehen bis **Samstag den 25. März nächsthin** dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden. *(B-309)*

Bern, den 16. März 1876. **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Schweizerische  Nationalbahn.

Es sind eine Anzahl Aktionäre mit der letzten Einzahlung auf unser Aktienkapital noch im Rückstand. Wir ersuchen diese Aktionäre angelegentlich diese Einzahlung innert den nächsten 8 Tagen leisten zu wollen, da sonst die rechtliche Einforderung der Restanzen angeordnet werden müßte.

Winterthur, den 15. März 1876.

Direktion der Schweiz. Nationalbahn.

Neueste Besatz-Artikel für Damen-Kleider.

Für Frühlings- und Sommersaison habe eine reichhaltige Auswahl

farbiger Brétons, Passementerie, Spitzen & Knöpfe

angeschafft und empfehle solche meinen verehrten Gönnerinnen, unter Zusicherung billigster Preise, ergebenst

C. Erny-Fassler.

E. Weinmann, Ingenieur, Winterthur,

gew. Direktor der Wasserversorgung Winterthur:

Anfertigung von Projekten und Kosten-Voranschläge für Wasserversorgungen,

Uebernahme der ganzen Ausführung, sowie der Einrichtungen im Innern der Häuser.

Lager von:

Gußeisernen getheerten Röhren Ia. **Qualität für Hochdruck-Wasserleitungen, nebst nöthigen Extra-Formstücken, Schieberabschließungen und Hydranten; englischen galvanisirten schmiedeisernen Röhren, Formstücken, Hahnen, Waschbecken, Pissoirs, Closets etc.** [H-824-Z]

Eine Parthie

Korbwaaren,

um gänzlich damit aufzuräumen, erlasse zu sehr billigen Preisen. —

Dl. Schmuziger-Fisch.

In einem Privathause in Couvet (Kts. Neuenburg) finden **zwei Töchtern** freundliche Aufnahme und vollständige Ausbildung in der französischen Sprache.

Einfaches Familienleben. Nähere Auskunft ertheilt **Eduard Eggen** in Aarau.

Wo eine erfahrne **Kindsmagd** bei gutem Lohn auf Ostern einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Circa 7 Klafter Pferdebau

sind zu verkaufen. Anzufragen im Bureau der Eisenbahnunternehmung in **Kölliken.** —

Ablage der

Natur-Bleiche in Lenzburg

bei **R. Pfisterer** in Aarau
neben dem Wildenmann.

Sehr gute

Speise- & Saat-Kartoffeln

sind zu haben in der **Scheune** des Hrn. Küher **Gantner** auf dem **Schloßplatze** und empfiehlt solche **F. Hoch,** Vater.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 66.** 18. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlung. (Corr.) Nationalrath. Sitzung vom 17. ds. Der Nationalrath ertheilt dem Ständerath die Priorität über eine neu eingelangte Eingabe von Luzerner Grundbesitzern wegen Expropriationssachen.

Derselbe stimmte heute in Betreff des Rekurses von Advokat August Mordasini in Locarno und Mithafte, betreffend Einführung der gleichmäßigen Volksvertretung im Großen Rathe des Kantons Tessin dem am 13. d. vom Ständerath gefaßten Beschlusse bei.

Hierauf behandelte der Nationalrath das Fristverlängerungsgesuch der Direktion der schweiz. Nordostbahn für die Eisenbahn Glarus-Linthal.

Auf den Antrag der Commission wurde die verlängerte Frist für Einreichung der vorschriftmäßigen technischen und finanziellen Vorlagen abermals und zwar bis zum 31. Juli 1876 erstreckt.

Der Antrag des Bundesrathes lautete die Frist auf 30. Sept. zu erstrecken, während Herr Zweifel dieselbe nur auf 30. Juni zu gewähren beantragt hatte.

Es trat hierauf der Nationalrath in Betreff des Kultussteuergesetzes dem vom Ständerath gefaßten Beschlusse bei und nahm hierauf die gestern abgebrochene Berathung über das Forstgesetz wieder auf.

Die Diskussion über das Forstgesetz blieb auch heute eine ziemlich schwerfällige. Die heute behandelten Abschnitte sind:

III. Bestimmungen über die Erhaltung und die Besitzverhältnisse der Waldungen. (Art. 8—12.)

IV. Forstwirthschaftliche Bestimmungen. Neuanlagen. (Art. 13—18.)

V. Anlagen neuer Waldungen. (Art. 19—20) und VI. Bundesbeiträge.

Das Bureau des Nationalrathes bestellte gestern folgende Kommissionen:

1. Rekurs von Albert Pfander von Basel betr. Montirungssteuer: Thoma, Berdez und Reinert.

2. Rekurs von Grundbesitzern von Luzern contra Gotthardbahn betr. Expropriationssachen: Graf (Baselland), Morel und Schmid.

3. Geschäftsprüfungskommission: Karrer, Baud, Carteret, Chaney, Dénériaz, Forrer, Haller, Joos, Salis, Schwerzmann und Vonmatt.

Bern. (Correspdz.) Ständerath. Sitzung vom 17. März. Hr. Jenny begründete folgende Motion: Der Bundesrath ist eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob und wie bei der Zollbehandlung der schweizer. Ein- und Ausfuhr die Ausmittlung der betr. Werthe anzuordnen sei. Die Schweiz sei, da die bisherigen Zolltabellen nur die Angaben über Maß und Gewicht der ein- und auszuführenden Gegenstände, nicht aber auch eine Werthangabe enthalten, leider gar nicht in der Lage, ermitteln zu können, ob sie mehr einnehme oder ausgebe. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, bedürfe es einer genauern Statistik des Werthes der Ein- und Ausfuhr. Um nun eine solche mit Erfolg in's Werk setzen zu können, müsse eine obligatorische Werthdeklaration an der Zollstätte verlangt werden. Die deshalb erwachsenden Kosten wären durch eine Kontrollgebühr von 5 Cts. auf den Ein- und Ausfuhrquittungen, auf jedem Geleits-, Niederlags- und Durchfuhrschein leicht zu decken. Die muthmaßliche Gesammteinnahme müßte gegen Fr. 50,000 eintragen. Dringend geboten erscheine es jedenfalls, daß die Stellung der Schweiz zum Auslande in Bezug auf den Handel klar gelegt werde. Hr. Bundesrath Hammer unterstützte die Motion, betonte aber, daß dieselbe ohne eine vorherige Aenderung der Zollgesetzgebung und der Zolltarife nicht verwirklicht werden könne. Die Revision der Zolltarife sei bereits in Angriffen genommen worden. Die Ausführung der Motion werde, man dürfe sich das nicht verhehlen, immerhin auf Schwierigkeiten stoßen, indessen sei zu hoffen, daß dieselben ohne zu große Beeinträchtigung des Handelsstandes zuüb erwinden seien. Nicht zu verkennen sei, daß eine vollständige Handelsbilanz im hohen Interesse des Landes liege und deshalb nach Kräften anzustreben sei. Hr. Bundesrath Schenk glaubt, daß heute die Aufstellung einer Handelsstatistik bessere Aussicht auf Erfolg habe als früher, wo der Handelsstand jeden derartigen Versuch nicht nur nicht unterstützt, sondern stets denselben Schwierigkeiten gemacht habe. Die Arbeiten über die Aufstellung einer Handelsstatistik seien in vollem Gange. Hr. Dr. Wartmann in St. Gallen habe im Auftrage des schweizerischen Handels- und Industrievereins ein Programm ausgearbeitet, das auch einen großen Werth auf die Anführung des Bestimmungslandes lege. Es beantragte schließlich Hr. Bundesrath Schenk nach dem Worte „Werthe" folgende Einschaltung aufzunehmen: „sowie des Ursprungs- und des Bestimmungslandes anzuordnen sei." Mit 18 gegen 12 Stimmen hat der Ständerath diesen Zusatz angenommen und die Motion dem Bundesrathe überwiesen.

Ohne Opposition stimmte der Ständerath dem vom Nationalrath angenommenen Postulat betrff. Revision des Gesetzes über den Geschäftsverkehr zwischen den eidg. Räthen bei, und schritt in Uebereinstimmung mit dem nationalräthlichen Beschluß über die Petition des Herrn Prof. Zschezsche betrffd. Aenderung der Civilstandsakten-Formularien zur Tagesordnung. Die Herren Brosi, Cornuz und Estoppey hatten befürwortet, solche an die Kommission zur nähern Untersuchung zurückzuweisen.

Auf die Genehmigung der neuen Exerzier-Reglemente trat der Ständerath nach dem Antrage seiner Kommission, für die Herr Huber Bericht erstattete, nicht ein, da dieselbe nach den Bestimmungen der Bundesverfassung in die Kompetenz des Bundesrathes falle.

Zur Prüfung des Geschäftsberichtes und der Staatsrechnung pro 1875 wurde dem Bureau die Bestellung einer 7er-Commission übertragen.

Nachdem dann bei dem Kultussteuergesetz dem letzten Beschlusse des Nationalrathes beigestimmt und die Fristverlängerungs-Gesuche für die Dampfomnibus-Eisenbahn Zürich-Höngg um 1 Jahr, für die Eisenbahn Koblenz-Laufenburg-Stein um 4—6 Monate und für die Linie Urnäsch-Appenzell um 3 Jahre bewilligt worden, beschloß der Ständerath sich bis nächsten Montag zu vertagen.

In dieser Zwischenzeit soll die Kommission das gegenwärtig vom Nationalrath in Berathung gezogene Forstgesetz in nochmalige Berathung ziehen und dem Rathe Bericht und Anträge vorbereiten.

Die dermalige Session der Bundesversammlung wird wahrscheinlich bis nächsten Donnerstag andauern, da der Nationalrath so ziemlich Willens ist, das Posttaxengesetz noch in dieser Session zu behandeln. Man darf jedenfalls heute schon als sicher voraussetzen, daß die nächste Bundesversammlung im September abermals eine Extrasession abhalten muß, denn die in dieser Session zurückgelegten Traktanden und das Fabrikgesetz werden auf keinen Fall im Juni ihre Erledigung finden.

— Aarau. (Nr. 11.) Sitzung des Gemeinderathes v. 17. März. Herr Gemeindeammann Tanner theilt mit, daß er sich durch die Zuschrift des Gemeinderathes vom 10. März, durch mannigfache Stimmen aus der Wählerschaft und namentlich durch die Schlußnahme einer den 16. März abgehaltenen öffentlichen Versammlung überzeugt, daß die Voraussetzung, auf welcher sein Entlassungsgesuch beruhte, bei dem größern Theile der hiesigen Wählerschaft nicht vorhanden sei und daß er demgemäß sein Entlassungsgesuch vom 10. März zurückgezogen habe.

Es wird beschlossen, in Sachen des Umbaus des alten Knabenschulhauses in der hintern Vorstadt zur Vorlage an die Einwohnergemeinde einen speziellen Baubeschrieb mit Detail-Kostenberechnung aufzustellen und es wird Herr Hochbaumeister Rothpletz mit möglichst beförderlicher Anfertigung eines solchen beauftragt.

Dem Antrag der Feuerwehrkommission gemäß wird beschlossen, als Versuch eines neuen Alarmsignals eine der Kirchenglocken anschlagen zu lassen. Das Feuerwehrkommando wird mit den erforderlichen Anordnungen betraut.

Mit Rücksicht auf die Bestimmungen der neuen Bundesverfassung über Freiheit des Handels und der Gewerbe befindet man sich in der Unmöglichkeit, auf ein Gesuch der hiesigen Metzger um beschränkt stimmungen gegenüber auswärtigen Metzgern einzutreten.

Da verschiedene Anwohner beim zu erstellenden Absonderu

das Gesuch stellen, es möchte der fragliche Bau vorläufig sistirt und die Gefährlichkeit desselben in sanitarischer Beziehung nochmaliger Prüfung unterstellt werden, wird beschlossen, die baulichen Arbeiten am Absonderungshaus seien bis auf Weiteres eingestellt.

Hinsichtlich des Gemeindesteuerbezugs pro 1876 wird beschlossen, die Gemeindesteuern seien in 4 Raten und zwar auf 15. April eine ganze, auf 15. Juli, 15. September und 15. November nächsthin je eine halbe Steuer zu beziehen. Die nähere Bestimmung und Publikation des Bezugstages wird dem Steuerbezüger überlassen.

— * Aarau. 12. und letzter öffentlicher Vortrag. Herr Dr. Stähelin hatte zum Thema seines Vortrages den Bau des Herzens und den Kreislauf des Blutes gewählt. Wir verzichten hier darauf über den behandelten sehr interessanten Gegenstand zu referiren, da es kaum möglich wäre, ohne deutliche Bilder, wie sie Hr. Dr. Stähelin für seinen Zweck hatte anfertigen lassen, oder Modelle, wie sie unsere Schulen besitzen und vom Vortragenden ebenfalls benützt wurden, eine klare Vorstellung von dem Bau der Blutgefäßorgane und ihren ziemlich komplizirten Funktionen zu geben, und da überdieß Jedem, der sich hiefür interessirt, eine reiche Literatur geboten werden kann. Wir erlauben uns dagegen die Anregung zu machen, es möchte ein Fachmann sich zu einer Reihe von Vorträgen über den Bau des menschlichen Körpers mit Andeutungen über Gesundheitslehre entschließen. Die Kenntniß von dem Bau und der Wirksamkeit der Organe seines eigenen Körpers gegründet auf Anschauung ist für jeden Menschen nützlich, wichtig jedoch besonders für die Leiterin des Hauswesens. Eine richtige körperliche und geistige Erziehung der Kinder, eine gesunde Ernährung der Familie ist nur denkbar, wenn sie im Einklang stehen mit den Forderungen der wissenschaftlichen Gesundheitslehre, die wiederum das Ergebniß eines vielfachen und genauen Studiums am menschlichen Organismus ist. Wir zweifeln keineswegs daran, daß nicht bloß die gut situirten Damen, sondern auch alle vernünftigen Frauen aus dem „nicht vornehmen" Stande derartige in ihrer äußern Form einfach gebotenen Belehrungen mit Dank und Anerkennung entgegennähmen. Bei einer auf diese Weise möglich gemachten Muße könnte und müßte es weniger vorkommen, daß der einzelne Vortrag sich gegen das Interesse des Vortragenden selbst allzusehr dehnen würde.

Die öffentlichen Vorträge des verflossenen Winters weisen eine weniger zahlreiche Betheiligung, als die von 1874—75 auf. Es darf daraus jedoch noch nicht ohne weiteres auf eine Abnahme des Interesses geschlossen werden, vielmehr haben dabei höchst wahrscheinlich ganz andere zufällige Faktoren bestimmend mitgewirkt. Eine Fortsetzung der Vorträge in der einen oder andern Form liegt so sehr im Interesse des geistigen Lebens unserer Gemeinde, daß ihr Wegfall allgemein bedauert würde.

— Muri. Ein der Brandstiftung in Birri Verdächtiger ist bereits verhaftet.

— Zurzach. Zum Posthalter und Telegraphisten für Zurzach wurde Hr. Robert Schmid von Endingen gewählt. In Folge dessen wird das Postbureau aus dem „Pfauen" in das „Freiburgerhaus", dem Gasthof zum „Ochsen" gegenüber, verlegt.

Bern. In Abänderung und Milderung des Kreisschreibens v. 12 Feb. wird vom schweiz. Militairdepartement betr. Urlaub der Offiziere Folgendes bestimmt: „Offiziere, welche sich in Friedenszeiten für länger als zwei Monate ins Ausland begeben wollen, haben um einen Urlaub nachzusuchen."

— In Thierachern ist am Sonntag Abend der dortige Pfarrer, Herr Hirsbrunner, in einem Fuhrwerk verunglückt. Er wollte mit zwei Freunden nach Thun fahren. An einer abschüssigen Stelle überschlug das Fuhrwerk und Herr Hirsbrunner erlitt einen Armbruch und überdieß noch innerliche, wahrscheinlich gefährliche Verletzungen. Auch die beiden andern Herren wurden beschädigt, doch weniger schwer.

Zürich. Der „Wint. Ldb." tritt energisch für die Nationalbahn in die Schranken: „Freund oder Feind der Nationalbahn muß man sich doch sagen, daß wie die Sachen heute stehen, an ein Fallenlassen der westlichen Sektion nicht im Ernste gedacht werden kann, daß vielmehr das allgemeine Wohl verlangt, daß alle Kräfte und Mittel vereint werden, um das Unternehmen schnellst möglich fertig zu bringen und in Betrieb zu setzen. Auf der einen Seite Verlust von mehreren Millionen, Verlust der Nationalbahn resp. Verkauf derselben an die Nordostbahn oder wer sie sonst zu kaufen vermag, und Verlust von Ehre und Ansehen — auf der andern Seite kein größerer Verlust, dagegen die Aussicht, das engagirte Kapital, wahrscheinlich wenigstens zum Theil, mit der Zeit vielleicht auch ganz wieder zu finden.

Der Nationalbahn kann und muß geholfen werden. Zeigen wir erst Muth und Vertrauen, so werden auch unsere östlichen und westlichen Alliirten nicht zurückbleiben."

Basel. Am Mittwoch Nachmittag erschoß sich ein in Basel Niedergelassener, Vater von 5 Kindern, der unter der Anklage des Betrugs stand und vor Gericht hätte erscheinen sollen zur Entgegennahme seines Urtheils. — Am gleichen Abend stürzte sich ein Unbekannter von der Rheinbrücke in den Rhein und verschwand in den Fluthen.

— Am Mittwoch Vormittag ließ ein Postfaktor auf dem Rümelinsplatz einen Geldsack mit Fr. 350 in silbernen Fünffrankenstücken stehen. Als er seinen Verlust wahrnahm und zurück eilte, war der Sack verschwunden.

Baselland. Der Sturmwind vom letzten Sonntag hat im Liestaler-Tannenschlag auf Mounien über 150 Stück Tannen zu Falle gebracht, an andern Orten ist der Schaden kleiner.

— Rothenfluh. Auf hiesigem Berge wurde am 14. d. von den Söhnen Nimrods von Rothenfluh und Anwil ein wilder Eber geschossen.

Getreide-Börse. Zürich, am 17. März 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31½	29½—30	25½—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	27½	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½	26	25½	"
Irka [4])	30—31½	29½	—	Genf.
Bessarabia [5])	31½	29¼	—	"
Bayer. Weizen [6])	30	29½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	29	28½	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	22½	22	21½	"

Tendenz: [1])—[3]) Steigend. [10]) Ruhig. [11]) [13]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Pariser Observatorium vom 17. März 1876.

Neues Steigen des Barometers um 2 Mm. am Kanal, 758, und um 2 Mm. in Irland, Valentia 761; Nord-Nordwestwind am Kanal und auf den britischen Inseln, sehr starker gegen Pas-de-Calais. Das Meer ist noch hochgehend am Kanal, der Ocean ist ruhig. Das Wetter fährt fort sich zu bessern.

* In Bezug auf die heutige Annonce für Haarleidende, Hautkrankheiten und Bandwurmleiden bemerken wir, daß Hrn Theden aus Hamburg betr. seines vorzüglichen Heilverfahrens die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wie solches bereits von allen Zeitungen ersten Ranges lobend hervorgehoben wurde. Es ist dieses Heilverfahren nicht mit den sog. Universalmitteln zu verwechseln. Wir glauben dem Hrn. Theden bei seiner Anwesenheit im Hotel zum Storchen hierselbst einen reichen Besuch versprechen zu können

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 11. *AARAU, den 18. März 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅛	122¼	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 "
Mailand, valuta legale	92¼	91¼	92½	91½	5 "
London	25. 23¾	25. 18¼	25. 25	25. 20	4 "
Paris & Bankplätze	100¼	100	100¼	100⅛	4 "
Wien	216½	215	216½	215	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3½ %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4 "	
Nebenplätze	4 à 5 "	

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	252½	250	252½
Nordostbahn	465	460	465
Centralbahn	350	345	347½
Union Suisse Stamm	45	—	45
" " Prioritäten	230	—	—
Suisse occidentale Stamm	92½	—	—
" " Priorität	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	512½	510	—
Bank in Winterthur	465	455	—
Aarg. Creditanstalt	430	425	—
Aarg. Bank	262½	—	—
Basler Handelsbank	410	—	—
Basler Bankverein	440	437½	—
Eidg. Bank	490	485	—
Bank Zofingen	—	500	—
Bank Baden	—	410	—
Credit Lyonnais	610	605	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	502½	—	—
Banque de Mulhouse	477½	475	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	90½	89¾	—
4½ " Centralbahn	90	—	—
4½ " Nordostbahn	93½	—	—
5 " Gotthardbahn	55	54	54
5 " Berner Jurabahnen	98	—	—
5 " Stadt Winterthur	—	98	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392½	382½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt ohne Veränderung. — Im Valoren-Geschäft andauernde Stille, Umsätze finden bloss etwa in Gotthard-Actien und Obligationen statt. — Wechselcurse unverändert, London sehr gesucht.

Sag-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 21. März,** von Vormittags **9** Uhr an, im Staatswald Rainwald bei Habsburg, Schlagfläche 1876, bei ungünstiger Witterung auf Schloß Habsburg:

23 Stück Roth- und Weißtannen-Sagholz mit 1042 c', 1 Fohre 37 c', 47 Buchen 412 c', 9 Eichen 209 c', 8 Ahorn 22 c', 9 Kirschbaum 24 c', 1 Birke und 5 Linden mit 6 c', 34 Stangen, 78¾ Klafter Mischelholz und 4900 Reiswellen.

2) Am **Donnerstag den 23. März,** Nachmittags **1** Uhr, in den Staatswaldungen: Fluhwald und Crispisrain bei Küttigen:

6½ Klafter und 1050 Reiswellen aus I. und 700 Reiswellen aus II. Durchforstung, nebst 500 Wellen aus dem Reinigungshieb.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 16. März 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

In einem Privathause in Couvet (Kts. Neuenburg) finden **zwei Töchtern** freundliche Aufnahme und vollständige Ausbildung in der französischen Sprache.

Einfaches Familienleben. Nähere Auskunft ertheilt **Eduard Eggen** in Aarau.

Gesucht: Eine zuverläßige **Person** die Kochen und Pflanzen kann und die Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu pachten gesucht:

Ein **Garten** in der Nähe der Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kanarien-Hahn.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wagenschmiere,

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt pfundweise offen und in 2 Pfnd.-Kistchen und in Kübeln von ⅛, ¼ und ½ Centner äußerst billig **C. Richner,** Seiler.

Zu verkaufen:

Verschiedene **hausräthliche Gegenstände,** worunter: Tischchen, Sessel, Wiege ꝛc. — Wo, sagt der Verleger des Blattes.

Zweigharz,

gereinigtes, bester Qualität empfiehlt bestens

C. Richner, Seiler.

NB. Bei Abnahme größerer Quantum und für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 à 5 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mittwoch den 22. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Speisewirthschaft Lüscher an der Bahnhofstraße folgende ins Pfand gezogene Effekten öffentlich versteigert: **5 Stück Flanelle, Ecoisseife, goldene & silberne Medaillon, Ohrgehänge, Broches, Göllerkettchen, Uhrkettchen, Eßlöffel.**

Aarau, 13. März 1876.

Die Pfändungsbehörde.

Basttaschen

in verschiedenen Größen empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Generalversammlung

der

Aktionäre der Spar-, Leih- & Disconto-Casse in Aarau

Donnerstag den 23. März 1876, Abends 8 Uhr, im Gasthof z. Rößli.

Traktanden:

1. Vorlage und Passation der Jahresrechnung pro 1875.
2. Anträge des Vorstandes.
3. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.

Die Eintritts- und Stimmkarten, sowie die gedruckten Rechenschaftsberichte können vom 20. bis 23 März auf dem Büreau der Cassiere, Herren Gebrüder Hemmeler, bezogen werden.

Aarau, 9. März 1876.

Der Vorstand.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod** für die auf dem Waffenplatz von **Brugg** im Jahre 1876 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit neuerdings zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Brodlieferung" versehen bis **Samstag den 25. März nächsthin** dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden. (B-309)

Bern, den 16. März 1876. **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Schweizerische  Nationalbahn.

Es sind eine Anzahl Aktionäre mit der letzten Einzahlung auf unser Aktienkapital noch im Rückstand. Wir ersuchen diese Aktionäre angelegentlich diese Einzahlung innert den nächsten 8 Tagen leisten zu wollen, da sonst die rechtliche Einforderung der Restanzen angeordnet werden müßte.

Winterthur, den 15. März 1876.

Direktion der Schweiz. Nationalbahn.

Unterzeichneter haltet stets eine schöne Auswahl in

Gold- & Politur-Leisten,

kleinere und größere **Photographierahmen & Spiegel**

auf Lager und empfiehlt sich zu

Einrahmungen

von **Tableaux und Spiegel** bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder, Vorstadt.

Zur Beachtung!

Für Haarleiden, Hautkrankheiten und Bandwurmleidende.

Mehrfach geäußerten Wünschen entgegenkommend, bemerke, daß ich nur am **Montag den 20. März** in **Aarau, Hotel zum „Storchen"** zu sprechen bin.

Die Ursachen der **Haar- & Hautkrankheiten,** welche täglich mehr und mehr zunehmen, bestehen meistentheils in mangelhafter Pflege und unrichtiger Behandlung, indem solche körperliche Leiden öfters nicht die genügende Beachtung finden; anstatt bei Entstehen derselben einen Arzt zu consultiren, werden nur zu häufig die angepriesenen Universalmittel verwendet, welche selten nützen, aber vielerseits nachtheilig sein können.

Beim Bandwurm, woran erwiesenermaßen, sehr viele Leute leiden, ohne sich dessen bewußt zu sein, und somit die Grundlage mancher körperlicher Leiden bildet, mache auf folgende Kennzeichen aufmerksam: unregelmäßiger Stuhlgang, Magendrücken, Herzklopfen, Uebelkeit bei nüchternem Magen oder nach dem Genuß gewisser Speisen, Menstruationsstörungen, Jucken im After, Abmagerung und Bläße im Gesicht, stets belegte Zunge u. s. w. Meine in Anwendung gebrachten Präparate, von allen ärztlichen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, greifen den Magen durchaus nicht an, sind leicht einzunehmen und können selbst bei Kindern angewandt werden und gewähren einen sichern Erfolg.

Zu sprechen von **Morgens 9—6 Uhr Abends.** NB. Auch brieflich.

Heinrich Theden, Specialist,

Adresse: **Hamburg,** Apotheke Billwerder a. d. Bille 99.

Dienstag den 21. März in Olten, Hotel „Halbmond".

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehendes Frühjahr **Zweigharz,** auch dienlich bei Wäschen, sowie **Wagenschmiere** zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres, Kronengasse.

Vorhang-Stoffe

für große und kleine Vorhänge, **Draperie-Vorhänge** in Mousseline und Tüll, **Vorhanghalter, Kugelfransen, Spitzen & Krausen,** sowie **Tüll** zum Flicken von Vorhängen empfiehlt in frischer Auswahl

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Neue Abziehbilder

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch.**

Steigerung über Zimmerspähne

nächsten Montag den 20. dies, Nachmittags 2 Uhr, im **Hungerberg,** Bauholzschlag 1876.

Die Forstverwaltung.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör, womöglich außerhalb der Stadt, auf Mitte Juni oder auch früher zu beziehen. Von wem, sagt d Exped d Blts.

Zu verkaufen:

Circa 7 Klafter Pferdebau

sind zu verkaufen. Anzufragen im Bureau der Eisenbahnunternehmung in **Kölliken.** —

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 19. März:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Sängerbund.

Abendunterhaltung

im Gasthof zum Storchen dahier,
heute Samstag Abend,
Anfangs punkt 8 Uhr.

Diejenigen HH. Aktiv- und Passivmitglieder, welche bis heute die in Cirkulation gesetzte Betheiligungsliste noch nicht unterzeichnet haben, sowie andere Freunde unseres Vereins werden hiedurch noch höfl. zur Theilnahme an derselben eingeladen. **Der Vorstand.**

Militärsektion Aarau.

Eingetheilte Militär hiesiger Sektion, welche sich der am 24. und 25. März in Aarau stattfindenden ärztlichen Untersuchung unterziehen wollen, haben sich bis 20. März bei Unterzeichnetem zu melden.

Birmann, Sektions-Chef.

Steigerungs-Publikation.

Infolge Austretens des im Geldstag liegenden Joseph Wellinger-Tanner in Niederlenz wird in Fortsetzung der Verhandlungen zu Versteigerung des geldstaglichen Vermögens Tag angesetzt auf **nächsten Dienstag den 21. März,** von Vormittags 9 Uhr an und folgende Tage in der geldstaglichen Wohnung. Unter diesem Vermögen befinden sich: eine Menge **Café, Cigarren, Rauchtabak, Mercerie-, Quincaillerie-,** sowie **Thonwaaren** und viele andere Gegenstände mehr.

Lenzburg den 16. März 1876,
Namens der Geldstagsabordnung,
Der Aktuar: **H. Wirz.**

Die **diesjährige öffentliche Prüfung** der Zöglinge hiesiger Taubstummen-Anstalt findet **Sonntag den 19. März,** Nachmittags 1 Uhr, **im Schwurgerichtssaale** statt.

Nach Schluß derselben wird Herr Vorsteher Merkle in einem Vortrage Mittheilungen machen über **Unterricht und Erziehung der Taubstummen.**

Wohlthäter und Freunde der Anstalt werden hiezu freundlichst eingeladen.

Die Direktion.

Militär-Handschuhe

bei **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße.

Auf Montag:
Krautwehen nebst andern Sorten
bei **Amsler,** Beck.

Zu verkaufen:
Drei kleinere Stück gut unterhaltene
Reben.
Von **C. A. Goffewisch** in **Küttigen.**

Naturbleiche in Lotzwyl.

Ablage bei **Arnold Kyburz,** Posthalter,
in **Ober-Entfelden.**

Zu verkaufen:
Einige Centner schöne gelbe **Rübli.** Wo, zu erfragen bei der Exped. d. Bl's.

Zu vermiethen:
Ein **Garten,** sammthaft oder parzellenweise. Zu erfragen in Nro 227.

Aarauer Stadtmusik-Gesellschaft.

Jahres-Fest

(II. Abtheilung)
zu Ehren der Passiv-Mitglieder des Vereins
Samstag den 18. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum „Rößli."

Programm.

I. Abtheilung:

1) Marsch . . . . . v. Siebenkäs.
2) Ouverture: Die Stumme v. Portici . . . . = Auber.
3) Fantasie für Clarinette mit Klavierbegleitung . . . = F. Berr.
4) Serenade . . . . . = Siebenkäs.

II. Abtheilung:

5) Freiübungen gegeben von Mitgliedern des Bürgerturnvereins.

III. Abtheilung:

6) Steiger-Marsch . . . . . v. J. Busch.
7) Terzett aus: Romeo & Julie . . . . = Vaccay.
8) Marsch-Potpourri . . . . . = J. G. Bach.
9) Aquarellen-Walzer . . . . . = J. Strauß.

10) Gruppen gegeben vom Bürgerturnverein.

Vor Beendigung des Programmes darf nicht geraucht werden.

Bemerkungen: a) Der Festsaal wird Abends 7 Uhr geöffnet.
b) Der Eintritt kann nur gegen Abgabe der Eintrittskarte gestattet werden.
Die Karten von frühern Jahren haben keine Gültigkeit.

Der Vorstand.

Wahlfähigkeitsprüfungen im Seminar Wettingen.

1) **Für die austretende IV. Klasse** am 17., 18. und 19. April. Zu dieser Prüfung haben sich auch Abiturienten außerkantonaler Seminarien einzufinden, falls solche auf Lehrstellen an aargauischen Gemeinde- oder Fortbildungsschulen aspiriren. Die Betreffenden haben ihre Anmeldungen bis zum 9. April sammt den Zeugnissen und einer Darstellung ihres Bildungsganges der Erziehungsdirektion in Aarau einzureichen.

2) **Für bereits angestellte Lehrer** am 24. und 25. April. Diejenigen, welche gesonnen, oder laut früherer Weisung verpflichtet sind, die Wahlfähigkeitsprüfung zu bestehen, haben sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 16. April bei dem Präsidenten der Kommission, Herrn Erziehungsrath Häge in Brugg, anzumelden.

Aarau, den 17. März 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
Frey, Direktionssekretär.

Châles,

Châles Merinos & Cachemire, noirs;

Châles Nouveautés

einfach & doppelt,
carrirt, — gestreift, — damier. — écossais, — einfärbig;

Châles-Bège;

Kinder-Châles & Châles de Printemps,

sind in großer Auswahl in den neuesten Dessins frisch angekommen und empfehle ich daher diesen Artikel auf's Beste.

J. Gamper-Andres.

Aarau. — Schlossplatz.

Von morgen Sonntag den 19. März an jeden Tag bis 9 Uhr Abends

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

von Robert Ehrlich aus Leipzig.

Hier zum ersten Male zu sehen.

= 1000 Aufnahmen. =

Erste Abtheilung.

Die neuesten Zeitereignisse und Sehenswürdigkeiten aller Gegenden der Erde; unter Anderem der Dom zu Mailand bei brillanter Beleuchtung; die berühmten Lappländer oder Nord-Polarmenschen in ihrer eigenthümlichen Tracht und Lebensweise; die Reise des Prinzen von Wales in Ostindien, sowie das Leben und die Gebräuche der Indier u. s. w.

Zweite Abtheilung
„Die Wunderwerke des 19. Jahrhunderts"
oder
„Die Weltausstellungen zu Paris, Wien und Philadelphia".

Dritte Abtheilung.

Durch ganz besondern Zufall erworben und photographirt, wohl in Europa noch nicht gezeigt worden:
Die Tochter eines Indianer-Häuptlings,
sowie 100 der verschiedensten Ansichten aus den Urwäldern ꝛc. Nord-Amerikas.

Zum Schluß:
„Das grosse Orchestrion."
Kunst-Musikwerk, verfertigt von den Gebr. Karrer zu Teufenthal b. Aarau, 8 Instrumente selbst spielend.

Eintrittspreis 30 Cts., Kinder 20 Cts. Abonnement auf 5 Vorstellungen 1 Fr.

Es ist dies unbedingt das Interessanteste und Schönste, was die Jetztzeit bietet. Der Salon ist mit Fußboden belegt und gegen Unwetter geschützt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Besitzer.**

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 67.** 20. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 18. d. (Der Ständerath hält heute keine Sitzung.) Der Nationalrath behandelte heute den vom Ständerathe bereits behandelten Bericht des Bundesrathes über die Petition des Kultusvereins der Israeliten in der Schweiz für Regulirung der bürgerlichen Verhältnisse der aargauischen Israeliten.

Die Kommissionsmitglieder Eggli, Broger und Dénériaz befürworteten in Abweichung vom ständeräthlichen Beschlusse folgenden Antrag:

„Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, nach Einsicht des Gesuches des Kultusvereines der schweizerischen Israeliten d. d. Baden, den 20. Septbr. 1875, betreffend Einbürgerung der Israeliten im Kanton Aargau, und der hierauf bezüglichen Botschaft des Bundesrathes vom 17. Dezbr. g. Jahres;

In Anbetracht: 1) daß das Gesuch um Einbürgerung in den Ortsbürgergemeindeverband, und um volle bürgerliche Gleichstellung mit den andern Kantons- und Schweizerbürgern, angesichts der Art. 4 u. 5 der Bundesverfassung, Art. 11 und 79 der aargauischen Kantonsverfassung, sowie eventuell der Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend die Heimatlosigkeit, namentlich Art. 17 desselben, begründet erscheint;

2) daß Bestimmungen der kantonalen Gesetze, welche mit der Bundesverfassung im Widerspruche stehen, von selbst dahin fallen, und die Aufhebung solcher Verhältnisse nicht erst von dem Ergebnisse einer kantonalen Verfassungs- oder Gesetzesrevision abhängig gemacht werden kann;

beschließt:

Der Bundesrath wird eingeladen, bei der Regierung des Kantons Aargau auf endliche Erledigung der Angelegenheit der Israeliten, betreffend die Einbürgerung und die volle bürgerliche Gleichberechtigung mit den Kantons- und Schweizerbürgern, zu dringen, und derselben hiefür einen angemessenen Termin zu setzen, welcher jedoch nicht über das Ende des Jahres 1876 ausgedehnt werden soll."

Hr. Haberstich (Aargau) beantragte dem Beschlusse des Ständerathes mit Beibehaltung der nationalräthlichen Motive beizustimmen, während Hr. Dr. Segesser beantragte, der Regierung von Aargau keine Frist zu bestimmen.

Es erhob der Nationalrath den Antrag seiner Commission in Betreff der Erwägungen zum Beschlusse, stimmte aber im übrigen folgendem Entscheide des Ständerathes in Betreff der an den Bundesrath zu erlassenden Einladung bei. Dieselbe lautet:

„Der Bundesrath wird eingeladen, bei der Regierung des Kantons Aargau auf endliche Erledigung der Angelegenheit der Israeliten, betreffend die Einbürgerung und die volle bürgerliche Gleichstellung mit den Kantons- und Schweizerbürgern, zu dringen, und derselben hiefür einen angemessenen Termin zu setzen."

Es nahm hierauf der Nationalrath die Berathung über das Forstgesetz wieder auf und erledigte heute mit Ausnahme einiger an die Commission zurückgewiesener Artikel die Abschnitte: 6. Bundesbeiträge, 7. Strafbestimmungen und 8. Uebergangs- und Schlußbestimmungen.

Die Commission des Nationalrathes wird nun vereinigt mit derjenigen des Ständerathes nächsten Montag eine Sitzung halten, um nächsten Dienstag den Räthen ihre Anträge über die zurückgelegten Artikel unterbreiten zu können. Der Nationalrath stimmte hierauf in Betreff des Rekurses der Regierung von Aargau, in Sachen des Joh. Baptist Schmid von Full (Aargau), zu Riesbach (Zürich), betreffend Verweigerung von Ausweisschriften dem Beschlusse des Ständerathes bei, indem er die Beschwerde des Schmid begründet erklärte. Montag: Posttaxengesetz und Dynamitfabrikation.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 13., 15. und 18. März. Für Gaben zu Gunsten der Brandbeschädigten in Wohlhausen-Markt ist bei Sendungen bis zu 5 Kilogramm wie üblich Portofreiheit bewilligt, desgleichen für die ein- und ausgehende Korrespondenz des dortigen Hilfskomites.

Der Bundesversammlung wird die Genehmigung von Aenderungen in der Konzession für die Eisenbahn Winterthur-Zofingen empfohlen.

Lotzwyl (Bern) erhält ein Telegraphenbureaux.

Herr Dr. Rudolf Demme ist unter Beförderung zum Major an die durch die Wahl des Hrn. Dr. Wyttenbach zum Divisionsarzte erledigte Stelle eines Feldlazarethchefs bei der 3. Division ernannt.

Herr Dr. Karl Neuhaus in Biel erhält die nachgesuchte Entlassung aus der Militärdienstpflicht unter üblicher Verdankung.

Die HH. Robert Müller von Zofingen und Albert Giesker von Zürich sind zu Oberlieutenants der Verwaltungstruppen ernannt.

Der Bundesrath genehmigte eine Verordnung des Reg.-Rathes des Kantons Zug bet. die militärische Eintheilung und Verwaltung des Kantons.

Mit Rücksicht auf das Andauern der Reblausgefahr im Kant. Genf hat der Bundesrath nach Anhörung der dortigen Regierung beschlossen, die Einfuhr von Erzeugnissen des Weinstockes (Wein ausgenommen) aus dem Kanton Genf nach den Kantonen Waadt und Wallis zu verbieten.

Der Regierung von St. Gallen ist als Bundesbeitrag an die Kosten der Verbauungsarbeiten an der Simmi bei Gams die Summe von Fr. 933. 33 angewiesen.

Aargau. Nach dem 3. Jahresbericht über das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau, herausgegeben vom Direktor, Hrn. O. Sutermeister, betrug die Zahl der Schülerinnen im Schuljahr 1875/76 beim Beginn 56, gegenwärtig 53 und zwar zählt die erste Klasse 20, die zweite 17, die dritte 16. Davon sind gebürtig von Aarau 12, von auswärts 41, aus dem Kanton Aargau 41, aus Baselland 3, aus Solothurn, Thurgau und Zürich je 2, aus Bern 1, aus Württemberg 2. Bezüglich der Konfession: Reformirt 41, katholisch 11, israelitisch 1. An einzelnen Fächern nahmen überdies 5 Hospitantinnen Theil.

Von den 9 Schülerinnen der vorjährigen 3. Klasse bestanden sämmtliche die gesetzliche Wahlfähigkeitsprüfung, und zwar 1) für Fortbildungsschulen: mit der Note sehr gut 3, mit der Note gut 2; 2) für Primarschulen: mit der Note gut 2, mit der Note genügend 2.

In der Direktion trat an die Stelle des demissionirenden Herrn Nationalrath Feer-Herzog im November 1875 Herr Kriminalgerichtsschreiber Keller-Franke. Die Direktion besteht sonach aus den Herren: Pfarrer Zschokke, Präsident; Fürsprech Haberstich, Vizepräsident; Fürsprech Dr. Blattner, Kassier; Pfarrer Garonne; Professor Hunziker; Kriminalgerichtsschreiber Keller-Franke; Oberrichter Schneider.

Die Erziehungsdirektion bestellte zu Inspektoren die Herren Pfarrer Garonne, Professor Hunziker, Med. Dr. Lorenz und Oberförster Ryniker.

Das Lehrerpersonal erhielt einen Zuwachs in der Person des Hrn. Dr. P. Liechti, Professor an der Kantonsschule, welchem der Unterricht in der Chemie an der 2. Klasse, und in der Physik und Chemie an der 3. Klasse übertragen wurde.

Die von dem ersten Jahresbericht befürwortete und inzwischen von der Kantonsschule wie von der städtischen Schulpflege für sämmtliche Schulen Aarau's eingeführte Form der Schlußrepetitorien wurde nunmehr auch von der Direktion unserer Anstalt für die zwei untern Klassen adoptirt und eine Frist von 14 Tagen für dieselben angesetzt. Demzufolge wurde das Prüfungsprogramm folgendermaßen festgestellt: 1. und 2. Klasse: Schriftliche Prüfungen Montag den 20. und Dienstag den 21. März, von 8 Uhr an. Repetitorien von Donnerstag den 30. März bis Mittwoch den 12. April.

Wahlfähigkeitsprüfung der 3. Klasse: Schriftliche Prüfungen den 20. und 21. März, von 8 Uhr an. Mündliche Prüfungen Montag und Dienstag den 27. und 28. März.

Das nähere Programm der mündlichen Prüfungen wird besonders bekannt gemacht. Die Schlußcensur mit der Eröffnung der Promotionen und den Ergebnissen der Wahlfähigkeitsprüfung findet am 15. April, die Aufnahmsprüfung der neu eintretenden Schülerinnen Montag und Dienstag den 1. und 2. Mai statt.

— Aarau. Nach dem „Hausfreund" habe Hr. Professor Hunziker seine Entlassung als Rektor der Kantonsschule eingereicht und erhalten; auch werde Hr. Otto Sutermeister, Direktor des Töchterinstitutes einem ehrenvollen Rufe als Direktor des St. Gallischen Lehrerseminars in Rorschach (an Largiaders Stelle) folgen.

— Aarau. Heute (Montag) rückt das Cadres zur ersten Infanterieschule, die bis 13. Mai dauert, in hiesige Kaserne; die Rekruten haben am 28. März einzurücken.

— In Baden will man letzten Mittwoch früh 2 Uhr heftige Erschütterungen verspürt haben.

— Brugg. Das Sängerfest des hiesigen Bezirks wird Sonntag den 21. Mai in Bözen abgehalten.

— Der Bundesrath hat als Postverwalter in Zofingen Herrn Gottlieb Abraham Zimmerlin, von und in Zofingen, bisher Postcommis daselbst, gewählt.

Bern. (Korrespdz. v. 19. d.) Die ruhigen Berner waren gestern Morgen nicht wenig überrascht, in ihrem „Intelligenzblatte" einen Aufruf und Einladung zur „Feier der Commune von Paris" veröffentlicht zu sehen. — Was dabei am meisten überraschte war, daß der Aufruf von Seiten deutscher Arbeiter ausgegangen war, wohl dieselben, welche mit Reisdorf neulich im Mattenhof den Herrgott absetzen wollten; dann ferner die Anzeige, daß die Musik des Grütlivereins die Helden begleiten werde, welche sich auf der Plattform um 7½ Uhr versammelten, und schließlich die Wahrnehmung, daß ein bernischer Großrath sein Lokal zu solchem „Tonhallen-Skandal" hergibt. Die Bürger sprachen sich über Tag unverholen aus, es sei zu hoffen, die Stadtpolizei werde diese Feier unterdrücken. In Bern hat eine solche nicht nur keinen Sinn, sondern muß als eine unserer hiesigen ruhigen Bevölkerung offen entgegen gebrachte Verhöhnung angesehen werden.

Man wollte diese blutdürstenden, nach Petroleum riechenden Helden kennen lernen und lange vor der bestimmten Zeit zum Abmarsch war die halbe Bürgerschaft auf den Beinen, verließ zum stillen Verdrusse der Wirthe den Biertisch, um sich nach der Platteform zu begeben, wo der Münsterplatz von Neugierigen schon ziemlich besetzt war.

An die 50—60 Mann mit etwa 24 schon halb abgebrannten Pechfackeln fand ich auf der Plattform in Reih und Glied aufgestellt, ungeduldig der Grütlimusik harrend, die aber wie es scheint entweder gar nicht zugesagt hatte, oder dann vom Vereine von der Theilnahme zur Wahrung der Vereinsehre abgehalten worden war.

Zwei Fahnen führten diese Communarden in ihrem Zuge, beide wahrscheinlich deutschen Genossenschaften angehörend.

Franzosen konnten wir keine im Zuge erblicken, hörten auch kein einziges französisches Wort sprechen. Dagegen sahen wir einige Taglöhner mit im Zug, die hiefür wohl auch, wenn nicht bezahlt, doch hätten abgefüttert und getränkt werden sollen, wenigstens theilten meine mich begleitenden Freunde diese Anschauung.

Die vordere Fahne war blutroth, jedoch mag dies ganz zufällig gewesen sein, da rothe Fahnen ja bei jedem Schweizerfeste erscheinen. Zudem gewahrte ich eine Stickerei oder Malerei auf derselben, konnte aber nicht vernehmen, welchem Heldenvereine diese wie die nachfolgende weiße Fahne gehöre.

Deutsche, welche den Zug eintheilten und flankirten, kommandirten endlich zum Abzug, da das Mißfallen des inzwischen sich zahlreich eingefundenen Publikums immer deutlicher vernehmbar wurde. Aus der den Zug umstehenden Menge ertönte Gezisch, grelle Pfiffe und Hohnworte, und als sich der Zug in Bewegung setzen und die Platteform zum unteren Thor hinaus verlassen wollte, wurde dem Zug vor der Nase die Pforte verrammelt, konnte aber von den Communehelden wieder geöffnet werden.

Kaum hatte der Zug die Platteform verlassen, so stürzten sich mehrere Bürger auf die rothe Fahne und rissen das blutrothe Tuch, das Symbol dieser Sansculotten, von der Fahnenstange, die Zugführer auffordernd, auseinander zu gehen und die Bevölkerung der Bundesstadt, welche keine solche Kundgebung dulden werde, nicht noch mehr aufzureizen.

Der Zug setzte sich ungeachtet der Warnungen und ungeachtet der sich mehrenden Zeichen des Unwillens in Marsch, fand es aber für gut, nicht sofort in die Kronengasse einzulenken, sondern zog die Junkerngasse hinunter, wahrscheinlich um hier den Schwerpunkt der Bourgeoisie, unser Patriziat, recht gründlich zu ärgern. Da dem Zug keine Musik voranzog und die Fackeln bereits mehr wie zur Hälfte abgebrannt waren, machte der Zug ein klägliches Gesicht. Als er unten an der Junkerngasse in die Gerechtigkeitsgasse herumbog, erneute sich der Angriff und bei dem Gerechtigkeitsgaßbrunnen wurde den Zugführern auch das weiße Panner entrissen vom Fahnenschafte und in Fetzen gerissen, die Stange zerbrochen und die feurigsten der Kommunarden in den kühlen Stadtbach geschmissen, wo es einem der Feurigsten bald übel gegangen wäre, da er unter dem Brunnen durch die Schwemme passirte, wo ihn dann mitleidige Leute hervorzogen. Es werden nun die Herren Internationalen gesehen haben, daß Bern, die Bundesstadt, für ihre Projekte keine Versuchsstation bietet, daß Leute à la „Reißdorf" hier keine Zukunft haben und daß die Berner sich selbst Ordnung zu schaffen wissen, wenn auch die Polizei nichts zu sagen wagt und ein Großrath sein Lokal zu solchen Orgien herzugeben bereit wäre.

Bern. Dem „National" wird aus Bern geschrieben, daß am 15. d. in Bern eine Versammlung von radikalen Mitgliedern der Bundesversammlung zur Bildung einer fortschrittlichen Linken in den beiden Räthen stattgefunden hat.

Zürich. Laut „Freitagszeitung" haben kompetente Leute berechnet, daß die Stadt Zürich, in Folge der andauernden Handelskrisis und der kolossalen Verluste an Werthpapieren, Seide, Baumwolle ꝛc., seit der letzten Steuertaxation um wenigstens 40—50 Millionen Fr. zurückgekommen ist, was bei dem bisherigen Steuerkapital von 200 Millionen eine Abnahme von 20 à 25% ausmacht; die gegenwärtige Steuerquote von 5,40‰ basirt sich aber auf dem Kapital von 200 Mill. Fr., somit werde man bei der neuen Taxation von 150—160 Millionen anstatt 5,40 nächstes Jahr schon 6½‰ Gemeindesteuern haben, ohne daß irgend etwa neue Bauten und Unternehmungen, wie Berieselung, Quai, Neue Brücke, Stadthaus ꝛc. ꝛc., die jedenfalls wieder 6—8 Millionen verschlingen, gemacht werden dürfen.

Auch in Freiburg hat man am Morgen des 15. März, kurz nach Mitternacht, ein leichtes Erdbeben verspürt.

Basel. Laut der Schlußrechnung über das eidgenössische Sängerfest haben sich die Ausgaben auf 131,000 Fr. belaufen; aber auch die Einnahmen blieben nur um ein Kleines hinter dieser Summe zurück. Dank den Subsidien von Behörden und Privaten und Dank namentlich dem günstigen Wetter, das den Verkauf von Eintrittskarten für den Petersplatz rentabel machte. Die Uebernehmer kamen mit einem Defizit von Fr. 1800 weg.

— Die Centralbahn hat zu Schiedsrichtern im Rechtsstreite gegen das Gäubahnkomite betreffend die Wasserfallenbahn die HH. Nationalrath Bützberger in Langenthal und Ständerath Nagel in Bischofszell bezeichnet und die Führung des Prozesses Hrn. Fürsprech und Ständerath Ringier in Zofingen übertragen.

Solothurn. In Günsberg sind 150—160 Jucharten Wald-, Weide- und Mattland im Rutschen begriffen. Seit Donnerstag ist die ganze Gemeinde mit der Ableitung des Wassers aus den Rutschhalden beschäftigt. Von Donnerstag bis Freitag Morgen rückte der Landkomplex 18 Fuß vorwärts. In Laupertsdorf mußte das Haus eines armen Mannes, das in Folge eines Erdrutsches einzustürzen drohte, abgetragen werden.

St. Gallen. Von den steilen Abhängen des Calanda stürzte am 13. d. eine Staublawine von außerordentlicher Größe mit verheerender Gewalt in's Thal und in das Dörfchen Vättis. Der durch dieselbe erzeugte Luftdruck war so stark, daß einigen Häusern und Ställen des Dorfes die Bedachung weggefegt, Kamine herabgerissen und eine Menge Fenster zerschlagen wurden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Graubünden. In Chur langte der während des Aufstandes in Bosnien und der Herzegowina vielfach und nicht unrühmlich erwähnte Insurgentenführer Schriftsetzer Miroslaw Hubmeier aus Laibach an.

Waadt. Sehr schlimme Berichte kommen aus der Waadt, wo die Broye in ungewohnter Heftigkeit große Zerstörung angerichtet hat; namentlich die neue Bahn hatte vom Wasser sehr viel zu leiden, so daß deren Eröffnung wohl um einige Wochen verzögert werden wird. Zwei Brücken wurden weggerissen; das Wasser drang in die Straßen von Moudon, so daß das Postbureau geräumt werden mußte; die Hauptstraßen von Payerne, sowie der große Exerzierplatz waren ganz überfluthet; die Ackerbaukolonie feuerte in ihrer Noth Kanonenschüsse ab; von Dompierre nach Murten ist nur ein See. Die Landstraßen sind vielerorts nicht benutzbar.

— Eidg. Schützenfest in Lausanne. Nach der soeben veröffentlichten vierten Liste belaufen sich die Ehrengaben bis zum 14. März auf Fr. 41,760. 30. — Am 16. März fand der Bauunternehmer der Cantine ein Bündel angebrannte Brennmaterialien, womit eine freble Hand das Holzwerk hatte in Brand setzen wollen.

Wallis. Des Sturmes wegen wurden 800 italienische Arbeiter, welche von Domo d'Ossola heraufgestiegen waren, im Kloster auf dem Simplon und im Dorf Simplon eigentlich zu Gefangenen.

Berlin, 16. März. Durch die Geistesgegenwart eines Offizierburschen ist am Montag Abend ein junges Mädchen vom sichern Tode gerettet worden. Die 18 Jahre alte Tochter des hier auf Urlaub befindlichen Hauptmanns F. stand am gedachten Abend um 8 Uhr, sich in vollständiger Ballgarderobe musternd vor dem Spiegel. An der Erde zu ihren Füßen standen 2 Lichter, und bei einer Wendung der jungen Dame entzündete das eine das rosa Tüllkleid — im Nu stand die Unglückliche in Flammen. Mit den Worten: „Fräulein, Sie brennen", rannte die Schneiderin, welche ihr bei der Toilette zur Seite stand, aus dem Zimmer, um Hülfe zu holen. In demselben Augenblicke trat der Bursche ein und ergriff, ohne sich nur eine Sekunde zu besinnen, die Dame, warf sie in das Bett, eine Anzahl Bettstücke über sie und erstickte auf diese Weise die Flammen. Die junge Dame ist mit verhältnißmäßig leichten Brandwunden an Beinen und Händen davongekommen. Auch der Retter hatte sich an den Händen Brandwunden zugezogen.

Stuttgart, 18. März. Der Dichter Ferdinand Freiligrath ist heute früh 6 Uhr in Cannstatt gestorben. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags statt.

— Gegen den Grafen Harry von Arnim soll demnächst wegen Landesverraths die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet werden. Der preußische Gerichtshof, vor welchem die Anklage verhandelt werden wird,

ist ein Ausnahmegericht, das mit dem Gerichtsverfassungsgesetz fällt; dasselbe besteht aus zwei, im Kammergericht gebildeten Senaten, von denen der eine über die Versetzung in den Anklagezustand beschließt, der andere auf Grund mündlicher, öffentlicher Verhandlung über die Schuld des Angeklagten und über die Anwendnng des Gesetzes zu erkennen hat. Die Zusammensetzung der Senate erfolgt bei der jedesmaligen Bildung der übrigen Senate des Kammergerichtes; der Anklagesenat besteht aus sieben, der Urtheilssenat aus zehn Mitgliedern. Die Erkenntnisse des Urtheilssenats sind der Appellation nicht unterworfen; es findet gegen dieselben nur die Nichtigkeitsbeschwerde statt.

Versailles, 18. März. Kammersitzung. Floquet bringt einen Antrag für sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes ein. Mit großer Mehrheit wird Dringlichkeit beschlossen. — Der Finanzminister legt ein Kreditbegehren von Fr. 1,750,000 vor für die Wasserbeschädigten. — Der Wasserstand der Seine hat etwas abgenommen.

Alexandria, 17. März. Auf dem Dampfer des Khedive „Samanud", mit einem Truppentransport nach Massaah befrachtet, ist auf dem Suezkanal der Kessel gesprungen. Drei Mechaniker und 21 andere Personen sind getödtet. Die Zahl der Verwundeten ist groß.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis zum 18. März 1876.

A. Geburten.

März 14. Hermann, Knäblein des Franz Wirz, Wagenvisitem, von Starrkirch.

B. Eheverkündungen.

März 16. Johannes Senn, Küfer, von Hottwyl, Wittwer, und Adelheid Zuber, Köchin, von Horheim.

C. Trauungen.

März 14. Robert Amsler, Kaufmann, von Bözen, in Bahia, und Elise Bertha Pfeiffer, von Aarau.

D. Todesfälle.

März 12. Jakob Hauser, Schreiner, von Wiliberg.
" 14. Cäcilia Krähenbühl geb. Jäggli, Wittwe des Anton Krähenbühl, von Altishofen.

Aarauer Wochenmarkt vom 18. März. Erdäpfel galten der Doppelzine Fr. 8.—8. 50, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 25 — Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Rösliköhl per Teller — Cts. Weiße Bohnli per Immi — Cts. 2 Paar Aepfel, 1 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 0 Rettich, 3 Lauchstengel, 10 Rübli, 7 Höck Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 30. — 1. 40. Eier 11 Stück 60 Cts. Honig der Schoppen 90 Cts.

Fruchtmarkt in Basel, vom 17. März 1876. Waizen, französischer Fr. —— bis ——, russischer Fr. 30 bis 31½, inländische Sorten Fr. — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 34— Fr. 40½. Mahlbohnen, große Fr. 26—26½, kleine Fr. — — —. Kernen Fr. 20 bis Fr. 20½. Haber Fr. 22 bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. 20— —, ital. Mais Fr. 21—22—, Kleesamen, neuer Fr. 85 bis 87, alter Fr. 80—88. Lucerne, mittägliche Fr. 93—98, andere Provenance Fr. 80—90. Alles pr. 100 Pfc. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 36 bis —, ungar od. franz. Fr. 32 bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 21 — 22. Burgunder Fr. 19—19½, per Mltr.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Resigna ion des bisherigen Inhabers wird die Stelle des **Kassiers der Sparkasse von Aarau** mit einer Jahresbesoldung von **Frk. 1000.** — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben und es sind die diesfälligen Anmeldungen bis und mit **Samstag den 25. März nächsthin,** Abends 6 Uhr, dem Vize-Präsidenten des Vorstandes einzureichen.

Gemäß § 40. der Statuten hat der Kassier eine Kaution von **Fr. 20,000.** — zu leisten.

Aarau, den 18. März 1876.

Der Vize-Präsident des Vorstandes:
G. Gysi, Bezirksrichter.
Der Aktuar:
H. Guldi, Notar.

Sag-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 21. März,** von Vormittags **9** Uhr an, im Staatswald Rainwald bei Habsburg, Schlagfläche 1876, bei ungünstiger Witterung auf Schloß Habsburg:
23 Stück Roth- und Weißtannen-Sagholz mit 1042 c', 1 Fohre 37 c', 47 Buchen 412 c', 9 Eichen 209 c', 8 Ahorn 22 c', 9 Kirschbaum 24 c', 1 Birke und 5 Linden mit 6 c', 34 Stangen, 78¾ Klafter Mischelholz und 4900 Reiswellen.

2) Am **Donnerstag den 23. März,** Nachmittags **1** Uhr, in den Staatswaldungen: Flubwald und Crispisrain bei Küttigen:
6½ Klafter und 1050 Reiswellen aus I. und 700 Reiswellen aus II. Durchforstung, nebst 500 Wellen aus dem Reinigungshieb.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 16. März 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wieder frisch erhalten

in schöner und reichhaltiger Auswahl: **Chemisetten, Manschetten & Cols, Krausen** am Stück, auch brodirte **Banden** und **Spitzen,** alles zu äußerst billigen Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Eine Parthie

Korbwaaren,

um gänzlich damit aufzuräumen, erlasse zu sehr billigen Preisen. —

Dl. Schmuziger-Fisch.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kanarien-Hahn.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu großer Auswahl sind bei mir angelangt, die neuesten

Stoffe für Damen-Kleider,

Bège, Mohair uni, carrirt, rayé etc.
Jndiennes, Brillantés und Piqués,
Herren-Kleiderstoffe in reichhaltigster Auswahl.
Schwarze Tücher und Halbtücher ꝛc.,

alles zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

A. Bolliger-Hofer.

Wegen Lokalveränderung

erlasse folgende Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen: **Stramin- & Tuchbroderien, Holzgegenstände für Broderien geeignet, als: Musik- & Cigarrenständer, Garderobe-, Handtuch- & Schlüsselhalter etc. etc. Sämmtliche verfertigte Wollwaaren,** wollene und wattirte **Unterröcke, Unterkleider** für Herren und Damen in Baumwolle, Wolle und Gesundheitskrepp. **Große Auswahl in Kinderartikeln,** wollene **Jacken & Röckchen, Piquékleidchen** gezeichnet und fertig garniert, **Vorbinder & Gestrickten, Caoutschukunterlagen, Damen- & Kinderschürzchen, Herren- & Damenkragen & Manchetten, Lavalièren und Cravatten,** sowie anderes mehr.

Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich

M. Theodor-Hagnauer.

Steigerungs-Publikation.

Infolge Austretens des im Geldstag liegenden Joseph Wellinger-Tanner in Niederlenz wird in Fortsetzung der Verhandlungen zu Versteigerung des geldstaglichen Vermögens Tag angesetzt auf **nächsten Dienstag den 21. März,** von Vormittags 9 Uhr an und folgende Tage in der geldstaglichen Wohnung. Unter diesem Vermögen befinden sich: eine Menge **Café, Cigarren, Rauchtabak, Mercerie-, Quincaillerie-,** sowie **Thonwaaren** und viele andere Gegenstände mehr.

Lenzburg den 16. März 1876,
Namens der Geldstagsabordnung,
Der Aktuar: **H. Wirz.**

Militär-Handschuhe

bei **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße.

Naturbleiche in Lotzwyl.

Ablage bei **Arnold Kyburz,** Posthalter, in **Ober-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Einige Centner schöne gelbe **Bohnli.** Wo, zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Für Fabrikanten.

Zu verkaufen oder zu vermiethen ein vor einigen Jahren neuerbautes

Fabrik-Etablissement,

mit **Dampfbetrieb, 3 geräumigen Sälen und ca. 5 Juch. Land** dabei.

Wo Näheres zu erfahren ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen von 100 Cub.-Klaftern Steine** im Steinbruch des „Schanzmätteli", sammt Transport derselben an die Aare, wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die Vertragsvorschrift ist bei Unterzeichneter einzusehen, woselbst Angebote **bis zum 23. d.** entgegengenommen werden.

Aarau, den 9. März 1876.

Die Bauverwaltung.

Frisch erhalten:

Gebrochene und ganze weichkochende **Erbsen,** weiße **Bohnli,** große **Linsen, Ulmergerste** in verschiedenen Qualitäten, **Reis, Süße** und **Schaalenmandeln,** bester **Düsseldorfer Senf,** sowie alle Sorten **Vogelfutter** bei

Gebrüder Hoch, Samenhandlung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, denen keine besondere Anzeige zugekommen, machen wir hiemit die traurige Mittheilung, daß unsre innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Nichte

Frau Sophie Zangg geb. Dessoulavy

in Folge einer sehr schwierigen Operation in Straßburg i./E. Freitag den 17. dies, Nachmittags 4 Uhr, gestorben ist.

Wir bitten Sie, der theuren Heimgegangenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen und empfehlen uns Ihrer stillen Theilnahme.

Daniel Zangg.
Wittwe Anna Zmsler geb. Zmsler.
Susanna Zangg geb. Hyland.
Hrch. & und Elisabeth Lüthy-Zmsler.

Die Beerdigung findet vom Gasthaus z. Kreuz in Küttigen aus: Dienstag den 21 ds., Vormittags 10½ Uhr, in **Kirchberg** statt.

Danksagung.

Für die zahlreich bewiesene Theilnahme bei der Krankheit und dem Hinschiede unserer l. Mutter und Großmutter

Cäcilia Krähenbühl geb. Jäggli

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Taufen in Aarau vom 19. März.

Gottlieb, Söhnlein des Bernhard Wernli, Gärtner, von Thalheim.

Heinrich Friedrich, Söhnlein des Fried. Huber, Spengler, von Wöschnau.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor (Benefizconzert)

Probe für Tenor und Baß 8 Uhr!

Da nur eine Spezialprobe möglich ist, so bittet um allseitigen Besuch

Die Direktion.

Bürger-Turnverein.

Gesangssection I. und II. Tenor Abends 8 Uhr.

Alte Section.

Heute Abend punkt 8½ Uhr **Fechten.**

Schützengesellschaft Aarau.

Der **Jahresbeitrag pro 1876** wird im Laufe dieser Woche eingezogen werden.

Aarau, 20. März 1876.

Der Kassier.

Ueber Brod- & Fleischlieferung

für das hiesige Armenhaus

pro II. Quartal 1876 wird hiermit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis **Donnerstag** den **23. März** verschlossen der Armenpflege einzureichen.

Aarau, 18. März 1876.

Die Armenpflege.

Es sind noch zu verpachten
einige **Gärten & Beundten** in der Telli und im Scheibenschachen.

Die Landverwaltung.

Ein gutgesitteter Jüngling

von 16 bis 20 Jahren, der sich willig zu Haus- und Landarbeit gebrauchen ließe, fände Gelegenheit die französische Sprache, vermittelst gesellschaftlichen Verkehr, in einer anständigen Familie der franz. Schweiz zu erlernen. Gute, anständige Behandlung ist zugesichert. — Man wende sich gefl. an **Th. Tapis,** Gerbermeister in **Villiers, Val-de-Ruz** (Kt. Neuenburg).

Bank in Zofingen.

Nachdem die heute stattgefundene Generalversammlung die Abrechnung vom Jahre 1875 gutgeheißen, wird die vom Verwaltungsrathe festgesetzte Dividende von

5 % oder Fr. 25. — per Actie abzüglich
2 % = = 10. — Semester-Coupon

mit Fr. 15. — per Actie

gegen Auslieferung der auf 31. März verfallenden Coupons von heute an entrichtet und zwar außer an **unserer Kasse** spesenfrei bei

Herrn **Rud. Kaufmann** in **Basel,**
= **B. Staub** = **Zürich,**
Tit. **Berner Handelsbank** = **Bern,**
= **Bank in Luzern.**

Zofingen, 18. März 1876.

Bank in Zofingen,
Der Direktor: **J. J. Ruegg.**

Indienne,

Indienne croisée & Indienne Meubles,

Jaconnat, Organdiz, Mousseline satinée,

Toile de Mulhouse, Toile de Paris,

Satin, Batiste, Foulard,

Oxford, Toile rayée, Toile du Nord,

Gebleichte Leinwand & Baumwolltücher

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, in den neuesten Genres und garantirt soliden Qualitäten angelegentlichst

J. Gamper-Andres.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 23. März 1876, Morgens 10¾ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1875 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden zwei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Neuwahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath an die Stelle des verstorbenen Herrn Präsidenten Biedermann-Frey.
5. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 20. bis 22. März Mittags incl bei der Schweizer. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 22. März, Abends punkt 7 Uhr auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 22. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 16. März an bei der Schweiz. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 29. Februar 1876.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur:
Der Vizepräsident: **Sal. Volkart.**

(H-1179-Z)

Zu verkaufen od. zu verpachten:
Ein Heimwesen,

bestehend in einem zweistöckigen, solid gebauten Hause mit Scheune, Remise und Waschhaus nebst 8 bis 10 Jucharten Garten, Baumgarten, Acker- und Holzland. Im Hause befindet sich ein durchgehendes gut eingerichtetes Magazin, in welchem seit vielen Jahren mit Erfolg ein Tuch- und Spezereiwaaren-Geschäft betrieben worden. Dieses Heimwesen befindet sich an einer Landstraße in einer angenehmen und sehr gewerbreichen mit Posten und Eisenbahnen verbundenen Gegend des Kantons Aargau. Kaufs- oder Pachtbedingnisse billig. Zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Gesucht: Ein unmeublirtes **Zimmer,** womöglich außerhalb der Stadt.

Soeben traf ein:

Allgemeine Kirchliche Chronik

v. **K. Matthes 1875.**
Fr. 2. 70.

Allgem. Chronik des Volksschulwesens
v. **L. W. Seyffarth.**
Fr. 2. 70.

H. R. Sauerländer's Sortiment.
in Aarau.

Für Schuhmacher.

Zwei Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **A. Stähle,** Schuhmacher in **Olten.**

Zu vermiethen:

Ein **Garten,** sammthaft oder parzellenweise. Zu erfragen in Nro 227.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 68.** 21. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlung. (Corr.) Nationalrath. Sitzung vom 20. ds. Das Präsidium gibt Aufschluß über den Geschäftsstand. Der Stand der Geschäfte ist folgender:

I. Vom Bundesrath für diese Session zurückgezogen: Nr. 4. Rheinkorrektion. 15. Genfer Pferdebahnen.

II. Für diese Session verschoben oder nicht spruchreif: Nr. 1. Abstimmungsgesetz. 12. Etzweilen-Schaffhausen. 16. Fabrikgesetz. 17. Postregalgesetz. 19. Post- und Telegraphenverschmelzung. 20. Reorganisation der Postverwaltung. 21. Telegraphenlinien. 32. Wasserbaupolizei-Gesetz.

III. Erledigt, sei es definitiv, sei es für diese Session wegfallend: Nr. 3. Kultussteuern. 5. Referendumsbegehren zum Jagdgesetz. 6. Auslieferungsvertrag mit Luxemburg. 22. Rekurs Mordasini. 23. Rekurs Cornuz. 24. Rekurs Pilloud. 25. Rekurs Aargau in Sachen Schmid. 26. Petition Zschezsche. 27. Petition vom Basler Arbeiterbund. 28. Begnadigungsgesuch Moser. 29. Motion Stämpfli. 33. Motion Freuler. 38. Motion Hofer. 41. Motion Jenny. 44. Bahnhoffrage Luzern (zurückgezogen).

IV. Vom einen oder von beiden Räthen behandelt, aber noch nicht vereinbart: Nr. 2. Forstgesetz. 7. Solothurner Verfassung. 8. Aargauische Israeliten. 10. Infanterie-Exerzierreglement. 11. Darleihen aus eidgen. Fonds. 13. Bödelibahn. 18. Posttaxengesetz. 31. Rekurs Dürnten. 34. Zürich-Höngg. 35. Koblenz-Laufenburg-Stein. 36. Gestionskommission, vom Nationalrath bestellt, vom Ständerath noch nicht. 37. Urnäsch-Appenzell. 39. Glarus-Linthal.

V. Von keiner Seite noch behandelt: Nr. 9. Militärbesoldungen. 14. Nationalbahn. 30. Dynamitfabrikation. 40. Rekurs Pfander. 42. Nachkredit für Postgebäude Chur. 43. Walliser Verfassungsgesetz. 45. Ermächtigung des Bundesraths betr. Eisenbahnfristverlängerungen.

Der Nationalrath ertheilt dem Ständerath die Priorität über: a. den Nachkredit für Postgebäude in Chur und b. Walliser Verfassungsgesetz.

Dem Bundesrath wurde die Ermächtigung erneuert, in der Zwischenzeit einlaufende Fristverlängerungsgesuche von Seite von Eisenbahngesellschaften von sich aus zu erledigen.

Es beschloß der Nationalrath hierauf, in Uebereinstimmung mit dem vom Ständerathe bereits gefaßten Beschlusse, die Berathung über folgende Posttraktanden zu verschieben: a. das Postregalgesetz; b. Verschmelzung des Post- und Telegraphendienstes, und c. Postverwaltung-Reorganisation.

Dagegen beschloß der Nationalrath, — entgegen einem von Herrn Berthoud gestellten Antrage: auch die Behandlung des Posttaxengesetzes zu verschieben, in die artikelweise Berathung desselben einzutreten. Herr Berthoud hatte seinen Antrag hauptsächlich mit Hinweis auf die Schwierigkeiten einer Ordnung des Paketverkehrs begründet.

Die Berichterstattung der Kommission führte Hr. Klein. Hr. Oberst Philippin begründete in längerem Vortrage folgenden Antrag: „Für Pakete, deren deklarirter Werth den Betrag von Fr. 100 und das Gewicht von 500 Gramm nicht übersteigt, gelten folgende Taxen: 15 Rappen innerhalb eines Lokalrayons von 10 Kilometers; 20 Rappen innerhalb eines 2. Rayons von 10—100 Kilometern; 40 Rappen, wenn der Rayon 100 Kilometer überschreitet. Eventuel, für den Fall der Annahme des Alinea der Kommission (Ermächtigung des Bundesrathes, den Lokalrayon für Pakete, welche 250 Gramm nicht überschreiten, auszudehnen), beantragt Hr. Philippin zu sagen: 500 Gramm statt 250.

Dieser Antrag, den Hr. Philippin im Interesse seiner heimathlichen Uhrenindustrie gestellt, wird indessen erst bei Art. 18 in Diskussion fallen. Bei Kapitel A, Verkehr im Innern, Abschnitt I „Briefpost“ beharrte der Nationalrath auf dem Antrage des Bundesrathes, daß für Drucksachen ꝛc. a. über 500 bis auf 1000 Gramme 15 Rappen gesetzt werden. Der Ständerath hatte diese Taxe auf 20 Rappen erhöht.

Auf den Antrag von Hrn. Berthoud wurden im Art. 7 unter lit. d. auch die korrigirten Korrekturbogen aufgenommen. Dieses lit. d. wurde indessen zu liberaler Erweiterung an die Kommission zurückgewiesen. Bei Art. 8 wurde die Taxe für die Waarenmuster bei 250—500 Gramm ebenfalls wieder nach dem Entwurfe des Bundesrathes von 20 auf 15 Rappen erniedrigt. Die übrigen Artikel dieses Abschnittes (Art. 1—18) wurden ohne weitere Abänderungen nach den Beschlüssen des Ständerathes angenommen. Abschnitt II (Art. 18—26) behandelt die „Fahrpost“. Bei Art. 18: „Als Fahrpoststücke werden befördert ꝛc.“ kam nun der bei Beginn der Berathung gestellte Antrag Philippins zur Behandlung.

Auf den Antrag von Klein (Berichterstatter) wurde dieser ganze Abschnitt II, infolge des durch Hrn. Philippin gestellten Antrages an die Commission zurückgewiesen. Bei Abschnitt III (Art. 27—29) „Reisende“ wurde bei Art. 28 auf Antrag des Hrn. Bundesrath Dr. Heer beschlossen, daß jeder Postreisende 15 (statt 20) Kilogramm, auf Alpenstraßen bis auf 10 Kilogramm Gepäck frei mit sich führen kann.

Die übrigen Art. wurden nach Beschluß des Ständerathes angenommen, ebenso Kapitel B: Verkehr mit dem Auslande (Art. 30) und Kapitel C: Allgemeine Vorschriften (Art. 31—40), Nachnahmen, Geldanweisungen ꝛc. (Art. 31); ohne Abänderung genehmigt, ebenso Art. 32, Fächer und Empfangscheingebühr Art. 33 und 34; Bestellgebühr Art. 35; Stempelgebührbefreiung Art. 36. Bei der Rubrik „Portofreiheit“ brachte die Commission einen vom Beschlusse des Ständerathes abweichenden Antrag.

Im Verlaufe der Diskussion wurde die bisherige Portofreiheit von den HH. Philippin, Klein, Ziegler und Keller befürwortet, während die HH. Désor und Dénériaz dieselbe bekämpften. Letzterer hatte den Antrag gestellt, die Mitglieder der Bundesversammlung oder deren Kommissionen möchten auf die Portofreiheit ebenfalls verzichten. Mit 54 gegen 24 Stimmen wurde dieser Antrag eventuel angenommen. Mit 63 gegen 16 Stimmen beschloß indessen der Nationalrath in der definitiven Abstimmung dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen, welcher auch den Mitgliedern der Bundesversammlung die so vielgeliebte Portofreiheit wieder ließ. Mit Ausnahme der zurückgelegten Artikel wurde das Gesetz zu Ende berathen. Morgen: Posttaxengesetz, Forstgesetz, Exerzierreglemente ꝛc.

Bern. (Correspdz. v. 20. ds.) Das Bureau des Ständerathes bestellte folgende Commissionen: Nachkredit für das Postgebäude in Chur: Stehlin, Soguel, Huber.

Gewährleistung der revidirten Walliser-Verfassung: Nagel, Kopp, Brosi.

Der Ständerath behandelte ebenfalls die Ermächtigung des Bundesrathes zur Ertheilung von Fristverlängerungen bis zur nächsten Session direkt, indem auch er diese bereits früher dem Bundesrathe ertheilte Ermächtigung erneuerte.

Dem Beschlusse des Nationalrathes beistimmend verlängerte der Ständerath die von der Nordostbahn für die Linie Glarus-Linthal gewünschte Frist zur Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen bis zum 31. Juli.

Ueber die Differenzen bei der Konzessionsabänderung der Bödelibahn und dem Forstgesetz müssen die Kommissionen vorerst noch Vorberathungen pflegen.

Morgen: Forstpolizeigesetz, Bödelibahn-Konzession, Israeliteneinbürgerung, Postgebäude Chur und Walliser-Verfassung.

Die Schweizervereine in Augsburg, Berlin, Bremen, Chemnitz, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Livorno, Mailand, Mannheim, München, Nimes, Straßburg, Stuttgart und Worms bitten in einem Aufruf an ihre Mitbürger in der Heimath, gegen das Gesetz betreffend die Militärpflichtersatzsteuer das Referendum ergreifen zu wollen.

Aargau. Gestern (Montag) Mittag wurde durch die Herren Großrath Geng und Baumeister Ghenzi in Laufenburg im dasigen Gemeindewald „Ebene“ ein ca. 2 Ztr. schweres Wildschwein (Bache), welche 8 Junge trug, geschossen. Die Wildschweine richten in dieser Gegend in Feld und Forst fortwährend bedeutenden Schaden an.

— * Schöftland, 20. März. Heute Nachmittags 3 Uhr verstarb nach längerem Krankenlager, der junge, hoffnungsvolle, erst im verflossenen Dezember hierher gewählte Bezirksschullehrer Rob. Kellenberger von Rehtobel (Kt. Appenzell.) Die Beerdigung wird Donnerstag Mittags stattfinden.

— Rheinfelden. Nach der „Volksst." hat Hr. Emil Brutschi, Bildhauer, welcher gegenwärtig an der Akademie der bildenden Künste in München weilt, eine von ihm angefertigte Büste des sel. General Dufour hieher gesandt und ist dieselbe im Rathhaussaale zur Ansicht aufgestellt.

— Auch in Klingnau hat das anhaltende Regenwetter in vielen Stücken Reben durch Rutschungen bedeutenden Schaden angerichtet. Manchem Rebbesitzer würden ein bis zwei gute Herbste nicht hinreichen, um den erlittenen Schaden wieder gut zu machen.

Zürich, 19. d. Die heutige, überaus zahlreich besuchte Stadtgemeinde von Zürich hat mit 591 gegen 159 Stimmen den Vertrag des Stadtrathes mit der kaufmännischen Gesellschaft betreffend den Börsenbau gutgeheißen. Das Baugartenprojekt fiel ohne starke Opposition.

— Winterthur. (Correspdz.) Das Resultat der vorgestrigen Einwohner-Gemeinde läßt sich dahin präzisiren: Bei einer für Winterthur unerhört starken Betheiligung von über 1200 Mann wurde nach längerer würdiger Diskussion die Intervention zu Gunsten der Nationalbahn beschlossen, jedoch ein Amendement angehängt, dessen Tragweite von dem Antragsteller für die Nationalbahn ungünstig gemeint, von der Großzahl der Zustimmenden als günstig aufgefaßt wurde. An und für sich ist es der Nationalbahn in der That nicht ungünstig, doch insoweit gefährlich für dieselbe, als es die Lösung der pendanten Schwierigkeiten hinaus zieht, und neue bereitet, indem, durch eine unrichtige Auffassung des Beschlusses erschreckt, Jeder, der ein Guthaben bei der Nationalbahn zu haben vermeint, die Kasse derselben bestürmen wird.

Nach dem gefaßten Beschlusse soll der Stadtrath Winterthur die Intervention nur dann eintreten lassen, wenn die sämmtlichen Gemeinde-Interessenten an die Linie erklären, ihren verhältnißmäßigen Antheil an der allfälligen Ueberschreitung des Bauvoranschlages und am Betriebsdefizit übernehmen zu wollen. Das Letztere kann sich natürlich nur auf die Bauperiode beziehen, während welcher die Verzinsung der Obligationen und Aktien aus dem gemeinsamen Baukapital bestritten wird; daß — so sich ein Baudefizit ergeben sollte, was natürlich möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich ist, es besser ist, von vorneherein für Deckung desselben zu sorgen, denn es als schwebende Schuld vorzutragen, muß ohne Weiteres einleuchten, wie auch, daß es für die betreffenden Gemeinden auf das Gleiche herauskommt, ob sie den bezüglichen Schritt jetzt schon thun, oder erst nach der Vollendung des Baues. Die vom Oststück geforderte halbe Million würde natürlich inbegriffen werden. Wenn nun das Defizit, um eine meßbare Größe zu haben, recht hoch auf zwei Millionen angesetzt und dabei bestimmt würde, daß die Einzahlungen nur auf geschehene Controle hin zu erfolgen hätten, so dürfte es doch möglich werden, die ungefähr 50 Gemeinden zu einer derartigen Vereinbarung herbei zu ziehen, namentlich, wenn unterdeß das Projekt Seebach-Unterstraß festen Boden gewänne. Kommt die Vereinbarung zu Stande, so sind damit alle Schwierigkeiten gehoben und die Nationalbahn steht felsenfest da; aber das Gefährliche liegt darin, daß damit sehr kostbare Zeit verloren geht, und daß, wenn die Arbeiten auch nur für einen oder zwei Monate eingestellt werden müßten, das prophezeite Defizit sich noch um die Hunderttausende vermehren würde.

Und wenn die Vereinbarung nicht gelingt, so steht man wieder am gleichen Fleck, wie am Sonntag Vormittag; man muß nochmals vor die Gemeinde Winterthur treten und Diejenigen, welche erklärten, durch das Amendement nicht den Untergang, sondern die Sicherstellung der Nationalbahn zu erzwecken, beim Worte nehmen; dann aber wird, die öffentliche Stimmung hat sich vorgestern schon diesfalls deutlich manifestirt, die Gemeinde Winterthur die Intervention ohne Nebenbedingung beschließen. Man kann es den so allseitig in Anspruch genommenen Winterthurern eigentlich nicht verargen, daß sie, bevor sie ein Engagement, das immerhin mit Gefahren verbunden ist, von sich aus einzig übernehmen, zuerst versuchen, Andere in's Interesse zu ziehen.

Den Schluß, daß die Stimmung für die Nationalbahn in Winterthur eine ungünstige geworden sei, halten wir nicht für berechtigt; ebenso wenig braucht man deßwegen, weil ein erster Versuch, die Nationalbahn finanziell noch mehr zu sichern, nicht ganz gelungen ist, an dem Erfolge eines zweiten Versuches zu verzweifeln; jedenfalls aber wäre es eine totale Mißkennung der Sachlage, wenn man jetzt der Nationalbahn den Tod voraussagen wollte. — Der Beschluß von Winterthur will, es kann das nicht genug betont werden, diesen Tod nicht, im Gegentheil will er alles Andere eher. Nur eine kurze Spanne Zeit, und die Ereignisse werden uns nicht Lügen strafen.

— Winterthur. Die gefaßten Beschlüsse haben nun nach den „Winth. Bl." folgenden Wortlaut: Die Stadtgemeinde Winterthur beschließt: I. Der Stadtrath ist ermächtigt, diejenigen Aktieneinzahlungen, welche auf den Fiskus des Kantons Zürich nach Maßgabe der kilometrischen Länge der Bahn Winterthur-Zofingen im Gebiete des Kantons Zürich entfallen, gemäß dem Beschluß des Kantonsrathes vom 2. Heumonat 1873 also auf rund 37½ Kilometer Fr. 1,875,000 abzüglich bereits einbezahlter Fr. 468,750, an die Kasse der schweizerischen Nationalbahn zu leisten gegen Cession der der Eisenbahngesellschaft an den zürcherischen Fiskus zustehenden Forderungsansprüche und gegen Einhändigung einer Erklärung des Regierungsrathes, wodurch sich dieser unbeschadet seiner Rechtsstellung zu der Gesellschaft verpflichtet, den von der Stadt Winterthur auf Rechnung des Staates geleisteten Vorschuß zurückzubezahlen, jedoch unter folgenden Vorbehalten:

1. Bevor irgend eine Zahlung geleistet wird, hat sich die Direktion der schweizerischen Nationalbahn darüber auszuweisen, daß die finanzielle Grundlage des Unternehmens nach jeder Richtung sowohl mit Bezug auf den Bau und daraus allfällig resultirende Büdget-Ueberschreitungen als auch in Beziehung auf den Betrieb und daraus sich ergebenden alljährlichen Defizite gesichert ist;

2. die Direktion der schweizerischen Nationalbahn ist bei der am 15. Febr. d. J. abgegebenen Erklärung behaftet:

a) daß sie mit aller Beförderung eine eingreifende Vereinfachung des Bahnunternehmens im Allgemeinen und im Betriebe des Theilstückes Winterthur-Singen-Kreuzlingen im Besondern im Sinne möglichster Kostenersparniß eintreten lasse;

b) daß der Stadtrath Winterthur mit der ersten Einzahlung ermächtigt sei, eine eigene Kontrolinstanz über die Eingänge und Verwendung der Gelder für das Theilstück Winterthur-Zofingen, sowie zur Ueberwachung der unter 1 und 2 gestellten Anforderungen einzuführen.

II. Der Stadtrath ist mit dem Vollzuge dieses Beschlusses beauftragt.

Basel. Eine von etwa 150 Mann besuchte Versammlung von Kleinbaslern hat eine Petition an den Großen Rath beschlossen, um Einrichtung der schönen Kaserne zum Universitätsgebäude. Die Kleinbasler rechnen ganz richtig, daß die 200 Studenten ihnen einen guten Ersatz für den Verlust des Waffenplatzes bieten würden. Die Kosten der baulichen Veränderungen würden nach den gegebenen Versicherungen nur etwa Fr. 30,000 betragen.

St. Gallen. Nach der „St. Galler Ztg." hat der Erziehungsrath noch keine Wahl für die Stelle eines Direktors am Lehrerseminar in Rorschach getroffen.

Graubünden. Gestern Morgen brach in Trimmis Feuer aus. Dem Vernehmen nach fielen 8 Gebäulichkeiten dem entfesselten Elemente zum Opfer.

Berlin, 20. März. Im Herrenhaus beantwortete der Handelsminister die Interpellation des Grafen Udo Stollberg, ob die Regierung dem Landtage eine Vorlage über die Abtretung der preußischen Eisenbahnen an das Reich zu machen beabsichtige, in bejahendem Sinne, indem er hinzufügte, die Regierung werde dabei von wirthschaftlichen und nicht von politischen Gesichtspunkten geleitet.

Frankreich. Die Regierung gedenkt im Jahre 1879 eine Weltausstellung in Paris zu veranstalten. Diese Ausstellungen, die von 10 zu 10 Jahren ihre volle Berechtigung haben mögen, wiederholen sich so rasch, daß es einem kleinen Land nicht möglich werden dürfte, sich künftig an allen zu betheiligen.

Rom, 18. d. Die Deputirtenkammer hat eine Motion angenommen, welche das Ministerium anläßlich der Mahlsteuer tadelt. Minghetti erklärt hierauf, das Ministerium werde am Montag seine Entschliessungen zur Kenntniß der Kammer bringen.

— Der König hat den Hrn. Depretis mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

Madrid, 18. März. Auf eine Rede Pavia's und die Protestationen Sagasta's und Castelar's und die Antwort Canova's genehmigte die Deputirtenkammer die Adresse mit 276 gegen 30 Stimmen.

Ueber London und fast ganz England wüthete in der Nacht vom 14. zum 15. d. wieder ein Regensturm, der allenthalben große Verwüstungen angerichtet zu haben scheint. An den Küsten von West-Cumberland und Nord-Lancashire artete der Sturm in einen Orkan aus. Schiffe strandeten und viele an der Küste stehende Gebäude wurden demolirt. Aus Banbury wird telegraphisch gemeldet: „Heute (Mittwoch) hauste hier ein heftiger Sturm; der Regen fiel in Strömen; das Cherwell Thal steht auf Meilen hin unter Wasser; die Felder sind riesige Seen und die Telegraphenverbindung ist in vielen Fällen unterbrochen." Infolge der starken Regengüsse ist die Themse im Distrikt Windsor aus ihrem Bette getreten und hat die Umgegend auf Meilen hin unter Wasser gesetzt. Im großen Park zu Windsor sowie in den Gärten des Grafen von Paris in Twickenham entwurzelte der gestrige Sturm einige prächtige Ulmenbäume. Durch die im englischen Kanal hausenden Stürme ist seit Sonnabend die Verbindung mit den Kanalinseln gänzlich unterbrochen.

Ragusa, 19. März. Wie aus slavischer Quelle gemeldet wird, versuchte Mouhktar Pascha zweimal den Kerstantz zu überschreiten und wurde zurückgeschlagen. Er verlangte sodann von den Insurgenten einen zwölftägigen Waffenstillstand, der ihm verweigert wurde. Mussich wurde ebenfalls geschlagen. Details fehlen noch.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. Inhalt des 4. Heftes: K. E. Mayer, Heinrich Lang, Ein religiöses Charakterbild (1.) — A. Bitzius, Todtenschau (Schluß). — Anzeigen.

Pariser Observatorium vom 20. März 1876.

Fortgesetzte starke Pressionen in Irland (769 Mm.) Niedere Pressionen in Finnland und im adriatischen Meer. Trockenes und kaltes Wetter. Ueberall Nordwind, starker Nordwind bei Dünnkirchen, wo die See hoch geht.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Geschenk von Frau M. H.-H. **Fr. 20. —**, wofür bestens dankt

Der Kassier:
E. Rothpletz, Sohn.

Anmeldung für die Bürgerholz-Nutzung.

Auf der Polizeiwachtstube ist eine Liste aufgelegt, worin sich diejenigen hiesigen Ortsbürger einzuschreiben belieben, welche:

a) Mit 1. April 1876 im Sinne des Nutzungsreglements, zum ersten Mal nutzungsberechtigt werden;
b) statt der bisher bezogenen halben, nunmehr Anspruch auf die ganze Nutzung haben;
c) an der Stelle der bisher bezogenen Naturalnutzung, für 1876 die Geldentschädigung beziehen wollen.

Anschreibungsfrist **bis 25. dies**; um deutliche Bezeichnung des Namens wird ersucht.

Aarau, am 15. März 1876.

Die Forstverwaltung.

Concurrenz-Ausschreibung.

Im Mannschaftsgebäude der **Caserne Aarau** soll der **Dachboden verschaalt** werden, über welche Arbeit hiedurch Concurrenz eröffnet wird, mit dem Bemerken, daß Plan und Bauvorschrift für die Uebernahmsbewerber im Bureau des Herrn Hochbaumeisters bis zum **1. April** zur Einsichtnahme aufgelegt sind und daß Angebote innert gleicher Frist der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 16. März 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner geehrten Kundsame und meinen werthen Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und eine solche in der **hinteren Vorstadt Nr. 460 im Hause des Herrn Amtsschreiber Matter** bezogen habe.

Für den bisherigen Zuspruch bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung für alle in meinem Beruf vorkommende Arbeiten.

Halte zugleich vorräthig eine schöne Auswahl in **Herren- & Frauen-Bottinen,** sowie **Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhen** und erlasse eine Parthie derselben, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen. **Reitstiefel** mit und ohne Sporren werden nach Maß schnell und billigst geliefert.

J. P. Jörg-Künzli, Schuster,
hintere Vorstadt Nr. 460.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Fil-d'Ecosse-Handschuhe

in frischen Farben, zu billigen Preisen empfiehlt bestens **Susette Dolder.**

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern; auch empfehle ich eine Parthie

ächte Electro-voltäische
Gichtringe

in allen Nummern, fein vergoldet à Fr. 2. 70.

Louise Frank,
vordere Vorstadt Nro. 661.

Zu pachten gesucht:

Ein **Garten** in der Nähe der Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Technikum in Winterthur.

Das Sommersemester beginnt mit 1. Mai nächsthin. Es werden Schüler aufgenommen in die I. (unterste) und III. Klasse folgender Fachschulen: **Bau-, Mechaniker-, Chemiker-, Geometer-, Handels- und Kunstgewerbschule,** sowie in die V. Klasse der Bau-, Mechaniker- und Handelsschule.

Anmeldungen wolle man bis zum 5. April einreichen bei

Winterthur, 7. März 1876.

Autenheimer, Direktor.

Baumwoll-Strickgarne

in div. Nros., **roh, gebleicht, bunt; Vigogne** in verschiedenen Farben; **englische Garne** in allen gangbaren Nros.

Ebenso halte von nun an **wollene Lacets** in allen Farben (stückweise mit bedeutendem Rabatt), **baumwollene & leinene Bänder, Elastiques, Nähseide** prima Qualität, **Faden,** überhaupt die meisten Mercerie-Artikel, welche zu gefl. Abnahme bestens empfehle.

E. Coradi-Stahl,
früher Siebenmann-Schäfer.

Aarau. – Schlossplatz.

Täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

von Robert Ehrlich aus Leipzig.

Hier zum ersten Male zu sehen.

= 1000 Aufnahmen. =

Erste Abtheilung.

Die neuesten Zeitereignisse und Sehenswürdigkeiten aller Gegenden der Erde; unter Anderem der Dom zu Mailand bei brillanter Beleuchtung; die berühmten Lappländer oder Nord-Polarmenschen in ihrer eigenthümlichen Tracht und Lebensweise; die Reise des Prinzen von Wales in Ostindien, sowie das Leben und die Gebräuche der Indier u. s. w.

Zweite Abtheilung.

„Die Wunderwerke des 19. Jahrhunderts"

oder

„Die Weltausstellungen zu Paris, Wien und Philadelphia".

Dritte Abtheilung.

Durch ganz besondern Zufall erworben und photographirt, wohl in Europa noch nicht gezeigt worden:

Die Tochter eines Indianer-Häuptlings,

sowie 100 der verschiedensten Ansichten aus den Urwäldern ꝛc. Nord-Amerikas.

Zum Schluß:

„Das grosse Orchestrion."

Kunst-Musikwerk, verfertigt von den Gebr. Karrer zu Teufenthal b. Aarau, 8 Instrumente selbst spielend.

Eintrittspreis 30 Cts., Kinder 20 Cts. Abonnement auf 5 Vorstellungen 1 Fr.

Es ist dies unbedingt das Interessanteste und Schönste, was die Jetztzeit bietet. Der Salon ist mit Fußboden belegt und gegen Unwetter geschützt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Besitzer.

Alpenkräuter-Eisenbitter

von Aug. Fr. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Von diesem ausgezeichneten, von einer Reihe der namhaftesten Aerzte empfohlenen Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustand, langsamer Rekonvaleszenz,** Unregelmäßigkeiten im Geblüte ꝛc. halten im Kanton Aargau Depots: Neuburger, Apotheker in Aarau; Bertschinger, Apotheker in Baden; Jahn, Apotheker in Lenzburg; Meyer, Apotheker in Ober-Endingen; Brunner, Apoth in Laufenburg; Müller, Apoth in Wohlen; Blattner, Apotheker in Schinznach; Kramer, Apotheker in Frick; Meier, Kaufmann in Klingnau; Müller-Schorno in Muri; Meyer, Kaufm. in Mellingen; J. B. Graf in Brugg.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zur Anfertigung von

Denkmälern

in Marmor, Granit und Sandstein, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Ebenso empfehle einige prachtvolle vorräthige **Monumente.**

Zeichnungen können in **Aarau** bei Herrn **Kirchhofer,** Friedhofgärtner, eingesehen werden.

Julius Stäger, Bildhauer,
in **Villmergen.**

Ablage der

Natur-Bleiche in Lenzburg

bei **R. Pfisterer** in Aarau
neben dem Wildenmann.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kanarien-Hahn.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine zuverläßige **Person** die Kochen und Pflanzen kann und die Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen: Nußbaumene und tannene **Nachttischchen,** tannene **Bettladen, Rohr- & Brettsessel**

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Circa 7 Klafter Pferdebau

sind zu verkaufen. Anzufragen im Bureau der Eisenbahnunternehmung in **Kölliken.** —

Gemüse & Blumen-Samen

von **A. Zimmermann.**

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 28.

Donnerstag den 23. März 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Eugen Hagenbuch, Buchhalter, v. Aarau;
alt 26 J., 8 M. u. 18 T. — Leichenabnahme: Laurenzenthorgasse Nr. 115.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor (Benefizconzert)
Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr!
Da nur eine Spezialprobe stattfinden kann so erwartet vollzähligen Besuch

Die Direktion.

Die Aufnahmsprüfung

für die neu eintretenden Schüler der Kantonsschule (Progymnasium, Gymnasium und Gewerbeschule) wird abgehalten am **Montag & Dienstag den 1. & 2. Mai nächsthin.** Die Betreffenden haben sich Sonntags den 30. April, Vormittags von 9 — 12 Uhr, im Kantonsschulgebäude beim Rektorate anzumelden und demselben ihre Schulzeugnisse nebst Geburtsscheinen einzuhändigen.

Die Eröffnung des neuen Jahreskurses findet Donnerstag den 4. Mai, Vormittags 9 Uhr statt.

Aarau, den 20. März 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
(A-34-Q) **Frey,** Direktionssekretär.

Aargauischer Kunstverein.

Den geehrten Mitgliedern wird hiemit angezeigt, daß der **Jahresbeitrag pro 1876** nächster Tage eingezogen und bei außerhalb Aarau Wohnenden per Postnachnahme erhoben wird.

Neu eintretende Mitglieder erhalten gratis sowohl das Vereinsblatt pro 1873 „Bauer und Mätzler" als dasjenige pro 1875 „Badeplatz im Walde" soweit der Vorrath reicht.

(A-35-Q) **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Aarau.

Der **Jahresbeitrag pro 1876** wird im Laufe dieser Woche eingezogen werden.

Aarau, 20. März 1876.

Der Kassier.

Mittwoch den 22. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Speisewirthschaft Lüscher an der Bahnhofstraße folgende ins Pfand gezogene Effekten öffentlich versteigert: **5 Stück Flanelle, Ecoissaise, goldene & silberne Medaillon, Ohrgehänge, Broches, Göllerkettchen, Uhrkettchen, Eßlöffel.**

Aarau, 13. März 1876.

Die Pfändungsbehörde.

Weingeist

in vorzüglicher Qualität zu Fr. 1. 40 per Maß empfiehlt bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Ein junger Mann

beider Sprachen mächtig, sucht eine Anstellung als **Commis** oder **Reisender.** Briefe befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Verloren: Einen **Hunde-Maulkorb,** gezeichnet „11". Gefl. abzugeben gegen Finderlohn Rain Nro. 679.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Gesucht: Eine zuverläßige **Magd,** die kochen und gartnen kann. Eintritt in 14 Tagen. Auskunft in Nr. 20, Marktgasse, eine Stiege hoch.

Aarganisches Kantonal-Gesangfest.

Konkurrenz-Ausschreibung für Bauunternehmer.

Für das am **2. Juli 1876** in **Aarau** stattfindende **Kantonal-Gesangfest** wird die Herstellung der zur **Einrichtung des Festlokals** in der neuen Reitbahn und der Turnhalle nöthigen **Tische, Bänke, Fußböden, Podium etc.,** sowie eines **Durchganges in die beiden Räumlichkeiten** zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Diejenigen Herren Bauunternehmer, welche sich um diese gesammte Arbeit zu bewerben beabsichtigen, sind ersucht, ihre Offerten bis längstens **1. Mai** dem Präsidenten des Organisations-Comite einzusenden, wo auch Plan und Bedingungen der Arbeiten eingesehen werden können.

Aarau, den 20. März 1876.

Für das Organisations-Comite des Aargauischen Kantonal-Gesangfestes,
Der Präsident:
Landolt-Nigg.

Spar- & Leihkasse Zurzach.

25. ordentliche Jahresversammlung

Sonntags den 2. April 1876, Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause in Zurzach.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Geschäftsbericht und Rechnung pro 1875 mit Befund der Censoren.
2) Anträge über Verwendung des Gewinnsaldo pro 1875.
3) Periodische Erneuerungswahl des Verwaltungsrathes.
4) Wahl der Censoren pro 1876.

Geschäftsberichte und Stimmkarten (§ 34. der Statuten) können vom 30. März bis 2. April, Nachmittags 1 Uhr, an der Kasse bezogen werden.

Zurzach, 2. März 1876.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Arnold Attenhofer.**

Vorhang-Stoffe

für große und kleine Vorhänge, **Draperie-Vorhänge** in Mousseline und Tüll, **Vorhalter, Kugelfransen, Spitzen & Krausen,** sowie **Tüll** zum Flicken von Vorhängen empfiehlt in frischer Auswahl

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Neueste Besatz-Artikel für Damen-Kleider.

Für Frühlings- und Sommersaison habe eine reichhaltige Auswahl
farbiger Brétons, Passementerie, Spitzen & Knöpfe
angeschafft und empfehle solche meinen verehrten Gönnerinnen, unter Zusicherung billigster Preise, ergebenst

C. Erny-Fassler.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers wird die Stelle des **Kassiers der Sparkasse von Aarau** mit einer Jahresbesoldung von **Frk. 1000.** — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben und es sind die diesfälligen Anmeldungen bis und mit **Samstag den 25. März nächsthin,** Abends 6 Uhr, dem Vize-Präsidenten des Vorstandes einzureichen.

Gemäß § 40. der Statuten hat der Kassier eine Kaution von **Fr. 20,000.** — zu leisten.

Aarau, den 18. März 1876.

Der Vize-Präsident des Vorstandes:
G. Gysi, Bezirksrichter.
Der Aktuar:
H Guldi, Notar.

Zu verkaufen:

Einige Centner schöne gelbe **Rübli.** Wo, zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehendes Frühjahr **Zweigharz,** auch dienlich bei Wäschen, sowie **Wagenschmiere** zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres, Kronengasse.

Gesucht: Ein unmeublirtes **Zimmer,** womöglich außerhalb der Stadt.

Zu vermiethen

Ein **Garten,** sammthaft oder parzellenweise. Zu erfragen in Nro 227.

Ueber Brod- & Fleischlieferung

für das hiesige Armenhaus

pro II. Quartal 1876 wird hiermit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis **Donnerstag** den **23. März** verschlossen der Armenpflege einzureichen.

Aarau, 18. März 1876.

Die Armenpflege.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör, womöglich außerhalb der Stadt, auf Mitte Juni oder auch früher zu beziehen. Von wem, sagt d. Exped. d. Blts.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung ein braves, williges **Mädchen,** das etwas vom Kochen versteht. Eintritt in 14 Tagen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es sind noch zu verpachten
einige **Gärten & Beundten** in der Telli und im Scheibenschachen.

Die Landverwaltung.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres **Bernerwägelchen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine **Stoßbähre,** eine **Leiter** und ein **Badkasten.** Wo, zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 69.** 22. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlung. (Corr.) Nationalrath. Sitzung v. 21. ds. Das Bureau des Nationalrathes hat folgende Commissionen bestellt: a. Nachtragskredite für's Postgebäude in Chur: Dietler, Durrer, Lurati; b. Gewährleistung der Walliser-Verfassung: Rohr (Aargau), Chalumeau, Toggenburg.

Es beendigte heute der Nationalrath die letzten Samstag abgebrochene und auf heute verschobene erste Berathung des Forstgesetzes. Die Anträge der Kommission in Betreff der zurückgelegten Artikel wurde angenommen, die hauptsächlichsten derselben sind: 1. Daß an die Kosten der erstmaligen Aufforstung und nach Ermessen des Bundesrathes an diejenigen Nachbesserungen, welche binnen 4 Jahren nach erfolgter erster Anlage und ohne Verschulden des Waldbesitzers nothwendig geworden, der betreffende Kanton und der Bund einen Beitrag zu leisten hat. 2. Der Bundesrath setzt die Beiträge mit Berücksichtigung des Budgetansatzes und innerhalb folgender Minima und Maxima fest: a. 40—60% des wirklichen Kostenbetrages für neue Waldanlagen; b. 30—50% für die Aufforstungen in Schutzwaldungen, insofern dieselben für den Schutz gegen Gefahren von großer Wichtigkeit sind, ganz besonders wenn sie mit Verbauungen in Verbindung stehen und sofern dieselben bedeutende Schwierigkeiten in der Ausführung bieten, soweit es nicht Forstareal des Staates betrifft.

Mit 68 gegen 1 Stimme (Dr. Tschudi) wurde das Forstgesetz hierauf vom Nationalrathe angenommen und die Anträge von den Herren Dr. Joos und Carteret, welche auf einzelne Artikel zurück kommen wollten, abgelehnt.

Es beendigte hierauf der Nationalrath den gestern zurückgelegten Abschnitt II des Posttaxengesetzes, die Fahrpost betreffend. Die Hauptabänderungsanträge, welche bei diesem Abschnitte zu dem ständeräthlichen Entwurfe gestellt wurden, waren folgende: Oberst Philippin beantragte, für Pakete, deren deklarirter Werth den Betrag von Fr. 100 und das Gewicht von 500 Gramm nicht übersteigt, gelten folgende Taxen: 15 Rappen innerhalb eines Lokalrayons von 10 Kilometern; 20 Rappen innerhalb eines 2. Rayons von 10—100 Kilometern; 40 Rappen, wenn der Rayon 100 Kilometer überschreitet. Eventuell, für den Fall der Annahme des Commissionsantrages, welche den Bundesrath ermächtigen will, den Lokalrayon für Pakete, welche 250 Gramm nicht überschreiten, auszudehnen, zu sagen „500 Gramm statt 250."

Die Commission stellte dagegen folgende 2 Anträge: 1. Art. 7. d. Der Bundesrath wird die nähern Vorschriften darüber aufstellen, welche handschriftlichen Zusätze und Beilagen solchen Drucksachen beigeführt werden dürfen. 2. Zu Artikel 19 beantragt die Commission Zustimmung zum ständeräthlichen Beschlusse mit dem Zusatze: „Der Bundesrath ist ermächtigt, für Fahrpoststücke bis 250 Gramm eine Erweiterung des Lokalrayons eintreten zu lassen." Der Artikel, wie ihn der Ständerath angenommen, lautet: Art. 19. Die Fahrpoststücke, deren Gewicht 5 Kilogramm nicht übersteigt, werden, ohne Rücksicht auf die Entfernung, mit einer festen Taxe von 40 Rappen belegt. Wenn jedoch die Entfernung von der Aufgabepoststelle bis zur Poststelle der Bestimmung in gerader Linie gemessen nicht mehr als 25 Kilometer beträgt (Lokalrayon der Fahrpost), so kommt die Lokaltaxe von 20 Rappen zur Anwendung.

Die Postverwaltung ist ermächtigt, auch für Fahrpostsendungen geeignete Taxwerthzeichen anzuschaffen und der Bundesrath erhält die weitere Vollmacht, in der Folgezeit, immerhin nach Einholung der Zustimmung der Räthe, eine Zuschlagstaxe von 10 Rappen für nichtfrankirte Fahrpostsendungen in den Postverkehr einzuführen.

Hr. Joliffaint beantragte bei dem bisherigen Modus zu verbleiben. Mit 57 gegen 25 Stimmen nahm der Nationalrath den Artikel unverändert nach dem Antrage seiner Commission an.

Die übrigen Anträge der Commission bei diesem Abschnitte, welche Zustimmung zu den Beschlüssen des Ständerathes befürworteten, wurden unangefochten angenommen. Mit 69 Stimmen hat der Nationalrath hierauf das Posttaxengesetz genehmigt.

Hr. Oberst Arnold erstattete hierauf Bericht über die Infanterie-Exerzier-Reglemente. Der Nationalrath hatte den Beschlußentwurf des Bundesrathes unverändert genehmigt, während der Ständerath auf die Frage der Genehmigung in der Meinung nicht eingetreten war, daß der Erlaß in der Kompetenz der vollziehenden Behörde liege.

Die Kommission beantragte heute, nun auf dem früheren Beschlusse des Nationalrathes zu beharren, d. h. Genehmigung des Beschlußentwurfes des Bundesrathes vom 11. Februar, mit Einschluß der in der Kompagnieschule auf Seite 4 und 5 noch angebrachten neuesten Korrekturen. Hr. Dr. Kaiser beantragte dem Ständeraths-beschlusse beizustimmen. Der Nationalrath hielt aber an seinem frühern Beschlusse fest.

Es genehmigte schließlich der Nationalrath noch die Fristverlängerungsgesuche für die Eisenbahnlinien: Zürich-Höngg, Coblenz-Stein und Urnäsch-Appenzell.

Bern. (Corr. v. 21. d.) Der Ständerath wurde heute von Hrn. Vizepräsident Nagel präsidirt.

Ohne Diskussion trat heute der Ständerath dem Beschlusse des Nationalrathes bei, den Bundesrath zur Bewilligung von dringenden Fristverlängerungen bis zur nächsten Session zu ermächtigen.

Auch der Modifikation des Nationalrathes zu den Erwägungen zum Entscheide über die Gleichstellung der aargauischen Israeliten stimmte der Ständerath bei und bewilligte auf den Antrag seiner Commission, für welche Hr. Stehlin Bericht erstattete, den Nachkredit von Fr. 10,000 für den Ausbau des Postgebäudes in Chur.

Die Gewährleistung der Walliser-Verfassung veranlaßte eine längere Diskussion. Der Bundesrath beantragte die Ertheilung derselben unter dem Vorbehalte, daß Art. 2 Alinea 1. und Art. 11 der Verfassung nur im Sinne der Art. 49., 50., 53 und 27 der Bundesverfassung ausgelegt und angewendet und daß die Vorschrift der staatlichen Leitung des gesammten Primarunterrichts in keiner Weise eingeschränkt werden dürfe."

Die Berichterstatter der Commission, die HH. Kopp und Brosi beantragten Zustimmung. Hr. v. Graven wünschte dagegen, daß mit Rücksicht auf den aufrichtigen Sinn, welchen der Große Rath und das Volk von Wallis bei der Ausführung der neuen Bundesverfassung an den Tag lege eine etwas mildere Redaktion getroffen werde. Hr. Kopp erklärte sich persönlich hiemit einverstanden, während der Antrag des Hrn. v. Graven von den Hrn. Bundesrath Anderwerth, Freuler und Brosi bekämpft wurde. Hr. Keller beantragte das 1. al. des Art. 2: „Die römisch-apostolisch-katholische Religion ist die Staatsreligion" — von der Gewährleistung auszuschließen, dieser Satz stehe mit dem 2. al. desselben Artikels, welcher die Glaubens- und Gewissensfreiheit gewährleiste im Widerspruch, da das römisch-katholische Glaubensgesetz, der Syllabus, die Glaubens- und Gewissensfreiheit als Wahnsinn bezeichne und die Gleichberechtigung der verschiedenen Konfessionen als verdammungswürdigen Irrthum darstelle und die Unterordnung des Staates unter die Kirche verlange.

Der Antrag von Hrn. v. Graven wie der von Hrn. Keller wurden abgelehnt und die Verfassung unter den von der Commission beantragten Vorbehalten genehmigt.

Es beantragten schließlich im Ständerath die HH. Keller und Cornaz in Uebereinstimmung mit dem Bundes- und Nationalrathe die revidirte Verfassung von Solothurn zu gewährleisten. Herr Kopp war der Ansicht, der durch Haller und Genossen angefochtene Art. 12 (Unterrichts-Artikel) sei mit Recht nicht anzugreifen. Art. 14 (Kirchengesetzgebung) könnte aber unter Umständen eine Anwendung finden, welche sowohl die Glaubens- als die Gewissensfreiheit verletzen könnte. Da nun aber ein ähnlicher Artikel in der neuen Verfassung von Basel-stadt stehe, welche von der Bundesversammung genehmigt worden, stellte Hr. Kopp keinen Antrag.

Hr. Sonderegger begreift nicht warum hier der Gesammtunterricht nur unter die „Aufsicht" und nicht unter die „Leitung" des Staates gestellt werde, wie es Art. 27 der Bundesverfassung für den Primarunterricht vorschreibe.

In diesem Sinne sei auch die Luzerner-Verfassung nur mit einem Vorbehalte gewährleistet worden, weßhalb er beantrage diesen Vorbehalt auch hier aufzunehmen.

Hr. Brosi betonte, daß es wohl genüge, wenn sich der Staat für alle Schulen (Primarschulen inbegriffen) die Aufsicht mit dem Interventionsrecht vorbehalte.

Diese Anschauung theilten die HH. Keller, Gengel, Wirz und Bundesrath Anderwerth.

Hr. Sonderegger ließ seinen Antrag fallen, den Hr. Zangger wieder aufnahm, aber in Minderheit blieb, da der Ständerath die Genehmigung aussprach.

Es verschob der Ständerath die Berathung über das Wasserbaupolizeigesetz auf nächste Session. Morgen: Forstgesetz und Eisenbahngeschäfte. Die vom Bureau bestellte Geschäftsprüfungs-Commission besteht aus den HH. Ringier, Gengel, Vessaz, Stehlin, Cornaz, Hofer und Wirz.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 20. ds. Im Oktober 1875 hat der Kleine Rath des Kantons Graubünden Entwürfe und Kostenvoranschläge für zum Theil bereits in Ausführung begriffene und vorläufig genehmigte, zum Theil neue Aufforstungen und Verbauungen im Jahr 1876 eingereicht, für welche aufgewendet werden sollen: an Pflanzungen Fr. 80,347. —, Saaten Fr. 92. —, Schutzbauten Fr. 31,211. —, zusammen Fr. 111,650. —. Das Verhältniß der Bundesbeiträge würde sich stellen zu 55 % der Kosten auf Fr. 2,282, zu 45 % auf Fr. 17,503, zu 33⅓ % auf Fr. 22,863; aus der Hilfsmillion waren zu verabfolgen zu 20 % der Kosten Fr. 8950. — Total der Bundesbeiträge: Fr. 51,603. — Der Bundesrath hat die Vorlage und die Beitragsberechnung unter dem Vorbehalte der Zahlungsanweisung nach Maßgabe der bei geeigneter Berücksichtigung anderweitiger Ansprüche verfügbar bleibenden Kredite gut geheißen.

Der Bundesrath hat die mit Rücksicht auf den Ablauf der dreijährigen Amtsdauer nöthig gewordenen Bestätigungs- bezw. Neuwahlen getroffen für: die Bundeskanzlei (Vizekanzler, Archivar und Registrator); die verschiedenen Abtheilungen der Finanz-, Pulver- und Münzverwaltung; die Verwaltungs-Abtheilungen des Militärdepartements; die Zollverwaltung; die Eisenbahnabtheilung des Eisenbahn- und Handelsdepartements; die Postverwaltung und die Direktion, sowie die Inspektorate der Telegraphenverwaltung.

Zur Zollverwaltung sind hervorzuheben: a. die Aufhebung der Nebenzollstätte an der Bahnstation St. Saphorin und in Pully (Waadt); b. die Umwandlung der Hauptzollstätte Haag in eine Nebenzollstätte und die Zutheilung der Zollstätten Haag, Oberried, Buchel, Buchs-Rhein, Sevelen und Trübbach zur Hauptzollstätte Buchs-Bahnhof (St. Gallen).

Ebenfalls wegen Ablauf der Amtsdauer mit Ende 1875 hat der Bundesrath die Artillerie-Kommission und die Pensionskommission bestellt wie folgt: Artillerie-Kommission. Von Amteswegen: Waffenchef der Artillerie; Oberinstruktor der Artillerie; Chef der technischen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung; Sekretair des Artillerie-Bureau. Ferner: die HH. Oberstl. Paccaud, Emil, in Lausanne; Oberstl. Huber, Emil, in Riesbach; Major Hebbel, Otto, in St. Gallen; Hauptmann Willi, Ulrich, in Thun. — Pensions-Kommission. Von Amteswegen: Herr Oberst Dr. Ziegler in Bern, Oberfeldarzt. Ferner: die HH. Oberst Dr. Schnyder in Bern; Oberst Delarageaz, Louis, in Lausanne; Oberst Arnold, Joseph, in Altdorf; Oberst von Büren, Otto, in Bern.

Stand der Arbeiten am Gotthardtunnel.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Leistung v. 1. Ag. bis 29. Feb. nach	
	Jan. Meter.	Feb. Meter.	Jan. Meter.	Feb. Meter.	Progr. Meter.	Wirklch. Meter.
Richtstollen	153₈	135₆	5563₈	5699₆	1000	1264₈
Erweiterung desselben	172₇	174	2805₅	2979⁵	1092	1106₅
Sohlenschlitz	147₇	145	2367₆	2512₆	1066	791₆
Stroße	164₇	158₈	1388₅	1547₃	1014	832₈
Gewölbe	103₂	83₃	1666	1749₂	968	560₂
Oestliches Widerlager	73₉	105₃	664₈	750	1068	428₁
Westliches "	243₂	61₂	1432₃	1493⁵	1068	877₂
Fertiger Tunnel	—	—	145₀	145₀	1010	—

Herr Alfred Rosenburger, seit 1868 schweizerischer Konsul in Marseille, ist im Laufe des letzten Januars um die Entlassung von dieser Stelle eingekommen. Dieselbe wird ihm unter Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt und zu seinem Nachfolger ernannt Herr Jules Imer aus Neuenstadt, vom Hause Imer und Leonhardt in Marseille.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 21,8 M., Airolo 16,3 M., Total 38,1 M., mithin durchschnittlich per Tag 5,45 M.

Der schweizerische Bundesrath hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." vernimmt, unter dem 15. ds. an die Regierungen von Deutschland und Italien eine Note über die Lage der Gotthardbahn abgesendet.

Bezüglich der Gotthardfrage ist zu bemerken, daß die Blätter der italienischen Opposition dieselbe in einem der Schweiz nicht günstigen Sinne ansehen und sehr gegen das Geldhergeben sind. Dieses Symptom wird im Augenblicke wichtiger, weil die Opposition Aussicht hat, an's Ruder zu kommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 20. dies. Bei Beurtheilung des Schwurgerichtsfalls Joh. Heinrich Ries von Sisseln, welcher wegen gemeingefährlicher böswilliger Eigenthumsbeschädigung, veranlaßt durch Loslassen von Flößen bestraft worden, hatte das Kriminalgericht Franz Probst, Ignaz Güntert und Eduard Hurt, Flößer in Mumpf, welche sich beim Auffangen der Flöße durch ihre muthige und entschlossene Handlungsweise hervorgethan, zur Ertheilung einer Prämie empfohlen. Es wird nun dem Franz Propst, welcher nicht nur die beiden anderen Flößer durch seine Aufmerksamkeit zum Handeln veranlaßte, sondern durch seine geschickte Führung des Fahrschiffes dieses vor Zertrümmerung bewahrte und den darin befindlichen ca. 30 Personen das Leben rettete, eine Prämie von Fr. 40 und die kleine silberne Verdienstmedaille und dem Ignaz Güntert und Eduard Hurt je eine Prämie von Fr. 20 zuerkannt.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Laufenburg wird die Genehmigung ertheilt.

— Aarau. Der 7. Jahresbericht der hiesigen Spar-, Leih- und Disconto-Casse kann, trotzdem im Allgemeinen Handel und Industrie während des Rechnungsjahres darniederlagen, gleichwohl eine Zunahme des Gesammtverkehrs gegenüber dem Vorjahre konstatiren, was wesentlich den Bemühungen und der umsichtigen Leitung der mit der Verwaltung betrauten Herren Kassiere, die infolge der im Jahr 1874 revidirten Statuten freiere Hand in ihren geschäftlichen Funktionen erhielten, zugeschrieben werden muß. Das Aktienkapital, das einem frühern Beschluß zufolge auf die Höhe von Fr. 150,000 gebracht werden sollte, beträgt auf Ende des Rechnungsjahres Fr. 88,280. —. Den ungünstigen Verhältnissen muß es zugeschrieben werden, daß die Erhöhung des Aktienkapitals bis auf die Summe von Fr. 150,000 nur theilweise hat ausgeführt werden können. Der Vorstand behält jedoch die Angelegenheit fortwährend im Auge, um im geeigneten Momente sie zur Ausführung zu bringen. Es liegt auf der Hand, daß bis dahin die Kreditertheilungen sich nach den vorhandenen Mitteln zu richten haben werden. — Der Vorstand hielt im Rechnungsjahr 19 Sitzungen und erledigte auf dem Wege der Cirkulation kleinere und nicht aufschiebbare Geschäfte. Die Rechnungskommission untersuchte statutengemäß Titel, Kasse und Bücher und prüfte die Jahresrechnung.

Der Stand der Sparkassa war auf 31. Dez. 1875 Fr. 45,279. Guthaben von 129 Einlagen; Zunahme seit 31. Dez. 1874 Fr. 13,763 (6 Einlagen).

Die Depositen betrugen auf Ende Dezbr. 1874 Fr. 30,875, dazu kamen pro 1875 Fr. 19,143 neue Depositen und erfolgten in gleicher Zeit Fr. 17,558 Rückzahlungen, so daß der Bestand auf Ende Dez. 1875 Fr. 32,460 ist.

Der Bestand des Obligationen-Conto's auf Ende 1875 ist Fr. 31,100; derjenige des Aktien-Conto's Fr. 88,280.

An Wechseln wurden pro 1874 discontirt 520 Stück im Gesammtbetrag von Fr. 303,126, pro 1875 dagegen 820 Stück in Gesammtbetrag von Fr. 430,768, demnach Zunahme 300 Stück im Betrage von Fr. 127,642.

Der Conto-Corrent-Verkehr erzeigt eine Vermehrung gegenüber dem Vorjahr von 22 Debitoren mit einer Kreditsumme von Fr. 40,250 und hat sich die Gesammtschuld der Debitoren um Fr. 43,123 vermehrt.

Der Darleihen-Conto dagegen hat um 17 Debitoren mit einer Gesammtschuld von Fr. 15,654 abgenommen.

Der Cassa-Verkehr hatte im Jahr 1875 einen Gesammtumsatz von Fr. 1,538,064 (Vermehrung Fr. 24,770).

Der Netto-Gewinn pro 1875 beträgt Fr. 8751. 39, welche der Vorstand folgendermaßen zu vertheilen beantragt: a. Fr. 3531. 20 oder 4 % ord. Dividende, b. Fr. 2648. 40 oder 3 % sup. Dividende, c. Fr. 522. — oder 10 % Tantieme an die Verwaltung, d. Fr. 150. Entschädigung an den Aktuar, e. Fr. 83. 88 Abschreibung auf Mobiliar, f. Fr. 1427. 33 zu Gunsten des Reservefonds, g. Fr. 388. 58 Saldo Vortrag pro 1876.

— Muri. Freitag den 10. März hat Hr. August Huber von Besenbüren, Candidat juris zu Heidelberg, in glücklich und ehrenvoll bestandenem Examen den Doktorhut sich erworben.

Bern. (Corresp. v. 21. ds.) Die Herren Chalumeau, Philippin, Zangger und Hofer laden heute als unterzeichnetes Initiativ-Comite die radikalen Mitglieder der Bundesversammlung auf heute Abend 7 Uhr zu einer Versammlung in den Gasthof zum Mohren ein, zum Zwecke der definitiven Constituirung der radikalen Parteigruppe.

— Man erzählt einen in Bern verübten frechen Einbruchdiebstahl in dem Hause der Kramgasse, wo die Brasserie Jucker sich befindet, wobei einem Hrn. S. gegen 700 Fr. Baargeld und ein Sparkassabüchlein, und dem Wirthe der genannten Brasserie Viktualien und Getränke in frechster Weise gestohlen wurden.

Zürich. Die Direktion der Nationalbahn hat sich in Folge des Gemeindebeschlusses von Winterthur vom letzten Sonntag an den Stadtrath mit dem Antrage gewendet, in Bälde eine Konferenz mit ihr und den Antragstellern der Opposition gegen den stadträthlichen Mehrheitsantrag in der Gemeindeversammlung zu veranstalten, um sich wo möglich über ein Programm zu verständigen, nach welchem im Sinne des Ge-

meindebeschlusses und der Aeußerungen der Antragsteller in der Diskussion die finanzielle Fundirung des Unternehmens in einem auch ungünstigen Eventualitäten gewachsenen Umfange zu rekonstruiren wäre. Das Präsidium des Stadtraths ist auf diese Anregung bereitwillig eingegangen und sollen die Berathungen hierüber in den nächsten Tagen beginnen. (W. L.)

Solothurn. Olten wird vom 25.—28. Mai ein Freischießen im Betrage von Fr. 5000 abhalten.

Waadt. Bereits vor einigen Tagen hatte der „Nouv." auf den schlechten Zustand des Bahnhofes in Lausanne aufmerksam gemacht. Nun wird gemeldet, daß der Bahnhofvorstand und die Bewohner dieser Gebäulichkeiten diese verlassen haben, um der drohenden Gefahr auszuweichen.

Darmstadt, 21. März. Die erste Kammer hat den Ankauf der oberhessischen Bahnen mit 15 gegen 2 Stimmen genehmigt.

— In Dresden hat der Ingenieur Emil Schuhmann in Folge unvorsichtigen Rauchens im Bette seinen Tod gefunden. Er legte den brennenden Cigarrenstummel beim Einschlafen auf das mit einer Decke versehene Nachttischchen. Als man durch Knistern aufmerksam gemacht in's Zimmer drang, fand man dasselbe mit dichtem Qualm erfüllt, das Bett über und über glimmend, den Tisch brennend, Schuhmann bewußtlos auf dem Fußboden liegend. Er kam zwar später wieder zu sich, starb aber nach kurzer Zeit an einem Lungenschlage.

— Eine Erfindung, welche für den praktischen Betrieb der Eisenbahnen von höchster Wichtigkeit ist, wurde am Montag auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn erprobt und hat sich, wie versichert wird, aufs glänzendste bewährt. Es handelt sich dabei um die Aufgabe, den Brems-Apparat so zu construiren, daß der Führer der Locomotive ganz allein — mittelst eines einzigen Fingerdruckes — im Stande ist, die Bremsen der Maschine und sämmtlicher Wagen des Zuges gleichzeitig in Thätigkeit zu setzen und letzteren nach wenigen Secunden zum Stehen zu bringen. Dieses schwierige Problem hat neuestens ein englischer Ingenieur Namens Smith vollständig gelöst.

Paris, 21. März. Zehn Präfekten sind abgesetzt. Derjenige von Savoyen wurde beibehalten wegen des Votums des Senates, welcher die dortigen Wahlen als gültig erklärt und das vom Präfekten diesfalls erlassene Zirkular gutgeheißen hat.

London, 20. März. Nach nunmehriger Bestimmung wird die Königin am 27. März ihre Reise nach Baden-Baden antreten, und zwar über Portsmouth, Cherbourg, Paris und Straßburg, ohne jeden Aufenthalt. In Baden-Baden wird die Königin eine Woche verweilen und hierauf nach Gotha und Coburg reisen. Ende April erfolgt die Rückkehr nach England.

Koppenhagen, 18. März. Nächsten Dienstag werden der Kronprinz und die Kronprinzessin eine längere Reise nach dem südlichen Europa antreten. Wie gewöhnlich werden sie zu Schiffe von Korsör nach Lübeck reisen, von wo die Reise nach der Schweiz und Italien fortgesetzt wird.

Madrid, 20. d. Der König ist an der Spitze von 25,000 Mann im Triumphzuge in Madrid angekommen und enthusiastisch empfangen worden. Durch ein Dekret wird allen Soldaten der aktiven Armee ein Jahr Dienstzeit erlassen und verfügt, daß in diesem Jahre keine Rekrutirung stattfindet. Man glaubt, die Armee werde effektiv auf 100,000 Mann reduzirt werden.

Ragusa, 20. März. Ein schweres Gewitter mit Sturmboeen hat hier großen Schaden angerichtet; die Kuppel des Domes ist zerstört und die Kirche selbst beschädigt, so daß deren theilweiser Einsturz befürchtet wird.

New-York, 21. März. Das Repräsentantenhaus hat den Antrag auf Aufhebung des Gesetzes über die Wiederaufnahme der Baarzahlungen abgelehnt. Eine Feuersbrunst in Charleston (Südkarolina) hat viele Häuser zerstört.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Auf dem eidg. Oberkriegskommissariat sind die Stellen von 2 Revisionsgehilfen mit einer jährlichen Besoldung von circa Fr. 3000 und eines Kanzleigehilfen mit einer Jahresbesoldung von circa Fr. 2200 provisorisch zu besetzen. Anmeldungen für diese Stellen sind in Begleit der nöthigen Ausweise über Befähigung bis längstens den 3. April nächsthin dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

Getreidebericht. Romansborn, 20. März. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Wurden wir auch vor 8 Tagen noch von einem Steigen der Weizenpreise verschont, um so empfindlicher trat dasselbe auf in letzter Geschäftswoche, hervorgerufen durch eine äußerst lebhafte Nachfrage. Abgesehen davon, daß der Verbrauch allmälig größer werden muß, war es unstreitig die schlechte Witterung und die Klage über das stetige Abnehmen der Vorräthe selbst auf den bedeutendsten Handelsplätzen, welche die Käufer mürbe gemacht.

Heute war der Markt wieder ziemlich ruhig und schien man sich ordentlich besinnen zu wollen, ob man den Verkäufern neuerdings sich fügen wolle. Gewiß ist, daß die Preise, welche der Wochenverkehr uns diktirte, sich heute vollständig zu behaupten wußten und es eben nur von der Witterung abhängen wird, ob eine Pause im Aufschlage zu gewärtigen sei. — Dem Hafer blieben die hohen Preise in Folge des neuen Schneefalls und auch die übrigen Getreidegattungen sind gefragter.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. — ——	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 30½—31¼	Hafer	= 21 —22½
Guter Weizen . .	= 29 —30	Gerste	= 25 —27
Geringer Weizen .	= 27½—28	Roggen	= 20½—21½
Russ. u. galiz. (prima)	= 29 —29¾	Mais	= 18 —19

Lagereingang in voriger Woche 1,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 7,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand 106,000 =

Getreide-Börse. Zürich, am 21. März 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31¾	29¾—30¼	25¼—27	Romansborn.
Serb.-Weizen [2])	28	—	—	=
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	=
Irka [4])	30½	29½—30	—	Genf.
Bessarabia [5])	31	29¾	—	=
Bayer. Weizen [6])	30	29½	—	Romansborn.
Landweizen [7])	29	28½	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	=
Roggen [9])	—	—	—	=
Mais [10])	18½	17½	—	Romansborn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	=
Futter-Gerste [12])	—	—	—	=
Hafer [13])	22½	22	21½	=

Tendenz: [1])—[6]) Steigend. [10]) Rubig. [11]) [13]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins, Dienstag den 21. März 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 31—32½
Kernen dito . . . . = 27—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 49 — Nro. 2. Fr. 43. — Nro. 3 Fr. 37. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 96 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . 84 =

Marktbericht von Langenthal v. 21. März. Erdäpfel per Doppelntr. Fr. 7. — —7. 50. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 35—55. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30—32, Rindfleisch 65—70 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 16—22 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20. Waizen 26—29, Roggen 19—20. Haber 22—24. Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24—24½, Futtermehl 10—12. Grüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8. —, Kleesamen per Pfund — —. Lucerne —, Esparsette — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — —. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 5 Cts.

Schaffhausen, 21. März. Mittelpreis per Doppelzentner: Kernen Fr. —. Abschlag Fr. —: Haber Fr. 21 — bis Fr. 24 —.

Pariser Observatorium vom 21. März 1876.

Sinken des Barometers um 6 Mm. gegen Brest zu (771 Mm.) und um 12 Mm. bei Valentia (757). Der Wind ist überall schwach. Er schlägt um im Kanal und der Bretagne. Ruhige See.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers wird die Stelle des **Kassiers der Sparkasse von Aarau** mit einer Jahresbesoldung von **Frk. 1000.** — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben und es sind die diesfälligen Anmeldungen bis und mit **Samstag den 25. März nächsthin,** Abends 6 Uhr, dem Vize-Präsidenten des Vorstandes einzureichen.

Gemäß § 40. der Statuten hat der Kassier eine Kaution von **Fr. 20,000.** — zu leisten.

Aarau, den 18. März 1876.

Der Vize-Präsident des Vorstandes:
G. Gysi, Bezirksrichter.
Der Aktuar:
H Guldi, Notar.

Ueber Brod- & Fleischlieferung
für das hiesige Armenhaus

pro II. Quartal 1876 wird hiermit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis **Donnerstag** den **23. März** verschlossen der Armenpflege einzureichen.

Aarau, 18. März 1876.

Die Armenpflege.

In großer Auswahl sind bei mir angelangt, die neuesten

Stoffe für Damen-Kleider,

Bège, Mohair uni, carrirt, rayé etc.
Jndiennes, Brillantés und Piqués,
Herren-Kleiderstoffe in reichhaltigster Auswahl.
Schwarze Tücher und Halbtücher ꝛc.,
alles zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

A. Bolliger-Hofer.

Zweigharz,

gereinigtes, bester Qualität empfiehlt bestens
C. Richner, Seiler.
NB. Bei Abnahme größerer Quantum und für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Zu kaufen gesucht:
Ein kleineres **Bernerwägelchen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Garten,** sammthaft oder parzellenweise. Zu erfragen in Nro. 227.

Eine Parthie

Korbwaaren,

um gänzlich damit aufzuräumen, erlasse zu sehr billigen Preisen. —

Dl. Schmuziger-Fisch.

Gesucht: Ein unmeublirtes **Zimmer,** womöglich außerhalb der Stadt.

Basttaschen

in verschiedenen Größen empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch.

Leichen-Anzeige.

Nr. 28.

Donnerstag den 23. März 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Eugen Hagenbuch, Buchhalter, v. Aarau; alt 26 J., 8 M. u. 18 T. — Leidabnahme: Laurenzenthorgasse Nr. 115.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 29. u. 30.

Donnerstag den 23. März 1876,
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Maria Wengi, Ehefrau des X. Wengi, Schneider, von Klingnau; alt 66 J. u 9 Mon. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 591.

Mittags 12 Uhr wird beerdigt:
Elisa Dürr, Essigfabrikants sel., v. Aarau; alt 69 J., 2 Mon. u. 27 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 148.

Danksagung.

Für die große und wohlthuende Theilnahme sowohl während der Krankheit als beim Hinscheide und bei der Bestattung unserer theuren

Sophie Zaugg-Dessoulavy

danken herzlichst

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die herzliche, liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, sowie bei der Beerdigung unsers treugeliebten Pflegesohnes

Adolf Schaffner,
gewesener Buchhalter in Narberg,

danken herzlich

Die tiefbetrübte Pflegemutter und Anverwandten.

Gränichen, 21. März 1876.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Frohsinn.

Heute Abend 8 Uhr im Rößli.

Verein junger Kaufleute.

Gesangssektion heute Abend 8 Uhr vollzählig einrücken im Lokal.

Aargauischer Kunstverein.

Den geehrten Mitgliedern wird hiemit angezeigt, daß der **Jahresbeitrag pro 1876** nächster Tage eingezogen und bei außerhalb Aarau Wohnenden per Postnachnahme erhoben wird.

Neu eintretende Mitglieder erhalten gratis sowohl das Vereinsblatt pro 1873 „Bauer und Mäkler" als dasjenige pro 1875 „Badeplatz im Walde" soweit der Vorrath reicht.

(A-35-Q) **Der Vorstand.**

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die

Ziegelbrennerei & Holz-Handlung

von Hrn. Bernh. Siegenthaler sel. übernommen habe, und empfehle mein Lager in **Laden, Bauholz,** verschiedenen **Latten** und **Dachschindeln.** Die Holzhandlung befindet sich von nun an auf dem Rain in meiner Ziegelei.

Aarau, den 21. März 1876.

K. Haury-Siegenthaler.

Bank in Zofingen.

Nachdem die heute stattgefundene Generalversammlung die Abrechnung vom Jahre 1875 gutgeheißen, wird die vom Verwaltungsrathe festgesetzte Dividende von

5 % oder Fr. 25. — per Actie abzüglich
2 % = = 10. — Semester-Coupon
mit Fr. 15. — per Actie

gegen Auslieferung der auf 31. März verfallenden Coupons von heute an entrichtet und zwar außer an **unserer Kasse** spesenfrei bei

Herrn **Rud. Kaufmann** in **Basel,**
= **B. Staub** = **Zürich,**
Tit. **Berner Handelsbank** = **Bern,**
= **Bank in Luzern.**

Zofingen, 18. März 1876.

Bank in Zofingen,
Der Direktor: J. J. Ruegg.

Châles,

Châles Merinos & Cachemire, noirs;

Châles Nouveautés

einfach & doppelt,
carrirt, — gestreift, — damier, — écossais, — einfärbig;

Châles-Bège;

Kinder-Châles & Châles de Printemps,

sind in großer Auswahl in den neuesten Dessins frisch angekommen und empfehle ich daher diesen Artikel auf's Beste.

J. Gamper-Andres.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten Samstag den 25. dies, von Morgens **9** Uhr an, bringt der unterzeichnete Beauftragte in **der Löwenscheune im Behmen dahier** gegen Baarzahlung an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

3 aufgerüstete Betten, 1 Ruhebett, Commoden, Fauteuil, Tische, Sessel und andere Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 21. März 1876

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Wohnungs-Veränderung.

Kommen unsern werthen Kunden und Gönnern ergebenst bekannt zu machen, daß wir unser

Lingerie-Geschäft

von der Peterzgasse an die **Rathhausgasse** verlegt. Für das uns bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend empfehlen wir uns auch ferner einem gütigen Wohlwollen und erlauben auf kommende Saison unsere Artikel in Erinnerung zu bringen, als: **Baumwolltücher, Cretonne, Piqué, Croisé, Cotonne, Mülhauser Percale** in hübschen Dessins, **Herren-, Damen- & Kinderkragen, Manschetten, Cravattes, Hemden-Einsätze** in großer Auswahl, **Nastücher** in leinen und baumwollen, **Cols, Brust- & Manschettenknöpfen, Rüschen, Festons, Entre-deux,** fertige **Hemden** weiß, gefarbt und Cotonne ꝛc. ꝛc. **Herren- und Damenhemden** nach Maß oder Musterhemd werden nach neuestem Schnitt sorgfältig und möglichst billig besorgt.

Schwestern Wyß,
Rathhausgasse.

Gesucht:

Auf 1. April einen **kräftigen Burschen** von 15—17 Jahren für Hausarbeit. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine in der Schneiderei gewandte Tochter wünscht Anstellung oder Kundenhäuser. Nachzufragen bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Holzsteigerung.

Die **Gemeinde aarg. Unter-Erlisbach** bringt **nächsten Freitag den 24. März,** von Morgens **9** Uhr an, auf „Buch" an eine öffentliche Steigerung:

19 Stück Sag-, Träm- & Riegeltannen mit 657 c', sowie eine Anzahl **Gerüststangen, Stockholz, Aeste** und **Spitzholz,** wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

U.-Erlisbach, 21. März 1876
Rud. Bürgi, Gemeindeförster.

Offene Reisenden-Stelle.

In einer Weinhandlung im Aargau findet ein

routinirter Reisender

bleibende und schöne Stellung. Einem solchen, der bereits in ähnlichem Geschäfte thätig war und die Kundschaft kennt, würde der Vorzug gegeben. Salair sehr vortheilhaft, dagegen wird Tüchtigkeit im Reisen unbedingt verlangt. Eintritt sofort od. in 3—4 Monaten. Franko-Offerten unter Chiffre Q. Y. 1644 an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. (H-1644-Z)

Offene Stelle.

Eine Tochter aus achtbarer Familie findet Anstellung als **Buffetdame** in einem größeren Bierlokal in Basel. Lohn Fr. 480. — pr. Jahr. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sein **photographisches Atelier.**

Aufnahmen von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags.

U. J. Wittmer,
lithogr. Anstalt und phot. Atelier.

Altes Blei

wird gekauft in der **Eichstätte Aarau.**

Frey-Würtenberger.

Auf Mitte April zu beziehen:
Ein freundliches **Logis** mit drei Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Laube. An der Rathhausgasse, Sonnseite.

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 70.** 23. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 22. ds. Der Nationalrath behandelte heute den Rekurs der Regierung von Tessin in Sachen der Herren Chavannes, Brochon und Cie. in Ascona, betreffend den durch Bundesrathsbeschluß vom 11. August 1875 gestatteten Betrieb einer Dynamit-Fabrik auf den Kaninchen-Inseln im Lago Maggiore.

Für die Mehrheit der Commission erstattete Hr. v. Salis Bericht und beantragte Namens derselben dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen und den Rekurs der Tessiner Regierung für begründet zu erklären.

Die HH. Scheuchzer und Lambelet befürworteten den Antrag der Commissionsminderheit, den Rekurs der Tessiner Regierung in Aufrechthaltung des Bundesrathsbeschlusses vom 11. August 1875 unbegründet zu erklären, und den Bundesrath einzuladen, möglichst beförderlich einen Gesetzesentwurf vorzulegen, bezweckend allgemeine Regelung der Fabrikation von Explosivstoffen, namentlich von Dynamit.

Die Anträge der Mehrheit der Commission unterstützte Hr. Thommen und Pedrazzini.

Die Regierung des Kantons Tessin hatte aus Gründen der Sicherheit die Fabrikation verboten. Der Bundesrath fand aber, diese Industrie dürfe nicht verboten werden auf eine Distanz von 5 Kilometer. Uebrigens ist er bereit einen Gesetzesentwurf über die Fabrikation von Sprengmaterial auszuarbeiten.

Die Mehrheit der Commission fand, es liege nicht in der Competenz des Bundes ein solches Gesetz zu erlassen und die Aufgabe des Bundes beschränke sich hier nur darauf, daß die Gewerbefreiheit in den Kantonen aufrecht gehalten werde.

Die Minderheit der Commission hielt aber dafür, daß der Bund zum Erlaß eines solchen Gesetzes wohl berechtigt sei und betonte, daß wenn auch durch den Dynamit viel Unglück erfolgt sei, man nicht außer Acht lassen dürfe, daß seit der Einführung des Dynamits viel weniger Pulver und Personen bei solchen Arbeiten verwendet werden und deßhalb des Unglücks kaum mehr sein werde.

Zur Unterstützung des Antrages der Commissionsmehrheit ergriffen noch die HH. Dr. Joos und Jaquet das Wort.

Hr. Vautier stellte den eventuellen Antrag, daß im Falle der Antrag der Commissionsmehrheit angenommen und der Rekurs der Tessiner Regierung für begründet erklärt würde, das 2. alinea des Commissionsminderheitsantrages demselben ebenfalls beigefügt werde, nämlich den Bundesrath einzuladen, möglichst beförderlich einen Gesetzesentwurf vorzulegen, bezweckend allgemeine Regelung der Fabrikation von Explosivstoffen, namentlich von Dynamit.

Hr. Dr. Scheuchzer beantragte diesem 2. alinea noch beizufügen, daß nach „Fabrikation" noch eingeschaltet werde „Aufbewahrung, Transport und Verkauf" und am Schlusse desselben ein Zusatz angenommen werde, daß der Bund sich alle Rechte wahre, die er aus dem Pulverregal ableite.

Endlich gegen 3 Uhr erfolgte die Abstimmung, zu welcher die Mitglieder, die inzwischen zum Mittagessen sich begeben, wieder eingefunden hatten. Immerhin war durch diese Dynamit-Diskussion gar Mancher von seinem Platze explodirt.

Die Zusatzanträge der HH. Dr. Bautier und Dr. Scheuchzer wurden abgelehnt und schließlich mit 57 gegen 12 Stimmen der Antrag der Commissionsmehrheit angenommen und der Rekurs der Tessiner-Regierung für begründet erklärt.

Das Präsidium ermahnte am Schlusse der heutigen Sitzung die HH. Nationalräthe bis Ende der Woche auszuharren, wie es Pflicht und Anstand erheischen, damit wenigstens die wichtigsten Geschäfte erledigt würden.

Morgen: Militärbesoldungsgesetz, Forstgesetz ꝛc.

Bern. (Korr. v. 22. ds.) Der Ständerath behandelte heute die Differenzen, die zwischen den beiden Räthen in Betreff des Forstgesetzes noch obwalten. Die beiden Commissionen hatten sich in vereinigter Sitzung über die wesentlichsten Differenzpunkte bereits geeinigt. Für die Commission erstatteten die HH. Hold und Schaller Bericht.

Art. 1 erhielt folgende bestimmtere Fassung: „Der Bund übt die Oberaufsicht aus über die Forstpolizei im schweizerischen Hochgebirge."

Bei Art. 2 hielt der Ständerath an seinem frühern Beschlusse fest, nach welchem das Gesammtgebiet der Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Appenzell, Graubünden, Tessin und Wallis unter Bundesoberaufsicht gestellt werden und nicht bloß der gebirgige Theil derselben.

Bei Art. 3 stimmte der Ständerath mit 16 gegen 13 Stimmen dem Beschlusse des Nationalrathes unter nachstehender verbesserter Redaktion bei: „Innerhalb des eidgen. Forstgebietes fallen unter die Oberaufsicht des Bundes sämmtliche Schutzwaldungen und außerdem die Staats-, Gemeinde- und Corporations-Waldungen, auch wenn sie nicht zu den Schutzwaldungen gehören. Auf Privatwaldungen, welche nicht unter den Begriff der Schutzwaldungen fallen, sind nur die Art. 11, 14, (Ziffer 2—4, 14 bis), 20 und 28, Ziffer 2, 4, 8 und 9 anwendbar."

Einige redaktionelle Differenzen bestehen noch bei den Art. 4, 5, 6, 7 und Art. 8 fort. Letzterer erhielt folgende Fassung: „Die Kantone haben zu Durchführung und Handhabung ihrer Forstgesetze die erforderliche Anzahl hinreichend gebildeter Forstmänner anzustellen." Mit 16 gegen 9 Stimmen hielt der Ständerath an seinem Beschlusse in Betreff des Art. 9 fest, welchen der Nationalrath gestrichen hatte, nämlich: „Art. 9. Die Kantone haben die Obliegenheit, durch Abhaltung von Forstkursen die Unterbeamten für den Forstdienst heranzubilden."

Das 2. alinea des Art. 13, der von der Bewilligung zur Veräußerung von Gemeinde- und Korporationswaldungen handelt, wurde gestrichen, weil dasselbe einen zu großen Eingriff in die Verwaltungs-Details enthalte. Mit 21 gegen 3 Stimmen hielt der Ständerath ferner an seinem frühern Beschlusse in Betreff des Art. 14 fest, welchem zufolge der Ständerath die Ablösung aller auf den Schutzwaldungen haftenden Weid-, Streu- und andern Dienstbarkeiten als obligatorisch erklärt. Der Nationalrath wollte das Recht zur Kündigung der Dienstbarkeiten für sämmtliche Waldungen nur den Belasteten zuerkennen.

Bei Art. 47 hatte der Nationalrath die Regelung der Holznutzungen in den Privatwaldungen innerhalb den Schranken dieses Gesetzes als Sache der Kantone erklärt. Der Ständerath hielt aber an seinem frühern Beschlusse fest, welcher nähere Bestimmungen für die Holznutzungen in Privatschutzwäldern vorsieht. Ebenso hielt der Ständerath an seinen frühern Beschlüssen in Betreff des Art. 19 fest, wo die beförderliche Aufforstung nur für Blößen und Schläge in Waldungen, die der eidgenössischen Aufsicht unterstellt sind, vorgesehen ist und bei Art. 23 Unterstützung der kantonalen Forstkurse durch den Bund.

Der Art. 26 veranlaßte über die Höhe der Bundesbeiträge eine längere Diskussion. Der Ständerath beharrte mit 16 gegen 15 Stimmen auf seinen Ansätzen, nämlich für neue Waldanlagen 50—70% und für Aufforstungen in Schutzwäldern 40—60%.

Dagegen erkannte der Ständerath mit 13 gegen 10 Stimmen auf den Antrag von Hrn. Landammann Vigier, daß diese Beiträge für Aufforstungen auf dem Areal der Kantone nicht zu verabfolgen seien. Der Nationalrath hatte die Beiträge auf 40—60, resp. 30—50% herabgesetzt. Die weiteren Differenzen sind von keiner Bedeutung.

Das Gesetz wurde mit 27 Stimmen angenommen.

Morgen: Eisenbahnsachen, Beschwerde Sonnenberg, Exerzierreglemente, Posttaxengesetz.

Bundesstadt. (Korresp. v. 22. ds.) Von mehrern Mitgliedern aus dem Nationalrathe vernehmen wir heute, daß Herr Favre, der Gotthardunternehmer, dem Bundesrathe eine Notifikation habe zugehen lassen, in welcher er dem Bundesrath anzeigte, daß er gesonnen sei, die Arbeiten mit heute einzustellen.

Wir konnten nicht vernehmen, ob Herr Favre die Arbeiten wirklich eingestellt habe, aber es wurde uns wiederholt bestätigt, daß die Uebergabe der Notifikation wirklich erfolgt sei.

Der Mittheilung weiterer im Umlaufe sich befindlichen Gerüchte über die Motive zu diesem Schritte, müssen wir uns vor der Hand enthalten.

Bern. (K.-Correspndz. v. 22. ds.) Das 75. Bülletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz zeigt auf den 16. März folgenden Bestand: Die Lungenseuche herrscht in 1 Stalle des Kantons St. Gallen. Die Maul- und Klauenseuche im Kanton Zürich in 6 Ställen, Bern 1, Baselstadt 5, Appenzell A.-Rh. 3, St. Gallen 2, Aargau 5. Zahl der infizirten Ställe auf 16. März 1876: 23, Verminderung 6.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche ist nun wieder so weit reduzirt und im Besondern in den Alpenwirthschaft treibenden Gegenden bis auf 2 Heerde verschwunden, daß die Verschleppung der Seuche auf die Alpen dieses Frühjahr bei allseitiger Vorsicht vermieden werden kann. Es darf jedoch nicht vergessen werden, daß sich der Ansteckungsstoff in den Stallungen der Alpen über Winter erhalten kann, und nach bisherigen Erfahrungen im Frühjahr wieder Ansteckungen zu bewirken vermag. Die Alpenbesitzer werden daher an die Nothwendigkeit sorgfältiger Reinigung und Desinfektion solcher Ställe und Gegenstände erinnert, welche voriges Jahr mit seuchekrankem Vieh in Berührung gestanden sind. Die Sanitäts- und Gemeindsbehörden haben die Pflicht, sich davon zu überzeugen, daß dieser Aufgabe nachgelebt werde und die Bestoßung solcher Alpen zu verhindern, auf welchen die nothwendige Desinfektion nicht durchgeführt wurde.

Ein neuer Fall von Lungenseuche ist zu verzeichnen im Bezirk Untertoggenburg (St. Gallen), über dessen Ursprung zuverläßige Anhaltspunkte noch fehlen. Die einzige Vermuthung ist, daß der Fall möglicherweise sich auf die vor einem Jahre in demselben Stalle stattgefundene Infektion zurückführen lasse.

Militärisch-Pädagogisches. Nach dem vom eidgenössischen statistischen Bureau soeben veröffentlichten Resultat der letztjährigen Rekrutenprüfungen haben in der ganzen Schweiz 17,294 Rekruten an denselben theilgenommen, von welchen 5168 (29,9 %) in allen 4 Fächern (Lesen, Aufsatz, Rechnen, Vaterlandskunde) eine Durchschnittsnote von 1 bis 1½, 6886 (39,8 %) eine solche von 1½ bis 2½, 4619 (26,7 %) von 2½ bis 3½, 621 (3,6 %) von 3½ bis 4 erhalten. Zum Besuch der Nachschule wurden verpflichtet 1408 (8,1 %).

Nach der allgemeinen Durchschnittsnote ergibt sich folgende Reihenfolge der Kantone: 1. Baselstadt (6,7), 2. Genf (7,5), 3. Thurgau (7,7), 4. Zürich (7,7), 5. Waadt (7,7), 6. Schaffhausen (8), 7. Neuenburg (8,3), 8. St. Gallen (8,5), 9. Solothurn (8,5), 10. Baselland (8,7), 11. Appenzell A. Rh. (8,7), 12. Luzern (8,7), 13. Graubünden (8,8), 14. Zug (8,9), 15. Bern (9), 16. Aargau (9), 17. Glarus (9,1), 18. Tessin (9,2), 19. Uri (9,6), 20. Freiburg (9,9), 21. Obwalden (10,2), 22. Schwyz (10,6), 23. Wallis (10,9), 24. Nidwalden (11,5), 25. Appenzell J. Rh. (12,8). Die beste erreichbare Zahl war 4 (Note 1 in allen Fächern).

Der Zahl der Analphabeten nach, d. h. derjenigen, welche zusammen 15 und 16 Punkte erhielten, stellen sich die Kantone wie folgt: 1. Basel (0 4 % der Rekruten), 2. Zürich, 3. Waadt, beide wie Basel, 4. Thurgau (0,9), 5. Schaffhausen (1), 6. Appenzell A. Rh. (1,6), 7. Baselland (1,9), 8. Aargau (2,2), 9. St. Gallen (2,3), 10. Genf (2,4), 11. Neuenburg (2,5), 12. Solothurn (3,2), 13. Bern (3,8), 14. Obwalden (4,1), 15. Graubünden (4,7), 16. Luzern (5,8), 17. Tessin u. 18. Glarus (6,1), 19. Zug (6,3), 20. Uri (7,7), 21. Nidwalden (11,3), 22. Freiburg (13,6), 23. Wallis (14,4), 24. Schwyz (18,7), 25. Appenzell J. Rh. (31,5).

Baselstadt behauptet also in beiden Reihenfolgen den ersten, Innerrhoden den letzten Rang.

Nach einer Weisung des eidg. Militärdepartements haben diejenigen Wehrpflichtigen, welche bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen des letzten Herbstes zum Besuch der Nachschule verpflichtet worden und dieser Pflicht bis jetzt nicht durch Besuch einer Schule in ihrem Kanton nachgekommen sind, das Versäumte während der Rekrutenschulen dieses Jahres nachzuholen.

Aargau. Die Gemeinde Leimbach ist nach dem „Wynenthlr." in der Nacht vom 17./18. März abhin von einem Unglück betroffen worden. Ein Theil des hintern Buchholzes, mit größeren und kleineren Buchen bepflanzt, riß sich von dem Ackerland am Seeberg, infolge des anhaltenden Regenwetters los und setzte sich gegen die unteren Weinreben in Bewegung, so daß die Eigenthümer nicht mehr wissen, wo sich ihr Holzland befindet. Ein Stück der Straße, die gegen die sogen. Hochrüti führt, rutschte ungefähr 50 Fuß weiter abwärts, ohne daß es sich veränderte. Auch das Haus des Gottlieb Hunziker, Zimmermanns, das sich durch den Drang des Erdrutsches von oben herab in großer Gefahr befand, hat Schaden gelitten. — Das Tit. Bezirksamt von Kulm hat von Allem persönlichen Augenschein genommen und wird hierüber der hohen Regierung Bericht erstatten.

— Aarau. Wir haben nach dem Kalender Frühlings-Anfang passirt, daher schneit es auch seit gestern fort und fort wie den ganzen Winter noch nie und lagert bereits ½ Fuß Schnee auf Feld und Flur; doch unverzagt, später wird's desto schöner!

Bern. Der Sohn des hiesigen Buchdruckereibesitzers K. J. Wyß, Hr. Gustav Wyß ist soeben von der philosophischen Fakultät der Universität Jena zum Doktor promovirt worden. Der Fall ist insofern interessant, als es nicht häufig vorkommt, daß junge Männer, welche sich hauptsächlich einem technischen Berufe widmen wollen, daneben einen akademischen Grad erwerben. Hr. Gustav Wyß hat nach Absolvirung der Lehrzeit im Etablissement seines Vaters an der Akademie von Genf und an den Universitäten Bern, Wien, Leipzig und Jena studiert, gleichzeitig aber in renommirten Buchdruckereien von Wien und Leipzig sich im Beruf des Vaters weiter ausgebildet.

— Ueber den Amtsbezirk Bern ist der Hundebann verhängt worden. Bereits sind vier Hunde als wuthkrank ins Thierspital geschafft worden und einer derselben soll eine große Anzahl anderer Hunde gebissen haben.

Luzern. Am 22. d. starb in Littau Hr. Gerichtspräsident und Großrath Fuchs an Phosphor-Vergiftung. Er hatte die Gewohnheit, mit Zündhölzchen zu spielen, an denselben zu schneiden ꝛc. So machte er es auch am letzten Samstag und stach sich dabei am Messer. Das Blut kam mit dem Phosphor in Berührung; bald schwoll der Finger und dann der Arm auf und der Kranke hatte ungeheure Schmerzen, ließ aber den Arzt erst am Montag holen. Es war leider zu spät und die Vergiftung zu weit vorgeschritten. — Der Verstorbene war ein treuer, gewandter Beamter und im Umgang ein liebenswürdiger freundlicher Mann. Er ruhe im Frieden! (Vaterld.)

Basel, 20. März. Der Große Rath hat heute einen ersten Kredit von 50,000 Fr. für Restauration der Predigerkirche bewilligt. Im Ganzen werden dafür 75,000 Fr. und für die Einrichtung zum Gottesdienst (Bestuhlung, Orgel, Heizung) noch 45,000 Fr., im Ganzen also 120,000 Fr. erforderlich sein. Die Kirche, im Jahr 1269 von Albertus Magnus eingeweiht, ist, wenigstens was den Chor betrifft, eines der seltenen Gebäude unserer Stadt, welche das Erdbeben vom Jahr 1356 unerschüttert bestanden haben. Während 250 Jahren hat sie den Hugenotten für ihre Gottesdienste, bis dieselben im Jahr 1866 in die neu erbaute Kapelle am Holbeinplatz verlegt wurden, gedient, seither wurde sie vorübergehend zu verschiedenen nicht gerade heiligen Zwecken, z. B. einmal eine Zeitlang als Gantlokal, benützt; in Zukunft soll sie den Altkatholiken zur Verfügung gestellt werden. Das hat man aber jetzt noch nicht sagen können, weil das Gesetz über die Organisation der kirchlichen Gemeinschaften, dem die Verfassung ruft, noch nicht erlassen ist. Also hat sich der Große Rath damit geholfen, daß er sich die förmliche Verfügung über das Gebäude noch vorbehielt. (Basel. Ztg.)

Sitten, 21. ds. Der Walliser Staatsrath hat gestern den Rekurs zurückgezogen und die Kompetenz der Luzerner Gerichte im Konkurse J. Pays und Sohn anerkannt. Somit müssen alle Gläubiger sich an die Gerichte in Luzern wenden.

Berlin, 22. März. Die gesammte Generalität gratulirte dem Kaiser zum 80. Geburtstage, Feldmarschall Wrangel hielt die Ansprache. In der ersten Aprilwoche werde der Kaiser die Königin von England in Baden-Baden besuchen und den größten Theil des April in Wiesbaden zubringen.

Paris, 21. März. Im Rhonethal ist tiefer Schnee gefallen; das Wachsthum hat sehr gelitten.

Versailles, 21. ds. In der Abgeordnetenkammer stellte Raspail den Antrag auf allgemeine Ammnestie für politische und Preßvergehen. Der radikale Abgeordnete Rouvier beantragte, die Amnestie auf gewisse Kategorien von Vergehen einzuschränken. Der Minister des Innern wies im Namen der Regierung die allgemeine und kategorieenweise Amnestie zurück, verlangte aber, daß der Antrag dringlich erklärt werde, weil man denselben, da er die Gemüther aufrege, rasch erledigen müsse. Raspail und Brisson bekämpften die Dringlichkeit, welche indessen fast einstimmig beschlossen wurde. Raspail, Sohn, brachte den Antrag ein, daß die Regierung das Recht der Ernennung der Maires den Gemeinden zurückgebe.

Laut offizieller Mittheilung umfaßt die Aenderung in den Präfekturen 24 Präfekten; 13 sind ersetzt, abgesetzt oder zur Disposition gestellt, so namentlich die Präfekten von Marseille, Nimes, Bordeaux, Toulose, Orleans, Epinal und Tours. Von den neuen Präfekten sind sieben ehemalige Präfekten, die wieder in Funktion gesetzt werden, zwei ehemalige Deputirte und ein Unterpräfekt. Nadaillac, der Präfekt von Pau, ist nach Tours versetzt worden.

Rom, 22. März. Melgari, Gesandter in Bern, hat das Portefeuille des Ministeriums des Auswärtigen übernommen; Mancini wird Justizminister, Depretis Kabinetspräsident und Finanzminister. Man versichert, Correnti (vom Centrum) beharre auf seiner Weigerung, in das Kabinet einzutreten; das Ministerium würde sonach aus Deputirten der Linken zusammengesetzt. Man glaubt zu wissen, daß das Kabinet heute oder morgen definitiv konstituirt werde.

— Aus Plymouth wird vom 19. März berichtet: Samstag Abend während eines wüthenden NNW.-Sturmes wurde ein großer Dampfer an der Küste von Cornwall zwischen St. Ives und Landsend ans Land getrieben. Man sah das Schiff kurz vor der Dämmerung Nothsignale aufziehen, aber es geschah nichts. Um Mitternacht machten Lootsen, die Lichter bemerkt hatten, ein Boot bereit; aber bevor dasselbe flott

war, sah man, daß das Licht sich in einem offenen Boote befand, welches rasch auf die Brandung an der Barre zutrieb und darin umschlug; das Hülfsgeschrei ertrinkender Menschen wurde deutlich gehört, und gesehen, wie einige sich an dem Boote festhielten. Ein Lootse band sich ein Seil um den Leib und stürzte sich in die Brandung, ward aber halbtodt zurückgeschleudert. Bald hernach wurden Kleiderbündel und Ruder ans Ufer gespült, und bei Tagesanbruch sah man einen Dampfer auf den Felsen abwärts der Küste. Furchtbare Sturzwellen brachen darüber hin, und in wenigen Stunden war er vollständig zerschlagen, was eine Menge von Leuten vom Ufer her mit ansahen. Kein lebendiges Wesen kam von dem Schiff ans Land, noch konnte man dasselbe erreichen; aber bis Sonntag Abend sind 6 Leichen angespült worden und Schiffspapiere, welche ergaben, daß der Dampfer den Namen Isabel führte und von Larochelle nach Bristol bestimmt war. Man glaubt, daß 30 Mann an Bord waren, die Alle umgekommen sind. Von dem Wrack ist nichts übrig als zersplitterte Planken. Der Sturm am 18. war fürchterlich. Während desselben war der Schooner „Lizzy Marton" bei Teignmouth verlassen; die Mannschaft rettete sich. Der „State of Brunswick" von Cardiff sank auf der Höhe von Ilfracombe; die Mannschaft kam ebenfalls davon.

New-York, 22. März. Es ist eine große Fälscherbande entdeckt worden, welche Obligattonen der Vereinigten Staaten und Bankbillete nachmachte; einen der Hauptschuldigen konnte arretirt werden. — Heftige Stürme und viele Schiffbrüche an den Küsten des atlantischen Ozeans und des mexikanischen Meerbusens.

— Die Stadt Tarsus (Kleinasien) ist durch ein Brandunglück heimgesucht worden. Der reiche Bazar der Stadt ist vollständig in Flammen aufgegangen. Der Schaden beläuft sich auf 12 Mill. Frcs. Bemerkenswerth ist, daß das Feuer durch Ratten entstanden ist, welche mehrere Päckchen Zündhölzchen in Flammen setzten. 2000 bis 3000 Einwohner haben ihr ganzes Hab und Gut eingebüßt.

IX. Conferenz der Schweizerischen Thierschutzvereine

Dienstag den 28. März 1876, Vormittags 9 Uhr,
im Schwurgerichtssaal zu Aarau.

Traktanden:

1) Kurze Berichterstattung des Centralvorstandes und der Lokalvereine über ihre Thätigkeit in den letzten zwei Jahren;
2) Stellung der schweizerischen Thierschutzblätter;
3) Anträge betreffend Beförderung der Brunneau'schen Schlachtmethode durch die Thierschutzvereine;
4) Verhalten zu den Vivisektionen (Referent: Thierarzt Meier, Bremgarten);
5) Internationaler Thierschutzverein (Genf);
6) Viehtransport (Referent: Kerez, Zürich);
7) Anregungen der einzelnen Vereine oder Mitglieder.

Zu den Verhandlungen ist Jedermann, der sich für die Bestrebungen des Thierschutzes interessirt, freundlich eingeladen.

Amtsblatt-Auszug

vom 18. März.

Fertigungen.

Birmenstorf, 29. März. Joh. Gust. Zehnder, Klausen. — Beinwyl, Bez. Muri, 30. Johann Küng, Aloisen, im Grüth; Gebr. Nietlispach, Müllers in Winterschwyl. — Niederrohrdorf, 27. Adolf Schiebli in Fislisbach. — Siglistorf, 28. Die Erben des Anton Schuhmacher, neuen Meisters. — Büttikon, 29. Anna Maria Koch geb. Christen. — Abtwyl, 27. Kaspar Burkard, Seilers. — Dietwyl 4. Jos. Bütler, von Auw, in Eien. — Mönthal, 27. Jb. Meier, alt Weibel; Abraham Scheller, Gemeindeweibel, v. Lenzburg. — Sulz, Bez. Laufenburg, 31. Gottlieb Rüede, Nagler, von Sulz, in Unterbözberg. — Bremgarten, 28. Maria Schmid geb. Hunziker, v. Schmiedrued. — Rheinfelden, 28. Felix Nußbaumer, prakt. Arzt. — Hirschthal, 30. Sl. Müller, Schuster im Thal dahier. — Bottenwyl, 1. H. Frey, Rudolfs, Schreiner, von Gontenschwyl. in da; Verena Schweizer geb. Peter, Salomons. — Rheinfelden, 28. ds. Wittwe M. Mengis geb. Zahner und Wittwe Rosalia Grisard geb. Mengis. — Ryken, 25. Maria Elisabeth Müller geb. Ott, Josefs; Wittwe Anna Barbara Lerch geb. Richart, Josefs sel. und deren Kinder. — Stilli, 27. Rücklaß der Elisabeth Hirt geb. Suter; die Erben des Kaspar Baumann, alt Ammanns; die Erben des Kaspar Lehner, Türken; die Erben der Wittwe Elisabeth Finsterwald geb Lehner. — Schafisheim, 1. Verena Wildi geb. Eichenberger, Jakobs. — Häggligen, 30. Barbara und Anna Maria Geißmann, Christinen; Josef u. Aloys Schmid, Tönnejakoben. — Veltheim, 27. Die Erben des J. Joho, Johannesen, Hafners, von Schinznach; die Erben des Sl. Hermann, Samuels, v. Schinznach; J. J. Meier, Zimmermeister, in Lenzburg; L. S. Dreifuß, von Oberendingen. — Mristau, 25. Franz Stierli, Leineweber. — Kaisten, 30. Urban Merkofer; L. Zundel, alt Gemeindeförster, von Oeschgen; Fridolin Ackermann, Vater, ab Kaistenberg. — Zofingen, 27. Sl. Lehmann, Maurer im Riedthal dahier; Rof. Frikart, Samuel Rudolfs, sel., Pfarrers; Wilh. Suter, Kupferstecher, in Zürich. — Kaiserstuhl, 27. Adolf Roth. — Wyl, Bez. Laufenburg, 30. Die Erben des tJosef Leber, Martins; Verena Siebold von Oedenholz; Peter Weber, auf Anoniho. Gmnde. Hettenschwyl. — Zuzgen, 27. Wittwe Anna Maria Reinle geb. Haßler; Friedrich Hollinger, Polizeisoldat, in Frick. — Möhlin, 29. Andreas Oschwald, von St. Louis im obern Elsaß, in Zeiningen. — Bordenwald, 25. Rudolf Scheibler, von Oftringen, auf Zielsthof dahier; Joh. Friedr. Humm, von Strenaelbach, am Leidenberg dahier. — Oftringen, 1. Abraham Mettler, in Mühlethal. — Möriken, 16. Friedrich Fuchs, Sattler in Wildegg; die Erben des Joh. Schmid, Hufschmied sel. — Densbüren, 15. Daniel, Bürgi, Hansen von aarg. Untererlisbach; Joh. Blattner, Salzhansen von Küttigen; Salomea Fäsler, Küfers. - Othmarsingen, 16. Jakob Wirz, von da, in Seengen wohnh. — Muri, 16. Gebr. Stierli zur Mühle in Muri-Wey. — Lenzburg, 16. Gottlieb Hemmann, Confiseur; Abraham Scheller, Weibel; Jakob Kull, Maurer, Küfers in Niederlenz. — Bettwyl, 16 Wittwe Rosa Meier geb. Anderhub. — Gontenschwyl, 15. Die Erben des Jakob Leutwyler, Weißhaaren, Vater am Bach dahier; die Erben des Jakob Frey, Kleinhänsels, im Wily dahier. — Schupfart, 16. Die Erben der Sophia Bruholz geb. Rustin. — Baden, 16. Kaspar, Suter, zum Hirschen in Ennetbaden. — Dottikon, 17. Kaspar Leonz Hübscher, Gemeindeweibel; Joh. Konrad Häderesen von Anglikon. — Wallbach, 14. Die Erben der verstorb. A. Maria Akli, Ursula Akli, von da in Baden; Andreas Kaufmann, von da, in Stein.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lüscher, Samuel, Rudolfs, gewesener Wagner im Schwobethal von Muhen. Eingabe bis 22. April, Gemeindekanzlei Muhen. — Kulm. Graf, Joh. Rudolf, Friedrichs, alt Salzmanns von Leutwyl. Eingabe bis 22. April, Gemeindekanzlei Leutwyl. — Muri. Villiger, Ulrich sel., von Biggwyl, Gemde Beinwyl. Eingabe bis 26. April, Gemeinderathskanzlei Beinwyl.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lüscher, Samuel, alt Bezirksamtmann, von Muhen, früher in Aarau, zuletzt in Muhen wohnhaft gewesen. Eingabe bis 22. April, Gemeindekanzlei Muhen. — Baden. Seiler, Kaspar, gewes. Pfarrer, von Büblikon; Umbricht, Wittwe Franziska geb. Scherer, von Untersiggenthal; Steffen, Martin, von Hausen, Gemde. Bellikon; Mehmann, Anna Maria, von Hausen, Gemeinde Bellikon. Eingabe bis 22. April bei den betr Gemeindekanzleien. — Bremgarten. Huber, Helena, Lenzen von Arni; Wicki, Eduard, Schreiner, von Schüpfheim, Kts. Luzern, in Wohlen wohnh. gewesen; Bisling, geb. Meier, Wittwe Anna Maria, Lumpensammlerin, von Buttisholz, Kts. Luzern, in Villmergen wohnh. gewesen. — Kulm. Huber, Wilhelm, Maurer, von Oberkulm. Eingabe bis 29. April, Gemeindekanzlei Kulm. — Lenzburg. Gebrig, Hartmann, Wagners, Gemeindeförster von Ammerswyl. Eingabe bis 22 April, Gerichtskanzlei Lenzburg. — Zofingen. Hofmann, Samuel Eduard, Gypser, von Aarburg; Müller, Rudolf, Sekretär von Hirschthal, wohnh. gewesen in Stafelbach. Eingabe bis 22. April bei den betr. Gemeindeschreibereien.

Geldstage.

Baden. Racheter, Rudolf, Ziegler in Würenlingen; Zehnder, Johann Gustav, von Birmenstorf; Hohlenweger, Joh. Baptist, von Starretschwyl; Baumgartner, Sebastian, auf Waldhof, Gemnde. Bergdietikon. Eingabe 22. April. — Bremgarten. Schmid, Joseph Anton, Bleicher, von Romoos, Kts. Luzern, in Bremgarten wohnhaft; Vock, Lukas, Küfers von Anglikon, in Hägglingen wohnh. gewesen. Eingabe 27. April. — Kulm. Schwertfeger, Rudolf, Geschirrhändler von Burg; Wildi, Samuel, Klementen im Winkel zu Reinach. Eingabe 22. April. — Laufenburg. Müller, Kasimir, von Oberkaisten Gemeinde Kaisten; Stengel, Mathias, Nagler, von Schwaderloch. Eingabe 19. April. — Lenzburg. Gloor, Daniel, Zimmermann, von Leon; Schmid, Hans Ulrich, Sattler, von Hendschiken. Eingabe bis 22. April. — Rheinfelden. Künzli-Gertiser, Joseph, gewes. Gemeindeammann von Kaiseraugst. Eingabe 18. April. — Zurzach. Keller, Gottfried, alt Gemeindeschreibers von Döttingen; Racheter, Gottfried, Ziegler, in Unterendingen wohnh. gewesen. Eingabe 19. April.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Keusch, Franz Joseph, Sohn, Schorenburen in Scharen, Gemnde. Merenschwand; Joseph Bachmann, Härdöpflers von Althäusern, in Muri.

Rehabilitationen.

Baden. Suter, Verena geb. Rohner, Reisen von Freienwyl; Heimgartner, Lorenz, Schneider von Fislisbach; Nauer, Johann, von Hägglingen in Buß in Hägglingen, Gemnde. Remetschwyl, angesessen; Schaffner, Andreas, Müller, von Riniken, in Würenlingen; Plunsche, Johann Martin, Heinrichs, Schuster von Oberrohrdorf; Müller, Gottlieb, Bäcker in Mellingen; Jetzer, Jakob, Maurer in Gebenstorf. Bremgarten. Kuhn, Rudolf, Schreiner von Wohlen. — Brugg. Hirt, Jakob, Friedrichs von Birrhard. — Lenzburg. Boßert, Rudolf, Rotben, Schuhmacher, von Othmarsingen; Siegrist, Wilhelm, Rudolfs von Habmangen. — Zofingen. Widmer, Jakob, Jöstis, Farbhandlanger, von Oftringen. — Zurzach. Groß, Heinrich, Zieglers von Rietheim.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle: 1) an der Gesammtschule in Umiken. Besoldung Fr. 1100; 2) an der Unterschule in Lupfig. Besolgung Fr. 1100; 3) an der Oberschule in Merenschwand. Besoldung Fr. 1200; an der Oberschule in Oberflachs. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bei allen bis 1. April bei den betrd. Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 22. März 1876.

Die barometrische Depression zieht sich von Irland nach dem Mittelmeer. Die Winde drehen sich über dem Kanal und der Bretagne nach Norden.

Vereins-Fahnen,

kunstvoll gemalt, solid und billigst, empfiehlt

Widmer, Fahnenfabrikant,
in **Thun** (Kts. Bern)

Offene Stelle.

Eine Tochter aus achtbarer Familie findet Anstellung als **Buffetdame** in einem größeren Bierlokal in Basel. Lohn Fr. 480. — pr. Jahr. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sein **photographisches Atelier.**

Aufnahmen von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags.

U. J. Wittmer,
lithogr. Anstalt und phot. Atelier.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei

G. Angst, Alt-Postablage.

Holzsteigerung.

Die **Gemeinde aarg. Unter-Erlisbach** bringt **nächsten Freitag den 24. März,** von Morgens 9 Uhr an, auf „Buch" an eine öffentliche Steigerung:

19 Stück Sag-, Träm- & Riegeltannen mit 657 c', sowie eine Anzahl **Gerüststangen, Stockholz, Aeste** und **Spitzholz,** wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

U.-Erlisbach, 21. März 1876.
Rud. Bürgi, Gemeindeförster.

Zu kaufen gesucht:
Ein kleineres **Bernerwägelchen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: (Benefizconcert).
Die Damen 1/8 Uhr!
" Herren 8 " —
Um vollzähligen Besuch bittet angelegentlichst
Die Direction.

Alte Section.

Punkt 8½ Uhr.

Vorläufige Anzeige.

Theater-Aufführung.

„Die Rose vom Oberland,"

gegeben von
Mitgliedern des Grütlivereins Aarau
unter Mitwirkung der neugegründeten
Blechmusik
Sonntag den 26. März, Abends 7½ Uhr
im Gasthof zum Rößli.
Näheres später.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundschaftlich ein
Der Grütliverein.

Zu verkaufen wegen Abreise:

In gesundester Lage hiesiger Stadt ein 1870 solid erbautes, sehr bequem eingerichtetes

Wohnhaus

mit großen gewölbten Kellern, nebst Veranda, Reblaube, Garten, hübschen Anlagen und besonderem Holz- und Waschhaus. Das Gut liegt auf einer Anhöhe, zunächst des Bahnhofes und hat zwei fahrbare Zugänge, sowie einen reichlichen Sodbrunnen mit gutem Wasser.

Kaufsofferten nimmt entgegen und ertheilt Auskunft **Jul. Wydler,** Notar,
z. Schlüssel.

Unterzeichneter bietet einen bis dahin in Betrieb befindlichen guterhaltenen

Maischbottich von 2500 Mß.

mit zwei kupfernen Läuterboden, Ablaufrohr und Maischmaschine zum Kaufe an.

Aarau, den 22. März 1876.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Im neuen Quartier zu **Neubuchs** sind wieder einige schöne, billige **Wohnungen,** bestehend aus 3 geräumigen Zimmern, Küche, abgeschlossenem Keller und Garten zu vermiethen.

Jede wünschbare Auskunft ertheilt
Das Bureau
der Maschinenfabrik.

Extra fettes Ochsenfleisch

zu 70 Ct. per Pfnd. empfiehlt
H. Siegrist, Metzger.

Stelle-Gesuch:

Ein verheiratheter Mann sucht eine Anstellung als **Aufseher** oder **Magazinier.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Offene Reisenden-Stelle.

In einer Weinhandlung im Aargau findet ein

routinirter Reisender

bleibende und schöne Stellung. Einem solchen, der bereits in ähnlichem Geschäfte thätig war und die Kundschaft kennt, würde der Vorzug gegeben. Salair sehr vortheilhaft, dagegen wird Tüchtigkeit im Reisen unbedingt verlangt. Eintritt sofort od. in 3—4 Monaten. Franko-Offerten unter Chiffre Q. Y. 1644 an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler. Zürich. (H-1644-Z)

Gefunden. Ein **Knabengurt** mit Messingener Schnalle.

4½% Anleihen des Kantons Zürich
von 6 Millionen Franken.

Auf obiges Anleihen, welches in Obligationen à Fr. 1000. mit halbjährlichem Zins-Coupons per 1. April und 1. October zum Course von **99½%.** emittirt wird, im Jahre 1886 rückzahlbar ist und das sich seiner unzweifelhaften Solidität wegen vorzüglich für die Placirung von Capitalgeldern eignet, nehmen wir **netto aller Spesen** Zeichnungen entgegen.

Aargauische Creditanstalt.

Die Bank in Baden

nimmt Zeichnungen entgegen auf das am 28. März zur öffentlichen Subskription gelangende

4½% Anleihen des Kts. Zürich im Betrage von Fr. 6,000,000.

Die Obligationen à Fr. 1000. — lauten auf den Inhaber und sind halbjährlich je auf 1. April und 1. Oktober verzinslich.

Die Rückzahlung des Anleihens geschieht ohne weitere Kündung auf den 1. Oktober 1886.

Der Emissions-Curs ist auf 99½% festgesetzt.

Prospekte und Subskriptions-Scheine sind an unserer Casse zu beziehen.

Baden, 22. März 1876.

Die Direction.

Alpenkräuter-Magenbitter
von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Die trefflichen Eigenschaften dieses Bitters haben denselben seit fünfzehn Jahren nicht nur zu einem eigentlichen schweizerischen Nationalgetränk erhoben, sondern ihm auch weit über die Schweiz hinaus im Privatgebrauche wie in den verschiedensten Gesellschaftslokalen Eingang und ungetheilte Anerkennung verschafft.

Seine gesundheitstärkenden Bestandtheile machen ihn zu einem angenehmen Präservativ gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Diarrhöe, namentlich aber gegen Erkältungen des Magens und der Verdauungsorgane durch allzukühle Getränke.

Der Dennler'sche Alpenkräuter-Magenbitter ist, sowohl unvermischt, als mit Wasser genossen, das beste und gesundeste Getränk unter den zahllosen Spirituosen, ein wahrer Gesundheitsliqueur. Er hat deßhalb auch sowohl den oft magenerschlaffenden, verschleimenden Wermuth, als namentlich den häufig nachtheilig aufregenden Extrait d'Absynthe vielorts verdrängt.

Man genießt denselben am Besten vor dem Essen, vor Schlafengehen oder nach Bier.

Haupt-Depot für den **Kanton Aargau: J. Keller zur Stadt Zürich in Baden.**

Weitere Depots: Aarau: Fr. Steininger, und Neuburger, Apotheker. Mellingen, Kaufm. Frei. Laufenburg: Braun, Apoth. Klingnau: Frei, Negt. Endingen: Meier, Apoth. Schinznach: Blattner, Apoth. Wohlen: Müller, Apotheker Baden: Bertschinger, Apotheker, und Geißmann, Konsumverein. Brugg: J. G. Graf. Reinach: J. Hunziker, Frick: Kramer, Apoth. Rheinfelden: Zollikofer, Apoth. Lenzburg: V. Jahn, Apotheker.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten Samstag den 25. dies, von Morgens **9** Uhr an, bringt der unterzeichnete Beauftragte in **der Löwenscheune im Behmen dahier** gegen Baarzahlung an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

3 aufgerüstete Betten, 1 Ruhebett, Commoden, Fauteuil, Tische, Sessel und andere Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 21. März 1876.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Gesucht:

Auf 1. April einen **kräftigen Burschen** von 15—17 Jahren für Hausarbeit Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Altes Blei

wird gekauft in der **Eichstätte Aarau.**
Frey-Württenberger.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke)
und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Wohnungs-Veränderung.

Kommen unsern werthen Kunden und Gönnern ergebenst bekannt zu machen, daß wir unser

Lingerie-Geschäft

von der Pelzgasse an die **Rathhausgasse** verlegt. Für das uns bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend empfehlen wir uns auch ferner einem gütigen Wohlwollen und erlauben auf kommende Saison unsere Artikel in Erinnerung zu bringen, als: **Baumwolltücher, Cretonne, Piqué, Croisé, Cotonne, Mülhauser Percale** in hübschen Dessins, **Herren-, Damen- & Kinderkragen, Manschetten, Cravattes, Hemden-Einsätze** in großer Auswahl, **Nastücher** in leinen und baumwollen, **Cols, Brust- & Manschettenknöpfen, Rüschen, Festons, Entre-deux,** fertige **Hemden** weiß, gefärbt und Cotonne ꝛc. ꝛc. **Herren- und Damenhemden** nach Maß oder Musterhemd werden nach neuestem Schnitt sorgfältig und möglichst billig besorgt.

Schwestern Wyß,
Rathhausgasse.

Auf Mitte April zu beziehen:

Ein freundliches **Logis** mit drei Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Laube. An der Rathhausgasse, Sonnseite.

Zu vermiethen:

Ein **Garten,** sammthaft oder parzellenweise. Zu erfragen in Nro. 227.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 70.

Aarauer Nachrichten.

Donnerstag, den 23. März 1876.

Concurrenz-Ausschreibung.

Im Mannschaftsgebäude der **Caserne Aarau** soll der **Dachboden verschaalt** werden, über welche Arbeit hiedurch Concurrenz eröffnet wird, mit den Bemerken, daß Plan und Bauvorschrift für die Uebernahmsbewerber im Bureau des Herrn Hochbaumeisters bis zum **1. April** zur Einsichtnahme aufgelegt sind und daß Angebote innert gleicher Frist der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 16. März 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Anmeldung für die Bürgerholz-Nutzung.

Auf der Polizeiwachtstube ist eine Liste aufgelegt, worin sich diejenigen hiesigen Ortsbürger einzuschreiben belieben, welche:

a) Mit 1. April 1876 im Sinne des Nutzungsreglements, zum ersten Mal nutzungsberechtigt werden;
b) statt der bisher bezogenen halben, nunmehr Anspruch auf die ganze Nutzung haben;
c) an der Stelle der bisher bezogenen Naturalnutzung, für 1876 die Geldentschädigung beziehen wollen.

Anschreibungsfrist **bis 25. dies;** um deutliche Bezeichnung des Namens wird ersucht.

Aarau, am 15. März 1876.

Die Forstverwaltung.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner geehrten Kundsame und meinen werthen Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und eine solche in der **hinteren Vorstadt Nr. 460 im Hause des Herrn Amtsschreiber Matter** bezogen habe.

Für den bisherigen Zuspruch bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung für alle in meinem Beruf vorkommende Arbeiten.

Halte zugleich vorräthig eine schöne Auswahl in **Herren- & Frauen-Bottinen,** sowie **Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhen** und erlasse eine Parthie derselben, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen. **Reitstiefel** mit und ohne Sporren werden nach Maß schnell und billigst geliefert.

J. P. Jörg-Künzli, Schuster,
hintere Vorstadt Nr. 460.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ablage der
Natur-Bleiche in Lenzburg
bei **R. Pfisterer** in Aarau
neben dem Wildenmann.

Für nur 12 Fr.

versende ich einen vollständigen **Apparat,** womit Photographien ganz getreu copirt werden können. **August Feldhoff** in **Basel,** Bachletten 11.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehendes Frühjahr **Zweigharz,** auch dienlich bei Wäschen, sowie **Wagenschmiere** zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres, Kronengasse.

Aargauisches Kantonal-Gesangfest.

Konkurrenz-Ausschreibung für Bauunternehmer.

Für das am **2. Juli 1876** in **Aarau** stattfindende **Kantonal-Gesangfest** wird die Herstellung der zur **Einrichtung des Festlokals** in der neuen Reitbahn und der Turnhalle nöthigen Tische, Bänke, Fußböden, Podium etc., sowie eines **Durchganges in die beiden Räumlichkeiten** zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Diejenigen Herren Bauunternehmer, welche sich um diese gesammte Arbeit zu bewerben beabsichtigen, sind ersucht, ihre Offerten bis längstens **1. Mai** dem Präsidenten des Organisations-Comite einzusenden, wo auch Plan und Bedingungen der Arbeiten eingesehen werden können.

Aarau, den 20. März 1876.

Für das Organisations-Comite des Aargauischen Kantonal-Gesangfestes,
Der Präsident:
Landolt-Nigg.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof b. Solothurn.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Herren Aktionäre findet statt:

Montag den 27. März, Vormittags 10 Uhr,
im Gasthof zur Krone in Solothurn.

Traktanden:

1. Rechnungsablage pro 1875. Bericht des Geranten.
2. Bericht des Verwaltungsrathes.
3. Bericht der Revisoren.
4. Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnung und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
5. Statutenrevision.
6. Ersatzwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.

Die Herren Aktionäre werden höflichst eingeladen, an dieser Versammlung recht zahlreich Theil zu nehmen und diejenigen, welche zu erscheinen verhindert sind, werden ersucht, sich durch Andere vertreten zu lassen.

Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bisheriger Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

Emmenhof bei Solothurn, 11. März 1876.

(H-1502-Z) **Der Verwaltungsrath.**

Weingut Château des Borges.



Th. Bellemer, Weinbergbesitzer in **Bordeaux** (Frankreich). Direkte Versendung von **rothen als rein garantirten Bordeaux-Weinen.**

1875-73-71ger Tischweine, à Fr. 110, 135, 185,
1874-70ger sehr gute Weine, à Fr. 200, 230,
1870ger St.-Emilion, St.-Julien, Margaux Fr. 315, 385,

per Fass (225 Liter) ab Bordeaux.

(H-256-Y) **Jede Sendung, welche nicht befriedigt, nehme ich zurück.**

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen: Nußbaumene und tannene **Nachttischchen,** tannene **Bettladen, Rohr- & Brettsessel**
Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in **Kölliken.**

Neue Abziehbilder

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch.**

Ein junger Mann

beider Sprachen mächtig, sucht eine Anstellung als **Commis** oder **Reisender.** Briefe befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Natur-Bleiche

der
Gebr. Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Gesucht: Eine zuverläßige **Person** die Kochen und Pflanzen kann und die Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

In der Mitte im Dorfe **Villmergen** ¼ Stunde von der Eisenbahnstation Wohlen-Villmergen eine



Mühle

mit zwei Mahlgängen, einer Rönnle, einem Fruchtputzer, einem Mehlcylinder und einer Stäube, nebst Bäckerei, einer Scheune mit Speicher und zirka 4 Vierling Kraut- und Baumgarten.

Diese Mühle eignet sich auch in Folge ihrer Wasserkraft von 13 Pferdekraft für eine Fabrik. Das Wasserwerk ist ein ehehaftes.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer
(H-1497-Z) **Fischbach,** Müller.

Für Fabrikanten.

Zu verkaufen oder zu vermiethen ein vor einigen Jahren neuerbautes

Fabrik-Etablissement,

mit **Dampfbetrieb, 3 geräumigen Sälen und ca. 5 Juch. Land** dabei.

Wo Näheres zu erfahren ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frisch erhalten:

Gebrochene und ganze weichkochende **Erbsen, weiße Böhnli,** große **Linsen, Ulmergerste** in verschiedenen Qualitäten, **Reis, Süße** und **Schaalenmandeln,** bester **Düsseldorfer Senf,** sowie alle Sorten **Vogelfutter** bei

Gebrüder Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:

Eine **Stoßbähre,** eine **Leiter** und ein **Badkasten.** Wo, zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Wieder frisch erhalten

in schöner und reichhaltiger Auswahl: **Chemisetten, Manschetten & Cols, Krausen** am Stück, auch brodirte **Banden** und **Spitzen,** alles zu äußerst billigen Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Militär-Handschuhe

bei **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße.

Zu pachten gesucht:

Ein **Garten** in der Nähe der Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Bastkörbe in allen Größen,

Möbelklopfer & Ausklopfsteckle von Meerrohr, sowie **Sesselrohr** empfiehlt

Eduard Müller, Schirmmacher,
in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör, womöglich außerhalb der Stadt, auf Mitte Juni oder auch früher zu beziehen. Von wem, sagt d. Exped. d. Blts.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung ein braves, williges **Mädchen,** das etwas vom Kochen versteht. Eintritt in 14 Tagen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Generalversammlung

der

Aktionäre der Spar-, Leih- & Disconto-Casse in Aarau

Donnerstag den 23. März 1876, Abends 8 Uhr, im Gasthof z. Rößli.

Traktanden:

1. Vorlage und Passation der Jahresrechnung pro 1875.
2. Anträge des Vorstandes.
3. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.

Die Eintritts- und Stimmkarten, sowie die gedruckten Rechenschaftsberichte können vom 20. bis 23 März auf dem Büreau der Cassiere, Herren Gebrüder Hemmeler, bezogen werden.

Aarau, 9. März 1876. **Der Vorstand.**

Bank in Baden.

Die Bank in Baden nimmt Gelder an:

zu 4½ % pr. Jahr verzinslich gegen **Obligationen** auf ein Jahr fest mit späterer 6-monatlicher gegenseitiger Kündungsfrist.

" 4 % " " verzinslich gegen **Kassa Obligationen** auf 6 Monate fest mit späterer 3-monatlicher gegenseitiger Kündungsfrist.

" 3½ % " " verzinslich gegen **Depositenscheine** mit 8- bis 14-tägiger Kündungsfrist je nach der Höhe des Betrages.

Die Ausgabe von 5% Obligationen bleibt von heute an bis auf Weiteres eingestellt.

Baden, 1. März 1876.

Die Direction.

Indienne,

Indienne croisée & Indienne Meubles,

Jaconnat, Organdiz, Mousseline satinée,

Toile de Mulhouse, Toile de Paris,

Satin, Batiste, Foulard,

Oxford, Toile rayée, Toile du Nord,

Gebleichte Leinwand & Baumwolltücher

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, in den neuesten Genres und garantirt soliden Qualitäten angelegentlichst

J. Gamper-Andres.

Wegen Lokalveränderung

erlasse folgende Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen: Stramin- & Tuchbroderien, Holzgegenstände für Broderien geeignet, als: Musik- & Cigarrenständer, Garderobe-, Handtuch- & Schlüsselhalter etc. etc. Sämmtliche verfertigte Wollwaaren, wollene und wattirte Unterröcke, Unterkleider für Herren und Damen in Baumwolle, Wolle und Gesundheitskrepp. Große Auswahl in Kinderartikeln, wollene Jacken & Röckchen, Piquékleidchen gezeichnet und fertig garniert, Vorbinder & Gest ltchen, Caoutschukunterlagen, Damen- & Kinderschürzchen, Herren- & Damenkragen & Manchetten, Lavalièren und Cravatten, sowie anderes mehr.

Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich

M. Theodor-Hagnauer.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Zwanzigjährige Erfahrung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von J. BERGER in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Professor Dr. **J. Schwarzenbach** in **Bern.**

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, junior, **Bern.**
In **Aarau:** Apotheke **Neuburger.**

Von Aerzten empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Tit!

Da es mir scheint, der mir jüngst zugesandte **Meerrettig Syrup** wirke mit gutem Erfolg, so ersuche ich Sie, mir noch zwei Flaschen gegen Postnachnahme zu senden und empfiehlt sich Ihnen.

Ostringen, den 17. Oktober 1874. **Wittwe Jumbrunn.**

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Freitag, N°. 71. 24. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

✕ Was wir im Schulwesen reklamiren,

um dasselbe von allen Schlacken des herkömmlichen Usus zu reinigen, ist ein Abgehen von der alterthümlichen, nur auf den äußern Schein gerichteten Sitte der öffentlichen Prüfungen oder Paradestellungen mit Schülern und Schülerinnen, welche mehr und mehr in ihr wahres Licht gestellt zu werden verdienten von Seite der Schulmänner, die bloßen Aeußerlichkeiten abhold, auf's Wesentliche bei der Jugenderziehung, die Bildung von Herz, Gemüth und Charakteren ein Hauptgewicht legen. Man hat schon viel und oft die Wahrnehmung machen können, daß an diesen öffentlichen Prüfungen weit mehr auf das Aeußerliche, ein bloßes zur Schau stellen von gewissen eingedrillten Phrasen von so manchen ehr- und ruhmsüchtigen Lehrern es abgesehen ist, denn auf die Constatirung wirklicher und reeller Fortschritte in den obligatorischen Schulfächern. Aengstliche Schüler und Schülerinnen, oft noch eingeschüchtert von unverständigen Eltern, deren Dichten und Trachten in bornirter Weise auch nur auf's Paradiren mit den Kenntnissen ihrer Kinder gerichtet ist, — sind es sehr oft gerade, welche an den Prüfungen weit weniger gut bestehen, als manche Andere, denen von Natur eine gewisse Dosis Ungenirtheit, ja selbst öfters Unverschämtheit verliehen ist. Ganz fleißige, aber schüchterne Zöglinge, die sonst das Jahr hindurch ihre Aufgaben auf's gewissenhafteste fertigen und den Lektionen mit aller Aufmerksamkeit, wie auch Erfolg folgen — erscheinen öfters an Examen, namentlich in Gegenwart zahlreicher Fremden, Schulvorsteher ꝛc., in Folge Einschüchterung gänzlich blöde und verwirrt, und antworten entweder ausweichend oder gar nicht entsprechend auf Lehrerseits an sie gestellte Fragen, sobald ein Thema vorgenommen wird, auf welches sie nicht vorbereitet waren, selbst wenn sie in gewöhnlicher Schulstunde das betreffende Fach oder Thema ganz ordentlich los gehabt hatten. So gewaltig kann man sich an öffentlichen Prüfungen täuschen und beurtheilt daher so manche Kinder ganz falsch, ungerecht und wegwerfend. Darum und unter Würdigung all' der erwähnten Uebelstände haben denn auch bekannte und beliebte schweizerische Schulmänner, z. B. in letzter Zeit namentlich der thurgauische Sekundarschul-Inspektor Christinger und nicht weniger in Folge Reklamationen zahlreicher zürcherischer Sekundarlehrer, der derzeitige Vorstand des kantonalen Schulwesens letztern Standes laut genug nach einer Abschaffung oder jedenfalls wesentlichen Beschränkung des bisher üblichen Systems der öffentlichen Schulprüfungen gerufen. Und es ist in dieser Richtung bereits hierorts ein praktischer Anfang gemacht worden, indem bekanntlich die Sekundarschulpflege Neumünster den Beschluß gefaßt hat, an Stelle der nächsten Ostersaison-Prüfungen einfach eine Repetitionswoche zu setzen und falls dieselbe entsprechend ausfalle, künftig konsequent auf diesem Fuße fortzufahren; ohne Zweifel wird alsdann eine baldige Nachachtung nicht ausbleiben Seitens anderer zürcherischer und auch außerzürcherischer Gemeinden. Gewiß dürfte dieser Modus auch für unser aargauisches Schulwesen nicht ohne Erfolg wenigstens versuchsweise in Anwendung gebracht werden. Nicht ohne Grund haben sich ja auch schon erfahrene hierseitige Pädagogen und Erzieher gegen das System der öffentlichen Schulprüfungen erklärt und diese ihre Gründe gipfelten in derselben Logik, die wir obstehend angeführt haben. Schon der verewigte und in Aarau s. Z. so beliebte Kantonsschullehrer Rytz mit dem weiland so bekannten Stelzfuße machte vor einem Vierteljahrhundert und mehr ganz unverblümt die Bemerkung gegen Schulinspektoren und wer es sonst hören wollte, daß er auf die Komödie von den öffentlichen Jahresprüfungen keinen Pfifferling gäbe; er kenne seine Pappenheimer das Schuljahr hindurch weit besser.

In ganz ähnlicher Weise lautete auch das Raisonnement eines Dr. Bolley, eines Seminardirektor Grunholzer sel. und Anderer. Der zürcherische Sekundarschulkreis Neumünster, der den Muth hat, in Sachen die Initiative zu ergreifen und somit die Axt an den Stamm eines veralteten und mit den jetzigen Schulbegriffen nicht mehr ganz im Einklange stehenden Institutes, nämlich der öffentlichen Schulprüfungen legte, verdient dafür die Anerkennung der schweizerischen Schulwelt. Im Kanton Thurgau wird dieses Beispiel, getragen von des Inspektor Christingers Initiative, Nachachtung finden und wohl auch anderswo. Gewiß ist die bisher praktizirte Form der öffentlichen Examina auch Hunderten von Lehrern auf all' den verschiedenen Stufen unserer Volks-, Mittel- und höhern Schulen längst eine, im innersten Herzen verhaßte Plage gewesen, von der sie sich um so lieber losmachen würden, als davon ja keineswegs das Heil der Schule abhängt, sondern bloß einer, von Alters her gewohnten, mehr äußerlichen Form Genüge geleistet ist. Worin aber besteht, nicht etwa bloß in der Politik, sondern ebenso gut namentlich auch im Schulwesen der eigentliche und greifbare Fortschritt und aufgeklärte Sinn, wenn nicht darin, daß man den wesentlichen Kern der Sache in seiner ächten Schaale bewahrt und behütet und ihn an's Licht und zu Ehren zieht auch unter Preisgabe äußerlicher, an sich unwesentlicher Formen, die für sich nichts aufzuweisen haben, als vielleicht ihr Alter, welches selbst wieder davon Zeugniß ablegt, wie zähe wir Menschen an bloßen Aeußerlichkeiten selbst durch Generationen hindurch hängen. Im Schulwesen gilt es doch jetzt, den wahren innern, volksthümlichen Kern von der Schaale zu lösen, zu Ehren zu ziehen die Wesenheit der Erziehung im Sinn und Geiste der Zeit, volksthümlich und gründlich zugleich zu Werke zu gehen, damit wir dabei effektiv und nicht bloß etwa scheinbar vorwärts kommen.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlung. (Corr.) Nationalrath. Sitzung v. 23. ds. Der Nationalrath behandelte heute das Besoldungsgesetz für die Beamten der Militärverwaltung und die Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß. Die Commission, bestehend aus den HH. Gaudy, Hertenstein, Migy, Merkle und Vautier beantragte Rückweisung an den Bundesrath, mit der Einladung:

1. Die Fourage-Berechtigung der ständigen Militärbeamten in das Gesetz ausdrücklich aufzunehmen und in Friedenszeiten auf eine Ration zu beschränken. 2. Zu untersuchen: a. Ob nicht jetzt schon die Pferdestellung für das Instruktionspersonal im Sinne von Art. 178 des Entwurfes eines neuen Verwaltungsreglementes in das Gesetz aufzunehmen sei? b. Ob nicht zur Verminderung der Gesammtmehrausgabe eine Ermäßigung einzelner Besoldungsansätze oder eine Reduktion der in Aussicht genommenen Stellen thunlich sei?

Hr. Bundesrath Scherer kann sich mit der Verschiebung der Berathung auf die nächste Session einverstanden erklären, wünscht aber, daß dem Bundesrathe in Sachen freie Hand gelassen werde.

Hr. Dr. Kaiser befürwortet die Rückweisung namentlich damit der Oekonomie mehr Rechnung getragen werde. Es benützte dieser Redner den Anlaß, um die Erklärung abzugeben, daß gerade auf dem Militär-Dept. nicht besonders fleißig gearbeitet werde, und dort das Antichambriren (d. h. vor der Thüre stehen lassen) eine unliebe, üble Gewohnheit geworden sei. Daß Hr. Bundesrath Scherer die den Beamten des Militärdepts. gemachten Vorwürfe zu widerlegen sich bemühte, liegt auf der Hand. Hr. Oberst Gaudy beantragte die Rückweisung an den Bundesrath im Sinne der Untersuchung für beide Ziffern 1 und 2 zu erlassen und in litt. a. statt Art. 178 des Entwurfes eines neuen Verwaltungsreglementes zu sagen: „Art. 191—204 der Militärorganisation". Hr. Merkle nahm indessen den ursprünglichen Antrag der Commission wieder auf. Nach einer sehr ermüdenden Diskussion beschloß der Nationalrath mit 34 gegen 25 Stimmen die Rückweisung an den Bundesrath im Sinne des Antrages des Hrn. Gaudy.

Hierauf bewilligte der Nationalrath in Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschlusse den für die Postgebäude in Chur vom Bundesrathe gewünschten Nachkredit von Fr. 10,000.

Um 12½ Uhr wurde die Sitzung vom Präsidium unterbrochen, da um 4 Uhr eine Abendsitzung stattfindet.

Bern. (Corr. v. 23. d.) Der Ständerath schritt heute über eine Beschwerde des Hrn. v. Sonnenberg und andern Grundbesitzern der Stadt Luzern zur Tagesordnung. Dieselben hatten sich gegen die Verschleppung der Expropriation der von der Gotthardbahn und der Bern-

Luzern-Bahn für die Anlage eines neuen Bahnhofes bezeichneten Grundstücke beschwert. Der Ständerath schritt deßhalb zur Tagesordnung weil die beiden Gesellschaften die aufgelegten Katasterpläne zurückziehen und die Beschwerdeführer somit wieder in ihr unbeschränktes Eigenthums- und Verfügungsrecht eingesetzt werden.

Ueber die noch bestehenden wenigen Differenzen im Posttaxengesetz erstattete Hr. Kappeler Bericht. Der Ständerath stimmte den Beschlüssen des Nationalrathes auf den Antrag der Kommission bei und nahm das Gesetz mit 25 gegen 1 Stimme (Soguel) schließlich an.

Es genehmigte der Ständerath ferner die Konzessionsänderung für die Eisenbahn Winterthur-Zofingen. Derselben zufolge wird in der Konzession der Richtpunkt „Glattbrugg", welcher ursprünglich als Kreuzungspunkt der Bülacherlinie ins Auge gefaßt war, fallen gelassen und über den Kreuzungspunkt nichts näheres mitgetheilt, die Zweiglinie Hunzenschwyl-Aarau fallen gelassen und es wird der Kanton Solothurn, dessen Gebiet durch die Bahn auf eine kurze Strecke berührt wird, unter die zum Rückkauf berechtigten Bahnen aufgenommen.

Das Gesuch um Konzessionsabänderung für die Bödelibahn veranlaßte neuerdings eine längere Diskussion.

Die Commission, für welche Hr. Sulzer Bericht erstattete beantragte, der Ständerath möchte auf seinem frühern Beschlusse beharren.

Es trat aber auf den Antrag von Hrn. Bodenheimer, den Hr. Bundesrath Schenk unterstützte, der Ständerath dem Beschlusse des Nationalrathes bei. Morgen: Exerzier-Reglement ꝛc.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. ds. Wahlen: Infanterieinstruktoren 2. Klasse: HH. Bovy, Lieut. in Genf und Trinkler, Lieut. in Aarau. Französischer Kanzlist beim Justiz- und Polizeidept.: Hr. Eduard Freudenreich aus Bern. Gehilfe der Zollverwaltung in Basel: Hr. Alfons Kölliker von Niederbuchsiten.

Versuchsweise wird auf 1. Juni nächsthin zwischen Oberrohrdorf und Baden ein täglich 2maliger Postkurs eingeführt.

Zollikon (Zürich) erhält ein Telegraphenbureau.

— Gotthardbahnen. Im „Monitore delle Strade Ferrate" berichtet eine Correspondenz aus Bern, daß dieser Tage der Ingenieur Agudio vom Verwaltungsrath der Gotthardbahn berufen worden sei, um Unterhandlungen über Anwendung seines Drathseilsystems bei einigen Zufahrtslinien zu treffen, durch welches verschiedene in die jetzigen Pläne aufgenommene kostspielige Werke, namentlich die Tunnel von Giornico, Dazio Grande und Wasen vermieden und in Allem außer dem Gewinn einer großen Ermäßigung der Betriebskosten etwa 30 Millionen erspart werden könnten. Das Haus Cail u. Comp. in Paris soll die Erstellung des Werkes auf seine Gefahr und Verantwortlichkeit zu übernehmen geneigt sein.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 22. März. Zum Zweck einer bequemeren und näheren Verbindung zwischen Baden und Wettingen soll an der von der Nordostbahn und Nationalbahn zu erbauenden Eisenbahnbrücke über die Limmat ein Fußgängersteg angebracht werden. Zu diesem Behuf wird dem Großen Rathe ein namentlich die Betheiligung des Staats oder interessirten Gemeinden an den Kosten regulirender Dekrets-Entwurf vorgelegt.

Aarau. Die gestern stattgefundene Generalversammlung der Aktionäre der Spar-, Leih- und Diskonto-Cassa in Aarau, war ziemlich zahlreich besucht und genehmigte einstimmig die für das Jahr 1875 abgelegte Rechnung, sowie die diesfalls vom Vorstand gestellten Anträge. Diesen zufolge erhalten die Aktionäre für das abgewichene Rechnungsjahr eine Dividende von 7 % und fallen in den Reservefond Fr. 1427. 33, der damit auf die Höhe von Fr. 4500, oder etwas über 5 % des Aktienkapitals anwächst. Die Wahl des Vorstandes fiel auf die bisherigen Mitglieder und die Aufsichtskommission wurde durch die Wahl des Hrn. V. Gysi von Arx, Kaufmann in Aarau, ergänzt. Da das Aktienkapital noch nicht auf die, in einer frühern Sitzung beschlossene Höhe gebracht werden konnte, so wurde die Anregung, die Aushingabe der Aktien fortzusetzen, genehmigt. Angesichts der bisher erzielten Erfolge ist mit Zuversicht anzunehmen, daß diese Anregung rasch verwirklicht wird und dies umso mehr, als die Spar-, Leih- und Diskonto-Casse in Aargau eines der wenigen Geldinstitute ist, das im Jahr 1875 eine Dividende von 7 % ausrichtet. Dem aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrag, den Vorstand, der sieben Jahre lang seine Arbeiten unentgeldlich verrichtete, zukünftig angemessen zu entschädigen, wurde beigestimmt, dagegen beliebte die fernere Anregung, eine Creditkommission zur Ertheilung von quasi Blanco-Crediten zu ernennen, nicht.

— Baden. Der Kreis Wettingen hat letzten Sonntag den Hrn. alt Gemeindeammann Schibli von Neuenhof als Friedensrichter gewählt.

Bern. Von einer Einstellung der Arbeiten im Gotthardtunnel durch Hr. Favre sei hier an maßgebender Stelle gar nichts bekannt.

— Die Nachricht von einer neuen Notifikation betreffend Arbeits[einstellung] im Gotthardtunnel von Seite des Hrn. Favre ist dahin zu be[richtigen], daß Hr. Fürsprecher Brunner in Bern für Hrn. Favre ein [Memorial] ausgearbeitet hat. [In] welchem mehreren schweizerischen Rechtsverschiedenen [Gut]achten behandelt die Frage, ob Hr. Favre vertraglich verpflichtet sei, die Arbeiten im großen Tunnel auch ohne ausdrückliche Garantie für seine spätern Ansprüche fort- und zu Ende zu führen, und schließt mit einer Verneinung derselben.

— Eine Versammlung der Arbeitervereine von Bern und Umgebung hat gegen das Benehmen eines Theiles der Einwohnerschaft bei Gelegenheit der Communefeier des socialdemokratischen Vereins Protest eingelegt, weil gegen diese Feier weder vom gesetzlichen noch verfassungsmäßigen, noch vom moralischen Standpunkt aus auch nur im Entferntesten Etwas eingewendet werden könne, im Gegentheil, die Veranstalter nur von einem Rechte Gebrauch machten, das durch Bundes- und Kantonsverfassung gewährleistet sei, und sich die Bevölkerung also eine Verletzung der obersten Grundsätze unserer republikanischen Verfassung habe zu Schulden kommen lassen.

Der „Bund" bemerkt über denselben Gegenstand: „Wir unsrerseits betrachten den Vorfall, der wahrscheinlich in's Ungeheuerliche aufgebauscht die Runde durch die socialistische Presse Europa's machen wird, als einen ganz gewöhnlichen Straßenkrawall. Es war offenbar eine thörichte Provocation von Seite der meist fremden Arbeiterführer, daß sie es sich in den Kopf setzten, mit der blutrothen Fahne der Pariser Commune unter Fackelbeleuchtung durch die Straßen der Bourgoisiestadt Bern ziehen zu wollen. Sie erfuhren die Wahrheit des alten Satzes, daß wer in die Straßen herabsteigt, seinen Kopf vor Wunden zu schützen hat. Wir sind weit davon entfernt, die gegen die wenigen Arbeiter von Seite der übermächtigen Volksmenge verübten Gewaltthätigkeiten, die übrigens ziemlich harmloser Natur gewesen zu sein scheinen, zu billigen; aber alle diese Dinge waren von Seite der Arbeiter vorauszusehen und hätten deßhalb vermieden werden können. Wären die Arbeiter in einem geschlossenen Lokale zur Feier der Commune zusammengetreten, so würde ihnen kein Mensch etwas in den Weg gelegt haben, auch wenn die rothe Fahne während der ganzen Nacht den Balkon des Versammlungshotels geziert hätte. Da man es aber vorzog, öffentlich zu demonstriren, so kann man sich auch nicht darüber beklagen, wenn man auf öffentliche Gegendemonstrationen gestoßen ist. Die Straße ist für Jedermann frei. Der Vorfall ist indeß keines Aufhebens werth. Immerhin beweist derselbe, daß die staats- und nationalitätsfeindlichen Tendenzen der internationalen Arbeiterchefs in der Schweiz und namentlich in der deutschen Schweiz auf keinerlei Sympathien bei der Masse der Bevölkerung zu rechnen haben."

Zürich. Der letztjährige Postverkehr in Zürich weist folgende Daten auf: Verbrauch an Werthzeichen 490,000 Fr.; aufgegebene Fahrpoststücke 471,030; aufgegebene Nachnahmen 1,620,845 Fr.; einbezahlte Mandate 49,238 Stück im Gesammtbetrage von 4,770,745 Fr.; ausbezahlte Geldanweisungen 103,260 Stück im Betrage von 13,944,329 Fr.; eingegangene Briefnachnahmen und Fahrpoststücke 327,893 Stück im Betrage von 649,678 Fr.; bezogene Frankaturen circa 100,000 Fr. Der Baarverkehr des Hauptbüreau und der Filialen beziffert sich demnach auf 21,575,000 Fr.

Luzern. Das Theater in Luzern steht unter ultramontaner Polizeizensur. Letzten Sonntag wurde der „Glöckner von Notre-Dame" gegeben. In demselben spielt ein Geistlicher „Claude Frello" eine wenig dankbare Rolle; bis zur Raserei in ein Mädchen verliebt, erdolcht er deren Liebhaber und sucht hernach auch sie, welche ihn verschmäht, in's Verderben zu stürzen. Aus diesem Geistlichen hat nun die Theaterdirektion, um der Zensur durch den kantonalen Polizeidirektor zu entgehen, einen — Advokaten gemacht.

Schaffhausen. Am Mittwoch ist der Verfassungsrath zur Fortsetzung der Revisionsarbeit zusammengetreten; derselbe hat den jüngsten Entwurf vom 30. Mai 1875 in seinen vier ersten Abschnitten mit Ausnahme der Abtheilung betreffend das Gerichtswesen der Berathung zu Grunde gelegt und ist sofort auf die artikelweise Berathung eingetreten, welche die unveränderte Annahme der ersten 33 Artikel zur Folge hatte.

St. Gallen, 23. März. Der Erziehungsrath hat in heutiger Sitzung einstimmig den Herrn O. Sutermeister in Aarau zum Seminardirektor in Rorschach gewählt.

Neuenburg. Das neue Steuergesetz, welches diese Woche der Volksabstimmung unterliegt, proponirt eine Vermögenssteuer von folgender Progression, von Fr. 25,000 aufwärts: Fr. 25,000—50,000 erhalten im Kataster einen Zuschlag von 1/20, 50,000—100,000 einen solchen von 1/10, 101,000—150,000 2/10, und aufsteigend wird so weiter bis 400,000 für je 50,000 und von 400,000—1,000,000 für je 100,000 je ein um 1/10 größerer Zuschlag berechnet, so daß 1,000,000 Fr. einen solchen von 11/10 erhalten, womit dann aber zugleich der Progression eine Grenze gesetzt ist. Die Einkommenssteuer zeigt eine Progression von Fr. 3000 an. Vom Einkommen sind steuerfrei Fr. 600 für jede Haushaltung und Fr. 200 für jedes Kind unter 18 Jahren.

Spanien. Der König hat die Errichtung einer Unterstützungskasse für die Invaliden, Verwundeten und Waisen, sowie für die Familien der Opfer des Bürgerkrieges verordnet.

Madrid, 22. März. Ein Breve des Papstes protestirt gegen den Artikel 11 der projektirten Verfassung, welcher der religiösen Tole[ranz] eine öffentliche Anerkennung verschaffe. Es verstoße [gegen] die katholischen Religion und gegen [das]

— Wie dem Kurier Pzn. aus Lissabon gemeldet wird ist der Pole Joseph v. Chelemicki von der dortigen Regierung durch Patent vom 5. Jan. zum Ingenieur-General der portugiesischen Armee ernannt worden. Chelemicki ist gebürtig aus der Provinz Posen, betheiligte sich an dem polnischen Aufstande von 1830—31 und wanderte nach Unterdrückung desselben nach Frankreich aus, wo er sich dem Ingenieurfach widmete. Nach Beendigung seiner Studien übersiedelte er nach Portugal und trat in die dortige Armee, und in dieser ist es ihm durch Fleiß und Fähigkeiten gelungen, sich zu seiner jetzigen hohen Stellung emporzuarbeiten. Im vergangenen Jahr besuchte er im Auftrage der portugiesischen Regierung die preußischen Festungen, zu denen ihm der Zutritt mit größter Bereitwilligkeit gestattet wurde. Bei dieser Gelegenheit verweilte er längere Zeit bei seinen in der Stadt Posen lebenden Verwandten. Er sehnt sich nach seinem Heimathlande zurück und soll die Absicht ausgesprochen haben, sich in nächster Zeit pensioniren zu lassen und seinen Wohnsitz in der Provinz Posen zu nehmen.

London, 23. März. Die Bank von England hat ihren Diskonto auf 3½ % herabgesetzt.

— London. Mit Neujahr betrug die Bevölkerung von London 3,489,400 Seelen, werden die des äußeren Post- und Polizeirayons dazu gerechnet, so steigt die Gesammtseelenzahl auf 4,250,000 an. Im letzten Jahr überstieg die Zahl der Geborn[illegible], die der Gestorbenen um 50,000 und schlugen während des gleichen Zeitraums 30,000 Fremde ihre Wohnungen in London auf, folglich ein Gesammtzuwachs von 80,000 Seelen. Liverpool und Manchester zählen je 500,000 Einwohner und Birmingham 370,000. Von da gehts gleich auf 100,000 herab.

Holland. Die Wassernoth in Nordbrabant und Geldern ist Ende der letzten Woche auf eine gräßliche Höhe gestiegen. Ganze Ortschaften standen bis an die Dächer unter Wasser, eine Masse Deichbrüche sind vorgekommen.

New-York, 23. März. Die republikanische Konvention in New-York hat den Senator Conkling als ihren Kandidaten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten erklärt. Dieselbe hat zugleich eine Resolution zu Gunsten der Metallzirkulation angenommen. — Die demokratische Konvention in Pennsylvanien hat Resolutionen aufgestellt betreffend die vollständige Amnestie der ehemaligen Konföderirten, die loyale Zahlung der Schulden des Landes und die Aufhebung der sog. Resumption act.

Rorschach, 23. März. Heutige Verkäufe 1507 Doppel-Ztr. **Korn**: Höchster Preis Fr. 33.—. Mittelpreis Fr. 31. 35 Niedrigster Fr. 29. 50. Aufschlag 80 Rp. Zwei Pfd. Mehl 46 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 1361 Doppel.-Ztr. **Hafer** 476 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sumermeister und H. Herzog.

Inhalt des zweiten Heftes: Bild: Des Hirtenbuben Heimkehr. — Onkel Major oder Drei Weihnachtsfeste. Von Maria Meisner. (Schluß). — Jugenderinnerungen. Von Ernst Heiter. — Eine Meerfahrt ohne Schiff. Von Otto Haggenmacher. (Schluß). — John Franklins, des Nordpolfahrers, Tod. Von Emil Faller. — Ein Aufenthalt im Engadin. Von M. Th. — Ein Gang durch den Thiergarten. Von Mina Waldau. — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inhalt des 4. Heftes: Ed. Langhans, Binden und Lösen. — E. W. Kambli, Die socialen Ideen des Neuen Testamentes, und ihre Verwerthung in den sozialen Kämpfen der Gegenwart. — W. Thomas, Amerikanische Taufen. — A. Bitzius, Todtenschau. — Anzeigen. — Inhalt des 5. Heftes: C. W. Kambli, Der christliche Gottesglaube und seine sociale Bedeutung. — K. E. Mayer, Heinrich Lang, Ein religiöses Charakterbild (2.) — U. Guhl, Schweizerischer Verein für freies Christenthum. — Anzeigen.

Auf mehrfache an die Redaktion gerichtete Anfragen wegen Abonnement von illustrirten Zeitschriften, resp. zu welcher von denselben wohl am meisten zu rathen sei, bringt die Redaktion hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sich in diesem Jahre die in Leipzig erscheinende illustrirte Zeitschrift: „Das Neue Blatt" wohl am meisten hervorgethan hat und zwar sowohl durch vortreffliche Novellen, wie z. B. „Ohne Ziel" von E. M. Vacano. „Ein edles Frauenherz" ꝛc., ꝛc., als auch durch Beiträge der verschiedensten Art, die alle offenen Fragen zu berühren suchen und somit wirklich auf wahre Volksbildung hinzielen. Dazu bietet das Neue Blatt einen Bilderschmuck, anziehend in den Motiven und tadellos in der Ausführung, daß man von dem Abonnementspreis eine Mark und 50 Pfg. vierteljährlich wirklich nicht anders als im Sinne einer staunenswerthen Billigkeit reden kann, denn es sind nur knapp 12 Pfg. pro Woche, die der Leser durch das Abonnement auf Anregung und Belebung der geistigen Interessen zur Befestigung und Förderung der errungenen Bildungsstufe ausgiebt. Das aufrichtigste Bestreben, die Unterhaltung im besten Sinne des Wortes mit der Belehrung Hand in Hand gehen zu lassen, erstreckt sich sogar bis auf die Prämien, die gegen kleine Nachzahlungen verabfolgt werden. Da ist neben einem prachtvollen Oeldruckbilde, „Eheglück" betitelt, das als Prämie für 2 Mark 50 Pfg. zu haben ist, während es im Laden 24 Mark kostet, als zweite Prämie das berühmte Meyersche Hand-Lexicon für nur 6 Mark zu haben. — Das Werk enthält etwa 60,000 Informationen sowie viele Karten und Pläne. Eine noch nützlichere Prämie als diese wird sich nie erfinnen lassen. Aus hier Mitgetheiltem wird gewiß Jeder leicht zu der Ueberzeugung gelangen, daß man etwas einbüßt, wenn man eine Erscheinung mit solchen Vorzügen unbenutzt an sich vorüber gehen läßt. Das Neue Blatt erscheint im Verlage von A. H. Payne in Leipzig und ist für den Preis von eine Mark und 50 Pfg. pro Vierteljahr bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zu abonniren.

Pariser Observatorium vom 23. März 1876.

Die barometrische Depression setzt ihren Weg nach Süden fort und erreicht den Golf von Lyon. Der Wind wird schwächer über dem Kanal und dem Ocean. Der Himmel ist bedeckt und bewölkt, das Meer ruhig.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 30. März,** Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald „Biber-steiner-Homberg", Schlagfläche pro 1876, bei ungünstiger Witterung im „Bären" in Biberstein:

15 Klafter Buchenholz; 1025 Stück Schlag- und 800 Durchforstungsreiswellen.

2) Am **Freitag den 31. März,** Nachmittags ½2 Uhr, im Staatswald Erbs-brunnen beim Bad Schinznach: 5 Klafter Buchenprügel und 1260 Reiswellen.

Sodann nachher im „Rainwald", Schlag 1876: Die noch nicht verkauften 13 Klafter und 900 Reiswellen, Mischelholz.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. März 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die

Ziegelbrennerei & Holz-Handlung

von Hrn. Bernh. Siegenthaler sel. übernommen habe, und empfehle mein Lager in **Laden, Bauholz,** verschiedenen **Latten** und **Dachschindeln.** Die Holzhandlung befindet sich von nun an auf dem Rain in meiner Ziegelei.

Aarau, den 21. März 1876.

R. Haury-Siegenthaler.

2 gute Marmoristen

können sofort bei gutem Lohn in Arbeit treten bei **Joh. Härri,** Bildhauer,
Meisterschwanden.

Zu vermiethen:

Auf **Anfang Juni** eine freundliche **Wohnung** von 6 heizbaren **Zimmern** nebst allen Zubehörden bei

Wittwe **Steininger,** N° 673
auf dem Rain.

Eine Köchin

findet gut bezahlte Anstellung bei Frau **Schießer-Hässig.** Antritt wo möglich auf Ende April.

Stelle-Gesuch:

Ein verheiratheter Mann sucht eine Anstellung als **Aufseher** oder **Magazinier.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes Heilmittel gegen Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht, für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr 2 50 bezogen werden bei

Wilhelm Landolt in Aarau.

Tell Schweizerische Unteroffiziers- und Schützen-Zeitung. II. Jahrgg 1. Okt. 1875 bis 30. Sept. 1876. Erscheint wöchtl. 1 Mal. Abts.-Preis pr Jahr Fr. 4. 50. [illegible] Abn. Rp. 15 Cts.

[illegible] in Bern.

Unterzeichneter bietet einen bis dahin in Betrieb befindlichen guterhaltenen

Maischbottich von 2500 Mß.

mit zwei kupfernen Läuterboden, Ablaufrohr und Maischmaschine zum Kaufe an.

Aarau, den 22. März 1876.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Wohnungs-Veränderung.

Kommen unsern werthen Kunden und Gönnern ergebenst bekannt zu machen, daß wir unser

Lingerie-Geschäft

von der Peterggasse an die **Rathhausgasse** verlegt. Für das uns bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend empfehlen wir uns auch ferner einem gütigen Wohlwollen und erlauben auf kommende Saison unsere Artikel in Erinnerung zu bringen, als: **Baumwolltücher, Cretonne, Piqué, Croisé, Cotonne, Mülhauser Percale** in hübschen Dessins, **Herren-, Damen- & Kinderkragen, Manschetten, Cravattes, Hemden-Einsätze** in großer Auswahl, **Nastücher** in leinen und baumwollen, **Cols, Brust- & Manschettenknöpfen, Rüschen, Festons, Entre-deux,** fertige **Hemden** weiß, gefärbt und Cotonne ꝛc. ꝛc. **Herren- und Damenhemden** nach Maß oder Musterhemd werden nach neuestem Schnitt sorgfältig und möglichst billig besorgt. **Schwestern Wyß,**
Rathhausgasse.

Auf Mitte April zu beziehen:

Ein freundliches **Logis** mit drei Zimmern [illegible]

Leichen-Anzeige.

Nr. 31.

Samstag den 25. März 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Adolf Weikgenant, Schneider v. Reingoltsheim (Großh. Baden); alt 32 J., 2 M. u. 5 Tage. — Leidabnahme: Städtische Krankenanstalt.

Danksagung.

Für die große liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unsers innigst geliebten Sohnes und Bruders

Eugen Hagenbuch

danken herzlichst

Die tiefbetrübten Eltern & Bruder.

Danksagung.

Für die Theilnahme während der Krankheit unserer lieben Gattin und Mutter

Frau Maria Wengi geb. Gerteis,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Der trauernde Gatte & Sohn.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! (Neu) Benefizconcert.

Sängerbund. — Abends 1/2 9 Uhr!

Technischer Verein Aarau.

Sonntag keine Excursion.

Der Vorstand.

Handwerker- & Sonntagsschule.

Nächsten **Sonntag den 26. März,** Vormittags 10 Uhr, findet im neuen Schulhause die **Schlußprüfung** der Schüler unter Auflage der Zeichnungen statt, wozu auch Freunde und Gönner dieser Schule hiemit bestens eingeladen werden.

Aarau, den 23. März 1876.

Die Direktion.

Steigerungs-Publikation.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage des ausgetretenen Joseph Wellinger-Tanner in Niederlenz wird zu Versteigerung des geldstaglichen Vermögens wiederum Tag bestimmt auf **nächsten Dienstag und Mittwoch den 28. und 29. ds. Mts.,** jeweils von Vormittags 9 Uhr an, **im Tanzsaale des Gasthauses z. Sonne in Niederlenz.** Unter diesem Vermögen befinden sich noch: **Café, Tabak, Ellen-, Mercerie-, Quincaillerie- und Thonwaaren,** sowie **Mobilien.**

Lenzburg, 26. März 1876.

Namens der Geldstagsabordnung:
Der Aktuar: **Hermann Wirz.**

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 30. März 1876,

zu dessen Besuch freundlichst eingeladen wird.

Namens des Gemeinderathes Lenzburg:
Huber, Gemeindeschreiber.

Zu verpachten:

Für sofortigen Antritt die

Sägemühle

in **Gibenach** (Baselland), ca. 1/4 Stunde von der Eisenbahnstation A. gt. mit steter und genügender Wasserkraft auf mehrere Jahre.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Jakob Soder, Mechaniker,
in **Rheinfelden.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Die gestern stattgefundene **Aktionär-Versammlung** hat **Zins** und **Dividende** auf **7 pCt.** festgestellt und kann von heute an auf unserem Bureau bezogen werden.

Aarau, den 24. März 1876. *Der Vorstand.*

Kurhaus Baden.

Sonntag den 26. März 1876, Nachmittags 3 Uhr,

Grosses Concert

des

Dilettanten-Musikvereins „Concordia Zürich".

PROGRAMM.

1) Marsch. Erinnerung an Arolsen v. Schäfer.
2) Wienerkinder. Walzer von Joh. Strauss.
3) Finale aus der Operette „Dornröschen" von Reinhardt.
4) Albumblätter. Potpourri von Rödel.
5) Ouverture von Kalliwoda.
6) „Frühlings-Erwachen". Romanze v. E. Bach.
7) Grosses Potpourri a. Preziosa v. C. M. v. Weber.
8) Festouverture. Von Leutner.
9) Potpourri aus Trovatore von Verdi.
10) Bunte Reihe. Quadrille von Strebinger.
11) Kegelfreuden. Galopp von Kleinecke.

Entrée 50 Cent.,

wozu ergebenst einladet **J. J. Dietrich,** Restaurateur.

Neueste Besatz-Artikel für Damen-Kleider.

Für Frühlings- und Sommersaison habe eine reichhaltige Auswahl

farbiger Brétons, Passementerie, Spitzen & Knöpfe

angeschafft und empfehle solche meinen verehrten Gönnerinnen, unter Zusicherung billigster Preise, ergebenst

C. Erny-Fassler.

Aarau. – Schlossplatz.

Täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

von Robert Ehrlich aus Leipzig.

Hier zum ersten Male zu sehen.

= 1000 Aufnahmen. =

Erste Abtheilung.

Die neuesten Zeitereignisse und Sehenswürdigkeiten aller Gegenden der Erde; unter Anderem der Dom zu Mailand bei brillanter Beleuchtung; die berühmten Lappländer oder Nord-Polarmenschen in ihrer eigenthümlichen Tracht und Lebensweise; die Reise des Prinzen von Wales in Ostindien, sowie das Leben und die Gebräuche der Indier u. s. w.

Zweite Abtheilung.

„Die Wunderwerke des 19. Jahrhunderts"

oder

„Die Weltausstellungen zu Paris, Wien und Philadelphia".

Dritte Abtheilung.

Durch ganz besondern Zufall erworben und photographirt, wohl in Europa noch nicht gezeigt worden:

Die Tochter eines Indianer-Häuptlings,

sowie 100 der verschiedensten Ansichten aus den Urwäldern ꝛc. Nord-Amerikas.

Zum Schluß:

„Das grosse Orchestrion."

Kunst-Musikwerk, verfertigt von den Gebr. Karrer zu Teufenthal b. Aarau, 8 Instrumente selbst spielend.

Eintrittspreis 30 Cts., Kinder 20 Cts. Abonnement auf 5 Vorstellungen 1 Fr.

Es ist dies unbedingt das Interessanteste und Schönste, was die Jetztzeit bietet. Der Salon ist mit Fußboden belegt und gegen Unwetter geschützt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Besitzer.**

Vorhang-Stoffe

für große und kleine Vorhänge, **Draperie-Vorhänge** in Mousseline und Tüll, **Vorhanghalter, Kugelfransen, Spitzen & Krausen,** sowie **Tüll** zum Flicken von Vorhängen empfiehlt in frischer Auswahl

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers wird die Stelle des **Kassiers der Sparkasse von Aarau** mit einer Jahresbesoldung von **Frk. 1000.** — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben und es sind die diesfälligen Anmeldungen bis und mit **Samstag den 25. März nächsthin,** Abends 6 Uhr, dem Vize-Präsidenten des Vorstandes einzureichen.

Gemäß § 40. der Statuten hat der Kassier eine Kaution von **Fr. 20,000.** — zu leisten.

Aarau, den 18. März 1876.

Der Vize-Präsident des Vorstandes:
G. Gysi, Bezirksrichter.

Der Aktuar:
H. Guldi, Notar.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten Samstag den 25. dies, von Morgens **9** Uhr an, bringt der unterzeichnete Beauftragte in **der Löwenscheune im Behmen dahier** gegen Baarzahlung an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

3 aufgerüstete Betten, 1 Ruhebett, Commoden, Fauteuil, Tische, Sessel und andere Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 21. März 1876

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Samstag, N°. 72. 25. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Herzog Karl ließ das ganze Heer auf einer flachen Höhe oberhalb Lausanne zusammentreten. Er übersah dasselbe von einer erhabenen Tribüne; doch heißt es: „Er war nit wohl gefarbet"; sein Blick starrte düster; seine Stimme verrieth innern Zorn. Er hatte schon bei Wahrsagern Rath über die Zukunft erfragt. In seiner Rede sagte er: „Das Glück verließ uns nur Einen Tag! Doch, tapfere Männer, vor denen Frankreich bebt, durch welche Lüttich fiel, vor deren Anblick Lothringen verschwand, nicht wahr: Ihr wollt Euern Herrn rächen an dem Bauerntrotz? Was habe ich den Schweizern gethan? Sie haben meinen Amtmann Hagenbach ermordet und mir den Krieg aufgezwungen! Soll unsere Ehre vor den Völkern in Koth getreten werden? Bei St. Georgen, sie soll es nicht! In den Berner- und Freiburger Häusern sollen meine Krieger wohnen; Euer ist, was Ihr von den friedbrüchigen Verräthern zusammenraubt! Wohl auf, wir marschiren!" Die Armee schrie laut auf: „Hoch lebe Burgund!"

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung vom 23. ds. Der Nationalrath stimmt dem heute vom Ständerath gefaßten Beschluß in Betreff der Bödelibahn ebenfalls bei, indem er deren Gesuch um Konzessionsabänderung wie folgt entspricht:

1. Der Bödelibahn-Gesellschaft wird bis zu dem Zeitpunkte, wo eine die Bödelibahn (Därligen-Interlaken-Böningen) gegen Brienz oder Thun fortsetzende Sektion der Brünigbahn dem Verkehr übergeben wird, beziehungsweise so lange die einheitliche Konzession für die Brünigbahn vom 31. Januar 1874 auf sie keine Anwendung findet, für den Transport des taxpflichtigen Reisendengepäcks eine Taxe von 5 Cts. per 50 Kilogramm und Kilometer bewilligt, immerhin in der Meinung, daß die in der Konzession vorbehaltenen Nebengebühren für Auf- und Abladen wegzufallen haben.

2. Durch diesen Beschluß werden Alinea 2 des Abschnittes „Personengepäck" von § 17 der Konzession des Kantons Bern vom 28. Dez. 1870 ersetzt.

3. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

In Betreff der Abänderung der Konzessionen für die schweizer. Nationalbahn, stimmte der Nationalrath den heute vom Ständerath gefaßten Beschlüssen bei.

Ueber diese beiden Traktanden hatten die Herren Dr. Kaiser und Berthoud Namens der Kommission Bericht erstattet.

Es zog hierauf der Nationalrath die Differenzen die noch in Betreff des Forstgesetzes bestehen in Berathung.

Es stimmte der Nationalrath in den meisten Punkten den Beschlüssen des Ständerathes bei. Von den nach dieser Berathung noch bestehenden Differenzen führen wir nur die Nationalrathsbeschlüsse an. Bei Art. 2 wurde unter die Kantone deren Gesammtforstgebiet der Oberaufsicht des Bundes unterstellt sind auch der Kanton Schwyz gereiht, welcher bis jetzt nur unter den Kantonen figurirte, deren gebirgiger Theil ihres Gebietes der Bundesoberaufsicht unterstellt wird.

Bei Art. 3. „Innerhalb dieses Forstgebietes fallen nach Maßgabe des gegenwärtigen Gesetzes unter eidg. Oberaufsicht", beharrte der Nationalrath auf seinem frühern Beschlusse und fügte nur in al. b. die Staats-, Gemeinde- und Korporations-Waldungen, noch bei „soweit sie nicht Schutzwaldungen sind". — Der Nationalrath beharrte auch heute auf der Streichung des Art. 9: „Die Kantone haben die Obliegenheit, durch Abhaltung von Forstkursen die Unterbeamten für den Forstdienst heran zu bilden."

Bei Art. 17 beharrte der Nationalrath auf seinem frühern Beschlusse: „Die Regelung der Holznutzungen in den Privatwäldern ist innerhalb der Schranken dieses Gesetzes Sache der Kantone".

Bei Art. 23: „Der Bund unterstützt die, laut Art. 9 abzuhaltenden kantonalen Forstkurse durch Beiträge und ordnet die Einrichtung derselben im Einverständniß mit den Kantonen", beharrte der Nationalrath ebenfalls auf dessen Streichung.

Bei Art. 26 hielt der Nationalrath an seinem frühern Beschlusse ebenfalls fest, jedoch mit Weglassung des Minimums, so daß der Bundesrath nun die Beiträge mit Berücksichtigung des Budgetansatzes festsetzt:

1. 60% des wirklichen Kostenbetrages für neue Waldanlagen, laut Art. 24 Ziff. 1.

2. 50% für die unter Ziffer 2 desselben Artikels bezeichneten Aufforstungen, soweit es nicht Forstareal des Staates betrifft.

Bei den übrigen Differenzpunkten stimmte der Nationalrath dem Ständerath bei.

Das Präsidium zeigte an, daß auf die nächste Session die Darleihen aus eidg. Fonds und die Rekurse Dürnten und Pfander verschoben werden.

Sitzung v. 24. Auf den Wunsch der Commission verschob der Nationalrath die Berathung über die revidirte Verfassung des Kts. Wallis auf die nächste Junisession und schritt in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Ständerathes über die Eingabe luzernischer Gutsbesitzer betr. Eisenbahn-Expropriationsanstände zur Tagesordnung. Hierauf wurde die Sitzung bis 10½ Uhr vertagt.

Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen zeigte das Präsidium an, daß der Ständerath in Betreff der Infanterie-Exerzierreglemente dem Beschlusse des Nationalrathes beigetreten sei und dieses Traktandum deshalb seine Erledigung gefunden habe. Da über die Beschlüsse des Forstgesetzes immer noch einige Differenzen bestehen, wurde die Sitzung, um der Commission Zeit zur Vorberathung zu belassen, abermals unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erstattete nun Hr. Suter von Horben nochmals Bericht über die Differenzen im Forstgesetz. In Betreff des Art. 3, welcher die Hauptdifferenz enthält, hielt nun der Nationalrath an seinem prinzipiellen Beschlusse fest, die Privatwaldungen den Korporationswaldungen gleich zu stellen, nahm im übrigen aber die Redaktion, wie sie der Ständerath aufgestellt hatte, an, nur daß im 2. al. eben der Art. 19 eingeschaltet wurde. Bei Art. 9 beschloß der Nationalrath an der Streichung der Abhaltung von Forstkursen festzuhalten. Bei Art. 17 (Holznutzung in Privatschutzwaldungen) stimmte der Nationalrath dem ständeräthlichen Beschlusse bei, hielt dagegen bei Art. 23, 24 und 26, sowie Art. 27, welche die Bundesbeiträge behandeln, an seinen frühern Beschlüssen fest.

In Betreff der Besoldung der Militärbeamten stimmte dann schließlich der Nationalrath dem heute vom Ständerathe gefaßten Beschlusse bei.

Heute Abend 5 Uhr Abendsitzung.

Bern. (Corresp.) Ständeraths-Sitzung vom 24. d. Mehreren vom Nationalrathe auf nächste Session beschlossenen Geschäftsverschiebungen, sowie dem Nationalrathsbeschlusse in Betreff der Infanterie-Exerzierreglemente stimmte der Ständerath mit 19 gegen 7 Stimmen bei.

Bei den Differenzen beim Forstgesetz stimmte der Ständerath bei Art. 2 dem Nationalrathsbeschlusse bei, demnach von Schwyz nur der gebirgige Theil der Bundesaufsicht unterstellt ist. Bei Art. 3, der die größte der Differenzen enthält, beharrte der Ständerath auf seinem Beschlusse und verlangte bei Art. 8 die Anstellung „hinreichend gebildeter" (statt „befähigter") Forstmänner und behielt in Art. 9 die Forstkurse aufrecht. Dagegen stimmte er bei Art. 17 (Regulirung der Holznutzungen in Privatwäldern durch die Kantone) dem Nationalrathe zu, jedoch unter der Bedingung, daß in Art. 18 die Streichung der Worte: „auch abgesehen von einer Holzschlagsbewilligung" erfolge und beharrte bei dem Art. 23 auf der Bundesunterstützung der Forstkurse und im Art. 26, Unterstützung der Waldanlagen, an der Aufstellung eines Minimums, das er jedoch im Sinne des ersten nationalräthlichen Beschlusses aufstellte, demnach der Bund neue Waldanlagen mit 40—70% und Aufforstungen mit 30—50% des Kostenbetrages zu unterstützen hat, sofern sie das Forstareal des Staates nicht betreffen.

Schließlich entschied der Ständerath in Betreff der Militärbesoldungen

und Pferderationen die vom Nationalrathe beschlossene Rückweisung an den Bundesrath abzulehnen, um aber eine Einigung zu erzielen, das Geschäft auf die Junisession zu verschieben, mit der Einladung an den Bundesrath, er möchte inzwischen über die vom Nationalrathe aufgestellten Postulate Bericht erstatten.

Auf den Antrag von Hrn. Lusser beschloß der Ständerath Abends 4 Uhr eine Abendsitzung zu halten.

Aargau. Infolge Verifikation der Stimmkarten hat sich ergeben, daß die dritte Großraths-Wahl im Kreise Muri nicht zu Stande gekommen ist und wurde die Wahlfortsetzung auf nächsten Montag angesetzt; vorgeschlagen wird Hr. Fürsprech Stierli von Aristau, in Aarau, der schon bei letzter Wahl beinahe das absolute Mehr erreicht hat.

— In Schinznach sind am 23. ds. Mittags zwei Häuser abgebrannt.

— Das letzte starke Regenwetter hat auch Hrn. Fortbildungslehrer Lang in der Küngoldingen bei Oftringen schweren Schaden gethan. Er hatte den sog. Seidenrain mit großer Mühe und großen Opfern mit Maulbeerbäumen bepflanzt, um die Seidenzucht in diesen Gegenden zu fördern. Von dieser Anlage ist nun circa 1 Vierling größtentheils über 15 Fuß tief gesunken, verschwemmt und verschüttet, ein schwerer Schlag für den strebsamen Mann.

Bern. Die Kommission für das Fabrikgesetz tritt nach dem „Wint. Ldb." am 18. April (Osterdienstag) zur Berathung der Vorlage zusammen, und hofft, bis Anfang Mai ihre Arbeit zu vollenden, so daß im Lauf des Mai der Gesetzesentwurf sammt Bericht den Mitgliedern der Räthe, sowie der Presse übergeben werden könnte.

— Die nationalräthliche Kommission zur Prüfung des bundesräthlichen Geschäftsberichtes pro 1875 hat die Vertheilung der einzelnen Departemente folgendermaßen vorgenommen: 1) Politisches Departement: Karrer, Salis. 2) Finanz- und Zolldepartement: Joos, Chaney. 3) Militärdepartement: Baud, Vonmatt. 4) Departement des Innern: Carteret, Durrer. 5) Justizdepartement: Haller, Salis. 6) Eisenbahn- und Handelsdepartement: Forrer, Karrer. 7) Post- und Telegraphendepartement: Chaney, Forrer.

— In der Nacht vom 21. auf 22. d. ist Marx Zemp von Escholzmatt (Luzern), Grundbesitzer in Courrendlin, auf dem Heimweg von Delsberg ermordet und seiner Baarschaft von 4—500 Fr. beraubt worden. Am folgenden Morgen fand man ihn von zwei Revolverschüssen getödtet auf seinem Wagen unweit der Behausung, wo das Pferd Halt gemacht hatte.

Zürich. Die massenhaft in die Schweiz eingewanderten italienischen Arbeiter finden bei der ungünstigen Witterung nicht genügende Arbeit und leiden daher empfindliche Noth. Um dieser am Wirksamsten abzuhelfen, ersucht das italienische Konsulat die Arbeitgeber, ihm ihre Adressen mitzutheilen, damit ihnen die nöthigen Arbeitskräfte zugewiesen werden können. Aber nicht nur unter diesen niedrigen Arbeitern herrscht Noth. Durch die Krisen im Eisenbahnwesen mußten namentlich am Gotthard, aber auch auf fast allen andern Eisenbahnlinien eine große Zahl Ingenieure entlassen werden, die nirgends anderwärts Verwendung finden.

— In Zürich verstarb am 23. d. Hr. J. J. Heß, gewesener Diakon beim Großmünster, im Alter von 63 Jahren.

Basel. Die allgemeinen Speiseanstalten Basels haben auch im verflossenen Jahre einen guten Fortgang genommen; die Anstalt in Großbasel erzielte einen Reingewinn von 4010 Fr., diejenige in Kleinbasel von 641 Fr. Das Reinvermögen der erstern beträgt 9667 Fr., sammt einem Reservefond von 3759 Fr., dasjenige der letztern 1826 Fr., nebst einem Reservefond von 808 Fr. Die Großbasler Anstalt hatte einen Kassaumsatz von 102,600 Fr., die Kleinbasler einen solchen von 36,442 Fr.

— Centralbahn. Das kilometrische Betriebsergebniß im Monat Februar war:

Stammbahn	1876: Fr. 2812. 50.	1875: Fr. 3077. 56
Verbindungsbahn	„ „ 2730. —.	„ „ 2294. 76
Aarg. Südbahn	„ „ 418. 97.	„ „ 398. 49

Bei der Stammbahn fällt in Betracht, daß die Jura- und Bötzbergbahn am Verkehr der Centralbahn theilnehmen, bei der Verbindungsbahn in Basel und der aarg. Südbahn zeigt sich etwelche Vermehrung. Das Betriebsergebniß ist daher verhältnißmäßig günstig.

Waadt. In der Nacht vom 22. auf 23. d. schleppten Diebe aus der Epicerie Pascal in der Rue de Bourg in Lausanne die schwere Geldkiste mit Fr. 3500 Inhalt fort. Einer der Diebe mußte sich offenbar am Abend eingeschlichen haben.

— Nach dem „Nouvelliste Vaudois" soll Hr. Dr. Kern beim neulichen Jahresbankett der schweizerischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft in Paris beiläufig auch die Äußerung haben fallen lassen: das werde der letzte Anlaß dieser Art sein, dem er beiwohne, denn er werde alt und wie Cincinnatus zu seinem Pfluge, so werde er zu seinen Bergen zurückkehren. „Diese Erklärung — sagt der Berichterstatter des „Nouvelliste" wurde mit allgemeinem Bedauern aufgenommen und den ganzen Abend hiedurch war dann der Name „Ruchonnet" in aller Mund."

Madrid, 24. d. Canovas erklärte in Beantwortung einer Interpellation betreffend die Unterdrückung der Fueros von Biascaya und Navarra, daß die verfassungsmäßige Einheit sofort in's Leben treten müsse; immerhin werde die Regierung die Frage der Verwaltung dieser Provinzen nicht entscheiden, ohne sie angehört zu haben.

Schweden. Der Minister des Inneren legte in beiden Kammern des Reichstages einen Gesetzentwurf betreffend die Einführung des metrischen Maß- und Gewichtsystems vor. In den Jahren 1881 und 1882 sollen danach alle Taxen und Verordnungen betreffend Waaren und Effekten, so wie Abmachungen zwischen Privaten und den Staatsbehörden, sowohl das alte wie das neue Maß und Gewicht angeben. Von Beginn des Jahres 1881 an oder, wenn es geschehen kann, noch früher, soll das neue Maß und Gewichtssystem im Zoll- und Postwesen sowie im Eisenbahnbetriebe ausschließlich angewandt werden. Mit dem 1. Januar 1883 soll das Gesetz im ganzen Umfange in Kraft treten.

In Rio Janeiro sind vom 5. bis 20. März 536 Personen am gelben Fieber gestorben.

Getreide-Börse. Zürich, am 24. März 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31 3/4	29 3/4—30 1/4	25 1/4—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28 1/2	27	26	"
Irka [4])	30 1/2	29 1/2—30	—	Genf.
Bessarabia [5])	31	30	—	"
Bayer. Weizen [6])	30	29 1/2	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18 1/2	17 1/2	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	22 1/2	22	21 1/2	"

Tendenz: [1])—[6]) Sehr fest [10]) Ruhig. [11]) [13]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Pariser Observatorium vom 24. März 1876.
Sinken des Barometers um 20 Mm. in Valentia und um 16 Mm. in Greencastle. Eine neue Depression, welche bis jetzt nur von schwachen Winden begleitet ist, erreicht England. Das Meer ist ruhig im Kanal und im Ocean.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 12. *AARAU, den 25. März 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208 1/4	209	208 1/4	3 %
Deutsche Bankplätze	123 3/4	122 3/4	123 1/2	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100 1/8	99 7/8	100 1/8	99 7/8	3 "
Mailand, valuta legale	92 1/4	91 1/4	92 1/2	91 1/2	5 "
London	25. 25	25. 20	25. 25	25. 20	3 1/2 "
Paris & Bankplätze	100 1/4	100	100 1/4	100 1/8	4 "
Wien	216 1/2	215 1/2	216 1/2	215 1/2	4 1/2 à 5 1/2 %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3 1/2 %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4 "	
Nebenplätze	4 à 5 "	

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	255	250	255
Nordostbahn	470	465	467 1/2
Centralbahn	351 1/4	—	—
Union Suisse Stamm	46 1/4	43 3/4	—
" " Prioritäten	230	—	—
Suisse occidentale Stamm	92 1/2	87 1/2	—
" " Priorität	465	460	—
Schweiz. Creditanstalt	522 1/2	512 1/2	—
Bank in Winterthur	465	457 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	—	430	—
Aarg. Bank	262 1/2	—	—
Basler Handelsbank	410	400	—
Basler Bankverein	441 1/4	438 3/4	—
Eidg. Bank	495	490	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	440	410	—
Credit Lyonnais	612 1/2	605	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	505	500	501 1/4
Banque de Mulhouse	477 1/2	472 1/2	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	100 1/2	—
4 1/2 " " 1871	—	100 1/2	—
4 1/2 " Central-Nordost	90 1/4	89 3/4	—
4 1/2 " Centralbahn	90	—	—
4 1/2 " Nordostbahn	93 1/2	—	—
5 " Gotthardbahn	58	57	57 3/4
5 " Berner Jurabahnen	98	—	—
5 " Stadt Winterthur	98 1/4	97 1/2	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392 1/2	382 1/2	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Basler Bankverein-Actien à 438 3/4.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld sehr flüssig. — Im Effectengeschäft finden Umsätze fast ausschliesslich nur in Gotthardwerthen, sowie Nordost- u. Centralbahn-Actien statt. — Wechsel wenig verändert; London trotz der Disconto-Reduktion fest, Wien fortwährend flau.

Unterzeichneter bietet einen bis dahin in Betrieb befindlichen guterhaltenen

Maischbottich von 2500 Mß.

mit zwei kupfernen Läuterboden, Ablaufrohr und Maischmaschine zum Kaufe an.

Aarau, den 22. März 1876.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu verpachten:

Für sofortigen Antritt die

Sägemühle

in **Gibenach** (Baselland), ca. 1/4 Stunde von der Eisenbahnstation Augst, mit steter und genügender Wasserkraft auf mehrere Jahre.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Jakob Soder, Mechaniker,
in **Rheinfelden.**

Zu vermiethen:

Bei Gemeindeschreiber **Furter** in **Staufen** (Bez. Lenzburg) kann eine geräumige und schöne **Wohnung** sofort miethweise bezogen werden.

Ein junger Mann

beider Sprachen mächtig, sucht eine Anstellung als **Commis** oder **Reisender.** Briefe befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Im neuen Quartier zu **Neubuchs** sind wieder einige schöne, billige **Wohnungen,** bestehend aus 3 geräumigen Zimmern, Küche, abgeschlossenem Keller und Garten zu vermiethen.

Jede wünschbare Auskunft ertheilt

Das Bureau
der Maschinenfabrik.

Zu vermiethen:

Ein **Garten,** sammthaft oder parzellenweise. Zu erfragen in Nro. 227.

Offene Stelle.

Eine Tochter aus achtbarer Familie findet Anstellung als **Buffetdame** in einem größeren Bierlokal in Basel. Lohn Fr. 480. — pr. Jahr. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Frisch erhalten:

Gebrochene und ganze weichkochende **Erbsen,** weiße **Böhnli,** große **Linsen, Ulmergerste** in verschiedenen Qualitäten, **Reis, Süße** und **Schaalenmandeln,** bester **Düsseldorfer Senf,** sowie alle Sorten **Vogelfutter** bei

Gebrüder Hoch, Samenhandlung.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Drei kleinere Stück gut unterhaltene

Reben.

Von **C. A. Gossewisch** in **Küttigen.**

Wagenschmiere,

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt pfundweise offen und in 2 Pfnd.-Kistchen und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Centner äußerst billig **C. Richner,** Seiler.

Extra fettes Ochsenfleisch

zu 70 Ct. per Pfnd. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Stelle-Gesuch:

Ein verheiratheter Mann sucht eine Anstellung als **Aufseher** oder **Magazinier.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wahlfähigkeitsprüfung für Bezirksschullehrer.

Am **Montag den 8. Mai nächsthin** und die folgenden Tage findet in Aarau eine Wahlfähigkeitsprüfung statt für provisorisch angestellte Bezirksschullehrer, welche entweder keine oder nur theilweise Wahlfähigkeit besitzen und somit zu der Prüfung verpflichtet sind.

Diejenigen Lehrer und Lehramtskandidaten, welche an dieser Prüfung freiwillig Theil nehmen wollen sind ersucht sich bis zum 22. April nächsthin bei der Erziehungsdirektion schriftlich anzumelden und hierbei, unter Angabe derjenigen Fächer, in welchen sie geprüft zu werden wünschen, eine kurze Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, nebst Zeugnissen über Leumund und Studien und allfälligen weiteren Ausweisen über bisherige lehramtliche und schriftstellerische Leistungen einzureichen.

Aarau, den 24. März 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
Frey, Direktionssekretär:

(A-37-Q)

---

4 1/2 % Anleihen des Kantons Zürich

von 6 Millionen Franken.

Auf obiges Anleihen, welches in Obligationen à Fr. 1000. mit halbjährlichem Zins-Coupons per 1. April und 1. October zum Course von **99 1/2 %.** emittirt wird, im Jahre 1886 rückzahlbar ist und das sich seiner unzweifelhaften Solidität wegen vorzüglich für die Placirung von Capitalgeldern eignet, nehmen wir **netto aller Spesen** Zeichnungen entgegen.

Aargauische Creditanstalt.

Die Bank in Baden

nimmt Zeichnungen entgegen auf das am 28. März zur öffentlichen Subskription gelangende

4 1/2 % Anleihen des Kts. Zürich im Betrage von Fr. 6,000,000.

Die Obligationen à Fr. 1000. — lauten auf den Inhaber und sind halbjährlich je auf 1. April und 1. Oktober verzinslich.

Die Rückzahlung des Anleihens geschieht ohne weitere Kündung auf den 1. Oktober 1886.

Der Emissions-Curs ist auf 99 1/2 % festgesetzt.

Prospekte und Subskriptions-Scheine sind an unserer Casse zu beziehen.

Baden, 22. März 1876.

Die Direction.

Aarg. Kantonal-Gesangfest in Aarau pro 1876.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Festwirthschaft** für das am 2. Juli 1876 in Aarau stattfindende aargauische Kantonal-Gesangfest wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber wollen ihre Offerten bis und mit Samstag den 15. April nächsthin dem Präsidenten des Organisations-Comites einreichen, bei welchem das Pflichtenheft zur Einsicht offen liegt.

Aarau, den 25. März 1876.

Für das Organisations-Comité,
Der Präsident: **Landolt-Rigg.**

Theater-Aufführung

Sonntag den 26. März 1876:

Die Rose vom Oberland

oder

Vaterfluch und Muttersegen.

Vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang.

Aufgeführt von **Mitgliedern der Grütlivereins-Section Aarau.**
Unter Mitwirkung der **hiesigen neugegründeten Blechmusik-Gesellschaft**
im Saale des Gasthof zum Rößli dahier.

Personen.

I. Akt.

Fritz, Robert, Peter, Klaus, } Bauernburschen.
Hannes, ein Tauner im Oberland.
Anna, dessen Weib.
Marie, genannt die Rose vom Oberland, ihre Tochter.
Dorothe, ein armes Mädchen, Mariens Freundin.
Graf Henri, von Paris.
Schulmeister.

II. Akt.

Marie,
Dorothe,
Henri,
Klaus,
Bossu, ein alter Gekke, von Paris.

III. Akt.

Henri.
Bossu.
Antonie, Henris Freund.
Peter.
Dorothe.
Marie.
Bedienter.
Klaus.
Hannes.

IV. Akt.

Bauernburschen.
Hannes.
Anna.
Schulmeister.
Klaus.
Peter.
Marie.
Dorothe.

Eintrittspreise: Erster Platz 1 Fr. Zweiter Platz 70 Cts.
Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr, Anfang 1/8 Uhr

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundschaftlich ein

Der Grütli-Verein.

Programme sind an der Kasse zu 10 Cts. zu haben.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 26. März:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor Sonntag Vormittag ¾11 Uhr!
Nero (Benefizconcert!) II. Paß herbei!!

Bürger-Turnverein.

Gesangssektion punkt 8 Uhr.

Publikation.

Der zu Gemeinde- und Staatszwecken revidirte **Steuer-Cataster der Gemeinde Aarau** liegt zur Einsichtnahme im Bureau der Gemeindekanzlei offen vom 27. März bis und mit 10. April.

Allfällige Beschwerden gegen die Taxation sind innert gleicher Frist dem unterzeichneten Präsidium schriftlich einzureichen.

Aarau, 21. März 1876.

Der Präsident der Gemeindesteuerkommission:
A. Kraft.
Der Aktuar: **Wydler.**

Handwerker- & Sonntagsschule.

Nächsten **Sonntag den 26. März,** Vormittags 10 Uhr, findet im neuen Schulhause die **Schlußprüfung** der Schüler unter Auflage der Zeichnungen statt, wozu auch Freunde und Gönner dieser Schule hiemit bestens eingeladen werden.

Aarau, den 23. März 1876.

Die Direktion.

Unterzeichnete ist im Besitze einer reichen Auswahl der neuesten

Damen-Confection

für die Frühlingssaison in **Jaquette, Talma, Pellerinemäntelchen, Regenmäntel, Schürzen** in Leinwand und Alpacca für Kinder und Erwachsene, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Zu kaufen gesucht:
Ein einplätziges **Schreibpult,** 1 kleinere **Dezimalwaage,** 1 **Handwagen,** 1 **Handkarren, 2 Stoßbännle, 1 Tragbahre,** 1 **Schleifstein** mit Gestell, **Zurichttafeln, Tische** und andere **Gerbereigeräthschaften.**

A. Hagnauer, Aarau-Aarburg.

Corset

in reicher Auswahl und feine Pariser

Brautkränze, Hutblumen & Todten-Bouquets

empfiehlt bestens

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 131.

Stelle-Gesuch:

Ein junger Mann, der mit den beiden Sprachen, sowie mit den Bureauarbeiten bestens vertraut ist, sucht eine Stelle als **Buchhalter** oder **Commis.**

Offerten sub. Chiffre F. an die Expedition dieses Blattes.

Ein guter und fleißiger

Sagerknecht

findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit; Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aargauische Creditanstalt.

In der General-Versammlung der Aktionäre vom 16. März abhin wurde die Dividende pro 1875 auf 4 % oder
Fr. 20. per Aktie festgesetzt und es wird somit nach Abrechnung des Semester-Coupons von
" 10. der am 1. April fällige Coupon No. 5 ebenfalls mit
Fr. 10. per Aktie außer an **unserer Kasse** spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der titl. **Schweiz. Creditanstalt,**
Winterthur " " " **Bank in Winterthur,**
Basel " " " **Basler Handelsbank.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

Aarau, 24. März 1876.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor:
Hochstrasser.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur

ordentlichen Generalversammlung,

welche **Donnerstag den 30. März 1876,** Nachmittags 2 Uhr, im **Kurhaussaale Dahier** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1875.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Erneuerungswahl der nach § 36 der Statuten ausscheidenden vier Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.

Eintrittskarten können vom 26. März an gegen genügenden Ausweis über den Aktienbesitz auf dem Bureau der Bank bezogen und Rechenschaftsberichte gleichzeitig in Empfang genommen werden.

Baden, den 13. März 1876.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Baden,
Der Präsident: **Welti-Siebenmann.**

Pension Ray-Moser in Fiez bei Grandson

nimmt immerwährend Töchter aus der deutschen Schweiz zur Erlernung der französischen Sprache auf. — Gründlicher Unterricht; praktische Erziehung; Familienleben. Preis der Pension jährlich 600 Fr. — Nähere Auskunft ertheilen auf Verlangen: Die Herren **J. U. Wettstein,** Negot. in **Zofingen, Vogel,** Friedensrichter in **Kölliken, Huber,** Negot. in **Oberkulm** und besonders der Unterzeichnete

S. Ray-Moser.

Soeben eingetroffen:
Eine hübsche Auswahl

Knaben-Anzüge

in eleganter Façon, sowohl einfach als reich garnirt, zu sehr billigen Preisen, für Knaben von 3—15 Jahren.

Ebenso empfehle eine frisch assortirte große Auswahl

Ueberzieher Mi-Saison

zu gefl. Abnahme bestens.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Châles,

Châles Merinos & Cachemire, noirs;

Châles Nouveautés
einfach & doppelt,
carrirt, — gestreift, — damier, — écossais, — einfärbig;

Châles-Bège;

Kinder-Châles & Châles de Printemps,

sind in großer Auswahl in den neuesten Dessins frisch angekommen und empfehle ich daher diesen Artikel auf's Beste.

J. Gamper-Andres.

Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Die gestern stattgefundene **Aktionär-Versammlung** hat **Zins** und **Dividende** auf **7 pCt.** festgestellt und kann von heute an auf unserem Bureau bezogen werden.

Aarau, den 24. März 1876.

Der Vorstand.

Zu verkaufen:



Im **Bad Schinznach** zwei im besten Alter stehende und zu jedem Dienste taugliche **Pferde.**

Um Näheres wende man sich an

A. Messerli, Oekonom.

Zweigharz,

gereinigtes, bester Qualität empfiehlt bestens

C. Richner, Seiler.

NB. Bei Abnahme größerer Quantum und für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Montag, N°. 73. 27. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

27. März: Ein Theil des Heeres begann sich in Bewegung zu setzen gegen Murten. Die Rüstungen in Lausanne und der Umgebung dauerten fort.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 24. und 25. März. Wahlen: Regiments-Kommandanten bei der Landwehr-Infanterie:

Nr. 5. Diotati, Alois, Major, in Genf.
" 8. Morel, Albert, Kommandant, in Corgement.
" 9. Hug, Hermann, Oberstlieutenant, in Chur.
" 11. Körber, Hans, Kommandant, in Bern.
" 12. Brunner, Wilhelm, " "
" 13. Lüscher, Albert, " " Langenthal.
" 15. Estermann, Franz, " " Luzern.
" 16. Rütschi, Niklaus, " "
" 17. Bläsi, Joseph, " " Lausanne.
" 18. Dietschi, Wilhelm, " " Basel.
" 21. Neher, Robert, Major, in Schaffhausen.
" 22. Fierz, Hermann, Kommandant, in Küßnacht.
" 23. Krauer, Heinrich, " " Zürich.
" 24. Huber, Johann, " " Hausen.
" 25. Hüberli, Heinrich, " " Weinfelden.
" 26. Rohrer, Johann, " " Buchs.
" 27. Inhelder, Jakob, " " Ebnat.

Diejenigen eben genannten Offiziere, welche den Grad eines Oberstlieutenants noch nicht besitzen, sind zu solchen befördert.

Chef des eidgen. Grenzwacht-Korps im 4. Zollgebiet: Hr. Anton Thalmann, von Entlebuch (Luzern), bisher Chef des eidg. Grenzwachtkorps im Ktn. Neuenburg.

Bureauchef beim Postbureau in Chaux-de-fonds: Hr. Wilhelm Gehrig in Neuenburg. Bureauchef beim Postbureau in St. Gallen: Herr Jos. Kasp. Zeller in Chur.

Bestätigungswahlen infolge Ablaufs der Amtsdauer sind erfolgt für das Justiz- und Polizei-Departement und für das Handels-Departement und Telegraphen-Departement.

Behufs Verhütung weiterer Anstände in dieser Beziehung hat das Militär-Departement den Entwurf einer Verordnung über die Berittenmachung der Trompeter, Krankenwärter und Arbeiter der Kavallerie eingebracht und ist dasselbe vom Bundesrath zum Beschluß erhoben worden.

Auf der Bahnstation Holdau (Schwyz) und dem Gasthofe auf dem Monte Generoso werden Telegraphenbureau errichtet.

Zwischen Wegenstetten und Rheinfelden wird an Platz des bisherigen Zweispännerkurses versuchsweise ein einspänniger Doppelkurs eingeführt.

Herr Hauptmann Ludwig Jotterand ist zum Verwalter des eidgen. Kriegsdepots in Bière ernannt.

Behufs Prüfung der Finanzlage der Gotthardbahn hat der Bundesrath beschlossen:

I. Zur Untersuchung und Begutachtung der von der Direktion der Gotthardbahn dem Bundesrathe eingereichten Pläne und Kostenvoranschläge für die noch zu erstellenden Linien des Gotthardbahnnetzes, ferner zur Prüfung der Kostenüberschreitung der tessinischen Thalbahnen endlich zur Beleuchtung der Rentabilitätsfrage wird eine besondere Expertenkommission ernannt, welche aus einer technischen und einer Betriebsabtheilung, jede zu 7 Mitglieder, besteht, als welche an eidg. Beamten der Inspektor der Gotthardbauten, der technische Inspektor des Eisenbahndepts. und der Oberbauinspektor in ersterer, der Inspektor der Gotthardbauten und der administrative Inspektor des Eisenbahndepts. in letzterer Abtheilung bezeichnet sind.

II. Die genannten 3 Inspektoren beim Eisenbahndept. sind mit den Vorarbeiten für diese Commission beauftragt und ermächtigt, hiefür alle erforderlichen Kräfte beizuziehen.

III. Diese Vorarbeiten begreifen in sich: 1. Die Prüfung der Normalien für Erdarbeiten, Kunstbauten, Oberbau, Hochbauten und Stationen. 2. Die Prüfung der für die Tracirung der Gotthardbahn aufgestellten Grundsätze und der Tracirung selbst. 3. Die Prüfung der Einheitspreise und Kostenberechnung und zwar betr. Bauplan und Bauzeiten, Baupersonal und Gehaltsnormen, sowie Kosten der Bauleitung im Allgemeinen, Grunderwerb und Nebenkosten, Einheitspreise ꝛc. 4. Die Prüfung des von der Gotthardbahndirektion zu gewärtigenden Berichtes über Ersparnisse durch Reduktion des Bahnnetzes. 5. Die Prüfung der Nachweise betr. Ueberschreitung der Kosten der tessinischen Thalbahnen. 6. Die Prüfung der Betriebsergebnisse der tessinischen Thalbahnen. 7. Die Prüfung des von der internationalen Konferenz für die ersten 10 Jahre angenommenen Verkehrs an Personen und Gütern, der darauf gegründeten Berechnung der Einnahmen und endlich der entsprechenden Betriebskosten.

IV. Die Ergebnisse dieser Prüfung sind in schriftlichem Gutachten mit bestimmten Anträgen nieder zu legen, wo möglich unter Andeutung, der daraus für das Unternehmen der Gotthardbahn sich ergebenden Folgen.

Diese Gutachten müssen bis 30. April nächsthin vollendet sein. Nach Erstattung dieser Berichte treten die beiden Commissionsabtheilungen unter dem Vorsitze des Vorstandes des Eisenbahn- und Handelsdepts. zur Berathung zusammen, an welcher auch der Oberingenieur der Gotthardbahn Theil nehmen wird.

Abendsitzung v. 24. ds. (Abends 5 Uhr). Der Nationalrath bereinigt in seiner heutigen Abendsitzung die Differenzen über das Forstgesetz und stimmt dem soeben vom Ständerathe gefaßten Beschlusse in Betreff des Art. 3, wo die Erwähnung des Art. 19 fallen gelassen wird und dafür der Art. 11 die vom Ständerathe beschlossene Fassung erhält, bei (vide Ständerathsreferat).

Auch in Betreff der Art. 9, 23, 24 und 27 bis erklärte sich der Nationalrath mit den Beschlüssen des Ständerathes einverstanden.

In Betreff des Art. 26, wo von den Bundesbeiträgen die Rede ist, hält die Commission dafür, daß wenn ein Minimal-Ansatz festgestellt werden solle, dasselbe für neue Waldanlagen auf 25% (statt 40%) und für Aufforstungen auf 20% (statt 30%) bestimmt werde.

Hr. Weck beantragte, daß für neue Waldanlagen ein Minimum von 40% für Aufforstungen aber kein Minimum festgesetzt werde. Mit 41 gegen 26 Stimmen erhob der Nationalrath den Antrag seiner Commission zum Beschluß.

Hierauf wurde die Sitzung zur Entgegennahme des nachmaligen Beschlusses des Ständerathes über diese Differenz auf ½ Stunde unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte die Commissionsmehrheit, daß in Betreff der letzten Differenz der Nationalrath hätte erwarten dürfen, daß der Ständerath, nachdem ihm der Nationalrath entgegen gekommen, demselben nun entsprechen würde. Da die Commission nun finde, es liege in der Ehre des Nationalrathes, auf seinem Beschlusse zu beharren, so beantrage sie am hierseitigen Beschlusse definitiv festzuhalten. Die Commissionsminderheit beantragte Zustimmung zum Ständerathsbeschlusse. Hr. Meßmer beantragte das Minimum auf 30% zu setzen und Herr Scheuchzer beantragte am früheren Beschlusse festzuhalten, aber den Beschluß nicht definitiv zu erklären.

Der Nationalrath beschloß endlich mit 40 gegen 34 Stimmen das Minimum auf 30% zu setzen und zwar gelte dieser Beschluß als definitiver, welcher Beschluß mit 39 gegen 24 Stimmen gefaßt worden. Die Hauptabstimmung über das Forstgesetz wurde auf morgen verschoben und beschlossen, den Entscheid des Ständerathes erst morgen früh entgegen zu nehmen.

Abendsitzung v. 24. ds. (Abends 4 Uhr.) Bei der diesen Abend wieder aufgenommenen Berathung über die Differenzen im Forstgesetz beschloß der Ständerath auf den Antrag seiner Commission den Art. 3 bei welchem der Nationalrath das Zitat des Art. 19 festgehalten hatte, diesen Artikel mit Art 11. zu verschmelzen, so daß im Art. 3, die Anführung des Art. 19 unterbliebe und dieser Art. 11 folgende Fassung erhalte:

Art. 11. Innert den festgesetzten Grenzen darf ohne kantonale Bewilligung das Forstareal nicht vermindert werden, und es sollen die künftig entstehenden Blößen und Schläge wieder aufgeforstet werden, insofern dafür nicht eine entsprechende Fläche andern Landes zur Aufforstung gewidmet wird. — Ausreutungen in den öffentlichen Waldungen ꝛc.

Damit stellte der Ständerath dann auch die reinen Privatwaldungen unter die Bestimmungen dieses Artikels.

Bei Art. 9, 23 und 24: (die Forstkurse betreffend), hielt der Ständerath an seiner frühern Fassung fest.

Bei Art. 26 Bundesbeiträge beschloß der Ständerath mit 19 gegen 8 Stimmen an den Minimalansätzen festzuhalten. Der Antrag Luffers, diesen Beschluß definitiv zu erklären, blieb in Minderheit.

Nach einer kurzen Unterbrechung erklärte der Ständerath in Betreff der Waldanlagen an dem Minimalansatze von 40% festzuhalten, bei den 20% für Aufforstungen aber dem Nationalrathe beizustimmen.

Nach einer nochmaligen Unterbrechung stimmte dann schließlich der Ständerath ohne Opposition dem Beschlusse des Nationalrathes, 30% für Waldanlagen, bei.

Bern. (Corrsp). Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Schlußsitzung v. 25. ds. Nachdem das Präsidium angezeigt, daß der Ständerath in Betreff der letzten Differenz die im Forstgesetz noch bestund, dem Beschlusse des Nationalrathes beigestimmt habe, erfolgte die Abstimmung über das Forstgesetz. Dasselbe wurde mit 68 gegen 3 Stimmen (Arnold, Roten und Dr. Tschudi) vom Nationalrathe angenommen.

Hr. Präsident Frey erklärte ohne weitere Ansprache die dermalige Session geschlossen, den Herren Nationalräthen eine glückliche Heimreise wünschend.

Der Ständerath stimmte dem Beschlusse des Nationalrathes bei, die Session mit heute zu schließen. Mit 14 gegen 8 Stimmen nahm der Ständerath von einer Gesammtabstimmung über das Forstgesetz Umgang, worauf das Präsidium die diesmalige Session in der Ueberzeugung geschlossen erklärte, mit dem stärkenden Bewußtsein nach Hause zurückkehren zu können, durch ihre Ausdauer und Beharrlichkeit einen praktischen und befriedigenden Erfolg errungen zu haben.

Eidgen. Polytechnikum. Mit dem 25. März fand der offizielle Schluß des Wintersemesters und damit im Zusammenhang die Diplomertheilung für die Ingenieure, Forst- und Landwirthe statt. Diplome erhielten:

a. Als Ingenieure: 9 Schweizer und 12 Ausländer, nämlich, in alphabetischer Reihenfolge, die HH. Abramson, Arthur, von Odessa; Adler, Eugen, von Groß-Karoly, Ungarn; Beyel, Christian, von Zürich; Bonavia, Eduard, von Monfalcone, Oesterreich; Bürkli, Leo, von Zürich; Demeter, Julius, von Klausenburg; Eysner, Lorenz, von Preßburg; Galantino, Giovanni, von Soncino, Italien; Genge, Karl, von Werro, Livland; Imfeld, Xaver, von Sarnen; Isaak, Raimond, von Ettiswyl, Luzern; Kottmann, Kaspar, von Gunzwyl, Luzern; Latinek, Valentin, von Tarnopol, Ungarn; Lyon, Max, von Hottingen, Zürich; Malina, Julius, von Gran, Ungarn; Mentsik, Franz, von Bellatinez, Ungarn; Mierzejewski, Stanislaus, von Hrozowek, Polen; Schnell, Walther, von Burgdorf, Bern; Sulser, Alex., von Wartau, St. Gallen; Záborsky, Béla, von Leutschau, Ungarn; Zweifel, Heinrich, von Haslen, Glarus.

b. Als Forstwirthe: 4 Schweizer, nämlich die HH. Arnold, Joseph, von Kulmeran, Luzern; Challand, Eduard, von Ber, Waadt; Curtin, Fortunat, von Sils, Graubünden; Reich, Ulrich, von Sennwald, St. Gallen.

c) Als Landwirth: 1 Schweizer, Hr. Mettler, Arnold, von Stein a. Rh., Schaffhausen. (N. Z. Z.)

Aargau. Mittwoch den 15. März hielt der Kantonalvorstand des Lehrervereins nach dem „Aarg. Schulbl." eine Sitzung in Frick. Haupttraktandum war die Frage des Militärdienstes der Lehrer. Einstimmig wurde das Vorgehen von 16 Kantonen, Glarus an der Spitze, mißbilligt, wonach für die Lehrerschaft, kaum sie der endlichen völligen politischen Gleichstellung mit allen Miteidgenossen um einen Schritt näher gerückt ist, sofort wieder ein Ausnahmszustand geschaffen werden soll. Es wurde beschlossen, die aarg. Lehrerschaft zu Unterschrift einer Massenpetition an den h. Bundesrath einzuladen, in der nebst Widerlegung der scheinbaren Einwände geradezu die Nothwendigkeit der völligen militärischen Gleichstellung der Lehrer mit den übrigen Ständen dargelegt ist und der h. Bundesrath ersucht wird, durch genannte Gegenbewegung sich nicht beirren zu lassen, auf der betretenen Bahn weiter zu gehen.

— Den 8. März konstituirte sich die Sektion Bremgarten des freien aarg. Schulvereins. Gewählt wurden: Hr. Morgenthaler in Bremgarten als Präsident; Hr. Lehrer Henseler in Bremgarten als Aktuar; Hr. Fortbildungslehrer Oberlin in Villmergen und Hr. Lehrer Hüffer in Jonen als Korrespondenten, zugleich Mitglieder des weitern Vorstandes.

— Bremgarten. Letzter Tage war nach dem „Wochblt." ein Mann aus einer benachbarten Gemeinde geschäftshalber in der Stadt. Nach Einbruch der Nacht wollte er heimkehren; er hatte eine bedeutende Summe Geldes auf sich und ihn begleitete sein treuer Hund. Außerhalb der Stadt kam der Mann von der Straße ab, fiel über ein Bord hinunter und blieb liegen. Der Hund rannte davon, und auf der Straße vorwärts, holte bald einen Mann ein, der einen Karren vor sich her schob; diesen Mann stellte er, boll ihn an, faßte ihn endlich am Arm und zwang ihn zur Umkehr. Der Mann ahnte Unglück, kehrte rasch um und der Hund ihm bellend voraus. Nach einer kurzen Strecke Weges schwenkte der Hund von der Straße ab und über das Bord hinunter; dort lag sein Herr hilflos im Schnee nur wenige Fuß vom hochangeschwollenen Reußstrom entfernt. Der Verunglückte wurde aufgehoben und heimgebracht. Welch ein glänzendes Beispiel von der Intelligenz und Treue eines Hundes! (Br. Wochbl.)

*— Hr. Friedensrichterstatthalter Hauser in Remigen schoß am 24. März im Iteln unterhalb Kirchbötzberg mit einem Vetterligewehr einen 230 Pfund schweren Wildschweineber.

— Laufenburg. Hr. Bezirkslehrer Kaiser dahier folgt nach Ostern einem Ruf an das Gymnasium in Burgdorf.

— Leuggern. In Etzwil verstarb Hr. Friedensrichter Schweri.

— Zofingen. Die Stukatur-Arbeiten im neuen Schulhause werden dem Hrn. Spieß, Gipser und Bildhauer in Zürich um Fr. 12,844 vergeben.

Zürich. Das Comite des schweiz. Militär- und Freischießens vom 18. - 25. Juli in Winterthur hat soeben eine 176 Seiten starke Brochüre in 8° erscheinen lassen, worin die Absendlisten vom Sektionswettschießen und vom gewöhnlichen Stichdoppel, ein Zusammenzug der Stichgaben, ein vollständiges Verzeichniß der Ehrengaben, der Stand der Stichkasse, ein Verzeichniß der 100 besten Stichresultate, der sämmtlichen Bechergewinner und der billigst geschossenen Becher, sowie die Festrechnung und endlich Mittheilungen über die Schießresultate und allgemeine Betrachtungen enthalten sind.

Zug. Die Pension Schönfels auf dem Zugerberg ist eigenthümlich an Hrn. Leuzinger-Zecker von Bern übergangen um den Preis von 210,000 Fr.

Solothurn, 24. d. Das Obergericht hat die Einreden von Exbischof Lachat im Prozeß betreffend das Linder'sche Legat mit großer Mehrheit abgewiesen.

— Der Regierungsrath hat beschlossen, den neugewählten Kantonsrath auf den 4. April einzuberufen.

— Olten, 25. März. Heute Vormittag erschoß sich in der Nähe des Bahnhofes dahier der frühere Bahnhofvorsteher VonArx mittelst einer Dynamitpatrone. Die Wirkung der Explosion war eine furchtbare; beide Beine waren vom Oberkörper getrennt und dieser mit Ausnahme des Kopfes ganzlich zerissen. (Basl. Nachr.)

Schaffhausen. Wir tragen nach, daß der Verfassungsrath am Freitag seine Arbeit beendigt und den Entwurf in der Hauptabstimmung, welche unter Namensaufruf erfolgte, einstimmig angenommen hat. Die Volksabstimmung über den Entwurf findet am 14. Mai statt.

Waadt. Aus Romainmotier meldet man den Tod der 88 Jahre alten Frau Susanna von Lerber, Wittwe des verstorbenen Berner Schultheißen Carl Anton von Lerber. Die Verstorbene war das einzige Kind des helvetischen Direktors Gleyre, der bekanntlich vor seinem Eintritt in das helvetische Direktorium geheimer Cabinetsrath des letzten Königs von Polen, Stanislaus August Leskinski's, gewesen war, und dessen volles Vertrauen besaß. Frau von Lerber zog sich nach dem Tode des Schultheißen, ihres Gatten nach Romainmotier zurück, da sie sich namentlich in Bern mancherlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt sah und ihr die Aenderung der politischen Verhältnisse nicht gefiel.

Genf. Nach dem „Genfer Journal" hat das Bankkonsortium, welches den Unternehmer des Gotthardtunnelbaus, L. Favre, bisher unterstützt hat, auf einen Bericht von Advokat Rambert am 23. d. in Genf beschlossen, demselben auch ferner zur Seite zu stehen. Es wurde eine Kommission niedergesetzt, um über die Bedingungen einer neuen Einzahlung zu berathen.

Deutschland. Als die näheren Daten über die Katastrophe von Bremerhaven bekannt wurden, wurde von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht, daß es wohl am Platze wäre, Nachforschungen anzustellen, ob die „City of Boston", jener seit 6 Jahren verschwundene große Dampfer, nicht ebenfalls auf ähnliche Weise zu Grunde ging, wie sie Thomas für die „Mosel" geplant hatte. Jetzt steht in der „Freien Presse" von Chicago folgende Notiz zu lesen: „Im Landungsverzeichniß der im Januar 1870 auf der Reise von New-York nach Liverpool verloren gegangenen „City of Boston" finden sich allerdings drei von Halifax nach Liverpool durch James Thomas verschiffte Kisten Pelzwerk, consignirt an C. M. Lampsen und Comp., und es steht fest, daß Thomas im Dezember 1870, zu einer Zeit also, wo die Assekuranzgelder für die „City of Boston" ausbezahlt wurden, persönlich in New-York war und mittelst Wechsel 500 Pfd. Sterl. und 457 Thaler durch Vermittlung von Hamburger und Londoner Bankiers an seine Frau übersandte."

Berlin, 25. März. Dem Abgeordnetenhause ging soeben die Vorlage betreffend Uebertragung des Eigenthums- und sonstiger Rechte des Staates an Eisenbahnen auf das Reich (in zwei Paragraphen) zu. Im ersten wird die Staatsregierung ermächtigt, mit dem Reich Verträge abzuschließen, durch welche 1) die gesammten in Bau und Betrieb be-

findlichen Staatsbahnen mit Zubehör von allen hinsichtlich des Baues und Betriebes von Staatsbahnen bestehenden Berechtigungen und Verpflichtungen des Staates gegen eine angemessene Entschädigung kaufsweise dem Reiche übertragen werden; 2) alle Befugnisse des Staates bezüglich der Verwaltung und des Betriebes von nicht in seinem Eigenthum stehenden Bahnen, sei es, daß dieselben auf Gesetz, Konzession oder Vertrag beruhen, an das Reich übertragen werden; 3) im gleichen Umfange alle sonstigen dem Staat an Bahnen zustehenden Antheils- und andere Vermögensrechte gegen angemessene Entschädigung an das Reich abgetragen werden; 4) ebenso alle Verpflichtungen des Staates bezüglich der nicht in seinem Eigenthum stehenden Bahnen vom Reich gegen angemessene Vergütung übernommen werden; und 5) die Eisenbahnaufsichtsrechte des Staates auf das Reich übergehen. — Laut § 2 bleibt zu Vereinbarungen auf Grund von Ziffer 1, 3 und 4 des ersten Paragraphen die Genehmigung des Landtags vorbehalten. Die Motive umfassen 16 enggedruckte Seiten. Die Ermächtigung des Kaisers zur Einbringung der Vorlage datirt von gestern.

Berlin, 25. März. Wie bestimmt verlautet, ist die Note des schweizerischen Bundesrathes wegen der Gotthardbahn jetzt eingetroffen. Dieselbe soll ein späteres Datum tragen, als das neulich in den Blättern angegebene, und die betheiligten Staaten zur Untersuchung der Lage der Gotthardbahn veranlassen. Dies könnte den Ausgangspunkt einer Conferenz bilden. Bezügliche Pläne und Zeichnungen sollen als Anlagen beigefügt sein. (Köln. Ztg.)

England. Von heute an heißt die Königin von England auch Kaiserin von Indien. Vom Heimatlande aus ist sie also über den Ozean um eine Staffel auf der Leiter der Würden höher gestiegen. Das Unterhaus hat das betreffende Gesetz in der Sitzung vom 23. dies mit 209 gegen 134 Stimmen angenommen. Für England selbst bleibt Viktoria bloß Königin.

London, 25. März. Der Prinz von Wales ist heute Morgen in Suez angelangt.

Ein Wiener Telegramm der „Daily News" vom 24. d. Mts. meldet: Die Journale zeigen an, daß der Kaiser von Rußland wegen gestörter Gesundheit genöthigt ist, einen längeren Aufenthalt in Neapel und Malta zu nehmen und deßhalb den Czarewitsch zum Regenten ernennen wird.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis zum 25. März 1876.

A. Geburten.

März 18. Hans, Knäblein des Jakob Müller, Polizeiwachtmeister, von Vordemwald.
" 19. Fenno Oskar, Knäblein des Peter Schmid, Kanzleisekretär, von Zeihen.
" 21. Friedrich Jakob, Knäblein des Friedrich Ernst, Hafner, von Aarau.

B. Eheverkündungen.

März 21. Josef Valentin Doppler, Werkführer, von Paris, und Marie Luise Kauffmann, von Neudorf, in St. Louis.
" 24. Ferdinand Robert Imhof, Kaufmann, von Aarau, in Venedig, und Alice Rothpletz, von Aarau.

C. Trauungen.

März 22. Friedrich Wilhelm Haller, Schuster, von Reinach, und Maria Brigitta Attiger, Glätterin, von Starretschwyl.

D. Todesfälle.

März 20. Eugen Hagenbuch, Buchhalter, von Aarau.
" 21. Maria Wengi, Ehefrau des Xav. Wengi, Schneider, v. Klingnau.
" 21. Emilie Dürr, Essigfabrikants, von Aarau.
" 23. Adolf Weikgenannt, Schneider, von Mingoldsheim.

Aarauer Wochenmarkt vom 25. März. Erdäpfel galten der Doppelztnr Fr. 8. — 8. 50, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 20 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Rösliköhl per Teller — Cts. Weiße Böhnli per Immi — Cts. 3 Paar Aepfel, 2 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Lauchstengel, 12 Rübli, — Höck Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 30. — 1. 40. Eier 11 Stück 60 Cts. Honig der Schoppen — Cts.

Fruchtmarkt in Basel, vom 24. März 1876. Waizen, französischer Fr. —— bis ——, russischer Fr. 30½ bis 31½, inländische Sorten Fr. —. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 34½ Fr. 41—. Mahlbohnen, große Fr. 26--26½, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 20½ bis Fr. 20⁹/₁₀. Hafer Fr. 22½ bis Fr. 24. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½. Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. 20 -- —, ital. Mais Fr. 21—22 —, Kleesamen, neuer Fr. 86 bis 90, alter Fr. 82—85. Lucerne, mittägliche Fr. 95—100, andere Provenance Fr. 80—90. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 36 bis —, ungar od. franz. Fr. 32 bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 20½—21½. Burgunder Fr. 18½—19 per Mltr.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 12 — 25. März 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208¼	208¼
Antwerpen & Brüssel	3	100	100⅛	99⅞	99⅞
Frankfurt a./M.	4	123¼	123½	122¾	123¼
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123⅛	122⅞	123⅛
London	3½	25. 23¾	25. 25	25. 20	25. 21½
France, Bankplätze	4	100⅛	100¼	100	100¼
Wien	4½-5½	216½	216½	215	215½
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3½%. Zürich 3½%, Genf 3½%, St.Gallen 3½%. Aarau 3½—4%. Uebrige Schweizerplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat.	30.Jun.31.Dz.	100½	100	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	98½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	58	57	58
4½% Nordostbahn	Diverse.	—	92½	—
4½% Centralbahn	"	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	90½	90	90½
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	97½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	100½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	100½	100	100½

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	352½	348¾	350
Nordostbahn	500	500	470	465	467½
Gotthardbahn (6%)	500	300	255	250	255
Aargauische Bank	200	200	262½	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	430	—
Basler Bankverein	500	200	441¼	437½	440
Basler Handelsbank	500	500	410	400	400
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	522½	512½	—
Bank in Winterthur	500	500	467½	457½	—
Eidgenössische Bank	500	500	495	487½	—
Bank in Baden	500	500	—	410	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a.beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

An unserer Casse werden **spesenfrei** eingelöst die Coupons von:
Winterthurer Bank-Actien à Fr. 10. —
Gotthard-Obligationen per 31. März.
Nordostbahn- " " 31. "
Südbahn- " " 31. "
Centralbahn-Actien " 15. April à Fr. 15. —

Zu verkaufen:

Ein **Brunnentrog,** 10' lang, 3' breit, 1' 8" dick, mit Abtrog. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Gesucht:

Eine treue brave **Tochter** aus guter Familie, die Lust hätte, in einer **honneten Wirthschaft** eine Stelle anzunehmen.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen: Nußbaumene und tannene **Nachttischchen,** tannene **Bettladen, Rohr- & Brettsessel**
Gottlieb Rothpletz, Schreiner, in **Kölliken.**

Weingeist

in vorzüglicher Qualität zu Fr. 1. 40 per Maß empfiehlt bestens
S. Wüthrich-Lüdi.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die

Ziegelbrennerei & Holz-Handlung

von Hrn. Bernh. Siegenthaler sel. übernommen habe, und empfehle mein Lager in **Laden, Bauholz,** verschiedenen **Latten** und **Dachschindeln.** Die Holzhandlung befindet sich von nun an auf dem Rain in meiner Ziegelei.
Aarau, den 21. März 1876.
K. Haury-Siegenthaler.

Zu vermiethen in Buchs:
Eine **Wohnung,** bestehend in Stube, Nebenstube, zwei Kammern und Garten und Antheil Scheune. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Extra fettes Ochsenfleisch

zu 70 Ct. per Pfnd. empfiehlt
H. Siegrist, Metzger.

Ein guter und fleißiger
Sagerknecht
findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit; Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:



Im **Bad Schinznach** zwei im besten Alter stehende und zu jedem Dienste taugliche **Pferde.**
Um Näheres wende man sich an
A. Messerli, Oekonom.

Zu vermiethen:
Auf **Anfang Juni** eine freundliche **Wohnung** von 6 heizbaren **Zimmern** nebst allen Zubehörden bei
Wittwe **Steininger,** N° 673 auf dem Rain.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Taufen in Aarau vom 26. März.

Hans Eduard, Söhnl. des Frdr. Häßig, Straßenwischer, von Aarau.

Gottlieb Karl, Söhnlein des Joh. Jb. Sommerhalder, Coiffeur, von Aarau und Gontenschwyl.

Hermann, Söhnlein des Hrch. Sigrist, Metzger, von Unterbötzberg.

Hermann, Söhnlein des Franz Wirz, Konditeur, von Starrkirch (Solothurn).

Alte Section.

Heute Abend punkt 8½ Uhr **Fechten.**

Töchterinstitut.

Die öffentlichen **Schlußrepetitorien** an den beiden unteren Klassen, zu deren Besuch alle Schulfreunde eingeladen werden, dauern von Donnerstag 30. März bis Mittwoch 12. April, und werden nach dem gewöhnlichen Stundenplan, der am schwarzen Brett angeschlagen ist, abgehalten.

Das Rektorat.

Publikation.

Der zu Gemeinde- und Staatszwecken revidirte **Steuer-Cataster der Gemeinde Aarau** liegt zur Einsichtnahme im Bureau der Gemeindekanzlei offen vom 27. März bis und mit 10. April.

Allfällige Beschwerden gegen die Taxation sind innert gleicher Frist dem unterzeichneten Präsidium schriftlich einzureichen.

Aarau, 21. März 1876.

Der Präsident der Gemeindesteuerkommission:

A. Kraft.

Der Aktuar: **Wydler.**

Allen Freunden der Bezirksschule und der Jugendbildung von Reinach-Menzikon sei hiemit zur Kenntniß gebracht, daß das auf den 2. April angekündigte Knaben-Konzert nicht stattfinden kann, da sich keine Wirthschaft in Reinach geneigt zeigte, das hiefür erforderliche Local uns einzuräumen.

Reinach, den 25. März 1876.

A. Birrcher, Rektor.
G. Steigmeyer.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 30. März,** Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald „Bibersteiner-Homberg", Schlagfläche pro 1876, bei ungünstiger Witterung im „Bären" in Biberstein:

15 Klafter Buchenholz; 1025 Stück Schlag- und 800 Durchforstungsreiswellen.

2) Am **Freitag den 31. März,** Nachmittags ½ **2** Uhr, im Staatswald Erbsbrunnen beim Bad Schinznach: 5 Klafter Buchenprügel und 1260 Reiswellen.

Sodann nachher im „Rainwald", Schlag 1876: Die noch nicht verkauften 13 Klafter und 900 Reiswellen, Mischelholz.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. März 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:



Ein **Chaisen- & Reitpferd,** norddeutscher Race, Farbe braun. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Für Confirmanden:

Ein noch bereits neues **Kleid,** sowie einige **Röcke** verschiedener Größe billigst zu haben bei

A. Ehrsam, Schneider Nr. 77.

Gesucht:

Kost & Logis für einen Lehrknaben. Anmeldungen an die Exped. d. Blts.

Kost & Logis für einen soliden Arbeiter.

„Helvetia"

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Actionäre werden hiemit zu der

Freitag den 28. April, Vormittags 10 Uhr,

im **hiesigen Museumssaale (Marktgasse)** stattfindenden

dreizehnten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1. Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1875.
2. Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäss § 33 der Statuten.
5. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe, auf die Dauer eines Jahres.
6. Wahl von 5 Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1876.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten massgebend. Die Stimmkarten können am 27. April, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 28. April, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, auf dem Centralbureau der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Actionären, welche zusammen mindestens 200 Actien repräsentiren, beschlussfähig ist, so werden die Herren Actionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 27. März 1876.

[H-223-G]

HELVETIA, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft,
C. Bärlocher-Jacob. Grossmann.

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau

Donnerstag den 30. März 1876, Abends 7½ Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:

1) Rechnungspassation.
2) Wahl des Vorstandes, der Aufsichts- und Rechnungskommission.
3) Ausstellung für Fußbekleidung in Bern im Monat Juni 1876.
4) Austritt aus dem kantonalen Handwerker- und Gewerbeverein.
5) Einrichtung einer Volksküche in Aarau.
6) Aufnahme neuer Mitglieder.

Diejenigen Mitglieder, welche Aussteller in der Gewerbehalle sind, werden im Falle Nichterscheinens mit der festgesetzten Buße belegt.

Der Vorstand.

4½% Anleihen des Kantons Zürich

von 6 Millionen Franken.

Auf obiges Anleihen, welches in Obligationen à Fr. 1000. mit halbjährlichem Zins-Coupons per 1. April und 1. October zum Course von **99** ½ %. emittirt wird, im Jahre 1886 rückzahlbar ist und das sich seiner unzweifelhaften Solidität wegen vorzüglich für die Placirung von Capitalgeldern eignet, nehmen wir **netto aller Spesen** Zeichnungen entgegen.

Aargauische Creditanstalt.

Indienne,

Indienne croisée & Indienne Meubles,

Jaconnat, Organdiz, Mousseline satinée,

Toile de Mulhouse, Toile de Paris,

Satin, Batiste, Foulard,

Oxford, Toile rayée, Toile du Nord,

Gebleichte Leinwand & Baumwolltücher

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, in den neuesten Genres und garantirt soliden Qualitäten angelegentlichst

J. Gamper-Andres.

Soeben eingetroffen:

Eine hübsche Auswahl

Knaben-Anzüge

in eleganter Façon, sowohl einfach als reich garnirt, zu sehr billigen Preisen, für Knaben von 3—15 Jahren.

Ebenso empfehle eine frisch assortirte große Auswahl

Ueberzieher Mi-Saison

zu gefl. Abnahme bestens.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Druck und Verlag von J. U. Martin.

Dienstag, **N°. 74.** 28. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

✕ Blumenlese aus der außerord. Frühlingssession von 1876 der schweiz. Bundesversammlung.

Wenn wir die Traktanden obcitirter, nun zu Ende gegangener Sitzungsperiode von beiläufig 3 Wochen Dauer kritisch überblicken und uns dabei fragen: „Was hat unserm Lande diese Frühlingsversammlung schweiz. Stände- und Volksvertreter gebracht? Sind wir in Ausführung von, durch Artikel der neuen Bundesverfassung hervorgerufenen administrativen und legislativen Verordnungen und Gesetzen ꝛc. gefördert worden? so müssen wir immerhin anerkennen, daß es an gutem Willen nicht gefehlt, schwebende Arbeiten zu Ende zu bringen und mit in petto Habendem vorwärts zu kommen; etwas Anders freilich ist's dann wieder mit dem effektiven zum Abschlußbringen solcher Angelegenheiten während einer nur so kurzen Session! Beim Eintreten auf die Traktanden finden wir als einen Hauptgegenstand derselben in dieser letzten Session zuerst den Entwurf zu einem eidg. Forstpolizei-Gesetze, der mit eingehenden Voten von Fachmännern für und wider einzelne hervorstehende Bestimmungen weit und breit beleuchtet worden ist. Wie bekannt umfaßt die eidg. Codifizirung einer bundesgemäßen Oberaufsicht und Beeinflussung der Forstwirthschaft die bergigen Waldregionen unserer Alpenkantone, wo schon längst der Schutz der Gebirgswälder in einheitlicher Hand noth gethan hätte, um Wasserverheerungen durch Wildbäche, Runsen, Lawinenstürze, Verschüttungen ꝛc. in ihren verderbenbringenden Folgen abzuschwächen. Schon die verwickelten Rathsdebatten gaben Zeugniß davon, wie ungemein schwierig auf diesem Gebiete, wo seit Jahrhunderten die größte Willkür geherrscht, namentlich dadurch ein rationelles Vorgehen wird, weil einer einheitlich und planmäßig vorgehenden Bewirthschaftung uralte Nutznießungsrechte wie Weidgang, Streurecht, planloses Abholzen ꝛc. entgegenstehen. Ohne Herbeiziehung der Hochgebirgs-Privatwaldungen in den Bereich der, durch ein Gesetz normirten bundesrechtlichen Forsthoheit würde das Vorgehen nach dieser Richtung hin rein illusorisch. Aber eben darum fürchten wir auch einen zähen und eigensinnigen Widerstand gerade der betheiligten Hochlands-Bevölkerungen gegen das neue Gesetz, da nichts so tief einschneidet, wie ein Angriff auf alte Vorrechte, und wären sie selbst voller Mißbräuche. Im Fernern hat die Bundesversammlung sich während der letzten Frühlingssession auch eingehend und ihrerseits abschließend mit dem neuen Posttaxengesetze befaßt. So erwünscht sowohl für's verkehrende Publikum als das Postpersonal die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Paketbeförderungstarife erscheinen mußten, welche in dem neuen Gesetzesentwurfe enthalten ist, so birgt er eben doch hinwieder seine Schattenseiten, welche wir nicht verkennen dürfen. So namentlich wird im Lokalrayon — dem doch notorisch die weitaus große Zahl von Sendungen des kleinen Verkehrs angehört — das Packetporto von der Minimaltaxe bisheriger 15 auf 20 Cts. erhöht. Dieses Opfer aber könnte unser Publikum am Ende noch dem Erringen der Einheitstaxe bringen, wenn nicht zugleich für die nächste Stufe statt bisheriger 25—30 Cts. ein Einheitssatz von 40 Cts. für Packete bis auf 5 Kilogramm hinzuträte, also eine Erhöhung von 10—15 Cts. per Poststück. Und ferner will die Postverwaltung durch den Ansatz einer Art Buße in Form einer Zuschlagsgebühr von je 10 Cts. pro Stück unfrankirter Packetsendungen gleichsam ex Offizio den Frankaturzwang für Fahrpoststücke einführen. Ob das im Sinne unseres Publikums gelegen sein kann, ist freilich eine andere Frage. Auch erscheint uns der im neuen Gesetzesentwurf aufgestellte erhöhte Ansatz für Rekommandation von Briefen, Akten ꝛc. von 20 Cts. anstatt bisher bezogener 10 Cts. etwas stark; das kleine Verkehr treibende Publikum ist durchaus in gewissen, öfters wiederkehrenden Fällen auf diese postalische Formalität angewiesen und wir finden, es sollte ihm dieselbe nicht fiskalisch erschwert werden, wie es da geschieht. Was uns aber beim ganzen Gesetze aufgefallen ist, — und es hat auch in den Räthen harten Kampf gekostet, bis dieses Resultat herausgekommen war — ist das neuerdings konstatirte Beibehalten jener so viel und oft und in so flagranter Weise umgangenen Portofreiheit der Beamten u. s. w., eine Schmarotzerpflanze, die um so weniger hätte neuerdings anerkannt werden sollen, als dadurch, daß man nach dem bundesräthlichen Ansinnen, das Bundesrath Dr. Heer aus Glarus so warm, aber vergeblich mit seiner beredten Zunge befürwortete, diesen alten Schlendrian und Mißbrauch beseitigt hätte, der Postkasse eine jährliche Mehreinnahme von beiläufig Fr. 300,000 zugewendet haben würde. Des Publikums und seiner Interessen und nicht der rein fiskalischen des Reingewinnes wegen ist doch die Post wie jede andere öffentliche Verkehrsanstalt da und es hat das Volk ein Recht zu verlangen, daß man diese in erster Linie berücksichtige und ihm Spesen und Sporteln aufzubinden unterlasse, die man ganz gut vermeiden könnte, falls man den Muth hätte, alten Mißbräuchen, wie gerade hier der zu latenten Anwendung der Portofreiheit von Behörden, für ein und allemal die Spitze abzubrechen. Gegen den Schluß der Session hin wurde dann noch der Gesetzesentwurf über Besoldung der eidg. Militärbeamten vor- und durchgenommen, der nach ziemlich scharfen Debatten in dem Sinne an den Bundesrath zurückgewiesen wurde, dahin zu trachten, wo möglich Ersparnisse zu erzielen. Dieser Wink weist verständlich genug den Bundesrath darauf an, im zentralen Haushalt und namentlich demjenigen der militärischen Verwaltung ans Sparen zu denken, sollen wir nicht vor chronischen Defiziten stehen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 27. d. Eine vom Militärdepartement vorgelegte Verordnung betr. Einführung des Brustblattgeschirrs für die Zugpferde des Armeetrains und für die Vorrathspferde der Batterien hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten. Durch eine weitere Verordnung wird die Ausrichtung von Reiseentschädigungen an die einzelnen Militärs und der Truppenkorps bis zum Erlaß des neuen Verwaltungsreglements geregelt.

Herr Coaz ist als eidgen. Forstinspektor für die nächste dreijährige Amtsdauer bestätigt.

Einem Lehrer im Kanton St. Gallen, welcher im Besitze eines bernischen Primar-Lehrerpatents ist, wird auf die Anfrage, ob er vom St. Gallischen Erziehungsrath noch zu einer weitern Konkursprüfung verhalten werden könne, der Bescheid ertheilt, daß bisanhin betr. die Anwendbarkeit des Art. 33 der Bundesverfassung auf Lehrer und Professoren noch Zweifel walten und daß diese Frage nur durch die in Bearbeitung befindliche eidg. Gesetzgebung ihre Lösung finden könne.

Mit Rücksicht auf die günstige Berichterstattung der nach den im September vor. Jahres zu Horgen stattgefundenen Rutschungen und Versenkungen auf der Linie der linksufrigen Zürichseebahn zur Begutachtung der dortigen Verhältnisse eingesetzten Expertenkommission wird der Direktion der Nordostbahn die Wiederaufnahme des Personenverkehrs in Horgen unter dem Vorbehalte bewilligt, daß die Bahnunternehmung über die fragliche Bahnstrecke die weitgehendste Kontrole auszuüben habe.

Aargau. Muri. (Eingsdt.) Der „Freischütz" bringt in Nr. 25 folgende Einsendung, die den Bürgern des Kanton Aargau nicht unbekannt bleiben darf:

„Freiamt. Herr Nationalrath Suter auf Horben hat also in den Augen des aargauischen Volkes keine Gnade mehr gefunden und wird fürderhin nicht mehr Sitz und Stimme im Großen Rathe haben. Es soll dieß ein neues Zeugniß sein von der Undankbarkeit und ultramontanen Gehässigkeit des Freiämtervolkes, für dessen Interessen Herr Suter von jeher so wacker eingestanden.

Undank? — bewahre! Das Volk hat ihn nicht mehr gewählt in dem gewiß richtigen Gefühle, daß Herr Suter nun endlich Ruhe bedürfe und Ruhe verdiene. Er ist in einem Alter angelangt, in welchem man nicht mehr gerne mit den Alltäglichkeiten sich befaßt, die seit Langem Kost und Nahrung unserer gesetzgeberischen Behörde ausmachen. Auf dieser Stufe richtet sich die Thätigkeit des Mannes mit Vorzug persönlichen, engeren Kreisen zu.

Es gilt, sein Haus zu bestellen, wie ein altes Buch sich ausdrückt. Denke man an die vielen Sorgen, welche Herrn Suter die Verwaltung so ausgedehnter Besitzthümer, die Regelung so vieler ökonomischer und finanzieller Verhältnisse bereiten müssen, denke man an die hohen Aufgaben, die ein so edler Geist, wie Herr Suter sich stellt im Rückblick auf ein so langes bewegtes Leben und im Ausblick auf den Ernst der Ewigkeit: und man wird es dem Freiämtervolke nicht zum Uebeln auslegen können, wenn es seinem langjährigen Vertreter hierzu die nothwendige Muße gönnt.

Dann ist es ja auch bekannt, daß Herr Suter seit einigen Jahren die aargauischen katholischen Theologen bei der Staatsprüfung aus Kirchenrecht und Kirchengeschichte zu prüfen hat — eine Aufgabe, die seine vollen Kräfte in Anspruch nimmt und die um so schwieriger ist, da diese jungen Theologen gewöhnlich mit einer ganz verschrobenen und aller Staatsmoral zuwiderlaufenden Rechts- und Geschichtsauffassung in die Examen kommen, und der Herr Examinator es für seine Pflicht erachtet, die angehenden Kleriker wenn immer möglich von den Irrwegen ihrer falschen Bildung zurückzuführen.

Also jedem das Seine — und Herrn Suter die nothwendige und wohlverdiente Ruhe!"

In einer Zeit, wo eine fremde Macht die äußersten Mittel anwendet, um die Fackel der Zwietracht zwischen und mitten die Völker bis in den Schooß der Familie zu werfen, in einer solchen Zeit ist es begreiflich, daß selbst Männer von ganz unbestrittenem Verdienst, unantastbarem Charakter und der edelsten und uneigennützigsten Gesinnung von der irregeleiteten Menge nicht wieder auf die Wahlliste gesetzt werden; man begreift auch, daß eine von Ultramontanen bearbeitete Wählerschaft einem Manne, der viel Jahrzehnte hindurch die Achtung der ganzen Bevölkerung genoß und in Jedermanns Augen als der natürlichste Vertreter seiner engeren Heimat galt, daß sie einem solchen Manne gegenüber unumwunden heraus erklärt, er könne mit seiner unverändert gebliebenen alten und bewährten Anschauung durchaus nicht mehr ihr Vertreter sein; ja man ist es auch von den Führern der ultramontanen Partei gewöhnt und nimmt es als selbstverständlich hin, daß nicht genehme Candidaten vor der Wahl persönlich angegriffen und herabgewürdigt werden — allein ein Produkt, wie es der vorherrschend von Geistlichen bediente Freischütz gegen Herrn Nationalrath Suter bringt, das übersteigt doch alles menschliche Begreifen!

Nicht die natürliche Rohheit des Ungebildeten, auch nicht die rücksichts- und pietätlose Rohheit des blinden Fanatikers spricht sich in diesem Schandprodukte aus, nein! es ist jene angebildete raffinirte Bosheit, jene grinsende Herzlosigkeit, die nur entstehen kann, wenn jedes Gefühl in der Menschenbrust planmäßig unterdrückt wird, mit einem Worte, dieser Freischützartikel ist ein Produkt der infamen Gurrymoral, die alles Heilige verpestet und den Menschen zum Unmenschen macht.

Es ist uns nicht möglich, die Schmach abzuwälzen, welche der Freiämter Bevölkerung, den noch rechtschaffen denkenden Konservativen sowohl, als auch den Liberalen durch diese Unthat zugefügt worden ist, und den hochverehrten Herrn Nationalrath Suter, den bis zu den äußersten Grenzen des Vaterlandes geachteten Staatsmann, den ehemaligen Regierungsrath, den verdienten Großrathspräsidenten, den vieljährigen, in den wichtigsten kantonalen Fragen stets mit gediegenem Votum eintretenden Großrath, den intelligenten und warmherzig beredten Vertreter seiner engern Heimat, den Berather und Wohlthäter von so Vielen zu Berg und Thal, nein! den brauchen wir nicht zu rechtfertigen; denn ihn erreicht dieser giftige Gischt nicht!

Aber wir wollen zu Handen aller Kantonsbürger und aller billig denkenden Freiämter, die es auch, Gottlob! noch innert der konservativen Partei gibt, konstatiren, welche Schmählichkeiten die Sendlinge einer vaterlandsfeindlichen fremden Macht Namens des Freiämtervolkes zu begehen wagen.

— Aarau. In der Richtung gegen Safenwyl bemerkte man hier gestern Abend nach 7 Uhr eine Feuersbrunst; doch ist uns Näheres bis jetzt darüber nicht bekannt.

— Wohlen. Entgegen den schamlosen, bei den Vernünftigen aller Parteien Ekel und Abscheu erregenden Angriffen, welchen Hr. Rektor Burkart in jüngster Zeit ausgesetzt war, beschloß der löbl. Männerchor Wohlen mit Einmuth, dem allgemein geachteten und beliebten Priester und Lehrer seine Sympathie durch einige passende Lieder zu bezeigen. Diese Absicht wurde, unter großer und freudiger Theilnahme seitens des Publikums, Donnerstag Abends in sehr gelungener Weise ausgeführt. Diese Ovation sei Hrn. Burkart, der für die Sache der Wahrheit, welche in ihm angegriffen ist, leiden und dulden muß, ein Beweis der unwandelbaren Achtung und Verehrung, welche die Einwohnerschaft Wohlens für ihn hegt! (F. St.)

Bern. In Langenthal starb in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag Hr. Dr. med. Joh. Geiser, ein als Mensch und Arzt in allen Kreisen geschätzter und beliebter Mann. Die Erde sei ihm leicht.

— Bis jetzt sind ca. 20,000 Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingelangt, welche Volksabstimmung über das Militärsteuergesetz verlangen. Das Zustandekommen von 30,000 ist unzweifelhaft.

Zürich. Die Verwaltungskommission des Konsumvereins Zürich hat in ihrer Sitzung vom letzten Freitag beschlossen, eine gute Suppe gratis an arbeitslose italienische Arbeiter abzugeben und zwar im Konsummetzgglokale in Außersihl. Auch andere Bedürftige sind nicht ausgeschlossen.

— Das Centralkomite der eidg. Militär- und Volksmusikgesellschaft hat soeben ein Circular an die Vereinssektionen erlassen, in welchem dasselbe anzeigt, daß die „Concordia" in Zürich das nächste Fest übernommen habe, und dasselbe im Laufe des Sommers (wahrscheinlich Ende August) abhalten werde.

Zug. In Sachen der Verfassungsrevision hat der Kantonsrath, entgegen dem Kommissionalantrag auf vorgängige Revision des Revisionsmodus (§§ 32, 33 und 35), beschlossen, den Verfassungsentwurf von 1875 sei einer nochmaligen Volksabstimmung zu unterbreiten, wobei für die bundesgemäß revidirten Artikel die Mehrheit der Stimmenden, für die weiter revidirten Artikel die Mehrheit der Stimmberechtigten maßgebend sein solle.

Solothurn. Die Hauptstadt beabsichtigt, die hölzerne Brücke beim Storchen durch eine neue von Stein oder Eisen zu ersetzen und eine neue Brücke bei der Schützenmatt zu bauen. Die Kostenvoranschläge drehen sich um ½ Mill. Fr.

— Beim Wegräumen des alten Beinhauses in Erlinsbach fand man unter den aufgespeicherten Knochen und Todtenschädeln ein Schwert und eine Art Tornister mit Messer, Gabeln und verschiedenen Schmucksachen, worunter ein goldenes Crucifix von hohem Werthe.

Basel. Die Basler Feuerschützengesellschaft hat in zahlreich besuchter Versammlung beschlossen, sich um das nächste eidgen. Schützenfest zu bewerben.

Baselland. Dem Vernehmen nach ist der Betrieb des Salzwerks überm Rhein bei Wyhlen eingestellt. Mißglückte Bohrversuche und stetes Anfüllen des Schachtes mit Wasser sollen die Ursache davon sein. Ein schwerer Schlag für manche Familie jener Gegend, weil dadurch für sie eine für sicher gehaltene Erwerbsquelle verloren geht. Auch die Aktionäre werden in Verlust kommen.

Waadt. Die Nachricht des „Nouvelliste Vaudois", Hr. Dr. Kern in Paris habe am Schweizerbankett die Absicht geäußert, aus Gesundheitsrücksichten sich von seiner jetzigen amtlichen Stellung in's Privatleben zurückzuziehen, ist reine Erdichtung; auch nicht ein einziges Wort habe er im angedeuteten Sinne gesprochen und erfreue sich einer so guten Gesundheit, daß er hoffentlich noch manches Jahr den Posten bekleiden könne.

Neuenburg. In der Volksabstimmung wurde das Gesetz über Progressivsteuer mit 7458 gegen 3947 Stimmen verworfen.

Genf. Zu Ehren des Vater Dufour wird die neue Straße vom Wahlpalast nach der Synagoge „Rue Général Dufour" getauft.

Berlin, 25. März. Der Schlußsatz der Motive des heute dem Landtage zugegangenen Eisenbahn-Gesetzentwurfs lautet folgendermaßen: Würden die Bestrebungen der preußischen Regierung wegen Uebertragung des preußischen Bahnbesitzes auf das Reich am Widerspruche der maßgebenden Organe des Reiches scheitern, so könnte es nicht zweifelhaft sein, daß alsdann Preußen selbst an die Lösung der gedachten Aufgaben mit voller Energie heranzutreten und vor Allem die Erweiterung und Consolidation seines eigenen Staatsbahnbesitzes als nächstes Ziel seiner Eisenbahnpolitik zu betrachten hätte. Den Rücksichten, welche Preußen gegenüber seinen Bundesgenossen obliegen, wäre Genüge geschehen. Nichts würde entgegenstehen, der nachtheiligen Zersplitterung des Eisenbahnwesens und dem Ueberwiegen der Privateisenbahnindustrie selbstständig entgegenzuwirken. Die alsdann von der preußischen Eisenbahnpolitik nothwendigerweise einzuschlagende Richtung würde zur wahrscheinlichen Folge haben, daß durch die Erweiterung des preußischen Staatsbahnbesitzes und durch die volle Entfaltung des im Besitze und der Verwaltung der preußischen Staatsbahnen liegenden Einflusses das Uebergewicht der mit den preußischen Bahnen verknüpften Interessen sich über die Grenzen des preußischen Staatsgebiets hinaus fühlbar machen würde.

Paris, 25. März. Die Kammer wählte heute die Commission zur Prüfung des Amnestie-Antrages. Von den gewählten zehn Mitgliedern sind nur zwei der Amnestie günstig, die Uebrigen werden nur zu einer Amnestirung einzelner Individuen rathen.

New-York, 25. März. Berichte aus Mexiko vom 15. März via Havanna melden Folgendes: Die Insurgenten haben Jalapa genommen und die Eisenbahn nach Vera Cruz besetzt. In den Staaten Plubea, Tlaskala und Vera Cruz ist der Belagerungszustand proklamirt. Nachrichten aus Galveston zufolge traf der Kommandant von Martarnoros alle erforderlichen Maßregeln, um die Stadt gegen die unter Diaz stehenden Aufständischen zu vertheidigen. Meldungen aus St. Thomas bestätigen das Gerücht von der Besetzung Jacmel's (Haiti) durch Insurgenten unter Führung von Tanis. Der Präsident der Republik San Domingo hat über den südöstlichen Theil der Insel Hayti den Belagerungszustand verhängt, den Hafen Jakmel für geschlossen erklärt und ist mit der Armee gegen die Insurgenten vorgerückt.

Washington, 25. März. In einer gestern stattgehabten Kabinetsitzung wurde die Insurrektion in Mexiko und das von den mexikanischen Behörden gestellte Gesuch, in den Vereinigten Staaten Waffen ankaufen zu dürfen, zur Sprache gebracht; der nordamerikanische Gesandte in Mexiko erhielt die Anweisung zur Wiederherstellung des Friedens mitzuwirken.

Afrika. Am 14. ds. herrschte in Tunis großer Tumult, verursacht durch einen glücklicher Weise nicht gelungenen Mordversuch an dem italienischen Consularrichter Hrn. Pulega. Der Mörder wurde von dem Dragoman des Consuls erschossen und man brachte seinen Körper zum italienischen Consulat. Hinterher aber wälzte sich der fanatisirte Pöbel und die Erregung war so groß, daß die Truppen in's Gewehr treten mußten, um die Zugänge zu dem italienischen und amerikanischen Konsulate zu beschützen. Die Soldaten standen mehrere Stunden mit aufgepflanztem Bayonnet da und hatten nicht wenig Mühe, die immer stürmischer andrängende Menge sich vom Leibe zu halten. In den Kreisen der Europäer fürchtete man sogar einen abermaligen Ausbruch jenes religiösen Fanatismus, der im verflossenen Jahre so traurige Scenen herbeiführte.

Amtsblatt-Auszug
vom 25. März.

Fertigungen.

Waltenschwyl, 4. April. Anna Maria Meier, Becken. — Wettingen, 6. B. Leonz Steimer, Sohn. — Auw, 3. Jos. Rosenberg, Wagner. — Gansingen, 5. Nachlaß des Xav. Senn, Krämer, von Büren. — Berikon, 4. Jos. Lz. Groth, Lorenzen. — Tegerfelden, 4. Wittwe Anna Hauenstein geb. Groß, Schusters. — Muhen, 5. Rudolf Lüscher, Heinrudis im Hard. — Jonen, 6. Jakob Meier, Gemeindeweibel. — Eiken, 2. Markus Brutschi, Schneider; Jul. Bernet, Schreiner, von Obermumpf, in Sisseln; Vincenz Dinkel, Schuster, in Basel. — Wald, häusern, 6. Der Erbe des Georg Leonz Kuhn, alt Gemeinderath. — Birrhard: 1. Joh. Wüst, Johannesen, Langen; Heinrich Baur, Zimmermann, von Altenburg. — Besenbüren, 4. And. Huber, Friedensrichterstatthalter. — Aarau, 7. Friedrich Wydler-Chiffele, Bezirksverwalter. — Ittenthal, 6. Jakob Heuberger, Wagner, von Bözen; Jos. Ant. Lauber, von Oeschgen; Ursula Näf geb. Lütold, Wittwe. — Stein, 7. Jos. Wunderli, Wagner, von Säckingen, in da. — Schupfart, 8. Franz Schwarb, alt Gemeinderath, von Eiken. — Tägerig, 6 Heinrich Jos. Seiler, alt Weibels. — Gipf-Oberfrick, 5. Wend. Hort in Gipf. — Frick, 5. Jos. Ant. Mösch, alt Gemeinderath. — Merenschwand, 6. Jb. Lz. Stöckli, Kadipeters in Aristau. — Schneisingen, 5. Anton Betschmann, v. Siglistorf, und Heinrich Wirth, von Ober-Steinmauer, dato in Rieth, Knts. Zürich. — Erlisbach, 7. Hieronimus Hagenbuch, Pfarrer in Suhr; Wittwe des Joh. Frdrch. Bürgi, Ursen, Barbara geb. Schmid, v Untererlisbach; Johannes Frey, Georgs von Küttigen; Jakob Sidler, Cementfabrikant in Horgen; Hermann Roth, Samuels, Mechanikers sel. von Obererlisbach, abwesend; Jakob Lüscher, Käser, von Untermuhen; Rudolf Basler, Hans-Rudolfs, Mechaniker, von Küttigen, in Aarau; Rudolf Weber, Gabriels sel., Dachdecker, von Menziken; Hans Rudolf Blattner, Jakobs, Weberhanslis, Nagler, von Küttigen; die Erben des Cornelius Wernli, Zimmermann, von Thalheim. — Kaiserstuhl, 3. Jb. Braunegg, jünger von Oberendingen, in Zürich. — Villmergen, 6. Johann Zubler, Krämer. — Niederhallwyl, 8. Die Erben des J. Urech, Pintenwirth; J. Holliger, Schmied, jünger von Boniswyl. — Leibstadt, 4. Die Erben der Wittwe Regina Gärtner geb. Kalt zum Adler dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Brem, Jb. Lz., alt Lehrer, von Friedlisberg; Koch, Jos., gewesener Sektionsadjutant, von Widen; Stöckli, Johann, Lehmanns, Küfer, von Staffeln. Eingabe 27. April, bei den betrffnd. Gemeinderathskanzleien. — Brugg. Vogt, Johann Heinrich, Michis, alt Ammann, von Remigen; Käser, Johannes, gew. Oberlehrer, v. Oberflachs; Hiltpold, Jb., Hans Jakobs, Webers von Schinznach; Hirt, Johannes, Hänis von Stilli. Eingabe 29. April, bei den betrffd. Gemeindeschreibereien.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Hunold, Emil Dietrich, von Basel, gewes. Musiker, in Aarau. Eingabe 29. April, Gemeindekanzlei Aarau. — Zofingen. Basler, Sml., Jakobs sel., Fischers, von Bottenwyl; Wullschleger, Jb., Hans Jbs., sel. auf Oberbenzlingen in Vordemwald. Eingabe 29. April, Gemeindeschreiberei Bottenwyl und Vordemwald. — Zurzach. Hollag, Salomon Jb., v. Oberendingen. Eingabe 22. April, Gemeindekanzlei Oberendingen.

Geldstage.

Baden. Schaßmann, Rudolf, Gärtner, von Windisch, in Turgi; Meier, Anton, Fullers von Birmenstorf; Lienammer, Joseph Leonz, von Würenlos; Fischer, Jakob Leonz, Fabrikant, von Stetten; Büchi, Wilhelm, von Unterebrendingen, in Neuenhof; Wiedenmeier, Peter Karl, Mathisen von Gedenstorf; Markwalder, Heinrich, Wagner, von Oetlikon; Schlichting, Isidor, von Bregenz in Fislisbach; Scherer, Anna Maria, Maurers von Obersiggingen, Gemnde. Untersiggenthal. Eingabe 29. April. — Bremgarten. Meier, Paul, Hafner, von Villmergen. Eingabe 24. April. — Kulm. Walti-Scheurmann, Joh. Jakob, gewes. Seidenfabrikant von Dürrenäsch, in Schöftland. Eingabe 6. Mai. — Laufenburg. Ipser, Maria Ursula geb. Gerster, auf Mettauerberg, Gmde. Mettau; Zumsteg, Jak., alt Weibel, von Eggen. Eingabe 26. April. — Lenzburg. Meliger, Hans Ulrich, Küfer in Lenzburg. Eingabe 1. Mai. — Muri. Strebel, Wittwe Anna Maria, untern Lieneten in Althäuiern, Gmde. Aristau; Notter, geb Etter, Veronika, Maren in Boswyl, Ehefrau des falliten Mar Notter, Fuhrmann daselbst. Eingabe 4. Mai. — Zofingen. Zimmerli-Lang, Jakob, von Oftringen, gewes. Appreteur daselbst; Hofer, Christian, von Langnau, Kts. Bern, gewes. Knecht bei Teyber und Münz in Kölliken, letzthin in Kirchleerau wohnh. gewesen; Hilfiker, Jak, Maurijakoben genannt von Muhen, Farbbandlanger in Zofingen. Eingabe 29. April. — Zurzach. Laube, Eduard, gewes. Gemeindeförster von Böblikon. Eingabe 22. April.

Rehabilitationen.

Baden. Zehnder, Johann Gustav, v. Birmenstorf. — Bremgarten. Sommerhalder, Johann, Negot. und alt Gemeindeschreiber, von Hägglingen. — Lenzburg. Gloor, Daniel, Zimmermann, von Seon; Schmid, Hans Ulrich, Sattler, von Hendschiken; Döbeli, Johannes, Rübels, von Seon. — Zurzach. Weil, Leman Albrecht, von Lengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) an der Oberschule in Untersiggenthal. Besoldung Fr. 1200.; 2) an der Oberschule in Dintiken. Besoldung Fr. 1200.; 3) an der Gesammtschule in Friedlisberg Besoldung Fr. 1000; 4) Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Schöftland. Besoldung Fr. 250. Anmeldung bei allen bis 8. April, bei den betrffd. Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 27. März 1876.

Neues Fallen des Barometers um 4 Mm. am Kanal (746 Mm.). Die Depression in Oesterreich wird intensiver, ohne ihren Ort zu wechseln. Niederer Druck am atlantischen Ocean. Schwache Winde und überall schönes Meer.

Pension Ray-Moser in Fiez bei Grandson

nimmt immerwährend Töchter aus der deutschen Schweiz zur Erlernung der französischen Sprache auf. — Gründlicher Unterricht; praktische Erziehung; Familienleben. Preis der Pension jährlich 600 Fr. — Nähere Auskunft ertheilen auf Verlangen: Die Herren **J. U. Wettstein,** Negot. in **Zofingen, Vogel,** Friedensrichter in **Kölliken, Huber,** Negot. in **Oberkulm** und besonders der Unterzeichnete **S. Ray-Moser.**

Vorhang-Stoffe

für große und kleine Vorhänge, **Draperie-Vorhänge** in Mousseline und Tüll, **Vorhanghalter, Kugelfransen, Spitzen & Krausen,** sowie **Tüll** zum Flicken von Vorhängen empfiehlt in frischer Auswahl

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Corset

in reicher Auswahl und feine Pariser

Brautkränze, Hutblumen & Todten-Bouquets

empfiehlt bestens

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 131.

Frisch erhalten:

Gebrochene und ganze weichkochende **Erbsen,** weiße **Böhnli,** große **Linsen, Ulmergerste** in verschiedenen Qualitäten, **Reis, Süße** und **Schaalenmandeln,** bester **Düsseldorfer Senf,** sowie alle Sorten **Vogelfutter** bei

Gebrüder Hoch, Samenhandlung.

Im neuen Quartier zu **Neubuchs** sind wieder einige schöne, billige **Wohnungen,** bestehend aus 3 geräumigen Zimmern, Küche, abgeschlossenem Keller und Garten zu vermiethen.

Jede wünschbare Auskunft ertheilt

Das Bureau
der Maschinenfabrik.

Für Confirmanden:

Ein noch bereits neues **Kleid,** sowie einige **Röcke** verschiedener Größe billigst zu haben bei

A. Ehrsam, Schneider Nr. 77.

Ein junger Mann

beider Sprachen mächtig, sucht eine Anstellung als **Commis** oder **Reisender.** Briefe befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Zu verkaufen:



Ein **Chaisen- & Reitpferd,** nordd. Rage, Farbe braun. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Fuder fetter **Bau;** Adelbändli Nr. 170.

Gesucht:
Eine Agentur

für den provisionsweisen **Verkauf von Garn und Zwirn** für den **Kanton Aargau.**

Offerten unter Chiffre T. Z. 1783 befördert die Annoncen-Exped. **Haasenstein & Vogler** in Zürich [H-1783-Z]

Gesucht

werden für ein größeres Eisenbahnbau-Geschäft ein **Lokomotivführer,** der Reparaturen an der Maschine selbstständig ausführen kann, sowie einige tüchtige **Rollbahn-Aufseher** zum sofortigen Antritt. Ohne gute Zeugnisse Anmeldungen unnütz. Offerten unter Chiffre U. A. 1784 nimmt entgegen die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Zürich. [H-1784-Z]

Wohnungsveränderung.

Kommen unsern werthen Kunden und Gönnern ergebenst bekannt zu machen, daß wir unser

Lingeriegeschäft

von der Pelzgasse an die **Rathhausgasse Nr. 46** verlegt. Für das uns bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend empfehlen wir uns auch ferner einem gütigen Wohlwollen und erlauben auf kommende Saison unsere Artikel in Erinnerung zu bringen, als: **Baumwolltücher, Cretonne, Piqué, Croisé, Cotonne, Mülhauser Percale** in hübschen Dessins, **Herren-, Damen- & Kinderkragen, Manschetten, Cravattes, Hemden-Einsätze** in großer Auswahl, **Nastücher** in leinen und baumwollen, **Cols, Brust- & Manschettenknöpfen, Rüschen, Bestons, Entre-deux,** fertige **Hemden,** weiß, gefarbt und Cotonne ꝛc. ꝛc. **Herren- & Damenhemden** nach Maß oder Musterhemd werden nach neuestem Schnitt sorgfältig und möglichst billig besorgt

Schwestern Wyß, Rathhausgasse 46.

Verloren: In der Kirchgasse dahier ein **Portemonnaie** mit Geld; man bittet den redlichen Finder um Abgabe gegen Finderlohn an die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Bei Gemeindeschreiber **Furter** in **Staufen** (Bez. Lenzburg) kann eine geräumige und schöne **Wohnung** sofort miethweise bezogen werden.

Alpenkräuter-Eisenbitter

von

Apotheker **Dennler** in Interlaken.

Ausgezeichnetes Heilmittel bei Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz etc.

Dépôt in Aarau:

Neuburger'sche Apotheke.

Zu verkaufen:

Ein **Brunnentrog,** 10′ lang, 3′ breit, 1′ 8″ dick, mit Abtrog. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Cæcilien-Verein.
Gemischter Chor:

Die Damen 7 Uhr!!! } punkt.
" Herren 8 " }

Zum guten Gelingen der gemischten Chöre ist der pünktliche und vollzählige Besuch aller Mitwirkenden dringend nöthig!!!

Sängerbund.
Heute Abends ½9 Uhr
Versammlung
in der **Bierwirthschaft des Hrn. Randegger.**

Technischer Verein Aarau.
Vortrag
Dienstag den 28. März 1876.
Der Vorstand.

Bei **S. Höhr** auf Petershofstatt in **Zürich** ist in Kommission erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Ueber Erziehung der Töchter, Beiträge zur Lösung der sozialen Frauenfrage speziell der Lehrerinnenfrage

von **Heinrich Wettstein,** Lehrer, in **Uster.**
Gr. 8° geheftet, 46 Seiten, Preis Fr. 1. —

„Nicht nachdrücklich genug können wir dieses Schriftchen der allgemeinen Beachtung empfehlen. Manche Mutter wird hier in schlichter Sprache, aber größten Klarheit, Gedanken und Winke finden, die für die Entwicklung und das Lebensglück ihrer Kinder von tiefgreifendster Bedeutung sein können. Und manche Mutter, wir sind davon überzeugt, wird dem Verfasser warmen Dank wissen für die tiefgefühlten Worte mit denen derselbe Werth, Lebensziel und Bildungsaufgabe des Weibes gezeichnet hat." So schließt eine von den vielen, sehr günstigen Rezensionen.

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter macht für Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er seinen Beruf als geübter

Treppenbauer & Bauschreiner

in der Werkstätte des sel. Hrn. Blattner, Zimmermeister an der Bibersteinerstraße auf eigene Rechnung betreiben werde.

Indem ich exakte und solide Arbeiten möglichst schnell und billig liefere, sehe recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Bibersteinerstraße, 27. März 1876.
Andreas Wehrli, Bauschreiner.

In meiner **Buchdruckerei** wird unter günstigen Conditionen ein **Setzer-Lehrling** angenommen.

J. J. Christen in Aarau.

Eine frische, hübsche Auswahl in
Fil d'Ecosse-Handschuhen
empfiehlt zu billigen Preisen
M. Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:
Ein größeres **Handwägelchen** mit Leitern und Bänne. Nachfrage bei Frau Wittwe **Gysi,** Grienmachers in Buchs.

Billig zu verkaufen:
Zwei **Vorhanggalerien** mit Verzierung, 3 ältere **Fensterstorren** sammt Einrichtung und 1 große **Bretterwaage.**

Ein guter und fleißiger
Sagerknecht
findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit; Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Kost & Logis für einen Lehrknaben. Anmeldungen an die Exped. d. Blts.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau
Donnerstag den 30. März 1876, Abends 7½ Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:
1) Rechnungspassation.
2) Wahl des Vorstandes, der Aufsichts- und Rechnungskommission.
3) Ausstellung für Fußbekleidung in Bern im Monat Juni 1876.
4) Austritt aus dem kantonalen Handwerker- und Gewerbeverein.
5) Einrichtung einer Volksküche in Aarau.
6) Aufnahme neuer Mitglieder.

Diejenigen Mitglieder, welche Aussteller in der Gewerbehalle sind, werden im Falle Nichterscheinens mit der festgesetzten Buße belegt.

Der Vorstand.

Auf Ostern empfehle zu Festgeschenken:
Eine große Auswahl
Damen- & Kinderschürzen,
in Seide, Leinen, Panama, Moiré, Percale, Piqué und Indienne.
Weiße Piqué-Kinderkleidchen und Hütchen.
Halbwollenen, leinenen und baumwollenen **Stoff zu Knabenkleidern.**
Englische Patent-Kinderhüte etc. etc.
Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Aargauisches Kantonal-Gesangfest.
Konkurrenz-Ausschreibung für Bauunternehmer.

Für das am **2. Juli 1876** in **Aarau** stattfindende **Kantonal-Gesangfest** wird die Herstellung der zur **Einrichtung des Festlokals** in der neuen Reitbahn und der Turnhalle nöthigen **Tische, Bänke, Fußböden, Podium etc.,** sowie eines **Durchganges in die beiden Räumlichkeiten** zur freien Conkurrenz ausgeschrieben.

Diejenigen Herren Bauunternehmer, welche sich um diese gesammte Arbeit zu bewerben beabsichtigen, sind ersucht, ihre Offerten bis längstens **1. Mai** dem Präsidenten des Organisations-Comite einzusenden, wo auch Plan und Bedingungen der Arbeiten eingesehen werden können.

Aarau, den 20. März 1876.

Für das Organisations-Comite des Aargauischen Kantonal-Gesangfestes,
Der Präsident:
Landolt-Nigg.

Châles,
Châles Merinos & Cachemire, noirs;
Châles Nouveautés
einfach & doppelt,
carrirt, — gestreift, — damier, — écossais, — einfärbig;
Châles-Bège;
Kinder-Châles & Châles de Printemps,
sind in großer Auswahl in den neuesten Dessins frisch angekommen und empfehle ich daher diesen Artikel auf's Beste.

J. Gamper-Andres.

Unterzeichnete ist im Besitze einer reichen Auswahl der neuesten
Damen-Confection
für die Frühlingssaison in
Jaquette, Talma, Pellerinemäntelchen, Regenmäntel, Schürzen in Leinwand und Alpacca für Kinder und Erwachsene, wofür sich bestens empfiehlt
Amalie Gottschalk.

Gesucht:
Eine treue brave **Tochter** aus guter Familie, die Lust hätte, in einer **honneten Wirthschaft** eine Stelle anzunehmen.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen in Buchs:
Eine **Wohnung,** bestehend in Stube, Nebenstube, zwei Kammern und Garten und Antheil Scheune. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Drainröhren.
Unterzeichneter liefert fortwährend **Drainröhren** von 1½ bis 10 Zoll Lichtweite, sauber gearbeitet und sehr hart gebrannt, in kleinern oder größern Quantitäten zu äußerst billigen Preisen auf jede beliebige Eisenbahnstation. Gefl. Aufträge belieben die verehrl. Tit. Consumenten zu richten an Herrn **Jos. Leonz Koch,** Draineur in **Villmergen** oder an Unterzeichneten.

Ergebenst empfiehlt sich
Jean Allespach,
in **Enzensweil** bei Bischofszell (Thurgau).

Billig zum Verkauf:
Eine eiserne **Kochherdplatte** mit zwei Löchern; in Nr. 45 an der Rathhausgasse.

Zu miethen gesucht:
Auf 1. Mai eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. G. Martin

Mittwoch, **N°. 75.** 29. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Die Gotthardbahnaffäre verwickelt sich mehr und mehr. Man kennt bereits die Drohung des Tunnelbauunternehmers Favre, seine Arbeiten einstellen zu wollen. Die Nachricht, daß diese Einstellung schon am 22. d. erfolgt sei, ist nun zwar nicht richtig, aber die Drohung besteht und wird von Favre mit der kritischen Finanzlage der Gotthardbahngesellschaft motivirt, die ihn im Falle des Falliments mit dem Verluste seiner Kaution von 8 Millionen bedrohe. Gegen diese Gefährde verlangt Herr Favre Schutz vom Bundesrathe, im Weitern aber auch noch Aushingabe eines Theiles seiner Kaution zur Verwendung auf die Arbeiten.

So wird die Sache im Genfer Journal dargestellt. In der „Allg. Ztg." dagegen gibt ein Berner Correspondent zu verstehen, Herr Favre suche die dermalige ungünstige Constellation zu benützen, um aus dem Vertrage herauszukommen, bei dem er seine Rechnung nicht finde; bis jetzt decken die Einnahmen die Ausgaben nicht, und namentlich seien es die enormen Kosten der Maschinen, welche er nicht mehr aufzubringen vermöge. Darunter leiden natürlich die Arbeiten bedenklich — die monatlichen Rapporte weisen immer nur im Richtstollen günstige Fortschritte auf, in den übrigen Arbeiten aber sind die Resultate nicht befriedigend. Die internationalen Prüfungen haben schon im vorigen Jahr keinen befriedigenden Befund ergeben, und es stehe nun neuerdings die Frage bevor, ob der Unternehmer nicht außer Akkord zu setzen sei, weil die Einhaltung des Termins zweifelhaft wird u. s. w. Angesichts dieser Eventualität möge es Favre wohl rathsam erschienen sein, in den nun unvermeidlichen Erörterungen acquit zu geben, und dazu haben ihm die nun bekanntgewordenen unglücklichen Finanzverhältnisse willkommenen Anlaß gegeben.

So im Wesentlichen der Berner Correspondent der „Allg. Ztg.", welcher versichert, daß dies die allgemeine Auffassung in den eingeweihten und betheiligten Kreisen.

Mittlerweile hat nun die Finanzgesellschaft, welche die vorerwähnte Kaution für Favre aufgebracht hat und dafür an einem etwaigen Gewinn theilhaben sollte, letzten Donnerstag in einer Zusammenkunft in Genf auf einen Bericht des Advokaten Rambert von Lausanne beschlossen, Herrn Favre ferner zu unterstützen, und eine Kommission ernannt, welche die Bedingungen einer neuen Einzahlung untersuchen soll.

Eine eigenthümliche Stellung soll in dieser Angelegenheit laut dem „Genfer Journal" die Gotthardbahndirektion selbst einnehmen. Vom Bundesrathe hinsichtlich der Favre'schen Eingabe halbamtlich konsultirt, habe sie durch ihren Bevollmächtigten erklären lassen: sie entschlage sich jeder Verantwortlichkeit für die Krisis, in der ihr Unternehmen sich befinde, gestützt auf die Zustimmung (satisfecit), die ihr vom Bundesrath in seiner Eigenschaft als offizieller und natürlicher Kontroleur über den Fortgang des Unternehmens bisher stets zu Theil geworden! Es sei daher Sache des Bundesrathes, auf seine Kosten und Gefahr dafür zu sorgen, daß die Tunnelbauten nicht unterbrochen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 27. März. Dem Hrn. Prof. Dr. Vetter, welcher zum außerord. Professor für germanische Philologie an der Hochschule in Bern gewählt worden ist, wird die nachgesuchte Entlassung als Hauptlehrer für deutsche Sprache und Litteratur an der Kantonsschule unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nachdem eine Revision der Karte des Kantons Aargau von Michaelis durch das eidg. Stabsbureau stattgefunden hat, wird deren Verkauf um Fr. 5 beschlossen.

Auf gestelltes Ansuchen wird die Aktienbrauerei zum Felsenkeller in Lenzburg als juristische Person anerkannt.

Zum Hauptmann der Infanterie wird brevetirt Hr. Siebenmann, Otto, von Aarau.

Dem Hrn. Pfarrer Ronka in Aarau wird die wegen andauernder Kränklichkeit nachgesuchte Entlassung als Mitglied der geistl. Konkursprüfungskommission und als Mitglied der Armenkommission unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Dem Großen Rath wird ein Dekretsvorschlag zur Vornahme einer Korrektion der Straße H zu Reinach und Menziken vorgelegt.

Von der Regierung von Solothurn wird mitgetheilt, daß im Prozeß der Mehrheit der Diözesanstände des Bisthums Basel gegen Exbischof Lachat betreffend das Linder'sche Legat das Solothurnische Obergericht mit 6 gegen 1 Stimme sämmtliche Einreden des Exbischofs abgewiesen, d. h. erkannt habe, Letzterer sei gehalten, die Klage der Stände einläßlich zu beantworten.

— Aarau. (Nr. 11.) Sitzung des Gemeinderathes v. 24. März. Da im Schul-Budget pro 1876 zwei Lehrerstellen an der Knabenbezirksschule nur mit Fr. 2800 besoldet figuriren, die nun von Hrn. Peruffet bekleidete Stelle aber mit Fr. 3000 ausgeschrieben wurde, wird beschlossen, der nächsten Gemeindeversammlung die Ertheilung eines Nachtragskredites von Fr. 200 für die fragliche Besoldung zu beantragen.

2. Ebenso wird beschlossen es seien Nachtragskredite nachzusuchen für die Erstellung von 4 neuen Petroleumstraßenlaternen jenseits der Aare und Verbesserung der daselbst bestehenden Laternen im Betrage von Fr. 600.

3. Die Ordnung auf dem hiesigen Viehmarkt ließ schon längst sehr zu wünschen übrig. Es werden nun geeignete Einrichtungen zu treffen beschlossen. Die daherigen Kosten Fr. 470. — Anlage einer Wasserschale inbegriffen — sind als Nachtragskredit nachzusuchen.

4. Bezüglich der Steuerrückstände vom Jahr 1875 wird beschlossen, den im Rückstand befindlichen Bürgern (9 an der Zahl mit einem Betrag von circa Fr. 80) sei der Bürgernutzen erst zu verabfolgen, wenn sie sich über die Bezahlung der Steuern ausgewiesen haben.

5. Anläßlich eines der Behörde von Seite der Justizdirektion zur Berichterstattung überwiesenen Spezialfalles wird beschlossen, es solle genannter Amtsstelle erklärt werden, daß der Gemeinderath die Bestimmungen des aarg. Erbrechtes, wonach uneheliche Personen, wenn sie keine Nachkommen hinterlassen, von Staat und Gemeinde und nicht von ihren Verwandten beerbt werden sollen, für verwerflich und mit dem Grundsatze der Rechtsgleichheit im Widerspruch stehend betrachte und im gegebenen Falle der Ortsbürgergemeinde Verzichtleistung auf die ihr gesetzlich zufallende Verlassenschaftshälfte zu beantragen gedenke, falls ein bezügliches Gesuch von den Verwandten eingereicht werde.

— Aarau. Der Brandfall von vorgestern Abend soll in Brittnau gewesen sein, wo ein großes Bauernhaus abgebrannt ist.

— Zofingen. Herr Vikar Leuzinger dahier ist von der Gemeinde Matt (Glarus), einstimmig zu ihrem Pfarrer berufen worden.

— Muri. Bei der fortgesetzten Großrathwahl siegte der ultramontane Kandidat Strebel von Buttwil mit 11 Stimmen Mehrheit.

Bern, 28. März. In Folge des Ausbruches der Revolution in Mexiko können keine Telegramme dahin befördert werden.

Der Dampfer „Hammonia" mit den schweizerischen Ausstellungsgegenständen ist wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

— Gotthardtunnel. Fortschritt letzter Woche: Göschenen 14,5 M., Airolo 17 M., Total 31,5. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 4,5 M. In Göschenen mußte die Arbeit eines Einsturzes wegen zwei Tage ausgestellt werden.

Den neuesten Artikeln, welche die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" über die Gotthardbahnfrage gebracht hat, ist hier umso mehr Aufmerksamkeit geschenkt worden, weil noch vielfach die Meinung verbreitet ist, das genannte Blatt trage den Charakter eines offiziösen Organs der deutschen Reichsregierung. Dieses ist nun nicht mehr der Fall und es steht die genannte Regierung der Urheberschaft dieser Artikel durchaus fern. Es ist vielmehr nach den darin obwaltenden Tendenzen Grund zur Annahme vorhanden, daß diese Letztern wohl aus der Schweiz ihren Weg nach Berlin, dagegen ihren Ursprung nicht im Kopfe eines Schweizers gefunden haben.

Die Arbeiten am Gotthardtunnel sind bis und mit heute ununterbrochen fortgesetzt worden. (N. Z. Z.)

— Die Mittheilung des „Genfer Journal", es habe die Gotthard-

direktion, vom Bundesrath hinsichtlich der Favre'schen Eingabe konsultirt, erklären lassen: „sie entschlage sich jeder Verantwortlichkeit für die Krisis, in der ihr Unternehmen sich befinde, gestützt auf die Zustimmung, die ihr vom Bundesrath bisher stets zu Theil geworden," wird in der „Thurg. Ztg." von „berufenster Seite" als gänzlich unrichtig erklärt.

— Die Burgergemeinde von Neuenstadt beschloß einstimmig, 2000 Fr. ins Budget aufzunehmen, die für das Murtenfest zu verwenden sind; 200 Fr. werden dem Comite in Murten zur Verfügung gestellt, 1800 Fr. erfordert es, um unsere Burgunder-Artillerie gehörig bespannt, beritten und eskortirt nach dem Festorte zu transportiren.

Zürich. Die Gemeinde Dielsdorf hat den Hrn. Müller aus Hellikon, der bekanntlich den betrübenden fanatischen Drohungen nach der unglücklichen Weihnachten hatte weichen müssen, zum Lehrer gewählt.

In Zug betreibt man auf ziemlich zudringliche Weise eine Kollekte für eine neue Pfarrkirche, die man um 300,000 Fr. zu erstellen hofft. Das „Volksbl.", das auf dieses durch Gesetz verbotene Kollektiren aufmerksam macht, findet, daß die Stadt Zug wohl dringendere Aufgaben zu lösen habe, als den Bau einer neuen Kirche. Zug hat bekanntlich 5 Kirchen, 6 Kapellen und 2 Klöster, und diese dürften für die religiösen Bedürfnisse einer Bevölkerung von ca. 4000 katholischen Einwohnern genügen.

St. Gallen. Bekanntlich zirkuliren falsche 10-Frankennoten der Bank von Glarus; diese erklärte in öffentlichen Blättern, daß sie von ihr als falsch erfundene Noten nicht einlösen werde; da aber dem Publikum nicht zugemuthet werden kann, sich von der Aechtheit oder Unächtheit einer solchen Note zu überzeugen, so verfügte der Regierungsrath des Kts. St. Gallen, es sollen von nun an an den öffentlichen Kassen Noten der Bank von Glarus im Werth von 10 Franken nicht mehr acceptirt werden. Die Regierung des Kts. Graubünden hat eine gleiche Maßregel getroffen.

Neuenburg. Am 4. Mai wird in Neuenburg die Enthüllung des Denkmals des Reformators Farel stattfinden. Zur Erinnerung an diese Feier, zu welcher die Vertreter der reformirten Kirche der romanischen Schweiz und Frankreichs geladen sind, wird eine Denkmünze geprägt.

Paris, 27. ds. Bei den Munizipalwahlen in Lyon wurden sämmtliche republikanische Kandidaten ohne Opposition gewählt.

Die gemäßigte Linke hat in ihrer gestrigen Versammlung beschlossen, einen Gesetzentwurf einzubringen des Inhaltes, daß das Gesetz vom Jahre 1871, nach welchem die Maires durch die Munizipalräthe oder in Gemeinden, wo Munizipalkommissionen fungiren, direkt gewählt werden, wieder in Kraft zu setzen sei.

Die Börse ist allarmirt in Folge von Gerüchten über einen serbisch-türkischen Krieg.

Ein neuer Präfektenschub steht auf den 10. April bevor; bis dorthin erwartet man die Demission einiger Präfekten.

Das „Journal offiziel" publicirt ein Dekret, in dessen Erwägungen eine allgemeine internationale Ausstellung angekündigt wird, die nächstens in Paris stattfinden soll.

Rom, 27. März. Das „Diritto" bespricht die auswärtige Politik des neuen Cabinets und sagt, sein Programm könne Europa über die Fortsetzung der guten Beziehungen zum Auslande beruhigen. Wie es in Bezug auf verschiedene Punkte im Einklang mit der Regierung Frankreichs stehe, so werde auch Deutschland erfahren, daß die innere Politik Italiens energisch die seinige unterstützen werde, denn es sei entschlossen eine kräftige Kirchenpolitik einzuschlagen. Auch Oesterreich werde mit Befriedigung sehen, daß es in Italien eine Hülfe gegen den Ultramontanismus besitze; auch gegenüber allen andern Staaten werde das neue Cabinet eine neue Politik einschlagen und seine innere Politik liberaler gestalten, und so werde Italien fortwährend ein Element des Friedens und der Civilisation bilden.

Berlin, 26. März. General-Feldmarschall Graf Moltke hat zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen 6monatlichen Urlaub erhalten; er begibt sich zuerst nach Oberitalien. Während seiner Abwesenheit versieht Graf v. Wartensleben die Geschäfte des Chefs des Generalstabes.

— Eine langerstrebte und hochwichtige Erweiterung der Wehrfähigkeit der deutschen Armee, nämlich die Einführung einer Einheitspatrone für das deutsche Mauser- und bayerische Werdergewehr, wird nunmehr als erwirkt bezeichnet. Die Konstruktion derselben wird dem auf dem Gebiete der Gewehrfabrikation rühmlichst bekannten bayerischen General von Podewils zugeschrieben, und den darüber veröffentlichten Mittheilungen zufolge ist die Einführung dieser neuen Patrone bei der bayerischen Armee bereits erfolgt, wogegen in der übrigen deutschen Armee gegenwärtig noch Versuche auf der Schießschule zu Spandau statthaben, welchen die Einführung aber ebenfalls bald folgen dürfte.

— Im statistischen Bureau hat eine vorläufige Zusammenstellung der Ergebnisse der letzten Volkszählung stattgefunden. Demnach hat sich die Bevölkerung der preußischen Monarchie seit der Zählung von 1871 um 4pCt. vermehrt, sie ist von rund 24,600,000 auf 25,700,000 gestiegen.

Oesterreich. Die Ueberschwemmungen in Ungarn dauern immer noch fort. Szegedin steht in Folge riesigen Anwachsens der Theiß in größter Gefahr. Die zum Temeser Comitate gehörige Gemeinde Gyurgyevo ist von den Fluthen der Donau vollständig weggefegt worden. Die Einwohner wurden auf Dampfschiffen gerettet. Die zwischen Pancsova und Kubin gelegenen Colonisten-Gemeinden Marienfeld und Ivanov sind gleichfalls überschwemmt worden. Es gelang auch hier, die Einwohner sammt ihrer beweglichen Habe zu retten. Die Behörden haben Alles veranlaßt, was in ihren Kräften stand, um diesem furchtbaren Elende abzuhelfen. Aus Titel wird gemeldet, daß zwischen Gartinovce und Titel der Donaudamm durchbrochen wurde und viele Tausende der angebauten Joche überschwemmt wurden; das Wasser kam so rapid, daß es in Unter-Titel den Ortsschutzdammm durchriß, mehrere Gassen uud Gärten überschwemmte und zwei Häuser bereits einstürzten. Der Ort Lok, eine Stunde von Titel entfernt, ist gänzlich überschwemmt; die Leute konnten noch zur rechten Zeit sich retten. Der erlittene Schaden läßt sich vorläufig noch nicht beziffern. Ein zweiter Bericht erzählt: Die Ueberschwemmung im Temeser Comitate hat in den letzten Tagen furchtbare Dimensionen angenommen, und sind in diesem Comitate nicht weniger als 30,000 Joch von der Donau überschwemmt. Sechs Gemeinden sind unter Wasser. Das Wild rettet sich allenthalben auf höher gelegene Orte, Dämme u. s. w. und kann man daselbst Hasen, Füchse und anderes niederes Wild zu Tausenden fangen.

Getreidebericht. Romanshorn, 27. März. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Die in unserm letzten Berichte avisirte größere Nachfrage nach Waizen brachte uns auch gleich Anfangs der neuen Geschäftswoche einen abermaligen Aufschlag; doch schien dieser die Käufer etwas abzukühlen, die Woche schloß mit einer empfindlichen Geschäftslosigkeit, welche sich auch auf heutigem Markte geltend machte. Die Thatsache, daß auch Marseille wieder eine besonnenere Haltung einnimmt, läßt daher vermuthen, es werden die nächsten Wochen uns vor einem Steigen der Preise schützen, um so eher, als bis heute noch keine Nachweise zum Besten gegeben wurden, daß die stattgefundenen Wasserverheerungen der dießjährigen Ernte erheblichen Eintrag bringen werden. Für den Weizen fest behauptete Preise und für die übrigen Getreidegattungen keine Aussicht auf bessere Nachfrage, ist Alles was wir heute zu sagen vermögen.

Wir notiren: per Doppelzentner			per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. — ——	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 31 —32	Hafer	= 21 —22½
Guter Weizen . .	= 29½—30½	Gerste	= 25 —27
Geringer Weizen .	= 27½—28	Roggen	= 20½—21½
Russ. u. galiz. (prima)	= 31½—32½	Mais	= 18 —19

Lagereingang in voriger Woche	2,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	7,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand	100,000 =

Getreide-Börse. Zürich, am 28. März 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31¾	29¾—30¼	25¾—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28	—	—	=
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	=
Irka [4])	30½	29½—30	—	Genf.
Bessarabia [5])	31	30	—	=
Bayer. Weizen [6])	30	29½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	=
Roggen [9])	—	—	—	=
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	=
Futter-Gerste [12])	—	—	—	=
Hafer [13])	22½	22	21½	=

Tendenz: [1])—[6]) Sehr fest [10]) Ruhig. [11]) [13]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins Dienstag den 28. März 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 32—33½
Kernen dito . . . . . = 28—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 50 — Nro. 2. Fr. 44. — Nro. 3 Fr. 38. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 98 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . . 86 =

Schaffhausen, 28. März. Mittelpreis per Doppelzntner: Kernen Fr. 27. Abschlag Fr. —; Haber Fr. 22. — bis Fr. —. —.

Marktbericht von Langenthal v. 22. März. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 7. — —7. 50. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 35—55. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30—32, Rindfleisch 65—70 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 16—22 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 19—20, Haber 22—24, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24—25—, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.— 8. —, Kleesamen per Pfund 95—1. 5, Lucerne —, Esparsette — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. 20 — 22. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 5½ Cts.

Inhalt von Nr. 3 der **Blätter für Kriegsverwaltung:** Wo steckt das neue Verwaltungsreglement? — Der Feldzug der zweiten deutschen Armee an der Loire. 1870—71. Verpflegsverhältnisse. (Fortsz.) — Die Reform der französischen Wehrmacht. (Fortsetzung.) — Zur Beschaffung der Reitpferde der Offiziere. Eingabe der Artillerieoffiziersvereine der Kantone Bern und Aargau. — Der Train des französischen Infanterieregimentes im Felde. — Die Rekruteneinstellnng im Oktober und November 1875 in Frankreich. — Schriften über Armee-Verwaltung. — Briefkasten der Redaktion.

Pariser Observatorium vom 28. März 1876.

Sinken des Barometers um 5 Mm. über dem Kanal (743 Mm.) und um 4 über dem Ocean (Brest 740, Biarritz 743). Das Depressionscentrum befindet sich über dem Atlantischen Ocean in der Höhe von Brest. Im allgemeinen schwacher Südwind, starker bei Bordeaux. Ein wenig bewegte See. Die Winde werden über dem Kanal und Ocean wahrscheinlich heftiger.

Ausschreibung.

Die ganze Einfriedigung um die Feuerwerkgebäulichkeiten auf dem Schachen dahier soll auf den Abbruch hin verkauft werden. Bezügliche Kaufsangebote sind der Baudirektion bis und mit dem 9. April schriftlich und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 29. März 1876

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu verkaufen

wegen Familienverhältnissen: **1 Sopha** (tête à tête) und **6 Polstersessel,** beinahe neu, billig; ferner ca. **50 Pfnd. Roßhaar** und eine Parthie **Goldleisten.** Auskunft in Nr. 532, zwei Treppen hoch.

Verloren: Eine **Pferdedecke** zwischen Densbüren und Aarau. Gegen guten Finderlohn abzugeben im Ochsen in Aarau.

Gute Buchenasche zu verkaufen.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 30. März,** Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald „Biber-steiner-Homberg", Schlagfläche pro 1876, bei ungünstiger Witterung im „Bären" in Biberstein:

15 Klafter Buchenholz; 1025 Stück Schlag- und 800 Durchforstungsreiswellen.

2) Am **Freitag den 31. März,** Nachmittags ½ 2 Uhr, im Staatswald Erbs-brunnen beim Bad Schinznach: 5 Klafter Buchenprügel und 1260 Reiswellen.

Sodann nachher im „Rainwald", Schlag 1876: Die noch nicht verkauften 13 Klafter und 900 Reiswellen, Mischelholz.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. März 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zweigharz,

gereinigtes, bester Qualität empfiehlt bestens

C. Richner, Seiler.

NB. Bei Abnahme größerer Quantum und für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Weingeist

in vorzüglicher Qualität zu Fr. 1. 40 per Maß empfiehlt bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

---

2 gute Marmoristen

können sofort bei gutem Lohn in Arbeit treten bei

Joh. Härri, Bildhauer,
Meisterschwanden.

Für Confirmanden:

Ein noch bereits neues **Kleid,** sowie einige **Röcke** verschiedener Größe billigst zu haben bei

A. Ehrsam, Schneider Nr. 77.

Zu vermiethen:

Auf **Anfang Juni** eine freundliche **Wohnung** von 6 heizbaren **Zimmern** nebst allen Zubehörden bei

Wittwe **Steininger,** N° 673
auf dem Rain.

Verloren: In der Kirchgasse dahier ein **Portemonnaie** mit Geld; man bittet den redlichen Finder um Abgabe gegen Finderlohn an die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Bei Gemeindeschreiber **Furter** in **Staufen** (Bez. Lenzburg) kann eine geräumige und schöne **Wohnung** sofort miethweise bezogen werden.

Zu verkaufen:

Ein Fuder fetter **Bau;** Adelbändli Nr. 170.

Rohe & gebleichte Leinwand, Baumwolltücher, Tischtücher, Servietten, Theeservietten, Indienne croisé, Indienne Meubles, Oxford, baumwollene Flanelle, Mousseline, Ridaux, Bandes & Entre-deux, Voiles de Fauteuil, Foulards

empfehle in großer Auswahl und zu billigsten Preisen auf's Beste

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben, Aarau.

Das Tapeten-Lager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären, wie in den feinern Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

NB. Die **Muster** werden auf Verlangen auch auswärts zur Einsicht gesandt.

Spar- & Leihkasse Zurzach.

25. ordentliche Jahresversammlung

Sonntags den 2. April 1876, Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause in Zurzach.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Geschäftsbericht und Rechnung pro 1875 mit Befund der Censoren.
2) Anträge über Verwendung des Gewinnsaldo pro 1875.
3) Periodische Erneuerungswahl des Verwaltungsrathes.
4) Wahl der Censoren pro 1876.

Geschäftsberichte und Stimmkarten (§ 34. der Statuten) können vom 30. März bis 2. April, Nachmittags 1 Uhr, an der Kasse bezogen werden.

Zurzach, 2. März 1876.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Arnold Attenhofer.**

Soeben eingetroffen:

Eine hübsche Auswahl

Knaben-Anzüge

in eleganter Façon, sowohl einfach als reich garnirt, zu sehr billigen Preisen, für Knaben von 3—15 Jahren.

Ebenso empfehle eine frisch assortirte große Auswahl

Ueberzieher Mi-Saison

zu gefl. Abnahme bestens.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Zu verkaufen:

In der Mitte im Dorfe **Villmergen** ¼ Stunde von der Eisenbahnstation Wohlen-Villmergen eine



Mühle

mit zwei Mahlgängen, einer Rönnle, einem Fruchtputzer, einem Mehlcylinder und einer Stäube, nebst Bäckerei, einer Scheune mit Speicher und zirka 4 Vierling Kraut- und Baumgarten.

Diese Mühle eignet sich auch in Folge ihrer Wasserkraft von 13 Pferdekraft für eine Fabrik. Das Wasserwerk ist ein ehehaftes.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer
(H-1497-Z) **Fischbach,** Müller.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau,** Kt. Appenzell, bestens empfohlen. Dieselbe enthält **keinerlei schädlichen Stoffe** und **heilt** selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den **allermeisten Fällen vollständig.** — Zu beziehen in Töpfen zu 5 Fr. nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen durch G. Sturzenegger selbst.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Publikation.

Der zu Gemeinde- und Staatszwecken revidirte **Steuer-Cataster der Gemeinde Aarau** liegt zur Einsichtnahme im Bureau der Gemeindekanzlei offen vom 27. März bis und mit 10. April.

Allfällige Beschwerden gegen die Taxation sind innert gleicher Frist dem unterzeichneten Präsidium schriftlich einzureichen.

Aarau, 21. März 1876.

Der Präsident der Gemeindesteuerkommission:
A. Kraft.
Der Aktuar: **Wydler.**

Zu verkaufen:



Ein **Chaisen- & Reitpferd,** nordd. Race, Farbe braun. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes

---

Zu vermiethen in Buchs:

Eine **Wohnung,** bestehend in Stube, Nebenstube, zwei Kammern und Garten und Antheil Scheune. Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Mai eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Kost & Logis für einen Lehrknaben. Anmeldungen an die Exped. d. Bls.

Cæcilien-Verein.

Männerchor ½ 9 Uhr! (Nero.)



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Frohsinn.

Probe heute Abend 8 Uhr im Gasthof z. Rößli.

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft Mittwoch den 29. März, Abends 5 Uhr, **im Rathhause.**

Bekanntmachung.

Ein hier in Untersuchung stehendes Individuum soll unter dem falschen Namen „Jakob Nußbaum im Lätt zu Suhr" wegen erlittenem Schaden durch Erdrutsch und sogar unter Vorweisung einer gefälschten Empfehlung Liebesgaben gesammelt haben.

Sämmtliche Geber werden höflich ersucht unter Beifügung von Datum und Umfang der gespendeten Gaben an dasiges Bezirksamt bis 1. April nächstkünftig Mittheilung zu machen.

Aarau, 28. März 1876.

Der Bezirksamtmann:
Jb. Uebelmann.

Verkaufsantrag.

Infolge obwaltender Familienverhältnisse wird die Besitzung

zum „Alpenzeiger" in Aarau

mit Anlagen u. ca. 5 Juch. dabeiliegendem Wies- u. Ackerland, in welcher seit Jahren eine Sommerwirthschaft betrieben worden und welche sich infolge ihrer ausgezeichnet schönen Lage zur Errichtung einer Kuranstalt eignen würde, unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe ausgeboten.

Kaufsliebhaber wollen sich beförderlichst an den Unterzeichneten wenden und demselben ihre Angebote bis und mit dem 10. April künftig einreichen.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Kinderwagen

in schöner Auswahl von Fr. 35 bis Frk. 90. empfiehlt zu gefl Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Soeben erschien und ist bei uns vorräthig:

E. Martig. Lehrbuch für den confessionslosen Religionsunterricht in der Volksschule. (Vom schweiz. Verein für freies Christenthum mit dem ersten Preise gekrönt.)

Cart. Fr. 1. —

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Zu verpachten:

Für sofortigen Antritt die

Sägemühle

in **Gibenach** (Baselland), ca. ¼ Stunde von der Eisenbahnstation Augst, mit steter und genügender Wasserkraft auf mehrere Jahre.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Jakob Soder, Mechaniker,
in **Rheinfelden.**

Für Schneider.

3—4 tüchtige **Arbeiter** finden auf Stück dauernde Arbeit bei

A. Neumaier, Rathhausgasse Nr. 3.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz in Nr. 682 auf dem Rain ein blühender **Winterlaurus,** Prachtexemplar.

Cæcilien-Verein.

Samstag den 1. April, Abends ½8 Uhr im Schwurgerichtssaale

CONCERT

zum Benefiz des Herrn Musikdirektor Käslin,

unter gefl. Mitwirkung der Pianistin Frl. Pauline Brenner aus Basel.

Programm.

1. **Concertstück in F-moll** für Pianoforte & Orchester — von *C. M. v. Weber.*
2. **Recit. & Duett** für Tenor & Bass aus der Oper „Jessonda", gesungen von den HH. Landolt & Burgmeier. — „ *Spohr.*
3. **Romanze für die Violine** vorgetragen von Hrn. Käslin. — „ *Bruch.*
4. **Die Flucht der heiligen Familie** für gemischten Chor mit Pianoforte-Begleitung — „ *Bruch.*
5. **Nero,** Wettgesang des Männerchores am eidg. Sängerfest in Basel — „ *Rheinberger.*
6. **Transscription des Liedes: Die Forelle** von F. Schubert für Pianoforte vorgetragen von Frl. Brenner. — „ *Heller.*
7. **a. Recitativ für Chor und Duett** für 2 Soprane
   b. Chor mit Soli aus Atalia — „ *Mendelssohn.*

Eintrittskarten zum Subscriptionspreise von 2 Fr., sowie Schüler-Billets zu 1 Fr. an der Kasse.

Spar-, Leih- & Diskonto-Kassa Aarau.

Von heute an können bei unsrer Kassa noch ein Theil unsrer Actien von Fr. 100. — zum Course von Fr. 105. plus 5 % Zins vom 1. Januar an bezogen werden; der Agio fällt in Reservefond.

Die Cassa empfiehlt zu gleicher Zeit ihre folgenden Geschäfte:

1) Vorschüsse auf kurze Termine gegen Faust- oder Grundpfand, sowie Bürgschaft.
2) Eröffnung von Crediten in laufende Rechnung.
3) Discontirung von Wechseln mit genügender Sicherheit und
4) Incasso von Wechseln.

Sie nimmt Depositengelder an und zahlt für 1—3 Monat 3 ½ %,
" 3—6 " 4 "
über 6 " 4 ½ "
für Obligationen mit gegenseitiger 6-monatlicher Kündung 4 ¾ %,
verzinst Sparcassa-Einlagen mit 4 ½ %.

Bestens empfiehlt das Institut

Der Vorstand.

Herren-Kleider-Nouveautés,

Leinen- & Baumwollwaaren,

Bettdecken, weiß, roth & grau,

Flanelle, halb und ganzwollen,

Merinos, schwarz, empfehlen in **großer & geschmackvoller Auswahl zu billigen Preisen** bestens

G. Bolliger & Cp.

Indienne,

Indienne croisée & Indienne Meubles,

Jaconnat, Organdiz, Mousseline satinée,

Toile de Mulhouse, Toile de Paris,

Satin, Batiste, Foulard,

Oxford, Toile rayée, Toile du Nord,

Gebleichte Leinwand & Baumwolltücher

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, in den neuesten Genres und garantirt soliden Qualitäten angelegentlichst

J. Gamper-Andres.

Selterserwasser,

dießjährige Füllung
bei **Carl Haßler-Hunziker.**

Verloren: Zwischem Löwen und Bahnhof ein dunkles **Lederfäcklein** mit Fr. 20. Inhalt. Dem ehrl. Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Mehrere **Confirmanden-Kleider** sehr billig bei

A. Neumaier, Schneider,
Rathhausgasse Nr. 3.

Billig zum Verkauf:

Eine eiserne **Kochherdplatte** mit zwei Löchern; in Nr. 45 an der Rathhausgasse.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 76.** 30. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements-Einladung.

Auf das **zweite Quartal** (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aar. Nachrichten."

§§ Der IX. Congreß des Schweizerischen Thierschutzvereins,

am 28. März in Aarau.

Heute versammelten sich, unter dem Vorsitze des Herrn Pfarrer Wolf von Zürich, — Präsident des Schweiz. Thierschutzvereins, — die Abgeordneten der Schweiz. Thierschutzvereine, im Schwurgerichtssaale zu Aarau, zu ihrer ordentlichen Conferenz. Es waren vertreten die Kantone Aargau, Basel, Bern, Genf, Thurgau und Zürich; ebenso hatte die hohe Regierung unseres Kantons, das Tit. Bezirksamt und der löbl. Gemeinderath von Aarau die Versammlung mit einer Abordnung beehrt, und mehrere Bezirksthierschutzvereine ihre Deligirten geschickt.

Der Vorsitzende eröffnete um 9 Uhr die Verhandlungen mit einer gehaltvollen Ansprache an die Versammlung, worin er den Zweck de Conferenz auseinandersetzte und die Zielpunkte des Thierschutzes überhaupt mit warmen Worten in der an ihm gewohnten Klarheit beleuchtete. Hierauf folgte der Reihe nach die Berichterstattung der einzelnen Vereine über ihre Thätigkeit seit der vor zwei Jahren in Bern stattgehabten Conferenz. Wir wollen nicht speziell auf diese einzelnen Rapporte eintreten, es würde uns hier zu weit führen, dagegen können wir nicht verhehlen, daß uns da ein Feld der Thätigkeit der schönsten Art entrollt wurde, einer Thätigkeit die gar Nichts von der oft dem Thierschutz vorgeworfenen „Gefühlsschwindelei" an sich trägt, sondern dem praktischen Leben sich anschmiegt und sich mit Fragen beschäftigt, die unserer vollsten Unterstützung werth sind.

Hierauf folgte ein Referat über das Brunneau'sche Schlachtverfahren und dessen weitere Verbreitung. Der Vorstand des Aargauischen Thierschutzvereins hatte das Verfahren genau studirt, einige Mängel corrigirt und die richtige Ausführung dieser Schlachtmethode im Schlachthaus von Aarau, mit Unterstützung der Stadtbehörde so lange überwacht, bis dasselbe als acclimatisirt betrachtet werden konnte. Es ist nun hierorts auch obligatorisch eingeführt, nachdem durch eine in Zürich vom dortigen Vereinsvorstand angeordnete Expertise dargethan wurde, daß der dem Verfahren von einzelnen Metzgern gemachte Vorwurf eines nicht vollständigen Blutablaufs aus dem Körper des Schlachtthieres, völlig grundlos sei. Immerhin wurde nach Antrag des Referenten, erweitert durch einen Zusatz des Abgeordneten von Basel beschlossen, vorläufig von einer obligatorischen Einführung des Verfahrens noch abzusehen, um dasselbe der Freiwilligkeit, unterstützt durch die Thierschutzvereine, zu überlassen. Dagegen soll, — wenigstens in größeren Schlachthäusern, — auf die Anstellung gewandter „Schläger" gedrungen werden, sei es daß die eine oder andere Schlachtmethode verwendet wird.

Ueber die Transportverhältnisse von größerm und kleinerm Schlachtvieh und den Aus- und Einlad desselben, referirten die Abgeordneten von Genf und Zürich und es kam der Letztere zu den Anträgen:

a. es sei der Auf- und Ablad zu controliren;
b. die Thiere seien bei anhaltenderm Transport zu füttern und zu tränken und bei kalter Witterung auf längern Haltpunkten einzustallen;
c. um die Frage gründlich und allseitig lösen zu können, soll dieselbe an dem nächsten europäischen Thierschutzcongreß in Frankfurt 1877 zur Behandlung angeregt werden, vereint mit der vorhergehenden über das Schlachtverfahren, — welcher Schlußantrag von der Versammlung genehmigt wurde.

Da der für die Frage der Vivisektion bestellte Referent durch Militärdienst abgehalten war, so übernahm der Hr. Vorsitzer die einleitende Besprechung des Thema's und gelangte zu folgenden Thesen:

a. Grundsätzlich gegen die Vivisektion (operationsweise Untersuchungen an lebenden Thieren) ankämpfen, können und dürfen wir nicht, um nicht die medicinische Wissenschaft eines wichtigen Hülfsmittels zu berauben;
b. dagegen soll darauf hingezielt werden, den Mißbräuchen zu steuern, indem nur dann Vivisektionen gestattet werden sollen, wenn dieselben unumgänglich nothwendig sind, und auch dann sollen sie nur durch kundige Hand und — wenn möglich — nach vorherigem Narkotisiren des Thieres (durch Chloroform, Chloral, Opium ꝛc.) ausgeführt werden dürfen.

Herr Dr. Bircher führte die Frage vom ärztlichen Standpunkte weiter aus, indem er obige Anschauungen grundsätzlich bestätigte. Von Herrn Dr. Sigmund von Basel wurde die Ansicht ausgesprochen, es solle diese Frage am Congreß in Frankfurt international behandelt und die schweizerische Abordnung mit einer diesfälligen Anregung beauftragt werden, zu welchem Zwecke aber vorher das Gutachten von Autoritäten eingeholt werden soll, wofür der Centralvorstand zu beauftragen wäre. Herr Landammann Keller besprach das mosaische Schlachtverfahren — „Schächten" — als eine arge Thierquälerei und wünschte auch diese Frage in gleicher Weise und bei gleichem Anlasse angeregt und behandelt zu wissen. Nachdem sich auch noch Herr Professor Pütz von Bern über das Schächtverfahren ausgesprochen, wurden die Anträge des Herrn Vorsitzers und der nachfolgenden Redner zum Beschluß erhoben.

Noch wurde das Verhältniß der „Schweiz. Thierschutzblätter", vom Centralvorstand herausgegeben, reglirt, der Centralvorstand in seinen bisherigen Persönlichkeiten (Vorstand des Kantonalvereins von Zürich), auf eine weitere Amtsdauer von 2 Jahren, unter Verdankung der bisherigen vortrefflichen Besorgung, bestätigt, und für den nächstjährigen Congreß in Frankfurt zwei Abgeordnete bestellt, nämlich für die deutsche Schweiz Hr. Pfr. Wolf von Zürich; für die franz. Schweiz soll die Wahl den Vereinen von Waadt und Genf überlassen werden.

Um 1 Uhr waren die ordentlichen Verhandlungen erledigt und die Versammlung gieng zum letzten Traktandum über, indem sie sich zum Mittagessen in den einfach aber sinnig und mit thierschutzlichen Anspielungen dekorirten Ochsensaal verfügte, wo sich bald auch, durch die gelungenen Produktionen des Gastwirths angeregt, der Redefluß in verschiedenen ernsten und launigen Toasten auf das Vaterland, auf die Bestrebungen des Thierschutzes, den aarg. Kantonalvorstand und auf die Schule, als treue Genossin des Thierschutzes, zu regen begann. Der Abgeordnete von Genf, in An erkennung der in dem Aarg. Jahresberichte entdeckten treuen Mithülfe der Damenwelt von Aarau, bei den Bestrebungen des Vereines, brachte auch dem schönen Geschlechte ein Lebehoch, und in gemüthlich-launigem Gedichte ließ Hr. Rektor Faller die Thiere des Waldes und der Flur ihren Beschützern die Gefühle des Dankes aussprechen.

Allzufrühe mahnte der prosaische „Fahrtenplan" die lieben Gäste zum Aufbruch, um nach einem der Gemeinnützigkeit gewidmeten Tagewerk der Heimath zuzueilen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 29. d. Eine Angehörige aus dem Kt. Graubünden ist in Württemberg mit einem dortigen Bürger getraut worden unter Dispensertheilung von Seite des betreffenden Oberamts, für die Verkündung in der bündnerischen Heimatgemeinde der Braut. Die Regierung von Graubünden hat sich durch diesen Vorgang zur Einfrage veranlaßt gefunden, ob nach der Gesetzgebung des deutschen Reichs der Dispens von der Verkündung einer Braut an ihrem Heimatorte ertheilt werden könne. Von der deutschen Gesandtschaft ist darüber die Antwort erfolgt, daß fragliche Ehe in Württemberg volle rechtliche Geltung habe und die Frau das Bürgerrecht ihres Mannes wirklich erworben habe. Bei Mittheilung dieser Antwort wird der Regierung von Graubünden weiter eröffnet, daß nach Art. 46 und 47 des deutschen Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 das Aufgebot nur in der Gemeinde, wo die Verlobten ihren Wohnsitz haben und lediglich dann in der Gemeinde des frühern Wohnsitzes bekannt zu machen sei, wenn eines der Verlobten denselben innerhalb der letzten 6 Monate gewechselt habe.

Das von der Regierung des Kts. St. Gallen vorgelegte Projekt einer beim sog. Oberfahr ob dem Monstein zu erbauenden Brücke zwischen Berneck und Lüstenau hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten in der Voraussetzung, daß derselben eine Lichtweite von 220,5 Meter und lichte Höhe von 6,3 Meter über dem Niederwasser erhalte und daß, wofern die Brücke an einer andern Stelle als an der bisherigen Fähre erbaut würde, die betr. Gemeinden bei derselben ein Häuschen zur Unterbringung eines Landjäger-Einnehmers zu erstellen hätte.

Am 20. März hat der Bundesrath beschlossen den Regierungen des deutschen Reichs und Italien, sowie den betheilten Kantonsregierungen und Eisenbahndirektionen die Berichterstattung der Gotthardbahndirektion vom 3. laufenden Monats über die Finanzlage der Unternehmung zu übermitteln und den beiden erstgenannten Regierungen auf die 1. Hälfte des nächsten Mai die Abhaltung einer Conferenz in Bern vorzuschlagen, welcher die Aufgabe gestellt würde, die von dem Oberingenieur der Gesellschaft bearbeiteten Pläne und Kostenberechnungen zu untersuchen und zu begutachten, wie überhaupt alle technischen Verhältnisse klar zu stellen, die bei den Verhandlungen in Betracht fallen werden, welche nach Ansicht des Bundesraths unmittelbar nach dem Schlusse dieser vorbereitenden Konferenz zum Zwecke der abschließlichen Erledigung der Angelegenheit in Aussicht zu nehmen sind.

Bern, 26. März. Dem Vernehmen nach wird für Prüfung und Begutachtung des Standes der Gotthardbahn-Angelegenheit auch Seitens der deutschen und der italienischen Regierung je eine Experten-Kommission ernannt werden, wie dies Seitens des Bundesrathes gestern der Fall gewesen ist. In der schweizerischen Kommission werden außer den bereits erwähnten eidgenössischen Beamten, Herrn Gotthardbahn-Inspektor Koller, dem technischen Inspektor des Eisenbahndepartements, Herrn Blotnitzki, seinem Administrativ-Inspektor, Herrn Salis, und dem Ober-Bauinspektor, Herrn Leipert, noch von der Centralbahn und der Nordostbahn je ein Direktor, der Ober-Ingenieur und der Maschinenbauer sitzen. Außerdem beabsichtigt der Bundesrath noch mehrere andere Ingenieure zur Theilnahme an ihren Berathungen einzuladen. So unter Anderen Herrn Ingenieur Wetli und den Ober-Ingenieur der Jurabahnen. Sobald die drei Experten-Kommissionen, die deutsche, italienische und schweizerische, ihre Arbeiten beendigt haben und die verschiedenen Antragstellungen formulirt sein werden, wird die Einberufung der internationalen Konferenz erfolgen. Was die Anstände mit Herrn Favre, dem Unternehmer des großen Gotthardtunnels, betrifft, gewinnt die Hoffnung auf ihre Ausgleichung um so festeren Boden, als der telegraphisch gemeldete Beschluß des ihm zur Seite stehenden Finanzkonsortiums, ihn noch ferner zu unterstützen, auf einen Bericht seines Sachwalters, des Herrn Rambert von Lausanne, welcher mit dem Bundesrath und der Gotthardbahn-Direktion in den letzten Tagen über diese Angelegenheit berathen hat, gefaßt wurde. (Köln. Ztg.)

Aargau. Hr. Markwalder, Oekonom in Muri, hat auf dem von ihm gepachteten ehemaligen Klostergut daselbst an Stelle der ehemaligen landwirthschaftlichen Schule des Kantons eine landwirthschaftliche Privatschule errichtet, in welche Jünglinge, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben, zu ihrer landwirthschaftlichen Ausbildung aufgenommen werden können. Pensionspreis je nach dem Verhalten und den praktischen Leistungen der Jünglinge, Fr. 20 bis 60 per Monat.

— * Baden. In Wettingen ist Hr. Augustin Fischer, Bäckermeister, Gemeinderath und Großrath am frühen Morgen des 29. ds. todt im Kellerhals seines Hauses aufgefunden worden; derselbe war an einer Steigerung im Gasthaus zur Sonne und ist wahrscheinlich bei seiner Heimkehr verunglückt. Der Verstorbene war im Alter von 56 Jahren.

— Böttstein. Im Böttenberg, dem obern Theil des sog. Schmiedberges, bildete sich vor zirka 4 Wochen zuerst ein großer Riß. Dann begann es zu rutschen und hat seitdem nicht wieder aufgehört. An der Grenze der Gemeinden Böttstein und Villigen bietet sich ein Anblick starker Verwüstung. Die Landstraße ist mehrere Fuß an die Aare hingeschoben; die angrenzenden Wiesen sind völlig überdeckt und in der Aare hat sich eine Landzunge gebildet, die früher im Maximum täglich 7 Fuß zunahm und jetzt noch täglich um 2 Fuß wächst.

Bern. (Korr. v. 29. ds.) Bei der Bundeskanzlei sind bis heute Mittag 48,809 Unterschriften für das Referendumsbegehren gegen das Militärsteuergesetz eingegangen.

— Die Schuhausstellung in Bern ist nicht nur gesichert, sondern es wollen sich neben 60 schweizerischen noch 50 Wiener Aussteller an derselben betheiligen.

Zürich. Die Bülach-Dielsdorfer-Bahn wurde laut der „Wochenzeitung" letzten Sonntag zum dritten Mal in kurzer Zeit gefährdet. Alle drei Male wurden in der Gegend von Oberglatt Gegenstände auf die Schienen gelegt, offenbar zu dem Zweck, den Zug entgleisen zu machen.

— Die Schweizerische Rentenanstalt hat im Jahre 1875 1348 neue Policen für eine Versicherungssumme von 8,203,048 Fr. abgeschlossen. Die Rechnung erzeigt einen Jahresgewinn von 171,746 Fr. 71 Cts., wovon vertragsmäßig der Kreditanstalt $^3/_{10}$ zukommen. Am Schlusse des Berichtsjahres hatte die Rentenanstalt einen Versicherungsbestand von 11,630 Policen für 62,848,757 Fr. Versicherungswerth und einen Vermögensfond von 9,345,115 Fr. 97 Cts. Der Gewinnsfond der Versicherten ist nunmehr auf 1,115,968 Fr. 53 Cts. angewachsen. An den Statuten der Anstalt wurden einige Aenderungen vorgenommen und dabei u. A. der eine Zehntheil des Gewinnantheils der Kreditanstalt zur Garantiereserve der Versicherten, aber immerhin als Eigenthum der Kreditanstalt, bestimmt.

Stuttgart, 28. März. Die Ständekammer ist heute wieder zusammengetreten: Unter den eingelaufenen Gegenständen befinden sich folgende Anträge und resp. Fragen, bezüglich der Uebertragung der Eisenbahnen an das Reich. 1) Der Antrag der deutschen Partei und Regierungs-Partei, Schmid, Sarwey und Genossen, welcher lautet: die Kammer möge aussprechen, es sei zwar Abhilfe der Mißstände im deutschen Eisenbahnwesen anzustreben, nicht aber die Erwerbung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich. Die Kammer möge daher ihre Zustimmung zu dem Uebergang der württembergischen Bahnen in die Hände des Reiches versagen. 2) Der Antrag der Minorität der deutschen Partei, Elben und Genossen, dahingehend: die Regierung zu ersuchen, auf Erlaß eines wirksamen Reichs-Eisenbahngesetzes hinzuwirken. Wenn nun die Wahl zwischen dem Uebergange der preußischen Bahnen an das Reich oder dem Uebergange des preußischen Eisenbahn-Systems bliebe, so wolle die Regierung sich für Reform des Eisenbahnwesens durch das Reich erklären. 3) Die Interpellation Oesterlen und Genossen. Was ist der Regierung in Betreff der Uebertragung der deutschen Eisenbahnen auf das Reich bekannt? Welche Stellung wird sie dazu einnehmen? Welche Rechtsansicht vertritt sie betreffs der Frage, ob der Bundesrath mit einfacher Majorität die Uebernahme der preußischen und anderen Bahnen auf das Reich beschließen könne, und ob betreffs der württembergischen Bahnen die Zustimmung der Landesvertretung nothwendig sei? Wie stehen die Verhandlungen über Ausführung der Artikel 41—47 der Reichsverfassung? Wie verhält sich die Regierung zur Tariffrage mit Rücksicht auf die Landesinteressen? — Die Verhandlungen hierüber finden Donnerstag statt.

Versailles, 29. März. Die zweite Kammer hat einstimmig Fr. 1,750,000 für die Ueberschwemmten votirt. Die Wahl des Bonapartisten Gavini ist cassirt.

Paris, 28. März. Heute hatten wir das erste Gewitter mit Hagel.

Rom, 28. März. Kammer. Depretis meldet die Bildung des neuen Kabinets und setzt das ministerielle Programm auseinander. Wahlreform, Aufstellung von Incompatibilitäten für's Parlament, Verantwortlichkeit der Beamten. Mit Bezug auf die Kirchenpolitik werde das Ministerium weder aggressiv noch feindlich vorgehen, jedenfalls aber jeder Idee einer Versöhnung fern bleiben. Es werde die bestehenden Gesetze strikte beobachten, indem es sich zwar vorbehalte, Gesetze, die eine größere Gewissensfreiheit sichern, vorzulegen. Was die auswärtige Politik anbelange, so werde das Ministerium sie fortwährend mit der nämlichen Vorsicht behandeln, wie das abgetretene Ministerium, indem es zwar nicht außer Acht lassen werde, daß Italien in der Sympathie der zivilisirten Völker diejenige Zustimmung suchen müsse, welche es bei deren Regierungen gefunden habe. Bezüglich der Armee und der Marine werde man das Werk des abgetretenen Ministeriums fortsetzen.

London, 27. März. Der Dampfer „Great Western" ist auf der Fahrt nach New-York bei Long Island gescheitert.

Amerika. Die Ernennung von Alphonso L. Taft aus Ohio zum Kriegssekretär an Belknap's Stelle ist am 7. März vom Präsidenten dem Senat übersandt und von diesem am 8. d. bestätigt worden. Ueber diesen neuen Minister schreibt die „Illinois St. Ztg.": „Herr Taft ist ein sehr rüstiger Sechziger. Er wurde am 5. Nov. 1810 in Vermont geboren; seine Eltern waren ziemlich unbemittelte Bauersleute. Um sich die Mittel zum Studiren zu verschaffen, ertheilte er schon als Knabe nach den Schulstunden Unterricht; dasselbe that er in Yale College, zu dessen fleißigsten und talentvollsten Studenten er gehörte. Indem er Mitstudenten Unterricht ertheilte, erwarb er sich die Mittel zu gründlichen philologischen, philosophischen und rechtswissenschaftlichen Studien. Im Jahr 1838 kam er nach Cincinnati und gewann bald eine große und einträgliche Praxis, welcher er einen bedeutenden Wohlstand verdankt. In den sechsziger Jahren und bis 1872 war er Richter des obersten Gerichtshofes in Cincinnati, indem er wiederholt von der Bürgerschaft ohne Parteirücksicht gewählt wurde. Er zeichnete sich in dieser Stellung wie in seinem ganzen bürgerlichen Leben durch Weisheit und Rechtschaffenheit aus.

In der gestrigen Abendnummer der Neuen Zürcher-Zeitung ist eine Notiz aus Bern enthalten, welche ganz dazu angethan ist, glauben zu machen, daß ich der Urheber der sensationellen Aufsätze der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über die Gotthardbahn sei.

Um solche Verdächtigung abzuweisen, erkläre ich hiemit, daß ich weder der Verfasser dieser Artikel bin, noch dieselben provocirt oder inspirirt, noch sonst etwas mit denselben zu schaffen habe.

Zürich, den 29. März 1876.

W. Hellwag, Oberingenieur der Gotthardbahn.

Pariser Observatorium vom 29. März 1876.

Steigen des Barometers um 4 Mm. am Kanal (745 Mm.) und von 10 Mm. bei Biarritz (754 Mm.). Das Depressionszentrum passirt bei Greencastle (743 Mm.) und entfernt sich gegen Norwegen. Schwache Winde am Kanal, starker Westwind am Ocean. Die Winde nehmen am Kanal an Stärke zu.

Bekanntmachung.

Ein hier in Untersuchung stehendes Individuum soll unter dem falschen Namen „Jakob Nußbaum im Lätt zu Suhr“ wegen erlittenem Schaden durch Erdrutsch und sogar unter Vorweisung einer gefälschten Empfehlung Liebesgaben gesammelt haben.

Sämmtliche Geber werden höflich ersucht unter Beifügung von Datum und Umfang der gespendeten Gaben an dasiges Bezirksamt bis 1. April nächstkünftig Mittheilung zu machen.

Aarau, 28. März 1876.

Der Bezirksamtmann:
Jb. Uebelmann.

Wohnungs-Veränderung
und Geschäftsempfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich in meinem **Hause Nr. 637, obere Vorstadt** eine

Brod- & Zuckerbäckerei

errichtet habe und nun täglich frisches **Brod, Brödli, Kuchen, Pasteten, Dessert** zu haben ist. — Bei diesem Anlasse danke ich für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen und bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll

Frau Gänsslen.

Aarau, im März 1876.

Ein junger Arzt

sucht in einer bevölkerten Gegend der Schweiz eine Praxis. Gemeinden, welche einen solchen wünschen, oder ältere Aerzte, welche gesonnen sind, ihre Praxis einem jüngeren Collegen abzutreten, mögen ihre Adressen unter Chiff. V. G. 709 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich** einsenden. (C-709-Z)

Gichtringe

gegen rheumatische Leiden rühmlichst bekannt, empfiehlt **versilbert und vergoldet**

per Stück 2 Frs.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Ein hübsches Ameublement von braunem Reps, bestehend in **1 Sopha** (tête à tête) und **6 Polstersesseln,** sowie verschiedene ganz neue **Vorhanggallerien** sammt dazu passender Garnitur. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine **elegante Chaise,** die zu jedem Zweck sich eignet bei

J. Temperli, Sattler,
in **Außersihl** bei Zürich.

Wohnungsveränderung.

Kommen unsern werthen Kunden und Gönnern ergebenst bekannt zu machen, daß wir unser

Lingeriegeschäft

von der Pelzgasse an die **Rathhausgasse Nr. 46** verlegt. Für das uns bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend empfehlen wir uns auch ferner einem gütigen Wohlwollen und erlauben auf kommende Saison unsere Artikel in Erinnerung zu bringen, als: **Baumwolltücher, Cretonne, Piqué, Croisé, Cotonne, Mülhauser Percale** in hübschen Dessins, **Herren-, Damen- & Kinderkragen, Manschetten, Cravattes, Hemden-Einsätze** in großer Auswahl, **Nastücher** in leinen und baumwollen, **Cols, Brust- & Manschettenknöpfen, Rüschen, Bestons, Entre-deux,** fertige **Hemden,** weiß, gefarbt und Cotonne ꝛc. ꝛc. **Herren- & Damenhemden** nach Maß oder Musterhemd werden nach neuestem Schnitt sorgfältig und möglichst billig besorgt.

Schwestern Wyß, Rathhausgasse 46.

Aarau. – Schlossplatz.

Täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.
III. Aufstellung der

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

von Robert Ehrlich aus Leipzig.

Hier zum ersten Male zu sehen.

= 1000 Aufnahmen. =

Erste Abtheilung.

Die neuesten Zeitereignisse und Sehenswürdigkeiten aller Gegenden der Erde; unter Anderem der Dom zu Mailand bei brillanter Beleuchtung; die berühmten Lappländer oder Nord-Polarmenschen in ihrer eigenthümlichen Tracht und Lebensweise; die Reise des Prinzen von Wales in Ostindien, sowie das Leben und die Gebräuche der Indier u. s. w.

Zweite Abtheilung.

„Die Wunderwerke des 19. Jahrhunderts“

oder

„Die Weltausstellungen zu Paris, Wien und Philadelphia“.

Dritte Abtheilung.

Durch ganz besondern Zufall erworben und photographirt, wohl in Europa noch nicht gezeigt worden:

Die Tochter eines Indianer-Häuptlings,

sowie 100 der verschiedensten Ansichten aus den Urwäldern ꝛc. Nord-Amerikas.

Zum Schluß:

„Das grosse Orchestrion.“

Kunst-Musikwerk, verfertigt von den Gebr. Karrer zu Teufenthal b. Aarau, 8 Instrumente selbst spielend.

Eintrittspreis 30 Cts., Kinder 20 Cts. Abonnement auf 5 Vorstellungen 1 Fr.

Es ist dies unbedingt das Interessanteste und Schönste, was die Jetztzeit bietet. Der Salon ist mit Fußboden belegt und gegen Unwetter geschützt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Besitzer.

Bei **S. Höhr** auf Petershofstatt in **Zürich** ist in Kommission erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Ueber Erziehung der Töchter,
Beiträge zur Lösung der sozialen Frauenfrage speziell der Lehrerinnenfrage

von **Heinrich Wettstein,** Lehrer, in **Uster.**

Gr. 8° geheftet, 46 Seiten, Preis Fr. 1. —

„Nicht nachdrücklich genug können wir dieses Schriftchen der allgemeinen Beachtung empfehlen. Manche Mutter wird hier in schlichter Sprache, aber größten Klarheit, Gedanken und Winke finden, die für die Entwicklung und das Lebensglück ihrer Kinder von tiefgreifendster Bedeutung sein können. Und manche Mutter, wir sind davon überzeugt, wird dem Verfasser warmen Dank wissen für die tiefgefühlten Worte mit denen derselbe Werth, Lebensziel und Bildungsaufgabe des Weibes gezeichnet hat.“ So schließt eine von den vielen, sehr günstigen Rezensionen.



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 210,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehendes Frühjahr **Zweigharz,** auch dienlich bei Wäschen, sowie **Wagenschmiere** zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres, Kronengasse.

Unterzeichnete ist im Besitze einer reichen Auswahl der neuesten

Damen-Confection

für die Frühlingssaison in **Jaquette, Talma, Pellerinemäntelchen, Regenmäntel, Schürzen** in Leinwand und Alpacca für Kinder und Erwachsene, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Gesucht:
Eine Agentur

für den provisionsweisen **Verkauf von Garn und Zwirn** für den **Kanton Aargau.**

Offerten unter Chiffre T. Z. 1783 befördert die Annoncen-Exped. **Haasenstein & Vogler** in Zürich. [H-1783-Z]

Eine frische, hübsche Auswahl in

Fil d'Ecosse-Handschuhen

empfiehlt zu billigen Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Ein größeres **Handwägelchen** mit Leitern und Bänne. Nachfrage bei Frau Wittwe **Gysi,** Grienmachers in Buchs.

Billig zu verkaufen:

Zwei **Vorhanggalerien** mit Verzierung, 3 ältere **Fensterstorren** sammt Einrichtung und 1 große **Bretterwaage.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In meiner **Buchdruckerei** wird unter günstigen Conditionen ein **Setzer-Lehrling** angenommen.

J. J. Christen in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Fuder fetter **Bau;** Adelbändli Nr. 170.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Mai eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Kost & Logis für einen soliden Arbeiter.

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Freitag den 31. März 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Wittwe **Johanna Berner geb. Fisch,** Privatin, von Rupperswyl; alt 65 J., 5 Mon. u. 10 T. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 598.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 "

Die Direktion bittet um Ausdauer zum Gelingen Ihres Concertes. Nachher eine kurze Ruhezeit!

Bürger-Turnverein.

Gesangssektion heute Abend 8 Uhr.

Alte Section.

Punkt 8½ Uhr.

Anzeige.

Wohne von heute an im Hause der Frau Wittwe **Hagnauer, No. 217 am Graben.**
Sprechstunden: Vormittags von 8—9 Uhr
und Nachmittags " 1—2 "

Aarau, 30. März.

Lorenz, Arzt.

Verkaufssteigerung.

Nächsten Montag den 3. April 1876, von Abends 8 Uhr an, bringt Herr **W. Leonhardt,** Kaufmann in Aarau, in der **Pintenwirthschaft des Herrn Hrm. Häfzig-Lienhardt in daselbst** an eine **zweite und letzte**

Steigerung

das **solid gebaute, gut unterhaltene Wohnhaus Nr. 742 am Ziegelrain** zu Aarau, nebst **Remise, Waschhaus** und der bei diesen Realitäten liegende **Garten.**

Das sehr geräumige Wohnhaus mit Dependenzen, eignet sich zur Ausübung jeden Gewerbes.

Die Kaufsbedingungen lauten günstig und werden Liebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen vom Beauftragten

H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 29. März 1876.

Grütli-Verein Aarau.

Theater
Sonntag den 2. April 1876
nach wiederholtem Verlangen zum zweitenmal:

Die Rose vom Oberland
oder
Vaterfluch und Muttersegen,
vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten,
unter Mitwirkung der hiesigen neugegründeten Blechmusik-Gesellschaft
im Saale des Gasthof zum Rößli dahier.

Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct.
Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. — Anfang ½8 Uhr.

Zum zahlreichen Besuche ladet freundschaftlich ein **Der Grütli-Verein.**

Programme sind an der Kasse zu 10 Ct. zu haben.

Abdeck-Erde & Steinbruch-Schutt, als Auffüllungsmaterial, ist unentgeldlich zu beziehen bei der **Cementbrennerei Aarau.**

Unterzeichnete empfiehlt sich für alle in's Modefach einschlagenden Arbeiten zu Hause wie auf der Stör und besorgt auch **Strohhüte** zum Waschen und Umändern.

Jenny Schmidt, Modiste,
Kronengasse Nr. 35.

Bekanntmachung über die Jahresprüfungen an den städt. Schulen.

1) Auf Antrag der Lehrerschaft hat die unterzeichnete Schulpflege beschlossen, die Jahresprüfungen in bisheriger Form fallen zu lassen. Sie ist dabei namentlich von folgenden Erwägungen ausgegangen:
a) Die gewöhnlichen Jahresprüfungen geben kein richtiges Bild einer Unterrichtsanstalt.
b) Die Schule steht während des ganzen Jahres Jedermann zum Besuche offen und es haben besonders Behörde und staatliche Inspektion alle Gelegenheit, sich auch ohne gewöhnliche Examen Einsicht in die Leistungen zu verschaffen.

2) Als Ersatz für die bisherigen Jahresprüfungen und um Jedermann das Interesse an der Schule jährlich auf's Neue an's Herz zu legen, hat die Behörde die letzten 8—10 Schultage vor allen zu öffentlichen Schultagen erklärt und ladet hiemit Eltern und Schulfreunde geziemend zum Besuche ein.
Gemeindeschule von Donnerstag den 6. April bis Donnerstag den 13. April,
Bezirksschule von Samstag den 1. April " " " "
Arbeitsschule Donnerstag und Freitag den 6. und 7. April.
Die Besuchenden werden zur Orientirung auf die im Parterre aufgehängten Avistafeln aufmerksam gemacht.
Die Zeichnungen sind von Montag den 10. bis Donnerstag den 13. April in den Zimmern Nr. 32 und 34 ausgestellt.
Die schulpflichtigen Privatschüler und Privatschülerinnen sind zum Schulbesuche an diesen öffentlichen Schultagen verpflichtet.

3) Das Programm des letzten Schultages, Donnerstag den 13. April, ist für die Bezirksschule festgesetzt, wie folgt:

8—9 Uhr Musikschule,
9—11 " Turnen (Knaben und Mädchen),
11—12 " Singen,
2—3 " Censur (Mädchen),
3—4 " " (Knaben).

4) Beginn des neuen Schulkurses Montag den 1. Mai, Vormittags 7 Uhr.

Anmeldungen und Aufnahmsprüfung.

a) Auswärtige Anmeldungen für die Bezirksschule haben bis zum 20. April bei den betreffenden Rektoren zu geschehen.
Die Anmeldungen aus der V. Klasse Gemeindeschule geschehen vom Lehrer und der Lehrerin dieser Klasse.
b) Die Einschreibung für die Gemeindeschule findet statt Samstag den 29. April für Knaben in Nr. 5, für Mädchen in Nr. 8, Vormittags von 9—12 Uhr. Die in die I. Klasse Eintretenden müssen vor dem 1. November 1869 geboren sein; für eine höhere Klasse wird das entsprechend höhere Alter verlangt.
Die amtlichen Altersausweise sind mitzubringen. Auch diejenigen sind anzumelden, die statt der öffentlichen Schule Privatunterricht genießen.
c) Die Aufnahmsprüfung für die Bezirksschule findet statt
Montag den 1. Mai, von Vormittags 7 Uhr an.
d) Beginn des Unterrichts in der Bezirksschule Dienstag den 2. Mai, Vormittags 7 Uhr.

Programme für das abgelaufene Schuljahr stehen, soweit der Vorrath reicht, jedem stimmberechtigten Einwohner beim Pedellen des Schulhauses gratis zur Verfügung.

Aarau, den 25. März 1876.

Die Schulpflege.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau

Donnerstag den 30. März 1876, Abends 7½ Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:

1) Rechnungspassation.
2) Wahl des Vorstandes, der Aufsichts- und Rechnungskommission.
3) Ausstellung für Fußbekleidung in Bern im Monat Juni 1876.
4) Austritt aus dem kantonalen Handwerker- und Gewerbeverein.
5) Einrichtung einer Volksküche in Aarau.
6) Aufnahme neuer Mitglieder.

Diejenigen Mitglieder, welche Aussteller in der Gewerbehalle sind, werden im Falle Nichterscheinens mit der festgesetzten Buße belegt.

Der Vorstand.

Aarg. Kantonal-Gesangfest in Aarau pro 1876.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Festwirthschaft** für das am 2. Juli 1876 in Aarau stattfindende aargauische Kantonal-Gesangfest wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber wollen ihre Offerten bis und mit Samstag den 15. April nächsthin dem Präsidenten des Organisations-Comites einreichen, bei welchem das Pflichtenheft zur Einsicht offen liegt.

Aarau, den 25. März 1876.

Für das Organisations-Comité,
Der Präsident: **Landolt-Rigg.**

Drainröhren.

Unterzeichneter liefert fortwährend **Drainröhren** von 1½ bis 10 Zoll Lichtweite, sauber gearbeitet und sehr hart gebrannt, in kleinern oder größern Quantitäten zu äußerst billigen Preisen auf jede beliebige Eisenbahnstation. Gefl. Aufträge belieben die verehrl. Tit. Consumenten zu richten an Herrn **Jos. Leonz Koch,** Draineur in **Billmergen** oder an Unterzeichneten.

Ergebenst empfiehlt sich
Jean Allespach,
in **Enzensweil** bei Bischofszell (Thurgau).

Gesucht:

Eine treue brave **Tochter** aus guter Familie, die Lust hätte, in einer **honneten Wirthschaft** eine Stelle anzunehmen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Für Schneider.

3—4 tüchtige **Arbeiter** finden auf Stück dauernde Arbeit bei

A. Neumaier, Rathhausgasse Nr. 3.

Zu verkaufen:

Mehrere **Confirmanden-Kleider** sehr billig bei

A. Neumaier, Schneider,
Rathhausgasse Nr. 3.

Billig zum Verkauf:

Eine eiserne **Kochherdplatte** mit zwei Löchern; in Nr. 45 an der Rathhausgasse.

Verloren: Zwischem Löwen und Bahnhof ein dunkles **Ledersäcklein** mit Fr. 20. Inhalt. Dem ehrl. Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts.

Gute Buchenasche zu verkaufen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 77.** 31. März 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

× Wird die Demonetisirung der Silbervaluta uns nachhaltig berühren?

Wenn wir die derzeitigen verkehrsrechtlichen Verhältnisse betrachten, so muß uns Schweizer, als Mitglied und Contrahent der internationalen sog. lateinischen Münzkonvention vor Allem die unvorhergesehene Verhältnisse angenommen habende Entwerthung der Silbervaluta in Folge der, durch die neuesten Silberbergwerks-Entdeckungen in Amerika und Australien bedeutend gesteigerten Produktion dieses Edelmetalles-Werthmessers auffallen sein. Wirklich ist die Sache ganz beherzigenswerth, wenn man bedenkt, daß während unsere Münzkonvention mit Frankreich, Belgien, Italien und Griechenland auf das Verhältniß im Werthe des Goldes zum Silber von 15, höchstens 15½ zu 1 basirt ist, das jetzige Verhältniß beider Edelmetalle sich faktisch wie 17 à 17½ zu 1 stellt. Das bedeutet für uns, d. h. namentlich den Exportverkehr unserer Produzenten eine Entwerthung unseres alleinigen Werthzeichens des Silbers in Münzform von etwas zu 15 %. Kein Wunder, wenn man in Kreisen des Großhandels bereits bedenklich geworden ist und wenn z. B. dieses abnorme Verrücken unserer Werthverhältnisse im Schooße der französischen Kammern jüngst scharfer Interpellation und einer sehr eingehenden Debatte gerufen hat. Es ist Aehnliches auch in dem, nicht minder betheiligten Italien geschehen, bloß ging dort das, in Parteien zerrissene und eben in voller Ministerkrisis segelnde Parlament etwas flüchtiger über die Sache weg. Die Staaten der lateinischen Münzkonvention werden sich jedenfalls genöthigt sehen, die Prägung von grobem Silber, namentlich Fünffrankenthalern vorderhand einzustellen und auch solche von Silberscheidemünzen auf das unumgänglich nothwendige Minimum zu beschränken. Zum Doppelmünzfuße von Gold und Silber überzugehen, können weder Griechenland noch die Schweiz trotz der, wahrscheinlich längere Zeit andauernden Silberkrisis für rathsam finden; denn eine solche Aenderung tiefgreifender Art könnte nicht ohne die empfindlichste Erschütterung aller großen Verkehrsumsätze vorgenommen werden. Frankreich's Börsen und Finanzmänner, welchen gewiß ein gewiegtes Urtheil in diesen Geldfragen eingeräumt werden darf, sind nach reiflicher Debatte, an der sich die ersten Nationalökonomen und Kapitalisten betheiligten, zu dem Schlusse gekommen, daß es zur Zeit keineswegs opportun sei, das System des Silberfußes als Einheit zu verlassen. In einer so kritischen moneterischen Sachlage würde es zumal für unsere Schweiz doppelt heikel sein, den Entwurf des eidgenössischen Banknotengesetzes am 23. April den Bach ab zu schicken, es könnte eine Fortdauer des bisherigen Banknoten-Wirrwars und Unwesens unsere Geldverhältnisse nur noch mehr verwickeln. Man dürfte also ganz wohlthun, so wie es s. Z. mit der Golddevalidirung in Folge der kalifornischen Goldgruben-Entdeckung gegen Ausgang der 1850er und Anfangs der 60er Jahren geschehen ist, abzuwarten und inzwischen, die Silberausmünzungen auf das vom Bedürfnisse strikte gebotene Minimum beschränkend, am einmal international vereinbarten Einheitsfuße der Silbervaluta festzuhalten. An Hand der zur Zeit sehr vermehrten papierenen Cirkulationsmittel, der Bankscheine und anderer Kassenanweisungen des verkehrlichen Lebens wird es wohl eher als zu frühern analogen Zeitläufen möglich sein, auch diese Münzkrisis mit möglichst wenig Verlusten zu überstehen. Es ist auch ganz leicht denkbar, daß durch Auffinden neuer Goldfundorte in Amerika oder Australien, oder den Minendistrikten der Südspitze Afrika's sich das Mißverhältniß wieder ausgleicht, oder daß die jetzige Mehrproduktion der Silberminen nachläßt und sich daher das Zünglein der Waage wiederum normaler gestalten dürfte. Der Lärm war während der sog. Goldabundanz fast noch gewaltiger, als jetzt während der Silberkrisis; selbst staatsmännische und finanziell gewichtige Stimmen erhoben sich damals auch recht viele und laute, welche auf den Uebergang zum reinen Goldmünzfuße drängten, wie dies ja selbst bei uns zu Lande in Wort und Schrift mehr wie zur Genüge geschehen ist. Es hat damals aller Anstrengungen der einsichtigsten Münzkenner und finanziellen Leute der Schweiz, z. B. namentlich des Hrn. Feer-Herzog in Aarau, bedurft, um unser Land davor zu bewahren, kopfüber in ein Extrem bezüglich des Münzfußes und daheriger Einheit sich zu stürzen. — Eine ganz ähnliche Situation haben wir momentan durchzumachen und auch jetzt gilt es, von zwei Uebeln das kleinere zu wählen und fest bei dem, durch internationale Verträge stipulirten und garantirten Prinzipe der Silbervaluta als Münzeinheit zu verbleiben. Was zur Zeit und unter obwaltenden Verhältnissen für Frankreich Regel und Richtschnur ist, soll es auch für uns, die wir einmal den französischen, oder wie man jetzt sagt, den lateinischen Münzfuß, der auf der reinen Silberwährung beruht, angenommen und eingeführt haben, also unter ganz gleichen verkehrsbezüglichen und moneterischen Verhältnissen auch sein und bleiben. Das ist gewiß unter Umständen das weit Richtigere und Zweckentsprechendere, als mit unberufenen und unbewiesenen Experimenten im Finstern herumzutappen, die zu nichts als großen Kosten und in der Folge zu einer heillosen Verwirrung der gesammten Verkehrsumsätze führen würde und müßte. Dieses die Richtschnur, welche auch die übrigen zur lateinischen Münzkonvention gehörenden und zugleich mit uns in dieselbe Krisis hineingezogenen Staaten, die wir oben namentlich citirten, mit uns einschlagen werden; denn jede divergirende und für sich isolirte Maßnahme, welcher die übrigen nicht folgen könnten, brächte für den betr. Staat eine enorme Vermehrung der Hemmnisse und Schwierigkeiten, wie sie nun einmal im Gefolge der eingetretenen Silberdepression mit eingetroffen sind und bis auf einen gewissen Grad getragen werden wird und muß.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. März. Es sind über 70,000 Unterschriften für das Militärsteuergesetz-Referendum eingegangen, nämlich von Bern 2532, Luzern 4001, Wallis 5492, Schwyz 1399, Zürich 1751, Uri 962, Zug 269, Freiburg 13,831, Außerrhoden 3936, St. Gallen 7511, Tessin 1111, Waadt 12,206, Genf 8102. Wenige Unterschriften lieferten die Kantone Glarus, Solothurn, Aargau und Thurgau. Das Endresultat wird wahrscheinlich 80,000 Unterschriften ergeben.

— In bundesräthlichen Kreisen wurde nach dem „Hdls.-Cour." die Candidatur des Hrn. Obersten Rothpletz als Gesandter beim Deutschen Reiche besprochen.

Der schweizer. Grütliverein scheint sich von der Krisis, die er vor noch nicht ferner Zeit durchzumachen hatte, ziemlich erholt zu haben. „Nachdem — so schreibt das Centralkomite in seinem Jahresberichte pro 1875 — nachdem längere Zeit die einzelnen Sektionen sowohl als Centralkomite und Redaktion (des „Grütlianers") einander in den Haaren lagen und es schien, als wolle seit dem letzten Centralfeste in Winterthur der Friede nie mehr Einkehr halten in unserem sonst auf guten Grundlagen und gesunden Prinzipien ruhenden Verein, hat jetzt doch, Dank dem Entgegenkommen beider Parteien an der Delegirtenversammlung in Langenthal, ein dauernder Friede Platz ergriffen. Diese Eintracht zu fördern und zu erhalten, muß nun die Aufgabe jedes ächten Grütlianers sein. Denn nirgends bewährt sich das Sprichwort: „Friede ernährt, Unfriede verzehrt," mehr, als in einem aus so vielen Sektionen bestehenden Verein." Der Grütliverein zählte am 1. Oktober 1874 im Ganzen 133 Sektionen; bis zum Schlusse des Berichtsjahres (Oktober 1875) war die Zahl bereits auf 149 angestiegen.

Die schweizerische Auswanderung scheint bedeutend in Abnahme begriffen zu sein. Während dieselbe von 1868 bis 1873 durchschnittlich 22,2 Köpfe auf 10,000 Einwohner betrug, stieg ihre Zahl 1874 nur noch auf 13,0 per 10,000 Einwohner. Im Jahr 1875 hat sich gewissen Indizien nach diese abnehmende Bewegung noch bedeutend verstärkt. Namentlich ist die Auswanderung aus dem Kanton Bern, welcher das Hauptkontingent liefert, im Jahre 1875 um volle 44 Proz. hinter derjenigen von 1874 zurückgeblieben. Es ist schwer zu entscheiden, ob diese volkswirthschaftlich erfreuliche Thatsache gebesserte bäuerliche Verhältnisse indizirt, oder mehr der Ueberfüllung des amerikanischen Arbeitsmarktes und

der genauern Kenntniß der Koloniezustände zuzuschreiben ist. Jedenfalls dürfte Letzteres einer der Hauptfaktoren bilden. (Bund.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 29. März. Eine besondere Einladung an die Großrathsmitglieder zur Theilnahme an der auf den 3. April, Vormittags 11 Uhr stattfindenden Konstituirungs-Sitzung erfolgt bisheriger Uebung gemäß nicht, da der Tag des Zusammentritts der Behörde in der Wahlverordnung festgesetzt worden ist und vorausgesetzt werden darf, es sei hievon den sämmtlichen Gewählten durch durch die Kreiswahlbureaux Kenntniß gegeben worden.

Dem Hrn. Kreisingenieur Billiger wird die Verlegung seines Amtssitzes von Boswil nach Muri gestattet.

An die Kosten des Schulhausumbaues in Veltheim wird ein Staatsbeitrag von Fr. 1380 verfolgt.

Zum Getränksteuer-Einnehmer von Kaiseraugst wird der dortige Stationsvorstand, Hr. G. Härri von Birrwyl, ernannt.

Nachdem das Obergericht sich über den ihm zugestellten Entwurf einer Vollziehungsverordnung zum Gesetz vom 26. Mai 1875 betrff. die Form der Vorladungen und Zustellungen in Civil- Straf- und Geldstagssachen hat vernehmen lassen, wird dieser Entwurf nunmehr dem Großen Rath zur Genehmigung vorgelegt.

— * Aarau. Der Handwerker- und Gewerbeverein des Kreises Aarau behandelte in seiner Generalversammlung vom 30. März 1876 nebst andern folgende Geschäfte:

1. Als Mitglieder werden in den Verein aufgenommen die Herren: Strub, Emanuel, Tapezierer; Jäger, Schreiner; Bircher, Rudolf, Schreiner, in Kühnigen; Bell, J. A., Negotiant; Helm, H., Tapezierer; Fischer, Albert, Schreiner; Rothpletz, Gottlieb, Schreiner, jünger.

2. Bezüglich der allgemeinen Ausstellung für Fußbekleidung in Bern vom 11. Juni bis 10. Juli nächsthin findet sich der Handwerker- und Gewerbeverein zu einem Beschlusse nicht veranlaßt, da der Schuhmacher-Verein diesen Gegenstand bereits in Behandlung gezogen hat.

3. Der Vorstand des aargauischen Handwerker-Vereins soll angefragt werden, ob er den kantonalen Verein noch für lebensfähig halte und es soll je nach Umständen dessen Auflösung beantragt oder der Austritt aus demselben erklärt werden.

4. Das Traktandum bezüglich der Einrichtung einer Volksküche in Aarau wird für einstweilen verschoben.

5. Die Verhandlungen des Vorstandes mit dem Gemeinderath Aarau in Betreff der Gewerbehalle erhalten die Genehmigung.

6. Die Rechnung für die Gewerbehalle und Vorschußkasse pro 1875 wird unter dem Vorbehalte von Irrthum nur Mißrechnung passirt.

7. In die Direktion der Sonntags- und Handwerkerschule wird Hr. F. G. Fisch, Uhrenmacher gewählt.

8. Die Statuten sollen einer Revision unterworfen werden und es erhält der Vorstand den Auftrag zur Ausarbeitung eines Entwurfs.

9. Der Vorstand, die Aufsichts- und die Rechnungskommission werden für einstweilen, d. h. bis zum Inkrafttreten der neuen Statuten in globo bestätigt und es wird Hr. J. J. Wernli, Schreiner, als Mitglied des Vorstandes und Hr. Otto Siebenmann, Tapezierer, zum Präsidenten des Vereins gewählt.

— Baden. An der gestrigen geldstaglichen Steigerung ging der „Schloßberg" ins Eigenthum der Herren Gebrüder Lang über. Kaufssumme Fr. 58,600. — Die ehemaligen Stiftsreben (3 Stücke im Geißberg und goldene Wand und 1 im Wettingerberg) alle ca. 4 sog. Rebjucharten messend, sind zu nahezu Fr. 29,000 verkauft worden.

Bern. Der geringe Umsatz bei Anlaß der regelmäßigen Schulen und Curse läßt die kantonalen Munitionsbestände zum weitaus größten Theile so alt werden, daß die Munition leidet. Einzelne Kantone beobachten nicht einmal die Vorsicht, jeweilen bei solchen Gelegenheiten die älteste vorhandene Munition zur Verwendung zu bringen. Angesichts der schweren Folgen, welche dieser Zustand im Ernstfall nach sich ziehen könnte, notificirt der Bundesrath durch ein bezügliches Kreisschreiben den eidg. Ständen, daß in Zukunft die Munition nicht mehr den Munitionsverkäufern abgegeben, sondern in kantonale und eidgen. Kriegsdepots geliefert werden soll und zwar gegen Auslieferung älterer Munition, um dieselbe zum Privatschießen zu verwenden. Gegenüber den allfälligen Bedenken der Schützen und der wahrscheinlichen Mehrarbeit, die den kantonalen Zeughäusern aus dieser Mutation erwächst, betont das Kreisschreiben, die Sorge für Erhaltung völlig zuverläßiger Munition für den Ernstfall müsse alle Privatbedenken in den Hintergrund drängen. Billigen Anforderungen gegenüber will der Bund möglichst entgegenkommen, gegen Kantone aber, welche die wiederholten Weisungen, jeweilen die älteste Munition zu verwenden, nicht befolgen, so vorgehen, daß der Bund auf Unkosten dieser Kantone den Umtausch der Munition besorgt, immerhin mit möglichster Rücksicht gegen die Fehlbaren.

Zürich. Laut Publikation der Telegraphendirektion wurden zwei Knaben von 14 und 12 Jahren, welche durch Steinwürfe einen Isolator (Glas- und Porzellanhut auf den Telegraphenstangen) zerbrachen, von den Gerichten beide solidarisch zu Fr. 25 Buße, Schadenersatz und sämmtlichen Kosten, der ältere überdies zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Ferner wurde der Urheber einer böswilligen Verwicklung zweier Telegraphendrähte zu 6 Wochen Gefangenschaft, Fr. 30 Buße, Schadenersatz und in die Kosten verfällt. Der „Landbote" theilt dies einer muthwilligen Jugend zur Warnung mit.

— Nach dem Jahresberichte der Zürcher Kantonalbank hat dieses Institut im Jahr 1875 einen Reingewinn von 489,536 Fr. geliefert. Derselbe entspricht einem Ertrage von 8,16 % des Gründungskapitals, für welches der Staat nur eine Rente von 4,25 % oder 225,000 Fr. bezieht, während 200,000 Fr. in den (nun auf 900,000 Fr. angestiegenen) Reservefonds gelegt und 34 536 Fr. zum Gewinnsaldo geschlagen werden. Der Bericht sagt in der Einleitung: Die Erfahrungen, welche in dieser Krisis gemacht wurden, haben die gute Folge gehabt, daß das Kapital sich wieder lieber solchen Anlagen zuwendet, welche keinen Schwankungen ausgesetzt sind und diese Tendenz kommt zunächst dem Hypothekarkredit und unmittelbar der Kantonalbank zu Statten.

— Der Verwaltungsrath der Nationalbahn hat beschlossen, die allfällig für den Bau und Betrieb sich ergebenden Defizite nach Maßgabe der materiellen Engagements beim Unternehmen und der Größe der Interessen der einzelnen Gemeinden an demselben auf die ganze Linie zu repartiren.

— Wie man der „N. Z. Ztg." mittheilt, hat sich bei Schöfflisdorf in der Nacht vom 27. auf den 28. März an der Lägern ein Komplex Land von zirka 50 bis 60 Jucharten in Bewegung gesetzt. Diese Bewegung dauerte den 28. dies noch fort, so daß der Schaden ein sehr bedeutender sein wird.

Luzern. Das „Vaterland" kanzelt das „Utzn. Volksblatt", dem der Luzerner Ultramontanismus immer noch viel zu wenig schwarz ist, damit ab, daß es ihm sagt, die konservative Partei Luzerns, die nach mehr als 20jährigem hartem Kampf die Herrschaft über den Liberalismus errungen, lasse sich nicht gern schulmeistern „von jenen st. gallischen Zeitungsschreibern, Kirchen- und Staatspolitikern, die seit beiläufig zwei Dezennien durch persönliche Gehässigkeiten und Intriguen das Menschenmögliche geleistet haben, um die konservativ-katholische Partei ihres Kantons zu zerklüften, zu schwächen und so ein Aufkommen derselben zu verunmöglichen."

Appenzell A. Rh. Der Große Rath hat mit überwiegender Mehrheit beschlossen, den aus den Berathungen des Verfassungsrathes hervorgegangenen Entwurf einer neuen Verfassung dem Volke zur Annahme zu empfehlen. — Bezüglich des demnächst zur Abstimmung gelangenden eidgen. Banknotengesetzes will sich der Gr. Rath dagegen jeder Manifestation gegenüber dem Volke enthalten.

St. Gallen. Letzter Tage hat dem „Ostschweiz. Wochenbl." zufolge in Rorschach zu Ehren des scheidenden Herrn Seminardirektor Largiadèr im Saale zum „Hirschen" ein von 90 Personen, Herren und Damen, besuchtes Abschiedsbankett stattgefunden. Herr Major Kunz eröffnete dasselbe mit einer glänzenden Ansprache, in welcher er der rüstigen und vielseitigen Initiative des Scheidenden auszeichnend gedachte und die großen Verdienste, welche sich derselbe wie um den Kanton, so auch um die Gemeinde erworben, dankbar hervorhob. Herr Largiadèr antwortete tief bewegt. Er warf einen Rückblick auf seine Thätigkeit im Kanton St. Gallen, erwähnte des mit unqualifizirbarer Frechheit und Verlogenheit heraufbeschworenen Seminarsturms berüchtigten Andenkens, entwickelte mit unumwundener Offenheit die Gründe, welche ihn bewogen haben, dem an ihn ergangenen Rufe nach Pfalzburg Folge zu geben. Nachher sprachen noch Herr Eichleiter, sowie Herr Lehrer Egger.

Wallis. Aus Löschen schreibt man dem „Wall. Bot.": Unser Thal hat diesen Winter harte Prüfungen erfahren. In Folge anhaltenden Regens und Schneefalles stürzten von allen Seiten die Lawinen in's Thal hinunter; man zählt deren 28, und unberechenbar ist für den Augenblick der Schaden, den sie angerichtet haben an Gebäuden, Wäldern und Wiesen. Die Bewohner der verschiedenen Dörfer waren wochenlang von einander abgesperrt und konnten sich gegenseitig keine Hülfe leisten, mußten in banger Besorgniß des Schicksals harren, das sie jeden Augenblick treffen konnte. Besonders war der 10. März für die Gemeinde Wyler ein Tag des Schreckens und der Trauer. Gegen 7 Uhr Morgens hörte man ein dumpfes Getöse, eine fürchterliche Lawine, die sich vom Hockenhorn losgetrennt, hatte sich über Lauchern durch den Mühlebach gegen das Dorf Wyler herabgestürzt, zerstörte zwei Mühlen, fünf Scheunen sammt Ställen und tödtete 6 Kühe und 25 Stück Kleinvieh. Eine Magd, die mit der Fütterung des Viehes beschäftigt war, wurde von der zusammenbrechenden Scheune erdrückt und todt aus dem Schutte hervorgezogen. Zwei andere Personen konnten sich mit Mühe retten. — Zwei Tage später stürzte wieder eine Lawine von der Alpe Werizen gegen das Dörfchen Weißried, doch kamen die Bewohner mit der Angst davon. Im Ganzen sind 16 Gebäude zerstört; junge Wälder an mehreren Stellen niedergerissen, ganze Strecken mit Schutt und Geröll überschüttet, so daß man erst nach Monaten den Gräuel der Verwüstung zu ermessen im Stande sein wird.

Stuttgart, 30. März. Auf die Interpellation von Schmidt wegen Erwerbung der Eisenbahnen durch's Reich antwortet der Minister Mittnacht in der heutigen Kammersitzung: Die Regierung habe gegenüber dem Standpunkte einer Bundesregierung, welche den Verkauf ihrer Bahnen an das Reich erwägt, selbst als Bundesregierung den Ankauf erwogen und vor Monatsfrist den Gesandten in Berlin beauftragt, zu erklären, daß Württemberg für den Ankauf der deutschen oder preußischen Bahnen durch das Reich seine Stimme aus politischen, finanziellen und volkswirthschaftlichen Gründen nicht abgeben könne.

Holland. Amsterdam. „Holland in Noth!" Wer kennt nicht den grausen Schrei in den Zwanziger Jahren? Hoffentlich wird es dieses Jahr nicht zu so furchtbaren Katastrophen kommen, wie damals, es herrscht schon Schrecken und Leiden genug in diesem Augenblick. Namentlich von der Maas her ertönt ein erschütternder Hilfe-Schrei. Nord-Brabant ist aufs Fürchterlichste heimgesucht. Der Wassernoth hat sich die Hungersnoth zugesellt. Ganze Dörfer hatten sich vor den gefürchteten Deich-Brüchen geflüchtet. Mit Hab und Vieh harren sie der Rettung, der Hilfe. Zusammengedrängt auf engem Raum oder in einigen höher gelegenen Häuser, wie sie sind, fehlt es dort den Menschen an Nahrung, dem Vieh an Futter. „Brod, Brod, um das nackte Leben zu fristen!" so lautet der Verzweiflungs-Schrei, der Einem aller Orten entgegenschallt. Berittene Boten kommen täglich an und bitten um schleunige Absendung von größeren Schiffen, um die obdachlosen, dem Hungertode ausgesetzten Leute in Sicherheit zu bringen. Die niederländische Mildthätigkeit gibt mit vollen Händen und spendet ungezählte Hilfe. Aber das Elend ist gar groß. Liest man die Schilderungen des „S'Hertogenboß'sche Courant", so stehen einem die Haare zu Berge. In allen Städten haben sich Hülfs-Komites gebildet. Sämmtliche Zeitungen haben Aufrufe veröffentlicht und fordern zu milden Gaben auf, aber es sind der Opfer gar zu viele. Tausende haben nur das nackte Leben gerettet.

Spanien. Die Hauptstadt von Spanien bot am 20. März ein großartiges Schauspiel dar, den Sieges-Einzug der aus dem Carlisten-Krieg heimkehrenden Truppen. Die Straßen waren vollgedrängt von Menschen. Aus allen Richtungen hatten die Eisenbahnzüge Schaulustige herbeigeführt, und es entfaltete sich ein um so bunteres Leben, weil die Trachten der verschiedenen Provinzen reichlich vertreten waren. Die Häuser prangten im Schmucke von Teppichen und trugen besonders die Landes-Farben, roth und gelb, zur Schau, eine Zusammenstellung, die allerdings keinen wohlthuenden Eindruck auf's Auge macht. Um 10 Uhr zog der König an der Spitze von 25,000 Mann aus dem Lager bei Amaniel in die Stadt ein. Mehr als 5 Stunden hatte die Puerta del Sol, nicht der größte, aber seiner Lage wegen der bedeutendste Platz in Madrid, den Anblick der vorbeimaschierenden Truppen. Die Geschütze waren mit Lorbeerkränzen umwunden; die den Carlisten abgenommen, meist von kleinem Kaliber, wurden überall mit Triumphgeschrei begrüßt. Dem König scholl selbstverständlich ein ungeheurer Jubel entgegen. „Es lebe der König und Friedensfürst!" rief die Menge, und Schwärme von Tauben, die man mit bunten Bändern geschmückt, stiegen von den Balkonen auf, wenn der jugendliche Triumphator sich näherte. Doch auch seinen Feldherren, die für ihn die Arbeit gethan, mangelte der verdiente Beifall nicht. Quesada, Martinez Campos, Primo de Rivera, Moriones, Loma wurden von den Balkonen herab mit Kränzen überdeckt, und auch auf die Truppen, zumal auf die Bataillone, welche namhaftere Erfolge zu verzeichnen gehabt, fiel aus schönen Händen ein Regen von Laubschmuck.

Alexandrien, 30. März. König Johann von Abyssinien hat den Waffenstillstand gebrochen, wurde aber geschlagen und hatte beträchtliche Verluste an Todten und Verwundeten. Er bittet nun neuerdings um Frieden.

Rorschach, 30 März. Heutige Verkäufe 1479 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 33.—. Mittelpreis Fr. 31. 68. Niedrigster Fr. 30. 25. Aufschlag 23 Rp. Zwei Pfd. Mehl 46 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 1146 Doppel.-Ztr Hafer 299 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 75.

Oertliches. Der Verfasser H. des Artikels „Oertliches" in Nr. 74 des Aarauer Tagblattes greift uns auf eine Weise an, die wir nicht unbeantwortet lassen können. Wir stellen durchaus nicht in Abrede, daß wir das Abtragen des Storchenthurmes mit Freuden begrüßt und kein Bedenken gegen das Absonderungshaus gehegt haben, in der Ueberzeugung, daß die Tit. Ortsbehörde die sanitarische Frage dieses Unternehmens auf competente Weise untersucht haben werde. Als aber die Profile des Absonderungshauses ausgesteckt waren und die Nähe des Baues eine augenscheinliche wurde, entstanden arge Bedenken unter unserer Arbeiterschaft und äußerten sich namentlich Diejenigen ängstlich, welche dem Baue zunächst plazirt sind. Von dem südöstlichen Profile des projektirten Baues bis zu den nächstgelegenen Arbeitsplätzen unserer Fabrik beträgt die Entfernung nur 47 Fuß, bis an unsere Hausflucht nur 42 Fuß, also ungefähr die Distanz wie von einer Häuserreihe der Marktgasse zur andern. — Wenn Arbeiter, die verpflichtet sind auf nur 47' Entfernung von einem Absonderungshause, und zwar geradezu von den Aborten desselben, 11 Stunden des Tages zu arbeiten, und namentlich unter lokalen Verhältnissen, wo im Sommer die Sonnengluth sich durch die umliegenden Mauern im höchsten Grade geltend macht, ihr Bedenken äußern über allfällige sanitarische Folgen, so ist das sehr begreiflich! — Wir betrachteten uns als Arbeitgeber verpflichtet, unsere Arbeiter durch eine ärztliche Expertise zu beruhigen und beriefen zwei hiesige Doktoren der Medizin. Das Urtheil derselben war keineswegs beruhigend, und sahen wir uns deßhalb veranlaßt, an die Tit. Ortsbehörde zu gelangen, und sie zu ersuchen, uns durch eine offizielle Expertise zu sichern. Diesem Gesuche hat sich eine Anzahl umliegender Bewohner angeschlossen, und ist dasselbe derart abgefaßt, daß es nichts weniger als den Titel eines „Sturmes" verdient. So viel Recht glauben wir denn doch als Bürger zu besitzen, unserer Tit. Ortsbehörde ein Anliegen vorbringen und dieselbe in der vorliegenden Frage um Beruhigung ersuchen zu dürfen. Es wäre uns der Weg offen gestanden, eine Einsprache gegen die amtliche Ausschreibung des Absonderungsbaues einzureichen, aber wir haben vorgezogen uns in erster Linie an den Tit. Stadtrath zu wenden, in der Ueberzeugung, daß unser Gesuch gewürdigt werde. — Unter einer „unparteiischen Expertise" verstehen wir, ohne der Ortsbehörde hierin vorgreifen zu wollen, eine solche, die von Aerzten vorgenommen wird, welche in keinerlei ökonomischen Beziehungen zur Einwohnerschaft stehen. Es wird uns vollständig genügen, wenn diese Expertise die Ansicht ausspricht, es sei keine Gefahr für uns vorhanden; heute aber zweifeln wir noch sehr an diesem Resultate.

Wenn von den 60 Unterschriften, welche die Petition an die Ortsbehörde bedecken, beinahe die Hälfte von solchen Leuten sind, die entweder wegen Abtritten, oder Mistwürfen, Hühnern, Schweinen ꝛc. mit der Sanitätscommission in Conflikt gekommen sind, so ist das Sache des Zufalls und weisen wir einen allfälligen Vorwurf, als hätten wir jene Verhältnisse zu unserm Zwecke benützen wollen, als vollständig unbegründet zurück.

Aarau, den 30. März.

Die Inhaber der Firma J. Kern.

Pariser Observatorium vom 30. März 1876.

Allgemeines Steigen des Barometers im Nordwesten von Europa um 7 Mm. am Kanal (754 Mm.) bei Biarritz (754 Mm.) Das Zentrum der Depression (746 Mm.) befindet sich noch immer bei Grencastle. Schönes Wetter in ganz Europa.

Verkaufsantrag.

Infolge obwaltender Familienverhältnisse wird die Besitzung

zum „Alpenzeiger" in Aarau

mit Anlagen u. ca. 5 Juch. dabeiliegendem Wies- u. Ackerland, in welcher seit Jahren eine Sommerwirthschaft betrieben worden und welche sich infolge ihrer ausgezeichnet schönen Lage zur Errichtung einer Kuranstalt eignen würde, unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe ausgeboten.

Kaufsliebhaber wollen sich beförderlichst an den Unterzeichneten wenden und demselben ihre Angebote bis und mit dem 10. April künftig einreichen.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Corset

in reicher Auswahl und feine Pariser
Brautkränze, Hutblumen & Todten-Bouquets
empfiehlt bestens
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 131.

Gesucht:
Ein **Kutschner**, Eintritt sofort. Nachfrage bei der Exped. d. Bl's.

Heute Abend
frische Kuttlen
empfiehlt
Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Rohe & gebleichte Leinwand, Baumwolltücher,
Tischtücher, Servietten, Theeservietten,
Indienne croisé, Indienne Meubles,
Oxford, baumwollene Flanelle, Mousseline,
Ridaux, Bandes & Entre-deux, Voiles de Fauteuil, Foulards
empfehle in großer Auswahl und zu billigsten Preisen auf's Beste
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben, Aarau.

Frühlings-Nouveautés
in Damen- & Herrenkleider-Stoffen:
Bège, Mohair uni, quadrille, rayé etc.
empfiehlt in neuesten Genres zu billigsten Preisen
R. Graf-Morath.

Soeben erschien und ist bei uns vorräthig:
E. Martig. Lehrbuch für den confessionslosen Religionsunterricht in der Volksschule. (Vom schweiz. Verein für freies Christenthum mit dem ersten Preise gekrönt.)
Cart. Fr. 1. —
H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Kinderwagen
in schöner Auswahl von Fr. 35 bis Frk. 90. empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 33.

Samstag den 1. April 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Friedrich Faßler, Knäblein des Frd. Faßler, Küfer, v. Densbüren; alt 2 Tage.
— Leidabnahme: Milchgasse Nr. 69.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe:
Orchester (Streichquintett u. Klavier) punkt 7 Uhr!
Gemischter Chor 8 Uhr.
Männerchor 9 "

Sängerbund. — Abends 1/2 9 Uhr!

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die revidirte **topographische Karte des Knts. Aargau** von Michaelis (bestehend in vier Blättern) zum Preis von **Fr. 5.** — von der unterfertigten Kanzlei bezogen werden kann.

Aarau, 30. März 1876.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Anzeige.

Wohne von heute an im Hause der Frau Wittwe **Hagnauer, No. 217 am Graben.**
Sprechstunden: Vormittags von 8—9 Uhr
und Nachmittags " 1—2 "

Aarau, 30. März.

Lorenz, Arzt.

Saat-Kartoffeln,

frühe, weiße und rothe 6-wöchler,
frühe amerikanische Rosen,
sowie schöne
Straßburger Setzzwiebeln
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Gesucht:

Zum sofortigen Antritt eine
Bier- oder Speisewirthschaft
mit oder ohne Mobiliar oder auch entsprechende **Lokalitäten** an frequenter Lage.
Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts.

Empfehlung sämmtlicher Waschartikel:
Marseiller-Seife beste Qualität,
Kern-Seife weiß und melirt,
Harz- & Sodaseife,
Schmierseife,
Feines **Waschblau** in Pulver und Kügeli,
Erste Marque **Reis- & Straßburger-Amlung,**
Weißes **Wachs & Soda,**
alles in guter Qualität und billig bei
Alb. Fisch-Vogt, Milchgasse Nr. 70.

Gesucht:

In ein größeres Herrschaftshaus eine **Köchin.** Lohn je nach Leistung von Fr. 250. bis Fr. 325.

Stelle-Gesuch:

Ein junger Mann, der mit den beiden Sprachen, sowie mit den Bureauarbeiten bestens vertraut ist, sucht eine Stelle als **Buchhalter** oder **Commis.**

Offerten sub. Chiffre F. an die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Eine Parthie **Hornspitzen** und reine und grobe **Hornspähne** in Nr. 247, Halden.

Zu vermiethen auf 15. April:
Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer und Antheil Garten.

Cæcilien-Verein.

Samstag den 1. April, Abends 1/2 8 Uhr im Schwurgerichtssaale

CONCERT

zum Benefiz des Herrn Musikdirektor Käslin,
unter gefl. Mitwirkung der Pianistin **Frl. Pauline Brenner aus Basel.**

Programm.

1. **Concertstück** für Pianoforte & Orchester — von *C. M. v. Weber.*
   vorgetragen von Frl. Brenner.
2. **Recit. & Duett** für Tenor & Bass aus der Oper „Jessonda", — „ *Spohr.*
   gesungen von den HH. Landolt & Burgmeier.
3. **Romanze für die Violine** — „ *Bruch.*
   vorgetragen von Hrn. Käslin.
4. **Die Flucht der heiligen Familie** für gemischten Chor mit Pianoforte-Begleitung — „ *Bruch.*
5. **Nero,** Wettgesang des Männerchores am eidg. Sängerfest in Basel — „ *Rheinberger.*
6. **Transscription des Liedes: Die Forelle** von F. Schubert für Pianoforte — „ *Heller.*
   vorgetragen von Frl. Brenner.
7. a. **Recitativ für Chor und Duett** für 2 Soprane } **aus Athalia** „ *Mendelssohn.*
   b. **Chor und Soli** }

Eintrittskarten zu 2 Fr. in beiden Buchhandlungen und an der Kasse
Schüler-Billets zu 1 Fr. nur an der Kasse.

Aargauische Creditanstalt.

In der General-Versammlung der Aktionäre vom 16. März abhin wurde die Dividende pro 1875 auf 4 % oder
Fr. 20. per Aktie festgesetzt und es wird somit nach Abrechnung des Semester-Coupons von
" 10. der am 1. April fällige Coupon No. 5 ebenfalls mit
Fr. 10. per Aktie außer an **unserer Kasse** spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der titl. **Schweiz. Creditanstalt,**
Winterthur " " " **Bank in Winterthur,**
Basel " " " **Basler Handelsbank.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

Aarau, 24. März 1876.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor:
Hochstrasser.

Bank in Baden.

Nachdem die Generalversammlung der Aktionäre der Jahresrechnung pro 1875 ihre Genehmigung ertheilt hat, kann der Coupon Nr. 12 der Aktien I. Emission und Nr. 3 der Aktien II. Emission mit **Fr. 15.** eingelöst werden
in **Baden: an unserer Casse,**
in **Zürich:** bei Herren **Meyer & Pestalozzi.**

Baden, 31. März 1876. **Die Direktion.**

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1876 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50** kostenfrei eingelöst:

In **Zürich** bei unserer Kassa.
" **Aarau** " der Tit. **Aargauischen Bank.**
" **Basel** " " " Basler Handelsbank.
" **Bern** " " " Kantonalbank.
" **Chur** " " " Bank für Graubünden.
" **Frauenfeld** " Herrn H. Kappeler-Wüst.
" **Genf** " Herren Galopin frères & Cie.
" **Glarus** " der Tit. Bank.
" **Luzern** " Herren Friedr. Knörr & Sohn.
" **Schaffhausen** " der Tit. Bank.
" **Solothurn** " Herrn Franz Brunner, Sohn.
" **St. Gallen** " Herrn Jakob Brunner.
" **Winterthur** " der Tit. Bank in Winterthur.

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.

Zürich, den 30. März 1876. (H-1887-Z) **Die Direction.**

Wirthschafts-Eröffnung.

Mit **Samstag den 1. April** eröffnet Unterzeichnete in ihrem Hause in **Muri-Egg** eine

Speise-Wirthschaft.

Gute Bedienung und reelle Getränke zusichernd, empfiehlt sich bestens
Muri-Egg, den 31. März 1876. **Frau Frey** zur Klostermühle.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 78.** 1. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 31. d. Oberst Constant Borgeaud in Lausanne erhält die nachgesuchte Entlassung von der Wehrpflicht in üblicher Weise.

Eine Auswanderungsagentur Christ-Simener in Genf hat ihre Vermittlung für die Auswanderung nach der brasilianischen Provinz Pararä zu besonders günstigen Bedingungen anerboten. Mit Rücksicht auf die ungünstigen Ergebnisse der über das Unternehmen eingezogenen Erkundigungen, sowie auf den Art. 34, Absatz 2 der Bundesverfassung beschließt der Bundesrath den Erlaß eines Kreisschreibens an die Kantonsregierungen mit der Einladung, allfällig auswanderungslustige Angehörige vor den Anpreisungen besagter Agentur gehörig zu warnen.

Mit Rücksicht auf die Erfahrung, daß nicht überall die nöthige Aufsicht von Seite der Kantone in Bezug auf den Unterhalt der mit Bundesbeiträgen oder Unterstützung aus der Hilfsmillion ausgeführten Schutzbauten geübt wird, erinnert der Bundesrath die betr. Kantonsregierungen, daß sie für fraglichen Unterhalt verantwortlich seien und daher wo immer Vernachläßigung des Unterhalts wahrgenommen würde, der Bund sich wegen der erforderlichen Wiederherstellungsarbeiten an die Kantone halten werde.

Bern. (Corresp. v. 31. ds.) Bis heute Abend 5 Uhr sind für das Referendumsbegehren gegen das Militärsteuergesetz 79,927 Unterschriften eingelangt, welche sich auf die Kantone wie folgt vertheilen: Zürich 1938, Bern 2874, Luzern 4058, Uri 962, Schwyz 1399, Glarus 141, Zug 269, Freiburg 14,050, Solothurn 18, Außerrhoden 4080, Innerrhoden 856, St. Gallen 8059, Aargau 69, Thurgau 2, Tessin 3685, Waadt 16,424, Wallis 6081, Neuenburg 6743, Genf 8219. Noch keine Listen haben eingesandt: Obwalden, Nidwalden, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen und Graubünden.

Das eidgen. Departement des Innern, vom Bundesrath zur Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes über den Geschäftsverkehr zwischen dem Nationalrath und dem Ständerath beauftragt, hat sich zu diesem Zwecke eine Kommission beigeordnet, bestehend aus den HH. Nationalrath Ruchonnet, Ständerath Vigier, Ständerath Kopp und Nationalrathspräsident Frei. Die Kommission wird im Laufe des nächsten Monats unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Droz zusammentreten.

Laut offizieller Anzeige hat das große Bank- und Seidenexportgeschäft Streckeisen (schweizerischer Generalkonsul), Bischof und Comp. in London seine Zahlungen eingestellt.

Aargau. Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau hält ihre zweite Hauptversammlung Sonntags den 9. April, Nachmittags 1 Uhr, im „Schützenhaus" in Bremgarten.

Verhandlungsgegenstände: 1. Ueber das am 23. April zur Abstimmung gelangende Flurgesetz. Ref.: Hr. Martin Vogler in Rohrdorf. 2. Ueber die Baumpflanzungen an Straßen und auf Gemeindeland. Referent: Hr. Verwalter Meyer in Wohlen.

Der Vorstand der landw. Gesellschaft findet es in seiner Pflicht, bis zum Tage der Abstimmung für die Annahme eines Gesetzes zu wirken, das bereits seit einem Vierteljahrhundert von dem einsichtsvollern Theile unserer landw. Bevölkerung als ein Bedürfniß erkannt, und von den landw. Vereinen seit Jahren mit Nachdruck von den hohen Behörden verlangt worden ist. Wir würden es als ein wirkliches Unglück betrachten, wenn das Gesetz, von den hohen Behörden in entgegenkommendster Weise entworfen und mit aller Sorgfalt berathen und von sämmtlichen landw. Vereinen zur Annahme empfohlen, in der demnächstigen Abstimmung einem unerklärlichen Mißverständniß oder einer unbegreiflichen Verkennung des höchsteigenen Vortheils, vom Volke verworfen würde.

— Aarau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntag den 9. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Hirschen" in Hirschthal. Verhandlungsgegenstände: 1. Das Flurgesetz. Ref.: Hr. Fürsprech Dr. Blattner. 2. Ueber Samenverfälschungen. Ref.: Hr. Professor Dr. P. Liechti. 3. Aufnahme neuer Mitglieder.

— * Aarau. Die Direktion des Töchterinstitutes und Lehrerinnenseminars in Aarau erwählte an die Stelle des nach Rorschach berufenen Hrn. Otto Sutermeister zum Rektor Hrn. Jakob Keller von Bözberg, bisherigen Lehrer an genannter Anstalt.

— Der Vorstand der Aarg. Kantonal-Schützengesellschaft hat an die freiwilligen Schießvereine des Kantons folgendes Schreiben adressirt:

„Werthe Kameraden! Zur Behandlung nachbenannter Traktanden werden Sie auf Sonntag den 9. April, Nachmittags 1½ Uhr, in den Gasthof zum rothen Haus nach Brugg eingeladen: 1. Bericht über die Rechnungsablage des abtretenden Vorstandes in Baden. 2. Bestimmung der Kantonstheile für die diesjährigen Sektionswettschießen. 3. Festsetzung des jährlichen Unterhaltungsgeldes. 4. Festsetzung einer Ehrengabe ans eidgen. Schützenfest in Lausanne. 5. Festsetzung der Beiträge für die diesjährigen Sektionswettschießen. In Bezug auf letztere bemerken wir noch, daß wir für's erste Mal Ihnen versuchsweise beantragen, dieselben im laufenden Jahre in Frick, Baden, Wohlen und Zofingen abzuhalten."

— Aarau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 29. Febr. 1876:		Fr. 7,499,302. 45
Im Monat März 1876 sind gemacht worden:		
533 Einlagen mit	Fr. 130,436. 65	
206 Rückzahlungen mit . .	„ 89,503. 30	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 40,933. 35
Bestand des Einlegerkapitals auf 31. März 1876		Fr. 7,540,235. 80
Die Zahl der Einleger betrug am 29. Febr. 1875 . .		8148
Im Monat März 1876 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	89	
Total-Rückzahlungen	82	
Vermehrung der Einlegerzahl um		7
Bestand auf 31. März. 1876		8155

Sicherheitsfond: Fr. 325,800. 51.

— Aarau. Das Programm der hiesigen städtischen Schulen für das Schuljahr 1875/76 weist folgenden Inhalt auf: 1) Allgemeiner Jahresbericht; 2) Jahresberichte der einzelnen Abtheilungen; 3) Namensverzeichnisse; 4) als Beigabe: Vortrag über unsere städtischen Schulen und ihre Zukunft von C. Grob, Rektor. Wir geben in Nachfolgendem einige Stellen des Berichtes: Bei Beginn des Schulkurses (3. Mai) wurde in aller Stille und ohne jede Feierlichkeit der Einzug in das neue Schulhaus klassenweise vorgenommen. Die frohen Gesichter und die glänzenden Augen der Jugend sprachen deutlicher und erhebender, als die schönste Rede es vermocht hätte. Wohl selten sind alte Schullokale mit weniger Thränen verlassen und neue mit größerer Freude betreten worden. Man fühlte sich in den neuen Räumen mit einem Schlage um ein ganzes Menschenalter in der Civilisation emporgehoben und zollte im Stillen innigen Dank allen Denen, die zu diesem gewaltigen Fortschritte mit materiellen oder geistigen Kräften mitgewirkt haben. Wenn Aarau nicht ohne banges Herzklopfen in die meisten der alten Lokale Fremde einführen durfte, so darf es nun mit Stolz die Pforte des Schulhauses weit öffnen und jeden Besuch freudig willkommen heißen. Zwar fehlte beim Bezug noch Vieles zur innern Vollendung und Ausstattung des Bau's, und auch die Einweihungsfeierlichkeit am 9. Juli, verbunden mit dem alljährlichen Jugendfest, sah ihn noch nicht bis in alle Einzelheiten vollendet, ja die Schulhausbaurechnung hat sogar erst in gegenwärtiger Stunde geschlossen werden können. Es ist dies nur ein neuer Beweis dafür, daß jedes große Unternehmen, wenn das Projekt auch noch so gut ausgedacht und budgetirt war, bei der Ausführung noch vielerlei Lücken und Mängel zeigt, deren Ausfüllung und Hebung nothwendigerweise eine Ueberschreitung des Voranschlages im Gefolge haben muß.

Dieser gemeinsame Wohnort der gesammten städtischen Schuljugend rief nun auch sogleich dem Bedürfniß, in die Aufsicht und innere Leitung der Schulen mehr Einheit zu bringen. Im Berichtsjahr haben sich denn auch nach langen und zeitweise schwierigen Berathungen folgende Schritte zur größern Centralisation des städtischen Schulwesens vollzogen: a. an

die Stelle der bisherigen zwei Schulbehörden (Gemeinde- und Bezirksschulpflege) trat mit Beginn des Wintersemesters eine einheitliche städtische Schulpflege, bestehend aus 11 Mitgliedern, der sämmtliche städtische Schulen zur Ueberwachung anvertraut sind; b. an die Stelle der viertheiligen Lehrerschaft trat eine einheitliche Lehrerversammlung, der alle wichtigen Schulfragen von der Behörde zur Vernehmlassung und Vorberathung überwiesen werden; c. die Lehrerschaft erhielt außer den offiziellen Vertretern in der Behörde, den Rektoren, noch eine von ihr selbst gewählte Vertretung von zwei Mitgliedern. (Schluß folgt.)

— * Aarau. Wir machen unsere Leser auf die in heutiger Nummer unter den Inseraten enthaltene Kunstausstellungsanzeige besonders aufmerksam; wer etwas Schönes in Kunstsachen sehen will, dem empfehlen wir vorzüglich die Ansichten von Philadelphia ꝛc., dieselben sind auf Glas photographirt und stellen alle Gegenstände wie naturgetreu dar.

— Jonen. Eien hat auf dem Wege der Berufung Hrn. Lehrer Stettler in Jonen an ihre erledigte Gesammtschule mit einer Besoldung von Fr. 1300 gewählt.

— Meisterschwanden. Letzten Sonntag erhöhte die hiesige Einwohnergemeinde ihrem Unterlehrer, Herrn Fischer, die Besoldung beinahe einstimmig von Fr. 1000 auf Fr. 1200.

— Schneisingen. Die HH. Gebr. Bucher z. Löwen dahier haben an Hrn. Metzger Merki in Schöftisdorf einen Osterochsen um den Preis von Fr. 1050 verkauft. Es ist derselbe ein Prachtexemplar, wie nicht leicht ein zweites zu finden, und hat man Gelegenheit, denselben noch bis zum 10. April im Löwen zu besichtigen. (B. T.)

Bern. Letzte Woche wurde in Bern das neue Mädchenschulhaus in der üblichen Weise eingeweiht, mit Grundlegung und Versenkung der bezüglichen Urkunden und Pläne, dann aber auch Verzeichnisse mit dem Namen sämmtlicher der an der Anstalt wirkenden Lehrkräfte und der die Elementar-, Sekundar- und Fortbildungsklassen besuchenden Schülerinnen in den Grundstein. Am Beginne des Festes und in dessen Zwischenpausen wurden von den Schülerinnen entsprechende Chöre gesungen. Die Weihrede hielt der wesentlichste Förderer dieser streng christlichen konfessionellen Anstalt, Hr. Pfr. v. Wattenwyl. (Tagespst.)

— In Erlach ist Herr Dr. Robert Schöni gestorben, ein junger Mann, der als Lehrer der deutschen Sprache und Literatur an der Kantonsschule und der Hochschule gewirkt und durch sehr gediegene Gedichte sich auch in weitern Kreisen einen Namen gemacht hatte.

Zürich. Das Sechseläuten, welches nächsten Montag unserer Stadt das Sommerleben bringen soll, hält seinen Einzug ohne großen Mummenschanz. Die Zünfte abstrahiren von einem kostümirten Zug und ziehen dies Mal vor, sich nur in Civil anzureden; einer Erörterung dieses weisen Beschlusses bedarf es wohl nicht, die Gründe sind so einleuchtend und liegen so sehr oben auf, daß selbst der Entfernteste sie wenigstens ahnen, wenn nicht begreifen kann. Dagegen soll die Jugend nicht um die Sechseläutenfreude gebracht werden. Das Kratzquartier, dessen Exmitirung vor der Thüre steht, hat es sich nicht nehmen lassen, die Initiative zu einem Jugendumzug zu ergreifen und wie man hört, ist die Betheiligung eine ganz erfreuliche. Der Zug wird den Börsenbau, die Gemüsehalle und den „Sturz" des Kratzquartiers darstellen. Hoffentlich lacht der frohen Schaar auch die frohe Sonne und gelingt es ihr, den drückenden Alp für Momente von der Brust der in der Krisis Stehenden zu nehmen. (Winth. Ldb.)

Zug. Die Gesellschaft für Milchkondensirung in Cham macht glänzende Geschäfte. Neben dem Etablissement in Cham besitzt sie noch eine Anzahl weiterer Fabriken (so in Düdingen bei Freiburg, in Lindau und an drei Orten England's), die alle floriren, was sich aus der Thatsache ergibt, daß der Gesammtbetrag der in Cham ausgestellten Fakturen vom Jahr 1875 denjenigen des Vorjahres um fast 3 Millionen Franken überstieg. Die Aktionärversammlung hat zur weiteren Ausdehnung des Geschäfts eine weitere Aktienemission im Betrage von ½ Million beschlossen und den Verwaltungsrath zur Erbauung einer neuen Fabrik ermächtigt. Den Aktionären wurden 22 % an Zins und Superdividende zugesprochen.

Oesterreich. Aus allen Gegenden der Theiß laufen Hiobsposten ein, die traurigste wohl aus der etwa 20,000 Einwohner zählenden Stadt Csongrad. Vorgestern Nachts rissen nämlich die Dämme, trotzdem an deren Befestigung seit zwölf Tagen unablässig gearbeitet worden war, und die eindringenden Fluthen überschwemmten einen großen Theil der Stadt vollständig. „Unsere Lage", telegraphirte der Bürgermeister nach Pesth, ist verzweifelt, schon jetzt sind zahllose Familien obdachlos und ohne Nahrung, ein großer Theil der Häuser ist eingestürzt; Viele konnten sich vor den hereinbrechenden Fluthen nicht retten und flüchteten sich auf die Giebel der Häuser und Schober, kurz die Stadt und deren Gemarke sind vollständig ruinirt; Gott weiß, wie viele Menschen schon verloren sind!"

Belgrad, 31. März. Serbien hat ein Zwangsanleihen von 12 Mill. Fr. erhoben.

Frankreich. Die „Laterne" Rochefort's hat endgiltig aufgehört zu erscheinen, da Rochefort selbst erklärte, daß die Wahlen des 20. Februar die Republik konstituirt haben, seine wöchentliche Reklamation derselben also unnütz sei.

Madrid, 28. Merz. Bei Pasages hat auf dem spanischen Dampfer Elvira eine Explosion Statt gefunden, in Folge deren das Schiff sofort sank. Mehrere Menschen wurden getödtet und viele verwundet.

London, 30. Die „Pall. Mall. Gaz." meldet: Der Zarewitsch soll für den nächsten Sommer die Regentschaft mit voller Souveränität erhalten.

Getreide-Börse. Zürich, am 31. März 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31¾	29¾—30¼	25¾—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	30½	29½—30	—	Genf.
Bessarabia [5])	31	30	—	"
Bayer. Weizen [6])	30	29½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	22½	22	21½	"

Tendenz: [1])—[6]) Sehr fest [10]) Ruhig. [11]) [12]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Pariser Observatorium vom 31. März 1876.

Das Barometer ist seit gestern Abend auf 750 Mm. geblieben am Kanal; leichtes Fallen um 2 Mm. am Ocean (759), sehr schwache Winde und wenig bewegtes Meer, schönes Wetter über ganz Europa.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 13. *AARAU, den 1. April 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	208¾	208	209	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	122¾	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 "
Mailand, valuta legale	—	91½	—	91¼	5 "
London	25. 25	25. 20	25. 25	25. 20	3½ "
Paris & Bankplätze	100¼	100	100¼	100	4 "
Wien	215½	214½	215½	214½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen 4 à 4½ % | minimum
Aarau, Bern, Lausanne . . . 4½ " | 6 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 à 6 " |

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	245	242½	—
Nordostbahn	475	470	472½
Centralbahn	350	347½	—
Union Suisse Stamm	45	—	—
" " Prioritäten	215	205	—
Suisse occidentale Stamm	92½	85	—
" " Priorität	465	460	—
Schweiz. Creditanstalt ex Coupon	515	505	—
Bank in Winterthur dto.	460	450	—
Aarg. Creditanstalt dto.	430	420	—
Aarg. Bank	262½	—	—
Basler Handelsbank	410	390	—
Basler Bankverein	440	438¾	440
Eidg. Bank ex Coupon	472½	465	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden ex Coupon	410	390	—
Credit Lyonnais	590	580	587½
Banque d'Alsace et de Lorraine	507½	500	—
Banque de Mulhouse	475	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " Central-Nordost	90½	—	90¾
4½ " Centralbahn	90	—	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	55½	55	55
5 " Berner Jurabahnen	97	—	—
5 " Stadt Winterthur	98½	97½	98½
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392½	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Basler Bankverein-Actien à 438¾.

Wir geben ab bis auf Weiteres:
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld knapper, Discontoansätze sind auf 4 à 4½ % gestiegen. — Geschäft in Valoren äusserst beschränkt; Gotthardwerthe neuerdings tiefer. — Bankactien wenig verändert, mit heute lösen verschiedene dieser Gattungen den Coupon ab und sind entsprechend tiefer notirt. — Von Wechseln France und London offerirter, Wien sehr flau.

Abendunterhaltung

mit Freinacht
Samstag den 1. April
Jahresfeier der Gründung der Wirthschaft
zum „neuen Bund."

Alle Freunde und Gönner werden hiezu höflichst eingeladen. **G. Keller.**

Die Sommerwirthschaft im

„Zinzenhof"

wird mit heute eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein **Ulr. Ryniker.**

Zum Ausleihen:

Fr. 4 à 5000. auf doppeltes Unterpfand und Bürgen. Auskunft gibt

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Gebrochene Victoria-Erbsen und ganze geschälte,
gebrochene grüne Erbsen,
inländische ungeschälte Erbsen,
Linsen & weiße Böhnli
empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zur Abfuhr:

Circa 100 Fuder **Schutt & Schlacken,** gratis **Eisengießerei**
hinterm Bahnhof.

Eine junge Tochter

von 17 Jahren die gut nähen kann sucht eine Stelle bei einer **Damen-Confections-Schneiderin,** wo sie Gelegenheit hätte, sich in dieser Branche auszubilden und die deutsche Sprache zu erlernen. Sich zu wenden an **Mr. Broquet, Ate.** Gemeinderath in **Delsberg.** (H-919-Q)

Wieder frisch erhalten die rühmlichst bekannten

Gichtringe,

die ich zu Fr. 1. 80 erlassen kann.

Louise Frank, Corsetschneiderin.



Illustrirte
Frauen-Zeitung
Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 210,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),
kostet pro Quartal nur M. 1,25.
Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Für Schneider.

3—4 tüchtige **Arbeiter** finden auf Stück dauernde Arbeit bei

A. Neumaier, Rathhausgasse Nr. 3.

Kinderwagen

in schöner Auswahl von Fr. 35 bis Frk. 90. empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Frisch angekommen in sehr großer Auswahl:

Alle Sorten

Schuhwaaren

für **Männer, Frauen, Knaben, Töchtern & Kinder,** vom billigsten Landschuh bis zu den feinsten Sorten
Schuhen, Stiefel, Herren-Bottinen von Fr. 10. an das Paar, **Pantoffeln** mit Lasting, Leder und Plüsch in allen Größen.

Da in sehr großen Parthien eingekauft wird, so werden solche auch zu den billigsten Preisen verkauft.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Eröffnung der Sommerwirthschaft auf dem Goffersberg bei Lenzburg

Sonntag den 2. April 1876.

Dieselbe zeichnet sich aus wegen der prächtigen Aussicht nach allen Richtungen.
Reale Weine, gute Speisen und freundliche Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Jb. Geissberger-Kappeler.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt:

Aechten Chinesischen Thee, durch die Basler Missions-Handlung bezogen — **Chocoladen** von Kohler und Cailler — **Carmel-Kaffee,** ein angenehmes und sehr gesundes Surrogat — **Vanille** und **Ceylon-Zimmet.**
Didier's Gesundheits-Senfkörner, günstig wirkend gegen intensive Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. — Flüssigen **Eisenzucker,** gegen Blutarmuth, Bleichsucht ꝛc. — Schlesischen **Fenchelhonig-Extrakt,** gegen Krampf- und Keuchhusten ꝛc., mit raschem Erfolg wirkend. — **Arabische Gummikugeln,** gegen Husten, Verschleimung der Lunge ꝛc. — **Weintrauben-Honig** aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet, bietet jederzeit vollständigen Ersatz der Traubenkur — **Dr. Gräfe's Augenwasser,** gegen Entzündung, Fluß und Schwäche — **Nervengeist,** gegen Gicht und Rheumatismus — **Salicyl-Mundwasser — Eau de Bottot,** zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **Zahnwehtropfen,** die heftigsten Schmerzen schnell stillend — **Zahnkitt,** zum Ausfüllen hohler Zähne — **Salileyöl,** ein vorzügliches Verbandmittel auf eiternde Wunden — **Mather's Hühneraugen-Pflaster — China-Klettenwurzel-** und **Arnica-Haaröl,** gegen Ausfallen der Haare — **Medizinische Seifen.**
Balsamische Magenpillen, wohlthuend in allen Krankheiten, in welchen Störungen der Unterleibsorgane vorhanden sind, mit Ausnahme entzündlicher Krankheiten; **Wund-** und **Flußpflaster,** empfehlend in Fällen, in welchen Eiterung oder Zertheilung bewirkt werden soll; **doppelte Magentropfen,** zur Reinigung und Stärkung des Magens; erfolgreich wirkend bei Magenkrämpfen und Koliken ꝛc. (Diese nun seit fast hundert Jahren bereiteten Mittel sind nunmehr ausschließliches Eigenthum der Apotheke der Brüdergemeine in Ebersdorf, Deutschland), empfohlen durch Kreisphysikus Dr. med. Hassenstein.
Spirituosen Holzlack für Treppen und Fußböden — **Parquetboden-** und **Meubelwichse,** offen und in Büchsen — **Universal-Glanzlack** für Meubel und Holzgegenstände, Leder- und Carronnage-Arbeiten, schnell trocknend — farblosen **Copal-Glanzlack — Glanzlederlack — Lederöl,** macht das Leder geschmeidig — **Patent-Putz-Pasta,** ausgezeichnetstes Putz- und Reinigungs-Präparat für Glas und alle Metalle, besonders auch für **Bronce-, Silber-, Gold- und lakirte Gegenstände — Putzwasser,** ausschließlich für Messing — **Fleckenwasser** und **Gallen-Fleckenseife — Waschkrystall — Tintentod — Universal-Kitt — Arabischen Gummi — Flüssigen Leim — gelbes Wachs — Nachtlichter.**
Parfümerie- und **Toilette-Artikel,** bestens assortirt.
Toilette-, Bad- und **Pferdeschwämme** in reicher Auswahl.
Bürstenwaaren, wohl assortirt.
Strohdecken, weiß und buntfarbig, abgepaßt und auf's Maß.
Post- und **Schreibpapiere,** in den gangbarsten Sorten.
Schreibhefte, in allen gebräuchlichen Liniaturen.
Schreibtinte, schwarz und violett — **Copiertinte,** offen und in Fläschchen — **feinste rothe, blaue** und **grüne Tinte, unauslöschliche Tinte** zum Zeichnen der Wäsche.

G. Angst, Alt Postablage, in Aarau.

Wohnungs-Veränderung
und Geschäftsempfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich in meinem **Hause Nr. 637, obere Vorstadt** eine **Brod- & Zuckerbäckerei** errichtet habe und nun täglich frisches **Brod, Brödli, Kuchen, Pasteten, Dessert** zu haben ist. — Bei diesem Anlasse danke ich für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen und bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll

Frau Gänsslen.

Aarau, im März 1876.

Saat-Kartoffeln,

frühe, weiße und rothe 6-wöchler,
frühe amerikanische Rosen,
sowie schöne
Straßburger Setzzwiebeln
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Alle Tage frische
Osterfladen
bei **Fr. Kolb,** Conditor.

Ein gutgesitteter Jüngling

von 16 bis 20 Jahren, der sich willig zu Haus- und Landarbeit gebrauchen ließe, fände Gelegenheit die französische Sprache, vermittelst gesellschaftlichen Verkehr, in einer anständigen Familie der franz. Schweiz zu erlernen. Gute, anständige Behandlung ist zugesichert. — Man wende sich gefl. an **Th. Tapis,** Gerbermeister in **Villiers, Val-de-Ruz** (Kt. Neuenburg).

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Zwei **Vorhanggalerien** mit Verzierung, 3 ältere **Fensterstorren** sammt Einrichtung und 1 große **Bretterwaage.**

Zu verkaufen:

Eine **elegante Chaise,** die zu jedem Zweck sich eignet bei

J. Temperli, Sattler,
in **Außersihl** bei Zürich.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 2. April.
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Aargauischer Schulverein.

Section Aarau.

Versammlung

Sonntag den 2. April, Nachm. 2 Uhr, **im „Rößli" in Aarau.**

Tractandum: Die Lehrerbildungsfrage.

Auch Nichtlehrer sind zur Betheiligung freundlich eingeladen.

Fidélité.

Heute Abend 8 Uhr im Kreuz.

Besprechung eines Traktandums.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die revidirte **topographische Karte des Kts. Aargau** von Michaelis (bestehend in vier Blättern) zum Preis von **Fr. 5.** — von der unterfertigten Kanzlei bezogen werden kann.

Aarau, 30. März 1876.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Dramatischer Verein in Brugg.

Samstag d 1. & Sonntag d. 2. April 1876, im Saale zum Rothen Haus:

I. Das Seefräulein.

Lustspiel in zwei Akten von L. Steub.

II. Das Stiftungsfest.

Lustspiel in 3 Akten von Benedix.

Preise der Plätze:
Sperrsitz Fr. 1. 50. - I. Platz Fr. 1. - II. Platz 60 Ct.

Kassa-Eröffnung: Samstags: Abends 6½ Uhr. Sonntags: „ 5½ „
Anfang: Samstags: Abends 7 Uhr. Sonntags: „ 6 „

☛ Im Saale darf nicht geraucht werden.

Sperrsitzbillets können an beiden Spieltagen von Morgens 9 Uhr bis Abends 4 Uhr in J. Kraft-Stäbli's Laden bezogen werden.

Grütli-Verein Aarau.

Theater

Sonntag den 2. April 1876

nach wiederholtem Verlangen zum zweitenmal:

Die Rose vom Oberland

oder

Vaterfluch und Muttersegen,

vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten,

unter Mitwirkung der hiesigen neugegründeten Blechmusik-Gesellschaft

im Saale des Gasthof zum Rößli dahier.

Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. — **Anfang** ½8 Uhr.

Für Vereins-Mitglieder nachherige Unterhaltung mit Tanz.

Zum zahlreichen Besuche ladet freundschaftlich ein **Der Grütli-Verein.**

Programme sind an der Kasse zu 10 Ct. zu haben.

☛ **Während der Aufführung darf nicht geraucht werden.**

Gute selbstverfertigte

Mannsschuhe

empfiehlt **Jb. Urech,** Schuhmacher,
Ziegelrain Nr. 735.

Cæcilien-Verein.

Samstag den 1. April, Abends ½8 Uhr im Schwurgerichtssaale

CONCERT

zum Benefiz des Herrn Musikdirektor Käslin,

unter gefl. Mitwirkung der Pianistin **Frl. Pauline Brenner aus Basel.**

Programm.

1. **Concertstück** für Pianoforte & Orchester — von *C. M. v. Weber.*
   vorgetragen von Frl. Brenner.
2. **Recit. & Duett** für Tenor & Bass aus der Oper „Jessonda", „ *Spohr.*
   gesungen von den HH. Landolt & Burgmeier.
3. **Romanze für die Violine** „ *Bruch.*
   vorgetragen von Hrn. Käslin.
4. **Die Flucht der heiligen Familie** für gemischten Chor mit Pianoforte-Begleitung „ *Bruch.*
5. **Nero,** Wettgesang des Männerchores am eidg. Sängerfest in Basel „ *Rheinberger.*
6. **Transscription des Liedes: Die Forelle** von F. Schubert für Pianoforte „ *Heller.*
   vorgetragen von Frl. Brenner.
7. **a. Recitativ für Chor und Duett** für 2 Soprane } **aus Athalia** „ *Mendelssohn.*
   b. Chor und Soli }

Eintrittskarten zu 2 Fr. in beiden Buchhandlungen und an der Kasse
Schüler-Billets zu 1 Fr. nur an der Kasse.

☛ Soeben erhalten: ☚

Ein **geschmackvolle Auswahl** in

Damen- & Kinderschürzen, Pique-Kleidchen, Kragen, Manchetten & Fils d'ecosse-Handschuhe,

zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt *M. Theodor-Hagnauer.*

Verpachtung von Düngergruben.

Dem Bedürfniß entgegenkommend, sind in der „untern Schifflände", oberhalb der Gasfabrik an der Aare

Nr. 1—10: 10 Düngergruben von je 15 Fuß Länge, 10' Breite, 2' Tiefe,
„ 11—20: 10 Düngergruben von je 10 Fuß Länge, 10' Breite, 2' Tiefe

erstellt worden und sollen unentgeldlich an hiesige Einwohner vermiethet werden, unter den auf hiesf. Bureau zur Einsichtnahme aufgelegten Bedingungen. Anmeldung nimmt bis 15. April entgegen

Die Landverwaltung.

Pachtsteigerung

über **8 Stück Gartenland** zum Theil mit Obstbäumen, unterhalb der Arbeiterwohnungen im Scheibenschachen, **nächsten Montag den 3. April,** Vormittags 8 Uhr.

Aarau, am 31. März 1876.

Der Beauftragte:
X. Meisel.

Ausverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen von Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,** sowie neue **Schuhwaaren,** alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Soeben erhalten:
Eine große Parthie

Sommerschuhwaaren,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Jörg-Künzli, Schuhmacher,
hintere Vorstadt Nr. 460, Aarau.

Zu verkaufen:
Zunächst der Stadt in schönster Lage, **zwei Gebäude,** sammthaft oder einzeln.

Zu verkaufen:
In günstigster Lage nahe der Stadt, ein Stück **Land** als Bauplatz. —

Wohnungsveränderung.

Kommen unsern werthen Kunden und Gönnern ergebenst bekannt zu machen, daß wir unser

Lingeriegeschäft

von der Pelzgasse an die **Rathhausgasse Nr. 46** verlegt. Für das uns bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend empfehlen wir uns auch ferner einem gütigen Wohlwollen und erlauben auf kommende Saison unsere Artikel in Erinnerung zu bringen, als: **Baumwolltücher, Cretonne, Piqué, Croisé, Cotonne, Mülhauser Percale** in hübschen Dessins, **Herren-, Damen- & Kinderkragen, Manschetten, Cravattes, Hemden-Einsätze** in großer Auswahl, **Nastücher** in leinen und baumwollen, **Cols, Brust- & Manschettenknöpfen, Rüschen, Vestons, Entre-deux,** fertige **Hemden,** weiß, gefarbt und Cotonne ꝛc ꝛc. **Herren- & Damenhemden** nach Maß oder Musterhemd werden nach neuestem Schnitt sorgfältig und möglichst billig besorgt

Schwestern Wyß, Rathhausgasse 46.

Drainröhren.

Unterzeichneter liefert fortwährend **Drainröhren** von 1½ bis 10 Zoll Lichtweite, sauber gearbeitet und sehr hart gebrannt, in kleinern oder größern Quantitäten zu äußerst billigen Preisen auf jede beliebige Eisenbahnstation. Gefl. Aufträge belieben die verehrl. Tit. Consumenten zu richten an Herrn **Jos. Leonz Koch,** Draineur in **Villmergen** oder an Unterzeichneten.

Ergebenst empfiehlt sich
Jean Allespach,
in **Enzensweil** bei Bischofszell (Thurgau).

Zu verkaufen:
Noch ca. **60 Stück junge veredelte Aepfelbäume;** alles gute Sorten bei
Samuel Häuptli,
neben der Schule in **Biberstein.**

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 78.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 1. April 1876.

Ausschreibung.

Die ganze Einfriedigung um die Feuerwerkgebäulichkeiten auf dem Schachen dahier soll auf den Abbruch hin verkauft werden. Bezügliche Kaufsangebote sind der Baudirektion bis und mit dem 9. April schriftlich und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 29. März 1876

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht für Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er seinen Beruf als geübter

Treppenbauer & Bauschreiner

in der Werkstätte des sel. Hrn. Blattner, Zimmermeister an der Bibersteinerstraße auf eigene Rechnung betreiben werde.

Indem ich exakte und solide Arbeiten möglichst schnell und billig liefere, sehe recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Bibersteinerstraße, 27. März 1876.
Andreas Wehrli, Bauschreiner.

Gesucht

werden für ein größeres Eisenbahnbau-Geschäft ein **Lokomotivführer,** der Reparaturen an der Maschine selbstständig ausführen kann, sowie einige tüchtige **Rollbahn-Aufseher** zum sofortigen Antritt. Ohne gute Zeugnisse Anmeldungen unnütz. Offerten unter Chiffre U. A. 1784 nimmt entgegen die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Zürich. [H-1784-Z]

Zu verkaufen wegen Abreise:

In gesundester Lage hiesiger Stadt ein 1870 solid erbautes, sehr bequem eingerichtetes

Wohnhaus

mit großen gewölbten Kellern, nebst Veranda, Reblaube, Garten, hübschen Anlagen und besonderem Holz- und Waschhaus. Das Gut liegt auf einer Anhöhe, zunächst des Bahnhofes und hat zwei fahrbare Zugänge, sowie einen reichlichen Sodbrunnen mit gutem Wasser.

Kaufsofferten nimmt entgegen und ertheilt Auskunft **Jul. Wydler,** Notar, z. Schlüssel.

Wagenschmiere,

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt pfundweise offen und in 2 Pfund-Kistchen und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Centner äußerst billig **C. Richner,** Seiler.

2 gute Marmoristen

können sofort bei gutem Lohn in Arbeit treten bei **Joh. Härri,** Bildhauer, **Meisterschwanden.**

Schweizerisches

Volkstheater.

Bisher erschienen: 16 Bändchen.
Katalog gratis.
Buchdruckerei **Lang & Comp.,**
Waisenhausstraße, Bern.

Zu verkaufen:

Ein hübsches Ameublement von braunem Reps, bestehend in **1 Sopha** (tête à tête) und **6 Polstersesseln,** sowie verschiedene ganz neue **Vorhanggallerien** sammt dazu passender Garnitur. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Herren-Kleider-Nouveautés,

Leinen- & Baumwollwaaren,

Bettdecken, weiß, roth & grau,

Flanelle, halb und ganzwollen,

Merinos, schwarz, empfehlen in **großer & geschmackvoller Auswahl zu billigen Preisen** bestens

G. Bolliger & Cp.

Aarg. Kantonal-Gesangfest in Aarau pro 1876.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Festwirthschaft** für das am 2. Juli 1876 in Aarau stattfindende aargauische Kantonal-Gesangfest wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber wollen ihre Offerten bis und mit Samstag den 15. April nächsthin dem Präsidenten des Organisations-Comites einreichen, bei welchem das Pflichtenheft zur Einsicht offen liegt.

Aarau, den 25. März 1876.

Für das Organisations-Comité,
Der Präsident: **Landolt-Rigg.**

Das Tapeten-Lager

des Unterzeichneten ist auf die diesjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären, wie in den feinern Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

NB. Die **Muster** werden auf Verlangen auch auswärts zur Einsicht gesandt.

Aarau. — Schlossplatz.

Täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.
III. Aufstellung der

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

von Robert Ehrlich aus Leipzig.
Hier zum ersten Male zu sehen.
1000 Aufnahmen.
Erste Abtheilung.

Die neuesten Zeitereignisse und Sehenswürdigkeiten aller Gegenden der Erde; unter Anderem der Dom zu Mailand bei brillanter Beleuchtung; die berühmten Lappländer oder Nord-Polarmenschen in ihrer eigenthümlichen Tracht und Lebensweise; die Reise des Prinzen von Wales in Ostindien, sowie das Leben und die Gebräuche der Indier u. s. w.

Zweite Abtheilung.
„Die Wunderwerke des 19. Jahrhunderts"
oder
„Die Weltausstellungen zu Paris, Wien und Philadelphia".
Dritte Abtheilung.

Durch ganz besondern Zufall erworben und photographirt, wohl in Europa noch nicht gezeigt worden:
Die Tochter eines Indianer-Häuptlings,
sowie 100 der verschiedensten Ansichten aus den Urwäldern ꝛc. Nord-Amerikas.

Zum Schluß:
„Das grosse Orchestrion."
Kunst-Musikwerk, verfertigt von den Gebr. Karrer zu Teufenthal b. Aarau, 8 Instrumente selbst spielend.

Eintrittspreis 30 Cts., Kinder 20 Cts. Abonnement auf 5 Vorstellungen 1 Fr.

Es ist dies unbedingt das Interessanteste und Schönste, was die Jetztzeit bietet. Der Salon ist mit Fußboden belegt und gegen Unwetter geschützt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Besitzer.**

Alpenkräuter-Eisenbitter

von Aug. Fr. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Von diesem ausgezeichneten, von einer Reihe der namhaftesten Aerzte empfohlenen Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustand, langsamer Rekonvaleszenz,** Unregelmäßigkeiten im Geblüte ꝛc. halten im Kanton Aargau Depots: Neuburger, Apotheker in Aarau; Bertschinger, Apotheker in Baden; Jahn, Apotheker in Lenzburg; Meyer, Apotheker in Ober-Endingen; Brunner, Apoth. in Laufenburg; Müller, Apoth in Wohlen; Blattner, Apotheker in Schinznach; Kramer, Apotheker in Frick; Meier, Kaufmann in Klingnau; Müller-Schorno in Muri; Meyer, Kaufm. in Mellingen; J. B. Graf in Brugg.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Für nur 12 Fr.

versende ich einen vollständigen **Apparat,** womit Photographien ganz getreu copirt werden können. **August Feldhoff** in **Basel,** Bachletten 11.

Verkaufssteigerung.

Nächsten Montag den 3. April 1876, von Abends 8 Uhr an, bringt Herr **W. Leonhardt,** Kaufmann in Aarau, in der **Pintenwirthschaft des Herrn Hrm. Häßig-Lienhardt in daselbst** an eine **zweite und letzte**

Steigerung

das **solid gebaute, gut unterhaltene Wohnhaus Nr. 742 am Ziegelrain** zu Aarau, nebst **Remise, Waschhaus** und der bei diesen Realitäten liegende **Garten.**

Das sehr geräumige Wohnhaus mit Dependenzen, eignet sich zur Ausübung jeden Gewerbes.

Die Kaufsbedingungen lauten günstig und werden Liebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen vom Beauftragten

H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 29. März 1876.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle **Krankheiten,** welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
" für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. **Publikum bekannt gegeben.**

Dr. J. G. Popp,

k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bank in Baden.

Nachdem die Generalversammlung der Aktionäre der Jahresrechnung pro 1875 ihre Genehmigung ertheilt hat, kann der Coupon Nr. 12 der Aktien I. Emission und Nr. 3 der Aktien II. Emission mit **Fr. 15.** eingelöst werden

in **Baden: an unserer Casse,**
in **Zürich:** bei Herren **Meyer & Pestalozzi.**

Baden, 31. März 1876. **Die Direktion.**

Wirthschafts-Eröffnung.

Mit **Samstag den 1. April** eröffnet Unterzeichnete in ihrem Hause in **Muri-Egg** eine

Speise-Wirthschaft.

Gute Bedienung und reelle Getränke zusichernd, empfiehlt sich bestens

Muri-Egg, den 31. März 1876. **Frau Frey** zur Klostermühle.

Für Husten- und Brust-Leidende.

Dr. J. J. Hohl's Pektorinen sind in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh** und **Heiserkeit,** sowie bei **Engbrüstigkeit,** den ersten Stadien der **Lungenschwindsucht** und ähnlichen **Brustbeschwerden** ein wirkliches Hausmittel bei allen Klassen der Bevölkerung geworden. Diese Tabletten mit sehr angenehmem Geschmacke verkaufen sich mit Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 75 u. 110 Rp. durch Herrn **Neuburger Aarau.**

Vorhang-Stoffe

für große und kleine Vorhänge, **Draperie-Vorhänge** in Mousseline und Tüll, **Vorhang-halter, Kugelfransen, Spitzen & Krausen,** sowie **Tüll** zum Flicken von Vorhängen empfiehlt in frischer Auswahl

Frau Märset, Marktgasse Nr. 21.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Zwanzigjährige Erfahrung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von J. BERGER in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Professor Dr. **J. Schwarzenbach** in **Bern.**

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, junior, **Bern.**
In **Aarau:** Apotheke **Neuburger.**

Von Aerzten empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Herr J. Berger, in Interlaken.

Ihr **Syrup** leistet bei mir und in meiner Familie bei Katarrh, Husten, Halsentzündung 2c. stets treffliche Dienste und stelle ich denselben als Naturheilmittel weit über viele andere Medicamente, die so oft viel versprechend angepriesen, durchaus Nichts leisten.

Freiburg, den 2. April 1873.

Ihr ergebener **Dr. Oeffinger.**

Selterserwasser,

diesjährige Füllung

bei **Carl Haßler-Hunziker.**

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Abdeck-Erde & Steinbruch-Schutt, als Auffüllungsmaterial, ist unentgeldlich zu beziehen bei der **Cementbrennerei Aarau.**

Zu verkaufen:

Mehrere **Confirmanden-Kleider** sehr billig bei

A. Neumaier, Schneider, Rathhausgasse Nr. 3.

Gesucht:

Ein **Kutschner,** Eintritt sofort. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Ein junger Arzt

sucht in einer bevölkerten Gegend der Schweiz eine Praxis. Gemeinden, welche einen solchen wünschen, oder ältere Aerzte, welche gesonnen sind, ihre Praxis einem jüngeren Collegen abzutreten, mögen ihre Adressen unter Chiff. V. G. 709 an die Annoncen Expedition **Haasenstein & Vogler** in Zürich einsenden. (C-709-Z)

Gesucht:

In ein größeres Herrschaftshaus eine **Köchin.** Lohn je nach Leistung von Fr. 250. bis Fr. 325

Zum Verkauf:

Eine Parthie **Hornspitzen** und reine und grobe **Hornspähne** in Nr. 247, Halden.

Corset

in reicher Auswahl und feine Pariser Brautkränze, Hutblumen & Toilen-Bouquets empfiehlt bestens

V. Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse Nr. 131.

Unterzeichnete empfiehlt sich für alle in's Modefach einschlagenden Arbeiten zu Hause wie auf der Stör und besorgt auch **Strohhüte** zum Waschen und Umändern.

Jenny Schmidt, Modistin, Kronengasse Nr. 35.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 79.** 3. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

✕ Ist die schweizer. Volksschule wirklich ihrem Ziele nahe?

So werden wir fast unwillkürlich zu fragen versucht, wenn wir einen irgend kritischen Blick auf die Resultate der letztjährigen Rekrutenprüfungen werfen, deren Zusammenstellung nach Lehrfächern und Kantonen wir auch letzthin in einer Nummer unseres Blattes gebracht haben. Manch' andere Korrespondenten schweizerischer Organe, die dasselbe gethan, nennen die besagte tabellarische Zusammenstellung einfach „instruktiv"; wir möchten ihr einen etwas bezeichnendern Namen beilegen, denn in der That erscheinen uns die Resultate in mehr wie einer Hinsicht bedenklich und bedeutende Winke gebend über das, was auf dem hochwichtigen Gebiete des Erziehungswesens unserer Jugend noch zu thun bleibt. Der klare und selbstverständliche Wortlaut von Lemma b des Artikels 27 der neuen Bundesverfassung spricht es eigentlich bündig genug aus, nach welcher Richtung die bundesbehördliche Controle des Schulwesens der Schweizer Kantone zu erfolgen haben solle. Nebst dem Obligatorium und der Unentgeldlichkeit der Volksschule legt der Passus der Verfassung namentlich darauf Gewicht, daß die Schule ausschließlich staatlicher Leitung zu unterstellen sei. Gerade mit Rücksicht auf diese Verfassungsbestimmung lehrt uns ein kritisch vergleichender Blick auf das Resultat der letztjährigen Rekrutenprüfungen, wie schlimm es damit steht und daß gerade die Kantone, in welchen das Volksschulwesen noch zur Zeit unter den Fesseln römisch-unfehlbar sein wollender Hierarchie gebunden liegt, als die am weitesten im Schulwesen zurückgebliebenen erscheinen, wie Appenzell-Innerrhoden, Wallis, Freiburg, Tessin beweisen. Da liegt also wohl ein Angelpunkt und zugleich ein verständlicher Wink, wo zunächst die bundesrechtliche Oberaufsicht über's künftige Schulwesen ihre Hebel einzusetzen habe. Von Seite der betreffenden Kantone wird doch nichts Namhaftes geschehen, um den verhängnißvollen Einfluß der römischen Clerisei auf die Jugenderziehung zu brechen. Somit wird, um der verfassungsmäßigen Bestimmung von der Weltlichkeit in der Leitung der Schulen Nachachtung zu verschaffen, eben schlechterdings der Bund die erforderlichen durchgreifenden Bestimmungen erlassen und konsequent durchführen müssen. Denn sonst könnten die Mehrzahl der Kantone, welchen es um den Fortschritt im Schulwesen Ernst ist, sich ihrerseits lange anstrengen, auf der Höhe der Zeit zu bleiben; es blieben ja doch einige der renitenten Kantone, deren Schulen in den Händen der Römlinge belassen würden, hinter den übrigen um ein sehr Namhaftes zurück und nie und nimmer kämen wir auf dem Wege dazu, daß das schweizer. Volksschulwesen, als ein Ganzes betrachtet, andern Staaten zum Vorbild und zur Nachachtung als mustergültig könnte dargestellt werden an Hand der statistischen Gesammterhebungen. Darum sind die verschiedenen Stimmen gar nicht zu verachten, die sich in mehreren schweizerischen Organen der Publizistik dahin vernehmen ließen, daß der Bund seine Gesetzgebung in etwas eingehenderer Weise auf die Materie des schweizer. Schulwesens werde ausdehnen müssen, als dies auf den ersten Blick das obenzitirte Lemma 2 des Art. 27 der Verfassung in Aussicht zu nehmen schien. Denn wie gesagt, eine bloß laxe Oberaufsicht genügte da nicht, es muß konsequent und einschneidend in Sachen vorgegangen und namentlich dem klerikalen Einfluß auf die Schulen, wo immer er sich noch breit zu machen versucht, für ein und allemal die Spitze abgebrochen werden.

Das allein wird uns zum lange ersehnten Ziele führen und dürfen sich deßhalb unsere Behörden nicht kehren an die Protestationen weder der römischen Ultramontanen noch der am nämlichen Seile ziehenden verbissenen Kantonesen; sondern muthig und im Vertrauen auf die nachhaltige Zustimmung der großen Mehrheit des liberalen und aufgeklärten Publikums im Schweizervolke Dasjenige consequent und unentwegt vorkehren, was Licht und Luft schafft im schweizerischen Volksschulwesen. Die Unentgeldlichkeit und das Obligatorium in der Volksschule einzuführen, wird wohl bei weitem nicht solchen Schwierigkeiten begegnen, wie es die ausschließliche Erstellung der Leitung der Schule unter weltliche, d. h. staatliche Controlle erregt. Das Zukunftsgesetz über die bundesstaatliche Aufsicht im Bereiche des Schulwesens wird sich zwar das Prognostikon einer erstmaligen Verwerfung durch das Referendum als ein wahrscheinliches stellen müssen, da zur Zeit seines Erscheinens wohl alle retrograden Influenzen zu seiner Beseitigung in Bewegung werden gesetzt werden von streng Ultramontanen, Conservativen und lau-warmen Liberalen jeder Schattirung, denen die mangelnde Energie so mancher Freisinnigen an entscheidenden Abstimmungstagen noch gar zu sehr leider zu Hülfe zu kommen pflegt. Dem schweizerischen Schulwesen thut überhaupt eine gewisse Uebereinstimmung nach leitenden Grundsätzen, Lehrmitteln, Endzielen des zu Erstrebenden noth, die es herausrisse aus der heillosen Zersplitterung kantonaler und kommunaler Einseitigkeit und Beschränktheit der Gesichtspunkte. Mehr Licht und Luft rufen schon lange alle einsichtigen Schul- und Jugendfreunde und hoffentlich wird es an Hand einer weitherzigen Interpretation des Art. 27, L. 2 gelingen, dieses Streben und Drängen nach Hebung des schweiz. Volksschulwesens, der Perle und künftigen Grundsäule des Freistaates in befriedigender Weise zu einem möglichst einheitlich gestalteten Ziele zu führen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. März. [Fahrposttarif für Ostindien ꝛc. via Triest.] (Mitth.) Wir lassen den Poststellen einen Tarif für die Versendung von Fahrpoststücken nach Ostindien, Aden in Arabien, und einigen Orten in China, Japan und Australien zugehen, mit der Weisung, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß der mit obigen Bestimmungsorten im Verkehr stehende schweizerische Handelsstand von dem Bestehen dieses Tarifs Kenntniß erhalte.

Der Tarif A (für Ostindien und Britisch-Birma, per deutsch-ostindische Paket-Post) verdient namentlich besonders hervorgehoben zu werden, indem derselbe in seiner Anwendung sehr einfach und im Verhältniß zur Entfernung zugleich sehr billig ist; nach demselben beträgt die außerschweizerische Taxe für Sendungen nach allen Theilen des Festlandes von Vorderindien, sowie für solche nach Britisch-Birma ohne Unterschied Fr. 1. 25 für jede 500 Gramm oder Bruchtheil von 500 Gramm (das deutsche und österreichische Porto inbegriffen), jedoch dürfen diese Sendungen das Gewicht von 22 Kilogr. nicht übersteigen und sollen keine Werthangabe enthalten, auch darf die Länge jeder einzelnen Sendung nicht mehr als $^2/_3$ Meter, die Breite und Höhe nicht mehr als $^1/_2$ Meter betragen.

Bundesstadt, 1. April. Gotthardbahn. Der Tunnelunternehmer Favre hat heute durch seinen Advokaten Rambert dem Bundesgericht eine Notifikation zustellen lassen, worin er Sicherstellung für seine Leistungen verlangt oder andernfalls den Vertrag künde. (B. N.)

— Aarau. Das Benefiz-Concert des Hrn. Direktor Käslin am letzten Samstag Abend war, wie man erwarten durfte, sehr zahlreich besucht und fanden die Leistungen der Mitwirkenden verdiente Anerkennung; besonders die Vorträge der Frl. Brenner auf dem Pianoforte, der Männerchor-Wettgesang „Nero", das Duett der HH. Landolt und Burgmeier, der Violinvortrag des Hrn. Käslin, wie nicht minder die Vorträge des gemischten Chors mit Duett und Soli. Mögen sowohl die Mitglieder wie der Direktor des Vereins den reichlich gespendeten Beifall als Würdigung des Publikums für ihre vielfachen Bemühungen entgegennehmen.

— Aarau. Die 1. diesjährige Infanterie-Rekrutenschule des 5. Divisionskreises ist besonders stark an Zahl und stellt deshalb große Anforderungen an Instruktoren und Offiziere. Sie zählt 639 Rekruten, wovon 275 Aargauer, 149 Solothurner, 119 aus Baselland und 96 aus Baselstadt.

— Aarau. Wir constatiren mit Vergnügen, daß Hr. Oberst Zehnder, Waffenchef der Kavallerie, welcher in Folge eines unglücklichen Sturzes lange Zeit schwer darniederlag, sich soweit erholt hat, daß er beim schönen Frühlingswetter sich im Freien ergehen kann. Hoffentlich wird der beginnende Frühling auch unsern andern hervorragenden Aarauer-Patienten, Herrn Nationalrath Feer-Herzog, von dessen Krankheit

die gesammte Schweizerpresse Notiz genommen hat, baldige Genesung und Erholung bringen. (Schwzbt.)

— Aarau. Aus dem Programm der hiesigen städtischen Schulen. (Schluß.)

Die wichtigsten Fragen, die außerdem im Berichtsjahr in Behörden und Lehrerschaft zur Behandlung kamen, sind folgende: Es kamen in der Gemeindeschule wieder Eintritte vor in höhere Klassen als in die erste ohne Aufweisung des zugehörigen Alters und in die Bezirksschule solche ohne Aufweisung des gesetzlichen Alters. Die hohe Erziehungsdirektion wurde daher um Interpretation der §§ 40 und 109 des Schulgesetzes ersucht, und der Erziehungsrath erließ darauf an sämmtliche Schulpflegen des Kantons ein Zirkular, in welchem diese Behörde die Intension des Gesetzgebers hervorhebt, mit der Vorschrift über den Eintritt in die Gemeindeschule zu bewirken, daß die Schüler beim Eintritt in die Bezirksschule mindestens 11 Jahre alt seien, und daß demgemäß der Anschluß dieser Anstalt an die 5. Gemeindeschulklasse (und nicht an die 4.) zu geschehen habe. Ebenso ist nun klar, daß der Eintritt in irgend eine Klasse der Gemeindeschule nur mit dem zugehörigen Alter stattfinden kann und nicht mit dem für den Eintritt in die 1. Klasse erforderlichen. Denn jeder andere Eintritt in eine höhere Klasse hätte für das betreffende Kind die unangenehme Folge, daß es in irgend einer Klasse der Gemeindeschule zwei Jahre verbleiben müßte, um das gesetzliche Alter für den Eintritt in die Bezirksschule zu erreichen. Da nun in Zukunft streng nach dieser Instruktion verfahren wird, so werden also auch bei uns die Schüler bis zum Eintritt in die Bezirksschule 11½—12 Jahre alt, wie es im Kanton herum schon überall der Fall und einer ersprießlichen Lösung der Aufgabe der Bezirksschule allein angemessen ist.

Der Zeichnungsunterricht war bisher an sämmtlichen staatlichen und städtischen höhern Schulen in einer Hand vereinigt. Die Stundenzahl — besonders wenn auch der betreffende Unterricht in der Gemeindeschule noch dazu kommt — ist nun aber in einer Weise gewachsen, daß es unmöglich ist, sie auch ferner einer einzigen Lehrkraft zuzumuthen. Es wird nun von den Behörden zur Lösung dieser Frage an die Einwohnerschaft der Antrag gebracht, für die städtischen Schulen einen eigenen Zeichnungslehrer anzustellen, und es dem Staat zu überlassen, in ähnlicher Weise für Kantonsschule und Institut zu sorgen.

Pendente Fragen sind gegenwärtig: Der Religionsunterricht in der Gemeindeschule und die gemischte Schulsynode.

Vor der Constituirung der einheitlichen Lehrerschaft hatte sich im neuen Schulhaus schon ein Leseverein zusammengethan, dem die große Mehrzahl der Lehrer und Lehrerinnen beigetreten ist. Dieser Leseverein besitzt eine schöne Anzahl von Zeitschriften pädagogischen und allgemein wissenschaftlichen Inhalts, die im Conferenzzimmer aufliegen. Da außerdem die meisten Mitglieder aus freien Stücken noch eine oder mehrere Zeitungen oder Zeitschriften auflegen, so ist die Auswahl trotz der bescheidenen Mittel schon ziemlich reichhaltig. Bereits sind auch schon mehrere andere Lehrer und Schulfreunde beigetreten. Die eigenen Anschaffungen des Vereins bilden den Grundstock zu einer Lehrerbibliothek, die sich also langsam aber stetig vermehrt. In verdankenswerther Weise sind der Lehrerbibliothek auch schon mehrere Schenkungen gemacht worden.

Nachdem die „Lehrerschaft der städtischen Schulen" sich constituirt hatte, machte sie sich an die Lösung ihrer Aufgabe; von der Schulpflege zugewiesene Fragen vorzuberathen oder aus eigener Initative Wünsche und Anträge für das Wohl der Schule an die Behörde zu bringen. Die Erledigung von unbedeutenden Fragen, die einzelne Schulabtheilungen — ohne Einfluß auf das Ganze — beschlagen, bleibt nach wie vor Sache der betreffenden Lehrerconferenzen, die etwa auch als vorberathende Commission der Lehrerversammlung dienen. Hoffentlich werden sich alle vorhandenen Kräfte trotz der Verschiedenheit ihrer Ansichten stets mehr zusammenfinden, wo es gilt, die Schule zu heben und sie für Jugend und Gemeinde immer mehr zum Quell des Segens zu machen. Die Lehrerversammlung hielt bereits 10 Sitzungen, die jeweilen nach anstrengender Schularbeit noch 2 weitere Stunden geistiger Arbeit in Anspruch nahmen und in der Regel eines allseitigen Besuchs sich erfreuten.

Die Mädchen-Gemeindeschule zählte in allen 5 Klassen 284 Schülerinnen, wovon 234 reformirter, 45 katholischer und 5 israelit. Confession; die Mädchen-Bezirksschule 125, wovon 111 reform., 12 kathol. und 2 israelit. Confession.

In die Knaben-Gemeindeschule traten mit Beginn des Schuljahres 65 Schüler und zwar in die I. Klasse 55, in die II. Klasse 7 und in Klasse III, IV. und V. je ein Schüler; außerdem erhielten die einzelnen Klassen im Laufe des Schuljahres noch durch 24 Schüler Zuwachs. Während also dies Schuljahr 89 Schüler eingetreten, weist das Schuljahr 1865/66 bloß 52 und das Vorjahr 62 neu angekommene Schüler auf. Von den 62 schulpflichtig gewordenen Knaben besuchten 54 eine sogenannte Vorschule, die übrigen waren ohne Unterricht geblieben. Und von den 293 Schülern, welche die fünf Klassen besuchten, sind 114 Ortsbürger und 179 Einwohner und hievon gehören der reformirten Confession an 245, Katholiken sind 44 und Israeliten 4.

Zur Aufnahmsprüfung in die Knaben-Bezirksschule hatten sich 69 Schüler angemeldet, und zwar 39 aus der 5. Klasse der hiesigen Gemeindeschule, 9 aus der 4. und 21 von auswärts. Von den 69 Geprüften wurden 58 aufgenommen; 53 in die erste, 3 in die zweite und 3 in die dritte Klasse. Von den 10 Abgewiesenen waren 4 aus der fünften, und 5 aus der vierten Gemeindeschulklasse in Aarau, und 1 von auswärts; im 1. Semester wurden 8 andere wegen Unreife in die Elementarschule zurückversetzt. Im Laufe des Jahres traten noch 12 andere Schüler ein. Im Anfang zählte die Schule 148 Schüler, am Ende 124; im Ganzen 160, also 21 mehr als im letzten Schuljahr. Von den 160 Schülern waren 46 Auswärtige, und 114 Söhne von Aarauer Bürgern oder Einwohnern. 10 Knaben gehörten der katholischen, 149 der reformirten Confession an, und 1 der israelitischen Religion.

— Suhr. Die Einwohnergemeinde wählte Hrn. Großrath und Gemeindeförster Zehnder als neues Mitglied in den Gemeinderath und zugleich als Viceammann. da der bisherige Hr. Viceammann Joh. Hallauer an Stelle des verst. Hrn. Waßmer zum Gemeindeammann vorrückte.

— Zofingen. Das hiesige „Tagblatt" (nebst „Volksblatt") ist käuflich in den Verlag der HH. Fehlmann und Heer übergegangen. Im Programm über die künftige Haltung des Blattes spricht sich dasselbe für Vereinigung aller freisinnigen Elemente zu einem gemeinsamen Handeln aus, tritt dem Ultramontanismus in jeder Form und Gestalt entgegen, stellt sich auf den Boden einer Totalrevision und will in eidgenössischen Fragen stets die Fahne des Fortschrittes hochhalten.

Zürich. Murtenfeier. Freitags den 31. März fand die Versammlung der Delegirten aus den Bezirken statt.

Im Ganzen ist der zürcherische Harst auf 77 Reiter und 343 Fußgänger berechnet. — Der Festzug wird sich am 21. Juni in Zürich versammeln und durch die Stadt ziehen. Am Abend desselben Tages fährt er per Extrazug nach Murten, in dessen Nähe er in militärischer Ordnung kantonirt. Den 22. Juni findet das Fest in Murten statt und den 23. Einzug der Zürcher und Berner in der Bundesstadt. — Die Verproviantirung des Zuges wird von Zürich aus besorgt und es ist die Anordnung getroffen, daß der einzelne Theilnehmer, natürlich mit Ausnahme der Kosten für das Kostüm, für zirka 15 Fr. das Fest mitmachen kann.

— Der Jugendumzug, den uns das Sechseläuten dieses Jahr bringt, soll das „Grabgeleite des Kratzthurms und die Einführung der Börse, sowie der Gemüsehalle" darstellen. Das Arrangement verspricht eine Reihe fröhlicher Genrebilder, denen, wenn auch der Glanz größerer Umzüge, jedoch der Humor und der gute Geschmack nicht fehlen dürfte. — Das Programm bestimmt Sammlung des Zuges Montag Nachmittags 1 Uhr beim Stadthaus, Abmarsch um 2 Uhr. (N. Z. Ztg.)

— Staatsschreiber Keller resignirt auf 1. Juli, um seinem Schriftstellerberuf ungestört obliegen zu können.

Basel. Die Zahl der versicherten Gebäude in der Stadt Basel ist auf 9618 mit einem Werthe von 134,211,000 Fr. angestiegen; im Landbezirk sind 917 Gebäude um die Summe von 5,679,800 Fr. versichert; Total 10,525 Gebäude gegen 139,908,800 Fr.

Berlin, 1. April. Der Reichskanzler Fürst Bismark feierte heute seinen 61. Geburtstag. Vom frühen Morgen an waren Telegraphenboten unterwegs, um die zahlreich eingegangenen Depeschen zu bestellen. Mit der Menge der telegraphischen Beglückwünschungen wetteiferten briefliche Zusendungen und von vielen Orten her einlaufende große wie kleinere Geschenke.

Stuttgart, 1. April. Die Kammer der Standesherren nahm einstimmig folgenden Antrag an: Die Kammer der Standesherren wolle 1. angesichts des Gesetzentwurfs betreffend die Uebernahme der preußischen Staatsbahnen durch das Reich der königlichen Regierung gegenüber die Erwartung aussprechen, dieselbe werde ihre eifrigsten Bemühungen darauf richten, das Zustandekommen des Reichsbahngesetzes in Ausführung der Bestimmungen der Reichsverfassung (Artikel 4, Ziffer 8 und Kapitel 7) zu bewirken, dieselbe wolle jedoch der Uebernahme von Bahnen einzelner deutscher Staaten durch das Reich in keiner Weise zustimmen; 2. im Hinblick auf die offizielle Aeußerung des Ministers im andern Hause von einer weitern Interpellation Umgang nehmen.

Aus Oesterreich kommen wieder einmal Befürchtungen einer Steigerung der wirthschaftlichen Krisis zu unserer Kenntniß, in den letzten Tagen hat an der Börse eine wahre Panik geherrscht. Umsomehr ist zu hoffen, daß die entscheidenden handelspolitischen Konferenzen, zu denen die ungarischen Minister sich in diesem Augenblicke nach Wien begeben werden, zu einer Verständigung führen, die ebensosehr im Interesse Ungarns, wie Oesterreichs liegt. Der ungarische Reichstag ist am 27. März geschlossen worden und wird, nachdem die formelle Eröffnung der neuen Session am darauffolgenden Tage stattgefunden hatte, seine eigentlichen Arbeiten erst am 20. April wieder aufnehmen. Auch die auswärtige Lage der Monarchie erheischt dringend eine Vereinbarung über innere Fragen.

London, 30. März. Von den Scilly-Inseln traf im Laufe des heutigen Tages die telegraphische Meldung ein, daß aus dem Wrack des daselbst verunglückten „Schiller" durch Capitän Lodge 10,000 L. zu Tage gefördert wurden.

Stockholm, 1. April. Frankreich kündigte den schwedisch-norwegischen Handelsvertrag auf den 25. März 1877 auf und schlug die Eröffnung neuer Unterhandlungen auf der Basis der Geltung des bestehenden Vertrages vor, bis ein neuer abgeschlossen sei. Mit dem Handelsvertrag erlischt gleichzeitig der Schifffahrtsvertrag.

Spanien. Die Königin Isabella hat ihre Absicht, nach Spanien zurückzukehren, wieder aufgenommen. Sie will in nächster Woche

ihre Reise antreten, in Madrid wenige Tage verweilen und dann ihren Aufenthalt in Sevilla nehmen. Der Marquis von Cabra und der Graf Punnonrostro werden sie begleiten.

Tolosa, 30. März. Der General-Kapitän der baskischen Provinzen hat den Ortsbehörden befohlen, binnen zwei Wochen alle von den Carlisten errichteten Befestigungen niederzulegen, mit Ausnahme der von den Truppen besetzten. Unterlassung wird vor dem Kriegsgericht geahndet. — In Biscaya sollen sich aufständische Gruppen zeigen.

Washington, 1. April. Das Repräsentantenhaus hat eine Bill angenommen, wonach die kleinen Papiergeldzeichen durch Silberscheidemünze ersetzt werden sollen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. März bis zum 1. April 1876.

A. Geburten.

März 27. Auguste Sophie, Töchterlein des Jakob Friedrich Wehrli, Zinngießer, von Aarau und Küttigen.
" 27. Marie Elisabeth, Töchterlein des Friedr. Fasler, Küher, von Densbüren.
" 27. Friedrich, Knäblein des gleichen Friedrich Fasler.
" 26. Gustav, außereheliches Knäblein der Maria Karolina Wullschlegel, Kellnerin, von Oftringen.
" 26. Katharina Elise, Töchterlein des Rud. Bolliger, Buchhalter, von Egliswyl.
" 28. Hans, Knäblein des Friedr. Häßig, Kupferschmied, von Aarau.
" 29. Elisa, Töchterlein des Friedr. Richner, Spengler, von Aarau.
" 30. Karl, Knäblein des Karl Friedrich Dietrich Holzach, Bierbrauer, von Basel.

B. Eheverkündungen.

März 29. Gottlieb Fischer, Geschäftsmann, von Diesbach, und Anna Barbara Werthmüller, von Niederösch.

C. Trauungen.

Keine.

D. Todesfälle.

März 27. August Bucher, Gymnasiast, von Lengnau.
" 29. Johanna Berner, Wittwe des Saml. Berner, Bezirksverwalter, von Rupperswyl.
" 29. Friedrich Fasler, Knäblein des Friedrich Fasler, Küher, von Densbüren.

Aarauer Wochenmarkt vom 1. April. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 8. — 8. 50, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf 25 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Rösliköhl per Teller — Cts. Weiße Böhnli per Immi — Cts. 3 Paar Aepfel, 0 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 0 Rettich, 3 Lauchstengel, 12 Rübli, — Höck Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 40. — 0. —. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Honig der Schoppen — Cts.

Fruchtmarkt in Basel, vom 31. März 1876. Waizen, französischer Fr. — — bis — —, russischer Fr. 30½ bis 31½, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 34½ Fr. 41—. Mahlbohnen, große Fr. 26-- —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 20— bis Fr. 20½. Hafer Fr. 22½ bis Fr. 24. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. 20 -- —, ital. Mais Fr. 21—22—, Kleesamen, neuer Fr. 86 bis 90, alter Fr. 82—85. Lucerne, mittägliche Fr. 95—110, andere Provenance Fr. 85—95. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 36 bis —, ungar. od. franz. Fr. 32 bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 20—21—. Burgunder Fr. 18—19 per Mltr.

München, 1. April. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 52, Abschlag — Pf. Roggen 8. 23, Gerste 8. 42, Hafer 9. 01, Wicken 12. 8, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 16,430 Ztnr.; Verkauft 16,617 Zentr.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 13 — 1. April 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208	208⅛
Antwerpen & Brüssel	3	100	100⅛	99⅞	99⅞
Frankfurt a./M.	4	123¼	123½	122⅞	123
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123½	122⅞	123
London	3½	25. 23¾	25. 25	25. 20	25. 21¼
France, Bankplätze	4	100⅛	100¼	100	100⅛
Wien	4½-5½	215½	215½	—	—
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 4%, Zürich 4—4½%, Genf 3½%, St. Gallen 4%, Aarau 4—4½%. Uebrige Schweizerplätze 4½—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat.	30. Jun. 31. Dz.	100½	100	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	98½	—	98½
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	55½	55	55½
4½% Nordostbahn	Diverse.	94	—	—
4½% Centralbahn	"	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	90¾	90¼	90½
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	97½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	100½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	100½	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	352½	350	350
Nordostbahn	500	500	475	470	472½
Gotthardbahn (6%)	500	300	245	240	245
Aargauische Bank	200	200	262½	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	435	430	—
Basler Bankverein	500	200	440	438¾	440
Basler Handelsbank	500	500	410	390	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	—	515	517½
Bank in Winterthur	500	500	470	465	—
Eidgenössische Bank	500	500	495	490	—
Bank in Baden	500	500	425	400	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

An unserer Casse werden **spesenfrei** eingelöst die Coupons von: Actien der Winterthurer Bank à Fr. 10. —, der Schweiz. Kreditanstalt à Fr. 12. 50. der Centralbahn à Fr. 15. —; — Obligationen der Nordostbahn per 31 März, der Südbahn per 31. März, der Gotthardbahn per 31. März. der Central- & Nordostbahn per 1. April.

Verkaufsantrag.

Infolge obwaltender Familienverhältnisse wird die Besitzung

zum „Alpenzeiger" in Aarau

mit Anlagen u. ca. 5 Juch. dabeiliegendem Wies- u. Ackerland, in welcher seit Jahren eine Sommerwirthschaft betrieben worden und welche sich infolge ihrer ausgezeichnet schönen Lage zur Errichtung einer Kuranstalt eignen würde, unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe ausgeboten.

Kaufsliebhaber wollen sich beförderlichst an den Unterzeichneten wenden und demselben ihre Angebote bis und mit dem 10. April künftig einreichen. Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zum Ausleihen:

Fr. 4 à 5000. auf doppeltes Unterpfand und Bürgen. Auskunft gibt

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Gesucht:

In ein größeres Herrschaftshaus eine **Köchin.** Lohn je nach Leistung von Fr. 250. bis Fr. 325.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz in Nr. 682 auf dem Rain ein blühender **Winterlaurus,** Prachtexemplar.

Frühlings-Nouveautés
in Damen- & Herrenkleider-Stoffen:
Bège, Mohair uni, quadrille, rayé etc.

empfiehlt in neuesten Genres zu billigsten Preisen

R. Graf-Morath.

Empfehlung sämmtlicher Waschartikel:
Marseiller-Seife beste Qualität,
Kern-Seife weiß und melirt,
Harz- & Sodaseife,
Schmierseife,
Feines **Waschblau** in Pulver und Kügeli,
Erste Marque **Reis- & Straßburger-Amlung,**
Weißes **Wachs & Soda,**
alles in guter Qualität und billig bei

Alb. Fisch-Vogt, Milchgasse Nr. 70.

Zur Abfuhr:

Circa 100 Fuder **Schutt & Schlacken,** gratis **Eisengießerei** hinterm Bahnhof.

Wieder frisch erhalten die rühmlichst bekannten

Gichtringe,

die ich zu Fr. 1. 80 erlassen kann.

Louise Frank, Corsetschneiderin.

Gebrochene Victoria-Erbsen und ganze geschälte, gebrochene grüne Erbsen, inländische ungeschälte Erbsen, Linsen & weiße Böhnli

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Alle Tage frische

Ostersladen

bei **Fr. Kolb,** Conditor.

Abdeck-Erde & Steinbruch-Schutt, als Auffüllungsmaterial, ist unentgeldlich zu beziehen bei der **Cementbrennerei Aarau.**

Soeben erhalten:

Eine große Partie

Sommerschuhwaaren,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Jörg-Künzli, Schuhmacher, hintere Vorstadt Nr. 460, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 34.

Dienstag den 4. April 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Josef Schibli, Zeughausadjunkt, von Killwangen; alt 51 J. und 9 Mon. — Leidabnahme: Schachen Nr. 770.

Danksagung.

Den Freunden und Bekannten, welche meiner Tante
Frau Berner-Fisch
das letzte Geleite gaben, meinen besten Dank.
K. Fisch, Prof.

Taufen in Aarau vom 2. April.

Marie Emilie, Töchterlein des Friedrich Hauri, Architekt, von Reinach.

Elise, Töchterlein des Rud. Hirt, Spetter, von Zezwyl.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

7½ Uhr: III. Ballotage.
8 - I. Referat & Discussion der Frage II der Verw. R.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
Montag den 3. April, Abends 8 Uhr, bei statut. Buße.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Lehrerstelle-Ausschreibung.

Infolge Berufung des Herrn O. Sutermeister ans Lehrerseminar Rorschach, ist die **Hauptlehrerstelle** am Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau für deutsche Sprache, deutsche Literatur und Pädagogik vacant geworden. Der Gewählte ist zur Uebernahme verwandter Fächer verpflichtet. Maximum der Stundenzahl 26. Besoldung 3000.—3500. Fr.

Anmeldungen sind bis zum 15. April nächsthin dem Unterzeichneten einzusenden.

Aarau, den 31. März 1876.

Der Präsident: **E. Zschokke.**
Der Aktuar: **Schatzmann.**

Holzsteigerung.

Künftigen **Donnerstag den 6. April,** Nachmittags 1 Uhr, werden im soloth. Staatswald Rothholz bei Obererlisbach
12 Stück Sag- & Bauholz, 6 Stück Buchennutzholz & ca. 3—400 Wellen
öffentlich versteigert.

Steigerungsbedingungen günstig.

Kauflustige ladet ein
Olten, 2. April 1876
M. Schneider, Förster.

Gärtnerstelle.

Ein **Gemüsegärtner,** der auch mit Pferden umzugehen weiß und eine
Baderin,
welche das **Schröpfen** gut versteht und Reinlichkeit liebt, finden in einer Badanstalt gute Stellen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land an, daß sie sich als **Modistin** in Aarau niedergelassen und empfiehlt sich für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Auch halte eine schöne Auswahl von **Blumen, Federn** und **Banden** 2c.

Frau **Sennhauser-Gossewisch,**
Pelzgasse Nr. 62.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Steigerung über Säg-, Nutz- & Bauholz.

Nächsten **Montag den 10. April,** Vormittags um 9 Uhr, wird in der **Bierbrauerei Siebenmann** (am Graben) dahier stück- und abtheilungsweise auf öffentliche Steigerung gebracht, das von den Stürmen des verflossenen Winters im Stadtwald Gönhard gefällte Holz, nämlich:

37	Stück	Roth- & Weißtannen-Sägholz	1530 c',
26	=	Eichenstämme	453 c',
360	=	Roth- & Weißtannenbauholz	14,847 c',
Total 423	Stück		mit 16,830 c'.

Zur Besichtigung des Holzes vor der Steigerung, wende man sich an den Bannwart Jb. Weiersmüller in Suhr oder Friedrich Dätwyler in Entfelden; die Steigerungsbedinge sind bei unterzeichneter Verwaltung einzusehen. Kaufliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Aarau, am 31. März 1876. **Die Forstverwaltung.**

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1876 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50** kostenfrei eingelöst:

In **Aarau** bei der Tit. **Aargauischen Bank.**

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.

Zürich, den 30. März 1876. (H-1888-Z) **Die Direction.**

Auf Ostern empfehle zu Festgeschenken:

Eine große Auswahl
Damen- & Kinderschürzen,
in Seide, Leinen, Panama, Moiré, Percale, Piqué und Indienne.
Weiße Piqué-Kinderkleidchen und Hütchen.
Halbwollenen, leinenen und baumwollenen **Stoff zu Knabenkleidern.**
Englische Patent-Kinderhüte etc. etc.
Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Soeben erhalten:

Ein **geschmackvolle Auswahl** in
Damen- & Kinderschürzen, Pique-Kleidchen, Kragen, Manchetten & Fils d'ecosse-Handschuhe,
zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt *M. Theodor-Hagnauer.*

Pariser-Reisekoffern

in diversen Größen und Preisen halten stets vorräthig **Hemmeler & Cie.**

Zu vermiethen:

Mehrere **einzelne Böden** in einer Scheune vor dem Haldenthor. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Gesucht: **Frkn. 25—26,000.** auf doppeltes Unterpfand. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Entlaufen: Ein **Hund,** Race Seidenpinscher oder Rattenfänger. Wo derselbe gegen eine Belohnung abzugeben ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Petroleum-Kochapparat,** mit zwei Löchern und 6 Flammen, sammt dazu gehörendem Kochgeschirr, bereits neu. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Junges fettes Schaffleisch,
schönes **Kalbfleisch & Ochsenfleisch,** sowie schönes **Nierenfett** empfiehlt
H. Siegrist, Metzger.

Saat-Kartoffeln,

frühe, weiße und rothe 6-wöchler,
frühe amerikanische Rosen,
sowie schöne
Straßburger Setzzwiebeln
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Verkaufssteigerung.

Nächsten Montag den 3. April 1876, von Abends 8 Uhr an, bringt Herr **W. Leonhardt,** Kaufmann in Aarau, in der **Pintenwirthschaft des Herrn Hrm. Häfzig-Lienhardt in daselbst** an eine **zweite und letzte**

Steigerung

das **solid gebaute, gut unterhaltene Wohnhaus Nr. 742 am Ziegelrain** zu Aarau, nebst **Remise, Waschhaus** und der bei diesen Realitäten liegende **Garten.**

Das sehr geräumige Wohnhaus mit Dependenzen, eignet sich zur Ausübung jeden Gewerbes.

Die Kaufsbedingungen lauten günstig und werden Liebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen vom Beauftragten
H. Heller, Rechtsagent.
Aarau, 29. März 1876.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Corset

in reicher Auswahl und feine Pariser
Brautkränze, Hutblumen & Todten-Bouquets
empfiehlt bestens
V. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 131.

Zu verkaufen:

Noch ca. **60 Stück junge veredelte Aepfelbäume;** alles gute Sorten bei
Samuel Häuptli,
neben der Schule in **Biberstein.**

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 80.** 4. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Der Gesetzesentwurf über die Ertheilung des Schweizerbürgerrechtes stellt im Wesentlichen folgende Bestimmungen auf:

Wenn ein Ausländer das Schweizerbürgerrecht zu erwerben wünscht, so hat er hiefür in erster Linie vom Bundesrathe die Bewilligung zur Erwerbung eines schweizer. Kantons- und Ortsbürgerrechtes zu erlangen, welche Bewilligung jedoch nur an solche Petenten ertheilt werden soll, welche seit wenigstens einem Jahre in der Schweiz festen Wohnsitz hatten und deren Verhältnisse gegenüber demjenigen Staate, dem sie bisher angehörten, im Falle der Entsprechung so gelöst sind, daß aus der Aufnahme derselben in den schweiz. Staatsverband keine rechtlichen Konflikte vorauszusehen sind. Jede Ertheilung des Orts- und Kantonsbürgerrechts an Ausländer ohne die vorherige Bewilligung des Bundesrathes ist ungültig.

Hinwiederum ist das Schweizerbürgerrecht erst dann erworben, wenn zu jener Bewilligung der Erwerb der Erstgenannten kommt. Die Festsetzung der weitern Bedingung für die Letztern ist Sache der Kantone. Wird die bundesräthliche Bewilligung nicht binnen einem Jahre zum Erwerb eines Ort- und Kantonsbürgerrechtes benutzt, so fällt sie als ungültig dahin. Die Naturalisation erstreckt sich auch auf die Ehefrauen und minorennen Kinder, insofern nicht für diese eine Ausnahme gemacht wird, und unter Vorbehalt der obengenannten Bestimmung betreffend Entlassung aus dem frühern Staatsverband. Die vorstehenden Bestimmungen finden auch in Fällen, wo das Naturalisationsgesuch von Seite eines Kantons oder einer Gemeinde gestellt wird, um einem Ausländer das Bürgerrecht zu schenken, analoge Anwendung.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 31. März. Die wiederholt zur Wiederbesetzung ausgeschriebene Hilfspriesterstelle in Muri konnte nicht besetzt werden, weil keine geeigneten Bewerber dafür aufgetreten; unter denselben befand sich auch der bekannte Vikar Schumacher in Schongau.

Der Gemeinde Unter-Kulm wird an die Schulhauserweiterung in Wannenhof ein Staatsbeitrag von Fr. 280 zuerkannt.

Vom 1. April. In der Absicht die gegenwärtige Staatsverfassung mit den Vorschriften der Bundesverfassung in Einklang zu bringen, wird dem Großen Rath ein Dekret vorgelegt über Aufhebung derjenigen Bestimmungen der aarg. Verfassung, welche durch die Bundesverfassung aufgehoben, abgeändert oder überflüssig geworden sind.

Ueber Unterbringung jugendlicher Verbrecher in der Strafanstalt wird ein Regulativ erlassen.

Der Gemeinde Kaisten wird an die Reparaturkosten der Kirche, deren Chor dem Staat gehört, ein Staatsbeitrag zuerkannt.

— Aarau. **Verhandlungen des Großen Rathes** v. 3. April. Die Zahl der Mitglieder der neugewählten Behörde beträgt 180. Anwesend sind 158 Mitglieder.

Herr Landammann Imhof eröffnet die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er vorab der Ergebnisse der letzten Volksabstimmung über die Partialrevision der aarg. Staatsverfassung gedenkt und einen kurzen Blick auf die wesentlichen Aufgaben wirft, welche der neuen gesetzgebenden Behörde zur Anhandnahme und Erledigung vorliegen.

Nachdem die Versammlung die provisorische Präsidialleitung bis zur Wahl des definitiven Präsidenten dem Herrn Landammann übertragen, werden als provisorische Sekretäre ans Bureau berufen die HH. Ludwig Karrer von Teufenthal und Armin Kellersberger in Laufenburg; als provisorische Stimmenzähler die Herren Schatzmann in Zofingen und Jean Isler-Cabezas in Wohlen.

Zur Prüfung der Wahlprotokolle mit den eingelaufenen Wahlbeschwerden wird durch das Bureau nachfolgende Commission von 11 Mitgliedern (ein Mitglied auf jeden Bezirk) bestellt: Herren Dr. Blattner, Fürsprech in Aarau, Renold, Fürsprech in Baden, Joh. Hagenbuch, Gemeindeschreiber in Ob.-Lunkhofen, Joh. Hauser, Notar in Remigen, Hunziker, Bez.-Amtmann von Kulm, Franz Melch. Mösch, alt Ammann von Frick, Franz Marti, Gemeindeammann in Othmarsingen, Josef Burkart, Vice-Ammann von Rüstenschwyl, Franz Josef Waldmeier von Mumpf, Eduard Reinli, Gemeindeammann von Aarburg und Johann Spuhler, Gemeindeammann von Wislikofen. Hiemit wurde die Sitzung für heute geschlossen.

— Aarau. (Nr. 13.) Sitzung des Gemeinderathes v. 31. März. Auf den Bericht der Baukommission über den baulichen Zustand der Kirche, wird beschlossen, über die Art und Weise und die Kosten der Herstellung der in sehr schadhaftem Zustand befindlichen Fenster mit runden Scheiben das Gutachten eines Sachverständigen einzuholen. Der Riß des Verputzes im Innern längs den Thüren soll beseitigt werden. Die Rundfenster am westlichen Giebel sind, um das Eindringen des Regenwassers zu verhindern, mit Vorfenstern zu versehen. Ueber die Auscementirung des vom Wetter ausgefressenen Mauerstückes an der Westseite des Kirchthurms sind vom Bauverwalter Vorlagen zu machen. Die schadhaften Dachtheile sind herzustellen.

Es wird beschlossen, zum Behuf der Nummerirung der Häuser der Stadt nach Maßgabe des revidirten Brandassekuranzkatasters Emailtäfelchen anzuschaffen, welche gegen Vergütung der Kosten den Hauseigenthümern verabfolgt werden sollen.

Mit Rücksicht auf das von Anwohnern des Storchenthurmes eingereichte Gesuch um Sistirung des Baues des Absonderungshauses und Untersuchung der Infektionsgefahr für die Nachbarschaft wird beschlossen, die Polizeidirektion um Veranstaltung einer Expertise durch von ihr zu bezeichnende außerkantonale Aerzte zu ersuchen, wobei die moralische Verantwortlichkeit für die der Gemeinde hieraus erwachsenden voraussichtlich nutzlosen Kosten selbstverständlich die Petenten trifft.

In Folge einer Petition wird beschlossen die Gaslaterne beim Hause des Hrn. Landolt-Nigg sei an die Einmündung der Mittelstraße im neuen Quartier in die Entfelderer Straße zu versetzen.

Dem Hrn. Otto Sutermeister, Direktor des Töchterinstitutes, wird die in Folge seiner Berufung an das Lehrerseminar des Kts. St. Gallen nachgesuchte Entlassung als Mitglied der städtischen Schulpflege unter bester Verdankung der geleisteten ausgezeichneten Dienste ertheilt.

Es wird eine allgemeine Instruktion für sämmtliche Vormünder und Pfleger festgestellt. Sie lautet:

1. Für die Verwaltung sind die Bestimmungen des Personenrechts vom 31. August 1847, 4. Hauptstück: Von der Vormundschaft, maßgebend. Der Verwalter hat sich sofort in den Besitz dieses Gesetzes zu setzen und in allen Richtungen den Bestimmungen desselben nachzuleben.

2. Die Titel der Verwaltung sind nach Vorschrift des Gesetzes im Waisenarchiv aufzubewahren. Allfällige Coupon-Bogen verbleiben infolge regierungsräthl. Verfügung v. 24. Aug. 1874 in Handen des Verwalters. Sparkassabüchlein verbleiben in Handen des Verwalters, doch dürfen dieselben keinen höhern Betrag als Fr. 1000 aufweisen. Sobald dieser Betrag erreicht wird, hat eine entsprechende Abkündung und eine Neuanlage auf eine Obligation stattzufinden. Die Sparkassabüchlein sind jeweilen den periodischen Rechnungen beizulegen.

3. Die periodischen Berichte und Rechnungen sind auf ganzen Bogen von starkem Papier auszufertigen und in zwei Doppeln einzureichen. Der allfällige Vorbericht oder das bei Beginn der Verwaltung aufgenommene Inventar ist jeweils beizulegen.

4. Wenn Vermögen zu verwalten ist, hat die Rechnung in eine Kassa- und Vermögensrechnung zu zerfallen. Am Schlusse ist eine Bilanz zu ziehen und deren Ergebniß mit dem frühern Vermögensstand in Vergleichung zu bringen. Conto-Corrent-Auszüge von Banken können die Kassenrechnung des Verwalters weder ganz noch theilweise ersetzen, sondern sind lediglich als Belege beizufügen.

5. Den Berichten und Rechnungen sind nicht nur die eigentlichen Rechnungsbelege, sondern auch die Correspondenz mit der Vormundschaftsbehörde in Original oder in Abschrift beizulegen.

6. Allfällig bestehende Bürgschaften des Pflegebefohlenen sind sofort aufzukünden.

7. Insofern die Verwaltung von einem Vorgänger zu übernehmen ist, hat sich der Verwalter mit demselben in's Vernehmen zu setzen, allfällige Akten der Verwaltung und den Kassensaldo entgegenzunehmen, mit demselben auszurechnen, falls seit Ablage der Schlußrechnung noch Kassabewegungen stattfanden. Sowohl der abtretende wie der antretende Verwalter ist berechtigt, über diese Verhandlung die Abfassung eines Protokolls zu verlangen.

Bern. Die medizinisch chirurgische Gesellschaft des Kantons Bern hat einen Aufruf an die Bundesversammlung ergehen lassen, in dem sie auf die Schädigung der Gesundheit der Arbeiter in den Zündholzfabriken (wie sie namentlich im Amtsbezirk Frutigen, Niedersimmenthal und Schwarzenburg besteht) hinweist. Diese besteht nämlich darin, daß der Phosphordampf, der in solchen Fabriken theils von der Fabrikation selbst, theils von der hergestellten Waare erzeugt wird, die Luft dieser Fabriken vergiftet, von den Arbeitern eingeathmet wird und ins Blut gelangend schwere chronische Vergiftungszustände erzeugt, deren Erscheinungen u. A. in Knochenfraß der Kieferknochen besteht, und die sehr oft zu bleibendem Siechthum, Verstümmlung, Arbeitsunfähigkeit und häufig zum Tode führt.

— Der Direktor des Innern, Reg.-Rath Bodenheimer hat 3 Preise im Betrage von 500 Fr. ausgesetzt für die beste Beantwortung dreier Fragen über die gegenwärtige Krisis im Uhrengeschäft, die Mittel ihr zu begegnen und allfällige Ersatzindustrie.

— Am 2. April ist auf der Höhe ob Bözingen bei Anlaß einer Schießübung der Feldschützengesellschaft Bözingen Zeiger Aichenberger, verheirathet und Vater von 4 Kindern, erschossen worden.

Zürich. Eine Geldkrisis, welche durch die allgemeine Entwerthung der Eisenbahnwerthpapiere eingetreten ist, wird auf unserm Platze mit jedem Tage fühlbarer und muß, wenn nicht schon demnächst eine günstigere Wendung eintritt, schlimme Folgen nach sich ziehen. Ein in Finanzkreisen vertrauter und noch heute an guter Quelle sitzender Fachmann hat sogar letzter Tage behauptet, daß der Kanton Zürich allein in der zweiten Hälfte des Jahres 1875 zufolge Entwerthung der auf dem schweizerischen Geldmarkte kursirenden Werthpapieren einen Verlust von über 60 Mill. Fr. erlitten habe. Vermögen wir auch die Richtigkeit dieser Angabe nicht zu erkennen, so darf doch als Thatsache hingestellt werden, daß sowohl in höhern als niedern Geschäftsbranchen eine düstere Geschäftsstockung anhält, die zum Theil gerade dadurch wesentlich gesteigert wird, daß die große Mehrzahl der Eisenbahnwerthpapiere unbeliehbar geworden ist. Wie diese Misère enden wird, ist leider noch nicht abzusehen, doch befürchten wir, daß wir noch nicht am Ende der Panik angelangt sein möchten. (Bund.)

— Letzten Freitag Nachmittag drohte laut dem „Volksfreund" mitten in Eglisau ein Feuerausbruch, der leicht die entsetzlichsten Folgen hätte haben können. In einem etwas dunkeln Keller fiel einem Arbeiter eine brennende Lampe nahe an ein Faß mit Ligroin, welches sogleich Feuer fing und in dessen unmittelbarer Nähe noch andere solche mit Petroleum, Sprit u. drgl. standen. Durch schnelle Hülfe konnte dem Brande sogleich Einhalt gethan werden; wäre jedoch dieses nicht der Fall gewesen, so hätten die Flammen, welche schon stark züngelten, leicht die obern Stockwerke ergreifen können, wo 4—5 Zentner Pulver im Vorrath lagen.

— Die Lägernsteinbruch-Gesellschaft Regensberg hat im verflossenen Jahre 405,000 Zentner Mauersteine, 287,920 Zentner gehauene Steine und 124,916 Zentner gebrannter Kalk abgesetzt. Der Bruttoertrag stieg auf 371,626 Fr., der Reinertrag auf 56,693 Fr. Die Aktionäre erhalten an Zins und Dividende 12 %.

Freiburg. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag drangen in der Ortschaft Cutterwyl drei Diebe in die Wohnung eines alten Ehepaares ein. Während der eine der Bösewichte als Schildwache an der Thüre paßte und dem Knecht des Hauses, der im ersten Stock schlief, mit einem Revolver Respekt einflößte, drangen die beiden andern in das Erdgeschoß, wo sich die Alten befanden, mittelst Einschlagens einer Fensterscheibe ein und mißhandelten die vor Schrecken zitternden Leutchen. Auf ihr Hülfsgeschrei sprangen die Nachbarn herbei, was die Bande bewog, die Flucht zu ergreifen. Ein Revolverschuß, der auf einen der Ankommenden abgefeuert wurde, verfehlte sein Ziel; die Kugel streifte den Kopf des Hauseigenthümers.

Basel. Samstag Morgen früh ist Hr. Dr. Daniel Fechter-Hanhart, Konrektor des humanistischen Gymnasiums, in weitern Kreisen auch durch seine historischen Schriften und als Mitglied der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft u. s. w. bekannt, plötzlich an einem Schlagfluß gestorben. Er war eben im Begriff, seine Lehrthätigkeit aufzugeben, da er vor Kurzem von der Regierung in Anbetracht seines vorgerückten Alters und seiner Verdienste um das Schulwesen mit Pension in Ruhestand versetzt worden war.

— Gewiß vernehmen unsere Leser gerne, daß der hübsche Thiergarten (gegen Binningen) nunmehr in seinem Fortbestand gesichert ist. Das letztes Frühjahr noch Fr. 81,000 betragende Defizit ist auf Franken 22,000 herabgegangen, welche bald abbezahlt werden können. Der Bestand des Gartens ist: 73 Säugethiere in 35 verschiedenen Arten, 537 Vögel in 103 Arten und 8 Amphibien; dieselben sind zu Franken 12,000 geschätzt.

Graubünden. Der Sanitätsrath warnt im Amtsblatt vor dem Glarnerthee und beantragt, das Hausiren damit auch fernerhin nicht zu gestatten, weil er schädlich und sein Preis eine Prellerei sei.

— Das Centralfest des Grütlivereins in Chur ist auf Sonntag und Montag, 30. und 31. Juli vertagt. Die Delegirtenverhandlungen sind auf beide Vormittage angesetzt, Sonntag Nachmittags soll ein Wettschießen und Montag Nachmittags ein Wettturnen stattfinden.

Neuenburg, 2. April. Heute Morgen, 5 Minuten vor 6 Uhr, wurde hier ein sehr starkes Erdbeben verspürt.

Deutschland. (Corr. v. 1. April.) In den letzten Tagen der vergangenen Woche, sowie auch an mehreren Tagen dieser Woche hat das preußische Abgeordnetenhaus seine Plenarsitzungen ausgesetzt, damit die verschiedenen Commissionen für ihre äußerst dringenden Arbeiten Zeit gewinnen konnten. Am Montag gab der Finanzminister eine eingehende Uebersicht über den Finanzabschluß des Jahres 1875, aus der sich ergab, daß ein disponibler Ueberschuß von ca. 15½ Millionen Mark vorhanden war, ein im Verhältniß zu den wirthschaftlichen Zuständen überaus günstiges Resultat. Hierauf trat das Haus in die erste Lesung des Gesetzentwurfs betref. die Vereinigung Lauenburgs mit der preußischen Monarchie ein, gegen den namentlich Abg. Virchow sowohl politische, wie staatsrechtliche und finanzielle Bedenken geltend machte. Auch die zweite Lesung wurde beschlossen im Plenum vorzunehmen, da eine Verständigung über den wichtigsten Punkt, das Domainalvermögen in sicherer Aussicht steht. In der Mittwochsitzung beschäftigte sich das Haus mit dem wichtigen Bericht der Eisenbahnuntersuchungskommission. Die beiden conservativen Parteien (mit Ausnahme der Altconservativen), sowie die nationalliberale und Fortschrittspartei hatten sich vorher über bestimmte Anträge geeinigt, die auch nach einer ziemlich langen Diskussion, in der besonders eine Rede Lasker's hervorzuheben ist, mit großer Majorität angenommen wurden. Dieselben sprechen zunächst in Betreff des Eisenbahnconcessionswesens die Erwartung aus, daß die Staatsregierung den beim Privateisenbahnbau wahrgenommenen Mißständen und Umgehungen des Gesetzes entgegenzutreten bestrebt sein werde, während bezüglich des Aktienwesens eine verstärkte Verantwortlichkeit und Controle über die Verwaltung gefordert wird.

Dem preußischen Landtage ist nunmehr auch die bekannte Eisenbahnvorlage ugegangen; dieselbe ist von sehr eingehenden Motiven begleitet, in denen vor allen Dingen die Gründe scharf hervorgehoben werden, welche die Vortheile beleuchten, die dem deutschen Verkehrswesen aus dem Uebergange der preußischen Bahnen an das Reich erwachsen müssen. Eine Berathung der Vorlage im Abgeordnetenhause wird erst nach den Osterferien stattfinden.

Wie aus Posen berichtet wird, ist jetzt auch gegen den Weihbischof Janiszewski der Antrag auf Einleitung des Verfahrens auf Amtsentsetzung gestellt worden; derselbe befindet sich augenblicklich zur Verbüßung einer 9monatlichen Gefängnißstrafe noch in Haft.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik in Deutschland fängt es auch an allmählich etwas lebhaft zu werden. Die Durchreise des russischen Botschafters in London, des Grafen Schuwaloff, durch Berlin nach Petersburg hat Veranlassung zu mehreren Conferenzen mit dem Fürsten Bismarck gegeben, deren eine sich bis in die Mitternachtsstunde ausdehnte. Auch vom Kaiser wurde Graf Schuwaloff in längerer Audienz empfangen und zur Tafel gezogen, der Gegenstand dieser Unterredungen dürfte sehr ernster Natur gewesen sein und unsere Interessen auf alle Fälle in hohem Maße berührt haben. Die Reise Schuwaloffs wird auch in Zusammenhang gebracht mit dem hartnäckig sich erhaltenden Gerüchte von der ev. Abdankung Kaiser Alexanders. In deutschen Regierungskreisen will man nicht recht daran glauben, und eine positive Bestätigung ist auch bis jetzt noch nicht eingetroffen; ebenso auffällig ist es aber, daß das officiöse Telegraphenbureau in Petersburg, welches sich stets mit Dementirungen beeilt, noch keine Berichtigung jener wichtigen Mittheilung veröffentlicht hat.

— Ein raffinirter Betrug ist gegen das deutsche Reichspostamt verübt worden. In einer größeren Provinzialstadt gab ein dort als Ausländer geltendes Individuum drei Postanweisungen bei drei verschiedenen Postanstalten, jede über drei Mark lautend, auf, welche natürlich bei Aufgabe eingezahlt und nach Berlin an einen Fremden in einem der Leipzigerstraße befindlichen Hotel adressirt waren. Bei der Aufgabe bemerkten die Postbeamten, daß die Postanweisungen mit 40 Pf. anstatt 20 Pf. frankirt waren, und als sie dem Aufgeber darüber eine Bemerkung machten, entschuldigte er sich, als Fremder nicht die Taxe gekannt zu haben, und da es nicht möglich war, die Marken abzulösen, so gingen die Postanweisungen mit denselben nach dem Bestimmungsort Berlin. Bei der Ankunft der drei Postanweisungen trugen diese die Summe von 300 Mark in Worten und Buchstaben, welche dem Fremden im Hotel nach gehöriger Legalisation mit 900 Mark ausbezahlt wurden. Derselbe verließ alsdann Berlin. Bei der Abrechnung mit den beiderseitigen Postanstalten wurden dem Provincialamt 900 Mark in Rechnung gebracht und von diesem dieser Posten bestritten, da es nur 9 Mark erhalten hatte. Bei der darauf erfolgten Untersuchung hat sich ergeben, daß die Postanweisungen mit einer sogenannten sympathetischen Tinte geschrieben waren, so daß das Wort „Hundert" und die zwei Nullen zur Zeit der Aufgabe nicht sichtbar waren, während des Transportes aber eine gleiche Farbe wie die mit der sichtbaren Tinte eingeschriebenen Zahlen erhalten hatten.

Frankreich. In der Senatskommission zur Berathung des Amnestie-Antrages erklärten Dufaure und Ricard, daß sie die Amnestie zurückweisen, jedoch die Begnadigung Einzelner zulassen würden.

Italien. Die Deputirtenkammer hat sich bis zum 25 April vertagt, nachdem sie die Demission ihres Präsidenten Biancheri einstimmig abgelehnt hatte.

England. Das bekannte Riesenschiff „Great Eastern" ist an der irländischen Küste gestrandet.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inh. d. 6. Heftes. A. Heuer, Musik und Cultus. — E. W. Kambli, das christliche Menschheitsideal. — K. E. Mayer, Heinrich Lang, (III), Die Schule des Pfarramts. — U. Guhl, Aus der thurgauischen Kirche. — Wißmann, Ein Schriftgelehrter. — A. Bitzius, Reformchronik. — Inhalt des 7. Heftes: Dr. Biedermann, Der „christliche Volksbote" aus Basel über Langs Tod. — A. Heuer, Musik und Cultus (II.). — Fr. Langhans, Etwas zur Frage des religiösen Unterrichts. — K. E. Mayer, Heinrich Lang (IV.), Die Schule des Pfarramts. — Anzeigen.

Mit dem 1. Mai a. c. wird unter der Leitung der Central-Commission der Gewerbe-Museen Zürich und Winterthur und unter dem Titel

„Schweizerisches Gewerbeblatt"

eine monatlich zweimal erscheinende Zeitschrift herausgegeben, die wir hiemit dem Handwerks- und Gewerbestand bestens empfehlen.

Das Programm des Blattes (siehe unten) ist reichhaltig und gut gewählt, die Redaktion wird durch 4 Lehrer des Technikums in Winterthur und einem ständigen Mitarbeiter in München besorgt und es haben weitere vorzügliche Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt, sowie auch für tüchtige Correspondenten von der Weltausstellung in Philadelphia gesorgt wird.

Bei diesem, in allen Richtungen zweckmäßigen und gute Resultate versprechenden Arrangement, der hübschen Ausstattung und dem billigen Preise des Blattes darf man erwarten, daß sich zahlreiche Abonnenten finden werden, daß namentlich auch Gewerbe- und Handwerksschulen, Vereine 2c. dasselbe anschaffen und sich dadurch in beständigen Rapport mit den neuesten Erscheinungen in den Gebieten des Handwerks, Kunsthandwerks und Kleingewerbes, sowie mit den bezüglichen Hülfsmitteln der Gewerbe-Museen setzen.

Der Preis des Blattes franko durch die ganze Schweiz beträgt Fr. 5. — per Jahr, für die 16 Nummern, die noch im Jahre 1876 erscheinen Fr. 3. 50 und es werden Abonnements in den beiden Gewerbe-Museen Zürich und Winterthur, sowie direkt beim Verleger, J. Westfehling, typographische Anstalt in Winterthur, entgegen genommen.

Programm des „Schweizerischen Gewerbeblattes".

Das Blatt soll monatlich 2 Mal erscheinen, in Hoch-Quart-Format, 25 auf 34 Cm., Druck in lateinischen Lettern, jede Nummer 5 à 6 Seiten Text, 1 Seite oder deren Raum Holzschnitte, 1/4 à 1/2 Bogen artistische Beilagen und 1 à 2 Seiten Inserate.

Das Gewerbeblatt soll enthalten: 1. Abhandlungen und Zeichnungen zur Bildung des Geschmacks in Handwerk, Kunsthandwerk und Kleingewerbe und zwar über: a. Vervielfältigungsgewerbe; b. Erzeugnisse der Textil-, Papier-, Leder-Industrie; c. Stein-, Thon-, Glas-Waaren 2c.; d. Holzarbeiten aller Branchen; e. Metallarbeiten. 2. Mechanische, physicalische und chemische Hülfsmittel für vortheilhaften Geschäftsbetrieb. 3. Apparate und Einrichtungen zur Förderung von Annehmlichkeit, Gesundheit und Oekonomie in Haus und Gewerbe. 4. Aufsätze über gewerblichen Unterricht, Vereinswesen, Volkswirthschaft und Handelspolitik. Abhandlungen über Nahrungsmittel 2c. 5. Mittheilungen über mustergültige Erzeugnisse des Handwerks und Kleingewerbs aller Branchen im In- und Auslande. Berichte über die Thätigkeit der Gewerbe-Museen. 6. Marktberichte. 7. Bücher-Rezensionen. 8. Fragekasten und dessen Beantwortung. 9. Inserate.

Wohnungs-Veränderung und Geschäftsempfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich in meinem **Hause Nr. 637, obere Vorstadt** eine **Brod- & Zuckerbäckerei** errichtet habe und nun täglich frisches **Brod, Brödli, Kuchen, Pasteten, Dessert** zu haben ist. — Bei diesem Anlasse danke ich für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen und bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll

Frau Gänsslen.

Aarau, im März 1876.

Zum Ausleihen:

Fr. 4 à 5000. auf doppeltes Unterpfand und Bürgen. Auskunft gibt

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Unterzeichnete ist im Besitze einer reichen Auswahl der neuesten

Damen-Confection

für die Frühlingssaison in **Jaquette, Talma, Pellerinemäntelchen, Regenmäntel, Schürzen** in Leinwand und Alpacca für Kinder und Erwachsene, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen auf 15. April:

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer und Antheil Garten.

Zu verkaufen:

Zunächst der Stadt in schönster Lage, **zwei Gebäude,** sammthaft oder einzeln.

Zu verkaufen:

In günstigster Lage nahe der Stadt, ein Stück **Land** als Bauplatz. —

Gesucht:

Zum sofortigen Antritt eine

Bier- oder Speisewirthschaft

mit oder ohne Mobiliar oder auch entsprechende **Lokalitäten** an frequenter Lage.

Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts.

Gemüse & Blumen-Samen

von **A. Zimmermann.**

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Spar-, Leih- & Diskonto-Kassa Aarau.

Von heute an kann bei unsrer Kassa noch ein Theil unsrer Actien von Fr. 100. — zum Course von Fr. 105. plus 5% Zins vom 1. Januar an bezogen werden; der Agio fällt in Reservefond.

Die Cassa empfiehlt zu gleicher Zeit ihre folgenden Geschäfte:

1) Vorschüsse auf kurze Termine gegen Faust- oder Grundpfand, sowie Bürgschaft.
2) Eröffnung von Crediten in laufende Rechnung.
3) Discontirung von Wechseln mit genügender Sicherheit und
4) Incasso von Wechseln.

Sie nimmt Depositengelder an und zahlt für 1—3 Monat 3 1/2 %,
" 3—6 " 4 "
über 6 " 4 1/2 "
für Obligationen mit gegenseitiger 6-monatlicher Kündung 4 3/4 %,
verzinst Sparcassa-Einlagen mit 4 1/2 %.

Bestens empfiehlt das Institut

Der Vorstand.

Pension Ray-Moser in Fiez bei Grandson

nimmt immerwährend Töchter aus der deutschen Schweiz zur Erlernung der französischen Sprache auf. — Gründlicher Unterricht; praktische Erziehung; Familienleben. Preis der Pension jährlich 600 Fr. — Nähere Auskunft ertheilen auf Verlangen: Die Herren **J. U. Wettstein,** Negot. in **Zofingen, Vogel,** Friedensrichter in **Kölliken, Huber,** Negot. in **Oberkulm** und besonders der Unterzeichnete

S. Ray-Moser.

Soeben erhalten:

Eine große Parthie

Sommerschuhwaaren,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Jörg-Künzli, Schuhmacher,
hintere Vorstadt Nr. 460, Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Gesucht: Frkn. 25—26,000. auf doppeltes Unterpfand. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Ein gutgesitteter Jüngling

von 16 bis 20 Jahren, der sich willig zu Haus- und Landarbeit gebrauchen ließe, fände Gelegenheit die französische Sprache, vermittelst gesellschaftlichen Verkehr, in einer anständigen Familie der franz. Schweiz zu erlernen. Gute, anständige Behandlung ist zugesichert. — Man wende sich gefl. an **Th. Tapis,** Gerbermeister in **Villiers, Val-de-Ruz** (Kt. Neuenburg).

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Für nur 12 Fr.

versende ich einen vollständigen **Apparat,** womit Photographien ganz getreu copirt werden können. **August Feldhoff** in **Basel,** Bachletten 11.

Zu verkaufen:

Ein **Petroleum-Kochapparat,** mit zwei Löchern und 6 Flammen, sammt dazu gehörendem Kochgeschirr, bereits neu. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein **Kutschner,** Eintritt sofort. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Probe für das Ständchen.

Städtische Schulen.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 25. März machen wir die Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß die an die Stelle der frühern Examen getretenen **öffentlichen Schultage** für die Bezirksschule seit Samstag begonnen haben, für die Gemeindeschule mit nächstem Donnerstag beginnen und an allen Schulen bis zum Schluß des Schulcurses, Donnerstag den 13. April, dauern werden.

Zu allseitigem Besuche ladet nochmals ein

Aarau, den 3. April 1876

Die Schulpflege.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die revidirte **topographische Karte des Knts. Aargau** von **Michaelis** (bestehend in vier Blättern) zum Preis von **Fr. 5.** — von der unterfertigten Kanzlei bezogen werden kann.

Aarau, 30. März 1876.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Soeben erschien:

Kiecke, Dr. G. A. Buch für Mütter über die wichtigsten Fragen aus der frühesten Kindererziehung. Geh. Fr. 2. 70. In eleg. Lwdbd. Fr. 3. 35. **H. R. Sauerländer's Sortiment** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

In der Mitte im Dorfe **Villmergen** 1/4 Stunde von der Eisenbahnstation Wohlen-Villmergen eine



Mühle

mit zwei Mahlgängen, einer Rönnle, einem Fruchtputzer, einem Mehlcylinder und einer Stäube, nebst Bäckerei, einer Scheune mit Speicher und zirka 4 Vierling Kraut- und Baumgarten.

Diese Mühle eignet sich auch in Folge ihrer Wasserkraft von 13 Pferdekraft für eine Fabrik. Das Wasserwerk ist ein ehehaftes.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer
(H-1497-Z) **Fischbach,** Müller.

= Confirmationsgeschenk. Neu. =

Soeben erschien und ist bei uns vorräthig:

J. Sturm: Stille Andachtsstunden in frommen Liedern unserer Tage. Fremdes und Eigenes. El. geb. Fr. 8.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Schuttablagerung

ist gestattet bei

Frauen Feer-Großmann,
im alten Gut.

Gesucht nach Basel in eine gangbare Conditorei eine gebildete Tochter aus achtbarer Familie. Gute Behandlung und günstige Bedingungen werden zugesichert. Eintritt sofort. Briefe mit genauer Auskunft über Leistungsfähigkeit ꝛc. befördert unter Chiffer N. M. die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für sofort ein freundliches sonnenreiches **Logis,** bestehend aus 2 — 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Rohe & gebleichte Leinwand, Baumwolltücher,
Tischtücher, Servietten, Theeservietten,
Indienne croisé, Indienne Meubles,
Oxford, baumwollene Flanelle, Mousseline,
Ridaux, Bandes & Entre-deux, Voiles de Fauteuil, Foulards

empfehle in großer Auswahl und zu billigsten Preisen auf's Beste

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben, Aarau.

Das Tapeten-Lager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären, wie in den feinern Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

NB. Die **Muster** werden auf Verlangen auch auswärts zur Einsicht gesandt.

Herren-Kleider-Nouveautés,
Leinen- & Baumwollwaaren,
Bettdecken, weiß, roth & grau,
Flanelle, halb und ganzwollen,
Merinos, schwarz,

empfehlen in **großer & geschmackvoller Auswahl zu billigen Preisen** bestens

G. Bolliger & Cp.

Ausschreibung.

Die ganze Einfriedigung um die Feuerwerkgebäulichkeiten auf dem Schachen dahier soll auf den Abbruch hin verkauft werden. Bezügliche Kaufsangebote sind der Baudirektion bis und mit dem 9. April schriftlich und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 29. März 1876

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Verpachtung von Düngergruben.

Dem Bedürfniß entgegenkommend, sind in der „untern Schiffländе", oberhalb der Gasfabrik an der Aare

Nr. 1—10: 10 Düngergruben von je 15 Fuß Länge, 10' Breite, 2' Tiefe,
„ 11—20: 10 Düngergruben von je 10 Fuß Länge, 10' Breite, 2' Tiefe

erstellt worden und sollen unentgeldlich an hiesige Einwohner vermiethet werden, unter den auf hiers. Bureau zur Einsichtnahme aufgelegten Bedingungen. Anmeldung nimmt bis 15. April entgegen **Die Landverwaltung.**

Drainröhren.

Unterzeichneter liefert fortwährend **Drainröhren** von 1 1/2 bis 10 Zoll Lichtweite, sauber gearbeitet und sehr hart gebrannt, in kleinern oder größern Quantitäten zu äußerst billigen Preisen auf jede beliebige Eisenbahnstation. Gefl. Aufträge belieben die verehrl. Tit. Consumenten zu richten an Herrn **Jos. Leonz Koch,** Draineur in **Villmergen** oder an Unterzeichneten.

Ergebenst empfiehlt sich

Jean Allespach,
in **Enzensweil** bei Bischofszell (Thurgau).

Verwechselt: Sonntag Abend im Rößli ein **Hut,** der Eigenthümer kann den seinigen bei Hrn. Pfisterer auswechseln.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Anzeige.

Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land an, daß sie sich als **Modistin** in Aarau niedergelassen und empfiehlt sich für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Auch halte eine schöne Auswahl von **Blumen, Federn** und **Banden** ꝛc.

Frau **Sennhauser-Gossewisch,**
Pelzgasse Nr. 62.

Zu vermiethen:

Auf Ende Mai ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern nebst übrigen Dependenzen an eine kleine ordnungsliebende Familie. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Vier Stück **Gartenland** im Scheibenschachen. **Die Landverwaltung.**

Gesucht:

Eine **Tochter** die gut nähen und flicken und in der Wirthschaft aushelfen könnte.

Eine Tochter sucht Beschäftigung in einem Strohhut- oder Meubel-Geschäft. Auskunft bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Zu verpachten:

Gartenland mit Bäumen und Reben bei

Frau Buhofer, jenseits der Aare.

Junges fettes Schaffleisch,

schönes **Kalbfleisch & Ochsenfleisch,** sowie schönes **Nierenfett** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Corset

in reicher Auswahl und feine Pariser Brautkränze, Hutblumen & Todten-Bouquets empfiehlt bestens

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 131.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, N°. 81. 5. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

× Aus dem Kapitel des Auswanderungswesens,

welches früher permanenter Gegenstand eingehender Erörterungen in der Tagespresse gewesen ist, vernehmen wir seit geraume Zeit nicht mehr viel, als daß, wie wir's in einer unserer letzten Nummern durch Zahlenangaben nachwiesen, die Durchschnittsziffer der aus dem Vaterlande ausgewanderten Personen sich — verglichen mit denjenigen früherer Perioden — um ein sehr Namhaftes vermindert hat. Es ist dies umso interessanter, als wir sonst wie, wenn wirthschaftliche Krisen von weit geringerer Intensität, als die derzeit herrschende, ausbrechen, man diesen Faktor sehr bald nach Außen an einer mehr oder weniger erheblichen Zunahme der Zahl der Auswandernden sich manifestiren sehen konnte. Fragen wir uns, wo liegt denn der Grund dieser, für die vergleichende Statistik der paar letzten Jahrzehnte ganz auffälligen und interessanten Erscheinung? In Bezug auf eine praktische Realisirung der, durch Art. 34, Lemma 2, der Bundesverfassung den Centralbehörden vindizirten Controle und selbst eventuell Gesetzgebung über den Betrieb der Auswanderungsagenturen ist bis zur Stunde noch so viel wie nichts geschehen, wenn wir einige offizielle Verwarnungen des Publikums durch die Organe der kantonalen Regierungen in Abzug bringen, wie z. B. eben jüngst eine solche gegen das Treiben einer zu Genf installirten Auswanderungsagentur mit Bezug auf die zu gewärtigende Regulirung dieses Betriebes Seitens der Bundesbehörde erlassen worden ist. Es müssen somit andere, triftige und beinahe zwingende Gründe dieses Zurückgehen der Auswanderungsbewegung bewirkt haben, welche früher durchschnittlich gegen 3000 Seelen per Jahr für immer dem Vaterland nebst deren Vermögensobjekten entzogen hat. Wer näher in die derzeitigen sozialen und politischen Verhältnisse der nordamerikanischen Union, als dem erwiesenen Hauptziele unseres schweiz. Auswanderungsstromes, eingeweiht ist, dem konnte wohl nicht entgehen, daß noch Vieles, was von dorther verlautet, eitel Phrase und Humbug ist und daß jene Bundesstaaten in gar manch' einer Beziehung noch weit davon entfernt sind, das Eldorado der Freiheit und Gleichheit trotz des 100jährigen Bestandes der Föderativrepublik zu sein. Die großartigen Unterschleife, das Gewebe von Lug' und Trug, das man in so zahlreichen Kreisen der dortigen Verwaltung, unter den Spitzen und der Elite der Gesellschaft entdeckt hat, es konnte nicht anders, denn seine grellen Schattenseiten auch auf alle übrigen Schichten des nordamerikanischen öffentlichen Lebens reflektiren zu lassen und wahrlich, das Gemälde, das man bekommen, war keineswegs sehr geeignet für nordamerikanische soziale und wirthschaftliche so wenig als politische Zustände schwärmen zu lassen. Nun vollends auf die südamerikanischen Freistaatengruppen spanischen Geblüts übergehend, insoweit solche ein Ziel unserer Auswanderung bieten, ist es wohl sehr begreiflich, daß deren nichts weniger denn consolidirte Zustände, die häufigen Regierungswechsel in Folge von meist blutigen Revolutionen ꝛc. nicht gerade darnach angethan sind, die Auswanderer in zahlreichen Schaaren dorthin zu lenken.

Es ist aber auch noch ein anderer Umstand, der viel dazu beitrug, den Strom der Auswanderung etwas einzudämmen. Mehr und mehr hat man sich bemüht, von Seite bereits drüben angesiedelt gewesenen Schweizern von Amerika aus die öffentliche Meinung weit gründlicher, als es wohl je früherhin geschehen war, aufzuklären über Ziel und Endpunkte der Colonisation in den noch jungfräulichen Regionen des neuen Continentes; man legte namentlich in offiziellen, durch consularische Vermittlung erhaltenen, wie in privaten Berichten und Referaten ein Hauptaugenmerk auf den durch Tausende von Thatsachen constatirten Umstand, daß eben drüben ebensowenig, ja durchschnittlich noch weit weniger wie hüben im alten Europa die gebratenen Tauben einem in's Maul fliegen. Nein, durch Arbeit, harte Arbeit nur kann auch drüben der Landbauer, Handwerker und Geschäftsmann sich emporschwingen, und Tausende von Jenen, welche, hinüberkommend sich die schönsten Illusionen gemacht hatten, haben die Wahrheit an sich selbst erfahren müssen, daß dort drüben, bei gänzlich veränderten Sitten und Anschauungen, ein harter Kampf mit dem Leben erfordert wird, um wirthschaftlich vorwärts zu kommen. Neue, gänzlich veränderte Arbeits- und Lebensweise, ganz verschiedene Grundsätze über Anstand, Ansehen der Person ꝛc. treten hinzu, kurz, es braucht im besten Falle eine Reihe ernstlichsten Kampfes mit neuen, ungewohnten Umgebungen und Verhältnissen, bis Schweizer, überhaupt an centraleuropäische Ansichtsweise und Lebensregeln gewöhnte Naturen sagen können, sie seien amerikanisirt und mehr oder weniger akklimatisirt. Auch darf nicht übersehen werden, daß infolge frühern, massenhaften und fast systematischen Hinüberschiebens so mancher zweideutigen, ja selbst unlautern Elemente centraleuropäischer (einschließlich schweizerischer) Bevölkerung, auch in den bessern Schichten des amerikanischen Publikums sich eine gewisse Rückhaltung gegen Auswanderer kundgegeben hat, die mit das Ihrige beigetragen, es zweimal sich zu bedenken, ehe man diesen gewichtigen Schritt der Expatriation unternimmt. Nicht wenig mögen übrigens ferner die Berichte abkühlend und oft selbst abschreckend wirken, die man von der geschäftlichen Krisis in den amerikanischen Staaten erhält und welche im Verhältniß zu dem, was Alteuropa in Sachen durchzumachen hat, infolge gänzlich veränderter Verhältnisse noch ganz weitere Dimensionen angenommen hat, als z. B. in der Schweiz trotz Eisenbahn- und Effektenkrachen und Allem zusammen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. April. Gotthardbahn. Außer Hrn. Agudio hat auch Hr. Fell die Vorlagen über sein Bergbahnsystem eingereicht. Wie man vernimmt, wird die Direktion nach sorgfältiger Prüfung der dießbezüglichen Eingaben eine genaue Vorlage über die von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Ersparnisse beim Bau und Betrieb der Bahn ausarbeiten und der vom Bundesrath eingesetzten Untersuchungskommission unterbreiten.

— Gotthardtunnel. Fortschritt letzter Woche: Göschenen 23,8 M., Airolo 17,6 M., Total 41,4. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 5,9 M.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 4. April. Nach Behandlung der Wahlprotokolle schreitet die Behörde zur Wahl der Präsidien des Großen Rathes und es wurde im ersten Wahlgange gewählt: als Präsident Hr. Oberst Künzli mit 131 von 142 Stimmen, und im 2. Wahlgang als Vicepräsident Hr. Fürsprech Dr. Blattner mit 55 von 102 Stimmen. Als Sekretäre wurden gewählt die HH. Fürsprech Kellersberger in Laufenburg mit 104 und Ludwig Karrer in Teufenthal mit 100 von 136 Stimmen. Als Stimmenzähler die HH. Isler-Cabezas von Wohlen mit 104 und Regt. Schatzmann in Zofingen mit 78 von 120 Stimmen.

Nach der stattgefundenen Beeidigung der Behörde wird zur Wahl des Regierungs-Rathes geschritten und durch Listenscrutinium im 1. Wahlgange bei 144 Stimmenden gewählt die HH. Reg.-Rath Frei mit 138, Reg.-Rath Imhof mit 136, Reg.-Rath Dr. Brentano mit 133, Reg.-Rath Käppeli mit 125, Reg.-Rath Keller mit 122, Reg.-Rath Fischer mit 98 Stimmen. Im Fernern erhielten Stimmen die HH. Ludwig Karrer in Teufenthal 70, Fürsprech Tanner in Aarau 48, Fürsprech Heuberger in Zurzach 28, Fürsprech Suter auf Horben 21, Fürsprech Dr. Blattner 13 und Dr. v. Schmid 11.

Im zweiten Wahlgang wurde sodann als 7. Mitglied des Reg.-Rathes gewählt Hr. Ludwig Karrer von Teufenthal mit 80 von 114 Stimmen; daneben erhielten noch Stimmen die HH. Fürsprech Tanner 17, Heuberger 6 ꝛc.

Als Landammann, Präsident des Regierungsrathes, wurde im ersten Skrutinium gewählt Herr Dr. Brentano mit 95 von 139 Stimmen, (Hr. Keller 22, Hr. Frey 10 Stimmen).

Die Wahl des Landstatthalters kam nicht zu Stande, es erhielten am meisten Stimmen: die Herren Reg.-Räthe Frey 36 von 132 Stimmen, A. Keller 30, A. Fischer 29, Dr. Käppeli 24.

Wahl des Obergerichts durch Listenskrutinium im ersten Wahlgang. Stimmende 134. Gewählt sind die HH. Schneider mit 134, Wildy mit 134, Rohr mit 134, Dr. Frey mit 133, Stäubli mit 133, Dößekel mit 132, Blattner mit 131, Brentano mit 131, Baldinger mit 129 Stimmen.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 3. April. Herr Gotthold Merz von Menziken hat sich durch ein Konkordats-Diplom zur Ausübung der ärztlichen Praxis im Kanton ausgewiesen.

— Aarau. Mitte dieses Monats werde die gegenwärtig in Luzern weilende Theatergesellschaft Detloff hieher übersiedeln, um im Saale zum Rößli eine Anzahl Vorstellungen zu geben.

— Wohlen. Die Einwohnergemeinde beschloß letzten Sonntag die Lehrerbesoldungen der drei Primarlehrer auf Fr. 1200, diejenige der Oberlehrerin auf Fr. 1100, der Unterlehrerin auf Fr. 1000 und der Arbeitslehrerin auf Fr. 750 zu erhöhen. Die Gemeinde hat im laufenden Jahr 2½% Steuer zu bezahlen.

Bern. Die Inselverwaltung hat einstimmig den Neubau des Inselspital mit einer Bausumme von 3 Millionen Franken beschlossen. Es ist die Absicht vorhanden, sich mit dem Regierungsrathe in's Einverständniß zu setzen, daß das alte Inselgebäude mit der Staatsapotheke zum Universitätsgebäude umgebaut und der neue Inselspital an der Stelle der alten Hochschule neu aufgebaut werde; ebenso muß das Kantonsschulgebäude weichen und die Schulgasse mit ihren alten unansehnlichen Häusern niedergerissen und an ihrer Stelle eine neue schöne Straße wie die Bundesgasse aufgebaut werden. Die Gärten hinter der Häuserreihe gegen die Aare hin beabsichtigt man in eine Terrasse mit öffentlicher Promenade umzuwandeln.

— Am 4. April Vormittags erschoß sich Hr. Hunziker, Bahnhof-Vorstand in Biel. Ein unheilbares Leiden war die Ursache dieser That, die er in einem Augenblicke von Schwermuth verübte. Hr. Hunziker war ein allgemein beliebter und geachteter Beamter.

Zürich. Die Erben des Hrn. Hch. Bodmer zur Arch haben der Musikschule in Zürich eine Schenkung von 40,000 Fr. gemacht.

— Das „Sechseläuten" ist bei günstigem Wetter zur Freude von Jung und Alt abgelaufen. Der Jugendumzug war sehr gelungen, wenn auch nicht so großartig wie die Umzüge der Zünfte zu sein pflegen. Daß „das Grabgeleite des Kratzthurmes" keine Trauerthränen weinte, und „die Börse und Gemüsehalle" ihre Darsteller über die Bedeutung und Tragweite ihrer Rolle lustig hinweggehen ließ, wer wollte das dem leichten Sinn der Jugend verargen? Hat ja auch die Meisenzunft Humor genug gehabt, die Schwesterzünfte zur letzten Illumination des Kratzthurmes, die ganz brillant ausgefallen ist, einzuladen! Möge nun mit dem „Winter", der unter dem lauten Jubel der Jugend verbrannt wurde, auch des langen Winters Sorg' und Kummer verschwinden und dafür des jungen Lenzes Hoffnung und Freude einkehren!

— Winterthur, 4. April. In den heutigen Verwaltungsrathssitzungen des „Schweiz Lloyd" und der „Schweiz. Lloyd-Rückversicherungs-Gesellschaft wurden die Jahresrechnungen und Geschäftsberichte beider Gesellschaften vom Verwaltungsrathe genehmigt und über die Verwendung des Jahresnutzens Beschluß gefaßt. Der „Schweiz. Lloyd" vertheilt an die Aktionäre eine Gesammtdividende von 30 % der Einzahlung, vermehrt den Gewinn-Reservefonds auf Fr. 610,000 und bestimmt einen Ueberschuß von Fr. 3003. 36 zu gemeinnützigen und mildthätigen Zwecken. Die erste Jahresrechnung der Schweiz. Lloyd-Rückversicherungs-Gesellschaft gestattet nach Tilgung sämmtlicher Kosten für Organisation und erste Einrichtung die Austheilung einer Gesammtdividende (auf das bisanhin emittirte Aktienkapital von 4 Millionen Franken) von 27 % der Einzahlung. In den Gewinn-Reservefond fallen nach Abrundung 32,000 Fr. und für einen Ueberschuß von Fr. 1973. 33 wird die Verwendung zu gemeinnützigen und mildthätigen Zwecken vorgeschlagen.

— Die Stadt Brescia in Oberitalien beabsichtigt, ihrem berühmten Mitbürger Arnold v. Brescia, dem kühnen Reformator von anerkannter Sittenstrenge und glühender Beredsamkeit, welchen der Kaiser Barbarossa im Jahre 1155 schmählicherweise hierarchischer Rachsucht auslieferte, ein Denkmal zu errichten. Die Kosten werden von den hervorragenden Städten Italiens getragen; da nun Arnold bekanntlich eine Zeitlang in Zürich gelebt hat, schrieb der berühmte Gelehrte und Publizist Gabriel Gosa, Sindaco von Brescia an einen seiner Korrespondenten in Zürich: „Die Namen der beitragenden Städte sollen am Sockel der Broncestatue eingemeißelt werden; nur ungerne würde Brescia den Namen Zürichs an diesem Ehrenplatze vermissen." In Erwiderung hierauf hat nun der Stadtrath die Auswerfung einer Ehrenspende an das Denkmal, dessen Einweihung nahe bevorstehe, beschlossen.

Solothurn. Der Kantonsrath wählte gestern zu seinem Präsidenten: Hrn. Nationalrath Leo Weber; 1. Vizipräsident: Hr. Direktor Dietler, 2. Vizepräsident: Hr. Dr. S. Kaiser; Sekretäre: HH. Bannwart und Jäggi, Stimmenzähler: HH. E. Vogt und Major Schenker.

— Olten. Die 4 steinernen Pfeiler an der in Bau begriffenen Eisenbahnbrücke sind theils vollendet, theils gehen sie in den nächsten Tagen der Vollendung entgegen, so daß von dieser Seite keine Verzögerung des Bahnbetriebes zu befürchten ist.

Genf. Der bekannte reformfreundliche Abbé Mischaud ist zum Professor der Theologie an der Genfer Universität ernannt.

Versailles, 3. d. Der Senat hat ohne Diskussion den Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes angenommen.

Köln, 3. April. Bei Heidelsheim, auf der Eisenbahnstrecke zwischen Bingen und Mainz, hat gestern Abends ein Wolkenbruch Statt gefunden; der Bahnkörper wurde theils unterspült und überschwemmt, so daß der Verkehr gestört ist. Bis heute Abend soll die Strecke wieder vollständig fahrbar sein.

— Während eines Gewitters sind am 30. März in der Nähe von Frankfurt 2 Menschen vom Blitz erschlagen worden.

* Oesterreich. Am Sonntag und Dienstag haben mehrere Conferenzen zwischen dem Baron Rodic und den türkischen Commissaren sowie Generalen stattgefunden, in denen es sich hauptsächlich um die Frage der Pacification unter freundschaftlicher Mitwirkung Oesterreichs, sowie um Abschluß eines Waffenstillstandes handelte, welch letzteren Rodic für absolut nothwendig erklärte. Die Nachrichten über das Ergebniß dieser Besprechungen lauten sehr widersprechend. Als Hauptbedingung für den Abschluß eines Waffenstillstandes verlangten die Türken die Wiederverproviantirung der Festung Nikšic, deren Kapitulation nahe bevorzustehen scheint. Die Insurgenten haben ihre Hauptmacht in der Nähe concentrirt und hoffen dieselbe bald zu Falle zu bringen. Doch soll es nach der einen Version gelungen sein, vom 28. März bis 10. April einen Waffenstillstand abzuschließen und der Fürst von Montenegro soll ev. die Verproviantirung übernommen haben, ohne Eigennutz jedenfalls nicht. Auch die andere Frage, die Ausführung der Reformen, kommt nicht vom Flecke, das Haupthinderniß liegt an den traurigen Finanzverhältnissen der Pforte. Der Bankrott ist jetzt fast vollständig zu nennen; die Zahlung des Aprilcoupons ist bis zum 1. Juli vertagt, zu welcher Zeit das Geld ebensowenig flüssig sein wird, wie jetzt. Trotz aller Finanzcalamitäten dauert die Einberufung der Redifs und die Concentrirung von mehr und mehr Truppen an der serbischen Grenze fort, von Löhnung ist allerdings nicht die Rede und man hört bereits von Uebertritten. Ebensowenig traut man auch den Friedensversicherungen der serbischen Regierung, von der man glaubt, daß sie ein doppeltes Spiel spiele. Ungarische Blätter fordern offen, Oesterreich und Rußland sollen die Sistirung der Rüstungen verlangen.

England. Das Fallissement der Seidenkaufleute Streckeisen, Bischoff und Comp., Great Winchesterstreat London, wurde nach der „Frankf. Ztg." einerseits durch einige während der letzten zwei oder drei Jahre in ihrem legitimen Geschäft erlittene starke Verluste, andererseits durch unglückliche Spekulationen in Baumwolle und Gewürzen herbeigeführt. Die Passiva der Firma, die seit 1855 etablirt war, belaufen sich auf ca. 129,000 Pfund, aber ein Theil dieser Summe ist durch Sicherheiten in Händen der Creditoren gedeckt. Die Aussichten der Liquidation scheinen etwas ungewiß zu sein.

Washington, 3. April. Die Kammer hat beschlossen, Belknap in Anklagestand versetzen zu lassen.

Getreidebericht. Romanshorn, 3. April. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Der Verkehr wurde in letzter Woche noch flauer und der heutige Markt verlief vollends geschäftslos. Doch auch anderwärts wird über eingetretene Flauheit im Verkehr geklagt und provozirte dieselbe in Marseille eine kleine Baisse, wozu auch eine ergiebigere Zufuhr das Ihrige dazu beitrug; selbst auf den schwerfälligen österreichischen Märkten gingen die Weizenpreise zurück und wird in deren Berichten ein prachtvolles, das Gedeihen der Saaten förderndes Wetter lebhaft geschildert.

Bei dieser Sachlage steht zu erwarten, daß auch die begonnene Geschäftswoche einen kärglichen Verkehr aufweisen wird, doch wagen wir es nicht, zu behaupten, daß aus dieser plötzlichen Wendung schon eine Baisse hervorgehen werde. Die Nachfrage für Roggen und Hafer scheint mit derjenigen vom Weizen Hand in Hand gehen zu wollen.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. -- ---	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 31 —32	Hafer	= 21 —22½
Guter Weizen . .	= 29½—30½	Gerste	= 25 —27
Geringer Weizen .	= 27½—28	Roggen	= 20½—21½
Russ. u. galiz. (prima)	= 31½—32½	Mais	= 18 —19

Lagereingang in voriger Woche 1,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 5,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand 95,000 =

Getreide-Börse. Zürich, am 4. April 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31¾	29¾—30¼	25¾—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28	—	—	=
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	=
Irka [4])	30½	29½—30	—	Genf.
Bessarabia [5])	31	30	—	=
Bayer. Weizen [6])	30	29½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	=
Roggen [9])	—	—	—	=
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	=
Futter-Gerste [12])	—	—	—	=
Hafer [13])	22½	22	21	=

Tendenz: [1])—[6]) [11]) Unverändert [10]) Ruhig. [13]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Marktbericht von Langenthal v. 4. April. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 8. — —8. 50. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 35—55. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 16—20 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 19—20, Haber 22—24, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24—25½, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund 95—1. 05, Lucerne Fr. 1. 05—1. 10. Esparsette 23—25 Ct. Hanfsamen Fr. — —. Flachssamen Fr. 20—22 Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 5½ Cts.

Pariser Observatorium vom 4. April 1876.
Starker Druck (773 Mm.) am Kanal und Ocean. Ueberall schwacher Wind, schönes Meer und schönes Wetter.

Lehrerstelle-Ausschreibung.

Infolge Berufung des Herrn O. Sutermeister ans Lehrerseminar Rorschach, ist die **Hauptlehrerstelle** am Töchterninstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau für deutsche Sprache, deutsche Literatur und Pädagogik vacant geworden. Der Gewählte ist zur Uebernahme verwandter Fächer verpflichtet. Maximum der Stundenzahl 26. Besoldung 3000.—3500. Fr.

Anmeldungen sind bis zum 15. April nächsthin dem Unterzeichneten einzusenden.

Aarau, den 31. März 1876.

Der Präsident: **E. Zschokke.**
Der Aktuar: **Schatzmann.**

Gärtnerstelle.

Ein **Gemüsegärtner**, der auch mit Pferden umzugehen weiß und eine

Baderin,

welche das **Schröpfen** gut versteht und Reinlichkeit liebt, finden in einer Badanstalt gute Stellen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Pariser-Reisekoffern

in diversen Größen und Preisen halten stets vorräthig **Hemmeler & Cie.**

Zur Abfuhr:

Circa 100 Fuder **Schutt & Schlacken,** gratis **Eisengießerei**
hinterm Bahnhof.

Wieder frisch erhalten die rühmlichst bekannten

Gichtringe,

die ich zu Fr. 1. 80 erlassen kann.
Louise Frank, Corsetschneiderin.

Gebrochene Victoria-Erbsen und ganze geschälte, gebrochene grüne Erbsen, inländische ungeschälte Erbsen, Linsen & weiße Böhnli
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Schuttablagerung

ist gestattet bei
Frauen Feer-Großmann,
im alten Gut.

Gesucht nach Basel in eine gangbare Conditorei eine gebildete Tochter aus achtbarer Familie. Gute Behandlung und günstige Bedingungen werden zugesichert. Eintritt sofort. Briefe mit genauer Auskunft über Leistungsfähigkeit 2c. befördert unter Chiffer N. M. die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für sofort ein freundliches sonnenreiches **Logis,** bestehend aus 2—3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Anzeige.

Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land an, daß sie sich als **Modistin** in Aarau niedergelassen und empfiehlt sich für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Auch halte eine schöne Auswahl von **Blumen, Federn** und **Banden** 2c.

Frau **Sennhauser-Gossewisch,**
Pelzgasse Nr. 62.

Zu vermiethen:

Auf Ende Mai ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern nebst übrigen Dependenzen an eine kleine ordnungsliebende Familie. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Vier Stück **Gartenland** im Scheibenschachen. **Die Landverwaltung.**

Steigerung über Säg-, Nutz- & Bauholz.

Nächsten **Montag den 10. April,** Vormittags um 9 Uhr, wird in der **Bierbrauerei Siebenmann** (am Graben) dahier stück- und abtheilungsweise auf öffentliche Steigerung gebracht, das von den Stürmen des verflossenen Winters im Stadtwald Gönhard gefällte Holz, nämlich:

37	Stück	Roth- & Weißtannen-Sägholz	1530 c',
26	"	Eichenstämme	453 c',
360	"	Roth- & Weißtannenbauholz	14,847 c',
Total 423	Stück		mit 16,830 c'.

Zur Besichtigung des Holzes vor der Steigerung, wende man sich an den Bannwart Jb. Weiersmüller in Suhr oder Friedrich Dätwyler in Entfelden; die Steigerungsbedinge sind bei unterzeichneter Verwaltung einzusehen. Kaufliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Aarau, am 31. März 1876. **Die Forstverwaltung.**

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1876 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50** kostenfrei eingelöst:

In **Aarau** bei der Tit. **Aargauischen Bank.**

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.

Zürich, den 30. März 1876. (H-1888-Z) **Die Direction.**

Frühlings-Nouveautés
in Damen- & Herrenkleider-Stoffen:

Bège, Mohair uni, quadrille, rayé etc.
empfiehlt in neuesten Genres zu billigsten Preisen

R. Graf-Morath.

Auf Ostern empfehle zu Festgeschenken:

Eine große Auswahl
Damen- & Kinderschürzen,
in Seide, Leinen, Panama, Moiré, Percale, Piqué und Indienne.
Weiße Piqué-Kinderkleidchen und Hütchen.
Halbwollenen, leinenen und baumwollenen **Stoff zu Knabenkleidern.**
Englische Patent-Kinderhüte etc. etc.
Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Soeben erhalten:

Ein **geschmackvolle Auswahl** in

Damen- & Kinderschürzen, Pique-Kleidchen, Kragen, Manchetten & Fils d'ecosse-Handschuhe,

zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt *M. Theodor-Hagnauer.*

Frisch angekommen in sehr großer Auswahl:

Alle Sorten

Schuhwaaren

für **Männer, Frauen, Knaben, Töchtern & Kinder,** vom billigsten Landschuh bis zu den feinsten Sorten
Schuhen, Stiefel, Herren-Bottinen von Fr. 10. an das Paar, **Pantoffeln** mit Lasting, Leder und Plüsch in allen Größen.

Da in sehr großen Parthien eingekauft wird, so werden solche auch zu den billigsten Preisen verkauft.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Gichtringe

gegen rheumatische Leiden rühmlichst bekannt, empfiehlt **versilbert und vergoldet per Stück 2 Frs.**
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei
G. Angst, Alt-Postablage.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Gesucht: **Frkn. 25—26,000.** auf doppeltes Unterpfand. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der so langen und schweren Krankheit unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters

Josef Schibli, Zeugwart,

sowie für das zahlreiche Geleite zu seiner Ruhestätte danken auf's Herzlichste

Die tieftrauernde Wittwe & Kinder.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Frohsinn.

Probe heute Abend 8½ Uhr im Rößli.

Bekanntmachung.

Das **Fremdenbüreau** befindet sich von heute an im ehemaligen Zimmer der Bauverwaltung (neben der Polizeiwachtstube) und sind somit die Ausweisschriften dort abzugeben und zu erheben.

Aarau, 4. April 1876.

Die Gemeindekanzlei.

Taubstummenanstalt Aarau.

Von der Tit. Erbschaft des sel. verst. Hrn. J. Herosé Fr. 1000. —
" Hrn. H. Th., Negt., Dahier " 20. —
" " C. D., " " " 2. —
" Frau Sch. T., in Zürich " 200. —
" Hrn. A. G., Fabrkt., Dahier " 25. —
" " H. R. S., Dahier " 37. 40

wofür hiemit den verbindlichsten Dank.

Aarau, 4. April 1876.

Der Cassier:
V. Gisi-von Arx.

Kadettenmusik.

Der projektirte Fackelzug findet Donnerstag den 6. April statt.

Versammlung 7¾ Uhr Abends vor dem neuen Schulhause.

Wirthschafts-Eröffnung im St. Laurenzenbad.

Ergebenst empfiehlt sich

Wittwe Schmuziger.

Ein kleineres

Détail-Geschäft

in einer größern und belebten Stadt des Kantons Aargau und an einer Eisenbahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen abzutreten. Frankirte Offerten unter Chiffre M. S. befördert die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen: **Baumwoll-Garne** in roh, gebleicht und melirt, **Vigogne** in verschiedenen Farben, **Baumwolltücher** roh, Garn gebleicht und gebleicht in allen Breiten, **Indienne, Cotonne, Kölsch, Piqué** 2c., **Herren- & Knabenhemden** weiß und gefarbt, **Moirée, Indienne & Cotonne-Schürzen** in schöner Auswahl.

Katharina Keller,
Kasinostraße Nro. 475.

Diejenigen, welche noch Forderungen an den **Theaterklub des Grütlivereins** haben, sind ersucht, ihre Rechnungen bis längstens **Samstag den 8. April** an Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 5. April 1876.

A. Ruch, Schuhmacher,
Milchgasse.

Ein gesitteter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Pachtsteigerung.



Die **Gemeinde Aarau** bringt **Samstag den 22. April nächsthin,** Nachmittags **2** Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle an öffentliche Pachtsteigerung: Die ihr gehörende

obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit drei Mahlgängen, und übriger Mühleinrichtung. Dazu gehören: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus mit Schopf und Fruchtschütte, sowie ungefähr zwei Jucharten dabei liegendes Kraut- und Baumgartenland.

Reflectirende werden zu dieser Steigerung durch die unterzeichnete Verwaltung freundlich eingeladen und es ist dieselbe zu allen wünschbaren Aufschlüssen über die Bedingungen 2c. bereit.

Aarau, 3. April 1876. Im Auftrag des Gemeinderathes:

Die Fondsverwaltung.

Gezeichnete Kinderartikel

als: **Jäckchen, Bavettes, Kleidchen** 2c., ebenso **Dessins & Fourniture** zu **Point-lace-Stickereien, Damen-Cravatten** mit **Point-lace-Enden,** sowie angefangene derartige Gegenstände sind soeben in schöner Auswahl eingetroffen.

Strumpflängen I. Qualität, in allen Größen, weiß und farbig, sind ebenfalls stets vorräthig. — Sämmtliche Artikel empfiehlt zu gefl. Abnahme

E. Coradi-Stahl,
früher Siebenmann-Schäfer.

The Gresham,

Englische Lebens- & Renten-Versicherungsgesellschaft in London.

Gegründet im Jahr 1848.

Gesellschaftsvermögen laut Rechnungsabschluß vom 30. Juni 1875 Fr. 53,550,381. 75
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe 2c. seit Bestehen der Gesellschaft " 62,378,446. 25

Banquier der Gesellschaft: Herr Pestalozzi, Thalhof, in Zürich.
Inspektor: Herr J. J. Boßhard in Zürich.
Der General-Agent des „Gresham" für die Schweiz:
Dr. R. Spöndlin, Rämistraße 24, **Zürich.**
Tüchtige **Agenten** im **Kanton Aargau** werden gesucht. (H-1999-Z)

Großer billiger Verkauf,

(aber feste Preise),

Metzgergasse, Plainpied Nr. 104.

Nur bis Donnerstag den 13. April.

Vorhangstoffe mit und ohne Bördle von 35 Cts. bis Fr. 3. die Elle ganz reiche Dessins, **Vorhangspitzen,** feine **Mousseline** zu Kleidern, sowie **Futtermousseline,** leinene **Damenkragen & Manschetten,** ganz billige **Krägle** von 20 Cts. an, **Chemisetten, Unterermel,** leinene **Nastücher** per Dutzd. von 7—20 Fr. mit feinen Hohlsäumen, auch mit farbigen Bördle, gestickte **Nastücher** von 70 Ct. an, **Unterröcke** von Fr. 4—15 mit Volants, **Damenhosen, Negligé-Jacken, Untergestalten, Negligé-Hauben, Morgenröcke** von Cretonne, solid gearbeitet, **Kinder-Chemisettle, Kinderschürzchen** weiß, grau leinen, farbige und schwarze von Fr. 1—4. **Schutzteppiche, Bettdecken** weiß, gelb, roth, **Piqué-Röckle** weiß und farbige. Eine große Parthie brodirte **Banden** mit soliden Veston zum Verarbeiten, die Elle von 20 Ct. bis höher, auf soliden Stoffen.

Mit der festen Zusicherung billig und prompt zu bedienen empfiehlt sich höflichst

Frau E. Teuffenauer.

Die Sommerwirthschaft im

„Binzenhof"

ist seit 1. April eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein **Ulr. Rykiker.**

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem ehrnd Publikum zur **Reparatur** von **Pendulen, Schwarzwälderuhren** 2c., gute und billige Arbeit zusichernd.

Aarau, April 1876.

Herm. Siegenthaler,
Nro. 795 vor dem Haldenthor.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch guterhaltene hölzerne **Bank** in Nr. 161 dahier.

Zu verkaufen:

Eine noch in sehr gutem Zustand befindliche **Nähmaschine,** eines der besten Systeme, dienlich für Schneider oder auch für Schuhmacher. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eisenhaltiger grüner

Nußschalen-Syrup.

Blutreinigend, bluterzeugend, sowie milde abführend, ist dieses Mittel besonders solchen Personen zuträglich, welche an Skropheln, Ausschlägen, Fehlern des Bluts, Syphylis, Flechten, Bleichsucht u. s. w. leiden.— (M-1075-Z)

Ein Ersatz von Leberthran.

Haupt-Depot: Obere Apotheke in **Murten** (Schweiz). 1 Flasche von 1 Pfund franko 4 Frkn. für die Schweiz. (Für Deutschland 4 Mark franko.)

Gesucht:

Eine **Tochter** die gut nähen und flicken und in der Wirthschaft aushelfen könnte.

Zu verpachten:

Gartenland mit Bäumen und Reben bei

Frau Buhofer, jenseits der Aare.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 82.** 6. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

6. April: Die Osterfeiertage wurden in Lausanne herrlich begangen. Mit einem kaiserlichen Botschafter und vielen andern Großen hielt der Herzog Tafel, wobei vier Schüsseln mehr als sonst aufgetragen wurden. Indessen kam hie und da Nachricht von Unfällen, die den noch immer herbeimarschirenden Truppen zustießen. In den Pässen des St. Bernhardsberges wurden 4000 Lombarden von Männern aus dem Wallis überfallen und arg hergenommen. 4000 Savoyarden wurden von den Freiburgern an der Grenze theils versprengt, theils niedergemacht. Selbst in Romont konnte eine starke Besatzung das Verbrennen der Vorstadt nicht verhindern.

Verhandlungen des Großen Rathes vom 5. April.

Der Regierungsbericht betr. die Entschädigung der Stellvertreter der Civilstandsbeamten wird an eine von Bureau und Wahlausschuß zu bestellende 5gliedrige Commission gewiesen; ebenso der Gesetzesvorschlag über theilweise Aufhebung des Gesetzes betr. Abänderung einiger Bestimmungen des Personenrechts und die Vollziehungsverordnung zum Gesetz über die Form der Vorladungen und Zustellungen in Civil- Straf- und Geldstagssachen, wie auch der Dekretsvorschlag betr. Errichtung einer Pfarrei Mühlau und der Dekretsentwurf betr. Aufhebung der bisherigen Armen-Erziehungs- und Versorgungsanstalt in Muri und neue Regulirung der bezüglichen Vermögensverhältnisse nebst Begleitbericht.

An die neu zu bestellende Staatsrechnungs-Kommission werden zur Berichterstattung überwiesen: 1) Regierungsbericht betr. das Gesuch der zivilen Angestellten der Strafanstalt Lenzburg um Ausrichtung einer Theuerungszulage pro 1875; 2) Dekretsvorschlag betr. Ratifikation eines Verkaufsantrages über die sog. Commende-Beuggen-Schütte in Laufenburg; 3) Gesuch des Regierungsrathes um Ertheilung eines Nachtragskredites von Fr. 1535 behufs Deckung der Herstellungskosten der revidirten topographischen Karte des Kantons.

Der Vortrag des Regierungsrathes, womit derselbe den Entwurf eines Expropriations-Dekretes zu Gunsten der Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung in Baden einbegleitet, wird an eine Kommission, bestehend in den Herren Fürsprech Heuberger, Fürsprech Nußbaumer und Gemeindeammann Matter gewiesen, mit dem Auftrag, über den Gegenstand noch in heutiger Sitzung Bericht zu erstatten.

An eine von Bureau und Wahlausschuß zu ernennende Commission von 5 Mitgliedern wird der Dekretsvorschlag des Reg.-Rathes betreffend Erstellung eines Fußgängersteges in Verbindung mit der Eisenbahnbrücke über die Limmat zwischen Baden und Wettingen, gewiesen; an eine solche von 7 Mitgliedern wird der Dekretsvorschlag des Reg.-Rathes betreffend Correktion der Landstraße II zu Reinach und Menziken, gewiesen; und an eine gleich zu bestellende von 9 Mitgliedern werden folgende die aarg. Staatsverfassung betreffende Vorlagen gewiesen: 1) ein Dekrets-Entwurf betr. Aufhebung oder Abänderung derjenigen Bestimmungen der aargauischen Staatsverfassung, welche in Folge der neuen Bundesverfassung aufgehoben, abgeändert oder überflüssig geworden sind; 2) der noch unerledigte Regierungsbericht betr. Revision des §. 28 der Staatsverfassung; 3) der ebenfalls noch unerledigte Regierungsbericht betr. die Verschmelzung der Bezirke und Kreise.

Ein Gesuch des Hrn. Marti-Hediger zum Rößli in Othmarsingen betr. den in Berathung liegenden Gesetzesvorschlag über das Wirtschaftswesen wird der betr. Commission überwiesen.

Auf Anregung des Präsidenten wird von der Versammlung dem Bureau und Wahlausschuß die Ermächtigung ertheilt, für alle diejenigen Geschäfte, welche sich noch unerledigt bei den bisherigen Commissionen befinden, neue Commissionen zu bestellen, resp. die bisherigen Commissionen zu ergänzen.

Die Behörde schreitet zur Fortsetzung der gestern abgebrochenen Wahlverhandlung für die Wahl eines Landstatthalters; im ersten Wahlgange werden 128 Stimmkarten eingelegt (absolutes Mehr 65), Stimmen erhalten: die HH. Reg.-Rath Frey 58, R.-R. Fischer 33, R.-R. Keller 32, R.-R. Käppeli 4, R.-R. Karrer 1; demnach ist keine Wahl zu Stande gekommen.

Beim 2. Wahlgang wurden 122 Stimmkarten eingelegt (absolutes Mehr 62) und erhielten Stimmen: Hr. Reg.-Rath Frei 94, (Fischer 14, Keller 11); Hr. Frei ist demnach zum Landstatthalter gewählt.

Hierauf folgt die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten des Obergerichts für 1876/77 und wird je im 1. Wahlgang gewählt: zum Präsidenten Hr. Oberrichter Dr. Frey mit 82 von 107 Stimmen (Hr. Schneider 19) und zum Vizepräsidenten Hr. Oberrichter Schneider mit 89 von 98 Stimmen.

Als Ersatzmänner des Obergerichts für 1876/80 werden im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 51 St. die Herren Fürsprech Ringier mit 89 und Fürsprech Haberstich mit 88 Stimmen gewählt.

Das Kriminalgericht für 1876/80 wird bestellt in den Herren 1) Oberrichter Wildi als Präsident, 2) Oberrichter Schneider, Vizepräsident und 3) Oberrichter Rohr.

Hr. Landammann Brentano erklärt im Namen der sämmtlichen gestern gewählten Regierungs-Mitglieder unter Verdankung die Annahme der auf sie gefallenen Wahlen und wird in Folge dessen der neugewählte Hr. Rezierungsrath Karrer sofort beeidigt.

Die Ersatzwahl eines Sekretärs des Großen Rathes an Stelle des Hrn. Karrer wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Der Wahlausschuß für das nächste Amtsjahr 1876/77 wird durch Listenscrutinium bestellt in den HH. 1) Hauptmann Wengi von Klingnau mit 75 St.; 2) J. Hagenbuch, Fertigungsaktuar von Oberlunkhofen mit 69 St.; 3) A. Renold, Fürsprech in Baden mit 60 St.; je im ersten Wahlgang bei 111 abgegebenen Stimmen; im zweiten Scrutinium 4) Hr. J. Hauser, Notar von Remigen mit 87 und 5) Hr. Jos. Lz. Kuhn, Ammann von Bünzen mit 65 Stimmen.

Namens der heute gewählten Spezialkommission referirt Herr Fürsprech Heuberger über den Vertrag des Reg.-Rathes betr. Ertheilung des Expropriationsrechtes an die Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung in Baden behufs Erweiterung der dortigen Gasanstalt gegen Peter Carl Meier, Pintenwirth in Rieden; nach Antrag der Kommission wird der vom Reg.-Rath vorgelegte Dekretsvorschlag artikelweise berathen und unverändert zum Beschluß erhoben.

In die Staatsrechnungs-Commission für 1876/80 werden durch Listenskrutinium gewählt die Herren: 1) Fürsprech Haberstich von Aarau, 2) Dr. v. Schmid von Böttstein, 3) Fürsprech Nußbaumer von Rheinfelden, 4) Bertschinger-Amsler von Lenzburg, 5) Fürsprech Haller von Brugg, 6) And. Geißmann von Wohlen, 7) Commandant Sayer von Niederlenz, 8) Commandant Lang von Oftringen. Die Wahl des 9. Mitgliedes kam nicht zu Stande; es erhielten Stimmen Hr. Reinli von Aarburg 46, Hr. Fürsprech Bürli 37, Hr. Fürsprech Renold 29. Hr. Thad. Schmid 16. Da die Behörde nicht mehr in verhandlungsfähiger Anzahl versammelt ist, wird diese Wahl auf die Maisitzung verschoben und ist hiemit die constituirende Sitzung geschlossen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 5. d. Hrn. Albert Streckeisen in Basel wird auf sein Verlangen in üblicher Weise die Entlassung der von ihm seit 1869 bekleideten Stelle eines Generalkonsuls in London ertheilt. Bis zur Ersatzwahl wird Hr. Vizekonsul Prininger die Geschäfte besorgen.

Militär-Wahlen. Kommandant der 10. Infanteriebrigade: Hr. Adolf Saxer von Niederlenz, Oberstl. Oberlieutenants bei den Verwaltungstruppen: die Infanterie-Oberlieutenants Johann Baptist Grütter in St. Gallen und Franz Scherer in Zürich. Lieutenants bei den Verwaltungstruppen: Robert Berger in Erlach, Joseph Hofstetter in Luzern, Franz Joseph Gyger in Bern, Adolf Boillat in Münster, Joh. Ulrich Thoni in Bern, Hermann Oelhafen in Aarau, Alois Marti in Solothurn, Albert Eng in Schönenwerd, Eugen Schafroth in Lausanne, Ed.

Rohr in Staufen, Karl Peyer in Rußwyl, Ernst Meyer in Herisau, Johann Ryser in Biel, Joh. M. Desiorin in Chur, Albert Bohy in Lyon, A. Georg Nouzon in Genf, Albert Bauert in Außerfihl, Heinrich Huber in Bern, Paul Ryniker in Zollikofen, Joh. Alf. Aebi in Madretsch, X. Chodéret in Freiburg, A. Demieville in Lausanne, Karl Bovet in Neuenburg, Fritz Hertenstein in Winterthur, Emil Greyerz in Bleienbach, Joh. Rud. Schwarzenbach in Höngg, Alfons Buy in Carouge, Alexander Lehmann in Bern, Jos. L. Dumont in Stäfis, Joh. Jak. Kull in Bern, Otto Engel in Nidau, Justin Amiguet in Vivis.

In Ober-Wetzikon wird ein Telegraphen-Bureau errichtet.

Aargau. Nächsten Sonntag den 9. April versammelt sich in der Krone in Lenzburg Nachmittags 2 Uhr der Bezirksvolksverein Lenzburg zur Besprechung des Flurgesetzes und des Banknotengesetzes, wozu außer den Mitgliedern sämmtliche Stimmfähige eingeladen sind.

Bern. (K. Korr. v. 5. April.) Die Notiz, welche der „schweiz. Handels-Courier" in Betreff des Neubaus des Inselspitals brachte, ist vollständig aus der Luft ergriffen. Entweder ist der betreffende Hr. Correspondent in den April geschickt worden, oder hat sich derselbe einen schlechten Witz erlaubt.

— Die Einnahmen der eidg. Postverwaltung haben sich im abgelaufenen Monat Februar auf Fr. 1,075,471. 62. belaufen gegen Fr. 1,013,471. 83 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einnahmen der beiden ersten Monate dieses Jahres zusammen, mit Fr. 2,215,665. 46, haben jedoch die vorjährige Ziffer (Fr. 2,255,277. 22) noch nicht erreicht, weil der heurige Januar einen erheblichen Ausfall lieferte.

— Telegraphenverkehr. Der schweiz. Telegraphenverkehr der ersten beiden Monate dieses Jahres zeigt eine stetige Vermehrung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, nämlich: Januar 190,203 (1875: 179,045), Februar 184,190 (173,869), Total 374,383 (352,914) Depeschen.

— Gotthardbahn. Die vom Bundesrath eingesetzte Commission von Fachverständigen zur Prüfung der Sachlage dieser Bahn befindet sich gegenwärtig in Göschenen.

Zürich. An Gründungsbeiträgen für die Musikschule in Zürich wurden bis jetzt theils von Behörden und Gesellschaften, theils von Privaten 34,500 Fr. und an Jahresbeiträgen, die sich jedoch auf mehrere Jahre vertheilen, 23.060 Fr. gezeichnet.

— Im Verlage von Cäsar Schmidt ist soeben eine ausführliche Biographie des Hrn. Pfr. Lang, verfaßt von Hrn. Prof. Biedermann, erschienen. Das gehaltvolle und hübsch ausgestattete Werkchen ziert ein sehr gelungenes, aus der Photographie von J. Ganz hervorgegangenes Portrait des Verstorbenen.

— Ueber den Erdrutsch in Schöfflisdorf bringt eine Correspondenz der „A. Schw. Ztg." folgende weitern Angaben. Die Grundbesitzer schätzen den Flächeninhalt des in Bewegung gewesenen Terrains auf 50 bis 60 Jucharten Wiese und Waideland, etliches bewachsen mit kleinerem Gehölze. Geknickt wie Schilfrohre vom Sturm, so stehen die kleinern Föhren und Tannen da. Kirsch- und Obstbäume von ziemlicher Höhe, überhaupt was im Wege lag, Aecker, Wiesen, wurden von dieser Erdlawine zugedeckt. Die weite, mit breiten Rissen durchzogene und mit wellenförmigen Rasenborden eingefaßte Fläche bietet in ihrem jetzigen Zustande einen unbeschreiblich wilden Anblick, wie ihn eben der verlassene Kampfplatz elementarer Naturgewalten zu bieten pflegt. Das allmählig sich sammelnde Wasser wurde von der aufgebotenen Mannschaft durch weithin gezogene Gräben abgeleitet. Der Schaden für einige Wiesenbesitzer ist sehr groß, da sie fast ihren ganzen Wiesbedarf verloren haben. Die große Nässe war jedenfalls die Ursache des Schlipfes. Die Erde ruhte auf Kalkgrund und lehmartigem Aufguß, der in Folge des anhaltenden Regens schlüpfrig wurde, so daß die auf demselben liegende Masse in's Rutschen kam. Das Volk läßt sich's dagegen nicht nehmen, es müsse eine Erderschütterung die Ursache dieser Erscheinung sein.

Schwyz. In der Wirthschaft zum „Feldhof" in Lachen ist eine Falschmünzerbande entdeckt worden, bei welcher sich viele Gypsmodelle von Fünf- und Zweifrankenstücken vorfanden.

Solothurn. Der Kantonsrath hat die bisherigen Regierungsräthe Vigier, Brosy, Baumgartner, Heutschi und Sieber mit großer Mehrheit auf 5 Jahre bestätigt. Landammann: Vigier. Suppleanten des Regierungsrathes: Vogt, Ammann von Grenchen, Strähl von Subingen, Ingold von Lüterkofen. Staatsschreiber: Amiet, bisheriger. Obergericht: Burki, Emch, Stadtammann Gysi, Präsident Vigier, Ziegler, Schädler, Gysi lehnt ab; für denselben wird gewählt: Fürsprech Stampfli. Obergerichtspräsident: Burki. Suppleanten des Obergerichts: Fürsprech Munzinger, Weber (Vater), und Schluep, Urs, bisherige. Schwurgerichtshof: Schädler, Stampfli und Obergerichtssuppleant Weber. Anklagekammer: Munzinger, Emch, Ziegler. Kassationsgericht: Burki, alt Stadtammann, Urs Vigier, Schmid, Eugen Brunner, Dr. Altermatt, Wiggli und W. Fürholz. — Zum Kantonsingenieur wurde gewählt: Hr. Jos. Fluri von Balsthal.

Basel. Letzten Montag den 3. ds. entleibte sich in einem hiesigen Gasthofe eine dem Anschein nach den höheren Ständen angehörige fremde, ca. 22jährige Dame, wahrscheinlich Russin, indem sie sich mittelst eines Revolvers eine Kugel in die Brust schoß.

Baselland. In jüngster Zeit machte das Aufseherpersonal der Floretspinnerei Bölger u. Ringwald in Niederschönthal die Wahrnehmung, daß allabendlich eine Anzahl Spuhlen voll gezwirntem Floretgespinnst heimlich entfernt wurden. Nachsuchungen, Nachforschungen, Nachtwachen, Anzeige beim Statthalter, Nichts führte zur Entdeckung des Diebes; beinahe jeden Morgen fehlte wieder ein kleineres oder größeres Quantum, einmal sogar 152 Stück! Endlich, nachdem die Zahl der entwendeten Spuhlen 500 überschritten, scheint der Dieb befriedigt gewesen zu sein, und sich auf und davon gemacht zu haben, wenigstens wurden keine Entwendungen mehr wahrgenommen. — Letzter Tage nun mußte ein Arbeiter den untern Saalboden repariren und findet da — Rattennester, ausgepolstert mit den verschwundenen Seidenspuhlen! Die Erbauer derselben scheinen an einem senkrechten Transmissionsseil hinauf geklettert und so in den Arbeitssaal gelangt zu sein, um dort jedesmal eine Spuhle zu packen und auf dem gleichen Weg hinunter zu tragen zu ihrem Lager, das sie zwischen Dielenboden und Wickelbühne im Souterrain sich angelegt hatten. Um 152 Spuhlen in einer Nacht auf solchem Wege fortzuschaffen, mußte tüchtig gearbeitet werden. — Daß der Dieb gefunden, ist natürlich den Arbeitern des betreffenden Saales sehr lieb, denn etwelcher Verdacht bleibt stets haften, so lange der Vorfall nicht aufgeklärt ist. (Basell.-Ztg.)

Schaffhausen. Die hiesige Stadtschützengesellschaft beschloß in ihrer jüngsten Generalversammlung, gegen Ende Mai d. J. ein Ehr- und Freischießen, 5 Tage dauernd, im ungefähren Betrage von Fr. 10,000 in ihrem Schießstande auf dem Schützenhause Dahier, abzuhalten. Es soll dasselbe den fortschrittlichen Neuerungen im Schießwesen huldigen, d. h. in finanzieller Beziehung es auch den unbemittelten Schützen und Militärschützen ermöglichen, ohne große Opfer sich einen entsprechenden Preis zu erringen.

Appenzell A.-Rh. Das diesjährige Kantonalschießen, mit welchem zugleich die Feier des 50jährigen Bestandes des kantonalen Schützenvereins begangen wird, findet am 6. bis 8. Juni in Trogen statt.

Graubünden. In der Nacht vom 2. auf den 3. ds. brach in den Kellerräumen des Hotels Gartmann in Ilanz Feuer aus (wie man hört, ein Petroleumbrand), das sehr rasch bewältigt werden konnte. Den getreulich mithelfenden Hrn. Bundesstatthalter Seeli erreichte hiebei der Tod, indem ein Gehirnschlag seinem Leben ein jähes Ende machte.

Neuenburg. Neuchatel hat soeben durch den Tod einen seiner bedeutendsten Bürger, Hrn. Fr. v. Rougmont, verloren.

— Am Montag ist der Große Rath wieder zusammengetreteen Dr. Staatsrath begrüßte ihn mit dem Antrag auf eine Steuererhebung von 1½ pro mille vom Vermögen und 1½% vom Einkommen.

Berlin, 4. April. Herbert Bismark werde als Gesandtschaftssekretär nach Bern kommen.

Mainz, 3. April. Gestern Nachmittag ging in unserer Umgegend ein Wolkenbruch nieder, der ungeheure Verwüstungen anrichtete. Eine Reihe von Ortschaften wurde hart betroffen, vor allen war es Heidesheim, welches schwer zu leiden hatte. Das von Wabernheim herunterströmende Wasser tobte, große Steine und eine Unmasse Sand mit sich führend, in den Straßen; ein durch den Ort fließender Mühlbach schwoll rasch zu einem See an, unterwühlte Mauern und Häuser und füllte die letzteren mit Sand und Gerölle. Acht Leichen von Ertrunkenen (Frauen und Kindern) liegen heute in dem Schulzimmer — der Jammer ist grenzenlos. Die Katastrophe ist mit furchtbarer Schnelligkeit hereingebrochen; die hereinstürmenden Wassermassen drohten Alles zu vernichten und verliefen erst, nachdem sie den Eisenbahndamm durchbrochen hatten. Vier Fuß hoch liegt der Sand in dem Erdgeschoß der Häuser und auf den Feldern — der angerichtete Schaden ist unberechenbar. Ebenso heftig ergossen sich die Wasser auf die Orte Ebersheim, Hechtsheim, Gonsenheim, Marienborn ꝛc., wenn sie auch an diesen nicht ganz so verheerend wirkten. Der Verkehr auf der Strecke Mainz-Bingen ist gestört, weil der Eisenbahndamm an mehreren Stellen theilweise ganz durchbrochen, theilweise so beschädigt ist, daß er starker Reparaturen bedarf. In Gonsenheim, dem Gemüsegarten von Mainz, sind die Felder alle tief unter Wasser und die Folgen dieser Ueberschwemmung sind noch nicht abzusehen. Auch über unsere Stadt ergossen sich die Schleußen des Himmels in ungewohnter Weise; dabei rollte der Donner unaufhörlich; es war ein Abend, der jenem Sturmwitkdabend im verflossenen Monat an Schrecken nicht nachstand. An vielen Orten hat der Blitz eingeschlagen und gezündet, wie z. B. in Ingelheim. Im Rheingau fiel ein dicker Hagel, der die Wege mehrere Zoll hoch bedeckte. Man muß gestehen, daß der Sommer sehr unglücklich begonnen hat und der Hinblick auf die Ernte mehr und mehr ein sehr trauriger wird.

Mainz, 4. April. Die Schreckensbotschaften aus dem unglücklichen Heidesheim mehren sich; der Zustand, in den der Ort durch das Unwetter versetzt wurde, spottet jeder Beschreibung. Zwanzig Häuser sind durch die Fluthen fortgerissen; Verluste an in den Ställen umgekommenem Vieh sind vorläufig gar nicht festzustellen, die Felder sind hoch mit Sand und Schlamm überdeckt — kurz, der Jammer ist grenzenlos. Viele Einwohner haben nur das nackte Leben gerettet. Eine schaurige Episode bildet das Schicksal eines Bahnwärters, welcher sein Haus fortreißen und seine Schwiegermutter, Frau nebst drei Kindern in den Fluthen umkommen sah. Die Leiche eines der letzteren wurde erst gestern

ungefähr 1000 Schritte abwärts aus dem Schlamme ausgegraben. Der Mann soll, wie heute erzählt wird, dem Wahnsinn verfallen sein. Die Fluth muß an manchen Stellen an 20 Fuß hoch gewesen sein. Die Zahl der Todten habe ich Ihnen bereits angegeben — es steht aber keineswegs fest, ob nicht noch andere in dem Schlamm gestorben sind; die Verwirrung ist eine so allgemeine, daß Niemand mit Bestimmtheit sagen kann, ob nicht noch andere Personen vermißt werden. Wenn die Katastrophe in der Nacht hereingebrochen wäre, wie die von Kirn, so hätten sich wohl nur wenige der direkt Betroffenen retten können. Hilfe thut, wenn irgendwo, dringend noth. (Frankf. Ztg.)

— Aus Calcar wird der K. Z. vom 1. d. berichtet: „Gestern Abend gegen 9 Uhr fuhr ein zu Thal fahrendes holländisches Schraubendampfschleppschiff, Prinz Heinrich, zwischen Rees und Emmerich (Rheinpreußen), nahe bei Grieth am Entenbusch, auf das zu Berg fahrende Dampfschiff der Preußisch-Rheinischen Gesellschaft, König, derart, daß beide Schiffe sofort sanken. Von dem Dampfschiff ist nichts mehr zu sehen, von dem Schleppdampfer ragt dagegen noch ein Schornstein aus dem Wasser hervor. Leider sind bei diesem Unglücke auch Menschenleben zu beklagen; wie viele, läßt sich noch nicht bestimmen, wahrscheinlich 4—5. Die meisten Passagiere retteten sich theils auf das diesseitige, theils auf das jenseitige Ufer; die Ladung des Dampfschiffes ist größtentheils verloren, verschiedene Colli wurden bei Grieth aufgefischt. Veranlassung und Schuld an diesem Unglück sind noch unbekannt. Näheres wird wohl die gerichtliche Untersuchung ergeben. In Emmerich landete die Leiche einer Frau. Es sollen sich gegen 20 Passagiere und Mannschaften auf dem König befunden haben.

Aus Sachsen, 3. April. In dem Bergstädtchen Altenberg brach in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend gegen 10 Uhr inmitten der Stadt und zwar im feuergefährlichsten Theile derselben, im Gasthofe zum „Löwen" Feuer aus. Binnen kurzem standen 20 Häuser in Brand und gegen 1 Uhr begann die Kirche und die Faktorei zu brennen; sämmtliche Glocken auf beiden Thürmen sind dabei geschmolzen. Sonnabend gegen 10 Uhr war der Brand beendet. Dreißig Häuser liegen in Schutthaufen darnieder; Flammen und Rauch stiegen aber noch immer aus dem Trümmerhaufen empor. Einige hundert Einwohner sind obdachlos und die Noth und Armuth natürlich auf das Höchste gestiegen.

— In Efringen hörte am Samstag die Frau des Bahnwarts außerhalb der Station den Bahnzug kommen und glaubte ihr Kind außer dem Hause zu hören. Sie eilte hinaus und wollte das Kind, welches auf dem Geleise war, wegreißen, wurde sammt demselben erfaßt und getödtet. (Badisch. Ldsztg.)

Paris, 2. April. Balard, der berühmte Chemiker, starb gestern im Alter von 74 Jahren. Er wurde im Jahre 1802 in Montpellier geboren und begann seine Laufbahn in einer Apotheke, wurde aber bald darauf Präparator der chemischen Vorlesungen an der wissenschaftlichen Facultät von Montpellier. Bei diesem Amte entdeckte er im Alter von 24 Jahren den Brom; später gelang es ihm, direkt aus dem Meerwasser schwefelsaure Pottasche und Soda zu ziehen, was zu großen industriellen Unternehmungen Veranlassung gab. 1844 ersetzte Balard Thenard an der wissenschaftlichen Facultät von Paris und folgte im Jahre 1857 Belouse am Collège de France, wo er bis zu seinem Tode blieb. — Man meldet auch den Tod des talentvollen Bildhauers Jaques, der längere Zeit in St. Petersburg lebte, wo seine Kolossalbildsäule der Neva bei einem Brande seines Ateliers zu Grunde ging. Kronstadt besitzt einen „Peter den Großen" von ihm.

Paris, 5. April. Das „Journal offiziel" promulgirt das Gesetz, welches den Belagerungszustand in den 4 Departements, wo er noch besteht, aufhebt. Ferner enthält es ein Dekret, welches eine Weltausstellung in Paris auf den 1. Mai 1878 ankündigt.

Die Budgetkommission hat Gambetta zu ihrem Präsidenten ernannt.

Rom, 5. April. Im Consistorium hat der Papst den Erzbischof von Rennes, Brossay Saint-Marc unter dem Namen Saint-Marie de la Victoire zum Cardinal erhoben, ebenso die HH. d'Avanza und Francelin.

Der Ingenieur Grattoni, einer der Erbauer des Mont-Cenis, ist gestorben.

Madrid, 4 April. Das Handelsfahrzeug „Odin", Kapitän Reiß, ist bei Kap Gata an der Küste von Andalusien am 1. April gesunken. 12 Personen sind gerettet und in Karthagena gelandet.

Amerika. Ein schreckliches Unglück ereignete sich in der Nacht am 30./31. März in Worcester, Massachusetts. Das Lyndebrook Reservoir, welches 67 Mill. Gallonen Wasser enthält, und, ca. 5 Meilen von der Stadt entfernt, dieselbe mit Wasser versieht, barst, und ein Wasserstrom von 20 Fuß Höhe und 30 Fuß Weite stürzte sich über neun Meilen des südlich von Worcester gelegenen Landes, alles in seinem rasenden Laufe zerstörend. Glücklicherweise gingen keine Menschenleben verloren, weil die Thalbewohner vor der bevorstehenden Gefahr am Tage vorher gewarnt worden waren; auch hatten sie von ihren Gütern Alles, was nicht niet- und nagelfest war, in Sicherheit gebracht. Der Strom passirte durch die kleinen Fabrikdörfer Cherry Valley, Junesville, Leesville und Arneville, bis er sich in den Wiesen von New Worcester verlief. Fünf große Mühlen und viele Wohnhäuser, die Hochstraße und Brücke, sowie 500 Fuß des Dammes und eine Meile der Boston- und Albany-Eisenbahnlinie wurden zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf 500,000 Doll. geschätzt.

Amtsblatt-Auszug
vom 1. April.

Fertigungen.

Zofingen, 15. April. Die Erben des Joh. Rud. Suter sel., von Kölliken. — Braunegg. 12. Die Erben des sel. Kasp. Schaffmann, von Hausen, in Schaffhausen. — Moosleerau, 10. Die Erben des Hs. Jb. Lüscher, Baschis; Nachlaß der Susanne Hunziker, Wittwe, Oberlehrers sel. — Villmergen. 13. d. Wittwe Magd. Wey, Oberrichters sel. Erben. — Thalheim, 10 Die Erben des H. J. Wernli, Postadwart, in Aarau; Sl. Umiker, Jakobs, Wißen, in Luzern; Maria Dietiker geb. Wernli, Johannesen Wittwe, in Alliswyl. — Eggenwyl, 12. David Hartmann. — Dietwyl, 15. Geschw. Steiner, alt Gemeinderaths im Gumpelfahr dahier; Jos. Wiß auf der Klepfen dahier; Jos. Leibacher. — Fislisbach, 10. Alberik Heimgartner, Schreiner, in Amerika; Wilhelm Wetzstein, Schreiner, in Zürich. — Zofingen, 10. Joh. Dürselen Apotheker, von Wormelskirchen, Bez. Düsseldorf; Karl Senn-Sury, Negot.; Paul Sury, Friedrichs. — Sißeln, 10. Jos. Keser; Maria Anna Vogt geb. Deiß; Rosina Keser. — Oberhof, 13. Jb. Fricker, Eroen; Wittwe Maria Ursula Reimann. — Anglikon, 12. Wittwe M. Ursula Reimann. — Wettingen, 11. Verena Egloff geb. Huser; Jos. Fritschi, Sohn, von Spreitenbach. — Ennetbaden, 13 Wittwe Rosa Wetzel geb. Jetzer zur Pinte. — Full, 13. Verena Haus. — Rudolfstetten, 11. Baptist Oggenfuß, alt Siegrist. — Schinznach, 12. Sl. Herrmann, gew. Bärenwirth; Sml. Horlacher, von Umiken, Bärenwirth in da; Heinrich Schaffner, Rutschen; Johannes Zurmühle, Küfer. — Villigen, 13 Adolf Fischer-Kern, von Reinach; Heinrich Baumann, Maurer, Johannesen. — Koblenz. 8. Theresia Binkert, Schneiders. — Kaisten, 12. Anton Winter, Schreiner. — Aarburg, 9. Heinrich Zimmerli, Wagner an der Kreuzstraße, zu Oftringen; die Erben der Susette Niggli geb. Kieser, Johannesen, Becks sel. — Villmergen, 13. Jb. Strebel. Schuster, von Butwyl, in Dottikon. — Buchs, 20. J. Müller, Melchiors von Unterkulm, in Oberentfelden; F Urech-Suter, von Seon, in da; Joh. Lienhard, Posamenter. Kaspar Kyburz-Roth, gew. Werkführer, von Erlisbach, in da; J. Lienhard, gew. Lokomotivheizer, von Holziken, in da. — Biberstein, 10. Die Erben des Jakob Kaser, Dachdecker. — Neuenhof, 11. Die Erben des Voser, Franzlunis. — Menziken, 8. Heinrich Siegrist, Kasperlis; A. M. Haller, Samuels, von Gontenschwyl. — Hellikon, 10. Geschw. Maria und Adelheid Schlienger; Nachlaß der sel. Maria Bertha Hasler; die Erben der Wittwe A. M. Gersbach geb. Hasler. — Unterentfelden, 13. A. Umiker, v. Thalheim, in da. — Möhlin, 12. Hermann Mahrer, Drechsler, in Genf. — Schupfart, 10. J. B. Mathis; G. Leubin. — Klingnau, 13. J. Meier, Schreiner z. Schlüssel in Zurzach; Josef Mittler, Kupferschmied in Klingnau. — Umiken, 10. ds. Die Erben der Maria Häni geb. Gamper, Friedrichs, Schmieds von Unterbösberg. — Oberflachs, 12. F. Käser, alt Bannwarts und dessen Kinder; Geschw. Zimmermann, Daniels; J. Lühm, Becklis von Schinznach, Wirth in der Bözenegg. — Benzenschwyl, 11. Stefan Meier. — Staffelbach, 8. S. Baumann, Sohn, Schreiner, von Attelwyl. — Kölliken, 11. Aug. und Verena Kümmerli, Daniels auf Egerten; Joh. Vogel, Glaser, Erben; die Erben des Johannes Boßard, Schneidermeister; die Erben der Anna Maria Vogel geb. Vogel, Jakobs, Spenglers; Barbara geb. Suter, Wittwe des Joh. Boßard, Ulrichs, und deren Erben; Gebr. Joh. u. Sl. Suter, Rudolfs, Binzlismes; R. Kümmerli, Daniels auf Aegerten; S. Zehnder, Hächlers, Schuster; die Erben der Wittwe Vogel, Spenglers. — Hornußen, 12. Die Erben der Genovefa Fuchs. — Unterstiggingen. 18. Die Erben des Josef Hiß, Sepelis, in Oberstiggingen; Wittwe Crescentia Scherer geb. Schneider, Düggis in Wasserfallen bei Oberstiggingen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Muri. Ammann, Jb. sel., von Bünzen, gew. Pfarrer in Hermetschwyl. Eingabe 10. Mai, Gemeinderathskanzlei Bünzen.

Venerizum juventarii.

Aarau. Müller-Dolder, Friedrich, Kaufmann, von Aarau. — Eingabe 6. Mai, Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Iniger, Xaver, v. Niederrohrdorf, Eingabe 6. Mai, Gemeindekanzlei Niederrohrdorf. — Lenzburg. Weber, S. Schuhmacher, von Sieblingen (Schaffhausen), in Lenzburg; Hausmann, Joh., Schuhmacher, von Schafisheim. Eingabe 6. Mai, Gemeindeschreiberei Lenzburg und Schafisheim. — Muri. Wurmann, A. M., von Bünzen; Stäger, Dom., von Merenschwand. Eingabe 10. Mai, Gemeindekanzlei Bünzen und Merenschwand.

Geldstage.

Baden. Killer, Jb., Straßenwärter, von Gebensdorf; Minikus, Eduard, Briefträger, von Unternußbaumen; Voser, Melchior, Schuster, von Neuenhof; Rohr, Jb., Cavalleriſt, von Mägenwyl. Eingabe 6. Mai. — Bremgarten. Kündig-Hauert, Aug., Negot., von Sarmenstorf. Eingabe 1. Mai — Brugg. Herzig, Sl., alt Weibels, Fuhrmann von Elfingen; Keller, Sl., von Bötzberg, Landwirth in Birrhard; Vogt, Jb., Samuels, Wagners, alt Wegknecht in Remigen; Süß, Rudolf, Rüdis, Süßbrandfabrikant im Hasel, Gmnde. Remigen. Eingabe 3. Mai. — Kulm. Hochstraßer, Jb., Hans Jakobs, gewes. Postoote, von Dürrenäsch, in Turgi; Gautschi, Rudolf, Röthels von Reinach; Gloor geb. Haller, Anna, Bäckers, von Leutwyl; in Adliswyl (Zürich); Weber, Karl Ludw. Jakob, Schuster, von Obergroßwyl (Bern), in Schöftland. Eingabe 6. Mai. — Laufenburg. Jauch, Johann, von Oeschgen. Eingabe 1. Mai. — Zofingen. Bachmann, Rudolf, Jakobs, Scheurers, von Bottenwyl; Hunziker, Johann, Rudolfs, Commis, von Zofingen; Hochuli, Rudolf, Jakobs, Grütermaurers von Reitnau; Hofacher, Samuel, Bäcker, gew. Friedensrichter an der Kreuzstraße zu Oftringen; Rüetschi, Gottlieb, von Suhr, gew. Gemeindeschreiber in Reitnau; Meier-Goßwisch, Sl., Metzger und Negot., von Strengelbach, in Zofingen; Bolliger, Jakob, von Schmiedrued, gew. Zimmermann und Pächter im Dörfli zu Strengelbach. Eingabe 6. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Walti-Scheurmann, J. J., gew. Seidenfabrikant, von Dürrenäsch in Schöftland.

Rehabilitationen.

Aarau. Rämisperger, Gottfried, Spengler, in Aarau. — Baden. Lienammer, J. L., von Würenlos; Fischer, J. L., Fabrikant, von Stetten; Widmer, Frd., alt Förster, von Wettingen; Meier, Anton, Fullers, v. Birmenstorf; Schatzmann, Rudolf, Gärtner in Reuß; Schlichting, Isidor, in Fislisbach. — Kulm. Müller, Dl., Weibel, von Schöftland. — Lenzburg. Melliger, J., Zimmermeister, von Birr, in Möriken; Melliger, H. U., Küfer, in Lenzburg. — Zurzach Bikart, Karl, von Wangen, in Oberendingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Hauptlehrerstellen: An der Bezirksschule in Laufenburg und Schöftland. Besoldung Fr. 2200. Anmeldung bis 15. April, Schulpflege Laufenburg und Schöftland. — Lehrerstellen: 1) an der mittleren Schule in Küngoldingen; 2) an der Gesammtschule in Oberberikon. Besoldung bei beiden Fr. 1200. und Anmeldnng bis 15. April, Schulpflege Oftringen und Berikon.

Pariser Observatorium vom 5. April 1876.

Hoher Barometerstand am Kanal (775 Mm.) und Ocean (774 Mm.) Schwacher Wind, schönes Meer und fortwährend schönes Wetter.

Alte Section.

Punkt 8½ Uhr.

Café Wettler.

Nur Donnerstag & Freitag, Abends 8 Uhr:

Vorstellung

der Singspielgesellschaft des beliebten Komikers **Helmstätt** (vom königl. Theater in Passau.)

Originelles Programm: Vergnügter Abend!

Der projektirte Fackelzug

findet nicht statt.

Holzsteigerung

in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd.

Am **künftigen Dienstag den 11. April**, von Nachmittags 1 Uhr an, werden in den Stiftswaldungen öffentlich versteigert:

4 Klafter Buchenholz, 45 Klafter tannenes und fohrenes Spältenholz, 6000 buchene und tannene Wellen, 4 Eichenstämme, 90 Stück Bohnen-, 100 Baumstecken und ca. 80 Stämme kleineres Bauholz

Beginn der Steigerung punkt 1 Uhr in der „Stiftshalde" an der Aarauerstraße.

Olten, den 5. April 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Gesangbücher

in größter Auswahl
in den elegantesten Goldschnitteinbänden

empfiehlt bestens

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 134.

Zu verkaufen:

Vier Stück Zwetschgenbäume auf dem Gartenland südlich vom Badergäßle oberhalb Hrn. Merz, alt Polizeidiener. Angebote nimmt bis 8. dies entgegen

Die Landverwaltung.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Verwechselt worden:

Am letzten Stadtmusikfest im Rößli ein **Doppel-Cachemir-Shwal**, zum Austausch sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Geweichte Stock- & Mollesische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Wo ein ordentlicher Knabe die **Buchbinderei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges **Logis**, mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Auf Anfang Mai zu beziehen. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Circa 2 Klafter guter **Pferdebau**; zu erfragen in Nr. 142, Milchgasse.

Schuttablagerung

ist gestattet bei

Frauen Feer-Großmann,
im alten Gut.

Wirthschafts-Eröffnung

im St. Laurenzenbad.

Ergebenst empfiehlt sich

Wittwe Schmuziger.

Zu verkaufen:

Zunächst der Stadt in schönster Lage, **zwei Gebäude**, sammthaft oder einzeln.

Zu verkaufen:

In günstigster Lage nahe der Stadt, ein Stück **Land** als Bauplatz. —

Festprogramm

zur Jahresschluß-Feier der Kantonsschule in Aarau

Freitag den 7. April 1876.

Erster Theil.

Sammlung der Schüler punkt ¾3 Uhr Nachmittags im Turnsaal.
Beginn der musikalischen und gymnastischen Uebungen punkt 3 Uhr.

(Die Saalthüre wird mit Beginn jedes Stückes geschlossen.)

1. **Ouverture** für Orchester.
2. **Fahnengruppe mit Lied.** *)
3. **Gemeinübungen an Gerüsten** vom Schüler-Turnverein.
4. **Voltigirübungen** von Schülern aus den obern und untern Klassen.
5. **Ballspiel mit Gesang.**
6. **Taktische Uebungen und Handflaggenreigen** mit Trommelschlag und Klavierbegleitung, von Schülern der untern Abtheilung.
7. **Liederreigen im Schwenkstern,** v. Schülern und Schülerinnen.
8. **Stockfecht- & Handflaggenreigen,** von Schülern, mit Klavierbegleitung. — **Stoßfechten** (praktische Uebungen).
9. **Hiebfechten** von Schülern der obern Abtheilung mit Klavierbegleitung, und **Schwenksternreigen** mit gesanglicher Unterstützung der Schülerinnen.
10. **Lied** für Männerchor: **„Frisch gesungen"**, von **Silcher.**

Erfrischungen zwischen 5 und 6 Uhr.

Zweiter Theil.

Beginn punkt 7 Uhr.

1. **Violin-Solo** von **Yaucla.**
2. **Lied** für Tenor (Solo): **„Der See"** von **Niedermeyer.**
3. **„Heimatland"**, dreistimmiger Kanon.
4. **Lied** für Bariton, von **Abt.**
5. **Doppelreigen,** geschritten von Schülern und Schülerinnen, mit Klavierbegleitung.

Nachher Tanz u. gesellschaftl. Unterhaltung bis Schluß des Festes.

Aarau, den 7. April 1876. In Auftrag: **J. Zürcher**, Turnlehrer.

*) Der Herr Anonymus, welcher vor einigen Wochen in so sinniger Weise mir seine „Fahnenspiele", unter Weglassung seines Namens mit dem Poststempel Aarau, überschickte, mag sich nun persönlich überzeugen, in wie weit ich seinem Wunsche nachgekommen und diese Skizze in Fahnenübungen als Beweis nehmen, daß ich seine Idee, in der Eile noch verwerthend, grundsätzlich billigte. J. Z.

Wegen Wohnungs-Veränderung

verkaufe ich nachstehende Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als: **Vorhangstoffe** zu großen und kleinen Vorhängen, **Draperie-Vorhänge, Vorhanghalter, Spitzen, Kugelfransen, Kindergämpli,** leinene **Sacktücher, Unterrockbanden, Damenkragen & Manschetten, Rüschen** in Jaconnat, Mousseline und Tüll. — Ferner große **Bodenteppiche** unter Tische, sowie **Bett- & Sophavorlagen** und **Tischteppiche** in weiß und farbig.

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Großer billiger Verkauf,

(aber feste Preise),

Metzgergasse, Plainpied Nr. 104.

Nur bis Donnerstag den 13. April.

St. Galler- & Appenzeller Fabrikate.

Vorhangstoffe mit und ohne Bördle von 35 Cts. bis Fr. 3. die Elle ganz reiche Dessins, **Vorhangspitzen,** feine **Mousseline** zu Kleidern, sowie **Futtermousseline,** leinene **Damenkragen & Manschetten,** ganz billige **Krägle** von 20 Cts. an, **Chemisetten, Unterermel,** leinene **Nastücher** per Dutzd. von 7—20 Fr. mit feinen Hohlsäumen, auch mit farbigen Bördle, gestickte **Nastücher** von 70 Ct. an, **Unterröcke** von Fr. 4—15 mit Volants, **Damenhosen, Negligé-Jacken, Untergestalten, Negligé-Hauben, Morgenröcke** von Cretonne, solid gearbeitet, **Kinder-Chemisettle, Kinderschürzchen** weiß, grau leinen, farbige und schwarze von Fr. 1—4. **Schutzteppiche, Bettdecken** weiß, gelb, roth, **Piqué-Röckle** weiß und farbige. Eine große Parthie brodirte **Banden** mit soliden Veston zum Verarbeiten, die Elle von 20 Ct. bis höher, auf soliden Stoffen.

Mit der festen Zusicherung billig und prompt zu bedienen empfiehlt sich höflichst

Frau E. Teufenauer.

Aarau. – Schlossplatz.

Nur noch bis Montag den 10. April

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

noch zwei ganz neue Aufstellungen.

Die erste von heute bis inclusive Freitag und die zweite von Samstag bis incl. Montag mit ganz besonders schönen Darstellungen hauptsächlich von Nord-Amerika.

Eintrittspreis 30 Cts. **Kinder 20 Cts.**

Nachfrage nach Arbeit.

Eine junge Frau empfiehlt sich in häuslichen und Feldarbeiten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Gartenland mit Bäumen und Reben bei

Frau Buhofer, jenseits der Aare.

Druck und Verlag von J. E. Martin

Freitag, **N°. 83.** 7. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

— In einem Artikel, betitelt: „Zur politischen Situation in der Schweiz" gelangt die „Appenz.-Ztg." zu verschiedenen Schlüssen, denen sich die „N. Glarner Ztg." in der jetzigen gährenden Epoche aus vollem Herzen anschließen kann. Sie schreibt nämlich u. a.:

„Man will in gewissen Kreisen aus der derzeitigen Stimmung und infolge der gemachten Erfahrungen Kapital schlagen gegen das Referendum. Da helfen wir jedoch trotz Allem nicht mit. Dasselbe ist ein guter Regulator für die eidg. Behörden und wird das gesammte Schweizervolk immer mündiger machen, immer mehr einführen in das Interesse und das Verständniß der öffentlichen Fragen und Angelegenheiten. Und darauf beruht ein gesundes, republikanisches Leben. Uns befällt kein Schrecken, wenn vom Referendumsrecht hie und da Gebrauch gemacht wird, selbst in Fällen, wo wir persönlich nicht mithalten können. — Aber davor möge sich die liberale Schweiz hüten, über dieser oder jener Gesetzesvorlage, die einer Fraktion nicht genehm ist, in eine andauernde Mißstimmung hinein zu gerathen, das Kind mit dem Bade auszuschütten und sich förmlich zu entzweien. Darin liegt die Gefahr, und es braucht gewiß nur die Erkenntniß derselben, um sie zu verhüten. Es ist nicht angezeigt, daß man Alles ohne Weiteres stillschweigend hinnehme, was von der Bundesstadt aus dargeboten wird; allein dabei soll es bleiben, daß man in jedem einzelnen Falle möglichst gründlich prüft und sein Urtheil danach richtet. Wir glauben überzeugt sein zu dürfen, daß die große liberale Mehrheit des Schweizervolkes nicht jener konservativen und ultramontanen Partei in die Hände arbeiten will, welche, um eine Reaktion herbeizuführen, es nicht verschmäht, sich mit allen irgendwie unzufriedenen Elementen auf liberaler Seite auf freundschaftlichen Fuß zu stellen und ihre rückwärtsgehenden Ziele und Zwecke auch durch dieses Mittel zu verfolgen. Die Reaktion erhebt kühn ihr Haupt; es gilt, auf der Wacht zur stehen und trotz Meinungsverschiedenheiten im Einzelnen einig und festverbunden zu sein im Ganzen und Großen."

Gotthardbahn. In der „Nordd. Allg. Ztg." werden folgende Vorschläge zur Heilung des kranken Unternehmens gemacht:

a) Das Unternehmen der Gotthardeisenbahn: Zug, Schwyz, Altorf, Bellinzona, Vino, (sammt den bereits gebauten tessinischen Thalbahnen) wird als gemeinsames Unternehmen der drei Staaten Deutschland, Italien und der Schweiz erklärt.

b) An die Spitze des Unternehmens wird eine Direktion aus drei Mitgliedern gestellt, deren erstes während des Baues eine im Eisenbahnbau bewährte Persönlichkeit sein soll; die beiden andern Mitglieder sind diesem untergeordnet.

c) Die Aufsicht führen drei ständige Inspektoren, deren jedes Land einen ernennt und die von der Direktion unabhängig sind. Diese Inspektoren erstatten ihren Regierungen Monatsberichte und haben die Semestralberichte der Direktion mit ihrem Gutachten zu versehen.

d) Ein Aufsichtsrath wird gebildet aus den drei Inspektoren und sechs weitern Mitgliedern, zwei aus jedem Land. Dieselben versammeln sich in der Regel halbjährlich, so lange der Bau dauert, nachher jährlich. Dieser Rath entscheidet in allen Fragen mit unbeschränkter Vollmacht; ihm obliegen auch die Wahlen der obern Beamten.

e) Die Bausumme wird aufgebracht durch:

1. Die bisher emittirten Obligationen, deren Zins auf 4 4½% reduzirt wird;

2. die bisherigen emittirten Aktien, für welche Volleinzahlung verlangt wird und die dann ebenfalls in Obligationen mit 4—4½% fixen Zinsen gehandelt werden;

3. die bisher bezahlten Subventionsquoten der Länder und Kantone, die während der Bauzeit nicht verzinst werden und nach Eröffnung des Betriebs aus den Ergebnissen des Betriebs bis zum Maximum von 4½% zinsgenössig werden, jedoch dem Posten 1 und 2 nachstehend;

4. die noch nicht bezahlten Subventionsquoten von Deutschland und Italien und die kommenden Quoten der ohne Bedingung gewährten oder an erfüllbare Bedingungen geknüpften Subventionen von Schweizerkantonen; Verzinsung wie unter 3.;

5. die über diese Summen hinausgehenden Erfordernisse werden durch die dabei betheiligten Staaten nach einem zu fixirenden Maßstabe getragen.

f) Allfällige Betriebsdefizite werden von den drei Staaten getragen. Ebenso kommen die Staaten für allfällige Mankos der Betriebsüberschüsse gegenüber den garantirten Zinserfordernissen unter 1. und 2. auf. Ergibt der Betrieb weitere Ueberschüsse, über die Verzinsung der Kosten, 1. bis 4., hinaus, so sind dieselben in erster Linie zur Verbesserung der Bahnanlagen (Vervollständigung der Sicherheitsvorichtungen, Ausbau der Bahnhöfe, bequemere Einrichtung des rollenden Materials ꝛc.) und zur Anlage eines Bahnerneuerungsfond zu verwenden und, wenn diesen Bedürfnissen genügt sein sollte, an die drei Staaten nach Verhältniß der ad. 5) geleisteten Subventionen abzuführen.

g) Es wird durch successive Amortisation der Quoten ad. 3. und 4., sei es aus den Betriebsüberschüssen, oder besser unabhängig hiervon nach bestimmtem Plane unter derselben verhältnißmäßigen Beisteuer der drei Staaten wie ad. 5. gesorgt, daß das Unternehmen ganz in das Eigenthum der drei Staaten übergeht. Eine Amortisation der Obligationen braucht nicht in Aussicht genommen zu werden, da diese unter Garantie dreier Staaten gestellten Papiere wohl immer gern als Geldanlage gebraucht werden.

Aargau. Gestern Donnerstag den 6. April versammelten sich Präsident und Bureau des Großen Rathes mit dem Wahlausschuß und trafen folgende Wahlen in die ständigen Commissionen für 1876/80.

I. Wahlprüfungskommission.

1) Hr. Jos. Zehnder, Gemeindeammann von Baden, Präsidt.
2) " Th. Bertschinger-Amsler von Lenzburg,
3) " Rud. Hunziker, Gemeindeschreiber von Stafelbach,
4) " Gottl. Lüthy, Gemeindeschreiber von Erlisbach,
5) " Meier, Gemeindeammann von Villmergen.

II. Commission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte.

1) Hr. Oberst E. Rothpletz von Aarau, Präsident,
2) " Fürsprech Ringier von Zofingen,
3) " " Bürli von Baden,
4) " Notar Hauser in Lenzburg,
5) " Jul. Fischer, Kommandant von Dottikon,
6) " Thad. Schmid, Verwalter in Baden,
7) " Emil Baumer, Buchdrucker von Rheinfelden.

III. Rehabilitations-Commission.

1) Hr. Fürsprech A. Renold in Baden, Präsident,
2) " Hans Hüssy, Fabrikant von Safenwyl,
3) " Lüthy-Lüthy, Fabrikant von Schöftland,
4) " Notar J. J. Senn von Densbüren,
5) " Gemeindeammann J. J. Burkhardt von Zurzach.

IV. Petitionen-Commission.

1) Hr. Fürsprech J. Heuberger in Zurzach, Präsident,
2) " " A. Kellersberger in Laufenburg,
3) " Andreas Leuenberger, Verwalter in Zofingen,
4) " Isler-Cabezas, Fabrikant von Wohlen,
5) " Gemeindeschreiber G. Keppler von Muhen,
6) " K. J. Peterhans, Hauptmann von Fislisbach,
8) " Gemeindeschreiber J. Hagenbuch von U.-Lunkhofen,
8) " A. Hemmann, Arzt in Birrenlauf,
9) " Gemeindeschreiber J. Härry von Birrwyl,
10) " alt Gemeindeammann Frz. M. Mösch von Frick,
11) " Gemeindeammann Frz. Marti von Othmarsingen,
12) " " Joh. Rei von Muri,
13) " " Joh. Kaufmann von Wallbach,
14) " Roth-Meier, Fabrikt. v. Oftringen,
15) " Frz. Wengi, Hauptmann von Klingnau.

*Aarau. Das Benefizkonzert des Herrn Musikdirektor Käslin hat nicht allein die zahlreiche Betheiligung verdient, die das kunstliebende Publikum Aarau's ihm entgegen brachte; auch eine eingehendere Besprechung, als ihm in diesem Blatte schon zu Theil geworden, dürfte wohl gerechtfertigt sein, um so mehr, als wir an jenem Abend eine Pianistin zu hören bekamen, deren schöne Leistungen mit Recht den freudigsten Beifall fanden.

Das Konzertstück von C. M. Weber ist schwierig und erfordert eine Dilettanten nicht erreichbare Technik. Es datirt aus einer glücklichen Zeit des Komponisten. Die erste Aufführung des Freischütz, in Berlin, bereitete sich vor. „Er brachte," sagt sein Biograph Max Maria v. Weber, „die noch fast nassen Notenblätter heiter der eben von einem Unwohlsein genesenen Caroline (Brand, seine Braut), bei der sich Benedikt befand, setzte sich ans Klavier und spielte den Beiden das Konzertstück von Anfang bis zum Ende mit großem Feuer vor, indem er den Vortrag mit folgenden Worten kommentirte: „Die Burgfrau sitzt auf dem Söller. — Sie schaut wehmüthig in die weite Ferne hinaus. — Der Ritter ist seit Jahren im heiligen Lande. — Wird sie ihn wiedersehen? — Viele blutige Schlachten sind geschlagen. — Keine Botschaft von ihm, der ihr Alles ist. — Vergebens ihr Flehen zu Gott, vergebens ihre Sehnsucht nach dem hohen Herrn. — Endlich ergreift sie ein entsetzliches Gefühl. Er liegt auf dem Schlachtfelde, verlassen von den Seinen .... Sie sinkt bewußtlos und erschöpft hin. — Horch, was klingt aus der Ferne? Was glänzt dort am Walde im Sonnenschein? Was kommt näher und näher? — Die stattlichen Ritter und Knappen alle mit den Kreuzeszeichen — und wehende Fahnen — und Volksjubel — und dort, er ist's — und nun in seine Arme stürzend. — Welch' ein Wogen der Liebe — welch' endloses unbeschreibliches Glück. Wie rauscht und weht es mit Wonne aus den Zweigen und Wellen — mit tausend Stimmen den Triumph treuer Männer verkündend." — Fräulein Pauline Brenner spielte die Klavierparthie mit Feinheit und Kraft. Da war kein mühsames Ringen mit den Schwierigkeiten zu verspüren, welche das Behagen an der Musik beeinträchtigt. Es war ein Spiel damit und lauter Lust für den Zuhörer. Daß die Blasinstrumente durch ein zweites Klavier sich vorstellig zu machen suchten, war ein kleiner Mangel, der indeß nicht sehr lästig fiel, da er der Konzertantin nichts von ihrem Feuer raubte. — Mit Vergnügen lauschte man dem Gesang der HH. Landolt und Burgmeier, die ein Duett aus Jessonda von Spohr vortrugen. Es wird uns nur allzu selten zu Theil. Diese Stimmen nach ihrem eigenthümlichen Werth schildern, hieße Wasser in den Rhein tragen. — Herr Direktor Käslin spielte eine Romanze, komponirt von M. Bruch. Wir möchten diese Musik eher eine Ballade heißen, sie ist, wenn auch etwas deklamatorisch, doch gehaltvoll und von großem melodischen Reiz. Da Herr Käslin keine Noten vor sich hatte und die Musik reizend zur Geltung brachte, so war's, als ob sie aus seiner Brust entspringe und eben jetzt durch seinen Bogenstrich entstehe. — Die Flucht aus Aegypten von M. Bruch, vom gemischten Chor vorgetragen, ist ein stimmungsvolles Musikstück, von fromm-elegischer Wirkung. Frauen- und Männerstimmen klangen rein und schön. — Mit dem Nero von Rheinberger erfangen sich unsere Cäcilianer den dritten Preis am eidg. Männerchorfest in Basel. Den erbärmlichen Text vergißt und verzeiht man über der schwungvollen, vielgestaltigen Composition. Deklamation, Reinheit des Tons, schönes Zusammenfinden der Stimmen zeichneten auch jetzt den Gesang aus.

Wer kennte und goutirte nicht die reizende Composition von Schubert: die Forelle? Die Transcription von Steffen Heller verzupft nicht, wie oft bei solchen Ueberarbeitungen geschieht, den melodischen Gehalt der ursprünglichen Composition, sondern macht ihn noch wirksamer. Wem solche Musik nicht zu Sinne gienge, der müßte absolut keinen für Schönheit der Töne besitzen. Uns kam es vor, Frl. Brenner müsse auf einem ausgezeichneten Instrument spielen, so captivirend waren die Melodie und deren Umhüllung. Das ist einestheils der Zauber der Composition, anderntheils die Gewandtheit des Spiels und die Geschicklichkeit des Anschlags. Sei es nicht zum letzten Mal, daß wir die treffliche Pianistin hier gehört!

Zum Schlusse kamen Soli und Chorstellen aus Athalia von Mendelssohn an die Reihe. Friedr. Wilhelm IV. hatte große Vorliebe für das Theaterstück dieses Namens v. Racine und wünschte den wesentlichen Inhalt in Musik gebracht. Der Componist war von dem fremdländischen Erzeugniß nicht so sehr bezaubert wie der König und ging, so sagt man, etwas widerstrebend an die Arbeit. Das Ganze ist deßhalb nicht auf der Höhe eines Paulus oder Elias, doch nicht ohne mannigfache Schönheiten. Die Zuhörerschaft hatte den Vortheil, drei schöne Diskant- und eine ebensolche, wohlgeschulte und sichere Altstimm- zwischen den kräftig vorgetragenen Chören zu vernehmen. — Ein wunderlich' Zusammentreffen war es, daß an diesem Abend zwei Ungeheuer auf dem Thron (Nero und Athalia) Sänger und Sängerinnen in Schwung versetzen mußten. Hoffen wir, daß ein andermal Heroen der Menschheit diesen Dienst thun. Immerhin sind wir dem Konzertgeber, dem Vermittler so manchen Genusses, der uns das Jahr hindurch erfreut, besten Dank schuldig. Möchte die Einnahme, die der Abend ihm gebracht, doppelt groß gewesen sein! möge sie auch so ihn aufmuntern, in Geduld und Ausdauer fortzufahren, das Musikwesen hier zu vervollkommnen, wie er seit Jahren schon mit so reichlichem Erfolge gethan.

Bern. Der bekannte reformfreundliche Abbe Dr. Michaud aus Paris ist nicht, wie eine Genferkorrespondenz berichtet, an die dortige Universität, sondern an die bernische berufen worden.

Am 5. d. wollte ein Sträfling des hiesigen Zuchthauses einen Fluchtversuch machen und war bereits auf einem Dache der innern Gebäulichkeiten, wurde aber an der Ausführung verhindert.

— Die schweiz. reformirte Predigergesellschaft versammelt sich dieses Jahr in Bern. Als Themata sind aufgestellt: Religion und Moral; was ist zu halten von der sog. „unabhängigen" Moral und in welchem Verhältniß steht die „Religion" zur Moral? Ist eine größere Zentralisation der schweiz. reform. Kantonalkirchen anzustreben? Wenn Ja, in welcher Weise?

— Am 2. d. starb in Interlacken der in weitern Kreisen bekannte Besitzer des Hotels Beau Rivage, Hr. Schild.

— Letzten Montag soll beim Eingang des St. Croix-Tunnels auf der Seite von St. Ursanne ein beträchtlicher Einsturz stattgefunden haben. „Jura" schätzt die Erdmasse, welche ihren Standort gewechselt, auf mehr denn 30,000 Cubikmeter. Der Tunneleingang wurde gänzlich verbarrikadirt. Im Tunnel selbst ergaben sich durch den Vorfall Schwierigkeiten wegen des Wasserabflusses.

— Wir hören von einem Scheusal in Sumiswald, das drei Kälbern und zwei Schafen, die auf eine unerklärliche Weise mit aus dem Munde strömenden Blute verendeten, Spangennägel mit einem hölzernen Hammer in den Kopf getrieben und nachher wieder ausgezogen habe. Dieser Elende ist ein 20jähriger Jakob Utz von Sumiswald. (Tagespst.)

Luzern. Das Gasthaus zum „Weißen Kreuz" in Luzern wurde sammt Inventar und 6 Jucharten Land um Fr. 104,000 an Hrn. Dampfschiff-Kapitän Küttel verkauft. Der Preis wird gegenüber jüngsten Liegenschaftsverkäufen ein mäßiger genannt.

St. Gallen. Unter den Unterschlagungen des Gemeindeschreibers und Kassiers Hilpertshauser von Kappel befinden sich auch 33,000 Fr. Waisengelder.

— Ein ächtes Jesuitenstücklein wird der „St. Galler Zeitung" aus Tablat mitgetheilt. An der Langgasse erkrankte eine in jeder Beziehung brave katholische Frau. Der Gatte der Frau ist Protestant. In ihrer Krankheit wurde die Frau wiederholt von Pfr. Wiedemann im hl. Kreuz besucht. Dieser stellte nun an die Frau das Ansinnen, sie müsse sich, falls sie wieder gesund werde, von ihrem evangelischen Gatten scheiden lassen. Die Frau weigerte sich dieses Versprechen zu geben. Als die Frau immer schwächer wurde, schickte man nochmals zum Pfarrer, dieser erschien. Die geängstigte Frau bat flehend mit aufgehobenen Händen um die Sterbesakramente. Ihre schwache Stimme verrieth den nahen Tod. Das Herz des würdigen Seelsorgers wurde nicht gerührt. Er verlangte nochmals von der Frau das Versprechen, daß sie sich von ihrem Mann scheiden lasse. Die Frau aber, die ihren Mann liebte, konnte das Versprechen nicht geben. Der römisch-katholische Seelenhirt ging von dannen und in der Nacht starb die arme Frau ungetröstet von Seite des Gottesstreiters. Der ewige Richter wird ganz gewiß gnädiger sein.

Waadt. In Campagne bei Grandson hat eine Feuersbrunst 4 bis 5 Häuser verzehrt.

Genf. Der Genfer Polizei ist es gelungen, einer Diebsbande habhaft zu werden, die seit einiger Zeit die westliche Schweiz ausbeutete. Als ihr Chef wird ein Berner, Namens Michel bezeichnet, der aus dem Berner Zuchthaus entsprungen war. Im Uebrigen wurde die saubere Gesellschaft die „Bande Arnold" genannt.

— Weitere Entdeckungen sind, unter Mithülfe von Berner Polizisten, in der Waadt gemacht und Verhaftungen vorgenommen worden. Gefahndet wird noch auf die Subjekte Bühler und Arnold, jener 23—24, dieser 20 Jahre alt.

Frankreich. Eine im letzten Kriege vielgenannte Persönlichkeit, der Exgeneral Cremer, ist letzten Sonntag in dem jugendlichen Alter von 36 Jahren zu Paris, wo er in der Vorstadt Belleville eine bescheidene Wohnung innehatte, gestorben. Cremer diente bei Beginn des deutsch-französischen Krieges zuerst im dritten Armeekorps als Adjudant des Generals Clinchant. Nach der Kapitulation von Metz gelang es ihm, aus der feindlichen Gefangenschaft zu entkommen; er eilte nach Tours, und die dortige Regierung, die in dem republikanischen Hitzkopf einen neuen Kleber oder Hoche entdeckt zu haben glaubte, ernannte ihn auf der Stelle zum Divisionsgeneral. In dieser Eigenschaft befehligte er unter Garibaldi ein Korps von 9000 Mann und schlug sich bei Nuits mit den Truppen des Generals von Werder, denen er zwar unterlag, nicht ohne ihnen jedoch empfindliche Verluste zugefügt zu haben. Als nach dem Kriege ein Ausschuß der Nationalversammlung die von der provisorischen Regierung verliehenen Grade einer Revision unterzog, gestand sie Cremer nur den Grad eines Bataillonschefs zu, worauf er, gekränkt, seine Entlassung gab, um sich nun ganz der radikalen Partei in die Arme zu werfen. Mehrere Male stellte er seitdem in Paris seine Kandidatur auf, konnte jedoch nie ein Mandat erwirken; neulich noch wurde er in einer Pariser Vorstadt von Allain-Targé aus dem Felde geschlagen.

Paris, 3. April. Heute begann vor dem Assisenhof des Seine-Departements der Prozeß gegen die der Betheiligung an der Unterschleife in der Centralhalle (Hauptmarkt von Paris) angeklagten Personen. Die

Zahl derselben beträgt 51; darunter 23 Beamte der Seine-Präfectur, welche mit der Erhebung der Abgaben des Verkaufs des Geflügels und des Wildprets betraut waren; 11 sind Commis der sogenannten „Facteurs" der Halle und 17 Händler. Dieselben sind des Unterschleifs angeklagt. Die Summen, die sie sich angeeignet, belaufen sich auf 4 Millionen. Der Prozeß wird mehrere Tage dauern.

— Der „Indep. Belge", dem „Nord" und dem „Journal de Geneve" ist der freie Einlaß und die unverzögerte Ausgabe gestattet worden.

Belgien. Heute kennt man endlich die Bilanz der belgischen Bank in so weit, als man das Kassendefizit auf 30 Mill. Fr. beziffern kann; von diesem kommen 21 Mill. auf den Konto der Unterschleife und Fälschungen des Millionendiebes D'Kindt de Rodenbeeke und hofft man von demselben 3 Mill. wieder zurückzuerhalten. Was aus den übrigen Millionen geworden, weiß Niemand.

Berlin, 5. April. Der preußische Landtag discutirte den Vertrag betr. Annexion Lauenburgs. Virchow stellte für die zweite Lesung einen Antrag auf Provocirung einer Volksabstimmung in Lauenburg in Aussicht. Bismarck opponirt heute schon dagegen, die Volkskundgebungen in Lauenburg seien bisher alle socialistischer Natur gewesen, hätte man zur Zeit eine solche erlaubt, gehörte jetzt Lauenburg dem Herzog von Augustenburg und Deutschland stände noch unter dem Bundestag. Virchow replicirte, es bemühe ihn, daß der Reichskanzler an Zeiten erinnere, wo der bekannte Conflikt zwischen ihm und der Kammer bestanden, diese habe damals nur das Beste des Landes angestrebt. Bismarck duplicirt darauf, daß er die damalige Haltung der Kammer durchaus würdige und respektire, er habe alte Feindschaft vergessen, aber er verdiene denn doch auch nicht, daß man ihm fortwährend feindselige Tendenzen unterschiebe. Anderwärts würde man sich einer Gebietsvergrößerung nicht widersetzen. Die Finanzen Lauenburgs stehen sehr gut. Das Gesetz gieng sodann in erster Lesung durch.

— Dieser Tage fand in Berlin die Probe mit dem von einem Schweden erfundenen Feuer-Tauchapparat statt. Hiezu waren 18 Meter Holzkloben in vier Haufen dicht beieinander aufgeschichtet, mit Hobelspähnen bestreut und mit einem Zentner Petroleum begossen worden. Als die Flamme lichterloh aufschlug, erschien Marine-Capitän Ahlström in seinem Anzug. Dann wurde der Wasser- und der Luftschlauch angeschraubt, und alsbald begann der Anzug des Ahlström aus allen Poren zu sprudeln. Sofort verschwand Ahlström in der Gluth, die nachgerade so ungemüthlich wurde, daß selbst der Wißbegierigste kaum auf vierzig Schritte Stand halten konnte. Ahlström aber wandelte behaglich in der Gluth umher, lehnte sich zeitweilig an brennende Holzstöße an, setzte sich wohl auch einmal mitten in der Gluth zum Ausruhen nieder. So trieb er es wohl 15 Minuten lang, dann tauchte er aus den Flammen wieder hervor. Alles umdrängte ihn neugierig, ob er nicht halb gekocht oder gebraten sei. Ahlström verschwand nochmals in den Flammen. Als er wieder auftauchte, war er so wenig erhitzt, daß er sich im Freien demaskiren konnte und im rothen Flanellhemd bis zur Taille dastand.

— Württemberg. Das Schwurgericht Eßlingen hat am 27. März den in Basel wohlbekannten Uhrendieb Karl Friedrich Adolf Hetzel von Reutlingen wegen versuchten Raubmordes zu 15jähriger Zuchthausstrafe, dem höchsten zulässigen Strafmaß, verurtheilt. Dem Gerichtsdiener gegenüber hatte der Angeklagte kurz vor seiner Verurtheilung geäußert, er wisse, daß er mehr als 15 Jahre nicht bekommen könne, dann sei er 41 Jahre alt; wenn er übrigens als Raubmörder verurtheilt werde, dann solle die Welt erst sehen, wer der Raubmörder Hetzel sei! Eine neue Probe seiner Gefährlichkeit gab übrigens Hetzel noch am Tage vor seiner Verurtheilung, indem er dem das Essen bringenden Gefängnißwärter mit einem von ihm selbst verfertigten Mordinstrument so schwere Verletzungen beibrachte, daß dieser bedenklich darniederliegt. Man hat andere Gefangene befreien und zu Hülfe nehmen müssen, um den Hetzel zu bewältigen.

— In Efringen hörte am Samstag die Frau des Bahnwarts außerhalb der Station den Bahnzug kommen und glaubte ihr Kind außer dem Hause zu hören. Sie eilte hinaus und wollte das Kind, welches auf dem Geleise war, wegreißen, wurde sammt demselben erfaßt und getödtet. (Badisch. Lsztg.)

Rorschach, 6. April. Heutige Verkäufe 1509 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 33.—. Mittelpreis Fr. 31. 90. Niedrigster Fr. 29. 75. Aufschlag — Rp. Zwei Pfd. Mehl 46 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 772 Doppel-Ztr. Hafer 512 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 75.

Pariser Observatorium vom 6. April 1876.

Der starke Druck hält am Kanal (772 Mm.) und bei Valentia (773 Mm.) an. Sinken des Barometers um 5 Mm. am Ocean (Biarritz 767 Mm.). Ueberall schwacher Wind und schönes Wetter.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Inhalt des dritten Heftes: Bild: Norwegische Bauerntrachten. — Jugenderinnerungen, von Ernst Heiter (Fortsetzung). Ehrlich währt am längsten, von Lena Fäsi. Mein Vaterhaus, von Maria Meisner. Ein Maien-Sonntag in Norwegen, von Elisabeth Klee (mit Bild). Ein Aufenthalt im Engadin, von M. Th. (Fortsetzung). Ein Gang durch den Thiergarten, von Mina Waldau (Fortsetzung). Bunte Blätter. Aneldoten. Preisräthsel.

Die Kleiderfärberei & Druckerei
von
Dl. Keller, in Aarau,
den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten Kleider: in Seide, Wolle-, Halb- und Baumwollstoffen; Herrenkleider zertrennt und unzertrennt werden in allen Farben solid gefärbt. Musterkarten für Farben, sowie für Druck liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Schönes Nierenfett
roh und gesotten zu 70 Ct. per Pfund bei
H. Siegrist, Metzger.

Gesucht:
In eine hiesige Bierbrauerei ein junger kräftiger **Kegelbursch.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst Laube, Kammer, Estrich und Keller, alles abgeschlossen. Auf 15. Juli zu beziehen. Auskunft in Nr. 722.

Bei **Jakob Stapfer** in **Sarmenstorf** sind **120 Zentner Heu, 20 Ztr. Stroh und 50 Mäs Haber** zu verkaufen.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine **Bettstatt** sammt Matratzen, 1 **Nachttischle** und ein **Tisch,** bereits neu
Frau Steiner-Dürr, Rathhausgasse 44.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu kaufen gesucht:
Eine noch guterhaltene hölzerne **Bank** in Nr. 161 dahier.

Soeben erhalten:
Ein **geschmackvolle Auswahl** in
Damen- & Kinderschürzen, Pique-Kleidchen, Kragen, Manchetten & Fils d'ecosse-Handschuhe,
zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Café Wettler.
Nur noch Freitag, Abends 8 Uhr:
Vorstellung
der Singspielgesellschaft des beliebten Komikers **Helmstätt** (vom königl. Theater in Passau.)
Originelles Programm: Vergnügter Abend!

Gesangbücher
in größter Auswahl
in den elegantesten Goldschnitteinbänden
empfiehlt bestens
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 134.

Zu verkaufen:
Vier Stück Zwetschgenbäume auf dem Gartenland südlich vom Badergäßle oberhalb Hrn. Merz, alt Polizeidiener. Angebote nimmt bis 8. dies entgegen
Die Landverwaltung.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Geweichte Stockfische.

Verwechselt worden:
Am letzten Stadtmusikfest im Rößli ein **Doppel-Cachemir-Shwal,** zum Austausch sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Nachfrage nach Arbeit.
Eine junge Frau empfiehlt sich in häuslichen und Feldarbeiten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.
Das **Fremdenbüreau** befindet sich von heute an im ehemaligen Zimmer der Bauverwaltung (neben der Polizeiwachtstube) und sind somit die Ausweisschriften dort abzugeben und zu erheben.
Aarau, 4. April 1876.
Die Gemeindekanzlei.

Ein kleineres
Détail-Geschäft
in einer größern und belebten Stadt des Kantons Aargau und an einer Eisenbahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen abzutreten. Frankirte Offerten unter Chiffre M. S. befördert die Exped. d. Blts.

Wo ein ordentlicher Knabe die **Buchbinderei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gebrochene Victoria-Erbsen und ganze geschälte,
gebrochene grüne Erbsen,
inländische ungeschälte Erbsen,
Linsen & weiße Böhnli
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein gesitteter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Sängerbund.

Heute keine Probe!

Freier Schießverein Aarau.

I. Schiesstag

Sonntag 9. April 1876, Nachm. ½2 Uhr, im Binsenhof.

Sammlung Mittags ½1 Uhr in der Bierbrauerei Holzach.

Munition auf dem Platze.

Der Vorstand.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Versammlung

Freitag den 7. April 1876.

Wichtige Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Kantonsschule.

Schlußcensur & Promotion

Samstag den 8. April, früh 9 Uhr, in der **Aula des städtischen Schulgebäudes,** wozu das geehrte Publikum ergebenst eingeladen ist.

Das Rektorat der Kantonsschule.

= **Verlag von J. J. Christen in Aarau.** =

Soeben erschien:

Unsere städtische Schule und ihre Zukunft,

Vortrag aus dem Cyclus öffentl. Vorträge der naturforschenden und historischen Gesellschaft, gehalten den 12. Jan. 1876 in Aarau von **C. Grob,** Rektor der städtischen Mädchenschule.

Der Reinertrag ist für den zu gründenden Kindergarten bestimmt.

Preis 60 Ct.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstage des Joseph Wellinger-Tanner in Niederlenz werden am nächsten **Montag den 10. dieß,** Nachmittags 4 Uhr, beim Hause des Herrn Daniel Kull, Postablagehalter in Niederlenz ungefähr **360 Pfund Kaffee,** prima Qualität, versteigert.

Lenzburg, den 4. April 1876.

Namens der Geldstagsabordnung,
Der Aktuar: **Wirz.**

Gottf. Keller, Die Leute von Seldwyler

erscheint demnächst in 3., **billiger** Auflage in 2 Bänden, geheftet Fr. 8. —, geb. Fr. 9. 80.

Wir nehmen jetzt schon Bestellungen auf diese trefflichen Erzählungen an.

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Die Sommerwirthschaft in Roggenhausen

ist eröffnet. Zu möglichst zahlreichem Besuch ladet ein **R. Käser.**

Verloren: Vor dem Thor ein **Portemonnaies** mit Inhalt. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör in angenehmer Lage, alles verschließbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd** für sogleich einzutreten in einen Gasthof.

Festprogramm

zur Jahresschluß-Feier der Kantonsschule in Aarau

Freitag den 7. April 1876.

Erster Theil.

Sammlung der Schüler punkt ¾3 Uhr Nachmittags im Turnsaal. Beginn der musikalischen und gymnastischen Uebungen punkt 3 Uhr.

(Die Saalthüre wird mit Beginn jedes Stückes geschlossen.)

1. **Ouverture** für Orchester.
2. **Fahnengruppe mit Lied.** *)
3. **Gemeinübungen an Gerüsten** vom Schüler-Turnverein.
4. **Voltigirübungen** von Schülern aus den obern und untern Klassen.
5. **Ballspiel mit Gesang.**
6. **Taktische Uebungen und Handflaggenreigen** mit Trommelschlag und Klavierbegleitung, von Schülern der untern Abtheilung.
7. **Liederreigen im Schwenkstern,** v. Schülern und Schülerinnen.
8. **Stockfecht- & Handflaggenreigen,** von Schülern, mit Klavierbegleitung. — **Stoßfechten** (praktische Uebungen).
9. **Hiebfechten** von Schülern der obern Abtheilung mit Klavierbegleitung, und **Schwenksternreigen** mit gesanglicher Unterstützung der Schülerinnen.
10. **Lied** für Männerchor: **„Frisch gesungen",** von **Silcher.**

Erfrischungen zwischen 5 und 6 Uhr.

Zweiter Theil. **)

Beginn punkt 7 Uhr.

1. **Violin-Solo** von **Baucla.**
2. **Lied** für Tenor (Solo): **„Der See"** von **Niedermeyer.**
3. **„Heimatland",** dreistimmiger Kanon.
4. **Lied** für Bariton, von **Abt.**
5. **Doppelreigen,** geschritten von Schülern und Schülerinnen, mit Klavierbegleitung.

Nachher Tanz u. gesellschaftl. Unterhaltung bis Schluß des Festes.

Eintritt in erster Linie für Erwachsene, so weit Platz hinreicht!

Aarau, den 7. April 1876. In Auftrag: **J. Zürcher,** Turnlehrer.

*) Der Herr Anonymus, welcher vor einigen Wochen in so sinniger Weise mir seine „Fahnenspiele", unter Weglassung seines Namens mit dem Poststempel Aarau, überschickte, mag sich nun persönlich überzeugen, in wie weit ich seinem Wunsche nachgekommen und diese Skizze in Fahnenübungen als Beweis nehmen, daß ich seine Idee, in der Eile noch verwerthend, grundsätzlich billigte. **J. Z.**

**) In Folge besonderer Verumständungen wird nur der erste Theil der betreffenden Schlußfeierlichkeit der Kantonsschule heute abgehalten und der zweite einstweilen verschoben.

Pensionnat.

Hr. **Schachenmann,** ehemaliger Direktor eines Knaben-Instituts in Moskau, gegenwärtig mit seiner Familie im Kanton Waadt ansäßig, wünscht einige junge Töchtern aus der deutschen Schweiz in Pension aufzunehmen, französische, englische Sprache und Musik bilden die Hauptlehrgegenstände. Es wird den Zöglingen auch Anleitung zur Führung des Hauswesens gegeben. Unterstützt von seiner Gattin und einer erfahrnen Erzieherin, hofft Obiger den Anforderungen der Eltern, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen gewissenhaft entsprechen zu können. Preis sehr mäßig, auf Verlangen werden Prospektus zugesandt.

Adresse: **Hr. Professor Schachenmann in Allaman (Ct. Waadt.)**

Referenzen: Hr. Professor **Rauchenstein,** und Hr. **Berner,** Zahnarzt in **Aarau.** Hr. Pfarrer **Monastier** in **Payerne** Ct. Waadt. Hr. Notarius **Moll** in **Biel** (Ct. Bern.) Frau Pfarrer **Savary** in **Neuchâtel** rue de l'Ecluse Nr. 24.



Münchner Salvator-Bier

im Kreuz.

Anstich Samstag Abends.

Steigerung über Säg-, Nutz- & Bauholz.

Nächsten **Montag den 10. April,** Vormittags um 9 Uhr, wird in der **Bierbrauerei Siebenmann** (am Graben) dahier stück- und abtheilungsweise auf öffentliche Steigerung gebracht, das von den Stürmen des verflossenen Winters im Stadtwald Gönhard gefällte Holz, nämlich:

37	Stück	Roth- & Weißtannen-Sägholz	1530 c',
26	=	Eichenstämme	453 c',
360	=	Roth- & Weißtannenbauholz	14,847 c',
Total 423	Stück		mit 16,830 c'.

Zur Besichtigung des Holzes vor der Steigerung, wende man sich an den Bannwart Jb. Weiersmüller in Suhr oder Friedrich Dätwyler in Entfelden; die Steigerungsbedinge sind bei unterzeichneter Verwaltung einzusehen. Kaufliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Aarau, am 31. März 1876. **Die Forstverwaltung.**

Druck und Verlag von F. C. Martin

Samstag, **N°. 84.** 8. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

✕ Es tagt doch in Frankreich!

Diese Kunde haben die Ergebnisse der durch Neuwahlen frisch konstituirten gesetzgebenden Versammlungen, des Senats und der regenerirten Deputirtenkammer, sowie die in ihrem unmittelbaren Gefolge stehenden tiefgreifenden Aenderungen im höhern und niedern Verwaltungspersonale der Republik, dem sich der stolze Marschall-Präsident trotz verbissenem Ingrimm doch wohl oder übel fügen und anbequemen muß — vor aller Welt Augen offenkundig genug gelegt. Jener Mann, der schon während der Invasions- und Epoche der provisorischen Regierung von 1870/71 eine hervorragende Rolle gespielt und sich überhaupt als der derzeitig größte Staatsmann Frankreichs erwiesen — Léon Gambetta — tritt auch jetzt bei der Regeneration oder eigentlich definitiven Konstitution der faktischen Republik in Frankreich als ein Hauptträger der neuen Aera auf, welche für das vielgeprüfte Land dieses Frühjahr begonnen und demselben hoffentlich Ordnung und Freiheit im Innern bringen wird, ohne die, sonst im Gefolge der Republik gewohnten Stürme nach Außen. Ohne uns der Illusion hingeben zu wollen, als wäre das Gefühl der Rache, der sog. Revange nationale für die durch die Deutschen erlittenen Niederlagen in allen und jeden französischen Volkskreisen aus Herz und Sinn gewichen und entschwunden, dürfen wir's doch als eine, für die jetzige Regenerationsepoche hochwichtige Thatsache konstatiren, daß wenigstens zur Zeit und für die begonnene Administrativperiode diejenige Partei des besonnenen konservativen Fortschrittes in Frankreich die entschiedene Oberhand gewonnen hat, der es vor Allem aus um die tiefgreifende, solide Rekonstituirung des französischen Staatswesens auf der Basis vernünftiger Freiheit mit Ordnung zu thun ist und welche zur Erreichung dieses ersten und größten Endzieles alle Gedanken an Wiedererlangung französischen Uebergewichtes in Europa in Hintergrund geschoben hat, von dem für jetzt und die nächste Zukunft wohl allein richtigen Grundsatze ausgehend, daß Frankreich übergenug für die nächsten Jahrzehnte zu thun habe, um bei sich all' die Mißbräuche abzuschaffen und die Hindernisse jeden vernünftigen Fortschrittes der Massen der Nation hinwegzuräumen, welche die 19jährige Mißwirthschaft der Napoleoniden zweiter Generation und in ihrem Gefolge die Herrschaft des ultramontanen römischen Clerus über das Land heraufbeschworen hatten. Jeder Vernünftige in Frankreich wird allmälig es einsehen lernen, daß nur die Wiedereinführung des weltlichen obligatorischen Volksschulunterrichts, frei von den Banden klerikaler Bevormundung für Frankreichs Zukunft Freiheit mit Ordnung, als Grundsäule und Stützpunkt jedes dauerhaften republikanischen Gemeinwesens verbürgen kann. Darum auch der schlecht verhaltene Ingrimm der bis jetzt im Lande allmächtigen höhern Clerisei, der Prälaten Roms, da sie eine Regierung an's Ruder treten sahen, welche im Sinn und Geiste der Volksmehrheit die völlige Freiheit des öffentlichen Unterrichtes wiederherzustellen sich anschickt. Trotz der total klerikalen Leitung, der das Staatsoberhaupt leider, weiblichen Impulsen folgend, noch immer viel zu viel die Zügel läßt, muß der Präsident eben doch wohl oder übel gute Miene zum bösen Spiel machend, dem Drange der mächtigen öffentlichen Meinung Frankreichs nachgeben und seinen bisherigen intimen Freunden von der Soutane von nun an unter Umständen nicht bloß den Rücken kehren, sondern sogar gegebenen Falles durch das Organ seiner Minister die Zähne weisen. Mac Mahon ist aber ein zu erfahrener Patron, als daß er aus Vorliebe zum Clerus seine Popularität aufopfern und sich selbst und seine hohe Stellung im Staate preisgeben sollte. Er weiß ja nur zu gut was seiner wartete, falls er sich mit dem ausgesprochenen Willen der Mehrheit der französischen Nation in schroffen Gegensatz begeben und darin eigensinnig sollte beharren wollen. Denn kein Volk läßt so wenig mit sich spaßen, als der in so manchen Zeitläuften mißtrauisch gemachte und verhätschelte Souverain in Frankreich.

Jedenfalls haben die jüngsten Ereignisse klar genug den Bonapartisten und andern monarchischen Fraktionen gezeigt, was die Glocke geschlagen hat und daß das französische Volk in Zukunft eigener Herr und Lenker seiner Geschicke zu sein und bleiben gedenkt. Der kaiserliche Prinz und seine ehrgeizige Mutter in Chislehurst mögen nun ihre Aspirationen auf den Thron ihrer Ahnen, wie sie sagen, auf lange vertagen oder vielleicht gänzlich aufgeben, was sie lieber wollen. Für jetzt und eine ziemliche Dauer von Jahren hangen ihnen jedenfalls die Trauben zu hoch. Wir wollen damit nicht sagen, daß mit heute die republikanische Staatsform in Frankreich für alle Zeiten gesichert dastehe. Bei dem wankelmüthigen Charakter, der auch den jetzigen und gewiß künftigen Franzosen innewohnt und innewohnen wird, sind noch allerlei Erscheinungen im künftigen Bereiche der Möglichkeit, namentlich so lange auch die republikanischen Regenten sich nicht ohne die Beihülfe einer starken und unverhältnißmäßig zahlreichen stehenden Armee glauben behelfen zu können. Dieses Organ bietet ehrgeizigen Inhabern der Staatsgewalt ein stets willfähriges Werkzeug zum Mißbrauche der ihnen anvertrauten Machtbefugnisse durch Staatsstreiche, Pronunciamiento's ꝛc., namentlich wenn, wie eben jetzt, an der Spitze der vollziehenden Gewalt ein Berufssoldat stebt, dem ohnehin kraft seiner frühern militärischen Stellung die stehende Armee zur Disposition bleibt. Wäre erst ein Leon Gambetta an der Spitze der Vollziehungsbehörde, so würde in dieser Richtung wohl weit weniger zu befürchten sein; denn ein gewesener Advokat ist weit weniger zu Mißgriffen staatsstreichlicher Art disponirt, als ein ehrgeiziger Marschall von Frankreich, dem die erlittenen Schläge von 1870 einen guten Theil der früher erkämpften nationalen Lorbeeren entwunden, was er nimmer verwinden kann. Civilverwaltung und bedeutende Reduktion der Präsenzstärke des stehenden Heeres, wenn nicht dessen gänzliche Abschaffung und Ersetzung durch ein Volksheer werden aus Frankreich erst einen dauerhaftfriedlichen Staat schaffen, der Niemanden in Europa mehr bedrohen wird.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 5. und 7. April. Das am 1. Sept. 1874 in Kraft getretene und durch Beschluß des Großen Rathes vom 7. Dezb. 1875 mit der Bundesverfassung in Uebereinstimmung gebrachte Gesetz des Kantons Graubünden über die Niederlassung von Schweizerbürgern hat nach Art. 43 Schlußsatz der Bundesverfassung die Genehmigung des Bundesrathes erhalten, indem dasselbe in Beziehung auf Annahme, Niederlassungsgebühren, Ausweisung, Stimmrecht u. s. w. der Niedergelassenen nichts enthält, was der Bundesverfassung zuwider wäre. In einem Punkte geht das bündnerische Gesetz noch weiter als die Bundesverfassung, da es den schweiz. Niedergelassenen, freilich gegen ein billiges Entgeld und unter Vorbehalt des eigenen bürgerlichen Bedarfs, den Mitgenuß an den Gemeindegütern, insbesondere an Alpen, Weiden und Wäldern und überdieß das Stimmrecht in diesen wirthschaftlichen Nutzungsangelegenheiten nach einer Niederlassung von 2 Jahren einräumt.

Hrn. Kommandant Meyer-Pisoni in Luzern ist unter Beförderung zum Oberstlieutenant das Kommando des 14. Landwehr-Infanterie-Regimentes übertragen worden.

☛ Der Bundesrath beschloß, daß die Stimmabgabe über das Bundesgesetz betr. die Militärpflichtersatzsteuer vom 23. Dezb. 1875 im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft Sonntag, den 9. Juli nächsthin stattzufinden habe.

Rechtzeitig eingegangen sind 80,549 Unterschriften; nach Ablauf der Eingabefrist aus Tessin 873, aus St. Gallen 100, aus Appenzell A. R. 13. — 46 Unterschriften aus Richtersweil sind nicht beglaubigt.

Bern. (Korr. v. 7. April). Das eidg. Departement des Innern hat an sämmtliche Kantonsregierungen folgendes Circular erlassen:

Hochgeachtete Herren!

Seit einem Monat haben eine Menge Civilstandsämter verschiedener Kantone dem eidg. statistischen Bureau in den Auszügen aus den Todtenregistern die Todesursache nicht mehr angegeben, veranlaßt durch den Beschluß des Bundesrathes vom 3. März abhin. welcher zuerst den Zeitungen so mitgetheilt wurde, daß man mit Recht glauben durfte, der Bundesrath habe das Formular der Register selbst abgeändert.

Jener Beschluß des Bundesrathes vom 3. März hat jedoch bloß den Sinn, daß die Todesursache im Auszugsformular Nr. 2 weggelassen werde, nicht aber im Todtenregister A, und auch nicht in den Auszügen für das eidg. statistische Bureau.

Wir ersuchen Sie, die Civilstandsämter Ihres Kantons hievon zu ihrem Verhalt ungesäumt zu verständigen.

Mit vollkommener Hochachtung

Der Vorsteher des eidg. Departements des Innern:

Numa Droz.

Aargau. Nächsten Dienstag versammelt sich im Schwurgerichtssaal zu Aarau ein Kriegsgericht zur Beurtheilung des Kriminalfalls J. D. Ackermann von Wegenstetten, Kanonier der Landwehr-Batterie Nr. 6, betr. Diebstahl gegenüber einem Kameraden, im Betrage von über Fr. 200. Da Ackermann läugnet, haben sich über die Schuldfrage Geschworene auszusprechen. Der Gerichtshof besteht aus dem Herrn Großrichter Oberstlieutenant Moser in Bern und den HH. Richtern Artilleriehauptmann Ryniker, Infanteriehauptmann Amsler; (Ersatzmänner: Infanteriehauptmann Schoder und Inf.-Oberlieutenant Schatzmann). Oeffentlicher Ankläger: Hr. Stabsauditor Leo Weber in Solothurn, Hauptmann im Justizstab. Vertheidiger: Hr. Inf.-Hauptmann Kurz und Gerichtsschreiber: Hr. Inf.-Oberlieutenant Stierli, in Aarau. Die Geschwornen wurden aus der hiesigen Rekrutenschule Nr. 13 herausgeloost.

— Aarburg, 6. April. Samuel Würgler, Schreiner, von Schmiedrued, geb. 1823, Familienvater, hat sich heute Nachmittag mittelst eines Sackmessers in seiner Wohnung die Gurgel zerschnitten und ist infolge dieser Verletzung gestorben; Würgler litt schon seit längerer Zeit an Schwermuth.

— Schöftland, 6. April. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr verunglückte Rudolf Bolliger von Attelwyl, im Batthof, Gemeinde Schloßrued wohnhaft, 30 Jahre alt, Landwirth und Familienvater von 4 unerzogenen Kindern. Derselbe kam aus dem Luzernerbiet mit einem Fuhrwerk mit ca. 30 Ztr. Erdäpfel beladen, kam unterher der Brücke bei Kirchrued unter den Wagen, wurde überfahren und war nach einer Viertelstunde eine Leiche.

— Lengnau. Hier wurde letzten Donnerstag der älteste, hoffungsvolle, erst 17jährige Sohn des ebenfalls schon verstorbenen Hrn. Großrath Wilhelm Bucher sel. zu Grabe getragen. Die überaus große Theilnahme von Nah und Fern und besonders der Herren Professoren der Kantonsschule in Aarau, deren Schüler der Dahingeschiedene war und von denen einer am Grabe dem Verblichenen mit bewegter Stimme ein letztes Lebewohl und der trauernden Wittwe sanfte Trostesworte zurief, sowie auch der gefühlvolle Grabesgesang seiner Mitschüler, der wenige Augen trocken ließ, zeugten von der allgemeinen Achtung und Liebe, deren der leider zu früh Dahingeschiedene genoß. Die Erde sei ihm leicht. (B. T.)

— In Hägglingen grassirt das Scharlachfieber; die Schulen mußten geschlossen werden und sind innert wenigen Tagen 7 Kinder im Alter von 7—12 Jahren gestorben.

Bern. Der Bundesrath hat bezüglich Dienstpflicht der Landwehr die zuständigen Behörden ermächtigt, Wehrpflichtige, welche sich bei Anlaß der Formation der Truppenkorps zur Eintheilung in die Landwehr melden, aber seit mindestens 6 Jahren keinen Dienst mehr geleistet haben und blos noch 3 Jahre oder weniger zu dienen hätten, nicht mehr zur persönlichen Dienstleistung anzuhalten, sondern auf die Ersatztabellen zu tragen.

Luzern, 5. ds. Das Tagesgespräch in unserer Stadt ist die massenhafte Entlassung des Personals der Gotthardbahn. Seit Neujahr sollen 140 Arbeiter verabschiedet worden sein und die Gesellschaft monatlich 40,000 Frk. ersparen. Die letzten Tage wurde das gesammte topographische Bureau, sowie eine Sektionsabtheilung entlassen. (H.-C.)

Solothurn. Die Erziehungsanstalt Breidenstein in Grenchen, die am 27. und 28. März abhin im Beisein der HH. Rektor Lang und Prof. Roth als Inspektoren und zahlreicher Väter von Zöglingen und Freunden der Anstalt ihre Schlußprüfung hielt, hatte sich auch dieses Jahr des besten Fortganges zu erfreuen. Welchen Credit die Anstalt in den weitesten Kreisen genießt, beweist am besten die große Zahl von Schülern, welche derselben aus den verschiedensten Ländern anvertraut sind. Das Verzeichniß derselben für das verflossene Jahr weist folgende Zahlen auf: 17 Schweizer, 15 Brasilianer, 15 Italiener, 14 Engländer, 11 Deutsche, 9 Belgier, 8 Franzosen, 6 Oesterreicher, 5 Nordamerikaner, 4 Russen, 2 Rumänier und je 1 Argentinier, Chilene, Spanier und Uruguayite; zusammen aus 15 Ländern 110 Zöglinge. In der That eine internationale Anstalt, die auch fernerhin bestens gedeihen und blühen möge!

— Olten. Die letzten Mittwoch verstorbene Frau Emilie Bonarz-Trog hat dem Kantonsspital Fr. 1000, den Armen ihrer Heimathgemeinde Trimbach Fr. 500 und dem Fond für altkathol. Theologie-Studirende Fr. 500 vergabt.

In Deutschland sind jetzt sämmtliche mit den Eisenbahnzügen fahrenden Bahnposten ermächtigt, Telegramme unterwegs anzunehmen, um sie dem nächsten Telegraphenamt zur Beförderung zuzuführen. Die Telegramme können unmittelbar an die im Postwagen beschäftigten Postbeamten abgegeben, oder auch mit Marken beklebt in den am Postwagen befindlichen Briefkasten gesteckt werden.

— Ein Herr Andreä in Köln hat 20,000 Mark zur Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck in der Stadt Köln testirt. Die Stadtverordneten nahmen das Legat an.

Oesterreich. In Salzburg starb am 4. April nach langem schmerzvollen Krankenlager Cardinal Fürsterzbischof von Tarnoczy. Der Verstorbene, welcher ein Alter von nahezu 70 Jahren erreichte, stand seit 1850 der Erzdiöcese von Salzburg vor. Obgleich er nicht zu den ultramontanen Streithähnen gehörte, war er doch mit ganzer Seele im Lager Roms; er war kein Rufer im Streit, aber ein treuer Soldat.

Wien, 6. April. Der „Neuen fr. Pr." zufolge würde der Prinz von Wales am 18. oder 19. April auf der Rückkehr von Ostindien in Triest eintreffen und daselbst am 20. April eine große Parade der Triester Garnison zu Ehren des Gastes stattfinden.

Pest, 6. April. Bischof Perger von Kaschau ist gestorben.

Rom, 5. April. Der Cassationshof verwarf den Recurs der Mitangeklagten Luciani's im Prozeß Sonzogno und bestätigte die Verurtheilung derselben zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Madrid, 7. April. Zarco del Valle ist zum bevollmächtigten Minister in Bern ernannt worden.

Griechenland. Ueber den verunglückten Dampfer Agrigenti wird noch weiter gemeldet, daß derselbe den Piräeus am Sonntag mit 34 Mann Besatzung und 30 Passagieren verlassen hatte. Der Zusammenstoß erfolgte um 4 Uhr Morgens. Der Agrigenti sank 5 bis 10 Minuten später. Ein Theil seiner Besatzung konnte an Bord des englischen Dampfers springen; der Rest gieng mit dem Schiff unter, da es an Zeit gebrach, die Boote auszusetzen. Die Boote des Hylton-Castle konnten nur noch einige Personen retten, welche sich an Schiffstrümmern festhielten. Der Commandant und 30 Personen sind gerettet worden, aber zwei Offiziere, zwei Heizer, fünf Matrosen, vier Damen, vier Kinder und ungefähr zwölf Griechen sind untergegangen. Der Hylton-Castle, welcher nach Constantinopel gieng, kehrte nach dem Piräeus zurück, um die Schiffbrüchigen dort an das Land zu setzen.

Rußland. Die Rinderpest grassirt in Wolhynien seit Jahren ununterbrochen und ist für die dortige Landwirthschaft zu einer schweren Calamität geworden. Im vorigen Jahr sind nach amtlichen Angaben in dem genannten Gouvernement etwa 10,000 Stück Rindvieh an der Pest erkrankt und deßhalb getödtet worden.

Mexiko. Nach einer Depesche der „Times" aus Philadelphia vom 3. d. ist Porfirio Diaz mit 1000 Mann am Sonntag, ohne Widerstand zu finden, in Matamoras eingezogen. Die 1000 Mann Besatzungstruppen der Regierung weigerten sich gegen Diaz zu schießen und schließlich desertirten sie größtentheils zu ihm, mit Ausnahme einer kleinen Abtheilung Kavallerie, die sich in zwei Forts zurückzog. Labarra, der Kommandant der Regierungstruppen, zog sich nach einem kurzen Widerstand mit einem Detachement Kavallerie über den Rio Grande nach Texas zurück.

Japan. Am 29. Januar hat in Tokio, der japanesischen Hauptstadt, die offizielle Einweihung einer höheren Mädchenschule stattgefunden. Die Kaiserin wohnte in europäischer Tracht der Feierlichkeit bei. In ihrer Begleitung befanden sich die Minister, die Ehrendamen und alle Beamten des Palastes.

Getreide-Börse. Zürich, am 8. April 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31¼	29½—30	25—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28	27	25—26	"
Irka [4])	30	29¼—29½	—	Genf.
Bessarabia [5])	30½	30	—	"
Bayer. Weizen [6])	30¼	29½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	29	28½	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	—	—	—	"
Brau-Gerste [11])	18½	17½	—	Romanshorn.
Futter-Gerste [12])	28	26	23	"
Hafer [13])	—	—	—	"
	22½	22	21	"

Tendenz: [1])—[9]) [11]) Unverändert [10]) Ruhig. [12]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:

Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Pariser Observatorium vom 7. April 1876.

Sinken des Barometers um 5 Mm. bei Valentia (798 Mm.) und um 4 Mm. in Brest. Schwacher Wind und überall schönes Wetter.

Deutsche Rundschau. 2. Jahrgang Heft 5. Herausgeben von Julius Rodenberg.

Turgenjew, Die Uhr. Erzählung eines alten Mannes. Deutsch von Leopold Kayßler. — Karl von Noorden, Papstthum und Kaiserthum im achtzehnten Jahrhundert. — Julius Rodenberg, Ferien in England. VI. (Schluß). — *****, P. M. Leontjew und die russische Presse. II. — Georg Brandes, Paul Heyse. — Friedrich Kapp, Der Schiffbruch des „Deutschland". — Literarische Rundschau. Professor Billroth über das Lehren und Lernen der medicinischen Wissenschaften. — Ferdinand Hiller, Neue musikalische Charakterbilder von Otto Gumprecht. — Karl Frenzel, Berliner Chronik. Die Theater. — Otto Gumprecht, Die Berliner Conzertsaison. Eine Novität im Opernhause. — Josef Bayer, Wiener Chronik. Das Wiener Burgtheater. Ad. Wilbrandt's Trauerspiel „Nero". — A. W. Ambros, Das Wiener Hofoperntheater. — Politische Rundschau. — Literarische Neuigkeiten.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 14. AARAU, den 8. April 1876.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208	209	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123 1/4	122 1/4	123 1/2	123	4 „
Brüssel, Antwerpen	100 1/8	99 7/8	100 1/8	99 7/8	4 „
Mailand, valuta legale	—	91 1/4	—	92	5 „
London	25. 22 1/2	25. 17 1/2	25. 22 1/2	25. 17 1/2	3 „
Paris	100 1/4	99 3/4	100 1/4	100	4 „
Wien	215	—	215	—	4 1/2 „
					5 1/2 %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	4 à 4 1/2 %	minimum
Aarau, Bern, Lausanne	4 1/2 „	6 Tage.
Nebenplätze	5 „	

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	252 1/2	250	250
Nordostbahn	470	—	—
Centralbahn	355	352 1/2	—
Union Suisse Stamm	45	—	—
„ „ Prioritäten	229 1/2	212 1/2	220
Suisse occidentale Stamm	99 1/2	—	—
„ „ Priorität	470	460	—
Schweiz. Creditanstalt	520	505	515
Bank in Winterthur	460	450	—
Aarg. Creditanstalt	430	420	—
Aarg. Bank	262 1/2	—	—
Basler Handelsbank	405	390	438 1/2
Basler Bankverein	440	437 1/2	—
Eidg. Bank	472 1/2	462 1/2	—
Bank Zofingen	—	480	—
Bank Baden	410	385	—
Credit Lyonnais	590	580	587 1/2
Banque d'Alsace et de Lorraine	512 1/2	505	—
Banque de Mulhouse	472 1/2	—	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	101 1/2	100 1/2	—
4 1/2 „ „ 1871	—	101 1/4	—
4 1/2 „ Central-Nordost	90 1/2	—	—
4 1/2 „ Centralbahn	90	—	—
4 1/2 „ Nordostbahn	94	—	—
5 „ Gotthardbahn	54 1/2	54	54 1/2
5 „ Berner Jurabahnen	97	—	—
5 „ Stadt Winterthur	99	98	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392 1/2	380	—
Lagerhäuser der Centralschweiz.	200	—	—
Ohne Verbindlichkeit.			

Wir geben ab bis auf Weiteres spesenfrei:
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner:
4 1/2 %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert. — Effectengeschäft sehr stille, Curse indessen wenig verändert. — Von Wechseln London in Folge Disconto-Herabsetzung etwas flauer, Wien stark offerirt.

Alte Section.

Morgen Nachmittag
Ausflug auf das Sähli-Schlößli & nach Luterbach.
Abgang mit Zug 1 Uhr 5 Min.

Freier Schießverein Aarau.

I. Schiesstag
Sonntag 9. April 1876, Nachm. 1/2 2 Uhr,
im Binsenhof.
Sammlung Mittags 1/2 1 Uhr in der Bierbrauerei Holzach.
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.

Starke 3jährige
Ulmer Spargelpflanzen,
Pensée - Setzlinge großblumige,
Thaliawurzeln, schönste Sorten und
Gladiolus, Anemonen und Ranunkeln 2c.
empfehlen billigst
Gebrüder Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:
Circa 20 Saum guter 1875r.
Küttiger-Wein
sammthaft oder in beliebigem Quantum. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gallen-Fleckseife
von **Ida Groß,** Stadthausplatz 17, **Zürich.**
Diese längst bekannte ausgezeichnete Gallseife ist sehr empfehlenswerth zum Reinigen aller Arten Flecken in Seide und Wolle; hauptsächlich zum Waschen von Flanell zum Schutze gegen das Eingehen.
Dieselbe ist zu beziehen per Kistchen, dutzend- und stückweise zu billigem Preis bei Herren
Gloor-Siebenmann, Spezereihandlung, in **Aarau.**
Haßler-Wanger, Spezereihandlung, vis-à-vis dem Ochsen in **Aarau.**

= Confirmationsgeschenk. Neu. =
Soeben erschien und ist bei uns vorräthig:
J. Sturm: Stille Andachtsstunden in frommen Liedern unserer Tage. Fremdes und Eigenes. El. geb. Fr. 8.
H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Bei **G. Waßmer** zum-Adler:
Geweichte Stockfische.

Bekanntmachung über die Jahresprüfungen an den städt. Schulen.

1) Auf Antrag der Lehrerschaft hat die unterzeichnete Schulpflege beschlossen, die Jahresprüfungen in bisheriger Form fallen zu lassen. Sie ist dabei namentlich von folgenden Erwägungen ausgegangen:
a) Die gewöhnlichen Jahresprüfungen geben kein richtiges Bild einer Unterrichtsanstalt.
b) Die Schule steht während des ganzen Jahres Jedermann zum Besuche offen und es haben besonders Behörde und staatliche Inspektion alle Gelegenheit, sich auch ohne gewöhnliche Examen Einsicht in die Leistungen zu verschaffen.

2) Als Ersatz für die bisherigen Jahresprüfungen und um Jedermann das Interesse an der Schule jährlich auf's Neue an's Herz zu legen, hat die Behörde die letzten 8—10 Schultage vor allen zu öffentlichen Schultagen erklärt und ladet hiemit Eltern und Schulfreunde geziemend zum Besuche ein.
Gemeindeschule von Donnerstag den 6. April bis Donnerstag den 13. April,
Bezirksschule von Samstag den 1. April " " " " "
Die Besuchenden werden zur Orientirung auf die im Parterre aufgehängten Avistafeln aufmerksam gemacht.
Die Zeichnungen sind von Montag den 10. bis Donnerstag den 13. April in den Zimmern Nr. 32 und 34 ausgestellt.
Die schulpflichtigen Privatschüler und Privatschülerinnen sind zum Schulbesuche an diesen öffentlichen Schultagen verpflichtet.

3) Das Programm des letzten Schultages, Donnerstag den 13. April, ist für die Bezirksschule festgesetzt, wie folgt:
8—9 Uhr Musikschule,
9—11 " Turnen (Knaben und Mädchen),
11—12 " Singen,
2—3 " Censur (Mädchen),
3—4 " " (Knaben).

4) Beginn des neuen Schulkurses Montag den 1. Mai, Vormittags 7 Uhr.

Anmeldungen und Aufnahmsprüfung.

a) Auswärtige Anmeldungen für die Bezirksschule haben bis zum 20. April bei den betreffenden Rektoren zu geschehen.
Die Anmeldungen aus der V. Klasse Gemeindeschule geschehen vom Lehrer und der Lehrerin dieser Klasse.
b) Die Einschreibung für die Gemeindeschule findet statt Samstag den 29. April für Knaben in Nr. 5, für Mädchen in Nr. 8, Vormittags von 9—12 Uhr. Die in die I. Klasse Eintretenden müssen vor dem 1. November 1869 geboren sein; für eine höhere Klasse wird das entsprechend höhere Alter verlangt.
Die amtlichen Altersausweise sind mitzubringen. Auch diejenigen sind anzumelden, die statt der öffentlichen Schule Privatunterricht genießen.
c) Die Aufnahmsprüfung für die Bezirksschule findet statt
Montag den 1. Mai, von Vormittags 7 Uhr an.
d) Beginn des Unterrichts in der Bezirksschule Dienstag den 2. Mai, Vormittags 7 Uhr.

Programme für das abgelaufene Schuljahr stehen, soweit der Vorrath reicht, jedem stimmberechtigten Einwohner beim Pedellen des Schulhauses gratis zur Verfügung.
Aarau, den 25. März 1876.
Die Schulpflege.

Konfirmations-Geschenke.
Mein Lager enthält eine gute Auswahl von Büchern, die sich hiezu eignen, als:
Andachts-Bücher, Bibeln, Gesang-Bücher, Gebet-Bücher für Katholiken.
Einsichtssendungen mache ich gerne, erbitte mir aber nicht Gewünschtes möglichst schnell retour.
J. J. Christen in Aarau.



Münchner Salvator-Bier
im Kreuz.
Anstich Samstag Abends.

Die Sommerwirthschaft in Roggenhausen
ist eröffnet. Zu möglichst zahlreichem Besuch ladet ein **R. Käser.**

In Nr. 78 Milchgasse wird ein **Kostgänger** angenommen.

Gesucht:
In eine hiesige Bierbrauerei ein junger kräftiger **Kegelbursch.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:
Einen jungen **Pudel** in Nr. 935, Schachen dahier.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)

Palmsonntag, Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne. Nachmittags 1 Uhr: Konfirmation der Knaben und Töchter durch Hrn. Pfr. Zschokke.
H. Donnerstag. Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
H. Charfreitag, Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke. Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Samstag, Nachmittags 5 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
H. Ostern, Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne. Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Palmsonntag:
Vormittags 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Pro memoria. - Lokal.

Samstag 8 April Abends 7 1/2 Uhr: III.
Sonntag 9 April Nachm. 1 Uhr: I.
Zahlreiches Erscheinen!

Verein junger Kaufleute.

Sitzung
Abends 8 Uhr im Lokal!
Aarau, 8. April 1876.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesangs-Sektion.

Fidélité.

Ausflug ins Frickthal
Sonntag den 9. April,
Abfahrt mit der Bötzbergbahn 7.05.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet die Herren Mitglieder freundlichst ein
Der Vorstand.

Infolge Resignation ist an der **Kantonsschule in Aarau** die Stelle eines **Hauptlehrers für Mathematik** erledigt und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei wöchentlich höchstens 24 Unterrichtsstunden Fr. 2600. bis Fr. 3500.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen über Alter, Studien und Sitten, allfällig sonstigen Ausweisen in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges der Erziehungs-Direktion in Aarau bis zum **25. April nächsthin** einzureichen.

Aarau, den 7. April 1876.
Für die Erziehungdirektion:
(A-47-Q) **J. Brentano,** Kanzleisekretär.

Danksagung.

Im Laufe des Jahres 1875 erhielt der **Armenerziehungsverein des Bezirkes Aarau** folgende Geschenke:

Von Hrn. E. G. H.		
durch Hrn. A. O. in Aarau	Fr.	100. —
" Hrn. J. H. in Aarau	"	10. —
" Ungenannt	"	10. —
" Hrn. H. F. in Aarau	"	20. —
" Frau Tanner-Gehret in da	"	600. —
" Hrn. S. K. in da	"	40. —
" Tit. Friedensrichteramt Aarau		—. 50
" Hrn. Dr. L. in Aarau	"	10. —
" Fr. Wwe. Steinhäuslin, Bern	"	500. —
" Hrn. A. H. in Aarau	"	13. 50
	Summa Fr.	1304. —

Den edlen Gebern verdankt diese Schenkungen auf's Herzlichste
Ns. des Vorstandes des Bez.-A.-Vereins Aarau,
Der Cassier: **H. Heller.**

Als Stubenmagd
wird ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen zu einer Herrschaft in Aarau gesucht. Lohn jährlich 200—240. Fr.

Ebendaselbst sucht man auch eine gute **Köchin.** Lohn 250—300. Fr. Auskunft durch die Exped. d. Blts

---

Mein **Lager** in

Frühlings-Artikeln

ist **frisch** assortirt.

Dasselbe enthält: Croquett-, Ringwurf-, Raquet-, Reifli- und Kegel-Spiele; — Gummi- und gesteppte Ballons; — Windräder; — Gummi- und gestrickte Puppen; — Spazierstöcke für Knaben; — Schiffe; — Schmetterlingnetze; — Botanisirbüchsen; — Feldfläschchen; — Spring- und Leitseile; — Steckenpferde; — Peitschen; — Huttli; — Gießkannen; — Kesseli; — Gartengeräthschaften in Eisen und Holz; — Schubkarren; — Grasbahren; — Bännen; — Leiterwägeli; — Marbel und Marbelsäcke; — Ostereier und Abziehbilder.

Fahnen — Trompeten — Trommeln — Flinten — Säbel — Armbrust — Bogen mit Pfeil — Blasrohre ꝛc. ꝛc.

Lederwaaren zu billigen Preisen: Photographie-, Schreib- und Zeichnungs-Albums; — Schreibmappen; — Portemonnaies; — Porte-Täschchen; — Notizbücher; — Brieftaschen; — Trinkbecher ꝛc. ꝛc.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt
Al. Schmutziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Reife, roh und bunt lakirt, werden nächster Tage eintreffen.

Oster-Geschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von Artikeln, die sich als **Pathen-Geschenke** eignen:

Jugend-Schriften & Bilder-Bücher,
Photographie-Albums, Zeichnungs-Albums,
Poesie-Bücher, Schreib-Mappen, Farb-Schachteln, Feder-Schachteln u. s. w.
J. J. Christen in Aarau.

Pachtsteigerung.



Die **Gemeinde Aarau** bringt **Samstag den 22. April nächsthin,** Nachmittags **2** Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle an öffentliche Pachtsteigerung: Die ihr gehörende

obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit drei Mahlgängen, und übriger Mühleinrichtung. Dazu gehören: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus mit Schopf und Fruchtschütte, sowie ungefähr zwei Jucharten dabei liegendes Kraut- und Baumgartenland.

Reflectirende werden zu dieser Steigerung durch die unterzeichnete Verwaltung freundlich eingeladen und es ist dieselbe zu allen wünschbaren Aufschlüssen über die Bedingungen ꝛc. bereit.

Aarau, 3. April 1876. Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Steigerung.

Montag Morgens 9 Uhr werden im **Hause Nr. 772. dahier,** im 1. Stock verkauft: Circa 10 Saum verschiedene **Weine,** 1 **Slobar-Stutzer** sammt Scheiben, **Granaten- & Oleanderbäume,** 1 polirter **Säulentisch, Kästen,** mehrere **Faß** und verschiedenes **Küchengeschirr,** 1 **Guitare.**

Zum Verkauf:

Ein Parthie schöne

Kinder-Chaischen

von Fr. 30—80. Ferner sind wieder in schöner Auswahl vorräthig: **Handkoffern, Reisetaschen, Schultheke, Taschen & Mappen,** sowie sehr schöne feine **Portemonnais** und **Schreibmappen,** für deren Abnahme sich höflichst empfiehlt
Al. Lüthi, Sattler.

Pantoffeln

in Plüsch, Stramin und Leder. Ferner **Lasting-Morgenschuhe, Frauenzimmer-Bottinen und Kinderschühli.** Alles in frischer Waare, erlasse zu extra billigen Preisen.
S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Zu verkaufen:

Vier Stück Zwetschgenbäume auf dem Gartenland südlich vom Badergäßle oberhalb Hrn. Merz, alt Polizeidiener. Angebote nimmt bis 8. dies entgegen
Die Landverwaltung.

Salvator-Bier Anstich

Samstag Abend 5 Uhr & Sonntag
bei **S. Rohr,** z Wildenmann.

Wegen Umzug sind im **Pfarrhause Kirchberg** mehrere **hausräthliche Gegenstände** billig zu verkaufen, als: tannene Tisch, große Waschbutte, blecherner Badkasten, Sesselgestelle, Leitern, 2 schöne Oleander, ein Feigenbaum ꝛc.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst Laube, Kammer, Estrich und Keller, alles abgeschlossen. Auf 15. Juli zu beziehen. Auskunft in Nr. 722.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch guterhaltene hölzerne **Bank** in Nr. 161 dahier.

Wo ein ordentlicher Knabe die **Buchbinderei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **Jakob Stapfer** in **Sarmenstorf** sind **120 Zentner Heu, 20 Ztr. Stroh und 50 Mäs Haber** zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz in Nr. 682 auf dem Rain ein blühender **Winterlaurus,** Prachtexemplar.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd** für sogleich einzutreten in einen Gasthof.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 84.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 8. April 1876.

Ausverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen von Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,** sowie neue **Schuhwaaren,** alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Eine junge Tochter

von 17 Jahren die gut nähen kann sucht eine Stelle bei einer **Damen-Confections-Schneiderin,** wo sie Gelegenheit hätte, sich in dieser Branche auszubilden und die deutsche Sprache zu erlernen. Sich zu wenden an **Mr. Broquet, Ate.** Gemeinderath in **Delsberg.** (H-919-Q)

Zu verkaufen wegen Abreise:

In gesundester Lage hiesiger Stadt ein 1870 solid erbautes, sehr bequem eingerichtetes

Wohnhaus

mit großen gewölbten Kellern, nebst Veranda, Reblaube, Garten, hübschen Anlagen und besonderem Holz- und Waschhaus. Das Gut liegt auf einer Anhöhe, zunächst des Bahnhofes und hat zwei fahrbare Zugänge, sowie einen reichlichen Sodbrunnen mit gutem Wasser.

Kaufsofferten nimmt entgegen und ertheilt Auskunft **Jul. Wydler,** Notar, z. Schlüssel.

Die Sommerwirthschaft im

„Zinzenhof"

ist seit 1. April eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein **Ulr. Rymiker.**

Verpachtung von Düngergruben.

Dem Bedürfniß entgegenkommend, sind in der „untern Schifflände", oberhalb der Gasfabrik an der Aare

Nr. 1—10: 10 Düngergruben von je 15 Fuß Länge, 10' Breite, 2' Tiefe,
" 11—20: 10 Düngergruben von je 10 Fuß Länge, 10' Breite, 2' Tiefe

erstellt worden und sollen unentgeldlich an hiesige Einwohner vermiethet werden, unter den auf hiers. Bureau zur Einsichtnahme aufgelegten Bedingungen. Anmeldung nimmt bis 15. April entgegen **Die Landverwaltung.**

Wohnungs-Veränderung
und Geschäftsempfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich in meinem **Hause Nr. 637, obere Vorstadt** eine **Brod- & Zuckerbäckerei** errichtet habe und nun täglich frisches **Brod, Brödli, Kuchen, Pasteten, Dessert** zu haben ist. — Bei diesem Anlasse danke ich für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen und bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll

Frau Gänsslen.

Aarau, im März 1876.

Wagenschmiere,

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt pfundweise offen und in 2 Pfund-Kistchen und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Centner äußerst billig **E. Richner,** Seiler.

Zu verpachten:

Gartenland mit Bäumen und Reben bei

Frau Buhofer, jenseits der Aare.

Auf Ostern empfehle zu Festgeschenken:

Eine große Auswahl

Damen- & Kinderschürzen,

in Seide, Leinen, Panama, Moiré, Percale, Piqué und Indienne.

Weiße Piqué-Kinderkleidchen und Hütchen.

Halbwollenen, leinenen und baumwollenen **Stoff zu Knabenkleidern.**

Englische Patent-Kinderhüte etc. etc.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Gezeichnete Kinderartikel

als: **Jäckchen, Bavettes, Kleidchen** 2c., ebenso **Dessins & Fourniture** zu **Point-lace-Stickereien, Damen-Cravatten** mit **Point-lace-Enden,** sowie angefangene derartige Gegenstände sind soeben in schöner Auswahl eingetroffen.

Strumpflängen I. Qualität, in allen Größen, weiß und farbig, sind ebenfalls stets vorräthig. — Sämmtliche Artikel empfiehlt zu gefl. Abnahme

E. Coradi-Stahl,
früher Siebenmann-Schäfer.

Wegen Wohnungs-Veränderung

verkaufe ich nachstehende Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als: **Vorhangstoffe** zu großen und kleinen Vorhängen, **Draperie-Vorhänge, Vorhanghalter, Spitzen, Kugelfransen, Kindergämpli,** leinene **Sacktücher, Unterrockbanden, Damenkragen & Manschetten, Rüschen** in Jaconnat, Mousseline und Tüll. — Ferner große **Bodenteppiche** unter Tische, sowie **Bett- & Sophavorlagen** und **Tischteppiche** in weiß und farbig.

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Großer billiger Verkauf,
(aber feste Preise),
Metzgergasse, Plainpied Nr. 104.

Nur bis Donnerstag den 13. April.

St. Galler- & Appenzeller Fabrikate.

Vorhangstoffe mit und ohne Bördle von 35 Cts. bis Fr. 3. die Elle ganz reiche Dessins, **Vorhangspitzen,** feine **Mousseline** zu Kleidern, sowie **Futtermousseline,** leinene **Damenkragen & Manschetten,** ganz billige **Krägle** von 20 Cts. an, **Chemisetten, Unterermel,** leinene **Nastücher** per Dutzd. von 7—20 Fr. mit feinen Hohlsäumen, auch mit farbigen Bördle, gestickte **Nastücher** von 70 Ct. an, **Unterröcke** von Fr. 4—15 mit Volants, **Damenhosen, Negligé-Jacken, Untergestalten, Negligé-Hauben, Morgenröcke** von Cretonne, solid gearbeitet, **Kinder-Chemisettle, Kinderschürzchen** weiß, grau leinen, farbige und schwarze von Fr. 1—4. **Schutzteppiche, Bettdecken** weiß, gelb, roth, **Piqué-Röckle** weiß und farbige. Eine große Parthie brodirte **Banden** mit soliden Beston zum Verarbeiten, die Elle von 20 Ct. bis höher, auf soliden Stoffen.

Mit der festen Zusicherung billig und prompt zu bedienen empfiehlt sich höflichst

Frau E. Teuffenauer.

Eröffnung der Sommerwirthschaft auf dem Goffersberg bei Lenzburg
Sonntag den 2. April 1876.

Dieselbe zeichnet sich aus wegen der prächtigen Aussicht nach allen Richtungen.

Reale Weine, gute Speisen und freundliche Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Jb. Geissberger-Kappeler.

Lehrerstelle-Ausschreibung.

Infolge Berufung des Herrn O. Sutermeister ans Lehrerseminar Rorschach, ist die **Hauptlehrerstelle** am Töchterninstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau für deutsche Sprache, deutsche Literatur und Pädagogik vacant geworden. Der Gewählte ist zur Uebernahme verwandter Fächer verpflichtet. Maximum der Stundenzahl 26. Besoldung 3000.—3500. Fr.

Anmeldungen sind bis zum 15. April nächsthin dem Unterzeichneten einzusenden.

Aarau, den 31. März 1876.

Der Präsident: **E. Zschokke.**
Der Aktuar: **Schatzmann.**

Unterzeichnete ist im Besitze einer reichen Auswahl der neuesten

Damen-Confection

für die Frühlingssaison in **Jaquette, Talma, Pellerinemäntelchen, Regenmäntel, Schürzen** in Leinwand und Alpacca für Kinder und Erwachsene, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Zu verkaufen:

Zunächst der Stadt in schönster Lage, **zwei Gebäude,** sammthaft oder einzeln.

Gesucht:

Für sofort ein freundliches sonnenreiches **Logis,** bestehend aus 2 — 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Ende Mai ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern nebst übrigen Dependenzen an eine kleine ordnungsliebende Familie. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate
von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.
Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.
Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.
Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.
Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
„ für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Zu verkaufen:

Eine noch in sehr gutem Zustand befindliche **Nähmaschine,** eines der besten Systeme, dienlich für Schneider oder auch für Schuhmacher. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Rohe & gebleichte Leinwand, Baumwolltücher,
Tischtücher, Servietten, Theeservietten,
Indienne croisé, Indienne Meubles,
Oxford, baumwollene Flanelle, Mousseline,
Ridaux, Bandes & Entre-deux, Voiles de Fauteuil, Foulards

empfehle in großer Auswahl und zu billigsten Preisen auf's Beste

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben, Aarau.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Zwanzigjährige Erfahrung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup
von J. BERGER in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Professor Dr. **J. Schwarzenbach** in **Bern.**

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, junior, **Bern.**
In **Aarau:** Apotheke **Neuburger.**

Von Aerzten empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Gutachten des Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern
über seine vorgenommene
Analyse des Meerrettigsyrups von J. Berger.

Die im chemischen Laboratorium hiesiger Hochschule ausgeführte Untersuchung des Berger'schen Meerretigsyrups, über welche ein detaillirter Bericht für Sachverständige vorliegt, hat ergeben, daß derselbe neben ächtem Rothwein und Bienenhonig hauptsächlich das scharfe ätherische Oel des Meerrettigs enthält. Er ist frei von allen metallischen oder überhaupt animalischen Beimengungen und kann somit als eine durchaus reine, ihrem Zwecke entsprechende Mischung empfohlen werden. —

Bern, 10. August 1875. Professor Dr. Schwarzenbach.

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen: **Baumwoll-Garne** in roh, gebleicht und melirt, **Vigogne** in verschiedenen Farben, **Baumwolltücher** roh, Garn gebleicht und gebleicht in allen Breiten, **Indienne, Cotonne, Kölsch, Piqué** rc., **Herren- & Knabenhemden** weiß und gefarbt, **Moirée, Indienne & Cotonne-Schürzen** in schöner Auswahl.

Katharina Keller,
Kasinostraße Nro. 475.

Gärtnerstelle.

Ein **Gemüsegärtner,** der auch mit Pferden umzugehen weiß und eine

Baderin,

welche das **Schröpfen** gut versteht und Reinlichkeit liebt, finden in einer Badanstalt gute Stellen. Zu erfragen bei der Expeditio n dieses Blattes.

Soeben erschien:

Kirche, Dr. G. A. Buch für Mütter über die wichtigsten Fragen aus der frühesten Kindererziehung. Geh. Fr. 2 70. In eleg. Lwdbd. Fr. 3. 35. **H. R. Sauerländer's Sortiment** in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem ehrnd Publikum zur **Reparatur** von **Pendulen, Schwarzwälderuhren** rc., gute und billige Arbeit zusichernd.

Aarau, April 1876.

Herm. Siegenthaler,
Nro. 795 vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör in angenehmer Lage, alles verschließbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Holzsteigerung
in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd.

Am **künftigen Dienstag den 11. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden in den Stiftswaldungen öffentlich versteigert:

4 Klafter Buchenholz, 45 Klafter tannenes und fohrenes Spältenholz, 6000 buchene und tannene Wellen, 4 Eichenstämme, 90 Stück Bohnen-, 100 Baumstecken und ca. 80 Stämme kleineres Bauholz

Beginn der Steigerung punkt 1 Uhr in der „Stiftshalde" an der Aarauerstraße.

Olten, den 5. April 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges **Logis,** mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Auf Anfang Mai zu beziehen. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

In günstigster Lage nahe der Stadt, ein Stück **Land** als Bauplatz. —

Alpenkräuter-Eisenbitter
von
Apotheker **Dennler** in Interlaken.

Ausgezeichnetes Heilmittel bei Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz etc.

Dépôt in Aarau:
Neuburger'sche Apotheke.

Nachfrage nach Arbeit.

Eine junge Frau empfiehlt sich in häuslichen und Feldarbeiten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine **Bettstatt** sammt Matratzen, 1 **Nachttischli** und ein **Tisch,** bereits neu **Frau Steiner-Dürr,** Rathhausgasse 44.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 85.** 10. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Der schweizerische Bundesrath hat an sämmtliche eidgen. Stände folgendes Kreisschreiben erlassen: „Getreue, liebe Eidgenossen! Wie am 23. Mai v. J., so erscheint es auch diesmal von entschiedener Wichtigkeit, das Ergebniß der auf den 23. April nächsthin anberaumten Abstimmung über das Bundesgesetz vom 18. Herbstmonat 1875 betr. die Ausgabe und Einlösung von Banknoten rechtzeitig kennen zu können.

Zu diesem Behufe laden wir Sie ein, Ihre Gemeindsbehörden anweisen zu wollen, daß sie die Abstimmungsergebnisse in den Gemeinden mit thunlicher Beförderung Ihrer Staatskanzlei oder einer andern von Ihnen zu bezeichnenden Amtsstelle einberichten und daß sie zu diesem Zwecke mit den Ihnen zunächst gelegenen Telegraphenbureaux sich in's Benehmen setzen. Ihre Staatskanzlei, beziehungsweise die von Ihnen mit der Sache betraute Stelle, wollen Sie gefälligst veranlassen, das Gesammtresultat des Kantons sobald als möglich, und ebenfalls telegraphisch, der Bundeskanzlei zur Kenntniß zu bringen. Es versteht sich dabei von selbst, daß die Telegraphenbureaux ihre Mitwirkung unentgeldlich eintreten zu lassen haben. Hievon ist das Telegraphenamt zur Verständigung sämmtlicher Bureaux mit der Einladung in Kenntniß gesetzt worden, das Geeignete zu verfügen, damit vereinzelte Irrungen, wie solche voriges Jahr zu Tage getreten sind, fortan sich nicht mehr wiederholen. Auf diesem Wege hoffen wir im Stande zu sein, das Gesammtresultat der Abstimmung vom 23. April rechtzeitig feststellen und Ihnen unverweilt mittheilen zu können."

— Der Bundesrath hat betreffs Eintheilung der militairpflichtigen Lehrer und Beförderung derselben zu Offizieren und Unteroffizieren entgegen den Eingaben einer Anzahl Kantone beschlossen, an der Verordnung vom 7. Januar abhin festzuhalten, immerhin unter der Versicherung, daß das Militairdepartement alle möglichen Rücksichten tragen werde, auf daß einerseits die Interessen der Schule nicht geschädigt, anderseits aber doch die Wehrkraft gehoben werde.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 7. April. An der Stelle des zurückgetretenen Hrn. Prof. Hunziker wird zum Rektor der Kantonsschule Hr. Prof. Dr. Krippendorf ernannt.

Dem Hrn. Professor Hunziker wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied des Erziehungsrathes unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Auf gestelltes Ansuchen wird dem Hr. Dr. Brefin die Entlassung als Hauptlehrer der Mathematik an der Kantonsschule unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Aarau. Dem Vernehmen nach hat der Regierungsrath die Direktionen folgendermaßen vertheilt: Inneres: Direktor Hr. Regierungsrath Karrer; Justizdirektion: Hr. Reg.-Rath Käppeli; Polizei- und Militärdirektion: Hr. Reg.-Rath Fischer; Erziehungsdirektion: Hr. Reg.-Rath Keller; Finanzdirektion: Hr. Reg.-Rath Frey; Staatswirthschafts-Direktion: Hr. Landammann Dr. Brentano: Baudirektion: Hr. Reg.-Rath Imhof.

— Kantonsschule. Zur diesjährigen Maturitätsprüfung hatten sich gemeldet und eingestellt: 5 Aargauer und 1 Berner. Von jenen sind drei Zöglinge des Gymnasiums Aarau und zwei desjenigen von Einsiedeln, welche, wie der Aspirant von Bern, Theologie studiren wollen. Von den Aarauer Gymnasiasten studiren zwei das höhere Lehrfach und einer wird Mediziner.

— Aarau. (Freier aarg. Schulverein). Die Sektion des Bezirks Aarau constituirte sich folgendermaßen: Gewählt wurden zum Präsidenten: Hr. Bezirkslehrer Coradi; zum Vizepräsidenten: Hr. Sekretär Schoder; zum Aktuar: Hr. Lehrer Würzer; zu Abgeordneten: Präsident und Vizepräsident.

— Aarau, 9. April. Heute früh vor 5 Uhr drohte in der Gewehrfabrik des Herrn Richner dahier ein Brandausbruch; es entzündeten sich in der Werkstätte in einer Kiste die fettgetränkten Putzlumpen und glimmte das Feuer im nahen Holzwerk bis zur Entdeckung am frühen Morgen fort, wo dann schnelle Hülfe den völligen Ausbruch verhüten konnte. Die Feuerwehr war bereits zahlreich auf dem Schloßplatz zur Hülfeleistung bereit, als der Hauseigenthümer der Polizei versicherte, daß keine Gefahr mehr vorhanden und deßhalb die Alarmsignale nicht durch alle Straßen gegeben wurden. Aus diesem Grunde wird vom Brandkommando auch von einer Bestrafung der Fehlenden abgesehen.

— Gontenschwyl, 9. April. Heute Morgen vor 4 Uhr brannte das dem Jakob Frei, Fuhrmann gehörende, mit Stroh bedeckte Wohnhaus, sammt angebauter Käserei und Brennerei, welch letztere mit Ziegeln gedeckt waren, gänzlich nieder; versichert waren alle Gebäulichkeiten zu Fr. 3750. Sämmtliche Lebwaare bestehend in 6 Kühen, 2 Pferden und 5 Schweinen blieb in den Flammen und auch von der übrigen Fahrhabe konnte, mit Ausnahme von ziemlich Käse, wenig gerettet werden; die Fahrhabe war unversichert. Ueber die Entstehung des Brandes ist man noch im Unklaren.

— In Mellingen ertrank am 8. ds. Nachmittags der 4jährige Knabe Josef Winkelmann, Söhnlein des Monteur Winkelmann daselbst im Jauchebehälter.

— Brugg. Mit dem 4. April hat hier die Pontonnierrekrutenschule Nr. 1 unter der Leitung des Oberst Schumacher begonnen. Es sind in derselben nicht mehr, wie früher, nur einzelne Kantone vertreten, da die Waffe nun eine interkantonale geworden ist. Im Gegentheil, fast alle Kantone der deutschen Schweiz haben Zöglinge in die Schule gesandt. Es ist deßhalb auch die Rekrutenzahl (115) bedeutend größer als in früheren Schulen. Das Instruktionspersonal ausgenommen, beläuft sich der Mannschaftsbestand der Schule auf 134 Mann. (Schwzb.)

— Laufenburg. Als Verwalter der Ersparnißkasse in Laufenburg ist Hr. Hausvater Schmid in Olsberg gewählt worden und hat derselbe die Annahme der Wahl erklärt.

Zürich. In Riesbach starb am Freitag Hr. Stabsmajor Heinrich Bleuler, erst 47 Jahre alt.

— Am letztjährigen schweiz. Militär- und Freischießen in Winterthur haben leider eine Anzahl Schützen, wie es sich nachträglich, nach Auszahlung der Stichgaben, herausgestellt, aus der günstigen Anlage des Schießens durch Betrug einen Nutzen zu ziehen gesucht, indem sie unter dem Namen Anderer, zum Theil im Einverständniß mit diesen, ein zweites und ein drittes Mal doppelten. Einige solche Fälle wurden von den Gerichten entschieden, wegen eines anderen ist die Untersuchung im Gange. Die ersteren beziehen sich Alle auf eine einzige Ortschaft, und es wurden aus dieser 13 Schützen wegen ausgezeichneten Betrugs, Gehülfenschaft oder Begünstigung desselben zu Bußen von 20—50 Fr. und theilweise zu Gefängnißstrafen von 2—6 Tagen, wie natürlich auch zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt. Sie werden sich diese empfindliche aber verdiente Strafe für alle Zeiten zur Lehre nehmen. (Wint.-Ztg.)

Schwyz. Die Unterhandlungen zwischen der Arth-Rigi-Bahn und der Zuger Dampfschifffahrtsgesellschaft, betreffend Uebernahme des von Ersterer bestellten Salondampfers, haben in der Weise zu einem Abschlusse geführt, daß besagtes Schiff nun von der Zuger Dampfschifffahrtsgesellschaft übernommen wird. Der Bau desselben ist schon so weit vorgeschritten, daß der neue Dampfer noch im Laufe dieses Monats in See lancirt werden dürfte.

Glarus. Die Näfelser Fahrt wurde auch dieses Jahr wieder in üblicher Weise gefeiert. In Schneisingen, beim Denksteine des ersten Angriffs der Glarner, hielt Hr. Nationalrath Zweifel die Festrede. Mit beredten Worten schilderte derselbe die Bedeutung des Tages, indem er seine Mitbürger ermahnte, gleich den Vorfahren die Liebe zur Freiheit und den ächten republikanischen Geist, den Geist der Unterordnung des Einzelnen unter das Interesse des Ganzen, stetsfort zu pflegen und zu hüten. In Näfels betrat Hr. Pfr. Herold die Bühne; sein Text waren die Worte des Apostels Paulus: Ihr seid theuer erkauft, werdet nicht die Knechte der Menschen! Die Predigt soll einen vortrefflichen Eindruck gemacht haben und der „Fr. Glarner" spricht den Wunsch aus, daß dieselbe durch den Druck möge veröffentlicht werden.

Deutschland. (L. C.) Seit dem 3. April haben nunmehr die Berathungen des Justizausschusses des Bundesrathes begonnen über die Beschlüsse der Justizcommission. Dieselben werden den Gegenstand einer besonderen Vorlage bilden, welche zunächst an den Bundesrath gelangen und von demselben dann der Justizcommission unterbreitet werden wird. Die Ausschußberathungen finden an der Hand einer Reihe von Anträgen statt, welche die einzelnen Regierungen zu den verschiedenen Beschlüssen der Justizkommission gestellt haben. Für den Wiederzusammentritt der Reichsjustizkommission ist vorläufig der 20. April als Termin bestimmt.

Auch das vom deutschen Reichstage angenommene Hülfskassengesetz ist jetzt vom Bundesrath genehmigt worden, nachdem Preußen seinen anfänglichen Widerspruch aufgegeben und das Staatsministerium über die Annahme desselben sich geeinigt hatte.

In der nächsten Zeit werden innerhalb der Reichsregierung auch die Bestrebungen nach Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches wieder aufgenommen werden, sie sollen demnächst den Bundesrath beschäftigen und im nächsten Reichstage bereits greifbare Formen gewinnen. Soweit bis jetzt davon verlautet, würde man sich nicht damit begnügen, den Versuch mit der Einführung einer Börsensteuer zu wiederholen, sondern es soll die Absicht herrschen, die gesammte Stempelsteuer auf das Reich zu übertragen, um so einer Erhöhung der Matrikularumlagen vorzubeugen und auf eine Entlastung der Bundesstaaten nach dieser Richtung hin zu wirken.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat sich in seinen Sitzungen vom Montag und Mittwoch mit der zweiten und dritten Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Vereinigung Lauenburgs mit der preußischen Monarchie beschäftigt. Fürst Bismarck nahm an beiden Tagen lebhaften Antheil an der Debatte; die hauptsächlichste Aenderung betraf den § 8, in welchem nach einem schon vorher herrschenden Einverständniß als Termin, bis zu welchem eine veränderte Zusammensetzung der landschaftlichen Vertretung eingeführt werden soll, der 1. März 1878 festgesetzt wurde. Die übrigen Paragraphen erlitten keine Aenderung; da die Vorlage aber eine Verfassungsabänderung involvirt, so muß nach einer Frist von 21 Tagen eine nochmalige Berathung stattfinden.

Wie in Preußen, so gedenkt auch jetzt in Sachsen die Regierung die Staatshoheitsrechte der katholischen Kirche gegenüber zu regeln und einen diesbezüglichen Entwurf dem Landtage vorzulegen. Schon in der vorigen Session desselben war eine neue gesetzliche Regelung dieser Verhältnisse aus der Mitte der zweiten Kammer beantragt worden, jetzt soll nun diesem Antrage entsprochen werden und so viel man von dem Inhalte hört, greift der Gesetzenwurf sehr scharf ein.

In Würtemberg hat sich auch die Kammer der Standesherren dem Vorgehen der Ständekammer in der Reichseisenbahnfrage einmüthig angeschlossen, indem sie zugleich die Erwartung aussprach, daß die Regierung ihre eifrigsten Bemühungen darauf richten möge, das Zustandekommen eines Reichseisenbahngesetzes zu bewirken.

Die bairische Patriotenpartei hat bekanntlich von Anfang an dahin gestrebt, die Münchener Wahlen zu kassiren, um dadurch ein stärkeres Uebergewicht in der Kammer zu erlangen. So rasch will die Sache sich aber nicht abwickeln lassen. In der für die Prüfung jener Wahlen bestimmten Abtheilung fand kürzlich eine mehrstündige Berathung darüber statt, die jedoch noch zu keinem Resultate führte. Man war schließlich aber doch der Ansicht, daß, bevor man zur Cassirung der Wahlen schreite, noch weitere Erhebungen erforderlich seien.

Während die Landtage in Oesterreich allmählig ihrem Ende entgegengehen, haben in Wien die handelspolitischen Verhandlungen zwischen den österreichischen und ungarischen Ministern begonnen und sind bis jetzt fast ununterbrochen fortgesetzt worden. Was darüber in die Oeffentlichkeit dringt, ist sehr spärlich, da nach wie vor das strengste Stillschweigen beobachtet wird. Indeß soll man beiderseits von dem Fortgange der Verhandlungen befriedigt sein und im Verlaufe der bisherigen Konferenzen soll sich kein Anlaß ergeben haben, welcher den einen oder andern Theil berechtigt hätte, sich auf den Standpunkt des „Nonpossumus" zurückzuziehen. Inzwischen ist auch in mehreren unter dem Vorsitze des Grafen Andrassy stattgehabten Konferenzen das gemeinsame Büdget für 1877 berathen und darauf am 6. April in einem Ministerrathe unter Vorsitz des Kaisers endgültig festgestellt worden. Als Termin für den Zusammentritt der Delegationen in Pesth ist jetzt der 9. Mai in Aussicht genommen.

Die Dinge auf der Balkan-Halbinsel bewegen sich noch fortwährend im alten Kreise, die Neigung zum Frieden macht auf beiden Seiten nicht die mindesten Fortschritte. Baron Rodic ist mit einer neuen Mission nach der Suttorina abgegangen, um eine verstärkte Pression auf die Insurgenten zu üben. Die hervorragendsten Insurgentenchefs mit ca. 20 Unteranführern sind in der Suttorina eingetroffen, sie hatten sich vorher über folgende Bedingungen für Niederlegung der Waffen geeinigt: Entfernung der türkischen Nizamtruppen, Lebensmittel auf ein Jahr, Material zum Wiederaufbau ihrer Wohnungen, und das Recht, Waffen zu tragen, Alles dies jedoch nur unter der ausgesprochenen Garantie der Großmächte, denn selbst die heiligsten und weitgehendsten Zusagen von türkischer Seite müßten sie zurückweisen. Ueber das Resultat der Zusammenkunft verlautet noch nichts Bestimmtes, doch soll Rodic jene Bedingungen für unmöglich erklärt haben. Auch wird der Waffenstillstand, wie erklärlich, nicht strickte eingehalten, indem fortwährend Gefechte stattfinden. Die serbische Regierung hat, nachdem ihre Anlehensversuche im Auslande gescheitert waren, beschlossen, ein freiwilliges Landesanlehen aufzunehmen, ja Ristit soll sich vor mehreren Tagen persönlich in das Lager der Insurgenten begeben haben, um dieselben davon zu überzeugen, daß Serbien, sobald die Vorbereitungen beendet sind, den Kampf gegen die Pforte begingen werde. So bleibt denn die Situation im Allgemeinen eine sehr gedrückte und der Aufstand droht eher noch einen erhöhten Aufschwung zu nehmen.

Die sog. indische Titelbill ist nunmehr auch vor das englische Oberhaus gelangt. Nachdem die zweite Lesung ziemlich unbeanstandet genehmigt worden war, gelangte am Montag der von Lord Saftesbury eingebrachte Antrag, die Königin zu ersuchen, den Titel „Kaiserin" nicht anzunehmen, zur Berathung; doch wurde derselbe nach längerer Debatte mit 137 gegen 91 Stimmen abgelehnt. Im Unterhause legte an demselben Tage der Schatzmeister Northcote das Budget vor. — Auch der Finanzbericht Cave's ist jetzt veröffentlicht und unter die Parlamentsmitglieder vertheilt worden, nachdem der Khedive seinen Widerspruch zurückgezogen hatte. Der Grund liegt ziemlich nahe. Die Anleihe zur Consolidirung der ägyptischen Schuld, über deren Aussichten sich der Bericht aussprach, ist nämlich inzwischen mit französischen Finanzhäusern unterhandelt und so gut wie abgeschlossen worden. Wie verlautet, soll Frankreich's plötzliche Aktion in diesem Punkte durch das Auftreten der Führer der Majorität in den Kammern beschleunigt worden sein. Jedenfalls ist dieses Eingreifen Frankreichs in die ägyptischen Angelegenheiten, nachdem Disraeli nicht den Muth gehabt, die vollen Consequenzen seiner Politik zu ziehen, eine politische That ersten Ranges, deren Tragweite sich noch nicht absehen läßt.

Was die innere Lage Frankreichs betrifft, so nimmt einerseits die dem Ultramontanismus feindselige Strömung, andererseits die Bewegung für die Beseitigung der gegenwärtigen Bestimmungen über die Wahl der Maires einen immer entschiedeneren Charakter an. Der Bericht über den Antrag, den Gemeinderäthen die Wahl der Maires zu überlassen, ist in der Deputirtenkammer eingebracht und die Dringlichkeit einstimmig angenommen worden. Minister Ricard erklärte, die Regierung werde nach den Ferien einen vollständigen Gesetzentwurf über die Organisation der Gemeindebehörden vorlegen. Das Gesetz über die Aufhebung des Belagerungszustandes ist nunmehr publicirt worden, nachdem auch der Senat ohne Debatte dasselbe genehmigt hatte.

Berlin, 7. April. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich bis zum 24. April. Der Präsident kündigte die Berathung der Eisenbahnvorlage auf den 26. oder 27. April an.

— Freiherr A. H. Reischach, Chef der Cotta'schen Verlagshandlung in Stuttgart, hat sich durch einen Pistolenschuß entleibt.

London, 6. April. In Aberdeen ereignete sich gestern Nachmittag ein schreckliches Unglück. Der Tag war ein presbyterianischer Festtag, und da das Wetter sehr schön war, so drängte sich eine Masse von Menschen in die Fährboote, welche nach dem Hauptvergnügungsorte, dem auf dem anderen Ufer liegenden Fischerdorfe Torry fuhren. Eines derselben war so überfüllt, daß die Fährleute die Abfahrt verweigerten; aber die Insaßen bemächtigten sich der Führung des Boots und stießen ab. In der Mitte des Flusses schlug das Boot um, und von den 60 Insaßen ertranken, so weit bis jetzt feststeht, 32, während von den Geretteten 2 nachträglich den Folgen der Erkältung erlegen sind.

Ragusa, 7. April. Die Führer der Insurgenten haben heute dem Feldzeugmeister v. Rodich die Bedingungen mitgetheilt, unter welchen sie sich zur Niederlegung der Waffen verstehen würden. Darnach verlangen dieselben ein Drittheil von dem Grundbesitze der Begs, Aufbau der Häuser und Kirchen, Versorgung mit Sämereien, Rindvieh und Ackerbaugeräthen, Errichtung von Kornmagazinen mit Vorräthen für ein Jahr, Befreiung auf 3 Jahre der Zehntsteuer, Abzug der regulären türkischen Truppen mit Belassung kleiner Garnisonen in Nicsik, Stolac, Fotscha, Mostar, Trebinje und Plewje, in jedem der letzteren Orte sollen russische und österreichische Agenten als Ueberwachungsorgane residiren. Ferner wird noch die Garantie Seitens aller Großmächte und die vorherige Entwaffnung der eingebornen türkischen Bevölkerung gefordert.

Aarauer Wochenmarkt vom 8. April. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 9.—10. —, per Becken 25 Cts. Kabis per Kopf -- Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Rösliköhl per Teller — Cts. Weiße Böhnli per Immi — Cts. 3 Paar Aepfel, 0 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 0 Rettich, 3 Lauchstengel, 12 Rübli, — Höck Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 40. — 0. —. Eier 10 Stück 60 Cts. Honig der Schoppen — Cts. Setzzwiebeln per Schoppenglas 40 Ct. Frische Rettich per Büschel 60 Ct.

Fruchtmarkt in Basel, vom 7. April. 1876. Waizen, französischer Fr. 29½ bis 30—, russischer Fr. 30½ bis 31½, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 34½ Fr. 41—. Mahlbohnen, große Fr. 26-- —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 20— bis Fr. 20½. Hafer Fr. 23 —bis Fr. 24. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. 20 -- —, ital. Mais Fr. 21—22—, Kleesamen, neuer Fr. 88 bis 92, alter Fr. 85—88 Lucerne, mittägliche Fr. 95—110, andere Provenance Fr. 90—95. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 36 bis —, ungar. od. franz. Fr. 32 bis 33 —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 19½—20. Burgunder Fr. 18—19 per Mltr.

München, 8. April. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 34. Abschlag — Pf. Roggen 8. 21, Gerste 8. 74, Hafer 9. 28, Wicken 12. 55, Reps 0, Leinsamen — Wochenumsatz 14,434 Stnr.; Verkauft 13,773 Zentr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis zum 8. April 1876.

A. Geburten.

April 3. Anna, Töchterlein des Johannes Friedr. Klingelfuß, Mechaniker, von Basel.
" 2. Emil, Knäblein des Christian Straßer, von Grunholz, Amts Waldshut.
" 2. Emma, Töchterlein des Friedr. Amsler, Sekretär, von Kaisten.

B. Eheverkündungen.

April 5. Augustin Neumaier, Schneider, von Steinach, Gr. Baden, und Wittwe Anna Elise Flückiger geb. Süß, von Rohrbachgraben.
" 6. Sebastian Leu, Marbrier, von Arlesheim, und Bertha Gloor, Weißnäherin, von Birr.

C. Trauungen.

April 6. Johannes Zimmermann, Fahrknecht, von Oberflachs, und Rosina Kunz, Landarbeiterin, von Oftringen.
" 6. Heinrich Bircher, Arzt, von Küttigen und Aarau, und Bertha Vogel, von Kölliken.
" 6. Johannes Senn, Küfer, von Hottwyl, und Adelheid Zuber Köchin, von Horheim, Gr. Baden.

D. Todesfälle.

April 2. Josef Schibli, Zeughausabwart, von Killwangen.

Die **„Deutsche Rundschau"** giebt in ihrem soeben erschienenen Februarheft eine sehr interessante Uebersicht ihrer Verbreitung nach Städten beim Beginn des zweiten Jahrgangs, welcher wir die folgenden Einzelheiten entnehmen. Obenan steht natürlich die Hauptstadt des Deutschen Reiches: Berlin (mit Charlottenburg) zählt 1178 Abonnenten. Unmittelbar darauf folgt New-York mit 723, Wien mit 336 und St. Petersburg mit 329; Breslau hat 286, Hamburg und Moskau je 275, Frankfurt a. M. 218, Leipzig und Riga je 212, Rotterdam 172, Buda-Pest 166, Köln 145, London 135, Mitau 113. Von den Städten unter 100 zählen Stuttgart 95 und Kopenhagen 93; Stettin, Dresden, Bremen, Königsberg, Amsterdam und München zwischen 80 und 90, Bonn und Odessa zwischen 70 und 80; Posen, Dorpat, Mannheim, Magdeburg, Milwaukee zwischen 60 und 70; Danzig, Stockholm, Zürich und Graz zwischen 50 und 60; Crefeld, Dortmund, Prag, Warschau, Reval, Straßburg i. E., Braunschweig und Düsseldorf zwischen 40 und 50; Nürnberg, Karlsruhe, Wiesbaden, Hannover, Paris, Kassel, Aachen, Kiel, Heidelberg und Mailand zwischen 30 und 40; Christiania 29; Weimar, Ulm und Gothenburg je 25; Lübeck, Essen, Beuthen, Görlitz und Lemberg je 23; Augsburg, Basel, Linz und Utrecht je 22; Gotha, Hanau, Koblenz, Freiburg i. B., Bern und Brüssel je 21 ꝛc. Rom ist mit 9 und Athen mit 4; Florenz, Turin, Neapel und Messina mit 5—10 Exemplaren aufgeführt. Madrid fehlt, aber dafür finden wir Cadix und Malaga, und in Portugal Oporto mit 5 Abonnenten. Das türkische Reich ist durch Constantinopel und Kustendje, das des Khedive durch Alexandrien, der Kaukasus durch Tiflis, China durch Hongkong, Peking und Amoy, Hinterindien durch Moulmein und Singapore, die Sandwich-Inseln durch Honolulu, Waichu und Lihne, die Staaten von Mittel- und Süeamerika durch Panama, Buenos-Ayres, Santos, Pernambuco, Porto-Alegre (10) und Rio de Janeiro (21) vertreten. Der entfernteste Ort, welchen die „Deutsche Rundschau" bis jetzt erreicht hat, scheint Tanunda in Süd-Australien zu sein; und Alles zusammen beträgt ihre jetzige Auflage ca. 10,000 Exemplare.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 14 — 8. April 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208¾	208¾	—	208¼
Antwerpen & Brüssel	3	100	100	99¾	99⅞
Frankfurt a./M.	4	123¼	123⅓	122⅞	123⅛
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123⅓	122⅞	123⅛
London	3	25. 23¾	25. 25	25. 18¾	25. 20
France, Bankplätze	4	100⅛	100¼	100	100⅛
Wien	4½-5½	215	215	—	—
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
„ „ Currency		4. 65			

Disconto. Basel 4%, Zürich 4%, Genf 3½%, St. Gallen 4½%, Aarau 4—4½%. Uebrige Schweizerplätze 4½—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat.	30. Jun. 31. Dz.	100½	100	100½
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	98⅓	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	—	54	54½
4½% Nordostbahn	Diverse.	94	—	—
4½% Centralbahn	„	95	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	90¾	90¼	90⅜
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	98	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	100½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	100½	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	357½	352½	355
Nordostbahn	500	500	475	465	—
Gotthardbahn (6%)	500	300	250	247½	250
Aarganische Bank	200	200	265	260	—
Aarg. Creditanstalt ex C.	500	500	430	420	—
Basler Bankverein	500	200	440	437½	440
Basler Handelsbank	500	500	405	395	395
Schweiz. Kreditanstalt ex C.	500	500	520	502½	515
Bank in Winterthur „ „	500	500	460	450	—
Eidgenössische Bank „ „	500	500	472½	462½	—
Bank in Baden „ „	500	500	410	385	—
„ „ Zofingen „ „	500	500	—	480	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%		

An unserer Casse werden **spesenfrei** eingelöst die Coupons von: Actien der Winterthurer Bank à Fr. 10. —, der Schweiz. Kreditanstalt à Fr. 12. 50, der Centralbahn à Fr. 15. —, des Basler Bankvereins à Fr. 8.; — Obligationen der Nordostbahn per 31. März, der Südbahn per 31. März, der Gotthardbahn per 31. März, der Central- & Nordostbahn per 1. April.

Ein Lehrling

von gutem Hause, beider Sprachen mächtig, kann unter vortheilhaften Bedingungen in einem größern **Käse-Exportgeschäfte** des Kantons Bern gegen Ende dieses Monats eintreten.

Frankirte Anmeldungen sub. A. H. 2110 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-2110-Z)

Für Töchtern.

Ein gebildeter, liebenswürdiger, junger Mann von 26 Jahren, Angestellter und Inhaber einer kürzlich eröffneten Spezereihandlung in einer größern Stadt der Schweiz sucht die Bekanntschaft mit einer gebildeten liebenswürdigen, wenn möglich alleinstehenden Tochter von angenehmem Aeußern, zu machen. Dieselbe müßte schon jetzt über ein Vermögen von 5000—15,000 Frk. frei verfügen können.

Ernstlich gemeinte Briefe mit Photographien begleitet, wolle man gefälligst **F H I 1876 poste restante Luzern** adressiren.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem ehrnd. Publikum zur **Reparatur** von **Pendulen, Schwarzwälderuhren** ꝛc., gute und billige Arbeit zusichernd.

Aarau, April 1876.

Herm. Siegenthaler,
Nro. 795 vor dem Haldenthor.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß er nach mehrjährigem Aufenthalt in der französischen Schweiz in seine Heimat zurückgekehrt, hier nun seinen Beruf als

Schuhmacher

auszuüben gedenkt. Solide und elegante Arbeit und möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt er sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten höflichst

Johann Konrad Häffig,
Schuhmacher auf dem Rain.

Als Stubenmagd

wird ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen zu einer Herrschaft in Aarau gesucht. Lohn jährlich 200—240. Fr.

Ebendaselbst sucht man auch eine gute **Köchin.** Lohn 250—300. Fr. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Gesucht:

In eine hiesige Bierbrauerei ein junger kräftiger **Kegelbursch.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Einen jungen **Pudel** in Nr. 935, Schachen dahier.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd** für sogleich einzutreten in einen Gasthof.

Holzsteigerung

in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd.

Am **künftigen Dienstag den 11. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden in den Stiftswaldungen öffentlich versteigert:

4 Klafter Buchenholz, 45 Klafter tannenes und fohrenes Spältenholz, 6000 buchene und tannene Wellen, 4 Eichenstämme, 90 Stück Bohnen-, 100 Baumstecken und ca. 80 Stämme kleineres Bauholz.

Beginn der Steigerung punkt 1 Uhr in der „Stiftshalde" an der Aarauerstraße.

Olten, den 5. April 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Schönes Nierenfett

roh und gesotten zu 70 Ct. per Pfund bei

H. Siegrist, Metzger.

Ein kleineres

Détail-Geschäft

in einer größern und belebten Stadt des Kantons Aargau und an einer Eisenbahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen abzutreten. Frankirte Offerten unter Chiffre M. S. befördert die Exped. d. Blts.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Ein gesitteter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Taufen in Aarau vom 9. April.

Emil, Söhnlein des Franz Schneider, Kondukteur, von Herznach.

Frida, Töchterlein des Friedrich Andres, Schlosser, von Aarau.

Alte Section.

Heute Abend punkt 8½ Uhr **Fechten.**

Warnung
für Schiffer und Flößer.

Laut einer Mittheilung des Schulkommando's an die aarg. Baudirektion werden **vom 17. April hinweg bis zum 24. Mai Pontonnierübungen in Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während angegebener Zeitfrist jeweils von 7—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen Dauer der Pontonnierschule, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Dritten zufügen; (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 8. April 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bierhalle Schmidt.

Montag den 10. April

grosse Soirée

des Papier- & Zauberkünstlers, sowie Bauchredner

M. Miller.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Da ich entschieden etwas Neues und Amüsantes biete, bitte um zahlreichen Zuspruch.

Bildhauer Louis Wethli
aus Zürich

ist **Donnerstag den 13. dieß** auf hiesigem **Friedhof** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Stelle-Ausschreibung.

Die durch Resignation erledigte Stelle einer **Verkäuferin in der hiesigen Gewerbehalle** wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen bis und mit **Freitag den 21. April nächsthin** schriftlich dem Unterzeichneten einreichen.

Aarau, den 7. April 1876.

Namens des Vorstandes des Handwerker- und Gewerbevereins,
Der Präsident:
O. Siebenmann, Tapezierer.

Soeben erschien:

A. E. Biedermann: **Heinrich Lang.**

Mit dem Bildnisse Lang's in Lichtdruck nach einer Photographie von J. Ganz in Zürich. Fr. 3. —

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Auf die bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete eine schöne Auswahl von

Schultheken, Schultaschen & Mappen

Fried. Rüsperli, Sattler,
Zollrain.

Zu verkaufen:

Eine noch in sehr gutem Zustand befindliche **Nähmaschine,** eines der besten Systeme, dienlich für Schneider oder auch für Schuhmacher. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Oster-Geschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von Artikeln, die sich als **Pathen-Geschenke** eignen:

Jugend-Schriften & Bilder-Bücher,
Photographie-Albums, Zeichnungs-Albums,
Poesie-Bücher, Schreib-Mappen, Farb-Schachteln, Feder-Schachteln u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Amerikanische Nähmaschinen.

Wer erhabene Leistungen und sinnreiche einfache Construktion der von der Philadelphia Nähmaschinen-Gesellschaft neu patentirten Doppelsteppstich-Nähmaschine:

„New-American"

gesehen und geprüft, wird keine bisher bekannte mit Schiffchen arbeitende Nähmaschine kaufen. Mit dreijähriger Garantie für Solidität zu haben bei der alleinigen Agentur für die Schweiz:

Leonhard Erni, Maschinenhandlung,

Prospekte gratis. (H-2127-Z) **Nr. 8 Glockengasse, Zürich.**

Spar-, Leih- & Diskonto-Kassa Aarau.

Von heute an kann bei unsrer Kassa noch ein Theil unsrer Actien von Fr. 100. — zum Course von Fr. 105. plus 5 % Zins vom 1. Januar an bezogen werden; der Agio fällt in Reservefond.

Die Cassa empfiehlt zu gleicher Zeit ihre folgenden Geschäfte:

1) Vorschüsse auf kurze Termine gegen Faust- oder Grundpfand, sowie Bürgschaft.
2) Eröffnung von Crediten in laufende Rechnung.
3) Discontirung von Wechseln mit genügender Sicherheit und
4) Incasso von Wechseln.

Sie nimmt Depositengelder an und zahlt für 1—3 Monat 3½ %,
" 3—6 " 4 "
über 6 " 4½ "
für Obligationen mit gegenseitiger 6-monatlicher Kündung 4¾ %,
verzinst Sparcassa-Einlagen mit 4½ %.

Bestens empfiehlt das Institut

Der Vorstand.

Mein **Lager** in

Frühlings-Artikeln

ist **frisch** assortirt.

Dasselbe enthält: Croquett-, Ringwurf-, Raquet-, Reifli- und Kegel-Spiele; — Gummi- und gesteppte Ballons; — Windräder; — Gummi- und gestrickte Puppen; — Spazierstöcke für Knaben; — Schiffe; — Schmetterlingnetze; — Botanisirbüchsen; — Feldfläschchen; — Spring- und Leitseile; — Steckenpferde; — Peitschen; — Huttli; — Gießkannen; — Kesseli; — Gartengeräthschaften in Eisen und Holz; — Schubkarren; — Grasbahren; — Bännen; — Leiterwägeli; — Marbel und Marbelsäcke; — Ostereier und Abziehbilder.

Fahnen — Trompeten — Trommeln — Flinten — Säbel — Armbrust — Bogen mit Pfeil — Blasrohre 2c. 2c.

Lederwaaren zu billigen Preisen: Photographie-, Schreib- und Zeichnungs-Albums; — Schreibmappen; — Portemonnaies; — Porte-Täschchen; — Notizbücher; — Brieftaschen; — Trinkbecher 2c. 2c.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt

Dl. Schmutziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Reise, roh und bunt lakirt, werden nächster Tage eintreffen.

Großer billiger Verkauf,

(aber feste Preise),

Metzgergasse, Plainpied Nr. 104.

Nur bis Donnerstag den 13. April.

St. Galler- & Appenzeller Fabrikate.

Vorhangstoffe mit und ohne Bördle von 35 Cts. bis Fr. 3. die Elle ganz reiche Dessins, **Vorhangspitzen,** feine **Mousseline** zu Kleidern, sowie **Futtermousseline,** leinene **Damenkragen & Manschetten,** ganz billige **Krägle** von 20 Cts. an, **Chemisetten, Unterermel,** leinene **Nastücher** per Dutzd. von 7—20 Fr. mit feinen Hohlsäumen, auch mit farbigen Bördle, gestickte **Nastücher** von 70 Ct. an, **Unterröcke** von Fr. 4—15 mit Volants, **Damenhosen, Negligé-Jacken, Untergestalten, Negligé-Hauben, Morgenröcke** von Cretonne, solid gearbeitet, **Kinder-Chemisettle, Kinderschürzchen** weiß, grau leinen, farbige und schwarze von Fr. 1—4. **Schutzteppiche, Bettdecken** weiß, gelb, roth, **Piqué-Röckle** weiß und farbige. Eine große Parthie brodirte **Banden** mit soliden Veston zum Verarbeiten, die Elle von 20 Ct. bis höher, auf soliden Stoffen.

Mit der festen Zusicherung billig und prompt zu bedienen empfiehlt sich höflichst

Frau E. Teuffenauer.

Gesucht: In eine kleinere Haushaltung eine **Dienstmagd,** die nähen kann und das Hauswesen versteht. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör in angenehmer Lage, alles verschließbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 86.** 11. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

* Notizen über das eidgenössische Banknotengesetz.

Wenn wir uns fragen, ob der Erlaß eines Bundesgesetzes über die Ausgabe und Einlösung von Banknoten für die Schweiz ein Bedürfniß gewesen, was die Gegner des Gesetzes so oft in Zweifel gezogen haben, so dürfte es wohl am Platze sein, sich zu vergegenwärtigen, daß die Zirkulation der Banknoten in der Schweiz, welche im Jahre 1870 18 Millionen Franken kaum überschritten, im Jahre 1873 auf 47,600,000 und am 15. Oktober 1874 auf Fr. 71,800,000 gestiegen ist. Man hat ausgerechnet, daß in den letzten Monaten des Jahres 1874 mindestens drei Viertheile des großen Geldverkehrs durch die Banknoten übernommen worden sind. — Die Ursache dieses außerordentlichen Anschwellens der Banknotenzirkulation muß der Hauptsache nach gesucht werden in dem Verschwinden des Goldes, und weil ein großer Theil des handeltreibenden Publikums dem schweren voluminösen und daher unbequemen Zahlungsmittel des Silbers die Banknote vorzog.

Es ist ganz richtig, daß die Zeddelbanken unter dem bisherigen Regime aus ihren Emissionen ein schönes Profitchen in die Taschen steckten; allein das Bundesgesetz, welches am 23. April der eidg. Volksabstimmung unterliegen soll, wird den Nutzen, den die Zeddelbanken bisher aus der Banknotenzirkulation zogen, um ein ganz Bedeutendes schmälern, indem die letztern eine Steuer von 2 vom Tausend zu entrichten haben und überdies gezwungen sein werden, stetsfort einen bedeutenden Baarvorrath zu halten, weil das Gesetz ihnen die Pflicht auferlegt, die Banknoten auch der übrigen konzedirten Emissionsbanken sofort gegen gesetzliche Baarschaft einzulösen, eine Errungenschaft durch das neue Gesetz, welche nicht nur vom handeltreibenden Publikum, sondern von jedem Schweizerbürger nicht genug geschätzt werden kann. Sodann muß ganz besonders darauf aufmerksam gemacht werden, daß das Gesetz die Zeddelbanken im fernern verpflichtet, stets einen Vorrath an gesetzlicher Baarschaft im Betrage von wenigstens 40% ihrer Notenzirkulation, getrennt von dem übrigen Geschäftsverkehr der Bank und ausschließlich zur Einlösung der Noten verfügbar, zu haben. — Diese strenge Vorschrift bezüglich der Deckung der Noten in baar wird gewiß mancher Emissionsbank lästig und ungelegen vorkommen. Ich aber halte dieselbe als die Perle des ganzen Gesetzes und im Verein mit der eben angedeuteten Cursfähigkeit durch die ganze Schweiz diese beiden Punkte an und für sich entscheidend und wichtig genug, um einzig ihretwillen für die Annahme des Gesetzes zu stimmen.

Ich komme auf die im Eingange erwähnte, in den letzten Jahren außerordentlich stark zugenommene Noten-Zirkulation zurück, die Notiz dahin ergänzend, daß die gegenwärtig bestehenden 32 Emissionsbanken zur Stunde einen Betrag von ca. 86 Millionen Noten im Umlauf haben, welche, wenn keine beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen getroffen werden, schon Ende 1876 sich leicht auf 100 Millionen steigern dürfte. Daß in einer Frage mit so eminent volkswirthschaftlichem Charakter der Bund beschränkend und schützend einschreiten müsse, wenn das Land mit Papiergeld nicht förmlich überfluthet werden und das Publikum im Fall von einbrechender Krisis nicht in empfindlichen Schaden kommen soll, haben nicht nur die eidgenössischen Räthe, sondern auch die Mehrheit der stimmfähigen Schweizerbürger eingesehen, und es wurde daher der Grundsatz in die neue Bundesverfassung aufgenommen, Art. 39, „daß der Bund befugt sei, im Wege der Gesetzgebung allgemeine Vorschriften über die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten zu erlassen". Diesem Grundsatz verdankt der vorliegende Gesetzes-Entwurf seine Entstehung. Art. 39 sagt aber noch weiter: „Der Bund darf jedoch keinerlei Mono„pol für die Ausgabe von Banknoten aufstellen und ebenso keine Rechts„verbindlichkeit für die Annahme derselben aussprechen". Aus diesem Satze erhellt klar und deutlich, daß die Errichtung einer Landesbank mit alleiniger Konzession zur Ausgabe von Banknoten durchaus ausgeschlossen ist. Man begreift daher in vielen Kreisen der Bundesstadt nicht, daß Herr Nationalrath Joos in seinen Wandervorträgen so oft und so viel von einer Landesbank faselt, während er sehr wohl weiß, oder wissen soll, daß die Bundesverfassung eine solche geradezu verbietet, und während es ganz unstatthaft erscheint, das eidgenössische Grundgesetz, nachdem es mit so vieler Mühe zu Stande gekommen, nach so kurzer Zeit einer Landesbank willen abzuändern.

Von den Kantonalbanken haben die meisten, soweit es die deutsche Sprache betrifft, ihre Opposition gegen den Gesetzes-Entwurf fallen lassen, nachdem die eidgenössischen Räthe jenen Vorstellungen zu einem großen Theil nachgekommen. Nur die Graubündner Kantonalbank verharrt noch stetsfort — dies beweist die Masse der eingebrachten Referendums-Stimmen — in ihrer Abneigung gegen das neue Gesetz, sehr wahrscheinlich aus bloßer Unbeholfenheit, indem der Entwurf den Emissionsbanken den Besitz eines eigenen Kapitals von mindestens einer halben Million Frk. vorschreibt, während die Kantonalbank beim Erscheinen des Entwurfes vom Kanton Graubünden noch kein eigenes Dotations-Kapital erhalten hatte. Von den Kantonalbanken St. Gallen, Zürich hat man nicht gehört, daß dieselben gegen das Banknotengesetz agirt hätten; vielmehr heißt es, daß sie dasselbe begrüßen. Es ist erfreulich, wahrzunehmen, daß es im Bankfache noch Vorsteherschaften gibt, welche, die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit des Gesetzes erkennend, die eigenen Interessen den großen, allgemeinen, volkswirthschaftlichen des Vaterlandes unterzuordnen im Stande sind.

Es ist nicht zu läugnen, daß der Entwurf durchaus keinen Anspruch auf Vollkommenheit machen kann und daß manche Bestimmung besser hätte ausfallen können; so wird namentlich von gediegenen Fachmännern lebhaft bedauert, daß die Vorschläge des Bundesrathes (vide seinen gedruckten Entwurf) betreffend den Geschäftskreis der zu konzedirenden Emissionsbanken, worin die hohe Behörde von der Genfer Commission warm unterstützt worden, den eidgenössischen Räthen nicht beliebt haben.

Unbestritten aber bleibt es, daß das Banknotengesetz wahre Goldkörner in sich birgt, zu welchen ich zähle:

a. die vorgeschriebene Deckung der Noten durch Baarschaft, Wechsel ꝛc.;
b. die den Noten verliehene unbedingte Umlaufsfähigkeit durch die ganze Schweiz;
c. die Kontrolle des Bundes,

welche drei Kardinalpunkte vom schweizerischen Handelsstand als ein willkommener Fortschritt warm begrüßt werden und welche jedem unbefangenen Handels- und Finanzmann in der Eidgenossenschaft die Annahme des neuen Banknotengesetzes als höchst wünschenswerth erscheinen lassen müßte.

Eidgenossenschaft.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 10. d. Das Post-Departement erhält die Ermächtigung zum Abschlusse eines neuen Uebereinkommens mit Deutschland betr. den gegenseitigen Austausch von Postauftragsbriefen (Einzugsmandaten) und Postanweisungen.

Die vom Forst-Departement des Kantons Wallis vorgelegten Entwürfe für die Ausführung von Aufforstungen und Verbauungen im Jahr 1876 haben die Genehmigung des Bundesrathes erhalten. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 8545. 80, daran werden beigetragen aus der Bundeskasse (zu 33⅓ % Fr. 1727. 47, zu 45 % Fr. 34. 65) Fr. 1762. 12; aus der Hilfsmillion für Obergesteln Fr. 3286. 40, zu 20 % Fr. 834. 48 = Fr. 4120. 88. Total Fr. 5883. —

An die Badische Regierung werden mit Empfehlung zu entsprechender Erledigung vermittelt: a. ein Antrag der Regierungen der Kantone Zürich und Schaffhausen betr. Erstellung einer Straße von Rafz über Baltersweil nach Hallau; b. ein Gesuch der Gemeinden Leibstatt (aarg. Bezirks Zurzach) und Dogern (bad. Amts Waldshut) um Verwendung behufs der Wiedereröffnung der im Dezbr. 1873 aufgehobenen Badischen Zollstätte Dogern.

Hr. J. J. Ryffel in Niederurnen erhält die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung als Trompeter-Instruktor der Infanterie des 4. Kreises in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 8. April. Bei Erlaß der Verordnung vom 1. Mai 1872 über die Geschäftsvertheilung an die Regierungsdirektionen gieng man von der Voraussetzung aus,

es werde die neue Militärorganisation mit ihrer größeren Centralisation die Geschäfte der Militärdirektion in einer Weise reduziren, daß man mit der Militärdirektion noch den ganzen Geschäftskreis der Polizeidirektion vereinigte. Da diese Voraussetzung nun aber nicht eingetreten ist, im Gegentheil der Kreis der Thätigkeit der Militärdirektion in Folge der Vollziehung der neuen Militärorganisation sich noch vermehrt hat, so muß ein Theil der Geschäfte von der Polizei- und Militärdirektion wieder abgetrennt werden. Es wird nun für einmal versuchsweise von der Polizei- und Militärdirektion abgenommen und zugetheilt: 1) Der Direktion des Innern: das Medizinalwesen; 2) der Staatswirthschaftsdirektion: die Feuerpolizei; Gewerbswesen, Handel und Industrie, Fabrikpolizei, Handwerkswesen, Ausstellungen und Verloosungen, Viehgesundheitspolizei.

In periodischer Neubesetzung der Regierungsdirektionen für die neue Amtsperiode werden folgende Wahlen getroffen:

Direktion des Innern. Direktor: Hr. Reg.-Rath Karrer; Stellvertreter: Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli.

Justizdirektion. Direktor: Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli; Stellvertreter: Hr. Landammann Dr. Brentano.

Polizei- und Militärdirektion. Direktor: Hr. Reg.-Rath Fischer; Stellvertreter: Hr. Reg.-Rath Imhof.

Erziehungsdirektion. Direktor: Hr. Reg.-Rath Keller; Stellvertreter: Hr. Reg.-Rath Karrer.

Finanzdirektion. Direktor: Hr. Landstatthalter Frey; Stellvertreter: Hr. Reg.-Rath Fischer; Mitglied: Hr. Landammann Dr. Brentano.

Staatswirthschaftsdirektion. Direktor: Hr. Landammann Dr. Brentano; Stellvertreter: Hr. Landstatthalter Frey.

Baudirektion. Direktor: Hr. Reg.-Rath Imhof; Stellvertreter: Hr. Landstatthalter Frey.

Reformirter Kirchenrath. Präsident: Hr. Reg.-Rath Karrer; Vizepräsident: Hr. Reg.-Rath Imhof.

Katholischer Kirchenrath. Präsident: Hr. Reg.-Rath Keller; Vizepräsident: Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli.

Der Staatsbeitrag an die Bezirksschule von Seengen wird vom 1. I. Mts. an auf Fr. 3600 erhöht.

Für die neue Amtsperiode werden die bisherigen Mitgieder des Verwaltungsraths der aargauischen Bank bestätiget, nämlich, die HH: Regierungsrath Fischer, Oberrichter Blattner, Fabrikant August Isler von Wohlen und J. U. Kym von Möhlin.

— Am Sonntag versammelten sich in Brugg die Sektionen des Kantonalschützenvereins. Es hatten sich nach dem „Bad. Tagbl." bei 70 Mann eingefunden. Nach der mündlichen Berichtgabe des Präsidenten hat die Uebergabe des Vorstandes der alten, nunmehr aufgelösten, Gesellschaft an den Vorstand der neuen aarg. Kantonalschützengesellschaft in üblicher Form stattgefunden. Die neue Gesellschaft erhielt noch an Baar 93 Fr. nebst verschiedenen Gegenständen, dem alten Schießwesen ebenbürtig. Zur Behandlung kam nun der Antrag des Vorstandes auf Abhaltung von 4 Sektionswettschießen in verschiedenen Theilen des Kantons. Dieser Antrag wurde nach gewalteter Diskussion mit großem Mehr beschlossen und hiefür bezeichnet: Frick, Baden, Zofingen und Wohlen. Natürlich werden für 1877, wenn dannzumal kein Kantonalschießen stattfindet, andere Ortschaften für die Wettschießen bezeichnet werden. Der Doppel wurde auf Fr. 1. 50 und der Jahresbeitrag für jedes Mitglied auf 50 Cts. festgestellt. Aus der Kasse wurden für die 4 Wettschießen Fr. 300, und die Zeit der Abhaltung auf den Nachsommer (August u. s. w.) festgesetzt. Ans eidg. Freischießen in Lausanne wurde eine Ehrengabe von Fr. 500 beschlossen, nach bisherigem Usus, ohne welchen die Gabe wahrscheinlich etwas geringer ausgefallen wäre. Endlich vernahm man noch, daß dem neuen aarg. Schützenbunde gegen 50 Gesellschaften beigetreten sind.

Bern. (Korr. v. 10.) Durch Vermittlung der brittischen Postverwaltung haben Canada und Neufundland um die Aufnahme in den allgemeinen Postverein auf 1. Juli 1876 nachgesucht. Außer den im Berner-Postvertrage vorgesehenen würden keine Gebühren für den Seetransport von und nach diesen Ländern zur Anwendung kommen.

— Sonntags den 2. April feierte, wie wir dem „Thuner Blatt" entnehmen, die Gemeinde Tägertschi ein Ehrenfest, welches dem greisen Lehrer Joh. Dietrich galt, der am Freitag vorher an der Gemeindeschule das 50. Examen abgelegt hatte. Behörden, Lehrerschaft, Schulfreunde und Schuljugend hatten sich zahlreich eingefunden, um ihren Gefühlen der Freude, der Achtung und Liebe Ausdruck zu geben. Verschiedene Geschenke gaben den Dankreden einen passenden Nachdruck: Der Ortspfarrer überreichte als Resultat einer freiwilligen Kollekte einen prächtigen Fauteuil nebst Körbchen mit Fr. 700 in baar; der Kirchgemeinderath ließ dem treuen Organisten ein Goldstück von Fr. 100 überreichen; Lehrer Fischer übermachte im Namen der Lehrerkonferenz Fr. 40 und Hr. Schulinspektor Schürch Namens der Erziehungsdirektion Fr. 55 in einem Geldbeutel. Vor 50 Jahren wurde Dietrich angestellt mit einer Jahresbesoldung von 41 Kronen, 4 Klafter Holz und 1¾ Jucharten Land. Von dem Beruf, dem Vater Dieterich nun seit 54 Jahren obgelegen ist, sagt er zum Schluß: „Wenn ich meine Laufbahn noch einmal durchwandeln könnte, was ich jedoch keineswegs wünsche, so würde ich jedenfalls keinen andern Beruf auswählen."

Appenzell A. Rh. Herr Landammann Dr. Roth hat der Standeskommission die Erklärung abgegeben, daß er, hauptsächlich in Berücksichtigung seiner öffentlichen Stellung im Kanton, zu dem festen Entschluß gelangt sei, eine allfällige Wahl als Gesandter nach Berlin unter allen Umständen abzulehnen. Die Standeskommission hat hierüber ihre hohe Befriedigung ausgesprochen und verfügt, daß diese Eröffnung ins Amtsblatt aufgenommen und so allem Volke zur Kenntniß gebracht werde.

Freiburg. Bei der gestrigen Ergänzungswahl für den Gemeinderath der Stadt Freiburg wurde Architekt Fraisse, radikal, gewählt mit 418 von 523 Stimmen.

Solothurn. Die Aktionär-Versammlung der Solothurnischen Bank genehmigte am 9. d. den Bericht und die Jahresrechnung pro 1875, nebst dem Bericht der Censoren und wählte an Stelle des verstorbenen Herrn B. von Arx von Olten, als Mitglied des Verwaltungsrathes, den Herrn Notar Schenker von Olten. Als Censoren wurden die bisherigen HH. Adam Studer, Fürsprech, J. Probst, Amtschreiber in Balsthal und J. Stampfli, Stadtkassier, bereits einstimmig wieder gewählt.

Schaffhausen. Laut der „Schweiz. Handels-Ztg." zahlt die „Bank in Schaffhausen" pro 1875 eine Dividende von 4 % oder 60,000 Fr., verwendet aber zu diesem Behufe und zur Deckung von Verlusten den vorjährigen Gewinnsaldo von 7000 Fr. und eine dem Reservefonds entnommene Summe von 167,669 Fr., so daß sich eigentlich für das Jahr 1875 ein Verlust von 7⅔ % ergibt. Im schlimmsten Falle, d. h. wenn die HH Blattmann und Moser nicht zur Erstattung von 107,000 Fr. verurtheilt werden, verliert die Bank in Schaffhausen an der International Watch Company im Ganzen 248,000 Fr. oder ⅛ des eigenen Aktienkapitals.

— Die Gesellschaft zu Kaufleuten hat anläßlich des Verkaufs ihres Gesellschaftshauses folgende Vergabungen gemacht: Dem Orgelbaufond Fr. 3000, dem Imthurneum Fr. 3000 und dem Kindergarten Fr. 1000. Die Krippe wird einstweilen mit einem Jahreszins aus 1000 Fr. bedacht.

St. Gallen. In einem Artikel über die St. Gallischen Zustände zieht die „St. Galler Zeitg." eine Parellele zwischen den Leistungen der liberalen Partei und derjenigen ihrer ultramontanen Gegner. „Die ultramontane Partei als solche, schreibt das Blatt, hat für die öffentlichen Interessen noch nichts geleistet. Sie hat Kirchen gebaut — aber sie hat die Schule vernachläßigt; sie hat die „Religion" gerettet, aber sie hat die Freiheit des Gewissens und den Frieden unter den Konfessionen der wahnsinnigsten geistlichen Prätensionen preisgegeben. Der Liberalismus hat da und dort gefehlt, geirrt; er hat aber jederzeit vorwärts gestrebt, er hat gearbeitet; deßhalb braucht er sich von Leuten keinen Vorwurf machen zu lassen, deren einzige That es ist, jederzeit die Rolle des Radschuhes gespielt zu haben.

— Die Allgemeine (Transport-) Versicherungsgesellschaft „Helvetia" in St. Gallen hat im Jahre 1875 so brillante Geschäfte gemacht, daß an die Aktionäre die Summe von 676,020 Fr. vertheilt werden kann, dieselben also an Zinsen und Superdividende 38 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals erhalten werden.

Thurgau. Einem Metzger Rüesch zum Seehof in Kreuzlingen wurden wiederholt junge Bäume im Garten beschädigt. Sein Verdacht fiel auf einen frühern Knecht Model, einen deutschen Invaliden. Als er ihm Sonntags Nachts begegnete, prügelte er ihn deßhalb mit Hülfe seines gegenwärtigen Knechtes ohne Federlesens durch und führte ihn ins Arrestlokal ins Zellhaus. Da er sich aber nicht gutwillig darein ergab, wurde er dort auf der Pritsche noch einmal in Behandlung genommen, bis er den Geist aufgab. Die Obduction ergab als Todesursache Erdroßlung. Trotzdem liefen die Urheber noch 2 Tage frei herum, sind nun aber doch verhaftet. Am Tage nach der That soll sich Rüesch in Constanz noch gerühmt und, als die Leiche vor seinem Hause vorbei passirte, den Zug mit Grimassen verfolgt haben. Bezeichnend ist nach der „Thurgauer Zeitung", daß an dem Tage, an dem er nach Frauenfeld transportirt wurde, er vom Bezirksgericht Kreuzlingen wegen einer andern Prügelgeschichte zu 10 Tagen Gefängniß und den Kosten verurtheilt wurde.

— In Gladbach spielte sich dieser Tage eine höchst traurige Scene ab. Als die Kinder vor dem Schulhaus spielten, gelang es einer eingesperrten englischen Dogge, durch die Hecke des Platzes sich zu drängen, worauf sie sofort über die Mädchen herfiel. Beherzte Knaben kamen zu Hülfe, doch dem gewaltigen Thiere waren sie nicht gewachsen. Mit rasender Wuth lief es auf dem Platze umher, Alles, was ihm in den Weg kam, beißend. Ein panischer Schrecken ergriff nun die Jugend. Sie flüchtete in die Aborte, erstieg behend die Hecke und Turngeräthe, suchte Schutz im Gebäude. Doch auch hier war das Gehoffte nicht zu finden. Das Thier verfolgte sie auch hier und trieb sie auf den Bänken hin und her. Nachdem es hier seine Wuth gekühlt, sprang es zum Fenster hinaus und drang durch die offene Hausthüre auf den Korridor, die sich sammelnden Kinder auf's Neue ankallend. Alles flüchtete wieder auf den Hof, gehetzt von der Bestie. Die sich ihr entgegenstellenden Lehrpersonen mußten ebenfalls die Flucht ergreifen. Schreien, Weinen und Wehklagen erfüllte die Luft und Niemand konnte helfen. Endlich kommt der Herr der Bestie und bemeistert sich ihrer. Doch welch schreckliches Unheil hat sie angerichtet! 27 Kinder sind verwundet, zwei sehr erheblich, vielen sind die Kleider zerfetzt, bei andern sind die Zähne der Bestie kenntlich. Zum großen Trost der Eltern und der unglücklichen Kinder ist konstatirt worden, daß das Thier nicht von der Tollwuth befallen war.

Wien, 8. April. Die „Politische Correspondenz" enthält authentische detaillirte Meldungen aus Serajeva vom 7. d. über unerhörte Grausamkeiten, welche Seitens bosnischer Insurgenten an Mohamedanern verübt worden seien; mehrere Dörfer in Chledna seien von den Insurgenten angezündet, zwei türkische Gendarmen, sowie ein Wirth mit Frau und vier Kindern in Perzavor lebendig verbrannt, ein gegen die Zumuthungen der Insurgenten widerspenstiger Christ sammt seiner ganzen Familie niedergemetzelt; ferner wurden angeblich in Grahobo 2 Zapties von den Insurgenten lebendig verbrannt, in Pasnitza 200 Häuser angezündet und die unschuldigen Bewohner derselben, 200 an der Zahl, verbrannt. Dieselbe Correspondenz widerspricht im Weiteren den Meldungen über ein Scheitern der Verhandlungen mit den Insurgenten; die Einwirkungen auf Letztere zur Niederlegung der Waffen würden vielmehr fortgesetzt und hoffentlich zu dem gewünschten Ergebnisse führen.

London, 10. April. Eine Times-Depesche aus Calcutta, 9. April, berichtet von ernsten Agrar-Aufständen in Bustar, einer Provinz von Madras. Dreißigtausend Ryots schaarten sich zusammen. Truppen sind dahin abgesandt.

Amtsblatt-Auszug
vom 8. April.

Fertigungen.

Oberentfelden, 17. April. Rud. Huber, Lumpensammler am Hof dahier; R. Lüscher, Heinis von Untermuhen. — Herznach, 18. Ottilia Leimgruber geb. Ursprung und deren Kinder. — Laufenburg, 19. Reg.-Rath Dr. Carl Brentano, in Aarau. — Birrwyl, 17. S. Härry, Deckers, Schlichter. — Unterlunkhofen, 24. Elisabeth Meier geb. Bieler. — Frick, 19. Anton Jetzer, Bäcker, v. Lengnau, in Stein. — Kölliken, 17. Rud. Kyburz, Rudolfs von Oberentfelden. — Zofingen, 20. Rob. Müller, Negot. in Emmenbaum (Luzern). — Birmenstorf, 19. Frdrch. Müller, Sattlers, Kirchenpfleger. — Kaisten, 19. Markus Winter, Schmied; Jos. Rohner. — Birmenstorf, 19 A. Meier, von Rütihof, Gemeinde Dätwyl. — Lenzburg, 19. R. Suter, alt Weibels in Seon; H. Heller, Wirth — Brugg, 20. Die Erben des H. Ehrensperger, Färber, von Oberwinterthur. — Gipf-Oberfrick, 18 Kaspar Husner auf Kornberg; die Erben des Kaspar Husner; Ignaz Schmid, Jöselis. — Strengelbach, 19. R. Ruesch, Färber im Säget zu Niederwyl; die Erben des D. W. Bär, Vater im Hüßi dahier. — Böttstein, 17. Die Erben des X. Haus, Maurer sel., von Schmidberg; Geschw. Vögele, Lenzen von Eien; Franz Vögele, Spengler, in Leuggern. — Niederlenz, 18. Die Erben des Jb. Kull, Hellmüllerrudis, gew. Tabakstampfer; Rud. Kull, Samuels, Mühlenmacher; F. Kull, Bäcker und Pintenwirth in Lenzburg; Jb. Geißmann, Bäcker, von Mandach, in Nordamerika; Joh. Baumann, Feilenhauer. — Ennetbaden, 20. Arzt Schnebeli in Baden. — Oeschgen, 18. J. Ev. Reimann. — Safenwyl, 15. Die Erben des Rud. Wilhelm, Schreiner; Elisabeth Schärer geb. Wilhelm, Zimmermeisters. — Möhlin, 25. Nachlaß des Ferdinand Kaufmann, Küfer sel. — Baden, 19. J. S. Dreifuß; Jos. Spörri, Schuster. — Wegenstetten, 17. Die Erben der Wittwe des Jos. Herzog, Schuster sel. — Wettingen, 20. Guggenheim-Neuburger in Baden — Benzenschwyl, 18. Die Erben des sel. Kaspar Räber von Unterrüti, in da gew. — Reinach, 18. Hrch. Gautschi, Peterlis in Eichen; Hrch. Gautschi-Killer, von da, im Turgi; J. Leutwyler, Johanns, Siegerstenrudis am Berg; Joh. Burger, Gold- und Silberarbeiter, von Burg, in da; J. Haller, Rudolfs, Melcherrudis, auf dem Flügelberg. — Burg, 20. Joh. Burger, Pfister. — Menziken, 22. Joh. Burger, Pfister, von Burg. — Muri, 17. Die Erben des Jb. Leonz Lüthi sel., Schneider, von Dorfmuri. — Zezwyl, Gontenschwyl und Oberkulm, 17. d. Hans Rud. Weber, Rudolfs von Menziken, in Zezwyl. — Oberwyl, 20. Lz. Bochsler, alt Weibel, und Joachim Weili, Lunzis. — Spreitenbach, 18. David Hauenstein, Jakobs, von Dietikon. — Gebenstorf, 20. Die Erben des Felix Killer, Schleifers; die Erben des Xaver Buck, alt Ammann. — Sins, 19. ds. Die Erben des Arzt Bucher sel. — Oberehrendingen, 17. Elisabetha Romann geb. Meier, v. Dachslern, in Niederweningen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lüscher, Jakob, Stöffeljakoben im Thal von und zu Obermuhen. Eingabe 13. Mai, Gemeindekanzlei Muhen. — Bremgarten. Kündig, Xaver, Weber; Leuppi, Johann, gewes. Sektionsadjutant, Beide von Sarmenstorf. Eingabe 4. Mai, Gemeinderathskanzlei Sarmenstorf. — Brugg. Hunziker, Samuel, von Schmiedrued, gew. Pförtner in Königsfelden, in Windisch gestorben. Eingabe 13. Mai, Gemeindeschreiberei Windisch. — Muri. Frei, Vincenz, Wyßen, in Dorfmuri. Eingabe 17. Mai, Gemeinderathskanzlei Muri.

Benefizium Inventarii.

Lenzburg. Siegrist, Jakob, Kappis, von Meisterschwanden; Schaub, Jb, alt Lehrers, gew. Hausirer, von Alliswyl. Eingabe 15 Mai, Gemeindeschreibereien Meisterschwanden und Alliswyl. — Muri. Frey, Goar Leonz sel., Frytigen, in Dorfmuri; Brändli, Cornelius sel., gew. Maurer, von Rütenschwyl, Gemeinde Auw. Eingabe 17. Mai, Gemeinderathskanzleien Muri und Auw.

Geldstage.

Baden. Rimann, Castor, gew. Krämer, von Starretschwyl; Neracher, Johann Jakob, Rothen von Würenlos; Suter, Joseph Leonz, Schmiedhansen, von Unterehrendingen; Rimann, Castor, Bartlis von Starretschwyl. Eingabe 13. Mai. — Brugg. Boßart, Johann, jünger, Schuster, von Effingen. Eingabe 10. Mai. — Kulm. Müller, Samuel, Jörgen von Unterkulm, in Hirschthal; Eichenberger, Jakob, Schustergeselle, von Beinwyl, in Reinach wohnhaft gewesen; Steiner, Alderich, Friedrichs, Maurer, von Dürrenäsch. Eingabe 16. Mai. — Laufenburg. Winter, Joachim, Bläsis, von Kaisten. Eingabe 11. Mai. — Lenzburg. Haller, Rudolf, Sohn, Schuhmacher, von Zezwyl, in Rupperswyl wohnhaft. Eingabe 20. Mai. — Muri. Strebel, Wittwe Anna Maria, untern Lieneten, und deren Kinder. Eingabe 17. Mai. — Zofingen. Hagmann, Jakob, Josephs von Dänikon, Knecht bei Friederich Lüscher in Aarburg; Suter, Samuel, von Rapperswyl, Kts. Bern, Pächter auf Fielishof zu Vordemwald. Eingabe 13. Mai. — Zurzach. Jezer, Xaver, Schuster, von Lengnau; Erne, Kunigunda geb. Tütsch, von Leibstadt. Eingabe 6. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Gautschi, Rudolf, Röthels, gewes. Friedensrichterstatthalter, von Reinach. — Muri. Rotter geb. Etter, Veronika, Magen in Boswyl.

Rehabilitationen.

Baden. Scherer, A. M., Maurers v. Obersiggingen; Rohr, J., Cavallerist, von Mägenwyl; Büchi, Wilhelm, von Unterehrendingen, in Neuenhof; Boser, Melchior, Schuster, von Neuenhof; Wiedenmeier, Peter Karl, Mathisen v. Gebenstorf; Minikus, Eduard, Briefträger, von Unternußbaumen; Killer, J., Straßenwärter, von Gebenstorf; Geschw. Peterhans, von Fislisbach. — Lenzburg. Schmied, Abraham Abrahams, jünger von Seon; Hauri, Friedrich, Langhansen, Zieglers von Seon. — Muri. Billiger, Jb., alt Amtsweibel in Muri; Jenni, Josef, in Türmeln bei Muri-Egg.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Strengelbach. Besoldung Fr. 360. Anmeldung 22. April, bei der Schulpflege Strengelbach.

Die Stelle des Obergerichtsschreibers und Stellvertreters. Anmeldung bis 22. April, beim Obergerichtspräsidium.

Pariser Observatorium vom 10. April 1876.

Die Depression hat sich von Irland nach Skandinavien gezogen (743 Mm.) Sinken des Barometers um 5 Mm. in Boulogne, um 9 Mm. in Brest und um 7 Mm. in Biarritz. Schlechtes Wetter breitet sich von Norden nach dem Centrum und dem Westen von Frankreich aus.

Gallen-Fleckseife

von **Ida Groß**, Stadthausplatz 17, **Zürich.**

Diese längst bekannte ausgezeichnete Galliseife ist sehr empfehlenswerth zum Reinigen aller Arten Flecken in Seide und Wolle; hauptsächlich zum Waschen von Flanell zum Schutze gegen das Eingehen.

Dieselbe ist zu beziehen per Kistchen, dutzend- und stückweise zu billigem Preis bei Herren

Gloor-Siebenmann, Spezereihandlung, in **Aarau.**

Haßler-Wanger, Spezereihandlung, vis-à-vis dem Ochsen in **Aarau.**

Wegen Umzug sind im **Pfarrhause Kirchberg** mehrere **hausräthliche Gegenstände** billig zu verkaufen, als: tannene Tisch, große Waschbutte, blecherner Badkasten, Sesselgestelle, Leitern, 2 schöne Oleander, ein Feigenbaum 2c.

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen: **Baumwoll-Garne** in roh, gebleicht und melirt, **Bigogne** in verschiedenen Farben, **Baumwolltücher** roh, Garn gebleicht und gebleicht in allen Breiten, **Indienne, Cotonne, Kölsch, Piqué** 2c., **Herren- & Knabenhemden** weiß und gefarbt, **Moirée, Indienne & Cotonne-Schürzen** in schöner Auswahl.

Katharina Keller,
Kasinostraße Nro. 475.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichnete ist im Besitze einer reichen Auswahl der neuesten

Damen-Confection

für die Frühlingssaison in **Jaquette, Talma, Pellerinemäntelchen, Regenmäntel, Schürzen** in Leinwand und Alpacca für Kinder und Erwachsene, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Wohnungs-Veränderung und Geschäftsempfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich in meinem **Hause Nr. 637, obere Vorstadt** eine **Brod- & Zuckerbäckerei** errichtet habe und nun täglich frisches **Brod, Brödli, Kuchen, Pasteten, Dessert** zu haben ist. — Bei diesem Anlasse danke ich für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen und bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll

Frau Gänsslen.

Aarau, im März 1876.

Auf die bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete eine schöne Auswahl von **Schultheken, Schultaschen & Mappen**

Fried. Rüfperli, Sattler,
Zollrain.

Gesucht: In eine kleinere Haushaltung eine **Dienstmagd,** die nähen kann und das Hauswesen versteht. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Circa 20 Saum guter 1875r.

Küttiger-Wein

sammthaft oder in beliebigem Quantum. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein Parthie schöne

Kinder-Chaischen

von Fr. 30—80. Ferner sind wieder in schöner Auswahl vorräthig: **Handkoffern, Reisetaschen, Schultheke, Taschen & Mappen,** sowie sehr schöne feine **Portemonnais** und **Schreibmappen,** für deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst Laube, Kammer, Estrich und Keller, alles abgeschlossen. Auf 15. Juli zu beziehen. Auskunft in Nr. 722.

Starke 3jährige

Ulmer Spargelpflanzen,

Pensée - Setzlinge großblumige,

Thaliawurzeln, schönste Sorten und **Gladiolus, Anemonen und Ranunkeln** 2c. empfehlen billigst

Gebrüder Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:

Einen jungen **Pudel** in Nr. 935, Schachen dahier.

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Montag d. 17. April 1876, Nachm. 2 Uhr, **in Roggenhausen,** auf großes Scheibenbild.

Munition auf dem Platz.

Abfendung nach beendigtem Schießen in der Wirthschaft in Roggenhausen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Aarau, den 10. April 1876

Der Vorstand.

Rettungs-Corps Aarau.

Obligatorische Sitzung

Mittwoch den 12. April, Abends 8 Uhr, im „Kreuz".

Offiziere und in letzter Sitzung gewählte Commission um ½8 Uhr punkt.

Der Chef.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Die Schlußcensur des **Töchterinstitutes & Lehrerinnenseminars** findet nicht, wie im Programm angezeigt wurde, am nächsten Samstag, sondern **Donnerstag den 13. April,** Vormittags um 10 Uhr, in der **Aula des neuen Schulgebäudes** statt. Eltern und Schulfreunde werden zu recht zahlreichem Besuche dieser Feierlichkeit eingeladen.

Die Direction.

Die Prüfung der **Instrumentalmusikschule** (Bezirksschule) findet statt nächsten Donnerstag **heute Abends 5 Uhr** in der **Aula** statt.

Die Schulpflege.

Pferde-Steigerung.

Der **Remontencurs III.** läßt **Samstag den 15. April,** Vormittags 10 Uhr, bei den **Stallungen der Caserne Aarau**

4 Stuten und

2 Wallachen,

ca. 6 Jahre alt, versteigern. Sämmtliche Pferde eignen sich zum Fahren und theilweise auch zum Reiten.

Das Commando

des Remontencurs III.

Verkaufs-Offerte.

Die **Schützengesellschaft Aarau** beabsichtigt, das ihr eigenthümlich angehörende, gut erhaltene und sich zur Ausübung jeden Gewerbes vorzüglich eignende

Schützenhaus nebst **Umgelände** (circa 13,000□') jenseits der Aare, in Aarau, zu verkaufen

Allfällige Angebote auf das ganze Areal sind bis zum **25. April nächsthin** dem Präsidenten der Schützengesellschaft, Herrn Major J. Stigeler in Aarau, einzureichen, bei welchem auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 10. April 1876.

Namens der Schützengesellschaft Aarau:

Der Vorstand.

Geldstags-Bekanntmachung.

Das Bezirksgericht Bremgarten hat über August Kündig-Hauert, Negotiant von Sarmenstorf den Geldstag erkennt, was unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse ausgekündigt wird. Eingabetermin bis 1. Mai 1876.

Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll vom 15. bis 29. Mai 1876.

Bremgarten, den 25. März 1876.

Der Gerichtspräsident:

Nauer.

Der Gerichtsschreiber:

Weißenbach.

Oster-Geschenke.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine große Auswahl in

Portefeuille- und Cartonnage-Artikel

bestens und hebt als zu Geschenken passend besonders hervor:

Schreibmappen, Photographie- & Schreib-Albums,
Bleistift-Etuis, Bonbonnières & Nähschachteln,
Ebenso sehr geeignete Abziehbilder für Ostereier.

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen in **Aarau.**

Anfertigung von Herrenhemden und allen übrigen Lingerie-Artikeln. **Empfehlung.** Neueste Muster. Sorgfältige Arbeit.

Tauf-Kleider, Piqué-Kleider, Hütchen, Kinder-Schürzchen, Cols und Manchetten, Faur-Cols und Cravatten in frischem Assortiment empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Konfirmations-Geschenke.

Mein Lager enthält eine gute Auswahl von Büchern, die sich hiezu eignen, als:

Andachts-Bücher, Bibeln, Gesang-Bücher, Gebet-Bücher für Katholiken.

Einsichtssendungen mache ich gerne, erbitte mir aber nicht Gewünschtes möglichst schnell retour.

J. J. Christen in Aarau.

Rohe & gebleichte Leinwand, Baumwolltücher,

Tischtücher, Servietten, Theeservietten,

Indienne croisé, Indienne Meubles,

Oxford, baumwollene Flanelle, Mousseline,

Ridaux, Bandes & Entre-deux, Voiles de Fauteuil, Foulards

empfehle in großer Auswahl und zu billigsten Preisen auf's Beste

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben, Aarau.

In einem Privathause in **Estavayer** am Neuenburgersee würde man mehrere

Töchter

annehmen, welche die franz. Sprache lernen oder sich in derselben praktisch ausbilden wollen.

Der Unterricht besteht in allen Hauptfächern. Familienleben und mäßige Preise bei guter bürgerlicher Kost.

Auskunft ertheilt

Eduard Eggen in Aarau.

Empfehlung.

Den Tit. Offizieren jeden Ranges empfehle mich für Anfertigung von **Uniformen, Kapüten & Aermelwesten** nach neuester Ordonnanz, und verfertige solche von feinen gutfarbigen Tüchern, sowie mit den feinsten vergoldeten und versilberten Knöpfen zu möglichst billigen Preisen:

Generalstabs-Uniformen	zu Fr.	85.
Offiziers-Uniformen	" "	75.
Generalstabs-Kapüte	" "	95.
Offiziers-Kapüte	" "	90.
Aermelwesten	" "	32.

und versichere prompte und nach Wunsch entsprechende Arbeit, für welche mich höflichst empfehle.

A. Neumaier, Schneider,
Rathhausgasse Nr. 3.

Ein tüchtiger Küher

findet bei einem Lohn von Fr. 8. und ein **Unterknecht** bei einem solchen von Fr. 6. per Woche Arbeit in der

Mittleren Mühle Lenzburg.

Wo ein rechtschaffener kräftiger Knabe sofort die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein großes, heizbares, unmöblirtes **Zimmer.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zur gefl. Beachtung.

Sein bekanntes und gut assortirtes **Lager** in feiner

Quincaillerie, Phantasie-Artikeln, Sommerspielwaaren, bunten Bällen & Märbeln, Nähschachteln & Cassetten, Schulsäcken für Knaben & Mädchen,

Alles passend für Ostergeschenke empfiehlt höflichst

A. Hemmeler-Haßler.

Schultheke, Schultaschen & Mappen empfiehlt in schöner Auswahl

A. Schmidt, Sattler.

Verloren: Von der Rohrer-Schifflände bis zum Fähren in Rohr eine **silberne Cylinderuhr.** Man ersucht den redlichen Finder um gefl. Abgabe gegen eine Belohnung an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd,** die die Hausgeschäfte zu machen versteht und etwas kochen kann. Eintritt sofort. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Confirmationsgeschenk. Neu.

Soeben erschien und ist bei uns vorräthig:

J. Sturm: Stille Andachtsstunden in frommen Liedern unserer Tage. Fremdes und Eigenes. El. geb. Fr. 8.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Ab Handen gekommen

im Schützenhaus Burgdorf: Ein 124 pfündiger **Vetter,** dem Wiederbringer es „Müntschi".

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 87.** 12. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

✕ Die Situation im Oriente.

Das durch Oesterreich eingeführte Pazifikationswerk zwischen den kriegführenden Parteien im türkischen Reiche will nicht recht von Statten gehen; kein Theil traut eben aus alter Erfahrung dem andern. Wir wissen wohl, es gibt in Centraleuropa Derer genug, welche die verschiedenen, die jetzige Türkei bewohnenden Slaven einfach mit dem phrasenhaften Beiworte „eines Gesindels" abzufertigen und daher auch deren Anstrengungen nach Befreiung vom längst verhaßten türkischen Joche, wie sich solche eben jetzt wieder in dem Aufstande der Herzegowzen und Bosnikern manifestiren, geringschätzig als einfache Insurrektion hinstellen. Damit ist dieser Kern der orientalischen Frage jedoch nichts weniger denn abgethan; sind auch die jetzt Aufständischen vielleicht verhältnißmäßig bald in Folge des Aufhörens der nachbarlichen Unterstützung vom österreichischen Gebiete aus für einmal niedergeworfen, so wird sich Dank der Unterstützung und Aufmunterung Seitens der stammesverwandten Bevölkerung der angrenzenden halbsouveränen Staaten Serbien und Montenegro und selbst derjenigen, unter der Decke sich fortbethätigenden der ebenso nahe interessirten serbo-slavischen Grenzbewohnerschaft der österreichischen Provinzen Dalmatien, Slavonien, Croatien, bald genug ein neuer Aufstand — vielleicht langwieriger und blutiger wie der frühere — erheben. Denn Tod den Türken und Erringen eigener staatlicher Selbstständigkeit ist die Devise, welche sich die Jahrhunderte lang unter dem Joche der Türken schmachtenden christlichen Bevölkerungen sich zugeschworen haben und die sie auch selbst dann nicht aufgeben würden, wenn Oesterreich im Namen der sog. Schutzmächte zur Aufrechthaltung des Status quo in der derzeitigen europäischen Türkei intervenieren wollte. Gerade die unverhohlene Sympathie der eigenen slavisch-serbischen Grenzanwohner in den österreichisch-ungarischen Donaulanden ist ein Hebel und zugleich eine Garantie für die christlichen Slaven in der Türkei, daß Oesterreich-Ungarn in seinem eigenen Interesse ihre Sache gegenüber der Tendenz der Aufrechterhaltung des Territorialbestandes der Türkei nicht ganz fallen lassen, noch weniger gegen dieselbe mit gewaffneter Hand einschreiten dürfe. Die gewaltsame Aufrichtung eines größern slavischen Staates würde -- ganz abgesehen noch von der allfälligen Stellung Rußlands, als des letztinstanzlich doch unverläugneten Schutzherrn des eigentlichen Panslavismus — den Bestand der so sehr gelockerten, vielgliedrigen österreichisch-ungarischen Monarchie selbst in Frage stellen und aufs Höchste unter Umständen gefährden. Man kann sich darum gar nicht besonders darüber wundern, weßhalb die Großmacht Oesterreich-Ungarn sich so erstaunlich viel Mühe gibt, durch ihre Vertrauensmänner in Person von Consularagenten und Statthaltern der anstoßenden Grenzprovinzen die aufständischen Bewohner der Herzegowina und Bosniens sowohl, als die halbsouveränen slavischen Fürstenthümer von Serbien und Montenegro, Erstere zur Annahme der Andrassy'schen Reformvorschläge und Letztere zur strickten Neutralität gegenüber den insurrektionellen Vorgängen zu bewegen. Denn der Kaiserstaat weiß nur zu gut, wie verhängnißvoll ein gewaltsames Versuchen von Entzweischneiden des gordischen Knotens, an dem die Lösung der Orientfrage hängt, ihm selbst wegen der Connexionen seiner eigenen slavischen Bevölkerungsquoten zum Panslavismus werden möchte. Rußland, das zur Zeit und für die nächste Zukunft vollauf zu thun hat, seine zentralasiatischen Vergrößerungspläne auszudehnen und zu vollführen, läßt Oesterreich in Dingen, welche sich auf den nächstliegenden türkisch-europäischen Orient beziehen, nicht bloß freie Hand, sondern es sekundirt auch dieselben durch den Einfluß seiner diplomatischen Agenten, um Zeit zu gewinnen. Denn es verfolgt den Gang der Panslavisten-Plane und Projekte unter der Hand mit gespanntestem Interesse, wissend, daß nichts so heiß gegessen wird, als mans gemeinhin kocht und daß aufgeschoben noch lange nicht aufgehoben ist.

Die Sympathie, welche alle serbo-slavischen Stämme für den russischen Staat als ihren natürlichen Protektoren hegen, wird sich Rußland seiner Zeit, wenn's zur faktischen Lösung der orientalischen Frage in den, jetzt noch türkischen Provinzen Europa's kommen wird, ganz wohl zu Nutzen zu machen wissen, um, wenn's einmal zur Theilung der Erbschaft des kranken Mannes kommt, alsdann sicherlich des Löwen Antheil sich nicht entgehen zu lassen. Oesterreich-Ungarn dürfte übrigens, wenn's einmal dahin kommt, und bei den mehr als hinfälligen Verhältnissen des durch und durch faulen osmanischen Staatswesens läßt sich diese längst prophezeite Katastrophe unmöglich mehr zu lange aufhalten, sehr schwer der Gefahr entgehen, in seiner eigenen Integrität, was seine slavo-serbischen Provinzen anbelangt, schwer bedroht zu werden, wenn überhaupt sich nicht alsdann der längst vorausgesagte Scheidungsprozeß seiner so fremdartigen Bestandtheile nach ihren verschiedenen Nationalitäten schon vollziehen möchte. Das allerdings müßte ein heiteres Chaos voll blutiger Scenen abgeben; allein Napoleon III. hat schon, als er noch auf dem Zenithe seiner kaiserlichen Macht stand, Oesterreich als Staat einen Cadaver genannt, und ihm die innere, künftige Lebenskraft abgesprochen. So ganz unrecht mag er nicht geurtheilt haben, da Bismarck und Moltke im Jahre 1866, als man Oesterreich mit Gewalt aus dem uralten deutschen Verbande hinausdrängte, um nichts schonender über den alten habsburgischen Staatencomplex dachten, wissend, daß dessen deutsche Elemente ja doch früher oder später wieder zu ihren Stammverwandten im Westen und Norden zurückkehren würden, sobald einmal sich der Scheidungsproceß der Nationalitäten dort geltend machen würde. Nie wird man übrigens die Bewohner der slavisch-türkischen Provinzen, welche in der Constituirung ihrer Stammverwandten in Rumänien, Serbien und Montenegro zu eigenen staatlichen Organisationen ein deutliches Beispiel von praktischem Erfolge ihrer Kämpfe erblicken, zwingen können, noch fürder auf die Dauer mit dem morschen türkischen Staatskörper verbunden zu bleiben; sie werden fortfahren zu kämpfen und werden endlich siegen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 11. April. Wie man vernimmt, sollen die in Deutschland bestehenden drei schweizerischen Consulate um ein viertes vermehrt werden. Dasselbe soll seinen Sitz in Frankfurt a. M. haben. Die bereits bestehenden sind die in Leipzig, Bremen und Hamburg.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 17,8 M., Airolo 21,4 M., Total 39,2 M. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 5,6 M. Bei Göschenen mußte des schwierigen Gesteins wegen die Bohrung während 24 Stunden sistirt werden und 6 Stunden nahm die Verificirung der Tunnelachse weg.

—* Aarau, 11. April. Versammlung des Kriegsgerichts zur Beurtheilung des J. D. Ackermann von Wegenstetten in Frick, 42 Jahre alt, verheirathet, Vater eines 7 Wochen alten Kindes. Derselbe ist angeschuldigt, seinem Waffenkameraden J. H. Keller von Hottwyl unterm 17. März in einer Wirthschaft in Aarau 250 Fr. aus der Rocktasche entwendet zu haben. Trotz des hartnäckigen Leugnens und der gewandten Vertheidigung des Hrn. Fürsprech Kurz sprachen die Geschwornen mit Rücksicht auf die gravirenden Zeugenaussagen das Schuldig und das Kriegsgericht verurtheilte in Folge dessen den Angeklagten zu 2 ½ Jahren Zuchthausstrafe, zu 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zur Tragung der Kosten.

— In Lenzburg ist letzten Samstag Hr. Amtsrevisor Bolliger gestorben.

— * Veltheim, 11. April. Heute Morgen wurde Joh. Ulrich Weber, Spezereihändler dahier, im sog. Stampfiweiher todt aufgefunden; Familienzwist soll Ursache dieses Todesfalles sein.

— Freiamt. Bei sämmtlichen Steigerungen in den Staatswaldungen sind die Holzpreise im Durchschnitt per Klafter um 10 Frk. zurückgegangen. Das Gleiche ist auch vom Preise der Reiswellen zu melden.

— Zofingen. In der Generalversammlung vom 8. ds. beschloß der hiesige Männerchor, das am 2. Juli in Aarau stattfindende Kantonal-Gesangfest zu besuchen und mit einem Einzelngesang aufzutreten.

Bern. Der Regierungsrath beantragt dem Großen Rathe, die Hypothekarkasse zu ermächtigen, ein den Zwecken der Anstalt entsprechendes Gebäude zu erstellen und die Kosten des Baues aus dem Betriebsfond der Kasse zu decken.

Zürich. In der landwirthsch. Schule im Strickhof fand letzten Freitag die Jahresprüfung statt. Dieselbe fiel laut „N. Z. Z." im Ganzen recht befriedigend aus. Die Anstalt zählte in der ersten Klasse 21, in der zweiten 10 Schüler. 46,7 % derselben sind Zürcher, 42,6 % Schweizer aus andern Kantonen, 9,6 % Ausländer. Die Schüler machten im Allgemeinen einen sehr guten Eindruck. Alle ohne Ausnahme erhielten hinsichtlich ihrer praktischen Thätigkeit und ihres Betragens von Seite der Lehrerschaft nur gute und sehr gute Zeugnisse.

— Nationalbahnfrage. Der Stadtrath Winterthur hat in Würdigung der Beschlüsse vom 19. März und der seitherigen Untersuchungen betr. Baudefizit und Betriebsverhältnisse beschlossen (mit 6 gegen 1 Stimme), der Gemeinde folgenden Beschlussesantrag vorzulegen:

„Die Versammlung der politischen Gemeinde Winterthur, Kenntniß nehmend von dem Beschluß des Stadtraths, wornach als Grundlage des gemäß Ziff. I. 1. des Gemeindebeschlusses vom 19. März 1876 zu leistenden Ausweises über den Geldbedarf zur Baudollendung der schweizerischen Nationalbahn (Singen-Winterthur-Zofingen) und zu deren Betriebssicherung ein Kapital von Fr. 2,000,000 anerkannt wird, beschließt:

I. Von der zur Fertigstellung der schweizerischen Nationalbahn und zur Sicherung ihres Betriebes erforderlichen Summe von Fr. 2,000,000 übernimmt die Stadt Winterthur eine Quote von Fr. 600,000 unter folgenden Bedingungen: a. daß der Rest von Fr. 1,400,000 von den an der Gesammtunternehmung betheiligten Gemeinden inklusive Privatbetheiligung gedeckt werde; b. daß die Verpflichtung zur Einzahlung sich nur erstrecke auf eine Ratazahlung von 25 %, welche zusammen mit der von den übrigen partizipirenden Gemeinden im gleichen procentalen Verhältniß einzufordernden Einzahlung zur Leistung des Ausweises zum Zwecke der Erhebung des 5 Millionen Obligationenkapital I. Ranges der Strecke Winterthur-Zofingen zu dienen mitbestimmt ist; c. daß eine weitere Einzahlung von 25 % erst nach Verausgabung des Obligationenkapitals I. Hypothek für Winterthur-Zofingen von 9 Millionen und der Rest von 50 % in zeitlich mindestens 6 Monate auseinanderliegenden Raten von höchstens 25 % und für jeweilen nachzuweisende und nicht über das Jahr 1878 hinausreichende Bau- oder Betriebsbedürfnisse eingefordert werde; d. daß die Gesellschaft der schweizerischen Nationalbahn als Gegenwerth der von Winterthur und den übrigen Gemeinden aufzubringenden Summe von Fr. 2,000,000 in erster Linie den noch unbegebenen Theil des Obligationenkapitals II. Hypothek für Winterthur-Singen-Kreuzlingen im Betrage von Fr. 800,000 und für den Rest 5 % Obligationen, versichert im 2. Range auf die Bahnstrecke Winterthur-Zofingen zur Deckung in gleichmäßiger Vertheilung an die zeichnenden Gemeinden überlasse.

II. Die erste Einzahlung von 25 % auf den Fr. 600,000 und zugleich die Interventionseinzahlungen für den zürcherischen Fiskus gemäß nachgewiesenem Bedürfnisse dürfen erst erfolgen, wenn neun Zehntheile der von den Gemeinden und eventuell Privaten gemäß Ziff. I litt. a. dieses Beschlusses zu deckenden Summe von 2 Millionen beschlossen worden sind. Dabei bleiben die Vorbehalte des Gemeindebeschlusses vom 19. März 1876 sub Ziff. I 2. a und b (Vereinfachung des Betriebes für Winterthur-Singen-Kreuzlingen und Einräumung einer Kontrolinstanz an den Stadtrath Winterthur) ausdrücklich festgehalten.

III. Der Stadtrath ist mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt."

Der Minderheitsantrag (1 Mitglied) lautet auf Abweisung des Gesuches der Nationalbahn. (Winterth. Ldb.)

Luzern. In Römerschwyl wurde am 9. ds. während dem Gottesdienste in einem Bauernhause im Sidenberg, gehörend dem Johann Lisibach, eine die ganze Gegend erschreckende That verübt. Lisibach und dessen Frau waren in der Kirche. Als sie heimkehrten, fanden sie ihre Magd, welche bei einem 5 Jahre alten Knaben und einem noch jüngern Kinde das Haus bewachte, besinnungslos am Boden. Kein Wort konnte sie sprechen, noch irgend etwas deuten; neben ihr lag ein buchenes Scheit mit Blut bedeckt, die Magd überronnen von Blut. Sie hat einen Streich über das Nasenbein, welches zerbrochen ist, über den Kopf, die Hirnschale zersplittert, das Kinn zerschlagen. Als sie weiters nachsahen, fanden sie mit einer Axt zwei Kleiderschränke und einen Kantrum geöffnet. Man glaubt den Verbrechern auf der Spur zu sein; wahrscheinlich sind sie dem Kanton Aargau zu. Das Aufkommen der Magd ist sehr zweifelhaft.

Schwyz. Der Kantonsrath hat bei Berathung der Verfassungsrevision den Antrag, den Klöstern das unbedingte Recht der Erwerbung von Liegenschaften einzuräumen, mit großer Mehrheit verworfen. Der Kauf und Verkauf von solchen unterliegt der Genehmigung des Kantonsrathes. Der Passus: „Die Art und Weise der Staatsaufsicht (über die Klöster) bestimmt das Gesetz" wurde mit 36 gegen 33 Stimmen beibehalten.

— Arth, 10. d. Ein großer bedenklicher Waldbrand ist auf der Nordwestseite des Roßberges um 6 Uhr Abends ausgebrochen; die Ortschaft ist nicht gefährdet. (Bund.)

Glarus. In der letzten Samstag abgehaltenen ordentlichen Monatsversammlung beschloß der hiesige Turnverein einstimmig, am diesjährigen eidgen. Turnfest in Bern zum erstenmal am Wettkampf im Sektionsturnen Theil zu nehmen.

Appenzell. Die „Appenz. Ztg." resumirt ihre Ansicht über das Banknotengesetz dahin: „Alles in Allem genommen kommen wir zu dem Schlusse, das Gesetz sei, wenn auch nicht vollkommen, doch annehmbar; es sei ein Versuch zu der so nothwendigen Regelung des Banknotenwesens; es schaffe bessere Zustände, als sie bisher gewaltet haben und man thue daher besser, es anzunehmen als zu verwerfen. Verwerfen hieße nichts anderes, als den gegenwärtigen Notenwirrwar sanktioniren und vielleicht noch für lange Zeit aufrecht erhalten. Dieß aber wäre dem Interesse des Verkehrs in hohem Grade nachtheilig. Auch wäre es sehr ungewiß, ob ein neues Gesetz Besseres schaffen würde.

St. Gallen. In einer, letzten Donnerstag Abend im „Schützengarten" in St. Gallen abgehaltenen größern Versammlung zum Zwecke der Besprechung des eidg. Banknotengesetzes sprach sich die Mehrzahl der Redner für Annahme aus, indem sie dasselbe trotz verschiedener Mängel und Schattenseiten als einen erheblichen Fortschritt erklärten. In diesem Sinne ließen sich namentlich die HH. Kantonalbankdirektor Sayer und Nationalrath Wirth-Sand vernehmen.

Thurgau. Die erwartete Wirkung des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes und des freiwilligen Vorgehens zahlreicher Gemeinden in der Aufbesserung der Lehrergehalte stellt sich bei den diesjährigen Anmeldungen zur Aufnahme in's Seminar in erfreulicher Weise ein. Die Gesammtzahl der Anmeldungen belief sich nämlich auf 40, was schon lange nicht mehr der Fall gewesen. Von den Angemeldeten sind 30 Thurgauer; aufgenommen wurden 34, darunter 26 Thurgauer.

Versailles, 10. d. Der Senat hat sich bis zum 10. Mai vertagt, nachdem er für die Wasserbeschädigten einen Kredit von 1,750,000 Fr. bewilligt hatte.

Belgien. Die belgische Deputirtenkammer hat den Vorschlag, daß die Ausübung der Advokatur frei sein soll, mit 63 gegen 43 Stimmen verworfen. Ein Amendement, welches die Freigebung aller gelehrten Berufsarten forderte, fand nicht einmal ernstliche Unterstützung, ebensowenig indeß ein solches, welches den freien Universitäten das Recht der Ertheilung von Graden zugestehen wollte.

Rom, 10. April. Die Minister Nicotera, Majorana und Mancini sind wiederum zu Deputirten gewählt und der Marineminister Brie, welcher bisher noch kein Mandat hatte, ebenfalls in die Kammer gewählt. Nigra ist hier eingetroffen. „Diritto" und „Bersaglieri" veröffentlichen ein Schreiben Garibaldis an den Ministerpräsidenten Depretis, in welchem er das ihm von der Nation und dem König gemachte Geschenk von 100,000 Frcs. anzunehmen erklärt und hinzufügt, er wolle diese Summe zur Unterstützung des Projektes der Tiberregulirung verwenden. Zugleich drückt er dem König seinen Dank aus mit dem Wunsche, Italien möge immer mehr auf dem Wege der Moral, Freiheit und Wohlfahrt fortschreiten.

Madrid, 8. April. Ein königliches Dekret erklärt, daß die (liberalen) Städte Bilbao, Vittoria und San Sebastian im Besitz ihrer Fueros bleiben sollen. Die Delegirten dieser Städte sind auf den 1. Mai nach Madrid geladen. Am 15. Mai sollen in der Hauptstadt die Delegirten Navarra's eintreffen. — General Quesada verläßt nächste Woche Paris, um das Kommando der Occupationsarmee zu übernehmen. — Die Cortes haben sich heute bis nach dem Osterfeste vertagt, nachdem sie beschlossen hatten, daß über die Artikel der Verfassung, welche die Monarchie, den König und die Thronfolge betreffen, nicht diskutirt werden soll.

London, 10. April. Nach einer Meldung von Reuter's Bureau aus Alexandrien haben daselbst anläßlich der Nichteinlösung der Coupons der ägyptischen Staatsschuld gestern tumultuarische Kundgebungen in der Börse und vor allen Consulaten stattgefunden; die Stimmung ist eine sehr erregte.

Konstantinopel, 10. April. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Bosnien vom 8. cr. hat bei Maden zwischen den türkischen Truppen und einer Schaar von 1500 Insurgenten ein lebhaftes Gefecht stattgefunden; letztere wurden zurückgeschlagen und ergriffen die Flucht; ihr Verlust beträgt 60 Todte, der der Türken 5 Todte und 4 Verwundete.

New-York, 8. April. Die National-Convention von Farbigen in Nashville nahm eine Resolution an, worin sie zu den Republikanern halten zu wollen erklärt, sich gegen die Corruption in den Beamtenkreisen ausspricht und versichert, daß sie den früheren Sklavenbesitzern nicht feindlich gegenüberstehe, aber verlangt, daß die gegenwärtig noch bestehenden politischen Schranken zwischen Weißen und Farbigen beseitigt werden.

New-York, 10. April. Alexander Stewart, der reichste amerikanische Kaufmann (sein Vermögen betrug über 80 Millionen Dollars), ist 74 Jahre alt gestorben.

Washington, 10. April. Die Budgetkommission hat dem Repräsentantenhause eine Erhöhung der Eingangzölle auf Champagner und moussirende Weine um ein Drittheil, sowie Aufhebung des Zolles für in fremden Sprachen gedruckte Bücher, ausgenommen griechische und lateinische, vorgeschlagen.

Amerika. In Cincinnati sind am letzten Sonntag durch falschen Feuerlärm 11 Personen getödtet und etwa 30 mehr oder weniger schwer verwundet worden. Es fand im Opernhause eine Vorstellung zu Gunsten des Armenfonds statt, wobei mehrere hundert Kinder als Theilnehmer und eine große Zahl Zuschauer, hauptsächlich Frauen und Kinder anwesend waren. Auf den grundlosen Ruf „Feuer" entstand ein Gedränge nach den Thüren, wie es bei solchen Anlässen regelmäßig vorkommt und leider auch fast regelmäßig mehr oder weniger Unglück herbeiführt.

— Professor Dr. v. Pettenkofer hat auf Veranlassung von Mitgliedern des Münchener Aerztlichen Vereins 16 Vorlesungen über Canalisation und Abfuhr gehalten. Dem Programm gemäß, hauptsächlich nur auf das einzugehen, was auch dem Laienpublikum und den Bürgern einer Stadt das richtige Verhältniß der Sache und der Mittel zur Erreichung der daraus sich ergebenden Ziele zu eröffnen geeignet ist, hat der Vortragende die wichtigsten Thatsachen zur Beurtheilung des Abort- und Grubenwesens, des Tonnensystems, der Versitzgruben, der Drainirung und Canalisirung ꝛc., gestützt auf Experimente, Modelle und Zeichnungen vorgeführt und schließlich auch die Frage erörtert, wie München, wenn es ganz kanalisirt sein wird, mit dem Inhalt der Kanäle ohne Gefahr für die Gesundheit der Stadt und ihrer Umgebung verfahren kann. Wenn sich ein lokales Bedürfniß die Veranlassung zu diesen Vorträgen war, so haben sie insoferne eine allgemeine Bedeutung, als die nämlichen Zustände, welche sich in München finden, auch anderwärts angetroffen werden, und in ähnlicher Weise zu behandeln sind.

Eine allgemeine Verbreitung ist um so wünschenswerther, als dadurch die Studien und Erfahrungen, welche im v. Pettenkofer'schen hygieinischen Institut zu München gemacht wurden, reinigend und gesunden den das Blut des allgemeinen Lebens strömen werden.

Die Verlagshandlung Jos. Ant. Finsterlin in München läßt die Vorträge in 4 Heften erscheinen, deren erstes vorliegt, und für 80 Pf. durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Die Fieberkrankheiten. Ihre Ursachen, Verhütung und Heilung mit besonderer Berücksichtigung der Kaltwasserbehandlung. Von Dr. med. Ad. Baginsky. Berlin, Denicke's Verlag; Preis 1 Mk. Der auf dem Gebiete der populären Medizin schon mehrfach erprobte Verfasser hat unter obigem Titel eine Schrift erscheinen lassen, welche für das größere Publikum ungemein wichtig und belehrend ist. Er entwickelt in klarer und verständlicher Form, welche schwerwiegende Bedeutung die Ueberhitzung des menschlichen Körpers im Fieber habe, wie sehr dieselbe dazu beitrage, die entzündlichen Krankheiten gefährlich zu machen, und macht, von diesem Gesichtspunkte ausgehend, klar, daß die abkühlende Behandlungsmethode in der Mehrzahl der Krankheiten lebensrettend wirkt. Diesen neuesten und augerscheinlich richtigen Standpunkt der medizinischen Wissenschaft in leichtverständlicher Form auch einem größeren Publikum eröffnet zu haben, ist sicherlich sehr verdienstvoll. Besonders hervorzuheben ist auch die in der Schrift enthaltene Belehrung über Temperaturmessungen am Krankenbett.

Getreidebericht. Romanshorn, 10. April. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Zweifelten wir vorige Woche noch an der Möglichkeit, daß ein Weichen der Weizenpreise schon in den Bereich des nächsten Berichtes fallen werde, so sind wir heute doch im Stande für den Weizen eine kleine Reduktion der Preise zu notiren; günstiges Wetter und eine nicht zu verachtende Baisse in Marseille helfen zum rascheren Durchbruch. — Dennoch verlief der Markt höchst flau und hat es den Anschein, als ob die Müller noch günstigere Momente gewärtigen, um ihren Bedarf zu decken. — Gerste, Hafer und Roggen entbehren nicht minder der Nachfrage bei schwach behaupteten Preisen.

Wir notiren: per Doppelzentner

Ausstich-Ungarweizen	Fr. —	——
Prima-Ungarweizen	„ 31	—31¾
Guter Weizen	„ 29	—30¼
Geringer Weizen	„ 27	—27½
Russ. u. galiz. (prima)	„ 31½	—31¼

per Doppelzentner

Irsa Odessa	Fr. —	——
Hafer	„ 21	—22½
Gerste	„ 25	—26½
Roggen	„ 20½	—21½
Mais	„ 18	—19

Lagereingang in voriger Woche 5,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 5,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 95,000 „

Getreide-Börse. Zürich, am 11. April 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31¾	29½—30	25—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28	—	—	„
Wallach-Weizen [3])	28	27	25—26	„
Irka [4])	30	29¼—29½	—	Genf.
Bessarabia [5])	30½	30	—	„
Bayer. Weizen [6])	30¼	29½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	29	28½	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	„
Futter-Gerste [12])	—	—	—	„
Hafer [13])	22½	22	21	„

Tendenz: [1])—[9]) [11]) Unverändert [10]) Rubig. [13]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Marktbericht von Langenthal v. 11. April. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 8. — 10. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 35—56. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 16—22 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 19—20, Haber 23—26, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24—24½, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund 95—1. 05, Lucerne Fr. 1. 05—1. 10. Esparsette 23—25 Ct. Hanfsamen Fr. — —. Flachssamen Fr. 20—22 Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 5½ Cts.

Pariser Observatorium vom 11. April 1876.

Das Barometer steigt in der Bretagne (759 Mm.) und in Irland (760 Mm.) Der Wind, am Kanal stellenweise noch stark, dreht sich nach Westen und Norden, er ist schwach in der Bretagne und am Ocean.

Zum Verkauf:

Ein Parthie schöne

Kinder-Chaischen

von Fr. 30—80. Ferner sind wieder in schöner Auswahl vorräthig: **Handkoffern, Reisetaschen, Schultheke, Taschen & Mappen,** sowie sehr schöne feine **Portemonnais** und **Schreibmappen,** für deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß er nach mehrjährigem Aufenthalt in der französischen Schweiz in seine Heimat zurückgekehrt, hier nun seinen Beruf als

Schuhmacher

auszuüben gedenkt. Solide und elegante Arbeit und möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt er sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten höflichst

Johann Konrad Häffig,
Schuhmacher auf dem Rain.

Die Kleiderfärberei & Druckerei

von

Dl. Keller, in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten Kleider: in Seide, Wolle-, Halb- und Baumwollstoffen; Herrenkleider zertrennt und unzertrennt werden in allen Farben solid gefärbt. Musterkarten für Farben, sowie für Druck liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Schultheke, Schultaschen & Mappen
empfiehlt in schöner Auswahl

A. Schmidt, Sattler.

Pantoffeln

in Plüsch, Stramin und Leder. Ferner **Lasting-Morgenschuhe, Frauenzimmer-Bottinen und Kinderschühli.** Alles in frischer Waare, erlasse zu extra billigen Preisen.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Ein tüchtiger Küher

findet bei einem Lohn von Fr. 8. und ein **Unterknecht** bei einem solchen von Fr. 6. per Woche Arbeit in der

Mittleren Mühle Lenzburg.

Zu verkaufen:
Circa 20 Saum guter 1875r.

Küttiger-Wein

sammthaft oder in beliebigem Quantum. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Schönes Nierenfett

roh und gesotten zu 70 Ct. per Pfund bei

H. Siegrist, Metzger.

Ein kleineres

Détail-Geschäft

in einer größern und belebten Stadt des Kantons Aargau und an einer Eisenbahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen abzutreten. Frankirte Offerten unter Chiffre M. S. befördert die Exped. d. Blts.

In Nr. 78 Milchgasse wird ein **Kostgänger** angenommen.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz in Nr. 682 auf dem Rain ein blühender **Winterlaurus,** Prachtexemplar.

Auf die bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete eine schöne Auswahl von

Schultheken, Schultaschen & Mappen

Fried. Rüsperli, Sattler,
Zollrain.

Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch **Kräutersaft,** ein sicheres Mittel um auf kalen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein rechtschaffener kräftiger Knabe sofort die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

indert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Marktgasse, Aarau.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)

H. Donnerstag, Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
H. Charfreitag, Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke. Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Samstag, Nachmittags 5 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
H. Ostern, Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne. Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Herr Kaplan Reimann.

Hoher Donnerstag: 7 Uhr: Amt.
Charfreitag: Predigt und Amt nach dem reform. Gottesdienst 1/2 11 Uhr.
Charsamstag: Morgens 7 Uhr: Amt.
" Abends " " Auferstehungsfeier.
Osterfest: 1/2 11 Uhr: Predigt und Amt.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Frohsinn.

Probe heute Abend 8 1/2 Uhr im Rößli.

Rettungs-Corps Aarau.

Obligatorische Sitzung
Mittwoch den 12. April, Abends 8 Uhr, **im „Kreuz".**

Offiziere und in letzter Sitzung gewählte Commission um 1/2 8 Uhr punkt.

Der Chef.

Die Schlußcensur des **Töchterinstitutes & Lehrerinnenseminars** findet nicht, wie im Programm angezeigt wurde, am nächsten Samstag, sondern **Donnerstag den 13. April,** Vormittags um 10 Uhr, in der **Aula des neuen Schulgebäudes** statt. Eltern und Schulfreunde werden zu recht zahlreichem Besuche dieser Feierlichkeit eingeladen.

Die Direction.

Vortrag.

Nächsten Samstag den 15. April, Abends 8 Uhr, hält Herr Nationalrath Dr Joos von Schaffhausen in der **Bierhalle zur Kettenbrücke in Aarau,** einen Vortrag über

Das Banknotengesetz.

Die Zuhörer werden ersucht, den Gesetzesentwurf mitzubringen. Redner beantwortet alle an Ihn gestellten sachbezüglichen Fragen. Zu zahlreichem Erscheinen ladet höflichst ein

Der Vorstand
des Grütli-Vereins Aarau.

Zu verkaufen & zu verpachten:

a) weil innert Termin nicht „gelöst", noch **200 Reiswellen** im Hungerberg à Fr. 12 zum Haus;
b) einige Klafter **Zimmerspähne** à Fr. 25. zum Haus;
c) einige Stück **Waldfeld** für 2-jährige Pacht im Hungerberg und Oberholz;
d) einige **Gärten und Beundten** im Scheibenschachen.

Es wird vorläufig angezeigt, daß später diejenigen Gärten und Beundten, deren Pachtsumme nicht verbürgt ist und wo der auf 1. April verfallene Pachtzins nicht bezahlt wird, ebenfalls wieder versteigert werden.

Aarau, 11. April 1876.

Die Forst- & Landverwaltung.

Die Tit. Aktionäre der Vorschußkasse der Gewerbehalle werden ersucht, ihre fälligen **Aktienzinse pro 1875** von heute an in der **Gewerbehalle** zu erheben.

Aarau, 12. April 1876.

Die Verwaltung.

Frühe **Johanni- & Jakobi Setz-Kartoffeln,** sowie auch gute weißbraune sind stets fort zu haben bei

J. Kohler, Gemüsehändler,
bei Rittmeister Heller.

Bad Schinznach.

Eröffnung den 1. Mai.

Um nähere Erkundigungen beliebe man sich zu wenden an
(O. F. 34) **R. Stæhly, Director.**

Mein **Lager** in

Frühlings-Artikeln

ist **frisch** assortirt.

Dasselbe enthält: Croquett-, Ringwurf-, Raquet-, Reifli- und Kegel-Spiele; — Gummi- und gesteppte Ballons; — Windräder; — Gummi- und gestrickte Puppen; — Spazierstöcke für Knaben; — Schiffe; — Schmetterlingnetze; — Botanisirbüchsen; — Feldfläschchen; — Spring- und Leitseile; — Steckenpferde; — Peitschen; — Huttli; — Gießkannen; — Kesseli; — Gartengeräthschaften in Eisen und Holz; — Schubkarren; — Grashahren; — Bännen; — Leiterwägeli; — Marbel und Marbelsäcke; — Ostereier und Abziehbilder.

Fahnen — Trompeten — Trommeln — Flinten — Säbel — Armbrust — Bogen mit Pfeil — Blasrohre 2c. 2c.

Lederwaaren zu billigen Preisen: Photographie-, Schreib- und Zeichnungs-Albums; — Schreibmappen; — Portemonnaies; — Porte-Täschchen; — Notizbücher; — Brieftaschen; — Trinkbecher 2c. 2c.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt

Dl. Schmutziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Reife, roh, bunt lakirt mit und ohne Einrichtung habe erhalten.

Wegen Wohnungs-Veränderung

verkaufe ich nachstehende Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als: **Vorhangstoffe** zu großen und kleinen Vorhängen, **Draperie-Vorhänge, Vorhanghalter, Spitzen, Kugelfransen, Kindergämpli,** leinene **Sacktücher, Unterrockbanden, Damenkragen & Manschetten, Rüschen** in Jaconnat, Mousseline und Tüll. — Ferner große **Bodenteppiche** unter Tische, sowie **Bett- & Sophavorlagen** und **Tischteppiche** in weiß und farbig.

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Wirthschafts-Verpachtung.

Eine vorzüglich geeignete, in der Stadt Lenzburg am Kronenplatz gelegene Lokalität mit schattigem Garten, schöner Aussicht und Kegelbahn, worin seit Jahren Wirthschaft betrieben wurde, ist zu vermiethen. Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Dr. Wedekind auf Schloß Lenzburg.

In unserer **Buchbinderei** finden **einige Knaben** die aus der Schule treten, **dauernde Beschäftigung.** Gelegenheit die Buchbinderei zu erlernen. **Bezahlung sofort.**

H. R. Sauerländer's Verl. Buchhandlung in **Aarau.**

Geweichte Stockfisch
bei **Jakob Rohr.**

Gesucht:
Ein Gärtner oder Bursche,
welcher Garten-, Feld- und Haus-Arbeit versteht und willig und fleißig verrichtet. Zeugnisse erforderlich Sich zu melden auf

Schloß Lenzburg.

Zu vermiethen oder zu verkaufen:
Ein großer zweithüriger **Kleiderschrank.**

Gefunden: In der Nähe des Bahnhofes eine **Lorgnette;** bei der Expedition dieses Blattes abzuholen.

Starke 3jährige
Ulmer Spargelpflanzen,
Pensée - Setzlinge großblumige,
Thaliawurzeln, schönste Sorten und **Gladiolus, Anemonen und Pannunkeln** 2c. empfehlen billigst

Gebrüder Hoch, Samenhandlung.

Stelle-Ausschreibung.

Die durch Resignation erledigte Stelle einer **Verkäuferin in der hiesigen Gewerbehalle** wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen bis und mit **Freitag den 21. April nächsthin** schriftlich dem Unterzeichneten einreichen.

Aarau, den 7. April 1876.

Namens des Vorstandes des Handwerker- und Gewerbevereins,
Der Präsident:
O. Siebenmann, Tapezierer.

Gesangbücher

in größter Auswahl
in den elegantesten Goldschnitteinbänden
empfiehlt bestens

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 134.

Geweichte Stock- & Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

„Frühjahrs-Kur"

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem heilsamen Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen.

Bei langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung und Athemnoth wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei Krankheiten des Magens wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als appetitanregend und magenstärkend gerne angewendet.

„Jehler's Brustessenz" ist allein ächt zu haben bei

Apotheker Neuburger in Aarau.

Druck und Verlag von H. R. Sauerländer.

Donnerstag, **N°. 88.** 13. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 12. d. Der Kantonalvorstand der aarg. Lehrerschaft hat eine von der überwiegenden Mehrzahl der Lehrer unterzeichnete Eingabe übermittelt, welche verlangt, daß der Bundesrath an den in seinem Kreisschreiben vom 7. Jan. 1876 ausgesprochenen Grundsätzen in Betreff der Beiziehung der Lehrer zum Militärdienst festhalten möge. Die Eingabe ist ad acta gelegt worden, da die Angelegenheit durch das unterm 5. ds. erlassene und veröffentlichte Kreisschreiben an die Kantonsregierungen für ein Mal erledigt ist.

Instruktorenwahlen für die Artillerie: 1. Klasse: Herren Oberst de Perrot und Major Schumacher, bisher Instruktoren 2. Klasse. 2. Klasse: Herren Oberlieut. Fama und Lieut. v. Orelli. Hilfsinstruktoren: Herren Itten, Oppliger und Peter.

Herr Hch. Latour, eidgen. Pulververwalter des 4. Bezirks in Chur, erhält die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung in üblicher Weise und wird die Stelle zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

In der Absicht, die Einnahmen und Ausgaben der Telegraphen-Verwaltung für die Zukunft im Gleichgewicht zu erhalten und einem Ausfall rechtzeitig zu begegnen, wird dem Post- und Telegraphen-Departement die Ermächtigung ertheilt, fortan bei der Errichtung neuer Bureaux in die einzelnen Verträge mit den Kantonsregierungen den Vorbehalt aufzunehmen, daß für Bureaux, welche dauernd die Depeschenzahl 1000 jährlich nicht zu erreichen vermögen, die Weiterbezahlung der Leistung von jährlich 100 Fr. nach Ablauf der ersten zehn Jahre auf so lange gefordert werde, bis jene Zahl erreicht sei; daß ferner bei Bureaux, welche nicht über 2000 Depeschen jährlich aufweisen, wenigstens die Leistung von Fr. 50 jährlich verlangt, und also die volle Entlastung nach Ablauf der zehn Jahre nur da bewilligt werde, wo sich die jährliche Depeschenzahl in einer Dauer versprechenden Weise über 2000 gehoben hat.

Bei bereits bestehenden Bureaux soll nach Ablauf der vereinbarten 10 Jahre gegebenen Falles den Kantonen die Wahl zwischen einer ganzen oder theilweisen Weiterleistung oder der Aufhebung des Bureau gestellt werden.

Der Bericht über die Geschäftsführung der Postverwaltung im Jahre 1875 wurde genehmigt.

Der Bundesrath hat den Erlaß einer Vollziehungsverordnung über das Jagdgesetz, auf Grundlage eines Entwurfes der durch das Departement des Innern eingesetzten Fachkommission beschlossen.

Beim Oberkriegskommissarat sind gewählt: Als Revisionsgehilfen die Herren Johann Pfenninger, bisher Beamter der eidgen. Kriegsmaterial-Verwaltung; Johann Held, bisher Kanzlist des Oberkriegskommissariats. Als Kanzlist: Herr Robert Keppler in Luzern. Als Kanzleigehilfe: Herr Karl Stauffer-Müller, bisher Angestellter der bernischen Militärdirektion.

Der Schweiz kommt für die Ausstellung in Philadelphia die Bezeichnung von 3 Mitgliedern des Preisgerichts zu: in Dept. II Manufakturen, eines für Seidenwaaren, eines für die übrigen Industrien und in Dept. III Gruppe der Uhrenindustrie und Präzisionsinstrumente eines. Für das Dept. II Manufakturen — ohne Seidenwaaren — hat der Bundesrath als Preisrichter Hrn. Major Göldi von St. Gallen bezeichnet. Die Ernennung der beiden andern Preisrichter soll in Bälde erfolgen.

Fortschritt der Arbeiten im Großen Gotthardtunnel während des Monats März.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Leistung v. 1. Ag. bis 31. Mrz. nach	
	Feb.	März.	Feb.	März.	Progr.	Wirklch.
	Meter.	Meter.	Meter.	Meter.	Meter.	Meter.
Richtstollen	135_6	151_4	5699_6	5850_8	1208	1416_2
Erweiterung desselben	174	202_8	2979^5	3182_3	1305	1309_2
Sohlenschlitz	145	124_6	2512_6	2637_2	1290	916_2
Strosse	158_8	120_7	1547_3	1668	1203	953_5
Gewölbe	83_2	39_4	1749_2	1788	1161	599_6
Oestliches Widerlager	105_2	255_2	750	1005_2	1274	683_3
Westliches "	61_2	43_2	1493^5	1536_6	1274	920_3
Fertiger Tunnel	—	—	145	145	1339	145

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 8. April. Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Präsidium des Großen Rathes und dem Regierungsrath soll der Große Rath zu seiner ordentlichen Maisitzung sich am 15. Mai versammeln.

Dem Hrn. Burkart Bütler von Auw wird für die Beseitigung eines Strohdaches die gesetzliche Prämie von Fr. 256 zuerkannt.

Dem Hrn. Hausvater Schmid an der Rettungsanstalt Olsberg wird die infolge seiner Wahl zum Kassier der Ersparnißkasse von Laufenburg nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Als der Regierungsrath s. Z. dem Großen Rathe in einem ausführlichen Berichte die Ansicht aussprach, es sei der Erlaß eines Verantwortlichkeitsgesetzes infolge der in die bezüglichen Organisations-Gesetze aufgenommenen Bestimmungen über Beaufsichtigung der betreffenden Staatsbehörden und Beamten nicht nothwendig, erließ der Große Rath die Einladung an den Regierungsrath, es sei die Frage in Bezug auf den Schadensersatz noch einmal zu prüfen. Auch nach dieser Prüfung wird dem Großen Rath die Ansicht ausgesprochen, man halte den Erlaß eines Verantwortlichkeitsgesetzes nicht für nothwendig.

Dem Hrn. Dekan Meng in Villmergen wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung als Mitglied und Präsident der Concursprüfungscommission unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die Wahl der Bezirksbeamten, d. h. der Bezirksamtmänner, Amtsstatthalter, Gerichtspräsidenten, Bezirksrichter und Ersatzmänner wird auf den 23. l. M. angesetzt, gleichzeitig mit der Abstimmung über das Banknotengesetz und das Flurgesetz.

— Aarau. Der Militärdirektor verordnet: Nach Vorschrift des Generalbefehls für die Formation der neuen Truppenkorps der Landwehr werden die Füsilier-Compagnien zu einer zweiten Musterung einberufen, um mit den neuen Corpsabzeichen versehen und mit umgeänderten kleinkalibrigen Hinterladergewehren bewaffnet zu werden.

Um soweit möglich je zwei Compagnien am gleichen Tage bewaffnen und ausrüsten zu können, wird für einzelne Compagnien der für die erste Musterung festgesetzt gewesene Besammlungsort verlegt, und zwar:

Für die Compagnie 2 des Bat. 57 von Menziken nach Unterkulm, für die Compagnie 4 des Bat. 55 von Aarburg nach Zofingen, für die Compagnie 3 des Bat. 59 von Klingnau nach Zurzach, für die Compagnie 3 des Bat. 60 von Mellingen nach Baden, für die Compagnie 4 des Bat. 99 von Wohlen nach Bremgarten.

Es werden demnach für diese zweite Besammlung Zeit und Ort festgesetzt wie folgt: Es haben jeweilen Vormittags 8 Uhr zu erscheinen:

Am 20. April in Rheinfelden die Compagnie 2 des Bat. 58; am 21. April in Frick die Compagnie 4 des Bat. 58; am 24. April in Laufenburg die Comp. 1 und 3 des Bat. 58; am 25. April in Aarau die Comp. 1 und 4 des Bat. 56; am 27. April in Lenzburg die Cp. 3 des Bat. 56 und Comp. 1 des Bat. 57; am 28. April in Unterkulm die Comp. 2 und 4 des Bat. 57; am 1. Mai in Zofingen die Comp. 1 und 2 des Bat. 55; am 2. Mai in Zofingen die Comp. 3 und 4 des Bat. 55; am 4. Mai in Brugg die Comp. 1 und 4 des Bat. 59; am 5. Mai in Zurzach die Comp. 2 und 3 des Bat. 59; am 8. Mai in Baden die Comp. 1 und 2 des Bat. 60; am 9. Mai in Baden die Comp. 3 und 4 des Bat. 60; am 11. Mai in Muri die Comp. 1 und 2 des Bat. 99; am 12. Mai in Bremgarten die Comp. 2 und 4 des Bat. 99; am 17. Mai in Reinach die Comp. 2 des Bat. 56; am 18. Mai in Aarau die Comp. 3 des Bat. 57.

Die Bataillonsstäbe haben jeweilen mit der Comp. 1 des Bataillons zu erscheinen.

— Aarau. (Nr. 14.) Sitzung des Gemeinderathes v. 7. April. 1. Nachdem der Große Rath die Erhöhung des Staatsbeitrags an das Lehrerinnenseminar um Fr. 1000, welche hierseits zur Bedingung der Erhöhung des Gemeindebeitrags gemacht wurde, genehmigt hat, wird beschlossen, es sei der Einwohnergemeinde die Ausrichtung des auf Fr. 842 zu erhöhenden Gemeindebeitrags an die genannte Anstalt zu beantragen.

2. Mit Rücksicht auf die Petition einer Anzahl hiesiger Einwohner

☛ Des h. Charfreitages wegen erscheinen morgen die „Aarauer Nachrichten" nicht. ☚

gegen die vom Gemeinderath erlassene Verordnung über das Halten von Kleinvieh und die Anlage von Mistwürfen im Rayon der Stadt wird beschlossen, es seien den außerkantonalen Experten, welche die Frage der Ansteckungsgefahr für die Umwohner des Absonderungshauses begutachten sollen, noch die weitern Fragen zu unterbreiten, ob die erwähnte Polizeiverordnung im sanitarischen Interesse Aarau's liege, ob sie das Maß des Nothwendigen in irgend einem Punkt überschreite und wenn ja in welchem Punkt eine Abänderung eintreten sollte.

3. Zum Mitglied der städtischen Schulpflege am Platze des Hrn. Otto Sutermeister wird ernannt: Hr. Keller-Stauffer, Direktor des Töchterninstituts und Lehrerinnenseminars.

4. In einem Spezialfall erklärt sich der Regierungsrath mit der Anschauung des Gemeinderaths einverstanden, daß das gesetzlich statuirte Erbrecht des Staates und der Gemeinde am Nachlaß Unehelicher, welche keine Descendenten und Ascendenten hinterlassen, mit Umgehung der Seitensverwandten, modernen Rechtsanschauungen widerspreche.

5. Ein von Hrn. C. L. Hagnauer, in Batavia, Namens mehrerer schweizerischer Handelshäuser daselbst, eingemittelter Sichtwechsel im Betrage von Fr. 820 auf die Bank in Winterthur: Unterstützung und Beitrag für die Verunglückten von Hellikon, wird dem betreffenden Unterstützungscomite in Rheinfelden übersandt.

— B. Aarau. Aus einem Inserat in den hiesigen Blättern vom letzten Samstag ersah ich, daß sich in unserer Stadt ein zweiter Schießverein unter dem Namen „Freier Schießverein Aarau" gebildet hat, welcher auf letzten Sonntag den 9. April seinen ersten Schießtag im Binsenhof ausschrieb. Die Neugierde und das schöne Wetter trieben mich dann auch auf den Schießplatz, um zu sehen, aus was für Leuten dieser neue Schießverein eigentlich bestehe. Wider Erwarten fand ich ungefähr 20 Mann versammelt, die unter sachverständiger und tüchtiger Leitung bald emsig zu pfeffern anfiengen.

Es wurde auf die Distanz von 300 Metern auf 4 Infanteriescheiben im Allgemeinen sehr gut geschossen und der Zeiger hatte das rothe Fähnchen nicht umsonst mitnehmen müssen. Die Ordnung und der Eifer, die auf dem Schießplatze herrschten, machten auf mich den besten Eindruck, so daß ich glaube, mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß der junge Verein lebensfähig ist. Wie ich mir von einem der Schützen mittheilen ließ, hat der Verein auf eine Bewilligung der Tit. Militärdirektion hin 10 umgeänderte Jägergewehre zu seinen Schießübungen aus dem Zeughaus beziehen können. Nebst diesen Waffen war auch das Vetterligewehr und einige Typen von Privatgewehren (Stutzer) vertreten.

Wenn der gleiche Eifer und die gleiche Ordnung, wie ich sie letzten Sonntag auf dem Schießplatz fand, fortbestehen, so ist die Existenz des Vereins gesichert und kann man ihm ein glückliches Gedeihen und Fortleben wünschen.

— Lenzburg. Die Wahlbehörde wählte am 11. d. an Stelle des scheidenden Hrn. Hilfiker zum Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften an der Knabenbezirksschule den Hrn. Wilhelm Thut von Seengen, gegenwärtig Sekundarlehrer in Töß, Kts. Zürich.

Das Rektorat der Knabenbezirksschule wurde von der Schulpflege bestellt in der Person des Hrn. Bezirkslehrers Lederle.

— Hr. Näf, Bezirkslehrer in Lenzburg, ist als Lehrer der neuern Sprachen an das Seminar in Küßnacht (Zürich) gewählt worden.

— Der aarg. Handels- und Industrieverein, welcher letzten Samstag sich in der Krone in Lenzburg besammelte, sprach sich mit großer Mehrheit für die Annahme des Banknotengesetzes aus. (Aarg.)

— Nachdem schon mehrere Bezirke vorangegangen, hat letzten Sonntag auch der Bezirk Baden seine Sektion des freien Schulvereins konstituirt. In den Vorstand wurden gewählt: Herr Lehrer Boll als Präsident, Herr Prof. Fricker in Baden als Vizepräsident und Herr Lehrer Schmid in Turgi als Aktuar. Präsident und Vizepräsident sind zugleich Mitglieder des weitern kantonalen Vorstandes. — Angehört wurde sodann ein allseitig trefflich motivirtes Referat ab Seite des Aktuars über die Lehrerbildungsfrage. Die Sektion zählt circa 40 Mitglieder und der ganze Kanton beinahe 500.

— Laufenburg. Am 7. April abhin wählte die Einwohnergemeinde-Versammlung am Platze des aus dem Gemeinderath zurückgetreten Herrn Fürsprech Kellersberger Herrn Rechtsagent J. Betschon — langjähriger Zinsrodelverwalter der hiesigen Ersparnißkasse — zum Gemeinderath und Viceammann.

— Hellikon. Den bei der Weihnachtsfeier in Hellikon Verunglückten soll auf dem Kirchhofe in Wegenstetten ein angemessenes Grabdenkmal erstellt werden und hat sich das Hülfskomite bereits damit einverstanden erklärt, daß die Kosten aus den eingegangenen Beiträgen bestritten werden sollen.

— Aarau. (Einsdg.) Gestern Abend kam mit der Bahn ein Osterochse an, wie nicht bald ein zweiter zu finden ist; derselbe wiegt beinahe 21 Zentner. Der Ochs wurde im Schwanen in Zurzach gemästet und an Herrn Richard, Metzger dahier, verkauft, bei welchem das Fleisch über Ostern ausgewogen wird.

— Gontenschwyl. Nach dem „Wynenth. Bl." wurde noch Sonntag Nachmittags ein früherer Knecht des brandbeschädigten Boten Frei, gebürtig aus dem Kanton Luzern, der sich im Laufe des Sonntags verdächtig gemacht und schon früher Drohungen ausgestoßen haben soll, verhaftet und in die Untersuchungshaft nach Kulm abgeführt.

Bern. (Corr. v. 12. ds.) Die Bürgergemeinde war heute außerordentlich stark besucht, denn sowohl die Anhänger der Kirchenfeldbrücke, als deren Gegner hatten es sich angelegen sein lassen alle Mann auf Deck zu bringen. Die Brücke wird auf 2,200,000 Fr. zu stehen kommen und sind in dieser Summe die Kosten für die Zufahrten, wie die allfälligen Expropriationen inbegriffen.

Es wurde nun der Bürgergemeinde beantragt, sich bei dem Unternehmen mit einer Aktienzeichnung im Betrage von 600,000 Fr. zu betheiligen. Hievon wären durch die Bürgergemeinde 400,000 Frk. in baar und eine auf 200,000 Fr. gewerthete Landabtretung zu leisten. Die Betheiligung der Bürgergemeinde geschieht aber nur unter der Bedingung, daß das Aktienkapital 1,600,000 Fr. betragen wird. An diese sind bereits 400,000 Fr. gesichert, hiezu kämen dann die 600,000 Fr. der Bürgergemeinde, so daß dann nur noch 600,000 Fr. Aktienkapital zu beschaffen wären, die man leicht zu finden hofft. Für die übrigen 600,000 Fr. würden Obligationen ausgegeben.

In den letzten Tagen hatte sich eine sehr lebhafte Agitation gegen das Unternehmen geltend gemacht. Die Anhänger einer neuen Altenbergbrücke erklären, daß diese viel nothwendiger sei, daß die Bürgergemeinde vor allem aus eine Altenbergbrücke zu subventioniren habe, weil sich im Altenberg und auf den hinter demselben liegenden Feldern bereits stattliche Quartiere befinden.

Diese Altenbergbrückenfreunde kalkuliren aber durchaus unrichtig, weil wenn die Kirchenfeldbrückenerstellung ein Mal erkennt wäre, eine neue Altenbergbrücke ganz von selbst kommen müßte, da bei der Erstellung einer solchen der Kanton wie die Eidgenossenschaft, schon der Militäranstalten wegen großes Interesse haben.

Ganz anders liegt die Sache aber, wenn heute die Kirchenfeldbrücke durch die Anhänger der Altenbergbrücke zu Falle gebracht würde. In diesem Falle liegt es klar zu Tage, daß alsdann die geschlagenen Kirchenfeldanhänger, gegen jede Betheiligung zu Gunsten einer Altenbergbrücke stimmen würden.

Die Opposition gegen die beantragte Betheiligung wurde aber auch von Anhängern des Kirchenfeldunternehmens selbst unterstützt, und zwar von solchen, welche dafür halten, daß die Brücke, wie sie jetzt projektirt ist, in keiner Weise genügen werde.

Leider hat das Comite von dem ursprünglichen Projekte, die Brücke über den Gerberngraben zu führen, Abstand genommen und sich nun schließlich der Kosten halber auf eine Brücke, die auf den nebenan liegenden Polizeigarten ausmünden soll, vereinigt. Abgesehen davon, daß nun die Brücke für den zu erwartenden Verkehr viel zu schmal sein wird und binnen kurzer Zeit den Bedürfnissen nicht genügen wird, so wird auch der Zugang ein durchaus verkümmerter. Um denselben später zu verbessern, müßte, und darüber ist man heute schon einig, die ganze Häuserreihe auf dem Theaterplatz bis zum Zeitglocken rasirt werden, was alsdann bedeutend mehr kosten wird, als heute der zu beseitigende Gerberngraben.

Die Bürger, welche diese Anschauung theilen, erklären, daß eine Brücke in das Kirchenfeld so wie so kommen müsse und daß sie lieber eine als eine so ungenügende Brücke erstellen helfen, denn wenn die Stadt eine derartige Baute in solchem Maße unterstütze, so solle dies auch in einer der Stadt würdigen Weise geschehen, in einer Weise, daß das Unternehmen der Jetztzeit zum Ruhme und der Nachwelt zum bleibenden Nutzen werde.

Nach einer äußerst lebhaften Debatte ergaben sich für die Betheiligung 217 Stimmen, während 192 Stimmen dieselbe verwarfen.

Da es nun aber bei finanziellen Beschlüssen $^2/_3$ Stimmen Mehrheit in der Bürgergemeinde bedarf, so ist die Betheiligung abgelehnt worden.

Hoffen wir, daß aus der Asche der heutigen Abstimmung, welche immerhin für das Kirchenfeldunternehmen ein sehr günstiges Resultat brachte, ein neuer Phönix erstehen werde und nun das erste Gerberngrabenprojekt seine endliche Verwirklichung finde.

Am Schönsten und das Beste wäre es immer, wenn die Bürgerschaft die Brücke von sich aus erstellen würde, das wäre eine Alt-Berns würdige That, für welche die heutigen Ersteller des Dankes und der Anerkennung der spätern Geschlechter sicher wären.

Zürich. Ein von den Damen Zürichs zu Gunsten der Pestalozzistiftung veranstalteter Bazar hat die Summe von Fr. 5900 abgeworfen.

Luzern. Montag Vormittag nach 9 Uhr brach im Hause des gerade abwesenden Gemeindspräsidenten Tschiri in Schwarzenbach, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit, Feuer aus, welches die Bescheuerung und das Wohnhaus des alt Gemeindeammann Furrer ergriff und Alles vollständig einäscherte. Da der Brand im erstern Hause in der Scheune ausbrach, so gingen leider auch 6 Stücke Vieh zu Grunde und ebenso sämmtliche Fahrhabe, welche jedoch, wie auch diejenige des Hrn. alt Gemeindeammann Furrer, versichert ist. Der bald von allen Seiten eingetroffenen Hülfe, sowie der momentanen Windstille ist es zu danken, daß nicht auch das Wirthshaus, die Kirche und dann beinahe das ganze Dörfchen ein Raub der gefräßigen Flamme geworden ist.

— Betriebsgesellschaft des Rigihotels. Am 10. April constituirten sich nach der „Grenzpost" die in Olten versammelten Subscribenten als Aktiengesellschaft unter dem Vorbehalte, daß die noch fehlende Zustimmung einzelner Corrent-Creditoren der Regina Montium zu dem heut allseitig angenommenen Arrangement beigebracht und eine Verständigung mit den Obligationeninhabern erzielt werden könne.

In den Verwaltungsrath der neuen Gesellschaft wurden gewählt, die Herren Nationalrath Straub von der Aargauischen Creditanstalt, Baudirektor Corragioni von Luzern als Vorsteher der Obligationsbesitzer, Bienz-Weber von der Luzerner Creditanstalt, Direktor Ruegg von der Bank in Zofingen, Louis Iselin von Basel, Nationalrath Schmid von Burgdorf, Friedrich Weber, Gerant des Hotel Rigikulm, Landry, Gasthofbesitzer von Engelberg. Von den früheren Verwaltungsräthen der Regina Montium ist im allseitigen Einverständniß grundsätzlich Umgang genommen worden, doch sollen zwei derselben dem neuen Verwaltungsrath zu Ertheilung aller gewünschten Aufklärung beigeordnet werden. Die neue Verwaltung wird sofort die Gesellschaftsstatuten umarbeiten und nach Erfüllung der gemachten Vorbehalte die Aktieneinzahlung einfordern. Dieselbe soll auf Vermehrung des bis jetzt gesicherten und für die Constituirung genügenden Aktienkapitals Bedacht nehmen. Zur Vollziehung der Abtretung aller Aktien der Regina Montium in die neue Gesellschaft werden von dem Verwaltungsrath die Herren Direktoren Jost Weber von Luzern und Joseph Müller von Gersau bezeichnet.

Uri. Von Altdorf wird gemeldet, daß seit Neujahr 1876 bis jetzt mindestens 3000 italienische Arbeiter den Ort passirt, um in allen Theilen der Schweiz Verdienst zu suchen.

Solothurn. Die Versammlung des kantonalen Handels- und Industrievereins sprach sich mit allen gegen 3 Stimmen für Annahme des Banknotengesetzes aus. In Folge des als sehr zeitgemäß begrüßten Vortrages des Hrn. Otto Wyser über die Benutzung der Ersparnißkasse durch die Arbeiter in den größern industriellen Etablissements wurde das Comite beauftragt, sich darüber mit dem Finanzdepartement ins Einvernehmen zu setzen für eine Preisschrift über den Nutzen der Sparkasse, wofür Hr. Wyser schon 200 Fr. zur Verfügung gestellt und werden noch weitere 100 Fr. ausgesetzt. Schließlich wurde das Comite neu bestellt aus den HH. Bankdirektor Kaiser, Oberst Kottmann, Ngt. Louis Flury, Otto Wyser und Direktor Pfister. (Volksbl.)

Baselland. Anno 1834 hat es vom 13.—15. April so geschneit, daß am 15. April ein halber Fuß Schnee lag und acht Tage darauf war die Vegetation so vorgerückt, daß nirgends mehr ein kahler Baum gesehen wurde und alles im schönsten Flor war. Am Michaelstag war aller Wein in den Kellern und die „Liestaler Michel" mit dem „Bieler Michel" als Fuhrmann und dem „Dalang-Michel" als Lakai feierten dies fröhliche Ereigniß wie ihren Namenstag durch eine lustige Fahrt in der Stadt herum. Der 1834er ist ja jetzt noch bei unsern Alten in gutem Ansehen. Also unverzagt, wenn's auch „schneit"!

St. Gallen hat einen seiner wackersten Bürger verloren: Herr Gottlieb Bion ist einer Lungentzündung erlegen. Er hat sich namentlich als langjähriger Lehrer des Zeichnes, der Kalligraphie und der Turnkunst an der städtischen Realschule wesentliche Verdienste erworben; das Gebiet der Landschaftsmalerei ferner hat er mit großem Erfolge kultivirt. Des Mannes Preis war sein lauteres, goldenes Gemüth und stets frischquellender, unzerstörbarer Humor. Die Erde sei ihm leicht! (St. Gall.-Ztg.)

Versailles, 11. April. In der Abgeordnetenkammer brachte Leblond den Bericht der Kommission über Amnestieanträge ein. Der Bericht lehnt die Amnestie ab und schlägt in Uebereinstimmung mit der Regierung vor, die Berathung auf den 1. Mai zu vertagen. Mitchell verlangt, daß die Berathung morgen stattfinde. Der Minister des Innern erklärt, er habe eine rasche Berathung gewünscht, habe aber dem parlamentarischen Widerstand nachgeben müssen. Das Land kenne jetzt bereits die Gesinnung der beiden Kammern über die Amnestiefrage und sei keineswegs beunruhigt. Die Kammer vertagte sich dann zum 10. Mai.

Paris, 12. April. Nachrichten aus Rom melden, daß nächstens die Unterhandlungen betr. den Handelsvertrag mit der Schweiz auf liberaler Basis wieder aufgenommen werden sollen.

Paris, 12. April. Zwischen der Direktion des Comptoir d'escompte de Paris für dieses und eine Anzahl von demselben vertretener Bankhäuser und Kapitalisten einerseits und einer Abordnung der Direktion der Schweizerischen Nordostbahn anderseits wurde heute, unter Vorbehalt der Ratifikation der Verwaltungsräthe, ein Anleihensvertrag über effektiv 42 Mill. Fr. unterzeichnet, zur Deckung des restirenden Kapitalbedarfes der Nordostbahn für den Bau neuer Linien in den Jahren 1876 bis 1881, einschließlich des Auskaufes der Obligationen von Zürich-Zug-Luzern und Bülach-Regensberg.

Deutschland. Am 8. d. wollte der Wärter Rauscher bei der Station Derendingen (Württemberg) vor dem herankommenden Zug ein Kind von den Schienen retten. Er muß dabei offenbar gestrauchelt und auf die Linie gefallen sein, der Zug ging über ihn und das Kind weg. Das Kind trug sozusagen keine Verletzungen davon, Rauschers Körper dagegen lag eigentlich in Fetzen in einer Ausdehnung von einigen hundert Schritten auf dem Bahnkörper umher.

Karlsruhe, 11. April. Bei der von der zweiten Kammer vorgenommenen Wahl eines Präsidenten an Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Präsidenten Kirsner wurde Lamey gewählt. Die nächste Sitzung findet am 24. April statt.

— Rastatt. Am Freitag stürzte der hiesige Festungskommandant, Hr. Oberst Bauer, der ein frisches Pferd einfuhr, auf dem Kapellenberge mit dem Wagen und verschied Tags darauf an den Folgen des Falles. Hr. Oberst Bauer, ein allgemein beliebter und hochgeachteter Offizier hatte vor Kurzem erst sein fünfzigstes Lebensjahr zurückgelegt.

— Todesfälle. In Berlin verstarb am 11. April der bekannte Physiolog Prof. Traube; — in Halle am 10. d. Mts. der in weiten Kreisen bekannte Buchhändler Bertram; und in München am 9. d. Mts. Lieut. Max Frhr. von der Tann, einziger Sohn des Generals Frhr. v. d. Tann.

London, 11. April. Das englische Anleihen von 4 Millionen Pfund mit 4 Prozent Zinsen wird am 28. April ausgegeben.

Zwischen Montevideo und Rio grande ist das Cabel unterbrochen.

Washington, 10. April. Der Senat hat die von dem Repräsentantenhaus bereits angenommene Bill über die Cirkulation des Silbers mit Ausschluß der Bestimmung über die Grenze von 50 Dollars angenommen.

New-York, 11. April. Nachrichten aus Mexiko melden, es seien am 10. ds. zwischen mexikanischen und amerikanischen Truppen über den Rio grande bei Lerida Schüsse gewechselt worden.

— Weltausstellung in Philadelphia. Aus New-York wird geschrieben, daß die schweizerische Ausstellungkommission unterm 26. März Nachmittags nach einer günstigen Fahrt dort angekommen sei. Von Stürmen hatten unsere Landsleute blos in der Nordsee und im Kanal und die ersten Tage auf dem Meere zu leiden. Sie sind aber frisch und munter und haben inzwischen ihre Arbeiten wohl mit allem Fleiß an die Hand genommen.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die neue Stelle eines Adjunkten des eidgen. Forstinspektorates mit einem Jahresgehalt von Fr. 3000 bis 5000 ist zu besetzen. Anmeldungen für dieselbe sind, unter Beilage von Zeugnissen über wissenschaftliche und praktische Bildung im Forstwesen bis den 15. April unterzeichnetem Departement einzureichen.

Die erledigte Stelle eines Revisoren beim eidg. Finanzdepartement. Bewerber um dieselbe haben ihre Anmeldungen unter Einsendung von Zeugnissen bis zum 25. April nächsthin dem Finanzdepartement einzureichen. Jährlicher Gehalt Fr. 3500—4000.

Pariser Observatorium vom 12. April 1876.

Das Barometer ist in der Gegend von Dünkirchen und von Brest um 5 Mm. gestiegen. Wir befinden uns stetsfort unter dem Einfluß der schwedischen Depression. Nur Wirbelstürme zu befürchten.

Ausverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Lokalveränderung und um gänzlich damit aufzuräumen eine große Parthie **Fabrikschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis; sowie auch **selbstverfertigte Waare** wird billiger verkauft, bestehend in: **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhen, Stiefel & Pantoffeln,** bei dem sich bestens empfehlenden

Joh. Heinzelmann,
Vorstadt Nro. 586, Aarau.

Frisch angelangt:
Basler-Lekerli
per Dutzend à Fr. 1. — bei
Alb. Fisch-Vogt.

Zum Verkauf:
Zum sofortigen Antritt eine
gangbare Hufschmiede
mit oder ohne **Werkgeschirr.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Heute Abend
Gitzi-Ragout
in der **Speisewirthschaft Läubli.**

Kugellack
zum Färben der **Ostereier** empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Frisch erhalten:
Früheste und spätere beste Sorten
Saat-Kartoffeln
bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlung.

Gesucht nach Laufenburg:
Eine ordentliche **Magd** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Reiseauslagen werden vergütet. — Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein **Küchenschrank,** billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine Grube **Schweinebau** bei
Richner, Spengler, Vater, Milchgasse.

Eisenhaltiger grüner
Nußschalen-Syrup.

Blutreinigend, bluterzeugend, sowie milde abführend, ist dieses Mittel besonders solchen Personen zuträglich, welche an Skropheln, Ausschlägen, Fehlern des Bluts, Syphylis, Flechten, Bleichsucht u. s. w. leiden.— (M-1075-Z)

Ein Ersatz von Leberthran.

Haupt-Depot: Obere Apotheke in **Murten** (Schweiz). 1 Flasche von 1 Pfund franko 4 Frkn. für die Schweiz.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel gegen Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei

Wilhelm Landolt in Aarau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 35. u. 36.

Freitag den 14. April 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jb. Wernli, Landarbeiter, von Thalheim; alt 77 Jahre. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 641.

Samstag den 15. April 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau Rosa Decker geb. Hofmann, von Aarau; alt 62 Jahre. — Leidabnahme: Casinostraße Nr. 470.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)

H. Charfreitag, Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke. Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Samstag, Nachmittags 5 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
H. Ostern, Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne. Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Herr Kaplan Reimann.
Charfreitag: Predigt und Amt nach dem reform. Gottesdienst 1/2 11 Uhr.
Charsamstag: Morgens 7 Uhr: Amt.
" Abends " " Auferstehungsfeier.
Osterfest: 1/2 11 Uhr: Predigt und Amt.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
H. Donnerstag: Abends 8 Uhr: Vorbereitung.
Charfreitag: Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.
Osterfest: Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Montag d. 17. April 1876, Nachm. 2 Uhr, **in Roggenhausen,**
auf großes Scheibenbild.
Munition auf dem Platz.
Absendung nach beendigtem Schießen in der Wirthschaft in Roggenhausen.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Aarau, den 10. April 1876
Der Vorstand.

Alte Section.

Heute kein Turnen!

Publikation.

Infolge Verfügung der Tit. Polizeidirektion ist der über die hiesige Gemeinde verhängte **Hundebann** wieder aufgehoben.
Aarau, 12. April 1876.
Der Gemeinderath.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Abendunterhaltung

mit Gesang & Deklamation
Sonntag den 16. April,
in der Bierhalle zur Kettenbrücke,
wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlich einladet

Der Vorstand.
Entrée 30 Ct Anfang Abends 1/2 8 Uhr.

Wegen ungünstiger Witterung ist mir unmöglich meine Arbeiten wie avisirt heute auf dem **Friedhof** vorzunehmen. Bin aber wann die Witterung günstig, bestimmt **Montag den 17. April** dort beschäftigt und zu allfälliger Auskunft gerne bereit.
Louis Wethli, Bildhauer.

Gleiche Qualität

Speise-Kartoffeln

wie letzte Lieferung empfiehlt billigst
Frd. Hoch, Vater.

Ein zuverläßiger rüstiger **Mann** sucht auf Ende April eine Stelle als Ausläufer oder sonst eine ähnliche Stelle. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Steigerungs-Publikation.

Herr **H. Drak-Renold,** Gürtler und Gießer in Aarau, bringt, Geschäftsverhältnissen wegen, nächsten **Dienstag den 18. April 1876,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Renold-Wildi** in Aarau, an eine öffentliche

Steigerung:

Das ihm eigenthümlich gehörende Wohnhaus Nr. 148 an der Milchgasse zu Aarau.

Dasselbe ist solid gebaut und enthält 2 Keller, wovon der eine gewölbt, ein Plainpied und eine dahinter liegende Werkstätte; sodann 3 Stockwerke von je 2 Zimmern, Küche und Altane.

Das Verkaufsobjekt eignet sich vorzüglich für einen Handwerker, da im Plainpied und in der Werkstätte genügender Raum zur Ausübung eines Berufes vorhanden ist.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlichst einladenden

Aarau, den 12 April 1876.

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Schuhwaaren!

Herren-Bottinen mit einfachen und doppelten Sohlen, für Fr. 18. — und Fr. 20. —;
Frauenzimmer-Bottinen von Fr. 9. — bis Fr. 14. —;
Knopf-Stiefeli für Kinder und Töchter, von Fr. 6. 50 bis Fr. 10. 20;
Kinderschuh & -Stiefeli von Fr. 2. — bis Fr. 5. —;
Pantoffeln in Leder, Lasting, Stramin und Plüsch, von Fr. 3. — bis Fr. 7. 50.

Unter Zusicherung sehr schöner und solider Waare empfehle mich bestens.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthause, am Zollrain.

Unterzeichneter empfiehlt auf die bevorstehende Festzeit sein frisch assortirtes

Lager in Filz-, Seiden- & Stroh-Hüten

nach den neuesten Moden für **Männer** und **Knaben,** sowie auch

Seiden- & Stoff-Kappen.

Reparaturen in Filz- und Seidenhüten werden schnell besorgt. Preise billig.
Bürgi, Hutmacher, in **Aarau.**

Das Lingerie- & Broderie-Geschäft

von Frau M. Züst, Nr. 13 Storchengasse Zürich

empfiehlt seine vorzüglichen Einrichtungen zur Anfertigung alles Vorkommenden im

Lingerie- & Broderie-Fache,

Hand- und Maschinenarbeit, von der einfachsten bis zur elegantesten **Ausstattung,** bei prompter und möglichst billiger Bedienung.

Gestickte Namen

in Taschentücher und Wäsche, sowie

Broderie- & Soutache-Zeichnungen

auf weiße und farbige Stoffe werden schönstens ausgeführt.

Tit. Vereinen zur besondern Kenntniß, daß

gestickte Fahnen

prachtvoll erstellt werden.

Reichhaltiges Lager von **Vorhang-, Flanell-, Leinen- & Baumwollstoffen, Taschentücher, Hemdeneinsätze** von 40 Ct. an, **Vorhangspitzen** zu außergewöhnlich billigen Preisen, **gestickte Bandes & Entredeux** in besonders großer Auswahl und zu herabgesetzten Preisen; **ächte & imitirte Spitzen, Kragen & Manchetten, Hemden, Hosen, Jacken, Jupons, Untertailles, Frisirmäntel, Hauben, Schürzen, Schutzteppiche, Kinderkleidchen, vorgezeichnete Artikel** zum Sticken und Soutachiren 2c.

[H-2183-Z]

Steigerung

Samstag den 15. April 1876, Abends 7 Uhr, in der **Wirthschaft des Herrn Peier in der Wöschnau** bringt der Vogt des Josef Keller, Josef sel. von dort **4 Juch. Matt- & Ackerland & 1 Jucharte schlagbares Buchenholz** an öffentliche Steigerung.

Olten, 11. April 1876.

Der Amtschreiber von Olten & Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Zu vermiethen:

Ein Wohnhaus

mit zwei angenehmen Logis für kleinere Familien. Ein Miether des Ganzen erhält den Vorzug. Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

In

Glacé-Handschuhen, Schürzen, Foulards, Lavallières, Schleier,

garnirten und ungarnirten **Körben, Taschen, Gummiballen,** bin neu assortirt und halte mich für deren gefl. Abnahme bestens empfohlen

Susette Dolder.

Kugellack zum Färben der **Ostereier** in der Glas- und Farbwaaren-Handlung von

E. Rieß-Buhlrein.

Zu vermiethen:

In der Nähe der Stadt ein **Logis** mit 4 Zimmern nebst Zubehörde und einer großen eingemachten Laube, alles neu. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 88.

Aarauer Nachrichten.

Donnerstag, den 13. April 1876.

Verkaufs-Offerte.

Die **Schützengesellschaft Aarau** beabsichtigt, das ihr eigenthümlich angehörende, gut erhaltene und sich zur Ausübung jeden Gewerbes vorzüglich eignende

Schützenhaus u. **Umgelände** (circa 13,000 □') jenseits der Aare, in Aarau, zu verkaufen.

Allfällige Angebote auf das ganze Areal sind bis zum **25. April nächsthin** dem Präsidenten der Schützengesellschaft, Herrn Major J. Stigeler in Aarau, einzureichen, bei welchem auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 10. April 1876.

Namens der Schützengesellschaft Aarau:
Der Vorstand.

Geldstags-Bekanntmachung.

Das Bezirksgericht Bremgarten hat über August Kündig-Hauert, Negotiant von Sarmenstorf den Geldstag erkennt, was unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse ausgekündigt wird. Eingabetermin bis 1. Mai 1876.

Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll vom 15. bis 29. Mai 1876.

Bremgarten, den 25. März 1876.

Der Gerichtspräsident:
Rauer.

Der Gerichtsschreiber:
Weißenbach.

Pferde-Steigerung.

Der **Remonteneurs III** läßt **Samstag den 15. April,** Vormittags 10 Uhr, bei den **Stallungen der Caserne Aarau**

4 Stuten und
2 Wallachen,

ca. 6 Jahre alt, versteigern. Sämmtliche Pferde eignen sich zum Fahren und theilweise auch zum Reiten.

Das Commando
des Remonteneurs III.

Unterzeichnete ist im Besitze einer reichen Auswahl der neuesten

Damen-Confection

für die Frühlingssaison in **Jaquette, Talma, Pellerinemäntelchen, Regenmäntel, Schürzen** in Leinwand und Alpacca für Kinder und Erwachsene, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Empfehlung.

Den Tit. Offizieren jeden Ranges empfehle mich für Anfertigung von **Uniformen, Kapüten & Aermelwesten** nach neuester Ordonnanz, und verfertige solche von feinen gutfarbigen Tüchern, sowie mit den feinsten vergoldeten und versilberten Knöpfen zu möglichst billigen Preisen:

Generalstabs-Uniformen	zu Fr.	85.
Offiziers-Uniformen	" "	75.
Generalstabs-Kapüte	" "	95.
Offiziers-Kapüte	" "	90.
Aermelwesten	" "	32.

und versichere prompte und nach Wunsch entsprechende Arbeit, für welche mich höflichst empfehle.

A. Neumaier, Schneider,
Rathhausgasse Nr. 3.

Auf Ostern empfehle zu Festgeschenken:

Eine große Auswahl

Damen- & Kinderschürzen,

in Seide, Leinen, Panama, Moiré, Percale, Piqué und Indienne.

Weiße Piqué-Kinderkleidchen und Hütchen.

Halbwollenen, leinenen und baumwollenen **Stoff zu Knabenkleidern.**

Englische Patent-Kinderhüte etc etc.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Pachtsteigerung.



Die **Gemeinde Aarau** bringt **Samstag den 22. April nächsthin,** Nachmittags **2** Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle an öffentliche Pachtsteigerung: Die ihr gehörende

obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit drei Mahlgängen, und übriger Mühleinrichtung. Dazu gehören: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus mit Schopf und Fruchtschütte, sowie ungefähr zwei Jucharten dabei liegendes Kraut- und Baumgartenland.

Reflectirende werden zu dieser Steigerung durch die unterzeichnete Verwaltung freundlich eingeladen und es ist dieselbe zu allen wünschbaren Aufschlüssen über die Bedingungen rc. bereit.

Aarau, 3. April 1876. Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Oster-Geschenke.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine große Auswahl in

Portefeuille- und Cartonnage-Artikel

bestens und hebt als zu Geschenken passend besonders hervor:

Schreibmappen, Photographie- & Schreib-Albums,
Bleistift-Etuis, Bonbonnières & Nähschachteln.
Ebenso sehr geeignete Abziehbilder für Ostereier.

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen in **Aarau.**

Anfertigung von Herrenhemden und allen übrigen Lingerie-Artikeln.

Empfehlung.

Neueste Muster. Sorgfältige Arbeit.

Tauf-Kleider, Piqué-Kleider, Hütchen, Kinder-Schürzchen, Cols und Manchetten, Faux-Cols und Cravatten in frischem Assortiment empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

In einem Privathause in **Estavayer** am Neuenburgersee würde man mehrere

Töchter

annehmen, welche die franz. Sprache lernen oder sich in derselben praktisch ausbilden wollen.

Der Unterricht besteht in allen Hauptfächern. Familienleben und mäßige Preise bei guter bürgerlicher Kost.

Auskunft ertheilt

Eduard Eggen in Aarau.

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen: **Baumwoll-Garne** in roh, gebleicht und melirt, **Bigogne** in verschiedenen Farben, **Baumwolltücher** roh, Garn gebleicht und gebleicht in allen Breiten, **Indienne, Cotonne, Kölsch, Piqué** rc., **Herren- & Knabenhemden** weiß und gefarbt, **Moirée, Indienne & Cotonne-Schürzen** in schöner Auswahl.

Katharina Keller,
Kasinostraße Nro. 475.

Gesucht: Eine **Magd,** die die Hausgeschäfte zu machen versteht und etwas kochen kann. Eintritt sofort. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zur gefl. Beachtung.

Sein bekanntes und gut assortirtes **Lager** in feiner

Quincaillerie, Phantasie-Artikeln, Sommerspielwaaren, bunten Bällen & Märbeln, Nähschachteln & Cassetten, Schulsäcken für Knaben & Mädchen,

Alles passend für Ostergeschenke empfiehlt höflichst

A. Hemmeler-Haßler.

Gichtringe

gegen rheumatische Leiden rühmlichst bekannt, empfiehlt **versilbert und vergoldet**

per Stück 2 Frs.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein großes, heizbares, unmöblirtes **Zimmer.** Nachfrage bei der Exped. d. Bls.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger, Apotheker in Aarau.**

Zu verkaufen & zu verpachten:

a) weil innert Termin nicht „gelöst", noch **200 Reiswellen** im Hungerberg à Fr. 12 zum Haus;
b) einige Klafter **Zimmerspähne** à Fr. 25. zum Haus;
c) einige Stück **Waldfeld** für 2-jährige Pacht im Hungerberg und Oberholz;
d) einige **Gärten und Beundten** im Scheibenschachen.

Es wird vorläufig angezeigt, daß später diejenigen Gärten und Beundten, deren Pachtsumme nicht verbürgt ist und wo der auf 1. April verfallene Pachtzins nicht bezahlt wird, ebenfalls wieder versteigert werden.

Aarau, 11. April 1876.

Die Forst- & Landverwaltung.

Vortrag.

Nächsten Samstag den 15. April, Abends 8 Uhr, hält Herr Nationalrath Dr Joos von Schaffhausen in der **Bierhalle zur Kettenbrücke in Aarau,** einen Vortrag über

Das Banknotengesetz.

Die Zuhörer werden ersucht, den Gesetzesentwurf mitzubringen. Redner beantwortet alle an Ihn gestellten sachbezüglichen Fragen. Zu zahlreichem Erscheinen ladet höflichst ein

Der Vorstand
des Grütli-Vereins Aarau.

Schulthefte, Schultaschen & Mappen empfiehlt in schöner Auswahl

A. Schmidt, Sattler.

Die Tit. Aktionäre der Vorschußkasse der Gewerbehalle werden ersucht, ihre fälligen **Aktienzinse pro 1875** von heute an in der **Gewerbehalle** zu erheben.

Aarau, 12. April 1876.

Die Verwaltung.

Ein tüchtiger Küher

findet bei einem Lohn von Fr. 8. und ein **Unterknecht** bei einem solchen von Fr. 6. per Woche Arbeit in der

Mittleren Mühle Lenzburg.

Wo ein rechtschaffener kräftiger Knabe sofort die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Frühe **Johanni- & Jakobi Setz-Kartoffeln,** sowie auch gute weißbraune sind stetsfort zu haben bei

J. Kohler, Gemüsehändler,
bei Rittmeister Heller.

Pariser-Reisekoffern

in diversen Größen und Preisen halten stets vorräthig **Hemmeler & Cie.**

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Geweichte Stockfisch

bei **Jakob Rohr.**

Starke 3jährige

Ulmer Spargelpflanzen,

Pensée - Setzlinge großblumige,

Thakiawurzeln, schönste Sorten und **Gladiolus, Anemonen und Pannukeln** 2c. empfehlen billigst

Gebrüder Hoch, Samenhandlung.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

In Nr. 78 Milchgasse wird ein **Kostgänger** angenommen.

Pensionnat.

Hr. **Schachenmann,** ehemaliger Direktor eines Knaben-Instituts in Moskau, gegenwärtig mit seiner Familie im Kanton Waadt ansäßig, wünscht einige junge Töchtern aus der deutschen Schweiz in Pension aufzunehmen, französische, englische Sprache und Musik bilden die Hauptlehrgegenstände. Es wird den Zöglingen auch Anleitung zur Führung des Hauswesens gegeben. Unterstützt von seiner Gattin und einer erfahrnen Erzieherin, hofft Obiger den Anforderungen der Eltern, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen gewissenhaft entsprechen zu können. Preis sehr mäßig, auf Verlangen werden Prospektus zugesandt.

Adresse: **Hr. Professor Schachenmann in Allaman (Ct. Waadt.)**

Referenzen: Hr. Professor **Rauchenstein,** und Hr. **Berner,** Zahnarzt in **Aarau.** Hr. Pfarrer **Monastier** in **Payerne** Ct. Waadt. Hr. Notarius **Moll** in **Biel** (Ct. Bern.) Frau Pfarrer **Savary** in **Neuchâtel** rue de l'Ecluse Nr. 24.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Zwanzigjährige Erfahrung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von J. BERGER in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Professor Dr. **J. Schwarzenbach** in **Bern.**

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, junior, **Bern.**
In **Aarau:** Apotheke **Neuburger.**

Von Aerzten empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Gutachten des Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern
über seine vorgenommene

Werther Herr Berger!

Da ich schon letztes Jahr Ihren **Meerrettig-Syrup** zur besten Zufriedenheit gebraucht habe, glaube ich solchen wieder nothwendig zu haben. Seien Sie so gut und senden Sie mir zwei Flaschen, ferner ersuche Sie um ein Exemplar der Broschüre in französischer Sprache, um welche man mich schon angefragt hat.

Lausanne, den 1. Dezember 1874.

Achtungsvoll grüßend
J. Amman

The Gresham,

Englische Lebens- & Renten-Versicherungsgesellschaft in London.

Gegründet im Jahr 1848.

Gesellschaftsvermögen laut Rechnungsabschluß vom 30. Juni 1875 Fr. 53,550,381. 75
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe 2c. seit Bestehen der Gesellschaft = 62,378,446. 25

Banquier der Gesellschaft: Herr Pestalozzi, Thalhof, in Zürich.
Inspektor: Herr J. J. Boßhard in Zürich.
Der General-Agent des „Gresham" für die Schweiz:
Dr. R. Spöndlin, Rämistraße 24, **Zürich.**
Tüchtige **Agenten** im **Kanton Aargau** werden gesucht. (H-1999-Z)

Frisch angekommen in sehr großer Auswahl:

Alle Sorten

Schuhwaaren

für **Männer, Frauen, Knaben, Töchtern & Kinder,** vom billigsten Landschuh bis zu den feinsten Sorten

Schuhen, Stiefel, Herren-Bottinen von Fr. 10. an das Paar, **Pantoffeln** mit Lasting, Leder und Plüsch in allen Größen.

Da in sehr großen Parthien eingekauft wird, so werden solche auch zu den billigsten Preisen verkauft.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Für nur 12 Fr.

versende ich einen vollständigen **Apparat,** womit Photographien ganz getreu copirt werden können. **August Feldhoff** in **Basel,** Pachletten 11.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In unserer **Buchbinderei** finden **einige Knaben** die aus der Schule treten, **dauernde Beschäftigung.** Gelegenheit die Buchbinderei zu erlernen. **Bezahlung sofort**

H. R. Sauerländer's Verl. Buchhandlung in **Aarau.**

Zu vermiethen oder zu verkaufen:

Ein großer zweithüriger **Kleiderschrank.**

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Samstag, N°. 89. 15. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

Das finanzielle Ergebniß des schweiz. Postbetriebes für das Jahr 1875 wird auch vom bundesräthlichen Geschäftsbericht als ein ganz ungünstiges bezeichnet. Der Reinertrag betrug nur 139,232 Fr., blieb also um 671,267 Fr. hinter dem Budgetansatze zurück. Einzig in der Rubrik „Reisende" zeigt sich ein Ausfall von Fr. 672,240 und es gesellt sich dazu ein solcher von Fr. 212,854 in der Rubrik „Briefe". Die Mehreinnahmen, welche gegenüber dem Budget sich in einigen Rubriken (namentlich Packete und Gelder Fr. 96,348; Empfangscheine Fr. 11,855; Verschiedenes Fr. 39,772) ergeben, vermögen die Ausfälle bei Weitem nicht zu decken und es sind daher die Gesammteinnahmen um 749,669 Fr. 12. unter dem Budget geblieben. Davon geht allerdings eine Minderausgabe von 78,401 Fr. ab, so daß gegenüber dem budgetirten Reinertrag der Ausfall wie oben sich auf 671,267 Fr. reduzirt. Der sehr bedeutende Ausfall an Einnahmen an Reisenden- und Uebergewichtstaxen ist zum großen Theil den ganz ungünstigen Witterungsverhältnissen des Sommers 1875, sodann aber auch der Thatsache zuzuschreiben, daß die Eröffnung neuer Eisenbahnlinien der Post mehr Passagiereinnahmen entzogen hat, als im Budget vorgesehen werden konnte. Was die Rubrik „Briefe" anbelangt, so ist das Budget nicht erreicht worden, weil erstens der Beitritt Frankreichs zum allgemeinen Postverein, nicht wie man bei Aufstellung des Voranschlages gehofft habe, auf 1. Juli 1875, sondern erst auf 1. Januar 1876 stattgefunden hat, und zweitens, weil die in diesen Industrie- und Handelszweigen eingetretene Geschäftsstockung lähmend auf den Briefverkehr einwirkt. Der Bundesrath ist bei alledem der Meinung, daß die Hoffnung auf baldige Besserung nicht aufgegeben werden dürfe.

— Aarau, 12. April. Vom Kriminalgericht wurden heute verurtheilt: 1) Johann Hartmann Heller, Landarbeiter von Unter-Entfelden, wegen des Verbrechens der Brandlegung zur Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 4 Monaten, zur Einstellung in den bürgerl. Rechten und Ehren auf die Dauer von 8 Jahren und zu den Kosten.

2) Siegfried Meier, Philipps, Maurer von Nußbaumen, wegen Diebstahls zu 18 Monaten Zuchthaus, zu 6jähriger Einstellung in den bürgerl. Rechten, zum Schadenersatz und zu den Kosten.

3) Johann Hunziker, Salzmanns von Kirchleerau, wegen des Verbrechens der falschen Anklage zu 8 Monaten Zuchthaus, verbunden mit 4jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und zu den Kosten.

— Aarau. (Eingesandt.) Nach einer Ankündigung des Vorstandes des Grütlivereins wird Hr. Dr. Joos — der bekannte Wanderapostel — auch in Aarau gegen das eidgen. Banknotengesetz auftreten. Veranlassung hiezu mag ihm die geringe Betheiligung der Aargauer an dem Referendumssturm gegeben haben, und ohne Zweifel hofft er in denjenigen Kreisen, an welche er sich zunächst gewandt, Gegner des Gesetzes zu gewinnen. Ob er richtig kalkulirt, ist sehr zweifelhaft, denn gerade jene Männer, welche jenem demokratischen Prinzip zugethan sind, welches ihre öffentlichen Organe auf ihre Fahne geschrieben und die bisher mit aller Entschiedenheit sich für die Annahme des Gesetzes ausgesprochen haben (Winterthurer Landbote u. s. w.), werden sich schwerlich dazu hingeben, ein Gesetz verwerfen zu helfen, welches, wenn auch nicht vollkommen, doch dazu angethan ist, dem heillosen Wirrwarr im schweizer. Banknotenwesen wirksam entgegenzutreten. Ueberdies sind ja die Reden, welche der Wanderapostel seit Monaten fast in allen Theilen der löbl. Eidgenossenschaft zum Besten gegeben und welche die Zuhörer kühl bis an's Herz hinan gelassen, so allgemein bekannt, daß eine nochmalige Wiederholung nur zur Langweile führen kann. Betheiligung dürfte Hr. Joos in Aarau wenig und Opposition keine finden, da er auch die Bühne in einem zu ernsten Zwecken wenig tauglichen Lokal aufzuschlagen gedenkt.

— Aarau. Die hiesige Stadtmusik wird nach Vernehmen am Ostertage Vormittags 11 Uhr sich vor dem Regierungsgebäude produziren.

— Vom Bundesrathe sind gewählt worden: Als Postkommis in Aarau: Hr. Wilhelm Siegrist, von Seengen, Postgehilfe in Aarau, und als solcher in Zofingen Hr. Rudolf Friedrich, von und in Zofingen.

— Rheinfelden wünscht mit dem Schützenfest ein solches Volksfest zu verbinden, wie es vor 300 Jahren daselbst stattgefunden hat. Damals war das Gemeindewesen der Stadt auf der höchsten Blüthe und in jene Zeit fallen auch die zahlreichen Schützenfeste. Im Jahre 1576 war das große Schießen in Straßburg, wo auch eine Abordnung der Rheinfelder Schützen sich betheiligte. Im Jahre 1576 wurde die Armbrust-Schützengesellschaft wieder neu organisirt. Der Festzug enthält 2 Gruppen, die vom Jahre 1576 und diejenige von 1876. Die erste Gruppe soll (Abänderungen vorbehalten) darstellen: 1) den Träger des Stadtpanners zu Pferd mit Begleitung; 2) den Herold des ersten Zuges; 3) Trompeter; 4) die Zünfte, Zunftpannerträger, Zunftmeister, Zunftzeichen; 5) die Ehrengaben jener Zeit; 6) die Töchtern, Bürger und Bürgerinnen; 7) die Armbrustschützen, an der Spitze Trommler und Pfeifer, die adelichen Herren zu Pferd, die bürgerlichen zu Fuß; 8) der Stadtmagistrat mit dem Ehrenbegleite der eingeladenen Gäste der benachbarten Orte, besonders der verbündeten Waldstädte am Rhein; 9) die damalige Hackenbüchsengesellschaft. Die zweite Gruppe gibt einen Festzug im modernen Kleide und in der Form unserer Zeit. Die Hauptsache ist eine allgemeine Betheiligung und schönes Wetter.

— Siglistorf hat die Besoldung seines Lehrers, Herrn J. Ehrensperger, auf 1200 Fr. erhöht.

— Aarau. (Einsdg.) Hr. Metzger Siegrist zum Schwert hat von Hr. Th. Herzog, Oekonom dahier einen Ochsen von zirka 22 Ztr. Gewicht angekauft, der heute geschlachtet und dessen Fleisch über Ostern ausgewogen wird.

— Der Kanton Bern zählt gegenwärtig 302 Amtsnotare, 125 Aerzte, 103 Thierärzte, 112 Fürsprecher, 38 Rechtsagenten und etwas über 1650 Primarlehrer und Lehrerinnen bei einer muthmaßlichen Bevölkerung von 512,000 Einwohnern.

— Am 11. April starb in Bern eidg. Oberst Karl Friedrich Gerwer, seiner Zeit Mitglied des bernischen Obergerichts und langjähriger Präsident der Kriminalkammer.

Zürich. Die Buchdruckerei der „Alpenpost" ist käuflich an die Buchhandlung von Cäsar Schmidt zur Münsterburg in Zürich übergangen.

Freiburg. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ist im Dorfe Delley Feuer ausgebrochen; 4 Gebäude, mehrere Stück Vieh und das ganze Mobiliar wurden ein Raub der Flammen.

Solothurn. Die katholische Kirchgemeinde Olten ist Basel auf dem Wege, den es voriges Jahr betreten, gefolgt, hat die Ohrenbeichte abgeschafft und an deren Stelle eine allgemeine öffentliche Feier eingeführt. Die außerordentliche Theilnahme, welche sich letzten Donnerstag bei dieser Feier zeigte, bewies auf's Schlagendste, wie leicht solche Reformen überall Anklang finden, wenn sie in solch überzeugungsvoller, klarer und milder Weise dargelegt und erläutert werden, wie dies durch Hrn. Pfarrer Hasler geschehen ist.

— Schon ist wieder ein Unglücksfall beim Steinsprengen zu melden. Verflossenen Mittwoch wurde eine mit 17 Ztr. Pulver geladenen Mine im Steinbruche Hauenstein entzündet. Die Wirkung war eine gewaltige, indem circa 2—3000 Fuder Steine abgelöst wurden. Natürlich hatten sich zu diesem imposanten Schauspiele zahlreiche Zuschauer eingefunden, von denen sich einige zu weit vordrängten, wobei der 20jährige Schuster Theodor Strub ab Hauenstein so unglücklich am Kopfe von einem Steine getroffen wurde, daß der Tod in Folge Zerschmetterung des Schädels sofort erfolgte. (Oltn. Wochenbl.)

Baselland. Das Primarschulgesetz ist in erster Berathung fertig. Das Minimum des Gehalts für einen Lehrer ist darin auf Fr. 1200, für eine (an Unterklassen zulässige) Lehrerin auf Fr. 1000, nebst freier Wohnung, 2 Jucharten Pflanzland und Brennholz normirt. Die Natural-

leistungen und 1/3 der Besoldungen sollen die Gemeinden, den Rest die kantonalen Schulgüter in Verbindung mit der Staatskasse aufbringen.

Graubünden. Das bisher bekannte Resultat der Abstimmung über die Verfassung erzeigt 3372 Annehmende und 5894 Verwerfende; dabei fehlen noch die Kreise Churwalden, Domleschg, Roveredo, Ilanz, Lugnetz und Bergell.

Waadt. Der Schützenthaler sei sehr gut gelungen, schreibt „Nouveliste. Graveur Duruffel in Bern trug beim Concours den Preis davon. Auf der Bildseite zeigt das Stück die welsche Schweiz, den Becher in der Hand und hinter ihr die Rebe. Sie drückt vor dem waatländischen und eidgenössischen Wappen der deutschen Schweiz die Hand. Unten die Jahrzahlen 1836 und 1876 mit der Devise! „Um stark zu sein, laßt uns einig sein!" Die Rückseite zeigt eine Ansicht von Lausanne vom Grand-Pont aus und die Worte: Eidg. Schützenfest in Lausanne. 1876.

Berlin, 11. April. Rücksichtlich einer weiteren Unterstützung des Baues der Gotthardbahn sagt die Nat.-Ztg.: „Das Interesse Deutschlands beschränkt sich auf die Hauptbahn von Immensee (Kanton Schwyz) nach Göschenen, den Gotthardtunnel und die Bahn von Airolo bis Pino (italienische Grenze). Die Anschlüsse der schweizer Kantone an diese Hauptlinie haben für die direkte Verbindung zwischen Deutschland und Italien keinen Werth. In der Hauptsache ist es der Gotthardtunnel selbst, für dessen Herstellung die Subvention bewilligt ist; zwei Dritttheile derselben werden ausdrücklich für die Tunnelbauten bezahlt. Nach der von der Direktion aufgestellten Berechnung werden aber für den Tunnel über die anschlagsmäßigen 63,400,000 Fr. hinaus nur 3,800,000 Fr. mehr gefordert, dagegen für die bereits erbauten tessinischen Linien 33 Millionen und für die noch zu bauenden Linien 65 Millionen. Die Baukosten jener waren auf 18,600,000 Fr. veranschlagt, die Ueberschreitung beträgt hier also etwa 180 pCt. Zugegeben, daß die Mehrkosten des Tunnelbaues durch eine nicht vorherzusehende Steigerung der Arbeitslöhne und Materialienpreise verursacht sind — die Anschläge rühren aus dem Jahre 1868 her und Anschläge aus jener Zeit sind bekanntlich überall überschritten —, so könnte Deutschland aus Billigkeitsrücksichten schlimmsten Falls pro rata zur Deckung jener 3,800,000 Fr. beisteuern. Für die Mehrkosten der fertigen tessinischen Bahnen kann dasselbe in keinem Falle herangezogen werden. Unser Interesse ist mit der Herstellung der Verbindung befriedigt, die Vertheurung der Anlagekosten fällt auf das Risico des Unternehmers. Was endlich die nördlichen Bahnen anlangt, so kann es uns allein darauf ankommen, die Herstellung der Hauptlinie zu ermöglichen; die Zweigbahnen zum Anschlusse einzelner Kantone der Schweiz dürfen bei der Unzulänglichkeit der Mittel erst in zweiter Linie in Frage kommen. Ueberdies scheint es, als ob diese Zweigbahnen relativ die theuersten sind; auf die Rentabilität des Unternehmens haben sie keinesfalls einen erheblichen Einfluß. Hier ist es wohl die Schweiz selbst, welche im Nothfalle eintreten müßte. Freilich sagt der „Bund", die Schweiz als solche subventionire keine Eisenbahnen und versichert, daß dieselbe sich auch im vorliegenden Falle von diesem Prinzip nicht werde abdrängen lassen; daraus folgt indessen immer nicht, daß Deutschland und Italien, weil sie dasselbe Prinzip zu Gunsten der Gotthardbahn aufgegeben haben, noch weiter gehen sollen, während die Schweiz sich hinter ihr Prinzip verschanzt. Denn wenn überhaupt weitere Subventionen in Frage kommen, so müßte, scheint uns, gerade die Schweiz zunächst solche in Erwägung ziehen. Ganz abgesehen von der Frage, ob der Bundesrath durch die Handhabung seines Aufsichtsrechts die finanziellen Verlegenheiten der Gotthardbahn-Gesellschaft zu verhindern in der Lage war oder nicht, zieht die Schweiz in doppelter Richtung durch das Unternehmen Vortheil. Sie gewinnt auf der einen Seite durch eine bedeutsame Vervollständigung ihres Eisenbahnnetzes, auf der anderen durch die Bauausführung selbst, welche große Kapitalien im Lande verbraucht."

— General-Feldmarschal Wrangel hat am 13. April das 93. Lebensjahr angetreten.

Oesterreich. Man telegraphirt aus Pesth: In Zporo im Saroser Comitat hat ein Brand 265 Häuser, die Pfarrkirche und das Gebäude des Stuhlrichteramtes eingeäschert; es sind leider auch mehrere Menschenleben zu beklagen. Der Schaden beläuft sich auf 200,000 fl. In Saimus, im Kokelburger Comitat, ist ebenfalls Feuer ausgebrochen und 80 Häuser eingeäschert. Der Schaden beträgt 100,000 Gulden.

In Paris hatte man am 12. ebenfalls Schneewetter.

London, 13. April. Wie die „Pall Mall Gazette" mittheilt, lehnen die Nordmächte eine Diskussion über Bedingungen der Insurgenten als unannehmbar ab und sollen diese nochmals aufgefordert werden, die Waffen niederzulegen und des Sultans Versprechungen anzunehmen.

Belgrad, 12. April. Ein Volkshaufe machte vorgestern vor dem österreichischen Konsulat Demonstrationen, wobei zwei Bewohner desselben durch Steinwürfe verletzt wurden. Die österreichische Regierung verlangte sofort Satisfaktion.

Konstantinopel, 13. April. Nach einer Depesche Haydar Effendi's an die Pforte vom 11. April, hatten die türkischen Truppen bei Kayach an der Save ein Gefecht mit einer Schaar von ca. 1000 Insurgenten; nach einem dreistündigen Kampfe seien mit Zurücklassung von 150 Todten und ebenso viel Verwundeten geflohen und hätten sich theilweise in das Gebirge zurückgezogen; der Verlust der Türken betrage nur 3 Todte und 6 Verwundete. Ghalib Bey ist zum Finanzminister ernannt und zum Range eines Pascha erhoben; Yussuf Pascha ist zum Minister der Staatsarchive ernannt.

— Die Pest greift in Mesopotamien um sich. Hilleh hatte in fünf Tagen (27.—31.) 66 Fälle, 42 Todte. In Bagdad ist die Seuche nun auch auf dem rechten Ufer; vom 28. März bis 1. April in der ganzen Stadt 145 Fälle, 75 Todte. Weiter in Mesched (oder Nedjef-Alli) 25.—29. März 5 Anfälle, 5 Todte; dann einzelne Fälle in Kut-el Hamca. Nach dieser Seite, Gränze von der Provinz Basforah, ist in Kurna strenge Quarantaine so wie auf der andern Seite an der persischen Gränze eingerichtet. — Am 29. März hatte man in der Nacht ein bedeutendes Erdbeben auf der Insel Chio. Man verspürte sechs gewaltige Stöße hintereinander und die Einwohner flüchteten alle aus ihren Häusern.

Washington, 12. April. Das Repräsentantenhaus hat die Bill betreffend die Silberscheidemünzen mit den vom Senat angenommenen Amendements genehmigt.

In Mexiko haben die Aufständischen die Stadt New-Laveda auf dem rechten Ufer des Rio Grande genommen.

Rorschach, 13 April. Heutige Verkäufe 1375 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 33.—. Mittelpreis Fr. 31. 63. Niedrigster Fr. 31.—. Abschlag 27 Rp. Zwei Pfd. Mehl 46 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 621 Doppel-Ztr. Hafer 397 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23.—.

Pariser Observatorium vom 13. April 1876.

Das Barometer ist in Valentia um 5 Mm. gesunken. Eine neue Depression erreicht den Kanal (Dünkirchen 767 Mm., Brest 760 Mm.). Das schlechte Wetter stellt sich im nördlichen Frankreich und den Niederlanden von Neuem ein. Der Ocean ist ziemlich ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 15. *AARAU, den 15. April 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208	209	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123 3/8	122 3/4	123 1/2	123	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99 3/4	100	99 7/8	3 „
Mailand, valuta legale	—	91 1/2	—	91 3/4	5 „
London	25. 22 1/2	25. 17 1/2	25. 22 1/2	25. 17 1/2	3 „
Paris	100 1/8	99 7/8	100 1/8	100	4 „
Wien	211	—	211	—	4 1/2 à 5 1/2 %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St.Gallen	4 %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4 à 4 1/2 „	
Nebenplätze	5 „	

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	251 1/4	247 1/2	248 3/4
Nordostbahn	—	466 1/4	467 1/2
Centralbahn	357 1/2	352 1/2	—
Union Suisse Stamm	42 1/2	38 3/4	—
„ „ Prioritäten	220	—	—
Suisse occidentale Stamm	90	—	—
„ „ Priorität	470	—	—
Schweiz. Creditanstalt	510	497 1/2	507 1/2
Bank in Winterthur	460	450	—
Aarg. Creditanstalt	430	—	—
Aarg. Bank	262 1/2	—	—
Basler Handelsbank	375	350	370
Basler Bankverein	427 1/2	425	—
Eidg. Bank	475	465	—
Bank Zofingen	—	480	—
Bank Baden	410	385	—
Credit Lyonnais	570	565	567 1/2
Banque d'Alsace et de Lorraine	503 3/4	—	505
Banque de Mulhouse	472 1/2	—	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	100 1/2	—
4 1/2 „ „ 1871	—	101 1/4	—
4 1/2 „ Central-Nordost	90 1/2	—	—
4 1/2 „ Centralbahn	90	89	—
4 1/2 „ Nordostbahn	94	—	—
5 „ Gotthardbahn	53 5/8	53 3/4	53 1/2
5 „ Berner Jurabahnen	95	—	—
5 „ Stadt Winterthur	99	98	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392 1/2	380	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben bis auf Weiteres spesenfrei ab:

Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner: 4 1/2 %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert. — Umsätze in Effecten fortwährend ohne Belang. — Nordostbahn-Actien eher fester; Gotthard-Obligationen flau — ebenso die meisten Bankpapiere; am auffallendsten ist der stete Rückgang der Basler Handelsbank-Actien. — Wechsel unverändert, mit Ausnahme von Italien, welches etwas flauer, und Wien, welches geradezu unverkäuflich ist.

Steuer-Bezug.

Der Bezug der ersten Rate Gemeindesteuer pro 1876 **(ganze Steuer)** findet nächsten **Donnerstag den 20. & Freitag den 21. April,** jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf der **Polizei-Wachtstube** statt.

Der Steuerbezüger.

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Montag d. 17. April 1876, Nachm. 2 Uhr,
in Roggenhausen,
auf großes Scheibenbild.
Munition auf dem Platz.

Abfendung nach beendigtem Schießen in der Wirthschaft in Roggenhausen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Aarau, den 10. April 1876
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai nächsthin** wird die Jahresrevision der **Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis 1. Mai zurückzuliefern. Zuwiderhandelnde verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Verkaufssteigerung.

Aus Grund obwaltender Familienverhältnisse bringt Herr Sl. Nüsperli-Grün in Aarau am **Freitag den 21. dieses Monats,** Abends **7** Uhr, **im Gasthaus zum Kreuz in Aarau** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Seine Besitzung auf dem Gieß-Hübel, bestehend in Gebäulichkeiten, in welchen seit Jahren die

Sommerwirthschaft „z. Alpenzeiger"

mit gutem Erfolg betrieben worden, mit **Anlagen** und circa 5 Jucharten dabeiliegendem **Wies- & Pflanzland.**

Die prachtvolle Lage dieser Besitzung, sowie die günstigen Kaufsbedingungen machen den Ankauf empfehlenswerth.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Café Wettler.

Ostermontag, Abends 8 Uhr,
Eintritt frei!

Vorstellung des beliebten Komikers
Helmstätt mit Gesellschaft.

Neues Programm!

Kurhaus Baden.

Montag d. 17. April 1876, Nachm. 3 Uhr,

CONCERT
der Knabenmusik Zürich.
Entrée 50 Ct.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
J. J. Dietrich, Restaurateur.

Tanzunterricht.

Anfänger und Repetenten, welche dem Unterricht nach Ostern noch beizutreten wünschen, ersuche höflichst gefl. Anmeldungen bald möglichst zu machen.

Achtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Wegen Umzug sind im **Pfarrhause Kirchberg** mehrere **hausräthliche Gegenstände** billig zu verkaufen, als: tannene Tisch, große Waschbutte, blecherner Badkasten, Sesselgestelle, Leitern, 2 schöne Oleander, ein Feigenbaum 2c.

Wegen Wohnungs-Veränderung

verkaufe ich nachstehende Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als: **Vorhangstoffe** zu großen und kleinen Vorhängen, **Draperie-Vorhänge, Vorhanghalter, Spitzen, Kugelfransen, Kindergämpli,** leinene **Sacktücher, Unterrockbanden, Damenkragen & Manschetten, Rüschen** in Jaconnat, Mousseline und Tüll. — Ferner große **Bodenteppiche** unter Tische, sowie **Bett- & Sophavorlagen** und **Tischteppiche** in weiß und farbig.

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Unterzeichneter empfiehlt auf die bevorstehende Festzeit sein frisch assortirtes

Lager in Filz-, Seiden- & Stroh-Hüten

nach den neuesten Moden für **Männer** und **Knaben,** sowie auch

Seiden- & Stoff-Kappen.

Reparaturen in Filz- und Seidenhüten werden schnell besorgt. Preise billig.

Bürgi, Hutmacher, in **Aarau.**

Anfertigung von Herrenhemden und allen übrigen Lingerie-Artikeln. **Empfehlung.** Neueste Muster. Sorgfältige Arbeit.

Tauf-Kleider, Piqué-Kleider, Hütchen, Kinder-Schürzchen, Cols und Manchetten, Faux-Cols und Cravatten in frischem Assortiment empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Frisch angekommen in sehr großer Auswahl:

Alle Sorten

Schuhwaaren

für **Männer, Frauen, Knaben, Töchtern & Kinder,** vom billigsten Landschuh bis zu den feinsten Sorten

Schuhen, Stiefel, Herren-Bottinen von Fr. 10. an das Paar, **Pantoffeln** mit Lasting, Leder und Plüsch in allen Größen.

Da in sehr großen Parthien eingekauft wird, so werden solche auch zu den billigsten Preisen verkauft.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Meinen Schülern, sowie dem Tit. Männerchor des Cäcilienvereins, spreche ich bei meinem Weggange für die mir zugedachten Beweise ihrer Freundlichkeit statt des mündlichen hiemit meinen besten schriftlichen Dank aus, und sage ihnen ein herzliches Lebewohl!

Dr. Ferd. Vetter.

Heine, Werke, Volksausgabe,

erscheint soeben in 36 Lieferungen à 70 Cts. Die 1. Lieferung steht zur Einsicht zu Diensten. **Gratisprämie: Heine's Portrait** in Stahlstich nach Kietz.

Wir erlauben uns auf diese **erste billige Ausgabe** speziell aufmerksam zu machen und laden zu zahlreichen Abonnements ein.

H. R. Sauerländer's Sortiment.

Unterzeichneter empfiehlt

extra fettes Osterochsenfleisch,
feines **Kalbfleisch & Schweinefleisch,** sowie mehrere Sorten guter **Würste**

J. Richard, Metzger.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Abendunterhaltung

mit Gesang & Deklamation
Sonntag den 16. April,
in der Bierhalle zur Kettenbrücke,

wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlich einladet

Der Vorstand.

Entrée 30 Ct. Anfang Abends ½8 Uhr.

Die Tit. Aktionäre der Vorschußkasse der Gewerbehalle werden ersucht, ihre fälligen **Aktienzinse pro 1875** von heute an in der **Gewerbehalle** zu erheben.

Aarau, 12. April 1876.

Die Verwaltung.

Frisch erhalten:
Früheste und spätere beste Sorten

Saat-Kartoffeln

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlung.

Gleiche Qualität

Speise-Kartoffeln

wie letzte Lieferung empfiehlt billigst

Frd. Hoch, Vater.

Stelle-Ausschreibung.

Die durch Resignation erledigte Stelle einer **Verkäuferin in der hiesigen Gewerbehalle** wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen bis und mit **Freitag den 21. April nächsthin** schriftlich dem Unterzeichneten einreichen.

Aarau, den 7. April 1876.

Namens des Vorstandes des Handwerker- und Gewerbevereins,
Der Präsident:
O. Siebenmann, Tapezierer.

Zu verkaufen & zu verpachten:

a) einige Klafter **Zimmerspähne** à Fr. 25. zum Haus;
b) einige Stück **Waldfeld** für 2-jährige Pacht im Hungerberg und Oberholz;
c) einige **Gärten und Beundten** im Scheibenschachen.

Es wird vorläufig angezeigt, daß später diejenigen Gärten und Beundten, deren Pachtsumme nicht verbürgt ist und wo der auf 1. April verfallene Pachtzins nicht bezahlt wird, ebenfalls wieder versteigert werden.

Aarau, 11. April 1876.

Die Forst- & Landverwaltung.

Verloren: Vom Hammer bis in die Stadt einen **Schlüssel.** Man bittet um gefl. Abgabe bei der Expedition dieses Blattes.

Kugellack zum Färben der **Ostereier** in der Glas- und Farbwaaren-Handlung von

E. Rieß-Buhlrein.

Schönes Nierenfett

roh und gesotten zu 70 Ct. per Pfund bei

H. Siegrist, Metzger.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 37 u. 38.

Sonntag den 16 April 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Elisa Hunziker, Fabrikarbeiterin, von Unterkulm; alt 24 Jahre. — Leidabnahme: Städtische Krankenanstalt.

Montag den 15. April 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Karl Heinrich Feer, Med. Dr., v. Aarau; alt 84 Jahre u. 5 Mon. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 344.

Danksagung.

Für die Theilnahme während der Krankheit meines lieben Gatten
Jakob Wernli,
sowie für das Grabgeleite danken herzlich
Die trauernde Gattin & Verwandte.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Samstag, Nachmittags 5 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Ostern, Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Baronne. Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Herr Kaplan Reimann.
Charsamstag: Abends 7 Uhr: Auferstehungsfeier.
Osterfest: ½11 Uhr: Predigt und Amt.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Osterfest: Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Stadt-Musik.
Heute Probe.
Vollständiges Erscheinen dringend nothwendig.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.
Gesangs-Sektion punkt 8 Uhr.

Feuerwehr Aarau.

Sämmtliche noch nicht eingetheilte
Feuerwehrpflichtige
der Jahrgänge 1822 bis und mit 1856 haben zur Eintheilung
Montag den 17. April, Abends 6 Uhr,
auf dem Schloßplatz
bei einer Buße von Fr. 2. zu erscheinen.
Aarau, 15. April 1876.
Das Commando der Feuerwehr.

Alarm-Signal.

Montag den 17. April, Abends zwischen 5 und 6 Uhr werden Versuche mit einem neuen Alarmsignal gemacht.
Aarau, 15. April 1876.
Das Commando der Feuerwehr.

Bekanntmachung.

Mit dem 31. März abhin ist die Amtsdauer der **Salzauswäger** abgelaufen.

Bewerber auf die in hiesiger Gemeinde bestehenden Salzbütten, welche für die neue Amtsdauer bis und mit 31. März 1880 zu vergeben sind, haben ihre schriftlichen Anmeldungen im Begleite eines gemeinderäthlichen Leumunds- und Rechtsfähigkeitszeugnisses und eines Ausweises über Zweckmäßigkeit der für den Salzverkauf bestimmten Lokalität bis den 1. Mai nächstkünftig dem Tit. Bezirksamt einzureichen.
Aarau, 15. April 1876.
Der Gemeinderath.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht:
Eine fertige constante
Wasserkraft
von wenigstens 30 Pferdekräften mit Gebäulichkeit. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre C. X. 822. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-822-Z)

Steigerungs-Publikation.

Herr **H. Drak-Renold,** Gürtler und Gießer in Aarau, bringt, Geschäftsverhältnissen wegen, nächsten **Dienstag den 18. April 1876,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Renold-Wildi** in Aarau, an eine öffentliche

Steigerung:

Das ihm eigenthümlich gehörende Wohnhaus Nr. 148 an der Milchgasse zu Aarau.

Dasselbe ist solid gebaut und enthält 2 Keller, wovon der eine gewölbt, ein Plainpied und eine dahinter liegende Werkstätte; sodann 3 Stockwerke von je 2 Zimmern, Küche und Altane.

Das Verkaufsobjekt eignet sich vorzüglich für einen Handwerker, da im Plainpied und in der Werkstätte genügender Raum zur Ausübung eines Berufes vorhanden ist.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlichst einladenden
Aarau, den 12 April 1876.
Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Konfirmations-Geschenke.

Mein Lager enthält eine gute Auswahl von Büchern, die sich hiezu eignen, als:
Andachts-Bücher, Bibeln, Gesang-Bücher, Gebet-Bücher für Katholiken.
Einsichtssendungen mache ich gerne, erbitte mir aber nicht Gewünschtes möglichst schnell retour.
J. J. Christen in Aarau.

In der Bett- & Möbelhandlung

der Unterzeichneten sind soeben angelangt: Eine große Parthie solid gearbeitete **französische Bettstellen,** einschläfige zu Fr. 24, 1½ schläfige zu Fr. 26 und zweischläfige zu Fr. 28, sowie ein- und zweithürige **Kästen,** tannene und harthölzerne runde **Tische, Arbeits- & Nachttischchen, Rohr- & Brettlisessel,** stetsfort sind vorräthig: **Matratzen** von **Roßhaar, Manilahanf, Crain d'Afrique & Seegras,** ebenso vollständig aufgerüstete **Betten,** sammt **Federn & Flaum, Fauteuils, Sopha** von 48—100 Fr.
Empfehle mich bestens
Frau Burkhart-Mauch, Bahnhofstraße.



Bock-Bier

aus der Actienbrauerei Basel-Strassburg
bei E. Maurer z. Kreuz.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter haltet stetsfort
neue aufgerüstete Betten jeder Art, mit u. ohne **Matratzen.**
Es werden auch **einzelne Federstücke,** sowie **Matratzen** abgegeben.
Ferner **Sopha** von 50 Fr. und höher, **in Seegras, Crain d'Afrique** und **Roßhaar.**
Solide Arbeit und die billigsten Preise werden zugesichert.
Es empfiehlt sich bestens
H. Helm, Tapezierer, Aarau,
Rathhausgasse Nro. 3.

Steigerung

Samstag den 15. April 1876, Abends 7 Uhr, in der **Wirthschaft des Herrn Peier in der Wöschnau** bringt der Vogt des Josef Keller, Josef sel. von dort **4 Juch. Matt- & Ackerland & 1 Jucharte schlagbares Buchenholz** an öffentliche Steigerung.
Olten, 11. April 1876.
Der Amtschreiber von Olten & Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Vortrag.

Nächsten Samstag den 15. April, Abends 8 Uhr, hält Herr Nationalrath Dr Joos von Schaffhausen in der **Bierhalle zur Kettenbrücke in Aarau,** einen Vortrag über

Das Banknotengesetz.

Die Zuhörer werden ersucht, den Gesetzesentwurf mitzubringen. Redner beantwortet alle an Ihn gestellten sachbezüglichen Fragen. Zu zahlreichem Erscheinen ladet höflichst ein
Der Vorstand
des Grütli-Vereins Aarau.

Frisch angelangt:
Basler-Lekerli
per Dutzend à Fr. 1. — bei
Alb. Fisch-Vogt.

Am Rudi-Tag 17. April:
Kraut-, Zwiebeln- & Käs-Wehen
bei **Rudi Walther,** z. Bad,
in **O.-Entfelden.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche und Estrich. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein schönes geräumiges **Logis** von 5 Zimmern, sogleich zu beziehen bei
Wirth-Herzog, am Zollrain.

Gesucht: Für sofortigen Eintritt eine gute **Spetterin.**

Auf Montag:
Kraut-, Käs- & Zwiebeln-Wehen
bei **Jb. Brand,** Bäcker.

Kugellack

zum Färben der **Ostereier** empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Ausverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen von Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,** sowie neue **Schuhwaaren,** alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Montag, **N°. 90.** 17. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

L. C. Politische Wochenschau.

Ueber den Gang der Oesterreichisch-Ungarischen Ausgleichsverhandlungen laufen allerlei schlimme Gerüchte um, man spricht bereits offen von dem Scheitern derselben. So dicht auch der Schleier des Amtsgeheimnisses ist, so viel scheint kaum noch zweifelhaft, daß die Verhandlungen zunächst wenigstens resultatlos bleiben werden. Die österreichischen Minister scheinen entschlossen zu sein, selbst auf die Gefahr eines Bruches hin, in keine Mehrbelastung der ohnehin überbürdeten diesseitigen Reichshälfte zu willigen. Die Hauptdifferenz liegt in der Frage der Auftheilung der Verzehrungssteuer, von deren Lösung Ungarn die Zustimmung zur Erhaltung des einheitlichen Zollbündnisses abhängig macht. Noch weilen die ungarischen Minister in Wien und setzen die Conferenzen über den Ausgleich fort. In einem kürzlich abgehaltenen ungarischen Ministerrathe wurde die unbedingte Solidarität des ungarischen Cabinets hinsichtlich der zu treffenden Entscheidung festgestellt; Tisza beharrte darauf, unter allen Umständen bis Ostern in einer oder der anderen Richtung wenigstens eine prinzipielle Entscheidung der schwebenden Frage herbeizuführen. Von ihrem Ausfall wird es dann abhängen, ob die ungarischen Minister nach Ostern zur Fortsetzung der Konferenzen überhaupt nach Wien zurückkehren werden. So ist denn das Endergebniß der Verhandlungen zur Stunde noch gar nicht abzusehen. Oesterreich scheint von neuem dazu ausersehen zu sein, bei den Berathungen der wichtigsten innern Fragen einer Zwangslage gegenüber zu stehen, die der Monarchie durch die immer verwickelter werdenden orientalischen Verhältnisse auferlegt wird.

Die Situation auf der Balkanhalbinsel nimmt nämlich immer mehr einen acuten, für die türkische Herrschaft höchst bedenklichen Charakter an. Es kann nicht mehr geleugnet werden, daß der letzte Pazifikationsversuch des Baron Rodic, die Insurgenten zur Niederlegung der Waffen zu bewegen, ganz erfolglos geblieben ist. Der Waffenstillstand ist abgelaufen und die Feindseligkeiten werden ohne Zweifel sofort in größerem Maßstabe wieder aufgenommen werden. Die Illusion, die Festung Nitsic mit Hülfe Montenegro's zu verproviantiren, hat sich als falsch erwiesen. Muhtar Pascha ist mit 12 Bataillonen aufgebrochen, um die Verproviantirung noch einmal mit Gewalt zu versuchen, doch soll die Festung bereits der Uebergabe nahe sein. Inzwischen haben sich aber die Zustände in Bosnien auf das bedrohlichste gestaltet. Der Aufstand daselbst nimmt immer größere Dimensionen an, es haben in der letzten Zeit eine Anzahl blutiger Kämpfe stattgefunden, die Gegend um Frawnik ist in vollem Aufruhr und an mehreren Stellen fraternisiren bereits die Mohamedaner mit den Christen. Es ist allerdings konstatirt, daß Waffen und Munition aus Serbien kommen und daß unter unmittelbarer serbischer Führung gekämpft wird. In Serbien scheint nämlich der Krieg in der That beschlossene Sache zu sein, sogar der Tag soll schon bestimmt sein, an dem die serbischen Truppen die Grenze überschreiten sollen; die Brigaden der Nationalmiliz haben bereits Ordre, unter dem Vorwande von Uebungen an die Grenze zu marschiren.

In Rumänien haben in diesen Tagen die Neuwahlen für den Senat der Opposition einen glänzenden Sieg verschafft und das Ministerium Catargiu hat dem Fürsten bereits sein Entlassungsgesuch eingereicht. Jean Bratiano, der Führer der Rothen, hatte schon vor mehrern Tagen Besprechungen mit dem Fürsten Carl, die auf eine Annäherung zwischen dem Fürsten und jener Partei schließen lassen, und man erwartet die Berufung eines Ministeriums Bratiano.

Die französisch-ägyptische Finanzoperation ist noch in letzter Stunde gescheitert. Während die französische Politik sich noch schmeichelte, einen Meisterzug gemacht zu haben, machte England, unterstützt von dem Hause Rothschild, jene Operation einfach zu nichte. Der Khedive hat sich jetzt definitiv entschlossen, das englische Projekt anzunehmen, England legt indeß offenbar den größten Werth darauf, Frankreich's Empfindlichkeit zu schonen. Lord Derby, welcher auf der Durchreise in Paris eintraf, hatte sofort eine zweistündige Unterredung mit dem Herzog Decazes über die ägyptische Angelegenheit und soll das Einvernehmen Englands und Frankreichs dadurch nur befestigt worden sein.

Die französische Deputirtenkammer und Senat haben sich jetzt bis zum Mai vertagt. Die Berathung der Amnestievorlage ist bis nach den Osterferien verschoben worden, nachdem die Regierung sich einverstanden erklärt hatte. Die Ersatzwahlen, die in Paris am 9. April stattgefunden, haben zu keinem definitiven Resultate geführt, doch erhielten die gemäßigten Kandidaten die meisten Stimmen.

Das neue Ministerium in Italien findet im Lande vielfach Unterstützung, sämmtliche Minister sind fast einstimmig wiedergewählt worden.

Auch in Spanien haben sich die Cortes bis nach Ostern vertagt, nachdem sie beschlossen den Art. der Verfassung über die Monarchie nicht zu discutiren. Man spricht auch von einer Wiederherstellung des Concordats, wenn die Curie ihren unbedingten Widerspruch gegen die Cultusfreiheit aufgebe.

Der deutsche Kaiser ist in der letzten Woche in Folge einer Erkältung von einem leichten Unwohlsein heimgesucht worden, das indeß bereits wieder gehoben ist. Die beabsichtigte Reise nach Baden-Baden zum Besuche der Königin von England mußte aber aufgegeben werden, die letztere verlängerte ihren Aufenthalt in Baden-Baden um einige Tage, um ein Zusammentreffen mit dem deutschen Kaiser in Coburg zu ermöglichen, wohin sie sich am 10. d. begeben hat. Der Kaiser wird sich auf seiner Reise nach Wiesbaden am 18. zunächst nach Coburg begeben. Die Rückkehr dürfte schon Anfang Mai erfolgen, um welche Zeit bekanntlich Kaiser Alexander von Rußland auf der Durchreise nach Ems in Berlin erwartet wird.

Vor mehreren Tagen hatten zwei angesehene Elsässer, Herr Schlumberger, der Präsident des Landesausschusses, und der reiche Fabrikant Köchlin eine Audienz beim Kaiser Wilhelm, um demselben ihre Wünsche vorzutragen, die dahin gingen, die berathende Tendenz des Landesausschusses zu einer beschließenden zu erweitern und diese Körperschaft überhaupt aus Neuwahlen hervorgehen zu lassen. Da die drei Bezirkstage, aus denen die Mitglieder des Landesausschusses gewählt sind, bekanntlich aus Minoritätswahlen hervorgegangen sind, so ist der Einwurf nicht ganz ohne Begründung, daß der Landesausschuß nicht die Majorität der Bevölkerung hinter sich habe. Schlumberger soll auch bereits ein neues Wahlgesetz zum Landesausschuß entworfen und dem Reichskanzler vorgelegt haben; dasselbe basirt auf indirekten Wahlen und auf einem gewissen Census.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat inzwischen seine Osterferien angetreten, nachdem es in der Freitagsitzung u. A. noch den Antrag der Budgetkommission, die Regierung aufzufordern, einen geordneten Plan für den Bau der großen Staatsanstalten aufstellen zu lassen und dem Landtage vorzulegen, mit großer Majorität angenommen hatte. Die erste Sitzung nach den Ferien ist auf den 24. April anberaumt, schon an den folgenden Tagen soll die erste Lesung der Eisenbahnvorlage stattfinden.

Auch die übrigen deutschen Landtage haben ihre Berathungen unterbrochen. In der württembergischen Kammer hat noch kurz vor den Ferien die Eisenbahnfrage ein kleines Nachspiel bei Berathung des Etats über den Ertrag der Eisenbahnen gehabt, wobei Abg. Pfeiffer verschiedene Differenzen in den der Kammer vorgelegten Nachweisungen über das Erträgniß der Eisenbahnen aufwies. Ein Antrag Rümelin's, die Regierung zu bitten, dieselbe möge eine Berechnung aufstellen über den Ertrag der einzelnen Eisenbahnlinien und diese Berechnung der Kammer mit dem nächsten Etat vorlegen, wurde jedoch abgelehnt; man scheint in der Eisenbahnfrage in Würtemberg in der That nicht klar sehen zu wollen, aus Furcht, man könnte am Ende doch zur Einsicht gelangen, es wäre besser, auch die würtembergischen Bahnen schließlich dem Reiche zu übergeben.

In der letzten Zeit waren mehrfach Gerüchte über eine partielle Ministerkrisis in Sachsen bez. den Rücktritt des Ministers v. Friesen auf Grund seiner Eisenbahnpolitik verbreitet. Dieselben sind allerdings widerlegt worden, nichtsdestoweniger scheint ein Wechsel bevorzustehen, da Friesen seines vorgerückten Alters wegen gewillt zu sein scheint, freiwillig um seine Entlassung einzukommen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. d. Der Regierung des Kts. St. Gallen wird für die Kanalisirung der Ach bei Au-St.-Margarethen die Auszahlung eines Beitrages aus der Hilfsmillion von Fr. 13,400 bewilligt.

Die Regierung des Kts. St. Gallen ist um Verwendung bei der österreichischen Regierung dafür eingekommen, daß der durch Verfügungen der Amtsdirektion Feldkirch beeinträchtigte Verkehr mittels der Rheinfähre Diepoldsau-Hohenems wieder in bisheriger Weise, wie thunlich auch für zollbare Güter, wieder hergestellt werde. Der Gesandte in Wien erhält entsprechenden Auftrag.

Durch Beschluß des Bundesrathes v. 20. August 1875 ist die Frist von 6 Monaten, welche für die Durchfuhr von Zucker- und Kaffeesendungen bei der zollamtlichen Abfertigung eingeräumt wurde, eingetretenen Mißbrauchs wegen auf den 1. September außer Anwendung gesetzt worden. In Berücksichtigung von Eingaben des Vorstandes des schweizer. Handels- und Industrie-Vereins und der Genfer-Handelskammer gegen jene Maßnahme hat der Bundesrath die Wiederherstellung der fraglichen sechsmonatlichen Fristbewilligung auf den 1. nächsten Monats mit der Bestimmung bewilligt, daß bei der Erhebung der Geleitsscheine, die tarifmäßigen Zollgebühren in baar bei der Zollstätte hinterlegt werden müssen.

Als Mitglied des Preisgerichtes für die Allgemeine Ausstellung in Philadelphia im Dept. III., Abtheilung Uhren und Präcisionsinstrumente, ist ernannt: Hr. Eduard Favre-Perret in Locle.

Auf den 1. Juni 1876 wird ein einspänniger Doppelkurs zwischen Brugg und Birr in Betrieb gesetzt.

Die Ratifikationen zu dem am 10. Februar letzthin abgeschlossenen Auslieferungsvertrag zwischen der Eidgenossenschaft und dem Großherzogthum Luxemburg sind am 11. ds. zwischen den Vertretern der beiden Staaten in Paris ausgewechselt und das Inkrafttreten des Vertrags auf den 1. Mäi nächsthin festgestellt worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 13. April. Für eine neue Amtsperiode werden als Mitglieder des Verwaltungsrathes der aarg. Bank bestätigt die Herrn Reg.-Rath Fischer, August Isler, von Wohlen und J. U. Kym von Möhlin.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß die Bundesversammlung die von der Nordostbahn verlangte Fristerstreckung für die Linie Koblenz-Stein, sowie die von der Nationalbahn gewünschte Abänderung der Conzession, wonach die Linie Hunzenschwyl-Aarau fallen gelassen wird, ertheilt habe.

Vom 15. April. Dem Hrn. Professor Mühlberg wird die nachgesuchte Entlassung als Konrektor der Kantonsschule und dem Herrn Prof. Dr. Vetter die Entlassung als Mitglied der Bibliothekkommission, beiden unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Eidgenössisches Banknotengesetz. (Correspondz.). In der am 9. ds. in der Krone in Lenzburg stattgefundenen Generalversammlung des aargauischen Handels- und Industrie-Vereins, wurde das neue eidgen. Banknotengesetz sehr einläßlich behandelt. Vom derzeitigen Präsidenten, Bankdirektor Ruegg, war den Vereinsmitgliedern ein kurzes Druckstück zugesandt worden, durch welches ausgesprochen werden wollte, die Banknote, um im In- und Auslande zu vollem Vertrauen zu gelangen, sollte für ihren ganzen Werth gesichert sein. Bei geleisteter vollständiger Sicherheit brauche man nicht bloß eine Abtheilung von Banken zur Noten-Emission zu ermächtigen, sondern nach Verhältniß der Sicherheitsleistung dürfte jeder Bank das Emissionsrecht zugesprochen werden. Hinsichtlich der Natur der Sicherheit, so sollten für die Letztere solide Staatspapiere und Hypothekartitel benutzt werden, zumal die im Gesetze für einen Theil des Notenwerthes vorgesehene Sicherheit durch die Wechsel-Portefeuilles aus vielfachen Gründen, ganz besonders auch der Controlle wegen, eine ungeeignete sei. Endlich sei es doch wohl unstatthaft, die Sicherheit in den Händen desjenigen zu belassen, der sie zu leisten hat. Der Bund übe die Controlle über die Emissionsbanken aus, und consequenter Weise sollte er auch die als Sicherheit dienenden Objekte behändigen.

Vom Präsidenten darum ersucht, ergriff Hr. Nationalrath Haberstich, der mit den HH. Landstatthalter Frey und Direktor Dätwyler die aarg. Bank vertrat, zuerst das Wort, und sprach sich über das Notengesetz in erschöpfender Weise aus. Er wolle zugeben, daß das Gesetz nicht als ein ganz vollkommenes betrachtet werden könne, und Einwendungen gegen gewisse Bestimmungen ließen sich vielleicht begründen; dagegen enthalte das neue Gesetz gegenüber dem bisherigen Banknotenunfug unbestreitbare Verbesserungen und Vorzüge. So werde z. B. die Notenemission in ein richtiges Verhältniß zum Aktiencapital gestellt; wiederum sei für die Noten größere Sicherheit, sei es durch Verstärkung der Baardepots, sei es durch ein Vorrecht auf die Wechsel-Portefeuilles, gesorgt; nachher werden die Emissionsbanken der Controlle des Bundes unterstellt; ferner haben die Emissionsbanken ihre Noten gegenseitig kostenfrei einzulösen, und endlich liege in der Gleichförmigkeit der Noten eine Neuerung, die gefallen müsse. Der Wunsch für die Errichtung einer Bundesbank scheine an verschiedenen Orten ein Grund der Verwerfung zu werden. Er wolle sich über ein derartiges eidgenössiches Institut, das einzig Noten, also Bundesnoten ausgeben dürfte, nicht aussprechen; § 39 der Bundesverfassung mache aber ein solches zur Unmöglichkeit, und es wäre sehr gefährlich, jetzt schon wieder an der Bundesverfassung zu rütteln. Er empfiehlt daher auch schon aus diesem Grunde die Annahme des Gesetzes.

Hr. Suter-Kunz, alt Stadtrath von Zofingen, findet den Umfang und die Natur der Sicherheit, wie Beides durch das Gesetz in Aussicht genommen ist, nicht ausreichend, die Sicherheit selbst gehöre in die Hände Dritter.

Hr. Landstatthalter Frey macht auf Mißbräuche, die bisher bei der Noteneinlösung auf Unkosten des Inhabers durchgesetzt wurden, aufmerksam. Diesem Uebelstande werde das neue Gesetz abhelfen. Sodann benutzt er eine kurzgehaltene Brochure, von der wir mit Dank voraussetzen wollen, sie stamme aus der höchst competenten Feder des Hrn. Nationalrath Feer-Herzog; — und in welcher die Goldkörner des neuen Gesetzes gezählt werden. Hr. Frey spricht sich ebenfalls warm für Annahme aus.

Es sprachen noch die Einen zu Gunsten, die Andern zu Ungunsten des Gesetzes, die HH. Müller-Senn von Zofingen, Bankdirektor Dätwiler, Brunner von Niederlenz, Eichenberger von Beinwil, Großrath Eberhard von Wildegg und Vicepräsident Zuppinger von Baden.

Nach dreistündiger, ruhi er und gründlicher Diskussion, die auch Hr. Ständerath Dr. Augustin Keller mitanhörte, erfolgte die Abstimmung durch Namensaufruf. Von den Anwesenden sprachen sich zwei Drittel für Annahme des Gesetzes aus.

— Sonntag den 23. April wird der Bezirks-Turnverein Kulm, gegegenwärtig aus 7 Sektionen bestehend, eine obligatorische Turnfahrt nach Dürrenäsch ausführen. Zur Uebernahme des diesjährigen Bezirks-Preisturnfestes hat sich die Sektion Oberkulm erklärt.

— Beinwyl. In der Speisewirthschaft Eichenberger dahier tagten letzten Sonntag bei einer Flasche Rothem die zwei ältesten Bürger Beinwyls, welche zusammen 178 Jahre zählen. Beide Veteranen haben das gleiche Geburtsjahr 1787, wurden in gleichem Jahre konfirmirt (unter Pfarrer Schinz von Zürich, damals in Reinach) und leben heute noch froh und munter, trotz manchem Jungen. Wir wünschen ihnen noch recht viele freundliche Tage im Kreise ihrer Familien. (Wynenthlr. Bl.)

— Der Gemeinderath von Lenzburg hat die letzte Einzahlung an die Nationalbahnaktien — abzüglich des Werthes des von der Ortsbürgergemeinde abgetretenen Landes und einer Summe Bauzinsen — abgeliefert.

— In Kaiseraugst sind einem dortigen Bürger 10 der schönsten Leghühner sammt Hahn vergiftet worden.

Waadt. Die Forellen sollen gegenwärtig im obern Genfer See sehr zahlreich sein. Fischer von Vivis erbeuteten kürzlich bei der Einmündung der Rhone zwischen Vivis und Bouveret an einem einzigen Tage 92 durchschnittlich fünfpfündige Forellen im Gesammtwerthe von etwa 1000 Franken.

Neuenburg. Dem „Nat." zufolge werden nun demnächst die Arbeiten an der Linie Besançon-Locle alles Ernstes in Angriff genommen werden; an der Brücke über den Doubs wird eine Passerelle angebracht werden, wenn die Stadt Besançon dafür Fr. 40,000 opfern will.

Paris, 15. April. Laut einem im „Journal offiziel" inserirten Dekret wurden 6 Unterpräfekten und ein Präfekturrath ernannt. Zwei demissioniren und einer ist abgesetzt. Das Expose der Motive zum Dekret betreffend die Weltausstellung rechnet aus, daß sich das Unternehmen mit einem 10—12 Millionen nicht übersteigenden Opfer durchführen lasse. Es sagt im Weitern, durch die Ankündigung der Ausstellung spreche Frankreich Zutrauen zu seinen Institutionen aus und erkläre seinen Willen, in den Ideen der Mäßigung und Weisheit, von welchen seine Politik seit 5 Jahren inspirirt gewesen, zu verharren und proklamirt endlich seine bestimmte Absicht, den Frieden, der allein die menschliche Thätigkeit wahrhaft fruchtbringend machen könne, zu erhalten.

Lasserre ist in Reunion zum Senator gewählt worden. Nach einer amtlichen Depesche aus Algier vom 12. d. hat der General Casteret die Insurgenten, die 100 Reiter und 2000 Fußsoldaten stark waren, angegriffen und sie trotz hartnäckiger Gegenwehr geschlagen. Die Insurgenten ließen 100 Todte zurück, die Truppen haben 11 Verwundete.

Oesterreich. In einem Polizei-Bureau von Prag erschien vor Kurzem der 33 Jahre alte, aus Joachimsthal gebürtige, aber nach Prag zuständige Taglöhner Wenzel Jausch mit der Anzeige, daß er am 31. März 1873 in der Stadt Joachimsthal aus Rache Feuer eingelegt habe, in Folge dessen, wie bekannt, fast die ganze Stadt ein Raub der Flammen wurde. Der Brandstifter wurde in Haft genommen und die weitere Untersuchung eingeleitet.

— In Wien ist der bekannte Finanzmann Baron Sina am 15. April gestorben.

— Die ungarische Stadt Maros Vasarhely, welche etwa 13,000 Einwohner zählt, ist von einer im Franciscanerkloster ausgebrochenen Feuersbrunst heimgesucht worden; 85 der größten Häuser um den Marktplatz herum sind eingeäschert.

Als Ersatz des persischen Insektenpulvers wird im Grazer Volksblatt der Sumpfporst oder wilde Rosmarin (Ledum palustre) vorgeschlagen. Die Pflanze tödte sowohl in frischem als getrocknetem Zustande Läuse, Wanzen, Flöhe, Speckkäfer und deren Larven, die Maden von Schmeißfliegen und wahrscheinlich auch andere Insekten. Etwas von der aus der Pflanze bereiteten Tinctur stille, auf die Wunde gebracht, in kürzester Zei

nicht nur das unausstehliche Jucken, sondern auch den Schmerz von Insektenstichen. Die Dinctur, mit Glycerin vermischt und auf die Haut oder irgendwo anders, z. B. auf ein Pferdegeschirr u. s. w., eingerieben, diene auch dazu, die Schnaken fern zu halten.

— Am 10. d. ist in Sigmaringen die Spinnerei der HH. Gmür und Comp. total niedergebrannt. Von Vorräthen und Maschinen konnte sozusagen nichts gerettet werden. Die fliegenden Funken entwickelten überdieß in ziemlicher Entfernung einen Waldbrand, der indeß bald wieder gelöscht werden konnte.

— Letzten Sonntag Mittag ist das bad. Schleppboot „Ueberlingen", welches mit Brettern beladen war, vor dem Lindauer Hafen umgekippt und die ganze Ladung auf Dck in die See ausgeleert worden. Gegen 2000 Bretter schwimmen im See herum. Die Ursache dieses Unfalls soll in regelwidriger Beladung zu suchen sein.

Madrid, 13. April. Es scheint sicher zu sein, daß die Regierung den Cortes die Aufhebung der Fueros (Reste staatlicher Selbständigkeit) in den baskischen Provinzen beantragen wird, die in Folge dessen den Steuern und der Konskription wie alle andern Provinzen unterliegen werden, immerhin unter Beibehaltung ihrer demokratischen Gemeindeorganisation. Die parlamentarische Minderheit hat diese Lösung acceptirt, wodurch die Annahme derselben durch die Cortes außer Zweifel gesetzt wird.

Amtsblatt-Auszug
vom 15. April.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Zimmerli-Lüem, J. J., gew. Gemeindeschreiber und Gemeinderath sel., von Unterentfelden. Eingabe 20. Mai, dort. Gemeindeschreiberei. — Lenzburg. Urech, Jakob, Schuhmacher, von Niederhallwyl, in Aarau wohnh. gew. Eingabe 20. Mai, Gemeindeschreiberei Niederhallwyl. — Zofingen. Schärer, Barbara geb. Schmitter, Josef sel. Wittwe, von Thunstetten, wohnh. gew. auf Sennhof zu Brittnau. Eingabe 20. Mai, Gemeindeschreiberei Brittnau.

Geldstage.

Aarau. Bähler, Heinrich, Jakobs, Postläufer und Posamenter, von aarg Erlisbach, in soloth. Erlisbach; Schärli-Häuptli, Friedrich, Kaspars, von Biberstein; Schneider, Joh., Schuster, von Pfäffikon (Zürich), in Aarau. Eingabe 20. Mai. — Baden. Meier, Joh, Meilis; Schneider, Kaspar, Xaverlis, und Racheter, Rudolf, Ziegler, alle von Würenlingen; Füglister, Leo, von Obersiggenthal, in Baden. Eingabe 20. Mai. — Laufenburg. Erne, Joh., von Leibstadt, Schreinergeselle in Laufenburg. Eingabe 20 Mai. — Lenzburg. Widmer, Albrecht, und dessen Ehefrau Maria, von Gränichen, in Niederlenz; Widmer, Rudolf, Schuhmacher, alt Landjägers, v. Othmarsingen; Kull, Friedr., Schreiner, und Kull, Emil, Drechsler, von Niederlenz; Meier, Jakob u. Rudolf, Samuels, Oelers, von Dintiken; Häfeli-Hauri, Jakob, Zimmermanns, und Fuchs, Friedrich, Hammerschmied, von Seengen. — Zofingen. Mathys, Joh., Sohn, Wagner, auf dem Hubel zu Kölliken; Basler, Christian, Schneider, von Uerkheim, gegenwärtig im Kantonsspital Königsfelden; Haller, Friedr., Sattler (Werkstattarbeiter), von Zofingen; Eingabe 20. Mai. Beron, Eugen, von Neuhausen (Württemberg), Bierbrauer und Wirth in Zofingen. Eingabe 27. Mai.

Rehabilitationen.

Aarau. Keller, Josef, Fuhrmann, v. Endingen, in Aarau. — Baden. Neracher, Joh. Jakob, Rothen, von Würenlos; Suter, Josef Leonz, Schmiedhansen, v. Unterehrendingen. — Bremgarten. Michel, Hrch., Schuster, Lünzen im Wyl zu Wohlen. — Kulm. Stauber, Hans Rudolf, Hans Jakobs, auf der Schweini zu Zezwyl; Brunner, Jakob u. Heinrich, Jakobs, Friedlis im Schweikhof zu Schmiedrued. — Lenzburg. Siegrist, Jakob, Sohn, Maurers, Oel, schneiders, von Meisterschwanden. — Rheinfelden. Mahrer, Philomene von Möhlin, wohnhaft in Rheinfelden.

Stellen-Ausschreibungen.

Hauptlehrerstelle für französische, englische und italienische Sprache an der Bezirksschule Lenzburg. Besoldung Fr. 2500. Anmeldung bis 29. April bei der Bezirksschulpflege Lenzburg.

Lehrerstellen: 1) An der Unterschule Jonen, mit Fr. 1100, 2) an der Mittelschule Safenwyl, mit Fr. 1200 Besoldung. Anmeldung bis 29. April, bei den betreff. Schulpflegen.

Civilstandsnachrichten
der Gemeinde Aarau vom 9. bis zum 15. April 1876.

A. Geburten.

April 8.: Jakob Hermann, Söhnlein des Jb. Schürch, Buchhalter von Othmarsingen.
" 9.: Paul Hermann, Söhnlein des Ph. Maurer, Regt. v. Aarau.
" 10.: Irma Malwina Maria, Töchterl. des J. Wildi, Kfm. v. Suhr.
" 14.: Albert, Söhnlein des Alw. Frei, Mechaniker, von Dresden.
" 15.: Karl Max, Söhnlein des Louis Albert Burkhardt, Kassier von Liegerz, Kt. Bern.

B. Eheverkündungen.

April 12.: Hermann Göckel, Confiseur, von Gammertingen (Würtemberg), und Anna Ernst, von Aarau.
" 14.: Dr. Gottlieb Hermann Brunnhofer, Kantonsbibliothekar, von Aarau, u. Elise Albertine Eggemann, v. Sumiswald, in Erlach.

D. Todesfälle.

April 12.: Jakob Wernli, Landarbeiter, von Thalheim.
" " Rosa Decker geb. Hofmann, Ehefrau des Jb. Decker, Hufschmied, von Aarau.
" 14.: Elise Hunziker, Fabrikarbeiterin, von Unterkulm.
" " Carl Feer, Med. Dr., von Aarau.

Aarauer Wochenmarkt vom 15. April. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 8½—10. —, per Becken 25 Ct. Kabis per Kopf — Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Rösslitöhl per Teller — Cts. Weiße Böhnli per Immi 40 Cts. 0 Paar Aepfel, 0 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 0 Rettich, 3 Lauchstengel, 12 Rübli, 1 Salatkopf je 10 Cts. — Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 40. —0. —. Eier 8—9 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen — Ct.

Mittwoch d. 19. April wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Fruchtmarkt in Basel, vom 13. April. 1876. Waizen, französischer Fr. 29¼ bis 30—, russischer Fr. 30½ bis 31½, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 35—Fr. 41—. Mahlbohnen, große Fr. 26-- —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 20 — bis Fr. 20½. Hafer Fr. 23 —bis Fr. 24. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½. Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. — -- —, ital. Mais Fr. 21—22—. Kleesamen, neuer Fr. 90—94, alter Fr. 85—88 Lucerne, mittägliche Fr. 100—125, andere Provenance Fr. 90—100. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 36 bis 0, ungar. od. franz. Fr. 32 bis 33 —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 19½—20. Burgunder Fr. 18—18½ per Mltr.

München 15 April. Schrannen-Berichte. Weizen 11.32, Abschlag 0 Pf. Roggen 7. 97, Gerste 8. 95, Hafer 9. 18, Wicken 12. 67, Reps 0, Leinsamen — Wochenumsatz 14.869 Ztnr.; Verkauft 11.320 Zentr.

Feuerwehr Aarau.

Sämmtliche noch nicht eingetheilte

Feuerwehrpflichtige

der Jahrgänge 1822 bis und mit 1856 haben zur Eintheilung

Montag den 17. April, Abends 6 Uhr, **auf dem Schloßplatz**

bei einer Buße von Fr. 2. zu erscheinen.

Aarau, 15. April 1876.

Das Commando der Feuerwehr.

Alarm-Signal.

Montag den 17. April, Abends zwischen 5 und 6 Uhr werden Versuche mit einem neuen Alarmsignal gemacht.

Aarau, 15. April 1876.

Das Commando der Feuerwehr.

Bekanntmachung.

Mit dem 31. März abhin ist die Amtsdauer der **Salzauswäger** abgelaufen.

Bewerber auf die in hiesiger Gemeinde bestehenden Salzbütten, welche für die neue Amtsdauer bis und mit 31. März 1880 zu vergeben sind, haben ihre schriftlichen Anmeldungen im Begleite eines gemeinderäthlichen Leumunds- und Rechtsfähigkeitszeugnisses und eines Ausweises über Zweckmäßigkeit der für den Salzverkauf bestimmten Lokalität bis den 1. Mai nächstkünftig dem Tit. Bezirksamt einzureichen.

Aarau, 15. April 1876.

Der Gemeinderath.

Gesucht: Für sofortigen Eintritt eine gute **Spetterin.**

Steuer-Bezug.

Der Bezug der ersten Rate Gemeindesteuer pro 1876 **(ganze Steuer)** findet nächsten **Donnerstag den 20. & Freitag den 21. April,** jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf der **Polizei-Wachtstube** statt.

Der Steuerbezüger.

Café Wettler.

Ostermontag, Abends 8 Uhr,
Eintritt frei!

Vorstellung des beliebten Komikers
Helmstätt mit Gesellschaft.
Neues Programm!

Heine, Werke, Volksausgabe,

erscheint soeben in 36 Lieferungen à 70 Cts. Die 1. Lieferung steht zur Einsicht zu Diensten. **Gratisprämie: Heine's Portrait** in Stahlstich nach Kietz.

☛ Wir erlauben uns auf diese **erste billige Ausgabe** speziell aufmerksam zu machen und laden zu zahlreichen Abonnements ein.

H. R. Sauerländer's Sortiment.

Zu vermiethen:

Ein Wohnhaus

mit zwei angenehmen Logis für kleinere Familien. Ein Miether des Ganzen erhält den Vorzug. Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein großes, heizbares, unmöblirtes **Zimmer.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Warnung
für Schiffer und Flößer.

Laut einer Mittheilung des Schulkommando's an die aarg. Baudirektion werden **vom 17. April hinweg bis zum 24. Mai Pontonnierübungen in Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während angegebener Zeitfrist jeweils von 8—12 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage au genommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen Dauer der Pontonnierschule, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Dritten zufügen; (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 8. April 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Pantoffeln

in Plüsch, Stramin und Leder. Ferner **Lasting-Morgenschuhe, Frauenzimmer-Bottinen und Kinderschühli.** Alles in frischer Waare, erlasse zu extra billigen Preisen.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unserer lieben Gattin, Mutter und Schwester

Rosa Decker geb. Hofmann,

sowie für das zahlreiche Leichenbegleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor:

Probe für den I. und II. Tenor punkt 8 Uhr!

Die diesjährige Prüfung an der **Rettungsanstalt Olsberg** findet statt: **Donnerstags den 4. Mai nächsthin,** von Vormittags 9 Uhr an.

Die betreffenden Gemeinderäthe, Pfarrämter, Vorstände der Bezirksarmenvereine, sowie die Eltern und sonstigen Freunde der Zöglinge werden zu dieser Prüfung freundlichst eingeladen.

Aarau, den 15. April 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
Frey, Direktionssekretär.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das **alte Waschhaus in der Krankenanstalt zu Königsfelden soll als Badlokal** eingerichtet und daher umgebaut werden. Ueber die Ausführung der diesfälligen Arbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Pläne und der die Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf bei der Tit. Spitalverwaltung in Königsfelden für die Uebernahmsbewerber bis zum 3. Mai zur Einsichtnahme aufgelegt sind und daß bezügliche Angebote bis und mit dem gleichen Tage der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, 15. April 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Johannes Stirnemann, alt Bez.-Richter von Buchs im Reinthal zu Suhr wohnhaft gewesen, finden die Steigerungen über das Massavermögen statt: **Dienstag den 18. April nächsthin** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an im Hause des Erblassers;
b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im „Bären" zu Suhr.

Aarau, 15. April 1876.

Für die Liquidationsbehörde:
Rohr, Ger.-Substitut.

Vorläufige Anzeige.

Samstag den 22. April, Abends 8 Uhr in der **Turnhalle: Abendunterhaltung** mit Consumation und musikalisch-humoristischem Programm, gegeben vom Männerchor des Cäcilienvereins, unter gefl. Mitwirkung des Hrn. Hederich, Mitglied der Liedertafel in Frankfurt, als Gast, sowie der HH. Landolt und Burgmeier und mehrerer Damen des gemischten Chores.

Mittheilungen über nähere Anordnung, sowie Programm folgen später.

Die Commission.

Ein Substitut

mit den nöthigen Fähigkeiten und geläufiger, gefälliger Handschrift findet bleibende, gut honorirte Anstellung im Bureau eines bernischen Amtsnotars und Gemeindeschreibers.

Anmeldungen mit Zeugnissen an Hrn. **Hug,** Civilstandsbeamten von **Heimiswyl** bei Burgdorf.

Wo eine ordentliche **Magd** sofort eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Berlin-Kölnische
Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1875:

Grundcapital Fr. 7,500,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme pro 1875 Fr. 2,856,279. 50.
Sämmtliche Reserven Fr. 875,237. 35.
Dividende Fr. 30. — pro Actie.

Zum Abschluß von Versicherungen empfiehlt sich:

Aarau, im April 1876 (M-1214-Z)

Paul David, Hauptagent.

Tussor véritable des Indes.

Von den beliebten, anerkannt soliden, ächt indischen **Tussor-Roben** habe ich eine Anzahl Stücke in Commission erhalten, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

J. Gamper-Andres.

Unterzeichneter empfiehlt auf die bevorstehende Festzeit sein frisch assortirtes

Lager in Filz-, Seiden- & Stroh-Hüten

nach den neuesten Moden für **Männer** und **Knaben,** sowie auch

Seiden- & Stoff-Kappen.

Reparaturen in Filz- und Seidenhüten werden schnell besorgt. Preise billig.

Bürgi, Hutmacher, in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter haltet stetsfort

neue aufgerüstete Betten jeder Art, mit u. ohne Matratzen.

Es werden auch **einzelne Federstücke,** sowie **Matratzen** abgegeben.

Ferner **Sopha** von 50 Fr. und höher, **in Seegras, Crain d'Afrique** und **Roßhaar.**

Solide Arbeit und die billigsten Preise werden zugesichert.

Es empfiehlt sich bestens

H. Helm, Tapezierer, Aarau,
Rathhausgasse Nro. 3.

In der Bett- & Möbelhandlung

der Unterzeichneten sind soeben angelangt: Eine große Parthie solid gearbeitete **französische Bettstellen,** einschläfige zu Fr. 24, 1½ schläfige zu Fr. 26 und zweischläfige zu Fr. 28, sowie ein- und zweithürige **Kästen,** tannene und harthölzerne runde **Tische, Arbeits- & Nachttischchen, Rohr- & Brettlisessel,** stetsfort sind vorräthig: **Matratzen** von Roßhaar, **Manilahanf, Crain d'Afrique & Seegras,** ebenso vollständig aufgerüstete **Betten,** sammt **Federn & Flaum, Fauteuils, Sopha** von 48—100 Fr.

Empfehle mich bestens **Frau Burkhart-Mauch,** Bahnhofstraße.

Freies Logis.

In einem hiesigen Geschäftshause würde einem ledigen, zutrauenswürdigen soliden Mann ein möblirtes Zimmer, Holz und Lichtfrei, **unentgeldlich** als Schlafzimmer überlassen, unter der einzigen Bedingung regelmäßigen nächtlichen Aufenthaltes in demselben. — Anmeldungen unter O. No. 5, an die Exped. d. Blts.

Ladentochter gesucht.

Im Geschäfte des Unterzeichneten ist für eine junge rechtschaffene und arbeitsame Tochter eine Stelle offen. Einer solchen, welche den Beruf einer Schneiderin erlernt, würde der Vorzug gegeben.

Schriftliche Offerten sind zu richten an

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 48, Aarau.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

In

Glacé-Handschuhen, Schürzen, Foulards, Lavallières, Schleier, garnirten und ungarnirten **Körben, Taschen, Gummiballen,** bin neu assortirt und halte mich für deren gefl. Abnahme bestens empfohlen

Susette Dolder.

Ein zuverläßiger rüstiger **Mann** sucht auf Ende April eine Stelle als Ausläufer oder sonst eine ähnliche Stelle. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Zum sofortigen Antritt eine

gangbare Hufschmiede

mit oder ohne **Werkgeschirr.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht nach Laufenburg:

Eine ordentliche **Magd** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Reiseauslagen werden vergütet. — Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Eine Grube **Schweinebau** bei

Richner, Spengler, Vater, Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche und Estrich Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Eine **Magd,** die die Hausgeschäfte zu machen versteht und etwas kochen kann. Eintritt sofort. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Ausverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Lokalveränderung und um gänzlich damit aufzuräumen eine große Parthie **Fabrikschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis; sowie auch **selbstverfertigte Waare** wird billiger verkauft, bestehend in: **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhen, Stiefel & Pantoffeln,** bei dem sich bestens empfehlenden

Joh. Heinzelmann,
Vorstadt Nro 586, Aarau.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Dienstag, **N°. 91.** 18. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

× Was die verbesserten Lehrerbesoldungen für Früchte tragen.

Trotzdem der Kanton Aargau die Gehaltsaufbesserungen für die Lehrer an seinen Volksschulen offiziell verworfen hat, besteht seitdem unter manchen seiner Gemeinden ein rühmlicher Wetteifer, von sich aus und an ihrem Theile die Lehrerbesoldungen aufzubessern und zwar auf den, dortseits als Normale angenommenen Fuße von Fr. 1200 zu bringen. Aehnliches vernehmen wir in jüngster Zeit aus Baselland, dem Kanton Bern, dem Thurgau und Zürich, ebenso gehen selbst einzelne Gemeinden im durchweg paritätischen Kanton St. Gallen auf diesem Wege den Andern mit lobens- und nachahmungswürdigem Beispiele voran. Einzelne Beispiele hievon verlauten auch noch aus andern eidgen. Ständen, so Graubünden, Schaffhausen, Glarus, Solothurn. Daß die spezifisch ultramontan in der Wolle Gefärbten dabei sich ferne halten und einstweilen die Schule wie bisher unter der Obhut und Aufsicht eines unfehlbaren Klerus verwahrlosen lassen, darüber brauchen wir hier nichts weiter zu sagen, die Zeit ist hoffentlich nicht so ferne, wo es auch da tagen wird und tagen muß, mehr oder weniger an Hand desjenigen bundesrechtlichen Einschreitens, das der vielzitirte Art. 27 der Bundesverfassung provoziren will. Fragen wir uns nun, was für Früchte diese, wenn auch zum guten Theil nur partielle, so doch, weil aus der selbsteigenen Initiative schweizerischer Schulgemeinden hervorgegangene, umso anerkennenswerthere Verbesserung der ökonomischen Lage der Volksschullehrer bereits in sichtund greifbarer Weise gebracht habe? so darf mit Genugthuung die Thatsache hervorgehoben werden, daß in mehreren der oberwähnten Kantone anläßlich des Wechsels eines Schuljahres eine erfreuliche Zunahme der Neuanmeldungen von Lehramtskandidaten in den respektiven Seminarien zu konstatiren war, so z. B. eine ganz namhafte gegenüber den letzten Vorjahren am deutschen Seminar des Kantons Bern zu Münchenbuchsee, eine ebensolche am thurgauischen Seminar von Kreuzlingen, ferner eine ganz erwähnenswerthe im Vergleich zu einer Reihe von Vorjahren am St. Gallischen zu Marienberg bei Rorschach, an welcher Anstalt an Stelle des abgehenden Hrn. Largiedere künftig unser beliebte aargauische Erzieher Herr Otto Sutermeister, bisheriger Vorsteher des Lehrerinnenseminars von Aarau, seine pädagogische Thätigkeit entwickeln wird. Eine recht namhafte Vermehrung der Neuangemeldeten gegenüber den Vorjahren zeigt auch und zwar sowohl an männlichen wie weiblichen Zöglingen das zürcherische Lehrer- und Lehrerinnen-Kantonalseminar zu Küßnacht. Hier ist sich's freilich etwas weniger zu verwundern, da bekanntlich der Kanton Zürich seine Volksschullehrer und auch Lehrerinnen verhältnißmäßig von allen schweizerischen Kantonen am besten honorirt. Wir wollen also der Zukunft unserer schweizerischen Volksschule zu diesem Erfolge umsomehr gratuliren, als ja seit geraumen Jahren die Frequenz der schweizerischen Seminarien in bedenklicher Abnahme begriffen und der Lehrermangel in Folge davon ein immer fühlbarerer geworden, umso fühlbarer, als jährlich eine nicht unerhebliche Anzahl von Lehrern dem für sie undankbar scheinenden Berufe den Rücken gekehrt hatten. Eine gar nicht zu unterschätzende Mitbedingung zur allmälig fortschreitenden Hebung der Situation und namentlich des Ansehens des Lehrerstandes im Lande liegt auch ganz gewiß in der Herbeiziehung desselben nicht bloß zum schweizerischen Wehrdienste, sondern ganz besonders in der namhaften faktischen Rolle der Mitbetheiligung der Lehrer an der künftigen wehrmännischen Heranbildung der männlichen Jugend. Was zur Stunde deßnahen nur noch im Keime besteht, das wird eine verhältnißmäßig naheliegende Zukunft zur Entwicklung bringen. Jetzt aber schon wirkt die Antheilnahme des Lehrerstandes an der Landesvertheidigung ganz sichtlich erhebend und ermuthigend auf dessen jüngeres Personal zurück und die periodisch wiederkehrenden Rekrutenprüfungen sind auch ein ganz tüchtiger Impuls für sie, den Eifer im Lehramte zu vermehren und zu bestärken.

Auch das, wie wir schon bemerkt haben, freiwillige und aus eigenem Antriebe erfolgte Vorgehen mancher Gemeinden, worunter eine namhafte Zahl von aargauischen gar nicht die letzten sind, ist uns ein Beweis dafür, daß die Einsicht von den Zwecken, Endzielen und der hohen Aufgabe der Volksschule denn doch immer weitere Fortschritte macht. Umso beschämender freilich stehen dem entgegen die Gemeinden da, denen zwar nicht die Mittel, wohl aber das Verständniß und mehr noch der gute Wille fehlt, für die entsprechende Hebung ihrer Schulen und Besserstellung der an denselben wirkenden Lehrkräfte, etwas Namhaftes zu thun. — Was dann aber auf dem Gebiete des schweizerischen Schulwesens ebenfalls erfreulich ist und in dieser Richtung mit Genugthuung erwähnt werden darf, das ist der namhafte und in den letzten Jahren recht deutlich ersichtliche Aufschwung des Mittel- oder sog. Sekundarschulwesens, dem bei dem aarg. Schulsystem derjenige des Instituts der Bezirksschulen entspricht. Es wetteifern in gewissen Kantonen die größern industriellen und wohlhabendern Gemeinden seit einigen Jahren förmlich darum, da wo es noch nicht geschehen, Sekundar- resp. Mittelschulen neu zu errichten und durch respektable Dotirung der Lehrstellen derselben tüchtige pädagogische Kräfte an dieselben zu fesseln. Dieses Bestreben hat denn auch sehr animirend auf die Tüchtigern unter unserem Lehrerstande gewirkt, indem die sichere Aussicht auf höhere Wirksamkeit an Mittelschulen manch' eines begabten und höherstrebenden Lehrers Fleiß und Anstrengung mit praktischem Erfolge lohnt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. April. Unsere Angelegenheit mit Italien betreffs des neuen Zolltarifs ist nach dem „Hdls.-Cour." für einige Zeit in ein Stadium der Ruhe getreten. Der Sturz des Cabinets Minghetti und die Bildung des neuen Ministeriums unter Depretis, welcher der ausgesprochenen freihändlerischen Richtung angehört, bedeuten ein gutes Omen für unsere Industrie und Gewerbe und es scheint kein Zweifel zu sein, daß das neue Cabinet geneigt ist, den Vertrag auf einer liberaleren Basis zu revidiren. Für jetzt sind die Bevollmächtigten des Bundesrathes wieder nach Hause zurückgekehrt, ohne im Falle gewesen zu sein, ihre Mission zu erfüllen. Denn sie kamen gerade im Momente des Ministerwechsels in der italienischen Hauptstadt an und da wurde ihnen denn angezeigt, daß das neue Ministerium sich noch nicht in der Lage befinde, die Unterhandlungen fortzuführen und erst im Juni, wahrscheinlicher aber noch erst im Oktober die Verhandlungen wieder aufgenommen werden können. Es ist dies ein zweites für uns günstiges Ereigniß. Denn es ist somit keine Aussicht vorhanden, daß der neue Tarif im Januar 1877 in Kraft treten kann, während es bekanntlich das eifrige Streben Minghetti's war, den neuen Vertrag auf Mitte dieses Jahres in Wirksamkeit treten zu sehen.

Nach einer Statistik der bisher von den Kantonen bezogenen Militärpflichtersatzsteuern erzeigen die Nettoeinnahmen folgende Rangordnung der Kantone: Am meisten zahlt Aargau mit Fr. 1. 02 per Kopf der Bevölkerung, dann folgen die Kantone in nachstehender Reihenfolge: 2) Neuenburg 93, 3) Zürich 81, 4) Schaffhausen 60, 5) Solothurn 56, 6) Baselland 54, 7) St. Gallen 53, 8) Zug 49, 9) Graubünden 49, 10) Thurgau 47, 11) Bern 39, 12) Luzern 39, 13) Appenzell A.-Rh. 33, 14) Wallis 32, 15) Tessin 26, 16) Waadt 23, 17) Freiburg 22, 18) Baselstadt 21, 19) Obwalden 17, 20) Glarus 17, 21) Nidwalden 15, 22) Genf 13, 23) Schwyz 12, 24) Uri 8, 25) Appenzell J.-Rh. 4 Rp.

---

* Aargau. Zum Besuche des Kantonal-Gesangfestes am 2. Juli nächsthin in Aarau haben sich bis jetzt folgende Vereine beim Organisations-Comite angemeldet: 1. Männerchor Seon; 2. Männerchor Othmarsingen; 3. Männerchor Ober-Erlisbach; 4. Männerchor Lenzburg; 5. Männerchor „Frohsinn" in Menziken; 6. Männerchor Wohlen; 7. Männerchor Wettingen-Fabrik; 8. Männerchor Suhr; 9. Männerchor Frick; 10. Männerchor Zofingen; 11. Männerchor Schöftland; 12. Männerchor Windisch; 13. Männerchor „Harmonie" in Aarburg; 14. Männerchor Baden; 15. Männerchor Reitnau; 16. Männerchor Wittwyl. Ferner als Gäste: 17. Männerchor Olten; 18. Stadtsängerverein Winterthur; 19. Männerchor Schönenwerd.

— In Küttigen verstarb am Charfreitag die älteste Frau der Gemeinde, Magdalena Graf geb. Wehrli, im 91. Altersjahre; sie hinterläßt 4 Kinder, 17 Großkinder, 44 Enkel und 1 Urenkel.

— In Hirschthal fiel am 14. d. der 57jährige ledige Heinrich Kleiner in den Kellerhals und verletzte sich derart, daß er am folgenden Tag verstarb.

— Baden. Bei den Reparaturen der Gasleitung hat's am Samstag Nachts nach 7 Uhr einen kleinen Unfall gegeben, dessen Folgen waren, daß alle Lichter auslöschten und man zu Kerzen oder Oellicht seine Zuflucht nehmen mußte. Nach 20 Minuten brannte das Gas wieder. Aber die 20 Minuten ließen den ungeheuren Unterschied erkennen zwischen Gas und Kerzenlicht.

— Windisch. Seit Dienstag wird der Besitzer des Lindenhofes, Jakob Haller, vermißt. Die Auffindung seines Hutes an der Reuß dahier läßt vermuthen, er möchte seinen Tod in derselben gefunden haben.

Bern. Vierzig in der Bundesstadt sich aufhaltende Waadtländer haben die Summe von Fr. 400 zusammengelegt, um zum diesjährigen in ihrer Kantonalstadt stattfindenden Bundesschießen einen Ehrenpreis zu liefern. In einer am letzten Donnerstag stattgehabten Versammlung wurde eine Kommission von 5 Mitgliedern erwählt, um den als Ehrengabe bestimmten silbernen Pokal anzuschaffen und mit der entsprechenden Widmungsinschrift versehen zu lassen.

— Am 10. April ging die Eingabsfrist für Forderungen an die Bern-Luzern-Bahn zu Ende. Es sollen 800 verschiedene Eingaben für rückständige Forderungen und Reklamationen gemacht worden seien, so daß die von der Direktion vorgesehenen Passiven von Fr. 3,101,000 auch nach Abschreibung der Ueberforderungen um eine erhebliche Summe überschritten werden.

— Biel. Die 1858 mit einem Aktienkapital von Fr. 451,000 (902 Aktien á Fr. 500) gegründete Bieler Baugesellschaft ist in der Liquidation begriffen und es kann das Endergebniß für die Aktionäre als ein befriedigendes bezeichnet werden. Nachdem die Aktien unter der Ungunst der Zeitverhältnisse einige Jahre nur einen minimen oder gar keinen Zins getragen hatten und in ihrem Verkaufswerthe bis auf Fr. 200 herabgesunken waren, stiegen dieselben in Folge der Erstellung der Jurabahn rasch wieder bis zu ihrem vollen Werthe und darüber. Ungefähr die Hälfte davon war zu ihrem Nennwerthe an Zahlungsstatt beim Verkaufe der Gesellschaftshäuser angenommen und damit amortisirt worden. Nachdem nun sämmtliche Häuser und Grundstücke verkauft sind, kann der Verwaltungsrath den noch übrigen Aktieninhabern einen nach Einlösung der Aktien übrig bleibenden Reingewinn von Fr. 78,600 notifiziren, so daß auf jede Aktie ein Zuschlag von Fr. 176 — entfällt, was, die bereits bezogenen Zinse eingerechnet, einer durchschnittlichen Jahresverzinsung von 6 % gleichkommt.

Der Stadrath Zürich hat die Frühlingsledermesse auf den 24. April festgesetzt.

Luzern. Die in der ganzen Schweiz rühmlichst bekannte Feldmusik unter Hrn. Lamparts Direktion wurde aufgelöst und die Mitglieder mußten am 17. d. die Uniformen abliefern.

Uri. Drei Zuchthaussträflinge, von denen der Eine schon viermal (!) aus der Anstalt entwich und wieder eingebracht wurde, erhielten vom Landrath die nachgesuchte Begnadigung.

Glarus. Letzte Woche sind im Sernf- und Niedernthale kolossale Felsblöcke von den umliegenden Felsen heruntergestürzt; das Gedröhne dieser Kolosse hat in den benachbarten Ortschaften manches Herz beängstigt. In der Warth, schreibt der „Freie Glarner", setzte ein Stein im Gewicht von zirka 30 Zentnern über den Sernf und blieb auf der Straße stecken.

Appenzell. Das appenzellische Kantonalschießen und zugleich 50jährige Jubiläum des kantonalen Schützenvereins wird am 6., 7. und 8. Juni in Trogen abgehalten.

Solothurn. Sonntag Morgen 3 Uhr brach im Hause des Fr. Brunner, Wirth in Subingen, Feuer aus und war dasselbe augenblicklich ein Raub der Flammen. Das Haus war mit Schindeln und Stroh bedeckt. Sämmtliche Beweglichkeiten, wie auch Lebwaaren konnten nicht mehr gerettet werden, welche besteht aus 6 Kühen, 3 Rinder, 6 Schaf, 1 Ziege und ein fettes Schwein. (Ein Pferd.) Brunner hat sein Mobiliar für Fr. 13,000 in der schweizerischen Mobiliarversicherung versichert. Man vermuthet Brandstiftung.

— Am Ostersonntag früh ist der greise Hr. Stadtpfarrer Lambert in Solothurn unerwartet rasch nach bloß zweitägigem Unwohlsein in's bessere Jenseits hinüber gerufen worden. Der leider zu früh Verblichene war ein würdiger Priester der alten Schule. Pflichttreu, wohlwollend, aufopfernd, milde und leutselig. Der Tod des biedern einfachen Greisen hat hier eine weite Lücke gerissen und es wird nicht leicht sein, dieselbe unter den obwaltenden Umständen auszufüllen.

Basel. Im März und Anfangs April kamen in sechs Gasthöfen Basels Diebstähle, meist von Schuhwerk aber auch von Geld vor. Der Dieb ist nun erkannt, es ist der schon in Solothurn und Zürich wegen Aehnlichem bestrafte Josef Künzli von Welschenrohr, welcher sich zuletzt in Reinach bei einem Schwager aufhielt, von dort seine Expeditionen nach Basel unternahm, die Beute in seinen Schlupfwinkel brachte, und durch den ihm als Hehler behilflichen Schwager verkaufen ließ. Der letztere wurde auf seinem Arbeitsplatze in Basel, Künzli am darauffolgenden Morgen bei seiner Ankunft von Grellingen in Aesch verhaftet. Auch in Delsberg hat er in zwei Gasthöfen Diebstähle verübt. Der größte Theil des Gestohlenen konnte wieder eingebracht werden.

St. Gallen. Das Comite des religiös-liberalen Vereins des Kantons St. Gallen hat für den dritten schweiz. Reformtag folgendes Programm festgestellt: Montag den 15. Mai, von Nachmittags 2 Uhr an: Empfang der Gäste auf dem Bahnhof; das Bureau für die Festkarten befindet sich in der Walhalla vis-à-vis dem Bahnhofe. Nachmittags 3 Uhr im St. Gallerhof: Delegirtenkonferenz. Verhandlungen: Vorlage des Geschäftsberichtes vom Central-Comite, Vorlage der Rechnung des Central-Cassiers, Berathung über die Gründung von Stipendienkassen für Theologiestudirende, allfällige weitere Vorlagen des Central Comites und der Kantonalvereine. Abends 7 Uhr: Festgottesdienst in der St. Laurenzenkirche, Festpredigt von Hrn. Pfarrer Bitzius in Twann. Abends 8½ Uhr: Gesellige Vereinigung im St. Gallerhof.

Dienstag den 16. Mai 1876. Morgens 8 Uhr: Generalversammlung im Großrathssaale. Tagesordnung: Eröffnungswort des Präsidenten. Vortrag von Herrn Pfarrer Furrer in Uster über „Unsere Stellung und Aufgabe gegenüber der materialistischen Strömung der Gegenwart." Diskussion darüber. Geschäftsbericht und allfällige Vorlagen des Central-Comite's. Vortrag von Herrn Pfarrer Martig in Münchenbuchsee: „Ueber die Stellung des Religionsunterrichts in den Volksschulen auf Grund der neuen Bundesverfassung." Diskussion über dieses Thema. Mittags 2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im St. Gallerhof. Abends 4 Uhr: Spaziergang und gesellige Vereinigung auf dem Freudenberg. Die auswärtigen Festtheilnehmer werden ersucht, sich bei den Correspondenten ihrer kantonalen Vereine bis spätestens den 8. Mai, oder auch direkt beim Präsidenten des Quartier-Comites, Hrn. Pfarrer Schönholzer in St. Gallen, anzumelden, damit für genügende Freiquartiere gesorgt werden kann.

Waadt. Die Schützengesellschaft des Kantons Waadt hat für das eidgen. Freischießen eine Ehrengabe von 4000 Fr. bewilligt.

— Broyethalbahn. Laut den Angaben westschweizerischer Blätter wird die Broyethalbahn bereits auf der ganzen Strecke von Moudon bis Lyß mit Lastzügen befahren.

Berlin, 15. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt in ihrem Ostern-Artikel: Man kann sich nicht verhehlen, daß Wirren auf der Balkanhalbinsel immer noch vorhanden sind, versehen mit dem Explosivstoff, welcher den dortigen Verwickelungen niemals fehlt. Die ungelöste Frage des Südostens ist nicht der einzige dunkle Punkt am politischen Horizont, namentlich für Deutschland, welches bei der dortigen Verwicklung nur das allgemeine Friedensinteresse Europa's wahrzunehmen hat. In Preußen und Deutschland ist eine große Anzahl legislatorischer Aufgaben zu lösen. Die Vorlagen des preußischen Landtags sind so wichtig, daß weder die Regierung noch der Landtag die Verantwortlichkeit für eine Vertagung übernehmen könnte. Die Eisenbahnfrage allarmirt überall den Partikularismus, vielleicht mit dem gutem Erfolg, daß er sein Pulver verpufft, bevor ihm noch ein faßbares Angriffsziel gegeben ist. Die großen Justizgesetze müssen fertiggestellt werden. Die sozialistische und ultramontane Agitation wird das Möglichste thun, um zu ihren Gunsten die Wahlcompagne einzuleiten. Nirgends also, wohin wir blicken, tritt uns ein sonnenhelles Bild entgegen. Es ziemt sich überhaupt zu keiner Zeit die Augen vor der Wirklichkeit zu verschließen; doch liegen die Dinge nicht derart, daß sie eine Panique hervorrufen könnten. Weil wir die Neigung unseres Volkes kennen, die Dinge an sich herankommen zu lassen, so wollen wir schon jetzt daran erinnern, welche Kämpfe möglicherweise bevorstehen. Einem beruhigten Selbstbewußtsein steht es wohl an, Feste zu feiern, ohne die ernste Zukunft und seine Pflichten aus dem Auge zu verlieren. Die „Kreuzzeitung" bemerkt, Deutschland sei gegenüber den orientalischen Wirren verhältnißmäßig in einer freien, günstigen Stellung und habe es in der Hand, durch eine entschiedene Friedenspolitik ausgleichend und versöhnend zu wirken.

Aus Bayern, 13. April. Auf der Reise der Daggesell'schen Menagerie von Passau nach Bayreuth sind in Folge einer Unvorsichtigkeit des Dienstpersonals, welches Knochen im Käfig der Löwen gelassen hatte, die Löwen aneinander gerathen. Einer von ihnen wurde von seinen sieben Mitgefangenen zerrissen, so daß nur mehr Stücke desselben aus dem Käfig entfernt werden konnten.

Paris, 17. April. Als Deputirte sind gewählt: In Lille Mazure und in Marseille Bouquet, beides Radikale. Im 17. Arrondissement von Paris und in Bordeaux Stichwahlen.

[Billardkampf.] Aus Paris wird berichtet: „Im Concertsaale des Grand Hotel haben sich in Gegenwart von 600—800 Zuschauern die beiden größten Billardspieler der Welt, Herr Vignaux aus Toulouse und Herr William Sexton aus New York in einer Carambole-Partie von 600 Points gemessen. Herr Vignaux hatte in einem Billardturnier in New-York einen Ehrenbecher im Werthe von 3000 Fr. gewonnen, diesen machte ihm jetzt der Amerikaner streitig und setzte dagegen 5000 Fr. ein. Der Kampf fand auf einem Billard statt, welches Herr Sexton mit Einwilligung seines Gegners eigens aus Amerika mitgebracht hatte. Zahlreiche Wetten, die sich im Ganzen auf mehr als 50,000 Fr. beliefen, waren engagirt. Die Partie, welche um 9 Uhr begann, dauerte

drei ein halb Stunden und wurde von Herrn Vignaux gewonnen. Sein Gegner hatte es nur auf 468 Points gebracht. Einige imposante Serien gestalteten den Kampf zu einem äußerst dramatischen. Vignaux hatte solche von 102 und 104, von 75 und einmal sogar von 120 Points. Mehrere Amerikaner, die ihren Champion voll Vertrauen auf den Kampfplatz begleitet hatten, gingen in tiefer Niedergeschlagenheit von dannen, als Vignaux feierlich für den ersten Billardspieler des Erdballs proklamirt wurde.

Heirathskandidatinnen. Vor einigen Tagen war in einem Mailänder Blatte folgende Anzeige zu lesen: „Ein junger Mann mit guter Anstellung, die ihm jährlich 10,000 Lire abwirft, wünscht sich zu verehelichen. Passende Anträge mit Beilegung der Photographie beliebe man an die Adresse N. N. zu richten." Schon wenige Tage nachher befand sich der Annoncirende im Besitz von nicht weniger als 65 Heirathsanträgen mit eben so vielen Photographien. Der junge Mann richtete sofort an jede dieser Heiraths-Candidatinnen ein Schreiben, indem er ihr mittheilte, er wäre nicht abgeneigt, sie zu ehelichen, doch wünsche er vor Allem, sie persönlich kennen zu lernen. Er bitte sie daher, inständigst, von ihm einen Speersitz im Scalatheater für Dienstag den 14. ds. M. anzunehmen. Er, der Heirathscandidat werde sich in ihrer Nähe befinden. Am Abend des 14. waren die Besucher des Scalatheaters nicht wenig überrascht, als sie die meisten Sperrsitze in der mittleren Abtheilung des Parterre mit jungen Mädchen besetzt fanden, die alle aufs Eleganteste gekleidet und geschmückt waren. In einem Sperrsitze vor diesen Mädchen saß unser falscher Heirathskandidat, der sich von Zeit zu Zeit umdrehte und über die hinter ihm sitzenden Ehecandidatinnen Revue abhielt. Es dauerte nicht lange, so erfuhr das Theater-Publikum die Geschichte dieser Annonce und deren Folgen, worauf sich im Hause eine große Heiterkeit entwickelte. Die armen Opfer dieses schlechten Witzes beeilten sich, so schnell als möglich aus dem Theater zu verschwinden.

Unter den Erzählern, welche sich in den zwanziger und dreißiger Jahren des Jahrhunderts der besonderen Gunst des lesenden Publikums zu erfreuen hatten, nimmt der Romanschreiber Karl Spindler ohne Zweifel eine hervorragende Stelle ein. Man bezeichnet ihn allgemein „als den deutschen Walter Scott". Heinrich Laube in seiner Literaturgeschichte nennt ihn „das erfindungsreichste Romantalent, einen unvergleichlichsten Romancier". Auch heute sind seine Romane noch nicht veraltet, sondern zeichnen sich aus durch Reichthum der Erfindung, durch realistische Darstellungsweise, durch Frische und Lebendigkeit der Diktion. Da schon seit einer Reihe von Jahren eine den Anforderungen der Gegenwart entsprechend ausgestattete Ausgabe von Spindler's Werken mangelt, hat sich die Hallberger'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart entschlossen, eine ausgewählte Sammlung seiner Romane zu veranstalten. Wir machen unsere Leser auf dies-s interessante literarische Unternehmen aufmerksam.

Wie in jedem Fache Derjenige den Anderen überlegen ist, welcher aus erster Quelle schöpft, so wird auch der Capitalist, welcher ein bewährtes Fachblatt hält stets seine Rechnung dabei finden. Um 12 Pfg. wöchentlich liest er in einer Viertelstunde die Quintessenz alles dessen, was die Woche über auf öffentlichem Finanzgebiet sowohl als hinter den Coulissen vorgeht.

Wir erinnern hiebei an das **„Neue Finanz- und Verloosungsblatt"** von **A. Dann** in **Stuttgart** (8000 Auflage), vierteljährlich M. 1. 75, welches in jeder Nummer 7 Originalberichte von verschiedenen Börsenplätzen, mehr als 800 Course und die pünktlichsten Verloosungs- und Restantenlisten aller verloosbaren Effekten bringt. Eine einzige Notiz darin kann schon das ganze Abonnement decken.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 15 — 15. April 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 3/4	208 3/4	—	208 1/4
Antwerpen & Brüssel	3	100	100	99 3/4	99 7/8
Frankfurt a./M.	4	123 1/4	123 1/2	122 7/8	123 1/8
Deutsche Bankplätze	4	123 1/4	123 1/2	122 7/8	123 1/8
London	3	25. 22 1/2	25. 23 3/4	25. 18 1/4	25. 20
France, Bankplätze	4	100 1/4	100 1/16	—	100 1/16
Wien	4 1/2–5 1/2	211	—	—	—
Mailand Gold	5	100 1/4	—	99 3/4	100
New-York in Gold		5. 25			
„ „ Currency		4. 65			

Disconto. Basel 4%, Zürich 4%, Genf 3 1/2%, St. Gallen 4%, Aarau 4—4 1/2%. Uebrige Schweizerplätze 4 1/2—5 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	100 1/2	—
4 1/2% „ 1871	28. Fb. 31. Aug	—	100 1/4	—
4 1/2% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	100 1/2	100	100 1/2
4 1/2% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	98 1/2	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101 1/4	—
4 1/2% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	54	53 1/4	54
4 1/2% Nordostbahn	Diverse.	94	—	—
4 1/2% Centralbahn	„	94 1/2	—	—
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	90 1/2	90 1/4	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	98	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	100 1/2	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	100 1/2	—	100 1/2

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	357 1/2	352 1/2	355
Nordostbahn	500	500	—	467 1/2	467 1/2
Gotthardbahn (6%)	500	300	251 1/4	247 1/2	248 3/4
Aargauische Bank	200	200	265	260	262 1/2
Aarg. Creditanstalt	500	500	430	—	—
Basler Bankverein ex C.	500	200	426 1/4	425	—
Basler Handelsbank ex C.	500	500	375	—	370
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	510	500	507 1/2
Bank in Winterthur	500	500	460	450	—
Eidgenössische Bank	500	500	475	465	—
Bank in Baden	500	500	425	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	480	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4 1/2%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/2%	Conto-Corrent-Creditoren	3 1/2%
		Sparkassengelder	4 1/2%

An unserer Casse werden **spesenfrei** eingelöst die Coupons von: Actien der Centralbahn à Fr. 15. —, der Basler Handelsbank à Fr. 10. —, des Basler Bankvereins à Fr. 8.

Pachtsteigerung.



Die **Gemeinde Aarau** bringt **Samstag den 22. April nächsthin,** Nachmittags **2** Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle an öffentliche Pachtsteigerung: Die ihr gehörende

obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit drei Mahlgängen, und übriger Mühleinrichtung. Dazu gehören: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus mit Schopf und Fruchtschütte, sowie ungefähr zwei Jucharten dabei liegendes Kraut- und Baumgartenland.

Reflectirende werden zu dieser Steigerung durch die unterzeichnete Verwaltung freundlich eingeladen und es ist dieselbe zu allen wünschbaren Aufschlüssen über die Bedingungen ꝛc. bereit.

Aarau, 3. April 1876. Im Auftrag des Gemeinderathes:

Die Fondsverwaltung.

Frisch erhalten:
Früheste und spätere beste Sorten
Saat-Kartoffeln
bei **Gebrüder Hoch,** Samenhandlung.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter braver **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Jb. Soder, Mühlenbauer,
in **Rheinfelden.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche und Estrich. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Steuer-Bezug.

Der Bezug der ersten Rate Gemeindesteuer pro 1876 **(ganze Steuer)** findet nächsten **Donnerstag den 20. & Freitag den 21. April,** jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf der **Polizei-Wachtstube** statt.

Der Steuerbezüger.

Zu vermiethen:
Ein Wohnhaus
mit zwei angenehmen Logis für kleinere Familien. Ein Miether des Ganzen erhält den Vorzug. Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

Verkaufssteigerung.

Aus Grund obwaltender Familienverhältnisse bringt Herr Sl. Nüsperli-Grün in Aarau am **Freitag den 21. dieses Monats,** Abends **7** Uhr, **im Gasthaus zum Kreuz in Aarau** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Seine Besitzung auf dem Gieß-Hübel, bestehend in Gebäulichkeiten, in welchen seit Jahren die

Sommerwirthschaft „z. Alpenzeiger"

mit gutem Erfolg betrieben worden, mit **Anlagen** und circa 5 Jucharten dabeiliegendem **Wies- & Pflanzland.**

Die prachtvolle Lage dieser Besitzung, sowie die günstigen Kaufsbedingungen machen den Ankauf empfehlenswerth.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Ladentochter gesucht.

Im Geschäfte des Unterzeichneten ist für eine junge rechtschaffene und arbeitsame Tochter eine Stelle offen. Einer solchen, welche den Beruf einer Schneiderin erlernt, würde der Vorzug gegeben.

Schriftliche Offerten sind zu richten an

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 48, Aarau.

Danksagung.

Für die vielen freundlichen Beweise von Theilnahme an der langen Krankheit meines geliebten Gatten

Karl Heinrich Feer, Med. Dr,

und für das zahlreiche Grabgeleite dankt herzlich

Die trauernde Wittwe.

Todes-Anzeige.

Catharina Baur, von Schönenwerd, Dienstmagd bei Herrn Fleiner-Zschokke in Aarau. Alter 49½ Jahr.

Die Beerdigung findet statt in **Schönenwerd: Donnerstag den 20. April,** Vormittags 9 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

I. und II. Tenor im Schwurgerichtssaal,
I. und II. Baß im Rößli!

Technischer Verein Aarau.

Sitzung
Dienstag den 18. April 1876.
Der Vorstand.

Bierbrauerei Siebenmann.

Heute Dienstag, Abends 8 Uhr,
Vorstellung des beliebten Komikers
Helmstätt mit Gesellschaft.
Neues Programm!

Stellen-Ausschreibung.

Für die dießjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) neu zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin und die einer Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherinnen wenigstens des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit **Mittwoch den 3. Mai** nächsthin mit der Aufschrift: „Anmeldung für die Badaufsicht" verschlossen dem Polizeiwachtmeister einzureichen, welch' letzterer über Pflichten und Entschädigung Auskunft ertheilt.

J. Steib, Kassenfabrikant, Basel, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **feuerfesten Geld-, Bücher- & Documenten-Kassen,** worunter als Novität eine Sorte **Pultkassen.**

Bestellungen werden prompt und schnellstens ausgeführt und auf Verlangen Tarife zugesandt.

Der Unterzeichnete erhält in den nächsten Tagen eine Sendung

dunkelrothen Piemonteserwein

von der Güte des Veltliners aus einem Privathause aus Alessandria, von welchem er auf dem Bahnhof oder ab dem Wagen ein beliebiges Quantum um billigen Preis abgeben wird. Bestellungen nimmt entgegen

H. Baumann.

Man wünscht einen konfirmirten Knaben einem tüchtigen **Schneidermeister** in die Lehre zu geben. Eine Lehrstelle in Zofingen oder in dortiger Umgebung würde bevorzugt.

Frankirte Offerten sub. Chiffre F. H. 260, poste restante **Menziken.**

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:
Zum sofortigen Antritt eine

gangbare Hufschmiede

mit oder ohne **Werkgeschirr.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine ordentliche **Magd** sofort eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Vorläufige Anzeige.

Samstag den 22. April, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle

ABENDUNTERHALTUNG

mit Consumation und musikalisch-humoristischem Programm,
gegeben vom

Männerchor des Cäcilienvereins

unter gefl. Mitwirkung des Herrn **Hedrich,** Mitglied der Liedertafel in Frankfurt, als Gast, sowie der Herren **Landolt & Burgmeier** und mehrerer Damen des gemischten Chores.

Mittheilungen über nähere Anordnung, sowie Programm folgen später.

Die Commission.

Aargauisches Kantonal-Gesangfest.

Konkurrenz-Ausschreibung für Bauunternehmer.

Für das am **2. Juli 1876** in **Aarau** stattfindende **Kantonal-Gesangfest** wird die Herstellung der zur **Einrichtung des Festlokals** in der neuen Reitbahn und der Turnhalle nöthigen **Tische, Bänke, Fußböden, Podium etc.,** sowie eines **Durchganges in die beiden Räumlichkeiten** zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Diejenigen Herren Bauunternehmer, welche sich um diese gesammte Arbeit zu bewerben beabsichtigen, sind ersucht, ihre Offerten bis längstens **1. Mai** dem Präsidenten des Organisations-Comite einzusenden, wo auch Plan und Bedingungen der Arbeiten eingesehen werden können.

Aarau, den 20. März 1876.

Für das Organisations-Comite des Aargauischen Kantonal-Gesangfestes,
Der Präsident:
Landolt-Nigg.

Steigerung.

Die **Erben des Herrn J. J. Zimmerli,** alt Gemeindeschreiber, von **Unterentfelden,** bringen **Donnerstag den 27. April nächsthin,** von Abends **8** Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn J Stauffer,** Metzger, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das Wohnhaus Nr. 46 mit 5 Wohnungen, Scheune und Stallung, unter Stroh- und Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 5000.** — versichert, nebst ungefähr 3 Vierling Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland.
2) Das Wohnhaus Nr. 41 mit 3 Wohnungen, von Stein gebaut und unter Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 8500.** — versichert, nebst ca. 1/16 Jucharten Hausplatz und Gartenland.
3) Das Wohnhaus Nr. 42 mit 3 Wohnungen sammt Scheune, im Brandkataster um **Fr. 7000.** — versichert, nebst ungefähr 1/16 Jucharte Hausplatz und Gartenland.
4) Ungefähr 1½ Jucharten Baumgarten- und Ackerland, im Franzos, nahe bei obigen Gebäulichkeiten.
5) Ungefähr ½ Jucharte Ackerland, im Wegacker.
6) " ½ " " am gleichen Ort.
7) " ¼ " " der Zopf genannt, beim Armenhause.
8) " 2/16 " Mattland, in der Ackermatt neben dem Heuweg.
9) " 5/16 und ⅓ Jucharte Holzland obenhin den Moosäckern.
10) " 3/16 Jucharten Holzland am gleichen Ort, diese gemeinschaftlich mit Sml. Zimmerli.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlich eingeladen.

Aarau, den 17. April 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Steigerungs-Publikation.

Herr **H. Drak-Renold,** Gürtler und Gießer in Aarau, bringt, Geschäftsverhältnissen wegen, nächsten **Dienstag den 18. April 1876,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Renold-Wildi** in Aarau, an eine öffentliche

Steigerung:

Das ihm eigenthümlich gehörende Wohnhaus Nr. 148 an der Milchgasse zu Aarau.

Dasselbe ist solid gebaut und enthält 2 Keller, wovon der eine gewölbt, ein Plainpied und eine dahinter liegende Werkstätte; sodann 3 Stockwerke von je 2 Zimmern, Küche und Altane.

Das Verkaufsobjekt eignet sich vorzüglich für einen Handwerker, da im Plainpied und in der Werkstätte genügender Raum zur Ausübung eines Berufes vorhanden ist.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlichst einladenden

Aarau, den 12. April 1876.

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Schönes Kalbfleisch

zu 70 und 80 Cts. bei

H. Siegrist, Metzger.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine Parthie guter **Faßlager.** Mehrere kleine **Marmor-Wirthstische.** Eine Parthie schone **Jonc-Sessel.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Mittwoch, **N°. 92.** 19. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

— Gotthardbahn. Wie man vernimmt, wird die vom Bundesrathe zur Untersuchung der Situation dieser Bahn niedergesetzte Kommission schwerlich ihre Arbeit so schnell vollenden können, daß das Resultat derselben und die sachbezüglichen Anträge schon im Monat Mai der internationalen Gotthardbahnkonferenz unterbreitet werden kann und es wird die letztere wahrscheinlich noch etwas weiter hinausgeschoben werden müssen. Die einzelnen Unterabtheilungen dieser Commission sind übrigens in voller Thätigkeit an der Lösung ihrer Aufgabe.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 26,2 M., Airolo 12,5 M., Total 38,7 M. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 5,5 Meter. Bei Airolo hemmte der Sturm die Wirksamkeit der Compressoren, und der Sonntag wurde für Bestimmung der Tunnel-Achse verwandt.

— Die Stimmung für das Banknotengesetz bessert sich zusehends, selbst aus den welschen Kantonen hört man Stimmen genug aus allen Lagern, die zur Annahme des Gesetzes rathen.

Von unterrichteter Seite wird der „Grenzpost" mitgetheilt, daß nicht nur die Nordostbahn ein Anleihen von 42 Mill. Fr., sondern auch die Centralbahn ein solches von 22 Mill. Fr. in Paris aufgenommen hat zur Tilgung verschiedener Anleihen und Verbindlichkeiten für die nächsten fünf Jahre. Ueber die Conditionen, zu welchen jene Anleihen contrahirt sind, vernimmt man nichts Bestimmtes; man spricht von 5%gen Obligationen à Fr. 400, rückzahlbar mit Fr. 500, mit sehr langem Rückzahlungstermin (50 Jahre).

Der Credit beider Bahnen wird dadurch enorm gehoben. 4½ Centralbahn pro 1877 sind kaum mehr zu finden, und die pro 1881 sind auch höher gehalten. Die Centralbahn-Aktien verdienen nun ebenfalls höhere Curse, denn selbst bei der minimen Rendite von 4%, bei einem vollen Reservefond, würde der jetzige Cours von 340 noch 6% Zins abwerfen.

Anläßlich vernehmen wir weiter, daß auch das über der Rigibahn gehangene Damoklesschwert beseitigt sei und eine Preisreduktion Angesichts der Situation der Arther Bahn nicht stattfinden werde, so daß der jetzige Cours von 950 billig erscheine.

Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft. Die Jahresdirektion dieser Gesellschaft, welche ihre nächste Versammlung in Schwyz abhalten wird, hat folgende, das Schul- und das Armenwesen beschlagende Fragen zur Behandlung aufgestellt:

I. Welchen Ursachen ist es zuzuschreiben, daß die Schüler die in der Schule erworbenen Kenntnisse bis zum Eintritt in's praktische Leben so vielfach vergessen, wie dies durch die Resultate der Rekrutenprüfungen konstatirt ist, und auf welche Weise ist diesem Uebelstande wirksam abzuhelfen?

1. Welchen Bildungsgrad besitzen Ihre Schüler beim Austritt aus der obligatorischen Volksschule? 2. Welches ist gemäß den Resultaten der Rekrutenprüfungen das Maß von Kenntnissen und Fertigkeiten beim Eintritt Ihrer jungen Leute ins praktische Leben? 3) Worin liegen die Ursachen der Mißverhältnisse zwischen den Leistungen der obligatorischen Volksschule und den Bedürfnissen des Lebens? 4) Wie können Schule und Leben einander näher gerückt werden? Referent: Hr. Seminardirektor Marty, Schwyz.

II. Was ist in der neueren Zeit in der Schweiz gethan worden, um das Loos der armen und weniger bemittelten Volksklassen bei Krankheits- und Sterbefällen zu erleichtern, und was mag hierauf bezüglich weiterhin zu thun sein?

1. Welche Anstalten und Einrichtungen für den ausgesprochenen Zweck sind bei Ihnen in neuerer Zeit in das Leben gerufen worden a) für Dienstboten, b) für Gesellen und Fabrikarbeiter, c) für die übrigen weniger bemittelten Volksklassen, d) für die einzelnen Lebensalter und Geschlechter, für Kinder, Männer, Frauen, Greise? 2. Verdanken diese Anstalten und Einrichtungen ihre Existenz dem Staate oder Privaten (Gesellschaften), oder dem Zusammenwirken beider Faktoren? 3. Sind dieselben original schweizerisch, oder sind sie ausländischen Anstalten und Einrichtungen nachgebildet? 4. Wie weit erweisen sie sich als gut und empfehlenswerth? 5. Welche Neubildungen und Ergänzungen in Bezug auf derartige Anstalten und Einrichtungen halten Sie für wünschenswerth oder nöthig, und welche Anregungen und Unterstützungen kann die gemeinnützige Gesellschaft in dieser Beziehung bei Behörden und Privaten geben? Referent: Hr. Prof. Bommer, Schwyz.

Aargau. Auch die conservativen Blätter des Kantons sprechen sich für Annahme des Flurgesetzes aus.

— Baden, 18. ds. Die gestrige Ortsbürgergemeinde hat, nachdem der Staat dem zurückgetretenen Hrn. Pfarrer Weißenbach eine Unterstützung aus Staatsmitteln verweigert, demselben zu bereits früher schon beschlossenen Fr. 2000 eine weitere Zulage von Fr. 500 zuerkannt. Ferner beschloß dieselbe, dem von der Kommission gestellten Antrage gemäß, den Rest des Stiftsgutes dem Rentamte einzuverbleiben; ferner, aus dem Spitalgute, welches nahezu 1 Million beträgt 250,000 Fr. abzulösen, Fr. 50,000 an's Kurhaus zu verwenden und Fr. 200,000 als Schuldentilgungsfond mit Zinseszins anzulegen. Die Gemeinde behielt sich hiebei aber ausdrücklich freie Hand vor, über diese Summe auch in anderer Weise verfügen zu können. Auch beschloß die Gemeinde, den alten Landjägerposten zu verkaufen und den Erlös an den Umbau des Rathhauses zu verwenden. (B. T.)

— Zofingen. Am Montag versammelte sich im „Wirthshäusli" zu Oftringen eine größere Anzahl Volksvereinsmitglieder aus den meisten Gemeinden des Bezirks Zofingen, behufs Besprechung über die am 23. April nächsthin stattzufindenden Wahlen des Bezirksgerichtes und des Bezirksamtes. Bezüglich der Wahl eines Gerichtspräsidenten sprach sich die Versammlung principiell für eine juristisch gebildete Persönlichkeit aus. Als die für unseren Bezirk geeignetste Candidatur für die Stelle des Gerichtspräsidenten wurde einstimmig die des Herrn Fürsprech und Gerichtsschreiber Brunner in Aarau befunden, und es wird derselbe der Tit. Wählerschaft des Bezirks auf das Wärmste empfohlen.

— Montag Abend um 3 Uhr entlud sich über Zofingen ein heftiges Gewitter. Die Hagelkörner waren von beträchtlicher Größe und fielen wirklich hageldicht; so daß die Straßen noch einige Zeit ganz weiß aussahen. (Zof. Tagbl.)

Bern. Im Volksverein Burgdorf hielt Hr. Nationalrath Bucher einen Vortrag über das Banknotengesetz, und widerlegte die gegen das Gesetz erhobenen Einwendungen in folgender Weise: 1) Der Einwand, „daß das Gesetz ein Vorrecht für die Reichen schaffe", ist total grundlos: Jeder Bürger kann ja, wie es auch in den Volksbanken in Bern und anderswo geschieht, einer Aktiengesellschaft beitreten. 2) „Eine monopolisirte Bundesbank würde den öffentlichen Interessen dienen." Aber das Gleiche thun auch unsere Kantonalbanken und der Kanton Bern würde jährlich 100,000 Fr. verlieren, wenn seine Kantonalbank durch eine Bundesbank unmöglich gemacht würde. Jeder Berner soll daher mit Freuden zu diesem Gesetz stimmen. 3) „Ungenügende Sicherheit"? Es giebt überhaupt keine absolute Sicherheit. Die beste Hypothek kann zu Grunde gehen. Die gegenseitige Kontrole der Banken ist aber die beste. Als wesentliche Vorzüge des Gesetzes bezeichnet Hr. Bucher folgende: 1) Die ausgegebenen Noten kehren direkt an die Emissionsstelle zurück; folglich belästigen sie das Publikum nicht, wie bisher; 2) Monopol und Zwangskurs sind unmöglich; 3) Zur gegenseitigen Kontrole ist eine Centralstelle mit wöchentlichen Bilanzen geschaffen; 4) Gegenseitige obligatorische Einlösung der Noten durch die Banken.

— Der Gemeinderath Thun hat den Bruneau'schen Schlachtapparat für sämmtliche städtische Metzger obligatorisch erklärt, mit Androhung von Bußen im Unterlassungsfalle. Jede andere Schlachtmethode, also auch das Schächten ist nun fortan ausgeschlossen.

Zürich. Der unermüdliche Wohlthäter seines Heimathortes, Hr. Schoch in Mailand, ist der bedrängten Tößthalbahn wieder mit einem Geschenke von Fr. 200,000 beigesprungen.

Die Aufführung der Johannes-Passion von Bach am Charfreitag und Ostern wird nach allen Richtungen hin als gelungen bezeichnet und hatte eine ergreifende Wirkung.

— Nationalbahn. Betriebsergebnisse pro März: Beförderte Personen 38,470, Einnahmen aus dem Personentransport 21,500 Fr.; beförderte Güter 109,600 Ztr., Einnahmen vom Güterverkehr, 16,000 Fr. Die Gesammtsumme stieg von 35.000 pro Februar auf 37,500 Fr., was einem kilometrischen Ertrag von Fr. 500 gleichkommt.

Luzern, 17. April. Bei den heutigen Großrathswahlen in Littau und Ettiswil siegten die Liberalen.

— Biznau, 15. April. Heute Vormittags fand man den eben aus Italien angekommenen Stationsvorstand der Rigibahn, Hrn. Morgenthaler, in der Nähe des Dorfes an einem Baume erhängt. Das Motiv dieser unglücklichen That des liebenswürdigen und allgemein beliebten jungen Mannes soll Liebesgram sein.

Uri. Der Landrath hat die neue Befassung durchberath-n. Die römisch-katholische Religion und der Fortbestand der Klöster wurden wieder, wie nicht anders zu erwarten, ausdrücklich gewährleistet. Der Amtszwang wurde beibehalten. Die Aufstellung der öffentlichen Gewalten ist beinahe die gleiche geblieben, 9 Regierungsräthe statt 11, 7 Erziehungsräthe statt 10.

Schwyz. In Reichenburg wurde am Charfreitag Nachmittag Brunnenmacher Jud von Schännis beim Graben eines Sodbrunnens durch Einsturz der 4 Sperrwände unter einer 28 Fuß hohen Schuttmasse begraben. Sofort gingen eine Anzahl sachkundiger Männer ab, um Rettungsversuche vorzunehmen. Mehrere hinzukommende Personen vernahmen aus der Tiefe eine menschliche Stimme. Der mit dem Zuge kommende Bahnaufseher Wirsch, davon in Kenntniß gesetzt, ordnete sofort alle auf der Linie befindlichen Arbeiter nach der Stelle der Verschüttung ab. Von 5 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens arbeiteten mehr als 100 Mann mit fast übermenschlicher Anstrengung an seiner Befreiung aus der schaurigen Gruft. Ein Wunder ist es gleichsam zu nennen, daß die eine einstürzende Sperrwand an die andere so schief zu stehen kam, daß er unten auf dem Wasserschiff frei stehen und sich bewegen und aus seiner kalten tiefen Gruft nach seiner Aussage die ganze Nacht jedes Wort der arbeitenden Mannschaft hören konnte. Dies gab ihm Hoffnung, daß er aus dem Grabe erlöst werde. Bis Freitag Abend war die Ausschöpfung so weit vorgeschritten, daß man mit ihm reden konnte. Samstag Morgens drang man bis zu ihm, er steckte aber bis zur Brusthöhle so fest im Grien, daß man ihn auch mittelst eines Seiles nicht hinausziehen durfte, ohne erhebliche Verletzungen herbeizuführen. Es wurden ihm von Zeit zu Zeit Erfrischungen verabreicht. Hierauf ließ man ihm einen Kübel mit Mauerkelle hinunter, mit welcher er das seinen Unterleib umgebende Grien ausschöpfen und sich allmälig frei machen konnte. Samstag Abend zirka 5 Uhr konnte er nach mühevoller Arbeit an die Oberfläche gezogen werden. Nachdem er so volle 28 Stunden in dieser schauerlichen Tiefe zugebracht, kam er noch ziemlich gesund und ohne Verletzungen heraus, froh über die wunderbare Rettung. (N. Gl. Ztg.)

— Olten. Zu der auf letzten Sonntag veranstalteten Versammlung liberaler Wähler der Amtei Olten-Gösgen fanden sich zirka 250 freisinnige Bürger ein. Sie beschlossen einstimmig, die HH. Oberamtmann Trog und Amtschreiber Brunner zur Wiederwahl zu empfehlen. Für die seit dem Tode des Hrn. Nationalrath von Arx erledigte Stelle eines Gerichtspräsidenten wurde Fürsprech German Studer als Kandidat aufgestellt, als Amtsrichter für den Bezirk Olten, nachdem Friedensrichter Siegrist von Hägendorf abgelehnt, Förster Hammer von Olten und Friedensrichter Adolf Schenker von Däniken; für Gösgen, nachdem Ammann Hasenfratz abgelehnt, Ammann Willi von Lostorf und Gerichtsstatthalter Lehmann von Trimbach. (Olt. Wochbl.)

Graubünden. In Malans wurde am Ostermontag bei schönem Wetter das Bezirksgesangfest Unterlandquart gefeiert. Tausende von Besuchern aus der Umgegend, Chur, der st. gallischen Nachbarschaft drängten sich auf dem herrlichen Festplatze. Nationalrath G. Salis hielt mit gewohntem poetischen Schwunge die Festrede.

Waadt. Letzten Sonntag fuhr über die neue Eisenbahnlinie von Moudon nach Lyß ein wohlgeordneter Eisenbahnzug mit 20 Waggons, welche mit Ballast angefüllt waren und auf denen etwa 20 Reisende aufgestiegen waren. Es war freilich nicht sehr komfortabel eingerichtet, denn die Passagiere mußten sich auf der offenen Lokomotive u. s. w. aufhalten, und die Bise, sowie der Rauch pfiffen unerbittlich um die Gesichter. In Payerne angekommen, vermehrte sich die Reisegesellschaft noch ziemlich und in Lyß that man sich mehrere Stunden gütlich. Ein ähnlicher Zug durchflog zu gleicher Zeit die Richtung von Lyß nach Moudon. Damit ist dies schöne Thal von einem Ende zum andern mit dem Eisenwege verbunden und wir können nun dem eidgen. Omnibus den Abschied geben.

— In Lausanne ist gegenwärtig ein Plan ausgestellt, der das Projekt des neuen Bundesgerichtshauses enthält. Dasselbe würde auf dem Chauderonplatz erstellt und es ist damit zugleich die Erbauung eines neuen Quartiers verbunden. Nach dem Plane würde der Palast des Bundesgerichts schöner und großartiger als der Bundespalast in Bern und es würde das Gebäude nicht nur eine Zierde von Lausanne, sondern der ganzen Eidgenossenschaft werden.

Paris, 18. April. Man versichert, Mermillod werde der Schweiz Vorschläge machen behufs Beseitigung der Schwierigkeiten, welche ihn verhindern, auf seinen Sitz zurückzukehren. Man glaubt, Mermillod werde in naher Zeit nach Genf zurückkehren.

— Am 11. März, Abends 9 Uhr, kam sechs junge Männer von Monaco die Laune an, auf einem Boote aufs Meer zu fahren, Frösche angezündet in die Luft zu werfen und zum Sprengen zu bringen. Eine falsch gerichtete Rakete zischt in das Boot und entzündet einige Stücke Feuerwerk. Erschreckt werfen sie sich auf die eine Seite des Schiffleins, es schlägt um und die sechs jungen Leute fallen ins Meer, vier ertrinken und nur zwei, die sich am Boote festgeklammert, werden gerettet.

— Der Appellhof von Rouen hat die Herren Schmidt, Postel, Leloup, Lanel und Reinhardt, Verwaltungsräthe der Gesellschaft Sulzer-Wart u. Komp. in Havre, wegen ungenügender Beaufsichtigung des Geranten zum Ersatz von 500,000 Fr. an die Konkursmasse verurtheilt. Die vier Erstgenannten sind für den ganzen Betrag solidarisch haftbar, während Herr Reinhardt nur für 250,000 Fr. haftet. Gleichzeitig wurden die Herren Schmidt, Postel, Leloup, Lanel und die Erben des Verwaltungsrathes Larue solidarisch schuldig erklärt, einem klagenden Aktionär 50 Fr. pro Aktie zu ersetzen.

England. Mit der letzten australischen Post ist ein Bericht über das Schicksal des Schooners „Emma" eingetroffen, der vor nunmehr 10 Jahren von Port Walcot nach Freemantle abgegelte, an seinem Bestimmungsort aber nicht angelangt ist. Der Schooner scheiterte am Nord-West-Cap und die Passagiere retteten sich ans Land. Unbewaffnet aber, wie sie waren, fielen sie in die Hände von Eingebornen, und Männer wie Frauen wurden von den Kanibalen geschlachtet und aufgegessen. Vor kurzem erst ward durch die Erzählung eines Eingebornen, der selbst an dem scheußlichen Bankett theilnahm, festgestellt, welches Loos die Schiffbrüchigen gefunden haben.

London, 18. April. Das Schiff „Humboldt", welches mit 350 Auswanderern von Hamburg nach Brasilien fuhr, strandete heute Vormittag bei Yarmuth. Kein Passagier ist verunglückt.

Limerik, 16. April. Anläßlich des Besuches des Parlamentsmitgliedes Butt entstand ein ernsthafter Konflikt zwischen den Anhängern der irländischen Autonomie und den extremen Nationalisten, welche die gemäßigte Politik von Butt und der Anhänger der Autonomie in der gegenwärtigen Parlamentssession mißbilligen. 400 Nationalisten griffen eine Prozession von 4000 an, es entwickelte sich ein Kampf, in welchem 40 Personen ernstlich verwundet wurden. Die Polizei patrouilirt durch die Stadt, die Soldaten sind konsignirt.

Der Direktor der Bank von Antwerpen, Ingenohl, hat sich entleibt, was allerlei bedenkliche Gerüchte hervorgerufen hat.

Bei der Einfahrt in den Piräus ist eine russische Corvette gescheitert.

Ragusa, 15. April. Es wird bestätigt, daß der Insurgentenführer Simonik die Arrieregarde von Mukhtar Pascha in die Flucht geschlagen und bis Douga verfolgt hat. Das Hauptcorps von Mukhtar ist von Peko und Socick zernirt.

Ragusa, 17. April. 700 Türken, die gestern Grahovo (Bosnien) zu entsetzen versuchten, wurden von den Insurgentenchefs Babich und Uzeiaz in die Flucht geschlagen.

Getreide-Börse. Zürich, am 18. April 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31½	29½—30	25—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31	30—30½	29½	Genf.
Bessarabia [5])	31	30½	—	"
Bayer. Weizen [6])	30½	29½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	22¾	22	—	"

Tendenz: [1])—[6]) [11]) Unverändert [10]) Ruhig. [13]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Marktbericht von Langenthal v. 18. April. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 8. — 09. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 35—56, fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30—32, Rindfleisch 65—70 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 16—22 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 19—20, Haber 23—26, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24—24½, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund 95—1. 05, Lucerne Fr. 1. 05—1. 10. Esparsette 23—25 Ct. Hanfsamen Fr. — —. Flachssamen Fr. 20—22 Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 5—5½ Cts.

Pariser Observatorium vom 18. April 1876.

Seit gestern Morgen ist das Barometer in Brest um 13 Mm. (940 Mm.), in Dünkirchen (746 Mm.) und in Bordeaux (740 Mm.) um 8 Mm. gefallen. Das Centrum des Sturmes ist bis nach Valentia (735 Mm.) vorgerückt. Mäßiger Südwind am Kanal, der wenig bewegt ist, starker Südostwind am hochgehenden Ocean. Schlechtes Wetter steht namentlich im Golf von Gascogne zu befürchten.

P. G.

Morgen Stunde.

F.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai nächsthin** wird die Jahresrevision der **Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis 1. Mai zurückzuliefern. Zuwiderhandelnde verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Steuer-Bezug.

Der Bezug der ersten Rate Gemeindesteuer pro 1876 **(ganze Steuer)** findet nächsten **Donnerstag den 20. & Freitag den 21. April,** jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf der **Polizei-Wachtstube** statt.

Der Steuerbezüger.

Der Unterzeichnete erhält in den nächsten Tagen eine Sendung

dunkelrothen Piemonteserwein

von der Güte des Veltliners aus einem Privathause aus Alessandria, von welchem er auf dem Bahnhof oder ab dem Wagen ein beliebiges Quantum um billigen Preis abgeben wird. Bestellungen nimmt entgegen

H. Baumann.

Ein Substitut

mit den nöthigen Fähigkeiten und geläufiger, gefälliger Handschrift findet bleibende, gut honorirte Anstellung im Bureau eines bernischen Amtsnotars und Gemeindeschreibers.

Anmeldungen mit Zeugnissen an Hrn. **Hug,** Civilstandsbeamten von **Heimiswyl** bei Burgdorf.

Empfehlung.

Den Tit. Offizieren jeden Ranges empfehle mich für Anfertigung von **Uniformen, Kapüten & Aermelwesten** nach neuester Ordonnanz, und verfertige solche von feinen gutfarbigen Tüchern, sowie mit den feinsten vergoldeten und versilberten Knöpfen zu möglichst billigen Preisen:

Generalstabs-Uniformen	zu Fr.	85.
Offiziers-Uniformen	" "	75.
Generalstabs-Kapüte	" "	95.
Offiziers-Kapüte	" "	90.
Aermelwesten	" "	32.

und versichere prompte und nach Wunsch entsprechende Arbeit, für welche mich höflichst empfehle.

A. Neumaier, Schneider,
Rathhausgasse Nr. 3.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:
Zum sofortigen Antritt eine

gangbare Hufschmiede

mit oder ohne **Werkgeschirr.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Ein kleineres

Détail-Geschäft

in einer größern und belebten Stadt des Kantons Aargau und an einer Eisenbahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen abzutreten. Frankirte Offerten unter Chiffre M. S. befördert die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:

In der Nähe der Stadt ein **Logis** mit 4 Zimmern nebst Zubehörde und einer großen eingemachten Laube, alles neu. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heine, Werke, Volksausgabe,

erscheint soeben in 36 Lieferungen à 70 Cts. Die 1. Lieferung steht zur Einsicht zu Diensten. **Gratisprämie: Heine's Portrait** in Stahlstich nach Kietz.

☛ Wir erlauben uns auf diese **erste billige Ausgabe** speziell aufmerksam zu machen und laden zu zahlreichen Abonnements ein.

H. R. Sauerländer's Sortiment.

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen: **Baumwoll-Garne** in roh, gebleicht und melirt, **Bigogne** in verschiedenen Farben, **Baumwolltücher** roh, Garn gebleicht und gebleicht in allen Breiten, **Indienne, Cotonne, Kölsch, Piqué** 2c., **Herren- & Knabenhemden** weiß und gefarbt, **Moirée, Indienne & Cotonne-Schürzen** in schöner Auswahl.

Katharina Keller,
Kasinostraße Nro. 475.

Unterzeichnete ist im Besitze einer reichen Auswahl der neuesten

Damen-Confection

für die Frühlingssaison in **Jaquette, Talma, Pellerinemäntelchen, Regenmäntel, Schürzen** in Leinwand und Alpacca für Kinder und Erwachsene, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Gesucht:

Ein Gärtner oder Bursche,

welcher Garten-, Feld- und Haus-Arbeit versteht und willig und fleißig verrichtet. Zeugnisse erforderlich. Sich zu melden auf

Schloß Lenzburg.

Für Töchter.

Ein gebildeter, liebenswürdiger, junger Mann von 26 Jahren, Angestellter und Inhaber einer kürzlich eröffneten Spezereihandlung in einer größern Stadt der Schweiz sucht die Bekanntschaft mit einer gebildeten liebenswürdigen, wenn möglich alleinstehenden Tochter von angenehmem Aeußern, zu machen. Dieselbe müßte schon jetzt über ein Vermögen von 5000—15,000 Frk. frei verfügen können.

Ernstlich gemeinte Briefe mit Photographien begleitet, wolle man gefälligst **F H I 1876 poste restante Luzern** adressiren.

Wirthschafts-Verpachtung.

Eine vorzüglich geeignete, in der Stadt Lenzburg am Kronenplatz gelegene Lokalität mit schattigem Garten, schöner Aussicht und Kegelbahn, worin seit Jahren Wirthschaft betrieben wurde, ist zu vermiethen. Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Dr. Wedekind auf Schloß Lenzburg.

Man wünscht einen konfirmirten Knaben einem tüchtigen **Schneidermeister** in die Lehre zu geben. Eine Lehrstelle in Zofingen oder in dortiger Umgebung würde bevorzugt.

Frankirte Offerten sub. Chiffre F. H. 260, poste restante **Menziken.**

„Frühjahrs-Kur"

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem heilsamen Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen. Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten** des **Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Zehler's Brustessenz" ist allein ächt zu haben bei

Apotheker Neuburger in Aarau.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht:
Eine fertige constante

Wasserkraft

von wenigstens 30 Pferdekräften mit Gebäulichkeit. Gefl Offerten mit Preisangabe unter Chiffre C. X. 822. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-822-Z)

Zu vermiethen:

Ein schönes geräumiges **Logis** von 5 Zimmern, sogleich zu beziehen bei

Wirth-Herzog, am Zollrain

Die Kleiderfärberei & Druckerei
von
Dl. Keller, in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten Kleider: in Seide, Wolle-, Halb- und Baumwollstoffen; Herrenkleider zertrennt und unzertrennt werden in allen Farben solid gefärbt. Musterkarten für Farben, sowie für Druck liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Pariser-Reisekoffern

in diversen Größen und Preisen halten stets vorräthig **Hemmeler & Cie.**

Schönes Kalbfleisch

zu 70 und 80 Cts. bei

H. Siegrist, Metzger.

Frisch erhalten:
Früheste und spätere beste Sorten

Saat-Kartoffeln

bei **Gebrüder Hoch,** Samenhandlung.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter braver **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Jb. Soder, Mühlenbauer,
in **Rheinfelden.**

Gesucht nach Laufenburg:

Eine ordentliche **Magd** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Reiseauslagen werden vergütet. — Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Parthie guter **Faßlager.** Mehrere kleine **Marmor-Wirthstische.** Eine Parthie schone **Jonc-Sessel.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Alpenkräuter-Eisenbitter

von Aug. Fr. Dennler, Apotheker in Interlaken.

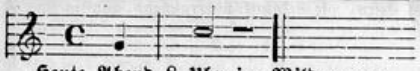
Von diesem ausgezeichneten, von einer Reihe der namhaftesten Aerzte empfohlenen Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustand, langsamer Rekonvaleszenz,** Unregelmäßigkeiten im Geblüte 2c. halten im Kanton Aargau Depots: Neuburger, Apotheker in Aarau; Bertschinger, Apotheker in Baden; Jahn, Apotheker in Lenzburg; Meyer, Apotheker in Ober-Endingen; Brunner, Apoth. in Laufenburg; Müller, Apoth in Wohlen; Blattner, Apotheker in Schinznach; Kramer, Apotheker in Frick; Meier, Kaufmann in Klingnau; Müller-Schorno in Muri; Meyer, Kaufm. in Mellingen; J. B. Graf in Brugg.

Leichen-Anzeige.

Nr. 39.

Freitag den 21. April 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

August Christian Hollmann, Direktionssekretär, von Regensberg; alt 69 Jahre und 18 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 1041.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Frohsinn.

Probe heute Abend punkt **8** Uhr im Haberhaus.
Vollzähl'g erscheinen.

Bürger-Turnverein.

Sitzung
Donnerstag den 20. April,
Abends punkt 8 Uhr.

Grütli-Verein Aarau.

Ordentliche Sitzung
heute Mittwoch Abends 8 Uhr.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Alarm-Signal.

Freitag den 21. April, Abends zwischen 8 und 9 Uhr werden weitere Versuche zur Erstellung eines zweckmäßigen Alarmsignals stattfinden
Das Commando der Feuerwehr Aarau.

Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstag über Leonz Leimbacher, Fuhrmann, von Meienberg, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens, bestehend in **Fahrhabe,** statt: am **Donnerstag den 20. April nächsthin,** Nachmittags halb 3 Uhr, bei der geldstaglichen Wohnung in den Gärten bei Aarau.

Aarau, 19. April 1876.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Substitut.

Steigerung.

Heute Mittwoch den 19. April, von Nachmittags **1** Uhr an werden im Erdgeschoß des Hauses **Nr. 55 an der Metzgergasse dahier** (Spanische Weinhalle) verschiedene **Wirthschafts- und Fahrhabegegenstände,** als: Fässer, Marmortische, Weinkrüge, Flaschen, Glasgeschirr, Faßlager, Schwenk- und Glasgestelle, Hutrechen, Wienersessel, Portraits, Küchengeschirr, eine Parthie Laden u. A. m an eine öffentliche und freiwillige Steigerung gebracht.

Aarau, 18. April 1876.

J. Barris, Wirth.

Bierhalle Schmidt.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr,
Abschieds - Vorstellung
des beliebten Komikers
Helmstätt mit Gesellschaft.
Neues Programm!
Auf Verlangen: Damian und Anamirl.

Große Ausstellung & Verkauf der neuesten Pflanzen und Sträucher aus Paris.

Von heute an während 3 Tagen in der Scheune zum Löwen.

Die Herren Gartenbesitzer werden ersucht, Einsicht zu nehmen von den für hiesige Landesgegend sehr vortheilhaften **Frucht- & Zierbäumen,** sowie **Blumen & Sträuchern.**

Bekanntmachung über Anmeldungen & Aufnahmsprüfungen an den städt. Schulen.

a) Auswärtige Anmeldungen für die Bezirksschule haben bis zum 20. April bei den betreffenden Rektoren zu geschehen.
Die Anmeldungen aus der V. Klasse Gemeindeschule geschehen vom Lehrer und der Lehrerin dieser Klasse.

b) Die Einschreibung für die Gemeindeschule findet statt Samstag den 29. April für Knaben in Nr. 5, für Mädchen in Nr. 8, Vormittags von 9—12 Uhr Die in die I. Klasse Eintretenden müssen vor dem 1. November 1869 geboren sein; für eine höhere Klasse wird das entsprechend höhere Alter verlangt.
Die amtlichen Altersausweise sind mitzubringen. Auch diejenigen sind anzumelden, die statt der öffentlichen Schule Privatunterricht genießen.

c) Die Aufnahmsprüfung für die Bezirksschule findet statt
Montag den 1. Mai, von Vormittags 7 Uhr an.

d) Beginn des Unterrichts in der Bezirksschule Dienstag den 2. Mai, Vormittags 7 Uhr.

Aarau, den 25 März 1876.

Die Schulpflege.

Tussor véritable des Indes.

Von den beliebten, anerkannt soliden, ächt indischen **Tussor-Roben** habe ich eine Anzahl Stücke in Commission erhalten, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

J. Gamper-Andres.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes

Lager in Filz-, Seiden- & Stroh-Hüten

nach den neuesten Moden für **Männer** und **Knaben,** sowie auch

Seiden- & Stoff-Kappen.

Reparaturen in Filz- und Seidenhüten werden schnell besorgt. Preise billig.

Bürgi, Hutmacher, in **Aarau.**

Wohnungsveränderung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun im Hause der Frau **Wittwe Schäfer, Coiffeurs,** wohne.

Bei diesem Anlasse danke ich für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Achtungsvoll

Friedrich Herzig, Schneidermeister.

Soeben erhalten:
Eine hübsche Auswahl in

Lavalièren

für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Wohnungsveränderung.

Mit künftigem Mittwoch verlege ich meine Wohnung in die **„Escher vorstadt"**, Bleicherweg-Zürich.

Enge, 17. April 1876. **M. Wyler.**

Für Bezirks- & Kantonsschüler.

Zu verkaufen
einige moderne **Lehrbücher** für Bezirksschüler und Gymnasiasten, soviel noch wie neue um sehr billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ca. 300 Zentner gutes Heu bei
Wittwe Wietlisbach, zur Pinte,
in **Wohlen.**

Stelle-Ausschreibung.

Die durch Resignation erledigte Stelle einer **Verkäuferin in der hiesigen Gewerbehalle** wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen bis und mit **Freitag den 21. April nächsthin** schriftlich dem Unterzeichneten einreichen.

Aarau, den 7. April 1876.

Namens des Vorstandes des Handwerker- und Gewerbevereins,
Der Präsident:
O. Siebenmann, Tapezierer.

Frische saure Rüben

bei **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Lehrlingsgesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Schneider-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped d Blts.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das **alte Waschhaus in der Krankenanstalt zu Königsfelden soll als Badlokal** eingerichtet und daher umgebaut werden. Ueber die Ausführung der diesfälligen Arbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Pläne und der die Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf bei der Tit. Spitalverwaltung in Königsfelden für die Uebernahmsbewerber bis zum 3. Mai zur Einsichtnahme aufgelegt sind und daß bezügliche Angebote bis und mit dem gleichen Tage der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, 15. April 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Verkaufs-Offerte.

Die **Schützengesellschaft Aarau** beabsichtigt, das ihr eigenthümlich angehörende, gut erhaltene und sich zur Ausübung jeden Gewerbes vorzüglich eignende

Schützenhaus nebst **Umgelände**

(circa 13,000 □') jenseits der Aar, in Aarau, zu verkaufen.

Allfällige Angebote auf das ganze Areal sind bis zum **25. April nächsthin** dem Präsidenten der Schützengesellschaft, Herrn Major J. Stigeler in Aarau, einzureichen, bei welchem auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 10. April 1876.

Namens der Schützengesellschaft Aarau:
Der Vorstand.

Ausverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Lokalveränderung und um gänzlich damit aufzuräumen eine große Parthie **Fabrikschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis; sowie auch **selbstverfertigte Waare** wird billiger verkauft, bestehend in: **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhen, Stiefel & Pantoffeln,** bei dem sich bestens empfehlenden

Joh. Heinzelmann,
Vorstadt Nro. 586, Aarau.

Gesucht: Eine **Magd,** die die Hausgeschäfte zu machen versteht und etwas kochen kann. Eintritt sofort. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine ordentliche **Magd** sofort eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Donnerstag, **N°. 93.** 20. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Das eidgenössische Banknotengesetz.

Nächsten Sonntag den 23. April tritt das schweiz. Volk zum zweiten Male zusammen, um in Folge Referendumsbegehren von mehr als 30,000 Bürgern über ein eidg. Gesetz abzustimmen, über das Banknotengesetz. Um unsern Lesern die Bedeutung dieses Gesetzes klar zu legen, wollen wir ihnen in Kürze die Hauptmomente aus dem Vortrage mittheilen, den Nationalrath S. Kaiser am letzten Sonntag vor der Versammlung der Wähler der Amtei Olten-Gösgen gehalten hat.

Das Gesetz wurde angeregt durch das Ueberhandnehmen der Banknoten in der Schweiz. Im Laufe von wenigen Jahren hatten sich die Banknoten verdierfacht, so wuchs deren Betrag im Jahre 1875 auf 85 Mill. Fr. an. Man wünscht deßhalb sichernde Bestimmungen, die diesem zu großen Ueberhandnehmen der Banknoten ein Halt gebieten und ermöglichen, jeder Zeit für das Papier klingende Münze zu erhalten. Nach der neuen Bundesverfassung hat die Eidgenossenschaft das Recht ein bezügl. Gesetz aufzustellen, nicht die Kantone wie bisanhin.

Die Bundesversammlung hat nun ein solches Gesetz aufgestellt zum Schutze des schweiz. Publikums in Handel und Wandel, welches von folgenden Hauptgesichtspunkten ausgeht:

1) Das neue Gesetz soll das Publikum betreff der Einlösung der Banknote sichern, dagegen verhindern, daß die Banknoten zu Papiergeld werden, wie dies in vielen andern Ländern der Fall ist. Niemand soll gezwungen sein, eine Banknote anzunehmen, wie dies bei Papiergeld der Fall ist. Gegenwärtig circuliren allerdings die Banknoten wie baares Geld; vor Kurzem circulirte beinahe nur Gold, an die Stelle teaten die Fünffrankenstücke, die Bequemlichkeit führte die Banknoten herbei, zu deren Annahme aber Niemand verpflichtet ist. Damit ferner nicht zu viel Banknoten ausgegeben werden, dazu dienen mehrere das Publikum schützende Bestimmungen: Nur solche öffentliche Anstalten können Banknoten ausgeben, welche wenigstens ½ Mill. Geschäftskapital haben und 40% des Betrags ihrer Banknoten in Baarschaft vorräthig halten; zudem dürfen sie nicht Banknoten in größerm Betrage ausgeben, als sie Geschäftskapital haben. So hat z. B. die solothurnische Bank 3 Mill. Fr. Aktienkapital; sie darf daher nicht Banknoten in höherm Betrage ausgeben. Gegenwärtig hat sie für 2 Mill. Fr. Banknoten in Cirkulation, dafür muß sie nach dem neuen Gesetze 40% in Baarschaft, die andern 60% in Wechseln und Papieren, die jederzeit flüssig gemacht werden können, verfügbar haben, damit das Publikum jeder Zeit geschützt ist und seine Banknoten einlösen kann.

2) Das neue Gesetz sucht das Publikum vor Irrthum und Betrug zu schützen, was unter den bisherigen Verhältnissen sehr leicht möglich war. Gegenwärtig bestehen in der Schweiz nämlich 32 Banken mit Banknotenausgabe, die nicht weniger als 115 Sorten Banknoten, verschieden an Farbe, Größe ꝛc. ausgegeben haben. Die gleichen Farben bedeuten bei den verschiedenen Banken verschiedene Werthe. Das neue Gesetz beseitigt diesen Uebelstand und führt durch die ganze Schweiz einheitliche Banknoten für alle Banken ein.

3) Das neue Gesetz sucht die allgemeine Cirkulation der Banknoten durch die ganze Schweiz zu ermöglichen. Gegenwärtig sind die Banknoten der einzelnen Banken nicht überall gültig; nach dem neuen Gesetz muß jede Banknote überall eingelöst werden können.

Die Einwendungen, welche gegen das Gesetz erhoben werden, gehen von ganz entgegengesetztem Standpunkte aus. In Genf z. B. verwirft man die Aufstellung jeder gesetzlichen Bestimmung betreff der Banknoten. Die Banknotenausgabe soll in jeder Beziehung völlig frei sein, das Publikum mag bei der Annahme derselben selbst zusehen, daß es nicht zu Schaden komme. Daß dabei das Publikum durch Irrthum und mangelnde Sicherheit leicht schwer benachtheiligt werden könnte, liegt auf der Hand. In der Ostschweiz besteht unter den Gegnern des Gesetzes die diametral entgegengesetzte Anschauung: Die Eidgenossenschaft soll die Banknoten garantiren und als Ersatz dafür den Gewinn, der sich aus der Banknotenemission ergibt, in die eidgen. Kasse einstreichen. Bisher floß der Gewinn zum größten Theil den kantonalen Kassen zu, so in Zürich, Baselland, St. Gallen ganz, bei uns z. B. zur Hälfte; an die kantonalen Kassen werden immer größere Anforderungen gestellt, sie sind ohnedies vielfach verkürzt worden, deßhalb erscheint es nicht thunlich, sie noch mehr zu lähmen. Viele sind deßhalb dem neuen Gesetze nicht günstig gestimmt, weil sie eine schweiz. Landesbank wünschen. Dies ist aber auf dem Boden der gegenwärtigen Bundesverfassung nicht durchführbar, dazu wäre eine Revision der Bundesverfassung nothwendig, was, wie ohne einläßliche Begründung klar ist, im Laufe der nächsten Jahre nicht thunlich ist. Auch würde diese Forderung auf ernsten Widerstand stoßen, da die Westschweiz und viele interessirte Kantone der deutschen Schweiz eine schweiz. Landesbank des Entschiedensten verwerfen.

Viele verwerfen das Gesetz aus dem Grunde, weil sie glauben, daß bei Abweisung des Gesetzes die Banknoten aufhören würden. Es ist das ein großer Irrthum, da auch im Verwerfungsfalle die Banknoten existiren werden, wie bis jetzt.

So hat das Schweizervolk am nächsten Sonntag die Wahl zwischen der oben angeführten Regelung des Banknotenwesens mit vielen für das Publikum segensreichen Bestimmungen und zwischen den bestehenden Verhältnissen mit dem gegenwärtigen heillosen Wirrwar. Das Publikum erlangt durch das neue Gesetz nur Vortheile, keine Nachtheile und keine Gefahr. Im Verwerfungsfalle ist in vielen Jahren das nicht zu erreichen und das Bestehende bleibt. Die meisten Einwendungen aber richten sich nicht gegen die neue Bestimmungen des Gesetzes, sondern gegen die bestehenden Verhältnisse. Unter diesen Umständen kann die Wahl für jeden ruhig und umsichtig denkenden Schweizerbürger nicht schwer fallen; sie lautet: Annahme des Gesetzes, das einen unbestreitbaren Fortschritt darbietet.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 19. d. Durch Beschluß der eidgen. Räthe v. 1. Juli 1875 eingeladen, die Vorschriften des Eisenbahngesetzes rücksichtlich der Differenziattarife und Rückvergütungen (Art. 35) gegenüber den Bahnen in Vollziehung zu setzen, hat der Bundesrath auf den einschlägigen Bericht und Antrag des Eisenbahndepts. die Anordnung getroffen: Es seien die schweiz. Bahnverwaltungen in Anwendung der Ziff. 3, 4 und 5 von Art. 35 des Eisenbahngesetz s vom 23. Dezember 1872 gehalten, von jeder einzelnen Privaten u. s. w. bewilligten Rückvergütung (détaxe) dem Eisenbahn- und Handelsdept. Kenntniß zu geben vor dem Inkrafttreten derselben und unter Angabe der Gründe der Begünstigung. Erhebe das Dept. innerhalb 3 Tagen, vom Eingange der Anzeige an gerechnet, keine Einsprache, so sei die Rückvergütung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und dürfe vollzogen werden. In Fällen jedoch, wo die betr. Verwaltung den Nachweis leiste, daß Rückvergütungen den innern Verkehr nicht beeinträchtigen, sondern nur das Mittel bilden, um gegen ausländische Conkurrenz aufzukommen, könne das Depart. die Unterlassung der Veröffentlichung bewilligen.

Der Bundesrath verdankt eine aus Buenos-Ayres und den übrigen Schweizern in Argentinien für die Wasserbeschädigten zugestellte Liebesgabe im Betrage von Fr. 11,000.

Serbien ist der Genferübereinkunft betr. Verbesserung des Looses im Kriege verwundeter Wehrmänner beigetreten.

Der Bundesrath genehmigt unter üblichem Vorbehalte das vom Genfer Großen Rathe angenommene Gesetz betr. Abänderung der Titel II., V. und VI. des bürgerlichen Gesetzbuches über Civilstand, Ehe und Scheidung.

Hr. Hans Rhyner, schweizer. Konsul in Havanna, ist dieses Amtes enthoben.

Bad Faulensee erhält ein Telegraphenbureau.

Eine zwischen Waadt, Freiburg und Neuenburg vereinbarte Dampfschiffordnung für den Neuenburger- und den Murtnersee und den Kanal der untern Broye wird genehmigt.

Oberst Fonjallaz in Cully ist in Ersetzung des entlassenen Herrn Borgeaud zum Kommandaten der III. Landwehr-Infanterie-Brigade ernannt worden.

Hr. Meyer-Pisoni in Luzern hat die Annahme des Kommandos des 14. Landwehr-Infanterie-Regiments abgelehnt.

Von verschiedenen Seiten ist die Frage aufgeworfen worden, ob der Bezug der Militärsteuer auch für das Jahr 1876 noch nach dem bisherigen Verfahren stattzufinden habe. Der Bundesrath entschied, daß bis nach erfolgter Volksabstimmung über das eidg. Militärpflichtersatzgesetz die Kantone nicht berechtigt seien, die Ersatzsteuer für 1876 nach ihrer eigenen Gesetzgebung zu erheben. Sowohl für den Fall der Annahme, als für denjenigen der Verwerfung des Gesetzes, müsse sich der Bundesrath die weitern Maßnahmen vorbehalten.

Für die Eisenbahnunternehmung Bulle-Thun ist eine neue Fristverlängerung um ein Jahr bewilligt.

In Anbetracht der seit Verwendung des Holzstoffes für die Papierfabrikation eingetretenen Wandlung in der Nachfrage betr. die zur Verwendung in besagter Fabrikation geeigneten Lumpen und Makulatur, Abfälle ꝛc. beschloß der Bundesrath, die Stelle in Kategorie XIII. 5. des eidg. Zolltarifs:

„Abfälle zur Papierfabrikation tauglich, wie: gesponnene Baumwolle (Abfallfäden), alte Stricke und Taue, Papiermakulatur, Papiermasse und Lumpen (Hadern), die sich zur Papierfabrikation eignen", zu streichen, so daß diese Gegenstände fortan nur noch dem Ansatze von 10 Rappen für den Zentner, wie alle andern nicht besonders genannten Waaren und Gegenstände, unterliegen sollen.

— Nationalbahn. Eine in Stein am 18. April abgehaltene Versammlung von Abgeordneten der Gemeinden des östlichen Flügels mit Einschluß der zwischen Winterthur und der Thur gelegenen Gemeinden, welcher auch eine Abordnung des Stadtraths Winterthur beigewohnt hat, war nach dem „Wint. Ldb." zahlreich besucht und hat nach Anhörung eines Referats des Präsidenten der Direktion über die Tragweite des Gemeindebeschlusses von Winterthur vom 19. März, die seither stattgehabten Conferenzen und das vom Stadtrathe neu aufgestellte Programm, ferner eines die Annahme des letztern empfehlenden Wortes des Hrn. Stadtrath Keller von Winterthur mit Einmuth beschlossen, daß sie das den Anträgen des hiesigen Stadtraths an die nächste Gemeindeversammlung zu Grunde liegende Programm betr. die Consolidation des Nationalbahnunternehmens, wonach eine gesammte Kapitalbeschaffung von 2 Millionen Franken aufgebracht werden soll, für die obern Gemeinden acceptire und die Theilnehmer in ihren Kreisen Allem aufbieten werden, daß die in der Hauptrepartition den Gemeinden der östlichen Sektion zugemuthete Kapitalrata von Fr. 550,000 spätestens bis Mitte Mai 1876 aufgebracht werde. Das von der Direktion vorgelegte Verpflichtungsformular wurde genehmigt und der Direktion eine Kommission von 10 Mitgliedern beigegeben, mit der Vollmacht, unter billiger Berücksichtigung aller maßgebenden Faktoren einen Verleger der Hauptsumme von Fr. 550,000 auf die einzelnen Gemeinden aufzustellen.

Am 20. April werden die Aargauer Gemeindedelegirten in gleicher Sache in Lenzburg tagen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 18. April. Die Direktion des Innern wird ermächtiget, die budgetirte Summe von Fr. 12,000 an die Bezirksarmen-Vereine und die Summe von Fr. 2600 an die Frauen- und Kranken-Vereine des Kantons angemessen zu vertheilen.

Einem vom Erziehungsrath vorgelegten Entwurf eines Reglements für die Kantonsschule wird mit einigen Abänderungen die Genehmigung ertheilt.

— Aarau. Vom Kriminalgericht wurden unterm 15. April verurtheilt 1) Samuel Gehrig, Hafners, geb. 1853, gewes. Postcommis von Ammerswil, wegen des Verbrechens der Münzfälschung zu 8 Monaten Zuchthaus, 4 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und zu den sämmtlichen Kosten.

2) Kaspar Stalder, Leineweber von Weggis, Kts. Luzern, geb. 1853, wegen Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren und 8 Monaten, zu 10jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten, zum Schadenersatz und zu den Kosten.

— Aarau. Dienstag Nachmittags verstarb dahier nach längerem Leiden der langjährige, um das Erziehungswesen des Aargaus vielverdiente und auch über den Kanton hinaus rühmlichst bekannte Erziehungssekretär Hollmann, im Alter von 69 Jahren. Die Verdigung findet Freitag Mittags 11 Uhr statt.

— Der Kreis Wettingen hat am Platze des verstorbenen Hrn. A. Fischer zum Mitgliede des Großen Rathes ernannt den Hrn. Gemeindeammann Meier von Wettingen.

Wettingen selbst hat zur selben Zeit für den verstorbenen Hrn. Fischer den Hrn. A. Spörri, Postablagehalter, zum Mitgliede des Gemeinderathes erwählt.

— Letzten Samstag den 15. April ist in Birrwyl der Pfarrer der Gemeinde, Hr. Arnold Suter von Zofingen, im 45. Jahre seines Lebens gestorben. Der Verstorbene war ein gründlich gebildeter Mann. Er besaß ein reiches Wissen, das er sich in guten Schulen seiner Heimathgemeinde und des Kantons und auf verschiedenen Universitäten der Schweiz und von Deutschland, sowie durch Reisen, zu welchen ihn Gesundheitsrücksichten veranlaßten, erworben. 16 Jahre hat er in der Gemeinde Birrwyl als Pfarrer gewirkt und durch die Gewissenhaftigkeit und Treue, mit der er die Pflichten seines Amtes erfüllt, hat er sich die ungetheilte Achtung und Anhänglichkeit seiner Gemeindegenossen erworben. Im besten Andenken wird er unter ihnen fortleben. Seine treffliche und liebenswürdige Gabe der Unterhaltung machte ihn allen, die mit ihm in näheren Verkehr getreten sind, lieb und werth. Seinen Freunden war er ein ebenso aufrichtiger als zuverläßiger und ausdauernder Freund. Von politischem Parteiwesen hat er sich stets ferne gehalten. Sein schönstes, irdisches Lebensglück war ihm beschieden in der Liebe und im Frieden, worin er mit seiner Familie gelebt hat. Früh hat ihn der Tod aus dieser glücklichen Gemeinschaft mit den Seinigen und aus dem Kreise seines Wirkens hinweg genommen. Ein Lungenübel, von dem er aber geheilt worden, hatte ihn während des letzten Winters wieder angegriffen und führte in raschem Verlaufe den Tod herbei. Geschieden ist ein treuer Seelsorger, ein liebender Vater, ein Freund von edlem, liebenswürdigem Charakter. Er ruhe im Frieden und sein Andenken bleibe im Segen. (Wynenthl. Blt.)

— Aarau, 19. April. Heute nicht besonders starker Marktbesuch; an Viehwaare wurden aufgeführt 66 Ochsen, 450 Kühe und Rinder, 59 Schafe und Ziegen und 464 Schweine, Preise etwas gedrückt und Verkehr nicht erheblich.

Luzern. In Hitzkirch starb plötzlich vom Schlage gerührt Hr. Fürsprech Scherer.

St. Gallen. Ein schreckliches Verbrechen hat dieser Tage in der Gemeinde Hemberg stattgefunden. Die ledige, 28 Jahre alte Gertrud Brander von Krummenau hatte zwei uneheliche Kinder, von denen das eine, ein Mädchen, erst 5 Jahre alt war. Sie diente in Schwellbrunn. Die beiden Kinder hatte sie bei ihren Eltern in der Gemeinde Mogelsberg. Diese waren aber nicht im Stande, beide Kinder länger bei sich zu behalten. Drum nahm die Tochter am Sonntag, den 9. d. M., das Mädchen dort weg und zu sich. Ihre Dienstherrschaft wollte aber nichts davon wissen. Am andern Tage entfernte sie sich mit dem Kinde. Nicht wissend, was mit demselben anfangen, kam ihr der Gedanke, es zu beseitigen. Oberhalb St. Peterzell nahm sie den Weg nach dem Herrentobel. Dort warf sie um halb acht Uhr Abends das schlummernde Kind über den Felsabhang. Tags darauf suchte sie die Leiche des Kindes auf. Sie fand das Kind mit zerschmettertem Kopfe im Teufenbach unter dem Felsen, von welchem sie es hinuntergeworfen hatte. In einer nahen Sennhütte verbarg sie es unter Laub. Am Mittwoch ging sie wieder zur Stelle und blieb bis Freitag Mittag in der fraglichen Hütte, wo sie im Schlafe von einem Manne, welcher gegenüber mit Holzen beschäftigt war, entdeckt wurde. Sie wurde hierauf zum Amt geführt. Sie hat dem Bezirksamt in Lichtensteig über ihre schauerliche That bereits ein vollständiges Bekenntniß abgelegt. (St. Gall. Ztg.)

Waadt. Letzten Samstag stießen Erdarbeiter bei Montoie unterhalb Lausanne im Boden auf einen ganzen Haufen Uhrenbestandtheile, wie Schalen, Ringe, Garnituren ꝛc, alles in Silber. Die Sachen scheinen seit langer Zeit dort gelegen zu haben und als gestohlenes Gut vergraben worden zu sein. Auf den Schalen sind noch Nummern lesbar.

Neuenburg. Die erwähnte industrielle Commission ist schon am 13. d. auf dem Schlosse in Neuchatel zusammengetreten und hat beschlossen, durch Einreichung von Druckschriften und ähnliche Mittel auf die Verhandlungen über die Handelsverträge zu Gunsten der Uhrenindustrie einzuwirken. Die Commission hat sich sodann als provisorisches Kantonalkomite für Handel und Industrie constituirt und wird sich für die Bildung von Bezirksvereinen für Handel und Industrie bemühen. Die übrigen, namentlich romanischen Gegenden der Schweiz, in welchen die Uhrenindustrie und die Bijouterie gepflegt wird, sind zu einem interkantonalen Verband eingeladen und zur Beschickung einer deßhalb auf den 30. d. nach Yverdon anberaumten Versammlung.

— Die „Union" meldet von einer in Motiers-Travers lebenden Dame, welche bei ihren 95 Jahren noch jeden Tag ihr Journal ohne Brille liest und sonst wohlauf ist. Ihre direkte Nachkommenschaft besteht aus 68 Kindern und Kindeskindern, welche zum Theil weit zerstreut leben, in China, Japan und Amerika.

— In der Nacht vom 17./18. d. ist das Schlachthaus in Locle vollständig niedergebrannt. Es kamen dabei schwere Verletzungen vor. Einem Hrn. Schlegel zerschmetterte ein herabstürzendes Kamin den Kopf.

Deutschland. In Stuttgart starben letzte Woche zwei verdiente Lehrer der Landwirthschaft, der Oberstudienrath und gewesene Professor in Hohenheim, Friedrich Pythagoras von Riecke, und der landwirthschaftliche Inspektor und Wanderlehrer Fritz.

— In Rom verstarb die bekannte deutsche Schriftstellerin Emma von Niendorf, die Wittwe des würtembergischen Obersten von Suckow.

Berlin, 18. April. Zwischen den Kabineten von Berlin, Wien und Petersburg herrscht lebhafter diplomatischer Verkehr. Man erwartet ein gemeinsames Vorgehen der Dreikaiser-Mächte im Orient. Die Kabinete wollen eine energische Note an die Türkei betreffs Ausführung der verheißenen Reformen richten. Gegenüber Wiener Blätter wird hier aufs Bestimmteste behauptet, daß das Dreikaiserbündniß keine Lockerung erfahren.

— Wiesbaden, 19. April. Der Kaiser ist um 4 Uhr Nachmittags hier eingetroffen.

Madrid, 18. April. Es werden 16,000 Freiwillige für Cuba angeworben.

Aus Frankreich wird gemeldet, daß der Frostschaden vom 13. und 14. April in den Weinbau treibenden Gegenden sehr bedeutend sei.

Wahlvorschläge.

(Einsendung.)

Bezirksamtmann: Herr Jb. Uebelmann, von Küttigen, der bisherige.

Amtstatthalter: Herr Hieron. Guldi, Notar, von Oberentfelden, in Aarau, der bisherige.

Gerichtspräsident: Herr Hans Schatzmann, Fürsprech, in Aarau, der bisherige.

Bezirksrichter: Herr Sl. Widmer, von Gränichen, bish.
" Gysi-Hagenbuch, von Buchs, bish.
" Häfliger, von Oberentfelden, bish.
" Heller, Rechtsagent, von Aarau, neu.

Gerichts-Ersatzmänner: Herr Jb. Steiner, im Suhrester, bisheriger, und — Herr F. Bircher-Krüsi, Notar und gew. Gerichtsschreiber, von Küttigen, in Aarau, neu.

— Aarau. Sonntag den 23. April von 9—11 Uhr findet auf dem Rathhause die Wahlerneuerung der obern Bezirksbehörden 1876/80 statt und es werden hiefür die Bisherigen vorgeschlagen; als Bezirksamtmann: Hr. Uebelmann, von Küttigen; als Amtsstatthalter: Hr. Notar Guldi, von Oberentfelden; als Gerichtspräsident: Hr. Fürsprech Schatzmann, in Aarau; als Bezirksrichter die HH. Widmer, von Gränichen, Häfliger, v. Oberentfelden, Gisi-Hagenbuch, v. Buchs und Dubs v. Küttigen; als Ersatzmänner: die HH. Steiner, Jakob, in Suhr und Rechtsagent Hrch. Heller v. Obererlisbach, in Aarau.

Viele Wähler.

Getreidebericht. Romanshorn, 18. April. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Der Winter, welcher in letzter Woche nicht etwa nur bei uns, sondern weit über unsere Grenzen hinaus neuerdings seinen Einzug hielt, änderte die Situation im Weizengeschäft gewaltig. In Marseille eine Hausse von 50 Cts. bis 1 Fr. und auch die ungarischen Märkte wechselten ihre Rolle. Doch trotz allen diesen Hiobsposten blieb unser heutige Markt vollständig geschäftslos und betrachten unsere marktbesuchenden Müller offenbar diese plötzliche Schwenkung als eine rasch vorüberziehende Krisis, ließen sich ja doch unsere süddeutschen Märkte nicht so gewaltig von jener Panik erfassen. Unter den heutigen Marktverhältnissen blieben daher selbstverständlich die Preise aller Getreidegattungen unverändert, jedoch unter keinen Symptomen eines zu gewärtigenden Aufschlages.

Wir notiren:	per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. -- ---
Prima-Ungarweizen	" 31 —31¼
Guter Weizen	" 29 —30¼
Geringer Weizen	" 27 —27½
Russ. u. galiz. (prima)	" 31 —31¼

	per Doppelzentner
Irca Odessa	Fr. — —
Hafer	" 21 —22½
Gerste	" 25 —26½
Roggen	" 20½—21½
Mais	" 18 —19

Lagereingang in voriger Woche 3,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 4,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand 94,000 "

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins, Dienstag den 18. April 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 32—33½
Kernen dito . " 28—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 50 — Nro. 2. Fr. 44. — Nro. 3 Fr. 38. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 98 Cts.
5 " Rauchbrod vorgewogen . . 86 "

Pariser Observatorium vom 19. April 1876.

Seit gestern Morgen ist das Barometer in Cherbourg um 9 Mm. (735 Mm.), in Brest um 5 Mm. (735 Mm.), in Biarritz um 1 Mm. (748 Mm.) gefallen. Centrum der Depression mit 734 Mm. in Wales. Starker Südwestwind an der Meerenge von Calais, schwacher Nordwest in der Bretagne, heftiger Südwest in der Gegend von Rochefort. In der Bretagne und am Kanal gewinnen die Winde von Nordwesten her an Stärke.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser gel. Sohn, Gatte und Vater

J. J. Bohnenblust,
Notar & Bahnhofvorstand in Aarburg

heute Nachmittag nach längerm Krankenlager gestorben ist. Die Beerdigung findet **Freitags** den 21. dies, Nachmittags 2 Uhr statt.

Aarburg, den 19. April 1876.

Die trauernden Hinterlassenen.

Stellegesuch.

Ein Anfänger in der Maschinenschlosserei, der schon in einer größern Werkstätte in Arbeit gestanden, wünscht sich bei einem Meister oder in einer kleinern Werkstätte in diesem Fache weiter auszubilden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei ältere vollständig aufgerüstete **Betten** ein- und zweischläfig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In Ober-Entfelden eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern, mit Küche, Keller und Estrich bei

Wittwe Häfliger, Georgs.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderwägelchen** zum Ziehen. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Montags den 17. April, Nachmittags eine **Talma** in der Nähe des Bahnhofes. Dem redlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld.

Ein junger Mann

von 23 Jahren sucht eine ordentliche Anstellung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Ruhbett** mit Polstersessel. Auskunft ertheilt **Frau Steiner-Dürr,** Rathhausgasse Nr. 44.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz **3 Bettstatten;** in Nr. 184 im Hammer.

Frische saure Rüben

bei **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Sonntag den 23. April 1876

CONCERT

im neuen Gemeindesaale zu Lenzburg

zum Benefiz des Herrn Musikdirektor SCHNEIDER

unter gefl. Mitwirkung der Herren Musikdirektoren **Kæslin von Aarau** und **Hans Huber von Wesserlingen.**

PROGRAMM.

1) Grosses Trio in C-moll für Clavier, Violin & Cello . v. Mendelssohn.
2) Lieder für Sopran . . . . . - Jensen.
   a. O lass dich halten, goldne Stunde v. Otto Roquette.
   b. Frühlingsnacht - Eichdorf.
3) Romanze für Violoncello . . . . - Grützmacher.
4) Stücke im alten Styl op. 14 für Clavier . . . - Hans Huber.
   a. Menuetto.
   b. Bourrée.
5) Novelette, Trio für Clavier, Violin & Cello . . - Gade.
6) Schottische Lieder für Sopran mit Begleitung von Clavier, Violin & Cello . . . . - Beethoven.
   a. Noch einmal wecken Thränen
   b. O du nur bist mein Herzensbub v. William Smith.
7) Conzert für Violoncello . . . . - Ruff.
8) a. Soirée de Vienne
   b. Etude, Waldesrauschen . . . . - Listzt.

Preis des Platzes Fr. 2. — Gallerie Fr. I. — Kinder die Hälfte.

Kasaeröffnung 6 Uhr. Anfang punkt 6½ Uhr.

Soolbad zum Engel

Ct. Aargau Rheinfelden (Schweiz)

Eröffnung 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Stelle-Ausschreibung.

Die durch Resignation erledigte Stelle einer **Verkäuferin in der hiesigen Gewerbehalle** wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen bis und mit **Freitag den 21. April nächsthin** schriftlich dem Unterzeichneten einreichen.

Aarau, den 7. April 1876.

Namens des Vorstandes des Handwerker- und Gewerbevereins,
Der Präsident:
O. Siebenmann, Tapezierer.

Lehrlingsgesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Schneider-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Ladentochter gesucht.

Im Geschäfte des Unterzeichneten ist für eine junge rechtschaffene und arbeitsame Tochter eine Stelle offen. Einer solchen, welche den Beruf einer Schneiderin erlernt, würde der Vorzug gegeben.

Schriftliche Offerten sind zu richten an

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 48, Aarau.

J. Steib, Kassenfabrikant, Basel,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **feuerfesten Geld-, Bücher- & Documenten-Kassen,** worunter als Novität eine Sorte **Pultkassen.**

Bestellungen werden prompt und schnellstens ausgeführt und auf Verlangen Tarife zugesandt.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 39.

Freitag den 21. April 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
August Christian Hollmann, Direktionssekretär, von Regensberg; alt 69 Jahre und 18 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 1041.

Cæcilien-Verein.

Männerchor:

I. und II. Tenor 8 Uhr im Rößli.
I. und II. Baß 8 Uhr im Schwurgerichtssaale.
Jeder der die Wettgesänge mitsingen will ist gebeten diesen Spezialproben beizuwohnen.

Sängerbund.

Sitzung

Freitag den 21. April, Abends 8 Uhr, **in der Brauerei des Hrn. Siebenmann über der Aare.**

Stadt-Musik.

Heute keine Probe!

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

Donnerstag den 20. April,
Abends punkt 8 Uhr.

Alarm-Signal.

Freitag den 21. April, Abends zwischen 8 und 9 Uhr werden weitere Versuche zur Erstellung eines zweckmäßigen Alarmsignals stattfinden.

Das Commando der Feuerwehr Aarau.

Alte Section.

Punkt 8½ Uhr.

Vermischte Nachrichten.

Es sind jüngst 3 verschiedene, von einem übelbeleumdeten und mehrmals bestraften Individuum veräußerte zweirädrige **Handkarren** als sehr wahrscheinlich entwendet mit Beschlag belegt worden.

Alle diejenigen, welchen innert Jahresfrist solche Gegenstände ab Handen gekommen sind, werden nun eingeladen sich bis längstens **6. Mai nächstkünftig** beim dasigen Bezirksamte anzumelden und ihre Anspruchsrechte geltend zu machen.

Aarau, 18. April 1876.

Der Bezirksamtmann:
Jb. Uebelmann.

Brenn- & Nutzholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 26. April** im Staatswald **Lindhofwald** bei Mülligen, Kahlschlag in der „Schambelen". Es werden verkauft:

116½ Klafter Föhrenspälten; 29½ Klftr. Mischelholz; 22 Klftr. Stöck; 2267 Stück Reiswellen.

Ferner: 5 Eichen mit 298 c'; 1 Föhrensagholz mit 50 c'; 13 Stück Bauholz mit 250 c'; 21 Stück fohrenes Rebsteckenholz mit 228 c'; 1 Buche mit 15 c'; 2 Ahorn und 3 Hagenbuchen mit 20 c'.

Beginn der Steigerung: **Vormittags 9 Uhr.**

Kaufsliebhaber, speziell die Herren Ziegler, Bäcker, Hafner, Bierbrauer ꝛc. ladet zu dieser Steigerung ein

Lenzburg, den 19. April 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ein starker Knabe von 16—18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen

Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Samstag den 22. April, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle

ABENDUNTERHALTUNG

mit Consumation und musikalisch-humoristischem Programm,

gegeben vom

Männerchor des Cäcilienvereins

unter gefl. Mitwirkung des Herrn **Hedrich, Mitglied der Liedertafel in Frankfurt,** als Gast, sowie der Herren **Landolt & Burgmeier** und mehrerer Damen des gemischten Chores.

Programm.

I. Abtheilung.

1. Schlachtgebet — von Rheinberger.
   Wettgesang des Männerchores am schweiz. Sängerfest in Luzern.
2. a. Das erste Veilchen, b. Frühlingslied — für Sopran — „ Mendelssohn.
3. Duett für Tenor und Bass aus Jessonda — „ Spohr.
   gesungen von den HH. Landolt und Burgmeier.
4. a. Frühlingsbotschaft, b. Barcarole — für vier Frauenstimmen / mit Begleitung des Pianoforte — „ Käslin. „ Brahms.
5. „Sie sagen es wäre die Liebe" — „ Kirchner.
   gesungen von Herrn Landolt.
6. Declamation: „Des Kindes Zuversicht" — „ Saphir.
   vorgetragen von Herrn Hedrich.
7. 3 Volkslieder, gesungen vom Halbchor — „ Mendelssohn.
8. Romanze aus „Undine" — „ Lortzing.
   gesungen von Herrn Hedrich.
9. Ganymed — „ Schubert.
   gesungen von Herrn Burgmeier.
10. O, du mein holder Abendstern aus Tannhäuser — „ R. Wagner.
    eingerichtet für Harmonium und Pianoforte.
11. Thurmwächterlied — „ Herbeek.
    Wettgesang des Männerchores am schweiz. Sängerfest in Neuenburg.

II. Abtheilung.

12. Nero — „ Rheinberger.
    Wettgesang des Männerchores am schweiz. Sängerfeste in Basel 1875
13. Arie aus „Der Waffenschmied" — „ Lortzing.
    gesungen von Herrn Hedrich.
14. „Die beiden Ehefrauen", Komisches Duett — „ Kuntze.
15. Löwenstein Wilhelm Teller Ballade — „ Schiller.
    vorgetragen von Herrn Hedrich.
16. Der Jude und sein Exerziermeister.
17. Zu Frankfurt uff der Zeil
    vorgetragen von Herrn Hedrich.

Eintrittskarten à Fr. 1. — sind in den Buchhandlungen der HH. **Sauerländer und Christen** und Abends an der **Kasse** zu beziehen.

Die Passivmitglieder-Karten sind für diesen Anlass nicht gültig.

Vor Schluss der ersten Abtheilung darf nicht geraucht werden.

Die Commission.

Eine Parthie

Herren-Confections

empfehlen, um damit gänzlich aufzuräumen, zum **Ankaufspreis** zur gefl. Abnahme bestens

G. Bolliger & Cp.

Bad Schinznach.

Eröffnung den 1. Mai.

Um nähere Erkundigungen beliebe man sich zu wenden an

(O. F. 34) **R. Stæhly, Director.**

Verkaufssteigerung.

Aus Grund obwaltender Familienverhältnisse bringt Herr Sl. Nüsperli-Grün in Aarau am **Freitag den 21. dieses Monats,** Abends **7** Uhr, **im Gasthaus zum Kreuz in Aarau** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Seine Besitzung auf dem Gieß-Hübel, bestehend in Gebäulichkeiten, in welchen seit Jahren die

Sommerwirthschaft „z. Alpenzeiger"

mit gutem Erfolg betrieben worden, mit **Anlagen** und circa 5 Jucharten dabeiliegendem **Wies- & Pflanzland.**

Die prachtvolle Lage dieser Besitzung, sowie die günstigen Kaufsbedingungen machen den Ankauf empfehlenswerth.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Große Ausstellung & Verkauf der neuesten Pflanzen und Sträucher aus Paris.

Von heute an während 3 Tagen in der Scheune zum Löwen.

Die Herren Gartenbesitzer werden ersucht, Einsicht zu nehmen von den für hiesige Landesgegend sehr vortheilhaften **Frucht- & Zierbäumen,** sowie **Blumen & Sträuchern.**

Freies Logis.

In einem hiesigen Geschäftshause würde einem ledigen, zutrauenswürdigen soliden Mann ein möblirtes Zimmer, Holz und Lichtfrei, **unentgeldlich** als Schlafzimmer überlassen, unter der einzigen Bedingung regelmäßigen nächtlichen Aufenthaltes in demselben. — Anmeldungen unter O No. 5, an die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Freitag, **N°. 94.** 21. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Der 23. April und das Flurgesetz.

Wir lesen in den heutigen Mittheilungen einen Artikel, betreffend die Abstimmung über das Flurgesetz, der uns „aus dem Herzen gesprochen" ist, und den wir daher gerne auch in unserm Blatte erscheinen lassen. Ist es doch Pflicht einer verständigen Presse, wenn es sich um die Abstimmung über wichtige Gesetzesvorlagen handelt, wie die vorliegende ist, zur Aufklärung des Urtheils beizutragen.

Seit einer Reihe von Monaten geben sich die landwirthschaftlichen und einzelnen Volksvereine alle Mühe, unserm Volke die Annahme des „Flurgesetzes" beliebt zu machen. Ist es nöthig, ein Gesetz so eindringlich zur Annahme zu empfehlen, das durch die langjährigen Wünsche aus dem Schooße der landw. Bevölkerung als eine absolute Nothwendigkeit verlangt und von den zuständigen Behörden mit bereitwilligem Entgegenkommen in vorzüglicher Weise ausgearbeitet und von tüchtigen Fachmännern durchberathen und nach den gründlichsten Erörterungen in vorliegender Weise festgestellt worden ist? sollte es denn wirklich nöthig sein, unserem Landvolke noch des Weiten und Breiten zu erklären, wie groß die Vortheile einer guten Vermarchung seiner Aecker sind, und wie viele Streitigkeiten und selbst kostspielige Prozesse durch die Annahme eines so durchaus nothwendigen und nützlichen Gesetzes vermieden werden? oder zweifelt man daran, daß der Bauer des 19. Jahrhunderts so weit sei, den hohen Werth guter und zweckmäßig angelegter Feldwege, einer geregelten Feldeintheilung einzusehen, wie sie überall da, wo man in landwirthschaftlichen Dingen vorgerückter ist, bereits ausgeführt sind oder doch daran gearbeitet wird? — — Wir haben das Gesetz auch durchgelesen und können den vorzüglichen Bestimmungen gegenüber, welche dasselbe für unsern Bauernstand enthält wirklich nicht einsehen, daß ein einziger verständiger Bürger unseres Kantons, der es mit einem gesunden Fortschritt gut meint, sei er nun Städter oder Landmann, gelehrt oder ungelehrt, und gehöre er diesem oder jenem politischen oder religiösen Glaubensbekenntnisse an, — sich gegen dieses Gesetz aussprechen, gegen dasselbe stimmen könnte; es möchte denn entweder ein wirklich sehr großer Unverstand oder — sagen wir es gerade heraus, — Bosheit damit im Spiele sein. Wir wollen nicht darüber reden, wie wohlthätig eine rationell betriebene Landwirthschaft für ein Volk, wie vorzüglich wirkend ein günstiges procentualisches Verhältniß von Grundbesitzern für ein Staatsleben sei und wie sehr es daher Pflicht jedes rechtschaffenen Bürgers, jedes klugen Staatsmannes ist, an der materiellen und geistigen Hebung unseres Bauernstandes mitzuarbeiten. Aber wir wollen die Frage an unser Landvolk richten, das die Würfel seines eigenen Vortheils in entschiedenster Weise am 23. ds. fällen wird: welche Wirkung müßte es gegenüber den hohen Behörden, gegenüber jedem Freunde der Landwirthschaft haben, wenn diejenigen, welchen das neue Gesetz in erster Linie Vortheile bringen soll, dasselbe verwerfen würden? — — Man würde einem Stande, der seine eigenen Interessen mit Füßen tritt, mitleidig den Rücken kehren, die ihm bisher zugewendeten Gelder und die geistige Unterstützung entziehen, um sie dankbarern Gebieten zuzuwenden, und den Bauernstand seiner selbst gewählten Verlassenheit überlassen! — —

Also, überlegt es wohl, was Ihr nächsten Sonntag auf Euere Stimmkarte schreibt, und wenn ihr im Zweifel seid, so fragt den ersten besten verständigen Bürger um Auskunft, und er wird und er muß Euch sagen: wenn ihr in Euerm wohlverstandenen Interesse handeln und Euere Bürgerpflicht in Ehren erfüllen wollt, so schreibt: **Ja!**

Eidgenossenschaft.

Das statistische Bureau hat seine wöchentlichen Sanitätstabellen nun auch insofern corrigirt, daß es die großen Verkehrscentren, wie Genf und Zürich, nunmehr mit ihren Vorstädten als je ein Ganzes zusammenfaßt, das einzig Richtige natürlich. Genf kommt somit mit Plainpalais und Eaux-Vives auf 66,383 Einwohner, Zürich mit seinem Vorstädten auf 63,773 Seelen. Basel zählt 44,836, Bern 36,001 (d. h. diese beiden noch nach der Zählung vom Jahr 1870.)

Geboren wurden in den 22 größern Ortschaften der Schweiz vom 2.—8. April 321 Personen, dazu Todtgeborne 17. Gestorben sind 245. An Lungenschwindsucht 42 (Basel 6, Genf und Zürich je 5), an Lungentzündung 35, (Zürich 9, Bern 6) an Croup 5.

Im Anschluß gibt die neueste Kundgebung des statistischen Bureaus noch folgende Zahlen von ein paar der größten Weltstädte, in Bezug auf die drei ersten Monate dieses Jahres: London (3,445,160 Seelen) geboren 32,620, gestorben 23,367, davon 570 an Scharlach. Paris (1,851,800 S.) gestorben 12,648, davon 2221 an Lungenentzündung. New York (1,040,000 S.) gestorben 7943, davon 1469 an Lungenentzündung. Berlin (980,000 S.) geboren 10,229, gestorben 6647, davon 635 an Lungenentzündung und 620 an Diphteritis und Croup (Kinder). Wien (676,791 S.) gestorben 4656, wovon 756 an Lungenentzündung.

Schweiz. Centralbahn. Der Verwaltungsrath, letzten Dienstag Nachmittag in Olten versammelt, hat den Anleihensantrag mit dem Comptoir d'Escompte in Paris von 21 Millionen Franken seine Genehmigung ertheilt. Was die Bedingungen des Anleihens betrifft, so sind dieselben ganz die gleichen, wie sie vom Comptoir d'Escompte in Paris für das doppelt so große Anleihen der Nordostbahn gestellt und vereinbart worden sind. Die Dauer des Anleihens ist auf 60 Jahre festgesetzt; nach Ablauf von 10 Jahren beginnt die Rückzahlung in 50 Jahresraten. Die Obligationen haben einen Nominalwerth von Fr. 400, werden jedoch darunter emittirt und sind zu Fr. 500 rückzahlbar; unterdessen tragen sie einen Zins von 5 %, der halbjährlich à Fr. 10 per Obligation ausgewiesen wird.

Betriebsergebnisse der schweiz. Centralbahn im Monat März 1876: Beförderte Personen: 211,000 (1875: 220,536), daherige Einnahmen: 273,000 Fr. (1875: Fr. 294,872. 61); beförderte Güter: 1,500,000 (1875: 2,004,081), daherige Einnahmen: Fr. 512,000 (1875: Fr. 618,445. 32). Totaleinnahmen: Fr. 785,000 (1875; Fr. 913,317. 93). Ertrag per Kilometer: Fr. 3270. 83, (1875: Fr. 3895. 49).

Aargau. (Korrespdz. von Brugg.) An einer zahlreichen Volksversammlung, welche Sonntag den 16. ds. Mts. im Rothen Haus dahier stattfand, sprachen Hr. Bezirksrichter Werder über das Flurgesetz und Hr. Nationalrath Haller über das Banknotengesetz. Eine Diskussion fand nicht statt, auch wurde nicht abgestimmt; so viel aber unter der Hand wahrzunehmen war, dürfte der Vortrag des Hrn. Werder manches Bedenken gegen das Flurgesetz gehoben haben, und eine Annahme des Banknotengesetzes darf als ziemlich sicher vorausgesetzt werden; eine Annahme, welche durch die Stimmung, die sich in einer gestern (19. April) stattgehabten Versammlung der Kulturgesellschaft und des Einwohnervereins kundgab, wo ebenfalls infolge des Referats des Hrn. Haller über Letzteres der Abstimmung der Boden geebnet wurde.

— Rheinfelden. In der „Volksstimme" wird am Platze des bisherigen Hrn. Bezirksamtmann Häfely Hr. Stadtschreiber Dedi von Rheinfelden vorgeschlagen. Es sei das kein einseitiger Vorschlag, sondern er sei einstimmig gefaßt worden von Abgeordneten aller Gemeinden des Bezirks.

Bern. Herr Dr. Holsten, Professor an der theologischen Fakultät in Bern, hat einen glänzenden Ruf nach Heidelberg erhalten. Es bestehe wenig Aussicht, Hrn. Holsten zur Ablehnung dieses Rufes bewegen zu können.

— In der Bundesstadt trat den 20. d. die nationalräthliche Commission für das Fabrikgesetz zusammen.

— Dem „Emmenth. Bl." wird aus Schangnau geschrieben: Während im verflossenen Winter in vielen Gauen des Schweizerlandes und namentlich in den untern Gegenden des Kantons Bern der Tod reiche Ernte hielt und Personen jedes Alters und Geschlechtes dahinraffte, hatte die zirka 1100 Seelen zählende Kirchgemeinde Schangnau seit dem 3. Dez. 1875 bis heute keinen einzigen Tod zu beklagen. Es ist dies ein neuer

Beweis, wie zuträglich reine Luft, Bergluft und notabene Schangnauer Luft dem menschlichen Leben ist. Wer also gesund und lange Leben will, komme nur nach Schangnau und probiere.

• Bern, 20. April. An der heutigen Einwohnergemeinde hielten 328 gegen 311 Stimmen an der Beibehaltung der Elementarschulen für die „höhern Klassen" mit Schulgeld fest. Das Urnensystem für Wahlen wurde trotz gestelltem Gegenantrag mit großer Mehrheit eingeführt. — Bei der Ersatzwahl in den Stadtrath drang der liberale Vorschlag durch.

— Oberstlieut. Courant hat im Großen Stadtrathe von Bern den Antrag gestellt, es seien die im dortigen Hirschengraben noch vorhandenen Thiere entweder anderweitig unterzubringen oder zu veräußern, oder aber an einen zoologischen Garten zu verschenken. Der Antrag wurde zur Untersuchung und weitern Antragstellung dem Gemeinderathe zugewiesen.

Zürich. An dem auf den 6. und 7. Juni anberaumten Congreß der Freunde der Feuerbestattung in Dresden wird Hr. Professor Gottfried Kinkel aus Zürich den Hauptvortrag halten. Auch wird der Congreß dem Hrn. Ingenieur Siemens Gelegenheit bieten, wieder eine Thierleichen-Verbrennung vorzunehmen.

— Ueber das Nordostbahnanleihen im Betrage von 42 Millionen, dem der Verwaltungsrath am 19. ds. die Genehmigung ertheilt hat, erfährt man aus der „N. Z. Ztg." folgendes: Für die erste Hälfte des Anleihens von 21 Millionen betrage der Zins nicht völlig 5½%, wozu für die in 60 Jahren zu bewerkstelligende Amortisation die Differenz zwischen dem Uebernahmspreis der Obligationen und deren Nominalbetrag noch ¼% hinzukommt. Zins und Amortisation zusammen erfordern also 5¾%. Für die zweite Hälfte des Anleihens hoffen die Finanzinstitute in Paris einen höhern Preis zu erzielen, als sie für die erste Hälfte in Aussicht nehmen; tritt dieser Fall ein, so wird der Mehrerlös zwischen ihnen und der Nordostbahn hälftig getheilt und darf also letztere hoffen, daß die zweiten 21 Millionen sie nicht 5¾% kosten werden.

Glarus. In Ennenda wurde am Ostermontag zu Ehren des 50 Jahre an der dortigen Schule wirkenden Hrn. Lehrer Fried. Jenni eine einfache Feier veranstaltet und dem Jubilar durch eine entsprechende Gratifikation der Dank der Gemeinde für sein treues Wirken ausgesprochen.

St. Gallen. Der in Rorschach verstorbene alt Kantonsrath Weßmer hat seiner Heimathgemeinde Gams zur Gründung einer Realschule 5000 Fr. vermacht.

Thurgau. In Sachen des Falles Rüesch-Model gibt Herr Statthalter Egloff in der Konstanzer Zeitung eine aktenmäßige Darstellung, wonach die frühere Darstellung des fraglichen Falles im gleichen Blatte als unwahr erscheint, was wir mit lebhafter Befriedigung konstatiren. Eine Erklärung über drn Fall Rüesch-Model wird von Herrn Dr. Egloff in Aussicht gestellt.

Graubünden. In Thusis langte jüngst ein junger deutscher Student an und gab vor, eine Fußwanderung fortsetzen zu wollen. An die Seinigen aber sandte er Briefe, daß man ihn nicht wiedersehen werde. Eiligst traf ein Freund ein, ließ die Tiefen der Viamala-Schlucht durchforschen — umsonst. Endlich meldet ein Schamser, schon vor 8 Tagen habe er in der Nähe eines Stalles ob Sankt Ambriesch einen Fremden im Gebüsch schlafend bemerkt. Man steigt hinauf und findet den Unglücklichen, längst erstarrt, ein Giftfläschchen neben ihm, alle Zeichen aus seiner Kleidung ausgeschnitten. Was den jungen Mann, der einer reichen Familie angehört haben soll, zu dem verzweifelten Entschlusse getrieben, ist nicht bekannt.

Genf. Letzten Montag hat in Berney wegen des Fanatismus der dortigen Bevölkerung eine Beerdigung unter polizeilicher Bedeckung vorgenommen werden müssen.

Berlin, 20. April. Der „Norddeutschen Allg. Ztg." wird aus Wien gemeldet: Alle Befürchtungen betreffs ernstester Friedensgefährdungen im Orient sind, wie aus zuverlässigster Quelle versichert werden kann, völlig unbegründet.

— Postwesen. Die „Wes.-Ztg." schreibt aus Deutschland: Durch Bundesgesetz vom 23. März d. J. ist für die Schweiz die Einführung eines einheitlichen Packetportos nach Maßgabe der beim deutschen Reichspostwesen seit dem 1. Januar 1874 in Anwendung befindlichen Grundsätze genehmigt worden. Danach wird für Packete bis 5 Kilo ohne Unterschied der Entfernung der Satz von 40 Pfennig zur Erhebung kommen; der Lokalrayon zur halben Taxe umfaßt die Orte bis 25 Kilometer Entfernung. In Deutschland ist die Einheitstaxe bekanntlich 50 Pfennig; dagegen erstreckt sich der Lokalrayon zur halben Taxe bis auf 75 Kilometer. Es wird nunmehr die Einführung des Einheitstarifs für Packete im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz ein Hinderniß nicht mehr im Wege stehen. Wie wir hören, sind die erforderlichen Schritte bereits eingeleitet. Für Packete zwischen beiden Ländern bis zu 5 Kilo Gewicht und ohne Unterschied der Entfernung ist der einheitliche Satz von 1 Fr. oder 80 Pf. in Aussicht genommen; für den lokalen Grenzverkehr wird eine Ermäßigung auf die Hälfte beabsichtigt. Es ist unzweifelhaft, daß diese Maßregeln eine wesentliche Hebung des Verkehrs im Gefolge haben werde. Zugleich hat der erfreuliche Vorgang in der Schweiz der diesseitigen Verwaltung Anlaß gegeben, bei der österreichisch-ungarischen Verwaltung die Schritte zur Erreichung des gleichen Zieles zu erneuern.

— In Prag ist die mechanische Cachemir-Fabrik des Hrn. Ignaz Klinger mit 500 Stühlen abgebrannt.

Paris, 20. April. Depeschen aus Ragusa und Konstantinopel vom 19. ds. melden, daß die Festung Nikši nichtc habe verproviantirt werden können.

London, 20. April. Die Bank von England hat den Diskonto auf 2 Prozent heruntergesetzt.

Spanien. Aus dem Süden des Landes kommen Klagen über ungemein zunehmende Heuschreckenplage. Die hätten das arme Land nun füglich in Ruhe lassen dürfen.

Konstantinopel, 19. April. Von der Regierung wird folgendes Telegramm Muktar Pascha's an den Kriegsminister vom gestrigen Tage veröffentlicht: „Wir sind nach fortwährenden, auf dem Marsch und Rückmarsch den Aufständischen sechs Tage hindurch gelieferten siegreichen Gefechten in Gaczko eingetroffen. Die Truppen haben glänzende Erfolge über den Feind errungen, der zweimal uns an Zahl überlegen und ungefähr 14,000 Mann stark war. Dieses Mal führte der Fürst von Montenegro offen gegen uns Krieg, an 7000 gut ausgerüstete und regelmäßig organisirte Montegriner hatten sich den Aufständischen angeschlossen, um uns zu bekämpfen."

Ragusa, 20. April. Ein blutiger Kampf hat bei Presjek stattgefunden. Die Türken sind bis Ozina und Pogliana zurückgedrängt worden. Mukhtar Pascha ist von allen Seiten eingeschlossen.

Ragusa, 20. April. Die Diplomatie bemüht sich, zwischen den Insurgenten und den Türken neuerdings einen Waffenstillstand zuwege zu bringen.

— Im Königreich Schweden gibt es jetzt 150 Buchdruckereien, welche sich vertheilen auf: Stockholm 30. Gothenburg 10, Malmö 8, Upsala nnd Wexiö je 4, Karlskrone, Sundswall und Wisby je 3, die übrigen 85 vertheilen sich auf 68 Städte.

Amerika. Aus allen Theilen der Vereinigten Staaten kommen Nachrichten von Ueberfluthungen. Dazu gesellen sich im Westen noch furchtbare Schneestürme, im Osten Gewitterstürme und Wirbelwinde, welche ganze Ortschaften zerstört haben und wobei viele Menschen um's Leben kamen.

New-York, 19. April. Man bestätigt den vollständigen Sieg der Revolution in St. Domingo. Der Vizepräsident und der Generalkommandant wurden füsillirt.

Rorschach, 20 April. **Heutige Verkäufe 1080 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 33. —. Mittelpreis Fr. 31. 86. Niedrigster Fr. 31. 75. Aufschlag 23 Rp. Zwei Pfd. Mehl 46 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 695 Doppel.-Ztr. Hafer 254 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 75.**

Wahlvorschläge.

(Einsendung.)

1. Für das Bezirksgericht Aarau: Hr. Fürsprech Schatzmann in Aarau, Präsident; Hr. Widmer in Gränichen, Vizepräsident; die HH. Häfliger in Entfelden, Gisi-Hagenbuch in Buchs und Dubs in Küttigen. Als Ersatzmänner werden vorgeschlagen: Hr. Jb. Steiner in Suhr und Gemeindeschreiber Lüthi in Erlisbach.

Es liegt absolut kein Grund vor, bei der Neuwahl des Bezirksgerichtes Aarau Aenderungen eintreten zu lassen und es wäre im höchsten Grade ungerecht, wollte man, wie dies in einem Vorschlage geschehen, Hrn. Bezirksrichter Dubs gegenwärtig beseitigen, nachdem er seit vielen Jahren seinem Amte mit Treue und Fleiß obgelegen.

Hr. Steiner hat sich als Ersatzmann so bewährt, daß wir uns nur beglückwünschen können, wenn er eine Wiederwahl annimmt. Es ist vorauszusehen, daß er bei nächster Gelegenheit Mitglied des Gerichtes selbst werden wird.

Der Vorschlag des Hrn. Gemeindeschreiber Lüthi in Erlisbach ist ein doppelt glücklicher; denn einmal bietet Hr. Lüthi alle wünschbare Garantie und überdies wird damit der Gemeinde Erlisbach eine Vertretung im Gericht eingeräumt.

Wenn von anderer Seite die HH. Rechtsagent Heller und Notar Bircher als Suppleanten vorgeschlagen werden, so sagen wir: Allen Respekt vor diesen Herren, vor ihren Leistungen und ihrem Charakter; aber Notare und Rechtsagenten gehören ihres Berufes wegen nicht in ein Bezirksgericht.

2. Für das Bezirksamt Aarau, als Bezirksamtmann: Hr. Bezirksamtmann Uebelmann; als Amtsstatthalter: Hr. Amtsstatthalter Guldi.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

In Folge Resignation wird die Stelle eines eidgenössischen Pulververwalters des IV. Bezirkes (Chur) zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber für diese mit Fr. 3500—4000 besoldete Stelle wollen ihre Anmeldungen dem Finanz- und Zolldepartement (Abtheilung Finanzen) bis Ende dieses Monats einreichen.

Pariser Observatorium vom 20. April 1876.

Die Depression hat sich gegen Norden entfernt und zugleich an Intensität abgenommen. Das Centrum mit 737 Mm. befindet sich in Schottland. Steigen des Barometers um 8 Mm. am Kanal (745 Mm.) und am Ocean (750 Mm.). Mäßiger Südwind am Kanal, wo die See noch hohl geht; ziemlich starker Südwestwind am Ocean. Das Meer ist bei Grognon und Biarritz immer noch stürmisch. Schönes Wetter kehrt wieder.

Theater in Küttigen

im Gasthof zum Kreuz daselbst:

Sonntag den 23. April 1876

I. Wem gehört die Frau

oder

Ein Zimmer mit zwei Betten.

Schwank v. Th. Flamm.

II. Die Schweizerstudenten

oder

Der gepreßte Geizhals.

Von A. Lang.

Kassaeröffnung: 7 Uhr. Anfang präzis 1/2 8 Uhr.

Eintrittspreis: Sperrsitz Fr. 1. — I. Platz 60 Ct. II. Platz 40 Ct.

In den Zwischenakten spielt die löbl. Musikgesellschaft Küttigen.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Sehr zu empfehlen ist die zehnte Auflage von **Webers vollständiges**

Fremdwörterbuch

zur Erklärung und Rechtschreibung von 14,000 Fremdwörtern, worin jedes in Zeitungen und Büchern vorkommende Fremdwort erklärt wird. 300 Seiten. 10. Auflage. Fr. 1. 35.

Ueber alle vorkommenden Fremdwörter findet man in diesem beliebten Buche genügende Erklärung.

Vorräthig bei **J. J. Christen in Aarau.**

Heute Abend

Gitzi-Ragout

bei **J. Läubli,** Speisewirth.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderwägelchen** zum Ziehen. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein junger Mann

von 23 Jahren sucht eine ordentliche Anstellung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ein Fabrikationsgeschäft im Kanton Aargau sucht zum sofortigen Eintritt als **Lehrling** einen intelligenten, gut geschulten Knaben.

Offerten unter Chiffre G. B. 110 befördert die Expedition dieses Blattes.

Wo ein junges braves **Mädchen** Gelegenheit hätte in einem Gasthof das Kochen und die Haushaltung gründlich zu erlernen und doch noch einen rechten Lohn dazu, nebst freundlicher Behandlung, sagt die Exped. d. Blts.

Wo einige solide Herren in **Kost** genommen würden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

für in die französische Schweiz: Eine brave reinliche **Magd,** die sehr gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Guter Lohn wird zugesichert. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Zum Verkauf:

Eine **Koffer,** eine **Kiste,** ein **Gartengatter,** eine **Aufzugbahre,** dienlich zum Bauen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein kräftiger junger Bursche

findet dauernde Arbeit in der

Holzhandlung auf dem Rain.

Wohnungsveränderung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun im Hause der Frau **Wittwe Schäfer, Coiffeurs,** wohne.

Bei diesem Anlasse danke ich für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Achtungsvoll

Friedrich Herzig, Schneidermeister.

Steigerung.

Die **Erben des Herrn J. J. Zimmerli,** alt Gemeindeschreiber, von **Unterentfelden,** bringen **Donnerstag den 27. April nächsthin,** von Abends **8** Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn J. Stauffer,** Metzger, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das Wohnhaus Nr. 46 mit 5 Wohnungen, Scheune und Stallung, unter Stroh- und Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 5000.** — versichert, nebst ungefähr 3 Vierling Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland.
2) Das Wohnhaus Nr. 41 mit 3 Wohnungen, von Stein gebaut und unter Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 8500.** — versichert, nebst ca. 1/16 Jucharten Hausplatz und Gartenland.
3) Das Wohnhaus Nr. 42 mit 3 Wohnungen sammt Scheune, im Brandkataster um **Fr. 7000.** — versichert, nebst ungefähr 1/16 Jucharte Hausplatz und Gartenland.
4) Ungefähr 1 1/2 Jucharten Baumgarten- und Ackerland, im Franzos, nahe bei obigen Gebäulichkeiten.
5) Ungefähr 1/2 Jucharte Ackerland, im Wegacker.
6) " 1/2 " " am gleichen Ort.
7) " 1/4 " " der Zopf genannt, beim Armenhause.
8) " 2/16 " Mattland, in der Ackermatt neben dem Heuweg.
9) " 5/16 und 1/2 Jucharte Holzland obenhin den Moosäckern.
10) " 3/16 Jucharten Holzland am gleichen Ort, diese gemeinschaftlich mit Sml. Zimmerli.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlich eingeladen.

Aarau, den 17. April 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Tussor véritable des Indes.

Von den beliebten, anerkannt soliden, ächt indischen **Tussor-Roben** habe ich eine Anzahl Stücke in Commission erhalten, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

J. Gamper-Andres.

Pachtsteigerung.



Die **Gemeinde Aarau** bringt **Samstag den 22. April nächsthin,** Nachmittags **2** Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle an öffentliche Pachtsteigerung: Die ihr gehörende

obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit drei Mahlgängen, und übriger Mühleinrichtung. Dazu gehören: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus mit Schopf und Fruchtschütte, sowie ungefähr zwei Jucharten dabei liegendes Kraut- und Baumgartenland.

Reflectirende werden zu dieser Steigerung durch die unterzeichnete Verwaltung freundlich eingeladen und es ist dieselbe zu allen wünschbaren Aufschlüssen über die Bedingungen 2c. bereit.

Aarau, 3. April 1876.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Weingut Château des Borges.



Th. Bellemer, Weinbergbesitzer in **Bordeaux** (Frankreich). Direkte Versendung von **rothen als rein garantirten Bordeaux-Weinen.** (H-256-Y)

1875-73-71ger Tischweine, à Fr. 110, 135, 185,
1874-70ger sehr gute Weine, à Fr. 200, 230,
1870ger St.-Emilion, St.-Julien, Margaux Fr. 315, 385,

} **per Fass** (225 Liter) **ab Bordeaux.**

Ein halbes Fass (112 Liter) kostet die Hälfte der obigen Preise, zuzüglich Fr. 10. —



Schuhwaaren!



Herren-Bottinen mit einfachen und doppelten Sohlen, für Fr. 18. — und Fr. 20. —
Frauenzimmer-Bottinen von Fr. 9. — bis Fr. 14. —;
Knopf-Stiefeli für Kinder und Töchter, von Fr. 6. 50 bis Fr. 10. 20;
Kinderschuh & -Stiefeli von Fr. 2. — bis Fr. 5. —;
Pantoffeln in Leder, Lasting, Stramin und Plüsch, von Fr. 3. — bis Fr. 7. 50.

Unter Zusicherung sehr schöner und solider Waare empfehle mich bestens.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthause, am Zollrain.

Gesucht: Eine **Magd,** die die Hausgeschäfte zu machen versteht und etwas kochen kann. Eintritt sofort. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 40.

Samstag den 22. April 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johanna Rüetschi, Glätterin, v. Aarau; alt 48 J, 6 Mon. u. 10 Tage. — Leidabnahme: Armenhaus.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Schwurgerichtssaale. Probe aller Wettgesänge!

Anzeige.

Denjenigen Activ-Mitgliedern des Cäcilien-Vereins (Damen und Herren des gemischten Chors und Orchesters), welche an der Männerchor-Abendunterhaltung in der Turnhalle nicht mitwirken, steht bis heute Freitag Abend beim Präsidium der Männerchor-Commission Hr. **Birmann-Probst** ein Freibillet, auf den Namen lautend, zur Verfügung.

Die Commission.

Sängerbund.

Sitzung

Freitag den 21. April, Abends 8 Uhr, **in der Brauerei des Hrn. Siebenmann über der Aare.**

Alarm-Signal.

Freitag den 21. April, Abends zwischen 8 und 9 Uhr werden weitere Versuche zur Erstellung eines zweckmäßigen Alarmsignals stattfinden.

Das Commando der Feuerwehr Aarau.

Es sind noch zu verkaufen während des heutigen Tages: Jone-Sessel. Eine Hänglampe. Eine Parthie Kleiderhaken. Faßgestelle. Faßlager & andere Wirthschaftsgeräthe. Eine Kopirpresse.

J. Barris, spanische Weinhalle, Metzgergasse.

Zum Verkauf wird angetragen:

Der den Erben des sel. Herrn P. Siegenthaler in Aarau gehörende ältere **Schopf** und die daran gebaute **Scheune** im Schachen daselbst.

Die Kaufsbedingungen lauten günstig und jede wünschbare Auskunft ertheilt

Aarau, den 20. April 1876

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Eichensteigerung.

Der **Gemeinderath von Villmergen** bringt am **Dienstag den 25. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Holzschlag **18 Stück Eichensagstämme,** worunter Prachtstück mit zusammen circa 1900 c' Holzmasse an eine Verkaufssteigerung, wozu freundlichst einladet

Villmergen, den 19. April 1876

Aus Auftrag:

H. Wey, Gemeindeschreiber.

Eine frische Sendung in ordinären und feinen

Damentaschen

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder, Vorstadt.

In eine größere Konditorei der deutschen Schweiz wird ein junges, beider Sprachen mächtige **Frauenzimmer** von gute Familie gesucht. Offerten mit H. J. K. bezeichnet sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein großes heizbares **Zimmer** in Nr 587.

Samstag den 22. April, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle

ABENDUNTERHALTUNG

mit Consumation und musikalisch-humoristischem Programm,

gegeben vom

Männerchor des Cäcilienvereins

unter gefl. Mitwirkung des Herrn **Hedrich, Mitglied der Liedertafel in Frankfurt,** als Gast, sowie der Herren **Landolt & Burgmeier** und mehrerer Damen des gemischten Chores.

Programm.

I. Abtheilung.

1. **Schlachtgebet** von Rheinberger.
   Wettgesang des Männerchores am schweiz. Sängerfest in Luzern.
2. **a. Das erste Veilchen** } für Sopran „ Mendelssohn.
   b. Frühlingslied }
3. **Duett** für Tenor und Bass aus Jessonda „ Spohr.
   gesungen von den HH. Landolt und Burgmeier.
4. **a. Frühlingsbotschaft** } für vier Frauenstimmen „ Käslin.
   b. Barcarole } mit Begleitung des Pianoforte „ Brahms.
5. **„Sie sagen es wäre die Liebe"** „ Kirchner.
   gesungen von Herrn Landolt.
6. Declamation: **„Des Kindes Zuversicht"** „ Saphir.
   vorgetragen von Herrn Hedrich.
7. **3 Volkslieder,** gesungen vom Halbchor „ Mendelssohn.
8. **Romanze aus „Undine"** „ Lortzing.
   gesungen von Herrn Hedrich.
9. **Ganymed** „ Schubert.
   gesungen von Herrn Burgmeier.
10. **O, du mein holder Abendstern** aus Tannhäuser „ R. Wagner.
    eingerichtet für Harmonium und Pianoforte.
11. **Thurmwächterlied** „ Herbeck.
    Wettgesang des Männerchores am schweiz. Sängerfest in Neuenburg.

II. Abtheilung.

12. **Nero** „ Rheinberger.
    Wettgesang des Männerchores am schweiz. Sängerfeste in Basel 1875.
13. **Arie aus „Der Waffenschmied"** „ Lortzing.
    gesungen von Herrn Hedrich.
14. **„Die beiden Ehefrauen".** Komisches Duett „ Kuntze.
15. **Löwenstein Wilhelm Teller Ballade** „ Schiller.
    vorgetragen von Herrn Hedrich.
16. **Der Jude und sein Exerziermeister.**
17. **Zu Frankfurt uff der Zeil**
    vorgetragen von Herrn Hedrich.

Eintrittskarten à Fr. 1. — sind in den Buchhandlungen der HH **Sauerländer und Christen** und Abends an der **Kasse** zu beziehen.

Die Passivmitglieder-Karten sind für diesen Anlass nicht gültig.

Vor Schluss der ersten Abtheilung darf nicht geraucht werden.

Die Commission.

Milchkur. **Rheinfelden.** **Kurmusik.**

Soolbad zur Krone.

Comfortable und verbesserte Einrichtung. Geeignete Familienappartements. — Prachtvolle Aussicht vom Hötel und Garten auf das Rheinthal. Post- und Telegraphenbureau im Hötel. Mäßige Pensionspreise. Prospectus gratis.

(H 1141-Q) **J. V. Dietschy.**

Eine Parthie

Herren-Confections

empfehlen, um damit gänzlich aufzuräumen, zum **Ankaufspreis** zur gefl. Abnahme bestens

G. Bolliger & Cie.

Soeben erhalten:

Eine hübsche Auswahl in

Lavalièren

für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Stellegesuch.

Ein Anfänger in der Maschinenschlosserei, der schon in einer größern Werkstätte in Arbeit gestanden, wünscht sich bei einem Meister oder in einer kleinern Werkstätte in diesem Fache weiter auszubilden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei ältere vollständig aufgerüstete **Betten** ein- und zweischläfig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz **3 Bettstatten;** in Nr. 184 im Hammer.

Ein kleineres

Détail-Geschäft

in einer größern und belebten Stadt des Kantons Aargau und an einer Eisenbahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen abzutreten. Frankirte Offerten unter Chiffre M. S. befördert die Exped. d. Blts.

Ein starker Knabe von 16—18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen

Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Ruhbett** mit Polstersessel. Auskunft ertheilt **Frau Steiner-Dürr,** Rathhausgasse Nr. 44.

Verloren: Montags den 17. April, Nachmittags eine **Talma** in der Nähe des Bahnhofes Dem redlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld.

Druck und Verlag von F. O. Martin.

Samstag, **N°. 95.** 22. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

† August Christian Hollmann

wurde den 30. März 1807 in Wolfenbüttel geboren. Seine Eltern waren der Kaufmann August Julius Hollmann und Henriette Sattler. Der mit schönen Anlagen des Geistes und Gemüthes ausgerüstete Knabe wurde auf dem Gymnasium von Wolfenbüttel für höhere wissenschaftliche Studien vorbereitet. Nachher besuchte er die Universitäten Halle und Jena, auf welchen er sich die Theologie zum Hauptstudium machte, daneben sich aber auch mit besonderer Liebe dem Studium der Philosophie, Geschichte und Pädagogik widmete. In dieser Zeit knüpfte er auch mit vielen Schweizern Bande der innigsten Jugendfreundschaft, welche das ganze Leben unversehrt bewahrt blieben. Seine Beziehungen zu der damals so streng verfolgten Studentenverbindung der deutschen Burschenschaft veranlaßten ihn eine gefriedetere Heimat in der Schweiz zu suchen. Er kam im Jahre 1832 als Lehrer in das Fröbel'sche Privatinstitut in Willisau. Nachdem sich dieses infolge ultramontaner Befehdung aufgelöst hatte, übernahm er die Leitung einer höhern Privatschule in Langenthal, wo er längere Zeit mit solchem Erfolge wirkte, daß ihm in den Herzen der Eltern wie der Schüler auf Lebenszeit eine dankbare Erinnerung, sowie die Hochachtung Aller, die ihn kannten, verblieb. Von Langenthal wurde er später an das Progymnasium in Biel berufen, von wo ihn aber bald das damals auf dem Schloß Lenzburg unter der Leitung des Hrn. Lippe blühende Knabeninstitut hinwegzog, um in der gedachten Anstalt mit mehreren Landsleuten und Jugendfreunden als Lehrer zu wirken. In diesem Kreise war er mehrere Jahre thätig und erinnerte sich auch in späteren Jahren dieser Zeit als der Poesie seiner öffentlichen Thätigkeit.

Doch auch dieser Aufenthalt sollte nicht längere Jahre dauern. Gemeinnützige Männer im Kanton Appenzell A.-Rhoden stifteten in Bühler eine höhere Privatschule, deren Leitung und vollständiger Unterricht an Hollmann übertragen wurde. In dieser Zeit, es war am 3. März 1840, verehelichte er sich mit Jungfrau Bertha Kammerer von Rothweil und im gleichen Jahre erwarb er sich auch das Schweizer- und Kantonsbürgerrecht in Regensberg, Kantons Zürich, um seiner neuen Heimat nicht nur mit seiner Wirksamkeit, sondern auch mit seiner Familie anzugehören. Aus dem geschlossenen Ehebund ging ein einziger Sohn hervor, den er mit gehöriger wissenschaftlicher Vorbildung ausgerüstet, dem Handelsstande widmete. Doch sollte der Ruf seiner Wirksamkeit nicht auf die Hochthäler des Appenzellerlandes beschränkt bleiben; er wurde an die damals errichtete oder neu umgestaltete höhere Sekundarschule in Lichtensteig berufen, wo wiederum der ganze mannigfaltige Unterricht der Anstalt auf seinen Schultern ruhte. Die Last dieser Arbeit und zugleich das Gefühl, seiner weiteren Fortbildung nicht nach Pflicht und Bedürfniß leben zu können, ließen ihn nicht lange in Lichtensteig ausharren. Er nahm bald eine damals erledigte Lehrstelle für deutsche Sprache, Geographie, Geschichte und andere Fächer an der Bezirksschule in Reinach, Kantons Aargau, an, wo er erst als Lehrer, dann auch als Rektor und im Weitern als Mitglied des Bezirksschulrathes und als Inspektor im Bezirk Kulm eine längere Reihe von Jahren mit solchem Erfolge und so allgemeiner Anerkennung wirkte, daß ihn die aargauische Regierung im Jahre 1852 zum Sekretär der Erziehungsdirektion ernannte. Sein treuer, gewissenhafter Fleiß, seine begeisterte Liebe für die Schule, sowie seine vielseitige Fachkenntniß verwerthete er in dieser Stelle auf eine Weise, daß sein Name von allen Freunden der Schule im Kanton mit Anerkennung genannt wurde. Er ist auch durch die verschiedenen Wahlperioden hindurch bis an sein Lebensende in dieser amtlichen Stellung verblieben.

Die letzten Jahre seines thätigen Lebens wurden insbesondere noch von zwei Idealen getragen. Mit Begeisterung strebte er für Reformen im Sinne eines freien Christenthums und mit gleicher Begeisterung lebte er dem Apostolate der Fröbel'schen Kindergärten, wofür er da und dort Wandervorträge hielt, welche zum Theil selbst in's Holländische übersetzt wurden. Die Errichtung eines solchen Kindergartens in Aarau war die letzte Idee seines pädagogischen Strebens. Er starb in Folge eines längern Magenleidens im Alter von 69 Jahren und 18 Tagen, am 18. April 1876, Mittags 12½ Uhr. Die Erde sei ihm leicht!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 21. d. Der am 13. dies zwischen der Massenverwaltung der Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft und der Direktion der Berner Jurabahnen abgeschlossene Vertrag, durch welchen die Gesellschaft der Jurabahnen die Verpflichtung übernimmt, den Betrieb der Bern-Luzern-Bahn nach dem 1. Mai nächsthin fortzuführen bis zum Uebergang der Linie an einen neuen Eigenthümer oder bis zur Aufhebung des Liquidationszustandes, insofern diese auf andere Art, als auf dem Wege der Zwangsliquidation zu Stande kommen werde, hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten, nachdem von Seite des Bundesgerichtes bereits am 15. ds. die Ratifikation des Vertrags ausgesprochen worden ist.

— Schweizer. Centralbahn. Das Bauprogramm der Centralbahn bis und mit 1881, welches einen Bestandtheil des Pariser-Vertrages bildet, ist nach dem „Bund" festgesetzt wie folgt: Für den Bahnhof Basel Fr. 500,000, für den Bahnhof Bern Fr. 500,000, für die Gäubahn Fr. 7,000,000, für die Bahn Koblenz-Stein Fr. 3,200,000, für die Bahn Rothkreuz-Immensee Fr. 1,700,000, für die Südbahn Fr. 1,200,000, für die Bahn Wohlen-Bremgarten Fr. 365,000, für die Gotthardbahn (Subvention) Fr. 2,700,000, für diverse Schulden Fr. 3,835,000. Zusammen, gleich der Anleihenssumme von Fr. 21,000,000. Unberücksichtigt gelassen werden die Wasserfallenbahn, die Bahn Solothurn-Schönbühl und die versprochene Betheiligung an der Bahn Burgdorf-Langnau.

Aargau. Gestern waren in Lenzburg die Vertreter der aarg. Gemeinden versammelt, um sich wegen Uebernahme der diesen zugemutheten Rate an das für den Ausbau und den Betrieb der Nationalbahn-Linie noch nöthig gefundene Deckungskapital zu besprechen. Einmüthig wurde beschlossen, diese Rate im Betrag von Fr. 600,000 zu acceptiren und sofort eine Kommission bestellt, welche einen Vertheiler auf die Gemeinden vorzuschlagen hatte. Diese Kommission machte sich mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Sache unmittelbar an ihre Arbeit, und es konnten die von ihr aufgestellten Vorschläge über die Theilnahme der einzelnen Gemeinden noch der Gesammtversammlung vorgelegt werden, welche dieselben überall genehmigte. Es wird nicht die Schuld der aarg. Gemeinden sein, wenn die Rekonstruktion der Finanzen der Nationalbahn nicht gelingen sollte. (Wint. Ldb.)

Die Frkn. 600,000 wurden nach dem „Aarg. Wochbl." folgendermaßen auf die einzelnen Gemeinden repartirt: Zofingen Fr. 220,000, Safenwyl 30,000, Kölliken 60,000, Oberentfelden 40,000, Suhr 40,000, Hunzenschwyl 10,000, Lenzburg 80,000, Othmarsingen 12,000, Mägenwyl 2000, Wohlenschwyl 2000, Büblikon 2000, Mellingen 10,000, Dätwyl 2000, Fislisbach 5000, Baden 80,000, Holziken 2000, Braunegg 5000, Gränichen 10,000 Franken.

— Aarau. Die Wahlvorschläge für die Bezirksbeamten unseres Bezirks gehen so reichlich ein und sind so mannigfaltig, daß uns die Einsender entschuldigen wollen, wenn wir dieselben nicht berücksichtigen, da die Veröffentlichung nur zu größerer Zersplitterung führen müßte.

— Zofingen. Eine Einsendung aus dem Wiggerthal, welche wir wegen Raummangel nicht vollständig aufnehmen können, schlägt auch Hrn. Verwalter Leuenberger in Zofingen für die Stelle eines Gerichtspräsidenten vor; derselbe bekleidete früher längere Zeit diese Stelle.

— Bremgarten. Eine Volksversammlung in Wohlen, woran alle Gemeinden des Bezirks vertreten waren, schlägt vor, die bisherigen Bezirksbeamten wieder zu wählen, mit Ausnahme des Amtsstatthalters, für welche Stelle einstimmig Hr. Großrath Hagenbuch von Lunkhofen vorgeschlagen wird.

— Muri. Die Liberalen hiesigen Bezirks machen für die Bezirksbeamten-Wahlen folgende Vorschläge: Bezirksamtmann: Hr. Amtschreiber August Meyer; als Amtstatthalter: Hr. Kommandant Fischer in Merenschwand; als Gerichtspräsident: Hr. alt Bezirksrichter Stocker; als Bezirksrichter die HH. Gemeindeamann Schmid in Dietwyl, Gemeinde-

schreiber Gyger in Mühlau, Gerichtssuppleant Laubacher in Hasle und Großrath Kuhn in Bünzen; als Suppleanten: HH. Großrath Burkhard in Rüstenschwyl und alt Richter Stäubli in Althäusern.

Bern. Die Nationalrathskommission für das Fabrikgesetz ist in die Artikelberathung eingetreten. Art. 1 bis 3 wurden mit einigen Amendements, die den Tenor des Entwurfs nicht ändern, angenommen. Art. 4 (Haftpflicht) wurde nach langer Diskussion unverändert angenommen, ebenso 5 und 6.

Uri. Am 11. April, Abends 11 Uhr, spazierte Viziot, Pächter einer der Favre'schen Tunnelkantinen in Göschenen mit seinem Kellner und drei Freunden über die steinerne Göschener Dorfbrücke, sagte zu seinen Begleitern: „Gute Nacht meine Herren" und sprang über die ansehnlich hohe Brüstung hinaus und 53 Meter tief in die Göschener Reuß. Der eiligsten Hülfe gelang es, ihn nicht nur lebend, sondern fast unverletzt aus dem schäumenden Bade zu erlösen. Familienverhältnisse oder ein Anfall von Schwermuth mögen diesen Salto mortale mit sehr günstigem Ausgang motivirt haben.

Baselland. Letzten Mittwoch wurde in Pratteln eine schreckliche That verübt. In seiner Scheune arbeitete an neuen Rebstecken der kaum von einem Beinbruch genesene 48 Jahre alte fleißige und sorgsame Familienvater Niklaus Bielser. Da trat plötzlich der seit zwei Jahren wegen Geistesstörung im Kantonsspital in Liestal untergebrachte und zugleich mit dem fallenden Wehe behaftete 46jährige Jakob Meyer von Pratteln herein, sah dem Bielser zu und behändigte ein Beil, als wolle er arbeiten helfen. Bielser hieß ihn das Beil liegen lassen und setzte seine Arbeit fort. Meyer gehorchte scheinbar, begab sich aber hinten in die Scheune und ergriff ohne daß es Bielser bemerkte eine Axt, womit er demselben unversehens den Schädel spaltete. (Basell. Ztg.)

Tessin. Der Große Rath hat am 18. d. sein Bureau neu bestellt und gewählt zum Präsidenten den Advokaten Bernardino Lurati, zum Vizepräsidenten den Advokaten Filippo Bonzanigo und zu Stimmenzählern die Advokaten Antognini und Fraschina.

Italien. Am 18. ds. hat in der Gemeinde Curato in Apulien ein bedenklicher Volksauflauf stattgefunden. Es steckten offenbar internationale Hetzer unter der Decke. Unter dem Rufe: „Allgemeines Stimmrecht, nieder mit der Municipalverwaltung!" bewegte sich ein Zug von etwa 400 Personen durch die Ortschaft, nach und nach auf einige Tausend anschwellend, vor's Gemeindehaus, von da in die öffentlichen Anlagen, wo alles nieder- und ausgerissen wurde, weiter zum Steueramt, das man in Brand steckte, nachdem die feuerfeste Casse auf die Straße geschleppt war — sie zu öffnen gelang jedoch nicht. Dann mußten die Bäume der Hauptstraßen herhalten, mehrere tausend Stück wurden vernichtet. Sieben Stunden lang trieben die Scandalmacher ihr Wesen, bis requirirtes Militär die Unholde auseinander trieb. Gegen 30 Personen sind verhaftet worden.

Paris, 21. April. In der Budget-Commission hat Decazes den Antrag Tirard, die Gesandschaft beim Papste zu streichen, entschieden zurückgewiesen. Die Commission ist augenscheinlich geneigt, dem Minister des Aeußeren Recht zu geben.

Konstantinopel, 20. April. Ein zweites Telegramm Mukhtar Paschas an den Kriegsminister enthält weitere Mittheilungen über die vom 13. bis 18. d. Statt gehabten Gefechte. Es wird namentlich nochmals hervorgehoben, daß die türkischen Truppen um die Hälfte schwächer gewesen seien, als der 14,000 Mann starke Gegner. Mukhtar Pascha erklärt, er habe wegen Ermüdung seiner Truppen und wegen Mangels an Munition den überlegenen und wohlverschanzten Feinden gegenüber darauf verzichtet bis Nikfic, vorzurücken, und sei am 18. d. wieder in Gaczko eingetroffen, nicht ohne vorher abermals neue siegreiche Gefechte bestanden zu haben. Bei allen diesen Kämpfen hätten die türkischen Truppen 31 Todte und 56 Verwundete gehabt, die Aufständischen hätten gegen 900 Mann an Todten und Verwundeten verloren.

Fertigungen.

Böbikon, 25. April. Die Erben des Johannes Laube, Bulgenzen. — Niederrohrdorf, 24. Ulrich Fischer, Wagner in Stetten. — Wohlen, 25. August Müller, Metzger; Bernhard Koch, Köchlis; die Erben des Xaver Wohler, Sattler; Leonhard Flori, älter, Buelis. — Aarburg, 23. Die Erben des Peter Schütz-Richner, von Sumiswald. — Ryken, Bez. Zofingen, 22. Cl. Weber, Negotiant im Rothrist zu Niederwyl. — Lengnau, 24. Franz Meinrad Füglister, v. Kirchdorf; Franz Jos. Bucher, Hansjakobs. — Leibstadt, 25. Die Erben des Damian Steinacher; die Erben des Jos. Erne, Schuster; Wittwe Helena Erne geb. Zimmermann, wohnh. im Stroppel bei Siggenthal. — Muben, 24. Anna Lüscher geb. Widmer, Jägerbernhards, alt Armenpflegers Wittwe. — Laufenburg, 26. Franz Zürni, Maler. — Sulz, 28. Fridolin Wächter, Maurer, in Cham (Zug); Anton Schumacher, Vater, auf Kornberg, Gemnde. Ueken. — Vordemwald, 22. Christian Siegenthaler, von Trub, (Bern), am Leidenberg dahier. — Oberbötzberg, 29. Ursula Siegrist, Wittwe, Strumpfwebers; Joh. Brändli, Bannwarts von Stalden, Gmnde. Unterbötzberg. — Brittnau, 22. Die Erben des Jb. Plüß, von Ryken, im Dörfli zu Strengelbach; die Erben des Hs. Jb. Gerhard, Wagners, auf dem Thomenhubel. — Jonen, 27. J. Lz. Bürgißer, Josefs, Wirthsrutschen. — Küttigen, 28. Georg Wehrli, Jägerhansen, und dessen Erben; Rud. Wehrli, Ludwigs, Schmied, und dessen Bruder Ludw. Wehrli, Ludwigs, Wagner, in Amerika; die Kinder des Samuel Frey, Schneider, von Bözen; die Erben des Andreas Blattner, Siegrists und gew. Zimmermeisters; die Erben des Heinrich Wehrli, Jakobs, Langen; die Erben des August Goßewisch, Mühlenmacher, von Schloßrued, in da wohnh. gew. — Dintiken, 23. Anna Meier geb. Steiner, alt Bärenwirths; Hartmann Tanner, Lehrer. — Menzikon, 29. ds. Gottlieb Bär-Drechsler. — Berikon, 26. Seengen, 29. S. Furter, Orgelbauer in Ammers, wyl; die Erben der Wittwe Rufli, Schneiders; Bernhard Zimmerli, v. Oftringen, Knecht in da; H. Liechti, Leonhards; K. Sandmeyer, Küfer, Sohn, in Basel; die Erben des J. Meyer, Maurer, Vater im Sonnenberg; die Erben des Jos. Siegrist, Bauren; die Erben des Jb. Holliger, alt Ammanns; die Erben des Hrch. Hegnauer, Hauptmanns und Negots. — Unterkulm, 25. Sml. Hofmann, Friedelsamuels, in der Weid; Geschw. Rudolf und Elisabeth Fertschi, von Dürrenäsch, in der Heurüti dahier; S. Dätwyler, Schuster, in Säugestall; die Erben des Jb. Müller, Däzlis auf Windischberg dahier; Kaspar Wirz, Zimmermanns Wittwe, von Menziken, in da. — Mülligen, 24. Jb. Sandmeier, v. Egliswyl, in da. — Sins, 27. Jos. Huwiler, alt Gemeinderath auf Wann. — Schöftland, 29. Eduard v. May v. Imhof von Bern und Aarau, wohnhaft in Neuhaus-Drauegg in Kärnthen; Rudolf Fäs, von Schöftland, Gerichtsweibel in Aarau; die Erben des Rudolf Brunner, Maurers von Schmidrued, in da. — Holderbank, 26. Jakob Rey, Gemeinderaths in Scherz; Jakob Wild, alt Lehrers in Schafisheim; Jakob Fehlmann, Lehrer in Schafisheim; die Erben des Samuel Gütiger. — Niederrohrdorf, 24. Joseph Richard, Senn in Oberrohrdorf.

Getreide-Börse. Zürich, am 21. April 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31½	29½—30	25—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31½	30½	29½	Genf.
Bessarabia [5])	31½	30½	—	"
Bayer. Weizen [6])	30½	29½	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	22	22½	—	"

Tendenz: [1])—[8]) Steigend. [10]) Ruhig. [11]) Unverändert.

Pariser Observatorium vom 21. April 1876.

Die Depression ist beinahe verschwunden, gegenwärtiges Centrum Thurso mit 744 Mm. Neues Steigen des Barometers um 5 Mm. am Kanal (750 ½ m.) und um 3 Mm. am Ocean (755 Mm.). Mäßige Winde und wenig bewegtes Meer am Kanal und am Golf von Gascogne, hohlgehendes an den Küsten der Bretagne.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 16. *AARAU, den 22. April 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		*Disconto.*
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209	208	209	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123½	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99½	3 "
Mailand, valuta legale	—	91¼	—	91½	5 "
London	25. 21¼	25. 16¼	25. 21¼	25. 16¼	2 "
Paris	100	99¾	100¼	99½	4 "
Wien	210	—	210	—	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St.Gallen	4 à 4½ %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4½ "	
Nebenplätze	5 "	

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	250	245	—
Nordostbahn	470	465	467½
Centralbahn ex Coupon	337½	330	—
Union Suisse Stamm	40	35	—
" " Prioritäten	220	205	—
Suisse occidentale Stamm	90	—	—
" " Priorität	470	—	—
Schweiz. Creditanstalt	505	500	—
Bank in Winterthur	455	447½	450
Aarg. Creditanstalt	430	—	—
Aarg. Bank	262½	—	—
Basler Handelsbank	380	350	—
Basler Bankverein	427½	425	—
Eidg. Bank	475	465	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	400	—	—
Credit Lyonnais	575	565	573¼
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	495	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	—	101¼	—
4½ " Central-Nordost	90½	90¼	—
4½ " Centralbahn	90	89	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	54¼	53¾	—
5 " Berner Jurabahnen	91	—	—
5 " Stadt Winterthur	99	98	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392½	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben bis auf Weiteres spesenfrei ab:
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld wieder gesuchter beim Herannahen der Maibedürfnisse. — Im Effectengeschäfte complete Stille mit matter Tendenz — Curse wenig verändert. — In Wechseln Wien sehr gedrückt, London und France ebenfalls flauer, dagegen Marks gesuchter.

Fruchtmarkt in Basel, vom 21. April. 1876 Waizen, französischer Fr. —— bis 30—, russischer Fr. 30½ bis 31½, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 35— Fr. 41—. Mahlbohnen, große Fr. 26-- —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 20— bis Fr. 20½. Hafer Fr. 23 —bis Fr. 24. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis ——, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. 20 -- —, ital. Mais Fr. 21—22—. Kleesamen, neuer Fr. 90 —94, alter Fr. 85—88 Lucerne, mittägliche Fr. 100—125, andere Provenance Fr. ——, Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 36 bis 37, ungar. od. franz. Fr. 32 bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 19½—19½. Burgunder Fr. 18—18½ per Mltr.

Deutsche Rundschau. 2. Jahrgang. Heft 6. Herausgegeben von Julius Rodenberg.

1) Heinrich Homberger, Der Leistern. Novelle I. 2) H. Helmholz, Wirbelstürme und Gewitter Mit einer Textillustration. 3) Gerhard Rohlfs, Ein Blick auf Egypten. 4) Georg Brandes, Paul Heyse. II (Schluß). 5) Franz von Holtzendorff, Betrachtungen über die Bremerhavener Explosion. 6) Ernst Löhr, Die Samoas- oder Schiffer-Inseln. Blätter aus seinem Reisetagebuch.

Literarische Rundschau: 7) Eduard Zeller, Bernardino Ochino von Siena. Ein Beitrag zur Geschichte der Reformation. Von Karl Benrath. 8) L. Friedländer, Uebersetzungen klassischer Autoren. a) Classisches Liederbuch. Griechen und Römer in deutscher Nachbildung von Emanuel Geibel. b) Die Geschichte des Herodot Deutsch von Heinrich Stein. c) Giovanni Volfango Goethe, Ricordi di Viaggio in Italia. Traduzione dal Tedesco di Augusto di Cosilla. 9) C. Abel, Der Europäische Bote (Vestnik Jevropi). Zeitschrift für Geschichte, Politik und Literatur. Herausgegeben von M. Stasulewitsch. 10) A. Lammers, Die deutschen Genossenschaften. Jahresbericht für 1874 über die auf Selbsthilfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften von Dr Schulze-Delitzsch. 11. Th. Nöldeke, Die moabitischen Fälschungen.

Berliner Chronik: 12) Karl Frenzel, Die Theater. 13) Otto Gumprecht, Aus dem Berliner Opernhause und den Concertsälen. 14) W. Scherer, Die Berliner Conferenz zur Einigung über die Grundsätze der deutschen Rechtschreibung.

Wiener Chronik: 15) Joseph Bayer, Zur Säkularfeier des Burgtheaters.

Volkswirthschaftliche Rundschau: 16) Friedrich von Sybel, Die Uebernahme der deutschen Bahnen durch das Reich. 17) Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. 18) Literarische Neuigkeiten.

— (Eingesandt). Schon wieder liegt ein Buch für die Landwirthschaft vor uns und zwar diesmal speziell für den Hopfenbau. Dasselbe ist von Hrn. Oscar Göschke, Werkführer und Lehrer der landwirthsch. Schule auf der Rütti bei Bern verfaßt. Aus dem Buche selbst ist zu ersehen, daß der Hopfenbau eine der einträglichsten Kulturen und für den Landwirth auf diese Weise eine Einnahmsquelle werden könnte, wie vielleicht kein anderer Zweig der Landwirthschaft. Es handelt sich nur darum, daß die Kultur richtig erfaßt und rationell betrieben wird. Das Büchlein: „Der Hopfenbau" gibt dazu die Anleitung und zwar in einer so klar faßlichen, einfachen und kurz gefaßten Sprache, daß es nicht nur jedem Landwirth möglich ist, dieselbe zu begreifen, sondern auch mit ganz geringen Mitteln durchzuführen. Da der Verfasser ein anerkannter Oekonom, so ist in die Realität seiner Worte kein Zweifel zu setzen und da das mehrere Bogen haltende Schriftchen überdieß nur 1 Fr. kostet, so sollte kein Landwirth und Niemand, der auch nur einige Beete verfügbares Land besitzt, versäumen, dasselbe anzuschaffen. Es kann (siehe unser bezügliches Inserat) bei der Buchdruckerei Lang & Comp. in Bern bezogen werden.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt:

Aechten Chinesischen Thee, durch die Basler Missions-Handlung bezogen — **Chocoladen** von Kohler und Cailler — **Carmel-Kaffee,** ein angenehmes und sehr gesundes Surrogat — **Vanille** und **Ceylon-Zimmet.**

Didier's Gesundheits-Senfkörner, günstig wirkend gegen intensive Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. — Flüssigen **Eisenzucker,** gegen Blutarmuth, Bleichsucht ꝛc. — Schlesischen **Fenchelhonig-Extrakt,** gegen Krampf- und Keuchhusten ꝛc., mit raschem Erfolg wirkend. — **Arabische Gummikugeln,** gegen Husten, Verschleimung der Lunge ꝛc. — **Weintrauben-Honig** aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet, bietet jederzeit vollständigen Ersatz der Traubenkur — **Dr. Gräfe's Augenwasser,** gegen Entzündung, Fluß und Schwäche — **Nervengeist,** gegen Gicht und Rheumatismus — **Salichl-Mundwasser** — **Eau de Bottöt,** zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **Zahnwehtropfen,** die heftigsten Schmerzen schnell stillend — **Zahnkitt,** zum Ausfüllen hohler Zähne — **Salilcyöl,** ein vorzügliches Verbandmittel auf eiternde Wunden — **Mather's Hühneraugen-Pflaster** — **China-Klettenwurzel-** und **Arnica-Haaröl,** gegen Ausfallen der Haare — **Medizinische Seifen.**

Balsamische Magenpillen, wohlthuend in allen Krankheiten, in welchen Störungen der Unterleibsorgane vorhanden sind, mit Ausnahme entzündlicher Krankheiten; **Wund-** und **Flußpflaster,** empfehlend in Fällen, in welchen Eiterung oder Zertheilung bewirkt werden soll; **doppelte Magentropfen,** zur Reinigung und Stärkung des Magens; erfolgreich wirkend bei Magenkrämpfen und Koliken ꝛc. (Diese nun seit fast hundert Jahren bereiteten Mittel sind nunmehr ausschließliches Eigenthum der Apotheke der Brüdergemeine in Ebersdorf, Deutschland), empfohlen durch Kreisphysikus Dr. med. Hassenstein.

Spirituösen Holzlack für Treppen und Fußböden — **Parquetboden-** und **Meubelwichse,** offen und in Büchsen — **Universal-Glanzlack** für Meubel und Holzgegenstände, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, schnell trocknend — farblosen **Copal-Glanzlack** — **Glanzlederlack** — **Lederöl,** macht das Leder geschmeidig — **Patent-Putz-Pasta,** ausgezeichnetstes Putz- und Reinigungs-Präparat für Glas und alle Metalle, besonders auch für **Bronce-, Silber-, Gold- und lakirte Gegenstände** — **Putzwasser,** ausschließlich für Messing — **Fleckenwasser** und **Gallen-Fleckenseife** — **Waschkrystall** — **Tintentod** — **Universal-Kitt** — **Arabischen Gummi** — **Flüssigen Leim** — **gelbes Wachs** — **Nachtlichter.**

Parfümerie- und **Toilette-Artikel,** bestens assortirt.

Toilette-, Bad- und **Pferdeschwämme** in reicher Auswahl.

Bürstenwaaren, wohl assortirt.

Strohdecken, weiß und buntfarbig, abgepaßt und auf's Maß.

Post- und **Schreibpapiere,** in den gangbarsten Sorten.

Schreibhefte, in allen gebräuchlichen Liniaturen.

Schreibtinte, schwarz und violett — **Copiertinte,** offen und in Fläschchen — **feinste rothe, blaue** und **grüne Tinte, unauslöschliche Tinte** zum Zeichnen der Wäsche.

G. Angst, Alt-Postablage, in Aarau.

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen: **Baumwoll-Garne** in roh, gebleicht und melirt, **Vigogne** in verschiedenen Farben, **Baumwolltücher** roh, Garn gebleicht und gebleicht in allen Breiten, **Indienne, Cotonne, Kölsch, Piqué** ꝛc., **Herren- & Knabenhemden** weiß und gefarbt, **Moirée, Indienne & Cotonne-Schürzen** in schöner Auswahl.

Katharina Keller,
Kasinostraße Nro. 475.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Gichtringe

gegen rheumatische Leiden rühmlichst bekannt, empfiehlt **versilbert und vergoldet**

per Stück 2 Frs.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Ein kräftiger junger Bursche

findet dauernde Arbeit in der

Holzhandlung auf dem Rain.

Eine brave **Magd** die die Hausgeschäfte gut versteht findet bei einem Lohne von Fr. 250 bis Fr. 260. sofort einen guten Platz.

Gesucht

für in die französische Schweiz: Eine brave reinliche **Magd,** die sehr gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Guter Lohn wird zugesichert. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Wo einige solide Herren in **Kost** genommen würden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Der Hopfenbau.

Kurze Anleitung zur erfolgreichen Kultur der Hopfenpflanze von Oskar Göschke, Werkführer und Lehrer auf der Rütti.

Für jeden Bauer und Jeden, der nur einige Beete Land besitzt, von großem Nutzen.

Preis 1 Franken

Zu beziehen bei Lang & Comp., Buchdruckerei in Bern.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
„ für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Leichen-Anzeige.

Nr. 41.

Sonntag den 23. April 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Emilie Baumann, Töchterlein des Melch. Baumann, Schneider, von Attelwyl; alt 3 J., 6 M. u. 9 T. — Leichabnahme: Jenseits der Aare Nr. 908.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheide unseres theuern Gatten u. Vaters

August Christian Hollmann,
Direktionssekretär,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen den tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 23. April.
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

I. Schiesstag
Sonntag den 23. April 1876,
in Roggenhausen.
Abmarsch vom Lokal punkt 1 Uhr.
Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.
Sonntag den 23. April:
Maria Stuart,
Schauspiel in 5 Akten v. Schiller.
Anfang halb 8 Uhr.

Sommerwirthschaft Roggenhausen.

Sonntag den 23. April, Nachmittags, (bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung.
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
R. Käser.

Bei **H. Baumann-Gysi** in **Aarau** wird am **Montag den 24. April,** von Morgens **8** Uhr an
junges Kuhfleisch
verkauft per Pfund à 50 Rp.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine kürzlich eröffnete
Pintenwirthschaft
dem Wohlwollen des Publikums.
Gottfried Läuchli,
Marktgasse Nro. 25, Aarau.

Zum Ausleihen:

Fr. 3000. — auf Unterpfand und Bürgschaft. Darauf Reflektirende belieben sich zu wenden an
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:
Zum sofortigen Eintritt eine
gangbare Hufschmiede
mit oder ohne **Werkgeschirr.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Kuranstalt Fridau

bei Egerkingen (Solothurn).

Eröffnung der Restauration 30. April 1876.
" " Pension 20. Mai "

Schulen, Gesang-, Musik- & Schützengesellschaften (Schießplatz und Scheiben sind vorhanden) bringen wir unser Etablissement in empfehlende Erinnerung und versichern sie unseres Bestrebens, durch reelle und billige Bedienung ihre vollkommenste Zufriedenheit zu erwerben.

Fridau, im April 1876. (M-1231-Z)

Die Verwaltung.

Mineral- & Soolbad Muri, (Kt. Aargau.)

(Direkte Eisenbahnverbindung.)

Eröffnung am 1. Mai d. J.

Zimmer, Bäder und Anlagen frisch hergestellt. Pensionspreis billig. Prospekte stehen zur Verfügung.

Muri, im April 1876.

J. Glaser.

Bei diesem Anlasse erlaube ich mir, die Anzeige zu machen, daß wir stets vollkommen eingerichtet sind, kleinere und größere Gesellschaften zu empfangen, um das wir uns bemühen werden, dieselben vollständig zu befriedigen.

Von heute an immer
gutes Bier
von Hrn. Fischer zur Kettenbrücke
J. Erzinger in **Rohr.**

Keine Flechten,

Hautausschläge und deren verwandten Leiden mehr, durch mein neuerfundenes, rühmlichst anerkanntes, unübertreffliches Mittel, für dessen sichern Erfolg auch in den veraltetsten Fällen, ohne irgend welchen Nachtheil, garantire.

Hrch. Weber, Chemiker, z. Morgenstern,
(H-2395-Z) Hottingen, **Zürich.**

Unterricht für Liebhaber der
Kanarienvögel,
der Nachtigallen, Rothkehlchen, Buchfinken, Lerchen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige u. s. w. Dieselben zu fangen, zu zähmen, zu unterrichten; ferner Anweisung zum Ausstopfen der Vögel. Achte illustrirte Aufl. Preis Fr. 1. 35.
Vorräthig bei **J. J. Christen in Aarau.**

Eine Frau die in allen häuslichen Geschäften gut bewandert ist, sucht Arbeit. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Zu kaufen gewünscht:
Gut erhaltene **Jonc-** oder **Strohsessel,** sowie ein kleines **Weinfäßchen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ca. 300 Zentner gutes Heu bei **Wittwe Wietlisbach,** zur Pinte, in **Wohlen.**

Schönes Kalbfleisch

zu 70 und 80 Cts. bei
H. Siegrist, Metzger.

Ausverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen von Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,** sowie neue **Schuhwaaren,** alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Wagenschmiere,

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt pfundweise offen und in 2 Pfund-Kistchen und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Centner äußerst billig
C. Richner, Seiler.

Stellen-Ausschreibung.

Für die dießjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) neu zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin und die einer Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherinnen wenigstens des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit **Mittwoch den 3. Mai** nächsthin mit der Aufschrift: „Anmeldung für die Badaufsicht" verschlossen dem Polizeiwachtmeister einzureichen, welch' letzterer über Pflichten und Entschädigung Auskunft ertheilt.

Ein Substitut

mit den nöthigen Fähigkeiten und geläufiger, gefälliger Handschrift findet bleibende, gut honorirte Anstellung im Bureau eines bernischen Amtsnotars und Gemeindeschreibers.
Anmeldungen mit Zeugnissen an Hrn. **Hug,** Civilstandsbeamten von **Heimiswyl** bei Burgdorf.

Alpenkräuter-Eisenbitter

von
Apotheker **Dennler** in Interlaken.
Ausgezeichnetes Heilmittel bei Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz etc.
Dépôt in Aarau:
Neuburger'sche Apotheke.

In eine größere Konditorei der deutschen Schweiz wird ein junges, beider Sprachen mächtige **Frauenzimmer** von guter Familie gesucht.
Offerten mit H. J. K. bezeichnet sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein Fabrikationsgeschäft im Kanton Aargau sucht zum sofortigen Eintritt als **Lehrling** einen intelligenten, gut geschulten Knaben.
Offerten unter Chiffre G. B. 110 befördert die Expedition dieses Blattes.

Wo ein junges braves **Mädchen** Gelegenheit hätte in einem Gasthof das Kochen und die Haushaltung gründlich zu erlernen und doch noch einen rechten Lohn dazu, nebst freundlicher Behandlung, sagt die Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 95.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 22. April 1876.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das **alte Waschhaus in der Krankenanstalt zu Königsfelden soll als Badlokal** eingerichtet und daher umgebaut werden. Ueber die Ausführung der diesfälligen Arbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Pläne und der die Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf bei der Tit. Spitalverwaltung in Königsfelden für die Uebernahmsbewerber bis zum 3. Mai zur Einsichtnahme aufgelegt sind und daß bezügliche Angebote bis und mit dem gleichen Tage der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, 15. April 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Theater in Küttigen

im Gasthof zum Kreuz daselbst:

Sonntag den 23. April 1876

I. Wem gehört die Frau
oder
Ein Zimmer mit zwei Betten.
Schwank v. Th. Flamm.

II. Die Schweizerstudenten
oder
Der geprellte Geizhals.
Von A. Lang.

Kassaeröffnung: 7 Uhr. Anfang präzis ½8 Uhr.
Eintrittspreis: Sperrsitz Fr. 1. — I. Platz 60 Ct. II. Platz 40 Ct.

Zu den Zwischenakten spielt die löbl. Musikgesellschaft Küttigen.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Eichensteigerung.

Der **Gemeinderath von Villmergen** bringt am **Dienstag den 25. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Holzschlag **18 Stück Eichensagstämme,** worunter Prachtstück mit zusammen circa 1900 c' Holzmasse an eine Verkaufssteigerung, wozu freundlichst einladet

Villmergen, den 19. April 1876
Aus Auftrag:
H. Wey, Gemeindeschreiber.

Brenn- & Nutzholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 26. April** im Staatswald **Lindhofwald** bei Mülligen, Kahlschlag in der „Schambelen". Es werden verkauft:

116½ Klafter Föhrenspälten; 29½ Klftr. Mischelholz; 22 Klftr. Stöck; 2267 Stück Reiswellen.

Ferner: 5 Eichen mit 298 c'; 1 Föhrensagholz mit 50 c'; 13 Stück Bauholz mit 250 c'; 21 Stück fohrenes Rebsteckenholz mit 228 c'; 1 Buche mit 15 c'; 2 Ahorn und 3 Hagenbuchen mit 20 c'.

Beginn der Steigerung: **Vormittags 9 Uhr.**

Kaufsliebhaber, speziell die Herren Ziegler, Bäcker, Hafner, Bierbrauer ꝛc. ladet zu dieser Steigerung ein

Lenzburg, den 19. April 1876
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Samstag den 22. April, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle

ABENDUNTERHALTUNG

mit Consumation und musikalisch-humoristischem Programm,
gegeben vom
Männerchor des Cäcilienvereins
unter gefl. Mitwirkung des Herrn **Hedrich,** Mitglied der Liedertafel in Frankfurt, als Gast, sowie der Herren **Landolt & Burgmeier** und mehrerer Damen des gemischten Chores.

Programm.

I. Abtheilung.

1. **Schlachtgebet**
   Wettgesang des Männerchores am schweiz. Sängerfest in Luzern. — von Rheinberger.
2. a. **Das erste Veilchen** } für Sopran
   b. **Frühlingslied** } — „ Mendelssohn.
3. Duett für Tenor und Bass aus Jessonda
   gesungen von den HH. Landolt und Burgmeier. — „ Spohr.
4. a. **Frühlingsbotschaft** } für vier Frauenstimmen
   b. **Barcarole** } mit Begleitung des Pianoforte — „ Käslin.
5. **„Sie sagen es wäre die Liebe"** — „ Brahms.
   gesungen von Herrn Landolt. — „ Kirchner.
6. Declamation: **„Des Kindes Zuversicht"**
   vorgetragen von Herrn Hedrich. — „ Saphir.
7. 3 Volkslieder, gesungen vom Halbchor — „ Mendelssohn.
8. Romanze aus **„Undine"**
   gesungen von Herrn Hedrich. — „ Lortzing.
9. **Ganymed**
   gesungen von Herrn Burgmeier. — „ Schubert.
10. **O, du mein holder Abendstern** aus Tannhäuser
    eingerichtet für Harmonium und Pianoforte. — „ R. Wagner.
11. **Thurmwächterlied**
    Wettgesang des Männerchores am schweiz. Sängerfest in Neuenburg. — „ Herbeek.

II. Abtheilung.

12. **Nero**
    Wettgesang des Männerchores am schweiz. Sängerfeste in Basel 1875. — „ Rheinberger.
13. **Arie aus „Der Waffenschmied"**
    gesungen von Herrn Hedrich. — „ Lortzing.
14. **„Die beiden Ehefrauen".** Komisches Duett — „ Kuntze.
15. **Löwenstein Wilhelm Teller Ballade** — „ Schiller.
    vorgetragen von Herrn Hedrich.
16. **Der Jude und sein Exerziermeister.**
17. **Zu Frankfurt uff der Zeil**
    vorgetragen von Herrn Hedrich.

Eintrittskarten à Fr. 1. — sind in den Buchhandlungen der HH. **Sauerländer und Christen** und Abends an der **Kasse** zu beziehen.

Die Passivmitglieder-Karten sind für diesen Anlass nicht gültig.

≡ Vor Schluss der ersten Abtheilung darf nicht geraucht werden. ≡

Die Commission.

Pensionnat.

Hr. **Schachenmann,** ehemaliger Direktor eines Knaben-Instituts in Moskau, gegenwärtig mit seiner Familie im Kanton Waadt ansäßig, wünscht einige junge Töchtern aus der deutschen Schweiz in Pension aufzunehmen, französische, englische Sprache und Musik bilden die Hauptlehrgegenstände. Es wird den Zöglingen auch Anleitung zur Führung des Hauswesens gegeben. Unterstützt von seiner Gattin und einer erfahrnen Erzieherin, hofft Obiger den Anforderungen der Eltern, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen gewissenhaft entsprechen zu können. Preis sehr mäßig, auf Verlangen werden Prospektus zugesandt.

Adresse: **Hr. Professor Schachenmann in Allaman (Ct. Waadt.)**

Referenzen: Hr. Professor **Rauchenstein,** und Hr. **Berner,** Zahnarzt in **Aarau.** Hr. Pfarrer **Monastier** in **Payerne** Ct. Waadt. Hr. Notarius **Moll** in **Biel** (Ct. Bern) Frau Pfarrer **Savary** in **Neuchâtel** rue de l'Ecluse Nr. 24.

Milchkur. **Rheinfelden.** **Kurmusik.**

Soolbad zur Krone.

Comfortable und verbesserte Einrichtung. Geeignete Familienappartements. — Prachtvolle Aussicht vom Hôtel und Garten auf das Rheinthal. Post- und Telegraphenbureau im Hôtel. Mäßige Pensionspreise. Prospectus gratis.

(H 1141-Q)

J. V. Dietschy.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai nächsthin** wird die Jahresrevision der **Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis 1. Mai zurückzuliefern. Zuwiderhandelnde verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Ladentochter gesucht.

Im Geschäfte des Unterzeichneten ist für eine junge rechtschaffene und arbeitsame Tochter eine Stelle offen. Einer solchen, welche den Beruf einer Schneiderin erlernt, würde der Vorzug gegeben.

Schriftliche Offerten sind zu richten an

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 48, Aarau.

Ausverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Lokalveränderung und um gänzlich damit aufzuräumen eine große Parthie **Fabrikschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis; sowie auch **selbstverfertigte Waare** wird billiger verkauft, bestehend in: **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhen, Stiefel & Pantoffeln,** bei dem sich bestens empfehlenden

Joh. Heinzelmann,
Vorstadt Nro. 586, Aarau.

Ein starker Knabe von 16—18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen

Auskunft beim Verleger dieses Blattes

Wohnungsveränderung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun im Hause der Frau **Wittwe Schäfer, Coiffeurs,** wohne.

Bei diesem Anlasse danke ich für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Achtungsvoll

Friedrich Herzig, Schneidermeister.

Zu vermiethen:

In Ober-Entfelden eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern, mit Küche, Keller und Estrich bei

Wittwe Häfliger, Georgs.

Die Kleiderfärberei & Druckerei

von

Dl. Keller, in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten Kleider: in Seide, Wolle-, Halb- und Baumwollstoffen; Herrenkleider zertrennt und unzertrennt werden in allen Farben solid gefärbt Musterkarten für Farben, sowie für Druck liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Für Bezirks- & Kantonsschüler.

Zu verkaufen

einige moderne **Lehrbücher** für Bezirksschüler und Gymnasiasten, soviel noch wie neue um sehr billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein junger Mann

von 23 Jahren sucht eine ordentliche Anstellung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Sonntag den 23. April 1876

CONCERT

im neuen Gemeindesaale zu Lenzburg

zum Benefiz des Herrn Musikdirektor SCHNEIDER

unter gefl. Mitwirkung von Frau **Wyss-Thomann** & der Herren Musikdirektor **Kæslin von Aarau** und **Hans Huber von Wesserlingen.**

PROGRAMM.

1) Grosses Trio in C-moll für Clavier, Violin & Cello . . v. Mendelssohn.
2) Lieder für Sopran . . . . . - Jensen.
   a. O lass dich halten, goldne Stunde v. Otto Roquette.
   b. Frühlingsnacht - Eichdorf.
3) Romanze für Violoncello . . . . - Grützmacher.
4) Stücke im alten Styl op. 14 für Clavier . . . - Hans Huber.
   a. Menuetto.
   b. Bourrée.
5) Novelette, Trio für Clavier, Violin & Cello . . . - Gade.
6) Schottische Lieder für Sopran mit Begleitung von Clavier, Violin & Cello . . . . - Beethoven.
   a. Noch einmal wecken Thränen } v. William Smith
   b. O du nur bist mein Herzensbub }
7) Conzert für Violoncello . . . . - Ruff.
8) a. Soirée de Vienne
   b. Etude, Waldesrauschen . . . . - Listzt.

Preis des Platzes Fr. 2. — Gallerie Fr. 1. — Kinder die Hälfte.

Kasaeröffnung 6 Uhr. Anfang punkt 6½ Uhr.

Aargauisches Kantonal-Gesangfest.

Konkurrenz-Ausschreibung für Bauunternehmer.

Für das am **2. Juli 1876** in **Aarau** stattfindende **Kantonal-Gesangfest** wird die Herstellung der zur **Einrichtung des Festlokals** in der neuen Reitbahn und der Turnhalle nöthigen **Tische, Bänke, Fußböden, Podium etc.,** sowie eines **Durchganges in die beiden Räumlichkeiten** zur freien Conkurrenz ausgeschrieben.

Diejenigen Herren Bauunternehmer, welche sich um diese gesammte Arbeit zu bewerben beabsichtigen, sind ersucht, ihre Offerten bis längstens **1. Mai** dem Präsidenten des Organisations-Comite einzusenden, wo auch Plan und Bedingungen der Arbeiten eingesehen werden können.

Aarau, den 20. März 1876.

Für das Organisations-Comite des Aargauischen Kantonal-Gesangfestes,
Der Präsident:
Landolt-Nigg.

Eine Parthie

Herren-Confections

empfehlen, um damit gänzlich aufzuräumen, zum **Ankaufspreis** zur gefl. Abnahme bestens

G. Bolliger & Cie.

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Zwanzigjährige Erfahrung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup

von J. BERGER in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Professor Dr. **J. Schwarzenbach** in **Bern.**

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. **Friedli,** junior, **Bern.**
In **Aarau:** Apotheke **Neuburger.**

Von Aerzten empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Tit!

Da es mir scheint, der mir jüngst zugesandte **Meerrettig Syrup** wirke mit gutem Erfolg, so ersuche ich Sie, mir noch zwei Flaschen gegen Postnachnahme zu senden und empfiehlt sich Ihnen.

Oftringen, den 17. Oktober 1874. **Wittwe Zumbrunn.**

Lehrlingsgesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Schneider-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Pariser-Reisekoffern

in diversen Größen und Preisen halten stets vorräthig **Hemmeler & Cie.**

J. Steib, Kassenfabrikant, **Basel,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **feuerfesten Geld-, Bücher- & Documenten-Kassen,** worunter als Novität eine Sorte **Pultkassen.**

Bestellungen werden prompt und schnellstens ausgeführt und auf Verlangen Tarife zugesandt.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 96.** 24. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

☛ Bern, 24. April, Morgens 8 Uhr 25 Min. Das Gesammt-Abstimmungsresultat über das Banknotengesetz ist: 85,327 Ja, 91,530 Nein. Es fehlen noch die Kantone Bern, Uri, Solothurn, Graubündten, Aargau, Tessin, Waadt, Wallis.

— Gotthardbahn. Letzten Donnerstag hat in der Bundesstadt eine Konferenz zwischen den HH. Vorstehern des eidgenössischen Justizdepartements und des Eisenbahndepartements, dem Hrn. Landammann von Uri, Hrn. Gotthardbahndirektor A. Escher und Hrn. Favre stattgefunden, welche eine bessere Unterbringung und Logirung der Tunnelarbeiter zum Zwecke hatte.

Aargau. **Abstimmungs-Resultat** vom 23. April über das **Flur-Gesetz** und das eidgen. **Banknoten-Gesetz:**

Bezirke.	Stimmende.	Flur-Gesetz. Ja.	Nein.	Banknoten-Gesetz. Ja.	Nein.
Aarau	3208	1569	1581	1963	1196
Baden	4138	2339	1797	2125	2013
Bremgarten*)	3166	1943	1202	671	1973
Brugg	3521	1121	2334	2266	1125
Kulm	3616	1853	1724	1105	2470
Laufenburg†) ††)	2981	1529	1540	1248	1791
Lenzburg	3182	1588	1540	1858	1293
Muri 1) 2)	2806	1771	983	525	2236
Rheinfelden	2265	1011	1171	1158	1064
Zofingen §)	4136	1585	2405	1672	1263
Zurzach ?)	2801	1345	1308	1491	1214
Inf.-Rekrutnschule Aarau	248	194	52	89	150
Remt.-Curs Aarau	18	—	—	17	1
	31,930	17,933	17,637	16,188	18,928

*) Villmergen und Wohlen, ††) Oberhof, 2) Bünzen und Bettwyl, u. §) Safenwyl fehlen beim Bankn.-Ges.; †) Oberhof, 1) Bünzen und Bettwyl, u. ?) Schneisingen fehlen beim Flurgesetz.

Bezirk Aarau.	Stmde.	Ja.	Nein.	Ja.	Nein.
Aarau	790	662	108	610	168
Biberstein	99	42	57	62	37
Buchs	206	129	70	143	58
Densbüren	214	63	143	86	119
Erlisbach	162	37	122	78	78
Gränichen	444	118	320	222	221
Hirschthal	81	32	49	40	41
Küttigen	342	113	224	168	165
Muhen	210	97	110	125	84
Oberentfelden	245	114	129	189	54
Rohr	67	26	40	43	23
Suhr	243	107	135	125	116
Unterentfelden	107	29	74	72	32
	3210	1569	1581	1963	1196

Nach obigem Abstimmungs-Resultat ist anzunehmen, daß das Flurgesetz mit schwacher Mehrheit angenommen ist. Das Banknotengesetz wurde dagegen in unserm Kanton verworfen.

Bezirkswahlen. Aarau. Die bisherigen; als Gerichts-Ersatzmann machten die HH. Heller, Rechtsagent und Lüthy in Erlinsbach die meisten Stimmen (kein absolutes Mehr). Kulm. Die bisherigen. Als Gerichtspräsident machte der bish. Hr. Wirz 2040, Berner 992, Karrer 268 St. Laufenburg. Die bisherigen. Bremgarten. Die bisherigen. Lenzburg. Die bisherigen. Zurzach. Die bisherigen.

— Aarau. Resultat der gestrigen Abstimmung in hiesiger Gemeinde: Stimmfähige 946, Stimmende: 790. **Banknotengesetz: 610 Ja,** 168 Nein, 12 leere; Flurgesetz 662 Ja, 108 Nein, 20 leere und ungültige. Bezirksamtmann: Herr Uebelmann 719, Amtsstatthalter: Herr Guldi 681, Herr Heller, Rechtsagent 11. Gerichtspräsident: Herr Fürsprech Schatzmann 718, Bezirksrichter: Herren Häfliger 694, Widmer 662, Gysi 615, Dubs 486, Heller, Rechtsagent 168, Steiner 91, Lüthi in Erlisbach 50. Einzelne 96, ungültige 238. Ersatzmänner: Herren Steiner 557, Lüthi 306, Bircher, Notar 192, Heller, Rechtsagent 174 Stimmen. Einzelne 131.

— * Aarau. Die Abendunterhaltung, welche der Männerchor des Cäcilienvereins am Samstag Abend in der Turnhalle gab, erntete bei dem sehr zahlreich anwesenden Publikum allgemeinen Beifall; das Programm war aber auch ein so reichhaltiges und mannigfaltiges und die Leistungen so durchweg gelungen, daß das übereinstimmende Urtheil sich sehr befriedigend darüber ausspricht; sowohl die Wettgesänge des Männerchors, wie die Solovorträge der Herren Landolt und Burgmeier waren ausgezeichnet, aber auch nicht weniger Anerkennung fanden die Vorträge der Damen des gemischten Chors und dann vor Allem aus die Deklamationen des zugezogenen Gastes, Herrn Hedrich, der im Fache der Komik ein wahrer Künstler ist; auch einige andere Persönlichkeiten leisteten Anerkennungswerthes auf diesem Gebiete. Dem Männerchor gebührt der beste Dank für den gebotenen genußreichen Abend.

— Das schwedische Sängerquartett beabsichtigt nächster Tage in Aarau ein Konzert zu geben. Ueber dieses Quartett, das ein merkwürdiges Gegenstück zu dem bekannten „schwedischen Damenquartett" bildet, gibt das „Leipziger Tagblatt" folgendes Urtheil ab: „Das schwedische Sängerquartett ist eine Spezialität, wie uns Schweden nicht nur diese eine gebracht. Daß die vier Sänger prächtig zusammenklingende Stimmen haben, sich innerlich und äußerlich verstehen, als wären sie mit einander verwachsen, und daß ihre gesangliche Ausbildung jedwedem Solochor die höchste Achtung abgewinnt, macht noch nicht die Spezialität aus, obwohl es hinreicht, ihnen den Paß zur Reise über die Landesgrenze hinaus und z. B. in den Leipziger Gewandhaussaal hinein zu geben. Bei den melancholisch rührenden Weisen, mit denen sie den ersten Theil des Sonntagskonzerts füllten, mußten wir der Berge ihrer nordischen Heimath gedenken. Den Blick bannend und zugleich nach oben weisend haben diese Berge unserer Kunst schon Viel in Wort und Ton geschenkt; — Viel, was seinen eigenthümlich herben, gesunden, freien nnd doch schwermüthigen Charakter nicht verläugnet gegenüber Anderem, was uns heimisch klingt. Auch diese Männergesänge sind echte Blüthen aus dem nordischen Bergland, die in ihrer rührenden Einfachheit und aus dem Munde der Schweden kommend unmittelbar zu Herzen sprechen. Diese Sänger aber haben den rechten Ton für jede Weise gefunden, in ihnen selbst lebt, was sie singend verlebendigen sollen; da sie in heimischer Mundart singen, versteht unser Einer kein Wort und doch — versteht er Alles, was in den Liedern liegt, so gut wie er ein deutsches Lied versteht. Ihre Lieder singt ihnen kein deutsches Quartett nach; darum sollen sie sie eben vorsingen — das ist ihre Spezialität."

— Aarburg. Am 21. ds. ist hier ein Mann begraben worden, dessen Name ebenfalls verdient, auch nach dem Tode genannt zu werden. Joh. Jak. Bohnenblust, Notar und Bahnhofvorstand in Aarburg, wurde 1819 geboren. Die Schule passirt, fand er als einfacher Schreiber Beschäftigung auf einem Notariatsbureau. Doch diese Stellung genügte seinem Bildungs- und Wissenschaftstrieb nicht. — Er begab sich 1840 auf die Hochschule nach Bern und studirte hier, größtentheils mittelst seiner eigenen Ersparnisse, juridische und philosophische Fächer. 1842 in die Heimat zurückgekehrt, erwählte ihn die Gemeinde zum Gemeindeschreiber. Er absolvirte das Notariatsexamen und stand von 1846 an dem ihm vom Staate übergebenen Postbureau vor. 1856 wurde er zum Stationsvorstand von Aarburg ernannt, in welcher Stellung er die treuesten und gewissenhaftesten Dienste leistete volle 20 Jahre bis zu seinem Tode. — Neben dieser Stellung, sowie derjenigen eines Fertigungsaktuars und Getränksteuereinzügers war es dem thätigen und fleißigen Manne noch möglich, der Gemeinde als Mitglied der Bezirks- und Gemeindeschulpflege, der Armenkommission, als Schul- und Armengutsverwalter ꝛc. treffliche

Dienste zu leisten. — Mit ihm ist ein wahrer Bürger, ein ganzer Mann, ein edler Charakter dahingeschieden. (Schwzb.)

— Rheinfelden. Die Schützengesellschaft hat ihrem langjährigen Präsidenten E. Baumer, Buchdrucker, als Anerkennung seiner vielen Bemühungen bei der Expropriation, dem Erwerb des neuen Schießplatzes und der Erstellung der neuen Gebäude einen prächtigen von Büchsenmacher Knapp dahier angefertigten Martinistutzer zum Geschenk gemacht. Daß dasselbe nicht ausgeschlagen wurde, versteht sich am Rand.

— Brugg, 23. April. In Hottwyl hat sich der 51jährige Joh. Fischer, Schneiders, Vater von zwei Kindern, am 22. d. in Folge Schwermuth auf dem Estrich seines Hauses erhängt; — und in Thalheim erhängte sich am gleichen Tage Samuel Schneider, Maurersämes, Vater von 6 unerzogenen Kindern in der Nebenstube; derselbe war dem Trunke ergeben.

Bern. (Corr. v. 21. ds.) Die gestrige Einwohnergemeinde-Versammlung war der wichtigen Traktanden wegen ziemlich zahlreich besucht.

Als erstes Traktandum figurirte die Reorganisation der höhern Stadtschulen.

Den Hauptstreit bildete die Frage, ob die Elementarschulen unterdrückt und die Primarschulen als Vorbereitungsanstalt für die höhern Schulen in Zukunft dienen sollen.

Hr. Apotheker Lindt erstattete Namens des Gemeinderathes Bericht und begründete folgenden Antrag:

1. Die Gemeinde erklärt sich bereit, auf Ostern 1880 die städtische Realschule in ein Realgymnasium mit vorbereitendem Unterricht und mit Ausbau in humanistischer, technischer und merkantiler Richtung umzuwandeln. Gleichzeitig wird die Gewerbeschule mit abschließendem Unterrichte organisirt. Der Ausbau der bisherigen städtischen Mädchenschule wird beibehalten.

2. Dieser Beschluß wird jedoch nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalte gefaßt:

a daß der Staat für sämmtliche Sekundarschulen der Gemeinde (Realgymnasium, Gewerbeschule und städtische Mädchenschule) die Hälfte der Lehrerbesoldungen übernehme;

b. daß die Schulkommissionen gemäß § 16. Ziff. 2 des Gesetzes über die Organisation des Schulwesens von der Erziehungsdirektion und dem Gemeinderathe der Stadt Bern nach dem Verhältniß der beiderseitigen Leistungen an die verschiedenen Schulen mit Inbegriff der Zinse der in den Schulgebäuden liegenden Kapitalien bestellt werden;

c. daß diesen Schulkommissionen die Wahl sämmtlicher Schulvorsteher und Lehrer unter Vorbehalt der Bestätigung durch den Reg.-Rath zukomme. Für die Wahl der Präsidenten der Schulkommissionen ist letzteren eine möglichst selbstständige Stellung einzuräumen;

d. daß der Gemeinde gestattet werde, zur Vorbereitung auf ihre höhern Schulanstalten Elementarschulen beizubehalten, bis zu dem Zeitpunkte, wo die städtischen Primarschulen diese Aufgabe vollständig erfüllen können.

3. Der Gemeinderath wird beauftragt, auf diesen Grundlagen eine neue Schulorganisation zu entwerfen und dieselbe nebst den Plänen und Devisen für die neuen Schulgebäude der Einwohnergemeinde zur Genehmigung vorzulegen.

Während Herr Nationalrath Brunner den Gegenantrag stellte, die Primarschule zur eigentlichen Volksschule zu erheben und die Elementarschulen fallen zu lassen.

Der Antrag des Gemeinderathes wurde mit 328 gegenüber 311 Stimmen zum Beschlusse erhoben. Ein Beweis, daß wenn die Liberalen ausgeharrt hätten und nicht wieder vor der Zeit dem Wirthstische zugelaufen wären, sie obgesiegt hätten. — Es kann dieses nichtswürdige undisziplinirte Benehmen nicht genug getadelt werden.

Immerhin haben wir noch zu bemerken, daß um den Besuch der Elementarschulen möglichst zu erleichtern, die Schulgelder inskünftig den Betrag von Fr. 30 per Jahr nicht übersteigen dürfen.

Ferner bewilligte die Einwohnergemeinde gestern die Einführung der Wahlurnen und beschloß in der Absicht den gedeihlichen Fortbestand und die Entwicklung der gewerblichen Etablissemente an der Aare durch Erstellung neuer Motoren zur Erzeugung einer beständigen und regelmäßigen Kraft zu fördern, für die Erstellung von zwei Turbinen im Mühleteych mit Transmissionen in die verschiedenen Werke an der Matte einen Kredit von 175,000 Fr.

Für die Schwellenbauten im Marziele wurde ein entsprechender Kredit bewilligt, ebenso für die Abwasserleitung von den Militäranstalten nach der Lorraine. Für die Verwaltungsbeamten des Gas- und Wasserwerkes wurde betr. ihrer Stellung und Besoldung ein Gemeinde-Dekret genehmigt und für das unverzinsliche Darlehen der Gemeinde an die neue Mädchenschule der Nachgang erklärt. Ferners beschloß die Gemeinde für ein neues Schulhaus in der Lorraine einen Bauplatz zu acquiriren und an der Länggaß-Schule zwei neue Klassen zu errichten.

Schließlich wurden die Herren Oberrichter Zeerleder mit 575, Hafner Huber mit 325 von 623 Stimmen zu Stadträthen gewählt. (Hr. Zeerleder war von beiden Partheien, Hr. Huber von den Liberalen portirt worden. Der von den Conservativen vorgeschlagene Dr. Manuel machte 289 Stimmen.)

Hr. Gottlieb Streit wurde als Stellvertreter des Zivilstandsbeamten gewählt und hierauf noch einige Wahlen von Primarlehrern und Primarlehrerinnen nach Antrag der Schulkommission genehmigt.

— Die Kommission für das Fabrikgesetz wird die Berathung im Laufe dieser Woche beendigen.

Zürich. Die Nordostbahn wird vom Regierungsrath zur Ausgabe von Obligationen im Betrage von 57,338,000 Fr. im Sinne des privatrechtlichen Gesetzbuches ermächtigt.

Freiburg. Zwölf Zuchthaussträflinge, welche an der Straße von Charmey nach Bolligen arbeiteten, machten in der Nacht vom letzten Sonntag auf den Montag einen Fluchtversuch. Der Plan war fein angelegt. Es fand sich aber unter ihnen ein Verräther.

Glasgow, 22. April. Heute Früh ist hier eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen; Buchananstreet, die Hauptverkehrsader der Stadt, wo die meisten Magazine liegen, steht in vollen Flammen; bis jetzt ist das Feuer noch nicht bewältigt.

Paris, 21. April. Mac Mahon hat heute Morgen 9 Uhr 45 Minuten die Königin von England begrüßt, die auf der Verbindungsbahn Paris passirte, um sich sodann in Cherbourg einzuschiffen.

Die Generalkommission für die Ausstellung hat definitiv das Marsfeld und den Trocadero als Ausstellungsplatz bestimmt. Man versichert, du Sommerard werde zum Direktor der Ausstellung bestimmt werden.

— Eine Privatversammlung unter dem Vorsitze des Hrn. Haraut, Präsident des Municipalrathes von Paris, hat beschlossen, in Paris und hernach in den Departements Petitionen zu Gunsten der Amnestie zu organisiren.

Paris, 22. April. Es scheint entschieden zu sein, daß nächstens ein Anleihen der Stadt Paris im Betrage von 120 Millionen Franken behufs Vollendung der Avenue de l'Opera und des Boulevard St. Germain emittirt werden wird.

Madrid, 21. April. Ulloa, der Führer der constitutionellen Opposition, griff gestern in den Cortes den Verfassungsentwurf an und fragte die Regierung, ob der Tempel, der Kirchhof, die Schule und die öffentlichen Acte der dissidirenden Religionen gänzliche Freiheit genießen und ob die Bedingung des Katholicismus unerläßlich zur Erlangung öffentlicher Aemter sein würden. Ein Deputirter der Majorität antwortete, die Regierung werde den protestantischen Tempeln und Kirchhöfen ebensoviel Freiheit gewähren als den katholischen; die übrigen Punkte würden später den Gegenstand organischer Spezialgesetze bilden, die von einem liberalen, klugen und verständigen Geist eingegeben sein würden.

San Sebastian, 22. April. Gestern hat eine sehr bewegte Sitzung der Junta von Guipuzcoa stattgefunden; die Delegirten von San Sebastian weigern sich, der Fortsetzung der Debatten beizuwohnen; eine große Anzahl Delegirter erklärt, falls die Fueros geschmälert werden sollten, würden die Baskischen Provinzen eine günstige Gelegenheit ergreifen, um für immer mit Spanien zu brechen und sich unter fremden Schutz für unabhängig zu erklären.

Petersburg, 19. April. Das Eis der Newa hat sich gestern in Bewegung gesetzt; heute zeigt das Thermometer 14 Grad Reaumur im Schatten.

Rom, 11. April. Nach einer offiziellen Statistik gibt es augenblicklich in Italien 906 Blätter, nämlich 396 politische, 41 nationalökonomische, 44 religiösen Inhalts, 84 industrielle, 59 landwirthschaftliche, 113 Kunst- und Literaturblätter, 82 allgemein wissenschaftliche, 11 juristische Fachblätter, 6 illustrirte, 22 das Theater und 5 die Musik behandelnde Blätter, 30 humoristische, 17 pädagogische und endlich 6 medizinische. Von diesen Blättern kommen auf Piemont 117, Ligurien 43, die Lombardei 152, Venezien 79, Emilia 78, Umbrien 6, die Marken 20, Rom 62, Toskana 126, Neapel 136, Sizilien 76 und Sardinien 11 Blätter. Die älteste italienische Zeitung ist die „Gazetta di Genova", sie erscheint in Genua seit 1797. Täglich erscheinende Blätter hat Italien 123.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis zum 22. April 1876.

A. Geburten.

April 19. Elise Albertine, Töchterlein von Jb. Sigg, Schriftsetzer, von Ossingen, Kts. Zürich.

B. Eheverkündungen.

April 18. Johannes Hieronymus Kleiner, Fuhrmann, von Egiswyl, u. Elisabeth Siegrist, von Unterbözberg.

" 21. Heinrich Baumann, Polizeifeldweibel, von Villigen, mit Susanna Barbara Käser, von Oberflachs.

D. Todesfälle.

April 17. Katharina Baur, Dienstmagd, von Schönenwerd.

" 18. August Christian Hollmann, Direktionssekretär, v. Regensberg.

" 20. Johanna Rüetschi, Glätterin, von Aarau.

" 20. Emilie Baumann, Tochter von Melchior Baumann, Schneider, von Attelwil.

Aarauer Wochenmarkt vom 22. April. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 8½—10. —, per Becken 25 Ct. Kabis per Kopf — Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Weiße Böhnli per Immi 40 Cts. Rettich per Büschel 15 Cts. 3 Paar Aepfel, 0 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 0 Rettich, 3 Lauchstengel, — Rübli, 0 Salatkopf je 10 Cts. — Dürres Obst: Aepfelschnitze 45, Birnen 55, Kirschen und Zwetschgen 70 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 40. —0. —. Eier 9 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen — Ct.

München, 22. April. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 38, Abschlag 0 Pf. Roggen 8. 05, Gerste 9. 19, Haser 9. 29, Wicken 11. 62, Reps 0, Leinsamen — Wochenumsatz 15,488 Ztnr.; Verkauft 12,157 Zentr.

Warnung
für Schiffer und Flößer.

Laut einer Mittheilung des Schulkommando's an die aarg. Baudirektion werden **vom 17. April hinweg bis zum 24. Mai Pontonnierübungen in Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während angegebener Zeitfrist jeweils von 8—12 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen Dauer der Pontonnierschule, also auch an Sonn und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Dritten zufügen; (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 8. April 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Eine frische Sendung in ordinären und feinen

Damentaschen

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein großes heizbares **Zimmer** in Nr. 587.

Zum Verkauf:

Eine **Koffer,** eine **Kiste,** ein **Gartengatter,** eine **Aufzugbahre,** dienlich zum Bauen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf wird angetragen:

Der den Erben des sel. Herrn B. Siegenthaler in Aarau gehörende ältere **Schopf** und die daran gebaute **Scheune** im Schachen daselbst.

Die Kaufsbedingungen lauten günstig und jede wünschbare Auskunft ertheilt

Aarau, den 20. April 1876

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

indert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Zu vermiethen:

In Ober-Entfelden eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern, mit Küche, Keller und Estrich bei
Wittwe Häfliger, Georgs.

Zu vermiethen:

Ein schönes geräumiges **Logis** von 5 Zimmern, sogleich zu beziehen bei
Wirth-Herzog, am Zollrain

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Cotonnes & Oxford für Hemden & Damenkleider

in reichhaltiger Auswahl, schönen geschmackvollen Dessins empfiehlt bestens
G. Schmidt-Hagnauer.

Steigerung.

Die **Erben des Herrn J. J. Zimmerli,** alt Gemeindeschreiber, von **Unterentfelden,** bringen **Donnerstag den 27. April nächsthin,** von Abends **8** Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn J Stauffer,** Metzger, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das Wohnhaus Nr. 46 mit 5 Wohnungen, Scheune und Stallung, unter Stroh- und Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 5000.** — versichert, nebst ungefähr 3 Vierling Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland.
2) Das Wohnhaus Nr. 41 mit 3 Wohnungen, von Stein gebaut und unter Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 8500.** — versichert, nebst ca. 1/16 Jucharten Hausplatz und Gartenland.
3) Das Wohnhaus Nr. 42 mit 3 Wohnungen sammt Scheune, im Brandkataster um **Fr. 7000.** — versichert, nebst ungefähr 1/16 Jucharte Hausplatz und Gartenland.
4) Ungefähr 1 1/2 Jucharten Baumgarten- und Ackerland, im Franzos, nahe bei obigen Gebäulichkeiten.
5) Ungefähr 1/2 Jucharte Ackerland, im Wegacker.
6) " 1/2 " " am gleichen Ort.
7) " 1/4 " " der Zopf genannt, beim Armenhause.
8) " 2/16 " Mattland, in der Ackermatt neben dem Heuweg.
9) " 5/16 und 1/2 Jucharte Holzland obenhin den Moosäckern.
10) " 3/16 Jucharten Holzland am gleichen Ort, diese gemeinschaftlich mit Sml. Zimmerli.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlich eingeladen.

Aarau, den 17. April 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Milchkur. **Rheinfelden.** **Kurmusik.**

Soolbad zur Krone.

Comfortable und verbesserte Einrichtung. Geeignete Familienappartements. — Prachtvolle Aussicht vom Hôtel und Garten auf das Rheinthal. Post- und Telegraphenbureau im Hôtel. Mäßige Pensionspreise. Prospectus gratis.

(H 1141-Q) **J. V. Dietschy.**

Tussor véritable des Indes.

Von den beliebten, anerkannt soliden, ächt indischen **Tussor-Roben** habe ich eine Anzahl Stücke in Commission erhalten, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

J. Gamper-Andres.

Schuhwaaren!

Herren-Bottinen mit einfachen und doppelten Sohlen, für Fr. 18. — und Fr. 20. —
Frauenzimmer-Bottinen von Fr. 9. — bis Fr. 14. —;
Knopf-Stiefeli für Kinder und Töchter, von Fr. 6. 50 bis Fr. 10. 20;
Kinderschuh & -Stiefeli von Fr. 2. — bis Fr. 5. —;
Pantoffeln in Leder, Lasting, Stramin und Plüsch, von Fr. 3. — bis Fr. 7. 50.

Unter Zusicherung sehr schöner und solider Waare empfehle mich bestens.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthause, am Zollrain.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine kürzlich eröffnete

Pintenwirthschaft

dem Wohlwollen des Publikums.

Gottfried Läuchli,
Marktgasse Nro. 25, Aarau.

Zum Ausleihen:

Fr. 3000. — auf Unterpfand und Bürgschaft. Darauf Reflektirende belieben sich zu wenden an

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Soeben erhalten:

Eine hübsche Auswahl in

Lavalièren

für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Eisenhaltiger grüner

Nußschalen-Syrup.

Blutreinigend, bluterzeugend, sowie milde abführend, ist dieses Mittel besonders solchen Personen zuträglich, welche an Skropheln, Ausschlägen, Fehlern des Bluts, Syphylis, Flechten, Bleichsucht u. s. w. leiden.— (M-1075-Z)

Ein Ersatz von Leberthran.

Haupt-Depot: Obere Apotheke in **Murten** (Schweiz). 1 Flasche von 1 Pfund franko 4 Frkn. für die Schweiz.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 42.

Dienstag den 25. April 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt: Frau **Elise Siebenmann geb. Schmidt,** Tapezierers, von Aarau; alt 38 Jahre, 8 Monat u. 2 Tage. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 461.

Taufe in Aarau vom 23. April.

Wilhelm, Söhnlein des Gottfried Vogel, Sattler, von Kölliken.

Pro memoria. - Confz. - Lokal.

Wichtige Traktanden.

Bürger-Turnverein.

Gesangs-Sektion punkt 8 Uhr.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr in der Bierwirthschaft **Randegger.**

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Anzeige.

Der Vorstand und die Rechnungskommission der Sparkassa-Gesellschaft von Aarau haben zum Kassier der Sparkasse gewählt den

Herrn P. Schmid-Wolf, in Aarau,

welcher den Kassaverkehr für einstweilen in seiner **Wohnung Nr. 564,** hintere Vorstadt, besorgen wird.

Bei diesem Anlasse wird diese gemeinnützige Anstalt dem Wohlwollen des Publikums neuerdings auf das Beßte empfohlen.

Aarau, den 23. April 1876.

Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident:
G. Gysi, Bez.-Richter.
Der Aktuar:
H. Guldi, Notar.

Eichenrinden-, Reiswellen- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Am **Freitag den 28. April,** Nachmittags **3 Uhr** werden im Staatswald: „Beltheimer-Erli" öffentlich versteigert:

Die Rinde ab 6 Klafter jungem Eichenholz und 668 Durchforstungswellen.

Sodann wird nachher die 1876gr. Schlagfläche zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 21. April 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen in Luzern.

Auf 1. November künftig das seit einer Reihe von Jahren von Jos. Willmann benutzte

Eisenmagazin,

nebst daneben befindlichen großen Bureau. Die großen Lokalitäten die für das Eisengeschäft hergestellt wurden, **eignen sich auch zu jedem andern Geschäft,** das großer Räumlichkeiten bedarf, auf Verlangen kann noch bedeutend Platz im Hofraum dazu gegeben werden. Frankirte Anfragen wolle man gefl. direkt wenden an

Ferdinand Willmann
(H-110-Lu) **in Horw bei Luzern.**

Drei oder vier tüchtige **Arbeiter** auf's Stück finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Herzig, Schneidermeister,
in Aarau

Fabrik für Nickelplattirung

von **Dr. A. Müller-Jacobs**

Fabrik & Bureau zum Rosenhof, Seefeld } **Zürich** Verkaufs-Magazin (v. 1. Mai an) Bahnhofstrasse Nr. 17.

Mit den neuesten, verbesserten Einrichtungen versehen, welche mir erlauben, allen Anforderungen Genüge zu leisten, und gestützt auf die bei meiner anerkannt bewährten Vernicklungs-Methode erworbenen Erfahrungen, beehre ich mich, mein Etablissement bestens zu empfehlen.

Zur Vernicklung eignen sich namentlich folgende Eisen-, Stahl-, Messing- und Kupfer-Waaren, welche dadurch, in Folge des gegen alle äußern Einflüsse schützenden, indifferenten und silberweißen Nickelüberzuges bedeutend an Werth gewinnen:

Waffen, Maschinentheile, chirurgische und mathematische Instrumente, Werkzeuge, Pferdegebisse, Sporren, Steigbügel, Chaisen- und Geschirr-Garnituren, Schlösser, Schlüssel, Scheeren, Leuchter, Hacken, Knöpfe, Wasser- und Dampfhahnen (Dampfkesselgarnituren), Fourniturен für Bauten, Blechinstrumente, Gewichtssätze, Draht und Drahtgewebe, Bijouterieartikel 2c. 2c.

Für kleinere Probe-Aufträge stehe gerne zu Diensten. —

Zugleich mache ich noch auf mein ebenfalls bestens eingerichtetes Atelier für

Galvanische Vergoldung & Versilberung,

Ausführung galvanoplastischer Arbeiten 2c. aufmerksam, **unter Zusicherung billigster und prompter Bedienung.**

(H-2354-Z) *Dr. A. Müller-Jakobs.*

Steif-Mousseline

in Weiß, Schwarz, Grau & Braun

per Elle à 35 Ct.

empfiehlt bestens **G. Schmidt-Hagnauer.**

Literatur.

Soeben erscheint: **Le Sohtaire du rocher de la Vierge par** *Mm. Flygare-Carlin.* Diese erste französische Ausgabe des „Einsiedler auf der Johannesklippe", das Meisterwerk der berühmten Verfasserin in mustergültiger Uebersetzung von Herrn Professor **Guillaume in Neuchâtel** kann ganz besonders als Lectüre für jüngere Leute, Frauen und Töchter unbedingt empfohlen werden. — Das Werk erscheint in 25 Wochennummern à 40 Ct., wovon 15 Nummern schon erschienen sind. Probenummern werden gerne franco zugesandt. Man beliebe sich zu adressiren an (B-442) **H. Körber,** Buchdruckerei in **Bern.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein einschläfiges ganz neu aufgerüstetes **Bett.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Matratzenfedern

liefert à Fr. 27. per Zentner

H. Helm, Tapezierer.

Verloren: Samstag Nachts von der Turnhalle zum Behmen ein **Nastuch,** gezeichnet F. C. Gefälligst abzugeben in Nr. 495, im Behmen.

Zu verkaufen:

Circa 10 Saum letztjähriger Landwein, Eigengewächs, sammthaft oder in kleinerer Quantität; in Nr. 298, jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

Der erste Stock im Hause Nr. 163 auf dem Kirchhof, bestehend aus einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer und einem heizbaren Hinterzimmer mit fröhlicher Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Mitte Juli oder 1. August zu beziehen

Verloren: Am Samstag Abend von der Turnhalle bis in die Stadt einen **Crêpe-Schleier.** Gegen ein Trinkgeld abzugeben bei der Exped. d. Blts.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Ein kräftiger junger Bursche

findet dauernde Arbeit in der

Holzhandlung auf dem Main.

Eine brave **Magd** die die Hausgeschäfte gut versteht findet bei einem Lohne von Fr. 250. bis Fr. 260. sofort einen guten Platz.

Zu kaufen gewünscht:

Gut erhaltene **Jonc-** oder **Strohsessel, Kleiderschränke,** sowie ein kleines **Weinfäßchen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht

für in die französische Schweiz: Eine brave reinliche **Magd,** die sehr gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Guter Lohn wird zugesichert. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Bei **H. Baumann-Gysi** in **Aarau** wird am **Montag den 24. April,** von Morgens **8** Uhr an

junges Kuhfleisch

verkauft per Pfund à 50 Rp

Ein Substitut

mit den nöthigen Fähigkeiten und geläufiger, gefälliger Handschrift findet bleibende, gut honorirte Anstellung im Bureau eines bernischen Amtsnotars und Gemeindeschreibers.

Anmeldungen mit Zeugnissen an Hrn. **Hug,** Civilstandsbeamten von **Heimiswyl** bei Burgdorf.

Wo ein junges braves **Mädchen** Gelegenheit hätte in einem Gasthof das Kochen und die Haushaltung gründlich zu erlernen und doch noch einen rechten Lohn dazu, nebst freundlicher Behandlung, sagt die Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts

Für nur 12 Fr.

versende ich einen vollständigen **Apparat,** womit Photographien ganz getreu copirt werden können. **August Feldhoff** in **Basel,** Bachletten 11.

Gemüse & Blumen-Samen

von **A. Zimmermann.**

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Eine Frau die in allen häuslichen Geschäften gut bewandert ist sucht Arbeit. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Dienstag, **N°. 97.** 25. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

L. C. Politische Wochenschau.

Die Zwangslage, die Oesterreich und speziell Cisleithanien in Betreff der schwebenden Ausgleichsverhandlungen zu drohen schien, ist in der That eingetreten. Die ungarischen Minister reisten über die Osterfeiertage nach Pesth, kehrten jedoch am Dienstag wieder zurück. An diesem Tage hat ein gemeinsamer großer Ministerrath unter dem Vorsitze des Kaisers stattgefunden, der jedoch die erwartete Entscheidung noch nicht gebracht hat. Beide Parteien legten in demselben ihre Standpunkte vor dem Monarchen dar und die Endentscheidung liegt nunmehr in den Händen des Kaisers. In manchen wesentlichen Punkten soll eine Verständigung herbeigeführt sein, in andern Punkten dagegen hat bisher eine Vereinbarung nicht erzielt werden können. Am Tage nach jener Conferenz hatten die beiden Ministerpräsidenten eine Audienz bei dem Kaiser, in welcher beide dem Monarchen ihre Portefeuilles zur Verfügung stellten. Auf den 20. war wiederum eine gemeinsame Conferenz beim Grafen Andrassy anberaumt, in welcher die Verhandlungen wieder aufgenommen werden sollten. Vor der endgültigen Entscheidung werden die ungarischen Minister jedenfalls noch einmal nach Pesth zurückkehren, um sich mit ihren Parteigenossen in Einvernehmen zu setzen. So ist denn die innere Lage auf das äußerste unsicher, während die auswärtigen Verhältnisse eine immer stärkere Anspannung der Kräfte veranlassen. Im österreichisch-ungarischen Kriegsministerium herrscht eine fieberhafte Thätigkeit, die Grenztruppen in Dalmatien und an der bosnischen Grenze werden zusehends verstärkt, ja man spricht bereits von der Mobilmachung eines Armeecorps.

Auch Rußland hat jüngst die 31 Kriegsfahrzeuge seiner Pontusflotte in Bereitschaft setzen lassen und ein Kriegsgeschwader nach dem Piraeus gesandt. Rußland hat ferner erklärt, daß es nur dann fortfahren würde, den Insurgenten zur Niederlegung der Waffen, wenn die lokalen türkischen Behörden autorisirt wären, die Forderungen der Christen zu diskutiren und irgend welche Garantie zu bieten. Allein die Pforte hat nun das Programm Andrassy als unausführbar verworfen und alles der Entscheidung der Waffen überlassen; Derwisch Pascha, der fanatische Christenhasser, ist zum Kriegsminister ernannt worden, ja man spricht davon, daß angesichts der Wendung der Dinge in Bosnien der Sultan entschlossen ist, die Fahne des Propheten aufzurollen und den Mekkaschatz in Anspruch zu nehmen. Obwohl somit sowohl die Insurgenten, wie die Pforte ihr Nichtwollen zur Genüge dargethan haben, haben die drei Nordmächte nach längeren Verhandlungen sich noch einmal zu einem gemeinsamen Schritte geeinigt und Graf Zichy ist beauftragt, der Pforte eine gemeinsam festgestellte Note über die letzten Forderungen der Insurgenten zu überreichen. Die Erfolglosigkeit dieses Schrittes ist wohl vorauszusehen, und die Verantwortung für das weitere Blutvergießen hat einzig und allein die Pforte zu tragen.

Nach übereinstimmenden Nachrichten ist nämlich Bosnien jetzt vollständig insurgirt und wenn die Türken sich nicht beeilen, bedeutende Truppenmassen nach Norden zu schicken, so dürften die Dinge dort bald ein sehr üble Wendung nehmen. Von Serbien aus wird unter der Führung von Petrovic ein Freicorps organisirt; dasselbe soll nächstens die Drina überschreiten und die Kerntruppe der bosnischen Aufständischen bilden. Inzwischen haben auch in der Herzegowina die Kämpfe wieder begonnen. Der Versuch Muhtar Pascha's, Nifsic mit Gewalt zu verproviantiren, ist definitiv gescheitert. Nach fünftägigen blutigen Gefechten im Dugapasse, fast von allen Seiten von den Insurgenten eingeschlossen, gelang es Muhtar Pascha nur mit Mühe, wieder nach Gaczko zu entkommen; nach türkischen Berichten haben 7000 gut organisirte Montenegriner an den Kämpfen theilgenommen.

In Rumänien hat General Florescu die Bildung des neuen Ministeriums übernommen und ist dasselbe durchweg aus conservativen Elementen zusammengesetzt; wie lange sich dasselbe halten wird, ist eine andere Frage. Die außerordentliche Session der Kammern ist auf den 27. April einberufen.

Die von den Republikanern in Frankreich längst erwartete Präfektenbewegung ist nunmehr erfolgt, doch sind im Ganzen nur 8 Präfekten zur Disposition gestellt worden und die republikanische Partei ist im höchsten Grade unzufrieden. Indeß soll Ricard entschlossen sein, gegen diejenigen Präfekten, welche die neue Ordnung der Dinge nicht rückhaltlos anerkennen, entschieden vorzugehen, und man erwartet in Kürze einen dritten Präfektenschub. Die am 16. April stattgehabten Ersatzwahlen sind in Lille und Marseille radikal ausgefallen, in Bordeaux und Paris sind Stichwahlen erforderlich.

Auch in Italien hat ein größerer Präfektenwechsel stattgefunden, da ein großer Theil der Präfekten nach der Bildung des neuen Ministeriums seine Entlassung gegeben hatte; im Ganzen sind 28 Präfekten versetzt und 11 neue Präfekten ernannt worden.

Die Spanische Regierung hat sich jetzt für die Aufhebung der Fueros in den baskischen Provinzen entschieden und Ende dieses Monats werden Delegirte jener Provinzen im Vittoria resp. Madrid zu Berathungen darüber zusammentreten. Die Verhandlungen mit der Curie wegen des Concordats sind wieder suspendirt worden.

Der Justizausschuß des deutschen Bundesraths hat, nachdem seine Berathungen über die großen Justizgesetze geschlossen sind, den Beschluß gefaßt, den Regierungen die Protokolle derselben in der von der Reichsjustizcommission beschlossenen Fassung zur Kenntnißnahme mitzutheilen. Der Antrag des Ausschusses beschränkt sich darauf, die Zustimmung desselben zu den Ausschußbeschlüssen auszusprechen. Die betr. Plenarsitzung des Bundesraths wird spätestens Montag stattfinden. Die Reichsjustizkommission wird am 2. Mai die zweite Lesung der Justizgesetze beginnen, also genau einen Monat später, als ursprünglich beabsichtigt war. Nichtsdestoweniger wird es für wahrscheinlich gehalten, daß die Arbeiten bis zum 1. Juli ihren Abschluß finden. — In einer seiner letzten Sitzungen hat der Bundesrath auch Bestimmung getroffen über die weitere Ausprägung von Reichsmünzen im Laufe dieses Jahres, sowie über eine weitere Außercourssetzung von Silberscheidemünzen der Thalerwährung. Nach einer soeben veröffentlichten Verordnung des Reichskanzlers verlieren alle auf nicht mehr als $^1/_{12}$ Thaler lautenden Silberscheidemünzen der Thalerwährung vom 1. Juni ihre Geltung als gesetzliche Zahlungsmittel. In nächster Zeit sollen, wie wir hören, die Verhandlungen wegen der künftigen Verwaltungs-Einrichtungen in Elsaß-Lothringen zu einem gewissen Abschlusse gelangen. Allem Anscheine nach wird es nun doch zur Errichtung eines Ministeriums mit dem Sitz in Berlin kommen, während ein Oberpräsident in Straßburg verbleibt; über die weiteren Verwaltungseinrichtungen soll bekanntlich der Landesausschuß noch gehört werden.

Die Berathungen der preußischen Städteordnungskommission haben allerorten den Zusammentritt von Städtetagen veranlaßt; den hauptsächlichsten Gegenstand der Besprechung bildete die Frage des Wahlrechts. Bis jetzt haben sich 3 Provinzen, Schlesien, Pommern und Brandenburg für die Beibehaltung des Dreiklassenwahlsystems ganz entschieden ausgesprochen, während Posen und Ostpreußen sich für die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts erklärten.

In der badischen zweiten Kammer spielte kurz vor den Osterferien noch ein sehr erregtes Stück Culturkampfes aus Anlaß einer ultramontanen Interpellation wegen der vielbesprochenen Orgel der Marianischen Bruderschaft in Heidelberg. Auf die Antwort des Ministers Jolly, in der die Sachlage auf Grund des Altkatholikengesetzes dagelegt war, folgte eine sehr erregte Debatte, wobei es zu Ordnungsrufen für beide Seiten kam.

Nach Meldungen patriotischer Blätter sollte in Baiern noch knapp vor Ostern eine Ministerkrisis ausgebrochen sein. Das Gerücht trat so stark auf, daß selbst die liberalen Blätter davon Notiz nahmen, doch ist kein wahres Wort an demselben. Wir wüßten auch bis jetzt keinen Grund abzusehen für den Rücktritt des Ministeriums Pfretzschner-Lutz. Erst die Frage der Cassirung der Münchener Wahlen, die einen der ersten Berathungsgegenstände der zweiten Kammer nach dem Wiederbeginn der Sitzungen bilden wird, könnte über das Schicksal des Ministeriums entscheiden. Die Abtheilung, welche jene Wahlen zu prüfen hatte, hat nunmehr am 19. den Antrag des Referenten, die Wahlen in München I

wegen Verletzung des Art. 11 des Wahlgesetzes für ungültig zu erklären, angenommen und auch die Zustimmung der Kammer gilt als zweifellos.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 24. d. Die Ratifikationsurkunden betr. den mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Vertrag über Niederlassung, Befreiung vom Militärdienst, Besteuerung, Krankenpflege und Mittheilung von Zivilstandsauszügen vom 7. Dez. 1875 sind zwischen dem Hrn. Bundespräsidenten Welti und dem österreichischen Geschäftsträger, Hrn. v. Markwort am 22. ds. ausgetauscht worden. Der Vertrag tritt 4 Wochen nachher in Kraft.

An das diesjährige eidgen. Schützenfest in Lausanne bewilligte der Bundesrath eine Ehrengabe von Fr. 6000 in baar.

Der Doppelkurs Ossingen-Andelfingen wird auf Ende nächsten Monats aufgehoben.

Hr. Dr. Robert Gnehm von Stein am Rhein, 1. Assistenten am chemisch-technischen Laboratorium des Polytechnikums, wird der Titel Professor ertheilt.

Der Bundesrath hat das Bauprogramm für das neue eidg. Verwaltungsgebäude in Bern festgesetzt, sowie ein Programm für die Herausgabe des Aktenmaterials der Helvetik genehmigt, das von den HH. eidg. Archivar Kaiser, Prof. Dr. Hilti und den Kantons-Archivaren Strickler und de Crousaz bearbeitet worden ist.

Das Departement des Innern wird zur Einberufung einer Kommission ermächtigt, zur Vorprüfung eines Gesetzesentwurfes betr. die Subventionirung derjenigen Kantone, denen durch die gegen die Reblaus getroffenen Maßregeln Kosten erwachsen sind.

Volksabstimmung über das Banknotengesetz

den 23. April 1876.

Kantone.	Gültig Stimmende.	Ja.	Nein.
Zürich	45,515	32,067	13,448
Bern *)	38,418	6,461	32,398
Luzern	14,217	1,636	12,581
Uri *)	710	169	1,301
Schwyz	3,147	2,096	1,310
Obwalden	720	291	429
Nidwalden	1,082	209	1,002
Glarus	3,968	2,363	1,605
Zug	1,662	761	901
Freiburg *)	11,951	7,591	4,328
Solothurn *)	—	2,225	6,483
Baselstadt	3,406	2,306	1,100
Baselland	4,650	2,793	2,099
Schaffhausen	5,532	2,099	3,433
Appenzell A. Rh.	10,230	5,489	4,741
Appenzell J. Rh.	1,924	695	1,229
St. Gallen	34,595	6,877	27,718
Graubünden *)	9,844	919	8,925
Aargau	35,116	16,188	18,928
Thurgau	15,343	7,726	7,930
Tessin *)	—	3,738	6,616
Waadt	15,727	7,767	6,751
Wallis *)	2,467	2,709	3,166
Neuenburg *)	4,516	898	3,166
Genf	4,704	399	4,305
Total bis Montag Abend 6 U.	269,408	116,324	176,165

*) Unvollständig.

Demnach ist das Banknotengesetz als verworfen zu betrachten.

K. Bülletin Nr. 77 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 16. April 1876. Von der Lungenseuche ist im Ktn. Zug ein Stall infizirt; von der Maul- und Klauenseuche im Kanton Zürich 33 Ställe, Schaffhausen 2, Appenzell A.-Rh. 2, St. Gallen 3, Aargau 5, Thurgau 2. Total 47, Vermehrung 24.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche hat, nachdem sie dem gänzlichen Verschwinden nahe gerückt war, wieder an Ausdehnung gewonnen, und sich namentlich im Kanton Zürich bereits über neun Bezirke verbreitet. Diese ungewöhnlich rasche Verbreitung der Krankheit ist größtentheils die Folge von Verschleppungen des Kontagiums durch Ankäufe von Vieh ab den Märkten durch Private und Schweinehändler. Obschon die beigebrachten Gesundheitsscheine die betreffenden Viehstücke als gesund erklärten, brach doch die Seuche überall schon am ersten und zweiten Tage nach deren Einstallung aus, woher also die starke Ausbreitung der Seuche im Kanton Zürich erklärlich ist. Die große Mehrzahl der übrigen Kantone sind von der Seuche noch gänzlich frei, während die andern nur wenige Fälle aufweisen.

Hinwieder ist im Kanton Zug in einem Stalle die Lungenseuche ausgebrochen, eingeschleppt durch einen Trupp italienischer Ochsen. Sämmtliche Viehstücke des betreffenden Stalles wurden sofort abgeschlachtet und die vorgeschriebenen Maßregeln für Desinfektion u. s. w. angeordnet.

In Bezug auf anderweitige Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Rotz: Zürich, Solothurn und Aargau je 1, Luzern 2; Milzbrand: Solothurn 2 und Thurgau 3; Hundswuth Zürich 2, Freiburg und Appenzell A.-Rh. je 1.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 22. April. Zum Konrektor der Kantonsschule wird gewählt Hr. Prof. Dr. Brunner.

Der Gemeinde Hermetschwil-Staffeln wird an die Kosten der Schulhauserweiterung ein Staatsbeitrag von Fr. 640 zuerkannt.

Der budgetirte Staatsbeitrag an die Taubstummenanstalten des Kantons mit Fr. 7500 wird pro 1876 folgendermaßen vertheilt: an Aarau Fr. 2530, an Baden Fr. 2560, und an Zofingen Fr. 2410.

Zu den Regierungsverhandlungen vom 13. ds. ist nachzutragen, daß auch Hr. Oberrichter Blattner als Mitglied des Verwaltungsrathes der Aarg. Bank wiedergewählt wurde.

— Im Bezirk Kulm ist die 4. Bezirksrichterwahl noch ausstehend, (Hr. J. R. Weber-Merz in Menziken machte 1762, Hr. Joh. Gloor-Lüthi, Agt. in Schöftland 643 Stimmen).

— Im Bezirk Lenzburg ist die Wahl des 2. Ersatzmannes nicht zu Stande gekommen (Hr. A. Ackermann von Hendschiken hat 896, Hr. Major Marti in Othmarsingen 219 Stimmen gemacht).

— Im Bezirk Muri siegte die conservative Liste: Hr. Redaktor J. K. Weber ist als Bezirksamtmann gewählt; Amtsstatthalter: Hr. Bezirksrichter Meyer in Bünzen; Gerichtspräsident: Hr. Gerichtspräsident Müller in Bünzen; Bezirksrichter: HH. Marti in Abtwil, Fischer in Merenschwand, Abt in Kallern (bish.) und Großrath Alois Giger in Sins; Gerichtssuppleanten: HH. Gerichtssupplt. X. Trottmann und Handelsmann Ostinger in Muri.

— Im Bezirk Zofingen sind die bisherigen Bezirksbeamten gewählt; dagegen ist die Neuwahl des Gerichtspräsidenten nicht zu Stande gekommen.

— In Merenschwand brannte den 21. ds. das mit Stroh bedeckte Haus und die daran gebaute Scheune des Kaspar Fischer in der Hagnau ab, die meiste (unversicherte) Fahrhabe verbrannte; den Brand verursachte der 6jährige Knabe, welcher, mit Zündhölzchen spielend, der bei der Scheune liegenden Streue zu nahe kam.

Bern. Hr. Müller Steiner von Bern wurde vom Amt Seftigen in den Großen Rath gewählt.

— Nächstens sollen etwa 60 Zuchthaussträflinge auf das große Moos versetzt werden, um dort Kanalarbeiten auszuführen.

Zürich. Bis jetzt haben an der Universität Zürich 13 Frauenzimmer nach wohlbestandenem Examen die Würde und Rechte eines Doktors der Medizin erhalten. Die erste Ernennung zum Dr. med. fand am 14. Dezember 1867 statt und fiel auf ein russisches Fräulein, nunmehrige Frau Dr. Erismann, welche eine segensreiche Wirksamkeit in ihrem Berufe hinter sich hat. Auch von den übrigen Aerztinnen leben die meisten zur Stunde noch, soweit dem betr. Korrespondenten des „Bund" bekannt, ihrem erwählten Berufe. Heute, ungefähr 10 Jahre nachdem die erste Studentin in den Hörsälen von Zürichs Universität erschienen und nachdem der Kampf gegen das Frauenstudium sich abgeklärt, geht dasselbe seinen ruhigen Gang.

— Ledermesse in Zürich. (Meßbericht vom 24. April). In schwerem Sohlleder entwickelte sich ein ganz lebhaftes Geschäft und gute Waare nebst guter Trocknung war gesucht, dagegen leichtere geringere Sorten waren vernachläßigt. Der Unterschied in den Preisen zwischen Prima und geringern Sorten Leder prägten sich in dieser Messe viel entschiedener als je zuvor aus. Schafleder erlitt einen Abschlag von 10% gegen die Herbst-Messe. Die Preise stellten sich wie folgt: Sohlleder von 40—48 Pfd. 2.—2. 25. Sohlleder von 28—40 Pfd. 1. 70—2. Schmalleder je nach Qualität 2.—2. 60. Wildleder 2.—2. 75. Braunes Kalbleder 3. 50—4. 50. Feines franz. Wichsleder 40 Pfd. per Dtzd. 5. 20—5. 80 alles per Pfd. Die Messe ist im Ganzen außerordentlich gut. Viele Waare und lebhaftes Geschäft.

— Winterthur. Die Gemeinde hat am Sonntag mit 2/3 Stimmen die Anträge des Stadtraths in Sachen der Nationalbahn genehmigt.

— Winterthur, 23. d. Die heutige Gemeindeversammlung war stark besucht. Nach einer erregten Debatte haben die Anträge des Stadtrathes zu Gunsten der Nationalbahn mit 718 gegen 451 Stimmen gesiegt. Für die Annahme der stadträthlichen Anträge sprachen Bleuler, Stadtpräsident Sulzer, Kommandant Schäppi und Direktor Ziegler; gegen dieselben Sulzer-Steiner und Bühler.

Luzern. Der Große Rath von Luzern ist um ein stehendes Traktandum ärmer geworden. Die ewig petitionirenden ehemaligen Klosterfrauen von Rathhausen haben Schwyz verlassen und sind nach Frankreich gezogen, um den Rest ihrer Tage dort zuzubringen.

— In Hitzkirch macht ein eigenthümlicher Fall Aufsehen. Hr. Fürsprech Felix Scherer befand sich in einer Wirtschaft daselbst und trank mit einem Bekannten schwarzen Kaffee. Plötzlich fühlte er sich unwohl, ging an's Fenster und sank bald todt nieder. Die Leiche wird behufs einer Untersuchung ausgegraben werden.

Solothurn. Bei den Wahlen der Bezirksbeamten haben die liberalen Bezirksbeamten gesiegt mit Ausnahme des Bezirks Dorneck, wo der liberale Hr. Oberamtmann Dietler mit 112 Stimmen dem Herrn Kantonsrath Fr. Jos. Hänggi, Redaktor des ultramontanen „Soloth. Anzeigers"

unterlegen ist. Hr. Kully hatte auf die Wiederwahl als Gerichtspräsident verzichtet und für ihn wurde gewählt Hr. Dr. Altermatt.

— Olten. (Corresp.) Wahlen vom 23. April 1876. Oberamtmann: Hr. Trog, bisheriger; Amtschreiber: Hr. Brunner, Notar, bish. Gerichtspräsident: Hr. Studer, Gerwan, Fürsprech, Olten. Amtsrichter: HH. Hammer, Förster, Olten; Schenker, Friedensrichter, Däniken; Hasenfratz, Ammann, Trimbach; Willi, Ammann, Lostorf. Suppleanten: HH. Munzinger, Friedensrichter, Olten; Studer, Kantonsrath, Gunzgen; Senn, Lehrer, Winznau; Müller, z. Feldschütz, Trimbach. Alle Wahlen liberal und beinahe einstimmig vorgenommen.

Basel. Hr. Pfarrer Altherr wurde am Sonntag im Spalenquartier in den Großen Rath gewählt.

Graubünden. Der Insurgentenchef Miroslaw Hubmayer, dessen Name aus dem südslavischen Aufstande bekannt geworden, hat sich, nachdem er einige Wochen in Chur verweilt, um seine angegriffene Gesundheit herzustellen, wieder auf den Kriegsschauplatz begeben und wird dermalen dort angelangt sein.

Waadt. Hr. alt Großrath H. de Albis, jüngst in Jouxtens-Mezery verstorben, hat zu gemeinnützigen Zwecken 65,000 Fr. vergabt.

Neuenburg, 23. d. Bankier Ochsenbein aus La Chaux-de-Fonds wurde wegen einfachen Bankerotts zu acht Monaten Gefängniß, 500 Fr. Buße und zu den Kosten verurtheilt.

Deutschland. Diesen Herbst werden im benachbarten Baden größere Manöver stattfinden. Ende August bis Mitte September d. J. werden die Infanterieregimenter Nr. 113 und 114 6 bis 8 Tage zwischen Engen und Thengen; die beiden oben genannten Infanterie-Regimenter, sowie ein Kavallerie-Regiment, eine Abtheilung Artillerie und eine Pionier-Kompagnie 4—5 Tage ebenfalls zwischen Engen und Thengen und die 29. Division während 7—8 Tagen in der Gegend zwischen Geisingen, Thengen, Singen und Engen Uebungen abhalten.

San Sebastian, 23. April. Die Junta von Guipuzcoa hat fünf Delegirte an die Regierung gewählt, die sämmtlich den intransigenten Parteien angehören und dahin instruirt worden sind, jeden Vergleich, der die Zukunft von Guipuzcoa engagire, von der Hand zu weisen, daß sie ferner eine mäßige Steuer annehmen, um den Finanzen zu Hülfe zu kommen, daß sie aber gegen jeden Versuch protestiren, die Fueros zu beschränken.

Türkei. Aus Konstantinopel wird der „Frankf. Ztg." vom 17. ds. geschrieben: Das Riesengeschütz, welches Krupp dem Sultan zum Geschenk gemacht hat, ist vor einigen Tagen hier angekommen und gestern auf dem Platz von Topkhane aufgestellt worden, wo der Sultan es heute besichtigen soll. Das Geschütz, 8 Meter lang, schleudert mit einer Pulverladung von 85 Kilogramm ein Projektil von 500 Kilo auf eine Entfernung von 8 Kilometer. Als Revanche für dieses Geschenk sind für Herrn und Frau Krupp Schmuckſachen, Uhren und Juwelen im Werthe von 20000 Lstr., d. i. zirka 400,000 Mark, bestimmt; auf diese Höhe beläuft sich etwa der Preis des Monstregeschützes. Auch will der Sultan Geschütze von gleichem Kaliber in Auftrag geben. Armer Finanzminister.

— Ueber eine Reihe von Demonstrationen, welche in Folge der Leere in den Staatskassen von verschiedenen Kategorien der Hungernden in Szene gesetzt worden sind, berichtet man der „A. A. Ztg." aus Konstantinopel: „Die Arsenalarbeiter eröffneten den Reigen; 3 Kolonnen, gegen 1500 Mann stark, Männer, Frauen und Kinder setzten sich am 10. April in Bewegung; die erste Kolonne wälzte sich nach dem kaiserlichen Palast, wo sie aber durch das mittelst Telegraphen in aller Eile herbeigeführte Militär mit Bajonetten zurückgetrieben wurde; die zweite Kolonne bewegte sich nach dem Palast des Marineministers, der sie mit Versprechungen abspeiste; die dritte Kolonne erzwang den Uebergang über die Brücke des Goldenen Thores, ohne Brückengeld zu zahlen, indem sie den diesfälligen Betrag auf ihre Forderung am Arsenal anwiesen (der Brückenzoll ist eine Einnahme des Arsenals); von da bewegte sie sich nach der Pforte zum Großvezier, der ihnen Befriedigung ihrer Forderungen versprach; wirklich sollen ihnen nachträglich zwei Monatsgehalte auf Abschlag gezahlt worden sein. Am folgenden Tag rückten die Chodschas (Schulmeister) dem Großvezier auf den Leib und erklärten ihm: sie wären genöthigt, die Schulen zu schließen, wenn sie kein Geld erhielten; zwar jagte er sie mit einer türkischen Phrase fort, die sich nicht gut ins Deutsche übersetzen läßt, befahl jedoch dem Finanzminister, ihnen etwas zu zahlen. Vorgestern wurden denn auch 40,000 Piaster (gegen 9000 Fr.) unter dieselben vertheilt. Gestern feierten die Softas (Studenten) ihren Hexen-Sabbath, und sollen das Bureau eines reichen Bankiers ausgeplündert haben.

Pariser Observatorium vom 24. April 1876.

Eine kleine Depression rückt in weiter Ausdehnung gegen Irland vor (Valentia Mm. 755), bedroht jedoch unsere Küsten nicht. Der Wind bleibt sehr schwach und das Meer ist überall schön.

Gesammt-Ergebniß der Bezirkswahlen vom 23. April 1876 im Bezirk Aarau.

		Bezirksamtmann.	Amtsstatth.	Gerichtspräsidt.	Vier Bezirksrichter.				Zwei Ger.-Ersatzmänner.	
	Stimbe.	**Uebelmann,** bish.	**Guldi,** bh.	**Schatzmann,** bh.	**Gysi,** bish.	**Häfliger,** bh.	**Widmer,** bh.	**Dubs,** bish.	**Steiner,** bh.	**Lüthy,** Gmdschr.
Aarau	790	719	681	718	675	694	662	486	557	306
Biberstein	99	99	98	99	98	93	91	63	85	51
Buchs	202	184	178	183	179	176	174	131	149	112
Densbüren	214	182	172	177	166	168	165	129	118	81
Erlisbach	162	142	141	140	135	129	134	101	116	83
Gränichen	444	417	419	292	399	397	389	288	282	304
Hirschthal	81	74	72	77	79	79	77	46	39	58
Küttigen	342	324	320	304	314	308	304	270	243	134
Muhen	210	204	193	197	198	202	186	45	128	81
Oberentfelden	245	225	224	221	220	227	209	134	130	94
Rohr	67	62	62	61	59	62	60	28	34	41
Suhr	243	227	222	222	230	224	228	131	135	166
Unterentfelden	107	88	95	88	91	93	89	65	75	45
	3206	2947	2877	2879	2853	2852	2765	1917	2091	1556

Absol. Mehr 1603. Herr Lüthi, Gemeindeschreiber von Erlisbach hat demnach als Ersatzmann das absolute Mehr nicht erreicht und ist für diese Wahl ein zweiter Wahlgang nöthig. — Es erhielten noch Stimmen: als Amtstatthalter: Herr Rechtsagent Heller in Aarau 11; als Gerichtspräsident: Herr Widmer, bish. Vizepräsident 35; als Bezirksrichter: die HH. Ger.-Suppleant Steiner 620, Rechtsagent Heller 334, Gemeindeschreiber Lüthi 127, Friedensrichter Lüscher in Muhen 113, und Notar Bircher-Krüsi in Aarau 31; als Ger.-Ersatzmänner: die HH. Rechtsagent Heller 521, Großrath Wirz in Hirschthal 411, Bircher-Krüsi 403, Lüthi-Amsler in Küttigen 85, und Gemeindeammann Zahn in Oberentfelden 32.

Die Kleiderfärberei & Druckerei
von
Dl. Keller, in Aarau,
den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten Kleider: in Seide, Wolle-, Halb- und Baumwollstoffen; Herrenkleider zertrennt und unzertrennt werden in allen Farben solid gefärbt. Musterkarten für Farben, sowie für Druck liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Eine brave **Magd** die die Hausgeschäfte gut versteht findet bei einem Lohne von Fr. 250. bis Fr. 260. sofort einen guten Platz.

Natur-Bleiche
der
Gebr. Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Zu kaufen gewünscht:
Gut erhaltene **Jonc-** oder **Strohsessel, Kleiderschränke,** sowie ein kleines **Weinfäßchen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt seine kürzlich eröffnete
Pintenwirthschaft
dem Wohlwollen des Publikums.
Gottfried Läuchli,
Marktgasse Nro. 25, Aarau.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz ein einschläfiges ganz neu aufgerüstetes **Bett.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.
Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine
Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,
welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.
Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

☛ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch **Kräuterſaft,** ein sicheres Mittel um auf kalen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres theuren Sohnes, Gatten und Vaters

J. J. Bohnenblust,

Notar & Bahnhofvorstand in Aarburg,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen den tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die „Posttaxen" vom 23. März 1876 liegt zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, während der gesetzlichen Frist von 90 Tagen à dato in der Gemeinderathskanzlei auf

Aarau, 25. April 1876.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Die **Rain-Brunnenleitung** wird infolge baulicher Verbesserung eines Hydranten **Mittwoch den 26. ds.** von **Nachmittags 1—4 Uhr abgestellt,** was hiemit den betreffenden Brunneninhabern bekannt gemacht wird.

Aarau den 25. April 1876.

Die Bauverwaltung.

Anzeige.

Der Vorstand und die Rechnungskommission der Sparkassa-Gesellschaft von Aarau haben zum Kassier der Sparkasse gewählt den

Herrn P. Schmid-Wolf, in Aarau,

welcher den Kassaverkehr für einstweilen in seiner **Wohnung Nr. 564,** hintere Vorstadt, besorgen wird.

Bei diesem Anlasse wird diese gemeinnützige Anstalt dem Wohlwollen des Publikums neuerdings auf das Beßte empfohlen.

Aarau, den 23. April 1876.

Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident:
G. Gysi, Bez.-Richter.
Der Aktuar:
H. Guldi, Notar.

Stellen-Ausschreibung.

Für die dießjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) neu zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin und die einer Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherinnen wenigstens des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit **Mittwoch den 3. Mai** nächsthin mit der Aufschrift: „Anmeldung für die Badaufsicht" verschlossen dem Polizeiwachtmeister einzureichen, welch' letzterer über Pflichten und Entschädigung Auskunft ertheilt.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Mittwoch den 26. April:

Der liebe Onkel

oder

Der Herr Pfarrer in der Klemme.

Schwank in 4 Akten von R. Kneisel.

Anfang halb 8 Uhr.

Zu kaufen verlangt:

Ein in gutem Zustand befindlicher einfacher **Schweinstall.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Parthie **grüne Flaschen;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Aarau. Donnerstag den 27. April, Abends ½8 Uhr, im Schwurgerichtssaale:

CONCERT

des Schwedischen Sängerquartettes der Herren **H. Lutteman, E. Lindquist, F. Lagerholtz, Th. Lundgren & E. Düring.**

Eintrittskarten à Fr. 2. sind in den Buchhandlungen Wirz-Christen & Sauerländer, sowie an der Casse, Schülerbillets à Fr. 1. nur an der Casse zu haben.

Programm folgt morgen.

Für Bau- & Zimmermeister, Mechaniker & Holzarbeiter.

Der Unterzeichnete offerirt nachfolgende ganze trockene dürre **Eichenbauhölzer:**

200 Stück Balken & Unterzüge	von 7—10"□	Stärke	und	20—40'	Länge,
50 " Säulen	10—16"□	"	"	10—15'	"
50 " Dachsparren	4—6"□	"	"	45'	"
3000 laufende Fuß **Riegelholz**	5—8"□	"	"	5—10'	"

Offerten über das Ganze oder kleinere oder größere Parthien nimmt entgegen

(H-2445-Z) **Neukom,** Holzhändler, **Rafz (Kt. Zürich).**

Mineral- & Soolbad Muri, (Kt. Aargau.)

(Direkte Eisenbahnverbindung.)

Eröffnung am 1. Mai d. J.

Zimmer, Bäder und Anlagen frisch hergestellt. Pensionspreis billig. Prospekte stehen zur Verfügung.

Muri, im April 1876.

J. Glaser.

Bei diesem Anlasse erlaube ich mir, die Anzeige zu machen, daß wir stets vollkommen eingerichtet sind, kleinere und größere Gesellschaften zu empfangen, um das wir uns bemühen werden, dieselben vollständig zu befriedigen.

Brenn- & Nutzholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 26. April** im Staatswald **Lindhofwald** bei Mülligen, Kahlschlag in der „Schambelen". Es werden verkauft:

116½ Klafter Föhrenspälten; 29½ Klftr. Mischelholz; 22 Klftr. Stöck; 2267 Stück Reiswellen.

Ferner: 5 Eichen mit 298 c'; 1 Föhrensagholz mit 50 c'; 13 Stück Bauholz mit 250 c'; 21 Stück fohrenes Rebsteckenholz mit 228 c'; 1 Buche mit 15 c'; 2 Ahorn und 3 Hagenbuchen mit 20 c'.

Beginn der Steigerung: **Vormittags 9 Uhr.**

Kaufsliebhaber, speziell die Herren Ziegler, Bäcker, Hafner, Bierbrauer ꝛc. ladet zu dieser Steigerung ein

Lenzburg, den 19. April 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Handbuch der gesammten

Feldmeßkunst.

1) **Die Aufnahme, Berechnung** und **Theilung** aller **Felder, Wiesen, Gärten** u. s. w., 2) Vom **Höhenmessen,** 3) Vom **Nivelliren** u. **Planzeichnen.** Herausgegeben von dem königl. sächs. Kammerath v. Schlieben. Bearbeitet und verbessert von **J. B. Montag.** 6. Auflage Mit 1000 Zeichnungen. Preis Fr. 9. 35 Ct.

Bei der jetzigen neuen Auflage hat dies Werk an innerem Werthe sehr gewonnen und ist als das beste Lehrbuch der Feldmeßkunst zu empfehlen.

Vorräthig bei **J. J. Christen in Aarau.**

Ausverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Lokalveränderung und um gänzlich damit aufzuräumen eine große Parthie **Fabrikschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis; sowie auch **selbstverfertigte Waare** wird billiger verkauft, bestehend in: **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhen, Stiefel & Pantoffeln,** bei dem sich bestens empfehlenden

Joh. Heinzelmann,
Vorstadt Nro 586, Aarau.

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen: **Baumwoll-Garne** in roh, gebleicht und melirt, **Vigogne** in verschiedenen Farben, **Baumwolltücher** roh, Garn gebleicht und gebleicht in allen Breiten, **Indienne, Cotonne, Kölsch, Piqué** ꝛc., **Herren- & Knabenhemden** weiß und gefarbt, **Moirée, Indienne & Cotonne-Schürzen** in schöner Auswahl.

Katharina Keller,
Kasinostraße Nro. 475.

Drei oder vier tüchtige **Arbeiter** auf's Stück finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Herzig, Schneidermeister, in Aarau.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Matratzenfedern

liefert à Fr. 27. per Zentner

H. Helm, Tapezierer.

Verloren: Samstag Nachts von der Turnhalle zum Behmen ein **Nastuch,** gezeichnet F. C. Gefälligst abzugeben in Nr. 495, im Behmen.

Zu verkaufen:

Circa 10 Saum letztjähriger Landwein, Eigengewächs, sammthaft oder in kleinerer Quantität; in Nr. 298, jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

Der erste Stock im Hause Nr. 163 auf dem Kirchhof, bestehend aus einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer und einem heizbaren Hinterzimmer mit fröhlicher Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Mitte Juli zu beziehen.

Für Bezirks- & Kantonsschüler.

Zu verkaufen

einige moderne **Lehrbücher** für Bezirksschüler und Gymnasiasten, soviel noch wie neue um sehr billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Pariser-Reisekoffern

in diversen Größen und Preisen halten stets vorräthig **Hemmeler & Cie.**

Druck und Verlag von J. J. Christen

Mittwoch, **N°. 98.** 26. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Die burgundische Macht begann sich langsam von Lausanne gegen Murten in Marsch zu setzen. Den Herzog Carl riß seine Ungeduld hin; er rief: „Ces chiens ont perdu courage; me semble que devons les aller trouver!" Der Graf von Romont wurde mit 9000 Mann vorausgesandt in die zwischen den Neuenburger- und den Murtner Seen liegende Landschaft, sowohl um der Erkundigung willen, als um dem Feinde in den Rücken zu fallen.

✕ Auch ein Capitel über Landwirthschaft.

Die Agricultur an sich und als Basis der wissenschaftlichen, namentlich auf die Fortschritte in den Naturwissenschaften gestützte Lehre betrachtet, wird noch viel zu sehr wie ein Abstraktum behandelt oder wollen wir sagen als Spezialität aufgefaßt. Und doch ist und bleibt es wahr und sicher, daß die richtig und normal betriebene Landwirthschaft die Grundsäule jeden national-wirthschaftlichen Gedeihens eines Staates in eben solchem, wo nicht in noch höherm Maße bedingt und in sich schließt, als die blühendste Industrie. Allein allerdings darf man das, was gemeinhin und im Allgemeinen unter dem Namen Landwirthschaft begriffen werden will, nicht schon als das Normale ansehen. Es besteht in unsrer kleinen Wirthschaft, wie sie mit der gewaltigen Zerstückelung des Grundbesitzes in tausend und aber tausend kleiner und selbst winziger Parzellen verbunden zu sein pflegt, durchaus kein, nach richtigen agronomischen Grundsätzen geführtes, planirtes System mehr, sondern nach althergebrachtem, vielfach ererbten Schlendrian wird eben darauf los gewirthschaftet, so wohl oder auch so übel es nun einmal gehen mag. Nie und nimmer geschieht aber eine solch' planlose, an Raubwirthschaft gränzende Bodencultur zum wahren Nutzen des culturfähigen und angebauten Grund und Bodens, bewahre, und es wird auch die Produktion quantitative wie namentlich in qualitativer Hinsicht bei weitem nicht dasjenige Maß erreichen, welches erzielt werden möchte durch gehörige, nach den Fortschritten der Agricultur berechnete Culturmethode. Die allzugroße Zerstückelung des Grundbesitzes freilich, sie bildet mit ein gar nicht zu unterschätzendes Hemmniß der systematischen Bearbeitung des culturfähigen und zum Anbau gezogenen Bodens; jedoch wäre trotzdem noch gar Manches anders, wenn nicht eine auch gar zu zähe am liebgewonnenen alten Schlendrian hängende Neigung unter unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung die Oberhand behalten hätte und immer noch behauptet, eine Apathie, der z. B. im Aargau mit zum guten Theil die Schuld der erfolgten Aufhebung der kantonalen landwirthschaftlichen Anstalt in Muri beizumessen war. Andere Kantone, die doch im Verhältniß nicht mehr wie Aargau auf die landwirthschaftliche Thätigkeit als eine Grundlage des Volkswohlstandes angewiesen sind, wie Bern, Zürich, Thurgau, Freiburg, — sie haben ältere und zur Stunde noch recht blühende Anstalten für landwirthschaftliche Studien in theoretischer wie praktischer Hinsicht, an deren Aufhebung kein Mensch denkt und deren Frequenz sich gegentheils von Jahr zu Jahr hebt. Namentlich wirken die bernische Anstalt auf der Rütti mit ihrer agriculturchemischen Versuchsstation und permanenten Ausstellung landwirthschaftlicher Novitäten aus dem Gebiete der landwirthschaftlichen Mechanik, also an Geräthen und Maschinen für culturellen Betrieb, und die zürcherische Parallelanstalt auf dem Strickhofe zum großen Segen der Cultur. Letztere Anstalt z. B., unter der intelligenten Leitung von Hrn. Direktor Haffter, leistete anläßlich der letzten Schlußprüfungen (wovon die Nachrichten summarisch schon berichteten) den Nachweis, daß ihre Bestrebungen und Ziele von Seite der vorurtheilsfreien Landwirthe in der Ostschweiz mehr und mehr nach ihrer richtigen Tragweite gewürdigt zu werden beginnen und die Frequenz der letzten Zeit war auch ein sprechendes Zeugniß dafür. Als ein sehr günstiges Belege für die geistige Strebsamkeit der an der Anstalt auf der Rütti bei Bern wirkenden landwirthschaftlichen Fachlehrer dürfen wir wohl die Herausgabe zweier ganz populär geschriebener Büchlein citiren, welche, wenn unter den schweizerischen Landwirthen richtig gewürdigt und gehörig verbreitet, von großem Segen für Hebung unserer Landwirthschaft sein möchten. Gerade gegen den tief eingerissenen Schlendrian in den üblichen Culturmethoden kämpft entschieden an die Schrift des Hauptlehrers, Hrn. Hänni, auf der Rütti, betitelt: „Spezieller Pflanzenbau", resp. praktische Anleitung zum Anbau der gebräuchlichen und neuer, noch nicht gehörig gekannter Culturgewächse.

Es ist dies ein kurzes und in populärster Darstellung abgefaßtes Vademecum, das jeder einigermaßen strebsame schweizerischer Landwirth in seiner Tasche führen sollte; denn er findet darin kurzgefaßten und klaren Aufschluß über all' die Fragen und Anstände, welche ihm in seiner täglichen Praxis vorkommen mögen; es giebt aber zugleich das Büchlein recht gute Winke über rationelle Einbürgerung neuer Culturgewächse, welche sich, nach von Seite des Verfassers angestellten praktischen Versuchen — für unser Klima und unsere Bodenarten — als geeignet und Erfolge versprechend erweisen. Sodann verweisen wir auf die spezielle Schrift eines Collegen genannten Hrn. Hänni's an derselben landwirthschaftlichen Anstalt, handelnd von der „rationellen Hopfencultur", worin deren Verfasser darlegt, welch' einträglicher Zweig unserer schweizerischen Landwirthschaft dieser Anbau im größern Maßstabe werden könnte, und welche enorme Summen jährlich für diesen nothwendigen Rohstoff unserer stets in Zunahme begriffenen Bierproduktion und Consumation in's Ausland, namentlich Bayern, Böhmen und andere Theile Oesterreichs, wandern. Der Verfasser weist an Hand von zahlreichen Versuchen und Belegen nach, wie sehr Boden und Clima mancher Gegenden unseres Schweizerlandes sich für den Hopfenbau eignen würden und daß es eigentlich bei sehr Vielen nur Vorurtheile seien, welche sich gegen Einführung dieser Cultur in größerm Maßstabe hartnäckig stemmen oder verschließen, die eine der rentabelsten, wenn richtig in die Hand genommen und durchgeführt, für unsern Landbau werden könnte. Gerade die Veränderlichkeit in den Gewinnschancen und selbst in den Bestandesverhältnissen mancher größern Industrie sollten unsern Landwirthen ein Wink mehr sein, auf der Bodencultur die Ausfälle einbringen zu suchen, welche industrielle Krisen, wie eben die jetzige dem Volkswohlstande schlagen, umsomehr, als die Arbeit auf Culturen, die, wie z. B. die des Hopfens, eine so massenhafte Consumation bedingen und darum den Keim sicherer Rentabilität an und in sich tragen. Mit dem alten Schlendrian allein ist's lange nicht mehr gethan in Sachen der Landwirthschaft; also muthig vorwärts auf neuen Bahnen.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Schützenfest. Das Comite hat bei Hrn. Goldschmied Fries in Zürich und Bern 550 Nummernbecher à Fr. 100 bestellt. Die Eleganz des Modells wird sehr gerühmt. Die Schützengesellschaft von Lyon sammelt bei den Soldaten der Bourbaki'schen Armee Beiträge zu einer Ehrengabe. Sie soll in einem Kunstwerk bestehen, mit der Widmung: „Der gastfreundlichen Schweiz die dankbaren Soldaten der Rhone zum Andenken an den Krieg von 1870/71. Dargebracht durch die Schützengesellschaft von Lyon 1876."

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 33,50 M., Airolo 11,5 M., Total 44,55 M. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6,35 M. Bei Airolo nahmen die Bestimmung der Tunnelachse durch die Ingenieure und der schwache Druck der Tremola viel Arbeitszeit weg.

Aargau. Ueber das Abstimmungs-Resultat betreffend das Flurgesetz kann noch nichts Definitives mitgetheilt werden, bis die Zusammenstellung durch die Direktion des Innern gemacht ist.

— Bezirk Baden. Ergebniß der Bezirksbeamtenwahlen. Als Bezirksamtmann: Bopp-Weiß 3590 Stimmen; als Amtstatthalter: D. Baldinger 3168 St.; als Gerichtspräsident: Meier 3394 St. Absolutes Mehr 1951 St. Bezirks-Richter: Herzog 2930 St.; Widmer 3450 St.; Anner 3022 St., alles bisherige.

Die 4. Wahl steht noch aus. Stimmen erhielten: Zehnder 1536, Berz 1023, Schnyder, Ammann 890, Soxer, Ammann 619 und Locher

303. Bei den Suppleanten ist, weil 737 leere in Abzug kommen, das absolute Mehr nur 1722 und somit der bisherige Hr. Suppleant F. X. Locher mit 1919 Stimmen gewählt, während Hr. Hirt mit 1402 St. nicht gewählt ist. Die meisten Stimmen haben noch Friedensrichterstatthalter Welstein von Remetschwyl (736), alt Ammann Wiederkehr von Spreitenbach (798), alt Großrath Sylvan Vofer von Neuenhof (152).

— Von Brugg wird gemeldet, daß die Bezirksamtmannwahl noch unentschieden ist.

— Aarau. (Nr. 15.) Sitzung des Gemeinderathes v. 21. April. Der Regierungsrath theilt durch Protokollauszug mit, daß er dem hierseitigen Ansuchen, es möchten auch die Staats- und Bezirksbeamten, welche in Aarau wohnhaft sind, für feuerwehrdienstpflichtig erklärt, resp. der betreffende Artikel des neuen Feuerwehrreglementes für die Gemeinde Aarau in seinem gegenwärtigen Wortlaut nicht beanstandet werden, unmöglich entsprechen könne, indem der § 18 der Feuerpolizei-Verordnung vom 12. Hornung 1830 die Dienstfreiheit der erwähnten Beamteten ausdrücklich statuire. Es müsse zwar zugegeben werden, daß sich seit Erlaß jener Verordnung die Anschauungen erheblich geändert hätten, allein es liegen keine zureichenden Gründe vor, um für Aarau eine Ausnahme von der Regel eintreten zu lassen. — An der Hand dieses Entscheides wird beschlossen, es seien sowohl die Staats- und Bezirksbeamteten, als sämmtliche Lehrer mit Rücksicht auf den Feuerwehrdienst für befreit zu betrachten.

Von der Mittheilung des Fondsverwalters, daß die jüngsthin verstorbene Wittwe Berner geb. Fisch die hiesige Krankenanstalt mit einem Legat von Fr. 100 bedacht habe, wird unter Verdankung Notiz genommen.

Bern. Aus Thierachern meldet man einen betrübenden Unglücksfall. Ein Knabe, Streit, ging mit einem scharf geladenen Sprenggeschosse (Granate 8 Cm.) zu seinen Schulgenossen in das Haus des Landwirths Zaugg im Aeschenacker. Einer der Knaben Zaugg, 12 Jahre alt, griff nach der Granate, stellte sie vorsichtig im Hausschuppen auf die Bank, nahm die Zündschraube heraus, um dem darin befindlichen Pulver beizukommen, das zu Petarden benützt werden sollte. Man setzte diese Absicht auch ins Werk. Eine Petarde platzte jedoch in der Nähe der offenen Granate; erreichte diese mit ihrer Wirkung und jagte sie in Splitter auseinander. Welch ein Schrecken! Dem operirenden Knaben riß sie beide Hände vollständig weg, ebenso das Bein am Oberschenkel. Der Tod trat rasch ein. Dagegen sind die übrigen Geschwister und der Knabe mit leichten Wunden und dem Schrecken davon gekommen.

— Maß und Gewicht. Vom eidg. Departement des Innern ist eine amtliche Ausgabe von Reduktionstabellen zur Umrechnung der bisherigen schweizerischen Maße und Gewichte in neue metrische und umgekehrt veranstaltet worden, welche dem verkehrtreibenden Publikum willkommen sein wird. Die Tabellen behandeln nach einander die Längenmaße, die Flächenmaße, die Kubikmaße, die Holzmaße, die Hohlmaße für trockene Körper, die Hohlmaße für Flüssigkeiten, die Gewichte und Apothekergewicht.

Zürich. Letzten Samstag starb in Oberstraß Hr. Olivier, Prof. der Mathematik an der Industrieschule und an der Universität.

Solothurn. Nach neuesten Berichten ist die Wahl des Hr. Redaktor Hänggi als Oberamtmann von Dorneck-Thierstein nicht sicher.

— Hr. Sury hat seine Entlassung als Stadtammann eingereicht — offenbar in Folge Nichtwiederwahl als Amtsrichter.

— In Solothurn wurde Montags der auch in weitern Kreisen bekannte Peter Felber, Baumeister, im Alter von 66 Jahren zur ewigen Ruhe bestattet. Er war langjähriger Hauptmann der Artillerie und machte als solcher den Sonderbundsfeldzug mit.

St. Gallen. Die Jahresversammlung des allgemeinen schweiz. Stenographenvereins findet am 21. und 22. Mai in St. Gallen statt.

Schaffhausen. Gestern Abend verunglückte bei Neuenkirch der Senior der Schaffhauser Landjäger J. Werner. Derselbe besorgte am Nachmittag einen Transport nach Osterfingen und scheint den Bahnhof in Neuenkirch vor Abgang des letzten Zuges nicht mehr erreicht zu haben. Muthmaßlich wollte er noch auf den im Laufe sich befindlichen Zug springen, was ihm als alten Mann nicht gelang; dabei kam er wahrscheinlich auf die Schienen und wurde getödtet. Die Erde sei ihm leicht.

Waadt. Eine liberale Wahlversammlung in Vivis hat beschlossen, a. Bundesrath Ceresole als Nationalrathskandidaten zu portiren.

Deutschland. Das Anfangsstück des großen Kanals vom Rhein bis zur Elbe (der im Emscherthal von Ruhrort nach Dortmund laufende Kanal) hat nun endlich gegründete Aussicht, verwirklicht zu werden. Der Staat ist bereit, ihn zu bauen, wenn die Interessenten ihm für einen Theil des Baukapitals Zinsen garantiren. Die dafür erforderlichen Beschlüsse werden kaum bezweifelt und sollen ehestens herbeigeführt werden.

Frankreich. Eine Privatversammlung unter dem Vorsitze des Hrn. Haraut, Präsident des Munizipalraths von Paris, hat beschlossen, in Paris und hernach in den Departements Petitionen zu Gunsten der Amnestie zu organisiren.

— Aus der jüngsten Sitzung der Weltausstellungskommission, in welcher man sich definitiv für Marsfeld und Trocadero als Ausstellungsplatz entschieden hat, erfährt der „Siècle" folgendes Nähere: Nach dem Berichte, welchen Viollet-Leduc erstattete, soll der Ausstellungspalast in Eisen gezimmert und das Füllwerk gemauert sein; die einzelnen Fächer sollen einander vollkommen gleichen, so daß sie an jeder beliebigen Stelle des Baues zusammengelegt und später auch anderweitig verwendet werden können. Für die Kunstwerke und allenfalls für eine retrospektive Ausstellung sind Centralsäle in Aussicht genommen. Die Rotunde, die sich auf dem Gipfel des Trocadero erheben wird, soll 10,000 Personen fassen. Ein Ingenieur, Namens Bionne, legte der Kommission ein von der „France" und anderen Blättern unterstütztes Projekt vor, dem zufolge der Sitz der Ausstellung in eine Reihe von Gallerien und anderen Baulichkeiten verlegt werden soll, welche sich über den Carrousselplatz, den Tuileriengarten, den Corcordienplatz, die Elysee'schen Felder bis zum Rondpoint und jenseits der Seine über die große Invalidenesplanade verbreiten würden. Dieses Projekt wurde von Viollet lebhaft bekämpft. Derselbe führte aus, daß es die Pariser durch drei Jahre um den Genuß des schönsten Theils ihrer Stadt bringen und daß die Ausstellung in dieser Form jeder einheitlichen Physiognomie entbehren würde. Man kehrte hierauf zu dem Projekte Viollet-Leduc's zurück und dieses wurde schließlich mit allen Stimmen gegen die einzige Bionne's angenommen. Nächsten Dienstag wird ein entsprechendes Programm im „Journal officiel" erscheinen und ein auf 20 Tage bemessener Konkurs für die Einreichung der Pläne zur Ausführung des Baues an der Hand dieses Entwurfes ausgeschrieben werden.

Auf städtischer Seite ist man ebenfalls nicht müßig. Einige von der Haußmann'schen Zeit unvollendet zurückgebliebene große Straßenanlagen, so namentlich auf dem linken Ufer der Boulevard St. Germain und auf dem rechten die Avenue de l'Opera, welche die neue Oper mit dem Palais-Royalplatze verbinden wird, sollen bis zur Ausstellung fertig gebaut sein. Zu diesem Zwecke und zu dem bei den letzten Ueberschwemmungen als unabweislich erkannten Bau eines Weinentrepots in Bercy wird der Seinepräfekt nächsten Dienstag im Gemeinderathe den Antrag auf Emission einer neuen städtischen Anleihe von 120 Mill. Fr. einbringen.

London, 22. April. Bei einem Tunnelbau in der Nähe von Neath (in Süd-Wales) stürzte heute Morgen in Folge einer Pulverexplosion ein Theil des Baues ein und es wurden fast alle Arbeiter unter den Trümmern begraben. Abgesehen von vielen mehr oder minder schwer Verletzten sind bis jetzt 13 Leichen aufgefunden worden, wahrscheinlich aber ist die Zahl der Verunglückten größer; die Rettungsarbeiten werden energisch betrieben.

Madrid, 23. April. Der Finanzminister Salaverria gab in den Cortes ein Exposé über die Finanzlage. Dasselbe spricht die absolute Unmöglichkeit aus, sofort und ohne Abzüge die Zinsen der Staatsschulden zu bezahlen. Um für Erfüllung dieser heiligen Verpflichtung alle verfügbaren Einnahmequellen heranzuziehen, soll nicht nur die außerordentliche Kriegssteuer beibehalten, sondern es sollen auch die Grundsteuer um 2pCt. und die Verzehrungssteuer um ein Viertel vermehrt werden. Es soll ferner das Erträgniß der Tabaks-Regie erhöht und auf die Gehälter und Bezüge gewisser Beamten, einschließlich der Geistlichen, eine Abgabe in Höhe von 25pCt. gelegt werden. Bei alledem kann die regelmäßige Verzinsung der Staatsschulden vor dem 1. Januar 1877 nicht aufgenommen werden. Das Kapital der Gläubiger wird, wenn sie dies Reglement annehmen, in keiner Weise verkürzt werden. — Um für die folgenden Jahre die erforderlichen Mittel vorzubereiten und die Innehaltung der aus dem Etat sich ergebenden Verpflichtungen zu sichern, wird die Regierung von den Cortes ausgedehnte Vollmachten zu einer allgemeinen Steuerreform verlangen. Es werden Vereinbarungen mit der spanischen Bank und mit der Hypothekenbank behufs Tilgung der schwebenden Schuld getroffen werden.

Petersburg, 25. April. Der Staatsanzeiger enthält offiziell beruhigende Erklärungen über die Orient-Frage; das Einverständniß der Großmächte stehe bezüglich der Pazifikation fest; Schwierigkeiten, welche durch Leidenschaften und materielle Hindernisse erzeugt worden seien, können den vereinten Willen Europas nicht bezwingen. Das Einverständniß sei nochmals befestigt worden. Bei der Nachricht über die beabsichtigte Invasion Montenegros habe das kaiserliche Kabinet die Mächte eingeladen, ihren Vertretern die identische Instruktion zu geben, der Pforte kriegerische Aktion abzurathen; Deutschland, Oesterreich, Italien und Frankreich erwiederten bereits und es sei aller Grund dafür da, auch den Beitritt Englands zu erwarten; aus Konstantinopel kommen günstigere Nachrichten. Der Sultan beauftragte den Minister des Auswärtigen, jeden Angriff gegen Montenegro in Abrede zu stellen und zu versichern, die militärischen Absichten bei Scutari haben nur defensive Absicht.

Ragusa, 24. April. Bei Bitilica auf der Straße von Plana nach Krstac hat ein größeres Treffen zwischen den Türken und den Aufständischen stattgefunden, doch ist näheres darüber noch nicht bekannt.

Konstantinopel, 23. April. Nach vorangegangenen Conferenzen zwischen den Botschaftern General Ignatiew und Lord Elliot und dem Großvezier hat die Regierung erklärt, daß die Kriegserklärung gegen Montenegro nicht in Frage sei. Man hofft, daß ein neuer Waffenstillstand zu Stande komme, um die Ausführung der Reformen in Gemäßheit der Note Andrassy's zu regeln.

Pariser Observatorium vom 25. April 1876.

Die Depression, welche sich gestern in Irland bemerkbar machte, hat gegen Nordwesten an Ausdehnung gewonnen, erscheint aber etwas geschwächt. Das Barometer stieg am Kanal um 2 Mm. (766), am Ocean um 5 Mm. (770 Mm.) 2 äßiger Westwind am Kanal, das Meer ist an der Bretagne etwas stürmisch.

Getreide-Börse. Zürich, am 25. April 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	30	25—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31¾	30¾	29½	Genf.
Bessarabia [5])	31¾	30¾	—	"
Bayer. Weizen [6])	30½		—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	23	22½	—	"

Tendenz: [1])—[9]) Sehr fest bei lebhafter Nachfrage. [10]) [11]) Unverändert. [12]) Sehr fest.

Schaffhausen, 25. April. Mittelpreis per Doppelzntner: Kernen Fr. 28 Abschlag Fr. —; Haber Fr. 21 50 bis Fr. 22. 50.

Marktbericht von Langenthal v. 25. April. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 8. — 08. 50. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 35—54, fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 16—22 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20. Waizen 26—29, Roggen 19—20, Haber 23—26, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24—24½, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund 95—1. 05, Lucerne Fr. 1. 05—1. 10. Esparsette 23—25 Ct. Hanfsamen Fr. — —. Flachssamen Fr. — — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 5—5½ Cts.

Getreidebericht. Romansborn, 25. April. (Orig.-Bericht d. W. Z.) In letzter Woche entwickelte sich fast allerwärts eine größere Lebhaftigkeit im Getreidehandel, wobei es namentlich Marseille wieder zu einer Hausse brachte. Daß das Vorgehen dieses tonangebenden Handelsplatzes auch unsere Märkte beeinflussen werde, ließ sich voraussetzen und doch sind wir nicht im Falle, von unserm heutigen Markte Aehnliches zu berichten. Etwas besser war der Umsatz, aber ein anderes Resultat als festbehauptete Preise wurde hiebei nicht erzielt; der Spekulation dürfte es übrigens bei dem unzeitigen Kriegslärm und der Klage über die geringen Lagervorräthe ein leichtes Spiel sein, die Preise auf wenige Tage wieder etwas in die Höhe zu schrauben. Auch die Haferpreise beginnen neuerdings anzuziehen.

Wir notiren: per Doppelzentner

Ausstich-Ungarweizen	Fr. —	—
Prima-Ungarweizen	" 31	—31¾
Guter Weizen	" 29	—30¼
Geringer Weizen	" 27	—27½
Russ. u. galiz. (prima)	" 31	—31¼

Lagereingang in voriger Woche 3,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 5,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand 91,000 "

per Doppelzentner.

Irsa Odessa	Fr. — —
Hafer	" 21 —22½
Gerste	" 25 —26½
Roggen	" 20½—21½
Mais	" 18 —19

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Ausschreibung einer neuen Kanzlistenstelle mit einstweiliger jährlicher Besoldung von Fr. 1800 bei der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung. Bewerber haben sich über militärische Kenntnisse, namentlich des Kriegsmaterials, sowie über Kenntniß der deutschen und französischen Sprache auszuweisen. Anmeldungen sind bis zum 30. ds. schriftlich einzureichen an das eidgen. Militärdepartement.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Mittwoch den 26. April:

Der liebe Onkel

oder

Der Herr Pfarrer in der Klemme.

Schwank in 4 Akten von R. Kneisel.

Anfang halb 8 Uhr.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in zwei Zimmern, Laube, Küche, Keller und Holzplatz bei

Gebr. Rykiker, im Binzenhof.

Drei oder vier tüchtige **Arbeiter** auf's Stück finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Herzig, Schneidermeister, in Aarau.

Verloren: Letzten Dienstag in der Milchgasse ein **Medaillon** mit Inhalt einer Photographie. Bei der Exp. dies. Bl. gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

„Frühjahrs-Kur"

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem heilsamen Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten** des **Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Zehler's Brustessenz" ist allein ächt zu haben bei

Apotheker Neuburger in Aarau.

Zu vermiethen in Luzern.

Auf 1. November künftig das seit einer Reihe von Jahren von Jos. Willmann benutzte

Eisenmagazin,

nebst daneben befindlichen großen Bureau. Die großen Lokalitäten die für das Eisengeschäft hergestellt wurden, **eignen sich auch zu jedem andern Geschäft,** das großer Räumlichkeiten bedarf, auf Verlangen kann noch bedeutend Platz im Hofraum dazu gegeben werden. Frankirte Anfragen wolle man gefl. direkt wenden an

Ferdinand Willmann

(H-110-Lu) **in Horw bei Luzern.**

Steigerung.

Die **Erben des Herrn J. J. Zimmerli,** alt Gemeindeschreiber, von **Unterentfelden,** bringen **Donnerstag den 27. April nächsthin,** von Abends **8** Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn J. Stauffer,** Metzger, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das Wohnhaus Nr. 46 mit 5 Wohnungen, Scheune und Stallung, unter Stroh- und Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 5000.** — versichert, nebst ungefähr 3 Viertling Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland.
2) Das Wohnhaus Nr. 41 mit 3 Wohnungen, von Stein gebaut und unter Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 8500.** — versichert, nebst ca. 1/16 Jucharten Hausplatz und Gartenland.
3) Das Wohnhaus Nr. 42 mit 3 Wohnungen sammt Scheune, im Brandkataster um **Fr. 7000.** — versichert, nebst ungefähr 1/16 Jucharte Hausplatz und Gartenland.
4) Ungefähr 1½ Jucharten Baumgarten- und Ackerland, im Franzos, nahe bei obigen Gebäulichkeiten.
5) Ungefähr ½ Jucharte Ackerland, im Wegacker.
6) " ½ " " am gleichen Ort.
7) " ¼ " " der Zopf genannt, beim Armenhause.
8) " 2/16 " Mattland, in der Ackermatt neben dem Heuweg.
9) " 5/16 und ½ Jucharte Holzland obenhin den Moosäckern.
10) " 2/16 Jucharten Holzland am gleichen Ort, diese gemeinschaftlich mit Sml. Zimmerli.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlich eingeladen.

Aarau, den 17. April 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Kuranstalt Fridau

bei Egerkingen (Solothurn).

Eröffnung der Restauration 30. April 1876.

" " Pension 20. Mai "

Schulen, Gesang-, Musik- & Schützengesellschaften (Schießplatz und Scheiben sind vorhanden) bringen wir unser Etablissement in empfehlende Erinnerung und versichern sie unseres Bestrebens, durch reelle und billige Bedienung ihre vollkommenste Zufriedenheit zu erwerben. (M-1231-Z)

Fridau, im April 1876.

Die Verwaltung.

Zu kaufen verlangt:

Ein in gutem Zustand befindlicher einfacher **Schweinstall.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine frische Sendung in ordinären und feinen

Damentaschen

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder, Vorstadt.

Ein ordentliches **Dienstbotenbett** wird zu kaufen gesucht.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue, große und starke **Decimalwaage.** Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein großes heizbares **Zimmer** in Nr. 587.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Eine **Koffer,** eine **Kiste,** ein **Gartengatter,** eine **Aufzugbahre,** dienlich zum Bauen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In allen Buchhandl. und Leihbiblioth. ist zu haben: **Tissot, Reise in das Milliardenreich.** Deutsche Ausgabe. Preis 3 Mk. (Fr. 3. 75.) Verl. v. H. Körber, Bern. (B-448).

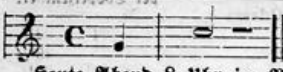
Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise innigster Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Elise Siebenmann geb. Schmidt,

danket tiefgerührt

Die trauernde Familie.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Frohsinn.

Probe heute Abend punkt **8** Uhr im Haberhaus.

Nachher Sitzung im Rößli.

Bekanntmachung.

Die **Rain-Brunnenleitung** wird infolge baulicher Verbesserung eines Hydranten **Mittwoch den 26. ds.** von **Nachmittags 1—4 Uhr abgestellt,** was hiemit den betreffenden Brunneninhabern bekannt gemacht wird.

Aarau den 25. April 1876.

Die Bauverwaltung.

Wohnungs-Aenderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute den 27. April an im ehemaligen Hause des Hrn. Reg.-Rath Weiersmüller, **neue Vorstadt Nr. 350.**

Sprechstunden: von 7—9 Uhr Morg. und
" 1—2 " Nachmittags.

Aarau, den 27. April 1876.

Dr. F. Imhof.

Wein-Verkauf.

In Folge Räumung eines Privatkellers **ca. 160 Saum 1874gr. und 1875gr. glanzheller, weißer Wein** aus der Umgebung von Schaffhausen. Einem Abnehmer des Ganzen und bei Verpflichtung baldiger Abfuhr werden die billigsten Bedingungen gestellt. Muster stehen zu Gebote.

Anfragen sub. 407 Sch. befördern **Haasenstein & Vogler in Schaffhausen.** (H-407-Sch.)

Es empfiehlt sich Jemand zum

Notenschreiben

unter Zusicherung schneller und äußerst billiger Bedienung. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

I. Qualität Schweineschmalz

à Fr. 1.— per Pfund bei

Jakob Rohr.

Eine treue zuverläßige **Person** im Kochen, Nähen und übrigen Hausgeschäften bewandert, wünscht eine Stelle in einer kleinen Familie oder als Aushülfe. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Für Metzger.

3 ganz fette schwere Schweine

verkauft sofort

Kuhn, Bierbrauer, **Mägenwyl.**

Stehen geblieben:

Am Ostermontag ein **Regenschirm** im Kreuz.

Gesucht:

Eine gewandte Zettlerin

in eine Zugbandfabrik gegen hohen Lohn. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ca. 70 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** in Nr. 20, Küttigerstraße.

Für Schüler der 3. Klasse Bezirksschule.

Mehrere ganz gut erhaltene **Schulbücher** sind billig zu haben in Nr 973, Entfelderstraße.

Aarau. Donnerstag den 27. April, Abends ½8 Uhr, im Schwurgerichtssaale:

CONCERT

des Schwedischen Sängerquartettes der Herren **H. Lutteman, E. Lindquist, F. Lagerholtz, Th. Lundgren & E. Düring.**

PROGRAMM.

1) Vaterlandslied . . . . . von R. Nordronk.
2) Schwedische Volksweise.
3) Aus »Fredmans Epistlar« . . . . . - C. Bellman.
4) Serenade . . . . . - A. Frieberg.
5) Das Röslein . . . . . - E. Hermes.
6) Aus »Fredmans Epistlar« . . . . . - C. Bellman.
7) Schwedische Volksweise.
8) Waldandacht (mit Tenorsolo) . . . . . - Abt.
9) Barcarole . . . . . - J. Otto.
10) Serenade . . . . . - Randel.
11) Aus »Fredmans Epistlar« . . . . . - C. Bellman.
12) Schlaf' in Ruh (mit Barytonsolo) . . . . . - F. Möhring.

Eintrittskarten à Fr. 2. sind in den Buchhandlungen Wirz-Christen & Sauerländer, sowie an der Casse, Schülerbillets à Fr. 1. nur an der Casse zu haben.

„Helvetia"

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Actionäre werden hiemit zu der

Freitag den 28. April, Vormittags 10 Uhr,

im **hiesigen Museumssaale (Marktgasse)** stattfindenden

dreizehnten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1. Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1875.
2. Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäss § 33 der Statuten.
5. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe, auf die Dauer eines Jahres.
6. Wahl von 5 Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1876.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten massgebend. Die Stimmkarten können am 27. April, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 28. April, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, auf dem Centralbureau der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Actionären, welche zusammen mindestens 200 Actien repräsentiren, beschlussfähig ist, so werden die Herren Actionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 27. März 1876.

HELVETIA, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft,
C. Bärlocher-Jacob. Grossmann.

[H-223-G]

Steif-Mousseline

in Weiß, Schwarz, Grau & Braun

per Elle à 35 Ct.

empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Für Bau- & Zimmermeister, Mechaniker & Holzarbeiter.

Der Unterzeichnete offerirt nachfolgende ganze trockene dürre **Eichenbauhölzer:**

200 Stück Balken & Unterzüge	von 7—10"□	Stärke	und	20—40'	Länge,
50 " Säulen	10—16"□	"	"	10—15'	"
50 " Dachsparren	4—6"□	"	"	45'	"
3000 laufende Fuß **Riegelholz**	5—8"□	"	"	5—10'	"

Offerten über das Ganze oder kleinere oder größere Parthien nimmt entgegen

(H-2445-Z) **Neukom,** Holzhändler, **Rafz (Kt. Zürich).**

Zum Verkauf wird angetragen:

Der den Erben des sel. Herrn P. Siegenthaler in Aarau gehörende ältere **Schopf** und die daran gebaute **Scheune** im Schachen daselbst.

Die Kaufsbedingungen lauten günstig und jede wünschbare Auskunft ertheilt

Aarau, den 20. April 1876

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **grüne Flaschen;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eichenrinden-, Reiswellen- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Am **Freitag den 28. April,** Nachmittags **3** Uhr werden im Staatswald: „Veltheimer Erli" öffentlich versteigert:

Die Rinde ab 6 Klafter jungem Eichenholz und 668 Durchforstungswellen.

Sodann wird nachher die 1876gr. Schlagfläche zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 21. April 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 99.** 27. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Bern, Freiburg und Solothurn sammelten die Mannschaft ihrer Gebiete. Die Brücken, welche bei Laupen und Gümmingen über die Saane führen, wurden besetzt, jedoch nicht abgeworfen, ebensowenig als die Thore von Murten verschlossen waren; die Sicherheit sollte nur in der Wachsamkeit bestehen.

Wahlen der Bezirksbeamten.*)

Bezirk Aarau.

Bezirksamtmann: Herr Uebelmann, Jakob, von Küttigen.
Amtsstatthalter: " Guldi, H., Notar, von Oberentfelden, in Aarau.
Gerichtspräsident: Herr Schatzmann, Hans, Fürsprech, von Windisch.
Bezirksrichter: " Gysi, Gottlieb, von Buchs.
" Häfliger, Sl., von Oberentfelden.
" Widmer, Sam., von Gränichen.
" Dubs, Heinrich, von Küttigen.
Ersatzmänner: " Steiner, Jakob, von Suhr.
" *Lüthi, Gemeindeschreiber von Erlisbach.

Bezirk Baden.

Bezirksamtmann: Herr Bopp-Weiß, Jakob, von Wettingen.
Amtsstatthalter: " Baldinger, D., von Baden.
Gerichtspräsident: Herr Meier, A., Fürsp., von Obersiggenthal, in Baden.
Bezirksrichter: " Anner, Heinrich, von Dättwyl.
" Herzog, Fridolin, von Baden.
" Widmer, Philipp, von Killwangen.
Eine Wahl noch ausstehend.
Ersatzmänner: Herr Locher, Xaver, von Remetschwyl.
Eine Wahl noch ausstehend.

Bezirk Bremgarten.

Bezirksamtmann: Herr Meienberg, Josef, von Bremgarten.
Amtsstatthalter: " Koch, Joh., von Villmergen.
Gerichtspräsident: Herr Nauer, Heinrich, von Hägglingen.
Bezirksrichter: " Meier, Joh., in Bremgarten.
" Moser, Friedr., in Villmergen.
" Füglistaller, Burkard, in Jonen.
" Wohler-Mösch, Anton, in Wohlen.
Ersatzmänner: " Wohler, J. G., in Wohlen.
" Baur, Jakob, in Sarmenstorf.

Bezirk Brugg.

Bezirksamtmann: Noch ausstehend.
Amtsstatthalter: Herr Kern, Heinrich, von Villigen.
Gerichtspräsident: Herr Vögtlin, Jakob, Fürsprech, von Brugg.
Bezirksrichter: " Hermann, Joh. Jak., von Schinznach.
" Schwarz, Samuel, von Villigen.
" Heuberger, Jb., von Bözen.
" Werder, S., von Habsburg.
Ersatzmänner: " Heuberger, Jb., von Bözen.
" Hänny, Friedr., von Brugg.

Bezirk Kulm.

Bezirksamtmann: Herr Hunziker, J. F., von Oberkulm, in Unterkulm.
Amtsstatthalter: " Hintermann, Johannes, von Beinwyl.
Gerichtspräsident: Herr Wirz, Joh. Rudolf, von Schöftland.
Bezirksrichter: " Merz, J., von Beinwyl.
" Steiner, Sml., von Dürrenäsch.
" Spirgi, Joh., von Unterkulm.
Eine Wahl noch ausstehend.
Ersatzmänner: Herr Baumann, von Leutwyl.
" Hunziker, Gottlieb, von Oberkulm.

Bezirk Laufenburg.

Bezirksamtmann: Herr Suter, Severin, Fürsprech, von Frick.
Amtsstatthalter: " Ursprung, Fridolin, von Herznach.
Gerichtspräsident: Herr Kalt, K., Fürsprech, von Frick.
Bezirksrichter: Herr Suter, Karl Albert, von Frick.
" Winter, Anton, von Oeschgen.
" Fricker, Franz, von Wölflinswyl.
" Müller, F. J., von Mettau.
Ersatzmänner: " Gertiser, Georg, von Kaisten.
" Kielholz, Jakob, von Mettau.

Bezirk Lenzburg.

Bezirksamtmann: Herr Lüscher, Joh., von Seon.
Amtsstatthalter: " Kull, J., von Niederlenz.
Gerichtspräsident: Herr Baumann, Fr., Fürsprech, von Schafisheim.
Bezirksrichter: " Schmid-Läuchli, Joh., von Lenzburg.
" Müller, Jak., von Fahrwangen.
" Meyer, von Lenzburg.
" Ammeg, von Ammerswyl.
Ersatzmänner: " Urech, Gemeindeschreiber, von Niederhallwyl.
Eine Wahl noch ausstehend.

Bezirk Muri.

Bezirksamtmann: Herr *Weber, J. K., Redaktor, in Bünzen.
Amtsstatthalter: " *Meier, A., gewes. Bezirksrichter, von Bünzen.
Gerichtspräsident: " *Müller, A., gewes. Bezirksamtmann, von Bünzen.
Bezirksrichter: " Marti, Johann, von Abtwyl.
" Abt, J. L., von Kallern.
" Fischer, Johann, von Merenschwand.
" *Giger, Alois, Großrath, in Sins.
Ersatzmänner: " Trottman, Xaver, Handelsmann, von Muri.
" Oftinger, Ngt. in Muri.

Bezirk Rheinfelden.

Bezirksamtmann: Herr *Dedi, Gemeindeschreiber von Rheinfelden.
Amtsstatthalter: " Waldmeier, K. A., von Möhlin.
Gerichtspräsident: Herr Bürgi, Kaspar, von Magden.
Bezirksrichter: " Metzger, Franz, von Möhlin.
" Tschudi, Franz Xaver, von Zeiningen.
" Ruflin, Friedrich, von Schupfart.
" Welti, Adolf, vonStein.
Ersatzmänner: " Bitter, Sigmund, von Wallbach.
" Bröchin, Niklaus, von Rheinfelden.

Bezirk Zofingen.

Bezirksamtmann: Herr Zimmerli, Sigmund, von Vordemwald.
Amtsstatthalter: " Plüß-Angst, Jk., von Ryken, in Brittnau.
Gerichtspräsident: Keine Wahl zu Stande gekommen.
Bezirksrichter: " Binder, Sam., von Strengelbach.
" Stamm, Sam., von Staffelbach.
" Matter, Jakob, von Kölliken.
Eine Wahl noch ausstehend.
Ersatzmänner: Herr Hauri, J. Jak., von Seengen.
Eine Wahl noch ausstehend.

Bezirk Zurzach.

Bezirksamtmann: Herr Willi, Joh., von Fisibach.
Amtsstatthalter: " Attenhofer, Joh. Baptist, von Zurzach.
Gerichtspräsident: Herr Lorenz, Otto, von Klingnau.
Bezirksrichter: " Widmer, Joh. Heinrich, von Schneisingen.
" Heer, Theodor, von Klingnau.
" Schmid, Heinrich, von Zurzach.
" Erne, Wilibald, von Eien.
Ersatzmänner: " Erne, Benjamin, von Leuggern.
" Müller, Barthol., von Tegerfelden.

*) Neuwahlen sind mit * bezeichnet.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 26. d. Das Post- und Telegraphendept. erhält die Ermächtigung zum definitiven Abschluß eines mit der niederländischen Postverwaltung vereinbarten Ueber-

einkommens betr. Vermittlung von Postanweisungen nach und aus den niederländischen Kolonien in Ostindien. Das Verkommniß stellt den Höchstbetrag einer Geldanweisung auf fl. 150, und die Taxe auf 40 Rappen für je fl. 20. Die weiteren Bestimmungen betreffen die Form der Auswechslung, welche derjenigen für den Verkehr mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika ähnlich ist, sowie die nöthigen Garantien in Bezug auf Umwandlung und Auszahlung der eingezahlten Beträge.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 25. April. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er den Konsul in Havanna, Hrn. Hans Rhyner, wegen ungenügender und unzulänglicher Geschäftsführung seiner Verpflichtungen enthoben habe und das Konsulat wenigstens einstweilen unbesetzt lassen werde.

Zum Hauptlehrer für deutsche Sprache und Litteratur an der Kantonsschule wird Hr. Dr. J. J. Bäbler von Matt, Kts. Glarus, d. Z. Professor an der Kantonsschule in Bern auf dem Berufungswege gewählt.

Dem Hrn. Pfarrer Stammler in Oberbüti, welcher von der römisch-katholischen Gemeinde in Bern zum Seelsorger berufen worden, wird die nachgesuchte Entlassung ertheilt.

Zum Hauptlehrer für Mathematik am Lehrerseminar in Wettingen wird Hr. Karl Enholtz von Basel, d. Z. Seminarlehrer in Kreuzlingen, gewählt.

Der Erbschaft des Hans Rudolf Gloor von Leutwil wird für die Beseitigung eines Strohgebäudes die gesetzliche Prämie mit Fr. 468 zuerkannt.

— Aarau. Als zweiter Ersatzmann des Bezirksgerichts hat Hr. Großrath Lüthi von Erlisbach nach Verifikation der Stimmzeddel doch das absolute Mehr erreicht und hat bereits die Wahlannahme erklärt.

— Zofingen. Als Gerichtspräsident machte bei 4330 Stimmenden Hr. Bezirksrichter Hunziker 1494 und Hr. Fürsprech Brunner 1270 Stimmen. Als Bezirksrichter sind gewählt die bisherigen Herren Matter mit 3017, Stamm mit 2712 und Binder mit 2526 Stimmen. Die vierte Bezirksrichterwahl ist nicht zu Stande gekommen: Hr. Hunziker, Bezirksrichter, machte 1839, Hr. Dr. Maurer 993, Hr. Notar Hauri 990, Hr. Suter-Kunz 818 Stimmen. Als Ersatzmann ist Hr. Notar Hauri mit 2169 Stimmen gewählt; der zweite Ersatzmann, Hr. Ringier, machte 1398 Stimmen, erreichte deßhalb das absolute Mehr nicht.

— * Muri, 26. April. Gestern Abend 9 Uhr brannte in Waltenschwil das von 4 Haushaltungen bewohnte mit Stroh gedeckte Wohnhaus nebst Scheune des Hrn. Ammann Kuhn und Johann Steinmann gänzlich nieder; 12 Personen sind obdachlos. Die Gebäulichkeiten waren zu Fr. 3000 geschätzt. Man vermuthet Brandstiftung.

Bern, 26. April. Die Fabrikgesetz-Commission hat den Normalarbeitstag nach dem Antrag Philippin auf 10, eventuell 11 Stunden festgesetzt.

— * Bern-Luzern-Bahn. Die Gesammtzahl der zur Masse angemeldeten Forderungsposten beträgt — ohne das Obligationen-Kapital von Fr. 10,000,000 — circa 600 mit

a. einem bestimmten Gesammtbetrage von	Fr.	2,906,803. 70
b. einer grundsätzlichen Wahrung von ca. 200 Expropriaten für deren Forderungen, welche infolge nicht vollendeter Vermarkung noch festzustellen sind; diese Letztern werden zum Theil einen Saldo zu Gunsten der Masse, zum Theil einen solchen zu Gunsten der Expropriaten ergeben. — Die Saldi zu Gunsten der Expropriaten dürften die andern vielleicht um übersteigen, die also obiger Summe noch zuzuschlagen wären	"	100,000. —
	Fr.	3,006,803. 70

Nicht inbegriffen sind die Ansprachen, welche nicht eine Geldforderung enthalten, sondern andere Leistungen zum Gegenstande haben.

In den Fr. 2,906,803. 70 ist dagegen auch die vom Zimmeregg-Tunnel herrührende Forderung der Gebrüder Favre von Fr. 389,175. 15 inbegriffen, welche Forderung bekanntlich bestritten ist und im Prozesse liegt, da derselben eine Gegenforderung von Fr. 988,667. 62 gegenübergestellt ist.

Auch auf einer Reihe von andern Posten dürfte noch eine erhebliche Reduktion Platz greifen. Die Prüfung und Feststellung der Ansprachen wird aber längere Zeit in Anspruch nehmen.

Als Hauptposten figuriren:

Kanton Bern	Fr.	1,020,050. 73
Maschinenfabrik Mülhausen	"	460,340. 35
Gebrüder Favre	"	429,175. 15
Bernische Jurabahnen	"	129,576. 52
Expropriaten circa	"	100,000. —
Diverse Bauunternehmer	"	537,812. 41
Verschiedene	"	329,848. 54
	Fr.	3,006,803. 70

Anmerkung. Eine weitere Forderung der Gebrüder Favre von Fr. 40,000. — ist von der Direktion der Bern-Luzern-Bahn ebenfalls nicht anerkannt worden, da derselben eine Conventionalstrafe gegenüber gestellt wird.

Dieser Tage wird zwischen dem eidgen. Eisenbahndepartement und den Vertretern der Suisse occidentale, sowie der Jurabahnen eine Konferenz stattfinden behufs rechtzeitiger Eröffnung der Broyethalbahn, respektive der Strecken Yverdon-Payerne, Payerne-Murten und Murten-Lyß, wegen der Murtenschlachtfeier.

Hr. v. Bismarck, Sohn des deutschen Reichskanzlers, ist als Sekretär bei der deutschen Gesandtschaft hier angelangt und hat heute in Begleitung des Hrn. General v. Röder dem Hrn. Bundespräsidenten seine Aufwartung gemacht.

— Wegen massenhaftem Schneefall ist der Simplon und Gotthard momentan unpraktikabel, und der Splügen nur schwierig zu passiren; doch sind Vorkehren getroffen, die Verkehrsstörung zu beseitigen.

— Murtener Schlachtfeier. Das Organisationskomité hat im Einverständnisse mit dem Staatsrathe von Freiburg die Säkularfeier der Schlacht bei Murten um einen Tag vorgerückt. Dieselbe soll nun am 20.—22. Juni stattfinden, so daß der Haupttag mit dem historischen Umzug und der Illumination zugleich der Schlußtag des Festes sein wird.

Zürich. Das Jahr 1876 gehört zu denjenigen, in welchen ein sehr bedeutender Maikäferflug zu erwarten ist. Die Direktion des Innern macht Statthalterämter und Gemeinderäthe hierauf aufmerksam und ladet sie zur Anordnung einer möglichst raschen und vollständigen Sammlung des zur Landplage werdenden Insektes ein. Es ist namentlich ein größeres Quantum einzuliefernder Käfer als das bisherige von den Grundbesitzern zu verlangen, falls ein zahlreicheres Auftreten des Insektes oder die Erfahrung bei der letzten Einsammlung hiezu Veranlassung geben sollte.

— Conzert. Die „Limmat" schreibt: Mit großem Vergnügen lesen wir die Anzeige, daß das berühmte schwedische Sängerquartett nächsten Dienstag nochmals ein Conzert im kleinen Tonhallesaal gibt. Wer je Entzücken fand an den schwedischen Nachtigallen, der wird mit nicht geringerer Befriedigung den herrlichen Liedern lauschen, die von den Lippen dieser Sänger in nie geahnter Schönheit und Kunstvollendung perlen. Wäre es nicht ungalant, wir würden sagen, das schwedische Männerquartett hat uns noch besser angesprochen als die schwedischen Nachtigallen. Solche Tonfülle, solche Kraft der Stimmen gepaart mit der duftigsten Zartheit und der vollendetsten Technik und dem Zauber einer neuen reichen Melodienwelt findet man selten zusammen. Und dabei muß keine Klavierbegleitung, kein Taktstock und kein Notenheft der Sicherheit des Einsatzes, der Harmonie und der Stimmreinheit nachhelfen. Der reiche Beifall, den die trefflichen Sänger gefunden, war ein wohlverdienter und wir können nicht anders, als jeden Freund guten Männergesangs recht angelegentlichst zum Besuche dieser Conzerte zu ermuntern.

— Der Consumverein Winterthur will nächstens in seiner Volksküche zur „Sonne" einen eigenen Saal einräumen für Schüler, Lehrlinge und Angestellte, die ihre Beköstigung außer dem Hause suchen und zwar für Besucher des Mittagstisches in eine männliche und eine weibliche Abtheilung geschieden.

In Luzern ist nach dem „Eidg." Hr. Alt-Nationalrath Dr. Johann Heller im Alter von 69 Jahren gestorben. In den Vierziger und Fünfziger Jahren nahm er großen Antheil an den politischen Umgestaltungen des engern und weitern Vaterlandes, während er schon in den Sechsziger Jahren sich hauptsächlich nur dem ärztlichen Berufe widmete und darin sich einer großen Praxis erfreute.

— Das Organisationskomite des schweizerischen Forstvereins in Luzern hat für die diesjährige Versammlung desselben die Tage vom 14., 15. und 16. September bestimmt. Hauptthema: Welche Grundsätze sind bei der Aufstellung von Wirthschaftsplänen für solche Gebirgswaldungen zu beachten, welche gleichzeitig auf Holz und Weide benutzt werden?

Appenzell J.-Rh. Hr. Pfr. Eugster in Gonten wurde letzten Sonntag Morgen auf der Kanzel von einem Schlage gerührt und verschied schon am Abend desselben Tages.

Glarus. Der Rath hat den Preis der Schieferplatten von Plattenberg erhöht und beschlossen, vom Fuße des Berges bis zum Magazin einen Schienenweg (Rollbahn) zu erstellen, um den Transport leichter, rascher und billiger zu betreiben. Das Steinbrechen soll durch Anlegen neuer Stollen ergiebiger gemacht werden und wird ein Stipendium für einen jungen tüchtigen Mann ausgesetzt, der später die Leitung des Bergwerks übernehmen könnte. Der Plattenberg spielt in den Finanzen des Kantons eine große Rolle.

— Das Kantonalschießen, welches am 21. bis 24. Mai in Glarus wird abgehalten werden, weist einen Gesammtbetrag von Fr. 8000 mit Fr. 1150 Ehrengaben.

Olten. Montag Nachmittag verunglückte bei der Säge dahier ein 8½ Jahre altes Mädchen, Rosalie Häfeli, Urs Josefs von Mümliswil. Das unglückliche Kind, das keine Mutter mehr hatte und sich hier bei Pflegeeltern befand, wollte Wasser aus der Dünner holen. Der Lauf der Dünner war aber zu stark und, wohl um nicht das Kesselchen preiszugeben, ließ es sich selbst zu frühem Tode in die kühlen Fluten hinunterziehen.

Basel. Letzten Sonntag den 23. April wurden beim Berchet'schen Gute am Rheinufer die Effekten des Landjägerkorporals Linner von hier aufgefunden, der sich an jenem Morgen von seinem Posten entfernt hat und nicht wieder zum Vorschein gekommen ist. Es muß daher angenommen werden, der Unglückliche habe den Tod im Rheine gesucht. Ueber die Motive, welche den bedauerungswürdigen Mann zu diesem Schritte bewogen haben, ist nichts bekannt.

— Gegenüber dem Gesuche einer Anzahl von Wirthen um Abschaffung der Polizeistunde, beantragt die Polizeidirektion hiemit einen Versuch zu wagen, die Störung der Nachtruhe aber um so strenger zu ahnden. In eine Aufhebung des Tanzverbots an Sonntagen wurde nicht eingetreten.

In Schaffhausen hat sich zum Zwecke des Ankaufes und des Fortbetriebes der in Konkurs gerathenen International Watch-Compagny unter der Benennung „Internationale Uhrenfabrik" eine neue Aktiengesellschaft konstituirt. Von dem durch die Statuten vorgesehenen Gesellschaftskapital von 400,000 Fr. sind schon mehr als 300,000 Fr. gezeichnet.

In Schaffhausen ist am 24. d. Hr. Gymnasiallehrer und Convikvorsteher Pfister-Siegrist gestorben.

Thurgau. Die „Thurg. Ztg." hat einen sehr verständigen Leitartikel über die Verwerfung des Banknotengesetzes. Immerhin wird die Belehrung des Volkes nicht verschoben werden dürfen und ebenso wenig auf allzulange ein neues Banknotengesetz. Es werden die Finanzbedürfnisse des Bundes, sowie der Banknotenmißbrauch dazu führen. Große Aenderungen werden nicht nöthig sein, wohl aber eine Erhöhung der Banknotensteuer, was sehr populär ist, und Vermehrung der Garantien für Einlösung der Noten, in welchem Falle dann die Contingentirung nur sekundäre Bedeutung hat.

Berlin, 26. April. Der Präsident des Reichskanzleramtes, Delbrück, hat seine Entlassung eingereicht, die, wie verlautet, angenommen ist. Der Grund der Entlassung Delbrück's sei, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, die Meinungsverschiedenheit mit Bismarck in der Frage der Einsetzung verantwortlicher Reichs-Ministerien. Delbrück soll gegen die Einrichtung eines Reichsministeriums und die Theilung des Reichskanzleramts energischen Widerspruch erhoben haben, während Bismarck sich dafür erklärt haben soll. Die Sache macht das größte Aufsehen. Delbrück dürfte der Bundesrathssitzung, die am 27. d. M. stattfindet, zum letzten Male beiwohnen und dann längere Zeit auf Reisen gehen.

— Das preußische Kriegsministerium hat verfügt, daß bei der Armee Schuhe nach der Konstruktion von Dr. Meyer einzuführen und daß alle Truppenkommandanten das Werk von Dr. Meyer anzuschaffen haben, welches betitelt ist: „Die richtige Gestalt des menschlichen Körpers in ihrer Erhaltung und Ausbildung".

— Frankfurt a. M. 24. April. So eben vernimmt man, daß Hr. Bierbrauer Schwager, einer der angesehensten Männer Frankfurts, Inhaber einer der größten Brauereien, sich gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr durch Oeffnen einer Ader und Starz in einen Schacht das Leben genommen hat. Der Fall erregt großes Aufsehen, da Hr. Schwager ein fleißiger und prompter Geschäftsmann war.

Paris, 24. April. Die Frau von Louis Blanc ist gestorben. Viktor Hugo wird die Grabrede halten.

Rouen, 26. April. Das Theater „des Arts" steht in Flammen. Große Verwüstungen stehen zu befürchten.

Madrid, 26. April. Der Prinz von Wales ist von Gibraltar hier angelangt. Große Festivitäten.

Amtsblatt-Auszug

vom 15. April.

Fertigungen.

Villmergen, 4. Mai. Die Erben der Wittwe Katharina Koch geb. Gisell, Hansjöris. — Untersiggenthal, 4. Gebr. Hitz, Seppelis in Obersiggingen. — Densbüren, 4. Joh. Frei, alt Bärenwirth. — Wettingen, 4. Gebr. Merkli, im Aesch dahier. — Zeiben, 4. M. U. Häfelin geb. Bürgi, Wittwe von Gipf. — Staufen, 29. d. Wittwe Sal Furter, alt Seckelmeisters; Wittwe Verena Härdi, Samuels; Jb. Briner, Zimmermanns von Möriken. — Zeiningen, 3. Rosina Richner, in Mumpf; Ch. Billet zur Krone in Möhlin; Frd. Gersbach in Stein. — Baden, 3. A. Reinle, Gießer; F. Suter, Schneidermeister. — Brugg, 4. S. Büchler, Heinrichs von Lauffohr, in Turgi; Joh. Keller, Seiler, von Villigen. — Oberhörzberg, 29. J. Stökli, Regins, in Engstringen; Susanna Rei geb. Müller, von Scherz. — Kallern, 2. Leonz Burkard, von Merenschwand, in da; Jb. Lz. Nietlispach, alt Vice-Gemeindeammann. — Anglikon, 3. Geschw. Steinmann, Brandlis. — Lengnau, 1. Die Erben des Xav. Schmid, gewes. Obermüller. — Ittenthal, 1. Hermann Grenacher; Helena Herzog, von Hornußen. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 29. d. A. Hofer, Rudolfs sel., Drucker in der Rubern dahier; Geschw. Karrer, Johanns sel., Schusters im Gfill dahier. — Brittnau, 29. d. J. Gerhard, Maurer auf der Roßweid dahier; die Erben der Barbara Schärer geb. Schmitter, Josefs, Sachers, von Thunstetten, auf dem Sennhof dahier. — Wohlen, 5. X. Kuhn, Sparkassaverwalter; die Erben des Fritz Bruggißer. — Zuzgen, 29. d. Peter Müller, Wittwer. — Schneisingen, 1. Heinrich Bucher. Salzmanns in Niederweningen. — Herznach, 1. Maria Agnes Basler; Josef Leimgruber, Posamenters Erben; Geschw. Herde, alt Wächters; die Erben des Karl Aklin, gew. Gerichtskassier, von Laufenburg; Fz. Jos. Lenzin, von Oberfrick. — Strengelbach, 3. Die Erben des Heinrich Haller, von Reinach, am Weißenberg dahier. — Möhlin, 3. Die Erben des Augustin Fischer; Anton Mezger, Simons. — Zofingen, 1. Heinrich Speck, Bäcker. — Windisch, 4. Nachlaß des Heinrich Delhafen, Zürichbote, von Oberburg; die Erben des Joh. Spillmann, Salzauswäger; Johannes Müller, Daniels, alt Wächter; J. J. Schatzmann z. Rößli in Brugg. — Lenzburg, 5. Die Erben des Gottlieb Hemmann, Bäcker und Pintenwirth; Jb. Fischer, Kaufmann, in Nordamerika. — Remigen, 1. Die Erben des Johannes Hauser, alt Staatsbannwart; die Erben des Orch. Vogt, Michibeck; die Erben des Joh. Sägißer, Metzger. — Villmergen, 4. Jos. Lz. Senn, Branntweinhändler; Joh. Wey, Schreiner; Geschw. Sezz, alt Gemeindeschreibers, Geometers von Dintiken; J. Meier, Weibelmaurers, Posamenter, von Dintiken. — Würenlingen, 3 Gebr. Fridolin und Johannes Merki, in Amerika. — Kaiserstuhl, 1. Die Kinder des Jakob Schweri, Küfer, von Mellstorf. — Ostringen, 2. S. Zimmerli, Vater, Fuhrmann im Bisang dahier; Dr. A. Ringier in Zofingen. — Sins, 4. Joh. Rosenberg im Galgenrein.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Zehnder, Arnold, gew. Adlerwirth, von Birmenstorf; Brunner-Herzog, Manfred, gew. Kaufmann, von Baden; Fischer, Augustin, Bäcker, gew. Gemeinderath, von Wettingen. Eingabe 3. Juni, bei den betr. Gemeindekanzleien. — Laufenburg. Aklin, Karl, von Herznach, gewes. Gerichtskassaführer, in Laufenburg. Eingabe 30. Juni, Gemeindekanzlei Herznach. — Lenzburg. Bolliger, Josef, gew. Amtsrevisor, von Schafisheim, in Lenzburg gewesen. Eingabe 31. Mai, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zofingen. Basler, Friedrich, Johanns, alt Ammanns von Uerkheim. Eingabe 3. Juni, Gemeindeschreiberei Uerkheim.

Benefizium Inventarii.

Baden. Suter, K. A., Andresen von Freienwyl; Wettstein, Wittwe E. geb. Wetter, von Bußlingen, Gmnde. Remetschwyl; Willi, Paul, von Kirchdorf, Gmnde. Obersiggingen. Eingabe 3. Juni, betrff. Gemeindekanzleien — Lenzburg. Martl, Johannes, Hartmanns, Steinbrecher, von Othmarsingen. Eing. 31. Mai, Gemeindeschreiberei Othmarsingen. — Zofingen. Gränicher, Sml., Negot. im Tanner zu Zofingen; Müller, Johannes, Fuhrmann, von Wiliberg; Hofer, Gottfried, Johanns, Vögis, im Gfill zu Niederwyl. Eingabe 3. Juni, betrffd. Gemeindeschreibereien.

Geldstage.

Baden. Meier, Sigmund, Lehrer, von Unterehrendingen; Wiederkehr, F., von Unterehrendingen Eingabe 3. Juni. — Laufenburg. Rüedi, Paul, Nagler, von Sulz. Eingabe 23. Mai. — Lenzburg. Suter, Joh. Welschen, Dachdecker, von Seon; Siegrist, Daniels, Kleines v. Meisterschwanden; Fischer, Johanns, alt Ammann, Posthalter, von Tennwyl; Gloor, Hermann, alt Ammanns auf Schorenhof zu Oberkulm. Eingabe 31. Mai. — Zofingen. Frei-Kyburz, Viktor, Hemdenfabrikant, von Härkingen, in Aarau wohnhaft gewesen, nun in Aarburg; Baltisberger, Joh., Hans Jakobs, von Mühlethal, im Riedthal zu Zofingen; Hottiger-Diriwächter, Jb., Knecht, von Ostringen. Eingabe 27. Mai. — Zurzach. Erne, Josef, Schuster, in Leibstadt; Dreifuß, Lazarus, Viehhändler in Lengnau; Roman, Jb., von Dachslern (Zürich), wohnhaft in Kaiserstuhl. Eingabe 22. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Schneider, Johannes, Schuster, v. Pfäffikon (Zürich), in Aarau; Bähler, Hch., Jakobs, Postläufer und Posamenter, von aarg. Erlisbach, in sol. Erlisbach — Baden. Schneider, Kaspar, Xaverlis von Würenlingen. — Zofingen. Haller, Friedrich, Sattler in Zofingen.

Rehabilitationen.

Baden. Stirnemann, Carolina geb. Müller in Reuß, Gmnde. Gebenstorf. Füglister, Leo, von Obersiggenthal, in Baden. — Lenzburg. Kull, Emil; Drechsler, von Niederlenz; Kull, Friedrich, Schreiner, von Niederlenz; Haller, R., Sohn, Schuhmacher, von Zezwyl, in Rupperswyl; Häfeli-Hauri, Jb., Zimmermann, von Seengen; Fuchs, Friedrich, Hammerschmied in Seengen.

Stellen-Ausscheidungen.

Pfarrei Birrwyl. Anmeldung bis 6. Mai, beim reform. Kirchenrath.

Lehrer-Stellen: 1) an der Unterschule in Brittnau. Besoldung Fr. 1200.; 2) an der Unterschule in Wöflinswyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 6. Mai, bei der Schulpflege Brittnau und Wöflinswyl.

Pariser Observatorium vom 26. April 1876.

Das Barometer steht hoch am Kanal (767) und am Ocean (771), überall leichter Wind, schönes Meer.

Mohairwolle

in weiß, crême, blau, rosa, grau, violet, ponceau, bordeaux und schwarz in frischer Sendung bei **E. Coradi-Stahl.**

Zu vermiethen:

Der erste Stock im Hause Nr. 163 auf dem Kirchhof, bestehend aus einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer und einem heizbaren Hinterzimmer mit fröhlicher Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Mitte Juli zu beziehen.

Zum Ausleihen:

Fr. 3000. — auf Unterpfand und Bürgschaft. Darauf Reflektirende belieben sich zu wenden an

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die „Posttaxen" vom 23. März 1876 liegt zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, während der gesetzlichen Frist von 90 Tagen à dato in der Gemeinderathskanzlei auf.

Aarau, 25. April 1876.

Der Gemeinderath.

Tell Schweizerische Unteroffiziers- und Schützen-Zeitung. II. Jahrgg. 1. Okt. 1875 bis 30. Sept. 1876. Erscheint wöchtl. 1 Mal. Abts.-Preis per Jahr Fr. 4. 50. Anzeigen: 4sp. Zeile 15 Cts. Buchdruckerei **Lang & Comp.** in Bern.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige.

Der Vorstand und die Rechnungskommission der Sparkassa-Gesellschaft von Aarau haben zum Kassier der Sparkasse gewählt den

Herrn P. Schmid-Wolf, in Aarau,

welcher den Kassaverkehr für einstweilen in seiner **Wohnung Nr. 564,** hintere Vorstadt, besorgen wird.

Bei diesem Anlasse wird diese gemeinnützige Anstalt dem Wohlwollen des Publikums neuerdings auf das Beßte empfohlen.

Aarau, den 23. April 1876.

Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident:
G. Gysi, Bez.-Richter.
Der Aktuar:
H. Guldi, Notar.

Ein ordentliches **Dienstbotenbett** wird zu kaufen gesucht.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Concertbillets an der Kasse!

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesangs-Sektion punkt 9 Uhr.

Alte Section.

Punkt 8 ½ Uhr.

Die Trauer-Urnen

sind nun, im Sinne bereits gemachter Mittheilungen, auf hiesiger Polizeiwachtstube zur Verfügung eines Ehrd. Publikums gestellt. Es genügt, bei Anzeige eines Todesfalles, auf dem Bureau des Civilstandsbeamten gleichzeitig zu melden, ob die Trauerurne gewünscht wird oder nicht. Im ersten Falle wird die Trauerurne durch einen vom unterzeichneten Vorstand hiefür Beauftragten, rechtzeitig in's Trauerhaus gebracht, und nach der Bestattung dort wieder abgeholt, und in der betreffenden Leichenanzeige die Notiz beigefügt: „Die Trauerurne wird von 9 — 12 Uhr Mittags aufgestellt sein." Wie schon früher bemerkt, ist die Verwendung der Trauer-Urnen ganz freiwillig.

Aarau, am 26. April 1876.

Der Vorstand
des Einwohner-Vereins.

Die Verloosung der Bürgerholzgaben pro 1876

wird nächsten **Dienstag den 2. Mai,** Vormittags von 8 Uhr an auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung vorgenommen. Die Looszedel werden nachher ins Haus gebracht.

Die **Ausbezahlung der Geldvergütungen** für die abgetretenen „Hauptgaben" findet am **Mittwoch den 3. April** am gleichen Orte statt, von Vormittags 6 bis 12, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Nicht abgeholte Beträge werden gegen eine Gebühr von **15. Ct.** in's Haus gebracht.

Aarau, am 27. April 1876.

Die Forstverwaltung.

Kantonales Gesangfest
2. Juli 1876
abgehalten in der neuen Reitbahn und Turnhalle Aarau.

Nachdem sich für die Uebernahme der Festwirthschaft für den Sängertag vom 2 Juli 1876 kein hiesiger Wirth interessirt hat, so hat sich gestern nothgedrungen der festgebende Verein mit Handen des Wirthschafts-Comités entschlossen, diese Abtheilung demnach selbst zu betreiben.

Es hat sich als Leiter und Besorger Herr Brogli, Gastwirth in Stein, zukünftiger Storchenwirth von Schönenwirth bewegen lassen dem Verein hierin beizustehen und diese wichtigen Funktionen mit Hülfe des Wirthschafts-Comités, welch' letzteres auch in gutbewährten Händen liegt, zu übernehmen. Prosit!

Bat. 57, II. Comp., Landwehr.
Musterung: Freitag 28. April, in Kulm.

Hr. Fuhrhalter Willimann fährt Morgens 6 Uhr zu billiger Taxe dorthin. Anmeldung bis heute Abend.

Professor Dr. Bæbler

sucht auf Mitte Mai oder Anfang Juni ein **Logis** von 4 — 5 Zimmern mit gehörigen Dependenzen am liebsten in der nächsten Umgebung der Stadt. Offerten nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 79 **Kost & Logis** für noch einen Kantonsschüler.

Aarau. Donnerstag den 27. April, Abends ½8 Uhr, im Schwurgerichtssaale:

CONCERT

des Schwedischen Sängerquartettes der Herren **H. Lutteman, E. Lindquist, F. Lagerholtz, Th. Lundgren & E. Düring.**

PROGRAMM.

1) Vaterlandslied . . . . . von R. Nordronk.
2) Schwedische Volksweise.
3) Aus »Fredmans Epistlar« . . . . . - C. Bellman.
4) Serenade . . . . . - A. Frieberg.
5) Das Röslein . . . . . - E. Hermes.
6) Aus »Fredmans Epistlar« . . . . . - C. Bellman.
7) Schwedische Volksweise.
8) Waldandacht (mit Tenorsolo) . . . . - Abt.
9) Barcarole . . . . . - J. Otto.
10) Serenade . . . . . - Randel.
11) Aus »Fredmans Epistlar« . . . . . - C. Bellman.
12) Schlaf' in Ruh (mit Barytonsolo) . . . - F. Möhring.

Eintrittskarten à Fr. 2. sind in den Buchhandlungen Wirz-Christen & Sauerländer, sowie an der Casse, Schülerbillets à Fr. 1. nur an der Casse zu haben.

Cotonnes & Oxford für Hemden & Damenkleider

in reichhaltiger Auswahl, schönen geschmackvollen Dessins empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Der **Armenerziehungs-Verein des Bez. Aarau** hat als Geschenk erhalten:
Von W. H. (durch Hrn. Pfr. Zschokke) **Fr. 40.**
was mit herzlichem Danke bescheint

Aarau, den 26. April 1876.

Der Cassier des Vereins:
H. Heller, Rechtsagent.

Durch Vermittlung des Hrn. Pfr. Zschokke in hier von W. H. zu Handen des Blindenasyls (Zschokkestiftung) **Fr. 60.** empfangen — was hiemit bestens verdankt

Aarau, den 26. April 1876

Der Kassier des Einwohnervereins Aarau:
Jb. Erismann.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat sich in **Brugg** als

Anwalt

niedergelassen und empfiehlt sich zur Uebernahme und Besorgung von Rechtsgeschäften.

Brugg, im April 1876.

(H-1219-Q) **E. Rohr,** Fürsprech.

Sofort zu verpachten:

Das Heimwesen

zum Reinthal genannt, in der Gemeinde Suhr, ca. ½ Stunde von der Stadt Aarau entfernt, enthaltend: 10 Jucharten vom besten Acker- und Mattland, nebst einem sehr gut eingerichteten neuen Wohnhaus nebst Stall und Bescheurung und einer Brennerei, welche sich zu verschiedenen Zwecken verwenden ließ. Bedingung und Zahlung sehr günstig. Sich zu melden bei **Kaspar Frischknecht** z. Bären in **Suhr,** welcher Auskunft ertheilen kann.

Bei **J. J. Christen in Aarau** ist zu haben:
(Beste Anweisung Briefe in fließendem Styl zu schreiben:)

Vollständiger Briefsteller.

Enthält die gründlichsten **Anweisungen, Familien-** und **kaufmännische Briefe** nach **180 Musterbriefen** in bestem Styl schreiben und einrichten zu lernen. Ferner **100 Formulare** zu **Eingaben, Gesuchen,** Einklagung von **Buchschulden, Vollmachten** und **Contrakten** aller Art.

Von **M. G. Campe.** Achtzehnte verb. Aufl. Fr. 2.

Von diesem allgemein beliebten Briefsteller mußte jetzt die achtzehnte verbesserte Auflage veranstaltet werden.

Wohnungs-Aenderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute den 27. April an im ehemaligen Hause des Hrn. Reg.-Rath Weiersmüller, **neue Vorstadt Nr. 350.**

Sprechstunden: von 7—9 Uhr Morg. und = 1—2 = Nachmittags.

Aarau, den 27. April 1876.

Dr. F. Imhof.

Dienstantrag:

Ein Mädchen sucht einen Platz als Magd oder Kindsmagd, zum sofortigen Eintritt; in Nr. 29, Marktgasse.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer,** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts

Zum Verkauf:

Mehrere **obligatorische Bücher** für Schüler des Progymnasiums und des Gymnasiums; ferner eine halbe **Geige** sammt Kasten, sowie ein **Notenpult,** Alles in bestem Zustande. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Bereits seit einiger Zeit ein **Battist-Taschentuch** mit den Buchstaben C. N. verschlungen. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Exped. d. Blts.

I. Qualität Schweineschmalz

à Fr. 1. — per Pfund bei

Jakob Rohr.

Eine treue zuverläßige **Person** im Kochen, Nähen und übrigen Hausgeschäften bewandert, wünscht eine Stelle in einer kleinen Familie oder als Aushülfe. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Stehen geblieben:

Am Ostermontag ein **Regenschirm** im Kreuz.

Zu verkaufen:

Ca. 70 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** in Nr. 20, Küttigerstraße.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in zwei Zimmern, Laube, Küche, Keller und Holzplatz bei

Gebr. Rymiker, im Binzenhof.

Zu kaufen verlangt:

Ein in gutem Zustand befindlicher einfacher **Schweinstall.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Freitag, **N°. 100.** 28. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Einrückungsgebühr:** die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 26. April. Bei der ersten Berathung der Reichseisenbahnvorlage im Abgeordnetenhaus spricht sich Richter (Hagen) in dritthalbstündiger Rede gegen die Vorlage aus. Bismarck antwortet: Ueber die Sache selbst behalte ich mir vor, nach dem Ressort der Minister zu sprechen und will jetzt nur eine irrthümliche Angabe des Vorredners bezüglich des allgemein beklagten Rücktritts von Delbrück berichtigen. Es liegt nicht der geringste Schatten einer Wirklichkeit dafür vor, daß Delbrück's Rücktritt mit dieser oder irgend einer andern schwebenden Frage zusammenhängt; nicht der geringste Meinungsunterschied waltet zwischen dem Kaiser und ihm, und mir und ihm in irgend welcher Frage ob. Delbrück hatte stets den Muth seiner Meinung und würde damit nicht zurückgehalten haben. Ich arbeitete 25 Jahre mit ihm, unterordnete meine Ansicht oft seiner besseren Ansicht, und würde die Vertagung der Eisenbahnfrage seinem Rücktritt vorgezogen haben. Nach der aufreibenden Thätigkeit der letzten Jahrzehnten war es für Delbrück unmöglich, fortzuarbeiten, ohne die Gesundheit zu untergraben. Dies die Sachlage, die ich für jetzt und die folgende Debatte erkläre. Im Uebrigen sieht der Vorredner zu schwarz, wenn er glaubt, daß die Einheit und Freiheit auf der ersten Reichslokomotive davon fahren werde. Wenn der Redner fragt, warum ich mich nicht erst an den Reichstag wendete, und wenn er dort sofort ein ablehnendes Votum in Aussicht stellt, so erwidere ich, daß ich zunächst eher die Vollmacht des jetzigen Besitzers als dessen brauche, der Bahnen kauft, vielleicht auch nicht kauft. Sodann ist auch diese wirthschaftliche Frage nicht mit der hohen Politik zu verbinden. Wenn Redner sagt, ich wolle den Landtag zum Sturm gegen das Reich aufbieten, so glaube ich, ob ich in den letzten Jahren oder die Herren der Fortschrittspartei mehr für die Konsolidirung des deutschen Reiches gethan, darüber wird auch die Geschichte richten (Beifall).

Lasker spricht in einstündiger Rede für die Vorlage, deren Annahme im Interesse der Einheit und Macht des Reichs geboten scheine. Bismarck ergreift nochmals das Wort, er kann als Ministerpräsident und Reichskanzler nur Annahme empfehlen und sachlich sich auf das von Lasker Gesagte beziehen. Wenn man von einem partikularistischen Widerstande rede, so solle man nicht allein von Sachsen sprechen, auch andere Regierungen seien dabei betheiligt, die preußische nicht ausgenommen. Die Reichsverfassung könne bezüglich des Eisenbahnwesens nur zur Wahrheit werden, wenn die Bahnen an das Reich übergehen. Wir wollen nichts übereilen und überstürzen, wir wollen schrittweise vorgehen. Erschwert wird die Lösung der Frage durch die Stellung der Parteien; dazu ist es wünschenswerth, politische Hintergedanken zu verdrängen und nur die wirthschaftliche Seite im Auge zu behalten; wir müssen Ihnen die Vorlage unterbreiten, weil Ihre Zustimmung unsere Stellung dem Reiche gegenüber unterstützt, hoffentlich werden Sie Ihre Zustimmung nicht versagen, sie ist uns von Werth. Ein an sich richtiger Gedanke, dessen sich die öffentliche Meinung bemächtigt hat, verschwindet nicht eher von der Tagesordnung, als bis er verwirklicht ist, bis die Reichsverfassung auch in der Eisenbahnfrage zur Wahrheit geworden. (Beifall.)

Nachdem Hammacher für den Antrag Reichensperger und gegen die Vorlage gesprochen, erfolgt der Schluß der Debatte und es wurde in der Abstimmung die Kommissionsberathung abgelehnt und zweite Lesung im Plenum beschlossen.

Die Potsdamer Disziplinarkammer erkannte in der Disziplinaruntersuchung gegen Graf Harry Arnim auf Dienstentlassung desselben und verurtheilte ihn überdies zur Tragung der Kosten.

Oesterreich, 24. April. Die Absendung neuer Truppentheile an die Gränze gegen Serbien, Bosnien und Montenegro geschieht jetzt ziemlich lebhaft. So haben in den letzten Tagen das dritte Bataillon des Tiroler Kaiser-Jäger-Regiments, dann das 7. und 19. Jäger-Bataillon Befehl erhalten, ungesäumt nach Dalmatien abzumarschiren und sind jetzt schon auf dem Marsch dahin begriffen, und mehrere andere Jäger-Bataillone und Infanterie-Regimenter erwarten stündlich den Marschbefehl. Ebenso sind verschiedene höhere Gendarmerie-Offiziere in jene Gegenden kommandirt worden, um den Zuzug fremder Abentheurer nach Bosnien und Serbien mit größerer Energie zu überwachen als dies bisher leider wohl häufig geschah. Der Admiral v. Strenecker, Hafen-Commandant von Pola, ward telegraphisch nach Wien berufen, um daselbst neue Weisungen zu empfangen, und ein Geschwader von fünf ausgerüsteten kaiserlichen Kriegsschiffen liegt jetzt segelfertig vor Pola. Man glaubt, daß von Italien aus heimlich Schiffe mit Freischärlern an der dalmatischen Küste zu landen und bewaffnete Banden sich von dort in die aufständischen Provinzen der Türkei durchzuschleichen versuchen werden, und will dies möglichst verhindern. Zwei Dampf-Monitors, welche bisher abgerüstet vor Pesth lagen, sollen jetzt in Eile ausgerüstet werden, um vor Semlin stationirt zu werden, damit sie, wenn dies etwa nöthig sein sollte, mit leichter Mühe alle Zufuhr auf der Donau nach Belgrad versperren können.

Eine Wiener Korrespondenz der „A. Allg. Ztg." meldet, daß die siebenbürgische Stadt Klausenberg in Flammen steht. Bei Abgang der Meldung lagen bereits mehr als hundert Häuser in Asche.

Paris, 25. April. Wie der Moniteur heute mittheilt, wird die Garnison von Paris durch den Abmarsch von zwei Divisionen, die am 4. Mai erfolgt (die eine geht nach Rennes, die andere nach Nantes), nur um eilf Bataillone vermindert, da ein Theil der Mannschaften der beiden Divisionen in Paris bleiben. Die pariser Garnison wird noch immer aus 105 Bataillonen bestehen, wozu noch die Garde Republicaine, die Cavallerie und Artillerie kommen. Der Moniteur macht diese Mittheilung, um die zu beruhigen, welche glauben, daß es nicht gut sei, die pariser Garnison zu vermindern. — Endlich hat sich auch einmal ein Oberst gefunden, welcher dem Treiben der Regiments-Almoseniers offen entgegenzutreten wagt. Dieselben verbreiten seit einiger Zeit in den Casernen eine Flugschrift, welche den Titel führt: „Le soldat sans religion", und in welcher alle Militärs, die den Syllabus nicht anerkennen wollen, auf alle mögliche Weise beschimpft werden. Dies war dem Obersten des in Lorient liegenden 62. Regiments doch zu stark und er erließ folgenden Tagesbefehl: „Die Schrift ›Le soldat sans religion‹ soll sofort aus den Casernen beseitigt werden. Der Verfasser hat seinen Zweck nicht erreicht. Es erregt nur Ekel, daß er mit seiner giftigen Feder ein Wesen beschrieb, welches sein kranker Geist sich in einem Anfall von Wahnsinn schuf. Wie konnte ein Mann in einer Weise, wie er es gethan, die französische Uniform schänden? Derselbe weiß nicht, wie achtungswerth eine Armee ist, deren Wahlspruch immer war und sein wird: Gehorsam, Einheit, Geduld, Mäßigung, Aufopferung und Barmherzigkeit." Die Sprache des Obersten ist jedenfalls tapfer, da er im voraus wissen konnte, daß er sich durch sein Auftreten gegen das von der päpstlichen Nunciatur gebilligte Tractätchen den ganzen clericalen Troß auf den Hals laden werde.

Bei der großen Feuersbrunst in Rouen wurde das Theater nebst acht benachbarten Häusern zerstört; acht Personen, darunter fünf vom Militär, verbrannten, viele andere erhielten Brandwunden.

Madrid, 27. April. Große militärische Revue zu Ehren des Prinzen von Wales. Derselbe verreist morgen nach Lissabon.

Nach einem Madrider Telegramm beträgt laut der von dem Finanzminister Salaverria vorgelegten Berichte die dauernde oder consolidirte Schuld 9833 Millionen, die schwebende Schuld 1518 Millionen Pesetas. Der Schatz verfügt an Aktiven über 493 Millionen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Die Kommission für das Fabrikgesetz hat die Artikel 15 (Kinderarbeit), 19 und 20 nach dem Entwurf angenommen. Die Debatte wurde geschlossen; die zweite Berathung und Schlußredaktion des Gesetzes soll erst künftige Woche erfolgen.

Murtnerschlachtfeier. Der historische Festzug ist in seine zweite Phase gelangt, schreibt der „Nouvelliste vaudois", das Centralkomite hat das Programm desselben festgestellt. Die Kostümzeichnungen sind an die Kantonalkomites abgegangen, die Ziffer der Kontingente ist normirt; die Rollen sind vertheilt; Bekleidung und Ausrüstung ist in Arbeit, über-

haupt das ganze Material einer Armee des XV. Jahrhunderts ist im Werden. Bern hat sich den größten Theil zugeschieden, Zürich den zweitgrößten, Basel übernimmt die Darstellung der Rollen, die am kostbarsten ausgestattet sind, und vertritt gleichzeitig die bei der Schlacht betheiligten Nachbarstädte Mülhausen, Straßburg, Kolmar, Breisach, Schlettstadt und Hagenau.

Die Nachricht, daß in Bern eine zweite Auflage des Murtnerfestes stattfinden werde, ist unrichtig. Es handelt sich daselbst nur um eine Besammlung des bernischen Kontingents und um den Empfang der nach Murten ziehenden oder von dort kommenden Truppenabtheilungen.

Allem Anscheine nach wird dieser Murtnerzug einer der schönsten und reichsten werden, welche die Schweiz je gesehen hat und die Züge von Zürich (1851), Bern (1853) und Winterthur weit hinter sich zurücklassen.

Die Hauptrollen im Berner Kontingent zur Murtnerschlacht-Feier sind folgendermaßen vertheilt worden: Hans von Hallwyl: Hr. Bürki-Marcuard; Adrian von Bubenberg: Hr. Marcuard-v. Gonzenbach; Nikolaus von Scharnachthal: Hr. v. Werdt-v. Wattenwyl; Petermann von Wabern: Hr. Kavalleriemajor Risold; Schultheiß Peter Kistler: Herr Artilleriemajor Schnyder (Neuenstadt); Schultheiß Diesbach: Hr. Wilhelm Diesbach (Bern); Stadtschreiber Thüring Frickard: Hr. Schwab (Biel); Johann Rudolf von Erlach: Hr. Artilleriehauptmann Zeerleder.

Hr. Paravicini-Vischer in Basel übernimmt die Rolle des Herzogs René von Lothringen, Hr. Fierz in Zürich die des Bürgermeisters Hans Waldmann. Der Pannenträger von Zürich ist Hr. Syz-Olivier. Hr. Staatsrath von Techtermann von Freiburg übernimmt die Rolle seines Ahnen Max von Techtermann.

Aargau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 11. Mai und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1) Herr Eichenberger, J. J., Tabakfabrikant, in Beinwil.
2) " Dätwyler, Heinrich, Gemeindeammann, in Stafelbach.
3) " Häusermann, Daniel, Gemeinderath, in Egliswil.
4) " Stänz, Rudolf, Ingenieur, in Aarau.
5) " Keller, Ed., alt Gmdeschreiber, in Baldingen.
6) " Gall, Johann, Geschäftsführer, in Schöftland.
7) " Hämmig, Jakob, Thierarzt, in Gränichen.
8) " Meier, Heinrich, Pintenwirth, in Birmenstorf.
9) " Abt, Josef, Gmdeammann, in Rottenschwil.
10) " Rickenbach, Joh. Baptist, Gemeinderath von Gipf.
11) " Mattenberger, J. U., Lehrer in Birr.
12) " Staubli, Joh. Jost, alt Bezirksrichter in Althäusern.
13) " Burkard, Jakob, Metzger in Schmiedrued.
14) " Plüß, Gottfried, Lehrer in Wiliberg.
15) " Weber, Ferdinand, Lieutenant in Menziken.
16) " Schmid, Jakob, Gemeinderath von Hägglingen.
17) " Frisch, Bernhard, Gemeindeschreiber von Zuzgen.
18) " Garonne, Alexis, Pfarrer in Aarau.
19) " Wey, Martin, Gemeindeammann von Mühlau.
20) " Schmuziger-Oberlin, Dl., Baumeister von Aarau.
21) " Villiger, Joh., Gemeindeammann in Beinwil (Muri).
22) " Hitz, Laurenz, Gemeindeammann von U.-Siggenthal.
23) " Enderli, Jos., Lehrer in Neßelnbach.
24) " Wolflisberg, Joh., Gemeinderath in Dietwil.
25) " Meier, Joh. Rudolf, Gemeindeschreiber in Waltenschwyl.
26) " Staubli, Jos. Leonz, Großrath, Müller in Althäusern.
27) " Käser, Sam., gewes. Gemeinderath in Thalheim.
28) " Müller, Franz Josef, Viceammann von Lengnau.
29) " Brogli, Hermann, Gemeindeschreiber in Sisseln.
30) " Füglister, Josef, Karlis, in Spreitenbach.
31) " Nußbaumer, Wendolin, Gemeinderechner in Rheinfelden.
32) " Schwarz, Heinrich, Gemeindeammann in Effingen.
22) " Erb, Joh. Jb., Gemeinderath in Erlisbach.
34) " Widmer, Jakob, Mechaniker in Oftringen.
35) " Groth, Leonz, Viceammann in Berikon.
36) " Wyler, Salomon, Negt. in Bremgarten.

— Aarau, 26. April. Das Criminalgericht verurtheilte in seiner heutigen Sitzung den Friedrich Herzog, geb. 1818, Dienstknecht von Wallbach, wegen Schändung zu Jahren Zuchthaus, zu Gjähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten, zur Bezahlung einer Entschädigung von Fr. 50 an das geschändete Mädchen Rosa Delz in Möhlin, und zur Tragung der Untersuchungskosten.

— * Aarau. Zum Besuche des Kantonal-Gesangfestes am 2. Juli nächsthin in Aarau haben sich bis jetzt folgende Vereine beim Organisationskomite angemeldet: Die schon neulich hier angezeigten 19 Männerchöre: Seon, Othmarsingen, Obererlisbach, Lenzburg, „Frohsinn" in Menziken, Wohlen, Wettingen-Fabrik, Suhr, Frick, Zofingen, Schöftland, Windisch, „Harmonie" in Aarburg, Baden, Reitnau, Wittwyl; und als Gäste: Olten, „Stadtsängerverein" Winterthur, Schönenwerth. Neuerdings angemeldet: 20. Männerchor Bremgarten; 21. Männerchor Jonen; 22. Männerchor Seengen; 23. Männerchor Auenstein; 24. Männerchor Mellingen; 25. Männerchor Fislisbach; 26. Männerchor Rohrdorf.

— * Aarau. Das berühmte schwedische Sängerquartett hat gestern Abend auch hier das ihm vorausgegangene Lob über die ausgezeichneten Leistungen vollkommen gerechtfertigt. Der reiche Beifall, den die trefflichen Sänger bei dem zahlreich versammelten Publikum gefunden, war ein wohlverdienter.

Bern. Bei dem bernischen Kantonal-Offiziersverein sind für die schweizerische Dufour-Stiftung bisher Fr. 1836. 60 eingegangen, welche Summe dem Central-Komite der schweizerischen Militärgesellschaft übermacht worden ist.

— Bankdirektor Stämpfli macht nach erfolgter Verwerfung des Banknotengesetzes folgende Vorschläge: Zuerst Erlassung des schweizer. Obligationenrechtes mit Handels- und Wechselrecht und Gesellschafts-Konkursrecht. Nur so wird eine sichere Basis für ein Banknotengesetz gewonnen. Weiter, sofortiges allgemeines Konkordat der Emissionsbanken zur Hebung der bestehenden Mißstände in der Notenzirkulation. Inzwischen muß die Metallwährungsfrage zwischen Gold und Silber sich lösen und wenn, wie voraussichtlich, das Gold obsiegt, so reduzirt sich die Notenzirkulation von selbst mehr als auf die Hälfte.

Zürich. Gestern Donnerstag Morgens starb plötzlich in Folge eines Hirnschlages Hr. alt Nationalrath Hüni-Stettler. Er erreichte ein Alter von 63 Jahren.

— Wie der „Landbote" vernimmt, hat der Erziehungsrath den Religionsunterricht am Seminar in Küsnacht dem Hr. Prof. Volkmar übertragen.

— Betriebs-Ergebnisse der schweiz. Nordostbahn im Monat März.

Stammnetz mit Einschluß der linksufrigen Zürichseebahn:

Einnahmen aus dem Personentransport	Fr.	286,000. —
" " " Gütertransport	"	532,000. —
Total-Einnahmen	Fr.	818,000. —
Ertrag per Kilometer:		
" " " im März 1875	"	2,974. 54
	"	3,638. 27

Zürich-Zug-Luzern.

Einnahmen aus dem Personentransport	Fr.	41,700. 27
dito Gütertransport	"	44,400. —
Total-Einnahmen	Fr.	86,100. —
Ertrag per Kilometer:		
" " " im März 1875	"	1,345. 31
	"	1,247. 67

Bülach-Regensberg.

Einnahmen aus dem Personentransport	Fr.	9,700. —
dito Gütertransport	"	7,900. —
Total-Einnahmen	Fr.	17,600. —
Ertrag per Kilometer:		
" " " im März 1875	"	880. —
	"	1,038. 22

Bötzbergbahn.

Einnahmen aus dem Personentransport	Fr.	33,300. —
dto. Gütertransport	"	118,600. —
Total-Einnahmen	Fr.	151,900. —
Ertrag per Kilometer:	"	2,664. 91

Freiburg. Der gewesene römisch-katholische Pfarrer in Bern, Hr. Perroulaz, ist zum Pfarrer der neuerrichteten kantonalen Irrenanstalt in Marsens ernannt.

Graubünden. Am 11. d. Mittags fiel zwischen Zernez und der neuen Brücke eine Schlaglawine von ungewöhnlicher Größe. Die halbe Gemeinde wurde aufgeboten, um die Passage zu öffnen. Man war schon bei der Arbeit, als eine zweite noch viel größere nachfolgte. Leicht hätte es ein entsetzliches Unglück geben können. Ein förmlicher Schneeberg hat sich auf der Straße abgelagert. Nach einer ungefähren Schätzung hat die Lawine eine Breite von 600 Fuß und eine Höhe von 50, an Stellen selbst 80 Fuß. Die höchsten Tannen, die noch stehen geblieben sind, ragen blos mit den Gipfeln aus den Schneemassen hervor.

— Chur, 27. April. Die Passage des Splügenpasses ist nunmehr seit dem Mittwoch wieder vollkommen praktikabel für Reisende und Waaren; die gestrige Post ist ohne Verspätung angelangt.

Waadt. Die Königin von Schweden, welche unter dem Titel Gräfin von Holga reist, ist in Vevey angelangt und im Hotel Monnet abgestiegen, wo sie 8 bis 10 Tage verweilen will, ehe sie sich zu längerem Aufenthalt nach Bex begibt.

Deutschland. Unter dem Namen „Cellulose" ist das auf chemischem Wege in feine Fasern aufgelöste Holz zu verstehen, ein Stoff, welcher als vollständiger Ersatz für Hadern eine große Rolle zu spielen berufen scheint. Als im Jahre 1872 förmlicher Mangel an Weißpapier herrschte, wurde zur Erzeugung von solchem ein Etablissement in Aschaffenburg angeregt. Hier hatten wir vor einigen Tagen Gelegenheit, den erwähnten Prozeß zu verfolgen, der selbst in unserer kunstfertigen Zeit noch einige Bewunderung verdienen durfte: wie nämlich ein Haufen Holz, früh Morgens aus dem Walde frisch hereingefahren, Abends als Papier in die Druckerei oder Färberei wandert, und zwar als ein anerkanntes gutes und kräftiges Papier. Zuerst wird das Holz — meist Nadelholz — von der Rinde befreit, oder „abgebastet", dann durch Maschinen in kleine Stücke zertheilt, und diese in große eiserne Trommeln gebracht, welche wie ein Sieb durchlöchert sind. Zehn derselben füllen einen großen eisernen Kessel, werden hier bei hohem Dampfdruck von Sodalauge durchströmt und so ihr Inhalt binnen 6 Stunden in Holzfaser oder Cellulose aufgelöst. Dieser Stoff muß nun im „Waschholländer" sich von allen

Resten der Lauge befreien und dann in den „Bleichholländer" hineinlaufen, um sich da durch Chlorkalk und etwas Schwefelsäure zu reinlich weiß aussehendem Holzzellstoffe ausbleichen zulassen. Dieser Prozeß dauert etwa 2 Stunden. Aber noch ist der Stoff nicht sauber genug, er enthält noch Knoten und Splitterchen des Holzes, und diese werden ihm vollends abgenommen, daß er auf dem sog. „Raffineur" über einen „Knotenfänger" läuft. Wieder einige Stunden später begegnen wir ihm auf dem Wege vom „Gangzeug"- zum „Mischholländer" und verfolgen seine Laufbahn zur Papiermaschine; das ist die Station der Vollendung; wenige Minuten genügen, um den bisher formlosen Stoff zu fester, völlig ungeahnter Gestalt umzubilden. Der ursprüngliche Waldbaum geht als Druck-, Schreib- oder Packpapier aus der Maschine in alle Welt hinaus. Das Etablissement verarbeitet täglich gegen 400 Ctr. Holz zu 100 Ctr. Zellstoff, verbraucht davon den dritten Theil selbst und verkauft das Uebrige an andere Fabriken. (Frankf. Ztg.)

England. Hier läßt man sich Ziegel aus Japan kommen. Ein junger in London wohnender Japanese ließ eine Schiffsladung kommen, die sogleich vergriffen wurde. Die Ziegel haben so gut gefallen, daß unverzüglich große Abschlüsse angeboten und Bestellungen gemacht wurden. Sie sollen sich noch mehr durch Güte, namentlich Härte, als durch ihre Billigkeit auszeichnen. Nach den Vereinigten Staaten hat Japan bereits seit einiger Zeit Ziegel ausgeführt, doch ist der Absatz in Folge der hohen Einfuhrsteuer, welche die schutzzöllnerische Republik erhebt, 20 Prozent des Werthes, beschränkt gebliebe.

London, 24. April. Zwei große Brände haben dieser Tage stattgefunden. Aus Glasgow wird gemeldet, daß die große Feuersbrunst, welche daselbst in Buchanan-street am Sonnabend wüthetete, nach dreistündigen Anstrengungen der Feuerwehr unterdrückt wurde. Die Officin des „Glasgow Herald" wurde gerettet, aber eine drei Stockwerke hohe Kochanstalt, in welcher das Feuer ausbrach, sowie ein Buchdruckerei-Etablissement, brannten völlig nieder, während mehrere große Magazine und Läden mehr oder weniger beschädigt wurden. Den angerichteten Schaden schätzt man auf ca. 12,000 Lstr. — Die Papierfabrik der Herren Sommerville & Co. in Litton, unweit Bristol, wurde gestern Nachmittag ein Raub der Flammen. Das ganze Etablissement ist abgebrannt und der angerichtete Schaden beläuft sich auf ca. 70,000 Lstr.), ist aber durch Versicherung größtentheils gedeckt. Durch das Brandunglück sind 500 Arbeiter plötzlich brodlos geworden.

— Marseille. Letzte Woche (21.) sollte eine angesehene Dame von 75 Jahren beerdigt werden. Der Todtenwagen stand bereit und sollte die Leiche zur Kirche Notre-Dame-du-Mont bringen, als sich auf der Bahre ein leichtes Geräusch vernehmen ließ. Die Träger hielten an, der Sarg wurde aufgemacht und die Alte athmete auf. Zum Erstaunen der Anwesenden und zur Freude der Verwandten, so erzählt „Indép.", konnte sie wieder vollständig zum Leben gebracht werden.

Rorschach, 27 April. Heutige Verkäufe 1315 **Doppel-Ztr. Korn**: Höchster Preis Fr. 33.50. Mittelpreis Fr. 32. 84. Niedrigster Fr. 31.50. Aufschlag 48 Rp. Zwei Pfd. Mehl 47 Cts., 5 Pfd. Brod 110 Cts. Wochenverkäufe 1128 **Doppel-Ztr. Hafer** 234 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22.75.

Pariser Observatorium vom 27. April 1876.

Ein neuer Luftdruck legt sich über Irland. Das Barometer fällt um 10 Mm. bei Valentia (755). Schlechtes Wetter ist zu befürchten.

Die Trauer-Urnen

sind nun, im Sinne bereits gemachter Mittheilungen, auf hiesiger Polizeiwachtstube zur Verfügung eines Ehrd. Publikums gestellt. Es genügt, bei Anzeige eines Todesfalles, auf dem Bureau des Civilstandsbeamten gleichzeitig zu melden, ob die Trauerurne gewünscht wird oder nicht. Im erstern Falle wird die Trauerurne durch einen vom unterzeichneten Vorstand hiefür Beauftragten, rechtzeitig in's Trauerhaus gebracht, und nach der Bestattung dort wieder abgeholt, und in der betreffenden Leichenanzeige die Notiz beigefügt: „Die Trauerurne wird von 9 — 12 Uhr Mittags aufgestellt sein." Wie schon früher bemerkt, ist die Verwendung der Trauer-Urnen ganz freiwillig.

Aarau, am 26. April 1876.

Der Vorstand
des Einwohner-Vereins.

Die Verloosung
der Bürgerholzgaben pro 1876

wird nächsten **Dienstag den 2. Mai,** Vormittags von 8 Uhr an auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung vorgenommen. Die Looszedel werden nachher ins Haus gebracht.

Die **Ausbezahlung der Geldvergütungen** für die abgetretenen „Hauptgaben" findet am **Mittwoch den 3. April** am gleichen Orte statt, von Vormittags 6 bis 12, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Nicht abgeholte Beträge werden gegen eine Gebühr von **15. Ct.** in's Haus gebracht.

Aarau, am 27. April 1876.

Die Forstverwaltung.

Ausverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Lokalveränderung und um gänzlich damit aufzuräumen eine große Parthie **Fabrikschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis; sowie auch **selbstverfertigte Waare** wird billiger verkauft, bestehend in: **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhen, Stiefel & Pantoffeln,** bei dem sich bestens empfehlenden

Joh. Heinzelmann,
Vorstadt Nro. 586, Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

In Nr. 79 **Kost & Logis** für noch einen Kantonsschüler.

Bekanntmachung über Anmeldungen & Aufnahmsprüfungen an den städt. Schulen.

a) Die Einschreibung für die Gemeindeschule findet statt Samstag den 29. April für Knaben in Nr. 5, für Mädchen in Nr. 8, Vormittags von 9—12 Uhr. Die in die I. Klasse Eintretenden müssen vor dem 1. November 1869 geboren sein; für eine höhere Klasse wird das entsprechend höhere Alter verlangt.

Die amtlichen Altersausweise sind mitzubringen. Auch diejenigen sind anzumelden, die statt der öffentlichen Schule Privatunterricht genießen.

b) Die Aufnahmsprüfung für die Bezirksschule findet statt
Montag den 1. Mai, von Vormittags 7 Uhr an.

d) Beginn des Unterrichts in der Bezirksschule Dienstag den 2. Mai, Vormittags 7 Uhr.

Aarau, den 25. März 1876.

Die Schulpflege.

Steif-Mousseline
in Weiß, Schwarz, Grau & Braun

per Elle à 35 Ct.

empfiehlt bestens **G. Schmidt-Hagnauer.**

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Zwanzigjährige Erfahrung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerrettig-Syrup
von J. BERGER in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Professor Dr. **J. Schwarzenbach** in **Bern.**

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, junior, **Bern.**
In **Aarau:** Apotheke **Neuburger.**

Von Aerzten empfohlen.

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Herr J. Berger, in Interlaken.

Ihr **Syrup** leistet bei mir und in meiner Familie bei Katarrh, Husten, Halsentzündung ꝛc. stets treffliche Dienste und stelle ich denselben als Naturheilmittel weit über viele andere Medicamente, die so oft viel versprechend angepriesen, durchaus Nichts leisten.

Freiburg, den 2. April 1873.

Ihr ergebener
Dr. Oeffinger.

The Gresham,
Englische Lebens- & Renten-Versicherungsgesellschaft in London.
Gegründet im Jahr 1848.

Gesellschaftsvermögen laut Rechnungsabschluß vom 30. Juni 1875 Fr. 53,550,381. 75
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe ꝛc. seit Bestehen der Gesellschaft = 62,378,446. 25

Banquier der Gesellschaft: Herr Pestalozzi, Thalhof, in Zürich.
Inspektor: Herr J. J. Boßhard in Zürich.
Der General-Agent des „Gresham" für die Schweiz:
Dr. R. Spöndlin, Rämistraße 24, **Zürich.**
Tüchtige **Agenten** im **Kanton Aargau** werden gesucht. (H-1999-Z)

Zu verkaufen:

Eine bereits neue, große und starke **Decimalwaage.** Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in zwei Zimmern, Laube, Küche, Keller und Holzplatz bei
Gebr. Rykiker, im Binzenhof.

Leichen-Anzeige.

Nr. 43.

Samstag den 29. April 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Samuel Gottlieb Rüsperli-Grün, Bannwart, von Aarau; alt 63 J., 10 Mon. und 1 Tag. Leidabnahme: Adelbändli Nr. 171.

Technischer Verein Aarau.

Sitzung

Samstag den 29. April 1876.

Wichtige Tractanden, daher zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Turnstand in der Turnhalle

Abends **8** Uhr.

Alle Mitglieder, die an der projektirten Turnfahrt auf den Uetliberg theilnehmen wollen, werden um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

P. G.

Morgen Stunde.

F.

Sparkasse von Aarau & Umgebung.

Bezugnehmend auf die Anzeige des Vorstandes bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich einstweilen die Kassastunden **täglich von 12 bis 2 Uhr** — ausgenommen Sonn- und Feiertage — festgesetzt habe.

Empfehle daher das gemeinnützige Institut, behufs Betheiligung bei demselben mit regelmäßigen oder unregelmäßigen Einlagen bestens.

Aarau, im April 1876.

Der Cassier:

P. Schmid-Wolf,

hintere Vorstadt Nro. 564.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Freitag den 28. April:

Ein Gemeindeschulmeister des XIX. Jahrhunderts.

Schwank in 5 Akten von Kneisel.

Anfang halb 8 Uhr.

Theater in Küttigen

im Gasthof zum Kreuz daselbst:

Sonntag den 30. April 1876

I. **Wem gehört die Frau**

oder

Ein Zimmer mit zwei Betten.

Schwank in 1. Aufzuge v. Th. Flamm.

II. **Die Schweizerstudenten**

oder

Der geprellte Geizhals.

Lustspiel von A. Lang.

Eintrittspreise: Sperrsitz Fr. 1. — II. Platz 60 Ct. III. Platz 40 Ct.

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang ½3 Uhr punkt.

In den Zwischenakten spielt die löbl. Feldmusikgesellschaft Küttigen.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

J. J. Christen's Schulfeder Aarau.

Unter dieser Marke habe ich eine empfehlenswerthe und billige **Schul-Stahlfeder** herstellen lassen und offrire die Schachtel à 144 Stück für Fr. 1. 20 Cts.

J. J. Christen in Aarau

Schullehrmittel.

Die an den Lehranstalten des Kantons eingeführten **Schulbücher** sind, soweit deren Einführung zu meiner Kenntniß gelangt ist, in meiner **Buchhandlung** vorräthig. — Allfällig nicht Vorräthiges kann in wenigen Tagen beschafft werden.

In meiner **Schreibmaterial-Handlung** sind sodann sämmtliche in den Schulen gebrauchte

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

zu haben: **Bleistifte, Curven-Lineale, Decimeter, Farben, Farbschaalen, Federhalter, Griffel, Kreide, Lineale, Reißschienen, Schiefertafeln, Schulhefte, Tinte** u. dgl.

J. J. Christen in Aarau.

Anzeige.

Da wir in Folge Vergrößerung des Geschäftes unsere Ateliers von Zürich nach **Wipkingen** verlegten, so erleidet der Druck des II. Heftes des **Staub'schen Bilderwerkes** eine Verzögerung, und wird dasselbe erst gegen **Mitte Juni** erscheinen.

Das Bureau bleibt in Zürich.

Achtungsvollst

(H-2528-Z)

Hindermann & Siebenmann,

Kunstanstalt in **Zürich.**

Sehr billige Damen-Kleiderstoffe.

Bei **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau** sind soeben angelangt einige Parthieen **Damen-Kleiderstoffe** in schönster Auswahl, welche von 60—70 Cts. die Elle verkauft werden.

Ferner sind angekommen in großer Auswahl **Bèges** in den neuesten Farben, einfärbig, gestreift und carrirt und in den neuesten Dessins.

Eine Parthie ganz wollene **Bèges** einfärbig und carrirt, feinste Qualität, welche ebenfalls zu außergewöhnlich billigen Preisen erlassen kann.

Eine frische Sendung in **Juponsstoffen** in einer großen Prachtauswahl in den neuesten Streifen, beste Qualität à 60, 70 bis 80 Ct. die Elle.

Nebstdem empfehle meine übrigen Artikel auf's Beste.

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**



Tanzbelustigung

im Rößli in Aarau

Sonntag den 30. April 1876.

Eine Spielorgel,

24 Stück spielend und 5 Walzen besitzend, so viel als neu, wird zum Kaufe angetragen von

Daniel Obrist, Speisewirth, in **Brugg.**

Gesucht:

Auf den Herbst eine **Wohnung** von 5 — 6 Zimmern nebst Zubehör, Garten und Waschhaus, womöglich Plainpied.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine brave **Magd.** — Einer nicht mehr ganz jungen giebt man den Vorzug. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Der erste Stock im Hause Nr. 163 auf dem Kirchhof, bestehend aus einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer und einem heizbaren Hinterzimmer mit fröhlicher Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Mitte Juli zu beziehen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ca. 70 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** in Nr. 20, Küttigerstraße.

Gesucht:

Eine gewandte Zettlerin

in eine Zugbandfabrik gegen hohen Lohn. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Mohairwolle

in weiß, crême, blau, rosa, grau, violet, ponceau, bordeaux und schwarz in frischer Sendung bei **E. Coradi-Stahl.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 30. April

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Es empfiehlt sich Jemand zum

Notenschreiben

unter Zusicherung schneller und äußerst billiger Bedienung. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Professor Dr. Bæbler

sucht auf Mitte Mai oder Anfang Juni ein **Logis** von 4 — 5 Zimmern mit gehörigen Dependenzen am liebsten in der nächsten Umgebung der Stadt. Offerten nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

In großer und schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen: **Baumwoll-Garne** in roh, gebleicht und melirt, **Vigogne** in verschiedenen Farben, **Baumwolltücher** roh, Garn gebleicht und gebleicht in allen Breiten, **Indienne, Cotonne, Kölsch, Piqué** ꝛc., **Herren- & Knabenhemden** weiß und gefarbt, **Moirée, Indienne & Cotonne-Schürzen** in schöner Auswahl.

Katharina Keller,

Kasinostraße Nro. 475.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei

G. Angst, Alt-Postablage.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, № 101. 29. April 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Neue Boten aus dem Großen Rathe von Bern wurden an alle Eidgenossen abgesandt, um sie „so hoch und theuer, als Bern könne und möge, bei den heiligbeschworenen und ewigen Bünden aufzumahnen, mit aller Macht auf Einen entscheidenden Tag zu kommen, zur Erlangung schnellen, ewigen Friedens und nie vergeßlichen Dankes." — Auch nach der mit den Eidgenossen verbündeten Stadt Straßburg flogen Reiter.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 28. d. Dem Komite für die am künftigen 20. Mai in Morges abzuhaltende Zuchtpferdeausstellung wird aus dem Kredit für Pferdezucht ein Beitrag von Fr. 500 zur Aufbesserung der Preise angewiesen mit der Bedingung, daß über die Ausstellung Bericht erstattet, sowie über die Art der Verwendung des Beitrags Nachweisung gegeben werde.

Zufolge Ansuchens des Synodalrathes der christkatholischen Kirche der Schweiz hat der Bundesrath: Nach Prüfung der Akten und eines Berichts des politischen Depts., woraus sich ergiebt, daß die von einer Anzahl von Kirchgemeinden und Ortsvereinen verschiedener Kantone „zur Begründung einer christkatholischen Kirche" angenommene Verfassung vom 14. Juni und 7. September 1874 in den Art. 21 bis 25 die Errichtung eines Bisthums vorsieht, für welche die Genehmigung des Bundes ..gesucht wird, in Erwägung: daß diese Bestimmungen über die Errichtung eines Bisthums nichts dem Bunde oder den Rechten der Kantone Zuwiderlaufendes enthalten; daß die Feststellung dieser Thatsache ausschließlich den Gegenstand und den Inhalt der Bundesgenehmigung bildet; ..nwendung von Art. 50, lemma 4 der Bundesverfassung beschlossen: Errichtung eines Bisthums auf Grund der Bestimmungen der Ver.. ung „der christkatholischen Kirche der Schweiz" wird die Genehmigung ertheilt.

Ein bernischer Angehöriger, welcher auf Grund eines in Paris erlangten Diploms als Doktor der Medizin und eines Genfer Gesetzes vom 12. Oktober 1861 im Ktn. Genf die Bewilligung zur Berufsausübung erhalten hat, beschwert sich beim Bundesrath über die Verweigerung der ..mlichen Bewilligung für den Kt. Bern.

Der Bundesrath weiset die Beschwerde als unbegründet ab, in Betracht: Daß die Frage ausschließlich nach Art. 5 der Uebergangsbest im.. ungen zur Bundesverfassung zu erledigen ist, welcher bestimmt, daß Personen, welche den wissenschaftlichen Berufsarten angehören und welche bis zum Erlasse der im Art. 33 vorgesehenen Bundesgesetzgebung von einem Kanton oder von einer mehrere Kantone repräsentirenden Konkordatsbehörde den Ausweis der Befähigung erlangt haben, befugt sind, ihren Beruf in der ganzen Eidgenossenschaft auszuüben; daß der Beschwerdeführer weder von einem Kanton, noch von mehreren Konkordatskantonen, sondern von einer ausländischen Behörde einen solchen Ausweis erlangt hat; daß die Erlaubniß, welche der Kanton Genf für sein Gebiet, gestützt auf jenen ausländischen Ausweis gewährt hat, der Forderung des Art. 5 der Uebergangsbestimmungen zur Bundesverfassung nicht Genüge leistet.

Der Jahresbericht über die Geschäftsleitung der Telegraphenverwaltung von 1875 wurde vom Bundesrathe genehmigt.

Bundesstadt. (K.-Korrespdnz. v. 28. ds.) Der schweizerische Bundesrath hat an sämmtliche eidgenössische Stände folgendes Kreisschreiben erlassen:

„Getreue, liebe Eidgenossen! Der zwischen Frankreich und der Schweiz am 30. Juni 1864 auf die Dauer von 12 Jahren von der Auswechslung der Ratifikationsurkunden (24. November 1864) an gerechnet, abgeschlossene Handelsvertrag ist am 22. November 1875 gekündet worden. Derselbe geht somit am 24. November l. J. zu Ende.

Gleichzeitig mit der Kündigung wurde Seitens der französischen Regierung der Wunsch ausgesprochen, es möchten baldmöglichst die Unterhandlungen betreffend Abschluß eines neuen Vertrages begonnen werden. Frankreich beabsichtigt nicht nur diesen, sondern seine sämmtlichen mit andern Nationen abgeschlossenen Handelsverträge zu revidiren. Dabei sollen die bisherigen Werth- in Gewichtszölle umgestaltet werden. Als Vorbereitung hiezu hat die französische Regierung durch das Comité consultatif des arts et manufactures den Entwurf zu einem neuen Generaltarif anfertigen lassen, in welchem jene Transformation, soweit möglich, durchgeführt sich befindet. Nachdem der Entwurf noch von der Chambre supérieur du commerce berathen sein wird, soll derselbe den Kammern zur endgültigen Berathung und Festsetzung unterbreitet werden. Dieser neue Tarif soll sodann den Unterhandlungen Frankreichs mit den andern Vertragsstaaten, somit auch mit der Schweiz, als Grundlage dienen.

Nach erfolgter Kündigung des mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrages haben wir sofort die Vorbereitungen für die Unterhandlungen betreffend die Revision desselben angeordnet. Durch das eidgenössische statistische Bureau ist eine Zusammenstellung des Handelsverkehrs zwischen Frankreich und der Schweiz vor und seit Inkrafttreten des Vertrages vom 30. Juni 1864 angefertigt worden, aus welcher der Gang und Stand des schweizerisch-französischen Exports und Imports ersichtlich ist.

Ferner wurden vergleichende Tabellen der Positionen im bisherigen französisch-schweizerischen Konventionaltarif mit dem vom Comité consultatif des artes et manufactures angefertigten Entwurfe zu einem neuen Tarife erstellt. Demselben sind die Zollansätze beigefügt, welche auf den nämlichen Produkten in Deutschland bezogen werden. Letztere sind nach Zentnern zu 50 Kilogramm und nach Mark berechnet.

Mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit, welche die vertragsmäßige Regulirung des Handels und Verkehrs zwischen der Schweiz und Frankreich für die materielle Wohlfahrt unseres ganzen Landes hat, glauben wir, auf kräftige Mitwirkung der Kantonsregierungen bei den Vorbereitungen für die bevorstehenden Unterhandlungen zählen zu dürfen. Wir ersuchen Sie deßhalb, namentlich mit Bezug auf die Industrie und den Export Ihres Kantons den französischen Entwurf mit der Umgestaltung der Werth- in Gewichtszölle zu prüfen, Ihren bezüglichen Bericht uns baldmöglichst einzusenden und damit diejenigen motivirten Postulate zu verbinden, welche nach Ihrer Ansicht im Interesse unseres Verkehrs mit Frankreich bei den bevorstehenden Unterhandlungen geltend zu machen wären.

Wir legen zu diesem Zwecke das erwähnte Material hier bei. Wenn auch der von dem französischen Comité consultatif des arts et manufactures angefertigte und den beiliegenden, vergleichenden Tabellen zu Grunde gelegte Entwurf bis zur endgültigen Genehmigung durch die frz. Kammer noch Abänderungen erleiden wird, so dürften diese, erhaltenen Berichten zufolge, kaum so zahlreich und so wesentlich sein, daß die schweiz. Untersuchungen die gänzliche Vollendung der französischen Arbeiten abwarten müßten. Wir werden nicht ermangeln, Ihnen die Modifikationen, welche die französische Legislation an dem Tarif anbringen wird, so rasch als möglich mitzutheilen und Ihnen dadurch Gelegenheit und Veranlassung geben, durch Nachtragsberichte Ihre ersten Gutachten und Anträge so weit nöthig zu modifiziren.

Im Uebrigen beabsichtigen wir die von den Kantonen uns eingelieferten Berichte und Gutachten einer engern Kommission von Sachverständigen vorzulegen, welche die Aufgabe haben wird, auf Grundlage jener Gutachten die für die Unterhandlungen zu ertheilenden Instruktionen vorzubereiten.

Indem wir Ihren Bericht gewärtign, benutzen wir diesen Anlaß, um Sie, getreue, liebe Eidgenossen, sammt uns in Gottes Machtschutz zu empfehlen.

(Unterschriften.)

Aargau. Nach Verifikation der Stimmzedel erzeigt sich daß das Flurgesetz mit der kleinen Majorität von 90 Stimmen angenommen ist.

— Zofingen. Mittwoch Abend verschied nach dem „Zof. Tagbl." nach längerer, schmerzlicher Krankheit Herr Oberst F. S. Zehnder. Seine persönliche Tüchtigkeit, sowie die verschiedenen Stellungen, in die er durch das Vertrauen seiner Mitbürger und der Behörden wiederholt berufen worden, rechtfertigen die Veröffentlichung eines kurzen Lebensbildes.

Geboren 1819, besuchte er in seiner Jugend die Schulen seiner Vaterstadt, nachher eine Pension in Yverdon und trat dann als Lehrling in ein Geschäft in Neuenburg. In's väterliche Haus zurückgekehrt, übernahm er später die Führung der Wirthschaft, verbunden mit einer Bäckerei. Als unermüdlich arbeitsamer Mann breitete er bald seine Thätigkeit weiter aus und betrieb eine ausgedehntere Mehlhandlung. Im öffentlichen Leben, dem er sich stets mit reger Theilnahme zuwandte, bekleidete er früher verschiedene Aemter, so die eines Großrathes, eines städtischen Polizeidirektors und nachher eines Gemeinderathes. In jugendlicher Begeisterung für Freiheit und Vaterland machte er 1845 den Freischaarenzug mit, folgte 1847 als Lieutenant der eidgenöss. Armee in den Sonderbundsfeldzug und gelangte hier an die Spitze einer durch den Tod des Hauptmanns Fischer führerlos gewordenen Kompagnie. Als eifriger Militär machte er auch die Grenzbesetzung anno 1849 im Tessin und 1856 in Basel mit, wurde Major und später Kommandant des Bataillons 42. Im Jahre 1864 ernannte ihn die aarg. Regierung zum kantonalen Waffenchef der Infanterie unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst, welche Stelle er bis zum Jahre 1871 bekleidete.

Als beliebter, leutseliger Wirth in der ganzen Umgegend geschätzt, als edler Charakter von seinen Mitbürgern hochgeehrt, als liebevoller, besorgter Familienvater, von Gattin und Kindern herzlich geliebt, wird ihm stets das schönste Andenken gewahrt bleiben.

Die Beerdigung findet heute Samstag den 28. April, Nachmittags 3 Uhr statt.

— Aarau. Aus der hiesigen Infanterie-Rekrutenschule wird dem „Landschäftler" von einem Basell. Rekruten u. A. geschrieben: „Der Dienst ist ziemlich streng. Die Rekruten werden so ziemlich an die militärischen Strapatzen gewöhnt. Es muß schon ordentlich „hurnigeln" wenn man nicht zum Exerziren in den Schachen, zum Schießen an den Zielwall, oder zu einer Feldübung ausrückt. So hatte die 2. und 4. Kompagnie am letzten Montag Nachmittags bei Regen und Nebelwetter zur Uebung des Feldwachtdienstes einen Ausmarsch, der bis Nachts dauerte. Daß nach solchen Ausmärschen die Nachtruhe trefflich schmeckt, versteht sich von selbst, wenn die Betten auch nicht so gut wären, als diejenigen in der Aarauer Kaserne, über die wir sehr zufrieden sind.

Bei den Aarauern sind die Soldaten, auch die Rekruten, sehr wohl angesehen, wenigstens bei den Wirthen, welche die Vortheile, die ihnen der Waffenplatz bietet, wohl zu würdigen wissen, und es jedenfalls gerne haben würden, wenn Aarau zum Divisionswaffenplatz erklärt würde. Ob in diesem Punkte schon etwas entschieden ist, davon verlautet hier nichts; doch scheinen einige Zeichen, wie die Räumung der Gärten und Wiesen um den Schachen und das Uebersiedeln der Familien der bis jetzt noch nicht hier angesessenen Instruktoren zu Gunsten der Stadt Aarau zu sprechen."

— Wie „Zof. Tgblt." vernimmt, wird die Rekrutenschule in Aarau nächste Woche einen Ausmarsch nach Zofingen machen und auf dem Heiterplatz bivouakiren.

— Zofingen, 28. April. Gestern Abend wurde in einem Weiher an der Straße von Zofingen nach Bottenwyl ein neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts todt aufgefunden.

— Aarau. Der vom Criminalgericht am 26. dies verurtheilte Fr. Herzog (s. gestrige Nummer) erhielt 3 Jahre Zuchthaus; was wir berichtigend nachtragen.

— Im Dorf Neuenhof sind gegenwärtig vier Bürger, die zusammen 332 Lebensjahre zählen. Nur der Aelteste davon leidet etwas an Altersschwäche, hat aber noch vor Kurzem wie ein Junger gearbeitet. Bei Landarbeit an frischer Luft und einem Leben in Einfachheit, Maaß und Ehren sind sie so alt geworden.

Bern. Hr. J. Herzig, Sohn, Schreinermeister in Langenthal hat einen Schultisch verfertigt, von dem er glaubt, daß er alles in sich vereinige, was an den vielen neuen Systemen Praktisches, Solides und Zweckentsprechendes sich vorfindet. Hr. Herzig beschäftigt sich, wie „Oberaarg." bezeugt, seit Jahren mit der Erstellung von zweckentsprechenden Schultischen.

Zürich. Nach dem „Volksblatt vom Bachtel" ist letzten Sonntag Schirm-Fabrikant Albert Kunz in Wald verunglückt. Er besuchte das Wettschießen auf dem Lauf, trat Abends halb zehn Uhr den Heimweg an, glitschte bei finsterer Nacht aus und stürzte jählings über ein 40 bis 50 Fuß hohes Tobel, wobei er sofort den Tod fand. Er hinterläßt eine Wittwe und sechs Kinder, von denen der älteste Knabe die Sekundarschule besucht.

Luzern. Hinsichtlich des plötzlich verstorbenen Fürsprech Scherer in Hitzkirch liegen Indizien für einen Giftmord vor. Nachdem der Mageninhalt einer chemischen Expertise unterworfen worden war, sind die Wittwe Scherer's und ein Photograph Geißhüsler in Hitzkirch verhaftet worden.

— Am 28. ds. Abends 11 Uhr starb, schon länger an Athmungsbeschwerden leidend, Herr Fürsprech J. A. Lingg.

— Der Gotthardpaß ist seit dem 27. ds. auch wieder frei.

— Unlängst brachte ein schwaches Huhn einen lebendigen, raublustigen Taubenhabicht, dem vielleicht schon mancher Nimrod vergebens aufgelauert hat, auf dem Rücken tragend in die Küche des Hrn. Purtschet auf der Allmend zu Pfaffnau. Der böse Reiter war so fest aufgesessen und hatte sich so fest aufgeschnallt und eingekrallt, daß es ihm unmöglich war, das Weite zu ergreifen. Die Hausbewohner schlossen die Thüre und nahmen den Räuber gefangen. Er steht nun hoch und stolz, sieht mit gläsernen Augen mörderisch drein; aber Schaden fügt er Niemanden zu.

Basel. Laut Mittheilung der Polizei zu Colmar sind daselbst am 26. ds. 32,000 Fr., nämlich 2000 Fr. in silbernen Fünffrankenstücken, 8000 in französischem, der Rest in deutschem Gold gestohlen worden.

Zug. In Baar besorgte ein junger Mann die Pflege eines rotzkranken Pferdes. Vor einigen Tagen stellten sich bei ihm die abnormalsten Krankheitserscheinungen ein, außergewöhnliche Geschwulste und Bläschen, die sich allmälig in Geschwüre ausbildeten und den ganzen Körper bedeckten. Die Aerzte konstatiren Vergiftung durch Rotz und nehmen an, es seien Atome von Eiterschleim des rotzkranken Pferdes in eine Wunde oder in die Mund- oder Nasenhöhle des jungen Mannes gekommen und hätten so die Ansteckung bewirkt. Derselbe ist bereits gestorben.

Graubünden. Die Standeskommission hat den Entwurf eines Erbschaftssteuergesetzes durchberathen. Die Steuer steigt nach dem Grade der Verwandschaft von 1½—15% und wird zwischen Kanton und Gemeinde getheilt. Dazu kann die Gemeinde noch 1—5% Zuschlag auflegen.

— Hr. Prof. Husemann, seit 11 Jahren Lehrer der Chemie und Physik an der Kantonsschule, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung genommen.

Waadt. Die im Kanton Waadt angestellten Postbeamten haben an das eidg. Schützenfest eine Ehrengabe von Fr. 1100 zusammengelegt.

Genf. Ein dem Munizipalrathe von Genf vorgelegter Antrag des Hrn. Rivoire, eine Summe von 875,000 Fr. aus dem Braunschweig'schen Erbe für den Bau einer Uhrenmacherschule zu verwenden, wurde von der genannten Behörde einer Kommission zu näherer Prüfung überwiesen.

Deutschland. In Folge der Berathungen, welche gelegentlich der Reise des Grafen Eulenburg nach Wiesbaden und Ems stattgefunden haben, wird dem Abgeordnetenhause demnächst eine erste, ausschließlich auf Caub bezügliche Nothstandsvorlage gemacht werden, welche der Regierung einen Kredit von 600,000 Mark zur Verfügung stellen soll. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Abtragung des die Stadt Caub bedrohenden Bergabhangs, welcher in 14 Tagen um 5 Centimeter vorgerückt ist, unumgänglich ist. Der in Aussicht stehende Bergrutsch würde nicht nur die Stadt Caub selbst, sondern auch den Eisenbahn- und selbst den Schiffahrtsverkehr auf dem Rhein bedrohen.

England. Der Herzog von Edinburg hat vorige Woche zu Portsmouth ein neues Waisenhaus für die Kinder von Matrosen und Marinesoldaten eröffnet, wozu der Grundstein vor 2 Jahren von der Herzogin von Edienburg gelegt wurde. Der Bau kostete 9000 Pf. Strl. und die Anstalt ist zur Aufnahme von 200 Mädchen und 100 Knaben bestimmt.

Getreide-Börse. Zürich, am 28. April 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	30	25—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31—31½	30—30½	28—29	Genf.
Bessarabia [5])	31—31¼	30½	—	"
Bayer. Weizen [6])	30½		—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18½—19	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	23	22½	—	"

Tendenz: [1])—[9]) Ruhig bei schwächerer Nachfrage. [10]) [11]) Unverändert. [12]) Sehr fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 50 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 45 Ct.

Pariser Observatorium vom 28. April 1876.

Das Barometerminimum liegt über Irland mit 545 Mm. und dehnt sich gegen Osten aus; Fallen des Barometers um 13 Mm. am Kanal, um 11 in Brest; regnerisches Wetter.

Oeffentliches Unterstützungsgesuch.

Ein schweres Brandunglück, welches ohne irgendwelche eigene Verschuldung eine arbeitsame und in jeder Beziehung wackere Familie hiesiger Gemeinde betroffen hat, drängt den Unterzeichneten, mit öffentlicher Bitte sich an alle Mildthätigen zu wenden, die im Wohlthun eine Pflicht heiliger Menschenliebe erblicken. In der Frühe des letzten Palmsonntages hat Jakob Frey von Gontenschwyl, der langjährige „Aarauer-Bote", sein stattliches, jedoch sehr niedriggeschätztes Wohnhaus sammt Scheune, Brennerei, Käserei und sämmtliche, leider noch nicht versicherte Fahrhabe — darunter 2 Pferde, 6 Kühe und 5 Schweine — verloren und dadurch einen Schaden von ca. Fr. 30,000 erlitten. Er selbst, seine Frau und seine sechs unmündigen Kinder konnten mit genauer Noth nur das nackte Leben retten.

Nicht im Stande, aus eigener Kraft seine frühere ausgedehnte Erwerbsthätigkeit auch nur einigermaßen fortzusetzen und hiedurch seinen Vaterpflichten zu genügen, sieht er sich gezwungen, die Beihülfe seiner Mitbürger im engeren und weiteren Kreise anzurufen, hoffend, daß sie ihn in seinem Unglücke nicht im Stiche lassen werden.

In dieser Hoffnung wagt auch der Unterzeichnete, diesen Appell an den Wohlthätigkeitssinn seiner Mitbürger und empfiehlt die Brandbeschädigten ihrer Theilnahme auf's Beste.

Gontenschwyl, den 25. April 1876. **A. Zschokke,** Pfarrer.

☛ Liebesgaben für diese schwer heimgesuchte Familie nimmt dankbar entgegen **Die Expedition dieses Blattes.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 17. AARAU, den 29. April 1876.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		Discconto.
	Briefe.	Geld.	Briefe.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208¼	209	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123½	123	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ „
Mailand, valuta legale	—	91¼	—	91¼	5 „
London	25, 21¼	25, 16¼	25, 21¼	25, 16¼	2 „
Paris	100	99¾	100¼	99¾	4 „
Wien	209	206	209	206	4½ „
					5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	4 à 4½ %	minimum
Aarau, Bern, Lausanne	4½ „	6 Tage.
Nebenplätze	5 „	

Effectencurse.

	Briefe.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	247½	242½	245
Nordostbahn	425	422½	425
Centralbahn	325	315	320
Union Suisse Stamm	40	35	37½
„ „ Prioritäten	220	200	—
Suisse occidentale Stamm	90	—	—
„ „ Priorität	470	—	—
Schweiz. Creditanstalt	505	495	500
Bank in Winterthur	455	—	—
Aarg. Creditanstalt	430	—	—
Aarg. Bank	262½	—	—
Basler Handelsbank	—	375	—
Basler Bankverein	427½	425	—
Eidg. Bank	475	465	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	400	—
Credit Lyonnais	577½	572½	575
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	492½	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ „ „ 1871	—	101½	—
4½ „ Central-Nordost	—	90¼	—
4½ „ Centralbahn	90	89	—
4½ „ Nordostbahn	94	—	—
5 „ Gotthardbahn	54½	54	54
5 „ Berner Jurabahnen	91	—	—
5 „ Stadt Winterthur	99	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	400	388¾	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—
Ohne Verbindlichkeit.			

Wir geben bis auf Weiteres spesenfrei ab:
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner:
4½ % Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld flüssig, findet aber reichlich Verwendung. — Im Effektengeschäft wenig Neues — mit Ausnahme von Nordost- und Centralbahn-Actien, welche namentlich erstere flüchtig zurückgegangen sind, bleiben Curse doch stationair. — Von Wechseln Wien und Holland etwas besser, France flau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, insbesondere frühern Waffengefährten unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

F. S. Zehnder-Schaad,

machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung von seinem Mittwoch den 26. April, Abends ½10 Uhr, erfolgten Hinscheide.

Wir empfehlen den theuern Verstorbenen einem freundlichen Andenken!

Die trauernde Familie.

Zofingen, 27. April 1876.

Kindergarten.

Zur Anzeige den verehrten Eltern: **Dienstag den 2. Mai** beginnt die Schule wieder; auch können noch einige neue Zöglinge Aufnahme finden, und bittet, die Anmeldung solcher **Montag den 1.** zwischen 9 — 11 Uhr im Kindergarten (Schloßplatz) zu machen

L. Endres.

= **Verlag von J. J. Christen in Aarau.** =

Soeben ist erschienen:

Karte des Kantons Aargau

Von

J. S. Gerster,

Obligatorisches Lehrmittel für die Gemeindeschulen des Kantons Aargau.

Preis unaufgezogen 50 Ct.
= auf Leinwand aufgezogen 90 =

Diese Karte enthält ein reliefvolles, sehr sorgfältig nach den ersten topogr. Hülfsmitteln erstelltes Terrainbild und eine ebenso klare, übersichtlich helle Orts- und Kommunikationszeichnung.

Es sind derselben 5 Cartons beigegeben, worunter der Stadtplan von Aarau und ein Kärtchen des Gemeindebezirkes von Aarau.

Die Karte ist nicht nur ein vortreffliches Schullehrmittel, sondern wird auch jedem Privaten und Geschäftsmann erwünscht und nützlich sein.

Für Schüler der 3. Klasse Bezirksschule.

Mehrere ganz gut erhaltene **Schulbücher** sind billig zu haben in Nr. 973, Entfelderstraße.

J. J. Christen's

Schulfeder

Aarau.

Unter dieser Marke habe ich eine empfehlenswerthe und billige **Schul-Stahlfeder** herstellen lassen und offrire die Schachtel à 144 Stück für Fr. 1. 20 Cts.

J. J. Christen in Aarau

Bank in Baden.

Bis auf weitere Anzeige belehnen wir courante **Werthpapiere:**
auf 3 Monate zu 5 % jährlich,
bis 6 = = 5½ % =
ohne Provisionsberechnung.

Baden, den 29. April 1876.

Bank in Baden:
Die Direktion.

Schullehrmittel.

Die an den Lehranstalten des Kantons eingeführten **Schulbücher** sind, soweit deren Einführung zu meiner Kenntniß gelangt ist, in meiner **Buchhandlung** vorräthig. — Allfällig nicht Vorräthiges kann in wenigen Tagen beschafft werden.

In meiner **Schreibmaterial-Handlung** sind sodann sämmtliche in den Schulen gebrauchte

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

zu haben: **Bleistifte, Curven-Lineale, Decimeter, Farben, Farbschaalen, Federhalter, Griffel, Kreide, Lineale, Reißschienen, Schiefertafeln, Schulhefte, Tinte** u. dgl.

J. J. Christen in Aarau.

Milchkur. **Rheinfelden.** **Badmusik.**

Soolbad zur Krone.

Vom 1. Mai bis 15. Juni 20 % Preisermäßigung der Zimmer. **Bedeutende Verbesserungen.** Prospectus gratis.

(H 1144-Q)

J. V. Dietschy.



Tanzbelustigung

im Rößli in Aarau
Sonntag den 30. April 1876.

Tanzbelustigung

Sonntag den 30. April
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Ausverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen von Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,** sowie neue **Schuhwaaren,** alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Junges fettes Schaffleisch,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** fettes **Kalb- & Ochsenfleisch** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Theater in Küttigen

im Gasthof zum Kreuz daselbst:
Sonntag den 30. April 1876

I. Wem gehört die Frau
oder
Ein Zimmer mit zwei Betten.
Schwank in 1. Aufzuge v. Th. Flamm.

II. Die Schweizerstudenten
oder
Der gepreßte Geizhals.
Lustspiel von A. Lang.

Eintrittspreise: Sperrsitz Fr. 1. — II. Platz 60 Ct. III. Platz 40 Ct.
Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr.
Anfang ½3 Uhr punkt.

In den Zwischenakten spielt die löbl. Feldmusikgesellschaft Küttigen.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zum Verkauf:

Mehrere **obligatorische Bücher** für Schüler des Progymnasiums und des Gymnasiums; ferner eine halbe **Geige** sammt Kasten, sowie ein **Notenpult,** Alles in bestem Zustande. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl's.

Leichen-Anzeige.

Nr. 44.

Sonntag den 30. April 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Barbara Bircher, Wascherin, v. Küttigen; alt 26 Jahre. — Leidabnahme: Alte Kaserne.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 30. April.
Vormittags 1/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: I. und II. Tenor 8 Uhr.
(Festheft!)

Artillerie-Verein Aarau.

Schießübung
mit eidg. Ordonnanz-Revolvern
Sonntags den 30. April
(bei günstiger Witterung)
im Schachen beim Zielwall.
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Technischer Verein Aarau.

Sitzung
Samstag den 29. April 1876.
Wichtige Tractanden, daher zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.
Der Vorstand.

B. T. Ry.

Murtnerschlachtfeier.

Einwohner von Aarau! Die Tage der Feier der Schlacht bei Murten nahen und jeder patriotische Schweizer wird mit gehobener Stimmung jener Tage entgegen sehen, welche uns den Sieg unserer Ahnen über die Heerschaaren des Herzogs von Burgund, in getreuem Bilde, vor Augen führen sollen.

Aarau hat zu diesem historischen Zuge 1 Reiter, 1 Bannerträger und eine Anzahl Fußtruppen zu stellen. Wir laden daher die Einwohner, welche sich am Zuge aktiv betheiligen wollen, ein, die Anmeldung unserm Präsidenten, Herrn Dr. Stehelin, bei welchem auch alles Nähere vernommen werden kann, bis zum 6. Mai nächsthin einzureichen.

Aarau, 29. April 1876.

Das Comité.

Das Bad zur Kettenbrücke

ist wieder eröffnet, **Sool-, Kräuter- und Krüschbäder** sind stetsfort zu haben. Es empfiehlt sich bestens

Th. Fischer.

Gesucht

Für ein **Mädchen** aus guter Familie, welches in nächster Zeit aus einer Bezirksschule austreten wird und alsdann den protestantischen Confirmanden-Unterricht zu besuchen hätte, wird ein Platz in einem achtbaren Privathause (wenn möglich Pfarrhaus) gesucht, wo ihm Gelegenheit geboten wäre das Kochen und alle Hausgeschäfte gründlich zu erlernen. —

Anmeldungen unter L. D. Nr. 57 befördert die Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Knecht

der mit Pferden gut umzugehen versteht, sucht einen Platz. Anmeldung bei d. Exped. d. Blts.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende Liegenschaften der **Erben des Herrn J. J. Zimmerli,** alt Gemeindeschreiber, von **Unterentfelden,** sind geboten:

1) Auf das Wohnhaus Nr. 41 mit 3 Wohnungen, von Stein gebaut und unter Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 8500.** — versichert, nebst ungefähr 1/8 Jucharte Hausplatz und Gartenland Fr. 9000. —
2) Auf das Wohnhaus Nr. 42 mit 3 Wohnungen sammt Scheune, von Stein gebaut und unter Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 7000.** — versichert, nebst ungefähr 1/8 Jucharte Hausplatz und Gartenland Fr. 7015. —
3) Auf ungefähr 1 1/2 Jucharten Baumgarten- und Ackerland, im Franzos, nahe bei obigen Gebäulichkeiten Fr. 2760. —

Diese beiden Wohnhäuser befinden sich an der Landstraße und zwar in der günstigsten Lage in der Gemeinde Unterentfelden.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 4. Mai nächsthin,** Abends 6 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Aarau, den 28. April 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Dunkelblaues & blaugraues

Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in mehreren Qualitäten zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Die Schreib- & Zeichnungs-Materialien-Handlung

von Unterzeichnetem ist in Allem, besonders für die **Schulen** bestens assortirt, womit sich empfiehlt

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Das St. Laurenzenbad,

nur 1 Stunde von Aarau, wird Sonntag den 30 April wieder eröffnet.

Die Quelle des Bades hat ihren uralten Ruf stetsfort beibehalten. Ihre besonders günstigen Heilwirkungen erzeigen sich bei allen Haut- und Knochenkrankheiten, bei Gicht und rheumatischen Leiden, bei Scrophulose, chronischen Abcessen 2c. Die geschützte Lage des Kurhauses, wie frische, reine Luft empfehlen St. Laurenzen auch gegen Blutarmuth, chronische Lungenübel, Inhalationen. Die vorhandenen großen Räumlichkeiten, gute Küche, reelle Weine und aufmerksame Bedienung sind bestens zur Aufnahme von größeren Gesellschaften geeignet. Den tit. Schützengesellschaften wird der prächtig gelegene Schießplatz in empfehlende Erinnerung gebracht. Ergebenst empfiehlt sich

Wittwe Schmuziger.

N. B. Auf Wunsch jederzeit Fahrgelegenheit.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete hat ihren Laden in das **Haus Nr. 55 an der Metzgergasse** verlegt und empfiehlt ihr Lager in:

Stramin- & Tuch-Broderien, Holzgegenständen für Broderien geeignet, als:

Musik- und Cigarrenständer, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter 2c. 2c. Gefarbte und weiße Unterröcke, Unterkleider für Herren und Damen. Gesundheitscrêpe. Große Auswahl in Kinderartikeln, Jäckchen und Röckchen, Piquékleidchen, gezeichnet und fertig garnirt, Vorbinder und Gestältchen, Cautschoukunterlagen, Damen- und Kinderschürzchen, Herren- und Damenkragen und Manschetten, Mercerie-Artikel. Lavalières und Cravatten. Fil d'écosse- und Glacé-Handschuhe. Baumwollengarne, roh und gebleicht. Ringelgarne und Vigogne.

Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich

M. Theodor-Hagnauer.

Unterzeichnete empfiehlt wieder ihre frisch erhaltenen

Zahnhalsbändchen

für Kinder, sowie auch die rühmlichst bekannten **Gichtringe,**

letztere von Fr. 1. 50 an bis Fr. 2.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Gesucht:

Auf Johanni in ein hiesiges Privathaus eine rechtschaffene **Person,** die im Kochen und den vorkommenden Hausgeschäften erfahren ist. — Gute Zeugnisse nothwendig.

Angebote

über die **diesjährige Grasnutzung** von einigen Jucharten im obern Schachen, Loos Nr. 1, 2 und 3, nimmt entgegen

Der jeweilige Pächter:
H. Rychner, Gewehrfabrkt.

Ein gewandter Schlichter

auf feine Garne geübt und eine **Andreherin** suchen Beschäftigung. Gute Zeugnisse können vorgewiesen werden. Gefl. Offerten sub. K. S. 921 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-921-Z)

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **Gottl. Siebenmann,** Metzger.

Placirungen

jeder Art besorgt schnellstens und prompt das Bureau **Fischer-Werthmüller** in **Bern.**

Es empfiehlt sich daher sowohl den geehrten Herrschaften als Dienstboten bestens.

Zugelaufen:

Freitag Abend ein schwarzes **Hündchen** mit weißem Brustfleck und hängenden Ohren; innert 8 Tagen gegen die Einrückungsgebühr abzuholen in Nr. 616 obere Vorstadt.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Montag, **N°. 102.** 1. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

An König Ludwig XI. von Frankreich, den heimtückischen Ursächer des ganzen Krieges, schrieben die Eidgenossen nun nicht weiter. Man hatte früher von ihm gewünscht, er solle Savoyen besetzen; allein vergeblich. Der König wollte dem Herzog keinen Vorwand geben, sondern von Ferne zuschauen, in der Hoffnung, Karl stürze sich in eine verderbliche Falle.

⨯ Wo stehen wir jetzt?

Das ist ungefähr das Motto, welches wir in Folge des Volksverdiktes vom Sonntag den 23. April 1876 nun als eine ständige Rubrik als Titel von Leitartikeln und Besprechungen durch die Blätter die Runde machen sehen. Fragen unsere geneigten Leser, was denn die Nachrichten in Sachen dieses unerwarteten Volksbeschlusses für eine Meinung hegen, so liegt prinzipiell die Antwort bereits in einer kurzen Notiz unter Rubrik Thurgau unserer Nr. 99, indem wir den dort skizzirten Inhalt eines Artikels der Thurgauer Zeitung im vollen Wortlaute, als unsern Ansichten ziemlich entsprechend, sozusagen unterschreiben könnten. Doch geziemt sich's eben doch auch, hierüber, wie in allen namhaften Vorkommnissen kantonaler oder eidgenössischer Politik seine eigene, selbstständige Meinung zu äußern und wir entledigen uns im Nachstehenden dieser unserer Aufgabe. Das Volksverdikt vom 23. April über den jetzt dahingefallenen Gesetzesentwurf bezüglich des Banknotenwesens mußte, das verhehlen wir keineswegs — nach all' den Stimmungsberichten, welche in letzter Zeit darüber zirkulirten — auch uns unerwartet vorkommen. Allein als richtige Republikaner haben wir uns dem Entscheide des souveränen Volkes, als letzter und oberster Autorität im Lande einfach zu fügen und damit punktum. Raisonnements über die Unstatthaftigkeit dieses unerwarteten Volksentscheides ꝛc. könnten also höchstens als dem gefallenen Entwurfe post festum nachgeweinte Thränen gelten. Also des souveränen Schweizervolkes entscheidende Mehrheit hat gesprochen und diesem Entscheide gegenüber gilt es einfach, die vollendete Thatsache als solche anzuerkennen. Was nun geschehen soll, ist wohl den kompetenten Bundesbehörden so ziemlich durch den Volkswillen vorgezeichnet. Man müßte schon sehr verblendet und in tiefgehender Verkennung unserer schweizerischen gewerblichen und sozialen Verhältnisse befangen sein, wollte man jetzt an die schweizerischen Behörden das Ansinnen stellen, das Hr. Dr. W. Joos in Schaffhausen und mit ihm manche Andere auf ihre Fahne geschrieben haben, nämlich par force die Creirung einer Bundesstaats- oder schweizerischen Landesbank erzwingen und durchsetzen zu wollen. Und zwar stemmt sich einem solchen Verlangen schon der klare Wortlaut der Lemma 2 und 3 des in der geltenden Bundesverfassung enthaltenen Banknoten-Artikels Nr. 39 entgegen. Ein Monopol für die Emission der Banknoten darf nicht geschaffen werden und ebensowenig unter irgend welchem Vorwande die Rechtsverbindlichkeit zur Annahme von solchen dekretirt (d. h. dem Zwangskurs gerufen). Das spricht also unumwunden genug gegen Realisirung besagten Projektes einer Fraktion, sei sie selbst von zahlreichen Repräsentanten getragen. Eines einzigen Artikels wegen wird und kann man jetzt — nach erst 2 Jahren seit der erfolgten Totalrevision des eidgenössischen Grundgesetzes nicht schon wieder zur Partiolreform schreiten, d. h. an der kaum theilweise in's Leben getretenen Bundesverfassung von 1874 rütteln und schütteln wollen; das wäre nicht bloß leichtfertig, wir müßtens im gegenwärtigen Zeitpunkte geradezu unverantwortlich nennen. Also dazu wird und kann dermalen und in nächster Zukunft wohl kein verständiger Schweizer Hand bieten, noch viel weniger die Initiative ergreifen.

Es kann sich also nur darum handeln, entweder bald oder etwas später — Gefahr ist ja keine in etwelchem Verzuge — unter Berücksichtigung der, gelegentlich letzter Abstimmung zu Tage getretenen Volkswünsche und Bedenken — ein neues Gesetzesprojekt aufzustellen, damit die Bedingungen der Banknotencirculation entgegen dem zur Zeit bestehenden Unwesen der Freiheit der Privatspekulation — ihre Regulirung in zweckentsprechender Weise finden; oder aber für einmal mit dem Erlasse eines neuen, dahin abzielenden Gesetzes zuzuwarten. Letztere Alternative ist und wäre aber keineswegs dasjenige, was die Vernünftigen unter unserem verkehrstreibenden Publikum wünschen und erwarten. Der Agioschwindel und all' die zahlreichen Chicanen und Unzukömmlichkeiten, denen das Verkehrsleben beim jetzigen Zustande mit dem Banknotenwesen ausgesetzt war und jetzt wieder von neuem ist, rufen dringend genug einer bundesrechtlichen Normirung des einschlagenden Verkehrs, und wenn also bei einer neuen Berathung dieses Banknotencapitels in zweiter, verbesserter Auflage die Wünsche und Winke, die aus den Volkskreisen deßwegen deutlich genug gefallen sind, nicht überhört, sondern, namentlich was erhöhte Taxation mit einer, dem Bundesfiskus zuzuwendenden Concessionsgebühr und dann auch bessere Controllirung bezüglich der Einlösungsgarantie und Reservefondirung durch eine, von den Bankinstituten mehr selbstständige und den Weisungen der Bundesadministrative spezieller unterstellte Aufsichtsbehörde betrifft — denselben bestmöglichst entsprochen wird, so dürfen wir die Zuversicht aussprechen: „Der besser unterrichtete schweizerische Souverain wird einer zweiten Arbeit über diese Materie bei ihrem Wiedererscheinen ein würdigeres Schicksal bereiten! Allerdings muß das Volk auch künftig eingehender über die Tendenzen, Tragweite und Endzweck von eidgenössischen Gesetzesvorlagen belehrt werden als es bisher geschehen ist, und in dieser Richtung möchten wir namentlich den HH. National- und Ständeräthen, als den berufenen Vertrauensmännern des Volkes warm empfehlen, künftig der Stimmung ihrer Wähler in den respektiven Wahlkreisen sorgfältigst durch entsprechende Belehrung und Aufklärung nachzuhelfen und sie zu corrigiren.

Eidgenossenschaft.

* Nachdem der Bundesrath der Errichtung eines christkatholischen Bisthums für die Schweiz die bundesgemäße Genehmigung ertheilt hat, ist nunmehr von dem Präsidenten, Hrn. Landammann Keller, auf Montag den 8. Mai der Synodalrath nach Solothurn einberufen worden. Derselbe wird die beförderliche Versammlung der National-Synode anordnen, das Traktanden-Verzeichniß derselben festzusetzen und noch einige wichtige Vorlagen an die Synode vorzubereiten haben.

Aargau. Rheinfelden. Das Schützen- und Volksfest findet Sonntag den 7. Mai statt.

— Brugg. Hr. Rauchenstein machte als Bezirksamtmann bei einem absoluten Mehr von 1672 Stimmen deren 1438, Hr. Bezirksrichter Werder 889, Hr. Revisor Frei 522.

— Zofingen. Nach der vom Forstverwalter gemachten und vorgelegten Zusammenstellung betragen die Windfälle vom November 1875 an Bauholz in runder Summe 4900 Stück mit einem Cubikinhalte von 200,000 Fuß, wofür bereits erlöst wurden Fr. 132,000.

Bern. Mit Rücksicht auf die Constatirung neuer toller Hunde hat die Polizeikommission der Stadt Bern bei dem Regierungsstatthalter beantragt, es möge wenigstens für einstweilen das Mitbringen von Hunden in Wirthschaften und sonstige öffentliche Lokale untersagt werden.

Zürich, 29. Aus dem Regierungsrath. Die Holzcementbedachung wird als harte Bedachung anerkannt. — Zum Staatsbau-Inspektor wurde gewählt: Hr. Otto Weber, bisheriger Bauaufseher.

Betreffend die Bahnhofanlage in Horgen wird der Bundesrath darauf aufmerksam gemacht, daß die Anlage beim Meierhof den Interessen der Gemeinde mehr entsprechen würde.

Zum Präsidenten des Regierungsrathes wird Regierungsrath Ziegler, zum Vice-Präsidenten Regierungsrath Pfenninger gewählt.

— Hr. Cäsar Schmidt, bekannte Verlagshandlung in Zürich, der jüngst die Buchdruckerei der „Alpenpost" ankaufte, will dem „Zürcher Tgblt." mit einem täglich erscheinenden „Fremdenblatt" Conkurrenz machen.

— Hr. Dr. Weil, Verfasser des vortrefflichen Buches, „der Tisch für Magenkranke", wird dieses Semester an der Freifächer-Abtheilung des Polytechnikums für Jedermann zugängliche Vorlesungen über rationelle Ernährung, Kleidung, Wohnung und Beschäftigung halten.

Uri. In letzter Zeit hatten wir in unsern Bergen wieder das großartige Schauspiel der herabstürzenden Lawinen. In größern oder kleinern Dimensionen kehrt dieses jeden Frühling wieder. Besonders interessant ist der Sturz einer Lawine am Beristenstock. Diese erreichte einige 100 Schritte hinter Amsteg die Reuß, deren Lauf durch die Schneemasse gehemmt wurde. In der engen Schlucht entstund dann bald ein ansehnlicher See. Am 24. April stürzte eine große Lawine herab und füllte das ganze Reußbett aus. Drei Stunden wurde die Reuß aufgehalten. Als endlich das Wasser die Höhe des Schnee's erreicht hatte, bildete sich ein Wasserfall. In 2—3 Minuten füllte sich das fast leere Reußbett, tosend stürzte die Fluth vorwärts, große Schneemassen mit sich führend. Für die Uferbewohner ist es ein Glück, daß das angesammelte Wasser allmälig abläuft. Würde einmal die Schneemasse auf einmal durchbrochen, so müßten schwere Unfälle entstehen. Vor einigen Jahren wurde die Reuß einmal gegen 20 Stunden aufgehalten. Auch damals lief das Wasser allmälig ab. (Vaterld.)

Schwyz. Die Gesellschaft, welche den Betrieb der Rigihotels übernehmen wollte, hat sich mit den Kurrent-Gläubigern nicht einigen können und ist am 24. April von den letztern die Ausspfändung in den Hotels begonnen worden.

Solothurn. Da bei der Wahl des Oberamtmanns im Schwarzbubenland der eine Kandidat Hr. Redaktor Hänggi nur 17 Stimmen über das absolute Mehr hatte und zu gleicher Zeit Klagen einliefen über vorgekommene Gesetzwidrigkeiten, hat der Regierungsrath, wie man mittheilt, durch einen hiesigen Notar vorläufig eine genaue Untersuchung der Wahlakten vornehmen lassen. Laut dieser Untersuchung haben bei obiger Wahl gestimmt 2706. Die absolute Mehrheit beträgt 1354. Hr. Hänggi hat gültige Stimmen erhalten 1357, also 3 Stimmen über das absolute Mehr, während Hr. Dietler 1322 Stimmen auf sich vereinigt. Gegen die Wahl sollen nun aber zahlreiche Beschwerden eingegangen sein, welche, wenn sie sich richtig erweisen, Cassation zur Folge haben könnten. Laut Wahlgesetz vom 28. Mai 1870 hat der Regierungsrath die eingegangenen Beschwerden zu untersuchen. Der Entscheid über die Gültigkeit der Wahl steht dem Kantonsrath zu.

Schaffhausen. Die mechanische Bindfadenfabrik in Schaffhausen hat beschlossen, pro 1875 den Aktionären keine Dividende zu ertheilen, sondern den Reingewinn von Fr. 24,000 zu Abschreibungen zu verwenden.

St. Gallen. Die Zahl der Anmeldungen in die Kantonsschule beträgt 95, die zweithöchste Ziffer, die jemals erreicht worden ist.

— Hr. Alt-Lehrer Bion sel. hat folgende Vergabungen gemacht: der Stadt-St. Gallischen Lehrer-, Wittwen-, Waisen- und Altersklasse Fr. 600, der evangelischen Kantonal-Lehrer-Wittwen- und Altersklasse Fr. 600, der Exemiten- oder Pensionskasse für die Stadt St. Gallischen Lehrer Fr. 1000, dem Waisenhaus der Stadt St. Gallen Fr. 500 und dem St. Gallischen Kunstverein als unveräußerliches Eigenthum die in Oel gemalten Naturstudien. (St. Gall. Ztg.)

Waadt. Die Schweizer in St. Franzisko haben eine Ehrengabe von Fr. 1000 an's eidg. Schützenfest gesandt.

Neuenburg. Nächsten Donnerstag findet in Neuenburg die Enthüllung der Statue des neuenburgischen Reformators Wilhelm Favel statt.

Berlin, 28. April. Der Reichskanzler theilte einigen Abgeordneten mit, daß die Reichseisenbahnvorlage den künftigen Reichstag in der Herbstsaison noch nicht beschäftigen werde, da in dieser fast ausschließlich die Justizgesetze zur Berathung gelangen sollen. Der Bundesrath hat einschneidende Aenderungen an den Beschlüssen der Justiz-Commission vorgenommen und alle Beschlüsse derselben abgelehnt, welche die Staatsgewalt irgendwie beschränken. Auch die Aufhebung des Zeugnißzwanges wurde abgelehnt. — In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Königin von England bei der Zusammenkunft mit dem Kaiser in Koburg diesen von ihrer demnächst beabsichtigten Abdankung unterrichtet habe.

— **Stuttgart.** Die zweite Kammer hat mit großer Mehrheit für die Feier des 400jährigen Jubiläums der Universität Tübingen, welche am 9.—11. August 1877 stattfinden soll, 50,000 Mrk. bewilligt.

Oesterreich. Der Brand in Klausenburg (Siebenbürgen) hat 92 Wohnungen mit vielen Nebengebäuden eingeäschert und 600 Personen obdachlos gemacht. Eine Frau ist in den Flammen geblieben.

Wien, 27. April. An der heutigen, von dem spanischen Politiker Marcoartu angeregten Conferenz über allgemeine Abrüstung, nahmen 4 Mitglieder des Herrenhauses und etwa 30 Deputirte Theil. Den Vorsitz führte Fürst Colloredo. Marcoartu entwickelte in französischer Sprache seine Vorschläge betreffs Organisation eines internationalen Parlaments, welches über Maßregeln zur Organisation eines internationalen Schiedsgerichts und über die Mittel zur Herabminderung des Heeresetats in allen Ländern zu berathen hätte. Nach einer eingehenden Debatte nahm die Versammlung fast einstimmig einen Antrag an, welcher die Geneigtheit zur Beschickung einer europäischen Abgeordneten-Conferenz ausspricht und die Einsetzung eines Comite's von neun Mitgliedern für die einschlägigen Fragen vorschlägt. Die Theilnehmer an der Conferenz sind heute Abend zu einem Bankett geladen.

London, 28. April. Der „Amerique" überholte Montag unter 36° 19' Breite und 36° westl. Länge den Dampfer „Göthe". Derselbe hatte die Schraube verloren und Segel aufgesetzt. Die angebotene Hülfe wurde refüsirt.

Paris, 29. April. Einer Depesche aus Brest zufolge ging zwischen le Conquet und der Insel Quessant das den Dienst versehende Postschiff gestern um 4 Uhr unter. Von achtzig Personen an Bord wurden nur drei gerettet.

— Das Pariser Invalidenhaus hat vorgestern einen seiner ältesten Insassen, Namens Gabriel, durch den Tod verloren. Derselbe hatte ein Alter von 96 Jahren erreicht. Er war ein Waffenbruder des republikanischen Generals Desaix und hatte dann die Schlachten von Austerlitz, Aspern, Wagram und den russischen Feldzug mitgemacht. Er war Ritter der Ehrenlegion.

Aus **Kopenhagen**, 26. April, wird der „National-Ztg." geschrieben: Die Niederlage, welche die Regierung gestern bei den Wahlen erlitten hat, ist eine wahrhaft bedeutende. Von 102 Wahldistrikten des Landes waren bisher 60 in den Händen der Opposition. Jetzt aber sind nicht weniger als 14 neue Distrikte hinzugekommen, so daß die Majorität sich auf $^3/_4$ aller Abgeordneten der Zweiten Kammer beläuft; nicht in einem einzigen ihrer alten Distrikte ist die Opposition unterlegen, wohl aber hat sie sehr einflußreiche Mitglieder der Kammer, die zur Regierungspartei gehörten, verdrängt.

Rom, 25. April. Italien hat diesen Winter über das Glück gehabt, von dem Ungemach der Winde und Gewässer verschont zu werden, die anderswo so viel Unheil angerichtet. Der Frühling scheint indeß einen Theil des Versäumten nachholen zu wollen. Aus allen Theilen Norditaliens laufen Nachrichten über drohende Anschwellungen von Flüßen und Flüßchen ein. Durch die beständig strömenden Regengüße sind Po, Etsch, Mincio, Brenta, Bacchiglione, Gua, Chiampo zu ungewöhnlicher Höhe angeschwellt worden. Noch ist kein Schaden geschehen, die betreffenden Behörden sind auf der Wacht, aber da die Ursachen des Steigens der Gewässer andauern, kann man nicht sicher sein, ob die Kraft des empörten Elementes nicht irgendwo stärker wird als die vorhandenen oder neu getroffenen Vorsichtsmaßregeln.

Türkei. Von Cettinje wird jetzt den Behauptungen Mukhtar's über die Betheiligung einer größeren Anzahl von Montenegrinern an den letzten Kämpfen mit dem Beifügen kategorisch widersprochen, daß gar keine Montenegriner in den Reihen der Insurgenten fochten und 27 Montenegriner, welche über die Gränze zu den aufständischen Posten wollten, durch Androhung der Confiskation ihres Vermögens zur Rückkehr bestimmt worden sind.

Niederlande. Aus Atschin kam dieser Tage die Hiobspost, die Atschinesen haben einen der äußersten Vorposten, der von einem Hauptmann befehligt wurde, überrascht und 67 Mann mit allen Offizieren niedergemacht. Die gräßlich verstümmelten Leichen der Offiziere und Soldaten, an denen die Atschinesen ihre Beserkerwuth ausgelassen haben, wurden gefunden und beerdigt. Der den Posten befehligende Offizier hieß van Swieten und ist ein Sohn des bekannten Generals van Swieten, des Eroberers des Kraton. Auffallenderweise ist dies innerhalb Jahresfrist das zweite Mal, daß den Atschinesen ein derartiger Ueberfall gelang.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. bis zum 29. April 1876.

A. Geburten.

24. April. Todtgebornes Knäblein von Dietrich Bickmeyer, Schreiner, von Elze (Hannover).
28. " Alice, Töchterlein von Gottfried Rüetschi, Postangestellter, von Aarau.

B. Trauungen.

27. April. Hermann Göckel, Confiseur, von Gammertingen (Hohenzollern), mit Maria Anna Ernst, von Aarau.

D. Todesfälle.

24. April. Todtgebornes Knäblein von Dietrich Bickmeyer, von Elze (Han.).
27. " Samuel Gottlieb Rüsperli, Bannwart, von Aarau.
28. " Barbara Bircher, von Küttigen.

Aarauer Wochenmarkt vom 29. April. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 9—10. —, per Becken 25 Ct. Kabis per Kopf — Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Weiße Böhnli per Immi 40 Cts. Rettich per Büschel, 2 Salatköpfe je 15 Cts. 3 Paar Aepfel, 0 Paar Birnen, 3 Zwiebeln, 0 Rettich, 3 Lauchstengel, 0 Rübli, 10 Cts. — Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 40. — 1. 50. Eier 9 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen — Ct.

Fruchtmarkt in Basel, vom 28. April. 1876. Waizen, französischer Fr. 29½ bis 30—, russischer Fr. 30½ bis 31½, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 35—Fr. 41—. Mahlbohnen, große Fr. 26— —, kleine Fr. — —. Roggen Fr. 20— bis Fr. 20½. Hafer Fr. 23 —bis Fr. 24. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 25 — 28. Mais, mittlgl. weißer Fr. 23 bis ——, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. 20 — —, ital. Mais Fr. 21—22—. Kleesamen, neuer Fr. 85—94, alter Fr. 82—85. Lucerne, mittägliche Fr. 100—125, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 36 bis 37, ungar. od. franz. Fr. 32— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 19———. Burgunder Fr. 18——— per Mtr.

München, 29. April. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 35. Abschlag 0 Pf. Roggen 7. 93, Gerste 9. 02, Hafer 9. 30, Wicken 11. 97, Reps 0, Leinsamen — Wochenumsatz 16,337 Stnr.; Verkauft 12,592 Zentr.

Pariser Observatorium vom 29. April 1876.

Eine Depression befindet sich in weiter Ausdehnung über dem Kanal. Sinken des Barometers in Brest um 5 Mm. (740 Mm.). Schlechtes Wetter zu befürchten.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die „Bezirke" vom 23. März 1876 liegt zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger des Kreises während der gesetzlichen Frist von 60 Tagen à dato in der Gemeinderathskanzlei auf.

Aarau, 25. April 1876.

Der Gemeinderath.

Anzeige.

Der Vorstand und die Rechnungskommission der Sparkassa-Gesellschaft von Aarau haben zum Kassier der Sparkasse gewählt den

Herrn P. Schmid-Wolf, in Aarau,

welcher den Kassenverkehr für einstweilen in seiner **Wohnung Nr. 564,** hintere Vorstadt, besorgen wird.

Bei diesem Anlasse wird diese gemeinnützige Anstalt dem Wohlwollen des Publikums neuerdings auf das Beßte empfohlen.

Aarau, den 23. April 1876.

Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident:
G. Hysi, Bez.-Richter.
Der Aktuar:
H. Guldi, Notar.

Murtnerschlachtfeier.

Einwohner von Aarau! Die Tage der Feier der Schlacht bei Murten nahen und jeder patriotische Schweizer wird mit gehobener Stimmung jener Tage entgegen sehen, welche uns den Sieg unserer Ahnen über die Heerschaaren des Herzogs von Burgund, in getreuem Bilde, vor Augen führen sollen.

Aarau hat zu diesem historischen Zuge 1 Reiter, 1 Bannerträger und eine Anzahl Fußtruppen zu stellen. Wir laden daher die Einwohner, welche sich am Zuge aktiv betheiligen wollen, ein, die Anmeldung unserm Präsidenten, Herrn Dr. Stehelin, bei welchem auch alles Nähere vernommen werden kann, bis zum 6. Mai nächsthin einzureichen.

Aarau, 29. April 1876.

Das Comité.

Wein-Verkauf.

In Folge Räumung eines Privatkellers **ca. 160 Saum 1874gr. und 1875gr. glanzheller, weißer Wein** aus der Umgebung von Schaffhausen. Einem Abnehmer des Ganzen und bei Verpflichtung baldiger Abfuhr werden die billigsten Bedingungen gestellt. Muster stehen zu Gebote.

Anfragen sub. 407 Sch. befördern **Haasenstein & Vogler in Schaffhausen.** (H-407-Sch.)

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer,** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zugehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein gewandter Schlichter

auf feine Garne sucht und eine **Aufbreherin** suchen Beschäftigung. Gute Zeugnisse können vorgewiesen werden. Gefl. Offerten sub. K. S. 921 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-921-Z)

Die Kleiderfärberei & Druckerei

von

Dl. Keller, in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten Kleider; in Seide, Wolle-, Halb- und Baumwollstoffen; Herrenkleider zertrennt und unzertrennt werden in allen Farben solid gefärbt. Musterkarten für Farben, sowie für Druck liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia" in St. Gallen.

[U-328-G]

Die in der heutigen Generalversammlung der Aktionäre für das Rechnungsjahr 1875 festgesetzte Dividende von

Fr. 330. — per alte Actie, und
Fr. 190. — per Actie Lit. B.

wird, gegen Ablieferung des bezüglichen am 1. Mai 1876 fälligen Coupons, von diesem Tage an bei der **Gesellschafts-Casse** bezahlt.

Vom **1. bis 6. Mai inclusive** findet die Einlösung der Coupons auch bei

Herrn J. Dolder in Aarau

statt. — Bei den Einlöse-Stellen sind auch die erforderlichen Bordereaux-Formulare zu beziehen.

St. Gallen, den 28. April 1876.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „HELVETIA":
C. Bärlocher-Jacob. Grossmann.

Cotonnes & Oxford für Hemden & Damenkleider

in reichhaltiger Auswahl, schönen geschmackvollen Dessins empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Die trefflichen Eigenschaften dieses Bitters haben denselben seit fünfzehn Jahren nicht nur zu einem eigentlichen schweizerischen Nationalgetränk erhoben, sondern ihm auch weit über die Schweiz hinaus im Privatgebrauche wie in den verschiedensten Gesellschaftslokalen Eingang und ungetheilte Anerkennung verschafft.

Seine gesundheitstärkenden Bestandtheile machen ihn zu einem angenehmen Präservativ gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Diarrhöe, namentlich aber gegen Erkältungen des Magens und der Verdauungsorgane durch allzukühle Getränke.

Der Dennler'sche Alpenkräuter-Magenbitter ist, sowohl unvermischt, als mit Wasser genossen, das beste und gesundeste Getränk unter den zahllosen Spirituosen, ein wahrer Gesundheitsliqueur. Er hat deßhalb auch sowohl den oft magenerschlaffenden, verschleimenden Wermuth, als namentlich den häufig nachtheilig aufregenden Extrait d'Absynthe vielorts verdrängt.

Man genießt denselben am Besten vor dem Essen, vor Schlafengehen oder nach Bier.

Haupt-Depot für den **Kanton Aargau: J. Keller zur Stadt Zürich in Baden.**

Weitere Depots: Aarau: Fr. Steininger, und Neuburger, Apotheker. Mellingen, Kaufm. Frei. Laufenburg: Braun, Apoth. Klingnau: Frei, Negt. Endingen: Meier. Apoth. Schinznach: Blattner, Apoth. Wohlen: Müller, Apotheker. Baden: Bertschinger, Apotheker, und Geißmann, Konsumverein. Brugg: J. G. Graf. Reinach: J. Hunziker, Frick: Kramer, Apoth. Rheinfelden: Zollikofer, Apoth. Lenzburg: V. Jahn, Apotheker.

Zu vermiethen in Luzern.

Auf 1. November künftig das seit einer Reihe von Jahren von Jos. Willmann benutzte

Eisenmagazin,

nebst daneben befindlichen großen Bureau. Die großen Lokalitäten die für das Eisengeschäft hergestellt wurden, **eignen sich auch zu jedem andern Geschäft,** das großer Räumlichkeiten bedarf, auf Verlangen kann noch bedeutend Platz im Hofraum dazu gegeben werden. Frankirte Anfragen wolle man gefl. direkt wenden an

Ferdinand Willmann
(H-110-Lu) **in Horw bei Luzern.**

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau,** Kt Appenzell, bestens empfohlen. Dieselbe enthält **keinerlei schädlichen Stoffe** und **heilt** selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den **allermeisten Fällen vollständig.** — Zu beziehen in Töpfen zu 5 Fr. nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen durch G. Sturzenegger selbst.

Eine Spielorgel,

24 Stück spielend und 5 Walzen besitzend, so viel als neu, wird zum Kauf angetragen von

Daniel Obrist, Speisewirth,
in **Brugg.**

Ein tüchtiger Knecht

der mit Pferden gut umzugehen versteht, sucht einen Platz. Anmeldung bei d. Exped. d. Blts.

Gesucht

Für ein **Mädchen** aus guter Familie, welches in nächster Zeit aus einer Bezirksschule austreten wird und alsdann den protestantischen Confirmanden-Unterricht zu besuchen hätte, wird ein Platz in einem achtbaren Privathause (wenn möglich Pfarrhaus) gesucht, wo ihm Gelegenheit geboten wäre das Kochen und alle Hausgeschäfte gründlich zu erlernen. —

Anmeldungen unter L. D. Nr. 57 befördert die Exped. d. Blts.

Angebote

über die **dießjährige Grasnutzung** von einigen Jucharten im obern Schachen, Loos Nr. 1, 2 und 3, nimmt entgegen

Der jeweilige Pächter:
H. Rychner, Gewehrfabrik.

Unterzeichnete empfiehlt wieder ihre frisch erhaltenen

Zahnhalsbändchen

für Kinder, sowie auch die rühmlichst bekannten **Gichtringe,**

letztere von Fr. 1. 50 an bis Fr. 2.

Louise Frank, Goldschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ca. 70 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** in Nr. 20, Küttigerstraße.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue, große und starke **Decimalwaage.** Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Danksagung.

Für die während der langen und schweren Krankheit, sowie beim Leichenbegängnisse unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

F. S. Zehnder-Schaad sel.

uns von Nah und Fern bewiesene wohlthuende Theilnahme dankt auf's Herzlichste

Die tiefgebeugte Familie.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheid unser geliebten Tochter und Schwester

Barbara Bircher

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheide unserer theuren Schwester und Freundin

Wittwe Maria Landwehr,
in Küttigen,

und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte in Erlisbach sprechen den tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Taufen in Aarau vom 30. April.

Robert, Söhnlein des Rudolf Hunziker, Lehrer von Kirchleerau.

Adolf, Söhnlein des Jb. Sager, Hafner, von Gränichen.

Elise Emma, Töchterlein des Gottl. Beck, Schlosser, von Aarau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Männerchor: I. und II. Baß 8 Uhr!
(Probe für Frick!)

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Ballotage — Schlussberathung über die Anträgen des Directoriums. —

In Akkord zu vergeben:

Die Verarbeitung und Versorgung der **Stockholzklafter** beim Rathhaus und der Kantonsschule. **Angebote nimmt bis Mittwoch den 3. Mai** entgegen

Aarau, den 1. Mai 1876

Die Bauverwaltung.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Montag den 1. Mai:

Eine Tasse Thee,

Lustspiel in 1 Akt von Drost.

Das Schwert des Damokles,

Schwank in 1 Akt von Puttlitz.

Der lustige Bäckerjunge,

Gesangsposse in 1 Akt von Kalisch.

Anfang halb 8 Uhr.

Von heute an werden die

Bäder zur Badstube

wieder gewärmt und sind wie früher **Sool- und Kräuterbäder** zu haben, für zahlreiche Benutzung empfiehlt sich bestens

Aarau, den 1. Mai 1876

Jb. Wehrli, z. Badstube.

Gesucht:

Eine ältere **Köchin** in eine Wirthschaft aufs Land. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende Liegenschaften der **Erben des Herrn J. J. Zimmerli,** alt Gemeindeschreiber, von **Unterentfelden,** sind geboten:

1) Auf das Wohnhaus Nr. 41 mit 3 Wohnungen, von Stein gebaut und unter Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 8500.** — versichert, nebst ungefähr 1/8 Jucharte Hausplatz und Gartenland Fr. 9000. —
2) Auf das Wohnhaus Nr. 42 mit 3 Wohnungen sammt Scheune, von Stein gebaut und unter Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 7000.** — versichert, nebst ungefähr 1/8 Jucharte Hausplatz und Gartenland Fr. 7015. —
3) Auf ungefähr 1 1/2 Jucharten Baumgarten- und Ackerland, im Franzos, nahe bei obigen Gebäulichkeiten Fr. 2760.

Diese beiden Wohnhäuser befinden sich an der Landstraße und zwar in der günstigsten Lage in der Gemeinde Unterentfelden.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 4. Mai nächsthin,** Abends 6 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Aarau, den 28. April 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Die Schreib- & Zeichnungs-Materialien-Handlung

von Unterzeichnetem ist in Allem, besonders für die **Schulen** bestens assortirt, womit sich empfiehlt

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete hat ihren Laden in das **Haus Nr. 55 an der Metzgergasse** verlegt und empfiehlt ihr Lager in:

Stramin- & Tuch-Broderien, Holzgegenständen für Broderien geeignet, als:

Musik- und Cigarrenständer, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter ꝛc. ꝛc. Gefarbte und weiße Unterröcke, Unterkleider für Herren und Damen. Gesundheitscrêpe. Große Auswahl in Kinderartikeln, Jäckchen und Röckchen, Piquékleidchen, gezeichnet und fertig garnirt, Vorbinder und Gestältchen, Cautchoukunterlagen, Damen- und Kinderschürzchen, Herren- und Damenkragen und Manschetten, Mercerie-Artikel. Lavalières und Cravatten. Fil d'écosse- und Glacé-Handschuhe. Baumwollengarne, roh und gebleicht. Ringelgarne und Vigogne.

Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich

M. Theodor-Hagnauer.

Schullehrmittel.

Die an den Lehranstalten des Kantons eingeführten **Schulbücher** sind, soweit deren Einführung zu meiner Kenntniß gelangt ist, in meiner **Buchhandlung** vorräthig. — Allfällig nicht Vorräthiges kann in wenigen Tagen beschafft werden.

In meiner **Schreibmaterial-Handlung** sind sodann sämmtliche in den Schulen gebrauchte

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

zu haben: **Bleistifte, Curven-Lineale, Decimeter, Farben, Farbschaalen, Federhalter, Griffel, Kreide, Lineale, Reißschienen, Schiefertafeln, Schulhefte, Tinte** u. dgl.

J. J. Christen in Aarau.

Zum Verkauf:

Mehrere **obligatorische Bücher** für Schüler des Progymnasiums und des Gymnasiums; ferner eine halbe **Geige** sammt Kasten, sowie ein **Notenpult,** Alles in bestem Zustande. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

J. J. Christen's
Schulfeder
Aarau.

Unter dieser Marke habe ich eine empfehlenswerthe und billige **Schul-Stahlfeder** herstellen lassen und offrire die Schachtel à 144 Stück für Fr. 1. 20 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Aller Arten

Gemüsesetzlinge

bei **Frau Walther-Matter.**

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Für die Brandbeschädigten in Gontenschwil

sind eingegangen von Ungenannt Fr. 5. — was bestens verdankt

Aarau, 1. Mai 1876

Exped. d. Aar. Nachr.

Verehrte Damen!

Ein Protestant, Inhaber eines rentablen Geschäfts in seiner Kantonshauptstadt, **wünscht mit einer Dame** im Alter von 20—30 Jahren **behufs** späterer **Verehelichung in Correspondenz zu treten.** Dieselbe sollte protestantisch oder freisinnig-katholisch, von häuslichem, liebenswürdigem Charakter sein und womöglich ein disponibles Vermögen von Fr. 10,000. — oder mehr besitzen, welch' letzteres hypothekarisch sichergestellt werden könnte. Hierauf reflektirende Damen belieben ihre werthen Adressen mit nähern Angaben der Verhältnisse und Photographie vertrauensvoll unter Chiffre **D. 405.** einzusenden an die Annoncen-Expedition von (Mcpt-37/1V-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine brave **Magd.** — Einer nicht mehr ganz jungen giebt man den Vorzug. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Dienstag, **N°. 103.** 2. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

L. C. Politische Wochenschau.

Die schon mehrfach erwähnte deutsche Bundesrathssitzung, welche sich insbesondere mit den Justizgesetzen beschäftigen sollte, hat am 27. April stattgefunden. Der Bundesrath stimmte sämmtlichen Ausschußanträgen zu und beschloß bezüglich derselben nicht schriftlich, sondern durch den Direktor des Reichsjustizamts der Reichstagskommission berichten zu lassen. Diese Sitzung war die letzte vor dem am 1. Mai beginnenden längeren Urlaube des Präsidenten des Reichskanzleramts, Delbrück. Leider ist dieser Urlaub nur der Vorläufer seines Rücktrittes, eine Nachricht, die in ganz Deutschland schmerzliches Bedauern hervorrufen wird. Schon vor mehreren Wochen hatte Präsident Delbrück um seine Demission gebeten, dieselbe ist jetzt genehmigt worden und er wird am 1. Juni die Geschäfte seinem Nachfolger, über dessen Persönlichkeit bis jetzt nur leere Vermuthungen umlaufen, definitiv übergeben.

Inzwischen hat das preußische Abgeordnetenhaus am 24. seine Arbeiten wieder aufgenommen; an den beiden ersten Tagen beschäftigte sich dasselbe mit verschiedenen kleineren Gesetzentwürfen und mit Petitionen. Am 26. und 27. (Mittwoch und Donnerstag) fand die erste Berathung der Eisenbahnvorlage statt. Zunächst ergriff Abg. Richter (Hagen) in zweistündiger Rede das Wort gegen die Vorlage, wobei er auch auf den Rücktritt Delbrücks anspielte. In einer ganz unzweideutigen Erklärung erwiderte Fürst Bismarck, der beiden Sitzungen beiwohnte, darauf, daß zwischen ihm und Delbrück nicht ein Schatten von Meinungsverschiedenheit über irgend eine der schwebenden Fragen zu Tage getreten sei und daß selbst die bedeutendste Frage von ihm eher vertagt worden wäre, als daß es zum Anlaß des Rücktrittes von Delbrück hätte werden lassen. In einer zweiten Rede gieng Fürst Bismarck näher auf die Motive ein, die ihn auf den Weg der Vorlage geführt haben. Nachdem zwei Versuche, die Eisenbahnparagraphen der Reichsverfassung in's Leben zu führen, nämlich Reichseisenbahnamt und Eisenbahngesetze, gescheitert seien, nicht nur an dem Particularismus der Mittelstaaten, sondern ebenso des preußischen Handelsministeriums, sei keine weitere Aussicht geblieben, als durch Erwerb eigenen hinreichend ausgedehnten Eisenbahnbesitzes sich diejenige Einwirkung auf die Verkehrs- und Betriebsverhältnisse zu sichern, die sich auch in Preußen ungleich bedeutungsvoller als bloße Aufsichtsrechte erwiesen hätten. Für die Vorlage sprachen Lasker und Hammacher, dagegen noch Berger und Reichensperger; aus der Debatte des zweiten Tages sind noch hervorzuheben die Reden der beiden Minister Achenbach und Camphausen, welch' letzterer, obwohl sein Name nicht unter der Vorlage stehe, doch ausdrücklich die Verantwortlichkeit für dieselbe mitübernahm. Die Verweisung der Vorlage an eine Commission wurde mit großer Majorität abgelehnt und schon am Sonnabend soll die zweite Lesung im Plenum stattfinden. In der Freitagssitzung stand die wiederholte Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Vereinigung Lauenburgs mit Preußen auf der Tagesordnung. Die lauenburgischen Stände hatten die vom Hause beschlossenen Aenderungen und Zusätze insgesammt angenommen. Wenn alle Stadien der Berathung durchlaufen sind, dann gelangt das Gesetz nochmals an den lauenburgischen Landtag zu endgültiger Beschlußfassung.

Die Verhandlungen der anderen deutschen Landtage sind von keinem weitergehenden Interesse. In Baiern hat die zweite Kammer am 20. ihre Arbeiten wieder aufgenommen, doch ist die Münchener Wahlfrage noch nicht im Plenum zur Berathung gelangt, da die Feststellung des Berichtes einige Schwierigkeiten bietet.

In Sachsen hat das Reichseisenbahnprojekt bereits sein Opfer gefordert. Der Rücktritt des Ministers von Friesen ist eine vollendete Thatsache, und wenn auch das vorgerückte Lebensalter als Grund angegeben wird, so läßt sich doch der ursächliche Zusammenhang dieses Rücktrittes mit der Eisenbahnfrage nicht hinwegleugnen.

Der Schleier über den Stand der österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen ist erst mit der Rückkehr der ungarischen Minister nach Pesth etwas gelüftet worden. Tisza machte der liberalen Partei über den Verlauf der Verhandlungen zwischen beiden Regierungen nähere Mittheilungen, wonach zwar in der Frage des Zoll- und Handelsbündnisses im Ganzen eine Einigung zu Stande gekommen ist, nicht so aber in der Frage der Verzehrungssteuer und in der Bankfrage, in welchen die österreichische Regierung ihren Standpunkt mit allem Nachdrucke behauptete. Bezüglich seiner Audienz beim Kaiser berichtete Tisza, daß er dem Monarchen gegenüber offen die Erklärung abgegeben habe, einen Ausgleich unter jenen Modalitäten weder selbst annehmen, noch dem Parlamente zur Annahme empfehlen zu können, er habe daher dem Kaiser seinen Posten zur Verfügung gestellt, doch sei die Demission nicht angenommen worden. Schließlich forderte Tisza die Abgeordneten auf, sich darüber zu äußern, ob sie den Ausgleich annehmen wollten oder ob das Cabinet seine Entlassung nehmen solle. Die Stimmung war im Allgemeinen eine sehr erregte, ein großer Theil der Abgeordneten sprach sich gegen die Annahme des Ausgleichs aus, ja man betrachtete die Lage als eine im Ganzen sehr kritische, da die Minister unmöglich als Minister wiederkehren könnten, wenn sie nicht bessere Resultate mitbrächten. Der ungarische Ministerrath hat nun beschlossen, die Wiener Ausgleichspunktationen als Basis für die endgültigen Abmachungen anzunehmen, zugleich aber das Minimum der Forderungen festgestellt; Tisza beharrt auf seiner Demission, wenn nicht ein Compromiß in der Verzehrungssteuer- und Bankfrage erzielt werde. Am Dienstag sind die ungarischen Minister nach Wien zurückgekehrt, eine gemeinsame Conferenz hat bisher noch nicht stattgefunden. Die ungarischen Minister haben zunächst dem Kaiser Bericht über ihre Berathungen in Pesth erstattet und Tisza hat von neuem um seine Entlassung nachgesucht, die ihm jedoch vom Kaiser verweigert worden ist. Hierauf wurde Graf Andrassy zum Kaiser beschieden, der seitdem mehrere Besprechungen mit den ungarischen Ministern gehabt hat. Wie bestimmt verlautet, beharren die beiderseitigen Ministerien auf ihrem bisherigen Standpunkte.

Inzwischen verwirren sich die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel, und zwar größtentheils durch die Halsstarrigkeit der Pforte von Tag zu Tag mehr. Während der Aufstand in Bosnien in steigender Zunahme begriffen ist, so daß der Vali von Bosnien eiligst alle Festungen ausbessern läßt, hat der türkische Ministerrath beschlossen, die Pacification nur durch die Waffen zu erzwingen. Die unzweifelhafte Absicht der Pforte geht dahin, jetzt endlich einmal offensiv gegen Montenegro vorzugehen, in Scutari wurde ein Lager errichtet und größere türkische Streitkräfte daselbst koncentrirt. Rußland setzte sofort alle Hebel an, um die Pforte von dem beabsichtigten Schritte abzuhalten; Fürst Gortschakoff berief sofort die Vertreter der Großmächte zu einer Conferenz in sein Cabinet und die Botschafter sämmtlicher Mächte wurden angewiesen, energische Vorstellungen gegen die Invasion Montenegro's zu erheben und Graf Zichy war speziell beauftragt, für diese Eventualität die Schließung des Hafens von Kiek anzukündigen. Die Pforte stellte natürlicherweise jede feindselige Absicht gegen Montenegro in Abrede und versicherte, daß die militärischen Maßregeln bei Scutari nur defensiver Natur seien. Nichtsdestoweniger fährt die Pforte in ihren militärischen Vorbereitungen fort, Hussein Adni Pascha soll zum Generalissimus ernannt werden. Mukhtar Pascha hat neue Verstärkungen erhalten und wird demnächst den Versuch, Nikšic mit Gewalt zu verproviantiren, erneuern. Die Pforte macht einen militärischen Ehrenpunkt daraus, ehe sie auf neue Verhandlungen über einen Waffenstillstand von mehreren Wochen, auf dessen Erreichung gegenwärtig die Anstrengungen der Mächte gerichtet sind, eingeht. Auch in Serbien wird eifrig weitergerüstet und Montenegro soll bereits über eine event. Vereinigung seiner Truppen mit den serbischen unter einheitlicher Führung mit der serbischen Regierung unterhandeln. Lange läßt sich der Zusammenstoß nicht mehr zurückdämmen, die Lage drängt vielmehr immer stärker einer gewaltsamen Entwicklung zu.

Gegenüber diesem Stande der Dinge im Osten treten die Nachrichten aus dem Westen mehr zurück. In England hat die Königin jetzt die Titelbill sanktionirt und die Proklamirung derselben dürfte schon in den nächsten Tagen erfolgen. Der Prinz von Wales ist auf seiner Rückkehr von Indien in Madrid eingetroffen, woselbst er einige Zeit verweilen

wird. Die innere Lage Spaniens ist keine sehr tröstliche, der Staatsbankerott ist ziemlich nahe und in den baskischen Provinzen herrscht wegen der Aufhebung der Fueros die größte Aufregung. In Frankreich hat die Mehrzahl der Generalräthe am 24. ihre Sitzungen eröffnet. Das italienische Ministerium hat sich nun auch zu Veränderungen im diplomatischen Corps entschlossen, u. A. verläßt Nigra seinen Posten in Paris, um die Botschaft in Petersburg zu übernehmen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 1. Mai. Die Spanische Gesandtschaft zeigt an, daß Don Mariano Remon Zarco del Valle vom König zum bevollmächtigten Minister Spaniens bei der Eidgenossenschaft ernannt sei.

Für das diesjährige eidg. Turnfest in Bern ist eine Ehrengabe von Fr. 400 bewilligt.

Hr. Oberlieutenant Legler, Mathias, von Diesbach (Glarus) ist unter Beförderung zum Hauptmann an die Stelle des Adjutanten des Schützenbataillons Nr. 8 ernannt.

Auf 1. Juni 1876 soll versuchsweise und unter den für neue Postkurse allgemein üblichen Bedingungen ein Postkurs von Freiburg nach Farvagny eingerichtet werden.

Das schweiz. Post- und Telegraphendepartement macht das Publikum auf die längst bestehende Einrichtung der postamtlichen Empfangs-Rückscheine aufmerksam, welche einer großen Anzahl, hienach näher bezeichneten Postsendungen beigegeben werden können und dann, nach erfolgter Bestellung der betreffenden Sendungen, den Versendern mit der Empfangsbescheinigung des Adressaten wieder zugestellt werden. Fragliche Rückscheine finden Anwendung: a. im Innern der Schweiz: für rekommandirte (chargirte) Briefpostgegenstände, für rekommandirte Geldanweisungen und für Fahrpoststücke; b. im Verkehr mit Frankreich und Italien: für rekommandirte Briefpostgegenstände und für Chargebriefe mit Werthdeklaration; c. im Verkehr mit den übrigen Ländern des allgemeinen Postvereins: für rekommandirte Briefpostsendungen (ohne Werthdeklaration). Die Taxe beträgt für den Hin- und Herweg 20 Rappen. Ueber das Nähere der obgenannten Einrichtung haben die Poststellen bereitwillig Auskunft zu ertheilen.

Aargau. Das Obergericht hat am 1. Mai gewählt: 1. Als Obergerichtsschreiber: Herrn J. Keller-Franke, bisheriger Stellvertreter des Obergerichtsschreiber. 2. Als Stellvertreter und zugleich Kriminalgerichtsschreiber: Herrn Siegfried Abt, Fürsprech von Bünzen.

— Aarau. (Einsog.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. März 1876:		Fr. 7,540,235. 80
Im Monat April 1876 sind gemacht worden:		
636 Einlagen mit	Fr. 95,070. 90	
218 Rückzahlungen mit . .	= 63,354. 70	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 31,716. 20
Bestand des Einlegerkapitals auf 30. April 1876		Fr. 7,571,952. —
Die Zahl der Einleger betrug am 31. März 1876 . .		8155
Im Monat April 1876 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	85	
Total-Rückzahlungen	67	
Vermehrung der Einlegerzahl um		18
Bestand auf 30. April 1876		8173

Sicherheitsfond: Fr. 325,800. 51.

Bern. In der Zähringer-Stadt an der Aare herrscht gegenwärtig die regste Bauluft. Das alte Bern will den ersten Platz einnehmen unter den Schweizerstädten. Ueberall wachsen neue Gebäude und Anlagen aus dem Boden heraus. Die meisten Veränderungen aber hat die Oberstadt erfahren. Wer nach Langem zum ersten Male wieder die Bundesgasse hinaufgeht, hat Mühe sich dort zurecht zu finden. Vergebens sieht er sich nach der von den breitästigen alten Linden überschatteten kleinen Schanze um. Vergebens sucht er die alten Stadtgräben, wo früher die Turner ihre Kraftübungen machten, und Hirsche und allerlei Geflügel sich herumtummelten. Alles hat dem Geiste der Zeit weichen müssen. Die Schanze ist bis auf einen kleinen Rest abgetragen, die Stadtgräben ausgefüllt und damit ein schöner Platz gewonnen, der zu Bauplätzen verwendet wird; dadurch ist es nun auch möglich geworden, die Bundesgasse bedeutend zu verlängern.

Auf der Sonnseite dieser Verlängerung schließt sich an die Einwohnermädchenschule schon eine ganze Reihe neuer Gebäude, die zu den schönsten der Stadt gehören, mehrere sind theils der Vollendung nahe, theils im Bau begriffen. Zahllose Steine zeugen von weitern Projekten. Ein weiterer leerer Platz auf der Schattseite dieser Gasse ist für den Bundespalast Nr. 2 bestimmt, mit dessen Bau nächstens begonnen wird. Der Rest der alten Schanze, von der ein kleiner Theil stehen gelassen wurde, wird in einen Luftplatz umgewandelt, der, Allem nach zu schließen, einer der schönsten Berns zu werden verspricht. — „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen!"

— Der auch in weiteren Kreisen bekannte Kondukteur Papa Gosteli, der älteste Postangestellte in der Eidgenossenschaft, feierte am 23. April im Alter von 80 Jahren den Antritt seines 54. Dienstjahres. Die Kreispostdirektion sandte eine Abordnung zu dieser Feier, an welcher auch viele Freunde des Jubilars Theil nahmen. Der Post-Veteran unterhielt die Gesellschaft mit sprudelnden Witzen, stimmte noch ein Liedchen an und ließ es sich nicht nehmen, nach dem Takte des Klaviers den „Luterbacher" zu tanzen, und zwar trotz einem Zwanzigjährigen. — Möge er noch lange sich dieser Gesundheit erfreuen!

Zürich. Am Samstag fand in der Aula die Stiftungsfeier der zürcherischen Hochschule statt. Hr. Professor Dr. Vogt hielt die Festrede über Ursprung und Charakter der schweiz. Handelspolitik. Im zweiten Theil der Feier wurden Mittheilungen betreffend die Anstalt gemacht. Im Wintersemester 1875/76 zählte die Hochschule 331 Studirende; das gegenwärtige Sommersemester ergibt einen Abgang von 41 und einen Eintritt von 51, also eine Vermehrung von 10 Studirenden.

— Am Sonntag war großer Wahltag in Riesbach. Es handelte sich darum, dem abgetretenen Präsidenten Freytag einen Nachfolger zu geben. Freytag selbst ließ sich mit allen möglichen Mitteln wieder portiren und brachte es denn auch dazu, daß er bei einem absoluten Mehr von 617 Stimmen 623 auf sich vereinigte, seine Gegenkandidaten Landschreiber Peter und Schneider machten 328 und 227 Stimmen. Da nun aber Freytag weil nicht mehr Mitglied des Gemeinderaths nicht als Präsident gewählt werden kann, ist die Wahl ungültig und muß die ganze Geschichte neuerdings vor sich gehen. Die Gemeinderathswahl kam nämlich nicht zu Stande. Hier machte bei einem absoluten Mehr von 613 Freytag nur 570 Stimmen und sein Gegenkandidat Dr. Rohrer 591.

Luzern. An einem durch Hrn. Handelsgärtner Kraft von Schaffhausen geleiteten Gemüsebaukurs haben 33 Frauenzimmer aus allen Theilen des Kantons sich betheiligt.

— Wie sehr in dem gegenwärtig populären Artikel der „Militärlerei" geschwindelt wird, zeigt eine Erklärung des Cavallerieoberstlieut. Müller im Luzerner „Tagblatt". Eine bundesstädtische Correspondenz des „Vaterland" hatte behauptet, die von Bundes wegen in Deutschland angekauften Pferde seien per Stück auf Fr. 1800—2200 zu stehen gekommen; nun erklärt der genannte, bei jenen Käufen betheiligte Offizier, daß der Durchschnittspreis der Pferde die normirte Summe von Fr. 1300 kaum erreichte.

Sarnen, 30. April. Die Landsgemeinde hat für die ablehnenden Landammann Wirz und Regierungsrath Vogler zu Regierungsräthen gewählt: Ständerath Wirz und Landschreiber Gasser, ersteren überdieß zum Landammann. Das Ehescheidungsgesetz und die Landsteuer wurden einstimmig angenommen.

Stans, 30. April. Die heutige Landsgemeinde wählte Landammann und Nationalrath Robert Durrer zum regierenden Landammann und bestätigte Landammann Kaiser als Mitglied des Ständerathes.

Appenzell, 30. April. Die Standeskommission und das Kantonsgericht wurden an der heutigen Landsgemeinde durchgehends bestätigt. Es gab stürmische Auftritte. Das Straßengesetz wurde angenommen, dagegen 2 Landrechtsgesuche abgewiesen.

Trogen, 30. April. Die neue Verfassung wurde nach achtmaliger Abstimmung verworfen. Keine Veränderung fand statt in der Standeskommission, dagegen wurden 7 Neuwahlen für das Obergericht getroffen. Das Kantonalbankgesetz wurde angenommen und Ständerath Dr. Roth als solcher bestätigt.

Basel. Anläßlich der Besprechung der Frage ob die Polizeistunde aufzuheben sei, kommt der „Schweiz. Volksfreund" am Schlusse von 2 Leitartikeln zu der sehr wahren und triftigen Bemerkung: Wird die Polizeistunde aufgehoben, so sollte die Behörde diese Gelegenheit ergreifen, um für die Bediensteten von Schanklokalen schützende gesetzliche Bestimmungen aufzustellen. Es wäre lächerlich, die Fabrikarbeiter allein durch ein Gesetz zu schützen, während die Kellner und Kellnerinnen einem wahren Sklavenleben überlassen bleiben. Arbeit den ganzen Tag bis in alle Nacht hinein, in einer ungesunden, meist dumpfen Atmosphäre, vermehrte Arbeit am Sonntag, welcher zur Ruhe der andern Menschen bestimmt, und trotzdem oft Wochen lang keine Stunde freie Zeit um ausruhen uud frische Luft schöpfen zu können, — das ist das Loos Derjenigen, die der egoistischen Menschheit die Mittel kredenzen, welche sie in behagliche Stimmung zu versetzen die Bestimmung haben.

— Der Große Rath wählte Altständerath Köchlin zum Großrathspräsidenten, Professor Kinkelin zum Vicepräsidenten. Als Regierungsrathspräsident und Ständeräthe wurden die bisherigen gewählt.

— Für die christlichen Flüchtlinge aus der Herzegowina sind bis jetzt 2252 Fr. eingegangen.

Baselland. In der Delegirten-Versammlung der Turnvereine von Baselland erklärte sich Sissach für Uebernahme des kantonalen Schauturnens von 1876. Dasselbe soll im September stattfinden.

Tessin. Im „Gottardo" spricht sich ein Korrespondent lebhaft gegen die massenhafte Vertilgung der Vögel aus, welche in vielen Gegenden des Kantons Tessin trotz der schützenden Bestimmungen der eidgen. Gesetzgebung immer noch gäng und gäbe ist.

Lausanne, 30. April. Im 41. eidg. Wahlkreis wurde der demokratische Kandidat Mayor-Vautier mit circa 5000 von 8000 Stimmen gegen alt Bundesrath Ceresole zum Nationalrath gewählt.

Neuenburg, 30. April. Acht Minuten nach zwei heute Nachmittags wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.

— In Berlin haben seit einigen Tagen die Arbeiten zu der Herstellung der unterirdischen Luftdruckpost begonnen. Es sind bereits über tausend Meter Röhren gelegt, angefangen wurde in der Genthiner Straße; die Herstellung der Gebäude für die in den verschiedenen Gegenden der Stadt erforderlichen Stationen und Dampfmaschinen ist gleichzeitig in Gang gesetzt.

Neustadt a. d. Hardt, 30. April. Die altkatholische Versammlung war aus der Rheinpfalz, Baden, Rheinhessen und Rheinpreußen sehr zahlreich besucht. Knodt (Bonn), Pfarrer Rilks (Heidelberg) sprachen unter großem Beifalle über die altkatholischen Reformbestrebungen. Eine vorhergehende Delegirtenversammlung pfälzischer Gemeinden sprach sich mit 15 gegen 3 Stimmen für die Aufhebung des Priesterzölibats aus.

Rüdesheim, 30. April. Heute Nachmittags platzte der Dampfkessel des an der hiesigen Landungsbrücke liegenden Trajektbootes „Louise". Bis Abends waren vier Leichen aufgefischt; zwei hiesige Frauen werden vermißt.

Rüdesheim, 1. Mai. Laut offiziellem Bericht über das gestrige Unglück beträgt die Anzahl der Todten wenigstens 25, meist Rüdesheimer.

Paris, 30. April. Im 17. Arrondissement von Paris wurde der gemäßigte Republikaner Pascal Duprat gegenüber dem Radikalen Chabert zum Deputirten gewählt. In Bordeaux drang der gemäßigte Republikaner Simion durch.

Algier, 30. April. Der Aufstand der Bonaziden ist vollständig gedämpft.

Madrid, 30. April. Die Abschaffung der Privilegien von Biscaya und Navarra wurde definitiv beschlossen.

London, 1. Mai. Laut einer Depesche der „Times" aus Madrid vom 29. April ist ein Matrose von Gibraltar, englischer Unterthan, in Malaga an Bord des Schiffes „Clementina" wegen Contrebande von Agenten des spanischen Fiskus getödtet worden. Die Angelegenheit liegt in den Händen des englischen Ministers.

Konstantinopel, 30. April. Mukhtar Pascha ist, nachdem er die Insurgenten vollständig geschlagen, gestern in Nikšich eingedrungen.

Pariser Observatorium vom 1. Mai 1876.

Die Depression ist über den Norden von Frankreich hinweggegangen und breitet sich vom Elsaß bis nach Dänemark (755 Mm.) aus. Die Winde beginnen am Kanal und an der Bretagne frisch von Norden her zu blasen bei regnerischem Wetter.

Deutsche Rundschau. 2. Jahrgang. 7. Heft. — 1. Heinrich Homberger, Der Leitstern. Novelle. II. (Schluß.) 2. G. Nachtigal, Reisen im östlichen Nord- und Central-Afrika. I. Meine Mission nach Bornu. 3. Briefe von Schiller an Herzog Friedrich Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg über ästhetische Erziehung. In ihrem ungedruckten Urtexte herausgegeben von A. L. J. Michelsen. I. 4. Oscar Schmidt, Die Anschauungen der Encyclopädisten über die organische Natur. 5. * * * *, Die Lage im Orient. I. II. Literarische Rundschau. 6. Robert Zimmermann, Der junge Goethe. Seine Briefe und Dichtungen von 1764—1776. Mit einer Einleitung von M. Bernays. 7. Rudolf Genée, Karl Gutzkow's Rücklicke. 8. Bruno Meyer, Die deutsche Kunst im Elsaß. **Berliner Chronik**: 9. Julius Rodenberg, Königin Luise. 10. Das provisorische Statut der königlichen Akademie der Künste zu Berlin. **Wiener Chronik**: 11. A. W. Ambros, Die Concert-Saison. **Volkswirthschaftliche Rundschau**: 12. Friedrich von Sybel, Die Uebernahme der deutschen Bahnen durch das Reich. II. III (Schluß.)

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 17 — 29. April 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208⅜	208⅛
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Frankfurt a./M.	4	123½	—	123⅛	123⅜
Deutsche Bankplätze	4	123⅛	—	123⅛	123⅜
London	2	25. 20	25. 21¼	25. 16¼	25. 17½
France, Bankplätze	4	100⅛	100⅜	99⅞	100
Wien	4½-5½	—	—	207½	208
Mailand Gold	5	100⅛	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
„ „ Currency		4. 65			

Disconto. Basel 4%. Zürich 4—4½%, Genf 3½%, St. Gallen 4%, Aarau 4—4½%. Uebrige Schweizerplätze 4½—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	100½	—
4½% „ 1871	28. Fb. 31. Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	100½	100	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	98½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	55	54	54½
4½% Nordostbahn	Diverse.	94	—	—
4½% Centralbahn		95	94½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	90¾	90¼	90½
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	98	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	100½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	100½	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	327½	320	322½
Nordostbahn	500	500	—	422½	427½
Gotthardbahn (6%)	500	300	247½	243¾	245
Aargauische Bank	200	200	265	260	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	425	—	—
Basler Bankverein	500	200	427½	425	426¼
Basler Handelsbank	500	500	380	377½	380
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	507½	500	500
Bank in Winterthur	500	500	455	445	—
Eidgenössische Bank	500	500	472½	462½	—
Bank in Baden	500	500	410	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%		

Ausverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Lokalveränderung und um gänzlich damit aufzuräumen eine große Parthie **Fabrikschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis; sowie auch **selbstverfertigte Waare** wird billiger verkauft, bestehend in: **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhen, Stiefel & Pantoffeln,** bei dem sich bestens empfehlenden

Joh. Heinzelmann,
Vorstadt Nro. 586, Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Gesucht:
Eine gewandte Zettlerin
in eine Zugbandfabrik gegen hohen Lohn. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Es empfiehlt sich Jemand zum
Notenschreiben
unter Zusicherung schneller und äußerst billiger Bedienung. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer,** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Von heute an werden die
Bäder zur Badstube
wieder gewärmt und sind wie früher **Sool- und Kräuterbäder** zu haben, für zahlreiche Benutzung empfiehlt sich bestens

Aarau, den 1. Mai 1876
Jb. Wehrli, z. Badstube.

Gesucht:
Eine ältere **Köchin** in eine Wirthschaft auf's Land. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
In eine kleine Haushaltung eine brave **Magd.** — Einer nicht mehr ganz jungen giebt man den Vorzug. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Aller Arten
Gemüsesetzlinge
bei **Frau Walther-Matter.**

Gesucht:
Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Kochherde
kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Für nur 12 Fr.
versende ich einen vollständigen **Apparat,** womit Photographien ganz getreu copirt werden können. **August Feldhoff** in **Basel,** Bachletten 11.

Eisenhaltiger grüner
Nußschalen-Syrup.
Blutreinigend, bluterzeugend, sowie milde abführend, ist dieses Mittel besonders solchen Personen zuträglich, welche an Skropheln, Ausschlägen, Fehlern des Bluts, Syphylis, Flechten, Bleichsucht u. s. w. leiden.— (M-1075-Z)

Ein Ersatz von Leberthran.

Haupt-Depot: Obere Apotheke in **Murten** (Schweiz). 1 Flasche von 1 Pfund franko 4 Frkn. für die Schweiz.

Zahnschmerzen.
Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Sogleich zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 45.

Donnerstag den 4. Mai 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau **Marie Wettler geb. Seiler,** alt Ochsenwirthin, von Rheineck; alt 59 J., 6 Mon. u. 20 Tage. — Leidabnahme: Laurenzen-Vorstadt Nro. 346.

Cæcilien-Verein Aarau.

Männerchor 8 Uhr: Gesammtprobe!

Anstalt Kasteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Dienstag den 9. Mai** abgehalten und beginnt Vormittags 8½ Uhr.

Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiermit freundlich eingeladen derselben beizuwohnen.

Die Direction.

Die Verloosung der Bürgerholzgaben pro 1876

wird **heute Dienstag den 2. Mai,** Vormittags von 8 Uhr an auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung vorgenommen. Die Looszedel werden nachher ins Haus gebracht.

Die **Ausbezahlung der Geldvergütungen** für die abgetretenen „Hauptgaben" findet am **Mittwoch den 3. Mai** am gleichen Orte statt, von Vormittags 6 bis 12, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Nicht abgeholte Beträge werden gegen eine Gebühr von **15. Ct.** in's Haus gebracht.

Aarau, am 27. April 1876.

Die Forstverwaltung.

Murtnerschlachtfeier.

Einwohner von Aarau! Die Tage der Feier der Schlacht bei Murten nahen und jeder patriotische Schweizer wird mit gehobener Stimmung jener Tage entgegen sehen, welche uns den Sieg unserer Ahnen über die Heerschaaren des Herzogs von Burgund, in getreuem Bilde, vor Augen führen sollen.

Aarau hat zu diesem historischen Zuge 1 Reiter, 1 Bannerträger und eine Anzahl Fußtruppen zu stellen. Wir laden daher die Einwohner, welche sich am Zuge aktiv betheiligen wollen, ein, die Anmeldung unserm Präsidenten, Herrn Dr. Stehelin, bei welchem auch alles Nähere vernommen werden kann, bis zum 6. Mai nächsthin einzureichen.

Aarau, 29. April 1876.

Das Comité.

Sparkasse von Aarau & Umgebung.

Bezugnehmend auf die Anzeige des Vorstandes bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich einstweilen die Kassastunden **täglich von 12 bis 2 Uhr** — ausgenommen Sonn- und Feiertage — festgesetzt habe.

Empfehle daher das gemeinnützige Institut, behufs Betheiligung bei demselben mit regelmäßigen oder unregelmäßigen Einlagen bestens.

Aarau, im April 1876.

Der Cassier:
P. Schmid-Wolf,
hintere Vorstadt Nro. 564.

Humoristisches.

Soeben traf ein:

E. Moritz, sen, Der neue Münchhausen, Wunderbare Erlebnisse u. Abenteuer eines Commis-Voyageurs. Fr. 1. 35.

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Kost & Logis für zwei Schüler oder Schülerinnen. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf meine **Besitzung „Wartheim" in Aarau** sind geboten **Fr. 60,000.**

Mehrgebote nehmen entgegen bis und mit **Montag 8. Mai nächsthin** Herr Notar **J. Wydler** und der Eigenthümer

Aarau, 2. Mai 1876

Jacky-Tayler, Ingenieur.

Sehr billige Damen-Kleiderstoffe.

Bei **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau** sind soeben angelangt einige Parthieen **Damen-Kleiderstoffe** in schönster Auswahl, welche von 60—70 Cts. die Elle verkauft werden.

Ferner sind angekommen in großer Auswahl **Bèges** in den neuesten Farben, einfärbig, gestreift und carrirt und in den neuesten Dessins.

Eine Parthie ganz wollene **Bèges** einfärbig und carrirt, feinste Qualität, welche ebenfalls zu außergewöhnlich billigen Preisen erlassen kann.

Eine frische Sendung in **Juponsstoffen** in einer großen Prachtauswahl in den neuesten Streifen, beste Qualität à 60, 70 bis 80 Ct. die Elle.

Nebstdem empfehle meine übrigen Artikel auf's Beste.

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

Bad-Eröffnung in Gränichen

Sonntag den 7. Mai 1876.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

J. Stirnemann.

Ein junger Malergehülfe

findet bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei

R. Schoder, Maler, in **Menziken.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in zwei Zimmern, Küche, nebst Zubehörde, mit etwas Garten; auf Ende Juni zu beziehen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein soviel wie neues zweisitziges **Kinder-Chaischen** zum Ziehen; bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zwei bis drei Töchter werden in **Pension** genommen bei **Frau Marti-Kull,** Ziegelrain Nr. 739.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Eine kleine freundliche **Wohnung** für eine einzelne Person.

Zu kaufen gewünscht:

Eine Parthie **Glasgeschirr** zu Wirthschaftszwecken; altes Maaß. — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein möblirtes **Zimmer** für einen soliden Schlafgänger.

Gesucht:

Ein **Mädchen** zur Besorgung von zwei Kindern. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Zwei **Beigaben** von Bürgerholzgaben in Reiswellen oder Stockholz. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni ein freundliches meublirtes **Zimmer** an einen oder zwei Herren. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein größeres **Logis** nebst Zubehör. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Auf den Herbst eine **Wohnung** von 5 — 6 Zimmern nebst Zubehör, Garten und Waschhaus, womöglich Plainpied.

In Akkord zu vergeben:

Die Verarbeitung und Versorgung der **Stockholzklafter** beim Rathhaus und der Kantonsschule. **Angebote nimmt bis Mittwoch den 3. Mai** entgegen

Aarau, den 1. Mai 1876

Die Bauverwaltung.

Die Trauer-Urnen

sind nun, im Sinne bereits gemachter Mittheilungen, auf hiesiger Polizeiwachtstube zur Verfügung eines Ehrd. Publikums gestellt. Es genügt, bei Anzeige eines Todesfalles, auf dem Bureau des Civilstandsbeamten gleichzeitig zu melden, ob die Trauerurne gewünscht wird oder nicht. Im ersten Falle wird die Trauerurne durch einen vom unterzeichneten Vorstand hiefür Beauftragten, rechtzeitig in's Trauerhaus gebracht, und nach der Bestattung dort wieder abgeholt, und in der betreffenden Leichenanzeige die Notiz beigefügt: „Die Trauerurne wird von 9 — 12 Uhr Mittags aufgestellt sein." Wie schon früher bemerkt, ist die Verwendung der Trauer-Urnen ganz freiwillig.

Aarau, am 26. April 1876.

Der Vorstand
des Einwohner-Vereins.

Angebote

über die **diesjährige Grasnutzung** von einigen Jucharten im obern Schachen, Loos Nr. 1, 2 und 3, nimmt entgegen

Der jeweilige Pächter:
H. Rychner, Gewehrfabrkt.

Unterzeichnete empfiehlt wieder ihre frisch erhaltenen

Zahnhalsbändchen

für Kinder, sowie auch die rühmlichst bekannten **Gichtringe,**

letztere von Fr. 1. 50 an bis Fr. 2.

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 661.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ca. 70 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** in Nr. 20, Küttigerstraße.

Zum Verkauf:

Mehrere **obligatorische Bücher** für Schüler des Progymnasiums und des Gymnasiums; ferner eine halbe **Geige** sammt Kasten, sowie ein **Notenpult,** Alles in bestem Zustande. Nachzufragen bei der Exped. d Blts.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 104.** 3. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis. Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Mai. (Verfügungen der Schweizer. Postverwaltung). Wir machen die Poststellen wiederholt darauf aufmerksam, daß es nicht statthaft ist, bei Postsendungen Baarschaftsbeträge andern Gegenständen beizufügen, sondern daß Baarschaft stets besonders verpackt und deklarirt werden muß, indem bei vereinigter Verpackung diese letztere nicht als genügend angesehen werden kann. Die Poststellen haben vorkommenden Falls die Aufgeber auf vorstehende Bestimmung aufmerksam zu machen, mit dem Hinzufügen, daß die Versender bei Nichtbeachtung obiger Vorschrift alle nachtheiligen Folgen unter allen Umständen sich selbst zuzuschreiben haben.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 28,60 M., Airolo 14,80 M., Total 43,40 M. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6,2 Meter. — Große Schneelawinen haben während den ersten zwei Tagen die Benutzung der Wasserkräfte des Tessin unmöglich gemacht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 1. Mai. Zum Hauptlehrer für Mathematik an der Kantonsschule wird gewählt Hr. Dr. Heinrich Suter von Zürich.

Dem Hrn. Prof. Dr. Karl Jakoby an der Kantonsschule wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nach stattgehabter Verifikation des Ergebnisses der Volksabstimmung vom 23. v. Mts. stellt sich nun heraus, daß: 1. über das Banknotengesetz 36,324 gültige Stimmen abgegeben wurden, wovon stimmten mit Ja 16,541, mit Nein 19,732; 2. für das Flurgesetz 36,207 Stimmen abgegeben wurden, wovon stimmten mit Ja 18,196, mit Nein 17,941, sodaß, da das absolute Mehr 18,104 beträgt, das Flurgesetz angenommen ist.

Der Gemeinde Ober-Mumpf, welcher der Staatsbeitrag an das Schulwesen wegen Nichteinreichung des Planes für den Schulhausbau nicht mehr ausgerichtet worden ist, wird, nachdem dieser Plan eingegangen und von der Erziehungsdirektion genehmiget worden, der Staatsbeitrag vom 1. Januar l. J. an wieder ausgerichtet.

Hr. Dr. Walti in Lenzburg, bisher Strafanstaltsarzt, hat erklärt, für die neue Amtsperiode wegen Alter und Kränklichkeit eine allfällige Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können. Hievon wird Notiz genommen und werden dem Hrn. Dr. Walti seine geleisteten Dienste verdankt.

Vom Synodalausschuß wird mitgetheilt, daß sein Präsident, Herr Pfarrer Imhof die Entlassung genommen und daß an dessen Stelle Herr Pfarrer Garonne und an des Letztern Stelle als Vizepräsident Herr Pfarrer Imhof gewählt worden sei.

Die den Regierungsdirektionen beigeordneten Kommissionen werden für die neue Amtsdauer gewählt. Sobald dieselben durch die Annahmserklärungen sämmtlicher Gewählten vollständig sind, sollen dieselben mitgetheilt werden.

Infolge des Unglücks in Hellikon sollen sämmtliche Schulhäuser des Kantons bautechnisch untersucht werden. Da der Hochbaumeister hiezu keine Zeit hat und die Stelle seines Adjunkten nicht besetzt ist, so wird Herr Baumeister Hans Baumann von Villigen damit betraut.

— Aarau. (Nr. 16.) Sitzung des Gemeinderathes v. 28. April. Herr Ingenieur Allemann wird mit einer genauern Prüfung der Wasserverhältnisse der Hungerbergquelle, von welcher muthmaßlich Wasser verloren geht, und mit Abgabe eines Gutachtens darüber beauftragt, wie die fragliche Quelle auf möglichst ergiebige Weise gefaßt und zu einer umfassenderen Wasserversorgung des linken Aarufers verwerthet werden könnte.

Dem Antrag der Chargirtenkommission gemäß wird beschlossen, es solle das Alarmsignal bei Feuersbrünsten künftighin abgesehen von Trommeln und Hörnchen, durch die alte Feuerglocke am Oberthurm und die zweite Glocke im Kirchthurm und zwar in der Weise gegeben werden, daß beide Glocken zugleich, jedoch immer nur während einer Minute mit Pause von einer halben Minute geläutet werden. Die alte Feuerglocke ist zweckmäßiger zu hängen und eine Vorrichtung zu treffen, daß sie von dem oberhalb des Thorgiebels befindlichen Fenster aus geläutet werden kann.

Für den Zahlkassier, Steuerbezüger und Steueraktuar wird eine neue Instruktion erlassen.

— Aarau. Hr. Professor Dr. Karl Jakoby folgt einem Ruf an das neugegründete Gymnasium in Danzig.

— Aarau. Hr. Gerichtsschreiber F. Brunner gibt im „Zof. Tagbl." die Erklärung ab, daß verschiedene Gründe es ihm unmöglich machen, eine allfällige Wahl als Gerichtspräsident des Bezirks Zofingen anzunehmen, er bitte daher die betreffenden Wähler unter Verdankung ihres Zutrauensvotums beim nächsten Wahlgang von seiner Person abzusehen.

— Zofingen. Schon wieder öffnet sich die Gruft, um sich über der sterblichen Hülle eines unserer bedeutenderen Mitbürgers zu schließen. Herr Joh. Jakob Frikart, Notar und langjähriger Gemeindeschreiber, erlag am 29. April im Alter von beinahe 69 Jahren einer kurzen Krankheit. Er bekleidete bei Lebzeiten verschiedene Beamtungen; so war er 1834 Amtsweibel, wurde später zum Bezirksrichter, nachher zum Gemeinderath gewählt. Im Jahre 1849 zum hiesigen Gemeindeschreiber ernannt, verwaltete er dieses Amt während 24 Jahren mit seltenem Eifer und großer Pflichttreue. Ende 1872 erhielt er unter bester Verdankung der geleisteten Dienste die wegen Altersrücksichten gewünschte Entlassung. Die hohe Achtung seiner Mitbürger folgt auch ihm in's Grab nach. Friede seiner Asche. (Z. T.)

— Baden. Die Sparkasse des Gewerbevereins in hier zahlt ihren Mitgliedern von den Guthaben pro 1875 wieder wie in frühern Jahren 6½ Prozent Zins und Dividende, wobei überdies noch eine namhafte Aeuffnung des Reservefonds von Fr. 23,000 auf 30,000 Franken möglich ist.

— Wohlen. Der hiesige Volksverein beanstandet die Wahl des Hrn. Amtsstatthalters Koch von Villmergen.

— Muri. Student Xaver Gretener von Dietwil ist den 26. April an der Universität Heidelberg zum Doktor beider Rechte ernannt worden in Folge einer glänzenden Prüfung.

— Letzten Sonntag tagte im „Löwen" in Muri die Bezirkssektion des freien aargauischen Schulvereins zur Behandlung der Lehrerbildungsfrage und beschloß nach Anhörung eines gründlich vorgetragenen Referates und einläßlicher Diskussion folgende Anträge der Kantonalkonferenz zu unterbreiten:

1. Sei das aarg. Lehrerseminar beizubehalten, jedoch in dem Sinne zu organisiren, daß der eintretende Zögling eine vierklassige Bezirksschule absolvirt haben müsse und sodann die Seminarzeit auf drei Jahre zu reduziren sei.

2. Sollen die in der Bezirksschule erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse im ersten Seminarjahr erweitert und insoweit zum Abschlusse gebracht werden, als sie dem Elementarunterricht genügen können.

3. Die zwei letzten Seminarjahre seien ausschließlich dem beruflichen Studium der Zöglinge zuzuwenden.

4. Das Konvikt sei beizubehalten, jedoch möge den Zöglingen eine freiere Bewegung gestattet werden.

5. Wettingen sei aus verschiedenen Gründen nicht der rechte Ort des Seminars, dasselbe soll in eine größere Ortschaft verlegt werden, hiefür seien namentlich die Lokalitäten des Klosters Muri geeignet und ohne große Kosten zweckmäßig einzurichten.

6. Die landwirthschaftlichen Verrichtungen seien aus dem Stundenplan der Lehramtszöglinge gänzlich zu streichen.

— Die Kirchgemeinde Hermetschwyl hat letzten Sonntag Hrn. Pfarrer Wasmer in Muri auf dem Berufungsweg fast einstimmig als Pfarrer gewählt.

— Rheinfelden. Das Programm für das Schützen- und Volksfest dahier am 7., 8. und 9. Mai lautet für Sonntag den 7. Mai:

Morgens 4 Uhr verkünden 9 Böllerschüsse den Festtag. 9 Uhr

Sammlung der einzelnen Abtheilungen an den für sie bestimmten Orten. Zeichen 3 Böllerschüsse.

10 Uhr Festzug vom Rathhaus durch die Brodlaube und Kirchgasse in die Kirche, woselbst die Abdankung der alten und Einweihung der neuen Schützenfahne stattfindet.

Sodann Festzug durch die Metzgergasse, untere Marktgasse bis unter das neue Thor, daselbst Schwenkung, Zug durch die Markt- und Gaißgasse vors obere Thor und auf den neuen Schützenplatz, wo die Entlassung der ersten Abtheilung stattfindet und punkt 12 Uhr das Freischießen beginnt.

Nachmittags 2 Uhr Sammlung der ersten Abtheilung beim Schulhause, Zug auf den Festplatz; daselbst Darstellung des Festlebens vor 300 Jahren in Bogenschießen, Spiel und Tanz.

Ueber die Zugeseintheilung geben Spezial-Programme Aufschluß.

Zürich. In der „N. Z. Z." widmet ein Freund des verstorbenen Hrn. Alt-Nationalrath Hüni-Stettler diesem einen warmen Nachruf und notirt neben der hervorragenden Geschäftstüchtigkeit desselben auch seine Herzensgüte: „Hüni war ein entschiedener Feind des nach Außen glänz nden Wohlthuns, dafür aber ein aufopferndes Freund denjenigen, welche in ihren äußern Lebensstellungen in Noth geriethen, oder denen die Mittel fehlten, um sich im Leben eine Position zu schaffen, die ihnen durch Charakter und geistige Tüchtigkeit zukommen sollte. Junge, fähige, brave Männer fanden in ihm mehr als nur einen bloßen Beschützer, er ging ihnen mit der That kräftig an die Hand. Mehr als Einer verdankt ihm sein Glück und Niemand hatte größere Freude als der Selige, wenn eine tüchtige, rüstige Kraft sich mit seiner Hülfe emporarbeitete.

— Soeben ist, aus der typographischen Anstalt von J. Westfehling in Winterthur hervorgegangen, die erste Nummer des „Schweizerischen Gewerbeblattes, Organ der Gewerbemuseen von Zürich und Winterthur", erschienen. Das Blatt präsentirt sich in eleganter Ausstattung und ist mit guten artistischen Illustrationen versehen.

Luzern. Von Kottwyl wird geschrieben: „Letzten Mittwoch entdeckten die Herren Gebr. Felber, s'Lunzi's, in hier beim Entwurzeln einer vom Winde gefällten Tanne eine feste Mauer, wobei sich bald durch weitere Nachforschung aus den Dimensionen der blosgelegten Mauern, aus der Lage und der eigenthümlichen Beschaffenheit des Platzes, den großen Schutthaufen von Ziegelstücken, Tuff- und Sandsteinen vermischt mit aufgelöstem Kalke das Vorhandensein einer Schloß-Ruine ergab. Interessant sind die vielen Ziegel in ihrer ungewöhnlichen Größe, Beschaffenheit und Verzierungen. Der Wasserandrang war leider zu groß, um weitere Nachforschungen anstellen zu können. Ob die entdeckte Ruine, von deren Vorhandensein Niemand wußte, mit dem alemanischen Friedhofe in Kottwyl, resp. die Bewohner z. Z. in Beziehung gestanden, ist noch zu ermitteln. Immerhin dürften im chaotischen Grunde der Burgüberreste gewiß interessante Gegenstände verborgen liegen.

Glarus. Die Abhaltung des diesjährigen Kantonalsängerfestes ist nun definitiv auf Sonntag den 2. Juli festgesetzt. Für den Wettgesang haben sich 17 Vereine angemeldet. Als Kampfrichter sind die HH. Musikdirektoren Attenhofer, Weber und Wolfensperger in Zürich gewählt. Einladungen zum Besuch des Festes an Vereine außer dem Kanton sind erlassen worden an die „Harmonie" in Zürich, die „Helvetia" in Rorschach, die Männerchöre Horgen, Wädenschwil und Richterschweil und den Gesangverein „Eintracht" in Stäfa. Die Festwirthschaft ist Hrn. Heinr. Jenni z. „Blume" in Glarus übertragen. — Die Festhütte kommt in den Zaun in Glarus zu stehen und muß Raum für 2000 Sitzplätze bieten. Die Errichtung derselben hat Hr. Zimmermeister J. Zweifel in Glarus übernommen. (N. Gl. Ztg.)

Freiburg. Zwischen dem Centralkomite des Festes und Delegirten der Regierung von Freiburg ist folgendes Festprogramm der Murtenfeier festgesetzt worden:

Dienstag, den 20. Juni. Mittags Eröffnung des Festes durch eine Artilleriesalve. Versammlung der Comite's in der Festhalle. Empfang der Sängerbereine am Bahnhof und am Landungsplatz. Versammlung der Sänger im Lindensaal und Zug durch die Stadt nach der Festhalle, wo der offizielle Empfang stattfindet. 8 Uhr. Offizielles Bankett und familiäre Vereinigung in der Festhalle. 10 Uhr. Retraite, geblasen durch die Festmusik.

Mittwoch, den 21. Juni. Morgens 4 Uhr. Artilleriesalve. Zwischen 4 und 5 Uhr. Choral, gesungen von den Sängern. 5 Uhr. Tagwacht, geblasen von der Festmusik. 8 Uhr. Versammlung der Sänger auf dem Schulhausplatz und Hauptprobe der Cantate in der Festhalle. 10½ Uhr. Versammlung des Centralcomite's im Lindensaal. 11 Uhr. Empfang der Behörden und der Deputation von Freiburg im Champ Olivier, von wo man sich insgesammt zur Festhalle begibt. 1 Uhr. Mittagessen. 2—3 Uhr. Empfang der Bundes- und Kantonalbehörden und der übrigen Ehrengäste am Bahnhof und am Landungsplatz. Zug nach der Festhalle, mit Musik an der Spitze. Junge Mädchen vertheilen unter die Ehrengäste Blumensträuße, Festzeichen, Logir- und Estradebillets. (Zwischen hinein kommen die verschiedenen Corps und Vereine, so wie die Gruppen für den historischen Zug an). 3½ Uhr. Versammlung der Ehrengäste im Lindensaal und Vertheilung der Festschrift und des Textes der Cantate. Zug nach dem Schulhaus, wo der Festpräsident die Gäste offiziell begrüßt. 4½ Uhr. Versammlung der Sänger im Lindensaal und Zug derselben durch die Stadt nach der Festhalle. 5 Uhr. Eine Artilleriesalve kündigt den Beginn der Cantate an. 7 Uhr. Offizielles Bankett. 10 Uhr. Zapfenstreich mit Fackelzug, ausgeführt von den Tambouren und der Militärmusik.

Donnerstag, den 22. Juni. 4 Uhr. Artilleriesalve. 4 Uhr. Tagwacht. 7 Uhr. Die Glocken läuten zum Gottesdienste, für die Reformirten auf der „Längmatte", für die Katholiken auf dem Turnplatz. 9 Uhr. Organisation und Inspektion des historischen Zugs auf der Berner Straße, vom Schulhausplatz an. 10 Uhr. Versammlung der Behörden und der Truppen auf dem Schulhausplatz und der Sängervereine auf dem Markt. Ordnung der verschiedenen Gruppen. 11 Uhr. Der Zug setzt sich unter dem Donner der Kanonen in Bewegung und zieht durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Schlachtfeld in nachstehender Reihenfolge: Ein Zug Cavallerie. Tambouren und Militärmusik. Bundesrath. Deputation des Nationalraths. Deputation des Ständeraths. Bundesgericht. Regierungsabgeordnete der 8 alten Orte. Deputation des Großen Raths, Staatsrath und Kantonsgericht von Freiburg. Delegirte der übrigen Kantonsregierungen. (Sämmtliche Regierungsabgeordneten sind von den Weibeln in Standesfarben begleitet). Deputation der verbündeten Städte. Deputation der Städte von Freiburg und Bern. Bezirks- und Gemeindebehörden. Comite des schweiz. Offiziersvereines. Die verschiedenen Festcomite's. Eingeladene Geistliche und Lehrer. Ein Zug Cavallerie. (Die Infanterie bildet Spalier bei dieser Abtheilung des Festzuges). Musik der Armes Reunies. Die Gesangvereine mit ihren Fahnen. Der historische Zug nach seinem besondern Progamm. (Die übrigen Vereine bilden Spalier von Murten bis Obelisk).

1 Uhr. Défilé vor dem Obelisk. Ankunft auf dem Schlachtfeld. Artilleriesalven. Festrede, Musik und Gesangchor. 2½ Uhr. Rückkehr in gleicher Ordnung bis zum Thore der Stadt. Nach ihrer Ankunft vor dem Lindensaal nehmen die Behörden Platz auf der reservirten Estrade. Die Truppe stellt sich ihnen gegenüber auf. Der Rest des Zuges defilirt weiter. Am Eingang der Stadt krönen die hier versammelten Ehrendamen die vorüberziehenden Fahnen. Der historische Zug geht durch die Poststraße, am Rathhaus, am „Kreuz" und an der reformirten Kirche vorbei. Auf dem Schulhausplatz angelangt, sitzen die Reiter ab und ihre Pferde werden hinter das Schulhaus geführt. Die Mannschaft zu Fuß stellt inzwischen ihre Waffen auf dem Turnplatz ab. 5 Uhr. Offizielles Bankett in der Festhalle, angekündigt durch Artilleriesalven. 9 Uhr. Eine Salve und drei Raketen geben das Zeichen zur Illumination der Stadt und des Sees. Freudenfeuer und Feuerwerk. Eine Artilleriesalve bezeichnet das Ende des Festes.

Freitag, den 23. Juni: Jugendfest für Murten. Großer Ball in der Festhalle.

Appenzell A.-Rh. Der letzthin im Alter von über 88 Jahren verstorbene Altrathsherr Johs Wille in Gais hat der Gemeinde zu Schul-, Armen- und andern gemeinnützigen Zwecken Fr. 10,500 vergabt.

Basel. Letzten Montag den 1. Mai, Vormittags, entleibte sich im Garten seiner Liegenschaft der Spezierer Joh. Stump-Wenk von und in Riehen, indem er sich mittelst eines Revolvers eine Kugel in die Brust schoß. Der Unglückliche war 43 Jahre alt, verheirathet, Vater von 2 Kindern.

St. Gallen. Für eine Versicherungssumme von 1490 Millionen erzielte die Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia" verflossenes Jahr eine Einnahme an Prämiengebühren im Betrage von 2,690,828 Fr. An Brandschäden hatte die Gesellschaft im Ganzen 1,245,284 Fr. zu vergüten; davon fielen auf ihre eigene Rechnung 951,379 Fr. Die Anzahl Brände, durch welche sie betroffen wurde, ist 752 und vertheilt sich auf 969 Policen. Der Gewinn- und Verlustkonto schließt mit einem Aktivsaldo von 218,735 Fr.

Waadt. Der am Montag zusammengetretene Große Rath hat Hrn. Nationalrath Berdez zum Präsidenten und Hrn. Mayor-Vautier zum ersten Vizepräsidenten gewählt.

Neuenburg, 2. Mai. Heute Morgen um halb 9 Uhr hat sich wieder ein Erdbeben hier verspüren lassen.

Eine Depesche aus Ragusa vom 1. Mai aus slavischer Quelle konstatirt die aus türkischer Quelle gemeldete Verproviantirung Nicksic's, und fügt bei, Mukhtar Pascha sei am Freitag unter Kämpfen in Presjeka angelangt, in der darauf folgenden Nacht hätten dann 500 Mann aus Nicksic einen Ausfall gemacht und den hinter der Expedition im Depot liegenden Proviant in Empfang genommen und auf ihren Schultern in die Stadt getragen. Am Samstag griff Mukhtar die Insurgenten an und nahm ihnen eine Schanze. Nach einem Kampfe, der den ganzen Tag dauerte, ward Mukhtar gezwungen, sich gegen Nozdrev zurückzuziehen, wo er jetzt cernirt ist.

Mostar, 1. Mai. Mukhtar Pascha ist nach Gacko zurückgekehrt, nachdem er Nikfic verproviantirt.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Jnh. d. 8. Heftes: P. Böhringer, O daß mein Ende wäre, wie das Ende dieses Mannes. — K. E. Mayer, Heinrich Lang, der Vorkämpfer für das Recht der freisinnigen Theologie, S. 147. — A. Bitzius, Reformchronik. — Dritter schweizerischer Reformtag, S. 164.

Pariser Observatorium vom 2. Mai 1876.

Der Barometer ist im Kanal um 6 Mm., in Valentia um 2 Mm. gestiegen. Im Kanal Nordostwind, schlägt zu Valentia nach Südwesten um. Ein neuer Luftdruck in der Nähe Irlands ist zu befürchten. Der Barometer ist genau zu beobachten.

Getreidebericht. Romanshorn, 1. Mai. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Während sozusagen aus allen Ecken ein Steigen der Weizenpreise aus der letzten Geschäftswoche gemeldet wurde, blieb unser heutige Markt dennoch ziemlich geschäftslos und vermochten die wenigen Tage schönes Wetter unter den Müllern bereits die Hoffnung wachrufen, daß ein Sinken der Preise in kürzester Frist eintreten müsse. So gerne wir damit einig gingen, läßt doch das Schwinden der Lagervorräthe kaum eine Aenderung der Situation erwarten und sind auch die Verkäufer weit entfernt, sich von ihrem Standpunkte verdrängen zu lassen. Lange andauernde günstige Witterung dürfte indeß doch etwas mehr Klarheit in die Situation bringen, zumal auch Ungarn für seine Saaten mit herrlichem Wetter beglückt ist.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner.	
Ausstich-Ungarweizen	Fr. --	--	Irca Odessa . .	Fr. —	--
Prima-Ungarweizen .	= 31	—31¾	Hafer	= 22	—23¼
Guter Weizen . .	= 29	—30¼	Gerste	= 25	—26½
Geringer Weizen .	= 27	—27½	Roggen	= 20½	—21½
Russ. u. galiz. (prima)	= 31	—31¼	Mais	= 18	—19

Lagereingang in voriger Woche	3,000	Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	5,000	=
Gegenwärtiger Lagervorstand	91,000	=

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins. Dienstag den 2. Mai 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 32½—34
Kernen dito . . . . = 28—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 51. — Nro. 2. Fr. 45. — Nro. 3 Fr. 38. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 100 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . . 88

Marktbericht von Langenthal vom 2. Mai. Erdäpfel per Doppelzntr Fr. 9. — 09. 50. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 35—54, fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30—32, Rindfleisch 65—70 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 16—22 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 19—20, Haber 23—26, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24—24½, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund 95—1. 05, Lucerne Fr. 1. 05—1. 10. Esparsette 23—25 Ct. Hanfsamen Fr. 40—45. Flachssamen Fr. — 20 Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 5—5½ Cts.

Deutsche Rundschau. 2. Jahrgang 8. Heft. Inhalt: 1. Julius von der Traun, Die Aebtissin von Buchau. Novelle. I. 2. J. von Hartmann, Der deutsch-französische Krieg 1870 und 1871, redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Generalstabes Erster Theil. Geschichte des Krieges bis zum Sturz des Kaiserreichs. Ein kritischer Versuch. I. 3. Franz Dingelstedt, Eine Faust-Trilogie. Dramaturgische Studie. I. 4. **** Die Lage im Orient. III. (Schluß.) 5. L. Friedländer, Reisen in Italien in den letzten drei Jahrhunderten. 6. W. Roßmann, Ueber Schliemann's Troja. 7. Briefe von Schiller an Herzog Friedrich Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg über ästhetische Erziehung. In ihrem ungedruckten Urtexte herausgegeben von A. J. L. Michelsen. II. 8. Siegfried Kapper, Montenegro. I. II. Literarische Rundschau: 9. Erich Schmidt, Scherer's Geschichte der deutschen Dichtung im XI. und XII. Jahrhundert. 10. Karl Laubert, Neuere französische Literatur. Berliner Chronik: 11. Karl Frenzel, Die Theater. 12. Louis Ehlert, „Tristan und Isolde" in Berlin. Politische Rundschau: 13. Wilhelm Oncken, Napoleon III. am 5. und 6. Juli 1870. — 14. Mittheilung der Kaiserlich Königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien. 15. Literarische Neuigkeiten.

Amtsblatt-Auszug

vom 30. April.

Geldstage.

Aarau. Siegrist, Jul., Johannesen sel. von Bordemwald, in Aarau; Kaspar, Jakob, Maurer, von Zezwyl, in Buchs. Eingabe 3. Juni. — Baden. Lang, Kaspar, von Ermensee, (Luzern), auf Heitersberg, Gmnde. Spreitenbach; Karpf, J. U., von Bellikon; Meier, F. L., Sohn, von Würenlingen; Rohr, J., Arbogasts von Mägenwyl; Meier, J. J., Gemeinderath, v. Würenlingen; Frei, Agatha, Resis von Oberehrendingen; Keller, Jos. geb. Binder, von Wettingen. Eingabe 10. Juni. — Bremgarten. Meyer-Sury, Jos Lz., Negot., von Täperig, in Bremgarten; Stöckli geb. Keller, Theresia, Bäckers, von Aristau; Gebr. Meier, Wilhelmen von Unterlunkhofen. Eingabe 29. Mai. — Brugg. Nußbaumer, Ferdinand, von Mümliswyl, (Solothurn), Weinhändler in Umiken; Keller, J. J., Maurers, Schmied, von Hottwyl. Eingabe 31. Mai. — Lenzburg. Fischer, Rud., Bäckers von Meisterschwanden; Häusermann, Jakob, alt Weibels von Egliswyl; Gehrig, Dl., Hirten, alt Förster, v. Ammerswyl; Rohr, Sl., Küfer in Lenzburg; Schmid, Joh., Jakobs von Möriken; Wyler, Salomon, Handelsmann, von Endingen, in Seengen. Eingabe 10. Juni. — Muri. Brühlmann, Jos., Strickerkornelis in Dorfmuri; Brändli, Niklaus, v. Dorfmuri; Brändli, Burkart, Maurer in Auw. Eingabe 31. Mai — Rheinfelden. Schmid, Eduard, von Rheineck, (St. Gallen), Wirth zum Adler in Rheinfelden. Eingabe 30. Mai. — Zofingen. Meyer, Reinhold, Jakobs, Farbhandlanger, im Dorf zu Oftringen. Eingabe 3. Juni. — Zofingen. Rennhard, Anton, Tonis im Schlatt, Gemeinde Leuggern; Kalt, Verena geb. Henkel, in Hagenfirst, Gmnde. Leuggern; Knecht, Xaver und Eduard, in Döttingen. Eingabe 29. Mai.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Oberrüti. Anmeldung bis 10. Mai, beim kathol. Kirchenrathe.

Stellen des Hausvaters und der Hausmutter an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung des erstern Fr. 1400. und der letztern Fr. 600. Anmeldung bis 13. Mai, bei der aarg. Erziehungsdirektion.

Murtnerschlachtfeier.

Einwohner von Aarau! Die Tage der Feier der Schlacht bei Murten nahen und jeder patriotische Schweizer wird mit gehobener Stimmung jener Tage entgegen sehen, welche uns den Sieg unserer Ahnen über die Heerschaaren des Herzogs von Burgund, in getreuem Bilde, vor Augen führen sollen.

Aarau hat zu diesem historischen Zuge 1 Reiter, 1 Bannerträger und eine Anzahl Fußtruppen zu stellen. Wir laden daher die Einwohner, welche sich am Zuge aktiv betheiligen wollen, ein, die Anmeldung unserm Präsidenten, Herrn Dr. Stehelin, bei welchem auch alles Nähere vernommen werden kann, bis zum 6. Mai nächsthin einzureichen.

Aarau, 29. April 1876.

Das Comité.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Mägdekammer, Antheil Estrich, Keller und Garten in freundlicher Lage, außerhalb der Stadt, zu billigem Preis und sofort beziehbar. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gefunden: Ein kleines **Portemonnaie** mit etwas Inhalt. Abzuholen bei **Dätwyler,** Maurer, alte Kaserne.

Sehr gutes Brauerharz

empfiehlt **Friedr. Hoch,** Hopfenhändler.

Kost & Logis für zwei Schüler oder Schülerinnen. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Ein soviel wie neues zweisitziges **Kinder-Chaischen** zum Ziehen; bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zwei bis drei Töchter werden in **Pension** genommen bei **Frau Marti-Kull,** Ziegelrain Nr. 739.

Gesucht:

Eine kleine freundliche **Wohnung** für eine einzelne Person.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein neues **Kinderstoßwägele;** in Nr. 2 dahier.

Es empfiehlt sich Jemand zum

Notenschreiben

unter Zusicherung schneller und äußerst billiger Bedienung; schriftliche Aufträge befördert die Exped. d. Blts.

Jungen Leuten ist in 14. Auflage zu empfehlen:

Galanthomme,

oder: **Der Gesellschafter, wie er sein soll.** 50 Anweisungen, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. — Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe. — 24 Geburtstagsgedichte. 20 deklamatorische Stücke. — 28 Gesellschaftsspiele. — 18 Kunststücke. — 30 scherzhafte Anekdoten. — 22 Stammbuchsverse. — 45 Toaste und Trinksprüche. Vom Professor **Schuster.** Vierzehnte Aufl. Fr 3. 35.

Es ist dies ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch.

Vorräthig bei J. J. Christen in Aarau.

„Frühjahrs-Kur"

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem heilsamen Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen. Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten des Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist allein ächt zu haben bei

Apotheker Neuburger in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

In Akkord zu vergeben:

Die Verarbeitung und Versorgung der **Stockholzklafter** beim Rathhaus und der Kantonsschule. **Angebote nimmt bis Mittwoch den 3. Mai** entgegen

Aarau, den 1. Mai 1876

Die Bauverwaltung.

J. J. Christen's Schulfeder Aarau.

Unter dieser Marke habe ich eine empfehlenswerthe und billige **Schul-Stahlfeder** herstellen lassen und offrire die Schachtel à 144 Stück für Fr. 1. 20 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Zum Verkauf:

Mehrere **obligatorische Bücher** für Schüler des Progymnasiums und des Gymnasiums; ferner eine halbe **Geige** sammt Kasten, sowie ein **Notenpult,** Alles in bestem Zustande. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein junger Malergehülfe

findet bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei **R. Schoder,** Maler, in **Menziken.**

Gesucht:

Ein **Mädchen** zur Besorgung von zwei Kindern. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein größeres **Logis** nebst Zubehör. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ca. 70 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** in Nr. 20, Küttigerstraße.

Für die Brandbeschädigten in Gontenschwyl

Laut letzter Anzeige	Fr.	5. —
Von Hrn. E.	=	10. —
	Fr.	15. —

was bestens verdankt

Aarau, 3. Mai 1876

Exped. d. Aar. Nachr.

Leichen-Anzeige.

Nr. 45.

Donnerstag den 4. Mai 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau **Marie Wettler geb. Seiler,** von Rheineck; alt 59 Jahre, 7 Mon. u. 20 Tage. — Leidabnahme: Laurenzen-Vorstadt Nro. 346.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber theurer Gatte, Sohn, Bruder und Schwager

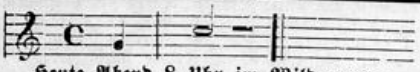
Karl Bircher, Aufseher,

heute Morgen nach längerem Krankenlager im Alter von nur 27 Jahren und 4 Mon. gestorben ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 4. Mai, 10½ Uhr zu **Kirchberg** statt. — Leidabnahme Nr. 21, Küttigerstraße.

Küttigen, 2. Mai 1876.

Die trauernden Hinterlassenen.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Frohsinn.

Probe heute Abend **8** Uhr im Haberhaus.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr

Hauptprobe für die 4 Männerchorlieder.

Vollzählig!!!

Sonntags- & Handwerkerschule.

Lehrlinge & Schüler, welche an den jeweilen Sonntags Vormittags stattfindenden unentgeldlichen Unterrichtskursen im **technischen Zeichnen & Französisch** Theil nehmen wollen, sind eingeladen **nächsten Sonntag,** Vormittags **8** Uhr sich einschreiben zu lassen für

technisches Zeichnen bei Hrn. Ingenieur Köpf im bisherigen Lokal der Kantonsschule;

für **Französisch** bei Hrn. Lehrer Würzer im neuen Schulhause.

Jeder Theilnehmer hat eine Einschreibgebühr von Fr. 2. zu entrichten. Zeichnungs-Papier wird von der Schule geliefert.

Aarau, den 2. Mai 1876.

Für die Direktion,
Der Präsident: **R. Stänz.**

Die Zufuhr des Bürgerholzes

wird durch folgende Fuhrleute besorgt:

Im Gönhard: Jb. Siebenmann, Fuhrhalter, in Goldern bei Aarau,
- Oberholz: Frdr. Fischer, Fuhrhalter, Aarau,
- Buchlisberg: Sl. Hauri, alt Ammann, in Hirschthal
- Schulheß: Joh. u Rud. Widmer, Gränichen,
- Hungerberg: J. Bolliger, Küngels, Küttigen,
- Stockmatt: Rud. Bolliger, Metzger, "
- Burghalde: Sl. Fasler, in Densbüren,
- Buchwald: Rud. Baumann, Kirchmeiers, in Schafisheim,
- Sommergrien: Fried. Fischer, Fuhrhalter, in Aarau.

Aarau, 2. Mai 1876.

Die Forstverwaltung.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Mittwoch den 3. Mai 1876:

Ultimo,

Charakterbild in 6 Akten von Moser.

Anfang halb 8 Uhr.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende Liegenschaften der **Erben des Herrn J. J. Zimmerli,** alt Gemeindeschreiber, von **Unterentfelden,** sind geboten:

1) Auf das Wohnhaus Nr. 41 mit 3 Wohnungen, von Stein gebaut und unter Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 8500. —** versichert, nebst ungefähr ⅛ Jucharte Hausplatz und Gartenland Fr. 9000. —
2) Auf das Wohnhaus Nr. 42 mit 3 Wohnungen sammt Scheune, von Stein gebaut und unter Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 7000.** — versichert, nebst ungefähr ⅛ Jucharte Hausplatz und Gartenland Fr. 7015. —
3) Auf ungefähr 1½ Jucharten Baumgarten- und Ackerland, im Franzos, nahe bei obigen Gebäulichkeiten Fr. 2760. —

Diese beiden Wohnhäuser befinden sich an der Landstraße und zwar in der günstigsten Lage in der Gemeinde Unterentfelden.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 4. Mai nächsthin,** Abends 6 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Aarau, den 28. April 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Dunkelblaues & blaugraues

Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in mehreren Qualitäten zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete hat ihren Laden in das **Haus Nr. 55 an der Metzgergasse** verlegt und empfiehlt ihr Lager in:

Stramin- & Tuch-Broderien, Holzgegenständen für Broderien geeignet, als:

Musik- und Cigarrenständer, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter ꝛc. ꝛc. Gefarbte und weiße Unterröcke, Unterkleider für Herren und Damen. Gesundheitscrêpe. Große Auswahl in Kinderartikeln, Jäckchen und Röckchen, Piquékleidchen, gezeichnet und fertig garnirt, Vorbinder und Gestältchen, Cautschoukunterlagen, Damen- und Kinderschürzchen, Herren- und Damenkragen und Manschetten, Mercerie-Artikel. Lavalières und Cravatten. Fil d'écosse- und Glacé-Handschuhe.

Baumwollengarne, roh und gebleicht. Ringelgarne und Vigogne.

Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich

M. Theodor-Hagnauer.

Cotonnes & Oxford für Hemden & Damenkleider

in reichhaltiger Auswahl, schönen geschmackvollen Dessins empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Sehr billige Damen-Kleiderstoffe.

Bei Adolf Dreifuß am Graben in Aarau

sind soeben angelangt einige Parthieen **Damen-Kleiderstoffe** in schönster Auswahl, welche von 60—70 Cts. die Elle verkauft werden.

Ferner sind angekommen in großer Auswahl **Bèges** in den neuesten Farben, einfärbig, gestreift und carrirt und in den neuesten Dessins.

Eine Parthie ganz wollene **Bèges** einfärbig und carrirt, feinste Qualität, welche ebenfalls zu außergewöhnlich billigen Preisen erlassen kann.

Eine frische Sendung in **Juponsstoffen** in einer großen Prachtauswahl in den neuesten Streifen, beste Qualität à 60, 70 bis 80 Ct. die Elle.

Nebstdem empfehle meine übrigen Artikel auf's Beste.

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Dienstag den 9. Mai nächsthin, Vormittags **9** Uhr, bringt der Unterzeichnete in seinem Hause **„Wartheim" im neuen Quartier zu Aarau** verschiedene

Fahrhabgegenstände

an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung, worunter gepolsterte Sessel, diverse Tische, ein älteres Klavier, ein Dienstenbett, ein Badkasten, ein 2-plätziger Schultisch, ein Douche-Apparat mit Badwanne, verschiedenes Küchengeschirr, ein Amsler'scher Hydropult, ein Dampfwaschhafen, Gartenbänke u. Gartengeräthschaften.

Wilh. Jacky-Tayler, Ingenieur.

Unterzeichneter kauft mehrere Beigaben

Stockholz

F. Hemmeler, Gießer.

Ackerklee,
Lucerne,
Mattenklee, weißer,
Grassamen aller Art,
Hanfsamen,
Wicken,
Esparsette,
Saat- & Futtermais

in keimfähiger Qualität empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Verloren: Am Dienstag ein goldenes **Armband.** Dem Finder ein gutes Trinkgeld durch die Exped. d. B.

Aller Arten

Gemüsesetzlinge

bei **Frau Walther-Matter.**

Druck und Verlag von F. C. Martin

Donnerstag, **N° 105.** 4. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Bundesgesetz betreffend die Militärpflichtersatzsteuer.

(Vom 23. Dezember 1875.)

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 17. Mai 1875; in Ausführung von Art. 18, Al. 4, und von Art. 42, litt. c der Bundesverfassung,

beschließt:

Art. 1. Jeder im dienstpflichtigen Alter befindliche Schweizerbürger, welcher keinen persönlichen Militärdienst leistet, hat als Ersatz eine jährliche Steuer zu bezahlen. Dieser Steuer unterliegen auch die niedergelassenen Ausländer, ferner die außer dem Gebiete der Eidgenossenschaft abwesenden, im dienstpflichtigen Alter befindlichen Schweizerbürger. Eingetheilte Wehrpflichtige, welche im Laufe eines Jahres einen Dienst versäumen, haben die Steuer ebenfalls zu entrichten. Dieselbe kann aber mit Rücksicht auf die geleisteten Dienste, die Dauer und die Gründe der Dienstversäumniß ermäßigt oder ganz erlassen werden.

Art. 2. Von der Entrichtung der Militärpflichtersatzsteuer sind enthoben: a. Diejenigen, welche infolge geistiger oder körperlicher Gebrechen erwerbsunfähig sind, und kein für ihren und ihrer Familie Unterhalt hinreichendes Vermögen besitzen; b. die Wehrpflichtigen, welche infolge des eidgenössischen Gesetzes militäruntauglich geworden sind und dadurch in ihrem Gewerbe erheblich beschränkt werden; c. die Armen, so lange sie der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen; d. die Ausländer, welche infolge Staatsvertrages befreit sind; e. die im Auslande abwesenden Schweizerbürger, welche an ihrem Aufenthaltsort regelmäßigen persönlichen Dienst zu leisten oder eine Ersatzsteuer zu bezahlen haben; f. die vom persönlichen Dienst befreiten Eisenbahn- und Dampfschiffangestellten während des Kriegsbetriebes der Eisenbahnen und Dampfschiffe (Art. 2, litt. f. der Militärorganisation); g. Landjäger und Polizeiangestellte, sowie eidgenössische Grenzwächter.

Art. 3. Die Steuerpflichtigen werden nach ihrem Einkommen besteuert. Für die Feststellung des Einkommens gelten folgende Grundsätze: 1) Unter dem Einkommen ist verstanden: a. der Ertrag von unbeweglichem oder beweglichem, im Eigenthum oder Nießbrauch des Pflichtigen befindlichem und nach dem Verkehrswerth zu schätzendem Vermögen, jedoch nach Abzug der Schulden; b. der Erwerb, welcher mit der Ausübung einer Kunst, mit dem Betrieb eines Berufes, Geschäftes oder Gewerbes, oder mit einem Amte oder einer Anstellung verbunden ist. Die mit der Gewinnung des Erwerbes verbundenen Unkosten, jedoch mit Ausschluß der Haushaltungskosten, werden in Abzug gebracht; c. der Ertrag an Leibrenten, Pensionen und ähnlichen Nutzungen. Derselbe wird als Erwerb berechnet. 2) Bei der Berechnung des Einkommens aus dem Vermögen sollen 1000 Franken reines Vermögen zu 80 Fr. reinen Erwerbes veranschlagt werden. Bei Vermögen dagegen, das in landwirthschaftlichen Grundstücken und Gebäuden angelegt ist, sind 1000 Franken reines Vermögen nur zu 60 Franken reinen Erwerbes in Anschlag zu bringen. 3) Die direkte Anwartschaft auf Vermögen von Eltern oder Großeltern ist bei der Berechnung ebenfalls in Anschlag zu bringen, und zwar für Minderjährige und für solche Mehrjährige, die in ungetheilter Haushaltung mit den Eltern leben, im vollen Betrage, in den übrigen Fällen zur Hälfte. Wenn der Vater selbst Dienst thut oder die Militärsteuer bezahlt, so wird das Vermögen der Eltern nicht in Anschlag gebracht.

Art. 4. Die Steuerpflichtigen werden nach ihrem Einkommen in 21 Klassen eingetheilt. Die von dem Einkommen zu bezahlenden Militärpflichtersatzsteuern sind folgende:

Klasse	Einkommen. Fr.		Fr.	Steuer. Fr.
1	bis auf		500	8
2	von 501	bis	600	10
3	601	—	700	12
4	701	—	800	14
5	801	—	1000	16
6	1001	—	1200	19
7	1201	—	1400	22
8	1401	—	1600	26
9	1601	—	1800	30
10	1801	—	2000	35
11	2001	—	2500	42
12	2501	—	3000	52
13	3001	—	3500	63
14	3501	—	4000	75
15	4001	—	4500	89
16	4501	—	5000	103
17	5001	—	6000	129
18	6001	—	7000	164
19	7001	—	8000	203
20	8001	—	9000	246
21	9001 aufwärts		3 % des Einkommens,	nebst einem Zuschlage von 8 Franken.

Die Bundesversammlung ist berechtigt, für Jahrgänge, in welchen der größere Theil der Truppen des Auszuges durch aktiven Dienst in außerordentlicher Weise in Anspruch genommen werden, die Militärpflichtersatzsteuer bis auf den doppelten Betrag zu erhöhen.

Art. 5. Vom vollendeten zweiunddreißigsten bis zum vollendeten vierundvierzigsten Altersjahr haben die Steuerpflichtigen nur die Hälfte des auf ihre Klasse fallenden Steuerbetrages zu bezahlen.

Art. 6. Die Militärpflichtersatzsteuer ist in dem Kantone zu bezahlen, in welchem der Pflichtige zur Zeit der Steuererhebung wohnt, insofern sich derselbe nicht darüber ausweist, daß er seine Verpflichtung für das betreffende Jahr schon in einem andern Kanton erfüllt habe.

Landesabwesende sind im Heimatkanton steuerpflichtig.

Art. 7. Für Landesabwesende beginnt die Verjährung der Militärpflichtersatzsteuern mit dem Ablauf des Jahres, in welchem sie das 44. Altersjahr vollenden; kehren dieselben aber vorher zu bleibendem Aufenthalt zurück, so läuft die Verjährung von dem Zeitpunkte der Rückkehr an.

Die Kantone sind berechtigt, für die Abzahlung mehrfacher Rückstände angemessene Fristen zu gestatten.

Art. 8. Die Eltern sind für die Steuer der minderjährigen und und der mit ihnen in gleicher Haushaltung lebenden großjährigen Söhne solidarisch haftbar.

Art. 9. Die Ermittlung der Steuerpflichtigen, die jedes Jahr für alle Pflichtigen gleichzeitig vorzunehmende Eintheilung in eine Steuerklasse, sowie der Bezug der Steuern liegt den kantonalen Behörden ob.

In jedem Kanton ist eine Rekursinstanz einzurichten, welche die Beschwerden gegen Beschlüsse der untern Steuerbehörden entscheidet.

Art. 10. Die Hälfte des Brutto-Ertrages der von den Kantonen bezogenen Militärpflichtersatzsteuer ist von den Kantonen alljährlich, und zwar während des Steuerjahres, dem Bunde abzuliefern (Art. 42 der Bundesverfassung), und mit den nöthigen Ausweisen zu begleiten, über welche der Bundesrath die nähern Vorschriften erlassen wird.

Das Steuerjahr beginnt mit dem 1. Januar.

Art. 11. Der Bund ist berechtigt, sich bei den Behandlungen der kantonalen Militärsteuerbehörden durch einen Abgeordneten vertreten zu lassen.

Der Abgeordnete des Bundes hat bei diesen Verhandlungen berathende Stimme, und es steht ihm das Recht zu, diejenigen Forderungen zu stellen, welche er im Interesse der gleichmäßigen Anwendung dieses Gesetzes für nöthig erachtet.

Den Bundesbehörden ist von den Kantonen jederzeit Auskunft über alle die Militärpflichtersatzsteuern betreffenden Verhältnisse zu ertheilen, sowie die Einsicht der Akten zu gestatten.

Art. 12. Gegen die Besteurung von sämmtlichen oder einzelnen Pflichtigen eines Kantons kann von dem Militärdepartement das Begehren um Revision gestellt werden.

Dasselbe hat zur Folge, daß der Steuerbeschluß suspendirt und der eidgenössischen Revisionskommission zur Erledigung übertragen wird.

Art. 13. Die eidgenössische Revisionskommission besteht aus neun

Mitgliedern, welche von dem Bundesrathe je für eine Amtsdauer gewählt und durch Taggelder entschädigt werden.

Sie entscheidet nach Anhörung der betreffenden Kantonsregierung endgiltig über die von dem Militärdepartement gegen die kantonalen Steuerbeschlüsse erhobenen Revisionsbegehren, und es sind ihre Entscheidungen durch die kantonalen Behörden gleich gerichtlichen Urtheilen zu vollziehen.

Die Kommission erläßt ihre Entscheidungen nach freiem Ermessen auf Grund der von den Kantonen in den einzelnen Fällen einzufordernden Akten und sonstigen Aufschlüssen (Art. 11).

Art. 14. Anstände zwischen den Kantonen über Fragen, welche das Militärsteuerwesen betreffen, entscheidet der Bundesrath.

Art. 15. Die von den Kantonen erlassenen Gesetze und Verordnungen über das Militärsteuerwesen sind dem Bundesrathe zur Genehmigung vorzulegen.

Art. 16. Das erste Steuerjahr beginnt mit dem 1. Januar 1876 (Art. 10). Steuern, welche von den Kantonen über diesen Zeitpunkt hinaus bezogen wurden, sind den Betreffenden zurückzuerstatten, und es werden diese Letztern nach den Bestimmungen dieses Gesetzes steuerpflichtig.

Art. 17. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874 (Amtl. Samml. Neue Folge Band I, S. 116), betreffend die Volksabstimmungen über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Dasselbe kommt am 9. Juli zur eidg. Volksabstimmung.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 3. d. Behufs Herstellung der Verbindung mit sämmtlichen in Urnäsch ankommenden und abgehenden Bahnzügen für den Flecken Appenzell wird dem Postdepartement Vollmacht ertheilt, auf den 1. Juni nächstkünftig versuchsweise und unter den für neue Postkurse allgemein üblichen Bedingungen zwischen Urnäsch und Appenzell einen Sommerkurs mit täglich zweimaligen Fahrten in Ausführung zu bringen.

Im Dezember vorigen Jahres hat Herr Vuagniaux in Bucherens (Waadt) die Erhebung einer Tabaksteuer bei der Bundesversammlung in Vorschlag gebracht. Zum Bericht darüber eingeladen, beantragt der Bundesrath, es sei der Anregung keine weitere Folge zu geben, indem eine solche Besteuerung angesichts der Bestimmung in Art. 42 der Bundesverfassung über die Bundeseinnahmen lediglich durch Einführung erhöhter Grenzzölle möglich wäre, wobei sich in der Folge leicht ein dem Fiskus fühlbar nachtheiliger Schmuggel entwickeln dürfte.

Der Bundesrath hat die im Reglement vom 10. Januar 1870 über die vom Bunde an freiwillige Schießvereine zu verabfolgende Unterstützung vorgesehene Vergütung für das Jahr 1876 von 25 auf 50 Patronen erhöht, und im Fernern beschlossen, daß die Schießübungen, für welche ein Beitrag verlangt wird, ausschließlich mit Ordonnanzwaffen stattzufinden haben.

Aargau. (Correspdz.) Seit bald einem Jahre ist die Bözbergbahn dem Betriebe übergeben, und doch fehlen immer noch an einigen Orten die nöthigen Zufahrtsstraßen. Wir reden in Folgendem speziell vom Bahnhofe Frick. Als seiner Zeit die Nordostbahn den Bau der von den anliegenden Gemeinden subventionirten Bözbergbahn übernahm, wurden ihr auch die Zufahrtslinien, in unserm Falle für die Gemeinden Gipf-Oberfrick, Wittnau, Wölflinswyl, Oberhof und einige Dörfer im Kt. Solothurn und Baselland von der Thalstraße ein Fahrweg zum Bahnhofe überbunden. Die Bahngesellschaft machte aber keine Miene, dieser Verpflichtung nachzukommen; deßhalb wandten sich die Gemeinden, von der aarg. Baudirektion unterstützt, an den Bundesrath; dieser fand ihr Begehren als durchaus gerechtfertiget und entschied, die Gesellschaft habe eine den Bedürfnissen besagter Thalgemeinden entsprechende Zufahrtsstraße zum Bahnhofe Frick zu erstellen. Trotz dieses deutlich lautenden Entscheides wurde die Straße nicht in diesem Sinne erstellt, sondern einzig im Interesse der in obigem Rekursentscheide nicht angeführten Gemeinde Frick. Die Folge dieses Vorgehens ist die, daß die zahlreichen Thalgemeinden zum Bahnhofe Frick gar keinen Weg besitzen und genöthiget sind, das Ziel, welches sich leicht in fünf Minuten erreichen ließe, auf einem weiten Umwege von dreißig Minuten, bei allen Wirthshausschilden des Dorfes Frick vorbei defilirend, zu suchen. Wenn indessen der ersehnte Zug vorbei gefahren ist, so kann dann der zu spät Gekommene wieder gemüthlich vom Bahnhofe in's Dorf Frick zurück wandern und die müde gelaufenen Beine bis zum nächsten Zuge ausruhen lassen. Wohlmeinende Wirthsleute geben ihm schon so lange Quartier. Wenn man Jemandem, der von Brugg nach Baden (2 Stunden) reisen wollte, zumuthete, über Aarau, Lenzburg und Mellingen (9 Std.) nach Baden zu gehen, so wäre dieser Umweg verhältnißmäßig kleiner als der, den man den genannten Thalgemeinden zumuthet!

Einen solchen Zustand nennen wir einen öffentlichen Verkehrsskandal, den man nicht genug rügen kann, und der von den Behörden, soll nicht auch auf sie ein Schatten zurückfallen, einfach nicht geduldet werden sollte.

Gehe man im Aargau Land auf, Land ab; überall zeigt sich im Volke Unzufriedenheit, überall Klagen über verletzte oder nicht genugsam gewahrte Interessen, überall Mißstimmung, welche sich, freilich übel angebracht, schon wiederholt bei Gesetzesabstimmungen durch verneinende Verdikte kund gethan. Es braucht wahrhaftig die gutmüthige Geduld eines Frickthalers, um nicht schon längst mit entschiedenen Forderungen aufgetreten zu sein. Solche Dinge, hört man in den Gemeinden sagen, kämen in der Nähe von Aarau nicht vor, da hätte man längst Ordnung geschafft; aber uns Bauern braucht man halt nur zum Zahlen, dann haben wir unsere Pflicht gethan.

Zum Schlusse. Möchten die kantonalen Behörden ihren Einfluß aufbieten, damit den Forderungen der frickthalischen Gemeinden Gerechtigkeit widerfahre, und möge sich die Nordostbahngesellschaft dazu verstehen, bezüglich des Bahnhofes Frick von dem Punkte an, wo der Bahndamm die Wittnauer Straße überschreitet, längs der untern Seite des Dammes bis zum Bahnhofe einen rechten Fußweg anzulegen, wodurch es wenigstens den Fußgängern möglich wird, in 5 Minuten den Bahnhof zu erreichen, während man auf der Straße erst in 30 Minuten dorthin gelangen kann. Da von der Thalstraße bis zum Bache und vom Bache bis zum Bahnhofe für die anstoßenden Grundbesitzer bereits ein Weg unterhalten werden muß und zur Verbindung dieser zwei Stücke nur ein solider Fußgängersteg nöthig ist, so würden sich die Gesammtkosten auf wenige hundert Fr. belaufen. Durch diese kleine Ausgabe würde ein an den Thalgemeinden begangenes Unrecht theilweise wieder gut gemacht, und wir glauben, jene Gemeinden würden sich, da nun einmal nichts anderes erhältlich ist, mit der Gewährung dieser gewiß sehr bescheidenen und unentbehrlichen Forderung begnügen.

— Aarau. An der Aufnahmsprüfung in die Kantonsschule nahmen 54 Angemeldete Theil, wovon 13 in's Gymnasium, 13 in's Progymnasium und 28 in die Gewerbeschule zu treten wünschen. Der neugewählte Professor der Mathematik an die Gewerbeschule, Hr. Dr. Suter, wird seine Stelle sofort, Hr. Dr. Bäbler, Professor der deutschen Sprache, im Laufe des Mai antreten. Man hofft auch, die durch den Rücktritt des Hrn. Carl Jakoby erledigte Lehrstelle am Gymnasium nächstens mit einem tüchtigen Nachfolger besetzen zu können.

— Bei Wallbach wurde letzten Sonntag Nachmittag unterhalb des Dorfes im Rhein die Leiche des vor 2 Monaten in der Limmat verunglückten Hrn. alt Bezirksamtmann Lüscher in Aarau gelandet und nach der Dienstags stattgehabten Obduktion durch das Bezirksamt von Aarau dort beerdigt.

— Die Gemeinde Zofingen besammelt sich am 10. Mai, um über die ihr zugedachte Betheiligung von Fr. 220,000 an der Nationalbahn zu beschließen.

— In Schöftland hält der Tod unter den Kindern reiche Ernte.

— Menziken. Dienstag Nachmittags wurde in der Tabakfabrik „Grünau" dahier einem Arbeiter (Familienvater) aus Unvorsichtigkeit an einem Tabakschneidestuhl eine Hand abgeschnitten. — Am Sonntag war auf der Burg ein kleiner Krawall. In der Speisewirthschaft Burger wurden Fenster eingeschlagen und Anderes mehr zertrümmert. Das Bezirksamt war bereits auf dem Platze. (Wynenth.)

Bern. Die Festwirthschaft für das diesen Sommer in Bern stattfindende eidg. Turnfest sowie für die schweizerische Lehrerversammlung übernimmt Hr. Schenkel von Eglisau, der Festwirth für die Murtenschlachtfeier.

— Letzten Sonntag brachten in der französischen Kirche in Bern der Cäcilienverein und der gemischte Chor der Lehrerschaft Bern, die gemischten Chöre Langnau, Langenthal und Thun, der Gesangverein Burgdorf und die Liedertafel Bern das große Oratorium „Saul" von Händel zur Aufführung, die über alle Erwartungen gelungen ist. Etwa 1500 Zuhörer füllten die Räume der Kirche und haben sicherlich auch die reinste Befriedigung über die Ausführung, sowie das herrliche Tonwerk an sich mit nach Hause genommen.

— Der „Tagespost" wird von Arch geschrieben: Es ist hier zu Lande Sitte, daß ledige Burschen den ledigen Mädchen vom letzten April auf 1. Mai während der Nacht „Maien" oder sogenannte „Doggel" auf das Hausdach stecken. So sollte dieses auch auf dem Hause des J. Sch. geschehen. Sch. hörte denn auch in besagter Nacht um sein Haus herum Lärm, er ging mit einer mit Schrot geladenen Flinte hinaus auf die Hofstatt, feuerte auf die daselbst befindlichen Burschen einen Schuß ab und traf unglücklicher Weise zwei junge Burschen von Arch, Namens Gottfried Schwab und Alexander Wyß. Ersterer ist in Zeit einer halben Stunde nach erhaltenem Schusse gestorben. Letzterer liegt schwer verwundet im Bette.

Zürich, 3. Mai. Das Elend erliest sich den Mühlesteg als Seufzerbrücke. Gestern stürzten sich zwei Personen von demselben aus in die Limmat; eine Fabrikarbeiterin Antonie Kroiß aus Oesterreich, aus Liebesgramm, und ein unbekannter älterer Mann; Beide fanden den gesuchten Tod; ihre Leichen sind noch nicht gefunden.

— In Seebach ist die Thonwaarenfabrik von Herrn Tanner abgebrannt.

Stein a. Rh., 3. Mai. Stadtrath und Bürgerausschuß von Konstanz haben mit 10 gegen 3 Stimmen eine Subvention von 87,000 Fr. für die Nationalbahn gemäß der neuen Verlegung für die östlichen Gemeinden beschlossen.

Solothurn. Das „Olt. Wochenbl." verlangt die Ausweisung der dortigen Kapuziner, da solche besonders über die Osterzeit mit leidenschaftlichem Fanatismus namentlich auf die Beichtlinge aus den Gemein-

den Olten, Trimbach und Starrkirch gefahndet; es wurden denselben die Altkatholiken als eine ruchlose Heerde für Zeit und Ewigkeit Verlorner dargestellt; Kinder wurden angegangen, ihre Eltern zu verlassen und Dienstboten wurden bei ihrem Seelenheil beschworen, ihren Dienst zu kündigen, falls sie in ihrer gegenwärtigen Stellung Gefahr laufen sollten, zum Besuche eines altkatholischen Gottesdienstes aufgefordert zu werden; es wurde ferner ein feierliches Gelöbniß abgenöthigt, nie und nimmer mehr eine altkatholische Kirche zu betreten, oder aber die Absolution verweigert. Dieses Gebahren, das durch viele Zeugen erhärtet werden kann, darf die freisinnige Bevölkerung Oltens nicht länger mehr dulden. Man hat den Kapuzinern schon allzu große Langmuth bewiesen; alle Warnungen wurden verhöhnt; sie haben die Duldung, die man ihnen an hiesigem Orte gewährte, wo kaum der 20. Theil der Bevölkerung römisch ist, frech und schnöde mißbraucht. Jetzt bleibt keine andere Lösung dieser Frage mehr als: Fort mit dieser Brutstätte des confessionellen Haders und des rohen Fanatismus! Fort mit ihnen!

Basel. Samstag Abends feierte der „Männerchor" das 50jährige Jubiläum seines Bestehens durch Familienconcert und Ball. Die Frauen und Schwestern der Mitglieder beschenkten den Verein zugleich mit einer neuen prachtvollen Fahne mit Silberstickereien auf blauem Grunde. Hr. Dr. Karl Brenner, als ältestes Vereinsmitglied, hielt die Weiherede.

St. Gallen. Hier confirmirte Hr. Pfarrer Herzog von Bern letzten Sonntag ca. 40 altkatholische Kinder unter sehr lebhafter Betheiligung der Bevölkerung.

Neuenburg. Die radicale Partei der Stadt Neuenburg hat einen herben Verlust zu beklagen. Donnerstag den 27. April starb hier nach achttägiger Krankheit im Alter von erst 31 Jahren Hr. Emil Courvoisier-Buarraz, Uhrenfabrikant. Der leider viel zu früh Dahingeschiedene war mit Leib und Seele dem Fortschritt ergeben und entfaltete eine unermüdliche Thätigkeit bei allem, was das politische Leben seit sechs Jahren sowohl auf kantonalem als eidgenössischen Felde mit sich gebracht hat.

Waadt. Der Große Rath hat die HH. Estoppey und Vessaz neuerdings zu Vertretern im Ständerath gewählt. Mit Letzterm, der 103 Stimmen auf sich vereinigte, konkurirte Hr. v. Gingins mit 70 Stimmen.

Berlin, 2. d. Die „Post" schreibt: Der bevorstehenden Dreikanzlerzusammenkunft in Berlin (Bismarck, Gortschakoff, Andrassy) wird allseitig große Bedeutung beigelegt; auch nach der Weiterreise des russischen Kaisers am 13. Mai verbleiben die fremden Kanzler noch einige Tage hier, um mit Bismarck über die orientalische Frage zu konferiren.

— Die Eisenbahnvorlage passirte die dritte Berathung im Abgeordnetenhause und wurde das ganze Gesetz bei namentlicher Abstimmung mit 216 gegen 160 Stimmen genehmigt.

Dresden. Die „Dresdener Presse" bestätigt, daß die Regierung beabsichtige, sämmtliche sächsische Privatbahnen anzukaufen. Die königliche Regierung läßt gegenwärtig durch Commissare des Finanz-Ministeriums die gesammten sächsischen Privateisenbahnen bereisen und zum Behuf einer früher oder später in Frage kommenden Erwerbung für den Staat abschätzen.

Wien, 2. Mai. Nachdem Tisza in die Vertagung der Verzehrungssteuer eingewilligt hat, sind die Differenzen beseitigt und soll der Ausgleich noch heute perfekt werden. In Ungarn soll die Stimmung im Allgemeinen für den Ausgleich günstiger geworden sein.

London, 3. Mai. Der „Times" wird aus Berlin berichtet, es sprechen Anzeichen dafür, Rußland würde dareinwilligen daß türkische und österreichische Truppen vereint vorübergehend Bosnien und die Herzegowina unter bestimmten Bedingungen besetzen.

Constantinopel, 1. Mai. Der General-Direktor der Posten und Telegraphen, Yaver-Pascha, reist morgen nach Rom, Paris und Wien ab, behufs Abschlusses von Post-Conventionen. — Die Pforte erhielt aus Ragusa vom 30. April eine Depesche, wonach 600 Flüchtlings-Familien in die Heimath zurückkehren wollen. Es sind die entsprechenden Maßregeln getroffen worden.

Ragusa, 2. d. Die Insurgenten erhielten Verstärkungen, griffen am Sonntag Mukhtar Pascha an und zwangen ihn, seine Stellung am Duga-Passe aufzugeben und nach Gatzko zurückzuflüchten. Die Türken zählen 2500, die Insurgenten 400 Todte. Die Leichnahme bleiben unbeerdigt. Es hat sonach Mukhtar Pascha die Festung Nikšic nicht vollständig verproviantiren können.

Paris, 2. Mai. In Montpellier ist das Hotel Gaillon abgebrannt; eine Frau und zwei Kinder kamen in den Flammen um.

Mailand, 30. April. In Mailand wird während der Feier der Schlacht von Legnano ein Schützenfest stattfinden. Das Comite, welches mit der Veranstaltung betraut ist, versendet soeben an die Zeitungen einen Aufruf, in welchem es die Schützen des Auslandes zum Besuch des Schiessens einladet.

Spanien. Bei Malaga sind zwei Eisenbahnzüge aneinandergeprallt; 17 Menschen wurden getödtet und verwundet.

New-York, 2. Mai. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat April d. J. um 2,781,000 Dollars vermindert. Im Staatsschatze befanden sich zu Ende April 77,605,000 Dollars in Gold und 5,161,000 Dollars in Papier.

An die Einwohner aller an der Nationalbahn betheiligten aarg. Gemeinden.

Werthe Freunde!

Von den Gegnern der Nationalbahn werden unerhörte Anstrengungen gemacht, um dieses schöne Unternehmen, welches die Hoffnung der betheiligten Landesgegend geworden ist, in dem Augenblicke, wo es durch ein weiteres, verhältnißmäßig kleines Opfer für alle Zukunft gesichert und gefestigt werden kann, zu Falle zu bringen und der Liquidation zuzuführen.

Man redet davon, daß sie Versprechungen von Seite der Nordostbahn um Uebernahme der Linie Zofingen-Baden in Aussicht stellen und daß sie unsere Landesbehörden zu beeinflussen suchen, eine ihrem Vorhaben günstige Maßregel zu treffen.

Sollen wir diesen Umtrieben ruhig zuschauen, selbst auf die Gefahr hin, daß die Gegner ihr Ziel erreichen, und wir in all' den gehegten Hoffnungen getäuscht würden?

Sollen die unausgeführten Dämme und Einschnitte, — denn wir glauben nicht, daß allfällige Versprechungen von Seite der Nordostbahn ernst gemeint seien, — unsere Nachkommen immer und immer wieder daran erinnern, daß wir ein großes Werk, dem nur Weniges zur Vollendung fehlte, muthlos aufgegeben haben?

Nein, wir müssen auf diese Umtriebe eine verständliche und entschiedene Antwort geben. Wir müssen erklären:

In der Ueberzeugung, daß das Unternehmen, das wir haben begründen helfen, der betheiligten Landesgegend zum Segen gereichen und die gebrachten Opfer reichlich wieder zurückerstatten werde, lassen wir nicht von der Nationalbahn, wir weisen die Anerbietungen anderer Gesellschaften zurück und sind bereit, die von uns gewünschte Hilfe zu bringen.

Werthe Freunde!

Um diesen Gesinnungen lauten Ausdruck zu verleihen, laden wir Sie ein, nächsten Sonntag den 7. Mai, Nachmittags 2 Uhr, an einer in Ober-Entfelden stattfindenden Eisenbahnversammlung theilnehmen zu wollen.

Wer immer es ermöglichen kann, der erscheine! Je zahlreicher die Versammlung besucht ist, desto nachhaltiger tönt der Protest, den wir nächsten Sonntag gegen die Absichten der Nationalbahn-Gegner erheben, in allen Gauen unseres Vaterlandes nach!

Hoch die Nationalbahn!

Zofingen, den 3. Mai 1876.

Hussy, Commandant, **Safenwyl.** — **Dr. Thut, Oberentfelden.** — **Hegner**, Redaktor, **Lenzburg.** — **Marti**, Gemeindeammann, **Othmarsingen.** — **Bürli**, Fürsprech; **Schmid**, Verwalter, **Baden.** — **Matter**, Bezirksrichter; **J. Matter**, Großrath; **Peter Matter**, Großrath; **Hilfiker**, Gemeindeammann, **Kölliken** — **Zehnder**, Förster, **Suhr.** — **Sl. Offenhäuser; Suter-Kunz; Schatzmann**, Großrath; **Hunziker**, Gemeinderath, **Zofingen.**

Pariser Observatorium vom 3. Mai 1876.

Steigen des Barometers um 2 Mm. in der Bretagne und um 4 Mm. bei Dünkirchen; der Barometerstand bleibt hoch in England; die Winde beharren zwischen Norden und Osten.

Sparkasse
von Aarau & Umgebung.

Bezugnehmend auf die Anzeige des Vorstandes bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich einstweilen die Kassastunden **täglich von 12 bis 2 Uhr** — ausgenommen Sonn- und Feiertage — festgesetzt habe.

Empfehle daher das gemeinnützige Institut, behufs Betheiligung bei demselben mit regelmäßigen oder unregelmäßigen Einlagen bestens.

Aarau, im April 1876.

Der Cassier:
P. Schmid-Wolf,
hintere Vorstadt Nro. 564.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in zwei Zimmern, Küche, nebst Zubehörde, mit etwas Garten; auf Ende Juni zu beziehen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen in Luzern.

Auf 1. November künftig das seit einer Reihe von Jahren von Jos. Willmann benutzte

Eisenmagazin,

nebst daneben befindlichen großen Bureau. Die großen Lokalitäten die für das Eisengeschäft hergestellt wurden, **eignen sich auch zu jedem andern Geschäft,** das großer Räumlichkeiten bedarf, auf Verlangen kann noch bedeutend Platz im Hofraum dazu gegeben werden. Frankirte Anfragen wolle man gefl. direkt wenden an

Ferdinand Willmann
(H-110-Lu) **in Horw bei Luzern.**

Zu verkaufen:

Ein neues **Kinderstoßwägele;** in Nr. 2 dahier.

Von heute an werden die

Bäder zur Badstube

wieder gewärmt und sind wie früher **Sool- und Kräuterbäder** zu haben, für zahlreiche Benutzung empfiehlt sich bestens

Aarau, den 1. Mai 1876

Jb. Wehrli, z. Badstube.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni ein freundliches meublirtes **Zimmer** an einen oder zwei Herren; in Nr. 55, Metzgergasse.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Bls.

Leichen-Anzeige.

Nr. 46.

Freitag den 5. Mai 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Anna Buser, Näherin, von Aarau; alt 64 Jahre, 5 Mon. und 13 Tage. — Leidabnahme: Armenhaus.

Schützengesellschaft Aarau.

Sonntag den 7. Mai beginnt das **Freischießen** in **Rheinfelden.**

Diejenigen Mitglieder, welche die Fahrt dahin mitmachen wollen, sind zu einer Besprechung auf **Freitag,** Abends **8** Uhr in die „Krone" dahier eingeladen.

Der Vorstand.

Cæcilien-Verein.

II. Baß 8 Uhr!
Aber vollzählig.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Lokal.
Aarau, 4. Mai 1876.

Der Vorstand.

V. j. K.

Abzuhaltender Proben wegen heute keine Bibliothek.
Aarau, 4. Mai 1876.

Der Bibliothekar.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 8
Freitag den 5. Mai, Abends ½ **6** Uhr.
Aarau, 4. Mai 1876.

Das Brandcommando.

Bekanntmachung.

Die **Neue-Vorstadt-Brunnenleitung** wird infolge baulicher Verbesserung einiger Hydanten **Freitag den 5. Mai, von Morgens 5 bis Nachmittags 4 Uhr abgestellt,** was hiemit den betreffenden Brunneninhabern bekannt gemacht wird. —

Aarau, 3. Mai 1876.

Die Bauverwaltung.

Die durch Resignation erledigte Stelle eines **Hauptlehrers für klassische Philologie an der aargauischen Kantonsschule** wird anmit zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei wöchentlich höchstens 24 Unterrichtsstunden Fr. 2600—3500.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges dem Erziehungsdirektor, HHerrn Regierungsrath Keller in Aarau, bis und mit dem **20. Mai nächsthin** einzureichen.

Aarau, den 2. Mai 1876.

Im Auftrag der Erziehungsdirektion:
(A-59-Q) **J. Brentano,** Kanzleisekretär.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Freitag den 5. Mai 1876:

Der Pfarrer von Kirchfeld,

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Gruber.

Anfang halb 8 Uhr.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Mousseline Ridaux

mit Tulle-Bordures

in verschiedenen Breiten sind mir von einer St. Gallischen Stickerei zur Liquidation übertragen worden und kann ich dieselben 20% unter dem Erstellungspreis erlassen.

Aarau, 3. Mai 1876.

G. Schmidt-Hagnauer.

Liquidation.

Um gänzlich damit aufzuräumen erlaube ich mir meinen werthen Gönnern anzuzeigen, daß ich mein noch reichhaltiges Lager in

Ellen-Waaren

auszuverkaufen wünsche. Erlasse daher eine Menge solcher Artikel zu und unter dem Ankaufspreise. Abnehmer von größern Parthien werden besonders begünstigt.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend empfiehlt sich

Joh. Läuchli-Waßmer.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete haben mit dem 1. Mai ihren Wohnsitz im eigenen **Hause Nr. 237 Golattenmattgasse** bezogen und empfehlen sich anläßlich dem Tit. Publikum um Fortsetzung des bisher geschenkten Zutrauens.

J. Buchmann, Schneider.
Frau Buchmann, Hebamme.

Eichenrinden-Verkauf.

Künftigen **Montag den 8. Mai,** Nachmittags **3** Uhr wird in der **Speisewirthschaft Werder zum Bahnhof in Birrenlauf** die Eichenrinde ab dießjährigen Kahlschlägen im Boll-Wust, Birrhard und Stock und Hard auf Steigerung gebracht, nämlich:

im Boll	ca.	100 Centr.
„ Birrhard	„	30 „
„ Stock und Hard	„	60 „
Total ca.		190 Centr.

Gerber und Rindenhändler ladet ein
Lenzburg, den 3. Mai 1876
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ein Douche-Apparat

wird zu miethen oder zu kaufen gesucht. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Der **Grasertrag** — Heu-, Emd- und Herbstgras — ab circa ¾ Juch. Pfrundland in O.-Erlisbach. — Näheres im Pfarrhause. —

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres, noch gut erhaltenes **Reißzeug.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein **Frauenzimmer** für einfachere Scripturen und leichte Handarbeiten. Eintritt möglichst bald. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Eine **Schnell-Waage** mit 130 Pfund Dezimalgewicht. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

(Vorkommende innere und äußere Krankheiten zu heilen:)

Der Leibarzt,

oder **500 Hausarzneimittel** gegen 145 vorkommende Krankheiten der Menschen, um selbige gegen Hinzuziehung des Arztes mit Hausmitteln zu heilen, nebst der Kunst ein langes Leben zu erhalten, den Magen zu stärken, Wunderkräfte des kalten Wassers, **38 Schönheitsmittel** und

Hufeland's Haus- & Reise-Apotheke,

Dreizehnte verb. Aufl. Fr. 2.

Vorräthig bei J. J. Christen in Aarau.

Murtnerschlachtfeier.

Einwohner von Aarau! Die Tage der Feier der Schlacht bei Murten nahen und jeder patriotische Schweizer wird mit gehobener Stimmung jener Tage entgegen sehen, welche uns den Sieg unserer Ahnen über die Heerschaaren des Herzogs von Burgund, in getreuem Bilde, vor Augen führen sollen.

Aarau hat zu diesem historischen Zuge 1 Reiter, 1 Bannerträger und eine Anzahl Fußtruppen zu stellen. Wir laden daher die Einwohner, welche sich am Zuge aktiv betheiligen wollen, ein, die Anmeldung unserm Präsidenten, Herrn Dr. Stehelin, bei welchem auch alles Nähere vernommen werden kann, bis zum 6. Mai nächsthin einzureichen.

Aarau, 29. April 1876.

Das Comité.

Die Zufuhr des Bürgerholzes

wird durch folgende Fuhrleute besorgt:

Im Gönhard: Jb. Siebenmann, Fuhrhalter, in Goldern bei Aarau,
„ Oberholz: Frdr. Fischer, Fuhrhalter, Aarau,
„ Buchlisberg: Sl. Hauri, alt Ammann, in Hirschthal
„ Schultheß: Joh. u Rud. Widmer, Gränichen,
„ Hungerberg: J. Bolliger, Küngels, Küttigen,
„ Stockmatt: Rud. Bolliger, Metzger, „
„ Burghalde: Sl. Fasler, in Densüren,
„ Buchwald: Rud. Baumann, Kirchmeiers, in Schafisheim,
„ Sommergrien: Fried. Fischer, Fuhrhalter, in Aarau.

Aarau, 2. Mai 1876

Die Forstverwaltung.

Verloren: Am Dienstag ein goldenes **Armband.** Dem Finder ein gutes Trinkgeld durch die Exped. d. B.

Ein tüchtiger Müllerknecht

findet Anstellung in der
Obern Mühle in Lenzburg.

Zum Verkauf:
Ein zweirädriger **Handkarren,** soviel wie neu. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:
Mehrere **obligatorische Bücher** für Schüler des Progymnasiums und des Gymnasiums; ferner eine halbe **Geige** sammt Kasten, sowie ein **Notenpult,** Alles in bestem Zustande. Nachzufragen bei der Exped. d Blts.

Anfrage:

Derjenige, dem allfällig letzter Tage ein neuer goldener Fingerring oder 4 neue Cigarrenspitzen gestohlen worden, ist ersucht, seine Adresse unter Chiffre M. Z. der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Sehr gutes Brauerharz

empfiehlt
Friedr. Hoch,
Hopfenhändler.

Kost & Logis für zwei Schüler oder Schülerinnen. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Gesucht:
Eine kleine freundliche **Wohnung** für eine einzelne Person.

Unterzeichneter kauft mehrere Beigaben
Stockholz
F. Hemmeler, Gießer.

Druck und Verlag von H. R. Martin.

Freitag, **N°. 106.** 5. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis. Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

× Zur Arbeiterfrage im jetzigen Stadium.

Bekanntlich wird im Laufe des Juni in der Bundesstadt Bern eine Jahresversammlung des schweizerischen Arbeiterkongresses stattfinden, die diesmal von nicht zu verkennender Tragweite wegen der zu behandelnden Traktanden sein wird. Denn wie publizirt, soll vor dem Kongresse die neueste gesetzgeberische Arbeit, welche für die Debatten der Bundesversammlung auf die Traktanden kommt, der Entwurf eines eidgen. Fabrikgesetzes mit in Verhandlung genommen werden, wobei voraussichtlich die Frage des Normalarbeitstages, welcher erstinstanzlich von der betreffenden Commission auf 11 Stunden normirt worden ist, der Gegenstand längerer und wohl etwas hitziger Debatten und Detailverhandlungen pro und contra abgeben wird. Die Sache an sich ist schon eine heikle für die Verhältnisse unserer vielgestaltigen und zum großen Theil unter schwierigen und komplizirten Existenzbedingungen arbeitenden Industrieen und wird es unter den gegenwärtig herrschenden kritischen Beziehungen des Geschäftsverkehrs und Geldmarktes noch mehr. Das läßt sich nimmer läugnen, daß die zahlreiche und ehrenwerthe Klasse der Arbeiter aller Branchen als Gesammtheit betrachtet, ganz so gut wie irgend eine andere, minder zahlreiche Klasse von Bürgern, Anspruch auf Berücksichtigung Seitens der Staatsgesellschaft und selbst in gewisser Beziehung auf ökonomisch-wirthschaftliche Beihülfe zur Hebung ihrer geistigen Intelligenz, sittlichen und sanitaren Fortkommens hat. Und wenn wir offen sein wollen, so dürfen wir es unumwunden aussprechen, daß bis dato noch bei weitem nicht auf allen Gebieten des gewerblichen Lebens dasjenige von Staats- und Gemeindewegen geschehen sei, was die Jetztzeit von denselben zu beanspruchen berechtigt wäre. Damit sei nicht etwa auf sozial-demokratische Aspirationen hingedeutet, die wir in ihren, ungesetzlichem Treiben hinneigenden Ausschreitungen verwerfen. Hingegen darf und soll ein unabhängiges Organ der öffentlichen Meinung frei und unumwunden die Wahrheit aussprechen und mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand und die demnächstige Entwicklung der Arbeiterfrage muß bekennt werden, daß bei weitem noch nicht die Berührungspunkte mit den Arbeitern bestehen, welche im wahrhaft demokratischen Staats- und Gemeindeleben sich ergeben und herausbilden sollten. Die Volksschule namentlich, trotzdem man sich in letzter Zeit manchenorts sehr viele Mühe gegeben und noch gibt, sie mit den Bedürfnissen des wirthschaftlichen Lebens in bessern Einklang zu bringen, ist doch im großen Ganzen noch lange nicht auf jener breiten Basis der Entwicklung angelangt, auf der sie künftig wird stehen müssen, um allen Anforderungen zu entsprechen, welche das Leben in seiner stets sich erweiternden Vielgestaltigkeit an die heranwachsenden Generationen stellt. Wenn nun die obcitirte Versammlung der schweizerischen Arbeitervereine in Bern die Einzelheiten des, auf ihre spezielle Verhältnisse so eminent Bezug nehmenden Entwurfes zu einem eidgenössischen Fabrikgesetze nach ihren Hauptbestimmungen zergliedernd debattiren wird, so dürfte noch recht manches erhebliche Moment in Diskussion gezogen werden, das vielleicht zu namhaft anderswie lautenden Wünschen und Eingaben an die Adresse der schweizerischen Bundesversammlung Anlaß bieten könnte und zweifellos auch geben wird. So namentlich werden die Congreßmitglieder, welche sich etwas aufmerksam an der bezüglichen Verhandlung betheiligen, kaum ohne Motivirung über die Paragraphen hinweggehen, welche von der Verantwortlichkeit und Ersatzpflicht der Fabrikanten gegenüber ihren Arbeitnehmern in Fällen von Unglück, Verwundung, Tödtung ꝛc. wie sie der Betrieb gewisser, mit Gefahren fast unzertrennlicher Industrieen fast immer mit sich bringt, handeln und die daherigen Rechte und Verbindlichkeiten endgültig festsetzen.

Wir scheuen übrigens im freien Volksstaate die Diskussion keineswegs, welche sich mit den im Wurfe befindlichen Gesetzen beschäftigt; dadurch erlangen unsere arbeitenden Classen Gelegenheit, sich mit den obrigkeitlichen Erlassen und Maßnahmen zur Regulirung der verschiedenen Gewerbsbetriebe, ihrer Fährlichkeiten und Rückwirkungen auf das allgemeine Wohl, die öffentliche Sicherheit und Salubrität ꝛc. betraut zu machen und Schritt für Schritt mit dem Vertrautwerden in diesen Materien gewinnen sie Interesse und Verständniß auch für anderweitige Theilnahme am öffentlichen Leben überhaupt. Das ist nicht hoch genug anzuschlagen in unseren schweizerischen Gemeinwesen, wo die ausschließliche und letztinstanzlich höchste Souveränität auf der Gesammtheit der Aktivbürger beruhet. Nur ein, sich für seine öffentlichen Angelegenheiten interessirendes Volk wird sich deren mit dem erforderlichen Verständnisse betheiligen, und uns Schweizern thäte es gerade in diesen gegenwärtigen Zeitläufen so sehr noth, für die, in Ausführung von bindenden Bestimmungen der Bundesverfassung zu erlassenden Gesetze und Bundesbeschlüsse, soweit solche dem Volksreferendum zu unterstellen sein werden, in Volkskreisen ein besseres und motivirteres Verständniß und deßnahiges Vorgehen zu erzielen, als es leider in jüngster Vergangenheit an den Tag getreten ist. Die Versammlung der Arbeiterausgeschossenen in Bern wird also nur zum intensiven volkswirthschaftlichen Vortheile sowohl ihres eigenen Standes, als der schweizerischen Staatsgemeinschaft und der industriellen Entwicklung überhaupt sich an die Discussion von Thematen machen, wie diejenige des Entwurfes eines eidgen. Fabrikgesetzes und ebenso der Organisation von Kranken- und Sterbekassen ꝛc. sind, welche für besagten Arbeitertag auf die Tagesordnung gebracht wurden. Noch wäre gar Manches in Discussion zu nehmen, was zur bessern Organisation der gewerblichen Arbeit gehörte, und es ist nur mit Freuden zu begrüßen, daß unsere Schweizerarbeiter, hohlen Phrasen fremdländischer Utopien abhold und ungeneigt, sich der ernstlichen Besprechung ihrer eigenen Interessen und Angelegenheiten in offener, freier Versammlung vereinigen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Mai. Fabrikgesetz. Die nationalräthliche Commission, heute zur zweiten Berathung des Gesetzesentwurfes hier versammelt, hat dieselbe beendigt. Von den getroffenen Abänderungen heben wir hervor, daß nun einstimmig der Normalarbeitstag auf 11 Stunden Dauer bestimmt wurde, gemäß dem bundesräthlichen Entwurf.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 3. Mai. Dem Hrn. Dr. Walti in Lenzburg wird die nachgesuchte Entlassung als Bezirksarzt unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die Abstimmung über das Armengesetz wird auf den 9. Heumonat gleichzeitig mit der Abstimmung über das eidg. Militärsteuergesetz angeordnet.

Hr. Dr. Robert Vogt, Assistenzarzt an der Krankenanstalt in Königsfelden erhält die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Hr. Pfarrer Fischer in Bünzen hatte sich anfänglich geweigert, die Pfarrbücher vor dem Jahr 1817 herauszugeben, obschon hiefür die strikteſten Weisungen der Behörden bestehen. Später hat er sich anders besonnen und seine Weigerung zurückgezogen. Es wird demselben nun bemerkt, daß, wenn er auf seiner Weigerung beharrt wäre, man die strengsten Maßregeln gegen ihn ergriffen hätte.

— Aarau. In das hiesige Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar sind 27 Schülerinnen neu eingetreten, wovon 7 aus der hiesigen Bezirksschule.

— Schöftland, 4. Mai. Die Nachricht von großer Kindersterblichkeit in Schöftland wird dahin berichtigt, daß seit wenigstens drei Monaten daselbst ein einziges Kind beerdigt worden ist.

Bern. Der bernische Große Rath ist auf 15. Mai nächsthin einberufen. Die wichtigsten Geschäfte der Session sind: Berathung der Gesetze über 1) Bürgernutzungen, 2) Aufhebung der Kantonsschule in Bern, 3) über das Brandversicherungs-, und 5) über das Wirthschaftswesen.

— Eine letzthin stattgehabte Versammlung bernischer Forstmänner hat dem Hrn. Gotthardbahndirektor Weber und den andern bernischen Kampfgenossen und Vertheidigern in den eidgenössischen Räthen ihren vollen Dank und ihre Anerkennung für das gelungene Gesetz ausgesprochen.

— Hr. Bankpräsident Stämpfli soll beabsichtigen, in Bern eine neue Rückversicherungsgesellschaft unter der Firma: „Schweiz. Union" zu gründen.

— Hr. Stämpfli äußert sich im „Kursblatt" der eidg. Bank: Der Rückkauf der Eisenbahnen durch den Bund wird angesichts einerseits der Vorgänge in Deutschland, Italien, der sehr ernst beginnenden Rückkaufsdiskussion in England und der Lage der franz. Bahnen zum Staate, wonach dieser jeden Augenblick dieselben zu Bedingungen erwerben kann, von denen wir in der Schweiz keinen Begriff haben, angesichts anderseits unserer innern Eisenbahnmisere, die unsern ganzen Kredit untergraben hat, bald zum Thema des Tages werden. Der Bund braucht nur zu verfahren wie Italien; er entschädigt die Aktionäre auf Grundlage des nach bestimmten Grundsätzen auszumittelnden wirklichen Reinertrages der Bahnen und löst sämmtliche bestehenden Eisenbahnobligationen gegen 4½ prozentige Staatsobligationen ein, durch welche Operation einzig er bei 1½ bis 2 Millionen Fr. jährlich gewinnt. Die Aktionäre kommen dabei auch besser weg, weil der Konkurrenzkrieg von Bahn zu Bahn aufhört und das Personal und Material durch die ganze Schweiz viel rationeller ausgenutzt werden kann.

— Die Glätterinnen von Langnau und Umgebung wollen aus „Gesundheitsrücksichten" nicht mehr mit Kohleneisen glätten.

Zürich. Demagogen und Aristokraten klatschen in die Hände über einem obergerichtlichen Urtheil, welches Hrn. Bundesrath Scherer verfällt haben soll, an die Erben der verstorbenen Frau Reinhardt zum Jakobsbrunnen in Winterthur Fr. 50,000 zu bezahlen. Der „Weinländer", der Liebling der feingebildeten Welt, geht einen Schritt weiter und nennt Herrn Bundesrath Scherer einen jesuitischen Erbschleicher. „Limmat" will auf den Prozeß zurückkommen, sobald der zweite Theil desselben (Untersuch der von Scherer ins Recht gelegten Quittungen ob echt oder unecht?) ebenfalls entschieden sein werde.

— Der Regierungsrath gelangt an den Bundesrath mit dem Begehren, die Kosten aller militärischen Impfungen auf die Bundeskasse zu übernehmen, da es sich nicht rechtfertige, die Einzelnen damit zu belasten.

Schwyz. Bei der am Sonntag vorgenommenen Neuwahl der Kantonsräthe sind fast durchweg die bisherigen Repräsentanten gewählt worden.

Basel. Der schweizerische Unteroffiziers-Verein wird laut den „Basl. Nachr." sein diesjähriges Fest am 26. bis 28. August in Basel begehen. An die Spitze des Comites sind Feldweibel Raillard (Präsident), Wachtmeister Gut und Korporal Matzinger (Sekretär) gestellt.

Waadt. In Bournens ist am 12. April ein Opfer des Sonderbundskrieges gestorben, David Grivel. Er wurde anno 1847 vor Freiburg verwundet. Die Kugel blieb im Schenkel, die Wunde schloß sich nie, der Arme hatte die 29 Jahre über ein Leben voller Leiden und Mühen.

Neuenburg, 4. Mai. Die Enthüllung der Statue des Reformators Wilhelm Farel fand heute Vormittags trotz schlechten Wetters im Beisein einer großen Volksmenge auf dem Platze der Kollegialkirche statt. Ausgezeichnete Festpredigt des Hrn. Pastor Nagel. Festreden von Maler Bachelin von Neuenburg, Pastor Durand von Lausanne, Pastor Hombre aus Paris. Die Festlichkeit war Mittags beendigt, worauf das Bankett folgte.

— Das „Journ. de Locle" bringt neue Mittheilungen, welche bestätigen, daß die Bahnlinie Besançon-Locle nun alles Ernstes in Angriff genommen wird. Die betreffende anonyme Gesellschaft hat sich mit einem Kapital von 6 Millionen Franken constituirt und das erste Viertel eingezahlt; das zweite Viertel folgt im Laufe dieses Monats.

Genf. Letzten Sonntag wurde in Versoix Abbé Gaspard mit 21 Stimmen zum Pfarrer gewählt. Der bisherige Priester, Guillermin, hatte seine Pfarrkinder zur Stimmenthaltung aufgestiftet, richtig gingen von 147 Berechtigten nur 24 zur Urne. Am Abend vor der Neuwahl ist der Pfarrei-Garten von einer Truppe Kinder gänzlich demolirt worden, angestiftet von zwei Weibern, wie sich aus der angehobenen Untersuchung bereits herausgestellt hat. Der neue Pfarrherr sollte in eine Wüstenei einziehen.

— Nächsten Monat erscheint hier ein neues großes politisches Journal „Indepandance suisse", ein Blatt, das über bedeutende Mittel verfügt.

Berlin, 3. Mai. Im Abgeordnetenhause brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf betreffend die Umwandlung des Berliner Zeughauses in eine Ruhmeshalle ein.

Die österreichische Regierung hat die Absendung von Telegrammen über Truppenkonzentrationen in Kroatien und Dalmatien verboten.

Konstantinopel, 3. Mai. Ein telegraphischer Bericht Mukhtar Pascha's enthält nähere Angaben über die seit dem Abmarsch der Truppen aus Gacko gelieferten Gefechte: Am Freitag wurden die Insurgentenschaaren, welche die Straße nach Presjeka verlegten, nach vierstündigem Kampfe zerstreut, und die Proviantransporte nach Nicsic hereingebracht. Nachdem die Truppen nach Presjeka zurückgekehrt waren, schlugen sie am Samstag die Angriffe der verstärkten Insurgenten zurück. Am Sonntag ging Mukhtar gegen die wiederum von Neuem verstärkten und im Walde bei Presjeka verschanzten Insurgenten angriffsweise vor und schlug sie nach 8stündigem Kampfe. Die Insurgenten zählten an diesem Tage 16,000 Kombattanten; die türkischen Truppen verloren 58 Todte und 161 Verwundete, die Insurgenten dagegen (nach Mukhtar's Angabe) 1000 Todte und Verwundete. Nach einer weiteren Mittheilung bestätigt es sich, daß die Expedition nach Nicsic durchaus erfolgreich war, und Mukhtar daselbst die Nacht zubrachte.

Das wahnwitzige Niederbrennen und Verwüsten der türkischen Weiler und Dörfer durch die Insurgenten hat den politischen Leiter des Aufstandes, Vassa Pelagits, veranlaßt, an alle Abtheilungsführer den Befehl ergehen zu lassen, daß jedes türkische Dorf erst nach einer dreimaligen fruchtlosen Aufforderung zur Unterwerfung dazu mit Waffengewalt gezwungen werden soll; dabei sollen aber Menschenleben wie Eigenthum von Privatpersonen geschont werden. Es sollen die keinen Widerstand leistenden Mohamedaner nicht behelligt und Weiber wie Kinder niemals bedroht werden. Nur jene Moscheen sind anzugreifen, in welche das türkische Militär zu Angriffs- oder Vertheidigungszwecken eindringt. Pelagits ließ diese Weisungen auch in allen Orten bekannt machen, wo die Mohamedaner in der Mehrzahl sich befinden, und forderte dieselben auf, ihrerseits gleichfalls Menschlichkeit und Milde zu üben.

Madrid, 3. Mai. Der Kongreß hat mit 226 gegen 39 Stimmen den Vorschlag Alvarez, die religiöse Unduldsamkeit in die Verfassung aufzunehmen, verworfen.

Rorschach, 4. Mai. Korn: Heutige Verkäufe 2009 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34.—. Mittelpreis Fr. 32. 42 Niedrigster Fr. 31.—. Aufschlag 08 Rp. Zwei Pfd. Mehl 47 Cts., 5 Pfd. Brod 110 Cts. Wochenverkäufe 2100 Doppel.-Ztr. Hafer 499 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. 25.

Fertigungen.

Aristau, 6. Mai. Die Erben des Blazid Stierli, Hübelers; Jos. Lz. Abt, Seckelmeisters, von Rottenschwyl. — Mellingen, 12. Isabella Iten, Leonzen. — Gränichen, 10. Die Erben des Jb. Suter, Kuders, gew. Zimmermann im Biensfel dahier; El. Widmer, alt Wächter; die Erben der Anna Maria und Susanna Schaffner, Grüngelrudis; die Erben des Johannes Schaffner, Grüngelsämis; Isaak Schaffner, Grüngels; Wittwe Susanna Urech geb. Bruder, Johanns von Niederhallwyl, in Teufenthal; Rudolf Widmer, Johannesen, Ferger. — Ryken, Bez. Zofingen, 6. Die Erben des J. Künzli sel. im Gamper dahier. — Mettau, 12. Kaspar Müller. — Lieli, 11. Al. Füglistahler, Mathisen. — Butwyl, 8. Barbara Strebel, Oelerjosephen. — Leuggern, 8. Die Erben der Wittwe A. M. Huser geb. Erne in Gippingen; die Erben der Wittwe Rothburga Erne geb. Meisel in Gippingen; J. F. Steinacker; Gertrud Erne, von Gippingen, in Zürich; Jos. Bieli, Professor in Solothurn. — Rietheim, 11. Joh. Rudolf, alt Gemeinderath und Gabelnmacher. — Gontenschwyl, 5. H. R. Häfely, Maurer im Hinterdorf dahier. — Schafisheim, 13. Jb. Widmer, Wagners, alt Gemeinderaths; F. Wildi, Rudels, Danielen; die Erben des J. Kull, Hellmüllerudis, gew. Tabakstampfer, von Niederlenz; J. Wildi, Heinrichs, Weber. — Fahrwangen, 8. R. Häusermann, Spengler, von Seengen, in da; R. Hochstraßer, Barbiers, in Meisterschwanden; J. L. Strebel in Sarmenstorf; R. Hochstraßer, Jakobs, Fabrikmeister; H. Rodel, Joggelis. — Kaisten, 11. M. Winter, Balzers, Siegristen; Pius Welte, Gemeindeschreiber, von Ittenthal. — Arni-Islisberg, 9. Die Erben des Peter Schuß, alt Seckelmeister. — Bergdietikon, 11. Karl Hofmann auf Schönenberg. — Zofingen, 8. Jb. Scheibler, Jakobs sel. von Oftringen, Gemeindeammann im Mühlethal. — Boniswyl, 9. Jakob Holliger, Rudolfs, Krämers. — Veltheim, 8. S. Müri, gew. Posthalter, v. Schinznach, in Baden. — Full, 11. Ant. Pfiffer, Mühlenmacher, und Math. Pfiffer, Mechaniker, von Großdöttingen, in Reuenthal. — Wölflinswyl, 9. Wittwe Theresia Treier geb. Hort, in Reinfelden; Peter Erb, in Basel. — Boswyl, 8. Die Erben des G. L. Kuhn, alt Gemeindeschreiber, v. Waldhäusern. — Villmergen, 11. S. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten. — Fisibach, 8. J. Moor, v. Wislikofen, in Kaiserstuhl. — Wallbach, 8 Ch. Dreier geb. Arzner, Wittwe; die Erben des Alex Kim; F. Wunderlin, Gemeinderath. — Wittnau, 8. Die Erben der Wittwe Agatha Beck geb. Müller. — Kaiserstuhl, 8. F. Maienfisch, Geschirrhändlerin. — Zuzgen, 6. J. Frei, von Hellikon. — Muri, 8. Gerichtsweibel K. Brunner, Erben, von Wallenschwyl. — Oeschgen, 11. Die Erben der Th. Kienberger geb. Bircher. — Obersiggenthal, 11. Jos. Bauer, Schuster in Obernußbaumen. — Hellikon, 8. Die Erben des sel. Augustin Müller. — Safenwyl, 12. Sl. Widmer, alt Weibels, in Kölliken. — Lupfig, 6. F. Dahli, alt Ammann u. Friedensrichterstatthalter in Hausen; Jb. Gloor, Gemeindeammann in Retterswyl; J. J. Werder, Konrads, Weber; R. Wüst, Rudolfs, Bäcker. — Dietwyl, 14. J. Huwiler, in Eien.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Senn, H. R., Harzers, alt Gemeinderath von Asp, Gmd. Densbüren. Eing. 3. Juni, Gemeindekanzlei Densbüren. — Bremgarten. Wohler, J. L., Ulen von Wohlen; Brunner, Ignaz, von Würenlos, in Wohlen gew. Eingabe 1. Juni, Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Brugg. Baur, Abraham, Metzger, Johannesen von Altenburg. Eingabe 31. Mai, Gemeindeschreiberei Altenburg. — Muri Gebr. Burkhart, Butelis, von Rüstenschwyl, Gmd. Auw; Leuppi, J., Franzronis von Villmergen, in Bünzen gew.; Müller, A., sel., älter von Oberrüti. Eing. 7. Juni, betrffd. Gemeindekanzleien. — Rheinfelden. Bäumle, M, v. Schwörstetten, Großh. Baden, in Rheinfelden. Eing 30. Mai, Gemeinderathskanzlei Rheinfelden. — Zurzach. Hauser, Roman, Holzhändler, von Böttstein. Eingabe 27. Mai, Gemeindekanzlei Böttstein.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Fischbach, Peter, Vater, Brunnenmacher, v. Villmergen; Fischbach, J. L., Dädis, Fuhrmann, Vater, von daselbst; Meier, J., Seiler, von daselbst. Eingabe 1. Juni, Gemeindekanzlei Villmergen. — Kulm. Suter, A., von Zofingen, Pfarrer in Birrwyl; Bolliger, R., Georgs, Landwirth, von Attelwyl, im Batthof zu Schloßrued. Eingabe 10. Juni, betr. Gemeindekanzleien. — Lenzburg. Frei, H., Taglöhner, von Auenstein, in Lenzburg gew. Eingabe 5. Juni, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Muri. Villiger, Rupert sel., Sattlers von Oberrüti; Strebel, J. L. sel., Sattlers von Muri-Wey. Eingabe 7. Juni, betrff. Gemeinderathskanzleien. — Zofingen. Bohnenblust, J. J., gew. Notar und Stationsvorsteher in Aarburg; Lienhard, Rudolf, alt Gemeindeschrbr., von Uerkheim. Eingabe 10. Juni, Gemeindeschreiberei Aarburg u. Uerkheim.

Rehabilitationen.

Aarau. Leimbacher, Leonz, Fuhrmann, von Meienberg, in Aarau. — Baden. Wiederkehr, Fidel, von Unterehrendingen; Meier, Sigmund, Lehrer, von Unterehrendingen; Racheter, Rudolf, Ziegler, von Würenlingen. — Lenzburg. Meier, Jakob und Rudolf, Samuels, Oelers v. Dintiken; Siegrist, D., Kleines von Meisterschwanden. — Muri. Waltenspül, Sabin, gewes. Armenpfleger in Muri-Egg. — Zurzach. Groß, Anna Maria geb. Schödler, Wattenmachers von Rietheim; Jetzer, Fidel, Wagner, von Vogelsang; Erne, Josef, Schuster, von Leibstadt; Dreifuß, Lazarus, Viehhändler, von Lengnau; Roman, Jakob, von Dachslern, in Kaiserstuhl.

Pariser Observatorium vom 4. Mai 1876.

Das Barometer steigt in ganz Central- und Ost-Europa in Folge der fortdauernden Nordostwinde. Schwache, stellenweise frische Winde.

Anstalt Kasteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Dienstag den 9. Mai** abgehalten und beginnt Vormittags 8½ Uhr.

Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiermit freundlich eingeladen derselben beizuwohnen.

Die Direction.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Lehrlinge & Schüler, welche an den jeweilen Sonntags Vormittags stattfindenden unentgeldlichen Unterrichtskursen im **technischen Zeichnen & Französisch** Theil nehmen wollen, sind eingeladen **nächsten Sonntag,** Vormittags **8** Uhr sich einschreiben zu lassen für

technisches Zeichnen bei Hrn. Ingenieur Köpf im bisherigen Lokal der Kantonsschule;

für **Französisch** bei Hrn. Lehrer Würzer im neuen Schulhause.

Jeder Theilnehmer hat eine Einschreibgebühr von Fr. 2. zu entrichten. Zeichnungs-Papier wird von der Schule geliefert.

Aarau, den 2. Mai 1876.

Für die Direktion,
Der Präsident: **R. Stänz.**

Bad-Eröffnung

in Gränichen

Sonntag den 7. Mai 1876.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

J. Stirnemann.

Ackerklee,
Lucerne,
Mattenklee, weißer,
Grassamen aller Art,
Hanfsamen,
Wicken,
Esparsette,
Saat- & Futtermais

in keimfähiger Qualität empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Mägdekammer, Antheil Estrich, Keller und Garten in freundlicher Lage, außerhalb der Stadt, zu billigem Preis und sofort beziehbar. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

J. J. Christen's
Schulfeder
Aarau.

Unter dieser Marke habe ich eine empfehlenswerthe und billige **Schul-Stahlfeder** herstellen lassen und offrire die Schachtel à 144 Stück für Fr. 1. 20 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Die Kleiderfärberei & Druckerei

von

Dl. Keller, in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten Kleider: in Seide, Wolle-, Halb- und Baumwollstoffen; Herrenkleider zertrennt und unzertrennt werden in allen Farben solid gefärbt. Musterkarten für Farben, sowie für Druck liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Fabrik für Nickelplattirung

von Dr. A. Müller-Jacobs

Fabrik & Bureau zum Rosenhof, Seefeld } **Zürich** Verkaufs-Magazin (v. 1. Mai an) Bahnhofstrasse Nr. 17.

Mit den neuesten, verbesserten Einrichtungen versehen, welche mir erlauben, allen Anforderungen Genüge zu leisten, und gestützt auf die bei meiner anerkannt bewährten Vernicklungs-Methode erworbenen Erfahrungen, beehre ich mich, mein Etablissement bestens zu empfehlen.

Zur Vernicklung eignen sich namentlich folgende Eisen-, Stahl-, Messing- und Kupfer-Waaren, welche dadurch, in Folge des gegen alle äußern Einflüsse schützenden, indifferenten und silberweißen Nickelüberzuges bedeutend an Werth gewinnen:

Waffen, Maschinentheile, chirurgische und mathematische Instrumente, Werkzeuge, Pferdegebisse, Sporren, Steigbügel, Chaisen- und Geschirr-Garnituren, Schlösser, Schlüssel, Scheeren, Leuchter, Hacken, Knöpfe, Wasser- und Dampfhahnen (Dampfkesselgarnituren), Fournituren für Bauten, Blechinstrumente, Gewichtssätze, Draht und Drahtgewebe, Bijouterieartikel 2c. 2c.

Für kleinere Probe-Aufträge stehe gerne zu Diensten. —

Zugleich mache ich noch auf mein ebenfalls bestens eingerichtetes Atelier für

Galvanische Vergoldung & Versilberung,

Ausführung galvanoplastischer Arbeiten 2c. aufmerksam, **unter Zusicherung billigster und prompter Bedienung.**

(H-2354-Z) *Dr. A. Müller-Jakobs.*

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf meine **Besitzung „Wartheim" in Aarau** sind geboten **Fr. 60,000.**

Mehrgebote nehmen entgegen bis und mit **Montag 8. Mai nächsthin** Herr Notar **J. Wydler** und der Eigenthümer

Aarau, 2. Mai 1876

Jacky-Tayler, Ingenieur.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete hat ihren Laden in das **Haus Nr. 55 an der Metzgergasse** verlegt und empfiehlt ihr Lager in:

Stramin- & Tuch-Broderien, Holzgegenständen für Broderien geeignet, als:

Musik- und Cigarrenständer, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter 2c. 2c. Gefarbte und weiße Unterröcke, Unterkleider für Herren und Damen. Gesundheitscrêpe. Große Auswahl in Kinderartikeln, Jäckchen und Röckchen, Piquékleidchen, gezeichnet und fertig garnirt, Vorbinder und Gestältchen, Cautschoukunterlagen, Damen- und Kinderschürzchen, Herren- und Damenkragen und Manschetten, Mercerie-Artikel. Lavalières und Cravatten. Fil d'écosse- und Glacé-Handschuhe.

Baumwollengarne, roh und gebleicht. Ringelgarne und Vigogne.

Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich

M. Theodor-Hagnauer.

Cotonnes & Oxford für Hemden & Damenkleider

in reichhaltiger Auswahl, schönen geschmackvollen Dessins empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Das St. Laurenzenbad,

nur 1 Stunde von Aarau, ist seit Sonntag den 30. April wieder eröffnet.

Die Quelle des Bades hat ihren uralten Ruf stetsfort beibehalten. Ihre besonders günstigen Heilwirkungen erzeigen sich bei allen Haut- und Knochenkrankheiten, bei Gicht und rheumatischen Leiden, bei Scrophulose, chronischen Abcessen 2c. Die geschützte Lage des Kurhauses, wie frische, reine Luft empfehlen St. Laurenzen auch gegen Blutarmuth, chronische Lungenübel, Inhalationen. Die vorhandenen großen Räumlichkeiten, gute Küche, reelle Weine und aufmerksame Bedienung sind bestens zur Aufnahme von größeren Gesellschaften geeignet. Den tit. Schützengesellschaften wird der prächtig gelegene Schießplatz in empfehlende Erinnerung gebracht. Ergebenst empfiehlt sich

Wittwe Schmuziger.

N. B. Auf Wunsch jederzeit Fahrgelegenheit.

Liquidation.

Um gänzlich damit aufzuräumen erlaube ich mir meinen werthen Gönnern anzuzeigen, daß ich mein noch reichhaltiges Lager in

Ellen-Waaren

auszuverkaufen wünsche. Erlasse daher eine Menge solcher Artikel zu und unter dem Ankaufspreise. Abnehmer von größern Parthien werden besonders begünstigt.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend empfiehlt sich

Joh. Läuchli-Waßmer.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete haben mit dem 1. Mai ihren Wohnsitz im eigenen **Hause Nr. 237 Golattenmattgasse** bezogen und empfehlen sich anläßlich dem Tit. Publikum um Fortsetzung des bisher geschenkten Zutrauens.

J. Buchmann, Schneider.
Frau Buchmann, Hebamme.

Zum Verkauf:

Mehrere **obligatorische Bücher** für Schüler des Progymnasiums und des Gymnasiums; ferner eine halbe **Geige** sammt Kasten, sowie ein **Notenpult,** Alles in bestem Zustande. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme und das zahlreiche Leichengeleite unserer unvergeßlichen so plötzlich dahingeschiedenen Gattin, Mutter und Großmutter

Marie Wettler geb. Seiler

danken aufrichtig

Die tiefgebeugten:
Gatte & Familie.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Probe für den II. Tenor 8 Uhr!
Die Direktion erwartet vollzähliges Erscheinen, das weitere Spezialproben erspart.

Verein junger Kaufleute.

Abendunterhaltung

Samstag den 6. Mai, Abends **8** Uhr, **im großen Saale des Gasthofs z. Storchen.**
Activ-, Passiv- und Ehrenmitglieder sind höfl. dazu eingeladen. **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Aarau.

Sonntag den 7. Mai beginnt das **Freischießen** in **Rheinfelden.**
Diejenigen Mitglieder, welche die Fahrt dahin mitmachen wollen, sind zu einer Besprechung auf **Freitag,** Abends **8** Uhr in die „Krone" dahier eingeladen.
Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 8
Freitag den 5. Mai, Abends ½ 6 Uhr.
Aarau, 4. Mai 1876.
Das Brandcommando.

Bekanntmachung.

Die **Neue-Vorstadt-Brunnenleitung** wird infolge baulicher Verbesserung einiger Hydanten **Freitag den 5. Mai, von Morgens 5 bis Nachmittags 4 Uhr abgestellt,** was hiemit den betreffenden Brunneninhabern bekannt gemacht wird. —
Aarau, 3. Mai 1876.
Die Bauverwaltung.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.
Freitag den 5. Mai 1876:
Der Pfarrer von Kirchfeld,
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Gruber.
Anfang halb 8 Uhr.

Angebote

für das Entrinden von circa 1200 Stämm Roth- und Weißtannen im Stiftswald Schönenwerd u. im Gönhard nimmt das Bureau unserer Dampfsäge entgegen, wo auch alle weitere Auskunft ertheilt wird.
Naeff & Zschokke.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat sich in **Brugg** als

Anwalt

niedergelassen und empfiehlt sich zur Uebernahme und Besorgung von Rechtsgeschäften.
Brugg, im April 1876.
(H-1219-Q) **E. Rohr,** Fürsprech.

Zum Verkauf:

Der **Grasertrag** — Heu-, Emd- und Herbstgras — ab circa ¾ Juch. Pfrundland in O.-Erlisbach. — Näheres im Pfarrhause. —

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Kadetten-Uniformen & Hosen

sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig und empfehle solche bestens
J. Siebenmann, Md.-Tailleur.

Echte ostindische Cigarren

versendet gegen Nachnahme

Herm. Ammann
in **Feuerthalen** bei **Schaffhausen.**

Durch Bezug aus erster Quelle bin ich im Stande diese vorzüglichen, in Geschmack und Aroma den **Havannah vollständig gleichkommenden** Cigarren zu den äußerst billigen Preisen von:
Fr. 7. —, 8. —, 9. & 10 pr. Hundert zu liefern, in Kistchen von 100 Stück und Originalkisten von 250 Stück.
Bei Abnahme von mindestens 1 Mille 10% Rabatt.
Mustercartons von 12 Stück assortirt sind à Fr 1. 20 zu haben.

Murtnerschlachtfeier.

Einwohner von Aarau! Die Tage der Feier der Schlacht bei Murten nahen und jeder patriotische Schweizer wird mit gehobener Stimmung jener Tage entgegen sehen, welche uns den Sieg unserer Ahnen über die Heerschaaren des Herzogs von Burgund, in getreuem Bilde, vor Augen führen sollen.
Aarau hat zu diesem historischen Zuge 1 Reiter, 1 Bannerträger und eine Anzahl Fußtruppen zu stellen. Wir laden daher die Einwohner, welche sich am Zuge aktiv betheiligen wollen, ein, die Anmeldung unserm Präsidenten, Herrn Dr. Stehelin, bei welchem auch alles Nähere vernommen werden kann, bis zum 6. Mai nächsthin einzureichen.
Aarau, 29. April 1876.
Das Comité.

Um das Gedächtniß zu stärken und Alles, was man hört und liest, leichter behalten zu können:
Die Kunst, ein vorzügliches
Gedächtniß
zu erhalten, auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Herausgegeben von Dr. **E. Hartenbach.** 8te verb. Aufl.
Preis Fr. 1. 35.
Vorräthig bei J. J. Christen in Aarau.

Verehrte Damen!

Ein Protestant, Inhaber eines rentablen Geschäfts in seiner Kantonshauptstadt, **wünscht mit einer Dame** im Alter von 20—30 Jahren **behufs** späterer **Verehelichung in Correspondenz zu treten.** Dieselbe sollte protestantisch oder freisinnig-katholisch, von häuslichem, liebenswürdigem Charakter sein und womöglich ein disponibles Vermögen von Fr. 10,000. — oder mehr besitzen, welch' letzteres hypothekarisch sichergestellt werden könnte. Hierauf reflektirende Damen belieben ihre werthen Adressen mit nähern Angaben der Verhältnisse und Photographie vertrauensvoll unter Chiffre **D. 405.** einzusenden an die Annoncen-Expedition von (Mcpt-37/IV-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Wein-Verkauf.

In Folge Räumung eines Privatkellers **ca. 160 Saum 1874gr. und 1875gr. glanzheller, weißer Wein** aus der Umgebung von Schaffhausen. Einem Abnehmer des Ganzen und bei Verpflichtung baldiger Abfuhr werden die billigsten Bedingungen gestellt. Muster stehen zu Gebote.
Anfragen sub. 407 Sch. befördern **Haasenstein & Vogler in Schaffhausen.** (H-407-Sch.)

Sehr gutes Brauerharz

empfiehlt
Friedr. Hoch,
Hopfenhändler.

Verloren: Am Dienstag ein goldenes **Armband.** Dem Finder ein gutes Trinkgeld durch die Exped. d. B.

Eichenrinden-Verkauf.

Künftigen **Montag den 8. Mai,** Nachmittags **3** Uhr wird in der **Speisewirthschaft Werder zum Bahnhof in Birrenlauf** die Eichenrinde ab dießjährigen Kahlschlägen im Boll-Wust, Birrhard und Stock und Hard auf Steigerung gebracht, nämlich:

im Boll	ca. 100	Centr.
„ Birrhard	„ 30	„
„ Stock und Hard	„ 60	„
Total ca.	190	Centr.

Gerber und Rindenhändler ladet ein
Lenzburg, den 3. Mai 1876
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Rinder-Gallen-Fleckenseife

von **Ida Groß** in **Zürich.**
Diese längst erprobte Seife ist sehr empfehlend zum Reinigen aller Arten Flecken; hauptsächlich aber zum Waschen von Flanelle und wollenen Stoffen. Zu beziehen bei
G. Angst, Alt Postablage.

Zu verkaufen:
Ein einplätziges **Schreibpult,** zwei **Coulissentische,** zwei runde **Tische** bei
J. Voigt, Sohn.

Zu vertauschen:
200 Stück **Reiswellen** (Tannäst) gegen eine tannene Gabe; in Nr. 211 zu melden.

Wo zwei anständige Herren **Pension** und ein meublirtes **Zimmer** finden, sagt der Verleger dieses Blattes —

Gesucht:
Eine gut erhaltene **Kadetten-Uniform** für einen großen Schüler. Nachzufragen bei Hrn.
A. Wilhem,
bei Hrn. Rothpletz, Hochbaumeister.

Gesucht:
Ein **Frauenzimmer** für einfachere Scripturen und leichte Handarbeiten. Eintritt möglichst bald. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Müllerknecht

findet Anstellung in der
Obern Mühle in Lenzburg.

Zum Verkauf:
Ein zweirädriger **Handkarren,** soviel wie neu. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter kauft mehrere Beigaben
Stockholz
F. Hemmeler, Gießer.

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres, noch gut erhaltenes **Reißzeug.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schneckentod-Pulver,

schnell wirkend und billig, in Siebbüchsen. Ferner bestes **Putzpulver** für Messer und Gabeln, wie auch für Messing- und Kupferwaaren bei
J. L. Wydler-Ernst, Nr. 3, Aarau.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Samstag, **N⁰. 107.** 6. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Fenner. **Zur städtischen Schulorganisation.**

I.

Erziehung ist unbestritten die größte Arbeit des Menschen: ist doch hinwieder die menschliche Entwicklung und Fortbildung das Höchste auf Erden. Natur und Gesellschaft, Staat und Kirche, Familie und Schule, Herz, Vernunft und Gewissen, Alles ist beauftragt, dem Menschen zu einem menschlichen Dasein zu verhelfen. Das Kind, sich selbst überlassen und außer Verbindung mit Menschen gestellt, würde nie und nimmer zu einem solchen gelangen können: es würde sich wenig menschlich entwickeln und im günstigsten Fall nur ein menschliches Thier, d. h. ein verkommenes Wesen werden. Daraus folgt aber für jedes Kind die Berechtigung sowohl wie die Pflicht zu seiner Erziehung und in eben so hohem Grade hat seine Umgebung das Recht und die heiligste Pflicht, dafür zu sorgen, daß es möglichst erzogen, d. h. daß es körperlich, geistig und sittlich emporgehoben und der mündigen Gesellschaft in Bildung und Sitte gleichgestellt und einverleibt werde.

„In Erwägung, daß der Satan, der Feind des Menschengeschlechtes,
„in der Unwissenheit des Menschen seine mächtigsten Waffen findet —
„In Erwägung, daß die Erziehung der Kinder eines der wichtig-
„sten Interessen des Staates ist u. s. w."

so begründet schon 1650 das Gesetz von Conectikut die Errichtung von Schulen.

Wir stehen glücklicherweise in einem Zeitalter, wo es keinem halbwegs vernünftigen Menschen mehr einfallen wird, der Gesellschaft, d. h. dem Staate das Recht abzusprechen, seine Angehörigen zur tüchtigen Erziehung ihrer Kinder anzuhalten, beziehungsweise dieselbe von sich aus an Hand zu nehmen. Die so viel geschmähte und so sehr mißkannte Helvetik, der edle Stapfer und der große Pestalozzi — und vor allem die dreißiger Jahre haben auch bei uns einen enormen Aufschwung in dieser Richtung gebracht, und wenn auch seit jener vielbewegten und großen Zeit an manchen Orten der Staat nicht gethan, was er billig hätte thun sollen — es trat der edle Wetteifer der einzelnen Gemeinden in die Schranken, um in Errichtung guter und besserer Erziehungsanstalten mit der Zeit Schritt zu halten.

Aarau's Stolz ist es von jeher gewesen, in dieser Beziehung mustergültig dazustehen — und sind wir auch nicht gerade Freund eines Schulpalastes, wie wir ihn haben — in jedem Stein desselben möchten wir die Worte lesen:

Ist Aarau auch nur eine kleine Stadt,
Die keine Pracht euch aufzuweisen hat,
So ist sie doch fürwahr die letzte nicht,
Wenn's gilt den Kampf für Freiheit, Recht und Licht!

Mit Recht knüpfte man männiglich an die Einweihung des stolzen Baues die schöne Hoffnung, es möchte für alle Zeiten — entsprechend dem Aeußern — auch das Innere, der belebende Geist nicht mangeln. Die Bevölkerung hat das Recht, zu verlangen, daß aus den vermehrten Opfern auch ein vermehrter Zins resultire, an sich schon eine Aufforderung an die Lehrer, ihre Aufgabe nicht als bloße Stundengeberei zu betrachten, sondern dieselbe zu vergeistigen und zu arbeiten im stolzen Bewußtsein, dem Gemeinwesen tüchtige Bürger und brave Hausmütter heranzuziehen. Wir wollen den in diesen Zeilen involvirten Vorwurf nicht beziehen auf unser städtisches Schulwesen: wir kennen zu einer derartigen Beurtheilung die Geschichte desselben zu wenig — wohl aber wäre zu wünschen, daß ein nicht geringer Theil der aarg. Lehrerschaft etwas mehr richtige Auffassung und geistigen Schwung bekunden würde.

Die Uebersiedlung in's neue Schulhaus sollte also einen Markstein in den Annalen unseres städtischen Schulwesens bilden. Vieles, was vorher zu wünschen übrig ließ und was man so gerne und so außerordentlich bequem mit den traurigen Lokalitäten von vorher entschuldigte — sollte anders werden. So erwartet man's wenigstens und so erwarten auch wir's! Auch wir wünschen mit aufrichtigem Herzen, daß ein neuer Geist in das städtische Schulleben einziehe und von Jahr zu Jahr zum Wohl und Segen des Gemeinwesens sich bemerkbarer mache.

Mit der Art und Weise aber, wie man diesen Geist pflanzen und wie im Fernern die Reorganisation unseres Schulwesens vorgenommen werden will — sind wir ein für allemal nicht einverstanden. Wir haben bis anhin geschwiegen, wir haben unsere Jugend in Betracht gezogen und ihr Mangel an Einsicht zugeschrieben — unsere Ansicht ist dieselbe geblieben und jetzt ist die Frage eine brennende geworden.

Behandeln wir sie in aller Offenheit und vor allem sine ira et studio!

Die Frage der Kleinkinderschulen bezw. der Kindergärten ist heute eine sehr lebhaft ventilirte und große wie kleine Pädagogen reiten mit Vorliebe dieses Steckenpferd der Neuzeit, um sich ihre Sporren zu verdienen. Wir sind weit entfernt, den Werth der Sache als solcher verkleinern zu wollen; für denselben bürgt uns schon der Name „Fröbel". Indessen! Wenn zwei dasselbe thun — so ist es noch lange nicht dasselbe und wenn uns mit begeisterten Worten vor Augen geführt wird, wie Berlin, Dresden, oder unsertwegen auch Basel, St. Gallen und Zürich so und so viele dieser Dinger errichtet hätten — so ist damit noch lange nicht gesagt, daß diese Anstalten für unsere Verhältnisse von derselben zwingenden Nothwendigkeit seien. Wir haben diesen Winter Gelegenheit gehabt, in einem stylistisch sehr schönen und an Worten überschwenglichen Vortrage diese Kindergärten empfehlen zu hören! Noch sehen wir im Geiste die Mutterherzen alle, mit welchem Wohlbehagen sie Beifall nickten, als ihnen vom offenen Katheder herab mit nackten Worten gesagt wurde, sie seien eigentlich — geistig unfähig, ihre Mutterpflichten zu erfüllen und hätten — das ist wohl der logische Schluß — besser gethan, dem pauliniſchen Ausspruch zu folgen und nicht zu heirathen!

Es liegt im Zuge der heutigen Zeit, daß der Staat auf Kosten der individuellen Rechte seine Hoheit möglichst auszudehnen sucht; wir sind mit Freuden dabei, sobald etwas zum Wohle des Ganzen resultirt! Ob es aber vom Guten ist, wenn diese Schablone — und Schablone ist eben bis auf einen gewissen Grad jedes System — auch der Erziehung sich bemächtigt, wenn der Geist der Alles-Gleichmacherei schon in die ersten Kinderjahre eingreift und damit die Entwicklung jeder individuellen Eigenartigkeit, von vorneherein im Keime erstickt wird! Sparta — der Staat, der um seiner Existenz willen mehr wie ein anderer sich genöthigt sah, vom ersten Augenblicke an die Erziehung seiner Bürger zu überwachen — ein Staat, in dem von einem Familienleben als solchem kaum eine Rede sein konnte — gieng nicht so weit, sondern überließ das Kind die ersten 7 Jahre dem Hause.

Und heute, wo man sich brüstet, so viel für allgemeine Volksbildung zu thun, wo — und das muß wohl der Kleingläubigste zugeben — die Massen im Allgemeinen durchbildeter sind — sucht man wo möglich noch weiter zu gehen! Man wird uns entgegenhalten, daß die Analogie nicht treffe! In der Hauptsache immerhin! Man mag uns die Kleinkinder-Anstalten noch so empfehlen, wir sind trotz alledem der Ansicht, daß unter allen menschlichen Thätigkeiten es keinen Faktor gibt, durch den man, wenn man ihn in Wirksamkeit zu setzen versteht, auf dem Gebiete der Erziehung Größeres und Bleibenderes zu vollbringen im Stände wäre, als durch die Familie.

Gewissen und Liebe drängen zur Pflege und Hülfe des Kindes, fordern seine gedeihliche Erhaltung und gebieten und leiten seine Erziehung. Gewissen und Liebe bilden aber auch das Fundament der Familie, sie sind die Wurzel, aus der das erziehliche Familienleben hervorwächst. Eine gute Familie kennt und übt alle Arten von Erziehung und alle Methoden des Unterrichtes. Wort und Beispiel, Name und Bild, Anschauung und Begriffe, Gefühle und Ideen, Wirkliches und Gedachtes, Gegenwärtiges, Vergangenes und Künftiges — alle sind fortwährend in lebensvoller Verwendung und Thätigkeit. In der Familie bedient man sich aller Bildungsmittel! Man sucht anzuregen, zu bilden und zu bessern durch gewinnende Ueberredung, durch ernste und durch liebevolle Ermahnung, durch gründliche Ueberzeugung oder durch festen Befehl und Gesetz. Man sucht weiterzukommen durch Bitte und Vorstellung, durch

Lob und Tadel, durch Drohung und Versprechen, durch Belohnung und Strafe.

Diesem erzieherischen Heiligthum möchten wir das Kind wenn immer möglich in seinen ersten Jahren voll und ganz erhalten wissen. Wir hegen noch das feste Zutrauen und die feste Zuversicht, daß bei uns — in unsern kleinstädtischen Verhältnissen — das Familienleben noch nicht dermaßen auf den Hund gekommen sei — wie dies in den großen Städten zumeist der Fall ist; wir glauben, daß die bessere Hälfte der Mütter sich nicht schämt, ihre Kinder selber wie zu nähren so auch zu erziehen — und den zukünftigen Müttern hinwieder die Fähigkeiten zu verschaffen, dieser ihrer Aufgabe voll und ganz nachkommen zu können — das ist eben Aufgabe unserer weiblichen Erziehungsanstalten. Dieselben ihrem Zwecke gehörig anzupassen, ist eine ebenso schöne wie schwierige Aufgabe für den Vorsteher einer Mädchenschule. Allerdings! Mit bloß äußerlichem Flitterwerk ist's hier nicht gethan! Da heißt's eingreifen, wacker eingreifen und hinaus mit dem alten und neuen Quark, sich losreißen von Jenem und dem Neuen standhaft entgegengetreten!

Wenn wir so im Großen und Ganzen bisanhin den Kleinkinderanstalten wenig Sympathieen entgegengebracht haben — so ganz und gar sind wir nicht gegen dieselben, ja wir befürworten sie aus vollem Herzen — wo die Verhältnisse sie erfordern.

Wir wissen gar wohl, wie gar mancher Mutter, so gerne sie auch wollte, die Sorge um's tägliche Brod es unmöglich macht, der Erziehung ihrer Kinder die nöthige Sorge zu widmen: wir glauben auch gerne, daß es der Mütter nicht wenige gibt, die über derartiges Zeug, ihre Kinder zu erziehen, erhaben sind, das vielmehr einer Amme oder sonst einer unfähigen Person überlassen und vornehm die Dame spielen. Da allerdings, wo solche Mißverhältnisse grassiren, wo das Leben der Familie krankt und leidet unter Vernachläßigung wie unter Mangel an Ernst und Liebe, da sind die Kleinkinderschulen am Platze, da können sie die Familie, wenn nicht ganz, so doch zu einem Theile ersetzen; unter solchen Umständen lasse sich eine Gemeinde keine Opfer scheuen und sorge für einen guten Fröbel'schen Kindergarten und was noch mehr werth ist, für eine durch und durch tüchtige Lehrerin. Von diesem Gesichtspunkte aufgefaßt, wird auch Aarau — ohne größere Opfer — leicht seinen Verpflichtungen nachkommen können, sein Hauptaugenmerk aber um so eher auf die eigentliche Schule richten können und diese hat es nöthig, sehr nöthig!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 5. d. Nach Vorschlag des Militär-Departements ist beschlossen, den auf die Zeit vom 23.—30. ds. angesetzten Wiederholungskurs für sämmtliche Mannschaft der 8 Verwaltungskompagnien, sowie den Wiederholungskurs für höhere Verwaltungsoffiziere vom 1.—28. Juni ausfallen zu lassen und die Abhaltung dieser Kurse auf das nächste Jahr in Aussicht zu nehmen.

Der Bundesrath genehmigte die Geschäftsberichte pro 1875 des politischen Departements und des Departements des Innern.

An den auf 1. Juni zwischen Grandfontaine und Pruntrut zu eröffnender Postkurs bewilligt der Bundesrath eine jährliche Leistung von Fr. 984 —.

Wahlen: Chef des Gränzwächterkorps in Neuenburg: Herr Piegoud, Hauptmann, Sekretär des Militär-Departements in Lausanne. Kommandant des 19. Infanterie-Regiments, mit Beförderung zum Oberstlieutenant: Hr. Franz Marti, Schützenmajor, in Othmarsigen. Lieutenants der Artillerie (Armeetrain): HH. Fürholz, Wilhelm, in Solothurn, bisher Feldweibel; Fäsch, Fritz, in Basel, bisher Trainwachtmeister; Moch, Jakob, in Ersigen, bisher Feldweibel.

Oberlieutenants der Sanitätstruppen (Veterinärpersonal): HH. Hirzel, Johannes in Zürich; Gerber, Florian in Chur; Siegrist, Friedrich in Sitterdorf; Bär, August in Winterthur; Leupin, Karl in Muttenz; Ullmann, August in Eschenz; Gautschi, Gottlieb in Basel; Müller, Theodor in Kulm; Iselin, Rudolf in Bern; Lehmann, Friedrich in Kernenried; Weber, Albert in Schwanden; Hüssy, Hans in Schöftland; Höhn, Arnold in Richtersweil; Muri, Richard in Boudry; Combe, Jules in Orbe; Stucki, Gotfried in Diesbach; Schlatter, Gottfried in Kaiserstuhl; Nivergelt, Emil in Brugg.

Der Tößthalbahn-Gesellschaft ist die Ausschreibung der Errichtung eines Pfandrechtes im 2. Range für ein Anleihen von Fr. 1,100,000 auf die Linie Winterthur-Bauma-Wald bewilligt, dessen Ertrag dazu bestimmt ist, den Rest des Anlagekapitals zu decken, bezw. die schwebende Schuld zu konsolidiren. Die Einsprachefrist läuft mit dem 29. ds. Mts. zu Ende.

Der Bundesrath genehmigte: a. Abänderung der bisherigen Schiffahrts- und Reckerordnung für die Linthunternehmung, welche in der Linthkommission nach Maßgabe von Verhandlungen mit den Schiffleuten und Reckern am 24. v. Mts. festgestellt worden sind; b. einer Vollziehungsverordnung und Bestimmungen über das Verfahren bei Ehescheidungen und deren Folgen, welche vom Großen Rathe des Kantons Appenzell Innerrhoden am 6. April in Ausführung des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe beschlossen worden sind.

Aargau. Tagesordnung für die am 11. Mai 1876 in Aarau beginnende Schwurgerichtssitzung:

Donnerstag, den 11. Mai: Heinrich Fehlmann, gewes. Gemeindeweibel von Möhnthal und Franz Josef Erdin von Büren, Gde. Gansingen, betr. Diebstahl.

Freitag, den 12. Mai: Xaver Wyß, Schuster und Xaver Bühlmann, beide von Kulmerau, Kts. Luzern, betr. Diebstahl.

Samstag, 13. Mai: Gottlieb Häfeli, Fuhrmann von Klingnau und Wilhelm Schleuniger, Fersis, von da, betr. Betrug, resp. Beihülfe und Begünstigung.

Montag, den 15. Mai: Regina Fehlmann, geb. Wildy, von Gallenkirch, in Nigglishäusern, Gmde. Oftringen, betr. Brandlegung und Betrug.

Dienstag, den 16. Mai: Josef Leonz Bachmann, Bauschreiner von Horw, Kts. Luzern, betr. Betrug.

Mittwoch, den 17. Mai: Gottlob Vogel, Karl Vogel, Karl Kärcher, Gottlob Kärcher, Steinhauer, alle von Mußberg, Oberamts Stuttgart, betr. Tödtung im Raufhandel.

— Der Gemeinderath Suhr beantragt der Ortsbürgergemeinde einstimmig die für die Nationalbahn verlangte Nachsubvention von Franken 40,000 zu übernehmen.

— Seit einiger Zeit wurden in und um Lenzburg falsche 2 Fr. und 50-Rappen Stücke ausgegeben. Dem Bezirksamt ist es nun gelungen, den Fabrikanten derselben, einen schon oft bestraften Falschmünzer, sowie seine Helfershelfer in Numero Sicher zu bringen.

— In Seon ist nach längeren Leiden Hr. Gemeindeammann Fr. Hauri letzten Donnerstag verstorben.

— Oberflachs, das die Besoldung beider Lehrer auf Fr. 1200 erhöht, wählte an die Oberschule Herrn R. Oetliker von Zofingen, bisher Unterlehrer, und an die Unterschule Hrn. S. Windisch von Densbüren.

— Hr. Bezirkslehrer Frei in Reinach ist zum Hauptlehrer für Mathematik und Naturwissenschaft an die Bezirksschule Laufenburg gewählt.

Zürich. Die von ganz unberufener Seite in vollständiger Unkenntniß der Aktenlage im „Weinländer" erfolgte Berichterstattung über den Erbschaftsprozeß gegen Bundesrath Oberst Scherer beruht auf einem totalen Mißverständniß. Die Sache ist noch schwebend und das Urtheil vom Obergericht noch gar nicht erfolgt, so berichtet heute selbst die „Limmat".

Luzern. Hr. Photograph Geißhüsler hat vor dem Statthalteramt Hochdorf das Geständniß abgelegt, daß er Hrn. Alt-Criminalrichter Scherer mit Morphium vergiftet habe, und zwar in der Kirche vor dem hl. Grabe. (Vaterld.)

Freiburg. Der Staatsrath schlägt dem Großen Rathe die Annahme des folgenden Dekret-Projektes vor: In Betracht, daß am 20., 21. und 22. Juni nächsthin ein Fest zum Andenken an die Murtenschlacht gefeiert werden wird, daß dieses Fest einen ganz besonders nationalen Charakter trägt und daß die Mehrzahl der freiburgischen Bevölkerung mit Begeisterung daran Theil nimmt, wird verfügt: „Die bezeichneten Tage sind in gerichtlicher Hinsicht als Feiertage erklärt; demzufolge sind sämmtliche Gerichtslokale zu schließen, jeder auf diese Zeit fallende gerichtliche Termin und jede Betreibung ist um diese 3 Tage zu verschieben."

Solothurn. An der Langenbruckerstraße oberhalb Hägendorf ist dieser Tage eine über 50 Fuß hohe Stützmauer eingestürzt und die Straße dadurch unfahrbar geworden. Man ist jedoch bemüht, die schadhafte Stelle durch Ueberbrückung mittelst kräftiger Balken insoweit herzustellen, daß dieselbe am Montag, als am Oltner Maienmarkt, wieder passirt werden kann.

Basel. Am 27. April wurde in einem Weiher bei Zofingen die Leiche eines neugebornen Mädchens gefunden. Der Verdacht, dieses Kind ertränkt zu haben, fiel auf die ledige Rosina Wacker von Wittwyl, welche am 2. April im Spital dahier niederkam, am 18. April ohne Kind zu Hause anlangte und vorgab, dasselbe sei gestorben. Die Wacker kehrte nach einigen Tagen an ihren Arbeitsort in Basel zurück, wurde am 4. dieß auf Ersuchen des Bezirksamtes Zofingen hier angehalten und gestand nach anfänglichem Leugnen zu, nach ihrem Austritt aus dem hiesigen Spital mit dem Kinde nach Zofingen gefahren zu sein und dasselbe in dem sog. Zofingerwalde in einem bei der Straße befindlichen Weiher ertränkt zu haben. Sie habe dies aus Verzweiflung gethan, da weder sie noch ihre Mutter das Kind hätten erhalten können.

St. Gallen. Der nächste Sonntag, an welchem die Wähler des Kantons St. Gallen die Neuwahl des Kantonsrathes vornehmen, soll wieder für 3 Jahre über die Geschicke des Kantons entscheiden. Die Wogen des Wahlkampfes gehen ziemlich hoch und es dürfte jedenfalls in einer Anzahl von Schicksalsgemeinden heiß zugehen. Wenn die Liberalen überall ihre Pflicht thun, so ist an einen Umschwung nicht zu denken.

— Der Erziehungsrath hat in Erwägung, daß mit dem Art. 27 der Bundesverfassung eine Fortdauer der konfessionellen Schulen und ihrer Leitung durch konfessionelle Behörden nicht wohl vereinbar sei, dem Gesuche der katholischen und evangelischen Schulgemeinden von Ragaz betreffend Uebergang des dortigen Primarschulwesens an die politische Gemeinde entsprochen. (St. Gall. Ztg.)

Genf. Ein kürzlich in Genf verstorbener Freiheitskämpfer, der lange Jahre in Nordamerika gelebt, hat sein ganzes ansehnliches Vermögen der Sozialdemokratie aller Länder vermacht. Im Testament ist die Schweiz mit 1/6, Deutschland mit 3/6, das übrige Europa mit 1/6 und Nordamerika 1/6 der Erblassenschaft bedacht.

Getreide-Börse. Zürich, am 5. Mai 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	30	25—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31—31½	30—30½	28—29	Genf.
Bessarabia [5])	31—31½	30½	—	"
Bayer. Weizen [6])	31—31½		—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	24	23	—	"

Tendenz: [1])—[4]) [13]) Sehr fest. [10]) [11]) Unverändert.

Brodpreise der Bäcker-Kommission: Weißbrod 2 Pfd. 53 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Ct.

Mehlpreise der Müller-Kommission: Boll Fr. 23. — per 100 Pfd. Netto. Fr. 1 Aufschlag.

Fruchtmarkt in Basel, vom 5. Mai 1876. Waizen, französischer Fr. —— bis ——, russischer Fr. 30½ bis 31½, inländische Sorten Fr. — — **Mehl**, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 35— Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 26-- 26½, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 20½ bis Fr. 21—. Hafer Fr. 24 —bis Fr. 25. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis ——, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. 20 -- —, ital. Mais Fr. 21—22—, Kleesamen, neuer Fr. 85 —90, alter Fr. 80—84. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis —, ungar. od. franz. Fr. 31— bis 32. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 19— — —. Burgunder Fr. 17 — 18 per Mltr.

Das Central-Comite des Kantonal-Wehrvereins Luzern
an
die Schützengesellschaften des Kantons Aargau.

Triengen, im April 1876.

Tit.!

Gemäß Beschluß der Abgeordneten-Versammlung des luz. Kantonal-Wehrvereins findet den 25. bis und mit 28. Mai nächsthin in Triengen das diesjährige Kantonal-Wehrvereinsschießen statt und wird der bezügliche Schießplan Ihnen in Bälde zugesandt werden.

Mit diesem Schießen wird auch ein Sektions-Wettschießen verbunden und hat die Delegirten-Versammlung diesfalls Folgendes beschlossen:

1. Die in den Stichscheiben „Freiheit" und „Fortschritt" abgegebenen Schüsse gelten auch für die Sektionsscheibe.
2. Die Berechnung geschieht nach dem Winterthurer-System mit dem Unterschiede, daß der Durchschnittsquotient mit 5 statt mit 4 multiplizirt wird.
3. Zum Wettschießen wird jeder Schießverein zugelassen, welcher wenigstens 15 Mitglieder zählt und obrigkeitlich genehmigte Statuten hat.
4. Die Anmeldung zum Wettschießen hat bis zum 18. Mai nächsthin zu erfolgen unter Beilage eines von 3 Vorstandsmitgliedern beglaubigten Mitglieder-Verzeichnisses und der Statuten.
5. Jeder wettschießende Verein hat eine Sektions-Ehrengabe im Werthe von mindestens 30 Fr. zu spenden und bis den 21. Mai dem unterzeichneten Präsidenten einzusenden. Es wird gewünscht, daß selbe, wenn möglich, in einer entsprechenden Naturalgabe bestehen (Becher, Trinkhorn 2c.), mit der Aufschrift: „Ehrengabe des N. N. Vereins an das Sektionswettschießen in Triengen, 1876."
6. Jede wettschießende Gesellschaft muß sich mit wenigstens 8 Mann am Wettschießen betheiligen, welche jedoch an beliebigen Tagen erscheinen können.
7. Für die Mitglieder einer wettschießenden Sektion ist der Doppel auf Fr. 3. 50 ermäßigt.
8. Die bezüglichen Ausweiskarten werden jeder Gesellschaft 3 Tage vor dem Schießen zugestellt werden zugestellt werden.

Indem wir Ihnen, Tit., von diesen Beschlüssen Kenntniß geben, laden wir Sie freundlichst ein, recht zahlreich an unserm Feste Theil zu nehmen und geben uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß sich Ihr Verein auch am Sektionswettschießen betheiligen werde.

Empfangen Sie unsern patriotischen Gruß und Handschlag!

Namens des Central-Comites,
Der Präsident: **Jos. Meier-Arnold.**
Der Aktur: **J. M. Müller.**

Pariser Observatorium vom 5. Mai 1876.

Fallen des Barometers um 4 Mm. in Irland; dagegen erhöhter Luftdruck im Norden von Frankreich und England und fortgesetztes schönes Wetter.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 18. *AARAU, den 6. Mai 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123¼	124	123½	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	—	91¼	—	91½	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 17½	25. 12½	2 "
Paris	100	99¾	100⅛	99⅞	4 "
Wien	210	206	210	206	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3½ à 4 %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3½ à 4½ "	
Nebenplätze	4½ "	

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	245	242½	245
Nordostbahn	425	417½	425
Centralbahn	322½	—	—
Union Suisse Stamm	42½	41¼	—
" " Prioritäten	225	217½	—
Suisse occidentale Stamm	90	85	—
" " Priorität	470	460	—
Schweiz. Creditanstalt	520	505	—
Bank in Winterthur	450	445	—
Aarg. Creditanstalt	430	—	—
Aarg. Bank	265	260	—
Basler Handelsbank	—	375	—
Basler Bankverein	430	425	—
Eidg. Bank	472½	465	—
Bank Zofingen	—	485	—
Bank Baden	400	—	—
Credit Lyonnais	570	560	570
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	—	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	102	—
4½ " Central-Nordost	—	90⅛	—
4½ " Centralbahn	90	89	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	56½	55¾	56¼
5 " Berner Jurabahnen	90	—	—
5 " Stadt Winterthur	98½	97½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	390	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben bis auf Weiteres spesenfrei ab:
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 %, plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld abondant u. Discontosätze weichend. — Effectengeschäft schleppend und fast null. Curse beinahe unverändert auf der ganzen Linie, nur Gotthard-Obligationen etwas höher. — Von Wechseln London flau, dagegen Marcs höher.

Eichenrinden-Verkauf.

Künftigen **Montag den 8. Mai,** Nachmittags **3** Uhr wird in der **Speisewirthschaft Werder zum Bahnhof in Birrenlauf** die Eichenrinde ob dießjährigen Kahlschlägen im Boll-Wust, Birrhard und Stock und Hard auf Steigerung gebracht, nämlich:

im Boll	ca. 100	Centr.
" Birrhard	" 30	"
" Stock und Hard	" 60	"
Total ca.	190	Centr.

Gerber und Rindenhändler ladet ein

Lenzburg, den 3. Mai 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Eine halbe tannene **Bürgerholzgabe** in Nr. 670 auf dem Rain.

Zu tauschen gesucht:

Eine tannene **Bürgerholzgabe** gegen Buchenholz oder Reiswellen. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wo zwei anständige Herren **Pension** und ein meublirtes **Zimmer** finden, sagt der Verleger dieses Blattes. —

Kadetten-Uniformen & Hosen

sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig und empfehle solche bestens

J. Siebenmann, Md.-Tailleur.

Gesucht:

Eine **Magd** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, zu sofortigem Eintritt. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vertauschen:

200 Stück tannene **Reiswellen** gegen eine Gabe Tannen- oder Buchenholz; in Nr. 682 zu melden.

Gesucht:

In ein größeres Herrschaftshaus eine **Köchin;** Lohn je nach Leistung von 20 bis 30 Fr. per Monat.

Zu verkaufen:

Ein neues **Kinderstoßwägele;** in Nr. 2 dahier.

Ein tüchtiger Müllerknecht

findet Anstellung in der

Ebnet-Mühle im Amt.

Angebote

für das Entrinden von circa 1200 Stämm Roth- und Weißtannen im Stiftswald Schönenwerd u. im Gönhard nimmt das Bureau unserer Dampfsäge entgegen, wo auch alle weitere Auskunft ertheilt wird.

Naeff & Zschokke.

Ein möblirtes **Zimmer** für einen soliden Schlafgänger.

Zum Verkauf:

Mehrere **obligatorische Bücher** für Schüler des Progymnasiums und des Gymnasiums; ferner eine halbe **Geige** sammt Kasten, sowie ein **Notenpult,** Alles in bestem Zustande. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und dem Hinschiede unseres theuren unvergeßlichen Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers

Karl Bircher, Aufseher,

sowie für das zahlreiche Geleite zu seiner letzten Ruhestätte sprechen den tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Küttigen, 5. Mai 1876.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 7. Mai:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Imhof von Zofingen.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Pro memoria. – 7 1/2 Uhr. – I.

Schützengesellschaft Aarau.

Die gestern in der Krone versammelten Schützen haben einstimmig beschlossen **Sonntag den 7. Mai,** Vormittags 7 Uhr 5 Min. per Bahn das Schützenfest in **Rheinfelden** zu besuchen.

Schützen und Schützenfreunde sind zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Sammlung am Bahnhof **6** Uhr **45** Min.

Der Vorstand.

Einwohner-Verein Aarau.

Die ordnungsgemäß auf den 1. Mai-Sonntag fallende letzte Wintersitzung wird um 8 Tage verschoben und wird voraussichtlich am **Sonntag den 14. Mai,** im gewohnten Lokal abgehalten.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesangs-Sektion Sonntag Morgens 11 Uh.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Sonntag den 7. Mai 1876:

Das Mädel ohne Geld,

Lebensbild mit Gesang in 7 Bildern von Berg.

Anfang halb 8 Uhr.

Bierhalle Schmidt.

Heute Samstag den 6. Mai:

Concert

von dem bekannten **Zungenkünstler, Komiker, Jodler & Guitarrspieler** ꝛc.

L. Hänzi von Solothurn.

Anfang halb **8** Uhr. — Entritt frei.

Bierbrauerei Ryniker.

Sonntag den 7. Mai:

Concert

gegeben von Obigem, mit neuen Abwechslungen.

Anfang halb **8** Uhr. — Eintritt frei.

Wegen bevorstehenden Wegzugs von Aarau ersucht der Unterzeichnete ihm allfällige **Forderungen** bis spätestens den **12. Mai** eingeben zu wollen.

A. Kettiger-Bertschinger.

Stehen geblieben:

Ein kleines **Handkörbchen;** gegen Inserationsgebühr abzuholen bei

R. Oelhafen, Metzger.

Rheinfelden

Hôtel zur Krone

Sonntag den 7. Mai: Table d'hôte um 1/2 1 Uhr.

Geeigneter Platz zur Besichtigung des historischen Zuges. —

FREISINO'S

Theatre fantastique

im Saale zum Kreuz in Küttigen

Sonntag den 7. Mai 1876, Abends 8 Uhr,

unter gefl. Mitwirkung der Feldmusikgesellschaft Küttigen — 26 Mann stark —

Grosse aussergewöhnliche Vorstellungen

amusanter Physik, moderner Salonmagie, verbunden mit interessanten Wirkungen der Luft, arrangirt, nach den neuesten Erfindungen verbessert und in noch nie dagewesener Vollendung durchgeführt vom Physiker

Georges Freisino.

Preise der Plätze: I. Platz 60 Ct. — II. 40 Ct.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter, seiner werthgeschätzten frühern zahlreichen Kundsame bestens dankend, macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er von nun an seinen Beruf als **Gypser** wieder auf alleinige Rechnung betreibt und empfiehlt sich hiemit zur Uebernahme und Ausführung für alle in sein Fach einschlagenden

Gypser-, Asphalt- & Cement-Arbeiten.

Durch möglichst billige Preise und solide Arbeit wird er das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen wissen.

Aarau, im Mai 1876. **Jb. Wehrli,** Gypser, zur Badstube.

Dunkelblaues & blaugraues

Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in mehreren Qualitäten zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Verein junger Kaufleute.

Abendunterhaltung

Samstag den 6. Mai, Abends **8** Uhr, **im großen Saale des Gasthofs z. Storchen.**

Activ-, Passiv- und Ehrenmitglieder sind höfl. dazu eingeladen. **Der Vorstand.**

Fahrhabe-Steigerung.

Dienstag den 9. Mai nächsthin, Vormittags **9** Uhr, bringt der Unterzeichnete in seinem Hause **„Wartheim" im neuen Quartier zu Aarau** verschiedene

Fahrhabgegenstände

an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung, worunter gepolsterte Sessel, diverse Tische, ein solider großer Ausziehtisch, ein älteres Klavier, ein Dienstenbett, ein Badkasten, ein 2-plätziger Schultisch, ein Douche-Apparat mit Badwanne, verschiedenes Küchengeschirr, ein Amsler'scher Hydropult, ein Dampfwaschhafen, Gartenbänke und Gartengeräthschaften.

Wilh. Jacky Tayler, Ingenieur.

Ein Douche-Apparat

wird zu miethen oder zu kaufen gesucht. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Das Bad zur Kettenbrücke

ist wieder eröffnet, **Sool-, Kräuter- und Krüschbäder** sind stetsfort zu haben. Es empfiehlt sich bestens

Th. Fischer.

Anfrage:

Derjenige, dem allfällig letzter Tage ein neuer goldener Fingerring oder 4 neue Cigarrenspitzen gestohlen worden, ist ersucht, seine Adresse unter Chiffre M. Z. der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Agent gesucht.

Eine **Veltliner-Weinhandlung in Chur** sucht einen tüchtigen soliden **Verkäufer** gegen Provision für den Kanton Aargau. Anmeldungen unter Chiffre P K. 2721 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich** (H-2721-Z)

Eine honnete Familie in einer Stadt der franz. Schweiz, wo höhere Bürgerschulen sind, wünscht ihren 15-jährigen Knaben gegen ein Mädchen oder Knaben von ungefähr gleichem Alter in Tausch zu geben. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen,

das die hiesige Bezirksschule besucht und in schöner Handarbeit wohl bewandert, wünscht sich in Zwischenstunden mit Arbeit zu beschäftigen und empfiehlt sich Privaten um Arbeit. Nachfrage bei der Exped. d Blts.

Zum Ausleihen:

Ein Schopf mit geräumigen Böden.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein bequemes **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde an schönster Lage an der vordern Vorstadt dahier. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre Z. an die Exped. d. Blts.

Ausverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen von Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,** sowie neue **Schuhwaaren,** alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in zwei Zimmern, Küche, nebst Zubehörde, mit etwas Garten; auf Ende Juni zu beziehen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Montag, **N°. 108.** 8. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis. Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Bern. (K.-Korresp. v. 6. ds.) Das 78. Bülletin über den Stand der Viehseuchen weiset auf den 1. Mai folgende Rekapitulation auf:

Lungenseuche: Luzern und Zug je 1 Stall. Maul- und Klauenseuche: Zürich 32 Ställe, Schaffhausen 3, Appenzell A.-Rh. 2, St. Gallen 7, Aargau 4 Ställe. Total 48. Vermehrung seit dem 16. April 1 Stall an Lungenseuche und 2 Ställe an Maul- und Klauenseuche.

Bemerkungen. Der Stand der Maul- und Klauenseuche ist in der zweiten Hälfte April sich ziemlich gleichgeblieben. Dagegen haben 2 neue Ausbrüche von Lungenseuche stattgefunden, nämlich je einer in den Kantonen Luzern und Zug, von denen der letztere sich auf die Einschleppung durch italienisches Vieh zurückführen läßt.

In Bezug auf anderweitige Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Roß: Zürich, St. Gallen und Graubünden je 1, Obwalden und Baselstadt je 2, Genf 3; Milzbrand: St. Gallen 2; Hundswuth: Bern*) und Thurgau je 2, St. Gallen 1.

Der schweiz. Feuerwehrverein hat seine dießjährige Abgeordnetenversammlung auf Sonntag den 28. Mai nach Olten angeordnet und werden die Verhandlungen an genanntem Tage Morgens 8 Uhr im Concertsaale des neuen Schulhauses daselbst beginnen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 5. Mai. Das Centralcomite des Schweizer-Vereines freisinniger Katholiken ist mit dem Gesuch anher gelangt: 1. Es sei einer zu gründenden christkatholischen Kirche der Schweiz, wie sie durch die von diesem Vereine aufgestellte Kirchenverfassung in's Leben gerufen werden soll, die hierseitige Genehmigung zu ertheilen; 2. man möge sich darüber äußern, ob und in welcher Weise man sich bei der allfälligen Wahl eines christkath.-schweizerischen Bischofs und dessen Dotirung zu betheiligen wünsche; 3. sei die Geneigtheit zur Mitwirkung bei der Aufstellung einer mehreren Kantonen gemeinsamen Prüfungskommission für Kandidaten der kathol. Theologie auszusprechen. Ein ähnliches Gesuch hat auch die Delegirtenversammlung der christkatholischen Gemeinden des Kantons gestellt.

Auf diese beiden Gesuche, welche der kath. Kirchenrath gegen Ende letzten Jahres begutachtet hat und mit deren Behandlung man bis zur Ergänzung der Behörde zuwarten wollte, wird nun beschlossen: 1. Vereine, welche sich der „christkatholischen Kirche der Schweiz", wie solche durch die vom Schweiz. Vereine freisinniger Katholiken aufgestellte Kirchenverfassung vom 10. Juni und 21. September 1874 in's Leben gerufen wird, anschließen wollen, werden von Staats wegen als kirchliche Genossenschaften anerkannt. 2. Der Kanton Aargau enthalte sich einer aktiven Mitwirkung bei der Bischofswahl und verlange nur Kenntnißgabe der getroffenen Wahl zum Zwecke gutfindender Anerkennung. Eine solche staatliche Anerkennung soll jedoch nur so lange in Kraft bestehen, als der betreffende Bischof nach allen Richtungen in seiner verfassungsmäßigen Stellung gegen die staatsgefährlichen Grundsätze des päbstlichen Syllabus vom 8. Dezb. 1864, sowie der vatikanischen Dekrete vom 18. Juli 1870 verharrt und sich überhaupt nicht mit den Rechten und Gesetzen des Staates in Widerspruch setzt. 3. Der Reg.-Rath sei nicht in der Lage, an die Dotation des Bischofs einen Beitrag zuzusichern. 4. Der Kanton erkläre sich geneigt, bei der Aufstellung einer mehreren Kantonen gemeinsamen Prüfungskommission für Kandidaten der kathol. Theologie mitzuwirken.

— Aarau. Dem fünften Jahresbericht des Vereins junger Kaufleute entnehmen wir mit Vergnügen, daß der Verein in voller Blüthe steht und seinem schönen Ziele immer näher rückt, eine Fortsetzung der Schule zu sein der jungen Handelswelt Aarau's. Dieses Bestreben scheint aber auch anerkannt zu werden von den jungen Handelsbeflissenen unserer Stadt, denn im verflossenen Vereinsjahre ist die Zahl der Aktivmitglieder um 37% gestiegen. Die Thatsache, daß 71% der Aktivmitglieder Lehrlinge sind, veranlaßt den Berichterstatter mit Recht einen Appell zu richten, auch an ältere Jünger Mercurs, dem Vereine ihre Thätigkeit zuzuwenden, bieten doch das ausgedehnte Lesematerial, die Vorträge und Diskussionsabende des Anregenden genug, etwas zu lernen oder zu lehren. — In den Unterrichtskursen, die in diesem Jahre noch durch einen Geographie-, einen deutschen Sprach- und einen Buchhaltungskurs vermehrt wurden, scheint mit Lust und Liebe gearbeitet worden zu sein, was um so anerkennenswerther, als die hiefür verwendeten Stunden der freien Zeit entrissen und meist des Abends nach Schluß des Tagewerkes abgehalten wurden. — Außerdem haben die Aktivmitglieder eine schöne Zahl von Vorträgen gehalten, in denen eine Menge anregender Themata zur Sprache kamen.

Die Zahl der Aktivmitglieder hat sich im Laufe des Jahres von 38 auf 52, diejenige der Passivmitglieder von 14 auf 24, diejenige der Ehrenmitglieder von 10 auf 11 und der unterstützenden Ehrenmitglieder sogar von 33 auf 60 hinaufgeschwungen, ein Zeichen mehr, daß der Verein sich des Interesses hiesiger Stadt erfreut, die ihm gewiß gerne auch für die Zukunft ein floreat, crescat zuruft. (Schwzb.)

— * Aarau. Nachdem vor einiger Zeit in diesen Blättern die Anregung gemacht worden, es möchte sich die hiesige Hülfs-Gesellschaft gleich dem Vorgehen anderer ähnlicher Vereine damit befassen, unbemittelten Familien die Anschaffung von Nähmaschinen zu erleichtern, mag es wohl am Platze sein, durch Mittheilung des Jahresberichtes des „Hausverdienst-Vereins für Zürich und Umgebung" zu zeigen, wie viel Gutes bei gutem Willen mit geringen Mitteln auf diesem Wege zu erreichen ist. Die „Schweiz. Handels-Ztg." schreibt nämlich: Die sehr nützliche Wirksamkeit dieses Vereins hat sich im dritten Jahre seines Bestehens (1875) bedeutend ausgedehnt. Auf 254 Anmeldungen wurden 163 neue Näh-, Wind- und andere Maschinen vergeben, während 65 von den Erwerbern vollständig bezahlt wurden; demgemäß stieg die Zahl der vergebenen und erst theilweise bezahlten Maschinen von 173 auf 271, von denen sich 58 in der Stadt Zürich, 97 in Neumünster, 116 in andern Gemeinden befanden. Unter 254 Maschinen, deren Gattung vom Jahresberichte angegeben wird, befanden sich 138 Nähmaschinen (größtentheils der Systeme Wheeler und Wilson, Singer und Grover und Baker), 113 Wind- und 3 andere Maschinen. Die im Jahre 1875 geleisteten Abzahlungen beliefen sich (excl. Zinsen) auf 19,130 Fr., während der Verein 24,228 Fr. auf die Anschaffung neuer Maschinen verwendete.

— * Ober-Entfelden, 7. Mai. Die heutige Eisenbahn-Versammlung wurde in der Kirche abgehalten und war sehr zahlreich aus den verschiedenen an der Nationalbahn-Linie im Aargau liegenden Gemeinden besucht. Hr. Dr. Thut eröffnete die Verhandlungen und wurde dann auch ersucht, das Präsidium zu übernehmen. Als Redner traten zuerst auf Hr. Stadtpräsident Bleuler von Winterthur; derselbe gab einige statistische Notizen über die Betriebszunahme der Linie Winterthur-Singen im April, wonach zu schließen, daß bald der Betrieb gedeckt und etwas zur Obligationen-Verzinsung verwendet werden könne. Winterthur bitte um zwei Sachen: Schenken Sie uns das Vertrauen, daß wir zu der Nationalbahn stehen und das Unternehmen seiner glücklichen Zukunft entgegenzuführen bestrebt sind und legen Sie Ihren Entschließungen den Gedanken zu Grunde, das Unternehmen, wie solches angefangen wurde, auch durchzuführen, Winterthur weiß, daß es auch im Aargau gesinnungstreue Republikaner und Bundesgenossen finden wird.

Hr. Nationalrath Künzli bedauert, daß Aarau, dem doch durch die Nationalbahn große Vortheile zugewendet werden, indem neue Thalschaften sich seinem Verkehr erschließen, dem Unternehmen gegenüber sich so theilnahmlos zeige. Noch keine Gemeinden haben es bereut, wenn sie auch selbst große Opfer für eine Eisenbahnlinie gebracht haben. Der Redner betont, daß für die Fortsetzung der Linie von Zofingen nach Lyß Bern seine Zusicherung gegeben und sein Wort noch immer mannhaft gelöst habe. Gegenwärtig schon liege die theilweise Leitung von mächtigen

*) In Bern sind von Hrn. Prof. Dr. Pütz, dem Vorstand der hiesigen Thierarzneischule, neuerdings mehrere neue Fälle zur Kenntniß des Publikums gebracht worden und hat das Regierungsstatthalteramt vor wenigen Tagen, dem Wunsche vieler Bürger entsprechend, das Mitbringen von Hunden in öffentliche Wirthschaften und andere Orte polizeilich verboten. Der Correspondent.

schweiz. Eisenbahngesellschaften in Paris, und wohin die jetzigen Constellationen der Gotthardbahn noch führen werden, sei nicht vorauszusehen. Der Bund werde aber nie und nimmer zugeben können, daß schweizerische Bahnen in den Händen von Fremden liegen, was denselben über kurz oder lang zum Rückkauf der Bahnen drängen werde. Schließlich ermuntert er die Gemeinden treu und fest zur Nationalbahn zu stehen, um dieselbe zu glücklichem Ende zu führen.

Herr Nationalrath Straub betont die sehr günstigen Verkehrsverhältnisse der Nationalbahn, welche allein die Gegner veranlassen, gegen das Unternehmen zu eifern; man solle dafür sorgen, daß die Linie Winterthur-Zofingen beförderlich ausgeführt werde, was allein durch eine prompte und unbedingte Leistung der Nachsubvention geschehen könne, dann werde auch Bern seine Verpflichtungen für den Bau der Linie Zofingen-Lyß einlösen.

Da kein weiterer Redner auftritt, schließt Herr Thut die Verhandlungen mit der freudigen Ueberzeugung, daß Alle einig gehen, im Laufe nächster Woche die Nachsubventionen zu beschließen.

— Suhr, 7. Mai. Heute beschloß die Ortsbürger-Gemeinde mit 123 gegen eine Stimme die Nachsubvention im Betrage von Fr. 40,000 an die Nationalbahn zu leisten.

— Zofingen. (Corresp.) Wie bekannt, versammelt sich nächsten Dienstag die hiesige Ortsbürgergemeinde behufs Berathung über die Nachtragssubvention von Fr. 220,000 an die Nationalbahn. Die Oppositionspartei läßt keine Mittel unversucht, die Anträge des Gemeinderaths zu Fall zu bringen. Sie veranstaltet Versammlung auf Versammlung und hat zu guter Letzt noch eine Unterschriftensammlung in's Werk gesetzt, die jedoch geheim und sehr behutsam betrieben wird. Dieselbe soll zum Zwecke haben, mit einer festgeschlossenen Partei an der Gemeindeversammlung aufrücken zu können.

Das hastige Jagen und Treiben, die mysteriöse Rührigkeit lassen vermuthen, daß die Versammlung eine stürmische werden wird und schon heute glimmt das Feuer unter der Asche.

Wenn auch zugegeben werden muß, daß in solch' wichtigen Fragen eine gesunde Opposition nur vom Guten sein kann, indem sie zu allseitiger Beleuchtung und Belehrung beiträgt, so muß doch ein derartiges Parteigetriebe, ein Arbeiten im Finstern, das sich mit einem ehrlichen, offenen Namen, mit Mannesmuth nicht gut verträgt, vom Standpunkte der Loyalität aus verurtheilt werden. Einen offenen Kampf kann man immerhin eher billigen, einen heimtückischen muß man verabscheuen. —

— Die Armen-Erziehungsanstalt Casteln, die unter tüchtiger Leitung schon 20 Jahre hinter sich hat, zählte im verflossenen Jahre 28 pflegbefohlene Kinder, darunter 19 Knaben und 9 Mädchen, meistens dem Kanton Aargau angehörend. — Trotzdem die geräumigen Anstalts-Lokalitäten auf Schloß Casteln keinen Miethzins erfordern und das Jahr hindurch manch ein Scherflein von Freunden der Anstalt fließt, hat dieselbe doch Mühe, die Ausgaben mit den Einnahmen Schritt halten zu lassen. — Namentlich haben die Reparaturen an den Gebäuden im letzten Jahre bedeutende Opfer erfordert. — Es sei deßhalb diese Anstalt, die schon so viel des Segensreichen gewirkt hat und solches zu wirken stets bereit ist, dem Interesse und der Unterstützung des Publikums auf's Wärmste empfohlen.

— Menziken hat seinen ältesten Bürger verloren. Herr alt Lehrer Heinrich Merz verschied den 6. Mai, nachdem er es auf das hohe Alter von 87 Jahren gebracht hat. Der Verstorbene hat seiner Heimatgemeinde zur Zeit als Lehrer (von 1811—1836) vortreffliche Dienste geleistet und seit seinem Austritt aus dem Schuldienst beschäftigte er sich bis in sein spätes Alter mit Landmessen. Alle seine früheren Schüler und Diejenigen, welche ihn persönlich kannten und mit ihm verkehrten, werden dem braven Dahingeschiedenen ein liebevolles Andenken bewahren.

— Menziken. Die Nachricht, daß in der Tabakfabrik „Grünau" einem Arbeiter aus Unvorsichtigkeit an einer Tabakschneidemaschine eine Hand abgeschnitten worden sei, ist dahin zu berichtigen, daß die Hand von innen in der Balle wohl ziemlich tief angeschnitten, keineswegs aber abgeschnitten, und durch die vorzügliche ärztliche Behandlung der Patient bald wieder arbeitsfähig ist. Von Seite der Arbeitgeber, HH. Sl. Weber und Söhne ist durch Gründung einer Kasse Vorsorge getroffen, daß derartig Verunglückte kostenfrei verpflegt werden. (Wynenthbl.)

Bern. Die Ausarbeitung eines Planes für das neue eidg. Verwaltungsgebäude in Bern ist vom eidg. Departement des Innern öffentlich ausgeschrieben worden. Nach dem Programm soll das Gebäude, welches zur Aufnahme des Militär-, sowie des Eisenbahn- und Handelsdepartements bestimmt ist, in geschmackvollem jedoch einfachem Baustyle ohne luxuriöse Ausstattung ausgeführt werden. Für die besten Projekte hat der Bundesrath die Summe von Fr. 10,000 ausgesetzt, welche durch das Preisgericht auf höchstens 4 Preise vertheilt wird. Letzteres besteht aus den HH. Architekten Goß in Genf, Stehlin in Basel, Salvisberg in Bern, Brunner in Zürich und Propst in Bern.

St. Gallen. (Telegr.) Die Liberalen des Kantons haben bei den Großrathswahlen eine Mehrheit von wenigstens 24 Mitgliedern.

Paris, 5. Mai. In Charleville (Departement der Ardennen) ist das College mit der Bibliothek abgebrannt.

Paris, 6. Mai. Das „Journal officiel" enthält ein Zirkular von Ricard, das die unverzügliche Versetzung sämmtlicher Maires und Adjunkten, welche nicht aus den Municipalräthen genommen wurden, anordnet.

— Die Budget-Kommission hat einen Kredit von Fr. 100,000 für die Absendung von Arbeitern an die Weltausstellung von Philadelphia adoptirt, dagegen den Antrag Floquet verworfen, der dahin ging, daß der Handelsminister sich mit den Arbeitersyndikatskammern in's Einvernehmen zu setzen habe, um die zu sendenden Arbeiter auszuwählen. Die Kommission will dem Minister bezüglich der Wahl volle Freiheit lassen. Tirard ist zum Berichterstatter hierüber ernannt. Die Regierung ist mit der Bewilligung des Kredites einverstanden.

Washington, 5. Mai. In einer Botschaft weist Grant das Verlangen des Repräsentantenhauses, Rechenschaft über die Führung der Vollziehungsgewalt während der Abwesenheit des Kongresses von Washington abzulegen, zurück, bestreitet dem Hause das Recht, eine solche Forderung zu stellen, und erklärt, er habe immer seine Pflicht gethan.

L. C. Politische Wochenschau.

Der Rücktritt des Präsidenten Delbrück dürfte eine vollständige Neuorganisation der deutschen Reichsbehörden zur Folge haben. Noch sind zwar keine definitiven Anordnungen getroffen, doch soll, soviel man bis jetzt davon hört, das Reichskanzleramt fernerhin nur als Centralabtheilung resp. als Abtheilung des Innern bestehen bleiben; an seine Spitze tritt der hessische Ministerpräsident Hoffmann. Als selbstständige Aemter, welche direkt unter dem Reichskanzler stehen, sollen abgezweigt werden ein Reichsfinanzamt, ein Reichsjustizamt und ein besonderes Amt für Elsaß-Lothringen. Ueber letztere Verwaltungsänderung wird demnächst noch erst der Landesausschuß gehört werden.

Mit großer Befriedigung ist Seitens der reichsständischen Bevölkerung eine kürzlich vom Bundesrath genehmigte Verordnung aufgenommen worden, wodurch den nicht ausgewanderten Optanten der Reichslande die Berechtigung zur Theilnahme an den Gemeinde-, Kreis- und Bezirkswahlen wieder gewährt wird.

In der nächsten Woche werden in Berlin wichtige politische Berathungen gepflogen werden, die sich auf den Stand der orientalischen Frage beziehen. Kaiser Wilhelm ist bereits am 4. von Wiesbaden zurückgekehrt, am 11. Mai langt Kaiser Alexander von Rußland mit dem Fürsten Gortschakoff und fast dem gesammten auswärtigen Amte in Berlin an. Gleichzeitig wird nun auch Graf Andrassy, einer an ihn ergangenen Einladung folgend, daselbst eintreffen. Auch nach der Weiterreise des Kaisers von Rußland werden Gortschakoff und Andrassy noch einige Tage in Berlin verbleiben, um mit dem Fürsten Bismarck über die orientalische Frage zu conferiren. Daß dieser Zusammenkunft allseitig eine große Bedeutung beigelegt wird, ist selbstverständlich.

Inzwischen hat das preußische Abgeordnetenhaus die zweite und dritte Lesung der Eisenbahnvorlage erledigt. Die zweite Lesung fand am Sonnabend statt, aus der Debatte selbst ist von Bedeutung nichts hervorzuheben, das Resultat war die Annahme des wichtigsten Theiles der Vorlage mit 206 gegen 165 Stimmen. In der dritten Lesung am Dienstag erhob sich noch einmal eine eingehende Generaldebatte, die indeß keine neuen Gesichtspunkte zu Tage förderte. Das Gesetz im Ganzen wurde schließlich in namentlicher Abstimmung mit 216 gegen 160 Stimmen angenommen. Am Mittwoch trat das Abgeordnetenhaus zunächst in die Berathung des Antrages Kapp, betr. die Kündigung des Accessionsvertrages mit Waldeck. Nachdem der Finanzminister Camphausen erklärt hatte, daß sich eine Erneuerung des Vertrages auf weitere 10 Jahre nicht empfehle, daß daher eine Kündigung erfolgen und ein neuer Vertrag auf kürzere Zeit werde abgeschlossen werden, zog Kapp seinen Antrag zurück; den Rest der Sitzung füllten Petitionen aus. In der Donnerstag- und Freitags-Sitzung stand die evangelische Synodalordnung auf der Tagesordnung. Am ersten Tage entspann sich besonders über § 12, welcher das Verhältniß der kirchlichen zur Staatsgesetzgebung behandelt, eine eingehende Debatte und wurde zum großen Theile die etwas mildere Fassung der Regierungsvorlage wiederhergestellt; am Freitag beschäftigte sich das Haus mit den von dem Besteuerungsrechte handelnden Artikeln, welche unverändert nach der Commissionsfassung angenommen wurden.

Die bairische zweite Kammer hat am 29. April den zum Budget des Ministeriums des Aeußeren gestellten Antrag Herz auf Aufhebung der außerdeutschen bairischen Gesandtschaften nach längerer Debatte abgelehnt. Am 3. Mai ist dieselbe in die Berathung der Münchener Wahlen eingetreten, die Debatte nahm zwei volle Tage in Anspruch und es fehlte nicht an heftigen Angriffen von hüben und drüben. Das Resultat war die Annahme des Ausschußantrages auf Cassirung sämmtlicher Wahlen von München I bei Namensaufruf mit 77 gegen 65 Stimmen.

Der Oesterreichisch-Ungarische Ausgleich ist nunmehr am 2. Mai endlich zu Stande gekommen. Nachdem in den letzten Tagen der vergangenen Woche zwischen den einzelnen Mitgliedern der beiden Regierungen und dem Grafen Andrassy mehrere Besprechungen stattgefunden hatten und mehrere Minister vom Kaiser wiederholt in längeren Audienzen empfangen worden waren, hat am 2. Mai unter dem Vorsitze des Kaisers ein gemeinsamer Ministerrath stattgefunden. Anfangs hielten die beiderseitigen Minister noch an den früher eingenommenen Standpunkten fest; schließlich ließen sie sich jedoch durch das Interesse der Gesammtmonarchie und durch die europäische Lage bestimmen, eine

endgültige Vereinbarung zu treffen, und es ist in allen, die Erneuerung des Ausgleichs betreffenden Punkten, einschließlich auch der Quotenfrage, eine vollständige Einigung erzielt worden. Die Hauptstreitfrage der Verzehrungssteuern wurde von Ungarn fallen gelassen und die Bankfrage soll ihre Lösung dahin finden, daß der Metallschatz getheilt und jeglicher Direktion ein ausgedehnter Competenzkreis bewilligt wird. Im kommenden Herbst werden die betreffenden Vorlagen gleichzeitig vor die beiden Parlamente gebracht werden und beide Regierungen haben sich zur Vertretung und Durchführung derselben solidarisch verbindlich gemacht.

England. Zu Portsmouth ist am 27. d. das Panzerschiff Inflexible vom Stapel gelaufen, das gewaltigste Schiff der englischen Flotte und aller andern Flotten der Welt. Das Ungethüm hat 400,000 Pfd. St. gekostet.

— Ein reicher Wallfischfang wurde dieser Tage bei Kirkwall, an der Bay von Frith, gemacht. Auf die Nachricht hin, daß ein Zug Wallfische in der Nähe sei, gingen 30 Boote zur Jagd aus, und es gelang, 60 der Thiere an die Küste zu treiben. Zwei Boote wurden von verwundeten Wallfischen zerschmettert, aber die Insaßen vermochten sich zu retten.

Ein Apparat zum Heben untergegangener Schiffe. Brandschaw in Manchester hat einen Apparat zur Hebung untergegangener Schiffe erfunden. Dieser Apparat besteht aus einem doppelten Gefäß, dessen obere Abtheilung mit Schwefelsäure und dessen untere mit Wasser und Zink gefüllt ist; beide Abtheilungen stehen durch ein Ventil miteinander in Verbindung, so daß beim Oeffnen des Ventils die Schwefelsäure zu dem Zink gelangt und Wasserstoffgas gebildet wird. Das Gefäß steht mit großen im Innern des Schiffes angebrachten Schläuchen in Verbindung, welche sich mit dem Wasserstoffgas füllen, das im Innern des Schiffes enthaltene Wasser verdrängen und das Schiff in die Höhe heben.

München, 6. Mai. **Schrannen-Berichte. Weizen** 11. 43. **Abschlag** 0 Pf. **Roggen** 8. 06, **Gerste** 8. 96, **Hafer** 9. 27, **Wicken** 17. 09, **Reps** 0, **Leinsamen** — Wochenumsatz 14,775 Ztnr.; **Verkauft** 10,832 **Zentr.**

Aarauer Wochenmarkt vom 6. Mai. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 10. —, per Becken 25 Ct. Kabis per Kopf — Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Weiße Böhnli per Immi — Cts. Rettich per Büschel, 0 Salatköpfe — Cts. 3 Paar Aepfel, — Paar Birnen, 3 Zwiebeln, — Rettich, 3 Lauchstengel, 0 Rübli, 10 Cts. — Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 70 Cts. per Immi. Anken galt per Pfd. Fr. 1. 40. — 1. 50. Eier 9 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen — Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. April bis zum 6. Mai 1876.

A. Geburten.

30. April. Adolf, Knäblein des Fritz Schmid, Mechaniker, von Birrhard.
30. " Otto, Knäblein des Cornelius Heiz, Zimmermann, von Menziken.
1. Mai. Frida Johanna, Töchterlein des Richard Graf, Kaufmann, von Tablatt (Kantons St. Gallen).
3. " Rosina, Töchterlein des Joseph Bauknecht, Mechaniker, von Jettkofen (Oberamt Saulgau, Königr. Würtemberg).
5. " Auguste, Töchterlein des Gustav Trefzger, zur Waschanstalt, von Wehr, Amts Schopfheim.

B. Eheverkündungen.

2. Mai. Heinrich Wespi, Hafner, von Ossingen, Knts. Zürich, mit Sophie Emilie Schmidt von Aarau.

C. Todesfälle.

2. Mai. Maria Wettler geb. Seiler, Ehefrau des Jakob Conrad Wettler, von Rheineck.
3. " Anna Bufer, Näherin, von Aarau, ledig.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 18 — 6. Mai 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Frankfurt a./M.	4	123¾	124	123¾	123½
Deutsche Bankplätze	4	123¾	124	123½	123½
London	2	25. 18¾	25. 18¾	25. 13¾	25. 15
France, Bankplätze	4	100⅛	100¼	99⅞	100
Wien	4½-5½	210	—	—	208
Mailand Gold	5	100⅛	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3½%, Zürich 3½%, Genf 3½%, St. Gallen 4%, Aarau 4%. Uebrige Schweizerplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	100¾	—
4½% " 1871	28. Fb. 31. Aug	—	101½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	100½	100	100½
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	98½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	56½	55½	56¼
4½% Nordostbahn	Diverse.	94	—	—
4½% Centralbahn	"	95¼	94½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	90¾	90¼	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	98½	97½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	100½	—
5% Schwetz. Rheinsalinen	31. Dezember.	100½	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	322½	315	—
Nordostbahn	500	500	430	420	425
Gotthardbahn (6%)	500	300	247½	242½	245
Aargauische Bank	200	200	265	260	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	425	—	—
Basler Bankverein	500	200	430	426¼	427½
Basler Handelsbank	500	500	—	377½	380
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	520	505	515
Bank in Winterthur	500	500	455	445	—
Eidgenössische Bank	500	500	472½	466¼	—
Bank in Baden	500	500	410	—	—
" " Zofingen	500	500	—	485	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen **spesenfrei** ein die Coupons von **Centralbahn-Obligationen** per 10. Mai und sind auch bereit diese, per 10. November 1877 rückzahlbaren, Obligationen gegen andere später fällige der Centralbahn zum Tageskurse auszutauschen.

Angebote

für das Entrinden von circa 1200 Stämm Roth- und Weißtannen im Stift swald Schönenwerd u. im Gönhard nimmt das Bureau unserer Dampfsäge entgegen, wo auch alle weitere Auskunft ertheilt wird.

Naeff & Zschokke.

Ackerklee,
Lucerne,
Mattenklee, weißer,
Grassamen aller Art,
Hanfsamen,
Wicken,
Esparsette,
Saat- & Futtermais

in keimfähiger Qualität empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Zum Verkauf:

Ein zweirädriger **Handkarren,** soviel wie neu. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein **Frauenzimmer** für einfachere Scripturen und leichte Handarbeiten. Eintritt möglichst bald. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Bad-Eröffnung

in Gränichen

Sonntag den 7. Mai 1876.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

J. Stirnemann.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Mägdekammer, Antheil Estrich, Keller und Garten in freundlicher Lage, außerhalb der Stadt, zu billigem Preis und sofort beziehbar. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

J. J. Christen's
Schulfeder
Aarau.

Unter dieser Marke habe ich eine empfehlenswerthe und billige **Schul-Stahlfeder** herstellen lassen und offrire die Schachtel à 144 Stück für Fr. 1. 20 Cts.

J. J. Christen in Aarau

Agent gesucht.

Eine **Veltliner-Weinhandlung in Chur** sucht einen tüchtigen soliden **Verkäufer** gegen Provision für den Kanton Aargau. Anmeldungen unter Chiffre P. K. 2721 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-2721-Z)

Eine honnete Familie in einer Stadt der franz. Schweiz, wo höhere Bürgerschulen sind, wünscht ihren 15-jährigen Knaben gegen ein Mädchen oder Knaben von ungefähr gleichem Alter in Tausch zu geben. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen,

das die hiesige Bezirksschule besucht und in schöner Handarbeit wohl bewandert, wünscht sich in Zwischenstunden mit Arbeit zu beschäftigen und empfiehlt sich Privaten um Arbeit. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Ein Schopf mit geräumigen Böden.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein bequemes **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde an schönster Lage an der vordern Vorstadt dahier. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre Z. an die Exped. d. Blts.

Zu vertauschen:

200 Stück tannene **Reiswellen** gegen eine Gabe Tannen- oder Buchenholz; in Nr. 682 zu melden.

Zu verkaufen:

Eine halbe tannene **Bürgerholzgabe** in Nr. 670 auf dem Rain.

Taufe in Aarau vom 6. Mai.
Hans, Söhnlein des Friéd. Häßig, Kupferschmied, von Aarau.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Probe für den I. Tenor punkt ½9 Uhr!
Wenn immer möglich Alle!!

Verein junger Kaufleute.

Zum Besuch der Stunden im nächsten Quartal haben sich die betreffenden Mitglieder heute noch zu verpflichten. **V.-P.**

Bierbrauerei Ernst-Merian.

Heute Montag den 8. Mai

CONCERT

von dem bekannten **Jungenkünstler, Komiker, Jodler, Guitarrspieler** ꝛc.
L. Hänzi von Solothurn.
Anfang **8** Uhr. — Entritt frei.
Mit immer neuen Abwechslungen.

Verkaufs-Antrag.

Ein **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen, Oekonomieräumen, fließendem Brunnen und ca. 6 Jucharten Garten-, Reb- und Holzland wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen. Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Von heute an werden die

Bäder zur Badstube

wieder gewärmt und sind wie früher **Sool- und Kräuterbäder** zu haben, für zahlreiche Benutzung empfiehlt sich bestens
Aarau, den 1. Mai 1876
Jb. Wehrli, z. Badstube.

Liquidation.

Um gänzlich damit aufzuräumen erlaube ich mir meinen werthen Gönnern anzuzeigen, daß ich mein noch reichhaltiges Lager in

Ellen-Waaren

auszuverkaufen wünsche. Erlasse daher eine Menge solcher Artikel zu und unter dem Ankaufspreise. Abnehmer von größern Parthien werden besonders begünstigt.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend empfiehlt sich
Joh. Läuchli-Waßmer.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift empfiehlt sich zu allerlei **Copiaturarbeiten.** Prompte und gute Bedienung wird zugesichert. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen
eine vom Wind gefällte **Pappel** im Telliring zur beförderlichen Wegräumung. Angebote nimmt bis **10. dies** entgegen die
Forstverwaltung.
Aarau, 8. Mai 1876.

Unterzeichneter kauft eine schöne tannene **Bürgerholzgabe;** auch sind bei demselben stets **Schindeln & Latten** in verschiedenen Sorten zu haben.
Fr. Vogel, Dachdeck.

Tannene Beigaben-Reiswellen
kauft
H. Rychner, Gewehrfabrikant.

Verloren: Ein Schlüssel.

☛ Wegen bevorstehenden Wegzugs von Aarau ersucht der Unterzeichnete ihm allfällige **Forderungen** bis spätestens den **12. Mai** eingeben zu wollen.
A. Kettiger-Bertschinger.

Gasthof & Soolbad zur Sonne, Mumpf (Aargau).

Bad.-Eisenbahnstation Säckingen (½ Std. Entfernung.) Bötzbergbahnstat. Mumpf.

Eröffnung den 7. Mai. Telegraphenbureau beim Hause.

Schöne Aussicht auf Rhein und Schwarzwald. Nahegelegene schattige Spaziergänge.
Prospecte gratis.

(H-1348-Q)

Der Besitzer:
F. J. Waldmeyer.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf meine **Besitzung „Wartheim" in Aarau** sind geboten **Fr. 60,000.**
Mehrgebote nehmen entgegen bis und mit **Montag 8. Mai nächsthin** Herr Notar **J. Wydler** und der Eigenthümer
Aarau, 2. Mai 1876

Jacky-Tayler, Ingenieur.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete hat ihren Laden in das **Haus Nr. 55 an der Metzgergasse** verlegt und empfiehlt ihr Lager in:

Stramin- & Tuch-Broderien, Holzgegenständen für Broderien geeignet, als:

Musik- und Cigarrenständer, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter ꝛc. ꝛc. Gefarbte und weiße Unterröcke, Unterkleider für Herren und Damen. Gesundheitscrêpe. Große Auswahl in Kinderartikeln, Jäckchen und Röckchen, Piquékleidchen, gezeichnet und fertig garnirt, Vorbinder und Gestältchen, Cautschoukunterlagen, Damen- und Kinderschürzchen, Herren- und Damenkragen und Manschetten, Mercerie-Artikel. Lavalières und Cravatten. Fil d'écosse- und Glacé-Handschuhe.
Baumwollengarne, roh und gebleicht. Ringelgarne und Vigogne.
Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich
M. Theodor-Hagnauer.

Mousseline Ridaux
mit Tulle-Bordures

in verschiedenen Breiten sind mir von einer St. Gallischen Stickerei zur Liquidation übertragen worden und kann ich dieselben 20% unter dem Erstellungspreis erlassen.
Aarau, 3. Mai 1876.

G. Schmidt-Hagnauer.

Kadetten-Uniformen & Hosen

sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig und empfehle solche bestens
J. Siebenmann, Md.-Tailleur.

Für Husten- und Brust-Leidende.

Dr. J. J. Hohl's Pektorinen sind in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh** und **Heiserkeit,** sowie bei **Engbrüstigkeit,** den ersten Stadien der **Lungenschwindsucht** und ähnlichen **Brustbeschwerden** ein wirkliches Hausmittel bei allen Klassen der Bevölkerung geworden. Diese Tabletten mit sehr angenehmem Geschmacke verkaufen sich mit Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 75 u. 110 Rp. durch Herrn **Neuburger Aarau.**

Alpenkräuter-Eisenbitter
von Aug. Fr. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Von diesem ausgezeichneten, von einer Reihe der namhaftesten Aerzte empfohlenen Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustand, langsamer Rekonvaleszenz,** Unregelmäßigkeiten im Geblüte ꝛc. halten im Kanton Aargau Depots: Neuburger, Apotheker in Aarau; Bertschinger, Apotheker in Baden; Jahn, Apotheker in Lenzburg; Meyer, Apotheker in Ober-Endingen; Brunner, Apoth. in Laufenburg; Müller, Apoth in Wohlen; Blattner, Apotheker in Schinznach; Kramer, Apotheker in Frick; Meier, Kaufmann in Klingnau; Müller-Schorno in Muri; Meyer, Kaufm. in Mellingen; J. B. Graf in Brugg.

Rinder-Gallen-Fleckenseife

von **Ida Groß** in **Zürich.**

Diese längst erprobte Seife ist sehr empfehlend zum Reinigen aller Arten Flecken; hauptsächlich aber zum Waschen von Flanelle und wollenen Stoffen. Zu beziehen bei
G. Angst, Alt-Postablage.

Gesucht:
Eine gut erhaltene **Kadetten-Uniform** für einen großen Schüler. Nachzufragen bei Hrn.
A. Wilhem,
bei Hrn. Rothpletz, Hochbaumeister.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete haben mit dem 1. Mai ihren Wohnsitz im eigenen **Hause Nr. 237 Golattenmattgasse** bezogen und empfehlen sich anläßlich dem Tit. Publikum um Fortsetzung des bisher geschenkten Zutrauens.
J. Buchmann, Schneider.
Frau Buchmann, Hebamme.

Zu vermiethen:
Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit Aussicht ins Freie. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Dienstag, **No. 109.** 9. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

× Historische und nationale Bedeutung der Murtenschlachtfeier.

Die Zeit rückt mit raschen Schritten heran, wo ein ganzes, freies Volk des epochemachenden Sieges über die Heerschaaren des im zweiten Drittheil des fünfzehnten Jahrhunderts so mächtigen Herzog Karl, mit dem Beinamen des Kühnen von Burgund in festlicher Weise gedenkend, aller Welt bezeugen wird, daß trotz gänzlich veränderter Verhältnisse die Schweizer auch heute wieder ebenso todesmuthig, so entschlossen und energisch für ihre Freiheit und Unabhängigkeit einstehen und kämpfen und ringen würden, wie damals die Väter gethan. Wir wissen wohl, es gibt eine gewisse Klasse von Leuten, denen die vorhabende Feier der vierhundertjährigen Erinnerung an die Schlachttage von Murten ein Dorn im Auge ist und die da sagen: was nützt es, sich immer nur an den historisch belegten Heldenthaten der Altvordern zu sonnen und damit zu brüsten, — stände jetzt wieder die Schweizer Unabhängigkeit vor einer solchen Alternative wie zur Zeit der sogenannten Burgunderkriege, sie würde wohl kaum die Krisis bestehen, ohne in ihren Grundfesten erschüttert zu werden, ja ohne in ihr Nichts zurück zu sinken, den Verlust nationalen Selbstseins, den gewisse Theoretiker ihr ohnehin bei der nächsten besten europäischen Katastrophe vorhersagen. Solchen Argumentationen gegenüber nichts einzuwenden, wäre geradezu feige und hieße sich selbst zu derlei unpatriotischen Ansichten bekennen. Daß sich die Sachlage um uns her seit den letzten großen Umwälzungen in Frankreich, Italien und namentlich in Deutschland wesentlich anders und um wahr zu sein, zu unsern Ungunsten verändert habe, wer wollte das verkennen? Allein wer trotzdem das gesunde Urtheilsvermögen walten läßt und mit Muth und republikanischer Selbstzuversicht in die Zukunft unseres Landes blickt, der wird und muß sich sagen: gerade sogut wie damals, vor bald 400 Jahren unsere Altvordern unter bedrohlichen, ja selbst den bedenklichsten Umständen mit ungebeugtem Muthe und heldenhaft die Wahrung ihrer staatlichen Existenz nächst Gott der Kraft ihrer Arme anvertrauten, können und werden wir Neuschweizer, wenn wir von irgend woher in unserer Neutralität und Unabhängigkeit bedroht würden, für unser Recht und unsere Freiheit mannhaft einstehen, kämpfen und siegen oder im schlimmsten Falle wie Helden unterliegen. Denn man vergesse nicht, daß damals zur Zeit der Schlacht von Murten, deren Jubelfeier wir demnächst begehen sollen, der allmächtige und ehrsüchtige Herzog von Burgund, ein gewaltiger Eroberer und Kriegsheld, nichts Geringeres mit unsern Vätern vorhatte, als auf deren Kosten und mit Hinzufügung des ganzen Westens und Nordwestens der jetzigen Eidgenossenschaft ein mächtiges burgundisches Reich zu gründen, vor dem Frankreich zitterte, dem Savoyen sich unterwarf und das selbst den deutschen Kaisern damaliger Zeit ein Paroli bieten sollte. Also um ihre Fortexistenz als selbstständige, sich selbst regierende Nation auf dem mitteleuropäischen Continente kämpften und rangen die Schweizer und es handelte sich in den Burgunderkriegen um nichts weniger als: entweder den Untergang des Bundes der alten Eidgenossen und Aufbau eines burgundischen Reiches auf deren Trümmer oder aber, wie's dann gekommen ist in Folge der eidgenössischen Siege: um den Zusammenbruch der aufstrebenden und nach Großmachtsstellung gewaltsam ringenden burgundischen Herrschaft. Die 400jährige Jubel- und zugleich Gedenkfeier des ewig denkwürdigen Tages von Murten, der für den Ausgang des ganzen Burgunderkrieges entscheidend war, mag uns den Beweis vor Augen führen, wie ein kleines Volk, das seinen Willen energisch bekundet und gegebenen Falles mit Heroismus durchführt, seine Freiheit und staatliche Selbstständigkeit unter allen Umständen bis zum letzten Blutstropfen zu vertheidigen, dies auch vermag trotz aller Plane und Anstrengungen der Mächtigen, die da Gewalt haben über noch so zahlreiche und kriegsgewohnte Heerschaaren.

Weg daher mit der Phrase, als vermöchten wir Jetzigen uns gegebenen Falles gegen die Heere einer Großmacht nicht mehr zu halten, wenn es deren Herrscher einfiele, Absichten auf den Besitz unseres Alpenlandes zu hegen. Welcher Mann so redet, der bekundet nur seine Feigheit und den Mangel jener Eigenschaften, durch welche unsere Väter groß, frei und geachtet, ja selbst gefürchtet worden sind. Der Schweizer ist, wenn er für seine Freiheit, seinen Herd kämpft, gewiß noch jetzt ein so guter Soldat, wie früher zu der Zeit, als die Burgunderkriege geschlagen wurden. Das aber vergesse unser Wehrmann nie, daß die Zeiten längst vorbei sind, wo persönliche Tapferkeit den Ausschlag zunächst gegeben haben konnte in den Kämpfen. Kriegerische Uebung geht ihm natürlich sehr ab im Verhältniß zum stehenden Heeresbann, den er unter allen Umständen als Feind sich gegenüber gestellt sehen würde, wer immer mit uns in Strauß geriethe. Allein was möglich und erreichbar ist mit Bürgersoldaten, das soll der schweizerische Milize sich eifrig, gern und willig aneignen, wo immer er dazu Zeit und Gelegenheit findet in friedlichen Zeitläufen. Darum auch finden wir das übertriebene Zeter- und Mordiogeschrei über überhandnehmenden Militarismus, wie es jetzt gerade Land auf und ab zum beliebten Motto geworden ist, als so unpassend wie deprimirend. Die Uebergangsperiode mit ihren unvermeidlichen Uebelständen wird bald einmal hinter uns liegen und in ein paar fernern Jahren werden sich die Gemüther derer wieder beruhigen, welche jetzt den größten Lärm anheben. Dann aber, wenn später einmal ein Sturm ernsterer Art über unser Vaterland hereinbrechen sollte, würden wir's den neuen Wehrinstitutionen Dank wissen, daß wir gerüstet daständen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 8. ds. In den landwirthschaftlichen Zeitschriften ist kürzlich eine Mittheilung über das Auftreten einer angeblich neuen Rebenkrankheit in den Kantonen St. Gallen und Thurgau gebracht worden. Aus Anlaß einer daherigen Nachfrage von auswärts hat das eidgen. Departement des Innern nähere Erkundigungen eingezogen. Das Ergebniß derselben ist folgendes:

1) Die angeblich neue Rebenkrankheit ist seit langem bekannt, sie zeigt sich in verschiedenen Gegenden, wo Weinbau getrieben wird. Ihre raschen Fortschritte sind in den landwirthschaftlichen Zeitschriften übertrieben worden. Ein vermeintlicher Zusammenhang mit der Phylloxera besteht nicht.

2) Wenn im Brachmonat die im Vorjahr in Vorrath gebrachten Nahrungsstoffe erschöpft sind, gehen die jungen Rebenschößlinge und bisweilen der ganze Rebstock zu Grunde.

3) Die Hauptursache dieser Krankheit liegt wahrscheinlich in den Winterfrösten und vornehmlich in der Wiederkehr von Frösten im Frühjahr.

4) Die Würzelchen, welche das Aufsaugen der Nahrungsstoffe des Bodens bewirken, werden völlig zerstört. Nach der Ansicht des Herrn Prof. Schnetzler in Lausanne, Präsidenten der eidgen. Phylloxera-Kommission, rührt die Krankheit vom Parasitismus gewisser Schwammarten her, deren Lager sich an den unterirdischen Theilen der Pflanze entwickelt.

Dagegen haben die HH. Krafft in Schaffhausen und alt Kantonsrath Pfau-Schellenberg auf Christenbühl-Egnach, welche diese Krankheit im Auftrage der Regierung von Thurgau studirt haben, an den kranken Reben keine Schmarotzerpflanzen entdeckt. Indessen kann letztere Thatsache nach dem Dafürhalten von Hrn. Professor Schnetzler nur mit Hülfe mikroskopischer Beobachtungen festgestellt werden.

Der Bundesrath genehmigte den letztjährigen Geschäftsbericht des Justiz- und Polizeidepartements und eine vom Landrathe von Nidwalden erlassene Vollziehungsverordnung zur eidgen. Militärorganisation.

Major Altherr in Bühler ist zum Kommandanten des kombinirten Appenzeller Landwehrschützenbataillons Nr. 84 ernannt worden.

Aargau. Nach der „Allgemeinen Schweizerischen Militär-Zeitung" hat Hr. Major Suter, welcher s. Z. vom schweizerischen Bundesrath auf den spanischen Kriegsschauplatz entsendet wurde und da manche neue Erfahrung gesammelt hat, dem eidgenössischen Militär-Departement einen umfassenden und sehr interessanten Bericht über seine Mission und Beobachtungen eingereicht.

— Rheinfelden. Die alte Rheinstadt hat am Sonntag ein Volksfest gefeiert, das den Leitern und Theilnehmern, sowie der ganzen Einwohnerschaft zur Ehre gereicht. Das Arrangement des Zuges war

nach der „Basell. Ztg." ausgezeichnet, namentlich die erste Abtheilung, welche einen Festzug vom Jahr 1576 darstellte; Stadtpannerträger, Herolde, Trompeter, Adeliche zu Pferde, dann folgten die drei alten Zunftbannerträger, die Zunftmeister, hierauf die Festjungfrauen jener Zeit, Trommler und Pfeifer, Bogenschützen mit Armbrüsten, Lunten- und Hackenschützen mit den gewaltigen Feuerrohren, Magistrate, Ehrengäste — Alle in der Kleidung jener Zeit.

Der zweiten Abtheilung ritt ein Herold voraus, dann folgten die uniformgekleidete Stadtmusik, die Festjungfrauen mit Ehrenbechern, die alte und die neue Schützenfahne, die Schützengesellschaft von Rheinfelden, ebenfalls uniform gekleidet (graue Juppe mit grünem Kragen, schwarze Hosen und schwarzer Hut mit Tannenreis) die übrigen Schützengesellschaften mit ihren Fahnen und Musiken; dabei war namentlich das Frickthal vertreten und Brugg; von außerkantonalen Schützengesellschaften waren die Feuerschützengesellschaft von Basel und die Schützengesellschaft von Liestal mit ihren Fahnen erschienen.

Der schmucke und imposante Zug zog um 10 Uhr zur Kirche, welche von demselben ganz angefüllt wurde. Die Fahnen stellten sich vor das Chor, ein Chor mit Orgelbegleitung leitete die Feier ein; hierauf hielt Hr. Pfarrer Schröter, der die Seele des Ganzen zu sein schien, die Festrede und weihte mit herrlichen Worten die prachtvolle neue Fahne ein. Ein Chor schloß die schöne Feier.

Hierauf Zug durch die von einer dichten Menschenmenge besetzten Straßen der hübsch dekorirten Stadt, hinaus auf den schön gelegenen neuen Schießplatz, wo Hr. Bezirksverwalter Courtin die Schützen und sonstigen Festgenossen begrüßte. Um 12 Uhr begann das Schießen. Aber es wollte anfänglich nicht recht in Fluß kommen, weil der Wind auch gar zu stark war und alle Schießkunst über den Haufen warf. Gegen Abend ließ seine Heftigkeit etwas nach, worauf das Geknatter lebhafter wurde.

— Die Gemeinde Dätwyl hat seine 2000 Fr. Nachsubvention an die Nationalbahn einstimmig beschlossen.

— In Hendschiken ist am Sonntag Nachmittag die Ziegelhütte des Hrn. Baumann und ein daneben stehendes Strohhaus abgebrannt.

Zürich. Auf dem See wollten sich am Sonntag italienische Arbeiter in einem Segelschiffchen belustigen. Aber das Wasser hat keine Balken, wegen falscher Führung warf der Wind das Schifflein um und fanden 4 Mann leider ihr allzu frühes Grab.

Nach der „Limmat" wären die vier Insassen von herbeieilenden Booten gerettet worden.

Zürich, 7. Mai. Bei der neuen Wahlschlacht in Riesbach wurde bei einem absoluten Mehr von 670 Stimmen Freitag mit 737 Stimmen gewählt. Gemeinderath Dr. Rohrer machte 592 Stimmen. Als Präsident wurde Freitag mit 740 Stimmen gewählt.

— Die Regierung sendet den jetzigen Leiter des Seminars, Dr. Wettstein, den Verfasser der rühmlich bekannten naturgeschichtlichen Lehrmittel, an die Weltausstellung in Philadelphia.

— Nationalbahn. Ermatingen, Tägerweilen, Kloten und Bassersdorf haben die verlangten Nachsubventionen bewilligt.

Luzern. Hr. Spitalarzt Elmiger hat nach 36jähriger Wirksamkeit seine Entlassung von dieser Stelle eingereicht. — Kürzlich starb im Spital ein Zimmergeselle, nach den Aussagen der abwartenden Schwester am Delirium tremens. Nun ergibt es sich, daß der Verstorbene ein sehr nüchterner Familienvater gewesen, der seinen ganzen Verdienst für die Familie verwendet hat und an einer Gehirnkrankheit erkrankt war. Die Spitaldoktoren scheinen das aber besser verstanden zu haben und ihm den Paß in's Jenseits per Säuferdelirium visirt haben.

Altorf, 7. Mai. Die Landsgemeinde hat bei ungünstiger Stimmung die Berathung der Verfassung auf den Oktober verschoben, die Gehaltserhöhung der Weibel verworfen, die Regierungsmitglieder und Ständeräthe bestätigt.

Glarus, 7. Mai. Die Verfassung wurde mit überwiegender Mehrheit verworfen, zum Landammann einstimmig gewählt Hr. Nationalrath Zweifel, das siebente Schuljahr ist mit großer Mehrheit beibehalten, der Antrag auf Einführung der Progressivsteuer in den Gemeinden dagegen verworfen.

Solothurn, 8. Mai. Der Synodalrath hat die schweizerische christkatholische Nationalsynode auf den 7. Juni nach Olten einberufen.

St. Gallen. Die „St. Galler Ztg." bringt das Gesammt-Ergebniß der Großrathswahlen, wonach nur 48 konservative und 112 liberale Wahlen getroffen worden sind.

Bellinzona, 7. Mai. Nach dreitägiger gründlicher Debatte beschloß gestern der Große Rath in Sachen der proportionellen Vertretung die Annahme der Anträge der ultramontanen Kommissionsmehrheit: Proportionelle Großrathswahl; geheime gemeindeweise Abstimmung. Die grundsätzliche Anwendung bleibt einem Gesetze vorbehalten, ebenso die Frage der Rektifikation der bestehenden Kreise. Minimum 1000, Maximum 1500 Seelen Tessiner und domizilirter Eidgenossen. Eine Fraktion über die Hälfte gilt als Ganzes. Die Zahl der zu wählenden Deputirten wird vom Gesetze bestimmt. Von 10 zu 10 Jahren muß die Vertheilung revidirt werden. Die Volksabstimmung über die Verfassungsvorlage soll am 28. Mai stattfinden. Zehn Tage darauf folgt die Proklamirung des Abstimmungsresultates, und wenn das Projekt angenommen ist, sofort das Ratifikationsbegehren beim Bund. 14 Tage nach der Ratifikation tritt der Große Rath zusammen zur gesetzgeberischen Anwendung des neuen Wahlsystems. Dagegen verworfen wurde der Entwurf der liberalen Minderheit und der Mehrheit der Regierung, dahingehend: Provisorische Versammlung der Kreise zur Wahl von 114 Deputirten nach der faktischen kreisweisen Bevölkerungszahl laut eidgen. Zählung vom 31. Dezember 1870 und entworfener Tabelle. Nach der Konstituirung des neuen Großen Rathes folgen die konstitutionellen Wahlen und kompetente fernere Operationen. Die liberale Opposition erneuerte den Protest gegen die konstituirende Befugniß des jetzigen Großen Rathes und erklärte, sie werde sich der Abstimmung enthalten und den Rekurs an den Bund ergreifen.

Lugano, 7. Mai. General Feldmarschall Graf Moltke ist gestern mit dem Adjutanten Major von Burt aus Italien hier angekommen und im Hotel du Parc abgestiegen.

Lausanne, 8. Mai. Gestern Morgens zwischen 5 und 6 Uhr verspürte man in Lausanne und längs dem Jura zwei leichte Erdstöße. Die Schwingungen gingen horizontal von Nord nach Süden.

Graubünden. Auf dem Flüela sind ein Postillon (Liesch von Serneus) und 2 Pferde in einer Lawine verunglückt.

Oesterreich. Die „Presse" berichtet aus Wien, 4. Mai: „Feldmarschall-Lieutenant Graf Olivier Wallis hat heute in den Nachmittagsstunden Hand an sich gelegt und sich tödtlich verwundet. Graf Wallis, welcher in Lemberg stationirt war, traf vor wenigen Tagen in Wien ein. Heute Nachmittag begab sich der Graf in das Postamt in der Währingerstraße, schrieb dort zwei Correspondenzkarten und ein Telegramm und entfernte sich bald. Kurz nach seiner Entfernung hörte man einen Schuß, die Postbediensteten eilten in die Einfahrt des Hauses und fanden dort den General bewußtlos liegen; er wurde in das Garnison-Hospital Nr. 1 gebracht. Während des Transportes versuchte er sich zu ersticken, indem er seine Handschuhe und sein Sacktuch in den Mund stopfte. Im Hospitale sprachen sich die Aerzte über die Wunde sehr ungünstig aus; die Kugel steckt in der Nähe des Herzens und die Wunde ist eine tödtliche. Aus den von dem Grafen auf dem Postamte geschriebenen Zeilen ist der Beweggrund der That nicht ersichtlich; dieselben sind an seine Gattin, seinen Schwager, an das Platzkommando und die Garnison-Hospitaldirektion gerichtet. Graf Wallis ist etwa 60 Jahre alt."

Was die Lage des Aufstandes in der Herzegowina und Bosnien betrifft, so ist den türkischen Truppen allerdings die Verproviantirung von Nikšic mit Gewalt gelungen, doch ist der Erfolg im Ganzen von nicht sehr weitreichender Bedeutung. Die türkischen Berichte wußten natürlich von glänzenden Siegen zu sprechen, doch ein eigentlicher Entsatz von Nikšic ist Mukhtar Pascha mißglückt. Mukhtar Pascha durchbrach zwar das Centrum der Insurgenten und drängte auch die beiden Flügel zurück. Mittlerweile gingen 8 türkische Bataillone mit dem Proviantzuge vor und reichten der ausgefallenen Garnison vor Nikšic die Hand. Auf diese Weise wurde der Proviant in die Festung geschafft, welcher aber kaum länger als 14 Tage ausreichen dürfte. Mukhtar Pascha verließ indeß gar nicht den Ausgang des Dugapasses und zwar aus Rücksicht auf seinen Rückzug. Hier kam es nun noch an den folgenden Tagen mit den Insurgenten, die ansehnliche Verstärkungen herangezogen hatten, zu äußerst blutigen Kämpfen, die mit der Niederlage der Türken endeten; Mukhtar Pascha wurde zum Rückzuge gezwungen und gelangte kaum mit heiler Haut nach Gaczko zurück. Ob die Pforte jetzt geneigter sein wird, auf Verhandlungen einzugehen, das wollen wir erst abwarten, die Insurgenten scheinen noch jetzt bereit zu sein, die Waffen niederzulegen, sobald sie Garantieen für ihre Forderungen erhalten. In Bosnien nähert sich der Aufstand immer mehr dem Mittelpunkte und bedroht bereits Serajudo, er wird offenbar von Serbien aus geschürt, dasselbe steht jetzt schlagfertig da. Schon seit der letzten Aprilwoche hat der Marsch der serbischen Truppen an der Grenze begonnen und dauert noch immer fort. Auch ist von neuem eine acute Ministerkrisis in Belgrad ausgebrochen und Fürst Milan unterhandelt wieder einmal mit Kislic und Gruir. Montenegro dagegen hat jetzt an seiner Ostgrenze ein Beobachtungscorps aufgestellt, angeblich weil die kriegerischen Ereignisse sich seinem Territorium genähert. — In Rumänien hat Ministerpräsident Florescu am 27. April Senat und Deputirtenkammer mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Letztere ertheilte dem Ministerium bereits ein Vertrauensvotum, während im Senat die Oppositionskandidaten zu Vicepräsidenten gewählt wurden und die Opposition überhaupt wieder die Majorität zu haben scheint.

— Am 2. Mai ist die deutsche Reichsjustizkommission wieder zusammengetreten. In der ersten Sitzung nahm dieselbe nur die Erklärungen der Bundeskommissarien über die zu den bisherigen Beschlüssen vom Bundesrath eingenommene Stellung entgegen. Was die Aenderungen betrifft, die der Bundesrath wünscht, so sind besonders zwei Punkte hervorzuheben: Im Civilprozesse wünschen die Regierungen zunächst Zurücknahme des Beschlusses der Commission, welcher das Reichsmittel der Revision von einer sogen. Revisionssumme abhängig macht und Wiederaufnahme der Bestimmung, welche die Revision im Falle übereinstimmender Erkenntnisse der beiden Instanzen ausschloß; im Gebiete des Strafprozesses wird die Beseitigung der Schöffengerichte auf der mittleren Stufe der Strafgerichtsbarkeit und Wiederaufnahme der mit 5 Richtern zu besetzenden Strafkammern, sowie die Beseitigung der Berufung beauftragt. Zuerst wird die Commission in die Berathung der Civilprozeßordnung eintreten.

Herford, 6. Mai. Am gestrigen Nachmittag 4 Uhr brach in der großen Schönfeld'schen Spinnerei, den umfassendsten Gebäulichkeiten unserer Stadt, Feuer aus, welches, mit rasender Schnelligkeit um sich greifend, in wenigen Stunden das große Wohnhaus, Lagerhaus, den ganzen großen, zum Theil neugebauten südlichen Flügel in Asche legte; so lange die furchtbaren Flammen über die hohen Umfassungsmauern emporschlugen, war die Gefahr für die ganze Stadt eine große. Die Feuersbrunst gewährte noch ein viel schrecklicheres Schauspiel als der große Brand unseres Zuchthauses vor zwei Jahren. Der durch das Unglück verursachte Schaden ist ein bedeutender, am härtesten trifft er die Hunderte von Arbeitern, die augenblicklich außer Thätigkeit gesetzt sind. Mit der Schönfeld'schen Fabrik ist das denkwürdigste Gebäude unserer Stadt vernichtet, die alte Abtei.

— König Ludwig von Baiern hat seine eigene Art, die Ostertage zu feiern. Wie schon in frühern Jahren waren auch diesmal wieder am zweiten Festtage 1000 arme alte Leute aus allen Stadttheilen Münchens von ihm als Gäste zu einem reichen Mittagsmahl geladen, das in 11 Gasthäusern für sie bereit stand. Die Absicht des hohen Wirthes, ein Freudenfest zu veranstalten, ging vollständig in Erfüllung; denn es war eine Freude und ein Fest nicht blos für die Geladenen, sondern auch für diejenigen, welche Gelegenheit hatten, Zeuge zu sein der Fröhlichkeit und Dankbarkeit, mit der diese Stiefkinder des Glückes den Dingen zusprachen, die ihr ärmlicher Tisch sonst nicht zu bieten pflegt. Armenpfleger, Geistliche, Beamte und Bürger wirkten einträchtig und eifrig zusammen zur Ausführung des königlichen Festes. Außer der Festzeit erhielten die geladenen Mannspersonen je 1½ Liter Bier und Cigarren und die Frauen 1 Liter Bier und Kaffee.

Aus Frankreich ist wenig von Belang zu melden, auch die letzten Nachwahlen sind zu Gunsten der gemäßigten Republikaner ausgefallen und in der nächsten Zeit stehen neue Veränderungen im Präfektenpersonal bevor, im übrigen begegnete Minister Ricard bereits einer starken Opposition. — In Spanien sind am 1. Mai die Conferenzen mit den Delegirten der baskischen Provinzen eröffnet worden und Canovas del Castillo erklärte, die Frage der Fueros müsse jetzt zur Lösung gelangen, die baskischen Provinzen müßten, wie die anderen, an der Conscription und an den Staatsabgaben theilnehmen; auf ihr Verlangen wurde den Delegirten zur Abgabe ihrer Erklärung eine Frist bis zum 7. gewährt.

Paris, 7. Mai. Ein Abtheilungsgeschwader hat Befehl erhalten, sich nach den Gewässern von Salonich zu begeben, in welcher Stadt der französische und der deutsche Konsul von Muselmännern bei einer Emeute ermordet wurden, die von einem bulgarischen Mädchen veranlaßt wurde, das zum Mohammedanismus übertreten wollte, was aber die Christen auf Anstiftung des amerikanischen Konsuls zu verhindern suchten. Eine Depesche aus Konstantinopel kündigt feierliche Bestrafung der Schuldigen an.

Amtsblatt-Auszug
(vom 6. Mai.)

Fertigungen.

Oberlunkhofen, 16. Mai. Die Erben der Katharina Räber, von Uffhausen, (Luzern), in da gewes. — Aarau, 19. Rudolf Wildi, von Subr, als Bäcker und Pintenwirth in da gew. — Ober- und Unterehrendingen, 15. Die Erben des Ph. Keller, Seppen. — Zeiningen, 17. Anton Wunderlin, Zimmermann; Katharina Gaßer; Maximilian Hollinger; Franziska Müller, von Möhlin. — Rudolfstetten, 17. Jos. Hüßer, Müller. — Mandach, 17. Anna Keller, Johanns, alt Bannwarts. — Bünzen, 16. Jos. Lz. Müller, alt Ammanns. — Aarburg, 14. Susanna Bär geb. Jäggi, Johannesen, Schneidermeisters, in Seengen. — Frick, 17. Wittwe A. M. Mösch, Baschis; Ambros Leube. — Bremgarten, 16. Ed. Geißmann, Thierarzt, in Zurzach; Johann Odermatt, Gypser; Adam Kuhn, Schmieds in Wohlen; Johann Rosenberg, von Winterschwyl, in Altikon; Xaver Kuhn. — Wittnau, 15. Die Erben des Beda Uebelmann. — Uerkheim, 15 R. Binder, von Strengelbach, auf dem Heitzenberg gew.; J. Bollag, Viehhändler in Zofingen; Jb. Knoblauch, Gypsmüller in Oberentfelden; Samuel Gloor, Rudolfs von Birrwyl, im Steinenwald dahier; die Erben des Rud. Holliger, Zimmermann, von Boniswyl. — Eiken, 15. Martin Brogli, von Stein, in da. — Wettingen, 18. Die Erben des Balth Merkli im Aesch dahier. — Menziken, 20. Stefan Füglistaller, von Lieli, in da. — Waltenschwyl, 15. Jb. Lz. Ammann, Arzt, von Bünzen. — Holderbank, 15. Die Erben des Anna Wild, Hs. Ulrichs. — Oeschgen, 16. M. P. Reimann. — Zofingen, 15. Sigmund Zurlinden, gew. Rothfarbhandlanger. — Meisterschwanden, 13. R. Bertschi, Notar in Zofingen; D. Bernheim, Handelsmann in Sarmenstorf. — Hirschthal, 18. Die Erben des Sl. Mauch, gew. Gemeindeammann, von Unterkulm. — Böttstein, 16. M. Verena Frei, alt Ammanns. — Oberehrendingen, 15. Wittwe Kath. Schmid, Schusters. — Oberentfelden, 15. Hans von Hallwyl, v. Bern, Brugg, Schloßrued und Seengen. — Baden, 17. Johann Rohr, im Bickgut bei Würenlos. — Hellikon, 15. Die Erben des Sylvester Schlienger; die Erben des Dominik Meier, Sohn; die Erben der Magd. Müller geb. Hasler auf Rütihof dahier. — Würenlingen, 17. Gebr. Gloor, alt Ammanns; Jb. Wälti, Häuslis; Sl. Bertschi, Rudolfs; H. Ritz, Vater, von Eggiwyl, in da; R. Hunziker, Bänelchristens; Kaspar Siegrist, Dachdeck, von Meisterschwanden, in da; Geschw. Kaspar, Späten; H. Kaspar, Bernhards, Bäschels. — Würenlingen, 20. Josef Großweiler, in Pekin (Amerika). — Spreitenbach, 18. Benedikt Wiederkehr, Agenten, Peters, Metzger, in Payerne. — Obermumpf, 16. Otto Wirthlin, von Möhlin. — Schmiedrued, 15. J. Weber, Sls., Viehhändler, auf der Löhren; R. Klauser, Seplis; Wittwe Morgenthaler, Bannwarts; die Erben des Heinrich Sommerhalder, Stöffis, von Burg; M. Maurer, Vater in Matt. — Möhlin, 16. Grubitz und Ziegler, Bauunternehmer in Solothurn, in Stein; Job. Kaufmann, Schneiders Erben; F. Siegrist, in Rheinfelden; J. Kaufmann; J. Wetzel, Küfer, Friedolins. — Bremgarten, 16. Johann Kuhn, alt Gemeindeschreibers in Waldhäusern.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Härri, Jb., alt Weibel, gew. Fabrikant, von Birrwyl. Eingabe 17. Juni, Gemeindekanzlei Birrwyl. — Lenzburg. Döbeli, Dl., Schmieds, von Seon; Humbel, J., Sohn, Fuhrmann, von Boniswyl. Eingabe 10. Juni, Gemeindeschreiberei Seon und Boniswyl. — Muri. Hilfiker, Jos., gew. Wagner, von Boswyl; Kuhn, A., von Waldhäusern, gewes. Arzt in Auw. Eingabe 14. Juni, betr. Gemeindekanzleien.

Benefizium Inventarii.

Baden. Schneider, F., gew. Friedensrichter, von Kirchdorf. Eingabe 17. Juni, Gemeindekanzlei Obersiggenthal. — Bremgarten. Meier geb. Kuhn, von Uezwyl. Eingabe 8. Juni, Gemeinderathskanzlei Uezwyl. — Brugg. Schneider, Sl., Maurerhämmis von Thalheim. Eingabe 9. Juni, Gemeindeschreiberei Thalheim. — Kulm. Bertschi geb. Holliger, Metzgers, von Dürrenäsch. Eing. 17. Juni, Gemeindekanzlei Dürrenäsch. — Laufenburg. Zumsteg, J. A., Schreiner, von Wyl. Eingabe 7. Juni, Gemeindekanzlei Wyl. — Muri. Füglistaller, Kav., gew. Schneider, von Werd, in Muri gew.; Meyer, Jos., gew. Maurer, Lismers v. Waltenschwyl. Eing. 14. Juni, betr. Gemeinderathskanzleien. — Zofingen. Zehnder, F. S., Oberst, von Zofingen. Eing. 17. Juni, Gemeindeschreiberei Zofingen. — Zurzach. Groß, Anna, Wattenmachers von Rietheim. Eingabe 3. Juni, Gemeindekanzlei Rietheim.

Geldstage.

Aarau Schnorf-Siebenmann, Jb., Schneider, von Uetikon (Zürich), in Aarau; Müller, Berchtold, Steinhauer und Schreiner, von Obermumpf, in Oberentfelden; Huber, H., Geschäftsreisender, von Affeltrangen (Thurgau), in Buchs. Eingabe 10. Juni. — Baden. Rimann, R., v. Starretschwyl, in Neuenhof; Meier, K., Schreiner von Würenlingen; Eichholzer, J., Arbeiter, in Wettingen; Hohlenweger, A., Hörnlis von Starretschwyl; Seiler, Jos., Färber, v. Wohlenschwyl; Attiger, J. U., jünger, v. Starretschwyl. Eing. 17. Juni. — Brugg. Meier, Heinrich, von Scherz, in Schinznach. Eing. 4. Juni. — Kulm. Müller, Joh., Küfer, von Schloßrued. Eingabe 30. Juni. — Lenzburg. Urech, J., Friedrichs, von Niederhallwyl, in Schafisheim; Kaspar, Jb., v. Zezwyl. Sägerknecht in Lenzburg; Meier, Jb., Maurer, von Dintiken; Rodel, Adolf, Maurer, von Staufen in Othmarsingen. Eingabe 14. Juni. — Muri. Schnieper, K., Sattler, in Auw; Fischer, Karl, Kleinrothen, von Merenschwand. Eingabe 14 Juni. — Rheinfelden. Stalder, M., Viehhändler, von Magden. Eingabe 7. Juni. — Zofingen. Walker, B., Gypser, von Oberdorf (Solothurn), in Zofingen; Eichenberger, Fritz, Jakobs, Oelers von Menziken, in Zofingen. Eingabe 10. Juni.

Pariser Observatorium vom 8. Mai 1876.

Der Mittelpunkt des Luftdruckes gegen Palermo (750), sehr starker Nordost wind in Italien, ziemlich starker Wind zwischen Norden und Osten im Kanal.

Leichen-Anzeige.

Nr. 48.

Donnerstag den 11. Mai 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau **Verena Graf geb. Hunziker**, Faktors, von Ulm; alt 54 Jahre u. 19 Tage.
— Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 56.

Gesucht:

In ein größeres Herrschaftshaus eine **Köchin**; Lohn je nach Leistung von 20 bis 30 Fr. per Monat.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:
Eine halbe tannene **Bürgerholzgabe** in Nr. 670 auf dem Rain.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Fabrik für Nickelplattirung
von **Dr. A. Müller-Jacobs**
Fabrik & Bureau zum Rosenhof, Seefeld — **Zürich** — **Verkaufs-Magazin (v. 1. Mai an) Bahnhofstrasse Nr. 17.**

Mit den neuesten, verbesserten Einrichtungen versehen, welche mir erlauben, allen Anforderungen Genüge zu leisten, und gestützt auf die bei meiner anerkannt bewährten Vernicklungs-Methode erworbenen Erfahrungen, beehre ich mich, mein Etablissement bestens zu empfehlen.

Zur Vernicklung eignen sich namentlich folgende Eisen-, Stahl-, Messing- und Kupfer-Waaren, welche dadurch, in Folge des gegen alle äußern Einflüsse schützenden, indifferenten und silberweißen Nickelüberzuges bedeutend an Werth gewinnen:

Waffen, Maschinentheile, chirurgische und mathematische Instrumente, Werkzeuge, Pferdegebisse, Sporren, Steigbügel, Chaisen- und Geschirr-Garnituren, Schlösser, Schlüssel, Scheeren, Leuchter, Hacken, Knöpfe, Wasser- und Dampfhahnen (Dampfkesselgarnituren), Fourniturен für Bauten, Blechinstrumente, Gewichtssätze, Draht und Drahtgewebe, Bijouterieartikel ꝛc. ꝛc.

Für kleinere Probe-Aufträge stehe gerne zu Diensten. —

Zugleich mache ich noch auf mein ebenfalls bestens eingerichtetes Atelier für
Galvanische Vergoldung & Versilberung,
Ausführung galvanoplastischer Arbeiten ꝛc. aufmerksam, **unter Zusicherung billigster und prompter Bedienung.**

(H-2354-Z)

Dr. A. Müller-Jakobs.

Leichen-Anzeige.

Nr. 47.

Mittwoch den 10. Mai 1876, Vormittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Wittwe **Johanna Maria Guyer geb. Siebenmann,** von Fehraltdorf; alt 87 J, 5 M. u. 13 T — Leidabnahme: Telli Anschluß an das Leid bei der Taubstummen-Anstalt.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Probe für II. Baß 8 Uhr! Neuer Versuch Alle zusammen zu bringen.

Sängerbund.

Sitzung

Heute Dienstag Abends ½9 Uhr in der Bierwirthschaft des Hrn. Randegger — Hinterzimmer. —

Bierbrauerei Rykiker.

Heute Dienstag Abend 8 Uhr

Produktion

in der Magie, Physik und Chemie mit und ohne Apparate gegeben von **Georg Frei.**

Freier Eintritt.

Soeben erscheint:

„Die Erde & ihre Völker"

von **Fr. v. Hellwald,**

in 50 Lieferungen à 70 Ct.

Die erste Lieferung ist bereits eingetroffen und steht bei uns zur Ansicht zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau

Gesucht:

Ein tüchtiger Bäcker

findet in einer Consum-Bäckerei Arbeit. — Lohn per Woche 25 Fr. — Sich zu melden bei **Müller,** Beck, Aarau.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

In der Nähe von Neuenburg wünscht man einige **Knaben** in Pension zu nehmen, die entweder die Schule Neuenburgs oder die von Serrieres besuchen könnten. Gewissenhafte Beaufsichtigung, sowie freundliche Behandlung. — Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine größere bereits neue **Kadetten-Uniform;** billig bei

J. Müller, Schneider, Igelweid.

Brod-Preis:

3 Pfund **Weiß-Brod** 55 Rp.
3 Pfund **Halbweiß-Brod** 48 Rp.

K. Fehlmann, Bäcker,
Rathhausgasse Nro. 44, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein **Douche-Apparat.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Vermiethen:

Ein **Laden** mit oder ohne **Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Die Spinnerei Wollishofen in Zürich kauft circa **60 Klafter buchenes und fohrenes Brennholz.** (H-2779-Z)

Billigst gestellte Offerten, Lieferung franco Zürich oder franko zur Spinnerei in Wollishofen verstanden, beliebe man beförderlichst schriftlich einzureichen.

Zu vertauschen:

Eine tannene **Holzgabe** gegen eine Eichene; in Nr. 493 zu melden.

Die Wirthschaft zum Alpenzeiger

ist wieder eröffnet.

Bad Schinznach.

Eröffnung den 1. Mai.

Um nähere Erkundigungen beliebe man sich zu wenden an

(O. F. 34) **R. Stæhly, Director.**

Cotonnes & Oxford für Hemden & Damenkleider

in reichhaltiger Auswahl, schönen geschmackvollen Dessins empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter, seiner werthgeschätzten frühern zahlreichen Kundsame bestens dankend, macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er von nun an seinen Beruf als **Gypser** wieder auf alleinige Rechnung betreibt und empfiehlt sich hiemit zur Uebernahme und Ausführung für alle in sein Fach einschlagenden

Gypser-, Asphalt- & Cement-Arbeiten.

Durch möglichst billige Preise und solide Arbeit wird er das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen wissen.

Aarau, im Mai 1876.

Jb. Wehrli, Gypser, zur Badstube.

Verkaufs-Antrag.

Ein **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen, Oekonomieräumen, fließendem Brunnen und ca. 6 Jucharten Garten-, Reb- und Holzland wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen. Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu verkaufen

eine vom Wind gefällte **Pappel** im Tellring zur beförderlichen Wegräumung. Angebote nimmt bis **10. dies** entgegen die

Forstverwaltung.

Aarau, 8. Mai 1876.

Unterzeichneter kauft eine schöne tannene **Bürgerholzgabe;** auch sind bei demselben stets **Schindeln & Latten** in verschiedenen Sorten zu haben.

Fr. Vogel, Dachdeck.

Bei einer Damenschneiderin kann sogleich eine brave **Tochter** in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein junges williges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Auf Ende Mai ein freundliches **Logis** an eine kleine ordnungsliebende Familie. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Stockholz-Gaben

kaufen wir à Fr. 22. — per Klafter und ersuchen um gefl. Offerte, damit die Abfuhr an uns direkte stattfindet. **J. Kern.**

Tannene Beigaben-Reiswellen

kauft

H. Rychner, Gewehrfabrikant.

Schneckentod-Pulver,

schnell wirkend und billig, in Siebbüchsen. Ferner bestes **Putzpulver** für Messer und Gabeln, wie auch für Messing- und Kupferwaaren bei

J. L. Wydler-Ernst, Nr. 3, Aarau.

Placirungen

jeder Art besorgt schnellstens und prompt das Bureau **Fischer-Werthmüller** in **Bern.**

Es empfiehlt sich daher sowohl den geehrten Herrschaften als Dienstboten bestens.

Gesucht:

Eine **Magd** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, zu sofortigem Eintritt. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Wo zwei anständige Herren **Pension** und ein meublirtes **Zimmer** finden, sagt der Verleger dieses Blattes —

Zu verkaufen:

Ein einplätziges **Schreibpult,** zwei **Coulissentische,** zwei runde **Tische** bei

L. Voigt, Sohn.

Gesucht:

Eine gut erhaltene **Kadetten-Uniform** für einen großen Schüler. Nachzufragen bei Hrn.

A. Wilhem,
bei Hrn. Rothpletz, Hochbaumeister.

Agent gesucht.

Eine **Veltliner-Weinhandlung in Chur** sucht einen tüchtigen soliden **Verkäufer** gegen Provision für den Kanton Aargau. Anmeldungen unter Chiffre P. K. 2721 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-2721-Z)

Ein Mädchen,

das die hiesige Bezirksschule besucht und in schöner Handarbeit wohl bewandert, wünscht sich in Zwischenstunden mit Arbeit zu beschäftigen und empfiehlt sich Privaten um Arbeit. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Ein Schopf mit geräumigen Böden.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Für die Brandbeschädigten in Gontenschwyl

Laut letzter Anzeige	Fr. 15. —
Von Ungenannt	2. 50
	Fr. 17. 50

was bestens verdankt

Aarau, 9. Mai 1876

Exped. d. Aar. Nachr.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Mittwoch, **N°. 110.** 10. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Zur städtischen Schulorganisation.

II.

Keine forcirten Talente! Kein Streben, das über die Kräfte hinausgeht! Hätte man für unser städtisches Schulwesen diesen Fundamentalsatz der Erziehungslehre immer in den Augen behalten — fürwahr! man hätte sich nie und nimmer in derartige Mißstände hineingearbeitet, die — nun einmal da — von Allen, die es redlich mit der Schule meinen, in gleich hohem Grade bedauert werden. Man nehme den kantonalen Lehrplan für Gemeindeschulen zur Hand und Jeder wird finden: Die Anforderungen desselben sind — wenn nicht gerade Ideal — so doch derartige, daß es der ganzen Kraft eines tüchtigen Lehrers bedarf, um demselben nachzukommen, wohlverstanden, voll und ganz ihm nachzukommen! Statt damit sich zu begnügen, bezw. da, wo die Beschaffenheit dieser oder jener Klasse es unbedingt erfordert hätte, den Lehrplan womöglich zu beschränken — that man in Aarau das gerade Gegentheil und stellte einen eigenen Lehrplan auf, der den gesetzlichen noch bei weitem übertraf. Die Folgen leuchten ein: Entweder hielt der betreffende Lehrer — seinem bessern Ich gehorchend — den neuen Lehrplan einfach nicht inne, und dann war er — so urtheilte man eben an maßgebender Stelle — ein mittelmäßiger oder gar schlechter Lehrer — oder aber — er kam dem vorgeschriebenen Lehrplan nach und mechanisirte nun einfach drauf los — denn anders ließ sich die Sache auch mit dem besten Willen nicht machen; mit a. W. der eigentliche Zweck der Schule — neben der Beibringung eines gewissen Maßes mechanischer Fertigkeiten die Jugend vor allem soviel wie möglich formal heranzubilden, sie innerlich zu befreien und geistig zu heben, ihr Denkvermögen möglichst zu wecken und ihren Verstand auszubilden — mit Einem Worte — die Kinder zur vollen „Menschwerdung" heranzuziehen, ging zum guten Theile verloren und der Lehrer mußte sich nolens volens einer Erziehungsmethode beugen, die — man verzeihe uns den etwas trivialen, aber treffenden Ausdruck — in ihrer Consequenz so ziemlich der Straßburger-Gänse-Fütterung gleichkam!

Und hier liegt denn auch der Haas begraben! Hier ist die Wurzel und die Quintessenz der ganzen Mißorganisation! Diesem System ist's lediglich zu verdanken, daß eine Persönlichkeit — nomina sunt odiosa — die in That und Wahrheit die Schule ruinirte — so lange als eine ausgezeichnete Lehrkraft gelten konnte; diesem System ist's zu verdanken, daß die Kleinen zum großen Theile — weil eben das Opfer einer verfehlten Methode — geistig absolut unreif in die Bezirksschule kamen und jede einigermaßen gesteigerte Anforderung an ihre Denkkraft unbefriedigt ließen.

Ja wohl! Beispiele sind ansteckend, und daß sie ansteckend sind, das mußte unsere Schule zur Genüge erfahren! Die in der Schule betriebene Maxime fand Nachahmung auch außerhalb derselben! Man nahm das Kind noch privatim in die Kur und schickte es entweder überhaupt zu früh in die Schule oder pusfirte es wenigstens so viel wie möglich nach oben: war es ja doch so verlockend, und die Ehre des Hauses so gewaltig fördernd, wenn man — mit Ueberspringung der 5. Klasse — gleich aus der 4. in die Bezirksschule trat! So geschah es da, so geschah es dort — die Ausnahme sollte zur Regel und die Knaben mit Sack und Pack aus der 4. Klasse Bezirksschüler werden! Der Antrag wurde gestellt — im Schooße der Behörde gestellt — er fand seine Vertreter und gieng durch, denn es sei — eine interessante Idee!

Wir sagen das alles nicht, um Jemandem einen und wenn auch nur den geringsten Vorwurf zu machen; irren ist menschlich und ein jeder von uns diesem Prädicat unterlegen. Wir erachten es aber in unserer Stellung als heiligste Pflicht, solche Mißstände — nach unseren Begriffen solch' arge Mißstände — wo immer sie sich finden — rücksichtslos aufzudecken und wenn wir in einem unserer Jahresberichte ein derartiges Treiben geradezu als ein pädagogisches Verbrechen bezeichneten — so sind wir im Falle, dieß heute energisch zu bestätigen.

Eine Methode — wie die oben geschilderte — ist zugleich die Wurzel aller und jeder Indisciplin! Der Unterricht muß geistig verflachen; der Schüler — unfähig — all' das Gebotene gehörig zu verdauen — wird überdrüssig und beginnt sich zu langweilen, d. h. die Indisciplin ist da. Was ist in dieser Hinsicht nicht schon über unsere Jugend geklagt worden? Hier ist eine der Hauptursachen und wir unserseits machen uns anheischig — mit der undisciplinirtesten Klasse die strammste Disciplin aufrecht zu erhalten — sobald man uns nur nicht drängt und den Gang des Unterrichtes nicht überflüssig beeinflußt!

Wenn bis vor Kurzem derartige Verhältnisse in unserm Schulwesen sich vorfanden, wenn die Wunden, die dadurch demselben — und sei es auch mit dem besten Willen, das Gegentheil zu thun — geschlagen wurden, noch immer sich bemerkbar machen — es ist nicht zu verkennen, daß seither ein merklicher Umschwung zum Guten stattfand. Jener verhängnißvolle Beschluß konnte — Dank dem angerufenen Veto der obersten Erziehungsbehörde — nicht durchgeführt werden und seitdem kommt man immer mehr von diesem System pädagogischer Schnellbleicherei ab. Es gereicht unserm wackern Collegen Herrn Weller zum besonderen Verdienste, als Mitglied der Gemeindeschulpflege seine mahnende Stimme so lange erhoben zu haben, bis der allgemein kantonale Lehrplan auch bei uns wieder Geltung erlangte und was das allzufrühe Eintreten in die Bezirksschule betrifft, so ist auch da eine große Ernüchterung eingetreten: der Einzige, der aus der IV. Klasse gekommen das Aufnahmsexamen bestund, blieb freiwillig zurück. Ein guter, ja der beste Anfang zur Besserung ist also gethan und die derzeitige Behörde hat — wir betonen dieß mit besonderer Genugthuung — ohne Ausnahme den festen Willen, auf dem eingeschlagenen Wege energisch vorzugehen.

Der Zahlenbestand unserer Schulklassen an der Gemeindeschule ist ein derartiger geworden, daß die Nothwendigkeit der Errichtung von Parallelklassen immer zwingender an uns herantritt. Wir begreifen: man sucht derselben aus naheliegenden Gründen so lange als möglich aus dem Wege zu gehen. Auf die Dauer wird das nicht gehen und wenn die Gemeinde in der Lage ist, für ihre Schulen erhöhte Opfer zu bringen, dann möge man hier den Hebel einsetzen. Wir meinen, vor allem das erste Schuljahr sollte in dieser Beziehung bedacht werden, wogegen sich in den anderen Klassen dem Uebel der Uebervölkerung durch das Zweiklassensystem wesentlich steuern ließe. Es ist das Sache unserer Collegen an der Gemeindeschule; wir wissen — sie sind genanntem System in ihrer Mehrheit nicht hold — möchten sie indessen ersuchen — da, wo dasselbe bereits existirt — gleich uns eines Bessern sich belehren zu lassen!

Andere Reformen, wie Einführung des Turnus, und vor allem Aufhebung der Geschlechtertrennung — lassen uns — an sich genommen — so ziemlich kalt. Eine solche Schule kann gut, sogar sehr gut, mit dem gleichen Rechte aber auch schlecht und zwar sehr schlecht sein! Mit dergleichen Aeußerlichkeiten ist eben wenig, sehr wenig gethan; das innere Leben der Schule wird dadurch zum mindesten nicht gehoben und die für das Gegentheil angeführten Gründe beweisen entweder in ihrer Allgemeinheit genommen, gar nichts oder aber das gerade Gegentheil! Will ein Lehrer verknöchern, so kann auch der Turnus ihn nicht davor bewahren, wohl aber bewirken, daß eine ganze Klasse ruinirt wird. Die Ursachen zur Verknöcherung liegen tiefer: sie wurzeln entweder in einem absoluten Mangel an eigener, gründlicher Durchbildung des betreffenden Lehrers, sei es, daß er überhaupt eine solche nie besessen hat, oder der nöthigen moralischen Kraft ermangelt, sie noch sich zu verschaffen, d. h. sich weiter zu bilden — oder aber in dem Umstande, daß ökonomische Bedrängnisse resp. zerüttete Familienverhältnisse ihn gemüthlich total herabgebracht haben!

Was sodann den zweiten Punkt — die Aufhebung der Geschlechtertrennung — betrifft, so wäre derselbe wohl werth, von demjenigen, der unsere hiesigen Verhältnisse kennt, vollständig ignorirt zu werden, — um so mehr, als die Gemeinde — darüber befragt — eine solche Maßregel nie acceptieren würde. Wenn je einmal mit leeren Worten bewiesen werden wollte, so ist das hier geschehen: Vor allem wäre es am Platze gewesen, die Hülfe der Statistik nicht anzurufen: soweit, um hier beweisen zu können, ist sie noch lange nicht gekommen! Indeß! Man merkt die Absicht und — wird verstimmt!

Die Lehrerschaft hat sich diesen Winter so entschieden gegen das einheitliche wie gegen das inspicirende Rektorat ausgesprochen, daß die Sache füglich einmal ruhen dürfte! Wir haben es früher gesagt und wiederholen es heute: Der Lehrerstand ist ein dornenvoller; die Anforderungen sind groß und der Lohn verhältnißmäßig sehr klein. Wenn er trotz alldem noch immer sich rekrutiren konnte und seine begeisterten Jünger fand — so ist es dem Umstande zu verdanken, daß er eben noch einer der wenigen Berufsstände ist — wo die Schablone noch nicht dominirt, sondern wo — mit Vorsetzung eines gewissen Zieles — es jedem Einzelnen überlassen bleibt — natürlich innerhalb der allgemeinen Erziehungsgesetze — nach seiner Art dasselbe einzuholen. Man hat diesen Winter mit Vorliebe mit den Verhältnissen des Kantons exemplirt, dem auch wir anzugehören die Ehre haben! Warum will man in „diesem" Punkt die Vergleichung nicht gelten lassen? Warum muß hier ein Rektor — und wäre es auch nur der Hausrektor — sein, während man dort alles Ernstes damit umgeht — dieses Amt auch da abzuschaffen, wo es in pädagogischen Kreisen noch am wenigsten angefochten dasteht — am Seminar! Wir unserseits möchten die Behörde bitten, im Interesse der Schule ernstlich bitten, auf diesem Wege einzuhalten. Hat sie in der That das Vertrauen zu der Lehrerschaft verloren, glaubt sie, die Jahre lang geschaffenen Mißverhältnisse von heut' auf morgen durch einen „Schulpabst" wegschaffen zu können — dann verlangen wir einen Mann von durch und durch gründlicher und allgemeiner wissenschaftlicher Bildung — einen Mann, der außerhalb der Schule steht und im Stande ist, einen Lehrer — wenn er wirklich verknöchern oder zur Schablone werden will — zu heben und nicht noch mehr in dieselbe hineinzureiten!

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Mai. Der Bundesrath hat den Staatskassier Brosy wegen Unterschlagung von Cursdifferenzen zu Ungunsten der eidg. Staatskasse seiner Stellung enthoben. (Grenzpost.)

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 28,4 M., Airolo 16,7 M., Total 45,1. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6,45 M. Bei Airolo wurde ein Tag mit Verkleidung des Felsens verloren.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 8. dies. Das Bundesgesetz betreffend die eidg. Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge wird in einer angemessenen Anzahl von Exemplaren den Gemeinderäthen zugestellt zur Einsichtnahme durch die Stimmberechtigten, behufs allfälligen Verlangens der Volksabstimmung.

Die gesetzliche Prämie für Beseitigung von Strohgebäuden wird zuerkannt: 1. Dem Hrn. Theodor Metzger von Möhlin mit Fr. 480. 2. der Erbschaft des Hrn. J. J. Wirz, Fabrikant von Menziken mit Fr. 400 und 3. dem Hrn. Friedrich Hartmann von Hausen mit Fr. 300.

— Aarau. (Nr. 17.) Sitzung des Gemeinderathes v. 5. Mai.

1. Dem Gesuch der Verwaltung der Gasfabrik entsprechend, wird derselben die Verlegung des bisherigen Eingangs zur Fabrik von der Zollrainstraße aus weiter abwärts gestattet. An die Stelle der Treppe tritt ein Weg.

2. Für den Todtengräber wird in Vollziehung der Bestattungsordnung vom 17. März 1876 eine Instruktion erlassen.

3. Der Kadettenkommission wird zur gehörigen Herstellung der reparaturbedürftigen Kadettengewehre ein Beitrag von Frk. 250 bewilligt, welcher indeß auf dem im Budget pro 1876 für Jugendfest und Kadettenwesen aufgenommenen Kredit im Gesammtbetrag von Fr. 2100 einspart werden soll.

— Aarau. (Eing.) Den vielen Freunden und Bekannten Hrn. Dr. Studer's wird es erfreulich sein zu vernehmen, daß in dessen Befinden mit heute eine hoffnungsvolle Wendung eingetreten ist. In Ausübung seiner Berufspflicht von einem schweren Abdominaltyphus befallen, an dem zu gleicher Zeit auch die Frau darniederlag, wäre es ein ebenso grausames Verhängniß für den Erkrankten wie seine Familie gewesen, als Opfer eines Kontagiums dahinzufallen, das auch bei Rettung der von ihm Bedrängten Havarien genug bringt. Daß die Aerzte zuweilen auf unangenehmen Exposituren leben, hat uns der Tod des Hrn. Dr. Fisch in Kölliken und die kurz auf einander gefolgte Erkrankung der Herren Aerzte Weber und Studer in Aarau diesen Winter gezeigt.

— Zofingen, 9. Mit 142 gegen 61 Stimmen wurde die Nachsubvention für die Nationalbahn beschlossen.

— Am Montag früh brannte in Schmidrued ein dem Hrn. Gemeindeschreiber Brunner gehörendes unbewohntes Wohnhaus ab; man vermuthet Brandstiftung.

Bern. In der Nacht vom 7. auf den 8. Mai ist ein überaus frecher Diebstahl an der Kanalgasse im Magazin des Hrn. Goldschmied Mühlethaler in Biel begangen worden. Mittelst falschen Schlüssels ist das reich assortirte Magazin von der hinteren Thüre geöffnet und dasselbe geleert worden. Der Verlust wird auf 12—14,000 Fr. geschätzt. Mühlethaler hat schon vor 2 Jahren durch Einbruch Schaden erlitten. Hoffentlich wird man den oder die Thäter noch ausfindig machen können. Beim ersten Einbruch wurden die Bijouteriewaaren mit den Etuis, worin sie lagen, entwendet. Diesmals ließen die Diebe die Etuis liegen.

— In Bern starb letzten Sonntag Hr. Carl Bomonti, Chef des dortigen Feuerwehrkorps, als welcher er seiner Vaterstadt große Dienste geleistet hat und in weiteren Kreisen bekannt war. Insbesondere wird Burgdorf sein Andenken nicht vergessen, denn vorzugsweise dem tapfern und umsichtigen Manöveriren Bomonti's mit einer Abtheilung der Berner Feuerwehr ist es zu verdanken, daß beim dortigen großen Brand die Hälfte der Stadt gerettet wurde.

Zürich. Die kilometrische Einnahme der Nationalbahnstrecke Winterthur-Konstanz ist im Monat April auf Fr. 652 (gegenüber Fr. 500 im März) gestiegen.

Nordostbahn. Wie die „N. Z. Z." mittheilt, hat das Syndikat für das Pariser Anleihen in das gemeinsam mit der Nordostbahn zu bestellende Comité die Herren Hentsch, Marcuard und Hottinger — 3 Schweizer — gewählt.

Glarus. Das Ohmgeld ist gestern für ein weiteres Jahr den bisherigen Pächtern, Hrn. Daniel Stüße u. Cie. in öffentlicher Versteigerung um die Summe von Fr. 38,275 zugeschlagen worden. Der Mehrerlös gegenüber dem vorangehenden Jahre beträgt Fr. 3,275.

— Am Montag ereignete sich in hier ein bedauernswerther Unglücksfall. Während des Mittagessens geriethen zwei minderjährige Knaben des Schneider Kasp. Staub (der eine ungefähr 15, der andere 16 Jahre alt) miteinander in Streit, in welchem der ältere dem jüngeren mit einem gewöhnlichen Sackmesser einen tödtlichen Stich in die Brust versetzte. Der jugendliche Verbrecher ist inhaftirt; sein Bruder ist nach 3stündigem Leiden gestorben. (N. Gl. Ztg.)

Appenzell A.-Rh. Letzten Sonntag Abend brannten auf der Egg in Herisau 3 Häuser und ein Stadel bis auf den Grund nieder.

Solothurn. Letzten Sonntag versammelten sich in Lostorf Abgeordnete der Schützengesellschaften fast sämmtlicher Gemeinden des Bezirks Gösgen. Aus den Traktanden, die der Versammlung vorlagen, notiren wir die Wahl des Bezirkskomite's. Es wurden gewählt: die HH. Hauptmann Strub von Trimbach, Oberlieut. Gysi von Niedergösgen und Lehrer Brügger von Lostorf. Ferner wurde beschlossen, den diesjährigen Bezirksschießen in Nieder-Erlinsbach abzuhalten.

— Olten. Die Versammlung, die auf Samstag Abends zur Berathung der Kapuziner-Angelegenheit in den Concertsaal des neuen Schulhauses einberufen war, zählte nach dem „Volksbl. v. Jura" gegen 300 Theilnehmer aus allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung. Schon diese zahlreiche Betheiligung leistete den Beweis, daß die angeregte Frage allseitig als eine wichtige anerkannt und begrüßt wurde. Hr. Dr. Christen eröffnete die Verhandlungen. Er bezeichnete den Gegenstand derselben, gab Kenntniß von einer das Vorgehen Oltens lebhaft begrüßenden Zuschrift der Liberalen von Trimbach und erörterte die Bedeutung des Kapuzinerordens und insbesondere die Stellung des hiesigen Klosters. Hr. Oberammtmann Trog zeichnete die Thätigkeit des Ordens und des hiesigen Klosters nach verschiedenen Seiten hin und zeigte die Unmöglichkeit, diesen Herd der Verschwörungen und der Umtriebe fortdauern zu lassen. Zur Lösung der Frage beantragte er eine Anzahl Resolutionen, die dann auch zum Beschluß erhoben wurden. Diese Resolutionen und Anträge unterstützten ferner in kräftigen Voten die HH. Notar Brosi und Stadtammann Gisi. Hr. Fürsprech von Arx erklärte sich wohl mit den Schlußfolgerungen, nicht aber auch mit den Erwägungen einverstanden. Zur Vertheidigung des Klosters erhob sich, obwohl die Führer der hiesigen Ultramontanen anwesend waren, Niemand. Mit 275 gegen 3 Stimmen erklärte sich die Vesammlung zu folgenden Resolutionen:

1. Die liberale Einwohnerschaft von Olten, treu der von jeher gehegten Toleranz und der stets bewiesenen Freisinnigkeit in ihren religiösen Anschauungen, und unter Hochhaltung der in den Art. 49 und 50 der B. V. niedergelegten Grundsätze, verlangt energisch, daß Niemand in seinem Glauben und Gewissen geängstigt, noch viel weniger, daß der Friede unter den verschiedenen Confessionen des Ortes gestört werde.

2. Sie duldet nicht, daß eine religiöse Gesellschaft die Angehörigen anderer Glaubensansichten in systematischer und frecher Weise verdächtigt, Keime der Zwietracht und der Verfolgung in die Familien wirft und so das gesellschaftliche und das Familienleben untergräbt und vergiftet.

3. Da es notorisch ist, daß die Kapuziner in hier bei Anlaß der religiösen Reformbewegung und seither, namentlich aber über die jüngste österliche Zeit, den Beichtstuhl in arger Weise mißbraucht, z. B. Dienstmägde gegen ihre Herrschaften und Lehrjunge gegen die Meistersleute aufgereizt und gegen die freisinnigen Katholiken die gemeinsten Beschimpfungen ausgestoßen ꝛc. ꝛc. In Betracht, daß unter solchen Umständen von einem weitern Fortbestehen des Kapuzinerklosters in hiesigem Orte, in welchem nur ein minimer Theil der Bevölkerung dessen Anschauungen theilt, nicht die Rede mehr sein kann, beschließt:

Die Entfernung der hiesigen Kapuzinerfamilie ist bei den kompetenten Behörden, wegen Störung des Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften anzustreben. Die Versammlung wählt einen Ausschuß von 5 Mitgliedern, dem die Ausführung obigen Beschlusses in der Weise obliegt: a. Daß derselbe mit thunlichster Beförderung alle bezüglichen Vorfälle, welche die Klostergeistlichen sich haben zu Schulden kommen lassen, sowie überhaupt die nöthigen Thatsachen zur Begründung des obigen Beschlusses erhebt; b. daß er alsdann unter Mittheilung aller erhobenen Thatsachen an den Tit. Gemeinderath das schriftliche Begehren stellt, er möchte zu diesem Ende nach Prüfung dieser Thatsachen sobald

als möglich die Einwohnergemeinde besammeln und nachher für beförderliche Anhängigmachung der Angelegenheit beim h. Kantonsrathe besorgt sein.

Die Bezeichnung des in den Resolutionen vorgesehenen Comites wurde dem Comite des liberalen Vereines überlassen, das die Angelegenheit ohne Zweifel rasch an die Hand nehmen wird.

St. Gallen. Die „St. Galler Ztg." dekorirt nachträglich 11 gewählte Großräthe mit dem im ersten Tableau mangelnden Titel „konservativ". Das Zahlenverhältniß wäre demnach 100 Liberale und 60 Conservative.

— Bei der Badanstalt in Rorschach ist am Montag Morgen ein Segelschiff untergegangen. Der „Ostsch." wird von dort geschrieben: Letzen Samstag Nachmittag verlangte ein unbekannter Fremder von einem Knaben „Schiffle gefahren" zu werden. Als sie weit im See draußen waren, machte der Fremde, der offenbar irrsinnig war oder einen Anfall von Tobsucht hatte, plötzlich Anstrengungen, den rudernden Jungen in den See hinauszuwerfen. Dieser hatte sich verzweifelt zu wehren aber es gelang ihm auch, am Kahne sich festzuklammern. Als der Fremde sah, daß er seinen Zweck nicht erreichen konnte, warf er erst das Portemonnaie und die Brieftasche in den See, nachher sprang er schließlich selbst hinein und fand darin seinen Tod.

Bellinzona, 8. Mai. Die Regierung erklärte den großräthlichen Verfassungsbeschluß nicht ausführen zu können. Die Mehrheit des Großen Rathes beauftragt nun das Bureau, den Rekurs zu ergreifen.

Deutschland. In München ist am 7. Mai der Oberstkämmerer des Königs, Graf Pocci, in Folge eines Gehirnschlages plötzlich gestorben.

Berlin, 9. Mai. Die deutsche im Mittelmeer kreuzende Korvette „Medusa" erhielt den Befehl, sofort von Messina nach Salonich abzugehen. Die Kabinette von Petersburg und Wien beorderten gleichfalls Kriegsschiffe in die türkischen Gewässer bei Salonich.

— Letzten Dienstag Nachts zwischen 10 und 11 Uhr brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude der Iggenauer Mühle, zwischen Unterschwarzach und Wurzach in Oberschwaben, Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß die zum Theil aus dem Schlafe erwachten Bewohner ihr Leben nicht mehr retten konnten, und fanden der Müller Erhard und seine Frau, Schwiegermutter, zwei jüngere Kinder und ein Dienstbote ihren Tod in den Flammen. Drei erwachsene Kinder konnten noch das nackte Leben retten. Alles Vieh, Rinder, Pferde und Schweine, sowie sämmtliches Mobiliar wurde ein Raub der Flammen.

Wien, 9. Mai. Andrassy ist nach Berlin abgereist.

Paris, 9. Mai. Zahlreicher Depeschenwechsel zwischen Paris und Berlin bezüglich der Affaire von Salonich. Die von beiden Staaten zu erhebenden Reklamationen werden indentisch sein. Der französische Gesandte in Konstantinopel ist beauftragt, dieselben für die beiden Mächte zu formuliren. Die bezeichneten Schiffe sind nach Salonich abgegangen.

London, 9. Mai. Eine Depesche der „Times", aus Athen vom 8. ds. berichtet, der bulgarische Aufstand dehne sich bis zum Rhodopegebirge (Zweig des Balkangebirges, der Macedonien von Thracien trennt) aus und nehme bedenkliche Proportionen an. Die Türkei schicke Tag und Nacht die verfügbaren Streitkräfte per Eisenbahn nach Adrianopel.

Italien. Am 6. ds. ist die Kathedrale von Alessandria ein Raub der Flammen geworden. Der Verlust beträgt mehr als zwei Millionen Franken. Die mit Gold und Diamanten reich geschmückte Statue der Maria della Salva ist zerstört worden.

Getreide-Börse. Zürich, am 9. Mai 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	30	25—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31—31½	30—30½	29	Genf.
Bessarabia [5])	31—31½	30½	—	"
Bayer. Weizen [6])	31—31½		—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18½	17½	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	24	23	—	"

Tendenz: [1])—[3]) [12]) Sehr fest. [10]) [11]) Unverändert.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 53 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Ct.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 23. — per 100 Pfd. Netto.

Getreidebericht. Romanshorn, 8. Mai. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Hinsichtlich der gegenwärtigen Witterung hat sich die Situation im Getreidegeschäft keineswegs zu Gunsten der Käufer gewendet. Deutsche Märkte und vor Allem Marseille haben ein neues Steigen der Preise zu verzeichnen, welch' letzteres indeß doch zugleich das Eintreffen bedeutender Quantitäten Weizen meldet.

Ganz unerwartet blieb trotz dieser Vorgänge unser heutige Markt noch äußerst ruhig; fest behauptete Preise für den Weizen dürfte die richtigste Bezeichnung sein, welche sich bei den wenigsten Verkäufen geltend machte. — Anders verhält es sich im Hafergeschäft, wo die Preise noch fortwährend im Steigen begriffen sind.

Wir notiren:	per Doppelzentner	
Ausstich-Ungarweizen	Fr. --	---
Prima-Ungarweizen	= 31	—31¾
Guter Weizen	= 29	—30¼
Geringer Weizen	= 27	—27½
Russ. u. galiz. (prima)	= 31	—31¼

	per Doppelzentner.	
Irsa Odessa	Fr.	---
Hafer	= 22	—23¼
Gerste	= 25	—26½
Roggen	= 20½	—21½
Mais	= 18	—19

Lagereingang in voriger Woche 6,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 5,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand 89,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 9. Mai. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 9. 50— 10.. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 35—54. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17—20 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20. Waizen 26—29, Roggen 19—20. Haber 23—26, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24½, — 25 Futtermehl 10—12. Grüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund 95—1. 05. Lucerne Fr. 1. 05—1. 10. Esparsette 23—25 Ct. Hanfsamen Fr. 40—45. Flachssamen Fr. 20 — 22 Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 5—5½ Cts.

Verkaufs-Antrag.

Ein **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen, Oekonomieräumen, fließendem Brunnen und ca. 6 Jucharten Garten-, Reb- und Holzland wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen. Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Gesucht:
Ein tüchtiger Bäcker

findet in einer Consum-Bäckerei Arbeit. — Lohn per Woche 25 Fr. — Sich zu melden bei **Müller,** Beck, Aarau.

In der Nähe von Neuenburg wünscht man einige **Knaben** in Pension zu nehmen, die entweder die Schule Neuenburgs oder die von Serrieres besuchen könnten. Gewissenhafte Beaufsichtigung, sowie freundliche Behandlung. — Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine größere bereits neue **Kadetten-Uniform;** billig bei
J. Müller, Schneider, Igelweid.

Brod-Preis:

3 Pfund **Weiß-Brod** 55 Rp.
3 Pfund **Halbweiß-Brod** 48 Rp.
K. Fehlmann, Bäcker,
Rathhausgasse Nro. 44, Aarau.

Sogleich zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen und den Anstand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen die 30. Auflage von

Fr. Meyer,
Neues Complimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- u. Geburtstagen, — 15 Liebensbriefe, — 13 Anreden beim Tanze, 20 Gedichte bei Hochzeits- u. Geburtstags-Frierlichkeiten, 35 Stammbuchverse, eine Blumensprache, — 72 Toaste und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.

30. Auflage. Preis Fr. 1. 70.

Von allen bis jetzt erschienenen Complimentirbücher ist das von Fr. Meyer herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswertheste.

Vorräthig bei J. J. Christen in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein **Douche-Apparat.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Vermiethen:
Ein **Laden** mit oder ohne **Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter kauft eine schöne tannene **Bürgerholzgabe;** auch sind bei demselben stets **Schindeln & Latten** in verschiedenen Sorten zu haben.

Fr. Vogel, Dachdeck.

Bei einer Damenschneiderin kann sogleich eine brave **Tochter** in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein junges williges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau.

Stockholz-Gaben

kaufen wir à Fr. 22. — per Klafter und ersuchen um gefl. Offerte, damit die Abfuhr an uns direkte stattfindet. **J. Kern.**

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Ende Mai ein freundliches **Logis** an eine kleine ordnungsliebende Familie. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Eine tannene oder buchene **Bürgerholzgabe.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

„Frühjahrs-Kur"

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten** des **Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jehler's Brustessenz" ist allein ächt zu haben bei

Apotheker Neuburger in Aarau.

Es empfiehlt sich Jemand zum
Notenschreiben

unter Zusicherung schneller und äußerst billiger Bedienung; schriftliche Aufträge befördert die Exped. d. Blts.

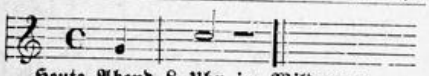
Leichen-Anzeige.

Nr. 48.

Donnerstag den 11. Mai 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau **Verena Graf geb. Hunziker,** Faktors,
von Ulm; alt 54 Jahre u. 19 Tage.
— Leidabnahme: Metzgergasse Nr 56.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Probe für den I. Baß 8 Uhr!



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang.

An die Privat-Brunnenbesitzer in Aarau!

Nächsten Donnerstag den 11. Mai soll in der Einwohner-Gemeindeversammlung zu Aarau über die Erhöhung der Trinkwasser-Konzessionen berathen und beschlossen werden. Es verlautet sogar, daß an dieser Versammlung Anträge bis auf 90 Fr Konzessionsgebühr für 6 Maaß per Jahr gestellt werden dürften.

Um nun in dieser Angelegenheit vorher berathen und beschließen zu können, werden die sämmtlichen Privat-Brunnenbesitzer und Alle, welche eine Brunnen-Konzession nachgesucht, aber noch nicht erhalten haben, oder die sich sonst für diese Sache interessiren, freundlichst eingeladen, **heute Mittwoch den 10. Mai,** Abends ½8 Uhr, im **Gasthof zum Ochsen dahier** sich einzufinden.

Aarau, den 8. Mai 1876.

Im Auftrag:
Das Comité.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Mittwoch den 10. Mai 1876:

Liane, die zweite Frau,

Charakterbild in 5 Akten nach dem Roman aus der Gartenlaube von Merlé.

Anfang halb 8 Uhr.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Im hiesigen Rathhaus sollen das erste und zweite Stockwerk umgebaut werden. Bauübernehmer wollen ihre Eingaben für den ganzen Bau oder einzelne Theile desselben verschlossen, mit der Aufschrift: „Rathhaus-Umbau" bis und mit **17. Mai nächsthin** dem Präsidenten der Baukommission, Herrn Gemeindeammann Rohr dahier, einsenden.

Baubeschrieb und Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei Lenzburg zur Einsicht offen.

Lenzburg, den 5. Mai 1876.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Eduard Rohr.
Der Gemeindeschreiber:
H. Huber.

Repetitions-Ball

Samstag den 13. Mai, im **Saale zum Storchen.** Anfang punkt **7** Uhr Abends.

Eintritt Fr. 1. für Zuschauer.

Mache besonders auf Cracovyenne und Menuett in Kostümen getanzt aufmerksam.

Achtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Sonntag den 14. Mai 1876

Tanzbelustigung

im Gasthof z. frohen Aussicht in Schönenwerd,

wozu höflichst einladet

F. J. Schenker, Wirth.

Bad Lostorf.

Eröffnung am 14. Mai.

Gebrüder Guldimann.

Wollene, halbwollene & baumwollene

Bettdecken

weiß, roth und grau;

Piqué Decken & Tricot, Bett-Ueberwürfe

weiß, mit und ohne Fransen,

sind in frischer Waare angekommen und in allen Größen und Qualitäten in reichhaltigster Auswahl vorräthig.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 48 in Aarau.

Schurz-Leinen, neue Dessins,
Lingerie-Nouveautés für Damen,
Filochirte Häubchen für ältere Damen,
Steif-Mousseline von 35 Cts. an per Elle,
Steif-Orléans, schwarz,
Feine Unterkleider,

empfehle in neuen Sendungen bestens.

C. Erny-Fassler.

Mousseline Ridaux

mit Tulle-Bordures

in verschiedenen Breiten sind mir von einer St. Gallischen Stickerei zur Liquidation übertragen worden und kann ich dieselben 20% unter dem Erstellungspreis erlassen.

Aarau, 3. Mai 1876.

G. Schmidt-Hagnauer.

Kadetten-Uniformen & Hosen

sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig und empfehle solche bestens

J. Siebenmann, Md.-Tailleur.

Zu verkaufen:

1) Eine Stoßhobelmaschine mit 30 Ctmtr. Hub mit Selbstschaltung, sammt Rundhobel-Apparat, Vorgeleg und verschiedenem Werkzeug dazu. (Maschine neu und von vortheilhafter Konstruktion)
2) Ein Regulator mittlerer Größe, neu.
3) Eine kleine Bohrmaschine mit Druckhebel, mit Riemenrollen, neu.
4) Verschiedene Drehbänke sammt Werkzeug.
5) Mehrere neuere und ältere Schraubstöcke.
6) Ein Wellenbock mittlerer Größe mit doppeltem Getrieb sammt Seil.
7) 2 Flaschenzüge und Seile dazu, theils neu.
8) Eine Parthie guß- und schmiedeiserne Gießflaschen. (H-2799-Z)
9) Eine starke Fußwinde.
10) Eine große Parthie neue aufgefrischte Feilen.

Auskunft bei der Exped. d. Bls

In Kommission erhalten:

Aus einer Genueser Seifenfabrik feinste

Olivenöl-Seife

verschiedener Qualität, in Kistchen Stangen und Stücken von 30 Ct. an.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich
L. Schneider-Bruker,
hinterer Platz 211.

Gesucht:

In einen Gasthof eine tüchtige **Untermagd.**

Zu tauschen gesucht:

Eine tannene **Holzgabe** gegen 200 Reiswellen; in Nr. 32.

Gesucht:

In ein größeres Herrschaftshaus eine **Köchin;** Lohn je nach Leistung von 20 bis 30 Fr. per Monat.

J. J. Woltmann, Der Taubenschlag,

Wartung und Pflege von allen Gattungen der Tauben, die Krankheiten und deren Heilung.

Woltmann, der größte Taubenzüchter Norddeutschlands erhielt zu den Ausstellungen in Hamburg, Braunschweig 2c. 2c. erste Preise. Der Preis für das sehr elegant ausgestattete Werk mit Holzschnitten ist nur Fr. 2 —

Das Federvieh oder Anleitung mittelst Anzucht, Eierproduction und Mästung aus Hühnern, Truthühnern, Gänsen und Enten den höchsten Gewinn zu ziehen.

Von **Wilh. Düsterberg.** Auf 25-jährige Erfaheung begründet. 3. Aufl. Elg. br. Fr. 2. 50.

Vorräthig in
H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Wein-Verkauf.

In Folge Räumung eines Privatkellers **ca. 160 Saum 1874gr. und 1875gr. glanzheller, weißer Wein** aus der Umgebung von Schaffhausen. Einem Abnehmer des Ganzen und bei Verpflichtung baldiger Abfuhr werden die billigsten Bedingungen gestellt. Muster stehen zu Gebote.

Anfragen sub. 407 Sch. befördern **Haasenstein & Vogler in Schaffhausen.** (H-407-Sch.)

Tannene Beigaben-Reiswellen

kauft

H. Rychner, Gewehrfabrikant.

Gesucht:

Eine **Magd** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, zu sofortigem Eintritt. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, N°. 111. 11. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Der Mord in Salonichi.

Der „P. C." geht über die Vorfälle in Salonichi aus Konstantinopel eine offizielle Relation zu, welche vorerst allerdings nichts Anderes als einen im Laufe des 7. ds. auf der Pforte eingelangten telegraphischen Bericht des Generalgouverneurs von Salonichi zur Grundlage hat. Der genannte Generalgouverneur meldet seiner Regierung den Hergang in folgender Weise:

„Ein junges christliches Mädchen, welches zum Islam übergetreten war, kam auf der Eisenbahn nach Salonichi, woselbst sie auf dem Bahnhofe einige Zapties erwarteten und dem Herkommen gemäß nach der Residenz des Generalgouverneurs führen wollten. Da sammelten sich über Anstiftung des Konsuls der Vereinigten Staaten beiläufig 150 Personen, überfielen das junge Mädchen, entrissen ihr ihren Schleier und Mantel und führten sie gewaltsam in das Haus eines Christen, welcher Vorgang die Muselmänner, die Zeugen dieses gewaltthätigen Auftrittes waren, im hohen Grade erbitterte. Alsbald wälzte sich die in Aufruhr gerathene Menge zur Residenz des Gouverneus, um mit Beharrlichkeit zu verlangen, daß die junge Mohamedanerin in die Residenz zurückgebracht werde. Um die Ankunft derselben zu erwarten, versammelte sich die Volksmenge einstweilen in einer Moschee. Alle Bemühungen, sowohl seitens der Behörde, wie auch der Notablen, um auf die Menge, welche nicht anders als durch das Erscheinen des jungen Mädchens oder durch das Einlangen von Truppen zu zerstreuen gewesen wäre, Einfluß zu erlangen, blieben ganz ohnmächtig. In diesem Augenblicke wurde der Generalgouverneur benachrichtigt, daß die Konsuln von Deutschland und Frankreich in die von der Volksmenge besetzte Moschee eingedrungen seien. Er begab sich unverzüglich persönlich dahin, um die Gemüther zu beruhigen. Aber alle seine Bemühungen waren vergeblich. Sowie die Volksmenge sah, daß das junge Mädchen nicht eintraf, riß sie die Gitterpflöcke heraus, bewaffnete sich damit, verschaffte sich auch andere Waffen und stürzte sich auf die Konsuln. Wiewohl der Generalgouverneur verzweifelte Versuche machte, die Angegriffenen mit seiner Person zu decken, so blieb er doch ohnmächtig sie zu schützen und erlagen dieselben schließlich unter den Streichen der Angreifer. In Folge dieses Geschehnisses eilten Truppen sowohl von dem türkischen Stationsschiffe als auch aus der Kaserne herbei und gelang es ihnen schließlich, die Anführer zu zerstreuen. Der Generalgouverneur traf sofort weitere Vorsichtsmaßnahmen, indem er die Konsulate und einige andere Privatwohnungen mit Gensdarmen und Schildwachen zum Schutze versah. Alsbald, nachdem die Ordnung hergestellt war, wurde die Verfolgung und Verhaftung der Schuldigen eingeleitet. Dieses schmerzliche Ereigniß hat die h. Pforte tief bewegt und hat dieselbe beschlossen, rasch und mit der größten Strenge gegen die elenden Urheber dieser Missethat vorzugehen. Zu diesem Behufe wurden sofort zwei kaiserliche Kommissäre, mit Vollmachten ausgerüstet, nach Salonichi entsendet und werden dieselben von Delegirten der deutschen und französischen Botschaften in Konstantinopel begleitet."

Wie aus Paris gemeldet wird, sind Deutschland und Frankreich über die Behandlung der Angelegenheit vollkommen einig und entschlossen, die umfassendste Genugthuung für einen so schreienden Bruch des Völkerrechts zu verlangen, im Uebrigen aber dem Zwischenfalle seinen rein lokalen Charakter wahren wollen. Daß derselbe nicht geeignet ist, das diplomatische Vermittlungswerk in den zwischen den morgenländischen Christen und der Pforte obwaltenden Händeln zu erleichtern, liegt gleichwohl auf der Hand. La Presse, welche mit allen übrigen Blättern auf die strengste Ahndung der Schuldigen dringt, erinnert an ein ähnliches Blutbad, welches im Jahre 1858 in Djeda angerichtet wurde:

„Am 15. Juni wurden dort der französische Consul, der englische Vizekonsul und eine Anzahl von Europäern von einer fanatisirten Menge ermordet. Einen Monat später wurde die Stadt von den Schiffen der beiden Westmächte bombardirt und erst darauf entschloß sich die Pforte einen Commissär an Ort und Stelle zu schicken und die Schuldigen verhaften zu lassen. Die Zahl der Ergriffenen belief sich auf 15 und 12 von ihnen wurden in Gegenwart der Mannschaften des französischen und englischen Geschwaders zum Tode gebracht. Wenn der Sultan sich noch der Begebenheiten von Djeda erinnert, so wird er hoffentlich begreifen, daß wir auch diesmal vor äußersten Maßregeln nicht zurückschrecken werden, wenn er uns nicht eine sofortige Genugthuung gewährt. Es ist uns wohl bekannt, daß die Pforte Angesichts der unentwirrbaren Schwierigkeiten der Herzegowina den Fanatismus der Muselmänner gegen die Christen aufstachelt und überall den heiligen Krieg predigen läßt. Der Divan muß also selbst für die Exzesse von Salonichi verantwortlich gemacht werden."

Die „Liberte" gibt über die Persönlichkeit des französischen Opfers noch folgende Daten: Hr. Paul Morlin war 32 Jahre alt, Ritter der Ehrenlegion und verheirathet. Er hatte zuvor den Posten eines Consulatseleven in Alexandrien bekleidet. Seine Mutter, welche in Paris wohnt, ist gestern Abend durch das auswärtige Amt von dem Unglücksfall in Kenntniß gesetzt worden. Diesem Blatte zufolge wären Deutschland und Frankreich schon übereingekommen, von der Türkei dieselbe Genugthuung zu fordern, welche sie im Jahre 1858 nach der Affaire von Djeda leisten mußte, nämlich: 1) Hinrichtung aller Schuldigen; 2) bedeutende Geldentschädigungen für die Hinterbliebenen der Opfer; 3) Garantieen gegen die Wiederkehr solcher Unthaten.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 10. ds. Zum III. Mitglied, welches die Schweiz zum Preisgerichte für die Ausstellung in Philadelphia, Abtheilung Seidenwaaren, zu ernennen hat, bezeichnete der Bundesrath Hr. John Neeser vom Hause Richard Iselin und Cie. in New-York.

Der Direktion der bernischen Jurabahnen wird die Ermächtigung ertheilt, die Bahnstrecke von Lyß bis zur bernisch-freiburgischen Grenze bei Fräschelz dem Betriebe zu übergeben.

Hr. Bundesrichter G. Pictet hat dem Bundesrathe zu Handen der Bundesversammlung den Rücktritt vom Amte eines Mitgliedes des Bundesgerichtes erklärt; er wird jedoch bis zur Vornahme einer Ersatzwahl an der Stelle verbleiben.

Zum Adjunkten des eidg. Forstinspektors ist Hr. Franz Fankhauser, Sohn, von Trub, in Bern, ernannt worden.

La Chieraz (Waadt) erhält ein Telegraphenbureau.

Nach den Bestimmungen des kantonalen Jagdgesetzes in Glarus ist jeder Landmann und ebenso jeder im Kanton Niedergelassene, sofern er in bürgerlichen Ehren und Rechten steht und das 18. Altersjahr erfüllt hat, ohne Weiteres, d. h. ohne ein Patent lösen zu müssen, berechtigt, die Jagd zu betreiben. Die Regierung stellt nun die Einfrage, ob diese Freiheit in Ausübung der Jagd weiterhin fortbestehen könne, oder ob nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz und der zudienenden Vollziehungsverordnung Patente eingeführt und gelöst werden müssen, sofern nicht das Patentsystem nach Revieren zur Anwendung gebracht wird.

Der Bundesrath antwortet: nach dem Wortlaut des Art. 2 des fraglichen Bundesgesetzes sei die Berechtigung zur Jagd in Zukunft nicht an den Wohnsitz oder die Kantonsangehörigkeit gebunden, sondern an den Besitz der Jagdbewilligung, beziehungsweise an das Patent geknüpft. Der Glarner, der jagen wolle, müsse sich also auch eine Bewilligung von der Regierung ausstellen lassen.

Bern, 10. Mai. Seit einigen Tagen liegt dem Bundesrathe mit dem Berichte der Finanzdirektion auch die letzjährige eidgenössische Staatsrechnung zur Genehmigung vor, welche wahrscheinlich nächsten Mittwoch ausgesprochen wird. Diese Rechnung weist an Gesammtausgaben Franken 43,235,695. 81, an Einnahmen Fr. 42,408,028. 99, mithin ein Defizit von Fr. 827,666. 82 auf. Der Voranschlag hatte eine Gesammteinnahme von Fr. 39,516,000 vorgesehen. Wenn nun aber auch hier Fr. 2,892,028. 99 mehr eingegangen, so waren dagegen nicht weniger als für Fr. 4,425,000 Nachtragskredite bewilligt worden. Die Einnahmen der Pulverwaltung, der Münzstätte, der Telegraphenverwaltung und na-

mentlich der Zollverwaltung übersteigen die im Budget vorgesehenen. So ergaben die Zölle Fr. 17,135,948. 51 statt der budgetirten Franken 14,500,000. Dagegen warfen die Postverwaltung statt der erwarteten 810,000 nur Fr. 139,000 und die Militärsteuern statt Fr. 700,000 nur Fr. 365,000 ab, weil zur Zeit des Rechnungsabschlusses von 25 Kantonen noch 16, worunter Bern, Thurgau, Freiburg, Waadt, Graubünden und St. Gallen, mit der Ablieferung der dem Bunde zukommenden Hälfte des Erträgnisses derselben sich noch im Rückstande befanden. Die Ausgaben betrugen Fr. 455,359. 69 weniger, als im Budget und durch die Nachtragskredite bewilligt worden waren, davon fallen bei Fr. 300,000 allein auf das Militärdepartement. Unter den Ausgaben figuriren Fr. 500,000 Einschuß in den Anleihetilgungsfond, der gegenwärtig 2 Millionen Fr. beträgt und in den nächsten Jahren zur Verwendung kommen wird, dann Fr. 170,000 für die Gesandtschaften in Paris, Berlin, Wien und Rom, Fr. 1,034,000 für Straßen- und Flußkorrektionen, Fr. 200,000 für Aufforstungen und Schutzbauten, Franken 357,000 für das Polytechnikum und Fr. 281,000 für Neubauten und Unterhalt der Staatsgebäude. Von den Fr. 13,958,577 Ausgaben des Militärdepartements fallen 11,450,000 auf das eigentliche Militärbudget, der Rest auf die Fabrikationsanstalten in Bern und Thun und die Reitpferdeanstalt. Die Münzprägungskosten betrugen Fr. 3,553,000. Es wurden im Berichtsjahr in der Münzstätte 1,958,000 Stück Kupfermünzen, 147,000 Zehnrappenstücke und 3,017,000 Zwei-, Ein- und Halbfrankenstücke geprägt und damit zu Gunsten des März-Reservefonds ein Gewinn von Fr. 305,000 erzielt. Für 2½ Mill. Fr. alte Münzen wurden aus dem Verkehr gezogen. Mit Rücksicht auf das zwar nicht sehr wichtige Defizit erklärt der Bericht der Finandirektion u. A.: „Wenn der Art. 42 der Bundesverfassung eine Wahrheit sein soll, so muß auf Mittel und Wege Bedacht genommen werden, wie die Post- uud Telegraphenverwaltung, welch letztere ebenfalls nur Fr. 10,000 an die Staatskasse ablieferte, für den Fiskus abträglicher gemacht werden können. Dem Gedanken, Beiträge von den Kantonen zu erheben, wird kaum Raum gegeben werden dürfen." Ob sich nicht auch hier und da die Ausgaben etwas reduzieren ließen? Die Generalrechnung erzeigt einen Vermögensvorschlag von Fr. 4,199,580. 42, hauptsächlich von der Artillerievermehrung und von der Aufnahme des Bundesrathhauses mit der Brandversicherungssumme von Fr. 800,000 ins Liegenschaftsinventar herührend. Durch dieses Resultat ist das bis zu Ende 1874 aufgelaufene Vermögensdefizit der Eidgenossenschaft von Fr. 3,072,991. 83 nicht nur verschwunden, sondern es ergibt sich noch ein Aktivsaldo von Fr. 298,921. 77. Das Vermögen der Spezialfonds beträgt Fr. 4,264,546. 49. Dessen Vermehrung im Berichtsjahre war nur eine geringe von Fr. 43,802. 62, weil in Folge der Neutaxirung der Werthschriften zu ihrem dermaligen Kurswerth eine Abschätzung von Fr. 78,330 vorgenommen werden mußte.

Die Einnahmen der eidgen. Zollverwaltung betrugen im verflossenen Monat April Fr. 1,536,400 (1874: Fr. 1,514,914); vom 1. Januar bis 30. April Fr. 5,658,114 (1875: Fr. 5,441,673). Die vier ersten Monate des Jahres zeigen somit gegenüber dem Vorjahre eine Mehreinnahme von Fr. 216,441, an welche alle vier Monate beigetragen haben, weit mehr jedoch als die Hälfte (Fr. 120,534) der Februar.

Die Einnahmen der eidg. Postverwaltung haben sich im abgelaufenen Monat März auf die Summe von Fr. 962,899 belaufen (1875: 943,866 Fr.)

Aargau. Der Regierungsrath hat bei den stattgehabten Erneuerungswahlen an die Stelle des Bezirksverwalters von Aarau Herrn G. Schmidt-Hagnauer von Aarau gewählt.

— Aarau. Die Tagesordnung für die nächste Schwurgerichtssitzung ist in der Weise abgeändert worden, daß der Schwurgerichtsfall: Gottlieb Häfeli, Fuhrmann und Wilhelm Schleuniger, beide von Klingnau, welcher Samstag den 13. Mai hätte zur Verhandlung kommen sollen, auf Freitag den 19. Mai und Samstag den 20. Mai verlegt worden ist.

— In Frick verstarb gestern Abend Hr. Bezirksarzt J. Ries, nach langem Leiden, im Alter von 43 Jahren. Die Beerdigung findet Freitag den 12. Mai, Abends 4 Uhr statt.

— Zofingen. Die Ortsbürger-Gemeindeversammlung hat die Nachsubvention von Fr. 220,000 unter den gleichen Bedingungen, wie sie Winterthur aufgestellt, beschlossen.

Im fernern wurde mit großem Mehr die Auszahlung der schon früher votirten Fr. 400,000 beschlossen unter der Bedingung, daß der vor kurzer Zeit vom hiesigen Gemeinderath gegen Faustpfand geleistete Vorschuß von Fr. 100,000 dabei in Abzug gebracht werde.

— Das Direktorium der schweiz. Centralbahn hat einen Zug nach 8 Uhr Abends von Olten nach Zofingen für den Sommerfahrtenplan beschlossen.

— In der kleinen Ortschaft Eggenwyl, eine gute Viertelstunde unterhalb Bremgarten, soll Montag den 15. Mai die Einweihung des dortigen neuen Schulhauses stattfinden. Die Ortsbehörde hat nebst dem Bezirksschulrath auch den Hrn. Landammann Keller in Aarau und den Hrn. alt Regierungsrath Waller in Bremgarten, Bürger von Eggenwyl, zum Feste eingeladen. Nur Schade, daß Eggenwyl so wenig Schulkinder hat; dies Jahr tritt nicht ein einziges Kind in die Schule.

Bern. (Correspdz.) Das Gerücht, Bundeskassier Brosi sei seiner Stelle entlassen, weil seine Cassa nicht in Ordnung, bestätigt sich. Gerichtliche Untersuchung ist angehoben, Brosi einstweilen verhaftet.

Die Bundeskanzlei hat die 500,000 deutschen Exemplare des Militärsteuergesetzes an die Kantone verschickt, bis heute Abend werden die 180,000 französischen folgen.

-- Langenthal. Seit einiger Zeit kommen hier als Franken österreichische Viertelsgulden in Umlauf, die kaum einen Werth von 60 Rappen haben. Sie werden wahrscheinlich durch einen schlauen Marktbesucher hergebracht. (Oberaarg.)

— Der altkatholische Pfarrer Gschwind in Starrkirch heirathet eine Bernerin, die nun bereits, wie es in anderen Fällen dieser Art geschehen ist, von der ultramontanen Presse wie auf Kommando mit Koth beworfen wird.

— Dienstag Morgens wurde beim Aarziele in Bern der Leichnam eines ca. 30-jährigen stämmigen Burschen aus der Aare gezogen, der noch das Zeichen des am Sonntag in Thun gefeierten oberländischen Gesangfestes trug. Derselbe ist ein Michael Hiltbrand, Davids Sohn von Därstetten, geb. 1846, Spenglermeister in Aarmühle, Vater von 3 kleinen Kindern, ohne Vermögen, Mitglied des Grütlivereins Aarmühle. Er war letzten Sonntag in Thun am Gesangfest und wollte Sonntag Abends nach Bern in den Cirkus. Weiteres ist noch nicht ermittelt.

Zürich. Im Seminar Küsnacht wird vom 10.—29. Juli ein Kurs für zürcherische Arbeitslehrerinnen abgehalten, geleitet von Frl. Weißenbach, Oberlehrerin in Bremgarten. Die Zahl der Theilnehmerinnen ist auf 40 bestimmt.

— Die kantonalen Feldschützen feierten am letzten Sonntag und Montag ihr Kantonalfest in Horgen. Der Verlauf des Festes wird als gelungen bezeichnet; wenn auch der Himmel kalte Schauer gesendet — er ersparte doch den Regen, und darum rückten 430 Mann in dem festlich geschmückten Horgen ein; die Gastfreundschaft und Herzlichkeit des Festortes hob zeitweise die Stimmung der Festgenossen. Es wurden auf zwei Distanzen von 300 und 430 Metern geschossen, je 10 Schüsse einzeln gezeigt und dann 10 Schüsse Kommandofeuer. Das Schießen wurde am Montag Mittags 2 Uhr beendet ohne irgend welchen Unfall.

— Ein bei Hrn. Goldarbeiter Schellhaas in Zürich in Arbeit gestandener angeblicher Hauke aus Wien verschwand schon in den ersten Tagen und es ergab sich, daß er eine Goldplatte im Werthe von 400 Fr. hatte mitlaufen lassen. Er trieb sich dann unter dem Namen Kugler in Luzern herum, wo er, nachdem ihn Schellhaas selbst rekognoszirt hatte, verhaftet wurde. Nach Zürich auf die Hauptwache transportirt, machte der freche Geselle, als man ihm die Handschellen abnahm, einen Fluchtversuch und gelangte bis zur Strehlgasse, wo er aufgehalten und alsdann in Nr. Sicher gebracht wurde. Der angebliche Hauke soll indentisch sein mit einem gefährlichen Gewohnheitsverbrecher Hirsch aus Prag, auf den schon lange gefahndet wird und den in Deutschland und Oesterreich eine Reihe gastliche Räume erwarten.

Dem Luzerner Militärdepartement ist letzte Woche ein fataler Streich passirt. Auf einen der ersten Tage im Mai wurden 13 Offiziere einberufen und in die Schießschule II. für Offiziere der Infanterie nach Wallenstadt geschickt. Es kam aber die Unglückszahl zurück nach Luzern und machte dem Hrn. Militärdirektor die Mittheilung, daß bezügliche Schule in Wallenstadt erst im Juni ihren Anfang nehme.

Waadt. Die Pfarrer des Kantons Waadt schenken als Ehrengabe an's eidg. Schützenfest eine Prachtbibel in Quart mit glänzend ausstaffirtem dunkelm Maroquineinband. Auf dem einen Deckel zeigen vier Medaillons die Eidgenossen vor der Schlacht bei Murten, die Schweizer bei St. Jakob, Niklaus v. der Flüe vor der Tagsatzung in Stans und den Tod Davel's. In der Mitte steht geschrieben: „Gott und Vaterland." Die Rückseite enthält wieder in vier Medaillons die militärischen Embleme ꝛc. Alle Ornamente sind aus ciselirtem Silber gemacht. Auf der ersten Seite steht in gothischer Schrift ein „Wunsch der Geber an die Familie, in deren Schooß Gott diese Bibel führen wird."

Berlin, 9. Mai. Das Synodalgesetz wird im Abgeordnetenhaus nach längerer Debatte unter Namensabstimmung mit 211 gegen 141 Stimmen in dritter Lesung definitiv angenommen.

Wien, 8. Mai. Die „Neue freie Presse" meldet aus Ragusa: Den im Ragusaner Bezirke befindlichen 12,000 Flüchtlingen aus der Herzegowina sind die täglichen Unterstützungen von der Regierung nunmehr entzogen worden.

Prag, 6. Mai. Heute Mittag fand ein Pistolenduell zwischen dem Fürsten Wilhelm Auersperg, einem Neffen des Ministerpräsidenten, und dem Grafen Leopold Kolowrat statt. Fürst Auersperg wurde in die Brust geschossen und die Wunde soll lebensgefährlich sein.

Nach einem Telegramm der „A. A. Z." ist Fürst Auersperg gestorben.

Paris, 8. Mai. Gestern hatte der Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes, eine Unterredung mit dem türkischen Botschafter über den Vorfall in Salonichi. Diesen Morgen hatte Decazes auch mit dem Marschall Mac Mahon eine Berathung über diese Angelegenheit. Forderungen um Genugthuung sind indeß bereits an die Pforte gestellt und ein Geschwader hat sich sich diesen Morgen von Toulon nach den türkischen Gewässern in Bewegung gesetzt. Die Estafette meldet: Das diplomatische

Corps trat gestrrn Abend in Konstantinopel zusammen, um über gemeinsame Schritte zu berathen. In Paris und Berlin sind die Verhandlungen bereits im Zuge und haben auch schon zu Ergebnissen geführt. Es steht fest, daß die beiden Consuln in die Moschee geschleppt und mit Säbeln ermordet wurden. (Nach anderen Nachrichten wurden sie mit eisernen Stangen auf der Straße niedergeschlagen.) Offiziöse Rathschläge wurden sofort vom diplomatischen Corps dem Großvezir ertheilt und derselbe aufgefordert, unverzüglich die Mörder hinrichten zu lassen, umfassende Genugthuungen zu geben und Entschuldigungen nach Berlin und Paris zu schicken.

Salonich, 9. Mai. Die Stadt ist ruhig. Der türkische, der französische und der deutsche Kommissär sind angrkommen und englische und französische Korvetten; Fregatten der Westmächte sind noch unterwegs.

Riga, 2. Mai. Der Defraudant Eeck, welcher bekanntlich vor ca. 5 Wochen die Kasse des Polytechnikums im Betrage von ca. 80,000 Rbl. bestahl, ist dieser Tage in einem Hafen Hollands arretirt worden. Wie verlautet, ist seine Gefangennahme dadurch erfolgt, daß er in einem aufgefangenen Briefe an einen seiner Verwandten aus Odessa die Notiz beifügte, daß er sich demnächst per Schiff nach Holland begeben würde. Bei seiner Ankunft dort erwarteten ihn bereits dorthin abgesandte Detektives. Man hat bei ihm ca. 19,000 Rbl. in baarem Gelde vorgefunden.

Spanien. Auf der Straße von Caceres nach Madrid ist ein Postwagen von einer berittenen Räuberbande überfallen worden. Es ist leicht erklärlich, daß sich nach Beendigung des Bürgerkrieges nicht wenige der ehemaligen karlistischen Streiter diesem Handwerke, zu dem sie durch ihre frühere Thätigkeit so gut vorgeschult sind, zuwenden, und die Gensdarmerie wird alle Hände voll zu thun haben, mit diesen spanischen Armagnacs aufzuräumen.

— Die Delegirten der baskischen Provinzen und von Navarra beschlossen, dem Ministerpräsidenten die Erklärung abzugeben, daß sie jede Verantwortlichkeit für die Folge, welche die Aufhebung der Sonderrechte haben könnte, ablehnen, und auch nicht geneigt seien, sich in Unterhandlungen über diese Frage einzulassen.

— Die Gaceta veröffentlicht ein Dekret des Kriegsministers über die Behandlung der carlistischen Kriegsgefangenen. Dieselben sollen der Armee für Cuba zugewiesen werden mit Ausnahme der körperlich nicht hinreichend kräftigen, welche auf der Halbinsel zurückbleiben. Die Männer unter 18 und über 40 Jahren werden begnadigt, bleiben aber unter Polizeiaufsicht und werden bei den geringsten Vergehen nach Fernando Po gebracht. Diejenigen, welche sich bürgerlicher Vergehen, oder der Erschießung von Regierungssoldaten schuldig gemacht haben, sollen den Kriegsgerichten überwiesen werden.

Amerika. In seiner Vetobotschaft gegen die Herabsetzung des Präsidentengehaltes auf 25,000 Dollars erinnert Grant daran, daß ein solcher Gehalt festgesetzt worden sei, als die Union noch drei Millionen Einwohner zählte. Heute weise sie mehr denn 40 Mill. auf und beziehen ja auch die Congreßmitglieder statt der frühern 6 Dollars per Tag nunmehr etwa 30 Dollars per Tag und zwar auf eine viermonatliche Sessionszeit berechnet. Grant beweist damit jedenfalls, daß, wenn der Gehalt des Präsidenten richtigerweise herabgesetzt wird, dasselbe mit dem der Congreßmitglieder geschehen muß, denn so bezögen sie ja fast so viel wie der Präsident selbst, und zwar für nur vier Monate Präsenzzeit.

New-York, 10. Mai. Das chinesische Viertel zu Antiochia in Californien, 10 Meilen von San Francisco, wurde am letzten Sonntag von den Weißen angezündet. Die Einwohner vermochten sich, vorher gewarnt, zum größten Theile zu retten. Angriffe auf das Leben der Chinesen kamen nicht vor, obwohl die Weißen im höchsten Grade erbittert waren.

Bern, 10. Mai. Ein offizielles „Mitgetheilt" sagt über die Amtsentsetzung des eidgenössischen Staatskassiers: Aus einer vom Fianzdepartement gegen den Staatskassier angeordneten administrativen Untersuchung hat sich ergeben, daß dieser Beamte bei verschiedenen Zahlungen, welche durch angekaufte Wechsel effektuirt wurden, den auf den Kursdifferenzen erzielten Gewinn zu verrechnen unterließ. Der Gesammtbetrag dieser Differenzen beträgt Fr. 6943. 43 und wurde seither gedeckt. Die Baarvorräthe der Kasse, sowie die Werthschriften befinden sich mit den Büchern in voller Uebereinstimmung. In seiner Sitzung vom 8. Mai hat nun der Bundesrath auf Grund dieser Untersuchungsergebnisse beschlossen, den Hrn. Brosy von dem Amte eines eidgen. Staatskassiers zu entlassen und die weitere Erledigung der Angelegenheit dem Richter anheimgestellt.

Pariser Observatorium vom 10. Mai 1876.

Leichtes Sinken des Barometers um 1 Mm. im nördlichen Europa, im Kanal (766) und in England. Das Barometer bleibt auf 762 im Ocean. Ziemlich starker Nordostwind im Kanal. Fortwährend schönes Wetter.

Geldstags-Rückzüge.

Zofingen. Meier, Reinhold, Färber, im Dorf zu Oftringen; Baltisberger, Joh., Hans Jakobs im Riedthal.

Rehabilitationen.

Aarau. Stirnemann, Niklaus, Oberländers von Gränichen; Widmer, A. M., auf dem Rütihof in Gränichen. — Baden. Frei, Moritz, Spengler, von Mellingen; Frei, Agatha, Nesis von Oberehrendingen; Rohr, Johann, Arbogasts von Mägenwyl; Meier, J. J., Gemeinderath, von Würenlingen; Meier, F. Lz., Sohn, von Würenlingen. — Kulm. Bertschi, Joh., jünger, Baumwollenherren von Dürrenäsch; Eichenberger, Jb., Schustergeselle, v. Beinwyl. — Lenzburg. Gloor, Hermann, alt Ammanns v. Oberkulm; Fischer, Rud., Bäckers v. Meisterschwanden; Häusermann, Jb., alt Weibels von Egliswyl; Gehrig, Dl., Hirten, alt Förster, von Ammerswyl; Fehlmann, Jb., Glaser, von Seon. — Zurzach. Rennhard, Anton, Antons von Schlatt, Gmde. Leuggern.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Oberschule. Besoldung Frk. 1200. Anmeldung bis 20. Mai, bei der Schulpflege Unterkulm.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Remigen. Anmeldung bis 20. Mai, bei der Schulpflege Remigen.

Ausverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Lokalveränderung und um gänzlich damit aufzuräumen eine große Parthie **Fabrikschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis; sowie auch **selbstverfertigte Waare** wird billiger verkauft, bestehend in: **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhen, Stiefel & Pantoffeln,** bei dem sich bestens empfehlenden

Joh. Heinzelmann,
Vorstadt Nro. 586, Aarau.

Sogleich zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:
In einen Gasthof eine tüchtige **Untermagd.**

Zu tauschen gesucht:
Eine tannene **Holzgabe** gegen 200 Reiswellen; in Nr. 32.

Zu vermiethen:
Auf Ende Mai ein freundliches **Logis** an eine kleine ordnungsliebende Familie. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Vermiethen:
Ein **Laden** mit oder ohne **Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein einplätziges **Schreibpult,** zwei **Coulissentische,** zwei runde **Tische** bei

L. Voigt, Sohn.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Die trefflichen Eigenschaften dieses Bitters haben denselben seit fünfzehn Jahren nicht nur zu einem eigentlichen schweizerischen Nationalgetränk erhoben, sondern ihm auch weit über die Schweiz hinaus im Privatgebrauche wie in den verschiedensten Gesellschaftslokalen Eingang und ungetheilte Anerkennung verschafft.

Seine gesundheitstärkenden Bestandtheile machen ihn zu einem angenehmen Präservativ gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Diarrhöe, namentlich aber gegen Erkältungen des Magens und der Verdauungsorgane durch allzukühle Getränke.

Der Dennler'sche Alpenkräuter-Magenbitter ist, sowohl unvermischt, als mit Wasser genossen, das beste und gesundeste Getränk unter den zahllosen Spirituosen, ein wahrer Gesundheitsliqueur. Er hat deßhalb auch sowohl den oft magenerschlaffenden, verschleimenden Wermuth, als namentlich den häufig nachtheilig aufregenden Extrait d'Absynthe vielorts verdrängt.

Man genießt denselben am Besten vor dem Essen, vor Schlafengehen oder nach Bier.

Haupt-Depot für den **Kanton Aargau: J. Keller zur Stadt Zürich in Baden.**

Weitere Depots: Aarau: Fr. Steininger, und Neuburger, Apotheker. Mellingen, Kaufm. Frei. Laufenburg: Braun, Apoth. Klingnau: Frei, Negt. Endingen: Meier. Apoth. Schinznach: Blattner, Apoth. Wohlen: Müller, Apotheker. Baden: Bertschinger, Apotheker, und Geißmann, Konsumverein. Brugg: J. G. Graf. Reinach: J. Hunziker, Frick: Kramer, Apoth. Rheinfelden: Zollikofer, Apoth. Lenzburg: V. Jahn, Apotheker.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

indert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Ein junger Mann mit schöner Handschrift empfiehlt sich zu allerlei **Copiaturarbeiten.** Prompte und gute Bedienung wird zugesichert. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei

G. Angst, Alt-Postablage.

Danksagung.

Für die während der längern Krankheit vielfach bewiesene liebevolle Theilnahme unserer theuren Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Johanna Guyer-Siebenmann,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite dankt auf's Herzlichste

Die trauernde Familie

Todes-Anzeige.

Mittwoch den 10. Mai, Abends, starb in **Frick**

Hr. Bezirksarzt Ignaz Ries

nach langem Leiden. 43 Jahre alt.

Die Beerdigung findet **Freitag den 12. Mai,** Nachmittags 4 Uhr statt.

Frohsinn.

Probe heute Abend **8** Uhr im Haberhaus.

Sängerbund.

Versammlung

heute Donnerstag Abends 8 Uhr **im Lokal.**

— Aber vollzählig! —

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Vollzählig!

Der Vorstand.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Im hiesigen Rathhaus sollen das erste und zweite Stockwerk umgebaut werden. Bauübernehmer wollen ihre Eingaben für den ganzen Bau oder einzelne Theile desselben verschlossen, mit der Aufschrift: „Rathhaus-Umbau" bis und mit **17. Mai nächsthin** dem Präsidenten der Baukommission, Herrn Gemeindeammann Rohr dahier, einsenden.

Baubeschrieb und Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei Lenzburg zur Einsicht offen.

Lenzburg, den 5. Mai 1876.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Eduard Rohr.
Der Gemeindeschreiber:
H. Huber.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Freitag den 12. Mai 1876:

Mein Leopold,

Gesangsposse in 3 Akten von L'Aronge.

Anfang halb 8 Uhr.

Soeben erschien:

Bibelwerk für die Gemeinde.

In Verbindung mit mehrereren evangel. Theologen bearb. und herausg. von Dr **K. F. Gau.**

Neues Testament. Erste Liefg. Fr. 2. 15.

Diese Ausgabe des neuen Testamentes wird auf ca. Fr. 13. — zu stehen kommen, Interessenten bitten wir, die erste Lieferung bei uns zur Einsicht zu bestellen.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

In frischer Sendung empfiehlt:

Mailänder Salami & ächte Neapolitaner Maccaroni

El. Haßler-Wanger.

Ein herzliches Lebewohl

allen Freunden und Bekannten die wir vor unserer Abreise nicht mehr besuchen konnten.

Jacky-Tayler.

Châles Nouveautés,

einfach und doppelt,
carrirt, — gestreift, — damier, — écossais, — einfärbig;

Châles Bège,

Kinder-Châles & Châles de Printemps,

Tüll-Châles & Rotondes,

Châles Merinos & Cachemire, noirs,

sind in großer Auswahl und den neuesten Dessins zu verschiedenen Preisen vorräthig.

J. Gamper-Andres.

Handschuhe für Herren & Damen in fil d'Ecosse, Glacé- & Waschleder

empfehle in einer reichhaltigen Auswahl bei billigen Preisen bestens

C. Erny-Fassler.

Die Wirthschaft zum Alpenzeiger

ist wieder eröffnet.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter, seiner werthgeschätzten frühern zahlreichen Kundsame bestens dankend, macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er von nun an seinen Beruf als **Gypser** wieder auf alleinige Rechnung betreibt und empfiehlt sich hiemit zur Uebernahme und Ausführung für alle in sein Fach einschlagenden

Gypser-, Asphalt- & Cement-Arbeiten.

Durch möglichst billige Preise und solide Arbeit wird er das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen wissen.

Aarau, im Mai 1876.

Jb. Wehrli, Gypser, zur Badstube.

In der Buchdruckerei von **H. Körber** in **Bern** ist soeben erschienen:

Post- und Eisenbahnkarte der Schweiz 1876.

Größe: 88 Centim. Länge und 53 Cntm. Höhe. In kartonirtem Umschlag. Preis nur 1 Fr. 50

Diese Karte zeichnet sich aus durch ganz außerordentliche Genauigkeit.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Um in kürzerer Zeit ein gebildeter Kaufmann und tüchtiger Geschäftsmann zu werden:

Die Handelswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Gehülfen.

1) Leichte Erlernung des Briefwechsels. 2) Die Handelsgeographie. 3) Das kaufmännische Rechnen, die Wechsel- und Waaren-Rechnung. 4) Die kaufmännische Correspondenz. — Banquiergeschäfte und Buchführung. 5) Staatspapier- und Aktienkunde. 6) Comptoirarbeiten. 7) Die neue Maß- und Gewichtskunde. 8) Die Schönschreibekunst mit Mustervorschriften. Herausgegeben von **Fr. Bohn.** 14. viel verb. Aufl. Preis Fr. 6. 70.

Angehenden Kaufleuten können wir zur Erwerbung merkantilischer Kenntnisse kein besseres als das obige Buch in 14. Auflage empfehlen.

Vorräthig bei J. J. Christen in Aarau.

Stockholz-Gaben

kaufen wir zu Fr. 22. — per Klafter und sind baldige Offerten, an unsern Werkführer Christen in der Fabrik zu machen, erwünscht.

F. Feer & Cie. im Hammer.

Zu kaufen gesucht:

Zwei starke **Milchbrenten,** welche zusammen 4 Centner Milch fassen; auch ein kleines **Brückenwägelchen,** welches zum Führen der Milch geeignet ist. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Für nur 12 Fr.

versende ich einen vollständigen **Apparat,** womit Photographien ganz getreu copirt werden können. **August Feldhoff** in **Basel,** Bachletten 11

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein runder weißer **Kachelofen,** Durchmesser 24 Zoll, Höhe 8 Fuß, 3 Zoll. — Nähere Auskunft in Nr. 321 Laurenzenvorstadt.

Zu verkaufen:

Ein **Salon-Tisch** bei
Steiner-Dürr, Rathhausgasse Nr. 441

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Egge;** billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

1) Eine Stoßhobelmaschine mit 30 Ctmtr. Hub mit Selbstschaltung, sammt Rundhobel-Apparat, Vorgelег und verschiedenem Werkzeug dazu. (Maschine neu und von vortheilhafter Konstruktion)
2) Ein Regulator mittlerer Größe, neu.
3) Eine kleine Bohrmaschine mit Druckhebel, mit Riemenrollen, neu.
4) Verschiedene Drehbänke sammt Werkzeug.
5) Mehrere neuere und ältere Schraubstöcke.
6) Ein Wellenbock mittlerer Größe mit doppeltem Getrieb sammt Seil.
7) 2 Flaschenzüge und Seile dazu, theils neu.
8) Eine Parthie guß- und schmiedeiserne Gießflaschen. (H-2799-Z)
9) Eine starke Fußwinde.
10) Eine große Parthie neue aufgefrischte Feilen.

Auskunft bei der Exped. d. Blts

Zu verkaufen:

Eine größere bereits neue **Kadetten-Uniform;** billig bei
J. Müller, Schneider, Igelweid.

Brod-Preis:

3 Pfund **Weiß-Brod** 55 Rp.
3 Pfund **Halbweiß-Brod** 48 Rp.
K. Fehlmann, Bäcker,
Rathhausgasse Nro. 44, Aarau.

Zu vertauschen:

Eine tannene **Holzgabe** gegen eine Eichene; in Nr. 493 zu melden.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Freitag, **N°. 112.** 12. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Salonichi.

(Von Prof. Arnold Schäfer.)

Die Nachrichten von dem Ausbruche des mohamedanischen Fanatismus in Salonichi, welchem der deutsche und der französische Konsul zum Opfer gefallen sind, haben allerorten die Gemüther erregt. Es mag gestattet sein, einiges Nähere aus eigener Kenntniß über den Schauplatz jener Freveltat und über den deutschen Konsul mitzutheilen.

Die Stadt Thessalonich oder in der abgekürzten italienischen Benennung Salonichi verdankt ihre Bedeutung der weiten Rhede, welche einen bequemen und ziemlich gesicherten Ankerplatz bietet und den hier sich kreuzenden Straßen des Binnenlandes. An der nordwestlichen Bucht des Archipelagus bot sich hier der natürliche Stapelplatz für den Verkehr des macedonischen und päonischen Hochlandes. Schon seit uralten Zeiten blühte in dieser Gegend Therma, welches dem Meerbusen seinen frühesten Namen gab; zu noch höherer Wichtigkeit aber erhob sich die von Kassander um 315 v. Chr. neu gegründete Stadt, die er zu Ehren seiner Gemahlin, einer Schwester Alexander's des Großen, mit dem Namen Thessalonika benannte. Sie wurde bald der Haupthafen von Macedonien und hat seitdem alle Zeiten hindurch ihren Rang behauptet: sie ist auch heutzutage nach Konstantiopel der wichtigste Handelsplatz der europäischen Türkei. In der Zeit der Römerherrschaft (seit 148 v. Chr.) ward eine Heerstraße von Dyrrhachium (Durazzo) am adriatischen Meere nach Byzanz geführt, deren Mittelpunkt und Hauptschutzwehr Thessalonich bildete, die Via Egnatia. Ihr Lauf bildet noch heute innerhalb der Ringmauern der Stadt die einzige gerade Linie; das alte Pflaster liegt mehrere Meter tief unter dem Schutte, den die Jahrhunderte aufgehäuft haben. Noch wölbt sich über ihr nach dem östlichen Ausgange zu ein mit Reliefs gezierter römischer Triumphbogen aus der Zeit der Konstantine. Nach Norden hin führt eine andere Hauptstraße an den sumpfigen Ablagerungen des Axios (Vardar) hin — heutzutage die von Baron Hirsch angelegte Eisenbahn — durch die Engen dieses Flusses, das eiserne Thor Macedoniens (Demirkapu) durchbrechend, nach dem kornreichen Päonien, von wo sie sich einerseits nach Albanien, anderseits nach Serbien zu abzweigt. Vorläufig reicht die Eisenbahn erst bis Mitrovitza, hat aber bereits einen erheblichen Waarenverkehr in Gang gebracht.

Von der Bedeutung der Stadt in römischen Zeiten zeugen die vielfachen Trümmer, welche aus dem Boden ausgegraben werden, und die Säulen von Verde und Rosso antico, welche, aus Tempeln stammend, in die Kirchen übertragen wurden, die heutzutage als als Moscheen dienen. Hier gründete Paulus bereits eine christliche Gemeinde: man zeigt neben der ehemals der hl. Sophia gewidmeten Kirche noch eine antike Rednerbühne aus Marmor als die Stätte, von der aus der Apostel gepredigt habe. Hier erhob sich über dem Grabe des hl. Demetrius, welcher in der letzten Christenverfolgung unter Galerius 306 als Märtyrer starb, die fünfschiffige Basilika; von höherem Alter noch ist die ursprüngliche Mutterkirche, ein Rundbau mit kostbarer Geldmosaik, und die jetzige Moschee Eske Djuma, welche ursprünglich ein Aphrodite-Tempel, dann eine Kirche, mit ionischen Säulen geschmückt ist. Aber blutgetränkt ist der Boden: ich erinnere an das furchtbare Gericht, das der Kaiser Theodosius im Jahre 390 an der Bürgerschaft nahm, welche sich gegen ihn aufgelehnt hatte: an 8000, nach Anderen gar 15,000 wurden in dem Cirkus (im Südosten der Stadt) zusammengedrängt und von den kaiserlichen Soldaten zusammengehauen.

In allen Kriegen machte die militärische Wichtigkeit der Stadt sich geltend, bis sie 1430 von dem Osmanensultan Murad II. erobert ward. Lange noch bis in die jüngste Zeit zeugten die Mauern und Thürme von der byzantinischen Befestigungskunst; jetzt sind sie gänzlich verfallen und geschleift: die Citadelle ist ein Trümmerhaufe. Aber von diesem beherrschenden Punkte schweift der Blick hinüber zu den Bergen der chalkidischen Halbinsel, und nach Südwesten ragen die hellenischen Berge, der Olympos und der Ossa, am Rande des Horizonts hervor.

Die Betriebsamkeit der Stadt ward vornehmlich durch die Juden unterhalten, welche, schon in der Zeit der Apostel dort ansässig, namentlich seit den Verfolgungen der Juden in Spanien am Ausgange des 15. Jahrhunderts in großer Zahl hieher gewandert sind. Von der Bevölkerung, welche an Ort und Stelle (wie mir scheint, zu hoch) auf mehr als 100,000 veranschlagt wird, sind $^2/_3$ Israeliten; auf Christen und Mohamedaner kommt nur $^1/_3$. So ausschließlich überwiegt die jüdische Bevölkerung, daß ein Schiff, welches Samstags seine Ladung einzunehmen hat, nur mit Mühe arbeitende Hände findet. In der Stadt sind zahlreiche Gerbereien und Färbereien; das Land liefert Wein, Getreide, Wachs, Baumwolle, Seide, Tabak. Der Handel wird vornehmlich durch die Dampfschiffe des österreichischen Lloyd, der französischen Messagerie und mehrerer anderer Linien vermittelt. Deutschland hat verhältnißmäßig geringen Antheil an dem Handel, dessen Umsatz 1873 auf 29 Millionen Fr. veranschlagt wurde (19 Millionen Einfuhr, 10 Millionen Ausfuhr).

Die Türken in Salonichi machen einen verkommenen, armseligen Eindruck, abgesehen von dem Gouverneur und seinen Umgebungen: sie bewohnen eines der elendesten Quartiere der über alle Vorstellung schmutzigen Stadt.

Der deutsche Consul in Salonichi, Herr Henry Abbot, war englischer Abstammung. Sein Großvater hatte sich dort niedergelassen, ein geachtetes Handlungshaus begründet und ansehnlichen Grundbesitz erworben. Der Vater starb erst 1873. Herr Abbot war in Europa gebildet und mit englischer und französischer Literatur vertraut; seine Wohnung, zu der von dem geräumigen Hofe Marmortreppen führten, zierte eine wohlgewählte, reichhaltige Bibliothek der besten Schriftsteller beider Nationen. Vermählt war er mit einer Griechin von angesehener Familie, einer Karatheodori, Verwandten des türkischen Botschafters Aristarchi Bey. In seinem gastlichen Hause wurden die Künste gepflegt, namentlich die Musik: mit Meisterschaft spielte er selbst Beethoven'sche Sonaten. Den Sommer pflegte er mit den Seinen auf dem Lande zu wohnen, eine Meile von der Stadt. Das Deutsche sprach er nicht geläufig, aber der anwesenden Deutschen nahm er sich, wie allgemein anerkannt wurde, thätig an, mit um so größerem Erfolge, da er bei den türkischen Behörden in höchster Achtung stand und auch unter der Bevölkerung als ein Ehrenmann geschätzt wurde.

Die ausführlichen Berichte werden uns darüber belehren, wie es geschehen konnte, daß gegen ihn gerade sich die Wuth der Muselmänner richtete. Diesen zu nahe treten zu wollen, hat sicherlich Niemandem ferner gelegen, als ihm: er hatte keinen Antheil an den von England und America ausgehenden Bestrebungen, unter der dortigen Bevölkerung für das Christenthum Propaganda zu machen.

Mit der Ermordung seines Consuls ist dem Deutschen Reiche von den Muselmännern eine Schmach angethan, welche die vollste Sühne fordert, wenn nicht der deutsche Name im Orient noch fernern Beschimpfungen ausgesetzt sein soll.

Eidgenossenschaft.

Bern, 11. Mai. In dem Berichte des schweizerischen Bundesrathes über die letztjährige Geschäftsführung des politischen Departements, welchen das „Bundesblatt" soeben veröffentlicht, wird mitgetheilt, daß für Deutschland im Einverständniß mit der deutschen Regierung eine Reihe neuer schweizerischer Konsulatskreise geschaffen worden ist. Die Eintheilung ist nunmehr folgende: I. Kreis. Konsulat in Hamburg, umfassend: Hamburg, Schleswig-Holstein, Lübeck, die beiden Melkenburg und Lauenburg. II. Kreis. Konsulat von Bremen, umfassend: Bremen, Oldenburg, Hannover, Westfalen, Braunschweig, Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe, Waldeck und Pyrmont. III. Kreis. Konsulat von Leipzig, umfassend: Sachsen (Königreich), Sachsen-Weimar (Großherzogthum), die Herzogthümer Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meinigen und Anhalt, die Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß, ältere und jüngere Linie. IV. Kreis. Konsulat Berlin, umfassend: Provinzen Brandenburg, Sachsen, Posen, Schlesien und Pommern. V. Kreis. Vizekonsulat von Königsberg: Provinz Preußen. VI. Kreis. Konsulat Frankfurt a. M., umfassend: Provinzen Hessen, Nassau, Rhein und das Großherzogthum Hessen. VII. Kreis. Konsulat von München, umfassend:

Königreich Bayern. VIII. Kreis. Konsulat von Stuttgart, umfassend: Königreich Würtemberg. IX. Kreis. Konsulat von Karlsruhe oder Straßburg, umfassend: Großherzogthum Baden, Elsaß-Lothringen und Pfalz. Der Bundesrath sieht also die Errichtung neuer Konsulate in Berlin, Königsberg, Frankfurt a. M., München, Stuttgart und Karlsruhe oder Straßburg vor. Uebrigens wird er günstige Anläße abwarten, um zur Besetzung dieser verschiedenen Posten zu schreiten, wobei einstweilen die Geschäfte für diese Kreise wie früher durch die schweizerische Gesandtschaft in Berlin besorgt werden. Die Frage der Organisation von Konsularkreisen in Rußland und Frankreich unterliegt noch der Prüfung.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 10. ds. Eine Händlerin mit St. Galler- und Appenzeller-Fabrikaten beschwert sich beim Bundesrathe darüber, daß sie in Aarau für die Bewilligung zum Verkauf dieser Artikel eine Gebühr von Fr. 12 per Tag bezahlen müsse. Der Bundesrath hat nun die Beschwerdeführerin abgewiesen, von der Erwägung ausgehend, daß die verlangte Gebühr eine Besteuerung des Gewerbebetriebs ist, welche in § 31 der Bundesverfassung bei Aufstellung des Grundsatzes der Handels- und Gewerbefreiheit ausdrücklich vorbehalten worden ist. Was die Größe der Steuer anbetreffe, so habe die Beschwerdeführerin den im aarg. Gemeindesteuer-Gesetz vorgeschriebenen Weg einzuschlagen, wenn sie hierüber sich beschweren wolle.

Die gesetzlichen Prämien für Beseitigung von Strohgebäuden, resp. Strohdächern werden zuerkannt: 1. dem Joh. Baptist Zehnder von Unt.-Siggingen mit Fr. 205. 45 und 2. dem Rud. Läßer von Wiliberg mit Fr. 400.

Dem Großen Rathe wird ein Dekretsentwurf, behufs Ausführung von Art. 65 der Bundesverfassung, durch welchen die Todesstrafe abgeschafft worden, übermittelt. Nach diesem Vorschlag tritt an die Stelle der im aarg. peinlichen Strafgesetz bisher vorgeschriebenen Todesstrafe lebenslängliche Zuchthausstrafe. Die bisher mit der Todesstrafe bedrohten Verbrechen verjähren nicht; wenn aber seit der Verübung eines solchen ein Zeitraum von 20 Jahren verstrichen ist, so soll die Zuchthausstrafe nicht mehr als 24 und nicht weniger als 12 Jahre betragen.

— * Aarau. Gestern versammelten sich die Einwohner- und nachher die Ortsbürgergemeinde und erledigten folgende Geschäfte:

1. Einwohnergemeinde.

1. Sie beschloß die Umwandlung der bisher blos provisorischen Anstellung der Arbeitslehrerinnen, Jungfern Elise Fischer und Maria Bär, und der Lehrerinnen, Jungfern Anna Peyer, Anna Dätwyler und Elise Rothpletz in eine definitive, wobei sich dieselben selbstverständlich finanziell besser stellen.

2. Da die Rechnungs-Kommission ihren Gegenbericht in Betreff der Erhöhung der Trinkwasser-Conzessionen drucken und unter die Stimmfähigen vertheilen lassen möchte, so wurde auf gestellten Antrag beschlossen, diesen Gegenstand sowohl als auch denjenigen in Bezug auf den Brunnenbau und Berufung eines Technikers erst an der nächsten Versammlung zu behandeln.

3. Der Aus- und Abrechnungsvertrag mit den Herren Schmuziger und Siegenthaler in Betreff des Schulhausbaues wurde genehmigt und in Folge dessen die Auszahlung eines Saldo's von Fr. 8013. 40 verfügt und ein Reklamationsrecht hinsichtlich allfällig später zu Tage tretender Mängel in den von diesen Herren übernommenen Arbeiten vorbehalten.

4. Die Besoldung für einen Zeichnungslehrer der städtischen Schulen wurde auf Fr. 2400 normirt.

5. Der Ausfall auf der Kasse des Töchterinstitutes und Lehrerinnenseminars in hier pro 1875 im Betrage von Fr. 842 soll in Form eines Nachtragkredites pro 1876 aus der Schulkasse gedeckt werden, jedoch nur für einmal und ohne Uebernahme einer Pflicht für die Zukunft.

6. Der vom Gemeinderath nachgesuchte Nachtragskredit von Fr. 200 für die Besoldung des Hrn. Bezirkslehrer Perusset wurde bewilligt, ebenso derjenige von Fr. 600 für Erstellung von 4 neuen Petroleumlaternen jenseits der Aare und von Fr. 470 für Verbesserung der Einrichtungen auf dem Viehmarkt.

7. Der Kaufsvertrag mit den Herren Gebrüder Kern, Mechaniker, über den Platz am westlichen Ende des Ziegelrains wurde auf den opponirenden Gegenbericht der Rechnungs-Kommission nicht genehmigt, da derselbe die Aufhebung eines später vielleicht noch zur Anwendung kommenden, für das Eigenthum der Herren Kern aber lästigen Servituts bezweckte und die Abtretung des 300 □' betragenden Dreiecks für die Gemeinde in mehrfacher Hinsicht nicht rathsam erscheint.

8. Der Kaufsvertrag mit Herrn Franz Egloff, Speisewirth, um käufliche Abtretung seines 17,680 □' haltenden Grundstücks im obern Schachen à 26 Cts. per □' wurde, weil es sich um die Vergrößerung des Exerzierplatzes handelt, ratifizirt, unter dem Vorbehalte, daß der Vertrag als ungültig dahin falle, wenn Aarau nicht einen eidgen. Waffenplatz erhalten sollte.

9. Da sich die Kosten für Erstellung einer Brücke zwischen den Besitzungen der Herren Guido Zschokke und Lehrer Wydler im „neuen Quartier" und einer dortigen Straßen-Anlage statt, wie im Budget 1876 vorgesehen, auf Fr. 4000, laut Voranschlag nur auf Fr. 3300 belaufen werden, so wird die Ausführung dieser Arbeit beschlossen.

2. Ortsbürgergemeinde.

10. Der Kaufsvertrag mit Hrn. Fried. Vogel, Dachdeck in Aarau, um 14,280 □' Land an der Schiffländе, à 8 Rp. pr. □' = Fr. 1142. 40. wurde genehmigt. Hr. Vogel muß auf diesem Terrain aber ein Gebäude erstellen.

— * Aarau. (Schwurgericht vom 11. Mai.) Auf der Anklagebank sitzen: Franz Josef Erdin, Nagler von Büren, Gemde. Gansingen, geb. 1825, und Heinrich Fehlmann, gewes. Gemeindewbl. von Möhnthal, geb. 1830. Beide Angeklagte sind von der Staatsanwaltschaft angeschuldigt, den Jakob Geißmann, alt Ammann von Möhnthal, in der Nacht vom 24./25. Januar 1876 ca. 12 Uhr aus seinem Stall einen Ochsen im Werth von wenigstens Fr. 600 entwendet zu haben. Fehlmann gestand den Diebstahl ein, Erdin dagegen berief sich auf den Wahrspruch der Geschwornen. Nach Einvernahme von 3 Belastungszeugen erklärten die Geschwornen den Angeklagten Erdin für schuldig und das Kriminalgericht verurtheilte beide Angeklagte zu 4 Jahren Zuchthaus, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft bei Fehlmann, zu 6jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten, und Erdin zu ⅔ und Fehlmann zu ⅓ Schadensersatz an Jakob Geißmann und zu den Kosten.

— Zofingen. Das „Zof. Tagbl." schließt einen Artikel: „Unsere Schlußnahme in Sachen der Nationalbahn" mit den Worten: „Unser Entscheid spricht zu den verbündeten Gemeinden bis zum Bodan: Wir wollen euch helfen und mitbauen am gemeinsamen Werk. Helfet aber auch uns, keine, auch nicht die geringste unter den Schwestern, bleibe zurück, die ganze Schweiz sieht auf uns und wir wollen ihr den Beweis leisten, was Einigkeit, Thatkraft und Opfersinn vermag.

Zu unserm großen Nachbarn, dem Kanton Bern, spricht er: Wir vertrauen auf dich, auf deine schon oft bewährte alteidgenössische Treue und Redlichkeit und hoffen, du werdest baldmöglichst die verheißene Weiterführung unserer Linie vollführen und durch deine Handreichung den schönen Namen „Nationalbahn" zur vollen Geltung bringen.

Zum ganzen Schweizervolke endlich wendet sich unser Entscheid und sagt: Eidgenossen! Gönnet auch unserm Ringen und Trachten ein bescheidenes Plätzchen inmitten euerer vielen Bestrebungen. Bewahret uns stets eine wohlwollende Gesinnung und wir hoffen mit Gott, euch dereinst zeigen zu können, was man aus dem Urquell der schönsten Demokratie, dem Borne des Volkes, Alles schöpfen und auf dem Wege der Solidarität zu Stande bringen kann."

— Die Viehzählung im Bezirk Zofingen ergab folgendes Gesammtresultat: Viehbesitzer 2582, Pferde 533, Rindvieh (Ochsen, Kühe und Rinder) 7076, Schweine 1869, Schafe 400, Ziegen 1855. Bienenstöcke hat der Bezirk 1658.

Bundesstadt, 11. Mai. Der eidgenössische Staatskassier Brosi ist sofort wieder auf freien Fuß gestellt worden, weil Kassa und Bücher keine weitern Unregelmäßigkeiten zeigen.

Die internationale Gotthard-Konferenz ist auf den Monat Juni verschoben worden, weil die bundesräthliche Kommission ihren Bericht noch nicht erstatten kann. (Basl. Nachr.)

— Altkatholisches. Die Synode wird laut „Genfer Journal" sich mit folgenden Traktanden zu befassen haben: 1) Wahl des Bischofs; 2) Vorlage einer vollständigen Lithurgie und eines Katechismus für die ganze Schweiz; 3) Berichterstattung über die der letzten Synode eingereichten Basler-Vorschläge: Einführung der Nationalsprache, Abschaffung der Ohrenbeichte und Aufhebung des Cölibats. Ueber diese drei Hauptpunkte wird Hr. Chavard, Pfarrer in Genf, referiren.

Zürich. Die Sekundarschulpflege Neumünster hat beschlossen, das Kadettenwesen einfach auf Schießtheorie und Schießübungen zu reduziren und die Uniformen abzuschaffen.

— In Hütten spielte ein 7jähriger Knabe, der sein kleines 3jähriges Schwesterchen allein hüten mußte, mit einem in der Wohnstube hängenden, stets geladenen Jagdgewehre. Der Schuß ging los und traf das Schwesterlein so unglücklich in den Kopf, daß das Kind bald darauf starb.

— Nationalbahn. Stein hat mit 157 gegen 41 Stimmen die Nachsubvention von 110,000 Fr. angenommen; ebenso haben Safenwyl und Offingen ihre Subventionen beschlossen. Die Summe der gesicherten Subventionen steigt damit auf 1,310,000 Fr.

Die Direktion hat eine Uebersicht der Kostenvoranschläge und Baurechnungen herausgegeben, um den Beweis zu leisten, daß die Summe von 2 Millionen Franken für Bau- und Betriebsdefizit reichlich bemessen ist.

Glarus. Letzten Sonntag brachte der hiesige Männerchor „Frohsinn" im Vereine mit der Harmoniemusikgesellschaft dem neugewählten Hrn. Landammann Zweifel vor dessen Hause eine festliche Ovation, welcher eine Menge sympathischen Volkes beiwohnte. An die musikalischen Produktionen schloß sich eine Ansprache und eine Antwort des Gefeierten an, in welcher er den Versammelten seinen Dank für die ihm entgegengebrachten Beweise der Sympathie und des Vertrauens aussprach und die Hoffnung daran knüpfte, daß es ihm gelingen möge, in treuem Vereine mit Behörden und Volk im Sinn und Geiste seiner Vorgänger im Amte zu wirken. (N. Gl. Ztg.)

Basel. Ein dem Basler Großen Rathe vorliegender Gesetzesentwurf schlägt vor, die Vormundschaft über die volljährigen Frauen aufzuheben und dieselben den Männern gleichzustellen.

— Ein Gauner höhern Ranges beehrte Samstags, 6. ds., unsere Stadt mit seinem Besuch. Er ließ sich durch einen Dienstmann in mehrere Bankhäuser führen, präsentirte daselbst gedruckte englische Sichtwechsel,

nämlich 2 solche à 10 Pfd. St. auf die Bank von England und 1 à 90 Pfd. St. auf die Londoner Westminsterbank. Nachdem es ihm gelungen war, dieselben anzubringen verdustete er spurlos. Seither hat sich herausgestellt, daß wenigstens der Wechsel von 90 Pfd. durchaus gefälscht ist. Der Gauner, welcher elegante schwarze Kleidung und im Knopfloch ein rothes Ordensbändchen trug, im Alter von 40 bis 50 Jahren steht und ein feines Französisch spricht, gab sich als Weinreisender aus, ließ Adreßkarten mit der Adresse „Samuel Doucet, Commission und Exportation, 63 Great Tover St. City" zurück und sprach viel von Marseille und Macon. Er hat sich schon im März hier gezeigt und scheint ein gewerbsmäßiger Betrüger zu sein.

Berlin, 11. Mai. Der Staatsgerichtshof vertagte den Landesverrathsprozeß gegen Arnim nach einstündiger Berathung auf das vom Eingeklagten eingegangene Prorogationsgesuch hin, bis zum 5. Oktober.

— Nach der „Liberté" hätte Fürst Bismarck der italienischen Regierung seine Ansicht über die Gotthardfrage mitgetheilt und dabei den Wunsch ausgesprochen, daß Italien bei Lösung dieser schwierigen Frage mit Deutschland Hand in Hand gehen möchte. Auch aus Bern wird der „Köln. Ztg." berichtet, daß gegenwärtig zwischen der deutschen und italienischen Regierung Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen in der Gotthard-Angelegenheit im Gange seien, was auch der Grund sei, daß der Bundesrath auf seine Einladung zu einer zweiten internationalen Konferenz für Berathung der finanziellen, administrativen und technischen Neugestaltung des Gotthardbahn-Unternehmens noch keine Antwort weder aus Berlin noch aus Rom erhalten habe.

Haag, 10. Mai. Die Zweite Kammer hat heute das neue Münzgesetz genehmigt. Durch dasselbe wird die reine Goldwährung in Stücken von fünf und zehn Gulden eingeführt. Für die Zwecke des Verkehrs sollen Guldenstücke in Silber (mit dem effectiven Werthe von 0,945) und Cents in Bronze geprägt werden. Der Antrag, auch in den indischen Besitzungen die Goldwährung einzuführen und dadurch die Münzeinheit mit dem Mutterlande aufrecht zu erhalten, wurde dem Staatsrathe zur Berathung überwiesen.

Petersburg, 9. Mai. Der Kaiser hat heute Mittag auf dem Marsfelde die Truppen des Gardekorps die Revue passiren lassen und ist heute Abend 8 Uhr nach Berlin abgereist. — Die Newa ist in Folge der eingetretenen Kälte wieder zugefroren.

Der amerikanische Consul in Salonichi, der das christliche Mädchen in seinen Wagen nahm, heißt Perikles Lazzaro, ist Grieche von Geburt, griechischer Confession und russischer Unterthan.

Frankreich. Ein recht bizarrer Fall von Unterschiebung kam vor dem zweiten Kriegsgericht von Paris zur Verhandlung. Ein Grenadier der Garde, Namens Chaplat, war im Jahre 1861 desertirt, hatte sich Jahre lang im Auslande herumgetrieben und wurde im Jahre 1869, da er sich längst vergessen glaubte, im Yonne-Departement erkannt, ergriffen und von Gensdarmen nach Auxerre geführt, von wo er mit der Eisenbahn nach Paris spedirt werden sollte. Unterwegs trifft er in Avallon im Gefängnisse mit einem Landstreicher, Namens Maréchal, zusammen, klagt diesem unter bittern Thränen sein Leid, wie er eben im Begriff gewesen wäre, sich zu verheirathen, wie er nun auch ein braves Mädchen in's Unglück bringe und dergleichen mehr, und überredet den gutmüthigen Vagabunden endlich sich an seine Stelle zu setzen. Dem brod- und obdachlosen Tagediebe Maréchal war nicht zu viel daran gelegen, zwei Jahre — denn mehr sollte es nach der Versicherung Chaplat's nicht absetzen — in den vier Mauern einer Strafanstalt zu verbringen. Zudem eröffnete sich für ihn nach der Versicherung seines Gefährten die Aussicht, nach verbüßter Strafe in eine Disziplinarkompagnie nach Afrika geschickt zu werden, was auf seine Bummlerphantasie einen besonderen Reiz ausgeübt zu haben scheint; endlich war Chaplat in der Lage, ihm nicht unbedeutende pekuniäre Vortheile anzubieten: 10 Fr. auf die Hand, dann in Vermanton, wo die Beiden in einem unbewachten Augenblicke ihre Legitimationspapiere austauschen würden, nochmals baare 2000 Fr., wozu noch 1000 Fr. treten sollten, die für Chaplat, welcher seiner Zeit als Stellvertreter gedient hatte, als Prämie im Kriegsministerium erlagen. Da wurde man bald handelseinig. In Vermanton sagte Maréchal zu den Gensdarmen, er hätte keine Papiere bei sich und möchte sich, ehe er seine Heimat verließe, gern mit einem Passe versehen. Da müssen Sie mit uns nach Auxerre kommen, sagten die arglosen Gensdarmen, denn hier, in der kleinen Kreisstadt, kann Ihnen Niemand einen Paß ausstellen. Das war es grade, was die Beiden wollten. Maréchal steckte auf dem weitern Marsche Chaplat seine Papiere zu; die Gensdarmen lieferten beide Individuen zusammen in Auxerre aus, und als dort Chaplat aufgerufen wurde, trat Maréchal für ihn, dann trat Chaplat für Maréchall vor. Chaplat wurde bald wieder entlassen und Maréchal an seiner Stelle zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt. Das Strafmaß mochte ihn nich gerade angenehm überraschen, aber er blieb der einmal angenommenen Rolle treu, saß seine fünf Jahre geduldig ab und wurde dann in eine Strafkompagnie, jedoch nicht in Afrika, sondern in den Kolonien, gesteckt. Das war gegen die Abrede, und hier regte sich endlich in Maréchel das Gefühl der gekränkten Menschenwürde. Bei der ersten Gelegenheit entwich er nach Neuseeland, kam aber aus Noth nach seinem Standorte, Saint-Pierre Miquelon, zurück, wurde auf's Neue gefaßt, nach Frankreich gebracht und in Brest zur Degradation und zu zehnjähriger Einschließung verurtheilt. Noch büßte er eine Weile diese neue Strafe in Fontevrault, als ihm endlich die Geduld riß und er in einem Briefe an den Kriegsminister die ganze Wahrheit an den Tag brachte. Nun wurde wieder auf Chaplat gefahndet. Dieser hatte sich, nachdem er eine Weile in Belgien und der Schweiz herumgewandert, in seinem heimatlichen Dorfe niedergelassen, verheirathet und lebte als glücklicher Schuster und Vater mehrerer Kinder, als er jetzt noch einmal vor das Kriegsgericht gefordert wurde um sich für seine Desertion von 1861 zu verantworten. Er wird zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt, während Maréchal dem Marineminister zur Verfügung gestellt wird, damit dieser die Annullirung des Brester Erkenntnisses veranlasse. Der Vagabund von Avallon hatte statt vierundzwanzig Stunden sechs Jahre im Gefängniß oder im Strafdienst geschmachtet.

— Charleville, 5. Mai. Der heute Morgens 4 Uhr im hiesigen Collège ausgebrochene Brand vernichtete von den 24,000 Bänden der Bibliothek wenigstens 3000 sehr werthvolle. Menschenleben gingen glücklicher Weise dabei keine verloren. Der Gesammtschaden wird auf Fr. 800,000 geschätzt.

Philadelphia, 10. Mai. Die Ausstellung wurde heute von Grant in Gegenwart der brasilianischen Majestäten u. s. w. und 50,000 Zuschauern eröffnet. In seiner Rede sagte Grant, man habe die fremden Nationen eingeladen, um den heißen Wunsch Amerikas zu bezeugen, die Freundschaft mit den Gliedern der großen Völkerfamilie zu pflegen. Er dankt ihnen dafür, daß sie der Einladung so zahlreich entsprochen haben und heißt sie herzlich willkommen. — Schönes Wetter.

Rorschach, 11. Mai. **Korn**: Heutige Verkäufe 2317 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34. —. Mittelpreis Fr. 33. 01 Niedrigster Fr. 32. —. Aufschlag 59 Rp. Zwei Pfd. Mehl 48 Cts., 5 Pfd. Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 359 Doppel-Ztr. Haber 615 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 24. —.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Kanzlistenstelle bei der administrativen Abtheilung der eidg. Kriegsmaterialverwaltung mit einstweiliger jährlicher Besoldung von Fr. 1800. Von den Bewerbern wird Kenntniß der deutschen und französischen Sprache verlangt und Kenntniß des Militärwesens und Kriegsmaterials gewünscht. Anmeldungen sind bis Ende Mai einzureichen beim eidg. Militärdepartement in Bern.

Pariser Observatorium vom 11. Mai 1876.

Der Barometer ist um 3 Mm. im Kanal und im Ocean gefallen. Gemäßigter Ostwind. Die See im Kanal geht hohl. Schwacher Nordostwind in dem ein wenig bewegten Ocean. Fortwährend schönes Wetter (hier ist es zum verzweifeln).

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Vermiethen:
Ein **Laden** mit oder ohne **Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein runder weißer **Kachelofen,** Durchmesser 24 Zoll, Höhe 8 Fuß, 3 Zoll. — Nähere Auskunft in Nr. 321 Laurenzenvorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Schurz-Leinen, neue Dessins,
Lingerie-Nouveautées für Damen,
Filochirte Häubchen für ältere Damen,
Steif-Mousseline von 35 Cts. an per Elle,
Steif-Orléans, schwarz,
Feine Unterkleider,

empfehle in neuen Sendungen bestens.

C. Erny-Fassler.

Das St. Laurenzenbad,

nur 1 Stunde von Aarau, ist seit Sonntag den 30. April wieder eröffnet.

Die Quelle des Bades hat ihren uralten Ruf stetsfort beibehalten. Ihre besonders günstigen Heilwirkungen erzeigen sich bei allen Haut- und Knochenkrankheiten, bei Gicht und rheumatischen Leiden, bei Scrophulose, chronischen Abcessen ꝛc. Die geschützte Lage des Kurhauses, wie frische, reine Luft empfehlen St. Laurenzen auch gegen Blutarmuth, chronische Lungenübel, Inhalationen. Die vorhandenen großen Räumlichkeiten, gute Küche, reelle Weine und aufmerksame Bedienung sind bestens zur Aufnahme von größeren Gesellschaften geeignet. Den tit. Schützengesellschaften wird der prächtig gelegene Schießplatz in empfehlende Erinnerung gebracht. Ergebenst empfiehlt sich

Wittwe Schmuziger.

N. B. Auf Wunsch jederzeit Fahrgelegenheit.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die liebevollen Beweise der Theilnahme beim Hinscheide meiner unvergeßlichen Gattin

Verena Graf-Hunziker,

sowie auch für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte.

Der trauernde Gatte:
J. J. Graf, Faktor.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr punkt! im Singlokal des Schulhauses!!
Nachher Ständchen!!!

Bürger-Turnverein.

Statt Turnen heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Local.
Vollzähliges Erscheinen dringend nothwendig.

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 14. Mai 1876,
in Roggenhausen.
Sammlung: Mittags 1 Uhr in der Bierbrauerei Holzach.
Munition auf dem Platze.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.
Freitag den 12. Mai 1876:
Mein Leopold,
Gesangsposse in 3 Akten von L'Aronge.
Anfang halb 8 Uhr.

Die Stelle eines **Bannwarts über die Stadtwaldungen Hungerberg, Aarschächen, Gemeindeland & Anlagen** wird in Folge Absterbens des bisherigen Inhabers, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die Jahresbesoldung beträgt Frkn. 350. — Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Verwaltung, wo allfällige schriftliche Anmeldungen, unter Beilage der Zeugnisse, **bis 20. ds.** abzugeben sind.

Aarau, am 12. Mai 1876.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Die Forstverwaltung:
X. Meisel.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in

Braut-Kränzen

von Wachs von Fr. 8.—26.; sowie in
Todten-Bouquets, Hutblumen und Wiener-Glacé-Handschuhen.

Julie Hotz, Fleuriste,
Kirchplatz Nr. 163.

Zu vermiethen:

In Aarburg eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör, Pflanzland, Mitbenutzung des Waschhauses und Zutritt in den Garten, auf Ende Juli an eine ordnungsliebende Familie.

Offerten unter Chiffre H. 1434 Q. befördert die Annoncen-Expedition der Herren Haasenstein & Vogler in Basel.

Wo eine oder zwei Töchtern **Kost** und **Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:
Ein **Kinderwägelchen** für 3—4 Monate. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Billig zu verkaufen:
Ein neuer polirter **Sopha-Tisch** und mehrere kleine **Tische** bei

G. Schmutziger, im Schachen.

Lingerie. **Hemden-Fabrikation.** *Chemiserie.*

Die Unterzeichneten verfertigen **Herren- & Damen-Hemden** nach dem besten neuesten Schnitt, für Herren auf's Maaß oder nach Muster.

Auch übernehmen wir Arbeit, wozu uns der Stoff geliefert wird. Gute und billige Bedienung zusichernd, empfehlen sich bestens

Bührer & Tschantz
in Aarau.

Bad Lostorf.

Eröffnung am 14. Mai.

Gebrüder Guldimann.

Wollene, halbwollene & baumwollene

Bettdecken

weiß, roth und grau;

Piqué Decken & Tricot, Bett-Ueberwürfe

weiß, mit und ohne Fransen,

sind in frischer Waare angekommen und in allen Größen und Qualitäten in reichhaltigster Auswahl vorräthig.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 48 in Aarau.

Soolbad zum Engel

Ct. Aargau — Rheinfelden (Schweiz)

Eröffnung 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Stockholz-Gaben

kaufen wir zu Fr. 22. — per Klafter und sind baldige Offerten, an unsern Werkführer Christen in der Fabrik zu machen, erwünscht.

F. Feer & Cie. im Hammer.

Zu kaufen gesucht:
Zwei starke **Milchbrenten,** welche zusammen 4 Centner Milch fassen; auch ein kleines **Brückenwägelchen,** welches zum Führen der Milch geeignet ist. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein **Salon-Tisch** bei
Steiner-Dürr, Rathhausgasse Nr. 44.

Zu verkaufen:
Eine bereits neue **Egge;** billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Bei den beginnenden Gartenarbeiten empfiehlt sich nachstehendes als praktisch vortreffliches Buch:

Der populäre

Gartenfreund,

oder die Kunst, 150 der bekanntesten Blumen und 50 verschiedene Gartengewächse auf die leichteste Weise zu ziehen. 1) Von der Anlegung von Treibkasten und Mistbeeten, 2) von den Knollen- und Staudengewächsen, 3) von der Blumenzucht, 4) von den Gemüse- und Küchenkräutern, 5) Topfgewächse durch Absenker und Stecklinge zu vervielfältigen. Einem Gartenkalender, 52 Gartengeheimnisse zur bessern Zucht der Pflanzen und zur Vertilgung schädlicher Garten-Insekten. — Von **E. O. Schmidt.**

Zwölfte verb. Auflage. Preis Fr 3. 35

Vorräthig bei J. J. Christen in Aarau.

Fettes **Rind- & Ochsenfleisch** per Pfd. à 70 Ct., sowie extra feines **Appenzeller-Kalbfleisch** empfiehlt

R. Roth, Metzger.

Zu verkaufen:
Ein einthüriger **Kleiderschrank,** ein hartholzerner kleiner **Tisch,** ein **Nachttischli,** zwei verschließbare **Kisten** und ein kleines **Fäßchen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Brod-Preis:

3 Pfund **Weiß-Brod** 55 Rp.
3 Pfund **Halbweiß-Brod** 48 Rp.

K. Fehlmann, Bäcker,
Rathhausgasse Nro. 44, Aarau.

Sogleich zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

In einen Gasthof eine tüchtige **Untermagd.**

☛ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch **Kräutersaft,** ein sicheres Mittel um auf kalen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Tell Schweizerische Unteroffiziers- und Schützen-Zeitung. II. Jahrgg. 1. Okt. 1875 bis 30. Sept. 1876. Erscheint wöchtl. 1 Mal. Abts.-Preis per Jahr Fr. 4. 50. Anzeigen: 4sp. Zeil. 15 Cts. Buchdruckerei **Lang & Comp.** in Bern.

Gemüse & Blumen-Samen

von A. Zimmermann.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 113** 13. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 12. ds. Die Regierung von Wallis erhält an die Kosten von Entsumpfungsarbeiten in den Gemeinden Martinach, Chamoson, Ardon, Laldero und Gliß Fr. 8072. 21 aus der Bundeskasse und Fr. 8198. 06 aus der Hülfsmillion.

Hr. P. N. Fehr-Schmöle, seit 1836 Vizekonsul, 1849 Konsul und 1860 Generalkonsul der Eidgenossenschaft in Livorno erhält die aus Gesundheitsrücksichten verlangte Entlassung unter Verdankung seiner langjährigen guten Dienste und mit der Ermächtigung, den Ehrentitel Generalkonsul fortzuführen. Als sein Nachfolger im Amte ist Hr. Johann Corradini von Sins, Graubünden, vom Hause Gebrüder Corradini ernannt.

Der Geschäftsbericht des Militärdepartements pro 1875 wurde vom Bundesrathe genehmigt.

Bundesstadt, 12. Mai. Wie man hört, habe heute der Bundesrath den Rekurs der renitenten jurassischen Geistlichkeit gegen das bernische Kultusgesetz abgewiesen. Dieser Beschluß soll eingehend motivirt und von einer Reihe von Erwägungen begleitet sein.

Aargau. (Correspdz.) Niemanden wird es einfallen, die Verwaltung der Nordostbahn wegen ihres Pariser Anleihens zu tadeln. Sie hat das Geld genommen, wo und wie es in der gegenwärtigen schwierigen Zeit zu finden war. Wäre das Anleihen nicht zu Stande gekommen, hätten die Zahlungen eingestellt werden müssen, so würden die Interessen der Aktionäre in weit höherem Grade gefährdet worden sein. Aber was den Interessen einer Aktiengesellschaft förderlich ist, entspricht nicht immer den allgemeinen Landesinteressen.

Was in dem Pariser Finanzvertrag vom schweizerischen Standpunkt aus Bedenken erregt, das sind das Aufsichtskomite und der Gerichtsstand. Der Vertrag sieht (wie bei der Centralbahn) ein Aufsichtskomite vor, welches zur Hälfte von der Nordostbahn, zur Hälfte vom Pariser Syndikat gewählt wird, in welchem aber die Vectreter des Pariser Syndikats voix preponderante — überwiegende Stimme — haben. Das Pariser Syndikat herrscht somit innert den Grenzen, in denen sich seine vertragsmäßigen Kompetenzen bewegen. Der Nordostbahnkorrespondent der Zürcher Zeitung betont, daß das Syndikat neuerlich 3 Schweizer in das Comite gewählt hat. Dieser Wahl darf keine zu große Bedeutung beigelegt werden. Ob die Vertreter des Syndikats in Paris domizilirte Schweizer seien oder nicht, ist ziemlich gleichgültig, denn immer werden diese Vertreter nach den Instruktionen des Syndikats handeln müssen.

Die Nordostbahn sucht die Competenzen des Comite's als ganz unschuldig darzustellen. In diesem Falle hätte es eines so auffälligen Apparats doch wohl kaum bedurft. Die Direktoren der Nordostbahn sind als ehrenhafte Männer bekannt, die auch ohne Aufsicht die Anleihenssumme zu den im Vertrag vorgesehenen Zwecken verwendet haben würden. Die Kompetenzen des Comite's sind in der That nicht wichtig wegen der Aufsicht über die Verwendung der 42 Millionen, wohl aber sind sie sehr wichtig, weil sie sich auch auf den Betrieb erstrecken. Dazu kommt, daß alle zwischen der Nordostbahn und dem Syndikat entstehenden Streitigkeiten in Paris und nach französischen Gesetzen beurtheilt werden.

Angesichts solcher Vertragsverhältnisse ist die Behauptung doch schwerlich zu kühn, daß die Nordostbahn zur Zeit unter dem dominirenden Einfluß eines Pariser Syndikats steht. Das Gleiche ist bei der Centralbahn und den Westbahnen der Fall. Die Nordostbahn hebt mit Befriedigung hervor, daß auch die Jura-Bern-Bahn der französischen Ostbahn gegenüber ihr Kreuz habe auf sich nehmen müssen. Desto schlimmer! Damit ist konstatirt, daß sämmtliche Zufahrtslinien zum Gotthard unter französischen Einfluß gerathen sind, eine ernste Thatsache in einem Moment, wo die Schweiz neuerdings die Hülfe Deutschlands anspricht, um der Gotthardbahn über die aufgetauchten Schwierigkeiten hinweg zu helfen. Wenn die Pariser Financiers, die Fr. 366 für Fr. 500 geben, den schweizerischen Bahnen so harte und demüthigende Bedingungen vorschreiben können, was ist dann von den Staaten zu erwarten, die 60 Mill. à fonds perdus für den Gotthard schon zugesichert haben und von denen noch mehr verlangt wird? Soll etwa neben dem Franzosen Cheronnet, der in Lausanne herrscht, noch ein deutscher Eisenbahnmann in der deutschen Schweiz und ein Italiener im Tessin installirt werden?

Vielleicht gibt es Leute, die nichts Gefährliches darin sehen, wenn die Verkehrsanstalten und damit ein gutes Stück unseres volkswirthschaftlichen Lebens dem Einfluß des Auslandes überliefert wird. Viele aber erblicken darin eine politische Gefahr, zu deren Beseitigung sie nur ein Mittel kennen: den Rückkauf der Eisenbahnen durch die Eidgenossenschaft. Die Direktion der Nordostbahn wird gütigst erlauben, daß auch in Zukunft sogar Nationalräthe von der Tribüne herab sich mit Fragen beschäftigen, welche die ganze Schweiz so nahe berühren. Auch dürfte der Tag nicht allzufern sein, wo selbst die Besitzer von Nordostbahnaktien froh sein werden, diese Papiere dem Bund zu verkaufen.

Wie lange es gehen wird, bis das schweizerische Eisenbahndepartement die Rückkaufsfrage an die Hand nehmen wird, ist freilich schwer vorauszusagen, denn da droben wird mit einer entsetzlichen Langsamkeit und Aengstlichkeit ausgeschenkt.

— * Aarau. (Schwurgericht vom 12. Mai.) Zur Verhandlung kommt die Anklagesache gegen Xaver Wyß, Schuster, 34 Jahre alt, und Xaver Bühlmann, 38 alt, Rechenmacher, beide von Kulmerau, Kt. Luzern. Ersterer ist angeklagt, in der Nacht vom 5./6. Dez. v. J. gewaltsam in die Werkstätte des Rudolf Hunziker, Wagner, in Moosleerau eingebrochen zu sein und daselbst verschiedenes Werkgeschirr im Werthe von Fr. 74 entwendet zu haben. Letzterer ist angeschuldigt, dem Xaver Wyß bei Verübung des oben angeführten Diebstahls in der Weise behülflich gewesen zu sein, daß er von den von Wyß entwendeten Gegenständen bei sich aufnahm. Bühlmann ist geständig; Wyß ließ es auf den Wahrspruch der Geschwornen ankommen. Nach Einvernahme von 2 Zeugen und nach Abhörung der beiden Angeklagten sprachen die Geschwornen den Wyß für schuldig. Das Urtheil des Kriminalgerichts lautet: Wyß werde wegen Diebstahl zu 15 Monaten und Bühlmann wegen Beihülfe und Begünstigung zu diesem Verbrechen zu 9 Monaten Zuchthaus (abzüglich zu 3 Monate Untersuchungshaft) verurtheilt. Der Rechte- und Ehrenverlust werde für Wyß auf 7 Jahre und für Bühlmann auf 6 Jahre beschränkt; ferner haben die Angeklagten solidarisch Schadenersatz zu leisten und sämmtliche Kosten zu bezahlen.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Vom 1. Juni an soll der Frühzug um 4^{30} Morgens nach Olten wegfallen, wodurch Aarau eine Gelegenheit zur Reise in die Westschweiz verliert, was um so empfindlicher wird, weil diese Verminderung von Fahrgelegenheiten auf den Sommer fällt. Bisher konnte man um 8 Uhr Morgens in Bern und Biel, 9 Uhr in Neuenburg und 12^{10} in Lausanne sein. Nach der neuen Einrichtung kommt man erst um 10 Uhr nach Bern und Biel, 11^{30} nach Neuenburg und 1^{40} nach Lausanne. Es wäre zu wünschen, daß Schritte für Beibehaltung dieses Zuges gethan würden.

— * Aarau. Knaben-Bezirksschule. Am 1. Mai und nachträglich an späteren Tagen wurden 66 neuangemeldete Schüler geprüft, und zwar 44 aus der 5. Kl. der hiesigen Gemeindeschule, 2 aus der vierten und 20 von auswärts. Von den 66 sind als unreif befunden und zurückgewiesen worden 4, in die erste Klasse aufgenommen 56, in die zweite 4, in die dritte 1. Ein Schüler aus der 4. Kl. Gemeindeschule trat nach ziemlich ordentlich bestandenem Examen auf den Rath der Lehrerschaft nicht in die Bezirksschule, sondern besucht die 5. Klasse Gemeindeschule. Die Klassen zählen nun: 1 A 33, 1 B 33, 2 A 23, 2 B 23, 3. Klasse 25, 4. Klasse 8 Schüler. Von diesen 145 Schülern wohnen 43 oder nahezu 30 % nicht mit ihren Eltern in Aarau; 33 kommen aus den umliegenden Gemeinden und zwar von Erlisbach 3, von Küttigen 3, von Rohr 1, von Buchs 10, von Suhr 8, von Oberentfelden 2, von Unterentfelden 3, aus der Wöschnau 1, von Lenzburg 1, von Rupperswyl 1; die 10 andern haben in Aarau bei Verwandten oder sonst Kost und Logis. Die Nicht-Aarauer vertheilen sich auf die Klassen so: 1 A 8, 1 B 8, 2 A 7, 2 B 6, 3.: 9 und 4.: 5.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres trat ein Schüler ins Lehrerseminar in Wettingen, 13 traten in die 1. Kl. Progymnasium, und 5 in die 1. Klasse Gewerbeschule, und zwar 2 aus der 3. und 3 aus der 4. Klasse.

— Muri. Zur Aufnahmsprüfung der hiesigen Bezirksschule den 8. Mai abhin meldeten sich 20 Knaben. Von diesen wurden 6 definitiv, 4 provisorisch und 6 versuchsweise in die erste Klasse aufgenommen, zu denen nun noch 4 Repetenten kommen. Die Gesammtschülerzahl pro 1876/77 beträgt 73 und vertheilt sich auf die 4 Klassen also: 1. Klasse 20. 2. Klasse 28, wovon 7 Lateinschüler, 3. Klasse 15, wovon 6 Lateinschüler, 4. Klasse 10 Schüler.

— Aarau. Mit heute schloß die erste eidg. Infanterie-Rekrutenschule. Am Montag beginnt der erste Infanterie-Wiederholungskurs für das Füsilier-Bataillon Nr. 55 und dauert derselbe bis den 23. Mai.

— Seethal-Gesangfest in Fahrwangen. Das künftigen Sonntag den 21. Mai in Fahrwangen stattfindende Seethal-Gesangfest verspricht nach dem „Seethaler" sehr besucht zu werden. Es haben 26 Vereine mit etwa 500 Sängern ihre Mitwirkung zugesagt. Zur Gesang-Aufführung gelangen 21 Einzelchöre und 7 Gesammtchöre, wovon 6 durch die Männer- und 1 durch die Gemischten-Chöre, unter der bewährten Direktion des Hrn. Häusermann. Zum ersten Male an diesem Gesangfeste tritt nun ein Kampfgericht auf. Es ist zu hoffen, daß diese Neuerung auf das Gesangsleben von förderndem Einflusse sein werde. Das Kampfgericht besteht aus den HH. Fischer von Lenzburg, Käslin von Aarau und Munzinger von Olten. Aus dem Programme entnehmen wir, daß die Vereine Morgens 7½—8½ Uhr empfangen werden; 9 Uhr Probe; 12 Uhr Hauptaufführung. Nachher Zug in die geräumige Festhütte, die der Festwirth, Hr. Rodel, erstellen läßt und welche später auch die luzernischen Sänger an dem Kantonal-Gesangfeste in Hitzkirch beherbergen soll. Fahrwangen rüstet sich zur gastlichen Aufnahme der Sänger und Sängerinnen. Möge der Himmel dem Feste ein freundliches Gesicht machen!

— Seengen. Letzten Montag Abend verunglückte beim Führen von Sagtannen Hr. Reinhard Fischer zur Säge in Hallwyl, indem er von einem Rad ergriffen und so schwer verletzt wurde, daß er schon am Donnerstag Morgen nach schmerzlichem Leiden starb. Hr. Fischer hinterläßt eine Frau und 5 noch unerzogene Kinder. Er war seit 13 Jahren Associe der Firma Höchli u. Fischer und als arbeitsamer, dienstfertiger und freundlicher Mann überall geachtet und beliebt.

Bern. Das Komite für das dieses Jahr in Bern stattfindende schweizerische Lehrerfest ist bestellt worden aus den HH. Ritschard, Regierungsrath, Präsident; Rüegg, Prof.; Rüfenacht-Moser, Großrath; Mischler, Großrath; König, Schulinspektor; Lüscher, Direktor der Realschule; Weingart, Lehrer an der Einwohnermädchenschule; Schönholzer und Hurni, Kantonsschullehrer. Das Fest oder, besser gesagt, der schweizerische Lehrertag wird voraussichtlich Ende August stattfinden. Das Komite wird sich nächstens versammeln, um die nöthigen Anordnungen zu treffen und die zu behandelnden Themata festzustellen. (Bund.)

Zürich. Die zürcherische Sektion des „Vereins für freies Christenthum" hat die Frage: „Wie ist der Religionsunterricht in der zürcherischen Volksschule zu gestalten?" in folgender Resolution beantwortet:

1. Indem die Bundesverfassung in Art. 27 und 49 einen konfessionsfreien Volksschulunterricht verlangt, schließt sie keineswegs den Religionsunterricht von der Volksschule aus, d. h. der Volksschulunterricht muß darum, weil er konfessionsfrei sein soll, nicht religionslos sein.

2. Es ist das innerste Lebensbedürfniß des modernen Staates, die idealen Bestrebungen, aus denen er hervorgegangen ist und welche in den religiösen gipfeln, wenigstens ebenso eifrig zu pflegen als die materiellen; aber die materialistische Gesellschaftsmoral genügt hier nicht; der Gottesbegriff kann hier nicht aufgegeben werden.

3. Die natürliche Entwicklung der kindlichen Seele verlangt bis zum 15. Jahre einen konfessionsfreien Religionsunterricht, der einheitlich mit den übrigen Elementen des Unterrichts und der Erziehung verbunden ist.

4. Nur ein solcher Unterricht befähigt den gereiften Menschen, selbst zu prüfen und sichert dadurch seine Gewissensfreiheit und bürgerliche Selbstständigkeit.

Freiburg. In Murten kam der Schuhmacher Peter Jos. Aebi auf den närrischen Einfall, in seinem 25. Jahre ein Seiltänzer zu werden. Schon beim Beginn seiner schwindelnden Laufbahn machte er einen derartigen Fall, daß er verflossenen Samstag an den dabei erhaltenen Verletzungen starb. „Schuster bleib beim Leisten", kann man hier mit voller Berechtigung sagen.

— Der Staatsrath hat folgende Vorschriften aufgestellt: Diejenigen jungen Leute, welche im folgenden Jahre zum Rekrutendienste herangezogen werden und welche nur die Primarschulen besucht haben, sollen je im Laufe des Monats Oktober vom Präsidenten der Ortsschulkommission besonders einberufen und geprüft werden. Wer sich zu diesem Examen nicht einstellt oder an demselben unzureichende Kenntnisse an den Tag legt, hat über den Winter die Fortbildungsschule zu besuchen und sich dabei den gesetzlichen Bestimmungen über den Besuch der Primarschulen zu unterziehen. Bezüglich derjenigen Rekruten, deren Elementarbildung zu unvollständig ist, um sie an dem allgemeinen Unterrichte Theil nehmen lassen zu können, ist die betreffende Gemeinde ermächtigt, je nach den Umständen besondere Maßregeln zu treffen.

Baselland. Der Vorstand des kantonalen Sängervereins hat laut dem „Lösch." in Anbetracht der in jeder Hinsicht ungünstigen Zeitverhältnisse Verschiebung des diesjährigen Festes beschlossen.

Berlin, 12. Mai. Der russische Kaiser traf Nachmittags 2½ Uhr unter allerseits herzlichster Begrüßung ein. Andrassy hatte eine zweistündige Unterredung mit Bismark. Bismark hatte gegen 2 Uhr Audienz bei dem Kaiser von Rußland, sodann eine beinahe zweistündige Conferenz mit Gortschakoff. Andrassy hatte ebenfalls Audienz bei dem russischen Kaiser. Mittags dinirten Gortschakoff und Andrassy bei Bismark.

— Heute ist Galadiner beim Kaiser. Bezüglich der Conferenzen hofft man, daß die Grundlage derselben die Andrassy'sche Reformnote sein werde.

— Graf Arnim beauftragte seinen Vertheidiger, gegen das die Amtsentsetzung aussprechende Urtheil bei der Potsdamer Disciplinarkammer die Berufung beim Leipziger Reichsdisciplinarhof einzulegen.

Berlin, 12. Mai. Hier eingegangenen Nachrichten aus Constantinopel zufolge herrscht daselbst infolge der letzten Vorgänge eine große Gährung.

Dresden, 10. Mai. Die zweite Kammer hat den Ankauf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn für den Staat mit 49 gegen 22 Stimmen genehmigt.

Paris, 12. Mai. Der Minister des Innern Ricard ist heute um Mitternacht plötzlich an einer Herzkrankheit, an welcher er seit Langem litt, gestorben.

Die lithographirte, in Paris erscheinende „Correspondance Universelle" gibt über den Mord in Salonichi folgende Details, die jedoch mit Vorsicht aufzunehmen sind. Das Blatt schreibt: Am 6. d. M. um 10 Uhr Vormittags wurde die Aufmerksamkeit des Verein. Staaten Consuls, welcher sich an der Eisenbahnstation befand, durch das Schreien eines christlichen Bauernmädchens, auf dieses gelenkt. Das Mädchen war von einer Anzahl Moslims umringt, welche sie mit Gewalt in die Moschee führen wollten. Es gelang ihm, wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten, das junge Mädchen unter seinen Schutz zu bringen und sie mit seinem eigenen Wagen in das Consulat zu führen. Die ziemlich zahlreiche Volksmenge folgte dem Wagen bis zum amerik. Konsulat, umringte dasselbe, schrie und verlangte die Auslieferung des Mädchens. Ein anderer Theil der Bevölkerung war in wüthender Stimmung zu der Moschee gezogen. Mittlerweile, während der amerikanische Konsul nach des Mädchens Nationalität forschte, waren die Konsulen von Deutschland und Frankreich, jeder einzeln benachrichtigt worden, daß eine junge Person, welche zu ihrer Nationalität gehöre, mit Gewalt in die Moschee geschleppt worden sei. Sie gingen sofort dorthin, aber kaum waren sie eingetreten und erkannt, so stürzte sich die Menge auf die Konsuln. Sie wurden buchstäblich mit eisernen Stangen und Bänken zu Tode geschlagen. Der italienische Konsul, von den Vorgängen in der Moschee und im amerikanischen Konsulat unterrichtet, eilte zum Gouverneur, und dieser sammelte schleunig Soldaten, die ihm gerade zur Hand waren, eilte zur Moschee und umringte dieselbe, während er eine Patrouille zum amerikanischen Konsulat sandte, wo der Pöbel die Thüren einzuschlagen versucht hatte. Der Gouverneur nahm sogleich zahlreiche Verhaftungen vor."

Wien, 11. Mai. Nachrichten aus Salonich zufolge wurde gegen die Mörder der Konsuln bisher nicht eingeschritten, weil die Garnision sehr schwach ist und starke Gährung unter der muhamedanischen Bevölkerung herrsche. Man erwartet die von Konstantinopel abgegangene Verstärkung.

London, 11. Mai. Der Prinz von Wales und Gemahlin fahren eben (7 Uhr Abends) inmitten unsäglich gedrängter jubelnder Massen langsam in offenem Wagen nach dem königlichen Palast.

Philadelphia, 12. Mai. Thornton veranstaltete ein Bankett in St. Georgs Hall; 170 Personen waren eingeladen, worunter Kaiser Dom Pedro, die Chefs der Justiz, der Diplomatie, des Congresses, die Ausstellungskommission; Thornton brachte einen Toast auf Grant aus, in welchem er bemerkte, die einzige Rivalität zwischen England und Amerika sei auf die Künste des Friedens gerichtet; Grant brachte seinen Trinkspruch auf die Königin.

Getreide-Börse. Zürich, am 12. Mai 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1]	32	30	25—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2]	28½	27½	—	"
Wallach-Weizen [3]	28½	27	26	"
Irka [4]	31¼—31¾	30½—30¾	29	Genf.
Bessarabia [5]	31½—32	31	—	"
Bayer. Weizen [6]	31—31½		—	Romanshorn.
Landweizen [7]	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8]	—	—	—	"
Roggen [9]	—	—	—	"
Mais [10]	—	—	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11]	18½	17½	—	"
Futter-Gerste [12]	28	26	23	"
Hafer [13]	—	—	—	"
	24½—25	24	—	"

Tendenz: [1])—[9]) [12]) Sehr fest. [10]) Unverändert. [11]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 52 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Ct.

Mehlpreise der Müller-Kommission:
Boll Fr. 23. 50 per 100 Pfd. Netto. ½ Fr. Aufschlag per Zntr.

Pariser Observatorium vom 12. Mai 1876.
Das Barometer bleibt am Kanal auf 763, am Ocean auf 769 Mm. Mäßiger Ostwind und hochgehende See am Kanal. Schwacher Nordostwind und schönes Meer am Ocean. Fortwährend schönes Wetter.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 19. AARAU, den 13. Mai 1876.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht			
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Discont.
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123¼	124	123½	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ „
Mailand, valuta legale	92½	91¾	92¼	92	5 „ „
London	25. 20	25. 15	25. 20	25. 15	2 „ „
Paris	100	99½	100¼	100	4 „ „
Wien	211	207	211	207	4½ „
					5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen 3 à 3½ % | minimum
Aarau, Bern, Lausanne . . . 3½ à 4 „ } 6 Tage.
Nebenplätze . . . . 4½ „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	247½	245	—
Nordostbahn	402½	397½	400
Centralbahn	315	310	—
Union Suisse Stamm	45	40	—
„ „ Prioritäten	225	215	—
Suisse occidentale Stamm	90	85	—
„ „ Priorität	470	460	—
Schweiz. Creditanstalt	525	515	516¼
Bank in Winterthur	450	440	—
Aarg. Creditanstalt	430	—	—
Aarg. Bank	265	260	—
Basler Handelsbank	—	375	—
Basler Bankverein	430	425	—
Eidg. Bank	467½	460	—
Bank Zofingen	—	485	—
Bank Baden	400	—	—
Credit Lyonnais	575	565	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	—	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101½	—
4½ „ „ 1871	102¼	101½	—
4½ „ Central-Nordost	91	90¾	—
4½ „ Centralbahn	90	89	—
5 „ Nordostbahn	94	—	—
5 „ Gotthardbahn	56	55½	—
5 „ Berner Jurabahnen	90	85	—
5 „ Stadt Winterthur	98½	97½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	400	392½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—
Ohne Verbindlichkeit.			

Wir geben bis auf Weiteres spesenfrei ab:
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.
Geld abondant. — Effektengeschäft kläglich und Umsätze spärlich. — Nordost- und Centralbahn-Actien niedriger im Curse. — Von Wechseln London und Holland fester.

Mit **Sonntag den 14. Mai** werden die

Bäder im Binzenhof

eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein

U. Rymiker, Badwirth.

Zu verkaufen:

Ein einthüriger **Kleiderschrank,** ein hartholzerner kleiner **Tisch,** ein **Nachttischli,** zwei verschließbare **Kisten** und ein kleines **Fäßchen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Placirungen

jeder Art besorgt schnellstens und prompt das Bureau **Fischer-Werthmüller** in **Bern.**

Es empfiehlt sich daher sowohl den geehrten Herrschaften als Dienstboten bestens.

Sonntag den 14. Mai 1876

Tanzbelustigung

im Gasthof z. frohen Aussicht in Schönenwerd,

wozu höflichst einladet

F. J. Schenker, Wirth.

Gesucht:

In einen Gasthof eine tüchtige **Untermagd.**

Kinder-Gallen-Fleckenseife

von **Ida Groß** in **Zürich.**

Diese längst erprobte Seife ist sehr empfehlend zum Reinigen aller Arten Flecken; hauptsächlich aber zum Waschen von Flanelle und wollenen Stoffen. Zu beziehen bei

G. Angst, Alt-Postablage.

Ausverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen von Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,** sowie neue **Schuhwaaren,** alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in

Braut-Kränzen

von Wachs von Fr. 8.—26.; sowie in

Todten-Bouquets, Hutblumen und Wiener-Glacé-Handschuhen.

Julie Hotz, Fleuriste,
Kirchplatz Nr. 163.

Zu verkaufen:

Ein einplätziges **Schreibpult,** zwei **Coulissentische,** zwei runde **Tische** bei

L. Voigt, Sohn.

Châles Nouveautés,

einfach und doppelt,
carrirt, — gestreift, — damier, — écossais, — einfärbig;

Châles Bège,

Kinder-Châles & Châles de Printemps,

Tüll-Châles & Rotondes,

Châles Merinos & Cachemire, noirs,

sind in großer Auswahl und den neuesten Dessins zu verschiedenen Preisen vorräthig.

J. Gamper-Andres.

Die Wirthschaft zum Alpenzeiger

ist wieder eröffnet.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter, seiner werthgeschätzten frühern zahlreichen Kundsame bestens dankend, macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er von nun an seinen Beruf als **Gypser** wieder auf alleinige Rechnung betreibt und empfiehlt sich hiemit zur Uebernahme und Ausführung für alle in sein Fach einschlagenden

Gypser-, Asphalt- & Cement-Arbeiten.

Durch möglichst billige Preise und solide Arbeit wird er das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen wissen.

Aarau, im Mai 1876.

Jb. Wehrli, Gypser, zur Badstube.

Handschuhe für Herren & Damen

in fil d'Ecosse, Glacé- & Waschleder

empfehle in einer reichhaltigen Auswahl bei billigen Preisen bestens

C. Erny-Fassler.

Milchkur. **Rheinfelden.** **Badmusik.**

Soolbad zur Krone.

Vom 1. Mai bis 15. Juni 20 % Preisermäßigung der Zimmer. **Bedeutende Verbesserungen.** Prospectus gratis.

(H 1144-Q)

J. V. Dietschy.

Alpenkräuter-Eisenbitter

von

Apotheker **Dennler** in Interlaken.

Ausgezeichnetes Heilmittel bei Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz etc.

Dépôt in Aarau:

Neuburger'sche Apotheke.

Wo eine oder zwei Töchtern **Kost** und **Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

In Kommission erhalten:
Aus einer Genueser Seifenfabrik feinste

Olivenöl-Waschseife

verschiedener Qualität, in Kistchen Stangen und Stücken von 30 Ct. an.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

L. Schneider-Bruker,
hinterer Platz 211.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 14. Mai:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Probe für den I. Tenor punkt 1/2 9 Uhr im Singlokal des Schulhauses!

Stadt-Musik.

Probe
Sonntag Vormittag punkt 10 1/4 Uhr.

Production

vor dem obern Rathhause
(bei günstiger Witterung)
um 11 Uhr.
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Morgen Sonntag Nachmittags 1 Uhr
Versammlung im Lokal.
Murtenschlachtfeier!
Aarau, 13. Mai 1876.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesang heute Abend 8 Uhr.
Die Theilnehmer an der morgen stattfindenden Kantonalturnfahrt nach Muri sind ersucht sich Morgens punkt 8 Uhr im Lokal einzufinden.
Der Vorstand.

A. S.

Heute Abend 8 1/2 Uhr im Wildenmann.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

II. Schiesstag
Sonntag den 14. Mai,
im Schachen.
Versammlung punkt 1 Uhr im Lokal.
Vollständiges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag
Sonntag den 14. Mai 1876,
in Roggenhausen.
Sammlung: Mittags 1 Uhr in der Bierbrauerei Holzach.
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.
Sonntag den 14. Mai 1876:
Nachmittags **3** Uhr,
Kinder-Vorstellung:
Sneewittchen & die 7 Zwerge,
Mährchen in 5 Bildern von C. A. Görner.
Abends halb 8 Uhr
Das Vater Unser,
Schauspiel in 4 Abtheilungen von Karl.



Tanzbelustigung

Sonntag den 14. Mai
im Binzenhof.
Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein
U. Ryniker.

Zu verkaufen:
Ein einplätziger **Schultisch** in Pultform mit Sitz und Rücklehne.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1876.

Morgens:	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Samstag.
3/4 6—3/4 7	Französ. I. u. II.	Italienisch I.	Ital. II.	Ital. III. / Französ. III.	Deutsch.
Abends: 8—9 / 9—10	Discussion	Gesang	Buchhaltung	Englisch I. / Engl. II.	Turnen

Sonntag 11—12 Calligraphie, **Montag** 8—9 Italienisch IV.
Die Stunden beginnen **Montag den 15. Mai** im neuen Schulhause.
Der Vice-Präsident.

Bad & Kurort Ramsach (Baselland.)

Eröffnung den 21. Mai.

Es empfiehlt sich
R. Jenny-Schmutz.

Steigerung über Bau-, Nutz- & Brennholz.

Nächsten Donnerstag den 18. dies, Nachmittags **2** Uhr, werden im „Buchwald" bei Schafisheim öffentlich versteigert:
9 Stück **Buchen, Eichen, Birken, Fohren- & Tannenstammholz,** 113 c',
7 1/2 Klafter **Buchen-** und
22 1/2 " **Mischelholz.**
Auf Verlangen wird die Zufuhr besorgt.
Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.
Aarau, am 12 Mai 1876.
Die Forstverwaltung.

Soeben erschien in erster billiger Auflage:
Gottfried Keller, Die Leute vom Seldwyla. 3. Auflage. 2 Bde. Fr. 8. Eleg. geb. Fr. 9 80.
H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

In Kommission erhalten:

Schwarze Spitzen

in Seide und Wolle in verschiedenen Breiten und zu billigen Preisen in **Nr. 230 Gollattenmattgasse,** Aarau.

Unterzeichneter hat sich von seiner Amputation wieder erholt und empfiehlt sich deßhalb den Tit. Vereinen zur Wiederbesorgung von **Kommissionen aller Art** unter Zusicherung prompter Bedienung.
R. Whdler-Kuhn, z. Schlüssel.

Zu verkaufen:
Eine mittlere bereits neue **Kadetten-Uniform;** billig, in Nr. 472.

Am Montag:
Kraut- & Zwiebelnwehen
bei **Gottlieb Rüetschi,** Beck.

Zum Ausleihen:
Ein großes meublirtes **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Ausleihen:
Ein großes sonnenreiches schön meublirtes **Zimmer.** Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Repetitions-Ball

Samstag den 13. Mai, im **Saale zum Storchen.** Anfang punkt **7** Uhr Abends.
Eintritt Fr. 1. für Zuschauer.
Mache besonders auf Cracovyenne und Menuett in Kostümen getanzt aufmerksam.
Achtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.
Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.
Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.
Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.
Preis per Schachtel Fr. 5. 25.
Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2. —
" für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.
Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**
Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.
Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.
Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.
Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Montag N°. 114. 15. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Die Eidgenossen waren auf die Mahnungen von Bern hin Anfangs nicht einerlei Meinung. In den Gebirgskantonen waren sie mit ihren Viehherden bereits zu Alp gezogen; deßhalb kam ihnen das Aufgebot unzeitig. Auch wußten sie von einem welschen Helvetien und davon, daß der Jura die allgemeine Landmarke bilden sollte, noch Nichts. Manche unter ihnen besorgten wohl auch, Bern werde eine zu ausgedehnte Macht erhalten. — So gewann Herzog Karl mehr Zeit zu immer neuen Rüstungen.

Die Berliner Kanzler-Conferenzen und der Orient.

(Zürcher Correspondenz zur Zeitlage.)

Früher kümmerte man sich bei uns zu Lande nicht besonders groß darum, wenn, wie die Leute zu sagen pflegten, weit hinten in der Türkei die Völker aufeinanderschlugen. Das hat sich aber seither schon des regen Verkehres wegen, den unser Land mit dem Oriente unterhält, wesentlich geändert und deßhalb blicken auch aller Augen mit gespanntester Aufmerksamkeit auf die internationale Zusammenkunft der Reichskanzler der drei nordischen Kaisermächte, Rußland, Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Berlin, zu welcher, als einer beschlußbringenden in Sachen der jetzigen osmanischen Wirren, der türkische Sultan eiligst einen Abgesandten aus seiner diplomatischen Canzlei entboten hat, da er sich wohl nicht sehr behaglich fühlt gegenüber der, sich immer weiter ausdehnenden Insurrektion in den europäischen Provinzen seines Reiches. Es ist allerdings zur Zeit die türkisch-slavische Frage in ein Stadium getreten, daß die Schutzmächte der Türkei ganz ernstlich an eine tiefgreifendere Pacifikation denken müssen, soll nicht das ganze morsche Staatsgebäude des osmanischen Reiches wie ein Kartenhaus zusammenfallen. Mit bloßen Reformplanen und papierenen Vorschlägen à la Andrassy ist's durchaus nicht gethan, ernstere und ausgiebigere Maßnahmen müssen jetzt eingeleitet werden und es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß den weitergehenden Wünschen der aufgestandenen Bevölkerungen von Bosnien, der Herzegowina und neulichst im Fernern noch der Bulgaren ꝛc. umsoweniger kann ausgewichen und dieselben umgangen werden können; als hinter den Insurgenten actionsbereit die Serben und Montenegriner stehen, um gegebenen Falles gemeinsame Sache mit den christlichen Insurgenten zu machen. Der, in Nro. 111 dieses Blattes ausführlich dargestellte Mord diplomatischer Agenten von 2 europäischen Schutzstaaten in Salonichi bildet ein weiteres Incidenz, das nur dazu dienen kann, die Situation, in welche die Orientfrage getreten ist, noch peinlicher zu machen. Selbst die bisher aufrichtigsten Freunde der Türkei müssen beim Lesen derartiger Dinge die Sympathien für die Muselmänner, deren Fanatismus keine Grenzen kennt, schwinden fühlen und es tritt folgerichtig nachgerade an die europäischen Schutzmächte die Verpflichtung heran, um jeden Preis Ruhe und geordnete Zustände zu schaffen, ehe Alles drunter und drüber geht! Daß die Pforte wegen des erwähnten Falles in Thessalien jede Genugthuung geben werde, das hat mit der übrigen Sachlage wenig zu thun. Die Conferenz der 3 Kanzler in Berlin wird sich auf positive Maßnahmen einigen müssen, die geeignet sein werden, den Frieden und die Ruhe auf der Balkanhalbinsel herzustellen, alle andern pourparlers führen jetzt, wo die Dinge soweit gediehen sind, rein zu nichts. Eine bewaffnete Intervention, z. B. Oesterreichs als Mandatars der Schutzmächte wird die Sache wohl kaum in's richtige Geleise bringen. Die aufgestandenen Christen der Türkei verlangen laut und immer stürmischer eine autonome Gestaltung ihrer Provinzen unter der mittelbaren Souverainität der Türkei! Das sind sehr positive und klar ausgesprochene Wünsche und selbst Forderungen, denen man nicht mit Gewalt in's Gesicht schlagen kann. Es ist namentlich nicht mehr zu übersehen, der schwerwiegende Umstand, daß die Organe der Pfortenregierung, selbst wenn es ihnen am guten Willen zu ernstlicher Ausführung der Reformen nicht fehlen sollte, dies schon des Fanatismus der muhamedanischen Pöbelhaufen wegen nicht ausführen dürfen! Zudem sprechen sich die aufständischen Christen dermaßen entschieden aus, daß sie nicht mehr unter direkte und unmittelbare Botmäßigkeit der durch und durch corrupten türkischen Verwaltung zurückkehren wollen, daß hiergegen wohl keinerlei Machtsprüche der Schutzstaaten mehr verfangen würden. Ob freilich die Creirung weiterer halbsouveräner Staaten oder vielmehr Duodezstäätchen aus einzelnen Provinzen der Türkei nicht neue Calamitäten im Gefolge haben würden; namentlich ob dieses Auskunftsmittel nicht für die österreichischen Grenzlande durch die Verbindung der dortseitigen slavischen Elemente mit denjenigen der türkischen Donaulande von schweren Verwicklungen begleitet wäre? Das sind Fragen, auf welche die Berliner-Conferenz-Lenker wohl ohne Zweifel die Antwort nicht schuldig bleiben dürfen. Denn es ist nicht zu läugnen, daß der Contakt zwischen den slavischen und serbischen Elementen der Bevölkerung hüben und drüben ein allzu reger ist, als daß eine staatliche Constituirung auf Unkosten des türkischen Reiches unter bloßer Aufrechthaltung einer nominellen Souveränität des Sultan's ohne fatale Folgen für den Territorialbestand des transleitanischen Staatscomplexes bleiben könnte! Der Racenhaß zwischen slavischen Bewohnern der östlichen Reichshälfte und der weniger zahlreichen, aber herrschenden magyarischen Bevölkerung hat sich ja während der ungarisch-österreichischen Wirren der Jahre 1848/49 und bei seitherigen Verwicklungen mehr wie schroff, als beinahe unversöhnlich gezeigt! Bei einer Neukonstituirung der jetzt türkischen Donaulande würde sich die Stammverwandtschaft ganz gleicherweise wieder geltend machen und es ist schwer zu sagen, wie Oesterreich-Ungarn denn Ordnung in das entstehende Chaos zu bringen vermöchte? Es darf nie vergessen werden, daß die Ideen des Pensslavismus, die in allen slavischen und serbo-slovanischen Köpfen spuckt, insgeheim, wo es des äußern Scheines wegen nicht wohl anders angeht, offenkundig da, wo man den Schein, das Decorum, nicht zu meiden hat, von Rußland protegirt und propagirt wird durch Hunderte von geheimen und verkappten, direkten wie indirekten Agenten. Oesterreich weiß es nur zu gut, welch' verwundbare Achillesferse ihm in seinen slavischen Donauländern erwachsen ist und wir können es daher ganz wohl begreifen, wenn seine Staatsmänner in erster Linie alle möglichen gütlichen Mittel anzuwenden trachten, um der orientalischen Frage, dem Schreckmann Europa's seit den 1850er Jahren, die schärfste Spitze abzubrechen und wenn immer thunlich das Princip des territorialen status quo an der untern Donau aufrecht zu erhalten, so lange dies irgendwie angeht und mit Oesterreich-Ungarns Ehre und Machtstellung vereinbar ist. Denn es sagt sich Oesterreich mit Recht, daß eine bewaffnete Intervention, selbst wenn sie im Auftrage und vollstem Einvernehmen mit sämmtlichen Großmächten stattfinden würde, nur der Anfang zu unabsehbaren Weiterungen sein müßte und daß selbst mit einer nachfolgenden Annexion von Grenzstrecken Bosniens oder der Herzegowina, verhältnißmäßig armer Landstriche, ihm nicht nur kein reeller Machtzuwachs zu Theil werden würde, sondern im Gegentheil in Folge Ueberwiegens der slavischen Bevölkerung im transleithanischen Gebiete, nur große Verwicklungen und Verlegenheiten ohne Ende noch Absehen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Mai. Ueber die gestrige Abweisung des jurassischen Rekurses gegen das bernische Kultuspolizeigesetz durch den Bundesrath läßt sich erst ein Urtheil bilden, wenn dessen einläßliche Erwägungen vorliegen. Der Bundesrath betrachtet den Nichtwiderruf der bekannten Protestation der römisch-katholischen Geistlichen nicht als fortdauerndes Vergehen, verlangt die Aburtheilung über die Vornahme von gottesdienstlichen Handlungen renitenter Priester durch den Richter und nicht auf administrativem Wege und behält sich seine weitere Schlußnahme bei allfälligen Rekursen gegen solche Urtheile vor. (N. Z. Ztg.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 12. ds. In denjenigen Bezirken, in welchen beim I. Wahlgang für die Bezirksbeamten nicht alle Wahlen zu Stande gekommen sind, wir der II. Wahlgang auf Sonntag den 11. Juni nächsthin angeordnet.

Nachdem von der Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Hermetschwyl-Staffeln betreffend die Wahl des Hrn. Plazid

Waßmer, bisherigen Pfarrers in Muri, znm Pfarrer genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Durch die anhaltend nasse Witterung haben an verschiedenen Straßen im Kanton größere oder kleinere Rutschungen stattgefunden. Zur Wiederherstellung dieser Strecken ist eine Summe von Fr. 27,500 erforderlich, in welchem Betrag ein Nachtragskredit beim Großen Rathe nachgesucht wird.

Vom schweiz. Konsulat in Moskau ist für die Verunglückten von Hellikon eine Liebesgabe von Fr. 305. 90 übermittelt worden.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Der Verein junger Kaufleute hat als solcher die an ihn ergangene Einladung zur Betheiligung bei der Murtner Schlachtfeier abgelehnt.

— Murtenschlachtfeier. Die Familie von Hallwyl besitzt ein vorzügliches Originalbild ihres Vorfahren Hans von Hallwyl, dem Feldherr bei der Schlacht zu Murten. Durch die Murtenschlachtfeier veranlaßt, hat Hr. Photograph Fr. Gysi in Aarau mit Erlaubniß der Familie von Hallwyl gediegene photographische Kopien in zwei verschiedenen Formaten von dem Bilde genommen und hat die Sauerländer'sche Buchhandlung das Verlagsrecht hievon erworben.

— Bözen. (Eingef.) Unsere Gemeinde hat heute den einstimmigen Beschluß gefaßt, es sei dem pflichtgetreuen, tüchtigen Hrn. Dr. Weiß, Bezirksarzt des Bez. Brugg, das Bürgerrecht zu schenken, ihm eine Dankes- und Zutrauensadresse zu überreichen und ihn zu ersuchen, noch ferner und lange in der Gemeinde so segensreich zu wirken, wie bisanhin.

— *In Meisterschwanden wollte am 12. Mai Hr. Oberlehrer G. Siegrist in der Scheune Futter für sein Vieh vom Heuboden in das Tenn hinunter machen, fiel bei dieser Arbeit in das Tenn und verletzte sich derart, daß er nach 2 Stunden verstarb; derselbe war 34 Jahre alt und hinterläßt eine trauernde Gattin mit 3 unerzogenen Kindern.

— Die aarg. landwirthschaftliche Gesellschaft hält ihre III. Hauptversammlung Sonntag den 21. Mai, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Löwen" in Stein. Traktanden: 1. Ueber Einführung verbesserter landw. Geräthe und Maschinen. Referent: Hr. Aug. Frey, Polytechniker. 2. Ueber die Einführung von „Bürgerschulen" für die Zeit vom Austritt aus der Primarschule bis zum zurückgelegten 18. Altersjahre.

— Ober-Endingen. Das diesjährige Bezirksgesangfest findet nun Sonntag den 21. Mai in Ober-Endingen statt. Wie wir vernommen, sollen Mühe nnd Kosten nicht gescheut werden, um das Fest zu einem recht gemüthlichen zu machen. Damit auch, was wir aber nicht hoffen wollen, bei ungünstiger Witterung die Festlichkeit ihren ungestörten Verlauf nehmen kann, wird eine Festhütte errichtet werden. Die Gesangaufführung findet in der dortigen Synagoge statt. Auch der Festwirth, Hr. Bierbrauer Keller, wird die übernommenen Pflichten zur besten Zufriedenheit zu lösen wissen und besonders für einen guten Tropfen besorgt sein. Also Sänger und Sängerfreunde am Sonntag auf nach Ober-Endingen!

— Ergebniß der schweizer. Viehzählung im Bezirk Baden. Pferde, Gesammtzahl: 415. Unter 3 Jahren 16, Zuchtstuten 5, andere Pferde (Stuten, Walache und Hengste) 394, wovon 315 Stuten und Walachen von 4—12 Jahren.

— Viehzählung im Bezirk Lenzburg 1876. Zahl der Viehbesitzer 2025. Pferde 408, davon Fohlen 13, Stuten 293, Zuchtpferde 2, Maulesel 0, andere Esel 3. Rindvieh 4920 Stücke, davon Kälber 499, Jungvieh 828, trächtige Rinder 220, Kühe 3073, Zuchtstiere 30, andere Stiere 261. Schweine 1483, davon Mutterschweine 12. Schafe 15. Ziegen 805. Bienenstöcke 994, davon sind mit beweglichen Waben 267.

— Nach der eidg. Viehzählungstabelle halten im Bezirk Kulm 2228 Viehbesitzer 322 Pferde, 1 Esel, 6024 Stück Rindvieh, 1298 Schweine, 100 Schafe, 1280 Ziegen, und 1277 Stück Bienenstöcke, davon 22 mit beweglichen Waben.

Bern. Wie wir dem „Bund" entnehmen, hat die Zürcher Studentenschaft dem Hrn. Prof. Dr. Hilty in Bern eine Dankadresse für sein vortreffliches Buch „Die Politik der Eidgenossenschaft" zugestellt.

— Die Berner Hochschule verliert nicht nur den nach Heidelberg berufenen Theologieprofessor Holsten, auch Dr. Dor, der Professor der Augenheilkunde, verläßt Bern und siedelt nach Lyon über.

Zürich. Der Nationalbahn wird vom Regierungsrath die Ausbingabe von 9,000,000 Fr. Obligationen auf Winterthur-Zofingen und nachträglich 900,000 Fr. auf Winterthur-Singen bewilligt. — Zum Staatsschreiber wird gewählt. Heinrich Stüssi von Wald, derzeit in Triest; zum Hochbau-Aufseher Bühl in Wiedikon.

— Nationalbahn. Den bisherigen Gemeindebeschlüssen reihen sich an die Zustimmungsbeschlüsse von Berlingen, Othmarsingen, Hunzenschwyl. Bis heute ist nirgends eine Ablehnung erfolgt. Am Montag votirt Lenzburg. (Landb.)

Luzern. Feldmarschal Moltke ist am 12. d. Nachmittags per Dampfboot hier angelangt und im Schweizerhof abgestiegen.

Berlin, 12. Mai. Der Sturz des türkischen Kabinets soll nach gestern hier eingetroffener Depesche aus Konstantinopel damit zusammenhängen, daß die Lage der dortigen christlichen Bevölkerung als so bedrohlich hingestellt wird, daß in Konstantinopel das Einmarschiren russischer Truppen gewünscht werde. Die Drei-Kanzler-Konferenz währte gestern Abend von 8 bis 11 Uhr. Wiewohl Gortschakow sich befriedigt darüber ausgesprochen, nimmt man dennoch an, daß die Konferenzen nur eine Vertagung der Krisis herbeiführen könnten.

London, 13. Mai. Ein Telegramm der „Times" aus Athen vom 12. Mai sagt: In Konstantinopel herrscht allgemeine Aufregung. Die Muselmänner kaufen Waffen und sprechen drohend von Niedermachung der Ungläubigen. Die Reisenden verlassen massenweise die Stadt. Die hier ansässigen Einwohner von fremder Nationalität senden ihre Familien zurück. Die diplomatischen Vertreter des Auslandes sind in Permanenz zusammen und handeln gemeinschaftlich. (Einem Privattelegramm unseres Londoner Correspondenten entnehmen wir noch, daß auch vom Sturz des Sultanes gesprochen wird und die italienische Regierung in Folge Aufforderung ihres Gesandten in Konstantinopel drei Panzerschiffe in die Dardanellen schickt. Red.)

(Frankf. Ztg.)

Die Temps meldet, laut durchaus zuverlässigen Nachrichten hätten die türischen Behörden im Widerspruche mit den offiziellen Nachrichten, in Salonichi auch noch nicht eine einzige Verhaftung vorgenommen; wahrscheinlich seien die Behörden der gewöhnlich schon fanatischen und ausnahmsweise noch äußerst gereizten Bevölkerung gegenüber ohnmächtig; die Leichen der beiden ermordeten Consuln seien noch nicht einmal beerdigt, und man müsse auf die zum Glücke nahe bevorstehende Ankunft europäischer Streitkräfte rechnen, um die Beamten der Pforte zu stärken; der Aufstand sei keineswegs durchaus ein vereinzelter Fall, man habe vorher schon lebhafte Befürchtungen gehegt und mancherlei Anzeichen hätten die Aufregung verrathen, welche unter der mohamedanischen Bevölkerung wegen des Aufstandes in der Herzegowina herrsche. Am 6. Mai sei das Gerücht verbreitet gewesen, die Mohamedaner schickten sich an, die Christen niederzumetzeln; die Consuln hätten Berathung gehalten und sich hierauf zum Gouverneur begeben, damit er militärische Vorsichtsmaßregeln treffe. Vier Tage hindurch habe man in Furcht geschwebt und sich auf das Aeußerste gefaßt gemacht; mehrere Consulate seien von Europäern besetzt worden, um sie im Nothfalle zu vertheidigen; türkische Schildwachen seien an verschiedenen Punkten aufgestellt worden. Alles sei still geblieben; aber in der Nacht hätten Mohamedaner sich bewaffnet in der Moschee versammelt. Der englische Consul Blunt habe sich zurückhaltend benommen und sich geweigert, zu der Berathung der Consuln zu kommen; er sei in der Stadt umhergegangen und habe sich über die grundlosen Befürchtungen seiner Kollegen lustig gemacht. Blunt, setzt der Berichterstatter des „Temps" hinzu, galt für einen großen Turkophilen. Seit dem Januar hatten die Mohamedaner wenig Achtung mehr vor den Consuln. Zwei Thatsachen deuten darauf hin: erstens, als der französische Consul mit seiner Frau spazieren fuhr, versetzte ein Mohamedaner dieser einen Schlag mit dem Stocke; zweitens, als an einem andern Tage ein Mohamedaner das Pferd des französischen Consuls schlug, erhob dieser seine Reitpeitsche, da drohte der Mohamedaner ihm mit seinem Messer und wurde dafür zu Gefängnißstrafe verurtheilt. — Nach einem Telegramm des „Times"-Korrespondenten in Konstantinopel sind die beiden Konsuln von der Straße in die Moschee mit Gewalt geschleppt worden. Auch er bestätigt, daß die Konsuln, mit Ausnahme des englischen, den Gouverneur und sogar die Pforte von dem beabsichtigten Massacre unterrichtet hätten. Derselben Quelle zufolge herrscht unter Christen und Türken durch die ganze Türkei ein Gefühl der Unsicherheit. Sonderbarer Weise befand sich an der Spitze einer vorige Woche entdeckten Verschwörung derselbe gestürzte Kriegsminister Dervisch Pascha, welcher dem Sultan vorgespiegelt hatte, daß ein Angriff auf den Palast geplant werde. Der Gouverneur von Rodosto, (im Marmora Meere), hatte sogar, obgleich dort vollständige Ruhe herrschte, die ganze mohamedanische Bevölkerung bewaffnet. Auf die Nachricht von der Bluthat in Salonichi erhielt er jedoch Befehl, dieselbe zu entwaffnen.

Konstantinopel, 11. Mai. Der Großvezir Mahmud Nedim Pascha ist abgesetzt worden, ebenso der bisherige Scheidh ul Islam; zum Nachfolger des letzteren wurde Scherif Effendi ernannt. Hussein Avni Pascha ist nach Konstantinopel berufen worden, und an seiner Stelle Derwisch Pascha zum Gouverneur van Brussa ernannt. Als Nachfolger von Mahmud Pascha im Großvezirate werden Midhat Pascha, Hussein Avni Pascha oder Mehemed Ruschdi Pascha genannt. Gerüchtweise verlautet auch, Hussein Avni Pascha solle Generalissimus und Halil Scherif Pascha Minister des Aeußern werden.

Konstantinopel, 13. Mai. Hussein Avni Pascha ist zugleich zum Seraskier (Kriegsminister) und General en chef der ganzen Armee ernannt worden. Der neu ernannte Scheich ul Islem heißt Hairullah Effendi.

Ragusa, 12. Mai. Letzten Dienstag fand zwischen Bihag und Petrovaz (Bosnien) ein blutiger Kampf statt, in welchem 700 Türken und 100 Insurgenten fielen und auf beiden Seiten eine große Menge verwundet wurden. In Scutari haben die Türken die Ermordung des deutschen und des französischen Konsuls von Salonich gefeiert.

Madrid, 12. Mai. Die Kortes haben mit 220 gegen 84 Stimmen den Art. 11 der Verfassung, die religiöse Toleranz betreffend, angenommen.

Pariser Observatorium vom 13. Mai 1876.

Steigen des Barometers um 4 Mm. am Kanal und an der Bretagne (766 Mm.). Ziemlich starker Nordostwind am Kanal, der ziemlich hohl geht, schwacher am Ocean. Fortwährend schönes Wetter.

Oertliches. (Eingesandt.) Der am Samstag Abend im Storchensaale stattgefundene Repetitionsball für Kinder hat die weitgehendsten Erwartungen der anwesenden Eltern und zahlreichen Zuschauer übertroffen. Nur dem beharrlichsten Fleiße, verbunden mit großer Tüchtigkeit und der vollen Hingabe an die Kinderwelt, wie sie dem Hrn. Herbold in hohem Maße eigen sind, ist es möglich in so kurzer Zeit solch schöne Früchte seiner Bemühungen zu ernten. Die Ruhe und der gefällige, leichte Anstand, welche unter dem sonst so lebhaften Völklein der Kinderschaar herrschte, die Sicherheit, Genauigkeit und Eleganz, mit welchen sowohl die einzelnen Tänze als namentlich die in gefälligen Costümen auf Verlangen wiederholten Tänze Cracovyenne und Menuett ausgeführt wurden, waren die Bewunderung aller derer, die noch Jugend im Herzen und Sinn für jugendliche Aufführungen haben. Es sei uns daher gestattet, dem Hrn. Herbold im Namen der Betheiligten den wohlverdienten Dank auszusprechen für den freundlichen Abend, den er Jung und Alt bereitet hat; möge unsere aufrichtige Anerkennung für seine schönen Leistungen ihm als eine Aufmunterung und Empfehlung für künftige Curse in hiesiger Stadt dienen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6. bis zum 13. Mai 1876.

A. Geburten.

5. Mai. Marie, Töchterlein des Jakob Leonz Breitschmid, Postbeamter, von Wohlen.
6. " Anna Sophie, Töchterlein des Carl Benedikt Theodor Niederhauser, Buchbinder, von Baselaugst.
9. " Gottfried, Knäblein des Johann Leu, Bahnwärter, von Rohrbachgraben.

B. Eheverkündungen.

10. Mai. Johann Jakob Albert Wyder, Commis, von Oberstraß, mit Anna Charlotte Brast, von Leibstatt.

C. Trauungen.

9. Mai. Dr. Gottlieb Hermann Brunnhofer, Kantonsbibliothekar, von Aarau, mit Elise Albertine Eggemann, von Sumiswald.

D. Todesfälle.

7. Mai. Johanna Maria Guyer, geb. Siebenmann, Wittwe des Johann Jakob Guyer, von Fehraltdorf, Kts. Zürich.
8. " Verena Graf, geb. Hunziker, Ehefrau des Joh. Jakob Graf, von Ulm.

Aarauer Wochenmarkt vom 13. Mai. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 9.—11, per Becken 25—30 Ct. 3 Paar Aepfel, 1 Salatkopf, 3 Zwiebeln, 1 Büschel Rettich, 3 Lauchstengel je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 70 Cts. per Imm. Anken per Pfd. Fr. 1. 45 bis 1. 50. Eier 10 Stück 60 Ct.

Mittwoch d. 17. Mai wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Fruchtmarkt in Basel, vom 12. Mai 1876. Waizen, französischer Fr. —— bis ——, russischer Fr. 31 bis 31½, inländische Sorten Fr. — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36—Fr. 42. Mahlbohnen, große Fr. 26-- 26½, kleine Fr. ——. Roggen Fr. 21 bis Fr. 22 —. Haber Fr. 25 — bis Fr. 26. Braus-Gerste nach Provenance Fr. — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½. Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. 20 --, ital. Mais Fr. 21½—22½. Kleesamen, neuer Fr. 85—90, alter Fr. 80—84. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. ——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 34 bis -, ungar. od. franz. Fr. 30— bis 32. Elsparsette ohne Pimpernelle Fr. 19——. Burgunder Fr. 17 — 18 per Mltr.

München, 13. Mai. Schrannen-Berichte. Weizen 12.—, Abschlag 0 Pf. Roggen 8. 40, Gerste 8. 67, Haser 9. 52, Wicken 12. 46, Reps 0, Leinsamen — Wochenumsatz 12,563 Ztnr.; Verkauft 10 504 Zentr.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 19 — 13. Mai 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¾	208¾	209
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Frankfurt a./M.	4	123¾	124	123¾	123¾
Deutsche Bankplätze	4	123¾	124	123¾	123¾
London	2	25. 20	25. 20	25. 15	25. 16½
France, Bankplätze	4	100⅛	—	99⅞	100
Wien	4½-5½	210	—	207½	208
Mailand Gold	5	—	—	99¼	100¼
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3½%. Zürich 3%, Genf 3½%. St. Gallen 3½%, Aarau 3½—4%. Uebrige Schweizerplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101¼	—
4½% " 1871	28. Fb. 31. Aug	—	101½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	100½	100	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	99	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	56	55½	55¾
4½% Nordostbahn	Diverse.	94	—	—
4½% Centralbahn	"	95	94½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	90¾	90½	90¾
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	99	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	100¾	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¼	100½

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	315	310	—
Nordostbahn	500	500	410	400	407½
Gotthardbahn (6%)	500	300	247½	245	—
Aargauische Bank	200	200	265	260	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	425	—	—
Basler Bankverein	500	200	430	426¼	—
Basler Handelsbank	500	500	—	375	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	525	515	516¼
Bank in Winterthur	500	500	450	442½	—
Eidgenössische Bank	500	500	470	460	—
Bank in Baden	500	500	410	—	—
" Zofingen	500	500	—	485	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen **spesenfrei** ein die Coupons von **Centralbahn-Obligationen** per 10. Mai und sind auch bereit diese, per 10. November 1877 rückzahlbaren. Obligationen gegen andere später fällige der Centralbahn zum Tageskurse auszutauschen.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge liegt während 90 Tagen von dato an behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 15. Mai 1876

Der Gemeinderath.

Wo eine erfahrne zuverläßige **Magd** einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Magd** oder ein junges kräftiges Mädchen von braver Familie findet einen gut bezahlten Platz; wo sagt der Verleger der Aar. Nachr.

Fettes Ochsenfleisch

zu 70 Ct. per Pfund empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

In Aarburg eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör, Pflanzland, Mitbenutzung des Waschhauses und Zutritt in den Garten, auf Ende Mai an eine ordnungsliebende Familie.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Die Stelle eines **Bannwarts über die Stadtwaldungen Hungerberg, Aarschächen, Gemeindeland & Anlagen** wird in Folge Absterbens des bisherigen Inhabers, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die Jahresbesoldung beträgt Frkn. 350. — Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Verwaltung, wo allfällige schriftliche Anmeldungen, unter Beilage der Zeugnisse, **bis 20. ds.** abzugeben sind

Aarau, am 12. Mai 1876.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Die Forstverwaltung:
K. Meisel.

Brod-Preis:

3 Pfund **Weiß-Brod** 55 Rp.
3 Pfund **Halbweiß-Brod** 48 Rp.

K. Fehlmann, Bäcker,
Rathhausgasse Nro. 44, Aarau.

Zum Vermiethen:

Ein **Laden** mit oder ohne **Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vertauschen:

Eine tannene **Holzgabe** gegen eine Eichene; in Nr. 493 zu melden.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine oder zwei Töchtern **Kost** und **Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein einthüriger **Kleiderschrank,** ein hartholzerner kleiner **Tisch,** ein **Nachttischli,** zwei verschließbare **Kisten** und ein kleines **Fäßchen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in

Braut-Kränzen

von Wachs von Fr. 8.—26.; sowie in **Todten-Bouquets, Hutblumen und Wiener-Glaçé-Handschuhen.**

Julie Hotz, Fleuriste,
Kirchplatz Nr. 163.

Billig zu verkaufen:

Ein neuer polirter **Sopha-Tisch** und mehrere kleine **Tische** bei

G. Schmutziger, im Schachen.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für die Brandbeschädigten in Gontenschwyl

Laut letzter Anzeige	Fr. 17. 50
Von Ungenannt	" 10. —
	Fr. 27. 50

was bestens verdankt

Aarau, 15. Mai 1876

Exped. d. Aar. Nachr.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit statt besonderer Anzeige die Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Lisette Schäfer-Kieser

im 78. Altersjahre, Samstag den 13. d. in Nesselnbach an einem Schlagfluß sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die während der langen Krankheit, des Hinscheids und der gestern stattgefundenen Beerdigung unseres theuern Gatten und Schwagers,

Ignaz Ries, Bezirksarzt,

bewiesene Theilnahme danken herzlichst

Frick, 13. Mai 1876.

Emmeline Ries-Stocker, z. Adler.
Jb. Welti-Stocker, Posthalter.
F. J. Stocker.

Taufen in Aarau vom 14. Mai.

Jb. Hermann, Söhnl. des Jb. Schürch, Buchhalter von Othmarsingen.
Rudolf Otto, Söhnlein des O. Künzi-Renold, von Schachen, Amt Waldshut.
Sophie Alice, Töchterlein des Dr. Med. Alfred Stähelin, von Basel.
Maria, Töchterlein des Ch Gb. Moser, Buchhalter, von Zäziwyl, Kt. Bern.
Elise, Töchterlein des Friedrich Rychner, Spengler, von Aarau.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Spezialprobe für I. und II. Baß 8 Uhr im Singlokal des Schulhauses! Es fehle wo möglich Keiner!

Publikation.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß sind die Heimathscheine von den Ortsbürgern, welche in ihre Heimathgemeinde zurückkehren, sofort nach der Rückkunft wieder abzugeben (Concordat über die Form der Heimathscheine mit Vollziehungs-Verordnung über Ausstellung und Zurückziehung derselben vom 16. Januar 1855, § 11.)

Im Interesse einer richtigen Führung des Stimm- und Steuerregisters muß diese gesetzliche Vorschrift unbedingt vollzogen werden. Die hiesigen Ortsbürger werden deshalb auf diese Gesetzesbestimmung ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß das Fremdenbureau und die Polizei angewiesen sind den Empfang der Heimathscheine möglichst genau zu controliren.

Aarau, den 12. Mai 1876.

Der Gemeinderath.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Montag den 15. Mai 1876:

Herr Doktor Humbugh,

Lustspiel in 3 Akten von Görner.

Anfang halb 8 Uhr.

Allen Freunden und Bekannten sage ich bei meiner heutigen Abreise tiefgefühlten Dank für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, die mir in Aarau zu Theil geworden und ein herzliches Lebewohl!

14. Mai 1876.

A. Kettiger-Bertschinger.

Der Direktor einer rühmlich bekannten Pension in Neuenburg wünscht einen **Knaben** hieher zu placiren und würde an dessen Stelle einen hiesigen wohlerzogenen Knaben von 12—14 Jahren ohne weitere Bezahlung in seine Pension aufnehmen. Näheres bei der Exped. d. Blts

Schweizerische Nordostbahn.

Fahrplan-Modifikation.

Vom 15. Mai an, dem Tage, wo der badische Sommerfahrplan in Kraft tritt, werden bis zum 1. Juni die Züge Nr. 73 und 5 im Anschluß an den betreffenden badischen Zug von Turgi nach Zürich nach folgender Fahrtordnung ausgeführt:

Zug 73.

Waldshut	Abgang	**7.** 58 Morgens
Koblenz	"	**8.** 05 "
Döttingen	"	**8.** 13 "
Siggenthal	"	**8.** 26 "
Turgi	Ankunft	**8.** 33 "

Zug 5.

Turgi	ab	**8.** 36 Morgens
Baden	"	**8.** 46 "
Dietikon	"	**9.** 04 "
Zürich	an	**9.** 20 "

Im Fernern bringen wir zur Kenntniß, daß Schnellzug Nr. 26 und 86 vom 15. Mai bis 1. Juni keine Fortsetzung über Waldshut hinaus hat.

Zürich, den 12. Mai 1876.

(M-1588-Z)

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1876.

Morgens:	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Samstag.
5/6—5/7	Französ. I. u. II.	Italienisch I.	Ital. II.	Ital. III.	Deutsch.
Abends:				Französ. III.	
8—9	Discussion	Gesang	Buchhaltung	Englisch I.	Turnen
9—10				Engl. II.	

Sonntag 11—12 Calligraphie, **Montag** 8—9 Italienisch IV.

Die Stunden beginnen **Montag den 15. Mai** im neuen Schulhause.

Der Vice-Präsident.

Wollene, halbwollene & baumwollene

Bettdecken

weiß, roth und grau;

Piqué Decken & Tricot, Bett-Ueberwürfe

weiß, mit und ohne Fransen,

sind in frischer Waare angekommen und in allen Größen und Qualitäten in reichhaltigster Auswahl vorräthig.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 48 in Aarau.

Schurz-Leinen, neue Dessins,
Lingerie-Nouveautés für Damen,
Filochirte Häubchen für ältere Damen,
Steif-Mousseline von 35 Cts. an per Elle,
Steif-Orléans, schwarz,
Feine Unterkleider,

empfehle in neuen Sendungen bestens.

C. Erny-Fassler.

Soeben erscheint:

Schmidt's Universallexicon.

Ein Nachschlagebuch über alle Zweige des menschlichen Wissens, und für alle Stände in 4 Bden. à ca. Fr. 7. 50 oder in ca. 50 Heften à 60 Ct.

Obiges Werk hilft einem längst gefühlten Bedürfniß ab, es ist fast so reichhaltig wie die großen Lexika von Meyer, Brockhaus, Pierer, nur sind die Artikel kürzer gefaßt, und die Wenigsten haben weder Geld genug sich eines der drei genannten großen Lexika anzuschaffen, noch Zeit genug, um die langen, wenn auch noch so gut geschriebenen Artikel zu lesen, werden also gerne ein Werk anschaffen, welches auf viermal so kleinem Raum und bei einem Viertel der Kosten ihnen nahezu denselben Dienst leistet.

Heft 1 ist vorräthig. Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Extra fettes Ochsenfleisch

per Pfund à 70 Ct, sowie extra feines **Appenzeller-Kalbfleisch** empfiehlt seinen werthen Gönnern bestens

R. Roth, Metzger.

Eine oder zwei Töchter, welche die französisch-Sprache erlernen wollen, finden in einem Privathause in Yverdon **Pension.** Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Für Uhrenmacher.

Eingetretener Verhältnisse halber ist ein gut rentirendes **Uhrmacher-Geschäft** in der **Ostschweiz** zu verkaufen; für einen etwas bemittelten Anfänger sehr empfehlenswerth.

Offerten unter Chiffre *T. B. 2874* befördert die Annoncen Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-2874-Z)

Am Montag:

Kraut- & Zwiebelnwehen

bei **Gottlieb Rüetschi,** Beck.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 115.** 16. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Zur städtischen Schulorganisation.

III.

Unser kantonales Erziehungswesen hat in den letzten Jahren der Anfechtungen viele erfahren und kann es auch in seinem gegenwärtigen Stande nicht durchweg befriedigen — an schönen und guten Lichtseiten fehlt es ihm keineswegs und als positive Thatsache steht da, daß seine an die Hochschule wie an das Polytechnikum abgehenden Zöglinge eine Vorbildung besitzen, wie sie solider und allseitiger kein anderer Kanton aufweisen kann. Es war das seiner Zeit unser und unserer Studiengenossen einstimmiges Gefühl und wenn auch nicht zu verkennen ist, daß es hauptsächlich unsere Kantonsschule ist, die hier — allen Anfeindungen zum Trotz — sich gut schreiben kann, ein schöner Antheil kommt auch den Bezirksschulen zu und lassen sie in dieser Beziehung die zürcherischen Sekundarschulen jedenfalls weit hinter sich. Wir sind durchaus nicht geneigt, unsere Bezirksschulen zu Universitäten zu stempeln und noch weniger die Bezirksschullehrer zu Professoren! Wenn irgend Jemand so bedauern wir die fast kastenmäßige Abschließung, mit der sich an den meisten Orten im Aargau Bezirks- und Gemeindeschullehrer gegenüberstehen: Beider Aufgabe ist eine gemeinsame und nur das einheitliche Zusammenwirken beider kann zum guten Gedeihen des Ganzen führen! Geht man aber zu weit und versteigt sich vollends zu dem Satze: „Die Unterscheidung von Gemeinde- und Bezirksschule hat bei uns keinen Sinn mehr" — dann müssen wir schon ernstlich an uns halten und offen gestehen: für ein solches Gebahren mangelt uns die treffende Bezeichnung vollständig! Selbstverständlich! Die Bezirksschule ist da, um die an der Gemeindeschule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu verallgemeinern, zu befestigen und zu erweitern und insoweit legt sie zum guten Theile den Grund zu der bürgerlichen Berufsbildung! Aber sie hat auch die weitere Aufgabe, den Eintritt in die oberste kantonale Lehranstalt vorzubereiten und fürwahr! Diese Seite ihrer Aufgabe will uns vor allem für die Bezirksschule der Hauptstadt als dem Sitze dieser obersten Lehranstalt sehr wichtig erscheinen!

Eine Reform in oben bezeichnetem Sinne, eine Reform, dahingehend, die Bezirksschule mit der Gemeindeschule zu verschmelzen — und das ist eben der Fall, sobald man jener eine wirksame Controllirung der aufzunehmenden Schüler versagt — ist aber — und das sagen wir im vollen Bewußtsein der Bedeutung unserer Worte — das Todesurtheil für unsere Bezirksschule und der Ruin der städtischen Mittelschule; sie sinkt und muß herabsinken zu einer gewöhnlichen Fortbildungsschule und von einer Vorbildung an die oberste Lehranstalt kann vollends keine Rede mehr sein! Man mache die Bildungsanstalten so Vielen zugänglich als möglich! Greifen Staat und Gemeinden ihren Angehörigen moralisch und materiell möglichst unter die Arme: sie können in dieser Beziehung nie genug thun! Soll aber, wie hier, die größere Frequenz der Schule erzweckt werden auf Kosten des innern Werthes derselben, dann ist das Beginnen verwerflich und eine solche Demokratie eine Schein- und Afterdemokratie!

Allerdings! Der Anschluß der Gemeinde- an die Bezirksschule könnte und dürfte harmonischer sein, und wenn auch der Name „Stockschule" als Bezeichnung der 5. Klasse Gemeindeschule eine grelle Uebertreibung ist — etwas muß hier geschehen! Es giebt eben — und das in Abrede stellen zu wollen, hieße der offenkundigen Wahrheit direkte in's Gesicht schlagen — auf der einen Seite Schüler, die selbst nach 5 und 6 Schuljahren zum Eintritt in die Bezirksschule noch immer der geistigen Reife ermangeln: sie bedürfen einer leichteren, geistigen Arbeit; ihre geistige Entwicklung hat — wie ja bei so vielen die Körperliche — mit den Jahren nicht Schritt gehalten! Anderseits giebt es wieder solche, bei denen vom „Hungern und Dürsten, ihre Kräfte zu üben", gar wenig sich merken läßt und die zu einer angestrengteren Geistesthätigkeit ein für allemal nicht taugen! Diese wie jene dennoch in die Bezirksschule zu promoviren, sie dennoch den erhöhten Anforderungen derselben zu unterstellen, hieße nichts anderes, als — wie ein gutes, deutsches Sprichwort sagt — den Teufel mit dem Belzebub austreiben, oder noch besser, vom Regen unter die Traufe springen. Den Schülern wäre nicht geholfen — wohl aber die Klasse in ihrem Fortschreiten gehemmt! Da muß die Gemeinde- und nicht die Bezirksschule helfen; jene muß Mittel und Wege suchen, auch derartige Schüler angemessen zu beschäftigen und einem wenn auch enggezogenen Ziele entgegenzuführen!

Die Lehrerschaft hat diese Frage seit Langem besprochen und es ist — wir glauben das sagen zu können — ihr einstimmiger Wunsch, es möchte der V. Klasse noch eine bezw. zwei Successivklassen beigefügt werden. Es wären das Klassen, in denen es sich nicht sowohl darum handeln würde, wesentlich neuen Unterrichtsstoff herbeizuziehen als vielmehr den bereits behandelten noch einmal gehörig zu verdauen, wobei dann sehr leicht auch das berufliche Leben berücksichtigt werden könnte.

Hier, an diesen Klassen mag dann unsertwegen auch der Uebergang vom Klassensystem zum Fachlehrersystem gesucht werden; hier mag er der Hauptsache nach „noch bleiben und leben, der eine Mensch, der so Vieles und Alles so gut weiß"!! Im Uebrigen aber sitzt das Fachlehrersystem — von einem Fachsystem ist ja gar keine Rede — an unsern Bezirksschulen zu gut, als daß es durch eine absichtlich gemachte Carrikatur beseitigt werden könnte! Offen gestanden! Wir glaubten aus dem Himmel zu fallen, das Fachlehrersystem von einer Seite angegriffen zu sehen, von der wir es am wenigsten vermutheten und wäre uns nicht die Quelle bekannt, fast möchten wir vermuthen, der Betreffende wäre in keinem Fache gründlich beschlagen! Gibt es doch nach unsern Begriffen nichts Schrecklicheres, als einen Lehrer, der nicht mehr weiß, als die Schüler allenfalls wissen sollen! Wer andere lehren will, darf wohl bisweilen das Beste verschweigen von dem, was er weiß; aber er darf nicht halbwissend sein und vor allem: er muß über und nicht unter dem Lehrbuche stehen! Allerdings! wo man sich als Fachlehrer darin gefällt, mit jedem Oeffnen der Thüre dem Schüler eine neue geistige Tortur zu bereiten, wo „eine ganze kleine Armee männlicher und weiblicher Gelehrten mit ihren Wissenschaften um seine Gunst sich bewerben" — da hört die Gemüthlichkeit auf! Aber daran glaubt ja kein Mensch und wer daran glaubt, der wasche seine Hände mit — Wasser! Auch hier beim Fachlehrersystem soll ja die Erziehung sich Selbstzweck sein und den Schüler zu geistiger und sittlicher Selbstständigkeit führen; die Fächer — gleich viel zunächst, ob in der Hand eines oder mehrerer, sind und sollen dabei sein lediglich das Mittel zum Zweck! Dieses selben Mittels muß sich aber auch der Klassenlehrer bedienen und der einzige Unterschied zwischen ihm und dem Fachlehrer besteht darin, daß dieser — der Fachlehrer — in richtiger Anwendung und Benutzung des gegebenen Mittels jenem bei weitem überlegen ist und somit in der Schule weit bessere Resultate erzielt! Und damit für einmal genug!

Wir glauben, die geringe, wenn nicht vollständige innere Werthlosigkeit einer geplanten Reform unseres Schulwesens zur Genüge dargethan zu haben; wir haben uns bemüht, soviel als möglich auf dem Gebiete der Sache uns zu bewegen, und ist uns das nicht durchweg gelungen, so wolle man bedenken, daß eben manchmal Person und Sache durchaus nicht getrennt werden konnten! Wer uns trotz alledem noch der Heftigkeit zeiht, der erinnere sich der Göthe'schen Worte: Es ist naturgemäß, daß man mit falschen Worten das Wahre nicht sagen kann.

Für die Zukunft des städtischen Schulwesens aber stellen wir folgendes Programm auf:

1) Die Erziehung des vorschulpflichtigen Alters ist Pflicht uud Ehrensache der Familie. Kleinkinder-Anstalten sind im Fröbel'schen Sinne einzurichten und beziehen von der Gemeinde einen den Verhältnissen angemessenen Beitrag.

2) Die städtischen Schulen bilden — unbeschadet ihrer äußern Eintheilung — ein in sich organisch gebildetes Ganzes. Aufgabe derselben ist, der Jugend die für das Leben nöthigen, mechanischen Fertigkeiten und Kenntnisse beizubringen, vor allem aber den Verstand derselben zu heben, ihr Denkvermögen zu stärken und die Kinder soviel als möglich zur geistigen und sittlichen Selbstständigkeit heranzuziehen.

3) Die Gewinnung geistig gleichmäßiger Klassen ist Existenzfrage

jeder guten Schule. Jedes Sprunghafte ist daher zu vermeiden und der Uebertritt von einer Klasse in die andere in der Regel nur dann zu gestatten, wenn die nöthige Geistesreife da ist.

4) In erhöhtem Maße findet das seine Anwendung beim Uebergang von einer Stufe zur andern. Der Bezirksschule ist unter allen Umständen eine wirksame Controle der Neueintretenden zu wahren.

5) Den Uebergang zwischen der Gemeinde- und Bezirksschule vermitteln eine oder zwei Successivklassen.

6) Ein Hauptaugenmerk ist auf die Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte zu richten.

Auf dieser Basis vorgegangen, kann vieles, sehr vieles erreicht werden, und greifen Schule und Haus mit dem nöthigen Verständniß sich unter die Arme, ist die Lehrerschaft voll und ganz durchdrungen von der Größe ihrer Aufgabe — dann wird unsere Schule von selber und aus sich selber sich neugebären, dann wollen wir — und hiemit reichen wir unserm Gegner die Hand — über der Pforte unserer Schule die Inschrift setzen:

„Fels ist mein Grund und unzerstörbar mein schmucklos Gemäuer:
„In mir wechselt der Geist ewig und altert doch nie!"

Scripsi.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. ds. Für das im August in Basel abzuhaltende dreijährige Zentralfest des eidg. Unteroffiziersvereins wird ein Repetirstutzer und ein Repetirkarabiner als Preise bewilligt.

Im nächsten Bundesblatt wird ein von Aug. Gubler, Präsident der schweiz. Centralkommission in Valparaiso eingelangtes Verzeichniß für die am 15. Jan. 1876 zum Schlusse gelangte internationale Ausstellung der Aussteller und der denselben zuerkannten Auszeichnungen veröffentlicht werden.

Oberbüren (St. Gallen) erhält ein Telegraphenbureau.

In Vollziehung einer Bestimmung des Anleihensvertrages, welcher unterm 10./13. Febr. 1875 zwischen der Eisenbahngesellschaft Winterthur-Zofingen einerseits und der eidg. Bank in Bern und der Bank in Winterthur anderseits abgeschlossen, bezw. von den zuständigen Gesellschaftsorganen ratifizirt worden ist, wünscht die Gesellschaft der schweiz. Nationalbahn ihre ebengenannte Linie in ihrem jeweiligen Bestande für ein 5% Anleihen von 9 Mill. Fr. im ersten Range zu verpfänden.

Gemäß Art. 2. des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874 über Verpfändung und Zwangsliquidation der Eisenbahnen wird dieses Begehren im Bundesblatt bekannt gemacht unter Fristaussetzung bis Montag 5. Juni nächstkünftig für die Anbringung allfälliger Einsprachen beim Bundesrathe.

Bei dem Umstande, daß mit der Genehmigung des Finanzausweises die Kostenvoranschläge sowohl für die Abtheilung Winterthur-Singen-Kreuzlingen, als für die zur Verpfändung ausgeschriebene Linie sich als zu niedrig gegriffen erwiesen haben und daß die Gesellschaft dermalen in der Wiederherstellung ihrer Finanzirung begriffen ist, soll indessen die Ergänzung des Finanzausweises verlangt und erbracht werden, bevor das Pfandrecht bewilligt wird.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 15. Mai. Die ordentliche Maisitzung wurde vom Präsidenten, Hrn. Nationalrath Künzli, eröffnet. Ohne Entschuldigung abwesend sind 14 Mitglieder.

Das Nachtrags-Creditgesuch des Reg.-Rathes von Fr. 27,500 zur Herstellung von Straßen-Beschädigungen wird der Staatsrechnungs-Commission zugewiesen.

Ein Gesuch des Gemeinderaths Schmidrued um Correktion der dortigen Thalstraße wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung auf die nächste Großrathssitzung überwiesen.

Der Reg.-Rath bringt das bereits veröffentlichte Abstimmungs-Ergebniß über das Flurgesetz zur Kenntniß.

Der Reg.-Rath legt seine Vorschläge für Wiederbesetzung der Stellen des Staatsanwalts sowie dessen Substituten vor. Da außer den bisherigen Inhabern keine weitern Bewerber aufgetreten, schlägt der Reg.-Rath die beiden bisherigen HH. Dr. Fahrländer und Fürsprech Amsler vor. Die Wahl wird auf einen folgenden Sitzungstag angesetzt.

Eine Vorstellung aarg. Wirthe um weitere Herabsetzung der Wirthschaftsabgaben wird dem Reg.-Rath mit dem Auftrag überwiesen, darüber mit thunlichster Beförderung seinen Bericht zu erstatten.

Von Hrn. Lüthi-Lüthi wird folgende schriftliche Motion gestellt: „Der Reg.-Rath wird eingeladen, Bericht zu erstatten, ob den Gemeindesteuerkommissionen nicht auch die Berechtigung ertheilt werden sollte, gleich wie bei Festsetzung des Vermögens an Gewerbefond und Fahrhabe die Mobiliar-Versicherungsverträge zu Rathe zu ziehen, ebenso bei Festsetzung des Capital-Vermögens die verschiedenen Bankinstitute des Cantons um Auskunft angehen zu dürfen und diese angehalten werden könnten, solche zu ertheilen; oder aber, ob es nicht angezeigter und den §§ 18. c. und 21 des Staatssteuergesetzes entsprechender wäre, § 11. der neuen Vollziehungsverordnung und § 6. der Instruktion pro 1876 fallen zu lassen." Die Motion geht reglementsgemäß auf den Kanzleitisch.

Hr. Fürsprech Dr. Blattner referirt über den Regierungs-Bericht betreffend Berichtigung der Zusammenstellung der noch in Kraft bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über das Jagdwesen. Nach Antrag der Kommission wird hierauf nicht eingetreten und der Regierungsrath eingeladen, gemäß Weisung in Art. 1 der Vollziehungs-Verordnung zum eidg. Jagdgesetz vom 12. April 1876 vorzugehen.

Hr. Fürsprech Haller referirt über den Regierungs-Bericht betreffend Ergänzung der Vollziehungs-Verordnung zum Civilstandsgesetz durch Aufnahme einer Bestimmung über die Entschädigung der Stellvertreter der Civilstandsbeamten. Nach Antrag der Kommission wird beschlossen: 1) Der § 11 der Vollziehungs-Verordnung zum Civilstandsgesetz sei durch folgende Bestimmung ergänzt: „Der Stellvertreter des Civilstandsbeamten bezieht für seine Verrichtungen die gesetzlich zulässigen Gebühren. Für diejenigen Verrichtungen, welche taxfrei zu geschehen haben, hat ihm der Civilstandsbeamte folgende Entschädigungen zu bezahlen: a. für Vornahme einer Trauung Fr. 2; b. für die vollständige Einregistrirung eines Civilstandsaktes 50 Rp.; c. für eine amtliche Mittheilung 20 Rp. 2) Der Regierungsrath wird eingeladen, die Frage einer Revision der Civilstands-Verordnung, namentlich rücksichtlich der Festsetzung der Besoldungen der Civilstandsbeamten in Erwägung zu ziehen und dem Großen Rathe auf seine nächste Sitzung bezügliche Anträge zu unterbreiten.

Hr. Thad. Schmid referirt über das neuerliche Gesuch der Ortsbürger-Gemeinde Hettenschwyl mit Hagenfirst und Etzwyl um Trennung von der Gemeinde Leuggern und Constituirung zu einer eigenen Gemeinde. Nach Antrag der Commission wird beschlossen: 1) das Gesuch für ein und allemal abzuweisen, insofern in der Gemeinde nicht neue außerordentliche Verhältnisse eintreten; 2) ist der Regierungsrath wiederholt nachdrücklich einzuladen, ohne Abwarten eines revidirten Gemeindeorganisationsgesetzes auf Beseitigung der wesentlichsten Uebelstände im Haushalt der Gesammtgemeinde Leuggern sein besonderes Augenmerk zu richten und insbesonders mit aller Beförderung, wenn nöthig durch billige Ueberlassung eines Staatsgebäudes dazu Hand zu bieten, daß in Leuggern für Schule und Gemeindebedürfnisse zweckmäßige Lokalitäten erstellt und hiebei die frühern Leistungen der Ortschaft Hettenschwyl für ihr eigenes Schulhaus billig berücksichtigt werden.

Dem Naturalisations-Gesuch des Georg Panien von Schipfenlach, welcher sich um Fr. 1000 in der Gemeinde Birmenstorf eingebürgert, wird gegen eine Gebühr von Fr. 750 entsprochen; ebenso einem gleichen Gesuch um dieselbe Summe an Paul Tuscher von St. Blasien, der um Fr. 400 in Kaiserstuhl eingebürgert ist.

Dem Gesuch der Gemeinde Alliswyl um Ertheilung der Nachsicht des Verwandschaftsausschlusses zu Gunsten des zum Gemeinderath gewählten Hrn. Hrch. Schaub, welcher mit Hr. Gemeinderath J. Gelbert im Grade von Geschwisterkindern verwandt ist, wird entsprochen.

Zu einem Sekretär des Großen Rathes an Stelle des Hrn. Reg.-Rath Karrer wird Hr. Notar Hauser im ersten Wahlgang mit 74 von 113 Stimmen gewählt.

Zum 9. Mitglied der Staatsrechnungs-Commission wird Herr Gemeindeammann Reinli von Aarburg im ersten Wahlgang gewählt.

In periodischer Erneuerungswahl der Anklagekammer für 1876/80 wird zum Präsidenten Hr. Oberrichter Blattner im ersten Wahlgang mit 83 von 95 Stimmen gewählt; Mitglieder: HH. Gerichtspräsident Kalt in Laufenburg und Gerichtspräsident Vögtlin in Brugg; Ersatzmänner: HH. Gerichtspräsident Schatzmann in Aarau und Gerichtspräs. Lorenz in Zurzach.

Die Großrathswahl des Kreises Wettingen, wo für den verstorbenen Hr. Augustin Fischer Hr. Jak. Lorenz Meier, Gemeindeammann, gewählt wurde, wird nach Antrag der Commission genehmigt.

Zu einem Mitglied in den Wahlausschuß für den zum Sekretär des Großen Rathes gewählten Hrn. Notar J. Hauser wird im 2. Wahlgang Hr. Hermann Hüssy von Safenwyl gewählt.

— Auch die Gemeinde Sisseln hat letzten Sonntag die Lehrerbesoldung auf Fr. 1200 erhöht.

— Die Gemeinde Ober-Entfelden hat am Sonntag eine Nachsubvention von Fr. 30,000 (statt zugetheilter Fr. 40,000) an die Nationalbahn beschlossen.

— In Wohlenschwyl fanden sich 300 bis 350 Einwohner aus Mellingen, Baden, Wohlenschwyl, Mägenwyl, Othmarsingen, Lenzburg und Bübliken zusammen, um in Sachen der Nationalbahn zu tagen. Ammann Sager von Mellingen eröffnete mit einer kräftigen, situationsgemäßen Ansprache. Ihm folgten Stadtpräsident Bleuler von Winterthur als Referent, Fürsprech Bürli, Ammann Marti von Othmarsingen und Stadtschreiber Hümbeli von Mellingen, sämmtlich im Sinn und zur Empfehlung der Nachsubventionen. (W. Lob.)

— Viehzählung im Bezirk Brugg 1876. Zahl der Viehbesitzer 2558. Pferde 300. Rindvieh 5260 Stücke, Schweine 3022, Schafe 81, Ziegen 1643. Bienenstöcke 1130.

Bern. Der Große Rath von Bern wurde gestern ohne weitere Rede eröffnet. Nationalrath Bucher und Oberst Meyer erhalten die nachgesuchte Entlassung aus der Staatswirthschaftskommission in allen Ehren. Ein Anzug wurde eingereicht, der dahin geht, es solle die Frage der Bewilligung der von der Regierung an die Luzernbahn vorgestreckten 935,000 Fr. der Volksabstimmung unterbreitet werden.

— Zur Murtenschlachtfeier. Nach dem „Bund" hat die Suisse occidentale sich bereit erklärt, den Theilnehmern am historischen Zuge in Murten auf ihrer Linie freie Durchfahrt zu gewähren. Das Centralkomite macht nun Anstrengungen, um die gleiche Begünstigung auch von Seite anderer Bahnen zu erhalten.

Zürich. Die Nationalbahn macht nach der „Limmat" neue Bahnhofstudien in Zürich. Nach denselben soll die Bahn von Unterstraß beim Steinfels'schen Etablissement vorüber zwischen Hirschengraben und Polytechnikum bis in die Nähe der Kronenpforte weitergeführt werden und die Endstation in das Stockar'sche Gut unterhalb des Künstlergütli zu liegen kommen.

— Nationalbahn. Am 14. Mai haben folgende Gemeinden die ihnen zugetheilte Nachsubvention beschlossen: Stammheim Fr. 75,000, Eschenz Fr. 18,000, Buchs.

Luzern. Am 13. Mai abhin starb in hier nach langer und schwerer Krankheit Hr. Johann Anton Hersche, bis im Jahre 1872 Professor am Gymnasium in Luzern.

— Gotthardtunnel. Fortschritte letzter Woche: Göschenen 26,40 Meter; Airolo 9,10 Meter. Total 35,50 Meter.

Basel. Hr. Wechselsensal Karl Ofer ist am Sonntag Abend einer heftigen Lungen- und Brustfellentzündung, die ihn am Mittwoch befallen hatte, erlegen. Er erreichte ein Alter von nur 47 Jahren. Es herrscht eine allgemeine Trauer um den wackern Mann, der sich sowohl durch Gewandtheit und Rechtlichkeit die Achtung der hiesigen Geschäftskreise als durch herzliche Geselligkeit die Liebe der Gesellschaft zu erringen verstand.

Schaffhausen, 15. Mai. Der vierte revidirte Entwurf der neuen Kantonsverfassung ist in der gestrigen Abstimmung bei einer Zahl von 6354 Votanten mit 5095 gegen 1192 Stimmen angenommen worden.

Tessin. Im Blegnothale waren dieser Tage vier Brüder Benzonelli von Malvaglia auf dem Berge beschäftigt, als eine Lawine niederfiel und sie verschüttete; drei derselben wurden getödtet, den vierten aber, der halberstickt aus dem Schnee hervorgegraben werden konnte, glaubt man beim Leben erhalten zu können. Zwei Leichnahme der Verunglückten wurden aufgefunden, der dritte noch nicht.

Paris, 12. Mai. Der plötzliche Tod des Ministers Ricard hat ganz Paris in Aufregung versetzt. Man wußte wohl, daß er ein Herzleiden hatte, aber nur Wenige dachten, daß sein Leben ernstlich bedroht sei. Sein Arzt selbst scheint nicht an ein so schnelles Ende geglaubt oder die Aufregung außer Acht gelassen zu haben, in die der Verstorbene gerathen war, als er bei dem bevorstehenden Departemental-Beamtenwechsel wieder auf neue Schwierigkeiten stieß. Ricard hatte sich gestern nicht ganz wohl gefühlt, und war deßhalb nicht nach Versailles gegangen. Indessen arbeitete er wie gewöhnlich mit seinem Unter-Staatssekretär Marcere und den Herren Normand und Durangel. Gegen 3 Uhr hatte er einen seiner gewöhnlichen Anfälle, doch dauerte derselbe nicht lange, und er konnte bald wieder arbeiten. Des Abends hatte er Marcere und den Deputirten Lepetit zur Tafel. Um 9 Uhr verließen ihn seine Gäste, und seine siebenjährige Tochter, an der er mit großer Liebe hing, erinnerte ihn daran, daß er ihr versprochen habe, sie spaziren zu fahren. Er ließ anspannen und fuhr mit ihr und seiner Frau nach den elysäischen Feldern. Um 10½ Uhr kam er nach dem Ministerium zurück. Er klagte über Müdigkeit und suchte seine Gemächer auf. Lepetit, ein Sohn des Deputirten, begegnete ihm an der Treppe, begleitete ihn und schlug ihm vor, seinen Arzt, den Dr. Guyot, zu rufen. Ricard stimmte zu. Bald darauf erschien der Arzt. Der Bediente benachrichtigte ihn, daß Ricard schlafe, aber sein Schlaf ein höchst unruhiger sei. Der Arzt begab sich mit Frau Ricard in das Zimmer; er weckte den Kranken auf, der ihm sagte, daß er sich unwohler fühle als gewöhnlich. Die Schmerzen steigerten sich; er rief aus: „Luft! Luft! ich ersticke, ich sterbe, Luft! Luft!" Man brachte ihn an das Fenster, das man öffnete, aber er sank schnell auf einen Stuhl zurück und gab um 12 Uhr 10 Minueten den Geist auf. Gerade in diesem Augenblicke kam Marcere, sein Unter-Staatssecretär, an. Derselbe wurde so tief ergriffen, daß er bewußtlos zu Boden sank. Nachdem er wieder zu sich gekommen, eilte er (um 1½ Uhr) nach dem Elysee, um den Marschall von dem traurigen Vorfall in Kenntniß zu setzen. Im Elysee war gerade Ball. Der Marschall ließ der Musik sofort Schweigen gebieten. Ueberall verursachte die Todesnachricht die größte Erregung. Der Zudrang nach dem Ministerium des Innern war ungeheuer. Fast die ganze parlamentarische und officielle Welt ließ sich einschreiben, der Marschall ebenfalls; er hatte den General d'Abzac, seinen Adjutanten, damit betraut. Die republicanischen Blätter bedauern alle tief den großen Verlust. Die clericanischen und bonapartischen Blätter stimmen dagegen fast ein Jubelgeschrei an, daß der Tod den Minister Ricard hinweggerafft habe. Sie hoffen, daß der Marschall diese Gelegenheit benutzen werde, um seine Politik zu ändern. Ueber den Nachfolger Ricard's ist der heutige Ministerrath noch zu keinem Beschluß gediehen. Von Casimir Perier wird Leon Renault (der ehemalige Polizei-Präfect, den der Marschall für die Hauptursache hält, daß er seines Buffet beraubt worden) empfohlen. Der Justiz-Minister Dufaure wünscht, daß Berenger, der fast so rückschrittlich gesinnt ist wie er selbst, das Innere übernehme. Die Deputirtenkammer würde dieses natürlich nicht befriedigen. Marcere, Christophle (gegenwärtig Minister der öffentlichen Bauten) und Waddington werden ebenfalls genannt.

Paris, 15. Mai. Die Ernennung Marcere's zum Minister des Innern ist gestern Morgen publizirt worden. — Der Munizipalrath von Paris hat das Anleihen von 120 Millionen für die Ausführung von öffentlichen Arbeiten genehmigt.

— Der Prinz Napoleon (Jerome) ist zum Depukirten von Ajaccio gewählt.

Es wird versichert, der Czar werde auf der Rückreise nach Rußland den Kaiser von Oesterreich in Wien besuchen.

Berlin, 13. Mai. Die Conferenzen haben zu einem Resultat geführt. Mittags fand im auswärtigen Amt eine Conferenz statt, zu welcher die Gesandten der Garantiemächte, England, Italien und Frankreich, zugezogen waren. Gortschakoff verlas das von den drei Kanzlern vereinbarte Actionsprogramm in der Orientfrage und übergab den Vertretern die Abschrift, mit dem Ersuchen, dasselbe vorerst noch geheim zu halten. Die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens nahmen die Propositionen ad referendum. Andrassy conferirte hierauf eine volle Stunde mit dem italienischen Botschafter in dessen Hotel.

Der russische Kaiser ist gestern 8¾ Uhr Abends nach Ems abgereist.

Berlin, 15. Mai. Ein deutsches Panzergeschwader, bestehend aus den vier Panzerfregatten „Kaiser", „Deutschland", „Kronprinz", „Friedrich Karl" und dem Aviso „Pommerania", geht unter dem Commando des Contreadmirals Barsch nächste Woche nach Salonichi, wo die „Medusa" dieser Tage erwartet wird und wohin auch das Kanonenboot „Komet" abgeht. Das Kanonenboot „Nautilus", auf dem Wege von Malta nach Port-Said, wird nach Konstantinopel dirigirt.

Die hiesigen Botschafter Frankreichs und Italiens haben das volle Einverständniß ihrer Regierungen mit den Beschlüssen der Berliner Konferenz amtlich ausgesprochen.

Dresden, 12. April. Der Ankauf der Leipzig-Dresdener-Bahn für den Staat ist auch von der ersten Kammer einstimmig genehmigt worden.

Köln, 13. Mai. Durch eine Kesselexplosition in der Gummi-Fabrik am Sanct Cunibert-Thore wurden 17 Personen unter den Trümmern begraben. Bis heute Mittag sind 5 Personen todt, 7 schwer verwundet hervorgezogen. Drei in der Nähe gelegenen kleine Häuser sind eingestürzt.

München, 13. Mai. Der König hat den Staatsrath Eisenhart seiner Stellung als Cabinetssekretär enthoben. Nachfolger wird der bisherige zweite Sekretär Ziegler.

London, 15. Mai. Rußland schlug eine Intervention Oesterreichs in der Herzegowina vor, Oesterreich aber lehnte ab; die 3 Kaiser konnten sich auf diesen Punkt nicht einigen und beschlossen deßwegen eine Ausdehnung und Befürwortung des Projektes Andrassy durch ein Denkschreiben an die übrigen Mächte.

Gestern sind in Salonich in Folge der jüngsten Ereignisse 36 Personen verhaftet worden. Die Ruhe wurde seither nicht mehr gestört. — Das Memoire, das die Ansichten der drei Kaiserreiche enthält, ist den Mächten mitgetheilt worden. Das Memoire präsizirt und dehnt die schon in der Andrassy'schen Note bezeichneten Garantien aus. Es wird neuerdings ein Waffenstillstand vorgeschlagen werden.

Rom, 15. Mai. Die Handelsverträge, welche auf nächsten Juni angekündigt waren, sollen bis zu Ende April 1877 verlängert werden.

Pariser Observatorium vom 15. Mai 1876.

Das Barometer ist am Kanal um 3 Mm. (763 Mm.) gesunken. Starker Druck auf den britanischen Inseln. Die Depression im Süden dehnt sich über das mittelländische Meer am Kanal und Ocean.

Mit **Sonntag den 14. Mai** werden die

Bäder im Binzenhof

eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein

U. Rynker, Badwirth.

Zu verkaufen

wegen baulicher-Veränderung: Eine schöne eicherne **Hausthüre** sammt steinernem Gestell ca. 7½ Fuß hoch und 4½ Fuß breit.

H. Häßig-Lienhard.

Extra fettes Ochsenfleisch

per Pfund à 70 Ct, sowie extra feines **Appenzeller-Kalbfleisch** empfiehlt seinen werthen Gönnern beßtens

R. Roth, Metzger.

Brod-Preis:

3 Pfund **Weiß-Brod** 55 Rp.
3 Pfund **Halbweiß-Brod** 48 Rp.

K. Fehlmann, Bäcker,
Rathhausgasse Nro. 44, Aarau.

Zum Vermiethen:

Ein **Laden** mit oder ohne **Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein neuer polirter **Sopha-Tisch** und mehrere kleine **Tische** bei

G. Schmutziger, im Schachen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wo eine oder zwei Töchter **Kost** und **Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein einplätziger **Schultisch** in Pultform mit Sitz und Rücklehne.

Zu miethen gesucht:

Ein **Kinderwägelchen** für 3—4 Monate. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Wo eine erfahrne zuverläßige **Magd** einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Spezialprobe für den I. und II. Tenor 8 Uhr im Singlokal des Schulhauses!

Offene Lehrerstelle.

An der **Bezirksschule in Reinach** wird hiemit die Stelle eines **Hauptlehrers** für Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte und Geographie (Fächeraustausch vorbehalten) zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden Fr. 2200. —

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges **bis zum 4. Juni nächsthin** der Bezirksschulpflege in Reinach einzureichen.

Aarau, 15. Mai 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
J. Brentano, Kanzleisekretär.

Ausschreibung von Verputz-Arbeiten.

Ueber die **Erneuerung des Verputzes** an der Westseite der hiesigen Kirche, des Kirchthurmes, sowie des dabei befindlichen Pfarrhauses, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Eingabe-Termin: 20. Mai.

Die Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die verschlossenen Angebote entgegen genommen werden. —

Aarau, den 15. Mai 1876.

Die Bauverwaltung.

Schreibmaterialien-Lieferung.

Ueber die Lieferung von weißem, grauem (Conzept) und linirtem **Schreibpapier,** sowie einigen Tausend **Couverts** verschiedener Größe wird Concurrenz eröffnet.

Lieferungsangebote mit Preis-Courants begleitet nimmt bis den **18. l. Mts.** entgegen

Aarau, 15. Mai 1876

Die Gemeindekanzlei.

Zu verleihen:

Ein **Garten** in der Telli Nr. 311.

Die Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Eine **Geige** in Nr. 779, 2 Stiegen hoch; am gleichen Ort zwei **Fässer** und ein **Feldbett.**

Unterzeichneter empfiehlt gutes **Rindfleisch** à 70 Cts., sowie extra fettes à 75 Cts. und schönes **Nierenfett** à 65 Ct. per Pfund

F. Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine schöne geräumige **Behausung,** bestehend in 3 heizbaren Zimmern nebst vollständigem Zubehör; im August oder auch früher beziehbar.

Gesucht:

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Magd** oder ein junges kräftiges Mädchen von braver Familie findet einen gut bezahlten Platz; wo sagt der Verleger der Aar. Nachr.

Freie Abfuhr

von **Spähnabfall** auf dem Zimmerplatz von

Kurz & Haury.

Für die Brandbeschädigten in Gontenschwyl

Laut letzter Anzeige	Fr. 27. 50
Von Hrn. S.	„ 3. —
	Fr. 30. 50

was bestens verdankt

Aarau, 16. Mai 1876

Exped. d. Aar. Nachr.

Schweizerische Nordostbahn.

Fahrplan-Modifikation.

Vom 15. Mai an, dem Tage, wo der badische Sommerfahrplan in Kraft tritt, werden bis zum 1. Juni die Züge Nr. 73 und 5 im Anschluß an den betreffenden badischen Zug von Waldshut nach Zürich nach folgender Fahrtordnung ausgeführt:

Zug 73.

Waldshut	Abgang	**7.** 58 Morgens
Koblenz	„	**8.** 05 „
Döttingen	„	**8.** 13 „
Siggenthal	„	**8.** 26 „
Turgi	Ankunft	**8.** 33 „

Zug 5.

Turgi	ab	**8.** 36 Morgens
Baden	„	**8.** 46 „
Dietikon	„	**9.** 04 „
Zürich	an	**9.** 20 „

Im Fernern bringen wir zur Kenntniß, daß Schnellzug Nr. 26 und 86 vom 15. Mai bis 1. Juni keine Fortsetzung über Waldshut hinaus hat.

Zürich, den 12. Mai 1876.

(M-1588-Z)

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Spanische Weinhalle,

Kirchgasse.

Soeben eingetroffen eine frische Sendung **Wein & Rhum.** — Bei diesem Anlasse halte mich für Abnahme meines **Anisette's** und **Trusen** bestens empfohlen.

J. Vidiella.

Lingerie. **Hemden-Fabrikation.** *Chemiserie.*

Die Unterzeichneten verfertigen **Herren- & Damen-Hemden** nach dem besten neuesten Schnitt, für Herren auf's Maaß oder nach Muster.

Auch übernehmen wir Arbeit, wozu uns der Stoff geliefert wird. Gute und billige Bedienung zusichernd, empfehlen sich bestens

Bührer & Tschantz
in Aarau.

Châles Nouveautés,

einfach und doppelt,
carrirt, — gestreift, — damier, — écossais, — einfärbig;

Châles Bège,

Kinder-Châles & Châles de Printemps,
Tüll-Châles & Rotondes,
Châles Merinos & Cachemire, noirs,

sind in großer Auswahl und den neuesten Dessins zu verschiedenen Preisen vorräthig.

J. Gamper-Andres.

Unterzeichneter hat sich von seiner Amputation wieder erholt und empfiehlt sich deßhalb den Tit. Vereinen zur Wiederbesorgung von **Kommissionen aller Art** unter Zusicherung prompter Bedienung.

R. Wydler-Kuhn, z. Schlüssel.

Zu verkaufen:

Eine mittlere bereits neue **Kadetten-Uniform;** billig, in Nr. 472.

Gesucht:

In einen Gasthof eine tüchtige **Untermagd.**

In frischer Sendung empfiehlt:

Mailänder Salami &
ächte Neapolitaner Maccaroni

El. Haßler-Wanger.

Billig zu verkaufen:

Zwei noch gut erhaltene **Kadettenröcke.**

Steigerung über Bau-, Nutz- & Brennholz.

Nächsten Donnerstag den 18. dies, Nachmittags **2** Uhr, werden im „Buchwald" bei Schafisheim öffentlich versteigert:

9 Stück **Buchen, Eichen, Birken, Fohren- & Tannenstammholz,** 113 c',
7½ Klafter **Buchen-** und
22½ „ **Mischelholz.**

Auf Verlangen wird die Zufuhr besorgt.

Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 12 Mai 1876.

Die Forstverwaltung.

In Kommission erhalten:

Schwarze Spitzen

in Seide und Wolle in verschiedenen Breiten und zu billigen Preisen in **Nr. 230 Goldattenmattgasse,** Aarau.

Druck und Verlag von R. E. Martin

Mittwoch, **N°. 116.** 17. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Verhandlungen des Großen Rathes vom 16. Mai.

Hr. A. Geißmann in Wohlen, welcher in letzter Sitzung zum Mitglied der Staatsrechnungskommission gewählt worden ist, erklärt zuschriftlich, daß es ihm wegen Amts- und Privatgeschäften nicht möglich sei, diese Wahl anzunehmen; das Entlassungsgesuch wird angenommen und eine Ersatzwahl auf morgen verschoben.

Von Hrn. A. Hemmann, Arzt, wird folgende Motion gestellt: „Die Commission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte wird eingeladen, das Obergericht auf die sogenannten Unzuchtsfälle aufmerksam zu machen, in der Meinung einer gleichmäßigen und mildern Bestrafung derselben durch die Bezirksgerichte." Diese Motion geht reglementsgemäß auf den Kanzleitisch.

Hr. Gemeindeammann Zehnder in Baden interpellirt den Regierungsrath über die Ausführung des Umbaues des zum Seminar Wettingen gehörenden Hönggthauses; nachdem von Hrn. Reg.-Rath Imhof die Auskunft ertheilt worden, daß die Angelegenheit nächstens zum Abschluß reif sein werde, erklärt sich der Interpellant befriedigt.

Zu Ständeräthen für das nächste Jahr werden die bisherigen Mitglieder bestätigt und zwar Hr. Fürsprech Ringier mit 125, Hr. Reg.-Rath Keller mit 103 Stimmen von 137 Stimmenden; Hr. Fürsprech Dr. Fahrländer machte 29 Stimmen.

Zum Staatsanwalt und dessen Substituten werden für die Amtsperiode 1876/80 die bisherigen Inhaber Hr. Fürsprech Dr. Fahrländer und Hr. Fürsprech Amsler beinahe einstimmig im ersten Wahlgange gewählt.

Hr. Architekt W. Jäger referirt über den Dekretsentwurf betreffend Erstellung eines Fußgängersteges in Verbindung mit der Eisenbahnbrücke über die Limmat zwischen Baden und Wettingen. Das Dekret wird artikelweise durchberathen und ohne wesentliche Abänderungen genehmigt. Im Weitern wird nach Antrag des Hrn. Fürsprech Haller beschlossen: „Der Regierungsrath werde eingeladen, bei den Bahngesellschaften dahin zu wirken, daß von denselben der Unterhalt des Steges übernommen werde."

Hr. Commandant Lang referirt über den Dekrets-Entwurf betr. Korrektion der Landstraße H. zu Reinach und Menziken; derselbe wird artikelweise durchberathen und in der vom Reg.-Rath beantragten Fassung genehmigt. Einige die Ausführung der Bauten betreffende Wünsche sollen zu gehöriger Berücksichtigung Seitens der Vollziehungsbehörde in das Protokoll niedergelegt werden.

Laut Dekret sollen auf Grundlage vorliegender Pläne folgende Korrektionen ausgeführt werden: a. Korrektion der beiden Ränke unten im Dorfe Reinach vermittelst einer neuen Straßenanlage durch die Baumgärten und östlich neben dem Pfarrhause vorbei; b. Beseitigung der untern gewölbten Brücke über die Wyna zu Menziken und Erstellung einer neuen schiefen Brücke mit eisernem Oberbau; c. Verlängerung der mittleren Brücke über die Wyna daselbst um 30 Fuß flußaufwärts.

Die Gesammtkosten der vom Staate auszuführenden Straßen- b Brückenbauten nebst den nöthigen Ufermauern sind veranschlagt, wie folgt: Die Straßenkorrektion in Reinach zu Fr. 21,000, die untere Brücke in Menziken zu Fr. 25,900, die mittlere Brücke in Menziken zu Fr. 7900. Zusammen Fr. 54,800.

An diese Kosten leistet der Staat 3/5 oder Fr. 32,880, die dabei interessirten Gemeinden 2/5 oder Fr. 21,920, nämlich: 1) Menziken Fr. 9100; 2) Reinach Fr. 9124; 3) Burg Fr. 400; 4) Beinwyl Fr. 1100; 5) Leimbach Fr. 300; 6) Gontenschwyl Fr. 596; 7) Zezwyl Fr. 400; 8) Oberkulm Fr. 500; 9) Unterkulm Fr. 400. Total Fr. 21,920.

Mehr- oder Minderkosten würden nach gleichem Betheiligungsverhältniß repartirt. Der Staat übernimmt außerdem die Kosten der Planation und der Bauaufsicht.

Die Gemeinde Reinach hat die Land-, Baum- und Gebäudeentschädigung sowie die Entschädigung für allfäll. Inkovenienzen um die Voranschlagssumme von Fr. 9124 zu übernehmen, ohne Reklamationsrecht an den Staat, vorbehalten die Endabrechnung.

Die alte Straßenstrecke zu Reinach, die durch den Neubau ersetzt wird, hört auf Landstraße zu sein und wird öffentlicher Gemeindefahrweg. Bei der mittleren Brücke zu Menziken hat der Staat die Fahrbahn nur in der gewöhnlichen Straßenbreite zu unterhalten; den Unterhalt des übrigen Theils des dort bestehenden Platzes hat die Gemeinde Menziken zu übernehmen; ebenso ist die periodische Bachausräumung unter dem ganzen Gewölbe Sache der Gemeinde Menziken.

Sämmtliche Bauten sollen in den Jahren 1876 und 1877 ausgeführt werden.

Die Gemeindebeiträge sind in zwei gleichen Terminen in den Jahren 1876 und 1877 jeweilen auf Martini innert zwei Monaten ohne Zins, nachher aber mit Zins zu 4½ %, an den Staat zu entrichten.

Binnen sechs Wochen von der Bekanntmachung dieses Dekretes hinweg steht den Gemeinden das Recht zu, gegen die Kostenvertheilung beim Regierungsrath Beschwerde zu führen, auf deren Vorlage vom h. Großen Rathe die endliche Festsetzung erfolgt. Auf die Fortführung des Baues selbst hat die Beschwerdeführung keinen verzögernden Einfluß.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Dekretsvorschlags über Aufhebung der Klöster Gnadenthal und Hermetschwyl; die Mehrheit der Commission (Referent Hr. Fürsprech Bürli) beantragt Eintreten auf die artikelweise Berathung, die Minderheit (Referent Hr. Nationalrath von Schmid) beantragt dagegen auf das Dekret nicht einzutreten.

Hr. Arzt Jehle stellt die Ordnungsmotion, diesen Gegenstand heute nicht in Behandlung zu ziehen, sondern auf eine spätere Sitzung zu verschieben; dieser Antrag wird aber mit 90 gegen 46 Stimmen abgelehnt und der Gegenstand in Berathung gezogen. Ueber die Frage des Eintretens in die Dekretsvorlage erhebt sich eine einläßliche Discussion, an welcher sich die HH. Kellersberger, Reg.-Rath Keller, v. Schmid, Jehle, Haberstich, Gemeindeammann Huber, Haller, Major Waldmeier, Wietlisbach und Zehnder betheiligen.

Von Hrn. Kellersberger wird der Antrag gestellt: „Es sei zur Zeit auf das Dekret nicht einzutreten und seien die beiden Klöster so lange noch fortbestehen zu lassen, bis wenigstens 2/3 oder der Mehrtheil der gegenwärtig in diesen beiden Klöstern befindlichen Ordensschwestern mit Tod abgegangen oder das Kloster freiwillig verlassen haben. Dagegen sei der Reg.-Rath zur strengsten Vollziehung des frühern Großrathsbeschlusses betreffend die Nichtgestattung von Aufnahmen neuer Ordensschwestern oder Novizen einzuladen".

Sowohl dieser Antrag, wie derjenige der Commissions-Minderheit bleiben bei der Abstimmung in Minderheit und wird Eintreten auf die Berathung mit 78 gegen 55 Stimmen beschlossen. Das Dekret geht in folgender Fassung aus der Berathung hervor:

Der Große Rath des Kantons Aargau beschließt:

§ 1. Die Frauenklöster von Gnadenthal und Hermetschwyl sind aufgehoben.

§ 2. An die Ordensmitglieder derselben werden aus dem Vermögensertrage dieser aufgehobenen Klöster jährliche Pensionen ausgerichtet.

§ 3. Die Pensionen werden inner dem Spielraume von Fr. 600 bis Fr. 1600 für jedes einzelne Ordensglied durch den Regierungsrath festgesetzt und wird jeder Conventualin im Momente der Vollziehung des Dekrets das ganze erste Quartalbetreffniß ausgerichtet.

§ 4. Wenn eine Conventualin einen anderweitigen, mit einem Einkommen von mehr als 300 Fr. verbundenen Beruf antritt, so soll, sofern ihr diesfälliges Einkommen nicht die Höhe ihrer Pension erreicht, ihr eine jährliche Zulage bis auf den Betrag der letzteren vergütet werden.

§ 5. Jedem Ordensgliede ist gestattet, sein erweisliches Privateigenthum wegzuziehen, worunter jedoch die dem Kloster zugebrachte Einkaufssumme nicht verstanden ist. Was an nöthiger Fahrhabe mitgegeben werden darf, bestimmt der Regierungsrath.

§ 6. Die auf dem Klostervermögen ruhenden Verpflichtungen bleiben den Berechtigten vorbehalten. Ueber die Verwendung eines allfälligen

Vermögens-Restes wird der Große Rath s. Z. die angemessenen Verfügungen treffen.

§ 7. Der Regierungsrath ist ermächtigt, den Conventualinnen die Fortbenutzung der bisher innegehabten Räumlichkeiten mit Garten bis zur anderweitigen Verfügung darüber zu gestatten.

§ 8. Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung dieses Dekretes beauftragt.

In der Schlußabstimmung wird das Dekret angenommen und dem Reg.-Rath zur Vollziehung zugefertigt.

Schluß der Sitzung nach 2 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 15. d. Die Ersatzwahlen in den Großen Rath, sowie die Wahlen der Friedensrichter und ihrer Statthalter werden auf Montag den 29. Mai angeordnet.

Dem Jakob Maurer, Dachdeckers auf der Löhren, Gemeinde Schmidrued, wird für Beseitigung eines Strohdaches eine Prämie von Fr. 270 zuerkannt.

Zum Aktuar der Gebäudeschatzungskommission des I. Kreises wird Hr. Jb. Schatzmann von Windisch in Aarau gewählt.

In Bezug auf die vom Handels- und Eisenbahn-Departement zur Vernehmlassung eingesandten Sommerfahrtenpläne der Central- und Nordostbahn werden folgende Ansuchen zu Handen der Bahngesellschaften gestellt: 1. daß der bisher bestandene, von Aarau um 4. 30 abgehende Morgenzug wegen der Verbindung mit den ersten von Olten abgehenden Zügen beibehalten werde; 2. daß der erste, von Muri Morgens abgehende Zug so eingerichtet werde, daß er die Möglichkeit biete, die um 7 Uhr beginnenden Schulen von auswärts zu besuchen; 3. daß auch etwa zwei Schnellzüge auf den Zwischenstationen der Bötzbergbahn anhalten; 4. daß durch früheres Eintreffen des ersten Morgenzugs in Basel der Schulbesuch daselbst aus dem untern Frickthal ermöglichet werde; 5. daß die Wartzeiten in Turgi für die Fahrten Turgi-Waldshut und umgekehrt abgekürzt werden und daß der Abendschnellzug in der Richtung Waldshut-Turgi wenigstens an einer Zwischenstation anhalte; 6. daß der Fahrtenplan für Winterthur-Waldshut abgeändert werde, um bessere Anschlüsse von Zurzach her nach Turgi u. s. w. zu bieten.

— * Aarau. Das gestrige Referat über die Großrathsverhandlungen vom 15. Mai enthält die Notiz, „daß, da außer den bisherigen Inhabern keine weitern Bewerber aufgetreten, der Regierungsrath für die Wiederbesetzung der Stellen des Staatsanwaltes und seines Substituten die beiden bisherigen HH. Dr. Fahrländer und Fürsprech Amsler vorschlage." Diese Notiz legt die wohl kaum beabsichtigte Deutung nahe, als hätte der Regierungsrath bloß deßwegen die bisherigen Vertreter der Staatsanwaltschaft wieder vorgeschlagen, weil keine sonstigen Bewerber sich gezeigt.*) — Allein diese Auffassung der Sachlage steht mit den wirklichen Verhältnissen so sehr in Widerspruch und ist gleichzeitig so geeignet, sowohl die Vertreter der Staatsanwaltschaft, als diejenige Behörde, welche zu den Wahlvorschlägen berufen war, in ein schiefes Licht zu stellen, daß eine Berichtigung geboten erscheint. — Nach dem Gesetze hätte der Regierungsrath für die Stelle des Staatsanwaltes und dessen Substituten je einen Doppelvorschlag zu machen gehabt. Weil aber keine Anmeldungen eingiengen und der Regierungsrath es für eine leere Formalität erachtete, pro forma dem Vorschlage der HH. Dr. Fahrländer und Amsler, deren Wiederwahl mit Rücksicht auf die ausgezeichnete Amtsführung auch nicht dem leisesten Zweifel unterworfen —, noch einen Figuranten von Amteswegen beizugesellen, so wurde eben auf weitere Vorschläge verzichtet. Diese und keine andere Auffassung bezüglich der Neuwahl der Staatsanwälte muß dem einseitigen Vorschlage des Regierungsrathes zu Grunde gelegt werden.

— * Aarau. Schwurgerichtssitzung vom 15. Mai. Auf der Anklagebank sitzt Regina Fehlmann geb. Wild, von Gallenkirch, in Nigglishäusern, Gmde. Oftringen wohnhaft gewesen, geb. 1819. Dieselbe ist angeschuldigt:

1. Den 21. Dezbr. v. J., Abends ca. um 7½ Uhr in das unter Nr. 402 des Katasters der Gemeinde Oftringen, zur einen Hälfte dem Johannes Fischer, Schreiner in Oftringen, zur andern Hälfte ihrem Ehemann Abraham Fehlmann, resp. dessen Geldstagsmasse gehörende, mit Stroh bedeckte Wohnhaus Feuer eingelegt zu haben;

2. im Verlauf des vom Bezirksgericht Zofingen unterm 13. Dezbr. v. J. über ihren Ehemann Abraham Fehlmann von Gallenkirch verhängten Geldstags insbesondere bei der durch die Gerichtskanzlei Zofingen vorgenommenen Inventuraufnahme geldstagliches Vermögen von wenigstens Fr. 600 verheimlicht zu haben.

Das Beweisverfahren beginnt mit der Einvernahme von 26 Zeugen. Die Geschwornen erklärten die Angeklagte bezüglich der Brandstiftung für nichtschuldig, bezüglich des Betrugs aber für schuldig, worauf das Kriminalgericht foldendes Urtheil fällte:

Die Regina Fehlmann sei von der Anklage des Verbrechens der Brandlegung freigesprochen, dagegen des Verbrechens des Betrugs für schuldig erklärt und werde dafür zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt; die aarg. Brandassecuranzkasse habe dem Schreiner Fischer in Oftringen und der Geldstagsmasse des Abraham Fehlmann die Brandentschädigungssumme zu bezahlen und zwar an erstern Fr. 1500 und an letztere Fr. 1350. Der Rechte- und Ehrenverlust werde auf die Dauer von sechs Jahren beschränkt.

*) Anmerkung der Redakt.: Dem Referat lag keineswegs der Gedanke zu Grunde, den Fähigkeiten der beiden Vorgeschlagenen im Mindesten nahe zu treten, sondern nur die Entschuldigung, warum von Seite des Tit. Regierungsrathes kein Doppelvorschlag erfolgt sei.

— Kölliken, 15. Mai. Unsere Gemeinde hat heute mit großem Mehr ihre Nachsubvention an die Nationalbahn mit Fr. 60,000 beschlossen.

— Lenzburg hat mit 180 gegen 146 Stimmen seine Nachsubvention von Fr. 80,000 beschlossen.

— Gränichen hat die Besoldung ihrer Lehrer auf Fr. 1200 erhöht.

— Der letzte Sonntag rief die Turner des Aargaus zu einer gemeinschaftlichen Fahrt in's Freiamt, nach Muri. Froh und heiter, so schreibt man dem „Zofing. Tagbl.", lachte uns die Maisonne am wolkenlosen Himmel entgegen, als wir nach Süden fuhren, und sie hat, den ersten Impuls zu einer gehobenen Stimmung gebend, in der That nicht wenig zum schönen Gelingen des Familienfestes, zu dem sich im Laufe des Tages die Zusammenkunft gestaltete, beigetragen. Sie hat uns in Wohlen aus dem Eisenbahnwagen getrieben. Fort ging's, zu Fuß, nach alter Väter Sitte, Tambour und Fähnlein voran, durch's stattliche Dorf, in einer Haltung, die jedem preuß. Garderegiment Ehre gemacht hätte, nach Boswyl, Muri zu, auf dessen Hausdächern zu Ehren des Tages rothweiße Flaggen im Winde flatterten. Im Löwengarten wartete der hungerigen Gäste ein frugales Mittagessen. Hr. Bezirkslehrer Neuweiler von Muri hieß die Gäste, die ungefähr 120 Mann stark, 13 Turnvereine des Kantons repräsentirend, eingerückt waren, auf's herzlichste willkommen. Es folgte ein Schauturnen auf dem von Zuschauern dicht besetzten Turnplatz und nachher das übliche Banquett, an welchem sich die Feststimmung abwechselnd in Toasten und Gesangsproduktionen einzelner Sektionen manifestirte. Es sprachen die HH. Bezirkslehrer Bissegger aus Zofingen, der Muri und seine Bewohner hochleben ließ, Festwirth Glaser von Muri, auf die Turnerei toastirend, Bezirkslehrer Fehlmann, einem baldigen Eintritte der Turnvereine des Freiamtes in den Kantonalverband das Wort redend, und E. Näf von Zofingen, welcher der Eintracht, der Harmonie der Turnvereine des Aargaus sein Hoch brachte. Nur zu bald mußten wir uns von dem uns liebgewordenen Muri trennen. Möge der schöne Tag noch lange im Andenken der Festbesucher bleiben. Möge er aber im Besonderen die Turnvereine des Freiamtes veranlassen, im Kantonalverbande mit den übrigen Sektionen vereint nach dem gemeinschaftlichen Ziele zu streben.

— Die Bezirksschule in Sins wird von Jahr zu Jahr stärker besucht. Bis anhin schwankte die Zahl immer zwischen 20 und 30. Letztes Jahr besuchten die Anstalt schon 52 Schüler und dieses Jahr weist die Schule nach einer Neuaufnahme von 24 Anmeldenden in 4 Klassen 65 Schüler.

Bern. (Korr. v. 15. ds.) Die Hauptversammlung des bernischen Kantonal-Offiziers-Vereins fand gestern Vormittags im Großrathssaale in Bern statt und war ziemlich zahlreich besucht, denn es hatten sich etwas über 70 Offiziere eingefunden. Gearbeitet wurde ziemlich fleißig, denn die Verhandlungen dauerten von 10—3 Uhr.

Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte (Protokolle, Aufnahmen und Cassarechnung) erstattete der Vorstand Bericht über seine Thätigkeit, worauf Hr. Oberst Feiß in einem längeren, aber ausgezeichneten Vortrage den Geist der neuen Offiziers-Reglemente, und die Gesichtspunkte entwickelte, welche bei deren Aufstellung maßgebend waren. Es glaubte der Redner die Zusicherung geben zu können, daß dieselben nun für längere Zeit gültig bleiben werden. Er hält dafür, daß dieselben, da sie durch Beschluß der Bundesversammlung erlassen worden sind, eine größere Stabilität erhalten werden.

Hr. Oberst Meyer, dessen Vortrag über den § 93 der Militärorganisation die Privatarbeiten der Offiziere betraf, war der Ansicht, daß dieser § ein zweischneidiges Schwert sei, mit dem man sehr sorgfältig umgehen solle, wenn der dadurch angestrebte Zweck erreicht und die Schüchternheit überwunden werden solle. Gerade wegen der Ungewohnheit, welche sich bei dergleichen schriftlichen Arbeiten zeigen, werde er bei der III. Division in der Weise vorgehen, daß er vorzugsweise solche Arbeiten geben werde, die zu Hause ohne Zeit- und Kostenverlurst gemacht werden können. Zudem sei er Willens, mehrere Aufgaben zur Auswahl zu geben, damit die HH. Offiziere die ihnen passenden wählen und lösen können. Damit hoffe er, werde die Sache leichteren Eingang finden.

In einem begeisterten Vortrage behandelte nun Hr. Major Zürcher die Ausführung der neuen Militär-Organisation. Er machte den in unserer Presse erscheinenden ständigen Artikel „Zur Militärlerei" zum Gegenstande seines Vortrages. Er wies nach wie gerade die Feinde der Militärorganisation, die bei Erstehung derselben der damals herrschenden Volksstimmung wegen, mit keinen schlagenden Gründen, überhaupt gar nicht gegen dieselbe aufzutreten gewagt hatten, jetzt, wo die Verwirklichung auch Lasten, Arbeit und Geldopfer erheischen, derselben entgegentreten und den Unwillen gegen dieselbe wachrufen und schüren. Diese Opposition gehe nachweisbar von den Feinden der Organisation aus um sie zu Falle zu bringen. Dabei bleibe aber sehr zu beklagen, daß auch andere unbe-

wußt und unbedacht mithelfen die Feinde der Organisation, wie die Ultramontanen hiebei zu unterstützen. Der nächste Stoß sei dabei gegen das Militärsteuergesetz gerichtet und werde mit allen Mitteln versucht, dasselbe zu Falle zu bringen. Der „Allgemeinen Schweizer Zeitung" gebühre der Verdienst, die Absichten, die hinter dieser Agitation stecken, offen ausgesprochen zu haben, das Gesetz müsse fallen, das sei aber ein Stoß in den Rücken der Militär-Organisation, welcher dieselbe in's Schwanken, vielleicht zum Straucheln bringen könnte.

Er beantragte eine ungefähr folgendermaßen lautende Erklärung zu erlassen:

„Die bernischen Offiziere erklären treu zur Militärorganisation zu stehen, und freudig alle diejenigen Opfer zu bringen, welche von den Behörden zur Ausführung der Organisation verlangt werden."

Dieser Antrag wurde zwar nicht angenommen, allein die Versammlung erklärte in vollständiger Uebereinstimmung mit dem Gesagten, ein Cirkular an alle Offiziere des Kantons Bern zu erlassen, in welchem sie aufgefordert werden, dieser Agitation entgegen zu treten.

An diesen Vortrag anknüpfend, beschwerte sich der eidg. Oberfeldarzt Hr. Oberst Ziegler über die Ausfälle welche die allgemeine schweizerische Militär-Zeitung in so auffallender und hartnäckiger Weise gegen die Sanitäts-Administration erhoben.

Er beantragte bei der allg. schweiz. Offiziersgesellschaft den Antrag zu stellen, sie möchte der genannten Zeitung den ihr bis dahin gewährten jährlichen Beitrag zucken.

Auch dieser Antrag wurde nicht zum Beschlusse erhoben, dagegen beschloß die Versammlung, der Allg. schweiz. Offiziersgesellschaft zu beantragen, der allg. schweiz. Militär-Zeitung das Mißfallen über den angeschlagenen Ton und die unpassende Sprache die sie in diesen betreffenden Artikeln führe auszusprechen.

Es referirte hierauf Hr. Artillerie-Oberstlieutenant Kuhn von Biel über eine Petition, welche die Artillerie-Offiziere betr. der Pferdestellung an das Militärdepartement gerichtet haben und ersuchte dieser Petition beizutreten, resp. sich derselben anzuschließen. In dieser Petition wird vom Militärdepartement gewünscht, daß entweder die Regie-Anstalt so vergrößert werde, daß im Falle eines Krieges dieselbe an die Offiziere Pferde abgeben könne, oder aber, daß durch Ankäufe im Auslande und billige Abgabe an die Offiziere es denselben möglich gemacht werde, selbst Pferde zu halten.

Nachdem referirte Hr. Oberst Steinhäuslin über den Stand der Winkelriedstiftung, die in den letzten 2 Jahren sich um ca. 3000 Fr. vermehrt hat. Er betonte, daß ihrem Aeuffnen leider die Dufourstiftung sehr hindernd in den Weg getreten sei, und daß die Berner hinter andern Kantonen, namentlich hinter Zürich und St. Gallen zurückbleiben.

Schließlich referirte das Präsidium, Hr. Oberstlieut. Courant, über die Dufourstiftung. Er bedauerte, daß die Sammlung im Ganzen nicht mehr wie ca. 3000 Fr. in der ganzen Schweiz ergeben habe, wovon auf den Kt. Bern 1800 Fr. fallen.

Es wird bei dem Centralvorstand beantragt, da sich die bernischen Delegirten s. Z. die Verwendung über diese Summe vorbehalten, jene 1800 Fr. mit der bernischen Winkelriedstiftung zu verschmelzen.

Hierauf vereinigten sich die HH. Offiziere bei einem fröhlichen Mahle im Casino und zogen hernach, das schöne Wetter benützend, auf das Schänzli.

Zürich. Hr. Professor G. Vogt hielt letzten Mittwoch im Verein junger Kaufleute in Zürich einen Vortrag über den Rückkauf der schweiz. Eisenbahnen durch den Bund. Nach einem bezüglichen Referate im „Landboten" gelangte der Vortragende dabei zu dem Schlusse: er anerkenne vollständig die Wünschbarkeit einer Centralisation der schweizerischen Eisenbahnen in den Händen des Bundes, aber er müsse für die gegenwärtige Situation den bezüglichen Vorschlägen die Möglichkeit der Ausführung absprechen. Erst, wenn einmal diese Verhältnisse mit den heute materiell ruinirten Bahnen, sowie mit den vielen nach ganz unkonsolidirten Bauprojekten abgeklärt seien, lasse sich ernstlich an einen Rückkauf denken. Vorderhand bestehe der angezeigte Weg darin, zu suchen, ob nicht durch sorgfältige und energische Ausführung des Eisenbahngesetzes vom 23. Dez. 1872 eine Abschaffung der gerügten Uebelstände zu erreichen sei, was in mancher Beziehung möglich sein sollte.

St. Gallen, 16. Mai. Der Reformtag war äußerst zahlreich besucht von Angehörigen der östlichen und nördlichen Kantone und einzelner Abgeordneten aus Deutschland. Gestern Abend begeisterte und gehaltvolle Festpredigt von Pfarrer Bitzius von Twann; nachheriges Bankett im St. Gallerhof, gewürzt durch glänzende Toaste. Heute Vormittag allgemein applaudirter Vortrag von Pfarrer Furrer aus Uster über die Stellung und Aufgabe des Reformvereins gegenüber der materialistischen Strömung der Gegenwart. Alsdann einstimmiger Beschluß der Versammlung unter dem Namen Langstiftung eine Stipendienkasse für Theologiestudirende zu gründen und als ersten Beitrag 1500 Fr. aus der Vereinskasse abzugeben. Es ist eine Einladung von der Sektion Basel erfolgt, den nächsten Reformtag daselbst abzuhalten, wozu die Versammlung voraussichtlich mit Enthusiasmus beistimmen wird. Die Verhandlungen dauern noch fort. (N. Z. Z.)

Thurgau. Das Steuergesetz wurde mit 10,384 gegen 3747 Stimmen verworfen, ebenso das Viehverpfändungsgesetz mit 7543 gegen 6458 Stimmen; dagegen ist das Hundesteuergesetz mit 10,091 gegen 3928 Stimmen angenommen worden.

Neuenburg. Der Große Rath hat Hrn. Nationalrath Lambelet zu seinem Präsidenten gewählt und die bisherigen Ständeräthe Soguel und Cornuz bestätigt.

New-York, 15. Mai. Der General Escobar marschirt an der Spitze von 5000 Mann Bundestruppen gegen Matamoras (am Rio del Norte), welches noch immer von den Aufständischen unter Porfirio Diaz besetzt ist.

Westlich von Feliciana (Louisiana) ist es zu einem blutigen Zusammenstoße zwischen Schwarzen und Weißen gekommen, 17 Farbige wurden getödtet, die Weißen bewaffnen und sammeln sich, die Schwarzen fliehen. Der Sherif verlangt militärische Hilfe.

— London. Das Zentralkriminalgericht hat von 11 griechischen Matrosen, welche beschuldigt waren, letztes Jahr auf der Fahrt von Antwerpen nach New-Orleans den Kapitän und die beiden Offiziere des englischen Schiffes „Lennie" ermordet zu haben, 7 freigesprochen, 4 dagegen wegen Mordes zum Galgen verurtheilt.

Bitte an die menschenfreundl. Einwohnerschaft.

Gestützt auf die beredte Empfehlung, die meinem Vortrag und in liebenswürdiger Weise auch meiner Wenigkeit durch die Artikel: „Zur städt. Schulorganisation" in diesem Blatte zu wiederholten Malen zu Theil geworden ist, wage ich es, darauf aufmerksam zu machen, daß noch einige Exemplare desselben in den hiesigen Buchhandlungen zu haben sind, und daß der Ertrag zu Gunsten der Kleinkinder-Erziehung bestimmt ist.

Anmerkung: Dem Autor der betreffenden Artikel würde mit Vergnügen ein Gratis-Exemplar zur Verfügung gestellt, jedoch in der bestimmten Erwartung, daß er, wenn möglich, noch tiefer in das Verständniß eindringe und eine weitere Empfehlung bald folgen lasse.

Aarau, den 17. Mai 1876.

Der Vortragende vom letzten Winter.

Oertliches. (Eingesandt.) Wir fühlen uns veranlaßt nach den anerkannt guten Leistungen der hier weilenden Theatergesellschaft des Hrn. Detloff derselben hiedurch öffentlich unsern Dank auszusprechen; mit dem wenig lohnenden, idealen Berufe bekannt, wünschen wir derselben für die wenigen noch bevorstehenden Vorstellungen ein recht zahlreiches Publikum und gute Kasseneinnahme.

Getreidebericht. Romansborn, 15. Mai. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Sehen wir auch aus den Berichten des Auslandes stets noch den Weizen im Preise steigen, so schreiten unsere Schweizermärkte doch nicht in gleichem Maße voran und unser heutige Markt vollends behielt seine vorwöchigen Preise. Die Nachfrage für diese Getreidegattung fehlte heute gänzlich; die Müller scheinen sich durch die zwei schönen Tage von gestern und heute bereits in der Hoffnung zu wiegen, daß sich die Situation zu ihren Gunsten wenden müsse. Möglich, aber wir bezweifeln es heute noch. — Aeußerst lebhaft gestaltet sich das Haftergeschäft und neuerdings stiegen die Preise; auch Roggen ist wieder etwas gesuchter.

Wir notiren:	per Doppelzentner.		Irca Odessa	per Doppelzentner. Fr. — ——
Ausstich-Ungarweizen	Fr. --	——		
Prima-Ungarweizen	„ 31	—31¾	Hafer	„ 23 —24¼
Guter Weizen	„ 29	—29¼	Gerste	„ 25 —26½
Geringer Weizen	„ 27	—27½	Roggen	„ 20 —21
Russ. u. galiz. (prima)	„ 31	—31¾	Mais	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche 4,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 7,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 86.000 „

Getreide-Börse. Zürich, am 16. Mai 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	30	25—27	Romansborn.
Serb.-Weizen [2])	28½	27½	—	„
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	„
Irka [4])	31½—31¾	30½—30¾	29	Genf.
Bessarabia [5])	31½—32	31	—	„
Bayer. Weizen [6])	31--31½		—	Romansborn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais [10])	18½	17½	—	Romansborn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	„
Futter-Gerste [12])	—	—	—	„
Hafer [13])	24½—25	24	—	„

Tendenz: [1])—[8]) [12]) Sehr fest. [10]) Unverändert. [11]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 52 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Ct.

Marktbericht von Langenthal vom 16. Mai. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 9.—— 10.. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 35—54, fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17—20 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 19—20. Haber 23—26, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24½,—25 Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund 95—1. 05, Lucerne Fr. 1. 05—1. 10. Esparsette 23—25 Ct. Hanfsamen Fr. 40 —45. Flachssamen Fr. 20 —22 Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 5—5½ Cts.

Pariser Observatorium vom 16. Mai 1876.

Neues Steigen des Barometers um 3 Mm. an den britanischen Küsten (Grencastle (770 Mm.) Leichtes Sinken (um 1 Mm.) am Ocean. Schwacher Wind und schönes Meer.

Berichtigung: Im gestrigen Leitartikel 2. Spalte, Zeile 21 von unten soll es heißen: Die große, wenn nicht vollständige innere Werthlosigkeit ꝛc.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Sängerbund.

Probe heute Mittwoch Abends 1/2 9 Uhr.
— Pünktlich und vollzählig! —

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Mittwoch den 17. Mai 1876:
Der Leiermann & sein Pflegekind,
Lebensbild mit Gesang in 5 Akten von
Ch. Birch-Pfeiffer.
Anfang halb 8 Uhr.

In **Denickes** Verlag in **Berlin,** Luisen-Straße 45 erschien und ist vorräthig in **Aarau** bei **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Haarkrankheiten & Haarpflege

von
Dr. med. **J. Pincus,** Docent a/d. Universität zu Berlin.

8°. Preis 1 Mark 50 Pf.

Der als Autorität rühmlichst bekannte Verfasser giebt in dieser Schrift eine Anleitung zur rationellen Haarpflege, und behandelt in erschöpfender Weise die verschiedenartigen Krankheiten und krankhaften Zustände des Haares. Aus dem reichen Inhalte heben wir besonders hervor: Die Ursachen und Behandlung der acuten Krankheiten des Kopfhaares — Die Ursachen des chronischen Haarschwundes — Die Maßregeln zur Verhütung und Behandlung des ersten und zweiten Stadiums — Der Wechselzopf — Die kreisfleckige Kahlheit — Die krankhaften Empfindungen der Kopfhaut — Das vorzeitige Ergrauen (Haarfärbemittel) — Krankheitszustände u. Pflege des Bartes — Der krankhafte, starke Haarwuchs im Gesicht 2c.

8°. Preis Fr. 2.

Bei Veranlassung einer Conferenz wird **heute Abend 8 Uhr** in der **Capelle** an der Bahnhofstraße eine

Versammlung

stattfinden, wobei einige fremde Redner sprechen werden. Jedermann ist dazu eingeladen.

Prediger **Knecht.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** bestehend in zwei Zimmern, Küche, nebst Zubehörde, mit etwas Garten; auf Ende Juni zu beziehen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** auf ersten Juni oder auch früher.

Zu kaufen gesucht:
Ein einthüriger tannener **Kasten.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Billig zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes **Käppi, Busch** und **Schnur** für einen Kadetten-Musiker, in Nr. 570.

Gesucht:
Einige größere **Arbeiterfamilien** mit Kindern finden in einer Spinnerei des Kantons Zürich bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung. Wohnungen mit Pflanzland können abgetreten werden. Briefliche Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter kauft

Stockholz

zu 23 Fr. das Klafter

Wildi, Coiffeur, Bahnhofstraße.

Der Direktor einer rühmlich bekannten Pension in Neuenburg wünscht einen **Knaben** hieher zu placiren und würde an dessen Stelle einen hiesigen wohlerzogenen Knaben von 12—14 Jahren ohne weitere Bezahlung in seine Pension aufnehmen. Näheres bei der Exped. d. Blts

Schweizerische  Nordostbahn.

Fahrplan-Modifikation.

Vom 15. Mai an, dem Tage, wo der badische Sommerfahrplan in Kraft tritt, werden bis zum 1. Juni die Züge Nr. 73 und 5 im Anschluß an den betreffenden badischen Zug von Waldshut nach Zürich nach folgender Fahrtordnung ausgeführt:

Zug 73.

Waldshut	Abgang	**7.** 58	Morgens
Koblenz	=	**8.** 05	=
Döttingen	=	**8.** 13	=
Siggenthal	=	**8.** 26	=
Turgi	Ankunft	**8.** 33	=

Zug 5.

Turgi	ab	**8.** 36	Morgens
Baden	=	**8.** 46	=
Dietikon	=	**9.** 04	=
Zürich	an	**9.** 20	=

Im Fernern bringen wir zur Kenntniß, daß Schnellzug Nr. 26 und 86 vom 15. Mai bis 1. Juni keine Fortsetzung über Waldshut hinaus hat.

Zürich, den 12. Mai 1876.

(M-1588-Z)

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Das Mineral- & Soolbad Muri, Kt. Aargau

ist eröffnet. Pensionspreis, inbegriffen Zimmer, Service, Licht 2c. ist per Tag bis 1. Juli d. J. 4 Frk. Frische Milch und Molken Morgens und Abends unentgeldlich. Das Bad kostet 50 Ct., die Soole bezahlt sich wie in Rheinfelden pr. Maaß. Prospekte stehen zur Einsicht. Für kleine und große Gesellschaften ist man stets eingerichtet.

J. Glaser.

Spanische Weinhalle,

Kirchgasse.

Soeben eingetroffen eine frische Sendung **Wein & Rhum.** — Bei diesem Anlasse halte mich für Abnahme meines **Anisette's** und **Trusen** bestens empfohlen.

J. Vidiella.

= Verlag von J. J. Christen in Aarau. =

Unsere städtische Schule und ihre Zukunft

von **C. Grob,**
Rektor der städtischen Mädchenschule.

Der Reinertrag ist für den zu gründenden Kindergarten bestimmt.

Preis 60 Cts.

Zu verkaufen:
Eine **Geige** in Nr. 779, 2 Stiegen hoch; am gleichen Ort zwei **Fässer** und ein **Feldbett.**

Zu vermiethen:
Eine schöne geräumige **Behausung,** bestehend in 3 heizbaren Zimmern nebst vollständigem Zubehör; im August oder auch früher beziehbar.

Gesucht:
Eine mit guten Zeugnissen versehene **Magd** oder ein junges kräftiges Mädchen von braver Familie findet einen gut bezahlten Platz; wo sagt der Verleger der Aar. Nachr.

Freie Abfuhr

von **Spähnabfall** auf dem Zimmerplatz von **Kurz & Haury.**

Zu verkaufen:
Eine mittlere bereits neue **Kadetten-Uniform;** billig, in Nr. 472.

Gesucht:
In einen Gasthof eine tüchtige **Untermagd.**

Zum Ausleihen:
Ein großes sonnenreiches schön meublirtes **Zimmer.** Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Sogleich zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wo eine oder zwei Töchter **Kost** und **Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:
Ein **Kinderwägelchen** für 3—4 Monate. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Wo eine erfahrne zuverläßige **Magd** einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

„Frühjahrs-Kur"

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem heilsamen Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen. Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten des Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist allein ächt zu haben bei

Apotheker Neuburger in Aarau.

Zum Vermiethen:
Ein **Laden** mit oder ohne **Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, N°. 117. 18. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Verhandlungen des Großen Rathes vom 17. Mai.

Hr. Rud. Erismann von Beinwyl ersucht um seine Entlassung als Großrathsmitglied, die ihm ertheilt wird; der Reg.-Rath wird mit Anordnung der Ersatzwahl beauftragt.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt: 1) dem Hrn. Hugo Arthur Mackenrodt von Zell, Großh. Baden, eingebürgert in der Gemeinde Koblenz um eine Einkaufssumme von Fr. 400. Naturalisationsgebühr Fr. 750. 2) Dem Hrn. Isaak Götschel von Niederhagenthal im Elsaß, wohnhaft in St. Immer, eingebürgert in der Gemeinde Kempfhof um eine Einkaufssumme von Fr. 1000. Naturalisationsgebühr Fr. 750.

Der Kaufsvertrag zwischen der Bezirksverwaltung Laufenburg und Florentin Trautweiler, Briefträger daselbst, wonach dem letztern die sog. Commende-Beuggen-Schütte in Laufenburg um Fr. 2400 käuflich abgetreten wird, erhält die vorbehaltene Genehmigung.

Dem Reg.-Rath wird ein Nachtragscredit von Fr. 1535. ertheilt zu Deckung der Herstellungskosten der revidirten topographischen Karte des Kantons für das Jahr 1876.

Genehmiget werden die Kaufsverträge zwischen der Bezirksverwaltung Brugg und J. J. Schatzmann, Bahnwärter, von Oberburg und Joh. Küng zum rothen Haus in Reuß, wonach ersterer ½, letzterer 1½ Juch. Ackerland auf der Klosterzelg, Gmnde. Windisch, um den Preis von 10 Ct. per □′ dem Staate käuflich abgetreten haben.

Ratificirt wird der Kauf zwischen der Bezirksverwaltung Rheinfelden und dem dortigen Gemeinderath, wonach der Gemeinde Rheinfelden vom Staat das dortige Salzmagazin um Fr. 6000. abgetreten wurde, unter dem Vorbehalt, daß die Verhältnisse mit den gegenwärtigen Pächtern in der Weise geregelt werden, daß dem Staat daraus zu keiner Zeit weder Schaden noch Nachtheil erwachsen können.

Zur Berathung gelangt der Dekretsvorschlag betr. Erweiterung des Dekrets über Organisation der Heil- und Pfleganstalt Königsfelden; dasselbe wird nach dem Antrage der Kommission angenommen, wonach dem Direktor der Anstalt ein Stellvertreter (Secundararzt) und ein Assistenzarzt beigegeben wird; ebenso dem Verwalter ein Verwaltungs-Gehülfe.

Der Nachtragskredit von 27,500 zum Zwecke der Herstellung der in Folge außerordentlich ungünstiger Witterung entstandenen Schädigungen an Straßen für 1876 wird bewilligt.

Das neugewählte Mitglied Hr. Jak. L. Meier von Wettingen wird beeidigt.

In den Dekretsvorschlag des Reg.-Raths betr. Vereinigung der 5 Ortschaften Beinwyl, Brunnwyl, Wiggwyl, Winterschwyl und Wallenschwyl in eine einzige Ortsbürger-Gemeinde Beinwyl wird einstweilen nicht eingetreten. Dagegen wird eine Beschwerde der Gemeinde Beinwyl, welche sich über eine Regierungs-Schlußnahme betr. Centralisation des dortigen Polizei- und Straßenwesens beschwert und das Gesuch enthält, es seien die Zustände in den 5 Ortschaften betr. die Verwaltung zu belassen, abgewiesen und der Reg.-Rath eingeladen, auf beförderlichen Loskauf der Verpflichtungen hinzuwirken, welche Gerechtigkeiten und andern Gütern bezüglich des Polizei- und Straßenwesens obliegen und zwar zu Gunsten der Gesammtgemeinde.

Das Gesuch der Ortschaften Dorfmuri und Muriwey um Aufhebung der regierungsräthlichen Schlußnahme betr. die Centralisation des Straßenwesens in der Civilgemeinde Muri wird abgewiesen und der Reg.-Rath eingeladen, zu untersuchen, ob solche ungesetzliche Zustände in dieser Beziehung, wie sie in den Gemeinden Beinwyl und Muri bisher bestanden, auch noch in andern Gemeinden vorkommen und eventuell beauftragt, den daherigen Gesetzesbestimmungen Nachachtung zu verschaffen.

Nach Antrag der Commission wird ein Dekretsvorschlag betr. Erstellung einer steinernen Uferwehrung im Kostenbetrage von Fr. 15,000 zur Sicherung des rechten Aarufers des Bibersteiner-Schachens bei Rohr, genehmigt. An die Erstellungskosten hat die Gemeinde Biberstein Fr. 2500, die Gemeinde Rohr Fr. 5000 beizutragen; die Ausführung hat im Winter 1876/77 zu geschehen.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Dekretsvorschlages betr. die Aufhebung des Stiftes St. Verena in Zurzach; Namens der Komission referirt Hr. Fürsprech Bürli und beantragt in ihrer Mehrheit das Eintreten auf artikelweise Berathung; die Minderheit (Referent Hr. v. Schmid) stellt den Antrag auf Nichteintreten. Nach der hierüber gewalteten Diskussion, an welcher sich außer den Berichterstattern die Herren Reg.-Rath Keller, Zehle, Haberstich und Haller betheiligen, wird mit 83 gegen 56 Stimmen das Eintreten beschlossen und das Dekret in folgender Fassung angenommen:

Der Große Rath des Kantons Aargau beschließt:

§ 1. Das Collegiatstift St. Verena in Zurzach ist aufgehoben.

§ 2. Der Regierungs-Rath wird angewiesen, die auf dem Stiftsvermögen ruhenden Verpflichtungen zu Gunsten der Gemeinde Zurzach für Kirche und Schule und zu Gunsten des Pfarrpfründefonds von Baldingen loszukaufen.

§ 3. Jedem Mitglied des Stifts bleibt die Fortbenutzung der bisher innegehabten Räumlichkeiten mit Garten, sowie der Fortbezug der Besoldungen zugesichert.

§ 4. Alles übrige Vermögen des Stifts, mit Ausnahme der Zinsschriften, ist zu liquidiren.

§ 5. Der Reg.-Rath hat s. Z. weitere Vorschläge über die Verwendung eines allfälligen Vermögensrestes dem Großen Rathe zu hinterbringen.

§ 6. Der Reg.-Rath ist mit der Vollziehung dieses Dekrets beauftragt.

Es wird nun von Hrn. v. Schmid, unterstützt von der reglementarischen Anzahl von Mitgliedern (39) Abstimmung unter Namensaufruf verlangt.

Mit Ja, d. h. für Annahme des Dekretes stimmen die Herren: Haberstich, Rothpletz, Walther, Keppler, Wirz, Rud., Stirnemann, Zehnder, Sml., Bächli, Steiner, Jak., Lüthi, Gottl., Senn, Dr. Blattner, Dubs, Bürli, Zehnder, Jos., Renold, Schmid, Thad., Halter, Isler, Bruggisser, Haller, Jäger, Finsterwald, Angliker, Laupper, Hemmann, Hauser, Tanner, J. F., Heuberger, Egg, Dietiker, Hartmann, Wernli, And., Steiner, Wilh., Weber, Hrch., Gautschi-Hächler, Wirz, Melch., Weber, Gottl., Walti, Härri, Klaus-Suter, Lüthi-Lüthi, Gall, Kellersberger, Bertschinger-Amsler, Müller-Hasler, Sager, Ackermann, Marti, Fehlmann, Laué, Baumann, Zobrist, Fried., Läubli, Fischer-Fischer, Widmer, J. J., Häusermann-Bolliger, Weber, Sl., Rey, Nußbaumer, Baumer, Ritter, Waldmeyer, Bernh., Kaufmann, Urich, Waldmeyer, Frz., Hasler, Waldmeyer, Aug., Müller, Gottl., Ruegg, Ringier, Schatzmann, Hrch., Matter, Gottfrd., Wälchli, Bonäsch, Kunz, Wullschleger, Künzli, Gmderth., Roth-Meier, Lang-Lori, Reinli, Lüscher, Joh., Schmitter, Jak., Bär, Hüssy, Hans, Morgenthaler, Hauri, Leuenberger (89 Mitglieder).

Mit Nein, d. h. für Verwerfung stimmen: die HH. Meier, Ldg., Rohr, Bernh., Hümbelin, Peterhans, Berz, Würsch, Meier, Jak., Müller, Frz., Schneider, Engelb., Huber, Jos., Groth, Jehli, Hagenbuch, Stutz, Karpf, Schmid, Lz., Meier, Joh., Enderli, Baur, Meier, J. L., Gäng, Mappert, Vogel, Keller, Frz., Mettauer, Strebel, Jak., Strebel, Peter, Burkart, Jos., Giger, Rüttimann, Leu, Fischer, J. A., Nietlispach, Keusch, Kuhn, Jos. Leonz, Bürgisser, Kuhn, Marin, Mühlebach, Burkhardt, Joh., Wengi, Bugmann, Kloter, Spuhler, Bucher, v. Schmid, Schweri und Binkert (47 Mitglieder).

Abwesend waren: Feer-Herzog, Richner, Dl., Willi, Papst, Egloff, Konr., Egloff, Kast., Meier, Adolf, Mundtwiler, Müller, Moriz, Meyer, Fridol., Wietlisbach, Meier, P. A., Geißmann, Fischer, Jul., Schatzmann, Hs., Kern, Hrch., Wernli, Jak., Hunziker, Joh., Karrer, Joh. Jak., Peter, Wirz, Joh., Nußbaum-Bebis, Erismann, Ruedi, Zumsteg, Beck, And., Frei, Ursprung, Mösch, F. M., Holliger, Ludw., Schmid, Rud., Schmitter, J. G., Hüssy, Herm., Matter-Hilfiker, Matter, Peter, Hunziker, Rud., Blum, K. Zusammen 37 Mitglieder.

Es stimmte nicht als Präsident Hr. Nationalrath Künzli.

Das Dekret ist somit mit 89 gegen 47 Stimmen angenommen.

Dem Johann Bock, Gemeindeschreiber, von Anglikon und Urs Hunziker, gewes. Oberlehrer, von Moosleerau, wird auf Antrag der

Rehabilitationskommission die Wiedereinsetzung in die bürgerlichen Rechte ertheilt.

Schluß der Sitzung nach 1 Uhr.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 17. ds. Nach Entgegennahme der Berichterstattung des Militär-Depts. über die, Montag den 30. v. Mts. auf der Allmend zu Thun, unter der Leitung des Direktors des eidg. Laboratoriums und in Anwesenheit von Mitgliedern des Vorstandes und des technischen Ausschusses des bernischen Kantonalschützenvereins, von Abgeordneten mehrerer Schützengesellschaften und einer Anzahl höherer Offiziere abgehaltenen Schießproben mit Gewehrmunition von 1872 und spätern Jahrgängen hat der Bundesrath das Dept. ermächtigt, dem vom Vorstande genannten Kantonalschützenvereins geäußerten Wunsche entsprechend an Pulververkäufer je die Hälfte der bestellten Munition aus den Beständen von 1872 bezw. 1873 und aus den Beständen von 1874 abgeben zu lassen. Munition mit eckigem Pulver soll nach einer vom Dept. schon früher getroffenen Verfügung an Schützengesellschaften nicht abgegeben werden.

Wenn Schützengesellschaften das Neufetten von Munition im eidg. Laboratorium verlangen, so soll diesem Ansuchen entsprochen werden, gegen Vergütung der ergehenden Kosten.

Da der zum eidgen. Konsul in Marseille ernannte Hr. Jules Imer von Neuenstadt die Wahl ablehnt, wählt der Bundesrath an dessen Stelle Hr. Emil Févot von Lausanne, Kaufmann in Marseille.

Bundesstadt, 15. Mai. Die Erwägungen, mit welchen der Bundesrath die juraffischen Recurrenten (Großräthe und römisch-katholische Geistliche) gegen das Berner Cultusgesetz abgewiesen hat, sind folgende:

1. Nach Art. 50 der Bundesverfassung haben die Kantone das Recht den Kultus aller Religionsgenossenschaften ohne Ausnahme zu überwachen und zum Schutze der Sittlichkeit, der öffentlichen Ordnung und des konfessionellen Friedens und zur Abwehr gegen Eingriffe in die Rechte der Bürger und des Staates die geeigneten Maßnahmen zu treffen; den Bundesbehörden liegt im Streitfalle die Entscheidung ob, ob die getroffenen Maßregeln im Einklange mit den Bestimmungen der Bundes- und der Kantonsverfassung stehen.

2. Das Gesetz des Kantons Bern vom 14. Sept. 1875, gegen welches der Rekurs der Minderheit des Gr. Rathes und der katholischen Geistlichen des bern. Jura gerichtet ist, bezweckt die Schranken, die Bedingungen festzustellen, innert welchen die freie Ausübung gottesdienstlicher Handlungen gewährleistet ist, schließt u. A. in § 3 von Verrichtungen im Privatkultus und von der Wirksamkeit in der Schule Geistliche aus, welche sich der fortdauernden Widersetzlichkeit gegen die Staatseinrichtungen und Erlasse der Staatsbehörden schuldig machen. Durch eine solche Maßregel, die zum Schutze der staatlichen Autorität gleichmäßig gegenüber allen Religionsgenossenschaften in Anwendung kommt, werden die oben angeführten Polizeirechte, welche der Bund den Kantonen gegenüber den Religionsgenossenschaften einräumt, nicht überschritten und sie verletzen namentlich nicht die Freiheit des Gewissens und der Kultusausübung.

3. Was nun speziell die kathol. Priester des Jura anbetrifft, welche s. Z. den Protest an den Reg. Rath des Kts. Bern unterzeichnet haben, und durch Urtheil des bernischen Obergerichtes vom 15. Sept. 1873 von ihren Pfarrstellen abberufen wurden, so stehen sie ebenfalls unter dem Gesetze vom 14. Sept. 1875, allein selbstverständlich nur innert den Schranken und unter dem Schutze der Formen, welche jenes Gesetz aufstellt. Hiernach genügt aber zur Anwendung des § 3 des nacherwähnten Gesetzes der frühere Vorgang nicht, sondern es ist erforderlich, daß die Widersetzlichkeit in positiver Weise fortgesetzt wird. Ueber dieses factische Verhältniß haben nach § 7 des Gesetzes die Gerichte zu entscheiden und die Bundesbehörden waren erst dann in der Lage einzuschreiten, wenn im Spezialfalle von den Betheiligten Beschwerde geführt und nachgewiesen wurde, daß der Richter eine Bestrafung verhängt hätte, ohne daß die thatsächlichen Voraussagungen zur Anwendung des § 3, Ziff. 3, wie sie oben präcisirt sind, vorhanden waren.

4. Die Beschwerden, welche gegen die Artikel 2, 4 und 5 des Gesetzes erhoben worden sind, erscheinen unbegründet. Nicht nur steht es dem Staate frei, gegen den Mißbrauch der in Artikel 50 garantirten Freiheit Maßregeln zu ergreifen, sondern er ist berechtigt, die Gefährdung des öffentlichen Friedens und der Ordnung mit Strafen zu bedrohen, wie sie in Art. 2 des Gesetzes geschieht.

5. Ebensowenig enthält Art. 5, welcher kirchliche Prozessionen und Ceremonien auf die Kirchen und andere abgeschlossene Räume beschränkt, eine Verletzung der Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 49), noch eine solche der in Art. 50 garantirten Befugnisse, da diese konstitutionellen Garantieen das Recht des Staates, über das öffentliche Eigenthum zu verfügen, in keiner Weise beeinträchtigen.

6. Endlich enthält auch Art. 4 keinen Grundsatz, der mit einem konstitutionellen Rechte der Bürger in Widerspruch stünde und es bleibt daher der Entscheidung des einzelnen Falles überlassen, inwiefern eine Beschwerde gegen die jeweilige Anwendung dieser Bestimmung begründet ist.

Aargau. Herr Ingenieur Zschokke in Aarau erbot sich nach dem „Wynenth. Bl." auf eigene Rechnung und Gefahr die Wynenthallinie auf's Neue zu vermessen, s. Z. die Pläne und Kostenberechnungen dem Komite vorzulegen und ein Uebernahmsangebot für den Bau und Betrieb derselben zu stellen. Dieses ist nun geschehen; das Tracé erschien dem Komite als ein durchaus zweckmäßiges und in besonderer Weise geeignet, die bisher so divergirenden Ansprüche der Gemeinden Reinach und Menziken zu versöhnen, und die Vorarbeiten sind so vollständig, daß das Komite letzten Donnerstag beschloß, dieselben sofort einem Experten zur näheren Prüfung und Berichterstattung zu übermitteln. Sobald diese eingelangt sein wird, kann die Aktionärenversammlung zusammentreten, von den Plänen, Kostenberechnungen, Expertengutachten ꝛc. Kenntniß nehmen, und die ihr gutscheinenden weiteren Beschlüsse fassen; wir fügen vorläufig nur noch bei, daß sich die Kosten auf annähernd Fr. 2,700,000 stellen werden für die Strecke von Suhr bis nach Menziken, in welcher dann aber auch Alles bis zum geringsten Detail, sogar auch ein Betriebsfond inbegriffen ist. Was aber diesem Projekt einen Vorzug vor allen früheren verleiht, ist der Umstand, daß Herr Olivier Zschokke selber nicht nur ein Angebot für den Bau und den Betrieb der Wynenthalbahn stellt, sondern sich mit einem Obligationenkapital von Frkn. 50,000 betheiligen und eine Kaution von Fr. 100,000 für die Ausführung des Baues leisten will. Dann weiß auch der kleinmüthigste Zweifler, welches Opfer die Unternehmung von ihm erfordert. Wollen dann die Bahngesellschaften die Bahn wohlfeiler bauen und betreiben, nun, desto besser für uns!

—* Aarau. Schwurgericht v. 16. Mai. Zur Behandlung und Beurtheilung gelangt die Anklagesache gegen Josef Leonz Bachmann, Bauschreiner, 48 Jahre alt, von Horw, Kantons Luzern. Bachmann ist angeklagt, die Elisabeth Graf von Birrwil, früher Magd in Olten, mit welcher er ein Liebesverhältniß angeknüpft, durch arglistige Entstellung resp. Vorenthaltung der Wahrheit, namentlich durch wissentlich falsche Angaben über seine persönlichen und ökonomischen Verhältnisse und durch fortgesetzte Vorspiegelung seines in Wahrheit nicht vorhandenen Vorhabens, die Graf zu ehelichen und mit derselben einen gemeinsamen Hausstand zu begründen, in Irrthum geführt und sie dadurch verleitet zu haben, ihm am 6. Dez. v. J. in Zofingen Fr. 450 in Baar zu verabfolgen, infolge dessen die Elisabeth Graf mit einem Schaden in obigem Betrage bedroht ist.

Im Beweisverfahren traten 11 Zeugen auf, aus deren Aussagen sich klar ergibt, daß der Angeklagte die Graf durch das Versprechen, sie zu ehelichen, um einen bedeutenden Theil ihres seit 20 Jahren mühevoll erworbenen Ersparnisse betrogen hat. Die Geschwornen bejahten nach kurzer Berathung die an sie gestellte Frage und das Kriminalgericht verurtheilte den Angeklagten wegen des Verbrechens des Betrugs zu 4½ Jahren Zuchthaus, verbunden mit 10jähriger Einstellung in den bürgerl. Rechten und Ehren, zur Bezahlung des verursachten Schadens an Elis. Graf im Betrag von Fr. 450 und weiterer Fr. 150 für Reisen und Anschaffungen, sowie zur Tragung sämmtl. Kosten der Untersuchung und des heutigen Verfahrens.

— Aarau, 17. Mai. Heute nur schwacher Marktbesuch und auf dem Viehmarkt wenig Verkehr. Aufgeführt wurden 58 Ochsen, 382 Kühe und Rinder, 43 Schafe und Ziegen und 309 Schweine. Per Bahn wurden Abends fortgeführt 159 Stück.

— Beinwyl. Das Ehr- und Freischießen ist nun definitiv auf die Tage des 25., 26. und 27. Juni festgesetzt.

— Lenzburg. Die Wahlbehörde wählte an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Näf zum Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache an der Bezirksschule Lenzburg Hrn. C. Blaser von Bern, gegenwärtig in London.

— Germann Kaufmann, Falschmünzer, von Wallbach, beim Gerichtspräsidium Lenzburg in Untersuchung stehend, ist in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch aus dem Gefängniß gewaltsam entwichen.

— Wyl. In der Nacht vom 14. auf 15. d. brannte eines der größten Strohhäuser dasiger Gemeinde vollständig nieder, dasselbe war von 4 Familien bewohnt. Der größte Theil der verbrannten Fahrhabe war versichert. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet noch nichts Bestimmtes. Die Untersuchung ist im Gange.

Bern. (K. Korr. v. 17. Mai.) Militärisches. Wie wir aus zuverläßiger Quelle vernehmen, ist die Anordnung, daß in die Dienstbüchlein nur die eigentlichen Dienfttage und nicht auch die Einrückungstage und Entlassungstage eingetragen werden sollen, nicht vom Waffenchef der Infanterie ausgegangen, sondern vom eidg. Militärdepartement und ist für alle Waffen gültig. Der Waffenchef der Infanterie soll s. Z. beantragt haben, auch die Einrückungs- und Entlassungstage zu zählen, das Departement habe aber mit Rücksicht darauf, daß für die Kleidungserneuerung nach der Militärorganisation nur die eigentlichen Dienfttage zählen, auch nur diese zu notiren angeordnet.

Mit der Besoldung für Einrückungs- und Entlassungstage hat diese Frage selbstverständlich nichts zu schaffen.

Zürich. Der Centralverein schweizer. Aerzte war letzten Samstag 250 Mann stark in Zürich versammelt, präsidirt von Hrn. Dr. Sonderegger in St. Gallen. Vorträge hielten die HH. Professoren Huguenin und Frankenhäuser, Direktor Kappeler, Dr. Schuler und Dr. Reiffer. Auf Antrag des Hrn. Dr. Schuler wurde beschlossen, die schweiz. Aerzte-Kommission mit der Berathung der Frage zu beauftragen, wie das statistische Material über die im Fabrikarbeiterstande vorzugsweise herrschenden

Krankheiten am besten gesammelt und gesichtet werden kann. Ferner erhielt der Vorstand auf den Antrag des Hrn. Dr. Reiffer den Auftrag, die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, um der immer rühriger werdenden Opposition gegen den Impfzwang an der Hand bis auf die neueste Zeit gesammelten Thatsachen die Spitze zu bieten.

Basel. Für die Stelle des Direktors des Zoologischen Gartens sind nicht weniger als 175 Anmeldungen eingegangen.

St. Gallen. Ein Stücklein echt pfäffischer Intoleranz wurde in diesen Tagen in der protestantischen Hauptstadt St. Gallen ausgeführt, auf daß sie anderswo nicht allein stehen, die Auserwählten Unfehlbaren.

Ein Mann, welcher sich aus triftigen Gründen von seiner ersten Frau scheiden ließ, heirathete wieder. Vor Wochen wurde derselbe schwer krank. Und als er fühlte, daß es mit ihm zu Ende gehen könnte, ließ er eine Geistlichen kommen und verlangte, mit den Sterbesakramenten versehen zu werden. Der Geistliche aber versagte ihm dieses und zwar auf so lange, als er sich nicht vorher von seiner zweiten Frau scheiden lasse, indem in den Augen der Kirche diese Ehe keine gültige, sondern nur als ein Konkubinat zu betrachten. Der mit dem Tode Ringende aber wollte hievon nichts wissen und — der edle Seelenhirte ging wieder, wie er gekommen, von dannen.

Und der Mann starb und die Familie machte Anzeige beim katholischen Pfarramt. Dieses aber erklärte, es könne dem Verstorbenen kein ehrliches Begräbniß gestattet werden.

Da aber war guter Rath nicht theuer. Man wandte sich an den reformirten Dekan Mayer, der sich dann auch in liebevoller und echt christlicher Weise der Sache annahm. Am Grabe selbst hielt derselbe folgende wahrhaft christliche Ansprache:

„Wir stehen hier am offenen Grabe eines Katholiken, dem die Kirche nach ihren strengen Satzungen das christliche Begräbniß glaubte verweigern zu müssen; wo aber die römischen Dogmen nur Fluch und Verdammniß schleudern, da ist es an der protestantischen Kirche, einzugreifen und dem verstoßenen Bruder, ohne Ansehen der Konfession, Liebe und Erbarmen entgegen zu bringen. Unser aller Gott im Himmel, der nicht will, daß der Mensch verloren gehe, sondern gerettet werde, wird der erlösten Seele seine liebende Vaterhand gewiß nicht versagen und in seiner Vatergüte mehr Barmherzigkeit und Gnade üben, als gar viele Sterbliche, die doch allesammt Sünder sind, es zu thun pflegen." Mit erhebenden Worten tröstete der Sprechende Wittwe und Kinder und im weiten Kreise sah man manche Thräne aus den Augen wischen.

Paris, 16. Mai. Die „Debats" entnehmen einem offiziellen Consularberichte aus Tunis vom 9. Mai, daß ein Muselmann einen jüdischen Kaufmann tödtete, worauf die Juden den Leichnam unter Rachegesängen in der Stadt herumtrugen.

Eine Depesche des „Journal officiel" aus Salonich vom 16. ds. meldet: Heute wurden sechs der Hauptschuldigen verurtheilt und öffentlich hingerichtet. Die Urtheilsverhandlungen gegen die übrigen Angeschuldigten werden fortgesetzt. Es herrscht vollkommene Ruhe.

— Das „Journal officiel" publizirt die Ernennung Faye's zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern.

Mülhausen, 11. Mai. Die Industrieausstellung ist heute um zwei Uhr eröffnet worden und der Beifall, den das Werk fand, war allgemein. Herr Angnet Dollfuß, Präsident der „Société industrielle", hielt die Eröffnungsrede, der ein zahlreiches, applaudirendes Publikum beiwohnte. Im Namen der Gesellschaft dankte Herr Engel dem Präsidenten und überreichte ihm einen silbernen Becher. Dr. Penot hielt einen bemerkenswerthen Vortrag über die Geschichte der Gesellschaft. Von Herrn Häffely, dem Reichtagsabgeordneten, der nicht persönlich erscheinen konnte, wurde ein Brief verlesen, in welchem Häffely anzeigt, daß er der Gesellschaft 100,000 Frcs. zum Geschenk mache.

---

* Es ist sicherlich für jeden Arzt ein höchst befriedigendes und wohlthuendes Gefühl, die Ueberzeugung zu haben, unter einer dankbaren, humanen und gesitteten Bevölkerung zu leben. Wenn ich auch in Bälde meinen bisherigen Wohnort verlasse, so geschieht dieses nicht etwa deßhalb, als ob ich mit der hiesigen Bevölkerung nicht in vollstem Maße zufrieden wäre; es walten ganz andere Gründe vor. Gestehe es offen und erachte dieses Geständniß als meine Pflicht, daß sich die Einwohner von Bözen und Umgebung stets liebevoll, aufmerksam und empfänglich für alles Gute gezeigt haben. Der hiesige Aufenthalt wird mir stets in angenehmster Erinnerung bleiben. — Diese Andeutung möge eine junge und tüchtige Kraft bewegen, sein Domizil hier aufzuschlagen, denn es läßt sich hier wahrlich gut wohnen.

Bözen, den 16. Mai 1876.

Weiß, Arzt.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines eidg. Staatskassiers ist neu zu besetzen. Die Obliegenheiten derselben sind im Reglement über die Einrichtung und Führung des Rechnungswesens vom 31. Dezember 1861, in der Instruktion für die eidg. Staatskassaverwaltung vom 26. Juni und endlich im Bundesrathsbeschluß vom 4. August 1871 näher bestimmt. Die Amtsbürgschaft beträgt 100,000 Fr. Bewerber um diese mit Fr. 7000 Jahresgehalt verbundene Stelle wollen ihre Anmeldungen bis 31. Mai nächsthin dem eidg. Finanz- und Zolldepartement (Abtheilung Finanzen) einreichen.

Pariser Observatorium vom 17. Mai 1876.

Der starke Druck hält auf den britannischen Inseln an; leichtes Sinken des Barometers um 2 Mm. in der Bretagne und gleicherweise leichtes Steigen bei Dünkirchen, wodurch momentan ziemlich starker Ostnordostwind erzeugt wird und das Meer am Kanal bewegt wird.

Ausschreibung von Verputz-Arbeiten.

Ueber die **Erneuerung des Verputzes** an der Westseite der hiesigen Kirche, des Kirchthurmes, sowie des dabei befindlichen Pfarrhauses, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Eingabe-Termin: 20. Mai.

Die Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die verschlossenen Angebote entgegen genommen werden. —

Aarau, den 15. Mai 1876.

Die Bauverwaltung.

Zu vermiethen:

In Aarburg eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör, Pflanzland, Mitbenutzung des Waschhauses und Zutritt in den Garten, auf Ende Mai an eine ordnungsliebende Familie.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Zu verleihen:

Ein **Garten** in der Telli Nr. 311.

Die Landverwaltung.

Schreibmaterialien-Lieferung.

Ueber die Lieferung von weißem, grauem (Conzept) und linirtem **Schreibpapier**, sowie einigen Tausend **Couverts** verschiedener Größe wird Concurrenz eröffnet.

Lieferungsangebote mit Preis-Courants begleitet nimmt bis den **18. l. Mts.** entgegen

Aarau, 15. Mai 1876

Die Gemeindekanzlei.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Egge**; billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gasthof & Soolbad zur Sonne, Mumpf (Aargau).

Bad.-Eisenbahnstation Säckingen (½ Std. Entfernung.) Bötzbergbahnstat. Mumpf.

Eröffnung den 7. Mai. Telegraphenbureau beim Hause.

Schöne Aussicht auf Rhein und Schwarzwald. Nahegelegene schattige Spaziergänge.
Prospecte gratis.

(H-1348-Q)

Der Besitzer:
F. J. Waldmeyer.

Zu verkaufen:

Eine **Geige** in Nr. 779, 2 Stiegen hoch; am gleichen Ort zwei **Fässer** und ein **Feldbett.**

Freie Abfuhr

von **Spähnabfall** auf dem Zimmerplatz von
Kurz & Haury.

Zum Ausleihen:

Ein großes sonnenreiches schön meublirtes **Zimmer.** Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Vermiethen:

Ein **Laden** mit oder ohne **Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein einplätziges **Schreibpult,** zwei **Coulissentische,** zwei runde **Tische** bei
L. Voigt, Sohn.

Fettes Ochsenfleisch

zu 70 Ct. per Pfund empfiehlt
H. Siegrist, Metzger.

Eine oder zwei Töchter, welche die französische Sprache erlernen wollen, finden in einem Privathause in Yverdon **Pension.** Anmeldungen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Zum Ausleihen:

Ein großes meublirtes **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen

wegen baulicher Veränderung: Eine schöne eicherne **Hausthüre** sammt steinernem Gestell ca. 7½ Fuß hoch und 4½ Fuß breit.

H. Häßig-Lienhard.

Zu kaufen gesucht:

Ein einthüriger tannener **Kasten.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau

---

Für die Brandbeschädigten in Gontenschwyl

Laut letzter Anzeige	Fr. 30. 50
Von Ungenannt	2. —
	Fr. 32. 50

was bestens verdankt

Exped. d. Aar. Nachr.

Leichen-Anzeige.

Nr. 49.

Freitag den 19. Mai 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Friedrich Lüscher, Notar und Speisewirth, von Muhen; alt 57 Jahr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 499.

Frohsinn.

Probe heute Abend **8** Uhr im Haberhaus und Besprechung des Ausfluges.
Vollzählig erscheinen.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr
Versammlung
der Mitglieder, die sich an den beschlossenen Kegelabenden zu betheiligen gedenken, in der Bierbrauerei Siebenmann am Graben.

Bekanntmachung.

Die **Kantonsbibliothek** ist von heute an wieder geöffnet.
Aarau, den 16. Mai 1876.
Das Kantonsbibliothekariat.

Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 24. Mai** werden im Staatswald: „Birrhard" bei Brunegg öffentlich versteigert:
3500 Stück starke Laub-Reiswellen aus II. Durchforstung,
2400 Stück Reiswellen (Mischelholz) aus I. Durchforstung,
100 Bürden Birkenreis zu Besen,
3½ Klafter Birkenprügelholz,
½ " Lärchenholz (Windfall).
Zusammenkunft am südwestlichen Waldrand bei der Griengrube, Nachmittags punkt **2** Uhr.
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 17. Mai 1876
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu kaufen wird gesucht:
Ein baulich gut erhaltenes angenehm eingerichtetes

Wohnhaus

im Stadtbezirk Aarau.
Anträge unter Chiffre **K. B.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge liegt während 90 Tagen von dato an behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger in der Gemeindekanzlei auf.
Aarau, 15. Mai 1876
Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:
Eine einschläfige **Bettstatt,** eine **Kinder-Kommode,** ein **Auszug-Tisch,** ein älteres **Ruhbett,** eine **Gartenspritze** (Pumpe) und anders mehr.
Frau Steiner-Dürr.

Unterzeichnete empfiehlt sich neuerdings zum **Glätten,** sowohl im Haus als auf die Stör. Sie bittet um geneigten Zuspruch.
Elise Häßig, im Hammer.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:
Für Bauunternehmer oder Barackenwirthe **3000 Stück Blechmarken** 50 % unter dem Anschaffungspreis.

Das Mineral- & Soolbad Muri, Kt. Aargau

ist eröffnet. Pensionspreis, inbegriffen Zimmer, Service, Licht 2c. ist per Tag bis 1. Juli d. J. 4 Frk. Frische Milch und Molken Morgens und Abends unentgeldlich. Das Bad kostet 50 Ct., die Soole bezahlt sich wie in Rheinfelden pr. Maaß. Prospekte stehen zur Einsicht.
Für kleine und große Gesellschaften ist man stets eingerichtet.
J. Glaser.

Fabrik für Nickelplattirung

von **Dr. A. Müller-Jacobs**

Fabrik & Bureau zum Rosenhof, Seefeld } **Zürich** Verkaufs-Magazin (v. 1. Mai an) Bahnhofstrasse Nr. 17.

Mit den neuesten, verbesserten Einrichtungen versehen, welche mir erlauben, allen Anforderungen Genüge zu leisten, und gestützt auf die bei meiner anerkannt bewährten Vernicklungs-Methode erworbenen Erfahrungen, beehre ich mich, mein Etablissement bestens zu empfehlen.
Zur Vernicklung eignen sich namentlich folgende Eisen-, Stahl-, Messing- und Kupfer-Waaren, welche dadurch, in Folge des gegen alle äußern Einflüsse schützenden, indifferenten und silberweißen Nickelüberzuges bedeutend an Werth gewinnen:
Waffen, Maschinentheile, chirurgische und mathematische Instrumente, Werkzeuge, Pferdegebisse, Sporren, Steigbügel, Chaisen- und Geschirr-Garnituren, Schlösser, Schlüssel, Scheeren, Leuchter, Hacken, Knöpfe, Wasser- und Dampfhahnen (Dampfkesselgarnituren) Fournituren für Bauten, Blechinstrumente, Gewichtssätze, Draht und Drahtgewebe, Bijouterieartikel 2c. 2c.
Für kleinere Probe-Aufträge stehe gerne zu Diensten. —
Zugleich mache ich noch auf mein ebenfalls bestens eingerichtetes Atelier für
Galvanische Vergoldung & Versilberung,
Ausführung galvanoplastischer Arbeiten 2c. aufmerksam, **unter Zusicherung billigster und prompter Bedienung**
(H-2354-Z) ***Dr. A. Müller-Jakobs.***

Lingerie. **Hemden-Fabrikation.** *Chemiserie.*

Die Unterzeichneten verfertigen **Herren- & Damen-Hemden** nach dem besten neuesten Schnitt, für Herren auf's Maaß oder nach Muster.
Auch übernehmen wir Arbeit, wozu uns der Stoff geliefert wird. Gute und billige Bedienung zusichernd, empfehlen sich bestens
Bührer & Tschantz
in Aarau.

Steigerung über Bau-, Nutz- & Brennholz.

Nächsten Donnerstag den 18. dies, Nachmittags **2** Uhr, werden im „Buchwald" bei Schafisheim öffentlich versteigert:
9 Stück **Buchen-, Eichen-, Birken-, Fohren- & Tannenstammholz,** 113 c',
7½ Klafter **Buchen-** und
22½ " **Mischelholz.**
Auf Verlangen wird die Zufuhr besorgt.
Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.
Aarau, am 12. Mai 1876.
Die Forstverwaltung.

Brod-Preis:

3 Pfund **Weiß-Brod** 55 Rp.
3 Pfund **Halbweiß-Brod** 48 Rp.
K. Fehlmann, Bäcker,
Rathhausgasse Nro. 44, Aarau.

Billig zu verkaufen:
Zwei noch gut erhaltene **Kadettenröcke.**

Unterzeichneter hat sich von seiner Amputation wieder erholt und empfiehlt sich deßhalb den Tit. Vereinen zur Wiederbesorgung von **Kommissionen aller Art** unter Zusicherung prompter Bedienung.
R. Wydler-Kuhn, z. Schlüssel.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** auf ersten Juni oder auch früher.

Gesucht:
Einige größere **Arbeiterfamilien** mit Kindern finden in einer Spinnerei des Kantons Zürich bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung. Wohnungen mit Pflanzland können abgetreten werden. Briefliche Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes.

Die Stelle eines **Bannwarts über die Stadtwaldungen Hungerberg, Aarschächen, Gemeindeland & Anlagen** wird in Folge Absterbens des bisherigen Inhabers, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die Jahresbesoldung beträgt Frkn. 350. — Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Verwaltung, wo allfällige schriftliche Anmeldungen, unter Beilage der Zeugnisse, **bis 20. ds.** abzugeben sind
Aarau, am 12. Mai 1876.
Im Auftrag des Gemeinderathes,
Die Forstverwaltung:
X. Meisel.

Soeben erscheint:

Schmidt's Universallexicon.

Ein Nachschlagebuch über alle Zweige des menschlichen Wissens, und für alle Stände in 4 Bden. à ca. Fr. 7. 50 oder in ca. 50 Heften à 60 Ct.
Obiges Werk hilft einem längst gefühlten Bedürfniß ab, es ist fast so reichhaltig wie die großen Lexika von Meyer, Brockhaus, Pierer, nur sind die Artikel kürzer gefaßt, und die Wenigsten haben weder Geld genug sich eines der drei genannten großen Lexika anzuschaffen, noch Zeit genug, um die langen, wenn auch noch so gut geschriebenen Artikel zu lesen, werden also gerne ein Werk anschaffen, welches auf viermal so kleinem Raum und bei einem Viertel der Kosten ihnen nahezu denselben Dienst leistet.
Heft 1 ist vorräthig. Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich
H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes **Käppi, Busch** und **Schnur** für einen Kadetten-Musiker, in Nr. 570.

Druck und Verlag von C. G. Martin.

Freitag, **N°. 118.** 19. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 18. ds. Um einem längst gefühlten Bedürfnisse nachzukommen, hat der Bundesrath die Herausgabe eines Militärverordnungsblattes in deutscher und französischer Sprache beschlossen, welches enthalten soll: Sämmtliche das Militärwesen beschlagende Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse nebst den bezüglichen Botschaften des Bundesrathes und den Berichten der Commissionen der eidgen. Räthe, sämmtliche Verordnungen, administrative Reglements, Instruktionen, Schultableaux und Kreisschreiben des eidgen. Militär-Depts., alle wichtigen und sich zur Veröffentlichung eignenden Gutachten, soweit die Veröffentlichung vom eidg. Militär-Dept. angewendet wird, ferner die mit Genehmigung des Depts. erlassenen Kreisschreiben allgemeiner Natur der Waffen- und Abtheilungschefs und endlich die Ausschreibung von militärischen Stellen und Lieferungen, soweit dies mit Rücksicht auf die Anmeldungsfrist möglich ist. Der Abonnementspreis ist vorläufig auf Fr. 5. per Jahr festgesetzt.

Der Jahresbericht pro 1875 des Eisenbahn- und Handels-Depts. wird genehmigt.

Von Schweizern in Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos-Ayres und Valparaiso sind für die voriges Jahr durch Hagelschlag und Ueberschwemmung heimgesuchten Landestheile Fr. 19,845. 55. eingegangen, welche der Bundesrath folgendermaßen vertheilt hat: Freiburg und Glarus je Fr. 342, Uri und Nidwalden je Fr. 500, Neuenburg, Waadt und Solothurn je Fr. 684, Graubünden Fr. 1026, Luzern Fr. 1368, Zürich, Aargau und St. Gallen je Fr. 1710, Thurgau Fr. 1798, Wallis Fr. 2000, Bern Fr. 2100, Genf Fr. 2687. 55.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 18. Mai. Nachstehende Großrathsmitglieder, welche bei der gestrigen Abstimmung mit Namensaufruf über das Dekret betr. Aufhebung des Collegiatstiftes St. Verena in Zurzach zufällig nicht anwesend waren, haben die Erklärung abgegeben, daß sie folgendermaßen gestimmt haben würden: Die HH. Muntwyler, A. Meyer von Bellikon, Egloff, Gemeindeammann und A. Beck, Gemeindeammann mit „Nein", Hr. Joh. Wirz von Reinach mit „Ja."

Zu einem Mitglied der Staatsrechnungs-Kommission am Platze des zurückgetretenen Hrn. Geißmann wurde im 2. Wahlgang Hr. Jul. Fischer, Commandant von Dottikon, gewählt.

Hr. Fürsprech Kellersberger referirt über den Dekretsentwurf betr. Aufhebung der bish. Armen-Erziehungs- und Versorgungsanstalt in Muri und neue Regulirung der bezüglichen Vermögensverhältnisse. Nach Antrag der Kommission wird auf die artikelweise Berathung eingetreten und der Vorschlag unverändert angenommen.

Hr. Großrath Reinli richtet an den Reg.-Rath die Interpellation, in welchem Stadium die Angelegenheit betr. die Seitens einzelner Gemeinden vom Staate verlangten Zollentschädigungen sich befinde und auf welchen Zeitpunkt der Reg.-Rath die Unterhandlungen mit den Gemeinden einzuleiten gedenke. Hr. Landammann Dr. Brentano ertheilt die Auskunft, daß die Justizdirektion die ihr in dieser Frage zufallenden Vorarbeiten bereits beendigt und diejenigen der Baudirektion dem Abschlusse nahe seien, so daß Aussicht vorhanden sei, es werde dem Großen Rathe schon auf seine nächste Sitzung Bericht in der Sache erstattet werden können. Hr. Reinli erklärt sich mit dieser Auskunft befriedigt und es wird die Interpellation als erledigt betrachtet.

Der Gesetzesvorschlag über theilweise Aufhebung des Gesetzes betreffd. Abänderung einiger Bestimmungen des Personenrechts wird erstmals durchberathen und in der vom Reg.-Rath vorgeschlagenen Fassung unverändert angenommen.

Da der Commissionalbericht betr. die Vollziehungverordnung zum Gesetz über die Form der Vorladungen und Zustellungen in Civil- Straf- und Geldstagsachen wegen vorgerückter Zeit heute nicht mehr berathen werden kann, so beantragt die Commission (Referent Hr. Fürsprech Haberstich) den Gegenstand auf die nächste Sitzung anzusetzen, inzwischen aber die Vorlage an den Reg.-Rath zurückzuweisen, mit der Einladung noch näher zu prüfen und Bericht zu erstatten: 1) Ob nicht die Vorladungen wegen Geldstags durch chargirte Briefe anzuordnen seien? 2) Ob nicht für Vorladungen und Zustellungen am Gerichtshauptorte das gleiche Verfahren eingeführt werden sollte, wie für die übrigen Vorladungen und Zustellungen? und 3) Ob nicht die Besoldungen der Gerichtsweibel erhöht, oder aber, wenn diese Frage verneint würde, nicht die Gerichtsweibelstellen gänzlich aufgehoben und die noch übrig bleibenden Funktionen der Gerichtsweibel einem Kanzleiangestellten übertragen werden sollten? — Der Antrag der Commission wird zum Beschluß erhoben.

Vom Präsidium wird die Frage angeregt, ob nicht auf den Monat August oder September eine außerordentliche Großraths-Sitzung zur Erledigung der noch rückständigen Geschäfte in Aussicht genommen werden sollte. Nach gewalteter Diskussion wird beschlossen, diese Frage heute nicht definitiv zu entscheiden, sondern die Ansetzung einer außerordentlichen Sitzung und die Feststellung des Zeitpunktes dem Präsidium im Einverständniß des Reg.-Raths zu überlassen.

Nachdem noch eine größere Zahl Begnadigungen und Petitionen ꝛc. erledigt, wird die ordentliche Maisitzung nach 12 Uhr geschlossen.

— Aarau. Nach dem Geschäftsbericht des Bundesrathes über das Militär-Departement sind demselben Offerten für Waffenplätze im V. Divisionskreis eingereicht worden von Aarau, Solothurn, Basel, Liestal, Bremgarten und Muri.

— * Frick. Der Frickthaler Sängerbund feiert den künftigen 28. Mai sein Gesangfest in Frick. Es werden sich 37 Vereine, darunter 13 aus der Umgebung, mit etwa 600 Sängern dabei betheiligen. Zur Gesangaufführung kommen Gesammtchöre, 4 Männer- und 3 gemischte Chöre unter der Direktion des Hrn. Reiser in Rheinfelden. Einzelchöre werden 13 vorgetragen. Zur Beurtheilung der Einzel- und Gesammtchöre besteht für die Vereine des frickthalischen Sängerbundes ein Kampfgericht aus den Herren Fischer in Lenzburg, Hägi, Professor in Brugg und Rosenmund in Liestal. Um den Festtag auch bei ungünstiger Witterung den Sängern und Sängerinnen so angenehm als möglich zu machen, wurde eine Festhütte gebaut, die bereits erstellt ist, und die Einwohner werden es sich angelegen sein lassen, ihre langgestreckten Häuserreihen so herauszuputzen wie 1868.

— In der Versammlung des „Landwirthschaft. Vereins" des Bezirks Rheinfelden hat Hr. Pfarrer Egli von Olsberg einen Vortrag über Fortbildungsschulen gehalten, in dem er zu dem Schlusse kam, es sei eine unbestrittene Thatsache, daß unser Volk im Großen und Ganzen nicht auf jener Bildungsstufe stehe, welche die politische und soziale Stellung der Schweiz verlange. Hr. Eggli verlangt daher obligatorische Fortbildungsschulen bis zum 18. Jahre, an welche der Staat einen verhältnißmäßigen Antheil bezahlen soll. Dieselben sollen auch der Aufsicht der gewöhnlichen Schulbehörden unterworfen sein. Der Vortrag soll im Vereinsorgan zum Abdruck gelangen.

Bern. (Korr. vom 18. Mai.) Der Große Rath behandelte in seiner heutigen Sitzung in erster Linie das Dekret betr. die Entschädigung der Militär-Kreis-Verwaltung. Dasselbe wurde unverändert angenommen.

Es begründete hierauf Hr. Heß seinen Anzug: Es soll die vom hohen Regierungsrathe an die Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft gemachte Ausgabe von Fr. 935,000 dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werden.

Er tadelte in scharfen Worten das Gebahren der Regierung, welche einer schlecht situirten Bahn das Geld in einen fremden Kanton hineingegeben, während die eigenen Kantonsinteressen hintan gesetzt worden. Es beantragte der Anzugssteller, daß über die Erheblichkeit unter Namensaufruf abgestimmt werde und daß der Gegenstand nach Beseitigung der obwaltenden Streitgeschäfte auf die Tagesordnung der nächsten Session gesetzt werde, zu welcher der Große Rath bei Eiden geboten werden soll.

Hr. Ott referirte Namens der Commission und beantragte:

Der Große Rath des Kantons Bern, in Erwägung, daß der durch den Regierungsrath an die Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft gemachte Vorschuß von Fr. 935,000, sobald er sich als eine wirklich bleibende Ausgabe qualifizirt, in geeigneter Form der Genehmigung des Volkes unter-

breitet werden muß, daß dieser Zeitpunkt gegenwärtig aber noch nicht eingetreten ist, beschließt: 1. Auf den Anzug des Hrn. Heß wird dermalen nicht eingetreten. 2. Dagegen wird die Kommission schon jetzt beauftragt, im geeigneten Zeitpunkte dem Großen Rathe die angemessenen Anträge vorzulegen.

Es wies der Hr. Referent nach, wie inopportun es jetzt erscheine, den Anzug heute erheblich zu erklären. Die Liquidation der Bahn sei nun vorerst abzuwarten und alles komme auf den Entscheid des Bundesgerichtes in der Hauptstreitfrage an. Das Volk sei aber heute in keiner Weise in der Lage über die Frage zu entscheiden, und man solle es dem Kanton nicht unmöglich machen, nach Abklärung der Situation die Bahn erwerben zu können, um die ihm allfällig erwachsenden Verluste wieder zu decken. Diesen Antrag unterstützte Hr. Eisenbahndirektor Hartmann. Hr. Eduard v. Sinner hält dafür, daß die Eisenbahnkommission heute gar nicht im Falle sei, über einen noch nicht erheblich erklärten Anzug Anträge zu stellen. Er unterstützt die Erheblichkeitserklärung des Anzuges und Ueberweisung desselben an die Regierung oder an eine Commission. Hr. Fürsprech Scheurer von Sumiswald beantragte: 1. Der Anzug wird erheblich erklärt in dem Sinne, daß der Entscheid über die in Frage stehende Ausgabe in letzter Linie dem Volke zusteht, in welcher Form die Sache dem Volke vorgelegt werden soll, wird spätern Beschlüssen vorbehalten.

Er beantragte außerdem den Anzug erheblich zu erklären und an die Regierung oder eine Commission zu weisen, welche in geeigneter Weise Bericht und Anträge bringen sollen. Hr. Sahli fand durch die Ueberweisung an eine Commission die Erheblichkeit bereits ausgesprochen. Der eventuelle Antrag des Hrn. Heß überschreite aber die Grenzen eines Anzuges, während Hr. Zyro der Ansicht war, daß man sich nur über Formen streite, ob heute oder später der Anzug behandelt werden solle. Hr. Ott zog schließlich seinen Antrag auf Nichterheblichkeitserklärung zurück, worauf der Große Rath einstimmig den Anzug erheblich erklärte und denselben an die Eisenbahnkommission zur seinerzeitigen Berichterstattung und Antragstellung überwies.

Es schritt nun der Große Rath zu den Wahlen und wählte im 2. Wahlgang zum Großrathspräsidenten Hrn. Fürsprech Sahli, zu Vizepräsidenten die HH. Michel und Scheurer. Regierungspräsident: Hr. Rohr.

Zürich. Mittwoch Abends stürzte in der Aula des Polytechnikums ein Theil des vom Regenwasser angefäulten Plafonds herunter. Glücklicherweise war zur Stunde Niemand im Saale; die Bestuhlung wurde in Stücke zerschlagen. Man fürchtet auch für den Rest der Decke und ihre Gemälde.

— Gestern Nachmittag halb 5 Uhr ist der auch in weitern Kreisen durch seine Erfindung eines neuen Aneroides und Verbesserungen im Gebiete der Kleinmechanik rühmlichst bekannte Inhaber der Firma J. Goldschmid, Mechanische Werkstätte in Zürich, plötzlich an einem Herzschlage gestorben. (N. Z. Z.)

— Riesbach. Die „Limmat" will erfahren haben, daß nun sämmtliche 6 Gemeinderäthe dem Bezirksrathe ihre Entlassung eingereicht haben.

Luzern. Das diesjährige kantonale Offiziersfest findet in Schüpfheim statt.

Zug. Die Arth-Rigi-Bahn ist für diese Saison bis Staffel eröffnet und gehen Morgens früh und Mittags Züge von Ober-Arth ab.

Freiburg. Der Große Rath hat richtig mit 52 gegen 19 St. dem Antrag des Staatsrathes betr. obligatorischen Besuch der Fortbildungsschule für junge Leute bis zum 19. Jahre, die sich nicht über genügende Kenntnisse ausweisen können, zugestimmt.

Basel. Die schweizer. Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften wird am 20.—23. August l. J. ihre Jahresversammlung in Basel abhalten. Der Vorstand des Vereins, HH. Prof. Rütimeyer, Prof. F. Burckhardt, Prof. Ed. Hagenbach-Bischoff und Dr. R. Plüß, ladet deßhalb die Mitglieder ein, Anmeldungen und Mittheilungen geschäftlicher Art, erstere spätestens bis 1. August an das Bureau, Hrn. Dr. Christ, Bäumleingasse 5 in Basel, zu richten.

— Internationale Bergbahn-Gesellschaft. Die Generalversammlung der Aktionäre hat die Liquidation der Gesellschaft beschlossen und die HH. Köchlin-Geigy und Nicl. Riggenbach aus Basel, Direktor Keller in Winterthur, Dr. Hartmann in Frankfurt zu Liquidatoren ernannt, denen nach Jahresfrist Berichterstattung über den Gang der Liquidation obliegt.

Schaffhausen. Der Schießplan für das vom 28. Mai bis 1. Juni stattfindende Freischießen verzeigt einen Betrag von Fr. 10,000 und basirt ganz auf denselben Grundsätzen die Winterthur letzes Jahr zur Geltung brachte.

Waadt. Am 10. Mai feierte Hr. Jb. M. Panchaud von Baux, Hauptmann des waadtländischen Landjäger-Korps sein 53. Dienstjahr. Geboren am 14. April 1802 trat er am 10. Mai 1827 in's Landjäger-Korps ein, in welchem er alle Grade durchlaufend am 9. August 1871 zum Hauptmann befördert wurde. Trotz seiner 74 Jahre versieht Hr. Panchaud noch immer mit gewohnter Pünktlichkeit und Rührigkeit seinen Dienst im Korps, in welchem ihm Geradheit, Liebenswürdigkeit und Takt die Achtung seiner Vorgesetzten und die Liebe seiner Umgebung erworben haben.

Neuenburg. An Stelle des die Wahl ablehnenden Hrn. Soguel hat der Große Rath den Hrn. Dr. Louis Roulet zum Mitgliede des Ständerathes ernannt.

L. C. Politische Wochenschau.

Die deutsche Reichsjustizkommission hat in den bisher abgehaltenen Sitzungen die Berathung der Civilprozeßordnung beendet. Vor allen Dingen handelt es sich um die Frage der Handelsgerichte und um das Verfahren bei denselben, eine Sache, die endgültig bei § 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes zum Austrag kommen wird. Es ist Aussicht vorhanden, daß ein vermittelnder Vorschlag, an Stelle der abgesonderten Handelsgerichte bei den Landgerichten Handelskammern zuzulassen, Annahme findet. Gleichzeitig haben die Regierungen in der Commission auch vollkommene Auskunft über diejenigen Punkte der Strafprozeßordnung gegeben, von deren Annahme oder Ablehnung die Entscheidung über die Berufung im Strafverfahren abhängt.

Der elsaß-lothringische Landesausschuß ist jetzt zum 17. Mai einberufen, unter anderm wird demselben auch eine Gesetzvorlage unterbreitet werden, wonach der Kaiser Landesgesetze für Elsaß-Lothringen mit Zustimmung des Bundesraths ohne Mitwirkung des Reichstages erlassen könne, wenn der Landesausschuß denselben zugestimmt habe. Die Bedeutung dieser Vorlage für die Fortbildung der elsaß-lothringischen Verfassung ist nicht zu verkennen.

Mit der Ankunft des Grafen Andrassy am 10. Mai und der des Kaisers Alexander von Rußland sammt Gefolge am 11. Mai ist der Mittelpunkt des europäischen Interesses nach Berlin verlegt und Aller Augen sind auf die entscheidenden Conferenzen der drei nordischen Staatsmänner gerichtet, die in diesem Augenblicke daselbst stattfinden. Die Bedeutung der Conferenzen leuchtet schon daraus hervor, daß sowohl Gortschakoff, wie Andrassy von ihrem ganzen diplomatischen Personal begleitet sind, auch der russische Botschafter in Wien, v. Novikoff ist in Berlin eingetroffen.

Die öffentliche Meinung in Deutschland ist in diesem Augenblicke noch besonders aufgeregt durch die Mordthat von Salonichi. In Folge von Unruhen, die daselbst ausbrachen, weil ein Christenmädchen mit Gewalt zum Islam bekehrt worden war, wurden der deutsche und der französische Consul von dem fanatisirten Pöbel in die Moschee geschleppt und ermordet. In der Bevölkerung daselbst, wie auch in der Fremdencolonie zu Konstantinopel herrscht begreiflicherweise große Aufregung. Deutschland und Frankreich haben sofort die nachdrücklichsten Maßregeln zum Schutze ihrer Unterthanen ergriffen und eclatante Genugthuung verlangt. Der Großvezier hat dieselbe auch bereitwilligst zugesagt, wenn gleich die Pforte die offenbare Mitschuld der türkischen Behörden möglichst zu verdecken sucht. Auch ist eine türkische Fregatte mit zwei Commissaren der Pforte, dem deutschen Consul in Pera und einem französischen Botschaftsdragoman zur Untersuchung des Vorfalls an Ort und Stelle nach Salonichi abgegangen. Soviel bis jetzt bekannt, ist gegen die Mörder eingeschritten worden, man vermuthet jedoch, daß sich mehrere Rädelsführer bereits in Sicherheit gebracht haben. Sämmtliche Großmächte haben Kriegsschiffe (Deutschland die „Medusa") in die Gewässer von Salonichi abgeschickt und auf die Berliner Conferenz dürfte dieser Vorfall nicht ohne Einfluß geblieben sein.

Gegenüber diesen hochpolitischen Ereignissen verlieren die Nachrichten über die Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses bedeutend an Interesse, wir resumiren daher nur kurz. Am Sonnabend fand zunächst die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Verlegung des Etatsjahres statt; nach kurzer Debatte wurde derselbe der Budgetkommission überwiesen. Hiernach trat das Haus in die zweite Berathung des sog. Ansiedlungsgesetzes, dessen einzelne Paragraphen im Wesentlichen nach den Vorschlägen der Commission angenommen wurden. Am Dienstag fand bereits die dritte Lesung statt, die jedoch wegen einiger Schwierigkeiten, die sich erhoben, mitten unterbrochen wurde, sie wurde erst in der Freitagsitzung fortgesetzt und blieben die Beschlüsse der zweiten Lesung alsdann aufrechterhalten. Im weiteren Verlaufe der Dienstagsitzung erledigte das Haus noch die evangelische Synodalordnung in dritter Berathung, unverändert wie in der zweiten, das Gesetz im Ganzen wurde mit 211 gegen 141 Stimmen genehmigt. Der Hauptberathungsgegenstand der Donnerstagsitzung war die zweite Lesung des katholischen Diöcesanverwaltungsgesetzes, welches nach einer längeren Debatte unverändert nach den Commissionsbeschlüssen angenommen wurde.

Der Landesverrathsprozeß gegen den Grafen Arnim vor dem Staatsgerichtshofe in Berlin sollte am 11. Mai seinen Anfang nehmen, indeß wurde der Termin wegen Vervollständigung der Beweisaufnahme nach kurzer Berathung aufgehoben und der neue Termin vom Gerichtshofe auf den 5. October anberaumt. Zu diesem sollen dann auch die Zeugen Graf Hompesch, Graf Waldbott-Kassenheim und Thiers vogelaert werden, die Vorladung des Fürsten Bismark wurde abgelehnt.

Die Oesterreichisch-Ungarischen Ausgleichspunktationen sind nunmehr gleichzeitig seitens beider Regierungen in die Oeffentlichkeit gebracht worden und entsprechen im Wesentlichen dem bereits Bekannten. In Ungarn entwickelte Tisza in der Conferenz der liberalen Partei am

6. Mai insbesondere die Gründe, die ihn zum Abschlusse des Compromisses bewogen, indem er die getroffenen Vereinbarungen als einen Fortschritt gegenüber den jetzigen Zuständen bezeichnete, er schloß mit der dringenden Bitte um Annahme des Ausgleichs, da eine Verwerfung desselben ein Unglück für das Land wäre.

Inzwischen verschlechtert sich die Situation der Pforte zusehends von Tage zu Tage mehr. Auch in Bulgarien ist jetzt eine aufständische Bewegung ausgebrochen, die in kurzer Zeit schon bis an die Grenze von Thracien um sich gegriffen hat und eine immer ernstere Gestalt annimmt. In Bosnien haben gleichfalls in den letzten Tagen wieder blutige Kämpfe stattgefunden. Mukhtar Pascha ist mit 3000 Nizams Verstärkung zu einer neuen Expedition nach Nikšic aufgebrochen. Während dessen beschleunigt die Pforte ihre militairischen Vorbereitungen gegen Montenegro, 20 Bataillone sind bereits in Scutari angekommen, weitere 5 Bataillone werden in Antivari erwartet, wo auch bereits 2 türkische Fregatten mit Geschützen und Munition angelangt sind. Was diesen Nachrichten aber erst eine erhöhte Bedeutung gibt, das ist die Entlassung des Großveziers Mahmud Pascha. Sein Sturz bedeutet eine Systemänderung im kriegerischem Sinne und als Nachfolger werden Hussein Avni Pascha und Midhat Pascha genannt. Montenegro und Serbien bereiten sich denn auch auf ernste Ereignisse vor, zwischen beiden findet ein lebhafter Gedankenaustausch über die in Aussicht stehende Kriegsaction statt und ist eine Einigung darüber jetzt so gut wie sicher. In Serbien hat das omladinistische Kriegskabinet Stewcza-Ristic-Gruic die Geschäfte übernommen und auch in Rumänien hat das Ministerium Florescu bereits wieder seine Entlassung eingereicht, an seine Stelle ist ein aus der Parthei der Rothen gebildetes Ministerium Bratiano getreten.

In England hat die Titelbill noch ein Nachspiel gehabt. Der Deputirte James hatte wegen der Form der Proklamirung des Kaisertitels ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung beantragt. Nach einer sehr lebhaften Debatte am 11. wurde dasselbe jedoch mit 334 gegen 226 Stimmen abgelehnt.

Die französischen Kammern sind am 10. wieder zusammengetreten. In der Deputirtenkammer beantragte Dufaur, daß die Berathung der Amnestievorlage auf Montag anberaumt werde, nach einer etwas erregten Debatte darüber wurde der Antrag angenommen. In Italien steht die Berathung der oberitalienischen Eisenbahnconvention in den Bureaux auf der Tagesordnung und haben von den 9 Abtheilungen sich 7 dagegen erklärt.

Während die spanischen Cortes die Verfassungsberathung fortsetzen, sind die Conferenzen mit den baskischen Delegirten abgebrochen worden, weil sie jede Verantwortlichkeit für die Aufhebung der Fueros ablehnen.

Oertliches. (Einsdg.) Wir machen es uns zur angenehmen Pflicht, der Tit. Theaterdirektion Detloff unsern wärmsten Dank für die genußreichen Abende auszusprechen, bei denen wir reiche Gelegenheit fanden, die ausgezeichneten Leistungen der verschiedenen Mitglieder der Gesellschaft zu bewundern.

Besonders sind zu erwähnen, die Damen Detloff, Rogall, Girard, Fillbach 2c. 2c.

Von den Herren zeichnet sich besonders aus: Hr. K. Faust. Als Otto von Berndt im Veilchenfresser, als Georg Richter im Ultimo, als Pfarrer von Kirchfeld und als Raoul von Meinau in der zweiten Frau erntete er reichen Beifall und allgemeine Bewunderung; auch die Herren Rogall, Pahlke, Flügel und Frangh verdienen vielfache Anerkennung.

Wir wünschen der Gesellschaft, die sich die allgemeine Achtung erworben, für die noch so kurze Zeit ihres Hierseins ein volles Haus, und hoffen sagen zu können: Auf Wiedersehen!

Rorschach, 18. Mai. Korn: Heutige Verkäufe 1684 Doppel-Ztr. Hochster Preis Fr. 35.—. Mittelpreis Fr. 32. 89 Niedrigster Fr. 32. —. Abschlag 12 Rp. Zwei Pfd. Mehl 48 Cts., 5 Pfd. Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 1730 Doppel-Ztr. Hafer 248 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 25. 25.

Amtsblatt-Auszug

(vom 13. Mai.)

Fertigungen.

Obersiggenthal, 23. Mai. Die Erben des Fridolin Widmer, v. Tronsberg; Kilian Merk, von Kirchdorf. — Meisterschwanden, 20. O. Nieweg in Newyork; J. Schlatter-Fischer, Handelsmann, von Fahrwangen, in Villmergen; R. Fischer, Schmied, Sohn, von Fahrwangen; Louise Fischer, Statthalters, von Meisterschwanden, in Villmergen; Adele und Hans Fischer, Statthalters von Meisterschwanden. — Auenstein, 23. A. Hochstraßer, Siegristen in Staufen; J. Senn, alt Ammanns, Schmied in Zürich; Joh. Frei, Gesen. alt Wächter; Hrch. Hochstraßer, alt Ammann; Joh. Hochstraßer, jünger in Lenzburg. — Leibstadt, 23. Jos. Kalt, alt Wächter; J. Binkert, Schmied. — Berikon, 23. Wittwe Anna Maria Koller geb Häfeli, Hüserheirs. — Mägenwyl, 23. Elisabetha Rohr geb. Huber, Kappis. — Bottenwyl, 27. Moritz Bachmann, Kaserlis, Todtengräber. — Menziken, 20. Anna Fehlmann, Schneiders; J. Hediger, Samuels, Vetters. — Aarau, 26. Die Erben des Dl. Haßler-Dinger, gew. Negot. — Scherz, 22. F. Kieser-Meyer in Lenzburg; Viktor Rey, Lehrer in Othmarsingen. — Suhr, 22. Dl. Schenker, Ursen-Josefs, von Däniken, in Schönenwerth; die Erben des Joh. Haberstich, Schuhmacher; J. Gloor, Metzger, von Seon, in da. — Dottikon, 1. Jos. Fischer, Kappers. — Brugg, 25. S. Büchler, Heinrichs von Lauffohr, in Turgi, und J. Keller, Seiler, von Villigen. — Birrwyl, 26. J. Härri, Deckers; H. R. Härri, Sohn, Glaser und Krämer; J. Bertschi, Rudolfs, von Dürrenäsch, in Schupfart; Nachlaß der Wittwe Gloor, Christens. — Niederwyl, (Bremgarten), 22. K. H. J. Schmied. — Unterrhrendingen, 22. Jb. Febr. Schuster; Martin Ernst's Erben. — Villigen, 22. H. J. Müller, Schuster; S. Müller, Ammann, v. Lauffohr. — Oftringen, 23. G. Saner, Johannesen. — Aristau, 27. Wtw. B. Küchler und Tochter. — Reinach, 26. J. Hediger, Rudolfs, Spengler; Jb. Hediger, Rud., alt Sagers; die Erben des H. Gautschi, Peterlis. — Unterkulm, 23. A. M. geb. Wälti, Karls; E. Häuselmann, Melchiors; S. Welti, Deckers; die Erben des J. Siegrist, Liris; J. Müller, Behlis Erben; M. Wirz, Metzgers Erben. — Möhlin, 23. F. A. Tschudi, von Zeiningen. — Schloßrued, 30. F. Neeser, Schusters; R. Fischer-Eglinger. — Rietheim, 22. F. X. Frei. Erben — Oberehrendingen, 22. J. Frei, Nests.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Lenzburg. Bertschinger, Karl, Metzger, von Lenzburg. Eingabe 20. Juni. Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zurzach. Erne, Frz. Xav., Stoffels, von Reuenthal. Eingabe 10. Juni, Gemeindekanzlei Full-Reuenthal.

Benefizium Inventarii.

Baden. Erni, J. K., Schuster, von Würenlingen. Eingabe 24. Juni, Gemeindekanzlei Würenlingen. — Zofingen. Bürgler, Samuel, Schreiner, von Schmiedrued, in Aarburg gew. Eingabe 17. Juni, Gemeindeschreiberei Aarburg; Humbel, Sml., Maurer, von Boniswyl, auf dem Bytenhof zu Zofingen. Eingabe 17. Juni, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Baden. Eichenberger, Jb., Fabrikarbeiter in Wettingen; Huber, J. F., Schweizers von Büblikon; Richner, Jb., Kogerrödlis in Mägenwyl; Burger, J., Schreiner, von Freienwyl, in Untersiggenthal; Koller, Peter, in Ennetturgi. Eingabe 24. Juni. — Bremgarten. Steinmann, J. J., Sohn, Schuhmacheradamen von Anglikon; Melliger, Leopold, von Sarmenstorf. Eingabe 12. Juni. — Laufenburg. Schraner, Xaver, Joggelis oder Lünzis, von Sulz. Eingabe 14. Juni. — Lenzburg. Kunz, Adolf, und dessen Ehefrau, Fabrikarbeiter in Tennwyl; Furter, Barbara, Krämerin, Kammmacher, von Staufen; Döbeli, Gustav, Telegraphist, von Meisterschwanden. Eingabe 17. Juni. — Rheinfelden. Beck, Johann, Salinenarbeiter in Rheinfelden; Stark, Aug., von Welschingen, Großh. Baden, in Rheinfelden. Eingabe 14. Juni. — Zurzach. Weil, Caroline, von Lengnau. Eingabe 12. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Huber, Hrch., von Affeltrangen, (Thurgau), Geschäftsreisender in Buchs; Müller, Berchtold, Steinhauer und Schreiner, von Obermumpf, in Oberentfelden; Hohlenweger, A., Hörnlis von Starreschwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Karpf, J. U., von Bellikon; Meier, J., Meilis v. Würenlingen. — Bremgarten. Sommerhalder, Otto, Bierbrauer, von Hägglingen. — Brugg. Käser, Rud., Friedrichs, Zimmermann, von Oberflachs. — Lenzburg. Kaspar, J., von Zezwyl, Sägerknecht in Lenzburg; Richner, Gabr., alt Ammann und Ladenhändler, von Rapperswyl. — Muri. Breitenstein, J. L., alt Ammann, von Bettwyl

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) an der obern Schule in Schinznach; 2) an der Unterschule in Schinznach. Besoldung bei beiden Fr. 1200. und 3) an der Unterschule in Effingen. Besoldung Fr. 900. Anmeldung bei allen bis 27. Mai, bei den betr. Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 18. Mai 1876.

Der Barometer ist um 3 Mm. in Irland (770) gestiegen. Noch immer starker Nordostwind. Stellenweise hohle See im Kanal. Der Ocean ist ruhig.

Leichen-Anzeige.

Nr. 50.

Sonntag den 21. Mai 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Bertha Renold, Töchterlein des Emil Renold, Maurermeister, von Aarau; alt 6 Monate. — Leidabnahme: Hammer Nr. 188.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
indert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Handschuhe für Herren & Damen
in fil d'Ecosse, Glacé- & Waschleder
empfehle in einer reichhaltigen Auswahl bei billigen Preisen bestens
C. Erny-Fassler.

Ausverkauf.
Unterzeichneter verkauft wegen Lokalveränderung und um gänzlich damit aufzuräumen eine große Parthie **Fabrikschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis; sowie auch **selbstverfertigte Waare** wird billiger verkauft, bestehend in: **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhen, Stiefel & Pantoffeln,** bei dem sich bestens empfehlenden
Joh. Heinzelmann,
Vorstadt Nro. 586, Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein einthüriger tannener **Kasten.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Zahnschmerzen.
Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 49.

Samstag den 20. Mai 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Friedrich Lüscher, Notar und Speisewirth, von Muhen; alt 57 Jahr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 499.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Gesammtprobe 8 Uhr im Schwurgerichtssaal!

Offene Lehrerstelle.

An der **Bezirksschule in Leuggern** wird hiermit die Stelle eines **Hauptlehrers** für die mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden **Fr. 2100.**

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges bis zum **4. Juni nächsthin** der Bezirksschulpflege Leuggern einzureichen.

Aarau, den 17. Mai 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
(H-66-Q) **J. Brentano,** Kanzleisekretär.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Freitag den 18. Mai 1876:

Die Blinde von Paris,

Schauspiel in 5 Akten von Hermann.

Anfang **8** Uhr.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der Hundetaxen ist der Fondsverwaltung übertragen worden und findet auf dem Bureau dieser Amtsstelle **nächsten Dienstag den 23. dies** statt.

Aarau, 18. Mai 1876.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Auf Ende August eine kleine **Wohnung** jenseits der Aare, vorzugsweise für eine einzelne Person oder ein kinderloses Ehepaar passend. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Für Bauunternehmer oder Barackenwirthe **3000 Stück Blechmarken** 50 % unter dem Anschaffungspreis.

Brod-Preis:

3 Pfund **Weiß-Brod** 55 Rp.
3 Pfund **Halbweiß-Brod** 48 Rp.

K. Fehlmann, Bäcker,
Rathhausgasse Nro. 44, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** auf ersten Juni oder auch früher.

Unterzeichnete empfiehlt wieder ihre frisch erhaltenen

Zahnhalsbändchen

für Kinder, sowie auch die rühmlichst bekannten

Gichtringe,

letztere von 1 Fr. 50 an bis 2 Fr.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Bei **Alb. Bachmann,** Bäckermeister in **Lausanne** könnte ein kräftiger Jüngling unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Wo eine oder zwei Töchter **Kost** und **Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch nach Laurenzenbad

Sonntag den 21. Mai, Nachmittags 12½ Uhr.
Sammlung 12¼ Uhr bei der Kettenbrücke.
Munition auf dem Platze.

Aarau, den 19. Mai 1876.

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete hält fortan auf **Lager:**

Aecht amerikanische Doppelstechstich & Kettenstich Hand-Nähmaschinen. (Lockman's Patent.)

Einfache und dabei solide, auch für Tretbetrieb berechnete Konstruktion; es dürfen diese Maschinen als in jeder Weise vollkommene Maschinen zum Hausbetrieb mit Recht empfohlen werden. — Unterricht gratis. Auf Verlangen gebe dieselben bei richtiger Behandlung auf Probe.

Reparaturen prompt & billigst.

Lambs ächte Original-amerikanische Strickmaschine,

Prämirt: Paris 1867 silberne Medaille, Amsterdam 1869 goldene Medaille, Cassel 1870 erstes Ehrendiplom für ausgezeichnete Leistungen, Moskau 1872 goldene Medaille, Wien 1873 Verdienst-Medaille.

Reelles billig.

Neuer patentirter amerikanischer

Radial-Messer-Schärfer mit Champagnerhaken, Korkzieher etc. etc.

von der Radial Steel Comp., New-York,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Kölliken (Aargau), 18. Mai 1876

R. Matter-Lüscher.

Echte ostindische Cigarren

versendet gegen Nachnahme

Herm. Ammann
in **Feuerthalen** bei **Schaffhausen.**

Durch Bezug aus erster Quelle bin ich im Stande diese vorzüglichen, in Geschmack und Aroma den **Havannah vollständig gleichkommenden** Cigarren zu den äußerst billigen Preisen von:

Fr. 7. —, 8. —, 9. & 10 pr. Hundert zu liefern, in Kistchen von 100 Stück.

Bei Abnahme von mindestens 1 Mille 10% Rabatt.

Mustercartons von 12 Stück assortirt sind à Fr 1. 20 zu haben.

Publikation.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß sind die Heimathscheine von den Ortsbürgern, welche in ihre Heimathgemeinde zurückkehren, sofort nach der Rückkunft wieder abzugeben (Concordat über die Form der Heimathscheine mit Vollziehungs-Verordnung über Ausstellung und Zurückziehung derselben vom 16. Januar 1855, § 11.)

Im Interesse einer richtigen Führung des Stimm- und Steuerregisters muß diese gesetzliche Vorschrift unbedingt vollzogen werden. Die hiesigen Ortsbürger werden deshalb auf diese Gesetzesbestimmung ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß das Fremdenbureau und die Polizei angewiesen sind den Empfang der Heimathscheine möglichst genau zu controliren.

Aarau, den 12. Mai 1876.

Der Gemeinderath.

Ein solider Mann

wünscht sich in Aarau oder Umgegend mit einem Kaufmann oder Notariatsgeschäft mit Fonds zu betheiligen.

Schriftliche Offerten unter Chiffre **I. F. Nr. 800** befördert die Exped. d. Blts.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein baulich gut erhaltenes angenehm eingerichtetes

Wohnhaus

im Stadtbezirk Aarau.

Anträge unter Chiffre **K. B.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich neuerdings zum **Glätten,** sowohl im Haus als auf die Stör. Sie bittet um geneigten Zuspruch.

Elise Häßig, im Hammer.

Ausschreibung von Verputz-Arbeiten.

Ueber die **Erneuerung des Verputzes** an der Westseite der hiesigen Kirche, des Kirchthurmes, sowie des dabei befindlichen Pfarrhauses, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Eingabe-Termin: 20. Mai.

Die Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die verschlossenen Angebote entgegen genommen werden. —

Aarau, den 15. Mai 1876.

Die Bauverwaltung.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Vermiethen:

Ein **Laden** mit oder ohne **Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in zwei Zimmern, Küche, nebst Zubehörde, mit etwas Garten; auf Ende Juni zu beziehen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** junges fettes **Schaffleisch,** schönes **Kalbfleisch** zu 70 und 80 Ct. bei

H. Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein Fuder fetter **Ziegenbau.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Ein großes meublirtes **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von J. U. Martin.

Samstag, **N°. 119.** 20. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Die theilnehmendsten Blicke der Eidgenossen zog Herzog Renatus auf sich, welchen Carl aus seinem Fürstenthum Lothringen vertrieben hatte. Derselbe, erst 25 Jahre alt, war schön, anstandsvoll und gütig; er blieb einige Zeit am Hofe König Ludwig's zu Lyon, dann bei seiner Mutter, bis das Herannahen des großen Tages von Murten weit und breit alle Gemüther aufregte. Dann gelangte er heimlich nach Straßburg, wohin ihm die Eidgenossen eine Bedeckung von 500 Reitern entgegensandten, unter deren Schutz er in die Schweiz floh. Seine hohe Würde und seine Verlassenheit im Unglücke rührte alle Herzen.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Schwurgericht vom 17./18. Mai. Auf der Anklagebank sitzen: Gottlob Vogel, geb. 1851, Karl Vogel, geb. 1849, Karl Kärcher, geb. 1849, und Gottlob Kärcher, geb. 1851, Steinhauer, alle von Mußberg, königl. Oberamts Stuttgart. Dieselben sind angeschuldigt, am 1. Januar 1876, Morgens zwischen 5—6 Uhr, in dem Wirthschaftslokal des Adolf Lüscher zum Schlößli in Zurzach den Heinrich Schweizer, Eisenbahnarbeiter, von Lauwyl, Kts. Baselland, mittelst Dreinschlagen mit Stühlen so mißhandelt zu haben, daß derselbe eine, ein bedeutendes Blutextravasat verursachende Schädelverletzung erlitt, welche dann auch am Abend des gleichen Tages den Tod des Verletzten herbeiführte.

Die Einvernahme der Zeugen nahm den ersten Tag in Anspruch. Am 18. Mai wurde das Verhör mit den Angeklagten fortgesetzt, worauf die Vorträge des Staatsanwaltes und des Vertheidigers folgten. Die Geschwornen erklärten die Angeklagten für schuldig und das Criminalgericht verurtheilte dieselben zu je 6 Monaten Zuchthaus, verbunden mit 4jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und zu sämmtl. Kosten und zwar im Solidarverbande.

— Aarau. (Einsdg.) Die, wir wissen nicht aus welchen auffallenden Gründen über die zweite Versammlung des neugewählten Großen Rathes hinaus verschobenen Ersatzwahlen in denselben sollen, wie vertet, endlich demnächst vorgenommen werden. — Indem wir beabsichtigen, Wähler des hierseitigen Wahlkreises auf die Wichtigkeit des bevorstehenen Wahlaktes aufmerksam zu machen, geben wir der Hoffnung Raum, werde diesmal, sei es von Seite des Volksvereins oder des hiesigen Einwohnervereins eine Einladung an alle Stimmberechtigten erlassen werden, um die Wahlfrage in einer möglichst zahlreichen Vorversammlung zu diskutiren und zur Vereinfachung des Wahlgeschäftes dadurch beizutragen, daß für die zu treffenden Wahlen zwei Namen durch Listen-Skrutinium festgestellt würden, welche alsdann von der vereinigten Wählerschaft mit ungleich größerem Vertrauen gutgeheißen werden dürften, als dies nur zu oft bei unsern Wahlgeschäften, mangels einer rechtzeitigen Verständigung, gegenüber den moralisch wenig berechtigten anonymen Wahlvorschlägen der Fall ist.

Wenn leider, Dank der Gleichgültigkeit eines großen Theils der Wähler, es möglich ist, daß Kandidaturen zu den wichtigsten Staats-Aemtern Aussicht auf Erfolg haben, zu denen Jeder, der den Ernst und die Würde unserer republikanischen Einrichtungen hochhält, zu stimmen sich weigern muß, so ist es doppelte Pflicht jedes wohldenkenden Wählers, sich bei Zeiten mit Gleichgesinnten zu versammeln, damit nicht blinder Zufall und nächtliche Ueberraschung ihn der Vertretung in der höchsten Landesbörde beraube, wie er sie für das allgemeine Beste wünscht und fordern darf.

— Birr. Hier ist nach viertägiger Krankheit der tüchtige Lehrer und Bürger Mattenberger einer heftigen Lungenentzündung erlegen.

— Zofingen. Donnerstag Nachmittags verschied nach kurzer Krankheit in vorgerücktem Mannesalter Hr. Lehmann-Braun. Er war langjähriges, wiederholt mit großem Mehr bestätigtes Mitglied unseres Gemeinderathes, auch als beliebter Wirth und gutgesinnter Bürger von Vielen geschätzt und geachtet. Die Erde sei ihm leicht! (Z.-Tgb.)

Bern. (Corr.) Der Große Rath behandelte heute einige Strafnachlaßgesuche und Naturalisationsbegehren und erklärte folgende Anzüge erheblich: 1. den um Erweiterung der Irrenanstalt Waldau und 2. den um Erstellung eines Landbau- und Flurgesetzes.

Der Bericht über die Vorgänge bei der Bern-Luzern-Bahn, welcher der Ex-Direktor derselben, Hr. Oberst Meyer, dem Großen Rathe übermittelt hatte, wurde auf Antrag des Hrn. Ed. v. Sinner nicht genehmigt, sondern erklärte der Große Rath einfach von demselben Notiz genommen zu haben.

Das wichtigste der diesmaligen Traktanden kam hierauf zur Behandlung. Das Gesetz betr. Aufhebung der Kantonsschule in Bern, ein Gesetz das eben so gut den Titel führen könnte: „Gesetz betr. die Dezentralisation des wissenschaftlichen Vorbereitungsunterrichtes im Kanton Bern."

Hr. Erziehungsdirektor Ritschard empfahl das Gesetz und beantragte in die artikelweise Berathung einzutreten.

Hr. Schmid von Burgdorf referirte Namens der Commission und fand, daß die Stadt Bern in dieser Angelegenheit nicht ganz taktvoll sich benommen habe, da sie durch den von ihr eingeschlagenen Weg und die provozirten Gemeindebeschlüsse eine Pression auf den Großen Rath habe ausüben wollen.

Hr. Direktor Schatzmann stellte den Antrag, in das Gesetz nicht einzutreten, in dem Sinne, daß das ganze Mittelschulwesen reorganisirt werde. Hr. Apotheker Lindt wies nach, daß die Stadt gerne zu einer gedeihlichen Entwicklung Hand geboten habe und den Wünschen vom Lande volle Rechnung trage, daß es ihr aber wohl erlaubt sein werde auch ihre Wünsche dem Großen Rathe unterbreiten zu dürfen. Hr. Erziehungsdirektor Ritschard suchte nachzuweisen wie die Reorganisation des Mittelschulgesetzes, die Reduktion der Schulgelder und Aufbesserung der Lehrerbesoldungen zur Finanzfrage werde. Ein neues Schulgesetz werde übrigens so wie so kommen.

Mit großer Mehrheit beschloß der Große Rath in die artikelweise Berathung einzutreten.

Im Art. 1 wird die Kantonsschule in Bern aufgehoben. Hier beantragte Hr. Elie Ducommun das Obere Gymnasium fortbestehen zu lassen und nur die Elementarschule und das Progymnasium aufzuheben, und wurde dabei von Hr. Xavier Kohler unterstützt. Hr. Mutzenberg beantragte beide Kantonsschulen, die in Bern und Pruntrut aufzuheben, zog aber nach erhaltenen Aufschlüssen durch Hr. Bodenheimer seinen Antrag zurück.

Nachdem der Art. 1. des Gesetzes angenommen worden, wurde die Sitzung nach 12 Uhr aufgehoben und wird um 3 Uhr eine Nachmittagssitzung beginnen.

— Thun. Vor hiesigem Zivilstandsbeamten erschien letzten Samstag ein Paar zur Trauung, dessen Qualitäten allerdings etwas Bedenken erregender Natur waren; er 60 Jahre alt, seines Berufes ein Ofenflicker, an einem Arm etwas gelähmt, seit Jahren auf dem Rothharmenetat; sie, 38 Jahre alt, bereits 19 Mal wegen Vangantität, Diebstahl ꝛc. richterlich bestraft.

— Nach einem vom Regierungsstatthalteramt Biel gedruckt versandten Verzeichniß beläuft sich der Werth der dem Hrn. Mühlethaler gestohlenen Gold- und Silberwaaren auf Fr. 18,000.

— Die bernische Justiz- und Polizeikommission setzt 1000 Fr. auf die Einbringung des Verbrechers Jos. Arnold von St. Aubin, Freiburg, angeblich Metzger, 21—22 Jahre alt, der wegen Mord, Mordversuch und Diebstahl in Contumatium zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt ist.

Zürich. Die jugendliche Diebsbande, die vor einiger Zeit die Stadt Zürich und Umgebung heimsuchte, ist am 11. Mai verurtheilt worden, wobei Münch, Hürlimann und Heidelberger je 1 Jahr, Zangger 5 Monate (ab 15 Wochen Haft), Bodmer 1 Monat und Huber 6 Wochen Zuchthaus erhielten. Die Hehler erhielten: Ed. Bodmer, Vater, 3, dessen Frau 2, und Tobias Leuzinger, Schreiner, 4 Monate Zuchthaus.

— Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich hat die Abhaltung eines Ehr- und Freischießens im Betrage von Fr. 60,000 im Sihlhölzli beschlossen und soll dasselbe vom 25. Juni bis 2. Juli stattfinden.

— Nationalbahn. Steckborn hat seine Nachsubvention von Fr. 35,000 beschlossen, ebenso Singen und Mellingen je Fr. 10,000. Gesammtbetrag Fr. 1,705,000.

— Der Zürcher Consumverein zahlt pro 1875 seinen Aktionären eine Dividende von 15,000 Fr. (oder ca. 12,5 Proz.) und legt überdies 47,134 Fr. in den Reservefonds, der sich nun auf 273,709 Fr. beläuft.

Appenzell A. Rh. Der Große Rath hat die Aufhebung des Kantons-Kriegsraths beschlossen, da derselbe bei der neuen eidgen. Militairorganisation überflüssig sei.

Baselland. Zum Lehrer der deutschen Sprache, der Geschichte und der Geographie an der Bezirksschule Liestal ist Hr. Dr. phil. Gustav Walser von Teufen gewählt worden.

Solothurn. In Derendingen brannten gestern früh 3 Uhr 2 Strohhäuser ab; 3 Kühe, 2 Kälber und 3 Schweine verbrannten.

Waadt. Hr. Ingenieur Brunner hat die Erlaubniß erhalten, auf der Eisenbahnlinie Lausanne-Echallens während des Schützenfestes einen Dampfomnibus in Verkehr zu setzen. Der Omnibus ist wie die amerikanischen Waggons eingerichtet und hat einen ähnlichen Dampfapparat. Das Innere des Omnibus enthält 24 Plätze, auf der Plattform befinden sich 7 Plätze für Raucher, die Imperiale, zu der eine Stiege führt, zählt wiederum 24 Plätze. Der Dampfomnibus kann somit auf's Mal 55 Personen befördern.

— Ein in England lebender Bürger von Yverdon, Hr. J. L. Mieville hat das Defizit der letzten Generalrechnung der Krankenanstalt in Yverdon durch ein Geschenk von Fr. 8000 gedeckt.

Neuenburg. Bei der herrschenden Unzufriedenheit über das kantonale Steuerwesen hat der Große Rath eine elfgliedrige Commission zur Prüfung der Finanzlage des Kantons ernannt.

— Die Ebauchefabrik der HH. Henry und Carl Robert in Fontainemelon ist an eine anonyme Gesellschaft übergegangen.

— Auch der an Stelle des ablehnenden Hrn. Soguel zum Ständerath gewählte Hr. Dr. Roulet hat die Wahl ausgeschlagen.

— Lange und stürmische Diskussion im Großen Rathe über die Petition der 10,000. Die Anträge der Kommissionsmehrheit wurden mit großem Mehr angenommen: eine Steuer von 1% auf das Einkommen; 1,75‰ auf das Vermögen; Abzug von Fr. 600 für Haushaltungskosten und Fr. 200 für jedes Kind. Die Ersatzwahl in den Ständerath wurde verschoben.

Paris, 18. Mai. Die Regierung wird für Frau Ricard eine Pension von Fr. 6000 beantragen. — Eine Fregatte von der Flotte des Admirals Jaures hat Befehl erhalten, von Salonichi nach Smyrna zu gehen.

Paris. Eine ungeheure Menschenmenge strömte zu Michelet's Leichenbegräbnisse herbei. Die Regierung hat große Vorsichtsmaßregeln getroffen und hielt der Sicherheit halber sogar einen Theil der Truppen marschbereit; aber die Feier ging in ungestörter Ordnung vor sich. Nur auf dem Bastilleplatze rief eine Gruppe: Es lebe die Republik! und auch auf dem Kirchhofe wurden einige solche Rufe vernommen. Dem Sarge folgten 30—40,000 Personen, darunter nahe an 6000 Studenten.

Versailles, 18. Mai. Die Deputirtenkammer hat mit 394 gegen 52 Stimmen den Antrag Raspail auf vollständige Amnestie verworfen. Die Rede Raspails, worin derselbe das Verfahren der Kommunarden rechtfertigte, rief zahlreiche Unterbrechungen hervor.

Sie lehnt gleichfalls nach einer Rede Dufaure's, welcher sich gegen jede Amnestie aussprach, den Antrag Marcou ab, welcher nur für die gemeinrechtlichen Verbrechen und Vergehen, welche sich auf die Insurrektion von 1871 beziehen, Amnestie aussprechen wollte.

London, 18. d. Derby konstatirte im Oberhaus, die Türkei habe ihr Möglichstes gethan, um die Schuldigen zu strafen. In Folge der Agitation unter den Mohamedanern sei eine Flottenabtheilung nach Besika geschickt worden. Nach den letzten Nachrichten habe sich die Aufregung bedeutend beruhigt und es sei zu hoffen, die getroffenen Vorsichtsmaßregeln werden sich als überflüssig herausstellen.

England hat erklärt, daß es den Vorschlägen der Kanzlerzusammenkunft in Berlin seine Zustimmung nicht geben könne.

Berlin, 18. ds. Das Herrenhaus nahm die erste Berathung der Eisenbahnvorlage vor. Der Handelsminister betonte, es handle sich nicht darum, sämmtliche Privatbahnen zu beseitigen, sondern nur die dominirenden Linien in den Besitz des Reiches zu bringen. Bismarck führte aus, die Behauptung sei durchaus unzutreffend, daß die Vorlage eine Aenderung der Reichsverfassung involvire. Die Vorlage wurde schließlich bei Namensaufruf mit 57 gegen 26 Stimmen angenommen.

Oertliches. (Einsdg.) An die Tit. Stadtmusik-Gesellschaft die bescheidene Anfrage, ob es nicht thunlich wäre, ihre angenehmen Vorträge am Sonntag Vormittag **abwechselnd** auf dem obern und auf dem untern Rathhausplatz zu halten. — Der Platz vor dem städtischen Rathhaus ist freilich etwas beschränkt, doch ließe sich die Sache leicht ausführen und wäre das Stadtrathhaus näher bei ihrem Musiklokal als beim Regierungsgebäude.

Einige Musikfreunde im untern Quartier.

Getreide-Börse. Zürich, am 19. Mai 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	30	25—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28½	27½	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31½—31¾	30½ — 30¾		Genf.
Bessarabia [5])	31—31½	30¾	—	"
Bayer. Weizen [6])	31—31½		—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18¾	18	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	25½—25	24	—	"

Tendenz: [1])—[9]) Ruhig. [10]) [11]) Fest. [12]) Sehr fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 52 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Ct.

Fruchtmarkt in Basel, vom 19. Mai 1876. Waizen, französischer Fr. —— bis ——, russischer Fr. 31 bis 32—, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36½ Fr. 43. Mahlbohnen, große Fr. 26½ -- 27 kleine Fr. ——. Roggen Fr. 21½ bis Fr. 22. Hafer Fr. 25½ bis Fr. 26. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ——. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½. Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. 20 -- , ital. Mais Fr. 21½—22½, Kleesamen, neuer Fr. 85—90, alter Fr. 80—84. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. ——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 34 bis —, ungar. od. franz. Fr. 30— bis 32. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 19——. Burgunder Fr. 17 — 18 per Mltr.

Pariser Observatorium vom 19. Mai 1876.

Steigen des Barometers im Kanal um 3 Mm., um 4 Mm. bei Valentia. Der Luftdruck über Sizilien erhält sich. Ueber dem Kanal und dem Ocean stellenweise frische Nordostwinde.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 20. *AARAU, den 20. Mai 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209½	209	209½	209	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123½	124	123¾	3½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92½	91¾	92¾	92	5 "
London	25. 22½	25. 17½	25. 22½	25. 17½	2 "
Paris	100⅛	99⅞	—	100⅛	4 "
Wien	211	208	211	208	4½ à 5¼ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3 %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	
Nebenplätze	4 à 5 "	

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	246¼	243¾	—
Nordostbahn	395	390	395
Centralbahn	312½	310	310
Union Suisse Stamm	41¼	35	—
" " Prioritäten	225	220	221¼
Suisse occidentale Stamm	—	85	—
" " Priorität	470	460	—
Schweiz. Creditanstalt	515	510	—
Bank in Winterthur	450	440	—
Aarg. Creditanstalt	430	—	—
Aarg. Bank	265	260	—
Basler Handelsbank	—	370	—
Basler Bankverein	430	426¼	—
Eidg. Bank	—	460	—
Bank Zofingen	—	485	—
Bank Baden	400	—	—
Credit Lyonnais	575	565	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	495	—	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	102	101¼	—
4½ " Central-Nordost	91	90½	—
4½ " Centralbahn	90	89	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	56	55¼	—
5 " Berner Jurabahnen	90	82½	—
5 " Stadt Winterthur	99	97½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	400	392½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben bis auf Weiteres spesenfrei ab:

Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner:

4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt fortwährend sehr flüssig. — Effektengeschäft sehr beschränkt; einige Umsätze finden in Nordostbahn-Actien zu weichenden Cursen statt. — London sehr gesucht, France fester.

Leichen-Anzeige.

Nr. 50.

Sonntag den 21. Mai 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Bertha Renold, Töchterlein des Emil Renold, Maurermeister, von Aarau; alt 6 Monate. — Leidabnahme: Hammer Nr. 188.

Aus freier Hand wird zum Kauf angetragen:

Ein vor ca. 10 Jahren neugebautes, gutunterhaltenes, angenehmes

Wohnhaus

mit 11 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, Waschküche und geräumigem, gewölbtem Keller, nebst angrenzender Scheune und laufendem Brunnen. Ferner ein dasselbe umgebender **Garten** und **Baumgarten** mit sehr schönem Obstwachs, zusammen ca. **2½ Jucharten** haltend.

Das ganze eingezäunte Gut befindet sich in gesunder schöner Lage an einer frequentirten Straße in der Nähe einer Hauptstadt.

Wo die weitern Aufschlüsse und Conditionen ertheilt werden, sagt der Verleger dieses Blattes.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der Hundetaxen ist der Fondsverwaltung übertragen worden und findet auf dem Bureau dieser Amtsstelle **nächsten Dienstag den 23. dies** statt.

Aarau, 18. Mai 1876.

Der Gemeinderath.

Soeben erscheint:

Schmidt's Universallexicon.

Ein Nachschlagebuch über alle Zweige des menschlichen Wissens, und für alle Stände in 4 Bden. à ca. Fr. 7. 50 oder in ca. 50 Heften à 60 Ct.

Obiges Werk hilft einem längst gefühlten Bedürfniß ab, es ist fast so reichhaltig wie die großen Lexika von Meyer, Brockhaus, Pierer, nur sind die Artikel kürzer gefaßt, und die Wenigsten haben weder Geld genug sich eines der drei genannten großen Lexika anzuschaffen, noch Zeit genug, um die langen, wenn auch noch so gut geschriebenen Artikel zu lesen, werden also gerne ein Werk anschaffen, welches auf viermal so kleinem Raum und bei einem Viertel der Kosten ihnen nahezu denselben Dienst leistet.

Heft 1 ist vorräthig. Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 24. Mai** werden im Staatswald: „Birrhard" bei Brunegg öffentlich versteigert:

3500 Stück starke Laub-Reiswellen aus II. Durchforstung,
2400 Stück Reiswellen (Mischelho'z) aus I. Durchforstung,
100 Bürden Birkenreis zu Besen,
3½ Klafter Birkenprügelholz,
½ " Lärchenholz (Windfall).

Zusammenkunft am südwestlichen Waldrand bei der Griengrube, Nachmittags punkt **2** Uhr.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 17. Mai 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Für nur 12 Fr.

versende ich einen vollständigen **Apparat,** womit Photographien ganz getreu copirt werden können. **August Feldhoff** in **Basel,** Bachletten 11.

Bad & Kurort Ramsach (Baselland.)

Eröffnung den 21. Mai.

Es empfiehlt sich

R. Jenny-Schmutz.

Spanische Weinhalle,

Kirchgasse.

Soeben eingetroffen eine frische Sendung **Wein & Rhum.** — Bei diesem Anlasse halte mich für Abnahme meines **Anisette's** und **Trusen** bestens empfohlen.

J. Vidiella.

Berner Leinwand.

Tischzeug, Küchenzeug roh und gebleicht, **Hemdentuch, Leintücher** à 95 Ct. die Ell, **Sacktücher,** sowie weiße filochirte **Halstücher** à 80 Ct, weiße **Teppich** von 1 Fr. 50 an, braun und schwarzseidene **Filet** à 90 Ct. das Stück.

Es empfehlen sich bestens

Schwestern Fisch,
auf dem Rain in Aarau.

Gestrickte Strümpfe, Socken & Strumpflängen

empfiehlt zu gefl. Abnahme

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein baulich gut erhaltenes angenehm eingerichtetes

Wohnhaus

im Stadtbezirk Aarau.

Anträge unter Chiffre **K. B.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Ausverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen von Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,** sowie neue **Schuhwaaren,** alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Brod-Preis:

3 Pfund **Weiß-Brod** 55 Rp.
3 Pfund **Halbweiß-Brod** 48 Rp.

R. Fehlmann, Bäcker,
Rathhausgasse Nro. 44, Aarau.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** junges fettes **Schaffleisch,** schönes **Kalbfleisch** zu 70 und 80 Ct bei

H. Siegrist, Metzger.

Eine oder zwei Töchter, welche die französische Sprache erlernen wollen, finden in einem Privathause in Yverdon **Pension.** Anmeldungen nimmt die Exped. d Bl. entgegen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Placirungen

jeder Art besorgt schnellstens und prompt das Bureau **Fischer-Werthmüller** in **Bern.**

Es empfiehlt sich daher sowohl den geehrten Herrschaften als Dienstboten bestens.

Es empfiehlt sich Jemand zum

Notenschreiben

unter Zusicherung schneller und äußerst billiger Bedienung. Aufträge werden in Nr. 32, Kronengasse entgegengenommen

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
" für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Zum Vermiethen:

Ein **Laden** mit oder ohne **Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Leichen-Anzeige.

Nr. 51.

Sonntag den 21. Mai 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Gottlieb Friedrich Brunnhofer, Messerschmieds sel., von Aarau; alt 65 Jahre, 4 Mon. u. 20 T. — Leidabnahme: Halden Nr. 247.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 21. Mai:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Einladung der Direction für alle noch Unsichern sich heute Abend 8 Uhr zur Uebung einzufinden.

Bürger-Turnverein.

Gesangs-Sektion.
Sammlung punkt 8 Uhr im Local.

Alte Section.

Morgen Sonntag (bei günstiger Witterung)
Ausflug auf das Sälischlößli;
Abgang Nachmittags mit dem 1 Uhr Zug.
Der Vorstand.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft
Montag den 22. Mai, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.
Demonstrationen von Hrn. Prof. Mühlberg und Besprechung einer Exkursion.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.
Sonntag den 21. Mai 1876:
Der Goldonkel aus Californien,
Gesangsposse in 7 Bildern von E. Pohl.
Anfang ½8 Uhr.

Sonntag den 21. Mai 1876:
Musikalische Unterhaltung

gegeben von der
Feldmusik-Gesellschaft Buchs
in der Gartenwirthschaft der Brauerei Lienhard in Buchs.

R. Graf-Morath in Aarau
empfiehlt sein frisches und reichhaltiges **Lager** in:
Herren- & Damen-Kleiderstoffen, jeder Art,
Damen-Confection
in den neuesten genres:
Talma, Pelerine, Veston, Tolman, Fichû Marie Antoinette etc.,
Fertige Herren- & Knaben-Kleider
für jeden Stand,
Sommer & mi-saison Ueberzieher
hell und dunkel,
Röcke & Paletots
in Grosgrain, Lüstre, Alpacca, Cachemir etc.
in großer Auswahl, **guter Waare und möglichst** billigen Preisen.
Eine Parthie ältern Datums unter den Kostenpreisen.

Billig zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes **Käppi, Busch** und **Schnur** für einen Kadetten-Musiker, in Nr. 570; am gleichen Ort eine guterhaltene **Kadetten-Uniform.**

Bank in Baden.

Disconto für Bankpapier auf Aarau, Baden, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zofingen, Zürich 3% (Zinsabzug Minimum 10 Tage.)
Zinsfuß für Darleihen gegen Hinterlage von couranten Werthpapieren
auf 3 Monate 4½%
bis 6 „ 5%
ohne Commissions-Berechnung.

Baden, 20. Mai 1876.

Die Direktion.

Bad Schimberg im Entlebuch

Eröffnung am 1. Juni. **Kanton Luzern.** **Schluss 22. September.**

Berühmte Natron- und leichtere Eisenquelle in reiner Alpenluft, 4750′ über Meer. Bei Catarrh des Schlundes, Kehlkopfes, Magens, der Lunge, Blase und der Genitalien und deren consecutive Leiden, Husten, Leberanschwellung, Magenschmerzen, Gries, Hypochondrie etc., sowie bei Blutarmuth und Bleichsucht, Hautkrankheiten und Hämorrhoiden von überraschendem Erfolg. — Herrliche Rundsicht, Bäder, Douchen, Inhalationen, Milch- und Molkenkuren, Wasserversendung. — Bedeutend vergrössert und verschönert, Billard, Telegraph. — Pensionspreis mit Bedienung und Beleuchtung Fr. 5. 50. Zimmer von Fr. 1. an. — Juni und September ermässigte Preise. Eisenbahnstation Entlebuch.

(M-1655-Z)

Dr. A. Schiffmann.
Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch nach Laurenzenbad

Sonntag den 21. Mai, Nachmittags 12½ Uhr.
Sammlung 12¼ Uhr bei der Kettenbrücke.
Munition auf dem Platze.

Aarau, den 19. Mai 1876.

Der Vorstand.

Eröffnung 15. Mai 1876.

Soolbad Schauenburg

Post & Telegraph im Hause.

(Baselland.)

Sommerfrische Milch- und Molkenkuren. Seiner geschützten Lage wegen passender Aufenthaltsort für Reconvalescenten. Sehr mäßige Preise. Prospecte gratis und franco.
Es empfiehlt sich ergebenst (H-1450-Q) **B. Flury-Wassermann.**

Milchkur. **Rheinfelden.** **Badmusik**

Soolbad zur Krone.

Vom 1. Mai bis 15. Juni 20% Preisermäßigung der Zimmer. **Bedeutende Verbesserungen.** Prospectus gratis.
(H-1144-Q) **J. V. Dietschy.**

Alpenkräuter-Eisenbitter

von Aug. Fr. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Von diesem ausgezeichneten, von einer Reihe der namhaftesten Aerzte empfohlenen Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustand, langsamer Rekonvaleszenz,** Unregelmäßigkeiten im Geblüte ꝛc. halten im Kanton Aargau Depots: Neuburger, Apotheker in Aarau; Bertschinger, Apotheker in Baden; Jahn, Apotheker in Lenzburg; Meyer, Apotheker in Ober-Endingen; Brunner, Apoth. in Laufenburg; Müller, Apoth. in Wohlen; Blattner, Apotheker in Schinznach; Kramer, Apotheker in Frick; Meier, Kaufmann in Klingnau; Müller-Schorno in Muri; Meyer, Kaufm. in Mellingen; J. B. Graf in Brugg.

Lingerie. # Hemden-Fabrikation. *Chemiserie.*

Die Unterzeichneten verfertigen **Herren- & Damen-Hemden** nach dem beste neuesten Schnitt, für Herren auf's Maaß oder nach Muster.
Auch übernehmen wir Arbeit, wozu uns der Stoff geliefert wird. Gute und billige Bedienung zusichernd, empfehlen sich bestens

Bührer & Tschantz
in Aarau.

Entlaufen: Ein kleines braunes **Hündchen** mit Halsband ohne Namen. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

Zu verkaufen:
Eine Parthie getragene **Damen-Kleider** und **Sonnenschirm;** billig.
Frau Steiner-Dürr.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Zimmer** mit einem Bett für einen Herrn.

Zu verkaufen:
Ein einplätziges **Schreibpult,** zwei **Coulissentische,** zwei runde **Tische** bei
L. Voigt, Sohn.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Montag, N°. 120. 22. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis. Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

In Bern waren Schultheiß, Venner und Räthe Tag und Nacht versammelt: allwärts hin wurden Kundschafter ausgeschickt; auf dem Christophsthurme zuoberst in der Stadt stand eine Hochwacht.

Eidgenossenschaft.

K. Das Bülletin Nr. 79 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz erzeigt auf den 16. Mai folgende Rekapitulation: Von der Lungenseuche sind im Kanton Luzern 2 und im Aargau 1 Stall infizirt. Die Maul- und Klauenseuche herrscht im Kanton Zürich in 14 Ställen, St. Gallen und Aargau je 2, Thurgau 6. Total 27 Ställe, Verminderung 23.

Bemerkungen. Der Stand der Maul- und Klauenseuche gestoltet sich dermalen wieder bedeutend günstiger, als man zu Anfang des Monats erwarten durfte. Die Krankheit hat namentlich im Kt. Zürich einen entscheidenden Schritt rückwärts gethan, indem sie dort seit 1. Mai 23 Viehstände verlassen, dagegen nur bei 5 andern neu aufgetreten ist, die übrigen 10 Fälle vertheilen sich auf die Kantone St. Gallen, Aargau und Thurgau.

Neue Ausbrüche von Lungenseuche sind zu verzeichnen, im Kanton Luzern 2 Fälle und Aargau 1 Fall, was zur Verhütung weiterer Ansteckungen die Abschlachtung von ca. 20 Viehstücken nothwendig macht. Alle drei Fälle lassen sich mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit auf die nämliche Ursache der früher schon mitgetheilten Infektion durch importirte italienische Ochsen zurückführen. In den Kantonen Zug und St. Gallen kann diese gefährliche Seuche als erloschen betrachtet werden.

In Bezug auf anderweitige Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu notiren: Rotz: Zürich, Luzern und Genf je 1, Graubünden 3; Milzbrand: Zürich, Luzern und Thurgau je 1, Solothurn 2; Hundswuth: Bern und Luzern je 2, Thurgau 6.

Sämmtliche rotzkranke Pferde wurden sofort getödtet und im Uebrigen die gesetzlichen Maßregeln gegen Weiterverbreitung der Krankheit angeordnet.

Ueber die wichtigeren Hundswuthfälle ist Folgendes zu bemerken. Am 9. dieß wurde in Bözingen (Bern) ein wuthkranker Hund getödtet und mußten 11 andere von diesem gebissene Hunde ebenfalls beseitigt werden. Im Amte Hochdorf (Luzern) gelang es Eisenbahnarbeitern einen wuthkranken Hund zu erlegen, welcher auf seinem Wege ein Kind und erwiesenermaßen wenigstens 20 Hunde gebissen hat. Letztere wurden sofort getödtet. In den seltensten Fällen konnte die Herkunft der wuthkranken Hunde festgestellt werden.

— Eidgenössisches Schützenfest. Der Betrag der bis jetzt gespendeten Ehrengaben ist auf Fr. 111,620 angestiegen. Das Organisationskomite hat die Herausgabe des offiziellen Bülletins der Firma Ph. Tapernoux u. Comp. in Lausanne übertragen. Die Herausgeber haben zur Erfüllung ihrer Aufgabe bereits 3 Stenographen zum Nachschreiben der Reden und 2 Zeichner für die Aufnahme der hervorragenden Festgebäulichkeiten, Festzüge, Schützenszenen ꝛc. engagirt; das Blatt, das in 15 Nummern erscheint und Fr. 3 kostet, soll nämlich, was wir zum ersten Male bei einer Schützenfestzeitung finden, illustrirt werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 19. ds. Zum Turnlehrer am Lehrerseminar Wettingen wird gewählt Hr. Lehrer Frey in Baden.

Der Staatsbeitrag an die Bezirksschule in Unt.-Kulm wird von Fr. 3000 auf Fr. 3400 erhöht in der Erwartung, daß für die Anstellung eines dritten Hauptlehrers gesorgt werde.

Der Gemeinde Bottenwil wird gestattet, unter den gesetzlichen Bedingungen eine dreiklassige Fortbildungsschule zu errichten und an dieselbe der gesetzliche Gründungsbeitrag und der jährliche Staatsbeitrag zugesichert.

Das vom Wynenthalbahnkomite beim Bundesrath gestellte Fristerstreckungsgesuch für die Wynenthalbahn wird zur Entsprechung empfohlen.

Mit dem 30. Juni nächsthin gehen die Verträge zu Ende, welche über den Unterhalt der Landstraßen auf dem Wege des Akkordsystems abgeschlossen werden sind. Da sich nun dieses System nicht bewährt hat, so wird auf das einstimmige Gutachten der Kreisingenieure und der Baukomission die Wiedereinführung des früheren Taglohnsystems beschlossen und den Straßenwärtern ein Taglohn von Fr. 2 gegenüber von früher Fr. 1. 50 zuerkannt.

Ergebniß der Schweizer. Viehzählung im Kt. Aargau.

Bezirke	Anzahl der Viehbesitzer	Gesammtzahl Pferde	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen
Aarau	1,842	328	3,875	1,321	26	1,173
Baden	2,525	415	6,374	2,330	59	1,693
Bremgarten	2,028	309	5,174	1,456	137	1,066
Brugg	2,558	347	5,260	3,022	81	1,643
Kulm	2,228	322	6,024	1,298	100	1,280
Laufenburg	2,514	196	6,448	2,002	133	1,296
Lenzburg	2,005	408	4,920	1,483	15	805
Muri	1,681	448	6,546	2,217	261	978
Rheinfelden	1,649	350	4,816	1,536	107	539
Zofingen	2,582	533	7,132	1,859	400	1,855
Zurzach	2,001	211	5,681	2,333	70	1,489
Total	23,613	3867	62,250	20,857	1389	13,819

Esel: Baden 2, Lenzburg 3, Kulm 1, Brugg 1 Maulesel und 3 Esel.

Gesammtzahl der Bienenstöcke: Aarau 1108, Baden 1239, Bremgarten 1124, Brugg 1130, Kulm 1277, Laufenburg 1485, Lenzburg 994, Muri 1804, Rheinfelden 1589, Zofingen 1658, Zurzach 1140. Total 14,548.

— Aarau. Dem morgen Dienstag zu Ende gehenden Wiederholungskurs des Bat. 55 folgt am Mittwoch ein Vorkurs zur zweiten diesjährigen Rekrutenschule im 5. Divisionskreise. Derselben haben wieder Rekruten aller vier Kantone Baselstadt, Baselland, Solothurn und Aargau beizuwohnen.

— Gestern feierten beim herrlichsten Maisonntag die Seethalgesangvereine in Fahrwangen ihr Sängerfest; es waren dabei 25 Vereine betheiligt. Die Aufführung unter der Direktion des Hrn. Häusermann war eine sehr gelungene, namentlich zeichneten sich die gemischten Chöre aus, so voran Villmergen, Seengen und Reinach; von den Männerchören sind mit guten Leistungen der Frohsinn Menziken, Männerchor Hitzkirch ꝛc. ꝛc. zu erwähnen. Das Festleben war, durch zahlreiche Toaste gewürzt, ein äußerst belebtes.

— Baden hat am 21. Mai mit 262 gegen 135 Stimmen die Nachzahlung von 80,000 Fr. an die Nationalbahn abgelehnt.

— Der Männerchor Klingnau hat beschlossen, das Kantonalsängerfest in Aarau zu besuchen und sich für einen Einzelgesang zu bewerben.

— Bremgarten. Das am letzten Dienstag in Hier versammlte Kapitel der kath. Geistlichkeit hat zu seinem Sekretär den Herrn Kaplan Frei in Beinwyl gewählt und zu Mitgliedern in den katholischen Kirchenrath die Herren Pfarrer Herrmann in Bremgarten, Pfarrer Huber in Eggenwyl und Pfarrer Stocker in Dietwyl vorgeschlagen.

— Die Schützengesellschaft Bremgarten hat Herrn R. Egg, ref. Pfarrer, zu ihrem Schützenmeister gewählt.

— Der Vorstand der Lehrerkonferenz, unterstützt von der kantonalen Erziehungsdirektion, beabsichtigt anläßlich der nächsten Herbst in Wohlen stattfindenden Generalversammlung der Konferenz eine Ausstellung von Lehrmitteln für den naturkundlichen Unterricht zu veranstalten. Es sollen dabei Mustersammlungen für die Gemeinde-, die Fortbildungs- und die Bezirksschulen zugelassen werden; zugleich soll damit eine additionelle Ausstellung von Lehrmitteln für besser situirte Bezirksschulen und von modifizirten Apparaten und Sammlungsgegenständen der oben genannten Sammlungen verbunden werden.

Leichen-Anzeige.

Nr. 51.

Sonntag den 21. Mai 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Gottlieb Friedrich Brunnhofer, Messerschmieds sel., von Aarau; alt 65 Jahre, 4 Mon. u. 20 T. — Leidabnahme: Halden Nr. 247.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 21. Mai:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Einladung der Direction für alle noch Unsichern sich heute Abend 8 Uhr zur Uebung einzufinden.

Bürger-Turnverein.

Gesangs-Sektion.
Sammlung punkt 8 Uhr im Local.

Alte Section.

Morgen Sonntag (bei günstiger Witterung)
Ausflug auf das Sälischlößli;
Abgang Nachmittags mit dem 1 Uhr Zug.
Der Vorstand.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft
Montag den 22. Mai, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.
Demonstrationen von Hrn. Prof. Mühlberg und Besprechung einer Exkursion.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.
Sonntag den 21. Mai 1876:
Der Goldonkel aus Californien,
Gesangsposse in 7 Bildern von E. Pohl.
Anfang ½8 Uhr.

Sonntag den 21. Mai 1876:
Musikalische Unterhaltung

gegeben von der
Feldmusik-Gesellschaft Buchs
in der Gartenwirthschaft der Brauerei Lienhard in Buchs.

R. Graf-Morath in Aarau

empfiehlt sein frisches und reichhaltiges **Lager** in:
Herren- & Damen-Kleiderstoffen, jeder Art,
Damen-Confection

in den neuesten genres:
Talma, Pelerine, Veston, Tolman, Fichû Marie Antoinette etc.,
Fertige Herren- & Knaben-Kleider
für jeden Stand,
Sommer- & mi-saison Ueberzieher
hell und dunkel,
Röcke & Paletots
in Grosgrain, Lüstre, Alpacca, Cachemir etc.
in großer Auswahl, **guter Waare und möglichst** billigen Preisen.
Eine Parthie ältern Datums unter den Kostenpreisen.

Billig zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes **Käppi, Busch** und **Schnur** für einen Kadetten-Musiker, in Nr. 570; am gleichen Ort eine guterhaltene **Kadetten-Uniform.**

Bank in Baden.

Disconto für Bankpapier auf Aarau, Baden, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zofingen, Zürich 3% (Zinsabzug Minimum 10 Tage.)
Zinsfuß für Darleihen gegen Hinterlage von couranten Werthpapieren
auf 3 Monate 4½% } ohne Commissions-Berechnung.
bis 6 „ 5% }

Baden, 20. Mai 1876. **Die Direktion.**

Bad Schimberg im Entlebuch

Eröffnung am 1. Juni. **Kanton Luzern.** **Schluss 22. September.**

Berühmte Natron- und leichtere Eisenquelle in reiner Alpenluft, 4750′ über Meer. Bei Catarrh des Schlundes, Kehlkopfes, Magens, der Lunge, Blase und der Genitalien und deren consecutive Leiden, Husten, Leberanschwellung, Magenschmerzen, Gries, Hypochondrie etc., sowie bei Blutarmuth und Bleichsucht, Hautkrankheiten und Hämorrhoiden von überraschendem Erfolg. — Herrliche Rundsicht, Bäder, Douchen, Inhalationen, Milch- und Molkenkuren, Wasserversendung. — Bedeutend vergrössert und verschönert, Billard, Telegraph. — Pensionspreis mit Bedienung und Beleuchtung Fr. 5 50. Zimmer von Fr. 1. an. — Juni und September ermässigte Preise. Eisenbahnstation Entlebuch.

Dr. A. Schiffmann.
(M-1655-Z) Arzt und Eigenthümer der Anstalt.



Schützengesellschaft Aarau.



Ausmarsch nach Laurenzenbad

Sonntag den 21. Mai, Nachmittags 12½ Uhr.
Sammlung 12¼ Uhr bei der Kettenbrücke.
Munition auf dem Platze.

Aarau, den 19. Mai 1876. **Der Vorstand.**

Eröffnung 15. Mai 1876. **Soolbad Schauenburg** Post & Telegraph im Hause.

(Baselland.)

Sommerfrische Milch- und Molkenkuren. Seiner geschützten Lage wegen passender Aufenthaltsort für Reconvalescenten. Sehr mäßige Preise. Prospecte gratis und franco.
Es empfiehlt sich ergebenst (H-1450-Q) **B. Flury-Wassermann.**

Milchkur. **Rheinfelden.** **Badmusik**

Soolbad zur Krone.

Vom 1. Mai bis 15. Juni 20% Preisermäßigung der Zimmer. **Bedeutende Verbesserungen.** Prospectus gratis.
(H-1144-Q) **J. V. Dietschy.**

Alpenkräuter-Eisenbitter

von Aug. Fr. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Von diesem ausgezeichneten, von einer Reihe der namhaftesten Aerzte empfohlenen Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustand, langsamer Rekonvaleszenz,** Unregelmäßigkeiten im Geblüte ꝛc. halten im Kanton Aargau Depots: Neuburger, Apotheker in Aarau; Bertschinger, Apotheker in Baden; Jahn, Apotheker in Lenzburg; Meyer, Apotheker in Ober-Endingen; Brunner, Apoth. in Laufenburg; Müller, Apoth in Wohlen; Blattner, Apotheker in Schinznach; Kramer, Apotheker in Frick; Meier, Kaufmann in Klingnau; Müller-Schorno in Muri; Meyer, Kaufm. in Mellingen; J. B. Graf in Brugg.

Lingerie. # Hemden-Fabrikation. *Chemiserie.*

Die Unterzeichneten verfertigen **Herren- & Damen-Hemden** nach dem beste neuesten Schnitt, für Herren auf's Maaß oder nach Muster.

Auch übernehmen wir Arbeit, wozu uns der Stoff geliefert wird. Gute und billige Bedienung zusichernd, empfehlen sich bestens

Bührer & Tschantz
in Aarau.

Entlaufen: Ein kleines braunes **Hündchen** mit Halsband ohne Namen. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

Zu verkaufen:
Eine Parthie getragene **Damen-Kleider** und **Sonnenschirm;** billig.
Frau Steiner-Dürr.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Zimmer** mit einem Bett für einen Herrn.

Zu verkaufen:
Ein einplätziges **Schreibpult,** zwei **Coulissentische,** zwei runde **Tische** bei
L. Voigt, Sohn.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Montag, N°. 120. 22. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

In Bern waren Schultheiß, Venner und Räthe Tag und Nacht versammelt: allwärts hin wurden Kundschafter ausgeschickt; auf dem Christophsthurme zuoberst in der Stadt stand eine Hochwacht.

Eidgenossenschaft.

K. Das Bülletin Nr. 79 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz erzeigt auf den 16. Mai folgende Rekapitulation: Von der Lungenseuche sind im Kanton Luzern 2 und im Aargau 1 Stall infizirt. Die Maul- und Klauenseuche herrscht im Kanton Zürich in 14 Ställen, St. Gallen und Aargau je 2, Thurgau 6. Total 27 Ställe, Verminderung 23.

Bemerkungen. Der Stand der Maul- und Klauenseuche gestoltet sich dermalen wieder bedeutend günstiger, als man zu Anfang des Monats erwarten durfte. Die Krankheit hat namentlich im Kt. Zürich einen entscheidenden Schritt rückwärts gethan, indem sie dort seit 1. Mai 23 Viehstände verlassen, dagegen nur bei 5 andern neu aufgetreten ist, die übrigen 10 Fälle vertheilen sich auf die Kantone St. Gallen, Aargau und Thurgau.

Neue Ausbrüche von Lungenseuche sind zu verzeichnen, im Kanton Luzern 2 Fälle und Aargau 1 Fall, was zur Verhütung weiterer Ansteckungen die Abschlachtung von ca. 20 Viehstücken nothwendig macht. Alle drei Fälle lassen sich mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit auf die nämliche Ursache der früher schon mitgetheilten Infektion durch importirte italienische Ochsen zurückführen. In den Kantonen Zug und St. Gallen kann diese gefährliche Seuche als erloschen betrachtet werden.

In Bezug auf anderweitige Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu notiren: Rotz: Zürich, Luzern und Genf je 1, Graubünden 3; Milzbrand: Zürich, Luzern und Thurgau je 1, Solothurn 2; Hundswuth: Bern und Luzern je 2, Thurgau 6.

Sämmtliche rotzkranke Pferde wurden sofort getödtet und im Uebrigen die gesetzlichen Maßregeln gegen Weiterverbreitung der Krankheit angeordnet.

Ueber die wichtigeren Hundswuthfälle ist Folgendes zu bemerken. Am 9. dieß wurde in Bözingen (Bern) ein wuthkranker Hund getödtet und mußten 11 andere von diesem gebissene Hunde ebenfalls beseitigt werden. Im Amte Hochdorf (Luzern) gelang es Eisenbahnarbeitern einen wuthkranken Hund zu erlegen, welcher auf seinem Wege ein Kind und erwiesenermaßen wenigstens 20 Hunde gebissen hat. Letztere wurden sofort getödtet. In den seltensten Fällen konnte die Herkunft der wuthkranken Hunde festgestellt werden.

— Eidgenössisches Schützenfest. Der Betrag der bis jetzt gespendeten Ehrengaben ist auf Fr. 111,620 angestiegen. Das Organisationskomite hat die Herausgabe des offiziellen Bülletins der Firma Ph. Tapernoux u. Comp. in Lausanne übertragen. Die Herausgeber haben zur Erfüllung ihrer Aufgabe bereits 3 Stenographen zum Nachschreiben der Reden und 2 Zeichner für die Aufnahme der hervorragenden Festgebäulichkeiten, Festzüge, Schützenszenen ꝛc. engagirt; das Blatt, das in 15 Nummern erscheint und Fr. 3 kostet, soll nämlich, was wir zum ersten Male bei einer Schützenfestzeitung finden, illustrirt werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 19. ds. Zum Turnlehrer am Lehrerseminar Wettingen wird gewählt Hr. Lehrer Frey in Baden.

Der Staatsbeitrag an die Bezirksschule in Unt.-Kulm wird von Fr. 3000 auf Fr. 3400 erhöht in der Erwartung, daß für die Anstellung eines dritten Hauptlehrers gesorgt werde.

Der Gemeinde Bottenwil wird gestattet, unter den gesetzlichen Bedingungen eine dreiklassige Fortbildungsschule zu errichten und an dieselbe der gesetzliche Gründungsbeitrag und der jährliche Staatsbeitrag zugesichert.

Das vom Wynenthalbahnkomite beim Bundesrath gestellte Fristerstreckungsgesuch für die Wynenthalbahn wird zur Entsprechung empfohlen.

Mit dem 30. Juni nächsthin gehen die Verträge zu Ende, welche über den Unterhalt der Landstraßen auf dem Wege des Akkordsystems abgeschlossen worden sind. Da sich nun dieses System nicht bewährt hat, so wird auf das einstimmige Gutachten der Kreisingenieure und der Baukomission die Wiedereinführung des früheren Taglohnsystems beschlossen und den Straßenwärtern ein Taglohn von Fr. 2 gegenüber von früher Fr. 1. 50 zuerkannt.

Ergebniß der Schweizer. Viehzählung im Kt. Aargau.

Bezirke	Anzahl der Viehbesitzer	Gesammtzahl Pferde	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen
Aarau	1,842	328	3,875	1,321	26	1,173
Baden	2,525	415	6,374	2,330	59	1,693
Bremgarten	2,028	309	5,174	1,456	137	1,066
Brugg	2,558	347	5,260	3,022	81	1,643
Kulm	2,228	322	6,024	1,298	100	1,280
Laufenburg	2,514	196	6,448	2,002	133	1,296
Lenzburg	2,005	408	4,920	1,483	15	805
Muri	1,681	448	6,546	2,217	261	978
Rheinfelden	1,649	350	4,816	1,536	107	539
Zofingen	2,582	533	7,132	1,859	400	1,855
Zurzach	2,001	211	5,681	2,333	70	1,489
Total	23,613	3867	62,250	20,857	1389	13,819

Esel: Baden 2, Lenzburg 3, Kulm 1, Brugg 1 Maulesel und 3 Esel.

Gesammtzahl der Bienenstöcke: Aarau 1108, Baden 1239, Bremgarten 1124, Brugg 1130, Kulm 1277, Laufenburg 1485, Lenzburg 994, Muri 1804, Rheinfelden 1589, Zofingen 1658, Zurzach 1140. Total 14,548.

— Aarau. Dem morgen Dienstag zu Ende gehenden Wiederholungskurs des Bat. 55 folgt am Mittwoch ein Vorkurs zur zweiten diesjährigen Rekrutenschule im 5. Divisionskreise. Derselben haben wieder Rekruten aller vier Kantone Baselstadt, Baselland, Solothurn und Aargau beizuwohnen.

— Gestern feierten beim herrlichsten Maisonntag die Seethalgesangvereine in Fahrwangen ihr Sängerfest; es waren dabei 25 Vereine betheiligt. Die Aufführung unter der Direktion des Hrn. Häusermann war eine sehr gelungene, namentlich zeichneten sich die gemischten Chöre aus, so voran Villmergen, Seengen und Reinach; von den Männerchören sind mit guten Leistungen der Frohsinn Menziken, Männerchor Hitzkirch ꝛc. ꝛc. zu erwähnen. Das Festleben war, durch zahlreiche Toaste gewürzt, ein äußerst belebtes.

— Baden hat am 21. Mai mit 262 gegen 135 Stimmen die Nachzahlung von 80,000 Fr. an die Nationalbahn abgelehnt.

— Der Männerchor Klingnau hat beschlossen, das Kantonalsängerfest in Aarau zu besuchen und sich für einen Einzelgesang zu bewerben.

— Bremgarten. Das am letzten Dienstag in Hier versammlte Kapitel der kath. Geistlichkeit hat zu seinem Sekretär den Herrn Kaplan Frei in Beinwyl gewählt und zu Mitgliedern in den katholischen Kirchenrath die Herren Pfarrer Herrmann in Bremgarten, Pfarrer Huber in Eggenwyl und Pfarrer Stocker in Dietwyl vorgeschlagen.

— Die Schützengesellschaft Bremgarten hat Herrn R. Egg, ref. Pfarrer, zu ihrem Schützenmeister gewählt.

— Der Vorstand der Lehrerkonferenz, unterstützt von der kantonalen Erziehungsdirektion, beabsichtigt anläßlich der nächsten Herbst in Wohlen stattfindenden Generalversammlung der Konferenz eine Ausstellung von Lehrmitteln für den naturkundlichen Unterricht zu veranstalten. Es sollen dabei Mustersammlungen für die Gemeinde-, die Fortbildungs- und die Bezirksschulen zugelassen werden; zugleich soll damit eine additionelle Ausstellung von Lehrmitteln für besser situirte Bezirksschulen und von modifizirten Apparaten und Sammlungsgegenständen der oben genannten Sammlungen verbunden werden.

— Lenzburg. Letzten Montag ertrank in einem Jauchebehälter das 5jährige Knäblein des Hrn. Haberstich, Landwirth auf der Bleiche, (vormals im Wildenstein). In Abwesenheit der Eltern hatte das Kind wahrscheinlich einen der Laden, womit der Jauchebehälter gedeckt war, zu heben versucht und war dann mit dem Ladenstück in den Behälter gefallen. Ein herbeigekommener Knabe bemerkte ein in die Höhe gestrecktes Händchen des verunglückten Knäbleins und rief schnell einen Knecht herbei, der das Kind heraufzog. Allein es war bereits zu spät; alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Bern. (Correspdz. v. 20. Mai.) Der Große Rath beendigte heute die erste Berathung über das Gesetz betr. die Aufhebung der Kantonsschule in Bern.

Die Hauptpunkte, welche in der heutigen Berathung zur Sprache kamen, waren: 1. Die Unterdrückung der Primarschulen. — Vergeblich versuchten die Vertreter der Stadt dieselben zu retten und bemühten sich, den Nachweis zu leisten, daß die Unterdrückung derselben in wissenschaftlicher Beziehung ein Rückschritt sei, und daß gerade durch dieselbe eine Menge von Privatschulen wieder erstehen werden.

Der Artikel 2 lautet, wie er unverändert nach dem Entwurfe angenommen wurde: §. 2. Sämmtliche aus Gemeindemitteln errichteten oder unterstützten Schulanstalten der Primar-, Sekundar-, Progymnasial- und Gymnasialschulstufe sind den Gesetzen über die öffentlichen Primar- und Secundarschulen unterstellt. Ausgenommen hievon sind die Convikt-schulen.

Eine weitere Differenz bot die Zusammensetzung der Schulkommission und die Wahl des Präsidenten derselben.

Die Reg. beantragte die Commissionen in gerader Zahl und zu gleichen Hälften durch den Reg.-Rath und die Gemeinden, den Präsidenten aber durch den Reg.-Rath wählen zu lassen.

Das Ergebniß der langen Discussion war die Annahme des Antrages des Hrn. Direktor Kummer's, welchem zufolge nun die Commission in gleicher Zahl durch Regierung und Gemeinden gewählt wird. Diese Commission ergänzt sich dann selbst um 1 Mitglied und wird diese ganze Commission, die aus 5, 7 oder 9 Mitgliedern bestehen soll, aus ihrer Mitte den Präsidenten frei wählen.

Im Uebrigen wurde der Entwurf so gut wie unverändert angenommen. Die weitern Artikel behandeln die Pensionsberechtigung der Lehrer, die Unterstützung unbemittelter, aber begabter Schüler, für welche ein Kredit von Fr. 14,000 außer den bereits bestehenden Fonds ausgesetzt ist, und schließlich die Uebergangsbestimmungen.

Das Gesetz wurde am Schluß der ersten Berathung einstimmig vom Großen Rathe angenommen. Man wird deßhalb sicherlich den Vertretern der Stadt Bern nicht vorwerfen können, daß sie sich irgendwie illoyal benommen hätten, denn daß sie die Wünsche der städtischen Bevölkerung zur Geltung zu bringen suchten, war ihre Pflicht.

Endlich genehmigte der Große Rath noch folgenden Antrag des Regierungsrathes: Beschluß, betreffend vorschußweise Bezahlung von Besoldung, Verpflegung und Reiseentschädigung an Rekruten und Truppen.

Der Große Rath des Kts. Bern beschließt:

Art. 1. Die Besoldung und Verpflegung der Rekruten während der Zeit der Einkleidung und Ausrüstung vor dem Eintritt in die eidg. Schulen geschieht nach den eidgen. Vorschriften vorläufig auf Kosten des Kantons. Ebenso leistet der Kanton vorläufig die Reiseentschädigung für die Besammlung und Entlassung der Rekruten und Truppen, soweit solche in den Schulen nicht gehörig ausbezahlt werden sollten.

Art. 2. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft und ist rückwirkend anzuwenden bis zum 1. Januar 1876.

Art. 3. Der Reg.-Rath wird mit der Rückforderung der geleisteten Vorschüsse bei den Bundesbehörden beauftragt.

Worauf der Präsident, Hr. Sahli, die Session ohne besondere Ansprache geschlossen erklärte.

Bern. Wie dem „Handelscourier" geschrieben wird, haben die Gebrüder Favre in Pruntrut eine neue Uhr etablirt, nämlich eine Weckeruhr, oder eine Uhr mit Wecker. Nach bedeutenden Schwierigkeiten ist es ihnen gelungen, den Wecker, und zwar einen kräftigen, einer gewöhnlichen Anker- oder Spindeluhr einzuverleiben, ohne die Güte des Werkes zu beeinträchtigen und ohne der Uhr einen zu großen Umfang zu geben.

— * Samstag den 20. Mai, Mittags 1 Uhr, versammelten sich im Bären zu Langenthal 39 Centralbähnler, die schon im 20. Dienstjahre stehen, um in heiterer, gemüthlicher Weise bei einem guten Mittagessen der verflossenen, selten rosigen Tage zu gedenken und ihre Absicht wurde erreicht: Hoch und tiefer im Range stehend, waren sie eine gemüthliche Familie und öffneten sich Aller Herzen zu ungetrübtem Freudengenuß; manch guter Toast und fröhliche Einzeln- und Chorgesänge würzten das Mahl, unterstützt durch eine schöne Spende des Direktoriums, die es ermöglichte, deren Hälfte den nicht vertretenen Bahnwärtern freiwillig an Baar zuzuwenden. — Der älteste Anwesende zählte 64, der jüngste 36, alle zusammen 1912 Lebensjahre; das mittlere Lebensalter stellte sich auf 49 1/19, die mittlere Dienstzeit auf 20 1/2 Jahre.

Zürich. In Richtersweil erschoß sich letzten Dienstag Bau-Akkordant Ganz vermittelst einer Dynamitpatrone. Die That geschah auf einer Landanlage, deren Uebernahme und Ausführung, wie es scheint, den Mann ökonomisch ruinirt hat. Vergeblich bot ihm der Akkordgeber vor dem Friedensrichter einen Zuschuß von Fr. 2500; der Unglückliche betrat den Prozeßweg und nachdem er in zwei Instanzen verloren, übernahm ihn die Verzweiflung. Seine Drohung, auch dem Prozeßgegner an's Leben oder an die Zerstörung seines Eigenthums zu gehen, blieb glücklicherweise und bei rechtzeitiger Warnung des Betreffenden unausgeführt.

— Aus der Lithographen-Genossenschaft ist dieser Tage ein großes „Gedenkblatt an die Schweiz" in Farbendruck hervorgegangen, dessen man auch in der Presse Erwähnung thun darf, obschon dasselbe wohl hier weniger in den Verkanf kömmt. Es wurde dasselbe nämlich im Auftrag eines amerikanischen Verlegers, welcher damit den Schweizern in Amerika ein hübsches Erinnerungsblatt an die Heimat bieten will, ausgeführt. Und ohne Zweifel wird er damit auch einen schönen Absatz erzielen, denn die ganze Komposition des Bildes kann als eine sehr gelungene bezeichnet werden. Das monumentale Mittelstück, an dessen Fuß die Dedikationen angebracht sind, zeigt in seinem Postamente den Grütlischwur, die Gestalten Tell und Winkelried's, in kleineren Bildern das Schwingen und das Schützenwesen und wird oben abschließend von einer Helvetia gekrönt, deren Hintergrund das Rütli und die Tellskapelle bilden. Je seitwärts schließen sich vier Felder an, welche das Landschaftliche, das Architektonische, die alte und neue Geschichte betonen; da sehen wir Chillon und den Staubbach, das Bundespalais und das Polytechnikum, zwei Bilder der Grenzbewachung und Entwaffnung der Bourbaki's aus dem deutsch-französischen Kriege und sodann die Schlachten bei St. Jakob und am Morgarten. Ueber dem Ganzen die Wappen der Kantone, im Mittelstück das eidgenössische und das amerikanische. Die Ausführung des Bildes ist eine recht gelungene und macht dem jungen Geschäft alle Ehre.

Lausanne, 20. Mai. Hr. Militärdirektor Oberst Chuard hat aus Familienrücksichten sein Entlassungsgesuch als Mitglied des Staatsrathes eingereicht.

Seit dem 1. Mai 1875 besteht in Chaux-de-Fonds ein provisorisches Asyl für junge Mädchen, welche daselbst ohne Arbeit und Verdienst leben. Bis Ende April wurden in demselben 73 junge Mädchen von 15—20 Jahren aufgenommen und verpflegt; 30 derselben sind dem Kanton Bern angehörig, 11 dem Kanton Neuenburg, 8 dem Kanton Basel (Stadt und Land), 4 Freiburg, 5 Deutschland, 4 Frankreich. Alle wurden entweder als Kammermädchen, Köchinnen, Bonnen &c. untergebracht. Die Kosten der Unterhaltung, Wohnung &c. betrugen bei 3000 Fr. Von den Einnahmen (Kollekte Fr. 4252) befinden sich noch 2102 Fr. in Kasse. Der „National" empfiehlt das wohlthätige Institut dem Wohlwollen aller Menschenfreunde.

Berlin, 20. Mai. Die Reichs-Justizkommision beschloß mit allen gegen 6 Stimmen die Ueberweisung der Preßvergehen vor die Schwurgerichte. Die Mehrheit der Commission macht von der bundesräthlichen Sanktion dieses Beschlusses die Annahme des ganzen Gerichtsverfassungs-Gesetzes abhängig.

Worms, 17. Heute Morgen wurden, wie die „N. W. Ztg." berichtet, unterhalb der Schiffbrücke zwei, eine männliche und eine weibliche, Leichen geländet. Dieselben waren zweifach aneinandergebunden; durch eine Leine an den Händen, und durch ein Taschentuch, das der weiblichen Leiche um den Leib geschlungen und an den Gürtel der männlichen befestigt war. Nach einem vorgefundenen Schreiben haben die beiden Gelandeten, die von Kleingemünd bei Heidelberg gebürtig sind und deren Namen Valentin Gärtner und Barbara Schneckenberger ist, ihren Tod freiwillig gesucht. Ueber das eigentliche Motiv zu dem Doppelselbstmorde gibt das Schreiben keinen Aufschluß, doch geht aus einzelnen Andeutungen und der sonderbaren Art, in welcher die Leichen befunden wurden, hervor, daß sich hier das Ende eines Liebesdramas abgespielt hat. Beide Leichen, die schon ca. 8 Tage in dem Wasser gelegen haben können, waren gut gekleidet und trugen noch kleine Werthgegenstände, Ringe, Broche und Ohrringe an sich, an Geld wurden indeß nur einige Pfennige vorgefunden. Das prachtvolle schwarze, lange, offene Haar und die kleinen zarten Hände der weiblichen Leiche lassen darauf schließen, daß die Unglückliche den besseren Ständen angehört hat.

London, 20. Mai. Dem „Daily Telegraph" wird aus Konstantinopel vom 19. ds. gemeldet: Ich kann Ihnen aus bester Quelle versichern, daß die Türkei die Vorschläge der Berlinerkonferenz, als unannehmbare Bedingungen enthaltend, ablehnen wird.

Der „Times" wird aus Berlin vom 19. ds. berichtet, daß trotz der Konferenz Oesterreich sich auf die äußersten Eventualitäten durch Maßregeln bezüglich des Arrangements mit den Eisenbahnen für den Transport von Kranken und Verwundeten vorbereite.

— Das Leichenbegräbniß der ermordeten Consuln von Deutschland und Frankreich in Salonichi hat, wie telegraphisch von dort gemeldet wird, in feierlichster Weise am 19. d. Mts. Statt gefunden. Vorher war das Ceremoniel von den deutschen und französischen Delegirten mit der türkischen Behörde und den fremden Kriegsschiffs-Commandanten festgestellt worden. Dem militärischen Ehrengeleite von deutschen und französischen Offizieren und Marinetruppen schlossen sich die türkischen Militär- und Civilbehörden, sowie Offiziere und Mannschaften von sämmtlichen fremden Kriegsschiffen an, die auf der Rhede von Salonichi liegen. Die Ruhe ist während der Feierlichkeit nirgends gestört worden.

München, 20. Mai. Schrannen-Berichte. Weizen 12.58., Abschlag 0 Pf. Roggen 9. 08, Gerste 8. 03, Hafer 13. 50, Wicken —. —, Reps 0, Leinsamen — Wochenumsatz 11,350 Ztnr.; Verkauft 10,126 Zentr.

Aufruf an die löbl. Einwohnerschaft von Aarau.

Bekanntlich findet in wenigen Wochen die 400-jährige Gedächtnißfeier an die Schlacht von Murten statt, deren Glanzpunkt der historische Festzug bilden wird. Auch der Aargau wird bei dieser Feier vertreten sein und bereits haben unsere Nachbarstädte ihre Contingente beisammen. Die Stadt Aarau, deren Bürger sich zahlreich an den burgundischen Kriegen betheiligten und von denen bei der Capitulation von Grandson 5 Mann durch Karl den Kühnen in verrätherischer Weise erränkt wurden, sandte 120 Mann unter Anführung von Ritter Arnold Sägisser auf das Schlachtfeld von Murten, um ihre bei Grandson gefallenen Mitbürger zu rächen.

Es ist deßhalb Ehrensache der heutigen Generation, an der nationalen Erinnerungsfeier des Heldenmuthes unserer Vorfahren vertreten zu sein.

Um jedoch die der hiesigen Stadt zu stellen auferlegten Mannschaft zu finden, wird es nothwendig, derselben die Kleidung und Ausrüstung, sowie die Reise-Auslagen zur Verfügung zu stellen, was nicht unbedeutende Geldmittel erfordert, welche beim Mangel anderweitiger Quellen nur auf dem Subskriptionswege aufzubringen sind.

Das Comité wird sich deßhalb erlauben, nächste Woche eine Subskriptionsliste zirkuliren zu lassen und ladet die hiesige Einwohnerschaft freundlich ein, durch zahlreiche Beiträge die würdige Vertretung der Stadt Aarau an dieser patriotischen Feier zu ermöglichen.

Aarau, 20. Mai 1876. **Das Comite.**

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis zum 20. Mai 1876.

A. Geburten.

15. Mai. Ines Felicie, Töchterlein v. Johann Rudolf Wehrli, Buchhalter, von Küttigen.
16. " Anna Maria, Töchterlein v. Otto Eduard Rüeger, Maler, von Wyl, Kanton Zürich.

B. Eheverkündungen.

15. " Josef Anton Bell, Kaufmann, v. Aarau und Luzern, mit Lina Marti von Aarau.
18. " Leopold Zulauf, Kaufmann, von Schinznach, mit Maria Carolina Siebenmann, von Aarau.

C. Trauungen.

15. " Ferdinand Robert Imhof, Kaufmann, von Aarau, in Venedig, mit Alice Rothpletz, von Aarau.
18. " Anton Kronenberg, Schneider, von Ebersecken, Kt. Luzern, mit Elisa Susanna Scheller, Schneiderin, von Lenzburg.

D. Todesfälle.

17. " Friedrich Lüscher, Notar und Speisewirth, von Muhen.
19. " Bertha Renold, Töchterlein v. Christian Emil Renold, Maurer, von Aarau.
19. " Gottlieb Friedrich Brunnhofer, ledig, von Aarau.

Aarauer Wochenmarkt vom 20. Mai. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 9.—12, per Becken 30 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Zuckererbsen per Pfd. Fr. 1. Rübli per Büschel 50—80 Ct., 3 Paar Aepfel, 2 Zwiebeln, 1 Büschel Rettich, 3 Lauchstengel je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 70 Ct. per Immi. Hanfsamen per Sester Fr. 4. Anken per Pfd. Fr. 1. 40—50. Eier 10 Stück 60 Ct.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 20 — 20. Mai 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208¾	209
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100⅛	99⅞	99⅞
Frankfurt a./M.	3½	123¾	124	123⅛	123⅓
Deutsche Bankplätze	3½	123¾	124	123⅛	123⅓
London	2	25. 20	25. 22½	25. 17½	25. 17½
France, Bankplätze	4	100⅛	—	99⅛	100⅛
Wien	4½-5½	210½	—	208	208
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100⅛
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3%, Zürich 3%, Genf 3%, St. Gallen 3%, Aarau 3—3½%. Uebrige Schweizerplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101¼	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	100½	100	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	98½	98½
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	—	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	56	55¼	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	93¾	—	—
4½% Centralbahn	"	96	95	96
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	91	90½	90¾
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	99	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	100½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	312½	310	312½
Nordostbahn	500	500	400	390	395
Gotthardbahn (6%)	500	300	247½	243¾	—
Aargauische Bank	200	200	265	260	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	425	—	—
Basler Bankverein	500	200	430	427½	—
Basler Handelsbank	500	500	—	375	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	515	508¾	—
Bank in Winterthur	500	500	450	440	—
Eidgenössische Bank	500	500	470	460	—
Bank in Baden	500	500	410	—	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der Hundetaxen ist der Fondsverwaltung übertragen worden und findet auf dem Bureau dieser Amtsstelle **nächsten Dienstag den 23. dies** statt.

Aarau, 18. Mai 1876.

Der Gemeinderath.

Aus freier Hand wird zum Kauf angetragen:

Ein vor ca. 10 Jahren neugebautes, gutunterhaltenes, angenehmes

Wohnhaus

mit 11 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, Waschküche und geräumigem, gewölbtem Keller, nebst angrenzender Scheune und laufendem Brunnen. Ferner ein dasselbe umgebender **Garten** und **Baumgarten** mit sehr schönem Obstwachs, zusammen ca. **2½ Jucharten** haltend.

Das ganze eingezäunte Gut befindet sich in gesunder schöner Lage an einer frequentirten Straße in der Nähe einer Hauptstadt.

Wo die weitern Aufschlüsse und Conditionen ertheilt werden, sagt der Verleger dieses Blattes.

Brod-Preis:

3 Pfund **Weiß-Brod** 55 Rp.
3 Pfund **Halbweiß-Brod** 48 Rp.

K. Fehlmann, Bäcker,
Rathhausgasse Nro. 44, Aarau.

Zum Vermiethen:

Ein **Laden** mit oder ohne **Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Einladung.

Zu dem auf künftigen **Donstag (Himmelfahrtsfest)** Nachmittags **2** Uhr angeordneten, in der **Kirche zu Gränichen** zu feiernden **Bibel & Missionsfest** wird hiemit Jedermann freundlich eingeladen

Das veranstaltende Comité.

R. Graf-Morath in Aarau

empfiehlt sein frisches und reichhaltiges **Lager** in:

Herren- & Damen-Kleiderstoffen, jeder Art,

Damen-Confection

in den neuesten genres:
Talma, Pelerine, Veston, Tolman, Fichû Marie Antoinette etc.,
Fertige Herren- & Knaben-Kleider
für jeden Stand,
Sommer & mi-saison Ueberzieher
hell und dunkel,
Röcke & Paletots
in Grosgrain, Lüstre, Alpacca, Cachemir etc.
in großer Auswahl, **guter Waare und möglichst** billigen Preisen.
Eine Parthie ältern Datums unter den Kostenpreisen.

Zu vermiethen:

Auf Ende August eine kleine **Wohnung** jenseits der Aare, vorzugsweise für eine einzelne Person oder ein kinderloses Ehepaar passend. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Publikation.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß sind die Heimathscheine von den Ortsbürgern, welche in ihre Heimathgemeinde zurückkehren, sofort nach der Rückkunft wieder abzugeben (Concordat über die Form der Heimathscheine mit Vollziehungs-Verordnung über Ausstellung und Zurückziehung derselben vom 16. Januar 1855, § 11.)

Im Interesse einer richtigen Führung des Stimm- und Steuerregisters muß diese gesetzliche Vorschrift unbedingt vollzogen werden. Die hiesigen Ortsbürger werden deshalb auf diese Gesetzesbestimmung ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß das Fremdenbureau und die Polizei angewiesen sind den Empfang der Heimathscheine möglichst genau zu controliren.

Aarau, den 12. Mai 1876.

Der Gemeinderath.

Bei **Alb. Bachmann,** Bäckermeister in **Lausanne** könnte ein kräftiger Jüngling unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Zimmer** mit einem Bett für einen Herrn.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 52.

Dienstag den 23. Mai 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Wittwe **Anna Barbara Häßig geb Brändli**, Wascherin, von Aarau; alt 76 Jahre. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 518.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unseres geliebten Bruders

Gottlieb Friedrich Brunnhofer

und für das zahlreiche Geleite zur Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Taufen in Aarau vom 21. Mai.

Anna Jenny, Töchterlein des Johann Fr. Klingelfuß, Mechaniker, von Basel.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist der wichtigen Tractanden wegen sehr wünschenswerth.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Probe heute Montag Abends 1/2 9 Uhr.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 22. Mai, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.

Demonstrationen von Hrn. Prof. Mühlberg und Besprechung einer Exkursion.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Montag den 22. Mai 1876:
Zum Benefiz für Frau Detloff:

Der Veilchenfresser,

Lustspiel in 4 Akten von Moser.

Anfang 8 Uhr.

Steigerung über **Zimmerspähne** im Stadtwald **Hungerberg** nächsten **Dienstag den 23. dies,** Nachmittags **2** Uhr, auf der Schlagfläche selbst.

Aarau, am 20 Mai 1876.

Die Forstverwaltung.

Fahrhabesteigerung.

Am **Mittwoch den 24. Mai nächsthin,** von Morgens **8** Uhr an, werden im **Hause Nr. 36 an der Küttigerstraße** die der sel. verstorbenen Wittwe Landwehr geb. Sinniger, Bäckers, zugehörenden **Fahrhabegegenstände** öffentlich versteigert, darunter sind namentlich eine Commode, ein runder Säulentisch, vier aufgerüstete Betten, Sessel, allerlei Küchengeschirr, Lingen, Tischtücher, Handtücher und vieles anderes mehr, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

Küttigen, den 20. Mai 1876

Der Beauftragte:

Heinrich Basler, Gemeindeschreiber.

Crêpe-Unterkleider

in Seide, Wolle und Halbwolle,

für Herren und Damen,

empfiehlt in schöner und vorzüglicher Waare

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Gesucht:

Eine artige **Person** zu Kindern, in Nro. 576 zu erfragen.

Am Lowerzer-See. 1½ Stund von Arth-Rigibahn.

Bad Seewen.

1 Stunde von Brunnen am Vierwaldstätter-See.

Zwischen dem Mythen und Rigi im herrlichen Thale von Schwyz gelegen.

Die eisenhaltigen Mineralbäder zum Rössli

sind offen. — **Prospecte** über Einrichtung, Preise und mit Analisen **gratis** und **franco.** — Bei guter Bedienung und billigen Preisen empfehlen den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen ihr alt bekanntes Etablissement bestens

Wittwe Beeler & Söhne.

Der Unterzeichnete hält fortan auf **Lager:**

Aecht amerikanische Doppelsteppstich & Kettenstich Hand-Nähmaschinen. (Lockman's Patent.)

Einfache und dabei solide, auch für Tretbetrieb berechnete Konstruktion; es dürfen diese Maschinen als in jeder Weise vollkommene Maschinen zum Hausbetrieb mit Recht empfohlen werden. — Unterricht gratis. Auf Verlangen gebe dieselben bei richtiger Behandlung auf Probe.

Reparaturen prompt & billigst.

Lambs ächte Original-amerikanische Strickmaschine,

Prämirt: Paris 1867 silberne Medaille, Amsterdam 1869 goldene Medaille, Cassel 1870 erstes Ehrendiplom für ausgezeichnete Leistungen. Moskau 1872 goldene Medaille, Wien 1873 Verdienst-Medaille.

Reparaturen prompt & billigst.

Neuer patentirter amerikanischer

Radial-Messer-Schärfer mit Champagnerhaken, Korkzieher etc. etc.

von der Radial Steel Comp., New-York,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Kölliken (Aargau), 18. Mai 1876

R. Matter-Lüscher.

Bad Schimberg im Entlebuch

Eröffnung am 1. Juni. **Kanton Luzern.** **Schluss 22. September.**

Berühmte Natron- und leichtere Eisenquelle in reiner Alpenluft, 4750′ über Meer. Bei Catarrh des Schlundes, Kehlkopfes, Magens, der Lunge, Blase und der Genitalien und deren consecutive Leiden, Husten, Leberanschwellung, Magenschmerzen, Gries, Hypochondrie etc., sowie bei Blutarmuth und Bleichsucht, Hautkrankheiten und Hämorrhoiden von überraschendem Erfolg. — Herrliche Rundsicht, Bäder, Douchen, Inhalationen, Milch- und Molkenkuren, Wasserversendung. — Bedeutend vergrössert und verschönert, Billard, Telegraph. — Pensionspreis mit Bedienung und Beleuchtung Fr. 5 50. Zimmer von Fr. 1. an. — Juni und September ermässigte Preise. Eisenbahnstation Entlebuch.

(M-1655-Z)

Dr. A. Schiffmann,
Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

Empfehle hiemit folgende

Branntweine

zum Verkauf über die Gasse zu jedem beliebigen Maas:

Treber	per Maß Fr.	1. 20.
Aenis	" " "	1. 40.
Kümmel	" " "	1. 60.
Nußwasser	" " "	1. 60.
Trusen	" " "	1. 80.
Rhum	" " "	3. 20.

für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt.

Alb. Fisch-Vogt, vord. Milchgasse.

Soeben traf ein:

Hübner's statistische Tafel aller Länder der Erde 1876. — 70 Ct.

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

In Commission eine Parthie schöne

Mülhauser-Indienne

erhalten. Zu ganz billigen Preisen empfiehlt solche bestens **M. Theodor.**

Ein braver gesitteter Knabe kann unter günstigen Bedingungen bei Unterzeichnetem den **Schuhmacher-Beruf** gründlich erlernen und könnte sofort eintreten.

Joh. Rüetschi, Schuhmacher in **Buchs.**

Schönes Kalbfleisch

zu 70 Ct. per Pfund bei

H. Siegrist, Metzger.

Zu miethen gesucht:

Im Laufe der nächsten 2—3 Monate ein **Logis** von 2 geräumigen, hellen Zimmern mit Zubehörde. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Käppi, Busch** und **Schnur** für einen Kadetten-Musiker, in Nr. 570; am gleichen Ort eine guterhaltene **Kadetten-Uniform.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in zwei Zimmern, Küche, nebst Zubehörde, mit etwas Garten; auf Ende Juni zu beziehen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Ein solider Mann

wünscht sich in Aarau oder Umgegend mit einem Kaufmann oder Notariatsgeschäft mit Fonds zu betheiligen.

Schriftliche Offerten unter Chiffre **I. F. Nr. 800** befördert die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 121.** 23. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

✕ Die Frage des Rückkaufes der schweiz. Eisenbahnen durch den Bund.

Es ist dieses ein Thema, das zur Zeit sehr — sehr verschieden beurtheilt wird; verworfen von den Einen, tragen's hinwieder Andere auf dem Schilde als Motto und Losungswort der Zukunft. Der Gedanke ist aber in letzter Zeit so öfters und unter verschiedenen Gesichtspunkten ventilirt worden, daß die schweizerische Presse, selbst wenn sie nicht wollte, sich damit zu beschäftigen gezwungen wird. Gehen also auch wir deren Erörterung nicht einfach aus dem Wege — sondern schreiten lieber frisch darauf zu als einer Angelegenheit, die, wenn sie auch zur Stunde noch nicht, was man zu sagen pflegt, auf der Tagesordnung steht, sicherlich wieder und immer wieder auftauchen wird, und unschwer ist's vorauszusagen, daß in einer wohl nicht so fernen Zukunft sie siegreich durchdringen dürfte! Das ganze schweizerische Eisenbahnwesen ist freilich zur Zeit in einer solchen Krisis begriffen, daß sich jedenfalls die Verhältnisse erst werden abgeklärt haben müssen, ehe und bevor nur überhaupt von der Frage des Rückkaufes die Rede sein könnte und möchte! Für jetzt vorab wäre gar keine irgend verläßliche Basis zu den erforderlichen Berechnungen puncto Durchschnittserträge ꝛc. zu finden, was ja doch für einen Rückkauf die erste und nothwendigste Operation sein müßte. So zerfahren und kritisch sich aber auch zur Zeit die Eisenbahnverhältnisse der Schweiz anlassen mögen, einmal wird es auch darin wieder tagen und alsdann dürfte sich die Frage des Rückkaufes vielleicht rascher lösen lassen, als manche seiner grundsätzlichen Gegner glauben oder glauben machen möchten. Am klarsten und bündigsten dachte schon seit Jahren in dieser Sache Herr alt Bundesrath Stämpfli in Bern, welcher auch bekanntlich jüngst in dem von ihm redigirten Cursbericht der eidgen. Bank auf prägnante Weise seine desfallsigen Ideen bekundete, verständlich und greifbar für Jedermann, der sich überhaupt um diese hochwichtige Sache interessirt, welche auch sicherlich weit enger und intensiver selbst mit der künftigen Politik der Eidgenossenschaft verflochten ist, als Manche glauben und darfürhalten sollten. Denn so große Summen sind auch bereits zur Zeit schon von öffentlichen Werthen und Steuerkraftspartikeln in dem Eisenbahnwesen engagirt, daß man die endliche Abwicklung dieser Angelegenheit nicht von der wirthschaftlichen Politik des Landes mehr wird trennen können ohne schwere und gewichtige Nachtheile. Uebrigens haben ja schon die Kantone ihrerseits und hat sich der Bund selbst in dem Wortlaute der sämmtlichen Konzessionsurkunden den eventuellen Rückkauf nach einer gewissen Reihe von Jahren ausdrücklich vorbehalten, gewiß von der s. Z. schon ganz richtigen Annahme ausgehend, es möchte die Zeit schon kommen, wo man im Falle wäre, von einem sotanen Reservatrechte Gebrauch zu machen. Für jetzt wie gesagt würden sich die Situationen der weitaus meisten schweizerischen Bahnen und des Geld- und Effectenmarktes nichts weniger denn für einen Rückkauf eignen, es wollte denn der Bundesstaat die Rolle des Geschäftlimachenden spielen, eine Rolle, die der obersten Autorität im Lande doch wohl unter aller Kritik unwürdig wäre. Aber kommt Zeit kommt Rath kann auch bei dieser Frage gelten. Wer, wie der Vogel Strauß freilich vor jedweder Gefahr den Kopf in den Sand steckt, der natürlich könnte auch die Idee des Rückkaufes der Schweizerbahnen durch den Bund, selbst nach den klaren Stämpfli'schen Prämissen, nur verwerfen. Aber solche Aengstliche möchten wir denn doch fragen: Ist es vielleicht besser, an Hand unvortheilhafter Anleihen faktisch in Abhängigkeit vom Auslande zu kommen, wie es bei der Gotthardbahn schon der Fall ist und mit Central- und Nordostbahn nicht weniger in Folge der letzten Combinationen mit Pariser Finanzgrößen sein wird, deren Ueberwachungstheorien wohl den besagten Bahnen eine Art fremden Curatoriums auf den Hals laden wird. Oder wenn der Bund eingriffe und das gesammte Bahnnetz in Bausch und Bogen, als ein Ganzes betrachtet, unter Bedingungen erwürbe, die sich auf den effektiven durchschnittlichen Ertrag und eine Garantieübernahme des Obligationenkapitals zu einem festbestimmten Durchschnittszinse basirte? Viel würde jedenfalls der Betrieb auch gewinnen durch die einheitliche, ineinandergreifende Leitung; all' die zahlreichen Plackereien, denen das Publikum im Verkehre von Personen und namentlich Waaren durch die Zersplitterung in eine Unzahl größerer und kleinerer Gesellschaften ausgesetzt war und noch ist, würden wegfallen und man wüßte, daß die Eisenbahnen wie Posten und Telegraphen ein effektiv zum Dienste des Publikums bestehendes, nationales Unternehmen wären. Also ist der Gedanke, sagen wir besser die Aussicht, daß in einer vielleicht nicht gerade sehr fernen Zukunft die schweizerischen Bahnen in den Alleinbesitz des Bundesstaates fallen könnten, keine solche, vor der uns grauen müßte. Vielmehr vermögen wir uns mit dem Gedanken daran ganz wohl vertraut zu machen und denselben auf dem Zukunftsprogramme der schweiz. Entwicklungsphase mit aller Ruhe figuriren zu sehen.

Wenn die jetzige Krisis, welche unser Eisenbahnwesen durchschüttert, überstanden sein wird, und sei es auch erst nach einer gewissen Reihe von Jahren, wenn also dann das vorübergezogene Gewitter die Luft gehörig gereinigt haben wird, dann dürfte der Moment gekommen sein, wo auch der Rückkauf der schweizerischen Bahnen durch den Bund zur Parole des Tages werden und sich ohne Zweifel vollziehen wird. Für jetzt warten wir ab, wie sich die begonnene Krisis gestalten werde. Eine möglichst strikte und vollkommene Ausführung der in dem Eisenbahngesetze vom Dezember 1872 dem Bunde zugewiesenen Kompetenzen dürfte die ärgsten Uebelstände, welche auf der jetzigen Zersplitterung des Betriebes und der Eisenbahnverwaltungen beruhen, zu heben ermöglichen. Lassen wir inzwischen die Frage des eventuellen Rückkaufs sich noch recht abklären und Gemeingut im Verständnißbereiche möglichst Vieler werden. Es kann für die künftige Durchführung der Sache nur gut sein, wenn alsdann eine recht tiefgreifende Einsicht in die Tragweite der Angelegenheit derselben zum Durchbruche hilft. Ohnehin müßte je nach den Prinzipien der neuen Verfassung eine sachbezügliche Vorlage der endgültigen Genehmigung oder Verwerfung Seitens des souveränen Schweizervolkes unterstellt werden. Je reifer und abgeschlossener alsdann das Urtheil über die Sache in Volkskreisen sein wird, umso eher darf auf eine entsprechende Volksabstimmung gerechnet werden. Der Eisenbahn-Rückkauf durch den Bund, als Zukunftsprogramm betrachtet, ist durchaus nicht etwa ein Schreckmännchen; er ist eine Sache des tiefsten Ernstes, die s. Z. mit gehöriger Gründlichkeit und bei ruhigem Blute reiflich erwogen sein will; denn allerdings gelangten wir damit in eine ganz neue Situation hinein.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 22. ds. Der Bundesversammlung wird ein Gesuch des Ausschusses der im Besitze bezüglicher Konzessionen befindlichen waadtländischen Gemeinden um Verlängerung der Fristen für die waadtländischen Jurabahnen zur Entsprechung in der Weise empfohlen, daß

1. die technischen und finanziellen Vorlagen nebst den Statuten der Gesellschaft bis zum 23. März 1877 einzureichen seien,
2. der Anfang mit den Erdarbeiten vor dem 1. September 1877 gemacht werden soll, und
3. bis zum 31. März 1880 die Eröffnung des Betriebs auf sämmtlichen Linien zu erfolgen habe.

Telegraphenbureaux erhalten Kerzers (Freiburg), Missy (Waadt), und Veyrier (Genf).

Der Nationalrath hat im Juni 1875 folgende Motion der Herren Nationalräthe Baumgartner, Flückiger, Beck-Leu und Wuilliémoz erheblich erklärt und zum Beschlusse erhoben: „Der Bundesrath wird eingeladen, die nachstehenden, für die schweiz. Landwirthschaft höchst wichtigen Fragen in einläßliche Erwägung zu ziehen, und der Bundesversammlung darüber mit thunlicher Beförderung Bericht und Antrag zu bringen:

1. Die Errichtung einer Centralstelle für Landwirthschaft.
2. Die Errichtung einer chemischen Versuchsstation in Verbindung mit dem chemischen Laboratorium an der land- und forstwirthschaftlichen Abtheilung des eidg. Polytechnikums.
3. Die Errichtung von Kursen zur Heranbildung von landwirthschftl. Wander- und Fachlehrern an der landw. Abtheilung am Polytechnikum".

Nach Einholung von Fachgutachten hat der Bundesrath das Dept.

des Innern mit der Ausarbeitung eines Berichtes an die Bundesversammlung in dem Sinne beauftragt, daß

1. zur Zeit auf die erste Frage nicht einzutreten sei;
2. für die Errichtung einer chemischen Versuchsstation am Polytechnikum ein Kredit von Fr. 6000 ausgesetzt werden möge;
3. der Anregung der Ziffer 3 als unausführbar nicht Folge gegeben werde.

Aargau. In Ober-Endingen wurde am Sonntag das Zurzacher Bezirksgesangfest gefeiert. Die Aufführung der Festgesänge fand in der Synagoge statt; unter der bewährten Direktion des Herrn Erni wurden die Gesammtchöre zu allgemeiner Zufriedenheit des Publikums vorgetragen, von den Einzelchören werden Klingnau, Leuggern und israelitisch Endingen besonders genannt. Nebst Andern traten auch die HH. Regierungsrath Frei und Nationalrath Baldinger als Redner auf.

— Aarau. Der Armen-Erziehungsverein des Bezirks Aarau hat seinen 16. Bericht veröffentlicht und geht aus demselben hervor, daß im Jahr 1875 die schöne Zahl von 92 Kindern durch die Vermittlung des Vereins, untergebracht wurde. Von den 56 Knaben und 36 Mädchen wurden die Mehrzahl, nämlich 64, in Familien auf dem Lande versorgt, 18 Kinder traten in Anstalten ein und 10 Kinder kamen in die Lehre zu den verschiedensten Handwerkern. Von den 18 in Anstalten versorgten Kindern sind 8 in Olsberg, 3 in Casteln, 5 in der Taubstummenanstalt Aarau und 2 im Kantonsspital zu Königsfelden. Den Gemeinden nach wurden versorgt von Aarau 13, von Biberstein 2, von Buchs 7, von Densspüren 6, von Ober-Entfelden 6, von Unter-Entfelden 6, von Erlinsbach 7, von Gränichen 5, von Hirschthal 5, von Küttigen 8, von Muhen 7, von Rohr 4, von Suhr 16 Kinder. Der Bericht macht mit Recht darauf aufmerksam, daß noch vielfach die Meinung herrsche, die eingehenden Gelder würden unmittelbar an arme Familien vertheilt, welche nicht im Stande seien, ihre Kinder zu erziehen. Dem ist aber nicht so, der Verein stellt sich die Aufgabe: Kinder dürftiger Eltern, welche denselben keine gute Erziehung zu geben im Stande sind, bei rechtschaffenen Familien oder in Anstalten zur Pflege und Erziehung unterzubringen, sowie auch nach Umständen für ihr weiteres Fortkommen zu sorgen.

Das Auffinden passender Pflegeeltern ist aber allerdings oft sehr schwierig, denn nur zu häufig kommt es vor, daß sich Leute hiezu melden, lediglich in der Voraussicht, durch das Kostgeld und die Benutzung der Kinder zu Arbeiten, einen Gewinn zu erzielen. (Schwzb.)

Bern. Die Bern-Luzern-Bahn hat im letzten Monat April 916 Fr. per Kilometer Einnahmen ergeben.

Zürich. Die Hypothekarbank in Winterthur will für 2 Mill. Fr. Banknoten ausgeben.

— Hr. Obergerichtspräsident Dr. Honegger hat seine Demission eingegeben.

— Die Arth-Rigi-Bahn ist nun bis Rigi-Kulm offen. Die förmliche Betriebseröffnung derselben findet morgen (23.) statt.

— Winterthur. Sonntag Vormittag wurde auf dem Platze bei der Schlangenmühle durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der mit einem geladenen Revolver herumhantierte, ein hoffnungsvoller zirka 13jähriger Knabe von Turnlehrer Sturzenegger in den Unterleib geschossen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Ihre Nachsubventionen an die Nationalbahn haben bewilligt auf der östlichen Linie die Gemeinden Mammern, Emmishofen, Nußbaumen, Mannenbach (Thurgau), Waltalingen, Dägerlen, Welzikon, Oberwinterthur (Zürich). Auf diesem östlichen Flügel ist also (von Berlingen abgesehen) das Programm ziemlich prompt und getreu durchgeführt; verworfen hat Dällikon. (W. Ldb.)

Luzern. Der Verein von Gasfachmännern der Schweiz hält seine diesjährigen Verhandlungen unter dem Präsidium des Hrn. Direktor Ringk von Schaffhausen vom 10. bis 12. Juni in Luzern.

Glarus. Das Kriminalgericht verurtheilte letzten Freitag den 16jährigen Kaspar Staub von Glarus, der seinen 14jährigen Bruder in Folge eines Wortwechsels erstach, zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe. Der Staatsanwalt ergriff die Gelegenheit, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß das glarnerische Strafgesetz keine besonderen Strafarten für jugendliche Verbrecher aufstelle.

Basel betreibt bekanntlich die Seidenbandweberei und zwar wie? Im Jahre 1875 wurden in 1500 Fabrikstätten und auf 6500 Stühlen in Privathäusern zehn Millionen Franken Arbeitslöhne ausbezahlt und ein Umsatz von 43 Millionen erzielt.

Solothurn. Letzten Samstag fanden 2 Knaben in einem alten Stock im Walde bei Gallmoos verschiedenes Kirchengeschirr, u. A. zwei Monstranzen, 1 silbernen Becher und mehrere silberne Kerzenstöcke. Alle Gegenstände sind noch gut erhalten; man glaubt, daß selbe während der französischen Revolution dorthin versteckt worden sind, da sich während dieser Zeit in Gallmos französische Priester aufgehalten haben sollen.

St. Gallen, 22. Mai. Gestern beschloß die katholische Schul- resp. Kirchgemeinde der Stadt St. Gallen, sich von der Dompfarrei abzulösen und eine eigene christkatholische Gemeinde zu gründen. Eine Kommission wurde niedergesetzt mit dem Auftrage, der Gemeinde die geeigneten Ausführungsvorschläge zu unterbreiten.

Wallis. Der Große Rath hat am 20. dieses den Hrn. de Rivaz zum Präsidenten des Staatsrathes gewählt, Hrn. Leo Roten zum Vizepräsidenten, die HH. Evequoz und Zen Ruffinen zu Ständeräthen.

Berlin, 22. Mai. Das Kammergericht erkannte heute die Freisprechung des ehemaligen Fürstbischofs Förster wegen Exkommunikation des Propstes Kick in Kähne, wofür derselbe zu 2000 Mark Geldbuße verurtheilt wird. Das Obertribunal hatte die bezügliche Erkenntniß des Posner Appellationsgerichts vernichtet und die Sache dem Kammergericht überwiesen. Das Kammergericht ging bei der Freisprechung von der Ansicht des Obertribunals aus, daß die Exkommunikation rein dem Kirchengebiete angehöre und ein an sich zulässiges Strafmittel sei, welches nur unzulässig werde, falls die Verkehrssperre hinzutrete, oder die Exkommunikation in unzulässiger Weise öffentlich verkündet werde. Beides sei hier nicht geschehen.

— Gotha, im Mai 1876. Der Rechenschaftsbericht der hiesigen **Lebensversicherungsbank** für 1875, welcher jetzt den Ausschüssen der Versicherten zur Prüfung vorliegt und demnächst veröffentlicht werden wird, liefert Nachweis über die sehr günstigen Ergebnisse dieser Periode. Der Zugang an neuen Versicherungen betrug 3981 Personen mit einer Versicherungssumme von 27,680,900 M. Kein früheres Jahr hat einen so starken Zugang aufzuweisen. Nach Abzug des mäßigen Abganges, der, soweit er bei Lebzeiten Statt fand, nur wenig über $^4/_5$ Prozent des ganzen Versicherungsbestandes betrug, erhob sich dieser Bestand für den Jahresschluß auf 46603 Personen mit 288,259,400 Mark Versicherungssumme und es fand im Vergleich mit dem Bestande am Anfang des Jahres ein reiner Zuwachs von 1959 Personen mit 19,133,900 M. Statt. — Gleich günstig waren die finanziellen Ergebnisse des vorigen Jahres. Die Einnahme an Prämien und Zinsen im Jahre 1875 betrug 13,157,640 M. Nach Abzug der in 9,366,907 Mark bestehenden Ausgabe stellt sich ein Zuwachs zum Bankfonds von 3,790,733 M. und nach Feststellung der Bilanz ein reiner Ueberschuß für 1875 von 3,530,635 M. heraus. Beide Beträge sind bedeutender, als in jedem frühern Jahre. Der Grund dieses günstigen Resultates liegt theils in dem guten Zinsertrag des Bankvermögens (der Durchschnittszinsfuß beträgt 4,81 pZt.), theils in der mäßigen Ausgabe für Sterbefälle (557,453 M. unter der rechnungsmäßigen Erwartung), theils in den geringen Verwaltungskosten, welche noch nicht 5½ % der Jahreseinnahme betrugen. Im Ganzen waren während des vorigen Jahres 5,678,600 M. für 1017 Sterbefälle zu vergüten.

Der Fonds der Bank stieg durch obigen Zuwachs auf 70,045,873 Mark und umfaßt 49,263,267 Mark Prämienreserve, 4,805,478 Mark Prämien-Uebertrag, sowie 14,794,782 Mark reine Ueberschüsse. Letztere kommen in den nächsten fünf Jahren (in diesem Jahre mit 38 pZt. der 1871 eingezahlten Prämien) zur Vertheilung. Auf die im Jahre 1872 eingezahlten Prämien werden im nächsten Jahre sicherer Voraussicht nach 41 Procent Dividende zurückgewährt werden.

— In Han bei Elberfeld tritt kürzlich der Sohn eines Gutsbesitzers in die Scheune und sieht plötzlich im Halbdunkel zwei wilde, feurige Augen sich gegenüber. Es war ein der Menagerie Weidoen entsprungener Leopard. Auf den Allarm sammeln sich über 100 Menschen mit Schießgewehren, Heugabeln und Keulen. Der Besitzer des Thiers, per Telegraph gerufen, erscheint selbst mit Mannschaft und Kafig, um den Leoparden wieder einzufangen. Da man vorher jedoch auf ihn geschossen hatte, war er wild geworden, trieb die Angreifer wieder zur Scheune hinaus, folgte ihnen auf dem Fuße und wollte eben auf einen der Männer springen als 6 Schüsse fielen und er von Kugeln durchbohrt niedersank.

Pforzheim, 13. Mai. Wie dem hiesigen „Beobachter" von kompetenter Seite mitgetheilt wurde, kam im hiesigen Hospital Salicylsäure gegen Typhus in Anwendung und zwar mit so günstigem Erfolg, daß von 74 Typhuspatienten nur 2 der Krankheit erlagen, bei denen die innere Organisation jede Hülfe unmöglich machte.

Paris, 22. Mai. Bekannte Wahlresultate: Von republikanischen Kandidaten wurden gewählt: Girard, Maille und Loustalet in Melle, Angers und Dax, von Bonapartisten Ornano und Peyrusse in Cognac und Auch.

Ein Brief des Prinzen Napoleon an seine Wähler sagt: Die Republik existirt, der Patriotismus legt sie uns auf, sie ist bei der gegenwärtigen Situation von Frankreich die einzig mögliche Regierungsform. Ich nehme sie loyal und ohne Hintergedanken an.

— Der Senat hat nach einer Rede Viktor Hugo's auf welche Niemand antwortete, den Amnestieantrag ohne Skrutinium verworfen. Der Senat vertagte sich hierauf bis Mittwoch.

Italien. Die Kathedrale in Alessandria wurde eine Beute der Flammen. Von der legendenhaften Jungfrau della Salve, die anläßlich ihres Festes ausgestellt und mit Brillanten und Edelsteinen reich verziert worden war, blieb nichts übrig. Die Krone und der Gürtel, von massivem Gold, wurden geschmolzen gefunden. Man schreibt diesen Brand der Bosheit zu. Zwei Verhaftungen fanden statt. Der Verlust übersteigt zwei Millionen.

Mailand, 21. Mai, Abends 7 Uhr. Schützenkönig vom ersten Tag ist nach einem Telegramm der „St. Gall. Ztg." Heinrich Knecht von St. Gallen, mit erstem Becher und meisten Nummern.

Literarisches. Im Verlage von Cäsar Schmidt (vormals Schabelitz'sche Buchhandlung) in Zürich ist soeben das erste Heft eines neuen Werkes erschienen: „Schmidts Universal-Lexikon. Ein Nachschlagebuch über alle Zweige des menschlichen Wissens für alle Stände, in ca. 50 Heften à 50 Pfg., oder 4 Bänden à ca. 6 Mark. Das Universal-Lexikon ist bestimmt, eine längst empfundene Lücke auszufüllen, nämlich neben möglichster Kürze und Deutlichkeit die größtmöglichste Vollständigkeit zu erzielen, so daß die Zahl der Artikel wenig geringer sein dürfte, als die in den großen Meyer'schen und Pierer'schen Lexica enthaltenen, jedenfalls aber größer als in dem großen Brockhaus'schen Lexikon. Wie sehr ein solches Buch Bedürfniß ist, darüber kann kein Zweifel sein, denn die Wenigsten haben Geld genug, sich eines der drei großen Lexica: Meyer, Brockhaus und Pierer anzuschaffen, noch Zeit genug, um die langen, wenn auch nicht so gut geschriebenen Artikel zu lesen, werden also gerne ein Werk anschaffen, welches auf viermal so kleinem Raum und bei einem Viertel der Kosten ihnen nahezu denselben Dienst leistet. — Das Herder'sche, kürzlich begonnene Lexikon ist rein katholisch, man lese nur den Artikel „Ablaß", worin die Geschichten von Tezel und seinem Ablaßkram als böswillige Verläumdung dargestellt werden. Alle 14 Tage bis 3 Wochen wird ein Heft erscheinen. Alle Buchhandlungen, Zeitungsboten und Colporteure nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt-Auszug

(vom 20. Mai.)

Fertigungen.

Bünzen, 29. Mai. Bank in Baden. — Seon, 30. Jakob Urech, Spinner, Vater; Jb. Fehlmann, Glaser. — Holziken, 2. Sml. Lüthi, Kaspars; Kaspar Lüscher, Vogts, Nachlaß. — Wettingen, 1. Wittwe Kath. Käufeler geb. Benz, Wagner-Peters; Gemeindeammann A. Moser im Kempfhof. — Lengnau, 29. X. Baumberger in Vogelsang. — Wohlen, 2. Die Erben des Joh. Isler, Färbers. — Brugg, 1. R. Büchler, alt Weibel, von Lauffohr. — Anglikon, 31. Josef Konrad, Oedlis, jünger — Mettau, 30. J. Ipser, Sohn, Abrahams. — Geltwyl, 29. Die Erben des J. Küng sel, alt Gemeindeweibel, v. Isenbergschwyl. — Laufenburg, 31. Th. Friedrich, Schuhmacher in Kleinlaufenburg. — Laufohr, 30. Sus. Märki geb. Obrist, Kübers in der Au; Sml. Büchler, Zimmermann, in Turgi. — Leimbach, 30. Die Erben des Joh. Frey, gew. Speisewirth, von Gontenschwyl, in da. — Effingen, 3. Die Erben der Verena Weibel geb. Hubeli, Metzgers — Bettwyl, 31. J. L. Breitenstein, alt Ammann. — Villmergen, 1. Ulrich Konrad, jünger von Anglikon.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Barth, Joh., Alexanders, Zimmermanns von Mülligen; Deubelbeiß, Johannes, Hans Ulrichs, Bäcker von Schinznach; Haller, Jb., von Albisrieden (Zürich), auf Lindhof, Gmnde. Windisch; Germann, Joh., Johannesen, Maurers von Schinznach; Dürsteler, Abraham, Jakobs von Birrhard. Eingabe 24. Juni, betreffd. Gemeindeschreibereien — Kulm. Müller, Melchior, Salomons von Schöftland. Eing. 1. Juli, Gemeindekanzlei Schöftland. — Rheinfelden. Frank, Fridolin, Küfer, von Möhlin; Reinle, D., alt Ammanns v. Stein; Herzog, Xav., alt Gemeinderath, von Möhlin. Eingabe 20 Juni, betreff. Gemeindeschreibereien. — Zurzach. Welti, Jean, zum Schwanen in Zurzach Eingabe 17. Juni, Gemeindekanzlei Zurzach.

Benefizium Inventarii.

Baden. Anner, J. U., von Dätwyl und Tegerfelden, in Rütihof, Gmde. Dätwyl. Eingabe 1. Juli, Gemeindekanzlei Dätwyl. — Lenzburg. Haury, Frd., gew. Ammann von Seon. Eingabe 24. Juni, Gemeindeschreiberei Seon. — Zurzach. Schleunigee, J. J., Jakobseppen, gew. Fährmann in der Au. bei Klingnau. Eingabe 17. Juni, Gemeindekanzlei Klingnau.

Geldstage.

Aarau. Schmid, Hans Jakob, Heinrichs, Humbels, Posamenter, von Erlisbach. Eing. 24. Juni. — Baden. Itten, Friedrich, Metzger, v. Mellingen; Isler, J. U., von Bellikon; Vogelsang, Johann. Friedrichs von Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. Eingabe 1. Juli. — Bremgarten. Henseler, Anton, von Bremgarten; Siegrist, Kaspar, Sohn, Fabrikarbeiter, von Meisterschwanden; Dubler, Johann, Jochemen, Flechthändler, v. Wohlen; Stierli, Pankraz, Krämer, von Fischbach, in Göslikon. Eingabe 19. Juni. — Laufenburg. Amsler, Barth., von Kaisten; Fort, Konrad, Bäcker, von Wölflinswyl. Eing. 21. Juni. — Lenzburg. Haller, Rudolf, Schuhmacher, von Zezwyl, in Rupperswyl; Rodel, Isaak, Baumeister, von Fahrwangen; Häusermann, Geschwister, alt Weibels von Egliswyl; Spengler, Maximilian, Bierbrauer, von Lenzburg; Arber, Johannes, alt Weibel, von Möriken. Eingabe 24. Juni. — Muri. Meier, Wittwe A. M, Klausen in Muri-Egg; Stierli, Josef, alt Kirchmeier, in Muri-Wyli. Eing. 28. Juni. — Rheinfelden. Müller, Morand, v. Schupfart, in Säckingen; Schreiber, Magd. geb. Möich, gewei. Hebamme in Wegenstetten. Eingabe 21. Juni. — Zofingen. Bieber, Johann, Schuster, v. Stüßlingen (Solothurn), in Aarburg. Eingabe 24. Juni. — Zurzach. Kramer, Maria Verena, von Reuenthal. Eingabe 19. Juni.

Rehabilitationen.

Baden. Huber, Josef, Florians, Schweizers, von Büblikon; Meier, K., Schreiner, von Würenlingen; Richner, Jakob, Kogerrödlis von Mägenwyl. — Lenzburg. Gloor-Siegrist, A., von Leutwyl, in Meisterschwanden; Döbekel, Jb., Glasfämis von Seon; Urech, Jb., Friedrichs v. Niederhallwyl, in Schafisheim; Meier, Jb., Maurer, von Dintiken; Döbeli, Gustav, Telegraphist, von Meisterschwanden. — Rheinfelden. Stocker, August und Franziska, von Obermumpf.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Muri und Oberentfelden. Anmeldung bis 1. Juni, für die erstere beim katholischen und für die letztere beim reformirten Kirchenrathe.

R. Graf-Morath in Aarau

empfiehlt sein frisches und reichhaltiges **Lager** in:

Herren- & Damen-Kleiderstoffen, jeder Art,

Damen-Confection

in den neuesten genres:

Talma, Pelerine, Veston, Tolman, Fichû Marie Antoinette etc.,

Fertige Herren- & Knaben-Kleider

für jeden Stand,

Sommer- & mi-saison Ueberzieher

hell und dunkel,

Röcke & Paletots

in Grosgrain, Lüstre, Alpacca, Cachemir etc.

in großer Auswahl, **guter Waare und möglichst billigen Preisen.**

Eine Parthie ältern Datums unter den Kostenpreisen.

Empfehle hiemit folgende

Branntweine

zum Verkauf über die Gasse zu jedem beliebigen Maas:

Treber	per Maß Fr.	1.	20.
Aenis	" " "	1.	40.
Kümmel	" " "	1.	60.
Nußwasser	" " "	1.	60.
Trusen	" " "	1.	80.
Rhum	" " "	3.	20.

für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt.

Alb. Fisch-Vogt, vord. Milchgasse.

Gesucht:

Eine artige **Person** zu Kindern, in Nro. 576 zu erfragen.

Unterzeichnete empfiehlt wieder ihre frisch erhaltenen

Zahnhalsbändchen

für Kinder, sowie auch die rühmlichst bekannten

Gichtringe,

letztere von 1 Fr. 50 an bis 2 Fr.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Fabrik für Nickelplattirung

von **Dr. A. Müller-Jacobs**

Fabrik & Bureau zum Rosenhof, Seefeld

Zürich

Verkaufs-Magazin (v. 1. Mai an) Bahnhofstrasse Nr. 17.

Mit den neuesten, verbesserten Einrichtungen versehen, welche mir erlauben, allen Anforderungen Genüge zu leisten, und gestützt auf die bei meiner anerkannt bewährten Vernicklungs-Methode erworbenen Erfahrungen, beehre ich mich, mein Etablissement bestens zu empfehlen.

Zur Vernicklung eignen sich namentlich folgende Eisen-, Stahl-, Messing- und Kupfer-Waaren, welche dadurch, in Folge des gegen alle äußern Einflüsse schützenden, indifferenten und silberweißen Nickelüberzuges bedeutend an Werth gewinnen:

Waffen, Maschinentheile, chirurgische und mathematische Instrumente, Werkzeuge, Pferdegebisse, Sporren, Steigbügel, Chaisen- und Geschirr-Garnituren, Schlösser, Schlüssel, Scheeren, Leuchter, Hacken, Knöpfe, Wasser- und Dampfhahnen (Dampfkesselgarnituren), Fournituren für Bauten, Blechinstrumente, Gewichtssätze, Draht und Drahtgewebe, Bijouterieartikel 2c. 2c.

Für kleinere Probe-Aufträge stehe gerne zu Diensten. —

Zugleich mache ich noch auf mein ebenfalls bestens eingerichtetes Atelier für

Galvanische Vergoldung & Versilberung,

Ausführung galvanoplastischer Arbeiten 2c. aufmerksam, **unter Zusicherung billigster und prompter Bedienung.**

(H-2354-Z)

Dr. A. Müller-Jakobs.

Zu verkaufen:

Ein einplätziges **Schreibpult,** zwei **Coulissentische,** zwei runde **Tische** bei

L. Voigt, Sohn.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer einthüriger **Kasten.** Wo, sagt die Exped. d. Bts.

Ein braver gesitteter Knabe kann unter günstigen Bedingungen bei Unterzeichnetem den **Schuhmacher-Beruf** gründlich erlernen und könnte sofort eintreten.

Joh. Rüetschi, Schuhmacher
in **Buchs.**

Zum Vermiethen:

Ein **Laden** mit oder ohne **Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Bts.

Zu miethen gesucht:

Im Laufe der nächsten 2—3 Monate ein **Logis** von 2 geräumigen, hellen Zimmern nebst Zubehörde. Anmeldung bei der Exped. d. Bts.

Soeben traf ein:

Hübner's statistische Tafel aller Länder der Erde 1876. — 70 Ct.

H. R. Sauerländer's Sortiment

in Aarau.

In Commission eine Parthie schöne

Mülhauser-Indienne

erhalten. Zu ganz billigen Preisen empfiehlt solche bestens **M. Theodor.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. Bts.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 53.

Mittwoch den 24. Mai 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt: Wittwe **Anna Maria Bondäniken**, von Soloth. Erlisbach; alt 75 Jahre, 6 Mon. und 19 Tage. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 481.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Gesammtprobe 8 Uhr!

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Die Bezirksverwaltung

befindet sich von **heute an im Hause Nr. 203. am Graben.**

Aarau, 23. Mai 1876.

Ersatzwahlen in den Gr. Rath.

Künftigen **Mittwoch den 24. Mai,** Abends **8** Uhr, findet in der **Krone** dahier Verhandlung über Aufstellung von zwei Candidaten in den aarg. Großen Rath statt, wozu sämmtliche stimmfähige Einwohner freundlich eingeladen werden.

Aarau, den 22. Mai 1876.

Namens der Versammlung in der Krone vom März lfnd. Jahres:

J. Stigeler. A. Kraft.

Steigerung über Zimmerspähne

im Stadtwald **Hungerberg heute Dienstag den 23. dies,** Nachmittags **2** Uhr, auf der Schlagfläche selbst.

Aarau, am 20. Mai 1876.

Die Forstverwaltung.

Fahrhabesteigerung.

Am **Mittwoch den 24. Mai nächsthin,** von Morgens **8** Uhr an, werden im **Hause Nr. 36 an der Küttigerstraße** die der sel. verstorbenen Wittwe Landwehr geb. Sinniger, Bäckers, zugehörenden **Fahrhabegegenstände** öffentlich versteigert, darunter sind namentlich eine Commode, ein runder Säulentisch, vier aufgerüstete Betten, Sessel, allerlei Küchengeschirr, Lingen, Tischtücher, Handtücher, ein Kanape und vieles anderes mehr, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

Küttigen, den 20. Mai 1876

Der Beauftragte:

Heinrich Basler, Gemeindeschreiber.

Den geehrten Bewohnern von Lenzburg und Umgebung bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß ich in meinem Hause an der Promenade ein

Möbelmagazin

errichtet habe und stets einen großen Vorrath in **nußbaumenen & tannenen Möbeln** aller Gattung halten werde. Ferner **aufgerüstete**

Betten und fertige Kanape's.

Besorge ferner billigst ganze ☛ Aussteuern ꝛc. Schöne und solide Arbeit, sowie äußerst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Fr. Rohr, Schreinermeister, in **Lenzburg.**

Offene Commis- & Reisenden-Stelle in einem ältern Waarengeschäfte, für einen braven, bescheidenen und leistungsfähigen jungen Mann. Ein solcher der schon in einem Bandfabrikations- oder in einem Merceriewaarengeschäft konditionirte, erhält den Vorzug.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre O. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Eine brave Tochter kann sogleich bei einer **Schneiderin** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1875.

Versichert 46600 Personen mit	288,150,000	Mk.
Davon 1875 neu eingetreten 3342 Personen mit	27,506,400	"
Bankfonds	69,800,000	"
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	95,000,000	"
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,3	Prozent.
Divinende im Jahre 1876	38	"

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt.

H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Wohnungs-Veränderung.

Einem Tit. Publikum zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und nun von heute an im **Plainpied des Hrn. Würtenberger,** Coiffeur, **Kronengasse Nr. 33.** wohne; für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, erlaube ich mir, die schon bekannten Artikel nochmals zu empfehlen, als: Große und kleine **Vorhänge, Vorhanghalter, Draperien, Bettüberwürfe,** weiße **Teppiche** auf runde und viereckige Tische, Kommoden, Nachttischli und Sophakissen, farbige **Wagendecken, Vorhangspitzen, Kugelfranzen,** feine **Spitzen** an Kleider, **Mousseline, Jaconnat, Entre-deux, Banden, Damenschleier,** weiße **Kinderschürzchen, Damenschürzen, Lätzchen, Krausen, Herrenkragen.** Das Neueste in **Kragen, Manschetten und Crême-Barben, Stramin-Broderien** und die dazu passenden **Holzwaaren.**

Auch habe soeben eine große Auswahl **Bodenteppiche** erhalten, als: **Bettvorlagen** von Fr. 3. 50 bis Fr. 14., **Klaviervorlagen,** große **Teppiche** unter Tische von Fr. 25. bis Fr. 80. und **Tischteppiche** von Fr. 6. bis Fr. 30.

Frau Mürset,

Kronengasse Nr. 33. in Aarau.

Lingerie. **Hemden-Fabrikation.** *Chemiserie.*

Die Unterzeichneten verfertigen **Herren- & Damen-Hemden** nach dem besten neuesten Schnitt, für Herren auf's Maaß oder nach Muster.

Auch übernehmen wir Arbeit, wozu uns der Stoff geliefert wird. Gute und billige Bedienung zusichernd, empfehlen sich bestens

Bührer & Tschantz
in Aarau.

Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 24. Mai** werden im Staatswald: „Birrhard" bei Brunegg öffentlich versteigert:

- 3500 Stück starke Laub-Reiswellen aus II. Durchforstung,
- 2400 Stück Reiswellen (Mischelholz) aus I. Durchforstung,
- 100 Bürden Birkenreis zu Besen,
- 3½ Klafter Birkenprügelholz,
- ½ " Lärchenholz (Windfall).

Zusammenkunft am südwestlichen Waldrand bei der Griengrube, Nachmittags punkt **2** Uhr. Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 17. Mai 1876

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** auf Mitte Juni. Nachfrage in der Waschanstalt.

Kost & Logis für zwei solide Arbeiter. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine noch fast neue **Kadetten-Uniform;** in Nr. 731, am Ziegelrain.

Wo eine gewandte **Magd** in ca. 14 Tagen einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Zwei **Kadetten-Röcke** in noch gutem Stande, sowie einige **Kleidungsstücke,** billigst zu haben bei **A. Ehrsam,** Schneider, Milchgasse Nr. 77.

Knoll-Sellerie- & Gemüse-Setzlinge bei **Frau Muster** im Rombach.

Zu tauschen gewünscht:
100 tannene Reiswellen gegen ein Klafter Stockholz. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zimmerleute

finden Arbeit bei

Hrch. Niding, Zimmermeister.

Zu verkaufen:

In der alten Kaserne in Aarau ein soviel als neues **Wägelchen** mit Leitern nebst allem Zubehör. Zum Selbstziehen wie für ein Pferd oder ein Stück Vieh. — Am gleichen Ort ein starker **Handkarren.**

Maisgries

bei **Jakob Rohr.**

Bekanntmachung.

Da meine **Ehefrau, Franziska geb. Hohler** ohne mein Wissen bedeutende Schulden contrahirt hat, so sehe ich mich genöthigt, Jedermann hievor zu warnen, mit der bestimmten Erklärung, daß ich von nun an alle von meiner Ehefrau ohne meine Einwilligung gemachten Schulden weder anerkennen noch bezahlen werde.

Bei diesem Anlasse fordere ich alle diejenigen auf, welche meiner genannten Ehefrau kreditirt haben und an derselben ein Guthaben besitzen ihre diesfallsigen Forderungen bis und mit dem **29. dieses Monats** dem Unterzeichneten schriftlich einzugeben. Allfällige seit dem Erscheinen dieser Publikation gemachten oder nicht eingegebenen Schulden meiner Ehefrau werden von Unterzeichnetem weder anerkannt noch bezahlt.

Wöschnau, den 22. Mai 1876.

U. Jakob Keller.

Für die Brandbeschädigten in Gontenschwyl

Laut letzter Anzeige	Fr. 32. 50
Von Ungenannt	" 2. —
	Fr. 34. 50

was bestens verdankt

Aarau, 23. Mai 1876

Exped. d. Aar. Nachr.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 122.** 24. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

§§. Wiederum die Seminarfrage.

Die Frage der Verlegung und veränderten Einrichtung des Aarg. Lehrerseminars mußte schon deswegen neu auftauchen, weil es sich in Wettingen um einen Umbau für die Anstalt handelt, der nach den neuern Berechnungen auf 140—150,000 Fr. zu stehen kommt oder trotz der so umfangreichen Klostergebäulichkeiten um einen Neubau, für den doch mindestens 80—100,000 Fr. aufgewendet werden müßten. Da liegt allerdings die Frage nahe, ob man nicht statt dessen etwas Anderes und Klügeres thun könnte. Wenn der freiwillige aarg. Schulverein gegenwärtig in seinen Bezirkssektionen mit der Angelegenheit der Lehrerbildung sich beschäftigt, so ist das Traktandum ein durchaus zeitgemäßes.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Geschichte unserer Lehrerbildungsanstalten.

Wenn vor 1798 die Volksschulen schlecht waren, so lag der Grund hievon hauptsächlich im Mangel an tüchtigen Lehrern. Das neuerwachte Bedürfniß nach besserer Volksbildung konnte also nur befriedigt werden, wenn man für die Bildung von Lehrern sorgte. Die Berner Schulordnung enthielt diesfalls nur die Vorschrift, daß die Schulmeister jeweilen von den Pfarrern des Mehreren sollten unterrichtet werden. Von 1804 an hielten schulfreundliche Geistliche und dann auch Laien mehrmonatliche Bildungskurse für Lehrer. Nachdem 1817 ein Seminarkonvikt in einem Staatsgebäude in Aussicht genommen, ging man 1821 wieder hievon ab und eröffnete dann 1822 ein Schullehrerseminar — das erste der Schweiz — in Aarau, an welchem außer dem Vorsteher Nabholz Lehrer der Stadtschulen und der Kantonsschule Unterricht ertheilten. 1835 kam wiederum die Errichtung eines Seminarkonvikts in Frage, für welches man das Priorat in Klingnau, Zurzach und Olsberg in Aussicht nahm. Auch diesmal erhielt eine Verlegung von Aarau nach Lenzburg den Vorzug, wo die Anstalt 10 Jahre unter der trefflichen Leitung Augustin Keller's blieb. — Für Diejenigen, welche am meisten für Volksbildung begeistert waren, war damals das Ideal ein Seminarkonvikt und eine Verbindung der wissenschaftlichen Ausbildung mit landwirthschaftlicher Beschäftigung. So kam die Anstalt 1846 in das inzwischen aufgehobene Kloster Wettingen, zunächst mit dreijährigem und seit 1865 mit vierjährigem Kurs, mit Beschränkung der landwirthschaftlichen Beschäftigung und Erweiterung des Lehrstoffes, indem das Französische als neues Fach aufgenommen und beim Eintritt die Vorkenntnisse der dritten Klasse einer Bezirksschule verlangt wurden, während man vorher die Zöglinge aus der Primarschule aufnahm.

Bis dahin huldigte man der Ansicht, künftige Lehrer müßten in besondern Anstalten (die ihre Berechtigung haben, so lange — aber auch nur so lange — andere Schulen hiefür nicht vorhanden und benutzbar sind) und wie die in Aussicht genommene oder vollzogene Wahl des Ortes — Olsberg, Sion, Wettingen — beweist, möglichst abseits von der Welt herangebildet werden. Demgemäß wurden auch Lehrmittel für Seminarien abgefaßt und eingeführt, welche für künftige Volkslehrer das Maß des Unterrichtsstoffes abzirkeln und verhüten wollten, daß sie ja nicht mehr lernen möchten, als ihnen ziemlich und gebührlich sei; man hatte mit Bezug auf sie eine eigentliche Furcht vor einer etwa zu weitgehenden Bildung und vor der Berührung mit der profanen d. h. nicht lehrermäßigen Wissenschaft, das altbekannte System, nach welchem man glaubt den Menschen für seinen Beruf zuschneiden, modelliren und dressiren zu müssen. — Schon damals mit dem Jahr 1865 begann eine andere stets wachsende Strömung. Es machte sich anfangs schüchtern, dann immer entschiedener und lauter die Ansicht geltend, künftige Lehrer sollten für ihre allgemeine wissenschaftliche Bildung, so weit möglich, die nämlichen Anstalten benutzen, wie die Angehörigen anderer Berufsarten und bedürften blos für die Erlangung ihrer speziellen pädagogisch praktischen Befähigung einer besondern Anleitung. — Diesfalls beging schon das Schulgesetz von 1865 einen Mißgriff, indem es einen vierjährigen Curs einführte, statt bei dreijährigem Kurs seine Zöglinge aus der vierten Klasse der Bezirksschulen aufzunehmen. Damit hätte man der Anstalt Mehrkosten erspart, die jungen Leute könnten ein Jahr länger bei ihren Eltern bleiben, den Bezirksschulen würden nicht Schüler entzogen, an denen sie im letzten Jahr noch am erfolgreichsten arbeiten würden. Warum soll das Seminar thun, was die Bezirksschulen eben so gut zu thun im Falle sind?

Dasselbe gilt nun auch von der Kantonsschule. Das Seminar ist in seinem jetzigen Stand mit Ausnahme weniger Fächer (lateinisch, griechisch, englisch, italienisch) eine Parallelanstalt der Kantonsschule, im Deutschen, im Französischen, in der Mathematik, in der Naturkunde, in Geschichte und Geographie wird da wie dort fast dasselbe gelehrt. Warum sollen die Lehramtskandidaten in Wettingen apart unterrichtet werden, während dies in Aarau gemeinschaftlich mit den Andern zwei bis drei Jahre lang geschehen könnte? Dabei gewännen sie noch den bildenden und manigfach anregenden Verkehr mit andern Menschen, den Umgang mit den Genossen anderer Stände, sie hätten Gelegenheit Freundschaften mit ihnen zu schließen, die ihnen in ihrer spätern Lebensstellung erwünscht und segensreich sein würden, während sie jetzt im Seminar auf sich selbst angewiesen sind. Die Lehramtskandidaten könnten bei einer solchen Veränderung in Hinsicht auf wissenschaftliche und allgemeine menschliche Bildung nur gewinnen.

Dazu kommt nun die finanzielle Seite. Man schreit oft blindlings nach Vereinfachung, nach Ersparnissen im Staatshaushalt, ohne sich klar zu sein, wo sie vorzunehmen. Hier ist eine solche ohne Nachtheil zu machen. Wir bezeichnen es geradezu als eine Verschleuderung des öffentlichen Geldes, wenn man zweispännig fährt, wo's einspännig eben sogut geht, wenn man eine besondere vierjährige Lehrerbildungsanstalt neben den Bezirksschulen und der Kantonsschule fortführt, einer Laune, einer Liebhaberei zu lieb, die eben wie alle Liebhabereien Geld kostet.

Einmal brauchte man nur ein Gebäude mit den nöthigen Räumlichkeiten, Lehrzimmern ꝛc., nur eine Bibliothek, naturhistorische und physikalische Sammlung nebst den sonstigen Lehrmitteln, während man jetzt Alles doppelt anschaffen und unterhalten muß; auch mit der Unterhaltung einer eigenen Uebungs- oder Musterschule hätte sich der Staat nicht länger zu belasten wie in Wettingen, da Aarau für praktische Uebungen genügende Gelegenheit bietet. Sodann wäre auch eine Verminderung der Lehrkräfte möglich, zumal die Kantonsschule seit Jahren sich nicht der Uebervölkerung zu rühmen hat. Hatte doch die vierte Klasse des Gymnasiums letztes Jahr nur drei Schüler und im Winterhalbjahr ist ja die Gewerbeschule immer nur dreiklassig. Manche Lehrer würden unter Umständen sich gewiß nicht ungern eine höhere Stundenzahl gefallen lassen, wenn sie dafür eine angemessene Entschädigung erhielten, tüchtige Kräfte könnten auf solche Weise der Anstalt erhalten werden, welche bisher gar oft der höhern Besoldung zu lieb sie verlassen haben. — Auch wenn man die Errichtung von einzelnen Parallelklassen voraussieht und die Anstellung eines eigenen Lehrers für Pädagogik und Methodik, so wird die Zahl der Lehrer gleichwohl eine bedeutend geringere sein können, zumal wenn man den Kurs für Lehrer nur auf drei Jahre ansetzt. — Die bisherige jährliche Ausgabe des Staates für die Kantonsschule beträgt ca. 55,000, diejenige für's Seminar ca. 30,000 Fr. (Stipendien nicht eingerechnet), eine vereinigte Anstalt wird sicherlich nicht so viel kosten, als jetzt die beiden getrennten.

Man wendet gegen eine solche Verbindung Mehrfaches ein. Man weist auf die Schwierigkeit hin, eine vermehrte Zahl von Schülern in Aarau unterzubringen, auf die hohen dortigen Kostgeldspreise, durch welche dann den Lehramtskandidaten die Berufsbildung vertheuert und erschwert werde. Da kann ein gut eingerichtetes Kosthaus helfen, welches man ohnehin schon auch für die Kantonsschüler angeregt hat. Viel mehr als bisher könnten auch umliegende Dörfer, solche mit Eisenbahnverbindung auf weitere Entfernung, für eine Unterkunft benutzt werden und unter allen Umständen soll der Staat durch Stipendien eine allfällige Differenz ausgleichen. — Man weist auf die ungenügenden Gebäulichkeiten hin, welche der Kantonsschule bis jetzt zur Verfügung stehen. Dieselben sind allerdings so beschaffen, daß auch ohne Rücksicht auf die Vereinigung mit dem Seminar ein Neubau bald erstellt werden muß, das Gleiche gilt aber auch von Wettingen, wo für einen Umbau bereits ein freilich un-

Wegen des h. Auffahrtsfestes erscheinen morgen die „Aarauer Nachrichten" nicht.

genügender Kredit von 80,000 Fr. vom Großen Rathe ertheilt ist. Wir warnen davor, ihn zu verwenden und neuerdings eine solche oder gar noch größere Summe dort in Bauten und Klosterreparaturen hineinzuwerfen, denn über kurz oder lang (es werden im schlimmsten Fall nicht 10 Jahre darüber hingehen) wird das Konvikt und Klosterseminar den veränderten Anschauungen der Zeit erliegen trotz der begreiflichen, weil lokal patriotischen Gegenwehr von Baden und Umgebung. — Der Schulverein von Muri befürwortet, von ähnlichem Lokalpatriotismus ausgehend, nebst einigen allerdings zeitgemäßen Aenderungen die Verlegung von Wettingen nach Muri, also von einem Kloster in ein anderes, das heißt den Schelm an einen Dieb tauschen. Das einzig Richtige ist die Verbindung mit einer auf gleicher Stufe stehenden Anstalt, das ist bei uns die Kantonsschule.

Der Einsender gehört weder der Stadt noch dem Bezirk Aarau an. Er ist Aargauer; wem wie ihm zur Gewißheit geworden ist, daß wir bei gehöriger Benutzung der sonst vorhandenen Anstalten mit geringern Opfern eine bessere Lehrerbildung gewinnen können, der muß auch wünschen, daß eine Veränderung im angegebenen Sinn lieber früher als später, lieber heute als morgen vorgenommen und nicht noch gewartet werde, bis wiederum 100,000 Fr. und mehr für ein morsches und hinfälliges Gebäude verausgabt sind.

Eidgenossenschaft.

K. Verhandlungsgegenstände der schweiz. Bundesversammlung. Eröffnung der ordentlichen Sommersession: Montag den 5. Juni 1876.

1. Neubestellung der Bureaux des Nationalrathes und des Ständerathes.
2. Wahl eines Mitgliedes des schweizerischen Bundesgerichts, in Ersetzung des austretenden Hrn. Pictet.
3. Prüfung des Geschäftsberichts des Bundesrathes über das Jahr 1875, nebst Staatsrechnung, sowie des Geschäftsberichts des Bundesgerichts. (Priorität beim Nationalrath.)
4. Botschaft und Gesetzentwurf betreffend die Oberaufsicht des Bundes über die Wasserbaupolizei im Hochgebirge. (Priorität beim Ständerathe.)
5. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend Erwerbung des für das neue eidgenössische Verwaltungsgebäude bestimmten Bodens.
6. Niederlassungsvertrag mit dem deutschen Reiche.
7. Botschaft und Gesetzentwurf betreffend Ertheilung des Schweizerbürgerrechts und Verzicht auf dasselbe.
8. Botschaft über eidgenössische Gewährleistung einer neuen Verfassung des Kantons Wallis. (Anhängig beim Nationalrath.)
9. Bericht des Bundesrathes vom 12. Mai 1876 in Ergänzung der Botschaft vom 25. Februar, betreffend Bundesgesetz über Besoldung der Militärbeamten und Bundesbeschluß über Vergütung von Pferderationen in Friedenszeiten. (Priorität beim Nationalrath.)
10. Kreditbegehren für die Ausrüstung der Rekruten für 1877.
11. Nachtragskredite.
12. Botschaft nebst Gesetzentwurf über Anlage eidgenössischer Staatsgelder, in Revision des Gesetzes über Darleihen aus eidgenössischen Fonds vom 23. Dezbr. 1851 (III. 6). (Anhängig beim Nationalrath.)
13. Botschaft vom 3. Mai 1876 betreffend die Petition von Herrn E. Buagniaux in Bucherens, Kts. Waadt, um Einführung einer eidgen. Tabaksteuer.
14. Botschaft betreffend Ermäßigung des schweizerischen Ausfuhrzolles für Makulatur und Lumpen.
15. Sicherung der Pfandgläubiger und Obligationäre bei Fusionen und Veräußerungen von Eisenbahnen. (Bericht des Bundesrathes.)
16. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend Uebertragung der Konzession für die Genfer Pferdebahnen. (Priorität beim Ständerath.)
17. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend Fristverlängerung; a) für die Wasserfallenbahn; b) für die waadtländischen Jurabahnen; c) für die Eisenbahn Bülach-Schaffhausen; d) für die Broyethalbahn v. Fräschels bis Palézieux; e) für die Eisenbahn Freiburg-Payerne-Yverdon; f) für die Pferdebahn Bözingen-Biel-Nidau.
18. Botschaft und Gesetzentwurf betreffend die Arbeit in den Fabriken. (Priorität beim Nationalrath.)
19. Rekurs vom Gemeinderath Dürnten, betr. Stimmrecht.
20. Rekurs Pfander.
21. Rekurs Nessi, betr. Wahlanstände im Kreis Locarno.
22. Brun, Maria, Rekurs betr. Ausweisschriften.
23. Motion Freuler, betreffend die eidgenössische Bank.
24. Strafnachlaßgesuch des Gottlieb Egg von Schlatt, Kts. Zürich, gewesenen Lokomotivführers der Uetlibergbahn.

Allfällig weiter hinzukommende Gegenstände.

— Aarau. (Nr. 18.) Sitzung des Gemeinderathes v. 19. Mai. Die Jugendfest-Kommission wird bestellt aus den Herren Dr. Stähelin, Präsident, Schmutziger-Kern, Rothpletz-Imhof, Liechti, Professor, Waßmer, Kommandant, Stigeler, Major, Meisel, Forstverwalter und Zschokke, Pfarrer.

Der Schulpflege wird von der Ertheilung eines Kredites von Frkn. 2400 zur Besetzung der Zeichnungslehrerstelle für die sämmtlichen hiesigen Schulen, welche die Einwohnergemeindeversammlung vom 11. dies beschlossen, zum Behuf der Ausschreibung fraglicher Stelle Kenntniß gegeben.

Auf die hiesige Anfrage, welche Zwangsmaßregeln gegen renitente, fallite Steuerschuldner ergriffen werden können, antwortet der Reg.-Rath daß keine direkten Mittel bestehen, um dieselben zur Steuerzahlung zu verhalten, da eine Ausweisung der Conkursiten nach Maßgabe der neuen Bundesverfassung nicht mehr möglich sei, daß indeß durch das Begehren des Nachgeldstags gegen Fallite, die wieder zu Vermögen gekommen und durch Belastung ihrer Ehefrauen für den Erwerb des Mannes ein gewisser indirekter Zwang gegen sie ausgeübt werden könne.

Mit Rücksicht auf einen Spezialfall wird beschlossen, es seien in Zukunft keine sogen. Habhaftigkeitszeugnisse, sondern lediglich Auszüge aus dem Steuerbuch als Vermögensbescheinigungen auszustellen.

Bezüglich der Führung des städtischen Stimmregister wird eine neue Verordnung erlassen.

Dem Hrn. J. Wydler, Notar, wird die nachgesuchte Entlassung als Zahlkassier und Steuerbezüger auf den Zeitpunkt der Wiederbesetzung der Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Der Direktion der Sonntags- und Handwerkerschule in Aarau wird ihre Thätigkeit anläßlich der Vorlage ihres Berichtes nebst Rechnung pro 1874/76, verdankt.

— Aarau. (Corr.) Vor uns liegt ein Liederheft, betitelt: „Sechsundzwanzig dreistimmige Lieder für Schule und Haus. Herausgegeben und componirt, den HHen. Otto Sutermeister und E. Zschokke freundschaftlich gewidmet von J. Burgmeier, Gesanglehrer an den Schulen in Aarau." Diese Sammlung verdient eine Besprechung; die darin enthaltenen Lieder sind, wie selbstverständlich, von der Jugend zu singen und diesem Zweck entspricht denn auch die Auswahl des Textes und die Composition. Für das jugendliche Alter verständlich, seinem Denken und Fühlen nahe liegend ist der Text; einfach, für das Ohr leicht faßlich, aber nicht etwa monoton oder trivial ist die Composition und es empfiehlt sich daher die Anschaffung dieser Liedersammlung. Wir haben nun allerdings in unserem Kanton ein obligatorisches Gesanglehrmittel für die Schulen und es kann daher nicht in der Absicht eines Gesanglehrers an aargauischen Schulen liegen, das obligatorische Lehrmittel durch eine Sammlung eigener Compositionen zu verdrängen. Dagegen kann man keinem Gesanglehrer den Compositionsquell verstopfen und wird es nur begrüßen müssen, wenn von solchen, welche das Zeug dazu haben, die Lieder für die Jugend bereichert werden. Man wird auch wohl nichts dagegen einwenden, wenn neben dem obligatorischen Lehrmittel auch andere Lieder gelehrt werden, allerdings in so bescheidener Weise, daß ersteres seine Eigenschaft nicht verliert.

— Oberrüti. Letzten Sonntag wurde von unserer Kirchgemeinde Hr. Kaplan Josef Anton Carli in Mühlau als Pfarrer nach Oberrüti berufen.

Bern. (Korrespdz. v. 22. ds.) Gestern Abend gegen 8 Uhr kam zum Schwellenmeister ein Freund in's Schwellenmätteli, verweilte sich einige Zeit gemüthlich bei demselben, äußerte dann den Wunsch, er möchte gerne in einem Weidlig (kleinen Kahn) über die Schwelle fahren. Dem Wunsche seines Freundes willfahrend, machten dieselben einen Weidlig los und fuhren nach der Schwelle. Vorn im Schiff befand sich der Schwellenmeister, in dessen Mitte stund der besagte Freund mit seinem Hund, hinten im Schiff steuerte der Knecht des Schwellenmeisters.

Wie es nun gekommen, daß der Weidlig auf der Schwelle umstürzte, ist unbekannt. Zuerst stürzte der Schwellenmeister in's Wasser, hernach die Andern. Schon hatte der Erstere einen Floß bereits erreicht, als ihn das Grundwasser packte und leider in die Tiefe zog. Die zwei anderen Männer konnten sich mit Angst und Mühe retten. Der Verunglückte wird allgemein bedauert, da er ein schlichter, biederer, leutseliger Mann war, eine trauernde Wittwe, und so viel uns bekannt, auch minderjährige Kinder hinterläßt Wie wir vernehmen, soll der Schwellenmeister weder des Schwimmens, noch der Schifffahrt kundig gewesen sein. Da frägt man sich denn doch, wie eine Gemeindsbehörde einen Mann, der zur Rettung Anderer dienen soll, an einen derartigen Posten stellt, wo er im Nothfall sich selbst nicht einmal zu helfen weiß.

— Wie verschiedenen Blättern geschrieben wird, hat die Untersuchung durch Hrn. Landesseckelmeister Streiff von Glarus herausgestellt, daß die eidg. Kasse und deren Bücher in Ordnung sind und Hr. Staatskassier Brosi weder eines Verbrechens noch des Versuch's eines solchen beschuldigt, sondern daß ihm höchstens ein Formfehler zur Last gelegt werden kann. Den auf Kursdifferenzen erzielten Gewinn hat er durchaus nicht für sich behalten, sondern einen Theil davon zur Deckung der bei einem so großen Geldverkehr leicht vorkommenden Manco's verwendet, während der andere Theil sich auf dem Bureau der Kasse vorfand.

— Dürrenroth. Ein entsetzliches Drama hat sich in der Sonntagsnacht hier ereignet. Lehrer Scheuner in Walliswyl-Bipp hat seine in Dürrenroth als Lehrerin lebende Frau im Bette an der Seite eines schlafenden Kindes mit Axthieben getödtet, dann sich selbst einige Messerschnitte an den Armen und am Halse beigebracht und schließlich sich durch das Fenster auf das ca. 25 Fuß tiefe Steinpflaster gestürzt, wo er todt liegen blieb. Scheuner war bei seiner Frau, die sich hier allgemeiner Beliebtheit erfreute und ihre 4 Kinder bei sich hatte, auf Besuch. Forscht man nach den Ursachen der schrecklichen That, so weiß man absolut keine zu finden, oder es müßte denn von Scheuners Seite rasende Eifersucht gewesen sein. (O. T.)

Zürich. Nachdem die Kirchgemeinde St. Peter beschlossen hat, die beiden Geistlichen ihrer Pfarrei in Besoldung, Rang und Titel gleich-

zustellen, einigte sich die erweiterte Kirchenpflege dahin, als zweiten Pfarrer Herrn Pfarrer Furrer in Uster zu berufen.

— Das schweizerische Musikfest für Militär- und Volksmusikvereine findet den 2., 3. und 4. September in Zürich statt. Das Centralkomite, Präsident Schwarz, erläßt an die Vereine, welche bis jetzt dem Verbande noch nicht angehören, einen Aufruf zum Beitritt.

— Schweizerisches Recht. Unter dem Präsidium des Hrn. Bundesrath Anderwerth tagte nach dem „Bund" vom 16. bis 21. d. in Zürich eine Kommission, um über Unifikation des Obligationenrechtes zu berathen. Es waren zugegen für Bern: die HH. Nationalrath Brunner, Bundesrichter Niggeler und Professor Hilty; für Zürich: die HH. Professor Fick (Redaktor des Entwurfes) und Professor Treichler; für St. Gallen: Hr. Bundesrichter Aeppli; für Basel: die HH. Professor Heusler (Redaktor des Entwurfes für das Konkurs- und Betreibungsrecht) und Regierungs-Vizepräsident Burkhardt-Burkhardt; für Aargau: Hr. Bundesrichter Hans Weber; für Luzern; Hr. Ständerath Kopp; für Waadt: die HH. Professor Carard und Nationalrath Ruchonnet; für Genf: Hr. alt Nationalrath Friedrich; für Neuenburg: Hr. Nationalrath Lambelet, und endlich für Tessin: Hr. alt Nationalrath Battaglini. Im Laufe der Berathungen fand sich, daß die gefürchteten Divergenzen in der Rechtsanschauung bei Weitem nicht so erheblich, als geglaubt, waren, und soweit gelang es, durch das von allen Mitgliedern bewiesene Entgegenkommen den allgemeinen Theil eines schweiz. Obligationenrechts nicht allein zu erledigen, sondern auch, was wesentlich ist, ihn zu redigiren. Die deutsche Redaktion besorgen die HH. Fick und Heusler, die französische die HH. Carrard und Friedrich. Nach einem so unverhofft glücklichen und ersprießlichen Ausgang ihrer Berathungen haben die Kommissionsmitglieder beschlossen, am 18. Septbr. d. J. in Genf wieder zusammenzutreten, um, wenn möglich, binnen 3 Wochen den besondern Theil des schweiz. Obligationenrechts festzustellen.

Luzern. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat die Aktionäre und die subventionirenden Regierungen zur vierten ordentlichen Generalversammlung auf den 30. Juni nach Luzern eingeladen.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 22 M., Airolo 11,5 M., Total 33,5. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 4,8 M. Bei Airolo mangelt es beständig an Wasser.

Waadt. Letzten Samstag hat in der festlich geschmückten Stadt Grandson in bescheidenen Rahmen aber immerhin mit ordentlicher Betheiligung aus dem Kanton Waadt und Neuenburg die Feier des vierhundertjährigen Jubiläums der Grandsonschlacht stattgefunden. Den Höhepunkt bildete ein Conzert, an welchem mehrere Vereine der romanischen Schweiz (als Solist u. A. auch Hr. Landolt aus Aarau) und ein Chor von etwa 600 Kindern theilnahmen. Am offiziellen Bankett traten Hr. Bundesrichter Roguin, sowie mehrere andere angesehene Männer aus der Waadt als Redner auf.

Berlin, 20. Mai. In der „Voss. Ztg." lesen wir heute folgenden Steckbrief: Der kaiserlich deutsche Botschafter z. D., Wirkliche Geheime Rath, Dr. jur. Graf Harry von Arnim, am 3. Oktober 1824 zu Moitzelfitz geboren, ist wegen vorsätzlicher Beiseiteschaffung amtlicher anvertrauter Urkunden zu neun Monaten Gefängniß, wovon ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft abzurechnen, rechtskräftig verurtheilt. Diese Strafe hat bisher nicht vollstreckt werden können. Es wird ergebenst ersucht, auf den Grafen Harry von Arnim zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern mittels Transports an die königliche Direktion des Strafgefängnisses am Plötzensee abzuliefern. Es wird die ungesäumte Erstattung der dadurch entstandenen baaren Auslagen und den verehrlichen Behörden des Auslandes eine gleiche Rechtswillfährigkeit versichert.

Berlin, den 16. Mai 1876.

Kgl. Stadtgericht, Abth. für Untersuchungssachen.
Deputation VII. für Vergehen.

— Posen. Gestern, den 23. Mai, feierte der General der Infanterie, v. Kirchbach, Commandant des 5. Armeekorps sein 50jähriges Dienstjubiläum. Im Krieg von 1866 befehligte er die 10. Division und zeichnete sich in hervorragender Weise bei Nachod, Skalitz und Schweinschädel aus; im Kriege von 1870/71 glänzte er mit dem 5. Armeekorps bei Weißenburg, Wörth und Sedan. Bei der Belagerung von Paris hatte er die Ehre, das große Hauptquartier in Versailles zu decken.

Bremen, 22. Mai. Die Bremer Wollwäscherei in Burglesum ist in der letzten Nacht niedergebrannt; der entstandene Schaden, woran mehrere Feuerversicherungsgesellschaften betheiligt sind, wird auf 1½ Millionen geschätzt.

Brüssel, 23. Mai. Bei den Provinzialwahlen haben die Liberalen in Antwerpen und Nivelles gesiegt. Man hofft nun, daß sie auch bei den Kammerwahlen am 4. Juni die bisherige klerikale Vertretung herausbugsiren und damit das reactionäre Ministerium stürzen werden.

London, 22. Mai. Unterhaus. Disraeli erwiederte Campbell, es sei wahr, daß England zu den Vorschlägen der drei nordischen Mächte, denen sich Frankreich und Italien angeschlossen, nicht habe beistimmen können. Er glaubt, diese Anträge seien der Pforte noch nicht förmlich mitgetheilt worden, weßhalb eine Veröffentlichung derselben jetzt unmöglich sei.

Oberhaus. Derby antwortet Granville, daß England die Vorschläge der nordischen Mächte nach reiflicher Ueberlegung, aber nicht deswegen abgelehnt habe, weil England nicht zu den Berathungen beigezogen wurde. Wenn England im Unrecht hätte denken können, daß die Note geeignet wäre, den Frieden herbeizuführen, so hätte eine Erwägung der erwähnten Art seinen Entschluß nicht beeinflussen können. Indessen können die Gründe der Handlungsweise Englands nicht näher dargelegt werden, wenn nicht zugleich die betreffenden Vorschläge mitgetheilt werden, was aber, bevor sie der Pforte selbst noch nicht förmlich vorgelegt wurden, nicht angeht, indem vor Präsentation noch Modifikationen möglich sind.

London, 23. Mai. Nach dem „Standart" hat der das Geschwader im Kanal befehligende Admiral, der neulich die Weisung erhalten hatte, nach Madera zu fahren, den Gegenbefehl bekommen, seine Schiffe bereit zu halten, damit sie sich mit der Flotte im Mittelmeer vereinigen können. Die „Times" meldet: Das Kriegsschiff „Raleigh" in Plymouth hat ausdrücklichen Befehl erhalten, seine Vorbereitungen zu treffen, um in zehn Tagen in See zu gehen. Bestimmungsort noch geheim.

Die englische Regierung hat den Vertretern der Großmächte in London ihre Antwort auf die Denkschrift der Berliner Konferenz ertheilt. Der Hauptpunkt, weßhalb England seine Zustimmung verweigert, ist der, daß die Vorschläge der Kaisermächte offen oder thatsächlich das Prinzip der Nichtintervention in der Türkei verletzen; aber Unterhandlungen sind angeknüpft, um den betreffenden Paragraphen zu ändern oder ganz zu unterdrücken.

Oesterreich. In dem Städtchen Neustadt sind 118 Häuser, nebst Nebengebäuden und Scheunen, und 2 Kirchen niedergebrannt; 1200 Personen sind obdachlos.

— Militärsanitätswesen. Das in Wien erscheinende militärärztliche Organ „Der Feldarzt" spricht sich in einem von Dr. H. Fröhlich verfaßten durch 3 Nummurn laufenden Leitartikel einleitungsweise zunächst über die schweizerische Heeresverfassung in ihren Hauptzügen aus, um dann plangemäß zu erörtern, in welcher Form sich das Sanitätswesen, dessen Reorganisation bekanntlich ein Verdienst des unlängst abgetretenen Oberfeldarzt Dr. Schnyder ist, demselben einfügt. Das Urtheil, das er dabei abgibt, ist ein sehr günstiges; namentlich hebt er das schweizerische Rekrutirungssystem, beziehungsweise die in demselben dem Arzte angewiesene Stellung sehr hervor. Schließlich gibt er die Erklärung ab: „Die Militärärzte aller Länder haben reichliche Ursache, nicht nur der schweizerischen Militär-Medizinal-Verfassung ihre ungetheilte Bewunderung zu zollen, sondern auch mit Hochachtung und Dank gegen diejenigen Männer erfüllt zu sein, welche für die Fortschrittsbestrebungen der Militärärzte aller Staaten in der originellen Herstellung einer so überaus vollkommenen und musterhaften Sanitätsverfassung ein ideales Vorbild gegeben haben!"

Bukarest, 20. Mai, Ein furchtbarer Schneesturm hat hier großen Schaden angerichtet. Das Thermometer sank auf Null, nachdem es kurz zuvor noch 25 Grad Wärme gezeigt hatte.

Madrid, 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Senats legte der Minister-Präsident den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Fueros vor. Die Motive des Gesetzes erläuternd erklärte Canovas de Castillo, die konstitutionelle Einheit Spaniens dürfe nicht länger in Frage gestellt werden. Der erste Artikel des Entwurfes verpflichtet sämmtliche Provinzen zum Militärdienste. Im zweiten Artikel behält sich die Regierung gewisse Maßregeln für den Fall vor, daß Provinzen das Contingent verweigern. Der dritte Artikel bestimmt, daß die Provinzen nach ihren Vermögensverhältnissen Steuern zahlen.

Getreidebericht. Romansborn, 22. Mai. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Die Befürchtungen über ein weiteres Steigen der Weizenpreise haben sich in den letzten Tagen geglättet; schönes Wetter, lebhaftere Zufuhr und ein Baisse-Bericht aus Marseille scheinen die Müller zu noch größerer Passivität verleitet zu haben, denn vollständig geschäftslos schloß der Markt für den Weizen; wodurch allerdings kein Aufschlag zu befürchten war, aber die unangefochtenen Preise der Verkäufer konstatirten auch nicht das Gegentheil Wie gewohnt, bilden im Frühjahr die vereinzelten Klagen über den Stand der Saaten einen Anhaltspunkt zu höheren Preisnotirungen, und so werden auch wir uns noch mit Geduld den bisherigen Preisen auf einige Wochen fügen müssen. — Hafer stieg neuerdings, doch dürften die Preise von 25—25½ Fr. in nächster Woche kaum mehr ziehen.

Wir notiren:	per Doppelzentner			per Doppelzentner.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. —	——	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 31	—31¾	Hafer	„ 25 —25½
Guter Weizen . .	„ 29	—29¼	Gerste	„ 25 —26½
Geringer Weizen .	„ 27	—27½	Roggen	„ 20 —21
Russ. u. galiz. (prima)	„ 31	—31¾	Mais	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche 14,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 7,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 93,000 „

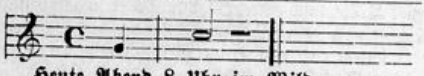
Marktbericht von Langenthal vom 23. Mai. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 10. — 11.. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 35—55, fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17—20 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 19—20, Haber 23—26, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24-- — 25 Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.— 8., Kleesamen per Pfund 95—1. 05, Lucerne Fr. 1. 05—1. 10. Esparsette 23—25 Ct. Hanfsamen Fr. 40 —45. Flachssamen Fr. 20 — 22 Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 45. Eier per Stück — 5½ Cts.

Pariser Observatorium vom 23. Mai 1876.

Neuerdings ist das Barometer in Dänemark um 9 Mm., am Kanal um 3 Mm. und in Brest um 1 Mm. gefallen. Südwestwind, der am Kanal und in der Bretagne stellenweise etwas kühl ist. Himmel im Allgemeinen regnerisch.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Auffahrtsfest 25. Mai 1876:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr.



Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Stadt-Musik.
Heute Probe.
Der Vorstand.

Sängerbund.
Probe heute Mittwoch Abends ½9 Uhr!

Bürger-Turnverein.
Die Theilnehmer an der Uetlibergturnfahrt sind ersucht, sich ohne Ausnahme heute Abend **7** Uhr zu einer Besprechung in Local einzufinden.

Einwohner-Verein Aarau.
Eingedenk des Vereinsbeschlusses, daß der Vorstand den Mitgliedern jeweilen Gelegenheit geben müsse, allfällige **Wahlen,** die in Aarau zu treffen sind, in einer allgemeinen Versammlung besprechen zu können, hat derselbe schon am 18. Mai einstimmig den Beschluß gefaßt, auf **Sonntag den 28. Mai** zu einer Versammlung im **Rößli** einzuladen und die **Besprechung der zwei Nachwahlen in den Großen Rath und die Friedensrichterwahl** auf die Tractandenliste zu setzen. Was hiermit vorläufig anzuzeigen sich veranlaßt sieht
Aarau, 24. Mai 1876
Der Vorstand
des Einwohnervereins.

Stadt-Musik.
Production
(bei günstiger Witterung)
Donnerstag (Auffahrt) um 10½ Uhr
vor dem obern Rathhause.
Der Vorstand.

Publikation.
Die Stelle des **Zahlkassiers & Steuerbezügers der Gemeinde Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Ueber den Pflichtenkreis giebt der Hr. Gemeindeschreiber Aufschluß.
Besoldung Fr. 2300. Anmeldungen sind bis längstens den **1. Juni nächsthin** unter Beilage allfälliger Zeugnisse dem Gemeindeammann schriftlich einzureichen.
Aarau, den 23. Mai 1876.
Der Gemeinderath.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli.
Mittwoch den 24. Mai 1876:
Die neue Magdalena,
Schauspiel in 4 Akten von Collins.
Anfang **8** Uhr.

Pferde-Steigerung.
Der **Remonten-Curs III.** läßt **Samstag den 27. Mai,** Morgens **10** Uhr, bei den **Stallungen der Kaserne Aarau** 2 schöne
braune Stuten
norddeutscher Race, 4½ und 5 Jahre alt, welche sich vorzüglich als Wagenpferde eignen, öffentlich versteigern.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Archinard & Socin, Ingenieurs,
Technisches Bureau,
Zürich I. Seegasse, 156, **Zürich.**
Centralluftheizungen mit Ventilation, durch die Staib'schen Calorifères, nach der neuern verbesserten Construction der **HH. Weibel, Briquet & Co. in Genf.**
Coaks-Füllöfen mit Porzellan-Einfassung.
Wasser- & Dampfheizungen. — Heizung der Eisenbahnwagen, Bad-, Waschhäuser- & Kücheneinrichtungen für Privat- und öffentliche Gebäude, Hôtels, Fabriken etc.
Dampf- & Warmwasserleitungen. — Dampfkessel- & Maschinenanlagen, Rauchverbrenner (Fumivores Ten Brink.)
Trockeneinrichtungen für alle Zweke.
(H-3111-Z) **Hydraulische Aufzüge (sog. Ascenseurs, Lifts.)**

Einladung.
Zu dem auf künftigen **Donstag (Himmelfahrtsfest)** Nachmittags **2** Uhr angeordneten, in der **Kirche zu Gränichen** zu feiernden **Bibel & Missionsfest** wird hiemit Jedermann freundlich eingeladen
Das veranstaltende Comité.

Ausschreibung von Bauarbeiten.
Ueber die **Straßenanlage im neuen Quartier** verbunden mit **Maurer- und Cement-Arbeiten** wird hiemit Concurrenz eröffnet.
Eingabetermin: 10. Juni 1876.
Plan und Bauvorschrift sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die verschlossenen Angebote entgegengenommen werden. —
Aarau, 24. Mai 1876.
Die Bauverwaltung.

Verloren: Sonntag Nachmittags von Holziken bis Aarau **ein Stock.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben im Laden von Frau Notar **Matter-Suter** in **Kölliken.**

Zu vermiethen:
Auf August ein bequemes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehörde in schönster Lage der vordern Vorstadt an stille ordnungsliebende Leute. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Drei noch fast neue **vollständige Kleidungen** für Sommer und Winter. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein hübsch meublirtes **Zimmer;** am gleichen Ort ein gutes **Pianino** zum Ausleihen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gefunden: Eine **Lorgnette.** Gegen Einrückungsgebühr abzuholen in Nr. 146, Milchgasse.

„Frühjahrs-Kur"
„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem heilsamen Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte
„Brust-Essenz"
als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen. Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten des Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.
„Zehler's Brustessenz" ist allein ächt zu haben bei
Apotheker Neuburger in Aarau.

In Commission eine Parthie schöne
Mülhauser-Indienneresten
erhalten. Zu ganz billigen Preisen empfiehlt solche bestens **M. Theodor.**

Eine brave Tochter kann sogleich bei einer **Schneiderin** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ersatzwahlen in den Gr. Rath.
Künftigen **Mittwoch den 24. Mai,** Abends **8** Uhr, findet in der **Krone** dahier Verhandlung über Aufstellung von zwei Candidaten in den aarg. Großen Rath statt, wozu sämmtliche stimmfähige Einwohner freundlich eingeladen werden.
Aarau, den 22. Mai 1876.
Namens der Versammlung in der Krone vom März lfnd. Jahres:
J. Stigeler. A. Kraft.

Die Bezirksverwaltung
befindet sich von **heute an im Hause Nr. 203. am Graben.**
Aarau, 23. Mai 1876.

Zimmerleute
finden Arbeit bei
Hrch. Riding, Zimmermeister.

Soeben traf ein:
Hübner's statistische Tafel aller Länder der Erde 1876. — 70 Ct.
H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Zu vermiethen:
In Aarburg eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör, Pflanzland, Mitbenutzung des Waschhauses und Zutritt in den Garten, auf Ende Mai an eine ordnungsliebende Familie.
Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Crêpe-Unterkleider
in Seide, Wolle und Halbwolle,
für Herren und Damen,
empfiehlt in schöner und vorzüglicher Waare
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Zwei **Kadetten-Röcke** in noch gutem Stande, sowie einige **Kleidungsstücke,** billigst zu haben bei **A. Ehrsam,** Schneider,
Milchgasse Nr. 77.

Knoll-Selleric- & Gemüse-Setzlinge
bei **Frau Muster** im Rombach.

Zu tauschen gewünscht:
100 tannene Reiswellen gegen ein Klafter Stockholz. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
In der alten Kaserne in Aarau ein soviel als neues **Wägelchen** mit Leitern nebst allem Zubehör. Zum Selbstziehen wie für ein Pferd oder ein Stück Vieh. — Am gleichen Ort ein starker **Handkarren.**

Kost & Logis für zwei solide Arbeiter. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine noch fast neue **Kadetten-Uniform;** in Nr. 731, am Ziegelrain.

Wo eine gewandte **Magd** in ca. 14 Tagen einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 123.** 26. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 24. ds. Da für die vom 9. bis 29. Juni nächsthin in Thun stattfindende Unteroffiziersschule für Verwaltungstruppen 123 Theilnehmer angemeldet sind, während dieselbe nur auf 60 berechnet war, so wird beschlossen, eine 2. Schule vom 2. bis 22. Juli in Thun abhalten zu lassen.

Den Gesetzgebenden Räthen wird beantragt: 1. Für die Pferdebahn von Bözingen über Biel nach Nidau die conzessionsmäßigen Fristen um 2 Jahre zu verlängern. 2. Die Uebertragung der durch Bundesbeschluß vom 17. Septbr. 1875 für die Pferdebahnen auf Genfer-Gebiet ertheilten Conzessionen auf die Genfer Pferdebahngesellschaft zu genehmigen.

Es werden aufgehoben: 1. Auf den Zeitpunkt des Bahnbetriebes Winterthur-Waldshut die Postkurse zwischen Zurzach und Koblenz, Zurzach und Kaiserstuhl, Glattfelden und Kreuzstraße, Kreuzstraße und Winterthur. 2. Der Doppelkurs zwischen St. Urban und Langenthal auf 1. Juni nächsthin. 3. Der Sommerkurs Oberägeri-Einsiedeln.

Im Gasthof „Mürren" in Mürren wird ein Telegraphenbureau errichtet.

Als Gehilfe der Zollverwaltung in Genf wird gewählt: Hr. August Boison von Genf.

Den vom Direktorium der S. C. B. vorgelegten Plänen für die Erweiterung des Bahnhofes Olten wird die Genehmigung unter folgenden Bedingungen ertheilt: 1. Die Centralbahngesellschaft hat auf der östlichen Seite des Aufnahmsgebäudes einen 2. Durchgang zu erstellen. 2. auf der nämlichen Seite ist ein nur zu Postzwecken benutzbarer Niveauübergang zu gestatten, 3. dem Publikum ist das Recht einzuräumen, zwischen dem Ein- und Ausfahren der Gäubahnzüge dem Kassenlokal gegenüber die Geleise der Gäubahn zu überschreiten.

Bern. (Korr. v. 24. ds.) Die Luzerner-Sektion des schweizerischen Vereins für Straf- und Gefängnißwesen hat an die Mitglieder des Gesammtvereins soeben folgendes Circular erlassen:

Hochgeachtete Herren!

In Ihrer Jahresversammlung vom 13. und 14. Juni 1875, abgehalten in Bern, haben sie mit Rücksicht darauf, daß keine Sektion sich zur Uebernahme des Jahresfestes gemeldet, beschlossen, nächstes Jahr nur einen sogen. Arbeitstag abzuhalten. Die Bestimmung von Zeit und Ort wurde dem ständigen Ausschuß überlassen und diesem auch die Leitung der Vereinsgeschäfte übertragen.

Nachdem aber in Luzern die seit einiger Zeit faktisch in Auflösung gerathene Sektion sich wieder neu konstituirt hatte, mußte es ihr auch daran gelegen sein, in frischen Contakt zu kommen mit den Männern, die den Gesammtverein gegründet und in deren Arbeitsamkeit und Begeisterung das ganze Werk seine Stütze und seinen Halt hat.

In Folge bezüglicher Verhandlungen mit Ihrer ständigen Kommission haben wir nun die Ehre und die Freude, Sie hiemit auf den 4. und 5. Juni zu der achten Jahresversammlung auf das Freundlichste nach Luzern einzuladen und Ihnen folgendes Programm der Verhandlungsgegenstände vorzulegen:

I. Sonntag den 4. Juni in der Restauration auf der Musegg: 1. Abends 5 Uhr: Sitzung des Comite's; 2. 6 Uhr: Versammlung der Vereinsmitglieder; a. Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1875; b. Bericht über die eingegangenen Preisarbeiten, von Hrn. A. Wyß, Pfarrer in Baden; c. Jahres-Rechnung und allfällige übrige Vereinsgeschäfte. II. Montag den 5. Juni, Morgens 8¼ Uhr im Portrait-Saale des Rathhauses am Kornmarkt: 1. Begrüßungswort des Vorsizzenden; 2. Ueber die Frage der Berechtigung und Anwendung von Kantonsverweisungen von Schweizerbürgern, Referat von Hrn. Professor Dr. Hilty in Bern; 3. Ueber ein internationales Schutzaufsichts-Concordat, Referat von Hrn. Corrévon in Lausanne; 4. Bericht über den Stand der Frage bezüglich jugendlicher Verbrecher; 5. Ueber Fortschritte des Jahres 1875 im Gefängnißwesen, Referat von Hrn. Pfarrer A. Wyß in Baden; 6. Um 1 Uhr Mittagessen im Hotel du Lac.

Geehrte Herren! Wir geben uns der Hoffnung hin, daß Sie recht zahlreich zu uns kommen werden und daß die wenigen Stunden unseres Zusammenseins, wie sie einerseits für unsere Vereinszwecke nicht unfruchtbar verfließen sollen, so anderseits in jedem Einzelnen auch eine neue Erfrischung und Ermuthigung, sein Scherflein für das große Werk beizutragen, erwecken und in ihm ein lebendiges Denkmal durch Freundschaft und wahrhaft menschliches Streben erhöhten Lebens errichten werden.

Wir richten aber unsere Einladung nicht nur an die wirklichen Mitglieder des Vereins, sondern an alle Freunde desselben und seiner Bestrebungen. Insbesondere ergeht unser Ruf auch an die Bewohner unseres Kantons, an die Beamten, deren Amtsthätigkeit irgendwie die Vereinsinteressen berührt, an alle gemeinnützigen Männer geistlichen und weltlichen Standes; denn nur vereinten Kräften kann das angestrebte Werk gelingen und unsere eidg. Freunde, die schon seit Jahren unter schwierigen Umständen derselben Sache sich gewidmet und sie mit ihrer ganzen Liebe gepflegt haben, sie werden uns den rechten Weg lehren, daß wir in Zukunft bessere Früchte unserer Thätigkeit folgen sehen. Möge dieser erneute Ruf für ein ebenso christliches als in sozialer Beziehung ernstes Werk nicht erfolglos verklingen.

In dieser Erwartung und indem wir unsere Einladung auf das herzlichste erneuern entbieten wir Ihnen, geehrte Herren, unsern freundeidgenössischen Gruß.

Namens der Sektion Luzern:
H. Gehrig, Reg.-Rath; Präsident.
Al. Widmer, Fürsp.; Aktuar.

Aargau. In Zeiningen verstarb den 24. Mai Hr. Bezirksrichter Dr. F. X. Tschudi; die Beerdigung findet Freitag Abends 4 Uhr statt.

— Freiamt. (Eingesdt.) In letzter Woche versammelte sich in Wohlen die Geistlichkeit des Capitels Mellingen in Wohlen, um nach gesetzlicher Anordnung drei ihrer Mitglieder für den kath. Kirchenrath vorzuschlagen.

Während in andern Capiteln die Wahl mit dem der Sache gebührenden Ernste vorgenommen wurde, trieb man hier mit derselben ein Spiel, das der Versammlung und dem Zwecke nicht ganz würdig war.

Wahrscheinlich schmerzte es die vor 4 Jahren Vorgeschlagenen noch, weil sie damals von der h. Regierung übergangen und die Hr. Kirchenräthe aus dem Capitel Frick- und Sißgau gewählt wurden. Und doch war dies vorauszusehen gewesen, da das Capitel Mellingen keinen einzigen Vermittlungsmann, sondern die Vertreter der extremsten Richtung vorgeschlagen hatte.

Nachdem nun dießmal leer oder auf die Namen von Hilfspriestern ꝛc. eingelegt worden war, und die tonangebenden Häupter, welche einzelne Stimmen erhalten hatten, jede Wahl sich verbaten und mehr als nöthig, bedeutet hatten, daß sie nicht in „dem Ding" sein wollten, schritt man für die mindern Brüder einfach zum Namensaufruf und frug jeden an, ob er eine allfällige Wahl annehme oder nicht.

Natürlich wollten diese sich von den übrigen an Passivität nicht übertreffen lassen, und alle lehnten todesmuthig ab, bis auf einen, der diese Wahloperation nicht billigte. —

Gewählt mußte aber doch werden, und so verfiel man darauf, drei Abwesende zu erküren.

Es wurden nun gewählt: Hr. Pfarrer Stocker in Bettwyl und Hr. Pfarrhelfer Huber in Muri; als dritten präsentirt man als Mitglied des Kirchenrathes der h. Regierung, — ob aus Ironie oder Gedankenlosigkeit, wissen wir nicht — einen Mönch, den provisorisch angestellten Vikar Keusch in Boswyl.

Damit war das Wahlgeschäft erledigt, die Form erfüllt und das Gewissen gerettet.

— In der benachbarten badischen Gemeinde Wehr sei das Fabrikétablissement, an denen auch die Herren Herosee von Aarau betheiligt, abgebrannt.

— Fahrwangen. Nach dem Urtheile des Kampfgerichtes stehen die Vereine nach ihren Leistungen in folgender Rangordnung: Gemischte Chöre: 1) Villmergen und Seengen; 2) Reinach; 3) Sarmenstorf; 4) Wohlen; 5) Muri und 6) Unterkulm. Männerchöre: 1) Menziken; 2) Seengen; 3) Sarmenstorf; 4) Meisterschwanden und Hitzkirch; 5) Seon; 6) Oberentfelden, Birrwyl und Niederhallwyl; 7) Schongau; 8) Hendschiken; 9) Egliswyl und 10) Beinwyl. Je die ersten 4 Chöre erhielten Kränze.

Bern, 24. Mai. Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission hat, da die französische Uebersetzung des Geschäftsberichtes fehlte, beschlossen, nur die Staatsrechnung zu behandeln, und für den Geschäftsbericht eine Septembersession zu beantragen.

Nächsten Montag den 29. Mai wird der engere Ausschuß des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn, der bekanntlich aus 2 Schweizern, 2 Deutschen und 2 Italienern besteht, zusammentreten.

Zürich. Meilen feierte letzten Sonntag ein Familienfest zu Ehren des wackern Reformgeistlichen Hr. Pfarrer Wißmann, der einen ehrenvollen Ruf an den St. Peter in Zürich als Nachfolger Lang's ablehnte und in Meilen leibt. Als Ausdruck der Dankbarkeit wurde dem beliebten Seelsorger eine von sämmtlichen Behörden unterzeichnete Urkunde nebst Fr. 1000 in Gold überreicht. Die Toaste flossen reichlich am Bankett im „Löwen", welches über 200 Theilnehmer zählte.

— Wie dem „W. Landb." geschrieben wird, werden dem projektirten Anleihen der Nordostbahn in Paris Schwierigkeiten durch den französischen Finanzminister bereitet, weil das Aktienkapital der Gesellschaft (39 Millionen) nicht im richtigen Verhältniß zum Obligationenkapital stehe. Eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 50 Mill. wurde zwar schon im Jahre 1870 beschlossen, fand aber niemals statt, während die Centralbahn einen ähnlichen Beschluß des Jahres 1874 mit Gewinn durchführte. Darum sollen auch ihrem Pariser Anleihen keine Hindernisse im Wege stehen.

Solothurn. Pfarrer Kiefer in Härkingen hat nach dem „O. W." einem Sterbenden, der sich mit einer geschiedenen reformirten Frau civiliter trauen ließ, die Sterbsakramente verweigert, bis die Ehescheidung vollzogen sei, denn „das Zusammenleben sei ein beständiger Ehebruch!"

Thurgau. Der Große Rath wählte am 22. d. zu seinem Präsidenten Hrn. Nationalrath Häberlin und zum Vizepräsidenten Hrn. Fürsprech Schümperlin. Regierungspräsident wurde Hr. Vogler und Vizepräsident des Regierungsraths im 4. Wahlgange Hr. Stoffel; mit letzterem hatten die HH. Haffter und Sulzberger konkurrirt. Als Obergerichtspräsident wurde Hr. Nationalrath Meßmer beinahe einstimmig bestätigt.

Tessin. In Lugano verstarb im Alter von 70 Jahren, nach 46jährigem gemeinnützigen öffentlichem Wirken der dortige Sindaco Adr. Carlo Frasca, ein guter Patriot.

Lausanne, 24. Mai. Der Große Rath hat an die Stelle des Hrn. Militärdirektor Chuard Hrn. de Crousaz, Direktor der Broyethalbahn, zum Mitglied des Staatsrathes gewählt. Der Deputirte Morel legte hierauf eine Motion auf den Kanzleitisch, worin er Prüfung dieser Wahl vom konstitutionellen Gesichtspunkt aus verlangte. Die Verfassung verbiete nämlich, zwei Staatsräthe aus dem gleichen Bezirk zu nehmen. Dem Motionssteller ist nicht bekannt, ob Hr. de Crousaz in Payerne oder in Lausanne, wo schon Hr. Staatsrath Boiceau wohnt, domicilirt ist. Die Motion wird an eine Kommission gewiesen.

Neuenburg. In der Nacht vom 18./19. Mai wurde in Neuenburg in dem Juwelierladen des Hrn. Dick gegenüber dem Grand Hotel du lac eingebrochen, sämmtliche Uhren und 110 Fr. in Geld entwendet. Keine Spur von den Dieben. Man berechnet den Schaden auf 17,000 Fr.

Genf. Die Genfer Polizei hat einen jungen Spitzbuben, der am 19. Mai in Neuenburg für 2500 Fr. Uhren und Preciosen gestohlen, erwischt.

Berlin, 24. Mai. Die Provinzialkorrespondenz, die Berathung des Herrenhauses in der Eisenbahnfrage resumirend, betont, das Ziel der Regierung sei, ohne nach irgend welcher Seite Zwang auszuüben, im deutschen Eisenbahnwesen die aus der Zersplitterung und der finanziellen Ausbeutung entspringenden Mißstände zu beseitigen, auf die Verwaltung der Eisenbahnen so einzuwirken, daß dieselben den nationalen Ansprüchen des Verkehrs und der Landesvertheidigung durch zweckmäßige Anlage und erhöhte Leistungsfähigkeit genügen. Die Korrespondenz bestätigt, daß der Kaiser im Laufe des Sommers mehreren großen Kavalleriemanövern, namentlich auch denen bei Metz beiwohnen werde.

Frankreich. Der Sieg des bonapartischen Kandidaten Peyrusse in Auch beruht auf Irrthum, der Republikaner David ist gewählt.

— In Nancy ist die von Straßburg dorthin verlegte Buchdruckerei von Berger-Levrault abgebrannt. Die Papiervorräthe allein werden auf 750,000 Fr. geschätzt.

Ragusa, 23. Mai. Man berichtet vom Kriegsschauplatz, daß die Insurgenten in Folge der letzten Siege und der daraus resultirenden Situation, in der sie sich befinden, sich nicht mit den Konzessionen, die sie in der Suttorina verlangten, begnügen wollen, sondern jetzt die absolute Unabhängigkeit der Herzegowina und von Bosnien verlangen. Sie lehnen jeden Waffenstillstand ab und arbeiten lebhaft an einer Proklamation der provisorischen Regierung.

L. C. Politische Wochenschau.

Die deutsche Reichsjustizkommission hat den schon erwähnten vermittelnden Antrag, betr. die Errichtung von Handelskammern bei den Landgerichten, wenn auch nur mit schwacher Majorität angenommen. Darauf trat die Commission in die Berathung über die Grundlagen der Strafprozeßordnung, die Berufung und die Construktion der mittleren und unteren Gerichte. Die großen Schöffengerichte wurden, nachdem die Bundeskommissarien dieselben für unannehmbar erklärt hatten, mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt, desgleichen auch die Berufung gegen die Urtheile. Als direkte Folge davon wurde nach der Regierungsvorlage beschlossen, die Mittelgerichte in Strafsachen mit 5 rechtsgelehrten Richtern zu besetzen und die Schöffengerichte als Gerichte unterster Ordnung in Strafsachen alsdann mit 19 gegen 9 Stimmen angenommen. In einer späteren Sitzung beschäftigte man sich mit der Frage der Berufung gegen die Urtheile dieser Schöffengerichte, mit großer Majorität wurde beschlossen, die Berufung sowohl dem Staatsanwalt wie dem Angeklagten zu gewähren und zwar an die mit 5 Mitgliedern zu besetzende Strafkammer der Landgerichte, gegen diese Berufungsurtheile sollte aber alsdann die Revision nicht mehr zulässig sein.

Am 17. Mai ist in Straßburg die zweite Session des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen durch den Oberpräsidenten v. Möller mit einer kurzen Ansprache eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde fast einstimmig Schlumberger, der schon in der vorigen als solcher fungirte, gewählt. Es ist dem Ausschusse bereits eine Vorlage über eine anderweite Organisation der Kreise zugegangen, sowie das Budget.

Das preußische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Sonnabend und Montag mit der Berathung des Gesetzentwurfs über die Geschäftssprache der Behörden, der im Wesentlichen nach den Vorschlägen der Commission angenommen wurde. Im weiteren Verlaufe der Montagsitzung erledigte das Haus noch in erster Berathung den Entwurf wegen Umwandlung des Zeughauses zu Berlin in eine Ruhmeshalle, der nach einer lebhaften Debatte an eine Commission verwiesen wurde, sowie in dritter Lesung das kath. Diöcesanvermögensgesetz. An dasselbe knüpfte sich wieder einmal eine heftige Culturkampfdebatte, das Gesetz im Ganzen wurde mit 230 gegen 92 Stimmen genehmigt. Am Dienstag standen einige kleinere Gesetzentwürfe, sowie Petitionen auf der Tagesordnung. In der Mittwochsitzung fand die zweite Berathung der beiden Eisenbahngesetze statt. Eine besonders lebhafte und von Angriffen nicht freie Debatte erhob sich über das Projekt einer Zinsgarantie für Halle-Sorau-Guben, doch auch diese Vorlage wurde schließlich in namentlicher Abstimmung mit 197 gegen 157 Stimmen angenommen. Am Donnerstag bildete neben einer Culturkampf-Interpellation wegen einer Haussuchung die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienste den Hauptgegenstand der Berathung, die am Freitag noch fortgesetzt wurde; die Regierung erklärte mit Ausnahme weniger Bestimmungen ihr Einverständniß mit den Commissionsbeschlüssen. In der Freitagsitzung wurden dann noch die beiden vorerwähnten Eisenbahngesetze in dritter Lesung erledigt. — Auch das Herrenhaus hat am Montag seine Sitzungen wieder aufgenommen. Nachdem an diesem Tage einige kleine Vorlagen durchberathen worden waren, beschäftigte sich das Haus am Donnerstag mit der Berathung des Entwurfs über die Uebertragung der preußischen Eisenbahnen auf das Reich, welcher nach einer lebhaften Debatte, an der sich auch Fürst Bismarck betheiligte, mit 57 gegen 26 Stimmen angenommen wurde; in derselben Sitzung wurde das Gesetz über die Einverleibung Lauenburgs en bloc genehmigt.

Inzwischen sind die wichtigen Conferenzen der drei nordischen Staatsmänner schon am Sonntag zu Ende geführt worden. Kaiser Alexander reiste bereits am Sonnabend nach Ems weiter, Graf Andrassy kehrte am Sonntag Abend nach Wien zurück und Fürst Gortschakoff folgte am Montag Morgen seinem Kaiser nach Ems. Die wichtigste Conferenz war die zweite vom 12. Mai, in der das Protokoll eines förmlichen Garantievertrages von den drei Mächten unterzeichnet wurde. In der dritten Conferenz am 13. Mai Mittags 1 Uhr waren auch die Botschafter Englands, Frankreichs und Italiens zugezogen worden. Fürst Gortschakoff las denselben das von ihm ausgearbeitete Memorandum, das überhaupt den Conferenzen als Grundlage gedient hatte, vor und übergab einem jeden eine Abschrift davon. Die drei Botschafter nahmen dasselbe „ad referendum", die Regierungen von Frankreich und Italien haben inzwischen bereits ihr Einverständniß mit den Berliner Beschlüssen amtlich ausgesprochen, während die Zustimmung des englischen Ministerrathes in bedenklicher Weise sich verzögert. Zwischen den drei Nordmächten ist aber eine vollständige Einigung über folgende Punkte erzielt worden: 2monatlicher Waffenstillstand, Verhandlungen der Türkei mit den als kriegführende Macht anerkannten Insurgenten auf Grundlage des im Sinne der Insurgentenforderungen erweiterten Andrassi'schen Programmes, Einsetzung einer gemischten internationalen Commission und vor Allem entschiedenes Eintreten Rußlands für diese Vereinbarungen, das fortan die diplomatische Führung übernommen hat. Die Ueberreichung der betreffenden Note an die Pforte wird diesmal durch den General Ignatieff erfolgen, während Wesselitzky und Petrovic, die am letzten Tage Privataudienzen beim Grafen Andrassy hatten, die Conferenzbeschlüsse den Aufständischen übermitteln werden. Um nun einen stärkeren Druck auf die Türkei auszuüben und zugleich zum Schutz der noch immer bedrohten Ausländer ist auch die sofortige Absendung deutscher, österreichischer und rus-

fischer Geschwader in den Archipel beschlossen worden. Deutschland insbesondere sendet 4 seiner größten Panzerfregatten und mehrere kleinere Kriegsschiffe, sämmtliche auf Kriegsfuß ausgerüstet, in die türkischen Gewässer.

In Salonichi sind inzwischen eine große Zahl von Verhaftungen vorgenommen worden, ohne daß dabei die Ruhe gestört wurde. Auch die Aburtheilung der Schuldigen hat bereits begonnen, und 6 der Hauptschuldigen sind hingerichtet worden, ferner hat die Beerdigung der beiden Consulen unter großer Feierlichkeiten und in vollkommener Ruhe in dieser Woche stattgefunden. Im Uebrigen hat aber die Gährung unter der mohamedanischen Bevölkerung, selbst in Stambul, noch nicht im mindesten nachgelassen. Die Botschafter daselbst sind zu einem Permanenzcomité zusammengetreten und haben den Stationsschiffen den Befehl zukommen lassen, auf ein von der russischen Botschaft zu gebendes Signal ein Landungscorps bereit zu halten, ja General Ignatieff soll eine Nacht bereits auf dem Stationsschiffe zugebracht haben.

Was nun die Lage des Aufstandes betrifft, so ist wenig Neues zu melden. In der Herzegowina ist, wie es scheint, auf höheren Wink, thatsächliche Waffenruhe eingetreten, doch bereitet Mukhtar-Pascha schon einen dritten Zug nach Nikšic vor und zwar mit einer Truppenstärke, wie sie den Insurgenten noch nicht gegenüber gestanden. In Bosnien dagegen dauern die blutigen Kämpfe fort, ohne für irgend einen Theil eine Entscheidung zu bringen. In der Stadt Priedor ist es zwischen der christlichen und muselmännischen Bevölkerung zu einer Metzelei gekommen, der leider, und wiederum nicht ohne Mitschuld des Gouverneurs Selim Pascha, gegen 100 Christen zum Opfer fielen. In die bedenklichste Lage geräth aber die Türkei durch den Aufstand in Bulgarien, der schon bis Philippopel, also bis in die Nähe der Hauptstadt reicht und dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Die Bewegung war von langer Hand vorbereitet und es existirt bereits eine geheime „Nationalregierung", die in einem in ganz Bulgarien cirkulirenden Manifeste die Bulgaren auffordert, zu den Waffen zu greifen, da die Stunde der Erlösung geschlagen habe. — Das neue Ministerium in Rumänien hat jetzt die Deputirtenkammer, da die Opposition erklärte, zwar für die Finanzvorlagen stimmen, doch damit dem Ministerium kein Vertrauensvotum ertheilen zu wollen, aufgelöst und den Senat zugleich vertagt. Die Neuwahlen finden in einigen Wochen statt.

In Ungarn ist in Folge des Ausgleichs ein Bruch in der großen liberalen Partei eingetreten. Jene 69 dissentirenden Stimmen, die sich inzwischen noch vermehrt haben, haben sich zu einem besonderen Club constituirt und die Lage des Ministeriums Tisza wird dadurch einigermaßen kritisch; der Handelsminister Simonyi beabsichtigt bereits aus dem Cabinet auszuscheiden. Auch der längere Urlaub, den der Reichskriegsminister v. Koller gerade jetzt, wo die Delegationen tagen, angetreten hat, gilt nur als Vorläufer seines Rücktrittes. Die Delegationen sind am 15. Mai eröffnet worden und am 18. hat der Empfang derselben durch den Kaiser stattgefunden. — Die durch den Tod Ricards im französischen Ministerium entstandene Lücke ist rasch ausgefüllt worden, indem der bisherige Unterstaatssekretair de Marcère zum Minister des Innern ernannt ist. In der Deputirtenkammer hat am Dienstag die Berathung der Amnestieanträge begonnen; nach einer mehrtägigen, zum Theil sehr heftigen Debatte, in der u. A. Dufaure die Verweigerung jeder Amnestie als Vertrauensvotum forderte, wurden zunächst die radikalen Anträge mit großer Mehrheit abgelehnt. Bei den Nachwahlen in Corsika ist, unterstützt von den Republikanern, der „rothe" Prinz gewählt worden.

Madrid, 23. Mai. Den Carlisten ist eine neue und letzte Frist von einem Monat gewährt, sich zu unterwerfen.

Amerika. Auf dem Ohio unterhalb Cincinnati explodirte der Kessel des Dampfers Pat Celeburne. Das Schiff wurde vollständig zerstört, theilweise auch der in der Nähe liegende Dampfer Arkansas Belle; 5 Personen sind todt, 18 schwer verwundet.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Infanterie-Trompeter-Instruktors für den VI. Divisionskreis mit einer Jahresbesoldung von Fr. 1800—2300 wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen hiefür sind bis Ende Mai dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

Wahlvorschläge für die am Montag den 28. Mai zu treffenden Wahlen.

Die am 24. Mai in der Krone dahier stattgehabte Versammlung empfiehlt den Wählern des Kreises Aarau nachbenannte Candidaten zur Wahl:

a. Als Mitglieder des Großen Rathes:
1) Herr Stadtammann Tanner (einstimmig vorgeschlagen.)
2) " Fürsprech E. Kurz.

b. Als Friedensrichter:
Herr Erismann, bisheriger Friedensrichter.

c. Als Friedensrichterstatthalter:
Herr J. Conrad Wettler, Vater.

Das mir von einer Anzahl Wähler geschenkte Zutrauen zur Kandidatur des Friedensrichterstatthalteramtes bestens verdankend, erkläre mich des Bestimmtesten daß eine allfällige Wahl nicht annehmen werde.

J. C. Wettler, Vater.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inh. d. 10. Heftes: C. W. Kambli, Die Stellung des Christenthums zum Eigenthum und zur Arbeit. — K. E. Mayer, Heinrich Lang (7), Der Vorkämpfer für das Recht der freisinnigen Theologie. — A. Bitzius, Reformchronik. — Anzeigen. —

Inhalt des 9. Heftes: C. W. Kambli, Das Christenthum in seinem Verhalten zum Besitz, S. 165. — K. E. Mayer, Heinrich Lang (VI.), Der Vorkämpfer für das Recht der freisinnigen Theologie, S. 171. — Eingabe des liberal-theologischen Vereins des Kts. Zürich an den h. Erziehungsrath, betr. den Religionsunterricht am Lehrerseminar in Küsnacht, S. 176.

Publikation.

Die Stelle des **Zahlkassiers & Steuerbezügers der Gemeinde Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Ueber den Pflichtenkreis giebt der Hr. Gemeindeschreiber Aufschluß.

Besoldung Fr. 2300. Anmeldungen sind bis längstens den **1. Juni nächsthin** unter Beilage allfälliger Zeugnisse dem Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Aarau, den 23. Mai 1876.

Der Gemeinderath.

Pferde-Steigerung.

Der **Remonten-Curs III.** läßt **Samstag den 27. Mai,** Morgens **10** Uhr, bei den **Stallungen der Kaserne Aarau** 2 schöne

braune Stuten

norddeutscher Race, 4½ und 5 Jahre alt, welche sich vorzüglich als Wagenpferde eignen, öffentlich versteigern.

Schönes Kalbfleisch

zu 70 Ct. per Pfund bei

H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf Ende August eine kleine **Wohnung** jenseits der Aare, vorzugsweise für eine einzelne Person oder ein kinderloses Ehepaar passend. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer;** am gleichen Ort ein gutes **Pianino** zum Ausleihen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Da meine **Ehefrau, Franziska geb. Hohler** ohne mein Wissen bedeutende Schulden contrahirt hat, so sehe ich mich genöthigt, Jedermann hievor zu warnen, mit der bestimmten Erklärung, daß ich von nun an alle von meiner Ehefrau ohne meine Einwilligung gemachten Schulden weder anerkennen noch bezahlen werde.

Bei diesem Anlasse fordere ich alle diejenigen auf, welche meiner genannten Ehefrau kreditirt haben und an derselben ein Guthaben besitzen ihre diesfallsigen Forderungen bis und mit dem **29. dieses Monats** dem Unterzeichneten schriftlich einzugeben. Allfällige seit dem Erscheinen dieser Publikation gemachten oder nicht eingegebenen Schulden meiner Ehefrau werden von Unterzeichnetem weder anerkannt noch bezahlt.

Wöschnau, den 22. Mai 1876.

U. Jakob Keller.

Gestrickte Strümpfe, Socken & Strumpflängen

empfiehlt zu gefl. Abnahme

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 661.

Zu verkaufen:

Drei noch fast neue **vollständige Kleidungen** für Sommer und Winter. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Es empfiehlt sich Jemand zum

Notenschreiben

unter Zusicherung schneller und äußerst billiger Bedienung. Aufträge werden in Nr. 32, Kronengasse entgegengenommen.

R. Graf-Morath in Aarau

empfiehlt sein frisches und reichhaltiges **Lager** in:

Herren- & Damen-Kleiderstoffen, jeder Art,

Damen-Confection

in den neuesten genres:

Talma, Pelerine, Veston, Tolman, Fichû Marie Antoinette etc.,

Fertige Herren- & Knaben-Kleider

für jeden Stand,

Sommer & mi-saison Ueberzieher

hell und dunkel,

Röcke & Paletots

in Grosgrain, Lüstre, Alpacca, Cachemir etc.

in großer Auswahl, **guter Waare und möglichst** billigen Preisen.

Eine Parthie ältern Datums unter den Kostenpreisen.

Ausverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Lokalveränderung und um gänzlich damit aufzuräumen eine große Parthie **Fabrikschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis; sowie auch **selbstverfertigte Waare** wird billiger verkauft, bestehend in: **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhen, Stiefel & Pantoffeln,** bei dem sich bestens empfehlenden

Joh. Heinzelmann,
Vorstadt Nro. 586, Aarau.

Ein meublirtes freundliches **Zimmer** für ein oder zwei Herren; mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen und schmerzhaften Krankheit unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Maria Bondäniken,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein Aarau.

Männerchor! Gesammtprobe!
(Alle! Bleistifte mitbringen!)

Frohsinn.

Probe heute Abend **8** Uhr im Haberhaus.
Vollzählig erscheinen.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Freitag den 26. Mai 1876:

Das Barfüßele,

Ländliches Charakterbild in 5 Akten
von Reichenbach.

☞ Anfang **8** Uhr. ☜

Fahrhabesteigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten **Samstag den 27. dieses Monats,** von Morgens **9** Uhr an, in seiner **Wohnung bei der Waschanstalt am Färbergäßli dahier** auf öffentliche Steigerung:

Eine zweischläfige Bettstatt mit Matratzen, 1 einschläfige Bettstatt, 1 Ruhebett mit Ledertuchanzug, 1 Tisch, 4 Sessel, 1 sehr schöne Hängelampe in Porzellan, 1 Stehlampe mit Broncefigur, 1 Kohlenbügeleisen, 1 Zwei-Kilo-Waage mit oberschlächtigen Schaalen, 1 kleine Waage mit unterschlächtigen Schaalen, etwas Küchengeschirr, als: eiserne und messingene Pfannen, erdenes und Glasgeschirr, 1 Waschzüber, 1 Wassergelten, 2 Weinfäßchen, 1 vierrädriger Brückenhandwagen, 1 Kastanienbratofen, 2 Papageien, grüne, mit Käfig, verschiedene Portraits und Spiegel, 1 Quantum leinene Säcke, mehrere rohe Körbe und anderes mehr.

Die Steigerungsobjekte sind durchweg so gut wie neu und ladet zu dieser Steigerung höfl. ein

Aarau, den 24. Mai 1876.

L. Ehrensperger-Holliger.

Bau- & Nutzholzsteigerung im Stiftswald Schönenwerd.

Am künftigen **Dienstag den 30. Mai,** von Nachmittags **1** Uhr an, werden in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd öffentlich versteigert:

Ca. 100 Stämme kleineres Bauholz,
" 120 Gerüststangen,
" 4000 Stück Rebstickel, Baum- und Bohnenstecken, Hag- und Hopfenstangen.

Beginn der Steigerung im „Bann."

Olten, den 25. Mai 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Warnung.

Neuerdings entdeckte Frevel auf Gräbern im hiesigen Friedhof, welche ohne Zweifel von unbeaufsichtigten Kindern herrühren, veranlassen zu der öffentlichen Erklärung, daß man auf Fehlbare ein wachsames Auge halten und solche im Betretungsfalle unnachsichtlich zur Verantwortung und Strafe ziehen wird. **E.**

Zu verkaufen:

Einige Doppelzentner schöne und gute **Kartoffeln.** Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Schaffleisch, Kalb- & Ochsenfleisch** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Mein Lager in

Herren- & Knabenkleider-Stoffen

ist in **Frühlings & Sommer-Artikeln** auf das beste und reichhaltigste, in den billigen, wie in den feinern Genres, assortirt. Ich empfehle daher dasselbe angelegentlichst unter Zusicherung billigster Preise

J. Gamper-Andres.

Klimatischer Luft-Kurort Herrgottswald.

Zwei Stunden von Luzern am nordöstlichen Abhange des Pilatus, 854 Metres über Meer.

Eröffnung den 1. Juni.

Es empfiehlt sich bestens
(H-140-Lu) **K. Haas,** Gastgeber.

Alte & neue Veltlinerweine

liefert unter Garantie für reelle ausgezeichnete Qualitäten zu billigen Preisen

J. Bücheli, Sohn,
Weinhandlung in Chur.

Preis-Courant stehen gratis und franco zu Diensten. (H-3127-Z)

Gasthof & Soolbad zur Sonne, Mumpf (Aargau).

Bad.-Eisenbahnstation Säckingen (½ Std. Entfernung.) Bötzbergbahnstat. Mumpf.

Eröffnung den 7. Mai. Telegraphenbureau beim Hause.

Schöne Aussicht auf Rhein und Schwarzwald. Nahegelegene schattige Spaziergänge.
Prospecte gratis.

(H-1348-Q) Der Besitzer:
F. J. Waldmeyer.

☞ Echte ostindische Cigarren ☜

versendet gegen Nachnahme

Herm. Ammann
in **Feuerthalen** bei **Schaffhausen.**

Durch Bezug aus erster Quelle bin ich im Stande diese vorzüglichen, in Geschmack und Aroma den **Havannah vollständig gleichkommenden** Cigarren zu den äußerst billigen Preisen von:
Fr. 7. —, 8. —, 9. & 10 pr. Hundert zu liefern, in Kistchen von 100 Stück.
Bei Abnahme von mindestens 1 Mille 10% Rabatt.

☞ **Mustercartons von 12 Stück assortirt sind à Fr 1. 20 zu haben.** ☜

Wohnungs-Veränderung.

Einem Tit. Publikum zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und nun von heute an im **Plainpied des Hrn. Würtenberger,** Coiffeur, **Kronengasse Nr. 33.** wohne; für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, erlaube ich mir, die schon bekannten Artikel nochmals zu empfehlen, als: Große und kleine **Vorhänge, Vorhanghalter, Draperien, Bettüberwürfe,** weiße **Teppiche** auf runde und viereckige Tische, Kommoden, Nachttischli und Sophakissen, farbige **Wagendecken, Vorhangspitzen, Kugelfransen,** feine **Spitzen** an Kleider, **Mousseline, Jaconnat, Entre-deux, Banden, Damenschleier,** weiße **Kinderschürzchen, Damenschürzen, Lätzchen, Krausen, Herrenkragen.** Das Neueste in **Kragen, Manschetten und Crême-Farben, Stramin-Broderien** und die dazu passenden **Holzwaaren.**

Auch habe soeben eine große Auswahl **Bodenteppiche** erhalten, als: **Bettvorlagen** von Fr. 3. 50 bis Fr. 14., **Klaviervorlagen,** große **Teppiche** unter Tische von Fr. 25. bis Fr. 80. und **Tischteppiche** von Fr. 6. bis Fr. 30.

Frau Mürset,
Kronengasse Nr. 33. in Aarau.

Eine Wirthschaft,

am liebsten eine Restauration, in der hiesigen Stadt, wird von soliden Eheleuten zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Schöne **Sellerie-Setzlinge** bei
Frau Walther, im Schachen.

Eine ordentliche **Magd** die gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht sucht einen Platz.

In der Nähe vom Storchen ist etwas **Geld** gefunden worden. Ueber nähere Angabe sich zu melden bei Uhrmacher **Johann.**

In Commission eine Parthie schöne

Mülhauser-Indiennerestes

erhalten. Zu ganz billigen Preisen empfiehlt solche bestens **M. Theodor.**

Die Bezirksverwaltung

befindet sich von **heute an im Hause Nr. 203. am Graben.**

Aarau, 23. Mai 1876.

Zimmerleute

finden Arbeit bei

Hrch. Riding, Zimmermeister.

Zu verkaufen:

Eine noch fast neue **Kadetten-Uniform;** in Nr. 731, am Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** auf Mitte Juni. Nachfrage in der Waschanstalt.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau

---

Druck und Verlag von F. C. Martin

Samstag, **N°. 124.** 27. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 26. ds. Dem Comite für eine Wynenthalbahn wird eine wiederholte Fristverlängerung für Leistung des Finanzausweises der Erdarbeiten bis zum 12. Juni 1877 bewilligt.

Zu Anfang des letzten Märzmonats hat die Regierung von Bern das Gesuch um Anweisung eines Bundesbeitrages an die Kosten des Unternehmens der Haslithalentsumpfung erneuert, damit dasselbe mit dem nachträglichen Unterstützungsgesuche für die St. Gallische Rheincorrection in Erwägung gezogen und den eidgen. Räthen zur Willfahr empfohlen werde. Vorgreiflich weiterer Entschließung ist der Bundesrath auf die Frage insoweit eingetreten, daß über die Hasli-Aare-Correction eine Expertise veranstaltet werde. Als Experten sind bezeichnet die Herren Ober-Ingenieur Gonin in Lausanne und Oberingenieur Ladame in Neuenburg.

Nächste Sitzung Dienstag.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 24. Mai. Vom Bundesrath wird ein Beitrag von Fr. 1710 übermittelt als hierseitiges Betreffniß der Liebesgabe von Fr. 19,845. 55, welche von der Schweizerkolonie in Rio de Janeiro für die Hagel- und Wasserbeschädigten vom Jahr 1875 eingesandt worden. Die Direktion des Innern wird beauftragt, einen Vorschlag über die Vertheilung zu machen.

Da das neue Bundesgesetz über die Militärersatzsteuer noch nicht in Kraft getreten ist, die Arbeiten für die diesjährige Besteurung aber nicht länger verschoben werden können, so wird die Polizei- und Militärdirektion beauftragt, die erforderlichen Anordnungen zu treffen, daß die Militärsteuerkommissionen der Bezirke auf Grundlage des kantonalen Gesetzes mit den Vorarbeiten für die Besteurung sofort beginnen.

Bei Vornahme der periodischen Erneuerungswahlen der Staatsbeamten und Angestellten werden sämmtliche wieder bestätigt und in Ersetzung kürzlich Verstorbener und in Wiederbesetzung erledigter Stellen gewählt: Zum Adjunkten des Kantonsingenieurs: Hr. Traugott Markwalder von Rieden; zum Adjunkten des Hochbaumeisters Hr. Robert Ammann von Menziken; zum Sekretär des reformirten Kirchenraths Hr. Justizsekretär Schoder; die Stelle eines zweiten Direktionssekretärs der Erziehungsdirektion wird nicht mehr besetzt, dagegen hier eine neue Kanzleigehülfenstelle geschaffen und an dieselbe gewählt Hr. Wilhelm Deppeler von Tägerfelden; zum Zeugwart Hr. Ludwig Bircher von Küttigen; zum Bezirksverwalter von Aarau Hr. Gustav Schmid-Hagnauer von Aarau.

— * Aarg. Cantonalgesangfest in Aarau. Das Fest nimmt große Dimensionen an und sind bis heute schon bei 30 aarg. Männerchöre und eine Anzahl vorzügliche außerkantonale Vereine angemeldet, so daß die Anzahl der Theilnehmer nahezu 1000 Sänger erreichen wird. Soeben zeigt der Studentenverein Zürich unter der Direktion von Hrn. Attenhofer sein Erscheinen an, welche eine ganz neue vorzügliche Composition unter dem Titel „Hildebrand und sein Sohn Hadubrand" vortragen werden.

Auch das Festwirthschaftliche ist in den besten Händen unserer längst bekannten und als vorzüglich bewährten Patrioten, dieselben sind eben mit den Anschaffungen von reinen Weinen beschäftigt, die für unsere Sänger und übrigen Festtheilnehmer in vorzüglicher Qualität eingekauft werden sollen.

In baulicher Beziehung ist das Organisationskomite auch beruhigt, da uns unsere städtische Behörde in der liebevollsten Weise mit Ueberlassung ihres Jugendfestmobiliars an die Hand gehen wird. Auch die h. Regierung will ihre Theilnahme im Entgegenkommen zur Verschönerung dieses kantonalen Sängerfestes bezeugen, da sie in liebevollster Form demselben ihre Zuneigung anzeigt, uns Turnhalle und Reitbahn und deren Durchbruch bewilligt und eine seiner besten Feldmusiken zugesagt hat.

Unsere Einwohner scheinen dies alles hübsch zu würdigen, denn schon in verschiedenen Straßen erblickt man das Auffrischen und Bemalen der Häuser. Das muß ja eine Pracht werden, dieser 2. Juli, wenn das so fortgeht!

— Programm für das frickthalische Gesangfest in Frick, Sonntag den 28. Mai. 1. Empfang der Vereine von Morgens 8 Uhr an beim Gasthof zum Löwen, woselbst jeder Verein nach seiner Ankunft in dem betreffenden Bureau durch einen Abgeordneten die Sängerzeichen und Speisekarten für die Aktiv- und Passivmitglieder zu erheben hat. Um 9 Uhr Sammeln und Ordnen des Zuges zur Hauptprobe; 6 Böllerschüsse geben das Signal dazu. 2. Um 12 Uhr geben 6 Böllerschüsse das Zeichen zum Ordnen der Sänger zur Hauptaufführung; Sammlung auf dem Festplatze. Anordnung des Zuges: Festmusik mit Vereinsfahne; das Festkomite und die Ehrengäste; die Fahne des frickthalischen Sängerbundes in Begleitung von zwei andern Fahnen; sämmtliche Vereinsfahnen; die Sängerinnen; die Sänger nach Stimmen geordnet. 3. Nach der Anordnung des Festzuges, präzis 12½ Uhr, Zug durch den Flecken zur Hauptaufführung in die Kirche unter Musik, Glockengeläute und Böllerschüssen. — Aufgeführt werden 14 Einzelchöre und 7 Gesammtchöre. 4. Nach der Aufführung folgt Zug auf den Festplatz und Festessen. Die Sänger und Sängerinnen stellen sich im Zuge mit ihren Fahnen vereinsweise und in alphabetischer Reihenfolge auf und ziehen durch den Flecken nach der Festhütte beim Gasthof zum Löwen.

Die beim Gesangfest betheiligten Vereine sind folgende: Männer- und Gemischter Chor Rheinfelden, Männer- und Gemischter Chor Laufenburg, die Männerchöre von Zeiningen, Stein, Gipf, Schinznach, Densbüren, Schwaderloch, Zuzgen, Thalheim, Biberstein, Seminar Wettingen, Möhlin, Mettau, Zeihen, Schupfart, Herznach, Bözen, Wyl, Hornussen, Olsberg, Obermumpf, Wallbach, Möriken, Obersäckingen, Allschwyl, Säckingen, Sisseln, Oberhof, Bärentschwyl (Kts. Zürich), Liederkranz Basel, Cäcilienverein (M.-Chor) Aarau, Gesangverein Ittenthal, Gemischter Chor Möhlin, Männer- und Gemischter Chor Kaisten, Liederkranz Waldshut.

— Zofingen. Die schweiz. Künstlergesellschaft gedenkt ihre Jahresversammlung am 11. Juni bei uns abzuhalten.

— Beim großen Einschnitt der Nationalbahn am Strigel bei Safenwyl sei nach dem „Aarg. Wochbl." ein mächtiges Braunkohlenlager entdeckt worden.

— Zurzach, 26. Mai. In der Nacht vom 25./26. sind in Kleindöttingen drei Häuser sammt Scheunen gänzlich abgebrannt. Wie der Brand entstanden, ist noch unbekannt.

— In Bözen wurde letzten Sonntag das Bezirksgesangfest von Brugg abgehalten. 17 Vereine und eine große Masse Publikum hatten an demselben Theil genommen. Das Fest nahm einen fröhlichen Verlauf.

In Bern traf ein Landjäger den Hund der Köchin des russischen Gesandten ohne Maulkorb auf der Straße und verfolgte ihn dann bis in die Küche des Fürsten Gortschakoff. Am folgenden Tag erschien dieser in Gala vor dem Bundespräsidenten und verlangte Genugthuung für diese Verletzung des Völkerrechtes. Es wurde ihm Bestrafung des übereifrigen Hundefängers zugesichert. (Tagespst.)

Zürich. Die Viehzählung vom 21. April ergiebt für den Kanton Zürich folgendes Resultat: Pferde 5632, Rindvieh 74,654, Schweine 22,677, Schafe 1421, Ziegen 19,245, Bienenstöcke 15,383.

— Nationalbahn. Die Gemeinden Otelfingen und Regensdorf haben ihre Nachsubventionen (je Fr. 30,000) einstimmig bewilligt. Im Ganzen stehen nur noch 8 Gemeinden mit ihren Beschlüssen aus, so daß anzunehmen ist, die ganze Campagne werde in wenig Tagen zu Ende sein. Der Ausfall von Baden ist durch Privatzeichnungen mehr als gedeckt und der Stadtrath Winterthur wird nunmehr formell die Summe der Zeichnungen verifiziren, um festzustellen, ob mehr als $^{9}/_{10}$ in gültiger Weise gedeckt seien. Im Uebrigen hat die Direktion im Einverständniß mit dem Stadtrath diejenigen Schritte gethan, welche die vollständige Durchführung des Finanzprogramms d. h. die Zeichnung von 2 Millionen zu ermöglichen geeignet sind, und man darf heute der bestimmten Hoffnung Raum geben, daß dieses Ziel erreicht wird. Wint. Ldb.)

Appenzell J.-Rh. Das Denkmal zu Ehren des Säntis-Forschers Arnold Escher wird nun am sogenannten „spitzigen Steine" — einer alleinstehenden, pyramidalen Felsengruppe — in der „Auen" zur Au-

Ährung kommen. Die Ehrenschrift wird an dem 110 Fuß hohen Felsen in 70 Fuß Höhe angebracht werden. Die vergoldete Inschrift wird den Namen „A. Escher v. d. Linth" tragen und das Hauptstück von „A. Escher" in Metergröße gewählt werden. Die Umgebung der mit äußerst interessanter alpiner Flora bestreuten Stätte wird in ziemlicher Weite eingefriedet und mit Buschwerk passend versehen werden.

Thurgau. Im Großen Rathe wurde von Oberrichter Altwegg an die Regierung die Anfrage gestellt, ob sie sich über die jetzige Lage der Nordostbahn gehörig informirt habe und wie sie in Bezug auf die dem Kanton gehörigen Nordostbahnaktien und die übrigen Eisenbahnpapiere (Zentral- und Gotthardbahnobligationen) vorzugehen gedenke. Die Antwort des Chefs des Finanzdepartements, Reg.-Rath Vogler, ging dahin, daß die Regierung dafür halte, der jetzige Kurs der Nordostbahnaktien entspreche dem wirklichen Werth derselben nicht. Sie denke deshalb nicht daran, diese Papiere jetzt zu verkaufen. Die Zentralbahnobligationen gäben zu keiner Befürchtung Anlaß. In Bezug auf die Gotthardbahnobligationen sei auch jetzt nicht die Zeit, sie zur Hälfte des Nominalwerthes loszuschlagen. Man wolle erst abwarten, wie sich die Verhältnisse gestalten. Der Fragesteller gab sich mit dieser Auskunft zufrieden und der Große Rath erklärte sich stillschweigend mit der Ansicht der Regierung einverstanden.

Solothurn. Eine katholische Volksversammlung in Breitenbach beschloß einen Protest gegen die Aufhebung der Kapuzinerklöster.

— Letzten Sonntag fand in St. Gallen das diesjährige schwz. Stenographen-Fest statt. Schon am Samstag rückten von allen Seiten her die Jünger der Kunst recht zahlreich ein und der große Prüfungssaal des Kantonsschulgebäudes bot kaum Platz genug, um sie alle zu fassen, als am Sonntagmorgen die Verhandlungen stattfanden. Auf den Verlauf derselben war man allgemein gespannt, da ein Traktandum von besonderer Bedeutung auf der Liste stand: „Eingehenlassen der „Stenographischen Zeitschrift für die Schweiz", eventuell Verschmelzung mit dem „Stenograph" (Organ des Berner Stenographenvereins). Der Mehrheitsantrag des Vorstandes, Verschmelzung der „Zeitschrift" mit dem „Stenograph", wurde mit überwiegendem Mehr angenommen, trotzdem Hr. Alge den Minderheitsantrag auf musterhafte Weise zur Geltung zu bringen suchte.

Der Vorstand des schweiz. Stenographenvereins wurde auch für eine neue Amtsdauer wiedergewählt und Hr. Alge, Reallehrer in Goßau, Kt. St. Gallen, einstimmig zum Präsidenten ernannt.

„Es lebe Stolze! Es lebe der Fortschritt!" so tönte es, als wir das freundliche St. Gallen verließen. (W. Ldb.)

— Karlsruhe, 22. Mai. Bei Berathung des Eisenbahnbudgets in der zweiten Kammer sprach Oberbaudirektor Gerwig (früherer Oberingenieur der Gotthardbahn) die festeste Ueberzeugung aus, daß die Durchbohrung des Gotthard in vier Jahren vollendet sein werde. Die Ehre der Schweiz und die Energie des Bundesrathes bürgten ihm für die Ausführung der Gotthardbahn, auf welche große Interessen der Schweiz sich beziehen.

Wehr, 23. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr ist in der Fabrik von Herosee u. Comp. in Wehr — an der Straße zwischen Wehr und Brennet, bei dem Ort Oeflingen gelegen — Feuer ausgebrochen. Es sind 5 bis 6 Gebäulichkeiten bis auf den Grund niedergebrannt, während zwei derselben gerettet wurden. Aus der Druck- und Türkisch-Roth-Färberei konnte ein Theil von den bedeutenden Waarenvorräthen gerettet werden, während ein großer Theil von den Flammen zerstört wurden. Die Gebäulichkeiten und Vorräthe sollen versichert sein, jedoch erleiden Fabrikant, Arbeiter und Versicherungsgesellschaften bedeutenden Schaden.

Wien, 25. Mai. Der Chef des Generalstabes, Feldzeugmeister John, ist heute Vormittag 10 Uhr im Palais des Kriegministeriums tödtlich vom Schlage getroffen worden.

Paris, 25. Mai. Der gestern früh von Pontarlier nach Dijon abgegangene Personenzug gerieth bei Chantilly aus den Schienen; sieben Personen wurden verwundet.

— Nachrichten aus Tanger melden, daß der Sultan von Marokko am 4. Mai in Begleitung einer Armee von etwa 12,000 Mann vor Mazapan ankam. Die Gouverneure und sämmtliche Scheiks von Anjera in dem Distrikt zwischen Tanger und Ceuta sind auf Befehl des Sultans eingekerkert worden, und zwar wegen des unruhigen Zustandes ihres Distrikts und des üblen Verhaltens der Einwohner gegen den spanischen Gouverneur von Ceuta auf seiner Reise durch Anjera.

Paris, 25. Mai. Das „Journal officiel" enthält die Ernennungen von vier Präfekten, 41 Generalsekretären, 158 Unterpräfekten, 53 Präfekturräthen.

Nachrichten, die dem „Temps" aus Konstantinopel zugekommen sind, melden, die Softas verlangen, daß der Sultan 5 Mill. Pfund Sterl. in den Staatsschatz einzahle, daß die Civilliste auf 1 Mill. Pfund Sterl. reduzirt werde und daß der Sultan den Titel Khalif ablege. Ferner verlangen sie Wahl eines Nationalrathes und einen Europäer als Finanzminister.

Paris, 26. Mai. Die Bank von Frankreich hat den Diskonto auf 3 Prozent herabgesetzt.

London, 26. Mai. Die „Times" sagt, es seien Anstrengungen gemacht worden, Englands Zustimmung zu den Vorschlägen der Berliner Konferenzen zu bekommen. England aber habe sie neuerdings abgeschlagen.

Getreide-Börse. Zürich, am 26. Mai 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	30	25	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28½	27½	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31½—31¾	30½ — 30¾		Genf.
Bessarabia [5])	31—31½	30¾	—	"
Bayer. Weizen [6])	31—31½		—	Romanshorn.
Landweizen [7])	30—29½	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19½	18½	17¾	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	26	23½	24½	"

Tendenz: [1])–[9]) Unverändert ruhig. [10]) [13]) Fest. [12]) Sehr fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 52 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Ct.

Fruchtmarkt in Basel, vom 26. Mai 1876 Waizen, französischer Fr. —— bis ——, russischer Fr. 31 bis 32—, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36½ Fr. 43. Mahlbohnen, große Fr. 26½ -- 27 kleine Fr. ——. Roggen Fr. 22 bis Fr. 22½. Hafer Fr. 26½ bis Fr. —. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ——. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 23½, Burgunder Fr. – bis — —, ungar. Fr. 20 -- , ital. Mais Fr. 21½—22½, Kleesamen, neuer Fr. 85 —90, alter Fr. 80—84. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. ——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 34 bis –, ungar. od. franz. Fr. 30— bis 32. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 19——. Burgunder Fr. 17 — 18 per Mltr.

Rorschach, 26. Mai. Korn: Heutige Verkäufe 1643 Doppel-Ztr. Höchst Preis Fr. 35.—. Mittelpreis Fr. 32. 92. Niedrigster Fr. 30. 50. Aufschlag 3 Rp. Zwei Pfd. Mehl 48 Cts., 5 Pfd. Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 1600 Doppel-Ztr. Hafer 321 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 25. 75.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 21. *AARAU, den 27. Mai 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208¾	209½	209	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123¼	124	123½	3½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92½	91¾	92¾	92	5 "
London	25. 25	25. 20	25. 25	25. 20	2 "
Paris	100½	99⅞	100¼	100	3 "
Wien	210	207	210	207	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3 %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	
Nebenplätze	4 à 5 "	

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	240	237½	242½
Nordostbahn	392½	387½	390
Centralbahn	310	305	—
Union Suisse Stamm	42½	40	—
" " Prioritäten	225	217½	—
Suisse occidentale Stamm	95	90	—
" " Priorität	480	470	—
Schweiz. Creditanstalt	515	512½	515
Bank in Winterthur	450	440	—
Aarg. Creditanstalt	430	—	—
Aarg. Bank	265	260	—
Basler Handelsbank	385	375	—
Basler Bankverein	432½	430	—
Eidg. Bank	472½	462½	—
Bank Zofingen	—	485	—
Bank Baden	400	—	—
Credit Lyonnais	560	550	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	487½	480	—
Banque de Mulhouse	470	462½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	102	101¼	—
4½ " Central-Nordost	91	90½	—
4½ " Centralbahn	90	89	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	55¼	54½	—
5 " Berner Jurabahnen	90	82½	—
5 " Stadt Winterthur	99	98	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	392½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben bis auf Weiteres spesenfrei ab:

Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner:

4½ % - Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldstand sehr flüssig. — Im Effektengeschäft herrscht fortwährend die gleiche trostlose Stille. — Für Nordostbahn-Actien ist die Nachfrage sehr geringfügig bei starkem Ausgebot — dagegen Westbahnen höher gegenüber der Vorwoche. — Wechselcurse unverändert; London und Paris in langer Sicht sehr fest.

Oertliches. Zur Brunnenfrage. (Eingsdt.) Dem Tit. Gemeinderath und der Tit. Rechnungskommission scheinen folgende auf die Brunnen-Angelegenheit bezügliche Thatsachen unbekannt zu sein, da sie weder in den bezüglichen Berichten, noch in den Raisonnements die ihnen gebührende Würdigung gefunden haben:

1) Publikation des Gemeinderathes Aarau vom 24. April 1857, lautend:

„Bei der nächstkünftigen Ortsbürger-Gemeindeversammlung kommen die Anträge der Trinkwasser Kommission und des Gemeinderathes betreffend die Herleitung reinen Trinkwassers mittelst einer Leitung durch den Gönhard wieder zur Behandlung. Diese Anträge gehen unter Anderm dahin, daß das erforderliche Baukapital, welches auf 50,000 Fr. veranschlagt wird, aus festzusetzenden Konzessionsgebühren für Privatbrunnen verzinset und successive amortisirt werden soll.

Zu diesem Ende würden unmittelbar nach Erstellung der neuen Leitung die sämmtlichen Konzessionen für Privatbrunnen, welche aus dem Stadtbache gespiesen werden, zurückgezogen, mit Ausnahme derjenigen, deren Wasser einzig und allein zu gewerblichen oder Gartenzwecken verwendet und das mittelst einer durchaus selbstständigen Leitung im Stadtbache gefaßt wird.

Dagegen würden Konzessionen auf das neue Trinkwasser auf die Dauer von 25 Jahren unter der Bedingung ertheilt, daß die Konzessionäre

a. die Erstellung und den Unterhalt ihrer Privatleitungen in eigenen Kosten zu übernehmen und
b. für eine Röhre, welche per Minute 6 Maaß Wasser liefert, eine jährliche Konzessionsgebühr von Fr. 36 zu bezahlen haben.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche geneigt sind, Konzessionen auf das neue Trinkwasser zu übernehmen, werden ersucht, von den auf der Gemeindekanzlei aufgelegten Vorschlägen und nähern Bedingungen Einsicht zu nehmen und daselbst innert der Frist von 8 Tagen ihre Erklärung schriftlich abzugeben.

Aarau, den 24. April 1857.

Der Gemeindeammann: R. Weiersmüller. Der Gemeindeschreiber: J. J. Leutwyler.

2) Publikation des Gemeinderathes Aarau vom 20. Mai 1857, lautend:

„Künftigen Donnerstag den 28. l. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet im städtischen Rathhause eine Berathung über das Projekt für die Herleitung bessern Trinkwassers und über das im Druck verbreitete bezügliche Dekret, unter Mitwirkung der Trinkwasser-Kommission, statt.

Die bisherigen Brunnen-Konzessionäre, sowie alle übrigen Interessenten, werden demnach zur Theilnahme an dieser Verhandlung höflichst eingeladen.

Aarau, den 20. Mai 1857.

Der Gemeindeammann: R. Weiersmüller. Der Gemeindeschreiber: J. J. Leutwyler.

NB. Auf Grundlage dieser Besprechung mit den Konzessionären wurde dann das Dekret vom 24. Januar 1857 bearbeitet. Das Gemeindeprotokoll vom 24. Juni 1857 erwähnt derselben.

3) Publikation des Gemeinderathes Aarau vom 16. April 1858, lautend:

„In Folge stattgefundener Erhöhung der Baukosten für die neu zu erstellende Brunnleitung gegenüber dem ursprünglichen Voranschlage, hat die Ortsbürgerversammlung unterm 15. lfd. Monats beschlossen:

a) „Es sei, in Erweiterung des bezüglichen Dekretes vom 24. Juni 1857 der jährliche Zins von einer Brunenröhre auf Fr. 7 per Maß Wasser in der Minute festzusetzen, die Konzessionsdauer aber auf den ursprünglich bestimmten 30 Jahren zu belassen."
b) „Alle Privatbrunnleitnngen im Innern der Stadt, welche neu eingelegt werden sollen, soweit sie gepflasterte Straßen durchziehen, sollen aus metallenen Röhren (Gußeisen oder Blei) erstellt und auch die ältern, hölzernen oder irdenen Leitungen, bei stattfindenden Straßenkorrektionen successive durch Röhren von gleichem Metall ersetzt werden."

Diese Abänderung wird andurch öffentlich zur Kenntniß gebracht. Sollten sich Bewerber für Brunnen auf das neue Trinkwasser hiedurch veranlaßt finden ihre Anmeldungen zurückzuziehen, so werden dieselben eingeladen, dieses der Gemeindekanzlei bis und mit Samstag den 24. l. Mts. schriftlich anzuzeigen, indem spätere Revokationen nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, den 16. April 1858.

Der Gemeindeammann: R. Weiersmüller. Der Gemeindeschreiber: J. J. Leutwyler.

Ein Commentar ist überflüßig.

Wahlvorschlag.

Zum Friedensrichter-Statthalter wird vorgeschlagen: Der bisherige, Hr. Ludwig Schäfer, Pedell, der seiner Aufgabe gewachsen ist.

Eine Anzahl Wähler.

Pariser Observatorium vom 26. Mai 1876.

Steigen des Barometers am Kanal und Ocean. Schwacher Wind und im Allgemeinen schönes Meer.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die **Straßenanlage im neuen Quartier** verbunden mit **Maurer- und Cement-Arbeiten** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Eingabetermin: 10. Juni 1876.

Plan und Bauvorschrift sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die verschlossenen Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, 24. Mai 1876.

Die Bauverwaltung.

Ausverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen von Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,** sowie neue **Schuhwaaren,** alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Placirungen

jeder Art besorgt schnellstens und prompt das Bureau **Fischer-Werthmüller** in **Bern.**

Es empfiehlt sich daher sowohl den geehrten Herrschaften als Dienstboten bestens.

Eine Wirthschaft,

am liebsten eine Restauration, in der hiesigen Stadt, wird von soliden Eheleuten zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte **H. Guldi,** Notar.

Zu verkaufen:

Drei noch fast neue **vollständige Kleidungen** für Sommer und Winter. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein meublirtes freundliches **Zimmer** für ein oder zwei Herren; mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau,** Kt. Appenzell, bestens empfohlen. Dieselbe enthält **keinerlei schädlichen Stoffe** und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den **allermeisten Fällen vollständig.** — Zu beziehen in Töpfen zu 5 Fr. nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen durch G. Sturzenegger selbst.

Unterzeichnete empfiehlt wieder ihre frisch erhaltenen

Zahnhalsbändchen

für Kinder, sowie auch die rühmlichst bekannten

Gichtringe,

letztere von 1 Fr. 50 an bis 2 Fr.

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 661.

Alpenkräuter-Eisenbitter

von

Apotheker **Dennler** in Interlaken.

Ausgezeichnetes Heilmittel bei Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz etc.

Depôt in Aarau:

Neuburger'sche Apotheke.

Zu verkaufen:

Einige Doppelzentner schöne und gute **Kartoffeln.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Schaaffleisch, Kalb- & Ochsenfleisch** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Auf August ein bequemes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehörde in schönster Lage der vordern Vorstadt an stille ordnungsliebende Leute. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Bau- & Nutzholzsteigerung im Stiftswald Schönenwerd.

Am künftigen **Dienstag den 30. Mai,** von Nachmittags **1** Uhr an, werden in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd öffentlich versteigert:

Ca. 100 Stämme kleineres Bauholz,
" 120 Gerüststangen,
" 4000 Stück Rebstickel, Baum- und Bohnenstecken, Hag- und Hopfenstangen.

Beginn der Steigerung im „Bann."

Olten, den 25. Mai 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Offene Commis- & Reisenden-Stelle

in einem ältern Waarengeschäfte, für einen braven, bescheidenen und leistungsfähigen jungen Mann. Ein solcher der schon in einem Bandfabrikations- oder in einem Merceriewaarengeschäft konditionirte, erhält den Vorzug.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre O. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein einplätziges **Schreibpult,** zwei **Consultationstische,** zwei runde **Tische** bei **J. Voigt,** Sohn.

Schneckentod-Pulver, schnell wirkend und sehr billig, wie auch bestes **Putzpulver** bei **J. L. Wydler-Ernst,** z. Schlüssel in Aarau.

Für nur 12 Fr.

versende ich einen vollständigen **Apparat,** womit Photographien ganz getreu copirt werden können. **August Feldhoff** in **Basel,** Bachletten 11.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
I. Communionstag Sonntag den 28. Mai:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt **8** Uhr!
Hauptprobe für den Einzelnchor in Frick.
Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen!

Cæcilien-Verein Aarau.

Männerchor.
Sängerfest in Frick.

Abfahrt Morgen mit Zug 9 Uhr 15 Min. Passiv-Mitglieder und Freunde des Vereins, die sich bei obiger Sängerfahrt dem Verein anschließen wollen, belieben sich heute Abend in der Hauptprobe einzufinden und beim Präsidium sich anzumelden.

Die Commission.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr in der Brauerei Holzach.

Frohsinn.

Probe für Tenor und Baß heute Abend 8 Uhr.
Morgen Sonntag den 28.:
Ausflug nach Muri,
Abfahrt Vormittags 7 Uhr 30.

Versammlung
des
Einwohner-Vereins Aarau
Sonntags den 28. Mai, Abends 8 Uhr,
im gewohnten Lokal im Rößli.
Traktanden: Besprechung der zwei Ersatzwahlen in den Großen Rath, sowie der Friedensrichter und Statthalterwahlen.

Theater in Aarau
im Saale zum Rößli.
Samstag den 27. Mai 1876:
Sneewittchen & die 7 Zwerge.
Kinder-Vorstellung.
Anfang **4** Uhr.

Sonntag den 28. Mai 1876:
Das Pfeffer-Röseli,
Romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten.
Anfang **8** Uhr.

Soeben sind im Druck erschienen:
26 dreistimmige Lieder für Schule & Haus
componirt und herausgegeben von **J. Burgmeier,** Gesanglehrer an den Schulen in Aarau.
Oktav-Format, brochirt Fr. 1. —
" " gebunden " 1. 20
Bei Abnahme von je 12 Exemplaren ein Freiexemplar.

Text und Composition eignen sich für die obern Klassen der Gemeindeschulen, für Fortbildungs-, Bezirks- und Sekundarschulen und auch für Frauenchöre.

Zu zahlreichen Aufträgen auf obiges Werkchen empfiehlt sich
Der Selbstverleger:
J. Burgmeier.

Frisch angelangt:
Schabkäs, ferner empfehle einen guten **Emmenthaler- & Freiburgerkäs,** alles zu vortheilhaftem Preis.
Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Feldbett** mit Gurten. Anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Hôtel du Boeuf d'or
Dimanche 28. Mai, *à 8½ h. précises du soir*
Grande séance de Billard
par Mr. Désiré, d'Odessa.
NB. Mr. Désiré est le premier artiste d'Europe pour les coups extraordinaires exécuté avec les doigts.

Mein Lager in wollenen & halbwollenen
Damenkleider-Stoffen für den Sommer;
Indienne;
Jaconnat, Organdiz, Mousselinette, Brillanté;
Toile de Paris, Toile de Mulhouse;
Cretonne, Satin, Batiste, Piqué, Foulard;
Oxford, Toile rayée, Toile du Nord, Flemisch Leinen,
ist auf das beste assortirt und empfehle ich dasselbe angelegentlichst unter Zusicherung der billigsten Preise.

J. Gamper-Andres.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.
Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Dienstag den 30. dieß,** von Abends **7** Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau das
Heu-, Emd- & Herbstgras
ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.
Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, den 26. Mai 1876
Der Beauftragte:
Hrch. Heller, Rechtsagent.

Dunkelblaues & blaugraues
Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen
empfiehlt in mehreren Qualitäten zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung
Mittwoch den 31. dieß, Abends **6** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn W. Kieser,** am Zollrain in hier, ab:
a) 4½ Jucharten der sog. „Häffigmatte", in der Telli, in's gesammt oder in 5 ausgeschiedenen Abtheilungen, den Herren Frey & Cie. gehörend;
b) 2⅓ Jucharten Tellimatten, dem Herrn C. Frey, am Balainenweg gehörend, je nach Belieben in zwei Abtheilungen oder insgesammt;
c) 3 Jucharten Tellimatten, Eigenthum des Herrn Fr. Siebenmann in Zollikon.
Die Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen durch
Aarau, den 26. Mai 1876
Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Holzsteigerungen
in den Staatswaldungen des Bez. Zofingen.

Es werden öffentlich versteigert:

I. Aus dem Ban bei Zofingen am **Montag den 5. Juni,** Vormittags **9** Uhr, im Schloßban beginnend: 100 Buchen mit 2300 c', 60 Eichen mit 1800 c', 40 Stück Bau und Sagholz mit 2000 c'.

Am **Dienstag den 6. Juni,** Nachmittags **1** Uhr, in der Brauerei Senn in Zofingen 500 Buchenklafter, 40 Tannenklafter, 10 Eichenklafter und 11,000 Wellen.

II. Aus dem Kölliker Tann am **Mittwoch den 7. Juni,** Nachmittags **3** Uhr, im Bären zu Kölliken 4 Saghölzer mit 256 c', 7 Nutzhölzer mit 240 c', 250 Stangen, 200 Bohnenstecken, 8 Buchenklafter und 5000 Wellen.

Zofingen, den 25. Mai 1876.
Der Kreisförster:
Ringier.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein solider junger Mann,
der **französischen** und wo möglich auch der **italienischen Sprache** mächtig und geeignet, für den Verkauf **inländisch fabrizirter Tücher** die Schweiz zu bereisen, findet in einem Etablissement der Ostschweiz, welches sich einer langjährigen und zahlreichen Kundschaft zu erfreuen hat, dauernde Anstellung. Anmeldungen in Begleit von Zeugnißkopien unter Chiffre **Y. K. 3136** befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3136-Z)

Zu miethen wird gesucht:
Für eine kleine, stille Familie eine auf Ende September oder auch früher, beziehbare **Wohnung** mit circa 4 Zimmern und den übrigen Räumlichkeiten in freundlicher Lage der Stadt.
Schriftliche Offerten mit Bedingungen unter Chiffre **W. M.** befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine artige **Person** zu Kindern, in Nro. 576 zu erfragen.

Druck und Verlag von J. C. Martin

Montag, **N°. 125.** 29. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Der Graf von Romont, welcher mit seiner Schaar zwischen den Seen von Neuenburg und Murten lagerte, drang am frühen Morgen von Cudrefin über die Broye gegen Ins vor. Aber auf das erste Alarmzeichen erhoben sich die Landleute, Männer und Weiber, mit selbstgemachter Fahne und allerlei Waffen wider ihn. Von Neustadt und Landeron kam Zuzug. Die Brücke über die Zihl wurde von einem Neuenburger, Baillodz, so mannhaft vertheidigt und der Landsturm setzte dem Grafen so hart zu, daß er, nachdem er einiges Vieh erbeutet hatte, eilig wieder über die Moräste zurückzog und sich mit dem Herzog vereinigte.

✕ Zur Frage der Touristen- und Fremdenfrequenz in der Schweiz.

Unser Land ward bisher als eine Art Eldorado der Touristen gehalten, worunter namentlich Engländer und in spätern Jahren auch Anglo-Amerikaner werth geschätzt wurden wegen der vielen „goldenen Vögel", die sie im Lande der Alpen, Gletscher und Wasserfälle zurückließen. Beinebens gesagt, sind ihnen aber auch die Federn Seitens schweizerischer Hoteliers, Pensionshalter, Curbesitzern und Händlern, Hausierern, selbst von Bettelvolk aller Art und Namens auf eine erbärmliche Weise derart gerupft worden, daß recht Viele das Fliegen nach dem Alpenlande verlernt, ere schon ein erstes Mal stutzig geworden sind; und so ist es gekommen, daß die Schweizer in letzter Zeit drüben in England und im neuen Continente unter dem Touristenvolke in den Ruf gekommen sind, die Fremden über die Maßen, ja zum Theil recht schamlos über den Löffel barbiert und ausgebeutet zu haben! Kein Wunder, wenn in den letzten Jahren die Ausweise der schweiz. Verkehrsanstalten punkto Fremdenverkehr recht deprimirend absteigende Ziffern aufzuweisen angefangen haben, aus denen auf eine gar nicht so unerhebliche Abnahme des Fremden- und Touristenverkehres zu schließen ist. Da möchte man denn fast versucht sein zu sagen: „Die Sünden und Uebertreibungen der Väter straften sich an den Kindern!" Hand in Hand aber zugleich mit der sichtlichen Abnahme des Touristen-Zuflusses geht die ganz unverhältnißmäßige Zunahme der Fremdenhotels, Curanstalten für Luft-, Molken- und Mineralwassercuren ꝛc., so daß bald kein Höhenpunkt von etwelcher Bedeutung mehr ist, der nicht seine Fremdengebäude auf dem Rücken trüge, und dies namentlich in den höheren Alpenregionen, in der unmittelbaren Nähe von Alpenpässen und -Straßen, von erwähnenswerthen Gletschergebilden, Wasserstürzen, Aussichtspunkten ꝛc. Wer z. B. nur den Rigi vor 50 Jahren und jetzt in Vergleich zieht, welch' enorme Veränderung ist mit diesem sog. König der Schweizerberge vorgegangen? der zur Zeit, wo wir dies schreiben, eine ganze Colonie von Touristenhotels mit ihren Zubehörden trägt und auf dessen hauptsächlichste Punkte bereits von zwei Thalseiten her Eisenbahnen, nach eigenen Bergbahnsystemen construirt, führen! So ist's auch mit dem zürcherischen Uto, den jetzt 2 Gasthäuser, worunter eines ersten Ranges, krönen, und zu dem hinauf eine Bergbahn führt, deren Construktion an sich schon ein Unicum ist, das die Interessen der Construkteurs und Ingenieurs in hohem Grade erregen muß. Diese stark vermehrte Conkurrenz der Curanstalten und Logierhäuser für Fremde hat jedoch keineswegs Schritt gehalten mit mäßigern Preisen, welche den Fremdenzustrom eher zu- als abzulenken im Falle wären! O, beileibe nein, im Gegentheil überboten sich Hotel-Curgesellschaften auf Aktien und einzelne Hoteliers darin, den ankommenden Fremden ja das Leben in der Schweiz recht theuer zu machen, und Hand in Hand mit ihnen gehen Händler, Handwerker und Andere mehr in den sogenannten Touristenstationen, um ja etwas vom englischen und amerikanischen, russischen oder deutschen Goldzusfluße zu erhaschen. Zudem sind oft unsere Verkehrsanstalten noch darnach eingerichtet, die Fremden zu chicanniren, Dank der Zersplitterung des Verkehres so zahlreicher rivalisirender Aktiengesellschaften, welche das Eisenbahnmonopol gehörig ausbeuten, nämlich fast so, daß die Eine sozusagen die Andere zu ruiniren begonnen, und das nennen sie dann nach ihrem technischen Ausdrucke: „Exploitation des Fremden- und Touristenstromes", ja wohl, aber eine Ausbeutung, die die Ausübenden selbst wieder zu ruiniren im besten Zuge ist, vide Beispiel der fallit gewordenen Exploitirungsgesellschaft der Regina montium ꝛc. Die Früchte eines solchen Vorgehens in der Touristenindustrie beginnen übrigens bereits zu reifen, indem bekanntlich sich in England schon feste Clubs mit dem bestimmten Zwecke gebildet haben, als Zielpunkte ihrer Reisen während der Zeit der Sommerfrische nicht mehr die Schweiz zu wählen, sondern andere Länder, die ebenfalls ähnliche Naturschönheiten aufzuweisen haben. So wählen gewisse englische Gesellschaften in letzten Jahren mit recht absichtlicher Umgehung der Schweiz die, durch Einfachheit der Bewohner bei ähnlich großartiger Naturscenerie hervorstehenden Gebirgsküsten von Schweden und Norwegen, Andere das romantische Hochschottland, wieder Andere reisen in die Vogesen, den durch seine Tannenpartien bekannten und billigern Schwarzwald, die österreichischen und oberbayerischen Alpen; ebenso kommen in letzter Zeit als Zielpunkte von Touristen die französisch-italienischen Seealpen der Apenninen, die Pyrenäen ꝛc. in Aufnahme — Alles Objekte, welche unserer Schweiz eine stets wachsende Concurrenz bereiten!

Darum wäre es wohl längst an der Zeit gewesen, daß die schweizerischen Cur- und Sommerfrischorte zusammenstünden und zur Wahrung und Wiederherstellung ihres frühern Rufes sich darüber einigten, den Touristen, welche unser Land, als ein mit Naturschönheiten denn doch vorzugsweise und am reichlichsten und manigfaltigsten gesegnetes, wieder zu besuchen kommen, ihren hierseitigen Aufenthalt durch civile Preise und zuvorkommende Behandlung zu erleichtern und angenehmer zu machen, anstatt ihnen denselben durch Uebervortheilung und allerlei Nebendinge gehässiger Natur zu erschweren und verleiden. Denn man vergesse es ja nicht, daß der Tourist viel leichter aus einer Gegend zu vertreiben, als nach der Hand, wenn er erst unliebsame Erfahrungen gemacht, wieder angezogen ist. Namentlich das Berner Oberland und die Gegenden am klassischen Vierwaldstättersee stehen bei den Fremden in dem Rufe einer mehr oder weniger die Gränzen des Erlaubten übersteigenden, ja selbst mitunter etwas schamlosen Ausbeutung der Reisenden und sie haben sich diesen etwas zweideutigen Ruf gewiß nur zu ihrem eigenen Nachtheile zugezogen. Es sollte eben der Gastgeber auch noch andere und bessere Motive seines Handelns kennen, als dasjenige, thunlichst bald, im Verlaufe weniger Jahre reich zu werden. Bei der jetzigen Tendenz der Touristen, abwechslungsweise andere Zielpunkte für ihre Sommerfrischen-Touren aufzusuchen und den dabei angestellten Vergleichungen schweizerischer mit andern Preisen kommen sie ja von selbst dazu, unser Land schließlich zu meiden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Mai. Wie man vernimmt, hat die deutsche Reichsregierung dem schweizerischen Bundesrath angezeigt, daß sie im Vertrauen auf ihn auf die Theilnahme an der technischen Gotthardbahnkonferenz verzichte und Vorschläge auf diplomatischem Wege gewärtige. Uebermorgen tritt der Ausschuß des Verwaltungsrathes zur Berathung über die Rekonstruktion der Gesellschaft zusammen.

Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission ist auf das Ersuchen des Bundesrathes auf ihren Beschluß betreffend die Verschiebung der Behandlung des Geschäftsberichtes zurückgekommen und wird nun ihren Bericht im Laufe der Junisession vorlegen. Die Kommission ist einstimmig der Ansicht, daß es unbedingt nothwendig sei, gewisse Abtheilungen der Bundesverwaltung im Sinne einer besseren Kontrolle zu reorganisiren.

— Aarau. Der Einwohnerverein behandelte gestern Abend, nachdem er Hrn. Oberförster Ryniker einstimmig in den Verein aufgenommen, die Wahlvorschläge. In geheimer Abstimmung wurde im ersten Wahlgang mit 32 von 37 Stimmen Hr. Stadtammann Tanner als das erst zu wählende Großraths-Mitglied bezeichnet; als Kandidat für das zweite Mitglied wurde im 4. Wahlgang Hr. Fürsprech Kurz mit 19 Stimmen aufgestellt (Hr. Oberst Schmidlin machte 17 Stimmen.)

In offener Abstimmung wurden für die Stellen des Friedensrichters und dessen Statthalter die bisherigen HH. Erismann und Schäfer bezeichnet.

Die Diskussion war eine äußerst belebte und betheiligten sich an derselben außer dem Präsidium die HH. Major Stigeler, Oberförster Kyniker, Hasler-Oberlin (der u. A. die Mittheilung machte, daß Hr. Nationalrath Straub zuversichtlich im Kreise Kulm als Großrath gewählt werde), Olivier Zschokke, Keller, Stadtrath.

— Frick, 30. Mai. Das frickthalische Gesangfest, das gestern hier abgehalten wurde, darf in seinen Leistungen als vollständig gelungen bezeichnet werden; den ersten Preis im Männer- und Gemischten-Chor errang Rheinfelden. Eine äußerst zahlreiche Menschenmenge, durch die freundliche Witterung des Nachmittags angezogen, fand sich ein. Morgen Näheres.

— Baden. Die Einlagen in die Sparkasse des Gewerbevereins waren namhaft größer als im Vorjahr. Der Kapitalzuwachs auf diesen Posten erreichte die Summe von Fr. 338,000 und der gesammte Kapitalbestand beträgt nun rund Fr. 1,400,000. Die Zahl der Mitglieder ist auf 541 gestiegen, diejenige der sonstigen Spareinleger auf 750. Auf Obligationen und Depositen wurden 377 Posten eingelegt. Der Geschäftsverkehr war bedeutend. Der gesammte Kassaumsatz beläuft sich auf Fr. 4,704,000. Verluste hat die Kasse auch im letzten Jahr keine erlitten. Die Mitglieder besaßen auf Ende 1875 an Guthaben Fr. 669,750; sie erhalten auch pro 1875 für Guthaben bis auf Fr. 1500 6½ % und für Mehrguthaben 5½ % Zins. Die übrigen Spareinleger (Nichtmitglieder) haben zu gut Fr. 406,200. Dieselben erhalten einen festen Zins von 4½ %, der alle Jahre bezogen werden kann, oder zum Kapital geschrieben wird. Auf Obligationen und Depositen sind Fr. 277,800 angelegt. Der Reservefond erhält eine Vermehrung von Fr. 7000 und beträgt nun Ende 1875 Fr. 30,000. An Darleihen stehen auf Ende 1875 in 597 Posten Fr. 378,000 und an angekauften Forderungen in 1435 Posten Fr. 856,000. Kredite in laufender Rechnung sind 60 eröffnet für die Summe von Fr. 129,000.

— Kulm. Die rauhe Frühlingswitterung übt ihren schlimmen Einfluß bis in's Innerste der gerichtlichen Räume aus. Vom Bezirksgericht liegen gegenwärtig nicht weniger als 3 Mitglieder entweder krank darnieder oder befinden sich aus gleichen Gründen auf Urlaub, nämlich die HH. Gerichtspräsident Wirz, Bezirksrichter Spirgi und Gerichtsschreiber Karrer. Ebenso soll Hr. Amtsschreiber Karl Berner ziemlich gefährlich erkrankt sein. (Wynenth.)

Bern. Der eidg. Turnverein hat das Kampfgericht für das nächste eidg. Turnfest aus folgenden Mitgliedern bestellt: Galley in Freiburg, Hafner in Zürich, Späti in Solothurn, Périer in Genf, Borel in Neuenburg, Abt in Basel, Stäffler in Luzern, Spetty in Basel, Gelzer in Yverdon, Reber in St. Gallen, von Gunten in St. Immer, Balsiger in Münchenbuchsee, Junot in Neuenburg und Chicherio in Bellinzona. An der Wahl betheiligten sich ca. 1800 Turner. Eine Verstärkung des Kampfgerichtes auf 14 Mann war nöthig in Hinblick auf die voraussichtlich sehr zahlreiche Betheiligung der Turner am Feste, die eine Eintheilung in mehr Riegen als bisher nothwendig machen wird.

Für das Sektionswettturnen haben sich bis zum festgesetzten Termin 33 Sektionen gemeldet, von denen für die frei gewählten Uebungen 14 den Barren, 6 die Freiübungen, 5 das Reck, 5 das Pferd und 3 den Stab gewählt haben. (Bund.)

Zürich. Das Initiativkomite für das Eisenbahnprojekt Oerlikon (Seebach)-Zürich hat letzter Tage dem Bundesrath zu Handen der Bundesversammlung sein Konzessionsgesuch sammt den vorgeschriebenen Plänen gemäß Vorschrift der bundesräthlichen Verordnung eingereicht.

— Die Intervention der Stadtverwaltung Winterthur für die Staatssubvention der Nationalbahn wird unter näher formulirten Bedingungen anerkannt.

— Gemäß Bericht der Finanzdirektion wurden im Auftrag des Regierungsrathes im Februar 500, im Mai 336 Stück Nordostbahnaktien verkauft, verblieben im Besitz des Staates noch 2032 Stück.

— Die Abordnung des Regierungsrathes zur Murtenschlachtfeier besteht aus den HH. Sieber, Walder und Staatsschreiber Keller.

— Im Fischenthal ist an der Auffahrt Nachmittags der 11jährige Johann Diggelmann von einem Kameraden durch einen Schrotschuß in den Unterleib derart verletzt worden, daß er nach 20 Minuten starb.

— Die Arth-Rigi-Bahn. Von A. M. Mit 20 Illustrationen und einer Karte. Zürich. Verlag von Orell, Füßli u. Cie. Preis 50 Cts. Wenn eine Betriebsdirektion ein Schriftchen herausgibt, so weiß man ungefähr, welchen Zweck es hat: es soll Reclame machen für die Bahn, die es beschreibt. Diesen Zweck erfüllt das vorliegende Werkchen auf's Beste. Nicht nur sind auf rund 40 Seiten Text die verschiedenen Zufahrtslinien zur Arth-Rigi-Bahn und diese selbst des Einläßlichsten beschrieben: auch das Bild hilft dem Worte nach und die Illustrationen zeigen uns auf's Anschaulichste die interessantesten Partien der Bahn und der Landschaft. Die Ausstattung der Brochüre ist eine vorzügliche, die Landschaftsbilder naturgetreu und korrekt ausgeführt, der beschreibende Text anmuthig unterhaltend und gut orientirend. Wir empfehlen das außerdem durch große Billigkeit im Verhältniß zum Gebotenen sich auszeichnende Schriftchen allen Besuchern des Rigi: denjenigen, die den Rigi zum ersten Mal auf der Arth-Rigi-Bahn befahren, wird es ein guter Führer sein und denen, die den Rigi und seine Bahnen schon kennen, weckt es angenehme Erinnerungen.

Basel. Der Regierungsrath hat zum I. Büralisten der Abtheilung für Straffachen beim Polizeidepartement erwählt Hrn. Gustav Adolf Strähl, Fürsprecher von Zofingen; ferner zum I. Büralisten der Abtheilung für das Aufenthaltswesen beim nämlichen Departement Hrn. Ludwig Richard von Orbe, Kt. Waadt, bisher II. Gehilfe des Niederlassungsbureaux.

Solothurn. Der Gemeinderath von Solothurn hat die Waffenplatzfrage einer Kommission zur Prüfung überwiesen, nachdem der Verwaltungsrath die Zurücknahme der Offerte anempfohlen hatte. Man glaubt, daß sich auch die Kommission in diesem Sinne aussprechen werde.

— Der „Landb." möchte nicht alle Klöster des Kantons in den Sturm, der sich gegenwärtig gegen das Kapuzinerkloster von Olten erhoben hat, hineingezogen wissen und stellt speziell den Kapuzinern von Solothurn das Zeugniß aus, daß sie weit verträglicher seien als ihre Ordensbrüder in Olten.

— Witterung. Eine alte Bauernregel sagt, an der Auffahrt solle man eine Ankenballe im jungen Hanf verbergen können. In diesem Jahre war aber an der Auffahrt höchstens die Aussaat dieser Gespinnstpflanze beendet. An Gemüsen sind selbst die Gärten noch leer und doch stehen wir schon vor dem Monat Juni und nahe am längsten Tage. Viele Obstbäume beginnen erst auszuschlagen und andere sind noch nakt und kahl. Sieben Monate Winter, da kann man bald nicht mehr von einem gemäßigten Klima reden.

— Die Thurgauer Blätter für Landwirthschaft schreiben über die Annahme des Flurgesetzes des Kantons Aargau nachfolgendes: Dieser Kanton hat sich ein treffliches Flurgesetz gegeben. Wir würden gerne sagen, zur Ehre des dortigen Bauernstandes, aber leider mußten bei der betreffenden Referendumsabstimmung die einsichtigen, aber bei der Sache mit weniger interessirten Städtebewohner den Ausschlag geben. Dafür aber bringen wir unsern Handschlag den aargauischen landw. Kantonal- und Bezirksvereinen dar, die für das Gesetz mannhaft eingestanden sind.

Schaffhausen. Donnerstag Nachmittags wurde in Unterhallau der Weber Güntert von Ober-Mettingen (Baden), der vorher mit seinem Kameraden Welz, Müller, mit einem 6schüssigen Revolver auf Kegel geschossen hatte, von letzterem (Welz) in die Brust getroffen. Die Verwundung ist eine tödtliche. Der Thäter muß zugeben, daß er die Waffe in sehr unvorsichtiger Weise gehandhabt, indem er nicht mehr wissen will, ob in der Patronenkammer noch ein Schuß gesteckt, als Welz mit dem Revolver gespielt.

Neuenburg, 24. Mai. Der Verein junger Kaufleute in Neuenburg an sämmtliche schweizerische Sektionen:

Werthe Herren und Freunde!

Der Sektion Neuenburg wurde die Ehre übertragen, die große Schaar der schweizerischen jungen Kaufleute in ihren Mauern zu empfangen.

Die Sektion Neuenburg hat daher das Vergnügen, Ihre Bewirthung zu besorgen und Allen denjenigen, welche unserer Einladung Folge leisten werden, ein herzliches „Willkommen" zuzurufen.

Das Herz freudig erfüllt beim Gedanken, daß wir der übernommenen großen Aufgabe gewachsen seien, lassen wir am Vorabend dieser Festtage an Alle den warmen Ruf und die dringende Einladung ergehen, recht zahlreich und in eng geschlossenen Reihen zu erscheinen, um Euch mit Euern Freunden der romanischen Schweiz zu verbrüdern.

Alle nöthigen Vorbereitungen und Maßregeln sind getroffen, um Euch würdig zu empfangen; die altherkömmliche Gastfreundschaft der Bevölkerung wird sich auch dieses Mal bewähren und wir können Euch zum Voraus eines herzlichen, den neuenburgischen Traditionen entsprechenden Empfangs versichern.

In dem endgültig abgeschlossenen Programm ist auch in reichlicher Weise der Vergnügen gedacht; unser schöne See vor Allem aus wird, wie wir hoffen, berufen sein, angenehme Erinnerungen in Euch zurückzulassen, und wir Alle werden keine Anstrengungen scheuen, um Euch das Fest so genußreich zu machen, als uns möglich sein wird.

Wir wiederholen also nochmals, kommt den 10., 11. und 12. Juni, um allen Euern Freunden die Hand zu drücken, beweiset durch zahlreiches Erscheinen, daß unser Ruf verstanden worden ist; rückt heran, werthe Freunde von den Ufern des Rheins und Genfersee's, damit wir unter den Falten unserer Fahnen zusammen unsere theuren Wahlsprüche wiederholen: „Einer für Alle, Alle für Einen, Freiheit und Vaterland".

Der Sekretär: Berthoud. — Der Präsident: Alf. Gauchat.

Paris, 26. Mai. Der Minister des Innern, Marcère, hat der Deputirtenkammer den Gesetzentwurf vorgelegt, wodurch der Wittwe Ricard's als Nationaldank eine jährliche Pension von 6000 Fr. geboten wird. Estrangin, Director der Succursale des Crédit Agricole in Morseille, hat sich heute ums Leben gebracht.

Paris, 26. Mai. Lyon und Umgegend wurden heute von einem schweren Gewitter heimgesucht. Der Blitz schlug in eine Caserne, tödtete einen Soldaten und verwundete drei andere.

Plymouth, 27. Mai. Das deutsche Mittelmeergeschwader ist heute früh in Plymouthsound angekommen. Der gestern nach Portland geschickte Avisodampfer „Pommerania" folgt nach.

Rußland. 500 Börsianer in Gefahr. Am 9. Mai Nachmittags erfolgte, wie man aus Moskau schreibt, im Gebäude der dortigen Börse

eine heftige Gas-Explosion. Die 500 Börsianer, die eben im Saale anwesend waren, retteten sich in die Nebengemächer, um durch einen Sprung aus dem Fenster zu flüchten, und hiebei erlitten mehrere der Finanzmänner Verletzungen, namentlich der Banquier Bloch. Die Explosion war so heftig, daß der Börsensaal sammt der Treppe eingestürzt ist, während große Steine vom Plafond des Börsengebäudes hoch in die Luft geschleudert wurden.

Der „Times" wird aus Berlin telegraphirt, daß 27 russische und mehrere schweizerische Offiziere in Belgrad eingetroffen sind, um an den thätigen Vorbereitungen zu einem Feldzuge mitzuwirken.

Ragusa, 26. Mai. An der Spitze von 2000 Insurgenten machte Paulovic, unterstützt durch Bewohner des Distrikts von Gacko, auf Achmet Mukhtar Pascha, welcher auf dem Marsche nach Bilek war, bei Kobylaba einen Angriff; nach achtstündigem Kampf und großen Verlusten auf beiden Seiten mußte Muhtar sich nach Gacko zurückziehen.

Eine Depesche aus Petersburg berichtet von einem Wachsen des Aufstandes in Bulgarien. Die englischen Consolidirten sind auf 95⅜—½ gefallen.

— Aus slavischer Quelle wird über das bereits gemeldete Gefecht berichtet, daß die Türken auf dem Marsche von Gacko nach Bilek geschlagen und mit einem Verluste von 600 Todten und vielen Verwundeten zurückgeworfen seien.

Aegypten. Suezkanal. Im Jahre 1875 fuhren 1494 Schiffe mit 2,940,700 Tonnen und 98 Kriegsschiffe durch den Kanal, 230 Schiffe und 517,000 Tonnen mehr als im Jahre 1874. Die Zahl der Reisenden hat sich seit 1870 verdreifacht. Einnahmen 30,109,000 Franken mehr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis zum 27. Mai 1876.

A. Geburten.

23. Mai. Ida, Töchterlein des Johann Jakob Sandmeier, Fürsprech und Bankkontroleur, von Seengen.

B. Eheverkündungen.

27. " Josef Anton Wickard, Buchhalter, von Zug, mit Katharina Isler, von Wohlen.

C. Todesfälle.

20. " Anna Barbara Häffig, geb. Brändli, Wascherin, von Aarau.
21. " Anna Maria von Däniken, Wittwe des Jakob v. Däniken, von Unter-Erlinsbach.
24. " Ida Sandmeier, Töchterlein des Joh. Jakob Sandmeier, Fürsprech und Bankkontroleur, von Seengen.
25. " Maria Elisabeth Fasler, Töchterlein des Friedrich Fasler, Küher von Densbüren.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

vom 1. Juni 1876 an.

Centralbahn.

Ankunft: IIa. 7. 46, IVa. **8. 42**, CIVa. 11. —, VIa. 12. 28, Xa. 4. 06, CXa. 4. 37, XIIa. **6. 58**, XIVa. 8. 28, CXIVa. 11. —.
Abgang: Ia. 6. 43, IIIa. **7. 53**, Va. 11. 15, CVa. 1. 12, IXa. 3. 10, CIXa. 4. 10, XIa. **6. 06**, XIIIa. 7. 28, CXIIIa. 9. 55.

Südbahn.

Ankunft: LXIII. 7. 38, LXV. 11. 01, CLXV. (nur von Wohlen) 1. 02, LXIX. 2, 56, LXXIII. 7. 10
Abgang: LXII. 7. 58, CLXIV. (nur nach Wohlen) 8. 53, LXVI. 12. 42, LXX. 4. 26, LXXII. 7. 20.

Nordost-Bahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. **7. 50**, CLXXIV. 10 05, X. 11. 10, CCVIII. 12. 43, CLXXVI. 2. —, XVI. 3. 07, CLXXVIII. 4 08, CCXX. 5. 48, XXII. **6. 03**, XXIV. 7. 25, CLXXX. 8.08, XXVIII. 9. 50.
Abgang: III. 5. 20, CLXXI. 7. 15, VII. 7. 50, IX. **8. 45**, CCXIII. 9. 30, CLXXV. 11. 04, XVII. 12. 32, CLXXVII. 2. 35, XXI. 4. 10, CCXXXI. 4. 50, CLXXIX. 6. 20, XXV. 7. 02, XXVII. 8. 32.

(Die Ankunfts- und Abgangszeiten der Schnellzüge sind **fett** gedruckt.)

Wir glauben unsere Leser auf folgende wesentliche Aenderungen aufmerksam machen zu sollen.

Der erste Zug nach der Centralbahn, der bisher 4. 20 von Aarau abgegangen ist, wurde ganz fallen gelassen und der erste Südbahnzug kommt 18 Minuten später als bisher in Aarau an. Der erste Zug Ia. nach der Centralbahn geht nun erst 6. 43 ab und der erste Südbahnzug erst 7. 58, der zweite 8. 53 (statt bisher 8. 55) geht wieder nur bis Wohlen.

Direkt von Aarau nach Basel (mit Umsteigen in Brugg) gehen folgende Nordostbahn-Züge: III, CLXXI, CCXIII, XVII, CLXXVII, CCXXXI und CLXXIX.

Der erste Zug von Basel via Brugg nach Aarau ist Schnellzug VI der Nordostbahn, der zweite CLXXIV, der dritte CCVIII, der vierte CLXXVI, der fünfte CCXX, der sechste CLXXX und der siebente und letzte Zug XXVIII.

Mit Centralbahnzug XIIIa kann man noch nach Zofingen, aber nicht nach Luzern, der erste Zug von Zofingen ist Schnellzug IVa.

Der erste Zug nach Waldshut ist Zug III, der letzte CLXXIX, der erste von Waldshut CLXXIV, der letzte Zug XXVIII.

Eine Neuerung gegen bisher ist die Wieder-Einführung der Züge II und VII resp. Ia und IIa die vorigen Herbst der Aenderungssucht der Centralbahn zum Opfer fallen mußten, sowie, daß Nordostbahn-Schnellzug IX zwei Min. und Zug XXI fünf Minuten früher hier abgeht, was wohl zu beachten bitten. Auch der Mittagzug der Nordostbahn XVII geht 2 Minuten früher ab als sonst.

Die Bözbergbahnzüge CLXXI, CLXXIV, CLXXIX und CLXXX haben ebenfalls veränderte Abgangs- resp. Ankunftszeiten.

Aarauer Wochenmarkt vom 27. Mai. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 10½—12, per Becken 30 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Salath der Teller 15 Cts., 1 Büschel Rettich, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 65 Ct. per Immi. Ankenper Pfd. Fr. 1. 35—40. Eier 10 Stück 60 Ct.

München, 27. Mai. Schrannen-Berichte. Weizen 12. 62. Abschlag 0 Pf. Roggen 9. 21, Gerste 8. 68, Haser 10. 50, Wicken 13. 75, Reps 0, Leinsamen — Wochenumsatz 13,221 Ztnr.; Verkauft 10 607 Zentr.

Bau- & Nutzholzsteigerung

im Stiftswald Schönenwerd.

Am künftigen **Dienstag den 30. Mai,** von Nachmittags **1** Uhr an, werden in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd öffentlich versteigert:

Ca. 100 Stämme kleineres Bauholz,
" 120 Gerüststangen,
" 4000 Stück Rebstickel, Baum- und Bohnenstecken, Hag- und Hopfenstangen.

Beginn der Steigerung im „Bann."

Olten, den 25. Mai 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Publikation.

Die Stelle des **Zahlkassiers & Steuerbezügers der Gemeinde Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Ueber den Pflichtenkreis giebt der Hr. Gemeindeschreiber Aufschluß.

Besoldung Fr. 2300. Anmeldungen sind bis längstens den **1. Juni nächsthin** unter Beilage allfälliger Zeugnisse dem Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Aarau, den 23. Mai 1876.

Der Gemeinderath.

Crêpe-Unterkleider

in Seide, Wolle und Halbwolle,

für Herren und Damen,

empfiehlt in schöner und vorzüglicher Waare

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Ein meublirtes freundliches **Zimmer** für ein oder zwei Herren; mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lingerie. **Hemden-Fabrikation.** *Chemiserie.*

Die Unterzeichneten verfertigen **Herren- & Damen-Hemden** nach dem besten neuesten Schnitt, für Herren auf's Maaß oder nach Muster.

Auch übernehmen wir Arbeit, wozu uns der Stoff geliefert wird. Gute und billige Bedienung zusichernd, empfehlen sich bestens

Bührer & Tschantz
in Aarau.

Eine Wirthschaft,

am liebsten eine Restauration, in der hiesigen Stadt, wird von soliden Eheleuten zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Frisch angelangt:

Schabkäs, ferner empfehle einen guten **Emmenthaler- & Freiburgerkäs,** alles zu vortheilhaftem Preis.

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Feldbett** mit Gurten. Anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped d. Blts.

Gesucht:

Eine artige **Person** zu Kindern, in Nro. 576 zu erfragen.

Eine ordentliche **Magd** die gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht sucht einen Platz.

Bekanntmachung.

Da meine **Ehefrau, Franziska geb. Hohler** ohne mein Wissen bedeutende Schulden contrahirt hat, so sehe ich mich genöthigt, Jedermann hievor zu warnen, mit der bestimmten Erklärung, daß ich von nun an alle von meiner Ehefrau ohne meine Einwilligung gemachten Schulden weder anerkennen noch bezahlen werde.

Bei diesem Anlasse fordere ich alle diejenigen auf, welche meiner genannten Ehefrau kreditirt haben und an derselben ein Guthaben besitzen ihre diesfallsigen Forderungen bis und mit dem **29. dieses Monats** dem Unterzeichneten schriftlich einzugeben. Allfällige seit dem Erscheinen dieser Publikation gemachten oder nicht eingegebenen Schulden meiner Ehefrau werden von Unterzeichnetem weder anerkannt noch bezahlt.

Wöschnau, den 22. Mai 1876.

U. Jakob Keller.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr 2 50 bezogen werden bei

Wilhelm Landolt in Aarau.

Sängerbund.

Probe heute Montag Abends 1/2 9 Uhr!

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Montag den 29. Mai 1876:

Zum Benefiz des Komikers Hrn. Rogall:

Das Haus der Confusionen,

Lustspiel in 3 Akten von Anno.

Anfang **8** Uhr.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Wiederherstellung** der an der neuen Landstraße Hh. (Böhlerstraße) zwischen **Schöftland** und **Unterkulm** in Folge der nassen Witterung entstandenen Beschädigungen an Böschungen, Coulissen, Schaalenpflästerungen, Schutzlehnen 2c. wird hiemit **Conkurrenz** eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezügliche Bauvorschrift für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. Bircher in Aarau, **bis zum 12. Juni** zur Einsichtnahme aufgelegt ist und daß Angebote für Ausführung **sämmtlicher Reparaturen** der Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 26. Mai 1876

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Sämmtliche Brunnenbesitzer in Aarau,

welche laufende Brunnen von Trinkwasser haben, werden eingeladen, am **Dienstag den 30. Mai,** Abends **8** Uhr, **im Gasthof zum Ochsen** sich einzufinden, um über ein gemeinsames Verhalten zum Schutze ihrer Rechte gegenüber den Vorschlägen des Gemeinderathes und der Rechnungskommission sich zu berathen. Es ist durchaus nothwendig, daß jeder Brunnenbesitzer selbst erscheine oder sich vertreten lasse.

Aarau, den 29. Mai 1876

Das Comité.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung verkaufe von heute an meine sämmtlichen

Kupferwaaren,

Petroleum-Apparate, sowie **Messing- und Eisenpfannen** zum Selbstkostenpreise. Der Ausverkauf dauert bis Ende Juni.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau, 29. Mai 1876

H. Schaufelberger, Kupferschmied.

Soeben traf ein:

Dr. F. Stöpel: Die Industrie und Handelspolitik der Schweiz. Ein Beitrag zur exakten Behandlung national-wirthschaftlicher Fragen. Fr. 1. 60.

H. R. Sauerländer's Sortiment in **Aarau.**

Zu miethen gesucht:

Eine trockene, gut abgeschlossene **Räumlichkeit** von circa 200 Quadratfuß Fläche, zur Aufbewahrung von Mobiliar für zwei bis drei Jahre. In Nr. 210, zwei Treppen hoch.

Zu kaufen gesucht:

Eine buchene **Bürgerholzgabe** oder buchene Reiswellen; in Nr. 170, im Adelbändli.

Sofort zu vermiethen:

Ein geräumiges, meublirtes **Zimmer** in Nr. 55, Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Wohnung und Werkstätte im Hause Nr. 754 am Ziegelrain, bisher benützt von Hrn. Hauser, Schreiner.

Durch neue Sendungen ist meine Auswahl in

Lingerie-Nouveautées für Damen & Kinder,

als: **Schleier, Cravates-crême, -Tulle & -Seide, schwarz und farbig, Colliers, Manchettes, élégant garnirte Schürzen in Leinwand, écru, Panama und Piqué; Leinwand- & Piqué-Kleidchen, Häubchen- & Piqué-Hütchen für Kinder,** auf's Modernste reassortirt. —

Seiden- & Wollen-Tüll, sowie } **für Damen-Blousen und**
Dazu passende Spitzen & entre-deux } **Pélérines.**

Empfehle besonders noch eine schöne Auswahl

Leinene, weisse & écru-Spitzen & entre-deux, sowie **seidene, schwarze & farbige Bänder, Garnitures & Knöpfe.**

C. Erny-Fassler.

Mein Lager in wollenen & halbwollenen

Damenkleider-Stoffen für den Sommer;

Indienne;

Jaconnat, Organdiz, Mousselinette, Brillanté;

Toile de Paris, Toile de Mulhouse;

Cretonne, Satin, Batiste, Piqué, Foulard;

Oxford, Toile rayée, Toile du Nord, Flemisch Leinen,

ist auf das beste assortirt und empfehle ich dasselbe angelegentlichst unter Zusicherung der billigsten Preise.

J. Gamper-Andres.

Alte & neue Veltlinerweine

liefert unter Garantie für reelle ausgezeichnete Qualitäten zu billigen Preisen

J. Bücheli, Sohn,
Weinhandlung in Chur.

Preis-Courant stehen gratis und franco zu Diensten. (H-3127-Z)

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Dienstag den 30. dieß,** von Abends **7** Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 26. Mai 1876

Der Beauftragte:
Hrch. Heller, Rechtsagent.

Dunkelblaues & blaugraues

Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in mehreren Qualitäten zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung

Mittwoch den 31. dieß, Abends **6** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn W. Kieser,** am Zollrain in hier, ab:

a) 4 1/2 Jucharten der sog. „Häfligmatte", in der Telli, in'sgesammt oder in 5 ausgeschiedenen Abtheilungen, den Herren Frey & Cie. gehörend;
b) 2 1/3 Jucharten Tellimatten, dem Herrn C. Frey, am Balainenweg gehörend, je nach Belieben in zwei Abtheilungen oder insgesammt;
c) 3 Jucharten Tellimatten, Eigenthum des Herrn Fx. Siebenmann in Zollikon.

Die Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen durch

Aarau, den 26. Mai 1876

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Den geehrten Bewohnern von Lenzburg und Umgebung bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß ich in meinem Hause an der Promenade ein

Möbelmagazin

errichtet habe und stets einen großen Vorrath in **nußbaumenen & tannenen Möbeln** aller Gattung halten werde. Ferner **aufgerüstete**

Betten und fertige Kanape's.

Besorge ferner billigst ganze Aussteuern 2c. Schöne und solide Arbeit, sowie äußerst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Fr. Rohr, Schreinermeister,
in **Lenzburg.**

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Eine rechtschaffene **Person** mit guter Schulbildung wünscht in einer Spezerei- oder Eisenhandlung als Ladenjungfer in Dienst zu treten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Zu verkaufen:

Einige Doppelzentner schöne und gute **Kartoffeln.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schneckentod-Pulver, schnell wirkend und sehr billig, wie auch bestes **Putzpulver** bei

J. L. Wydler-Ernst,
z Schlüssel in Aarau

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 126.** 30. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

L. C. Politische Wochenschau.

Die deutsche Reichsjustizkommission hat jetzt die zweite Lesung des Gerichtsverfassungsgesetzes bis auf den neu eingefügten Titel von der Rechtsanwaltschaft, dessen Berathung noch ausgesetzt blieb, beendigt; sie wird demnächst zur zweiten Lesung der Strafprozeßordnung übergehen, die noch etwa 4 bis 5 Wochen in Anspruch nehmen dürfte. Unter den bisherigen Beschlüssen ist besonders wichtig der gegen den lebhaften Widerspruch des Reichsjustizamtspräsidenten von Amsberg mit 21 gegen 7 Stimmen angenommenen Antrag, alle Preßvergehen, deren Strafbarkeit auf dem Inhalt einer Druckschrift beruht, mit Ausnahme der Beleidigungen, deren Verfolgung auf Antrag geschieht, den Schwurgerichten zu überweisen.

Was die beabsichtigte Neuorganisation der Reichsbehörden betrifft, die in Folge der Ernennung Hofmanns zum Präsidenten des Reichskanzleramts erfolgen soll, so ist dieselbe bis zum Herbst vertagt worden und wird erst im Anschluß an die im Reichsetat zu bewilligenden finanziellen Mittel eintreten.

Im preußischen Abgeordnetenhause fand am Sonnabend nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen die dritte Berathung des Gesetzentwurfs über die Geschäftssprache der Behörden statt, die unter wiederholten Angriffen seitens der Polen und des Centrums definitiv genehmigt wurde. In der Montagsitzung wurde zunächst die erste Berathung der lang sehnlichst erwarteten Vorlage über den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden vorgenommen. Um das Zustandekommen des Gesetzes nicht in Frage zu stellen, wurde beschlossen, die zweite Lesung auch im Plenum vorzunehmen, dieselbe fand am Mittwoch statt und wurde der Entwurf mit einigen nur unwesentlichen Amendements angenommen. Im weiteren Verlaufe der Montagsitzung wurden noch einige kleinere Vorlagen erledigt, darunter auch nach kurzer Debatte in zweiter Lesung der Entwurf über die Verlegung des Etatsjahres. Am Dienstag trat das Haus in die zweite Berathung des Competenzgesetzes, dessen erste Titel nach eingehender Debatte über die darin enthaltenen grundlegenden Prinzipien nach den Commissionsbeschlüssen genehmigt wurden; die Weiterberathung wurde in einer Abendsitzung fortgesetzt und ohne größere Diskussion zu Ende geführt. In der Mittwochsitzung wurden dann außer der bereits erwähnten Vorlage verschiedene Gesetze, darunter auch das über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst, in dritter Lesung erledigt. Am Freitag begann, nachdem das Synagogengesetz in dritter Lesung unverändert genehmigt war, die zweite Berathung der Städteordnung, wobei insbesondere die Frage des Gemeindewahlrechts eine eingehende Debatte veranlaßte. — Im Herrenhause standen am Freitag und Sonnabend der vorigen Woche mehrere kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung, an letzterem Tage wurde auch die Reichseisenbahnvorlage definitiv mit 60 gegen 31 Stimmen angenommen. In der Montagsitzung beschäftigte sich das Haus zunächst mit dem kath. Diözesanvermögensgesetze, dessen einzelne Paragraphen fast ohne Debatte genehmigt wurden, die Schlußabstimmung am Mittwoch ergab die definitive Annahme des Gesetzes mit 51 gegen 20 Stimmen. Lebhafter war die den Montag und Dienstag in Anspruch nehmende Berathung der evangelischen Synodalordnung, die zwar mit 64 gegen 25 Stimmen angenommen wurde, jedoch mehrfache eingreifende Aenderungen an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses enthielt, so daß das Zustandekommen des Gesetzes ernstlich gefährdet erscheint. In der Mittwochsitzung endlich wurden u. A. auch die beiden Eisenbahngesetze erledigt.

Die Delegationen in Oesterreich-Ungarn setzen ihre Berathungen fleißig fort, der Schwerpunkt liegt in den Sitzungen der Ausschüsse, die beiden wichtigsten waren die Sitzung des oesterreichischen Finanzausschusses am 20. und die des ungarischen Subcomité am 23. Mai. In beiden stand der Etat des Ministeriums des Aeußeren zur Berathung und Graf Andrassy gab ausführliche Erklärungen über die Lage der orientalischen Frage und über die Berliner Conferenzen ab; er bemerkte u. A. daß die Mächte darin einig seien, die Pforte zur Durchführung der Reformen, die ein friedliches Zusammenleben der beiden Religionsbekenner ermöglichen sollten, zu bestimmen und die Insurgenten zur Annahme derselben zu drängen, das sei der Zweck des vorgeschlagenen Waffenstillstandes, eine Occupation sei nicht in Aussicht genommen, wenn er sich auch nicht im voraus zu jeder Abwehr einer solchen verpflichten könne, es handle sich nur um praktische Garantien. Auch in der Plenarsitzung der oesterreichischen Delegation am 24. kam es zu einer nochmaligen Debatte über die orientalischen Verhältnisse, wobei Graf Andrassy sich noch dahin aussprach, daß er Traditionen Oesterreichs überhaupt nicht kenne und daß er sich einen Minister mit einem festen Programm gegenüber stündlich wechselnden und unberechenbaren Ereignissen absolut nicht denken könne.

Diese letzten Worte kennzeichnen auf die treffendste Weise die Gesammtlage im Orient, sie lassen aber zugleich die vorher ausgesprochenen Pacifiationshoffnungen als etwas allzu sanguinisch erscheinen. Von zwei Seiten wird jetzt das Pacifikationswerk erschwert. Die Insurgenten treten nämlich jetzt immer offener mit dem Verlangen nach Losreißung der Herzegowina und Bosnien's von der Türkei auf, sie weisen jeden Waffenstillstand zurück und bereiten, wie es scheint, schon die Proklamirung einer provisorischen Regierung vor; wenn jetzt nachträglich gemeldet wird, daß die Insurgenten in der durch Wesselitzky in Berlin überreichten Adresse die vorgeschlagenen Reformen acceptirt und nur neue Garantieen für deren Ausführung verlangt haben, so ist dieser Standpunkt, glauben wir, bereits als überwunden zu betrachten. Das andere Moment ist die Haltung Englands. Die englische Regierung hat jetzt ihren Beitritt zu dem Memorandum der Berliner Conferenzen definitiv verweigert. Disraeli und Derby erklärten am Montage im Unter-, resp. Oberhause, daß das Cabinet sich nach reiflicher Ueberlegung entschlossen habe, den Vorschlägen der Conferenzmächte nicht beizutreten. In der Antwort, welche den Botschaftern in London mitgetheilt wurden, wird der Punkt des Memorandums, welcher besagt, daß im Fall nach Ablauf des vorgeschlagenen Waffenstillstandes die freundschaftliche Intervention der Mächte nicht im Stande gewesen sei, zu einem friedlichen Resultat zu führen, die Mächte wirksamere Maßregeln berathen würden, als derjenige bezeichnet, an dem die englische Zustimmung gescheitert ist. Nach Ansicht der englischen Regierung enthalte derselbe das Princip einer bewaffneten Intervention in die innern Angelegenheiten der Türkei und zugleich eine Bedrohung der Freiheit und Unabhängigkeit dieses Reichs, der England sich nicht anschließen könne. Um diesen letzteren Worten noch besonderen Nachdruck zu geben, ist nicht bloß das englische Mittelmeergeschwader am Eingange der Dardanellen aufgestellt worden, sondern auch das Canalgeschwader ist angewiesen worden, sich zur Abfahrt nach dem Mittelmeer bereit zu halten. Das deutsche Geschwader ist inzwischen auch am 22. von Wilhelmshafen aus in See gegangen und das in Kronstadt liegende russische Panzergeschwader beschleunigt gleichfalls seine Vorbereitungen zum Auslaufen. Die Aktion der Mächte wird indeß durch die Weigerung Englands nicht aufgehalten werden. Der russische, deutsche und auch der englische Botschafter am Wiener Hofe sind nach Pest gereist, um über die weitere gemeinsame Haltung zu konferiren; auch der türkische Botschafter Aarifi Pascha hat sich dahin begeben. In offiziöser Weise sind die Vorschläge der Nordmächte der Pforte bereits mitgetheilt, doch wird dieselbe unzweifelhaft in der Haltung Englands und noch mehr in jener massenhaften Entfaltung englischer maritimer Streitkräfte einen gewissen Rückhalt für eine Ablehnung finden. Zudem ist die Lage des Aufstandes für die Türkei nichts weniger als glückverheißend. Die Insurrektion in Bulgarien wächst zusehends, da die Insurgenten die Dörfer derjenigen niederbrennen, die sich weigern mit ihnen zu ziehen. Die Pforte schickt daher fortwährend Truppen nach Bulgarien und an die serbische Grenze. In der Herzegowina wurde Mukhtar Pascha am 25. von den Insurgenten angegriffen und mußte sich nach 8stündigem Kampfe und großen Verlusten nach Gaczko zurückziehen.

In der französischen Deputirtenkammer erwiederte Minister Marcere auf mehrere Interpellationen, welche der Regierung den Vorwurf machten, sie begünstige bei den Ernennungen der Maires die Radicalen, daß das Ministerium eine maßvolle Republik gründen wolle und die Kammer billigte mit sämmtlichen anwesenden 343 Stimmen diese Politik.

Am 24. beantwortete Dufaure im Senat eine Interpellation über die Revisionsclausel der Verfassung dahin, daß über die Auslegung derselben allein die beiden Kammern des Jahres 1880 entscheiden könnten und daß gegenwärtig die Interpellation gefährlich sei, weil sie einen Zwiespalt zwischen beiden Kammern herbeiführen könnte. Der Interpellant erklärte sich mit dieser Antwort befriedigt. Bei den Nachwahlen am 21. wurden u. A. an Stelle von 6 Monarchisten jetzt 6 Republikaner gewählt.

Eidgenossenschaft.

— Nach dem „Bund" hat der Bundesrath Hrn. v. Claparede, den bisherigen ersten Sekretär der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin, zum dortigen Geschäftsträger ad interim ernannt.

Aargau. (Einsdg.) Der Aarg. Handels- und Industrie-Verein versammelte sich Sonntag den 28. dies in der „Krone" zu Lenzburg zur Besprechung der durch die nationalräthliche Kommission gemachten Abänderungsanträge zum Bundesgesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken. Es wurden einzig die §§. 11 und 12 des Entwurfs betreffend den Normalarbeitstag und die Nachtarbeit behandelt. Hr. Vize-Präsident Zuppinger von Baden sprach in längerem, gründlichem Vortrag zu Gunsten des Normalarbeitstages von 11 Stunden. Ihm antwortete Herr Bankdirektor Ruegg von Zofingen, indem er Punkt für Punkt in klarer, überzeugender Weise widerlegte und zum Antrage kam, der Normalarbeitstag liege weder im Interesse der Arbeitgeber, noch der Arbeitnehmer, zudem sei es unstatthaft, daß auch für Erwachsene die Arbeitszeit gesetzlich festgestellt werde, und daher sei der Normalarbeitstag zu verwerfen. Die Versammlung pflichtete fast einstimmig diesem Antrage bei.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 27. Mai. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß in die bevorstehenden Rekrutenschulen nur Rekruten der Jahrgänge 1855 und 1856 und von keinen früheren einzuberufen seien.

Zum Stellvertreter des Bezirksarzts von Lenzburg wird Hr. A. Peyer, Arzt in Lenzburg gewählt.

— Aarau. Zum Friedensrichter des hiesigen Kreises wurde im ersten Scrutinium der bisherige Hr. Erismann, mit 503 Stimmen von 518 Stimmenden gewählt; zum Statthalter desselben ebenfalls der bisherige Hr. Schäfer im ersten Wahlgang.

Zu Großraths-Mitgliedern wurden im ersten Wahlgang bei 479 Stimmenden (absolutes Mehr nach Abzug der ungültigen Stimmen 223 St.) Hr. Stadtammann Tanner mit 426 Stimmen und Hr. Fürsprech Kurz mit 255 Stimmen gewählt; Hr. Oberst Schmidlin 108, Hr. Bell 22 Stimmen.

— * Aarau, 30. Mai. Hr. Bezirksarzt Dr. Studer ist gestern Abends nach sechswöchentlicher Krankheit (Abdominaltyphus mit schweren Komplikationen) im Alter von 38 Jahren gestorben. Vier Knaben, von denen der älteste 6 Jahre, sind ohne Vater und eine soeben von einem Abdominaltyphus in Rekonvaleszenz getretene Frau ohne Gatte. Ein größeres Unglück als eine derartige Heimsuchung der Eltern durch dieselbe Krankheit, die der Mann in Ausübung seiner Berufspflicht acquirirt und durch den ihr folgenden Tod des Vaters und Ernährers, kann es wohl für eine Familie kaum geben. Die öffentliche Theilnahme sowohl für den als Mensch und Arzt allgemein beliebten und geachteten Verstorbenen sowie für seine Familie ist denn auch eine allgemeine. Wenn irgendwo, so steht hier die Humanität herausfordernd vor dem blinden Fatum.

— * Reinach, 29. Mai. Heute wurde von der hiesigen Kreisversammlung mit großer Mehrheit gewählt der bisherige Friedensrichter Hr. Haller von Reinach und ebenso der Friedensrichterstatthalter Sommerhalder von Burg. Als Ersatz in den Großen Rath wurde ferner ernannt: Hr. Theodor Fischer von Reinach.

— Frick. (B. N.) Das frickthalische Gesangfest hat am 28. Mai den besten Verlauf genommen. Der langgestreckte Marktflecken war überaus reich und stattlich decorirt, die Einrichtungen waren gut getroffen und die unter der Leitung des Hrn. Ingenieur Hotz erbaute Festhütte beim Gasthaus zum „Löwen" bot für 800 Sitzplätze Raum.

Die Betheiligung am Feste war eine großartige und nahm Dimensionen an, wie wir sie nur bei kantonalen Festen gesehen haben. Das neue Verkehrsmittel, die Bötzbergbahn, brachte eine gewaltige Volksmenge zusammen. Vereine waren 38 anwesend, mit im Ganzen 650 Sängern.

Die Aufführung umfaßte 16 Einzelchöre und 6 Gesammtchöre. Zum ersten Male war bei frickthalischen Gesangsfesten ein Kampfgericht aufgestellt worden und bestand aus den HH. Rektor Hägi in Brugg, Musikdirektor Fischer in Lenzburg und Lehrer Rosenmund aus Liestal. Es mache, sagte der Präsident desselben, Hr. Hägi, nach der Aufführung bei Eröffnung des Urtheils, das Kampfgericht keinen Anspruch auf Unfehlbarkeit, diese habe übrigens auf frickthalischem Boden auch keine Wurzeln gefaßt, es sei das Urtheil nach den allgemein üblichen Normen gebildet und beruhe auf dem Grundsatze der Gewissenhaftigkeit. In der harmonischen Reinheit lassen die Einzelvorträge zu wünschen übrig, wenn für die Bildung mehr Zeit und Genauigkeit verwendet wird, so werden die noch häufig vorkommenden Rauheiten wegfallen. Die dynamische Schönheit des Vortrags ist gut, im Allgemeinen oft zu gut und geht meist auf Kosten der Natürlichkeit des Gesangs. Bei der Aussprache sollten die Endsilben nicht zu breit gehalten, sondern es sollte auch den Vokalen ihr Recht werden. Der Gesammteindruck der Aufführung ist ein guter und zufriedenstellender, was namentlich auch der tüchtigen Leitung des Herrn Musikdirektor Reiter von Rheinfelden zuzuschreiben ist. Den 1. Preis mit Kranz erhielt der Gemischte Chor Rheinfelden, den 2. Preis der Männerchor von Rheinfelden, den 3. der Gemischte Chor von Möhlin, den 4. der Männerchor von Schwaderloch, den 5. der Männerchor von Laufenburg, den 6. der Männerchor von Gipf. Der Gemischte Chor von Kaisten konnte nicht offiziell beurtheilt werden, da er seine Partitur nicht eingeschickt hatte, er wäre jedenfalls in die ersten Reihen zu stehen gekommen, ebenso Zeihen.

Auch die auswärtigen Vereine haben viel zum Gelingen des Festes beigetragen. Vor allem der 44 Mann starke Männerchor des Cäzilienvereins von Aarau, mit seiner herrlichen Motette „Liebe und Gnade" von Fr. Otto. Dieser Vortrag war ein Glanzpunkt des Tages, reich an Macht und Fülle der Töne, überraschend in der Wirkung. Namentlich gefiel das darin liegende Quartett „Wenn in dem Palmenhain die Lüfte säuseln." Während die Bässe den Grundton der Motette festhielten, floß der Tenor wie ein sanftes Rieseln der Quelle darüber hin. Der Vortrag des „Basler Liederkranz", Mein Vaterland, jetzt gilt's, von Th. Gaugler, vom Komponisten selbst dirigirt, zeichnete sich aus durch seine Präzision und gefiel ebenfalls sehr gut. Die Vorträge von Allschwyl, Möriken, Säckingen, Schinznach, Bäretschwyl (Zürich) fanden ebenfalls die gebührende Erwähnung.

Was die Gesammt-Chöre betrifft, so haben sie eine gute Wirkung hinterlassen. Man hörte, daß Alles mitsang, es lag Kraft in diesen Vorträgen, was jedenfalls dem starken Vorherrschen der Bässe zuzuschreiben ist. Dynamik und Präzision ließen zu wünschen übrig.

In der Festhütte entwickelte sich, nach der Aufführung und dem Zug durch den Flecken ein fröhliches Festleben mit Vorträgen, Reden und Musik. Es fehlt der Raum, um das Alles wiederzugeben. Erwähnen müssen wir die Reden der HH. Gerichtspräsident Kalt (Festpräsident) und Landammann Dr. Brentano, die im Umfang das richtige Maß einhielten, und dennoch der schönen Gedanken viele zu bieten verstanden. Der Liederkranz von Basel hatte dem „Frickthalischen Sängerbund", als Zeichen freundnachbarlicher Gesinnung ein Trinkhorn geschenkt. Hr. Bezirkslehrer Gut verdankte dasselbe Namens des Vereins in trefflicher humoristischer Rede mit einem Hoch auf die Basler, die uns durch das Trinkhorn wieder auf die allemannische Einfachheit zurückzuführen gedächten, was in der Periode der Dreideziliter dankbar anzuerkennen sei.

Das Wetter, das fröstelnd den Tag begrüßte, hellte sich immer mehr auf und am Abend schien eine warme Maisonne auf eine fröhliche Volksmenge hernieder, die bis zur Sternenzeit unter dem gastlichen Dache der Festhütte weilte.

— Das Braunkohlenlager bei Safenwyl reduzire sich nach der „N. Z. Z." auf eine Torfschichte.

Bern. (Corrspdz.) Jüngsthin lasen wir im Amtsblatt des Kantons Bern, daß über die drei minderjährigen Kinder R. aus dem Kt. St. Gallen in Bern der Geldstag verhängt worden sei. Wir glaubten natürlich, daß hier ein Versehen stattgefunden und daß ganz sicherlich ein Irrthum obwalten müsse. — Wie erstaunten wir aber, als uns auf eingeholte Erkundigungen der Bescheid zu Theil wurde, die Sache habe ihre Richtigkeit.

Auch ein weiteres Publikum wird dieser Fall interessiren, aber ein Jeder wird sich sagen müssen, daß er derartige Vorkommnisse, jedenfalls im Kanton Bern und vor Allem aus in der Stadt Bern, dem Sitze der Bundesbehörden, für unmöglich gehalten hätte und doch ist es so.

Vor ungefähr 7 Jahren fiel den drei Kindern eines St. Galler Hr. R., der seit vielen, langen Jahren in Bern ansässig gewesen, sich daselbst verheirathet hatte und eine Wirthschaft betrieb, eine Erbschaft von ihrer Tante zu. Dieselbe hatte ihre Neffen und Nichten als Haupterben eingesetzt. Diese Tante war in Chaux-de-Fonds wohnhaft gewesen, wo sie sich bei einer Schwester aufgehalten, deren Kinder sie ein Legat im Betrage von Fr. 600 — ausgesetzt hatte.

Hr. R. begab sich auf die Kunde des Ablebens seiner Schwägerin nach Chaux-de-Fonds, wo ihm sowohl von seinen Verwandten, als Bekannten, wie vom Tit. Friedensrichteramt zu der Erbschaft seiner Kinder Glück gewünscht und derselbe zu deren Annahme ermuntert wurde, die er denn auch Namens seiner Kinder erklärte.

Auffallend ist und bleibt es nun, daß nach der Entsiegelung im Nachlasse der vermeintlich wohlhabenden Person sich nur Fr. 40 vorfanden. Alle Nachforschungen blieben umsonst und wo deren geglaubtes Vermögen hingekommen sein mag ist nicht Aufgabe hier zu erörtern.

Daß Hr. R. natürlich enttäuscht war, läßt sich begreifen, wie sehr mag es ihn aber geschmerzt haben, kurze Zeit nachher von seinem zärtlichen Schwager in Chaux-de-Fonds eine Zahlungsaufforderung zu erhalten, in welcher derselbe ihn Namens seiner im angeführten Testamente bedachten Kinder angieng, denselben das ihnen von der Verblichenen zuerkannte Legat auszubezahlen.

Da eine gütliche Uebereinkunft nicht möglich war, mußte gegen die Betreibung Recht dargeschlagen und der Prozeß weg betreten werden. Derselbe dauerte, da eine Unmasse von Terminverschiebungen in demselben vorkommen, bereits gegen 6 Jahre. R. wurde zur Zahlung verurtheilt,

was übrigens vorauszusehen war und da er nicht Zahlung leisten konnte und unterdessen sich übrigens auch seine finanzielle Lage gewaltig verschlimmert hatte, vergeldstagt.

Hiegegen wäre nun nicht viel einzuwenden, allein der Scandal beginnt eigentlich, abgesehen von allen seitherigen Vorkommnissen erst jetzt. Mit dem Ruin des R. begnügte sich dessen Schwager in Chaux-de-Fonds nicht, er mußte weitere Opfer haben. Auch gegen die Kinder des R. wurde Betreibung erhoben und dieselben, da sie nicht zahlen konnten, in Geldstag verhängt.

Sämmtliche drei Kinder sind heute noch minorenn. Wie, frägt man sich nun wohl mit Recht können minderjährige Kinder für ungeschickte Handlungen ihrer Väter oder Vormünder in Geldstag gesetzt, des Rechtes der bürgerlichen Ehrenfähigkeit, das sie noch gar nicht besitzen und das sie noch gar nich besitzen können, verlustig erklärt werden.

Das bernische Obergericht hat den ihm eingereichten Rekurs abweisen zu müssen geglaubt, da das bernische Gesetz minderjährige Personen, die, wenn sie rechtlich betrieben, keine Zahlung leisten oder kein Pfand geben können, des Geldstags nicht enthebe.

Ein Student kann nicht betrieben werden, Minderjährigen ist die Handlungsfähigkeit abgesprochen, wie können nun hier, wo die Kinder in der ganzen Angelegenheit durchaus nichts zu handeln hatten, verantwortlich gemacht werden, nachdem der Vater bereits seine unbedachte Zusage schon schwer genug büßt.

Die Angelegenheit liegt nun vor dem hohen Bundesrath und ist zu hoffen, daß derselbe die Regierung des Kantons Bern einladen werde, daß derselbe seine Gesetzgebung so abändere, daß derartige Monstruositäten in Zukunft nicht mehr vorkommen können.

Es ist mehr wie befremdend, daß heute, wo aus wohlbegründeter Humanität, man dem unverschuldeten Geldstager die Ehrenfähigkeit zu belassen beabsichtigt, im Kanton Bern, der ohnehin schon der Mundtodten mehr wie genug und recht ist hat, auch noch die Kinder in Geldstag gebracht werden können.

— Das Sonntag den 28. d. in Biel versammelte Central-Comite nebst weiterem Ausschuß des bernischen Volksvereins hat anläßlich des Militärsteuergesetzes eine Delegirtenversammlung der bernischen Volksvereins-Sektionen auf Sonntag den 11. Juni nächsthin nach Bern einzuberufen beschlossen.

Zürich. Im Jahr 1875 sind aus dem Kanton Zürich nach überseeischen Ländern nur 95 Personen ausgewandert. Seit dem Jahr 1868 haben 2598 Personen aus dem Kanton Europa verlassen, also durchschnittlich per Jahr 325.

— Der einst bei der Wädensweil-Einsiedeln-Bahn vielgenannte William Napier ist am Cap der guten Hoffnung gestorben.

Luzern. Letzten Freitag starb hier Hr. Rudolf Mazzola; bekannt als tüchtiger Batterie-Commandant der Sonderbündler bei Gisikon.

Baselland. Bei der Gesetzabstimmung sind die neue Wechselordnung, der Steuerbeschluß und das Schulgesetz mit einer Zweidrittelsmehrheit verworfen worden; angenommen sind das Gemeindebaugesetz und das Gesetz über das Bergbauregal; das Schicksal des Strafanstaltsgesetzes ist noch zweifelhaft.

Chur, 29. Mai. Heute wurde die ordentliche Großrathssession eröffnet durch Hrn. Regierungsrath Raschein. Als Großrathspräsident wurde gewählt: Hr. Major Peter Bühler, als Vizepräsident Hr. Advokat Capeder, beide liberal.

St. Gallen. Eine kürzlich in Ragaz verstorbene Jungfrau Chiodera hat zu Kirchen- und Armenzwecken Fr. 15,780 testirt.

Paris, 29. d. Casimir Perier ist schwer krank, sein Zustand ist hoffnungslos.

In politischen Kreisen hofft man noch, England werde die Punkte im Memorandum Gortschakoff's bezeichnen, bezüglich welcher es Modifikationen verlangt, und so werde ein Einverständniß doch noch zu Stande kommen unter allen Mächten, welche den Pariser Vertrag unterzeichnet haben, zum Zwecke einer gemeinsamen Aktion im Orient. In der Hoffnung auf eine Verständigung mit England haben die Mächte ihr Memorandum noch nicht offiziell der Pforte mitgetheilt; man wartet noch die definitiven Entschließungen Englands ab.

— Der von den Kommunarden anno 1871 ruinirte Tuilerienpalast in Paris soll wieder hergestellt werden. Der Senat hat einen bezüglichen Antrag einer Kommission überwiesen, welche nun vorschlägt, den Bau noch vor der Weltausstellung von 1878 zu vollenden.

Madrid, 29. Mai. Laut dem „Cronista" ist im Arsenal von Karthagena das Maschinenatelier durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

London, 27. Mai. Die „Times" berichtet aus der Herzegowina die Führer hätten in einer Versammlung beschlossen, den Kampf fortzusetzen, bis die Unabhängigkeit Bosniens und der Herzegowina erreicht sei. „Daily Telegraph" meldet, die Gesandten der Nordmächte haben gestern identische Instruktionen erhalten, Lord Derby Modifikationen der Berliner Propositionen zu offeriren. Der Herzog von Decazes unterrichtete Lord Derby, daß Frankreichs Zustimmung auf der Erwartung von Englands Beitritt zu den Berliner Propositionen basirt gewesen sei. Der „Standard" erfährt, daß aus Wien offiziös die Wiederinbetrachtnahme des Berliner Programms zugestanden sei. Vielleicht werde eine neue Conferenz in Ems oder Wildbad stattfinden. Dem „Daily News" wird von ernsten Kämpfen in Bulgarien berichtet. Die Türken hängten angeblich mehrere Christen und den Priester Passavick auf.

Smyrna, 26. Mai. Das englische Geschwader ist nach der Besika-Bey abgegangen.

Ragusa, 28. d. Nach Nachrichten aus Bosnien vom 24. ds. hat Colub Bilaj angegriffen, 350 Türken getödtet, 1000 Schafe, 480 Ochsen und 60 Pferde erbeutet und die Ortschaft niedergebrannt. Am gleichen Tage verbrannte Marinovich den Ort Klisa Zelinovatz, wobei 120 Türken zu Grunde gingen.

Pariser Observatorium vom 29. Mai 1876.

Steigen des Barometers um 1—2 Mm. am Kanal (769 Mm.) und am Ocean (768 Mm.) Sehr schwache Winde und schönes Meer überall. Fortwährend schönes Wetter.

Sämmtliche Brunnenbesitzer in Aarau,

welche laufende Brunnen von Trinkwasser haben, werden eingeladen, am **Dienstag den 30. Mai,** Abends **8** Uhr, **im Gasthof zum Ochsen** sich einzufinden, um über ein gemeinsames Verhalten zum Schutze ihrer Rechte gegenüber den Vorschlägen des Gemeinderathes und der Rechnungskommission sich zu berathen. Es ist durchaus nothwendig, daß jeder Brunnenbesitzer selbst erscheine oder sich vertreten lasse.

Aarau, den 29. Mai 1876.

Das Comité.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung verkaufe von heute an meine sämmtlichen

Kupferwaaren,

Petroleum-Apparate, sowie **Messing- und Eisenpfannen** zum Selbstkostenpreise. Der Ausverkauf dauert bis Ende Juni.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau, 29. Mai 1876

H. Schaufelberger, Kupferschmied.

Offene Commis- & Reisenden-Stelle

in einem ältern Waarengeschäfte, für einen braven, bescheidenen und leistungsfähigen jungen Mann. Ein solcher der schon in einem Bandfabrikations- oder in einem Merceriewaarengeschäft konditionirte, erhält den Vorzug.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre O. Z. befördert die Exped. d. Blts.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Dienstag den 30. dieß,** von Abends **7** Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 26. Mai 1876

Der Beauftragte:
Hrch. Heller, Rechtsagent.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung

Mittwoch den 31. dieß, Abends **6** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn W. Kieser,** am Zollrain in hier, ab:

a) 4½ Jucharten der sog. „Häffigmatte", in der Telli, in'sgesammt oder in 5 ausgeschiedenen Abtheilungen, den Herren Frey & Cie. gehörend;

b) 2⅓ Jucharten Tellimatten, dem Herrn C. Frey, am Balainenweg gehörend, je nach Belieben in zwei Abtheilungen oder insgesammt;

c) 3 Jucharten Tellimatten, Eigenthum des Herrn Fr. Siebenmann in Zollikon.

Die Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen durch

Aarau, den 26. Mai 1876

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Ein solider junger Mann,

der **französischen** und wo möglich auch der **italienischen Sprache** mächtig und geeignet, für den Verkauf **inländisch fabrizirter Tücher** die Schweiz zu bereisen, findet in einem Etablissement der Ostschweiz, welches sich einer langjährigen und zahlreichen Kundschaft zu erfreuen hat, dauernde Anstellung. Anmeldungen in Begleit von Zeugnißkopien unter Chiffre **Y. K. 3136** befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3136-Z)

Eine Wirthschaft,

am liebsten eine Restauration, in der hiesigen Stadt, wird von soliden Eheleuten zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Eine rechtschaffene **Person** mit guter Schulbildung wünscht in einer Spezerei- oder Eisenhandlung als Ladenjungfer in Dienst zu treten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 54. u. 55.

Donnerstag den 1. Juni 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Theodor Studer, Med.-Dr., von Aarau und Wiltnau; alt 37 Jahre, 6 M. u. 2 Tage. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 327.

Vormittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Rud. Furter, Postangestellter, v. Staufen; alt 26 J., 8 Mon. u. 22 Tage. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 12.

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt machen wir den vielen Freunden und Bekannten des

Herrn Theodor Studer,
Bezirksarzt von Aarau,

statt besonderer Anzeige die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, denselben heute nach sechswöchentlichem Krankenlager im Alter von 38 Jahren von dieser Welt abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten
Marie Studer geb. Hillo & Kinder.
J. Studer, Friedensrichter, v. Wiltnau.
Aarau, 29. Mai 1876.

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 1. Juni,** Vormittags 11 Uhr, statt.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!
Nachher Ständchen!
Synodalheft mitbringen!

Stadt-Musik.
Heute Probe.
Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.
Mittwoch den 31. Mai 1876:
Dorf & Stadt,
Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Anfang **8** Uhr.

Anzeige.

Feine rothe
französische Weine
zu 75 Cts. per Maß im gesetzlichen Quantum bei
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu verkaufen:
Noch mehrere
Kinder-Chaischen
zum Ziehen und Stoßen, um damit aufzuräumen, zum Fabrikpreise.
Ferner werden **Matratzen & Polster-Möbel** zum Umarbeiten schnellstens besorgt.
A. Lüthi, Sattler in Aarau.

Weinverkauf,

über die Gasse zu jedem beliebigem Maas: **Relle weiße & rothe Weine** à 50, 80 Ct. und Fr. 1. per Maß, womit sich bestens empfiehlt
Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Ein kräftiger Jüngling findet bei mir Anstellung als
Packer & Ausläufer.
J. J. Christen in **Aarau.**

Zum Verkauf
in Nro. 184 im Hammer dahier: **9 dürre eichene Läden,** dienlich für Küfer oder Schreiner.

Wo einige Herren in **Kost & Logis** genommen würden, sagt die Exped. d. Bltt.

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung betreffend den Sommerfahrtenplan.

Künftigen **Donnerstag den 1. Juni** tritt der **Sommerfahrtenplan der Schweiz. Nordostbahn** in Kraft.

Derselbe wird auf den Stationen angeschlagen und kann daselbst (in Zürich überdies im Centralbüreau der Gesellschaft, Bleicherweg Nr. 145) am 31. d. Mts. bezogen werden.

Zürich, den 29. Mai 1876. (M-1750-Z)

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Heugras-Steigerungs-Bekanntmachung.

Samstag den 3. Juni, Nachmittags **4** Uhr, **im Gasthause zum Aarhof in Wildegg,** wird Herr **J. F. Laué,** in dort, das **Heugras** ab:

a) Ca. 9¾ Jucharten Mattland (in 4 Abtheilungen), im Gemeindebezirk Niederlenz;
b) = 6 Jucharten Mattland (in 11 Abtheilungen), im Gemeindebezirk Holderbank,

an öffentliche Verkaufssteigerung bringen, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den

Aarau, 30. Mai 1876

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Klimatischer Luft-Kurort Herrgottswald.

Zwei Stunden von Luzern am nordöstlichen Abhange des Pilatus, 854 Metres über Meer.

Eröffnung den 1. Juni.

Es empfiehlt sich bestens
(H-140-Lu)

K. Haas, Gastgeber.

Am Lowerzer-See, 1½ Stund von Arth-Rigibahn.

Bad Seewen.

1 Stunde von Brunnen am Vierwaldstätter-See.

Zwischen dem Mythen und Rigi im herrlichen Thale von Schwyz gelegen.

Die eisenhaltigen Mineralbäder zum Rössli

sind offen. — **Prospecte** über Einrichtung, Preise und mit Analisen **gratis** und **franco.** — Bei guter Bedienung und billigen Preisen empfehlen den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen ihr alt bekanntes Etablissement bestens

Wittwe Beeler & Söhne.

Soolbad zum Engel

Ct. Aargau — Rheinfelden (Schweiz)

Eröffnung 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Typograph oder Type Writer

der N. Y Remington C. Y. mit Rudolph Auerbachs patentirten Materialien zur Vervielfältigung in 1000fachen Copien. Deutlich und zierlich kann mit dieser wunderbaren Maschine in Hälfte der Zeit geschrieben werden, die der gewandteste Schreiber mit der Feder braucht. Reflektirende **Agenten** und Käufer erfahren Näheres durch **Rudolph Auerbach,** Export Agent des Typographe, 16 Mark Lane London E. C.

Frische Sendungen
Damen-Corset

zu Fr. 1. 40 per Stück bei
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Eine im Spetterdienste seit mehreren Jahren eingeübte, mit den besten Zeugnissen versehene, jüngere Person empfiehlt sich bestens für Uebernahme von dergleichen Diensten; am liebsten für einzelne Personen.

Gefunden: Am Weg zum Alpenzeiger ein **Sommer-Shwals.** Abzuholen in Nro. 346.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die **Straßenanlage im neuen Quartier** verbunden mit **Maurer- und Cement-Arbeiten** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Eingabetermin: 10. Juni 1876.

Plan und Bauvorschrift sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die verschlossenen Angebote entgegengenommen werden. —

Aarau, 24. Mai 1876.

Die Bauverwaltung.

Soeben sind im Druck erschienen:
26 dreistimmige Lieder für Schule & Haus

componirt und herausgegeben von **J. Burgmeier,** Gesanglehrer an den Schulen in Aarau.

Oktav-Format, brochirt Fr. 1. —
" " gebunden " 1. 20

Bei Abnahme von je 12 Exemplaren ein Freiexemplar.

Text und Composition eignen sich für die obern Klassen der Gemeindeschulen, für Fortbildungs-, Bezirks- und Sekundarschulen und auch für Frauenchöre.

Zu zahlreichen Aufträgen auf obiges Werkchen empfiehlt sich

Der Selbstverleger:
J. Burgmeier.

Gestrickte Strümpfe, Socken & Strumpflängen

empfiehlt zu gefl. Abnahme
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Eine buchene **Bürgerholzgabe** oder buchene Reiswellen; in Nr. 170, im Adelbändli.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, № 127. 31. Mai 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Bundesgesetz betr. die Ertheilung des Schweizerbürgerrechtes und den Verzicht auf dasselbe.

(Entwurf.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, in Ausführung des Art. 44 der Bundesverfassung; nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes beschließt:

I. Von der Ertheilung des Schweizerbürgerrechts.

Art. 1. Wenn ein Ausländer das Schweizerbürgerrecht zu erwerben wünscht, so hat er hiefür in erster Linie vom Bundesrathe eine Bewilligung zur Erwerbung eines schweizerischen Kantons- und Gemeindebürgerrechtes zu verlangen.

Im Falle daß ein Kanton oder eine Gemeinde einem Ausländer das Bürgerrecht schenkungsweise ertheilen will, ist die Bewilligung dazu durch die betreffende Kantonsregierung bei dem Bundesrathe ebenfalls nachzusuchen.

Art. 2. Der Bundesrath wird die Bewilligung nur an solche Bewerber ertheilen:

1) welche vom Zeitpunkte der Bewerbung an gerechnet seit wenigstens einem Jahre in der Schweiz ihren ordentlichen Wohnsitz gehabt haben;
2) deren Verhältnisse gegenüber dem bisherigen Heimatstaate für den Fall der Entsprechung so gelöst sind, daß anzunehmen ist, es werden aus der Aufnahme derselben in den schweizerischen Staatsverband keine Konflikte entstehen.

Art. 3. Die Naturalisation erstreckt sich auf die Ehefrau und die minderjährigen Kinder des Bewerbers, soweit für letztere nicht mit Rücksicht auf Art. 2, Ziff. 2, eine ausdrückliche Ausnahme gemacht wird.

Art. 4. Jede Ertheilung des Orts- und Kantonsbürgerrechts an Ausländer ohne die vorherige Bewilligung des Bundesrathes ist ungiltig.

Hinwieder ist das Schweizerbürgerrecht erst dann erworben, wenn zu jener Bewilligung des Bundesrathes der Erwerb eines Orts- und Kantonsbürgerrechts gemäß den Bestimmungen der betreffenden Kantonalgesetzgebung hinzugekommen ist.

Die bundesräthliche Bewilligung erlischt nach Ablauf von zwei Jahren seit ihrer Ausstellung.

II. Vom Verzichte auf das Schweizerbürgerrecht.

Art. 5. Ein Schweizerbürger kann auf sein Bürgerrecht verzichten, insofern er

a. nach den Gesetzen des Landes, in welchem er wohnt, handlungsfähig ist;
b. das Bürgerrecht eines andern Staates bereits erworben hat, oder dasselbe ihm zugesichert ist;
c. er in der Schweiz kein Domizil mehr besitzt.

Art. 6. Die Verzichtserklärung ist schriftlich der Kantonsregierung einzureichen und von derselben der betreffenden Gemeindebehörde für sich und zuhanden der Betheiligten mit Festsetzung einer Frist von längstens 4 Wochen für allfällige Einsprachen zur Kenntniß zu bringen.

Streitigkeiten über die Zulässigkeit eines Verzichtes werden vom Bundesgerichte gemäß Art. 61 bis 63 des Gesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege entschieden.

Art. 7. Sind die in in Art. 5 genannten Bedingungen erfüllt und liegt eine Einsprache nicht vor oder ist dieselbe gerichtlich abgewiesen, so spricht die Behörde, welche hiezu nach den kantonalen Gesetzen befugt ist, die Entlassung aus dem Kantons- und Gemeindebürgerrecht aus.

Die Entlassung, welche auch den Verlust des Schweizerbürgerrechtes in sich schließt, erfolgt mit der Zustellung der Entlassungsurkunde an den Verzichtenden.

Sie erstreckt sich auch auf die Ehefrau und die minderjährigen Kinder, insofern nicht für die letzteren ausdrückliche Ausnahmen gemacht werden.

Art. 8. Die Wittwe, sowie diejenigen Kinder eines entlassenen Schweizerbürgers, welche zur Zeit der Entlassung noch minderjährig waren, sind berechtigt, bei dem Bundesrathe die Wiederaufnahme in das Schweizerbürgerrecht zu verlangen. Diese Berechtigung erlischt für die Kinder fünf Jahre nach erlangter Volljährigkeit.

Der Bundesrath wird die Wiederaufnahme aussprechen, wenn die Bedingungen erfüllt sind, welche Art. 2, Ziff. 2 dieses Gesetzes für die Bewerbung um das Bürgerrecht aufstellt und der Bewerber in der Schweiz wohnt.

Durch die Wiederaufnahme in das Schweizerbürgerrecht, welche mit der Zustellung der darüber errichteten Urkunde erfolgt, wird auch das frühere Kantons- und Gemeindebürgerrecht von Gesetzes wegen erworben.

III. Schlußbestimmungen.

Art. 9. Alle mit diesem Gesetze im Widerspruch stehenden Bestimmungen der Gesetzgebung des Bundes und der Kantone sind aufgehoben.

Art. 10. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 14. Brachmonat 1874, betreffend Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 30. ds. Laut Mittheilung der franz. Botschaft sollen die Schweizer, welche sich zu dem im nächsten Juni stattfindenden Schützenfest in Besançon begeben, unter den gleichen Bedingungen wie sie 1873 und 1875 bei ähnlichen Gelegenheiten aufgestellt waren, an der französischen Grenze zugelassen werden.

Buchs (Aargau) und Jenaz (Graubünden) erhalten Telegraphenbureaux.

Der Bundesrath unterbreitet den gesetzgebenden Räthen den Schlußbericht der eidgen. Bevollmächtigten für die diesjährige Münzkonferenz in Paris, HH. Minister Kern und Nationalrath Feer-Herzog, und beantragt der von der Conferenz unterm 3. Februar 1876 vereinbarten Erklärung zur Münzeinigung von 1865 die Genehmigung zu ertheilen.

Im Weitern beantragt der Bundesrath in Folge von Verhandlungen mit dem Gemeinderathe von Bern über die Erwerbung des Bauplatzes für das neue eidgen. Verwaltungsgebäude, die Bundesversammlung möge ihn ermächtigen, mit dem Gemeinderathe sowohl über den Ankauf des ganzen, in Aussicht genommenen Baugrundes, als auch über eine entsprechende Aenderung der Uebereinkunft vom 22. Juni 1875 betr. die Regelung der Bundessitzleistungen einen neuen Vertrag auf Grundlage der vom Gemeinderathe unterm 3. April 1876 gemachten Vorschläge abzuschließen. Die Gemeinde würde darnach die in Art. 2 der Uebereinkunft vorgesehene Summe von Fr. 500,000 sofort ausrichten und zwar mittelst Abtretung von Baugrund für einen Betrag von Fr. 480,000, und mittelst Baarzahlung von Fr. 20,000, wogegen auf Seite des Bundes der Art. 7 der Uebereinkunft auf 30. Juni 1876 als dahin gefallen erklärt würde. Der Gemeinde bliebe für den Fall, daß der Bund später zu einer theilweisen Wiederveräußerung des erworbenen Baugrundes schreiten sollte, das Recht gewahrt, denselben um den kostenden Preis von Fr. 10 für den Quadratfuß zu erwerben.

Die Planvorlagen für die definitive Erweiterung des Bahnhofes in Winterthur wurden unter Vorbehalten betr. Wasserabzugsverhältnisse, Wegübergänge ꝛc. genehmigt.

Bei der Bundesversammlung werden Fristverlängerungsgesuche für die Wasserfallen- und für die Waldenburgerbahn zur Bewilligung empfohlen.

Die Regierung von Glarus hat den Beschluß der Landsgemeinde v. 7. ds. betr. Rücktrittes des Kantons vom Konkordat über Testirungsfähigkeit und Erbrechtsverhältnisse und Anerkennung des Territorialgrundsatzes mitgetheilt.

Aargau. Die Großrathswahl in Sins konnte wegen zu geringer Betheiligung der Wähler nicht stattfinden und diejenige in Kulm wurde auf später verschoben.

— * Aarau. (Frickthaler Sängerfest.) Hätte nicht Petrus, griesgrämig von wegen Angriffen auf seinen heiligen Stuhl, durch anhaltenden Regen sein entschiedenes Mißfallen kund gethan, fast hätten wir es vorgezogen, in behaglicher Ruhe den Sonntag in Aarau zu verbringen!

Doch in Folge solchen Vorgehens mußte es anders werden: der Geist der Opposition fand Anlaß sich zu regen; der Cäcilianer trat aus seiner beobachtenden Stellung heraus! Vollzählig — den Strohhut zum Trotz auf dem Kopf — sammelte sich die rüstige Schaar und ergoß sich mitunter in zartgewählten Ausdrücken über Petri eigenmächtiges Vorgehen. Ja! mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten! Für dießmal mußte es Petrus erfahren und gerade im entscheidenden Momente, wo das Fest begann und Kanonendonner die Ankommenden empfieng, mußte er — schlimm genug für ihn — auf die leeren Taschen klopfen! Hätte er doch nach altem Gebrauche den Sängern noch gerne etwas gegönnt! Bereits in Brugg erwies sich der Schirm als unnützes Möbel und in smaragdenem Grün lag's vor uns, das herrliche Aarthal! silbern schlängelte sie sich hin, die burgenumschattete Aar', derweil pustend und ächzend das Dampfroß die schlummernden Töne berganwärts beförderte.

Der Festort selber — in wogendem Fahnenwald lag er da — hat seine Schuldigkeit gethan, voll und ganz gethan! Alle Einrichtungen waren gut und — die Zufahrtsstraße zum Bahnhofe ausgenommen — der großartigen Betheiligung vollkommen entsprechend. So glaubten wir nämlich unsern Nachbar verstehen zu müssen, der bis ins Dorf beständig die Verse recitirte:

Und die Lachse nicht allein, die armen,
Krauchen jetzt im feuchten Elemente!

Alte Freundschaft! alte Liebe! Was beim männlichen Wettkampfe, was beim schäumenden Glase, beim Genießen wie bei harter Arbeit sich je schon die Hände gedrückt, das lernt sich wieder kennen! Ein fröhliches Wiedersehen da! Ein herzliches Willkommen dort! So zeichnet sich eben das Volksfest, und derweilen die Vereine zum friedlichen Kampfe sich rüsteten, während dem urteutonischen Bewillkommnungsrufen gleich die Musik die Straßen des Fleckens durchhallte, war der „Rebstock" unser trauter Vetter. Sollen wir betreffend das dort in Angriff genommene Mittagessen uns lange in Lob ergehen! Wirth und Gäste thaten mehr denn ihre Schuldigkeit und für den Sachkenner mag genügen:

Wir aßen und tranken, wir tranken und aßen — und wurden alle satt! Ja, Rebstock!

Wer bei dir als Sieger kehret,
Aus der muntern Schaar der Zecher,
Dem wird weder Kranz noch Becher,
Wohl ein arger Zopf bescheeret!

Der Aufführung selber ist gestern Erwähnung gethan worden; sie machte auf uns einen entschieden günstigen Eindruck: war sie doch ein untrüglicher Beweis, daß die edle Musica immer mehr Wurzeln greift in unserm Volk — und damit ist für die Veredlung des Volkslebens ein Namhaftes gethan! Im Allgemeinen dürfte für derartige Feste die Wahl der Composition eine bessere werden. Was speziell Cäcilia's Söhne betrifft, so dürfen sie stolz darauf sein, zum guten Gelingen des Ganzen Wesentliches beigetragen zu haben.

Der Applaus, der ihrer Motette folgte, war ein geradezu stürmischer; die schwieligen Hände klatschten donnernden Beifall — ein Erfolg, in seiner Art schöner wie jeweilen die erste Note des eidgen. Preisgerichtes.

Der Zug zur Festhütte war ein stattlicher: dort sollte der Müden Schweiß getrocknet werden und milde Stärkung denen fließen, die das Vaterland auch dann nicht im Stiche lassen, wenn ein reicher Herbst den Landmann zu erdrücken droht.

Saure Wochen, frohe Feste!
Hier, ihr lieben, durst'gen Gäste
Winkt bei lautem Gläserklang
Neuen Wettkampfs Sturm und Drang!

Urgemüthlich entwickelte sich nun das Leben! Toaste folgten sich auf Toaste, markig und packend der eine, mehr gemüthlich der Andere! Für uns freilich hatte das Fest ein Ende — unsere Gedanken weilten — ja weilten eben bei ihr!

O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen,
Der ersten Liebe gold'ne Zeit,
Das Auge sieht den Himmel offen,
Es schwelgt das Herz in Seligkeit.

Zum Schluß:

Dem Frickthale ein donnerndes Hoch,
Der edlen Musica ein fröhliches Gedeihn! F.

— Baden. Als Friedensrichter wurde der bisherige Statthalter Hr. Karl Nieriker in Baden gewählt. Als Statthalter, Hr. Suter auf Münzlishausen.

— Zurzach. Aus der letzten Großrathssitzung leidend zurückgekehrt, liegt gegenwärtig Herr Fürsprech Heuberger gefährlich krank darnieder.

— Von Aarburg wurde Montag Nachmittag dem „Bund" gemeldet: Soeben rückt der Männerchor von Starrkirch mit Musik und Fahne hier ein zur Hochzeitsfeier des Hrn. Pfarrers Gschwind.

Bern. (Korr. v. 29. ds.) Vor ungefähr 17 Jahren wurde in Bayern ein gewisser Köhler wegen Raubmord zum Tode verurtheilt. Der Mörder wurde von seinem Landesfürsten in Anbetracht seiner Jugend, denn Köhler war dazumal noch nicht 19jährig, zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt, trotzdem er seine That mit seltener Kaltblütigkeit begangen. Der jugendliche Verbrecher wurde im Zuchthause in Aschaffenburg untergebracht, wo er sich allem Vernehmen nach einer ordentlichen Aufführung beflissen und auch eine Reue an den Tag zu legen verstund, daß ihm sein kürzlich eingereichtes Begnadigungsgesuch vom König bewilligt worden.

Köhler hatte im Zuchthause einen Beruf erlernt und erhielt außer einer anständigen Ausrüstung bei seiner Entlassung seine Ersparnisse von seinem Verdienste, die sich auf einige hundert Mark beliefen. Unter Thränen soll er vom Zuchthausdirektor geschieden sein, demselben für die ihm zu Theil gewordene Gnade dankend und soll er auch unter Betheurung seiner Besserung versprochen haben, ein ordentlicher Mensch werden zu wollen.

Köhler befand sich demnach bei seinem Austritt nicht unbemittelt, er war im Falle als Arbeiter Erwerb und Brod zu finden, allein was geschieht.

Ob Köhler in Freiheit gesetzt sofort sein Geld verpraßt, das wissen wir nicht, allein das wissen wir, daß er 5 Tage nach seinem Austritte aus dem Zuchthause einen neuen Raubmord begieng, für welchen er nun abermals steckbrieflich verfolgt wird. Es wird vermuthet, er habe auf seinem Opfer genugsame Baarschaft gefunden, um nach Amerika sich einschiffen zu können. Die Beweise gegen ihn sollen so gut wie erbracht sein.

Angesichts solcher Thatsachen muß man sich denn doch fragen, ob der Hang, wie er heute geng und gebe ist, Verbrechern in so hohem Maße Gnade zu erweisen, eigentlich nicht eine ungesunde Richtung ist?

Wollte man schließlich, wie es leider auch bei uns fast bei jeder Schwurgerichtsverhandlung zu Tage tritt, nur dem Mörder und nicht dem Gemordeten und dessen Hinterlassenen Mitleid zollen, wo führte am Ende diese Theorie hin.

Jedenfalls und da wird jeder vernünftig denkende Mensch uns zustimmen müssen, verdient auch die Gesellschaft einige Rücksicht, denn so mir nichts dir nichts abgemurxt zu werden, wird doch Niemand als des Bürgers Loos und höchstes Glück betrachten.

Zürich. Vorige Woche manipulirte ein Maurer in einer Wirthschaft in Glattfelden mit einer Dynamitpatrone, entzündete dieselbe und warf sie durch das Fenster auf das Dach der Kegelbahn hinunter. Die Patrone explodirte dort, durchschlug das mit Blech gedeckte Dach und zerschmetterte einem mit Kegelaufstellen beschäftigten Buben die Hand. Blechstücke wurden weit weggeschleudert.

— Die Leihkasse in Winterthur hat laut „Handelszeitung" im Jahre 1875/76 an öffentlichen Werthpapieren, namentlich an Obligationen der „Eaux et Forêts", so große Verluste erlitten, daß eine Dividende nicht bezahlt werden kann und der Reservefonds von 22,000 auf 3,000 Fr. vermindert werden muß.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 21,5 Meter, Airolo 14,8 M., Total 36,3 M., mithin durchschnittlich per Tag 5,2 M.

Solothurn. In Betreff der Wahl des Oberamtmanns von Dorneck-Thierstein hat die Untersuchung herausgestellt, daß für keinen Candidaten die absolute Mehrheit auf gültige Weise zu Stande gekommen ist. Die Regierung beantragt daher, es solle ein zweiter Wahlgang veranstaltet werden.

— Starrkirch. Montag den 29. Mai fand in der festlich geschmückten Kirche dahier die Trauung des Hrn. Pfarrer Gschwind unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung seiner Pfarrgenossen statt.

— Olten. Letzten Sonntag tagte nach dem „Volksbl. v. Jura" im Concertsaale dahier über 70 Mann stark die Abgeordnetenversammlung des schweizerischen Feuerwehrvereins. Unter der gewandten Leitung des Vereinspräsidenten, R.-Rath Zollikofer von St. Gallen, wurden die zahlreichen Traktanden rasch und leicht bewältigt. Wir erwähnen davon nur das Wichtigste, die Revision der Statuten der allgemeinen Unterstützungskasse. Trotz des geringen Beitrages von jährlich 50 Ct. erfreut sich die genannte Kasse eines sehr blühenden Zustandes. Bei einer Mitgliederzahl von 3468, 5403, 6585, 7309 hatte dieselbe in den Jahren 1872, 73, 74 und 75 an Unterstützungen blos zu bezahlen Fr. 146, 773, 1402 und 1536 und ihre Gesammtauslagen stiegen nicht höher als auf Fr. 387. 61, 1032. 27, 1682. 51 und 1887. 55. Da auch die Regierungen noch Beiträge leisten, stieg in Folge dessen der Reservefond zu einer ansehnlichen Höhe an. Der Centralausschuß glaubte aber und zwar mit Recht, die Beiträge würden nicht bezahlt, um als todtes Kapital aufgehäuft zu werden, sondern dazu, um Feuerwehrmännern, die von einem Unfall betroffen werden, angemessen an die Hand gehen zu können. Er beantragte daher eine Abänderung der Statuten in diesem Sinne, die auch von der Abgeordnetenversammlung bereitwilligst angenommen wurde. In Folge dessen wird vom Tage der Beschlußfassung an die wöchentliche Entschädigung von Fr. 10—15 auf Fr. 20—30 erhöht. Dauert die Arbeitsunfähigkeit länger als 18, statt bisher bloß 12 Wochen, so kann unter Berücksichtigung der Familienverhältnisse noch eine einmalige Unterstützung bis auf Fr. 500 geleistet werden. Im Todesfall oder im Falle gänzlicher Invalidität beträgt die Unterstützung statt wie bisher Fr. 100—500, Fr. 500—2000. In Folge dessen aber fallen dem Reservefond, für den die Vermehrung weniger dringend geworden ist, bloß die Ueberschüsse der Jahresrechnung, sofern sie Fr. 2000 nicht übersteigen, zu, statt wie bisher Fr. 500. Diese Veränderungen der Statuten machen die Theilnahme an dieser Kasse für die Mitglieder so günstig, daß die Betheiligung bei derselben den Feuerwehrmännern aufs beste empfohlen werden kann. — Bei der Wahl des Centralcomites wurden die bisherigen Mitglieder bestätigt und

für den verstorbenen Bomonti von Bern neugewählt Hr. Aeschlimann von Burgdorf.

St. Gallen. Beim Einfahren in den äußern Bahnhof Rorschach verunglückte letzten Samstag Abends Kondukteur Steiger von Flawyl auf gräßliche Weise. Er sprang von der Treppe hinunter, gerieth dabei unglücklicherweise unter den Zug, wurde zirka 20—30' weit fortgeschleppt und bis zur völligen Unkenntlichkeit zerrissen und zermalmt. Der Unglückliche hinterläßt Frau und Kinder.

Waadt. Die von etwa 800 Bürgern besuchte Volksversammlung in Lucens hat beschlossen, sich bei den betreffenden Bahngesellschaften für die Eröffnung der Linie Moudon-Payerne vor der Murtenfeier und eine ebenfalls beförderliche Eröffnung der Linie Moudon-Palezieux zu verwenden.

Neuenburg. Der Polizeiadjutant Weißmüller in Neuenburg hat in einem Hotel daselbst zwei Personen entdeckt, die der hohen englischen Gesellschaft angehörend, seit Wochen gesucht werden. Auf ihre Entdeckung ist eine Prämie von 100 Pfd. Sterl. gesetzt.

Deutschland. Die Dresdener Nachrichten schreiben unterm 21. Mai aus Dresden: „Solch eine Kälte wie gestern Morgen hat wohl noch keiner der ältesten Leute am 20. Mai erlebt. Das Thermometer sank früh 5 Uhr auf 4 Grad Kälte. In den Loschwitzer Bergen ist Wein und Obst fast völlig erfroren, ja sogar viele Eichen-, Buch- und Nußbäume. Die Nacht vom 19. zum 20. Mai hat viele Opfer unter den Georginen, Blattpflanzen, Heliotropen ꝛc. gefordert. Am 20. d. M. gab es in der Umgegend von Dresden strohhalmdickes Eis." In ihrer nächsten Nummer schreiben die Dresdener Nachrichten: „Wahrhaftig grauenhaft sind die Zerstörungen, welche der Frost in Gärten, an Geländen, auf Bäumen und Sträuchern am Samstag Morgen angerichtet hat. Alle Obsthoffnungen sind geradezu vernichtet. Wer die Loschwitzer Pflege oder die Berge hinter Prießnitz durchwandert, wer die Gärten in der breiten Ebene sieht, dem treten unwillkürlich die Thränen in die Augen über das schwarze Leichentuch, das der Frost über die Pflanzenwelt gebreitet hat. Selbst die Steinchen und Steinbuchen stehen mit welkem und schwarzem Laube da. Sogar Heidel- und Preiselbeeren haben gelitten, der Spargel ist tief in die Erde hinein erfroren. Was an Saaten zu Grunde gegangen, läßt sich noch gar nicht übersehen. Obst aber, das kann man schon jetzt sagen, wird heuer ein Leckerbissen nur für wohlhabende Leute sein."

Trier, 30. Mai. Der Bischof Eberhardt von Trier ist heute früh um fünf Uhr an einem Schlaganfalle gestorben.

☛ Konstantinopel, 30. Mai. (Amtlich.) Auf einstimmigen Wunsch der Bevölkerung ist der Sultan Abdul Aziz entthront. Der präsumptive Thronfolger Mehemmed Murad Effendi, der älteste Sohn seines Bruders, des Sultans Abdul-Medjid, ist zum Sultan proklamirt. Es herrscht große Aufregung. Die Botschafter sind sofort zur Berathung zusammengetreten.

Ragusa, 29. Mai. Mukhtar Pascha unternimmt eine neue Expedition nach Nikšić.

— In Saloniki sind wieder 11 Personen wegen des Mordes der Consuln verurtheilt worden, zwei zum Tode und 9 zu Zuchthausstrafen. Die Verhandlungen gegen die Anstifter haben ebenfalls begonnen.

— Einer Korrespondenz zufolge, welche dem „Journal des Debats" aus Algier zugeht, sind drei französische katholische Missionäre in der Oase In-Salah, 30 Tagreisen von Laghuat, sammt ihrem Reiseführer von den Tuaregs-Isgers umgebracht worden.

— Der Telegraph meldet, daß ein Bando des spanischen Generals Quesada die baskisch-navarrischen Provinzen in Belagerungszustand erklärt und daselbst das Standrecht proklamirt habe. Wie die „Estaffette" erfährt scheinen nicht bloß carlistische Umtriebe diese Maßregel hervorgerufen zu haben; vielmehr hätte sich die Stadt Tolosa unter den Rufen: „Es lebe die Republik! Es leben die Fueros!" erhoben.

Getreidebericht. Romansborn, 29. Mai. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Die Situation des Getreidegeschäftes wurde durch die nasse und frostige Witterung der letzten Woche wieder in das kaum verlassene Geleise zurückgeführt und haben wir aus dem Ergebnisse der letzten Woche neuerdings eine Hausse zu notiren, wozu allerdings die noch immer aufgefrischten Klagen über den mißlichen Stand der Saaten getreulich mitwirken. Die neuesten Berichte aus Ungarn und Frankreich jedoch melden entschieden das Gegentheil und wird man wohl die stets verwickelter werdende Orientfrage zur Festhaltung der Weizenpreise in's Treffen führen. — Der Hafer scheint namentlich aus letzterm Argument bereits die fabelhaftesten Preise zu erhalten. Auch Roggen und Mais erfreuen sich einer bessern Stimmung.

Wir notiren:	per Doppelzentner	
Ausstich-Ungarweizen	Fr. --	---
Prima-Ungarweizen	" 31	—32
Guter Weizen	" 29	—30½
Geringer Weizen	" 27	—27½
Russ. u. galiz. (prima)	" 31	—33

	per Doppelzentner.	
Irea Odessa	Fr. —	——
Hafer	" 24	—26
Gerste	" 25	—26½
Roggen	" 20	—21
Mais	" 17	—18½

Lagereingang in voriger Woche	9,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	4,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand	98,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 30. Mai. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 8. — 11.. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köbli per Kopf — .— Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 45—62, fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 16—20 —. Semmelmehl 23—26, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24-- —25 Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.— 8., Kleesamen per Pfund 95—1. 05, Lucerne Fr. 1. 05 —1. 10. Esparsette 23—25 Ct. Hanfsamen Fr. 40 —45. Flachssamen Fr. 20 — 22 Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 45. Eier per Stück — 5½ Cts.

Oertliches. (Einsdg.) In der gestrigen Nummer des Aarauer Tagblattes sieht sich ein „Familienvater" veranlaßt, seine Freude darüber zu äußern, daß der Tit. Stadtrath, „dem Vernehmen nach", auf die getroffene Wahl des Badaufsehers und Schwimmlehrers zurückkomme, d. h., daß er dieselbe annulliren werde. Wir sind nun in der Lage dem Einsender mittheilen zu können, daß dem Vernehmen nach der Stadtrath sich vorderhand nicht veranlaßt sieht, auf die Wahl zurückzukommen, indem er sich vollständig bewußt war, was er that, als er die Wahl traf. Zur Beruhigung des, wie es scheint sehr ängstlichen Einsenders, können wir ihm mittheilen, daß die Wahl eine provisorische ist und daß demnach der Inhaber jederzeit entlassen werden kann, daß es aber unserer Ansicht nach ungerechtfertigt wäre, eine Entlassung vorzunehmen bevor auch nur der geringste Grund dazu vorliegt.

Sollte sich der Einsender im weitern bekümmern, welches die Gründe gewesen sind, die den Stadtrath zu dieser Wahl bewogen haben, so mag er sich direkte um Auskunft an denselben wenden; die Auskunft wird zweifelsohne eine solche sein, daß selbst der Einsender finden wird, es habe die Behörde so gehandelt, daß sie es verantworten könne.

Oertliches. (Theater.) Einem vielseitig geäußerten Wunsche nachkommend, bringt die Direktion als vorletzte Vorstellung Mittwoch den 31. ds. „Dorf und Stadt" zur Aufführung! Wir machen alle Theaterfreunde darauf aufmerksam und hegen den Wunsch, daß ein recht zahlreiches Auditorium sich einfinden möge. X. Y. Z.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. Inhalt: A. Wyßard, Als die Todten und siehe wir leben! An Lang. — Hr. E. Baiter, Die Civilehe und die Kirche. — C. W. Kambli, Werth und Bedeutung der Persönlichkeit. — K. E. Mayer, Heinrich Lang (VIII.), Auf der Höhe des Lebens. — Anzeige.

Pariser Observatorium vom 30. Mai 1876.

In Folge des Luftdruckes im nördlichen Schottland ist der Barometer im Kanal um 2 Mm. gesunken (767), was aber ohne Einfluß auf die Witterung an der französischen Küste bleibt. Schwacher Wind, schönes Meer, fortwährend schönes Wetter.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog.

Inhalt des vierten Heftes. Bild: Morteratschgletscher. Die Strumpfdiebe. Humoreske aus dem Pensionsleben von Elisabeth Müller. Jugenderinnerungen. Von Ernst Heiter. (Fortsetzung). Am Hafen. Von J. Senn in Montevideo. Die Schlacht bei Grandson. Von H. Tanner. Ein Aufenthalt im Engadin. Von M. Th. (Fortsetzung). Ein Gang durch den Thiergarten. Von Mina Waldau. (Fortsetzung u. Schluß.) Ein arithmetisches Räthsel. Mitgetheilt von A. W. Grube. Preisräthsel.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

vom 1. Juni 1876 an.

Centralbahn.

Ankunft: IIa. 7. 46, IVa, **8. 42,** CIVa. 11. —, Vla. 12. 28, Xa. 4. 06, CXa. 4. 37, XIIa. **6. 58,** XIVa. 8. 28, CXIVa. 11. —.

Abgang: Ia. 6. 43, IIIa. **7. 53,** Va. 11. 15, CVa. 1. 12, IXa. 3. 10, CIXa. 4. 10, XIa. **6. 06,** XIIIa. 7. 28, CXIIIa. 9. 55.

Südbahn.

Ankunft: LXIII. 7. 38, LXV. 11. 01, CLXV. (nur von Wohlen) 1. 02, LXIX. 2. 56, LXXIII. 7. 10

Abgang: LXII. 7. 58, CLXIV. (nur nach Wohlen) 8. 53, LXVI. 12. 42, LXX. 4. 26, LXXII. **7. 20.**

Nordost-Bahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. **7. 50,** CLXXIV. 10 05, X. 11. 10, CCVIII. 12. 43, CLXXVI. 2. —, XVI. 3. 07, CLXXVIII. 4 08, CCXX. 5. 48, **XXII. 6. 03,** XXIV. 7. 25, CLXXX. 8.08, XXVIII. 9. 50.

Abgang: III. 5. 20, CLXXI. 7. 15, VII. 7. 50, IX. **8. 45,** CCXIII. 9. 30, CLXXV. 11. 04, XVII. 12. 32, CLXXVII. 2. 35, XXI. 4. 10, CCXXXI. 4. 50, CLXXIX. 6. 20, XXV. 7. 02, XXVII. 8. 32.

(Die Ankunfts- und Abgangszeiten der Schnellzüge sind **fett** gedruckt.)

Wir glauben unsere Leser auf folgende wesentliche Aenderungen aufmerksam machen zu sollen.

Der erste Zug nach der Centralbahn, der bisher 4. 20 von Aarau abgegangen ist, wurde ganz fallen gelassen und der erste Südbahnzug kommt 18 Minuten später als bisher in Aarau an. Der erste Zug Ia. nach der Centralbahn geht nun erst 6. 43 ab und der erste Südbahnzug erst 7. 58, der zweite 8. 53 (statt bisher 8. 55) geht wieder nur bis Wohlen.

Direkt von Aarau nach Basel (mit Umsteigen in Brugg) gehen folgende Nordostbahn-Züge: III, CLXXI, CCXIII, XVII, CLXXVII, CCXXXI und CLXXIX.

Der erste Zug von Basel via Brugg nach Aarau ist Schnellzug VI der Nordostbahn, der zweite CLXXIV, der dritte CCVIII, der vierte CLXXVI, der fünfte CCXX, der sechste CLXXX und der siebente und letzte Zug XXVIII.

Mit Centralbahnzug XIIIa kann man noch nach Zofingen, aber nicht nach Luzern, der erste Zug von Zofingen ist Schnellzug IVa.

Der erste Zug nach Waldshut ist Zug III, der letzte CLXXIX, der erste von Waldshut CLXXIV, der letzte Zug XXVIII.

Eine Neuerung gegen bisher ist die Wieder-Einführung der Züge II und VII resp. Ia und IIa die vorigen Herbst der Aenderungssucht der Centralbahn zum Opfer fallen mußten, sowie, daß Nordostbahn-Schnellzug IX zwei Min. und Zug XXI fünf Minuten früher hier abgeht, was wohl zu beachten bitten. Auch der Mittagzug der Nordostbahn XVII geht 2 Minuten früher ab als sonst.

Die Bözbergbahnzüge CLXXI, CLXXIV, CLXXIX und CLXXX haben ebenfalls veränderte Abgangs- resp. Ankunftszeiten.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 54. u. 55.

Donnerstag den 1. Juni 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Theodor Studer, Med.-Dr., von Aarau und Wittnau; alt 37 Jahre, 6 M. u. 2 Tage. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 327.

Vormittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Rud. Furter, Postangestellter, v. Staufen; alt 26 J., 8 Mon. u. 22 Tage. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 12.

Frohsinn.

Probe heute Abend **8** Uhr im Haberhaus.
Die nachherige Besprechung wichtiger Traktanden erfordert das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder.

Sängerbund.

Heute keine Probe.

Bürger-Turnverein.

Gesangs-Sektion.
Probe für Tenor punkt 12¾ Uhr im Rößli.
" " Gesammtchor 8 " " Wildenmann.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.
Mittwoch den 31. Mai 1876:
Dorf & Stadt,
Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Anfang **8** Uhr.

Stellen-Ausschreibung.

Da mit 30. Juni lauf. Jahres sämmtliche Verträge über akkordweise Unterhaltung und Besorgung der Landstraßenwerkstätze im Kanton Aargau zu Ende gehen und laut Regierungsbeschluß d. d. 19. dies der Unterhalt der Landstraßen vom 1. Juli an im Taglohn à Fr. 2. erfolgen soll, so werden sämmtliche **Landstraßenwärter-Stellen** hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben mit dem Bemerken, daß die Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen bis zum **12. Juni** den HH. Kreisingenieur's, bei denen bezüglich der Pflichten die nöthigen Aufschlüsse eingeholt werden können, einzureichen sind.

Aarau, 29. Mai 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Steigerung.

Die **Gebrüder Edmund, Gottfried und Wilhelm Krähenbühl,** von Altishofen, bringen das

Wohnhaus Nr. 142

(alte Nr. 141) mit **Bäckerei-Einrichtung** an der **Milchgasse zu Aarau, Dienstag den 6. Juni nächsthin,** von Abends **8** Uhr an, im **Gasthof zum Wildenmann dahier,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlich eingeladen.

Aarau, den 30. Mai 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Gefunden: In der Kirche ein **Bureau-Schlüsselchen.** Abzuholen bei **A. Häffig,** Siegrist.

Zu verkaufen:
Drei noch fast neue **vollständige Kleidungen** für Herren für Sommer und Winter. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Für **Roßhaar-Rupfen** empfiehlt sich bestens
Maria Hunziker, Ziegelrain 736.

Prättigau, 4 Poststunden von der Eisenbahnstation Landquart. **Luftkurort & Schwefelbad Serneus.** Kanton Graubünden. 1007 Meter über Meer. Telegraphenstation.

Eröffnung den 10. Juni.

Altberühmte Schwefelquelle, wirksame **Brunnen- & Bade-Kuren, Douchen, Molken.** Die berühmtesten **Bündner-Mineralwasser** stets in frischer Füllung. Ausgezeichnetes Klima in geschützter Lage, prachtvolle Buchen- und Tannenwaldungen beim Kurhause, gute Küche, reine **Veltlinerweine** neben billigen Preisen. Aufmerksame Bedienung. Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst gratis.

Der Eigenthümer: **J. Gredig-Walser.** (H-3227-Z)

Mein Lager in

Herren- & Knabenkleider-Stoffen

ist in **Frühlings & Sommer-Artikeln** auf das beste und reichhaltigste, in den billigen, wie in den feinern Genres, assortirt. Ich empfehle daher dasselbe angelegentlichst unter Zusicherung billigster Preise

J. Gamper-Andres.

Heugras-Steigerungs-Bekanntmachung.

Samstag den 3. Juni, Nachmittags **4** Uhr, **im Gasthause zum Aarhof in Wildegg,** wird Herr **J. F. Laué,** in dort, das **Heugras** ab:

a) Ca. 9¾ Jucharten Mattland (in 11 Abtheilungen), im Gemeindebezirk Niederlenz;
b) " 4 Jucharten Mattland (in 6 Abtheilungen), im Gemeindebezirk Holderbank,

an öffentliche Verkaufssteigerung bringen, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den

Aarau, 30. Mai 1876

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung und Aufführung des benöthigten **Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Juli 1876 bis 30. Juni 1878 wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß der die nähern Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf bei den HH. Kreisingenieurs eingesehen werden kann und daß ihnen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestellten Formularien bis zum **12. Juni** eingereicht werden müssen.

Aarau, 29. Mai 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Fahrhabe-Steigerung.

Montag den 5. Juni nächsthin, von Vormittags **8** Uhr an, und wenn nöthig die folgenden Tage, wird aus dem Nachlasse des Herrn **J. J. Zimmerli,** alt Gemeindeschreiber, von **Unterentfelden,** die **Fahrhabe,** bestehend in hausräthlichen Gegenständen und in Schiff und Geschirr zu Ausübung der Landwirthschaft, in dem erbschaftlichen Wohnhause an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, den 30. Mai 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Es empfiehlt vorzügliche Qualitäten
Mailänder Salami,
Veroneser -
Florentiner -
Mortadella,
westphälische Schinken
F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen

wegen Räumung des Lokals:
Sämmtliche Jahresprämien des „Aargauischen Kunstvereins".
Ferner: 20 Kupfer- und Stahlstiche, darunter der schöne Stich: „Martin Luther auf dem Reichstage zu Worms".
Sämmtliche Jahrgänge „Fliegende Blätter", von Beginn derselben bis 1872. 57 Bände, davon 19 Bände fein eingebunden.
15 Jahrgänge „Ueber Land und Meer."
15 Jahrgänge des „Bazar."
Einige hundert Bände „chemisch technischer und naturwissenschaftlicher Werke."
Alles reinlich erhalten, wie neu, bei
A. Mühlberg auf der Telli.

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt machen wir den vielen Freunden und Bekannten des

Herrn Theodor Studer,
Bezirksarzt von Aarau,

statt besonderer Anzeige die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, denselben heute nach sechswöchentlichem Krankenlager im Alter von 38 Jahren von dieser Welt abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten
Marie Studer geb. Lilla & Kinder.
J. Studer, Friedensrichter, v. Wittnau.

Aarau, 29. Mai 1876.

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 1. Juni,** Vormittags 11 Uhr, statt.

Ein gewandter gut empfohlener

Détail-Reisender,

welcher mit der Kundsame vertraut ist, findet zu sehr vortheilhaften Bedingungen dauernde Anstellung in einem größern Manufacturwaaren-Geschäft Basels. Offerten unter Chiffre **A. B. Nr. 3 poste restante Basel.**

Englische Biscuits

in großer Auswahl empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Stearin-Oel,

zum Poliren von Metall jeder Art, wodurch ein sehr schöner und haltbarer Glanz entsteht; in Flacons à 50 Cts. bei
G. Angst, Alt-Postablage.

Gesucht:

Ein **Logis** von 4—5 Zimmern sofort oder Anfangs Juli zu beziehen. Näheres bei der Exped. d. Bl's.

Ein kräftiger Jüngling findet bei mir Anstellung als

Packer & Ausläufer.

J. J. Christen in **Aarau.**

Zu miethen wird gesucht:

Für eine kleine, stille Familie eine auf Ende September oder auch früher, beziehbare **Wohnung** mit circa 4 Zimmern und den übrigen Räumlichkeiten in freundlicher Lage der Stadt.

Schriftliche Offerten mit Bedingungen unter Chiffre **W. M.** befördert die Exped. d. Blts.

Wo einige Herren in **Kost & Logis** genommen würden, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Donnerstag, **N°. 128.** 1. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Allmählig sammelte sich die Hauptmacht des Herzogs in der Gegend, wo das römische Aventicum gestanden hatte (nun Avenche oder Wistisburg). Hadrian von Bubenberg, der Commandant zu Murten, stieß mit 600 Mann auf die Vorposten und machte einen Gefangenen, der ihn von der Stellung des Burgunderheeres unterrichtete. Bubenberg meldete es sofort nach Bern und schrieb: „Uebereilt Euch nicht; erwartet die Eidgenossen; ich werde Murten bis auf den letzten Blutstropfen vertheidigen!" An die Männer in Murten selbst richtete er die Worte: „Kriegsgesellen, wachet! An Murten hängt das Vaterland! Nur Eine Vormauer hat die Schweiz: unsere Tapferkeit!" — Wer ein kleinmüthiges Wort spreche, sollte als Verräther behandelt werden.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 31. ds. An die Stelle des am 16. Februar in London verstorbenen Hrn. Cäsar Bourguignon von Neuenstadt, eidg. Consul in Port-Louis auf der Insel Mauritius ist der bisherige dortige Vizekonsul Hr. Georg August Revel-Bourguignon gewählt worden.

Auf den 5. Juni, an welchem Tag die Bahnstrecke Lyß-Murten dem Betrieb übergeben werden soll, werden folgende Postkurse aufgehoben: Aarberg-Lyß, Omnibusdienst; Murten-Aarberg; Murten-Ins; Gümmenen-Murten Doppelkurs; Gümmenen-Bern; Laupen-Ins; Ins-Landeron; und Täuffelen-Aarberg, und dafür folgende eingerichtet: Ins-Kerzers-Bahnstation, Doppelkurs; Laupen-Kerzers ein Mal täglich; Gümmenen-Murten ein Mal täglich und Täuffelen-Biel Doppelkurs.

Der Bundesrath hat den Bereich der Amtsthätigkeit der schweizerischen Konsulate in Rußland in folgender Weise festgestellt:

Generalkonsulat in St. Petersburg — sämmtliche den übrigen Konsulaten nicht zugetheilten Gouvernements des Reiches in Europa und Asien; Konsulat in Moskau — Mittelrußland, enthaltend die Gouvernements Jaroslaw, Kaluga. Kasan, Kostroma, Kursk, Moskau, Nischni-Nowgorod, Orel, Pensa, Riasan, Samara, Saratow, Simbirsk, Smolensk, Tambow, Tula, Twer, Wladimir, Woronesch; Konsulate in Odessa: Südrußland und Kaukasus, mit den Gouvernements Astrakan, Baku, Bessarabien, Daghestan (Provinz), Don (Provinz), Jekatherinoslaw, Eriwan, Charkow, Cherson, Kiew, Kuban (Provinz), Kutais, Schwarzes Meer (Bezirk), Podolien, Pultawa, Sukum (Bezirk), Stawropol, Tauris, Tschernikow, Terek (Provinz), Tiflis, Volhynien, Zakatal (Bezirk); Konsulate in Riga: Ostseeprovinzen — Gouvernements Kurland, Esthland und Liebland; Konsulate in Warschau-Polen: Gouvernements Kalisch, Kielec, Loniza, Lublin, Pietrokow, Plotzk, Radow, Siedlec, Suwalki und Warschau.

Bundesstadt, 30. Mai. Am 29. ds. sollte eine Commission in Bern zusammentreten, bestehend aus zwei Schweizern, zwei Deutschen und zwei Italienern, um über die Maßregeln zu berathen, welche zur Consolidirung der Gotthardbahn dienen sollen. Der Ausschuß, der gestern hier tagte, wurde vom Verwaltungsrathe der Gotthardbahn aus seinen Mitgliedern auf den Wunsch der Direktion erwählt, damit Letztere sich mit ihm für die mit dem Bundesrathe zu pflegenden Verhandlungen je nach Bedarf in Verbindung zu setzen im Stande sei. Sie ist nach dem „Wint. Ldb." bestellt worden aus den Herren Feer-Herzog als Präsident, Nationalrath Karrer, Direktor Stoll, den Geheimräthen Mevissen und Hansemann, den Senatoren Belinzaghi und Mordini. In Bern trafen ein die Herren Karrer und Stoll — sonst Niemand! Hr. Feer-Herzog ist krank, die Deutschen und Italiener entschuldigten sich insgesammt, d. h. sie haben von ihren Regierungen den Wink erhalten, wegzubleiben, um sich nach keiner Richtung hin zu engagiren. Bei dieser Sachlage ist das Ergebniß der gestrigen Berathung von untergeordneter Bedeutung. Man vernimmt, daß nach Antrag Escher in erster Linie dem Bundesrathe vorgeschlagen werden soll, am bisherigen Bauprogramm festzuhalten. Der Antrag Weber, der von vielen unbefangenen Fachmännern beifällig aufgenommen worden ist, mit den noch verfügbaren Mitteln im Betrage von etwas 99 Millionen (Aktien, Obligationen und Subventionen) die Linie Flüelen-Biaska fertig zu bauen und zwischen Luzern, resp. Küßnacht und Flüelen einen Trajektbootdienst zu organisiren, sei in den Hintergrund gestellt worden. Zu ernsten Bedenken gibt mehr und mehr Anlaß das systematische Fernebleiben der Deutschen und Italiener von allen Berathungen der Verwaltung. Die disponiblen Gelder der Gesellschaft gehen binnen wenigen Monaten zur Neige — was dann?

Aargau. Im Bezirk Lenzburg für Friedensrichter und Statthalter sämmtlich Bestätigungswahlen.

— Im Bezirk Kulm wurden letzten Montag nach dem „Wynth. Bl." sämmtliche Friedensrichter, sowie deren Statthalter wieder bestätigt. — Der Kreis Reinach wählte als Großrathsmitglied Hrn. Theodor Fischer, sein Gegenkandidat, Hr. Fürsprech Straub in Buchs brachte es auf ca. 100 Stimmen. Im Kreis Leutwyl wurde an Stelle des demissionirenden Hrn. Erismann Hr. Chemiker Bolliger in Leutwyl in diese Behörde gewählt. Nebst ihm machte Hr. Ad. Baur in Beinwyl die meisten Stimmen. Auch hier wie in Reinach war die Betheiligung der Wähler eine äußerst schwache.

— Eigenamt. (Einsdg.) Die Angehörigen derjenigen Gemeinden, welche durch die Errichtung eines Postkurses Birr-Brugg und die dadurch möglich gewordene täglich zweimalige Postverbindung ihre längst gehegten Wünsche endlich erfüllt sehen, sprechen der Tit. Kreispostdirektion Aarau für ihre Freundlichkeit und Bereitwilligkeit gegenüber den durch die neue Postverbindung begünstigten Ortschaften und Privaten den wohlverdienten herzlichsten Dank aus.

— Lenzburg. Am 20. ds. verunglückte beim großen Thalübergang der Nationalbahn, welcher bei Othmarsingen die Bünz überschreitet, als eben die letzten Balken zu dem ca. 100 Fuß hohen Gerüste zusammengefügt werden sollten, der Zimmermann Menegus, ein wackerer Italiener, der neben seinem 19jährigen Sohne, ebenfalls Zimmermann, am Gerüste arbeitete, indem er zwischen zwei Balken eingeklemmt wurde und mit einem solchen von beträchtlicher Höhe herunterstürzte. Der Unterschenkel wurde ihm zerschmettert und die Brust eingedrückt, sodaß er folgenden Tages an Lungenblutung starb. In dem benachbarten katholischen Dorfe Wohlenschwyl wurde er am 22. Mittags unter Trauerklängen einer Dorfmusik feierlich bestattet. (Aarg.)

Bern. Von Thun wird der „Tagespst." von der merkwürdigen Reise einer unexplodirten Granate Folgendes gemeldet: In der Nacht vom 15./26. wurde auf der eidg. Allmend durch Positionsartillerie mit Sprenggeschossen geschossen. Gegen Morgen verirrte sich eine nicht explodirte 10 Cm. große Granate in den Wald gegen Thierachern, durchbohrte dort zwei jüngere Tannen, sprang dann ab in das nahe befindliche Wohnhaus des Landwirth Liechti, durchbrach zwei Schlafzimmer, einen mit Kleidern gefüllten Schrank und blieb endlich mit den aus dem Schranke entführten Kleidern im Bette hangen, wo sie Herrn Liechti, wie man allgemein annimmt, schwer verwundet hätte, wenn nicht ihre Schlagkraft in den Kleidern gebrochen worden wäre.

— Murtenfeier. Das bernische Kantonalkomite für den historischen Zug hat den zuständigen Behörden den Wunsch ausgedrückt, daß am 18. Juni in den Kirchen des Kantons Bern eine kirchliche Gedenkfeier der Murtenschlacht abgehalten werden und daß von jenem Tage an eine Ausstellung der berühmten Burgunderteppiche im Chor des Münsters stattfinden möchte. — Zur Illustration des historischen Zuges wird ein prächtiges Album herausgegeben, dessen Zeichnungen aus den kunstgewandten Händen der HH. Roux und Bachelin kommen, während Hr. Bury die xylographische Ausführung besorgt. Die Buchhandlung Schmid in Bern, welche den Verlag des Albums übernommen, hat dessen Verkaufspreis auf 3 Fr. bestimmt.

— Banknotenwesen. Direktor Schweizer in Zürich berechnet den Umlauf schweizer. Banknoten im Jahr 1875 auf nicht weniger als 77 Mill. Fr. Diese gehen von 32 Banken aus, deren einbezahltes Aktienkapital sich auf 96 Mill. belaufe.

Luzern. Wie dem „Landboten" geschrieben wird, kam letzten Freitag Ant. Brühlmann zum Landjäger von Ruswil mit der Anzeige, es liege im Unterstäublig ein Mann, der von ihm in Nothwehr getödtet worden. Es war so. Der Erschlagene ist ein Kaspar Frei von der Fluh, oberhalb Werthenstein. Der Befund that dar, daß der Leichnam bei 50 Wunden hatte; Lunge, Herz und eine Halsader waren durchstochen. Die Parteien waren verschwägert, aber getrennt durch bittere Feindschaft. Die Untersuchung wird das Dunkel aufhellen. (Vaterld.)

Uri. Der Landrath hat an Stelle des demissionirenden Hrn. Dr. Franz Schmid den Hrn. alt Landammann Franz Xaver Zgraggen in den Regierungsrath gewählt. Die HH. Regierungsräthe Walker von Wassen, Truttmann von Seelisberg und Danjoth von Andermatt wurden bestätigt. Zum Präsidenten des Kantonsgerichtes ist der als Kantonsseckelmeister absolut ablehnende Hr. Karl Muheim gewählt.

Zug. Iten-Moos, gewesener Kassier der Korporation Unterägeri, wurde wegen Unterschlagung und Betrug, summarisch über 30,000 Fr., in Untersuchungshaft versetzt.

Solothurn, 31. Mai. Der Kantonsrath hat heute gewählt als Oberrichter: den früheren Oberrichter Bloch; als Obergerichtsschreiber: Käch, Amtsgerichtsschreiber; als Mitglied des Schwurgerichtshofes: Amtsrichter Schluep. Staatsanwalt, Staatskassaverwalter, Kriegskommissär, Zeughausverwalter, Obergetränksteuerverwalter, Kantonsbaumeister, die acht Bezirksförster, der Kantonsbuchhalter, der Verwalter des allgemeinen Schulfonds, Kassier und Buchhalter der Kantonalersparnißkasse und das Mitglied des Verwaltungsraths der Centralbahn wurden wieder bestätigt.

Thurgau. Das Schwurgericht hat den Metzger und Wirth Johannes Rüesch von Kreuzlingen der Körperverletzung des Mathias Model von Hegnau mit tödtlichem Ausgang, den Gefangenwart Hildebrand der Körperverletzung und der Theilnahme an einer solchen schuldig erklärt, worauf der Erstere zu 2 Jahren, der Letztere zu 4 Monaten Arbeitshaus verurtheilt wurde; Hahn, der Knecht des Rüesch, wurde freigesprochen. — Diese schwere Mißhandlung, welche seiner Zeit großes Aufsehen gemacht und große Entrüstung hervorgerufen, wurde bekanntlich in der Nacht vom 2. auf den 3. April 1876 in Kreuzlingen verübt.

Graubünden. Die bündnerische naturforschende Gesellschaft wird am Pfingstmontag im Lürlibad ihr 50jähriges Jubiläum feiern.

— Nationalrath Romedi von Madulein ist in Tübingen, wohin er sich wegen einer Halsoperation begeben hatte, 57 Jahre alt gestorben und wird nächsten Freitag in Chur beerdigt.

— In der Nähe von Steinsberg sollen sich gegenwärtig nicht weniger als 5 Bären herumtreiben.

— In Churwalden ist eine Lawine gefallen, wie deren in solcher Größe und Ausdehnung, so nahe der Hauptstadt, und nur 10 Minuten von der Straße entfernt, selten vorkommen. Es ist eine enorme Schneemasse, förmliche Schneeberge und Thäler bildend, die das große und tiefe Tobel und die ganze Fläche bis an die Wiesen hinunter hoch aufgefüllt hat.

Waadt. Die Lebensversicherungsgesellschaft „La Suisse" in Lausanne hat letzten Samstag ihre Generalversammlung abgehalten. Obwohl die Todesfälle im Jahre 1875 zahlreicher gewesen, hat die Gesellschaft laut den ertheilten Aufschlüssen außer einem Zins von 4½ % (18,000 Fr.) ein Benefice von Fr. 4769 realisirt. Der Reservefond wurde auf 73,120 Fr. erhöht, weitere 162,000 Fr. wurden den Versicherten ausbezahlt oder gutgeschrieben.

— Eidg. Schützenfest. Betrag der bis zum 24. Mai eingegangenen Ehrengaben 120,383 Fr.

Konstantinopel, 30. Mai. Sultan Murad V. wurde als Kaiser von Gottes Gnaden und durch den Willen der Nation proklamirt. Sein abgesetzter Vorgänger wurde mit seiner Familie nach dem alten Serail gebracht. Die Umwälzung vollzog sich in vollständiger Ruhe. Unter den Christen und Muselmännern scheint über den Thronwechsel Befriedigung zu herrschen. Heute Morgen fand eine Volkskundgebung Statt; heute Abend soll die Stadt festlich beleuchtet werden. Auch sind dreitägige Festlichkeiten vorbereitet. Sultan Murad hat heute seine Residenz im kaiserlichen Palais genommen.

— Der neue Sultan Murad hat drei Punkte angenommen: erstens Einberufung einer ständigen Notabeln-Versammlung, zweitens Auflösung des Serails, drittens Ermäßigung der Civilliste des Sultans auf fünf Mill. Piaster. Diese Summe würde nicht ganz 900,000 M. betragen.

Ueber die Bewegung der Softas schreibt man der „Köln. Ztg." aus Konstantinopel:

„Die hier in Bewegung gesetzten Geister zeigten sich jetzt nur in friedlichen Formen, wenn auch Waffen in verschiedenen Moscheen angehäuft sind. Merkwürdig ist eine auch in verschiedene Blätter übergegangene Erzählung über eigenthümliche agents provocateurs. Als nämlich bei den ersten Versammlungen der Softas, die den Sturz des Scheik-ül-Islam und Mahmud's verlangten und auch durchgesetzt haben, zwei Softas vortraten und forderten, daß man über die Christen herstürzen und sie ermorden sollte, wiedersetzte sich die ganze Versammlung. Da dessen ungeachtet die Hetzer ihr greuliches Verlangen laut schreiend erneuerten, wurden die übrigen stutzig und fragten: „Zu welcher Moschee gehören Sie?" Auf die Antwort: „Zur Ahmedieh!" holte man einige Softas dieser Moschee herbei. Diese kannten aber die Schreier nicht. Nun untersuchte man die Personen und ihre Kleider genauer und entdeckte bald, daß es Bulgaren waren, welche sich als Softas vermummt hatten. Sie wurden darauf festgenommen und eingesperrt. Man stellt hier die Vermuthung auf, daß sie im Interesse einer Macht (Rußland) arbeiteten, der ein baldiger Einmarsch fremder Truppen nicht unlieb wäre."

London, 30. Mai. Die Türkei übergab in London eine Note, in welcher sie gegen den vorgeschlagenen Waffenstillstand protestirt. Nach Wiener Nachrichten soll die eventuelle Zustimmung Englands doch noch nicht ausgeschlossen sein. Die Türkei sandte auch ihrem Gesandten in Pest Instruktionen, dahingehend, gegen die Ueberreichung der Berliner Propositionen zu remonstriren. Die betreffende Instruktion wendet sich in vier Punkten gegen das Gortschakow'sche Memorandum: erstens würde der Waffenstillstand nur den Insurgenten helfen, welche jetzt muthlos seien; zweitens wäre die gemischte Kommission fruchtlos; drittens würden die souveränen Rechte des Sultans angegriffen durch die Beschränkung der Truppenbewegung; viertens sei die Vertheilung von Lebensmitteln an die Insurgenten unzulässig. Sollte England bei seiner Weigerung beharren, so werden die Berliner Beschlüsse in 14 Tagen in Konstantinopel überreicht werden.

London, 30. Mai. England erhielt bisher keine förmlichen Vorschläge behufs gemeinsamer Conferenzen, wohl aber stellte ihm Frankreich vertraulich eine Anfrage bezüglich der eventuellen Beschickung einer Conferenz durch England. Letzteres lehnte angeblich jede Conferenz ohne Zuziehung der Pforte ab. Die Times verwirft jede Conferenz, befürwortet dagegen die Freigebung der Herzegowina unter türkischer Souverainität, welche sich bei Serbien und Rumänien bewährt habe, wogegen die Erwartung türkischer Reformen eine Selbsttäuschung wäre. Der conservative Standard sagt dagegen, die Conferenz-Mächte seien vollkommen bereit, das Memorandum zurückzuziehen und eine Conferenz vorzuschlagen, und England würde diese Conferenz beschicken, wofern deren Grundlage genau festgestellt und eine allgemeine Behandlung der orientalischen Frage ausgeschlossen würde.

London, 31. Mai. Die „Times" meldet, daß zwischen Serbien, Rumänien, Griechenland und Montenegro ein Offensivbündniß geschlossen worden sei und daß Thessalien und Kreta der Bewegung sich anschließen werden.

In London ist man in Besorgniß über die Absichten Rußlands.

Paris, 29. Mai. Heute haben wir zum ersten Mal warmes Sommerwetter. Die Berichte aus der Provinz melden, daß die Saaten durch die lange Kälte sehr zurückgehalten worden sind; nennenswerthe Nachtfröste haben aber nicht Statt gefunden, so daß einige Wochen warmen Wetters der Vegetation vermuthlich rasch aufhelfen würden.

Paris, 29. Mai. Bereits hatte man den Tod Casimir Périer's gemeldet, die Nachricht war aber verfrüht. Alle Welt sprach von seiner Krankheit und so kann es denn leicht gekommen sein, daß einige ihn schon gestorben nannten. Perier ist 69 Jahre alt, die Gefahr demnach nicht gering; er leidet an der Gicht, die auch das Herz angegriffen haben soll. Gestern strömten die politischen Notabilitäten zu seinem Hause, um sich beim Concierge einzuschreiben und ihre Theilnahme zu bezeugen. Indessen erfahre ich nun eben, daß sich der Zustand einigermaßen gebessert habe, noch keineswegs alle Hoffnung auf Genesung geschwunden sei. Periers Verlurst hätten die Republikaner sehr zu bedauern; es hat sich dieser Anhänger des Systems der Julimonarchie der neuen Richtung aufrichtig angeschlossen, er ist sogar ein kräftigerer Republikaner geworden, als dies manche ältern Datums sind.

Paris, 30. Mai. Die Revolution in der Türkei wird von der politischen und der Finanzwelt günstig aufgenommen. Man glaubt, sie werde die Lösung der Schwierigkeiten im Orient erleichtern. Man glaubt, im neuen türkischen Ministerium werde Middhat Pascha als Großvezir, Cherif Pascha als Minister des Auswärtigen und Sadik als Finanzminister sitzen.

— Pater Topin, früher Studiendirektor in der Jesuitenanstalt der Rue des Postes in Paris, soll zum Nachfolger des Jesuitengenerals Beckx bestimmt sein. Der Pater leitet die Geschäfte des Ordens in Frankreich bereits selbstständig und steht an der Spitze der klerikalen Bewegung, welche Frankreich dem schwarzen Papste wieder vollständig unterthan machen soll. Der Pater Topin ist ein talentvoller und gelehrter Mann. Klerikalerseits wünscht man ihn als zukünftigen Jesuitengeneral, weil man sich von dem Umstande, daß ein Franzose an der Spitze des Ordens stehen würde, noch mehr Einfluß in Frankreich verspricht. Topin unterhält nahe Beziehungen mit vielen hochgestellten Familien, die ihre Söhne bei den Jesuiten erziehen ließen.

Berlin, 31. Mai. Der Kaiser vollzog heute die Ernennung Hofmann's zum Präsidenten des Reichskanzleramtes; Hofmann übernimmt morgen die Geschäfte.

— Deutschland fordert eine Entschädigungssumme von Fr. 300,000 für die Ermordung seines Konsuls in Saloniki. Frankreich fordert das Doppelte, weil sein Konsul Malon eine zahlreichere Familie hinterläßt.

— Nach den soeben vom deutschen statistischen Amte veröffentlichten Hauptresultaten der letzten Volkszählung hatte das deutsche Reich am 1. Dezember 1875 42,757,812 Einwohner gegen 41,085,792 im Jahre 1871, hat also um die bedeutende Zahl von 1,699,020 zugenommen.

Speyer, 31. Mai. Bischof Haneberg ist heute Morgen 9 Uhr gestorben.

Salzburg, 27. Mai. Das hiesige Domkapitel hat heute den Abt Eder zum Erzbischof von Salzburg gewählt.

Amtsblatt-Auszug

(vom 27. Mai.)

Fertigungen.

Zeiben, 12. Juni. Die Erben des Joh. Wüser, alt Lehrers. — Scherz, b. S. Werder, Straßenwärter in Birrenlauf. — Aristau, 3. Gottlieb Leuthold in Zürich. — Staufen, 3. Nachlaß des Abraham Wirz, Küfer, von Othmarsingen. — Brittnau, 10. Die Erben der Gebr. Künzli, Johannesen, Lächlers, von Strengelbach. — Boswyl, 5. W. Barbara Mäder geb. Laubacher, Weibelbaptisten, in Beinwyl; J. Fischer, von Muri-Wihle; B. Christen, alt Lehrer, v. Hinterbühl, in Beinwyl. — Wettingen, 9. Stiftsfondsverwaltung Baden. — Sulz, 9. Die Erben des Kaspar Obrist, von Bergsulz. — Lenzburg, 7. Jul. Bürkli, Oberst in Rapperswyl. — Densbüren, 3. Peter Amsler, Metzger, alt Gemeinderath; Johannes Fasler, Weißen sel. Erben; die Erben des J. Wehrli, Brandis, Bannwarts, von Küttigen; Heinrich und Elisabeth Senn Hs. Jakobs, Schuhmacherhäusis von Asp. — Leibstadt, 6. Die Erben der Wittwe Maria Eckert geb. Böhler, Schneiders. — Kaisten, 14. M. Höin, Vater, Schuster. — Mönthal, 6. Jb. Wächter, Rudolfs, auf Rüdacker, Gemnde. Oberbötzberg. — Meerenschwand, 8. K. Fischer, Biten in Hagnau. — Büttikon, 5. Lz. Burkard, von Kallern. — Dietwyl, 10. M. Gretener, Senn. — Wittwyl, 3, Rud. Fäs, von Schöftland, Gerichtsweibel in Aarau; L. Guldimann, Negot., in Schöftland. — Oberrüti, 3. A. Schürmann, von Edikon, in da. — Staffelbach, 3. Rud. Morgenthaler, Jakobs, Steinbrecher; Sl. Morgenthaler, Melchiors sel., Schweinhändlers; Verena Baumann geb. Bachmann, Samuels, Gnägis, v. Bottenwyl; L. Guldimann, Negot in Schöftland; J. Hirt, Helfers in Kirchleerau; die Kinder des A Brunner, Maurers von Schmiedrued, in Schöftland. — Menziken, 10. Seb. Merz-Märt, Notar in Aarau. — Buchs, 11. Sml. Lienhard, Bernhards, alt Bannwarts, gew. Gasarbeiter. — Besenbüren, 7. J. L. Breitenstein, alt Ammann, von Bettwyl. — Unterendingen, 6. Jul. Hauenstein, in Amerika. — Leutwyl, 5. Joh. Gloor, Fabrikant, in Alliswyl; R. Gloor, Rechenmachers, in Beinwyl. — Unterssiggenthal, 8. Die Erben der Wittwe Franziska Umbricht geb. Scherer, alt Lehrers von Wasserfallen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Meier, Bonaventur, Ronimußen von Wohlen; Meier, Anton, alt Seckelmeister, von Wohlen Eingabe bis 22. Brachmonat, Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Zofingen. Kull, Rudolf, Metzger, von Niederlenz, in Wittwyl säßhaft gewesen. Eingabe bis 8. Heumonat, Gemeindeammann Dätwyler in Wittwyl; Frikart, Joh. Jakob, gewes. Notar und Gemeindeschreiber von Zofingen. Eingabe bis 8. Heum., Gemeindeschreiberei Zofingen.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Koch, J. B., Adams, Fahnenträger, v. Wohlen. Eing. bis 22. Brachm., Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Muri. Stöckli, Elisabeth sel. Gigers von Birri. Eingabe bis 5. Heum., Gemeinderathskanzlei Aristau. — Zofingen. Lehmann-Braun, Jakob, gewes. Gemeinderath und Pintenwirth, von Zofingen. Eingabe bis 8. Heum., Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Baden. Itten, Lisette geb. Ruprecht, von Mellingen; Hoffmann, Karl, auf Schönenberg, Gemnde. Bergdietikon; Vogelsang, Elisabeth, Weidligmachers von Vogelsang, in Turgi, Gemde. Gebenstorf; Suter Fridolin, Hansis von Freienwyl: Fischer, Martin, Obern, Schuhmachers von Stetten; Attiger, Agatha geb. Peterhans, Lisis von Starretschwyl. Eingabe 8. Heum. — Brugg. Hirt, Heinrich, Schneider in Lauffohr; Finsterwald, Heinrich, Cigarrenmacher, Sattlers Sohn, von Lauffohr. Eingabe 29. Brachm. — Laufenburg. Schmid, Josef, Gypser, von Frick. Eingabe 30. Brachm. — Lenzburg. Weber, Samuel, von Menziken, bei Schreiner Lüscher in Fahrwangen; Angliker, Barbara, Jakobs, Gärtners in Niederlenz; Melliger, Hans Ulrich, Küfer in Lenzburg; Fischer, Rudolf, Heinrichs von Meisterschwanden; Meier, Johannes, Maurers von Seengen; Eing. 30. Brachm. — Muri. Rey, Johann, Vits, alt Gemeinderaths von Dorfmuri; Müller, German, im Guß bei Boswyl; Huber, Josef, Sohn in Besenbüren. Eing. 5. Heum. — Zofingen. Wilhelm, Jakob, Jakobs, Maurer von Safenwyl; Schärer, Samuel, alt Bannwart, Maurer, von Safenwyl. Eing. 1. Heum. — Zurzach. Kalt, Fridolin, Fidelis Sohn in Kleindöttingen, Gemnd. Böttstein; Schleuniger, Emil, Schuster in Klingnau; Konrad, G., von Auw, gewes. Bauunternehmer in Koblenz. Eingabe 26. Brachm.

Neueres.

Quebec, 31. Mai. Spät Abends ist man der Feuersbrunst, wovon die Stadt heimgesucht war, Herr geworden; gegen 1000 Häuser sind verbrannt, der verursachte Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

— Nach Wiener Blättern wäre der entthronte Sultan Abdul Aziz erdrosselt worden; Bestätigung fehlt.

— In Posen ist die Spritfabrik von Potworowski und Comp. abgebrannt.

Pariser Observatorium vom 31. Mai 1876.

Fallen des Barometers um 2 Mm. am Kanal und am Ocean, Steigen über dem atlantischen Meer. Allgemein schwache Winde, schönes Meer, fortgesetztes schönes Wetter.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Wiederherstellung** der an der neuen Landstraße Hh. (Böhlerstraße) zwischen **Schöftland** und **Unterkulm** in Folge der nassen Witterung entstandenen Beschädigungen an Böschungen, Coulissen, Schaalenpflästerungen, Schutzlehnen 2c. wird hiemit **Conkurrenz** eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezügliche Bauvorschrift für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. Bircher in Aarau, **bis zum 12. Juni** zur Einsichtnahme aufgelegt ist und daß Angebote für Ausführung **sämmtlicher Reparaturen** der Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 26. Mai 1876

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Den geehrten Bewohnern von Lenzburg und Umgebung bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß ich in meinem Hause an der Promenade ein

Möbelmagazin

errichtet habe und stets einen großen Vorrath in **nußbaumenen & tannenen Möbeln** aller Gattung halten werde. Ferner **aufgerüstete**

Betten und fertige Kanape's.

Besorge ferner billigst ganze Aussteuern 2c. Schöne und solide Arbeit, sowie äußerst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Fr. Rohr, Schreinermeister,
in **Lenzburg.**

Gesucht:

Bei gutem Lohn, eine brave treue **Magd**, die Liebe zu Kindern hat. Eintritt bis Johanni. Adressen nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Anzeige.

Feine rothe

französische Weine

zu 75 Cts. per Maß im gesetzlichen Quantum bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

„Frühjahrs-Kur"

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen. Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz wie bekannt überraschend günstig und wird selbe auch bei **Krankheiten** des **Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist allein ächt zu haben bei

Apotheker Neuburger in Aarau.

Eine rechtschaffene **Person** mit guter Schulbildung wünscht in einer Spezerei- oder Eisenhandlung als Ladenjungfer in Dienst zu treten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Frische Sendungen

Damen-Corset

zu Fr. 1. 40 per Stück bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Eine im Spetterdienste seit mehreren Jahren eingeübte, mit den besten Zeugnissen versehene, jüngere Person empfiehlt sich bestens für Uebernahme von dergleichen Diensten; am liebsten für einzelne Personen.

Sofort zu vermiethen:

Ein geräumiges, meublirtes **Zimmer** in Nr. 55, Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Wohnung und Werkstätte im Hause Nr. 754 am Ziegelrain, bisher benützt von Hrn. Hauser, Schreiner.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Zum Verkauf

in Nro. 184 im Hammer dahier: **9 dürre eichene Läden,** dienlich für Küfer oder Schreiner.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge liegt während 90 Tagen von dato an behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 15. Mai 1876

Der Gemeinderath.

Ein solider junger Mann,

der **französischen** und wo möglich auch der **italienischen Sprache** mächtig und geeignet, für den Verkauf **inländisch fabrizirter Tücher** die Schweiz zu bereisen, findet in einem Etablissement der Ostschweiz, welches sich einer langjährigen und zahlreichen Kundschaft zu erfreuen hat, dauernde Anstellung. Anmeldungen in Begleit von Zeugnißkopien unter Chiffre **Y. K. 3136** befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3136-Z)

Englische Biscuits

in großer Auswahl empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Ausverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Lokalveränderung und um gänzlich damit aufzuräumen eine große Parthie **Fabrikschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis; sowie auch **selbstverfertigte Waare** wird billiger verkauft, bestehend in: **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhen, Stiefel & Pantoffeln,** bei dem sich bestens empfehlenden

Joh. Heinzelmann,
Vorstadt Nro. 586, Aarau.

Für nur 12 Fr.

versende ich einen vollständigen **Apparat,** womit Photographien ganz getreu copirt werden können. **August Feldhoff** in **Basel,** Bachletten 11.

Für **Roßhaar-Rupfen** empfiehlt sich bestens

Maria Hunziker, Ziegelrain 736.

Leichen-Anzeige.

Nr. 56.

Freitag den 2. Juni 1876,

Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Erwin Räber, Knäblein des Hrn. Räber, Ingenieur, von Werd, Bez. Muri; alt 8 Monat und 20 Tage. — Leichabnahme: Hammer Nr. 190.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Probe.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr

Sitzung im Lokal.

Aarau, 1. Juni 1876.

Der Vorstand.

V. J. K.

Alle diejenigen Mitglieder, welche Vereins-Gesangbücher in Händen haben, sind ersucht, solche heute Mittag dem Unterzeichneten abzuliefern.

Aarau, 1. Juni 1876.

Der Bibliothekar.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Im Laufe dieses Monats wird bei den Mitgliedern der **Jahresbeitrag pro 1876** mit **Fr. 2.** durch Hrn. Rob. Wydler-Kuhn gegen Quittung bezogen werden.

Der Cassier: **E. Rothpletz,** Sohn.

Theater in Aarau

im Saale zum Rößli.

Donnerstag den 1. Juni 1876:

Letzte Vorstellung.

Auf vieles Verlangen:

Liane, die zweite Frau,

Charaktergemälde in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman aus der Gartenlaube, für die Bühne bearbeitet von H. W. Merlé.

Anfang **8** Uhr.

Brennholz-Steigerung.

In den **Gemeindewaldungen Gränichen** wird am **Freitag den 9. Juni nächsthin** öffentlich versteigert:

1) Aus dem Schlag „Kaibenboden" außerhalb der Kirche, von Vormittags **8** Uhr an: 58 meistens von Bürgern eingelöste Klafter Buchenholz und zirka 9 Klafter Reiswellen.
2) Aus dem Schlag „Reckholdern" oberhalb des dasigen Armenhauses, von Nachmittags **2** Uhr an: 12 ebenfalls von Bürgern eingelöste Klafter Buchen- und Mischelholz.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gränichen, den 31. Mai 1876.

Namens des Gemeinderathes:
Widmer, Gemeindeammann.

Ausverkauf.

Da ich die

Blousen

durchaus nicht mehr halten will, so verkaufe das ganze Assortiment in blau, grau, grün und gestreift, leinen und baumwollen, zum und unter dem Fabrikspreis.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Dankend bescheinige ich den Empfang von **Fr. 35.** —, die ich als Liebesgabensammlung zu Gunsten des Jakob Frey, Fuhrmann von Gontenschwyl, gestern von der Expedition der „Aar. Nachrichten" zugeschickt erhielt. Habe den Betrag sofort an seine Bestimmung abgeliefert

Gontenschwyl, 30. Mai 1876.

A. Zschokke.

Liegenschaftskaufs- & Ertragssteigerung.

Die **Erbschaft des Hrn. Georg Troller** in hier wird **Dienstag den 6. Juni d. J.,** Abends **7** Uhr, in der **Pintenwirthschaft des Hrn. B. Siebenmann,** Bäcker, in der Vorstadt dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

a) Ca. 13¾ **Jucharten Ackerland** auf dem Bühlrain im Gönhardfelde, theils an die Landstraße von Aarau-Entfelden stoßend.
b) Ca. ¾ **Jucharten Ackerland** am gleichen Orte, ebenfalls an der Landstraße.

Wenn die Kaufsangebote auf diese Grundstücke der Eigenthümerin nicht genügen, wird am gleichen Abend noch die Versteigerung des **Heu- & Emdgrases** ab denselben stattfinden.

Die Kaufsliebhaber werden zu diesen Steigerungsverhandlungen freundlichst eingeladen durch den

Aarau, 31. Mai 1876.

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Münchner Exportbier — Basel-Straßburg

Spatenbräu — **Aktienbräu**

ausgezeichnete Qualität,

versendet in **Fässern, Flaschen und halben Flaschen,** prompt und billigst

Das Dépôt:

J. Keller in Baden.

Die Sommerwirthschaft auf dem Goffersberg bei Lenzburg

zeichnet sich wegen der prächtigen Aussicht nach allen Richtungen aus.

Reale **Weine,** gute **Speisen** und freundliche Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Jb. Geißberger-Kappeler.

Heugras-Steigerungs-Bekanntmachung.

Samstag den 3. Juni, Nachmittags **4** Uhr, **im Gasthause zum Aarhof in Wildegg,** wird Herr **J. F. Laué,** in dort, das **Heugras** ab:

a) Ca. 9¾ Jucharten Mattland (in 11 Abtheilungen), im Gemeindebezirk Niederlenz;
b) = 4 Jucharten Mattland (in 6 Abtheilungen), im Gemeindebezirk Holderbank, an öffentliche Verkaufssteigerung bringen, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den

Aarau, 30. Mai 1876

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Steigerung.

Die **Gebrüder Edmund, Gottfried und Wilhelm Krähenbühl,** von Altishofen, bringen das

Wohnhaus Nr. 142

(alte Nr. 141) mit **Bäckerei-Einrichtung** an der **Milchgasse zu Aarau, Dienstag den 6. Juni nächsthin,** von Abends **8** Uhr an, im **Gasthof zum Wildenmann dahier,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlich eingeladen.

Aarau, den 30. Mai 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Es empfiehlt vorzügliche Qualitäten

Mailänder Salami,
Veroneser -
Florentiner -
Mortadella,
westphälische Schinken

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Ein **Logis** von 4—5 Zimmern sofort oder Anfangs Juli zu beziehen. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Ein kräftiger Jüngling findet bei mir Anstellung als

Packer & Ausläufer.

J. J. Christen in Aarau.

Wo eine gewandte **Magd** sogleich eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei **Oleanderbäume** in Nr. 341.

Weinverkauf,

über die Gasse zu jedem beliebigem Maas: **Reelle weiße & rothe Weine** à 50, 80 Ct. und Fr. 1. per Maß, womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Fahrhabe-Steigerung.

Montag den 5. Juni nächsthin, von Vormittags **8** Uhr an, und wenn nöthig die folgenden Tage, wird aus dem Nachlasse des Herrn **J. J. Zimmerli,** alt Gemeindeschreiber, von **Unterentfelden,** die **Fahrhabe,** bestehend in hausräthlichen Gegenständen und in Schiff und Geschirr zu Ausübung der Landwirthschaft, in dem erbschaftlichen Wohnhause an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, den 30. Mai 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung verkaufe von heute an meine sämmtlichen

Kupferwaaren,

Petroleum-Apparate, sowie **Messing- und Eisenpfannen** zum Selbstkostenpreise.

Der Ausverkauf dauert bis Ende Juni.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau, 29. Mai 1876

H. Schaufelberger, Kupferschmied.

Gesucht:

Eine brauchbare **Briefcopir-Presse.**

Adresse bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Noch mehrere

Kinder-Chaischen

zum Ziehen und Stoßen, um damit aufzuräumen, zum Fabrikpreis.

Ferner werden **Matratzen & Polster-Möbel** zum Umarbeiten schnellstens besorgt.

A. Lüthi, Sattler in Aarau.

Zu verkaufen:

Drei noch fast neue **vollständige Kleidungen** für Herren für Sommer und Winter. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein meublirtes freundliches **Zimmer** für ein oder zwei Herren; mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 129.** 2. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Bern, 31. Mai. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Unter Bezugnahme auf unsere Verfügung Nr. 35 vom 4. Februar 1876 theilen wir den Poststellen mit, daß die den Fahrpostsendungen nach der Republik Uruguay beizugebenden Fakturen (Rechnungen) von jetzt ab auch durch das zur Zeit in Lugano befindliche General-Consulat für Uruguay, sowie durch die derzeitigen Herren Vize-Consuln Henri Fazy in Genf und Hermann Wirz in Basel rechtsgültig visirt werden können. Die Gebühr für das Consular-Visa, welche bisher Frkn. 5. 50 betrug, ist durch ein neueres Dekret der Regierung von Uruguay auf Fr. 2. 75 (50 Centésimos) herabgesetzt worden.

Die Poststellen haben die Aufgeber betreffender Sendungen auf das Erforderniß aufmerksam zu machen, daß in den dem Consular-Visum unterworfenen Fakturen die Menge und die Art der Waaren angegeben sein muß, die Angabe des Preises dieser letztern dem Absender dagegen freigestellt ist.

Wegen der weiter noch zu erfüllenden Formalitäten haben sich die Absender an die oben erwähnten Consulate zu wenden.

— Internationale Schuhausstellung in Bern. Im Ganzen haben sich 367 Aussteller gemeldet, deren Ausstellungsgegenstände schon größtentheils eingelangt sind. Es werden gegen 3000 Paar Stiefel und Schuhe ausgestellt werden; außerdem gelangen alle zur Schuhfabrikation nothwendigen Utensilien, die verschiedensten Maschinen ꝛc. zur Ausstellung. Eingelangt sind ferner eine große Zahl von Abgüssen von Füßen, welche durch schlecht konstruirte Schuhe verdorben sind. Von den Ausstellern gehören 127 der Schweiz an, darunter aus Bern 31, aus Zürich 12, aus Basel 10. Von den Kantonen sind nur Schwyz, Solothurn und Uri nicht vertreten. Außerdem liefert Süddeutschland 49, Norddeutschland 67, Oesterreich 73 und Frankreich 29 Aussteller. Ferner betheiligen sich an der Ausstellung England, Luxemburg, Schweden, Norwegen, Belgien, Rußland, Spanien und Italien, ja selbst Südamerika wird vertreten sein. Von den Regierungen von Deutschland, England, Frankreich, Italien, Oesterreich und Rußland sind Kommissäre angekündigt, welche über die Resultate der Ausstellung berichten sollen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 31. Mai. Es werden befördert, zum Major der Infanterie: Hr. Kraft, Adolf, von Brugg, in Aarau; zum Hauptmann der Kavallerie: Hr. Schwarz, Josef, von Villigen; zum Hauptmann der Infanterie: Hr. Wahr, Adolf, von Basel, in Aarau.

Es werden gewählt, zum Arzt der Strafanstalt: Hr. Bertschi, Arzt in Lenzburg und zum Gesanglehrer an der Bezirksschule in Muri: Hr. F. J. Breitenbach von Muri.

Der Gemeinde Schinznach wird für die Beseitigung eines Strohhauses die gesetzliche Prämie mit Fr. 230 zuerkannt.

— Aarau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 30. April 1876:		Fr. 7,571,952. —
Im Monat Mai 1876 sind gemacht worden:		
568 Einlagen mit	Fr. 135,874. 55	
240 Rückzahlungen mit . .	„ 75,503. 15	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 60,371. 40
Bestand des Einlegerkapitals auf 31. Mai 1876		Fr. 7,632,323. 40
Die Zahl der Einleger betrug am 30. April 1876 . .		8173
Im Monat Mai 1876 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	105	
Total-Rückzahlungen	76	
Vermehrung der Einlegerzahl um		29
Bestand auf 31. Mai 1876		8202

Sicherheitsfond: Fr. 325,800. 51.

— Zurzach, 31. Mai. (Korrespdz.) Heute wählte die Kreiswahlversammlung zum Friedensrichter Hr. J. Senn von Unter-Endingen den bisherigen; neben demselben vereinigte Hr. alt Ammann Hauenstein in Zurzach eine große Stimmenzahl auf sich. — Zum Statthalter wurde Hr. G. Müller von Degerfelden, bisheriger gewählt. — Die Ersatzwahl in den Großen Rath fiel auf Hr. alt Ammann Deppeler in Degerfelden. Wegen der bevorstehenden Einbürgerung der aarg. Israeliten wollte Ober-Endingen Hrn. Bierbrauer Keller gewählt wissen, weßhalb hier zwei Wahlgänge erforderlich waren.

Bern. (Korr. vom 1. dies.) Mit dem endlichen Erwachen des Frühlings, der sich dieses Jahr erst eingestellt, wenn sonst der Sommer in's Land gezogen, hat sich auch bei den Insaßen unserer Strafanstalt ein Sehnen, die Freiheit zu genießen, eingestellt. Am 30. gelang dem Johann Blum von Trub, welcher sich auf öffentlicher Arbeit in Köniz befand, sich des Nachmittags um halb 1 Uhr unbemerkt zu entfernen, und kaum war dessen Verschwinden bekannt geworden und die Aufseherschaft im Alarm, so verstund es Carl Glutz von Etzikon, Kt. Solothurn, gew. Samenhändler, sich ebenfalls davon zu schleichen. Beides sind abgefeimte böse Burschen und Recidivsträflinge. Blum, geb. 1849, war von den Assisen des IV. Bezirks im April letzthin wegen Diebstahl zu 20 Monaten Zuchthaus verurtheilt und Glutz, geb. 1847, war von den Assisen des I. Bezirks letzten Februar wegen Raubmord zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Es steht leider zu befürchten, daß die Beiden, so sie nicht bald eingebracht werden, wohl bald von sich reden machen werden, denn Glutz wie Blum sind verwebene, trotzige Kameraden.

Hier circulirt das Gerücht und wird ganz bestimmt als wahr bezeichnet, daß der übelberüchtigte Arnold vor ca. 14 Tagen auf dem Polizeibureau in Neuenburg erschienen sei und den ihn nicht kennenden Angestellten erklärt habe, er wolle den Arnold in 4—5 Wochen verhaften wenn man ihm Fr 500 verspreche. Der Kerl hat eine freche Stirne, wenn das wahr ist.

— Die altkatholische Kirchgemeinde Bern hat in ihrer Kirchgemeindeversammlung vom 28. Mai erwählt die HH. Professor Siedler als Kirchgemeinderathspräsident; Pfr. Herzog und Lithograph Kümmerli als Kirchgemeinderäthe; Professor Favrot, Meyer-Fröhlich und Weber-Vivis in die schweizerische National-Synode.

Zürich, 1. Die Bank in Zürich sucht beim Kantonsrath um die Bewilligung nach, zu den schon bewilligten fünf weitere drei Millionen Banknoten ausgeben zu dürfen.

— Nationalbahn. Die Gesammtsumme der Nachsubventionen an die geforderten 2 Millionen beträgt Gemeinde- und Privatbetheiligung inbegriffen, laut „Lenzburger Zeitung" bis 30. Mai Fr. 1,903,000. —

— Von der „Société des Arts de Genève" wurde Herrn Albert Schmid, Maschinen-Ingenieur in Zürich, die große goldene Medaille des Preises von „de la Rive" zuerkannt für die Erfindung seiner bekannten Wassermotoren, deren in Genf zirka 40, in Zürich zirka 80 im Betrieb stehen.

Appenzell A.-Rh. Die Revisionskommission hat Landammann Dr. Roth zum Präsidenten und Landammann Hohl zum Vizepräsidenten gewählt. Das Haupttraktandum, die Frage der Wiederaufnahme des Revisionswerkes, wurde laut „Appenz. Ztg." dahin erledigt, daß gegenüber den Anträgen auf sofortiges Eintreten beschlossen wurde, eine Siebnerkommission mit der Vorberathung zu betrauen, jedoch mit dem Auftrag, ihre Arbeit so zu fördern, daß die Möglichkeit gegeben sei, mit dem neuen Entwurf an eine außerordentliche Landsgemeinde zu gelangen. Von einer Einladung an Volk und Behörden zu neuen Eingaben ward Umgang genommen, immerhin in dem Sinne, daß es Jedermann gestattet ist, Eingaben zu machen. In die Siebnerkommission wurden gewählt: Landammann Dr. Roth, Obergerichtspräsident Dr. Zürcher, Nationalrath Tonner, Oberrichter Eisenhut, Oberrichter Hofstetter, Statthalter Sonderegger und Redaktor Müller.

Solothurn. Die Heirath des Hrn. Pfarrer Gschwind wurde in seiner Pfarrkirche Starrkirch in erhebender Weise gefeiert. Von den Musik- und Gesangvereinen Starrkirch-Dulliken angeführt, geleitete (nach

dem „Landb.") eine große Volksmenge den muthigen Pfarrer und seine achtungswerthe Braut in die Kirche, in welcher Hr. Pfarrer Hasler mit beredten Worten die Bedeutung der Ehe auseinander setzte und dem Muth des Hrn. Gschwind volle Anerkennung zollte. Nach geschlossener Feier begleitete die Musik den wackern Priester nach dem Bahnhofe Olten. Alles gesund- und ehrlichdenkende Volk der Umgegend nahm mit inniger Freude Antheil an dem Mannesmuthe, den Pfarrer Gschwind schon so oft dem unchristlichen Gebahren Rom's entgegengesetzt hat.

— Der Kantonsrath hat seine Session gestern beendigt. Er hat ein neues Hausirgesetz mit Beschränkungen berathen und angenommen. Das Revierjagdsystem einzuführen, wurde abgewiesen. Auf die Reklamation, daß im Kanton von Geistlichen noch Ehedispenstaxen verlangt werden, wurde der Regierungsrath beauftragt, über die Vollziehung des Bundesgesetzes betreffend Civilstand und Ehe im Kanton Bericht zu erstatten, insbesondere darüber, ob konfessionelle Unzukömmlichkeiten vorkommen. Schließlich wurde der Antrag des Regierungsrathes, für die Oberamtmannwahl im Amtsbezirke Dornach-Thierstein einen zweiten Wahlgang anzuordnen, mit großem Mehr angenommen.

Thurgau. Hr. Franz Joseph Züllig in Romanshorn, vieljähriger früherer Lehrer in dieser Gemeinde, ist nach der „Thurgauer Ztg." auf eine Manuskriptsendung an den Bundesrath mit folgendem Schreiben der Bundeskanzlei erfreut worden: „Geehrter Herr Lehrer! Mit Zuschrift vom 3. Mai übermachten Sie dem Bundesrathe verschiedene schriftliche Aufsätze unter dem Titel: Aufgeschriebene Gedanken an Ihrem achtzigsten Geburtstage, den 27. Dezember 1875. Der Bundesrath verdankt Ihre Aufmerksamkeit, und verbindet damit die besten Wünsche zu Ihrem in Wohlsein und in Jugendfrische verlebten Ehrentage, der Ihnen noch öfters wiederkehren möge. Gerne will der Bundesrath Ihre vielfachen Verdienste in dem so wichtigen und erhebenden Gebiete der Volksschule anerkennen, sowie Ihr unermüdetes Bestreben, der Familie, wie der Gemeinde, in Ehrbarkeit und Rechtschaffenheit ein stetes Vorbild zu sein. In solcher Anerkennung der vaterländischen Behörde mag der Republikaner den, wenn auch bescheidenen, doch seiner würdigen Lohn erblicken für treues Wirken, wie sie der schönste Kranz genannt zu werden verdient, welcher am späten Feierabend nach langem, wohlvollbrachten Tagewerk auf des Bürgers letzte Ruhestätte gelegt werden kann. Genehmigen Sie die Versicherung vollkommenster Hochachtung, welche wir beizufügen nicht unterlassen wollen, indem wir nicht ermangeln, Ihrem Wunsche gemäß das übermachte Heftchen wieder anzuschließen".

Schaffhausen. Mittwoch Nachmittags 4 Uhr stürzte das vor ca. 14 Tagen neu aufgerichtete ganz mit Ziegeln bedeckte Hintergebäude des Hrn. Wanner, Gypser zusammen. Leider wurde bei diesem Unfall ein junger Mann, Rost, Maurer von Beringen, erheblich verletzt.

Neuenburg. Der Direktor des Spitals von Prefargier, Dr. Chatelain, hat nach der „Union lib." für geleistete medizinische Dienste den schwedischen Orden des Polarsterns erhalten.

Türkei. Der neue Sultan Mehemed Murad Effendi, der älteste Sohn Abdul Medschid's, ist am 21. September 1840 geboren und stand mit seinem Oheim seit dessen beabsichtigter Thronfolge-Aenderung nicht auf dem besten Fuße. Murad fürchtete stets, daß sein Oheim ihn eines Tages in aller Stille aus der Welt schaffen, Abdul Aziz aber, daß sein liebenswürdiger Neffe eine Revolution gegen ihn anzetteln könnte. So beargwöhnten sich beide, bis 1874 durch Vermittlung des Scheik-ül-Islam und des englischen Gesandten Elliot eine Versöhnung zu Stande kam, wobei der Sultan unter Ablegung eines Eides auf den Koran sich verpflichtete, an keinem einzigen Rechte des Thronfolgers zu rütteln, während dieser das Versprechen ablegte, seinem Vetter Jussuf Izzedin den Rang eines Seraskiers (Generalissimus) zu geben und ihm seine Brüder mit Apanagen auszustatten. Vor 1—2 Monaten soll Murad trotzdem, Arges befürchtend und in der Absicht, die Fahne des Aufruhrs zu erheben, entflohen sein. Nach einiger Zeit kehrte er zurück, aus welchem Grunde ist unbekannt, und es verlautete dann vor wenigen Tagen, Sultan Abdul Aziz halte ihn im Palaste in strenger Haft. Der neue Padischah hat nicht weniger als 6 Brüder und 7 Schwestern, mit dem Titel Sultane, von denen vier verheirathet sind, darunter eine mit Mahmud Pascha. Da es Hussein Avni Pascha war, welcher ehedem dem Sultan die Idee der Thronfolgeänderung beibrachte, so dürfte dessen Stellung vielleicht gefährdet sein. Möglich ist es, daß jene einfache, aber tiefe Politik, jene Disziplin und urwüchsige Naturkraft, welche mehr als die rohe Tapferkeit die Osmanen von ehedem von Erfolg zu Erfolg führte, welche einst Mohamed Koprili den Sieg über die schlauesten Diplomaten des 18. Jahrhunderts davontragen ließ, auch jetzt noch einmal den schwankenden Bau aufrechterhält. Der Umstand, daß die jüngste Bewegung aus dem Volke selbst hervorging und daß mit Ausnahme der nicht direkt im Zusammenhange damit stehenden beklagenswerthen Ereignisse von Salonichi, so viel bisher bekannt, keinerlei Ausschreitungen dabei vorkamen, ist wenigstens ein günstiges Anzeichen für den ferneren Bestand der Türkei und eine Enttäuschung für diejenigen, welche sich an ihrem Körper vor dessen natürlichem Verfall sättigen möchten. Und so hat es auch die Börse, der nicht immer am logischsten aber jedenfalls am reizbarsten reagirende Gradmesser der öffentlichen Meinung, aufgefaßt, wenn sie den Sturz des Sultans in London mit einer Hausse der türkischen Rente von 9⅞ auf 12¼ und in Paris von 10,15 auf 13,80 begrüßte. (Köln. Ztg.)

Petersburg, 1. Juni. Das „Journal von Petersburg", den Thronwechsel in Konstantinopel besprechend, hebt die Schwierigkeiten hervor, welche Murad entgegenstehen und durch die Art der Thronbesteigung nicht vermindert worden seien. Eines sei aber gewiß: Europas Fürsorge gegen das Weitergreifen der Krisis im Orient zu verhüten, bleibe unverändert, das Einvernehmen der Mächte bleibe nach wie vor unerschütterlich in dem Wunsche: Von der türkischen Regierung, welche immer sie sei, die Ausführung der unentbehrlichen Reformen zu verlangen. Der Artikel gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, der neue Souverän möge diesen Wünschen entgegenkommen, er werde dadurch seine Aufgabe erleichtern und beweisen, daß er nicht das Werkzeug religiöser oder nationaler Fanatismen werden wolle.

Paris, 1. Juni. Nigra verreist am Montag nach Petersburg und berührt auf seiner Durchreise Ems.

Die Börse ist durch Gerüchte über die Haltung Rußlands sehr allarmirt. Man kündigte die Abreise von Ignatieff (russischem Gesandten in Konstantinopel) an. Im Allgemeinen ist jedoch der Eindruck, den die jüngsten Ereignisse gemacht, ein günstiger. Die Bemühungen für eine friedliche Lösung dauern fort. Frankreich und England werden den neuen Sultan zu bewegen suchen, auf einen Waffenstillstand einzugehen.

— Die Generäle Clinchant, Bourbaki, Ducros und Herzog v. Aumale sind heute hier eingetroffen, um mit dem Kriegsminister über die projektirte Einberufung von vier Klassen der Territorialarmee zu berathen.

Berlin, 31. Mai. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die gemeinsame übereinstimmende Mittheilung, welche die Vertreter Rußlands, Oesterreichs, Frankreichs, Italiens und Deutschlands auf Grund der Berliner Abmachungen am 30. Mai an die Pforte richten sollten, erfuhr durch den eingetretenen Thronwechsel einen Aufschub.

— Am 29. Mai verschied in Bonn Fried. Diez, der Begründer der romanischen Philologie in Deutschland, eine der Zierden deutscher Wissenschaft. Diez war am 15. März 1794 zu Gießen geboren, widmete sich dort, besonders unter F. G. Welker's Leitung, der klassischen Philologie, vertauschte dieselbe aber nach seiner Heimkehr aus Frankreich, nachdem er den Feldzug von 1813 in einem hessischen Freicorps mitgemacht, mit dem Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Die Richtung auf die altprovenzalische Poesie gab ihm Goethe, den er im Frühjahr 1818 besuchte, in Jena. Im Jahre 1822 ging er als Privatdocent nach Bonn, wo er 1823 außerordentlicher und 1830 ordentlicher Professor wurde. Sein Hauptwerk, die Grammatik der romanischen Sprachen, erschien von 1836—1842 in drei Bänden, welchem ein etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen folgte.

Aschaffenburg, 28. Mai. Vorgestern Abend starb hierselbst in hohem Alter Professor Dr. Hermann Müller. In den letzten Jahren ist der Name des als Gelehrter, Publizist und Politiker früher wohl bekannten Mannes nur selten mehr genannt worden. Im Jahre 1848 war er Vertreter des Wahlkreises Euskirchen im Frankfurter Parlament, wirkte etwa zwei Jahre lang als Redakteur der „Deutschen Volkshalle" in Köln, mußte dann aber Preußen verlassen. Nachdem er längere Zeit auf dem Gute des Grafen von Westphalen zu Erbach im Rheingau gelebt hatte, trat er in seine Stellung als Professor in Würzburg zurück. Nach seiner Versetzung in den Ruhestand wohnte er in Kreuzwerthheim am Main, später in Braubach; erst vor wenigen Monaten war er nach Aschaffenburg übergesiedelt. Seine längst angegriffene Gesundheit machte ihm fast jede literarische Thätigkeit seit Jahren unmöglich. Er gehörte der großdeutschen katholischen Richtung an.

Rorschach, 1. Juni. **Korn: Heutige Verkäufe 1643 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34.75. Mittelpreis Fr. 32. 92 Niedrigster Fr. 32. —. Aufschlag 0 Rp. Zwei Pfd. Mehl 48 Cts., 5 Pfd. Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 1327 Doppel-Ztr. Haber 531 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 25. 90.**

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) an der Fortbildungsschule in Bottenwyl. Besoldung Frkn. 1700; 2) an der Unterschule in Buttwyl. Besoldung Fr. 950; 3) an der Unterschule in Merenschwand. Besoldung Frkn. 1100; 4) an der Oberschule in Merenschwand. Besoldung Fr. 1200. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Refenthal und an einer Abtheilung der Arbeitsschule in Gränichen-Oberdorf. Anmeldung bei allen bis 3. Juni bei den betrffd. Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 1. Juni 1876.

Der Barometer ist um 3 Mm. (768) und um 6 in Dünnkirchen (769) gestiegen. Schwacher Wind, gegen das Pas de Calais frischer Nordwestwind. Ueberall schönes Meer.

Neueres.

London, 1. Juni. Der neue Sultan ist von Frankreich, England und Italien anerkannt worden. Der abgesetzte Sultan lebt. Sein Schatz, angeblich zwanzig Millionen betragend, ist von der neuen Regierung konfiszirt worden.

Die Admiralitäts-Lords begeben sich heute Abend von Woolwich auf dem Regierungsdampfer Enchantreß nach Deutschland.

Wien, 1. Juni. Der Capitän des Dampfbootes „Radetzky" wurde auf der Fahrt nach Turnseverin von 150 Insurgenten gezwungen, dieselben auf dem türkischen Ufer auszuschiffen. Dieselben hatten sich an mehreren rumänischen Stationen als unbewaffnete Passagiere eingeschifft, dann jedoch allmählig aus ihren Koffern Waffen hervorgeholt und durch Androhung von Gewaltthätigkeiten die Ausschiffung auf türkischem Ufer erzwungen. Die rumänische Regierung hat die strengsten Ueberwachungsmaßregeln ergriffen.

Offene Stelle.

Durch Resignation ist die Stelle einer **Wärterin im hiesigen Krankenhause** auf 3. August nächsthin erledigt. Die Besoldung nebst freier Station beträgt Fr. 500. — pr. Jahr.

Anmeldungen sind im Begleit mit Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen dem Herrn Stadtrath Keller, Präsident der Spitalkommission, bis und mit **20. Juni** franko einzusenden.

Aarau, 1. Juni 1876

Namens der Spital-Kommission:
H. Beer-Schmid, Armenpfleger.

Stellen-Ausschreibung.

Da mit 30. Juni lauf. Jahres sämmtliche Verträge über akkordweise Unterhaltung und Besorgung der Landstraßenwerkstätze im Kanton Aargau zu Ende gehen und laut Regierungsbeschluß d. d. 19 dies der Unterhalt der Landstraßen vom 1. Juli an im Taglohn à Fr. 2. erfolgen soll, so werden sämmtliche **Landstraßenwärter-Stellen** hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben mit dem Bemerken, daß die Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen bis zum **12. Juni** den HH. Kreisingenieur's, bei denen bezüglich der Pflichten die nöthigen Aufschlüsse eingeholt werden können, einzureichen sind.

Aarau, 29. Mai 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu miethen wird gesucht:

Für eine kleine, stille Familie eine auf Ende September oder auch früher, beziehbare **Wohnung** mit circa 4 Zimmern und den übrigen Räumlichkeiten in freundlicher Lage der Stadt.

Schriftliche Offerten mit Bedingungen unter Chiffre **W. M.** befördert die Exped. d. Blts.

Fahrhabe-Steigerung.

Montag den 5. Juni nächsthin, von Vormittags **8** Uhr an, und wenn nöthig die folgenden Tage, wird aus dem Rücklasse des Herrn **J. J. Zimmerli,** alt Gemeindeschreiber, von **Unterentfelden,** die **Fahrhabe,** bestehend in hausräthlichen Gegenständen und in Schiff und Geschirr zu Ausübung der Landwirthschaft, in dem erbschaftlichen Wohnhause an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, den 30. Mai 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung und Aufführung des benöthigten **Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Juli 1876 bis 30. Juni 1878 wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß der die nähern Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf bei den HH. Kreisingenieurs eingesehen werden kann und daß ihnen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestellten Formularien bis zum **12. Juni** eingereicht werden müssen.

Aarau, 29. Mai 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung verkaufe von heute an meine sämmtlichen

Kupferwaaren,

Petroleum-Apparate, sowie **Messing- und Eisenpfannen** zum Selbstkostenpreise. Der Ausverkauf dauert bis Ende Juni.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau, 29. Mai 1876

H. Schaufelberger, Kupferschmied.

Ein meubliries freundliches **Zimmer** für ein oder zwei Herren; mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Liegenschaftskaufs- & Ertragssteigerung.

Die **Erbschaft des Hrn. Georg Troller** in hier wird **Dienstag den 6. Juni d. J.,** Abends **7** Uhr, in der **Pintenwirthschaft des Hrn. B. Siebenmann,** Bäcker, in der Vorstadt dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

a) Ca. 13¾ **Jucharten Ackerland** auf dem Bühlrain im Gönhardfelde, theils an die Landstraße von Aarau-Entfelden stoßend.

b) Ca. ¾ **Jucharten Ackerland** am gleichen Orte, ebenfalls an der Landstraße.

Wenn die Kaufsangebote auf diese Grundstücke der Eigenthümerin nicht genügen, wird am gleichen Abend noch die Versteigerung des **Heu- & Emdgrases** ab denselben stattfinden.

Die Kaufsliebhaber werden zu diesen Steigerungsverhandlungen freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Aarau, 31. Mai 1876. **Rud. Lüscher,** Notar.

Archinard & Socin, Ingenieurs,
Technisches Bureau,

Zürich I. Seegasse, 156, **Zürich.**

Centralluftheizungen mit Ventilation, durch die Staib'schen Calorifères, nach der neuern verbesserten Construction der HH. Weibel, Briquet & Co. in Genf.

Coaks-Füllöfen mit Porzellan-Einfassung.

Wasser- & Dampfheizungen. — Heizung der Eisenbahnwagen, Bad-, Waschhäuser- & Kücheneinrichtungen für Privat- und öffentliche Gebäude, Hôtels, Fabriken etc.

Dampf- & Warmwasserleitungen. — Dampfkessel- & Maschinenanlagen, Rauchverbrenner (Fumivores Ten Brink.)

Trockeneinrichtungen für alle Zweke.

(H-3111-Z) **Hydraulische Aufzüge (sog. Ascenseurs, Lifts.)**

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt:

Aechten Chinesischen Thee, durch die Basler Missions-Handlung bezogen — **Chocoladen** von Kohler und Gailler — **Carmel-Kaffee,** ein angenehmes und sehr gesundes Surrogat — **Vanille** und **Ceylon-Zimmet.**

Didier's Gesundheits-Senfkorner, günstig wirkend gegen intensive Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. — Flüssigen **Eisenzucker,** gegen Blutarmuth, Bleichsucht ꝛc. — Schlesischen **Fenchelhonig-Extrakt,** gegen Krampf- und Keuchhusten ꝛc., mit raschem Erfolg wirkend. — **Arabische Gummikugeln,** gegen Husten, Verschleimung der Lunge ꝛc. — **Weintrauben-Honig** aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet, bietet jederzeit vollständigen Ersatz der Traubenkur — **Dr. Gräfe's Augenwasser,** gegen Entzündung, Fluß und Schwäche — **Nervengeist,** gegen Gicht und Rheumatismus — **Salicyl-Mundwasser — Eau de Bottöt,** zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **Zahnwehtropfen,** die heftigsten Schmerzen schnell stillend — **Zahnkitt,** zum Ausfüllen hohler Zähne — **Salileyöl,** ein vorzügliches Verbandmittel auf eiternde Wunden — **Mather's Hühneraugen-Pflaster — China-Klettenwurzel-** und **Arnica-Haaröl,** gegen Ausfallen der Haare — **Medizinische Seifen.**

Balsamische Magenpillen, wohlthuend in allen Krankheiten, in welchen Störungen der Unterleibsorgane vorhanden sind, mit Ausnahme entzündlicher Krankheiten; **Wund-** und **Flußpflaster,** empfehlend in Fällen, in welchen Eiterung oder Zertheilung bewirkt werden soll; **doppelte Magentropfen,** zur Reinigung und Stärkung des Magens; erfolgreich wirkend bei Magenkrämpfen und Koliken ꝛc. (Diese nun seit fast hundert Jahren bereiteten Mittel sind nunmehr ausschließliches Eigenthum der Apotheke der Brüdergemeine in Ebersdorf, Deutschland), empfohlen durch Kreisphysikus Dr. med. Hassenstein.

Spirituosen Holzlack für Treppen und Fußböden — **Parquetboden-** und **Meubelwichse,** offen und in Büchsen — **Universal-Glanzlack** für Meubel und Holzgegenstände, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, schnell trocknend — farbloses **Copal-Glanzlack — Glanzlederlack — Lederöl,** macht das Leder geschmeidig — ☞ **Patent-Putz-Pasta,** ausgezeichnetstes Putz- und Reinigungs-Präparat für Glas und alle Metalle, besonders auch für **Bronce-, Silber-, Gold- und lakirte Gegenstände — Putzwasser,** ausschließlich für Messing — **Fleckenwasser** und **Gallen-Fleckenseife — Waschkrystall — Tintentod — Universal-Kitt — Arabischen Gummi — Flüssigen Leim — gelbes Wachs — Nachtlichter.**

Parfümerie- und **Toilette-Artikel,** bestens assortirt.

Toilette-, Bad- und **Pferdeschwämme** in reicher Auswahl.

Bürstenwaaren, wohl assortirt.

Strohdecken, weiß und buntfarbig, abgepaßt und auf's Maß.

Post- und **Schreibpapiere,** in den gangbarsten Sorten.

Schreibhefte, in allen gebräuchlichen Liniaturen.

Schreibtinte, schwarz und violett — **Copiertinte,** offen und in Fläschchen — **feinste rothe, blaue** und **grüne Tinte, unauslöschliche Tinte** zum Zeichnen der Wäsche.

G. Angst, Alt-Postablage, in Aarau.

Zu verkaufen:
Noch mehrere

Kinder-Chaischen

zum Ziehen und Stoßen, um damit aufzuräumen, zum Fabrikpreise.

Ferner werden **Matratzen & Polster-Möbel** zum Umarbeiten schnellstens besorgt.

A. Lüthi, Sattler in Aarau.

Zu verkaufen:

Drei noch fast neue **vollständige Kleidungen** für Herren für Sommer und Winter. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wo eine gewandte **Magd** sogleich eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Frische Sendungen

Damen-Corset

zu Fr. 1. 40 per Stück bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Englische Biscuits

in großer Auswahl empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei **Oleanderbäume** in Nr. 341.

Es empfiehlt sich Jemand zum

Notenschreiben

unter Zusicherung schneller und äußerst billiger Bedienung. Aufträge werden im Laden in Nr. 32, Kronengasse entgegengenommen.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Danksagung.

Für die überaus große und wohlthuende Theilnahme sowohl während der Krankheit als auch am Geleite zur letzten Ruhestätte unseres theuren

Theodor Studer, Bezirksarzt,

danken herzlichst

Die schwer heimgesuchten Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unseres inniggeliebten Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders

Rudolf Furter,

und für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte, sowie für die freundliche Theilnahme von Seite des Tit. Turnvereins danken herzlichst

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Sängerbund.

Probe heute Freitag Abends ½ 9 Uhr.
— Liedersammlung und Festhefte mitbringen! —

Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Versammlung

Freitag d. 2. Juni 1876, Abends **8** Uhr, im Lokal.

Wichtige Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Offene Lehrerstelle.

Für sämmtliche städtische Schulen in **Aarau** wird hiemit die Stelle eines **Zeichnungslehrers** zur Besetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei circa höchstens 25 wöchentlichen Unterrichtsstunden **Fr. 2400. —.**

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres Lebens- und Bildungsganges bis und mit dem **17. Juni nächsthin** der Schulpflege Aarau einzureichen.

Aarau, den 31. Mai 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
(A-70-Q) **J. Brentano,** Kanzleisekretär.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Wiederherstellung der an **Fahrbahn & Böschungen der Distelbergstraße (G) zu Aarau** in Folge der nassen Witterung entstandenen Beschädigungen wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Bauvorschrift beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. Bircher in Aarau, für die Uebernahmsbewerber zur Einsichtnahme aufgelegt ist und daß Angebote über Ausführung der bezüglichen Arbeiten der Baudirektion bis zum **14. Juni** franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 1. Juni 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Samstag den 3. Juni, von Vormittags **9** Uhr an, werden vor dem obern Thor dahier allerhand **hausräthliche Effekten** versteigert.

Zu verkaufen:

Bei **F. Jäger,** Schreiner in der Gais dahier ein neuer zweithüriger **Kasten,** eine harthölzerne **Kommode.**

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 à 4 geräumigen Zimmern nebst Zubehörde auf Ende Juli beziehbar. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten, Cravatten, Manchetten & Brustknöpfe

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Durch neue Sendungen ist meine Auswahl in

Lingerie-Nouveautées für Damen & Kinder,

als: **Schleier, Cravates-crême, -Tulle & -Seide, schwarz und farbig, Colliers, Manchettes, élégant garnirte Schürzen in Leinwand, écru, Panama und Piqué; Leinwand- & Piqué-Kleidchen, Häubchen- & Piqué-Hütchen für Kinder,** auf's Modernste reassortirt. —

Seiden- & Wollen-Tüll, sowie } **für Damen-Blousen und**
Dazu passende Spitzen & entre-deux } **Pélérines.**

Empfehle besonders noch eine schöne Auswahl

Leinene, weisse & écru-Spitzen & entre-deux, sowie **seidene, schwarze & farbige Bänder, Garnitures & Knöpfe.**

C. Erny-Fassler.

Fabrik für Nickelplattirung

von **Dr. A. Müller-Jacobs**

Fabrik & Bureau zum Rosenhof, Seefeld } **Zürich** { Verkaufs-Magazin (v. 1. Mai an) Bahnhofstrasse Nr. 17.

Mit den neuesten, verbesserten Einrichtungen versehen, welche mir erlauben, allen Anforderungen Genüge zu leisten, und gestützt auf die bei meiner anerkannt bewährten Vernicklungs-Methode erworbenen Erfahrungen, beehre ich mich, mein Etablissement bestens zu empfehlen.

Zur Vernicklung eignen sich namentlich folgende Eisen-, Stahl-, Messing- und Kupfer-Waaren, welche dadurch, in Folge des gegen alle äußern Einflüsse schützenden, indifferenten und silberweißen Nickelüberzuges bedeutend an Werth gewinnen:

Waffen, Maschinentheile, chirurgische und mathematische Instrumente, Werkzeuge, Pferdegebisse, Sporren, Steigbügel, Chaisen- und Geschirr-Garnituren, Schlösser, Schlüssel, Scheeren, Leuchter, Hacken, Knöpfe, Wasser- und Dampfhahnen (Dampfkesselgarnituren), Fournituren für Bauten, Blechinstrumente, Gewichtssätze, Draht und Drahtgewebe, Bijouterieartikel 2c. 2c.

Für kleinere Probe-Aufträge stehe gerne zu Diensten. —

Zugleich mache ich noch auf mein ebenfalls bestens eingerichtetes Atelier für

Galvanische Vergoldung & Versilberung,

Ausführung galvanoplastischer Arbeiten 2c. aufmerksam, **unter Zusicherung billigster und prompter Bedienung.**

(H-2354-Z) *Dr. A. Müller-Jakobs.*

Heugras-Steigerungs-Bekanntmachung.

Samstag den 3. Juni, Nachmittags **4** Uhr, **im Gasthause zum Aarhof in Wildegg,** wird Herr **J. F. Laué,** in dort, das **Heugras** ab:

a) Ca. 9¾ Jucharten Mattland (in 11 Abtheilungen), im Gemeindebezirk Niederlenz;
b) = 4 Jucharten Mattland (in 6 Abtheilungen), im Gemeindebezirk Holderbank, an

öffentliche Verkaufssteigerung bringen, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den

Beauftragten:
Aarau, 30. Mai 1876 **Rud. Lüscher,** Notar.

Für Ziegler.

Wegen baulicher Veränderung ist zu verkaufen eine **Lehmwalze** mit Viehgetrieb, mit welcher in 1½ Stunden Lehm für 1000 Ziegel gut gearbeitet wird. Offerten unter Chiffre A. N. 1216 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-1216-Z.)

Es empfiehlt vorzügliche Qualitäten

Mailänder Salami,
Veroneser -
Florentiner -
Mortadella,
westphälische Schinken

F. Gloor-Siebenmann.

Weinverkauf,

über die Gasse zu jedem beliebigem Maas: **Reelle weiße & rothe Weine** à 50, 80 Ct. und Fr. 1. per Maß, womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Gesucht:

Ein **Logis** von 4—5 Zimmern sofort oder Anfangs Juli zu beziehen. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Steigerung.

Die **Gebrüder Edmund, Gottfried und Wilhelm Krähenbühl,** von Altishofen, bringen das

Wohnhaus Nr. 142

(alte Nr. 141) mit **Bäckerei-Einrichtung** an der **Milchgasse zu Aarau, Dienstag den 6. Juni nächsthin,** von Abends **8** Uhr an, im **Gasthof zum Wildenmann dahier,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlich eingeladen.

Aarau, den 30. Mai 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Anzeige.

Feine rothe

französische Weine

zu 75 Cts. per Maß im gesetzlichen Quantum bei **J. Wüthrich-Kirchhofer,** Zollrain Nr. 52.

Für **Roßhaar-Rupfen** empfiehlt sich bestens

Maria Hunziker, Ziegelrain 736.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Samstag, **N°. 130.** 3. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

× Die Contraste in der Orientfrage schärfen sich.

Das ist die Loosung und das Prognostikon für die nächste Zukunft, die wir aus der Sachlage im Rayon des türkisch-slavischen Aktionstheaters nach Betrachtung der neuesten Constellationen und Gruppirungen uns schöpfen können und müssen. Daß die Berliner Conferenzen einen so schwachen Anklang bei den zunächst betheiligten handelnden Faktoren zu finden vermochten, war nach dem Bekanntwerden der offiziellen Ablehnung des englischen Cabinettes zu den von der Conferenz versuchten Pazifikationsbestrebungen unschwer zu errathen. Sowohl den türkischen Regierungskreisen ihrerseits, als namentlich den serbo-slavischen Insurgenten war auf solche Vorkommnisse hin der Kamm noch mehr gewachsen. Völlige Unabhängigkeit der Herzegowina und Bosniens vom Hofe in Stambul, das ist nachgerade die Devise der im Felde stehenden christlichen Mannschaften der Donaulande geworden und es ist eine wohl kaum zu verkennende Thatsache, daß die gespannter werdende Stellung der sogenannten Schutzmächte der Türkei ihnen noch mehr Dreistigkeit und Kühnheit im Prononciren ihrer Pläne und Endabsichten verliehen hat. Die unerwartete und rapide Thronumwälzung dann vollends, die sich in Constantinopel vor wenigen Tagen erst vollzogen, mußte sie in der Haltung, die sie eingenommen, nur bestärken und wird sich's erst noch zeigen müssen, welche Rückwirkung dieses politische Ereigniß auf den Gang der Bekämpfung der Insurrektion und die Rückvorkehren der Insurgenten haben werde? Was aber mehr noch die Politiker interessiren muß, das ist die ungemein tiefgreifende Verstimmung, welche sich der europäischen Cabinette auf die Kunde von der bestimmten Ablehnung Englands zum Mithaften an den Ergebnissen der Berliner Abmachungen bemächtigte; denn dem Blicke der Weitersehenden hat sich da eine Kluft aufgethan, welche das Schreckgespenst einer zweiten Coalition gegen russische Uebergriffe in gar nicht so sehr nebelhafter Ferne wieder auftauchen ließ und überhaupt die Lösung der gesammten Oriemfrage im Lichte unvermeidlicher Verwicklungen erscheinen lassen mußte. Man darf wohl sagen, Englands wach gewordene Eifersucht auf die offenen und geheimen Machinationen des russischen Colosses ist nur allzusehr begründet und sie hat sich nicht bloß dem, zunächst bedrohten Oesterreich-Ungarn sondern selbst den Cabinetten von Versailles und Berlin mitzutheilen begonnen. Wenn es wahr ist, was gewisse Gerüchte aus Berlin bringen, so steht man in den Kreisen des Reichskanzleramtes zur Stunde bereits vor der Alternative, die Fortdauer der preußisch-russischen traditionellen Freundschaft ernstlich gegen die immer mehr sich aufdrängende Frage der allseitigen Wahrung der deutschen Interessen, namentlich mit Bezug auf die untern Donaugebiete abzuwägen. Wenn man ferner in Erwägung zieht, in wie naher Zukunft vielleicht ein jäher oder sonst wegen Kränklichkeit eintretender russischer Thronwechsel in der Person des Kaisers Alexander einer völligen Schwenkung und Demaskirung der russischen Orientpolitik rufen könnte, so sind das alles Momente, die es Seitens Großbrittaniens als sehr weise und vorsichtig erscheinen lassen, sich in keiner Weise die Hände im Voraus zu binden. Daß England sich für alle Fälle gefaßt macht, geht auch aus den bedeutenden Munitions- und Geschützsendungen an alle Flottenstationen im Mittelmeer und die dortigen englischen Haltpunkte Gibraltar, Malta ꝛc. hervor. Der französische Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes, wird sich nun wohl vor den Kopf schlagen, daß er im blinden Vertrauen auf die unzweifelhafte Zustimmung Englands die Berlinerkonferenz-Abmachungen Namens der französischen Republik anerkannte; denn wohin im Falle vorauszusehender ernsterer Verwicklungen in der türkisch-orientalischen Frage die französischen Interessen tendiren werden und müssen, das ist wohl keine Frage mehr! So weit hat sich Frankreich denn doch von den Schlägen der verhängnißvollen Katastrophe von 1870/71 erholt, daß es bei ausbrechenden kriegerischen Schwierigkeiten im Orient seiner Rolle als mitbestimmende und mitaktionsfähige Großmacht nicht untreu werden könnte, noch dies wollte. Auch Italiens Stellung wäre für einen solchen, unter jetzigen Constellationen nicht unmöglichen Fall, keineswegs eine durchaus passive und daß sie nicht bloß im Schlepptau russischer Pläne und Interessen sich bewegen könnte, dafür bürgt der in kriegerischen Fragen energische Charakter des Königs Viktor Emanuel.

Am schärfsten und prägnantesten stellt sich und spitzt sich zu die Stellung Großbrittanniens zum russischen Reiche. Hierin liegt der Haupthaken der ganzen Erschwerung der Sachlage. Die russischen Eroberungen in den ehemaligen Chanaten Turkestans und Centralasiens überhaupt, welche die Grenzen des russischen Reiches bis an die Himmelaya und in die Nachbarschaft der den Britten tributpflichtigen nordindischen halbsouveränen Staaten gerückt haben, sie lassen seit geraumer Zeit die englischen Staatslenker nicht mehr ruhig schlafen; denn das Gespenst eines Kampfes um Sein oder Nichtsein zwischen russischer und brittischer Herrschaft in Asien — es tritt in immer deutlicheren Umrissen an sie heran und macht sie erzittern für das Prestige der Oberherrschaft über Indostan! Die türkisch-slavische Frage ist da am Ende nur das Vorspiel desjenigen Drama's, welches sich über der Frage der Hegemonie Rußlands und Großbritanniens auf dem asiatischen Kontinente entwickeln wird. Das weiß England nur zu gut und kennt seine Schwächen; deßhalb will es sich die Hände nicht binden, will vielleicht sich freie Hand behalten, durch den Einfluß seines Geldes — eines ebenso vornehmen und wirksamen Mittels zur Kriegsführung, als es die Heere, als menschliches Kriegsmaterial betrachtet, sind — sich gegebenen Falles Allianzen zu verschaffen. England und Rußland werden sich feindlich treffen — mag über der türkischen Frage es schon zu Feindseligkeiten kommen, oder möge selbst für eine Reihe von Jahren noch sich diese spezielle Angelegenheit gütlich vertragen lassen! In Centralasien und auf der Grenze ihrer gegenseitigen Machtsphäre werden sich die widerstrebenden Interessen beider Mächte kreuzen und dann erfolgt ein Schlag so gewaltiger Art, daß die eine oder andere der Kriegführenden auf lange Zeit hinaus lahm gelegt werden wird! Das wird dann die Nemesis sein des brittischen, egoistischen Krämergeistes, und die noch verhältnißmäßig jugendliche und elastische Volkskraft der Russen wird ohne Zweifel neugestärkt als Sieger aus dem Kampfe um die Herrschaft in Asien hervorgehen!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 2. Juni. Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung der Motion Freuler, betr. die Wegdekretirung des Prädikates „eidgenössisch", bei der eidgenössischen Bank keine weitere Folge zu geben.

Der Bundesversammlung wird die Genehmigung der Uebertragung der Conzession für die Bahnstrecke Pruntrut-Delle an die bernischen Jurabahnen, unter den üblichen Bedingungen empfohlen.

— Aarau. (Nr. 19.) Sitzung des Gemeinderathes v. 2. Juni.

1. Mit Rücksicht auf die in der Presse laut gewordenen Stimmen über die Angelegenheit der Trinkwasserconzessionen und mit Rücksicht auf eine Erklärung der hiesigen Brunnenbesitzer vom 30. Mai l. J., worin dieselben ein dringliches Recht für sich in Anspruch nehmen, wird der erwähnte Verhandlungsgegenstand wiederholt berathen und befunden, es liegen keine zureichenden Gründe vor, um nach Antrag der Rechnungs-Commission in die Sache nicht einzutreten, es sei vielmehr am Platze, daß endlich einmal ein die maßgebenden Gesichtspunkte feststellender Gemeindebeschluß darüber gefaßt und so die Angelegenheit einem gewissen Abschluß entgegengeführt werde.

In grundsätzlicher Festhaltung an den Anschauungen und Anträgen, welche sich im gemeinderäthlichen Bericht vom Dezbr. 1875 niedergelegt fanden, jedoch in theilweiser Erweiterung derselben wird beschlossen, es seien die an die Einwohnergemeinde zu stellenden Anträge folgendermaßen zu formuliren:

I. Die Conzessionsgebühr für laufende Trinkwasserbrunnen wird per Maaß und Minute auf Fr. 15, zahlbar von Martini 1875 hinweg, festgestellt.

II. Der Gemeinderath wird ermächtigt, neben den bisher üblichen

Conzessionen für laufende Trinkwasserbrunnen auch Hahnenbrunnen nach möglichst zweckmäßigen Systemen mit leichter Controlirung einzuführen.

III. Die Conzessionsgebühr für den Hahnenbrunnen wird per Maaß und Minute auf Fr. 7 festgesetzt.

IV. Bis zum Jahre 1890 darf keine Erhöhung der Conzessionsgebühren vorgenommen werden.

V. Der Gemeinderath wird ermächtigt, nach Grundlage von I., II., III. und IV. ein Brunnenreglement zu erlassen.

2. Das Arbeitsprogramm für den anzustellenden Techniker wird folgendermaßen festgestellt:

1. Begutachtung der unterm 13. Juli 1875 gestellten Fragen bezw. Lösung der Tunnelfrage.

2. Genaue Planirung aller unterirdischen Anlagen für Trink- und Bachwasserleitungen, Coulissen, Gasleitungen ꝛc. sei es an der Hand bereits bestehender Pläne, sei es durch direkte Aufnahmen.

3. Programm-Straßenplan für eine rationelle Stadterweiterung unter Feststellung der innezuhaltenden Linien und Niveau's. Daran anschließend:

a. Programm-Plan über ein Röhrennetz zur Trinkwasserdistribution unter Angabe des Röhrendurchmessers.

b. Programm-Plan über ein Coulissennetz mit Trink- und Bachwasserspülung zur Beseitigung des Schmutzwassers und der Fakalien.

3. Für die Armen- und Krankenanstalt wird eine neue Hausordnung beschlossen, welche in Druck erscheinen soll.

4. Das Projekt der Correktion der untern Haldenstraße soll nach Maßgabe der von der Bauverwaltung darüber ausgearbeiteten Pläne und eingeholte Devise zur Ausführung gebracht werden.

5. Dem Gesuch des Organisationscomites des Aarg. Kantonalgesangfestes für 1876, es möchte das Jugendfestmobiliar zum Behuf der Benutzung beim fraglichen Feste auf Kosten des Comites angemessen hergerichtet und eine Anzahl neuer Tische, Böckli und Bänke erstellt werden, wird in dem Sinne entsprochen, daß das städtische Bauamt den Auftrag zur Ausführung im Sinne der Gesuchsteller erhält.

6. Auf eine Vorstellung der Aarg. Ersparnißkasse hin, betreffend die Schlußnahme der Behörde, wonach Sparkassabüchlein von Pflegebefohlenen in Handen der Verwalter verbleiben, jedoch keinen größern Betrag denn Fr. 1000 aufweisen sollen, wird beschlossen, die genannte Anstalt dahin zu verständigen, daß einstweilen besondere Büchlein für kleinere, vorübergehende Einlagen, solche für größere, die Summe von Fr. 1000 überschreitende Capitalanlagen ausgestellt werden können, wobei die erstern im Besitz der Pfleger bleiben, die letztern im Waisenarchivs deponirt würden, daß man übrigens die Erwartung ausspreche, die Ersparnißkasse werde auf die Möglichkeit der Anlage größerer Capitalbeträge in der Obligationsform für die Zukunft Bedacht nehmen.

— * Aarau. Anfangs dieser Woche wurde von den Herren Bundesrath Heer, Cursinspektor Gürtler und Control-Ingenieur Keller mit einem der von der Maschinenfabrik Aarau erbauten neuen Bahnpostwagen eine Probefahrt nach Basel vorgenommen, um sich über die Zweckmäßigkeit einiger daran angebrachter Neuerungen sowohl in Beziehung auf den Gang, den Bau selbst, als die innere Einrichtung derselben zu überzeugen.

Es sollen die Resultate dieser Probefahrt auch wirklich befriedigende gewesen sein und liefert uns die persönliche Theilnahme des Hrn. Bundesrath Heer den besten Beweis, wie sehr er bemüht ist, alle Zweige seiner Verwaltung zu überwachen.

— Aarau. Wie wir soeben vernehmen, hat der Tit. Stadtrath die Abhaltung des diesjährigen Jugendfestes auf Freitag den 14. Juli nächsthin festgesetzt.

— Aarau. Gestern Morgen, als der Gefangenwart seinen Pensionären das Frühstück überreichte, stürzten sich zwei in einem Lokale befindliche Gefangenen auf ersteren, wollten ihn zu Boden werfen, um durch die offene Thür entfliehen zu können. Nach langem Ringen gelang es aber dem Gefangenwart die Thüre und damit Hülfe zu gewinnen.

— Seengen. Auf dem Platze des gegen Ende letzten Jahres abgebrannten Hauses des Hrn. Eggmann, Schneider dahier, wird gegenwärtig ein Keller gegraben, und stieß man letzten Donnerstag bei dieser Arbeit auf ein noch gut erhaltenes, von Sandstein erstelltes Grab, worin die Ueberreste eines Skelettes lagen. Das Grab war ungedeckt; nur auf der Seite, wo der Schädel sich befand, war ein ziemlich großer Stein quer über gelegt. Nicht weit von dieser Stelle wurden vor einigen Jahren beim Brunnengraben Skelette und militärische Insignien herausgegraben.

— Seethal. In der Nacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag, Morgens ca. 2 Uhr, zog über hiesige Gegend ein kurzes, von einigen gewaltigen Donnerschlägen begleitetes Gewitter, wobei der Blitz, nahe bei einem Hause im „Marchstein", auf der Höhe gegen Sarmenstorf, in einen Birnbaum schlug. (Seeth.)

Zürich. Kilometrische Betriebsergebnisse der Nordostbahn vom 1.—31. Mai. Stammnetz (einschl. linksufrige Zürichseebahn) Fr. 2165 (1875 Fr. 2600), Zürich-Zug-Luzern 1109 (1875 Fr. 1204), Bülach-Regensberg 684 (1875 Fr. 959), Bötzberg 2010.

St. Gallen. In Altstätten ist letzten Dienstag ein durch Unvorsichtigkeit veranlaßter, sehr bedauerlicher Unglücksfall passirt. Ein Tags vorher aus dem Kurse in Herisau zurückgekehrter Scharfschütze erklärte einigen in der Wirthschaft befindlichen Gästen die Konstruktion seines Repetirstutzers, füllte zu diesem Behufe die Kammer mit Patronen und entlud nachher das Gewehr wieder, wie er meinte, vollständig. Da trat unglücklicherweise ein im Hause dienendes Mädchen ins Zimmer, auf welches der Scharfschütze mit der lachenden Frage: „Soll ich dich erschießen?" sofort anschlug. „Meinetwegen — ich fürchte mich nicht!" war die Antwort. Da knallte zum Entsetzen der Anwesenden der Schuß und das Mädchen stürzte todt zu Boden. Wie man erzählt, habe sich der junge Mann ernstlich mit dem Gedanken getragen, das beklagenswerthe Opfer seiner Unvorsichtigkeit zu ehelichen. (St. Gall. Ztg.)

Tessin. Es verlohnt sich wohl, auf die Theilnahme der Schweizer, und namentlich der Tessiner Schützen am Schützenfest in Mailand, das zur Erinnerung an die Schlacht von Legnano gefeiert wurde, hinzuweisen. Die Schweizer waren daselbst nämlich besonders begünstigt. Die ersten Becher, die ersten Preise fielen ihnen zu; zu nennen sind unter den Gewinnern die HH. Advokat Censi, Bollati, Demarchi, Nessi, Viglizio, Pedrotta, Chicherio, Jaquier, Piccoli u. A. m. Im Namen des Schützenkomites von Mailand wurden die Schweizer glänzend beglückwünscht und bei der Preisvertheilung hob der Präsident lobend die Tüchtigkeit der Schweizer in der Schießkunst hervor, wie auch die liberale Presse der Stadt mit Enthusiasmus davon gesprochen hat. Namentlich die Tessiner Schützen haben es sich angelegen sein lassen, derart den Ruhm der Schweizerschützen, von Macon, Wien u. s. w. auch nach Mailand zu verpflanzen, was die deutschweizerische Presse wohl hervorheben darf. (N. Z. Ztg.)

Neuenburg, 1. Juni. Die Assisen von Neuenburg haben Justin Fleury, den Chef des Bahnzuges, von welchem seiner Zeit ein Group mit 50,000 Fr. verschwunden ist, zu 2 Jahren Gefängniß, 1000 Fr. Geldbuße und zur Restituirung von 52,000 Fr. verurtheilt.

London, 31. Mai. Die Einführung einer neuen Kopfbedeckung, eines Helmes aus schwarzem Leder, für die ganze britische Infanterie und Artillerie soll vom General-Commando beschlossen sein und das Ingenieur-Corps zuerst damit ausgerüstet werden.

— Die Ausrüstung der Flotte geht rasch voran, alle tauglichen Seeleute werden den Schiffen zugetheilt, welche in kürzester Zeit zum Inseestechen bereit sein werden. Das Thurmschiff „Donnerer" soll zuerst fertig gestellt werden; der „Inconstant" soll in einer Woche fertig werden, und noch andere Schiffe nähern sich der Vollendung. In kürzester Zeit wird daher Admiral Drummond im Mittelmeer die stärkste Flotte unter seinem Befehle haben. Schon jetzt besteht dieselbe aus 6 Panzerfregatten, einer gleichen Anzahl von Schaluppen (Sloops) und 3 Kanonenbooten. Dazu kommen noch die Schiffe „Monarch" und „Triumph" von der Canal-Flotte; drei andere der größten Schiffe sind in aller Eile nach Gibraltar beordert worden, nämlich der „Sultan", der „Rupert" und „Raleigh", und an der spanischen Küste kreuzen jetzt der „Minotaur", "Black Prince", „Resistance", "Hector" und „Iron Dube". Es heißt, daß diese Schiffe noch nebst dem „Achilles" und zwei oder drei anderen nach Gibraltar beordert werden sollen. In diesem Falle hätte England im Mittelmeer 20 Panzerschiffe mit zehntausend Matrosen; darunter die mächtigsten Schiffe der Welt, wie die „Devastation", welche die weitreichendsten Kanonen trägt. Wie sich diese Schiffe in einer Seeschlacht bewähren würden, muß freilich erst die Erfahrung lehren.

Nachrichten aus Berlin sagen, daß Rußland den neuen Sultan nicht anzuerkennen geneigt sei.

Versailles, 1. Juni. Die Kammer genehmigte die Wahl des Prinzen Napoleon und begann die Diskussion der Vorlage betr. die Verleihung der akademischen Grade.

Türkei. Ueber das Schicksal des entthronten Sultans wird aus Konstantinopel Folgendes mitgetheilt: „Nach mehreren vergeblichen Fluchtversuchen des abgesetzten Sultans Abdul Aziz beschloß man, denselben in Gefangenschaft zu halten, um ihm die nämliche Behandlung zu Theil werden zu lassen, die er dem neuen Sultan gegenüber in Anwendung gebracht hatte. Murad V. erklärte, daß ein Sultan kein Emigrant sein könne, ohne gegen alle Traditionen der Geschichte und seiner Race zu handeln, und daß es gerecht sei, daß dem entthronten Sultan heute das nämliche Loos zu Theil werde, welches er den anderen bereitet habe."

Konstantinopel, 1. Juni. Ein kaiserlicher Erlaß proklamirt die Aufrechthaltung des gegenwärtigen Ministeriums. Der Sultan überläßt dem Staat 60,000 Beutel von der Civilliste und alle Revenüen aus seinen Privatgütern; er empfiehlt die Herstellung des Gleichgewichts im Budget und Verbesserungen im Finanz-, Unterrichts- und Justizwesen und ersucht die Minister, nach einer Regierungsform zu suchen, die allen Unterthanen des Reiches ohne Unterschied entspricht und Jedem seine volle Freiheit sichert; endlich spricht er den Wunsch nach friedlichen Beziehungen des Reiches zu allen Mächten aus.

Der frühere Sultan richtete an den auf den Thron erhobenen Sultan ein Schreiben, worin er dessen Thronbesteigung anerkennt und seinerseits auf den Thron verzichtet. Dem früheren Sultan ist der Palast Therapan zur Residenz überwiesen.

Die „geheime bulgarische Nationalregierung" scheint so gut organisirt zu sein, wie seinerzeit die polnische; nichtsdestoweniger soll es den Türken gelungen sein, zwei Mitglieder derselben, Ivan Panoff und Ralco Ratkeff, abzufangen; dieselben wurden nach Adrianopel gebracht und gehenkt. Der bisherige Kommandant in Albanien, Chefket Pascha, ist zur bulgarischen Armee abberufen worden.

— Das „Neue Wiener Tagblatt" schreibt: „Der Thronwechsel in Konstantinopel ist ein Sieg der englischen Politik und eine Niederlage Rußlands. Damit ist die Basis für günstige Kombinationen gegeben, aber auch mancherlei Befürchtungen gewinnen neues Terrain. Der Gegensatz zwischen England und Rußland wird nunmehr ein verschärfter, und gelingt es nicht, die Orientfrage gänzlich von der Tagesordnung abzusetzen, dann ist auch gewiß, daß die Bemühungen, dieselbe zu lokalisiren, als gescheitert zu betrachten wären."

Belgrad, 1. Juni. Serbische Truppen, hauptsächlich aus Pionieren, Infanterie und Train bestehend, haben heute Belgrad verlassen, um an die Grenze zu marschiren. Fürst Milian, der an seiner Seite den General Tschernajeff hatte, wohnte ihrem Abmarsche bei.

Egypten. Aus Alexandrien liegen sehr ungünstige Berichte über das Schicksal der egyptischen Armee in Abessynien vor. Von den 30,000 Mann, die an dem Kriege gegen die Abessynier theilnahmen, sind, wie es heißt, nur 15,000 zurückgekehrt, und über die Art, wie die Uebrigen zu Grunde gegangen sind, coursiren die sonderbarsten Gerüchte. Mehrere tausend sollen gefallen sein, und die übrigen sind wahrscheinlich außer Stande wegen ihrer Wunden nach Egypten zurückzukehren. Allerlei Mittel werden angewendet, um zu verhindern, daß die Wahrheit an den Tag komme. Die zurückkehrenden Soldaten werden bei ihrer Ankunft in Suez während der Nacht nach Cairo weiter befördert und in den Städten und Dörfern wird das Trauern um die im Kriege Gefallenen verboten.

London, 2. Juni. Wie die „Pall Mall Gazette" hört, begleitet Bismarck den Kaiser Wilhelm nach Ems, wo eine neue Konferenz zwischen Bismarck, Gortschakow und Carolyi stattfinden wird.

Der neue Großvezir benachrichtigte die Mächte, die Pforte refusire positiv, auch nur einen einzigen Punkt des Berliner Memorandums zu billigen.

Getreide-Börse. Zürich, am 2. Juni 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	30	25	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28½	27½	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31½—31¾	30½—30¾	—	Genf.
Bessarabia [5])	31—31½	30¾	—	"
Bayer. Weizen [6])	31--31½		—	Romanshorn.
Landweizen [7])	29—30	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19½	18½	17½	Romansborn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	26	25½	24½	"

Tendenz: [1])—[8]) [13]) Unverändert ruhig. [10]) [11]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 52 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Ct.

Fruchtmarkt in Basel, vom 2. Juni 1876. Waizen, französischer Fr. —— bis ——, russischer Fr. 31 bis 32—, inländische Sorten Fr. — — Medl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36½ Fr. 42½. Mahlbohnen, große Fr. 26½ -- 27 kleine Fr. ——. Roggen Fr. 22 bis Fr. 22½. Hafer Fr. 26½ bis Fr. 27. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ——. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24. Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. 20 -- , ital. Mais Fr. 21½—22½. Kleesamen, neuer Fr. 85—90, alter Fr. 80—84. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. ——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 34 bis —, ungar. od. franz. Fr. 30— bis 32. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 19——. Burgunder Fr. 17 — 18 per Mltr.

Pariser Observatorium vom 2. Juni 1876.
Der Barometer ist um 2 Mm. im Kanal (766), um 3 Mm. in Valentia (765, Ocean 760) gefallen. Ueberall schönes Meer, schwacher Wind.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 22. *AARAU, den 3. Juni 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	209	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123½	124	123½	3½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92½	91¾	92½	91¾	5 "
London	25. 27½	25. 22½	25. 27½	25. 22½	2 "
Paris	100½	99¾	—	100½	3 "
Wien	208	206	208	206	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2½ à 3 %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	
Nebenplätze	4 à 4½ "	

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	240	236½	238½
Nordostbahn	387½	382½	387½
Centralbahn	310	300	—
Union Suisse Stamm	42½	—	—
" " Prioritäten	222½	218¾	220
Suisse occidentale Stamm	100	90	—
" " Priorität	480	470	—
Schweiz. Creditanstalt	507½	500	—
Bank in Winterthur	447½	440	—
Aarg. Creditanstalt	430	420	—
Aarg. Bank	265	260	—
Basler Handelsbank	382½	—	—
Basler Bankverein	432½	427½	—
Eidg. Bank	470	460	—
Bank Zofingen	—	480	—
Bank Baden	400	350	—
Credit Lyonnais	560	550	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	485	—	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	102	101¼	—
4½ " Central-Nordost	90¼	90½	—
4½ " Centralbahn	90	89	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	53	52½	—
5 " Berner Jurabahnen	90	82½	—
5 " Stadt Winterthur	99	98	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	200	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben bis auf Weiteres spesenfrei ab:
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner: 4½ % Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldstand unverändert flüssig. — Effektengeschäft sehr still und ohne nennenswerthe Umsätze. — Gotthard-Obligationen zwar circa 2 % niedriger gegenüber der Vorwoche. — Wechsel unverändert; London und Paris sehr fest.

Fahrgelegenheit

in's St. Laurenzenbad
täglich Morgens nach 8 Uhr vom **Storchen dahier.**

Brennholz-Steigerung.

In den **Gemeindewaldungen Gränichen** wird am **Freitag den 9. Juni nächsthin** öffentlich versteigert:

1) Aus dem Schlag „Kaibenboden" außerhalb der Kirche, von Vormittags **8** Uhr an: 58 meistens von Bürgern eingelöste Klafter Buchenholz und zirka 9 Klafter Reiswellen.
2) Aus dem Schlag „Reckholdern" oberhalb des dasigen Armenhauses, von Nachmittags **2** Uhr an: 12 ebenfalls von Bürgern eingelöste Klafter Buchen- und Mischelholz.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Gränichen, den 31. Mai 1876.
Namens des Gemeinderathes:
Widmer, Gemeindeammann.

Gesucht:

Bei gutem Lohn, eine brave treue **Magd,** die Liebe zu Kindern hat. Eintritt bis Johanni. Adressen nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Holzsteigerungen

in den Staatswaldungen des Bez. Zofingen.

Es werden öffentlich versteigert:

I. Aus dem Ban bei Zofingen am **Montag den 5. Juni,** Vormittags **9** Uhr, im Schloßban beginnend: 100 Buchen mit 2300 c', 60 Eichen mit 1800 c', 40 Stück Bau und Saghlz mit 2000 c'.

Am **Dienstag den 6. Juni,** Nachmittags **1** Uhr, in der Brauerei Senn in Zofingen 500 Buchenklafter, 40 Tannenklafter, 10 Eichenklafter und 11,000 Wellen.

II. Aus dem Kölliker Tann am **Mittwoch den 7. Juni,** Nachmittags **3** Uhr, im Bären zu Kölliken 4 Saghölzer mit 256 c', 7 Nutzhölzer mit 240 c', 250 Stangen, 200 Bohnenstecken, 8 Buchenklafter und 5000 Wellen.

Zofingen, den 25. Mai 1876.
Der Kreisförster:
Ringier.

Placirungen

jeder Art besorgt schnellstens und prompt das Bureau **Fischer-Werthmüller** in **Bern.**
Es empfiehlt sich daher sowohl den geehrten Herrschaften als Dienstboten bestens.

Offene Lehrerstelle.

Für sämmtliche städtische Schulen in **Aarau** wird hiemit die Stelle eines **Zeichnungslehrers** zur Besetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei circa 25 wöchentlichen Unterrichtsstunden **Fr. 2400.** —.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres Lebens- und Bildungsganges bis und mit dem **17. Juni nächsthin** der Schulpflege Aarau einzureichen.

Aarau, den 31. Mai 1876.
Für die Erziehungsdirektion:
(A-70-Q) **J. Brentano,** Kanzleisekretär.

Zu vermiethen:
Wohnung und Werkstätte im Hause Nr. 754 am Ziegelrain, bisher benützt von Hrn. Hauser, Schreiner.

Zu vermiethen:
Ein oder zwei **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt; am Graben.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 à 4 geräumigen Zimmern nebst Zubehörde auf Ende Juli beziehbar. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Hl. Pfingsten Sonntag den 4. Juni:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Nachmittags 1 " " Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Frohsinn.

Probe für Sopran und Alt Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr im Haberhaus.



Freier Schießverein Aarau.

Versammlung

Sonntag 3. Juni 1876, Abends 8 1/2 Uhr, **in der Bierbrauerei Holzach.**

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Retter-Corps
Montag den 5. Juni, Abends **6** Uhr.
Aarau, 3. Juni 1876.
Das Brandcommando.

Morgen Sonntag:

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der
Musik-Gesellschaft in Buchs
in der Gartenwirthschaft Brauerei Buchs.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Wiederherstellung** der an der neuen Landstraße Hh. (Böhlerstraße) zwischen **Schöftland** und **Unterkulm** in Folge der nassen Witterung entstandenen Beschädigungen an Böschungen, Coulissen, Schaalenpflästerungen, Schutzlehnen ꝛc. wird hiemit **Conkurrenz** eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezügliche Bauvorschrift für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. Bircher in Aarau, **bis zum 12. Juni** zur Einsichtnahme aufgelegt ist und daß Angebote für Ausführung **sämmtlicher Reparaturen** der Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 26. Mai 1876
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Fahrhabe-Steigerung.

Montag den 5. Juni nächsthin, von Vormittags **8** Uhr an, und wenn nöthig die folgenden Tage, wird aus dem Rücklasse des Herrn **J. J. Zimmerli,** alt Gemeindeschreiber, von **Unterentfelden,** die **Fahrhabe,** bestehend in hausräthlichen Gegenständen und in Schiff und Geschirr zu Ausübung der Landwirthschaft, in dem erbschaftlichen Wohnhause an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, den 30. Mai 1876.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Corset

in reicher Auswahl und feine Pariser
Brautkränze, Hutblumen & Todten-Bouquets
empfiehlt bestens
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 131.

Gesucht:

Bei dem Unterzeichneten kann eine gute **Gasthofköchin** sofort eintreten. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden.
Mineral- & Soolbad Muri (Kt. Aargau).

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten.

Ordentliche

Generalversammlung der Aktionäre

Dienstag den 20. Juni 1876
Morgens 9 Uhr im Lagerhaus in Aarau.

Verhandlungsgegenstände:
1) Jahresbericht und Referat der Revisoren.
2) Vortrag des Verwaltungsrathes, betreffend Abänderung der Statuten.
3) Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.

Da es sich um Abänderung der Statuten handelt, so müssen zur Beschlußfähigkeit in der Versammlung mindestens 2/3 sämmtlicher Aktien vertreten sein (§ 22 der Statuten), weßhalb wir um möglichst zahlreiche Betheiligung bitten.

Die Ausweiskarten zur Theilnahme, sowie der Jahresbericht sind vom **10.** bis **17. Juni** gegen Anmeldung der Aktien-Nummern bei unserer **Direktion** in **Aarau** in Empfang zu nehmen.

Aarau, den 1. Juni 1876. **Namens des Verwaltungsrathes,**
[M-1785-Z] **Der Präsident: F. Riggenbach.**

Pfingstsonntag Mittags 1/2 1 Uhr:
Oeffentliche Mittagstafel im neuen grossen Speisesaale der neuen Kuranstalt Baden.
(Hinterhof & Staadhof.)

Für die Sommersaison bin ich wieder bestens assortirt in

Guipüren, Spitzen und Entredeux

zur Ausgarnirung von Damenkleidern, schwarze in Wolle und Seide, leinene und baumwollene in weiß, grau und écru.

Wollen- & Seidentüll, Tüllcrême & Spitzen, Tüllcravatten in crême, weiß und schwarz, **Lavalière** in Farben, **Tüllpelerines, Rüschen, Kragen & Stülpen, Fils d'écosse- & Glacé-Handschuh, Corsets & Kinderleibchen** mit Elastique, sehr billig, **Schürzen** in Leinwand, Piqué und Panama, wollene **Lacets** zum Einfassen der Kleider, schwarze **Litzen, Fransen,** eine Parthie **Knöpfe** zum Ankaufspreis.

Nebst meinen übrigen Modeartikel empfehle in

Damen-Confection:

Talma von Fr. 15. bis Fr. 40., sowie **Pelerine-Mäntelchen & Jacken.**

Amalie Gottschalk.

Dunkelblaues & blaugraues

Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in mehreren Qualitäten zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres.

Bei **Emil Frey,** Gärtner auf der hohen Promenade in **Brugg** sind immerfort prächtige starke **Gemüse-Setzlinge** in allen Sorten zu beziehen. (A-71-Q)

Sämmtliche Pflanzen werden nur im freien Land gezogen und dürfen bestens empfohlen werden.

Sommerflor-Setzlinge werden das 100 à Fr. 1. —, das 1000 à Fr. 5. —, abgegeben.

Gesucht:

Für eine kleine Haushaltung eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in Stube und Nebenstube, nebst Küche, sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Entlaufen. Ein kleines schwarzes **Hündchen;** dem Wiederbringer ein Trinkgeld. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ausverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen von Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,** sowie neue **Schuhwaaren,** alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Ein tüchtiger

Bauschreiner

findet dauernde Arbeit bei
Lienhard-Baumann,
in Buchs.

Wo größere **Anleihen,** jedoch nicht unter Fr. 30,000 gegen unterpfändliche Sicherheit ohne Bürgschaft gemacht werden, ist zu vernehmen unter der Chiffre **X. V.** bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte ineinandergehende **Zimmer** außerhalb der Stadt.

Zu verkaufen:

Zwei **Oleanderbäume** in Nr. 341.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped d. Blts.

Ein gewandter gut empfohlener

Détail-Reisender,

welcher mit der Kundsame vertraut ist, findet zu sehr vortheilhaften Bedingungen dauernde Anstellung in einem größern Manufacturwaaren-Geschäft Basels. Offerten unter Chiffre **A. B. Nr. 3 poste restante Basel.**

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Montag, **N°. 131.** 5. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

L. C. Politische Wochenschau.

Nach Beendigung der zweiten Lesung des Gerichtsverfassungsgesetzes ist die deutsche Reichsjustizkommission in die zweite Berathung der Strafprozeßordnung eingetreten; dieselbe geht nach der Natur der Sache nur sehr langsam vorwärts. Bis jetzt hat die Commission den Wünschen des Bundesraths entgegen, an den Beschlüssen der ersten Lesung festgehalten. So hat sie den Zusatz zu § 1, nach welchem der Gerichtsstand für Preßvergehen gegen Redakteur, Verleger und Drucker nur an dem Orte begründet ist, wo die Druckschrift veröffentlicht wurde, beibehalten. Ferner ist bemerkenswerth der Beschluß zu § 44 a, welcher den bekannten Antrag Marquardsen betr. die Zeugnißpflicht der Redakteure, Drucker und Verleger enthält. Der Beschluß wurde beibehalten, jedoch hinter jenen Worten noch mit 25 gegen 2 Stimmen, also fast einstimmig eingeschaltet „sowie deren zur Herstellung der Druckschrift verwendetes Hilfspersonal." — Präsident Delbrück ist in diesen Tagen von seinem längeren Urlaube nach Berlin zurückgekehrt. Am 31. Mai hielt der Bundesrath seine Schlußsitzung ab, die im Wesentlichen den Charakter einer Geschäftsabwicklung trug. Zum Schluß verabschiedete sich Präsident Delbrück mit einigen Dankesworten für das ihm geschenkte Vertrauen. Die amtliche Ernennung Hofmanns zum Präsidenten des Reichskanzleramts ist nunmehr erfolgt und derselbe hat am 1. Juni die Geschäfte übernommen.

Nachdem in der Freitagssitzung des preußischen Abgeordnetenhauses der Antrag auf allgemeines gleiches Wahlrecht mit 187 gegen 120 Stimmen abgelehnt worden war, das Dreiklassenwahlsystem also, wenn auch mit einigen Modifikationen, beibehalten ist, wurde die zweite Berathung der Städteordnung zunächst unterbrochen und in der Sonnabendsitzung die dritte Lesung des Competenzgesetzes vorgenommen, welches fast unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt wurde. Eine längere Debatte fand noch über die Anträge betreffend die definitive Besetzung der Stellen beim Oberverwaltungsgericht statt, danach soll vom 1. April 1877 ab zur Fassung gültiger Beschlüsse des Oberverwaltungsgerichts die Theilnahme von wenigstens 5 auf Lebenszeit ernannten Mitglieder erforderlich sein. In der Abendsitzung desselben Tages und in 2 Sitzungen am Montag wurde dann die zweite Berathung der Städteordnung fortgesetzt und zu Ende geführt. In der Dienstagsitzung wurden zunächst mehrere kleinere Vorlagen erledigt, hierauf wurde die evangelische Synodalordnung in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung genehmigt, nachdem Cultusminister Falk entschieden dafür eingetreten war. Am Mittwoch erledigte das Haus nach einer Interpellation über die Auflösung polnischer Volksversammlungen verschiedene dritte Lesungen kleiner Gesetze und trat endlich in die dritte Berathung der Städteordnung ein. Minister Graf Eulenburg hob besonders die Punkte hervor, die zum Zustandekommen des Gesetzes nothwendig seien; eine vollkommene Verständigung mit der Regierung ist nicht erreicht worden, indem ein Theil der Differenzpunkte bestehen geblieben ist. Nach einer 7stündigen Sitzung wurde das Gesetz im Ganzen genehmigt und damit die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses vor den Pfingstferien beendigt. Das Herrenhaus, welches am Mittwoch und Sonnabend mehrere Petitionen berieth, darunter auch unter sehr lebhafter Culturkampfdebatte eine Petition gegen Ertheilung des Religionsunterrichtes in den katholischen Volksschulen, mußte schon am Montag wegen Beschlußunfähigkeit seine Sitzungen bis nach dem Feste aussetzen.

In den beiden Delegationen von Oesterreich-Ungarn bilden das Kriegsbudget und die orientalischen Verhältnisse den Hauptgegenstand der Debatte. Der Ausschuß der österreichischen Delegation hatte einen Gesammtabstrich von über 2 Millionen Gulden am Heeresbudget gutgeheißen, jedoch das Plenum, welches am Montag und Dienstag das Ordinarium des Kriegsbudgets berieht, genehmigte die volle Summe, nachdem Graf Andrassy in ausführlicher Rede die zu Gunsten einer Heeresreduktion vorgebrachten Gründe widerlegt und entschieden für die Beibehaltung des bisherigen Normalbudgets eingetreten war. Auch den Antrag, den Fonds für militairische Stellvertreter zur Deckung des Kriegsbudgets heranzuziehen, lehnte die Delegation ab. Die ungarische Delegation lehnte gleichfalls alle beantragten Abstriche beim Heeresbudget ab und bei der Berathung des auswärtigen Budgets ertheilte sie dem Grafen Andrassy ein Vertrauensvotum. Die orientalischen Verhältnisse waren natürlich bei der Debatte nicht unberührt geblieben, jedoch erklärte Graf Andrassy diesmal, daß er bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge kaum alle Fragen beantworten könne.

Seit Graf Andrassy diese Worte gesprochen, hat sich aber die allgemeine politische Lage merklich verdüstert, allerorten werden schwere Besorgnisse laut, die nicht ganz ohne Grund sind. Es sind vor allen Dingen zwei Ereignisse, die zu weitgreifenden Befürchtungen Veranlassung geben, die Haltung Englands und der gewaltsame Thronwechsel in Stambul, beide stehen in gegenseitiger Wechselwirkung zu einander und üben ihrerseits wieder eine für den Frieden nicht sehr heilsame Wirkung auf Frankreich aus. Die Haltung Englands ist von der Absicht dictirt sich in aktiven Gegensatz zu den Dreikaisermächten zu setzen, darauf weisen die Kriegsrüstungen hin, die bereits ungeahnte Dimensionen angenommen haben. Tag und Nacht wird auf den englischen Schiffswerften gearbeitet, um die Ausrüstung der Kriegsschiffe zu beschleunigen, selbst die Festungen Gibraltar und Malta werden neu ausgerüstet, nach Malta sind bereits 2000 Centner Schießpulver und 1 Millionen Patronen unterwegs. Schon spüren wir die Wirkung von alledem auf die Pforte, dem Botschafter Aarifi Pascha in Wien waren bereits Instruktionen zugegangen, worin die vier Hauptpunkte des Memorandums abgelehnt waren. Jene Haltung Englands hat aber auch zugleich die Bestrebungen der Softas in Stambul auf ihrem Wege ermuthigt, den unfähigen Sultan vom Throne zu entfernen und Murad V., den gesetzmäßigen Thronfolger zum Sultan zu proklamiren. Es war keine eigentliche Palastrevolution, sondern eine wahre Ministerrevolution, Midhat und Hussein Avni Pascha waren die Seele des Complots, jener dürfte binnen Kurzem zum Großvezier ernannt werden. Der englische Einfluß dominirt jetzt vollständig in Stambul, nach außen hin war die Spitze der ganzen Bewegung gegen Rußland gerichtet und man spricht: bereits von der Abberufung des Generals Ignatieff. Im Uebrigen hat die diplomatische Action der Mächte durch den Thronwechsel einen Aufschub erfahren, doch sind Rußland und Deutschland entschlossen, bei der zunehmenden Unsicherheit aller politischen Verhältnisse der Pforte, erst recht entschieden auf der Durchführung garantirter Reformen zu bestehen. Von besonderem Interesse sind jetzt auch die Nachrichten aus den Vasallenstaaten, es fragt sich, welche Haltung sie dem neuen Stande der Dinge gegenüber einnehmen werden. Während in Bosnien und der Herzegowina die Kämpfe fortdauern, während trotz aller gegentheiligen Versicherungen der Pforte der Aufstand in Bulgarien immer mehr an Ausdehnung gewinnt (auch in der Nähe von Burgas am Schwarzen Meere sind Unruhen ausgebrochen) ist nunmehr zwischen Serbien und Montenegro, ja wie es heißt, auch mit Rumänien und Griechenland ein definitiver Allianzvertrag abgeschlossen. Die serbische Armee steht jetzt fast vollständig unter russischer Führung, der frühere russische General Tschernajeff ist zum serbischen General ernannt, nach einer Inspizirungsreise hat er dem Fürsten erklärt, daß Serbien vollkommen gerüstet zum Kriege sei und man glaubt, daß man in Belgrad den jetzigen Moment als Vorwand zur völligen Unabhängigkeitserklärung ergreifen werde.

Auch in Albanien aber, wo die Türkei allmählich ein ganzes Armeecorps gegen Montenegro zusammenzieht, rührt es sich, die katholischen Stämme haben dem Gouverneur von Scutari die Stellung von Truppen gegen die Montenegriner verweigert und erklärt, daß sie sich im Kriegsfall mit letzteren verbinden würden.

Mögen jedoch die Nachrichten von dorther lauten wie sie wollen, die Entscheidung über die weitere Entwicklung hängt augenblicklich von der ferneren Haltung Frankreichs ab. Schon gleich nach der Ablehnung Englands machte sich daselbst mehr und mehr die Ansicht geltend, daß dasselbe durch die in Berlin gemachten Zusagen nicht für alle Eventualitäten gebunden sei; durch den Thronwechsel scheint es sich von dem Beitritt zum Memorandum für entbunden zu halten und der Herzog von

Decazes hat bereits Instruktionen an den Botschafter in Constantinopel erlassen, worin die Absicht kundgegeben ist, als Vermittler zwischen englischen und russischen Interessen aufzutreten. Was die Lage Frankreichs im Innern betrifft, so hat Minister Marcère jetzt den Gemeindegesetzentwurf eingebracht, für den sofort die Dringlichkeit votirt worden ist. Am Donnerstag hat die Deputirtenkammer die Berathung der Universitätsgesetznovelle begonnen.

In Spanien droht in Folge der Aufhebung der Fueros ein neuer Aufstand, in den baskischen Provinzen ist der Belagerungszustand erklärt worden.

Eidgenossenschaft.

— In der „N. Z. Ztg." meint ein offenbar gut situirter Correspondent aus der Bundesstadt, die Frage, wer die Kosten der Bekleidung und Instruction älterer Jahrgänge zu tragen habe, ob die Kantone oder der Bund, sollte nun zum Austrag gebracht werden, und zwar zu Lasten der Kantone. In den beiden letzten Jahren habe der Bund unter diesem Posten fast 3 Mill. Fr. unvorhergesehene Ausgaben gehabt. Die eidgen. Militairverwaltung sei im Falle, einen Nachtragskredit von 2,050,022 Fr. verlangen zu müssen. Für die Eventualität nun, daß derselbe nicht bewilligt werde, sei jüngst angeordnet worden, daß zu den bevorstehenden Rekrutenschulen nur die Jahrgänge 1855 und 1856 einzurücken haben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 2. Juni. Zum Bezirksarzt von Laufenburg wird gewählt Hr. F. J. Mettauer, Arzt in Frick.

Unterm 23. April 1869 wurde die Unvereinbarkeit der Stelle eines Mitglieds des Bezirksschulraths mit derjenigen eines Mitglieds der Bezirksschulpflege beschlossen. Da nun die meisten Schulräthe und Schulpflegen diese Schlußnahme als unzweckmäßig erklären, weil sie sehr oft hemme, so wird dieselbe wieder aufgehoben.

Für Beseitigung von Strohgebäudan werden die gesetzlichen Prämien ausgerichtet an Friedr. Steiner, Großrath in Ammerswil mit Fr. 504. 60., und an Samuel Gehrig von dort mit Fr. 520.

Dem Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Departement wird die von der Centralbahn nachgesuchte Fristerstreckung für Eröffnnng der Eisenbahn Wohlen-Bremgarten bis zum 1. September zur Entsprechung empfohlen.

Dem Großen Rath wird der Verkauf des Polizeipostengebäudes mit Umgelände in Unt.-Murgenthal beantragt. Der Polizeiposten selbst soll aber in der Gemeinde Ryken verbleiben.

— Am 30. Mai versammelte sich nach der „Botschaft" das löbl. Kapitel „Siß- und Frickgau" zu seiner ordentlichen Jahresversammlung in Stein. Als Hauptgegenstand war bezeichnet, die Wahl von drei Kirchenrathskandidaten. Nachdem die gewöhnlichen Geschäfte abgethan waren, wurden als Kirchenrathskandidaten im ersten Wahlgange gewählt, die Hrn. Kammerer Pabst in Leuggern, Pfarrer Leubin in Mettau und Pfarrer Müller in Wittnau. Einstimmig wurde auch beschlossen, wie an die Rettungsanstalt „Sonnenberg", so auch an diejenige in „Olsberg" Fr. 50 aus der Kapitelskasse zu verabfolgen.

— In Biberstein macht das Verschwinden einer 14jährigen Tochter Louise Häuptli Aufsehen, die bis Montag Mittag den 29. Mai nach Aarau in die Fabrike gieng, von welchem Zeitpunkt an keine Spur von ihr vorhanden.

— Brugg, 1. Juni. Heute hat auf Anordnung des Regierungsrathes das Gericht seine konstituirende Sitzung gehalten und nachdem der bish. Vicepräsident Herrmann die Wiederwahl als solcher abgelehnt, Hrn Bezirksrichter Werder auf Habsburg zum Vicepräsidenten ernannt.

— Umiken. Am 29. Mai wurde hier die Leiche eines 8 Jahre alten Knaben von der Aare angeschwemmt und am 31. als diejenige des Joh. Biedermann, Johannesen, von Obergösgen anerkannt. Er habe am 26. mit andern Kindern an der Aare gespielt, sei dabei in dieselbe gefallen und ertrunken; ein Mädchen, das mit ihm hineingefallen, habe sich wieder heraushelfen können.

— Windisch. Die Großrathswahl vom 29. war ohne Resultat, weil die Versammlung bei dem schönen Wetter unter die verhandlungsfähige Zahl herabsank. Die meisten Stimmen erhielt Hr. Hans Werder, Gemeindeschreiber, auf Habsburg. Neben ihm erhielten noch Stimmen: Viceamman Meier von Windisch und Fabrikant Debrunner.

— Schinznach, 1. Juni. Die Einwohnergemeindeversammlung hat Fräulein Johanna Waldmeyer, Fortbildungsehrerin von Hellikon, einstimmig als Lehrerin an die Oberschule gewählt. (Hausfrd.)

Bern. (Correspdz.) Der entwichene Zuchthaussträfling Glutz ist wieder eingebracht.

Am 19. v. Mts. war in Neuenburg vermittelst Einbruch in einem Uhren- und Goldwaarenmagazin ein großartiger Diebstahl im Werthe von Fr. 17,000 begangen worden. Der Polizei in Genf war es gelungen, den 20jährigen Thäter Karl Keller aus dem Kanton Thurgau zu verhaften. Am 29. Mai sollte Keller an Neuenburg ausgeliefert werden. Derselbe wurde auch glücklich bis nach Chavornay im Kt. Waadt transportiert, dort aber gelang es ihm seiner polizeilichen Begleitung zu entwischen. Bis jetzt gelang es nicht, dem Verbrecher auf die Spur zu kommen.

— In Zürich ist am 2. Juni Hr. alt Oberrichter Hermann Müller, gewes. eidgen. Oberst, von Rheinfelden, nach langjährigen schweren Leiden in Folge eines Hirnschlages im Alter von 78 Jahren verstorben; dessen Beerdigung findet heute Pfingstmontag Abends 4 Uhr statt.

Graubünden. Der Große Rath hat in der Berathung des Jagdgesetzes das Patentsystem gegenüber dem Reviersystem mit großem Mehr angenommen. Zu Ständeräthen wurden gewählt die bisherigen, Hold und Gengel; als Regierungsräthe wurden mit großem Mehr bestätigt Walser, Raschein und Albrici; als Regierungsstatthalter: Manzinoja, Buol und Balletta. Die liberale Liste ist auf der ganzen Linie durchgegangen.

— Am 2. Juni wurde unter zahlreichem Geleite die Leiche des verstorbenen Hrn. Nationalrath J. Romedi auf den Friedhof in Chur zur letzten Ruhe bestattet. Der Große Rath und die Regierung wohnten in corpore dem Leichenbegängniß bei. Hr. Dekan Herold hielt die Leichenrede. Der Verstorbene hatte die Operation, welche sein Halsübel heilen sollte, gut bestanden und dieselbe war völlig gelungen. Allein nachdem sich der Kranke drei Tage recht wohl gefühlt, raffte ihn ein unvermuthet eintretendes Wundfieber in wenigen Stunden dahin.

Neuenburg, 3. Juni. Der Große Rath hat Hrn. Henri Morel zum Ständerath gewählt. Die Staatsrechnung für das Jahr 1875 wurde einstimmig genehmigt, der staatsräthliche Geschäftsbericht nach lebhafter Diskussion mit 60 gegen 1 Stimme.

Oesterreich. Am 28. Mai ist das Theater Mauroner in Triest vollständig abgebrannt. Zum Glück war keine Vorstellung darin und kam Niemand um. Es war für 60,000 Gulden versichert, und im Jahr 1826 von Hrn. Mauroner erbaut worden. Es diente hauptsächlich für Tages- und Reitervorstellungen.

— Prag, 31. Mai. Vom frühesten Morgen an war die ganze Stadt anläßlich der heutigen Leichenfeier Palacki's ungemein belebt. Um acht Uhr begannen die Deputationen, Corporationen und Vereine sich auf die ihnen angewiesenen Plätze zu begeben. Schulkinder, Frauenvereine durchzogen in langen Reihen die Straßen. Die verschiedenen Gewerke mit ihren Emblemen zum Theil in den buntfarbigsten Kostümen, die Sängervereine mit Hunderten schwarz umflorter Fahnen, Banderien zu Pferde in mittelalterlicher Tracht, die verschiedenen Corps der Bürgergarde, unter denen besonders die Grenadiere mit ihren hohen Bärenmützen auffallen, die Turnvereine (Szokols) in ihren grau-braunen Anzügen und rothen Hemden und zahllose andere Korporationen stellten sich am Quai, in der Ferdinands- und Obstgasse, sowie Wenzelsplatze auf. Dieser großartige Platz bot ein besonders malerisches Bild, nicht minder der Ferdinands-Quai, auf dem die berittenen Banderien aus den Vorstädten sich postirt hatten. Der Himmel war ungetrübt und die Sonne brannte ziemlich heiß auf die breiten Straßen. Alle Fenster waren mit Zuschauern dicht besetzt, auf den Straßen hatte man, wo es nur anging, Tribünen aufgeschlagen. Der schwarze Flaggenschmuck war allgemeiner als gestern. Unter den Gebäuden, welche gar nicht geflaggt hatten, fiel mir die große böhmische Sparkasse und das deutsche Casino auf. Fünfzig bis sechzig Musikbanden marschirten an der Spitze der einzelnen Abtheilungen durch die Stadt. Das ganze Treiben erinnerte lebhaft an den Einzugstag der Schützen bei dem großen Frankfurter Schützenfeste. Nur waren die Trachten bunter und verschiedenartiger. Um 10½ Uhr bewegte sich der Leichenzug vom Rathhausplatze, der frühzeitig abgesperrt worden war, durch die beiden Karlstraßen über den Quai und dann durch die Hauptstraßen der inneren Stadt. An dem eigentlichen Zuge nahmen die Landtagsabgeordneten, die Stadtvertretung, die evangelische und katholische Geistlichkeit, letztere in bürgerlicher Tracht, die Rabbiner, die Vertreter der Universität und der wissenschaftlichen Vereine, die Casinos und Lesevereine, die zahlreichen auswärtigen Deputationen Theil. Die gespendeten Kränze ohne Zahl wurden von etwa 200 Personen dem schön geschmückten Sarge vorangetragen. An den offiziellen Zug schlossen sich alle die vorhin genannten Vereine und Genossenschaften in bunter Gliederung an. Auf den Straßen herrschte während des Vorbeimarsches Todtenstille, deren Feierlichkeit durch die vielen Wachskerzen und brennenden Straßenlaternen noch erhöht wurde. Um ein Uhr war alles zu Ende. Der Vorbeimarsch des Zuges hatte über eine Stunde gedauert. Die Leiche Palacky's wurde nach Lobkowitz gebracht. Nachmittags ist es in allen Theilen der Stadt noch außerordentlich belebt. Die Stadt Prag hat dem dahin geschiedenen Parteiführer und Historiographen Böhmens ein würdiges und großartiges Leichenbegängniß bereitet.

— Baiern. Frankreich bekommt allmälig nicht nur sein Geld, sondern auch seine Waffen zurück. So hat kürzlich die baierische Kriegsverwaltung der französischen Regierung 15,000 Stück Chassepots à 15 Mark käuflich überlassen.

Rom, 25. Mai. Garibaldi hat seinen Verzicht auf das Abgeordnetenmandat wieder zurückgezogen, aber mit dem Zustande der öffentlichen Verhältnisse hat er sich nicht ausgesöhnt. Seine Rückkehr nach Caprera ist eine beschlossene Sache, nur des Wetters wegen wurde seine für gestern angekündigte Abreise auf nächsten Mittwoch verlegt. Der Regierung muß dieser Schritt des Generals höchst unangenehm sein, es ist ein öffentlicher Beweis dafür, daß er mit dem Cabinet der Linken nicht harmonirt. Bei dem Einfluß, den Garibaldis Namen auf die Massen hat, ist das keineswegs gleichgültig. Bestätigt wird die Mißstimmung des Generals durch die Ankündigung eines Meetings für nächsten Sonntag, an dem er theilnehmen wird, vorausgesetzt, daß seine Gesundheit es gestattet. Die Tagesordnung des Meetings lautet auf „Allgemeines Stimmrecht", dem das

neue sogenannte liberale Cabinet, welches sich gern als „governo riparatore", mit anderen Worten als ein Erlösungscabinet hingestellt, dennoch abhold ist.

Paris, 2. Juni. Eine Depesche aus Bucharest vom gestrigen Tage an den hiesigen Vertreter Rumäniens stellt entschieden in Abrede, daß die Donaufürstenthümer ein Bündniß mit Serbien abgeschlossen hätten. Die rumänische Regierung sei fest entschlossen, ihre guten Beziehungen zur Türkei zu bewahren und die strikteste Neutralität einzuhalten.

London, 2. Juni. In Sangatte, unweit Calais, haben soeben die Vorarbeiten zum Bau des Tunnels, welcher England und Frankreich unterseeisch verbinden soll, begonnen. Mehrere Versuchsschachte sind bereits bis zu einer Tiefe von 40 Meter geteuft worden und die Arbeiten werden Tag und Nacht rüstig betrieben. Zum Fortschaffen des Wassers, das sich in ziemlich großen Quantitäten vorfindet, ist eine mächtige Pumpe aufgestellt worden. Wenn diese Schachten eine Tiefe von 100 Meter unter dem Meere erreicht haben werden, wird in der harten Kreide eine Galerie von der Länge eines Kilometer hergestellt werden. Falls dies erfolgreich vollführt werden kann und nichts eintritt, was das Projekt unausführbar machen dürfte, wird der Bau des Tunnel definitiv begonnen werden.

London, 3. Juni. Rußland macht angeblich die Anerkennung Murads davon abhängig, daß die Pforte auf den Plan eines Krieges gegen Serbien und Montenegro verzichte. Der jüngst abgesetzte Großvezir Mahmud sowie Ignatiew werden nach dem „Standard" in Konstantinopel genau bewacht. Der russische Botschafter fährt täglich in demonstrativer Weise in offenem Wagen durch die dichteste Menschenmenge.

Wien, 3. Juni. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Belgrad von offizieller Seite: In der Nacht vom 30. auf den 31. Mai griffen etwa 500 Türken die Karaula Stupsha, Tschesma am Javor (Dictricts Ugica) an. Der Kampf währte bis früh Morgens.

Oertliches. (Einsdg.) In der vorletzten Nummer dieses Blattes ist die Stelle eines Zeichnungslehrers für sämmtliche städtische Schulen Aarau's zur Besetzung ausgeschrieben. Es ist aber in der Ausschreibung nicht näher bezeichnet, ob derselbe im „Freihand- und Linearzeichnen" oder nur im einen, oder andern, zu unterrichten hat.

Nach Kenntnißnahme der ungenügenden Leistungen im Linearzeichnen an den verflossenen Prüfungen der Bezirksschule ist es wünschenswerth, daß der durch die Ausschreibung zu erwerbende Zeichnungslehrer hauptsächlich diesen Unterricht übernehmen kann. Sollte die hohe Schulpflege von der schwachen Leistung dieses Zeichnungsunterrichtes nicht in Kenntniß gesetzt sein, so ist dieses ein Beweis, daß der bestellte Herr Inspektor, welcher mit den mathematischen Zeichnungsinstrumenten wohl vertraut ist, es unter seiner Würde hielt, diesem aufkeimenden Zweig seine Aufmerksamkeit zu schenken. Sollte das Ertheilen des Linearzeichnens an der Bezirksschule nicht in andere Hände übergehen, so wird bei demselben nicht einmal erreicht, was der geringste Handwerker billigerweise verlangen kann.

S.-O.

Aarauer Wochenmarkt vom 3. Juni. Erdäpfel galten der Doppelzntnr. Fr. 11—12, per Becken 30 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 2 Salatköpfe 15 Cts., 1 Büschel Rettich, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 35, Birnen 45, Kirschen und Zwetschgen 60 Ct. per Imm. Anken per Pfd. Fr. 1. 30—35. Eier 10 Stück 60 Ct.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 22 — 3. Juni 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 3/8	209 1/2	208 3/4	209
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100	—	99 3/4	99 7/8
Frankfurt a./M.	3 1/2	123 1/8	123 1/4	123 1/4	123 3/8
Deutsche Bankplätze	3 1/2	123 3/4	123 3/4	123 1/4	123 3/8
London	2	25. 26 1/4	25. 26 1/4	25. 21 1/4	25. 22 1/2
France, Bankplätze	3	100 1/8	—	99 1/8	100 1/16
Wien	4 1/2-5 1/2	208	—	206	206
Mailand Gold	5	100 1/8	—	99 7/8	100 1/8
New-York in Gold		5. 25			
„ „ Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3%, Zürich 3%, Genf 3%, St. Gallen 3%, Aarau 3—3 1/2%. Uebrige Schweizerplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101	—
4 1/2% „ 1871	28. Fb. 31. Aug	—	101 1/4	—
4 1/2% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100	100 1/2
4 1/2% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	98 1/2	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101 1/4	—
4 1/2% Bözberganleihen	28. Oktober.	99 1/4	98 1/2	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	53	52 1/2	—
4 1/2% Nordostbahn	Diverse.	93 3/4	92 3/4	—
4 1/2% Centralbahn	„	96	95	—
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	91	90 1/2	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	99	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	100 1/2	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100 1/2	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	312 1/2	307 1/2	—
Nordostbahn	500	500	387 1/2	382 1/2	387 1/2
Gotthardbahn (6%)	500	300	242 1/2	236 1/4	238 3/4
Aargauische Bank	200	200	265	260	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	—	—
Basler Bankverein	500	200	431 1/4	428 3/4	428 3/4
Basler Handelsbank	500	500	385	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	510	505	—
Bank in Winterthur	500	500	447 1/2	440	—
Eidgenössische Bank	500	500	472 1/2	460	—
Bank in Baden	500	500	410	350	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4 1/2%
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3%
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/2%	Conto-Corrent-Creditoren	3 1/2%
		Sparkassengelder	4 1/2%

Die **Nordostbahn-Oblig.-Coupons** per 31. Mai werden spesenfrei an unserer Casse eingelöst.

In Folge Todesfall zu verkaufen:

Gasthof & Bierbrauerei zur „Krone" in Mellingen

sammt **Inventar,** nebst Garten und ca. 5 Jucharten gut gelegenes Land. — Der Gasthof enthält zwei schöne Gast- und mehrere Schlafzimmer, Speise- und Tanzsaal; dabei befinden sich geräumige Stallungen, Remise, Metzglokal und eine deutsche Kegelbahn. — Ferner die Bierbrauerei mit sehr vortheilhafter Einrichtung und zw ckentsprechenden Keller-Räumen. Eiskeller und Brunnenleitung. Die Gebäulichkeiten sowohl wie das Wirthschafts- und Bierbrauerei-Inventar sind sämmtlich im besten Zustande und das Geschäft erfreut sich überhaupt, vermöge seiner günstigen Lage und guten Rufes bester Frequenz. Zahlungsbedingungen günstig. Für nähere Auskunft beliebe man sich zu wenden an die Eigenthümerin

Wittwe **Huber-Stierli**
(C-1234Z-) zur **„Krone".**

Es empfiehlt vorzügliche Qualitäten
Mailänder Salami,
Veroneser -
Florentiner -
Mortadella,
westphälische Schinken
F. Gloor-Siebenmann.

Kurort Kilchzimmer bei Langenbruck
Eröffnung seit 25. Mai.

Täglich frische Kuh- und Ziegenmilch und Molken, Sool-, Molken- und gewöhnliche Bäder. Bestens empfiehlt sich

(H-1369-Q) **J. Jenny.**

Offene Stelle.

Durch Resignation ist die Stelle einer **Wärterin im hiesigen Krankenhause** auf 3. August nächsthin erledigt. Die Besoldung nebst freier Station beträgt Fr. 500. — pr. Jahr.

Anmeldungen sind im Begleit mit Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen dem Herrn Stadtrath Keller, Präsident der Spitalkommission, bis und mit **20. Juni** franko einzusenden.

Aarau, 1. Juni 1876.

Namens der Spital-Kommission:
H. Beer-Schmid, Armenpfleger.

Typograph oder Type Writer

der N. Y Remington C. Y. mit Rudolph Auerbachs patentirten Materialien zur Vervielfältigung in 1000fachen Copien. Deutlich und zierlich kann mit dieser wunderbaren Maschine in Hälfte der Zeit geschrieben werden, die der gewandteste Schreiber mit der Feder braucht. Reflektirende **Agenten** und Käufer erfahren Näheres durch **Rudolph Auerbach,** Export Agent des Typographs, 16 Mark Lane London E. C.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung und Aufführung des benöthigten **Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerksätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Juli 1876 bis 30. Juni 1878 wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß der die nähern Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf bei den HH. Kreisingenieurs eingesehen werden kann und daß ihnen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestellten Formularien bis zum **12. Juni** eingereicht werden müssen.

Aarau, 29. Mai 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Directionssekretär:
Doser.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, welchen eine direkte Anzeige nicht zugekommen sein sollte, theilen wir auf diesem Wege mit, daß unser theure Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Hermann Müller, von Rheinfelden,
alt Oberrichter und eidg. Oberst,

nach langjährigen, schweren Leiden heute zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Um stille Theilnahme bitten im Namen der trauernden Familie

Zürich, den 2. Juni 1876

W. Müller-Strickler.
Ignaz Heim.

Taufen in Aarau vom 4. Juni.

Auguste Sophie, Töchterlein des Friedrich Wehrli, Zinngießer, von Aarau und Küttigen.

Frida Johanna, Töchterlein des Richard Graf-Morath, Handelsmann, von Tablat (Kt. St. Gallen).

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor! (im Schwurgerichtssaal).

Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr!

Die gesangskundigen Damen, die im Empfangschor am Kantonalsängerfest mitzuwirken gedenken, bei denen die Liste noch nicht zirkulirte, sind eingeladen, die Probe zu b suchen.

Sängerbund.

Probe Abends ½9 Uhr.

Stelleausschreibung.

Die Stelle eines **Telegraphisten in Buchs** wird mit einer jährlichen fixen Besoldung von Fr. 200. nebst reglementarischer Provision von 10 Centimes per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben. Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum **20. Juni** an die **Telegraphen-Inspektion Olten** einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilen wird. Die Instruktion findet auf Kosten der Verwaltung statt.

Festalbum
der Murtner-Schlacht-Feier.

Erscheint in 2 Ausgaben. Prachtausgabe in ca. 10 Lieferungen (zu 4 Bltt.) à Fr. 4., lithograph. Buntdruck. Sodann eine kleine Ausgabe in Holzschnitt, 30 Fuß lang. Preis Fr. 3.

Bestellungen auf beide Ausgaben werden bei mir angenommen; von der kleinen Ausgabe liegt ein Theil bereits zur Einsicht bei mir aufgelegt.

J. J. Christen in **Aarau.**

Heu- & Emdgrassteigerung.

Frau Meier in Wöschnau läßt künftigen **Samstag den 10. Juni,** von Abends **7** Uhr an, in der **Wirthschaft des Hrn. J. Peyer in Hier** das

Heu- & Emdgras

ab ca. 9 Jucharten Matt- und Ackerland an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden

Wöschnau, den 5. Juni 1876

Durch den Beauftragten:
G. Meier, Friedensrichter.

Zu vermiethen:

Auf den 3. Sept ein **Laden** sammt Hinterzimmer und Hof; zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör für eine kleine Familie.

Liegenschaftskaufs- & Ertragssteigerung.

Die **Erbschaft des Hrn. Georg Troller** in hier wird **Dienstag den 6. Juni d. J.,** Abends **7** Uhr, in der **Pintenwirthschaft des Hrn. B. Siebenmann,** Bäcker, in der Vorstadt dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

a) Ca. 13¾ **Jucharten Ackerland** auf dem Bühlrain im Gönhardfelde, theils an die Landstraße von Aarau-Entfelden stoßend.

b) Ca. ¾ **Jucharten Ackerland** am gleichen Orte, ebenfalls an der Landstraße.

Wenn die Kaufsangebote auf diese Grundstücke der Eigenthümerin nicht genügen, wird am gleichen Abend noch die Versteigerung des **Heu- & Emdgrases** ab denselben stattfinden.

Die Kaufsliebhaber werden zu diesen Steigerungsverhandlungen freundlichst eingeladen, durch den

Aarau 31. Mai 1876. Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Mein Lager in wollenen & halbwollenen

Damenkleider-Stoffen für den Sommer;
Indienne;
Jaconnat, Organdiz, Mousselinette, Brillanté;
Toile de Paris, Toile de Mulhouse;
Cretonne, Satin, Batiste, Piqué, Foulard;
Oxford, Toile rayée, Toile du Nord, Flemisch Leinen,

ist auf das beste assortirt und empfehle ich dasselbe angelegentlichst unter Zusicherung der billigsten Preise.

J. Gamper-Andres.

Zu verkaufen

wegen Räumung des Lokals:

Sämmtliche Jahresprämien des „Aargauischen Kunstvereins".

Ferner: 20 Kupfer- und Stahlstiche, darunter der schöne Stich: „Martin Luther auf dem Reichstage zu Worms".

Sämmtliche Jahrgänge „Fliegende Blätter", von Beginn derselben bis 1872. 57 Bände, davon 19 Bände fein eingebunden.

15 Jahrgänge „Ueber Land und Meer."

15 Jahrgänge des „Bazar."

Einige hundert Bände „chemisch technischer und naturwissenschaftlicher Werke."

Alles reinlich erhalten, wie neu, bei

A. Mühlberg auf der Telli.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande befindliche **Nähmaschine** für Schuhmacher. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Von Aarau bis Suhr eine **Pferdedecke,** gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Zeichnen** von Stickereidessins, sowie für **Handarbeiten**

Frau Bänrlin, in der Gewerbehalle.

Zürcher-Hüpen & Brezeln

bei

Frau Bäurlin,
in der Gewerbehalle.

Zu verkaufen:

Ein vollständig aufgerüstetes zweischläfiges **Bett,** um billigen Preis bei

R. Häfeli, im Kosthaus in der Telli.

Auf der Walthersburg sind aller Arten schöne starke **Gemüse-Setzlinge** zu haben.

Corset

in reicher Auswahl und feine Pariser
Brautkränze, Hutblumen & Todten-Bouquets
empfiehlt bestens

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 131.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte ineinandergehende **Zimmer** außerhalb der Stadt.

Steigerung.

Die **Gebrüder Edmund, Gottfried und Wilhelm Krähenbühl,** von Altishofen, bringen das

Wohnhaus Nr. 142

(alte Nr. 141) mit **Bäckerei-Einrichtung** an der **Milchgasse zu Aarau, Dienstag den 6. Juni nächsthin,** von Abends **8** Uhr an, im **Gasthof zum Wildenmann dahier,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundlich eingeladen.

Aarau, den 30. Mai 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung verkaufe von heute an meine sämmtlichen

Kupferwaaren,

Petroleum-Apparate, sowie **Messing- und Eisenpfannen** zum Selbstkostenpreise.

Der Ausverkauf dauert bis Ende Juni.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau, 29. Mai 1876

H. Schaufelberger, Kupferschmied.

Ausverkauf.

Da ich die

Blousen

durchaus nicht mehr halten will, so verkaufe das ganze Assortiment in blau, grau, grün und gestreift, leinen und baumwollen, zum und unter dem Fabrikspreis.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 à 4 geräumigen Zimmern nebst Zubehörde auf Ende Juli beziehbar. Von wem, sagt die Exped d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in Stube und Nebenstube, nebst Küche, sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Bei dem Unterzeichneten kann eine gute **Gasthofköchin** sofort eintreten. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden.

Mineral- & Soolbad Muri (Kt. Aargau).

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Dienstag, **N°. 132.** 6. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlung. (Corr.) Nationalrath. Sitzung vom 5. ds. Die Herren Nationalräthe haben sich zu der heutigen Eröffnungssitzung nicht gerade besonders zahlreich eingefunden.

Hr. Präsident Frey eröffnete die dermalige ordentliche Sommersession mit einer Ansprache, die wir in ihrem vollen Wortlaute bringen. Es erfolgte hierauf die Neubestellung des Bureau's. Hr. Jolissaint hatte zwar beantragt, dieselbe erst morgen vorzunehmen, allein der Rath beschloß nach dem Antrage des Hrn. Dr. Scheuchzer, dieselbe sofort vorzunehmen.

Präsidentenwahl. 1. Wahlgang. Absolutes Mehr 46. Gewählt: Hr. Vizepräsident Dr. Aeppli mit 73 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten die HH. Jolissaint und Philippin je 3, Marti und Dr. Simon Kaiser je 2 und Challet-Venel, Bavier, Sayer, Bleuler, Dr. Joos, Ziegler, Demiéville und Vautier je eine.

Nachdem Hr. Präsident Aeppli die ihm zu Theil gewordene Ehre verdankt hatte, schritt der Nationalrath zur Vizepräsidentenwahl. 1. Wahlgang: absolutes Mehr 46. Stimmen erhielten: Berdez 30, Jolissaint 17, Philippin 12, Marti 11, Weck 4, Challet-Venel, Haberstich und Dr. Kaiser 3, und je eine Stimme: Meßmer, Künzli, Arnold, Chalumeau, Burkhardt, Leuenberger, Deneriaz und Teuscher. Die Herren Jolissaint und Philippin erklärten nicht im Falle zu sein, eine Wahl annehmen zu können, worauf der 2. Wahlgang erfolgte. Absolutes Mehr 46. Berdez 45, Marti 21, Challet-Venel 9, Jolissaint 3, Dr. Kaiser und Teuscher 2 und je eine Chalumeau, Sayer, Deneriaz, Arnold, Weck, Segesser, Haberstich und Stoffel. 3. Wahlgang: absolutes Mehr 45, Berdez 44, Marti 34, Challet 10. 4. Wahlgang: absolutes Mehr 42. Gewählt: Berdez mit 43; Marti erhielt 42.

Hierauf bestätigte der Nationalrath die bisherigen Stimmenzähler im ersten Wahlgang. Das absolute Mehr betrug 32 und gewählt wurden Eberle mit 52, Wulliemoz mit 51, Scherb mit 49 und Joos mit 46 Stimmen. Morgen: Geschäftsvertheilung und Fabrikgesetz.

Bern. (Corresp.) Ständeraths-Verhandlungen. Sitzung vom 5. ds. Präsident Sulzer erklärte die ordentliche Session ohne Ansprache für eröffnet, worauf die neugewählten Mitglieder (meist Bestätigungswahlen) beeidigt werden.

Der Ständerath bestellte sein Bureau wie folgt: Zum Präsidenten wurde im ersten Skrutinium Hr. Vizepräsident Nagel mit 29 von 34 Stimmen gewählt.

Hr. Nagel sprach für die ihm erwiesene hohe Ehre seinen tief gefühlten Dank aus, erklärte aber die Wahl nicht annehmen zu können, da unabweisbare Pflichten, die er in seiner Heimath übernommen, ihn verhindern der Sommersession in Bern beizuwohnen.

Der Ständerath beharrte indessen auf den Antrag des Hrn. Gengel auf der Wahl, indem Hr. Nagel nur für den Sommer verhindert sei den Sitzungen beizuwohnen und für diese Zeit der Vizepräsident die Verhandlungen leiten könne. Einer allfälligen Herbstsession und der Dezembersession werde Hr. Nagel immer wieder vorstehen können.

Die Wahl des Vizepräsidenten erforderte 3 Wahlgänge: Das absolute Mehr in allen 3 Skrutinien war 18.

1. Skrutinium: Dr. Roth 14, Schaller 8, Vigier 6, Estoppey 2, Vessaz 2, v. Hettlingen, Bodenheimer, Hoffmann und Cornaz je eine Stimme.

2. Skrutinium: Roth 17, Schaller 8, Vigier 7, Vessaz, Hoffmann und Estoppey je 1.

3. Skrutinium: Dr. Roth gewählt mit 21 Stimmen. Schaller und Vigier erhielten noch 7 Stimmen.

Die Wahl der beiden neu zu ernennenden Stimmenzähler erforderte ebenfalls 3 Skrutinien. Von den bisherigen war Hr. Dr. Roth zum Vizepräsident ernannt worden und Hr. Vaucher hatte eine allfällige Wiederwahl abgelehnt. Auch hier betrug das absolute Mehr jeweilen 18 Stimmen.

1. Skrut.: Vessaz mit 24 Stimmen gewählt. Weitere Stimmen erhielten Huber 12, Gengel 9, Hildebrand 4, Ebequoz 4, Duferney 3, Hofer 2, Estoppey, Russenberger, Zangger, Wirz, Vigier, Cornaz, Hold, Menoud, Sonderegger und Brosi je 1 Stimme.

2. Skrut.: Gengel 16, Huber 13, Hofer 3, Hildebrand 1, Wirz 1.

3. Skrut.: Gengel mit dem absoluten Mehr von 18 gewählt, Huber 14, Hofer 2.

Hr. Hold theilte mit, daß die Commission über das Wasserbaupolizeigesetz in dieser Session nicht werde Bericht erstatten können, indem die Commission beschlossen habe, dasselbe wegen einigen Punkten an den Bundesrath zurückzuweisen.

Morgen: Geschäftsvertheilung.

— * Aarau. In der gestrigen Versammlung der Einwohnergemeinde wurden endlich die seit Jahren schwebenden Fragen des Brunnenbaues und der Trinkwasser-Conzessionen ihrer Erledigung zugeführt. — Zur Vereinfachung der Sache wird hier auf die gedruckten und unter die Stimmfähigen hiesiger Gemeinde vertheilten Berichte des Tit. Stadtrathes vom Oktober und Dezember 1875 und auf den Bericht der Einwohnerrechnungskommission vom 29. April 1876 verwiesen. Wie aus den Lokalblättern bekannt, fand eine Conferenz der hiesigen Brunnen-Conzessionärs statt, die eine Eingabe an den Stadtrath resultirte mit dem Begehren, daß die ihnen aus dem Brunnen-Dekrete der Ortsbürgergemeinde vom 24. Juni 1857 zustehenden dinglichen Rechte gesichert bleiben sollen.

Zuerst wurde der Antrag des Stadtraths bezüglich des Brunnenbaues und der Anstellung eines Technikers zur Abstimmung gebracht und demselben mit überwiegendem Mehr beigepflichtet. Das Honorar dieses Beamten, dessen Obliegenheiten in den Lokalblättern vom 3. Brachmonat programmirt worden sind, beträgt Fr. 4000, nach Umständen Fr. 6000 per Jahr berechnet.

Nach Erledigung dieses Gegenstandes kam die Trinkwasserkonzessions-Angelegenheit zur Sprache, welche eine heftige und lange Debatte verursachte, indem die Anträge des Stadtrathes, der Rechnungskommission und der Brunnen-Conzessionärs ziemlich auseinander giengen.

Der Antrag der Rechnungs-Kommission, wie er in ihrem Berichte vorlag und auf die Verschiebung dieser Frage abzielte, sowie der Antrag des Vertreters der Conzessionärs, Hrn. Oberst Emil Rothpletz, Divisionär, die Angelegenheit einer siebengliedrigen Commission zur Berathung und Berichterstattung zuzuweisen, blieben in Minderheit, es wurde vielmehr und zwar fast einstimmig die Eintretung in die Berathung des Dekretes verfügt. Das letztere gieng dann in folgender Fassung hervor:

1. Die Conzessionsgebühr für laufende Trinkwasserbrunnen ist per Maß und Minute auf Fr. 15, zahlbar vom Martini 1875 hinweg, fixirt.

2. Neben den bisher üblichen Conzessionen für laufende Trinkwasserbrunnen dürfen auch Hahnenbrunnen nach möglichst zweckmäßigen Systemen, mit leichter Controllirung eingeführt werden.

3. Die Conzessionsgebühr für die Hahnenbrunnen wird auf Fr. 2 per Wohnungsraum festgestellt.

4. Wird der Stadtrath ermächtigt auf Grundlage von I., II. und III. ein Brunnenreglement zu erlassen; er hat dasselbe aber der Gemeinde zur Genehmigung zu unterbreiten.

Dem gemeinderäthlichen Antrag, daß eine Erhöhung der Conzessionsgebühren bis zum Jahr 1890 nicht eintreten dürfe, wurde nicht entsprochen.

— * Aarau. Aargauisches Kantonalgesangfest. Die ergangene schriftliche Einladung vom Organisationscomite an die hiesigen gemischten Chöre des Cäcilienvereins und demjenigen des Frohsinns brachte das Ergebniß von über 120 Sängerinnen und Sänger.

Diese vorübergehende Vereinigung hat den Zweck den Begrüßungschor am Feste zu halten und als großer gemischter Chor in Aarau für diesmal ein schönes Ganzes zu bilden, dann wird diese imposante Aufführung den Mitwirkenden eine Ehre und große Freude bringen, den Zuhörern einen reichen Genuß und dem Herrn Festdirektoren Käslin Ge-

nugthuung verschaffen, daß seine Bestrebungen um die Musik auf hiesigem Boden sichtliche Fortschritte machen, wofür ihm unsere Stadt gerne Anerkennung zollen wird.

Bezüglich des Raumes in der Festhalle ist für die Zuhörer Platz für 1200 Personen vorhanden; nun geht man zur Bequemlichkeit für das conzertbesuchende Publikum mit dem Gedanken um, numerirte Plätze für Sperrsitze und Erster Platz zu schaffen, wofür in nächster Zeit eine Souscriptionsliste in Cirkulation gesetzt werden soll, die auch für die auswärtigen Besucher sorgt.

— Lenzburg. Der „Aarg." entnimmt dem Berichte über die Schulführung an der Strafanstalt folgende Angaben: Sämmtliche Gefangene, welche vorschriftsgemäß zum Schulbesuche verpflichtet sind oder die Strafhausschule freiwillig besuchen, wurden in 7 Klassen unterrichtet und zwar diejenigen in Einzelnhaft in 2, die jugendlichen Sträflinge in 1 und die übrigen Schüler in 4 Successivklassen. Die wöchentliche Unterichtszeit betrug 3½ Std. 5 Klassen wurden nur mit den Kardinalfächern Lesen, Schreiben und Rechnen beschäftigt. Die sechste und siebente Klasse erhielten außerdem Unterricht im Zeichnen, die siebente auch in der französischen Sprache. Schüler, die sich fortwährend unfleißig oder störrisch erzeigten, wurden als unwürdig vom Unterricht ausgeschlossen. Die Schule wurde im Ganzen von 72 Gefangenen, also von etwas mehr als 24% der Gesammtzahl der Sträflinge besucht. Von diesen zählen 16—19 Lebensjahre 12, 20—25 Lebensjahre 21, 26—30 Lebensjahre 26, 31—35 Lebensjahre 11 und über 35 Lebensjahre 2.

Die Schlußprüfung fand am 30. Mai unter der Leitung des Hrn. Erziehungsdirektors Dr. Keller und unter Anwesenheit des Herrn Justizdirektors Dr. Käppeli und mehrerer hiesiger Schulfreunde statt. Nach dem Ausspruche des Herrn Examinators war das Ergebniß im Allgemeinen und nach Maßgabe der obwaltenden Verhältnisse ein günstiges. Zur Censur wurden alle Gefangenen in der Anstaltskapelle versammelt, wo sowohl der Herr Erziehungsdirektor, als auch der Herr Justizdirektor treffliche und tiefeingreifende Worte an sie richteten. Gewiß sind dieselben nicht in leeren Wind verhaucht, sonden einem großen Theil der Zuhörer tief in die Seele gedrungen und haben diese zu mannigfachen guten Vorsätzen veranlaßt. Gott gebe dazu seinen Segen!

— Ueber die Torfschicht, in welche sich das beim Nationalbahndamm zu Safenwyl entdeckte Braunkohlenlager verwandelt hat, wird nachträglich von einem Sachkundigen aus der dortigen Gegend berichtigungsweise mitgetheilt, daß der große Damm größtentheils ganz aufgefüllt und von der betreffenden Masse nicht ein einziger Rollwagen gebraucht worden sei, indem dieselbe weit entfernt vom großen Damm liege und von diesem von jeher gar nicht zugänglich gewesen sei. Was die weitere Auffüllung gegen Safenwyl betreffe, so sei sie höchstens 4—5 Fuß hoch und werde hiezu von der betreffenden Masse unter 30 Wagen kaum ein einziger verwendet.

— Baden. Letzte Nacht sind aus hiesigem Thurme zwei Gefangene ausgebrochen. Das Band, an dem sie sich herunterließen, hatten dieselben ihrer Lagerstätte entlehnt und mit dem sogenannten Weberknopf kunstgerecht zusammengeknüpft. (B. Tgb.)

Bern. Der Liederkranz Burgdorf hat einstimmig das Kantonalgesangfest pro 1877 übernommen.

— Frau Emilie Wildbolz geb. Gohl in Bern hat die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Bern zur Haupterbin ihres Vermögens eingesetzt und außerdem Fr. 10,500 für Armen- und Missionszwecke legirt, worunter Fr. 1000 an die Basler Missionsgesellschaft und Fr. 1000 an die Anstalt auf St. Chrischona.

Zürich. In Wald ist eine Kellnerin an den Brandwunden gestorben, die sie bei dem Einschütten von Petroleum in ein Kohleneisen und der dabei erfolgten Explosion der Flasche erhalten hatte.

Luzern. In der großen Seidenbandweberei in Reiden seien kaum 10 Webstühle im Gange, weil für diesen Artikel kein Absatz sei. Ebenso stehe es auch in der Fabrik Senn in Dagmersellen. Von 97 Seidenbandwebstühlen sind daselbst momentan nur 12 im Betrieb.

— Der Große Rath hat eine Motion des Hrn. Beck-Leu, dahingehend, der Regierungsrath wird eingeladen, auf die nächste Sitzung Bericht und Antrag zu bringen, in welcher Weise die Noten emittirenden Institute für die Emission der Banknoten zu Handen des Staatsärars in Mitleidenschaft gezogen werden können, erheblich erklärt.

Luzern, 5. Juni. Jahresversammlung des schweizerischen Vereins für Straf- und Gefängnißwesen. Zahlreiche Theilnahme, besonders auch von Staatsmännern. Viele neue Aufnahmen. Freundliche Begrüßung von Regierungsrath Gehrig, Präsident der Centralsektion Luzern. Brillanter freier Vortrag von Prof. Dr. Hilty (Bern) über die Frage der Berechtigung und Anwendung der Kantonsverweisung von Schweizerbürgern. Der Tag ist vollständig gelungen. Nächster Versammlungsort Lausanne.

— Letzten Sonntag verunglückte auf schreckliche Weise auf hiesigem Bahnhofe Fakteur Bucher. Als ein Zug noch stark im Laufe war, wollte er auf einen Gepäckwagen springen, glitschte aber aus und fiel unter die Räder. Zuerst wurden ihm die Füße abgedrückt und nachher wurde der Leib buchstäblich entzwei geschnitten mit sammt den Kleidern.

Basel. Als Direktor des zoologischen Gartens wurde gewählt Hr. Gotifried Hagmann, Bezirksförster des Toggenburg, aus Lichtensteig, in Utznach.

Solothurn. Der Kantonsrath hat das ihm vom Regierungsrathe vorgelegte Hausirgesetz ohne wesentliche Abänderungen angenommen. Auf Antrag von Nationalrath Kaiser wurde nachträglich beschlossen, es sollen die zu beziehenden Taxen verdoppelt werden, wenn in Ortschaften mit periodischen Jahr- und Wochenmärkten hausirt werden will.

— Die christkatholische Synode nimmt in Olten am nächsten Mittwoch ihren Anfang mit einem feierlichen Gottesdienste, welcher durch Gesangsvorträge der hiesigen Vereine begleitet wird. Pfarrer Schröter in Rheinfelden wird die erste Ansprache halten. Die Verhandlungen sind offen und finden in der Pfarrkirche statt. Am ersten Tage wird voraussichtlich die Bischofswahl erfolgen. Neben den früher mitgetheilten Geschäften (Beichte und Cölibat betreffend, Bischofswahl) kommen ferner zur Sprache: der Religionsunterricht der Jugend (Referent Herr Pfr. Lochbrunner in Zürich); Einführung eines Missale und eines Rituals in den Landessprachen (Referent Hr. Pfr. Herzog in Bern); das eidg. Civilstandsgesetz (Referent Hr. NRath Leo Weber in Solothurn). Dienstag Abends 7 Uhr findet im Hotel Wyß eine Vorbesprechung statt.

St. Gallen. Die Staatsrechnung pro 1875 ergiebt einen Ueberschuß der Einnahmen von 321,587 Franken 92 Ct.

Konstantinopel, 4 Juni. Offiziell wird mitgetheilt, daß der abgesetzte Sultan Abdul Aziz sich heute Morgen durch Oeffnen der Brustadern mit einer Scheere entleibt hat. Die Regierung läßt den Thatbestand gesetzlich konstatiren. Das Begräbniß wird mit dem gewöhlichen Pomp stattfinden.

Heute Abends fand die Bestattung des Sultan Abdul Aziz statt. Alle Minister und hohen Würdenträger wohnten der Feierlichkeit bei. Die Pforte hat den Botschaftern die Thronbesteigung Murads offiziell notifizirt und um Anerkennung nachgesucht.

— Nach der „A. A. Ztg." hat das Ereigniß von Saloniki noch ein weiteres Opfer verlangt. Die Schwester des ermordeten Abbott, Frau des ermordeten Moulin, vergoß bei dem Anblick der scheußlich verstümmelten Leiche ihres Gemahls keine Thräne, sie schnitt ihr Haupthaar ab und legte es auf den Leichnam, sie selbst war wahnsinnig geworden.

Paris, 5. Juni. Es wird versichert, Serbien habe den neuen Sultan anerkannt; die Anerkennung durch alle übrigen Mächte wird als sicher betrachtet. Nachrichten aus Serbien bestätigen die kriegerischen Rüstungen, geben aber die Versicherung, Serbien werde nicht angreifen.

London, 5. Juni. Die „Times" erfahren aus Berlin, vom 4. Die griechische Armee ist auf den Kriegsfuß gesetzt; die Truppen sind an der Grenze aufgestellt, um auf das erste Signal in Aktion zu treten; Griechenland hat ein Anleihen kontrahirt; die Türkei lehne eine fremde Intervention ab und habe eine Spezialkommission nach Tunis beordert, um im Nothfall thätige Mithülfe zu verlangen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 27. Mai bis zum 3. Juni 1876.

A. Geburten.

30. Mai. Alfred Leo, Knäblein des Leo Böller, Schneider von Oberhof.
1. Juni. Adolf Ernst, Knäblein des Ernst August Müller, Büchsenmacher, von Zella (Sachsen-Coburg-Gotha).

B. Eheverkündungen.

2. " Samuel Müller, Maschinenreiniger, von Unterkulm, mit Elisabeth Blaser, Köchin von Lauperswyl, Kts. Bern, beide in Aarau.
3. " Peter Karl Robert Frey, Bäcker, von und in Zurzach, mit Elisa Rohner, von Aarau und Kaiserstuhl, in Aarau.

D. Trauungen.

1. " Johannes Salm, Landwirth, von und in Veltheim, mit Elisabeth Fricker, von und in Veltheim.
1. " Josef Anton Bell, Kaufmann von Aarau und Luzern, mit Lina Marti, von Aarau, Beide wohnhaft in Aarau.

C. Todesfälle.

29. Mai. Theodor Studer, Arzt, von Wittnau und Aarau.
30. " Rudolf Furter, Postangestellter, von Staufen.
30. " Erwin Räber, Knäblein des Ulrich Räber, Ingenieur, von Werd, Bezirk Muri.

Schulden- und Burgschaftsrufe.

Aarau. Hollmann, August Christian, gew. Direktionssekretär, von Regensberg (Kt. Zürich), in Aarau wohnh. gewes.; Nüsperli-Grün, Sl. Gb., von Aarau. Eingabe 8. Juni, Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Diebold, Beat Jakob sel., von Baden. Eingabe 18. Juli, Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Stutz, Alois, Wälders von Sarmenstorf; Stutz, Josef, Küfer, von daselbst; Sager, Josef, Andresen, Krämer, von Hägglingen. Eingabe 29. Juni, betr. Gemeindekanzleien. — Brugg. Vögtlin, J. J., gew. Bäcker und Speisewirth, von Brugg; Frey, J. F., gewes. Hafner und Bahnhofportier in Brugg. Eingabe 6. Juni, Gemeindeschreiberei Brugg. — Kulm. Sommerhalder, Hrch., Christophs, von Burg, in Schmiedrued; Bolliger, Wilhelm, Rechters v. Gontenschwyl. Eingabe 15. Juni, betr. Gemeindekanzlei. — Zurzach. Schmid, Karl, v. Leuggern, in Gippingen wohnh. gew. Eing. 1. Juli, Gemeindekanzlei Leuggern.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lüscher, Friedrich, gew. Notar und Speisewirth, von Muhen, in Aarau. Eingabe 8. Juli, Gemeindekanzlei Aarau. — Bremgarten. Seiler, J. J., Leonzis, von Tägerig; Meier, Martin, Junghansen von Büschikon, Gemeinde Tägerig. Eingabe 29. Juni, Gemeindekanzlei Tägerig. — Muri. Brunner, Wittwe Katharina, von Bettwyl; Sachs, Josef, von Winterschwyl. Eingabe 12. Juli, betr. Gemeindekanzlei. — Zofingen. Bosshard, Benjamin, gew. Pfarrer, von Zofingen. Eingabe 15. Gemeindeschreiberei Zofingen.

Stelleausschreibung.

Die Stelle eines **Telegraphisten in Buchs** wird mit einer jährlichen fixen Besoldung von Fr. 200. nebst reglementarischer Provision von 10 Centimes per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben. Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum **20. Juni** an die **Telegraphen-Inspektion Olten** einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilen wird. Die Instruktion findet auf Kosten der Verwaltung statt.

Fahrgelegenheit

in's St. Laurenzenbad
täglich Morgens nach 8 Uhr vom **Storchen dahier.**

Festalbum
der Murtner-Schlacht-Feier.

Erscheint in 2 Ausgaben. Prachtausgabe in ca. 10 Lieferungen (zu 4 Blt.) à Fr. 4., lithograph. Buntdruck. Sodann eine kleine Ausgabe in Holzschnitt, 30 Fuß lang. Preis Fr. 3.

Bestellungen auf beide Ausgaben werden bei mir angenommen; von der kleinen Ausgabe liegt ein Theil bereits zur Einsicht bei mir aufgelegt.

J. J. Christen in **Aarau.**

Heu- & Emdgrassteigerung.

Frau Meier in Wöschnau läßt künftigen **Samstag den 10. Juni,** von Abends 7 Uhr an, in der **Wirthschaft des Hrn. J. Peyer in Hier** das

Heu- & Emdgras

ab ca. 9 Jucharten Matt- und Ackerland an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden

Wöschnau, den 5. Juni 1876

Durch den Beauftragten:
G. Meier, Friedensrichter.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande befindliche **Nähmaschine** für Schuhmacher. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Zeichnen** von Stickereidessins, sowie für **Handarbeiten**

Frau Bäurlin, in der Gewerbehalle.

Zürcher-Hüpen & Brezeln

bei **Frau Bäurlin,**
in der Gewerbehalle.

Zu verkaufen:

Ein vollständig aufgerüstetes zweischläfiges **Bett,** um billigen Preis bei

R. Häfeli, im Kosthaus in der Telli.

Auf der Walthersburg sind aller Arten schöne starke **Gemüse-Setzlinge** zu haben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in Stube und Nebenstube, nebst Küche, sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung verkaufe von heute an meine sämmtlichen

Kupferwaaren,

Petroleum-Apparate, sowie **Messing- und Eisenpfannen** zum Selbstkostenpreise. Der Ausverkauf dauert bis Ende Juni.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau, 29. Mai 1876

H. Schaufelberger, Kupferschmied.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten.

Ordentliche

Generalversammlung der Aktionäre

Dienstag den 20. Juni 1876
Morgens 9 Uhr im Lagerhaus in Aarau.

Verhandlungsgegenstände:

1) Jahresbericht und Referat der Revisoren.
2) Vortrag des Verwaltungsrathes, betreffend Abänderung der Statuten.
3) Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.

Da es sich um Abänderung der Statuten handelt, so müssen zur Beschlußfähigkeit in der Versammlung mindestens $^2/_3$ sämmtlicher Aktien vertreten sein (§ 22 der Statuten), weßhalb wir um möglichst zahlreiche Betheiligung bitten.

Die Ausweiskarten zur Theilnahme, sowie der Jahresbericht sind vom **10.** bis **17. Juni** gegen Anmeldung der Aktien-Nummern bei unserer **Direktion** in **Aarau** in Empfang zu nehmen.

Aarau, den 1. Juni 1876.
[M-1785-Z]

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: F. Riggenbach.

Durch neue Sendungen ist meine Auswahl in

Lingerie-Nouveautées für Damen & Kinder,

als: **Schleier, Cravates-crême, -Tulle & -Seide, schwarz und farbig, Colliers, Manchettes, élégant garnirte Schürzen in Leinwand, écru, Panama und Piqué; Leinwand- & Piqué-Kleidchen, Häubchen- & Pi qu- Hüt-chen für Kinder,** auf's Modernste reassortirt. —

Seiden- & Wollen-Tüll, sowie } **für Damen-Blousen und**
Dazu passende Spitzen & entre-deux } **Pélerines.**

Empfehle besonders noch eine schöne Auswahl

Leinene, weisse & écru-Spitzen & entre-deux, sowie **seidene, schwarze & farbige Bänder, Garnitures & Knöpfe.**

C. Erny-Fassler.

Mein Lager in

Herren- & Knabenkleider-Stoffen

ist in **Frühlings & Sommer-Artikeln** auf das beste und reichhaltigste, in den billigen, wie in den feinern Genres, assortirt. Ich empfehle daher dasselbe angelegentlichst unter Zusicherung billigster Preise

J. Gamper-Andres.

Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfe

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Für die Sommersaison bin ich wieder bestens assortirt in

Guipüren, Spitzen und Entredeux

zur Ausgarnirung von Damenkleidern, schwarze in Wolle und Seide, leinene und baumwollene in weiß, grau und écru.

Wollen- & Seidentüll, Tüllcrême & Spitzen, Tüllcravatten in crême, weiß und schwarz, **Lavalière** in Farben, **Tüllpelerines, Rüschen, Kragen & Stülpen, Fils d'écosse- & Glacé-Handschuh, Corsets & Kinderleibchen** mit Elastique, sehr billig, **Schürzen** in Leinwand, Piqué und Panama, wollene **Lacets** zum Einfassen der Kleider, schwarze **Litzen, Fransen,** eine Parthie **Knöpfe** zum Ankaufspreis.

Nebst meinen übrigen Modeartikel empfehle in

Damen-Confection:

Talma von Fr. 15. bis Fr. 40., sowie **Pelerine-Mäntelchen & Jacken.**

Amalie Gottschalk.

Klimatischer Luft-Kurort Herrgottswald.

Zwei Stunden von Luzern am nordöstlichen Abhange des Pilatus, 854 Metres über Meer.

Eröffnung den 1. Juni.

Es empfiehlt sich bestens

(H-140-Lu) **K. Haas, Gastgeber.**

Zu kaufen gesucht:

Eine **Kinderbettstatt.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zur Aufbewahrung von Heu mehrere **Böden einer Scheune** vor dem Haldenthor.

Verloren: In der Golattenmattgasse 1 **Battiste-Schnupftuch** mit gesticktem Namen. Gegen angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine treue Person sucht einen Platz als **Kindsmagd.** Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend **8** Uhr im Lokal Vortrag von unserm Ehrenmitglied Herrn J. Dolder: **Ueber die Werth-Theorien.**

Zahlreichen Besuch erwartet

Aarau, 6. Juni 1876

Der Vorstand.

Schweizerischer Kunstverein.

Das Centralcomité des Schweiz. Kunstvereins ladet seine Mitglieder auf **Sonntag den 11. Juni nächsthin** zum **Jahresfeste** des Schweiz. Kunstvereins nach Zofingen ein. Indem wir den geehrten Mitgliedern des aargauischen Kunstvereins von dieser Einladung Kenntniß geben, ersuchen wir dieselben, sich möglichst zahlreich an diesem Feste betheiligen zu wollen.

Der Vorstand
(A-72-Q) des aarg. Kunstvereins.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit morgen den 7. Juni eröffnet. Badmarken und Abonnementskarten können bei Hrn. Joh. Schmid zum Bären bezogen werden; weiteres besagt die Badordnung.

Aarau, den 6. Juni 1876.

Der Gemeinderath.

Hundetaxen-Bezug.

Unter Hinweisung auf die Strafbestimmung in § 8. des Gesetzes vom 30. Wintermonat 1871 über das Halten und Besteuern der Hunde, werden die resp. Einwohner, welche mit verfallenen Hundetaxen sich noch im Rückstande befinden, aufgefordert, solche bis längstens den **10. dies** an die **Fondsverwaltung** zu entrichten.

Der Gemeinderath.

Bau- & Nutzholzsteigerung.

Die **Gemeinde Bremgarten** bringt **Donnerstag den 8. Juni,** Nachmittags **1** Uhr auf öffentliche Steigerung: 1) Im „Leerbächer": 18 Saghölzer- und 42 Bautannen mit 946 c', 16 Klafter Tannenspälten, 2000 Reiswellen, 30 Wurzelstöcke.

Um **4** Uhr in der „Multe" (an der Bahnlinie) und im „Galgenhau": 1 Klafter Tannenspälten, 5 größere Eichen mit 350 c', 35 kleinere Eichen mit 547 c'.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Bremgarten, den 1. Juni 1876

Aus Auftrag:
Waldesbühl, Forstverwalter.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Die **Erbschaft Urech in Unterentfelden** wird am **Donnerstag den 8. Juni d. J.,** Abends **8** Uhr, im **Gasthof zum Bären daselbst,** an eine öffentliche Steigerung bringen: ab ca. 2¼ Jucharten Land in den Gerber-Matten das **Heu- & Emdgras** und der Unterzeichnete dasjenige ab ca. 6½ Jucharten im Brühl in der Nähe des Dorfes. Die Kaufsliebhaber werden zu diesen Steigerungsverhandlungen freundlichst eingeladen.

Aarau, den 6. Juni 1876.

F. Urech.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich hier als

Schlosser

etablirt und empfiehlt sich für Uebernahme und Ausführung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens. Seine Werkstätte befindet sich im **Hause Nr. 735 am Ziegelrain.**

Samuel Andres, Schlosser, jgr.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst Garten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Im unterzeichneten Verlage erschien soeben und ist durch die **J. Dalp'sche Buchhandlung** und alle übrigen Buchhandlungen zu beziehen:

Kleines Festalbum zur 400jährigen Jubelfeier der **Schlacht bei Murten.**

Preis Fr. 3. —

In künstlerisch schönem Holzschnitt bringt dieß zufolge Uebereinkunft mit dem Tit. Centralcomite veröffentlichte Album **eine getreue Darstellung des historischen Festzuges von Murten.**

Die Zeichnung ist so scharf und bis in's kleinste Detail eingehend, daß dies Album als bildliches Programm des Festzuges bezeichnet werden darf. Mit ihm in der Hand ist der Zuschauer jederzeit im Stande, sich über die einzelnen Personen des Zuges zu orientiren und mit Verständniß die buntwechselnden Bilder an sich vorüberziehen zu lassen. Es sollte daher Niemand ohne diesen Führer zum Feste gehn.

Bern, im Mai 1876.

Buri & Jeker.
Xylographische Anstalt.

J. Dalp'sche Buch- & Kunsthandlung.
(K. Schmid.)

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgebung, speziell den Tit. Herrschaften, Gasthofbesitzern, Baumeistern ꝛc. die ergebene Anzeige, daß er sein Geschäft als

Dekorationsmaler

eröffnet hat. Ich empfehle mich daher für alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten, im Malen von **Zimmerplafonds, Gesellschafts-Sälen, Visitenzimmern, Stiegenhäusern ꝛc.** in einfachem und reichem Styl.

Nebenbei übernehme auch die Ausführung besserer Flachmaler-Arbeiten, in geschmackvollen Holzfarben, Marmor, und Firmatafeln ꝛc. Unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung empfehle mich nochmals auf's Angelegentlichste. Achtungsvoll

Otto Rüeger, Dekorationsmaler, Milchgasse Nr. 76.

Prättigau, 4 Poststunden von der Eisenbahnstation Landquart.

Luftkurort & Schwefelbad Serneus.

Kanton Graubünden. 1007 Meter über Meer. Telegraphenstation.

Eröffnung den 10. Juni.

Altberühmte Schwefelquelle, wirksame **Brunnen- & Bade-Kuren, Douchen, Molken.** Die berühmtesten **Bündner-Mineralwasser** stets in frischer Füllung. Ausgezeichnetes Klima in geschützter Lage, prachtvolle Buchen- und Tannenwaldungen beim Kurhause, gute Küche, reine **Veltlinerweine** neben billigen Preisen. Aufmerksame Bedienung. Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst gratis. (H-3227-Z)

Der Eigenthümer: **J. Gredig-Walser.**

Badhosen

empfiehlt in großer Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Holl. Eidamer-Käse

in Stücken von 3—5 Pfund empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Für Schneider.

3—4 tüchtige Arbeiter finden auf Stück dauernde Arbeit bei

A. Neumaier, Schneider, Rathhausgasse Nr. 3.

Zu verkaufen:

Getragene **Frauenkleider** zu 3. 4, 5 und 6 Fr. **Frau Steiner-Dürr.**

Gesucht:

Eine artige brave Tochter als **Kellnerin** zum sofortigen Eintritt. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Johanni eine treue zuverläßige **Person,** die gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine **Coffrir-Maschine.** Wo. sagt die Exped. d. Blts.

Stellen-Ausschreibung.

Da mit 30. Juni lauf. Jahres sämmtliche Verträge über akkordweise Unterhaltung und Besorgung der Landstraßenwerkstätze im Kanton Aargau zu Ende gehen und laut Regierungsbeschluß d. d. 19. dies der Unterhalt der Landstraßen vom 1. Juli an im Taglohn à Fr. 2. erfolgen soll, so werden sämmtliche **Landstraßenwärter-Stellen** hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben mit dem Bemerken, daß die Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen bis zum **12. Juni** den HH. Kreisingenieur's, bei denen bezüglich der Pflichten die nöthigen Aufschlüsse eingeholt werden können, einzureichen sind.

Aarau, 29. Mai 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Mittlere Mühle Aarau

empfiehlt

Schönes **Kernenbrod** pr. 3 Pfd. à 55 Ct.
" **Mühlegutbrod** " " " " 45 "

Billig zu verkaufen:

Ein älterer **Fauteuil** bei

Frau Steiner-Dürr.

Zu verkaufen:

Bei **F. Jäger,** Schreiner in der Gais dahier ein neuer zweithüriger **Kasten,** eine harthölzerne **Kommode.**

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Mittwoch, N°. 133. 7. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eröffnungsrede zur Sommersession des Nationalrathes,

gehalten vom abtretenden Präsidenten E. Frei.

Meine Herren Nationalräthe!

Ich habe die Ehre, Sie beim Beginn Ihrer ordentlichen Sommersession willkommen zu heißen. Kaum mehr als zwei Monate sind verstrichen seit dem Schlusse unserer letzten Session und schon harrt Ihrer wiederum eine Anzahl wichtiger Verhandlungsgegenstände. In der Zwischenzeit hat das schweizerische Volk zum zweiten Male von dem ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechte der Abstimmung über die Bundesgesetze Gebrauch gemacht, indem es unterm 23. April abhin das Gesetz betreffend die Ausgabe und Einlösung von Banknoten mit entschiedener Mehrheit verwarf. Es kann nicht Sache der eidgenössischen Räthe sein, über diesen Spruch des Volkes Kritik zu üben; die Aufgabe, die uns aus der Verwerfung eines eidgenössischen Gesetzes durch das Volk erwächst, kann lediglich darin bestehen, mit Sorgfalt zu prüfen, welches die Gründe der Verwerfung gewesen sein mögen, und sodann zu erwägen, ob eine abermalige Anhandnahme des verworfenen Gesetzes angezeigt erscheine oder nicht. Ob in letzterer Hinsicht aus dem Schooße der Versammlung oder Seitens der Exekutivbehörde Anträge gestellt werden, ist zu gewärtigen.

Eine wichtige Aufgabe, welche den eidgenössischen Räthen jeweilen in ihrer Sommersession obliegt, ist die Prüfung des bundesräthlichen Geschäftsberichtes und der eidgenössischen Staatsrechnung für das verflossene Jahr. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die staatliche Entwickelungsperiode, in der wir uns zur Zeit befinden, uns in erhöhtem Maße die Pflicht auferlegt, jene Prüfung mit aller Gründlichkeit und mit allem Ernste vorzunehmen. Die Bundesverfassung, welche seit zwei Jahren das Grundgesetz der Eidgenossenschaft bildet, hat den Pflichtenkreis des Bundes in bedeutendem Umfange vergrößert und namentlich auch die finanziellen Lasten desselben wesentlich vermehrt. Daß unter diesen Umständen auch die Verantwortlichkeit der Räthe dem Volke gegenüber in entsprechendem Maße zugenommen hat, ergibt sich von selbst.

Unter den Verhandlungsgegenständen, welche Ihre Aufmerksamkeit ebenfalls in ungewöhnlicher Weise in Anspruch nehmen werden, befindet sich der Gesetzesentwurf, der Ihnen behufs Regulirung der Arbeit in den Fabriken unterbreitet worden ist. Ein großer Theil unseres Volkes sieht Ihren bezüglichen Verhandlungen seit geraumer Zeit mit einer gewissen Spannung entgegen; denn die Fragen, welche dabei in Betracht kommen, sind für die Wohlfahrt unseres Landes von einschneidender Bedeutung, und die Schwierigkeiten, die mit ihrer Lösung an und für sich schon verknüpft sind, sehen wir heute sich vermehren unter dem Drucke einer wirthschaftlichen Krisis, deren Ende und Folgen zur Stunde noch nicht ermessen werden können.

In dieser Vorlage handelt es sich darum, zu Gunsten der Fabrikarbeiter aller Industriezweige eine Anzahl schützender Vorkehrungen zu treffen, welche sich gewissermaßen als Forderungen der heutigen Zeit, als die Postulate einer fortschreitenden humanen Weltanschauung darstellen. Wir wissen jedoch, daß diese Forderungen je nach dem Maße ihrer Ausdehnung in Widerspruch gerathen können mit den eigentlichen Existenzbedingungen unserer nationalen Industrie. Ihre schwierige Aufgabe, meine Herren, ist es nun, den Punkt zu finden, wo dieser Widerspruch thatsächlich beginnt, und die Grenzlinie zu ziehen, über welche hinaus jene Forderungen zur Zeit ohne Gefahr nicht dürfen ausdehnt werden.

Daß aber mit Bezug auf die Verbesserung der Lage unserer industriellen Arbeiter etwas geschehen muß, darauf weist bereits die Bundesverfassung in ihrem Art. 34 hin. Die Stimme unseres nationalen Gewissens ermahnt uns, es bald und in möglichst reichem Maße zu thun, und zwar nicht sowohl, weil die mit der Großindustrie verknüpfter Uebelstände in unserm Lande so zahlreich und so unheilvoll wären, als dieß anderwärts vielfach der Fall ist, sondern weil dieselben in einem republikanisch-demokratischen Staatswesen meines Erachtens weniger geduldet werden sollten, als in einem andern; denn die Erfahrung lehrt uns, daß jene Uebelstände, wenn ihnen nicht rechtzeitig durch eine weise Staatsgesetzgebung gewehrt wird, dazu beitragen, die schon bestehende soziale Ungleichheit in bedrohlicher Weise zu verstärken und dadurch schließlich auch die politische Gleichheit, die Grundlage des demokratischen Staates, zu gefährden, während umgekehrt die Intervention des Staates, wenn sie durch die Grundsätze der Humanität und der allseitigen Billigkeit geleitet wird, die Harmonie der Interessen thunlichst wieder herstellt und die sittliche und physische Hebung des sog. Arbeiterstandes fördert, ohne daß berechtigte Interessen Anderer Schaden leiden.

Vielleicht werden Sie sich genöthigt sehen, die abschließliche Erledigung des Gesetzesentwurfs auf eine nächste Session zu verschieben; damit würde u. A. auch die Möglichkeit geschaffen, daß die öffentliche Meinung sich über das von Ihnen Beschlossene in der Zwischenzeit kund geben könnte.

Ferner dürfte es sich empfehlen, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob nicht Seitens der Schweiz der Abschluß internationaler Verträge zum Zwecke möglichst gleichmäßiger Regulirung der Arbeiterverhältnisse in allen Industriestaaten sollte angeregt werden. Liegt ja doch die größte Schwierigkeit der Fabrikgesetzgebung in der Thatsache, daß durch das vereinzelte Vorgehen eines Staates im Sinne der Erleichterung der Arbeiter die Konkurrenzfähigkeit seiner Industrie unter Umständen schwer gefährdet werden kann. Allerdings sind die Produktionsbedingungen der Industriestaaten zum Theil sehr beträchtlich von einander verschieden; die Gegensätze dürften aber nicht so groß sein, daß die Herstellung einer gewissen Gleichmäßigkeit in den Arbeiterverhältnissen unter Belassung des nöthigen Spielraums sich als unausführbar erweisen sollte.

Indem Sie dergestalt im Begriffe stehen, von der Ihnen durch Art. 23 der Bundesverfassung zukommenden Befugniß zum Erlasse eines Fabrikgesetzes Gebrauch zu machen, betritt der Bund zum ersten Male das Gebiet der sog. socialen Frage, eine Frage, welche zwar in der That von jeher bestanden hat, welche aber in unsern Tagen mehr als je einer relativen Lösung bedarf und derselben entgegentreibt. Wir haben Ursache, uns dieser Frage mit aller Vorsicht zu nähern; jedoch scheint mir kein Grund vorhanden zu sein, ihr mit Besorgniß entgegenzutreten. Ich halte sie für eine solche, deren Prüfung und Erwägung unserer, als eines republikanisch-demokratischen Staates, ganz besonders würdig ist; ja ich bin der Ueberzeugung, daß zu den eigentlichen Lebens- und Berufsaufgaben der schweizerischen Nation auch eine praktische und menschenwürdige Lösung der sozialen Frage gehört.

Die Lösung der sozialen Frage ist für uns auch in einem höheren Grade Bedürfniß und Nothwendigkeit, als für die Staaten mit andern konstitutionellen Grundlagen. Ein Staatswesen, dessen Bestand und Gedeihen, ja dessen stündliche Entwicklung auf der Gesammtheit seiner Bürger und nur auf ihr beruht, hat wohl vor allen andern die Mission, den Quellen des Elends nachzuforschen und sie zu schließen, damit der sittlichen und geistigen Hebung aller Bürger nichts mehr im Wege stehe. Zu den Forderungen der allgemeinen Menschlichkeit gesellt sich in der Republik ganz besonders noch die Forderung des Staates, dessen Selbsterhaltung und Wohlfahrt mit der Wohlfahrt aller seiner Angehörigen unlösbar verknüpft ist.

Auf dieser Bahn thun wir von Bundeswegen allerdings nur den ersten Schritt, indem wir zur Regelung der Arbeit in den Fabriken schreiten; wir brechen damit aber ein für alle Male mit dem Satze, der so lange Zeit die wirthschaftliche Gesetzgebung der Staaten beherrscht hat, mit dem Satze, welcher die absolute Nichteinmischung des Staates in die Angelegenheiten des allgemeinen Erwerbslebens als ein Postulat der Freiheit und der Wissenschaft bezeichnete. Zwar verkennen wir nicht, daß die Entfesselung der freien Konkurrenz, welche die praktische Folge dieses Satzes war, eine ganze Reihe der günstigsten, ja der großartigsten Erscheinungen nach sich zog. Wir gestehen gern, daß ohne dieses freie Walten des wirthschaftlichen Selbstinteresses der Einzelnen die mächtige Entwicklung der Industrie, der Technik und des Handels in einer verhältnißmäßig so kurzen Zeit nicht möglich gewesen wäre. Allein wir erblicken auf der andern Seite auch die Auswüchse jener schrankenlosen wirthschaftlichen Freiheit; wir sehen die ökonomischen Gegensätze sich mehr und mehr zuspitzen und schärfen,

das Kleingewerbe verkümmern, die Masse Derjenigen, welche leiden, immer größer werden, und wir können uns nicht verhehlen, daß wir heute schon uns eine Lage geschaffen haben, deren mannigfaltige Nachtheile Alle treffen, und zwar nicht nur in materieller Richtung, sondern in noch höherem Grade in sittlicher Beziehung. Ist es doch klar, daß ein wirthschaftliches System, welches als die letzte Triebfeder aller wirthschaftlichen Handlungen die Selbstsucht hinstellt, im Grunde nichts bedeutet, als der Krieg Aller gegen Alle, und daß eine Umkehr nicht möglich ist, wenn nicht rechtzeitig noch auf wirthschaftlichem Gebiete wieder ethische Grundsätze zur Anwendung kommen. Es darf darum wohl ohne Bedenken als eine Thatsache bezeichnet werden, daß die in der Theilnahmslosigkeit des Staates erstarkte Sehnsucht der Einzelnen, welche sich in dem allgemeinen Aktien- und Börsenschwindel und in der ungemessenen Spekulationswuth unserer Tage gipfelt, wirthschaftliche Uebelstände geschaffen hat, deren Gewicht nicht nur auf einer einzelnen Klasse der Bevölkerung, sondern auf allen Klassen ohne Ausnahme lastet. Die soziale Frage unserer Zeit ist daher nicht sowohl die Frage eines einzelnen Standes, sondern die Frage Aller, an deren Lösung Alle betheiligt und zu deren Lösung Alle berufen sind, — eine Aufgabe des Staates.

Ich will an dieser Stelle nicht untersuchen, ob die hier entwickelten Anschauungen nicht bereits Raum gefunden haben an den Ueberzeugungen oder zum Mindesten in der Stimmung unseres Volkes. Sicherlich könnte indessen der Beweis nicht schwer fallen, daß ein guter Theil des Unbehagens, welches wir zur Zeit im Volke verspüren, auf Eindrücke wirthschaftlicher Natur zurückzuführen sei.

Abgesehen davon, will es mir scheinen, daß bei der vielfach versuchten Beurtheilung jenes Mißbehagens — da ich nun doch einmal auf diese Erscheinung bin zu sprechen gekommen — mancherlei Verwechslungen stattgefunden haben und sehr häufig Nebensächliches für das Hauptsächliche gehalten worden ist. Eine gewisse Abspannung, die sich da und dort in politischer Beziehung kund gibt, ist als ein Zeichen des Mangels an Theilnahme für die neuen Bundeseinrichtungen gehalten worden, während dieselbe in der That kaum etwas anderes ist, als die natürliche Folge der mehrjährigen Aufregung, in welche das schweizerische Volk durch die eidgenössische Revisionsbewegung versetzt worden ist. Die Unzufriedenheit, welche man unter der Bevölkerung wahrzunehmen glaubt, wird dahin ausgelegt, als ob das Volk Reue empfinde, die neue Bundesverfassung angenommen zu haben. Und doch liegt hiefür die viel einfachere und natürlichere Erklärung bei der Hand, daß eben jede Entwicklungsperiode im Leben der Staaten gewisse Reibungen und Störungen mit sich führt, die mit den hergebrachten Anschauungen und Gewohnheiten in Konflikt gerathen und einen vorübergehenden Widerstand hervorgerufen. Daß in solchen Zeiten leicht auch Seitens der Behörden Mißgriffe gethan werden, welche unliebsamen Gefühlen rufen, wer wollte dieß in Abrede stellen, und wer wollte es nicht gleichzeitig wenigstens bis auf einen gewissen Grad entschuldigen?

Wenn wir in den Blättern unserer Geschichte nur wenige Jahrzehnte zurückschlagen und die Zeiten in's Auge fassen, welche auf die Bundesreform im Jahre 1848 folgten, so begegnen wir fast ohne Ausnahme denselben Aeußerungen der Abspannung und des Mißbehagens, wie sie uns heute entgegentreten. Ja diese Erscheinungen nahmen in jenen Tagen einen so ausgesprochenen Charakter an, daß der damalige Präsident Ihrer hohen Versammlung, Hr. Dr. Alfred Escher, sich veranlaßt sah, in seiner Eröffnungsrede vom 12. Nov. 1849 denselben eine längere Erörterung zu widmen. Und die ersten Jahre des 48er Bundes waren Zeiten, von denen wir mit Recht halten, daß sie an schöpferischer Thatkraft und an politischem Schwunge unsere Tage weit übertreffen. Auch hier lehrt uns die Geschichte, daß wir wohl daran thun, die Stimmung des Volkes erst allseitig zu ergründen, bevor wir unsere politischen Handlungen durch sie bestimmen lassen.

Gewiß haben Sie mit herzlichem Bedauern die Nachricht vom kürzlich erfolgten Tode unseres verehrten Kollegen, des Hrn. Nationalraths Romedi aus dem Kanton Graubünden, vernommen. Ich glaube wohl Ihren Gefühlen insgesammt Ausdruck zu geben, wenn ich sage, daß der Verstorbene uns stets in freundlichem Andenken bleiben wird.

Unserem Geschäftsverzeichnisse entnehmen Sie schließlich, daß Hr. Bundesrichter Pictet aus Genf seinen Austritt aus dem schweizerischen Bundesgerichte erklärt hat; die Bundesversammlung wird noch im Laufe dieser Session eine Ersatzwahl, die dritte seit dem Bestande des reorganisirten Bundesgerichts, zu treffen haben.

Doch ich habe Ihre Aufmerksamkeit schon allzulange in Anspruch genommen; ich schließe mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Ihre Berathungen unserm Land und Volk zum Heile und Ihnen selbst zur Befriedigung gereichen mögen.

Damit erkläre ich diese ordentliche Sommersession des Nationalrathes eröffnet.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlung. (Corr.) **Nationalrath.** Sitzung vom 6. ds. Die noch nicht beeidigten HH. **Delarageaz** und **Major-Vautier** werden beeidigt, worauf die Geschäftsvertheilung, wie sie zwischen den beiden Präsidien getroffen worden, genehmigt wurde.

Der **National-Rath** hatte bereits von früher her die Priorität bei folgenden Geschäften: 1. dem Geschäftsbericht pro 1875; 2. Walliserverfassung, Gewährleistung; 3. Militärbeamtengehalte und Pferderationen; 4. Gesetz über Anlage eidg. Staatsgelder; 5. Fabrikgesetz; 6. Rekurs v. Gemeinderath Dürnten betr. Stimmrecht; 7. Rekurs Pfander betr. Montirungssteuer. Neu zugewiesen erhielt der Nationalrath: 8. Die Nachtragskredite; 9. Rekurs von Franz Nessi von Orselina (Tessin) und Genossen betr. Wahlen im Kreise Locarno; 10. Deklaration zum Münzvertrag; 11. Konzessionsübertragung der Eisenbahn Pruntrut-Delle.

Der **Ständerath** besaß bereits die Priorität über: 1. Wasserbaupolizeigesetz; 2. Genfer-Pferdebahnen-Konzessionsübertragung. Neu erhielt der Ständerath die Priorität über: 4. Das neue eidg. Verwaltungsgebäude; 5. Niederlassungsvertrag mit dem deutschen Reiche; 6. Gesetz über Schweizerbürgerrecht; 7. Kreditbegehren für die Ausrüstung der Rekruten für 1877; 8. Tabaksteuer, Petition Buagniaux; 9. Zoll für Abfälle zur Papierfabrikation; 10. Sicherung der Pfandgläubiger und Obligationäre bei Fusionen und Veräußerungen von Eisenbahnen; 11. Sechs Eisenbahnfristverlängerungen: 12. Rekurs der Frau Maria Brun geb. Stalder von Wohlhusen (Luzern) betr. Verweigerung von Ausweisschriften; 13. Motion Freuler betr. die eidg. Bank; 14. Banknotengesetz, Abstimmungsergebniß.

Die vereinigte Bundesversammlung wird ein Strafnachlaßgesuch zu behandeln haben und dem Bundesrath wurde eine Petition aus Genf betr. das Stimmfähigkeitsverhältniß überwiesen.

Hr. Oberst **Künzli** referirte hierauf Namens der Kommission über das Bundesgesetz betr. die Arbeit in den Fabriken. Er empfahl in die Berathung des vorliegenden Gesetzentwurfes einzutreten und betonte, daß die Erstellung eines derartigen Gesetzes eine moralische Pflicht sei, denn es müsse dem Bunde daran liegen, ein kräftiges Geschlecht heranwachsen zu sehen. Der Entwurf sei das Resultat des Kompromisses. Er wünscht, daß das Land das Gesetz als ein Werk des Friedens aufnehme, daß die Arbeiter das kleine Opfer der Einschränkung der Frauen- und Kinderarbeit nicht mißtrauisch ansehen, sondern bedenken, wie große Vortheile ihnen dasselbe im Uebrigen bringe, die ihnen hiefür vollste Entschädigung bieten. Er wünschte aber auch, daß die Fabrikanten eingedenk sein möchten, daß es nicht immer denselben Familien vergönnt sei, im Glücke zu leben, daß der Wechsel gar oft ein rascher sei und die Nachkommen Derer, die heute im Glücke leben und ein kleines Opfer bringen, vielleicht nur zu bald die Bestimmungen segnen, welche das Gesetz zum Schutze der Arbeiter heute aufgestellt haben.

Ohne Diskussion beschloß der Nationalrath in die artikelweise Berathung einzutreten.

Den Art. 1 beantragte der Bundesrath wie folgt:

1. **Allgemeine Bestimmungen:**

Art. 1. Als Fabrik, auf welche gegenwärtiges Gesetz Anwendung findet, ist jede gewerbliche Anstalt zu betrachten, in welcher gleichzeitig und regelmäßig eine Mehrzahl von Arbeitern außerhalb ihrer Wohnungen in geschlossenen Räumen beschäftigt wird.

Wenn Zweifel waltet, ob eine gewerbliche Anstalt als Fabrik zu betrachten sei, so steht darüber der endgiltige Entscheid dem Bundesrathe zu.

Hiezu waren folgende Anträge gefallen: Die Kommission beantragte im 1. Alinea die Worte „in geschlossenen Räumen" zu streichen.

Hr. **Vögeli** beantragte den Titel des Gesetzes: Bundesgesetz betr. die Arbeit in den Fabriken, zu ersetzen durch: „Bundesgesetz betr. Fabrikeinrichtung und Fabrikbetrieb." Hr. **Haberstich** beantragte das erste Alinea zu streichen. Hr. **Schoch** die Worte „gewerblich" im 1. und 2. Alinea durch „industrielle" zu ersetzen. Hr. Bundesrath **Schenk** die Worte „in geschlossenen Räumen" im 1. Alinea wieder aufzunehmen. Hr. **Richli** nach den Worten ihrer Wohnungen im 1. Al. „in der Regel" einzuschalten, und Hr. **Beck-Leu** für den Fall, daß die Worte „in geschlossenen Räumen" gestrichen würden, beizufügen: „Dieses Gesetz findet keine Anwendung auf landwirthschaftliche Gewerbe."

Abgelehnt wurden die Anträge der Herren **Vögeli, Haberstich, Schenk** und **Richli**, dagegen wurde der Artikel nach dem Antrage der Commission mit den Anträgen der HH. **Schoch** und **Beck-Leu** angenommen.

Der Art. 2 wurde nach Antrag der Kommission angenommen.

Art. 3 wurde nach Antrag der Commission angenommen.

Hiezu hatte **Demiéville** den Antrag gestellt, die Al. 1, 2, 4 und 5 zu streichen und Al. 3 dafür folgende Fassung zu geben:

„Ergeben sich im Verlaufe des Betriebes einer Fabrik wesentliche das Leben und die Gesundheit der Arbeiter gefährdende Uebelstände, so hat die Behörde den Fabrikbesitzer zu den erforderlichen Maßnahmen anzuhalten, welche jene Uebelstände zu beseitigen geeignet sind."

Dieser Antrag war indessen mit großem Mehr abgelehnt worden.

Am Schlusse der heutigen Sitzung gab Hr. Präsident **Aeppli** dem Rathe Kenntniß, daß Hr. Nationalrath **Berdez** die auf ihn gefallene Wahl eines Vizepräsidenten des Nationalrathes verdanke, aber aus Gesundheitsrücksichten ablehnen müsse, weßhalb das Präsidium die Wahl des Vizepräsidenten auf die morndrige Tagesordnung setzt. Morgen überdies Fortsetzung der heutigen Berathung.

Bern. (Corr.) **Ständerath.** Sitzung v. 6. d. Auch der Ständerath genehmigte heute die zwischen den beiden Präsidenten getroffene Uebereinkunft in Betreff der Geschäftsvertheilung. Beeidigt wurden die Herren Gengel, Hold und Franzoni. Das Bureau stellte folgende Commissionen auf:

Neues eidg. Verwaltungsgebäude: Birmann, Morel, Herzog, Brosi und Weber. Niederlassungsvertrag mit dem deutschen Reich: Dr. Roth, Bodenheimer, Evequoz, Sonderegger und Theiler. Gesetz über Schweizerbürgerrecht: Schaller, Hofer, Cornaz, Jenny und Zangger. Kredit für die Ausrüstung der nächstjährigen Rekruten: (Militärsteuerkommission). Petition um Einführung der Tabaksteuer: Jenny, Wirz und v. Hettlingen. Zoll für Abfälle zur Papierfabrikation: Weber, Dossenbach und Franzoni. Sicherung der Pfandgläubiger und Obligationäre bei Fusionen und Veräußerungen von Eisenbahnen: Russenberger, Stehlin, Duferner, Hoffmann und Herzog. Genfer-Pferdebahnen und Eisenbahnfristverlängerungen: (Eisenbahnkommission). Rekurs der Maria Brun betr. Ausweisschriften: Freuler, Menoud und Keiser. Motion Freuler: Keller, Lusser, Evequoz, Cornaz und Zangger. Abstimmungsergebniß über das Banknotengesetz: Banknotengesetzkommission mit der Ersetzung Weber's (Bern) durch Brosi. Rekurs Pfander: Hold, Rossi, Lusser. Rekurs Nessi: Sulzer, Vaucher, Zenruffinen. Deklaration zum Münzvertrag: Kappeler, Jenny, Bodenheimer, Estoppey und Stehlin. Ersetzt wurden in der Geschäftsberichtskommission Ringier durch Schaller, in der Commission für die Militärbeamtengehalte Graven durch Hildenbrand und für die Nachtragskredite Graven und Nagel, durch Estoppey und Kopp.

Morgen: Wasserbaupolizeigesetz, Rekurs Brun, Fristverlängerungen und Banknotengesetz.

Aargau. Die angefochtene Wahl des Bezirksamtmanns von Muri wurde von der Direktion des Innern genehmigt.

— Als Posthalter in Seon wurde vom Bundesrath Hr. Joh. Rud. Hauri von da gewählt.

— Die Eingabe der Lehrer an den Bundesrath, den Militärdienst betreffend, war von 400 Unterschriften bedeckt. Sämmtliche Lehrer haben unterschrieben in den Bezirken Laufenburg und Rheinfelden; diesen am nächsten kommen die Bezirke Zofingen und Aarau; die wenigsten Unterschriften lieferten die Bezirke Baden und Brugg.

— Baden. Einer von den ausgeflogenen Vögeln ist nicht weiter gekommen als bis Spreitenbach, wo derselbe dann ohne Widerstand sich wieder einfangen ließ.

— Aarburg. Vor einigen Monaten in der Nacht vom 8./9. Febr. d. J., hat das Verschwinden der Frau des Küfers Hürzeler in Aarburg, großes Aufsehen erregt. Allgemein nahm man an, H. habe seine Frau getödtet und die Leiche beseitigt. Aber viele Wochen lang waren alle Schritte, welche zu Aufhellung des Thatbestandes dienen konnten, fruchtlos; H. hätte voraussichtlich aus Mangel an hinlänglichen Indicien freigesprochen werden müssen. Nun ist es letzten Montag den Bemühungen des Gerichtes gelungen, zerstückelte Leichentheile der Frau H. in einer großen Kühlstande in der Brennerei neben ihrem Hause zu finden. Dieselben waren angebrannt, der Mörder hatte offenbar den Versuch gemacht, sie zu verbrennen, war aber damit bis Tagesanbruch nicht fertig geworden. Aus den Kleidungsstücken konnte man entnehmen, daß der Mord durch Hiebe mit einem starken Instrumente, wahrscheinlich mit einem Beil, erfolgt war. Hürzeler wurde sofort an Ort und Stelle geführt, bezeugte aber den Leichentheilen gegenüber die größte Gleichgültigkeit. Natürlich kann jetzt über den Thäter nicht der leiseste Zweifel mehr obwalten. (O. W.)

Bern. Ulrich Waldspurger, geb. 1855, Landarbeiter in Niffenegg, war am 4. Juni im Begriff, sein Vetterligewehr zu reinigen und machte eine Bewegung mit dem daran befindlichen Hebel, nicht wissend, daß noch ein Schuß in demselben sei, worauf der Schuß losging und seinen in der nächsten Nähe stehenden Bruder Friedrich geb. 1860, in die Herzgegend traf, so daß er sofort eine Leiche war.

Zürich. In Winterthur hat sich eine Aktiengesellschaft zur Gründung eines Greisenasyls konstituirt, in welch letzterm betagte ehrbare Personen, welche weder durch ihre Berufsarbeit, noch von ihren Familien sich Verpflegung verschaffen können, eine anständige Versorgung finden. Ein Herr Weber hat die hiefür erforderliche Liegenschaft erworben, ausgebaut und möblirt, so daß sie für 24 Greise Wohnung gewähren kann, und sie der Gesellschaft zu Fr. 40,000 zur Verfügung gestellt.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 23,5 M., Airolo 8,55 M., Total 32,5. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 4,6 M. Bei Airolo konnte während 4 Tagen nicht gebohrt werden.

St. Gallen, 6. Juni. Konstituirung des fast vollständig versammelten Großen Rathes. Als Präsident wird gewählt: Nationalrath Sayer mit 81 Stimmen (Dr. Lutz-Müller 58).

Neuenburg, 3. Juni. Der Große Rath hat nach langer Diskussion das Anleihen beschlossen und nach einer glänzenden Rede des Hrn Staatsraths Lambelet die Berufung an's Volk mit 60 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

London, 6. Juni. Nach der „Times" geht die Volksstimmung in England entschieden dahin, es dürfe Rußland nicht gestattet werden, die Verträge von 1856 zu brechen und die durch den Krimkrieg unterbrochene Aggressivpolitik wieder herzustellen. Jedenfalls wird erwartet, Rußland werde als Vorkämpfer für die Christen den Sultan zu radikalen Reformen einladen, da dern Ausführung einzig ihm zum Vortheil gereichen werde.

Aus Berlin wird den „Times" berichtet, daß den französischen und italienischen Botschaftern in Konstantinopel Instruktionen im Sinne der Politik von 1854 zugekommen seien und daß Andrassy sich nun zu den Ansichten Englands hinneige. Deutschland verräth durch kein Zeichen seine Absichten.

Man glaubt, die Serben werden die neuliche Grenzverletzung durch die Türken nicht rächen, sondern das Vorangehen Rußlands abwarten.

Petersburg, 6. Juni. In wohlunterrichteten Kreisen wird als sicher angenommen, daß diesseits gegenüber der Türkei keinerlei isolirte Schritte geschehen werden; vor Allem werden erst Verständigungen mit den befreundeten Mächten stattfinden.

Getreide-Börse. Zürich, am 6. Juni 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	30	25	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28½	27½	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31½—31¾	30½—30¾	—	Genf.
Bessarabia [5])	31—31½	30¾	—	"
Bayer. Weizen [6])	31—31½		—	Romanshorn.
Landweizen [7])	29—30	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19½	18½	17½	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	26	25½	24½	"

Tendenz: [1])—[9]) [12]) Unverändert. [10]) [13]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 52 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Ct.

Marktbericht von Langenthal vom 6. Juni. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 8. — 09. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 40—60, fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 80 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 16—20 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 19—20, Haber 23—26, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24— —25 Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.— 8., Kleesamen per Pfund 95—1. 05, Lucerne Fr. 1. 05—1. 10. Esparsette 23—25 Ct. Hanfsamen Fr. 40 —45. Flachssamen Fr. 20 —22 Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 44. Eier per Stück 5—5½ Cts.

An die Tit. Redaktion der Aarauer Nachrichten!

In der heutigen Nummer Ihres geschätzten Blattes wird der Unterricht im geometrischen Zeichnen an der Knaben-Bezirksschule von Aarau einer Beurtheilung unterzogen, die nicht unbeantwortet bleiben darf. Ich halte es für meine Pflicht, im Interesse der Wahrheit darauf Folgendes zu erwidern:

Nachdem ich bei Anlaß der letzten Repetitorien sowohl dem Unterricht im Linearzeichnen beigewohnt, als auch die in reicher Menge aufgelegten Zeichnungen aller Classen sorgfältig durchgangen habe, freut es mich, hiemit öffentlich konstatiren zu können, daß der beanstandete Zeichnungsunterricht mit gewissenhafter Treue und großem Geschick nach der neuen konstruirenden Methode ertheilt wird und daß der Lehrer, eine übrigens bewährte und anerkannte Lehrkraft, bei dem richtigen Bestreben, die Schüler zu selbstständigem Denken und Arbeiten anzuhalten, keineswegs „ungenügende" und „schwache", sondern ganz im Gegentheil sehr erfreuliche Leistungen erzielt, die sowohl ihm als den fleißigen unter seinen Schülern alle Ehre machen und dies umsomehr, als bei der ganzen Art der Zusammensetzung der Schule der Unterricht gerade in einem solchen Fach mit nicht unerheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Ich bitte Sie, diesen Zeilen in Ihrem Blatte in extenso Raum gewähren zu wollen. Mit aller Hochachtung!

Zofingen, 5. Juni 1876.

Der Inspektor der Aarauer Bezirksschulen:
Ernst Buß, Pfarrer.

---

* **Oertliches.** Wir hatten Gelegenheit, eine Anzahl von Handschriften zu sehen, welche sich ältere und jüngere Schüler des Hrn. Prof. Wolff nach blos 4stündiger Unterrichtszeit angeeignet haben. Die Vergleichung derselben mit den frühern Handschriften der Betreffenden ist in der That überraschend. Schriften, welche man für so gründlich verdorben hält, daß es geradezu unmöglich erscheint, dieselben auch nur einigermaßen erheblich zu bessern, sind nach vier einzigen Unterrichtsstunden beinahe in ihr Gegentheil umgewandelt. Früher unschön, bis zur Unleserlichkeit plump, ungleichmäßig, klotzig, wird die Schrift nach wenigen Unterrichtsstunden geläufig, gleichmäßig, schön und angenehm zu lesen.

Hr. Prof. Wolff hat uns das Geheimniß dieses Wunders aufgeklärt. Er hat die Anatomie der Hand studiert. Die meisten Sünden gegen das Schönschreiben kommen von unrichtigen Bewegungen der einzelnen Theile der Hand her, welche man sich bei dem Schreiben nach Vorlagen nur zu leicht angewöhnt. Die Methode des Hrn. Prof. Wolff besteht nun im Großen und Ganzen darin, bei jedem Schüler zu sehen, welche jener unrichtigen Bewegungen er sich angewöhnt hat und ihn dafür die richtigen zu lehren. Die Resultate sind, wie gesagt, auch bei ältern Schülern, schon nach wenigen Stunden überraschend und Hr. Prof. Wolff garantirt für den Erfolg bei allen Schülern, bei welchen nicht vollständig übler Wille oder gänzliche Unfähigkeit vorhanden ist.

Pariser Observatorium vom 6. Juni 1876.

Der gestern in Schottland entstandene Luftdruck ist nach dem nördlichen Europa gezogen. Der Barometer ist in Greencastle um 7, in Brest um 2 Mm. gestiegen. Der Wind ist wieder schwach geworden, die See im Kanal ruhig, der Himmel bedeckt oder regnerisch.

Festchor!

Probe für die Damen des Frohsinns im Schwurgerichtssaale 8 Uhr!

Sängerbund.

Probe Abends 1/2 9 Uhr.

Schweizerischer Kunstverein.

Das Centralcomité des Schweiz. Kunstvereins ladet seine Mitglieder auf **Sonntag den 11. Juni nächsthin** zum **Jahresfeste** des Schweiz. Kunstvereins nach Zofingen ein. Indem wir den geehrten Mitgliedern des aargauischen Kunstvereins von dieser Einladung Kenntniß geben, ersuchen wir dieselben, sich möglichst zahlreich an diesem Feste betheiligen zu wollen.

Der Vorstand
des aarg. Kunstvereins.

(A-72-Q)

Für Modisten.

Aus Gesundheitsrücksichten wird ein

gangbares Moden-Geschäft

zu verkaufen gesucht.

Briefe unter Chiffre G. H. U. befördert die Annoncen-Expedition von **G. Kraft,** Sohn in **Brugg.**

Steigerung.

Am **Dienstag den 20. Juni,** Abends **8** Uhr, wird im **Gasthof zum Ochsen** das für jedes Gewerbe, wie namentlich zum Wirthschaftsbetrieb dienliche **Haus Nro. 126** an der Engelgasse an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung gebracht.

Zofingen, 6. Juni 1876.

Der Beauftragte:
J. J. Hauri, Notar.

Zum Schutze der Augen vor Entzündungen bei grellem Sonnenschein empfehle ich

rauchgraue & blaue Brillen und Pince-nez

in reicher Auswahl.

A. Frey-Würtenberger.

Pélérine

in **Guipüre & Tüll** mit und ohne Barben empfiehlt in schöner Auswahl

Susette Dolder.

Badhosen

zu 40 Cts. per Paar bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Eine treue zuverläßige **Person** die Kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht auf Johanni oder auch früher einen ordentlichen Platz.

Lauch-, Rosenkohl- und alle Sorten **Gemüse-Setzlinge** bei

Frau Muster im Rombach.

Von heute an fortwährend

Glaces

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Zum Abbruch

ein mittelgroßer **Kachel-Ofen.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

In Nr. 56 zwei Treppen hoch ein aufgerüstetes **Bett,** sowie verschiedene **hausräthliche Gegenstände & Frauenkleider** 2c

Hundetaxen-Bezug.

Unter Hinweisung auf die Strafbestimmung in § 8. des Gesetzes vom 30. Wintermonat 1871 über das Halten und Besteuern der Hunde, werden die resp. Einwohner, welche mit verfallenen Hundetaxen sich noch im Rückstande befinden, aufgefordert, solche bis längstens den **10. dies** an die **Fondsverwaltung** zu entrichten.

Der Gemeinderath.

Kalligraphie für Erwachsene.

Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich hier bei entsprechender Betheiligung **nur zwei Curse** meines achtstündigen Schnell-Schönschreib-Unterrichts. Indem Schlechtschreibenden im Alter von 12—60 Jahren, möge dessen Handschrift auch noch so mangelhaft und unleserlich oder die Hand erschwert oder zitternd sein, garantire ich durch nur achtstündigen Unterricht eine für die Lebensdauer anhaltende, schöne und geläufige Handschrift, sowie **vollständige Beseitigung alles Ermüdens und des Schreibkrampfes.** Aus der „Berner Lehrerzeitung" vom 16. April 1876: **Ueber die Wolff'sche Schreibmethode:** „In Bern befand sich jüngsthin ein wandernder Schreiblehrer, der durch „seinen Unterricht nicht wenig Furore gemacht hat. In unglaublich kurzer Zeit fördert er nämlich „die eklatantesten Resultate zu Tage. In acht Stunden war es ihm möglich, eine charakter- und „regellose Schrift in eine deutliche symetrische, also den Anforderungen der Schreibgesetze entsprechende „Schrift umzugestalten. Man fragt sich wohl, wie ist das möglich, zumal es eine unbestrittene That„sache ist, daß es eine nicht unbedeutende Anzahl von Menschen gibt, die trotzdem, daß sie alle „Tage viele Seiten überschreiben, gleichwohl eine „wüste", unleserliche Schrift besitzen. Wie ist es „möglich, daß man in 8 Stunden eine schöne Handschrift erlangen kann, während ja doch die „Mehrzahl der Schreibenden in 20—30 Jahren, „ihrer Lebtag" keine solche erreicht. Und doch ist „so. Die Methode dieses Kalligraphen, Herrn Wolff aus Frankfurt a/M., hat als Hauptprinzip „natürliche, das heißt individuelle Haltung der Feder, des Körpers und individuelle Bewegungen."

Eine Anzahl Atteste der bedeutendsten Pädagogen, eines vom Oberfeldarzt Schnyder (Bern) sind bei mir und Resultate meines Unterrichts bei Herrn U. J. Wittmer, Rain Nro. 722. einzusehen. — Das Honorar beträgt 20, 40 oder 80 Fr. je nach dem Zirkel. Kurse für Damen separat.

Freitag den 9. beginnt der erste und vorletzte Cursus. Sprechstunden nur 11—12 und 1—2 Uhr.

Prof. Wolff,

Gasthof zum Wildenmann.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 12. Juni,** von Abends **7** Uhr an, läßt Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Wilhelm Kieser,** Metzgermeister, am Zollrain dahier, das

Heu- und Emdgras

ab den ihm angehörenden „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 6. Juni 1876

Der Beauftragte:
Hrch. Heller, Rechtsagent.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit **heute** den 7. Juni eröffnet. Badmarken und Abonnementskarten können bei Hrn. Joh. Schmid zum Bären bezogen werden; weiteres besagt die Badordnung.

Aarau, den 6. Juni 1876.

Der Gemeinderath.

Corset

in reicher Auswahl und feine Pariser

Brautkränze, Hutblumen & Todten-Bouquets

empfiehlt bestens

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 131.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Frau Meier in Wöschnau läßt künftigen **Samstag den 10. Juni,** von Abends **7** Uhr an, in der **Wirthschaft des Hrn. J. Peyer in Hier** das

Heu- & Emdgras

ab ca. 9 Jucharten Matt- und Ackerland an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden

Wöschnau, den 5. Juni 1876

Durch den Beauftragten:
G. Meier, Friedensrichter.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Die **Erbschaft Urech in Unterentfelden** wird am **Donnerstag den 8. Juni d. J.,** Abends **8** Uhr, im **Gasthof zum Bären daselbst,** an eine öffentliche Steigerung bringen: ab ca. 2 1/4 Jucharten Land in den Gerber-Matten das **Heu- & Emdgras** und der Unterzeichnete dasjenige ab ca. 6 1/2 Jucharten im Brühl in der Nähe des Dorfes. Die Kaufsliebhaber werden zu diesen Steigerungsverhandlungen freundlichst eingeladen.

Aarau, den 6. Juni 1876.

F. Urech.

In **H. R. Sauerländer's Sortiment** in **Aarau** traf ein:

Ueber die Pflege der Schönheit,

Bemerkungen einer Dame vom Stande.

Fr. 3. 60.

Zu vermiethen

auf Monat August ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, nebst Antheil Keller und Estrich. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Das Quartier latin — — —

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Bei **A. Zürcher,** Buchbinder, werden ein oder zwei **Schlafgänger** angenommen.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich hier als

Schlosser

etablirt und empfiehlt sich für Uebernahme und Ausführung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens. Seine Werkstätte befindet sich im **Hause Nr. 735 am Ziegelrain.**

Samuel Andres, Schlosser, jgr.

Mittlere Mühle Aarau

empfiehlt

Schönes **Kernenbrod** pr. 3 Pfd. à 55 Ct.
" **Mühlegutbrod** " " " 45 "

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande befindliche **Nähmaschine** für Schuhmacher. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 134.** 8. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlung. (Corr.) Nationalrath. Sitzung vom 7. ds. Zum Vizepräsidenten wurde für den die Wahl ablehnenden Hrn. Berdez im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 48 Stimmen Hr. Marti (Bern) mit 58 erwählt. Weitere Stimmen erhielten die HH. Weck 12, Challet 6, Arnold 4, Haberstich, Jolissaint, Demieville und Migy je 2, und Karrer, Burkhardt, Dr. Kaiser, Morel, Bleuler, Dr. Tschudi und Dr. Römer je 1 Stimme.

Die Berathung über das Gesetz betr. die Arbeit in den Fabriken wurde hierauf wieder aufgenommen. Der Bundesrath beantragte den Art. 4 wie folgt:

Art. 4. Wenn durch den Betrieb einer Fabrik die Körperverletzung oder der Tod eines Arbeiters herbeigeführt wird, so haftet der Fabrikbesitzer für den dadurch entstandenen Schaden, sofern er nicht den Beweis leisten kann, daß der Unfall durch eigenes Verschulden des Getödteten oder Verletzten erfolgt ist.

Ueber die Schadenersatzleistung entscheidet im Streitfalle das Gericht, wobei bis zur Erlassung allgemein eidgenössischer Bestimmungen über Schadenersatz die im Bundesgesetze über die Verbindlichkeit der Eisenbahnen und anderer vom Bunde konzedirter Transportanstalten für die beim Bau und Betrieb herbeigeführten Tödtungen und Verletzungen aufgestellten Grundsätze zur Anwendung kommen.

Auf Verlangen muß der Kläger von der Bezahlung von Gerichtsgebühren befreit und demselben da, wo eine solche Vertretung zuläßig ist, ein Anwalt zur unentgeltlichen Geschäftsführung von dem Gerichte beigegeben werden.

Die Kommission beantragte das 2. Alinea so abzuändern: Ueber die Schadenersatzleistung entscheidet im Streitfalle das zuständige Gericht, letztinstanzlich das Bundesgericht nach Maßgabe eines zu erlassenden Bundesgesetzes. Im Verlaufe der Diskussion waren folgende Anträge gefallen:

Hr. Bucher beantragte in Al. 1 zu sagen: Wenn durch den Betrieb einer Fabrik die Körperverletzung oder der Tod eines Arbeiters ohne sein eigenes Verschulden herbeigeführt wird, so haftet der Fabrikbesitzer für den dadurch entstandenen Schaden.

Hr. Schoch beantragte die Streichung der Lemma 2 und 3 in dem Sinne, daß die Kommission eingeladen wird, besondere Bestimmungen über die materielle Ausführung der durch Absatz 1 statuirte Haftpflicht einzubringen. Eventuell dem Absatz 2 folgende Fassung zu geben: „Ueber die Schadenersatzleistung entscheiden in Streitfällen die zuständigen Gerichte, nach Maßgabe eines zu erlassenden Bundesgesetzes.

Hr. Zweifel beantragte beizufügen: Im Falle erwiesener Armuth darf dem Betreffenden das Gerichtsgeld erlassen und demselben von Bundes wegen zur Vertheidigung ein Anwalt gegeben werden. Ueberdies beantragte Hr. Zweifel den Artikel an die Kommission zurückzuweisen.

Hr. Keller verlangt, daß die Art. 4—9 an die Kommission zurückgewiesen werden.

Hr. Haller beantragte im 1. Lemma die Worte zu streichen: sofern er nicht den Beweis leisten kann, und das 2. Lemma so zu fassen: Ueber die Schadenersatzleistung entscheidet das zuständige Gericht nach freiem Ermessen.

Hr. Haberstich beantragte beizufügen: Die Bundesgesetzgebung wird über die Verantwortlichkeit bei Tödtungen und Verletzungen in Fabriken die maßgebenden Bestimmungen aufstellen.

Hr. Richli beantragte im 1. Alinea statt der Worte: „daß der Unfall durch eigenes Verschulden ꝛc." zu setzen, daß er allen gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften des Inspektorates Genüge geleistet und alle möglichen Maßregeln ergriffen habe, um Unfälle zu verhüten.

Hr. Klein sprach sich gegen eine Rückweisung an die Commission aus, Hr. Bützberger befürwortete dagegen eine solche.

Hr. Bundesrath Schenk beantragt, daß ausdrücklich gesagt werde, daß in Betreff des Schadenersatzes die kantonalen Gerichte entscheiden, bis ein Bundesgesetz aufgestellt sei.

Hr. Forrer unterstützt die Rückweisung an die Commission mit der speziellen Einladung, den Fall in Erwägung zu ziehen, wo im Unglücksfall das Verschulden auf Arbeitgeber und Arbeiter vertheilt, und ein gemeinsames Verschulden vorliegt.

Hr. Suter von Horben beantragt in Al. 1 nach den Worten: „. . . herbeigeführt wird", zu sagen: so soll eine amtliche Untersuchung insbesondere auch zu dem Zwecke stattfinden, ob der Unfall dem Fabrikbesitzer zur Last fällt oder durch eigenes Verschulden des Getödteten oder Verletzten erfolgt ist. Im ersten Falle ist der Fabrikbesitzer pflichtig, dem Getödteten oder Verletzten vollen Schadenersatz zu leisten. Ueber diesen Schadenersatz entscheidet das kantonale Gericht mit Rekurs-Recht an das Bundesgericht, sofern die Forderung die im Bundesgesetz vom 19. Juni 1874 vorgeschriebene Summe erreicht. Im Fernern seien das 2. und 3. Alinea zu streichen.

Hr. Oberst Philippin beantragte das 1. Alinea nicht zurückzuweisen.

Hr. Oberst Künzli erklärt sich Namens der Commission einer Rückweisung nicht zu widersetzen, wünscht aber, daß der Commission keine Direktion gegeben, sondern freie Hand gelassen werde.

Der Artikel 4 wurde schließlich ohne besondere Direktion an die Commission zurückgewiesen.

Da inzwischen 1 Uhr geworden, wurden die Verhandlungen hier abgebrochen, um morgen fortgesetzt zu werden.

Das Bureau des Nationalrathes hat folgende Commissionen bestellt: Neues eidgen. Verwaltungsgebäude: Klein, Baldinger, de Chastoney, Dietler, und Vögeli. Niederlassungsvertrag mit dem deutschen Reich: Escher, Amberg, Graf (Appenzell), Reymond und Teuscher. Schweizerbürgerrechtsgesetz: Frey, Carteret, Huber, Merkle und Pedrazzini. Militärbeamtengehalte und Pferderationen: Gaudy, Delarageaz, Hertenstein, Dr. Kaiser und Zyro. Ausrüstung der Rekruten: Vautier, Arnold, v. Büren, Häberlin und Morel. In der Budgetkommission wurde Herr Chaussón durch Hr. Roten ersetzt. Tabaksteuer: Challet-Venel, Kaiser (Bern), Keel, de Montheys und Scheuchzer. Zoll für Abfälle zur Papierfabrikation: Dr. Römer, Bally, Grand, Richle und Thommen. Sicherung der Pfandgläubiger und Obligationäre bei Fusionen und Veräußerungen von Eisenbahnen: Bucher, Demieville, Haberstich, Meßmer und Zemp. Eisenbahnfristverlängerungen: Bavier, Berthoud, Straub, Zingg, Zinggeler. Rekurs Nessi betr. Wahlanstände in Locarno: Weber (Solothurn), Hilti, Holdener, Morel und v. Werdt. Rekurs Brun betr. Ausweisschriften: Graf (Baselland), Bühlmann, Jaquet, v. Schmid und Tanner. Münzvertrag: Dr. Kaiser, Marti, Studer, Toggenburg und Weck. Civilrechtliche Verhältnisse: Brunner, Burkhardt, Chalumeau, Lambelet, Ruchonnet, Sayer, Schwerzmann, Segesser, Stoffel, Ziegler und Zweifel.

Bern. (Corr.) Der Ständerath beschloß am 7. d. auf den Antrag von Hr. Hold die Berathung über das Wasserbaupolizeigesetz auf die nächste Session zu verschieben. Es steht nämlich der Commission nicht genugsam Material zur Verfügung und es hat die Mehrheit derselben den im Entwurfe des Bundesrathes zu Grunde gelegten Ansichten, daß der Bund nur das Aufsichtsrecht und die Controlle ausübe, die Hauptsache aber den Kantonen überlassen solle, nicht beipflichten können.

Es genehmigte der Ständerath die Uebertragung der Konzession für die Genferpferdebahnen und die Fristverlängerungen für die Pferdeeisenbahn Bözingen-Biel-Nidau und für die waadtländischen Jurabahnen.

Hr. Freuler referirte über den Rekurs der Frau Maria Brun geb. Stalder von Wohlhausen, wohnhaft in Winterthur. Deren Mann war 1868 zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden und arbeitete seit seiner Freilassung als Knecht. Frau Brun hatte von dem Gemeinderath von Wohlhausen die Ausstellung eines besondern Heimatscheines verlangt; ihr Begehren wurde abgewiesen, da der Ehemann Brun seine Einwilligung verweigerte und sie für zwei noch unerwachsene Kinder zu sorgen hat. Auch die Regierung von Luzern wies eine bezügliche Beschwerde ab, denn da die Eheleute Brun nicht geschieden seien, habe die Frau dem Wohnsitze des Ehemanns zu folgen.

Frau Brun, die seit einer Reihe von Jahren von ihrem Ehemann getrennt lebte, hat am 29. März 1875 in der Gebäranstalt in Zürich, wo sie auf des Ehemanns Kosten untergebracht worden, ein Kind zur Welt gebracht.

Der Bundesrath wies den nun an ihn gelangenden Rekurs ebenfalls ab und zwar aus folgenden Erwägungen:

1. Es ist ein Grundsatz des gemeinen Rechtes und speziell auch des bürgerlichen Gesetzes des Kantons Luzern, daß die Ehefrau dem Wohnsitze ihres Ehemannes folgen müsse und den letztern ohne seine Einwilligung nicht verlassen dürfe.

2. So lange deßhalb der Ehemann Brun von diesem Rechte Gebrauch macht, können die Behörden des Kantons Luzern vom Bunde nicht verhalten werden, der Ehefrau durch Ausstellung eines Heimathscheines die Niederlassung außer dem Domizil des Mannes zu ermöglichen.

3. Diese Auffassung erleidet durch die Erklärung der Frau Brun auf Trennung der Ehe klagen zu wollen, keine Aenderung, indem einzig die Behörden des Kantons Luzern zu der Entscheidung der Frage kompetent sind, ob ein zwischen Eheleuten eintretendes Scheidungsverfahren die Ehefrau berechtige, außer dem Domizil des Mannes zu leben.

Auf den Antrag der Commission trat der Ständerath diesem bundesräthlichen Entscheide bei und wies den Rekurs ab.

Morgen: Banknotengesetz; Zoll für Abfälle zur Papierfabrikation.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 7. ds. Der Bundesversammlung wird beantragt, die am 1. ds. abgelaufene Frist für die Vollendung und Inbetriebsetzung der Bahn Wohlen-Bremgarten auf ein Gesuch der Schweiz. Centralbahn bis zum 1. Sept. d. J. zu verlängern.

Zu Oberlieut. der Sanitätstruppen wurden, nachdem sie die Sanitätsoffiziersbildungsschule I. in Zürich mit Erfolg bestanden, ernannt die Aerzte: Schmutziger, Friedrich, in Fluntern, Zürich; Gewalter, Emil, in Höngg, Zürich; Keller, Karl Kaspar, in Zürich; Lüthy, Josef, in Bärentschwyl, Zürich; Dick, Rudolf, in Bern; Güder, Eduard, in Bern; Jonquiere, Georg, in Bern; Rätz, Niklaus, in Schüpfen, Bern; Schobinger, Lorenz, in Luzern; Maritz, Simon in Balsthal, Solothurn; Vögtli, Xaver, in Basel; Willi, Karl, in Basel; Steger, Adolf, in Lichtensteig, St. Gallen; Engster, Joh. Jakob, in Altstätten, St. Gallen; Schmon, Jos. Maria, in Flurs, St. Gall.; Füglistaller, Emil, in Jonen, Aargau; Maienfisch, Ernst, in Kaiserstuhl, Aargau; Meyer, Karl, in Lenzburg, Aargau; Vogt, Robert, in Königsfelden, Aargau; Günther, Arnold, in Rheinfelden, Aargau; Binswanger, Otto, in Kreuzlingen, Thurgau; Stadler, Gustav, in Aadorf, Thurgau; Bernet, St. Jean, in Genf; desgleichen Hr. Nazar Felchlin, Apotheker, in Schwyz zum Lieutenant bei den Sanitätstruppen.

In Ersetzung des verstorbenen Dr. Georg Krug wurde als Vizekonsul in Campinas, Brasilien, Hr. Jb. Bolliger, von Leutwyl, Kantons Aargau gewählt und an die Stelle des zur Landwehr übergetretenen Hr. Major Nicollier, Hr. Major Karl Balthasar, in Luzern, zum Kommandanten des II. Regiments der VIII. Artillerie Brigade ernannt.

Aargau. Der Kreis **Laufenburg** wählte als Großrath für Hrn. Reg.-Rath Dr. Brentano den Hrn. Vizeammann **Straub** von Kaisten. — In Laufenburg wurde wieder ein Turnverein gegründet und der Vorstand bestellt aus den Herren Lehrer Herzog, Präsident, Postkommis Stocker, Vicepräsident und Adolf Schleuniger, Aktuar und Kassier.

— Das geistliche Kapitel Regensberg hat in seiner zu **Würenlos** letzten Dienstag stattgefundenen Versammlung zu Kirchenrathskandidaten gewählt die HH. Pfarrer Müller in Birmenstorf, Pfarrer Beyli in Würenlos und Pfarrer Keller in Schneisingen.

— In **Schöftland** hat sich ein Kreisverein für Besprechung der Referendumsvorlagen gebildet.

— **Bienenzucht.** Am Pfingstmontag hat sich in Rheinfelden in zahlreich aus der Umgegend besuchter Versammlung ein „nordschweizerischer Bienenverein" konstituirt, dessen 50 Mitglieder den Kantonen Aargau, Basel, Baselland und Solothurn angehören.

Bern. Der Pfarrer von Damphreux (Jura) ist letzten Samstag auf offener Straße von einem jungen Burschen angefallen worden, der ihm einen großen Stein anwarf und einen Revolverschuß auf ihn abfeuerte, letztern jedoch ohne zu treffen. Später holte der 22jährige Ultramontane noch sein Gewehr und verfolgte den Pfarrer bis in seine Wohnung. Er wurde hierauf wegen Mordversuchs verhaftet.

— Der schweiz. Arbeiterkongreß in Bern hat bezüglich der Emancipation des weiblichen Geschlechtes folgende Resolution gefaßt: „Der Kongreß erklärt: im Befreiungskampfe des arbeitenden Volkes ist die ökonomische und politische Befreiung des weiblichen Geschlechtes nicht nur einzuschließen, sondern das weibliche Geschlecht ist in die Bewegung und zur Mitbethätigung an derselben heranzuziehen."

— **Postwesen.** Zwischen Belgien, der Schweiz und Deutschland einerseits und den niederländischen Besitzungen in Ostindien anderseits ist mit dem 1. Juni der Postanweisungsverkehr eingeführt worden.

Zürich. Der bekannte, ächt amerikanische Reclamenfabrikant G. Naphtaly in Zürich wirft sein Netz auch im „Badener Tagblatt" aus und verspricht Jedermann, der von Baden nach Zürich reist, um bei ihm einen Anzug zu kaufen, freie Fahrt hin und retour.

— Die **Uetlibergbahn** beförderte über die beiden Pfingsttage 4675 Personen (Bergfahrt 2366, Thalfahrt 2309) und erzielte eine daherige Einnahme von Fr. 5396. 30.

— Nächsten Sonntag findet im Baugarten in Zürich ein Tournier schweizerischer Schachvereine statt.

Luzern. Dem um 7 Uhr 40 M. hier ankommenden Zuge der Bern-Luzern-Bahn wäre gestern Morgen bald ein schreckliches Unglück passirt. Als er zum Gütschtunnel herauskam, fuhr gerade ein Güterzug vom Bahnhof ab und die Züge waren bei der Krienbachbrücke schon nahe beisammen. Glücklicherweise sah der Wächter die gefährliche Situation rasch, gab das Signal und die Züge konnten noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

— Letzten Montag machte eine Schule aus dem Kanton Bern eine Spazierfahrt auf der Entlebucherbahn. Beim Bahnhof Littau fiel nun ein junger Schulknabe aus dem Waggon und kam unglücklicherweise unter die Räder. Beide Beine wurden ihm vom Rumpfe getrennt, die trauernde Gesellschaft aber trat sogleich die Rückreise an.

— In **Sursee** starb letzten Montag Abend Herr Stadtpfarrer Vital Schnyder, im Alter von 69 Jahren. (Vaterld.)

Solothurn. In Dulliken fand letzten Sonntag bei großem Volkszudrang die Einweihung der neuen römischen Kirche statt; die in Olten wird bald folgen. Die beiden Gesinnungstüchtigen Abbés Hügi und Bläsi werden von nun an ihr Licht wieder besser leuchten lassen können; für Rom wird aber bei uns trotz dieser großen Kirchenbauten kein Heil mehr erblühen.

— **Olten**, 7. Juni. Die christkatholische Synode ist von 158 Delegirten, 104 Laien und 54 Geistlichen, besucht. Nach der Constituirung folgte der Bericht über die neuen Beitrittserklärungen von Birsegg, Thun und Chaux-de-Fonds. Der gegenwärtige Stand ist 73,000 Seelen, 55 Kirchgemeinden, 17 Vereine und 66 Geistliche. Zum Bischof wurde Pfarrer Herzog mit 117 Stimmen gewählt, Schröter erhielt 34 Stimmen. Herzog lehnte ab und verlangte dann nach erhebenden Ansprachen von Keller, Marchal und Schröter die verfassungsmäßige vierundzwanzigstündige Bedenkzeit. (Grenzpst.)

— Bis Ende Juli werden die Bauunternehmer an der Gäubahn ihre Arbeit vollendet haben, so daß, wenn 2 Monate für Legen der Schienen und Schwellen und für Beschotterung ꝛc. gerechnet werden, im Herbst die Eröffnung der Bahn erfolgen kann. Die Bahnhöfe im Gäu sind überall erstellt und sehen mit ihrer Schieferbedachung recht stattlich und schmuck aus. An der Eisenbahnbrücke in Olten wird lebhaft an der Montirung gearbeitet, die Auffüllung am neuen Gäubahnhofplatze nebst Zufahrtsstraße schreitet ebenfalls rasch voran.

Freiburg. Die Kollaudation der Linie Fräschels-Murten ist am 5. d. bei herrlichem Wetter günstig ausgefallen. Die Eröffnung findet wahrscheinlich Montags statt, weil Eile wegen des Festes Noth thut.

— Der schweizerische Juristenverein hält sein Jahresfest nach dem Cirkular des Central-Comites den 3. und 4. September in Freiburg ab. Sonntags den 3. September Nachmittags 4 Uhr findet die geschäftliche Generalversammlung statt mit der Rechnungsabnahme, die Aufnahme neuer Mitglieder und die Neuwahl des Centralcomites, Montag den 4. Sept. Morgens 8 Uhr die wissenschaftlichen Vorträge.

— **Chur**, 6. Juni. Das gestrige 50jährige Jubiläum der naturforschenden Gesellschaft des Kantons Graubünden auf dem Lörlibad war ein wahres Volksfest. Reden, Toaste, Gesang, Feuerwerke, Maitrank, reicher Damenflor. (Basl. Nach.)

Basel. Die neueste Spezies vom Genus der „Konservativen" sind die s. g. „Abtrittkonservativen", gegen welche z. Z. die „Grenzpost" in mehreren Leitartikeln lebhaft auftritt. Diese Abtrittkonservativen sind die Gegner des Kanalisationsprojektes, welches demnächst in der Stadt Basel zur Abstimmung gelangen wird. Im Interesse des guten Geruches der Schweiz ist sehr zu wünschen, daß diese politische Abart sich in derselben nicht weiter verbreiten möge.

Waadt. Vorletzten Sonntag um die Mittagszeit zog man aus dem sogen. Gewerbskanal der Orbe in Yverdon den Leichnam eines gewissen Z., russischer Abkunft, der sich seit einiger Zeit daselbst aufhielt, und zwei Töchter und einen Sohn in dortigen Pensionen untergebracht hatte. An der Leiche waren zwei Schußwunden, eine im Herzen und die andere im Munde wahrzunehmen. Am Ufer fand man ein Fläschchen mit Gift und einen geladenen Revolver; ein anderer, dessen zwei Schüsse abgefeuert waren, lag im Wasser. Nach den Aussagen von Personen, welche die beiden Schüsse hörten, soll der zweite zirka eine Viertelstunde nach dem ersten abgefeuert worden sein. Der Verunglückte scheint ein Opfer der Spielhöllen geworden zu sein. Aus einem von ihm hinterlassenen Briefe geht hervor, daß er seine Kinder dem Wohlwollen des russischen Kaisers anempfohlen hat.

Genf. Eine Versammlung von Männern aller Parteien hat ein Komite bestellt, welches die nöthigen Schritte zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen General Dufour thun soll.

Berlin, 6. Juni. Dem Reichsanzeiger zufolge wird der Kaiser die Emser Reise morgen noch nicht antreten. — Der Reichsanzeiger publizirt das Gesetz über die evangelische Kirchenverfassung. — Heute Nachmittags halb zwei Uhr fand eine Sitzung des Ministerraths unter dem Vorsitz Bismarcks statt.

Berlin, 7. Juni. Die „Provinzialkorrespondenz" schreibt am Schlusse einer übersichtlichen Darstellung des türkischen Thronwechsels: Die Regierungen, welche sich in Folge der Berliner Konferenzen zu übereinstimmenden Vorschlägen an die Pforte entschlossen hatten, seien durch den türkischen Thronwechsel selbstverständlich veranlaßt worden, die Mittheilung ihrer Vorschläge zu vertagen. Die Zielpunkte, welche diese Mächte bei ihren Berathungen im Auge hatten, mußten indeß auch unter veränderten Verhältnissen bleiben; über die Wege zu deren Erreichung werde jedoch eine zweite Verständigung stattfinden. Die grundsätzliche Einigung, auf welcher die bisherigen Beschlüsse beruhten, und die europäische Gesammtlage berechtigen unausgesetzt zur Zuversicht, daß ein gemeinsames Ziel unter voller Wahrung des europäischen Friedens erreicht werde.

Paris, 6. Juni. Die Sprache der englischen Journale in Betreff der orientalischen Frage wird hier in sehr beunruhigendem Sinn commentirt. Wahrscheinlich wird über die orientalischen Angelegenheiten eine Diskussion im Abgeordnetenhaus stattfinden. — Der Deputirte Marcon bringt ein Gesetz in Vorschlag, das die Urheber des zweiten Dezember in Anklagestand versetzt.

Stockholm, 7. Juni. Heute Morgen ist die Königin-Wittwe Josephine, Mutter des letzten und des gegenwärtigen Königs gestorben; dieselbe war 1807 geboren und von 1823—1859 vermählt mit dem König Oskar I., dem Sohne Karl XIV. Johann, des früheren napoleonischen Generals Bernadotte.

Oesterreich. Bei einem am 2. ds. in Husiatyn (Lemberg) ausgebrochenen Brand sind 60 Häuser, worunter das Bezirksausschuß-Gebäude und Apotheke sich befinden, abgebrannt, zwei Kirchen wurden arg beschädigt. Der Schaden wird auf 250,000 fl. geschätzt; es herrscht grosses Elend.

— Wien, 6. Juni. Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung des F.-M.-L. Schönfeld zum Chef des Generalstabes.

Ragusa, 7. Juni. Slavische Quelle. Nach einer Depesche aus Bosnien vom 3. d. hätte Karageorgevic die Türken in die Flucht geschlagen; sie ließen 160 Todte zurück; des folgenden Tages kapitulirten 2300 Türken; die Insurgenten suchten bei Oesterreich um Asyl nach, indem sie sonst dem Hungertode verfallen müßten.

Getreidebericht. Romansborn, 6. Juni. (Orig.-Bericht d. W. Z.) So weit hat es endlich die schöne Witterung gebracht, nämlich die Tendenz des Weizengeschäftes in ein ruhigeres Fahrwasser zu lenken und selbst auf dem Marseiller Handelsplatze eine kleine Baisse in Szene zu setzen. — Ungarn berichtet von der vorzüglichen Entwicklung der Saaten, namentlich des Weizens, Hafers und der Gerste und trägt an der dortigen steigenden Tendenz hauptsächlich die schlechte Befahrung der Märkte Schuld, ob wirklich in Folge geschwundener Vorräthe — steht noch in Frage.

Unser Markt speziell verlief äußerst geräuschlos, d. h. für Weizen, Hafer und Gerste; Roggen stieg etwas im Preise, vor Allem aber Mais, jedoch nur in weißer Gattung.

Wir notiren:	per Doppelzentner			per Doppelzentner.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. --	——	Irea Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 31	—32	Hafer	" 25 —26
Guter Weizen . .	" 29	—30½	Gerste	" 25 —26½
Geringer Weizen .	" 27	—27½	Roggen	" 20 —21½
Russ. u. galiz. (prima)	" 31	—33¾	Mais	" 19 —22

Lagereingang in voriger Woche	3000	Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	4000	"
Gegenwärtiger Lagerbestand	98.000	"

An die Wähler des Bezirks Laufenburg.

Mitbürger!

Der 11. Juni ruft uns abermals zur Wahlurne und zwar gilt es die Besetzung der in ihrer Wichtigkeit nicht zu unterschätzenden Stelle eines Amtsstatthalters. Seitdem Hr. Ursprung eine Wiederwahl abgelehnt, sind uns schon eine ziemliche Anzahl Bewerber für die bezeichnete Stelle genannt worden und beinahe macht es den Eindruck, als wollte man mit diesen vielen Vorschlägen eine möglichst große Stimmenzersplitterung bezwecken, damit das Wahlgeschäft in unserm Bezirk noch recht lange ansteht und der Bürger das Vergnügen hat noch einige Mal an die Urne zu gehen. — Um uns diese Annehmlichkeiten zu ersparen, wollen wir gerade auf einen Mann lossteuern, dem wir zu dieser Beamtung mit ruhigem Gewissen unsere Stimmen zuwenden dürfen. Dieser Mann heißt:

Franz Mösch, Großrath von Frick.

Wenn dieser Mann für sich auch nicht die in hochtönendem Phrasengeklingel ausposaunten Eigenschaften eines Mannes für Gott, das Vaterland und die wahre Freiheit in Anspruch nimmt, so sind wir doch überzeugt, daß er sich zur Bekleidung dieser Stelle sehr wohl eignet. Was die Mildthätigkeit, die nach anderer Ansicht ein Amtsstatthalter besitzen muß, anbetrifft, so können wir dieselbe bei dem von uns genannten Candidaten ebenfalls voraussetzen und vermuthlich haben wir es bei diesem Manne mit einer aufrichtigen und nicht bloß erzwungenen Mildthätigkeit zu thun.

Hr. Franz Mösch war längere Zeit in seiner Heimatgemeinde Gemeindeammann und hat diese seine Beamtung stetsfort tadellos und zu vollster Zufriedenheit seiner Mitbürger bekleidet und seine Wähler haben ihm auch in neuerer Zeit wieder ein Zeichen des Zutrauens mit der ehrenvollen Wahl in den aarg. Großen Rath gegeben, in welcher Behörde er immer ein gern gesehenes und geachtetes Mitglied war.

Um das Wahlgeschäft abzukürzen und um die Amtsstatthalterstelle mit einer geeigneten Persönlichkeit zu besetzen, rufen wir Euch, liebe Mitbürger, zu: Einigt Euch auf den von uns vorgeschlagenen Candidaten, der schon beim letzten Wahlgang die meisten Stimmen unter allen Bewerbern auf sich vereinigte und schreibet mit uns am 11. Juni einmüthig als Amtsstatthalter des Bezirks Laufenburg auf die Stimmkarte: **Franz Mösch,** Großrath von Frick.

Viele Wähler.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle des Buchhalters und Kassaführers der eidgen. Konstruktionswerkstätte in Thun mit vorläufig Fr. 2800 Jahresbesoldung und einer Kaution von Fr. 10,000 wieder zu besetzen. Anmeldungen für dieselbe sind dem eidgen. Militärdepartement bis zum 15. Juni nächsthin einzureichen.

Pariser Observatorium vom 7. Juni 1876.

Eine dritte Depression besteht über Schottland, die sich nordwärts zu entfernen strebt; die barometrischen Veränderungen sind unbedeutend, der Wind ist schwach und das Meer schön am Kanal und am Ocean.

Aarwärme den 7. Juni: Morgens 13. Mittags 14. Abends 14. R.

Konstantinopel, 7. ds. Aus dem Privatschatze des früheren Sultans Abdul Aziz sind 8 Millionen Consols bei dem Finanzministerium hinterlegt worden. Dieselben sollen nicht in Umlauf gesetzt werden.

In Folge Todesfall zu verkaufen:

Gasthof & Bierbrauerei zur „Krone" in Mellingen

sammt **Inventar,** nebst Garten und ca. 5 Jucharten gut gelegenes Land. — Der Gasthof enthält zwei schöne Gast- und mehrere Schlafzimmer, Speise- und Tanzsaal; dabei befinden sich geräumige Stallungen, Remise, Metzglokal und eine deutsche Kegelbahn. — Ferner die Bierbrauerei mit sehr vortheilhafter Einrichtung und zweckentsprechenden Keller-Räumen. Eiskeller und Brunnenleitung. Die Gebäulichkeiten sowohl wie das Wirthschafts- und Bierbrauerei-Inventar sind sämmtlich im besten Zustande und das Geschäft erfreut sich überhaupt, vermöge seiner günstigen Lage und guten Rufes bester Frequenz. Zahlungsbedingungen günstig. Für nähere Auskunft beliebe man sich zu wenden an die Eigenthümerin

(C-1234-Z) Wittwe **Huber-Stierli** zur **„Krone".**

Ein gewandter gut empfohlener

Détail-Reisender,

welcher mit der Kundsame vertraut ist, findet zu sehr vortheilhaften Bedingungen dauernde Anstellung in einem größern Manufacturwaaren-Geschäft Basels. Offerten unter Chiffre **A. B. Nr. 3 poste restante Basel.**

Für die Sommersaison bin ich wieder bestens assortirt in

Guipüren, Spitzen und Entredeux

zur Ausgarnirung von Damenkleidern, schwarze in Wolle und Seide, leinene und baumwollene in weiß, grau und écru.

Wollen- & Seidentüll, Tüllcrême & Spitzen, Tüllcravatten in crême, weiß und schwarz, **Lavalière** in Farben, **Tüllpelerines, Rüschen, Kragen & Stülpen, Fils d'écosse- & Glacé-Handschuh, Corsets & Kinderleibchen** mit Elastique, sehr billig, **Schürzen** in Leinwand, Piqué und Panama, wollene **Lacets** zum Einfassen der Kleider, schwarze **Litzen, Fransen,** eine Parthie **Knöpfe** zum Ankaufspreis.

Nebst meinen übrigen Modeartikel empfehle in

Damen-Confection:

Talma von Fr. 15. bis Fr. 40., sowie **Pelerine-Mäntelchen & Jacken.**

Amalie Gottschalk.

Badhosen

empfiehlt in großer Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Zum Abbruch

ein mittelgroßer **Kachel-Ofen.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Bls.

Lauch-, Rosenkohl- und alle Sorten **Gemüse-Setzlinge** bei

Frau Muster im Rombach.

Zu verkaufen:

Eine **Coffrir-Maschine.** Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör für eine kleine Familie.

Ausverkauf.

Da ich die

Blousen

durchaus nicht mehr halten will, so verkaufe das ganze Assortiment in blau, grau, grün und gestreift, leinen und baumwollen, zum und unter dem Fabrikspreis.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Es empfiehlt sich Jemand zum

Notenschreiben

unter Zusicherung schneller und äußerst billiger Bedienung. Aufträge werden im Laden in Nr. 32, Kronengasse entgegengenommen.

Stadt-Musik.

Heute Probe punkt 7½ Uhr.

Musikalische Produktion
in der Bierhalle Schmidt

um 9 Uhr.
Eintritt für Jedermann frei.
Der Vorstand.

Sitzung
des Ausschusses der Hülfsgesellschaft Donnerstag den 8. Juni, Abends 5 Uhr, im Pfarrhause Zschokke.

Verein junger Kaufleute.

Versammlung
der Theilnehmer am Centralfest.

Bürger-Turnverein.

Gesangs-Sektion heute Abend **8** Uhr.
Bücher mitbringen.

Offene Stelle.

Durch Resignation ist die Stelle einer **Wärterin im hiesigen Krankenhause** auf 3. August nächsthin erledigt. Die Besoldung nebst freier Station beträgt Fr. 500. — pr. Jahr.

Anmeldungen sind im Begleit mit Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen dem Herrn Stadtrath Keller, Präsident der Spitalkommission, bis und mit **20. Juni** franko einzusenden.

Aarau, 1. Juni 1876.

Namens der Spital-Kommission:
H. Beer-Schmid, Armenpfleger.

Schuttablagerung

gestattet in der alten Baugrube unterhalb dem Werkplatz des Herrn Stadtrath Schmuziger-Kern, an der Aare.

Aarau, 7. Juni 1876.

Die Landverwaltung.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Wiederherstellung der an **Fahrbahn & Böschungen der Distelbergstraße (G) zu Aarau** in Folge der nassen Witterung entstandenen Beschädigungen wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Bauvorschrift beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. Bircher in Aarau, für die Uebernahmsbewerber zur Einsichtnahme aufgelegt ist und daß Angebote über Ausführung der bezüglichen Arbeiten der Baudirektion bis zum **14. Juni** franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 1. Juni 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Wo eine Parthie **grüne Flaschen** zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für 2 à 3 Herren gute **bürgerliche Kost.** Offerten mit Preisangabe unter Chiffre B. L. 77 befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen** in eine Wirthschaft. Eintritt sofort. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Frisches **Schweinefleisch, Flammen-** und **Speckschmalz** bei

R. Roth, Metzger.

Das Quartier latin hofft und wartet — vergeblich?

Gesucht:

Eine gute **Köchin** in ein größ res Herrschaftshaus. Lohn 250—320 Fr., je nach Leistung.

Schreibbücher

sind in großer Auswahl vorräthig bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Kalligraphie
für Erwachsene.

Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich hier bei entsprechender Betheiligung **nur zwei Curse** meines achtstündigen Schnell-Schönschreib-Unterrichts. Indem Schlechtschreibenden im Alter von 12—60 Jahren, möge dessen Handschrift auch noch so mangelhaft und unerleserlich oder die Hand erschwert oder zitternd sein, garantire ich durch nur achtstündigen Unterricht eine für die Lebens- **und des Schreibkrampfes.** dauer anhaltende, schöne und geläufige Handschrift, sowie **vollständige Beseitigung alles Ermüdens** Aus der „Berner Lehrerzeitung" vom 16. April 1876: **Ueber die Wolff'sche Schreibmethode:** „In Bern befand sich jüngsthin ein wandernder Schreiblehrer, der durch „seinen Unterricht nicht wenig Furore gemacht hat. In unglaublich kurzer Zeit fördert er nämlich „die exklatantesten Resultate zu Tage. In acht Stunden war es ihm möglich, eine charakter- und „regellose Schrift in eine deutliche symetrische, also den Anforderungen der Schreibgesetze entsprechende „Schrift umzugestalten. Man fragt sich wohl, wie ist das möglich, zumal es eine unbestrittene That„sache ist, daß es eine nicht unbedeutende Anzahl von Menschen gibt, die trotzdem, daß sie alle „Tage viele Seiten überschreiben, gleichwohl eine „wüste", unleserliche Schrift besitzen. Wie ist es „möglich, daß man in 8 Stunden eine schöne Handschrift erlangen kann, während ja doch die „Mehrzahl der Schreibenden in 20—30 Jahren, „ihrer Lebtag" keine solche erreicht. Und doch ist „so. Die Methode dieses Kalligraphen, Herrn Wolff aus Frankfurt a/M., hat als Hauptprinzip „natürliche, das heißt individuelle Haltung der Feder, des Körpers und individuelle Bewegungen."

Eine Anzahl Atteste der bedeutendsten Pädagogen, eines vom Oberfeldarzt Schnyder (Bern) sind bei mir und Resultate meines Unterrichts bei Herrn U. J. Wittmer, Rain Nro. 722. einzusehen. — Das Honorar beträgt 20, 40 oder 80 Fr. je nach dem Zirkel. Kurse für Damen separat.

Freitag den 9. beginnt der erste und vorletzte Cursus. Sprechstunden nur 11—12 und 1—2 Uhr.

Prof. Wolff,
Gasthof zum Wildenmann.

Die Sommerwirthschaft auf dem Goffersberg bei Lenzburg

zeichnet sich wegen der prächtigen Aussicht nach allen Richtungen aus.

Reale **Weine,** gute **Speisen** und freundliche Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Jb. Geißberger-Kappeler.

Gesucht:

Eine artige brave Tochter als **Kellnerin** zum sofortigen Eintritt. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Johanni eine treue zuverläßige **Person,** die gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fahrgelegenheit

in's St. Laurenzenbad
täglich Morgens nach 8 Uhr vom **Storchen dahier.**

Holl. Eidamer-Käse

in Stücken von 3—5 Pfund empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Für Schneider.

3—4 tüchtige Arbeiter finden auf Stück dauernde Arbeit bei

A. Neumaier, Schneider,
Rathhausgasse Nr. 3.

Gesucht:

Auf Johanni eine gewandte **Köchin** in ein Restaurant. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst Garten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein oder zwei **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt; am Graben.

Bei **A. Zürcher,** Buchbinder, werden ein oder zwei **Schlafgänger** angenommen.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Frau Meier in Wöschnau läßt künftigen **Samstag den 10. Juni,** von Abend **7** Uhr an, in der **Wirthschaft des Hrn J. Peyer in Hier** das

Heu- & Emdgras

ab ca. 9 Jucharten Matt- und Ackerland eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen, wo die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Wöschnau, den 5. Juni 1876

Durch den Beauftragten:
G. Meier, Friedensrichter.

Auf der Walthersburg sind aller Arten schöne starke **Gemüse-Setzlinge** zu haben.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Kinderbettstatt.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine treue Person sucht einen Platz als **Kindsmagd.** Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Pélérine

in **Guipüre & Tüll** mit und ohne Barben empfiehlt in schöner Auswahl

Susette Dolder.

Badhosen

zu 40 Cts. per Paar bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Eine treue zuverläßige **Person** die Kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht auf Johanni oder auch früher einen ordentlichen Platz.

Zu verkaufen:

Bei **F. Jäger,** Schreiner in der Gais dahier ein neuer zweithüriger **Kasten,** eine hartholzerne **Kommode.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **N°. 135.** 9. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

9. Juni: An diesem Tage erschien das Burgunderheer vollständig vor Murten und dehnte seine Schaaren unter kriegerischer Musik in einer Linie von zwei Stunden aus. Auf den Höhen ob Faoug lagerte der Herzog; weithin schimmerten die 400 Gezelte seiner Ritterschaft; gegen Norden bei dem Fischerdorfe Mondelier Graf Romont mit 12,000, am See der große Bastard mit 30,000 Mann. Ganz Murten war umzingelt; die Verbindung nach Außen konnte nur noch durch einen kleinen Kahn unterhalten werden, der Nachts über den See fuhr. Die Belagerung durch die Burgunder begann.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlung. (Corr.) Nationalrath. Sitzung vom 8. ds. Der Nationalrath setzte auch heute die Berathung des Gesetzes betr. die Arbeit in den Fabriken wieder fort.

Art. 5 wurde auf den Antrag der Kommission bis zur Erledigung des Art. 4 verschoben. Art. 6. „Die Fabrikbesitzer haben über die in ihren Anstalten beschäftigten Arbeiter ein Verzeichniß nach einem vom Bundesrath aufzustellenden Formular zu führen," wurde unverändert angenommen. Art. 7 beantragte die Kommission wie folgt: Der Fabrikbesitzer ist verpflichtet, über die gesammte Arbeitsordnung, die Fabrikpolizei, die Bedingungen des Ein- und Austrittes und die Ausbezahlung des Lohnes eine Fabrikordnung zu erlassen.

Wenn in einer Fabrikordnung Bußen angedroht werden, so dürfen dieselben den 4. Theil des durchschnittlichen Taglohns nicht übersteigen.

Die verhängten Bußen sind im Interesse der Arbeiter, namentlich zu Unterstützungskassen, zu verwenden.

Dieser Art. wurde schließlich so, wie er von der Commission beantragt worden, angenommen. Einzig in Al. 2 wurde gesagt: „so dürfen dieselben den halben Theil des ꝛc."

Im Verlaufe der Diskussion über diesen Artikel waren noch folgende Anträge gestellt worden:

Keller beantragte den Art. 7, 8, 9 und 10 folgende Fassung zu geben: Art. 7. Jeder Fabrikbesitzer hat eine Fabrikordnung aufzustellen, welche über die Bedingungen des Ein- und Austrittes der Arbeiter aus dem Geschäfte, über ihre Rechte und Pflichten, über die Fabrikpolizei und Lohnbezahlung die nothwendigen Vorschriften enthalten soll nach Maßgabe folgender Grundsätze: a. Werden für Fabrikpolizeiübertretungen Bußen verhängt, so dürfen solche in keinem Falle den Betrag des durchschnittlichen Taglohnes des betr. Arbeiters übersteigen und fallen in die Spar- oder Hülfskasse der Arbeiter. b. Für Schädigungen, welche dem Fabrikbesitzer an Stoff, Geräthschaften und Maschinen ꝛc. aus Absicht oder Fahrläßigkeit des Arbeiters zugefügt werden, ist der letztere ersatzpflichtig und strafbar. c. Dem Austritt eines Arbeiters muß eine Kündigung von wenigstens 14 Tagen vorangehen. Wird derselbe vom Fabrikanten früher fortgeschickt, so hat er das Recht, den Lohn für die bis zum Ablauf jener Frist noch folgenden Tage zu verlangen, es sei denn, daß er sich eines groben Verstoßes gegen den Fabrikanten oder dessen anderen Angestellten schuldig gemacht habe, der eine sofortige Wegweisung rechtfertigt. Hält dagegen der Arbeiter die Kündungsfrist nicht inne, so kann ihm der Fabrikant als Schadenersatz den Betrag des Lohnes von höchstens sechs Tagen abziehen, ausgenommen den Fall, wo eine vertragswidrige Behandlung Seitens des Fabrikanten oder seiner andern Angestellten den verfrühten Austritt des Arbeiters als gerechtfertigt erscheinen läßt. d. Die Auszahlung der Arbeitslöhne findet spätestens alle 2 Wochen statt und es darf am Zahltage in der Regel nie mehr als der letzte Wochenlohn (Decompte) ausstehen.

Vorbehalten sind die besonderen Vereinbarungen der Fabrikanten mit denjenigen Angestellten, welche auf Jahrlohn eingetreten.

Art. 8. Streitigkeiten, welche betreffend die durch die Fabrikordnung oder Spezialverträge aufgestellten Verhältnisse von Fabrikanten und Arbeitern zu einander entstehen, werden vor den zuständigen Ortsgerichten nach den Grundsätzen gemeinen Rechtes entschieden.

Art. 9. Die Fabrikordnungen sind der Genehmigung der Kantonsregierung zu unterstellen, nachdem den Arbeitern vorher Gelegenheit gegeben war, sich darüber auszusprechen. Den Interessenten steht das Rekursrecht an den Bundesrath offen.

Weitere Anträge stellten, Hr. Baldinger: daß die Buße den ganzen Taglohn betragen könne. Hr. Richli, im 3. Al. zu sagen: Entschuldigungen für mangelhafte Arbeiten sind in den Ordnungsbußen nicht inbegriffen. Hr. v. Montheys will, daß Bußen auch zur Sicherung der den Kindern und dem weiblichen Geschlechte schuldigen Achtung aufgestellt werden. Die HH. Bützberger und Haberstich beantragten den Art. an die Kommission zurückzuweisen. Hr. Dietler beantragte daß alles, was auf die Ausbezahlung des Lohnes und des Ein- und Austrittes Bezug habe, gestrichen werde. Zweifel, Art. 7. Jeder Fabrikbesitzer ist verpflichtet, über die gesammte Arbeitsordnung, die Fabrikpolizei, die Bedingungen des Ein- und Austrittes und die Ausbezahlung des Lohnes eine Fabrikordnung zu erlassen. Dieselbe ist der Prüfung und Genehmigung durch die Kantonsregierung unterworfen, sowohl erstmals, als bei späterer Revision, ob sie nichts enthalte, was gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstößt.

In jedem Saale der gewerblichen Anstalt ist ein Exemplar davon an leicht zugänglicher Stelle anzubringen und jedem Arbeiter beim Eintritt eines zu übergeben.

Wenn in einer Fabrik Ordnungsbußen angedroht werden, so dürfen dieselben den halben Durchschnittstaglohn der Betreffenden nicht übersteigen.

Die verhängten Bußen sind im Interesse der Arbeiter, namentlich für Unterstützungskassen zu verwenden.

Art. 8 wurde vom Bundesrath wie folgt beantragt: „Art. 8. Die Fabrikordnungen sowie deren Abänderungen sind der Genehmigung der Regierung des betreffenden Kantons zu unterstellen. Diese wird die Genehmigung nur ertheilen, wenn dieselben nichts enthalten, was gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstößt.

Bevor die Genehmigung ertheilt wird, soll den Arbeitern Gelegenheit gegeben worden sein, sich über die sie betreffende Verordnung auszusprechen.

Die genehmigte Fabrikordnung ist für den Fabrikbesitzer verbindlich. Zuwiderhandlungen seitens desselben fallen unter Art. 18 des Gesetzes.

Wenn sich bei der Anwendung der Fabrikordnung Uebelstände herausstellen, so kann die Kantonsregierung die Revision derselben anordnen.

Die Fabrikordnung ist, mit der Genehmigung der Kantonsregierung versehen, in großem Druck und an auffälliger Stelle in der Fabrik anzuschlagen und jedem Arbeiter bei seinem Dienstantritt besonders zu behändigen."

Hiezu wurden die Anträge gestellt: Die Fabrikbesitzer sind verpflichtet, die Arbeiter spätestens 4 Wochen in baar und in gesetzlichen Münzsorten zu bezahlen.

Am Zahltage darf nicht mehr als der letzte Wochentag ausstehen bleiben. Bei Arbeiter auf Stück werden die Zahlungsverhältnisse zwischen den Betheiligten bis zur Vollendung ihrer gegenseitigen Vereinbarung überlassen.

Ohne gegenseitiges Einverständniß dürfen keine Lohnbetreffnisse zu Spezialzwecken zurückbehalten werden.

Der Artikel 8 wurde nach dem Antrag des Bundesrathes angenommen. Einzig bei Alinea 3. wurde gesagt, für den Fabrikbesitzer „und Arbeiter."

Bern. (Corr.) Der Ständerath hat heute unter dem Präsidium des Hrn. Vizepräsidenten Dr. Roth den bundesräthlichen Bericht über die eidg. Abstimmung betreffend das Banknotengesetz genehmigt. Die Berichterstatter Stehlin und Estoppey machten darauf aufmerksam, wenn der Bundesrath der Meinung wäre, auch die Unterschriften des Referendumsbegehren müßten durch die Gemeindebehörden beglaubigt sein, wie dies aus dem betreffenden in dem unterm 12. Febr. an die Kantone versandten Kreisschreiben enthaltenen Formular entnommen werden könnte,

so würde er zu weit gehen, da das Abstimmungsgesetz nicht diesen Sinn haben könne und damit eine Erschwerung des Referendumsrechtes geschaffen würde. Bundesrath Droz erklärte, daß der Bundesrath mit dieser Anschauung einig gehe. Hr. Wirz stellte nichts destoweniger den Antrag:

„Der Bundesrath möchte eingeladen werden, die Referendumsformularien in entsprechender Weise abzuändern, um dem Mißverständnisse, daß auch die Aechtheit der Unterschriften beglaubigt werden müsse, vorzubeugen."

Die Anregung des Hrn. Wirz wurde einfach zu Protokoll genommen, ohne daß ihr eine weitere Folge gegeben worden wäre.

Der Bericht wurde trotz einer aus Tessin einberichteten Unregelmäßigkeit genehmigt, da es sich bei demselben nur um etwa 60 Stimmen handelte und die Verletzung das Abstimmungsergebniß nicht abgeändert hätte.

Hr. Freuler stellte hierauf zu dem von der Kommission formulirten Bundesbeschluß folgende Zusatzanträge:

Der Bundesrath wird eingeladen, zu erwägen und in einer spätern Sitzung zu begutachten, ob angesichts des Abstimmungsresultates betr. das Banknotengesetz die Ausführung von Art. 39 der Bundesverfassung nicht am zweckmäßigsten verbunden würde mit einem Gesetze über Gründung einer eidgen. Emissionsbank.

Der Bundesrath wird damit gleichzeitig eingeladen, zu erwägen und zu begutachten, ob abgesehen von obigem Grunde nicht schon aus solchen der Bundesfinanzen und allgemeinen national-ökonomischen die Etablirung eines eidgen. Bankinstitutes, sei es einer reinen Staatsbank, sei es einer Privatbank mit staatlicher Organisation, Leitung und Unterstützung, sei es einer Bank allgemeiner besonderer Natur, wie z. B. einer bloßen Kompensationsbank (Schweizerisches Clearing House) geboten erscheine.

Es überläßt der Herr Antragsteller es der Versammlung, diese Anträge als selbstständige Motion auf den Zeitpunkt zu behandeln, wenn der Bericht des Bundesrathes über dessen frühere Motion betr. „Eidgen. Bank" zur Vertheilung gekommen.

Der Antrag des Hrn. Freuler wurde als Motion zu behandeln beschlossen.

☛ Olten, 8. Juni. Die christkatholische Synode hat heute die Ohrenbeichte und das Zölibat abgeschafft und eine Kommission zur Berathung der Kultusreformen niedergesetzt. Hr. Pfarrer Herzog hat die Wahl als Bischof angenommen; es wurde demselben gestern Abend ein Fackelzug gebracht und heute wurde er feierlichst zum Bischof proklamirt, unter Glockengeläute und Absingung eines Tedeum laudamus.

Aargau. Die den Regierungs-Direktionen beigeordneten Komissionen wurden vom Regierungsrath für die Amtsdauer 1876/80 durch nachfolgende neugewählte Mitglieder ergänzt: Verwaltungskommission, Abtheilung Gemeindewesen: HH. Tanner, Erwin, Gemeindeammann von Aarau und Attenhofer, Arnold, Bezirksverwalter von Zurzach; Abtheilung Armenwesen: HH. Belart, Pfarrer in Bözen und Uebelhardt, Fr., Pfarrer in Eiken.

Aufsichtskommission für die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden: Hr. Wildy, Sam., Oberrichter in Brugg.

Badarmen-Kommissionen: Baden: Hr. Kostezzer, B., Posthalter in Baden; Schinznach: Hr. Stähli n, Chr., Gerant des Bad-Etablissements.

Prüfungs-Kommission für Prüfung der Aerzte ꝛc.: Hr. Attenhofer, Karl, Arzt von Zurzach.

Gesetzgebungs-Kommission: Hr. Straub, R., Fürsprech in Buchs.

Strafhaus-Kommission: Hr. Döffekel, Eduard, Oberrichter in Aarau.

Militärstrafrechtspflege: Kriegsgericht: Stabsauditor Hr. Amsler Emil, Infanterie-Hauptmann in Aarau; Ersatzmänner des Kassationsgerichts: Hr. Schatzmann, Hans, Infant.-Oberl. von Windisch in Aarau und Hr. Frey, Othmar, Infant.-Lieut. von Aarau.

Untersuchungs-Kommission für die Ausrüstungs-Gegenstände: Hr. Henz, Hans, Infanterie-Major von Aarau, Präsident; für die Pferdeuntersuchung: Hr. Hünerwadel, Walther, Artillerie-Hauptmann von Lenzburg.

Erziehungsrath: Hr. Dr. Krippendorf, Rektor in Aarau.

Inspektoren der Kantonsschule: HH. Rothpletz-Imhof, Ed., von Aarau und Haller, Th., Nationalrath in Brugg.

Seminar-Auffichts-Kommission: Hr. Wydler, Bezirkslehrer in Aarau.

Auffichts-Kommission für die Rettungsanstalt Olsberg: Hr. Belart, Pfarrer in Bötzen.

Bezirksschul-Inspektor: Hr. Buß, Ernst, Pfarrverweser in Zofingen.

Bibliothek-Kommission: Hr. Prof. Dr. Paul Liechti in Aarau.

Landwirthschafts-Kommission: Hr. Dr. Erismann, Vater auf Brestenberg.

— Zofingen. Küfer Hürzeler hat den gräßlichen Mord an seiner Ehefrau eingestanden. Obwohl er vorsorglicher Weise nur fahrlässige Tödtung (!) bekennt, gesteht er zu, den Körper seiner Frau nach vollbrachtem Todtschlag in Stücke zerschnitten, theilweise wohl verpackt und beschwert in die Aare geworfen, theilweise verbrannt zu haben. Die in letzten Tagen noch aufgefundenen Körperreste seien ohne sein Wissen in eine mit Wasser gefüllte Stande gefallen und so vor gänzlicher Beiseiteschaffung bewahrt geblieben, um jetzt als vollendeter Beweis seine ruchlose That an's Licht des Tages zu bringen; so meldet „Zof. Tagbl."

— Aus Wittnau hat sich am 30. Mai eine 79 Jahre alte Frau entfernt, ohne Jemanden zu sagen wohin. Sie heißt Maria Ursula Bußinger, hinkt, hat eine Narbe im Gesicht unter einem Auge und eine solche an der Nase. Wer sagen kann, wo dieselbe sich befindet, erhält von deren Pfleger G. Herzog in Wittnau Fr. 50 Belohnung.

Bern. Hr. Dr. Theophil Studer, der an Bord der deutschen Schraubenkorvette „Gazelle" eine wissenschaftliche Expedition nach Kerguelensland zur Beobachtung des Venusdurchgangs (9. Dez. 1875) und dann von Mauritius nach Neuguinea und einem Theile des australischen Archipels mitgemacht hat, ist laut „Bund" wieder in Bern eingetroffen. Er hat die Museen von Berlin und Bern mit werthvollen Sammelschätzen bereichert; in Bern allein sind 15 Kisten mit prachtvollen Korallengebilden, Präparaten der verschiedensten Art, Waffen, Geräthschaften und Kunstprodukten der Austral-Neger und vielen andern höchst interessanten Objekten angelangt.

Zürich. Während der beiden Pfingsttage, den 4. und 5. Juni, hat die Personenbewegung einen noch selten dagewesenen Umfang erreicht. Im Ganzen wurden nämlich von den Nordostbahnstationen, diejenigen der Bötzbergbahn inbegriffen, 94,218 Billete mit einem Ertrag von Fr. 111,504 ausgegeben, und außerdem befuhr ihre Linien eine sehr große Zahl von Reisenden mit Billeten, die sie auf Stationen anderer Bahnen gelöst hatten, so daß die Gesammtzahl auf bedeutend über 100,000 geschätzt werden kann; die Zürichseedampfboote ihrerseits beförderten 28,000 Personen. (N. Z. Ztg.)

— Nationalrath Dr. Scheuchzer hat in seiner „Bülacher Wochenzeitung" für die nimmermüden Lästerer Weinländer u. Comp. eine richtige Benamsung gefunden, er nennt sie Guanofabrikanten.

Luzern. Es cirkuliren gefälschte 50 Fr.-Noten der Bank in Luzern, die sich von den ächten unterscheiden durch Mangel an Glätte und Feinheit des Papiers, durch Mangel des Wasserzeichens und durch unbehülfliche Nachahmung aller Unterschriften.

-- Die Regierung habe beschlossen, die Sempacher Schlachtfeier wieder in der früher üblichen Weise zu begehen. Hr. Reg.-Rath Segesser werde die Festrede halten.

St. Gallen. In Ragatz, wohin er sich zu Anfang der verflossenen Woche zur Herstellung seiner tief erschütterten Gesundheit begeben hatte, ist letzten Samstag der berühmte Orientalist Martin Haug, Professor an der Universität München, gestorben.

— Der Große Rath hat für die nächste Amtsperiode die bisherigen Regierungsräthe Hungerbühler, Zollikofer, Dr. Tschudi, Pfändler, Curti, Thuli und Keel wieder gewählt. Zum Landammann wurde für das nächste Jahr Hr. Hungerbühler ernannt.

Berlin, 3. Juni. Die hiesige schweizerische Wohlthätigkeitsgesellschaft und der Schweizerverein veranstalteten am ersten Juni, Abends im Kaffee Beyer, zu Ehren des zum Bundesrathe gewählten bisherigen schweizerischen Gesandten in Berlin Oberst Hammer ein einfaches aber würdiges Abschiedsfest, das von etwa 130 Personen besucht war. Im Hintergrunde des Saales prangten die entfalteten Banner der Schweiz und Deutschlands. Herr Professor Tobler hob in seiner Festrede namentlich die Verdienste des Hrn. Hammer hervor, die er dem schweizerischen Vaterlande geleistet, seine würdige Vertretung auf der Petersburger und Brüsseler Konferenz, seine ehrenvolle Vertretung am hiesigen Hofe, und bedauerte schmerzlich einen Mann von solchen trefflichen Eigenschaften aus seiner Mitte zu verlieren. Hierauf überreichte im Namen der Anwesenden Herr Legationsrath Alfred de Claparede dem Obersten Hammer eine prachtvolle silberne Fruchtschale, von Eichenzweigen getragen, an deren Fuß sich die Worte angebracht befinden: „Herrn Bundesrath Oberst Hammer von seinen Landsleuten in Berlin in dankbarer Erinnerung an seine Wirksamkeit als Gesandter der Schweiz in Deutschland 1868 bis 1876." Die Rückseite stellt die Wappen der Schweiz und Deutschlands dar. In deren Mitte sich die Namen der von Oberst Hammer abgeschlossenen Verträge zwischen Deutschland und der Schweiz befinden: „Handels- und Zollvertrag, Literar-Konvention, Genfer Konventions-Konferenz, Gotthard, Brüsseler Konferenz, Auslieferungsvertrag, Petersburger Konferenz." Nachdem noch einige Lieder vorgetragen worden, ergriff Hr. Oberst Hammer das Wort; er dankte in herzlichen Worten für die vielen Beweise der Freundschaft und Liebe, versicherte, daß ihm der Abschied aus Berlin sehr schwer werde, und erinnerte an die frohen Stunden, die er im Kreise der Wohlthätigkeitsgesellschaft und des Schweizervereins erlebt hat. In Bezug auf das Verhältniß zwischen der Schweiz und Deutschland äußerte er, daß dasselbe nie inniger bestanden hätte, als jetzt, daß er nie unterlassen hätte, in hiesigen Kreisen die Grundsätze und Verhältnisse der Schweiz zur Geltung zu bringen, daß er aber auch die heimischen Behörden mit den hiesigen Einrichtungen bekannt gemacht habe und wenn ihm in dieser Beziehung eine Annäherung gelungen, so rechne er sich dasselbe nicht zum geringeren Verdienste an. Er schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Gesänge, Reden und Toaste (von den HH. Claparede, Lauener u. A.) theils launiger, theils ernster Art, in deutscher, französischer, italienischer und romanischer Sprache, lösten sich gegenseitig ab, bis um 2 Uhr die Gesellschaft auseinanderging.

— Blaubeuern, 6. Juni. Dem benachbarten Dorfe Tomerdingen wurde das Pfingstfest sehr verhängnißvoll. Es brach Feuer aus, das in kaum mehr als zwei Stunden 49 Gebäude in Asche legte.

Nur mit großer Mühe gelang es, des Feuers Herr zu werden. Aus 27 Gemeinden kam reichliche Hülfe.

Frankreich. Aus Paris theilt man der „A. A. Ztg." die Notiz mit, der Metallschatz der Bank von Frankreich habe die zweite Milliarde überstiegen, und man fürchtete, denselben bald die dritte Milliarde erreichen zu sehen. Die Summe der verfügbaren und müßigen Kapitalen wird auf 3300 Mill. Fr. geschätzt. Da seit dem Zwangskurs der Banknoten Paris kein Markt mehr für Edelmetalle ist, erkläre sich die Anhäufung des Metallschatzes nur durch die Ergebnisse der Handelsbilanz. Während der ersten vier Monate des Jahres hat das Ausland seine Zahlungen an Frankreich, die Couponsbeträge inbegriffen, mit 325 Mill. Fr. in Edelmetallen beglichen, während Frankreich nur 36 Millionen an's Ausland abgab. Minister und Fachmänner stellen sich die Aufgabe, die zwei oder drei Milliarden, welche buchstäblich ruhen, in öffentlichen Bauten, namentlich in der Herstellung neuer oder verbesserter Wasserstraßen, fruchtbringend zu verwerthen und zur Beförderung der Arbeit und des Verkehrs die „Bewegung der materiellen Interessen" zu reorganisiren, womit das Kaiserthum sein Bestes zu leisten, aber auch seinen glänzendsten Schwindel zu treiben wußte.

Paris, 7. Juni. Heute fand das Leichenbegräbniß des in Salonichi ermordeten französischen Consuls Moulin Statt. Unter den offiziellen Personen, die sich betheiligten, wurden nur der Minister des Auswärtigen und der Senats-Präsident bemerkt; Mac Mahon ließ sich durch einen Ordonnanzoffizier vertreten.

Versailles, 7. d. Die Kammer hat das Projekt einer Modifikation des Gesetzes über den höheren Unterricht mit 388 gegen 128 Stimmen angenommen. Der Senat hat die Wahl eines Senators an Stelle Ricard's auf den 16. Juni angesetzt. Ferner hat der Senat mit 133 gegen 132 Stimmen einen Antrag angenommen, nach welchem die Bureaux und die Kommissionen des Senats sich immer in Versailles versammeln sollen. Dieser Antrag richtet sich gegen die Budgetkommission der Kammer, welche unter dem Vorsitz Gambetta's in Paris zusammentritt. Das Gerücht von einem Circular Decazes' in der orientalischen Frage wird dementirt.

Spanien. Ueber New-York kommende Depeschen aus der Havannah berichten, daß Maximo Gomez an der Spitze von 1600 cubanischen Aufständischen am 26. Mai einen Angriff auf Ciego de Avila unternahm, von der nur 400 Mann starken Besatzung indessen mit Verlust von 30 Todten und 70 Verwundeten zurückgeschlagen wurde. Die Spanier sollen u. A. zwei Offiziere eingebüßt haben. Es scheint demnach, wie dies auch jüngst in den Kammern zur Sprache kam, daß der cubanische Aufstand wieder kühner sein Haupt erhebt, und die Regierung wird froh sein, wenn die kühlere Jahreszeit es ihr gestattet, die im Baskenlande überflüssig gewordenen Truppen dorthin zu senden.

Madrid, 8. Juni. Die ministeriellen Zeitungen veröffentlichen eine Depesche, wonach Don Carlos und Dorregaray in Amerika gelandet wären. — Das „Diario espagnol" sagt, ein englisch-spanisches Syndikat biete die nöthigen Summen an, um vom 1. Juli an einen Drittheil der konsolidirten Coupons zu bezahlen.

London, 5. Juni. Am Samstage barst das große Reservoir auf dem Dache des St. Georges-Hospitales und über 20 Tonnen Eisen sowie viele tausend Gallonen Wasser stürzten durch alle Stockwerke bis in das Souterrain. Merkwürdiger Weise kamen bloß einige Verletzungen vor. — Das Wetter heute (Pfingstmontag) ist entsetzlich schlecht. Furchtbare Stürme; ein kalter Regen strömt unablässig vom Himmel herab; der Bankholiday ist total verdorben.

London, 6. Juni. In Schottland hat sich während der letzten paar Tage die Temperatur von schwüler Hitze plötzlich in strenge Kälte verwandelt. Am Sonntag waren die Denside-Hügel mit Schnee bedeckt. Es hagelte stark und in Grennock fand man Stücke Eis in der Größe von Bohnen. Die Fruchtblüthe ist sehr beschädigt worden.

Nach der „Times" haben alle Pensionirten der Marine unter 55 Jahren den Befehl erhalten, sich zum aktiven Dienst bereit zu halten. Die Pensionirten unter 45 Jahren wurden zur Seereserve eingetheilt.

Türkei. Nach einem Konstantinopeler Telegramm der „D. Z." lautet der ärztliche Befund über den Tod des Sultans Abdul Aziz, folgendermaßen: „Man führte uns in ein großes Zimmer mit der Aussicht auf das Meer; dortselbst auf dem an dem Fenster stehenden Sopha war eine Blutlache, ebenso auf dem Parquete und in der nächsten Umgebung. Man zeigte uns eine geschärfte Scheere von zehn Centimeter Länge mit einem kleinen Knopfe in der Nähe der Spitze. Der Leichnam Abdul Aziz' war am 4. Juni, präcise 11 Uhr Nachmittags, um welche Zeit die Todtenbeschau vorgenommen wurde, bereits ganz kalt; doch war die Todtenstarre noch nicht eingetreten. Man fand am linken Arme, unweit unterhalb der Biegung, eine drei Centimeter tiefe, fünf Centimeter lange Schnittwunde mit zackigen, unregelmäßigen Rändern. Die Venen waren gänzlich, die Arterien zu drei Viertheilen durchschnitten. Am rechten Arme, so ziemlich in derselben Gegend wie am linken, befindet sich eine zwei Centimeter lange, kaum anderhalb Centimeter tiefe Schnittwunde, durch welche blos die kleinen Venen durchschnitten waren.

— Auf Befehl des Sultans hat der Großvezier den Kommmissaren in Bosnien und der Herzegowina mitgetheilt, daß der Sultan den Insurgenten eine vollständige Amnestie auf 6 Wochen vom Zeitpunkte einer demnächst an Ort und Stelle zu veröffentlichenden Proklamation an gewährt.

Rorschach, 8. Juni. Korn: Heutige Verkäufe 1590 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34.50. Mittelpreis Fr. 33. 31. Niedrigster Fr. 30.50. Aufschlag 39 Rp. Zwei Pfd. Mehl 48 Cts., 5 Pfd. Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 1224 Doppel-Ztr. Hafer 325 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 27. —.

* **Oertliches.** (Erwiederung auf die Einsendung von Nr. 133 dieses Blattes.) „Die Einsendung in Nr. 131 hatte nicht den Zweck der „Tit. Schulpflege oder dem Herrn Lehrer zu nahe zu treten, dieselbe beabsichtigte nur bei der Wahl eines Zeichnungslehrers dahin zu wirken, „daß dieser Unterricht einem Fachlehrer anvertraut werde.

„Es ist zu erwarten, daß das verehrte Publikum neben dem Urtheil „des Herrn Inspektors auch dasjenige eines Fachmanns entgegen nehmen „würde.

S. O.

Wahlvorschlag.

Zum Amtsstatthalter des Bezirks Laufenburg wird nochmals vorgeschlagen:

Herr Heer in Laufenburg.

Wir können den Vorschlag aus folgenden Punkten unterstützen: 1) Hat Herr Heer sich als gewesener Friedensrichter durch seine Bildung und praktischen Leistungen große Achtung des Volkes erworben. 2) Hat die Bevölkerung jenseits des Kaisterbergers beinahe alle und zugleich die höchsten Bezirksbeamten, so daß den Bewohnern dießseits wohl auch ein solcher gebührt. 3) Kann es gewiß dem Herrn Bezirksamtmann erwünscht sein, wenn sein Stellvertreter am Bezirkshauptorte wohnt.

Aus diesen kurz angeführten Gründen empfehlen wir den Herrn Heer aufs Beste.

Im Namen vieler Wähler.

Amtsblatt-Auszug

(vom 3. Juni).

Fertigungen.

Abtwyl, 13. Juni. Nachlaß des Lz. Humpler. — Hellikon, 12. Die Erben der Elisabeth Brogli geb. Stocker; die Erben der Theresia Hasler geb. Hasler, Nazis; Regina Schliengee geb. Hasler; Franziska Waldmeier; F. Hasler, Schreiner; L. Hasler. — Villnachern, 17. Jb. Spillmann, alt Postläufers, Schuster; S. Horlacher, von Umiken. Rößliwirth in Hunzenschwyl. — Anglikon, 14. Alois Bock, Sepen, Gärtner. — Wettingen, 13. Geschw. Güller, Amanden. — Brugg, 15. L. Haller, alt Seckelmeister, v. Reinach. — Obersiggenthal, 13. J. Arnis, Erben, von Obernußbaumen. — Oberbötzberg, 12. Jb. Wächter, Rudolfs, von Mönthal, in Rüdacker dahier: Wittwe Elisabeth Stöckli geb. Uziger — Tägerig, 13. J. Seiler, Vogtstambouren. — Birmenstorf, 14. Kasp. Byland, Bios. — Herznach, 12. J. Aklin, Vater, Schreiner auf dem Kornberg dahier; Wittwe Katharina Schmid geb. Zipfel, von Wittnau, in da. — Niederlenz, 13. Die Erben des S. Gütiger, Heinrichs, von Holderbank; die Erben des A. Ott, gew. Tabakstampfer, von Auenstein, in da; Jb. Widmer, Zimmermann. — Merenschwand, 14 B. Leuthardt, Sohn, Peters in Hagnau. — Oftringen, 13 Sl. Widmer, Kaspars, Tambouren, in der Küngoldingen; J. J. Braun, Mühlenmacher, im Schwarzbaar; H. Zimmerli, Wagner, an der Kreuzstraße. — Mooslecrau, 10. Frch. Büchli; H. Humm, Melchiors, Schmieds, in Kirchleerau. — Aarau, 16. El. Siegrist-Hunziker, Kaufmann. — Möblin, 14. Jos. Kym, Polizeidiener; E. Tschudi, Schmied. — Schwaderloch, 14. J. F. Kobler, Schmied, in Winterthur. — Hägalingen, 13. Carolina Huber geb. Breisacher, Sepis. — Oberlunkhofen, 13. Pb. Hausherr, Senn, von Steinhausen (Zug). — Zeiningen, 14. Die Erben des A. Steinhauser. — Schafisheim, 14. Rud Wildi, Bäcker, in Brugg; die Erben des Joh. Furter, Schuhmacher, von Staufen.

Geldstage.

Aarau. Gloor, El., Samuels, Susen von Dürrenäsch, in Suhr. Eing. 8. Juli. — Baden. Fischer, Verena geb. Grimm, von Gebenstorf. Eingabe 15. Juli. — Bremgarten. Zubler, Johann, Krämer, von Villmergen; Bock, J., Bäcker, von Anglikon. Eingabe 3. Juli. — Brugg. Keller, Anna geb. Geißmann, Johannesen, v. Mandach, in Zurzach. Eingabe 5. Juli. — Kulm. Weber-Eichenberger, Sml., Frehensamis von Menziken. Eingabe 15. Juli. — Laufenburg. Frei, Martin, Lunzis, von Wölflinswyl; Ganzmann, Joh., in Laufenburg wohnh. gew. Eing. 22. Juli — Lenzburg. Berner, Jb., Müris, Zimmermann, von Rupperswyl; Fuchs, F., Hammerschmied, von Seengen; Haller, Heinrich, Brunnengraber in Schafisheim. Eingabe 10. Juli. — Zurzach. Vögeli, Leonz, Drehers in Etzwyl. Eingabe 30. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Meier, H., von Scherz, gew. Knecht in Schinznach. — Muri. Müller, Hermann, im Guß bei Boswyl.

Baden. Itten, Friedrich, Metzger, von Mellingen. — Laufenburg. Amsler, Bartholomäus, von Kaisten.

Rehabilitationen.

Baden. Rohr, K. L., Schneider, von Mägenwyl; Attiger, Aagtha geb. Peterhans, Lisis von Starretschwyl; Suter, F., Hansis, von Freienwyl; Itten, Lisette geb. Ruprecht, von Mellingen; Diebold, Anton, Metzger, von Baden; Isler, J U., von Bellikon. — Bremgarten. Welti, Josef, Vögtenen, von Berikon, — Lenzburg. Gloor-Siegrist, Adolf, Viehhändler, von Leutwyl, in Meisterschwanden; Meier, Joh., Maurers, von Seengen; Angliker, Barbara, Jakobs, Gärtners v. Niederlenz. — Muri. Humpler, Martina, Balzen, v. Auw.

Baden. Teller, Karl, Schuster, von Bußlingen, Gmnde. Remetschwyl — Bremgarten. Melliger, Leopold, von Sarmenstorf. — Brugg. Müller, Christian, Jäger, von Oberflachs. — Lenzburg. Rodel, Jakob, Baumeister von Fahrwangen. — Muri. Hildbrand, J., Hutmacher in Boswyl; Fleischli, Michael, von Kleinwangen, wohnh. in Merenschwand.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der obern Schule in Strengelbach; an der mittleren Schule in Wettingen. Besoldung bei beiden Fr. 1200. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Kallern. Anmeldung bei allen bis 17. Juni.

Offene Lehrerstelle an der mittlern Schule in Safenwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 10. Brachm., bei der Schulpflege Safenwyl.

Pariser Observatorium vom 8. Juni 1876.

Die über Schottland bestehende Depression breitet sich gegen Norden aus. Fallen des Barometers um 4 Mm. in Valentia und um 5 Mm. über dem Ocean. Schwacher Wind und schönes Meer. Es sind Gewitter zu befürchten.

Aarwärme den 8. Juni: Morgens 13. Mittags 14. Abends 14. R.

Leichen-Anzeige.

Nr. 57.

Sonntag den 11. Juni 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Johann Jakob Leutwyler, Notar von Aarau; alt 47 J., 2 Mon. u. 26 T.
— Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 128.

Cæcilien-Verein & Frohsinn!

Probe für Sopran und Alt punkt ½**8 Uhr** im **Schulhause.**

Da diese Probe nur eine Stunde währen kann, so ist größte Pünktlichkeit dringend! Vollzähliger Besuch darf bei der so kurz zugemessenen Zeit zur Einübung des Festchores wohl immer vorausgesetzt werden!

Die Direktion.

Cæcilien-Verein.

Männerchor ½9 Uhr im Schulhause:

Die Direktion rechnet auf einen sehr zahlreichen Chor und ebenso Besuch der wenigen noch möglichen Proben!

Hundetaxen-Bezug.

Unter Hinweisung auf die Strafbestimmung in § 8. des Gesetzes vom 30. Wintermonat 1871 über das Halten und Besteuern der Hunde, werden die resp. Einwohner, welche mit verfallenen Hundetaxen sich noch im Rückstande befinden, aufgefordert, solche bis längstens den **10. dies** an die **Fondsverwaltung** zu entrichten.

Der Gemeinderath.

Eichenschälholz-, Gras- & Waldfeldsteigerungen.

Es werden verkauft und verpachtet:

1) Am **Donnerstag den 15. Juni,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald „Veltheimer-Erli": 1 Windfalltanne mit 31 c', 10 Stück Eichennutzholz mit 90 c', 5½ Klftr. Eichenprügel, 1½ Klftr. Stöck und 400 Knebelwellen.

2) Gleichen Tags, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald: Stock und Hard bei Auenstein: 24 Stück Eichennutzholz mit 250 c', 9 Klftr. Eichenspälten, 13 Klfr. Eichenstockholz, 150 Knebelwellen, 3500 Durchforstungs-Reiswellen.

3) Am **Freitag den 16. Juni,** Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald: Gränicher-Eichwald bei Hunzenschwyl: 5 Stück Bauholz (Windfälle), 4 Gerüststangen, ½ Klftr. Wurzelholz, 30 Wellen Deckäste. — Der dießjährige **Gras- & Seegras-Ertrag,** nebst ¾ Juchart Schlagfläche, zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 8. Juni 1876
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Liegenschaftssteigerung.

Das der **Erbschaft des Herrn Seb. Weber,** Schuhmacher in **Lenzburg** gehörende **Wohnhaus Nr. 74 a** mit gut eingerichtetem **Laden** gegenüber dem Gasthofe zum Löwen in Lenzburg wird künftigen **Freitag den 16. Juni nächsthin,** von Abends **8** Uhr an, in der **Wirthschaft des Herrn G. Lüscher-Hemmann in Lenzburg** öffentlich versteigert.

Lenzburg, 9. Juni 1876.

Der Massaverwalter der Erbschaft Weber:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Billig zu verkaufen:

Das
Heu- & Emdgras
ab einigen Jucharten bei
Frau Troller.

Mühlhauser Baumwolltücher

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Bienenzüchter-Verein für die Nordschweiz.

In Folge des Aufrufs, welchen einige Freunde der Bienenzucht in aargauischen und baselländschaftlichen Blättern erlassen haben, versammelten sich am Pfingstmontag aus dem Aargau, Baselland und Stadt und dem Laufenthal über 50 Männer in Rheinfelden.

Nachdem mit einigen Worten die Bedeutung der Bienenzucht auseinandergesetzt, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, nach Vorgang in der Ost- und Westschweiz einen Verein der Bienenzüchter für die Nordschweiz zu gründen.

Der vorgelegte Statuten-Entwurf wurde berathen und es erhielt derselbe mit einigen Abänderungen die Genehmigung der Versammlung; schließlich erfolgte sodann die Wahl der Commission, welche aus 3 Mitgliedern gebildet ist und an deren Spitze der überall bekannte, ebenso tüchtige wie liebenswürdige Bienenzüchter J. Blatt in Rheinfelden steht.

Die Bestimmung des Vereins liegt darin, seine Mitglieder in der Bienenzucht und namentlich im Mobilbau zu unterweisen, zu welchem Zwecke in den Sommermonaten jeweilen am zweiten Sonntag eines Monats eine Versammlung stattfinden wird.

Der Jahresbeitrag beträgt einen Franken und hoffen wir, daß recht viele Bienenzüchter und Freunde der Bienenzucht dem jungen Verein beitreten und denselben kräftigen.

Beitrittsanmeldungen nehmen entgegen

Hr. J. Blatt in Rheinfelden.
" C. Vonder Mühll-Burckhardt in Basel.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgebung, speziell den Tit. Herrschaften, Gasthofbesitzern, Baumeistern 2c. die ergebene Anzeige, daß er sein Geschäft als

Dekorationsmaler

eröffnet hat. Ich empfehle mich daher für alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten, im Malen von **Zimmerplafonds, Gesellschafts-Sälen, Visitenzimmern, Stiegenhäusern 2c.** in einfachem und reichem Styl.

Nebenbei übernehme auch die Ausführung besserer Flachmaler-Arbeiten, in geschmackvollen Holzfarben, Marmor, und Firmatafeln 2c. Unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung empfehle mich nochmals auf's Angelegentlichste. Achtungsvoll

Otto Rüeger, Dekorationsmaler, Milchgasse Nr. 76.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 12. Juni,** von Abends **7** Uhr an, läßt Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Wilhelm Kieser,** Metzgermeister, am Zollrain dahier, das

Heu- und Emdgras

ab den ihm angehörenden „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, den 6. Juni 1876

Der Beauftragte:
Hrch. Heller, Rechtsagent.

Guter Landwein

zu 60 Ct. die Maaß bei

Amsler, Beck.

Magd gesucht:

Auf Johanni findet in einem hiesigen Gasthof eine rüstige Person einen gut bezahlten Platz als Untermagd.

Wo ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Frau Meier in Wöschnau läßt künftigen **Samstag den 10. Juni,** von Abends **7** Uhr an, in der **Wirthschaft des Hrn. J. Peyer in Hier** das

Heu- & Emdgras

ab ca. 9 Jucharten Matt- und Ackerland an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden

Wöschnau, den 5. Juni 1876

Durch den Beauftragten:
G. Meier, Friedensrichter.

Zum Schutze der Augen vor Entzündungen bei grellem Sonnenschein empfehle ich

rauchgraue & blaue Brillen und Pince-nez

in reicher Auswahl.

A. Frey-Würtenberger.

Zu verkaufen:

Eine frequentirte

Speisewirthschaft

mit deutscher **Kegelbahn,** nebst **Garten** und **Pflanzland** in einer der gewerbreichsten Ortschaft des Kantons Aargau.

Nachfragen unter Chiffre F. M. Nr. 55 befördert die Exped. d. Blts.

Schönes Ochsenfleisch

à 70 Cts. empfiehlt seinen werthen Gönnern angelegentlichst **R. Oelhafen,** Metzger.

Verloren: Donnerstags zwischen Herznach und Aarau ein **Abonnementsbillet** Aarau-Zürich Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes gegen einen **schönen Finderlohn.** —

Badhosen in billigen und bessern Qualitäten empfiehlt

C. Erny-Faßler.

Steigerung.

Am **Dienstag den 20. Juni,** Abends **8** Uhr, wird im **Gasthof zum Ochsen** das für jedes Gewerbe, wie namentlich zum Wirthschaftsbetrieb dienliche **Haus Nro. 126** an der Engelgasse an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung gebracht.

Zofingen, 6. Juni 1876.

Der Beauftragte:
J. J. Hauri, Notar.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 136.** 10. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Aufforderungen zur Uebergabe; drohende Zeddel wurden in die Stadt geschossen: „Ihr Buren von Bern, gebet die Stadt uff; alle Hämmer möchten nit Gelds genug schlagen, daß ihr damit erlöst wurdend. Wir kommen bald harin und wollend üch ufhenken!"

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlung. (Corr.) Nationalrath. Sitzung vom 9. ds. Die Berathung über das Fabrikgesetz wird auch heute etwas breitspurig fortgesetzt.

Art. 9 erhält folgende Fassung: Wo nicht durch schriftliche Uebereinkunft etwas Anderes bestimmt wird, kann das Verhältniß zwischen dem Fabrikbesitzer und Arbeiter durch eine, jedem Theile freistehende, mindestens 14 Tage vorher erklärte Kündigung aufgelöst werden und zwar jeweilen am Zahltag oder am Samstag. Wo nicht besondere Schwierigkeiten entgegen stehen, soll bei Stücken jedenfalls die angefangene Arbeit vollendet werden. Innerhalb obiger Frist darf einseitig das Verhältniß von dem Fabrikbesitzer nur dann aufgelöst werden, wenn sich der Arbeiter zu einer angefangenen Arbeit als unfähig erweist; oder sich einer bedeutenden Verletzung der Fabrikordnung schuldig gemacht hat, und der Arbeiter ist nur dann zu einseitigem sofortigem Austritt befugt, wenn der Fabrikbesitzer die bedungene Verpflichtung nicht erfüllt oder eine ungesetzliche oder vertragswidrige Behandlung des Arbeiters verschuldet oder zugelassen hat.

Streitigkeiten über die gesetzliche Kündigung und alle übrigen Vertragsverhältnisse entscheidet der zuständige Richter.

Art. 10. Die Fabrikbesitzer sind verpflichtet, die Arbeiter spätestens alle vier Wochen in Baar und in gesetzlichen Münzsorten und in der Fabrik selbst auszubezahlen.

Am Zahltage darf nicht mehr als der letzte Wochenlohn ausstehen bleiben. Bei Arbeiten auf Stück werden die Zahlungsverhältnisse zwischen den Betheiligten bis zur Vollendung des Stückes ihrer gegenseitigen Vereinbarung überlassen.

Ohne gegenseitiges Einverständniß dürfen keine Lohnbetreffnisse zu Spezialzwecken zurückbehalten werden.

Art. 10 bis. Die Zahl der Feiertage, außer den Sonntagen, an welchen das Arbeiten in den Fabriken verboten werden kann, darf sechs nicht übersteigen.

Wer aber an weiteren kirchlichen Feiertagen nicht arbeiten will, soll wegen Verweigerung der Arbeit nicht gebüßt werden dürfen.

Es kam nun der Art. 11 zur Behandlung, die Arbeitsdauer betreffd.

Zu Art. 10 hatte Hr. Müller den Zusatz im 1. Al. beantragt: „und in der Fabrik selbst". Arnold und Zweifel beantragten 4 statt 2 Wochen zu setzen, Letzterer wollte dies in die Fakultät der Arbeitsgeber und Arbeiter stellen, oder es der Fabrikordnung überlassen. v. Werdt beantragte als Lokal der Auszahlung die Wirthschaften nicht zuläßig zu erklären. Zu Art. 10 bis hatte Hr. Baldinger beantragt, denselben zu streichen (wurde mit 50 gegen 23 abgelehnt). Bei Art. 11 betonte Hr. Künzli, daß die monotone Arbeit vieler Fabrikarbeiter nachtheilig auf das physische, wie auf das sittliche Verhältniß einwirken. Daß die frühe Selbstständigkeit zur Entsittlichung führe, da an gar vielen Orten kein Familienleben stattfinden könne, weil sie ihre Kinder oft sechs Tage lang nicht sehen, beobachten, beeinflußen können, sondern sie der Obhut einer alten Großmutter überlassen müssen. Da nütze es nichts, über Rohheit und Entsittlichung zu klagen, sondern es sei die Pflicht der Gesetzgeber, die Uebelstände zu heben und zu beseitigen. Wenn wir dies unterlassen, so falle auch auf uns ein Theil der Schuld, wenn Katastrophen erfolgen. Da in der Schweiz die Arbeit der erwachsenen Männer mit der Arbeit der Frauen und Kinder ineinander greift, so könne der Arbeitstag nicht nur für Frauen und Kinder herabgesetzt werden. Die Beschränkung der individuellen Freiheit werde hier durch das Interesse des Staates erfordert. Die Normirung der Arbeitszeit treffe von gewissen Seiten der Einwand, daß die Arbeiter, die 12 und mehr Stunden arbeiten müßten, aus ihren Fabriken austreten und an einem andern Orte, wo weniger gearbeitet werde, eintreten. Unsere Arbeiter besitzen viel und oft ein kleines Heimwesen und sind an die Scholle gebunden. Die Einwände, die gegen die Einschränkung der Arbeitszeit auch in England gemacht worden, hätten sich auch dort nicht bewährt. So habe die Produktion der Bandfabriken in Basel durch die Regulirung der Arbeitszeit nur zugenommen. Erfahrungsgemäß werde bei Nachtarbeit und verlängerter Arbeitszeit nicht so genau und nicht so schön gearbeitet. Auch in Glarus habe sich das gleiche Ergebniß gezeigt. Bei den 11 Stunden Arbeitszeit werde eine Schädigung der Arbeiter nicht eintreten. Ohne Industrie könne die Schweiz nicht bestehen, zum Schutze der Industrie sei aber das Fabrikgesetz erlassen. Er beantragte dem Artikel folgende Fassung zu geben:

„Art. 11. Die Dauer der regelmäßigen Arbeit eines Tages darf nicht mehr als eilf Stunden, an den Vorabenden von Sonn- und Festtagen nicht mehr als zehn Stunden betragen und muß in die Zeit zwischen 6 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends verlegt werden.

Bei gesundheitsschädlichen und auch bei andern Gewerben, bei denen durch bestehende Einrichtungen oder vorkommendes Verfahren Gesundheit und Leben der Arbeiter durch eine tägliche eilfstündige Arbeitszeit gefährdet sind, wird der Bundesrath dieselbe nach Bedürfniß reduziren, immerhin nur bis die Beseitigung der vorhandenen Gesundheitsgefährde nachgewiesen ist.

Zu einer ausnahmsweisen Verlängerung der Arbeitszeit, welche von einzelnen Fabriken wegen baulicher oder anderer Vorrichtungen verlangt wird, ist, sofern das Verlangen die Zeitdauer einer Woche nicht übersteigt, von den zuständigen Bezirksbehörden, sonst aber von der Kantonsregierung die Bewilligung einzuholen.

Für das Mittagessen ist um die Mitte der Arbeitszeit wenigstens 1 Stunde frei zu geben. Arbeitern, welche ihr Mittagsmahl mitbringen, oder dasselbe sich bringen lassen, sollen außerhalb den gewohnten Arbeitsräumen angemessene, im Winter geheizte Lokalitäten unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Die Arbeitsstunden sind nach der öffentlichen Uhr zu richten und der Ortsbehörde anzuzeigen."

Hr. Keller, welcher dem normalen Arbeitstag nicht Opposition machen will, betonte die Schwierigkeiten, welche den Fabrikanten durch Einführung des Normalarbeitstages erwachsen und beantragte im 1. Al. statt zwischen 6 Uhr „zwischen 5 Uhr" zu setzen und im 3. Alinea nach „oder anderer Vorrichtungen" beizufügen: „und aus andern dringenden Gründen." Hr. Richli befürwortete eine 12stündige Arbeitszeit.

Um 1 Uhr wurde die Berathung hier abgebrochen.

Das Centralkomite für die Murtenschlachtfeier ladet den Nationalrath ein, an der Feier Theil zu nehmen, eine Abordnung bereits für den 21. zu bezeichnen, und am 22. als dem Hauptfesttage in Corpore am Feste zu erscheinen. Auf den Antrag des Hrn. Weck beschloß der Nationalrath, daß das Bureau mit dem Hrn. Kanzler den Nationalrath in offizieller Weise am Feste vertreten werde.

Bern. (Corr.) Der Ständerath hat am 9. die Botschaft betreffend Ermäßigung des schweizer. Ausfuhrzolles für Makulatur und Lumpen in Folge einer Eingabe von 16 Papierfabrikanten, auf den Antrag des Berichterstatters der Commission Hr. Weber, an den Bundesrath zurückgewiesen. Der Beschluß lautet:

1. Es wird dem Bundesrathe eine sachbezügliche Eingabe der Papierfabrikanten vom 3. Juni 1876 zur Vernehmlassung mitgetheilt.

2. Es wird an den Bundesrath die Frage gerichtet, ob es gegenwärtig, wo neue Zollverträge mit den uns umgebenden Staaten in nächster Aussicht stehen, am Platze sei, Aenderungen an dem Zolltarif vorzunehmen.

Ueber die Botschaft betr. Erwerbung des für das neue eidg. Verwaltungsgebäude bestimmten Bodens referirte Hr. Birmann. Der Bundesrath wurde ermächtigt, das ganze 48,000 □' haltende Areal zwischen der verlängerten Christoffel-, Bundes- und Schwanengasse und der kleinen Schanze zum Preise von Fr. 480,000 von der Gemeinde Bern anzukaufen. Die Abänderung der mit derselben getroffenen Uebereinkunft über die Regulirung der Bundessitzverhältnisse wurde genehmigt.

Derselben zufolge hat die Gemeinde Bern mit der Ueberlassung dieses Platzes und einer weitern Abzahlung von 20,000 Fr. sich sofort ihrer übernommenen Loskaufspflicht zu entledigen und wird dafür von der Verpflichtung entledigt bis Ende 1877 die Hälfte des Miethzinses derjenigen Lokalien zu tragen, welche für die Bureaux der eidg. Centralverwaltung außerhalb des Bundesrathhauses in Anspruch genommen werden müssen. Der Gemeinde Bern ist das Recht eingeräumt, den abgetretenen Grund, für den Fall der Bund denselben ganz oder theilweise später wieder veräußern sollte, solchen um den Verkaufspreis von Fr. 10 per □' an sich ziehen zu können.

Die Petition des Hrn. Buagniaux in Bucherens, Kts. Waadt, um Einführung einer Tabaksteuer zur Deckung der Bundesdefizite wurde auf Antrag des Bundesrathes und der Commission abgewiesen, da die Bundesverfassung eine solche nicht gestatte. Eine Erhöhung des Einfuhrzolles auf Tabak und Cigarren, der bis jetzt jährlich Fr. 40,000 abwirft, könne bei der Revision des Zolltarifs besprochen werden.

Auf den Antrag des Hrn. Kappeler beschloß der Ständerath die Behandlung des Fabrikgesetzes auf die Dezember-Session zu verschieben.

Die Uebertragung der Konzession für die Bahnlinie Pruntrut-Delle an die bernischen Jurabahnen wurde ohne Diskussion genehmigt.

Die Behandlung einer Einladung des Centralausschusses zur Theilnahme an der Murtenschlachtfeier wird auf eine spätere Sitzung verschoben. Der unrationellen Art der Geschäftsvertheilung wegen beschloß der Ständerath wegen Mangel an Geschäften seine Sitzungen bis nächsten Dienstag auszusetzen.

Das Bureau des Ständerathes hat für den Niederlassungsvertrag mit Deutschland Hrn. Präsident Roth durch Hrn. Stehlin ersetzt und bestellte die Commission zur Vorberathung des Gesetzes über die civilrechtlichen und politischen Verhältnisse der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter aus den HH. Ringier, Estoppey, Kopp, Cornaz, Huber, Russenberger und Hofer.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 9. ds. Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung die Bewilligung der Konzession für eine Eisenbahn von Seebach (Oerlikon) nach Zürich.

Der Bundesrath hat den Entwurf eines Transportreglementes der schweizerischen Eisenbahnen genehmigt. Dasselbe tritt mit ersten Juli 1876 in Kraft.

Die Behörden von Graubünden haben jüngst vor dem Ankauf von Glarnerthee gewarnt und die Ertheilung von Patenten für den Hausirhandel mit demselben verweigert. Den hiegegen angerufenen Rekurs hat der Bundesrath als unbegründet abgewiesen, da der Glarnerthee in die Kategorie von Arzneistoffen fällt, indem die Rekurenten „demselben Heilkraft für beinahe sämmtliche leibliche Gebrechen" zuschreiben und für den Handel mit Medicinalwaaren keine Hausirpatente ertheilt werden.

Aargau. Letzten Mittwoch Abends zirka 9 Uhr brannte in Menziken ein größeres Strohhaus nieder.

— Der Kreis Sins wählte bei der letzten Dienstag stattgehabten Ersatzwahl in den Großen Rath mit schwachem Mehr den konservativen Hrn. Gemeinderath Bachmann in Dietwyl.

— Aarau. (Nr. 20.) Sitzung des Gemeinderathes v. 9. Juni. 1. Mit Bezug auf eine von der Bauverwaltung gemachte Zusammenstellung betreffend die Kosten der neuen emaillirten Hausnummerntafeln incl. die Befestigung derselben, wird beschlossen, es sei von den Hauseigenthümern eine Entschädigung von Fr. 1. 70 per Tafel zu verlangen.

2. Dem Hrn. F. Rüsperli, Bürger von Aarau, alt Lehrer im Erlenhof bei Sissach wird die Schenkung eines Oelbildes seines Vaters, Jakob Rüsperli, ehemaligen Pfarrers in Kirchberg und Präsidenten des Kantonsschulrathes verdankt und die Aufstellung des Gemäldes nach dem Tode des Schenkers im Schulhaus dahier beschlossen.

3. Es wird beschlossen, das Einlassen von Gerüststangen in Straßenpflaster zum Behuf von Hausanstrichen u. s. w. nur ausnahmsweise bei großen Gerüsten zu gestatten.

4. Zum Steuerbezüger und Zahlkassier der Gemeinde Aarau wird gewählt: Hr. Josef Frey, von Leuggern, bisheriger Angestellter der intern. Bergbahn-Gesellschaft.

5. Es wird beschlossen, das Gesuch einer Anzahl hiesiger Firmen an die Direktion der Nordostbahn, um Erleichterungen im Verkehr über Brugg nach Basel und über Altstätten nach Luzern Namens der übrigen Einwohnerschaft Aarau's lebhaft zu unterstützen.

Bern. In Herzogenbuchsee brannte Donnerstag Morgens das Haus des Hrn. Schlossermeister Christen ab und am Mittwoch Mittag schlug in Schwarzenburg der Blitz in das Haus des J. Bürki, Krämer, welches gänzlich niederbrannte.

Zürich. Am 8. ds. Abends, entlud sich über dem obern Theil der Gemeinde Hombrechtikon ein furchtbares Hagelwetter, begleitet von einem heftigen Sturme, wodurch fast sämmtliche Feldfrüchte vernichtet, Bäume und Reben entblättert und an Dächern und Fenstern bedeutender Schaden verursacht wurde. Es fielen während zirka 5 Minuten Schlossen in der Größe von Hühnereiern und Baumnüssen. Das Gewitter zog sich gegen Bubikon hin und hat ohne Zweifel auch dort Schaden verursacht.

Luzern. In Hitzkirch wird morgen das Kantonalsängerfest gefeiert, an dem sich 24 Vereine, wobei auch einige aargauische, mit Wettgesängen betheiligen.

Baselstadt. Der schweizerische Arbeiterverein ist mit dem Gesuch an die hiesige Regierung gelangt, sie möchte die in Aussicht stehenden Staatsarbeiten theilweise jetzt schon in Angriff nehmen, und dadurch den unter der Stockung der hiesigen Haupt-Industrie leidenden Arbeitern Mittel zum Lebensunterhalt verschaffen. Eine ähnliche Maßregel wurde im Anfang der sechsziger Jahre getroffen, wo eine Anzahl Fabrikarbeiter zu neuen Anlagen und Straßenarbeiten verwendet wurden. Es kam aber nicht viel dabei heraus, solcher Art Arbeit war den Leuten zu ungewohnt und weder sie noch die Unternehmer fanden ihre Rechnung dabei. Das Departement des Innern wird die Sache in Erwägung ziehen.

— Das Referendum wird hier am nächsten Sonntag probirt und zwar am Kanalisationsgesetz. Der Kampf wird schwer werden, denn beide Parteien sind sehr rührig. 83 Großräthe und 43 praktizirende Aerzte und Professoren der Medizin treten für das Gesetz mit Unterschriften auf. Aber die Erfahrung hat schon oft gelehrt, daß das Volk nicht immer dem Rufe der Intelligenz folgt.

St. Gallen. In Balgach brannten in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch 15 Firste nieder. Wie verlautet, ist der Brand im Wirthshause zum Rebstocke entstanden. Ein Glück, daß Windstille herrschte, sonst wäre bei der Bauart von Balgach der größte Theil des Dorfes ein Raub der Flammen geworden.

Thurgau. Der Regierungsrath hat beschlossen, von dem Erlasse eines Bettags-Mandates von nun an nach dem Vorbild anderer Kantone Umgang zu nehmen.

Graubünden. Der in Tübingen an einem chronischen Halsübel gestorbene Herr Nationalrath Romedi stammte aus einer hochangesehenen Familie und war der Sohn des weiland Landammann J. Romedi von Madulein. Seine Mutter war eine v. Planta. Seinen ersten Jugendunterricht genoß er im elterlichen Hause und in der Dorfschule, worauf er mehrere Jahre die bündnerische Kantonsschule in Chur besuchte. Mit einer guten Vorbildung ausgestattet, trat er sodann in ein industrielles Etablissement, die Baumwollspinnerei seines Onkels v. Planta in Clefen, ein, wo er mehrere Jahre auf dem Bureau arbeitete. Später kam er in die eidgenössische Zentral-Postverwaltung nach Bern und wurde daselbst bis zum Kursinspektor befördert. In dieser Stellung, die er eine Reihe von Jahren bekleidete, wurde er wiederholt mit wichtigen Missionen im In- und Auslande betraut, die er stets mit Sachkenntniß und Geschick vollführte. Romedi besaß einen klaren, praktischen Blick, Menschenkenntniß, einen freundlichen, gewinnenden Umgang und namentlich eine bemerkenswerthe Sprachfertigkeit, wie sie den Engadiner Romanen eigen ist. Er schrieb und sprach mit gleicher Fertigkeit und Korrektheit das Deutsche, Französische und Italienische, wie seine Muttersprache, das Ladinische (Romanische).

Kaum war er von seinem eidgen. Verwaltungsposten zurückgetreten, so ernannte ihn der Große Rath von Graubünden im Jahre 1863 zum Mitglied des Ständerathes und dann im Jahre 1864 zum Regierungsrath. 1869 wählte ihn der 34. eidgen. Wahlkreis in den Nationalrath und diese Stelle bekleidete er nun schon in die dritte Amtsperiode und bis zu seinem Tode.

Joh. Romedi genoß großer Popularität; seine angestammte Biederkeit, Offenheit und Uneigennützigkeit des Charakters gewannen ihm im öffentlichen Leben wie im Privatverkehr Zuneigung und Vertrauen, und sein jodiales und anspruchsloses Wesen machten ihn zu einer in der Gesellschaft überall willkommenen und gern gesehenen Persönlichkeit. Leider kündigte sich die Krankheit, deren Opfer er nun geworden, seit mehreren Jahren durch eine zunehmende chronische Heiserkeit an, die namentlich seine parlamentarische Wirksamkeit sehr beeinträchtigte, aber bis voriges Jahr erkannte keiner von den verschiedenen konsultirten Aerzten die wahre Ursache des Uebels und blieben daher auch alle dagegen angewandten Mittel wirkungslos. Im vorigen Herbst, als das Uebel endlich erkannt war, unterzog er sich in Zürich einer Operation, die Wochen lang fortgesetzt werden mußte und von Seiten des Patienten einen hohen Grad von Selbstüberwindung, Entschlossenheit und Geduld erforderte. Die Operation schien eine Zeit lang gelungen und von bestem Erfolg, aber bald verschlimmerte sich das Uebel von Neuem und der schwer Leidende suchte endlich ärztliche Hülfe in Tübingen, fand aber dort seinen Tod.

Johann Romedi starb in seinem 57. Altersjahr und wurde Freitags den 2. Juni in Chur bestattet. Er war unverheirathet. An seinem Grabe trauern als nächste Blutsverwandte 2 Brüder, ein älterer, Hr. Oberst Peter Romedi, und ein jüngerer, Major Jakob Romedi, die den Verlust um so schmerzlicher empfinden, als sie mit dem Hingeschiedenen stets in einem wahrhaft brüderlichen Verhältniß von seltener Treue und Innigkeit lebten.

Paris, 7. d. Gestern fand eine lange Konferenz zwischen Lyons und Orloff statt; das Resultat derselben war dem Vernehmen nach ein befriedigendes. Aus Ems wird berichtet, Nigra sei gestern daselbst eingetroffen und habe lange mit Gortschakoff konferirt; man glaubt, Nigra sei mit einer Mission betraut im Einverständniß mit England, und Rußland werde im Prinzip die von ihm gemachten Vorschläge annehmen, nämlich einen von der Türkei auf den Rath der Mächte zugestandenen Waffenstillstand, wobei die Mächte ihre Vertreter gleichzeitig auffordern, in Serbien und Montenegro für den Frieden zu wirken. Von einer europäischen Konferenz ist gegenwärtig nicht die Rede. Nach dem von der Türkei bewil-

ligten Waffenstillstand würden sich die Mächte für degagirt erachten und die Türken und die Insurgenten sich selbst überlassen, falls die letztern auf dem Krieg beharren sollten.

— Die Schriftstellerin George Sand ist gestorben.

— Es wird die Ausrüstung mehrerer Fahrzeuge, mit Bestimmung nach der Levante, angekündigt.

Wien, 8. Juni. Heute früh fand in Dalmatien ein ziemlich starkes Erdbeben statt.

Berlin, 9. Juni. Die „Kreuzzeitung" bringt übereinstimmend mit dem „Dresdener Journal" folgendes Wiener Telegramm: Keine Wiederholung der Kanzler-Konferenzen! Verständigung der Großmächte einschließlich Englands ꝛc. in der Orientfrage wahrscheinlich; bedingungslose Anerkennung Murad's seitens der sechs Mächte bevorstend.

Madrid, 8. Juni. Im Senate erklärte der Bischof Salamanka, die spanischen Prälaten werden immer die religiöse Toleranz, als unverträglich mit dem Katholizismus, bekämpfen.

Konstantinopel, 8. Juni. Der Scheich-ul-Islem untersagt den Softas, Waffen zu tragen und Zusammenrottungen auf öffentlicher Straße zu bilden.

Amerika. Es hat sich herausgestellt, daß durch gefälschte Stempel von Seiten einiger höherer Beamten der Postverwaltung große Betrügereien bei der Abschließung von Kontrakten zur Beförderung der Post im Staate Arkansas verübt worden sind. Es handelt sich dabei um Kontrakte, die mehrere Hunderttausend Dollars repräsentiren. Der Generalpostmeister ist zufolge dieser überraschenden Enthüllungen vor ein Comite des Repräsentantenhauses geladen, um Rede und Antwort zu geben.

Getreide-Börse. Zürich, am 9. Juni 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	30	25	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28½	27½	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31½—31¼	30¼—30½	—	Genf.
Bessarabia [5])	31—31½	30—30½	—	"
Bayer. Weizen [6])	31—31½		—	Romanshorn.
Landweizen [7])	29—30½	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19½	18½	17½	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	26	25½	24½	"

Tendenz: [1])–[9]) Rubig. [10]) Fest. [11]) [13]) Unverändert.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 52 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Ct.

Fruchtmarkt in Basel, vom 9. Juni 1876. Waizen, französischer Fr. — — bis — —, russischer Fr. 31 bis 32—, inländische Sorten Fr. — — Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36½ Fr. 42½. Mahlbohnen. große Fr. 27 — — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 21 bis Fr. 22½. Hafer Fr. 26½ bis Fr. 27. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24. Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. 20 — —, ital. Mais Fr. 21½—22½. Kleesamen, neuer Fr. — — —, alter Fr. — — —. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — — —. Burgunder Fr. — — — per Mltr.

Barisier Observatorium vom 9. Juni 1876.

Eine vierte, vom Ocean her kommende Depression hat sich während der Nacht über den Norden von Frankreich ausgebreitet. Der Mittelpunkt derselben befindet sich bei Brüssel (752 Mm.). Steigen des Barometers um 5 Mm. bei Valentia (763 Mm.) bei starkem Nordwind. Schwacher Wind und schönes Meer im Kanal und am Ocean.

Aarwärme den 9. Juni: Morgens 13. Mittags 13½. Abends 13. R.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 23. *AARAU, den 10. Juni 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	3½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92½	91¾	92½	91¾	5 "
London	25. 27½	25. 22½	25. 27½	25. 22½	2 "
Paris	100¼	99¼	100¼	100⅛	3 "
Wien	207	205	207	205	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2½ à 3 %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	
Nebenplätze	4 à 4½ "	

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	235	230	—
Nordostbahn	395	387½	—
Centralbahn	320	315	—
Union Suisse Stamm	42½	40	—
" " Prioritäten	235	225	—
Suisse occidentale Stamm	100	90	—
" " Priorität	480	470	—
Schweiz. Creditanstalt	510	500	505
Bank in Winterthur	445	435	437½
Aarg. Creditanstalt	430	—	—
Aarg. Bank	265	—	—
Basler Handelsbank	380	370	—
Basler Bankverein	432½	427½	—
Eidg. Bank	470	460	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	400	350	—
Credit Lyonnais	555	550	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	475	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	102	101¼	—
4½ " Central-Nordost	90¾	90½	—
4½ " Centralbahn	—	90	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	50½	49	50
5 " Berner Jurabahnen	90	82½	—
5 " Stadt Winterthur	99	98	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben bis auf Weiteres spesenfrei ab:

Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld bleibt sehr flüssig. — Das Geschäft in Effekten beschränkt sich auf sehr wenige Umsätze. — Gotthard-Obligationen neuerdings erheblich niedriger. — Wechselcurse wenig verändert. Marcs und Wien etwas flauer.

Heu- & Emdgras

ab 44,920 □' Ackerland im Zelgli wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 9. Juni 1876.

H. Guldi, Notar.

Für Lithographen.

Billig zu verkaufen: Eine gute **Lithograph. Handpresse** nebst 20 **Lithogr. Steinen & Farbkasten.** Franko Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Für Modisten.

Aus Gesundheitsrücksichten wird ein

gangbares Moden-Geschäft

zu verkaufen gesucht.

Briefe unter Chiffre G. H. U. befördert die Annoncen-Expedition von **G. Kraft,** Sohn in **Brugg.**

Unterzeichneter empfiehlt schöne **Gemüse-, Gurken- und Cornechons-Setzlinge.** Auch werden stetsfort Bestellungen für Guirlanden und Bouquet jeder Art entgegengenommen. Billige und prompte Bedienung zusichernd.

Gottfr. Döbeli, Gärtner, Halden 288.

Heu- und Emdgrasversteigerung.

Nächsten **Dienstag den 13. Juni,** Abends **7** Uhr wird in der **Speisewirthschaft des Herrn W. Kieser,** am Zollrain in hier, das **Heu- & Emdgras** ab ca. 11 Jucharten Ackerland am Bühlrain auf dem Gönhardfelde, bisher der **Erbschaft Troller** gehörend, zur öffentlichen Versteigerung gelangen, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 9. Juni 1876.

Der Beauftragte
Rud. Lüscher, Notar.

Echte ostindische Cigarren,

durch die Basler Missions-Handlung bezogen.

Orginal-Kistchen von 100 Stück à 6, 7, 8 und 9 Frk. En détail 7, 8, 9 und 10 Cts. — Muster jeder Sorte werden von 12 Stück an versandt.

G. Angst, Alt-Postablage.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 5 Zimmern und Zubehör an eine stine Familie.

H. Guldi, Notar.

Verloren: Donnerstags zwischen Herznach und Aarau ein **Abonnementsbillet** Aarau-Zürich. Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes gegen einen **schönen Finderlohn.** —

Aller Arten **Gemüse-Setzlinge** sind zu haben im Armenhaus.

Zu vermiethen:

Auf Ende September oder auch früher ein **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörde. Auch könnte ein eingerichteter **Laden** dazu gegeben werden. Anträge unter K. R. werden von der Expedition dieses Blattes befördert.

Natur-Bleiche

der

Gebr. Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 58.

Montag den 12. Juni 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Hans Rudolf Huber, Heizer, von Ober-Kulm; alt 38 Jahre. — Leid abnahme: Städtische Krankenanstalt.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 11. Juni:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ½10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Sängerbund.

Probe heute Samstag Abends ½9 Uhr!
— Zur nachherigen Besprechung sind sämmtliche Activ-Mitglieder nothwendig! —

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr bei Sami.

Bürger-Turnverein.

Nationalturnen in der Telli.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nro. 142.** (alte Nr. 141.) mit Bäckerei-Einrichtung an der Milchgasse zu Aarau, den Gebrüdern Edmund, Gottfried und Wilhelm Krähenbühl, von Altishofen, angehörend, sind **Frk. 13,000.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 15. Juni nächsthin,** Abends 6 Uhr, der Unterzeichnete entgegen

Aarau, den 9. Juni 1876

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

In **H. R. Sauerländer's Sortiment** in **Aarau** soeben eingetroffen:

Tschudi, Tourist in der Schweiz. Neue, 15. umgearbeitete Auflage. Gebnd. Fr. 10. —

Hendschel's Telegraph,
Juni 1876. Fr. 2. 70.

Fahrhabe-Steigerung.

Donnerstag den 15. Juni nächsthin, von Vormittags **8** Uhr an, werden aus dem Rücklasse des Herrn A. C. Hollmann, gewes. Direktionssekretär, in Aarau, in der **Scheune Nr. 494. an der Bahnhofstraße** (Löwen-Scheune) verschiedene **hausräthliche Gegenstände** an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, den 9. Juni 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Leinene Maschinen-Zwirne

für Schneider & Schuhmacher,
vorzügliche Qualität in roh, schwarz und gebleicht empfehlen

Bührer & Tschantz.

Ein Stutzer,

System Vetterli, mit wegnehmbarem Stecher und einfacherer Kolbenkappe, ganz neu und vorzüglich eingeschossen, ist wegen Mangel an Gebrauch zu verkaufen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Nahe beim Wasengarten 2½ Beundte **Lucerne** bei

Jb. Brunner, Seifensieder.

Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft.

Ausgabe von 57,338 Obligationen von Frkn. 500. —

Dienstag den 13. Juni 1876.

Zeichnungen zum Emissions-Curse von Fr. 387. 50 per Obligation nimmt von heute an spesenfrei entgegen

Baden, 9. Juni 1876 **Die Bank in Baden.**

Große Auswahl in

Bettdecken, weiß, roth & gefarbt,

Châles, uni & carrirt, doppelt & einfach,

Nouveautés für Herren- & Damenkleider,

Brillantés, Foulardines, Percales,
Jndiennes, Jaconnats etc.
in den neuesten Dessins empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Bolliger-Hofer.

Vorläufige Anzeige.



Nächster Tage wird Herr **Schwarz** mit seiner **Menagerie,** in der schöne Exemplare von **Löwen, Tigern, Panther, Jaguar** 2c. 2c. hier ankommen. Herr Schwarz, früher Thierbändiger bei den Herren Kreutzberg, letzter Zeit im Zirkus Renz, wird auch hier mehrere Vorstellungen geben, wo ausgewachsene **Berberei-Löwen,** die blutdürstigen **Jaguar, Panther** und **Wölfe** im Centralkäfig zusammengelassen werden. Das Vereinigen so vieler, von Natur aus todfeindlicher Raubthiere ist ein schwieriges Experiment.

Jeder Besucher wird auch finden, daß Thiere, welche genügende Nahrung und Pflege haben, nicht das geringste von ihrer ursprünglichen Schönheit verlieren.

Zahlreichem Besuche sieht entgegen

Schwarz, Thierbändiger.

Sommerwirthschaft Roggenhausen.

Gute gebackene Fische.

Sonntag den 11. Juni.

Zu verkaufen:

Ein sehr gut erhaltenes langes **Canapé, 2 Fauteuils** und **6 Roßhaarstühle;** wegen Mangel an Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 56 zwei Treppen hoch **hausräthliche Gegenstände,** worunter 4 Sessel, 2 Tischchen, 1 Nachttischen, Küchengeschirr, 1 Waschständli, sowie **Frauenkleider.**

Ein Jüngling,
deutsch und französisch sprechend, sucht eine Anstellung in einem Laden oder als Détail-Reisender. Gefällige Nachfragen werden in Nr. 181 dahier beantwortet.

Ein gesunder starker Knabe
von braven Eltern, 16 à 17 Jahre alt, der zum Serviren sich eignet, könnte sogleich in ein Buffet der französischen Schweiz eintreten. Lohn Anfangs 10 Fr. per Monat. Man ist gebeten sich nicht zu melden ohne gute Empfehlungen. Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen

auf Monat August ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, nebst Antheil Keller und Estrich. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

☞ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch **Kräutersaft,** ein sicheres Mittel um auf kalen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Soeben traf ein die 1. Lieferung von:
Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den Jahren 1857, 1858, 1859. Beschreibender Theil v. Dr. Carl von **Scherzer.** Illustrirte Volksausgabe; erscheint in 46 Lieferungen à 70 Cts.

Dr. J. G. Kuhner: Geographische Bilder. Enthaltend das Interessanteste und Wissenswürdigste aus der Länder- und Völkerkunde und der Physik der Erde. — Zweite Auflage. Erscheint in 16 Lieferungen à Fr. 1.

Zu Bestellungen empfiehlt sich
H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Eichenschälholz-, Gras- & Waldfeldsteigerungen.

Es werden verkauft und verpachtet:

1) Am Donnerstag den 15. Juni, Vormittags **10** Uhr, im Staatswald „Veltheimer-Erli": 1 Windfalltanne mit 31c', 10 Stück Eichennutzholz mit 90c', 5½ Klftr. Eichenprügel, 1½ Klftr. Stöck und 400 Knebelwellen.

2) Gleichen Tags, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald: Stock und Hard bei Auenstein: 24 Stück Eichennutzholz mit 250c', 9 Klftr. Eichenspälten, 13 Klftr. Eichenstockholz, 150 Knebelwellen, 3500 Durchforstungs-Reiswellen.

3) Am Freitag den 16. Juni, Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald: Gränicher-Eichwald bei Hunzenschwyl: 5 Stück Bauholz (Windfälle), 4 Gerüststangen, ½ Klftr. Wurzelholz, 30 Wellen Deckäste. — Der dießjährige **Gras- & Seegras-Ertrag,** nebst ¾ Juchart Schlagfläche, zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 8. Juni 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

☞ Hiezu eine Beilage. ☜

Beilage zu Nro. 136.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 10. Juni 1876.

Leichen-Anzeige.

Nr. 57.

Sonntag den 11. Juni 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johann Jakob Leutwyler, Notar von Aarau; alt 47 J., 2 Mon. u. 26 T. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 128.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Wiederherstellung der an **Fahrbahn & Böschungen der Distelbergstraße (G) zu Aarau** in Folge der nassen Witterung entstandenen Beschädigungen wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Bauvorschrift beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. Bircher in Aarau, für die Uebernahmsbewerber zur Einsichtnahme aufgelegt ist und daß Angebote über Ausführung der bezüglichen Arbeiten der Baudirektion bis zum **14. Juni** franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 1. Juni 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst Garten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Badhosen

empfiehlt in großer Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör für eine kleine Familie.

Schuttablagerung

gestattet in der alten Baugrube unterhalb dem Werkplatz des Herrn Stadtrath Schmuziger-Kern, an der Aare.

Aarau, 7. Juni 1876.

Die Landverwaltung.

Billig zu verkaufen:

Das

Heu- & Emdgras

ab einigen Jucharten bei

Frau Troller.

Zu vermiethen:

Zur Aufbewahrung von Heu mehrere **Böden einer Scheune** vor dem Haldenthor.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich hier als

Schlosser

etablirt und empfiehlt sich für Uebernahme und Ausführung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens. Seine Werkstätte befindet sich **im Hause Nr. 735 am Ziegelrain.**

Samuel Andres, Schlosser, jgr.

Mittlere Mühle Aarau

empfiehlt:

Schönes **Kernenbrod** pr. 3 Pfd. à 55 Ct.
Mühlegutbrod " " " 45 "

Guter Landwein

zu 60 Ct die Maaß bei

Amsler, Beck.

Schreibbücher

sind in großer Auswahl vorräthig bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Die Sommerwirthschaft auf dem Goffersberg bei Lenzburg

zeichnet sich wegen der prächtigen Aussicht nach allen Richtungen aus.

Reale **Weine,** gute **Speisen** und freundliche Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Jb. Geißberger-Kappeler.

Für die Sommersaison bin ich wieder bestens assortirt in

Guipüren, Spitzen und Entredeux

zur Ausgarnirung von Damenkleidern, schwarze in Wolle und Seide, leinene und baumwollene in weiß, grau und ecru.

Wollen- & Seidentüll, Tüllcrême & Spitzen, Tülleravatten in crême, weiß und schwarz, **Lavalière** in Farben, **Tüllpelerines, Rüschen, Kragen & Stülpen, Fils d'écosse & Glacé-Handschuh, Corsets & Kinderleibchen** mit Elastique, sehr billig, **Schürzen** in Leinwand, Piqué und Panama, wollene **Lacets** zum Einfassen der Kleider, schwarze **Litzen, Fransen,** eine Parthie **Knöpfe** zum Ankaufspreis.

Nebst meinen übrigen Modeartikel empfehle in

Damen-Confection:

Talma von Fr. 15. bis Fr. 40., sowie **Pelerine-Mäntelchen & Jacken.**

Amalie Gottschalk.

Alpenkräuter-Eisenbitter

von Aug. Fr. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Von diesem ausgezeichneten, von einer Reihe der namhaftesten Aerzte empfohlenen Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustand, langsamer Rekonvaleszenz,** Unregelmäßigkeiten im Geblüte ꝛc. halten im Kanton Aargau Depots: Neuburger, Apotheker in Aarau; Bertschinger, Apotheker in Baden; Jahn, Apotheker in Lenzburg; Meyer, Apotheker in Ober-Endingen; Brunner, Apoth in Laufenburg; Müller, Apoth in Wohlen; Blattner, Apotheker in Schinznach; Kramer, Apotheker in Frick; Meier, Kaufmann in Klingnau; Müller-Schorno in Muri; Meyer, Kaufm. in Mellingen; J. B. Graf in Brugg.

Placirungen

jeder Art besorgt schnellstens und prompt das Bureau **Fischer-Werthmüller** in **Bern.**

Es empfiehlt sich daher sowohl den geehrten Herrschaften als Dienstboten bestens.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Frau Meier in Wöschnau läßt künftigen **Samstag den 10. Juni,** von Abends 7 Uhr an, in der **Wirthschaft des Hrn. J. Peyer in Hier** das

Heu- & Emdgras

ab ca. 9 Jucharten Matt- und Ackerland an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Wöschnau, den 5. Juni 1876.

Durch den Beauftragten:
G. Meier, Friedensrichter.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen** in eine Wirthschaft. Eintritt sofort. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ausverkauf.

Im bekannten **Kleiderladen von Fr. Buser,** vordere Vorstadt in Aarau wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,** sowie neue **Schuhwaaren,** alles in solider Qualität zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Gesucht:

Auf Johanni eine gewandte **Köchin** in ein Restaurant. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Holl. Eidamer-Käse

in Stücken von 3—5 Pfund empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Für Schneider.

3—4 tüchtige Arbeiter finden auf Stück dauernde Arbeit bei

A. Neumaier, Schneider, Rathhausgasse Nr. 3.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:

Auf den 3. Sept ein **Laden** sammt Hinterzimmer und Hof; zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Für 2 à 3 Herren gute **bürgerliche Kost.** Offerten mit Preisangabe unter Chiffre B. L. 77 befördert die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge liegt während 90 Tagen von dato an behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 15. Mai 1876

Der Gemeinderath.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle **Krankheiten**, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2. —
„ für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Ausverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Lokalveränderung und um gänzlich damit aufzuräumen eine große Parthie **Fabrikschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis; sowie auch **selbstverfertigte Waare** wird billiger verkauft, bestehend in: **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhen, Stiefel & Pantoffeln,** bei dem sich bestens empfehlenden

Joh. Heinzelmann,
Vorstadt Nro. 586, Aarau.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1875.

Versichert 46600 Personen mit	288,150,000	**Mk.**
Davon 1875 neu eingetreten 3342 Personen mit	27,506,400	„
Bankfonds	69,800,000	„
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	95,000,000	„
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,3	**Prozent.**
Dividende im Jahre 1876	38	„

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt.

H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Münchner Exportbier — Basel-Straßburg

Spatenbräu — **Aktienbräu**

ausgezeichnete Qualität,

versendet in **Fässern, Flaschen und halben Flaschen,** prompt und billigst

Das Dépôt:

J. Keller in Baden.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 12. Juni,** von Abends **7** Uhr an, läßt Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Wilhelm Kieser,** Metzgermeister, am Zollrain dahier, das

Heu- und Emdgras

ab den ihm angehörenden „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 6. Juni 1876

Der Beauftragte:
Hrch. Heller, Rechtsagent.

Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfe

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Archinard & Socin, Ingenieurs.

Technisches Bureau,

Zürich l. Seegasse, 156, **Zürich.**

Centralluftheizungen mit Ventilation, durch die Staib'schen Caloriféres, nach der neuern verbesserten Construction der HH. Weibel, Briquet & Co. in Genf.

Coaks-Füllöfen mit Porzellan-Einfassung.

Wasser- & Dampfheizungen. — Heizung der Eisenbahnwagen, Bad-, Waschhäuser- & Kücheneinrichtungen für Privat- und öffentliche Gebäude, Hôtels, Fabriken etc.

Dampf- & Warmwasserleitungen. — Dampfkessel- & Maschinenanlagen, Rauchverbrenner (Fumivores Ten Brink.)

Trockeneinrichtungen für alle Zweke.

(H-3111-Z) **Hydraulische Aufzüge (sog. Ascenseurs, Lifts.)**

Für Husten- und Brust-Leidende.

Dr. J. J. Hohl's Pektorinen sind in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh** und **Heiserkeit,** sowie bei **Engbrüstigkeit,** den ersten Stadien der **Lungenschwindsucht** und ähnlichen **Brustbeschwerden** ein wirkliches Hausmittel bei allen Klassen der Bevölkerung geworden. Diese Tabletten mit sehr angenehmem Geschmacke verkaufen sich mit Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 75 u. 110 Rp. durch Herrn **Neuburger Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine frequentirte

Speisewirthschaft

mit deutscher **Kegelbahn,** nebst **Garten** und **Pflanzland** in einer der gewerbreichsten Ortschaft des Kantons Aargau.

Nachfragen unter Chiffre F. M. Nr. 55 befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine **Coffrir-Maschine.** Wo sagt die Exped. d. Blts.

Englische Biscuits

in großer Auswahl empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Bei **A. Zürcher,** Buchbinder, werden ein oder zwei **Schlafgänger** angenommen.

Gesucht:

Eine artige brave Tochter als **Kellnerin** zum sofortigen Eintritt. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Johanni eine treue zuverläßige **Person,** die gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Gesucht:

Eine gute **Köchin** in ein größeres Herrschaftshaus, Lohn 250—320 Fr., je nach Leistung.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Montag, **N°. 137.** 12. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Am Dienstag nach St. Veit früh Morgens legte Graf von Romont das erste Mal Sturm an. Seine Büchsen rissen ein großes Stück Mauer ein; schon liefen die Burgunder mit dem Siegesgeschrei heran: „Ville gagnée!“ Allein die Besatzung hielt festen Stand; von der Stadt aus wurde der Mann, welcher die große Büchse bediente, erschossen. Von den Burgundern fielen an diesem Tage an 700; die Andern kehrten mit gebrochenem Muthe in's Lager zurück. Des Nachts aber füllten die Belagerten, unermüdet von der achtstündigen blutigen Tagesarbeit, die Mauerlücke wieder aus.

Die Jugend Sultan Murad's.

Ein anonymer Mitarbeiter der Opinion Nationale, der den neuen Sultan persönlich gekannt haben will, erzählt über dessen Jugend folgende Einzelheiten: Der milde Padischah Abdul Medschid wußte sehr gut, daß sein Bruder Aziz vor dem Erben seines Blutes regieren werde; aber er ließ ihn nicht erdrosseln, sondern behandelte ihn mit Nachsicht, damit er Murad später auf gleiche Weise behandeln möchte. Hr. J., französischer Professor, gab Murad Unterricht in der französischen Sprache und im Clavier. Der junge Mann hatte im Palast von Dolma-Bagtsche einen besonderen Hofhalt. Während dieser Zeit zog sich Abdul Aziz auf seinen Landsitz San Stefani zurück und erwartete im Stillen den Thronwechsel. Medschid beklagte sich darüber bei Lord Stratford de Redcliffe, dem ehemaligen englischen Botschafter, den er wie einen Vater behandelte. Er sagte ihm: „Ich behandle meinen Bruder Aziz wie mein Kind und er weicht mir aus; ich gab ihm ein hübsches Dampfboot, er bedient sich desselben, um sich von mir zu entfernen. Wenn ich einmal todt bin, wird Murad sehr unglücklich sein. Bitten Sie Ihre Freunde in Europa, ihn zu beschützen.“ Bis zu seinem 20. Jahre lebte der heutige Sultan als verzogenes Kind und fast ganz auf europäische Weise. Man sah ihn damals in seinem kleinen offenen, mit zwei Pferden bespannten Wagen, der einer goldenen Muschel glich, durch Pera fahren; er machte Landpartieen, besuchte die europäischen Gesellschaften von Therapia und Bujukdere, und man beschuldigt ihn sogar, Liebes-Intriguen mit griechischen Familien angesponnen zu haben. Er interessirte sich für die von Fuad Pascha eingeführten Wettrennen, besuchte das französische Theater, zuweilen auch die italienische Oper, und fehlte bei keiner Vorstellung des Circus. Der Großvezir Mehemed Kupresli fand sein Betragen etwas leichtsinnig, aber als guter Patriot verzweifelte er nicht an dem Sohne seines Souverains und machte ihn mit allen Prinzen und Fürsten bekannt, welche Konstantinopel besuchten. So lernte er den Prinzen Napoleon, den Herzog von Cambridge, den Grafen von Paris, den Herzog von Chartres, den Grafen von Chambord, den König der Belgier und die vornehmsten Personen von Europa kennen, ohne je, mit Ausnahme seiner kurzen Anwesenheit auf der Wiener Welt-Ausstellung, die Türkei zu verlassen. Wenn er einige europäische Laster angenommen, so hat er sich auch wahrscheinlich von dem Fanatismus und den tief eingewurzelten Lastern der türkischen Aristokratie frei gemacht. Sir Henry Bulwer sagte von ihm: »Er ist ungestüm und kränklich!« Dies ist nur scheinbar richtig. Murad wird auf den Thron die Früchte der besten Anstrengungen von Reschid und Aali bringen. Er ist das Kind Englands. Lord Stratford ist so zu sagen sein Pathe. Die Softas wollten den General Ignatiew treffen, und während dieser sich in seiner Botschaft bewachen ließ, wurde die russische Politik im Palast Dolma Bagtsche mit Sturm genommen. Der junge Padischah ist 36 Jahre alt. Er gleicht seinem Vater, hat aber nicht dessen Milde. Er ist muthig, kühn, ein wenig Phantast; hübsch gewachsen, doch bleich, besitzt er ein klares, doch unstätes Auge, und sein Gesicht hat etwas Europäisches und nichts Asiatisches. Er ist, wie bekannt, der Sohn einer Tscherkessin. Er spricht ziemlich geläufig französisch mit einer feinen und klaren Stimme. Er ist ein ausgezeichneter Reiter, aber seine Gesundheit ist schon angegriffen und, die Augenblicke der Erregtheit abgerechnet, beherrscht ihn die Gleichgültigkeit. Beim Tod seines Vaters gewann die Palastpolitik wieder die Oberhand. Murad gerieth mit Recht in Angst, denn während sein jüngerer Bruder mit dem Sohne des Sultans spielte, ließ ihn sein Onkel überwachen, seine Pension auf das Nothwendigste verringern und sandte ihn unter den nichtigsten Vorwänden ins Innere. Als der Reihe nach Aali, Fuad, Mehemed Kupresli, Alle Freunde seines Vaters, starben, als Sir Henry Bulwer, der Baron v. Prokesch-Osten, sein Protector, Konstantinopel verließen, sah er ein, daß eine jede Sicherheit für ihn verloren sei, daß das Reich zu Grunde gehe, daß er aber wahrscheinlich vor dem Ruin desselben abgehen werde. In der That mußte er dem Sultan um so verhaßter werden, als die »junge Türkei« ihn aus freien Stücken zu ihrem Führer gewählt hatte. Die Gruppe Midhat Pascha — die gegenwärtige Seele der Revolution — hatte Mitschuldige im Harem selbst, und hinter ihr hatte die ganze junge Geistlichkeit — sie ist liberal und relativ fortschrittlich — schon mehrere Bewegungen zu Gunsten Murad's versucht. Als 1866 Abdul Aziz Schritte that, um das Erbgesetz zu ändern, verdoppelte er die Strenge gegen seinen Neffen. Ohne die Prophezeiungen seines Astronomen, mit welchem der »junge Türke« in Verbindung stand, würde der älteste Sohn von Medjid schon damals verschwunden sein. Heute begünstigte der allgemeine Zorn des Kaiserreichs den Sieg der seit langer Zeit vorbereiteten Revolution. Die letzten von Abdul Aziz ergriffenen Maßregeln, welche die persönliche Sicherheit des Sohnes seines Bruders betrafen, den man seit acht Tagen allen Blicken entzogen hatte, beendeten das Werk; die Verschworenen wollten nicht länger warten, und sie trugen den Sieg davon.“

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 10. ds. Hr. Dr. Joos stellt folgende Motion: „Der Bundesrath ist eingeladen, die einleitenden Schritte zu thun, damit die Kantone wirksamere Maßregeln gegen die Verbreitung der Wuthkrankheit ergreifen, als das bereits bestehende Bundesgesetz ihnen vorschreibe.“

Zur Fortsetzung der Berathung des Fabrikgesetzes übergehend, drückte Hr. Präsident Aeppli den Wunsch aus, daß die HH. Redner sich so fassen möchten, daß heute jedenfalls die Diskussion über Art. 11 geschlossen werden könne.

Hr. Dr. Tschudi nahm die gestern abgebrochene Diskussion über Art. 11 den Normalarbeitstag betreffend wieder auf. Er verficht die 11stündige Arbeitszeit mit Wärme, als Unbetheiligter, aber als Beobachter mit 50jähriger Praxis.

Hr. Haberstich giebt zu bedenken, daß ein einziges Land einen Normalarbeitstag aufgestellt habe, die andern Länder sich aber alle nur darauf beschränken, für Frauen und Kinder schützende Bestimmungen aufzustellen. Er habe nicht nur ein Herz für die Arbeiter, sondern habe auch Billigkeitsgefühl für die Arbeitgeber. Er exemplifizirt dann gegenüber der Glarner-Industrie, welche erklärt, mit einem 11stündigen Normalarbeitstag sich begnügen zu können, mit der Strohindustrie, wie sie im Ktn. Aargau ausgeübt wird, welche der Mode wegen oft mit Aufträgen überhäuft, über die Normalarbeitszeit arbeiten müsse, um eben lebensfähig zu bleiben. Er wies auch darauf hin, daß in Folge einer Bestellung vom Staate für Militärzwecke ebenfalls über die Normalarbeitszeit hinaus gearbeitet werden müsse. Eine Reihe von Arbeitszweigen werde wie z. B. bei der Cigarrenfabrikation, dann durch die Hausarbeit ersetzen, was in der Fabrik abgehe. Da befürchtet der Redner, komme der Arbeiter vom Regen in die Traufe. Uebrigens werde die Bundesversammlung selbst die erste Veranlassung bieten, daß der Normalarbeitstag gebrochen werde, indem gerade bei wichtigen Diskussionen in den Räthen, wo viele Anträge fallen, dieselben auch erst Abends in die Druckerei gegeben werden können und dann Nachtarbeit erfolgen müsse.

Er beantragte in seinem und dem Namen des Hrn. Haller folgende Modifikationen, ohne deren Annahme er gegen einen Normalarbeitstag stimmen müßte: Im 1. Lemma wie der bundesräthliche Entwurf die Stundenvertheilung zwischen Morgens 5 Uhr und 8 Uhr Abends zu sezen, und dann zum 1. Alinea folgenden Zusatz: Fabriken, welche nicht das ganze Jahr hindurch gleichmäßig betrieben werden, ist gestattet, die

Tagesarbeit auf 12 Stunden auszudehnen, unter der Bedingung, daß während andern Perioden des Jahres die Dauer der Tagesarbeit in dem Maß herabgesetzt werde, daß der Durchschnitt 11 Stunden per Arbeitstag nicht übersteigt. Zum 2. Al.: Zum Antrage der Commission die Aenderung, daß die Worte „eine tägliche eilfstündige" durch „die festgesetzte" ersetzt werde. Zum 3. Al.: Zu einer ausnahmsweisen Verlängerung der Arbeitszeit, welche von einzelnen Fabriken wegen baulichen Veränderungen oder anderer vorübergehender Verhältnisse nachgesucht wird, ist, sofern das Verlangen die Zeitdauer einer Woche nicht übersteigt, von den zuständigen Bezirksbehörden, sonst aber von der Kantonsregierung die Bewilligung einzuholen. Das 4. und 5. Alinea wie die Commission.

Hr. Professor Vögelin suchte nachzuweisen, daß die Normirung und Herabsetzung der Arbeitszeit schon in moralischer und nicht bloß in sanitarischer Hinsicht geboten erscheine. Uebrigens erscheine eine Beschränkung der Arbeitszeit auch in politischer Beziehung geboten, denn der Bürger, der sein Wort über alle öffentlichen Angelegenheiten abgeben soll, dem soll auch die Zeit gegeben sein, sein Urtheil über die Fragen, die ihm zur Entscheidung unterbreitet werden, bilden zu können. Wünschbar wäre sogar die Herabsetzung der Arbeitszeit auf 10 Stunden, indessen genüge vorläufig, das Maximum auf 11 Stunden zu setzen.

Hr. Bundesrath Schenk trat den Auseinandersetzungen des Hrn. Haberstich entgegen und beantragt in die Redaktion des 1. Al. des Hrn. Haberstich nicht einzutreten und als 3. Al. den ursprünglichen Antrag des Bundesrathes aufzunehmen: „Zu einer ausnahmsweisen Verlängerung der Arbeitszeit, welche von einzelnen Fabriken wegen baulicher oder anderer Vorrichtungen verlangt wird, ist die Bewilligung der Kantonsregierung einzuholen." Dagegen beantragte er, daß die Autorisation zu einer temporären Verlängerung der Arbeitszeit vom Bundesrathe und nicht von den Kantonsregierungen oder zuständigen Bezirksbehörden verlangt werden solle.

Hr. Dr. Scheuchzer bestritt ebenfalls die Anträge des Hrn. Haberstich, sowie diejenigen der HH. Keller und Richli, er stimmt mit voller Ueberzeugung für den Arbeitstag, da er kein Kain sein will, zu dem gerufen werde: wo ist dein Bruder? und dann sagen müsse: „Soll ich meines Bruders Hüter sein?"

Hr. Dr. Kaiser ergriff speziell das Wort, da er dafür hält, daß die Aufstellung eines Normalarbeitstages nicht durchführbar sei. Er hält ferners dafür, daß eine Classifikation der Arbeitszeitbestimmung 10-, 11-, 12—14stündiger Arbeitszeit, den betr. Gewerben angemessen, besser am Platz wäre. So müßten Bauunternehmer z. B. die langen Tage benützen, da sie im Winter gehindert seien, und stellte einen Antrag in dem Sinne: „Vereinbarungen erwachsener Arbeiter und Arbeiterinnen mit ihren Arbeitsgebern zu besonders bezahlten Leistungen werden durch die gegengenwärtigen Bestimmungen der Normalarbeitszeit nicht berührt."

Um 12 Uhr wurde, da es Samstag ist, die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung der Berathung auf nächsten Montag um 10 Uhr festgesetzt.

— * Aarau. Der jetzige Bestand der hiesigen städt. Mädchenschulen erzeigt eine Gesammtzahl von 431 Schülerinnen, wovon 296 auf die Gemeindeschulen und 135 auf die Bezirksschule fallen. Hievon sind von Aarau 160, aus dem Aargau 166, aus andern Kantonen der Schweiz 81, aus dem Ausland 24; hier in Pension sind 23, auswärts wohnend 9. Gegenüber dem Schuljahr 1875/76 zeigt sich eine Vermehrung von 19 Schülerinnen, oder in % 4,5. Die Einrichtung von öffentlichen Schultagen am Schlusse des verflossenen Schuljahrs als Ersatz für die bisherigen Examen hat das Publikum in erfreulicher Weise interessirt und die statistische Erhebung der stattgefundenen Besuche muntert vorläufig nicht dazu auf, zum Alten zurückzukehren. Es wurden an den städt. Mädchenschulen nicht weniger als 280 Besuche d. h. besuchte Schulstunden verzeichnet, ungerechnet diejenigen bei der gesanglichen und turnerischen Produktion am Schlußtage.

— Aarau. (Mittheilung.) In der Ostschweiz haben die Regengüsse bedenklich gehaust: auf der Nationalbahn zwischen Steckborn und Mannenbach, auf der Nordostbahn bei Islikon und Frauenfeld und auf der Vereinigten Schweizerbahn zwischen Wyl und Flawyl ist die Bahn unterbrochen, bei Frauenfeld hat es einen großen Bahndamm weggerissen und einen Brückenkopf beschädigt, sowie auf der Linie Sulgen-Goßau derartigen Schaden angerichtet, daß Personen- und Güterverkehr gänzlich eingestellt werden mußte. Die Transitgüter wie die Reisenden nach Romanshorn-Constanz und Rorschacherlinie müssen über Schaffhausen und die Badische Bahn nach Konstanz befördert werden, da die Bahn von Frauenfeld an unfahrbar geworden. Das fehlte noch in unsern sonst so trüben Zeiten!

— In Suhr ist Hr. S. Zehnder, alt Friedensrichter, Vater des Hrn. Großrath Zehnder daselbst, im hohen Alter von über 82 Jahren verstorben.

— In Kulm verstarb letzten Freitag Hr. Posthalter Spirgi, Bezirksrichter.

— An der Fähre bei Birenlauf wurde letzten Donnerstag der Leichnahm der seit Montag verschwundenen Louise Häuptli von Biberstein gelandet; die Leiche trug nicht die geringste Verletzung an sich.

Bern. Der letzthin in Bern verstorbene Banquier Hr. Eugen Marcuard hat in seinem Testamente folgende Vergabungen zu gemeinnützigen Zwecken ausgesetzt: Der Künstlergesellschaft in Bern als Beitrag zum Bau eines Kunstmuseums Fr. 25,000, dem Gemeinderath von Bern zur Errichtung eines Greisenasyls Fr. 50,000, dem Stipendienfonds der Gesellschaft zu Metzgern Fr. 5000, der Privatblindenanstalt, dem Jennerkinderspital, der Privatarmenanstalt je 5000, dem Dienstenspital Fr. 2000, den Armen von Spiez und Einigen (wo der Verstorbene ein Landgut besaß) Fr. 1000, den Armen von Iferten und Peterlingen Fr. 1000 und dem Spital der Frau Dändliker in Bern Fr. 1000, zusammen Fr. 100,000.

— Heute Montag wird die Strecke Lyß-Murten der Jura-Bern-Bahn dem Betriebe übergeben.

Zürich. Ueber die beiden Pfingsttage sind an den Schaltern der Nationalbahn 13,756 Personenbillets für die eigene Bahn verausgabt und dafür Fr. 8951. 15. eingenommen worden.

— Am Pfingstsonntag wurde ein 20jähriger Mann aus dem Zellwege auf dem Wege vom Uetliberg von 2 Menschen überfallen und mit einem Prügel dermaßen traktirt, daß man um sein Leben besorgt ist. Von den Thätern hat man leider keine Spur.

— Winterthur. Die Lokomotivfabrik hat heute ihre hundertste Lokomotive (für die Nordostbahn bestimmt) zur Ablieferung gebracht.

In Luzern will sich während der diesjährigen Saison ein Herr Arnold aus Paris mit einem französischen Operettentheater etabliren.

Appenzell J.-Rh. Das Gewitter vom letzten Mittwoch hat an Straßen und Brücken großen Schaden angerichtet. Der Kanbach, der bei seinem sonst gewöhnlich niedrigen Wasserstande kaum das Gewerk einer Mühle treibt, wuchs zu einem reißenden Strome an, beschädigte die Ufer, indem er Holz und Gesträuch fortriß, welches seiner Wucht nicht Widerstand zu leisten vermochte. Die neue, erst vor einem Jahr erstellte eiserne Brücke an der Straße Appenzell-Hundwyl zertrümmerte er buchstäblich. Auch die Brücken beim Jakobsbad in Gonten sind vom Wasser demolirt, so daß der Postverkehr Urnäsch-Appenzell unterbrochen wurde. Der sog. Weißbach soll im Glandersteig, herwärts dem Weißbad, am sog. Rüchen, auch Spuren seiner Macht gezeigt haben, und die Sitter brauste tobend bei Appenzell vorbei, Holz und Gesträuche mit sich führend.

Basel. (Telegr.) Große, mehr humoristische Aufregung, da die Canalisation mit $^5/_6$ Stimmen verworfen.

Solothurn. Das „Oltner Wochenbl." schreibt: Freitag den 9. Juni, traf mit der Eisenbahn, von dem Chef des baselländschaftlichen Polizeikorps mit einem Transportschein versehen und von einem baselländschaftlichen Landjäger begleitet, in Zwangsjacke der 38jährige Eisenbahnarbeiter B. Menghini aus Brez (Südtyrol) von Liestal hier ein, mit der Weisung an die hierseitige Polizeibehörde, denselben weiter zu transportiren. Der arme Unglückliche soll in Reigoldswyl gearbeitet haben. Montags seien die ersten Spuren von Geisteskrankheit (vielleicht Delirium tremens) aufgetreten; er wurde nach Liestal transportirt, und dort, in tobsüchtigem Zustande, ohne ärztliche Untersuchung und ohne ärztliches Attest, weiter spedirt, um nach einstündiger Eisenbahnfahrt sterbend in Olten einzutreffen. Um 1 Uhr langte der Zug in Olten an, einige Minuten nach halb 2 Uhr war der Unglückliche schon eine Leiche. Hoffentlich wird in diesem Falle eine strenge Untersuchung und Ahndung stattfinden und hoffentlich wird sie den Gewinn haben, daß einmal der Polizeitransport einer gründlichen Revision unterworfen, welche namentlich dem Unfug steuern wird, daß ein Kanton dem andern so rasch als möglich, mit Beiseitesetzung aller humanen Rücksichten, die Transporte zuschiebt, um sich einige Kosten zu ersparen.

St. Gallen. Der Große Rath wählte die bisherigen HH. Hoffmann und Real wieder zu Ständeräthen.

Thurgau. Das Gewitter vom letzten Donnerstag entlud sich am Untersee, namentlich in Berlingen und Mannenbach, so heftig, daß der Bahnkörper der Nationalbahn vom Wasser überfluthet wurde und der letzte Zug in der Richtung nach Konstanz sein Ziel nicht mehr erreichen konnte, sondern in Mannenbach angehalten werden mußte.

Schaffhausen, 9. Juni. Bei dem Gewitter, das Mittwoch den 7. unsere Gemarkung in der Richtung von Norden nach Süden bestrich und sich in einem heftigen Platzregen entlud, ereignete sich in der badischen Nachbargemeinde Weizen in der Nähe des Wirthshauses zur Sonne, dem sog. Neuhaus, ein erschütternder Unglücksfall. In der Nähe des künftigen Bahnhofes haben die dortigen Arbeiter eine kleine Schutzhütte erbaut, in welcher sie während der Arbeitspausen ihre Erfrischungen genießen. Die Frau des Arbeitsaufsehers Roth, eine Schweizerin aus Langenthal gebürtig, brachte ihrem Mann von Grimmelshofen aus täglich in diese Hütte das Vesperbrod. An besagtem Tage kam sie, als die ersten Regentropfen fielen, gegen den Ort geeilt, ihr Mann folgte ihr in einer Entfernung von 20 Schritten. Ein Blitzstrahl fährt hernieder; ein Rauchwölkchen wie von einer brennenden Cigarre steigt auf. Die Frau stürzt zur Erde. Ihr nachkommender Mann wähnt, sie sei nur vor Schrecken gefallen. Er eilt herbei und findet sie — entseelt. Der Strahl hatte die Unglückliche in die Brust getroffen. (Schaffh. Intellgzbl.)

Waadt. Das Bundesgericht hat den Rekurs Dunoyer gegen das Genfer Priesterkleidungsgesetz mit allen gegen eine Stimme (Weber) abgewiesen. Pic et war exkusirt, Dubs saß nicht. Die Majorität erkennt die Kompetenz des Kantons an, Roguin mit Bedauern und Morel tadelt das Gesetz. Weber allein unterstützt den Rekurs in heftiger Rede, er will der Genfer Regierung nicht die Gewalt geben, zu handeln wie Metternich

und Preußen. Stamm und Olgiati repliziren lebhaft und machten geltend, daß das Genfer Volk das Gesetz billige. (Basl. Nachr.)

In Genf ist dieser Tage ein im Bau begriffener, bis zum Dach vollendeter Zirkus zusammengestürzt, wobei fünf mit Dachdecken beschäftigte Zimmerleute erhebliche Wunden davontrugen und in den Spital gebracht werden mußten.

— In Genf wurde am Mittwoch Abend die Nachricht von der Wahl des Bischofs Herzog von den Thürmen der Notre-Dame und von St. Germain mit Glockengeläute verkündet und Tags darauf auf den Thürmen die eidg. Fahne aufgezogen.

Italien. In der vorgestrigen Sitzung der italienischen Abgeordnetenkammer gab auf eine Anfrage Bertani's der Bautenminister Zonardelli Aufschlüsse über die finanziellen Verhältnisse der Gotthardbahn und erklärte, die interessirten Regierungen machen keinerlei Vorschläge, doch werde das italienische Kabinet vor dem Eingehen auf neue Verpflichtungen alle möglichen Garantien für sämmtliche zu wahrenden Interessen und für den Ausbau des festgestellten Netzes verlangen.

Paris, 9. Juni. Gestern entlud sich über Lyon und Umgegend ein schweres Gewitter; der Blitz schlug in drei Zelte des Lagers bei Valbonne, 3 Soldaten wurden erschlagen, 12 verletzt oder gelähmt. — Bei Valence entgleiste ein Güterzug; 5 Eisenbahnbeamten wurden getödtet, mehrere andere verwundet.

Paris, 9. Juni. Die allgemeine Meinung bezüglich der orientalischen Angelegenheiten geht dahin, daß die Intervention von Frankreich, Oesterreich und Deutschland jede Feindseligkeiten zwischen England und Rußland verhindern werde. Nachlassen der Panik von gestern Abend.

London, 9. Juni. Im Unterhause erklärte Disraëli in Antwort auf Hartington, das Berliner Memorandum sei zurückgezogen worden. In demselben seien einige Punkte, über welche England mit den Großmächten einverstanden sei; alle seien darin einverstanden, es dürfe keine ungebührliche Pression auf die Türkei ausgeübt werden. Die durch Rußland, Frankreich und England Serbien gemachten Vorstellungen haben die Erhaltung des Friedens bewirkt. Ein in Wien mit der Unterschrift Disraëlis veröffentlichtes Schreiben sei unecht.

London, 10. Juni. Die gesammte Presse betrachtet nach Disraelis Antwort jetzt den Frieden als gesichert. Auch Wiener und Pariser Telegramme athmen Frieden.

— Es cirkuliren hier Gerüchte, welche allerdings noch der Bestätigung bedürfen, wonach die Englische Regierung sich ernstlich mit der Absicht trüge, Helgoland an Deutschland zu überlassen.

London, 9. Juni. Die Ueberreste des Königs Ludwig Philipp, der Königin Maria Amalie, der Herzogin von Orleans, der Herzogin von Aumale, des Prinzen von Condé und anderer Mitglieder der Familie Orleans (fünf Kinder) wurden gestern in Anwesenheit des Herzogs von Nemours und des Grafen von Paris aus ihrer Ruhestätte in der katholischen Kirche des heil. Karl Borromäus zu Weybridge entfernt, um nach Frankreich gebracht und in der Familiengruft zu Dreux beigesetzt zu werden. Die Särge wurden zu Southampton auf dem Dampfer Samphire eingeschifft, der um 9 Uhr Vormittags von dort nach Honfleur abging.

Deutschland. Während in Olten die schweizerische altkatholische Synode tagte, trat auch die deutsche in Bonn zusammen. Laut „Bonner Ztg." waren dort 31 Geistliche und 76 Gemeindedelegirte anwesend. Bischof Reinkens ermahnte in seinem Eröffnungswort eindringlich, der Verfassung strengstens nachzuleben, nicht über die Stränge zu schlagen. Schulte referirte über den Stand des Altkatholicismus in Deutschland. Darnach zählt Preußen 35 Gemeinden und Vereine, Baden 44, Hessen 5, Fürstenthum Birkenfeld 2, Bayern 31, Würtemberg 1. Die gesammte Seelenzahl beträgt ca. 52,000 Seelen, die Zahl der altkatholischen Geistlichen 60, gerade doppelt so viel als vor der Bischofswahl anno 1873.

Oesterreich. Zu Frastenz brach am Dienstag, Morgens um 7 Uhr in der Baumwollspinnerei des Hrn. Karl Ganahl während der Arbeit im Spinnsaal im dritten Stock in Folge ungenügenden Einölens an einer Spinnmaschine Feuer aus, zerstörte das dritte Stockwerk bis auf einen Seitenflügel gänzlich und das zweite Stockwerk größtentheils. — Auch im ersten Stock und zu ebener Erde sind die Maschinen, Böden 2c. durch Feuer und Wasser arg beschädigt worden. Der Schaden wird auf mehr als 100,000 Gulden geschätzt. Gebäude und Maschinen sind versichert.

Wien, 10. Juni. Die „Politische Correspondenz" meldet: Nach einem authentischen telegraphischen Berichte aus Belgrad vom 10. Juni vereinigten sich die Vertreter sämmtlicher Mächte in den letzten Tagen in ihren Bemühungen, um den Fürsten Milan und seiner Regierung die volle Verantwortlichkeit für eine eventuelle Friedensstörung klar zu machen. Besonders nachdrücklich war die Sprache des Russischen Vertreters Kartsow, und ist nicht zu zweifeln, daß die Serbische Antwort auf die gemäßigt gehaltene, am 6. Juni in Belgrad eingetroffene türkische Anfrage wegen der serbischen Rüstungen (bereits dem Wortlaute nach bekannt) beruhigend ausfallen werde.

Konstantinopel, 10. Juni. Serbien hat in seiner Antwort auf die Aufforderung des Großvezirs seine friedlichen Absichten versichert und erklärt, es werde nichts gegen die Integrität des ottomanischen Reiches unternehmen. Die serbische Regierung hat einen besonderen Agenten beauftragt, nach Konstantinopel zu gehen, um alle Aufklärungen zur Befestigung des guten Einvernehmens zu geben.

Aarauer Wochenmarkt vom 10. Juni. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 10½—12½, per Becken 30 Cts. 3 Salatköpfe, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 1 Büschel Rettich je 10 Cts. Kirschen per Pfd. 50 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 35, Birnen 45, Kirschen und Zwetschgen 60 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 35—45. Eier 10 Stück 60 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 3. bis zum 10. Juni 1876.

A. Geburten.

4. Juni: Friedrich Johann August, Knäblein des F. August Müller, Kaufmann von Aarau und Oftringen.
5. " Todtgebornes Mädchen des Gottlieb Hofmeister, Wirth v. Thamm, Oberamt Ludwigsburg, Würtemberg
6. " Emma, Töchterlein des Johann Martin Heppler, Lithograph von Oberbaldingen, Oberamt Donaueschingen, Großh. Baden.

B. Eheverkündungen.

3. " Karl Friedrich Köpf, Ingenieur, von Bopfingen, Oberamt Neresheim, Kgr. Würtemberg, in Aarau, mit Emma Bircher, von und in Küttigen.
5. " Philipp Kull, Spengler, v. Riniken, mit Anna Verena Fricker von Veltheim, Beide in Aarau.
5. " Daniel Keller, Uhrenmacher, v Veltheim, in Aarau, mit Auguste Hedwig Siebenmann, von Aarau, in Manchester.
8. " Franz Camillo Oberbeck, Theol. Dr. und Professor, v. Dresden, in Basel, mit Ida Johanna Rothpletz, von Aarau, in Hottingen, Kt. Zürich.

D. Trauungen.

6. " Leopold Zulauf, Kaufmann, von Schinznach, mit Maria C. Siebenmann, von Aarau, Beide wohnhaft in Aarau.

C. Todesfälle.

5. " Todtgebornes Mädchen des Gottlieb Hofmeister, Wirth v. Thamm, Oberamt Ludwigsburg, Würtemberg.
8. " Johannn Jakob Leutwyler, Notar, von Aarau.
9. " Hans Rudolf Huber, Heizer, von Oberkulm.
10. " Luise Andres, geb. Renold, Ehefrau des Friedrich Andres, Gypser, von Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 23 — 10. Juni 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209¼	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	—	99¾	99¾
Frankfurt a./M.	3½	123¾	123¾	123	123¼
Deutsche Bankplätze	3½	123¾	123¾	123	123¼
London	2	25. 27½	25. 27½	25. 23¾	25. 23¾
France, Bankplätze	3	100¼	—	99¼	100¼
Wien	4½-5½	207½	—	205½	205½
Mailand Gold	5	100¼	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3%, Zürich 3%, Genf 3%, St. Gallen 3%, Aarau 3—3½%. Uebrige Schweizerplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	101	100¾	101
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	98½	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	98½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	50½	49	50
4½% Nordostbahn	Diverse.	93¾	92¾	—
4½% Centralbahn	"	96	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	91	90½	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	99	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	100¾	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	—	317½	320
Nordostbahn	500	500	395	387½	—
Gotthardbahn (6%)	500	300	240	230	—
Aargauische Bank	200	200	265	260	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	425	—	—
Basler Bankverein	500	200	431¼	430	—
Basler Handelsbank	500	500	380	375	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	510	500	505
Bank in Winterthur	500	500	447½	435	437½
Eidgenössische Bank	500	500	472½	460	—
Bank in Baden	500	500	410	350	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Leichen-Anzeige.

Nr. 59.

Dienstag den 13. Juni 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau Louise Andres geb. Renold, Gypsers, von Aarau; alt 60 J, 3 M. u. 16 T.
— Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 737.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die liebevollen Beweise der Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unsers innig geliebten Gatten und Vaters

Johann Jakob Leutwyler,

sowie auch für das zahlreiche Leichengeleite.

Die tiefbetrübten:
Gattin & Kinder.

Taufen in Aarau vom 11. Juni.

Karl, Söhnlein des Dietrich Holzach, Bierbrauer, von Basel.

Fenno Oskar, Söhnlein des P. Schmid, Kanzlist, von Zeihen.

Auguste, Töchterlein des Gustav Trefzger, von Wehr, Amt Schopfheim.

Cäcilien-Verein, Frohsinn, Sängerbund.

Festchor!

Probe für Tenor und Baß punkt **8** Uhr im Schwurgerichtssaal!

Bekanntmachung.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wurde bis auf weiters wegen allzuhohem Wasserstand geschlossen.

Aarau, 12. Juni 1876.

Der Gemeinderath.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nro. 142.** (alte Nr. 141.) mit Bäckerei-Einrichtung an der Milchgasse zu Aarau, den Gebrüdern Edmund, Gottfried und Wilhelm Krähenbühl, von Altishofen, angehörend, sind **Frk. 13,000.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 15. Juni nächsthin,** Abends 6 Uhr, der Unterzeichnete entgegen

Aarau, den 9. Juni 1876

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Arbeitergesuch.

Einige geübte **Weber** für Petroleum- und Oeldochten auf mechanischen Stühlen finden dauernde, gut bezahlte Arbeit. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben trifft ein:

Johannes Scherr, Größenwahn.

Vier Kapitel aus der Geschichte menschlicher Narrheit. Mit Zwischensätzen. Preis geh. Fr. 10. —
Elegant geb. Fr. 12. —

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Heugras-Steigerung

über ca. 2½ Jucharten an der Egg und ¼ Jucharte im Brändler zu O.-Erlisbach, **Dienstag den 13. Juni,** Abends **8** Uhr, im **Rößli zu Ober-Erlisbach.**

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Gemüse & Blumen-Samen
von **A. Zimmermann.**

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches meublirtes **Zimmer** ebener Erde. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ct. Appenzell. Walzenhausen. Ct. Appenzell.

Kurhôtel mit prachtvoller Fernsicht auf den Bodensee, Rhein und Gebirge. Reine Alpenluft. Für **Kuranten** und **Touristen** gleich empfehlenswerth, 1 Stunde von Station **Rheineck,** 2 Stunden von **Heiden,** ¾ Stunden von dem imposanten Aussichtspunkte Meldegg. Billige Pensions- und Zimmerpreise. Prospekte franco.
(H-3413-Z)

H. Bleuler.

Im Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** ist soeben erschienen und vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sortiment** in **Aarau:**

Ursachen und Vorspiel der Burgunderkriege.

Eine schweizergeschichtliche Studie

von

Dr. K. Dändliker,

Geschichtslehrer am zürcherischen Lehrerseminar und Privatdocent der Schweizergeschichte.

Motto: „Nicht durch in- und ausländische Lockungen, nicht durch französisches Geld allein bewogen, stellten sich die Schweizer gegen Burgund; sie handelten im letzten Grunde in eigner Sache, in nationalem Interesse."

gr. 8°. geheftet. Preis: Fr. 1. 80 Ct.

Kurort Schafmatt.

Eröffnet seit 11. Juni.

Täglich frische **Kuh-** und **Ziegenmilch** und **Molken.** Alle **Mineralwasser** stehen zu Diensten.

Bestens empfiehlt sich

V. Gisiger.

Heu- und Emdgrasversteigerung.

Nächsten **Dienstag den 13. Juni,** Abends **7** Uhr wird in der **Speisewirthschaft des Herrn W. Kieser,** am Zollrain in hier, das **Heu- & Emdgras** ab ca. 11 Jucharten Ackerland am Bühlrain auf dem Gönhardfelde, bisher der **Erbschaft Troller** gehörend, zur öffentlichen Versteigerung gelangen, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 9. Juni 1876.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 12. Juni,** von Abends **7** Uhr an, läßt Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Wilhelm Kieser,** Metzgermeister, am Zollrain dahier, das

Heu- und Emdgras

ab den ihm angehörenden „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 6. Juni 1876

Der Beauftragte:
Hrch. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehörde, sofort oder auch später zu beziehen.

Ferner ein solches mit 4 Zimmern ꝛc. auf 1. September beziehbar. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein Jüngling,

deutsch und französisch sprechend, sucht eine Anstellung in einem Laden oder als Détail-Reisender. Gefällige Nachfragen werden in Nr. 181 dahier beantwortet.

Heu- & Emdgras

ab 44,920 □' Ackerland im Zelgli wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 9. Juni 1876.

H. Guldi, Notar.

Ein Stutzer,

System Vetterli, mit wegnehmbarem Stecher und einfacherer Kolbenkappe, ganz neu und vorzüglich eingeschossen, ist wegen Mangel an Gebrauch zu verkaufen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Nahe beim Wasengarten 2½ Beundte **Lucerne** bei

Jb. Brunner, Seifensieder.

Zu verkaufen:

Ein sehr gut erhaltenes langes **Canapé, 2 Fauteuils** und **6 Roßhaarstühle;** wegen Mangel an Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Fahrhabe-Steigerung.

Donnerstag den 15. Juni nächsthin, von Vormittags **8** Uhr an, werden aus dem Rücklasse des Herrn A. C. Hollmann, gewes. Direktionssekretär, in Aarau, in der **Scheune Nr. 494. an der Bahnhofstraße** (Löwen-Scheune) verschiedene **hausräthliche Gegenstände** an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, den 9 Juni 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zum Schutze der Augen vor Entzündungen bei grellem Sonnenschein empfehle ich

rauchgraue & blaue Brillen und Pince-nez

in reicher Auswahl.

A. Frey-Würtenberger.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen** in eine Wirthschaft, Eintritt sofort. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 5 Zimmern und Zubehör an eine stine Familie.

H. Guldi, Notar.

Wo ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Dienstag, № 138. 13. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Wiederholt machte Bubenberg Ausfälle, welche glückten. Durch verabredete Feuerzeichen geleitet, konnte von Neustadt, Erlach und von Landeron her über den See Verstärkung nach Murten gebracht werden, damit der Besatzung bei ihrer fast übermenschlichen Anstrengung nicht endlich die Kraft ausgehe.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 12. d. Die Debatte über das Fabrikgesetz wurde heute wieder aufgenommen. Hr. Bleuler nahm mit Wärme die Anträge der Commission in Schutz. Er verlangte, daß der Compromiß gehalten und nicht weiter hinaufgegangen werde, da sich bei der Aufstellung eines 12stündigen Normalarbeitstages die Arbeiter denn doch schwer verletzt fühlen dürften.

Hr. Zweifel erklärt sich einverstanden, daß nach dem Antrag des Hrn. Haberstich der Bundesrath ausnahmsweise die Erlaubniß ertheilen dürfe länger zu arbeiten, stimmt im Uebrigen für den Normalarbeitstag von 11 Stunden.

Hr. Dr. Joos beantragte: Bei denjenigen Fabrikationszweigen, bei welchen die Arbeit der erwachsenen männlichen Arbeiter nicht verrichtet werden kann, ohne die Beihülfe von Frauen oder Kindern gilt für die betreffenden Erwachsenen der zehnstündige Normalarbeitstag, beziehungsweise die sechszigstündige Arbeitswoche.

Es sprachen noch Hr. v. Werdt, welcher beantragte in Al. 1 zu sagen: „Die Dauer der regelmäßigen Arbeit eines Tages darf in der Regel nicht mehr als 11 Stunden ꝛc. und in Al. 3 die Worte wegen baulicher oder anderer Vorrichtungen zu streichen."

Hr. v. Salis befürwortete mit Wärme die Anträge der Commission und Hr. Klein erklärte zu dem von Hrn. v. Werdt amendirten Commissionsantrag zu stimmen, während Hr. Dietler beantragte im 1. Al. im Eingang nach den Worten: Die Dauer der regelmäßigen Arbeit eines Tages die Worte einzuschalten: „Darf bei Anstalten in geschlossenen Räumen nicht mehr als 11 Stunden ꝛc. ꝛc."

Nachdem dann schließlich Hr. Studer noch den Antrag gestellt, den Normalarbeitstag nur auf Frauen und Kinder zu beschränken, schritt der Nationalrath endlich zur Abstimmung über Art. 11, aus welcher derselbe wie folgt hervorging:

„Die Dauer der regelmäßigen Arbeit eines Tages darf in Anstalten mit geschlossenen Räumen nicht mehr als 11 Stunden, an den Vorabenden von Sonn- und Festtagen nicht mehr als 10 Stunden betragen und muß in die Zeit zwischen 6 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends verlegt werden.

Bei gemeinschaftlichen und auch bei anderen Gewerben, bei denen durch bestehende Einrichtungen oder vorkommendes Verfahren Gesundheit und Leben der Arbeiter durch eine tägliche 11stündige Arbeitszeit gefährdet sind, wird der Bundesrath dieselbe nach Bedürfniß reduziren, immerhin nur bis die Beseitigung der vorhandenen Gesundheitsgefährde nachgewiesen ist.

Zu einer ausnahmsweisen Verlängerung der Arbeitszeit, welche von einzelnen Fabriken verlangt wird, ist, sofern das Verlangen die Zeitdauer einer Woche nicht übersteigt, von den zuständigen Bezirksbehörden, sonst aber von der Kantonsregierung die Bewilligung einzuholen.

Für das Mittagessen ist um die Mitte der Arbeitszeit wenigstens 1 Stunde frei zu geben. Arbeitern, welche ihr Mittagsmahl mitbringen, oder dasselbe sich bringen lassen, sollen außerhalb den gewohnten Arbeitsräumen angemessene, im Winter geheizte Lokalitäten unentgeldlich zur Verfügung gestellt werden.

Die Arbeitsstunden sind nach der öffentlichen Uhr zu richten und der Ortsbehörde anzuzeigen."

Demnach wurden die Anträge der Commission mit den einzigen Abänderungen in Al. 1 nach Antrag des Hrn. Dietler und in Al. 3 nach Antrag des Hrn. v. Werdt angenommen.

Unter Namensaufruf wurde schließlich der Art. 11 mit 89 gegen 17 Stimmen, so wie er aus der Abstimmung hervorgegangen, angenommen.

Für den Art. 11 stimmten: Amberg, Arnold, Baldinger, Bally, Barmann, Baud, Bavier, Beck-Leu, Berthoud, Born, Broger, Brunner, Bucher, Burkhardt, v. Büren, Carteret, Challet, Chalumeau, Conteſſe, Demieville, Deneriaz, Desor, Dietler, Durrer, Eberle, Eggli, Fischer, Forrer, Gatti, Gaudy, Graf (Baſelld.), Graf (Appenzell), Hasler, Holdener, Huber, Jolissaint, Joos, Jost, Kaiser (Solothurn), Karrer, Keller, Klein, Künzli, Lambelet, Leuenberger, Magatti, Marti, Merkle, Meßmer, Migy, de Montheys, Morel, Moser, Münch, Philippin, Reinert, Riem, Ritschard, Rohr (Bern), Römer, Russy, Salis, Scherb, Scherz, Scheuchzer, Schmid, Schoch, Schwerzmann, Segesser, Seiler, Stämpfli, Steinhauser, Stoffel, Suter, Tanner, Teuscher, Toggenburg, Tschudi, Vautier, Vögelin, Vonmatt, Weber, v. Werdt, Wuillemoz, Zemp, Ziegler, Zingg, Zweifel und Zyro.

Gegen den Artikel stimmten: Chaney, Chartonnay, Delarageaz, Grand, Häberlin, Haberstich, Haller, Hilti, Jaquet, Joly, Pedrazzini, Rohr (Aargau), Roten, Straub, Studer, Weck, Widmer-Hüni. Abwesend waren: Berdez, Bleuler, Bühlmann, Bützberger, Escher, Feer-Herzog, Frey, Hertenstein, Kaiser, (Bern), Keel, Klaye, Lurati, Major-Vautier, Müller, Pasta, Paulet, Reymond, Richli, Ruchonnet, Sayer, Techtermann, Thoma, Thommen, Vonmentlen, Wirth-Sand, Wuilleret und Ziegler

Schluß der Sitzung gegen 3 Uhr. Morgen Fortsetzung. Mittwoch vereinigte Bundesversammlung.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 12. Juni. Da sich Eltern hier und da weigern, dem Civilstandsamt gleichzeitig bei der Geburt eines Kindes die demselben zu gebenden Vornamen zu bezeichnen, ladet der Bundesrath die Regierungen ein, in solchen Fällen die Eltern aufzufordern, binnen drei Tagen dem Gesetze zu genügen, widrigen Falls die Regierung selbst die Namen bezeichnen und gegen die Widersetzlichen einschreiten soll. Die Civilstandsbeamten sind angewiesen, Geburtsanzeigen, welche ohne gleichzeitige Angabe der Namen erfolgen, als unvollständig abzulehnen und nöthigenfalls ebenfalls die Strafbestimmungen in Anwendung zu bringen.

Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung die Fristverlängerungsbegehren: a. Für die Erstellung der Straße über den Col de la Croix d'Arpille bis 31. Decbr. 1886. b. Zu den Konzessionen für die Eisenbahn durch das Broyethal von Murten bis Palecieux; für die Eisenbahn Freiburg-Payerne-Yverdon bis zum 1. Novbr. 1876. c. Zur Konzession für eine Eisenbahn von Chur bis zu der auf dem Splügen oder mittels eines Tunnels durch denselben zu erreichenden italienischen Grenze um 2 Jahre, also bis 21. April 1878.

Der Postkurs Aarberg-Ortschwaben über Meikirch wird seines ungünstigen finanziellen Ergebnisses wegen auf den Beginn der nächsten Winterfahrtenordnung aufgehoben.

Die Regierungen der Kantone, welche Ohmgeld beziehen, haben bis zum 1. Januar 1877 ihre Ohmgeldansätze nach dem metrischen System abzuändern.

Der Bundesrath genehmigte eine Verordnung, durch welche die Fälle bezeichnet werden, in denen die Corps oder Detachements zu Sold und Verpflegung für einen besondern Besammlungs- oder Entlassungstag berechtigt sind. Dem Bunde bleibt dabei das Recht gewahrt, über die Nothwendigkeit einer frühern Versammlung oder spätern Entlassung eines Korps oder Detachements zu entscheiden, da die Kantone an die daherigen Kosten nichts mehr beizutragen haben. Die Auszahlung soll auch künftig unmittelbar an die Mannschaft durch den Verwaltungsoffizier stattfinden.

Von Basler Kaufleuten ist beim Bundesrath Beschwerde darüber geführt worden, daß die Regierung von Baselland ihnen die Einfuhr von Meersalz, dessen sie zu gewerblichen Zwecken bedürfen, verweigern.

Der Bundesrath hat das Eintreten für dermalen abgelehnt mit der Begründung: „Das Salzregal ist wie das Pulverregal und die Zölle allerdings eine Einschränkung der Handels- und Gewerbefreiheit, dasselbe

ist aber ausdrücklich im Art. 31 der Bundesverfassung den Kantonen vorbehalten." Wenn die Beschwerdeführer der Ansicht sind, die Regierung von Baselland dehne das Regal in unzuläßiger Weise aus, indem sie dasselbe auch auf Meersalz anwenden, so habe sie sich zunächst an den Landrath von Baselland zu wenden.

Für die Murtenschlachtfeier bewilligte der Bundesrath einen Beitrag von 3000 Fr.

Aargau. Aus verschiedenen Theilen unsers Kantons gehen traurige Nachrichten über Wasserverheerungen ein; der Verkehr ist vielfach unterbrochen. Der Rhein, die Aare, die Reuß, die Limmat, die Wyne, die Suhre, die Wigger, die Bünz ꝛc. sind vielorts über die Ufer getreten und haben an Straßen, Brücken, Häusern, Wiesen und Felder großen Schaden verursacht. Der Rhein ist 3 Fuß höher als im Jahr 1852.

— Aarau. (Mitth.) Die Reuß ist bei Sins über die Ufer getreten, wodurch die Straße nach Gisikon unfahrbar geworden ist. Der Verkehr zwischen Muri und Bremgarten einerseits und Affoltern anderseits ist in Folge Austretens der Reuß bei Ottenbach unterbrochen. Das linke Reußufer von Birri abwärts wird von Fußboten bedient. Rutschung bei Etzgen, in Folge dessen der Verkehr mit Gansingen unterbrochen.

Koblenz ist der größte Theil unter Wasser, ein großer Theil der Bevölkerung mußte ihre Wohnungen auf Weidlingen, die leider nicht in großer Zahl verhanden sind, verlassen. Verkehr mit der Station ist nur auf dem Geleise der Winterthur-Waldshuter-Linie möglich.

Die Brücke von Kaiserstuhl wurde letzte Nacht zur Hälfte weggeschwemmt; die Barzer Mühle ist im Wasser und Menschen in Lebensgefahr.

— Buchs, 13. Juni. (Einsdg.) Wie in Suhr, Entfelden und weiter aufwärts, so hat die Suhre auch bei uns ziemlich arg mitgespielt. Schon die Größe derselben vergangenen März riß unterhalb dem Dorfe das starke Wuhr weg, infolge dessen die Suhre einen bedeutend schärfern Lauf erhielt und dadurch das Bett derselben bis oberhalb dem Dorfe durchweg 3 bis 5 und mehr Fuß tiefer legte. Die nun in reißendster Strömung seit letztem Sonntag Mittag daherstürmende Wassermasse, bis gestern Nachmittag immer höher steigend, überfluthete längs die Matten und Baumgärten, Boden mit Baum und Strauch mit sich reißend. Sie riß den schönen neuen Steg bei Hrn. Zubler's Papiermühle weg, brachte die Gebäulichkeiten selbst in die größte Gefahr. Hrn. Müller Märki riß sie eine lange hohe Gartenmauer herunter, schwemmte einen Theil des solid gebauten Hühnerhauses sammt Hühnern und Enten fort. Weiter unten gegen die Brücke beim Besitzthume des Hrn. Großrath Bächli wühlte und fegte das tobende Element immer mehr von der hohen Böschung weg und konnte nur durch angestrengteste Wehrung mit zahlreichen in Eile gefällten Tannen Einhalt gethan werden; auf gleiche Weise bei dem linken Brücken-Steinlager, wo es anfing zu unterwühlen. Gegenüber diesen Besitzungen riß es in ganzer Länge sehr bedeutend von den Baumgärten weg. Auch unterhalb der Brücke brachte es Schaden. Die Rohrer Suhrbrücke stund ebenfalls in größter Gefahr. Heute Morgen 6 Uhr war die Suhre ca. 1 Fuß gefallen und wollen wir hoffen, daß es bei diesem angerichteten Schaden verbleibe.

— In Koblenz stehen nach der „Botschaft" viele Häuser im übergetretenen Rheine. Durch den hohen Wasserstand desselben staut sich die Aare an der Mündung. In der Au (unterhalb Klingnau) sind die Bewohner sammt Vieh in die Stadt gezogen. Das anstoßende Land steht unter Wasser. Man fürchtet für die Sommerfrüchte. Trübe Aussichten!

— Aarau. Gestern Nachmittag hatte Hr. Papa Biehly, langjähriger best renommirter Wirth im Bahnhof Olten, nun mit seiner Gattin hier im Ruhestand zurückgezogen lebend, auf dem Heimwege vom hiesigen Bahnhof nach seiner Wohnung einen Schlaganfall, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Er ruhe sanft!

— Im Bezirk Baden wurde für die noch ausstehende Bezirksrichterstelle der bisherige Hr. Zehnder von Birmenstorf gewählt; für die noch unbesetzte Suppleantenstelle Hr. alt Ammann Wiederkehr in Spreitenbach.

— * Die Kirchgemeindeversammlung Birrwyl hat gestern den Hrn. H. Widmer von Gränichen, d. Z. Pfarrhelfer in Reinach, zum Pfarrer von Birrwyl berufen und zwar mit 156 von 176 Stimmen.

— Zofingen. Bezirkswahlen. Stimmende: 4201. Gerichtspräsident: Hunziker 3324. Bezirksrichter: Hauri, Notar 2044. Maurer, Arzt 992. Ersatzmänner: Ringier, alt Präsident 940, Bertschi, Notar 867. Das Resultat ist übrigens noch ungenau, da noch einzelne Gemeinden fehlten. Die Bezirksrichterwahl dürfte indeß wahrscheinlich auch zu Stande gekommen sein.

Bern, 12. Juni, Abends (Telegr.) Der Bundesrath hat Hrn. Bundesrath Anderwerth nach Thurgau abgeordnet, um der Regierung die vollste Theilnahme an dem Landesunglück auszusprechen und soweit möglich, Bundeshülfe anzubieten. Derselbe wird dem Bundesrath Bericht und nöthige Anträge unterstellen.

— In Folge der vom Weltpostverein aufgestellten Einheitstaxe für frankirte Briefe hat die schweizerische Postverwaltung die Ausgabe von Franko-Couverten groß Format zu 25 Rp. beschlossen.

— In Thun hat das Kriegsgericht der III. Division den Major Bruppacher von Winterthur, Artillerie-Instruktor 2. Klasse, wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 15 Monaten Zuchthaus, Degradation, Verlurst des Aktivbürgerrechts auf 5 Jahre, Zahlung einer Entschädigung von Fr. 150 an die Civilpartei und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Man schreibt aus dem untern Emmenthal: Gestern (9. d.) zog über unsere Gegend ein starkes Gewitter; es regnete wolkenbruchartig, verbunden mit starkem Donner. Infolge dessen sprangen aus Schrecken vier Bergpferde über die Geißgrathfluh hinaus, das Eine, einem Bauer in Flühlen, Gmde. Lützelflüh angehörend, blieb auf der Stelle todt, die Andern sollen davon kommen, seien aber nicht unbedeutend verwundet.

Zürich. In Bauma hat die noch immer im Steigen begriffene Töß bis jetzt große Verheerungen verursacht, drei Scheunen und drei Brücken fortgerissen und den Bahn- und Postverkehr gänzlich unterbrochen. Aehnliche Berichte gehen von Fischenthal ein; auch dort soll der Schaden an Straßen, Brücken, Dämmen und Eisenbahnbauten groß sein.

— Auch die Linie Zürich-Winterthur ist nur noch von Zürich bis Kempthal fahrbar, da die Tößbrücke erheblich beschädigt ist. Im Kanton Thurgau ist das ganze Stück von Frauenfeld bis Bürglen theils unter Wasser, theils beschädigt. Zwischen Winterthur und Wiesendangen ist ein Theil des Bahnkörpers weggeschwemmt. Der Verkehr auf der ganzen Töß-thalbahn ist eingestellt. Zwischen Hedingen und Knonau (Luzerner Linie) haben mehrere Bahnbeschädigungen zur Einstellung des Verkehrs genöthigt, über dessen Wiederaufnahme sich leider gar nichts voraussagen läßt. Zur Stunde, wo wir dieses schreiben, ist der Verkehr von Zürich aus nur noch in der Richtung nach Aarau, Basel, Waldshut und Glarus-Chur offen.

Der See und die Limmat haben einen Wasserstand wie seit 5 Jahren nicht mehr, von der Sihl erwartet man stündlich ein Uebertreten der Ufer. In Langnau läuft die Sihl eben der Straße. Neue Hiobsbotschaften treffen fortwährend ein.

— Die Verkehrsstörungen nehmen immer noch größere Ausdehnung an. Nachdem der Betrieb auf der ganzen Nationalbahnlinie und ebenso auf der Strecke Sulgen-Bischofszell hat eingestellt werden müssen, vernimmt man, daß auch die Züge auf der Glattthallinie von Zürich aus nur noch bis Uster verkehren können.

— Bei Flaach sind am Sonntag Abend der Rhein und die Thur ausgetreten und haben über tausend Jucharten Land unter Wasser gesetzt. Bei Andelfingen trat Montag Morgens die Thur ebenfalls aus und hat große Verheerungen angerichtet. — Von Eglisau liegen ebenfalls Berichte von großer Wassernoth vor.

— Winterthur. Von allen Seiten kommen Berichte über die durch das anhaltende Regenwetter entstandenen Verheerungen. Am Aergsten hat wieder die Töß im Dorfe Töß selbst gehaust, wo das Wasser bei vielen Häusern bis an den ersten Stock reicht. Die Fabriken der HH. Rieter & Cie. sind ebenfalls arg beschädigt; die Brücke bei der Bodmersmühle ist weggerissen. Bei Rorbas und Freienstein ebenfalls große Verwüstungen. Unsere sonst so zahme Eulach hat noch einmal, bevor sie in das neue Bett eingelassen wird, ihre ganze Tücke gezeigt. Zur Stunde ist der Platz bei der alten Kaserne, Viehmarkt, Wildbach, untere Neustadt, Gärtnervorstadt, Geiselweidquartier und Tößthalstraße alles ein See und wird jetzt die ganze Wassermasse an der Südseite der Stadt hinabgeleitet. Durch Allarmschüsse wurde Nachts 1 Uhr die Feuerwehr aufgeboten. Die Bahnverbindungen sind nach den meisten Seiten unterbrochen.

St. Gallen, 11. Juni. In Folge des gestrigen Wolkenbruches ist die Bahnlinie von Goßau bis Wyl unbefahrbar. Mehrere Dammbrüche zwischen Flawyl und Wyl; bei Flawyl ist die Brücke eingestürzt, eine Anzahl Häuser sind dem Einsturz nahe. Gestern Abend sind von hier das Turnerrettungskorps und weitere Hülfsmannschaft nach Flawyl abgegangen. Die Gegend von Flawyl bis Utzwyl ist überfluthet. Unter solchen Umständen wurde natürlich das kantonale Sängerfest, welches heute in Flawyl stattfinden sollte, verschoben. Heute Nachmittags hier Konzert des angekommenen Konstanzervereins Bodan und hiesiger Sängervereine für die Ueberschwemmten. — Die Appenzeller Schmalspurbahn ist ebenfalls beschädigt.

Thurgau. (Corrspdz. v. 12. ds.) Von Frauenfeld erhalten wir folgende betrübende Nachrichten:

Frauenfeld, den 11. Juni 1875. Seit gestern Abends (8 Uhr) haben wir dermaßen Wassernoth, daß die Sturmglocken wiederholt angezogen werden mußten. — Ich will mich kurz fassen, da ich im Momente vielfach in Anspruch genommen bin. — In Matzingen wurden die zwei Dorfbrücken, vor einigen Jahren ganz neu erstellt, weggerissen. Scheuern und Stall des Herrn Vorstehers Gubler sind theilweise eingesunken. Der Kanal der Spinnerei Matzingen hat sehr gelitten und die Stube (2) einer Arbeiterwohnung ist weggeschwemmt. Der Weier der Spinnerei Murbach ist verschlammt und dessen Bord auf der einen Seite abgerissen und der Kanal und die Murg ist ein Wasser und das erste Häuschen von Frauenfeld nach Matzingen ist zusammengestürzt und weggeschwemmt. — Die Straße am Hundsrücken bis Murkart ist unter Wasser und zum großen Theil demolirt. — In Frauenfeld ist das Gießer Mutter'sche Haus mit Werkstatt und Oekonomie-Gebäude zum größten Theil eingestürzt und weggeschwemmt und für Leute und Vieh nicht mehr wohnbar. Die Freund'sche-Oele ist weg- und fortgeschwemmt, der Frei'sche Steg, derjenige von Martin und Tanner (von Eisen) und derjenige bei der Ziegelhütte, also alle 3 über die Murg. — Architekt Birmann und Frau Dekan Ernst haben geflöchnet und Letztere hat das Haus ganz verlassen

und ist nach Frauenfeld gezogen. Der Altermat'sche Wuhr ist zerstört, der Kanal theilweise eingestürzt und zerrissen. Viele Gärten sind zerstört und weggeschwemmt. Wiesen und Felder sehen bedenklich aus. Drei Menschenleben sind zu Grunde gegangen. Schriftsetzer Muntz beim Flöchnen bei Gießer Mutter, dann Flurhüter Frei und ein fremder Handwerksbursche. Das Wasser macht keine Miene abzunehmen und die Murg schwillt von Neuem an. (11. Juni Abends 5 Uhr).

Soeben ist der Gemeinderath versammelt um sich über die Nothlage und Hülfeleistung zu berathen.

Nachtrag. Alles flöchnet der Murg nach. Soeben sagt mir Herr Vorsteher Meyer: Fabrik Murkart sei sehr in Gefahr. Das Turbinenhaus werde wahrscheinlich zusammenstürzen.

Eine Depesche der Thurgauerregierung an den Bundesrath lautet: In Folge Wolkenbruchs fanden in allen Bezirken Thurgaus, ausgenommen Arbon, gewaltige Ueberschwemmungsverheerungen statt. Die Eisenbahnfahrten sind unterbrochen, in Frauenfeld sind drei Murgstege, die Eisenbahnbrücke und in Mazingen 2 Brücken zerstört; in Frauenfeld sind einige Häuser eingestürzt und dabei 3 Mann umgekommen.

— Frauenfeld, 11. Juni. Gestern Abend sind in Folge eines heftigen und langandauernden Gewitters und wolkenbruchähnlichen Regens Thur und Murg sammt ihren Zuflüssen außerordentlich angeschwollen und haben in dieser Nacht und diesen Morgen sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Die Eisenbahnbrücke über die Murg kann in diesem Moment nicht durch die Eisenbahn befahren werden, doch ist deßhalb die Verbindung nicht unterbrochen. Drei Stege über die Murg bei Frauenfeld sind weggerissen worden, verschiedene Gebäude ganz oder theilweise von den tobenden Fluthen verschlungen, sehr erhebliche Strecken angebauten Landes sind mit Schlamm und Geröll überdeckt. Ganz Langdorf ist durch die Ueberschwemmungen des sonst so wasserarmen Langdorfer Baches in Schrecken gesetzt. Leider sind auch Verluste von Menschenleben zu beklagen. Mit einem Theil des Hauses von Gießer Mutter ist ein Mann von dem rasenden Element vernichtet worden. Bei Passirung der Rohrer Thurbrücke wurde ein anderer zum Raub der Wellen. Allmählig langen auch aus andern Theilen des Kantons Hiobsposten ein. Mazingen sei besonders schwer heimgesucht und dort seien alle Brücken zerstört. Auch vom Untersee werden neue Ueberschwemmungen gemeldet, hauptsächlich aus der Gegend von Berlingen. In Bußnang im Thurthal habe das wüthende Gewässer das ganze Archiv der Notariatskanzlei und des Zivilstandsamtes fortgerissen.

Schaffhausen. Seit heute (Montag) Morgen steigt der Rhein bei Schaffhausen in bedenklicher Weise. Die Pfeiler der Rheinbrücke sind nicht mehr sichtbar und bereits füllt sich der untere Stadttheil mit Wasser. Auch der Gerberbach steigt von Stunde zu Stunde und sendet seine dickgelben Wogen dem Rheine zu.

Freiburg. Bei Flamatt soll ebenfalls die Linie der Westbahnen unterbrochen sein.

Luzern. Die neue Gesellschaft für Betrieb der Rigi-Hotels hat letzter Tage die sämmtlichen Kurrent-Gläubiger der ehemaligen „Regina Montium" mit 90 Procent ihrer Forderungen befriedigt. Es werden nunmehr dem Betrieb der Gasthöfe auf Kulm, Scheideck und First keine Hindernisse mehr im Wege stehen.

Schwyz. Die neue Verfassung wurde in der Volksabstimmung mit großem Mehr angenommen.

In Basel hat der Rhein die Ufer überschritten und werden an bedrohten Lagen bereits Magazine geräumt.

— Landrathssitzung. Wahlen der Präsidenten und Vizepräsidenten: Landrath: Birmann und Rosenmund. Reg.-Rath: Richard und Bußinger. Obergericht: Oberer und Schwarz. Kriminalgericht: Stutz und Feigenwinter.

Solothurn hat mit dem eidgen. Militärdepartement einen Vertrag über Erstellung eines Genie-Waffenplatzes abgeschlossen, Ratifikation der kantonalen und Bundesbehörden vorbehalten.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. 2. Jahrgang. Inhalt des 9. Heftes: Julius von der Traun, Die Aebtissin von Buchau. Novelle. II. J. von Hartmann, Der deutsch-französische Krieg 1870 und 1871, redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabes. Erster Theil. Geschichte des Krieges bis zum Sturz des Kaiserreiches. Ein kritischer Versuch. II. H. M. Richter, Das Bild Friedrich's des Großen in der gleichzeitigen öffentlichen Meinung und Literatur Oesterreichs. Franz Dingelstedt, Eine Faust-Trilogie. Dramaturgische Studie. II. Briefe von Schiller an Herzog Friedrich Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg über ästhetische Erziehung. In ihrem ungedruckten Urtexte herausgegeben von A. L. J. Michelsen. III. Siegfried Kapper, Montenegro. Tagebuchblätter. III. IV. V. Robert von Mohl als Lehrer und Staatsmann. Ferdinand Cohn, Insektenfressende Pflanzen. — Literarische Rundschau: Memoiren einer Idealistin. Friedrich Kreyssig, Aus und über Amerika und England. Ed. v. H., Haeckels Korallenbuch. — Wiener Chronik: Joseph Bayer, Das Stadttheater. A. W. Ambros, Weltliche und geistliche Musik in Wien. Karl Frenzel, Die Faustaufführungen in Weimar. — Politik und Volkswirthschaft; Zwei russische Publicisten der Neuzeit. — Literarische Neuigkeiten.

Pariser Observatorium vom 12. Juni 1876.

Fallen des Barometers über dem Kanal und dem Ozean. Die Nordwinde haben überall nachgelassen. Schwacher Wind und schönes Meer im Kanal, im Ozean und gegen Gibraltar.

Heu- & Emdgras

ab 44,920 □' Ackerland im Zelgli wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 9. Juni 1876.

H. Guldi, Notar.

Zu verkaufen:

In Nr. 56 zwei Treppen hoch **hausräthliche Gegenstände,** worunter 4 Sessel, 2 Tischchen, 1 Nachttischen, Küchengeschirr, 1 Waschständli, sowie **Frauenkleider.**

Ein gesunder starker Knabe

von braven Eltern, 16 à 17 Jahre alt, der zum Serviren sich eignet, könnte sogleich in ein Buffet der französischen Schweiz eintreten. Lohn Anfangs 10 Fr. per Monat. Man ist gebeten sich nicht zu melden ohne gute Empfehlungen. Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen

auf Monat August ein **Logis** ebener Erde, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, nebst Antheil Keller und Estrich. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt schöne **Gemüse-, Gurken- und Cornechons-Setzlinge.** Auch werden stetsfort Bestellungen für Guirlanden und Bouquet jeder Art entgegengenommen. Billige und prompte Bedienung zusichernd.

Gottfr. Döbeli, Gärtner, Halden 288.

Schuttablagerung

gestattet in der alten Baugrube unterhalb dem Werkplatz des Herrn Stadtrath Schmuziger-Kern, an der Aare.

Aarau, 7. Juni 1876.

Die Landverwaltung.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör für eine kleine Familie.

Heu- und Emdgrasversteigerung.

Nächsten **Dienstag den 13. Juni,** Abends 7 Uhr wird in der **Speisewirthschaft des Herrn W. Kieser,** am Zollrain in hier, das **Heu- & Emdgras** ab ca. 11 Jucharten Ackerland am Bühlrain auf dem Gönhardfelde, bisher der **Erbschaft Troller** gehörend, zur öffentlichen Versteigerung gelangen, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 9. Juni 1876.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Große Auswahl in

Bettdecken, weiß, roth & gefarbt,

Châles, uni & carrirt, doppelt & einfach,

Nouveautés für Herren- & Damenkleider,

Brillantés, Foulardines, Percales,

Jndiennes, Jaconnats etc.

in den neuesten Dessins empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Bolliger-Hofer.

Schreibbücher

sind in großer Auswahl vorräthig bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Ein Stutzer,

System Vetterli, mit wegnehmbarem Stecher und einfacherer Kolbenkappe, ganz neu und vorzüglich eingeschossen, ist wegen Mangel an Gebrauch zu verkaufen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein sehr gut erhaltenes langes **Canapé, 2 Fauteuils** und **6 Roßhaarstühle;** wegen Mangel an Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehörde, sofort oder auch später zu beziehen.

Ferner ein solches mit 4 Zimmern ꝛc. auf 1. September beziehbar. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Für Lithographen.

Billig zu verkaufen: Eine gute **Lithograph Handpresse** nebst 20 **Lithogr. Steinen & Farbkasten.** Franko Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 60.

Donstag den 15. Juni 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Johann Stephan Biehly, alt Restaurateur, von Aarau und Pruntrut; alt 61 J., 6 Mon. u. 15 Tage — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 292.

Cæcilien-Verein & Frohsinn!

Sopran und Alt 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.
Es wäre sehr wünschenswerth, daß sich endlich alle Damen des Cäcilien-Vereins zum Besuch der Proben entschließen könnten.

Sängerbund.

Versammlung
heute Dienstag Abend ½9 Uhr bei Hrn. Siebenmann, Bierbrauer, jenseits der Aare.

Café Wettler.

Mittwoch den 14. Juni, Abends **8** Uhr,
CONCERT
des beliebten Streichquartetts
Licker aus Selters.
Eintritt frei.

Fahrhabe-Steigerung.

Donnerstag den 15. Juni nächsthin, von Vormittags **8** Uhr an, werden aus dem Rücklasse des Herrn A. C. Hollmann, gewes. Direktionssekretär, in Aarau, in der **Scheune Nr. 494. an der Bahnhofstraße** (Löwen-Scheune) verschiedene **hausräthliche Gegenstände** an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, den 9. Juni 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Für Bierbrauer.

Billig zu verkaufen: Wegen Lokalveränderung die **Geräthschaften einer Bierbrauerei,** ganz oder theilweise.
Näheres beim Eigenthümer
L. Senn-Walter,
in **Olten.**

Gesucht:

Auf September oder Oktober eine sonnige **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Zubehörde für Leute ohne Kinder.
Gefl. Offerten unter Ch. A. B. an die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:
Auf kürzere Zeit ein größeres **Erdgeschoß** als Ablage- und Verkaufs-Magazin eines größeren Manufacturwaaren-Geschäftes in möglichst frequenter Lage.
Offerten sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
beim Alpenzeiger.

Soeben erschien:
K. Hoch, Murten und Karl der Kühne. Unter Mitwirkung von Oberst A. **von Mandrot.** 1476—1876.
Fr. 2 70.
Dasselbe in französischer Sprache Fr. 3. —
H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Gefunden: Letzten Samstag ein goldener **Uhrenschlüssel** mit Petschaft und Medaillon; gegen Beschreib, Finderlohn und Einrückungsgebühr abzuholen bei Rud. Frei, Zimmermann bei HH. Näff u. Zschokke in Aarau.

Schwefelbergbad (Kt. Bern 4500 Fuss über Meer).

Eröffnet seit 15. Juni.
Mineralwasser-, Sool- & andere Bäder; Douchen, Ziegenmilch & Molken.
Reine Alpenluft.

Tägliche Postverbindung mit Bern über Schwarzenburg. Ein Badarzt ist während der ganzen Saison anwesend.
Preise: Pension Fr. 3, Logis Fr. 1. 50 bis Fr. 2.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Eigenthümer: **Ul. Zbinden.**

Vorgerückter Jahreszeit wegen verkaufe von heute an
sämmtliche Sommer-Stoffe
für Herren- & Knabenkleider
zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle bei diesem Anlasse mein reichhaltig assortirtes Lager auf's Beste; halte auch nebst meinen bekannten Artikeln alle Farben
Regenmäntel-Stoffe,
welche ebenfalls billigst abgeben kann.
Aarau, im Juni 1876.

V. Gisi-von Arx,
Tuchhandlung.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Wegen zu geringer Betheiligung an der am Montag den 12. dies abgehaltenen Steigerung, läßt Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, nächsten **Freitag den 16. Juni,** von Abends **7** Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Wilhelm Kieser,** Metzgermeister, am Zollrain dahier, das
Heu- und Emdgras
ab seinen „Branzenwynenmatten" in Buchs nochmals öffentlich versteigern.
Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, den 13. Juni 1876

Der Beauftragte:
Hrch. Heller, Rechtsagent.

Soeben ist erschienen und durch den **Kommissionsverlag von J. U. Niederhäuser in Langenthal,** sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Festschrift zur Murtenschlachtfeier.
Die Burgunderschlachten.
Dramatische Dichtung in drei Volksschauspielen von **August Feierabend.**
Preis Fr. 2. 50.

Empfehlung.

Empfehle mich zur Anfertigung aller Arten
Bouquets
dem Tit. Publikum bestens
Louis Läser, Gärtner.
Bestellungen können bei **Hrch. Andres,** Buchbinder, abgegeben werden

Zu vermiethen:
In Nro. 461, II. Stock zwei hübsch möblirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, auf Anfangs Juli.

Gesucht:

Ein tüchtiges **Mädchen** das Liebe zu Kindern hat in ca. 14 Tagen oder sofort.

Zu verkaufen:
Eine **Es-Trompete.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bestellungen für
Bouquets
nimmt entgegen
Frau Bäurlin, (Gewerbehalle).

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nro. 142.** (alte Nr. 141.) mit Bäckerei-Einrichtung an der Milchgasse zu Aarau, den Gebrüdern Edmund, Gottfried und Wilhelm Krähenbühl, von Altishofen, angehörend, sind **Frk. 13,000.** — geboten.
Mehrgebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 15. Juni nächsthin,** Abends 6 Uhr, der Unterzeichnete entgegen
Aarau, den 9. Juni 1876

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:
Ein sonnenreiches meublirtes **Zimmer** ebener Erde. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Heugras-Steigerung

über ca. 2½ Jucharten an der Egg und ¼ Jucharte im Brändler zu O.-Erlisbach, **Dienstag den 13. Juni,** Abends **8** Uhr, im **Rößli zu Ober-Erlisbach.**
Friedr. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:
Die Kartoffelküche.

Enthaltend: verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Krapfen, Kartoffelnudeln, Kartoffelbrei, Omeletten, Aufläufe, Pudding, Strudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln, Würste, Hefenbackerei, Kartoffelcoteletten, verschiedene Schmalzbackereien von Kartoffeln, Torten, kleine Backereien, Kuchen, Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffelsaucen ꝛc.
Von Caroline Kümicher. 8. Aufl. 8°. Preis eleg. broch. **75 Cent.**
Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen.**

Für Modisten.

Aus Gesundheitsrücksichten wird ein
gangbares Moden-Geschäft
zu verkaufen gesucht.
Briefe unter Chiffre G. H. U. befördert Annoncen-Expedition von **G. Kraft,** in **Brugg.**

Zu verkaufen:
Eine frequentirte
Speisewirthschaft
mit deutscher **Kegelbahn,** nebst **Garten** und **Pflanzland** in einer der gewerbreichsten Ortschaft des Kantons Aargau.
Nachfragen unter Chiffre F. M. Nr. 55 befördert die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Mittwoch, N°. 139. 14. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Das Land in weiter Runde wurde ausgeplündert und verwüstet. Der Herzog schmähte bitter über die bisherigen Mißerfolge: „Wessen soll ich mich im Großen versehen, da ihr mir ein so faules Städtchen nicht gewinnen könnt!“ Ein Zug von 6—8000 Burgundern sollte die Brücken über die Saane bei Gümminen und Laupen nehmen. Allein die Landleute und an der Spitze seiner Gemeinde, zum Heldentode bereit der Pfaff von Neueneck, widerstanden und vertrieben den Feind. Die Nachricht davon gelangte schnell nach Bern; man zog dort die Sturmglocken und sandte den Banner mit 6000 aus zum Schutze der Brücken. Hallwyl befehligte die Schaar.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 13. d. Der Nationalrath setzte heute die Berathung über das Fabrikgesetz fort. Die Commission beantragte Art. 12 wie folgt:

„Art. 12. Nachtarbeit, d. h. Arbeit zwischen 8 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens, ist bloß ausnahmsweise zulässig und es können die Arbeiter nur mit ihrer Zustimmung dazu verwendet werden.

In jedem Falle, wo es sich nicht um dringende, nur einmalige Nachtarbeit erheischende Reparaturen handelt, ist die amtliche Bewilligung einzuholen, welche, wenn die Nachtarbeit länger als eine Woche dauern soll, nur von der Kantonsregierung ertheilt werden kann.

Bei Fabrikationszweigen, die ihrer Natur nach einen ununterbrochenen Betrieb erfordern, kann Nachtarbeit stattfinden.

Unternehmungen, welche diese Bestimmung für sich ansprechen, haben sich bei dem Bundesrath über die Nothwendigkeit ununterbrochenen Betriebes auszuweisen und mit ihrer Eingabe gleichzeitig ein Reglement vorzulegen, aus welchem die Arbeitsordnung und die auf die Arbeiter entfallende Arbeitszeit, welche unter keinen Umständen für den Einzelnen 11 Stunden während 24 Stunden überschreiten darf, ersichtlich ist.

Die Bewilligung wird für eine bestimmte Zeit ertheilt und kann bei veränderten Verhältnissen der Fabrikation zurückgezogen oder abgeändert werden.“

Hiezu wurden folgende Anträge gestellt: Hr. Dr. Fischer beantragte zum Al. 1 den Zusatz: Immerhin bildet ihre Verweigerung zur Arbeit an Sonn- und Festtagen keinen Entlassungsgrund. Hr. Künzli beantragte im letzten Al. die Worte, „wird für eine bestimmte Zeit ertheilt“ zu streichen. HH. Pedrazzini und Schoch beantragten im 1. Al. die Worte, „in Nothfällen“ und Hr. Pedrazzini überdieß noch die Al. 2 und 3 zu streichen. Hr. Dr. Schoch beantragte im Art. 12 die Bestimmung, „an Sonn- und Festtagen“ zu streichen und dafür einen besondern Sonntagsartikel folgenden Inhalts einzuführen:

„Die Arbeit an den Sonntagen ist untersagt, die Etablissemente ausgenommen, welche ihrer Natur nach einen ununterbrochenen Betrieb erfordern und hiefür die Bewilligung des Bundesrathes erlangt haben.

Die Kantonalgesetzgebung kann Festtage bestimmen, an welchen die Arbeit in den Fabriken ebenfalls untersagt sein soll. Die Zahl dieser Festtage darf sechs nicht übersteigen.“

Der Antrag wird mit der großen Bedeutung des Sonntages für das [illegible] Volksleben begründet. Der Sonntag muß zum guten Theile das [illegible] was in Bezug auf sozial-politische und sittliche Zwecke von der Festsetzung des Normalarbeitstages erwartet wird. An den Sonntagen sollen auch die Hülfsarbeiten ausgeschlossen sein und einzig da, wo unbedingt stetsfort gearbeitet werden muß, z. B. bei Gasfabriken, darf Sonntagsarbeit stattfinden, aber auch da so, daß je der zweite Sonntag frei bleiben muß. — Die Bestimmung der Festtage muß den Kantonen überlassen bleiben, da eidgenössisch keine Festtage bestehen.

Außerdem beantragte Hr. Dr. Schoch noch im 3. Al. zu sagen: „kann regelmäßige Nachtarbeit stattfinden.“

In der Abstimmung wurde Art. 12 nach dem Commissions-Antrag angenommen, mit der Abänderung daß im 1. Alina die Worte „in Nothfällen“ gestrichen werden und im 3. Al. vor Nachtarbeit das Wort „regelmäßige“ nach dem Antrage des Hrn. Schoch hinzukommt; im letzten Al. fallen die Worte „wird für eine bestimmte Zeit ertheilt“ nach dem Antrag des Hrn. Künzli weg.

Art. 13 beantragte die Commission: „Die Bestimmungen der Art. 11 und 12 finden keine Anwendung auf Arbeiten, welche der eigentlichen Fabrikation auf Hilfsarbeiten vor oder nachgehen müssen und die von männlichen Arbeitern oder unbeeheiratheten Frauenpersonen über 18 Jahren verrichtet werden.“

Hiezu beantragte Hr. Klein die Anführung des Art. 12 zu streichen. Hr. Keller statt „die von männlichen Arbeitern ꝛc.“ zu sagen: „zu solchen Hilfsarbeiten dürfen Mütter von unerzogenen Kindern nicht verwendet werden.“ Hr. Bützberger beantragte nach den Worten „vor- oder nachgehen müssen“ einzuschalten: „oder nur während einer bestimmten Jahreszeit betrieben werden können.“ Der Herr Antragsteller wies nach, daß z. B. Bleichereien einzelne Arbeiten vor Tagesanbruch ausführen müssen, hofft auch, daß man auf Art. 1 zurückkommen und einzelne Gewerbe ausnehmen werde.

Hr. Dr. Joos stellte den Zusatzantrag: „über diese zulässigen Arbeiten, die in der Zeit in der sie verrichtet werden sollen, wird der Bundesrath Vollziehungsvorschriften aufstellen.“

Hr. Graf von Baselland beantragte den Artikel an die Commission zurückzuweisen. Hr. Forrer beantragte den ganzen Artikel zu streichen.

Der Antrag Graf wurde verworfen.

Der Art. 13 wurde vollständig nach dem Antrage der Commission mit der einzigen Abänderung des Antrages der HH. Keller und Klein angenommen.

(Schluß folgt.)

☛ Von Zürich war der Bundesrath gestern um Geniesoldaten angegangen worden. Noch am Abend hielt er eine außerordentliche Sitzung und beschloß, 2 aargauische Geniecompagnieen, die eine nach Zürich, die andere in den Thurgau, sofort abzusenden. Zugleich wurde der Chef des Genies, Oberst Dumur, beauftragt, sich bereit zu halten, für den Fall, daß noch weitere Genietruppen für die bedrohten und heimgesuchten Landestheile nöthig werden sollten.

Aargau. Von Koblenz den 12. d. berichtet die „Botschaft“ daß mehr als die Hälfte dieses Dorfes unter Wasser. Die Fluth brach gegen Mittag mit solcher Schnelligkeit ein, daß nur das Vieh noch aus den Ställen geführt werden konnte, Menschen aber aus den Häusern getragen oder mit Weidlingen gerettet werden mußten. Von der Post bis zur Eisenbahnbrücke steht auch die Landstraße so unter Wasser, daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Der Rhein ist bedeckt mit schwimmenden Balken, Brettern, Geräthschaften, Gartenzäunen, entwurzelten Bäumen ꝛc., wodurch Häuser beschädigt und dem Einsturz nahe gebracht wurden. Besonders hart wurde die Familie Häfliger betroffen. Ihre neugebaute, jetzt mitten im reißenden Strome stehende Mühle war der Gefahr am meisten ausgesetzt. Abends 6 Uhr wurde der untere Anbau weggerißen, wodurch 1400 Ztr. Getreide ein Raub des entfesselten Elementes wurden, im obern Anbau leidet der Mehlvorrath ebenfalls. Die Mühle und die dem Rheine zunächst liegenden Häuser lassen das Aeußerste befürchten.

Unter- und oberhalb Klingnau, zwischen Koblenz und Waldshut, Rietheim und Kadelburg alles ein See. Die Barzmühle unterhalb Zurzach wurde fortgerißen und die Gibelmauern eines neuerbauten Hauses stürzten ein. Auch die Getreidemühle in Rheinheim ist in den Wellen verschwunden.

In Kaiserstuhl brachte der Rhein eine Sägemühle daher, welche an einem linksufrigen Brückenjoche auffuhr und dasselbe wegschlug. Die Brücke ist demolirt.

Der Rhein ist bis heute (13. Juni) am 2 Fuß gefallen, die Aare dagegen ein Fuß gestiegen.

— Muri. Der sog. Katzbenbach ist hier ausgetreten und mußte schon Sonntag Abends das Vieh des Hrn. Markwalder ans der landw. Scheune geflüchtet werden. In Bünzen hat der Weißenbach und bei

Waldhäusern die Bünz bedeutenden Schaden angerichtet; in Rottenschwyl steht die ganze Allmend unter Wasser; in Merenschwand ist ein junger Mann beim Uebergang über den reißenden Bach verunglückt. Im benachbarten zürcher. Bezirk Affoltern ist die Wassernoth eine viel größere; Knonau und Maschwanden sind unter Wasser, die Allmend zwischen Lorze und Reuß eine halbe Stunde breit ein See; Ottenbach und Affoltern haben ebenfalls gelitten.

— An der Kaltwasserbadanstalt in Baden hat die Wuth des Wassers das Schwimmbad größten Theils zerstört. Die Zellenbäder dagegen widerstehen dem gewaltigen Anprall und ist zu hoffen, daß sie nicht nachgeben.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 12. d. Dem Hrn. Gerichtspräsidenten Wirz von Kulm in Schöftland wird die wegen andauernder Kränklichkeit nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und die Ersatzwahl für denselben und den verstorbenen Hrn. Bezirksrichter Spirgi auf den 25. d. angeordnet.

Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll betreffend die von der Kirchgemeinde Oberrüti in der Person des Hrn. J. A. Karli von Zufikon getroffene Pfarrwahl genehmigt hat, wird die Amtseinsetzung angeordnet.

Der Gemeinde Auenstein wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 500 zuerkannt.

Laut verschiedenen telegraphischen Mittheilungen des Bezirksamts Zurzach ist der Rhein in außerordentlicher Weise angewachsen. Die Barzer Mühle ist im Wasser und Menschenleben sind in Gefahr; einige wurden bereits gerettet, dagegen vom Viehstand und Mobiliar nichts. Koblenz ist größtentheils unter Wasser, die dortige Mühle verlassen. Die Brücke von Kaiserstuhl wurde in der Nacht vom 12./13., um 1 Uhr zur Hälfte weggeschwemmt.

— Brugg. Zum Bezirksamtmann wurde im 2. Wahlgang mit 2169 von 3300 Stimmen der bish. Hr. Rauchenstein gewählt.

Bern. Auch die an der Aare gelegenen Theile der Bundesstadt — Matte und Aarziehle — haben von der zum Theil, wenn auch noch nicht gefährlich, ausgetretenen Aare zu leiden. In beiden Quartieren haben eine Anzahl Familien ihre Wohnungen verlassen müssen. Heute ist jedoch die Aare bedeutend gesunken und in ihr Bett zurückgekehrt. Ueberhaupt scheint der Schaden, den das Wasser dießmal angerichtet, in unserem Kanton Bern kein bedeutender zu sein.

— Laut Berichten, welche dem eidgen. Eisenbahndepartement zugestellt worden sind, ist der Bahnbetrieb auf nicht weniger denn 11 Bahnen und Bahnstrecken unterbrochen worden.

Zürich. In Uster ist der Dorfbach seit Montag Morgen so hoch angeschwollen, wie seit Menschengedenken nie. Oberhalb der Trümpler'schen Spinnerei ist die Eisenbahn auf eine Strecke von circa 600 Fuß unfahrbar. Das Mühlewuhr in Oberuster ist zerrissen, die Brücke bei der Huber'schen Spinnerei theilweise eingestürzt. Uster und Oberuster stehen durchweg circa 2 Fuß unter Wasser. Aus einigen Häusern und Scheunen ist Fahrhabe und Vieh geflüchtet.

— Die Sappeurkompagnien der Geniebataillone Nr. 7, Auszug und Landwehr, sind mit Ermächtigung des Bundesrathes auf den 14., Nachmittags 2 Uhr, zur Hülfeleistung vorläufig in die Kaserne Winterthur aufgeboten.

— In Glattfelden ist heute (13.) Vormittags, etwas vor 10 Uhr, die Staatsbrücke zusammengestürzt und somit die Verbindung mit Weyach abgeschnitten. Die Glatt ist immer noch im Steigen.

— In Rorbas ist die Gießerei des Hrn. Lichti bedroht. Das Dampfkessel- und Maschinenhaus ist weggerissen.

— Unterhalb dem Grafenstein (Töß) ertranken zwei Männer, ein Zimmergeselle und ein junger Bursche.

— In Dietikon ist die Reppisch ausgetreten und hat mehrere Stege fortgerissen. Drei nahe stehende Häuser mußten von den Bewohnern verlassen werden, da man den Einsturz befürchtet.

— Als weitere Verkehrsstörung ist die gänzliche Einstellung des Güterverkehrs nach der Toggenburgerbahn und die heute Morgen erfolgte Unterbrechung der Bahnlinie Niederglatt-Bülach zu melden.

In Basel hat die Rheinbrücke bedeutend gelitten, die untere Rheinfähre wurde von den Fluthen weggerissen; ebenso die Frauenbadanstalt und Schwimmschule. Hüningen war auch theilweise unter Wasser, das ganze dort garnisonirende Bataillon war zum Abwehren der Fluthen kommandirt; als einige Pontons der Schiffbrücke sanken, ward die Last für die eiserne Kette, an welche die betreffenden Brückenpontons befestigt waren, zu schwer. Dienstag Morgens vor 2 Uhr barst die Kette mit einem gewaltigen Krach und kurz darauf schwamm die linksseitige Hälfte der Brücke den Rhein hinunter. Durch den Strom gegen das linke Ufer getrieben, gelangte die plumpe Masse nach der Insel, bei welcher ein Nebenarm des Rheins abzweigt und wo schon am Nachmittag vorher die nach der Insel führende Brücke zerstört worden war. Hier barst die schwimmende Brücke noch einmal mit ungeheurem Krach entzwei und schwamm gebrochen die beiden Rheinarme hinab. Das größere Stück gewann wieder die Höhe des Rheins und wurde nun auf die beiden Strebepfeiler der Eisenbahnbrücke getrieben, welche, ohnehin schon durch die Wogen stark erschüttert, diesem letzten Anprall erlagen, so daß zur Stunde nichts mehr von ihnen zu sehen ist.

Thurgau. Auch die schöne lange Thurbrücke bei Rohr, die erst vor etwa 12 Jahren mit großen Opfern der Gemeinden erstellt worden, ist vollständig fortgerissen worden. In Müllheim haben die gewaltigen Gewitterregen ihre verheerende Wirkung geübt. Die schwere eiserne Brücke liegt gebrochen auf geborstenem Pfeiler, drei andere Brücken sind ganz oder theilweise verschwunden. Aehnliche Berichte kommen aus dem Kreise Bußnang, wo bei 30 größtentheils steinerne Brücken und größere Dohlen weggerissen oder stark beschädigt worden. — In Tobel ist die Umfassungsmauer um das Zuchthaus zusammengebrochen. Ein gleicher Nothruf ist von der Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain eingegangen. — Der direkte Schaden, den im Thurgau Staat, Gemeinden und Privaten erlitten, dürfte sich auf Millionen beziffern.

— In einer Extrasitzung hat der Regierungsrath das Armendepartement beauftragt, für die vom Wasser heimgesuchten Kantonstheile sofort Experten zu ernennen, welche den Schaden, sobald es die Verhältnisse erlauben, abzuschätzen haben. Ebenso hat derselbe dem Bau- und Straßendepartement unbeschränkten Kredit bewilligt, um Straßen und Brücken dem Verkehr wieder zu öffnen und den Gemeinden und Privaten mit Technikern an die Hand zu gehen. Auf der andern Seite haben die Departemente der Finanzen und des Innern Auftrag erhalten, sofort die Frage zu begutachten, in welcher Weise den schwer heimgesuchten Gemeinden und Privaten ökonomisch an die Hand gegangen werden könne, um mit bezüglichen Begehren an den Großen Rath zu gelangen.

St. Gallen. Das Militärdepartement hat 40 Pioniere nach Uzwyl entsendet. In Zuzwyl soll die Kirche zusammengestürzt sein. Auch droht der Zusammenbruch mehrerer Häuser.

Auch der Kanton Appenzell beider Rhoden hatte dem Elemente seinen Tribut zu entrichten. Die Hundwyler Brücke sei weggerissen, ebenso die neue eiserne Brücke im Weißbad.

Appenzell A. Rh. Nach dem Gewitter vom letzten Mittwoch ging ein Familienvater aus Hundweil mit 2 Söhnen von 11 und 12 Jahren nach dem Urnäschtobel, um die zum reißenden Strom angewachsene Urnäsch anzusehen. Als sie sich bei der Rückkehr gerade auf einem Steg befanden, wurde derselbe vom Strome weggerißen, der alle 3 Personen in seinen Fluthen begrub. Der junge Knabe wurde weiter unten wieder an's Land getragen und kam mit knapper Noth davon, der ältere und der Vater, ein Mann von 40—45 Jahren, wurden am andern Tage in Bruggen, im sog. „Rechen", todt aufgefunden.

Luzern. Das Kantonalsängerfest in Hitzkirch konnte leider letzten Sonntag wegen der schlechten Witterung nicht stattfinden und wurde unwiderruflich auf den 18. Juni verschoben. Möge dann Jupiter Pluvius gnädiger sein!

— Montag Morgens halb 6 Uhr wurde in der Nähe beim Lindenhof ein männlicher mit Messerstichen traktirter Leichnam aus dem Kriensbach gezogen; es soll ein 18jähriger Jüngling, Balthasar Huber von Kriens sein. Beim Fortgehen zu Hause habe er noch gute, neue Stiefel getragen, während er baarfuß aus dem Bache gezogen wurde. Es liegt also ohne Zweifel Raubmord vor.

Basel. Das Kanalisationsprojekt wurde in der Referendumsabstimmung mit 4019 Nein gegen 1193 Ja verworfen.

Oesterreich. Der Reichsfinanzminister v. Holzgethan ist am 11. Juni plötzlich verstorben.

— Württemberg. Von Ravensburg wird unterm 12. d. gemeldet, daß das Schussenthal nebst Seitenthälern überschwemmt und der Bahnverkehr auf der Süd- und Algäubahn unterbrochen sei.

Getreide-Börse. Zürich, am 13. Juni 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	30	25	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28½	27½	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31½—31¼	30½—30½	—	Genf.
Bessarabia [5])	31—31½	30—30½	—	"
Bayer. Weizen [6])	31—31½		—	Romanshorn.
Landweizen [7])	29—30½	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19½	18½	17½	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	28	26	23	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	26	25½	24½	"

Tendenz: Unverändert.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 52 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Ct.

Marktbericht von Langenthal vom 13. Juni. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 8. 60 — 10. 50. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 40—60, fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17—20 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 19—20, Haber 23—26, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24-- —25 Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.— 8., Kleesamen per Pfund 95—1. 05, Lucerne Fr. 1. 05—1. 10. Esparsette 23—25 Ct. Hanfsamen Fr. 40—45. Flachssamen Fr. 20 — 22 Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 5—5½ Cts.

Pariser Observatorium vom 13. Juni 1876.

Eine neue Depression erreicht Schottland; Fallen des Barometers um 4 Mm. in Thurso, 2 Mm. in der Bretagne; die Winde drehen sich nach Westen und werden Gewitter herbeiführen.

Eichenschälholz-, Gras- & Waldfeldsteigerungen.

Es werden verkauft und verpachtet:

1) Am Donnerstag den 15. Juni, Vormittags **10** Uhr, im Staatswald „Veltheimer-Erli": 1 Windfalltanne mit 31 c', 10 Stück Eichennutzholz mit 90 c', 5½ Klftr. Eichenprügel, 1½ Klftr. Stöck und 400 Knebelwellen.

2) Gleichen Tags, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald: Stock und Hard bei Auenstein: 24 Stück Eichennutzholz mit 250 c', 9 Klftr. Eichenspälten, 13 Klfc. Eichenstockholz, 150 Knebelwellen, 3500 Durchforstungs-Reiswellen.

3) Am **Freitag den 16. Juni,** Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald: Gränicher-Eichwald bei Hunzenschwyl: 5 Stück Bauholz (Windfälle), 4 Gerüststangen, ½ Klftr. Wurzelholz, 30 Wellen Deckäste. — Der diesjährige **Gras- & Seegras-Ertrag,** nebst ¾ Juchart Schlagfläche, zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 8. Juni 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu miethen gesucht:

Auf kürzere Zeit ein größeres **Erdgeschoß** als Ablage- und Verkaufs-Magazin eines größeren Manufacturwaaren-Geschäftes in möglichst frequenter Lage.

Offerten sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras
beim Alpenzeiger.

Soeben erschien:

H. Hoch, Murten und Karl der Kühne. Unter Mitwirkung von Oberst A. **von Mandrot.** 1476—1876. Fr. 2. 70.

Dasselbe in französischer Sprache. Fr. 3. —

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Gefunden: Letzten Samstag ein goldener **Uhrenschlüssel** mit Petschaft und Medaillon; gegen Beschreib, Finderlohn und Einrückungsgebühr abzuholen bei Rud. Frei, Zimmermann bei HH. Näff u. Zschokke in Aarau.

Empfehlung.

Empfehle mich zur Anfertigung aller Arten

Bouquets

dem Tit. Publikum bestens

Louis Läser, Gärtner.

Bestellungen können bei **Hrch. Andres,** Buchbinder, abgegeben werden

---

Zu vermiethen:

In Nro. 461, II. Stock zwei hübsch möblirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, auf Anfangs Juli.

Gesucht:

Ein tüchtiges **Mädchen** das Liebe zu Kindern hat in ca. 14 Tagen oder sofort.

Zu verkaufen:

Eine **Es-Trompete.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ausverkauf.

Da ich die

Blousen

durchaus nicht mehr halten will, so verkaufe das ganze Assortiment in blau, grau, grün und gestreift, leinen und baumwollen, zum und unter dem Fabrikspreis.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Kurort Schafmatt.

Eröffnet seit 11. Juni.

Täglich frische **Kuh-** und **Ziegenmilch** und **Molken.** Alle **Mineralwasser** stehen zu Diensten.

Bestens empfiehlt sich

V. Gisiger.

Vorgerückter Jahreszeit wegen verkaufe von heute an

sämmtliche Sommer-Stoffe
für Herren- & Knabenkleider

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle bei diesem Anlasse mein reichhaltig assortirtes Lager auf's Beste; halte auch nebst meinen bekannten Artikeln alle Farben

Regenmäntel-Stoffe,

welche ebenfalls billigst abgeben kann.

Aarau, im Juni 1876.

V. Gisi-von Arx,
Tuchhandlung.

Soeben ist erschienen und durch den **Kommissionsverlag von J. U. Niederhäuser in Langenthal,** sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Festschrift zur Murtenschlachtfeier.
Die Burgunderschlachten.

Dramatische Dichtung in drei Volksschauspielen von **August Feierabend.**

Preis Fr. 2. 50.

Mühlhauser Baumwolltücher

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfe

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Steigerung.

Am **Dienstag den 20. Juni,** Abends **8** Uhr, wird im **Gasthof zum Ochsen** das für jedes Gewerbe, wie namentlich zum Wirthschaftsbetrieb dienliche **Haus Nro. 126** an der Engelgasse an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung gebracht.

Zofingen, 6. Juni 1876.

Der Beauftragte:
J. J. Hauri, Notar.

Zu verkaufen:

Unter günstigen Bedingungen ein

gangbares, gut eingerichtetes Geschäft.

Anfragen unter Chiffre P. N. befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nro. 142.** (alte Nr. 141.) mit Bäckerei-Einrichtung an der Milchgasse zu Aarau, den Gebrüdern Edmund, Gottfried und Wilhelm Krähenbühl, von Altishofen, angehörend, sind **Frk. 13,000.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 15. Juni nächsthin,** Abends 6 Uhr, der Unterzeichnete entgegen

Aarau, den 9. Juni 1876

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Unterzeichneter empfiehlt schöne **Gemüse-, Gurken- und Cornechons-Setzlinge.** Auch werden stetsfort Bestellungen für Guirlanden und Bouquet jeder Art entgegengenommen. Billige und prompte Bedienung zusichernd.

Gottfr. Döbeli, Gärtner, Halden 288.

Ein Stutzer,

System Vetterli, mit wegnehmbarem Stecher und einfacherer Kolbenkappe, ganz neu und vorzüglich eingeschossen, ist wegen Mangel an Gebrauch zu verkaufen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Heu- & Emdgras

ab 44,920 □' Ackerland im Zelgli wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 9. Juni 1876.

H. Guldi, Notar.

Für Bierbrauer.

Billig zu verkaufen: Wegen Lokalveränderung die **Geräthschaften einer Bierbrauerei,** ganz oder theilweise.

Näheres beim Eigenthümer

L. Senn-Walter,
in **Olten.**

Magd gesucht:

Auf Johanni findet in einem hiesigen Gasthof eine rüstige Person einen gut bezahlten Platz als Untermagd.

Wo ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches meublirtes **Zimmer** ebener Erde. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 5 Zimmern und Zubehör an eine stine Familie.

H. Guldi, Notar.

Liegenschaftssteigerung.

Das der **Erbschaft des Herrn Seb. Weber,** Schuhmacher in **Lenzburg** gehörende **Wohnhaus Nr. 74a** mit gut eingerichtetem **Laden** gegenüber dem Gasthofe zum Löwen in Lenzburg wird künftigen **Freitag den 16. Juni nächsthin,** von Abends **8** Uhr an, in der **Wirthschaft des Herrn G. Lüscher-Hemmann in Lenzburg** öffentlich versteigert.

Lenzburg, 9 Juni 1876.

Der Massaverwalter der Erbschaft Weber:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 60.

Donstag den 15. Juni 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johann Stephan Biehly, alt Restaurateur, von Aarau und Pruntrut; alt 61 J., 6 Mon. u. 15 Tage. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 292.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die liebevollen Beweise der Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unser innig geliebten Gattin

Frau Louise Andres-Renold,

sowie auch für das zahlreiche Leichengeleit.

Der tiefbetrübte:
Gatte & Anverwandten.

Prediger in Aarau.
(Katholischer Gottesdienst.)
Fronleichnamstag den 15. Juni:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Festchor!

Probe für Tenor und Baß 8 Uhr!
Eine Unterschrift ist ein Ehrenwort! Zur Beherzigung für den Cäcilien-Verein!

Die Direction.

Publikation.

Die infolge Demission erledigte Stelle des **Werkmeisters dasiger Gemeinde** wird mit einer Besoldung von Fr. 1400. zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis den **22. Juni nächsthin** dem unterzeichneten Gemeindeammann persönlich einzureichen. Ueber den Pflichtenkreis ertheilt der Bauverwalter nähern Aufschluß.

Aarau, den 13. Juni 1876.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Bau-Ausschreibung.

Der Gemeinderath der Stadt Zofingen eröffnet hiemit freie Concurrenz für die Uebernahme der **eisernen Treppengeländer im neuen Schulhause.** Zeichnungen und Bedingungen können vom 15 bis 22. dieß auf dem Bureau der Bauleitung im alten Schützenhause daselbst eingesehen werden.

Angebote sind bis spätestens den **24. dieß** verschlossen an Herrn Stadtammann **Matter** einzureichen. (A-266-Q)

Café Wettler.

Mittwoch den 14. Juni, Abends **8** Uhr,

CONCERT

des beliebten Streichquartetts
Licker aus Selters.
Eintritt frei.

Zur gefl. Anzeige!

Menageriebesitzer **Schwarz** ist wegen Ankauf jüngst eingefangener Raubthiere nach Hamburg verreist, weßhalb die Menagerie einige Tage später eintreffen wird.

Achtungsvollst **Schwarz.**

Der Reisebegleiter

Fahrtenplan
der schweiz. Eisenbahnen
Sommer Saison 1876.
Preis 50 Cts.
ist soeben angekommen bei
J. J. Christen, Aarau.

Aechte englische Regenmäntel

empfehle in frischer Auswahl zur gefälligen Abnahme bestens

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Einladung zum Abonnement.

In der **Schweighauserischen Verlagshandlung (Hugo Richter)** in **Basel** erschien soeben:

Katholische Reform.

Herausgegeben von
Pfarrer Dr. Watterich in Basel.

Probenummer.
Jeden Samstag erscheint eine Nummer.
Preis franko durch die ganze Schweiz für 6 Monate Fr. 1. 75 Cts.

Die **„Katholische Reform"** beabsichtigt, alle in der Reformbewegung als solcher berechtigten Fragen **gemeinverständlich** zu erörtern. Weder officielles, noch officiöses Blatt, wird sie bestrebt sein, durch freie Besprechung zu möglichster Vielseitigkeit und Gründlichkeit der Erwägung beizutragen. Diesem Zweck dienen zunächst die an die Spitze jeder Nummer gestellten **Abhandlungen.** Diesen wird sich allemal ein genauer **Bericht** über Bestand und Entwickelung der Bewegung in der **Schweiz** anschließen. Selbstverständlich werden wir auch der Reform in Deutschland unsere aufmerksame Beachtung widmen. Neu erschienene Schriften finden angemessene Beurtheilung. Zum Schluß folgen kleinere Nachrichten und Bemerkungen. Aktenstücke von allgemeinem Interesse bilden jeweils den Anhang.

Alle Buchhandlungen und Postbureaux nehmen Bestellungen an, in **Aarau H. R. Sauerländer's Sortiment.**

Sehr billige Damenkleider-Stoffe
bei Adolf Dreifuß am Graben in Aarau.

Wegen vorgerückter Sommersaison und immerwährendem Regenwetter verkaufe von heute an alle meine **Sommerstoffe** zu sehr herabgesetzten Preisen. Die Stoffe sind in einer großen Prachtauswahl in **Bège** einfärbig, rein Wolle, garnirte Bège in allen möglichen Farben.

Ferner: **Orleans, Alpaccas, Lüstre, Taffet, Mohair,** einfärbige **Mohair** in allen Farben, gedruckte **Orleans, Amazon,** carrirte **Stoffe. Ecossais** für Erwachsene und Kinder. **Unterröck-Stoffe** in allen möglichen Streifen.

Eine große Parthie diverse **Resten** von 2 bis 10 Ellen groß.

Eine Parthie feinere **Boukstings** für Sommer.

Eine große Auswahl in feinen **Sommer-Shwals, Bège-Shwals** und **Fantasie-Shwals** in den neuesten und schönsten Farben.

Diese, sowie noch keine Masse in dieses Fach einschlagende andere Artikel verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Man überzeuge sich gefälligst.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

Tommes de Chèvres

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Tüchtige Bauschreiner

finden Arbeit bei

Kurz & Haury, Baumeister
in Aarau.

Angel

mit und ohne Schäufeli sind in allen Nummern eingetroffen bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Wo ein **Knecht,** der auch auf dem Lande arbeitet, sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zum Abbruch ein gut erhaltener grüner, weiß garnirter **Kachel-Ofen** bei

Friedr. Spengler, Metzger.

Ein junger Mann

wünscht für **Basel & Umgebung** ein **Cigarrengeschäft** provisionsweise zu vertreten.

Gefl. Offerte unter **E. K. poste restante Basel.**

Gesucht:

Auf September oder Oktober eine sonnige **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Zubehörde für Leute ohne Kinder.

Gefl. Offerten unter Ch. A. B. an die Expedition dieses Blattes.

Fahrhabe-Steigerung.

Donnerstag den 15. Juni nächsthin, von Vormittags **8** Uhr an, werden aus dem Rücklasse des Herrn A. C. Hollmann, gewes. Direktionssekretär, in Aarau, in der **Scheune Nr. 494. an der Bahnhofstraße** (Löwen-Scheune) verschiedene **häusräthliche Gegenstände** an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, den 9. Juni 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Soeben traf ein die 1. Lieferung von:

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den Jahren 1857, 1858, 1859. Beschreibender Theil v. Dr. Carl von **Scherzer.** Illustrirte Volksausgabe; erscheint in 46 Lieferungen à 70 Cts.

Dr. J. G. Kuhner: Geographische Bilder. Enthaltend das Interessanteste und Wissenswürdigste aus der Länder- und Völkerkunde und der Physik der Erde. — Zweite Auflage. Erscheint in 16 Lieferungen à Fr. 1.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Ende September oder auch früher ein **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörde. Auch könnte ein eingerichteter **Laden** dazu gegeben werden. Anträge unter K. R. werden von der Expedition dieses Blattes befördert.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 140.** 15. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Herzog Karl und Romont führten das gewaltige Kriegsheer unter Feldgeschrei und Klängen der Hörner an der kleinen Stadt vorüber, um die Besatzung zu schrecken. Bald darauf um 7 Uhr Abends begann ein neuer Sturm. Der wüthende Donner des Belagerungsgeschützes wurde bis Bern gehört. Alle Bollwerke wurden erschüttert; die durchlöcherten Mauern sanken immer mehr in Trümmerhaufen. Man füllte die Graben und legte Leitern an; allein Bubenberg mit den Seinen stand als lebendiger Wall und trieb die Andringenden zurück. An 1000 Feinde kamen um; Viele derselben wurden im Graben von Fußeisen gefaßt. — In der Stadt herrschte die pünktlichste Ordnung; kein Getümmel, kein Murren in der härtesten Noth. Hier und da brachen Feuersbrünste aus; sie wurden sogleich wieder gelöscht. Die Frauen halfen Tod verachtend überall bei der Vertheidigung mit. Abwechselnd zog man in die Kirchen, den Schutz des Himmels anzuflehen. Hadrian von Bubenberg, der Jedem seine Seele gab, schrieb, nachdem er zehn Tage und Nächte mit seinen 2000 gegen 60,000 ausgehalten hatte, wieder nach Bern: „So lange eine Ader in uns lebt, giebt Keiner nach!" Diese Heldenkraft reiht sich den ruhmwürdigsten Thaten in der Weltgeschichte an.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der vereinigten Bundesversammlung. Sitzung v. 14. d. Die Bundesversammlung wählte heute in Ersetzung des austretenden Hrn. Pictets zu einem Mitgliede des schweizerischen Bundesgerichts im 1. Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 72 Stimmen: Herr Broye, Advokat und Professor des Civilrechts in Freiburg. Weitere Stimmen erhielten: Clausen 49, Kopp und Ador 3, Cornaz und Friederich 2 und Dunoyer, Gilliard, Jooß, Herrmann und Russer je eine Stimme.

Das Strafnachlaßgesuch des Gottlieb Egg von Schlatt (Zürich), gewesenen Lokomotivführers der Uetlibergbahn, und das Begnadigungsgesuch des wegen Diebstahls verurtheilten Parktrain-Rekruten Emil Ballif von Villeneuve (Freiburg), wurden an eine durch die beiden Bureaux zu ernennende Commission gewiesen.

Diese Commissionen wurden für das Strafnachlaßgesuch Egg aus den HH. Merkle, Barmann, Broger, Huber und Morel und für das Begnadigungsgesuch Ballif aus den HH. Hold, Dufernux, Magatti, Moser und Münch.

Bern. (Correspondenz vom 13. Juni.) Der Ständerath vindizirt sich die Priorität über die Fristverlängerung Wohlen-Bremgarten; Konzession Seebach (Oerlikon)-Zürich; Gewährleistung der partiell revidirten Zuger Verfassung und erhält die Priorität über das Bundesgesetz über Besoldung der Militärbeamten und Vergütung von Pferderationen.

Der Ständerath beschloß, sich wie der Nationalrath an der Murtenschlachtfeier offiziell durch das Bureau vertreten zu lassen.

Herr Bodenheimer referirte hierauf über den Niederlassungs-Vertrag mit dem deutschen Reiche. Er empfahl denselben zu ratifiziren, mit dem weiteren Antrage „es möchte die Bundeskanzlei beauftragt werden, dafür zu sorgen, daß, sei es im Protokoll zur Auswechslung der Ratifikationsurkunden, sei es bei der Aufnahme des Vertrages in die Gesetzessammlung oder durch einen dem Vertrage selbst anzuhängenden Akt, die durch den vorliegenden aufgehobenen frühern Verträge speziell aufgeführt werden."

Herr Freuler kann nur unter dem Vorbehalte zur Genehmigung stimmen, daß zu dem Art. 8: „Beide Theile behalten sich in Bezug auf solche Personen, welche vor Erfüllung ihrer Militärpflicht die Staatsangehörigkeit gewechselt haben, das Recht vor, ihnen die Befugniß zum bleibenden Aufenthalte oder die Niederlassung in ihrem frühern Heimathlande zu untersagen," ein Zusatz entweder im Vertrage selbst oder im Protokoll aufgenommen werde, der sagt, daß diese Bestimmung in Bezug auf Personen, die vor dem Inkrafttreten ihr Bürgerrecht gewechselt haben, nicht anwendbar sei.

Herr Bundespräsident Welti bemerkte, daß Zusatzanträge keine Aufnahme finden können, daß der Vertrag eben angenommen oder zurückgewiesen werden müsse. Ueberdies würde Deutschland an dieser Bestimmung festhalten. Uebrigens sei in einem besondern Zusatzprotokoll, das gleiche Kraft wie der Vertrag selbst haben solle und deßhalb wie dieser ratifizirt werden müsse, die Zusicherung gegeben, daß in allen Fällen, wo der Art. 8 in Anwendung komme, der Ausweisung vorausgehend, die Verhältnisse genau untersucht und erwogen werden sollen und insofern es sich ergebe, daß der Nationalitätswechsel bona fide und nicht zum Zwecke der Umgehung der Militärpflicht erfolgt sei, die Ausweisung unterbleiben solle.

England wie die Vereinigten Staaten entziehen denjenigen ihrer naturalisirten Bürger ebenfalls den Schutz, welche in ihre ursprüngliche Heimath zurückkehren und somit die Vortheile zweier Nationen, dagegen nur die Lasten der einen tragen wollten. Bei Anlaß des Handels, der in Schaffhausen eingebürgerten Frankfurter Israeliten, hätten die eidg. Räthe auch nicht anders gehandelt, denn solcher Leute willen den vorliegenden Vertrag zu verwerfen, das lasse sich nicht befürworten.

In Anbetracht der Macht der Verhältnisse zog Freuler hierauf seinen Antrag zurück und mit 29 Stimmen wurde der Vertrag und das Zusatzprotokoll ratifizirt und der fernere Antrag der Commission angenommen.

Es referirte schließlich Herr Kappeler über die von der Centralbahn verlangten Fristverlängerungen für die Wasserfallenbahn und die Waldenburgerbahn um 8 Jahre (Vollendungsfrist bis 31. März 1887, statt 31. März 1879). Die Kantone Solothurn und Baselland hatten gegen die Gewährung dieser Fristverlängerung Beschwerde erhoben und begehrte die Regierung von Baselland die Vollendung und Inbetriebsetzung der Wasserfallenbahn soll jedenfalls nicht über Ende März 1884 hinausgerückt werden. Diese Fristverlängerung, welche sich nicht auf die Waldenburgerbahn erstrecken darf, soll nur gewährt werden, wenn sich die Centralbahngesellschaft bereit erklärt, sich mit den durch den Beginn der Arbeiten geschädigten Privaten abzufinden und wenn sie eine Kaution von 1 Mill. Fr. hinterlegt.

Die Regierung von Solothurn verlangte, daß der Tunnelbau ohne weitere Unterbrechung, wenn auch unter Verwendung einer reduzirten jährlichen Bausumme, fortgesetzt und der Beginn der Erdarbeiten an der offenen Bahn spätestens auf 1. August 1877 und die Vollendung des Baues auf den 1. August 1882 bewerkstelligt werden.

Der Bundesrath beantragte die Vollendungsfrist für beide Bahnen bis zum 31. März 1884 zu verlängern, dagegen von weitern Bedingungen abzusehen, jedoch unter der Meinung, daß privatrechtlichen Verhältnissen dadurch kein Eintrag geschehen solle, welchem Antrag die Commission beipflichtete.

Birrmann stellte den Antrag die Fristverlängerung für die Waldenburgerbahn zu verweigern, die für die Wasserfallenbahn im Sinne des Bundesrathes zu gewähren und wurde dabei von Hrn. Brosi unterstützt. Dieser Antrag wurde mit 17 gegen 12 Stimmen angenommen, es ist demnach das Gesuch der Centralbahn bezüglich der Waldenburgerbahn abgewiesen und für die Wasserfallenbahn eine Fristverlängerung von 5 Jahren bewilligt.

Nachdem die HH. Schaller und Hofer ohne Eingangsbericht über das Gesetz betr. Ertheilung des Schweizerbürgerrechts und Verzicht auf dasselbe referirten beschloß der Ständerath in die artikelweise Berathung desselben morgen einzutreten.

Die Kommission beantragt übrigens keine wesentlichen Abänderungen.

Das Bureau bestellte die Commission betr. Zuger-Verfassung aus den HH. Real, Huber, Weber, Dufernex und Sonderegger. —

Nationalrath. (Schluß der Verhandlgn. v. 13. Juni.) (Corr.) Es wurde auf den Antrag von Hrn. Schoch nun der Art. 14 behandelt, den der Hr. Antragsteller bei Art. 12 beantragt hatte.

Hr. Künzli beantragte im 1. Alinea einzuschalten: Die Arbeit an Sonntagen ist „Nothfälle vorbehalten" ꝛc. Hr. Fischer wiederholte den Antrag: Immerhin bildet die Verweigerung der Arbeit an Sonn- und

Festtagen keinen Entlassungsgrund der Arbeiter und wünschte, daß die Beschränkung der Festtage dahinfalle und die Feststellung derselben den Kantonen überlassen bleibe. Hr. Bundesrath Schenk beantragt die Bestimmung zu streichen, daß je der 2. Sonntag frei bleibe. Hr. v. Büren beantragte zu sagen: „Die Arbeit an Sonntagen, sowie an Weihnachten, Charfreitag und Himmelfahrtsfest" und dann am Schlusse zu sagen: Die Zahl der Festtage darf nicht mehr als drei betragen. Der Artikel wurde mit den Anträgen des Hrn. Künzli und des Hrn. Fischer angenommen.

Damit war der 1. Abschnitt, die allgemeinen Bestimmungen des Gesetzes erledigt und es kommt nun der 2. Abschnitt „Beschäftigung von Frauen in Fabriken" zur Berathung. Den Art. 14 beantragt die Kommission: „Art. 14. Frauenspersonen sollen unter keinen Umständen weder zu Sonntags- noch zu Nachtarbeit verwendet werden.

Wenn dieselben ein Hauswesen zu besorgen haben, so sind sie auf ihr Verlangen eine halbe Stunde vor der Mittagsruhe zu entlassen. Vor und nach ihrer Niederkunft dürfen Wöchnerinnen im Ganzen während 8 Wochen nicht in der Fabrik beschäftigt werden. Ihr Wiedereintritt in dieselbe ist an den Ausweis geknüpft, daß seit ihrer Niederkunft wenigstens 6 Wochen verflossen sind. Diese Frist von 6 Wochen kann abgekürzt werden, wenn durch ärztliches Zeugniß bescheinigt wird, daß damit keine Gefahr für Mutter oder Kind vorhanden ist.

Der Bundesrath wird diejenigen Fabrikationszweige bezeichnen, in welchen schwangere Frauen überhaupt nicht arbeiten dürfen.

Zur Reinigung im Gange befindlicher Motoren, Transmissionen und gefahrdrohender Maschinen dürfen Frauenspersonen nicht verwendet werden."

Der Artikel wurde nach ziemlich eingehender Diskussion so angenommen, wie er von der Commission beantragt worden, mit der einzigen Abänderung, daß auf Antrag von Hrn. Dr. Schoch im 2. Al. die Worte gestrichen wurden: „auf ihr Verlangen"; dafür wurde der beantragte Zusatz von Hrn. Künzli angenommen: „wenn die Mittagspause nicht 1½ Stunden beträgt." Die Berathung über den 3. Abschnitt „Beschäftigung von minderjährigen Arbeitern in Fabriken", wurde wegen der zu erwartenden einläßlichen Diskussion verschoben.

Der 4. und 5. Abschnitt „Vollziehung und Strafbestimmungen und Schlußbestimmungen" (Art. 16—20) wurden ohne erhebliche Abänderungen nach den Commissionsanträgen angenommen.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 14. ds. Vorbehalten einer neuen Verordnung nach Inkrafttreten des Posttaxengesetzes vom 23. März 1876 hat der Bundesrath folgende Aenderung zu der Verordnung vom 21. Dezember 1874 über die Einzugsmandate beschlossen: 1. Der Maximalbetrag eines internen Einzugsmandates bleibt für Mandate bis zum Betrage von Fr. 1000. — unverändert beibehalten.

In Ausführung von Art. 5 des Konsularreglements und Behufs Erleichterung der Führung der Immatriculationslisten über die in Frankreich aufhältlichen Schweizer hat der Bundesrath eine neue Gebietsumschreibung der bisher in Frankreich und Algerien bestehenden 9 Konsulate vorgenommen und im Zusammenhang damit die Errichtung eines Konsulats in Nantes und eines Vizekonsulates in Bayonne beschlossen. Zugleich wurde an erstern Posten gewählt: Hr. Jean Simeon Voruz, Maschinenfabrikant von Moudon in Nantes, an letztern Hr. Friedrich Philipp Roth von Basel, vom Hause Gebrüder Roth in Bayonne.

Aargau. (Mitgetheilt.) Zur Besprechung des Gesetzes über das Armenwesen und des Bundesgesetzes betreffend die Militärpflichtersatzsteuer werden die Gemeindesektionen des Bezirks-Volksvereins v. Kulm künftigen Sonntag den 18. ds., Nachmittags 1 Uhr im Bären zu Zezwyl, sich versammeln, wozu auch diejenigen Stimmfähigen, die nicht Vereinsmitglieder sind, bestens eingeladen werden.

Hr. Reg.-Rath Karrer hat das Referat über das Armenwesen übernommen, es ist also eine gründliche und allseitige Beleuchtung dieses wichtigen Gesetzes zu gewärtigen.

— Rheinfelden. Die Ersatzwahl in das Bezirksgericht ist nicht zu Stande gekommen. Es erhielten Stimmen: HH. J. B. Mösch in Hellikon 566, M. Gitthauser in Zeiningen 534, J. Kaufmann in Wallbach 415, J. B. Treyer in Wegenstetten 222 ꝛc.

— In Rheinfelden trat der Mühlebach aus, dessen Ausfluß durch die hochgehenden Fluthen des Rheines gehemmt waren; die Brücke über den Rhein wurde belastet und deren Wandungen entfernt; das Soolbad Struve erlitt bedeutenden Schaden, ebenso der Gasthof zum „Schiff"; die alte Salmenwaage am Bergkastell, wie das Häuschen und die Anlage der gegenüberliegenden wurde fortgerissen. Der untere Theil des Dorfes Wallbach stand im Wasser uud die Drahtseilfähre bei Mumpf wurde weggeschwemmt. Gestern sank der Rhein rasch.

— Laufenburg, 13. Juni. Der seit einigen Tagen bedeutend angeschwollene Rhein hat nach dem „Frickthlr." besonders hier, wo ihm die Natur ein so enges Bett anwies, seine Ufer stark übertreten. Ein bedeutender Schaden hat die gestern Nachts zwischen 10 und 11 Uhr hier anlangende sog. Barzer Schiffmühle angerichtet, die sich in der Nähe von Zurzach vom Ufer loslöste und in hier an der gedeckten Brücke anprallte, so daß gegenwärtig dieser Brückentheil in Gefahr, für Fuhrwerke nicht passirbar ist. An den Häusern hat das Wasser, im Vergleich zu andern Gegenden, hier bisher keinen großen Schaden angerichtet; am meisten hat das neuerrichtete Badhotel zu leiden, das bis zum großen Saale ganz unter Wasser steht, so daß der in ersterem ganz neue prachtvolle Parquetboden nach dem Sinken des Wassers jedenfalls bedenklich aussehen wird. — In Oberfäckingen sollen 4 Personen ertrunken sein, welche sich einen Spaß machen wollten und mit einem Schifflein sich zu weit von den Ufern in den Rhein wagten, plötzlich von den reißenden Wellen erfaßt und umgeworfen wurden.

— In Laufenburg wurde der dortige Bezirksamtmann letzten Samstag vom Staatsanwalt in Verhaft gesetzt und bereits am Montag mit dem Gefangenwart der Bezirksgefängnisse in Untersuchungshaft nach Aarau abgeliefert.

— Zeiningen. Im Laufe des letzten Mittwoch Nachmittags entfernte sich in Zeiningen ein ca. 3 Jahre altes Mädchen von seiner elterlichen Wohnung. Am Abend noch nicht zurückgekehrt, wurde es von den bekümmerten Eltern und Nachbaren in nahem Walde und Umgegend, auch während der ganzen Nacht gesucht, ohne eine Spur von dem Vermißten zu erhalten. Am folgenden Vormittag forschten wohl 60 Knaben und Erwachsene, wiederum vergebens; beim heranziehenden Gewitter des Nachmittags riefen Sturmglocken zur Rettung des Bedrohten und ohne Erfolg kehrten die Ausgezogenen wieder zurück. Da war es der Forstbehörde von Möhlin, die auf ihrer Bannbereisung war, vorbehalten, das vermißte Kind spielend mit seiner Puppe ca. 20 Schritte weg entfernt vom Schaugerüste auf Sonnenberg aufzufinden, und es freundlichst nach dem Hofgute von Herrn Müller zu bringen, allwo es mit Milch gestärkt und dann den erfreuten Eltern wieder wohlerhalten zugestellt wurde.

Bern. An der außerordentlichen Delegirtenversammlung des bernischen Volksvereins waren 19 Sektionen vertreten. Die Verhandlungen wurden eröffnet vom Präsidenten des Central-Comite, Hrn. Major Gaßmann von Biel, mit einer Ansprache, worin der Redner auf die Aufgabe der bernischen Volksvereinssektionen in Betreff des am 9. Juli nächsthin zur Volksabstimmung gelangenden Militärpflicht-Ersatzsteuergesetz hinwies. Ueber dieses Traktandum referirte in klarer Weise Hr. Oberrichter Zürcher. An der Diskussion betheiligten sich ferner die HH. Hodler, Oberrichter, Major Hegg in Bern, Großrath Wyß und Fürsprech Hofmann von Biel, Fürsprech Häberli, Schmied, Manz und Wolf von Bern. Einstimmig wurde der Antrag des Referenten, die bernischen Volksvereine haben für Annahme des betreffenden Gesetzes mit allen erlaubten Mitteln zu wirken, angenommen. Das Referat des Hrn. Zürcher soll den Sektionen gedruckt zugeschickt werden.

— In Bern kursiren falsche Zweifrankenstücke mit der Jahrzahl 1875.

— Schon Sonntags hat die Aare bei Uttigen ein 200 Fuß langes Stück des Dammes am neuen Korrektionswerk fortgerissen. Der Bahnlinie und der Uttigenbrücke drohte Gefahr, die Montags rasch wuchs. Es wurden 50 Mann Militär hingeschickt und rasch noch die Samstags entlassene Sappeurkompagnie zu Hülfe wieder aufgeboten.

Aus Albligen schreibt man: Infolge der hochangeschwollenen Sense ist letzte Nacht die Ruchmühlebrücke bei Albligen theilweise eingestürzt; der Verkehr über Albligen nach Schwarzenburg ist daher unterbrochen.

— Bedeutende Verheerungen richtete die Emme und ihre Zuflüsse an: So riß der Frittenbach bei'r Zollbrücke die Brücke weg. In Bärau und Langnau läuteten am 13. ds. Morgens früh die Sturmglocken. Die Tromschwelle hinter Bärau gegen die Straße zu wurde zum größern Theil weggerissen; Kanal und Schutzwehren daselbst zerstört. Viele Jucharten sind von dem aller menschlichen Anstrengungen spottenden Elemente fortgerissen worden.

— In Walkringen wurde ein Wohnhäuschen theilweise weggerissen und dabei zwei Kinder Stucki, ein 13 Jahre altes Mädchen und ein in der Wiege schlafendes Knäbchen unter den Trümmern begraben und als Leichen hervorgezogen.

Zürich. Von Neftenbach schreibt man dem „Winterth. Landb." unterm 13.: „Nachdem unser beliebte Gemeinderathspräsident Steinemann den ganzen Tag über mit der Mannschaft thätig Antheil an der Abwehr bei dem Hochwasser genommen, wurde er gestern Abends spät beim Einhängen von Wehr-Tannen in der Nähe der Rothfarb das Opfer seiner Thätigkeit, indem er ausglitschte und in den Wellen des Näfbaches verschwand. Heute wurde die Leiche aufgefunden.

— Die Kirchgemeinde St. Peter in Zürich hat mit 109 von 120 Stimmen Herrn Pfarrer Furrer von Uster zum zweiten Pfarrer ihrer Gemeinde gewählt.

— Die „Neue Zürcher Ztg." wirft die Frage auf, ob es in Folge der Wasserverheerungen nicht am Platze wäre, von der Abhaltung der Murtner Schlachtfeier Umgang zu nehmen, oder allerwenigstens eine Verschiebung derselben eintreten zu lassen?

Winterthur, 14. Das Rettungskorps Fluntern-Oberstraß ist hier eingetroffen und sofort nach Wülflingen und Pfungen abgereist.

Die Nationalbahn befördert soeben auf ihrer eigenen Linie bis Etzweilen 150 italienische Arbeiter unter der Führung des Bauunternehmers Köle, um die Arbeiten auf der Linie rasch zu fördern. Im Lauf dieser Woche kann der Betrieb von Winterthur bis Singen noch eröffnet werden.

— Winterthur. Die Betriebsergebnisse der Nationalbahn für den Monat Mai belaufen sich auf Fr. 690. per Kilometer.

Glarus, 13., 8 Uhr Abends. Schneefall in den höhern Regionen. Die Linth geht hoch, doch ist weiteres Steigen nicht zu befürchten.

Luzern. In St. Urban sind den 12. 2 Stallungen abgebrannt.

— Surfee und Umgebung wurde letzten Freitag von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht. — In Ettiswyl ist der Rothbach ausge-

treten und im Hitzkircherthal der Verkehr ebenfalls durch Ueberschwemmungen unterbrochen; auch die Luthern und Wigger sind ausgetreten und haben Schaden angerichtet; ebenso die Reuß.

Uri. Auch in Flüelen geht das Wasser bis gegen die Mitte des Dorfes; — ebenso in Stansstad.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 24 M., Airolo 10,5 M., Total 34,05 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 4,9 Meter. Die mechanische Bohrung wurde auf der Seite von Airolo erst am Mittwoch wieder aufgenommen.

St. Gallen. Fürchterlich, beinahe aller Beschreibung spottend, sind die Verwüstungen, welche der durch das Dorf Niederuzwyl fließende Bach angerichtet hat. Der unmittelbar vor der Spinnerei der Firma Mathias Näf befindliche gewölbte Durchlaß vermochte die Samstag Abends mit entsetzlicher Macht daher strömende Wassermasse nicht mehr zu schlucken, weßhalb sich die Fluthen hinter der Straße stauten; hoch in den Bäumen sieht man jetzt noch von denselben hergeführtes Holz, Scheiter ꝛc. Mit unbegreiflicher Schnelligkeit hatte das Wasser den Straßendamm angegriffen und durchgefressen und weggeschwemmt. Hier war es, wo der wackere Schmied Bruggmann, Vater mehrerer noch unerzogener Kinder, auf traurige Weise um's Leben kam. Er wollte noch schnell über die schon vom Wasser überströmte Straße in's Dorf hinein, verlor den Stand, hielt sich indeß noch einen Augenblick an einem Akazienbäumchen. Aber eben nur einen Augenblick; das Bäumchen wich mit sammt dem Unglücklichen, der in den wüthenden Wellen ein schauerliches Grab fand. Der erste Anprall des Elementes richtete sich nun gegen die vorhin erwähnte Spinnerei, welche schauerlich mitgenommen worden ist. Die Maschinenräume waren 10 Fuß hoch mit Wasser angefüllt; noch heute sieht man den zurückgelassenen Schlamm. Von der Wuth, mit welcher der zum Strome angeschwollene Bach durch das Dorf hinabraste, kann man sich kaum einen Begriff machen; in dieser Beziehung hat Niederuzwyl unstreitig die schrecklichsten Momente durchgemacht. Mehrere Häuser standen in höchster Gefahr zusammenzubrechen; die Fundamentmauern wurden blosgelegt, durch die Thüren ergoß sich der Wogenschwall in's Haus hinein und durch die Fenster suchte und fand er auf der andern Seite wieder seinen Ausweg. Die eine Hälfte eines Doppelhauses wurde fortgerissen; ebenso der größte Theil eines neben der verschonten andern Hälfte stehenden Stadels. Von fast unbegreiflicher Breite ist das Bett, welches der Strom sich gegraben hat. Rüstig arbeiten die aufgebotenen Pioniere an der Erstellung von Nothbrücken; für den Fall, daß ihre Zahl (40) sich als ungenügend herausstellen sollte, ist zwischen dem Bau- und Militärdepartement eine Vereinbarung getroffen worden, derzufolge die benachbarten, vom Unglück verschont gebliebenen Gemeinden angehalten werden, bis auf 20 Mann Hülfsmannschaft sammt erforderlichen Arbeitsmaterial, Pickeln und Schaufeln ꝛc. zu stellen.

In äußerst schlimmer Lage befindet sich auch das Dorf Henau. Es ist dasselbe den zuverläßigsten Berichten zu Folge in grauenhafter Weise nach allen Richtungen hin zerrissen und zerklüftet; allerorts nichts als tiefe Spalten, Schlipfe, Erdbewegungen.

Zu den schwer geschädigten Dörfern gehört endlich auch Niederstetten. Dort ist in einer Länge von 120′ der 50—60′ hohe Eisenbahndamm zusammengerutscht, in Felder und Wiesen hinein.

Daß in Zuzwyl die Kirche zusammengestürzt sei, ist unrichtig; dagegen soll diejenige von Oberbüren längere Zeit in Gefahr gestanden sein.

Von Niederuzwyl bis zur Thur sind sämmtliche Brücken zerstört.

Einen furchtbaren Anblick soll nach neuesten amtlichen Berichten namentlich Zuzwyl darbieten.

Die Herstellung der Appenzeller Bahn dürfte Monate erfordern.

Thurgau. Lobend wird der Hülfeleistung der Artillerie-Rekrutenschule II. in Frauenfeld bei der dortigen Ueberschwemmung erwähnt, von Samstag Nachts 11 Uhr bis Sonntag Morgen und dann Sonntag Nachmittags als der schauerliche Ton der um Hülfe rufenden Glocken neuerdings erschallte, hielten die Kanoniere in allen gefährlichen Stellen im Wasser stundenlang auf den ihnen angewiesenen Posten aus, bis die kommandirte Arbeit fertig war.

* Von Frauenfeld, 13. 2 Uhr, telegraphirt **Bundesrath Anderwerth an den Bundesrath**: In Frauenfeld längs der Murg große Zerstörungen. Etablissements und Häuser eingestürzt und weggeschwemmt, theilweise noch in Gefahr. Brücke über Schaffhauserstraße zur Hälfte weggerissen, ebenso eine große Anzahl im übrigen Kanton. Thurbrücken stehen noch, Gütighauser ausgenommen. Eisenbahn und Straßen an vielen Orten durchbrochen. Schaden steigt in die Millionen. Stimmung niedergeschlagen. Wir werden heute noch mit Lokomotiven Thurthal aufwärts zu fahren versuchen. Wasserstand 6 Fuß höher als 1852 ist jetzt bedeutend gesunken. Telegramm vom 13., Abends 7 Uhr ebenfalls aus Frauenfeld von anderer Seite: Verheerung in Frauenfeld, Mazingen und Thurthal sehr groß, Bergschlipfe in Herdern, Kalchrain, Tobel und Weinfelden; Neubau vor der Post eingestürzt. Bischofszell Thurhöhe groß, jetzt ist der Stand des Wassers beruhigend.

Große Zerstörungen in Mazingen bei Frauenfeld. Erdrutschungen am Sonnenberg befürchtet. Die Dörfer gegen Stettfurt und Weingarten theilweise geräumt. Lechthal ebenfalls stark verheert. An den Flußkorrektionen Zerstörungen im Thurthal geringer. Der Schaden für die Landwirthe bedeutend. 31 größere und kleinere Brücken im Bezirk Weinfelden weggerissen. Notariatskanzlei in Bußnang mit Archiv und Civilstand fortgeschwemmt.

Solothurn. In Ausführung der bundesräthlichen Verordnung vom 29. Oktober 1875 hat das kantonale Militärdepartement der Mannschaft das Schießen aus Ordonanzwaffen und das Tragen der Uniformen am Fronleichnamstag und am folgenden Sonntag strenge untersagt.

— Olten. Montag Morgen war die Dünner überall im Gäu über die Ufer getreten, das ganze Gelände im üppigen Grasschmucke, unmittelbar vor der Heuernte, unter Wasser und Schlamm setzend; ihre Wasser stiegen bis gegen Mitternacht vom Montag auf Dienstag und richteten vielfaches Unheil an. So wurde ein Theil der Oelmühle im Hammer hierselbst sammt Wasserrad weggespühlt und die hohe Stützmauer bei der Fabrik der HH. Strub-Glutz zum Theil weggerißen. Die Aare erreichte die Höhe vom Wasserstande im Jahre 1872 und blieb um 4 Fuß 7 Zoll unter derjenigen des Jahres 1852 zurück. Die Nothbrücke beim hiesigen Eisenbahnbau wurde überfluthet und an ihrem westlichen Ende zum Theil weggerißen; doch waren alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um das Material zu retten und weiteres Unheil durch die losgerißenen Balken zu verhüten. Ebenso wurde an der in die Aare gebauten Säge das Wasserrad demolirt. Die trüben Fluthen treiben viel Holz, Faschinen ꝛc. stromabwärts.

Baselland. In Liestal fand am Sonntag die Einweihung der Turnhalle statt: Herr Erziehungsdirektor Brodbeck hielt an die Turner, Schüler und die zahreiche Zuschauerschaft eine angemessene Ansprache, worin er den Nutzen und die Wirkung des Turnens auf Körper und Geist hervorhob, den Zweck der Turnhalle darlegte und sie den Turnern und der Jugend überhaupt zur fleißigen Benutzung übergab. Der Präsident des Turnvereins, Hr. A. Lüdin, sprach den Behörden und allen Denen, welche für das Zustandekommen der Turnhalle mitgewirkt und zum Gelingen dieser Körper und Geist bildenden Einrichtung beigetragen haben, den wärmsten Dank aus und versprach, daß die Turner es sich zur Ehre anrechnen werden, sich der gebrachten großen Oper würdig zu zeigen. Hierauf begann das Turnen. Die Turnspiele und Freiübungen wurden mit Musikbegleitung ausgeführt, die Mädchen besorgten die Musik selbst, indem sie zu ihren Bewegungen den Takt durch Gesang regelten. Männiglich hatte seine Freude an der Haltung und den schönen Formen bei der Ausführung der verschiedenen Spiele.

— In Pratteln ist ein dreijähriges Kind in dem angeschwollenen Dorfbach ertrunken.

Neuenburg. Die schlimme Witterung der letzten Tage hat letzten Sonntag, wie verschiedenen andern Festen, so auch dem in Neuenburg stattfindenden Centralfeste des Kaufleutenvereins ziemliche Störungen verursacht. Die Delegirten und einzelne Sektionen kamen schon Samstags daselbst an, das Gros rückte Sonntag Morgens nach; trotz der ungünstigen Witterung waren bei 300 Vereinsmitglieder dem Rufe des Centralkomite gefolgt. Aus der Cantine, wo das Mittagsbanquet hätte abgehalten werden sollen, mußte man sich wegen des hereinströmenden Regens flüchten. Von der venetianischen Nacht auf dem See konnte am Sonntag Abend begreiflicherweise keine Rede mehr sein. Das Centralfest für 1877 übernimmt die Sektion Aarau.

Berlin, 14. Juni. Fürst Bismarck ist heute Morgens zum Kurgebrauche nach Kissingen abgereist.

Ems, 14. Juni. Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag hier eingetroffen, vom Kaiser von Rußland am Bahnhof herzlichst begrüßt.

Friedrichshafen, 13. Juni. Die Ueberschwemmung hält an. Der Bodensee steht 10 Fuß über Null. Die Anlandebrücken sind überfluthet und die Bodenseehäfen in Noth. Das hiesige Gaswerk ist zerstört. In Ravensburg, Weingarten und mehreren Dörfern stehen tiefliegende Fabrikanlagen und Häuser unter Wasser.

Cannstadt, 13. Juni. Der Neckar ist fortwährend im Steigen begriffen.

Ulm, 13. Juni. Iller und Donau sind ausgetreten; das Wasser steigt noch.

Washington, 13. Juni. Der Präsidentschafts-Candidat der republikanischen Partei, Blaine, ist von einem Schlaganfall getroffen worden; die Genesung schreitet nur langsam fort. Sein Erfolg in der demnächst zusammentretenden Nationalconvention in Cincinnati scheint sonach zweifelhaft.

Getreidebericht. Romansborn, 12. Juni. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Unser heutiger Markt litt heute sehr durch die Zerstörung der Linie bei Sulgen, Müllheim und Frauenfeld, vermöge der ausgetretenen Gewässer der Thur und Murg. Die Zahl der Verkäufer und Käufer war eine sehr geringe und beschränkte sich der Verkehr auf ein Quantum, aus welchem keine veränderte Tendenzrichtung hervorgehen konnte. Wie dem auch sei, lassen die Berichte aus Ungarn und Frankreich nur zu gewiß annehmen, daß auch bei größerem Geschäftsverkehr unser Platz von keiner steigenden Tendenz zu berichten gehabt hätte.

Wir notiren:	per Doppelzentner			per Doppelzentner.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. —	—	Irca Odessa . .	Fr. — —
Prima-Ungarweizen .	= 31	—32	Hafer	= 25 —26
Guter Weizen . .	= 29	—30½	Gerste	= 26 —26½
Geringer Weizen .	= 27	—27½	Roggen	= 20 —21¼
Russ. u. galiz. (prima)	= 31	—32¾	Mais	= 19 —22

Lagereingang in voriger Woche	7000	Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	7000	=
Gegenwärtiger Lagerbestand	104.000	=

Pariser Observatorium vom 14. Juni 1876.

Die im gestrigen Berichte erwähnte Depression hat sich von Schottland über Schweden ausgedehnt. Eine neue Depression zeigt sich bei Valentia. Sie ist sehr beschränkt und wird nur wenig Einfluß haben auf den Kanal und die Bretagne. Im Südwesten von Europa sind Gewitter zu befürchten.

Stadt-Musik.
Heute Probe.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.
Gesangssection 8 Uhr.

Bierhalle Schmidt.

Heute den 15. Juni, Abends **8** Uhr,
CONCERT
des beliebten Streichquartetts
Licker aus Selters.
Eintritt frei.

Publikation.

Die infolge Demission erledigte Stelle des **Werkmeisters dasiger Gemeinde** wird mit einer Besoldung von Fr. 1400. zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis den **22. Juni nächsthin** dem unterzeichneten Gemeindeammann persönlich einzureichen. Ueber den Pflichtenkreis ertheilt der Bauverwalter nähern Aufschluß.

Aarau, den 13. Juni 1876.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Pianobesitzern

empfehlen wir hiermit einen sich einige Tage hier aufhaltenden **Clavierstimmer,** welcher durchaus rein stimmt und sorgfältig reparirt. Bestellungen beliebe man ohne Verzug an uns gelangen zu lassen.

Käslin & Burgmeyer.

Bei **Benno Schwabe,** Verlagsbuchhandlung in Basel, ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Murten
und
Karl der Kühne.

Von *Karl Hoch.*
Unter Mitwirkung von
A. v. MANDROT, eidgen. Oberst.
Mit einer Karte des Schlachtfeldes von Murten, Portraits Hallwyl's und Karl's des Kühnen und andern Illustrationen.
Preis geh. Fr. 2. 70

Dieses Schriftchen soll eine Erinnerung sein an die ruhmreichen Thaten, durch welche unsere Vorfahren die Unabhängigkeit des Vaterlandes erkämpft haben, ein Beitrag zu dem bevorstehenden Feste, welches (wie der Verfasser sagt) beweisen soll, dass die Schweizer unserer Tage weder das Verständniss für ihre nationale Geschichte, noch den Sinn für dieselbe eingebüsst haben. (H-2008-Q)

Zu vermiethen für sogleich od. später:
Ein hübsches sonniges **Logis** im Freien, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehörde, passend für eine kleine Familie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende, heizbare **Zimmer** mit schöner Aussicht, in Nr. 779. Schachen. — Beziehbar 15. Juli.

Wo eine neue **Person,** die den Hausdienst versteht, auf Johanni eintreten könnte, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Das **Heu- & Emdgras** ab 1¼ Juch. Land hinter dem Damm auf dem Schachen.
Zu erfragen bei
Jb. Rüetschi, auf dem Rain.

Auf Waltheršburg sind schöne **Rosenkohl-, Blumkohl-, Kabis- & Bodenrüben-Setzlinge** zu haben.

Vorläufige Anzeige.
Hôtel zum Storchen
Freitag den 16. Juni, Abends 8 Uhr:
Concert & declamatorische Vorträge

gegeben von
Frl. **Eichhorn,** Opernsängerin, Frau **Rogall,** der Herren **Pahlke, Rogall & Flügel,** Mitglieder der früheren Theater-Gesellschaft.
Programm folgt morgen.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Wegen zu geringer Betheiligung an der am Montag den 12. dies abgehaltenen Steigerung, läßt Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, nächsten **Freitag den 16. Juni,** von Abends **7** Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Wilhelm Kieser,** Metzgermeister, am Zollrain dahier, das

Heu- und Emdgras

ab seinen „Branzenwynenmatten" in Buchs nochmals öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, den 13. Juni 1876.
Der Beauftragte
Hrch. Heller, Rechtsagent.

Sehr billige Damenkleider-Stoffe
bei Adolf Dreifuß am Graben in Aarau.

Wegen vorgerückter Sommersaison und immerwährendem Regenwetter verkaufe von heute an alle meine **Sommerstoffe** zu sehr herabgesetzten Preisen. Die Stoffe sind in einer großen Prachtauswahl in **Bège** einfärbig, rein Wolle, garnirte Bège in allen möglichen Farben.

Ferner: **Orleans, Alpaccas, Lüstre, Taffet, Mohair,** einfärbige **Mohair** in allen Farben, gedruckte **Orleans, Amazon,** carrirte **Stoffe. Ecossais** für Erwachsene und Kinder. **Unterröck-Stoffe** in allen möglichen Streifen.

Eine große Parthie diverse **Resten** von 2 bis 10 Ellen groß.

Eine Parthie feinere **Boukskings** für Sommer.

Eine große Auswahl in feinen **Sommer-Shwals, Bège Shwals** und **Fantasie-Shwals** in den neuesten und schönsten Farben.

Diese, sowie noch keine Masse in dieses Fach einschlagende andere Artikel verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Man überzeuge sich gefälligst.

Es empfiehlt sich bestens
Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

Bau-Ausschreibung.

Der Gemeinderath der Stadt Zofingen eröffnet hiemit freie Concurrenz für die Uebernahme der **eisernen Treppengeländer im neuen Schulhause.** Zeichnungen und Bedingungen können vom 15. bis 22. dieß auf dem Bureau der Bauleitung im alten Schützenhause daselbst eingesehen werden.

Angebote sind bis spätestens den **24. dieß** verschlossen an Herrn Stadtammann **Matter** einzureichen. (A-266-Q)

Zu vermiethen:
Außerhalb der Stadt ein **Logis** von 3 oder 4 Zimmern, Küche, Antheil Estrich und Keller, sofort beziehbar. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer aber noch gut erhaltener **Lehnsessel.** Wo, sagt die Exp. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine frequentirte
Speisewirthschaft
mit deutscher **Kegelbahn,** nebst **Garten** und **Pflanzland** in einer der gewerbreichsten Ortschaft des Kantons Aargau.

Nachfragen unter Chiffre F. M. Nr. 55 befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Unter günstigen Bedingungen ein
gangbares, gut eingerichtetes Geschäft.
Anfragen unter Chiffre P. N. befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** mit 5 Zimmern und Zubehör an eine stine Familie.
H. Guldi, Notar.

Junges fettes Schaffleisch
empfiehlt **R. Roth,** Metzger.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich hier als
Schlosser
etablirt und empfiehlt sich für Uebernahme und Ausführung aller in sein en Beruf einschlagenden Arbeiten bestens. Seine Werkstätte befindet sich im **Hause Nr. 735 am Ziegelrain.**
Samuel Andres, Schlosser, jgr.

Arbeitergesuch.

Einige geübte **Weber** für Petroleum- und Oeldochten auf mechanischen Stühlen finden dauernde, gut bezahlte Arbeit. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Tüchtige Bauschreiner
finden Arbeit bei
Kurz & Haury, Baumeister
in Aarau.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Schuttablagerung

gestattet in der alten Baugrube unterhalb dem Werkplatz des Herrn Stadtrath Schmuziger-Kern, an der Aare.

Aarau, 7. Juni 1876.
Die Landverwaltung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehörde, sofort oder auch später zu beziehen.
Ferner ein solches mit 4 Zimmern ꝛc. auf 1. September beziehbar. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 141.** 16. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Der Widerstand Murtens regte hohe Begeisterung in der ganzen Eidgenossenschaft an. Ueberall sammelten sich nun die Truppen. Bern schickte den Heraneilenden auf allen Straßen die allerbeweglichsten Bitten um noch größere Beschleunigung zu. Ebenso Hanns Waldmann, der Hauptmann der Besatzung in Freiburg: „Gnädig Herren, fürdernd üch, daß wir nicht die Hindersten sygend; hend kein Zwyfel, die Lüt (nämlich die Burgunder) sind all unser eigen; wir wend sy mit der Gottes Hülf all ertöden. Der ewig Gott und syn würdigi Mutter und all himmlisch Heer geb Glück zuo üwerm Ußzug!"

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corrspdz. v. 14. Juni.) Der Ständerath beauftragt das Bureau zur Abordnung der Murtenschlachtfeier noch zwei weitere Mitglieder beizuziehen, da Hr. Vizepräsident Nagel in Folge der in seinem Heimathkanton stattgefundenen Wasserverheerungen an der Theilnahme der Feier verhindert ist.

Herr Freuler zog seine Motion betr. Errichtung einer Bundesbank für die gegenwärtige Session zurück, um seinen Vortrag für die nächste Session den Räthen gedruckt vorzulegen.

Es zog hierauf der Ständerath das Bundesgesetz über die Ertheilung des Schweizerbürgerrechtes und den Verzicht auf dasselbe in Berathung. Für die Commission erstatteten die HH. Schaller und Hofer Bericht. Angenommen wurde das Gesetz wie folgt:

Art. 1. Wenn ein Ausländer das Schweizerbürgerrecht zu erwerben wünscht, so hat er hiefür vom Bundesrath eine Bewilligung zur Erwerbung eines schweiz. Kantons- und Gemeindebürgerrechtes zu verlangen.

Im Falle, daß einem Ausländer das Bürgerrecht schenkungsweise ertheilt werden will, ist die Bewilligung dazu durch die betreffende Kantonsregierung bei dem Bundesrathe ebenfalls nachzusuchen.

Art. 2. Der Bundesrath wird die Bewilligung nur an solche Bewerber ertheilen: 1. welche vor dem Zeitpunkte ihrer Bewerbung wenigstens 1 Jahr in der Schweiz ihren Wohnsitz gehabt haben; 2. deren Verhältnisse gegenüber dem bisherigen Heimathstaate für den Fall der Entsprechung so gelöst sind, daß anzunehmen ist, es werden aus der Aufnahme derselben in den Schweizerischen Staatsverband keine Konflikte entstehen.

Art. 3. Die Naturalisation erstreckt sich auf die Ehefrau und die minderjährigen Kinder des Bewerbers, soweit für letztere nicht mit Rücksicht auf Art. 2, Ziffer 2, eine ausdrückliche Ausnahme gemacht wird.

Art. 4. Jede Ertheilung des Gemeinde- und Kantonsbürgerrechts an Ausländer ohne die vorherige Bewilligung des Bundesrathes ist ungiltig.

Hinwider ist das Schweizerbürgerrecht erst dann erworben, wenn zu jener Bewilligung des Bundesrathes der Erwerb eines Gemeinde- und Kantonsbürgerrechts gemäß den Bestimmungen der betreffenden Kantonalgesetzgebung hinzugekommen ist.

Die bundesräthliche Bewilligung erlischt nach Ablauf von 2 Jahren seit ihrer Ausstellung.

Art. 5. Personen, welche neben dem schweiz. Bürgerrecht noch dasjenige eines fremden Staates besitzen, haben diesem Staate gegenüber, so lange sie darin wohnen, keinen Anspruch auf die Rechte und den Schutz eines Schweizerbürgers.

Damit war der erste Abschnitt des Gesetzes erledigt. Da sich der deutsche Berichterstatter inzwischen ohne Aufsehen zu machen entfernt hatte und der französische wohl des mondrigen Fronleichnahmstages wegen die Sitzung verlassen hatte, mußte die Berathung hier unterbrochen und auf nächsten Freitag verschoben werden.

Der Geschäftseifer blüht immer schöner und wenn das Volk schon je länger je unwilliger wird und über seine Großwürdenträger schimpft, so ist das nicht mehr zu verwundern.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 14. d. Der Nationalrath diskutirt heute den Art. 15 die Beschäftigung von minderjährigen Arbeitern in Fabriken betreffend.

Die Kommission, für welche Hr. Künzli Bericht erstattet, beantragt: „Kinder, welche das vierzehnte Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben, dürfen nicht zur Arbeit in Fabriken verwendet werden.

Für Kinder zwischen dem 14. und dem vollendeten 16. Jahre sollen der Schulunterricht und die Arbeit in der Fabrik zusammen eilf Stunden nicht übersteigen. Der Schulunterricht darf durch die Fabrikarbeit nicht beeinträchtigt werden.

Alle Sonntags- und Nachtarbeit von jungen Leuten unter 18 Jahren ist untersagt.

In Fabriken mit ununterbrochener Feuerung, die Glashütten inbegriffen, dürfen indessen Kinder nach zurückgelegtem 14. Altersjahr bei den unvermeidlichen Arbeiten des Nachts oder an Sonn- und Festtagen (Art. 10 bis) beschäftigt werden.

Ueber diese zulässigen Arbeiten und über die Zeit, in welcher sie verrichtet werden sollen, wird der Bundesrath Vollziehungsvorschriften aufstellen.

Der Bundesrath ist ermächtigt, diejenigen Fabrikzweige zu bezeichnen, in welchen Kinder überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen.

Ein Fabrikbesitzer kann sich nicht mit Unkenntniß des Alters seiner Arbeiter entschuldigen."

Der Hr. Referent legt Nachdruck darauf, daß gerade diesem Artikel in der Ostschweiz mit der größten Spannung entgegengesehen werde. Ganz einig sei Alles darüber, daß hier einer sittlichen Gefahr Abhülfe geboten werde, denn die zu frühe Beschäftigung von Kindern in Fabriken in Gesellschaft mit Erwachsenen sei beklagenswerth. Die Hauptfrage bleibe die, in welchem Alter den Kindern der Eintritt in die Fabrik gestattet werden dürfe, denn man müsse auch armen Eltern Rechnung tragen, welche ihre Kinder nicht allzulange ohne eigenen Verdienst belasten können. Die Kinderarbeit spiele aber namentlich in der Ostschweiz eine große Rolle mit den verschiedenen kantonalen Schulverhältnissen und wenn der Eintritt zu hoch gesetzt würde, so sei zu befürchten, daß das Gesetz verworfen würde.

Hr. Zweifel stellte den Antrag dem 1. Lemma folgende Fassung zu geben: „Kinder, welche nach den kantonalen Schulgesetzen aus der Primarschule entlassen und mindestens 13 Jahre alt sind, dürfen zur Arbeit in Fabriken innerhalb den nachfolgenden gesetzlichen Beschränkungen verwendet werden.

Im Falle der Annahme sollte Lemma 2 also lauten: für Kinder zwischen dem 13. und dem vollendeten 16. Jahre sollen ꝛc.

Hr. Berthoud befürwortete das 2. Lemma der bundesräthlichen Fassung, also lautend:

„Kinder zwischen dem 14. und dem vollendeten 16. Jahre sollen höchstens 8 Stunden in der Fabrik arbeiten. Der Schulunterricht und die Arbeit in der Fabrik sollen jedoch zusammen zehn Stunden nicht übersteigen. Der Schulunterricht darf durch die Fabrikarbeit nicht beeinträchtigt werden, namentlich die letztere dem erstern nie vorgehen."

Hr. Baldinger hält dafür, daß keine Fabrikationszweige der Arbeit von Kindern unter 15 Jahren bedürfen. Er beantragt dem Art. 15 folgende Fassung zu geben:

„Der obligatorische Primarschulunterricht darf durch die Fabrikarbeit nicht beeinträchtigt werden.

Kinder im Alter der obligatorischen Alltagsschule, sowie Kinder überhaupt welche das 14. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben, dürfen zur Arbeit in den Fabriken gar nicht und Kinder im Alter der obligatorischen Primar-, Repetir- und Fortbildungsschulen nur in so weit verwendet werden, als Schulunterricht und Fabrikarbeit zusammen 10 Stunden des Tags nicht überschreiten und der erstere der letztern der Zeit nach vorangeht.

Alle Sonntags- und Nachtarbeit von jungen Leuten unter 18 Jahren ist untersagt, ausgenommen in den vom Bundesrath in der Vollziehungsverordnung zu bezeichnenden Fällen.

Der Fabrikbesitzer kann sich nicht mit Unkenntniß des Alters seiner Arbeiter entschuldigen."

Hr. Dr. Tschudi beantragte die Lemma 4 und 5 des Art. 15 zu streichen, weil sie sich im Widerspruche des Lemma 3 befinden und den Intensionen des ganzen Gesetzes Hohn sprechen. Diese Lemmata wollen

nämlich Nachtarbeit für Kinder in Fabriken gestatten, welche ununterbrochene Feuerung besitzen.

Hr. Dr. Joos stellte den Antrag: Die Fabrikinspektoren bezeichnen eine genügende Zahl von praktizirenden Aerzten, welchen namentlich obliegt, gestützt auf eigene Untersuchung den in die Fabriken eintretenden Kindern gegen eine durch den Inspektor zu bestimmende und durch den Fabrikherrn zu bezahlende Gebühr Zeugnisse dafür auszustellen, daß dieselben die gewöhnliche Stärke und das gewöhnliche Aussehen von Kindern des betreffenden Alters haben und weder durch Krankheit noch durch ein Gebrechen verhindert seien, in einer Fabrik während der gesetzlich erlaubten Zeit zu arbeiten; ohne den Besitz eines solchen Zeugnisses darf keine Person unter 18 Jahren in einer Fabrik beschäftigt werden.

Hr. Bundesrath Schenk vertheidigte den ursprünglichen Antrag des Bundesrathes:

„Kinder, welche das vierzehnte Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben, dürfen nicht zur Arbeit in Fabriken verwendet werden.

Kinder zwischen dem 14. und dem vollendeten 16. Jahre sollen höchstens 8 Stunden in der Fabrik arbeiten. Der Schulunterricht und die Arbeit in der Fabrik sollen jedoch zusammen 10 Stunden nicht übersteigen. Der Schulunterricht darf durch die Fabrikarbeit nicht beeinträchtigt werden, namentlich die letztere dem erstern nie vorgehen.

Alle Sonntags- und Nachtarbeit von jungen Leuten unter achtzehn Jahren ist ausnahmslos untersagt."

Hr. Schoch unterstützte den Antrag des Hrn. Baldinger mit Ausnahme des dritten Satzes.

Hr. Haller unterstützte den Antrag der Commission, nur will er überall wo 14 Jahre angefügt sind 15 Jahre setzen.

Hr. Professor Vögelin unterstützte mit warmen Worten und die Anerkennung der Räthe davon tragend die Vorschläge der Commission zu deren 2. alinea den Zusatz beantragend: „namentlich die letztere dem erstern nie vorgehend."

Der Artikel wurde schließlich unverändert nach dem Antrage des Bundesrathes vom Nationalrathe angenommen.

Bern. Aus der Bundesversammlg. (Corr.) Nationalrath. Sitzung v. 15. ds. Der Nationalrath kam heute auf den an die Commission zurückgewiesenen Art. 4 und den ausgestellten Art. 5 zurück.

Namens der Commission befürwortete Hr. Klein folgenden Antrag: Statt den früheren beiden Art. 4 und 5 wird folgender alleiniger Artikel vorgeschlagen: Art. 4. Jeder Fabrikbesitzer ist verpflichtet, von einer beim Betrieb seiner Anstalt vorgekommenen Tödtung oder erheblichen Körperverletzung sofort der kompetenten Lokalbehörde Anzeige zu machen.

Diese wird dafür sorgen, daß eine amtliche Untersuchung insbesondere auch zur Ermittlung eingeleitet werde, ob der Unfall dem Fabrikbesitzer zur Last fällt oder durch eigenes Verschulden des Verletzten oder Getödteten erfolgt ist.

Ist der Unfall nicht durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Verletzten oder Getödteten erfolgt, so haftet der Fabrikbesitzer unter Vorbehalt des Regresses auf Dritte für den entstandenen Schaden.

Der Umfang des zu ersetzenden Schadens ist unter Würdigung aller einschlagenden Umstände, namentlich auch mit Rücksicht auf die Größe des Verschuldens auf Grundlage der stattgefundenen amtlichen Untersuchung, durch richterliches Ermessen festzustellen.

Von dem Resultate der Untersuchung soll auch der Kantonsregierung Kenntniß gegeben werden. Letztere wird, wenn die Verletzung oder Tödtung von fehlerhaften Einrichtungen der Fabrik herrührte, im Sinne von Art. 3 das Erforderliche anordnen und wenn Anzeichen von gesetzwidrigem Verhalten vorliegen, gerichtliche Untersuchung beziehungsweise Bestrafung (Art. 18) veranlassen.

Hr. Bützberger ergriff das Wort, um folgenden Antrag zu begründen: Art. 4. Wenn durch den Betrieb einer Fabrik die Körperverletzung oder der Tod eines Arbeiters herbeigeführt wird, so haftet der Fabrikbesitzer für den dadurch entstandenen Schaden, wenn er nicht beweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Getödteten oder Verletzten erfolgt ist.

Fällt dem Getödteten oder Verletzten ein Mitverschulden zur Last, so wird dadurch die Schadenersatzpflicht des Fabrikbesitzers angemessen reduzirt.

Wenn der Unfall durch Verschulden eines Dritten verursacht worden ist, so steht dem Fabrikbesitzer Regreß auf denselben zu.

Der Umfang des zu ersetzenden Schadens ist unter Würdigung aller bezüglicher Verhältnisse durch richterliches Ermessen festzustellen.

Art. 5. Jeder Fabrikbesitzer ist verpflichtet, von einer durch den Betrieb seiner Fabrik vorgekommenen Tödtung oder erheblichen Körperverletzung sofort der kompetenten Lokalbehörde Anzeige zu machen. Diese hat über die Ursachen und Folgen des Unfalles eine amtliche Untersuchung einzuleiten und der Kantonsregierung davon Kenntniß zu geben.

Hr. Bundesrath Schenk beantragte zum Antrag des Hrn. Bützberger bei Art. 5 noch den letzten Satz des Commissionalantrages aufzunehmen: „Letztern wird, wenn die Verletzung oder Tödtung ꝛc. . . . veranlassen."

Hr. Vögeli befürwortete zu den Anträgen der Commission wie des Hrn. Bützberger den Zusatz: „Analog zu behandeln sind Gesundheitsschädigungen, welche den Arbeiter in Folge seiner Beschäftigung mit gesundheitsschädlichen Stoffen in der Fabrik treffen." Er zog denselben indessen im Verlaufe der Diskussion zurück, um sich mit folgendem Antrag des Hrn. Desor einverstanden zu erklären:

Hr. Desor beantragte nämlich zu Art. 4, Lemma 3, den Zusatz: Der Fabrikbesitzer ist ebenfalls haftbar, im Falle, wo erwiesener Maßen eine Industrie bestimmte krankhafte Zustände zur Folge hat, die nicht auf andere Ursachen zurückgeführt werden können. (Nekrose der Kiefer bei der Fabrikation von Phosphorzündhölzchen, daturnische Lähmung in Bleiweißfabriken ꝛc.)

Hr. Karrer beantragte im 2. Al. am Schlusse zu sagen „der Verletzten oder Getödteten oder durch Zufall erfolgt ist," und im 3. Al. die Worte „höhere Gewalt" „durch Zufall" zu ersetzen.

Hr. Bundesrath Schenk stellte im Fernern noch den Antrag, im 4. Al. der Commission im Eingang: „Der Umfang des zu ersetzenden Schadens ist" die Worte beizufügen: „im Streitfall".

Hr. Weber stellte den Antrag: „die Schadenersatzansprüche verjähren in 2 Jahren von dem Tage an, wo die Tödtung oder die Verletzung oder Beschädigung stattgefunden hat."

Hr. Merkle stellte den Antrag, zu Lemma 4 des Commissionalantrages am Schlusse nach den Worten „amtlichen Untersuchung" einzuschalten: „unter Zulassung eines allfälligen weitern Beweisverfahrens nach Antrag der Betheiligten durch richterliches Ermessen festzustellen."

Der Artikel wurde schließlich nach dem Antrage des Hrn. Bützberger mit den Zusatzanträgen des Hrn. Bundesrath Schenk und Desor angenommen.

Hierauf kam der Rath auf den Art. 7 zurück und beschloß auf den Antrag der Commission als Maximum der Buße nicht den halben durchschnittlichen Tagelohn, sondern den halben Tagelohn des Gebüßten festzusetzen.

Auf Hrn. Keller's Wunsch wurde nun auf Art. 15 zurück gekommen, welcher dem 2. Al. desselben die ursprüngliche Fassung der Commission zu geben beantragt. Hr. Dr. Schoch beantragte zu sagen: „Für Kinder zwischen dem 14. und dem vollendeten 16. Jahre sollen der Schulunterricht und die Arbeit in der Fabrik zusammen 10 Stunden nicht übersteigen. Der Schulunterricht darf durch die Fabrikarbeit nicht beeinträchtigt werden, namentlich letztere dem erstern nie vorangehen.

Ein weiterer Antrag von Hrn. Jolissaint, die Al. 3 und 4 des Art. 15 der Commission wieder aufzunehmen, blieb in Minderheit.

Hr. Morel beantragte in Art. 1 die ursprüngliche Redaktion des Bundesrathes wieder aufzunehmen, nämlich die Arbeit „in geschlossenen Räumen" als Fabrike zu bezeichnen, welcher Antrag angenommen wurde und wird dafür der Zusatz von Hrn. Beck-Leu, die Landwirthschaft betreffend, fallen gelassen.

Zweifel und Haller beantragen, auf den Beschluß betrffd. die Betheiligung bei der Murtner Schlachtfeier zurückzukommen, worüber Diskussion morgen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 14. ds. Der Kirchgemeinde Baden wird die Bewilligung ertheilt, die dortige erste Pfarrhelferstelle bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

An Gemeinderath Joh. Bopp in Lupfig werden folgende Prämien verabfolgt: 1. für das Beseitigen eines Strohgebäudes Fr. 160; 2. für das Beseitigen eines Strohdaches Fr. 247. 45.

— Gipf, 12. Juni. (Einsog.) Heute stunden wir am Grabe eines Mannes, den sich der unerbittliche Tod leider aus der Jugend schönstem Traum, an der Schwelle seiner künftigen Lebensbahn zum Opfer erkoren hat.

Unser verehrte Verstorbene: August Fricker, cand. med. von Gipf hatte seine Studien soweit glücklich vollendet, daß er im Begriffe stand, am Schlusse des gegenwärtigen Semesters das Examen zu bestehen. Doch anders war es bestimmt im Rathe des Ewigen. In Basel, wo er zuletzt medizinische Vorträge hörte, befiel ihn ein schwerer Typhus, dem er nach 13 Tagen im Alter von kaum 25 Jahren im Spital daselbst erlag.

Denke man sich den Schmerz seiner Eltern und Geschwister, welche in hoffnungsvoller Zuversicht auf ihn vertrauend, keine Opfer scheuten, um seinen ausgewählten Lebensberuf möglich zu machen! Denke man sich die tiefe Trauer des Vaters und der Mutter, die vor wenig Wochen dem lieben Sohne mit stolzen Blicken nachschauten, um ihn bald als ausgebildeten Berufsmann freudig in die Arme zu schließen; und heute brachte man ihn als Leiche. Allgemein und gerecht ist die Trauer um den Hingegangenen. Den Eltern war er stets ein guter Sohn, den Geschwistern ein lieber Bruder, den Freunden ein treuer Freund, den Collegen ein unentbehrlicher Gesellschafter. Das zahlreiche Leichengeleite von Nah und Fern, worunter eine Deputation seiner Studiengenossen von Basel, ist ein Beweis, wie sehr er von allen geschätzt war.

Die rührenden Worte des Geistlichen am Grabe mußten die Herzen aller Anwesenden tief ergreifen, und vollends die erhebende Ansprache seines Freundes, Hr. Hegner, cand. med. von Lachen, welcher die Biederkeit und Aufrichtigkeit des Charakters, und die fröhliche, doch gesittete Heiterkeit des Verblichenen hervorhob, und im Namen seiner Collegen einen prächtigen Kranz auf das Grab niederlegte, vermochte manchem Auge eine Thräne zu entlocken.

Ruhe nun sanft in deiner Gruft, lieber Verblichener! Du wirst uns in stetem Andenken bleiben. Friede deiner Asche!

— Zofingen. Der Vorstand des Volksvereins des hiesigen Bezirks hat an die Lokalsektionen ein Kreisschreiben zu einer Versammlung auf Sonntag den 28. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in die Krone in Aarburg

erlassen, zur Besprechung der Referendumsabstimmung über das Militärpflichtersatz-Steuergesetz und das Armengesetz. Als Referenten treten auf Hr. Pfarrer Baumann von Brittnau für das Armengesetz und Hr. Nationalrath Künzli über das Militärpflichtersatz-Steuergesetz.

Bern. Der historische Zug bei der Murtenschlachtfeier wird vollständig allerdings nur in Murten zu sehen sein. Dagegen wird der Theil dieses Zuges, welcher nach und über Bern zurückkehrt, am Freitag den 23. Juni Vormittags seinen Einzug in die Bundesstadt halten, nachdem die Theilnehmer von der Regierung und den Gemeinde- und Burgerbehörden von Bern bei Weiermannshaus werden begrüßt und bewirthet worden sein.

— Thun. In der Regennacht vom Freitag auf Samstag machten zwei im hiesigen Schloßthurm brummende Gefangene einen theilweise gelungenen Fluchtversuch, indem sie sich durch zerschnittene Decken und Leintücher von der schwindelnden Höhe herunterlassen wollten. Der Eine, italienischer Arbeiter Machisti, der nur für einige Tage Gefangenschaft in Aussicht hatte, ist glücklich durchgebrannt; der andere ist der von den Assisen zu mehreren Jahren Zuchthaus verurtheilte Emmenegger; dieser wurde am Morgen todt unten an der Schloßmauer aufgehoben.

Zürich. Es ist alle Aussicht dafür vorhanden, daß der durchgehende Bahnbetrieb auf der ganzen Strecke Zürich-Winterthur am 18. d. wieder eröffnet werden kann. Ebenso wird Winterthur-Romanshorn — mit beschränkter Fahrtordnung — in den nächsten Tagen wieder befahren werden, allerdings mit Unterbrechung zwischen Islikon und Frauenfeld, woselbst ein geordneter Omnibusdienst eingerichtet werden soll.

Auch Zürich-Luzern wird auf den 18. wieder fahrbar.

— Nationalbahn. Der Verkehr ist mit dem 15. Juni wieder nach Singen und auf der Konstanzer Linie bis Stein eröffnet.

— Vom Regierungsrath werden zu Schätzung des durch die Ueberschwemmungen verursachten Schadens 6 Kommissionen aufgestellt und gleichzeitig der Bundesrath angefragt, ob nicht seinerseits ebenfalls Schritte gethan werden wollen.

Uri läßt sich bei der Murtner-Schlachtfeier durch die Herren Landammann Lusser und Landstatthalter Arnold als Regierungs-Deputirte und beim kostümirten Zuge durch einen Venner und Harsthornbläser vertreten. Mehreres wurde abgelehnt.

Glarus. Letzten Montag erlöste der Tod den Hrn. Appellationsrichter Streiff-Vital von langen schweren Leiden. Der Verstorbene erreichte ein Alter von blos 55 Jahren und erfreute sich wegen seiner trefflichen Eigenschaften des Geistes und Charakters allgemeiner Achtung.

— Letzten Dienstag Abends langte der letzte Zug der Vereinigten Schweizerbahnen, welcher von Zürich herkommend, nach dem Fahrplan punkt 9 Uhr in Glarus eintreffen soll, erst um 11 Uhr an. Die Ursache dieser Verspätung lag in einer Entaleisung zwischen Rapperswyl und Schmerikon, es zeigte sich, daß der Eisenbahndamm sich auf eine Strecke von ca. 30 Fuß bedeutend gesenkt hatte, die Schienen waren seitwärts gegen den See zu gedrückt und man konnte von einer sehr glücklichen Fügung sprechen, daß Niemand Schaden gelitten, sondern alle Passagiere mit heiler Haut davongekommen waren. Die Lokomotive, sowie ein Personenwagen waren entgleist, die Güterwagen in der Zahl von ca. 6 fast sämmtlich und die Räder derselben stacken tief im Sande.

Die Stadt Basel soll mit 1. Juli ein neues Blatt erhalten, „Vorwärts", Organ der schweiz. Demokratie, wie sich die Probenummer nennt, vorläufig ein Wochenblatt. Seinen lokalen Standpunkt zeichnet es durch Verwerfung der Canalisation. Eigenthümer, Garanten, Redaktor ꝛc. sind auf der uns vorliegenden Nummer nicht genannt; „B. N." vermuthen als Redaktor Hrn. J. U. Senn.

— Liestal. Hr. August Gysin, erster Obergerichtsschreiber ist am 13. Juni einer schon länger andauernden Abnahme der Körperkräfte erlegen. Durch seinen Tod verliert der Kanton einen seiner pflichtgetreusten Beamten. Geboren im Jahre 1816 hat er seine Ausbildung in der Kantonsschule Aarau und später auf der Universität Heidelberg genossen und seit der Rückkehr als Obergerichtsschreiber treffliche Dienste geleistet, mit einziger Unterbrechung in den Jahren 1854/57, zu welcher Zeit er eine Stelle in der Regierung angenommen hatte. Er ruhe in Frieden!

Schaffhausen. In Rüdlingen sind am 14. d. die der Gemeinde Bußnang, Kanton Thurgau, weggeschwemmten Notariats-, Civil- und Bannvermessungsakten in einer Kiste eingeschlossen, gelandet und sorgfältig getrocknet worden, um sodann wieder nach ihrer Heimat spedirt zu werden.

Friedrichshafen, 14. Juni. Der Bodensee steigt noch immer, steht drei Meter über dem Nullpunkt des Pegels. Der Schloßdamm ist überfluthet, in den Kellern steht das Wasser theilweise acht Fuß hoch. Die Zollhalle von Langenargen ist von den Wellen umspült. Die Dampfschiffahrt ist unterbrochen, ebenso noch der Bahnverkehr Ravensburg-Friedrichshafen; am 15. begann der See abzunehmen.

Cannstadt, 14. Juni. Heute ging ein gewaltiger Platzregen mit Gewitter im ganzen Neckarthale nieder. Der Nekar stiegt bedenklich. Die Fluthöhe von 1872 ist erreicht. Das Neckarthal ist an vielen Stellen in seiner ganzen Breite überfluthet, der Schaden groß, von Unglücksfällen ist bislang nichts bekannt; am 15. ist der Neckar bedeutend gefallen.

Paris, 14. Juni. Der Senat hat die Regierung autorisirt, mittelst eines Dekretes die Prägung von Silbergeld zu beschränken oder auch ganz einzustellen.

Pariser Observatorium vom 15. Juni 1876.
Die Depression dehnt sich von Irland gegen Norden aus. Immerhin ist das Barometer in der Bretagne um 5 Mm. gefallen. Wind zwischen Süd und Nord und möglicherweise vereinzelte Gewitter.

Zu vermiethen:

Außerhalb der Stadt ein **Logis** von 3 oder 4 Zimmern, Küche, Antheil Estrich und Keller, sofort beziehbar. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Zum Abbruch ein gut erhaltener grüner, weiß garnirter **Kachel-Ofen** bei
Friedr. Spengler, Metzger.

Gesucht:

Auf September oder Oktober eine sonnige **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Zubehörde für Leute ohne Kinder.
Gefl. Offerten unter Ch. A. B. an die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Empfehle mich zur Anfertigung aller Arten
Bouquets
dem Tit. Publikum bestens
Louis Läser, Gärtner.
Bestellungen können bei **Hrch. Andres,** Buchbinder, abgegeben werden

Zu vermiethen:

In Nro. 461, II. Stock zwei hübsch möblirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, auf Anfangs Juli.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab 1¼ Juch. Land hinter dem Damm auf dem Schachen.
Zu erfragen bei
Jb. Rüetschi, auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Auf den 3. Sept. ein **Laden** sammt Hinterzimmer und Hof; zu vernehmen in Nro. 28, Marktgasse.

Vorgerückter Jahreszeit wegen verkaufe von heute an
sämmtliche Sommer-Stoffe
für Herren- & Knabenkleider
zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle bei diesem Anlasse mein reichhaltig assortirtes Lager auf's Beste; halte auch nebst meinen bekannten Artikeln alle Farben
Regenmäntel-Stoffe,
welche ebenfalls billigst abgeben kann.
Aarau, im Juni 1876.
V. Gisi-von Arx,
Tuchhandlung.

Münchner Exportbier — **Basel-Straßburg**
Spatenbräu — **Aktienbräu**
ausgezeichnete Qualität,
versendet in **Fässern, Flaschen und halben Flaschen,** prompt und billigst
Das Dépôt:
J. Keller in Baden.

Im Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** ist soeben erschienen und vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sortiment** in **Aarau:**
Ursachen und Vorspiel der Burgunderkriege.
Eine schweizergeschichtliche Studie
von
Dr. K. Dändliker,
Geschichtslehrer am zürcherischen Lehrerseminar und Privatdocent der Schweizergeschichte.
Motto: „Nicht durch in- und ausländische Lockungen, nicht durch französisches Geld allein bewogen, stellten sich die Schweizer gegen Burgund; sie handelten im letzten Grunde in eigner Sache, in nationalem Interesse."
gr. 8°. geheftet. Preis: Fr. 1. 80 Ct.

Auf Walthersburg sind schöne **Rosenkohl-, Blumkohl-, Kabis- & Bodenrüben-Setzlinge** zu haben.

Zu verkaufen:

Eine **Es-Trompete.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein tüchtiges **Mädchen** das Liebe zu Kindern hat in ca. 14 Tagen oder sofort.

Wo eine treue **Person,** die den Hausdienst versteht, auf Johanni eintreten könnte, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

(Festheft!!!)

Pianobesitzern

empfehlen wir hiermit einen sich einige Tage hier aufhaltenden **Clavierstimmer,** welcher durchaus rein stimmt und sorgfältig reparirt. Bestellungen beliebe man ohne Verzug an uns gelangen zu lassen.

Käslin & Burgmeyer.

Bau-, Säg- & Nutzholzsteigerung.

Die **Gemeinde Bremgarten** bringt **Montag den 19. dies** nochmals auf öffentliche Steigerung: Nachmittags 1 Uhr im „Leerbächer": 21 Bautannen mit 1357 c', 21 Saghölzer mit 589 c'.

Um 3 Uhr in der „Multe" (an der Bahnlinie) und im „Galgenhau": 8 größere Eichstämme mit 441 c', 32 kleinere Eichstämme mit 482 c'. — Nachher im „Kessel" 4 rothtannene Saghölzer mit 133 c'.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Bremgarten, den 14. Juni 1876

Aus Auftrag:

Waldesbühl, Forstverwalter.



Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Juni

im Binzenhof.

Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein

U. Rynker.

Unterzeichneter verkauft

Steinkohlen

von vorzüglicher Qualität in kleineren Quantitäten zu billigem Preise

J. Strich, Ziegelrain.

4 tüchtige Maurer

finden dauernde Arbeit bei

H. Gysi, Maurermeister in **Buchs.**

Gesucht

auf Johanni oder Margarethe eine zuverläßige ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Gute Zeugnisse werden verlangt und hoher Lohn ist zugesichert.

Sich anzumelden bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten".

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör könnte sogleich bezogen werden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Magd,** welche auch die Landarbeit versteht.

Unterzeichneter kommt **Montag den 19. Juni,** mit einer Sendung

schöner italienischen Leghühnern

nach **Aarau** und hält sich daselbst von Vormittags 10—11 Uhr im dortigen Bahnhof und Nachmittags von 12—1 Uhr im Bahnhof **Olten** auf.

J. Leimgruber, Geflügelhändler, in **Bußlingen.**

Bei Unterzeichnetem sind zu ganz billigen Preisen

Petroleum-Koch-Apparate

neuester Konstruktion zu haben

F. Richner, Spengler.

Sehr guten Rhum

zu Fr. 2. 40 per Maß, Abnehmern von größern Quantums gebe bedeutenden Rabatt.

S. Wüthrich-Lüdi,

neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Heute Freitag den 16. Juni,

im grossen Saal des Gasthofs zum Storchen

Concert und declamatorische Vorträge

gegeben von

Frl. **Eichhorn,** Frau **Rogall,** Herren **Pahlke, Rogall & Flügel,** Mitglieder der früheren Theater-Gesellschaft.

Anfang Abends 8 Uhr. **Entrée Fr. 1.**

PROGRAMM.

I. Abtheilung ohne Rauch.

1)	Erschaffung der Künstler von G. Freitag	Hr. Pahlke.
2)	Erlkönig, Ballade von Göthe, Musik von Schubert	Frl. Eichhorn.
3)	Vortrag	Hr. Flügel.
4)	Komischer Vortrag	Rogall.
5)	Recitativ und Arie aus der Oper der Freischütz von C. M. v. Weber	Frl. Eichhorn.

II. Abtheilung:

1)	Zwei Lieder von Gumbert und Abt	Frl. Eichhorn.
2)	Komischer Vortrag	Hr. Pahlke.
3)	Declamation	Fr. Rogall.
4)	Komischer Vortrag	Hr. Rogall.
5)	Gnaden-Arie aus der Oper Robert der Teufel	Frl. Eichhorn.

Generalversammlung

der

Tit. Aktionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

am Mittwoch den 28. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr,

im Saale der Aargauischen Bank.

Traktanden: 1) Bericht über das Betriebsjahr 1875/76.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1875/76.

Aarau, den 12. Juni 1876.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,

Der Präsident: **Schmidlin-Lutz.**

Kalligraphie nur für Erwachsene.

Montag den 19. d. Mts. beginnt **der zweite und unwiderruflich letzte Cursus** meines achtstündigen Schnell-Schönschreib-Unterrichts. **Resultate von Hiesigen,** die verhältnißmäßig eine ebenso bedeutende Verbesserung ihrer Schrift erlangt haben wie diese Probe zeigt, sind bei mir einzusehen.

Sprechstunden: von 11—12 und ½—2½ Uhr.

Probe vor und nach dem Unterricht.

Uebungsmeister Meister

Uebungsmeister Meister

Prof. Wolff, Gasthof zum Wildenmann, 1. Etage.

Echte ostindische Cigarren,

durch die Basler Missions-Handlung bezogen.

Orginal-Kistchen von 100 Stück à 6, 7, 8 und 9 Frk. En détail 7, 8, 9 und 10 Cts. — Abnehmer von mindestens 500 Stück erhalten noch besondere Begünstigung. — Muster jeder Sorte werden in beliebiger Anzahl abgegeben.

G. Angst, Alt-Postablage.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Wegen zu geringer Betheiligung an der am Montag den 12. dies abgehaltenen Steigerung, läßt Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, nächsten **Freitag den 16. Juni,** von Abends **7** Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Wilhelm Kieser,** Metzgermeister, am Zollrain dahier, das

Heu- und Emdgras

ab seinen „Branzenwynenmatten" in Buchs nochmals öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 13. Juni 1876

Der Beauftragte:

Hrch. Heller, Rechtsagent.

Weingeist

in vorzüglicher Qualität zu Fr. 1. 40 pr Maß empfiehlt bestens **S. Wüthrich-Lüdi,** am Zollrain.

Zu miethen wird gesucht:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör, für zwei Personen, beziehbar Ende Juli. — Schriftliche Offerten nimmt entgegen die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Tüchtige Bauschreiner

finden Arbeit bei

Kurz & Haury, Baumeister in Aarau.

Eine zuverläßige **Person,** welche im Kochen bewandert ist, wünscht für einige Zeit als Aushülfe einen Platz. Frau Steiner-Dürr.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Samstag, **N°. 142.** 17. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Einrückungsgebühr:** die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

18. Juni: Früh Morgens machten sich die Zürcher auf, 3000 Mann; mit ihnen die Thurgauer, die Sarganser; es schlossen sich an die Aargauer aus Baden, Bremgarten, Mellingen, den Freyenämtern; 2000 führte Herr Ulrich von Hohensax. (Der Bernerische Aargau, Brugg, Lenzburg, Aarau, Zofingen, waren von ihrer Regierung schon früher einberufen worden). Auf schlechten Straßen, unter beständigen Regengüssen zogen die Schaaren heran, in Eilmärschen. Nicht weit von Bern, im Krauchthale, fielen mehrere Hunderte vor Müdigkeit hin; doch ermannten sie sich schnell wieder. Waldmann mit den Seinen stieß von Freiburg aus zu ihnen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 16. d. Hr. Dr. Kaiser und Hr. Haller verlangten im Beginn der heutigen Sitzung daß der Nationalrath auf seinen in Betreff der Betheiligung an der Murtenschlachtfeier gefaßten Beschluß zurück komme. Der Rath habe beschlossen, sein Bureau schon am Mittwoch als offizielle Abordnung nach Murten zu senden und am Donnerstag dem Hauptfesttage sich in Corpore an der Feier zu betheiligen. Seit der am 7. Juni erfolgten Beschlußfassung seien Ereignisse eingetreten, die nichts weniger als angethan seien Freudenfeste zu feiern. Uebrigens habe diese Murtenschlachtfeier gleich am Anfang Dimensionen angenommen, die weit über das bescheidene Maß einer schweizerischen Volksfeier gegangen sind. Wenn deßhalb der Nationalrath heute beschließe, nur am Hauptfesttage sich betheiligen zu wollen, so erfülle er nur eine Pflicht, seiner Seits sich beflissen zu haben das Fest in republikanischer Weise in einen bescheideneren Rahmen zurückgeführt zu haben.

Einerseits wäre dieser Beschluß als eine Anerkennung den Murtnern gegenüber zu betrachten und anderseits würde der Nationalrath damit den vom Unglück betroffenen in der Ostschweiz sein Beileid bezeugen.

Hr. Präsident Aeppli erklärt, daß er es ebenfalls als vollständig ungerechtfertigt fände, mehr Zeit als durchaus nothwendig sei auf das Fest zu verwenden. Da nun aber Mittwoch der Rath seine Sitzung halten und doch 1 Uhr 50 nach Murten verreisen könne, um selben Tag noch der Feier beizuwohnen und Donnerstags dann nach der Hauptfeier noch Extrazüge nach Bern zurückkehren, so könne Freitags die Sitzung um 9 Uhr ganz füglich beginnen.

Auf diese Erklärung hin erklärte Hr. Dr. Kaiser, er und sein College Hr. Haller seien befriedigt und stellten deßhalb keine weitern Anträge.

Auf eine schwungvolle Rede des Hrn. Dénériaz, beschloß hierauf der Nationalrath zu Gunsten der Wasserbeschädigten auf das Taggeld vom nächsten Donnerstag zu verzichten.

Mehrere Artikel des gestern zu Ende berathenen Fabrikgesetzes wurden hierauf in Wiedererwägung gezogen, allein die Anträge der sämmtlichen Herren Antragsteller abgelehnt, mit der einzigen Ausnahme des Antrages des Hrn. Weber nach welchem der Nationalrath beschloß dem Lemma 6 in Art. 5 folgende Fassung zu geben:

Die Schadenersatzansprüche verjähren in 2 Jahren, von dem Tage an, an welchem die Tödtung, Verletzung oder Beschädigung, beziehungsweise an welchem der krankhafte Zustand (Lemma 2) eingetreten ist, stattgefunden hat.

Mit 81 gegen 20 Stimmen erfolgte hierauf unter Namensaufruf die Annahme des Fabrikgesetzes, wie es nun aus der Berathung hervorgegangen.

Für das Fabrikgesetz stimmten: Amberg, Arnold, Baldinger, Barmann, Baud, Bavier, Beck, Bleuler, Broger, Brunner, Bucher, Bühlmann, Burkhardt, v. Büren, Bützberger, Chalet, Chalumeau, Desor, Dietler, Durrer, Eberle, Eggli, Fischer, Forrer, Frey, Gatti, Gaudy, Graf (Appenzell), Graf (Baselland), Haller, Hasler, Holdener, Huber, Jolissaint, Joos, Karrer, Keel, Klaye, Klein, Künzli, Lambelet, Marti, Merkli, Major-Bautier, Migy, Montheys, Morel, Moser, Münch, Paulet, Philippin, Reinert, Riem, Ritschard, Rohr (Bern), Römer, Salis, Sayer, Scherb, Scheuchzer, Schmid, Schoch, Schwerzmann, Seiler, Stämpfli, Steinhauser, Suter, Teuscher, Thommen, Toggenburg, Tschudy, Vautier, Vögeli, Vonmatt, Weber, Wuilliemoz, Zemp, Ziegler, Zingg, Zinggeler, Zyro.

Gegen das Gesetz stimmten: Born, Chaney, Chastonay, Grand, Häberlin, Haberstich, Hilti, Jaquet, Kaiser (Solothurn), Magatti, Pedrazini, Ricki, Rohr (Aargau), Roten, Scherz, Straub, Studer, Thoma, Widmer-Hüni, Zinggeler.

Der Abstimmung enthielten sich: Delarageaz, Demieville, Deneriaz, Joly, Keller.

Es fehlten: Bally, Berdez, Berthoud, Carteret, Conteſſe, Escher, Feer-Herzog, Hertenstein, Joost, Kaiser (Bern), Leuenberger, Lurati, Meßmer, Müller, Pasta, Reymond, Ruchonnet, Rüfer, Segesser, Stoffel, Tanner, Techtermann, Vonmentlen, Weck, v. Werdt, Wirth, Wuilleret und Zweifel.

Hr. Karrer erstattete Bericht Namens der Geschäftsprüfungskommission über die eidg. Staatsrechnung für das Jahr 1875.

Die Staatsrechnung pro 1875 erzeigt:

ein Einnehmen von	Fr. 42,408,028. 99.
und ein Ausgeben von	„ 43,235,695. 81.
also ein Defizit von	„ 827,666. 82.

Dieses ungünstige Ergebniß hat seine Hauptursache hauptsächlich in dem Minderertrag der Postverwaltung (Fr. 139,000 statt wie budgetirt Fr. 810,000), der Militärpflichtersatzsteuer (nur Fr. 365,000 statt Fr. 700,000), den Mehrausgaben der Militärverwaltung Fr. 1,919,417).

Dagegen erzeigt die Generalrechnung ein Verschwinden des Vermögensdefizits und einen Vermögensüberschuß von Fr. 298,921. 77.

Auf den Antrag von Hrn. Dr. Kaiser wurde der Bundesrath eingeladen, im nächstjährigen Geschäftsbericht über den Inventarbestand der Werthschaften des eidg. Staatsvermögens und des Spezialfonds und über die daherigen Matationen ausführlicher zu berichten.

Bei dem Militärdepartement wurde folgendes Postulat angenommen: Der Bundesrath wird eingeladen, die Kantone anzuhalten, die Hälfte des Bruttoertrages der Militärpflichtersatzsteuer bis zum jeweiligen jährlichen Abschluß der Staatsrechnung abzuliefern.

Bei diesem Anlaß wurden von mehreren Seiten die Kantone Bern, Nidwalden, Uri, Solothurn, Waadt und St. Gallen ziemlich scharf gerügt und namentlich wurden dem bernischen Militärdirektor einige sehr zweifelhafte Complimente gemacht, ohne daß sich auch nur einer seiner Herren Collegen veranlaßt gefunden hätte, ihn oder dessen Amtsführung in Schutz zu nehmen.

Bei dem Bundesgericht wurde folgendes Postulat angenommen: „Das Bundesgericht wird eingeladen, die Rechnungsführung so einzurichten, daß die den Partheien in den einzelnen Prozessen entstehenden gerichtlichen Kosten genau aus derselben ersichtlich sind."

Bei dem Militärdepartement wurde bei dem Abschnitte „Rekrutenschulen" der Antrag der Kommission angenommen: „Der Bundesrath ist angewiesen, die jeweiligen erforderlichen Nachkredite rechtzeitig der Bundesversammlung zur Genehmigung vorzulegen."

Bei dem Abschnitt „Kavalleriepferde" beantragte die Kommission: „Es sollen in den zukünftigen Rechnungen die Summe der Verkäufe ꝛc. auch in den Einnahmen erscheinen."

Am Schlusse der heutigen Sitzung stellten die HH. Jolissaint. Klein, Vonmatt, Brunner, Chalumeau, Challet, Paulet, Eggli, Migy, Teuscher und Frey folgende Motion:

Der Nationalrath, von dem Wunsche geleitet, der durch Wasserverheerungen schwer heimgesuchten schweizerischen Bevölkerung zu Hilfe zu kommen, beschließt:

1. Der Bundesrath ist ermächtigt, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um den drindenden Bedürfnissen zur Unterstützung der Heimgesuchten Genüge zu leisten. 2. Der hiezu nöthige Kredit wird dem Bundesrath bewilligt. 3. Er ist eingeladen, wo möglich noch in gegenwärtiger Sitzung Bericht zu erstatten über die Folgen dieser Wasserverheerungen und der Bundesversammlung eine Beitragleistung zur Linderung dieses Landesunglücks vorzuschlagen.

Bern. (Corrspdz.) Der Ständerath hat am 16. ds. die Berathung des Schweizerbürgerrechtsgesetzes wieder aufgenommen und zwar mit dem II. Abschnitt, Verzicht auf das Bürgerrecht betreffend.

Art. 5. Ein Schweizerbürger kann auf sein Bürgerrecht verzichten, insofern er

a. in der Schweiz kein Domizil mehr besitzt;

b. nach den Gesetzen des Landes, in welchem er wohnt, handlungsunfähig ist;

c. das Bürgerrecht eines andern Staates, — für sich, seine Ehefrau und die minderjährigen Kinder im Sinne des Art. 7, — bereits erworben hat oder dasselbe ihm zugesichert ist.

Art. 6. Die Verzichterklärung mit den erforderlichen Ausweisen ist schriftlich der Kantonsregierung einzureichen und von derselben der betreffenden Gemeinde-Behörde für sich und zu Handen der Betheiligten mit Festsetzung einer Frist von längstens 4 Wochen für allfällige Einsprache zur Kenntniß zu bringen.

Streitigkeiten über die Zulässigkeit eines Verzichtes werden vom Bundesgerichte gemäß Art. 61 bis 63 des Gesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege entschieden.

Art. 7. Sind die in Art. 5 genannten Bedingungen erfüllt und liegt eine Einsprache nicht vor, oder ist dieselbe gerichtlich abgewiesen, so spricht die Behörde, welche hiezu nach dem kantonalen Gesetze befugt ist, die Entlassung aus dem Kantons- und Gemeindebürgerrecht aus.

Die Entlassung, welche auch den Verlust des Schweizerbürgerrechtes in sich schließt, erfolgt mit der Zustellung der Entlassungsurkunde an den Verzichtenden.

Sie erstreckt sich auch auf die Ehefrau uud die minderjährigen Kinder, insofern dieselben mit ihm in gemeinsamer Haushaltung leben und nicht ausdrücklich Ausnahmen gemacht werden.

Art. 8. Die Wittwe, sowie diejenigen Kinder eines entlassenen Schweizerbürgers, welche zur Zeit der Entlassung noch minderjährig waren, sind berechtigt, bei dem Bundesrathe die Wiederaufnahme in das Schweizerbürgerrecht zu verlangen. Diese Berechtigung erlischt je nach Ablauf von 10 Jahren, für die Kinder nach erfolgter Volljährigkeit und für die Wittwe oder abgeschiedene Ehefrau nach Auflösung der Ehe.

Der Bundesrath wird die Wiederaufnahme aussprechen, wenn die Bedingungen erfüllt sind, welche Art. 2, Ziff. 2, dieses Gesetzes für die Bewerbung um das Bürgerrecht aufstellt und der Bewerber in der Schweiz wohnt.

Durch die Wiederaufnahme in das Schweizerbürgerrecht, welche mit der Zustellung der darüber errichteten Urkunde erfolgt, wird auch das frühere Kantons- und Gemeindebürgerrecht von Gesetzes wegen erworben.

Der Kantonalgesetzgebung steht frei, immerhin unter Vorbehalt der Voraussetzungen des Art. 2, Ziff. 2, die Wiederaufnahme noch weiter zu erleichtern.

Art. 9. Alle mit diesem Gesetze in Wiederspruch stehenden Bestimmungen der Gesetzgebung des Bundes und der Kantone sind aufgehoben.

Art. 10. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874, betreffend Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Schließlich wird das ganze Gesetz mit 27 gegen keine Stimme angenommen.

Die Fristverlängerungen für die Linie Wohlen-Bremgarten und die Broyethalbahn werden gewährt.

Das Bureau ersetzte in der Militärbesoldungskommission den abwesenden Hrn. Vigier durch Hrn. Brosi und zieht die HH. Landammann Keller und Schultheiß Kopp zu der Abordnung an die Murtenschlachtfeier.

Neu eingelangt sind einige Fristverlängerungsgesuche, sowie 2 Eingaben des Stadtrathes von Zürich und der Nordostbahn betr. die der Nationalbahn zu ertheilenden Konzession für eine Linie Seebach-Zürich.

Morgen: Motion Freuler, betr. eidg. Bank.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 16. ds. Der Bundesversammlung wird die Bewilligung einer Verlängerung der Fristen für die Unternehmung der Eisenbahn St. Moriz-Samaden-Pontresina beantragt bis 25. Mai 1877 für die technischen und finanziellen Vorlagen und die Statuten, bis 1. August 1877 für den Beginn der Erdarbeiten, bis 1. Juni 1879 für die Vollendung und Betriebseröffnung.

Laut Mittheilung der k. Bayerischen Gesandtschaft in Bern, hat die Leitung der diesjährigen deutschen Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in München beschlossen, die zum jederzeitigen Eintritt in die Ausstellung berechtigenden Karten nicht nur an die Studirenden höherer Bildungsanstalten um die Hälfte des Preises, nämlich zu 10 und 5 Mark für die Person, je nach der Dauer, für welche die Karten ausgestellt sind, abzulassen, sondern an solche Schüler anderer öffentlicher Unterrichtsanstalten, die von den betr. Schulvorständen für diese Begünstigung besonders würdig befunden werden und mit einem Ausweis darüber versehen sind.

Die abgeänderte Zuger Kantonsverfassung wird den gesetzgebenden Räthen zur Genehmigung empfohlen.

Die Ausführung von Personen- und Güterzügen auf der Linie Murten-Payerne wird für die Zeit vom 16.—26. Juni und auf der Linie Moudon-Payerne und Freiburg-Payerne für die Zeit vom 20. bis 25. Juni unter folgenden Bedingungen gestattet: a. daß von der Direktion der Bahn alle zur vollständigen Sicherung des Betriebes erforderlichen Maßregeln getroffen uud von den Regierungen der Kantone Freiburg und Waadt unter ihrer eigenen Verantwortlichkeit überwacht, nöthigenfalls vervollständigt werden; b. daß der provisorische Fahrplan und die temporären Tarife von den beiden Kantonsregierungen annehmbar befunden werden; c daß die Vorschriften der Bundesgesetze betr. den Transport auf Eisenbahnen vom 30. März 1875 mit Ausnahme des Art. 4 und betr. die Haftpflicht der Eisenbahnen ꝛc., Unternehmungen bei Tödtungen und Verletzungen vom 1. Juli 1875 auch auf diesen zeitweiligen Betrieb Anwendung finden.

Bundesstadt, 16. Juni. Hr. Bundesrath Anderwert ist gestern Abend von seiner Mission in's Thurgau zurückgekehrt und hat dem Bundesrath bereits heute Morgen Bericht erstattet. Nach Entgegennahme des Berichtes hat der Bundesrath die Angelegenheit dem Departement des Innern zur sofortigen Organisirung der Hilfeleistung überwiesen. Das Departement wird nun Vertreter aller Kantone einberufen und diese werden entscheiden, ob man gleich wie bei früheren derartigen Anlässen vorgehen wolle. — Hr. Anderwert schätzt den Schaden nur an öffentlichem Eigenthum auf nahezu eine Million Franken. Im Kanton Thurgau sind nicht weniger denn 32 größere und kleinere Brücken weggerissen. Wie groß der Schaden an Privateigenthum ist, kann noch gar nicht berechnet werden, am meisten haben das Tößthal und das Murgthal gelitten, in letzterem besonders Frauenfeld, Matzingen und Stettfurt.

Die Gotthardbahn-Direktion hat heute dem Bundesrath ihr Rekonstruktionsprojekt eingehändigt. Ueber die Vorschläge derselben verlautet noch nichts Näheres. (Basl. Nach.)

Aargau. Letzten Donnerstag Abends 7 Uhr schlug der Blitz in ein einzeln stehendes Häuschen bei Nieder-Rohrdorf, das von einer alten Wittwe und ihrem Sohn bewohnt ist. Der Sohn war eben im Begriff, einen Dachziegel zu stoßen, als ihm der Blitz denselben in der Hand entzwei schlug. Der Strahl nahm seinen Weg in die Stube, zerbrach die Wand, zerstörte einige Tafeln und 17 Fensterscheiben. Die Mutter wollte vor dem Hause einen Züber unter die Dachtraufe stellen, als der Knall erfolgte. Sie fiel in Ohnmacht und stürzte über die Vorstiege herunter, ohne erheblichen Schaden zu leiden.

— Lenzburg. Bei der Gerichtsersatzmannwahl vom 11. Juni 1876 erhielt Herr Großrath Hollinger in Seengen 1106 und Herr Ammann Marti in Othmarsingen 1089 Stimmen.

— Auf Anregung des politischen Volksvereins Rupperswyl sind für künftige Referendumsabstimmungen im dortigen Kreis vorberathende Kreisversammlungen in Aussicht genommen und soll die erste solche Versammlung zur Besprechung des Militärersatzsteuer- und Armengesetzes am 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in Schafisheim stattfinden.

— Vergangenen Donnerstag gerieth hier ein Knecht des Hrn. Salm im Wildenstein beim Transport einer Kuh, die scheu wurde, unter einen beladenen Steinwagen, der ihm Arm und Bein jämmerlich zerquetschte.

— Seengen erhöhte ihren drei Primarlehrern die Besoldung auf je 1200 Fr.

— Schönenwerd, 14. ds. Gestern gegen Abend ertrank ein 16jähriger Italiener, der bei dem Floßplatz an der Aare in Gretzenbach Holz aus der Aare ziehen wollte. Zwei Stunden später der 10jährige Emil Boo, des Schusters in Schönenwerd, bei der nämlichen Verrichtung und an gleicher Stelle. Den Jammer der Eltern kann man sich denken.

— Langenthal. Infolge Weisung des Synodalrathes findet nächsten Sonntag eine kirchliche Feier zum Andenken an die Murtenschlacht (22. Juni 1476) statt. In Langenthal wird deßhalb der Vormittagsgottesdienst bei günstiger Witterung im Freien, im grünen Eichendome des Hinterbergs (auf dem Turnplatze) abgehalten. Musik und Männerchor werden die Feier verherrlichen helfen.

Schaffhausen. (Corresp. aus Stein v. 12. d.) Nationalbahn. Nebst den Zeichnungen von Zofingen, Safenwyl, Kölliken und Winterthur hat auch Stein seinen schönen Beitrag geliefert. Wir hören, daß bis jetzt Fr. 175,000 durch Privaten gedeckt sind und daß zur Completirung der stipulirten Fr. 2,000,000 noch Fr. 35,000 fehlen.

Wo bleiben unsere Freunde in Baden. Begreift man daselbst die Situation nicht und will man die Gelegenheit verpassen, den ungünstigen Eindruck, den der verwerfender Gemeindebeschluß bei seinen Alliirten hervorgerufen hat, zu verwischen. — Kein Ort gewinnt mehr durch die Nationalbahn als Baden, aber auch für Baden kann es nicht gleichgültig sein, ob die an der Linie wohnende Bevölkerung ihm freundlich gesinnt sein könne oder nicht, wofern man nicht blos die Kranken bei sich sehen will. Jedenfalls werden wir s. Z. auch in Baden selbst zwischen Freund und Feind zu unterscheiden wissen. Diejenigen, welche es gut meinen, werden auch trotz Kurhaus einige fünfprozentige Obligationen für die Nationalbahn zeichnen können.

Chur, 16. Juni. Der Große Rath von Graubünden hat heute einen Hülfsbeitrag von 5000 Fr. an die Regierungen der von den Wasserverheerungen heimgesuchten Kantone beschlossen und zu dem gleichen Zwecke auf ein Taggeld verzichtet. Ferner wurde die Regierung eingeladen, ein Hülfskomite zu bestellen zur Anhandnahme der Gabensammlungen.

Baselland sendet die HH. Regierungsrath Brodbeck und Landrathspräsident Birrmann als Abgeordnete an die Murtenschlachtfeier.

Thurgau. Das kantonale Gesangfest, das am 16. Juli in Dießenhofen abgehalten werden sollte, ist auf das nächste Jahr verschoben worden.

Genf. Die Genfer Polizei hat dieser Tage einen französischen Bahnangestellten verhaftet, der wegen Unterschlagung von Fr. 15,800 flüchtig war. Man fand noch Fr. 14,300 in Banknoten bei ihm.

Paris, 16. Juni. Der Senat hat mit 144 gegen 141 Stimmen, welche Hrn. Renouard zugefallen, Hrn. Buffet an Stelle des verstorbenen Hrn. Ricard zum lebenslänglichen Senator gewählt.

Von Rom wird das Falliment des dortigen Schweizer Consuls Schlatter gemeldet.

London, 16. Juni. Gestern Abend war ein großer Brand in der Niederlage Brooksworf, 150 Fuß längs der Themse. Der Schaden wird auf Millionen berechnet.

Petersburg, 16. Juni. Gestern Mittag vernichtete eine große Feuersbrunst die Nebengebäude des Warschauer Bahnhofs, die Werkstätten und mehrere Waggonschuppen total. Der Schaden, der auf 2 Millionen Rubel geschätzt wird, ist durch Versichergungen gedeckt.

Madrid, 15. Juni. Die Anwesenheit des Don Carlos in Mexiko wird offiziell bestätigt.

Konstantinopel, 16. Juni. Die Minister waren letzte Nacht bei Midhat Pascha versammelt, als ein kürzlich abgesetzter tscherkessischer Offizier mit einem Revolver eintrat und den Kriegsminister, den Minister des Auswärtigen, den Aide de camp des Veziers und einen Diener Midhat's tödtete und den Marineminister verwundete. Der Mörder ist verhaftet worden; man nimmt an, die That sei aus persönlicher Rache geschehen.

Getreide-Börse. Zürich, am 16. Juni 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	30	25	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28½	27½	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31½—31¼	30¼—30½	—	Genf.
Bessarabia [5])	31—31½	30—30½	—	"
Bayer. Weizen [6])	31—31½		—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	22	21	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	—	—	—	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	27½	26½	25½	"

Tendenz: Unverändert. [1]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 52 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Ct.

Rorschach, 16. Juni. Korn: Heutige Verkäufe 2106 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34.50. Mittelpreis Fr. 33. 47. Niedrigster Fr. 33. —. Aufschlag 16 Rp. Zwei Pfd. Mehl 49 Cts., 5 Pfd. Brod 114 Cts. Wochenverkäufe 1171 Doppel-Ztr. Hafer 368 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 27. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 16. Juni 1876. Waizen, französischer Fr. —— bis ——, russischer Fr. 31 bis 32½, inländische Sorten Fr. — — Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36½ Fr. 42½. Mahlbohnen, große Fr. 27 — — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 22 bis Fr. —— Hafer Fr. 26— bis Fr. 27. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. — —, ital. Mais Fr. 21½—22½. Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — —. Burgunder Fr. — — — per Mltr.

Pariser Observatorium vom 16. Juni 1876.

Gewitter haben den Kanal durchzogen. Das Barometer ist auf der Westküste diesen Morgen gestiegen. Der Wind wird überall frischer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 24. *AARAU, den 17. Juni 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	3½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92½	92	92½	92	5 "
London	25. 27½	25. 22½	25. 27½	25. 22½	2 "
Paris	100¼	99¾	100¼	100¼	3 "
Wien	209	207	209	207	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St.Gallen	2½ à 3 %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	
Nebenplätze	4 à 4½ "	

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	236¼	230	235
Nordostbahn	395	390	—
Centralbahn	320	310	—
Union Suisse Stamm	41¼	38¾	—
" " Prioritäten	230	217½	—
Suisse occidentale Stamm	100	95	—
" " Priorität	480	475	—
Schweiz. Creditanstalt	515	505	—
Bank in Winterthur	447½	437½	—
Aarg. Creditanstalt	425	—	—
Aarg. Bank	265	—	—
Basler Handelsbank	380	370	—
Basler Bankverein	431¼	428¾	—
Eidg. Bank	470	460	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	400	360	—
Credit Lyonnais	575	570	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	482½	477½	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	102	101½	—
4½ " Central-Nordost	90¾	90½	90¾
4½ " Centralbahn	—	90	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	50	49	50
5 " Berner Jurabahnen	90	85	—
5 " Stadt Winterthur	99½	98½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
Actien Basler Bankverein à 431¼.
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Union Suisse Stammactien à 38¾.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldstand unverändert flüssig. — Geschäfte in Effecten sehr spärlich und Curse schwach behauptet. — Von Wechseln Wien und Italien etwas fester.

Angel

mit und ohne Schäufeli sind in allen Nummern eingetroffen bei **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse Nr. 1.

Wo eine treue **Person,** die den Hausdienst versteht, auf Johanni eintreten könnte, sagt die Exped. d. Bl.

Zu miethen wird gesucht:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör, für zwei Personen, beziehbar Ende Juli. — Schriftliche Offerten nimmt entgegen die Exped. dieses Blattes.

Wo ein **Knecht,** der auch auf dem Lande arbeitet, sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leinene Maschinen-Zwirne
für Schneider & Schuhmacher,
vorzügliche Qualität in roh, schwarz und gebleicht empfehlen
Bührer & Tschantz.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer aber noch gut erhaltener **Lehnsessel.** Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Tommes de Chèvres
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Auf Ende September oder auch früher ein **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörde. Auch könnte ein eingerichteter **Laden** dazu gegeben werden. Anträge unter K. R. werden von der Expedition dieses Blattes befördert.

Zu vermiethen für sogleich od. später:
Ein hübsches sonniges **Logis** im Freien, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehörde, passend für eine kleine Familie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Placirungen
jeder Art besorgt schnellstens und prompt das Bureau **Fischer-Werthmüller** in **Bern.**
Es empfiehlt sich daher sowohl den geehrten Herrschaften als Dienstboten bestens.

4 tüchtige Maurer
finden dauernde Arbeit bei
H. Gysi, Maurermeister in **Buchs.**

Eine zuverläßige **Person,** welche im Kochen bewandert ist, wünscht für einige Zeit als Aushülfe einen Platz. Frau Steiner-Dürr.

Gesucht:
Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Magd,** welche auch die Landarbeit versteht.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende, heizbare **Zimmer** mit schöner Aussicht, in Nr. 779. Schachen. — Beziehbar 15. Juli.

In **H. R. Sauerländer's Sortiment** in **Aarau** soeben eingetroffen:
Tschudi, Tourist in der Schweiz. Neue, 15. umgearbeitete Auflage. Gebd. Fr. 10. —
Hendschel's Telegraph,
Juni 1876. Fr. 2. 70.

Leichen-Anzeige.

Nr. 61.

Sonntag den 18. Juni 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau Regina Hofmeister geb. Baisch,
Speisewirths, von Thamm (Würtemberg);
alt 44 J, 1 M. u. 10 T. — Leidabnahme: Hintere Bahnhofstraße Nr. 921.

Danksagung.

Für die große, wohlthuende Theilnahme beim Tode unseres lieben Vaters

Johann Biehly

dankt auf's Herzlichste

Die trauernde Familie.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 18. Juni:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Fischokte.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ½10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Städt-Musik.

(Bei guter Witterung) punkt 10¼ Uhr

Production

morgen Sonntag

vor dem städtischen Rathhause.

Der Vorstand.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Ausmarsch (bei günstiger Witterung)
Sonntag den 18. Juni nach Lenzburg.
Sammlung im Lokal Morgens ½8 Uhr,
Abmarsch punkt **8** Uhr.
Schützen und Schützenfreunde sind freundlichst eingeladen

Aarau, den 17. Juni 1876.

Der Vorstand.



Freier Schießverein Aarau.

III. Schiesstag
Sonntag den 18. Juni 1876
in Roggenhausen.
Sammlung Mittags 1 Uhr in der Bierbrauerei Holzach.
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.
F. S. V. Heute Abend 8 Uhr Holzach.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 5
Montag den 19. Juni, Abends 5½ Uhr.
Uebung des Retter-Corps
Montag den 19. Juni, Abends 6 Uhr.
Aarau, 17. Juni 1876.
Der Commandant der Feuerwehr.

Café Wettler.

Sonntag den 18. Juni, Abends **8** Uhr,

CONCERT

des beliebten Streichquartetts
Licker ans Selters.
Eintritt frei.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Küche, nebst Holzplatz und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes

Verkaufs- & Pachtantrag.

Unterzeichnete ist gesonnen den ihr gehörenden, sehr ertragreichen und mit vielen Obstbäumen bepflanzten **Hof in Hembrun, Gemeinde Villmergen,** 5 Minuten von der aargauischen Südbahnstation Dottikon-Dintikon entfernt zu verkaufen, oder auch unter Umständen zu verpachten. Derselbe besteht in einem Wohnhause nebst dabei befindlichen Schweinställen, einer freistehenden Scheune und zwei Speichern, ca. 20 Jucharten Acker- und 12 Juch. Mattland mit ungefähr 4½ Juch. Wald, bereits schlagreif. Für Besichtigung der Liegenschaften hat man sich an Unterzeichnete zu wenden, wo auch die sehr günstigen Kaufs- und Pachtbedingungen vernommen, sowie auch Kaufsangebote auf das Ganze wie einzelne Grundstücke nebst Pachtangeboten bis **15. Juli** gemacht werden können.

Hilfikon, den 15. Juni 1876. **Familie Michel.**

Hamburger-Cigarren

Dos Hermandos	per 1000 Stück à Fr. 32.	**Niagara**	per 1000 Stück à Fr. 40.
Minerva	" " " " " 36.	**Punch**	" " " " " 42.
Renome	" " " " " 40.	**Imperiale**	" " " " " 46.

Alle Sorten sind sehr gut abgelagert und in schönen braunen Farben vorräthig.
Nur **Musterkistchen,** wenigstens je 100 Stück von einer Sorte, werden abgegeben.
Friedrich Curti zur „Acacie" in St. Gallen.

Warnung für Schiffer und Flößer.

Laut einer heute erhaltenen Anzeige des Schul Commando's werden **vom 14. bis 29. lfd. Mts. Pontonirübungen** in **Brugg** stattfinden.

Es darf daher während dieser Zeit die Aare an den bekannten dortigen Uebungsstellen und während der nächsten Woche **(vom 19. bis 25. dies) auch zu Schinznach,** weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren, oder dortselbst mit irgend welchen Fahrzeugen gelandet werden, was hiermit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen, oder dritten zufügen (§§ 84 und 129 des aarg Baugesetzes.)

Aarau, 16 Juni 1876.

Im Auftrage der Baudirektion:
Schmid, Kanzleisekretär.

Steigerung.

Mittwoch den 21. Juni 1876, Abends **8** Uhr, im Steigerungsobjekt, bringt **Franz Josef Schenker,** Joh. sel., von Däniken, seinen neu erbauten



Gasthof zur frohen Aussicht in Schönenwerd

assekurirt zu Fr. 16,000 an öffentliche Steigerung.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Amtschreiber von Olten & Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Mineralwasser, als:

Karlsbader, Selterser, Emser, St. Moritzer, Tarasper, Schwalbacher, Hunyadi Jànos sind wieder frisch vorräthig bei **E. Haßler-Hunziker.**

Zu verkaufen:



Im **Stalle zum Ochsen in Aarau** ein hübsches norddeutsches **Pferd,** brauner sechsjähriger Wallach, eingefahren und zugeritten, ganz vertraut. Auskunft ertheilt der Stallknecht dort.

Zwei tüchtige Schneider

finden dauernde Arbeit bei
J. Müller, Schneidermeister.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör, alles verschließbar, in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** nebst Zubehör in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein gut geschulter Knabe könnte die **Conditorei** gründlich erlernen. Wo, sagt die Exped d. Blts.



Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Juni
im Binzenhof.
Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein
U. Rykiker.

Zu verkaufen:
Circa 12 Pfnd. rohen **Guttapercha.**
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein **Zimmer,** wenn möglich mit Kost.

Ein solider, schöner **Secretär** ist zu verkaufen bei **L. Voigt,** Sohn.

Bau-Ausschreibung.

Der Gemeinderath der Stadt Zofingen eröffnet hiemit freie Concurrenz für die Uebernahme der **eisernen Treppengeländer im neuen Schulhause.** Zeichnungen und Bedingungen können vom 15. bis 22. dieß auf dem Bureau der Bauleitung im alten Schützenhause daselbst eingesehen werden.

Angebote sind bis spätestens den **24. dieß** verschlossen an Herrn Stadtammann **Matter** einzureichen. (A-266-Q)

Zu verkaufen:
Zum Abbruch ein gut erhaltener grüner, weiß garnirter **Kachel-Ofen** bei
Friedr. Spengler, Metzger.

Zu verkaufen:
Das **Heu- & Emdgras** ab 1¼ Juch. Land hinter dem Damm auf dem Schachen.
Zu erfragen bei
Jb. Rüetschi, auf dem Rain.

Unterzeichneter kommt **Montag den 19. Juni,** mit einer Sendung
schöner italienischen Leghühnern
nach **Aarau** und hält sich daselbst von Vormittags 10—11 Uhr im dortigen Bahnhof und Nachmittags von 12—1 Uhr im Bahnhof **Olten** auf.
J. Leimgruber, Geflügelhändler,
in **Bußlingen.**

Soeben trifft ein:

Johannes Scherr, Größenwahn.

Vier Kapitel aus der Geschichte menschlicher Narrheit. Mit Zwischensätzen. Preis geh. Fr. 10. —
Elegant geb. Fr. 12. —
H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Ein gesunder starker Knabe
von braven Eltern, 16 à 17 Jahre alt, der zum Serviren sich eignet, könnte sogleich in ein Buffet der französischen Schweiz eintreten. Lohn Anfangs 10 Fr. per Monat. Man ist gebeten sich nicht zu melden ohne gute Empfehlungen. Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. S. Martin.

Montag, **N°. 143.** 19. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

** Die Wassernoth in der Ostschweiz und die Nationalfeste des kommenden Sommers.

(Eine Parallele.)

Es ist allerdings mehr als traurig, wie es dreinsieht in mehreren Landesgegenden der Ostschweiz, namentlich im untern Toggenburg, Bezirk Wyl des Kantons St. Gallen, um Herisau, dann im obern und mittlern Thurgau, zumeist in der speziellen Umgegend von Frauenfeld; ebenso im ganzen Tößthal des Kantons Zürich von Bauma und Saland bis hinab zum Einfluß in den Rhein unterhalb Rorbas. Wer da das Elend und die Verheerungen des Hochwassers mit ansieht, dem vergeht in der That die Feststimmung auf die bevorstehenden, national freilich so berechtigten Festtage von Murten und Lausanne; denn obschon zur Stunde der Schaden noch nicht genau abgeschätzt werden kann, so geht er nur im zürcherischen Tößthal in die Millionen, nicht einmal gerechnet die kräftigen Menschenleben, welche dem verheerenden Elemente, meist beim Rettungswerke begriffen, zum Opfer gefallen sind. Kommen wir, bevor wir diese Zeilen schreiben doch eben erst von dem frischen Grabhügel her, der ein Opfer der Wassernoth im Kanton Zürich deckt, um das, als einen pflichteifrigen und beliebten Beamten eine ganze, große Gemeinde trauert. Der Nachrichten Nr. 140 hat bereits den Tod des Gemeindspräsidenten von Neftenbach als Notiz des Landboten gebracht, sowie die Veranlassung desselben, den der pflichttreue Vorsteher sich für Anderer Liegenschaften Rettung opfernd, in den empörten Wellen gefunden. Dieses Beispiel zeigt, daß im schlichten Gewande des anspruchslosen Landmanns sich weit mehr Opferwilligkeit und Thatkraft findet, als in der hochgebildeten und feinen Welt. Von verschiedenen Seiten wird mit Bezugnahme auf das Unglück, das die empörten nassen Elemente angerichtet haben, nicht so ganz ohne Grund, so auch unter anderm von der Neuen Zürcherzeitung die Anregung gebracht, man möchte die Festivitäten abstellen. Diese Argumentation nun, wie gesagt, so sehr sie einigermaßen berechtigt erscheint Angesichts des, sich zu einer förmlichen Landescalamität gestaltenden Wasserverheerungs-Unglückes, können wir anderseits in Anbetracht der so sehr vorgeschrittenen Vorbereitungen auf die Murtenschlachtfeier zumal, nicht theilen. Denn für den kostümirten Zug namentlich ist der Aufwand bis zur Stunde ein in die Hunderttausende gehender und wenn das Fest nicht abgehalten werden sollte, wäre der Schaden nachgerade ein sehr erheblicher zu nennen. Von einer Verschiebung des im Juli 1876 stattfindenden eidg. Schützenfestes zu Lausanne kann nun vollends so nahe dem Zeitpunkte der Eröffnung keine Rede sein; es würde dem festgebenden Orte, der so manche kostipielige Vorbereitungsarbeiten für den Anlaß unternommen, von unberechenbarem Schaden. Uebrigens hat die Katastrophe Gottlob auch nur einzelne ostschweizerische Kantonsgegenden namhaft, andere weniger und die Nordwest- und Centralschweiz so viel wie gar nicht heimgesucht und werden sich also immerhin noch genug Festtheilnehmer aus den verschonten Gegenden bei der 400jährigen Jubelfeier des Schlachttages und Sieges bei Murten einfinden, um dieselbe zu einer imposanten und historisch denkwürdigen zu gestalten. Die Theilnahme am eidgen. National-Schützenfest vollends wird eine große selbst aus Schützenkreisen des, von der Wassernoth betroffenen Rayons werden, da diese großen innerhalb längerer, wenigstens zweijähriger Perioden nur sich wiederholenden nationalen Feste stets mehr in Aufnahme kommen, seitdem sie auch Andern als nur den spezifischen Professionsschützen Vortheile und Annehmlichkeit bieten. Wir dürfen übrigens mit Bezug auf die Wassernoth versichert sein, daß auch diesmal wieder, wie schon so oft bei ähnlichen Landeskalamitäten, nicht bloß Seitens von Behörden das Erforderliche zur Unterstützung wirklich Bedürftiger vorgekehrt werden wird, als auch, daß das ganze Land getreu der altrepublikanischen Devise: „Einer für Alle — Alle für Einen" in bisher so viel und oft bethätigter Weise einstehen werde in freiwilliger Opferwilligkeit und mit demjenigen Geiste der Gemeinnützigkeit und Liebe zu den Mitbürgern, die so manche Thräne zu trocknen weiß und so manchen Dürftigen versorgt.

Wir können auch fast gewiß sein, daß ein Theil des Auslandes diesmal wie bei frühern analogen Calamitäten unsere betroffenen Landsleute mit freiwilligen Liebesgaben bedenken, deren Vertheilung die Bundesbehörde an die wirklich Nothleidenden und Beschädigten im Verhältnisse der amtlichen Erhebung anordnen wird. Möglichst schnelle Hülfe thut theilweise allerdings dringend Noth; denn die Wasser haben in ihrer entfesselten Elementeswuth in einzelnen Dorf- und Thalschaften in der That mehr wie übel gehaust und die Hoffnungen mancher Landeigenthümer wie Pächter auf die Früchte der Arbeit eines ganzen Jahres innert weniger Stunden auf schreckliche Weise zu nichte gemacht! Gerade im Hinweis auf die demnächstige Jubelfeier des Sieges von Murten ist es eine Aufforderung mehr an Habliche, vom Unglück verschonte Schweizer, in einer innern Landescalamität sich nicht weniger großherzig und opferwillig zu zeigen, wie sich vor 400 Jahren unsere Väter heroisch dem Feinde an des Landes Marken entgegenstellten! Es ist auch Vaterlandstugend, den Opfern der jüngsten Wasserverheerungen thatkräftig unter die Arme zu greifen und zwar wird es gewiß Jedem ebenso hoch angerechnet, der sich ohne langes Besinnen dazu ermannt, wie wenn er als Wehrmann mit in's Feld gezogen wäre, den Landesfeind zu bekämpfen! Die jetzige Zeit verlangt weniger Heldenthaten des persönlichen Heroismus, denn solche Handlungen wahrer, werkthätiger Humanität, die da verzeichnet zu werden würdig sind im Buche des Lebens und die den Menschen, der sie erfüllt, ebensosehr, ja noch mehr fast adeln wie den Krieger! Am rechten Orte einzugreifen, sei's beim Rettungswerke von den losgelassenen Elementen Bedrohter, und da sein Leben einzusetzen, wie wir's im Eingange an einem Beispiele citirten, oder dann den Heimgesuchten rasch beizuspringen mit thätiger Hülfe an Geld, Effekten, Viktualien ꝛc., das ist wohl ebenso verdienstlich wie der Soldatentod vor'm Feinde!

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 17. ds. Der Nationalrath beendigte heute in erster Linie die Prüfung der eidg. Staatsrechnung für das Jahr 1875.

Das von uns gestern bereits als angenommen gemeldete Postulat, welches die Commission bei Behandlung des Militärdepartements anläßlich des Abschnittes Cavallerie-Pferde gestellt und welches:

„Es sollen in den zukünftigen Rechnungen die Summen der Verkäufe ꝛc. auch in den Einnahmen erscheinen" lautet, wurde erst heute vom Nationalrathe genehmigt.

Im Fernern hat der Nationalrath noch folgendes Postulat zu dem Abschnitt Konstruktionswerkstätte angenommen:

„Der Bundesrath wird eingeladen, dafür zu sorgen, daß soweit nur immer möglich sämmtliche Rechnungsbelege kontrollirt und von kontrollirenden Beamten visirt werden."

Hr. Bucher beantragte folgendes Postulat am Schlusse der Diskussion:

„Der Bundesrath wird eingeladen, bei Anlaß der Budgetvorlage für das Jahr 1877 über die finanzielle Lage des Bundes Bericht zu erstatten und im weitern Anträge zu stellen in welcher Weise die Ausgaben und Einnahmen der eidgen. Staatsrechnung in ein normales Verhältniß gebracht werden können."

Es betonte der Hr. Antragsteller, daß eine Reduktion der Rekrutirung und eine Erhöhung der Zölle Angesichts des sich ergebenden Defizits absolut geboten erscheine.

Hr. Ziegler fand, daß durch die Annahme der Bundesverfassung die erstere Anregung erledigt erscheine, die Zollerträgnisse könnten zwar noch etwas gesteigert werden, dagegen sei nicht zu vergessen, daß auch eine Verminderung auf gewissen Zollbezügen bei einer Tarifänderung eintreten müßte. Auch vor dem Bezuge von Contingenten würde der Redner nicht zurückschrecken, sucht aber die Hauptsache zur Vermeidung von Defiziten in zu machenden Ersparnissen.

Hr. Bundesrath Hammer erklärte, der Antrag des Hrn. Bucher biete ihm eine willkommene Gelegenheit, sich hierüber auszusprechen. Es sei nicht zu verhehlen, daß noch weitere Nachtragskreditbegehren kommen werden, so daß wir am Schlusse des nächsten Rechnungsjahres vor einem

Defizit von 3 Millionen stehen werden, dabei sei nicht zu übersehen, daß hiebei weder außerordentliche Ausgaben für Unterstützung von Wasserbeschädigten ꝛc. vorgesehen seien. Daß Geldkontingente keinen großen Anklang finden werden, wisse man. Geradezu unberuhigend sei indessen die Situation deßwegen noch nicht, da sowohl durch Steigerung der Zoll-Erträgnisse und derjenigen der Post- und Telegraphenverwaltung wie durch zu machende Ersparnisse man den zu machenden Ausgaben immer noch werde begegnen können. Ueber eine Revision der Zollansätze werde der Bundesrath übrigens schon im Dezember im Falle sein, der Bundesversammlung Vorlagen bringen zu können.

Hr. Bundespräsident Welti findet, der Bund habe eine Menge von Ausgaben, zu denen er eben nicht verpflichtet ist, und welche dem Defizit ungefähr gleich kommen. Die Ausgaben, welche das Militärdepart. zu machen habe, seien ihm durch die Verfassung bestimmt, und eine Ersparniß könnte nur dann gemacht werden, wenn das Heer vermindert oder der gegenwärtige Bestand belassen und die alte sich als nicht genügend herausgestellte Instruktion beibehalten werde. Wenn das Budesbüdget mehr belastet werde, so seien dafür in reichlichem Maße die kantonalen Budgets entlastet worden. Der Antrag Bucher wurde angenommen und die Staatsrechnung pro 1875 hierauf genehmigt.

Es wies hierauf der Nationalrath den Rekurs des Albert Pfander, von Basel, betr. Montirungssteuer nach dem Antrage des Hrn. Thoma, Berichterstatters der Commission, in Uebereinstimmung mit dem bundesräthlichen Beschlusse ab. Dem Beschlusse des Ständerathes in Betreff der Erwerbung des für das neue eidg. Verwaltungsgebäude bestimmten Bodens und theilweisen Abänderung des Vertrages über die abschließlichen Leistungen der Stadt Bern an den Bundessitz stimmte der Nationalrath auf den Antrag der Commission (Berichterstatter Hr. Klein) bei.

Schluß der Sitzung um 1 Uhr. Montag: Geschäftsbericht, Tabaksteuer, Eisenbahngeschäfte.

Bern. (Correspdz.) Der Ständerath beschließt, für die Murtenschlachtfeier nur die Sitzung vom nächsten Donnerstag auszusetzen.

Zu Gunsten der Wasserbeschädigten wird unter den Mitgliedern eine Liste in Cirkulation gesetzt.

Es behandelte heute der Ständerath die Motion Freuler:

„Der Bundesrath ist eingeladen, dahin zu wirken, nöthigenfalls mit Hülfe der Gerichte, daß die in Bern und durch Filialinstitute auch in andern Kantonen domizilirte Aktiengesellschaft „Eidgenössische Bank" in ihrer Firma das Prädikat „eidgenössisch" nicht mehr führe."

Der Bundesrath hatte bekanntlich bei der Bundesversammlung beantragt, der Motion keine weitere Folge zu geben.

Für die Kommission erstatteten Keller und Cornaz Bericht, welche den Antrag des Bundesrathes befürworteten, nichts desto weniger aber der Motion das Verdienst zusprachen, daß dieselbe über ein bis dahin nicht ganz aufgeklärtes Verhältniß zum Nachdenken und zur Untersuchung Veranlassung gebe.

Hr. Freuler befürwortete hierauf seine Motion und schloß mit der Ueberzeugung, daß heute hier Niemand stimmen werde, aus einer eidg. Gesinnung, die sich auf die Liebe zur eidg. Bank stütze, sondern auf die Liebe zum Schweizervolke. Er aber habe seine Pflicht gethan und sein Gewissen gerettet.

Mit 18 gegen 8 Stimmen, letztere den Deputirten Schaffhausens und einigen Urkantonen angehörend, wurde beschlossen der Motion keine weitere Folge zu geben.

Es verschob hierauf der Ständerath die Berathung des Gesetzes über die Besoldungen der Militärbeamten und des Bundesbeschlusses betr. die Vergütung der Pferderationen auf die nächste Session und wies die Ertheilung einer Konzession für eine Eisenbahn von Seebach nach Zürich (Nationalbahn) an den Bundesrath zurück, da in den letzten Tagen noch Protestationen gegen dieselbe Seitens des Stadtrathes von Zürich und der Nordostbahn eingelangt sind, deren Berechtigung noch zu untersuchen ist.

Montag: Fristverlängerungen.

Aargau. Aus den Behandlungen des Reg.-Rathes v. 16. Juni. Zum Amtsrevisor von Laufenburg wird provisorisch gewählt Hr. Xaver Zürni von Laufenburg.

Es kommt bisweilen vor, daß Gerichtspräsidenten allgemeine Rechtsverbote zur Aufnahme in's Amtsblatt einsenden. Da nun nach Mitgabe von § 331 der Zivilprozeßordnung und von § 5 des Gesetzes über amtliche Bekanntmachungen die Form der Publikation durch das Amtsblatt für derartige Rechtsverbote nicht zulässig ist, so wird die Staatskanzlei ermächtigt, die Aufnahme derartiger Publikationen auch fernerhin abzulehnen.

— Windisch. Zum Mitglied des Großen Rathes wurde letzten Dienstag Hr. Werder, Gemeindeschreiber auf Habsburg, gewählt.

— In Mandach wurde am 10. Juni ein 4—5jähriger Knabe von einer Viper in die Hand gebissen. Die Schlange war mit abgemähtem Gras auf einen Wagen gekommen und blieb nachher in einer unter demselben gespannten Kette eingeklemmt hängen, aus welcher Lage dann das Kind sie losmachen wollte. Von dem giftigen Biß schwoll der Arm, doch ist Hoffnung für Genesung vorhanden.

— Laufenburg. In Obersäckingen sind den 15. die 4 Ertrunkenen unter großer Theilnahme beerdigt worden.

Die Schiffe der Barzer-Schiffmühle sind unterhalb Säckingen ans Land geschwemmt worden. Eins der Beiden unbeschädigt, vom andern nur die Hälfte vom Boden und eine Seitenwand.

— Zur Murtenschlachtfeier schickt auch Bremgarten zwei Abgeordnete, welche die Sempacherschlacht-Fahne mitnehmen.

— Zofingen. Die durch eine Abordnung der Behörde am 6. dieß in Winterthur vorgenommene Verifikation der Verpflichtungsscheine für die Nachsubvention der schweiz. Nationalbahn hat ergeben, daß mehr als $^9/_{10}$ der zur Reconstruktion des Unternehmens festgesetzten zwei Millionen Franken gezeichnet sind, weßhalb Auftrag zur Auszahlung der ersten Nachsubvention von Fr. 400,000 resp. der davon noch ausstehenden Fr. 300,000 gegeben wird.

— Wohlen. Der von hiesiger Wahlbehörde einstimmig als Lehrer für deutschen, französischen und englischen Unterricht an die Bezirksschule gewählte Hr. Jakob Frischknecht von Urnäsch, Kt. Appenzell, bisher Sekundarlehrer in Thayngen, Kt. Schaffhausen, hat letzte Woche seine Stelle angetreten, so daß nunmehr der Unterricht wieder seinen geregelten Gang geht. Die Zahl der Schüler beläuft sich auf 66, darunter 20 Mädchen; im Schulorte wohnen 47, auswärts 19 Schüler.

Bundesstadt, 17. Juni. Der Bundesrath schickt auf Ansuchen der Regierung von Zürich die in Brugg weilende Pontonnierkompagnie nach Glattfelden, wo die Noth fortwährend wächst. Die Glatt bildet nämlich oberhalb Glattfelden eine Art Reservoir, welches sich nun entleert und die Ueberschwemmung noch Tage lang wird andauern lassen.

— Der kürzlich in Bern verstorbene Hr. Buchhalter Günthert hat in seinem Testament dem Inselspital und der Blindenanstalt in Bern je Fr. 10,000, und dem Kantonsspital von Zürich Fr. 1000 vermacht.

— Murtenschlachtfeier. Einem Zirkular des Festkomites der Murtenschlachtfeier entnehmen wir, außer der ganz bestimmten, bereits erwähnten Erklärung, daß in Bern keine irgendwie vollständige Wiederholung des Festzuges stattfinden werde, die weitere Notiz, daß nun auch von Seite des Zentralausschusses für Nachtquartiere der Festbesucher gesorgt ist, zwar nicht durch Zeltlager oder Hütten — einem solchen Privatunternehmen sind wir jedoch behülflich an die Hand gegangen — sondern durch Verabredung mit den Vorstehern der Gemeinden im Umkreise einer halben bis ganzen Stunde. Diese stellen ihre Schulgebäude, die Landleute ihre Scheunen u. s. w. zur Massenaufnahme von Festgästen zur Verfügung. Für die Hinbeförderung dieser Letzteren in Gesellschaften oder Gruppen, die sich zusammenthun, wird ein besonderer Dienst eingerichtet. Auf diese Weise kann Tausenden von Festbesuchern ein willkommenes Nachtlager verschafft werden.

Zürich, 17. d. Das Hotel Baur in Zürich (Stadt) ist gestern um die Summe von Fr. 1,215,000 versteigert worden. Der neue Wirth ist Hr. Brunner, Wirth znm Orsini.

— * Winterthur, 17. Juni. Der Wasserschaden an der Nationalbahn beträgt höchstens 20—30,000 Fr. und kursiren seit Donnerstag wieder alle Züge fahrplanmäßig, also ist von einer weitern Einstellung des Verkehrs keine Rede.

— Nach oberflächlichem Ueberschlag des Wasserschadens im Kanton Zürich, gestützt auf die Berichte der Statthalterämter, der technischen Beamten ꝛc. wird dem eidgenössischen Departement des Innern auf seine Anfrage berichtet, es werde sich der Schaden auf 7 bis 10 Millionen belaufen.

— Der Landbote denunzirt den Professor Beno Tschischwitz am Polytechnikum als den Menschen, welcher sich zum Handlanger der preußischen Polizei zur Ermittelung des Verfassers der Schrift „Pro Nihilo" hergegeben. Der Herr Professor wird zu einer deutlichen Antwort provozirt.

— Die Nordostbahn (Stammlinie) hat im Monat Mai d. J. eine kilometrische Einnahme von Fr. 3504 (Mai 1875: Fr. 4528) erzielt; die Zürich-Luzernbahn eine solche von Fr. 1691 (1878), und die Bötzbergbahn eine solche von Fr. 3046. Die letztere, welche eine Gemeinschaftsbahn der N. O. B. und S. C. B. ist, beförderte im genannten Monat 33,000 Personen und 528,200 Ztr. Güter; sie steht somit hinter den Stammlinien ihrer Eigenthümer nur wenig zurück, dagegen allen andern Eisenbahnunternehmen neuern Datums weit voran, sofern man von den Touristenbahnen auf einige vielbesuchte Berge absieht.

Luzern, 17. Juni. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung pro 1875 genehmigt; er hat ferner den von der Direktion vorgelegten Entwurf eines Berichtes an die Generalversammlung über die Finanzlage der Unternehmung gutgeheißen und die Direktion zum Abschluß eines Vertrages mit der oberitalienischen Bahngesellschaft über gemeinschaftliche Benützung des Bahnhofes Chiasso bevollmächtigt.

— Künftigen Herbst (Anfangs Sept.) findet in Luzern eine schweizerische Fachausstellung für die verschiedenen Zweige der Buchbinderei statt. An derselben können sich, soweit es Buchbinderarbeiten betrifft, nur schweizerische, in Bezug auf Werkzeug und Maschinen, Rohstoffe u. s. w. aber auch ausländische Aussteller betheiligen. Das Preisgericht soll aus sieben Mitgliedern bestehen.

Basel. Das dieser Tage in den öffentlichen Blättern angekündigte Anleihen der Centralbahn ist an dem ersten Subskriptionstage, und zwar zu $^1/_5$ in der Schweiz, zu $^4/_5$ in Frankreich gedeckt werden.

— Centralbahn. Die Betriebsergebnisse der Centralbahn stel-

len sich für den Monat Mai für die Stammlinie (240 Kilometer) auf Fr. 903,000 (Mai 1875: Fr. 1,063,403. 95) oder per Kilometer Fr. 3762. 50 (Mai 1875: Fr. 4430. 85); für die Verbindungsbahn (5 Kilometer) Fr. 20.300 (1875: Fr. 15,179. 13) oder per Kilometer Fr. 4060 (1875: Fr. 3035. 83); für die aargauische Südbahn (29 Kilometer) Fr. 15,500 (1875: Fr. 12,269. 18) oder per Kilometer Fr. 534. 48 (1875: Fr. 613. 46).

Freiburg. Der zum Bundesrichter ernannte Advocat Broye ist von der Freiburger Bevölkerung glänzend beglückwünscht worden. Am 15. d. Abends brachten Musik und Gesangvereine eine Serenade. Ein paar Tausend Menschen nahm an der Demonstration Theil, Gendre und Bielmann hielten Ansprachen. Nach der Serenade Banquet.

St. Gallen. Nachdem die Friedhofanlagen im „Vorderfeldle" den Kostenvoranschlag von 100,000 Fr. nur mit 85,000 Fr. erreichten, beschloß der Gemeinderath die Erstellung eines Leichenhauses mit Abdankungslokal (für ca. 50 Personen) für den Kostenvoranschlag von Fr. 85,000. Der kath. Administrationsrath besteht in seinem neuen Beerdigungsreglement wiederholt darauf, daß „Kreuz und Fahne" zur Beerdigung gehören müssen; ebenso will er auch noch mit der katholischen Glocke läuten lassen und hiefür einen Franken zu Lasten der Hinterlassenen beziehen. Der Gemeinderath verweigert aber die Genehmigung des Reglements. (St. Gall. Ztg.)

Thurgau, 17. Juni. Der Regierungsrath beruft den Großen Rath außerordentlicher Weise auf den 21. Juni zusammen und wird ihm den Antrag stellen, ein Anleihen von 1½ Millionen Franken zu erheben, damit der Kanton den Anforderungen, welche wegen der Ueberschwemmungen an ihn gestellt werden, entsprechen kann.

— Die Thurgauer Regierung erließ eine Proklamation, worin den so schwer betroffenen Gegenden möglichste Hülfe versprochen und an die Opferwilligkeit der verschont Gebliebenen appellirt wird.

Schaffhausen. Unser Regierungsrath hat seine Betheiligung an der Murtenschlachtfeier nun ebenfalls zugesagt.

Paris, 17. Juni. Die republikanischen Organe betrachten die Wahl Buffet's als eine Kriegserklärung gegen die Deputirtenkammer, die konservativen dagegen erklären, dieselbe habe keinen herausfordernden Charakter.

London, 16. Juni. Eine Feuersbrunst hat die Baumwollteppichfabrik von Ayr in Schottland zerstört; 25 im Atelier eingeschlossene Frauen sind umgekommen.

New-York, 16. Juni. Die republikanische Konvention in Cincinnati hat für die Präsidentschaft und Vizepräsidentschaft definitiv als Kandidaten aufgestellt die HH. Hayes und Wheeler.

Türkei. Die Polit. Corresp. meldet als verbürgt über die Katastrophe in Konstantinopel, daß der Mörder der Minister, Hassan, sich gegen Hussein Avni Pascha mit einigen Worten gewendet habe, die mindestens den Schein aufkommen ließen, daß derselbe seine That als einen Akt der Rache wegen Entfernung des Sultans Abdul Aziz angesehen wissen wollte. Nach einer weiteren und sehr glaubwürdigen Angabe sei Raschid Pascha nicht durch eine Kugel gefallen, sondern durch einen Dolchstich, der in dem Momente, als er den Mörder entwaffnen wollte, erhalten habe.

Konstantinopel, 17. Juni. Savfet Pascha ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Abdul Kerim Pascha zum Kriegsminister und Khalil Scherif Pascha zum Justizminister ernannt worden. Der Mörder der Minister Hussein Avni und Raschid Pascha ist heute durch den Strang hingerichtet worden.

Das Urtheil des Kriegsgerichts zu Salonichi, welches gegen den Gouverneur eine einjährige Enthebung vom Amt und gegen drei Offiziere eine 45tägige Gefängnißstrafe aussprach, ist auf das Verlangen des deutschen und des französischen Botschafters als ungenügend cassirt worden. Die Angeschuldigten werden neuerdings wegen Mangels an Energie und Vorsicht anderweit abgeurtheilt werden.

In Syrakus wurden der Nationalbank 1,300,000 Fr. gestohlen. Direktor und Kassier sind verhaftet.

Am 13. ds. Mts. versammelte sich in Wohlenschwil das Landkapitel Mellingen, um eine neue Wahl der kathol. Kirchenrathskandidaten vorzunehmen, weil die früher Gewählten die Annahme der Wahl abgelehnt hatten. Es wurden nun gewählt die hochw. Herren Pfarrer Nietlisbach in Wohlen, Villiger in Merenschwand und Leimgruber in Niederwyl. Bei diesem Anlasse kam auch die in Nr. 123 dieses Blattes enthaltene Einsendung über die frühere Wahl zur Sprache und der Unterzeichnete erhielt den Auftrag, dem Mißfallen des Kapitels über diese tendenziöse und hämische Einsendung im gleichen Blatte öffentlichen Ausdruck zu geben. Ich entledige mich dieses Auftrages durch einfache Anführung eines Theiles des § 7 der Kapitelsstatuten, zu deren Beobachtung jeder Kapitular bei seiner Aufnahme in's Kapitel durch ein Handgelübd sich verpflichtet: 1. Bei Kapitelsversammlungen besprochene Angelegenheiten, die im Interesse des Kapitels und einzelner Kapitularen geheim gehalten werden sollen, dürfen nicht veröffentlicht werden. Hieher gehören die Außerungen und Voten einzelner Mitglieder ꝛc. 2. Die Kapitularen sind verpflichtet, die Ehre und das Ansehen des Kapitels und der Kapitelsbrüder bestens zu wahren. — Ich überlasse es nun jedem unpartheiischen Leser, aus der genannten Einsendung auf die Gewissenhaftigkeit und den Charakter jenes Einsenders zu schließen.

Villmergen, den 15. Juni 1886.

Der Kapitelsdekan.

Aarauer Wochenmarkt vom 17. Juni. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 12—13. per Becken 30 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1, Kirschen per Pfd. 35 Cts. 3 Salatköpfe, 3 Zwiebeln, 1 Büschel Rettich, 3 Lauchstengel je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 35, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 40. Eier 10 Stück 60 Ct.

Mittwoch den 21. Juni wird hier Viehmarkt abgehalten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 10. bis zum 17. Juni 1876.

A. Geburten.

Juni 11.: Max Edwin, Knäblein des Ernst Imhof, Kaufmann von Aarau.
" 14.: Adele, Töchterlein des Gottlieb Albert Hasler, Kreispost adjunkt von Aarau.
" 16.: Jakob, Knäblein des Caspar Wernli, Weichenwärter von Thalheim.

B. Eheverkündungen.

" 17.: Michael Freuler, Kupferschmid von Glarus, mit Anna Maria Dürr, Kellnerin von Aarau, beide in Murten.

C. Todesfälle.

" 12.: Johann Stephan Biehly, alt Restaurateur von Aarau und Pruntrut.
" 12.: Carolina Bächler, Seidenbandweberin von Obererlisbach.
" 16.: Regina Hofmeister, geb. Baisch, Ehefrau des Gottlieb Hofmeister, Wirth von Thamm, Oberamts Ludwigsburg, Königreich Würtemberg.

Steigerung.

Mittwoch den 21. Juni 1876, Abends 8 Uhr, im Steigerungsobjekt, bringt **Franz Josef Schenker,** Joh. sel., von Däniken, seinen neu erbauten



Gasthof zur frohen Aussicht in Schönenwerd

assekurirt zu Fr. 16,000 an öffentliche Steigerung.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Amtschreiber von Olten & Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Zu verkaufen:

Das **Heu- und Emdgras** ab 1 Juch. und 4000' bei **Jb. Brunner,** Seifensieder.

Gesucht

auf Johanni oder Margarethe eine zuverläßige ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Gute Zeugnisse werden verlangt und hoher Lohn ist zugesichert.

Sich anzumelden bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten".

Unterzeichneter verkauft

Steinkohlen

von vorzüglicher Qualität in kleineren Quantitäten zu billigem Preise

J. Strich, Ziegelrain.

Zwei tüchtige Schneider

finden dauernde Arbeit bei

J. Müller, Schneidermeister.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör, alles verschließbar, in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein solider, schöner **Secretär** ist zu verkaufen bei **L. Voigt,** Sohn.

Weingeist

in vorzüglicher Qualität zu Fr. 1. 40 pr Maß empfiehlt bestens **S. Wüthrich-Lüdi,** am Zollrain.

Zu verkaufen:

Unter günstigen Bedingungen ein

gangbares, gut eingerichtetes Geschäft.

Anfragen unter Chiffre P. N. befördert die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Bei Unterzeichnetem sind zu ganz billigen Preisen

Petroleum-Koch-Apparate

neuester Konstruktion zu haben

F. Richner, Spengler.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör für eine kleine Familie.

Ein gesunder starker Knabe

von braven Eltern, 16 à 17 Jahre alt, der zum Serviren sich eignet, könnte sogleich in ein Buffet der französischen Schweiz eintreten. Lohn Anfangs 10 Fr. per Monat. Man ist gebeten sich nicht zu melden ohne gute Empfehlungen. Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Wo ein **Knecht,** der auch auf dem Lande arbeitet, sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Tommes de Chèvres

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen für sogleich od. später:

Ein hübsches sonniges **Logis** im Freien, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehörde, passend für eine kleine Familie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende, heizbare **Zimmer** mit schöner Aussicht, in Nr. 779. Schachen. — Beziehbar 15. Juli.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Magd,** welche auch die Landarbeit versteht.

Taufen in Aarau vom 18. Juni.

Gottfried, Söhnlein von Johann Leu, Bahnwärter von Rohrbach.

Irma Malvina Maria, Töchterlein von Johann Wildi von Suhr.

Maria, Töchterlein von Jb. Leonz Breitschmid, Postbeamter von Wohlen.

Festchor!

Damen und Herren aller Vereine 8 Uhr!

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 5
Montag den 19. Juni, Abends 5½ Uhr.

Uebung des Retter-Corps
Montag den 19. Juni, Abends 6 Uhr.

Uebung der Spritze Nr. 8
Mittwoch den 21. Juni, Abends ½6 Uhr.

Aarau, 17. Juni 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Montag den 19. Juni,
in der Brauerei Ryniker
letztes Concert
des beliebten Streichquartetts
Licker aus Selters.
Anfang **8** Uhr.

Publikation.

Die infolge Demission erledigte Stelle des **Werkmeisters dasiger Gemeinde** wird mit einer Besoldung von Fr. 1400. zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis den **22. Juni nächsthin** dem unterzeichneten Gemeindeammann persönlich einzureichen. Ueber den Pflichtenkreis ertheilt der Bauverwalter nähern Aufschluß.

Aarau, den 13. Juni 1876.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Ueber **Brod- & Fleischlieferung für das hiesige Armenhaus** pro III. Quartal 1876 wird hiemit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis **Donnerstag den 22. Juni,** Abends 6 Uhr, verschlossen der Armenpflege einzureichen.

Aarau, 17. Juni 1876.

Die Armenpflege.

Versteigerung.

Nächsten **Samstag den 24. Juni,** Vormittags 10 Uhr, werden bei den **Militärstallungen Aarau** 3 zu dem Cavalleriedienst untaugliche, jedoch zu Privatgebrauch geeignete **Pferde** öffentlich versteigert, wozu Kaufslirbhaber einladet

Im Auftrag:
Der Commandant des Remontenkurses.

Fahrhabesteigerung.

Samstag den 24. ds., Vormittags 9 Uhr wird in **Nr. 48 an der Milchgasse in hier,** der aus dem Rücklasse der Jgfr. Emilie Dürr herrührende **Hausrath,** in Betten, Tischen, Stühlen, Kommoden, etwas Küchengeschirr 2c. bestehend, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber anmit eingeladen werden.

Aarau, den 19. Juni 1876.

Der Beauftragte der Erbschaft:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Verloren: Ein **Medaillon** sammt Photographie; in Nr. 730 gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Gefunden: Ein **Portemonnais** mit Geld. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schweizerische Nationalbahn.

Seit Donnerstag 15. Juni ist die ganze hierwärtige Linie Winterthur-Utzweilen-Constanz dem Betrieb wieder übergeben. Alle fahrplanmäßigen Züge cursiren.

Winterthur, 16. Juni 1876.

(M-1926-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nationalbahn.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Es wird hiemit über die frachtfreie Lieferung nachstehender **Militär-Bekleidungs-Gegenstände** Konkurrenz eröffnet, nämlich:

4300	Ellen	dunkelblaues,
750	"	grünes,
30	"	schwarzes Tuch,
160	"	Scharlachtuch,
200	"	Scharlach-Royal,
30	"	Carmoisin,
30	"	hellgrünes,
30	"	kornblumenblaues Tuch,
1900	"	blaugrau Cuir,
1730	"	eisengrau Cuir,
5350	"	blaugraues Kaputtuch,
1600	"	blaugraues und
580	"	eisengraues Halbtuch,
13,780	"	Futter-Leinwand,
1080	"	Sarsenette,
1100	"	Zwilche,
620	"	Baumwolltuch.

Ferner:

380	Paar kalblederne Reithosenanstöße,
420	" Reithosenstruppen,
1200	Halsbinden,
1150	Polizeimützen,
1150	Mützenquasten,
1150	Käppi,
1150	Pompons,
350	Käppischilde,
700	neusilberne Gansen,
1150	Cocarden,
2300	Zahlen,
40	Fangschnüre und
40	Pferdehaarbüsche für Dragoner,
4570	Dutzend metallene Knöpfe von verschiedenen Sorten,
3200	Stück metallene Doppelknöpfe,
1200	Dutzend beinerne Knöpfe.

Sämmtliches Tuch, Halbtuch und Cuir, muß genäßt und innert den Enden wenigstens 45", Leinwand und Baumwolltuch 28", rohe Zwilche 23" breit sein.

Diejenigen, welche sich um diese Lieferungen bewerben wollen, haben ihre bezüglichen Anträge mit der Ueberschrift: „Montirungs Lieferung" dem Kantons-Kriegkommissariat in in Aarau bis den **15. Juli d. J.** franko einzusenden. Die eidg. Muster und die Bedingungen, nach welchen die Lieferungen erfolgen müssen, können hierorts eingesehen aber nicht versendet werden.

Andere als die aufgestellten Muster werden nicht berücksichtiget.

Aarau, 16. Juni 1876.

Das Kantonskriegskommissariat:
L. Kielholz, Oberstlt.

Knaben-Anzüge in Trilch

in den **neuesten Façonen** habe soeben erhalten und empfehle solche, sowie mein frisch assortirtes **Lager in ganzwollenen Anzügen** in äußerst billigen Preisen zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Kalligraphie nur für Erwachsene.

Montag den 19. d. Mts. beginnt **der zweite und unwiderruflich letzte Cursus** meines achtstündigen Schnell-Schönschreib-Unterrichts. **Resultate von Hiesigen,** die verhältnißmäßig eine ebenso bedeutende Verbesserung ihrer Schrift erlangt haben wie diese Probe zeigt, sind bei mir einzusehen.

Sprechstunden: von 11—12 und ½—2½ Uhr.

Probe vor und nach dem Unterricht.

Uebungsprobe Mittwoch Morgen
Uebungsprobe Mittwoch Abend

Prof. Wolff, Gasthof zum Wildenmann, 1. Etage.

Zimmerspähne.

Die Bezüger von Zimmerspähnen aus dem Hungerberg werden um gefl. Ablieferung allfällig noch rückständiger Beträge **bis 20. dies,** ersucht. Nachherige Rückstände werden gegen 15 Cts. Gebühr eingezogen.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Einige meublirte **Zimmer** mit schöner Aussicht in's Freie, an Herren; auf Verlangen mit Pension. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer.**

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Im neuen Quartier ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör an Leute ohne Kinder; auf Oktober zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht

wird ein **Büchergestell** und ein **Kleiderschrank.**

Bei **Hrch. Meyer,** Krämer in **Diniken** findet ein **Knecht** Anstellung.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 144** 20. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

20. Juni: Von allen Seiten rückten neue Schaaren von Eidgenossen aus den Waldstätten, von Luzern, Entlebuch, Glaris u. s. w. und von ihren Verbündeten an. Es sammelten sich über 34,000 Mann, das stärkste Heer, das bisher die Schweiz aufgestellt hatte. Es bestand aus 11,000 Spießen, 10,000 Hellebarden, 10,000 Büchsenschützen. Dazu kamen 4000 auf Pferden aus Lothringen, Elsaß und Vorderösterreich.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 19. d. Hr. Joliffaint befürwortete in warmer Sprache die von ihm und seinen Mitunterzeichnern eingereichte Motion:

„Der Nationalrath, von dem Wunsche geleitet, den durch Wasserverheerungen schwer heimgesuchten schweizerischen Bevölkerungen zur Hilfe zu kommen, beschließt:

1. Der Bundesrath ist ermächtigt, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um den dringenden Bedürfnissen zur Unterstützung der Heimgesuchten Genüge zu leisten.

2. Der hiezu nöthige Kredit wird dem Bundesrathe bewilligt.

3. Er ist eingeladen, wo möglich noch in gegenwärtiger Session Bericht zu erstatten über die Folgen dieser Wasserverheerungen, und der Bundesversammlung eine Beitragsleistung zur Linderung dieses Landesunglückes vorzuschlagen."

Es hoffte der Hr. Motionssteller, daß der Bund angesichts eines solchen Landesunglücks Herz und Ohr um so weniger verschließe, als bei allen Festen die Opferwilligkeit für das Vaterland in erste Linie gestellt werde und gerade hier handle es sich darum die schöne Devise: Einer für Alle und Alle für Einen zu verwirklichen.

Hr. Oberst Bonmatt unterstützte den Hrn. Motionssteller und betonte noch, daß gleichzeitig mit den Ueberschwemmungen in mehreren Gegenden der Schweiz durch Hagelschlag ein bedeutender Schaden verursacht worden sei.

Hr. Bundesrath Droz erstattete Bericht über die Thätigkeit des Bundesrathes. Derselbe habe was den ersten Theil der Motion anbetreffe solchem bereits vor Einreichung der Motion Folge gegeben, indem er alle nöthigen Einleitungen getroffen habe.

Was nun aber den zweiten Theil der Motion anbetreffe, so halte der Bundesrath dafür, der Nationalrath solle hierauf nicht eintreten, da durch einen solchen Beschluß der privaten Wohlthätigkeit unter allen Umständen Abbruch gethan und die Beschädigten selbst kleinere Entschädigungsbeiträge erhalten würden.

In Betreff des 3. Theiles des Postulates könne der Bundesrath die Mittheilung machen, daß bereits morgen auf die Einladung des Bundesrathes hin eine Conferenz von Kantonsabgeordneten im Ständeraths̈saale stattfinden werde, welche die Aufstellung eines Hülfskomites und übrigen nothwendig erscheinenden Maßnahmen vornehmen werde.

Auf diese Erklärungen hin zog Hr. Joliffaint in der Hoffnung, daß die private Unterstützung im Vereine mit derjenigen der Regierungen den gehofften Erfolg haben werde, seine Motion zurück, behält sich aber vor, später nöthigenfalls die Frage noch einmal anzuregen.

Der Nat.-Rath stimmte hierauf folgenden Beschlüssen des Ständerathes bei:

1. Wies er die Petition des Hrn. E. Buagniaux in Bucherens, Kts. Waadt, um Einführung einer eidg. Tabaksteuer, ab;

2. genehmigte er die Konzessions-Uebertragung der Konzession für die Genfer-Pferdebahnen unter den gleichen Vorbehalten wie der Ständerath;

3. ebenso die Konzessionsübertragung der Linie Pruntrut-Delle;

4. genehmigte der Nat.-Rath die Fristverlängerung für die Pferdebahn Bözingen-Biel-Nidau;

5. diejenige der waadtländischen Jurabahnen und wies 6. in Uebereinstimmung mit dem Ständerath den Rekurs der Maria Brun geb. Staldex von Wohlhausen (Luzern) betreffend Verweigerung von Ausweisschriften, ab. Hr. Dr. Schoch hatte den Antrag gestellt, den Rekurs begründet zu erklären, dessen Antrag, obschon von Hr. Forrer unterstützt, wurde aber abgelehnt.

Am Schlusse der heutigen Session wurden noch 2 Motionen eingereicht. Eine von Hrn. Karrer, in welcher der Bundesrath eingeladen wird Bericht zu erstatten, ob und in welcher Weise die Einnahmen im Telegraphenwesen geholen werden können und

die andere von Hr. Bonmatt, welcher den Bundesrath einladet daß dem Art. 9 des Eisenbahngesetzes, welcher die Bestimmung enthält, daß den Eisenbahn-Angestellten je der dritte Sonntag Ruhe zugesichert sei, in vollem Umfange Genüge geleistet werde.

Bern. (Corr.) Der Ständerath bewilligte für folgende Bahnen die nachgesuchten Fristverlängerungen, für: 1. die Splügenbahn, eine solche von 2 Jahren — Beginn der Erdarbeiten bis 21. April 1878 —; 2. die Bahn von St. Moritz nach Samaden und Pontresina, eine solche von einem Jahr — Leistung des Finanzausweises bis 25. Mai 1877 und Vollendung der Bahn bis 1. Juni 1879 — und für den vom Bunde mit Fr. 96,000. — subventionirte und vom Ktn. Waadt auszuführende Straßenbau über den Col de la Croix d'Arpille eine von 9 Jahren und 5 Monaten — Vollendung der Straße bis 31. Dezember 1886. Morgen: Rekurs Pfander, Staatsrechnung und Zoll für Papierabfälle.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 17. ds. Im weitern Verlauf seiner Anordnungen zur Hilfeleistung für die von den Wasserverheerungen heimgesuchten Landestheile hat der Bundesrath sein Dept. des Innern beauftragt, unverweilt eine Konferenz von Vertretern der Kantone zu veranstalten, um die Maßnahmen behufs Einleitung der Sammlung von Liebesgaben für die Beschädigten zu berathen.

Den gesetzgebenden Räthen wird die Bewilligung einer Verlängerung der Fristen zu Gunsten der Eisenbahnunternehmung Bülach-Schaffhausen vorgeschlagen: 1. bis 1. Januar 1877 für die technisch-finanziellen Vorlagen und die Gesellschaftsstatuten; 2. bis 1. April 1877 für den Beginn der Erdarbeiten und 3. bis 1. Juli 1879 für die Vollendung der Bahn und die Betriebseröffnung.

Aargau. (Correspdz.) Bei der heutigen (19.) Wahlverhandlung des Kreises Kulm wurden die HH. Friedensrichter Fischer und Statthalter Müller mit fast an Einstimmigkeit grenzendem Mehr wieder bestätigt. Sodann wurden am Platze der austretenden bisherigen Großrathsmitglieder HH. Regierungsrath Karrer, Bezirksamtmann Hunziker und Gerichtsschreiber Karrer als solche gewählt: die HH. Nationalrath Straub, gewes. Reg.-Rath in Buchs, Gde.-Ammann Müller in Oberkulm und Adolf Karrer, Fabrikant von Teufenthal.

Es ist sehr anerkennenswerth, daß Hr. Straub, der von ultramontaner Seite verfolgte und angefeindete Freisinnige, nun doch noch in den Großen Rath ernannt worden ist, nachdem über dessen Ausschluß von jener Seite bereits gejubelt worden.

Diese Wahl ehrt die Wähler des Kreises Kulm eben so sehr wie den Gewählten selbst.

— Oberendingen. Vom hiesigen Bezirksgesangfest hat sich ein Ueberschuß von Fr. 80 ergeben, welcher den Wasserbeschädigten zugewiesen wird.

— Zofingen. Am 11. Juni war die schweizerische Künstlergesellschaft wieder einmal bei uns versammelt, und wenn auch kein freundlicher Sonnenblick ihrer 70jährigen Jubelfeier beschieden war, so fehlte es bei derselben doch nicht an Frohsinn und heiterer Laune. Unter den Beschlüssen sind die beiden wesentlichsten:

1. Der Vorstand wird ermächtigt, mit der Urner Regierung wegen der Restauration der Tellskapelle in Verbindung zu treten, und erklärt sich bereit, eine würdige Dekorations-Ausstattung auf Kosten der Gesellschaft zu übernehmen. Ein Preis von 1000 Fr. wird vorläufig für den besten Entwurf ausgesetzt.

2. Um ihrem Danke für den Katalog des Zofinger Künstlerbuches, den die Stadt ihren Gästen hat überreichen lassen, Ausdruck zu geben, soll der Vorstand die schweizerischen Künstler des In- und Auslandes einladen, zur Bereicherung des Künstlerbuches auf der hiesigen Bibliothek

durch eigenhändige Arbeiten möglichst beizutragen. — Noch gedenken wir der hübschen Anregung einer neuen zeitgemäßen Ausgabe eines Künstlerliederbuches, wie ein solches von Martin Usteri besorgt, in den Jahren 1809 und 1826 mit zierlichen Vignetten (die erste Ausgabe auch mit Musiknoten) erschienen war.

Beim Festessen, welches um 1 Uhr seinen Anfang nahm, herrschte wie gewöhnlich die heiterste Stimmung. Zur Erhöhung derselben trug wesentlich der vom Gemeinderathe gespendete vortreffliche 1865er bei. Unter seinem Einflusse knatterte bald ein lustiges Redefeuer, bald von Auswärtigen, bald von Einheimischen losgelassen. Die offiziellen Trinksprüche auf die Stadt und die Künstlergesellschaft brachten in herzlicher Weise die Herren Erziehungsrath Zollinger von Winterthur und Gemeinderath Lüscher-Steinegger aus; dann folgten mit ernsten und heiteren Toasten die Herren Regierungsrath Heer von Glarus, Pfarrer Buß, Regierungsrath Schaller von Freiburg, Landammann Aeppli von St. Gallen, Architekt Jung von Winterthur, Rathsherr Imhof-Rüsch von Basel und Suter-Geiser. (Zof. Tagbl.)

Bern. Letzten Sonntag wurde in allen christkatholischen Gemeinden des Jura die Wahl des Hrn. Pfr. Herzog zum schweizerischen Nationalbischof gefeiert.

— Langenthal. Dem Landjäger Längacher ist ein guter Fang gelungen, indem er einen wegen Diebstahls von zirka 8000 Fr. im Wirthshause zu Malters verfolgten Dieb, Portier in jenem Wirthshause, auf dem hiesigen Bahnhofe erwischte.

— Die Wassergüsse am Ende der vorigen und anfangs der letzten Woche haben den drei jungen Storchen auf der Bleiche in Langenthal den Tod gebracht. Anfangs der letzten Woche waren dieselben noch ganz munter, seit drei Tagen aber erblickte man sie nicht mehr im Neste und die Alten erschienen traurig. Als man nun oben nachsah, fand man alle drei Jungen todt. Da es in der Gegend eine ziemliche Anzahl Storchennester gibt, so ist zu befürchten, daß dieser Fall nicht vereinzelt sei.

Zürich, 19. Juni. Zum Oberrichter wurde Hr. Moritz Wyß gewählt. Für die Wasserbeschädigten wurde eine Viertelsmillion bewilligt. In Riesbach wurden die demissionirenden Gemeinderäthe mit großem Mehr wieder gewählt.

— Nach der „N. Z. Z." hat die Gotthardbahn-Direktion beschlossen, die demnächst fälligen Aktiendividenden auszubezahlen.

Zürich. Der strömende Regen hat, wie übrigens noch in vielen Häusern, im Polytechnikum neuerdings großen Schaden angerichtet, da die Reparaturen verzögert werden.

Luzern, 18. Juni. Die „Grenzpost" vernimmt aus Altorf, daß das ganze technische Personal der Gotthardbahn, Hr. Hellwag inbegriffen, entlassen sei. Die Gründe dieses weittragenden wichtigen Beschlusses sind noch unbekannt.

Baselstadt. Die in Paris verstorbene Frau A. M. Riggenbach-Häring hat zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken die schöne Summe von 78,000 Fr. testirt.

— Die Basler Liedertafel wird das am 2. Juli in Aarau stattfindende aargauische Kantonalsängerfest besuchen und dabei das Frühlingslied „Neuer Frühling ist gekommen" von Reinecke, vortragen.

Aus Baselland gehen ans Murtenfest 1 Venner (Fähndrich) und 12 Mann. Der Abgang ist auf nächsten Mittwoch, den 21. festgesetzt und zwar nach Weisung des Centralkomites in Civilkleidung.

— Ettingen. Letzten Freitag, den 16. ds. verunglückte auf der neuen Büttenlochstraße oberhalb des Dorfes Ettingen eine Jungfrau im Alter von 66 Jahren. Dieselbe ging neben der Straße hinunter, als in der kaum 30 Schritte entfernten Steingrube ein Sprengschuß losging und ihr einen etwa 1½ Pfund schweren Stein auf den Kopf schleuderte. Sogleich fiel die Getroffene bewußtlos auf die Straße und war nach einer halben Stunde eine Leiche.

Am Abend des gleichen Tages brannte auf der Anhöhe über dem Dorfe zu Ehre des neuerwählten Nationalbischofs Herzog in Form eines Kreuzes ein mächtiges Freudenfeuer. Dieses wurde begleitet von dem Knalle der Raketen und Pistolen, welches die Freude der christkatholischen Bewohner vergrößerte. Ein ähnliches Feuer brannte auf der Anhöhe über dem Dorfe Dornach.

Solothurn. Entgegen dem Beschluß des Verwaltungsrathes der Stadt Solothurn, vom Murtenfest zurückzutreten, hat die Regierung beschlossen, an der versprochenen Betheiligung festzuhalten.

Thurgau. Der Große Rath wird auf nächsten Mittwoch zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um über folgende Anträge der Regierung betreffend die Organisation des Hülfswerkes und vorab die Beschaffung der Geldmittel zur Bestreitung der dem Staate obliegenden Wiederherstellung vom Wasser zerstörter Straßen, Brücken u. s. w., sowie zur Unterstützung bedrängter Gemeinden und Privaten Beschluß zu fassen:

1) Der Regierungsrath sei ermächtiget, unter möglichst günstigen Bedingungen ein Staatsanleihen bis auf den Betrag von Fr. 1,500,000 zu erheben, um aus demselben die zerstörten Brücken, Dollen, Wuhrungen, Straßen 2c., soweit deren Bau und Unterhalt nach gesetzlichen Vorschriften dem Staate zufällt, beförderlichst wieder herzustellen.

2) Sei der Regierungsrath ermächtigt, aus diesem Anleihen unverzinslich oder zu reduzirtem Zinsfuße Gelder an Gemeinden sowie an Korporationen abzugeben, welche in Folge der Wasserverheerungen im Falle sind, Baarauslagen für Reparaturbauten machen zu müssen, in der Meinung immerhin, daß die Unverzinslichkeit nicht länger als 5 Jahre zu dauern hat, daß die betreffenden Gemeinden die Vorschüsse in höchstens 10 Jahresterminen zurückzubezahlen und daß Frohndienstleistungen oder deren Acquivalent in Geld bei diesen Vorschüssen außer Berücksichtigung fallen. Einzelnen Gemeinden, deren Steuerkraft durch die Wasserbeschädigungen in ganz unverhältnißmäßiger Weise in Anspruch genommen würde, kann die Rückzahlung durch Beschluß des Großen Rathes ausnahmsweise auch ganz oder theilweise erlassen werden.

3) Ebenso sei der Regierungsrath ermächtigt, nach eingeholtem Gutachten der Gemeinde- und Bezirksräthe an einzelne schwer heimgesuchte Privaten, die ihre Gebäude und ihren Grundbesitz ganz oder theilweise verloren haben und zu deren Entschädigung die eingehenden Liebesgaben nicht hinreichen, außerordentliche Unterstützungen, sei es in Folge von Darleihen mit reduzirtem Zinsfuße, sei es in Form von Subventionen zu verabfolgen.

4) Sei über die Verwendung dieses Anleihens besondere Rechnung zu führen, und seien die außerordentlichen Auslagen des Staates (Art. 2) sowie die Subventionen (Art. 3) und Zinseinbußen für geleistete Vorschüsse im Laufe der folgenden Jahre durch einen jeweils bei der Büdgetberathung festzusetzenden mäßigen Zuschlag zu der allgemeinen Staatssteuer, sowie auch aus Vorschlägen der künftigen Staatsrechnung zu decken.

5) Habe der Regierungsrath über alle sachbezüglichen Verfügungen und deren Erfolg seiner Zeit dem Großen Rathe besonders oder in Verbindung mit der Vorlage des Rechenschaftsberichtes Kenntniß zu geben.

6) Sei den Staatsbehörden für die successive Korrektion der öffentlichen Gewässer sowie für die Verbauung der Wildbäche der erforderliche Kredit ertheilt.

7) Sei diese Schlußnahme unverweilt der Genehmigung des Volkes zu unterstellen und zu diesem Zwecke von der Beachtung der nach § 32 des Gesetzes vom 3. April 1870 vorgeschriebenen Frist zu dispensiren.

— Die erste Liebesgabe für die Ueberschwemmten im Betrage von 1000 Fr. ist der Regierung von Hrn. Alt-Nationalrath Planta-Samaden, der im Thurgau bedeutenden Grundbesitz hat, zugegangen.

Graubünden. Der Große Rath hat den Ankauf des Planta'schen Grundstückes beschlossen, um darauf einen Neubau mit Räumlichkeiten für Bank, Großen Rath und Kantonsgericht zu erstellen.

St. Gallen. Der Regierungsrath ordnet eine außerordentliche allgemeine Liebesgabensammlung zu Gunsten der durch Erdrutschungen und Wasserverheerungen beschädigten Bewohner an. Diese Sammlung soll spätestens in der Woche vom 18. bis 24. l. Mts. stattfinden, wofür ein sachbezügliches Kreisschreiben an alle Bezirksammänner und Gemeinderäthe erlassen wird.

Paris, 19. Juni. Hr. Minister Kern hat die Komite's der Schweizergesellschaften in Paris zu einer Versammlung in das Hotel der Legation eingeladen, um Berathung darüber zu pflegen, wie die Hülfeleistung für die durch die Hochwasser heimgesuchten Miteidgenossen zu organisiren sei.

In Carlsruher Schulen ist in letzter Zeit die sog. egyptische Augenkrankheit unter den Schülern in so umfassender Weise aufgetreten, daß in manchen Classen ¾ der Kinderzahl davon befallen ist. In einzelnen Schulen sitzen die so erkrankten Kinder auf besonderen Bänken beisammen, aber in dem gleichen Classenzimmer und sind mit blauen Brillen versehen; nur eine Anstalt, das Gymnasium, hat die Kranken von weiterem Schulbesuch entbunden.

London, 16. Juni. Lord Derby sagt (in Beantwortung der Interpellation Delapart): Durch den Pariser Vertrag von 1856 verpflichteten sich England, Oesterreich und Frankreich zum Schutz der Unabhängigkeit und Integrität des ottomanischen Reiches. Der Artikel 2 setzt fest: Jede Verletzung wird von den Mächten als ein Casus belli betrachtet und sie müßten sich unverzüglich mit der Pforte bezüglich der nöthigen Streitmacht zur Aufrechterhaltung des Vertrages verständigen. Dieser Vertrag sei durch keinen spätern Vertrag oder diplomatische Verpflichtung entkräftet oder modifizirt worden, aber derselbe verpflichte keine Macht zur Intervention zwischen der Türkei und ihren tributpflichtigen Staaten, verpflichte folglich England nicht zur Intervention in den Streitigkeiten zwischen den Autoritäten in Konstantinopel und den Bevölkerungen von Serbien und Rumänien.

Nach der „Times" ist in verschiedenen Theilen Indiens die Cholera mit unerhörter Heftigkeit ausgebrochen. Ein Dorf, Namens Colwood, mit einer Bevölkerung von 200 Seelen, starb innert drei Tagen vollständig aus.

New-York, 19. Juni. Letzten Sonntag brannte ein Theil von St. Johns in Quebek ab. Die Ausdehnung der Feuersbrunst betrug in die Länge 1000 und in die Breite 600 Fuß. Die Richelieu-Straße und ein Theil der Champlain-Straße, darunter 7 Gasthöfe, 2 Banken, 250 Magazine und Niederlagen, 9 Kirchen, die Zollhäuser, Spinnereien, Docks, Schiffe u. s. w. sind verbrannt. Mehrere Frauen gingen zu Grunde. Der Schaden ist ungemein groß.

Konstantinopel, 16. Juni. Die Beerdigung der ermordeten Minister hat schon heute Statt gefunden; die übrigen Minister wohnten der Leichenfeier bei.

Die Burgunderschlachten. Dramatische Dichtung in drei Volksschauspielen von August Feierabend. Bern. Druck von Lang & Comp. Kommissionsverlag von J. U. Niederhäuser in Langenthal. Preis Fr. 2. 50.

Wir haben es hier mit einer Novität zu thun, die ganz geeignet ist das lebhafteste Interesse zu erwecken, schon aus dem Grunde, weil sie ein Erzeugniß eines ächten und unverfälschten Patriotismus ist. Der Dichter führt uns in drei Volksschauspielen anschaulich, ergreifend und fesselnd geschrieben durch alle Phasen des Burgunderkrieges durch und zeigt uns in markigen Zügen und mit sprechendster historischer Treue die Charaktereigenthümlichkeiten der handelnden Personen und der sie bewegenden und treibenden Ideen. — Ein Geschichtsbuch, so detaillirt und eingehend es auch geschrieben sein mag, gibt uns nicht im Entferntesten Aufschluß über das Wollen und Können jener Männer, die vom Geschicke berufen waren, an der Spitze jener Zeit zu stehen. Das kann nur der Dichter thun! Und wahrlich, Feierabend ist seiner Aufgabe in vollem Maße gerecht geworden. Seine Dichtung stellt uns die Personen in scharfen Umrissen vors Auge und zeigt uns ergreifend und wahr, daß das alte Sprichwort: „Jeder Mensch ist seines eigenen Schicksales Schmied" dortmal schon, wie noch heute seine Geltung habe. Karl der Kühne geht aus eigener Schuld zu Grunde. Fesselnd und spannend durchzieht alle drei Schauspiele dieser eine Gedanke, der zuletzt den würdigsten Abschluß im tragischen Ende des Burgunderherzogs findet. Tiefbewegt stehen wir im letzten Gemälde, in der Schlacht von Nancy, an seiner Leiche und rufen, versöhnt durch seine freilich zu späte Reue, mit Waldmann aus: „Der hellste Stern der Zeit ist untergegangen!" Wir beklagen dieses Ende mit den Feinden des Helden, die edel genung denken, um auch am Gegner das Große zu würdigen. Feierabends Dichtung ist wohl eine der besten Gaben, die uns die Murtnerfeier gebracht hat und die um ihrer Vorzüge willen die weiteste Verbreitung verdient. — Wir wünschen nur, der Dichter möge, bei einer spätern Bearbeitung, alle drei Schauspiele in Eins verschmelzen, um so ein Ganzes zu schaffen, das der Schweiz schon lange gefehlt, nämlich ein in sich abgeschlossenes, fertiges Volksschauspiel, geeignet, um auf jeder Volksbühne aufgeführt zu werden. Denn nur so gräbt sich das Große und Hohe, die Liebe zur Freiheit und zum Vaterlande dauernd in die Herzen des Volkes ein. Wir wünschen darum dem Büchlein bei seiner gefälligen und hübschen Ausstattung die weiteste Verbreitung und sind überzeugt, daß kein Leser es unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Pariser Observatorium vom 19. Juni 1876.

Ein neuer Luftdruck erscheint im Westen der britischen Inseln, der sehr starken Südwind und bei Valentia hohe See zur Folge hat. Der Wind hat Neigung nach Westen umzuschlagen. Im Kanal ist ein Gewittersturm zu befürchten.

Ausschreibung von erledigten eidg Stellen.

Auf dem schweizerischen Handelsdepartemente ist die Stelle eines Kanzleigehülfen zu besetzen, welche hiemit zur Bewerbung mit Anmeldungsfrist bis zum 21. dies ausgeschrieben wird. Von den Bewerbern wird gründliche Kenntniß der deutschen Sprache, schöne Handschrift und Befähigung zur Besorgung kleinerer schriftlicher Arbeiten verlangt. Nähere Auskunft ertheilt die Kanzlei des schweiz. Handelsdepartements, an welche auch die Anmeldungen zu adressiren sind.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 24 — 17. Juni 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209¼	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Frankfurt a./M.	3½	123⅜	123¼	123	123¼
Deutsche Bankplätze	3½	123⅜	123¼	123	123¼
London	2	25. 26¼	25. 27½	25. 22½	25. 22½
France, Bankplätze	3	100⅛	—	99⅞	100⅛
Wien	4½–5½	209½	—	207½	208
Mailand Gold	5	100⅛	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
„ „ Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3%, Zürich 3%, Genf 3%, St.Gallen 3%, Aarau 3—3½%. Uebrige Schweizerplätze 4—5 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	101	100¼	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	98½	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	98½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	51	49	50
4½% Nordostbahn	Diverse.	93¾	92½	—
4½% Centralbahn	„	—	94½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	91	90½	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	99	98	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	100¾	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	320	315	317½
Nordostbahn	500	500	395	390	—
Gotthardbahn (6%)	500	300	237½	230	235
Aargauische Bank	200	200	265	260	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	425	—	—
Basler Bankverein	500	200	431¼	430	430
Basler Handelsbank	500	500	380	372½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	515	505	—
Bank in Winterthur	500	500	445	435	—
Eidgenössische Bank	500	500	472½	462½	—
Bank in Baden	500	500	410	360	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a.beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Sparkassengelder	4½%

Steigerung.

Mittwoch den 21. Juni 1876, Abends **8** Uhr, im Steigerungsobjekt, bringt **Franz Josef Schenker,** Joh. sel., von Däniken, seinen neu erbauten



Gasthof zur frohen Aussicht in Schönenwerd

assekurirt zu Fr. 16,000 an öffentliche Steigerung.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Amtschreiber von Olten & Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Zu vermiethen:

Auf Ende Juli nächsthin ein schönes sonniges **Logis** mit 4 oder 5 Zimmern, Diensten- und Plunderkammer, nebst etwas Garten. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Das **Heu- und Emdgras** ab 1 Juch. und 4000' bei **Jb. Brunner,** Seifensieder.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich hier als

Schlosser

etablirt und empfiehlt sich für Uebernahme und Ausführung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens. Seine Werkstätte befindet sich im **Hause Nr. 735 am Ziegelrain.**

Samuel Andres, Schlosser, jgr.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer.**

Sehr billige Damenkleider-Stoffe

bei Adolf Dreifuß am Graben in Aarau.

Wegen vorgerückter Sommersaison und immerwährendem Regenwetter verkaufe von heute an alle meine **Sommerstoffe** zu sehr herabgesetzten Preisen. Die Stoffe sind in einer großen Prachtauswahl in **Bège** einfärbig, rein Wolle, garnirte Bège in allen möglichen Farben.

Ferner: **Orleans, Alpaccas, Lüstre, Taffet, Mohair,** einfärbige **Mohair** in allen Farben, gedruckte **Orleans, Amazon,** carrirte **Stoffe. Ecossais** für Erwachsene und Kinder. **Unterröck-Stoffe** in allen möglichen Streifen.

Eine große Parthie diverse **Resten** von 2 bis 10 Ellen groß.

Eine Parthie feinere **Boukkings** für Sommer.

Eine große Auswahl in feinen **Sommer-Shwals, Bège-Shwals** und **Fantasie-Shwals** in den neuesten und schönsten Farben.

Diese, sowie noch keine Masse in dieses Fach einschlagende andere Artikel verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Man überzeuge sich gefälligst.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör könnte sogleich bezogen werden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör, alles verschließbar, in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein **Zimmer,** wenn möglich mit Kost.

Ein gut geschulter Knabe könnte die **Conditorei** gründlich erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Arbeitergesuch.

Einige geübte **Weber** für Petroleum- und Oeldochten auf mechanischen Stühlen finden dauernde, gut bezahlte Arbeit. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Küche, nebst Holzplatz und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

wird ein **Büchergestell** und ein **Kleiderschrank.**

Festchor!

Letzte Spezialprobe für Tenor und Baß 8 Uhr!

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 8

Mittwoch den 21. Juni, Abends ½6 Uhr.

Aarau, 17. Juni 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstag über Ludwig Läser, Gärtner von Gontenschwyl in Aarau, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt am **Donnerstag den 22. Juni nächsthin** und zwar über:

a) Ca. **1600 Töpfe** mit verschiedenen Pflanzen ꝛc., von Vormittags 8 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers;

b) die **Fahrhabe** nach Beendigung der Pflanzensteigerung am gleichen Ort;

c) die **Liegenschaften,** als: 1 Wohnhaus, 1 Scheune, 1 Treibhaus und ca. ¾ Jucharten Hausplatz, Garten und Pflanzland, Abends 5 Uhr im Gasthaus zum Rößli in Aarau.

Aarau, den 14. Juni 1876.

Die Geldstagsbehörde.

100 Franken Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter ausfindig machen kann, der mir in der Nacht vom 17. auf den 18. Juni den Vordertheil meines Fahrschiffes beinahe bis auf den Boden zersägt.

Näheres zu vernehmen bei **Heinrich Burkhardt,** Pintenwirth und Fähr in **Biberstein.**

Heu- & Emdgrassteigerung.

Die Erbschaft des Hrn. Nüsperli-Grün sel. bringt nächsten **Mittwoch den 21. Juni,** Abends 7 Uhr, in der **Wirthschaft zum Alpenzeiger** den diesjährigen **Heu- und Emdertrag** ab ca. 5 Jucharten bei der Wirthschaft befindlichen Mattlandes an eine öffentliche Steigerung, wozu Jedermann höflich eingeladen wird.

Warnung
für Schiffer und Flößer.

Laut einer heute erhaltenen Anzeige des Schul-Commando's werden **vom 14. bis 29. lfd. Mts. Pontonirübungen** in **Brugg** stattfinden.

Es darf daher während dieser Zeit die Aare an den bekannten dortigen Uebungsstellen und während der nächsten Woche **(vom 19. bis 25. dies) auch zu Schinznach,** weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren, oder dortselbst mit irgend welchen Fahrzeugen gelandet werden, was hiermit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen, oder dritten zufügen (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes.)

Aarau, 16 Juni 1876.

Im Auftrage der Baudirektion:
Schmid, Kanzleisekretär.

Wirthschaft zum „Alpenzeiger"
heute Mittag
Kaffe & Strübli.

Danksagung.

Der Diakonissenfond erhielt seiner Zeit aus einem verehrl. Trauerhause Fr. 100. — und dieser Tage von wohlthätiger Hand Fr. 50. — für welche Gaben den Tit. Gebern hiemit bestens gedankt wird.

Aarau, 20. Juni 1876.

Für das Comite:
Der Cassier: **Schmutziger-Jacot.**

Schweizerische Nationalbahn.

Seit Donnerstag 15. Juni ist die ganze herwärtige Linie Winterthur-Etzweilen-Constanz dem Betrieb wieder übergeben. Alle fahrplanmäßigen Züge cursiren.

Winterthur, 16. Juni 1876.

(M-1926-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nationalbahn.**

Knaben-Anzüge in Tricot

in den **neuesten Façonen** habe soeben erhalten und empfehle solche, sowie mein frisch assortirtes **Lager in ganzwollenen Anzügen** in äußerst billigen Preisen zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Schwefelbergbad (Kt. Bern 4500 Fuss über Meer).

Eröffnet seit 15. Juni.

Mineralwasser-, Sool- & andere Bäder; Douchen, Ziegenmilch & Molken.

Reine Alpenluft.

Tägliche Postverbindung mit Bern über Schwarzenburg. Ein Badarzt ist während der ganzen Saison anwesend.

Preise: Pension Fr. 3, Logis Fr. 1. 50 bis Fr. 2.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Eigenthümer: **Ul. Zbinden.**

Große Auswahl in

Bettdecken, weiß, roth & gefarbt,

Châles, uni & carrirt, doppelt & einfach,

Nouveautés für Herren- & Damenkleider,

Brillantés, Foulardines, Percales,

Jndiennes, Jaconnats etc.

in den neuesten Dessins empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Bolliger-Hofer.

Schreibbücher

sind in großer Auswahl vorräthig bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Ein **Jüngling** von 18 Jahren, welcher seine Lehrzeit in einem Mercerie- und Manufacturwaarengeschäft durchgemacht, sucht in hiesiger Stadt eine Stelle als **Commis** oder **Magazinier.** Offerten beliebe man an die Expedition der Aar. Nachrichten einzusenden.

Zu vermiethen:

Auf Anfang August ein sonniges **Logis,** bestehend in Stube, Hinterstube, Küche, eingemachtem Estrich und Keller.

Zu vermiethen:

Für sofort ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 55, Metzgergasse.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Kinderwägelchen** zum Ziehen. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Magd,** die die Hausgeschäfte und die Gartenarbeit versteht. — Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. — Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene **Coffrirmaschine.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ueber **Brod- & Fleischlieferung**
für das hiesige Armenhaus

pro III. Quartal 1876 wird hiemit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis **Donnerstag den 22. Juni,** Abends 6 Uhr, verschlossen der Armenpflege einzureichen.

Aarau, 17. Juni 1876.

Die Armenpflege.

Frisches **Schweinefleisch, Hammen, Schüfeli,** winterdürren **Speck, Flammen-** und **Speckschmalz** bei

J. Käser, Speisewirth.

Schönes fettes Schaffleisch
bei **Frdr. Spengler,** Metzger.

Extra fettes **Ochsenfleisch** und schönes **Kalbfleisch** bei

H. Siegrist, Metzger.

Zimmerspähne.

Die Bezüger von Zimmerspähnen aus dem Hungerberg werden um gefl. Ablieferung allfällig noch rückständiger Beträge **bis 20. dies,** ersucht. Nachherige Rückstände werden gegen 15 Cts. Gebühr eingezogen.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Einige meublirte **Zimmer** mit schöner Aussicht ins Freie, an Herren; auf Verlangen mit Pension. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Mittwoch, **N°. 145.** 21. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

21. Juni: Ganz Bern war in Gottesdiensten. Man erwartete stündlich die Schlacht. Bern wollte seiner Mannschaft kein Ausruhen gestatten; allein Waldmann wußte, was leibliche Erquickung für den Muth vermag. Nachdem sie sich durch Nahrung und einige Stunden Schlaf erfrischt, ließ er Nachts um 10 Uhr zum Aufbruch blasen. Die Stadt war ganz erleuchtet; vor allen Häusern standen Tische mit Speisen für die Krieger zum Mitnehmen. Es war eine sehr finstere Nacht bei heftigem Regen. Laut und begeistert erhob sich Kriegsgesang beim Abzuge. Durch die Nacht giengs gegen Murten — von Bern 5 Stunden entfernt.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlg. (Corr.) Nationalrath. Sitzung v. 20. ds. Hr. Karrer, Präsident der Geschäftsprüfungskommission erstattete heute Bericht über die Geschäftsführung des Bundesrathes während des Jahres 1875. Hr. Karrer betonte, daß die Verlegung der Sommersession vom Juli auf den Juni der Commission einige Verlegenheit gebracht habe, daß es ihr aber mit Fleiß doch gelungen sei, ihren Bericht noch in der dermaligen Session dem Rathe vorlegen zu können. Bei dem politischen Dept. beantragte die Commission folgendes Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, ohne vorherige Genehmigung der Bundesversammlung keine Erklärungen mit anderen Ländern auszutauschen."

Hr. Forrer tadelte die vorstehende Redaktion, worauf Hr. Karrer folgende Fassung beantragte: „Der Bundesrath wird eingeladen, künftig Erklärungen, welche wesentlich den Charakter vertragsmäßiger Bestimmungen tragen, nicht mehr ohne Genehmigung der Bundesversammlung mit andern Staaten auszutauschen."

Das Postulat hatte die Commission mit Rücksicht der mit Italien ausgetauschten Erklärungen betreffend unentgeltliche Verpflegung von Armen, welche auf dem Gebiete des andern Staates erkranken oder sterben, in dem Sinne, daß ein Ersatz der Pflege- und Beerdigungskosten nicht gefordert werden kann, außer wenn der Unterstützte oder seine Familie im Stande ist, sie zu vergüten.

Die Kommission machte darauf aufmerksam, daß die Einwanderung und der Aufenthalt vermögensloser italienischer Bürger, namentlich der arbeitenden Klasse, wohl bedeutend größer ist als umgekehrt und daß demnach möglicherweise für die Schweiz eine weit größere Last entsteht, als für Italien. Es sei daher wünschbar, daß über die Folgen dieser Erklärung, sowohl bezüglich der Italiener in der Schweiz, als der Schweizer, welche in Italien verpflegt werden, Kontrole geführt und seiner Zeit Bericht erstattet werde. Das Postulat wurde in der von Hrn. Karrer beantragten Fassung angenommen.

In Betreff der diplomatischen und Konsularvertreter der Schweiz im Auslande, fand die Kommission mit dem Bundesrathe, daß das vakante Konsulat in Buenos-Ayres als eines der wichtigsten wieder besetzt werden müsse. Da dasselbe aber nur 2000 Fr. Besoldung habe, so frage sich, ob nicht ohne Erhöhung des Konsularcredites die Konsulatsbesoldungen so in's Gleichgewicht gebracht werden könnten, daß die Besoldung anderer Konsulate (z. B. Rio Janeiro mit Fr. 9000) herabgesetzt und dagegen diejenige von Buenos-Ayres um so viel heraufgesetzt werden könnte.

Hr. Forrer stellte den Antrag: „Der Bundesrath wird unter Hinweis auf den Bundesbeschluß vom 22./24. Juli 1869 neuerdings eingeladen, der Bundesversammlung einen Bericht und Antrag vorzulegen, ob und inwiefern die Organisation der diplomatischen Vertretung der Schweiz im Auslande im Wege der Gesetzgebung zu ordnen sei." Dieser Antrag wurde auf Schluß der Berathung verschoben.

Bei dem Depart. des Innern, über welches die HH. Durrer und Carteret Bericht erstatteten, wurde folgendes Postulat angenommen:

„Der Bundesrath ist eingeladen, zu untersuchen, ob die Art und Weise, wie bisher die eidgen. Gesetze, Verordnungen und Erlasse in den Kantonen veröffentlicht wurden, eine genügende oder ob es nicht am Orte sei, deßhalb allgemein geltende Vorschriften zu erlassen."

Hr. Carteret machte dem Bundesrath den Vorwurf, daß er dem seinerzeitigen Postulate in Betreff der Reblaus nicht Folge gegeben habe. Genf habe bereits 84,000 Fr. hiefür ausgegeben und wenn es erlahme, so sei es nicht dessen Schuld. Die HH. Bundesräthe Droz und Heer wiesen nach, daß der Bundesrath Willens sei, die Kantone zu unterstützen, daß es sich aber vorläufig darum gehandelt habe, was man thun wolle, wie man es aber ausführen solle, darüber werde ein Gesetz, welches der Bundesrath bereits in nächster Session werde vorlegen können, Aufschluß geben.

Ueber das Justiz- und Polizei-Dept. erstattete Hr. Keller Bericht. Die Kommission stellte hier keine Postulate, wünschte aber, daß in erster Linie ein umgearbeitetes Gesetz über die Stimmberechtigung den Räthen vorgelegt werden sollte, stimmte aber zu der Auffassung des Bundesrathes, daß ein besonderes Gesetz über das Stimmrecht aufzugeben, dagegen die Ordnung dieser Materie einem Gesetze zuzuweisen sei, welches die sämmtlichen politischen und bürgerlichen Verhältnisse der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter umfassen soll. Auch ein Gesetzesvorschlag über die Doppelbesteuerung wäre angezeigt. Den Behörden müsse man aber zur Vorlage der Gesetzesentwürfe über Schuldbetreibung und Konkurs, und über das Obligationenrecht mit Einschluß des Handels- und Wechselrechtes Zeit lassen. In Betreff der Auslieferungsverträge und deren Vollziehung müsse die Republik eifersüchtig wachen, daß das Asylrecht in keinem Falle illusorisch werde.

Es berichtete hierauf Hr. Vonmatt über das Militär-Dept. Wir werden den Bericht über dieses Dept. morgen nachholen.

Hr. Scheuchzer stellte den Antrag, daß die Zwangsimpfung in der Armee bis zum Erlasse einer allgemeinen gesetzlichen Bestimmung eingestellt werde.

Morgen: Fortsetzung der Berathung des Geschäftsberichtes.

Bern. (Correspdz.) Im Ständerath präsidirte heute wieder Hr. Nagel.

Die Schaffhauser-Verfassung hat das Bureau an folgende Kommission gewiesen: Roth, Dufernex und Herzog und im Rekurs Nessi den abwesenden Hrn. Vaucher durch Hrn. Estoppey ersetzt.

Der Rekurs Pfander wurde in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath abgewiesen.

Hierauf erwog der Ständerath ob er die letztjährige Staatsrechnung in Berathung ziehen solle, entschied indessen, daß dieselbe erst in nächster Woche in Berathung gezogen werden solle.

Hierauf genehmigte der Ständerath die vom Bundesrath vorgelegte Botschaft betr. den Ausfuhrzoll für Matulatur und Lumpen.

Für leinene und baumwollene Lumpen und alte Stricke und Taue bleibt somit der Ansatz von Fr. 2 per Zentner fortbestehen, während für gesponnene Baumwolle, (Abfallfäden), Papier-Makulatur und Papiermasse nur noch 10 Rappen bezahlt werden muß.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 19. Juni. Zum Stellvertreter des Bezirksarztes von Laufenburg wird gewählt Hr. Friedrich Strähl von Zofingen, Arzt in Laufenburg.

Für Beseitigung von Strohdächern werden folgende Prämien zuerkannt: dem Jb. Knecht in Ammerswyl Frk. 242. 25; dem Michael Burger von Freienwyl Fr. 224. 70; dem Thomas Suter von dort Fr. 216. 50.

Auf eine Anfrage des eidg. Waffenchefs des Genie, ob es erwünscht erscheine, daß die Pontonnierkompagnie Nr. 6, welche ihre Arbeiten in Glattfelden demnächst vollendet habe, für provisorische Herstellung eines Rheinüberganges bei Kaiserstuhl verwendet werde, wird mit Dank zustimmend geantwortet.

Zur Ausmittlung und Abschätzung des Wasserschadens im Kanton wird eine Kommission bestellt, bestehend aus den Herren Bezirksrichter Gysi in Buchs, Amtsstatthalter Plüß-Angst, in Brittnau und dem jeweiligen Vorstand eines Bezirks, d. h. dem Bezirksamtmann, oder wo ein solcher gegenwärtig nicht in Funktion ist, dem Amtsstatthalter. Diese Kommission

hat zudem an Ort und Stelle stattfindenden Abschatzungen den Kreisingenieur und einen Abgeordneten des betreffenden Gemeinderaths als berathende Mitglieder beizuziehen. Die Gemeinderäthe der betroffenen Gemeinden haben unverzüglich vollständige Verzeichnisse über den entstandenen Schaden anzufertigen und der Schatzungskommission bei ihrem Eintreffen vorzulegen.

Veranlaßt durch einen sehr einläßlichen Bericht des Bezirksamts Zurzach über die Wasserverheerungen im dortigen Bezirk werden verschiedene Anordnungen getroffen, aus welchen der Auftrag zu erwähnen ist, die höchsten Wasserstände vom 12.—14. Juni zu markiren und urkundlich sicher zu stellen. Dem Hrn. Bezirksamtmann Willi in Zurzach wird für sein einsichtsvolles und energisches Vorgehen der Dank und die Anerkennung des Reg.-Rathes ausgesprochen.

Von Anordnung einer kantonalen Liebesgabensammlung wird, da bezügliche Anordnungen des Bundesraths in naher Aussicht stehen, vorderhand abgesehen.

— * Aarau. Zur Murtner-Schlachtfeier gehen als Abgeordnete des Regierungsrathes: Herr Landammann Dr. Brentano, am Platze des Militärdirektors Herrn Oberst Fischer dessen Stellvertreter Herr Regierungsrath Imhof, und Herr Staatsschreiber Dr. Zschokke.

— Aarau. Donnerstags, am Hauptfesttag der Murten-Schlachtfeier, geht ein Extrazug der Centralbahn von Aarau über Bern nach Murten um 4 Uhr 15 Minuten Morgens ab, der daselbst um 9 Uhr eintrifft, um 6 Uhr 30 Minuten Abends zurückgeht und nach 11 Uhr Nachts wieder hier eintreffen wird; derselbe hält auf allen Stationen. Der Festzug in Murten setzt sich um 11 Uhr Vormittags nach dem Schlachtfeld in Bewegung und kehrt von da um 2½ Uhr nach dem Festplatz zurück.

— Aarau. (Nr. 21.) Sitzung des Gemeinderathes v. 16. Juni. 1. Nachdem das Präsidium der Jugendfestkommission die Schul-Rektorate über den für das dießjährige Fest in Aussicht genommenen Tag verständigt, wird letzteres definitiv festgesetzt auf den 14. Juli nächsthin.

2. Die Detailpläne, Vertragsprojekt und Kostenberechnung über den Umbau des ehemaligen Knabenschulhauses in der hintern Vorstadt werden genehmigt und die Ausschreibung der Roharbeiten in dem Sinne beschlossen, daß gleichzeitig mit der Vorlage auch vom Ergebniß dieser Ausschreibung der Einwohnergemeinde Kenntniß gegeben werden soll.

3. Mit Rücksicht auf ein Gesuch der hiesigen Schützengesellschaft betreffend Kapitalisirung des von Seite der Einwohnergemeinde bewilligten Subventionsbetrages von Fr. 3000 zum Bau einer Schießstätte mit Scheibenstand und Verabfolgung des Zinses an die Gesellschaft wird beschlossen, es sei die bewilligte Summe dieß Jahr zu verausgaben, jedoch als Stiftung von der Fondsverwaltung besonders zu verwalten und die Zinse so lange zum Kapital zu schlagen, bis der Bau des Schützenhauses in's Werk gesetzt werde. Diese Schlußnahme solle übrigens der Genehmigung der Einwohnergemeinde unterstellt werden.

— Freiamt. (Eingesdt.) Kirchliches. Den 13. Juni abhin versammelte sich die Geistlichkeit des Kapitels Mellingen in Wohlenschwyl, um nochmals die Wahl der Kirchenrathskandidaten vorzunehmen; die in der Versammlung zu Wohlen Gewählten hatten nämlich, wie nach den dortigen Wahlvorgängen zu erwarten stand, sämmtlich abgelehnt.

Zuerst entlud sich die Mißstimmung der hochw. Herren gegen jenen Einsender der „Aarauer Nachrichten", der über den Verlauf der Wahl in Wohlen berichtet hatte, und doch hatte er in gelinder Weise nur über das referirt, was buchstäblich wahr ist.

Verschiedene Anträge fielen, wie man die Entrüstung über das ungeziemende Benehmen des Corpsbruders, der auch gar keinen Corpsgeist zu besitzen scheine, an den Tag legen wolle; der eine, ein bewährter Freischützkorrespondent, wollte ihn von Capitels wegen mit einem geharnischten Artikel niederdonnern, ein anderer wollte die Mißbilligung durch allgemeines Aufstehen ausgedrückt wissen. Endlich beliebte der Antrag, dem Correspondent der „Aar. Nachr." bei der Publikation des Wahlresultates zu verdeuten, daß nach § X der Statuten die Ehre und das Ansehen der Capitularen zu wahren seien.

Wir können nun freilich auch jetzt noch nicht begreifen, wie mit jener Mittheilung die Ehre und das Ansehen eines Capitularen verletzt worden sein möchten, hingegen sind wir noch heute der Ansicht, daß sich die Geistlichkeit des Kapitels Mellingen an jenem Wahltage in Wohlen wenig Ehre eingelegt hat.

Auf den 13. Juni schien man sich dann auch eines Bessern besonnen zu haben, denn es gieng jetzt wie am Schnürli; schon im ersten Wahlgange wurden die in einem Conciliabulum vorher Auserkorenen zu Kirchenrathskandidaten gewählt, nämlich:

Die hochw. HH. Pfarrer Nietlispach in Wohlen; Billiger in Meerenschwand; Leimgruber in Niederwyl.

An diese Wahl hat nun aber der wohlweise Capitelsvorstand eine Bedingung geknüpft, die auch in weitern Kreisen bekannt zu werden verdient.

Dieselbe wurde als Antrag des löbl. Vorstandes der hochw. Geistlichkeit zur Abstimmung unterbreitet und lautet: „Die Geistlichkeit des Capitels Mellingen möge dem hohen Regierungsrathe an der Spitze des Wahlprotokolls zur Kenntniß bringen, die Capitelskonferenz wähle nur unter der Bedingung, und die Gewählten nehmen nur unter der Bedingung die Wahl an, daß der aarg. kathol. Kirchenrath römisch-katholisch sei." Mit allen gegen zwei Stimmen wurde der famose Antrag zum Beschluß erhoben.

Nun werden sich die weltlichen Mitglieder des Kirchenrathes, die HH. Reg.-Rath Keller, Nat.-Rath Suter, Seminardirektor Dula und Verwalter Ducloux schleunigst beeilen müssen, das Capitel Mellingen von ihrer römisch-katholischen Gesinnung zu überzeugen.

Wir hoffen, durch diese Mittheilung weder gegen Ehre noch Ansehen eines Capitularen gesündigt zu haben; über den gesunden Menschenverstand aber haben die Kapitelsstatuten keinen Paragraphen. Wir sind begierig, wie die verklausulirten Candidaten anlaufen werden.

— Aarau. Das Festkomite des Kantonal-Gesangfestes hat die Musik des 4. westphälischen Regiments unter Direktion des Kapellmeisters Pitzmann engagirt, welche von Abends 8 Uhr an in der Festhalle concertiren wird; die Zahl der theilnehmenden Sängervereine beläuft sich auf 30 kantonale und 9 außerkantonale.

— Am 17. Juni wurde in einem bei der Barakenwirtschaft mitten im Dorfe Würenlos errichteten Abtritte ein 11jähriger Knabe todt aufgefunden, derselbe war in die Stande gefallen und erstickt. Solche, allem Anstande hohnsprechende Abtritte sollen mitten im Dorfe von der Ortspolizei überhaupt nicht geduldet werden.

Zürich. Mit nächstem Donnerstag den 22. dieß beginnt die dießjährige Frühlingsmesse und am 3. Juli findet der Schließmarkt statt.

— Zürich, woran nie kein Zweifel war, sowie Schaffhausen, das übrigens wirklich während den Tagen der Ueberschwemmungs-Calamität schwankend geworden, werden das Murtner Fest besuchen. Das Schaffhauser Fähnlein wird sich in Zürich mit dem Zürcher-Contingent dem Mittwoch Nachmittags 1 Uhr nach Murten abgehenden Zuge anschließen. Vormittags 9 Uhr findet in Zürich offizieller Zug im Costüm von der Tonhalle bis Bahnhof statt.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: 13,9 Meter, Airolo 15 M., Total 28,9. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 4,1 M. In Göschenen mußte in Folge eines Einsturzes die Bohrung während 3 Tagen ruhen; vierzehn Stunden nahm die Bestimmung und Verification der Tunnelachse weg.

— Letzten Samstag Abend ist beim Zudecken der Sängerhütte in Wülflingen ein Theil derselben eingestürzt, wobei 6 Mann mehr oder weniger verletzt wurden. Eine genauere Untersuchung hinsichtlich Solidität der Konstruktion dürfte sehr am Platze sein.

Basel, 19. Juni. Der in medicinischen und militärischen Kreisen bekannte Hr. Dr. Med. Fischer, Sohn des Hrn. Regierungsraths Fischer in Aarau, ist hier diese Nacht plötzlich an einem Schlagfluß im Alter von nur 42 Jahren gestorben.

Solothurn. Grenchen bedauert den Wegzug des Hrn. Dr. Schilt, der als Arzt und als freisinniger Vorkämpfer sich viele Verdienste erworben hat und dessen Uebersiedlung nach Solothurn in seinem Heimatort eine empfindliche Lücke macht.

— Sonntag Nachmittags forderte die hochgehende Aare auch in Olten ein Opfer. Ein fünfjähriges Mädchen des Niklaus von Arx, das mit andern Kindern am Ufer der Aare beim „Salzhüsli" spielte, fiel in den Fluß und wurde, da bei dem hohen Wasserstand die Strömung schon in der Nähe des Ufers eine sehr starke ist, von derselben fortgerissen. Leider war Niemand nahe genug, dem armen Kinde, das noch bis unterhalb der Brücke über dem Wasser blieb, rasch Hülfe zu bringen, und so wurde es eine Beute der Wellen.

Graubünden. Auf der Luzeinsteig verstarb plötzlich ein Trainsoldat des Wiederholungskurses, Namens Georg Mengold von Thusis an Erstickung durch ein Stückchen Fleisch, welches ihm in die Luftröhre gelangte.

— Chur. Es liegen in der hiesigen Kaserne nun ca. 600 Mann, die nach den neuen Reglementen zu Vertheidigern des Vaterlandes gedrillt werden sollen. Außer uns Glarnern befinden sich nur noch Bündtner hier und eine Anzahl Ober-, Unter- und andere Instruktoren. Sämmtliche Landessprachen alt Fry Rhätiens sind vertreten und geben der ganzen Schule einen eigenthümlichen, fremdartigen Charakter. Da hört man neben dem bekannten breiten, lieblichen Glarner Idiom das weichere Deutsch der Churer, das Romanisch der Oberländer, das Ladinisch der Engadiner und das wohllautende klangvolle Italienisch der Bewohner des Bergell's und Puschlav's. Sie sehen, wir haben hier eine ganze Musterkarte von Sprachen und es wird dem Eint oder Andern unserer, in alle 4 Schulkompagnien zerstreuten Glarnerrekruten ganz „spanisch" vorkommen, wenn sein Nachbar rechts italienisch, der Andere romanisch und ein Dritter wiederum in einer ihm fremden Zunge spricht. Am interessantesten ist diese babylonische Sprachverwirrung Abends in der Soldatenkantine. Da hört man zugleich Lieder in romanischer, ladinischer, italienischer und deutscher Sprache singen; neben dem althergebrachten, ruhig ernsten „Jaß" wird das leidenschaftliche „Mora" gespielt. Ein sonngebräunter Italiener zieht seine Handharmonika, während in irgend einer Ecke ein paar breitschultrige Alpensöhne in all' den Lärm hinein jauchzen und „johlen" daß es eine Freude ist. Auch die verschiedenen Typen kommen sprechend zum Ausdruck.

(N. Glarn. Ztg.)

Thurgau. Der Regierungsrath hat den Bezug einer allgemeinen kantonalen Liebessteuer für die durch Gewitter und Regengüsse beschädigten Kantonseinwohner angeordnet. Dieselbe soll vom 20. Juni bis 4. Juli l. J. unter Leitung der Gemeinderäthe durch die Ortsvorsteher in sämmt-

lichen Ortsgemeinden von Haus zu Haus erfolgen und zwar auf dem Wege der Subskription, aber unter sofortigem Bezug der gezeichneten Beiträge.

Appenzell A.-Rh. Die Betriebsdirektion der Appenzeller-Schmalspur-Bahn zeigt an, daß sie bis auf weitere Anzeige den Betrieb auf der ganzen Linie einzustellen gezwungen sei, hauptsächlich wegen der zwischen Winkeln und Herisau stattgehabten Erdbewegungen. Zwischen Herisau und Urnäsch dürfte der Betrieb in der nächsten Zeit wieder eröffnet werden können.

— In Folge der Wasserbeschädigten sind die Straßen von Waldstatt nach Handwyl und von Herisau nach Degersheim bis auf Weiteres nicht fahrbar.

In Genf gibt morgen (22.) der Circusdirektor Wulff eine große Vorstellung, deren Ertrag den Wasserbeschädigten zukommen soll.

Marktbericht von Langenthal vom 20. Juni. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 10.—— 12.—. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0.—. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 35—54, fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17—20 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 19—20, Haber 24—28. Maiskorn 22—. Maismehl Fr. 24-- —25 Futtermehl 10—12. Erüsch per 100 Pfd. Fr. 7.— 8.. Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — — Esparsette— — — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. —— — Ct. Nüsse. per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. — —. Eier per Stück 5—5½ Cts.

Getreide-Börse. Zürich, am 20. Juni 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	30	25	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28½	27½	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	26	"
Irka [4])	31¼—31½	30¼—30½	—	Genf.
Bessarabia [5])	31—31½	30—30½	—	"
Bayer. Weizen [6])	31--31½		—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	22	21	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	—	—	—	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Haier [13])	27½	26½	25½	"

Tendenz: Unverändert.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 52 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Ct.

Pariser Observatorium vom 20. Juni 1876.
Der Luftdruck im Westen der britischen Inseln besteht fort. Der Barometer ist um 3 im Kanal, um 5 Mill. im Ocean gefallen. Es stehen Gewitter bevor.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 8

Mittwoch den 21. Juni, Abends ½6 Uhr.

Aarau, 17. Juni 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** ist mit heute wieder offen; wegen immer noch hohem Wasserstand jedoch einstweilen noch nicht für die kleinere Schuljugend.

Aarau, den 21. Juni 1876.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstag über Ludwig Läser, Gärtner von Gontenschwyl in Aarau, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt am **Donnerstag den 22. Juni nächsthin** und zwar über:

a) Ca. **1600 Töpfe** mit verschiedenen Pflanzen ꝛc., von Vormittags 8 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers;
b) die **Fahrhabe** nach Beendigung der Pflanzensteigerung am gleichen Ort;
c) die **Liegenschaften,** als: 1 Wohnhaus, 1 Scheune, 1 Treibhaus und ca. ¾ Jucharten Hausplatz, Garten und Pflanzland, Abends 5 Uhr im Gasthaus zum Rößli in Aarau.

Aarau, den 14. Juni 1876.

Die Geldstagsbehörde.



Zu verkaufen:
Ein **Haushund,** mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, im besten Alter, tauglich zu einem Bauern- oder Fabrikhofe, sowie auch gut zum Mann. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Die Erbschaft des Hrn. Rüsperli-Grünfel. bringt nächsten **Mittwoch den 21. Juni,** Abends 7 Uhr, in der **Wirthschaft zum Alpenzeiger** den diesjährigen **Heu- und Emdertrag** ab ca. 5 Jucharten bei der Wirthschaft befindlichen Mattlandes an eine öffentliche Steigerung, wozu Jedermann höflich eingeladen wird.

Ueber **Brod- & Fleischlieferung für das hiesige Armenhaus** pro III. Quartal 1876 wird hiemit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis **Donnerstag den 22. Juni,** Abends 6 Uhr, verschlossen der Armenpflege einzureichen.

Aarau, 17. Juni 1876.

Die Armenpflege.

Schönes fettes Schaffleisch
bei **Frdr. Spengler,** Metzger.

Für Offiziere und Unteroffiziere.

Anfangs Juli erscheint die erste Nummer des

„Schweizerischen Militär-Verordnungsblattes",

enthaltend sämmtliche Bundesgesetze und Beschlüsse, sowie Verordnungen, Instruktionen und Circulare des Bundesrathes, Militärdepartements ꝛc., welche auf das Militärwesen Bezug haben ꝛc.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß, parallel mit den Nummern des 1. Jahrganges, noch eine Anzahl Gesetze, Verordnungen ꝛc. vom 13. November 1874 bis 31. Dezember 1875 herausgegeben werden.

Diese Blätter werden nur an diejenigen Abonnenten **gratis** abgegeben, welche **bis zum 1. Juli cour.** das „Militär-Verordnungsblatt" abonnirt haben.

Abonnementspreis Fr. 5 per Jahrgang.

Bestellungen nehmen entgegen

Die eidg. Militärkanzlei in Bern.
Die Expedition des Militär-Verordnungsblattes:
Jent & Reinert in Bern.
Alle Postämter.

(880 Y)

Konkurrenz-Ausschreibung.

Es wird hiemit über die frachtfreie Lieferung nachstehender **Militär-Bekleidungs-Gegenstände** Konkurrenz eröffnet, nämlich:

4300	Ellen	dunkelblaues,
750	"	grünes,
30	"	schwarzes Tuch,
160	"	Scharlachtuch,
200	"	Scharlach-Royal,
30	"	Carmoisin,
30	"	hellgrünes,
30	"	kornblumenblaues Tuch,
1900	"	blaugrau Cuir,
1730	"	eisengrau Cuir,
5350	"	blaugraues Kaputtuch,
1600	"	blaugraues und
580	"	eisengraues Halbtuch,
13,780	"	Futter-Leinwand,
1080	"	Sarsenette,
1100	"	Zwilche,
620	"	Baumwolltuch.

Ferner:

380	Paar	kalblederne Reithosenanstöße,
420	"	Reithosenstruppen,
1200		Halsbinden,
1150		Polizeimützen,
1150		Mützenquasten,
1150		Kappi,
1150		Pompons,
350		Käppischilde,
700		neusilberne Ganses,
1150		Cocarden,
2300		Zahlen,
40		Fangschnüre und
40		Pferdehaarbüsche für Dragoner,
4570		Dutzend metallene Knöpfe von verschiedenen Sorten,
3200		Stück metallene Doppelknöpfe,
1200		Dutzend beinerne Knöpfe.

Sämmtliches Tuch, Halbtuch und Cuir, muß genäßt und innert den Enden wenigstens 45", Leinwand und Baumwolltuch 28", rohe Zwilche 23" breit sein.

Diejenigen, welche sich um diese Lieferungen bewerben wollen, haben ihre bezüglichen Anträge mit der Ueberschrift: „Montirungs Lieferung" dem Kantons-Kriegkommissariat in Aarau bis den **15. Juli d. J.** franko einzusenden. Die eidg. Muster und die Bedingungen, nach welchen die Lieferungen erfolgen müssen, können hierorts eingesehen aber nicht versendet werden.

Andere als die aufgestellten Muster werden nicht berücksichtiget.

Aarau, 16. Juni 1876.

Das Kantonskriegskommissariat:
L. Kielholz, Oberstlt.

Soolbad zum Engel

Ct. Aargau — Rheinfelden — (Schweiz)

Eröffnung 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Badhosen

empfiehlt in großer Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Magd gesucht:

Auf Johanni findet in einem hiesigen Gasthof eine rüstige Person einen gut bezahlten Platz als Untermagd.

Festchor!

Probe für die Damen des Frohsinn 8 Uhr.
Damen des Cäcilienvereins, in ihrer Stimme noch nicht sicher, sind ebenfalls freundlich eingeladen.

Die Direktion.

Bürger-Turnverein.

Gesangssection 8 Uhr.

Kultur-Gesellschaft des Bez. Aarau.

Versammlung

Sonntag den 25. Juni, Nachm. 2 Uhr, **im Gasthof zum Engel in Oberentfelden.**

Haupt-Traktandum:
Berathung des Armen-Gesetzes. Referent: Hr. Regierungsrath Karrer.

Der Vorstand.

Aargauischer Gartenbauverein.

Versammlung

in der Brauerei zum Hirschli in Baden, Sonntag den 25. Juni, Nachm. 1½ Uhr.
Tractanden: Rechnungspassation und Ausstellungsprojekt.

Mitglieder und Freunde des Vereines werden zur Theilnahme an den Verhandlungen freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Publikation.

Nachdem sich bei einer kürzlich vorgenommenen, polizeilichen Revision der Brodgewichte ergeben hat, daß 6 hiesige Bäcker nicht gehörig Gewicht haltendes Brod zum Verkauf brachten und daß die Gewichts- und Preisbezeichnungen in einer Reihe von Brodverkaufsmagazinen fehlten, sieht sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt, den Bäckern die Bestimmungen der gemeinderäthlichen Verordnung über den Brodverkauf vom 30. Okt. 1874 (Neue Folge Nr. 1) in Erinnerung zu bringen und genaue Beobachtung der letztern zu empfehlen. Die Verordnung lautet:

§ 1. „Die Bäcker haben auf den zum Verkaufe aufliegenden Broden deren Gewicht auf deutliche Weise zu bezeichnen.

§ 2. In jedem Brodverkaufsmagazin ist an leicht in die Augen fallender Stelle der Brodpreis per Pfund deutlich anzuschreiben.

§ 3. Die Polizei ist befugt, jederzeit sich bei den Bäckern über die Vollziehung dieser Verordnung zu vergewißern und verpflichtet, Fehlbare zu verzeigen.

§ 4. Fehlbare unterliegen einer Buße bis auf 15 Franken.

§ 5. Vorstehende Verordnung ist durch die Lokalblätter bekannt zu machen, den hiesigen Bäckern aber gedruckt zuzustellen.

§ 6. Die Bestimmungen der Regierungsverordnung von 1855 werden durch obige Verordnung nicht aufgehoben."

Aarau, den 20. Juni 1876.

Der Gemeinderath.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Nächsten **Donnerstag den 22. Juni,** von Abends 8 Uhr an, läßt der Unterzeichnete in der **Bierbrauerei Lienhardt in Buchs** das **Heu- & Emdgras** ab den ihm angehörenden Herzogischen Matten an der Suhre, in 12 Abtheilungen bestehend, öffentlich versteigern.

Buchs, den 20. Juni 1876.

Jb. Märki.

Bei uns ist immer vorräthig das von der Kritik sehr günstig beurtheilte und außerordentlich billige Werk:

Deutsches Lesebuch mit Bildern

für die einklassige Volksschule und für einfachere Schulverhältnisse überhaupt von **H. Gabriel** und **K. Supprian.** Fr. 1. 60.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Einige tüchtige Handlanger

finden in der Gewehrfabrik von **Hrch. Rychner,** dauernde Beschäftigung.

Aarau, 26. Juni 1876.

Schweizerische  Nationalbahn.

Außerordentliche Generalversammlung der Actionäre

Dienstag den 4. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr, im Gemeindesaale des Stadthauses Winterthur.

Traktanden:

1) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes für den resignirenden Herr J. F. Bader.
2) Wahl eines Rechnungsrevisors (§ 20 der Statuten).
3) Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Aufnahme eines Anleihens im Betrage von Fr. 1,200,000.
4) Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Abänderung des § 8, Lemma 1 der Gesellschaftsstatuten im Sinne der Einstellung der Verzinsung des Aktienkapitals während der Bauperiode.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Aktien oder die gesetzlichen oder bevollmächtigten Stellvertreter von Aktienbesitzern (§ 12 der Statuten.)

Gegen Vorweisung der Aktien oder Legitimation über den Besitz von solchen können die Herren Aktionäre oder deren Bevollmächtigte vom 27. l. Monats an den Ausweis für die Generalversammlung, welchem eine gedruckte Weisung zu Traktandum 3 und 4 und für die Aktionäre an der östlichen Linie ein Freifahrtbillet für den 4. Juli 1876 beigegeben ist, bei folgenden Stellen beziehen:

a) In Winterthur bei der Hauptkasse der Gesellschaft und am 4. Juli von 10 bis 11 Uhr im Versammlungslokal.
b) Bei sämmtlichen Stationsvorständen der Linie Winterthur-Singen-Kreuzlingen.
c) Bei den bekannten Einzahlungsstellen für die Linie Winterthur-Zofingen in Kloten, Dällikon, Baden, Lenzburg, Aarau und Zofingen.

Winterthur, den 18. Juni 1876.

Für den Verwaltungsrath der Schweizerischen Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.** Der Sekretär: **Imhof.**



Schützengesellschaft Aarau.



Ausmarsch, Sonntag den 25. Juni, nach Villmergen.

Abfahrt von Aarau mit dem Südbahnzug 8 Uhr 53 Min. Vormittags.
Munition auf dem Platze.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Aarau, im Juni 1876

Der Vorstand.

Am Lowerzer-See. *1½ Stund von Arth-Rigibahn.*

Bad Seewen.

1 Stunde von Brunnen am Vierwaldstätter-See.

Zwischen dem Mythen und Rigi im herrlichen Thale von Schwyz gelegen.

Die eisenhaltigen Mineralbäder zum Rössli

sind offen. — Prospecte über Einrichtung, Preise und mit Analisen gratis und franco. — Bei guter Bedienung und billigen Preisen empfehlen den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen ihr alt bekanntes Etablissement bestens

Wittwe Beeler & Söhne.

Versteigerung.

Nächsten **Samstag den 24. Juni,** Vormittags 10 Uhr, werden bei den **Militärstallungen Aarau** 3 zu dem Cavalleriedienst untaugliche, jedoch zu Privatgebrauch geeignete **Pferde** öffentlich versteigert, wozu Kaufslirbhaber einladet

Im Auftrag:
Der Commandant des Remontenkurses.

Fahrhabesteigerung.

Samstag den 24. ds., Vormittags 9 Uhr wird in **Nr. 48 an der Milchgasse in hier,** der aus dem Rücklasse der Jgfr. Emilie Dürr herrührende **Hausrath,** in Betten, Tischen, Stühlen, Kommoden, etwas Küchengeschirr 2c. bestehend, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber anmit eingeladen werden.

Aarau, den 19. Juni 1876.

Der Beauftragte der Erbschaft:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Gesucht:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 à 4 Zimmern nebst Zubehörde für eine kleine Familie. — Um gefl. Offerten ersucht

H. Merz-Ehrsam, Pelzgasse 129.

Extra fettes **Ochsenfleisch** und schönes **Kalbfleisch** bei

H. Siegrist, Metzger.

Zimmerspähne.

Die Bezüger von Zimmerspähnen aus dem Hungerberg werden um gefl. Ablieferung allfällig noch rückständiger Beträge **bis 20. dies,** ersucht. Nachherige Rückstände werden gegen 15 Cts. Gebühr eingezogen.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Einige meublirte **Zimmer** mit schöner Aussicht in's Freie, an Herren; auf Verlangen mit Pension. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Ende Juli nächsthin ein schönes sonniges **Logis** mit 4 oder 5 Zimmern, Diensten- und Plunderkammer, nebst etwas Garten. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör, alles verschließbar, in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Badhosen in billigen und bessern Qualitäten empfiehlt

C. Erny-Faßler.

Frisches **Schweinefleisch, Hammen, Schüfeli,** winterdürren **Speck, Flammen-** und **Speckschmalz** bei

J. Käser, Speisewirth.

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 146.** 22. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

22. Juni: **Schlacht bei Murten.** Am Morgen hielten die Eidgenossen bei Gümmenen Frühmette. Die Begierde nach dem Kampfe war so ungestüm, daß Viele das Morgenbrod verschmähten. Unter einer Linde bei Münchwiler wurde von den Hauptleuten Kriegsrath gehalten: Der Graf von Romont, welcher nördlich bei Montelier lagerte, sollte durch eine kleinere Heeresabtheilung, darunter 400 Solothurner und Bieler unter Commando Peter's von Wyttenbach, im Schache gehalten werden, die Hauptmacht dagegen geradezu gegen den Herzog losgehen. Die Aufstellung der Letztern geschah im Murtner Bannwalde, vor dem Feinde durch eine Anhöhe verdeckt. Die Vorhut übernahm der Aargauische Ritter, Hanns von Hallwyl; neben ihm die Freiburger Wippingen und Fegeli. Diese Truppe bestand hauptsächlich aus den Mannen der Waldstätte, des Berner Oberlandes und des Entlibuch's. Auch Herzog Renatus befand sich darunter, wie ein gemeiner Soldat mit der Hellebarde auf der Schulter. Dann folgte der Gewalthaufe unter Oberbefehl des Zürcher Hanns Waldmann, mit allen Bannern der Eidgenossen und der Niedern Vereinigung; beigeordnet war ihm Wilhelm Herter, Hauptmann der Straßburger. Altschultheiß Caspar von Hertenstein von Luzern, mit grauumlocktem Haupte, führte die Nachhut. Da der Himmel von schweren Wolken dunkel war und es sehr stark regnete, zögerte man noch mit dem Angriffe, bis der rechte Augenblick kam. Noch in jenem Bannwalde wurden Mehrere der vornehmsten Hauptleute mit der Ritterschaft beehrt.

Auch Herzog Carl, von Allem durch Kundschafter unterrichtet und des Angriffs voller Ungeduld gewärtig, hatte schon früh Morgens seine Schlachtordnung aufgestellt; eine furchtbare Macht, zwei bis dreimal größer, als die der Schweizer. In tiefen Säulen stand das Fußvolk auf den weiten Ackerfeldern; auf den Flügeln die Reiterei. Vor der Fronte aber waren die Batterien des schweren Geschützes aufgepflanzt; ein grüner Dornenhag, vor welchem sich ein tiefer Graben hinzog, diente zur Deckung.

Als sich der Himmel gegen Mittag aufzuheitern begann, rückte Hallwyl mit der Vorhut heran und erschien nun im Angesicht des Feindes. Beide Heere führten große Hunde mit sich, die bellend wider einander anrannten; als die schweizerischen über die burgundischen Meister wurden, nahm man es als bedeutsames Vorzeichen. — Hallwyl gebot: Halt! Trat, das Schwert hoch in der Hand, hervor und mahnte mit Feuerworten zum muthigen Kampfe wider die Mörder ihrer Brüder bei Brie und Grandson, wobei er an den Sieg bei Laupen erinnerte, welcher 1339 am gleichen Tage erfochten worden war. Dann fielen die Eidgenossen auf ihre Knie und riefen zum Herrn der Heerschaaren. Während dieses Gebetes brach die Sonne prächtig durch das Gewölke. Hallwyl sprang auf und rief freudig: „Biderbe Männer, Gott will uns leuchten zum Siege! Und nun vorwärts!

Die Burgunder, welche schon 6 Stunden im Regen gestanden und meinten, der Angriff werde auf den andern Morgen verschoben, waren eben im Begriffe, in's Lager zurückzuziehen; Mehrere ihrer Pulverwagen und die Bogensehnen der Schützen hatten vom Regen gelitten. Unerwartet sahen sie nun jenen Ansturm der eidgenössischen Vorhut und ihre Batterien begannen mit Macht wider sie ihr Feuer. Aber die Schweizer, obwohl hier Manche von ihnen getroffen sanken, ließen sich nicht mehr zurückhalten. Sie rannten durch den Graben, kletterten am Borde desselben hinauf, zerhackten den Grünhag, warfen sich auf die Feldschlangen der Burgunder, hieben die Bedienungsmannschaft nieder und wendeten die Geschütze gegen die Feinde um. Alles war das Werk eines Augenblicks! — Jetzt geriethen die burgundischen Kerntruppen, welche jene kühne Waffenthat geschaut, in Bewegung. Die Garde des Herzogs und vorzüglich die englischen Schützen eilten den Eidgenossen entgegen und warfen sie zurück, jedoch nur für kurze Zeit; denn Hanns Waldmann rückte rasch mit dem Gewaltshaufen jenen Ersten zum Beistand nach. Die Schlacht entbrannte allgemein: auch Hadrian von Bubenberg machte von der Stadt einen Ausfall! Der überlegenen Tapferkeit der Eidgenossen und ihrer Rachewuth — das Feldgeschrei war: „Brie und Grandson!" — konnten Wenige stand halten. Bald kam Verwirrung unter die burgundische Reiterei, so daß sie unter das eigene Fußvolk sprengte. Herzog Carl sah dies in seiner nächsten Nähe und befahl dem englischen Herzog von Somerset, wieder mit seinen Kürassieren vorzurücken. Im Begriff, es zu thun, stürzte Somerset, von einer feindlichen Kugel durchbohrt, vom Pferde. Dieser Fall scheint der Wendepunkt der Schlacht gewesen zu sein. Manche unter den burgundischen Hülfstruppen waren schon mit Unlust zum Heere gestoßen; Andern beugte die Erinnerung an Grandson den Muth. Jeder aber hatte während der langen fruchtlosen Belagerung Murtens den unerschütterlichen Muth der Eidgenossen kennen gelernt. Jetzt kam noch das Entsetzen hinzu, welches die Kampfweise der Feinde verbreitete. Erst wankten und wichen einzelne Heeresabtheilungen; dann löste sich plötzlich Alles in wilde Flucht auf. Carl selbst, an Glück und Leben verzweifelnd, jagte bleich und stumm, mit einer Begleitung von kaum 30 Reitern, davon, nach Peterlingen und weiter an den Genfersee.

Das Gewühl war unbeschreiblich. Das Hofgesinde, die Krämer, die Menge der Marketenterinnen und sonstigen Dirnen, ein Troß, so groß, daß er die Bewegungen der Armee gehindert hatte, — Alles lief schreiend durch einander und bat die Sieger um Pardon. Die Meisten derselben erhielten ihn. Aber auf dem Schlachtfeld selbst und von Murten bis über Wiflisburg hinaus walteten alle Schrecken des Todes über dem fliehenden Heere. Die Streitkolben der Schweizer wütheten unaufhörlich; keinem Bittenden wurde das Leben geschenkt. „Ruch wie bei Murten!" wurde zum allgemeinen Sprüchworte. Man schätzte die Zahl der getödteten Burgunder auf 15—20,000. Mehrere tausend lombardische Reiter wollten durch den See ihre Rettung versuchen; aber unter der Schwere ihrer Rüstungen und der gepanzerten Rosse sank der morastige Grund ein, so daß Alle mit Ausnahme eines Einzigen, der davon kam, von der Tiefe verschlungen wurden. Nicht umsonst — so meinten die Abergläubigen — habe der See vorher so roth geschimmert (was von kleinen blühenden Wasserpflanzen herrührte). Der Graf von Romont war schon Anfangs, nach der glorreichen Erstürmung des Grünhages durch die Schweizer, mit seiner Heeresabtheilung über den Broyefluß entwichen. Einige seiner Leute verkrochen sich in die Zweige der hohen Nußbäume am See, weßhalb für die Romonter der Spottname „Eichhörnchen" aufkam.

Abends sammelten sich die von der Verfolgung Zurückkehrenden und fielen auf dem Wahlfelde nieder zum Dankgebete für den größten aller Schweizersiege. — Die Reste der Erschlagenen sammelte man später in einem eigens dafür erbauten Beinhause an der Landstraße bei Murten. Eine Inschrift darauf, gedichtet von Albrecht von Haller, lautete:

Steh' still, Helvetier! Hier liegt das kühne Heer,
Vor welchem Lüttich fiel und Frankreichs Thron erbebte.
Nicht unsrer Ahnen Zahl, nicht künstliches Gewehr,
Die Eintracht schlug den Feind, die ihren Arm belebte.
Kennt, Brüder, Eu're Macht! sie liegt in Eu'rer Treu'!
O würde sie noch jetzt bei jedem Leser neu!

Als dann aber im März 1798 bei der Eroberung der Schweiz durch die Franzosen eine fränkische Brigade, worunter viele Angehörige der ehemaligen burgundischen Provinzen, dieses Weges zog, sprengten sie zornig dieses Siegesdenkmal altschweizerischer Tapferkeit mit Pulver.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 21. d. Der Geschäftskreis des Militär-Departements gab der Kommission Veranlassung zu folgenden Bemerkungen:

1. Die Verordnung betr. Urlaubsbewilligung an Offiziere wurde unterm 12. März 1876 dahin modifizirt, daß für eine Abwesenheit von über 8 Tagen, jedoch unter 2 Monaten, eine Anzeige an den zunächst Vorgesetzten nicht mehr gefordert, wohl aber an dem Urlaubsbegehren für eine Abwesenheit von über 2 Monaten festgehalten wurde.

Nach der Ansicht der Kommission ist auch diese Anforderung mit der Freiheit des Bürgers nicht wohl vereinbar und es wäre zu wünschen, daß ein anderes Mittel angewendet werden möchte, um den angestrebten Zweck zu erreichen.

2. Die in Militärschulen in neuester Zeit ertheilten Vorschriften über militärische Achtungsbezeugungen, soweit solche Vorschriften über die diesfallsigen Bestimmungen des Dienstreglementes hinausgehen, sind als unzulässig zu erklären.

3. Der zweimalige sanitarische Untersuch, dem sich die Rekruten des Jahres 1875 zu unterwerfen hatten, vorab im Kanton und sodann auf dem eidg. Waffenplatze, in Folge dessen eine nicht unerhebliche Anzahl von bereits eingekleideten und equipirten Rekruten zurückgewiesen wurde, hatte vielfache Mißstimmung erzeugt.

Fortan findet nur ein einziger sanitarischer Untersuch statt bei Anlaß der Rekrutirung durch die zu diesem Zwecke bestellte Kommission und damit ist auch der Grund der erwähnten Mißstimmung auf immer beseitigt.

4. Die Instruktion über die Untersuchung und Ausmusterung der Dienstpflichtigen vom 22. Septbr. 1875 schreibt in § 23 vor, daß die beim Untersuche gefundenen Gebrechen und Krankheiten in das Dienstbüchlein eingetragen werden sollen.

Da nun über den sanitarischen Befund ohnehin eine genaue Kontrolle geführt werden muß, so erscheint die weitere Eintragung desselben in das Dienstbüchlein vorab als überflüssig, und wird anderseits, da das Dienstbüchlein gewissermaßen als polizeiliche Ausweisschrift dient und als solche bei jedem Wechsel des Aufenthaltes beim Ortsbeamten deponirt werden muß, damit dem sanitarischen Untersuch eine Publizität gegeben, die derselbe aus nahe liegenden Gründen nicht haben soll.

5. Die Verordnung betreffend Uebertritt der Offiziere in die Landwehr, vom 2. Hornung 1876, enthält

in Art. 2, Alinea 1 die Bestimmung, daß Offiziere, welche das auszugpflichtige Alter zurückgelegt haben, auf Ersuchen der Wahlbehörde und sofern sie damit einverstanden sind, im Auszug belassen werden können.

Es ist nun eine konstatirte Thatsache, daß viele tüchtige Offiziere, die im Auszug zu verbleiben Neigung hatten, in Abgang eines Ersuchens ab Seite der kantonalen Wahlbehörde, im Laufe des letzten Jahres der Truppe des Auszuges verloren gegangen sind. Die Kommission beantragt daher, es sei der Bundesrath zu ersuchen, die Kantonsregierungen anzumahnen, in den geeigneten Fällen jene Bestimmung in Anwendung zu bringen.

6. Die Verwendung der Cadres zur Ertheilung von Unterricht ist eine in hohem Maße zu schätzende Anordnung, indem Offiziere und Unteroffiziere dadurch die ihrer Stellung gebührende Autorität auch in Wirklichkeit erlangen und eine Ueberlegenheit an Kenntnissen gegenüber der Mannschaft sich zu verschaffen angespornt werden; sowie auch damit eine weitere Vermehrung des Instruktionspersonals verhütet werden kann.

7. Remontenkurse. Es dürfte zweckmäßig sein, die Dressur so einzurichten, daß die Pferde nicht nur als Reit-, sondern auch als Zugpferde Verwendung finden können.

8. Da aus dem Bericht sich ergiebt, daß im Jahr 1875 für Infanterie, Schützen, Artillerie und Genie keine Wiederholungskurse abgehalten wurden, so hätte auch der Ausgabeposten von Fr. 757,035 nicht unter dem Titel: „Wiederholungskurse", sondern unter dem Titel: „Organisations-Musterungen", wofür jene Summe verwendet wurde, in der Rechnung erscheinen sollen. (Schluß folgt.)

Bern. (Corr.) Der Ständerath behandelte heute den Rekurs Nessi von Orselina (Tessin) und Genossen, gegen Bundesrathsbeschluß vom 4. Febr. 1876, betr. Wahlen im Kreise Locarno.

Auf den Antrag der Commission wurde der Rekurs des Hrn. Nessi, welcher gegen die Cassation seiner Wahl in den Großen Rath gerichtet war, in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe als unbegründet abgewiesen.

Durch verschiedene ungesetzliche Streichungen vom Stimmregister und Abweisungen, die sich auf dem Art. 43 der Bundesverfassung widersprechende tessinische Vorschriften, namentlich die Trennung des politischen und zivilrechtlichen Domizils stützten. Nessi behauptete, Art. 43 beziehe sich nur auf die Niedergelassenen aus andern Kantonen, könne aber die kantonale Gesetzgebung nicht berühren. Der Bundesrath und der Ständerath erklären aber natürlicherweise, daß genannter Artikel für alle Schweizerbürger gelte.

Gleichzeitig wird auf Antrag der Commission, welche die Akten nur in deutscher, nicht aber auch in französischer Uebersetzung vor sich hatte, im Hinblick auf einen bereits bei der Behandlung des Rekurses Mordasini ausgesprochenen bezüglichen Wunsch, folgendes Postulat mit 23 gegen 5 Stimmen zum Beschluß erhoben:

„Der Bundesrath ist eingeladen, Fürsorge zu treffen, daß von den an die Bundesversammlung gelangenden Rekursakten in italienischer Sprache jeweilen Uebersetzungen ins Deutsche und Französische beigelegt werden."

Bern, 21. Juni. Eine Konferenz von Abgeordneten aus sämmtlichen Kantonen, welche heute unter dem Vorsitze des eidg. Departements des Innern zusammengetreten ist, hat einstimmig beschlossen, den Bundesrath zum Erlaß eines Aufrufs an das Schweizervolk und die Schweizer im Ausland einzuladen und eine allgemeine Sammlung von Liebesgaben zu Gunsten der Wasserbeschädigten zu veranstalten.

Die Nachricht, daß die Gotthardbahngesellschaft im Begriffe stehe, das ganze technische Bureau mit Inbegriff Hellwag's zu entlassen, ist dahin zu berichtigen: Die Direktion hat dem auf Kündigung angestellten Personal — das Personal mit Vertrag und Hellwag sind davon nicht betroffen — auf Ende August gekündet, zugleich aber erklärt, die Kündigung falle dahin, sofern sich die Lage der Gesellschaft soweit abkläre, daß die Arbeiten alsdann noch fortgesetzt werden können. Der Grund dieser Kündigung ist, zu verhüten, daß die Gesellschaft allfällig noch Monate lang ein kostspieliges Personal besolden müßte, ohne dasselbe beschäftigen zu können.

— Diözese Basel. Den 27. Juni wird in Bern eine Diözesankonferenz der Stände Bern, Aargau, Thurgau, Baselland und Solothurn abgehalten werden. Hauptverhandlungsgegenstand bildet die Regulirung der bischöflichen Verhältnisse.

— Der Unterstützungs- und Versicherungsverein schweiz. Postbeamten und Bediensteten hat im verflossenen Jahr an die Hinterlassenen von 51 verstorbenen Mitgliedern die schöne Summe von 115,518 Fr. ausbezahlt. Die Gesammtsumme, welche die Gesellschaft seit ihrer Gründung an 156 Verstorbene, resp. deren Erben ausrichtete, beläuft sich auf nicht weniger denn 318,631 Fr.

— Murten, 21., Abends. (Telegr.) Die Abordnungen der Bundesversammlung und der Regierungen wurden vom Regierungspräsidenten Schaller empfangen. Die Fest-Kantate ist herrlich gelungen. Auf Hrn. Pfarrer Salis in Liestal, als Dichter derselben, und Hrn. Musikdirektor Kempter in Zürich, als Komponisten, wurden vom Präsidenten der Berner Liedertafel Hoch ausgebracht und dieselben durch Festjungfrauen gekrönt. Festpräsident Faßnacht betonte, daß die Schweizersöhne leidenden Brüdern zu helfen wissen werden.

Aargau. (Eingesandt.) Wir haben vor uns den eben erschienenen IX. Band der „Argovia", jener bereits weit über die Grenzen des Kantons hinaus wohlbekannten und geschätzten Zeitschrift unseres kantonalen historischen Vereins. Außer vier bisher ungedruckten Briefen Gilg. Tschudi's, mitgetheilt von Hr. Stiftspropst Huber, und einigen politischen Pasquillen aus drei verschiedenen Jahrhunderten, bringt dieser Band eine weitere Sammlung aargauischer Amts-, Dorf- und Hofrechte, erhoben und rechtsgeschichtlich wie ortsgeschichtlich erklärt von Hr. Professor Rochholz. Diese neue Gabe aus dem Gebiete vaterländischer deutscher Rechtsgeschichte reiht sich würdig den zahlreichen Beiträgen an, welche derselbe unermüdliche und um unsere Heimatgeschichte so hochverdiente Forscher in früheren Bänden der „Argovia" zuerst gleichzeitig mit den einschlägigen und bahnbrechenden Arbeiten des damaligen Hr. Regierungsrath Welti, über diesen Gegenstand veröffentlicht hat.

Aus der beigegebenen Einladung entnehmen wir, daß die diesmalige Jahresversammlung der histor. Gesellschaft nächsten Montag den 26. dieses, Vormittags 10 Uhr im Rathhaussaale in Brugg stattfindet. Wir wünschen den fleißigen Bienen im Feld der Geschichte einen fröhlichen Festtag, zahlreiche Gäste und Liebhaber, und einen guten „Imbima", welcher dafür sorgt, daß der „Stock" beisammen bleibt, und daß es dem Hause auch künftig nicht an ächtem selbstgezogenem Honig fehlt.

* — Kulm, 22. Juni. Gestern verstarb dahier nach längerer Krankheit der auch in weitern Kreisen bekannte Herr Karl Berner, Fürsprech und Amtsschreiber, im Alter von nur 47 Jahren. Die Beerdigung findet Freitags um 11 Uhr in Kulm statt.

— Aarau. Gestern Nachmittag vor 3 Uhr traf ein Extrazug mit den kostümirten Theilnehmern am Murten-Festzug aus Schaffhausen, St. Gallen und Zürich hier ein; eine große Zahl Zuschauer hatte sich zu deren Besichtigung am Bahnhof eingefunden; der Halt dauerte nur einige Minuten. Vor der Abreise von Zürich haben dieselben Fr. 1505 zu Gunsten der Wasserbeschädigten zusammengelegt.

-- Laufenburg. Die am 11. Juni abhin stattgefundene Amtsstatthalterwahl für unsern Bezirk hat noch kein endgültiges Resultat ergeben, indem auch bei dieser Abstimmung keiner der Vorgeschlagenen das absolute Stimmenmehr erreichte. Die amtliche Zusammenstellung ergibt für die einzelnen Candidaten bei 2948 Stimmenden und einem absoluten Mehr von 1475 folgendes Stimmenverhältniß: Franz Mösch, Großrath in Frick 788; Keller, Ammann in Hornussen 777; Heer, alt Friedensrichter in Laufenburg 678, und Vogel, Ammann in Frick 277.

— Aarau, den 21. Juni. Der heutige Viehmarkt war über Erwarten ziemlich stark befahren, auch hatten sich viele fremde Käufer eingefunden und wurde bei festen Preisen viel gehandelt. Aufgeführt wurden 72 Ochsen, 439 Kühe und Rinder, 15 Schafe und Ziegen und 290 Schweine; per Bahn wurden Abends 296 Stück abgeführt.

— Aarau. Dienstag Vormittags schwang sich ein Unbekannter mitten auf der Brücke über das Geländer in die Aare, welche ihr Opfer auch sofort verschlang. Nachmittags wurde die Leiche eines 25—30 Jahre alten Frauenzimmers ans Ufer geschwemmt.

Zürich. Das schweiz. Volks- und Militärmusikfest, das am 2. bis 4. September in Zürich hätte gefeiert werden sollen, ist von der festgebenden Sektion Concordia im Einverständniß mit dem Organisationscomité wegen der schlechten Zeitläufte, den Verheerungen in der Ostschweiz und der Murtenfeier, bei der viele französisch-schweizerische Gesellschaften betheiligt sind, auf nächstes Frühjahr verschoben worden.

Zürich. Als gestern Nachmittag um 3 Uhr zwei Knechte des Schiffsvermiethers Treichler mit zwei hier studirenden Deutschen von der Schiffländе nach der Wirthschaft zur Meise fahren wollten, stieß beim Durchfahren der Brücke das Schiffchen an den Brückenbogen an und wurde umgeworfen.

Der Eine der Passagiere, Hr. Sally, stud. med. aus Berlin, und die beiden Knechte, ein Albert Meier von Unterschlatt und ein Humpler von Cham, ertranken. Der Vierte, ein Hr. Fehne, konnte sich durch Schwimmen retten.

— Winterthur. Herr Hohl, bisheriger Chef des statistischen Bureaux der Nationalbahn, wird mit dem 1. Juli in die Redaktion des „Landboten" eintreten.

Basel. Die Petition um Verwandlung der Kaserne in das Universitätsgebäude ist vom Großen Rath dem Regierungsrath zur Prüfung überwiesen worden und zwar mit großem Mehr, obschon es an Opposition von einflußreicher Seite nicht gefehlt hat. Man möchte die Hoffnung nicht aufgeben, einen Waffenplatz zweiten Ranges zu erhalten und auch für Zeiten der Grenzbesetzung ein großes Bereitschaftslokal zur Unterbringung von Truppen nicht gern missen.

Baselland. Das Heuwetter hält an und immer vergnügter werden die Gesichter unserer Landwirthe über den reichen Ertrag. Das Heu, das vor 14 Tagen noch 6—7 Fr. galt, wird auf den Matten um 3 bis 3½ Fr. verkauft. — Die Reben sind unmittelbar vor dem Blühen und die Menge der Traubensamen befriedigt ebenfalls allgemein.

Solothurn. Gestern ist von Solothurn das 13 Mann starke Reiterfähnlein zur Murtenschlachtfeier abgegangen. Alles flotte Burschen und frohe Gesellen. An die Spitze desselben hat sich keck und kühn gestellt ein charmanter Corporal der solothurnischen Dragonerschwadron. Bescheiden und vergnügt ob des schönen Festes reitet in den Reihen ein

weißumlockter Greis, es ist der alte Major Rust, der im Sonderbundsfeldzuge unsere Solothurner Batterie bei Gislikon so kühn in den Kampf geführt und durch sein energisches Handeln rasche Entscheidung gebracht. Ueber 70 Jahre zählt der Mann, doch noch fest sitzt er im Sattel und lenkt gewandt sein Pferd, daß ihn mancher Junge um seine Reiterkunst beneiden darf. (Ldb.)

Thurgau. Der Große Rath hat einstimmig den Antrag der Regierung betreffend die Kontrahirung eines Anleihens von 1½ Millionen Franken zu Maßregeln gegen die Wasserverheerung angenommen. Dieser Beschluß wird unverweilt der Volksabstimmung unterstellt. Der Regierung wurde ein sofortiger Kredit von 250,000 Fr. eröffnet und es hat dieselbe den Auftrag erhalten, das nöthige Material zu sammeln, um für Vornahme der nöthigen Korrektionen eine Bundessubvention nachzusuchen.

St. Gallen. Das Kampfgericht, welches das mit dem schweiz. Stenographenfest in St. Gallen verbundene Wettschreiben zu beurtheilen hatte, hat den ersten Preis Hrn. Karl Henrici in Basel zuerkannt, der nicht ein einziges Wort des Dictates (200 Silben in der Minute) wegließ. Die übrigen Preise erhielten die HH. Gustav Stacher, Sekundarlehrer in Zürich, Herm. Ritz und Paul Steger in St. Gallen und Rud. Fischer in Küsnacht.

Graubünden. Die Regierung bezeichnete als Abgeordnete zur Murtenschlachtfeier die Herren Walser und Tognola; die Kantonsschüler verreisen ebenfalls mit mehreren Lehrern nach Murten.

Waadt. Ein Familienvater aus Nyon, untröstlich über den Tod seiner Frau, hat sich sammt drei Kindern den Tod im See gegeben.

— Eidg. Schützenfest. Bis letzten Donnerstag sind die Ehrengaben auf Fr. 150,050 gestiegen.

Hannover hat den Verlust seiner größten wissenschaftlichen Autorität zu beklagen. Generalstabsarzt Dr. Stromeyer ist einem Schlaganfall erlegen, eben als er im Begriff war, seinem Berufe nachzugehen. Er war früher Professor an den Hochschulen von Erlangen, München, Freiburg und Kiel, einer der bedeutendsten Wundärzte Deutschlands.

Frankreich. Eine vom Kriegs-Minister bezeichnete militärische Mission, die aus zwei Generälen, vier Obersten, zwei von der Cavallerie und zwei von der Infanterie, und einem höheren Artillerie-Officier besteht, reist nach Rußland ab, wo sie den großen Manövern der Armee beiwohnen wird.

Paris, 20. Juni. Die Deputirtenkammer hat den Gesetzesentwurf angenommen, welcher die Stadt Paris zur Aufnahme eines Anleihens von 120 Mill. Fr. ermächtigt.

Rußland. Die russische Regierung hat beschlossen sämmtlichen 300 Regimentern der Armee vollständige Musikkorps zu geben. Da Rußland die hiefür erforderliche enorme Menge von Messing- und Blasinstrumenten nicht so rasch beschaffen kann, so wurden zu deren Lieferung deutsche und englische Häuser mit Aufträgen versehen. In Betreff der Besetzung der 300 Kapellmeister hat es vorzugsweise sein Augenmerk auf Deutschland gerichtet.

Pariser Observatorium vom 21. Juni 1876.

Die Depression beharrt im Westen von Irland, wo der Wind stark aus Süden weht und das Meer unruhig ist. Fallen des Barometers um 4 MM. Gleiche Gefahr von Gewittern dauert fort.

Aarwärme den 21. Juni: Morgens 12. Mittags 14. Abends 14. R.

Getreidebericht. Romansborn, 19. Juni. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Die Berichte französischer und ungarischer Handelsplätze, auf welche die Baisse ihren Einzug gehalten, wie auch die eingetretene schöne Witterung — diese Faktoren scheinen auch unsern Markt beeinflussen zu wollen und wir glauben, trotz des heutigen minimen Umsatzes, zu der Annahme berechtigt zu sein, daß die von uns heute noch unverändert wiedergegebenen Weizenpreise sich kaum noch länger zu halten im Stande sein werden, um so weniger, als unser Lager noch immer auf einer sehr respektabeln Höhe sich befindet. — Einzig Roggen machte einen gewaltigen Anlauf zur Hausse. Gerste, Hafer und Mais dürften ihre Preise noch länger zu behaupten wissen.

Wir notiren:	per Doppelzentner				per Doppelzentner.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. --	---	Irca Odessa . .	Fr. —	—
Prima-Ungarweizen .	" 31	—32	Hafer	" 25	—26
Guter Weizen . .	" 29	—30½	Gerste	" 25	—26½
Geringer Weizen .	" 27	—27½	Roggen	" 22	—23
Russ. u. galiz. (prima)	" 32	—32¾	Mais	" 19	—22

Lagereingang in voriger Woche	5000	Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	2000	"
Gegenwärtiger Lagerbestand	100,000	"

Volksversammlung

Sonntag den 25. Juni 1876 im Saale der **„Krone"** in **Aarburg** zur Besprechung des neuen Armengesetzes für den Canton Aargau und des eidgen. Militärpflichtersatzsteuergesetzes. Die Referate beginnen: Nachmittags 2 Uhr. Armengesetz; Referent: Hr. Pfarrer Baumann. Nachmittags 4 Uhr: Militärpflichtersatzsteuergesetz. Referent: Hr. Nationalrath Künzli.

Die Mitglieder der Volksvereine des Bezirks Zofingen und alle stimmfähigen Bürger, die sich um die Sache interessiren, werden eingeladen, recht zahlreich an dieser Versammlung Theil zu nehmen. Mit Rücksicht auf das eidgen. Militärsteuergesetz und die gute Gelegenheit, an der Diskussion Antheil nehmen zu können, laden wir auch unsere Miteidgenossen der umliegenden Kantone auf's Freundschaftlichste zum Besuche dieser Versammlung ein.

Zofingen, 20 Juni 1876.

Im Namen des Vorstandes des Bez.-Volksvereins,
Der Präsident:
A. Hunziker-Lienhard.

Aufruf an die löbliche Einwohnerschaft von Aarau.

Der Tag rückt heran, der die Sänger des Aargau's mit ihren wallenden Fahnen in unserm lieben Aarau besammeln wird. Das aufgestellte Fest-Comite hat sich möglichst bestrebt, alle diejenigen Vorsorgen zu treffen, welche das Gelingen des übernommenen Festes, — soweit dies wenigstens in seiner Macht liegt, — sichern sollen; es bleibt demselben einzig noch übrig, auch für das „hochzeitliche Kleid", für den „Festschmuck der Stadt" bedacht zu sein, jenen Schmuck, der so eigentlich als der Ausdruck der festlichen Stimmung des Ortes, die heranziehenden Gäste in jene Festfreude hineinzaubern soll, die dem Tage die richtige Weihe zu geben im Stande ist und der also auch bei einem richtig angelegten Feste nicht fehlen darf. Zu diesem Zwecke wenden wir uns an die löbliche Einwohnerschaft unserer Stadt mit der freundlichen Bitte: Durch eine möglichst allgemeine Dekoration der Häuser und Straßen, sei es mit wehenden Fahnen und Wimpeln oder mit schwellenden Kränzen und sinnigen Inschriften, den „aargauischen Sängertag" verschönern und unsern Gästen und Freunden von Nah' und Fern einen würdigen Empfang bereiten zu wollen, welcher den Erwartungen entspricht, zu denen das frühere Verhalten hiesigen Ortes bei derartigen festlichen Anlässen berechtigt.

D'rum Ihr Töchtern:

Windet zum Kranze die freundlichen Blumen,
Flechtet auch flatternde Bänder hinein, —

und wo geheime dichterische Adern lebhaftere Pulse schlagen, da füge der Reim sich hinzu, damit der Geist die Form belebe, und das gemeinsame schöne Werk den richtigen Ausdruck erlange.

Und so wollen wir somit, in vollem Vertrauen, daß wir keine Fehlbitte gethan haben, den Festtag, den 2. Juli erwarten, und wünschen aus vollem Herzen dem Feste ein gutes Gelingen! —

Aarau, am 21. Juni 1876.

Das Bau- und Dekorationscomite.

Unterzeichneter verkauft

Steinkohlen

von vorzüglicher Qualität in kleineren Quantitäten zu billigem Preise

J. Strich, Ziegelrain.

Weingeist

in vorzüglicher Qualität zu Fr. 1. 40 pr Maß empfiehlt bestens **S. Wüthrich-Lüdi,** am Zollrain.

Bei Unterzeichnetem sind zu ganz billigen Preisen

Petroleum-Koch-Apparate

neuester Konstruktion zu haben.

F. Richner, Spengler.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör für eine kleine Familie.

Ein gut geschulter Knabe könnte die **Conditorei** gründlich erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schweizerische  **Nationalbahn.**

Seit Donnerstag 15. Juni ist die ganze herwärtige Linie Winterthur-Etzweilen-Constanz dem Betrieb wieder übergeben. Alle fahrplanmäßigen Züge cursiren.

Winterthur, 16. Juni 1876.

(M-1926-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nationalbahn.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Küche, nebst Holzplatz und Keller. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **Hrch. Meyer,** Krämerin **Dintiken** findet ein **Knecht** Anstellung.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör könnte sogleich bezogen werden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene **Coffrirmaschine.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Kinderwägelchen** zum Ziehen. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Zwei tüchtige Schneider

finden dauernde Arbeit bei

J. Müller, Schneidermeister.

Zu vermiethen:

Für sofort ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 55, Metzgergasse.

Kultur-Gesellschaft des Bez. Aarau.

Versammlung

Sonntag den 25. Juni, Nachm. 2 Uhr, **im Gasthof zum Engel in Oberentfelden.**

Haupt-Traktandum:

Berathung des Armen-Gesetzes. Referent: Hr. Regierungsrath Karrer.

Auch Nichtmitglieder werden zu den Verhandlungen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Aargauischer Gartenbauverein.

Versammlung

in der Brauerei zum Hirschli in Baden, Sonntag den 25. Juni, Nachm. 1½ Uhr.

Tractanden: Rechnungspassation und Ausstellungsprojekt.

Mitglieder und Freunde des Vereines werden zur Theilnahme an den Verhandlungen freundlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 7

Freitag den 23. Juni, Abends ½6 Uhr.

Aarau, 21. Juni 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Bierhalle Schmidt.

Heute Donnerstag sehr interessante

Abendunterhaltung

gegeben vom bekannten Kopfrechner **J. Winkler;** unter Anderm wird derselbe eine 200-ziffrige Zahlenreihe nach zweimaligem Lesen auswendig wiederholen.

Anfang ½9. Schluß 10 Uhr.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Heute Donnerstag den 22. Juni, von Abends 8 Uhr an, läßt der Unterzeichnete in der **Bierbrauerei Lienhardt in Buchs** das **Heu- & Emdgras** ab den ihm angehörenden Herzogischen Matten an der Suhre, in 12 Abtheilungen bestehend, öffentlich versteigern.

Buchs, den 20. Juni 1876.

Jb. Märki.

Einige tüchtige Handlanger

finden in der Gewehrfabrik von **Hrch. Rychner,** dauernde Beschäftigung.

Aarau, 26. Juni 1876.

Glacé-Handschuhe

vorzügliche Qualität und reiche Farbenauswahl empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

NB. Eine kleine Parthie unfrisch gewordene Paare werden zu Fr. 1. 50 Ct. und Fr. 1. per Paar abgegeben. —

Unterzeichneter empfiehlt schöne **Gemüse-, Gurken- und Cornechons-Setzlinge.** Auch werden stet-fort Bestellungen für Guirlanden und Bouquet jeder Art entgegengenommen. Billige und prompte Bedienung zusichend. **Gottfr. Döbeli,** Gärtner, Halden Nr. 288.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und ein Kind zu besorgen weiß.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst Garten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In der Speisewirthschaft „zum neuen Bund" werden einige solide **Kostherren** angenommen.

Gesucht:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 à 4 Zimmern nebst Zubehörde für eine kleine Familie. — Um gefl Offerten ersucht

H. Merz-Ehrsam, Pelzgasse 129.

Chr- & Freischießen in Beinwyl am See

Sonntag, Montag und Dienstag den 25., 26. & 27. Juni,

im Betrage von ca. 4000 Fr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Die Schützengesellschaft.**

Façonnirte, gestreifte, carrirte & glatte

Drills & Zwilchen

für Herren- & Knaben-Kleider

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

!! Großer Ausverkauf !!

Metzgergasse Nr. 104.

Nur bis Samstag Mittag.

Metzgergasse Nr. 104.

200 Stück Damenkörbe,

ca. 300 Stück „Wiener Petroleumlampen" von den billigsten bis zu den feinsten Sorten im Preise von Fr. 2. 50 an das Stück,

ca. 130 Paar Blumen-Vasen (Crystall) in den allerneuesten Façons von Fr. 1. 50 an per Paar.

Ferner: Eine große Auswahl **Syderolith-Waaren,** als Figuren, Tabaksbüchsen, Zündholzetuis ꝛc. ꝛc.

Für Modisten: Eine Parthie **„Pariser-Hutblumen"** und vieles Andere mehr.

Der Verkauf dauert **nur bis Samstag den 24. Juni, Mittags** und wird somit Jedermann Gelegenheit geboten in Besitz einer billigen und modernen Petroleum-Lampe zu gelangen.

Wiederverkäufer werden besonders darauf aufmerksam gemacht.

Echte ostindische Cigarren

versendet gegen Nachnahme

Herm. Ammann

in **Feuerthalen** bei **Schaffhausen.**

Durch Bezug aus erster Quelle bin ich im Stande diese vorzüglichen, in Geschmack und Aroma den **Havannah vollständig gleichkommenden** Cigarren zu den äußerst billigen Preisen von: **Fr. 7. —, 8. —, 9. & 10 pr. Hundert** zu liefern, in Kistchen von 100 Stück.

Bei Abnahme von mindestens 1 Mille 10% Rabatt.

Mustercartons von 12 Stück assortirt sind à 1. 20 zu haben.

Ct. Appenzell. **Walzenhausen.** Ct. Appenzell.

Kurhôtel mit prachtvoller Fernsicht auf den Bodensee, Rhein und Gebirge. Reine Alpenluft. Für **Kuranten** und **Touristen** gleich empfehlenswerth, 1 Stunde von Station **Rheineck,** 2 Stunden von **Heiden,** ¾ Stunden von dem imposanten Aussichtspunkte Meldegg. Billige Pensions- und Zimmerpreise. Prospekte franco.

(H-3413-Z) **H. Bleuler.**

Knaben-Anzüge in Trilch

in den **neuesten Façonen** habe soeben erhalten und empfehle solche, sowie mein frisch assortirtes **Lager in ganzwollenen Anzügen** in äußerst billigen Preisen zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Verkaufs- & Pachtantrag.

Unterzeichnete ist gesonnen den ihr gehörenden, sehr ertragreichen und mit vielen Obstbäumen bepflanzten **Hof in Hembrun, Gemeinde Villmergen,** 5 Minuten von der aargauischen Südbahnstation Dottikon-Dintikon entfernt zu verkaufen, oder auch unter Umständen zu verpachten. Derselbe besteht in einem Wohnhause nebst dabei befindlichen Schweinställen, einer freistehenden Scheune und zwei Speichern, ca. 20 Jucharten Acker- und 12 Juch. Mattland mit ungefähr 4½ Juch. Wald, bereits schlagreif. Für Besichtigung der Liegenschaften hat man sich an Unterzeichnete zu wenden, wo auch die sehr günstigen Kaufs- und Pachtbedingungen vernommen, sowie auch Kaufsangebote auf das Ganze wie einzelne Grundstücke nebst Pachtangeboten bis **15. Juli** gemacht werden können.

Hilfikon, den 15. Juni 1876. **Familie Michel.**

Schreibbücher

sind in großer Auswahl vorräthig bei

Dl. Schmuziger-Fisch,

Rathhausgasse Nr. 1.

Magd gesucht:

Auf Johanni findet in einem hiesigen Gasthof eine rüstige Person einen gut bezahlten Platz als Untermagd.

Zu vermiethen:

Auf Anfang August ein sonniges **Logis,** bestehend in Stube, Hinterstube, Küche, eingemachtem Estrich und Keller.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Freitag, **N° 147.** 23. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

23., 24. und 25. Juni: Die Eidgenossen blieben nach alter Sitte drei Tage lang auf dem Wahlfelde. Die gewonnene Beute war zwar groß, doch in keinem Vergleiche mit der von Grandson. — Schon in der ersten Nacht wurden Eilboten mit der Kunde des ruhmvollen Sieges in alle Orte abgesendet. Bald erscholl allgemeines Freudengeläute aus Städten und Dörfern bis hoch in die Alpen. Der Eilbote nach Freiburg brachte einen grünen Lindenzweig mit, welcher zum Andenken an die Murtner Schlacht vor das Rathhaus gepflanzt wurde, wuchs und als mächtiger Baum bis auf unsere Zeit fortdauerte. — Auch im Auslande hatte man mit großer Spannung auf den Entscheid geharrt. König Ludwig XI. richtete eine eigene Schnellpost mit Pferden ein, um die Neuigkeit bälder zu erfahren, und belohnte dann die Ueberbringer derselben Jeden mit 200 Mark Silbers.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Schluß der Commissions-Bemerkungen.) 9. Ueber das Institut der Platzärzte in Schulen, welches erst seit vorigem Jahre eingeführt wurde, sind weitere Erfahrungen abzuwarten. Gleichwohl dürfte aber schon jetzt die Wünschbarkeit begründet erscheinen, daß den Schießübungen ein Arzt und nicht bloß ein Krankenwärter beiwohne.

10. In den Preisen der Mundportionen und Fouragerationen für die verschiedenen Waffenplätze zeigt sich eine so auffallende Differenz, daß wir dieselbe nicht stillschweigend übergehen können; so variren die Brodpreise zwischen 18 und 30 Rappen; die Fleischpreise zwischen 37½ und 45½ Rappen und die Haferpreise zwischen 100 und 128 Rappen.

11. Die Fettung der Geschosse der Infanteriepatronen zeigt eine so unzureichende Haltbarkeit, daß auf wirksame Abhülfe Bedacht genommen werden sollte, z. B. durch Umhüllung der Geschoße mit Papier, welches Mittel mehrere größere Militärstaaten bereits angewendet haben.

12. Laboratorium. Sowohl die administrative als technische Leitung desselben verdient die lobendste Anerkennung.

Ein Versuch, die zur Patronenerstellung nöthigen Maschinen sammt dem zu verarbeitenden Material in ganz kurzer Zeit auf einen andern Platz zu transloziren und die Munitionsverfertigung daselbst fortzusetzen, ist im vorigen Jahre vollkommen befriedigend ausgeführt worden und gibt die Gewähr, daß im Nothfalle die Fabrikation von Munition rasch auf jedem wünschbaren Punkt etablirt werden könnte.

Die Vorräthe von Material sind in ausreichender Weise vorhanden, und zwar: 10 Millionen leere Hülsen,
10 " Geschosse,
10 " Tombackscheibchen für Hülsen.
Ungefähr ein gleicher Vorrath an Blei in Barren.

Der Direktor des Laboratoriums leitet auch die Wiederholungskurse der Feuerwerker-Compagnien, welche mittelst der in Baracken aufgestellten Maschinen Infanteriemunition verfertigen lernen.

Die Absicht des Kommando, bei zukünftigen Wiederholungskursen die Feuerwerkerkompagnien in öfterm Wechsel der Fabrikationsstätte zu üben, verdient volle Unterstützung.

13. Auch die Munitionskontrole, das Munitionsdepot und die Konstruktionswerkstätte ist sehr befriedigend geleitet; der finanzielle Ausfall des letztern ist einzig den unzureichenden Arbeitsaufträgen zuzuschreiben.

14. Waffenfabrik auf dem Wylerfelde. Dieses Etablissement ist derart organisirt, daß dasselbe den jährlichen Bedarf von Infanteriewaffen vollständig liefern kann. Die Mehrzahl der Gewehrbestandtheile werden von verschiedenen schweizerischen Industriellen bezogen, ein kleinerer Theil wird in der Fabrike selbst gefertigt.

Die von diesem Etablissement gefertigten Handfeuerwaffen übertreffen in Bezug auf sorgfältige Ausarbeitung die früher von verschiedenen schweizerischen Lieferanten bezogenen in ganz erheblichem Maße, in Folge dessen auch Privaten vielfach Waffen aus diesem Etablissement beziehen. Dem Leiter desselben gebührt die vollste Anerkennung.

15. Es ist der Kommission zur Kenntniß gekommen, daß Korps-Kommandanten wiederholt in die Kompetenzen, welche den Kantonen sowohl durch die Bundesverfassung als auch die Militärorganisation ausdrücklich vorbehalten sind, sich Eingriffe erlaubt haben, welche jeweilen aber von der Militärbehörde des Bundes entschieden zurückgewiesen worden sind.

Die Kommission findet sich veranlaßt, den Bundesrath, resp. das Militärdepartement aufzumuntern, auch fernerhin die Kompetenzen der kantonalen Militäradministrationen gegen unberechtigte Eingriffe zu schützen.

16. Die durch Weisung des Militärdepartements vom 27. Dezember 1875 verfügte Sendung der Bekleidungs- und Equipements-Gegenstände auf den betreffenden Waffenplatz im Gegensatz zur Ausrüstung und Bekleidung der Rekruten im Kantone, scheint uns im Widerspruch zu sein mit den Bestimmungen der Bundesverfassung (Art. 20, alines 3) und der Militärorganisation (Art. 144, 145 und 146.)

Diese Weisung ist auch vom Bundesrath suspendirt worden und es ist zu gewärtigen, daß dieselbe auf sich beruhen bleibe.

— Murten, 22. Juni. Abends. Der Festzug war großartig und in allen Theilen ausgezeichnet gelungen. Bern und Zürich zeichneten sich vor Allen aus. Die Zuschauermenge wird auf 50,000 geschätzt. Auf dem Schlachtfelde sprachen Namens Freiburgs Weck-Reynold, Namens Murtens Pfarrer Ochsenbein und Namens der Bundesbehörden Hr. Bundespräsident Welti in zündender Rede. Das Bild auf dem Schlachtfelde war großartig. Beim Lindenhof auf dem Rückweg wurden die Hauptleute des Zuges von Ehrendamen gekrönt. Einzug in Murten unter Kanonendonner und Glockengeläute. Alles ohne Unfall. Eine ausführliche Beschreibung folgt.

— Der Kanton Aargau zählt nach der vom statistischen Bureau herausgegebenen Zusammenstellung im 1. Quartal 1876 327 Trauungen, 1697 Geburten, 74 Todtgeburten und 1385 Sterbefälle; die ganze Schweiz 5012 Trauungen, 23,612 Geburten, 1063 Todtgeburten und 19,195 Sterbefälle.

Bern. Im Haslewasen schlug am 21. Juni der Blitz in das große Bauernhaus der Gebrüder Flückiger und äscherte dasselbe vollständig ein, wobei leider sämmtliche Lebwaare nebst dem übrigen Mobiliar verbrannte. Es war eben im Momente Alles auf dem Felde mit Heuen beschäftigt.

— Hr. Friedr. Langhans, Pfr. an der Waldau, bisher außerordentlicher Professor, ist vom Regierungsrath zum Professor der systematischen Theologie gewählt worden.

Zürich. Am 19. ds. Abends hat auf dem Klausen, Gemeinde Horgen, der Wirth Locher seinem Schwiegervater, dem Landwirth Leuthold daselbst, mit einer Haue einen Streich auf den Kopf versetzt, welcher den sofortigen Tod zur Folge hatte. Locher hatte unmittelbar vorher mit seinem Schwager Fuchs ohne irgendwelche Veranlassung Streit angefangen und denselben mißhandeln wollen, jedoch den Kürzern gezogen, was ihn völlig in Raserei gebracht zu haben scheint. Er ergriff die Haue, mit welcher sein Schwager gearbeitet hatte, verfolgte denselben, stürzte sich sodann auf dessen herbeigekommene Frau, und als auch diese durch schnelle Flucht sich rettete, auf deren Vater und versetzte ihm den erwähnten, verhängnißvollen Streich. Locher ist verhaftet.

— Bei Wädensweil ist am 19. ein Brautpaar, das eine Spazierfahrt auf dem See machte, ertrunken. Ein dritter Insaße des Schiffchens konnte gerettet werden.

— Die Arbeiter der Maschinen-Werkstätte der Nordostbahn hatten eine Lustfahrt auf letzten Sonntag projektirt. In Betracht des großen Unglücks, das die Wasserbeschädigten der Ostschweiz betroffen, haben sie indessen ihr Gesuch bei der Nordostbahn-Verwaltung zurückgezogen und beim Zahltag am letzten Samstag eine erhebliche Summe für die schwer leidenden Miteidgenossen zusammengelegt. Das Lokomotiv-Personal hat sich dieser Sammlung ebenfalls angeschlossen.

— Nordostbahn. Nächsten Samstag (24. Juni) kommt das ganze Nordostbahnnetz auf Grund des Fahrtenplans vom 1. Juni für Personen und Güter wieder in regelmäßigen Betrieb, ebenso die Bahnstrecke Sulgen-Bischofszell. (N. Zürch.-Ztg.)

Schwyz. Bei dem Ausflug einiger Schüler des Schwyzer Lyceums nach dem Mythen ist einer derselben, Jakob Ruckstuhl aus dem Kanton Thurgau, ein hoffnungsvoller 19jähriger Jüngling, von einem Felsen heruntergestürzt und am Fuße desselben gestorben.

Appenzell. Aus Herisau hat dieser Tage eine Gesellschaft von 18 Personen die Reise nach dem Mormonenstaate Utah in Nordamerika zu den Heiligen am Salzsee, angetreten. Ihnen sollen sich noch weitere Gefährten aus der deutschen Schweiz, von Zürich, Bern ꝛc. anschließen.

Solothurn. Vorige Nacht brannte in Grenchen das unten an der Straße nach Bettlach ziemlich vereinzelt stehende Haus der Wwe. Brunner, das von drei Familien bewohnt war, nieder. Der größte Theil der Fahrhabe derselben wurde ein Raub der Flammen, so auch drei Schweine, eine Ziege und ein Zicklein. Ursache des Brandes unbekannt.

St. Gallen. Das Wasser des Bodensees sinkt außerordentlich langsam; vom Dienstag auf den Mittwoch ist es etwa 1½ Zoll gefallen. Noch steht ein Theil des Bahnhofes in Rorschach unter Wasser und sind die meisten Keller der am See gelegenen Häuser mit Wasser mehr oder weniger angefüllt. Es braucht nur einen heftigen Ostwind, der das Wasser des Sees in Bewegung setzt und die Wellen gegen das schweizerische Ufer jagt, so sind die Wälle, die Kornschuppen und verschiedene Häuser und Badeanstalten in Rorschach der größten Gefahr ausgesetzt, beschädigt oder weggespült zu werden.

St. Gallen, 22. Juni. Gestern Abend fiel in Oberuzwyl abermals ein schauerlicher Regen. Was rastlose Arbeit mit großen Kosten bis anhin reparirt und neu geschaffen, ist Alles wieder fortgerissen worden. Jetzt ist's bald zum Verzweifeln. (Grenzpst.)

Berlin, 21. Juni. (Correspdz.) Die Reichsjustizkommission hat bis jetzt etwas über die erste Hälfte der Strafprozeßordnung erledigt, sie wird deßhalb den zweiten Theil rascher berathen müssen, wenn sie Ende Juni ihr Werk zum Abschluß bringen will. Abänderungen gegen die Beschlüsse der ersten Lesung waren im Ganzen nur wenige vorgenommen worden, am bedeutsamsten in dem Abschnitt über die Voruntersuchung.

Wie wir seinerzeit erwähnten, gieng die Reichsregierung mit neuen Projekten um, um die Reichseinkünfte durch Uebertragung der gesammten Stempelsteuern auf das Reich zu vermehren. Nachdem die Angelegenheit längere Zeit in den Hintergrund gedrängt war, hören wir jetzt, daß der Bundesrath noch im Spätsommer zu Beginn seiner neuen Session sich damit beschäftigen wird, die Anregung scheint von neuem von den Mittelstaaten ausgegangen zu sein.

Die Städteordnungskommission des preußischen Herrenhauses hat ihre Berathungen auf das äußerste beschleunigt und nach mehreren bis gegen Mitternacht dauernden Sitzungen das schwierige Gesetz durchberathen. Doch sind mehrere wichtige Aenderungsvorschläge angenommen worden, welche das Zustandekommen des Gesetzes wesentlich erschweren dürften. So wurde unter Zustimmung des Ministers des Innern beschlossen, die Städeordnung nicht auf Frankfurt a./M. auszudehnen; die Erlangung des Bürgerrechts ist nicht von der classificirten Einkommensteuer, sondern vom Census von 6 Mark, der durch Ortsstatut auf 12 Mark erhöht werden kann, abhängig gemacht worden, auch das allgemeine Wahlrecht ist abgelehnt. Die Competenzgesetzkommission hat im Ganzen viel weniger Schwierigkeiten gehabt, sich mit ihrer Aufgabe abzufinden, nur dürfte der Beschluß den Titel von den Stadtausschüssen aus dem Competenzgesetze zu entfernen und der Städteordnung einzuverleiben, schwerlich die Zustimmung des Abgeordnetenhauses finden.

Berlin, 21. d. Der „Reichsanzeiger" schreibt, die Trennung der Abtheilung für Elsaß-Lothringen von dem Reichskanzleramte sei erfolgt. Die Abtheilung stehe jetzt direkt unter dem Reichskanzler.

Paris, 21. d. Gestern hat sich ein Hülfskomite für die Ueberschwemmten in der Schweiz konstituirt unter dem Vorsitze des Hrn. Minister Kern, bestehend aus 50 Mitgliedern verschiedener Gesellschaften von Paris. Die Subskription wurde sofort eröffnet.

Oesterreich. Am 15. Juni wurde die „Neue freie Presse" mit Beschlag belegt. Die Confiscation, die eine sehr radikale war (es wurden nicht weniger als 30,000 Exemplare mit Beschlag belegt), erfolgte wegen eines Leitartikels, in welchem Deutschland und Oesterreich als wissende Theilnehmer an dem Complot Rußlands gegen die Türkei dargestellt waren: sie wurden darin sogar ziemlich unverblümt als Mitschuldige an den von Rußland angestellten Mordscenen in Salonich bezeichnet.

Wien, 21. Juni. Das Armeeverordnungsblatt bestätigt, daß der Kaiser das von dem Reichs-Kriegsminister v. Koller krankheitshalber erbetene Entlassungsgesuch angenommen und den Grafen Bylandt Rheidt unter Verleihung der Würde eines Geheimen Rathes zum Reichs-Kriegsminister ernannt hat.

Belgien. Die Erwartung der liberalen Partei hat sich nicht verwirklicht, die klerikale Majorität der Repräsentantenkammer ist nahezu dieselbe geblieben. In verschiedenen Städten, namentlich in Brüssel, Antwerpen und Gent ist es zu Ruhestörung gekommen, die mehrere Tage dauerten und bei denen es auch zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Bevölkerung kam.

— Brüssel, 21. Juni. Laut hier eingegangenen Nachrichten sind auch in Löwen größere Unruhen ausgebrochen. Es haben feindliche Kundgebungen gegen die Studirenden der liberalen Partei stattgefunden. Die Vorlesungen auf der Universität sind unterbrochen, die Bürgergarde ist zusammengezogen worden.

London, 16. Juni. Die gesammte Baarfracht des Hamburger „Schiller", welche mit dem Schiffe zu Grunde ging, (60,000 Lstr.) ist mit Ausnahme einer Summe von 1,600 Lstr. geborgen worden. Das Bergewerk hat nunmehr seinen Abschluß gefunden.

Australien. Sydney. Eine Trockenheit von 4 Monaten bedroht das Land mit einer großen Calamität, wenn man bedenkt, daß 30 Millionen Stück Schafe und Hornvieh in Betreff ihrer Tränkung und ihrer Weiden vom Regen abhängen. Tausende dieser Thiere waren bereits vor Durst verschmachtet. Auch einige in der Entwicklung begriffene Industriezweige leiden in Folge dieses Regenmangels, insbesondere die Zinn-Industrie. Aus denselben oder andern Ursachen liegt auch die Zuckerrohrkultur im Argen, selbst in Queensland, so daß man, anstatt wie in frühern Jahren bedeutende Quantitäten Zucker auszuführen, deren wird einführen müssen. Es setzt sich eine Art Rost an den Zuckerrohren an, und sie verkümmern.

Rorschach, 22. Juni. Korn: Heutige Verkäufe 1096 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34.—. Mittelpreis Fr. 33. 48 Niedrigster Fr. 29.—. Aufschlag 1 Rp. Zwei Pfd. Mehl 49 Cts., 5 Pfd. Brod 114 Cts. Wochenverkäufe 1360 Doppel-Ztr. Hafer 314 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 27. 50.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog.

Inhalt des fünften Heftes. Bild: Neapolitanische Bude. — Die Empörung der Blumen; von O. Sutermeister. Jugenderinnerungen; von Ernst Heiter. (Schluß). Die Schlacht bei Grandson; von H. Tanner. (Schluß). Bunte Blätter. Preisräthsel.

Pariser Observatorium vom 22. Juni 1876.

Der Barometer ist um 8 Mm. zu Valentia und um 2 über dem Kanal und dem Ocean gestiegen. Schwacher Wind und schönes Meer.

Dr. J. G. Poppsches Anatherin-Mundwasser. Unter den wenigen kosmetischen Artikeln, welche nicht auf die Leichtgläubigkeit des großen Publikums berechnet sind und denen es wirklich gelungen ist, sich zum Bedürfniß des großen Publikums empor zu arbeiten, nimmt erstlich das Popp'sche Anatherin-Mundwasser, welches sich bereits durch 26 Jahre in der Gunst des Publikums erhält und durch kein neu aufgetauchtes Mittel, durch keine Nachahmung hat verdrängt werden können, den ersten Rang ein. Dieser bedeutende Erfolg rührt davon her, daß sich das Popp'sche Mundwasser wie kein anderes Mittel bewährt hat, wenn es rechtzeitig und vorschriftsmäßig gebraucht worden ist. Durch seine chemischen Eigenschaften ist es befähigt, den Schleim aufzulösen, der sich auf und zwischen den Zähnen abzulagern pflegt, und bedingt dadurch die Unmöglichkeit seiner Verhärtung. Aus dieser Ursache ist es das beste Zahnreinigungsmittel am Morgen und nach der Mahlzeit. Aber selbst in jenen Fällen, wo sich bereits Weinstein abzulagern beginnt, wird es mit Vortheil angewendet, indem es seiner Erhärtung entgegen arbeitet. Es giebt den Zähnen ihre schöne natürliche Farbe wieder, so wie es sich auch mit großem Vortheil zur Reinhaltung künstlicher Zähne verwenden läßt. Ebenso bewährt es sich als Besänftigungsmittel bei Schmerzen von hohlen Zähnen, sowie bei rheumatischen Zahnschmerzen. Ueberaus schätzenswerth ist das Anatherin-Mundwasser zur Erhaltung des Wohlgeruches des Athems, so wie zur Entfernung eines etwa vorhandenen übelriechenden Athems. Ebenso bewährt es sich bei locker sitzenden Zähnen und bei leicht blutendem Zahnfleische ꝛc. ꝛc. Wie man sieht, ist die Beliebtheit des Popp'schen Anatherin-Mundwassers nur eine Folge seines wirklichen Werthes und kann dasselbe keineswegs zu jenen marktschreierisch ausposaunten Charlatanerien gezählt werden, welche vom Markte verschwinden, sobald das getäuschte Publikum ihren Unwerth erkannt hat.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Kaiserstuhl, 26. Gebr. Trüllinger, von Weiach (Zürich.) — Umiken, 1. Die Erben des A. Brak, Vater, von Gallenkirch. — Kallern, 26 Jb. Lz. Keller, Mechaniker, von Niesenberg. — Zeiningen, 28. Th. Kägi, Wittwer, alt Gemeinderath, Erben; F. Gremper, Schuster; K. Urben, in Basel. — Kisliśbach, 27. L. Peterhans. — Gansingen, 28. Nachlaß des B. Senn, Thierarzt, und des Jos. und der Kath. Senn, Rothen. — Sulz, 26. Die Erben der Katharina Weiß, Schmieds. — Rottenschwyl, 27. B. Trottmann, Antonis. — Kallern, 29. J. Kuhn, Vogts v. Waltenschwyl. — Möhlin, 28 L. Wirthlin, Förster, Erben; Geschw. Böni, Seilers. — Hottwyl, 30. E. Suter geb. Vogt, Tambours; J. Hollinger, alt Gemeinderath, von Wyl; J. J. Keller, Jsaaks, gewes. Gemeindeförster. — Wiliberg, 24. H. Müller, Kalten, Vater. — Niederhallwyl, 30. E. Urech, Rudolfs. — Hunzenschwyl, 27. H. Rohr, Chaisenfabrikant. — Unterendingen, 27. H. Meier, Schuster. — Aarau, 30. Aug. Mühlberg, Fabrikant, Vater. — Wyl (Lausenburg), 30. Die Erben der Johanna Dreher, Karls. — Klingnau, 28. Wittwe Th. Häfeli geb. Bilger. — Gontenschwyl, 30. Die Erben des H. J. Wiederkehr, Bläsishansjoggelis im Tannenmoos. — Muri, 25. M. Lüthi, Krämerin, von Wohlen, in da; Geschw. Schärer, Tralis; Hierm. Lüthard, Friedlibeirechen von Dorfmuri; J. L. Laubacher, Landjägers in Muri-Wey. — Wölflinswyl, 29. Nachlaß des Ignaz Schmid, Dundis; L. Fort, Erben. — Eränichen, 25. J. Wälti, Melchiors, Posamenter, von Unterkulm, in da; Sml. Stirnemann, Beckenjakobs, Müllerknecht; die Erben der B. Sager geb. Gautschi, Rudolfs, Straßenwärters Wittwe; J. Stirnemann, Sls., Organist, Posamenter. — Reitnau, 24. Sl. Hochuli, Jakobs, Grütermaures. — Effingen, 26. H. J. Keller, Vater, von Bözberg; J. Brack, Müller in Kasteln; die Erben des Adam Blattner, von Birrsfelden (Kts. Baselland), und J. J. Schaffner zum Sternen in Brugg; A. Zimmermann, Gemeindeschreiber von Oberbözberg. — Brugg, 26. J. J. Berner, Thierarzt in Rupperswyl. — Oberflachs, 1. H. Hartmann, Hs. Jbs. von Hausen; A. Gloor, alt Ammanns v. Oberkulm. — Strengelbach, 26. Geschw. Bertschi, Wilhelms, von Dürrenäsch. — Wallbach, 30. Georg Bitter, Sebastians; J. Dreier, Bäcker. — Lenzburg, 28. F. Lindenmann, Notar; J. J.

Häusler, Vater, Schmied; Wittwe Anna Kull geb. Richner, Rudolfs, zur untern Mühle. — Ober- und Unterendingen, 26. Geschwister Werder, Joggis. — Obersiggenthal, 27. M. Umbricht, Briefträger im Kappelhof. — Oberwyl, 6. Jos. Koller, Brunacher von Oberwyl, in da. — Zeiningen, 28. G. Neß; S. Tschudi.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Hollmann, A. Ch., gew. Direktionssekretär, von Regensberg, Kt. Zürich, in Aarau wohnhaft gewes. Eingabe 8. Juli, Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Widmer, Josef sel., Paulis von Spreitenbach. Eingabe 22. Juli, Gemeindekanzlei Spreitenbach. — Zofingen. Roth, Dl., Jakobs, Rothfarbhandlanger, von Obererlisbach, wohnh. gew. in Strengelbach. Eingabe 22. Juli, Gemeindeschreiberei Strengelbach.

Bremgarten. Meier, J. L., Steinhauer, von Dottikon. Eingabe 13. Juli, Gemeinderathskanzlei Dottikon. — Brugg. Dambach, Abraham, Metzger, von Ober-Bözberg; Schatzmann, Johannes, Hans-Konraden, Tambour, von Hausen; Weber, J. U., Krämer, von Veltheim; Ziegler, J. U., gewes. Eisenbahnarbeiter, von Veltheim. Eingabe 22. Juli, betr. Gemeindeschreibereien.

Benefizium Inventarii.

Baden. Halter, Wittwe Antonia geb. Bumbach, von Mellingen. Eing. 22. Juli, Gemeindekanzlei Mellingen. — Bremgarten. Seiler, R. E., Rochis von Niederwyl. Eing. 6. Juli, Gemeinderathskanzlei Niederwyl. — Zofingen. Jäggi, Jb., gew. Kappenfabrikant beim Bahnhof zu Aarburg. Eingabe 22. Juli, Gemeindeschreiberei Aarburg.

Baden. Widmer, Franz, von Hertenstein, Gemnde. Obersiggenthal. Eingabe 29. Juli, Gemeindekanzlei Obersiggenthal. — Bremgarten. Karli, J., Wagner, von Zufikon; Meier, Lisette, Wittwe, Doktors, von Künten, in Wohlen gewesen; Suter, J. L., Graveur, von Mühwangen. Eingabe 13. Juli, betreffs. Gemeindekanzleien. — Brugg. Frei, Jb., Rothenhansen von Auenstein. Eingabe 22. Juli, Gemeindeschreiberei Auenstein. — Lenzburg. Haus, Heinrich, Samuels von Holtwyl, in Lenzburg. Eing. 22. Juli, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Muri. Hausherr, Martin, von Birr, wohnh. gewes. in Sörikon bei Muri; Muff, Jb. sel., von Ballwyl, verstorben in Muri-Wey. Eingabe 26. Juli, Gemeindekanzlei Aristau und Muri-Wey.

Geldstage.

Baden. Stoffer, Peter, von Eckwyl, in Mellingen; Attiger, Agatha geb. Peterhans, Lisis von Starretschwyl; Süßli, Kaspar, Sohn in der Geißwies bei Wettingen; Hoffmann, Karl, auf Schönenberg, Gemeinde Bergdietikon. Eing. 22. Juli. — Bremgarten. Meier, Theodor, Weber, von Tägerig. Eing. 10. Juli. — Lenzburg. Brüngel, Jb., Rudolfs von Lenzburg; Urech, F., Sohn, gew. Gemeindeammann, Fabrikant, v. Niederhallwyl; Hilfiker, Anna geb. Stauber von Hendschiken; Marti, Sl., Hartmanns, Steinbrecher, von Othmarsingen; Boßert, Jb., Nagelschmied, von Othmarsingen; Widmer, Johannes, Zimmermann, von Niederlenz; Kull, Gottfried, Färber, von Niederlenz. Eingabe 15. Juli.

Aarau. Suter, Jb., Gabriels sel., Viehhändler und Negot.; Schaffner, Wagner, Wagnerjakobs, Metzger und Posamenter, Beide von Gränichen. Eing. 22. Juli. — Baden. Käufeler, Joh., Lorenzen von Wettingen; Lee, Geschw., Lorenzen, von Mellingen; Widmer, Jb., von Freienwyl; Heimgartner, Laurenz, Schneider, von Fislisbach; Meier, Carolina, Küblers, von Würenlingen; Heimgartner, Jos, Märtels von Fislisbach; Frei, Gb., Bartlis von Würenlingen; Trost, Kaspar, Schuster, von Oberrohrdorf, in Remetschwyl; Scherrer, Johann, Schuster, von Untersiggenthal; Seiler, Karl u. Cie., Firma in Stetten. Eing. 29. Juli. — Bremgarten. Muntwyler, Xaver, Sattler, v. Wohlen; Weber, Adolf, Buchbinder, von Bremgarten. Eingabe 10. Juli. — Kulm. Eichenberger, M., Jakobs, Delhansen von Burg; Merz geb. Dätwyler, Elisabeth, Ehefrau des Rud. Merz, Cigarrenmacher, von Beinwyl, im Sädel zu Dürrenäsch. Eingabe 29. Juli. — Laufenburg. Kielholz, Albin, Postablagehalter, von Mettau. Eingabe 22. Juli. — Lenzburg. Fischer, Rudolf, Hafner, von Seengen. Eingabe 25. Juli — Zofingen. Bärtschiger, Rudolf, Rudolfs, Weber, von Ryken, in Bonigen zu Niederwyl; Eich, Theod., Fabrikarbeiter, von Ostringen, in der Steinbillen zu Aarburg; Blumenthaler, Maria geb. Siegrist, Jds. sel. Wittwe, von Zofingen; Schenk, J. J., Gemeindeschreiber, v. Uerkheim; Diriwächter, Sl., Steinbrecher, Königsämi. Eingabe 22. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Laufenburg. Schmid, Josef, Gypser in Frick.

Rehabilitationen.

Baden. Attiger, J. U., jünger von Starretschwyl. — Kulm. Haller, Jb., Schneider auf der Egg zu Gontenschwyl. — Lenzburg. Haller, Urch., Brunnengraber in Schafisheim. — Zurzach. Hans, Damian, gewes. Wirth, von Böttstein; Vögeli, Leonz, Drehers von Etzwyl, Gemeinde Leuggern.

Aarau. Brunner, Rud. Kaspars, alt Gemeindeschreibers von Gränichen; Müller, Sl., Maurer und Steinhauer, von Muhen. — Baden. Attiger, A. geb. Peterhans, Lisis von Starretschwyl; Hoffmann, Karl, auf Schönenberg, Gemeinde Bergdietikon. — Bremgarten. Keller, Adolf, Maler, von Sarmenstorf; Eppißer, Josef, Schneider, von Hägglingen. — Lenzburg. Boßert, Jb., Nagelschmied, von Othmarsingen, und Marti, Samuel, Hartmanns, von Othmarsingen; Widmer, Joh., Zimmermann, und Kull, Gottfr., Färber, beide in Niederlenz; Hilfiker-Stauber, Anna, in Hendschiken.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der untern Schule in Küttigen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 24. Juni.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. Inhalt des 12. Heftes: U. Guhl, Der schweizerische Reformtag in St. Gallen. — K. E. Mayer, Heinrich Lang (9). Auf der Höhe des Lebens. — Dr. Biedermann, Eine persönliche Erklärung. — Einladung. — A. Bitzius, Reformchronik. (Schluß.). — A. Aellig, Aphorismen. — Anzeigen.

Fahrhabesteigerung.

Samstag den 24. ds., Vormittags 9 Uhr wird in **Nr. 48 an der Milchgasse in hier,** der aus dem Rücklasse der Jgfr. Emilie Dürr herrührende **Hausrath,** in Betten, Tischen, Stühlen, Kommoden, etwas Küchengeschirr ꝛc. bestehend, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber anmit eingeladen werden.

Aarau, den 19. Juni 1876.

Der Beauftragte der Erbschaft:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Versteigerung.

Nächsten **Samstag den 24. Juni,** Vormittags 10 Uhr, werden bei den **Militärstallungen Aarau** 3 zu dem Cavalleriedienst untaugliche, jedoch zu Privatgebrauch geeignete **Pferde** öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet

Im Auftrag:
Der Commandant des Remontenkurses.

Zu verkaufen:



Ein **Haushund,** mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, im besten Alter, tauglich zu einem Bauern- oder Fabrikhofe, sowie auch gut zum Mann. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Glacé-Handschuhe

vorzügliche Qualität und reiche Farbenauswahl empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

NB. Eine kleine Parthie unfrisch gewordene Paare werden zu Fr. 1. 50 Ct. und Fr. 1. per Paar abgegeben. —

Zu vermiethen:

Auf Ende Juli nächsthin ein schönes sonniges **Logis** mit 4 oder 5 Zimmern, Diensten- und Plunderkammer, nebst etwas Garten. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen für sogleich od. später:

Ein hübsches sonniges **Logis** im Freien, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehörde, passend für eine kleine Familie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Generalversammlung

der

Tit. Aktionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau
am Mittwoch den 28. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr,
im Saale der Aargauischen Bank.

Traktanden: 1) Bericht über das Betriebsjahr 1875/76.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1875/76.

Aarau, den 12. Juni 1876.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident: **Schmidlin-Lutz.**

!! Großer Ausverkauf !!
Metzgergasse Nr. 104.

Nur bis Samstag Mittag.

200 Stück Damenkörbe,
ca. 300 Stück „Wiener Petroleumlampen" von den billigsten bis zu den feinsten Sorten im Preise von Fr. 2. 50 an das Stück,
ca. 130 Paar Blumen-Vasen (Crystall) in den allerneuesten Façons von Fr. 1. 50 an per Paar.
Ferner: Eine große Auswahl **Syderolith-Waaren,** als Figuren, Tabaksbüchsen, Zündholzetuis ꝛc. ꝛc.
Für Modisten: Eine Parthie **„Pariser-Hutblumen und Federn."**

Der Verkauf dauert **nur bis Samstag den 24. Juni, Mittags** und wird somit Jedermann Gelegenheit geboten in Besitz einer billigen und modernen Petroleum-Lampe zu gelangen.

Wiederverkäufer werden besonders darauf aufmerksam gemacht.

Metzgergasse Nr. 104.

Archinard & Socin, Ingenieurs,
Technisches Bureau,

Zürich I. Seegasse, 156, **Zürich.**

Centralluftheizungen mit Ventilation, durch die Staib'schen Caloriféres, nach der neuern verbesserten Construction der HH. **Weibel, Briquet & Co. in Genf.**
Coaks-Füllöfen mit Porzellan-Einfassung.
Wasser- & Dampfheizungen. — Heizung der Eisenbahnwagen, Bad-, Waschhäuser- & Kücheneinrichtungen für Privat- und öffentliche Gebäude, Hôtels, Fabriken etc.
Dampf- & Warmwasserleitungen. — Dampfkessel- & Maschinenanlagen, Rauchverbrenner (Fumivores Ten Brink.)
Trockeneinrichtungen für alle Zweke.
(H-3111-Z) **Hydraulische Aufzüge (sog. Ascenseurs, Lifts.)**

Leichen-Anzeige.

Nr. 62.

Sonntag den 25. Juni 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johann Friedrich Brunner, Fürsprech und Gerichtsschreiber von Aarau; alt 23 Jahre, 10 Mon. u. 28 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 599.

Festchor!

Gesammtprobe 8 Uhr!

Die Männerstimmen des Cäcilien-Vereins sind keineswegs ausgeschlossen.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend im großen Saal zum Storchen Vorstellung des berühmten Rechners J Winkler. Die bekannte Autorität läßt das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder, sowie sonstiger Interessenten erwarten.

Aarau, 23. Juni 1876.

Der Präsident.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 7
Freitag den 23. Juni, Abends ½6 Uhr.

Aarau, 21. Juni 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Bei günstiger Witterung findet **Sonntag den 25. Juni,** Nachmittags im **Binzenhof**

Musikalische Unterhaltung

im Freien statt; es ladet zu zahlreichem Besuch ein **U. Rykiker.**

Lagerbier

aus der Actien-Brauerei Basel-Straßburg empfehle in Fäßchen von 30 Liter an für Privaten und für Wirthe in ganzen und halben Wagenladungen.

Ebenso ziehe jederzeit von diesem Bier beliebiges Quantum in Flaschen ab und halte solches auch in Flaschen abgezogen vorräthig.

E. Maurer z. Kreuz.

In der hier **auf dem Schloßplatz aufgestellten Menagerie** finden **täglich Vorstellungen** statt um 4, 6 und 8 Uhr, wo ausgewachsene **Berberei-Löwen,** die blutdürstigen **Jaguare & Wölfe** im Centralkäfig zusammengelassen werden; nach jeder Vorstellung folgt Fütterung.

Hochachtungsvoll

Schwarz, Thierbändiger.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seine Gönner zu benachrichtigen, daß bei ihm eine Parthie **Lasting-Stiefeli** für Damen zum Ankaufspreis zu haben sind, das Paar zu Fr. 5. 80 und höher. Ferner **Töchter-Bottinen** zum Knöpfen und Schnüren in Lasting und Leder von Fr. 5. an, **Kinderschuhe** in allen Sorten und Größen zu Fr. 1. 30 und höher. Endlich empfehle ich auch meine übrigen Artikel in **Schuhwaaren** einem ehrenden Publikum bestens.

Aarau, den 22. Juni 1876.

J. Stapfer, Marktgasse Nr. 30.

Sofortige Anstellung.

Eine gewandte jüngere rechtschaffene **Frauensperson** findet sofort dauernde Anstellung. **Gute Behandlung. Schöner Verdienst. Nähere Auskunft** ertheilt die Exped. d. Blts.

Arbeiterhemden

weiß und gefarbt von Fr. 2. 50 an empfehlen

Bührer & Tschantz.

Schweizerische  Nationalbahn.

Außerordentliche Generalversammlung der Actionäre

Dienstag den 4. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr,
im Gemeindesaale des Stadthauses Winterthur.

Traktanden:

1) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes für den resignirenden Herr J. F. Bader.
2) Wahl eines Rechnungsrevisors (§ 20 der Statuten).
3) Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Aufnahme eines Anleihens im Betrage von Fr. 1,200,000.
4) Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Abänderung des § 8, Lemma 1 der Gesellschaftsstatuten im Sinne der Einstellung der Verzinsung des Aktienkapitals während der Bauperiode.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Aktien oder die gesetzlichen oder bevollmächtigten Stellvertreter von Aktienbesitzern (§ 12 der Statuten.)

Gegen Vorweisung der Aktien oder Legitimation über den Besitz von solchen können die Herren Aktionäre oder deren Bevollmächtigte vom 27. l. Monats an den Ausweis für die Generalversammlung, welchem eine gedruckte Weisung zu Traktandum 3 und 4 und für die Aktionäre an der östlichen Linie ein Freifahrtbillet für den 4. Juli 1876 beigegeben ist, bei folgenden Stellen beziehen:

a) In Winterthur bei der Hauptkasse der Gesellschaft und am 4. Juli von 10 bis 11 Uhr im Versammlungslokal.
b) Bei sämmtlichen Stationsvorständen der Linie Winterthur-Singen-Kreuzlingen.
c) Bei den bekannten Einzahlungsstellen für die Linie Winterthur-Zofingen in Kloten, Dällikon, Baden, Lenzburg, Aarau und Zofingen.

Winterthur, den 18. Juni 1876.

Für den Verwaltungsrath der Schweizerischen Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.** Der Sekretär: **Imhof.**



Schützengesellschaft Aarau.



Ausmarsch, Sonntag den 25. Juni, nach Villmergen.

Abfahrt von Aarau mit dem Südbahnzug 8 Uhr 53 Min. Vormittags.
Munition auf dem Platze.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Aarau, im Juni 1876

Der Vorstand.

Eine **schöne Auswahl** in

Piqué, Mousseline, Baumwoll- & Leinenstoffen
für Knabenkleider

empfiehlt bestens *G. Schmidt-Hagnauer.*

Aechte englische Regenmäntel

empfehle in frischer Auswahl zur gefälligen Abnahme bestens

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Ausverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Lokalveränderung und um gänzlich damit aufzuräumen eine große Parthie **Fabrikschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis; sowie auch **selbstverfertigte Waare** wird billiger verkauft, bestehend in: **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhen, Stiefel & Pantoffeln,** bei dem sich bestens empfehlenden

Joh. Heinzelmann,
Vorstadt Nro. 586, Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Sehr guten Rhum

zu Fr. 2. 40 per Maß, Abnehmern von größern Quantums gebe bedeutenden Rabatt.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Ein **Jüngling** von 18 Jahren, welcher seine Lehrzeit in einem Mercerie- und Manufacturwaarengeschäft durchgemacht, sucht in hiesiger Stadt eine Stelle als **Commis** oder **Magazinier.** Offerten beliebe man an die Expedition der Aar. Nachrichten einzusenden.

!Für Metzger!

Besonderer Verhältnisse halber wird ein altes gutes

Metzgereigeschäft in Winterthur

billig verkauft.

Vorzügliche Verkehrsverhältnisse, begünstigt durch 7 Eisenbahnlinien. Einkäufe leicht und vortheilhaft; jeden Monat 2 große Viehmärkte. Der Verkauf soll innert 8 Tagen zum Abschluß kommen. (H-3671-Z)

Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder schriftlich **J. H. Müller, Winterthur.**

Zu verkaufen:

Ein neu erbautes, zweistöckiges

Wohnhaus

nebst **Garten & Pflanzland** in der Nähe des Bahnhofes Aarau. Sich zu wenden an

Samuel Fricker, Bahnaufseher.

Zu verkaufen in Baden:

Wegen Mangel an Platz ein bereits neues **Tafelklavier** in Acajou. Preis billig — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Junges Schaffleisch

empfiehlt **R. Roth,** Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern mit Zubehörde.

Hemmeler-Haßler.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Samstag, **N°. 148.** 24. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Aufruf.

Der neunte Juli führt die aargauischen Wehrmänner zur eidgenössischen Stimmurne. Sie sollen ihren Entscheid abgeben über das Bundesgesetz betreffend die Militärpflichtersatzsteuer. Seit der Abstimmung über die neue Verfassung im Jahre 1874 war noch nie die gedeihliche Entwicklung des Vaterlandes so enge mit einer gesetzgeberischen Vorlage verknüpft. Es ist deßhalb Pflicht jedes Bürgers und Wehrmannes mit Ernst und Ueberlegung das Ja oder Nein zu erwägen.

Wenn man den Zweck des Gesetzes bedenkt, der dahin geht, die schweren persönlichen Zeit- und Geldopfer welche der Militärdienst dem Wehrpflichtigen auferlegt, auszugleichen durch eine entsprechende Steuer derjenigen, welche aus irgend einem Grunde von der Wehrpflicht befreit sind, so sollte man glauben, daß Niemand ein solches Gesetz von der Hand weisen werde. Die Gegner haben denn auch weniger das Gesetz als solches im Auge, sondern sie beabsichtigen durch die Verwerfung die neue eidgen. Wehrverfassung zu Falle zu bringen.

Wehrmänner! diesem Streben dürfen wir keinen Vorschub leisten. Müssen wir nicht anerkennen, daß durch die neuen Gliederungen und durch die neue Unterrichtsweise das schweizerische Heerwesen, wie jetzt schon nach kaum einem Jahre erkennbar, einen bedeutenden Aufschwung erhalten hat? Müssen wir nicht zugestehen, daß im Verhältniß der aufgewendeten Zeit die Erfolge des Unterrichts viel günstigere und selbst den einzelnen Mann viel mehr zufriedenstellende sind gegen früher zur Zeit der kantonalen Instruktion? Dürfen wir nicht mit Zuversicht annehmen, daß eine während zehn Jahren fortgesetzte Schulung innert den neuen Einrichtungen, die Wehrkraft des Vaterlandes dergestalt steigern werde, daß wir mit mehr Zuversicht denn zuvor kriegerischen Verwicklungen entgegensehen können?

Wenn wir uns diese Fragen aus Ueberzeugung mit Ja beantworten müssen, so kommen alle die kleinen Reibungen, Mißgriffe, Ueberstürzungen u. s. w. der militärischen Verwaltung, die dem Einzelnen oft empfindlich waren, wie solche aber bei der Größe der zu bewältigenden Gliederungsarbeit nothwendig eintreten mußten und bei jeder Neuschöpfung von ähnlicher Ausdehnung nie ausbleiben werden, nicht in Betracht. Wir lassen uns durch diese kleinlichen Dinge die Klarheit unseres Urtheils nicht verwirren und lassen uns nicht verleiten durch Verwerfung des Pflichtersatzgesetzes einer verderblichen Untergrabung unseres Wehrwesens Beihülfe zu leisten.

Diejenigen Gründe welche von einem mehr sachlichen Standpunkte aus dem Gesetze entgegengehalten werden, können uns vollends nicht zu einer Ablehnung der Vorlage bestimmen. Die Vorlage setzt die Steuer so fest, daß sie einigermaßen eine Ausgleichung der militärischen Lasten herbeiführt. Sie überschreitet aber auch nicht das Maß der Billigkeit, bleibt sie doch unter derjenigen Leistung, welche der Kanton Aargau bisher von seinen Pflichtigen forderte.

Während nach dem eidgenössischen Gesetze von einem Einkommen von Fr. 500 nur Fr. 8 entrichtet werden müssen, bezahlte der Ersatzpflichtige bisher dem Kanton Fr. 10.

Wir Aargauer haben aber noch einen speziellen Grund das Gesetz anzunehmen. Gemäß Art. 42, Satz e der Bundesverfassung bezieht der Bund jetzt schon die Hälfte der Militärsteuer von den Kantonen und zwar nach den bestehenden kantonalen sehr ungleichen Steuergesetzen. So kommt es, daß der Kanton Aargau jährlich ungefähr Fr. 110,000 an die Eidgenossenschaft zu bezahlen hat, nur Fr. 16,000 weniger als der reiche Kanton Zürich mit seiner fast 1½fachen Bevölkerung und eben so viel als der große Kt. Bern mit seiner halben Million Einwohner.

Diese drückende Ungleichheit wird durch das neue Gesetz, welches für alle Kantone gleiches Recht schafft, beseitigt.

Wenn einzelne untergeordnete Bestimmungen anders hätten gefaßt werden können, so ist dies kein Grund zur Verwerfung, denn niemals wird ein Gesetz erlassen wo nicht dies oder jenes auszustellen wäre.

Also Aargauer und Wehrmänner! nehmen wir das vorgelegte Gesetz an und treten wir jener Richtung entgegen, welche sich in durchaus unvaterländischer Weise darin gefällt, unsere Wehreinrichtungen herabzuwürdigen, sie an einer naturgemäßen Entwicklung zu hindern und die vom Wehrmanne dem Lande gebrachten Opfer geringzuschätzen. Jeder Wehrmann mit oder ohne Grad, der auf seiner Ehre etwas hält, wird in seinen Kreisen dahin wirken, daß durch die Annahme des Gesetzes die öffentliche Anerkennung für die dem Vaterlande im Wehrdienst gebrachten persönlichen Opfer ausgesprochen werde.

Aargau, im Brachmonat 1876.

Eine Anzahl Offiziere.

Die Redaktionen der aarg. Blätter werden um Aufnahme obigen Aufrufes ersucht.

** Die Murtenschlachtfeier

welche den 20., 21. und 22. in Murten festlich begangen worden, wird allen Theilnehmern, wie allen denen, denen es vergönnt gewesen, derselben als Zuhörer und Zuschauer beizuwohnen in unvergeßlichem Angedenken bleiben.

Murten die Feststadt hatte enorme Anstrengungen gemacht, diese vierhundertjährige Jubelfeier zu einer der ganzen Schweizernation würdigen zu stempeln und es ist ihr auch in vollstem Maße gelungen.

Schon Dienstag Abend wurden die einrückenden Sänger beim Bahnhof und an der Schiffländе in zuvorkommender Weise empfangen. Dieselben sammelten sich auf der herrlich gelegenen Promenade zum Lindensaal, eine Bastion der alten Stadtschanze, welche eine prächtige Aussicht darbietet.

Unter den Klängen der ausgezeichneten Festmusik zogen die Sänger mit fliegenden Fahnen nach dem Festplatze. Die stattliche Colonne war gegen 600 Mann stark und wurde lebhaft begrüßt.

Der Festort hatte sich wie eine junge Braut geschmückt. Kein einziges Haus, das nicht festlich geschmückt gewesen wäre, kein einziges Haus das nicht neuaufgeputzt, einen freundlichen Anblick geboten hätte.

Die Festhütte war prächtig, ein stolzer Bau, der seinem Erbauer Hr. Kantonsbaumeister Salvisberg von Bern alle Ehre machte und war dieselbe sehr sinnig und geschmackvoll dekorirt. Im Hintergrunde der Hütte war das Podium für die Sänger aufgeschlagen und die ganze Rückwand schmückte eine wirklich sehr gelungene, großartige Ansicht der Feststadt.

Schon am ersten Abende kam der Festhumor ganz gewaltig zum Durchbruch.

Die Festhütte war von einem mächtigen Festplatz umgeben, auf dem weit über 100 Buden und Zelte standen, meist Wirthschaften, daneben alle möglichen Buden, wie sie eben auf jeder Messe, an jedem Volksfeste zu sehen sind.

Abends 10 Uhr führten sämmtliche anwesenden Musikkorps den Zapfenstreich aus, aber deswegen wogte das gemüthliche Festleben noch lange hin und her.

Am Mittwoch Morgen den 21. wurden schon um 4 Uhr die noch müden Schläfer durch 12 Schüsse aufgeweckt. Ein herrlicher Choral von sämmtlichen Sängern um 4½ Uhr ausgeführt, bot in so früher Morgenstunde einen seltenen Genuß. Um 5 Uhr bliesen die Musiken die Tagwacht. Ueber den Vormittag hielten die Sänger ihre Probe mit Orchesterbegleitung in der Festhütte.

Um 11 Uhr wurden die freiburgischen Kantonsbehörden im Champ-Olivier unter Abfeurung einer Artillerie-Salve empfangen. Schon am Vormittage begann nun Murten ein äußerst belebtes Ansehen zu bekommen, die verschiedenen Eisenbahnzüge und die Dampfschiffe brachten Gäste von allen Seiten und allen Gauen der Schweiz daher. Einzelne kamen bereits in ihren Costumes bewehrt und bewaffnet an. Fuhrwerke und Reiter bedeckten die Straßen und oft frug man sich wo die Leute alle auch nur ihre Unterkunft finden wollen. Trotz allem Gewühle herrschte nirgends Lärm, keine Dissonanz.

Das Mittagessen, das um 12½ Uhr in der Festhütte stattfand, war belebt. Gegen 3 Uhr langte endlich der Zug an, welcher die Mitglieder der Bundesversammlung nach Murten brachte.

Doch wir brechen hier unsern ersten Bericht ab und senden Ihnen hier vorläufig die Worte, welche unser vom ganzen Schweizervolke gefeierte und geehrte Hr. Bundespräsident Welti gestern den 22. d. am Hauptfesttage auf der auf dem Schlachtfelde errichteten Rednerbühne zu den Tausend und Tausenden um ihn geschaarten Eidgenossen in gehobener Stimmung gesprochen:

Eidgenossen, Mitbürger!

Was soll eines Mannes Rede, nachdem der Mund der Geschichte gesprochen, wo sind die Worte herzunehmen, um den herrlichen Bildern, die Euch fesseln, Ausdruck zu geben?

Hunderttausende vom Kinde bis zum Greise feiern heute das Fest mit und ein Jeder findet einen Augenblick in der Mühe des Tages die Bilder der Gefallenen im Geiste an sich vorüberziehen zu lassen.

Wenn in der Zeit der Noth die Kraft des Einzelnen sich erprobt, so wird im Ringen der Feldschlacht der Werth und die Kraft der Völker gemessen und gewogen. Es ist der Geist des Volkes, welcher den Ausschlag giebt. Was sich das Volk erstritten, was es verwahrloset, das giebt sich kund in solchen Tagen und fällt in die Waagschale seines Geschickes.

Dieser Geist war es, der dann auch vor 400 Jahren das übermüthige Fürstenthum bewältigt. Der Geist, welcher damals siegte, bildet auch heute noch die Grundlage unseres Gemeinwesens, es ist der Geist der Freiheit, gegründet auf die Wehre und die Ehre unseres Volkes.

Wir feiern die Burgunderschlachten, wie das griechische Volk seine Kriege bei Marathon und bei Salamis feierte.

Es ist nicht der Stolz des Uebermuthes, es ist der Geist der großen Thaten, es ist der Geist, der uns den Weg zur Pflicht führt.

Eine demüthigende Erscheinung ist es aber für unsere Nation, daß wir 400 Jahre zurückblicken müssen, um diesem Heldengestirn zu begegnen, das so glänzend aufzog, um so rasch wieder zu verschwinden. Wir haben die Früchte jener Siege nicht geerntet. Um schnödes Geld haben wir sie dahin gegeben. Im Namen der Religion haben wir uns gegenseitig gemordet und in zwei Lager getheilt. Es bildete sich ein innerer Spalt und äußerer Hochmuth, deßhalb brach auch die alte Eidgenossenschaft ruhmlos zusammen, und wir dürfen nicht vergessen, daß auf den Ruinen des Ruhmes unsere heutige Freiheit aufgewachsen ist. Wenn je, ist es heute am Platze sich die Frage zu stellen:

„Sag an, Helvetia, du Heldenvaterland,
Wie ist dein altes Volk dem jetzigen verwandt?"

Haben wir die Bürgertugenden unserer Väter bewahrt? Gilt uns die Wehre noch immer gleich bedeutend mit der Ehre? Sind die Religionsstreitigkeiten verschwunden? Tragen wir nicht bereits das, was wir für unser Vaterland thun, schon als eine Last?

Eidgenossen, es ist nicht die Form der Verfassungs-Paragraphen, welche ein Volk groß machen, es ist der Geist, welcher so er nicht im Geiste der Bruderliebe angewendet, leicht als tönendes Erz und klingende Schelle sich erweiset.

Wenn wir auch heute unser Blut nicht mehr für Fürsten verspritzen, müssen wir uns doch gestehen, daß unsere heutige Zeit vom Laster der Habsucht, welches den leichten Gewinn über den Lohn der ehrlichen Arbeit stellt, vergiftet ist.

Solche Fragen sind uns heute erlaubt, denn heute ist ein Tag der Einkehr, des Entschlusses und des festen Vorsatzes seine Pflichten getreu zu erfüllen, und wir haben uns solcher Gedanken nicht zu schämen.

Wir haben im Ernste des Tages und in unserer Festfreude die Trauer über das Mißgeschick unserer Brüder nicht vergessen und werden eingedenk sein, daß des Festes höchste Weihe die ist, wenn die Freude des heutigen Tages auch in den Thränen des Unglücks glänzt.

— Murten, 23. Juni. Die nun beendigte Murtener Schlachtfeier hat den besten Verlauf genommen. Gestern Abend gab Hr. Nationalrathspräsident Aepli durch seinen Toast auf das Vaterland den Anstoß zu einer Kollekte für die Wasserbeschädigten, welche von Festjungfrauen in alter Hoftracht eingezogen wurde. — Der Festplatz, dessen Buden und Wirthschaften waren sehr stark besucht. Die Illumination der Stadt und die venetianische Nacht auf dem See sind sehr gelungen ausgefallen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Vereinigten Bundesversammlung. Sitzung v. 23. ds. Der Amtsantritt des Hrn. Bundesrichter Broye wurde auf 1. Sept. festgesetzt.

Die Wahl eines Ersatzmannes des Bundesgerichts an Stelle des zum Bundesrichter gewählten Hrn. Broye erforderte drei Wahlgänge.

I. Wahlgang. Absolutes Mehr 64. Stimmen erhielten: Duferner 53, Pictet 43, Zemp und Courvoisier 8, v. Hettlingen 4, Ador 3, Montheys 2, Hasler, Desor und Bleuler je 1.

II. Wahlgang. Absolutes Mehr 62. Stimmen erhielten: Pictet 61, Duferner 56, Zemp 2, v. Hettlingen, Cornaz und Courvoisier je 1.

III. Wahlgang. Absolutes Mehr 60. Gewählt wurde Hr. Pictet mit 71, Hr. Duferner erhielt 49 Stimmen.

Hierauf wies die vereinigte Bundesversammlung auf den Antrag ihrer Commission und in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe das Strafnachlaßgesuch des Gottlieb Egg von Schlatt (Kt. Zürich), gewesenen Lokomotivführers der Uetlibergbahn ab. Derselbe hatte bei dem Herunterfahren, als der Zug in Gefährde kam, denselben Preis gegeben, indem er seinen Posten verließ und vom Zug heruntersprang. Er war zu 100 Fr. Buße und 20 Tag Gefängniß verurtheilt worden.

Auch das Begnadigungsgesuch des wegen Diebstahls verurtheilten Parktrainrekruten Emil Ballif von Villeneuve, Kts. Freiburg, der zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, wurde auf den Antrag der Commissionsmehrheit mit 40 gegen 39 Stimmen ebenfalls abgewiesen. Die Commissionsminderheit hatte den Antrag gestellt ihm 2 Monate zu schenken.

Im Nationalrath wurde hierauf das Protokoll verlesen und mit Rücksicht auf den hier zu wiederholenden Murtenschlachtfestzug die Sitzung auf morgen verlegt.

Der Ständerath ertheilte dem Bundesrathe die Vollmacht allfällig in der Zwischenzeit der Sessionen einlangende Fristverlängerungsgesuche von sich aus zu erledigen und hob hierauf die Sitzung aus gleichen Gründen ebenfalls auf.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 22. Juni. Auf gestelltes Ansuchen werden die HH. Pfarrer Amsler in Windisch und Hagenbuch in Suhr, wegen hohen Alters, resp. andauernder Kränklichkeit in den Ruhestand versetzt und ihnen ein entsprechender Ruhegehalt zuerkannt.

Nachdem beinahe in sämmtlichen Kreisen die Wahl der Friedensrichter und ihrer Statthalter getroffen worden sind, werden die Bezirksgerichte beauftragt, die Neugewählten zu beeidigen.

— * Aarau. Die Jahresversammlung der aarg. Historischen Gesellschaft findet Montag den 26. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause von Brugg statt. Die Verhandlungsgegenstände sind folgende:

1. Präsidialbericht über die Thätigkeit des Vereins seit der letzten Jahresversammlung.
2. Vortrag von Hrn. Dr. Laager in Kölliken über Leben und Schriften von Dr. Albrecht Rengger.
3. Mittheilungen von Hrn. Archivar Brunner aus Urkunden von Brugg und Zofingen.
4. Bericht der Rechnungskommission pro 1875/76 und Neuwahl der Rechnungsrevisoren pro 1876/77.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Bestimmung des nächstkünftigen Versammlungsortes.

Geschichtsfreunde, welche der Gesellschaft angehören oder nicht, werden angelegentlich zur Theilnahme an dieser Jahresversammlung eingeladen.

— Sins. Im Laufe dieser Woche hat die Gemeinde Sins ein neues harmonisches Geläute von sechs Glocken aus der Gießerei Rüetschi in Aarau erhalten. Die Stimmung ist A-dur, das Gesammtgewicht circa 206 Ztr., wovon 100 Ztr. auf die größte Glocke (groß A) fallen. Sowohl was Harmonie als imponirende Tonfülle anbelangt, macht dies Geläute der soliden altberühmten Gießerei des Hrn. Rüetschi in Aarau alle Ehre und wird jedenfalls auf weite Entfernung hin, wenigstens auf der Landschaft, seines gleichen suchen.

Ehre auch allen denjenigen opferwilligen Gutthätern der Gemeinde Sins, welche an dies erfreuliche Werk großmüthig beigetragen. Sonntag den 25. wird in Sins die feierliche Glockenweihe stattfinden.

Bern, 23. Juni. Bei kolossaler Menschenmenge fand die Wiederholung des größten Theiles des historischen Zuges vom Murtenfest statt. Die Mannschaft sah noch frisch und munter aus. Vorher Bewirthung derselben durch die Stadt im Bremgartenwalde. Sehr gelungener Abschluß des Festes.

— Emmenthal. Der vorgestrige Brand auf dem Wasen bei Oberburg hat 18 Stücken Großvieh das Leben gekostet.

— Auf dem Wasen bei Sumiswald ist vor wenigen Tagen in hohem Alter der bekannte Wunderdoktor Ulrich Zürcher, unter dem Namen „Zürcher Uli" eine Landesberühmtheit, gestorben.

Solothurn. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag den 17. und 18. Juni wurden Hrn. Sigrist, Uhrenmacher dahier 28 Uhren im Werthe von mehreren hundert Fr. gestohlen. Der Thäter ist bis heute nicht entdeckt.

St. Gallen. Donnerstag Nachmittags brannte in Wildhaus das Armenhaus gänzlich nieder.

Neuenburg, 22. d. Eine gestern beim Durchzug der Abtheilung Neuenburgs zum historischen Festzug in Murten vorgenommene Sammlung hat 4200 Frkn. für die Ueberschwemmten in der Ostschweiz abgeworfen.

Madrid, 22. Juni. Der Senat hat die Verfassung in definitiver Abstimmung mit 127 gegen 11 und die Abschaffung der Fueros mit 96 gegen 9 Stimmen beschlossen.

Fruchtmarkt in Basel, vom 23. Juni 1876. Waizen, französischer Fr. — — bis — —, russischer Fr. 30½ bis 31, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36 — Fr. 42—. Mahlbohnen, große Fr. 27 — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 21½ bis Fr. — Hafer Fr. 26— bis Fr. 27. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. — — , ital. Mais Fr. 21½—22½, Kleesamen, neuer Fr.—

——, alter Fr. ———. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, unsar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———. Burgunder Fr. — — — per Mltr.

Getreide-Börse. Zürich, am 23. Juni 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31½	29½—30	25	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	28	27	—	"
Wallach-Weizen [3])	28	26–26½	25–25½	"
Irka [4])	32½—33	32	—	Genf.
Bessarabia [5])	33	32	—	"
Bayer. Weizen [6])	30–33½		—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	22	21	—	Romanshorn
Brau-Gerste [11])	—	—	—	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	27½	26½	25½	"

Tendenz: Unverändert.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 54 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 49 Ct.

Pariser Observatorium vom 23. Juni 1876.

Gestern Gewitter im Norden und im Zentrum von Frankreich. Diesen Morgen überall schwacher Wind; das Wetter bleibt stürmisch.

Wahlvorschläge für den Bezirk Kulm.

Eine Versammlung von Wählern portirt für die nächsten Sonntag wieder zu besetzende Stelle eines Gerichts-Präsidenten von Kulm den Hrn. Notar Karrer, seit 1857 Gerichtsschreiber daselbst, der mit tüchtiger Geschäfts- und Gesetzeskenntniß, Charakterfestigkeit und Unparteilichkeit verbindet, am Bezirkshauptorte wohnt, daher täglich zu sprechen wäre und Zeit und Kräfte dem Amte ausschließlich widmen würde.

Für die vakante Bezirksrichterstelle wird vorgeschlagen: Hr. Gemeindeammann und Großrath Klaus-Suter in Schmiedrued, ein tüchtiger und einsichtsvoller junger Mann.

Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag.

Als Gerichspräsident des Bezirks Kulm: Herr S. Steiner, Vicegerichtspräsident in Dürrenäsch, seit 20 Jahren Bezirksrichter und Vicepräsident. Als Bezirksrichter: Herr Gottlieb Steiner, Wirth, in Gontenschwyl.

Billigste Familienlektüre.

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.
Herausgegeben von einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.
Wöchentlich 8 Seiten in 4°.

Da die „Illustrirte Schweiz" mit Neujahr 1875 eingegangen, ist nun der „Hausfreund" das einzige belletristische schweizerische Unterhaltungsblatt. — Er hat es sich zur Aufgabe gestellt, seine Original-Novellen, Gedichte, Humoresken in ächt nationalem Sinne zu geben, um seinen Lesern ein **wirklich schweizerisches Unterhaltungsblatt** zu sein.

Im Fernern wird er suchen, durch populäre Aufsätze aus den Gebieten der Wissenschaft seine Leser zu unterhalten und belehren. Auch durch Preisräthsel werden die Leser hin und wieder unterhalten werden.

Der **außergewöhnlich billige** Preis von nur **Fr. 4 für 52 Nummern** von acht Seiten Quart, mit schöner Ausstattung, ermöglicht es gewiß Jedermann dieses nationale Unternehmen mit zu fördern.

Abonnemente werden jederzeit entgegengenommen und die erschienenen Nummern nachgeliefert.

Bern, 1876. Die Verleger: **Lang & Comp.**

PS. Der **I. Jahrgang** kann zu dem sehr ermäßigten Preise von Fr. 1. 50, der **II.** von Fr. 2. nachbezogen werden, so lange noch der Vorrath reicht.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 25. *AARAU, den 24. Juni 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	3½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92¾	92¼	—	92¼	5 "
London	25. 27½	25. 22½	25. 27½	25. 22½	2 "
Paris	100½	99¾	100¼	100	3 "
Wien	208	206½	208	206½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2½ à 3 %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	
Nebenplätze	4 à 4½ "	

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	236¼	232½	235
Nordostbahn	390	385	387½
Centralbahn	312½	307½	—
Union Suisse Stamm	42½	38¼	—
" " Prioritäten	230	217½	222½
Suisse occidentale Stamm	100	90	—
" " Priorität	470	460	—
Schweiz. Creditanstalt	505	495	—
Bank in Winterthur	450	440	—
Aarg. Creditanstalt	425	—	—
Aarg. Bank	265	—	—
Basler Handelsbank	380	370	—
Basler Bankverein	432½	430	—
Eidg. Bank	470	460	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	400	360	—
Credit Lyonnais	575	570	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	481¼	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	102	101¼	—
4½ " Central-Nordost	91	90½	—
4½ " Centralbahn	—	90	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	49	48	49
5 " Berner Jurabahnen	90	85	—
5 " Stadt Winterthur	99½	99	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	387½	382½	385
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Union Suisse Stammactien à 38¼.
" " Prioritäten à 217½.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldstand stets sehr flüssig. — Fortwährend stilles Geschäft in Effekten. Gotthard-Obligationen neuerdings flauer. Wechsel wenig verändert. France flauer, kurze Sicht zu pari stark ausgeboten.

Kultur-Gesellschaft des Bez. Aarau.

Versammlung

Sonntag den 25. Juni, Nachm. 2 Uhr, **im Gasthof zum Engel in Oberentfelden.**

Haupt-Traktandum:
Berathung des Armen-Gesetzes. Referent: Hr. Regierungsrath Karrer.

Auch Nichtmitglieder werden zu den Verhandlungen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Eine Auswahl
Rotonde & Schwals
in **Tüll** erlasse zu außergewöhnlich billigen Preisen, welche bestens empfiehlt

Susette Dolder.

In der hier **auf dem Schloßplatz aufgestellten Menagerie** finden **täglich Vorstellungen** statt um 4, 6 und 8 Uhr, wo ausgewachsene **Berberei-Löwen,** die blutdürstigen **Jaguare & Wölfe** im Centralkäfig zusammengelassen werden; nach jeder Vorstellung folgt Fütterung.

Hochachtungsvoll
Schwarz, Thierbändiger.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch, Sonntag den 25. Juni, nach Villmergen.

Abfahrt von Aarau mit dem Südbahnzug 8 Uhr 53 Min. Vormittags.
Munition auf dem Platze.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Aarau, im Juni 1876

Der Vorstand.

Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfe

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Aargauischer Gartenbauverein.

Versammlung

in der Brauerei zum Hirschli in Baden, Sonntag den 25. Juni, Nachm. 1½ Uhr.

Tractanden: Rechnungspassation und Ausstellungsprojekt.

Mitglieder und Freunde des Vereines werden zur Theilnahme an den Verhandlungen freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Bei günstiger Witterung findet **Sonntag den 25. Juni,** Nachmittags im **Binzenhof**

Musikalische Unterhaltung

im Freien statt; es ladet zu zahlreichem Besuch ein

U. Rymiker.

Gesucht:
Ein älteres guterhaltenes **Reißzeug,** in Nr. 211.

Zu verkaufen:
Ein einfaches vollständiges **Bett;** billig.

Leichen-Anzeige.

Nr. 62.

Sonntag den 25. Juni 1876,

Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johann Friedrich Brunner, Fürsprech und Gerichtsschreiber von Aarau; alt 23 Jahre, 10 Mon. u. 28 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 599.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 63. u. 64.

Montag den 26. Juni 1876,

Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Maria Magdalena Rüsperli, Glasers sel. von Aarau; alt 59 J., 5 M. u. 23 T. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 45.

Vormittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Josef Albert Müller, Oberst und Zeughausdirektor, von Rheinfelden; alt 76 Jahre, 4 Mon. u. 2 Tage. — Leidabnahme: St. Antonienstraße Nr. 989.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 25. Juni:

Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße: Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr: Feier der evangelischen Gesellschaft mit verschiedenen Ansprachen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Vorletzte Probe! Repetition aller Lieder des Festheftes.

Verein junger Kaufleute.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Wichtige Traktanden verlangen vollzähliges Erscheinen.

Aarau, 24. Juni 1876.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr in der **Brauerei Ryniker.**

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht

Der Vorstand.

Aarau den 24. Juni:

Von vielen Seiten aufgemuntert, wird der Kopfrechner **J. Winkler**

heute Abend im Kronensaale dahier

noch eine Seance

in seinem Fache geben. Zur Betheiligung ladet freundlichst ein **Der Rechner.**

Anfang punkt 8½ Uhr.

Gauversammlung

der nordwest-schweizerischen Arbeiter-Vereine

Sonntag den 25. Juni, Mittags 2 Uhr,

in der Bierhalle zur Kettenbrücke.

Tagesordnung:

1) Besprechung über Verbands-Angelegenheiten.
2) Referat und Diskussion über die Prinzipien des schweizerischen Arbeiterbundes.

Wozu wir sämmtliche Arbeiter der Stadt Aarau und Umgebung freundlichst einladen.

Die Kommission.

Sommerwirthschaft Roggenhausen.

Sonntag den 25. Juni

(bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung,

wozu höflichst einladet **R. Käser.**

Reisekoffern

für Herren & Damen

verkauft **F. Burkhardt-Bertschinger.**

Schweizerische Nordostbahn.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß die Bahnunterbrechung bei Frauenfeld wieder gehoben ist und demnach vom 24. dieß an der Verkehr für Personen, Reisegepäck, Vieh und Güter auf dem gesammten Netze der Schweizerischen Nordostbahn auf Grund des Fahrtenplans vom 1. Juni ohne alle Beschränkung wieder aufgenommen wird.

Zürich, den 23. Juni 1876.

(M-1986-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Schweizerische Nordostbahn.

Die Eintritts- und Stimmkarten für die am 29. Juni nächsthin, Vormittags 10 Uhr in der Tonhalle (kleiner Saal) in **Zürich** stattfindende ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft können vom 24. d. bis und mit 28. d. Mts., Vormittags von 8—11 Uhr auf dem Bureau der Bahnhofinspektion Aarau, und zwar gegen Vorweisung der Actien oder gegen genügenden Ausweis über deren Besitz in Empfang genommen werden. Ebenso stehen den Herren Actionären daselbst auch Exemplare des Geschäftsberichtes der Direction und der Rechnungen vom Jahr 1875 zur Verfügung.

Am Tage der Generalversammlung berechtigt die Vorweisung einer Eintrittskarte zur freien Fahrt auf der Bahn, und zwar Vormittags mit den bis 10 Uhr in Zürich anlangenden Zügen zur Fahrt nach Zürich und Nachmittags zur Rückfahrt von Zürich weg.

Zürich, den 17. Juni 1876.

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Weißes, rothes, blaues, grünes und schwarzes

Baumwolltuch für Fahnen & Flaggen

empfiehlt zu billigen Preisen *J. Gamper-Andres.*

Geschäfts-Empfehlung.

Mit dem 1. Juli nächsthin übernehme ich das **Notariats-, Inkasso- & Verwaltungs-Geschäft** des Hrn. Notar Lindenmann in **Lenzburg** auf meine Rechnung.

Für das mir bis dato in hier geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich dem verehrl. Publikum auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, wie: **Abfassung von Testamenten, Eheverträgen, Kaufsverträgen, Schuld und Grundpfands-Verschreibungen; Liquidationen von Erbschaften, Liegenschafts- & Fahrhabesteigerungen, Vermögensverwaltungen** ꝛc.

Jeden Donstag Nachmittag nehme ich in meiner bisherigen Wohnung **im Schlüssel** (II. Stock) Aufträge entgegen und werde auf Verlangen auch an andern Tagen in Aarau zur Disposition stehen.

In der Zwischenzeit werden Papiere für mich im Plainpied meines Hauses abgenommen.

Aarau, 24. Juni 1876 **Jul. Wydler, Notar.**

Herren- & Damenhemden

werden nach dem neuesten und besten Schnitte, sorgfältig und möglichst billigst besorgt. **Baumwolltücher, Mülhauser-Cretonne, Hemden-Einsätze** in allen Genres, **Herren- und Damenkragen und -Manchetten, Cravattes und Lavalières** in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

Schwestern Wyß, Rathhausgasse.

Allgemeine aargauische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Stelle Gesuch.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, der schon seit einer Reihe von Jahren auf verschiedenen Bureaux mit bester Zufriedenheit gearbeitet und gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Eintritt nach Belieben.

Schriftl. Offerten unter Chiffre K. Q. 1389 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-1389-Z)

Soeben erschien:

Die Laub-Sägerei,

sowie die Einlage- und Schnitz-Arbeit. Rationelle und leicht faßliche Anleitung für Dilettanten. Von **Jos. Walleneg.** Mit 104 Figuren und 3 Beilagen. Fr. 4.

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Gesucht

ein kräftiger, confirmirter **Knabe** mit guter Schulbildung und hübscher Handschrift in ein Fabrikgeschäft in der Nähe von Aarau.

Anfragen an die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Soeben erschien:

Die Petroleum-Lampe

und deren Behandlung Vom praktischen Standpunkte aus bearbeitet von **G. Fischer.** Fr. 2.

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Wo eine tüchtige **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Bltt.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 148.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 24. Juni 1876.

Glacé-Handschuhe

vorzügliche Qualität und reiche Farbenauswahl empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

NB. Eine kleine Parthie unfrisch gewordene Paare werden zu Fr. 1. 50 Ct. und Fr. 1. per Paar abgegeben. —

Zu verkaufen:
Ein neu erbautes, zweistöckiges

Wohnhaus

nebst **Garten & Pflanzland** in der Nähe des Bahnhofes Aarau. Sich zu wenden an **Samuel Fricker,** Bahnaufseher.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich hier als

Schlosser

etablirt und empfiehlt sich für Uebernahme und Ausführung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens. Seine Werkstätte befindet sich im **Hause Nr. 735 am Ziegelrain.**

Samuel Andres, Schlosser, jgr

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör könnte sogleich bezogen werden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine guterhaltene **Coffrirmaschine.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein **Jüngling** von 18 Jahren, welcher seine Lehrzeit in einem Mercerie- und Manufacturwaarengeschäft durchgemacht, sucht in hiesiger Stadt eine Stelle als **Commis** oder **Magazinier.** Offerten beliebe man an die Expedition der Aar. Nachrichten einzusenden.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern mit Zubehörde.

Hemmeler-Haßler.

Unterzeichneter empfiehlt schöne **Gemüse-, Gurken- und Cornechons-Setzlinge.** Auch werden stetsfort Bestellungen für Guirlanden und Bouquet jeder Art entgegengenommen. Billige und prompte Bedienung zusichernd **Gottfr. Döbeli,** Gärtner, Halden Nr. 288.

In der Speisewirthschaft „zum neuen Bund" werden einige solide **Kostherren** angenommen.

Zu vermiethen:

Façonnirte, gestreifte, carrirte & glatte

Drills & Zwilchen

für Herren- & Knaben-Kleider

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Verkaufs- & Pachtantrag.

Unterzeichnete ist gesonnen den ihr gehörenden, sehr ertragreichen und mit vielen Obstbäumen bepflanzten **Hof in Hembrun, Gemeinde Villmergen,** 5 Minuten von der aargauischen Südbahnstation Dottikon-Dintikon entfernt zu verkaufen, oder auch unter Umständen zu verpachten. Derselbe besteht in einem Wohnhause nebst dabei befindlichen Schweinställen, einer freistehenden Scheune und zwei Speichern, ca. 20 Jucharten Acker- und 12 Juch. Mattland mit ungefähr 4½ Juch. Wald, bereits schlagreif. Für Besichtigung der Liegenschaften hat man sich an Unterzeichnete zu wenden, wo auch die sehr günstigen Kaufs- und Pachtbedingungen vernommen, sowie auch Kaufsangebote auf das Ganze wie einzelne Grundstücke nebst Pachtangeboten bis **15. Juli** gemacht werden können.

Hilfikon, den 15. Juni 1876.

Familie Michel.

Schreibbücher

sind in großer Auswahl vorräthig bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Münchner Exportbier — Basel-Straßburg

Spatenbräu — **Aktienbräu**

ausgezeichnete Qualität,

versendet in **Fässern, Flaschen und halben Flaschen,** prompt und billigst

Das Dépôt:

J. Keller in Baden.

Kurort Kilchzimmer bei Langenbruck

Eröffnung seit 25. Mai.

Täglich frische Kuh- und Ziegenmilch und Molken, Sool-, Molken- und gewöhnliche Bäder. Bestens empfiehlt sich

(H-1369-Q)

J. Jenny.

Mühlhauser Baumwolltücher

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Stutzmann ...

Placirungen

jeder Art besorgt schnellstens und prompt das

Lagerbier

aus der Actien-Brauerei Basel-Straßburg empfehle in Fäßchen von 30 Liter an für Privaten und für Wirthe in ganzen und halben **Wagenladungen.**

Ebenso ziehe jederzeit von diesem Bier beliebiges Quantum in Flaschen ab und halte solches auch in Flaschen abgezogen vorräthig.

E. Maurer z. Kreuz.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und ein Kind zu besorgen weiß.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 –
" für Kinder pr Stück Fr. 1 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen Anatherin-Präparate [illegible]

Fideris im Kanton Graubünden.

Eröffnung seit 1. Juni 1876.

Natron-Eisensäuerling ersten Ranges.

Milde Alpengegend, 3400 Fuß über Meer. Geschützte Lage. Ruheplätze und Spaziergänge in die nahen Tannenwaldungen. Ziegen- und Kuhmilch. Neue Mineralbäder mit Dampfheizung. **Neubau** mit **zirka 34 elegant möblirten Einzel-Zimmern.** Telegraph im Hause. Täglich zweimalige Postverbindung von der Station Landquart bis Fideriśau, und auf besonderes Verlangen können die Kurgäste an beiden Orten abgeholt und dahin geführt werden. Badarme werden zum Zwecke ihres Eintrittes auf die gewohnten Bedingungen aufmerksam gemacht.

Das Mineralwasser ist in **frischer Füllung** und in Kisten zu 30 und 15 ganzen Flaschen und 30 halben Flaschen von unserm **Hauptdepot** bei Hrn. Apotheker **Helbling** in **Rapperswyl** zu beziehen.

Badarzt: Hr. Dr. Veraguth von Chur, Spezialist für Kehlkopf-Krankheiten.

Fideris, im Juni 1876.
(M-1559-Z)

Die Bad-Direktion: **Eugen Senti.**

Eine **schöne Auswahl** in

Piqué, Mousseline, Baumwoll- & Leinenstoffen für Knabenkleider

empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Aechte englische Regenmäntel

empfehle in frischer Auswahl zur gefälligen Abnahme bestens

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt:

Aechten Chinesischen Thee, durch die Basler Missions-Handlung bezogen — **Chocoladen** von Kohler und Cailler — **Carmel-Kaffee,** ein angenehmes und sehr gesundes Surrogat — **Vanille** und **Ceylon-Zimmet.**

Didier's Gesundheits-Senfkörner, günstig wirkend gegen intensive Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. — Flüssigen **Eisenzucker,** gegen Blutarmuth, Bleichsucht ꝛc. — Schlesischen **Fenchelhonig-Extrakt,** gegen Krampf- und Keuchhusten ꝛc., mit raschem Erfolg wirkend. — **Arabische Gummikugeln,** gegen Husten, Verschleimung der Lunge ꝛc. — **Weintrauben-Honig** aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet, bietet jederzeit vollständigen Ersatz der Traubenkur — **Dr. Gräfe's Augenwasser,** gegen Entzündung, Fluß und Schwäche — **Nervengeist,** gegen Gicht und Rheumatismus — **Salizyl-Mundwasser** — **Eau de Bottot,** zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **Zahnwehtropfen,** die heftigsten Schmerzen schnell stillend — **Zahnkitt,** zum Ausfüllen hohler Zähne — **Salileyöl,** ein vorzügliches Verbandmittel auf eiternde Wunden — **Mather's Hühneraugen-Pflaster** — **China-Klettenwurzel-** und **Arnica-Haaröl,** gegen Ausfallen der Haare — **Medizinische Seifen.**

Balsamische Magenpillen, wohlthuend in allen Krankheiten, in welchen Störungen der Unterleibsorgane vorhanden sind, mit Ausnahme entzündlicher Krankheiten; **Wund-** und **Flußpflaster,** empfehlend in Fällen, in welchen Eiterung oder Zertheilung bewirkt werden soll; **doppelte Magentropfen,** zur Reinigung und Stärkung des Magens; erfolgreich wirkend bei Magenkrämpfen und Koliken ꝛc. (Diese nun seit fast hundert Jahren bereiteten Mittel sind nunmehr ausschließliches Eigenthum der Apotheke der Brüdergemeine in Ebersdorf, Deutschland), empfohlen durch Kreisphysikus Dr. med. Hasenstein.

Spirituösen Holzlack für Treppen und Fußböden — **Parquetboden-** und **Meubelwichse,** offen und in Büchsen — **Universal-Glanzlack** für Meubel und Holzgegenstände, Leder- und Garnonage-Arbeiten, schnell trocknend — farblosen **Copal-Glanzlack** — **Glanzlederlack** — **Lederöl,** macht das Leder geschmeidig — **Patent-Putz-Pasta,** ausgezeichnetes Putz- und Reinigungs-Präparat für Glas und alle Metalle, besonders auch für **Bronce-, Silber-, Gold- und lakirte Gegenstände** — **Putzwasser,** ausschließlich für Messing — **Fleckenwasser** und **Gallen-Fleckenseife** — **Waschkrystall** — **Tintentod** — **Universal-Kitt** — **Arabischen Gummi** — **Flüssigen Leim** — **gelbes Wachs** — **Nachtlichter.**

Parfümerie- und **Toilette-Artikel,** bestens assortirt.

Toilette-, Bad- und **Pferdeschwämme** in reicher Auswahl.

Bürstenwaaren, wohl assortirt.

Strohdecken, weiß und buntfarbig, abgepaßt und auf's Maß.

[illegible]

Montag, **N°. 149.** 26. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

26. Juni: Die halbe Mannschaft eines jeden Harstes mit den eroberten Bannern und vielen Wagen voll Beute kehrte vom Schlachtfeld in die Heimathen zurück. Ihr Marsch durch die eidgenössischen Gaue war ein Triumphzug. Auf der grünen Ebene von Bümplitz wurden sie von der ganzen Jugend Bern's freudig begrüßt. Die Stadt Bern bewirthete sie zwei Tage lang.

Das eidg. Militärsteuergesetz vor dem aarg. Volk.

(Correspondenz.)

Das eidgenössische Militärsteuergesetz, welches am 9. Juli 1876 zur Referendumsabstimmung kommen wird, enthält gegenüber dem aargauischen Gesetz vom 22. März 1871 eine so große Erleichterung des aargauischen Bürgers, daß für unsern Kanton das Resultat der Abstimmung wohl nicht zweifelhaft sein kann.

Das eidgenössische Gesetz besteuert wie das aargauische das Vermögen und den Erwerb, aber in einem viel beschränktern Umfange und in einem viel billigern Verhältnisse.

Nach dem aargauischen Gesetz werden Fr. 1000 reines Vermögen an Capitalien, Handels- oder Gewerbsfond zu Fr. 120 Erwerb, nach dem eidgenössischen dagegen nur zu Fr. 80 angeschlagen. In Zukunft wird also damit ein voller Drittheil des Capitalvermögens gegenüber der bisherigen Besteuerung vollständig steuerfrei.

Bei dem Vermögen an Grundstücken mußte der Aargauer bisher Fr. 1000 so hoch versteuern wie Fr. 80 Erwerb; das neue eidgenössische Gesetz setzt auch dieses Verhältniß herunter, indem es Fr. 1000 Vermögen einem Erwerb von nur Fr. 60 gleichstellt; mit andern Worten, es wird in Zukunft ein Viertheil des Werthes der aargauischen Liegenschaften ganz von der Steuer entlastet. Mit dem Erwerb verhält es sich ähnlich. Nach dem eidgenössischen wie nach dem aargauischen Gesetz wird für die Steuerpflichtigen, die im elterlichen Hause wohnen, oder die von den Eltern unterhalten werden, das Vermögen der letztern als Grundlage angenommen, indem man dasselbe durch die Zahl der Kinder theilt. Das aargauische Gesetz geht aber noch viel weiter, indem die Kinder auch von dem Einkommen der Eltern Steuern zahlen müssen. Nach dem eidgenössischen Gesetz wird das Einkommen der Eltern in der Berechnung der Militärsteuer der Kinder gar nicht mehr in Anschlag gebracht, also ganz steuerfrei.

Infolge des eidgenössischen Gesetzes wird aber nicht blos in Zukunft ein geringerer Theil des Vermögens und Erwerbs zu versteuern sein, sondern von dem verminderten Kapital auch eine kleinere Steuer bezogen werden.

Die Steuer besteht wie im aargauischen Gesetz aus einer Personaltaxe und aus einer Abgabe von Vermögen und Erwerb. Wer nicht Fr. 7000 Kapitalvermögen hat oder Fr. 9000 Liegenschaftswerth oder Fr. 500 reinen Erwerb, der bezahlt nur die Personaltaxe und kommt in die erste Steuerklasse; wer mehr hat, bezahlt nebst der Personaltaxe noch die eigentliche Steuer.

Die Personaltaxe beträgt nach eidgenössischem Gesetz Fr. 8, nach aargauischem nur Fr. 4, was aber ganz begreiflich und gerecht ist, weil im gleichen Verhältniß auch die Dienstzeit länger wurde. Unter dem alten Gesetz hatte ein Infanterist in 8 Jahren wenigstens 74 Tage Dienst; wer keinen Dienst that, bezahlte dafür eine Steuer von jährlich Fr. 4, was also auf den Tag etwa 44 Rappen ausmacht; nach dem neuen Gesetz beträgt die Dienstzeit mindestens 126 Tage und die Steuer jährlich Fr. 8 oder für den Tag etwa 50 Rappen, womit sich der Besteuerte nicht blos von dem Zeitverlurst, sondern auch von allen Mühen und Gefahren loskauft, die der Kriegsdienst für Leben und Gesundheit mit sich bringt.

Es wäre nun aber ein großer Irrthum zu glauben, daß wegen der erhöhten Personaltaxe künftig alle, welche in die erste Klasse gehören, mehr bezahlen als bisher. Das ist nur bei den wenigen Besteuerten der Fall, für welche die aargauische Personaltaxe mit der aargauischen Steuer zusammen weniger ausmachte als Fr. 8; alle andern Steuerpflichtigen der ersten Klasse kommen bei dem eidgenössischen Gesetz besser davon. Folgende Vermögens- und Erwerbs-Beträge, die künftig alle in diese Klasse fallen, bezahlten bisher im Kanton nachstehende Steuer:

Kapital-Vermögen.	Aargausch. Steuer.	Vermögen in Liegenschaften.	Aargauische Steuer.	Erwerb.	Aargauische Steuer.
1800	8. 32	2600	8. 16	250	9. —
2000	8. 80	3000	8. 80	300	10. —
3000	11. 20	4000	10. 40	400	12. —
4000	13. 60	5000	12. —		
5000	16. —	6000	13. 60		
6000	18. 49	7000	15. 20		
		8000	16. 80		

In allen diesen Fällen wird nach dem eidgenössischen Gesetz nur Fr. 8 bezogen.

Wie sich nun der Unterschied von der zweiten Klasse an gestaltet, ist am besten der nachstehenden Tabelle zu entnehmen, welche die Steuerbeträge ohne die Personaltaxe enthält und deren Sinn im Uebrigen leicht zu verstehen ist:

Klassen.	Vermögen in Kapitalien Fr.	Steur nach eidgn. Gesetz Fr.	Steur nach aarg. Gesetz Fr.	Vermögen in Liegenschaften Fr.	Steur nach eidgn. Gesetz Fr.	Steur nach aarg. Gesetz Fr.	Einkm. aus Arbeit, Besoldgn. ꝛc.	Steur nach eidgn. Gesetz Fr.	Steur nach kantonlm. Gesetz Fr.
2	7,000	2	16. 80	9,000	2	14. 40	550	2	11. —
3	8,000	4	19. 20	11,000	4	17. 60	650	4	13. —
4	9,000	6	21. 60	12,500	6	20. —	750	6	15. —
5	12,000	8	28. 80	15,000	8	24. —	900	8	18. —
6	14,000	11	33. 60	18,000	11	28. 80	1100	11	22. —
7	16,000	14	38. 40	21,000	14	33. 60	1300	14	26. —
8	18,000	18	43. 20	25,000	18	40. —	1500	18	30. —
9	20,000	22	48. —	28,000	22	44. 80	1700	22	34. —
10	24,000	27	57. 60	32,000	27	51. 20	1900	27	38. —
11	30,000	32	72. —	38,000	32	60. 80	2250	32	45. —
12	34,000	44	81. —	45,000	45	72. —	2750	45	55. —
13	40,000	55	96. —	53,000	55	84. 80	3250	55	65. —
14	46,000	67	110. 40	60,000	67	96. —	3750	67	75. —
15	50,000	81	120. —	70,000	81	112. —	4250	81	85. —
16	60,000	95	144. —	80,000	95	128. —	4750	95	95. —
17	70,000	121	168. —	100,000	121	160. —	5500	121	110. —
18	80,000	156	192. —	110,000	156	176. —	6500	156	130. —
19	90,000	195	216. —	120,000	195	192. —	7500	195	150. —
20	100,000	238	240. —	130,000	238	208. —	8500	238	170. —
	Von 100,000 aufwärts Fr. 2. 40 per Tausend.			Von 130,000 aufwärts Fr. 1. 80 per Tausend.			Von 9000 aufwärts Fr. 3. — per Hundert.		

Bisher hatte jeder pflichtige Aargauer für je Fr. 1000 Kapital Fr. 2. 40, für je Fr. 1000 Liegenschaftswerth Fr. 1. 60 und für je Fr. 100 Erwerb Fr. 2 an Militärsteuer zu entrichten, gleichviel ob er im Ganzen nur Fr. 1000 oder Fr. 100,000 Vermögen besaß, ob er ein Paar Vierlinge Land hatte oder einen Gewerb von 80 Jucharten, ob er als Taglöhner mit Fr. 300 sich durchbringen mußte, oder ob er ein Einkommen von mehreren oder vielen tausend Franken bezog. Das neue eidgenössische Gesetz macht hierin einen billigen Unterschied und läßt den Steuerfuß mit dem Vermögen und dem Erwerb anwachsen.

Infolge dessen haben die kleinen Vermögen und Einkommen in Zukunft bedeutend weniger zu bezahlen als bisher. Ein Kapitalvermögen von Fr. 8000 bezahlt in der zweiten Klasse nach eidgenössischem Gesetz nur $^1/_8$ von der bisherigen aargauischen Steuer, in der dritten Klasse nur etwa $^1/_5$; wer Fr. 9000 in Liegenschaften besitzt, hat künftig nur $^1/_7$ von der bisherigen Steuer zu entrichten ꝛc. In den höhern Klassen, bei größerm Vermögen und Einkommen nimmt dieser Unterschied ab, aber so langsam, daß die eidgenössische Steuer der kantonalen erst gleichkömmt

bei einem Kapitalvermögen von Fr. 100,000, bei einem liegenschaftlichen Vermögen von Fr. 120,000 und bei einem Einkommen von Fr. 4750. Ist das Vermögen oder der Erwerb noch größer, so bezahlt ohne weitere Progression das Kapitalvermögen wie nach dem aargauischen Gesetz Fr. 2. 40 von Fr. 1000, das Liegenschaftsvermögen Fr. 1. 80 statt wie bisher Fr. 1. 60 und der Erwerb Fr. 3 statt wie bisher Fr. 2 v. 100.

Gegenüber diesen Zahlen können wir uns jeder weitern Empfehlung des eidgenössischen Gesetzes enthalten, das aargauische Volk wird die seltene Gelegenheit gerne ergreifen, um einen Theil seiner Steuerlast in so bedeutendem Maße zu vermindern.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. (Sitzung v. 24. d.) Der Nationalrath nahm heute die Berathung über den Geschäftsbericht wieder auf, um in erster Linie den Abschnitt des Militärdepartements zu erledigen. Hr. Joly begründete folgenden Antrag:

„Der Bundesrath wird eingeladen, neuerdings zu prüfen, ob es nicht angemessen wäre, die Lehrer, welche die Rekrutenschule durchgemacht haben, von jedem weitern Dienste im Auszuge zu entheben, in Fällen, wo die Kantonsregierungen finden, daß der Unterricht durch diesen Militärdienst leiden könnte."

Dieser Antrag veranlaßte eine längere Diskussion; er wurde unterstützt von den HH. Carteret und Stoffel, dagegen bestritten ihn die HH. Ziegler und Bundesrath Scherer. Mit 54 gegen 23 Stimmen wurde er angenommen.

Hr. Joly begründete noch folgenden Antrag: „Der Bundesrath ist eingeladen, dem § 17 der Instruktion des Waffenchefs der Infanterie vom 31. August 1875 (Wahl des Bataillons-Adjutanten) die Genehmigung zu entziehen."

Es zog indessen Hr. Joly auf die von Hrn. Bundesrath Scherer erhaltene Erklärung hin, daß diesem Wunsche bereits durch ein vom Bundesrath erlassenes Cirkular Rechnung getragen worden sei, den Antrag zurück.

Hr. Dr. Scheuchzer befürwortete nun seinen bereits früher gestellten Antrag: „Der Bundesrath ist eingeladen, die Zwangsimpfung in der Armee bis nach eventuellem Erlaß bezüglicher gesetzlicher Vorschriften einzustellen." Es gab sich der Antragsteller Mühe nachzuweisen, daß die Impfung nicht den Nutzen gewähre, den die Anhänger derselben ihr zuschreiben und sprach dem Bunde das Recht ab, Bürger zu derselben zu zwingen.

Die Herren Bundesrath Scherer, Dr. Tschudi und Ziegler sprachen sich gegen den gestellten Antrag aus, während Hr. Dr. Segesser den Antragsteller unterstützte. Hr. Dr. Tschudi hatte zwar den Antrag gestellt, auf den Antrag nicht einzutreten, schloß sich aber dem Antrage des Hrn. Karrer an, welcher beantragte den Bundesrath einzuladen: „über die Konstitutionalität und die Zweckmäßigkeit der Zwangsimpfung in der Armee Bericht und Antrag zu stellen." Hr. v. Salis nahm aber den Antrag des Hrn. Dr. Tschudi wieder auf über den Antrag des Hrn. Scheuchzer zur Tagesordnung zu schreiten, welchen Antrag der Nationalrath schließlich mit 41 gegen 28 Stimmen zum Beschlusse erhob.

Hr. Oberst von Büren stellte schließlich folgenden Antrag.

„Der Bundesrath ist eingeladen, zu untersuchen, ob es nicht angemessener wäre, die in Art. 104 der Militär-Organisation bestimmte Reihenfolge der Uebungen im Bataillon, Regiment, Brigade, in jedem Wiederholungskurse und in der Division wenigstens je im zweiten auf einander folgen zu lassen, statt für einen Wiederholungskurs nur eine Formation, und damit für jede derselben weit abstehende Zeiträume zu bestimmen."

Der Nationalrath verschob nach angehörter Begründung und erfolgter Antwort Seitens des Hrn. Bundesrath Scherrer die Diskussion hierüber auf nächsten Montag. Montag: Fortsetzung der Berathung des Geschäftsberichtes.

Bern. (Correspdz.) Der Ständerath gewährleistete heute die revidirten Kantonsverfassungen von Zug und Schaffhausen.

Der Nordostbahn wurde die nachgesuchte Fristverlängerung für die Eisenbahn Bülach-Schaffhausen bewilligt. Es hat dieselbe die technischen und finanziellen Vorlagen bis zum 1. Jan. 1877 einzureichen und den Betrieb bis am 1. Juli 1879 zu beginnen.

Ueber die verlangten ordentlichen Nachtragskredite referirte Hr. Bodenheimer. Dieselben belaufen sich in ihrem Gesammtbetrage auf Fr. 368,779. Ueber die vom Militärdepartement verlangten außerordentlichen Nachtragskredite von nicht weniger denn 2,050,022 — kann erst nächste Woche berichtet werden.

Der Bundeskanzlei wurden für außerordentliche Druckarbeiten infolge der Referendums-Abstimmungen über das Banknoten- und Militärsteuergesetz Fr. 29,000 — bewilligt. Bei dem Departement des Innern wurde nur der Posten von Fr. 1500 für Verbreitung nützlicher Geräthe und Maschinen bewilligt, die andern verlangten Posten: Fr. 300 für Förderung des landwirthschaftlichen Fortschrittes im Allgemeinen und Fr. 1000 für Verbreitung nützlicher Flugschriften indessen gestrichen.

Für Maß und Gewicht und das statistische Bureau wurden Frkn. 8492; — für außergewöhnliche Bauarbeiten an der Thuner Kaserne Fr. 33,200 — bewilligt und Fr. 54,500 abgelehnt oder bis zur Budgetberathung verschoben.

Der Rest passirte mit einer Reducirung von Fr. 2700 auf Fr. 2000 für Bureauaushülfe des Oberfeldarztes. Für Neubauten wurden Fr. 17,500, für das Militärwesen Fr. 130,587, für Prägungskosten für 1 Million Zehnrappenstücke Fr. 79,000 (welche aber wieder eingehen), für Ankauf des Zollhauses in St. Gingolph Fr. 8000 — und für die Murtenschlachtfeier Frk. 3000. — Summa Fr. 309,579 — bewilligt.

Das Bureau des Ständerathes bestellte folgende Commissionen: Rekurs Martin: Freuler, Sonderegger und Evequoz; Rekurs Stöcklin; Jenny, Dufernex und Theiler.

Montags: Nachtragskredite, Staatsrechnung.

— Aarau. Nach dem soeben erschienenen Programm für das nächsten Sonntag den 2. Juli hier stattfindende Kantonal-Gesangfest wird das Fest am Vorabend des 2. Juli Abends 8 Uhr durch 11 Kanonenschüsse angekündigt, sowie durch eine Serenade der Feldmusik vor dem Regierungsgebäude. Am Festtag den 2. Juli: Morgens 6 Uhr: 11 Kanonenschüsse und Tagwacht. 8—9 Uhr: Ankunft der Sänger. Nachträglicher Bezug der Sängerzeichen und Festkarten im Bureau des Finanzcomite's im neuen Schulhaus. 9 Uhr: Versammlung der Sänger vor dem Regierungsgebäude. Offizieller Empfang und Uebergabe der Kantonalfahne; nachher stimmenweise Aufstellung der bei der Hauptaufführung mitwirkenden Sänger. Zug durch die Bahnhofstraße, sämmtliche Fahnen an der Spitze, zur Hauptprobe ins Festlokal, das dem Publikum während derselben gegen eine Eintrittsgebühr von 50 Cts. geöffnet ist. 11 Uhr: Nach beendigter Hauptprobe Verhandlungen der Delegirten-Versammlung in der Aula des neuen Schulhauses. 11—12 Uhr: Mittagessen der einzelnen Vereine in ihren betreffenden Wirthschaftslokalen. Mittags 12½ Uhr: Cassaeröffnung am Hauptportale der Festhalle für die Conzertbesucher. 12¾ Uhr: Sammlung der Sänger (mit Vereinsfahnen) vor dem Regierungsgebäude. Punkt 1 Uhr: Zug zur Hauptaufführung in die Festhalle. Derselbe bewegt sich durch die vordere Vorstadt, Graben, Laurenzenvorstadt in folgender Ordnung: a. Aargauische Feldmusik Nr. 1.; b. alle Vereine, welche einen Einzelchor singen, in der ihnen durch das Loos bestimmten Reihenfolge. c. Alle übrigen am Feste Theil nehmenden Vereine in alphabetischer Ordnung. 1½ Uhr: Beginn des Concertes. 4 Uhr: Ende der Hauptaufführung, Räumung der Festhalle, Aufstellung des Festzuges in der Kasernenstraße. Derselbe bewegt sich durch die Kasernenstraße, Bahnhofstraße, Hintere Vorstadt, Obere Vorstadt, Rathhausplatz, Vordere Vorstadt, Rathhausgasse, Zollrain, Metzgergasse, Pelzgasse, Milchgasse, Kirchgasse, Kronengasse, Laurenzenvorstadt in folgender Ordnung in die Festhalle zurück: 1. Aarg. Feldmusik Nr. 1.; 2. Kantonalvorstand mit Kantonalfahne; 3. Festdirektor und Kampfgericht; 4. Organisationscomite, Spezialcomites und Ehrengäste; 5. Gastvereine in alphabetischer Reihenfolge; 6. Kapelle des königl. preuß. 4. westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 17; 7. aarg. Vereine in alphabetischer Ordnung; 8. festgebende Vereine. 4½ Uhr: Gemeinschaftliches Essen in der Festhalle, Ansprache des Festpräsidenten. Eröffnung des Urtheils durch den Präsidenten des Kampfgerichts. Freies Festleben, Toaste abwechselnd mit Vorträgen der Aarg. Feldmusik Nr. 1. Von 7 Uhr an ist die Festhalle für das Publikum geöffnet. Eintritt 50 Cts. und Beginn des Concertes der Kapelle des königl. preuß. 4. westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 17.

— Aarau, 24. Juni. Wieder hat der Aargau einen seiner treuesten, gewissenhaftesten Beamten verloren. Albert Müller, Oberst der Artillerie und Zeughausdirektor in Aarau, verstarb heute Morgen nach längerer Krankheit im Alter von 76 Jahren, und folgte somit seinem vor 14 Tagen verstorbenen Bruder, Oberrichter Müller, in so kurzer Frist in's Grab nach. — Oberst Müller, der schon im Jahre 1822 vom militärischen Geiste beseelt, durch den Nothruf des verzweifelnden, unterdrückten Volkes der Hellenen zu Thaten für deren Freiheit begeistert, hat später als gewissenhafter, als fleißiger und hervorragender Offizier und Beamter nicht nur dem Aargau, sondern auch der ganzen Eidgenossenschaft die besten Dienste geleistet. Namentlich in technischer Beziehung hat der Verstorbene in unserm schweizerischen Artilleriewesen eine bedeutende Stellung eingenommen und sich mehrfach den Dank des Vaterlandes verdient. Neben seinem strammen militärischen Wesen, seinem gewissenhaften Arbeiten und Forschen hat es Oberst Müller aber auch nicht an einem idealen Denken und Streben gefehlt, das ihm im engern und weitern Freundeskreise viele Anerkennung brachte. Er rufe sanft. (Schweizb.)

— In Rheinfelden verstarb letzten Freitag nach mehrwöchentlichem Leiden Hr. Gerber Bröchin, langjähriger Schützenmeister und Freund der Musik, im Alter von 61½ Jahren.

— Lenzburg. Der „Kronenleist" und die „Liebhabertheatergesellschaft" haben letzten Samstag beschlossen, aus ihrer Vereinskasse je 100 Franken den Wasserbeschädigten zu verabfolgen.

— Von Murten kommt die Kunde, daß Hr. Fischer-Gloor von Meisterschwanden dort lebensgefährlich verwundet worden sei; die nähern Nachrichten über Ursache und Folgen der Verwundung fehlen noch.

— Lenzburg feiert sein Jugendfest Freitag den 21. Juli.

— Von den vielen Wasserbeschädigten unseres Kantons hat ohne Zweifel Hr. Jakob Dambach von Bötzberg in der Barzmühle bei Zurzach den größten Schaden erlitten. Die Mühle war ganz neu eingerichtet und befand sich in einem besondern Gebäude auf einem großen eichenen Schiff,

während der Wendelbaum auf der äußern Seite auf einem kleinern Schiffe ruhte. Beide Schiffe wurden weggerissen; das Mühlewerk ist in den Wellen des Rheines begraben, das Mühleschiff liegt zertrümmert auf einem Grien bei Säckingen, das kleinere nahe dabei stark beschädigt und kaum mehr brauchbar. Am Rheinufer hatte er ein neues Gebäude errichtet, um die Mühle darin unterzubringen und auch dieses wurde so unterwühlt, daß die Hälfte davon einstürzte und der übrige Theil stark beschädigt ist. Das Wohnhaus mit Scheune und Stallung steht etwas höher und war ganz vom Rhein umflossen, der Keller mit Wasser angefüllt, der Viehstand bis 1½ Fuß im Wasser und konnte nicht mehr fortgebracht werden. Ueber viele Jucharten des besten Landes floß ein tiefer Strom und hat dieses fußhoch mit Grien, Sand und Schlamm überschüttet, so daß es mehrerer Jahre bedarf, um es wieder in Stand zu stellen. Ebenso kann ein neues Mühlewerk erst nach langer Zeit, wann das weggeschwemmte Rheinufer wieder hergestelli sein wird, errichtet werden. — Der gegenwärtige Schaden beträgt über Fr. 30,000 und wir hoffen, es werde der schwer heimgesuchte, fleißige und brave Mann bei den Unterstützungen, welche in seinem Heimatbezirk gesammelt werden, besondere Berücksichtigung finden.

— Das Brugger Jugendfest, Ruthenzug genannt, soll am Kaiser-Heinrichs-Tag, (Donnerstag den 13. Juli), gefeiert werden. Als Festredner ist Hr. Bezirkslehrer Zucker erkoren. (Hausfrd.)

— Burg. Der auf dem Zürichsee verunglückte Gottlieb Eichenberger, Drechslers von hier, arbeitete seit längerer Zeit als Zimmergeselle bei Hrn. Hrch. Egli, Zimmermeister in Meilen am Zürichsee. Am letzten Sonntag besuchte ihn seine Verlobte Verena Leutwyler, Jakobs von Gontenschwyl und, um diesem lieben Besuche ein Vergnügen zu machen, fuhren sie am Montag Nachmittags in Begleitung eines Mitgesellen Frey von Unterentfelden, welcher als ziemlich kundiger Fährmann die kleine, alte Gondel leitete, auf dem See nach Stäfa und Wädenswyl. Auf dem Rückwege, bereits auf der Hälfte des See's, überschlug in Folge einer unglücklichen Bewegung das gefährliche Fahrzeug und alle drei Personen fielen in's Wasser; sie konnten sich, mit der äußersten Anstrengung beinahe eine halbe Stunde über dem Wasser erhalten, aber ehe die ersehnte Hülfe vom Lande her anlangte, versank Verena Leutwyler in die Tiefe des See's. Die beiden Andern wurden von den Hilfebringenden noch lebend aufgenommen, G. Eichenberger athmete noch einige Male, dann war sein junges Leben, das nur 27 Jahre währte, auf immer erloschen. Alle angewandten Wiedererlebungsversuche blieben erfolglos. Frey wurde besinnungslos nach Meilen gebracht und nur mit größter Mühe am Leben erhalten. Eichenberger wurde am letzten Donnerstag in Meilen, wohin sie ihn auf Wunsch des Meisters bringen mußten, beerdigt. Am Donnerstag Nachmittags war trotz allem Suchen die mitverunglückte Verlobte Verena Leutwyler, die einzige Stütze ihrer alten und armen Eltern, noch nicht aufgefunden. (Wynenth.)

In Zürich starb letzten Dienstag, 75 Jahre alt, Hr. Ludwig Anderwert von Emmishofen, Vater des jetzigen Bundesrath's, ein Mann, der früher im Thurgau eine hervorragende politische Stellung einnahm und wiederholt als Gesandter an die Tagsatzung gewählt wurde.

— Winterthur. Dem Verwaltungsrathe der schweizerischen Nationalbahn konnte von der Direktion die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß nunmehr die Nachsubvention von 2 Millionen vollständig gezeichnet, ja um ein Weniges überzeichnet sei. Die Privaten haben sich dabei mit Fr. 140,000 betheiligt. Die von einigen Gemeinden an die Nachsubvention geknüpften Bedingungen konnten mit einer unwesentlichen Redaktionsveränderung acceptirt werden, mit Ausnahme derjenigen von Regensdorf. Wahrscheinlich fällt damit die Regensdorfer Subvention dahin; da sie übrigens in den gezeichneten 2 Millionen nicht mitgerechnet ist, so ändert dies an dem Gesammtresultat nichts. (W. Lbb.)

Freiburg. In Brunnenberg bei Travel sind bei einem Brande 18 Stück Vieh, 15 Kühe, wovn acht trächtige, und 3 Pferde, in den Flammen geblieben. Man vermuthet Brandstiftung aus Rache durch einen Knecht.

— Die am Abendbankett der Murtenschlachtfeier zu Gunsten der Wasserbeschädigten erhobene Collekte hat 3500 Fr. ergeben.

Graubünden. Durch Rüfen ist das Gebiet der Gemeinde Münster verwüstet; der Schaden betrage Fr. 200,000.

Tessin. Die Bürgerschaft von Airolo hat einstimmig einen Beitrag von Fr. 500 für die Wasserbeschädigten in der Ostschweiz bewilligt.

Kaiserslautern, 23. Juni. Der von Neustadt nach Kaiserslautern fahrende Schnellzug ist heute Nachmittag halb 3 Uhr kurz vor der Station Frankenstein bei der Einfahrt in einen Tunnel entgleist. Lokomotive, Pack- und Postwagen sind zertrümmert, der Lokomotivführer sowie der Heizer und der Postpacker trugen leichte Verwundungen davon, von den Passagieren ist dagegen Niemand verletzt. Veranlassung des Unfalls war die Ueberschwemmung des Geleises durch wolkenbruchähnlichen Regen; das Bahnpersonal trifft keine Schuld.

Aarauer Wochenmarkt vom 24. Juni. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 13—14, per Becken 30 Cts.; neue Erdäpfel per Pfd. 35 Ct. Frische Bohnen Fr. 1. 20, per Pfd. Kirschen 40, Erbsen 45 Ct. per Pfd. Rübli per Büschel 20 Ct. 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rettich, 3 Lauchstengel, 3 Salatköpfe je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 35, Birnen 45, Kirschen und Zwetschgen 60 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 40. Eier 10 Stück 60 Ct.

München, 23. Juni. Schrannen-Berichte. Weizen 12. 17, Abschlag 0 Pf. Roggen 8. 44, Gerste 8. 65, Hafer 11. 19, Wicken 12. 29, Reps 0, Leinsamen — Wochenumsatz — — Ztnr.; Verkauft 9597 Zentr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 17. bis zum 24. Juni 1876.

A. Geburten.

Juni 18.: Paul, Knäblein des Otto Hrch. Graf, Buchhalter, von Winterthur.
" 22.: Hermann Otto, Knäblein des H. Guldi, Notar, v. O.-Entfelden.
" 22.: Friedrich August, Knäblein des Karl Frd. Beckert, Direktionssekretär, von Laufenburg.

B. Eheverkündungen.

" 22.: Otto Siebenmann, Tapezierer, von Aarau, mit Auguste Amande König geb. Rychner, von Bern.
" 23.: Sl. Otto Schäfer, Tapezierer, v. Aarau, mit Elisabeth Scheller, von Lenzburg.

C. Todesfälle.

" 20.: Um 3 Uhr Nachmittags wurde im Sommergrien in der Aare bei Aarau aufgefunden: der Körper einer mittelgroßen Weibsperson, im Alter von 25—30 Jahren, mit braunen Augen und braunen Haaren, guten Zähnen, seit wenigstens 14 Tagen todt. Name und Herkunft der Person konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.
" 22.: Fritz Brunner, Fürsprech und Gerichtsschreiber, von Aarau.
" 23.: Maria Magdalena Nüsperli, von Aarau.
" 24.: Josef Albert Müller, Oberst und Zeughausdirektor, v. Rheinfelden.
" 23.: Um 3 Uhr Nachmittags wurde im Sommergrien in der Aare bei Aarau aufgefunden: der Körper eines großen kräftigen Mannes, im Alter von 25—30 Jahren, mit blondem Schnurrbärtchen, blonden Haaren und einer tiefen Narbe oberhalb des rechten Auges, seit ca. 5—6 Tagen todt. Name und Herkunft des Leichnams konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

Aarwärme den 26. Juni: Morgens 13½. Mittags 14½. Abends 14½. R.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 25 — 24. Juni 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Frankfurt a./M.	3½	123¾	123¾	123	123¼
Deutsche Bankplätze	3½	123¾	123¾	123	123¼
London	2	25. 27½	25. 27½	25. 22½	25. 22½
France, Bankplätze	3	100¼	—	99¾	100¼
Wien	4½-5½	209	—	207	207
Mailand Gold	5	100¼	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3%, Zürich 3%, Genf 3%, St. Gallen 3%, Aarau 3—3½%. Uebrige Schweizerplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101	—
4½% " 1871	28. Fb. 31. Aug	101¾	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	101	100¼	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	98½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	49	48	49
4½% Nordostbahn 1855 u. 1888	Diverse.	93¾	92¾	—
4½% Centralbahn 1884	"	—	94½	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	390	385	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	—	90¼	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	98½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	312½	307½	—
Nordostbahn	500	500	392½	385	390
Gotthardbahn (6%)	500	300	237½	232½	237½
Aargauische Bank	200	200	267½	262½	265
Aarg. Creditanstalt	500	500	425	—	—
Basler Bankverein	500	200	431¼	430	—
Basler Handelsbank	500	500	380	370	375
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	505	495	—
Bank in Winterthur	500	500	450	440	—
Eidgenössische Bank	500	500	472½	462½	—
Bank in Baden	500	500	410	360	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%		

Wir lösen spesenfrei ein, die pro 30. Juni und 1. Juli verfallenden Coupons von

Nordostbahn-Actien à Fr. 10. —
Gotthardbahn-Actien " 9. —
Vereinigte Rheinsalinen-Actien " 45. —
Aarg. Staatsanleihen von 1869 u. 1875.
Westbahn- u. Suisse Occidentale-Obligationen.
Solothurnische Hypothekarkassa-
Gotthardbahn-Obligationen.

Danksagung.

Für die Theilnahme während der Krankheit unseres theuern Sohnes, Bruders und Großsohnes

Friedrich Brunner, Gerichtsschreiber,

sowie für das zahlreiche ehrende Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Eltern, Geschwister und Großeltern.

Taufen in Aarau vom 25. Juni.

Otto, Söhnlein des Cornelius Heitz, Zimmann, von Menziken.

Anna Sophie, Töchterlein des Carl Benedikt Theodor Niederhauser, Buchbinder, von Baselaugst.

Grütli-Verein Aarau.

Ordentliche Sitzung

Montag den 26. Juni, Abends 8 Uhr.

(Bei statut. Buße.)

Bei Vorliegen wichtiger Traktanden erwartet zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Von der Tit. Kirchenpflege Birr zu Gunsten des Blindenasyls (Zschokkestiftung) ein Geschenk von **Fr. 10. —,** was bestens verdankt.

Aarau, den 24. Juni 1876.

per Einwohnerverein Aarau:

Erismann, Kassier.

Waldgrün

für die Dekorationen des kantonalen Sängerfestes, ist von heute an in der Postremise zur Verfügung gestellt. Man wende sich an Hrn. J. Zimmermann, Abwart auf dem Rain.

Die Forstverwaltung.

Offene Stelle

für einen jüngern Mann in einem Seidenfabrikationsgeschäfte für Besorgung von Magazin und Spedition. — Kaufmännische Bildung, Kenntniß beider Hauptsprachen und schöne Handschrift sind unerläßlich. — Antritt baldigst. — Anmeldungen unter A. A. Nr. 123 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein 9550 □' haltender ertragreicher **Baumgarten** hinter dem Bahndamm im Schachen, mit Gras- und Obstraub. Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen

Aarau, 26. Juni 1876

Jul. Wydler, Notar.

Soeben traf ein:

Christ. Heinrich Zeller's Leben.

Von H. W. J. Thiersch.

I. Band 1779—1840. Mit Zeller's Portrait. Fr. 3. 60.

(Der II. Schlußband erscheint im Herbst.)

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Wein & Branntwein-Verkauf

über die Gasse bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Bekanntmachung.

Fahnen- & Flaggen-Leihanstalt

von

J. J. Rutz aus Herisau.

Der Unterzeichnete wird einige Tage vor dem kantonalen Sängerfest in Aarau ein Fahnen- und Flaggendepot errichten, wo Fahnen und Flaggen lehensweise bezogen werden können. Zeit und Ort wird später angezeigt.

J. J. Rutz.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

An die löbl. Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung.

Der Billetverkauf zum nächsten Sonntag stattfindenden großen Aargauischen Sängerfest-Conzert beginnt morgen.

Wir hoffen, es werde Jedermann angenehm sein, bei dieser großen Aufführung einen bestimmten Platz gesichert zu wissen, um so eher, da so viele der bessern auswärtigen Vereine unsere Feststadt mit ihrem Besuche beehren und unser Programm mit ihren Solovorträgen so herrlich schmücken.

Wir erwarten, die löbl. Einwohnerschaft von Aarau verdanke die große kantonale und freundnachbarliche Betheiligung der Sänger durch das zahlreiche Erscheinen am Conzerte, wozu wir Sie alle hiemit höflichst einzuladen uns erlauben.

Nummerirte Plätze à Fr. 2. — Erster Platz à Fr. 1 — und wird unser Abwart Häßig vorläufig mit dem Verkaufe der Billete betraut.

Das Organisations-Comité des Aarg. Kantonal-Gesangfestes.

Baumwolltuch, weiß, roth, schwarz, blau, grün & gelb zu Decorationen;

Weiße Mousseline zu Festkleidern,

von 60—120 Cts. per Elle;

Cols, Manchettes & Parures für Damen, Tulle-Pélerines;

Weiße Handschuhe verschiedener Qualität

halte geeigneter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Weißes, rothes, blaues, grünes und schwarzes

Baumwolltuch für Fahnen & Flaggen

empfiehlt zu billigen Preisen

J. Gamper-Andres.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt eine schöne Auswahl

Mousseline für Kleider

die Elle von 50 Cts. bis auf 2 Fr., **Entre-deux, Spitzen, Sacktüchli & Handschuhe.**

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 33.

Façonnirte, gestreifte, carrirte & glatte

Drills & Zwilchen

für Herren- & Knaben-Kleider

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Eine **schöne Auswahl** in

Piqué, Mousseline, Baumwoll- & Leinenstoffen für Knabenkleider

empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 210,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Augsburger-Lebensessenz.

In Folge Wohnungs-Veränderung befindet sich die Niederlag der Augsburger Lebensessenz in der **Kettenbrücke,** II. Stock.

Zur Abnahme hält sich bestens empfohlen

Frau David.

Ein älteres Ehepaar, ohne Kinder, sucht ein braves **Mädchen,** welches kochen kann und die Hausgeschäfte zu machen versteht. Eintritt sofort. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt schöne **Gemüse-, Gurken- und Cornechons-Setzlinge.** Auch werden stets fort Bestellungen für Guirlanden und Bouquet jeder Art entgegengenommen. Billige und prompte Bedienung zusichend.

Gottfr. Döbeli, Gärtner, Halden Nr. 288.

Gesucht:

Ein älteres guterhaltenes **Reißzeug,** in Nr. 211.

Wo eine tüchtige **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht

ein kräftiger, confirmirter **Knabe** mit guter Schulbildung und hübscher Handschrift in ein Fabrikgeschäft in der Nähe von Aarau.

Anfragen an die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Druck und Verlag von J. J. Martin

Dienstag, **N°. 150.** 27. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1876.

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Gedenktage des Burgunderkrieges.

27. Juni: Zwölftausend Mann Berner und Freiburger zogen vom Schlachtfelde bei Murten in die Waadt wider den Grafen von Romont und gegen Savoyen, das Letztern unterstützt hatte. Allgemeine Flucht der Besitzenden über den Leemanischen See und in's Juragebirge. Das Städtchen Romont wurde verbrannt. Der den Schweizern verbündete Graf Ludwig von Greyerz erschien unvermuthet vor den Thoren von Lausanne und ließ die Stadt mehrere Tage lang plündern. Frankreich's Politik verhinderte weiteres Vordringen der Eidgenossen und schlug einen Friedenscongreß vor.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlg. (Corr.) Nationalrath. Der Nationalrath nahm heute die Prüfung des Geschäftsberichtes wieder auf.

Der in letzter Sitzung von Hrn. v. Büren gestellte Antrag in Betreff der Reihenfolge der Uebungen im Bataillon, Regiment, Brigade in jedem Wiederholungskurse und in der Division kam zur Behandlung.

Hr. Oberst Frey unterstützte den Antrag, wünschte aber, daß er dem Bundesrath überwiesen werde. Die HH. Oberst Künzli und Bundesrath Welti traten dem Antrag entgegen und der Nationalrath wies denselben mit großer Mehrheit ab.

Ueber den Geschäftskreis des Finanz- und Zoll-Depts. erstatteten die HH. Chaney und Dr. Joos Bericht. Während das Zollwesen zu keinen Bemerkungen Veranlassung bot, bemerkten sie in Betreff der Finanzen, daß die Aufbewahrung der dem Bunde gehörenden Werthschriften in Bezug auf Sicherheit Mehreres zu wünschen übrig lassen und es angezeigt erscheine, die jetzigen Blechschränke durch feuer- und diebessichere, moderne Kassen mit mehrfachem Separatverschluß zu ersetzen.

Des Weitern glaubte die Commission, daß die Eisenbahnobligationen, sobald sich die Zeiten bessern, zu veräußern seien.

Die Münze hat die Kommission besucht und gefunden, daß das Etablissement dermalen im Stande ist, allen Anforderungen zu genügen und zollte der Leitung des Hrn. Direktor Escher alle Anerkennung.

Gegen 5 und ½ halbe Millionen Bundesgelder waren auf 31. Dez. 1875 bei 21 schweizerischen Banken angelegt. Die betr. Banken, welche 300,000 bis 500,000 Frs. angeliehen bekommen, sind jetzt verpflichtet, auf 10tägige Kündigung hin Fr. 50,000 zurückzubezahlen.

Ueber den Geschäftskreis des Eisenbahn- und Handelsdepts. rapportirte Hr. Forrer. Die Commission stellte hier den Antrag: „Der Bundesrath ist eingeladen, dafür zu sorgen, nöthigenfalls mittelst geeigneter Androhung, daß bis Ende des Jahres 1877 von den betreffenden Gesellschaften die Rechnung über die Anlagekosten sämmtlicher bis Ende des Jahres 1875 vollendeten Bahnen eingereicht werde."

Aus dem weitern Berichte der Kommission entnehmen wir, daß es ihr nicht ersichtlich geworden, wie der Finanzausweis der Simplonbahn anerkannt werden konnte. — In Betreff der Langenthal-Wauwyl-Bahn erwartet die Commission, daß der Bundesrath die Interessen des Publikums mit aller Energie wahren und insbesondere deren rechtzeitige Wiederaufnahme und Vollendung der Arbeiten mit allen zu Gebote stehenden Mitteln sichern werde. In Betreff des Expropriationsverfahrens bemerkte die Commission, daß das Dept. hoffentlich durch ernste Fristansetzung gegenüber den respektiven Eisenbahngesellschaften schon in der Zwischenzeit, das heißt bis zum Erlaß des neuen Gesetzes, dafür sorge, daß solche intensive Schädigungen von Privatinteressen, wie sie an einigen Orten durch vorzeitige Beschlagnahme von Privatrechten behufs Bahnhofanlage vorgekommen sind, in Zukunft unmöglich sind.

In Betreff der Verpfändungen behauptet die Kommission, der Bundesrath besitze das Recht, welches er glaubte nicht zu haben, seinerseits vom Einsprecher gegen die Verpfändung die Angabe des Einsprachgrundes zu verlangen, da andernfalls der Chicane, ja förmlicher Erpressung Thür und Thor geöffnet wäre.

Erfreut zeigte sich die Commission, daß die schweiz. Signalordnung vom deutschen Reiche und mehreren anderen bedeutenden Staaten adoptirt worden ist.

Es sprach die Kommission ihre Verwunderung aus, daß seit Erlaß des Bundesgesetzes betr. Anschlußgeleise nur zwei solcher neuen Anlagen erstellt wurden, was wohl zum Theil seinen Grund in der nun schon lange andauernden Geschäftskrisis, unzweifelhaft aber zum großen Theile in dem Umstande habe, daß viele Industrielle gar keine Ahnung von dem Bestehen eines ihre Interessen so sehr fördernden Gesetzes haben.

Anträge über das Tarifwesen und die Fahrtordnungen konnte die Commission leider keine stellen, um den Bericht nicht noch mehr zu verzögern.

In Betreff der Unfälle wäre es für die Zukunft wünschbar, zu erfahren, ob und welche Entschädigungen spontan oder in Folge Richterspruchs bezahlt worden sind.

Das Reglement über die Bahnpolizei ist ausgearbeitet. Die unverantwortliche Art und Weise, wie gerade in den Bahnhöfen, wo möglichst viel Publikum es sieht, der Rangirdienst vor sich geht, unbemannte Wagen abgestoßen werden ꝛc. möge auch für die eidgen. Verwaltung genügende Mahnung sein, das Bahnpolizeireglement möglichst bald in Kraft treten zu lassen und selbst kräftig zu handhaben.

In Betreff der Gotthardbahn war die Kommission der Ansicht, daß bei dem gegenwärtigen Stande des Gotthardunternehmens es für angezeigt erscheine, das Resultat der gegenwärtig im Gange befindlichen Verhandlungen abzuwarten und sich daher weder in dieser noch in jener Richtung auszusprechen.

Hr. Bundespräsident Welti erwiderte auf den ihm durch Hrn. Forrer gemachten Vorwurf, als ob der Vertreter des Bundesrathes z. Z. als die Motion Hofer im Ständerathe behandelt worden, in inkonstitutioneller Weise bemerkt habe, der Bundesrath werde in Sachen nur Bericht erstatten, wenn er dies als zweckmäßig erachte. Im Ständerath habe man nur Auskunft vom Bundesrath verlangt und kein einziges Mitglied nicht einmal der Motionssteller, welcher seine Motion zurückgezogen, hätte in der ertheilten Antwort etwas inkonstitutionelles erblickt und heute noch sei der Bundesrath nicht im Falle eine andere Antwort zu geben.

Hr. Bundesrath Schenk bemühte sich seiner Seits, die dem Departement gemachten Aussetzungen zu widerlegen.

Hr. Forrer beantragte persönlich zum Berichte des Eisenbahndepartements folgenden Antrag:

„Der Bundesrath wird neuerdings eingeladen, die Vorschrift des Eisenbahngesetzes rücksichtlich der Differenzialtarife und Rückvergütungen (Art. 35) gegenüber den Bahnen in Vollziehung zu setzen."

Hr. Schenk stellte den Antrag: „Der Bundesrath wird eingeladen, auf Publikation sämmtlicher Rückvergütungen zu dringen."

Hr. Wirth-Sand stellte den Antrng über dieses Postulat zur Tagesordnung zu schreiten.

Mit 34 gegen 24 Stimmmen wurde das Postulat schließlich nach langer Diskussion abgewiesen.

Die Abtheilung Handelswesen bot der Kommission zu keinen Bemerkungen Veranlassung.

Von Hrn. Dr. Joos wurde dem Nationalrath heute folgende Motion eingereicht: „Der Bundesrath wird eingeladen, bis zur nächsten Sitzung Bericht und Antrag zu bringen über die Wünschbarkeit der Ausgabe von Bundeskassascheinen, allfällig auch über die Wünschbarkeit der Errichtung einer Handelsbank.

Von Hrn. Professor Vögeli war eine weitere Motion eingelangt, dahin gehend, den Vertretern der Presse im Nationalrathssaal bessere Plätze anzuweisen.

44 Mitglieder reichten eine Motion ein betreffend probeweise stenographische Aufnahme der Verhandlungen in nächster Session und Gewährung des nöthigen Credits.

Im Ständerath heftige Discussion über die außerordentlichen Nachtragscredite des Militairdepartementes. Die Mehrheit der Commission will den Credit für Instruktion eines Theils älterer Jahrgänge von 1851 bis 1854 bewilligen und ebenso den Credit von Fr. 483,440 für Instruction der übrigen Mannschaften genannter Jahrgänge.

Die Minderheit erklärte sich mit ersterem einverstanden, dagegen betreffs des zweiten beantragt sie, von jetzt an Infanterierekruten älterer Jahrgänge als 1855 nicht mehr einzuberufen, sondern unter die Steuerpflichtigen einzureihen. Beschlußfassung morgen.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 26. Juni. Es werden genehmigt die Pläne:

1. Für die Stationen Glattfelden, Eglisau, Zweidlen, Rümikon, Mellikon, Rekingen und Zurzach der Eisenbahn Winterthur-Koblenz.
2. Für die von der N. O. B.-Gesellschaft zu erstellende zollfreie Straße bei Konstanz.
3. Die Oberbaunormalien für die Simplonbahn.
4. Die Detailzeichnungen über die mechanischen Einrichtungen zum Seilbetrieb der Bahn Lausanne-Ouchy.

Der vom Großen Rath des Kantons Solothurn erlassenen Vollziehungsverordnung zur eidg. Militärorganisation wird die Genehmigung ertheilt.

Die Gesandtschaft in Bern wird eingeladen, sich bei der ital. Regierung für Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Vieh und rohen Häuten aus der Schweiz zu verwenden, welches durch die im Jahr 1874 in der Schweiz aufgetretene, seither aber erloschene contagiöse Lungenseuche veranlaßt worden ist.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 24. Juni. Zum Bezirksarzt von Aarau wird Hr. Gustav Weber von Menziken, Arzt in Aarau, bisheriger Stellvertreter gewählt.

An die durch Todesfall erledigte Stelle eines Amtsrevisors von Lenzburg wird gewählt Hr. Eugen Kieser von dort.

Für die im zweiten Wahlgang nicht zu Stande gekommenen periodischen Erneuerungswahlen der oberen Bezirksbehörden wird der dritte Wahlgang auf Sonntag den 9. Juli angesetzt.

— Kulm, 26. Juni. Bei den gestrigen Ersatzwahlen erhielt als Gerichtspräsident Hr. Gerichtsschreiber Karrer 1547, Hr. Bezirksrichter Steiner 1189 Stimmen. Als Bezirksrichter Hr. Gautschi, Gemeinderath in Reinach 630, Hr. Gautschi-Hofmann in Reinach 442, Hr. Gloor-Lüthi in Schöftland 411, Hr. W. Steiner in Gontenschwyl 401 und Hr. Heuberger zum Rößli in Kulm 304 Stimmen. Stimmende: 3600. Es ist demnach keine Wahl zu Stande gekommen.

— Zofingen. Die Versammlung in Aarburg war sehr zahlreich aus allen Theilen des Bezirks besucht. Nach einem kurzen Eröffnungswort des Präsidenten referirte Hr. Pfr. Baumann über das Armengesetz in einläßlicher Weise. Hierauf einläßliche Diskussion, nach welcher die Versammlung beschließt, für die Annahme des Gesetzes nach Möglichkeit zu wirken und dieselbe durch einen besondern Aufruf den Stimmfähigen des Bezirks zu empfehlen. Das ausgezeichnete Referat des Hrn. Nationalrath Künzli über das eidgen. Militärsteuergesetz findet allgemeinen, lauten Beifall. Einstimmiger Beschluß für Annahme.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Die am letzten Sonntag auf Einladung der Bezirkskulturgesellschaft in Oberentfelden tagende Versammlung hat sich mit überwiegendem Mehr für das aargauische Armengesetz und einstimmig für das eidgenössische Militärsteuergesetz ausgesprochen.

— Aarau. Der über die Brücke gesprungene junge Mann ist derjenige, welcher später ebenfalls hier als Leichnam von der Aare ans Land geworfen wurde. Sein Name ist Theodor Gisin von Oltingen, Kts. Baselland, 23 Jahre alt, ledig und seit längerer Zeit geisteskrank.

Bern. Das Militärkassationsgericht hat heute das Urtheil des Kriegsgerichtes der 3. Division vom 10. ds. Mts. über Major Moritz Bruppacher von Winterthur sammt dem ihm zu Grunde liegenden Hauptverfahren in seinem ganzen Umfange kassirt und den Straffall zur neuen Behandlung dem Kriegsgericht der 5. Armeedivision zugewiesn. Motiv: ein vom Kriegsrichter Borel begangener Fehler.

— Freitag Nachmittag entlud sich über Dürrenroth, Walkrigen ꝛc. ein starker Wolkenbruch; die Langeten schoß in Folge dessen wie ein wilder Strom daher, zwischen Huttwyl und Rohrbach brach eine Brücke und die Poststraße war in ein tiefes Bachbett verwandelt, so daß die von Huttwyl um 4 Uhr 45 Minuten nach Langenthal abfahrende Zweispännerpost wieder umkehren mußte, weil das Wasser die Pferde fortzureißen drohte. Die Post kam dann um 9 Uhr statt um halb 7 Uhr nach Langenthal. In Rohrbach mußte das Vieh aus einigen Ställen geflüchtet werden, unterhalb Walterswyl sind mehrere Brücken weggerissen und in der Mühle zu Walterswyl stand das Wasser hoch in den untern Räumen, so daß das Mehl in den Säcken darin herumschwamm. Hier in Langenthal waren wiederum die Matten auf große Strecken überschwemmt und das liegende Heu schwamm im Wasser. Leider ertrank ein 10jähriger Knabe, dem Jakob Schultheß angehörig, indem er etwas oberhalb der Mühle von einem schmalen Stege in den hochgehenden Bach fiel und augenblicklich unter dem Wuhr des tiefen Mühlekanals hindurchgerissen wurde. Der Körper ist noch nicht gefunden. — Das ist nun schon die fünfte Anschwellung in diesem Jahr. An einen so wasserreichen Frühling und Sommer mag sich überhaupt kein Mensch erinnern.

Zürich. Sonntag Abend, ca. um 8 Uhr, ertrank in der Nähe der Badanstalt Neumünster der Handlanger Gottfried Zumsteg von Wylen, Kt. Aargau. Derselbe war Mittags mit 2 Kameraden nach Wollishofen gefahren. Auf der Rückfahrt schlug das Schiffchen in Folge muthwilligens Benehmens seiner Insassen um. Ein Herr Zürrer von Riesbach, der sich ebenfalls auf dem See und zufällig in der Nähe der Hülfsbedürftigen befand, konnte 2 derselben retten. Zumsteg dagegen fand in den Wellen sein Grab.

Solothurn. Nach einläßlicher Berathung hat das Ausstellungs-Comité für die dritte kantonale allgemeine Ausstellung beschlossen, die Ausstellung auf nächstes Jahr zu verschieben.

Schaffhausen. Der Große Rath wählte zum Präsidenten Hr. Dr. Schoch, Nationalrath. Zum 1. Vizepräsidenten Hr. Ständerath Freuler; zum 2. Vizepräsidenten Hr. Dr. Grieshaber; zu Stimmenzählern die HH. Kantonsräthe Rüger und Richlin; zum Sekretär Hr. Paul Uehlinger.

Neuenburg, 25. d. Die in Corcelles stattgefundene Versammlung von Delegirten der Radikalen aus allen Bezirken des Kantons war 80 Mann stark; sie hat einstimmig den Beschluß des Großen Rathes betreffend ein Anleihen von 2,500,000 Fr. gebilligt. Das Militärsteuergesetz wurde mit einer kleinen Mehrheit angenommen.

Berlin, 24. Juni. Nach einem Telegramm der „Nationalzeitung" aus Wien kursirt dort in diplomatischen Kreisen die Nachricht, Rußland habe für den Kriegsfall Serbien seinen Besitzstand garantirt. Der „Pester Lloyd" schildert die Situation als höchst kritisch; England sei in eine schiefe Stellung gerathen, indem es die Türkei zu einer verderblichen Täuschung über ihre Machtmittel geführt, — England rüste in großem Maßstabe und die Pforte sei entschlossen, gegen Serbien Waffengewalt zu gebrauchen. Von Seiten Serbiens stehe die Kriegserklärung bevor. Nach der „Kreuzzeitung" wurde Ignatiew aus Constantinopel abberufen und werde derselbe wahrscheinlich durch Novikow ersetzt werden. — Nach dem „Reichsanzeiger" hat der Reichskanzler Anlaß genommen in Folge der aus dem Elsaß eingegangenen Mittheilungen über das Hochwasser des Rheins die sämmtlichen deutschen Regierungen um Sammlungen für die nothleidenden Elsässer zu ersuchen.

Paris, 24. Juni. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte zu halbjährigem Gefängniß 2 Individuen, die der öffentlichen Beschimpfung des Präsidenten der Republik angeklagt waren. Sie hatten in einem Gespräch auf dem Boulevard von Belleville gesagt, man sollte Mac Mahon erschießen.

Paris, 26. d. Mac Mahon habe bereits 200 Communarden begnadigt und habe im Sinn, noch weitere Begnadigungen folgen zu lassen.

— Was die allgemeine politische Lage betrifft, so hat allerdings scheinbar die Spannung etwas nachgelassen, es ist der Vermittlung Deutschlands gelungen, den schon drohenden Conflict zwischen England und Rußland vorläufig abzuwenden. Die sämmtlichen Mächte, Rußland mit eingeschlossen, sind darin übereingekommen, der Pforte die nöthige Zeit zu lassen, um ihre Reformmaßregeln zur Reife zu bringen. Doch trotz dieser anscheinend friedlichen Aussichten möchten wir die jetzt eingetretene Ruhe mit der Schwüle vor dem Gewitter vergleichen. Die Flottenrüstungen nehmen seitens fast aller Staaten ihren Fortgang, auch Oesterreich und Italien schließen sich nicht aus. In Frankreich hat der Minister sogar schon ein genaues Verzeichniß der Transportschiffe eingefordert und es ist der Befehl ergangen, die Fabrikation von Schiffszwieback zu beschleunigen. Vor allen Dingen ist aber die fortdauernde Verstärkung der englischen und russischen Flotte einigermaßen beunruhigend. Das britische Canalgeschwader hat jetzt die spanischen Häfen verlassen und auch der Herzog von Edinburgh ist auf Befehl der Admiralität mit seinem Schiffe von Malta nach der Levante aufgebrochen, ja in Portsmouth und Plymouth werden mit ungewohnter Eile Truppentransportschiffe in Stand gesetzt, während andererseits russische Schiffe unausgesetzt nach dem Süden gesandt werden. Gewissermaßen zur Illustrirung aller dieser Maßregeln erklärte denn auch Lord Derby im Oberhause offen, daß jede Verletzung der in dem Vertrage von 1856 getroffenen Abmachungen, von England, Frankreich und Oesterreich als „casus belli" angesehen werden würde und daß es unter gewissen Umständen Pflicht der Mächte sei zu interveniren.

Die Hauptsache bleibt, ob die Pforte es ehrlich mit ihren Reformabsichten meint, in diesem Punkte ist leider die Hoffnung keine allzugroße. Es wird zwar bereits ein ganzer Constitutionsentwurf veröffentlicht, doch bisher scheiterten die Bemühungen Midhat Pascha's für eine rasche und radikale Reform an dem Widerstande des Großveziers.

Madrid, 25. Juni. Gestern entgleiste der Postzug auf der Bahn von Saragossa nach Barcelona zwischen den Stationen Torrega und Cervra; 17 Menschen sind getödtet und 57 verwundet worden.

Aufruf an die löbliche Einwohnerschaft von Aarau.

Der Tag rückt heran, der die Sänger des Aargau's mit ihren wallenden Fahnen in unserm lieben Aarau besammeln wird. Das aufgestellte Fest-Comite hat sich möglichst bestrebt, alle diejenigen Vorsorgen zu treffen, welche das Gelingen des übernommenen Festes, — soweit dies wenigstens in seiner Macht liegt, — sichern sollen; es bleibt demselben einzig noch übrig, auch für das „hochzeitliche Kleid", für den „Festschmuck der Stadt" bedacht zu sein, jenen Schmuck, der so eigentlich als der Ausdruck der festlichen Stimmung des Ortes, die heranziehenden Gäste in jene Festfreude hineinzaubern soll, die dem Tage die richtige Weihe zu geben im Stande ist und der also auch bei einem richtig angelegten Feste nicht fehlen darf. Zu diesem Zwecke wenden wir uns an die löbliche Einwohnerschaft unserer Stadt mit der freundlichen Bitte: Durch eine möglichst allgemeine Dekoration der Häuser und Straßen, sei es mit wehenden Fahnen und Wimpeln oder mit schwellenden Kränzen und sinnigen Inschriften, den „aargauischen Sängertag" verschönern und unsern Gästen und Freunden von Nah' und Fern einen würdigen Empfang bereiten zu wollen, welcher den Erwartungen entspricht, zu denen das frühere Verhalten hiesigen Ortes bei derartigen festlichen Anlässen berechtigt.

D'rum Ihr Töchtern:

Windet zum Kranze die freundlichen Blumen,
Flechtet auch flatternde Bänder hinein, —

und wo geheime dichterische Adern lebhaftere Pulse schlagen, da füge der Reim sich hinzu, damit der Geist die Form belebe, und das gemeinsame schöne Werk den richtigen Ausdruck erlange.

Und so wollen wir somit, in vollem Vertrauen, daß wir keine Fehlbitte gethan haben, den Festtag, den 2. Juli erwarten, und wünschen aus vollem Herzen dem Feste ein gutes Gelingen! —

Aarau, am 21. Juni 1876.

Das Bau- und Dekorationscomite.

Allgemeine aargauische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Waldgrün

für die Dekorationen des kantonalen Sängerfestes, ist von heute an in der Postremise zur Verfügung gestellt. Man wende sich an Hrn. J. Zimmermann, Abwart auf dem Rain.

Die Forstverwaltung.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß seine Wohnung und Verkaufslokal sich unterhalb der Gewerbehalle, nämlich bei HH. **Gebr. Strich, Nr. 757. am Ziegelrain** befindet. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, prompte und billige Ausführung zusichernd.

Es werden noch eine Parthie **Frauen-** und **Kinderpantoffeln** unter dem Ankaufspreise erlassen.

Joh. Heinzelmann.

Zu verkaufen:

Kanarienvögel, vorzügliche Sänger.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine größere Parthie **Selterswasser-Krügli & Fläschchen,** ¼ Maß haltend, zu ganz billigem Preise. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein größerer **Zusammenleg-Tisch.**

Frau Steiner-Dürr.

Für einen anständigen Herrn auf 1. Juli eine schön **möblirte Wohnung** inmitten der Stadt. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Wo zwei reinliche Arbeiter sofort **Kost** und **Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Ein goldener **Uhrenschlüssel.** Gegen Finderlohn gefl. abzugeben Kronengasse Nr. 35, II. Stock.

Wein & Branntwein-Verkauf

über die Gasse bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Arbeiterhemden

weiß und gefarbt von Fr. 2. 50 an empfehlen

Bührer & Tschantz.

An die löbl. Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung.

Der Billetverkauf zum nächsten Sonntag stattfindenden großen Aargauischen Sängerfest-Conzert beginnt morgen.

Wir hoffen, es werde Jedermann angenehm sein, bei dieser großen Aufführung einen bestimmten Platz gesichert zu wissen, um so eher, da so viele der bessern auswärtigen Vereine unsere Feststadt mit ihrem Besuche beehren und unser Programm mit ihren Solovorträgen so herrlich schmücken.

Wir erwarten, die löbl. Einwohnerschaft von Aarau verdanke die große kantonale und freundnachbarliche Betheiligung der Sänger durch das zahlreiche Erscheinen am Conzerte, wozu wir Sie alle hiemit höflichst einzuladen uns erlauben.

Nummerirte Plätze à Fr. 2. — Erster Platz à Fr. 1 — und wird unser Abwart Häßig vorläufig mit dem Verkaufe der Billete betraut.

Das Organisations-Comité des Aarg. Kantonal-Gesangfestes.

Mühlhauser Baumwolltücher

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Herren- & Damenhemden

werden nach dem neuesten und besten Schnitte, sorgfältig und möglichst billigst besorgt. **Baumwolltücher, Mülhauser-Cretonne, Hemden-Einsätze** in allen Genres, **Herren- und Damenkragen und -Manchetten, Cravattes und Lavalières** in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

Schwestern Wyß, Rathhausgasse.

Badhosen

empfiehlt in großer Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Leinene Maschinen-Zwirne

für Schneider & Schuhmacher,

vorzügliche Qualität in roh, schwarz und gebleicht empfehlen

Bührer & Tschantz.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör für eine kleine Familie.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und ein Kind zu besorgen weiß.

Reisekoffern

für Herren & Damen

verkauft **F. Burkhardt-Bertschinger.**

In der Speisewirthschaft „zum neuen Bund" werden einige solide **Kostherren** angenommen.

Sehr guten Rhum

zu Fr. 2. 40 per Maß, Abnehmern von größern Quantums gebe bedeutenden Rabatt.

S. Wüthrich-Lüdi,

neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Gesucht:

Ein älteres guterhaltenes **Reißzeug,** in Nr. 211.

Mousseline

in **großer Auswahl** und zu den **billigsten Preisen** empfiehlt bestens

Wittwe Leutwyler, Notar's,

Pelzgasse Nr. 128, zwei Treppen hoch.

Eine Auswahl

Rotonde & Schwals

in **Tüll** erlasse zu außergewöhnlich billigen Preisen, welche bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Zu verkaufen:

Ein einfaches vollständiges **Bett;** billig.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst Garten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seine Gönner zu benachrichtigen, daß bei ihm eine Parthie **Lasting-Stiefeli** für Damen zum Ankaufspreis zu haben sind, das Paar zu Fr. 5. 80 und höher. Ferner **Töchter-Bottinen** zum Knöpfen und Schnüren in Lasting und Leder von Fr. 5. an, **Kinderschuhe** in allen Sorten und Größen zu Fr. 1. 30 und höher. Endlich empfehle ich auch meine übrigen Artikel in **Schuhwaaren** einem ehrenden Publikum bestens.

Aarau, den 22. Juni 1876.

J. Stapfer, Marktgasse Nr. 30.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Danksagung.

Für die vielseitige Theilnahme an der Krankheit und dem Hinschiede unsres lieben Vaters

Albert Müller,
Oberst und Zeughausdirektor,

wie auch für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte danken wir herzlichst.

Aarau, 26. Juni 1876.

Albert Müller, Förster.
Emil Müller, Cand. Phil.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die mir bei dem so schmerzlichen Hinschiede meiner unvergeßlichen theuren Schwester

Maria Magdalena Nüsperli,

ihre wohlthuende Theilnahme bewiesen, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Möge der Himmel Jedermann vor solchen Leiden bewahren.

Die tieftrauernde Schwester:
Frau Fischer-Nüsperli.

Festchor!

Probe punkt 8 Uhr!
Ausdauer! Vollzähligkeit!

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

V. J. K.

Behufs Revision der Bibliothek werden die Mitglieder ersucht, sämmtliche in Händen habende Bücher längstens bis **Mittwoch Abends den 28. Juni** Unterzeichnetem abzugeben.

Der Bibliothekar.

Bierhalle Schmidt.

Heute Dienstag Abend wird der Kopfrechner **J. Winkler** im bezeichneten Lokale **noch eine Seance** in seinem Fache geben. Unter anderm wird derselbe in einem kurzen Vortrage Schuldenverhältnisse verschiedener Länder beleuchten. Die Besucher werden sicherlich von den Resultaten frappirt sein.

Anfang punkt 8 Uhr 30 Minuten.
Schluß 10 Uhr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jb. Suter, Gabriels sel., Viehhändler von und in Gränichen, wird **Freitag den 30. Juni nächsthin,** Nachmittags 4 Uhr, beim Hause des Geldstagers die **Lebwaare,** als: 3 Pferde, 1 Kuh und 1 Mutterschwein sammt den Jungen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 27. Juni 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Publikation.

Die infolge Demission erledigte Stelle des **Werkmeisters dasiger Gemeinde** wird mit einer Besoldung von Fr. 1400. zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis den **5. Juli nächsthin** dem unterzeichneten Gemeindeammann persönlich einzureichen. Ueber den Pflichtenkreis ertheilt der Bauverwalter nähern Aufschluß.

Aarau, den 26. Juni 1876.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Schweizerische Nordostbahn.

Die Eintritts- und Stimmkarten für die am 29. Juni nächsthin, Vormittags 10 Uhr in der Tonhalle (kleiner Saal) in **Zürich** stattfindende ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft können vom 24. d. bis und mit 28. d. Mts., Vormittags von 8—11 Uhr auf dem Bureau der Bahnhofinspektion Aarau, und zwar gegen Vorweisung der Actien oder gegen genügenden Ausweis über deren Besitz in Empfang genommen werden. Ebenso stehen den Herren Actionären daselbst auch Exemplare des Geschäftsberichtes der Direction und der Rechnungen vom Jahr 1875 zur Verfügung.

Am Tage der Generalversammlung berechtigt die Vorweisung einer Eintrittskarte zur freien Fahrt auf der Bahn, und zwar Vormittags mit den bis 10 Uhr in Zürich anlangenden Zügen zur Fahrt nach Zürich und Nachmittags zur Rückfahrt von Zürich weg.

Zürich, den 17. Juni 1876.

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Glacé-Handschuhe

empfiehlt in **weiß** und **farbig** mit 2 Knöpfen zu **Fr. 2. 50** das Paar, **Fil d'Ecosse** in **weiß** und **farbig** von **50 Cts.** bis **Fr. 1. 40** das Paar

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 33.

Weißes, rothes, blaues, grünes und schwarzes

Baumwolltuch für Fahnen & Flaggen

empfiehlt zu billigen Preisen

J. Gamper-Andres.

Eine **schöne Auswahl** in

Piqué, Mousseline, Baumwoll- & Leinenstoffen für Knabenkleider

empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Bauausschreibung.

Es wird hiemit der Rohbau über die Umbauten des gewes. Knabenschulhauses in der hintern Vorstadt dahier, bestehend in der **Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Spenglerarbeit** zur Concurrenz ausgeschrieben.

Diejenigen Bauübernehmer, welche auf diese Arbeit reflectiren, sind eingeladen, die betreffenden Pläne, Bauvorschriften und Accordbedingungen im Bureau der Bauverwaltung dahier einzusehen, sowie ihre Forderungen nach beigegebenem Formular, verschlossen und mit der Aufschrift: „Baueingabe für den Umbau des Knabenschulhauses" bis zum **8. Juli nächsthin** dem Hrn. Gemeindeammann einzureichen

Aarau, den 26. Juni 1876.

Der Gemeinderath.

Soeben traf ein:

Geschichte der evangelischen Flüchtlinge in der Schweiz

von Dr. Mörikofer. Preis Fr. 8.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Es wird versteigert:

Nächsten **Freitag den 30. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im Scheibenschachen unterhalb der Arbeiterwohnungen:

Das **Gras** in dem Schachengehölz und auf den Waldweg n im Hungerberg.

Aarau, 27. Juni 1876.

Die Forstverwaltung.

Gesucht:

Ein **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, Parterre oder eine Treppe hoch, womöglich mit **Kost,** für einen ältern Herrn.

Bei einer Damenschneiderin könnte ein rechtschaffenes **Mädchen** unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zwei unmöblirte freundliche **Zimmer** für einen Herrn, beziehbar im Laufe nächsten Monats. Offerten an die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein **möblirtes Zimmer** für einen jungen Mann Gefl. Offerten unter Chiffre F. E. an die Expedition dieses Blts. abzugeben.

Gasfabrik Aarau.

Der Eingang zur Gasfabrik am Zollrain ist wegen baulicher Veränderung für einige Tage gesperrt.

Aarau, 27. Juni 1876.

Verwaltung der Gasfabrik.

Zu verkaufen:

Ein **Garten** bei der neuen Reitschule, dienlich als Bauplatz oder Wirthschaft. Nähere Auskunft ertheilt **A. Brast.**

Augsburger-Lebensessenz.

In Folge Wohnungs-Veränderung befindet sich die Niederlage der Augsburger-Lebensessenz in der **Kettenbrücke,** II. Stock.

Zur Abnahme hält sich bestens empfohlen

Frau David.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend: verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Krapfen, Kartoffelnudeln, Kartoffelbrei, Omeletten, Aufläufe, Pudding, Strudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln, Würste, Hefenbackerei, Kartoffelcoteletten, verschiedene Schmalzbackereien von Kartoffeln, Torten, kleine Backereien, Kuchen, Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffelsaucen ꝛc.

Von Caroline Kümicher. 8. Aufl. 8°. Preis eleg. broch. **75 Cent.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen.**

Wo eine tüchtige **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen in Baden:

Wegen Mangel an Platz ein bereits neues **Tafelklavier** in Acajou. Preis billig. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Wo ein ausgezeichneres und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch **Kräutersaft,** ein sicheres Mittel um auf kalen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, N°. 151 28. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

Herzog Carl war in Einem Ritt bis Morges gekommen; am folgenden Tag nach dem Städtchen Gex, wo er einige Zeit blieb. Romont floh ebenfalls dorthin. Carl befand sich in einem Zustande bald furchtbarer Wuth, bald einer völligen Geistesabwesenheit. Oft, wenn es ihn wie Wahnsinn ergriff, schrie er laut auf, schäumte, knirschte mit den Zähnen und raufte sich selbst; dann konnte er wieder Tage lang schweigend dasitzen, ohne Speise zu nehmen, in ganz vernachläßigter Gestalt. Sein einziger Vertrauter in dieser Zeit war der Calabrese Campobasso; welcher später schändlichen Verrath an ihm übte.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 27. ds. Hr. Oberst Vonmatt stellte heute zum Geschäftsbericht des Eisenbahndepts. folgendes Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, dem Art. 9 des Eisenbahngesetzes, welcher den Bahnbeamten und Angestellten der Eisenbahnen, je den dritten Sonntag als Ruhetag zusichert, im vollen Umfange Vollziehung zu verschaffen."

Hr. Karrer unterstützt in so fern den Antrag, als den betreffenden Beamten und Angestellten je die dritte Woche ein Freitag (freier Tag) gegeben werde, daß es aber nicht absolut ein Sonntag sein müsse, und beantragte ferner, daß die Bestimmung auf alle im Art. 9 des Eisenbahngesetzes vorgesehenen Beamten ausgedehnt werden solle.

Hr. Bundesrath Schenk anerkennt die Berechtigung des Postulates, wünscht aber, daß zur Zeit nicht darauf eingetreten werde; der Bundesrath hoffe zum Ziele zu gelangen, würde ihm dies nicht gelingen, so sei dann immer noch Zeit dazu.

Hr. Wirth-Sand gab ein recht sachgetreues Bild, wie wenig den Bahnbeamteten durch eine solche Sonntags-Freigebung geholfen, das Publikum aber durch unsichern Betrieb an diesen Tagen sehr gefährdet werde. Einen Conducteur, Lokomotivführer ꝛc. könne der Dienst ganz gut Sonntags ganz anderswo als zu Hause hinführen und dann könnte er den Sonntag nicht einmal im Schooße seiner Familie zubringen.

In der Hauptabstimmung schritt schließlich der Nationalrath zur Tagesordnung.

Der Bericht des Post- und Telegraphen-Depts. gab der Commission u mehreren Bemerkungen Veranlassung und beantragte dieselbe folgende Postulate: 1. Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht das Postwerthzeichen von 3 Rappen als nicht nothwendig wegzulassen sei. 2. Der Bundesrath wird eingeladen, die an Beamte und Angestellte von Eisenbahn- und Dampfschiffverwaltungen verabfolgten Postfreikarten zurückzuziehen.

Im Uebrigen bemerkte sie, daß sich bei einer Einnahme von Franken 14,591,970. 88 und bei einer Ausgabe von Fr. 14,452,738. 38 die Reineinnahme des Postbetriebes auf Fr. 139,232. 50 stellte, statt wie im Budget pro 1875 vorgesehen war Fr. 810,500. Der Bericht des Bundesrathes glaube mit Bestimmtheit an eine Besserung, er mache aber diese Besserung von Bedingungen abhängig, deren Erfüllung nur zum kleinen Theil in unserer Macht liege.

Das erste der Postulate wurde von der Commission auf den Wunsch des Departementsvorsteher, Hrn. Bundesrath Dr. Heer, zurückgezogen.

Ueber die Beltlinerkurse bemerkt die Commission, daß, um ein Defizit zu vermeiden, welches in Folge einer in Aussicht stehenden Erhöhung der fixen Kurszahlungen an die Postpferdehalter vor der Thüre steht, der Kursbetrieb auf ausländischem Gebiet einzustellen sei, wenn die italienische Regierung nicht eine höhere Subvention leisten wolle.

In Betreff des internationalen Bureau wünschte die Commission, daß der Bundesrath über diese internationale, ihren Sitz in Bern habende Schöpfung und deren Gang in seinem Geschäftsberichte Auskunft ertheile.

Das in Betreff der Postfreikarten gestellte Postulat begründete die Commission damit, daß gegenwärtig nicht weniger denn 144 Postfreikarten an 23 Bahn- und Dampfschiff-Unternehmungen verabfolgt sind, deren glückliche Besitzer das Recht haben, auf allen schweizerischen Posten unentgeltlich zu fahren. Das Postulat wurde in einer etwas veränderten Fassung in dem Sinne angenommen, daß der Bundesrath eingeladen wurde, die Ertheilung der Postfreikarten einzuschränken, daß ihm aber hiezu freie Hand gelassen werde und er seine Maßnahmen gutfindenden Falles erst nach Neujahr treffen kann.

Auf den Antrag von Hrn. Karrer wurde der Bundesrath eingeladen zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht Mittel und Wege zu finden wären, in Folge welcher der Ertrag der Telegraphen-Verwaltung vermehrt werden könne.

Hierauf kam das von Hrn. Forrer zum Berichte des politischen Departements gestellte Postulat in Diskussion. In demselben wird der Bundesrath eingeladen, der Versammlung Bericht und Antrag vorzulegen, ob und in wiefern die Organisation der diplomatischen Vertretung der Schweiz im Auslande im Wege der Gesetzgebung zu ordnen sei.

Hr. Dr. Kaiser amendirte das Postulat dahin, daß dem Bundesrath einfach in Erinnerung gebracht werde, daß das Postulat vom 22./24. Juli 1865 betreffend die diplomatische Vertretung der Schweiz seine Erledigung noch nicht gefunden habe. Hr. Forrer erklärte sich mit dieser Fassung einverstanden.

Auch Hr. v. Salis wünschte, daß ein Gesetz hierüber erlassen werde, daß aber der Bundesrath diese Erinnerung berücksichtige und die Mahnung nicht wieder in Vergessenheit gerathe. Das Postulat wurde ohne Opposition angenommen.

Hr. Dr. Kaiser befürwortete hierauf folgende Einladung an den Bundesrath: „Es möge derselbe untersuchen, ob in Anwendung von Art. 85, Ziff. 4 und 11 der Bundesverfassung, die Aufstellung eines eidgen. Rechnungshofes zu beschließen und im bejahenden Falle, welche Befugnisse und Verrichtungen demselben zu übertragen seien."

Durch die Annahme des Postulates werde der Bundesrath der Surveillance und der haute Police über die eidgen. Finanzen enthoben und ihm mehr Zeit zur Erledigung der übrigen Geschäfte gegeben. Es betrachtet der Hr. Antragsteller die Aufstellung eines eidg. Rechnungshofes als den Anfang einer eidgen. Staatswirthschafts-Commission. Die Wahl dieser parlamentarischen Centralbehörde will Hr. Kaiser der Bundesversammlung vorbehalten. Hr. Bundesrath Hammer findet die Anregung prüfenswerth und billigt sie. Hr. Keel möchte die Kontrolle ebenfalls verschärfen und zwar in der Weise, daß die Geschäftsprüfungs-Commission im Mai die Akten zur Staatsrechnung, gleichzeitig mit den Akten zum Geschäftsbericht erhalten und dann erst in der Wintersession Bericht zu erstatten habe.

Das Postulat des Hrn. Dr. Kaiser wurde unbeanstandet angenommen.

Der Antrag des Hrn. Keel, die Prüfung des Geschäftsberichts und der Staatsrechnung auf die Dezembersession zu verlegen, wird als selbstständige Motion auf eine spätere Session verschoben.

Da auch die Geschäftsführung des Bundesgerichtes genehmigt, wurde die Prüfung des Geschäftsberichtes erledigt und es schritt der Nationalrath zur Behandlung des „Niederlassungs-Vertrages mit dem deutschen Reiche". Hr. Dr. A. Escher erstattete Namens der Commission Bericht und beantragte dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen, welcher den Beschlußantrag des Bundesrathes angenommen und im weitern Sinne beschlossen:

„Der Bundesrath wird beauftragt, dafür zu sorgen, daß, sei es im Protokolle über Auswechslung der Ratifikationsurkunden, sei es im Verbale der Aufnahme des Vertrages in die Gesetzessammlung, sei es endlich in einem speziellen, dem Vertrage anzuhängenden Akte, die aufgehobenen Verträge aufgezählt werden."

Nach einer längern Diskussion wurde der Antrag der Commission genehmigt.

Der Wortlaut der gestern von Hrn. Nationalrath Vögelin gestellten Motion ist folgender: „Der Bundesrath wird eingeladen, die im Sitzungssaal des Nationalrathes vorhandenen Plätze für die Vertreter der Presse in einer den erweiterten Bedürfnissen entsprechenden Weise zu verbessern, resp. zu vermehren."

Der Ständerath setzte am 27. die Diskussion über den außerordentlichen Nachtragskredit des Militärdepartements fort. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Kopp, Hofer, Schaller, Gengel, Bundesrath Scherer, Ringier, Bodenheimer.

In der definitiven Abstimmung wurde der eventuelle Antrag des Bundesrathes (bezw. der Kommissionsminderheit) unverändert angenommen; derselbe lautet:

a. Der außerordentliche Nachkredit wird auf Fr. 566,580. 90 festgesetzt.

b. Der Bundesrath wird beauftragt, von jetzt ab im laufenden Jahr die Infanterierekruten älterer Jahrgänge als 1855 nicht zur Ausrüstung und Instruktion heranzuziehen.

c. Die nicht instruirte wehrpflichtige Mannschaft älterer Jahrgänge als 1855 ist in Zukunft nicht mehr zur persönlichen Dienstleistung auszuheben, sondern in die Klasse der Militärpflichtersatzzahlenden einzureihen.

d. Diejenigen in die Kategorie b und c fallenden diensttauglichen Wehrpflichtigen welche bei der den Einzelnen betreffenden Untersuchung und Aushebung sich zur persönlichen Dienstleistung melden, sind unter den allgemeinen Bedingungen zu dieser Dienstleistung zuzulassen.

Das von Hr. Hofer gestellte Postulat: Der Bunderath möchte Anordnung zu einer umfassenden Expertise treffen, um festzustellen, welche wesentliche Reparaturen und Umbauten an der Kaserne in Thun in den nächsten Jahren vorzunehmen seien, um größere Nachtheile in dem Zustand des Gebäudes zu verhüten, wurde angenommen.

Damit war das Kapitel der Nachtragskredite erledigt.

Ueber die Staatsrechnung referirte Hr. Gengel und es erhielt das hierüber aufgestellte Postulat, erweitert auf den Antrag der Commission, folgende Fassung: „Der Bundesrath wird eingeladen, bei Anlaß der Budgetvorlage für das Jahr 1877 über die finanzielle Lage des Bundes Bericht zu erstatten und im Weitern Anträge zu stellen, in welcher Weise, namentlich durch angemessene Ersparnisse in den Ausgaben der Bundesverwaltung ohne Benachtheiligung der bundesgemäßen Zwecke, die Ausgaben und Einnahmen der eidgen. Staatsrechnung in ein normales Verhältniß gebracht werden können."

Der Ständerath erweiterte auch das vom Nationalrathe zum Bundesgerichte aufgestellte Postulat und gab demselben folgende Fassung: „Das Bundesgericht ist eingeladen, außer seiner Generalrechnung eine Spezialrechnung über die Justizkosten aufzustellen, welche den Partheien in jedem einzelnen Prozesse zufallen, nebst einer Kontrolle betreffend die Anwendung des Tarifs und die Komptabilität der Einnahmen."

Beim Militär-Depart. nahm der Ständerath das Postulat an, den Bundesrath einzuladen, die Kantone anzuhalten, die Hälfte der Bruttoerträge des Militärpflichtersatzes bis zum jeweiligen Abschluß der eidgen. Staatsrechnung vollständig abzuliefern. In etwas verschärfter Fassung nahm der Ständerath das Postulat an: „Der Bundesrath ist eingeladen, die Budgetansätze ohne dringende Nothwendigkeit nicht zu überschreiten und die jeweilen erforderlichen Nachkredite rechtzeitig der Bundesversammlung zur Genehmigung vorzulegen."

Den übrigen vom Nationalrathe angenommenen Postulaten, mit Ausnahme desjenigen bezüglich des Inventarbestandes der Werthschriften, welches bis zum Geschäftsbericht verschoben wurde, stimmte der Ständerath ebenfalls bei. Es beschlagen dieselben die Rechnungsstellung über die Einnahmen aus dem Pferdeverkauf und die Kontrollirung der Rechnungsbelege beim Eisenbahn- und Handels-Dept.

Die Staatsrechnung wurde schließlich genehmigt; die Berathung eines von Hrn. Bodenheimer gestellten weitern Postulates aber auf morgen verschoben. Morgen: Postulat Bodenheimer, Rekurse.

Bundesstadt, 26. Juni. Ueber die Rekonstruktionsprojekte der Gotthardbahndirektion zu Handen des Bundesrathes vernehmen wir folgendes: Es sind drei Lösungen vorgeschlagen. Erstens Vollendung des ganzen Programms mit einer möglichen Ersparniß von 17 Millionen gegenüber Hellwag's Voranschlag; Beschaffung des restirenden Baukapitals mittelst 50 Millionen Subvention von Deutschland und Italien, sowie Vermehrung des Obligationenkapitals und Ausgabe von Prioritäten.

Zweitens Weglassung der Zweiglinien (Mont Cenere, Zuger- und Immensee-Luzernerlinie) mit einer Ersparniß von 37 Millionen. Beschaffung des restirenden Baukapitals von 30 Millionen mittelst Subvention von Deutschland und Italien, nebst Vermehrung des Obligationenkapitals und Kreirung von Prioritäten.

Drittens Weber'sches Projekt einer Trajektschiffverbindung; über das Gesellschaftskapital hinaus wären dann nur noch 7 Millionen nöthig; Dauer der Trajektverbindung bis zu einem bessern Stand der Gesellschaft und Weglassung der nördlichen Anschlußbahnen.

Das Rekonstruktionsprojekt von Blotnitzki wird in Druck gegeben, dasselbe schlägt eine bloße einspurige Erstellung der Linie und der noch nicht gemachten Tunnel vor und glaubt mit einem Mehrbedarf von 30 Millionen das Unternehmen durchführen zu können.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 26,5 Meter, Airolo 6,2 Meter, Total 32,7 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 4,7 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 26. Juni. Nachdem die zu Mitgliedern der Kommission zur Abschatzung des Wasserschadens gewählten HH. Bezirksrichter Gysi in Bnchs und Amtsstatthalter Plüß-Angst in Brittnau sich genöthiget sahen, die Wahl abzulehnen, sind an deren Stelle die HH. Forstverwalter Meisel in Aarau und Hauptmann Brunner in Muri gewählt worden.

Die Amtseinsetzung des von der Kirchgemeinde Birrwyl zum Pfarrer gewählten Hr. Gottlieb Wiedmer von Gränichen wird angeordnet, nachdem das betreffende Wahlprotokoll von der Direktion des Innern genehmiget worden.

Zum Hausvater an die Rettungsanstalt Olsberg wird gewählt Hr. J. J. Widmer von Gränichen, d. Z. Oberlehrer in Erlinsbach und zur Hausmutter seine Frau.

Der neugewählte Bezirksamtmann von Muri, Hr. Weber, wird beeidiget, nachdem dessen angefochtene Wahl von der Direktion des Innern genehmiget worden ist.

— Aarau. (Nr. 22.) Sitzung des Gemeinderathes v. 23. Juni. Unterm 13. Mai abhin stellte der Gemeinderath, nachdem auf privatem Wege bezügliche Mittheilungen eingelangt waren an den Regierungsrath das Gesuch, es möchten geeigneten Ortes Schritte für die Beibehaltung des Frühzuges um 4 Uhr 30 Minuten von Aarau nach Olten im dießjährigen Sommerfahrtenplan der Centralbahn gethan werden. Durch Protokollauszug vom 27. Mai theilte der Regierungsrath mit, er habe sich bereits beim schweiz. Eisenbahn- und Handels-Departement im Sinne des genannten Gesuches verwendet, werde übrigens unter Mittheilung desselben nochmals dringend um die Beibehaltung des seit 20 Jahren bestandenen Frühzugs nachsuchen. Da seither kein bezüglicher Bericht von Seite des Regierungsrathes eingelangt ist und der Wegfall des mehrerwähnten Zuges die Verkehrsinteressen von Aarau in hohem Maße beeinträchtigt, wird beschlossen, es sei eine Petition, welche den hiesigen Handelsfirmen zur Mitunterzeichnung unterbreitet werden soll, an den Bundesrath direkt zu adressiren und das Gesuch an ihn zu richten, er möchte das Direktorium der Centralbahn zur Ergänzung des Fahrtenplanes durch Wiedereinführung des Frühzugs von Aarau nach Olten veranlassen.

— Aarau. Nächsten Sonntag den 2. Juli geht des kantonalen Gesangfestes wegen auf der Südbahn von hier nach Wohlen um 9 Uhr Abends ein Extrazug ab, der auf allen Zwischenstationen anhält.

— Wohlen. Das letzten Sonntag von den hiesigen Vereinen „Männerchor" und „Gemischter Chor" zu Gunsten der Wasserbeschädigten gegebene Conzert hatte einen Ertrag von Fr. 200.

— Muri. Donnerstag den 29. dies, Nachmittags 2 Uhr, findet in Anwesenheit des Hrn. Reg.-Rath Karrer im Löwen in Muri eine Besprechung über das Armengesetz statt, wozu jeder Stimmberechtigte und namentlich Gemeindsbeamte eingeladen werden.

— Leutwyl hat den zwei Lehrern die Besoldung auf Fr. 1200 erhöht.

Bern. (Mitth.) Von der unterm 22. Oktober 1874 durch den Bundesrath ihm ertheilten Vollmacht Gebrauch machend, hat das Postdepartement für die zu Gunsten der Wasserbeschädigten in der Ostschweiz versandten und das Gewicht von 5 Kilogramm nicht übersteigenden Liebesgaben, sowie für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomite's Portofreiheit bewilligt.

— Murtenfestliteratur. Prof. Dr. Vetter (F. Volkern), hat bei B. F. Haller in Bern: „V alte schoene lieder von dem strite ze Murten, mit einer singwise, genannt des Schillers hof-ton" erscheinen lassen. Es ist „Uf gegenwirtige jarzit desselben strites in truck geben durch Friderich Volkern." „Wirt verkouft für 50 reppen, so den notlidenden eidgenossen am Rin und an der Tur sond ze guot komen."

Die kleine Sammlung enthält: 1. „von dem strit von Murten" von Vit Weber; 2. „ein ander lied von Murten" von Hans Viel oder Viol. 3. „ein lied und dicht von allen den geschichten, striten, slachten und stürmen, so di beschechen ist in den burgunschen kriegen" von Ludwig Sternern. 4. Das alte Murtenlied von Mathias Zoller von Loufenberg (mit Notenbeilage, dreistimmig von Munzinger gesetzt), und 5. Vom ursprung der eidgenosschaft und dem Herzogen Karle von Burgund, ohne Autor.

Zürich. Die wiedergewählten sechs Gemeinderäthe von Riesbach geben die öffentliche Erklärung ab, daß sie sich angesichts des Wahlresultates vom 18. d. verpflichtet haben, ihre persönlichen Rücksichten dem Willen der großen Mehrheit der Wählerschaft unterzuordnen und demgemäß die auf sie gefallene Wiederwahl anzunehmen. Immerhin verbinden sie damit die ausdrückliche Erklärung, daß sie, nach wie vor jedwede moralische Solidarität mit Hrn. Präsident Freytag von sich ablehnen.

— Hr. G. Naphtaly, der angefeindete Allerweltsverkäufer, hat für die Ueberschwemmten 500 Fr. gegeben.

— Am 27. Mittags, ist von Rorbas die telegraphische Mittheilung gemacht worden, daß bei der Weißhaldenmühle durch einen Erdschlipf das Tößbett ausgefüllt worden sei. Das Wasser nehme seinen Lauf gegen das Blumer'sche Etablissement. Die Gefahr für Freienstein und Rorbas sei so groß, daß Sturm geläutet werden mußte.

— Am Sonntag Abend fand in Hageln bei Bachs ein Erdschlipf statt, der denjenigen im Wehnthal noch bedeutend übertrifft. 30 Jucharten des besten Landes sind vernichtet. (N. Z. Z.)

— In Dielsdorf ist letzten Sonntag, 50 Jahre alt, Hr. alt-Nationalrath und Statthalter Albrecht nach längerer Krankheit gestorben.

— Winterthur. Auf die Anregung hin, welche der „Landbote" betr. die Schulstunden an heißen Sommertagen brachte, ist mitzutheilen, daß die Schulpflege Winterthur den Beschluß faßte, es seien an der Primar-

schule die nachmittägigen Unterrichtsstunden durch Spaziergänge in den Wald zu ersetzen, so oft das Thermometer Vormittags 10 Uhr im Schatten 20 ° R anzeige.

Glarus. Letzten Donnerstag verunglückte ein ungefähr 8 Jahre alter Knabe des Hrn. Blumenwirth Jenni dahier, indem derselbe sich beim Baden in der Linth (vis à vis dem Bahnhof) zu weit vorwagte und von dem Strudel des stark angeschwollenen Flusses fortgerissen wurde. Leider sind alle bis dahin angestellten Nachforschungen nach dem Leichnam erfolglos geblieben. Den Schmerz der durch einen solchen jähen Unglücksfall tief betroffenen Eltern kann man sich denken.

— Die letzten Sonntag abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung des hiesigen Jahrgängervereins 1833 und 1834 faßte einstimmig den anerkennenswerthen Beschluß, für dies Jahr auf einen Ausflug zu verzichten und den Betrag der für diesen Zweck angesammelten Reisekasse von Fr. 150 den Wasserbeschädigten zuzuwenden.

— Netstall. Letzten Samstag ca. 4 Uhr Abends entlud sich über den Wiggis und Rautiberg ein furchtbares wolkenbruchartiges Gewitter, welches mit Blitzesschnelle und unter gewaltigem Getöse von den senkrecht ansteigenden Höhen des Wiggisberges eine so große Wassermenge mit Massen von Steingeröll herunterbrachte, daß die s. g. Blänklikruns dieselben nicht mehr zu fassen vermochte und an verschiedenen Stellen austrat. Die am Fuße des Berges liegenden Kartoffelfelder (circa 50) wurden überfluthet und zum Theil weggespült und bedeutender Schaden angerichtet. — Zwei Knaben, die um diese Zeit in dieser Gegend im Gebirge mit Holzsammeln beschäftigt waren, geriethen in Todesgefahr und es ist wirklich beinahe als ein Wunder anzusehen, daß sie mit dem Leben davongekommen sind.

Freiburg. Wie in verschiedenen Kreisen verlautet, wollen einige liberale und patriotisch gesinnte Mitglieder der Regierungsbehörden des Kantons Freiburg den als Nachklang zur Murtenschlachtfeier wirklich würdigen Vorschlag bringen, es möchte der Kanton Freiburg einestheils zur Deckung des ziemlich bedeutenden Defizits, welches diese Festlichkeit veranlaßt hat, anderseits aber auch zur Linderung der großen Noth unserer durch die Wasserverheerungen in der Ostschweiz so arg heimgesuchten Miteidgenossen die Verwendung des bis jetzt noch unerhobenen Treffers von Fr. 50,000, welcher auf ein Loos der Prämienanleihe des Kts. Freiburg gefallen ist, in Aussicht zu nehmen. Bravo! Dieser Treffer wird nämlich bis 1. Juli 1877 werthlos und fällt dem Staate Freiburg zu.

Basel. Der Verwaltungsbericht der Centralbahn für 1875 wurde in der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre sammt dem Bericht der Rechnungsrevisoren genehmigt; die im periodischen Austritt befindlichen Mitglieder des Verwaltungsrathes bestätigt und an Stelle der austretenden HH. Nager und Geigy neu gewählt die HH. Stadtrathspräsident Pfyffer in Luzern und Preiswerk-Groben in Basel.

St. Gallen, 27. Juni. In Rheineck brach heute früh 2 Uhr in der alten Krone Feuer aus, das 10 Firsten zerstörte; 5 Wohnhäuser sind ganz, 2 größtentheils abgebrannt. Das Rathhaus war in größter Gefahr. Ursache des Brandes noch unbekannt.

Waadt. Die in Lausanne wohnenden Thurgauer haben für die in ihrem Kanton von den Wasserverheerungen Betroffenen die schöne Summe von 710 Franken gesammelt.

London, 26. d. Auf eine Anfrage Delaware's erwiderte Derby im Oberhause, die Lage in Serbien sei eine kritische. Große Vorbereitungen werden getroffen; die Miliz und die Reserve sind unter die Fahnen gerufen und Alles ist vorbereitet, um sogleich in's Feld ziehen zu können. Ob Servien die Absicht habe, einen Krieg zu führen oder nicht, das zu untersuchen, sei, sagte Derby, nicht seine Aufgabe. Selbstverständlich sei, daß diejenigen, welche Vorbereitungen treffen, dieß ungehindert thun, insofern ihnen zufolge die Lage und die Verwirrung in den umliegenden Ländern derart sind, daß sie die für die Vertheidigung geforderten Maßregeln rechtfertigen. Andere Informationen habe er (Derby) nicht.

Von Seite Serbiens stehe die Kriegserklärung bevor. England rüste in großem Maßstabe und die Pforte sei ebenso entschlossen Waffengewalt zu gebrauchen. Rußland habe für den Kriegsfall Serbien den Besitzstand garantirt. Das österreichische Generalkonsulat in Belgrad hat verfügt, daß alle dort ansässigen Oesterreicher ihre Pässe schleunigst zu regeln haben. „Noch beherrsche die Lage", wird aus Wien telegraphirt, „der übereinstimmende Entschluß der Mächte, die Erhaltung des europäischen Friedens allen übrigen Fragen voranzustellen."

Petersburg, 27. Juni. Ein Artikel des „Golo" sagt, Rußland habe Anstrengungen für Erhaltung des Friedens gemacht, aber nun haben sich die Dinge geändert. Da England Waffen, Munition und 300,000 Pfund Sterling an die Türken geliefert habe, so haben die Serben das Recht, den Degen zu ziehen. Rußland werde vor der Hand Zuschauer bleiben, aber werde eher Europa in Brand setzen, als seine slavischen Brüder unterdrücken lassen.

Versailles, 26. Juni. Der Senat hat das Anleihen der Stadt Paris von 120 Million genehmigt.

Getreidebericht. Romanshorn, 24. Juni. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Was wir in unserm letzten Berichte in Aussicht stellten, ist auf unserm heutigen Markte wirklich zur Geltung gekommen; die Weizenpreise gingen um etwas zurück und dürfte sich diese Tendenz noch länger behaupten, zumal die Baisse an auswärtigen Handelsplätzen in stets wachsender Ausdehnung zur Geltung kommt. — Die Ernteaussichten dürften im Allgemeinen als günstig bezeichnet werden und ist namentlich Marseille förmlich mit Weizen überfüllt, wenn auch allerdings mit geringen Qualitäten, denen auch vor Allem der Abschlag gilt.

Unser Markt entwickelte bei der Aussicht auf weitern Abschlag selbstverständlich ein höchst mageres Leben; dabei gingen die Preise des Hafers doch etwas höher, für diejenigen des Maises dürfte aber ebenfalls eine Reduktion zu verzeichnen sein.

Wir notiren:	per Doppelzentner			per Doppelzentner.	
Ausstich-Ungarweizen	Fr. —	—	Irca Odessa	Fr. —	—
Prima-Ungarweizen	= 31	—31¾	Hafer	= 26	—27
Guter Weizen	= 29	—30¼	Gerste	= 25	—26½
Geringer Weizen	= 26	—27	Roggen	= 22	—23
Russ. u. galiz. (prima)	= 32	—32¾	Mais	= 19	—21

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Au
Gegenwärtiger Lagervor

Getreide-Börse.

Ungarweizen [1])				
Serb.-Weizen [2])				
Wallach-Weizen [3])				
Irka [4])				
Bessarabia [5])				
Bayer. Weizen [6])				
Landweizen [7])				
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	22	21	—	Romanshorn.
Braun-Gerste [11])	—	—	—	
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	27½	26½	25½	"

Tendenz: Unverändert.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 54 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 49 Ct.

Marktbericht von Langenthal vom 27. Juni. Erdäpfel per Doppelzntn. Fr. 10. —— 12. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Ct. Kauftälber per Stück Fr. 10—30. Kälber per Pfund 35—50, fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 - 70 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17—20 —. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 19—20, Haber 24—28, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24— —25 Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8.. Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — — Esparsette— — — Ct. Hanfsamen Fr. — —. Flachssamen Fr. — — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. — —. Eier per Stück 5¼ Cts.

Pariser Observatorium vom 26. Juni 1876.

Steigen des Barometers um nm 5 MM. am Kanal (765) und um 7 MM. am Ocean (763). Schönes Wetter

Zu verkaufen:
Eine größere Parthie **Selterswasser-Krügli & Fläschchen,** ¼ Maß haltend, zu ganz billigem Preise. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Für einen anständigen Herrn auf 1. Juli eine schön **möblirte Wohnung** inmitten der Stadt. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Wein & Branntwein-Verkauf
über die Gasse bei
Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Bei einer Damenschneiderin könnte ein rechtschaffenes **Mädchen** unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein **möblirtes Zimmer** für einen jungen Mann. Gefl. Offerten unter Chiffre F. E. an die Expedition dieses Blts. abzugeben.

Wo eine tüchtige **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Echte ostindische Cigarren
versendet gegen Nachnahme
Herm. Ammann
in **Feuerthalen** bei **Schaffhausen.**
Durch Bezug aus erster Quelle bin ich im Stande diese vorzüglichen, in Geschmack und Aroma den **Havannah vollständig gleichkommenden** Cigarren zu den äußerst billigen Preisen von: **Fr. 7. —, 8. —, 9. & 10 pr. Hundert** zu liefern, in Kistchen von 100 Stück.
Bei Abnahme von mindestens 1 Mille 10% Rabatt.
Mustercartons von 12 Stück assortirt sind à 1. 20 zu haben.

Verkaufs- & Pachtantrag.
Unterzeichnete ist gesonnen den ihr gehörenden, sehr ertragreichen und mit vielen Obstbäumen bepflanzten **Hof in Hembrun, Gemeinde Villmergen,** 5 Minuten von der aargauischen Südbahnstation Dottikon-Dintikon entfernt zu verkaufen, oder auch unter Umständen zu verpachten. Derselbe besteht in einem Wohnhause nebst dabei befindlichen Schweinställen, einer freistehenden Scheune und zwei Speichern, ca. 20 Jucharten Acker- und 12 Juch. Mattland mit ungefähr 4½ Juch. Wald, bereits schlagreif. Für Besichtigung der Liegenschaften hat man sich an Unterzeichnete zu wenden, wo auch die sehr günstigen Kaufs- und Pachtbedingungen vernommen, sowie auch Kaufsangebote auf das Ganze wie einzelne Grundstücke nebst Pachtangeboten bis **15. Juli** gemacht werden können.
Hilfikon, den 15. Juni 1876. **Familie Michel.**

V. J. K.

Heute kein Gesang.

V. J. K.

Behufs Revision der Bibliothek werden die Mitglieder ersucht, sämmtliche in Händen habende Bücher längstens bis **Mittwoch Abends den 28. Juni** Unterzeichnetem abzugeben.

Der Bibliothekar.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 6
Donnerstag den 29. Juni, Abends 5 Uhr.
Uebung der Spritze Nr. 3
Donnerstag den 29. Juni, Abends 6 Uhr.

Aarau, 27. Juni 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jb. Suter, Gabriels sel., Viehhändler von und in Gränichen, wird **Freitag den 30. Juni nächsthin,** Nachmittags 4 Uhr, beim Hause des Geldstagers die **Lebwaare,** als: 3 Pferde, 1 Kuh und 1 Mutterschwein sammt den Jungen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 27. Juni 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Allgemeine aargauische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Eichenholz-Steigerung.

Die **Forstverwaltung Brugg** bringt **Montag den 3. Juli 1876** 114 Eichenstämme mit 3060 Cubikfuß Massengehalt, 114 eichene Wurzelstöcke und den dießjährigen Schlagraum auf öffentliche Steigerung.

Versammlung Nachmittags 1½ Uhr im Buchhalde-Schlag 1876 im Bruggerberg.

Brugg, den 24. Juni 1876.

Der Forstverwalter:

(H-3744-Z) **E. Welti.**

Ausverkauf.

Bringe einem verehrl. Publikum in Erinnerung, daß der Ausverkauf meiner

Petroleum-Apparate und Kupferwaaren

unwiederruflich nur noch bis Ende dieser Woche dauert.

Aarau, 28. Juni 1876.

H. Schaufelberger, Kupferschmied.

Zu kaufen gesucht:

Eine Parthie **Schlegelflaschen** von

H. Kauf, Lokomotivführer, hinter dem Bahnhof.

Wo zwei reinliche Arbeiter sofort **Kost** und **Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Schweizerische  Nordostbahn.

Mit 1. Juli tritt im Anschluß an das Bundesgesetz betreffend den Transport auf Eisenbahnen vom 20. März 1875, ein **neues,** vom Bundesrathe genehmigtes, **für alle schweizerischen Eisenbahnen gültiges Transport-Reglement** in Kraft, an Stelle des damit seine Gültigkeit verlierenden Transport-Reglementes vom 15. März 1862. Exemplare desselben können vom 30. Juni an, zum Preise von 50 Cts. das Stück, auf allen Bahnstationen bezogen werden.

Vom gleichen Tage an **verliert** im **internen** schweizerischen Eisenbahnverkehr das bisher verwendete Frachtbriefformular seine Gültigkeit und wird durch ein **neues Frachtbriefformular** ersetzt, welches alleinige Gültigkeit hat und zum Preise von 2 Cts. das Stück, auf allen Bahnstationen, sowie auf den Stationen der Zürichseedampfboote bezogen werden kann. Dagegen verbleiben die besonderen Frachtbriefformulare, welche bisher für einen Theil des **direkten schweizerisch-ausländischen Güterverkehrs** vorgeschrieben waren, bis auf Weiteres noch in Kraft.

Die von **unserer Verwaltung** bezogenen noch unverwendeten Frachtbriefe nach dem ungültig werdenden Formulare werden von unsern Stationen **unentgeldlich** gegen neue **ausgetauscht** in der Art, daß gegen zwei bisherige je ein neues abgegeben wird.

Versender, welche bei den Güterexpeditionen nicht blos ein Frachtbriefformular beziehen, sondern dieses auch durch dieselben **ausfüllen** lassen, haben dafür **das Formular inbegriffen,** eine Gebühr von 5 Cts. zu bezahlen.

Für die mit den **Zürichseedampfbooten** versendeten Güter finden vorstehende Bestimmungen über die neuen **Frachtbriefe** ebenfalls Anwendung.

Zürich, den 26. Juni 1876. (M-2010-Z)

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in gestickten

Bandes & Entre-Deux, Vorhangstoffen & Draperieen

in Tüll & Mousseline,

Cols, Manschettes, Bettüberwürfe in Tricot und Piqué, **Commoden-** und **kleine Tischteppiche.**

Auch hält sie von nun an in schöner Auswahl: **Baumwolltücher** roh und gebleicht, **Piqué, Hemdeneinsätze, Faux-cols** leinene und baumwollene in den verschiedensten Formen und Nummeros.

Ebenso werden auf Bestellungen **Herren- & Frauenhemden** nach dem neuesten Schnitt verfertigt.

Wittwe Leutwyler, Notars,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Baumwolltuch, weiß, roth, schwarz, blau, grün & gelb zu Decorationen;

Weiße Mousseline zu Festkleidern,

von 60—120 Cts. per Elle;

Cols, Manchettes & Parures für Damen, Tulle-Pélérines;

Weiße Handschuhe

verschiedener Qualität

halte geeigneter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Es wird versteigert:

Nächsten **Freitag den 30. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im Scheibenschachen unterhalb der Arbeiterwohnungen:

Das **Gras** in dem Schachengehölz und auf den Waldwegen im Hungerberg.

Aarau, 27. Juni 1876.

Die Forstverwaltung.

Offene Stelle

für einen jüngern Mann in einem Seidenfabrikationsgeschäfte für Besorgung von Magazin und Spedition. — Kaufmännische Bildung, Kenntniß beider Hauptsprachen und schöne Handschrift sind unerläßlich. — Antritt baldigst. — Anmeldungen unter A. A. Nr. 123 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

13 Stück Actien der Tit. Spar-, Leih- & Discontocasse in Aarau zum Cours von 105. plus Zins vom 1. Januar. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem Ehrd. Publikum zur **Reparatur** von Wand- und Stockuhren, und aller Arten Taschenuhren bestens, gute und billige Arbeit zusichernd (mit 1jähriger Garantie.)

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
Nr. 796 vor dem Haldenthor, Aarau.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Blumen- & Bouquetspapier

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vorstadt

Gesucht:

Eine treue, artige **Tochter** könnte baldigst eintreten in der Wirthschaft **J. Renold-Wildi** am Graben.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß seine Wohnung und Verkaufslokal sich unterhalb der Gewerbehalle, nämlich bei HH. **Gebr. Strich, Nr. 757. am Ziegelrain** befindet. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, prompte und billige Ausführung zusichernd.

Es werden noch eine Parthie **Frauen-** und **Kinderpantoffeln** unter dem Ankaufspreise erlassen.

Joh. Heinzelmann.

Zu verkaufen:

Kanarienvögel, vorzügliche Sänger.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein älteres guterhaltenes **Reißzeug,** in Nr. 211.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 152.** 29. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Einrückungsgebühr:** die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer-Blätter"** gratis beigegeben, und wird das Blatt sich fernerhin bestreben, unterstützt durch Correspondenzen und Telegramme seinen Lesern stets das „Neueste" vorzulegen.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1876.

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Aufruf zu Gunsten der Wasserbeschädigten.

Der schweiz. Bundesrath an das Schweizervolk.

Getreue, liebe Eidgenossen!

Während unser Vaterland unter der Ungunst der allgemeinen Zeitverhältnisse leidet, ist über einen Theil desselben ein schweres Unglück hereingebrochen.

Infolge der Regengüsse vom 10. bis 12. Juni ist ein Theil unserer Flüsse über die Ufer ausgetreten und zu einer seit Menschengedenken unerhörten Höhe angeschwollen. In wenigen Stunden war unermeßlicher Schaden angerichtet. Dämme und Brücken, Straßen und Eisenbahnen, Wohnungen und Fabrikgebäude wurden von den Wogen fortgerissen oder beschädigt, und weithin wurde das Land mit Schutt und Schlamm und Trümmern aller Art bedeckt. Bodenrutschungen haben ganze Weinberge zerstört und mehrere Ortschaften schwer bedroht.

Ganze Landstriche der Kantone Thurgau, Zürich, St. Gallen, Appenzell A.-Rh. und Aargau haben die Hoffnung auf eine reiche Ernte dahin und bieten das Bild der Verwüstung; andere Theile unseres Vaterlandes sind weniger allgemein, aber nicht minder schwer geschädigt. An den Ufern der Thur, der Töß, der Murg und der Glatt sind eine Reihe von Fabriken zerstört oder zum Stillstand gezwungen, die Hunderte von Arbeitern beschäftigten, von denen alle ihren Verdienst, viele dazu ihre Habe und einige sogar ihr Leben verloren haben.

Bevölkerungen und Behörden sind mit voller Thatkraft diesem Unglück entgegengetreten und haben mit größtem Muth gegen das entfesselte Element gekämpft, wie sie auch entschlossen sind, alle ihre Kräfte aufzubieten, um die Zerstörungen herzustellen und den vom Mißgeschick heimgesuchten Gegenden wieder aufzuhelfen.

Aber dieser Aufgabe sind ihre Kräfte allein nicht gewachsen; denn die Verluste berechnen sich nach Millionen, und diejenigen der Privaten sind insbesondere bedeutend.

Getreue, liebe Eidgenossen!

Die erste Kunde von diesem Nationalunglück hat alle Herzen auf's schmerzlichste ergriffen. Hilfsgesellschaften haben sich aus eigenem Antrieb gebildet, und mehrere Kantonalbehörden haben Unterstützungen beschlossen und Sammlungen angeordnet. Auch die eben versammelten eidgenössischen Räthe haben Zeugniß davon abgelegt, wie sehr sie an diesen traurigen Ereignissen Antheil nehmen.

Gewiß verdient all' dies volle Anerkennung; aber wir dürfen nicht vergessen, daß wir uns gegenüber einer schweren Nothlage befinden, welcher wir nur mit außerordentlichen und umfassenden Maßregeln begegnen können. Darum hat eine von unserm Departement des Innern einberufene Konferenz von Repräsentanten aller Kantone den einstimmigen Wunsch ausgesprochen, es möchte der Bundesrath, wie im Jahr 1868, die Organisation einer Nationalsubskription zu Gunsten der heimgesuchten Bevölkerungen an die Hand nehmen.

Ein Aufruf, wie wir ihn heute an Euch richten, hat stets in Aller Herzen Widerhall gefunden. Ihr werdet auch bei diesem Anlasse beweisen, daß die Eidgenossen nie enger unter sich verbunden sind, als in den Tagen des Unglücks, und daß kein Theil des Schweizervolkes leidet, ohne daß sich der andere wie ein Mann zur Hilfe in der Noth erhebt.

Darum erlassen wir an die Regierungen der Kantone und das gesammte Schweizervolk die Einladung, ohne Verzug Sammlungen zu veranstalten und uns deren Ertrag einzusenden.

Im Jahr 1868 wurde ein Theil der Gaben zur Bildung eines öffentlichen Fonds für Schutzbauten ausgeschieden. Heute ist eine solche Verwendung nicht mehr am Platze, nachdem die Eidgenossenschaft seither auf dem Wege der Gesetzgebung die Wasserbaupolizei an die Hand genommen und die Unterstützungspflicht geordnet hat.

Der Gesammtbetrag aller Liebesgaben wird daher unter die Bedürftigen vertheilt werden.

In der Zuversicht, daß unser Aufruf offene Ohren und Herzen finde, empfehlen wir uns mit Euch in den Machtschutz dessen, der die Stätten der früheren Wasserverheerungen diesmal gnädig verschont hat; er wird durch dieses Unglück den Geist des Gemeinsinnes und der Eintracht erwecken, aus welchem neue Kraft und neue Wohlfahrt emporblüht.

Bern, den 24. Juni 1876.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes,
Der Bundespräsident:
Welti.
Der Kanzler der Eidgenossenschaft:
Schieß.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspdz.) Der Ständerath behandelte am 28. die Motion Bodenheimer: „Der Bundesrath wird eingeladen, den Entwurf des in Art. 22 der Bundesverfassung vorgesehenen Gesetzes über die Entschädigung für die Benutzung der den Kantonen gehörenden Waffenplätze und Militärgebäude den eidg. Räthen mit Beförderung vorzulegen." Es betonte der Hr. Motionssteller, diese Entschädigungen würden zur Zeit nicht nach dem gleichen Maßstabe verabfolgt und es beständen große Ungleichheiten, deßhalb sei die Aufstellung von gesetzlichen Bestimmungen nothwendig, damit die Kantone und die Bundesverwaltung eine Richtschnur hätten.

Hr. Bundesrath Scherer begreift nicht, wie der Erlaß eines Bundesgesetzes hierüber verlangt werden könne, aus dem einzigen Grunde, weil Bern für seinen Waffenplatz eine kleinere Entschädigung erhalte, als es sich berechtigt glaube. Der gegenwärtige provisorische Zustand werde mit Ablauf dieses Jahres auch sein Ende erreichen. Der Vertragsweg werde aber eher zum Ziele führen, als ein Gesetzeserlaß. Für die bisherigen Normen für diese Entschädigungen hätte sich der Bundesrath auf die bisherige Praxis gestützt. Würde die Motion erheblich erklärt, so müßten sofort alle daherigen Verhandlungen abgebrochen werden, während die zum Erlasse eines Gesetzes nöthigen Erfahrungen doch noch fehlten. Auf den Antrag von Hrn. Scherer wurde die Motion mit 15 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Ueber den Rekurs des Metzgers Stöckli in Windisch (Aargau) referirte Hr. Hoffmann. In Ausführung des Bundesgesetzes von 1872 über die Maßnahmen gegen Viehseuchen findet im Kanton Aargau wie überall eine Fleischschau statt und es hatte der Kanton die Art und Weise der Deckung der daherigen Kosten den Gemeinden überlassen. Einige derselben bezahlen nun dieselben aus der Polizeikasse, andere, darunter Windisch, erheben von den betreffenden Personen eine Gebühr, gegen welche Stöckli rekurrirte, weil dadurch die Bestimmungen in Art. 4 und 31 der Bundesverfassung über die Gleichstellung aller Bürger und die Gewerbe- und Handelsfreiheit verletzt werde. Die Kommission hielt die Beschwerde in jeder Beziehung für unbegründet. In Art. 31 der Bundesverfassung sei den Kantonen die Erlassung von gesetzlichen Vorschriften auch in Steuersachen vorbehalten, nur dürfe dadurch die Existenz der Gewerbe

elbst nicht beeinträchtigt werden, was hier nicht der Fall sei. Ebensowenig könne man es den Kantonen verwehren, die Regulirung solcher Angelegenheiten den Gemeinden zu überlassen. Es existiren dießfalls noch viele Ungleichheiten, z. B. im Begräbnißwesen ꝛc. Die Gesetze seien hier nirgends verletzt worden. Der Rekurs wurde nach einigen Aufklärungen des Hrn. Keller abgewiesen.

Ebenso wies der Ständerath den Rekurs des Rudolph Martin und anderen Einwohnern von Lausanne, betreffend Zuschlagstaxe zur Militärsteuer, ab, hält aber dafür, daß das von Lausanne beim Bezug der Gemeindesteuern zur Anwendung gebrachte System mit Recht beanstandet werden könne, weil es zu den größten Ungleichheiten und Unbilligkeiten führe und motivirte der Ständerath in diesem Sinne seinen Abweisungsbeschluß. Morgen: Geschäftsbericht.

Der Nationalrath hat den Beschluß gefaßt, daß zur Sicherung der Pfandgläubiger bei Bahnsubventionen Bahnveräußerungen vorgenommen werden dürfen.

Die Declaration zum Pariser Münzvertrag wurde genehmigt und der Rekurs der Gemeinde Dürnten betreffend Stimmrecht eines Niedergelassenen mit 59 gegen 17 Stimmen abgewiesen. Bezüglich des Abstimmungsergebnisses des Banknotengesetzes wurde dem Ständerath beigestimmt.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 28. ds. Am Schlusse der in Art. 4 des Militärsteuergesetzes enthaltenen Aufzählung der 21 Einkommenssteuer-Klassen und der Steuerbeträge von den einzelnen Klassen stehen die Worte „nebst einem Zuschlage von Fr. 8". Verschiedentlich wird nun dieser Passus so verstanden, als ob sich dieser Zuschlag auf alle 21 Klassen und nicht blos auf Klasse 21 „Einkommen von Fr. 900 — aufwärts" beziehe, und als ob demgemäß jene Fr. 8 (der Betrag der Personalsteuer) zu den zuvor aufgeführten Steuerbeträgen von allen jenen 21 Klassen und nicht blos zu demjenigen von Klasse 21 beizuzählen sei. Auf ergangene Anfrage hin wird erwidert, daß in der in bestimmten Zahlen fixirten Steuer der 20 ersten Klassen jene Personalsteuer von Fr. 8 bereits inbegriffen sei, daßhalb der Ausdruck „nebst einem Zuschlag von Fr. 8" — sich einzig auf Klasse 21 beziehe.

Als Chef des eidgenössischen Grenzwächterkorps im Kanton Neuenburg wird gewählt Hr. August Gladon, Schützenoberlieutenant von Vallorbes, in St. Croix.

Der Regierung von Freiburg wird für die obere Juragewässer-Korrektion auf Grund des Expertengutachtens über die bisher ausgeführten Arbeiten eine erste Abschlagszahlung von Fr. 100,000 bewilligt.

Den Kantonsregierungen wird der unter'm 24. d. erlassene Aufruf ans Schweizervolk zu Gunsten der Wasserbeschädigten mit der Einladung zugestellt, denselben zu verbreiten und die Organisation der Liebesgaben-Sammlung an die Hand zu nehmen.

Aargau. (Correspdz.) Montag den 26. ds. versammelte sich in Brugg die kantonale historische Gesellschaft zur Abhaltung der üblichen Jahresfeier. Laut der dem soeben erschienenen 9. Band der Argovia beigegebenen Vereinschronik figuriren in den Einnahmen des Vereins als Theilquote aus dem Reinertrage der öffentlichen Vorträge Fr. 640 pro 1874/75 und Fr. 438 pro 1875/76, welche Beträge an den Museumsfond aushingegeben wurden. — Eine bemerkenswerthe Vermehrung erhielt die kantonale Bibliothek durch die verdankenswerthe Abtretung des Schloßarchives von Liebegg, umfassend in 136 Documenten, worunter eine schöne Anzahl Pergamenturkunden, und anderm ziemlich umfangreichem Material an Acten, Urbarien ꝛc. die Zeit von 1318 bis 1805. — Auch die Aeuffnung der Antiquitätensammlung nimmt ihren erfreulichen Fortgang. Leider konnte, in Ermangelung eines passenden Lokals, von einer Aufstellung und Ordnung der im Einzelnen höchst reichhaltigen Sammlung keine Rede sein, was der Nutzbarmachung derselben in hohem Grade hinderlich ist.

Auf die Verhandlungsgegenstände selbst übergehend, erwähnen wir mit besonderer Genugthuung der Arbeit des Hrn. Laager über das Leben und die Schriften unseres großen Mitbürgers Albrecht Rengger. Halte sie in Ehren, du aargauisches Volk, jene Männer, die wie Rengger, auch in den sturm- und drangvollsten Zeiten unseres Vaterlandes, neben einem durch und durch makellosen Charakter das Panier der reinen Vaterlandsliebe hoch hielten, und schreitest du an die Urne, so gedenke der edeln Worte, mit denen er im August 1801 die Annahme seiner Wahl zum aargauischen Abgeordneten der allgemeinen helvetischen Tagsatzung erklärte: „Ich werde niemals den Grundsatz aus den Augen verlieren, daß das Wohl jedes einzelnen Theiles nur im Wohle der Gesammtheit zu suchen sei." — Aus den weitern Mittheilungen interessirte uns besonders der fast sichere Nachweis des Hrn. Archivar Brunner, daß der bekannte Meister Hämmerlin auch in Zofingen Spuren seiner die Kirche purificirenden Thätigkeit hinterlassen hat. — Nach Abwicklung der gewöhnlichen Vereinsgeschäfte folgte sodann der 2. Act und fühlen wir uns den Bruggern für die geleistete Gastfreundschaft in hohem Grade verpflichtet. Die Anwesenheit des Hrn. Prof. Georg v. Wyß, Ehrenmitglied des Vereins, trug wesentlich zur geselligen und fruchtbaren Unterhaltung bei, was diejenigen nicht wundern wird, welche Gelegenheit hatten, den begeisternden Worten dieses so gediegenen Forschers und Lehrers als Schüler zuzuhören. —

Nächster Versammlungsort Zofingen.

Möge bei der stark materiellen Richtung unserer Zeit der Sinn für Geschichte immer mehr Wurzeln in unserm Volke fassen! F.

— * Eisenbahnwesen. Letzten Montag den 26. ds. wurde die, in der Maschinenfabrik Aarau verfertigte, 385 Fuß lange Brücke über das Glattthal bei Rheinsfelden, Linie Winterthur-Coblenz, erprobt. Die Ingenieure der Nordostbahn erklärten den Bau dieser Brücke als durchaus mustergültig. Dem Vernehmen nach soll diese Linie Mitte Juli eröffnet werden.

— Der Gemeinderath von Lenzburg hat zur Sammlung von Liebesgaben für die armen Wasserbeschädigten ein Komite von 9 Mitgliedern bestellt, dasselbe wird in der zweiten Hälfte dieser Woche die Sammlung von Liebesgaben von Haus zu Haus vornehmen.

— Südbahn. Die Betriebsrechnung pro 1875 erzeigt einen Ausfall von Fr. 76,139. 83 oder per Kilometer Fr. 2618. 61. Dieser Ausfall soll bis nach Inbetriebsetzung der Linie Muri-Rothkreuz zu den Baukosten geschrieben werden.

Bern, 28. Juni. Die Diöcesan-Conferenz der Diöcese Basel war gestern in Bern versammelt. Sie sollte bekanntlich über ein Gesuch des Exbischofs Lachat, das Uebertragung des Linderprozesses an das Bundesgericht verlangte, entscheiden. Nachdem die Frage eingehend besprochen worden, wurde, wie man hört, beschlossen, den endgültigen Entscheid den bezüglichen Regierungen zu überlassen. Dieser Entscheid dürfte kaum zweifelhaft sein. Nachdem das solothurnische Obergericht durch Entscheid in der Vorfrage den Prozeß prinzipiell entschieden, werden die Kantone schwerlich gewilligt sein, ihre günstige Stellung zu verlassen und den Prozeß vor einem andern Gerichte zu beginnen und zwar um so weniger, als der Anwalt der Stände bei Beginn des Prozesses dem Beklagten angeboten habe, die Competenz des Bundesgerichts anzuerkennen, was dieser aber abgelehnt hatte. (Hdls.-Cour.)

— Der wegen betrügerischen Bankerotts angeklagte Banquier Neuhaus von Biel ist auf seiner Flucht in Haag (Holland) verhaftet worden.

— Letzten Mittwoch gegen 4 Uhr Abends kehrte der Sohn des in Pruntrut wohnenden Viehhändlers Meyer von Bure nach Hause zurück. Im Walde von Fahy wurde er plötzlich von 4 italienischen Straßenarbeitern angefallen. Alle waren mit der Mineur-Lampe versehen. Nachdem sie den jungen Mann zu Boden geschlagen, stahlen sie ihm die Schuhe und die 12 Franken betragende Baarschaft. Dann wurde er geknebelt, noch mißhandelt und hülflos auf der Straße liegen gelassen. Glücklicherweise langten einige Augenblicke später mehrere Personen auf dem Schauplatze des Verbrechens an, befreiten den Mißhandelten aus seiner gefährlichen Lage und ließen ihm die erste Hülfe angedeihen.

Zürich, 28. Juni. Gestern Abends 9 Uhr wurde dem Denuncianten in der Arnimaffaire, Hrn. Professor Tschischwitz, von circa 500 Polytechnikern eine Katzenmusik gebracht.

— Die Sappeurkompagnie Nr. 7 ist vorgestern aus dem Tößthal zurückgekehrt und entlassen worden, nachdem in zehntägigem strengen Dienst an Brücken und Wegen das Nothwendigste wieder hergestellt worden ist.

— Olten. Die zweite Aufführung des „Paulus" ergab zu Gunsten der Wasserbeschädigten eine Einnahme von Fr. 250.

St. Gallen. Der Brand in Rheineck (der dritte in 2 Jahren), brach nicht, wie irrthümlich berichtet wurde, in der alten „Krone", sondern in der jetzigen Wirthschaft zur Krone aus. Erstere blieb vielmehr verschont. Eingeäschert sind die Häuser von Bäcker Wettler, Wittwe Lutz, Küfers, Hermann Lutz, Spezereihändler, Müller z. Krone, Jungfrau Heer, Häfeli, Mehlhändler und Kuhn, Uhrenmacher. Aus dem Rathhause wurden schon die Archive geflüchtet. Die Anstrengungen der von allen Seiten herbeigeeilten Löschmannschaft (man zählte etwa 20 Spritzen), dem Brande Einhalt zu thun, wurden durch starke Regengüsse wesentlich unterstützt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 800,000 Fr.; einzelne der Abgebrannten erleiden trotzdem, daß sie ihre Habe versichert hatten, sehr bedeutenden Schaden. (St. Gall. Ztg.)

New-York, 27. Juni. Die demokratische Convention in St. Louis wählte zum Präsidentschafts-Candidaten den General Waclerband.

Wien, 28. Juni. In Folge eines Telegramms des „N. W. T." aus Ragusa proklamirten die versammelten Insurgenten-Chefs der Herzegowina den Fürsten von Montenegro zum Fürsten der Herzegowina. Eine Deputation wurde entsendet, um dem Fürsten Nicolaus die Proklamation mitzutheilen.

Paris, 28. Juni. Das officielle Journal veröffentlicht ein Dekret, welches 87 wegen des Kommune-Aufstandes von 1871 Verurtheilten auf dem Gnadenwege eine Verminderung der Strafen gewährt. Ein Schreiben Mac Mahon's an den Kriegs-Minister konstatirt, daß die Unterdrückung der Insurrektion von 1871 als beendet betrachtet werden könne mit Ausnahme der Fälle von Contumozurtheilen. Der Marschall glaubt, man müsse von nun an die gerichtlichen Verfolgungen einstellen mit Ausschluß der Ausnahmsfälle von Attentaten gegen das Leben und die Freiheit von Personen, sowie der Häupter der Insurrektion. Demgemäß soll kein Befehl zu Untersuchungen mehr erlassen werden, ohne vorher an den Marschall zu berichten. Ueber Ausnahmsfälle soll dem Ministerrath einberichtet werden. Das Schreiben schließt: „Wir hoffen so die Beunruhigung zu stillen, indem wir einen möglichst ausgedehnten Gebrauch von der Begnadigung machen, ohne die Prinzipien zu verletzen."

— Die Subskriptionen für die Ueberschwemmten in der Schweiz versprechen ein gutes Ergebniß.

London, 28. Juni. Eine Depesche der „Times" aus Berlin meldet: Die Insurgenten von Bosnien haben den Fürsten Milan von Serbien als König von Bosnien proklamirt. — Die Herzegowina hat den Fürsten von Montenegro zum Chef des Feldzuges zur Ausrottung der Türken gewählt.

Im Unterhause antwortete Northcote auf eine Anfrage Oreilley's, die Nachricht, daß ein englisches Schiff in Klek Lebensmittel, Waffen und Geld für die türkischen Truppen gelandet habe, sei unbegründet und die bezügliche Mittheilung eines Moskauer Blattes erfunden. England habe der türkischen Armee in der Herzegowina weder direkt noch indirekt Waffen und Geld geliefert, sondern beobachte eine strikte Neutralität und erwarte dieselbe Haltung von den andern Mächten.

Constantinopel, 20. Juni. Schon seit gestern früh circulirten hier unheimliche Gerüchte über eine Verschwörung, aber so kolossaler Art, daß man dieselben kaum für richtig halten konnte; es habe sich um nichts geringeres gehandelt, als Feuer an die Pulverfabrik und an den Gasometer zu legen, und ganz Konstantinopel mit Vorstädten und Palästen in die Luft zu sprengen! Bei genauerer Nachforschung ergab sich nun, wie man der „A. A. Z." mittheilt, daß diesen Gerüchten eine ganz arge Uebertreibung zu Grunde lag, daß aber doch etwas wahres an der Sache war. Eine tscherkessische Verschwörung existirte, und das Pulvermagazin von Kyrkagatsch sollte in die Luft gesprengt werden; aber die Behörde erhielt rechtzeitig Kunde von der Sache: es wurden gegen 200 Tscherkessen verhaftet und die Wachen bei dem Pulvermagazin wurden bedeutend verstärkt; der zur Zeit des Sultans Abdul Aziz so gut wie unzugängliche kaiserliche Palast war mit dem Thronwechsel jedem anständigen Menschen zugänglich, mußte aber in Folge dieser Entdeckung wieder sorgfältiger bewacht werden.

Ein Muselmann durchschritt das Judenquartier Alcazar in Marocco mit einem Dolch in der Hand und rief: O Muselmänner! rächen wir uns an unsern Feinden und verwundete 11 Juden, von denen zwei todt, mehrere in Lebensgefahr sind. Die Vizekonsuln von Amerika, England und Spanien verlangen Garantien für Leben und Eigenthum der Europäer. Die Consuln werfen dem Pascha Mangel an Vorsicht vor.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Staufen, 1. Juli. F. Furter, Gärtners. — Zrugg, 6. Karl Frölich-Biland, und Heinrich Biland, von Schinznach. — Kallern, 4. Lz. Rotter, Rothenlunzis, von Boswyl. — Etzgen, 7. Maria Weber geb. Zumsteg, Vice-Gerichtspräsidents Wittwe. — Frick, 5. J. A. Mösch, Wagner; J. Rüetsche, Vater, Ziegler. — Zurzach, 1. Die Erben des K. Frei, Hafners sel., von Rietheim; Joh. Rudolf, Gabelnmacher in Rietheim; J. Groß, alt Polizeidiener; Lorenz Laube. — Baden, 5. R. Rogg, Kerzenfabrikant. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 4. P. Schmid, Handelsmann, in Wohlen. — Aarau, 7. Die Erben des sel. Joh. Herose, gew. Fabrikant. — Staufen, 1. Jb. Dößekel, Maurerbauten, Rudolfs von Seon, und Jb. Furter, Krämer. — Beinwyl, (Muri), 4. M. Gisler, von Wiggwyl; Nachlaß der Wittwe A. M. Villiger sel., von Wiggwyl. — Oberentfelden, 3. Jb. Haberstich, Jbs., Gürtler; S. Walther, Posamenter; D. Häfeli, in Gontenschwyl, in Aathal (Zürich); K. Humbel, Geflügelhändler, von Boniswyl, in Hirschthal. — Zofingen, 4. J. Sandmeier, von Seengen, in da. — Beisenbüren, 4. Sml. Wyler u. Sl. Guggenheim, in Bremgarten. Full, 6. Ch Binkert, v. Reuenthal. — Muri, 3. Jost Stöckli, von Muri-Egg. — Oberwyl, 6. Jb. Welti, Vater, Großen. — Gipf-Oberfrick, 4. Verena Schillig in Oberfrick. — Meisterschwanden, 1. Jb. Siegrist, Burkharden, Samuels; die Erben des Bruder Hartmann Siegrist sel.; Baruch Bernheim in Bremgarten; die Kinder des J. Siegkappis. — Oberhof, 6. Nachlaß des K. Mettauer, auf Benken. — Hägglingen, 6. Die Erben des Fürsprech Maurer in Bremgarten.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Schibli, J., von Killwangen, gew. Zeughaus-Adjunkt in Aarau. Eingabe 29. Juli, Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Willi, Joh., Martis sel. von Oberehrendingen. Eingabe 5. Aug., Gemeindekanzlei Oberehrendingen. — Bremgarten. Brem, Jb., Armenpfleger, alt Gemeinderath, von Berkon. Eingabe 20. Juli, Gemeindekanzlei Berkon. — Kulm. Spirgi, Joh., Bintenwirth, Posthalter und Bezirksrichter, von Unterkulm. Eingabe 5 August, Gemeindekanzlei Unterkulm. — Lenzburg. Fischer, R., Säger, von Meisterschwanden. Eingabe 31. Juli, Gemeindeschreiberei Meisterschwanden. — Rheinfelden. Rufli, Joh. Frd., gewes. Viceammann, von Schupfart. Eingabe 25. Juli. Gemeindeschreiberei Schupfart.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins. Dienstag den 27. Juni 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 32½—34
Kernen dito . . . . . = 28—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 52. — Nro. 2. Fr. 46. — Nro. 3 Fr. 40. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 102 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . . 90

Pariser Observatorium vom 28. Juni 1876.

Der Barometer ist unverändert über dem Kanal, am Ocean und in Irland Ueberall schwacher Wind. Schönes Meer.

Publikation.

Die infolge Demission erledigte Stelle des **Werkmeisters dasiger Gemeinde** wird mit einer Besoldung von Fr. 1400 zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis den **5. Juli nächsthin** dem unterzeichneten Gemeindeammann persönlich einzureichen. Ueber den Pflichtenkreis ertheilt der Bauverwalter nähern Aufschluß.

Aarau, den 26. Juni 1876.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Mousseline

in **großer Auswahl** und zu den **billigsten Preisen** empfiehlt bestens
Wittwe Leutwyler, Notar's,
Pelzgasse Nr. 128, zwei Treppen hoch.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seine Gönner u be nachrichtigen, daß bei ihm eine Parthie **Lasting-Stiefeli** für Damen zum Ankaufspreis zu haben sind, das Paar zu Fr. 5. 80 und höher. Ferner **Töchter-Bottinen** zum Knöpfen und Schnüren in Lasting und Leder von Fr. 5. an, **Kinderschuhe** in allen Sorten und Größen zu Fr. 1. 30 und höher. Endlich empfehle ich auch meine übrigen Artikel in **Schuhwaaren** einem ehrenden Publikum bestens.

Aarau, den 22. Juni 1876.

J. Stapfer, Marktgasse Nr. 30.

Zu verkaufen:

13 Stück Actien der Tit. Spar-, Leih- & Discontocasse in Aarau zum Cours von 105. plus Zins vom 1. Januar. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Blumen- & Bouquetspapier

in schöner Auswahl empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vorstadt.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1875.

Versichert 46600 Personen mit	288,150,000	**Mk.**
Davon 1875 neu eingetreten 3342 Personen mit	27,506,400	=
Bankfonds	69,800,000	=
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	95,000 000	=
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,3	**Prozent.**
Dividende im Jahre 1876	38	=

Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt.

H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt eine schöne Auswahl

Mousseline für Kleider

die Elle von 50 Cts. bis auf 2 Fr., **Entre-deux, Spitzen, Sacktüchli & Handschuhe.**

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 33.

Ausverkauf.

Bringe einem verehrl. Publikum in Erinnerung, daß der Ausverkauf meiner

Petroleum-Apparate und Kupferwaaren

unwiederruflich nur noch bis Ende dieser Woche dauert

Aarau, 28. Juni 1876.

H. Schaufelberger, Kupferschmied.

Zu verkaufen:

Kanarienvögel, vorzügliche Sänger.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Gesucht:

Zwei unmöblirte freundlich: **Zimmer** für einen Herrn, beziehbar im Laufe nächsten Monats. Offerten an die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, Parterre oder eine Treppe hoch, womöglich mit **Kost,** für einen ältern Herrn.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei

Wilhelm Landolt in Aarau.

Wo zwei reinliche Arbeiter sofort **Kost** und **Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Festchor!

Die Damen 8 Uhr! }
" Herren ½9 " } punkt.

Vertheilung der Sängerzeichen.

Sängerbund.

Nach Beendigung heutiger Festchorprobe **kurze Sitzung im Wildenmann.**

Stadt-Musik.

Probe punkt 8 Uhr.

Der Vorstand.

V. J. K.

Heute keine Bibliothek.

Aarau, 29. Juni 1876.

Der Bibliothekar.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 6
Donnerstag den 29. Juni, Abends 5 Uhr.
Uebung der Spritze Nr. 3
Donnerstag den 29. Juni, Abends 6 Uhr.

Aarau, 27. Juni 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Retter-Corps

Sitzung

für die Unterzeichner der gestrigen Liste bei **S. Amsler,** Beck. Abends 8 Uhr.

Die **Photographie** von Hrn.
Dr. Studer
in Visitkartenformat ist zu haben bei

Fr. Gysi.

Bildhauer Louis Wethli

aus Zürich ist **Freitags** von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr auf hiesigem **Friedhof** beschäftigt und zu allfälliger Auskunft gerne bereit.

Menagerie auf dem Schloßplatz.

Die Einnahmen der morgen **Freitag** Abend um 6 und 8 Uhr stattfindenden Vorstellungen sind für die **Wasserbeschädigten** bestimmt. Es ladet deßhalb zu zahlreichem Besuch hochachtungsvoll ein

Schwarz, Thierbändiger.

Anzeige & Empfehlung.

Dem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Schreiner

etablirt habe, ich empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider, prompter und billiger Bedienung. Aufträge werden in meiner Wohnung bei Herrn **Wernle,** Gärtner vor dem Haldenthor, angenommen.

Aarau, den 28. Juni 1876.

Hochachtungsvollst

Friedrich Fischer, Schreiner.

Geübte & fleißige Winderinnen

finden in der

Seidenzwirnerei Küttigen

stets lohnende und dauernde Beschäftigung, ebenso werden wieder einige **Lehrmädchen** angenommen.

Zu vermiethen:

1) Ein **Logis** von 6 Zimmern mit eingedeckter Laube und Dependenzen. Alles in gutem Zustande und in schöner Lage. Anfangs Oktober beziehbar.

2) Ein **Logis** von 5 kleinern Zimmern mit Zubehör. In ca. 4 Wochen beziehbar. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein sogenanntes

Bernerwägelein

mit zwei Sitzen und Raum für einen dritten wird billig angeboten. — Einzusehen bei der

Gutsverwaltung Wildegg.

Dividenden-Zahlung
der
Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Laut Beschluß der heutigen Aktionär-Versammlung wurde für Zins und Dividende für das Betriebsjahr 1875/76 8 Procent festgesetzt, daher wir die Tit. Actienbesitzer einladen das Coupon pro 1 Juli 1876 mit **Frkn. 40.** — bei der **Tit. Aargauischen Bank** zu erheben.

Aarau, den 28. Juni 1876.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident: **Schmidlin-Lutz.**

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Brod & Ochsenfleisch** für die auf dem **Waffenplatz von Aarau** vom 18. Juli bis Ende 1876 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: Angebot für Brod und Fleischlieferung versehen bis **Mittwoch den 5. Juli nächsthin** dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Bern, den 28. Juni 1876. (B-612)

Das eidg. Oberkriegskommissariat.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit dem 1. Juli nächsthin übernehme ich das **Notariats-, Inkasso- & Verwaltungs-Geschäft** des Hrn. Notar Lindenmann in **Lenzburg** auf meine Rechnung.

Für das mir bis dato in hier geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich dem verehrl. Publikum auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, wie: **Abfassung von Testamenten, Eheverträgen, Kaufsverträgen, Schuld und Grundpfands-Verschreibungen; Liquidationen von Erbschaften, Liegenschafts- & Fahrhabesteigerungen, Vermögensverwaltungen** ꝛc.

Jeden Donstag Nachmittag nehme ich in meiner bisherigen Wohnung **im Schlüssel** (II. Stock) Aufträge entgegen und werde auf Verlangen auch an andern Tagen in Aarau zur Disposition stehen.

In der Zwischenzeit werden Papiere für mich im Plainpied meines Hauses abgenommen.

Aarau, 24. Juni 1876

Jul. Wydler, Notar.

Weißes, rothes, blaues, grünes und schwarzes

Baumwolltuch für Fahnen & Flaggen

empfiehlt zu billigen Preisen

J. Gamper-Andres.

Bauausschreibung.

Es wird hiemit der Rohbau über die Umbauten des gewes. Knabenschulhauses in der hintern Vorstadt dahier, bestehend in der **Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Spenglerarbeit** zur Concurrenz ausgeschrieben.

Diejenigen Bauübernehmer, welche auf diese Arbeit reflectiren, sind eingeladen, die betreffenden Pläne, Bauvorschriften und Accordbedingungen im Bureau der Bauverwaltung dahier einzusehen, sowie ihre Forderungen nach beigegebenem Formular, verschlossen und mit der Aufschrift: „Baueingabe für den Umbau des Knabenschulhauses" bis zum **8. Juli nächsthin** dem Hrn Gemeindeammann einzureichen

Aarau, den 26. Juni 1876.

Der Gemeinderath.

Fahnen- & Flaggen-Leihanstalt
von
J. J. Rutz aus Herisau.

Am 30. Juni können von Morgens 8 Uhr an **Fahnen & Flaggen** leihweise bezogen werden in der **alten Postremise,** beim Regierungsgebäude.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Gesucht:

Eine treue, artige **Tochter** könnte baldigst eintreten in der Wirthschaft **J. Renold-Wildi** am Graben.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Allgemeine aargauische
Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß seine Wohnung und Verkaufslokal sich unterhalb der Gewerbehalle, nämlich bei HH. **Gebr. Strich, Nr. 757. am Ziegelrain** befindet. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, prompte und billige Ausführung zusichernd.

Es werden noch eine Parthie **Frauen-** und **Kinderpantoffeln** unter dem Ankaufspreise erlassen.

Joh. Heinzelmann.

Es wird versteigert:

Nächsten **Freitag den 30. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im Scheibenschachen unterhalb der Arbeiterwohnungen:

Das **Gras** in dem Schachengehölz und auf den Waldwegen im Hungerberg.

Aarau, 27. Juni 1876.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Freitag, **N°. 153.** 30. Juni 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer-Blätter"** gratis beigegeben, und wird das Blatt sich fernerhin bestreben, unterstützt durch Correspondenzen und Telegramme seinen Lesern stets das „Neueste" vorzulegen.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1876.

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 29. d. Hr. Präsident Aeppli setzte im Beginn der heutigen Sitzung der Versammlung die Geschäftslage auseinander und wünschte, daß der Rath um wenigstens die dringendsten Geschäfte, wie den Geschäftsbericht, die Staatsrechnung und die Nachkredite ꝛc. zu erledigen seine Berathungen in die nächste Woche hinein fortsetze.

Hr. Oberst Arnold beantragte dagegen nächsten Samstag unter allen Umständen die Session zu schließen und die Wintersession um 14 Tage früher statt am 4. Dezbr. am 20. Novbr. zu beginnen. Als hauptsächlichsten Grund schon nächsten Samstag abzubrechen, betrachtete der Hr. Antragsteller den Zuwachs der einlaufenden Motionen, welche das Traktandenverzeichniß gar zu sehr anschwellen. Nachdem Hr. Dr. Joos den Antrag des Präsidiums unterstützt, beschloß der Rath mit 43 gegen 33 Stimmen die Berathungen bis zur Erledigung der dringendsten Geschäfte fortzusetzen.

Ueber die Gewährleistung der neuen Verfassung des Kantons Wallis referirte Hr. Chalumeau.

Der Ständerath hatte den Antrag des Bundesrathes zum Beschlusse erhoben, derselbe lautet, in Erwägung:

1. daß der Art. 2, Al. 1 nur im Sinne der Art. 49, 50 und 53 der Bundesverfassung ausgelegt und angewendet werden darf;

2. daß laut Art. 27 der Bundesverfassung der gesammte Primarunterricht unter staatlicher Leitung stehen soll, somit der Art. 11 der Walliserverfassung nicht die Wirkung haben kann, jene Vorschrift in irgend welcher Weise einzuschränken;

3. daß die Verfassung im Uebrigen nichts enthält, was den Vorschriften der Bundesverfassung widersprechen würde;

4. daß sie die Ausübung der politischen Rechte nach republikanischen Formen sichert; von der Mehrheit des Volkes angenommen ist und jederzeit revidirt werden kann; in Anwendung von Art. 6 der Bundesverfassung beschließt:

1. Der Verfassung des Kantons Wallis vom 27. Novbr. 1875 wird im Sinne der Erwägungen die bundesgemäße Garantie ertheilt.

2. Dieser Beschluß ist dem Bundesrath zur Vollziehung mitzutheilen.

Die Commission beantragte dem ständeräthlichen Beschlusse beizutreten. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Dr. Kaiser, Chatonay, v. Roten, de Montheys und Fischer. Der Commissionsantrag wurde mit 53 gegen 31 Stimmen beschlossen.

Es kam hierauf der Nationalrath auf den Vertagungsbeschluß zurück, weil der Ständerath inzwischen beschlossen hatte auf seinem Beschlusse zu beharren, die Session nächsten Samstag zu schließen. Der Nationalrath beschloß mit 53 gegen 21 Stimmen definitiv an seinem frühern Beschlusse festzuhalten.

Hr. Oberst Frey erstattete hierauf Namens der Commission Bericht über das vom Ständerath bereits behandelte Bundesgesetz betreffend die Ertheilung des Schweizerbürgerrechts und den Verzicht auf dasselbe.

Es betonte der Herr Berichterstatter, daß dem Bunde das Recht gewahrt werden solle, den tadelnswerthen Schacher der in einzelnen Kantonen mit der Ertheilung des Schweizerbürgerrechtes getrieben worden zu unterdrücken. Auswärtigen, welche aber in guten Treuen das Schweizerbürgerrecht nachsuchen, soll die Erlangung nicht nur nicht erschwert, sondern im Gegentheil erleichtert werden, insofern der Bundesrath die Ueberzeugung erhalte, daß durch die Erwerbung der Schweiz mit der Regierung der früheren Heimath des Gesuchstellers keine Collisionen erwachsen.

Die Wohnsitzdauer für bewerbende Ausländer wurde auf zwei statt ein Jahr festgesetzt, sonst gegenüber dem Ständerath wenig Aenderungen vorgenommen. Morgen Fortsetzung.

Hinsichtlich des Zolls für Abfälle zur Papierfabrikation stimmte der Nationalrath dem Ständerathe bei.

Der Ständerath stimmte am 29. d. dem Beschlusse des Nationalrathes in Betreff des Berichtes über das Abstimmungsresultat über das Banknotengesetz bei.

Trotz einer Anregung des Präsidiums die Sitzung auf nächste Woche auszudehnen, beharrte der Ständerath auf seinem Beschlusse die Session mit nächstem Samstag zu schließen und zur Erledigung der Geschäfte Abendsitzungen zu halten.

Es zog hierauf der Ständerath den Geschäftsbericht in Berathung und wurden zum Berichte des politischen Departements auf den Antrag von Hr. Berichterstatter Gengel die beiden vom Nationalrathe angenommenen Postulate, betr. die Einholung der Genehmigung der Räthe zum Abschlusse von Erklärungen mit andern Staaten und die gesetzliche Normirung des Gesandtschaftswesens angenommen. Es hatte die Commission noch einige weitere Postulate beantragt. Das erste derselben hatte den Zweck im Geschäftsbericht, am Platze der Berichte der Departemente vom Bundesrathe eine eigene zusammengefaßte Uebersicht über die Verwaltung, verbunden mit seiner Würdigung und Beurtheilung des Ganges derselben zu stellen. Es hatte dieses Postulat die Vereinfachung des Geschäftsberichtes und dessen Beschränkung auf das Wesentlichste und Nothwendigste im Auge. Anderseits wurde aber auf den Werth desselben als Nachschlagewerk für die späteren Mitglieder der Räthe hingewiesen. Die Diskussion ergab, daß der Rath über die Nothwendigkeit einer Aenderung eigentlich einverstanden war, sich aber über die Art und Weise wie sie geschehen sollte, nicht verständigen konnte.

Ein zweites Postulat: den Bundesrath zur rechtzeitigen Vorlage der Botschaften und Beschlußentwürfe einzuladen, wurde auf den Antrag des Hrn. Bundespräsidenten mit 17 gegen 8 Stimmen abgelehnt. An dem spätern Erscheinen des letzjährigen Geschäftsberichtes trage die Märzsession Schuld.

Entgegen dem Antrag von Hrn. Herzog wurde mit 17 gegen 9 Stimmen dagegen folgendes Postulat angenommen:

„Die Geschäftsberichtskommissionen sind künftig ohne Rücksicht darauf, ob einem Rathe die Priorität zustehe oder nicht, nicht später als in der Dezembersession zu bezeichnen und es hat sich auch die Kommission des Rathes, welcher nicht die Priorität erhalten, zu baldmöglichster Anhandnahme ihrer Arbeit sofort zu versammeln und in Sektionen abzutheilen."

Der Bericht des Justiz- und Polizeidepartements, über welchen Hr. Schaller referirte, bot der Commission keine Veranlassung zu Bemerkungen.

Ueber den Bericht des Departements des Innern referirte Hr. Wirz. Auf den Antrag der Commission stimmte der Ständerath zu dem vom Nationalrathe angenommenen Postulate betr. die Veröffentlichung von eidg. Gesetzen und Erlassen und stellte folgendes neue Postulat auf:

„Der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung Bericht und Antrag über Revision, bezw. Ergänzung des Bundesgesetzes über eidg. Wahlen und Abstimmungen vom 19. Juli 1872 mit Beförderung zu hinterbringen."

Zum Berichte des Militärdepartements empfahl der Referent der der Commission Hr. Hofer das einzige Postulat:

„Der Bundesrath wird eingeladen, neuerdings zu prüfen, ob es

nicht angemessen wäre, die Lehrer, welche die Rekrutenschule durchgemacht haben, von weiterem Dienste im Auszuge zu entheben, in Fällen, wo die Kantonsregierungen finden, daß der Unterricht durch diesen Militärdienst leiden könnte.

Hr. Bundesrath Scherer bemerkt, der Bundesrath mache gegen das Postulat keine Einwendungen, aber es sei das, was man damit anstrebe in den Augen des Bundesrathes weder gesetzlich noch zweckmäßig. Es glaube auch der Bundesrath, daß dasselbe zu neuen Reibereien und zu einem Dualismus führe, für dessen Folgen er keine Verantwortlichkeit zu übernehmen gesonnen sei.

Hr. Cornaz wünschte der Bundesrath möchte in Militärsachen etwas gemäßigter verfahren.

Gegen die Uebertreibungen, die bei der Ausführung der neuen Militärorganisation zu Tage getreten sind, erhoben die Herren Vigier und Freuler energischen Protest. Dem Volkssinne widerstreben die unnöthigen und chicanösen Nachahmungen fremder Heere, die so vielfach eingeführt werden. Aus dem Wahlspruch: „Eine Armee" habe man nur: „eine Armee" geschaffen. Manche eingeführte militärische Verordnung greife ins bürgerliche Leben ein und sei deßhalb inkonstitutionell. Was die Begrüßungen, Meldungen ꝛc. außer dem Dienste anbetreffen, sollten dieselben der Belehrung und Freiwilligkeit unterstellt, keineswegs aber Sache der Vorschriften sein.

Nachdem noch Hr. Bundesrath Scherer auf die dem Dept. gemachten Einwürfe begegnet hatte, wurde die Diskussion über den Bericht des Militär-Depts. geschlossen und das Lehrerpostulat angenommen.

Schließlich entschied dann der Ständerath die Session ebenfalls noch in die nächste Woche hinein auszudehnen, um die dringendsten Geschäfte zu erledigen. Da der Nationalrath seinen Entscheid definitiv gefaßt hatte, blieb dem Ständerath nichts anders übrig, da er so wie so hätte tagen müssen, indem ein Rath sich nicht willkürlich den Berathungen entziehen kann.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 28. Juni. Dem Hrn. Hilfslehrer Friedrich Kalt an der Rettungsanstalt Olsberg wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nachdem die Pontonniers-Kompagnie Nr. 6 trotz des Anerbietens des eidgen. Waffenchefs des Genie vom 18. l. Mts. noch immer nicht in Kaiserstuhl eingetroffen ist, um eine provisorische Verbindung über den Rhein herzustellen, die Nothlage daselbst aber immer dringender wird, so wird der Waffenchef angefragt, wann die Dislokation dieser Kompagnie nach Kaiserstuhl möglich sei.

Dem Samuel Götti von Zezwyl wird für die Beseitigung eines Strohgebäudes die gesetzliche Prämie mit Fr. 460 zuerkannt.

Auf Grund der bisherigen Untersuchungsakten wird Bezirksamtmann Suter von Laufenburg in seinen Funktionen eingestellt.

Vom 29. Juni. Auf die Antwort des Waffenchefs des Genie, daß die Pontonniers-Kompagnie Nr. 6 nicht nach Kaiserstuhl kommen könne, weil sie wegen Ablauf der Dienstzeit entlassen werde, wird der Bundesrath unter Darstellung der Nothlage ersucht, entweder diese Kompagnie oder eine andere nach Kaiserstuhl zu senden.

— * Aarau. (Zum Kantonalsängerfest.) Am Vorabend des Kantonalgesangfestes geziemt es sich wohl, einen prüfenden Blick auf das specielle musikalische Programm zu werfen, welches das Festconcert vom nächsten Sonntag durchführen soll und sich etwas genauer darüber zu orientiren, welchen musikalischen Genuß das letztere dem Kunstverständigen wie dem Laien verspricht. Wir halten diese Umschau für um so mehr gerechtfertigt, als wir wiederholt bei derartigen Festen die keineswegs erfreuliche Erfahrung machen mußten, daß das größere Publikum gerade den musikalischen Theil der Feier, d. h. die Aufführung als etwas Untergeordnetes betrachtet und den Gastereien, den Umzügen, den Festreden, überhaupt demjenigen was sonst drum und dran hängt, eine weit größere Theilnahme schenkt, ja diese Accidentien geradezu zur Hauptsache stempelt. Es ist dieß einerseits ein Unrecht gegenüber den festgebenden Vereinen, da das financielle Resultat wesentlich von dem Besuch der Hauptaufführung abhängt und die Aussicht als Belohnung für monatelange Anstrengungen, Uebungen an heißen Sommerabenden u. dgl., ein Deficit zu erzielen, eine durchaus nicht rosige genannt werden kann. Es ist aber auch ein Unrecht gegenüber der Kunst selbst, gegenüber der idealen Bestimmung, welche ein Gesangfest hat und die keine andere sein kann, als die Verherrlichung der edlen Musica und die geistige und sittliche Erhebung, die wir Alle aus dem heiligen Born der Töne schöpfen. Wir wünschten nun, daß sich die Muse der Tonkunst nächsten Sonntag ebensowenig zu beklagen habe, als die Mitglieder des Comités und der hiesigen Vereine, welche sich in redlichem Wetteifer bemüht, das Fest so schön und genußreich wie möglich zu gestalten und erlauben uns daher folgende Bemerkungen über das musikalische Programm: Das Festconcert wird durch die Hymne an die Musik von Fr. Hegar eröffnet, mit welcher die hiesigen Gesangvereine den von auswärts kommenden ihren Festgruß darbringen. Würde die Aufführung nur aus dieser einzigen Nummer bestehen, so dürfte der Besuch derselben nicht nur dem Laien sondern auch dem Musikkenner mit gutem Gewissen bestens empfohlen werden. Durch das Zusammenwirken des Cäcilienvereins, des Frohsinns und des Sängerbundes ist es gelungen, einen Massenchor von 120 Sängern und Sängerinnen zu formiren, welcher die ebenso schwungvolle wie melodisch schöne Composition zu voller und imposanter Wirkung bringen wird. Das Orchester, repräsentirt einerseits durch die für das Fest engagirte k. preußische Regimentsmusik, anderseits durch die hiesigen sowie nachbarlich befreundete Instrumentalisten wird wesentlich dazu beitragen, das reich abgestufte Colorit, in das der Tondichter seine Schöpfung getaucht hat, zu vertiefen. Ueberhaupt betrachten wir es als einen großen Fortschritt, daß dießmal auch orchestrale Kräfte in der Aufführung beigezogen werden. Die Monotome, die der Männergesang a capella auf die Dauer so leicht erzeugt, wird dadurch in wohlklingendster Weise vermieden und der Reiz der Klangwirkung außerordentlich gesteigert.

Es wird sich dieß insbesondere auch bei den Gesammtchören zeigen, welche das Festheft enthält. Dasselbe wird durch Mozarts priesterlich erhabenen Chor aus dem zweiten Theil der Zauberflöte eröffnet, mit welchem dort Isis und Osiris angerufen werden, dem hier die bekannten Texteworte von Denzel: „O Schutzgeist alles Schönen" untergelegt sind. Es gehört dieser Chorgesang zum feierlich Ergreifendsten, was Mozart's Genius hervorgebracht hat, und namentlich von dem verklärenden Licht der Instrumente umstrahlt, wird es gewiß die Gesammtaufführung würdig inauguriren. Dem schlichten, warm empfundenen „Morgenlied" von Faißt, „Bald ist der Nacht ein End gemacht" folgt die umfangreichste und schwierigste Nummer des Festheftes Franz Otto's Motette: „Liebe nnd Gnade", vom Männerchor des Cäcilienvereins mit großem Erfolg beim Gesangfest in Frick vorgetragen, eine effektvolle Composition, in der die Halbchorstellen und insbesondere der zartgehaltene Quartettsatz in As-dur mit der majestätischen Kraft des Anfangs und der mächtigen Steigerung im Hallelujah des Schlußes auf's Prägnanteste kontrastiren. Das einfache, frisch bewegte Lied von Seidel: „Mein Herz, thu dich auf" und Silchers herrliches Volkslied: „Aennchen von Tharau" Nr. 4 und 5 repräsentiren im Gegensatz zu dem kunstvollen Aufbau der Hymne das Genre des naturwüchsigen, schlichtinnigen Volksgesangs. — Den Abschluß der Gesammtchöre bildet das Kriegslied aus der Oper: „Die weiße Dame" von Boildieu, im trefflichen Arrangement des Hrn. Direktor Käslin; auch hier wird das Orchester mitwirken und die fröhlichen Klänge der Trompeten in die feurige Kraft der Männerstimmen mischen, ein längeres Tenorsolo zudem anmuthige Abwechslung in das Ganze bringen! Was endlich die Einzelchöre anbelangt, so haben sich fast ausschließlich nur die größeren Männerchöre des Kantons Aargau zum schwierigen Wettkampf herbeigelassen und es läßt sich daher auch hier Gutes erwarten. Daneben treten aber eine ganze Anzahl auswärtiger Vereine von bewährtem Rufe auf, wie sie wohl noch nie so zahlreich bei einem aarg. Kantonalgesangfest erschienen und gehört worden sind. An ihrer Spitze glänzt die Liedertafel von Basel, bekanntlich neben den beiden großen Zürcher-Vereinen „Harmonie" und „Männerchor" der trefflichste Männergesangverein der Schweiz, der mit circa 100 Mann aufrücken und uns mit Reincke's köstlichem Lied: „Neuer Frühling" den allzufrüh verrauschten Lenz noch einmal in die Seele zaubern wird. Damit dem Fest der burschikose Humor nicht fehle, wird uns der Studentengesangverein Zürich von Hildebrands und Hadubrands wuthentbranntem Kampf und auf allen Vieren heimkriechendem „Brand" sagen und singen. Winterthur's etwa 60 Mann starker Stadtsängerverein hat die stimmungsvolle Composition: „Des Kriegers Nachtwache" von Eckert zum Vortrag gewählt, der Männerchor Olten das schöne Lied von Dietrich: „Trauter Genoß, lustiger Wind". Auch die liederfrohen Kehlen der Baselland-Schäftler-Vereine, des Männerchores Liestal und des Liederkranzes Sissach, sowie diejenigen der Concordia Basel und des Männerchores Schönenwerd werden in fröhlichem Wetteifer an unserm Feste erschallen! Wir wollen nicht ausführlicher sein. Wir glauben hinlänglich angedeutet zu haben, was in speziell musikalischer Beziehung vom nächsten Sonntag zu erwarten steht. Wir schließen mit der Hoffnung, Aarau werde durch vollzähligen Besuch des Concertes auf's Neue zeigen, daß es nicht nur seine Häuser und Straßen sinnig zu schmücken, nicht nur die Festbesucher herzlich zu empfangen und trefflich zu bewirthen versteht, sondern daß es die Kunst des Gesanges zu schätzen und zu ehren weiß!

— * Aarau. Eine bei Anlaß der Murtenschlachtfeier in der Aula des neuen Schulhauses an der Knaben-Bezirksschule angeregte Sammlung von Liebesgaben für die Wasserbeschädigten der Ostschweiz ergab die schöne Summe von Fr. 63. 65 Cts., welche dem ersten Comite werden übermacht werden, das sich in Aarau zur Entgegennahme von Sammlungen bilden wird. Jene Feier am 22. Juni bestand darin, daß die Schüler in der Aula versammelt wurden, wo der Lehrer der Geschichte denselben in einer Ansprache die Ursachen, den Verlauf und die Bedeutung der Burgunderkriege vorführte und am Schlusse die Schüler aufforderte, durch die That den gemeineidgenössischen Sinn zu bezeugen, der sie jetzt und immer leiten möge. — Den jungen Spendern herzlichen Dank!

— Zurzach, 29. Juni. Zwischen Fisibach und Hägelnbachs, Kt. Zürich, fand den 25./26. ein Erdschlipf statt; 25—30 Juch. Land sind vernichtet, auch die dortige Straße ist unfahrbar; der größere Theil dieses Landes gehört in Kt. Zürich. — Den 28. d. wurde in Eien, Gemeinde Böttstein, in der Aare eine unbekannte männliche Leiche gelandet.

— Lenzburg. Ein Jb. Kleiner von Egliswyl, ca. 25. Jahre alt, ledig, Arbeiter in der Seifensiederei von Ringier dahier, war letzten

Montag mit Reinigung einer Stunde beschäftigt und wurde, während er sich in derselben befand, von der Epilepsie befallen und fand so den Erstickungstod.

Bern. Das Militärdepartement hat eine Kommission bestellt mit dem Auftrage, die Frage der Militärbeschuhung zu prüfen. Diese Kommission ist zusammengesetzt wie folgt: HH. Dr. Ziegler, eidg. Oberfeldarzt, Obersten Bleuler (Zürich), Stocker (Luzern), Wyniſtorf (Bern), Weinmann (Zürich), Major Hegg, Kommandant Ammann, Hauptmann Salquin, und Schuhmachermeister Wüthrich, in Bern.

Vom Präsidenten des schweiz. Hülfskomite's in Paris, Hrn. Dr. Kern, ist als erste Sendung auf Rechnung der eröffneten Subskription dem eidgen. Departement des Innern der Betrag von Fr. 10,000 zugestellt worden.

Zürich. Eine am Sängerfest des Bezirkes Affoltern in der Festhütte vorgenommene Kollekte zu Gunsten der Wasserbeschädigten hat 300 Fr. ergeben.

— Der Regierungsrath hat im Anschluß an die Proklamation des Bundesrathes die Erhebung einer allgemeinen Liebessteuer in allen Gemeinden des Kantons, die nicht wesentlich von den Wasserverheerungen betroffen worden sind, durch die Gemeindsbehörden beschlossen.

— Die Generalversammlung der Aktionäre der Nordostbahn hat den Geschäftsbericht und die Rechnungen von 1875 genehmigt, die in Austritt kommenden Mitglieder der Direktion und des Verwaltungsrathes bestätigt und in letztern für verstorbene folgende neue Mitglieder gewählt: HH. Reg.-Rath Frei in Aarau, Oberstlt. Cramer-Wyß in Außersihl, Sulzer-Steiner in Winterthur, Stadtrathspräsident Rauschenbach in Schaffhausen und Gemeindspräsident Jul. Stapfer in Horgen.

— Die Gefahr für das Dorf Rorbas (Durchbruch der Töß) kann als beseitigt betrachtet werden.

Luzern. Letzten Samstag und Sonntag haben 20 Turner von Luzern eine 19stündige Turnfahrt über den beschneiten Surenenpaß ausgeführt.

Glarus. Den früher gemeldeten Gaben für die Wasserbeschädigten schließt sich ein rühmlicher Akt des hiesigen Turnerrettungs-Corps an, indem dasselbe letzten Dienstag zu diesem Zwecke unter seinen Mitgliedern eine Kollekte veranstaltete, welche das schöne Ergebniß von zirka Fr. 400 lieferte, welches um so mehr Anerkennung verdient, als die Mitglieder bei der allgemeinen nun im Gange befindlichen Sammlung ebenfalls noch in Anspruch genommen werden. Hoffen wir, daß die in den Gemeinden angehobene Kollekte die Erwartungen rechtfertige, welche man mit Recht auf unsern Kanton setzen darf und daß die Betheiligung an dem Hülfswerk eine möglichst allgemeine sei. Die nachträglichen aus den heimgesuchten Gegenden einlaufenden Detailberichte schwächen den Eindruck eben leider durchaus nicht ab, welchen man unmittelbar nach der Katastrophe von den angerichteten Verheerungen und dem entstandenen Schaden erhielt, sondern sind vielmehr geeignet, denselben in seinem vollen Umfange zu bestätigen. (N. Gl. Ztg.)

Auch Glarus, St. Gallen und Schaffhausen feiern nächsten Sonntag ihre Kantonalsängerfeste.

Appenzell A. Rh. Aus Herisau berichtet die „App.-Ztg.“: Seit 8 Tagen bildet ein räthselhafter Unglücksfall das hiesige Tagesgespräch. Vorletzten Mittwoch Vormittag wurde nämlich Johs. Preissig, Wirth zum Schwanen im Spittal dahier (ehemals Hirschenwirth), ein wackerer, geachteter Mann, im Schöpflein seines Wohnhauses, wo er mit Holzspalten beschäftigt war, bewußtlos in einer Blutlache liegend aufgefunden, mit zirka 15 Wunden am Vorderschädel, unter denen eine von entsetzlicher Länge, Breite und Tiefe. Die Axt, mit der er gearbeitet, lag mit Blut bedeckt neben ihm auf dem Boden. Irgend faßliche Anhaltspunkte für Erklärung dieses räthselhaften Vorfalles fanden sich nicht. Der Verunglückte lebte noch bis gestern (27.) Abend, aber nur bei theilweisem und jedenfalls höchst geschwächtem Bewußtsein. Er sprach nicht und nimmt das Geheimniß des Herganges mit sich in's Grab.

Thurgau. In Folge Genusses unreifer Stachelbeeren starb in Zihlschlacht am 21. Juni ein 8 Jahre alter Knabe des Konrad Frei von Aawangen. Die Sektion der Leiche ergab doppelte Durchbohrung des Blinddarmes durch zwei in denselben eingetretene und aufgefundene Stachelbeerkernchen, was den Tod des sonst ganz gesunden Knaben nach einer Krankheitsdauer von 2 Tagen unausweichlich zur Folge hatte. Dieser Fall dürfte eine Mahnung sowohl für Eltern als für Kinder sein.

Waadt. Bei der „Gazette de Lausanne“ ist bis zum 28. ds. an Gaben für die Wasserbeschädigten die Summe von 9880 Fr. eingegangen.

Paris, 29. Juni. Die Großmächte haben darauf verzichtet, weitere Vorstellungen bei der serbischen Regierung zu machen und England und Rußland sind, wie versichert wird, übereingekommen, die Serben und Türken den Kampf unter sich ausfechten zu lassen.

— Rußland sucht ein Anleihen von 300 Millionen Franken bei Pariser Banquiers zu kontrahiren. Die russische telegraphische Agentur fährt fort, den Journalen Details über die in Bulgarien von den Türken verübten Grausamkeiten mitzutheilen.

Berlin, 28. Juni. Der Gerichtshof für die kirchlichen Angelegenheiten erkannte heute den Erzbischof Melchers in Köln auf Absetzung vom Amte, weil sein Verhalten mit der öffentlichen Ordnung unverträglich sei.

Der Kaiser hat, wie die „Straßburger Zeitung“ meldet, für die durch Ueberschwemmung Geschädigten im Elsaß 10,000 Reichsmark aus seiner Privatschatulle bewilligt.

Belgrad, 29. Juni. Unter Kanonendonner und dem Zurufe der Bevölkerung ist Fürst Milan heute Morgen nach der Grenze abgereist, von den Ministern bis Semendria begleitet. Der Fürst wird an der Grenze eine Proklamation erlassen. Der Metropolit und die Bischöfe sind gestern abgereist, um die Armee zu segnen.

New-York, 29. Juni. Die demokratische Convention in St. Louis hat beim zweiten Wahlgange den Gouverneur Tilden von New-York zum Candidaten für die Präsidentenwürde gewählt.

Rorschach, 29. Juni. Korn: Heutige Verkäufe 981 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34.—. Mittelpreis Fr. 33. 09 Niedrigster Fr. 32.50. Aufschlag 39 Rp. Zwei Pfd. Mehl 49 Cts., 5 Pfd. Brod 114 Cts. Wochenverkäufe 2300 Doppel.-Ztr. Hafer 193 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 27.25.

Pariser Observatorium vom 28. Juni 1876.

Eine Depression in Schweden mit 753 Mm. hat ein Fallen des Barometers in Frankreich veranlaßt, unsere Küsten aber nicht bedroht. Ueberall schwacher Wind und schönes Meer.

Kurort Kilchzimmer bei Langenbruck

Eröffnung seit 25. Mai.

Täglich frische Kuh- und Ziegenmilch und Molken, Sool-, Molken- und gewöhnliche Bäder.
Bestens empfiehlt sich
(H-1369-Q) **J. Jenny.**

Mühlhauser Baumwolltücher

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Herren- & Damenhemden

werden nach dem neuesten und besten Schnitte, sorgfältig und möglichst billigst besorgt. **Baumwolltücher, Mülhauser-Cretonne, Hemden-Einsätze** in allen Genres, **Herren- und Damenkragen und -Manchetten, Cravattes und Lavalières** in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

Schwestern Wyß, Rathhausgasse.

Glacé-Handschuhe

empfiehlt in **weiß** und **farbig** mit 2 Knöpfen zu **Fr. 2. 50** das Paar, **Fil d'Ecosse** in **weiß** und **farbig** von **50 Cts.** bis **Fr. 1. 40** das Paar
Frau Mürset, Kronengasse Nr. 33.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem Ehrd. Publikum zur **Reparatur** von Wand- und Stockuhren, und aller Arten Taschenuhren bestens, gute und billige Arbeit zusichernd (mit 1jähriger Garantie.)
Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
Nr. 796 vor dem Haldenthor, Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Dem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Schreiner

etablirt habe, ich empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider, prompter und billiger Bedienung. Aufträge werden in meiner Wohnung bei Herrn **Wernle,** Gärtner vor dem Haldenthor, angenommen.

Aarau, den 28. Juni 1876.
Hochachtungsvollst
Friedrich Fischer, Schreiner.

Ein sogenanntes
Bernerwägelein
mit zwei Sitzen und Raum für einen dritten wird billig angeboten. — Einzusehen bei der
Gutsverwaltung Wildegg.

Gesucht:
Ein älteres guterhaltenes **Reißzeug,** in Nr. 211.

Badhosen in billigen und bessern Qualitäten empfiehlt
C. Erny-Faßler.

Gesucht:
Eine treue, artige **Tochter** könnte baldigst eintreten in der Wirthschaft **J. Renold-Wildi** am Graben.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Letzte Repetition des Festhestes!
Die verantwortliche Direktion zählt auf Alle!

Cæcilien-Verein.

Männliche Passiv-Mitglieder unsers Vereines, welche am gemeinschaftlichen **Festessen** am Kantonalsängerfest Theil nehmen wollen, sind ersucht, sich bis **heute Abend 6 Uhr** beim Präsidium des Vereines Herrn G. Schmidt-Hagnauer anzumelden.

Bürger-Turnverein.

Heute keine Turnstunde.

Aarg. Kantonalgesangfest.

Billets für nummerirte Plätze à Fr. 2. — können, so lange noch der Vorrath reicht, bezogen werden in den **Tit. Buchhandlungen H. R. Sauerländer & J. R. Christen.**

Das Finanz-Comité.

Bezirksgericht Aarau.

Stellen-Ausschreibung.

Die infolge Absterben des bisherigen Inhabers vacant gewordene Stelle des **Gerichtsschreibers** beim Bezirksgericht Aarau wird mit einem Anmeldungstermin bis **7. Juli nächsthin** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Aarau, 24. Juni 1876.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtssubstitut:
Rohr.

Allgemeine aargauische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Ausverkauf

sämmtlicher **Wirthschafts-Geräthschaften** der Cantine-Wirthschaft des Aargauischen Kantonalgesangfestes in der **Turnhalle Aarau Dienstag den 4. Juli,** als:
Teller, Platten, Salatschüsseln, Salz-, Pfeffer- und Senfbüchsen, Fußkelchen, Gläser, Flaschen, Löffel, Messer & Gabeln
zu Liquidationspreisen.

Fil d'Ecosse-Handschuhe,

Kragen, Manchetten & Rüschen,
seidene Berthen & Lavalières
empfiehlt in schöner Auswahl
M. Theodor-Hagnauer.

Sag-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Dönnerstag den 6. Juli,** Vormittags **10** Uhr werden im Staatswald Rothholz bei Ober-Erlisbach aus Durchforstungen und dem Dürrholz-Ausbiebe öffentlich verkauft:

8 Sagholz mit 429 c', 2 Buchenstämme 57 c', 5 Klafter Tannenspälten, 1 Klafter Stöck, 3105 Laub- und 850 Nadelholzwellen. —

Kaufsliebhaber lade ein
Lenzburg, 28. Juni 1876
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wo eine tüchtige **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Brod & Ochsenfleisch** für die auf dem **Waffenplatz von Aarau** vom 18. Juli bis Ende 1876 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: Angebot für Brod und Fleischlieferung versehen bis **Mittwoch den 5. Juli nächsthin** dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Bern, den 28. Juni 1876. (B-612)

Das eidg. Oberkriegskommissariat.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in gestickten

Bandes & Entre-Deux, Vorhangstoffen & Draperieen

in Tüll & Mousseline,

Cols, Manschettes, Bettüberwürfe in Tricot und Piqué, **Commoden-** und **kleine Tischteppiche.**

Auch hält sie von nun an in schöner Auswahl: **Baumwolltücher** roh und gebleicht, **Piqué, Hemdeneinsätze, Faux-cols** leinene und baumwollene in den verschiedensten Formen und Nummeros.

Ebenso werden auf Bestellungen **Herren- & Frauenhemden** nach dem neuesten Schnitt verfertigt.

Wittwe Leutwyler, Notars,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Baumwolltuch, weiß, roth, schwarz, blau, grün & gelb zu Decorationen;

Weiße Mousseline zu Festkleidern,

von 60—120 Cts. per Elle;

Cols, Manchettes & Parures für Damen, Tulle-Pélérines;

Weiße Handschuhe verschiedener Qualität
halte geeigneter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Münchner Exportbier — Basel-Straßburg

Spatenbräu — **Aktienbräu**

ausgezeichnete Qualität,
versendet in **Fässern, Flaschen und halben Flaschen,** prompt und billigst

Das Dépôt:
J. Keller in Baden.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum von hier an, daß er sich als

Schuhmacher

etablirt hat und empfiehlt sich für alle in sein Fache einschlagenden Arbeiten bestens.

Aarau, den 30. Juni 1876.

Adolf Siegrist, Schuhmacher,
Golattenmattgasse Nro. 235.

Beste Qualität **Fischen- & Emmenthaler-Kalbfleisch** à 90, 95 Ct. und 1 Fr. per Pfnd. empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Sauber geputztes **Kalbskrös & Kalbslungen** billig. Obiger.

Anzeige & Empfehlung.

Die Wirthschaft zur deutschen Bierhalle mit Gartenwirthschaft
an der **Kasinostraße zu Aarau** ist eröffnet und empfehle dieselbe Jedermann angelegentlich.

August Bettenmann.

Gesucht:

Ein tüchtiger Baumwoll-Färber für Franfen. Dauernde Beschäftigung. Offerten befördert unter Chiffre H. 2221 Q. die Annoncen-Expedition der Herren Haasenstein & Vogler in Basel.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderstoßwägelchen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht eine brave **Person** für zwei Stunden Aushülfe täglich. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Fahnen- & Flaggen-Leihanstalt

von

J. J. Nutz aus **Herisau.**

Am 30. Juni können von Morgens 8 Uhr an **Fahnen & Flaggen** leihweise bezogen werden in der **alten Postremise,** beim Regierungsgebäude.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß seine Wohnung und Verkaufslokal sich unterhalb der Gewerbehalle, nämlich bei HH. **Gebr. Strich, Nr. 757. am Ziegelrain** befindet. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend empfehle mich ferneihin für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, prompte und billige Ausführung zusichernd.

Es werden noch eine Parthie **Frauen-** und **Kinderpantoffeln** unter dem Ankaufspreise erlassen.

Joh. Heinzelmann.

Ausverkauf.

Bringe einem verehrl. Publikum in Erinnerung, daß der Ausverkauf meiner

Petroleum-Apparate und Kupferwaaren

unwiederruflich nur noch bis Ende dieser Woche dauert.

Aarau, 28. Juni 1876.

H. Schaufelberger, Kupferschmied.

Zu verkaufen:

Ein **Garten** bei der neuen Reitschule, dienlich als Bauplatz oder Wirthschaft. Nähere Auskunft ertheilt **A. Brast.**

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Z. 9: 1876:7

Nr. 154–310 je 4 Seiten

Nr 232, 250, 262, 274, 279 (richtig 280), 293, 301, 310 } Beilagen je 2 Seiten

Nr 299, 303, 305, 307 je 8 (!) Seiten

Falsche Zählung

161 statt 162,

275–285 statt 276–286

279 statt 280

290 in der Zählung ausgelassen

fehlerhaft bedruckt

Nr. 182, 198, 217, 269, 310

Lücken

Nr 219, 255, 262, 270, 288, 292, 299, 305, 310

kollationiert am 10. Mai 1996

Werner Dömmi

Samstag, N° 154. 1. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 30. d. Der Nationalrath erledigte heute die Berathung über das Bundesgesetz betr. die Ertheilung des Schweizerbürgerrechtes und den Verzicht auf dasselbe.

Gestern war der 1. Theil von der Ertheilung des Bürgerrechtes erledigt worden. Heute kam der 2. Theil „vom Verzichte auf das Schweizerbürgerrecht" zur Berathung. Es wurde derselbe sowohl, wie die Schlußbestimmungen des Gesetzes unverändert nach den Beschlüssen vom Ständerath, die wir s. Z. mitgetheilt, angenommen.

Es zog der Nationalrath hierauf die Nachkredite pro 1876 in Berathung. Namens der Commission erstatteten die HH. Ziegler und Bautier Bericht. Bei dem Departement des Innern hatte der Ständerath für Beiträge an Arbeiten schweizerischer Vereine statt Fr. 5500 nur Fr. 1500 für Verbreitung vorzüglicher landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen bewilligt. Auf den Antrag seiner Commission beschloß dagegen der Nationalrath die Fr. 5500 zu bewilligen, mit dem Vorbehalte, daß der Bundesrath ermächtigt wird, nur dann von dem zur Förderung des landwirthschaftlichen Fortschritts im Allgemeinen verlangten Credite von Fr. 3000 und nur in soweit Gebrauch zu machen, als die Verwendung ihm gegenüber im Detail nachgewiesen und von ihm nutzbringend befunden worden sein wird. Bei den Casernenbauten in Thun nahm der Nationalrath die für Verlegung des Cachots vom Ständerath gestrichenen 3500 Fr. wieder auf. Ebenso stimmte er zu dem vom Bundesrathe beantragten Credit von 52,000 für Erstellung von 2 neuen Abtrittthürmen der Kaserne in Thun, welchen Credit der Ständerath auf Fr. 26,000 reduzirt hatte. Dagegen stimmte auch der Nationalrath zu der vom Ständerath beschlossenen Streichung des Postens von Fr. 25,000, welche für den Umbau der Scheune des Militärspitals in Bureaux und Arbeitsräume für das Kriegs- und Munitionsdepot vom Bundesrathe beantragt waren.

(Schluß folgt.)

Der Ständerath setzte am 30. ds. die Berathung über den Geschäftsbericht bei dem Finanz- und Zolldept. fort, über welches Hr. Stehlin referirte. Mit der Instruktion, welche der Bundesrath seinen Delegirten zur internationalen Münzkonferenz ertheilte, auf die Einführung der reinen Goldwährung zu dringen, war der Redner nicht einverstanden, erklärte aber seine Bemerkungen hierüber bei Behandlung der Deklaration zum Münzvertrag anzubringen.

Dem vom Nationalrath zu diesem Berichte angenommenen Postulat: „Den Bundesrath einzuladen, zu untersuchen, ob die Anwendung von Art. 85, Ziffer 4 und 11 der Bundesverfassung die Aufstellung eines eidgen. Rechnungshofes zuließen und im bejahenden Falle, welche Befugnisse und Verrichtungen demselben zu übertragen seien," beantragte die Commission beizustimmen und bemerkte ferner, bei der Anlage von eidg. Geldern werde dem Ankauf von Eisenbahnobligationen durch das vorliegende Gesetz gesteuert werden. Ueberhaupt sei bei der Anlage von eidg. Fonds mehr auf volle Sicherheit als hohen Zinsfuß zu sehen.

Auch folgendes vom Nationalrathe bereits angeenommenes Postulat wurde dem Ständerath zur Annahme empfohlen: „Der Bundesrath wird eingeladen, im nächstjährigen Geschäftsbericht über den Inventarbestand der Werthschriften im eidgen. Staatsvermögen und in den Spezialfonds, sowie über die daherigen Mutationen ausführlicher zu berichten."

Gerühmt wurde die Münzverwaltung, welche einen Reingewinn von Fr. 305,729 und die Zollverwaltung, welche einen solchen von Franken 15,192,013 aufgewiesen. Letztere 2½ Millionen mehr als im Budget vorgesehen. Dem beantragten Postulate wurde unbeanstandet beigestimmt.

Hr. Vessaz erstattete hierauf Bericht über das Eisenbahn- und Handelsdept. Hier beantragte die Commission folgendes neue Postulat: „Der Bundesrath ist eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht das Bundesgesetz über die Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahnen durch die Aufnahme von Bestimmungen über den Abschluß eines gerichtlichen Accomodements zwischen den Gläubigern und der in Liquidation befindlichen Bahngesellschaften zu ergänzen sei und wann er zu der Bejahung dieser Frage gelangt, einen bezüglichen Entwurf vorzulegen."

Dieses Postulat wurde vom Ständerathe angenommen, dagegen das vom Nationalrath aufgestellte Postulat betr. die Rechnungsstellung der Anlagekosten durch die Gesellschaften als ein überflüssiges gestrichen, da der Bundesrath auch ohne dasselbe den bezüglichen Bestimmungen des Eisenbahngesetzes Nachachtung verschaffen werde.

Es wurde im Schooße der Versammlung noch betont, daß die Aufgabe des technischen Bureaus mehr in der Kontrolle und der Aufsicht, als im selbständigen Eingreifen liege, durch welches es sich selbst dem Urtheile der Partheien ausstelle. Jedenfalls sollte dies nur in den seltesten Fällen vorkommen. Auch auf die großen Verkehrsstörungen, welche an vielen Orten, namentlich auch in Olten beim Uebergang der Aarauerstraße dadurch entstehen, daß diese Straßenübergänge nicht nur zum Vorbeipassiren der Züge, sondern auch zum Rangiren derselben benützt würden. Herr Bundesrath Schenk stellte in Aussicht, daß diesen Uebelständen in nächster Zeit abgeholfen werden solle.

Ueber das Post- und Telegraphendepartement referirt Hr. Cornuz. Er empfahl Namens der Commission die Annahme des ersten der vom Nationalrathe hier aufgestellten Postulate, die Einschränkung der Ertheilung von Freikarten zur Fahrt in den eidg. Postwagen, beantragte aber die Streichung des 2. Postulates betr. das Aufsuchen von Mitteln und Wegen zur Vermehrung der Telegraphen-Einnahmen. Die Commission war der Ansicht, der Bundesrath werde dieser Frage ohnehin alle nöthige Beachtung schenken.

Der Ständerath stimmte diesen Anträgen bei und genehmigte hierauf die Geschäftsberichte des Bundesrathes und des Bundesgerichtes.

Auf den Antrag der nächstjährigen Budgetkommission, für welche Hr. Hold Bericht erstattete, wurden für die Ausrüstung der Rekruten und die Beschaffung des Kriegsmaterials auf Rechnung des Budgets pro 1877 folgende Kredite bewilligt:

für Bekleidung (Gradabzeichen)	Fr.	7,932. 45.
" Bewaffnung und Ausrüstung	"	1,136,295. 80.
" Equipementsentschädigung	"	176,275. —
" Kriegsmaterial	"	402,090. —
Summe	Fr.	1,722,593. 25.

In Betreff des Berichtes, welchen der Bundesrath über die Sicherung der Pfandgläubiger und Obligationäre bei Fusionen und Veräußerungen von Eisenbahnen, über welches Traktandum dem Nationalrathe die Priorität zustund, beschloß der Ständerath auf den Antrag seiner Commissionsminderheit, Hr. Russenberger, einfach am Protokoll Vormerkung zu nehmen, dagegen auf alles Weitere Verzicht zu leisten, damit in dieser Materie nicht öffentliche und Privatinteressen miteinander vermischt werden

— Aarau. (Mitgetheilt). Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat sich die Schulpflege mit der in diesem Blatte zur Sprache gebrachten Frage der Ertheilung des Unterrichtes im technischen Zeichnen an der hiesigen Knabenbezirksschule beschäftigt und als Ergebniß ihrer Berathungen dem betreffenden Lehrer ihre volle Zufriedenheit ausgesprochen.

— Muri. Die Versammlung vom Donnerstag, behufs Besprechung des neuen Armengesetzes, war nicht so zahlreich besucht, als bei der Wichtigkeit der Sache zu wünschen gewesen, die Ursache dieser schwachen Betheiligung mag die zu späte Bekanntmachung sein. Nach dem ausgezeichneten Referate des Hrn. Reg.-Rathes Karrer über dasselbe erklärte man sich fast einstimmig für Annahme des Gesetzes.

— Die Stationen der Südbahn folgen sich nach ihren Einnahmen in folgender Weise: Lenzburg mit 97,411 Fr., Wohlen-Villmergen 78,529 Fr., Aarau 21,161 Fr., Hendschiken 19,746 Fr., Muri 18,786 Fr., Dottikon-Dintikon 11,350 Fr., Boswyl-Bünzen 9156 Fr., Ruppertswyl 2177 Fr.

— Seengen. Von Herrn Wili, Fischer dahier wurde diese Woche im Hallwylersee ein Hecht von ungewöhnlicher Größe gefangen. Derselbe hatte eine Länge von 4 Fuß 6 Zoll und ein Gewicht von zirka 40 Pfund.

Bern, 30. Juni. Der Bundesrath hat von der Pariser Gesandtschaft sehr beunruhigende Telegramme erhalten. Der Krieg im Orient sei unvermeidlich.

— Zur Murtenfeier. Einnahmen des Festkomites an Beiträgen Fr. 85,000. Ausgaben Fr. 180,000, worunter für die Cantate 15,000 und für den Festzug Fr. 9000. Die muthmaßlichen Einnahmen während des Festes sollen sich auf ca. Fr. 30—40,000 belaufen. Es verbliebe somit ein Defizit von circa Fr. 50,000.

„Confédéré" in Freiburg verlangt, daß die 9000 Fr., welche das Comite des historischen Zuges in Bern der Festkasse in Murten abgenöthigt habe, wieder zurückerstattet werden. Nachdem Bern den Zug auch in seinen Mauern gehabt, damit wahrscheinlich Murten noch viele Zuschauer entzogen habe, sei es unbillig, daß das Murtner-Defizit um diese 9000 Fr. gemindert bleibe.

Zürich. Die am 29. zu Gunsten der Wasserbeschädigten von den Sängervereinen „Harmonie" und „Männerchor" in der Tonhalle veranstaltete Liedertafel war außerordentlich zahlreich besucht und in allen Theilen vortrefflich gelungen. Die Einnahme beläuft sich auf ca. 1600 Fr. worunter 500 Fr. freiwillige Beiträge, so daß abzüglich der Tageskosten ca. 1350 Fr. abgegeben werden können.

Luzern, 30. Juni. Die Generalversammlung der Gotthardbahn war knapp beschlußfähig, Rechnung und Geschäftsbericht wurden ohne Diskussion genehmigt und zu Rechnungsrevisoren die HH. Reg.-Rath Schnyder von Luzern, Stähelin-Bucknor von Basel und General Schumacher von Luzern ernannt.

St. Gallen. Die vom Regierungsrath angeordnete Sammlung einer Liebessteuer für die Wasserbeschädigten hat in hiesiger Gemeinde Fr. 11,070. 90 abgeworfen. — Der Gemeinderath beschloß zu Gunsten derselben ebenfalls einen Beitrag von Fr. 400 aus der gemeinderäthlichen Bußenkasse.

Thurgau. Der renommirte Professor der Geologie, Hr. Heim in Zürich, hat zu Handen der thurgauischen Regierung ein Gutachten über die Erdrutschungen in Herdern, Stettfurt und Weingarten, die er schon in den ersten Tagen in Augenschein genommen, abgegeben. Die Lage Herderns erscheint als eine bedrohliche, daß der schön gelegene Ort so zu sagen keinen Tag sicher ist, weggefegt zu werden. Hr. Heim räth, ungesäumt Anstalten zu treffen, um bei wieder eintretendem Regenwetter die Erdbewegung Tag und Nacht zu beobachten, damit im Nothfalle die Rettung der Dorfbewohner noch ermöglicht werde.

Waadt. Die neueste Gabenliste für das eidg. Schützenfest verzeichnet bereits 172,965 Fr.; ihr Betrag übertrifft alle frühern Feste.

Genf. Der Baron Adolph v. Rothschild hat dem „Genfer Journal" Fr. 2000 für die Wasserbeschädigten der Ostschweiz zugestellt.

Paris, 30. Juni. Depeschen englischer Journale vom 30. ds. besagen, außer einigen zufälligen Gewehrschüssen habe noch kein Kampf zwischen Türken und Serben stattgefunden. Große Beunruhigung herrscht in Belgrad und Semendria aus Furcht vor einem Bombardement durch türkische Kanonenboote. — Der Großvezier, auf eine Anfrage Ignatieff's antwortend, sagte: Die Pforte habe niemals die Absicht gehabt, noch habe sie sie jetzt, anzugreifen, die Türkei werde aber den Mächten eine Erklärung mittheilen, worin sie das Recht beanspruche, sich zu vertheidigen, wenn sie angegriffen werde, aber jede Absicht, die durch Verträge garantirte Position Serbiens zu ändern, in Abrede stelle.

Der Ausbruch des Krieges zwischen Serbien und der Türkei wird als unabweisbar betrachtet, aber man hofft, er bleibe lokalisirt. Bis jetzt sind noch keine Feindseligkeiten gemeldet. Die öffentliche Meinung in Montenegro ist kriegerisch, der Fürst aber ist persönlich gemäßigt; es wird bestätigt, die Türkei habe ihm einen Gebietszuwachs versprochen, wenn Montenegro neutral bleibe.

London, 29. Juni. Auf eine Interpellation Granville's antwortete Derby, daß er von einer Kriegserklärung Serbiens noch nichts wisse, auch besitze er keine Informationen, welche die Annahme rechtfertigen würden, daß diese Kriegserklärung absolut stattfinden werde. Jedoch fühle er sich gezwungen, zu sagen, daß nach der allgemeinen Fassung der einlaufenden Berichte nur wenig Hoffnung auf die Vermeidung des Krieges vorhanden sei, wenn überhaupt noch von Hoffnung gesprochen werden könne.

Im Unterhaus gibt Disraeli ähnliche Aufschlüsse, wie Lord Derby im Oberhause, und glaubt zu wissen, daß die Serben die Grenze noch nicht überschritten hätten.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer-Blätter"** gratis beigegeben, und wird das Blatt sich fernerhin bestreben, unterstützt durch Correspondenzen und Telegramme seinen Lesern stets das „Neueste" vorzulegen.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1876.

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Fruchtmarkt in Basel, vom 30. Juni 1876. Waizen, französischer Fr. — — bis — —, russischer Fr. 30½ bis 31, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36 — Fr. 42—. Mahlbohnen, große Fr. 27 — — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 21½ bis Fr.. Hafer Fr. 26½ bis Fr. 27½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. — — , ital. Mais Fr. 21½—22½, Kleesamen, neuer Fr. — — —, alter Fr. — — —. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — —. Burgunder Fr. — — — per Mltr.

Getreide-Börse. Zürich, am 30. Juni 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31	29—30	25	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	28½	26½—27	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½	26	25	"
Irka [4])	32½—33¾	31½—32	—	Genf.
Bessarabia [5])	32½—33	32	—	"
Bayer. Weizen [6])	31	30	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	22	21	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	—	—	—	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	27	26		"

Tendenz: [1]) ¾ flau. [10]) [11]) Unverändert. [12]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 54 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 49 Ct.

Pariser Observatorium vom 30. Juni 1876.
Fallen des Barometers um 4 Mm. in Irland, eine Depression über Irland anzeigend. Der immer noch schwache Wind neigt sich wieder nach Südwesten. Ruhiges Meer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 26. *AARAU, den 1. Juli 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208¼	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅓	123	123¾	123¼	3½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92½	92	—	92	5 "
London	25. 27½	25. 22½	25. 27½	25. 22½	2 "
Paris	100¼	99⅞	100¼	100	3 "
Wien	206	—	206	—	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2½ à 3 %
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "
Nebenplätze	4 à 4½ "

minimum 6 Tage.

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn ex Coupon	227½	220	227½
Nordostbahn dto.	367½	—	367½
Centralbahn	305	—	300
Union Suisse Stamm	41¼	38¾	40
" " Prioritäten ex Coupon	212½	—	—
Suisse occidentale Stamm	95	85	—
" " Priorität	465	455	—
Schweiz. Creditanstalt	502½	490	—
Bank in Winterthur	440	435	—
Aarg. Creditanstalt	427½	—	—
Aarg. Bank	265	—	—
Basler Handelsbank	380	370	—
Basler Bankverein	432½	430	—
Eidg. Bank	470	460	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	400	360	—
Credit Lyonnais	560	550	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	486¼	—	—
Banque de Mulhouse	470	460	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	101¾	101	—
4½ " Central-Nordost	—	91	—
4½ " Centralbahn	—	89	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	51	50¼	—
5 " Berner Jurabahnen	90	84	—
5 " Stadt Winterthur	100	98½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392½	390	390
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner: 4½ % Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Union Suisse Stammactien à 38¾.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert flüssig. — Effektengeschäft äusserst flau und Curse für einheimische Eisenbahn-Actien niedriger; Gotthardwerthe etwas fester. — Von Wechseln Wien bedeutend flauer.

Retter-Corps

heute Abend 7 Uhr
Versammlung in der Turnhalle.
Unbedingt vollzähliges Erscheinen.

Der Unterzeichner.

Publikation.

Die infolge Demission erledigte Stelle des **Werkmeisters dasiger Gemeinde** wird mit einer Besoldung von Fr. 1400. zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis den **5. Juli nächsthin** dem unterzeichneten Gemeindeammann persönlich einzureichen. Ueber den Pflichtenkreis ertheilt der Bauverwalter nähern Aufschluß.

Aarau, den 26. Juni 1876.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Allgemeine aargauische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Die **Photographie** von Hrn.
Dr. Studer
in Visitkartenformat ist zu haben bei
Fr. Gysi.

Ausverkauf

sämmtlicher **Wirthschafts-Geräthschaften** der Cantine Wirthschaft des Aargauischen Kantonalgesangfestes in der **Turnhalle Aarau**
Dienstag den 4. Juli, als:
Teller, Platten, Salatschüsseln, Salz-, Pfeffer- und Senfbüchsen, Fußkelchen, Gläser, Flaschen, Löffel, Messer & Gabeln
zu Liquidationspreisen.

Fil d'Ecosse-Handschuhe,

Kragen, Manchetten & Rüschen,
seidene Berthen & Lavalieres
empfiehlt in schöner Auswahl

M. Theodor-Hagnauer.

Zum Verkauf:

Ein 9550 □' haltender ertragreicher **Baumgarten** hinter dem Bahndamm im Schachen, mit Gras- und Obstraub. Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen

Aarau, 26. Juni 1876

Jul. Wydler, Notar.

Geübte & fleißige Winderinnen

finden in der
Seidenzwirnerei Küttigen
stets lohnende und dauernde Beschäftigung, ebenso werden wieder einige **Lehrmädchen** angenommen.

Samstag & Sonntag den 1. u. 2. Juli:
frische Hefenzöpfe & Bierbrod
bei **Müller,** Beck.

Anzeige & Empfehlung.

Die Wirthschaft zur deutschen Bierhalle mit Gartenwirthschaft
an der **Kasinostraße zu Aarau** ist eröffnet und empfehle dieselbe Jedermann angelegentlich.

August Bettenmann.

Man wünscht zu kaufen:
Eine noch gut erhaltene **Damenkoffer.**

Schweizerische Nationalbahn.

Außerordentliche Generalversammlung der Actionäre

Dienstag den 4. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr,
im Gemeindesaale des Stadthauses Winterthur.

Traktanden:

1) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes für den resignirenden Herr J. F. Bader.
2) Wahl eines Rechnungsrevisors (§ 20 der Statuten).
3) Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Aufnahme eines Anleihens im Betrage von Fr. 1,200,000.
4) Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Abänderung des § 8, Lemma 1 der Gesellschaftsstatuten im Sinne der Einstellung der Verzinsung des Aktienkapitals während der Bauperiode.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Aktien oder die gesetzlichen oder bevollmächtigten Stellvertreter von Aktienbesitzern (§ 12 der Statuten.)

Gegen Vorweisung der Aktien oder Legitimation über den Besitz von solchen können die Herren Aktionäre oder deren Bevollmächtigte vom 27. l. Monats an den Ausweis für die Generalversammlung, welchem eine gedruckte Weisung zu Traktandum 3 und 4 und für die Aktionäre an der östlichen Linie ein Freifahrtbillet für den 4. Juli 1876 beigegeben ist, bei folgenden Stellen beziehen:

a) In Winterthur bei der Hauptkasse der Gesellschaft und am 4. Juli von 10 bis 11 Uhr im Versammlungslokal.
b) Bei sämmtlichen Stationsvorständen der Linie Winterthur-Singen-Kreuzlingen.
c) Bei den bekannten Einzahlungsstellen für die Linie Winterthur-Zofingen in Kloten, Dällikon, Baden, Lenzburg, Aarau und Zofingen.

Winterthur, den 18. Juni 1876.

Für den Verwaltungsrath der Schweizerischen Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.** Der Sekretär: **Imhof.**

Archinard & Socin, Ingenieurs,

Technisches Bureau,

Zürich I. Seegasse, 156, **Zürich.**

Centralluftheizungen mit Ventilation, durch die Staib'schen Calorifères, nach der neuern verbesserten Construction der **HH. Weibel, Briquet & Co. in Genf.**

Coaks-Füllöfen mit Porzellan-Einfassung.

Wasser- & Dampfheizungen. — Heizung der Eisenbahnwagen, Bad-, Waschhäuser- & Kücheneinrichtungen für Privat- und öffentliche Gebäude, Hôtels, Fabriken etc.

Dampf- & Warmwasserleitungen. — Dampfkessel- & Maschinenanlagen, Rauchverbrenner (Fumivores Ten Brink.)

Trockeneinrichtungen für alle Zweke.

(H-3111-Z) **Hydraulische Aufzüge (sog. Ascenseurs, Lifts.)**

Alpenkräuter-Eisenbitter

von Aug. Fr. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Von diesem ausgezeichneten, von einer Reihe der namhaftesten Aerzte empfohlenen Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustand, langsamer Rekonvaleszenz,** Unregelmäßigkeiten im Geblüte ꝛc. halten im Kanton Aargau Depots: Neuburger, Apotheker in Aarau; Bertschinger, Apotheker in Baden; Jahn, Apotheker in Lenzburg; Meyer, Apotheker in Ober-Endingen; Brunner, Apoth. in Laufenburg; Müller, Apoth in Wohlen; Blattner, Apotheker in Schinznach; Kramer, Apotheker in Frick; Meier, Kaufmann in Klingnau; Müller-Schorno in Muri; Meyer, Kaufm. in Mellingen; J. B. Graf in Brugg.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß seine Wohnung und Verkaufslokal sich unterhalb der Gewerbehalle, nämlich bei HH. **Gebr. Strich, Nr. 757. am Ziegelrain** befindet. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, prompte und billige Ausführung zusichernd.

Es werden noch eine Parthie **Frauen-** und **Kinderpantoffeln** unter dem Ankaufspreise erlassen.

Joh. Heinzelmann.

Zu verkaufen:

13 Stück Actien der Tit. Spar-, Leih- & Discontocasse in Aarau zum Cours von 105. plus Zins vom 1. Januar. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Placirungen

jeder Art besorgt schnellstens und prompt das Bureau **Fischer-Werthmüller** in **Bern.**

Es empfiehlt sich daher sowohl den geehrten Herrschaften als Dienstboten bestens.

Schöne Orangen, Citronen, Datteln in Schachteln

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Ein tüchtiger Baumwoll-Färber für Fransen. Dauernde Beschäftigung. Offerten befördert unter Chiffre H. 2221 Q. die Annoncen-Expedition der Herren Haasenstein & Vogler in Basel.

Gesucht:

Zwei unmöblirte freundliche **Zimmer** für einen Herrn, beziehbar im Laufe nächsten Monats. Offerten an die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, Parterre oder eine Treppe hoch, womöglich mit **Kost,** für einen ältern Herrn.

Verloren: Zwei **Coupons** von Gasaktien; gefl. an die Exped. dieses Blattes abzugeben.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 2. Juli:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Festchor!

Vorprobe für das Orchester 5 Uhr im Schwurgerichtssaal!
Festchor mit Orchester 8 Uhr in der Reitschule!
Männerchor des Cäcilienvereins mit Orchester 9 Uhr in der Reitschule.

Generalversammlung

aller Comité-Mitglieder der festgebenden Vereine: Männerchor des Cäcilienvereins & Sängerbund im großen Saale zum Rößli, heute Abends 9½ Uhr.

Der Präsident.

Aarg. Kantonalgesangfest.

Billets für nummerirte Plätze à Fr. 2. — können, so lange noch der Vorrath reicht, bezogen werden in den **Tit. Buchhandlungen H. R. Sauerländer & J. J. Christen.**

Das Finanz-Comité.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 2

Montag den 3. Juli, Abends 6 Uhr.
Aarau, 1. Juli 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Taubstummenanstalt Aarau.

Von Ungenannt durch
Hrn. Merkle, Vorsteher Fr. 10. —
Von Hrn. J. G. B. dahier „ 5. —
Aus einem Trauerhause A. G. „ 100. —
was hiemit bestens verdankt wird.
Aarau, den 30. Juni 1876.

Der Kassier:
B. Gisi-von Arx.

Zum Dekoriren:
Papierblumen

in verschiedenen Sorten, Größen und Farben.
Sämmtliche **Kantonswappen,** das eidgenössische **Kreuz** ꝛc. sind billig zu haben bei dem soeben angekommenen

J. Popp,
Alte Postremise beim Regierungsgebäude.

Basler-Straßburger
extra Flaschenbier

schenke heute Abend offen aus
E. Maurer z. Kreuz.

Menagerie auf dem Schloßplatz.

Am **Montag** finden die **letzten Vorstellungen** statt. Den bisherigen zahlreichen Besuch dem ehrd. Publikum bestens verdankend, lade zu den noch wenigen Vorstellungen ebenfalls zu gefl. Besuch ein

Hochachtungsvollst
Schwarz, Thierbändiger.

Offene Stelle

für einen jüngern Mann in einem Seidenfabrikationsgeschäfte für Besorgung von Magazin und Spedition. Kaufmännische Bildung, Kenntniß beider Hauptsprachen und schöne Handschrift sind unerläßlich — Antritt baldigst. — Anmeldungen unter A. A. Nr. 123. befördert die Expedition dieses Blattes.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Schweizerische  Nordostbahn.

Extra-Zug Zürich-Aarau am 2. Juli.

Anläßlich des **aargauischen Kantonalgesangfestes in Aarau** wird **Sonntag den 2. Juli** folgender Extrazug mit Wagen II. und III. Klasse von Zürich nach Aarau ausgeführt:

Zürich	Abgang	6	Uhr	51	Min., Morgens,
Dietikon		7	„	07	„ „
Baden		7	„	26	„ „
Turgi		7	„	37	„ „
Brugg		7	„	44	„ „
Schinznach		7	„	54	„ „
Wildegg		8	„	02	„ „
Rupperswyl		8	„	10	„ „
Aarau	Ankunft	8	„	20	„ „

Für diesen Extrazug gelten die gewöhnlichen Billete.

Zürich, den 30. Juni 1876.

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Tüll-Châles- & Rotondes,
Tüll-Pélerines & Tüll-Lavalières

empfiehlt in geschmackvoller Auswahl

J. Gamper-Andres.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter ist wieder auf's beste assortirt in

verfertigten Herren-Kleidern,

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten;
Tuchkleidungen von Fr. 45. — bis Fr. 60. — werden auf's Maß angefertigt;
Sommerkleidungen, Rock, Hosen und Weste, von Zwilch, à Fr. 13. 50;
Dunkle Anzüge sehr billig, Hosen von Fr. 3 — an, Gilets Fr. 2. 50;
Lüstre-Röcke, graue, von Fr. 10 — und schwarze von Fr. 12. 50 an;

Große Auswahl in verfertigten Knaben-Kleidern

zu billigen Preisen.

Großes Assortiment in weißen und gefarbten **Herren- und Knaben-Hemden;**
Strohhüte von Fr. 1 — bis Fr. 5 —, **Holzhüte** von 25 bis 35 Cts. per Stück;
Seidene Kappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 60 bis Fr. 2. 50.

Schuhwaaren,

alle möglichen Sorten in frischer Auswahl:
Schuhe, Stiefel und Bottinen für Herren von Fr. 10. 50 an;
„ **Stiefeli** „ „ mit Elastique, für Frauen, von Fr. 8. — an;
„ „ „ „ für Knaben, Töchtern und Kinder, von Fr. 1. 50 bis Fr. 7;
Pantoffeln in Lasting, Leder und Stramin, von Fr. 2. 50 bis Fr. 7. —
Sonnen- & Regenschirme — Stöcke — Teppiche — Bettüberwürfe in frischer Auswahl.
Empfehle zudem noch alle meine übrigen Artikel bestens unter Zusicherung **billiger Preise.**

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit dem 1. Juli nächsthin übernehme ich das **Notariats-, Inkasso- & Verwaltungs-Geschäft** des Hrn. Notar Lindenmann in **Lenzburg** auf meine Rechnung.

Für das mir bis dato in hier geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich dem verehrl. Publikum auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, wie: **Abfassung von Testamenten, Eheverträgen, Kaufsverträgen, Schuld und Grundpfands-Verschreibungen; Liquidationen von Erbschaften, Liegenschafts- & Fahrhabesteigerungen, Vermögensverwaltungen ꝛc.**

Jeden Donstag Nachmittag nehme ich in meiner bisherigen Wohnung **im Schlüssel** (II. Stock) Aufträge entgegen und werde auf Verlangen auch an andern Tagen in Aarau zur Disposition stehen.

In der Zwischenzeit werden Papiere für mich im Plainpied meines Hauses abgenommen.

Aarau, 24. Juni 1876

Jul. Wydler, Notar.

Gesucht:

Kost & Logis für einen alleinstehenden Mann mit einem dreijährigen Knaben bei einer hiesigen Privatfamilie. Das nöthige Mobiliar wird mitgebracht.

Sich bei der Expedition dieses Blattes zu melden.

Zu sofortigem Eintritt gesucht eine im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahrene **Magd.** Nachfrage in unserm Bureau.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

der gut mit Pferden umzugehen weiß und vertraut ist, findet bei einem Wochenlohn von Fr. 12. einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine erfahrne **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine treue zuverläßige **Magd** einen Platz fände, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Herrn A. Erismann, Vater,

Montag, N° 155. 3. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

* Kantonalgesangfest in Aarau am 2. Juli.

Die Geburtsstätte der schönsten schweizerischen Volksfeste, das zwar kleine aber nichtsdestoweniger heimelige Aarau hatte heute sein schönstes Kleid angezogen, galt es ja, die Sänger aus allen Gauen des Aargau's und viele Freunde außerhalb desselben in seinen Mauern zu begrüßen, zu belauschen und zu bewirthen. Aus allen Häusern winkten Fahnen und Flaggen, überall zierten grüne Kränze die Façaden der Häuser und was die Dekoration der Straßen und öffentlichen Plätze und Gebäude anbetrifft, so darf dem Comite die vollste Anerkennung ausgesprochen werden. Der Raum gestattet uns nicht, die Reihe der Inschriften aufzuführen, die zwar zum größten Theile verdienten, den Nichtbesuchern auch bekannt zu werden, versagen können wir es uns aber doch nicht, einige anzuführen. Beginnen wir an der Entfelder Straße, so winkt uns vorerst der Präsident des Organisationskomites, Hr. Landolt-Rigg, mit:

Aus lauschigem Baumgrün hernieder,
Ein Sängergruß, einfach und bieder.

Den ersten Bogen zieren die Worte:

Alles Gute, alles Schöne
Findet sich im Reich der Töne.

Rückseite: Edle Weihe für das Leben
Wird uns in Gesang gegeben.

Einige andere Inschriften:

Wer seines Volkes heim'schen Sang verkennt,
Verkennt auch seines Volkes heim'schen Schmuck.

Zum Becherklingen Männersang
Wie tönt das schön zusammen,
Wer fühlte nicht bei diesem Klang
Sein Herz in Lust entflammen.

Wein und Honig ist geflossen
In dem Lande Canaan,
Doch hier in der Milchgaß fließet
Süße Milch und Leberthran.
Es liebt sowohl, Tenor als Baß,
Die Kehl nicht trocken, lieber naß.

Vereinen sich die Alten mit den Jungen
So ist noch jedes Fest gelungen.

An Stelle einer Inschrift war an einem zierlichen Kranz der Bahnhofstraße ein Vogelkäfig angebracht, worin drei Kanariensänger ihren helltönenden Gruß entgegenzwitscherten.

Nun zum eigentlichen Festtag und Festleben. Der Morgen machte zwar ein wenig freundliches Gesicht und dasjenige vieler Aarauer glich ihm nicht übel, allein nach und nach heiterte sich der Himmel und mit ihm die trüben Physiognomien der Leute allmählig soweit auf, daß der Regenschirm einstweilen noch nicht in Aktivität treten mußte und als dann der „Koli" aus allen Theilen des Kantons ganze Schaaren Sänger brachte, denen man kein Regenwetter ansah, so gelangte nach und nach die ächte Feststimmung in ihr gutes Recht. Der Südbahnzug 7. 35. brachte die ersten Vereine: Jonen, Bremgarten, Wohlen, Lenzburg, Seengen und Seon, bald darauf die Nordostbahn die Unter-, die Centralbahn die Oberargauer. Zu Fuß langten die Gesellschaften der umliegenden Ortschaften an. Der Moment der Uebergabe der Kantonalfahne war ein feierlicher und eine Masse Menschen hatte sich den Genuß der beiden Reden nicht versagen können. Die Worte, mit denen Hr. Dr. Müller die ehrwürdige Fahne übergab, kamen von Herzen. Er brachte der Stadt Aarau und den festgebenden Vereinen den herzlichen Gruß der Feststadt Bremgarten und behauptete, die Fahne sei während der zwei letzten Jahre in Bremgarten nicht ultramontan geworden, überhaupt sei ihre Religion weder die katholische, noch reformirte, sie sei diejenige, die Alles Edle, Gute, Schöne zur Devise habe und nur diejenigen seien ihrer würdig, die diese Devise zur ihrigen gemacht haben.

Mit begeisterter Rede übernahm Herr Nationalrath Haberstich die Fahne und überreichte dieselbe dem Präsidenten des neuen Vorstandes. Er hieß die Sänger des Aargau's im Namen der Stadt Aarau herzlich willkommen und brachte den Gästen aus unsern Nachbarkantonen ein dreifach donnerndes Hoch. Er führte an, daß die aargauische Sängerfahne vor 50 Jahren ihre Wanderschaft angetreten, daß sie neben vielen Freuden auch manche Stürme durchgemacht habe, aber daß sie immerhin ein Heiligthum sei, da sie in einem halben Jahrhundert die verschiedenen Landestheile, deren Religion, Sitten und Gebräuche so verschieden sind, nicht nur zusammengehalten, sondern einander näher gebracht habe. Nicht nur ein Freudenfest in einer Zeit, wo so viel Unglück überall eingetroffen, es soll ein Fest sein, das Herz und Gemüth aus dem Alltagsleben hinaus und hinauf hebt, wo das Ideale die Erdensorgen nicht gerade vergessen, doch mildern hilft. Ein Bravo noch dem andern unterbrach diese Rede.

Nun zur Probe, über die wir nicht referiren wollen, damit wir bei der Hauptaufführung nicht das Gleiche wieder schreiben müssen, wir gehen also gleich auf diese über und anerkennen zum Voraus, ohne dem Kampfgericht vorgreifen zu wollen, daß wir von den Leistungen aller Vereine überrascht waren. Das heißt allerdings gesungen, gesungen aus voller Männerbrust. Wir haben eben gesagt, daß wir dem Kampfgericht nicht vorgreifen wollen und wir sind froh, dessen Urtheil abgewartet zu haben. Dasselbe lautet:

Bremgarten, Menziken, Lenzburg, Baden, Wohlen.
Aarburg, Seengen, Seon.
Brugg und Zofingen.

Was nun die freundnachbarlichen Gastvereine anbetrifft, so muß man vor deren Leistungen den Hut abziehen; alle ohne Ausnahme haben schön und der Studentenverein Zürich und die Liedertafel Basel herrlich gesungen. Letztere machte sich das besondere Vergnügen, dem Gem. Chor des Cäcilienvereins für den ausgezeichneten Vortrag der „Hymne an die Musik" ein freundliches Angebinde in Form eines großen feinen Bouquets zu machen, was denn auch von Hrn. Merz-Ehrsam auf's wärmste und herzlichste verdankt wurde. Auf seine Aufforderung wurde der Liedertafel Basel und dessen anwesenden Direktor Hr. Hegar ein donnerndes Hoch geb acht.

Die Aufführung der Gesammtchöre verzeichnet nach dem Urtheil des Kampfgerichtes in der Geschichte des aarg. Gesanglebens einen wesentlichen Fortschritt. Allerdings ist die vollständig gelungene Aufführung derselben zu einem großen Theil der energischen, vortrefflichen Direktion zu verdanken, aber immerhin war der ganze Vortrag in jeder Beziehung ein viel imposanterer und korrekterer, als wir ihn bei frühern Gesangfesten zu hören Gelegenheit hatten, wir glauben im Sinne der Masse von Zuhörern zu sprechen, wenn wir sagen: Das Conzert des aargauischen Gesangfestes war äußerst gelungen, und bot einen musikalischen Genuß in seinen Abwechslungen, wie man ihn nur selten zu genießen bekommt. Dank den Sängern, Dank den Dirigenten! Der nach der Aufführung die Stadt in ihren Hauptstraßen passirende Festzug war mit seinen 38 Fahnen imposant, die Zuschauermenge enorm.

Ueber das Bankett und über die geflossenen Reden referiren wir in nächster Nummer, für heute bemerken wir nur noch, daß zu Gunsten der Wasserbeschädigten eine Collekte veranstaltet wurde, deren Ertrag sich über 700 Fr. belief, ein Beweis, daß Aarau's Einwohner und die noch anwesenden Sänger nicht nur der Festfreude, sondern auch dem Mitgefühl für Verunglückte huldigten.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 1. Juli. Der Nationalrath behandelte heute in erster Linie den Rekurs des Herrn Franz Nessi und Genossen gegen den Beschluß des tessinischen Großen Rathes vom 14. März 1875 über die Wahlverhandlung vom 21. Februar 1875 im Kreise Locarno, beziehungsweise gegen den diesfälligen Bundesrathsbeschluß vom 4. Febr. 1876.

Der Ständerath hatte denselben bereits abgewiesen und die Berichterstatter der Commission Hr. Weber und Hr. Morel kommen, wenn auch einigermaßen abweichend von den Betrachtungen des h. Bundesrathes zu dem Schlusse, daß die Kassation der Wahl des Hrn. Nessi durch den

Großen Rath des Kts. Tessin gerechtfertigt und der daherige Rekurs des Hrn. Nessi und Konsorten abzuweisen sei.

Der Nationalrath stimmte ohne Diskussion dem Antrage seiner Commission bei, worauf die gestern abgebrochene Diskussion über den außerordentlichen Nachtragskredit des Militär-Departements wieder aufgenommen wurde.

Die Diskussion war eine sehr breite und weitläufige. Schließlich wurde beschlossen:

Der außerordentliche Nachkredit wird auf Fr. 566,580. 90 festgesetzt, und auf den Antrag von Hrn. Oberst Künzli hiezu beigefügt:

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, in Vervollständigung der Uebergangsbestimmungen zur Militärorganisation, beschließt:

Die nicht instruirten Rekruten älterer Jahrgänge als 1855 werden von der persönlichen Dienstleistung enthoben und in die Klasse der Militärpflichtersatzzählenden eingereiht.

Außerdem genehmigte der Nationalrath noch die abgeänderte Verfassung des Kantons Schaffhausen.

Der Ständerath hat am 1. Juli dem Beschlusse des Nationalrathes entsprechend, die Deklaration zum Münzvertrag vom 6. Februar 1876 genehmigt. Das vom Nationalrath hiezu aufgestellte Postulat wurde von Hrn. Stehlin empfohlen, da er dasselbe indessen auf die durch Hrn. Bundesrath Hammer ertheilten Mittheilungen zurückgezogen, ließ der Ständerath jenes Postulat fallen.

Das Schweizerbürgerrechtsgesetz wies zwei Differenzen von Bedeutung zwischen den Beschlüssen der beiden Räthe nach. Bei Art. 2, Ziffer 1, setzte der Nationalrath die Frist, welche zur Erlangung einer Bewilligung für Erwerbung des Schweizerbürgerrechts nöthig sei, auf 2 Jahre, wogegen der Ständerath dieselbe auf nur 1 Jahr bestimmt hatte. Der Ständerath stimmte heute ebenfalls der Frist von 2 Jahren bei, gab aber dem betreffenden Artikel folgende veränderte Redaktion:

1. Der Bundesrath wird die Bewilligung nur an solche Bewerber ertheilen, welche seit 2 Jahren ihren ordentlichen Wohnsitz in der Schweiz haben;

2. deren Verhältnisse gegenüber dem bisherigen Heimatstaate so beschaffen sind, daß voraus zu sehen ist, es werden aus der Aufnahme desselben der Eidgenossenschaft keine Nachtheile erwachsen.

Dagegen hält der Ständerath bei Art. 5 an der ersten Redaktion fest, welcher zufolge ein Schweizerbürger auf sein Bürgerrecht dann Verzicht leisten kann, wenn, a . . . b, er nach den Gesetzen des Landes, in dem er wohnt, handlungsfähig ist. Dieser Beschluß weicht in so fern von dem des Nationalrathes ab, als der Nationalrath die Handlungsfähigkeit nach den Gesetzen des Heimatkantons bedingen wollte.

Die Kommission beantragte hierauf den Rekurs Dürnten auf nächste Session zu verschieben Hierüber soll nächsten Dienstag entschieden werden.

Es genehmigte schließlich der Ständerath die Konzession für die Bahn Seebach-Zürich, strich aber die im bundesräthlichen Entwurfe befindlichen Worte: „mit eigener Endstation auf dem rechten Limmatufer."

Montag keine Sitzung.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 1. Juli. Laut Anzeige des Schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartement findet die letzhin verschobene Vorcollaudation der Eisenbahnlinie Winterthur-Koblenz am 4. statt.

Zum Verweser des Bezirksamts Laufenburg wird Hr. Fürsprech Kellersberger in Laufenburg ernannt.

Der Taunergenossenschaft in Mellikon wird an die Kosten der Vermessung ihres Waldes ein Staatsbeitrag von Fr. 40 zuerkannt.

Der bisher provisorisch gewählte Hr. Kreisförster Salathe in Rheinfelden wird, nachdem er nunmehr auch den praktischen Theil des Staatsexamens bestanden und für höhere Forststellen wahlfähig erklärt worden ist, definitiv als Kreisförster gewählt.

Den Wirthschaftsplänen über die Staatswaldungen Langholz und Glashütten wird die Genehmigung ertheilt.

— Aarau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Mai 1876:		Fr. 7,632,323. 40
Im Monat Juni 1876 sind gemacht worden:		
710 Einlagen mit	Fr. 191,227. —	
250 Rückzahlungen mit . .	" 121,593. 70	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		" 69,633. 30
	Summa	Fr. 7,701,956. 70
An Zinsen sind den Einlegern auf 30. Juni 1876 gutzuschreiben . .		" 316,526. 40
Bestand des Einlegerkapitals auf 30. Juni 1876		Fr. 8,018,483. 10
Dasselbe betrug am 30. Juni 1875		" 7,202,434. 30
Gesammtvermehrung innert Jahresfrist		Fr. 816,048. 80
Die Zahl der Einleger betrug am 31. Mai 1876 . .		8202
Im Monat Juni 1876 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	95	
Total-Rückzahlungen	62	
Vermehrung der Einlegerzahl um		33
Bestand auf 30. Juni 1876		8235
" " 30. " 1875		7827
Gesammtvermehrung innert Jahresfrist		418

— Aarau. Die Bahnzüge hatten gestern Abend 4047 Festgäste nach Hause zu befördern.

— Beinwyl, Bez. Kulm. An dem Anfangs letzter Woche hier abgehaltenen Freischießen wurden 11.460 Kehrmarken gelöst. Im Freistich erhalten die ersten 4 Preise: 1) Maurer von Attelwyl mit 61 Punkt; 2) Hauri, Arnold von Reinach mit 59 Punkt; 3) Landolt, Mezger von Aarau mit 59 Punkt; 5) Pfenniger, Joh. von Wynikon mit 57 Punkt. Stichdoppel. 1. Stich: 1) Müller, Richard, Wynikon; 2) Landolt, Mezger, Aarau; 3) Widmer, Kaspar, Ettiswyl; 4) Estermann, Münster. 2. Stich: 1) Hauri, Arnold, Reinach; 2) Widmer, Kaspar, Ettiswyl; 3) Bauhofer, Gypser, Reinach; 4) Müller, Richard, Wynikon. Im Sektionswettschießen stellt sich die Reihenfolge der wettschießenden Gesellschaften folgendermaßen: 1) Reinach; 2) Gontenschwyl; 3) Seengen; 4) Menziken; 5) Villmergen; 6) Kulm; 7) Boniswyl; 8) Beinwyl; 9) Birrwyl; 10) Jägerverein Reinach; 11) Altwis. (Winent.h Bl.)

— Bremgarten. Letzten Mittwoch Morgens wurde hier der Leichnam eines unbekannten jungen Mannes aus der Reuß gezogen. Derselbe hatte eine tiefe Wunde am Kopf und mußte noch nicht lange im Wasser gelegen sein. Man vermuthet Raubmord.

— Rheinfelden. Die noch jugendliche Leihkasse dahier hat im ersten Halbjahr 1876 trotz ungünstiger Handelslage eine Einnahme von 112,000 Franken und nahezu gleichviel Ausgaben zu verzeigen. Der Verkehr ist gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres um mehr als den doppelten Betrag gestiegen. (Volksst.)

— In Muri wurde letzten Sonntag Abends nach dem „Bremg. Wochenbl." Gerichtskanzlist Seiler wegen Anfertigung falscher Gültbriefe verhaftet. Derselbe war auch Fertigungsaktuar von Butwyl und hat sich namentlich diese Beamtung für sein Verbrechen nutzbar gemacht.

Bern, 1. Juli. Heute Mittags 12 Uhr starb hier fern von seiner in Lugano weilenden Familie der bekannte russische Agitator Michael Bakunin (geb. 1814 zu Torschok, Gouvernement Twer), nachdem er vor 10 Tagen zu einer ärztlichen Konsultation hier eingetroffen war.

— Herzogenbuchsee. Eine Anzahl hiesiger Privaten im neuen Quartier haben sofort eine Kollekte zu Gunsten der Wasserbeschädigten veranstaltet, welche einzig in diesem Quartier und der Lorraine die schöne Summe von Frkn. 405 ergab.

Zürich. Das Schwurgericht hat einen Bürger, dem bei der Erklärung eines Revolvers ein Schuß losgegangen war und den Tod eines elfjährigen Knabens verursacht hatte, wegen fahrlässiger Tödtung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Basel. Hr. Pfarrer Dr. Watterich in Basel hat nach dem Erscheinen einer Probenummer den Gedanken einer Gründung eines katholischen Reformblattes aufgegeben und sich der durch die Bischofswahl neugekräftigten altkatholischen Sache zu Liebe entschlossen, in die Reihe der Mitarbeiter der „Katholischen Blätter" einzutreten.

Solothurn. Die vom Gemeinderathe Olten angeordnete Sammlung von Liebesgaben für die Wasserbeschädigten der Ostschweiz hat ca. 1800 Franken ergeben, so daß mit der Gabe des Gesangvereins der Beitrag hiesiger Gemeinde sich bis jetzt auf ca. 2000 Fr. stellt.

— Nach „Jurapost" ist die Leiche der dieser Tage bei Aarau ans Land geschwemmten Frauensperson diejenige der Jungfer Mäder, die unlängst einen Sprung über die Archbrücke machte.

Schaffhausen. Das gestern Abend zu Gunsten der Wasserbeschädigten gegebene Konzert zeigt die schöne Brutto-Einnahme von Fr. 554.

— Der Große Rath hat zu Gunsten der Wasserbeschädigten auf 3 Taggelder verzichtet und dadurch 1000 Fr. zusammengebracht.

Thurgau. Nach der „Bischofsz. Ztg." ist die Eröffnung der Gesammtlinie Sulgen-Bischofszell-Goßau auf nächsten Mittwoch festgesetzt.

Versailles, 30. Juni. Mac Mahon hat dem Fürsten Hohenlohe 25,000 Fr. für die Ueberschwemmten im Elsaß übermacht. Ein Hülfsbeitrag ist auch nach der Schweiz versandt worden.

St. Petersburg, 30. Juni. In Belgrad wurde seitens des russischen Vertreters auf direkten Befehl des Kaisers bis zuletzt alles aufgeboten, den Fürsten Milan vom Ueberschreiten der türkischen Grenze abzuhalten. Der Fürst erklärte jedoch, von der Bevölkerung gedrängt, nicht ruhig dem Vorgehen in Bosnien und den Verletzungen der serbischen Grenze seitens der Türken zusehen zu können; er glaubt, der früher ventilirte Vorschlag, ihn zum Vicekönig von Bosnien bei voller Souveränetät des Sultans zu ernennen, würde, wenn von der Pforte acceptirt, die gegenwärtige Bewegung und die Unsicherheit der Verhältnisse beendigt haben. Die Pforte habe jedoch keine Unterhandlungen mit Serbien eingehen wollen, deßhalb müsse er der Stimmung des Landes Gehör geben und dasselbe schützen.

New-York, 1. Juli. Die demokratische Konvention in St. Louis hat Hendricks aus Indiana als Kandidaten für die Vizepräsidentschaft aufgestellt.

Benefizium Inventarii.

Baden. Willi, Robert, Heinrichen, v Oberehrendingen, in Baden. Eing. 5. August, Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Bock, Kaspar, Schreiner, von Anglikon. Eing. 20. Juli, Gemeinderathskanzlei Anglikon. — Lenzburg. Siegrist. Gottfried, Lehrer, von Meisterschwanden. Eingabe 31. Juli, Gemeindeschreiberei Meisterschwanden. — Zofingen. Steiner, Jb., Bierbrauer, von Dürrenäsch, auf dem Loohof zu Oftringen. Eingabe 5. August, Gemeindeschreiberei Oftringen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 25. Juni bis zum 1. Juli 1876.

A. Geburten.

Juni 25. Friedrich, Knäblein des Friedrich Fischer, Schreiner in Aarau.
„ 26. Anna, Töchterlein des Wilh. August Speirer, Küfer von Rastatt.

B. Eheverkündungen. (Nachtrag.)

„ 20. Jakob Wildi, Mechaniker, von Suhr, mit Anna Seilaz, geb. Schneider, Hebamme, von Sugiez K. G. Motier-Bully, beide in Aarau.
„ 21. Beat Paulus Häßig, Gärtner von Aarau, in La Tour de Peilz, mit Luise Siegrist, Köchin, von Vordemwald, in Vevey.

C. Todesfälle.

„ 25 Friedrich August, Knäblein des Karl Fried. Beckert, Direktionssekretär von Lauenburg.
Juli 1. Maria Urech, von Seon in Unter-Entfelden.

Aarauer Wochenmarkt vom 1. Juli. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 13—14, per Becken 30—35 Cts.; neue Erdäpfel per Pfd. 35 Ct. Frische Bohnen 70, Erbsen 45—50, Kirschen 35 Ct. per Pfd. Rübli per Büschel 15 Ct., 3 Salatköpfe, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rettich, 3 Lauchstengel je 10 Cts Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50 60, Kirschen und Zwetschgen 70 Cts. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 40. Eier 10 Stück 60 Ct.

München, 1. Juli. Schrannen-Berichte. Weizen 12. 44 Abschlag 0 Pf. Roggen 8. 51, Gerste 9. 26, Hafer 11. 17, Wicken 14. —, Reps 0, Leinsamen — Wochenumsatz — — Ztnr.; Verkauft 10,127 Zentr.

Laut Zeugniß des Herrn Professor Oppolzer, Rector magnif. und Professor an der k. k. Klinik in Wien, ist das Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, eines der geeignetsten Mittel zur Conservirung der Zähne und wird dasselbe auch von ihm, sowie von zahlreichen andern Aerzten, gegen Zahn- und Mundkrankheiten häufig verordnet. Sehr zu empfehlen ist auch Dr. J. G. Popp's Vegetabilisches Zahnpulver, welches bei täglicher Benützung treffliche Dienste leistet. Die Anatherin-Zahnpasta, welche nicht — wie es bei anderen Zahnpasten gewöhnlich der Fall ist — der Gesundheit schädliche Stoffe enthält, ist eines der besten und dabei bequemsten der existirenden Zahnreinigungsmittel. Hohle cariose Zähne kann man am besten mit der Zahn-Plombe mit Erfolg ausfüllen, wodurch dann die Caries eingeschränkt und die Auflockerung der Knochenmasse verhindert wird. Wir machen daher mit bestem Gewissen Jeden, der sich eines gesunden Mundes mit gesunden Organen zu erfreuen wünscht, auf die Anatherin Präparate des k. k. Hofzahnarztes Herrn Dr. J. G. Popp in Wien aufmerksam, von welchen sich in allen Apotheken, Parfumerien, Droguerien und Galanteriewaarenhandlungen Niederlagen befinden.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Jnh. d. 10. Heftes. U Gubl, Der schweizerische Reformtag in St. Gallen (II.) — K. E. Mayer, Heinrich Lang (X.), Auf der Höhe des Lebens. — Programm der Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion für das Jahr 1876. — A. Bitzius, Reformchronik. — Anzeige.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 26 — 1. Juli 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100
Frankfurt a/M.	3½	123¼	123¼
Deutsche Bankplätze	3½	123¼	123¼
London	2	25. 26½	25. 27½
France, Bankplätze	3	100¼	206
Wien	4½-5½	206	—
Mailand Gold	5	100¼	—
New-York in Gold		5. 25	5. 25
„ Currency		4. 65	4. 65

Disconto. Basel 3%. Zürich 3%. Genf 3½. St. Gallen 3½. Aarau 3—3½%. Uebrige Schweizerplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101	208½	208½	—
4½% „ 1871	28. Fb. 31. Aug	101¾	101	99¼	99¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	101	100¾	123¼	123¼	101
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99¼	123¼	123¼	99½
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli		101¼	25. 22½	25. 22½	—
4½% Bözbergeranleihen	28. Oktober.	—	99¼	99¼	100	99¼
5% Gotthardbahn	Diverse.	51	50	—	—	—
4½% Nordostbahn 1885 u. 1888	Diverse.	93¾	92¼	—	—	—
4½% Centralbahn 1884		—	94½	99¼	100	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	77½	77	—	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	91½	91	—	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	100	98¼	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¼	—	—	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.	Gesucht.	Geboten.
Centralbahn	500	500	307½	300
Nordostbahn	500	500	375	370
Gotthardbahn (6%)	500	300	230	225
Aargauische Bank	200	200	267½	262½
Aarg. Creditanstalt	500	500	425	430
Basler Bankverein	500	200	432½	430
Basler Handelsbank	500	500	380	370
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	505	490
Bank in Winterthur	500	500	445	435
Eidgenössische Bank	500	500	465	460
Bank in Baden	500	500	400	380
„ „ Zofingen	500	500	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	1000	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse ablaufenden Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein, die pro 30. Juni und 1. Juli verfallenden Coupons von

Nordostbahn-Actien	à Fr. 10.
Gotthardbahn-Actien	9.
Vereinigte Rheinsalinen-Actien	45.
Aarg. Staatsanleihen von 1860 u. 1870.	

Bauausschreibung.

Es wird hiemit der Rohbau über die Umbauten des gewes. Knabenschulhauses in der hintern Vorstadt dahier, bestehend in der **Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Spenglerarbeit** zur Concurrenz ausgeschrieben.

Diejenigen Bauübernehmer, welche auf diese Arbeit reflectiren, sind eingeladen, die betreffenden Pläne, Bauvorschriften und Accordbedingungen im Bureau der Bauverwaltung dahier einzusehen, sowie ihre Forderungen nach beigegebenem Formular, verschlossen und mit der Aufschrift: „Baueingabe für den Umbau des Knabenschulhauses" bis zum **3. Juli nächsthin** dem Hrn. Gemeindeammann einzureichen

Aarau, den 26. Juni 1876.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

1) Ein **Logis** von 6 Zimmern mit eingedeckter Laube und Dependenzen. Alles in gutem Zustande und in schöner Lage. Anfangs Oktober beziehbar.

2) Ein **Logis** von 5 kleinern Zimmern mit Zubehör. In ca. 4 Wochen beziehbar. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum von hier an, daß er sich als

Schuhmacher

etablirt hat und empfiehlt sich für alle in sein Fache einschlagenden Arbeiten bestens.

Aarau, den 30. Juni 1876.

Adolf Siegrist, Schuhmacher,
Golattenmattgasse Nro. 235.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht eine brave **Person** für zwei Stunden Aushülfe täglich. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderstoßwägelchen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Kost & Logis für einen alleinstehenden Mann mit einem dreijährigen Knaben bei einer hiesigen Privatfamilie. Das nöthige Mobiliar wird mitgebracht.

Sich bei der Expedition dieses Blattes zu melden.

Zu sofortigem Eintritt gesucht eine im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahrene **Magd.** Nachfrage in unserm Bureau.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem Ehrd. Publikum zur **Reparatur** von Wand- und Stockuhren, und aller Arten Taschenuhren bestens, gute und billige Arbeit zusichernd (mit 1jähriger Garantie.)

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
Nr. 796 vor dem Haldenthor, Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 210,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4.25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet pro Quartal nur M. 1.25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Badhosen in billigen und bessern Qualitäten empfiehlt

C. Erny-Faßler.

Leichen-Anzeige.

Nr. 65.

Dienstag den 4. Juli 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johann Adam Robert Straub, Knäblein des Herrn Nationalrath Fürsprech Straub, von Baden; alt 5 Jahre, 3 Mon. u. 24 Tage. — Sammlung des Leichengeleites bei der Taubstummenanstalt.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten denen eine besondere Anzeige nicht zugekommen ist, wird auf diesem Wege angezeigt, daß unsere liebe Schwester

Maria Urech,

den 1. Juli, Nachmittags ½ 2 Uhr, von ihrer schmerzvollen Krankheit durch den Tod erlöst worden ist. Die Beerdigung findet in **Suhr** den 4. Juli, Vormittags 11 Uhr statt Leidabnahme in Unterentfelden.

Die trauernden Hinterlassenen.

Taufen in Aarau vom 2. Juli.

Emma Klara, Töchterlein des Fridolin Amsler, Sekretär, von Kaisten

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 2
Montag den 3. Juli, Abends 6 Uhr.

Aarau, 1. Juli 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Heute Abends

Abschieds-Concert

der k. preußischen Regiments-Musik
in der Bierbrauerei Holzach.
Entrée 1 Fr.
Anfang Abends 8 Uhr.

Die Maienbäume

von den Dekorationen des Kantonalsängerfestes werden nächsten **Mittwoch den 5. dies,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, zu sofortiger Wegräumung verkaufsweise versteigert.

Aarau, den 3. Juli 1876.

Die Forstverwaltung.

Bezirksgericht Aarau.

Stellen-Ausschreibung.

Die infolge Absterben des bisherigen Inhabers vacant gewordene Stelle des **Gerichtsschreibers** beim Bezirksgericht Aarau wird mit einem Anmeldungstermin bis **7. Juli nächsthin** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Aarau, 24. Juni 1876.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtssubstitut:
Rohr.

Zu verkaufen:

Sechs bis zwölf Saum
rein gehaltener letztjähriger Wein.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Allen meinen Gönnern und Freunden ein herzliches Lebewohl!

Schwarz, Thierbändiger.

Zum sofortigen Eintritt wird gesucht ein treues **Mädchen** das gut kochen kann. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Wo eine treue zuverläßige **Magd** einen Platz fände, sagt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Die Einwohnergemeinde faßte unterm 5. Juni bezüglich der Brunnen-Konzessionsgebühren, soweit hier in Betracht kommend, folgende

Beschlüsse:

I. Die Konzessionsgebühr für laufende Trinkwasser-Brunnen wird per Maaß und Minute auf **Fr. 15.,** zahlbar von Martini 1875 hinweg, festgesetzt.

II. Der Gemeinderath wird ermächtiget, neben den bisher üblichen Konzessionen für laufende Trinkwasser-Brunnen auch Hahnen-Brunnen nach möglich zweckmäßigen Systemen mit leichter Controlirung einzuführen.

III. Die Konzessionsgebühr für Hahnen-Brunnen wird nach Wohnräumen berechnet und beträgt per Wohnraum **Fr. 2.**

In Vollziehung dieser Schlußnahme werden die nachfolgenden Anordnungen getroffen:

1) Es findet unter Mittheilung obigen Dekretes eine neue Ausschreibung zur Anmeldung auf Trinkwasser-Konzessionen statt.

2) Die bisherigen Konzessionäre werden ebenfalls zur Anmeldung angehalten, da zunächst festzustellen ist, ob sie unter den veränderten Konzessionsbedingungen bei der Konzession verbleiben, und sodann, ob sie irgend eine Veränderung derselben wünschen.

3) Bisherige Konzessionen, für welche innert dem angesetzten Termin keine Neuanmeldung stattfindet, erlöschen mit Martini (11. Nov.) 1876.

4) Die Anmeldungen geschehen vermittelst des hiefür aufgestellten Formulars, welches bei der Fondsverwaltung bezogen werden kann.

5) Anmeldungen auf laufende Brunnen, für deren Befriedigung das vorhandene Wasserquantum nicht ausreichen sollte, werden eventuell als Anmeldungen auf Hahnen-Brunnen behandelt.

6) Bezüglich der Anschlußverhältnisse der Zuleitungen und allfällige Beiträge solcher Konzessionäre, welche sich bei denselben noch nicht betheiligten, werden die geeigneten Verfügungen vorbehalten.

7) Die Anmeldungen sind bis und mit dem 15. Juli der Fondsverwaltung einzureichen.

Aarau, den 23. Juni 1876.

Der Gemeinderath.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in gestickten

Bandes & Entre-Deux, Vorhangstoffen & Draperieen

in Tüll & Mousseline,

Cols, Manschettes, Bettüberwürfe in Tricot und Piqué, **Commoden-** und **kleine Tischteppiche.**

Auch hält sie von nun an in schöner Auswahl: **Baumwolltücher** roh und gebleicht, **Piqué, Hemdeneinsätze, Faux-cols** leinene und baumwollene in den verschiedensten Formen und Nummeros.

Ebenso werden auf Bestellungen **Herren- & Frauenhemden** nach dem neuesten Schnitt verfertigt.

Wittwe Leutwyler, Notars,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt eine schöne Auswahl

Mousseline für Kleider

die Elle von 50 Cts. bis auf 2 Fr., **Entre-deux, Spitzen, Sacktüchli & Handschuhe.**

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 33.

Allgemeine aargauische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Ausverkauf

sämmtlicher **Wirthschafts-Geräthschaften** der Cantine-Wirthschaft des Aargauischen Kantonalgesangfestes in der **Turnhalle Aarau**
Dienstag den 4. Juli, als:
Teller, Platten, Salatschüsseln, Salz-, Pfeffer- und Senfbüchsen, Fußkelchen, Gläser, Flaschen, Löffel, Messer & Gabeln
zu Liquidationspreisen.

Man wünscht zu kaufen:
Eine noch gut erhaltene Damenkoffer.

Zu miethen gesucht:

Im Parterre oder ersten Stock ein unmeublirtes **Zimmer,** sich zu einem Bureau eignend. Von wem sagt die Exped. d. Blts.

Sag-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 6. Juli,** Vormittags **10** Uhr werden im Staatswald Rothholz bei Ober-Erlisbach aus Durchforstungen und dem Dürrholz-Aushiebe öffentlich verkauft:

8 Sagholz mit 429 c', 2 Buchenstämme 57 c', 5 Klafter Tannenspälten, 1 Klafter Stöck, 3105 Laub- und 850 Nadelholzwellen und 2 Klafter Buchenholz. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 28. Juni 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ein junger rüstiger **Mann** sucht einen Platz als Pferdeknecht. Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

der gut mit Pferden umzugehen weiß und vertraut ist, findet bei einem Wochenlohn von Fr. 12. einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine erfahrne **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, № 156. 4. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Der Nationalrath behandelte am 3. Juli in erster Linie die in Betreff der eidg. Staatsrechnung noch bestehenden Differenzen und stimmte den hierüber gefaßten Beschlüssen des Ständerathes mit Ausnahme des aufgestellten Postulates bei.

Der Ständerath hatte nämlich dem Postulate folgende Fassung gegeben:

Der Bundesrath wird eingeladen, bei Anlaß der Budgetvorlage für das Jahr 1877 über die finanzielle Lage des Bundes Bericht zu erstatten und im Weitern Anträge zu stellen, in welcher Weise, namentlich durch angemessene Ersparnisse in den Ausgaben der Bundesverwaltung ohne Benachtheilung der bundesgemäßen Zwecke, die Ausgaben und Einnahmen der eidgenössischen Staatsrechnung in ein normales Verhältniß gebracht werden können.

Der Nationalrath hielt aber an dem von ihm aufgestellten Postulat fest. Es lautet:

Der Bundesrath wird eingeladen, bei Anlaß der Budgetvorlage für das Jahr 1877 über die finanzielle Lage des Bundes Bericht zu erstatten und im Weitern Anträge zu stellen, in welcher Weise die Ausgaben und Einnahmen der eidgenössischen Staatsrechnung in ein normales Verhältniß gebracht werden können.

In Betreff der über die Geschäftsführung des Bundesrathes und des Bundesgerichtes noch bestehenden Differenzen beschloß der Nationalrath das vom Ständerath aufgestellte Postulat Nr. 3 bis „der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung Bericht und Antrag über Revision, beziehungsweise Ergänzung des Bundesgesetzes über eidg. Wahlen und Abstimmungen vom 19. Juli 1872 mit Beförderung einzubringen", zu streichen, da bereits 2 ähnliche Postulate von früher her bestehen und der Bundesrath sich damit befaßt, denselben Folge zu geben. Bereits sei ein Entwurf vom Bundesrath durchberathen, später aber wieder zurückgezogen worden und der nun neu aufgestellte Entwurf soll demnächst der Commission unterbreitet werden.

Das vom Ständerath aufgestellte Postulat 5 bis „der Bundesrath wird eingeladen, im nächstjährigen Geschäftsbericht über den Inventarbestand der Werthschriften im eidgen. Staatsvermögen und in den Spezialfonds, sowie über die daherigen Mutationen ausführlicher zu berichten", strich der Nationalrath ebenfalls, da bereits im 1. Postulate zur Staatsrechnung derselbe Wunsch ausgedrückt ist. Das Postulat 6, welches der Ständerath gestrichen, hielt dagegen der Nationalrath heute fest, dasselbe heißt: „Der Bundesrath ist eingeladen, dafür zu sorgen, nöthigen Falls mittelst geeigneter Androhung, daß bis Ende des Jahres 1877 von den betreffenden Gesellschaften die Rechnung über die Anlagekosten sämmtlicher bis Ende des Jahres 1875 vollendeten Bahnen eingereicht werde"; — und stimmte dem vom Ständerath aufgestellten Postulate 6 bis bei, den Bundesrath einzuladen, die Frage zu prüfen, ob nicht das Bundesgesetz über die Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahnen durch die Aufnahme von Bestimmungen über den Abschluß eines gerichtlichen Accomodements zwischen den Gläubigern und der in Liquidation befindlichen Bahngesellschaft zu ergänzen sei und wenn er zur Bejahung der Frage gelangt, einen bezüglichen Entwurf vorzulegen.

Dagegen hielt der Nationalrath hinwieder an dem von ihm aufgestellten Postulate 8 fest, welches der Ständerath gestrichen und welchem zufolge der Bundesrath eingeladen ist, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht Mittel und Wege zu finden wären, in Folge welcher der Ertrag der Telegraphenverwaltung vermehrt und gehoben werden könnte.

Schließlich gab der Nationalrath dem vom Ständerathe im Weitern aufgestellten Postulate: „Die Geschäftsberichts-Commissionen sind künftig ohne Rücksicht darauf, ob einem Rathe die Priorität zustehe oder nicht, nicht später als in der Dezembersession zu bezeichnen und es hat sich auch die Kommission des Rathes, welcher nicht die Priorität erhalten hat, zu baldmöglichster Anhandnahme ihrer Arbeit sofort zu versammeln und in Sektionen abzutheilen" folgende Fassung: „Die Wahl der Geschäftsprüfungs-Commissionen beider Räthe ist künftighin, abgesehen welchem Rathe die Priorität zukömmt, spätestens in der Dezembersitzung vorzunehmen.

Hierauf begann der Nationalrath die noch in Betreff des Bundesgesetzes über die Ertheilung des Schweizerbürgerrechtes und den Verzicht auf dasselbe bestehenden Differenzen zu erledigen. Der Nationalrath trat aber den vom Ständerath gefaßten Beschlüssen bei, so daß hier nun keine Differenzen mehr bestehen. Mit 53 gegen 1 Stimme (Dr. Segesser) hat der Nationalrath hierauf das Gesetz in der Generalabstimmung gutgeheißen.

Hierauf genehmigte der Nationalrath auf den Antrag seiner Commission (Berichterstatter Hr. Sazer) auch seiner Zeit die Zugerverfassung.

Endlich genehmigte der Nationalrath noch folgende Fristverlängerungsgesuche für: 1. Wohlen-Bremgarten; 2. Broyethalbahn (Fräschelz-Palézieux und Freiburg-Yverdon); 3. Pontresina-Samaden; 4. Sylvenbahn.

Schließlich wies der Nationalrath noch auf den Antrag seiner Commission (Berichterstatter Hr. Bally) den Rekurs des J. J. Stöckli, Metzger in Windisch, betr. Fleischschautaxen in Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschlusse ebenfalls ab.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 3. Juli. An die Stelle des vom eidg. Generalkonsulate in Rom zurückgetretenen Hr. Schlatter hatte Hr. Vicekonsul Heer die Gefälligkeit seine Dienste für den Bezug und die Vermittlung der Pensionen in päbstlichem Dienste gestandenen Schweizer, womit das Haus Gebrüder Schlatter beauftragt gewesen, anzubieten. Hr. Heer wird demnach diese Pensionen vorläufig erheben und an die Betheiligten vermitteln, insofern diese es nicht vorziehen sollten, den Pensionsbezug anderen Händen anzuvertrauen. Er wird sie nöthigenfalls über die Form der zur Uebertragung der Vollmachten erforderlichen Formalitäten verständigen.

Das Generalkonsulat der Eidgenossenschaft im Rom ist übrigens, da die Gesandtschaft daselbst ihren Sitz hat, nach dem Rücktritt des Hrn. Schlatter aufgehoben worden und es hat auch Hr. Heer die gewünschte Entlassung als Vicekonsul erhalten.

In der Voraussetzung, daß das Transportreglement der schweiz. Eisenbahnen mit Neujahr 1876 zur Ausführung gelangen werde, hat der Bundesrath am 15. Sept. v. Jahrs zum Vollzug von Art. 55 des Gesetzes, betr. den Transport auf Eisenbahnen beschlossen, es seien die Vereinbarungen der schweizerischen mit ausländischen Bahnverwaltungen hinsichtlich direkter Tarife bis spätestens 1. April 1876 mit dem Transportgesetze in Einklang zu bringen.

Nachdem nun aber das Betriebsreglement erst mit Anfang Juli d. J. in Kraft getreten ist und der ausländische Verkehr in neuerer Zeit an Ausdehnung bedeutend zugenommen hat, war ein Zurückkommen auf die Schlußnahme v. 15. Sept. geboten. Es hat nunmehr der Bundesrath die oben erwähnte Frist auf längstens Ende März 1877 erstreckt und die Bahngesellschaften eingeladen, die umgearbeiteten Reglemente u. s. w. spätestens bis Mitte Februar 1877 ihm vorzulegen.

---

* Kantonalgesangfest in Aarau am 2. Juli. (Schluß).

Es ist nicht leicht, das Festleben in seiner vollen Ausdehnung zu schildern, wer je ein Fest mitgemacht, weiß, wie es zugeht. Freunde, die sich lange nicht mehr gesehen, drücken sich die Hände, Vereine gratuliren einander zu ihren Erfolgen, kurz, das Hüttenleben wird geräuschvoll, so daß oft das eigene Wort nicht mehr verstanden werden kann. So war es auch in der Festhalle der Fall. Die Redner, die zuerst die Bühne betraten, waren trotz ihrer rhetorischen Befähigung nicht im Falle, der Feststimmung ein peremtorisches Halt zu gebieten. So wurde die ausgezeichnete Rede des Hrn. Oberrichter Schneider, der dem Organisationskomite, der Gemeinde Aarau, der ganzen Einwohnerschaft seinen Dank Namens des Kantonalvorstandes darbrachte und der mit begeisterten Worten die Fortschritte auf dem Gebiete des Gesangs begrüßte, ebensowenig allgemein verstanden, als die nicht weniger ausgezeichnete Ansprache des Hrn. Reg.-Rath Brentano. Er brachte Namens der Regierung den festgebenden Vereinen den Dank und allen Sängern einen herzlichen Gruß.

Er gedachte der Schöpfer der soeben verklungenen Lieder, der Dichter und Komponisten und ganz besonders des begeisterten Friedrich Oser und des genialen Hegar. Aber nicht ihnen allein brachte er sein Hoch, nein, dem lieben Vaterlande galt es, dem Lande, das sich rühmen darf, auch auf dem Gebiete der Kunst nicht in letzter Reihe zu stehen. Das Vaterland über Alles!

Hr. Landolt-Nigg, als Präsident der festgebenden Vereine, brachte sein Hoch der Kunst, der Sangeskunst, die den Menschen zu allem Hohen und Edlen, zu allem Schönen und Großen begeistere. — Das Festleben stieg nach und nach auf seinen Höhepunkt, die Redner wurden kaum mehr beachtet, bis die HH. Reg.-Rath Keller, Fürsprech Haberstich und Landolt-Nigg, die schon in gestriger Nummer gemeldete Sammlung für die Wasserbeschädigten in Anregung brachten, was den betreffenden Herren ebenso zur Ehre gereicht, als allen denjenigen, die ihr Scherflein zu der schönen Summe von über 700 Fr. beigetragen haben.

Ein Fest, das mit einem solchen edlen Akt schließt, ein Fest, bei dem auch gar kein Unfall vorgekommen, ein solches Fest verdient in die Annalen eines republikanischen Staates verzeichnet zu werden.

Das Kampfgericht hat nach Punkten folgende Rangordnung der weitsingenden aarg. Vereine festgestellt: 1. Preis: Bremgarten mit 17 Punkten. 2. Preis: Menziken und Lenzburg mit 17½ Punkten. 3. Preis: Baden mit 18½ Punkten. 4. Preis: Wohlen mit 19½ Punkten. Die Leistungen dieser Vereine wurden als gut bezeichnet. Es folgen hierauf Aarburg mit 21, Seengen mit 23, Seon mit 24, Brugg mit 29 und Zofingen mit 29½ Punkten; bei den letzten zwei Vereinen darf nicht unerwähnt bleiben, daß die von ihnen gewählten Lieder ihre Kräfte überstiegen.

643 aargauische und 403 auswärtige Sänger nahmen Theil, mit den Passiven 1150 Mitglieder. Die Aufführung in der Festhalle hatte 1200 Zuhörer, das Bankett 1170 Theilnehmer.

— Aarau. Bekanntlich hat der Schweizer. Verein junger Kaufleute in seiner voriges Jahr abgehaltenen Hauptversammlung grundsätzlich die Errichtung eines Zentral-Bureau's für Stellenvermittlung beschlossen. Dieses Institut soll nun, wie uns unter Anschluß zahlreicher Aktenstücke, Formulare 2c. von hiesiger Sektion mitgetheilt wird, mit (1. Juli) in Zürich eröffnet werden.

Wir entnehmen der bezüglichen Anzeige folgende Punkte: Die Leitung des Stellenvermittlungs-Bureau's hat Herr Rechtsagent Rud. Kunz, ehemaliger Direktionssekretär der Nordostbahn, einstweilen übernommen.

Zweck des neuen Institutes ist die Vermittlung zwischen Angebot und Nachfrage für Besetzung kaufmännischer Stellen jeder Branche. Die Vermittlung beschränkt sich nicht allein auf die stellesuchenden Mitglieder des Schweizerischen Vereins junger Kaufleute, sondern ist ohne Unterschied allen Bewerbern zugänglich, welche den für Aufnahme in die Anmeldungslisten des Zentralbureau vorgeschriebenen Anforderungen Genüge leisten. Das Institut nimmt auch Lehrlingsgesuche zur Vermittlung an.

Organisation. Wollen Bewerber um Stellen oder Prinzipale des Handelsstandes, welche solche zu vergeben haben, sich der Vermittlung des Zentralbureau bedienen, so belieben sie sich hiefür bei demselben oder bei einem der Schweizerischen Lokalvereine junger Kaufleute anzumelden und die Fragebogen, welche ihnen von da aus zugestellt werden, ausgefüllt dem Zentralbureau in Zürich direkt einzusenden. Die weitere Behandlung eines Anstellungsgesuches oder einer Vakanzaufgabe findet statt nach Maßgabe der gedruckten Vorschriften, welche jedem Stellebewerber oder Vakanzaufgeber mitgetheilt werden. Neben den bereits bestehenden inländischen Verbindungen werden für die Zwecke der Stellenvermittlung auch ständige Korrespondenzen auf wichtigeren und überseeischen Handelsplätzen zu gewinnen gesucht werden.

Das Zentral-Stellenvermittlungs-Bureau wird nach den Grundsätzen strenger Gewissenhaftigkeit und Unpartheilichkeit verfahren. Den Stellesuchenden gegenüber werden die auftraggebenden Firmen geheim gehalten. Bei der Auswahl der Bewerber, welche den Prinzipalen in Vorschlag gebracht werden, sollen Charakter und Berufstüchtigkeit vor Allem aus entscheidend sein.

Ueber den Tarif für die Einschreib- und Vermittlungsgebühren gibt das Reglement Aufschluß, wovon gedruckte Exemplare beim Zentralbureau in Zürich, sowie bei den einzelnen Sektionsbureaux gratis bezogen werden können.

Bureaulokal in Zürich: Bleicherweg Nr. 10. Sprechstunden: Vormittags 10—12 Uhr und Nachmittags 1—3 Uhr.

— Aarau. Sonntag früh wurde ein von Bremerhaven aus verfolgter Wechselfälscher durch Polizeisoldat Erni in einem hiesigen Gasthof verhaftet; auf dessen Einbringung ist eine Prämie von 500 Mark gesetzt. Derselbe ist der That geständig, will aber einem Mithelfer die Hauptschuld dabei zuschieben.

— Als Postkomis in Aarau ist vom Bundesrath gewählt worden: Hr. Arnold Weber, Postaspirant von Staufen.

— Zum Lehrer an die neugegründete Fortbildungsschule in Bottenwyl, hat dortige Einwohner-Versammlung am 2. d. Mts. beinahe einstimmig den Hrn. Sam. Hunziker von Moosleerau, gegenwärtig Strafhauslehrer in Lenzburg gewählt.

Bern, 3. Juli. Der Bundesrath hat offizielle Anzeige erhalten, daß die Serben die türkische Grenze auf mehreren Punkten überschritten und Kämpfe stattgefunden haben, deren Ausgang noch unbekannt ist.

— Gotthardbahn. Die Mittheilungen, welche einer Reihe von Zeitungen in auffallend übereinstimmender Weise über das von der Direktion der Gotthardbahn dem Bundesrathe eingereichte Projekt einer Reorganisation dieser Unternehmung gemacht wurden, sind unvollständig, schief und gerade was die Hauptsache, die Bauersparnisse und die weiter erforderlichen Subventionen anbetrifft, unrichtig.

Hr. Minister Kern in Paris hat dem Bundesrath mitgetheilt, daß von dem unter dem Patronate der Frau Marschallin Mac Mahon stehenden Hülfscomité 150,000 Fr. für die Wasserbeschädigten der Schweiz angezeigt seien.

Bern. In Guttannen ist wahrscheinlich in Folge der mit dem historischen Zug in Murten verbundenen Strapazen Hr. Wirth Huber auf der Grimsel gestorben. Derselbe wehrte sich in Anbetracht seiner hohen Jahre lange, an dem Feste theilzunehmen. Die Oberhaslithaler wollten aber seine imposante Gestalt durchaus in ihrem Harste haben und er mußte dem Drängen seiner Freunde nachgeben. Schon beim Abmarsche in Murten fühlte er sich unwohl, machte aber den Einmarsch in Bern noch mit. In seine Heimath zurückgekehrt, wurde er plötzlich von einer schmerzhaften Nierenentzündung ergriffen, die seinem Leben rasch ein Ende machte.

Zürich. Der verstorbene Hr. alt Bezirksgerichtspräsident Heinrich Weidmann von Niederweningen hat dem Kantonsspital Zürich 500 Fr., einem langjährigen treuen Arbeiter 2000 Frkn., der Kirchgemeinde Niederweningen 8000 Fr. vermacht; letztere Summe in der Meinung, daß das Kapital als Weidmann'sches Legat verwaltet und nur der Zins theils zur Unterstützung von kranken oder arbeitsunfähigen Armen, theils zur Ausbildung oder Erlernung eines Berufes bedürftiger junger Gemeindsbürger, welchen hinsichtlich Sittlichkeit und Rechtschaffenheit Nichts zur Last gelegt werden kann, verwendet und ein allfälliger Ueberschuß dem Armengute einverleibt werde.

Zürich, 1. Juli. Die heutige große Regatte ist gut abgelaufen bei zahlreicher Betheiligung des Publikums. Der wichtigste Theil waren die Outriggerfahrten, vierrudrig. In der ersten Serie holte der Seeklub gegenüber den Engländern den ersten Preis im Werthe von 180 Fr. In der zweiten Serie siegten die Engländer gegenüber den Polytechnikern und errangen den Preis von 100 Fr.

— Die Collekte des Männerchors Außersihl für die Wasserbeschädigten ergab Fr. 1023, die Regatte vom Samstag ca. Fr. 1000.

— Das Konzert der Gesangvereine Neumünster ergab für die Wasserbeschädigten Fr. 600. Eine Sammlung unter den Schülern des Polytechnikums trug über 1000 Fr. ein.

— Winterthur. Die Zeichnung von Beiträgen für die Wasserbeschädigten nimmt einen unerwartet günstigen Fortgang. Schon hat sie die Summe von 20,000 Fr. erheblich überstiegen und noch immer gehen einzelne Gaben ein.

Glarus, 2. Juli. Heute fand hier das kantonale Sängerfest statt. Während des Festzuges entstand Feuerlärm, wodurch die Festfreude gestört wurde. Eine große Säge mit Holzvorräthen ist verbrannt.

Baselland. Der Landrath hat am 3. Juli Hr. Rebmann auf sein Begehren als Präsident des Regierungsrathes entlassen, die Ersatzwahl auf nächste Sitzung verschoben.

— Letzten Freitag, Nachmittag halb 3 Uhr, entlud sich über Arboldswyl und Umgegend ein wolkenbruchartiges Gewitter. Die Hagelkörner, welche in bedeutender Menge und Größe fielen, richteten an den Sommergewächsen sehr großen Schaden an. Das überall daher strömende Wasser drang in Häuser und Keller ein, schwemmte auf den Feldern die lockere Ackererde weg und machte Löcher und Gräben, die nur mit großer Mühe und Kosten wieder verebnet werden können.

— Winterfingen. Ein Matzenbesitzer hat letzten Mittwoch hart an der Waldung Leimen (Siffacherhöhe) ein prächtiges junges Reh im Gras aufgestochen, die Sense aber noch rechtzeitig zurückhalten können, bevor das Thierchen verwundet war. Es wurde wieder freigelassen, vorher aber von einem Jäger an beiden Ohren mit E. S. gezeichnet, für den Fall, daß es ihm ausgewachsen einmal zum Schuß komme.

St. Gallen. Die von Hrn. Major Gmür am Kantonalgesangfest in Flawyl angeregte Kollekte für die Wasserbeschädigten resultirte über 750 Fr.

Neuenburg. Außerhalb Locle wurde Hr. Uhrenfabrikant Favre, der in Begleitung zweier Freunde spazieren ging, von einem Uhrenarbeiter erschossen. Alsbald wurde das Haus, woraus der Schuß gefallen, cernirt und der Mörder gefangen. Derselbe erklärte ganz trocken, daß ihm Hr. Favre nichts zu leide gethan und er die That nur begangen, um seiner Arbeitslosigkeit durch eine Versetzung in's Zuchthaus abzuhelfen.

— Der Staatsrath von Wallis hat, als erste Hülfe für die Bedürftigsten unter den Wasserbeschädigten, einen Beitrag von Fr. 2000 an den Bundesrath abgehen lassen.

Wien, 1. Juli. Die „Politische Correspondenz" veröffentlicht einen telegraphischen Auszug aus dem serbischen, bisher jedoch nicht veröffentlichten Kriegsmanifeste. Darnach schildert letzteres die seit Ausbruch des Aufstandes unerträgliche Lage Serbiens, welche Alles unterlassen habe, was das Werk der Pacificirung erschweren könnte, während die Pforte Serbien mit einem eisernen Gürtel umgeben habe. Das Manifest bezeich-

net es als unmöglich, länger in den Grenzen der Mäßigung zu verbleiben, macht die Pforte für das Blutvergießen verantwortlich und versichert, daß an der Seite der Serben die Montenegriner, Herzegowiner, Bosniaken, Bulgaren kämpfen und die Griechen nicht lange warten lassen würden. Das Manifest fordert die Armee zur Achtung der Grenzen Oesterreichs auf, welches durch den huldvollen Schutz vieler Herzegowianer Brüder ein Recht auf Serbiens Dankbarkeit erworben hätte.

Die „Politische Correspondenz" meldet aus Belgrad, daß Serbien wahrscheinlich die Offensive ergreifen werde. Die Ueberschreitung der Grenze bei Drina durch die Armee des Ranko Alimpits soll morgen erfolgen. — Mehrere Abendblätter melden, daß die Pforte ein Circular an die Großmächte erlassen werde, worin sie die Verantwortung für den Krieg Serbien zuschiebt und den Fürsten Milan, als aus dem türkischen Vasallenverbande ausgeschieden, als Empörer erklärt.

Wien, 2. Juli. Das „Tagblatt" meldet aus Ragusa: Der Fürst von Montenegro ist mit seinem Stabe in Grahowa eingetroffen und hat somit schon türkisches Gebiet betreten.

Konstantinopel, 3. Juli. Die serbischen und montenegrinischen Truppen haben das türkische Gebiet betreten, die Serben ein Fort bei Supovatz angegriffen.

Die Kriegserklärung Montenegros setzt die Beschwerden gegen die Pforte auseinander, besonders wegen der Sperre an der Südgränze. Diese Feindseligkeit beweise die Absichten der Pforte gegen Montenegro zu Genüge. Ferner berührt die Kriegserklärung die Unmöglichkeit, daß die Türkei Reformen in der Herzegowina durchführe.

In der Nacht vom 28. zum 29. v. Mts. ist trotz der von den Türken getroffenen Vorsichtsmaßregeln eine für die Insurgenten bestimmte, von Korfu kommende Gebirgsbatterie nebst Munition zwischen Spitza und Antivari gelandet worden. Der montenegrinische Minister des Innern ist nach Serbien abgereist.

Italien. In der Nacht vom 28. Juni wurden der Kanzler und der Vizekanzler der Präfektur von Allia von 5 Unbekannten ermordet.

Deutschland. In Kreuznach ist die seit März im Betrieb stehende Brauesche Brauerei am Bahnhofe zusammengestürzt; Menschenleben sind nicht zu beklagen.

In Berlin ist am 28. Professor Dr. Ehrenberg verstorben.

In Frose bei Halberstadt ist eine Braunkohlengrube in Brand gerathen. Von 52 Arbeitern sind 12 gerettet, die andern wahrscheinlich umgekommen. Bisher sind nur acht Leichen zu Tage gefördert; die Rettungsarbeiten sind wegen starker Gasentwickelung und rascher Wasserzunahme mit Schwierigkeiten verbunden.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 1. Juni 1876 an.

Centralbahn.

Ankunft: IIa. 7. 46, [illegible] **8. 42,** CIVa. 11. —, VIa. 12. 28, Xa. 4. 06, CXa. 4. 37, XIIa. **6. 58,** XIVa. 8. 28, CXIVa. 11. —.

Abgang: Ia. 6. 43, IIIa. **7.** [illegible] Va. 11. 15, CVa. 1. 12, IXa. 3. 10, CIXa. 4. 10, XIa. **6. 06,** [illegible] 7. 28, CXIIIa. 9. 55.

Südbahn.

Ankunft: LXIII. 7. 38, LXV. 11. 01, CLXV. (nur von Wohlen) 1. 02, LXIX. 2. 56, LXXIII. 7. 10.

Abgang: LXII. 7. 58, CLXIV. (nur nach Wohlen) 8. 53, LXVI. 12. 42, LXX. 4. 26, LXXII. 7. 20.

Nordost-Bahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. **7. 50,** CLXXIV. 10 05, X. 11. 10, CCVIII. 12. 43, CLXXVI. 2. —, XVI. 3. 07, CLXXVIII. 4 08, CCXX. 5. 48, XXII. **6. 03,** XXIV. 7. 25, CLXXX. 8. 08, XXVIII. 9. 50.

Abgang: III. 5. 20, CLXXI. 7. 15, VII. 7. 50, IX. **8. 45,** CCXIII. 9. 30, CLXXV. 11. 04, XVII. 12. 32, CLXXVII. 2. 35, XXI. 4. 10, CCXXXI. 4. 50, CLXXIX. 6. 20, XXV. 7. 02, XXVII. 8. 32.

(Die Ankunfts- und Abgangszeiten der Schnellzüge sind **fett** gedruckt.)

Wir glauben unsere Leser auf folgende wesentliche Aenderungen aufmerksam machen zu sollen.

Der erste Zug nach der Centralbahn, der bisher 4. 20 von Aarau abgegangen ist, wurde ganz fallen gelassen und der erste Südbahnzug kommt 18 Minuten später als bisher in Aarau an. Der erste Zug Ia. nach der Centralbahn geht nun erst 6. 43 ab und der erste Südbahnzug erst 7. 58, der zweite 8. 53 (statt bisher 8. 55) geht wieder nur bis Wohlen.

Direkt von Aarau nach Basel (mit Umsteigen in Brugg) gehen folgende Nordostbahn-Züge: III, CLXXI, CCXIII, XVII, CLXXVII, CCXXXI und CLXXIX.

Der erste Zug von Basel via Brugg nach Aarau ist Schnellzug VI der Nordostbahn, der zweite CLXXIV, der dritte CCVIII, der vierte CLXXVI, der fünfte CCXX, der sechste CLXXX und der siebente und letzte Zug XXVIII.

Mit Centralbahnzug XIIIa kann man noch nach Zofingen, aber nicht nach Luzern, der erste Zug von Zofingen ist Schnellzug IVa.

Der erste Zug nach Waldshut ist Zug III, der letzte CLXXIX, der erste von Waldshut CLXXIV, der letzte Zug XXVIII.

Eine Neuerung gegen bisher ist die Wieder-Einführung der Züge II und VII resp. Ia und IIa die vorigen Herbst der Aenderungssucht der Centralbahn zum Opfer fallen mußten, sowie, daß Nordostbahn-Schnellzug IX zwei Min. und Zug XXI fünf Minuten früher hier abgeht, was wohl zu beachten bitten. Auch der Mittagzug der Nordostbahn XVII geht 2 Minuten früher ab als sonst.

Die Bözbergbahnzüge CLXXI, CLXXIV, CLXXIX und CLXXX haben ebenfalls veränderte Abgangs- resp. Ankunftszeiten.

Cartier Observatorium vom 3. Juli 1876.

Der Barometer steht hoch über dem Kanal (766 Mm) und am Ozean (767 Mm.) Fallen desselben um 2 Mm. seit gestern Abend in Valentia (762). Ueberall schwacher Wind. Schönes Meer.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** im Freien von 4—6 Zimmern nebst Dependenzen, sowie Waschküche, Garten mit Obst- und Rebenspalieren.

Ferner ein kleineres **Logis** mit Holzschopf und Pflanzland und ein Lokal zur Aufbewahrung von Material.

Beide Logis sind sofort oder später beziehbar.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 3. Juli 1876

H. Heller, Rechtsagent.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seine Gönner zu benachrichtigen, daß bei ihm eine Parthie **Lasting-Stiefeli** für Damen zum Ankaufspreis zu haben sind, das Paar zu Fr. 5. 80 und höher. Ferner **Töchter-Bottinen** zum Knöpfen und Schnüren in Lasting und Leder von Fr. 5. an, **Kinderschuhe** in allen Sorten und Größen zu Fr. 1. 30 und höher. Endlich empfehle ich auch meine übrigen Artikel in **Schuhwaaren** einem ehrenden Publikum bestens.

Aarau, den 22. Juni 1876.

J. Stapfer, Marktgasse Nr. 30.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung,** jenseits der Aare, bestehend in 4 Zimmern nebst Zubehör, auf Verlangen auch etwas Garten.

Thranwichse

in vortrefflicher Qualität zu beliebigen Quantitäten zu haben bei

Cäsar Müller, auf dem Schachen.

Zu miethen gesucht:

Im Parterre oder ersten Stock ein unmeublirtes **Zimmer,** sich zu einem Bureau eignend. Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderstoßwägelchen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt:

Aechten Chinesischen Thee, durch die Basler Missions-Handlung bezogen — **Chocoladen** von Kohler und Gailler — **Carmel-Kaffee,** ein angenehmes und sehr gesundes Surrogat — **Vanille** und **Ceylon-Zimmet.**

Didier's Gesundheits-Senfkorner, günstig wirkend gegen intensive Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. — Flüssigen **Eisenzucker,** gegen Blutarmuth, Bleichsucht ꝛc. — Schlesischen **Fenchelhonig-Extrakt,** gegen Krampf- und Keuchhusten ꝛc., mit raschem Erfolg wirkend. — **Arabische Gummikugeln,** gegen Husten, Verschleimung der Lunge ꝛc. — **Weintrauben-Honig** aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet, bietet jederzeit vollständigen Ersatz der Traubenkur — **Dr. Gräfe's Augenwasser,** gegen Entzündung, Fluß und Schwäche — **Nervengeist,** gegen Gicht und Rheumatismus — **Salicyl-Mundwasser** — **Eau de Botot,** zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **Zahnwehtropfen,** die heftigsten Schmerzen schnell stillend — **Zahnkitt,** zum Ausfüllen hohler Zähne — **Salilcyol,** ein vorzügliches Verbandmittel auf eiternde Wunden — **Mather's Hühneraugen-Pflaster** — **China-Klettenwurzel-** und **Arnica-Haaröl,** gegen Ausfallen der Haare — **Medizinische Seifen.**

Balsamische Magenpillen, wohlthuend in allen Krankheiten, in welchen Störungen der Unterleibsorgane vorhanden sind, mit Ausnahme entzündlicher Krankheiten; **Wund-** und **Flußpflaster,** empfehlend in Fällen, in welchen Eiterung oder Zertheilung bewirkt werden soll; **doppelte Magentropfen,** zur Reinigung und Stärkung des Magens; erfolgreich wirkend bei Magenkrämpfen und Koliken ꝛc. (Diese nun seit fast hundert Jahren bereiteten Mittel sind nunmehr ausschließliches Eigenthum der Apotheke der Brüdergemeine in Ebersdorf, Deutschland), empfohlen durch Kreisphysikus Dr. med. Hassenstein.

Spirituosen Holzlack für Treppen und Fußböden — **Parquetboden-** und **Meubelwichse,** offen und in Büchsen — **Universal-Glanzlack** für Meubel und Holzgegenstände, Leder- und Garnonnage-Arbeiten, schnell trocknend — farblosen **Copal-Glanzlack** — **Glanzlederlack** — **Lederöl,** macht das Leder geschmeidig — **Patent-Putz-Pasta,** ausgezeichnetes Putz- und Reinigungs-Präparat für Glas und alle Metalle, besonders auch für **Bronce-, Silber-, Gold- und lakirte Gegenstände** — **Putzwasser,** ausschließlich für Messing — **Fleckenwasser** und **Gallen-Fleckenseife** — **Waschkrystall** — **Tintentod** — **Universal-Kitt** — **Arabischen Gummi** — **Flüssigen Leim** — **gelbes Wachs** — **Nachtlichter.**

Parfümerie- und **Toiletto-Artikel,** bestens assortirt.

Toilette-, Bad- und **Pferdeschwämme** in reicher Auswahl.

Bürstenwaaren, wohl assortirt.

Strohdecken, weiß und buntfarbig, abgepaßt und auf's Maß.

Post- und **Schreibpapiere,** in den gangbarsten Sorten.

Schreibhefte, in allen gebräuchlichen Liniaturen.

Schreibtinte, schwarz und violett — **Copiertinte,** offen und in Fläschchen — **feinste rothe, blaue** und **grüne Tinte, unauslöschliche Tinte** zum Zeichnen der Wäsche.

G. Angst, Alt-Postablage, in Aarau.

Die Maienbäume

von den Dekorationen des Kantonalsängerfestes werden nächsten **Mittwoch den 5. dies,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, zu sofortiger Wegräumung verkaufsweise versteigert.

Aarau, den 3. Juli 1876.

Die Forstverwaltung.

Geübte & fleißige Winderinnen

finden in der

Seidenzwirnerei Küttigen

stets lohnende und dauernde Beschäftigung, ebenso werden wieder einige **Lehrmädchen** angenommen.

Wo eine erfahrne **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Bl.

Aarg. Kantonalgesangfest.

Heute Dienstag Nachmittags 2 Uhr wird auf dem Schloßplatz der Saldo der Fleischspeisen von der Festwirthschaft herrührend, bestehend in ganzen gekochten Schinken und schmackhaften Wurstsorten steigerungsweise verkauft.

Namens des Wirthschafts- & Finanz-Comités:
Napthaly Stahel.

Aarg. Kantonalgesangfest.

Sämmtliche Rechnungen für das Kantonalgesangfest müssen spätestens bis Mittwoch Abends dem Präsident des Finanz-Comités G. Schmidt-Hagnauer eingereicht werden, da später eingehende nicht mehr berücksichtigt werden können.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Publikation.

Das Verbot betreffend Befahren der St. Antonienstraße mit Omnibus, welches unterm 24. Dezember 1875 erlassen wurde, wird hiermit aufgehoben, dagegen den Omnibusführern zur Pflicht gemacht, bei den Rankstellen im Schritt zu fahren.

Aarau, den 3. Juli 1876.

Der Gemeinderath.

Pferdeversteigerung.

Nächsten **Dienstag den 11. Juli** werden von Vormittags 10½ Uhr an, bei den **Militärstallungen Aarau** zwei zum Militärdienst untaugliche, zum Privatgebrauch jedoch gut verwendbare **Pferde** auf öffentliche Steigerung gebracht.

Im Auftrag:
Der Kommandant des Kurses.

Die **Photographie** von Hrn.
Dr. Studer
in Visitkartenformat ist zu haben bei
Fr. Gysi.

Zu verkaufen:
Sechs bis zwölf Saum
rein gehaltener letztjähriger Wein.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Allgemeine aargauische
Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Heute frische Kuttlen

bei **Fried. Spengler,** Metzger.

Heute Abend
frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Ein junger rüstiger **Mann** sucht einen Platz als Pferdeknecht. Bei der Expd. d. Bl. zu erfragen.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

der gut mit Pferden umzugehen weiß und vertraut ist, findet bei einem Wochenlohn von Fr. 12. einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ausverkauf.

Unterzeichnete hat sich entschlossen ihre sämmtlichen Waaren von heute an auszuverkaufen, und wird dieselben um schnellen Absatz zu erzielen zu den billigsten Preisen erlassen.

Terneau-Wolle à 25 und 30 Cts. per Loth,
Castor = à 25 und 30 = = =
Gobeline- & Fächtli = à 30 = = =
Filosel- & Cordonnet-Seide, sehr billig.
Strickwolle, Vigogne, sowie weißes, blaues und melirtes **Strickgarn** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine hübsche Auswahl angefangene und fertige **Pantoffeln, Sophakissen, Schemel, Teppich, Garderobehalter & Lambrequin** ꝛc. ꝛc., sowie einige **Holzwaaren** zu und unter dem Ankaufspreis.

Im fernern, ein gut unterhaltener **Ladentisch** und zwei **Glasschränke** mit Tablar und Schubladen werden, weil der Platz geräumt werden muß, billigst verkauft.

Gesammtabnehmern bedeutenden Rabatt!

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Frau Rüetschi-Kieser,
Kirchgasse Nr. 12.

Aarau **Anzeige.** **Rain Nr. 678.**

Die Vertreter der **Compagnie Espagnole** benachrichtigen die hiesigen Einwohner, daß der Unterzeichnete, welcher die Stadt Aarau mit einem großen Assortiment von Regenschirmen besucht, große Opfer in Bezug auf die Preise zu bringen im Falle ist.

Preis-Uebersicht.

Gewöhnliche Seidenregenschirme im Preis von 10 Fr. verkauft	6. 50
Besonders starke braunseidene Regenschirme im Preise von 13 und 14 Fr. verkauft	8. und 10.
Violet-nüancirte seidene Regenschirme im Preise von 16 und 17 Fr. verkauft	11. und 12.
Braunseidene (soie cuite) Regenschirme im Preise von 17 und 18 Fr. verkauft	12. und 13.
Violet und braune Levantin-Regenschirme, mit reichen Gestellen, im wirklichen Werth von 19 und 20 Fr. verkauft	13. und 14.
Reiche croisirte Regenschirme von allen Farben im Preise von 32 und 35 Fr. verkauft	19. und 22.
Reiche Regenschirme (Dugivry), im wirklichen Werth von 25 und 28 Fr. verkauft	16. und 18.
Starkseidene unverderbliche Regenschirme, mit stählerner Montirung erster Auswahl, garnirt im Preise von 22 und 24 Fr verkauft	14. und 15.

Feste unveränderliche Preise.

Der Verkauf dauert nur bis nächsten Samstag.

Der Gerant der Gesellschaft:
C. Mège.

Rain Nro. 678.

Tüll-Châles- & Rotondes,
Tüll-Pélérines & Tüll-Lavalières

empfiehlt in geschmackvoller Auswahl

J. Gamper-Andres.

Mühlhauser Baumwolltücher

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Alpenkräuter-Magenbitter
von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Die trefflichen Eigenschaften dieses Bitters haben denselben seit fünfzehn Jahren nicht nur zu einem eigentlichen schweizerischen Nationalgetränk erhoben, sondern ihm auch weit über die Schweiz hinaus im Privatgebrauche wie in den verschiedensten Gesellschaftslokalen Eingang und ungetheilte Anerkennung verschafft.

Seine gesundheitstärkenden Bestandtheile machen ihn zu einem angenehmen Präservativ gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Diarrhöe, namentlich aber gegen Erkältungen des Magens und der Verdauungsorgane durch allzukühle Getränke.

Der Dennler'sche Alpenkräuter-Magenbitter ist, sowohl unvermischt, als mit Wasser genossen, das beste und gesundeste Getränk unter den zahllosen Spirituosen, ein wahrer Gesundheitsliqueur. Er hat deßhalb auch sowohl den oft magenerschlaffenden, verschleimenden Wermuth, als namentlich den häufig nachtheilig aufregenden Extrait d'Absynthe vielorts verdrängt.

Man genießt denselben am Besten vor dem Essen, vor Schlafengehen oder nach Bier.

Haupt-Depot für den **Kanton Aargau: J. Keller zur Stadt Zürich in Baden.**

Weitere Depots: Aarau: Fr. Steininger, und Neuburger, Apotheker. Mellingen, Kaufm. Frei. Laufenburg: Braun, Apoth. Klingnau: Frei, Negt. Endingen: Meier. Apoth. Schinznach: Blattner, Apoth. Wohlen: Müller, Apotheker. Baden: Bertschinger, Apotheker, und Geißmann, Konsumverein. Brugg: J. G. Graf. Reinach: J. Hunziker, Frick: Kramer, Apoth. Rheinfelden: Zollikofer, Apoth. Lenzburg: V. Jahn, Apotheker.

Glacé-Handschuhe

empfiehlt in **weiß** und **farbig** mit 2 Knöpfen zu **Fr. 2. 50** das Paar, **Fil d'Ecosse** in **weiß** und **farbig** von **50 Cts.** bis **Fr. 1. 40** das Paar

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 33.

Druck und Verlag von J. J. Marti.

Mittwoch, № 157. 5. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus der Bundesversammlg. (Corr.) Nationalrath. Sitzung vom 4. ds. Der Nationalrath behandelte heute die Kredite für Kriegsmaterial-Beschaffung für das Jahr 1877. Der Ständerath hat diesen Kredit bereits bewilligt und der Nationalrath stimmte auf den Antrag seiner Commission, für welche die HH. Vautier und Oberst Arnold referirten, diesem Beschlusse bei.

Den Rekurs von Rud. Martin und Genossen in Lausanne betreffd. Zuschlagstaxe zur Militärsteuer hat der Nationalrath in Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschlusse, so weit dies die Competenzfrage betrifft, ebenfalls abgewiesen. Für die Commission erstatteten die Herren Keller und von Mentlen Bericht.

Die Fristverlängerung für die Ausführung des Baues der La Croix Straße über den Col de la Croix d'Arpille wurde vom Nationalrathe dem ständeräthlichen Beschlusse entsprechend bis zum 31. Dezember 1886 genehmigt. In Betreff der Fristverlängerung für die Eisenbahn Bülach-Schaffhausen referirte Hr. Zingg. Der Ständerath hatte nach dem Antrage des Bundesrathes die Frist für Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen nebst Statuten auf 1. Januar 1877, für den Anfang der Erdarbeiten auf 1. April 1877 und für die Vollendung der Linie auf 1. Juli 1879 verlängert. Ohne Diskussion stimmte der Nationalrath dem Antrage seiner Commission bei und verlängerte 1. die Frist für Vollendung des Baues und für Uebergabe an den Betrieb bis zum 1. Juli 1879; 2. stellte er die Frist für Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen, sowie für den Beginn der Erdarbeiten dem Bundesrath anheim. Die Konzession für die Eisenbahn Seebach (Oerlikon)-Zürich wird in Uebereinstimmung mit dem Ständerath ertheilt.

Es begründete hierauf Hr. Oberst Frey folgende, von 44 Mitgliedern gestellte Motion: „Der Bundesrath wird eingeladen, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen zum Zwecke einer versuchsweisen Veröffentlichung der Verhandlungen der beiden Räthe während der nächsten Session der Bundesversammlung. Diese Veröffentlichung soll enthalten: a. die Gesetzesentwürfe in deutscher, französischer und italienischer Sprache; die Botschaften des Bundesrathes, die Berichte der Kommissionen, die im Laufe der Verhandlungen gestellten Anträge und die Beschlüsse der Räthe; c. die Voten der einzelnen Mitglieder, jedoch nur ihrem wesentlichen Inhalte nach und nur in derjenigen Sprache, in welcher sie abgegeben wurden.

Dem Bundesrath wird der hiefür nöthige Kredit bewilligt."

Es betonte der Hr. Motionssteller, daß der Rath diesem immer wiederkehrenden Wunsche einmal gerecht werden müsse, und wenigstens einen Versuch in dieser Hinsicht zu machen schuldig sei.

Hr. Bundesrath Droz beantragte, lieber den Bundesrath einzuladen, die erforderlichen Maßnahmen in Betracht zu ziehen, die Verhandlungen der beiden Räthe zu veröffentlichen, einen solchen Versuch für die nächste Session vorzunehmen und ihm für den Fall der Verwirklichung den hiezu nöthigen Credit anzuweisen. — Hr. Broger fand, es werde durch die Annahme der Motion nur die Makulaturfabrikation vermehrt und es sei besser, die Mitglieder harren fleißiger in den Sitzungen aus, damit sie hören, was vorgehe, dann hätten sie kein theures Bulletin nothwendig, er beantragt über der Motion zur Tagesordnung zu schreiten.

Hr. Oberst Philippin wünschte, daß die Protokolle der beiden Räthe gedruckt werden.

Hr. Karrer wies nach, wie theuer die Erstellung eines solchen Bulletins käme, könnte zum Antrage des Hrn. Philippin kommen, wünscht aber ebenfalls über die Motion zur Tagesordnung zu schreiten, in dem Sinne aber, daß dem Antrage des Hrn. Droz Folge gegeben werde.

Hr. Brunner stellte den Antrag, den Bundesrath einzuladen, den Räthen betreffend die Publikation der Protokolle Bericht und Antrag vorzulegen, und versuchsweise in nächster Session mit derselben zu beginnen, wozu ihm der nöthige Credit bewilligt wird.

Hr. Philippin wünschte, daß die Protokolle in den drei Sprachen veröffentlicht werden, schloß sich aber dem Antrage des Hrn. Brunner an.

Hr. Sayer beantragte, daß das zu veröffentlichende Protokoll auch die Voten, nicht nur die Anträge und Beschlüsse enthalte.

Mit 39 gegen 35 Stimmen wurde die Motion erheblich erklärt. Eventuel wurde der Antrag des Hrn. Sayer und der des Hrn. Bundesrath Droz gegenüber dem des Hrn. Brunner und durch Hrn. Sayer amendirten Antrage angenommen und schließlich mit 41 Stimmen an dem Antrage des Hrn. Droz definitiv festgehalten, gegenüber dem von den HH. Broger und Karrer gestellten Antrag auf Tagesordnung.

Es beharrte der Nationalrath hierauf an seinem frühern Beschlusse in Betreff der Sicherung der Pfandgläubiger und Obligationäre bei Fusionen und Veräußerungen von Eisenbahnen. Der Ständerath hatte beschlossen, von dem Berichte des Bundesrathes nur Vormerkung im Protokoll zu nehmen.

Auf den Antrag der Kommission wurde das Fristverlängerungsgesuch der Wasserfallenbahn und die Bankmotion Joos auf die nächste Session verschoben. Abends 5 Uhr wird eine Abendsitzung stattfinden. Morgen Schluß der Bundesversammlung.

Der Ständerath stimmte der vom Nationalrath beschlossenen Verschiebung des Gesetzes über die Anlage der eidgen. Staatsgelder und einer vom Nationalrath vorgenommenen Redaktionsverbesserung zur Genehmigung der Zugerverfassung ohne Diskussion bei.

An der Verschiebung des Rekurses der Gemeinde Dürnten hielt der Ständerath trotz eines Gegenantrages von Hrn. Zangger fest, nahm aber vom Wunsche des Hrn. Bodenheimer, diesen Gegenstand am ersten Tage der Wintersession in Behandlung zu ziehen am Protokolle Vormerkung.

Auf den Antrag der Commissionsminderheit stimmte der Ständerath in Betreff der Nachtragskredite dem Beschlusse des Nationalrathes über die Beiträge an die schweiz. landwirthschaftlichen Vereine bei, hielt dagegen an der theilweisen Streichung der Posten für außergewöhnliche Arbeiten an der Kaserne in Thun fest.

Bei Behandlung der Nachtragskredite stimmte der Ständerath ohne Diskussion in Betreff der außerordentlichen Kredite des Militärdepartements zu dem gestern vom Nationalrathe gefaßten Beschlusse:

Der außerordentliche Nachkredit wird auf Fr. 566,580. 90 festgesetzt.

Es gab aber der Ständerath dem vom Nationalrathe aufgestellten Bundesgesetz folgende Fassung:

Bundesgesetz, betr. Enthebung der Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge von der Dienstleistung.

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 17. Juni 1876, in Vervollständigung der Uebergangsbestimmungen zur Militärorganisation vom 13. Novbr. 1874, beschließt:

Art. 1. Die nicht instruirten Rekruten älterer Jahrgänge als vom Jahr 1855 werden der persönlichen Dienstleistung enthoben und in die Klasse derjenigen eingereiht, welche die Militärpflichtersatzsteuer zu entrichten haben.

Art. 2. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874, betr. die Volksabstimmungen über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Publikation dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 2. Juli. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er auf das hierseitige Ansuchen zur Herstellung einer Verkehrsverbindung in Kaiserstuhl für die zerstörte Rheinbrücke, die dem V. und VI. Landwehrbataillon angehörenden aarg. Pontonnier's in eidgen. Dienst rufen werde, um die Ersetzung und Herstellung einiger zerstörten oder beschädigten Rheinfähren zu bewerkstelligen und u. A. auch in Kaiserstuhl eine solche Fähre zu zu erstellen.

Zum Assistenzarzt an der Krankenanstalt in Königsfelden wird Hr. Arnim Isaak von Zurzach gewählt.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Bözen wird die Genehmigung ertheilt.

Um diejenigen Eltern, welche beabsichtigen Söhne in die Kantonsschule zu schicken, rechtzeitig darauf aufmerksam zu machen, daß an dieser

Schule Stipendien vergeben werden, soll künftighin die Ausschreibung der Stipendien gleichzeitig mit derjenigen des neuen Schulkurses stattfinden.

Nachdem der Bundesrath durch einen Aufruf vom 24. Brachmonat abhin zur Sammlung von Liebesgaben für die Wasserbeschädigten eingeladen hat, so wird beschlossen: 1) Die Gemeinderäthe werden beauftragt, an einem vorher bekannt zu machenden Tage durch Mitglieder ihrer Behörde oder durch andere vertrauenswürdige Personen Liebesgaben zu Gunsten der Wasserbeschädigten von Haus zu Haus einsammeln zu lassen. Diese Sammlungen sollen wenn möglich, im Laufe der nächsten Woche stattfinden. 2) Die eingesammelten Liebesgaben sind von den Gemeinderäthen an die Amtstatthalter einzusenden, welche hinwiederum die Erträgnisse des Bezirks der Direktion des Innern zur Verfügung stellen werden. 3) Ueber das Gesammtergebniß der Sammlungen im Kanton hat die Direktion des Innern mit thunlichster Beförderung dem Regierungsrath zu Handen des Bundesraths Bericht zu erstatten. 4) Vor Beginn der Sammlung sollen der Aufruf des Bundesraths an das Schweizervolk und der gegenwärtige Beschluß in allen Gemeinden öffentlich angeschlagen und Sonntag den 9. Heumonat beim Hauptgottesdienst durch die Pfarrgeistlichen mit angemessener Empfehlung zu werkthätiger Betheiligung bei dieser Liebessteuer von allen Kanzeln verlesen werden.

— Aarau. (Corr.) Nachdem sich auf gehaltene Anfragen hin kein hiesiger Gasthofwirth geneigt gezeigt hat, die Festwirthschaft für das diesjährige Jugendfest zu übernehmen, ist es, wie wir aus zuverläßiger Quelle erfahren haben, der Jugendfestkommission gelungen, den Hrn. B. Müller zur „Krone" in Lenzburg hieher zu engagiren. Hr. Müller ist eine anerkannt tüchtige Persönlichkeit in diesem Fache und bietet allen Gewähr für eine gute Ausführung des Unternehmens. Wir rufen ihm daher ein freundliches „Willkomm!" zu.

— Zofingen. Das „Zofinger Tagbl." schließt eine Beschreibung über das Kantonalgesangfest mit den Worten: „Wir haben ein schönes Fest gefeiert. Alle Anordnungen waren eben so gut getroffen als ausgeführt, die Leistungen im Gesangwesen zeugten sowohl in Einzel- als in Gesammtchören von erfreulichen Fortschritten; die Festwirthschaft war gut; der Festwein sogar sehr gut. Kurz, die Aarauer haben vorgestern uneigennützig und gastfreundlich uns empfangen und behandelt; haben sie hiemit unsern Dank."

— Bezirk Kulm. (Einsdg.) Zum zweiten Wahlgange für die Stellen eines Gerichtspräsidenten und eines Bezirksrichters des Bezirks Kulm erlauben wir uns vorzuschlagen: Als Gerichtspräsident: Herr J. J. Karrer, Notar, Gerichtsschreiber in Kulm; als Bezirksrichter: Herr J. Gloor-Lüthy, Fabrikant von Schöftland. Die Wahl dieser beiden Persönlichkeiten würde dem Bezirke Kulm zur Ehre gereichen.

Viele Wähler.

Bern, 4. Juli. Bei der eidg. Staatskasse sind u. A. folgende Liebesgaben für die Wasserbeschädigten eingegangen: Vom Consulat in Mailand Fr. 3000, vom Schweizerverein in Frankfurt a./M. Fr. 1000, von der Redaktion der Neuen Zürcher Zeitung Fr. 6500, von der Gazette de Lausanne Fr. 13,000, vom Schweizerverein in Mülhausen Fr. 1000.

— Das eidgen. Departement des Innern hat unterm 30. Juni an die Kantonsregierungen ein Schreiben erlassen, in welchem Protest erhoben wird gegen das Verfahren der Wirthe, welche bisherige 3 Deciliterglläser umeichen und mit einer zweiten Marke versehen, welche dem Inhalt von 2 Deciliter entspricht.

— Nachdem das Organisationscomite für das schweizerische Lehrerfest in Bern die Abhaltung der schweizerischen Lehrerversammlung auf Freitag den 11. und Samstag den 12. August festgesetzt, hat der Vorstand des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichtes beschlossen, seine mit derselben zu verbindende Ausstellung von Schülerzeichnungen, Zeichenlehrmitteln und Zeichenutensilien auf die Tage des 10., 11., 12. und 13. August anzusetzen. Die Ausstellungsgegenstände sind ungesäumt, auf jeden Fall spätestens bis zum 20. Juli franko an Hrn. Volmar, Zeichenlehrer an der Kantonsschule in Bern, abzugeben im Atelier der Hochschule, einzusenden.

— Sämmtliche National- und Ständeräthe des Kantons Bern (mit einziger Ausnahme des Herrn Nationalrath v. Büren) empfehlen in einer Ansprache an das Volk die Annahme des Militärsteuergesetzes.

Zürich. Die Sappeur-Landwehr-Compagnie Nr. 6, theils aus Zürchern theils aus Aargauern bestehend, Commandant: Hauptmann Moser in Baden, ist nun ebenfalls nach 14-tägigem Hülfsdienst aus dem Kanton Thurgau zurückgekehrt. Ihre Aufgabe war, die gestörten Communikationen über die Murg und Lauche bei Matzingen und Stettfurt durch provisorische Brücken wieder herzustellen, was vollständig gelungen ist.

— Die am Sonntag in Zürich stattgehabte Deligirtenversammlung der zürcherischen Sektionen des schweizerischen Volksvereins hat sich einstimmig für Annahme des am nächsten Sonntag zur Abstimmung gelangenden Militärsteuergesetzes ausgesprochen und zugleich das Komite beauftragt, in diesem Sinne einen Aufruf an das Volk zu erlassen.

Luzern. Das letzten Sonntag zu Gunsten der Wasserbeschädigten veranstaltete Konzert hat die schöne Summe von 660 Fr. abgeworfen.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 22,2 M., Airolo 10,3 M., Total 32,5. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 4,65 M. Der Felsen ist auf der Airolo-Seite fortwährend sehr hart.

Nidwalden. Die Schützengesellschaft Buochs-Bürgern hat auf Vorschlag des Schützenrathes beschlossen, für dieses Jahr auf ihr gewohntes Schützenfest zu verzichten und die für dasselbe bereits eingegangenen Ehrengaben für ein Schießen zu Gunsten der schweizerischen Wasserbeschädigten zu verwenden.

Solothurn. Die deutsche Compagnie der Sappeur-Rekrutenschule in Solothurn hat für die Wasserbeschädigten der Ostschweiz Fr. 110 zusammengelegt.

— Samstag Abends wurde an der Einmündung der Dünner in die Aare die Leiche des ca. 25 Jahre alten Werkstattarbeiters Friedrich Plüß von Ryken (Aargau) aufgefunden, der seit 14 Tagen hier vermißt worden war. Aller Wahrscheinlichkeit nach war Plüß Nachts in der Dunkelheit über eine Dünnernbrücke gestürzt und hatte sich bei dem hohen Wasserstande nicht mehr heraushelfen können. (Olt. Wochbl.)

Thurgau. Mit 11—12,000 Stimmen gegen 1700 hat das Volk letzten Sonntag die vom Großen Rath beschlossenen Finanzmaßregeln behufs Hülfeleistung für die Wasserbeschädigten gutgeheißen.

— Kaltenbach hatte letzten Mittwoch wiederum Wassersnoth. Man läutete Sturm. Der Dorfbach war in Folge eines Wolkenbruches selbst höher gestiegen als am 10./11. Juni. Vieles Land wurde 3 bis 5 Fuß hoch mit Schlamm und Steinen bedeckt. Einige Bergstraßen sind unfahrbar geworden.

— Die Erhöhung der Hundesteuer von 4 auf Fr. 10 hat eine Verminderung dieser Thiere um ein Drittel zur Folge gehabt.

London, 3. d. Disraeli bestätigt im Unterhause, daß Serbien und Montenegro der Türkei den Krieg erklärt haben und die Unterhandlungen der Pforte mit den Insurgenten beendigt seien. Disraeli erklärte, er werde die bezügliche diplomatische Korrespondenz mit Ausnahme der vertraulichen Mittheilungen der Mächte dem Hause vorlegen und sobald die Vorlage erfolgt ist, die Diskussion darüber annehmen.

Jenkins bemerkt, man müsse dem Lande Aufklärung über die Politik der Regierung geben. Disraeli bittet, die Vorlage der Dokumente abzuwarten. Bright verlangt ebenfalls dringend eine Erklärung der Regierung über ihre Politik. Diese müsse gegen den Krieg und für Erhaltung der Türkei lauten; im Uebrigen verlange das Land Neutralität. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wurde der Zwischenfall geschlossen, ohne weitere Folgen zu haben.

Im Oberhause sagt Derby auf eine Anfrage antwortend: Tschernajeff habe seine Demission aus der russischen Armee genommen. Er konstatirt die Sympathie der Russen für Serbien und hält es nicht für unmöglich, daß russische Exoffiziere in Serbien Dienst nehmen, er glaubt aber nicht, daß dieselben mit der Zustimmung, und noch weniger, daß sie auf Befehl der russischen Regierung dahin gegangen seien.

Belgrad, 3. Juli. Die Feindseligkeiten haben an der südlichen Grenze begonnen, mehrere für die Serben glückliche Kämpfe haben stattgefunden. Die Serben nahmen durch Sturm nach einem dreistündigen Kampfe das befestigte Lager von Belina-Glava, das von mehreren türkischen Batterien vertheidigt war. Die Türken ließen Waffen und Gepäck zurück. Die Drina wurde heute überschritten und es kam vor Bielina zum Kampf.

Ueber die Abreise des Fürsten von Serbien zur Armee meldet die „N. Fr. Pr." aus Belgrad: Der Fürst hielt vor seiner Abreise folgende Ansprache: „Soldaten! Als erster Soldat stelle ich mich an die Spitze meiner Armee und ziehe in's Feld, um unser Vaterland gegen den gemeinsamen Feind zu vertheidigen, um meinem Rufe und dem Namen, den ich führe, zu entsprechen. Ich vertraue Euch mein Weib, Eure Fürstin, beschützt sie und die Residenz. Lebt wohl!" Hierauf ergriff der Fürst die Fahne, küßte sie und übergab sie wieder einem Offizier, an welchen er folgende Worte richtete: „Krieger! Ich übergebe dir diese Fahne; nimm und vertheidige sie bis zum letzten Tropfen deines Blutes."

Berlin, 3. d. Einem Pariser Telegramm der „Nationalzeitung" zufolge wäre General Klapka in türkische Dienste getreten und bereits nach dem Kriegsschauplatz unterwegs.

Paris, 4. Juli. Die türkischen Truppen an der Grenze übersteigen die Zahl von 80,000. Die Serben haben 30,000 Mann regelmäßige Truppen und 10,000 Milizen; die Montenegriner haben den Türken bei Podgoritza eine Schlappe beigebracht.

Gortschakoff wird eine Zusammenkunft mit Bismarck in Kissingen haben. 17 türkische Kanonenboote sind für Widin bestimmt. Von verschiedenen Seiten wird versichert, es sei zwischen England und Rußland eine Verständigung über den serbischen Conflikt erzielt worden.

Nach der „Times" hätten in den türkischen Provinzen großartige Metzeleien stattgefunden. In Bosnien und Bulgarien herrsche vollständige Anarchi.

Wien, 4. Juli. Der amtlichen „Wiener Zeitung" wird aus Widdin telegraphirt: Die Türken nahmen die Schanze bei Zaitscha (an der schwarzen Timok im Südosten Serbiens) ein. Die Serben wurden mit einem Verlust von 2000 Mann in die Flucht geschlagen.

Italien. Der Abgeordnete Mordini, ehemaliger Garibaldischer Proditator und bis zur letzten Aenderung des Kabinets Präfekt in Neapel, ist wahnsinnig geworden.

Getreidebericht. Romanshorn, 3. Juli. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Auch heute wußte sich die Baisse, wenigstens in geringen Qualitäten in Weizen zur Geltung zu bringen, was wir vornehmlich dem Vorgehen in Marseille zuzuschreiben haben, wo der Lagerstand als ein sehr beträchtlicher bezeichnet wird. — Wie lange aber diese Tendenz vorherrschend sein wird, ist bei der höchst unsicher gewordenen Situation des europäischen Friedens, kaum vorauszusehen und darf uns daher eine Wendung im Weizengeschäft — komme sie wenn sie wolle — keineswegs überraschen. — Selbst bei der größten Faulheit des heutigen Marktes macht sich heute schon ein weiteres Steigen der Haferpreise bemerkbar; diejenigen der übrigen Getreidegattungen unverändert.

Wir notiren:	per Doppelzentner		Irca Odessa	per Doppelzentner. Fr. — ——
Ausstich-Ungarweizen	Fr. — ——			
Prima-Ungarweizen	„ 30 —31½		Hafer	„ 26 —27¼
Guter Weizen	„ 29 —30		Gerste	„ 25 —26½
Geringer Weizen	„ 25 —26		Roggen	„ 22 —23
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32 —32¼		Mais	„ 19 —22½

Lagereingang in voriger Woche	4000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	6000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	95,000 „

Getreide-Börse. Zürich, am 4. Juli 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31	29—30	25	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	27½	26½—27	—	„
Wallach-Weizen [3])	27¼	26	25	„
Irka [4])	32½—33¼	31½—32	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	32½—33	32	—	„
Bayer. Weizen [6])	31	30	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais [10])	22	21	—	Romanshorn.
Brau-Gerste [11])	—	—	—	„
Futter-Gerste [12])	—	—	—	„
Hafer [13])	27	26		„

Tendenz: [1]) [2]) Flau. [10]) [11]) Unverändert. [12]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 54 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 49 Ct.

Marktbericht von Langenthal vom 4. Juli. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 10.—— 12.—. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0.—. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9—30. Kälber per Pfund 30—55. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30—32, Rindfleisch 65—70 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17½—20. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 19—20. Haber 24—28, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24——25 Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund — —— —, Lucerne Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. — ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 5½ Cts.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Geltwyl, 12. Gebr. Küng, alt Weibels, von Isenbergschwyl. — Wallbach, 10. H. Wunderlin, Mathisen. — Oberrüti, 8. R. Villiger, Sattlers, Erben; A. Müller, Erben. — Gipf-Oberfrick, 11. Fidel Friker, Vater, von Gipf. — Oberkulm, 8. Jb. Rüeger, von Niederwyl, in da. — Kallern, 8. Geschwister Studiger, von Riesenberg. — Ueken, 10. Jb. Holzreuter. — Wohlen, 14. A. Leemann, von Rußikon (Zürich), in Schaffhausen. — Werd, 11. Magd. Hart. — Möriken, 10. Nachlaß des H. Gebhard. — Bremgarten, 11. Wittwe Christ. Schnebeli-Singlin. — Gebenstorf, 13. A. B. Benz geb. Vogelsang, v. Geroldswyl (Zürich). — Birmenstorf, 12. J. Hirt in Vogelsang; die Erben des K. J. Zehnder, Kappis, Zimmermann. — Auenstein, 10. Sml. Frei, Jakobs, Rothen. Schmied. — Obersiggenthal, 13. K. Meier, Klausen in Obernußbaumen; Wittwe Rosa Wetzel geb. Jetzer zur Pinte in Ennetbaden; K. Anner, Mechaniker in Kirchdorf. — Full, 13. Jb Heß, Vater, von Reuenthal. — Rheinfelden, 11. Erch. Hasler, von Münchwylen, Erben; Casimir Brogle-Decker, von Stein. — Oberendingen, 10. J. Keller, Schweinhändler. — Sins, 15 Hrch. Zneichen, von Ballwyl (Luzern); Franz Keller, von Schongau (Luzern). — Gontenschwyl, 14. R. Wildi, Heinrichs in Reinach. — Menziken, 11. Die Kinder des G. Sommerhalder, Hafners, von Burg; Gebr. Sommerhalder, von Burg; Gottfried und Hermann Sommerhalder, von Burg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Biehly, Johann Stephan, von Aarau und Pruntrut, gew. Gastwirth und zuletzt Kaufmann in Aarau. Eingabe 5. August, Gemeindekanzlei Aarau.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Studer, Th., gew. Arzt, in Aarau. Eingabe 5. Aug., Gemeindekanzlei Aarau. — Kulm. Berner, Karl, Fürsprech und Amtsschreiber, von Unterkulm. Eingabe 12. Aug., Gemeindekanzlei Unterkulm. — Laufenburg. Lenzin, J. B., Schuster, von Oberhof. Eingabe 5. Aug., Gemeindekanzlei Oberhof. — Muri. Stierli, Peter, alt Weibel, von Aristau. Eingabe 9. August, Gemeinderathskanzlei Aristau.

Geldstage.

Baden. Fischer, Sophie geb. Muntwyler, in Fislisbach; Markwalder, J., Postläufers, von Würenlos; Fischer, J. L., Fabrikant, von Stetten; Suter, J. L., Schmiedhansen von Unterehrendingen. Eing. 5. Aug. — Bremgarten. Müller, W. C., Hufers, Geflechthändler im Boll, von Wohlen; Wüst, Abraham, Schneider, von Birrhard, Fabrikarbeiter in Bremgarten; Wiederkehr-Brem, Jb., Tapezierer und Möbelarbeiter, von Bremgarten. Eingabe 17. Juli. — Kulm. Wildi, Samuel, Sohn, im Tannbrunnen zu Schöftland. Eingabe 29. Juli. — Lenzburg. Briner, J., Ronis von Möriten; Rodel, Jb., Baumeister, von Fahrwangen. Eingabe 29. Juli. — Zofingen. Arnold, Bttr., von Dulliken (Solothurn), Erdarbeiter, in Schöftland gewes.; Rüegger, Joh., Stampfjörgs, Waldarbeiter, von Niederwyl, nun in Oberwyl; Boßard, Jakob, Davids sel., Schusters, Wagner, von Kölliken; Lutz, Kaspar, von Rheineck, gewes. Lehrer in Strengelbach; Matter, Joh., Sohn, Zimmermann, von Kölliken; Rueich, Joh., gew. Färber im Weichler zu Oftringen; Fuchs, J. P. A., Schuhmacher, v. Koll (Sachsen), in Oftringen; Taboga, Josef, Eisenbahn-Bauunternehmer, von Udine (Südtyrol), in Safenwyl, wohnh. gew. Eingabe 29. Juli.

Aarau. Amsler, Sl., Isaaks Ehefrau, in Densbüren. Eingabe 5. Aug — Baden. Prunner, J., Schreiner, v. Mellingen; Rimann, J. L., Gemeindeweibel, von Starretschwyl; Wernli, J. U., Schmied, von Thalheim, in Spreitenbach; Wettstein, Jos., v. Bellikon; Waßmer, A., Ingenieur, v. Mellingen; Schüz, Bertha geb. Konrad, von Au, nun in Berkon; Füglister, Leo, Fuhrmann, von Obersiggenthal, in Baden; Hächler, Dl., Johannisen v Oberkulm, in Vogelsang; Locher, E. geb. Mühlhaupt, v. Hohlenstraß; Fischer, K., Knecht in Turgi. Eing. 12. Aug. — Bremgarten. Koch, M. J geb. Meier, Wagners v. Wohlen. Eingabe 24. Juli. — Brugg. Weber, H. U., Andreien, Rüttels v. Veltheim; Fischer, Eduard, alt Lehres von Hottwyl; Brugger, Peter, Schneider, von Veltheim; Schläpfer, J., Bäcker, v. Speicher (Appenzell), in Brugg. Eing. 1. Aug. Kulm. Zehnder, K., Schreiner, von Matran (Freiburg), auf Burg wohnhaft gew.; Burger, Eduard, Johs., Cigarrenmacher, von Burg. Eingabe 12. Aug. — Lenzburg. Schmid, Jb., Daniels, Steinbauer, von Hendschiken; Hürseler, R., Schmied, in Seon. Eingabe 5. Aug. — Muri. Rebsamen, R., Glasermathisen, in Dorfmuri; Villiger, J. z. Säge in Meienberg. Eing. 9. Aug. — Rheinfelden. Wunderlin, J., alt Ammann, v. Wallbach. Eing. 31. Juli. — Zofingen. Häfelfinger-Kaiser, H., von Sissach, Negt. in Zofingen; Rihm, G., Buchdrucker, von Trimbach, in Aarburg wohnh. gew.; Hilfiker, D., Schmid; von Safenwyl. Eing. 5. Aug. — Zurzach. Vögeli, F., z. Sonne in Leuggern, Eggspühler, P., Maurer in Klingnau; Zimmermann, D., Zimmermeister, v. Leibstadt; Köfer, A., Schusters in Lengnau; Hofner, J., Mühlenmacher in Rekingen. Eingabe 31. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Heimgartner, Jos., Märtels, von Fislisbach.

Rehabilitationen.

Baden. Heimgartner, Josef, Märtels von Fislisbach; Scherer, Johann, Schuster, von Untersiggenthal; Widmer, Jb., von Freienwyl; Käufeler, Johann, Lorenzen von Wettingen; Stoffer, Peter, von Eckwyl, in Mellingen. — Bremgarten. Wirth, Johann, Bäcker, Birrers von Villmergen; Michel, Jos., Zuckerbäcker und Speisewirth, von Wohlen. — Brugg. Brehm, Johannes, Schneider, von Lupfig. — Laufenburg. Rufli, Joh., Gypser, von Münchwylen, vormals in Laufenburg. — Zofingen. Braun, Joh., in der Stampfe zu Oftringen; Steinegger, J. J., Buchbinder und Buchhändler in Zofingen.

Baden. Heimgartner, L., Schneider, von Fislisbach; Fret, Gb., Bartlis, von Würenlingen. — Zurzach. Schleuniger, Seb., Schiffbauer v. Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule Baden. Besoldung Fr. 2500—2800. Anmeldung bis 8. Juli, bei der Bezirksschulpflege Baden.

Pariser Observatorium vom 4. Juli 1876.

Der Barometer steht hoch über dem Kanal und am Ozean. Ueberall schwacher Wind. Schönes Meer.

Oertliches. (Einsendung.) Die hiesigen Brunnenbesitzer werden hiermit vorläufig in Kenntniß gesetzt, daß auf Ende dieser oder Anfang nächster Woche eine Versammlung sämmtlicher Brunnenbesitzer veranstaltet werden wird, um sich darüber zu besprechen, ob und wie die vom Tit. Stadtrath ausgegebenen Frageboxen zu beantworten seien.

Allgemeine aargauische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem Ehrd. Publikum zur **Reparatur** von Wand- und Stockuhren, und aller Arten Taschenuhren bestens, gute und billige Arbeit zusichernd (mit 1jähriger Garantie.)

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
Nr. 796 vor dem Haldenthor, Aarau.

Zum sofortigen Eintritt wird gesucht ein treues **Mädchen** das gut kochen kann. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Sag-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 6. Juli,** Vormittags **10** Uhr werden im Staatswalt Rothholz bei Ober-Erlisbach aus Durchforstungen und dem Dürrholz-Aushiebe öffentlich verkauft:

8 Sagholz mit 429 c', 2 Buchenstämme 57 c', 5 Klafter Tannenspälten, 1 Klafter Stöck, 3105 Laub- und 850 Nadelholzwellen und 2 Klafter Buchenholz. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 28. Juni 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß seine Wohnung und Verkaufslokal sich unterhalb der Gewerbehalle, nämlich bei HH. **Gebr. Strich, Nr. 757. am Ziegelrain** befindet. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, prompte und billige Ausführung zusichernd.

Es werden noch eine Parthie **Frauen-** und **Kinderpantoffeln** unter dem Ankaufspreise erlassen.

Joh. Heinzelmann.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung,** jenseits der Aare, bestehend in 4 Zimmern nebst Zubehör, auf Verlangen auch etwas Garten.

Leichen-Anzeige.

Nr. 66.

Freitag den 7. Juli 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Otto Rudolf Künze, Knäblein des Hrn. Künze-Renold, Schustermeister, von Schachen Großh. Baden; alt 5 Mon. und 13 Tage. — Leichennahme: Pelzgasse Nro. 121.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und beim Tode unsres innigst geliebten Söhnleins

J. A. N. Strauß,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite zur letzten Ruhestätte dankt auf das Herzlichste

Die trauernde Familie.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen, schmerzlichen Krankheit unserer lieben Schwester und Schwägerin

Maria Urech,

in Unter-Entfelden,

sowie für das Grabgeleite nach Suhr danken innigst

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Aarg. Kantonalgesangfest.

Sämmtliche Rechnungen für das Kantonalgesangfest müssen spätestens bis Mittwoch Abends dem Präsident des Finanz-Comités G. Schmidt-Hagnauer eingereicht werden, da später eingehende nicht mehr berücksichtigt werden können.

Bezirksgericht Aarau.

Stellen-Ausschreibung.

Die infolge Absterben des bisherigen Inhabers vacant gewordene Stelle des **Gerichtsschreibers** beim Bezirksgericht Aarau wird mit einem Anmeldungstermin bis **7. Juli nächsthin** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Aarau, 24. Juni 1876.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtssubstitut:
Rohr.

Für Maler.

Im aarg. Zeughause sind **42 Kriegsfuhrwerke** einmal anzustreichen und mit neuen Aufschriften zu versehen.

Angebote sind bis zum **10. Juli** dem Unterzeichneten einzureichen, bei welchem inzwischen alles Nähere vernommen werden kann

Es wird bemerkt, daß die Arbeit sofort nach erfolgter Zusage in Angriff zu nehmen ist.

Aarau, den 4. Juli 1876.

Der Zeughausverwalter:
J. Stigeler, Major.

Für Metzger!

Zu verkaufen:

Eine ganz neue **Fleischwiege,** ca. 2 Zentner schwer mit 5 Messern, sowie ca. 70 Cubikfuß dürre **Eschenstämme** fü zwei Haubänke um billigen Preis.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gedrängt in der Zeit, sage ich auf diesem Wege bei meinem Scheiden von Aarau allen meinen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Bertha Hollmann.

Metzgergasse Nr. 106. Auf bevorstehendes Jugendfest Metzgergasse Nr. 106.

ist mein Magazin ganz frisch ausgestattet in den schönsten Sorten

Frauen-, Töchtern- & Kinderstiefeli.

Für Abnahme dieser, sowie aller andern haltenden Artikel halte mich höflichst empfohlen. Billigste Preise zusichernd

J. Bräutigam-Andres.

Kleiderschoner

in **Damen-Röcke,** halte vorräthig und empfehle diesen praktischen Artikel bestens

C. Erny-Fassler.

Ausverkauf.

Unterzeichnete hat sich entschlossen ihre sämmtlichen Waaren von heute an auszuverkaufen, und wird dieselben um schnellen Absatz zu erzielen zu den billigsten Preisen erlassen.

Terneau-Wolle à 25 und 30 Cts. per Loth,
Castor = à 25 und 30 " " "
Gobeline- & Fächtli = à 30 " " "
Filosel- & Cordonnet-Seide, sehr billig.

Strickwolle, Bigogne, sowie weißes, blaues und melirtes **Strickgarn** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine hübsche Auswahl angefangene und fertige **Pantoffeln, Sophakissen, Schemel, Teppich, Garderobehalter & Lambrequin** ꝛc. ꝛc., sowie einige **Holzwaaren** zu und unter dem Ankaufspreis

Im fernern, ein gut unterhaltener **Ladentisch** und zwei **Glasschränke** mit Tablar und Schubladen werden, weil der Platz geräumt werden muß, billigst verkauft.

Gesammtabnehmern bedeutenden Rabatt!

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Frau Rüetschi-Kieser,
Kirchgasse Nr. 12.

Aarau Anzeige. Rain Nr. 678.

Die Vertreter der **Compagnie Espagnole** benachrichtigen die hiesigen Einwohner, daß der Unterzeichnete, welcher die Stadt Aarau mit einem großen Assortiment von Regenschirmen besucht, große Opfer in Bezug auf die Preise zu bringen im Falle ist.

Preis-Uebersicht.

Gewöhnliche Seidenregenschirme im Preis von 10 Fr. verkauft	6. 50
Besonders starke braunseidene Regenschirme im Preise von 13 und 14 Fr. verkauft	8. und 10.
Violet-nüancirte seidene Regenschirme im Preise von 16 und 17 Fr. verkauft	11. und 12.
Braunseidene (soie cuite) Regenschirme im Preise von 17 und 18 Fr. verkauft	12. und 13.
Violet und braune Levantin-Regenschirme, mit reichen Gestellen, im wirklichen Werth von 19 und 20 Fr. verkauft	13. und 14.
Reiche croisirte Regenschirme von allen Farben im Preise von 32 und 35 Fr. verkauft	19. und 22.
Reiche Regenschirme (Dugivry), im wirklichen Werth von 25 und 28 Fr. verkauft	16. und 18.
Starkseidene unverderbliche Regenschirme, mit stählerner Montirung erster Auswahl, garnirt im Preise von 22 und 24 Fr. verkauft	14. und 15.

Feste unveränderliche Preise.

Der Verkauf dauert nur bis nächsten Samstag.

Der Gerant der Gesellschaft:
C. Mège.

Rain Nro. 678.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Wanderstudien aus der Schweiz

von **Ed. Osenbrüggen.**

Fünfter Band. 8. in eleg. Umschlag. br. 5 Fr.

Inhalt: I. Thun und seine Excursionsgebiete; II. Freiburg; III. Aemter und Titel; IV. Das Schächenthal; V. Eine Landsgemeinde; VI. Die Rosenstadt (Rapperswyl); VII. Der moderne Rigi.

(Verlag von C. Baader in Schaffhausen.)

Unterzeichnete empfiehlt verfertigte

Ceintüren

für Kinder in schönen Farben, größtentheils aus Bandresten angefertigt, deßhalb sehr billig; ebenso **Schleifenbänder** am Stück, **Glacé-handschuhe, Tüll, Spitzen, Rüschen, Mousseline** zu Kleider ꝛc. zu möglichst billigen Preisen.

Amalie Gottschalk, Modes.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt in eine kleine Haushaltung eine zuverläßige **Magd,** die kochen und auch die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht.

Eine rechtschaffene **Tochter** könnte bei einer hiesigen Damenschneiderin sofort in die Lehre treten. Ohne Lehrgeld und bei guten Leistungen eine angemessene Gratifikation. Anmeldungen unter Chiffre C B. befördert die Expedition dieses Blattes.

6 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

J. Wernli, Maurermeister,
alte Kaserne.

Zu vermiethen:

Wo ein freundliches, heizbares, möblirtes, ziemlich geräumiges **Zimmer** mit Alkoven eine Treppe hoch sofort zu beziehen ist und zugleich ein kleineres **Zimmer** ebener Erde ebenfalls heizbar, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch eine große zweistöckige hölzerne mit Ziegeln gedeckte Laube um billigen Preis. —

Bleiche Lenzburg.

Zu vermiethen:

Eine frisch renovirte sonnige **Wohnung** an wenig und stille Miether. Sogleich beziehbar.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, N°. 158. 6. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Aufruf an die Bewohner von Aarau.

Die Erinnerung an die Schreckenstage vom 10. bis zum 12. Juni d. J. steht in den Annalen des Vaterlandes für immer trauervoll eingezeichnet. Noch nie haben wir so gewaltige und lange dauernde Regengüsse und so ausgedehnte Verheerungen des Elementes in den Niederungen der Schweiz erlebt. Ein Theil der Rheingegenden unseres eigenen Kantons, sowie besonders die östlichen Kantone Thurgau, Zürich, St. Gallen und Appenzell A. Rh. wurden auf's Härteste davon heimgesucht. Jedes Zeitungsblatt brachte uns wieder neue Kunde vom Ueberfluthen der dortigen Ströme und Bäche, von Zernichtung der Ernten auf den Feldern, vom Einsturze zahlreicher Wohnungen und Fabrikgebäude, von Zerstörung der Brücken, der Dämme, Eisenbahnen und Straßen, auf denen der Verkehr theilweise für lange gehemmt bleibt. Dazu kömmt, daß weite Bergabhänge in Bewegung geriethen, Verwüstung verursachten und noch für die Zukunft blühende Ortschaften und Gelände mit Untergang unter Schuttlawinen bedrohen. Wohl eilten Tausende in jenen Tagen herbei, um ihren bedrängten Mitbrüdern beizustehen; allein was vermag die Menschenkraft gegen Gottes Macht!

Wenn sich der Schaden, welcher sich auf viele Millionen beläuft, auch nimmer ganz vergüten läßt, so kann doch wenigstens die erste, dringendste Noth gelindert werden. Wir, die wir von der Wuth der Gewässer glücklich verschont blieben und uns noch unseres Besitzstandes ungestört erfreuen, anerkennen es als heilige Pflicht, nach Kräften dazu mitzuhelfen. Vor wenigen Tagen freuten wir uns in unserer Stadt mit den Fröhlichen, und es ertönt nun hell das Wort unseres Bundespräsidenten Welti, das er an der Murtenfeier sprach, zu uns: „Erst dann wird ein Fest die rechte Weihe erhalten, wenn die Freude auch in den Thränen des Unglücks glänzt!"

Der Gemeinderath von Aarau hat in seiner letzten Sitzung die unterzeichnete Commission gewählt, mit dem Auftrage, Liebesgaben für die Wasserbeschädigten einzusammeln. Zur möglichst umfassenden Ausführung dieses Werkes ersuchten wir noch eine Anzahl anderer Mitbürger, uns dabei behülflich zu sein, und Alle haben bereitwillig zugesagt. Die Anordnung ist folgende: Für jedes Quartier der Stadt sind je zwei Einzüger bestellt, welche **am nächsten Freitag und Samstag, den 7. und 8. Juli,** von Haus zu Haus gehen werden, um Geldgaben in Empfang zu nehmen. — Cassier ist Hr. Negotiant Julius Henz. — Am Schlusse der Sammlung wird öffentliche Rechenschaft abgelegt werden.

Hie Eidgenossen! heißt es auch jetzt wieder. Aarau hat sich noch bei allen Anlässen, wo es galt, Leidenden im Vaterlande und auch außerhalb desselben beizustehen, ehrenhaft bewährt. Jetzt, wo das Unglück so laut ruft, dürfen wir dasselbe voll Zuversicht erwarten. Jede Gabe, die große des Reichen, wie das Scherflein des Unbemittelten, wird gleich willkommen sein. Verbünden wir uns Alle einmüthig zu einer edlen That!

Aarau, den 4. Juli 1876.

Namens des vom Gemeinderath bestellten Hülfs-Comites:
Der Präsident:
Rothpletz-Imhof.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung v. 4. d. In Betreff der Nachkredite pro 1876 bestunden nur noch zwei Differenzen, der Ständerath hatte den für die Verlegung der Cachots in der Kaserne Thun vorgesehenen Ansatz von Fr. 3500 gestrichen und die für die Abtrittthürme zur Caserne Thun vorgesehenen Frkn. 52,000 auf Fr. 26,000 reduzirt. Der Nationalrath beharrte indessen auf seinem hierüber gefaßten Beschlusse für die Cachots 3500, für die Abtrittthürme 52,000 Fr. zu bewilligen.

Der vom Ständerath heute angenommenen Redaktion über das Bundesgesetz betr. die Enthebung der Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge von der persönlichen Dienstleistung stimmte der Nationalrath bei. Auf den Antrag von Hrn. Oberst Frey wurde hiezu aber noch hinzugefügt, daß es den in diese Kategorie fallenden Wehrpflichtigen frei stehen solle, Dienst zu leisten oder die Militärpflichtersatzsteuer zu bezahlen. Dieselben haben sich für das Eine oder Andere indessen von vorne herein zu erklären.

Ueber den Geschäftsbericht bestund ebenfalls noch eine Differenz in Betreff des Ersparnißpostulates, da der Nationalrath hier dem ständeräthlichen Beschlusse beistimmte, so ist dieselbe erledigt. Der Ständerath hatte das zum Berichte des Post- und Telegraphen-Departements gestellte Postulat:

„Der Bundesrath ist eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht Mittel und Wege zu finden wären, in Folge welcher der Ertrag der Telegraphenverwaltung vermehrt und gehoben werden könnte", gestrichen. Der Nationalrath hielt indessen mit 35 gegen 20 Stimmen am Postulate fest.

In Betreff der letzten Differenz über die Sicherung der Pfandgläubiger und Obligationäre bei Fusionen und Veräußerungen von Eisenbahnen stimmte der Nationalrath zum Beschlusse des Ständerathes, womit auch dieses Traktandum erledigt war.

Der Ständerath hatte bei der Behandlung der Motion Frey einen abweichenden Beschluß gefaßt, indem er dem Bundesrath nur die schon oft gegebene Einladung wiederholte über die Sache Bericht und Antrag zu bringen. Der Nationalrath stimmte diesem Beschlusse bei.

Die noch auf der Tagesordnung stehenden Motionen des Hrn. Prof. Vögelin und Keel wurden hierauf auf die Dezembersession verschoben.

Sitzung vom 5. ds. Da der Ständerath in Betreff der Differenzen mit Ausnahme des Postulates 8 bei dem Geschäftsbericht, welches eine Vermehrung der Telegraphen-Einnahmen beabsichtigt, den Beschlüssen des Nationalrathes beigestimmt hat, fällt auch dieses Postulat, da keine Uebereinstimmung erzweckt worden, dahin.

Ein Antrag von Hrn. Berthoud die Dezembersession 8 Tage früher also am 27. Novbr. zu beginnen, damit vor Weihnachten die Session geschlossen werden könne, wurde vom Hr. Antragsteller zurückgezogen, da der Ständerath bereits auseinander gegangen.

Es begründete hierauf noch Hr. Dr. Joos seine Motion betreffend Maßnahmen gegen die Hundswuth. Dieselbe wurde erheblich erklärt. Hr. Dr. Segesser beantragte in dieselbe sofort einzutreten, sie aber abzulehnen, da die Kantone bereits genugsam Vorschriften hierüber aufgestellt haben. Auf den Antrag der HH. Tschudi und Desor wies aber der Nationalrath die Motion mit 37 gegen 16 Stimmen an den Bundesrath. Damit waren denn auch sämmtliche Traktanden erledigt.

Hr. Präsidt. Aeppli verdankte hierauf den HH. Nationalräthen ihren Fleiß und ihre Ausdauer, wünschte denselben eine glückliche Heimreise und erklärte die Session ohne weitere Ansprache geschlossen.

Ständerath. Abendsitzung v. 4. ds. Der Ständerath stimmte zu den Beschlüssen des Nationalrathes in Betreff der Wasserfallenbahn bei und bezüglich Sicherung der Pfandgläubiger und Obligationäre bei Eisenbahnfusionen ꝛc. beharrte er auf seinem früheren Beschlusse.

Die Motion Frei wurde dem Bundesrathe überwiesen.

Bei den besondern Postulaten der Staatsrechnung (Ersparnisse bei der Bundesverwaltung) hielt der Ständerath an seinem frühern Beschlusse fest, ebenso an der Streichung des nationalräthlichen Postulates, betreffend Rechnungsstellung über die Anlagekosten der Eisenbahnen, sowie Vermehrung der Telegraphenerträgnisse.

Dagegen ließ er das Postulat betr. Revision des Abstimmungsgesetzes ebenfalls fallen und trat bezüglich der Wahl der Geschäftsprüfungs-Commission dem allgemeiner gefaßten Nationalraths-Postulate bei, unter der Bedingung, daß dieser Beschluß in das Reglement betr. Beziehungen der Räthe zu einander aufgenommen werde.

Wortlaut des ständeräthlichen Beschlusses betr. Motion Frey:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob eine regelmäßige amtliche Veröffentlichung der Verhandlungen in beiden Räthen zu veranstalten sei, und bejahendenfalls in welcher Form dies geschehen solle."

Der Ständerath hat in seiner Schlußsitzung vom 5. den Beschlüssen des Nationalrathes in Betreff der Nachtragskredite und dem vom Nationalrathe aufgestellten Zusatz zu Art. 1. des Gesetzes über die Enthebung der Wehrpflichtigen der ältern Jahrgänge zugestimmt, hielt aber definitiv an der Streichung des Postulates fest in Betreff der Vermehrung des Ertrages der Telegraphenverwaltung, welches der Nationalrath definitiv festzusetzen beschlossen hatte.

Da die Verhandlungen erschöpft, erklärte auch hier das Präsidium die Session für geschlossen, den Mitgliedern eine glückliche Heimreise wünschend, ohne eine weitere Ansprache zu halten.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 5. ds. Es werden gewählt als Divisionsärzte: Der V. Division, in Ersetzung des verstorbenen Hrn. Oberstlieut. Fischer-Dietschi in Basel, Hr. Oberstl. Munzinger in Olten, bisher Divisionsarzt der 4. Division; der 4. Division: Hr. Oberstlt. Keiser in Zug, bisher Divisionsarzt der 8. Division; der 8. Division: Hr. Major Lorenz in Chur, unter Beförderung zum Oberstlieutenant.

Einem bezüglichen Gesuche der Regierung von Aargau entsprechend, werden derselben zur Wiederherstellung der durch die neulichen Hochwasser theilweise zerstörten Rheinbrücke bei Kaiserstuhl, sowie mehrerer Rheinfähren, die dem 5. und 6. Landwehrbataillon angehörenden aargauischen Pontonniere unter dem Kommando des Hrn. Major Jäger in Brugg zur Verfügung gestellt.

Die Centralschule 4 für Oberstlieutenants, welche laut dem diesjährigen Schultableau vom 12. August bis 24. Sept. nächsthin in Thun hätte stattfinden sollen, wird mit Rücksicht namentlich auf die gleichzeitige Abhaltung mehrerer anderer Militärschulen in Thun und dem daraus sich ergebenden Mangel an Raum zur Unterbringung der Theilnehmer in der Kaserne auf die gleiche nach Liestal verlegt.

Aargau. Die „Botschaft" empfiehlt das am Sonntag zur Abstimmung kommende Armengesetz zur Annahme, da dasselbe eine Menge von Uebelständen beseitige, unter welchen gegenwärtig die Gemeinden leiden.

— Aarau. (Einsendg.) Als bittern Nachklang zu dem sonst so schön abgelaufenen Kantonalgesangfest haben wir Ihnen noch folgenden Unglücksfall zu melden. Jb. Frauenfelder von Flaach, Kts. Zürich, Zimmergeselle bei Hrn. Wehrli, Zimmermeister an der Küttigerstraße, am Montag Vormittags, bei der Ausräumung der zu dem Feste benutzten Reitschule beschäftigt, begab sich in höchst muthwilliger Weise unter das Dach der Reitschule, um einige am Abend vorher aufgestiegene „Ballons" herunterzuholen. Leider war die hiezu benützte Leiter zu kurz und Frauenfelder, wahrscheinlich in nicht ganz nüchterm Zustande schwang sich auf einen „Bug", hängte sich von dort aus an einen Längenbalken des Daches und arbeitete sich, an den Händen hängend, bis zu den Ballon's, circa 5—6 Fuß vom Bug entfernt. Dort angekommen, konnte er natürlich nichts vorkehren, und als ihn nach einigen Minuten die Kraft verließ, stürzte er ca. 30—35 Fuß tief auf den noch nicht weggeräumten Ladenboden der Reitschule. In den hiesigen Spital verbracht, konstatirte der Arzt einen doppelten Bruch des rechten Unter- und Oberarmes und innere Verletzungen, an deren Folgen er heute verstarb.

In wie weit dem Brodherrn eine Schuld an diesem Unglück zur Last fällt, lassen wir dahin gestellt; Thatsache ist blos, daß derselbe eine Gutsprache für die Verpflegungskosten verweigerte.

— Aarau. Der „Aargauer" rügt die stiefmütterliche Behandlung, welche der aarg. Feldmusik gegenüber der splendid gehaltenen westphälischen Regimentsmusik am Kantonalgesangfest zu Theil geworden. Während erstere von Morgens 6 Uhr bis Abends 7 Uhr so zu sagen ständig in Funktion war, habe man sich von Seite des Festkomite's dennoch nicht veranlaßt gefunden, derselben auch nur irgendwelche Erfrischung zukommen zu lassen, man speiste die aargauische Mannschaft bei deren Entlassung einfach mit je 1 Fr. ab. Wir glauben, das Comite werde diesen Vorwurf widerlegen können, wozu wir ihm mit der Veröffentlichung Anlaß bieten wollen.

— In Gontenschwyl ist Hr. Rud. Frey, Friedensrichter und Gemeindeförster im Alter von nur 56 Jahren verstorben. — Hr. Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl, der von der Kirchgemeinde Kirchberg einstimmig zu ihrem Seelsorger gewählt wurde, und zwar mit einer Gehaltsaufbesserung von Fr. 500, hat sich zum Verbleiben in Gontenschwyl, wo er nun schon 28 Jahre gewirkt, entschlossen. Die Gemeinde ehrte diese Anhänglichkeit mit einer Gehaltsaufbesserung von Fr. 300.

— Zofingen hat das Angebot von Hrn. Bierbrauer Senn auf kaufsweise Abtretung des Streckethurmes und der Spitalscheune beim Bahnhofausgang und dessen Verpflichtung, daselbst ein neues Gebäude nach Plan für miethweise Unterbringung der Post- und Telegraphenbureau zu erstellen, angenommen.

— Es werden im Verlaufe dieses Jahres im Fricktal zwei Baumwärterkurse abgehalten, der erste vom 7. bis 9. August in Olsberg, der zweite im Herbst an einem Orte, der später bezeichnet werden wird.

Bern. (Korrspdz. v. 5. ds.) Die muthmaßlichen Thäter des in Murten während der Feier begangenen Raubes sind in Interlaken verhaftet worden. Es sind dies die vielbestraften und bekannten Peter Michel und Anna Barbara Zürcher (vulgo Dragonerlisi). Sie werden nach Murten geliefert und dort vor Gericht gestellt werden.

— Eine Sammlung im Ständerath zu Gunsten der Wasserbeschädigten hat Fr. 320 ergeben.

— Die Stimmung für das Militärsteuergesetz bessert sich in unserm Kantone zusehends. Die bis jetzt abgehaltenen Versammlungen des Volksvereins haben sich fast überall für dasselbe ausgesprochen.

Zürich. Der Prozeß der Erben der Wittwe Reinhard, geb. Studer, gegen Bundesrath Scherer ist gestern von der Appellationskammer des Obergerichts in der Weise erledigt worden, daß der Verkauf des Gutes „zum Jakobsbrunnen" an den Beklagten im Jahr 1854 als eine den Pflichttheil der Erben verletzende Schenkung erklärt und derselbe daher, gestützt auf die Schätzungen der Experten, verpflichtet wurde, den Klägern, welche 7/24 der gesammten Erbsmasse repräsentiren, 2615 Franken 77 Cts. nebst Zins vom Mai 1873 an herauszuzahlen. Das ist nun der Abschluß jenes von einigen Parteiorganen mit Ostentation immer wieder angerufenen Prozesses, aus welchem nicht bloß gegen Hrn. Scherer, sondern auch gegen die Demokratie Kapital geschlagen werden wollte.

— Schweiz. Nationalbahn. 1. Die am 4. d. in Winterthur versammelten Aktionäre der schweizer. Nationalbahn haben nach dem „Zof. Tagbl." den Antrag auf Abänderung des § 8 Lemma 1 der Statuten betreff. Fallenlassen des Actienzinses von 2 % während der Bauzeit mit 19459 gegen 4078 Stimmen angenommen. Von Herrn Dr. Thut in Oberentfelden war ein gegentheiliger Antrag gestellt worden, der aber von den HH. Nationalrath Bleuler, Hegner in Lenzburg, Gemeindeammann Matter von Zofingen und Reg.-Rath Sieber in Zürich bekämpft wurde und, wie das Abstimmungsresultat erzeigte, mit Erfolg.

2. Der Antrag des Verwaltungsrathes, ihn zur Ausgabe von 2400 Obligationen à Fr. 500, zu 5 % jährlich verzinsbar und mit Pfandrecht II. Ranges auf die Linie Winterthur-Zofingen zu ermächtigen und durch die Städte Winterthur, Lenzburg und Zofingen die von denselben gewünschte Controle ausüben zu lassen, wurde ohne Diskussion angenommen.

3. Als Rechnungs-Revisor wurde gewählt: Herr J. H. Müller in Winterthur.

Schließlich verwahrt Herr Fürsprech Kellersberger in Baden bezüglich des Beschlusses 1. die Rechte der Gemeinde Baden und verlangt, daß seine Erklärung zu Protokoll genommen werde.

— Die Gemeindeversammlung von Winterthur hat die Errichtung einer städtischen vom Spital abgetrennten Poliklinik beschlossen und einen Credit von Fr. 75,000 zur Anschaffung von Spitalmobiliar bewilligt. Ebenso wurde die 4/7 Garantie für das Anleihen zweiten Ranges der Tößthalbahn im Betrag von Fr. 1,100,000 ausgesprochen.

Schwyz. Die Regierung hat beschlossen, in sämmtlichen Gemeinden des Kantons auf Sonntag den 16. Juli während des Vormittaggottesdienstes eine allgemeine Sammlung von Liebesgaben zu veranstalten; der Ertrag ist bis zum 20. Juli nächsthin direkt an das kantonale Finanzdepartement abzuliefern. Die Gemeinderäthe und Pfarrämter des Kantons sind angewiesen, die Kollekte in jeder Weise zu fördern.

Appenzell, A.-Rh. Der Schaden, welchen das letzte Hochwasser in der Gemeinde Herisau angerichtet hat, wurde amtlich auf Fr. 279,440 angesetzt. Davon fallen Fr. 50,000 auf die Lokalbahn, Frkn. 204,440 auf Privateigenthum, das Uebrige auf die Gemeinde.

Basel, 3. Juli. Heute hat der Große Rath „den ganzen Tag gefischt und nichts gefangen". Er sollte die durch das letzte Hochwasser brennend gewordene Rheinbrückenfrage erledigen, aber nach siebenständiger Debatte wurde mit 58 gegen 40 Stimmen beschlossen, das Projekt an den Regierungsrath zurückzuweisen mit dem Auftrag, Schönheitsverständige von europäischem Ruf zu Rathe zu ziehen.

Freiburg, 5. Juli. Heute starb hier Joseph Gribel, Direktor der Amortisationskasse, bekannter Orientalist und korrespondirendes Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, im Alter von 66 Jahren.

St. Gallen. In Ragatz ist der König und die Königin von Sachsen mit einem Gefolge von 20 Personen eingetroffen.

Graubünden. Am 3. d., Abends, wurde der Bankangestellte Julius Meier, im Militärdienst auf der Luzienſteig sich befindend, wegen Betrug und Unterschlagung auf der Bank in Chur (man spricht von 4000 Fr.) verhaftet. Er versuchte im Steigwald zu entrinnen, schnitt sich mit einem Rasirmesser in den Hals und wurde dann nach Chur in Haft gebracht.

Waadt. Der Schießplan für das Eidgenössische Schützenfest ist erschienen, die Scheibe „Vaterland" hat 100,000 Fr., „Fortschritt" 25,000 Fr., „Freiheit" 25,000 Fr., „Leman" 20,000 Fr., „Rhone" 20,000 Fr., „Jura" 20,000 Fr., Kavallerie 3000 Fr. Für Prämien sind 163,160 Fr. ausgesetzt. Die ganze Summe beträgt 371,160 Fr. Die Summe der Ehrengaben beträgt bis heute 185,000 Fr. Dem Plane ist ein Aufruf an die schweiz. Waffenbrüder beigefügt, welcher eine herzliche Einladung an das Schützenfest enthält.

Waadt. Ueber die Weinberge von Mont und Tartegnies, wo der beste La Côte wächst, ist letzten Samstag ein Hagelwetter gezogen. Während 5 Minuten fielen die Schlossen in der Größe von Haselnüssen.

— Der Staatsrath von Waadt hat für den ganzen Kanton eine Kollekte für die Wasserbeschädigten von Haus zu Haus angeordnet. Diese soll durch den Pfarrer der betr. Kirchgemeinde und einem Delegirten der Munizipalität vorgenommen werden.

Neuenburg. Die Anstalt Prefargier bittet die Presse, zu allgemeiner Kenntniß zu bringen, daß sie absolut keine Kranken aufnehmen könne, die nicht vorher angemeldet und acc-ptirt worden seien.

Paris, 4. Juli. Die „Estafette" kündigt an, die französische Regierung habe die Rekrutirung Freiwilliger und die Einsammlung von Subskriptionen für Serbien verboten.

London, 2. Juli. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag fand auf der unterirdischen Eisenbahn zwischen den Stationen Kingscross und Farringdon ein Zusammenstoß von zwei Zügen dadurch statt, daß der eine durch einen Schaden an der Lokomotive unvorhergesehener Weise zum Halten genöthigt war und so der nachfolgende Zug seinen Weg nicht frei fand. Gegen 40 Personen trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon.

London, 5. Juli. Wie englische Journale melden, sind russische Offiziere autorisirt worden, Montenegro zu dienen, und haben die Komites von Moskau und Petersburg 10 Millionen Rubel nach Cettinje und Belgrad geschickt. In Konstantinopel sind die Gemüther gegen Rußland sehr aufgebracht. — Der Fürst von Montenegro ist in die Herzegowina eingerückt. Oesterreich setzt einen Theil der Armee auf den Kriegsfuß.

Washington, 5. Juli. Der deutsche Gesandte überreichte dem Präsidenten Grant gestern ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm, worin derselbe den Präsidenten zur Jubelfeier der Union beglückwünscht und der Hoffnung auf fortwährendes Wachsen der Wohlfahrt der Union und der Freundschaft zwischen der deutschen und der amerikanischen Nation Ausdruck gab. Präsident Grant nahm das Handschreiben mit den lebhaftesten Ausdrücken des Dankes entgegen und fügte hinzu, die Wünsche des Kaisers würden von der Nation hoch aufgenommen werden und im ganzen Lande den lautesten Wiederhall finden.

Türkei. Die Truppenmacht, von der die Türken behaupten, sie den Feinden entgegenstellen zu können, beträgt nach den officiellen Angaben: Das Observations-Corps der Herzegowina in Bosnien 32,000 Mann; die Observationsarmee an der serbischen Grenze, drei Armee-Corps zu Widdin, Nisch und Novi-Bazar, 48,517 Mann; die in Ober-Albanien concentrirten Truppen 11,520 Mann; dazu etwa 20,000 Mann Reserve an den verschiedenen Puncten. Zusammen also 112,000 Mann. Ferner 10,000 Mann in Konstantinopel, 7000 in Kreta, 7500 in Macedonien, Epirus und Thessalien, 17,000 in Syrien, 20,000 in Kurdistan und 10,000 in vereinzelten Garnisonen. Der Effectivbestand unter Waffen betrüge danach 206,000 Mann. Dazu kommen noch 10 Regimenter Redifs aus Kurdistan und Syrien, also 30,000 Mann, und 43 Bataillone Redifs der zweiten Kategorie, 15,000 Mann stark.

Belgrad, 5. Juli. (Offiziell): Tschernajeff, gegen Pirot vorrückend, hat Alpalanka genommen; die Türken griffen Zaikar an, wurden aber zurückgeschlagen; die Serben stehen in Zaikar in Defensivhaltung. Ranko Alimits eroberte die äußern Schanzen von Belina. Die Vortheile sind bis jetzt allenthalben auf Seite der Serben.

Cettinje, 5. Juli. Der Fürst von Montenegro befahl Medun zu beschießen und zu stürmen; Medun ist ein bedeutender Punkt auf einem Hügel unweit Podogoricza.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Direktion des Kindergartenvereins, bis dahin durch die Ungunst der Verhältnisse verhindert, die Idee der Gründung eines Kindergartens praktisch durchzuführen, hält es nun in ihrer Pflicht, in eine soeben entstandene Lücke einzutreten.

Frl. Endres, der es gelungen war, durch die Leitung des Kindergartens im Hammer sich das Zutrauen der betheiligten Einwohnerschaft in vollem Maße zu erwerben, wird Aarau verlassen. Durch ihren Weggang kommen die Eltern der 35 — 40 Kleinen, die ihrer Obhut anvertraut waren, in empfindliche Verlegenheit.

Wir gedenken nun durch Uebernahme dieses schon bestehenden Kindergartens einem vorhandenen Bedürfniß entgegen zu kommen und damit zugleich den bescheidenen Grundstein zu legen zu dem gemeinnützigen Werke, dessen Projekt seinerzeit unsere Einwohnerschaft in so verschiedener Weise beschäftigt hat.

Wir sind der bestimmten Hoffnung, daß die Gegner jenes größern Projektes auf diesem neuen Standpunkt unsere Freunde werden, und daß auch die einstigen Freunde desselben uns ihre Unterstützung nun nicht versagen, da es gilt, einmal thätige Hand ans Werk zu legen. Die Kleinen sollen unter unserer Leitung nicht in irgend einer einseitigen Weise behandelt und bethätigt werden, sondern es wird unser Streben sein, sie naturgemäß auf den Schulunterricht vorzubereiten, ohne jedoch demselben irgendwie vorzugreifen.

Bereits ist uns auf Beginn des Wintersemesters eine tüchtige aarg. Kindergärtnerin empfohlen, die zu diesem Zwecke in St. Gallen gegenwärtig nach ihrer Ausbildung lebt. Bis zu jenem Zeitpunkte haben sich in anerkennenswerther Weise einige hiesige junge Damen der Direktion zur Verfügung gestellt, unter ihrer Leitung die Führung des bisherigen Kindergartens im Hammer zu übernehmen, und die Eltern dürfen auch für dieses Provisorium vertrauensvoll ihre Kinder uns überlassen.

Diejenigen Eltern, die vorläufig unter den bisherigen Bedingungen ihre Kleinen weiter dem Kindergarten im Hammer anvertrauen wollen, sind ersucht, sich bis den **15. Juli** an eines der unterzeichneten Mitglieder der Direktion zu wenden, wo noch nähere Auskunft ertheilt werden kann.

Aarau, den 5. Juli 1876.

Die Kindergarten-Direktion:

Herren: Nationalrath **Straub**, Präsident — Reg.-Rath **Keller**, Vicepräsident — Prof. **Hunziker** — Apotheker **Neuburger** — **Dr. Stähelin** — Lehrer **Brunnhofer** — Rektor **Grob**, d. Z. Aktuar.

Frauen: **Schmidlin-Lutz — Hunziker-Züst — Frey-Frey — Rothpletz-Brütel — Schäfer-Detmer.**

Pariser Observatorium vom 5. Juli 1876.

Luftdruck gegen das westliche Schottland wendet sich gegen Norden. Sinken des Barometers um 11 Mm. in Greencastle (750), um 7 Uhr zu Valentia, um 3 Uhr in Brest. Der Wind bleibt schwach. Stürme sind zu befürchten.

Publikation.

Das Verbot betreffend Befahren der St. Antonienstraße mit Omnibus, welches unterm 24. Dezember 1875 erlassen wurde, wird hiermit aufgehoben, dagegen den Omnibusführern zur Pflicht gemacht, bei den Rankstellen im Schritt zu fahren.

Aaaau, den 3. Juli 1876.

Der Gemeinderath.

Allgemeine aarganische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** im Freien von 4—6 Zimmern nebst Dependenzen, sowie Waschküche, Garten mit Obst- und Rebenspalieren.

Ferner ein kleineres **Logis** mit Holzschopf und Pflanzland und ein Lokal zur Aufbewahrung von Material.

Beide Logis sind sofort oder später beziehbar.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 3. Juli 1876

H. Heller, Rechtsagent.

Pferdeversteigerung.

Nächsten **Dienstag den 11. Juli** werden von Vormittags 10½ Uhr an, bei den **Militärstallungen Aarau** zwei zum Militärdienst untaugliche, zum Privatgebrauch jedoch gut verwendbare **Pferde** auf öffentliche Steigerung gebracht.

Im Auftrag:

Der Kommandant des Kurses.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Wanderstudien aus der Schweiz

von **Ed. Osenbrüggen.**

Fünfter Band. 8. in eleg. Umschlag br. 5 Fr.

Inhalt: I. Thun und seine Excursionsgebiete; II. Freiburg; III. Aemter und Titel; IV. Das Schächenthal; V. Eine Landsgemeinde; VI. Die Rosenstadt (Rapperswyl); VII. Der moderne Rigi.

(Verlag von C. Baader in Schaffhausen.)

Eine rechtschaffene **Tochter** könnte bei einer hiesigen Damenschneiderin sofort in die Lehre treten. Ohne Lehrgeld und bei guten Leistungen eine angemessene Gratifikation. Anmeldungen unter Chiffre C. B. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Wo ein freundliches, heizbares, möblirtes, ziemlich geräumiges **Zimmer** mit Alkoven eine Treppe hoch sofort zu beziehen ist und zugleich ein kleineres **Zimmer** ebener Erde ebenfalls heizbar, sagt die Exped. d. Blts.

Für Maler.

Im aarg. Zeughause sind **42 Kriegsfuhrwerke** einmal anzustreichen und mit neuen Aufschriften zu versehen.

Angebote sind bis zum **10. Juli** dem Unterzeichneten einzureichen, bei welchem inzwischen alles Nähere vernommen werden kann.

Es wird bemerkt, daß die Arbeit sofort nach erfolgter Zusage in Angriff zu nehmen ist.

Aarau, den 4. Juli 1876.

Der Zeughausverwalter:

J. Stigeler, Major.

Für Metzger!

Zu verkaufen:

Eine ganz neue **Fleischwiege,** ca. 2 Zentner schwer mit 5 Messern, sowie ca. 70 Cubikfuß dürre **Eschenstämme** für zwei Haubänke um billigen Preis.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung,** jenseits der Aare, bestehend in 4 Zimmern nebst Zubehör, auf Verlangen auch etwas Garten.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 66.

Freitag den 7. Juli 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Otto Rudolf Künze, Knäblein des Hrn. Künze-Renold, Schustermeister, von Schachen Großh. Baden; alt 5 Mon. und 13 Tage. — Leichenabnahme: Pelzgasse Nro. 121.

Leichen-Anzeige.

Nr. 67.

Samstag den 8. Juli 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jb. Frauenfelder, Zimmergeselle von Staach (Kts. Zürich); alt 26 Jahre. — Leichenabnahme: Städtische Krankenanstalt.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

V. J. K.

Englisch I. und II. **heute** statt morgen Abend.

Aarau, 6. Juli 1876

Der Vicepräsident.

Bürger-Turnverein.

Gesangssection 8 Uhr.

Ausverkauf

Fortsetzung sämmtlicher **Wirthschafts-Geräthschaften** der Cantine-Wirthschaft des Aargauischen Kantonalgesangfestes im **Feer'schen Gewächshaus an der Bahnhofstraße**
heute Donnerstag von 1 Uhr an, als:
Teller, Platten, Salatschüsseln, Salz-, Pfeffer- und Senfbüchsen, Fußkelchen, Gläser, Flaschen, Löffel, Messer & Gabeln,
nebst einigen Tausend Schlagelflaschen
zu Liquidationspreisen.

Steigerung.

Der Unterzeichnete als Bevollmächtigter der Wittwe Steininger geb. Huttle und als Pfleger ihrer Kinder bringt **Montags den 17. Juli nächsthin,** von Nachmittags 3 Uhr an, das **Gasthaus zum Rößli in Müllingen** nebst ca. 3 Vierling Land dabei in diesem Gasthaus selbst an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Miethsteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die günstigen Bedingungen können schon vor der Steigerung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Brugg, 5. Juli 1876.

A. Schaffner, Notar.

Schuhwaaren.

Herrenbottinen auf Rahmen zu Fr. 17., **Frauenbottinen** von Fr. 9. bis Fr. 14. per Paar, **Kinderschuhe, Knopfstiefeli** für Töchtern und Kinder, sowie **Pantoffeln** für Herren und Frauenzimmer.

Alles in guter Waare und zu äußerst billigem Preise bei **S. Wüthrich-Lüdi,** am Zollrain.

Ein fleißiger Müller

findet sofort gute Anstellung bei

J. Eich, Ober-Müller, in Lenzburg.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 à 4 Zimmern in angenehmer Lage; beziehbar Mitte September oder Anfangs Oktober. Gefl. Offerten an **Schmid-Wolf** (hintere Vorstadt.)

Vorgezeichnete Leinen- & Weisswaaren:

Damastdecken in verschiedenen Größen, **Plaidtaschen, Arbeits- & Wäschebeutel, Kamm- & Bürstentaschen, Theeservietten, Wagendecken, Piqué-Kleidchen & Jäckchen,** elegante **Damen- & Kinderschürzen** sind soeben in schöner Auswahl eingetroffen.

Ebenso empfehle **Waffelnstoff, Fischerleinwand, Leinen-Javacanevas** (für Holbeintechnik), sowie sämmtliche **Fourniture** zu Point-lace-Arbeiten.

E. Coradi-Stahl.

Publikation.

Die Einwohnergemeinde faßte unterm 5. Juni bezüglich der Brunnen-Konzessionsgebühren, soweit hier in Betracht kommend, folgende

Beschlüsse:

I. Die Konzessionsgebühr für laufende Trinkwasser-Brunnen wird per Maaß und Minute auf **Fr. 15.,** zahlbar von Martini 1875 hinweg, festgesetzt.

II. Der Gemeinderath wird ermächtiget, neben den bisher üblichen Konzessionen für laufende Trinkwasser-Brunnen auch Hahnen-Brunnen nach möglich zweckmäßigen Systemen mit leichter Controlirung einzuführen.

III. Die Konzessionsgebühr für Hahnen-Brunnen wird nach Wohnräumen berechnet und beträgt per Wohnraum **Fr. 2.**

In Vollziehung dieser Schlußnahme werden die nachfolgenden Anordnungen getroffen:

1) Es findet unter Mittheilung obigen Dekretes eine neue Ausschreibung zur Anmeldung auf Trinkwasser-Konzessionen statt.

2) Die bisherigen Konzessionäre werden ebenfalls zur Anmeldung angehalten, da zunächst festzustellen ist, ob sie unter den veränderten Konzessionsbedingungen bei der Konzession verbleiben, und sodann, ob sie irgend eine Veränderung derselben wünschen.

3) Bisherige Konzessionen, für welche innert dem angesetzten Termin keine Neuanmeldung stattfindet, erlöschen mit Martini (11. Nov.) 1876.

4) Die Anmeldungen geschehen vermittelst des hiefür aufgestellten Formulars, welches bei der Fondsverwaltung bezogen werden kann.

5) Anmeldungen auf laufende Brunnen, für deren Befriedigung das vorhandene Wasserquantum nicht ausreichen sollte, werden eventuell als Anmeldungen auf Hahnen-Brunnen behandelt.

6) Bezüglich der Anschlußverhältnisse der Zuleitungen und allfällige Beiträge solcher Konzessionäre, welche sich bei denselben noch nicht betheiligten, werden die geeigneten Verfügungen vorbehalten.

7) Die Anmeldungen sind bis und mit dem 15. Juli der Fondsverwaltung einzureichen.

Aarau, den 23. Juni 1876. **Der Gemeinderath.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in gestickten

Bandes & Entre-Deux, Vorhangstoffen & Draperieen in Tüll & Mousseline,

Cols, Manschettes, Bettüberwürfe in Tricot und Piqué, **Commoden-** und **kleine Tischteppiche.**

Auch hält sie von nun an in schöner Auswahl: **Baumwolltücher** roh und gebleicht, **Piqué, Hemdeneinsätze, Faux-cols** leinene und baumwollene in den verschiedensten Formen und Nummeros.

Ebenso werden auf Bestellungen **Herren- & Frauenhemden** nach dem neuesten Schnitt verfertigt.

Wittwe Leutwyler, Notars,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt eine schöne Auswahl

Mousseline für Kleider

die Elle von 50 Cts. bis auf 2 Fr., **Entre-deux, Spitzen, Sacktüchli & Handschuhe.**

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 33.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** in Nro. 128 an der Pelzgasse, bestehend in 4 Zimmern, einem Vestibule, Keller, Estrich &c, zu beziehen mit dem 1. Oktober. Sich zu melden bei

A. Landolt, Metzger.

Marcelinerkohl-, Rosenkohl- und Rübkohl-Setzlinge bei

Frau Muster im Rombach.

Samstag Morgens von 8 Uhr an findet vor dem Obern Thor dahier eine **Fahrhabesteigerung** statt.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt in eine kleine Haushaltung eine zuverläßige **Magd,** die kochen und auch die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht.

Zu vermiethen:

Eine frisch renovirte sonnige **Wohnung** an wenig und stille Miether. Sogleich beziehbar.

Zu vermiethen:

1) Ein **Logis** von 6 Zimmern mit eingedeckter Laube und Dependenzen. Alles in gutem Zustande und in schöner Lage. Anfangs Oktober beziehbar.

2) Ein **Logis** von 5 kleinern Zimmern mit Zubehör. In ca. 4 Wochen beziehbar. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Verkauf:

Ein 9550 □' haltender ertragreicher **Baumgarten** hinter dem Bahndamm im Schachen, mit Gras- und Obstraub. Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen

Aarau, 26. Juni 1876

Jul. Wydler, Notar.

6 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

J. Wernli, Maurermeister, alte Kaserne.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Freitag, **№ 159.** 7. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

✕ Auch ein Wort über das Militärpflichtersatz-Gesetz.

Der kommende 9. Juli 1876 rückt heran, an welchem das souveraine Schweizervolk von Neuem sein Abstimmungsrecht infolge Referendumsbegehrens geltend machen soll über ein, tief in die ökonomische Seite unseres Staats- und Volkslebens eingreifendes Gesetz, das deßhalb auch, weil mit bisherigen Anschauungen und Ansätzen zum Theil in schroffen Gegensatz sich setzend, der Anfechtungen vielseitige erleidet. Wenn wir uns heute enthalten, in eine nähere Analyse des angefochtenen Gesetzesentwurfes einzutreten, so geschieht es hauptsächlich darum, weil schon jeder stimmfähige Bürger in Besitz eines Abdruckes desselben gelangt sein wird. Der Nachsatz des Artikels 1 des Entwurfes, welcher auch die niedergelassenen Ausländer und die im Auslande abwesenden, im dienstpflichtigen Alter stehenden Schweizer der Steuer unterstellt, hat namentlich die Opposition der Gegner des Gesetzes in hohem Grade erregt. Die Besteuerung der Erstern, nämlich der in der Schweiz niedergelassenen Ausländer kann wohl nie von erheblichen Unzulänglichkeiten begleitet sein, weil durch internationale Verträge mit Gegenseitigkeit wohl zur Zeit schon und noch mehr in Zukunft, die weitaus größte Zahl der in der Schweiz domizilirenden Fremden ausgenommen sind. Etwas Anderes ist's mit dem Grundsatze der Steuerpflicht der im Ausland lebenden Schweizer-Angehörigen im wehrpflichtigen Alter. Dieser ist in dem vorliegenden Gesetzesentwurfe zum ersten Male in der Schweiz direkt in Anwendung gebracht und weil er sich gegen die bisher geltende Praxis und Anschauungsweise im völligen Gegensatze befand, wohl von allen Artikeln des Entwurfes der heftigsten Polemik ausgesetzt gewesen, haben sich ja doch schweizerische Vereine im Auslande nicht entblödet, s. Z. die Aktivbürger durch eigene Plakate an allen Straßenecken unserer größern Städte offen zum Referendumssturme gegen das Gesetz aufzufordern. Mit welchem Erfolge haben die über 100,000 angestiegenen Unterschriftenbogen am besten bewiesen. Von großem Patriotismus der Mehrzahl unserer auswärts lebenden jüngern, d. h. militärpflichtigen Bürger hat diese Kundgebung wahrlich nicht gezeugt, sondern sie hat deren Gesinnungen gegen das angestammte Vaterland im Gegentheil in einem sehr zweifelhaften Lichte erscheinen lassen. Die unpartheiische Presse hat sich denn auch hierüber in zum Theil recht entschiedener und derber Weise ausgelassen, was gar nicht ohne gewesen.

Neu gegenüber den Bestimmungen mehrerer bisherigen kantonalen Militärsteuer-Gesetzen ist ebenfalls die Vorschrift der Besteurung solcher Wehrpflichtigen, die im Laufe eines Jahres einen Dienst versäumen. Man darf doch gewiß die Billigkeit dieses Satzes um so weniger bezweifeln, als ja dessen Nachsatz zugleich in den, unter gewissen Umständen zu machenden Ausnahmen das Correktiv enthält gegen etwaige Härten. Lemma c des Artikels 2 enthält ja ebenfalls das Mildernde gegen die allzu weit ausgedehnte Anwendung der Besteurung von, im Auslande angesessenen Schweizern, indem ja Solche ausgenommen sind, welche an ihrem Wohnorte persönlichen Dienst leisten oder Ersatzsteuer entrichten.

Die Feststellung progressiver Skalenansätze auf Grund des Einkommens ist Aargauern, Zürchern ꝛc. gar nicht neu, wohl aber verwerfen manche Andere die ganze Progression, welche nur ein sehr unvollständiges Aequivalent der wirklichen Dienstleistung in ihrer Militärpflichtersatzsteuer bis dahin hatten. Großen Lärm verursachte Lemma 3 des 3. Artikels des Gesetzesentwurfes, welches die direkte Anwartschaft auf Vermögen bei der Berechnung der Militärsteuer in Anschlag bringt. Hierauf bezüglich nun ließe sich allerdings eint und anders einwenden uns wir hören selbst manche Freunde des übrigen Gesetzesentwurfes sich hierüber mehr oder weniger unverholen tadelnd äußern. Denn Anwartschaft auf Vermögen von Eltern oder Großeltern ist ein so dehnbarer Begriff, ja genau genommen ein solch' allen möglichen Eventualitäts- und Verlustchancen unterworfener Faktor, daß solchen in festen Anschlag zu bringen immerhin ein etwas gewagtes Unternehmen genannt werden kann.

So schroff freilich, wie dieser Punkt als Motiv zur Verwerfung des ganzen Gesetzesentwurfes gebraucht werden möchte, kann man denn doch auch nicht in's Zeug gehen! Trotz heftiger Anfechtung, welche der Schlußsatz zu Art. 4 des Entwurfes erlitten hat, der die Bundesbehörde berechtigt, für Jahrgänge, in welchen die Mehrzahl der Truppen durch activen Felddienst in außergewöhnlicher Weise (wie z. B. während der andauernden Grenzbesetzungen und der Internirungsperiode von 1870 auf 1871) in Anspruch genommen wird — die Militärersatzsteuer bis auf das Doppelte zu erhöhen — finden wir in einem der genannten Fälle diese Vorkehr ganz billig; denn wenn die Dienstleistenden Zeit, Gesundheit und selbst Leben in außergewöhnlicher Weise für das Land einsetzen müssen, so finden wir's nachgerade nur gerecht, daß die zu Hause bleibenden, im dienstpflichtigen Alter stehenden Besteuerten ebenfalls in entsprechend höherm Betreffniß herbeigezogen werden. Nur so stellt sich einigermaßen wenigstens eine Art Compensation her, obschon auch da noch die activen Dienst leistenden Milizen im Nachtheil sind! Etwas hart erscheint auf den ersten Blick Art. 8, der die unbedingte Haftbarkeit der Eltern für die Militärsteuer der Minderjährigen und der in gleicher Haushaltung lebenden volljährigen Söhne ausspricht. Allein auch gegen da etwa eintretende Härten haben wir die, in den Art. 9, 11—13 citirten Rekursmittel, um solchen die Spitze abzubrechen! Die in Art. 10 des Entwurfs vorgeschriebene Vertheilung des Militärsteuerertrags je zur Hälfte zu Handen der Cantone und des Bundes wird wohl bald genug dem rationellern Verfahren einheitlichen Bezugs dieser Steuer zu Gunsten des Bundesfiskus weichen müssen! Im Großen und Ganzen aber wünschen wir trotz allem und jedem der Einwände dem Entwurfe die Annahme durch's Volk am 9. Juli.

Eidgenossenschaft.

K. Bulletin Nr. 82 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Juli 1876. Die Maul- und Klauenseuche herrscht im Kanton Zürich in 2 Ställen, St. Gallen 1 und Thurgau 5. Zahl der infizirten Ställen und Weiden auf 1. Juli 1876 8, auf 16. Juni 1876 Lungenseuche in einem Stall, Maul- und Klauenseuche in 10 Ställen und 2 Weiden. Verminderung der Lungenseuche 1, der Maul- und Klauenseuche in 2 Ställen und 2 Weiden.

Bemerkungen. Wie die statistische Zusammenstellung zeigt, ist die Maul- und Klauenseuche dem gänzlichen Verschwinden nahe gerückt. Von ganz außerordentlicher Bedeutung ist aber mitten in der Jahreszeit das gänzliche Fernbleiben der Seuche von den Alpen und Weideplätzen, — ein Resultat, das seit Jahren nicht mehr erreicht wurde.

Ebenso konstatiren wir, daß alle Gefahr der Lungenseuche glücklich abgewendet und diese letztere vollständig erloschen ist.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Rotz: Kt. Zürich 1, Bern 2, Luzern 2; Milzbrand: Kt. Bern 1, Luzern 1, Solothurn 2; Hundswuth: Kt. Zürich 1, Freiburg 1, Thurgau 2.

Bezüglich der Hundswuth verdient folgender Fall Beachtung. In St. Gallen ist vor cirka 5 Monaten ein Mann von seinem Hündchen gebissen worden. Fragliches Hündchen krepirte bald darauf, ohne daß über den ganzen Vorgang Anzeige gemacht wurde. Vor einigen Tagen erkrankte der Mann an Lyssa in homine und ging unter großen Schmerzen zu Grunde.

— Eidgenössisches Schützenfest in Lausanne. Die Aufstellung einer Scheibe für die Wasserbeschädigten mit einer Gabendotation von Fr. 5000 ist nun definitiv beschlossen worden. Sie heißt: „Solidarité" und der Schuß in dieselbe kostet 5 Franken.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 5. Juli. Nachdem der Gemeinderath von Fischbach-Göslikon die Pläne für ein neues Schulhaus innerhalb der ihm von der Erziehungsdirektion gestellten Frist nicht eingesandt hat, wird der dortigen Gemeinde der Staatsbeitrag an die Schulausgaben vom 1. l. Mts. hinweg auf so lange entzogen, bis die betreffenden Pläne der Erziehungsdirektion eingereicht sind.

Es werden gewählt: Zum Amtsrevisor von Muri Hr. Jos. Fischer von Benzenschwyl und zum Amtschreiber Hr. August Meier von Althäusern, beides die bisherigen.

— Der Bundesrath macht den kantonalen Regierungen auf telegraphischem Wege die Mittheilung, daß laut Beschluß der Bundesversammlung (vom 5 Juli) die vor 1855 gebornen Rekruten der Infanterie und der Spezialwaffen vom persönlichen Dienst befreit und daher nicht in die Schulen zu beordern seien — ausgenommen diejenigen, welche freiwillig Dienst leisten wollen.

— Wasserschaden im Bezirke Zurzach. (Eingesdt.) Der durch die Ueberschwemmung vom 12.—14. Juni im hiesigen Bezirke angerichtete Schaden wurde von den ernannten Experten abgeschätzt und es erreicht der bis dahin zusammengestellte Schaden in den Gemeinden Koblenz, Rietheim und Zurzach folgende Summen:

1) Koblenz an Staatsgut Fr. 50,350; an Gemeindegut Frkn. 996.75; an Privateigenthum Fr. 76,447.85. Im Ganzen Fr. 127,794.60.

2) Rietheim an Gemeindegut Fr. 8337.50; an Privateigenthum Fr. 74,608.25. Total Fr. 82,945.75.

3) Zurzach an Staatsgut Fr. 71500; an Gemeindegut Frkn. 45,660.25; an Privateigenthum Fr. 94,831.90. Zusammen Franken 211,992.15. Gesammtschaden in diesen drei Gemeinden Fr. 422,732.50.

Bedeutende Beschädigungen haben noch erlitten: Klingnau, Böttstein, Leuggern, resp. Gippingen, Full, Leibstatt und Kaiserstuhl-Fisibach (Rheinbrücke); weniger Döttingen, Refingen, Mellikon und Rümikon. In diesen Gemeinden wird der bis dahin noch nicht genau berechnete Schaden gegen Fr. 300,000 betragen, so daß der Gesammtschaden hiesigen Bezirks Fr. 800,000 übersteigen wird.

Eine Aufrichtung der meisten schwer Betroffenen und zudem noch unbemittelten Personen wird aus eigener Kraft niemals mehr möglich werden und es ist deßhalb kräftige Hülfe dringend geboten.

— Brugg. Wie uns von befreundeter Seite mitgetheilt wird, hat die Collekte für die Wasserbeschädigten die schöne Summe von Fr. 3546. abgeworfen.

— Zofingen. Vorgestern Abend verunglückte im Burgdorfertunnel Kondukteur Hermann Plüß, Sohn des Hr. Plüß, Negt. dahier. Er fiel, wahrscheinlich infolge falschen Trittes, vom Zuge und wurde gestern Morgen als Leiche aufgefunden.

Bern. Letzten Montag wurde laut „Int.-Bl." die sterbliche Hülle des Russen Bakunin von der Todtenkammer des Inselspitals aus zum Grabe geleitet. Es wohnte der Beerdigung eine größere Anzahl Leidtragender, dem Anschein nach aus vielen Nationen herstammend, bei. Möge der unermüdliche Revolutionär nun in freier Schweizererde Ruhe finden!

— Gutsbesitzer Aeberhard in Jegenstorf hat letztere Gemeinde zu seinem Erben eingesetzt und dem Schulgut ein Legat von 5000 Fr., dem Schulgut Münchringen 2000 Fr. und für den Bau eines Schulhauses in Jegenstorf einen Beitrag von 4000 Fr. ausgesetzt.

Zürich, 6. Mit heute resp. morgen geht die „längst verrostete" Messe wieder zu Ende und legt einen neuen Beweis zu den Akten, daß es endlich an der Zeit, dieses Uebereinkommniß früherer Verhältnisse und Tage für immer zu beseitigen. Meßauf, meßab von allen Verkäufern nichts als Klagen und Klagen über schlechte Einnahmen; ja viele behaupten sogar, sie hätten nicht einmal das Standgeld eingenommen, so unbesucht war der Markt. Die schlechten Zeiten haben dieß nicht Alles allein verschuldet; das Publikum selbst kömmt mehr und mehr zur Einsicht, daß es im Laden besser besorgt ist, als auf der Messe und selbst die Landbevölkerung scheint diese Ansicht zu theilen. Damit aber die Messe dießmal nicht ganz interesselos vorübergehe, spielte sich gestern auf derselben ein kleines blutiges Drama ab. Ein Krämer, wüthend vor Geschäftsneid, schoß auf den neben ihn placirten Photographen nicht weniger als 5 Revolverschüsse ab und verwundete ihn in — die Wade. Der Thäter liegt am Schatten, der Verwundete im Spital. (W. Ldb.)

— In Zürich werden mit nächsten Herbst zwei Fröbel'sche Kindergärten eröffnet. Zwei Vorstädte, Riesbach und Enge, besitzen deren schon

Luzern. 39 Liberale des Kts. Luzern erlassen mit Unterschrift einen warmen Aufruf zu Gunsten des Militärsteuergesetzes. Das Volk wird sich namentlich den finanziellen Betrachtungen, welche dasselbe anstellt, kaum verschließen können.

Schwyz. In der Lidwyl, Gemeinde Altendorf, wurde letzten Samstag die Leiche eines Unbekannten gefunden, dessen Verletzungen auf Mord oder Todtschlag schließen lassen mußten. Wie man uns aus Lachen schreibt, ist der Mörder nun entdeckt. Derselbe wurde von Polizeiwachtmeister Germann von Rapperswil nach mehrtägiger Fahndung am Pilgersteg bei Wald (Zürich) aufgespürt und arretirt. Es ist ein Georg Philipp Stoffel von Vals (Graubünden), Kaminfeger und Kesselflicker, vielmal bestraft. Als dessen Mordgehülfen entpuppen sich: Korbmacher Völlmi von Feusisberg, ferner die bekannte Vagantin Hürlimann und deren erst 14jährige Tochter. Der Gemordete heißt Martin Mauser, Fabrikarbeiter, zirka 20 Jahre alt. Bei der Arretirung der Bande waren behilflich Landjäger Graf in Benken und Polizeisoldat Grimm in Wald. (N. Z. Z.)

Glarus. Abermals hat der unvorsichtige Gebrauch des Ligroin als Mittel zum Anfeuern ein Menschenleben gekostet. Letzten Dienstag erlag eine junge Tochter von Mollis den Brandwunden, die sie vor 14 Tagen erhielt, als sie Morgens bei Zubereitung des Frühstücks das Anfeuern mit Zugießen von Ligroin beschleunigen wollte, wobei ihr unglücklicherweise die Flasche aus der Hand und in's Feuer fiel. Ihre Kleider geriethen hierauf in Brand und sie selbst wurde jämmerlich zugerichtet. Wann muß man wohl endlich nicht mehr von solchen Unglücksfällen berichten? Möchte doch Jedermann sich an solchen Thatsachen ein warnendes Beispiel nehmen. (N. Gl. Ztg.)

— Hr. Streiff-Luchsinger hat seine, letzte Woche am Zürcher Schießen eroberte Becher-Prämie (50 Fr.), zu Gunsten der zürcherischen Wasserbeschädigten vergabt.

St. Gallen. Im polnischen Nationalmuseeum in Rapperswyl ist am 4. Juli die amerikanische Säcularfeier von einem zahlreichen Publikum glänzend gefeiert worden. Dem Grafen Plater wurde eine galizische Adresse überreicht.

Neuenburg. Im chemischen Laboratorium der Akademie hat am 4. eine Explosion stattgefunden. Hr. Professor Billeter wurde zu Boden geworfen und an mehreren Stellen im Gesicht verletzt (gebrannt), jedoch nicht gefährlich; sein Assistent ist weit schlimmer davon gekommen, man hegt jedoch keine Gefahr für sein Leben oder seine Gesundheit.

Paris, 6. Juni. Kasimir Perier ist gestorben. (Er war den 20. August 1811 geboren, Sohn des berühmten im Jahre 1832 gestorbenen Ministers gleichen Namens. Zuerst in der diplomatischen Laufbahn, ging er 1846 zur parlamentarischen über, protestirte gegen den Staatsstreich, wurde deßhalb einige Zeit gefangen gesetzt. Unter dem Kaiserreich zog er sich vom Staatsdienst zurück und gab eine Anzahl nationalökonomischer Schriften heraus. Nach dem Falle des Kaiserreichs übte er als Freund Thiers und Berather der republikanischen Partei einen großen Einfluß auf die Entwicklung der politischen Dinge seines Landes aus.)

Turin, 6. Juli. Wie „Gazzetta del Popolo" meldet, ist der König plötzlich in Turin angekommen und hat einen Abgesandten des Marschalls Mac Mahon empfangen; die Audienz dauerte 2 Stunden, das Ergebniß ist noch unbekannt.

Türkei. Während von serbischer Seite große Siege Tschernajew's gemeldet werden, der das große türkische Lager bei Nisch schon umgangen haben und auf der Straße nach Pirot weit in die Bulgarei eingedrungen sein soll, versenden die Türken ihrerseits gerade widersprechende Nachrichten, wie folgendes Telegramm aus Paris zur Genüge beweist: „Auf der türkischen Botschaft ist eine Privatdepesche eingetroffen, welche einen großen Sieg Eyub Paschas meldet. An der Börse war das Gerücht verbreitet, General Tschernajew sei mit 6000 Serben gefangen genommen. Der Sieg Osman Paschas wird auf der türkischen Botschaft vollständig bestätigt. In den offiziellen Kreisen wird behauptet, die Großmächte würden die Waffenerfolge der Türken benutzen, um zwischen den Kriegführenden zu interveniren; die Pforte habe sich bereit erklärt, die Feindseligkeiten einzustellen, sobald die Aufständischen und die Serben die Waffen niedergelegt hätten.

In gewissen diplomatischen Kreisen hofft man, daß der Friede in einigen Tagen hergestellt werden könne, da Rußland nicht die Absicht habe, den Aufständischen zu Hülfe zu kommen. Der "Temps" bringt eine Depesche aus Konstantinopel, wonach Eyub Pascha bei seinem Siege „18 Kanonen erobert und zahlreiche Gefangene gemacht hätte"." Diese Nachrichten scheinen doch sehr sanguinischer Natur zu sein, wie erfreulich es auch wäre, wenn der Friede bald wieder hergestellt würde.

Wien, 5. Juli. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" wird aus Athen gemeldet: Die in dem Kriegsmanifeste des Fürsten von Serbien ausgesprochene Hoffnung auf Griechenlands Betheiligung am Kriege ist absolut grundlos, da zwischen Griechenland und Serbien weder Beziehungen noch Vereinbarungen bestehen. Die griechische Regierung will nicht ihrer friedlichen Politik in irgend welcher Richtung entsagen.

Berichte von Semlin aus guter Quelle versichern, seit dem Erfolge, den die Türken bei Saitschar davongetragen, sei keine ernstliche Waffenthat erfolgt.

Belgrad, 6. Juli. Nach heftigen zweitägigen Kämpfen nahmen die Serben Belsina ein. Der Sturm der Türken auf Saitschar wurde zurückgeschlagen; die Türken erlitten bedeutende Verluste. General Tschernajeff rückt gegen Pirot vor.

Washington, 6. Juli. Ein Orkan verheerte gestern den nördlichen Theil des Staates Jowa. In Rockdale sind einige vierzig Personen umgekommen und 30 Häuser zerstört. Der Betrieb der Darlington Eisenbahn hat eingestellt werden müssen.

Nachrichten aus dem Süden zufolge erlitten zwei Truppenabtheilungen unter General Custer und Major Reno, welche am 25. Juni 2500 Indianer in dem Engpasse von Little-horn angegriffen haben, eine empfindliche Schlappe. General Custer, 10 Offiziere und 300 Mann sind getödtet. Major Reno zog sich mit dem Rest unter großen Schwierigkeiten zurück und erwartet Verstärkung.

Rorschach, 6. Juli. Korn: Heutige Verkäufe 1171 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34.50; Mittelpreis Fr. 33.05 Niedrigster Fr. 29. —. Abschlag 4 Rp. Zwei Pfd. Mehl 49 Cts., 5 Pfd. Brod 114 Cts. Wochenverkäufe 1552 Doppel.-Ztr. Hafer 345 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 27.75.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins Dienstag den 4. Juli 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 32½—34
Kernen dito . . . . . = 28—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 52. — Nro. 2. Fr. 46. — Nro. 3 Fr. 40. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 192 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . . 90

Nachklang zum Kantonalgesangfest

am 2 Juli.

Gruß der Liedertafel von Basel an die Cäcilia von Aarau.

Ihr Jünger der Cäcilia,
Wir Basler sind auch wieder da.
Den Becher, den Ihr uns vermacht,
Wir haben heute fein gedacht.
Wir nahmen ihn aus unserm Schrank,
Der birgt noch manch Geschmeide blank
Von Silber und von Goldeszier,
Und alle die erfangen wir
Im heißen Kampf durch Wort und Ton
Als allerhöchsten Sängerlohn,
Nicht, weil sie Silber, weil sie Gold,
Weil Rebengold in ihnen rollt —
Nein, weil aus jedem solchen Born
Ein edles Streben wird geboren,
Daß, wie das Silber, das hier blinkt,
Der Ton, der aus der Kehle dringt
Und daß der Seele Trieb und Drang
Austöne stets wie Silberklang.
Denn wer's nur so weit bringen kann,
Daß seine Kehle singen kann,
Wem solcher Becher nicht ein Sporn,
Zu richten Blick und Sinn nach vorn,
Zu spühlen mit dem Staub der Kehle
Auch allen Rost aus seiner Seele,
Der ist, so wahr ich heb' drei Finger,
Kein richtiger Cäcilienjünger.
„Cäcilienjünger" woll'n wir sein,
Ihr an der Aare, wir am Rhein.
Und heißt auch so nicht unser Name,
Wir sind doch Ritter dieser Dame.
In diesem Sinn heb' ich den Becher
Als alter Liedertafelzecher,
Und bring' den Sängern an der Aar'
Aus ihm des Rheines Festgruß dar:
„Haltet Cäcilia in Ehren,
„Nicht bloß in Soli und in Chören,
„Haltet sie rein in Blut und Mark
„Und seid zum Schönen frisch und stark.
„So wird, wie auch die Wogen treiben,
„Rein uns're Sängerfreundschaft bleiben."

Dieser, vom Poeten der Basler Liedertafel, Hrn. Prof. Dr. Jakob Mähly, gedichtete Festgruß war bestimmt, am Bankette gelegentlich eines projektirten freundlichen Tischbesuches dem Cäcilienverein gewidmet zu werden und es hatten die aufmerksamen Basler Freunde zu diesem Ende den Pokal mitgenommen, welchen der Cäcilienverein ans eidg. Sängerfest in Bern 1864 als Ehrengabe gestiftet und den die Liedertafel, die damals nicht wettsang, wohl aber einen Einzelgesang in bekannter mustergültiger Weise vortrug, als wohlverdiente Anerkennung ihrer Leistungen zuerkannt erhielt. — Bei dem furchtbaren Gedränge und Gewoge in der Festhütte am letzten Sonntag mußte aber der Besuch leider unterbleiben und somit konnte auch vom Vortrage des vorstehenden Grußes keine Rede sein.

Wir verdanken dessen nachträgliche Zusendung der Freundlichkeit der Commission der Liedertafel auf's Herzlichste. Hoch die Basler Liedertafel!

H. M.-E.

Aufruf an die Bewohner von Aarau.

Die Erinnerung an die Schreckenstage vom 10. bis zum 12. Juni d. J. steht in den Annalen des Vaterlandes für immer trauervoll eingezeichnet. Noch nie haben wir so gewaltige und lange dauernde Regengüsse und so ausgedehnte Verheerungen des Elementes in den Niederungen der Schweiz erlebt. Ein Theil der Rheingegenden unseres eigenen Kantons, sowie besonders die östlichen Kantone Thurgau, Zürich, St. Gallen und Appenzell A. Rh. wurden auf's Härteste davon heimgesucht. Jedes Zeitungsblatt brachte uns wieder neue Kunde vom Uebersluthen der dortigen Ströme und Bäche, von Zernichtung der Ernten auf den Feldern, vom Einsturze zahlreicher Wohnungen und Fabrikgebäude, von Zerstörung der Brücken, der Dämme, Eisenbahnen und Straßen, auf denen der Verkehr theilweise für lange gehemmt bleibt. Dazu kömmt, daß weite Bergabhänge in Bewegung geriethen, Verwüstung verursachten und noch für die Zukunft blühende Ortschaften und Gelände mit Untergang unter Schuttlawinen bedrohen. Wohl eilten Tausende in jenen Tagen herbei, um ihren bedrängten Mitbrüdern beizustehen; allein was vermag die Menschenkraft gegen Gottes Macht!

Wenn sich der Schaden, welcher sich auf viele Millionen beläuft, auch nimmer ganz vergüten läßt, so kann doch wenigstens die erste, dringendste Noth gelindert werden. Wir, die wir von der Wuth der Gewässer glücklich verschont blieben und uns noch unseres Besitzstandes ungestört erfreuen, anerkennen es als heilige Pflicht, nach Kräften dazu mitzuhelfen. Vor wenigen Tagen freuten wir uns in unserer Stadt mit den Fröhlichen, und es ertönt nun hell das Wort unseres Bundespräsidenten Welti, das er an der Murtenfeier sprach, zu uns: „Erst dann wird ein Fest die rechte Weihe erhalten, wenn die Freude auch in den Thränen des Unglücks glänzt!"

Der Gemeinderath von Aarau hat in seiner letzten Sitzung die unterzeichnete Commission gewählt, mit dem Auftrage, Liebesgaben für die Wasserbeschädigten einzusammeln. Zur möglichst umfassenden Ausführung dieses Werkes ersuchten wir noch eine Anzahl anderer Mitbürger, uns dabei behülflich zu sein, und Alle haben bereitwillig zugesagt. Die Anordnung ist folgende: Für jedes Quartier der Stadt sind je zwei Einzüger bestellt, welche **am nächsten Freitag und Samstag, den 7. und 8. Juli,** von Haus zu Haus gehen werden, um Geldgaben in Empfang zu nehmen. — Cassier ist Hr. Negotiant Julius Henz. — Am Schlusse der Sammlung wird öffentliche Rechenschaft abgelegt werden.

Hie Eidgenossen! heißt es auch jetzt wieder. Aarau hat sich noch bei allen Anlassen, wo es galt, Leidenden im Vaterlande und auch außerhalb desselben beizustehen, ehrenhaft bewährt. Jetzt, wo das Unglück so laut ruft, dürfen wir dasselbe voll Zuversicht erwarten. Jede Gabe, die große des Reichen, wie das Scherflein des Unbemittelten, wird gleich willkommen sein. Verbünden wir uns Alle einmüthig zu einer edlen That!

Aarau, den 4. Juli 1876.

Namens des vom Gemeinderath bestellten Hülfs-Comites:

Der Präsident:
Rothpletz-Imhof.

Dorter Observatorium vom 6. Juli 1876.

Der Luftdruck über Schottland entfernt sich nach Norden. Steigen des Barometers um 8 Mm. zu Greencastle, sehr leichtes Steigen zu Brest, überall schwacher Wind und schönes Meer.

6 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei
J. Wernli, Maurermeister,
alte Kaserne.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** in Nro. 128 an der Pelzgasse, bestehend in 4 Zimmern, einem Vestibule, Keller, Estrich 2c, zu beziehen mit dem 1. Oktober. Sich zu melden bei
A. Landolt, Metzger.

Marcelinerkohl-, Rosenkohl- und Rübkohl-Setzlinge bei
Frau Muster im Rombach.

Samstag Morgens von 8 Uhr an findet vor dem Obern Thor dahier eine **Fahrhabesteigerung** statt.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt in eine kleine Haushaltung eine zuverläßige **Magd,** die kochen und auch die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht.

Zu vermiethen:
Eine frisch renovirte sonnige **Wohnung** an wenig und stille Miether. Sogleich beziehbar.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem Ehrd. Publikum zur **Reparatur** von Wand- und Stockuhren, und aller Arten Taschenuhren bestens, gute und billige Arbeit zusichernd (mit 1jähriger Garantie.)
Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
Nr. 796 vor dem Haldenthor, Aarau

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein fleißiger Müller

findet sofort gute Anstellung bei
J. Eich, Ober-Müller,
in Lenzburg.

Mousseline

in **großer Auswahl** und zu den **billigsten Preisen** empfiehlt bestens
Wittwe Leutwyler, Notar's,
Pelzgasse Nr. 128, zwei Treppen hoch.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau

Thranwichse

in vortrefflicher Qualität zu beliebigen Quantitäten zu haben bei
Cäsar Müller, auf dem Schachen.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei
G. Angst, Alt-Postablage.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine
Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,
welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.
Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Leichen-Anzeige.

Nr. 67.

Samstag den 8. Juli 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jb. Frauenfelder, Zimmergeselle von Faach (Kts. Zürich); alt 26 Jahre. — Leidabnahme: Städtische Krankenanstalt.

Männerchor des Cäcilien-Vereins.
Sängerbund, Frohsinn.

Versammlung

heute Abend 8 Uhr in der Bierbrauerei Ernst-Merian.

Besprechung des auf nächsten Sonntag projektirten Ausfluges. d'Sach pressirt!!

Grütli-Verein Aarau.

Versammlung im Lokal
heute Abend 8 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.



Freier Schießverein Aarau.

Ausmarsch
Sonntag den 9. Juli 1876,
in das St. Laurenzenbad.
Sammlung Mittags 12½ Uhr bei der Kettenbrücke.
Abmarsch punkt 1 Uhr.
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.

Spähnesteigerung.

Herr Holzhändler Langmeier im **Kloster Fahr** bringt nächsten **Mittwoch den 12. d. Mts.,** von Morgens 8 Uhr an, in den Junkerwaldungen zu Schloßrued auf öffentliche Steigerung:

220 Doppelklafter buchene Spähne,
56 " fohrene "

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein
Schöftland, 5. Juli 1876
Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber.

Steigerung.

Der Unterzeichnete als Bevollmächtigter der Wittwe Steininger geb. Huttle und als Pfleger ihrer Kinder bringt **Montags den 17. Juli nächsthin,** von Nachmittags 3 Uhr an, das **Gasthaus zum Rößli in Mülligen** nebst ca. 3 Vierling Land dabei in diesem Gasthaus selbst an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Miethsteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die günstigen Bedingungen können schon vor der Steigerung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Brugg, 5. Juli 1876.
A. Schaffner, Notar.

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage **Ein Logis,** bestehend aus 5 Zimmern, 1 Alcoven, 1 große geschlossene Laube, 1 Diensten- und 1 Plunderkammer, Keller und Holzplatz, sogleich oder auf Mitte Sept. zu beziehen.

Damit oder auch separat sind am gleichen Orte im Erdgeschosse zwei große für Bureau sich eignende **Zimmer** sammt einem Alcoven, zu vergeben. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein Paar Apfelschimmel,

6jährig, ausgezeichnete Zug- und Chaisenpferde. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine zuverlässige reinliche **Person** findet einen annehmbaren Platz.

Der Verkauf wird Samstag den 8. Juli Abends definitiv geschlossen.

Anzeige.

Die **Angestellten der spanischen Gesellschaft** bringen hiemit einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß — nachdem selbe eine große Anzahl Käufer nicht mehr befriedigen konnte, welche sie letzter Tage mit ihren Besuchen beehrte — nunmehr die Ehre haben, eine ganz neue Auswahl von **Regen- & Sonnenschirmen** zum Kaufe darzubringen.

Zur Beschleunigung der Verkaufsabschlüsse in dieser Stadt sind ganz besonders große Opfer bezüglich Preisreduktion gebracht worden.

Hiebei folgt eine Uebersicht der Preise.

Regenschirme von Seide, ursprünglicher Werth Fr. 12, Verkauf Fr. 6. 25.
Regenschirme von Seide mit Mechanik (systeme), ursprünglicher Werth Fr. 14, Verkauf Fr. 7. 75.
Regenschirme von Seide mit 12 Stengel, ursprüngl. Werth Fr. 15, Verkauf Fr. 8. 50.
Regenschirme von gekreuzter Seide, ursprüngl. Werth Fr. 20, Verkauf Fr. 12.
Regenschirme von Seide, doppelfarbig, ursprüngl. Werth Fr. 25, Verkauf Fr. 16.
Sonnenschirme von Seide mit Mechanik, ursprüngl. Werth Fr. 7, Verkauf Fr 4. 50.
Sonnenschirme nouveautés & volants, ursprüngl. Werth Fr. 14, Verkauf Fr. 7. 50.

Man wird bestens eingeladen, sich von der Billigkeit der Preise selbst zu überzeugen.

Die Ausstellung befindet sich auf dem Rain Nro. 678.

Mühlhauser Baumwolltücher

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Metzgergasse Nr. 106. Auf bevorstehendes Jugendfest **Metzgergasse Nr. 106.**
ist mein Magazin ganz frisch ausgestattet in den schönsten Sorten

Frauen-, Töchtern- & Kinderstiefeli.

Für Abnahme dieser, sowie aller andern haltenden Artikel halte mich höflichst empfohlen. Billigste Preise zusichernd

J. Bräutigam-Andres.

Allgemeine aargauische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.
Wehrli, Buchhalter.

Christlicher Volksfreund.

Blätter zur Förderung christlichen Glaubens und Lebens.

Abonnements auf das II. Halbjahr 1876 werden zu Fr. 1. 20 Ct. entgegengenommen bei allen **schweizer. Poststellen,** sowie bei der Expedition: **Zürcher & Furrer** in **Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein heiteres fröhliches **Logis** für ein oder zwei Personen, sogleich zu beziehen.

Gesucht:

Ein **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, Parterre oder eine Treppe hoch, womöglich mit **Kost,** für einen ältern Herrn.

Zu kaufen gesucht:

Zwei oder drei gut erhaltene **Weinfässer,** zusammen ca. 40—50 Saum haltend.
Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Für Schreiner.

Billig zu verkaufen:

Eine **Hobelbank** sammt allem dazugehörenden Werkzeug, Schraubzwingen und Schraubknechte. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt verfertigte

Ceintüren

für Kinder in schönen Farben, größtentheils aus Bandresten angefertigt, deßhalb sehr billig; ebenso **Schleifenbänder** am Stück, **Glacéhandschuhe, Tüll, Spitzen, Rüschen, Mousseline** zu Kleider ꝛc. zu möglichst billigen Preisen.

Amalie Gottschalk, Modes.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch eine große zweistöckige hölzerne mit Ziegeln gedeckte Laube um billigen Preis. —

Bleiche Lenzburg.

Zum sofortigen Eintritt wird gesucht ein treues **Mädchen** das gut kochen kann. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes helles **Logis** von 3—4 Zimmern, in Nr. 722 im Schachen.

Wo ein älteres **Flügelklavier** zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Eine rechtschaffene **Tochter** könnte bei einer hiesigen Damenschneiderin sofort in die Lehre treten. Ohne Lehrgeld und bei guten Leistungen eine angemessene Gratifikation. Anmeldungen unter Chiffre C. B. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Wo ein freundliches, heizbares, möblirtes, ziemlich geräumiges **Zimmer** mit Alkoven eine Treppe hoch sofort zu beziehen ist und zugleich ein kleineres **Zimmer** ebener Erde ebenfalls heizbar, sagt die Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Samstag, № 160. 8. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

× Die neuste Constellation der orientalischen Frage.

(Eine Zeitbetrachtung.)

Es ist gekommen, wie wir und Viele mit uns vorausgesehen; der Schachzug, den Englands Politik anläßlich des Sturzes des, russischem Einflusse allzusehr zugethanen Exsultans Abdul Aziz, des gewaltsam Geächteten, Rußland geboten, ist von diesem letztern nicht bloß parirt, sondern geradezu mit Wucherzinsen zurückgegeben worden durch die unter ganz unzweifelhaft russischem Impulse erfolgte Erhebung Serbiens und Montenegro's zu Gunsten der Aufgestandenen in der Herzegowina, Bosnien und Bulgarien. Das bedeutet nun, auf gutdeutsch übersetzt, unter Umständen nicht mehr und nicht weniger denn das Wiederaufflackern eines Brandes welcher zu einer neuen europäischen Verwicklung von womöglich noch weit bedeutenderer Tragweite heranwachsen kann, als es selbst der Krimkrieg gewesen ist. Denn es wird wohl kaum Jemand kommen und uns vormalen wollen, daß die anfänglich so viel gepriesene Vermittlerrolle der sogeheißenen 3 Kaisermächte nicht durch die Evidenz der neusten Thatsachen als total in's Wasser gefallen betrachtet werden muß. Man müßte doch mehr wie naiv sein, wenn man jetzt noch diesen Ammenmärchen von Aufrechthaltung der türkischen Souverainität im jetzigen Umfange des osmanischen Gebietes träumen könnte. Das Reich der Türken ist durchaus und von innen heraus so faul, daß sich da nichts, rein nichts mehr flicken läßt, nicht einmal mehr auf Jahrzehnte, geschweige denn längere Zeiten hindurch. Rußland steht jedenfalls hinter den slavischen halbsouverainen Staaten Serbien und Montenegro sowohl, als den Loßreißungsbestrebungen der andern slavotürkischen Provinzen. Wäre dem nicht so, es hätte ganz bestimmt durch das Gewicht seines Einflusses sowohl die Vasallenstaaten niedergehalten, als auch die Aufständischen zur Ruhe gewiesen; denn was vermöchten sie, wenn ihnen die russische Schutzmacht nicht für den Fall des Mißlingens den Rücken moralisch deckte? Gerade hierin besteht aber für Europa unter Umständen eine sehr große Gefahr. England hat es klar und energisch genug erklärt, daß es gegen wen immer bewaffnet Front machen werde, der die Gebietsintegrität der Türkei bedrohe oder über den Haufen zu werfen Miene mache. Seine Seerüstungen sind auch ganz darnach angethan, um dieser seiner Erklärung erforderlichen Falles gebührenden Nachdruck zu verschaffen. Man dürfte nun freilich einwenden: ja, was nützen die englischen, noch so formidabel ausgerüsteten Kriegsschiffe in den türkischen Gewässern, wenn die Würfel des Krieges nördlich vom Ballangebirge rollen? Großbritannien allerdings besitzt zwar eine nur kleine Landmacht, über die es auswärts, ohne seine vielen Colonien zu entblößen, verfügen kann. Allein Geld und Credit sind eben so große Faktoren zur modernen Kriegsführung als selbst Kanonen, Regimenter und Schwadronen, und was diese Mittel betrifft, so steht wohl Großbritannien, wenn es ihm Ernst gilt eine größere Summe davon zur Verfügung, als irgend einem andern Erdenstaate. Damit kann man wohl Armeen verbündeter Truppen aus dem Boden stampfen, kann selbst einem Colosse wie Rußland Trotz bieten. Vor der Hand zwar werden sich Rußland und sein voraussichtlicher Gegner Großbritannien wohl soweit zu verstehen suchen, als nöthig ist, um den ausgebrochenen Krieg so viel möglich zu lokalisiren. Allein, wenn es wahr ist, daß die Pforte die, gegen sie sich mit den Waffen in der Hand erhebenden Fürsten von Serbien und Montenegro des Vasallenverhältnisses verlustig erklärt und als einfache Rebellen behandelt, für den nicht so unmöglichen Fall, wo die türkischen Truppen siegten? Wird dann Rußland ruhig zusehen, wie die 2 halbsouverainen Staaten zu türkischen unmittelbaren Provinzen herabgesetzt und aller und jeder Privilegien verlustig erklärt werden? Das ist kaum zu denken. Und was wird alsdann die Folge einer etwaigen Conferenz der Schutzmächte sein? ohne Zweifel ein Auseinandergehen zwischen Rußland einer-, und namentlich Oesterreich-Ungarn und Großbritannien anderseits, welch' beide Mächte eine weitere Aenderung der Karte Europa's zu Gunsten der slavo-serbischen Aspirationen und auf Kosten der Türkei sich energisch entgegensetzen werden. Selbst im Falle als dann Deutschland, Italien und Frankreich auch ferner in ihrer neutral-zuwartenden Stellung verharren sollten, würden sich die erstgenannten Staaten kaum in Minne über so sehr entgegengesetzte Meinungen einigen können und die Folge wären tiefere Differenzen, immer engere Schürzung des gordischen Knotens, so daß wohl kaum an etwas anderes als die Sprache der Kanonen apellirt würde. Käme es aber dazu, so würde es wohl nicht sehr lange anstehen, bis die erst neutralen Mächte im Interesse der Aufrechthaltung des europäischen Gleichgewichtes ebenfalls mit interveniren dürften und dann hätten wir den europäischen Krieg in seiner ausgedehntesten und furchtbarsten Gestalt entfesselt. Eine größere, sei es einheitliche oder föderalistisch organisirte Staatenbildung der Slaven auf der Balkanhalbinsel, welche natürlich unter dem vorwiegenden Einflusse, eventuell selbst direkten Schutze des russischen Czaren stehen würde — könnte Oesterreich-Ungarn unmöglich neben sich als unmittelbaren südlichen Nachbarn dulden — seine eigenen slavischen Nebenländer würden bald genug einen beständigen Agitationsheerd abgeben und nach dem Nationalitätsprinzip doch mehr und mehr zu dem slavischen Heerd hinneigen, der unter den Fittichen des russischen Adler's fliegen lernen und allmählig erstarken würde. Großbritannien weiß sehr wohl, daß die türkische Herrlichkeit längst zur Neige gegangen; allein das Erbe des türkischen Reiches will noch kann es nimmer nach des Löwen Antheil zugemessen in russische Hände übergehen lassen und das zu hindern wird es seine letzten Soldaten und Matrosen und seine letzte Guinee dran setzen und um Geld und gute Worte schon Bundesgenossen finden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. In Folge stattgefundenen Austausches der Ratifikationsurkunden des Handelsvertrags mit Portugal tritt derselbe mit dem 30. Juli nächsthin in Kraft.

Dem Grütliverein wird zu dem in Chur abzuhaltenden Centralfest, mit welchem ein Preisschießen verbunden werden soll, wie früher ein Vetterligewehr als Ehrengabe bewilligt.

Aargau. Es ist seit Einführung des Referendums vielleicht noch nie ein Gesetz zur Abstimmung gekommen, welches für die öffentliche Wohlfahrt unseres Kantons wichtigere Folgen gehabt hätte als das neue Armengesetz; man muß sich dahr nicht verwundern, daß dasselbe seine Gegner, aber daneben ebenso entschiedene Freunde hat. Die Ersteren können es nicht zusammenreimen, daß Jeder da Armensteuern bezahlen muß, wo er wohnt, während man doch nur die Ortsbürger unterstütze; es sei kein Prinzip darin, es sei da ein Mischmasch, welches allein schon genüge, das ganze Gesetz in Mißkredit zu bringen. Einige meinten sogar, es wäre besser, man zöge eine Kantonsarmensteuer, um auf diese Weise die wünschenswerthe Ausgleichung herbeizuführen.

Aber wenn es sich zeigen sollte, daß man mit einem einheitlichen Prinzip, sei es das Einwohner- oder das Ortsbürgerprinzip, nicht ohne empfindlichen Schaden für die öffentliche Wohlfahrt durchkommt, soll man denn mit's Teufels Gewalt doch eines dieser Prinzipien durchsetzen, mag daraus werden was will? Ich glaube nicht; und nun frage ich: Wäre es auch fernerhin zu rechtfertigen, daß nur die Ortsbürger die Armenlast tragen, unter welcher am Ende Alle leiden und deren Beseitigung allen Einwohnern zu gute kommt? Nur wenige werden dies behaupten und es sollen also Alle steuern. Anderseits aber entstünden heillose Zustände, wenigstens für die ersten Jahre oder Jahrzehnte, wenn man alle Einwohner im Verarmungsfalle unterstützen wollte. Der § 45 der Bundesverfassung, welcher das freie Niederlassungsrecht gewährleistet, aber für die Kantone mit territorialer Unterstützungspflicht ein bedenkliches Hinterthürchen offen läßt, gäbe Veranlassung zu einem Armenschub, zu Mißbräuchen und Barbareien, wie sie unter gleichen Verhältnissen im Kanton Bern in erschreckendem Maße zu Tage getreten sind und wie wir sie absolut nicht herbeiführen dürfen. Es ist aber für den Armen auch total gleichgültig, ob er seine Unterstützung von der Einwohnergemeinde oder von seiner Heimat bekomme; wenn er sie im Nothfalle nur bekommt, so wird er zufrieden sein, und man wird ihn um so eher da dulden, wo er eben sein besseres Auskommen findet. Es wird also ungleich seltener der Fall

eintreten, daß Einer in der Ausübung des freien Niederlassungsrechtes verkürzt wird, wenn wir für die auszurichtende Unterstützung das Heimatprinzip annehmen. Von einer Ungerechtigkeit kann da keine Rede sein, denn man zahlt die Armensteuer nicht, um später Unterstützung zu bekommen, sondern um einer vorhandenen Noth abzuhelfen.

Wie sich aber das rein und voll durchgeführte Einwohnerprinzip machen würde, wird deutlich, wenn man bedenkt, daß viele Arbeiterfamilien nicht in der gleichen Gemeinde ihren Verdienst haben, in welcher sie wohnen. Da helfen sie die Industrie einer Ortschaft alimentiren, an ihrem Wohnorte aber stehen die Steuern, die sie in die Gemeinde bezahlen, in gar keinem Verhältniß zu den schweren Opfern, welche im Verarmungsfalle oder in bösen Jahren für einzelne gebracht werden müßten. Die Heimatgemeinde aber hat doch den Vortheil gehabt, dieselben vielleicht während langer Jahre auswärts zu belassen, wo sie Verdienst gefunden haben, und wohin sie ihnen keinen Bürgernutzen haben nachsenden müssen, darum soll sie auch wissen, daß jene Arbeiter ihre Bürger sind und bleiben in guten und bösen Tagen.

Das neue Armengesetz ist allerdings nach keiner Schablone, nach keiner sublimen Doktrin gemacht, sondern einzig und allein und möglichst genau den Verhältnissen und Bedürfnissen unseres Landes angepaßt. Darum ist es ein volksthümliches Gesetz, das vor dem alten Gesetz viele Vorzüge hat und dem Kanton zum Segen gereichen wird. Darum stimmen wir mit **„Ja"!**

— Ein Merks fürs Publikum. Seit dem 1. Juli machen unsre Eisenbahnen täglich eine nicht unerhebliche Uebereinnahme durch Straftaxen. Es ist nämlich mit Anfang dieses Monats ein neues Transportreglement für die schweiz. Eisenbahnen in Kraft getreten und dieses sagt ungefähr in §§ 16 und 17: 1. Wer mit einem ungültigen Billet, oder ohne Billet in einem Zug betroffen wird, hat nebst der vollen Taxe für die befahrene Strecke eine Zuschlagstaxe von 50 Cts. zu bezahlen. Der Conducteur gibt dem Reisenden hiefür Quittung (Marken) und hat diese vor den Augen desselben zu coupiren.

2. Die Benützung der Schnellzüge, welche nur Wagen 1. und 2. Klasse mit sich führen, ist mit Billeten 3. Klasse nicht gestattet, wenn nicht vor Besteigung des Zuges bei der Stationskasse ein Supplementsbillet gelöst worden ist. Reisende, welche ohne ein solches Supplementsbillet dennoch im Zuge betroffen werden, haben nicht nur den Differenzbetrag, sondern auch noch 50 Cts. Zuschlag zu bezahlen. — Das heißt nun künftig aufgepaßt, wenn man nicht gebüßt sein will und hört ein Stück Gemüthlichkeit im Eisenbahnleben wieder auf. Daß man ein Supplementsbillet brauchen könnte, sieht man gar oft erst beim Einsteigen, und da hat man nicht immer mehr Zeit, bei der von der Einsteigehalle entfernt liegenden Kasse noch ein solches Billet zu lösen. In solchen Fällen sind 50 Cts. ohne Pardon verfallen. Möge das Publikum sich vorsehen.

— Aarau. (Einsdg.) Die auf gestern Abend einberufene Versammlung der am Kantonalgesangfeste theilgenommenen hiesigen Vereine zur Besprechung eines auf morgen projektirten gemeinschaftlichen Ausfluges, beschloß die Sache einstweilen noch zu verschieben.

— Das Kriminalgericht hat den Isaak Gysi von Birr und dessen Ehefrau Verena Gysi geb. Briner, jedes zu 8 Monaten, P. Gysi, des obigen Bruders, wegen Betheiligung oder Begünstigung der Falschmünzerei zu 6 Monaten und Theresia Fetzer von Lengnau, Beihälterin von German Kaufmann von Wallbach wegen Begünstigung und Verausgabung von falschem Gelde zu 10 Monaten Straferstehung verurtheilt.

— In Gränichen herrscht ziemlich heftig die Scharlachepidemie, der schon mehrere Personen zum Opfer gefallen sind.

— In Aarburg wurde nach dem „Volksblatt v. Jura" am Mittwoch ein Floß, das gegen das Grien unterhalb des Städtchens anfuhr, unter gewaltigem Krachen in Stücke zerrissen. Einer der Flößer wurde dabei ins Wasser geschleudert, konnte sich jedoch wieder auf das Holz retten. Dagegen wurden die beiden Schiffer auf ihrem Wracke nun so stark in der Strömung an der Bornseite dahingetrieben, daß für dieselben das Schlimmste zu befürchten war. Der Eine rettete sich indeß durch Schwimmen ans Land und der Andere wurde von 2 beherzten Männern, den HH. C. Baur und S. Hoffmann Sohn, die in einem Boote schnell zu Hülfe eilten, ebenfalls glücklich in Sicherheit gebracht. Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

— Die in Lenzburg für die Wasserbeschädigten gesammelten Liebesgaben haben nahezu die Summe von 2000 Fr. erreicht.

— In Seengen verunglückte beim Graben eines Kellers Herr alt Armenpfleger Hoffmann; er wurde durch niederfallende Erdmasse bis an die Brust eingedeckt, was einen Beinbruch zur Folge hatte. — In Bettwyl fiel der 17jährige L. Joho in einen über 6 Fuß tiefen Jauchebehälter und ertrank. — In Mühlau wurde ein 1½jähriges Rind gestohlen und am folgenden Morgen einem Metzger in Baar um Fr. 280 verkauft; der Dieb ist noch nicht eingebracht.

— Der „Grütlianer" tritt in guten Treuen für Annahme des Militärgesetzes ein, weil er vom Standpunkte der Verfassung und möglichster Gleichstellung aller im wehrpflichtigen Alter stehenden Bürger die vorgesehene Steuer für billig erachtet, weil er dem neuen Bunde das Leben nicht noch saurer machen will und weil er findet, es sei falsch, eine momentane Mißstimmung über die eidg. Verwaltung in der Abstimmung über ein Gesetz zum Ausdruck kommen zu lassen.

— Olten. Am letzten Markttage haben spielende Kinder auf der Straße Geld im Betrage von ca. 250 Fr. gefunden. Bis jetzt konnte der Eigenthümer des verlornen Geldes nicht ermittelt werden.

Lausanne, 7. Juli. Heute Morgens um 8 Uhr ereignete sich bei Palezieux (Linie Bern-Lausanne) in Folge Zusammenstoßens zweier Züge ein Eisenbahnunfall. Eine Frau und zwei Angestellte getödtet, ein Reisender und vier Angestellte wurden verwundet. Die Zirkulation auf der Linie war während des Morgens unterbrochen.

— Die vereinigten Komite's für das Schützenfest haben die Ehrenpräsidentschaft des Festes dem Abgeordneten Pidou von Lausanne übertragen, dem einzigen noch lebenden Mitglied des Festkomite's von 1836.

Paris, 7. Juli. Die Serben schossen auf ein Schleppschiff auf der Donau; der österreichische Konsul hat deßhalb energisch reklamirt. Die Serben umzingelten 2000 Nizams und hieben sie in Stücke. Tschernajeff ist in Pirot angelangt. Serbische Depeschen versichern, es sei den Türken nicht gelungen, die serbischen Grenzen zu überschreiten. Englische Depeschen melden, die Montenegriner marschiren in der Herzegowina gegen Mostar und seien in Nevesinje angelangt. Die albanesischen Christen weigern sich, gegen Montenegro zu kämpfen.

Das offizielle Journal veröffentlicht den Aufruf des schweizerischen Bundesrathes zu Gunsten der Wasserbeschädigten und fügt bei: „Dieser Aufruf wird sicherlich einen Wiederhall in Frankreich finden, wo er an die Freigebigkeit der Schweiz für die neulich im südlichen Frankreich Ueberschwemmten erinnert."

— Der König von Griechenland wird zum Samstag in Paris erwartet.

Versailles, 6. Juli. Im Senate macht der Präsident Mittheilung vom Tode Casimir Perier's. Dieselbe bewirkt eine lebhafte Erregung. Der Präsident sagt: „Es ist nicht der Augenblick, eine Lobrede zu halten, aber ich bin nur das Echo meiner Collegen hier, wenn ich es ausspreche: Perier nimmt mit sich unser Aller trauernde Theilnahme; er war Allen theuer durch einen hohen Charakter, seine Zulässigkeit im Umgange und die Dienste, die er geleistet. Casimir Perier trug seinen großen Namen in edler Weise; gemäß dem Beispiele seines erlauchten Vaters war er der Sache der Ordnung und der Freiheit ergeben, die er nie von einander getrennt hat. Wir haben ihn arbeiten sehen, mit der höchsten patriotischen Hingebung an dem Werke, das Verfassungsleben in seinem Vaterlande wieder aufzurichten — und eben in dem Augenblick, wo eine bleibende Regierung hergestellt ist, entreißt uns der Tod den Collegen und Freund. Möchten unsere Beileidsbezeugungen den Schmerz der Familie mildern!

— Die in Nordamerika lebenden Schweizer schicken sich an, am 26. August in Philadelphia den Jahrestag der Schlacht bei St. Jakob festlich zu begehen. Eine bezügliche Einladung ist unterzeichnet von den HH. Generalkonsul Hitz, General A. Suter (dem Entdecker der kalifornischen Goldminen), Scheitlin, Guinand und Kammer. Der Gedanke, im fremden Lande ein nationales Fest zu feiern, ist in der That ein sehr glücklicher. Nicht nur wird bei solchem Anlaße die Liebe znm fernen Vaterlande neu gekräftigt, sondern es werden sich dabei die vielen Tausende von Schweizern, welche in der großen Schwesterrepublik eine zweite Heimat gefunden haben, näher kennen lernen. Mit dieser Schweizer Landsgemeinde würde dann auch eine Säkularfeier der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten verbunden werden.

— Der holländische Dampfer „General Kroesen" ist auf der Fahrt von Acheen nach Batavia untergegangen; 230 Personen sollen umgekommen sein.

Getreide-Börse. Zürich, am 7. Juli 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30½	29	25	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	27	26	—	"
Wallach-Weizen [3])	27	26	25	"
Irka [4])	32	31	—	"
Bessarabia [5])	32—32½	31½	—	frco. schw. Sta.
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	"
Landweizen [7])	30	29	—	Romanshorn.
Badische Weizen [8])	—	—	—	Zürich.
Roggen [9])	21	—	—	"
Mais [10])	22	21	—	"
Brau-Gerste [11])	—	—	—	Romanshorn.
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	27	26	25	"

Tendenz: [1]) [2]) Sehr flau. [10]) [11]) Unverändert. [12]) Fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:

Weißbrod 2 Pfd. 54 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 49 Ct.

Fruchtmarkt in Basel, vom 7. Juli 1876. Waizen, französischer Fr. — — bis — —, russischer Fr. 30— bis 31, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36½ Fr. 42½. Mahlbohnen, große Fr. 26½ — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 21— bis Fr.. Haser Fr. 25— bis Fr. 27½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis —, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. — — —, ital. Mais Fr. 21½—22½. Kleesamen, neuer Fr. — — —, alter Fr. — — —. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — —.

Pariser Observatorium vom 7. Juli 1876.

Die gestern Abend im Norden von Irland signalisirte Depression nähert sich und zeigt Neigung, sich nach Westen auszudehnen. Fallen des Barometers um 8 Mm. in Valentia (752). Der Südwestwind scheint sich abzukühlen über dem Kanal und der Bretagne.

Oertliches. (Eingesandt.) Die „Aarauer Nachrichten" vom 6. Juli bringen als Einsendung die Mittheilung von dem, bei der Ausräumung der Bühne des Podiums in der Reitschule stattgehabten Unglücksfall und seither erfolgten Tod eines Zimmergesellen Jb. Frauenfelder von Flaach, Kts. Zürich.

Wenn die Einsendung mit der Ausnahme, daß der Unglückliche nicht, wie darin gesagt ist, auf den noch nicht weggeräumten Ladenboden, dieser war schon vorher durch den verunglückten und mehrere andere Arbeiter an der betreffenden Stelle gänzlich beseitiget, sondern auf den eigentlichen Lohboden der Reitschule fiel, in der Hauptsache richtig sein mag, so enthält sie jedoch im Schlußsatze eine Bemerkung, die verschiedenartig ausgelegt werden kann und der zufolge den Unterzeichneten, bei welchen Frauenfelder in Arbeit stand, Herzlosigkeit oder Unwilligkeit vorgeworfen werden könnte. Es nöthigt mich dieses zu einer kurzen Erwiderung und Ergänzung der fraglichen Einsendung.

Frauenfelder nahm mit den übrigen Arbeitern und dem Sohne den üblichen 9-Uhr-Trunk und trat nachher wieder wie die Andern zur Fortsetzungder Arbeit. Als Bühne und Podium bereits vollständig abgetragen waren, gab mein Sohn dem Frauenfelder und einem gewissen Frei, welcher bei mir ist, eine Arbeit auf, nämlich das Anmachen einer Wand bei der Ausgangthüre in der Reitschule und begab sich von da aus zum Wagen, um Holz aufzuladen vor der Reitschule und sah nicht mehr nach den zwei Arbeitern, weil er dachte, sie werden die Sache schon richtig machen. Während dieser Abwesenheit muß sich Frauenfelder eine in der Reitschule befindliche Leiter geholt haben, um die Abends vorher aufgestiegenen Ballons zu holen, jedoch mußte er ja sehen, daß dieß nicht gut gehen konnte, denn wie ich nachher gesehen habe, langte die Leiter bloß bis an den Bund oder nicht einmal ganz, von da aus mußte er natürlich aufwärts klettern bis auf die bedeutende Höhe von ca 35 Fuß. Diese Ballons, die er holen wollte, giengen natürlich ihn und uns nichts an und war dies also eine durchaus muthwillige Unternehmung von ihm und weder des Meisters noch des Sohnes Wissen und Willen, folglich haben wir keine Verantwortlichkeit auf uns gezogen.

Als er den halsbrecherischen Gang antrat, wurde er von Jedermann gewarnt, er solle diese Sache doch sein lassen und wurde noch wiederholt dringend gewarnt, gab aber einem gewissen Herrn von Aarau die Antwort: Ich bin ein Zimmermann — und machte den Gang. Als wir wieder in die Reitschule traten, zeigte man uns den Frauenfelder mit den Händen an der Dachlatte hängend und wollten wir schnell eine weiche Unterlage suchen und herlegen, damit ein allfälliger Sturz lindernd ausfiele, aber es war zu spät, er fiel vor der Zeit und sofort begaben sich Einige nach einem Arzt und zwei andere trugen ihn während der Zeit in den Spital. In dieser kurzen Zeit konnte allerdings auf diese Höhe keine Hülfe zur Rettung gebracht werden.

Richtig ist, daß die Gutsprache, welche von mir verlangt wurde für Frauenfelder und zwar Tags nachher durch Herrn Spitalvater, ich verweigerte, weil der Fall sein muthwilliges Verschulden war und die ärztliche Untersuchung zeigte, daß dieß vielleicht Wochen oder Monate lang gehen könnte und die Gutsprache auch nicht mit Bedingung verlangt wurde. In diesem Fall glaube ich nicht Unrecht gethan zu haben, indem ich und mein Sohn an diesem Unglück so wenig schuld sind als der Hr. Einsender vorigen Artikels, der wohl ebenso wenig Gutsprache geleistet hätte als wir, denn wer möchte wohl noch Arbeiter halten, wenn man für alle hinter dem Rücken des Meisters begangenen Fehler und Thorheiten derselben haften müßte? gewiß der Herr Einsender nicht. —

Küttigerstraße, den 7. Juli 1876.

Joh. Wehrli, Zimmermeister, **& Sohn.**

Aarwärme den 8. Juli: Morgens 13½. Mittags 15½. Abends 15½. R.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 27. *AARAU, den 8. Juli 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208¼	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	3½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¼	2½ „
Mailand, valuta legale	92¼	91½	92¼	91½	5 „
London	25. 27½	25. 22½	25. 27½	25. 22½	2 „
Paris	100½	99¾	100¼	100	3 „
Wien	195	—	195	—	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2½ à 3 %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ „	
Nebenplätze	4 à 4½ „	

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	210	—
Nordostbahn	340	332½	332½
Centralbahn	290	280	276¼
Union Suisse Stamm	41¼	37½	—
„ „ Prioritäten	212½	—	—
Suisse occidentale Stamm	90	85	—
„ „ Priorität	460	450	—
Schweiz. Creditanstalt	502½	490	—
Bank in Winterthur	445	435	440
Aarg. Creditanstalt	427½	—	—
Aarg. Bank	267½	262½	—
Basler Handelsbank	375	370	—
Basler Bankverein	431¼	428¾	—
Eidg. Bank	465	460	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	390	—	—
Credit Lyonnais	555	545	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	485	480	—
Banque de Mulhouse	457½	452½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	101½	101	—
4½ „ Central-Nordost	—	91	91
4½ „ Centralbahn	—	89	—
4½ „ Nordostbahn	94	—	—
5 „ Gotthardbahn	50½	49	50¼
5 „ Berner Jurabahnen	92	88	—
5 „ Stadt Winterthur	100	99	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392½	387½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld sehr flüssig. — Im Effectenmarkt fanden lebhafte Umsätze in Centralbahn- und Nordostbahn-Actien statt, welch' beide Gattungen stark offerirt wurden — letztere wichen bis 3.20, schliessen aber fester. Für andere Werthe blieb der Markt ziemlich träge. — Im Wechselgeschäft regelmässiger Verkehr. Italien flauer, Wien geradezu unverkäuflich.

Einsteckkämme ächt Schildkrot,
- - - Façon dto.
empfiehlt in den neuesten Formen
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Brenn-, Bau- & Nutzholzsteigerung
in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd.
Am künftigen **Mittwoch den 12. Juli,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd öffentlich versteigert:
18 Klafter Eichenspältenholz, 20 Klftr. Tannenholz, 350 Wellen, 12 Eichenstämme mit 690 c', 70 starke Gerüststangen, ca. 2000 Bohnen-, Baum- und Rebstecken und Hagstangen und 125 Stämme Bauholz mit ca. 3500 c'.
Beginn der Steigerung im „Bann".
Olten, den 7. Juli 1876
J. Meier, Bezirksförster.

Gesucht
ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern in angenehmer Lage, eventuell mit **Pension,** von **R. Abt,** Ingenieur.

Entflogen: Ein **Kanarienvogel** in Nr. 1051, Bahnhofstraße.

Allgemeine aargauische
Ersparnißkasse in Aarau.
Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, den 22. Juni 1876.
Wehrli, Buchhalter.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter kräftiger Knabe von recht schaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Holzdrechsler-Profession** gründlich erlernen bei
Emil Kull, Drechsler,
in Niederlenz

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis** von 3—4 Zimmern, für eine kleine Familie, beziehbar auf Anfangs Oktober. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Für Maler.
Im aarg. Zeughause sind **42 Kriegsfuhrwerke** einmal anzustreichen und mit neuen Aufschriften zu versehen.
Angebote sind bis zum **10. Juli** dem Unterzeichneten einzureichen, bei welchem inzwischen alles Nähere vernommen werden kann.
Es wird bemerkt, daß die Arbeit sofort nach erfolgter Zusage in Angriff zu nehmen ist.
Aarau, den 4. Juli 1876.
Der Zeughausverwalter:
J. Stigeler, Major.

Eine tüchtige Kindsmagd
zum sofortigen Eintritt wird gesucht, von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Für Schreiner.
Billig zu verkaufen:
Eine **Hobelbank** sammt allem dazugehörenden Werkzeug, Schraubzwingen und Schraubknechte. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein Paar Apfelschimmel,
6jährig, ausgezeichnete Zug- und Chaisenpferde. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und beim Tode unsres innigst geliebten Söhnleins

Otto Rudolf Künze,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite zur letzten Ruhestätte dankt auf das Herzlichste

Die trauernde Familie.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 9. Juli:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.
Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.
Nationalturnen.



Freier Schießverein Aarau.

Ausmarsch
Sonntag den 9. Juli 1876,
in das St. Laurenzenbad.
Sammlung Mittags 12½ Uhr bei der Kettenbrücke.
Abmarsch punkt 1 Uhr.
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.

F.S.V. Heute Abend 8 Uhr Holzach.

Kranken-Kasse
des
Grütli-Vereins Aarau.

Quartal-Sitzung (bei statut. Buße.)
Samstag den 8. Juli, Abends 8 Uhr.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritzen Nr. 1 & 4
Montag den 10. Juli, Abends 6 Uhr.
Aarau, 7. Juli 1876.
Der Commandant der Feuerwehr.

Sitzung der Comité der Brunnen-Besitzer
Montag den 10. Juli, Nachm. 1 Uhr,
im Ochsen.
Der Präsident.

Theater
gegeben vom Turnverein Suhr
unter Mitwirkung der löbl. Streichmusik Safenwyl
Sonntag den 9. Juli 1876,
im Schulhause daselbst:
Die Söhne der Berge
oder
Zwei von den Jesuiten Verfolgte.
Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten
von Lang.
Kassaeröffnung: Abends ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Turnverein.

Einladung.

Die **Besitzer laufender Brunnen,** welche ihre Rechte wahren wollen, werden eingeladen, **Montag den 10. Juli,** Abends 7½ Uhr im Gasthof zum Ochsen an einer Besprechung, persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, Theil nehmen zu wollen.
Die Comité

Zu verkaufen:
Zwei schöne, große **Asclepia.**

Vorgezeichnete Leinen- & Weisswaaren:

Damastdecken in verschiedenen Größen, **Plaidtaschen, Arbeits- & Wäschebeutel, Kamm- & Bürstentaschen, Theeservietten, Wagendecken, Piqué-Kleidchen & Jäckchen,** elegante **Damen- & Kinderschürzen** sind soeben in schöner Auswahl eingetroffen.

Ebenso empfehle **Waffelnstoff, Fischerleinwand, Leinen-Javacanevas** zu Holbeintechnik), sowie sämmtliche **Fourniture** zu Point-lace-Arbeiten.

E. Coradi-Stahl.

Tüll-Châles- & Rotondes,
Tüll-Pélérines & Tüll-Lavalières

empfiehlt in geschmackvoller Auswahl

J. Gamper-Andres.

Der Verkauf wird Samstag den 8. Juli Abends definitiv geschlossen.

Anzeige.

Die **Angestellten der spanischen Gesellschaft** bringen hiemit einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß — nachdem selbe eine große Anzahl Käufer nicht mehr befriedigen konnte, welche sie letzter Tage mit ihren Besuchen beehrte — nunmehr die Ehre haben, eine ganz neue Auswahl von **Regen- & Sonnenschirmen** zum Kauf darzubringen.

Zur Beschleunigung der Verkaufsabschlüsse in dieser Stadt sind ganz besonders große Opfer bezüglich Preisreduktion gebracht worden.

Hiebei folgt eine Uebersicht der Preise.

Regenschirme von Seide, ursprünglicher Werth Fr. 12, Verkauf Fr. 6. 25.
Regenschirme von Seide mit Mechanik (systeme), ursprünglicher Werth Fr. 14, Verkauf Fr. 7. 75.
Regenschirme von Seide mit 12 Stengel, ursprüngl. Werth Fr. 15, Verkauf Fr. 8. 50.
Regenschirme von gekreuzter Seide, ursprüngl. Werth Fr. 20, Verkauf Fr. 12.
Regenschirme von Seide, doppelfarbig, ursprüngl. Werth Fr. 25, Verkauf Fr. 16.
Sonnenschirme von Seide mit Mechanik, ursprüngl. Werth Fr. 7, Verkauf Fr 4.
Sonnenschirme nouveautés & volants, ursprüngl. Werth Fr. 14, Verkauf Fr. 7. 50.

Man wird bestens eingeladen, sich von der Billigkeit der Preise selbst zu überzeugen

Die Ausstellung befindet sich auf dem Rain Nro. 678.

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern; auch empfehle ich eine Parthie ächte

elektro-voltäische Gichtringe

fein vergoldet à 2 Fr.
Louise Frank,
vordere Vorstadt Nro. 661.

Zu vermiethen:
Ein Reisepferd

mit oder ohne **Fuhrwerk,** wäre von jetzt an bis 15. September zu billigem Preise zu vermiethen. Anfragen unter Chiffre F. S. Nr. 18 befördert die Exped. der „Aar. Nachrichten."

In der **1. Etage zur alten Post** eine hübsche Auswahl weiße und gefarbte

Glacé-Handschuhe
für Erwachsene und Kinder.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen in jedem beliebigen Quantum, sowie in 2 Pfund Kistchen und in Kübeln von ⅛, ¼ und ½ Zentner äußerst billig
C. Richner, Seiler, Pelzgasse.

Zu verkaufen:
Auf Abbruch einen **Kachelofen.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine ältere Person wünscht für baldigen Antritt ein kleineres **Logis** oder auch ein heizbares **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wahlvorschlag.

Für die auf nächsten Sonntag den 9. bevorstehende Wahl eines Gerichtspräsidenten und eines Bezirksrichters des Bezirks Kulm auf Beschluß einer stattgefundenen Versammlung einstimmig vorgeschlagen:

1) Als Gerichtspräsident:
Herr Vicepräsident **Steiner** in Dürrenäsch.
2) Als Bezirksrichter:
Herr Oberstlieut. **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Hr. Steiner hat bekanntlich schon seit langer Zeit die Stelle als Vicegerichtspräsident zur größten Zufriedenheit besorgt, hat auch bei der letzten Wahl, in den Gemeinden wo sein bis dahin geschenktes Zutrauen durch freie Stimmen-Abgabe nicht gehemmt wurde, die größte Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt, ja sogar am Bezirkshauptorte selbst, deßhalb Hr. Steiner ohne weitere Anpreisung als langjähriger und tüchtiger Beamter des Bezirksgerichts Kulm auch gewiß als Präsident dem Bezirk Kulm zur Ehre gereichen wird. Ebenso Hr Gloor Lüthy in Schöftland.

Eine Anzahl Wähler.

Wahlvorschlag

auf Sonntag den 9 Juli für den Bez. Kulm:
1) Als Gerichtspräsident:
Herr Vicepräsident **Steiner** in Dürrenäsch.
Er erhielt beim letzten Wahlgang sowohl in Kulm als Umgebung schon bei weitem die meisten Stimmen
2) Als Bezirksrichter:
Herr **Gloor-Lüthy,** Oberstlt. in Schöftland.

Versammlung Wähler
des Untern-Wynenthals.

Zu verkaufen:
Mehrere gute **Leghühner** sammt Hühnerhaus, in Nr. 398 Telli

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Montag, **N°. 161.** 10. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

— Eidgen. Freischießen. Das diesjährige eidgenössische Schützenfest scheint alle frühern an Pracht und Großartigkeit überbieten zu wollen. Die Festhalle ist auf 7000 sitzende Personen berechnet.

Der Schießplan ist im Allgemeinen der der frühern Feste; die wichtigsten Bestimmungen desselben sind folgende: Was die 180 Scheiben betrifft, so sind 160 auf 300 Meter, 20 auf 450 Meter Distanz. Im Stich auf 300 Meter mißt das Schwarze 65 Centimeter; das Carton 50; die getroffenen Ringe werden vermittelst einer Pointirmaschine gemessen, welche 3000 Grad für den Mittelpunkt angibt. Vergütung der einfachen Abzugwaffen 15 pCt. auf dem Durchmesser. Breite des Scheibenbildes im Kehr 65 Centimeter; es zerfällt in 4 konzentrische Kreise von 350, 300, 100 und 35 Millimeter. Der äußerste Kreis zählt als Nummer (Karton) für die Prämie (Becher), und 1 Punkt für die Vertheilung unter die Waffen mit einfachem Abzug; der zweite als Nummer und 1 Punkt für alle Waffen, und die Kavalleriestichscheibe (90 Centim.) ist in 20 Ringe eingetheilt; an dieser Scheibe darf nur von eidgenössischen Dragonern und Guiden mit dem Kavalleriekarabiner geschossen werden. Im Stich auf 450 Meter ist das Scheibenbild 90 Centimeter breit; der Karton 70; der Rest in 10 Ringe eingetheilt. Im Kehr vier Kreise von je 540, 480, 160 und 56 Millim.

Der Preis des Doppels für die Stichscheiben, mit Einschluß einer Bankettkarte und einer Festkarte, beträgt 35 Fr.; er berechtigt zu 2 Schüssen in die Scheibe „Vaterland" und je einen Schuß in die andern Stichscheiben, mit Ausnahme der Kavalleriestichscheibe. Für letztere kostet der Schuß 15 Fr. und berechtigt zu 6 Schüssen. Kehrmarkenpreis 30 Rp. Per Kehr dürfen 5 Schüsse nacheinander, aber nur mit der gleichen Waffe, abgegeben werden. — Zum Eintritt in den Schießstand ist eine Festkarte oder Ausweis von Fr. 1 erforderlich. — Einzig erlaubt sind ordonnanzmäßige Waffen. Waffen mit offenem Absehen und Korn; Maximum des Gewichtes 11 Pfund. Bei Waffen mit einfachem Abzuge darf die Ausschweifung der Kolbenkappe im Mittel nicht mehr als 12 Millimeter betragen. Für die Zulassung fremder Waffen entscheidet das Schießkomite. Der Gebrauch des Magazins ist verboten. In der Büchsenmacherei können auch Waffenstücke gegen eine Vergütung von 50 Rp. per Tag oder per Nacht zur Verwahrung abgegeben werden. Das Paket von 10 Schüssen wird zu 50 Rp. verkauft. — Telegraphenbureau, Lese- und Korrespondenzkabinet, sowie Quartierbureau auf dem Festplatz.

Das Fest beginnt am Sonntag den 16. Juli und wird am Montag den 24. beendigt. Die Vertheilung der 10 ersten Preise in jeder Scheibe findet am Dienstag den 25., um 10 Uhr Morgens statt.

Zu Gunsten der Wasserbeschädigten soll in Lausanne am eidg. Schützenfest nicht nur eine Stichscheibe aufgestellt, sondern am Donnerstag den 20. Juli auch eine Kollekte unter den Festtheilnehmern veranstaltet werden.

Dem Grütliverein sind für sein mit dem Zentralfeste in Chur abzuhaltendes Preisschießen vom Bundesrathe nicht ein, sondern, wie 1872 und 1874, vier Vetterligewehre als Ehrengabe bewilligt worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 7. Juli. Zum Getränksteuer-Einnehmer in Hendschikon wird Hr. Theodor Isler von Wohlen, Stationsvorsteher in Hendschikon ernannt.

Dem Hans Ulrich Zobrist von Hendschikon wird für Beseitigung eines Strohdaches eine Prämie von Fr. 414. 70 zuerkannt.

— Aarau, 9. Juli. Bei der heute Vormittag stattgehabten Abstimmung stimmten von 905 Stimmfähigen 760. Resultat: eidg. Militärsteuergesetz 637 Ja, 113 Nein, ungültig 10. Kanton. Armengesetz: 597 Ja, 148 Nein, ungültig 15. Entschuldigt 83.

— Brugg. Abstimmung der aarg. Landw.-Pontonnier-Comp.: Militärsteuergesetz: 82 Ja, 14 Nein; Armengesetz: 30 Ja, 59 Nein.

— Lenzburg. Freitag Abend, etwa um 5 Uhr erschoß sich an der Wylgasse unweit der Strafanstalt ein älterer gutgekleideter Mann. Nach vorgefundenen Briefcouverts zu schließen, die derselbe bei sich getragen, ist es ein Jakob Lusti, Lithograph, der in letzterer Zeit in Lichtensteig gearbeitet haben muß. (Aarg.)

Abstimmungs-Ergebniß vom 9. Juli 1876.

Gemeinden.	Stimmfähige.	Stimmende.	Militärsteuergesetz. Ja.	Nein.	ungültg. u. leer.	Armengesetz. Ja.	Nein.	ungültg. u. leer.
Aarau	905	760	637	113	10	597	148	15
Biberstein	117	94	72	22	—	59	35	—
Buchs	218	205	128	72	4	120	76	6
Densbüren	244	200	115	79	6	88	107	5
Erlisbach	215	158	116	41	1	75	78	5
Gränichen	518	417	200	212	5	87	325	5
Hirschthal	85	76	41	35	—	20	52	—
Küttigen	432	340	222	109	9	178	157	5
Muhen	215	206	141	62	3	97	107	2
Oberentfelden	283	247	194	52	1	123	120	4
Rohr	80	67	42	24	1	29	37	1
Suhr	303	246	152	90	4	107	133	6
Unterentfelden	120	103	75	26	2	46	55	2
	3735	3118	2135	937	46	1626	1430	56
Bezirke.								
Aarau	3735	3118	2135	937	46	1626	1430	56
Baden *)	4801	3943	2059	1835	49	1810	2069	68
Bremgarten	3902	3297	1197	2068	—	940	2281	—
Brugg **)	—	2989	1903	1031	55	1425	1485	78
Kulm	—	3646	2262	1351	—	1654	1863	—
Laufenburg	—	3104	1699	1366	—	1843	1220	—
Lenzburg	—	3089	2066	988	—	1003	2020	—
Muri	—	2752	839	1868	—	700	1970	—
Rheinfelden	—	2159	1364	737	—	842	1242	—
Zofingen	5384	4329	3173	1068	—	2071	2131	115
Zurzach	—	2752	1376	1276	—	1551	1083	—
Inf.-Rekruten		151	132	18	1	109	41	1
Remtn.-Kurs		17	17	—	—			
Sanitätsschule in Basel		28	24	4	—			
		35474	20246	14547		15574	18835	

*) Ohne Kempthof. **) Fehlen 4 kleine Gemeinden.

Der Aargau hat also das eidg. Militärsteuergesetz mit einem Mehr von 3261 Stimmen angenommen, dagegen das kantonale Armengesetz mit einem Mehr von 5699 Stimmen verworfen.

Zürich, 8. Juli. Die gestern für die Wasserbeschädigten von Haus zu Haus veranstaltete Kollekte in Zürich ist noch nicht ganz beendigt, so viel aber ist schon jetzt gewiß, daß 50,000 Fr. eingehen.

— In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, ungefähr um Mitternacht, brach in Elgg eine Feuersbrunst aus, die eine große Anzahl von Gebäuden (man spricht von 30) in Asche legte. Genauere Berichte sind indessen noch abzuwarten.

Luzern. Letzten Donnerstag hielt der Tod reichliche Ernte im Hitzkirchertthal. Im Hallwylersee ertrank alt Gerichtsweibel Tschupp von Ermensee. In Schongau ertrank ein 15jähriger Knabe in einer Güllenstande. In Hochdorf fiel ein Mann von einem Fuder Heu und blieb todt. In Richensee wurde ein Kind nur mit genauer Noth den Wellen entrissen. In Gelfingen ertrank ein hoffnungsvoller Zögling des Lehrerseminars, Sohn des Hrn. Müller Waldisbühl in Gislikon. Das sofortige Verschwinden desselben unter das Wasser läßt auf einen Herzschlag schließen. (Vaterld.)

Neuenburg. Als letzten Dienstag Abend der um 8 Uhr von Neuenburg nach Chaux-de-Fonds abgehende Zug bereits im Laufe war, sprang ein in Chaux-de-Fonds domicilirter Hr. Detaille auf die Treppe eines Waggons. Der Unglückliche verfehlte dabei das Geländer, gerieth unter die Räder und hauchte augenblicklich sein Leben aus.

Berlin, 7. Juli. Kaiser Alexander ist heute Nachmittag um 5 Uhr in Weimar eingetroffen. Der Großherzog war ihm zur Begrüßung entgegengefahren. Heute Nacht wird der Kaiser seine Reise fortsetzen. Nach der Begegnung mit dem Kaiser Franz Joseph fährt er über Breslau nach Thorn, von wo er über Insterburg und Eydtkuhnen nach Petersburg nach zweimonatlicher Abwesenheit zurückkehrt.

Bodenbach, 8. Juli. Beide Kaiser sind Vormittags hier eingetroffen und haben sich auf das herzlichste begrüßt. Der Kaiser von Oesterreich hatte russische, der Kaiser von Rußland ungarische Generalsuniform angelegt. Demnächst begrüßte Kaiser Alexander den Grafen Andrassy und den russischen Gesandten in Wien, v. Novikoff, unterhielt sich auch längere Zeit mit dem Grafen Franz Thun; Kaiser Franz Joseph begrüßte den Fürsten Gortschakow. Beide Monarchen fuhren sodann gegen 9¾ Uhr auf dem russischen Hofzuge nach Böhmisch-Leipa.

Belgrad, 7. Juli. Gestern hat das Korps Zach die Grenze überschritten und ist in der Richtung gegen Sienitza auf einen furchtbar verschanzten Feind gestoßen. Viele Verwundete auf beiden Seiten. Die Serben und die Türken haben ihre Stellungen beibehalten; andere serbische Korps überschritten die Grenze. Roschka hat die Feinde nach einem erbitterten sechsstündigen Kampf geschlagen; die Türken wurden gegen Nowibazar in die Flucht geschlagen. Ein Angriff der Türken gegen Katibogaz an der bulgarischen Grenze wurde gestern zurückgeschlagen.

— Tschernojeff hat eine Proklamation an die christlichen Völker der Balkaninsel erlassen, worin er den heiligen Krieg der christlichen Slavenvölker gegen die türkischen Unterdrücker und asiatischen Horden predigt und die Zusicherung gibt, daß das russische Brudervolk den Slaven zu Hülfe kommen werde, wenn sie unterliegen sollten. Ebenso hat der Fürst von Montenegro ein Manifest an die Herzegowiner erlassen, in welchem besonders bemerkenswerth ist, daß die Mohamedaner serbischer Abstammung aufgefordert werden, sich ruhig zu verhalten. Es wird an ihr Stammesgefühl appellirt und ihnen zu bedenken gegeben, daß sie durch den Kampf der Christen gegen die Osmanen ebenfalls vom drückenden Türkenjoche sollen befreit werden. Zugleich werden die Herzegowiner aufgefordert, das benachbarte österreichische Gebiet zu achten, ebenso gegen die friedliebenden Bewohner mit Güte und Großmuth zu verfahren.

Sämmtliche Führer des **bos**nischen Aufstandes hatten am 3. Juli in Pastirevo eine Versammlung, um die Grundlage eines einheitlichen Zusammenwirkens mit der serbischen Armee festzusetzen. Die Proklamation des türkischen Vermittlungs-Agenten Haidar Effendi, worin die Bosniaken zur Heimkehr aufgefordert werden, wurde mit Hohn, die serbische Kriegsproklamation aber mit ungeheurem Jubel aufgenommen. Am 1. Juli hat die Schaar Golub's nach einem großen Kampfe die bedeutende Ortschaft Kalen Vakuf genommen, seit dem Beginn des Aufstandes der erste große, reich bevölkerte Ort, der sich den Insurgenten ergab.

London, 8. Juli. Die „Times" berichtet, daß die Türken die Anhöhen um Saitschar, aber keine wichtigere Position, genommen haben. Laut dem „Standard" haben die Einwohner von Belgrad den Befehl erhalten, über die Quantität von Vorräthen in ihren Häusern in Hinsicht auf eine bevorstehende Belagerung und Bombardement anzugeben. Der Korrespondenz der „Daily News" bestätigt den Bericht über die in Bulgarien begangenen Scheußlichkeiten. Nach authentischen Nachrichten wurden 40 Frauen lebendig verbrannt und der Bericht eines Konsuls spricht von 12,000 Todten.

Der „Kelet Nepe" meldet, daß am 26. Juni ein Vertrauensmann des russischen Großfürsten-Thronfolgers in dessen Namen der serbischen Regierung Folgendes versprochen habe: 1) Serbien erhält in den ersten Monaten des Krieges monatlich eine halbe Million Rubel als Subvention, für welche das nöthige Kapital bei Sieglitz angelegt wird. 2) Im Falle des Sieges erhält Serbien Bosnien, Altserbien, Nisch mit ausgedehnten Ländereien westlich von der Morawa. 3) Durch Intervention der Königin Olga wird eine serbisch-griechische Allianz zu Stande gebracht. 4) Rußland wird Rumänien bestimmen, seine Neutralität aufzugeben. 5) Deutschland und Rußland werden für Serbiens staatlichen Bestand eintreten. 6) Rußland und Deutschland werden nicht dulden, daß eine fremde Macht sich in die türkischen Angelegenheiten menge. Der „Pester Lloyd" bezeichnet den Passus, der sich auf Griechenland bezieht, als grundlos. Diese russischen Offerten scheinen indeß sehr apokryphisch.

Die rumänischen Kammern sind am 3. d. zu einer außerordentlichen Session zusammengetreten. Der Fürst wies in der Thronrede auf den in den Nachbarländern ausgebrochenen Brand hin und sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß bei der verständigen Haltung der Volksvertretung das Land vor dem Unglück bewahrt bleiben und in seiner ihm durch den Pariser Vertrag gewährleisteten Neutralität friedfertig an seinem eigenen Lebensglück zu arbeiten fortfahren werde. An der serbischen Gränze sind zur Beobachtung 2000 Mann aufgestellt; sonstige militärische Maßregeln sind in keiner Weise getroffen worden; Rumänien denkt nicht daran, irgendwie feindlich gegen die Türkei aufzutreten.

Konstantinopel, 8. Juli. Ein Telegramm Muchtars meldet über das Gefecht bei Belina: Die Verluste des Feindes sind viel ernstlicher, als man anfangs glaubte. Im Dorfe Belina liegen 200 Todte; in der Umgebung über 700 Todte, darunter ein Kommandant, mehrere Offiziere. Mehrere Fahnen wurden erbeutet, eine wird gesendet. Die Einwohner der Umgebung sammeln die auf dem Schlachtfelde zurückgelassenen feindlichen Gewehre, unsererseits sind Anstalten zur Beerdigung der Todten getroffen. In Belina sind unserseits konzentrirt: eine Batterie, drei Detachements Kavallerie, drei Bataillone Infanterie und starke Reservetruppen, die allmählig in Belina eingetroffen sind.

Nach einer Depesche des „Wiener Tagblatts" existire in Konstantinopel eine Verschwörung zur Ermordung des Sultans, deßhalb werde die Schwertumgürtung Murads verschoben.

Paris, 6. Juli. Die Estafette meldet, daß ein unter dem Befehle des Herzogs v. Chartres stehender Soldat auf den Herzog geschossen hat, ohne ihn jedoch zu treffen. Der Herzog von Chartres ist Major im 9. Regimente der Chasseurs à Cheval.

Paris, 8. Juli. Die feindliche Haltung Rumäniens wird durch die neuesten Depeschen bestätigt. Diese Nachricht wird als der Vorbote sehr ernster Ereignisse betrachtet und lebhaft kommentirt.

Paris, 8. Juli. Heute fand im Beisein einer großen Menge Leidtragender die Leichenfeier für Casimir Perier in der kleinen Kirche von Chaillot Statt. Die Zipfel des Leichentuches wurden von Thiers, dem Minister-Präsidenten Dufaure und den Senatoren Duclerc und Berset getragen. An der Spitze des Leichenzuges ging der Senats-Präsident, Herzog Audiffret-Pasquier, als Schwager, sowie die beiden Söhne und der Schwiegersohn des Verewigten. Im Zuge sah man die gesammte Linke des Senats und der Deputirtenkammer, sowie viele Mitglieder der Rechten, den Herzog von Aumale und sämmtliche Minister; ein Regiment Infanterie bildete die Eskorte. Nach der Feier wurde die Leiche nach Saint Pont geführt. — Das französische Mittelmeer-Geschwader unter Admiral Roze warf am 7. Juli Anker vor Tunis.

Die Ernteaussichten im Elsaß sind ganz vorzüglich. Die Roggenähren sind schwer und beugen sich unter der Last, der Waizen steht dicht und kräftig, und auch die blühenden Kartoffelfelder versprechen einen großen Ertrag. Die Heuernte scheint nach dem letzten Regen ebenfalls ausgezeichnet werden zu wollen, und die Kleefelder sind so üppig, daß man auf einen vierten Schnitt rechnet. Auch stehen die Runkelrüben oder Türlipfen vorzüglich gut, so daß Futtermangel hier nicht zu befürchten ist. Der in Blüthe stehende Reps läßt gleichsam auf einen reichen Ernteertrag hoffen.

England. Die englische Militärverwaltung entwickelte eine fieberhafte Thätigkeit. Vor einigen Tagen erhielten 20 Artillerie-Batterien Marsch-Befehl. Sie haben sich bis zum 15. dieß in Malta einzufinden. Bereits sind 8 englische Regimenter nach dem gleichen Bestimmungsort abgegangen. Unter dem Befehl des Sir Garnet Wolsely, dem Besieger der Aschantys, werden 2 neue Divisionen und ein zweites Armeekorps gebildet. Man glaubt, England werde Egypten besetzt haben, ehe 6 Wochen verflossen sind.

Madrid, 6. Juli. Die Sevillapost mit 210,000 Fr. der Minen-Gesellschaft Rio-Tinto ist von 25 Banditen ausgeraubt worden.

Für die Wasserbeschädigten sind dem Unterzeichneten bis und mit dem 9. ds. eingegangen **Fr. 7454. 60;** darin sind inbegriffen:

Fr. 705. 90 Collekte am Kantonalsängerfest.
" 63. 65 Collekte der Knabenbezirksschule bei Anlaß der Murtenschlachtfeier.
" 20. — Gabe der Menagerie Schwarz.
" 10. 85 Gabe der Kranzgesellschaft in der Milchgasse.
" 20. — Gabe der Kranzgesellschaft im Behmen.

Weitere Gaben nimmt bis Ende dieser Woche noch entgegen

Aarau, 10. Juli 1876.

Der Cassier:
Julius Henz.

Aufruf an die aargauischen Schützen.

Kameraden!

Die Tage des Eidg. Schützenfestes in Lausanne nahen. Der Schießplan ist bereits bekannt und wir konstatiren mit Vergnügen, daß in verschiedenen Beziehungen, gegenüber früherer Feste, ein bedeutender Fortschritt ersichtlich ist.

Es ist Ehrensache, daß der Kanton Aargau beim großen schweizer. Nationalfeste möglichst zahlreich vertreten sei. Wir laden daher sämmtliche aarg. Schützen freundlichst ein, die Kantonalschützenfahne, welche Montag, den 17. Juli von Aarau abgeht, zu begleiten.

Der zur Reise erwählte Bahnzug geht ab:

von Baden um 7 Uhr 6 M. Vormittags
" Brugg " 7 " 22 " "
" Aarau " 7 " 53 " "
" Aarburg " 8 " 31 " "

Ankunft in Lausanne 1 Uhr 20 M. Nachmittags.
Offizieller Empfang 2 " 30 " "

Diejenigen Schützen, welche bereits bei Ankunft der Nationalfahne sich in Lausanne befinden, sind gebeten, am offiziellen Zuge Theil zu nehmen.

Aarau, den 7. Juli 1876.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident: **Stigeler.**
Der Aktuar: **Pfister.**

NB. Die aargauischen Blätter werden um Aufnahme obstehender Einladung gebeten.

Aarwärme den 8. Juli: Morgens 14. Mittags 16. Abends 15½. R.

Neueres.

Bern, 10. Juli, Morgens 1 Uhr. (Telegramm). Bis zu dieser Stunde ist das Abstimmungs-Ergebniß über das Militärsteuer-Gesetz folgendes:

Kantone.	Ja.	Nein.	
Zürich	35,548	14,160	(ohne Elgg)
Bern	15,954	19,194	(fehlen einige Bezirke)
Luzern	5,380	10,979	
Uri	156	1,920	(6 Gemeinden fehlen)
Schwyz	2,673	2,656	
Obwalden	377	1,134	
Nidwalden	425	1,173	(ohne Militär)
Glarus	2,640	1,518	
Zug	858	1,683	
Freiburg	2,279	12,642	(fehlt 1 Bezirk)
Solothurn			fehlt
Baselstadt	2,399	1,945	(ohne Militär)
Baselland	4,014	1,441	(fehlen 4 Gemeinden)
Schaffhausen	5,771	737	
Außerrhoden	2,756	7,573	
Innerrhoden	289	1,721	(ohne Militär)
St. Gallen			fehlt
Graubünden	4,000	4,657	(von 139 Gemeinden)
Aargau	20,246	14,547	
Thurgau	10,221	4,251	(fehlt 1 Gemeinde)
Tessin			fehlt
Waadt	6,478	9,262	(fehlen einige Gemeinden)
Wallis	599	2,855	
Neuenburg	3,171	5,039	
Genf	212	7,033	
	126,446	128,020	

Konstantinopel, 8. Juli. Nachricht der Regierung vom Kriegsschauplatze. In dem Kampfe am 6. Juli bei Sienitza im Sandjak Novibazar verfügten im Gefechte die Serben über Streitkräfte von 15,000 Mann; der Divisionsgeneral Mehmed Ali Pascha konnte nur 8 Bataillone entgegenstellen; trotzdem wurden die Serben von den Türken zurückgeworfen und von denselben bis in die Verschanzungen verfolgt. Die Serben verloren 1500 Mann durch Tod, ebensoviel wurden verwundet, eine beträchtliche Anzahl von Gewehren und viel Munition wurde erbeutet.

Berlin, 8. Juli. Als Gegenstände der Berathung in Reichstadt werden folgende Punkte skizzirt: Die Donaufrage, ferner Oesterreichs Verlangen, die Bildung Großserbiens nicht zuzulassen, sodann die gemeinsame Einwirkung zu einer Waffenruhe in gewissem Stadium des serbisch-türkischen Krieges.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis zum 8. Juli 1876.

A. Geburten.

Juli 1. Sophie Martha, Töchterlein des Albert Eugen Häßig, Buchbinder von Aarau.
" 3. Elise, Töchterlein des Theodor Haßler, Buchbinder von Aarau.
" 3. Karl Friedrich, Knäblein des Rudolf Kraus, Eisenbahnangestellter von Holziken.
" 5 Gustav, Knäblein des Jb. Studer, Buchhalter von Trimbach.
" 5. Maria, Töchterlein des Fried. Keller, Metzger von Oberendingen.
" 6. Georg Heinrich, Knäblein d. Hrch. Isler, Kaufmann von Wildberg (Zürich)
" 7. Emil Adolf, Knäblein des Julius Bircher, Ingenieur von Küttigen.

B. Eheverkündungen.

" 3. Alfred Zürcher, Arzt von Menzingen (Zug), in Aarau, mit Marie Berena Wirz, von und in Schöftland.
" 4. Karl Josef Adolf Wieland, Registrator von Rheinfelden, in Aarau, mit Hermine Albertine Wieland von Rheinfelden, in Schöftland.
" 6. Gottfried Walther, Keßner von und in Oberentfelden, mit Viktoria Hellstern von Empfingen (O.-A.-Heidelbach), in Aarau.

C. Todesfälle.

" 5. Otto Rudolf Künze, Knäblein des Oswald Künze, Schuster von Schachen, Großh. Baden.
" 6 Jakob Frauenfelder, Zimmermann von Flaach (Zürich).

Aarauer Wochenmarkt vom 8 Juli. Erdäpfel galten der Doppelzntr Fr. 14, per Becken 30 Cts.; neue Erdäpfel per Pfd. 30 Ct. Blumenkohl per Kopf 1 Fr. Erbsen der Teller 30 Ct. Kirschen per Pfd. 30 Ct. 1 Büschel Rübli, 3 Salatköpfe, 2 Rettich, 3 Zwiebeln je 10 Ct. Dürre Aepfelschnitze 40, Birnen 50 Ct. per Immi. Anken per Pfd Fr. 1. 40. Eier 9 Stück 60 Ct.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß seine Wohnung und Verkaufslokal sich unterhalb der Gewerbehalle, nämlich bei HH. **Gebr. Strich, Nr. 757. am Ziegelrain** befindet. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, prompte und billige Ausführung zusichernd.

Es werden noch eine Parthie **Frauen- und Kinderpantoffeln** unter dem Ankaufspreise erlassen.

Joh. Heinzelmann.

Eine zuverläßige reinliche **Person** findet einen annehmbaren Platz

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 à 4 Zimmern in angenehmer Lage; beziehbar Mitte September oder Anfangs Oktober. Gefl. Offerten an **Schmid-Wolf** (hintere Vorstadt.)

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage **Ein Logis,** bestehend aus 5 Zimmern, 1 Alcoven, 1 große geschlossene Laube, 1 Dienstен- und Plunderkammer, Keller und Holzplatz, sogleich oder auf Mitte Sept. zu beziehen.

Damit oder auch separat sind am gleichen Orte im Erdgeschosse zwei große für Bureau sich eignende **Zimmer** sammt einem Alcoven, zu vergeben. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Zwei schöne, große **Asclepia.**

Zu verkaufen:

Auf Abbruch einen **Kachelofen.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine ältere Person wünscht für baldigen Antritt ein kleineres **Logis** oder auch ein heizbares **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in gestickten

Bandes & Entre-Deux, Vorhangstoffen & Draperieen

in Tüll & Mousseline,

Cols, Manschettes, Bettüberwürfe in Tricot und Piqué, **Commoden-** und **kleine Tischteppiche.**

Auch hält sie von nun an in schöner Auswahl: **Baumwolltücher** roh und gebleicht, **Piqué, Hemdeneinsätze, Faux-cols** leinene und baumwollene in den verschiedensten Formen und Nummeros.

Ebenso werden auf Bestellungen **Herren- & Frauenhemden** nach dem neuesten Schnitt verfertigt.

Wittwe Leutwyler, Notars,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt eine schöne Auswahl

Mousseline für Kleider

die Elle von 50 Cts. bis auf 2 Fr., **Entre-deux, Spitzen, Sacktüchli & Handschuhe.**

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 33.

Mühlhauser Baumwolltücher

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Metzgergasse Nr. 106. **Auf bevorstehendes Jugendfest** Metzgergasse Nr. 106.
ist mein Magazin ganz frisch ausgestattet in den schönsten Sorten

Frauen-, Töchtern- & Kinderstiefeli.

Für Abnahme dieser, sowie aller andern haltenden Artikel halte mich höflichst empfohlen. Billigste Preise zusichernd

J. Bräutigam-Andres.

Unterzeichnete empfiehlt verfertigte

Ceintüren

für Kinder in schönen Farben, größtentheils aus Bandresten angefertigt, deßhalb sehr billig; ebenso **Schleifenbänder** am Stück, **Glacé-handschuhe, Tüll, Spitzen, Rüschen, Mousseline** zu Kleider ꝛc. zu möglichst billigen Preisen.

Amalie Gottschalk, Modes.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch eine große zweistöckige hölzerne mit Ziegeln gedeckte Laube um billigen Preis. —

Bleiche Lenzburg.

Einsteckkämme ächt Schildkrot, - - - Façon dto.

empfiehlt in den neuesten Formen

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht

ein freundliches **Logis** von 3 — 4 Zimmern in angenehmer Lage, eventuell mit **Pension,** von **R. Abt,** Ingenieur.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** in Nro. 128 an der Pelzgasse, bestehend in 4 Zimmern, einem Vestibule, Keller, Estrich ꝛc, zu beziehen mit dem 1. Oktober. Sich zu melden bei

A. Landolt, Metzger.

Taufen in Aarau vom 9. Juli.

Hermann Otto, Söhnlein des Hieronimus Guldi, Notar, von Ober Entfelden.

Alfred Leo, Söhnlein des Leo Böller, von Oberhof.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritzen Nr. 1 & 4
Montag den 10. Juli, Abends 6 Uhr.

Aarau, 7. Juli 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Sitzung der Comité der Brunnen-Besitzer

Montag den 10. Juli, Nachm. 1 Uhr, im Ochsen.

Der Präsident.

Allgemeine aargauische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Unterzeichneter dankt herzlich für die vielseitige Theilnahme während seiner langen Krankheit und zeigt zugleich an, daß er seine Praxis wieder aufgenommen:

Consultationsstunden:
Vormittags von 8—9 Uhr,
Nachmittags " 1—2½ "

G. Weber, Arzt.

Einladung.

Die **Besitzer laufender Brunnen,** welche ihre Rechte wahren wollen, werden eingeladen, **Montag den 10. Juli,** Abends 7½ Uhr im Gasthof zum Ochsen an einer Besprechung, persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, Theil nehmen zu wollen.

Die Comité

Mein Lager

in **Damen-, Töchtern- & Kinderbottinen** ist auf bevorstehendes Jugendfest frisch assortirt, empfehle es dem Tit. Publikum, wie auch meine andern Artikel bestens

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Auf's Jugendfest!

Sein **reichhaltiges Lager** in **Schmucksachen** und **Fächern** für die liebe Jugend empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler.

Gefunden: In der Flußbadanstalt ein **goldener Finger-Ring** mit Buchstaben und Zahlen bezeichnet. Sich zu melden bei **Frau Wydler,** Badaufseherin.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten ein **Laufbursche** in einen Gasthof.

Maurerpolier.

Wir suchen einen tüchtigen **Maurerpolier**

(H-3986-Z) **Locher & Cie., Zürich.**

Eine im Kochen, Nähen und allen häuslichen Arbeiten bewanderte **Person** wünscht eine Stelle in einer kleinen Familie. Eintritt nach Belieben.

Schweizerische  Nationalbahn.

Vergebung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.

Ueber die Ausführung der Hochbau-Arbeiten auf den Stationen: **Bassersdorf, Klo-ten, Regensdorf, Buchs, Dättwyl, Mellingen, Mägenwyl, Othmarsingen, Hunzenschwyl, Suhr, Entfelden, Kölliken und Safenwyl,** sowie der Wärterbu-den der Linie Winterthur-Zofingen wird hiemit Conkurrenz eröffnet.

Es sind dieselben veranschlagt wie folgt:

Nr.	Gegenstand.	Zahl der Objekte.	Voranschlag. Einzeln.	Zusammen.
1	Aufnahmsgebäude II. Classe A	2	24,900	49,800
2	Aufnahmsgebäude II. Classe B	2	21,400	42,800
3	Aufnahmsgebäude III. Classe	9	19,100	171,900
4	Passagieraborte	13	1,680	21,840
5	Güterschuppen I. Classe	1	11,580	11,580
6	Gütterschuppen II. Classe	3	7,420	22,260
7	Brückenwaagen-Fundamente	4	500	2,000
8	Stationsbrunnen	11	910	10,010
9	Wärterhaus	1	6,200	6,200
10	Wärterbuden (auf Stat. I. u. II. Cl.)	16	896	14,336
11	Wärterbuden (Stat. III. Cl. u. cur. Bahn)	71	879	62,409

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können auf dem Hochbaubureau des Hrn. Architekten **C. Bär** (Verwaltungsgebäude, Rudolfstraße, Neuwiesenquartier) eingesehen werden.

Angebote, in Prozenten der Voranschlagssumme, sind unter der Aufschrift „Hochbau-Eingabe Winterthur-Zofingen" spätestens bis den **29. Juli d. J.** versiegelt der Direktion der Schweiz. Nationalbahn einzureichen.

Winterthur, den 7. Juli 1876.

Im Auftrag der Direktion der Schweizer Nationalbahn:
Der Oberingenieur: **Rottensteiner.**

Anzeige & Empfehlung.

Dem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung zeige hiemit an, daß ich mich nach mehrjähriger Wanderschaft hier als

Tapezierer

etablirt habe und empfehle mich für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten, unter Zusicherung guter und möglichst billiger Bedienung.

Achtungsvollst

Samuel Gysi, Tapezierer,
obere Vorstadt Nr. 586.

Zu verkaufen:

Ein **norddeutsches Pferd;** brauner, 6jähriger Wallach, eingefahren, zum Militärdienst untauglich, zu jedem Privatgebrauch aber verwendbar.

Dasselbe kann in der Stallung zum Ochsen in Aarau besichtigt werden.

Schönes Trübschmalz

dienlich zu **Wagenschmiere** à 60 Cents. per Pfund bei **W. Kieser,** Metzger.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Spähnesteigerung.

Herr Holzhändler Langmeier im **Kloster Fahr** bringt nächsten **Mittwoch den 12. d. Mts.,** von Morgens 8 Uhr an, in den Junkerwaldungen zu Schloßrued auf öffentliche Steigerung:

220 Doppelklafter buchene Spähne,
56 " fohrene "

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Schöftland, 5. Juli 1876

Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber.

Schuhwaaren.

Herrenbottinen auf Rahmen zu Fr. 17., **Frauenbottinen** von Fr. 9. bis Fr. 14. per Paar, **Kinderschuhe, Knopfstiefeli** für Töchtern und Kinder, sowie **Pantoffeln** für Herren und Frauenzimmer.

Alles in guter Waare und zu äußerst billigem Preise bei **S. Wüthrich-Lüdi,** am Zollrain.

Zu verkaufen:

Mehrere gute **Leghühner** sammt Hühnerhaus, in Nr. 398 Telli.

Pferdeversteigerung.

Nächsten **Dienstag den 11. Juli** werden von Vormittags 10½ Uhr an, bei der **Militärstallungen Aarau** zwei zum Militärdienst untaugliche, zum Privatgebrauch jedoch gut verwendbare **Pferde** auf öffentliche Steigerung gebracht.

Im Auftrag:
Der Kommandant des Kurses.

Brenn-, Bau- & Nutzholzsteigerung in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd

Am künftigen **Mittwoch den 12. Juli,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd öffentlich versteigert:

18 Klafter Eichenspältenholz, 20 Klftr. Bauernholz, 350 Wellen, 12 Eichenstämme mit 690 c', 70 starke Gerüststangen, ca. 2000 Bohnen-, Baum- und Rebstecken und Haagstangen und 125 Stämme Bauholz mit ca. 3500 c'.

Beginn der Steigerung im „Bann".

Olten, den 7. Juli 1876

J. Meier, Bezirksförster.

Eine alte Person sucht einen Platz als **Kindsmagd.**

Eine zuverläßige **Magd** sucht einen Platz oder als Aushülfe.

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern; auch empfehle ich eine Parthie ächte

elektro-volläische Gichtringe

fein vergoldet à 2 Fr.

Louise Frank,
vordere Vorstadt Nro. 661.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 161** 11. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

✕ Die Bedeutung der Constituirung der schweizerischen christ- oder altkatholischen Kirche.

Die schweizerische altkatholische Synode, welche in den Tagen des 7./8. Juni in Olten verhandelte, ist diesmal entschieden vorgehend, zur definitiven Constituirung der künftigen national-katholischen Kirche, als selbstständiger, und was die Hauptsache ist, von Rom und dem Papstthum gänzlich unabhängiger Confession geschritten. Mit Ungeduld wurde auf diesen Schritt längst von den entschiedenen Anhängern der nationalen, christkatholischen Glaubensrichtung geharrt, und bereits haben bekanntlich die Römlinge gefrohlockt, als käme eine gemeinsame und bindende, feste Organisation der, von der alleinseligmachenden apostolischen Kirche abgefallenen Ketzer, wie sie die Altkatholiken nennen, gar nicht zu Stande! Die, mit der definitiven Bischofswahl abschließenden Verhandlungen der Oltener Synode haben den Beweis geleistet, daß die schweizerisch-katholische Nationalkirche ja freilich sich zu constituiren weiß, daß sie sich constituiren will und kann und die Anfechtungen der Römlinge ihr in ihren Bestrebungen nicht nur nicht schadeten, sondern im Gegentheil bestärkten in dem Festhalten an der, einmal aus innerster Ueberzeugung als gut und richtig erkannten Glaubenslehre. Im Vergleich zu der, weit bedächtiger vorgehenden deutschen Altkatholiken-Synode von Bonn am Rhein darf sich die Thatsache wohl constatiren lassen, daß die schweizerischen Christkatholiken von vorneherein und namentlich jüngst bei ihrer Confession definitiver, förmeller Constituirung weit entschiedener und durchschlagender in's Zeug gingen, wie ihre deutschen Collegen, wie dies übrigens schon in den, weit freiere Regung erlaubenden republikanischen Staatsverhältnissen gelegen ist, unter deren Herrschaft die Oltener Kirchenversammlung tagen und abschließen konnte, unbehindert von lästiger oder gar hemmender staatspolizeilicher Controlle und Oberaufsicht. Also auch da wieder ein Vorzug unserer demokratischen Institutionen, selbst anregend und fördernd, zurückwirkend auf's religiös-kirchliche Gebiet und daherige organisatorische Vorgehen. Was dann speziell die Resultate der besagten, constituirenden altkatholischen Synode betrifft, so dürfen wir, selbst vom national-schweizerischen Standpunkte aus, sagen: es waren greifbare, positive, die uns von dem drückenden Einflusse römisch curialer Bevormundung befreien und an Stelle des alten, unter päpstlichem Befehle immerhin mehr oder weniger abhängig bestandenen Bisthums Basel werden wir an der Aare zu Solothurn ein neues, auf national-vaterländischer Basis entstehendes, landsmännisches Bisthum sehen, dessen Träger nun der, durch den Synodalwillen zum Ersten unter Seinesgleichen erhobene Vorsteher und Lenker der neuorganisirten, altkatholischen Kirchengemeinschaft ist, welche zur Zeit zwar noch verhältnißmäßig wenig zahlreich, dennoch zum Baume erstarken wird unter der Aegide und Initiative eines Mannes, der, wie der neugewählte Bischof Herzog eine so geachtete und ehrenwerthe Stellung unter der Geistlichkeit der Schweiz einnimmt und dessen Charakter, voll Bescheidenheit und doch energischer Ueberzeugungstreue es uns verbürgt, daß Conflikte zwischen Hierarchie und Staat oder Gemeinde nach Art derjenigen, welche unter dem Krummstabe des zelotischen Bischofs Lachat von Basel, jene faktisch aufgelöste Exdiöcese in Streit und Hader zerissen, nimmermehr vorkommen werden. Vor allem aus muß als Palladium gegen die Wiederkehr derartiger Wirren und Mißstände die Thatsache hochgehalten werden, daß der altkatholische Bischof eben nur Schweizer ist, unabhängig von dem Willen und Ausflusse einer ultramontanen Fremdherrschaft, wie sie die römisch-päpstliche ist. Verantwortlich ist er auch nur den einheimischen Organen seiner eigenen Confessionsgenossen, nicht wie die römisch-katholischen Bischöfe, einem fremden antischweizerischen Interessen folgenden Priesterfürsten und seiner Hierarchie.

Sodann ist Bischof Herzog so durch und durch Schweizer aus wahrem Patriotismus und innerster Ueberzeugung, daß wir in Hinsicht auf seine Persönlichkeit und sein Wirken durchaus beruhigt sein und keine passendere Wahl als Kirchenoberhaupt der altkatholischen Nationalkirche hätten treffen können. Daher auch die allgemeine Befriedigung über die erfolgte Wahl Herzogs, die sich auch über den Bereich der altkatholischen Bevölkerung hinaus, nicht nur Protestanten, sondern selbst den aufgeklärten römischen Katholiken mittheilte. Bischof Herzog ist ganz der Mann, der die junge altkatholische Kirche wachsen und gedeihen machen kann; — und wir sind überzeugt, daß von jetzt an, einmal fest constituirt, die national-schweizerische Kirchengemeinschaft sich in sichtlicher Weise mehren und anwachsen wird zum kräftigen Baume zum Aerger und zur Beschämung jener schroffen Fraktion unter den Römlingen, welche noch vor Kurzem mit solcher Siegeszuversicht und Frohlocken den christkatholischen Einzelbestrebungen den sichern und baldigen Untergang prophezeit hatten. So stehen wir denn vor einem Abschlusse desjenigen Theiles des Kulturkampfes, der sich auf schweizerisch-republikanischem Boden vollzogen hat. Nicht zwar daß nun schon Alles und Jedes gesichert und vollendet dastehe, beileibe, hierin täuschen wir uns so wenig als die schweizerischen Altkatholiken es thun werden. Gar Manches bleibt noch zu schaffen übrig, noch ist die neuconstituirte Kirchengenossenschaft ein verhältnißmäßig nur schwaches Bäumlein, das des Wachsthums sehr bedarf. Allein die Häupter an seiner Spitze sind gut, halten fest und treu die Gemeinden zusammen und was auch nicht gering anzuschlagen ist: die altkatholische Synode wagte es mit kühner Hand gleich Bresche zu schießen in die sich überlebt habenden römisch-papistischem Dogmen des Priestercölibates, der Ohrenbeichte und der lateinisch zu lesenden Messen. Hierin und in diesem auch formellen und sichtlichen Zeichen des radicalen Bruches mit Rom und dem Papstthum liegt für die schweizerischen Altkatholiken eine Gewähr ihrer Fortdauer und einer künftig sich machenden Entwicklung zur förmlichen Landeskirche nationaler Constitution.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 10. ds. An die Stelle eines Kassaführers und Buchhalters der Konstruktionswerkstätte in Thun ist gewählt Hr. Alfred Indermühle von Interlaken.

Der Bundesrath hat die Bekanntmachung im Bundesblatt angeordnet, für das Bundesgesetz betr. die Enthebung der Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge von der persönlichen Dienstleistung vom 5. Juli 1876. Die Frist für Einreichung von Begehren um Anordnung der Volksabstimmung geht mit dem 6. Oktober 1876 zu Ende.

Für das Bundesgesetz betr. die Ertheilung des Schweizerbürgerrechtes und den Verzicht auf dasselbe vom 3. Juli 1876. Die Veröffentlichung im Bundesblatte vom 15. d. vorausgesetzt, wird die Frist für Abstimmungsbegehren am 13. Oktober ablaufen.

Das Vollziehungsgesetz des Kantons Waadt vom 1. Juni 1876 und eine Verordnung des Staatsrathes von Wallis vom 27. v. Mts. zum Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz vom 17. Septbr. 1875, haben, mit Vorbehalt der Art. 2 und 3 der eidg. Vollziehungsverordnung vom 12. April 1876 in Betreff der Jagdpatente, die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Das Nämliche ist nach Maßgabe des Art. 43 der Bundesverfassung erfolgt, betr. das Zürcher'sche Gesetz über das Gemeindewesen vom 27. Juni 1875, insoweit die Niederlassung und das Stimmrecht der Niedergelassenen in den Gemeinden darin geregelt werden.

Zur nochmaligen Beurtheilung des Straffalles Bruppacher setzte der Bundesrath ein Kriegsgericht nieder, und wählte in dasselbe: als Richter: Hrn. Alfred Roth, Artillerie-Major, und Hrn. Emil Amsler, Infanterie-Major; als Ersazmänner: Hrn. Franz Allemann, Artillerie-Major, und Hrn. Adolf Kraft, Infanterie-Major.

Bern, 10. Juli. Solothurn 5714 Ja, 3438 Nein, St. Gallen 10,888 Ja, 22,273 Nein, Tessin 1915 Ja, 8384 Nein. Officielle Gesammtzahl bis 4 Uhr 147,810 Ja, 168,426 Nein. Das Gesetz ist offenbar verworfen, die wenigen Ausstände können das Resultat nicht ändern.

Infolge eines Telegrammes des österreichischen Handelsministeriums finden von jetzt an Nachnahme- (Postvorschuß) Sendungen im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn bis auf Weiteres nicht mehr Beförderung.

— Aarau. Der Bundesrath wählte am 5. Juli als Postkommis in Aarau Hr. Joh. Bart, von Altenburg, derzeit Postkommis in Locle; und Jgfr. Bertha Holzinger, Postaspirantin, von Baselaugst in Aarau.

— Aarau. Mit gestern hat dahier die Cavallerie-Rekrutenschule der Schwadronen Nr. 7—15 und Nr. 23, sowie sämmtlicher Kavallerie-Hufschmiedrekruten deutscher Zunge begonnen und dauert dieselbe bis 11. September; damit verbunden ist die Cavallerie-Offiziersbildungsschule für Dragoner und Guiden sämmtlicher Kreise.

— * Aarau, 10. Juli. Das Kriminalgericht verurtheilte heute 1. Rosina Wacker, Jakobs, geb. 1851, unverheirathet, Fabrikarbeiterin von Wittwyl, wegen des Verbrechens des Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zu den Kosten der Untersuchung.

2. Josef Thoma, Fabrikarbeiter, ledig, 35 Jahre alt, von Willadingen, großh. bad. Oberamts Säckingen, wegen des Verbrechens der Unzucht gegen die Natur zu einer Zuchthausstrafe von 18 Monaten, wovon 6 Monate in 10jährige Landesverweisung verwandelt werden, zu 6jähriger Einstellung in den Rechten und Ehren, zum Schadensersatz und zu sämmtlichen Kosten.

— Aarau. Das Bezirksgericht wählte zu seinem Gerichtsschreiber Hrn. Cand. Jur. Lehner, Sohn des Hrn. Seminarlehrer Lehner in Wettingen.

— Meisterschwanden, 10. Juli. (Correspdz.) Die Gemeindeversammlung beschloß gestern die vakante Oberlehrerstelle mit Frkn. 1350 Besoldung auszuschreiben, und hofft dadurch einen tüchtigen Lehrer an ihre Schule zu erhalten.

* Häggingen feiert Mittwoch den 12. ds. sein Jugendfest, unter Mitwirkung der Musik und des Männer- und gemischten Chores.

— Kulm. Zum Gerichtspräsidenten des hiesigen Bezirks ist Hr. Gerichtsschreiber Karrer gewählt und zwar mit 2235 von 3647 Stimmen; Hr. Steiner machte 1079 Stimmen. Die Wahl eines Bezirksrichters kam nicht zu Stande. Stimmen erhielten: Hr. Gautschi 1011, Hr. Hoffmann 683, Hr. Gloor-Lüthy 572, Hr. Lüthy-Lüthy 299.

— Laufenburg. Die Wahl des Amtsstatthalters ist wieder nicht zu Stande gekommen. Stimmen erhielten: Hr. Mösch 1331, Hr. Keller 1195, Hr. Heer 527.

— Am 6. ds. begaben sich einige Kinder von Kirchrued in den Wald, um Heidel- und Erdbeeren zu sammeln. Dabei ereignete sich das Unglück, daß das 8jährige Kind Mina Berchtold von einer Forche, die von einem Holzhauer geschlagen wurde, getroffen niedersank und nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

* Bern. Das bernische Landjägercorps hat für die Wasserbeschädigten Fr. 725. 50 zusammengelegt. Ehre solchem Vorgehen, denn die bernischen Landjäger, denen die Regierung zu ihrer Vertheidigung gegenüber den Strolchen wie Schenker und Arnold ꝛc. noch keine Revolver gegeben, sind immer noch sehr mager besoldet um Land und Leute zu schützen.

— Die bernische Hochschule zählte im Sommersemester 1876 im Ganzen 351 Studirende männlichen und 27 weiblichen Geschlechts. Hievon entfielen auf die evangelisch-theologische Facultät 26, auf die katholisch-theologische 17 durchweg männliche Studirende. Die juridische Facultät zählte 77 männliche und 1 weiblichen, die medizinische 147 männliche und 24 weibliche, die philosophische 90 männliche und 2 weibliche Studirende. Die Veterinärsche hatte 20 männliche Studirende.

— Donnerstag Abends ertranken beim Baden im neuen Zihlkanal hinter Nidau, in der Nähe des Sees, zwei Zifferblattmacher. Die Leichname sind noch nicht aufgefunden. Der eine der Ertrunkenen heißt Joh. Sommer, wahrscheinlich von Sumiswald, seit 4 Jahren Emaileur in Biel, der andere Fritz Droz von La Ferriere oder Locle, zirka 6 Monate in Biel sich aufhaltend. Beide waren Arbeiter bei Herrn Borneque, Zifferblattfabrikant in Biel. Der eine war 19, der andere 21 Jahre alt.

Zürich. Der Brand in Elgg brach in der Samstag Nacht etwas vor 1 Uhr aus und wüthete bis Sonntag Morgens gegen 10 Uhr; 65 Firsten sind abgebrannt. Zwei Frauenspersonen blieben in den Flammen. Es wird Brandstiftung vermuthet und ist ein Individuum verhaftet. Eine Sappeurkompagnie ist zur Erstellung von Nothbaracken aufgeboten.

Am Berchtoldstage dieses Jahres legte eine verbrecherische Hand Feuer ein, und es verbrannten die 5 untersten Häuser des inneren Ringes an der Hintergasse. Kammacher Huber, dessen Scheune damals hatte gerettet werden können, baute an der Stelle des abgebrannten ein neues Wohnhaus, das vor wenigen Tagen aufgerichtet worden. Heute liegen sein neues Wohnhaus, seine Scheune und all seine Habe in Trümmer und Asche. Bei dem ungemein raschen Umsichgreifen des Feuers konnte verhältnißmäßig nur wenig gerettet werden und oft geschah es, daß die Habe, die von einem gefährdeten Hause in ein anderes, scheinbar nicht bedrohtes, geflüchtet wurde, daselbst zu Grunde ging. Die ersehnte Hülfe kam von allen Seiten möglichst rasch. Frauenfeld und Winterthur sandten ihre geübten Rettungskorps; von Frauenfeld kam auch eine Kompagnie Militär, die wacker arbeitete. Von Winterthur aus wurden Brod und Fleisch in größerem Quantum, und zur Unterbringung der Obdachlosen über die Nacht Matratzen geliefert. Den ganzen Sonntag hindurch strömte von allen Seiten her eine große Menge Neugierige nach Elgg. Die gewöhnlichen Bahnzüge genügten nicht, und mußten Extrazüge angeordnet werden. Neueren Berichten zufolge sind zwei Frauen und ein Kind todt. Die Assekuranzsumme der abgebrannten Gebäude beträgt Fr. 258,450, des Mobiliar's Fr. 161,322.

— Die Sammlungen für die Wasserbeschädigten von Haus zu Haus am letzten Freitag und Samstag haben in der Stadt Zürich Fr. 63,243 abgeworfen, nicht gerechnet die Sammlungen der Hülfsgesellschaft mit Fr. 17,900, der Redaktion der „N. Z. Ztg." mit Fr. 12,000 und der Summen, die der Direktion des Innern direkt zugegangen sind und die sich ebenfalls auf Fr. 10,000 belaufen. In allen diesen drei Colletten ist die Stadt Zürich mit mehr als der Hälfte vertreten, so daß man kaum fehlgeht in der Annahme, die Gesammtsteuer der Stadt Zürich für die Wasserbeschädigten betrage gegen Fr. 100,000, jedenfalls über Fr. 90,000, und es fließen immer noch Gaben.

Uri. In Flüelen harrte ein Hochzeitspärlein auf dem Dampfschiffsteg auf das Dampfschiff. Beide standen an der Lehne. Auf einmal — ohne zu ahnen — gab sie nach und das liebende Paar saß im kalten Bad. Dasselbe wäre für sie gefährlich geworden, hätte nicht ein des Schwimmens kundiger Kondukteur in der Nähe gestanden und denselben Rettung gebracht.

Appenzell J.-Rh. Der junge Wirth auf Ebenalp, Jos. Anton Rechsteiner, der einen Berliner Gymnasiallehrer Giese als Führer nach dem Säntis begleitete ist über einen Abhang hinuntergestürzt und zwei Tage nachher an den Folgen des Sturzes gestorben.

Solothurn. Der Amtsbezirk Dorneck-Thierstein hat Hänggi (ultramontan) gegenüber Dietler (liberal) mit 1648 gegen 1055 Stimmen zum Oberamtmann und Wyß (bish.) gegen Fürst mit 1467 gegen 1243 Stimmen zum Gerichtsschreiber gewählt.

— Sonntag Nachmittags ertrank in der Aare beim „Widi" Amtschreiberei-Sekretär Georg Hildebrand von Zuchwil. Den Schrecken der am Ufer weilenden Frau kann man sich vorstellen.

— Aeschi, 9. Juli. Heute Vormittag ertrank beim Baden im Burgäschi-See in Gegenwart seines 18 Jahre alten Sohnes und noch mehrerer anderer Freunde, Jakob Kopp (Wagner Kobi) von Niederönz, Vater von 6 Kindern, von welchen 4 noch unerzogen sind.

Basel. Seit einigen Wochen verschwanden in hiesiger Stadt bald von den öffentlichen Brunnen, bald aus den Küchen kupferne Züber. An etlichen Orten hatte man den Dieb, einen Knaben im Alter von 15 Jahren gesehen. Am 6. d. wurde derselbe durch Vermittlung eines Bürgers, welchem er einen am frühen Morgen an der Kronengasse entwendeten Züber verkaufen wollte, festgenommen. Sieben solche Diebstähle hat er eingestanden, ist aber noch weiterer verdächtig. Schon letztes Jahr ist er wegen Beihülfe bei schwerem Diebstahl vor Gericht gestanden.

Thurgau. Der Redaktion der „Thurg. Ztg." ist von befreundeter Hand dieser Tage ein Exemplar des Appenzellerkalenders vom Jahre 1779 zugekommen, worin merkwürdigerweise eine furchtbare Ueberschwemmung vom Jahre 1778 beschrieben ist, welche ganz die nämliche Gegend betroffen hat, wie die diesjährige, nämlich die Kantone Appenzell, St. Gallen, Thurgau und Zürich; auch war es neben Sitter und Thur besonders die Murg, welche damals ebenfalls viel Unheil anstiftete.

Schaffhausen. Die Arbeiter der schweizerischen Industrie-Gesellschaft zu Neuhausen haben eine Collekte zu Gunsten der Wasserbeschädigten veranstaltet, welche die schöne Summe von Fr. 446 ergeben hat.

Lübeck, 10. Juli. Auf dem Lübecker Dampfschiff „Union" (Kapitän Leitmann), das aus Petersburg zurückgekehrte, explodirte am Sonntag Morgen eine Spritladung. Das Schiff verbrannte 6 Meilen von Bornholm. Die Passagiere und die Mannschaft, mit Ausnahme des Schiffsjungen wurden durch das Dampfschiff „Gauthiot" gerettet. Das Schiff war bei der Lübecker Seeversicherungs-Gesellschaft Schweizer Lloyd mit 180,000 Mark versichert.

Athen, 9. Juli. Die griechische Regierung hat ein Telegramm aus Salonich von heute erhalten, laut welchem türkische Truppen plötzlich zur Verstärkung der bei Mitrovza befindlichen Armee abmarschirt sind. Da die Serben nach diesem Platze vorrückten, so befürchtete man, die Verbindungen mit der Armee von Salonich könnten abgeschnitten werden.

London, 10. Juli. Nach einer Depesche des „Standart" ist der Korrespondent der „Neuen freien Presse" bei Togodin ermordet, sind die Korrespondenten des „Temps" und des „National" verwundet worden. In Wiener diplomatischen Kreisen heißt es, daß Oesterreich vorziehen würde, wenn schon wider seinen Willen, Bosnien in Besitz zu nehmen, als die Bildung eines großserbischen Königreichs zu gestatten. Verschiedene andere Quellen bestätigen, daß Oesterreich sich vollständig der Gründung eines serbischen Reiches widersetze. Als Ergebnisse der Reichstadter Zusammenkunft werden bezeichnet: die Möglichkeit einer gemeinsamen Einmischung unter gewissen Fällen, das gänzliche Fallenlassen der Idee, die Zustände wie sie vor dem Kriege waren, wiederherzustellen. Rußland verzichtet förmlich darauf für sich einzig vorzugehen. Man versichert, der Kaiser von Oesterreich habe erklärt, daß er sehr befriedigt von der Begegnung heimkehre. Nichts sei zu befürchten wegen Aufrechthaltung des Friedens.

Konstantinopel, 10. Juli. Amtlich: Die serbischen Truppen, welche Freitags die Befestigungen Novibazars und Samstags die türkische Stellung bei Sokidier angriffen, wurden mit großen Verlusten gänzlich geschlagen.

Pariser Observatorium vom 10. Juli 1876.

Die Depression gewinnt gegen Norden an Ausdehnung; Steigen des Barometers um 3 Mm. in Irland und um 1 Mm. in Brest. Ziemlich starker Westwind, der nach Nordwesten sich zu dehnen Neigung zeigt, aber dabei an Stärke abnimmt. Nordsee wenig bewegt, Ocean ruhig.

Aarwärme den 9. Juli: Morgens 14. Mittags 16. Abends 15½. R.

Allgemeine aargauische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Unterzeichneter dankt herzlich für die vielseitige Theilnahme während seiner langen Krankheit und zeigt zugleich an, daß er seine Praxis wieder aufgenommen:

Consultationsstunden:
Vormittags von 8—9 Uhr,
Nachmittags „ 1—2½ „

G. Weber, Arzt.

Mein Lager

in **Damen-, Töchtern- & Kinderbottinen** ist auf bevorstehendes Jugendfest frisch assortirt, empfehle es dem Tit. Publikum, wie auch meine andern Artikel bestens

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern; auch empfehle ich eine Parthie ächte

elektro-voltäische Gichtringe

fein vergoldet à 2 Fr.

Louise Frank,
vordere Vorstadt Nro. 661.

Maurerpolier.

Wir suchen einen tüchtigen **Maurerpolier**
(H-3986-Z) **Locher & Cie., Zürich.**

Eine im Kochen, Nähen und allen häuslichen Arbeiten bewanderte **Person** wünscht eine Stelle in einer kleinen Familie. Eintritt nach Belieben.

Zu vermiethen:

Ein Reisepferd

mit oder ohne **Fuhrwerk,** wäre von jetzt an bis 15. September zu billigem Preise zu vermiethen. Anfragen unter Chiffre F. S. Nr. 18 befördert die Exped. der „Aar. Nachrichten."

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3—4 Zimmern, für eine kleine Familie, beziehbar auf Anfangs Oktober. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Brenn-, Bau- & Nutzholzsteigerung

in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd.

Am künftigen **Mittwoch den 12. Juli,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden in den Stiftswaldungen bei Schönenwerd öffentlich versteigert:

18 Klafter Eichenspältenholz, 20 Klftr. Tannenholz, 350 Wellen, 12 Eichenstämme mit 690 c', 70 starke Gerüststangen, ca. 2000 Bohnen-, Baum- und Rebstecken und Hagstangen und 125 Stämme Bauholz mit ca. 3500 c'.

Beginn der Steigerung im „Bann".

Olten, den 7. Juli 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Eine alte Person sucht einen Platz als **Kindsmagd.**

Eine zuverläßige **Magd** sucht einen Platz oder als Aushülfe.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten ein **Laufbursche** in einen Gasthof.

Ausverkauf.

Unterzeichnete hat sich entschlossen ihre sämmtlichen Waaren von heute an auszuverkaufen, und wird dieselben um schnellen Absatz zu erzielen zu den billigsten Preisen erlassen.

Terneau-Wolle à 25 und 30 Cts. per Loth,
Castor „ à 25 und 30 „ „ „
Gobeline- & Fächtli „ à 30 „ „ „
Filosel- & Cordonnet-Seide, sehr billig.
Strickwolle, Bigogne, sowie weißes, blaues und melirtes **Strickgarn** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine hübsche Auswahl angefangene und fertige **Pantoffeln, Sophakissen, Schemel, Teppich, Garderobehalter & Lambrequin** ꝛc. ꝛc., sowie einige **Holzwaaren** zu und unter dem Ankaufspreis

Im fernern, ein gut unterhaltener **Ladentisch** und zwei **Glasschränke** mit Tablar und Schubladen werden, weil der Platz geräumt werden muß, billigst verkauft.

Gesammtabnehmern bedeutenden Rabatt!

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Frau Rüetschi-Kieser,
Kirchgasse Nr. 12.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen,** rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken,** Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden- und Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90. **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier,** bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage **Ein Logis,** bestehend aus 5 Zimmern, 1 Alcoven, 1 große geschlossene Laube, 1 Diensten- und 1 Plunderkammer, Keller und Holzplatz, sogleich oder auf Mitte Sept. zu beziehen.

Damit oder auch separat sind am gleichen Orte im Erdgeschosse zwei große für Bureau sich eignende **Zimmer** sammt einem Alcoven, zu vergeben. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Einsteckkämme ächt Schildkrot,
\- - - Façon dto.
empfiehlt in den neuesten Formen

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** in Nro. 128 an der Pelzgasse, bestehend in 4 Zimmern, einem Vestibule, Keller, Estrich ꝛc, zu beziehen mit dem 1. Oktober. Sich zu melden bei

A. Landolt, Metzger.

Eine zuverläßige reinliche **Person** findet einen annehmbaren Platz.

Gesucht:

Eine ältere Person wünscht für baldigen Antritt ein kleineres **Logis** oder auch ein heizbares **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo ein älteres **Flügelklavier** zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt in eine kleine Haushaltung eine zuverläßige **Magd,** die kochen und auch die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem Ehrd. Publikum zur **Reparatur** von Wand- und Stockuhren, und aller Arten Taschenuhren bestens, gute und billige Arbeit zusichernd (mit 1jähriger Garantie.)

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
Nr. 796 vor dem Haldenthor, Aarau.

Für Schreiner.

Billig zu verkaufen:

Eine **Hobelbank** sammt allem dazugehörenden Werkzeug, Schraubzwingen und Schraubknechte. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Paar Apfelschimmel,

6jährig, ausgezeichnete Zug- und Chaisenpferde. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Holzdrechsler-Profession** gründlich erlernen bei

Emil Kull, Drechsler,
in Niederlenz.

Zu verkaufen:

Zwei schöne, große **Asclepia.**

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Gesucht:

Ein **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, Parterre oder eine Treppe hoch, womöglich mit **Kost,** für einen ältern Herrn.

Zu kaufen gesucht:

Zwei oder drei gut erhaltene **Weinfässer,** zusammen ca. 40—50 Saum haltend.

Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Alpenkräuter-Eisenbitter

von
Apotheker **Dennler** in Interlaken.

Ausgezeichnetes Heilmittel bei Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz etc.

Dépôt in Aarau:

Neuburger'sche Apotheke.

Ein fleißiger Müller

findet sofort gute Anstellung bei

J. Eich, Ober-Müller,
in Lenzburg.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Einladung.

Sämmtliche Brunnenbesitzer hiesiger Stadt, welche der gestrigen Versammlung im „Ochsen" nicht beigewohnt haben und von deren Beschlüssen nicht in Kenntniß gesetzt sind, werden ersucht, im Interesse gemeinsamer und gleichmäßiger Beantwortung der Anmeldungsbogen, welche bei der Fondsverwaltung bezogen werden können, sich bis spätestens **Mittwoch Mittags** bei Unterzeichneten behufs Einsichtnahme der Beschlüsse der Versammlung anzumelden.

Aarau, 11. Juli 1876

Dr. H. Custer.
G. Schmidt-Hagnauer.

Fröbel'scher Kindergarten.

Die Direktion verdankt herzlich den Empfang von Fr. 30. und den damit begleiteten Glückwunsch für das Gedeihen unserer Sache. Die gemachte Freude ist um so größer, da diese Gabe die erste ist, um unsern idealen Bestrebungen auch eine solide materielle Grundlage zu geben. Möge die Bethätigung solch schöner Gesinnung Nachahmung finden!

Das Quästorat unsers Vereins besorgt Hr. Apotheker Neuburger.

Aarau, den 10. Juli 1876.

Für die Direktion:
Der Aktuar.

Auf's Jugendfest

empfehle eine große Auswahl in:

weiß piqué **Kinderröckchen,**
- **Kinderhandschuhe** in allen Größen,
- **Kindersocken & Strümpfe**

in allen Größen von 80 Ct. per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Bei **J. J. Christen in Aarau** ist soeben angekommen:

W. Liebenow's

Carte der europäischen Türkei.

Preis Fr 1. 60.

Zu verkaufen:

1 Banc à Broches fin à 180 Spindeln.
Spulenhöhe 5¾" engl.
Diameter 1" engl.
Spindeldistanz 4" engl.
Doppelter Conus mit Centrifugalpression.
1 Banc à Broches fin à 120 Spindeln.
Spulenhöhe 5 ¾ " engl.
Diameter 1" engl.
Spindeldistanz 4" engl.
Einfacher Conus ohne Pression.
1 Banc à Broches mi fin 96 Spindeln.
Spulenhöhe 8" engl.
Diameter 1¼" engl.
Spindeldistanz 5" engl.
Doppelter Conus mit Centrifugalpression.

Diese 3 Bancs à Broches, für Feinspinner sich eignend, werden billig erlassen

Anmeldungen sub Chiffre S. N. 4001 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-4001-Z)

Gesucht:

Eine gebildete Tochter aus guter Familie in einen Laden, welche mit der französischen Sprache vollkommen bewandert ist.

Offerten unter Chiffre G. W. Nr. 65 befördert die Exped. d. Blts.

Verloren: Den 10. dieß ein **Bernsteinhalsband** durch die Kirchgasse, lange Kirchentreppe bis vor das Haldenthor. Der Finder ist um Rückgabe ersucht gegen gute Belohnung.

Bekanntmachung.

Das Programm des diesjährigen Jugendfestes, welches **Freitag den 14. Juli** stattfindet, enthält folgende allgemeine Anordnungen:

Tagwache um 6 Uhr Morgens; Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben um 7½ Uhr. Zug in die Kirche um 8 Uhr. Festrede des Hrn. Pfarrer Zschokke. Nach der Kirche Zug nach bisheriger Uebung unter Musik-Begleitung in die Telli, wo von der Schuljugend einige Lieder gesungen und Spiele gemacht werden. 2 Uhr Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze. 2½ Uhr Beginn des Kadetten-Manövres. Schluß des Tanzens für die sämmtliche Schuljugend punkt 10 Uhr Abends.

Für die Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtenkuchen und Nüßli, (daneben werden dieses Jahr auch wieder kalte Fleischplatten für die Mädchen und Nichtkadetten sehr gewünscht), Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, (Rostbeaf) und Zunge, Lümmeli, alles zerlegt und garnirt.
2) Sollten Eltern jedoch Geldbeiträge vorziehen, so werden dieselben für hiesige Kinder auf Fr. 1 bis Fr. 2. 50, für fremde Kinder auf Fr. 3 fixirt. Arme dagegen werden unentgeldlich bewirthet. Die Festkommission wünscht sehr, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferungen nicht abhanden komme.

Die Geldbeiträge werden von den Frauen des Comité schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und an den Kassier, Hrn. Forstinspektor Meisel abgeliefert.

3) Die Platten sollen am **Festtage punkt 1½ Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar bei den betreffenden Klassentischen, welche durch aufgesteckte Affichen bezeichnet sind, an die Frauen des Comité abgegeben werden. Man bittet, sich genau an diese Bestimmung zu halten, um Unordnungen zu vermeiden.

Zwischen 3 und 4 Uhr werden den Kindern auf Verlangen Erfrischungen verabreicht. (Buffet auf dem Schanzmätteli). Um 4 Uhr erfolgt die Bewirthung derselben, wozu die Schuljugend durch ein bei der Eingangspforte zum Schanzmätteli gegebenes Horn-Signal eingeladen wird.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Bis um 10 Uhr Abends dürfen ausschließlich nur Schüler und Schülerinnen auf der Schanze tanzen; nachher aber nur Erwachsene.

Die Herren Lehrer an der Kantons-, Bezirks- und Gemeindeschule, sowie die Mitglieder der Jugendfestkommission, welche die Aufsicht über die tanzende Schuljugend ausüben, werden ersucht, ihre Auszeichnung (Dekoration) von Donnerstag Abends an bei Herrn J. A. Bell abzuholen.

Aarau, 3. Juli 1876.

Die Festkommission.



Schützengesellschaft Aarau.



***V. Schiesstag,* Dienstag den 11. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Schachen,** auf das Lausanner Scheibenbild. **Distanz 300 M.**

Munition auf dem Platze.

Abends 8 Uhr: **Generalversammlung** im Gasthof zur „Krone" in Aarau.

Traktanden:

1) Absendung des Schießresultates.
2) Schützenhausangelegenheit.
3) Besprechung über den Besuch des Eidg. Schützenfestes in Lausanne.
4) Empfang der Eidg. Schützenfahne in Aarau.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Aarau, den 10. Juli 1876

Der Vorstand.

Anzeige.

Feine doppelbreite schwarze französische

Merino's

zu Fr. 1. 80 und Fr. 2. — empfiehlt

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zwei tüchtige Bäckerknechte

finden gutbezahlte Arbeit in der

Mittleren Mühle Lenzburg.

Zu verkaufen:

Einen jungen **Granatenbaum.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein schönes helles **Logis** von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör auf den 1. August zu beziehen.

Liebesgaben für die Wasserbeschädigten.

Der Stand der Casse war am 9. Juli	Fr. 7454. 60
Den 10. Juli eingegangen:	
Von der Redaktion des Schweizerbt.	270. —
Von 8 Privaten	88 50
Total bis heute	Fr. 7813. 10

Aarau, 11. Juli 1876.

Julius Henz, Cassier.

Damen- & Kinderfächer

empfiehlt in schöner Auswahl

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Wo ein junger starker Knabe unter günstigen Bedingungen die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Mousseline

in **großer Auswahl** und zu den **billigsten Preisen** empfiehlt bestens

Wittwe Leutwyler, Notar's,
Pelzgasse Nr. 128, zwei Treppen hoch.

Christlicher Volksfreund.

Blätter zur Förderung christlichen Glaubens und Lebens.

Abonnements auf das II. Halbjahr 1876 werden zu Fr. 1. 20 Ct. entgegengenommen bei allen **schweizer. Poststellen,** sowie bei der Expedition: **Zürcher & Furrer** in **Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein heiteres fröhliches **Logis** für ein oder zwei Personen, sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen:

Ein schönes helles **Logis** von 3—4 Zimmern, in Nr. 722 im Schachen.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Mittwoch, **N°. 163.** 12. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel rc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

Bern, 11. Juli, Abends 5 Uhr. Bis zu dieser Stunde ist das Abstimmungs-Ergebniß über das Militärsteuer-Gesetz folgendes:

Kantone.	Ja.	Nein.	
Zürich	35,765	14,207	(ohne Elgg und Hagenbuch)
Bern	20,253	26,333	
Luzern	5,380	10,979	
Uri	184	2,540	
Schwyz	2,706	2,728	
Obwalden	380	1,134	
Nidwalden	425	1,173	
Glarus	2,719	1,582	
Zug	858	1,683	
Freiburg	2,578	14,184	
Solothurn	5,711	3,438	
Baselstadt	2,399	1,945	
Baselland	4,301	1,429	
Schaffhausen	5,771	737	
Außerrhoden	2,888	6,573	
Innerrhoden	289	1,731	
St. Gallen	10,888	22,273	
Graubünden	4,973	6,353	(202 von 222 Gemeinden)
Aargau	20,477	14,615	
Thurgau	10,511	4,874	
Tessin	2,222	9,469	(247 von 262 Gemeinden)
Waadt	6,908	9,578	
Wallis	1,280	6,590	(115 von 166 Gemeinden)
Neuenburg	3,171	5,039	
Genf	228	7,132	
	152,665	178,319	

Die Sonntagsabstimmung hat wieder einmal ein negatives Ergebniß geliefert. Die Ultramontanen und die Männer der Reaktion, deren Politik in dem Streben zusammentrifft, man müsse der neuen Bundesverfassung so viel möglich die Eisen abbrechen, haben das Gros der Verwerfung gestellt; Andere wieder, mit dem Gang der bisherigen Militärverwaltung Unzufriedene, haben in der letzten Stunde, trotz der von der Haltung der Bundesversammlung ausgegangenen Beruhigung unversöhnlich geblieben, sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, ihr Verdikt in diesem Sinne abzugeben; Manche aber auch konnten sich mit den einzelnen Bestimmungen des Gesetzes nicht versöhnen und erblickten in der hohen Bemessung der finanziellen Opfer für Militärdienstunfähige eine Kontribution einer unzulänglichen körperlichen Organisation; wieder Andere, von weniger humanen Grundsätzen ausgehend, verwarfen das Gesetz, weil es ihnen Opfer im Verhältnisse zu ihrem Reichthum auferlegte. Kurz: man traf von den verschiedensten Richtungen am Kreuzweg des Referendums zur Verwerfung zusammen. Klar ist, daß die eingetheilte Mannschaft durchaus nicht etwa wie ein Mann für das Gesetz eintrat, ja es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Dienstbefreiten vielleicht in einem nicht geringern Verhältniß für das Gesetz gestimmt haben als die dienstpflichtige Mannschaft. Wie ließe sich ohne diese Annahme das negative Gesammtergebniß erklären? Ein Ueberblick über das Abstimmungsergebniß zeigt die totale Verwerfung durch die französische Westschweiz, abgesehen ob die Kantone ultramontan sind. Neben Freiburg prangt Genf. Mit derselben Entschiedenheit hat ein Theil der Ostschweiz verworfen; die beiden Rhoden stehen in demselben Lager; St. Gallen hat mit $^2/_3$ verworfen. Aargau, Thurgau, Zürich, die beiden Basel, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, alle diese haben angenommen, 7 Kantone, die übrigen stehen auf der Seite der Verwerfung; der Kanton Bern abseits von der Phalanx der bundesfreundlichen Kantone, in Gesellschaft mit der föderalen Westschweiz, dem paritätischen St. Gallen, den ultramontanen Luzern und Freiburg. Freilich hat auch der paritätische Jura mit seinem großen Uebergewicht der Nein Stimmenden, über $^2/_3$ den Ausgang zu Ungunsten des Gesetzes wesentlich mit entschieden.

Und nun! Wird der Kanton Aargau seine hohe kantonale Militärsteuer noch fortbeziehen und die Hälfte der Eidgenossenschaft entrichten, während diejenigen Kantone, welche die meisten verwerfenden Stimmen geliefert, zum Theil nur den zehnten Theil steuern. Wir denken mit nichten und schließen uns den „Basl. Nachr" an, welche schreiben: „Die Militärsteuer, wie sie jetzt von den einzelnen Kantonen entrichtet wird, bildet eine Ungerechtigkeit, welcher gegenüber alle wirklichen und eingebildeten Ungerechtigkeiten des verworfenen Gesetzes verschwinden. Die Kantone, welche zehnmal soviel Militärsteuer auf den Kopf ihrer Bevölkerung zahlen, als andere, können nicht dulden, daß dieser Zustand der Dinge länger andaure; sie können und werden nicht ruhig zusehen, wie die Kantone, welche so viel als keine Militärsteuer entrichten, sich ihrer Pflicht einfach dadurch entziehen, daß sie das Zustandekommen eines eidg. Militärsteuergesetzes unter allen möglichen Vorwänden zu verhindern suchen. Die erstgenannten Kantone werden darauf dringen, daß mit aller Beförderung eine neue Vorlage vorbereitet werde, oder sie werden ihre Militärsteuergesetze abändern, ihre Leistungen auf das Niveau der übrigen Kantone heruntersetzen und Niemand wird sie hieran hindern wollen."

— Vom schweizerischen Postdepartement ist soeben eine übersichtliche Zusammenstellung der Briefposttaxen für die Schweiz und die hauptsächlichsten fremden Länder, nebst einer Uebersicht der Maximalbeträge und Taxen für interne und internationale Geldanweisungen und Einzugsmandate herausgegeben worden. Das sehr handliche Blatt kostet 25 Cts.

— Die eidgen. Zollverwaltung hat im ersten Halbjahre 1876 eine Einnahme gehabt von Fr. 8,540,909, 369,755 Fr. mehr als im gleichen Zeitraum pro 1875.

— Die schweiz. Mobiliarassekuranz ist in der günstigen Lage, auch in diesem Rechnungsjahre von ihren Mitgliedern keinen Nachschuß beziehen zu müssen.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 27,3 M., Airolo 10,4 M., Total 37,7. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 5,4 M. Der Felsen sei bei Airolo fortwährend sehr fett.

— Bankwesen. Die „Schweiz. Hdls.-Ztg." erhält folgende Mittheilung: Bekanntlich haben die sogenannten alten Konkordatsbanken die Initiative zu einem möglichst allgemeinen Konkordate schweizerischer Emissionsbanken ergriffen, dessen Hauptzweck die gegenseitige spesenfreie Annahme an Zahlung und Einlösung von Banknoten ist. Dieses Konkordat wurde Samstag den 8. Juli in Zürich von den alten Konkordatsbanken abgeschlossen und unterzeichnet und soll in nächster Zeit der Mehrzahl der übrigen schweizerischen Emissionsbanken mit der Einladung zum Beitritt mitgetheilt werden. Die in dem Bundesgesetz über Banknoten vorgesehene Organisation einer gemeinsamen Abrechnungsstelle (Zentralstelle) hat in dem Konkordate ebenfalls ihre Verwirklichung gefunden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 10. Juli. Die Erneuerungswahlen für die kantonalen Geschwornen für die neue Amtsdauer werden auf Sonntag den 30. Juli angesetzt; ebenso die Ersatzwahl eines Gerichtsersatzmanns von Rheinfelden an der Stelle des verstorbenen Hrn. Niklaus Bröchin.

Zum Waffenmeister des Bezirks Baden wird gewählt Hr. Silvan Bopp, Thierarzt in Wettingen.

Es werden Prämien für Beseitigung von Strohgebäuden zuerkannt: den Gebrüdern Anner von Obersiggenthal Fr. 460, dem Xaver Burger in Freienwil Fr. 480 und dem Karl Hauser von Böttstein Fr. 300.

— Aarau. Wir berichtigen, daß der im Kriegsgericht (Straffall Bruppacher) als Richter funktionirende Hr. Emil Amsler den Grad eines Infanterie-Hauptmanns (nicht Majors) bekleidet.

— Aarburg feiert sein Jugendfest am Sonntag den 23. Juli.

— Unter den Diplomirten der V. Gruppe (für Schuhwerk aller Art nach rationeller Form) finden wir folgende Aargauer: Hünerwadel-

Schilplin in Veltheim, Isidor Senn in Baden und Karrer, Holliger & Comp. in Oberentfelden.

Es sind im Ganzen zuerkannt worden: 90 Diplome, 5 Geldprämien I. Klasse à 250 Fr., 8 II. Klasse à 150 Fr., 17 III. Klasse à 50 Fr., 1 Collektivauszeichnung und eine besondere Auszeichnung, so daß ca. 27% der Aussteller Diplome und ca. 9% derselben Geldprämien erhalten haben. Nach Ländern vertheilen sich die Diplome wie folgt: Schweiz 56, Deutschland 13, Oesterreich 8, Italien 6, Frankreich 5, Großbritannien 2.

— Muri. Die hiesige Pfarrwahl blieb am Sonntag resultatlos, doch hat der von der liberalen Partei portirte Hr. Laube die meisten Stimmen mit 235 erhalten; Hr. Döbeli machte 227, Hr. Huber 100 Stimmen.

Bern. Vor dem Hause eines Spezierers in Burgdorf zerbrach eine 40 Maß haltende Neolinflasche. Der Inhalt ergoß sich der Straßenrinne entlang in einen Sammler, der drei Kloaken miteinander verbindet. Ein Burgdorfer Bürger, Mitglied des Brandkorps, hatte den verwegenen Einfall, das Neolin mittelst eines Zündhölzchens zu entzünden, worauf ein furchtbarer Knall erfolgte. Die Explosion folgte dem Wege, den das Neolin genommen und richtete an Häusern, Treppen, Kellern und Abtritten bedeutenden Schaden an. Ein Knabe des Spezierers, der auf der Holzdecke des Sammlers stand, wurde hoch emporgeschleudert und in die Flammen zurückgeworfen und starb an den Wunden. Zwei andere Knaben wurden ebenfalls emporgeschleudert und erlitten bedeutende Contusionen.

Zürich. Auch die Gefangenen in der hiesigen Strafanstalt haben Fr. 382. 80 für die Wasserbeschädigten zusammengesteuert.

— Die eidgen. Schützenfahne wird Samstag Morgens 6 Uhr von St. Gallen abgehen; von Zürich aus 9 Uhr 20 mit Extrazug nach Lausanne, woselbst die Ankunft Abends 5 Uhr 17 Minuten stattfindet.

— Die Notiz, daß die Regierung zur Hülfeleistung für Elgg eine Kompagnie Soldaten aufgerufen habe, ist dahin zu berichtigen, daß 20 Bataillonssappeure mit 2 bauverständigen Pionnieroffizieren zu diesem Dienste nach Elgg beordert wurden, wo sie am Montag Morgen ihre Arbeit begonnen haben. Es handelt sich darum, für etwa 50 Stück Vieh (der größte Theil fand anderswo Unterkunft) provisorische Stallungen und für die zu gewärtigende Ernte eine gewisse Zahl von Schuppen zu erstellen. Diese Arbeit wird voraussichtlich in etwa einer Woche fertig gebracht werden können.

— Nordostbahn. Der Verwaltungsrath hat am 11. d. M. die Ausgabe von 22,000 Prioritätsaktien zu 500 Fr. beschlossen, um das Aktienkapital von 39 Millionen Franken auf das statutengemäße Maximum von 50 Millionen zu erhöhen. Diese Aktien erhalten ein Vorrecht auf den nach Verzinsung der Anleihen verbleibenden Reinertrag des Unternehmens bis auf 6%; von dem Ueberschuß des Reinertrages werden sodann zu Gunsten der Stammaktien 5% vorabgezogen, und der Rest wird unter sämmtliche Aktien gleichmäßig vertheilt. Für Uebernahme der Prioritätsaktien wird am 27. und 28. Juli eine allgemeine Subskription eröffnet; dabei werden den bisherigen Aktionären auf je 7 Stammaktien 2 Prioritätsaktien fest zugesichert. Die Einzahlung hat bis 30. Juni 1877 zu erfolgen; es sind aber Unterhandlungen mit Bankinstituten im Gange zu dem Zwecke, durch dieselben sofort den ganzen Betrag dieser Prioritätsaktien an Stelle der einzelnen Subskribenten vorschußweise einbezahlen zu lassen. Hiedurch soll den Bedingungen des französischen Dekretes betreffd. Negocirung ausländischer Eisenbahnpapiere in Frankreich schon in nächster Zeit genügt und damit die Möglichkeit definitiver Durchführung der Anleihensverhandlungen vom verflossenen Frühjahr geschaffen werden.

Solothurn. Auf die Mittheilung des Bundesrathes, daß der Handelsvertrag mit Frankreich auf Ende dieses Jahres zu Ende gehe und daß Vorbereitungen zur Einleitung eines neuen Vertrages getroffen werden, hat der Regierungsrath eine Kommission bezeichnet, um zu untersuchen, auf welchen im Kanton Solothurn fabrizirten Gegenständen Zollermäßigungen und überhaupt günstigere Behandlung zu erzielen sei. Die Kommission wurde bestellt aus den HH. Bankdirektor Kaiser, Reg.-Rath Baumgartner, C. F. Bally in Schönenwerd, Direktor Millec in Biberist, Direktor Pfister in Derendingen, Fabrikant U. Schild in Grenchen und Fabrikant Walther von Rohr in Mümliswyl.

— Die Collekte in der Stadt Solothurn zu Gunsten der Wasserbeschädigten der Ostschweiz hat Fr. 6878. 65 ergeben.

— Oberbuchsiten. Donnerstag den 6. Juli fand im Steinbruch des Hrn. Arnold von Arx bei Oberbuchsiten eine Steinsprengung statt, die wegen ihres Umfanges und Erfolges öffentliche Erwähnung verdient. Mit einem Bohrloch von 18 Fuß Tiefe, 4½ Zoll Durchmesser und einer Ladung von 75 Pfund Dynamit wurde, wie die Messungen ergeben, eine Felsmasse von ca. 220,000 Kubikfuß zum Falle gebracht. Die Explosion machte ihre Wirkung erst einen Tag später geltend, nachdem der über dem Steinbruch fließende Bach auf die losgeschossene Masse geleitet wurde. Der Anblick dieser Felsmasse gleicht völlig einem Bergsturz und gibt den Besuchern einen Begriff, welch kolossale Gewalt der Dynamit, richtig angewendet, entfaltet.

Thurgau. Unsere Abschätzung des eingetretenen Wasserschadens ist noch nicht ganz vollendet. Nach den bisherigen Ergebnissen wird er indessen für den Staat und die Gemeinden jedenfalls 1½ Millionen, für die Privaten etwa 3 Millionen betragen, leider eine enorme Summe für unser Land.

Graubünden. Als Professor der Chemie und Physik an der Kantonsschule ist gewählt Hr. Dr. Meier von Berlin, als Professor der alten Sprachen Hr. Candreja von Sturvis.

Waadt. Eine kürzlich verstorbene Jungfrau Rosa Dubochet hat der Krankenanstalt in Aigle Fr. 500,000 vermacht.

— Das Schützenbataillon Nr. 1 hat am Ende seines Wiederholungskurses für die Wasserbeschädigten der Ostschweiz Fr. 1200 zusammengelegt.

— Während der Dauer des eidgen. Schützenfestes in Lausanne, d. h. vom 16. bis 24. Juli, werden auf dem Festplatze ein Postbüreau und ein Telegraphenbüreau bestehen. Das Postbüreau befaßt sich mit der Annahme und Spedition von Briefpostgegenständen, Fahrpoststücken, und internen Geldanweisungen und Einzugsmandaten. Solche Gegenstände, welche von den Adressaten auf diesem Büreau abgeholt werden wollen, müssen ausdrücklich die Bezeichnung „poste restante Festplatz Lausanne" tragen.

Nach einer Depesche aus Berlin wird die Pforte den Mächten eine Note zuschicken, worin sie erklärt, sie könne die Serben und Montenegriner nicht als Kriegführende anerkennen, sondern betrachte sie bloß als Rebellen.

Paris, 10. Juli. Die Blätter melden, daß sich die Türken Zaitschar's bemächtigt und Tschernajeff zwischen ihre zwei von Widdin und Sophia kommenden Armeen bekommen haben.

Konstantinopel, 11. Juli. Eine Regierungsdepesche meldet: Bei Sabahladi (Bezirk Belgradschick) fand ein fünfstündiger Kampf statt. Oberst Hassan Bey schlug 2000 Serben und verfolgte sie bis zu einem auf serbischem Gebiet gelegenen Dorf, welches im Laufe des Gefechts abbrannte. Die Türken eroberten viele Waffen und Munition. Der Befehlshaber des Reservekorps griff die Insurgenten bei Sobire (Bosnien) an und zwang sie nach zweistündigem Kampfe, auf österreichisches Gebiet überzutreten.

Paris, 9. Juli. Von allen Mitgliedern des Cabinets Dufaure gilt Waddington für dasjenige, dem die physische und moralische Hebung und Erziehung des jungen Frankreich am meisten am Herzen liegt. Waddington's jüngster Erlaß an die Professoren der Lyceen schildert die Vortheile, welche der „französische Alpenclub" der Jugend bieten könne. Waddington empfiehlt den Vorständen der höheren Lehranstalten, ihre Schüler zu Ausflügen in die Berge zu ermuntern und sie zu tüchtigen Fußgängern und Alpenfreunden auszubilden. Eben so will Waddington mit dem nächsten Jahre in allen höheren Anstalten den militärischen Uebungen eine größere Entwicklung geben; die Schüler sollen Instructeure erhalten, die aus der Elite der Unterofficiere genommen werden sollen. Die Schüler sollen im Exerciren, Schießen und Reiten unterrichtet werden, die Turnstunden sollen vermehrt, der Unterricht gehoben und in allen Lyceen gleichmäßig ertheilt werden.

Washington, 10. Juli. Der republikanische Kandidat für die Präsidentenwürde, Gouverneur Hayes von Ohio, erklärt sich in einem veröffentlichten Schreiben bereit, die Kandidatur anzunehmen, und faßt zugleich, indem er den Beschlüssen der Convention von Cincinnati seine Billigung ertheilt, sein Programm in folgenden Sätzen zusammen: er verspreche eine durchgreifende Reform der Civilverwaltung, befürworte die Unzulässigkeit einer wiederholten Wahl einer und derselben Person zum Präsidenten der Union, bestehe auf Wiederaufnahme der Baarzahlungen, welche für die Wohlfahrt des Landes nothwendig sei. Der Süden bedürfe des Friedens; er werde sich bemühen, die Herrschaft des Gesetzes und die Anerkennung des gleichen Rechtes für Alle herzustellen, indem er gleichzeitig die Interessen der weißen und der schwarzen Bevölkerung beschütze und den Unterschied zwischen Süden und Norden ausgleiche.

Marktbericht von Langenthal vom 11. Juli. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 11. — — 13. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9—30. Kälber per Pfund 30—50. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17½ -20. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 19—20. Haber 24—28, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 24-- —25 Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. — ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis 3. 1. 40. Eier per Stück 5¼ Cts.

Getreidebericht. Romansborn, 10. Juli. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Noch vermochte sich die flaue Tendenz im Weizengeschäft zu erhalten, wozu namentlich eine Baisse in Marseille, wie auch die günstigen Berichte über die bereits begonnene Ernte in Ungarn das Meiste beigetragen haben mögen. Diese günstigen Faktoren benahmen den Käufern alle Kauflust und gingen die Preise des Weizens — mit Ausnahme der Primaqualitäten neuerdings um ½ Fr. zurück. — Die Haferpreise fest behauptet; es dürfte auch ein weiterer Aufschlag nicht so leicht folgen, da die Zufuhre im Zunehmen begriffen. Die Preise anderer Fruchtgattungen unverändert.

Wir notiren:	per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen	= 31 —31½
Guter Weizen	= 28¾—29¾
Geringer Weizen	= 25 —25¾
Russ. u. galiz. (prima)	= 32 —32¾

	per Doppelzentner
Irca Odessa	Fr. — ——
Haser	= 26 —27¼
Gerste	= 25 —26½
Roggen	= 22 —23
Mais	= 19 —22

Lagereingang in voriger Woche	5000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	4000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand	96,000 =

Pariser Observatorium vom 11. Juli 1876.
Starkes Steigen des Barometers in Westeuropa (Valentia 771 Mm.) Schwacher Wind und schönes Meer am Kanal und Ocean.

Personen- und Güter-Verkehr der Station Aarau von 1875.

Nach den Geschäfts-Berichten der Central- und Nordostbahn.

Jahr.	Centralbahn.						Nordostbahn.						Total-Verkehr.			
	Personen-Billets.	Güter. Versandt.	Empfang.	Total.	Gesammt-Ertrag.		Personen-Billets.	Güter. Versandt.	Empfang.	Total.	Gesammt-Ertrag.		Billets.	Güter	Ertrag.	
	Stück.	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Fr.	Ct.	Stück.	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Fr.	Ct.	Stück.	Zentner.	Fr.	Ct.
1859	52,794	80,495	169,284	249,779	183,140	61	52,320	72,417	66,470	138,887	191,465	02	105,114	388,666	374,605	63
1860	56,527	111,513	279,852	391,365	202,669	85	52,019	78,195	158,537	236,732	213,215	46	108,546	628,097	415,885	31
1861	49,318	119,156	335,495	454,651	218,031	11	53,161	211,006	171,840	382,846	211,501	29	102,479	837,497	429,532	40
1862	48,031	118,201	270,808	389,009	202,934	02	54,055	169,338	137,363	306,701	271,511	87	102,086	695,710	474,445	89
1863	53,062	114,944	250,725	365,669	229,394	88	62,766	159,537	109,106	268,643	315,725	56	115,788	634,312	545,120	44
1864	56,675	98,859	264,083	362,942	212,201	02	60,992	67,706	95,166	162,872	281,336	06	117,667	525,814	493,537	08
1865	53,500	111,514	220,111	321,625	203,684	21	62,658	102,214	142,566	244,780	327,715	96	116,158	566,405	531,400	17
1866	50,634	111,737	210,930	322,667	201,957	16	63,687	78,263	132,822	211,085	368,287	63	114,321	533,752	570,244	79
1867	54,506	110,515	194,893	295,408	192,467	80	60,514	76,350	152,297	228,647	366,191	62	115,020	524,055	558,659	42
1868	54,865	107,586	223,887	331,473	196,152	51	61,829	85,347	160,419	245,766	383,608	99	116,694	577,239	579,761	50
1869	54,626	111,183	185,898	297,081	191,932	93	67,971	88,218	171,910	260,128	402,015	86	122,597	557,209	593,948	79
1870	55,680	152,706	198,047	350,753	197,606	69	69,845	87,833	222,516	310,349	461,652	07	125,525	661,102	659,258	76
1871	68,681	326,237	261,416	587,653	266,932	01	82,343	112,189	373,054	485,243	759,877	14	151,015	1072896	1026809	15
1872	74,408	221,310	439,722	661,032	309,333	57	91,045	184,572	367,447	552,019	562,531	52	165,453	1213051	871,865	09
1873	82,355	214,992	771,597	986,589	444,111	97	97,125	422,474	505,869	928,343	272,047	31	179,480	1914932	716,159	28
1874	104372	249,766	747,669	997,435	459,383	05	99,567	386,019	355,853	741,872	261,922	01	203,939	1739307	721,305	06
1875	113547	250,350	705,065	955,415	456,355	50	96,688	428,424	295,654	724,078	273,331	30	210,235	1679493	729,686	80

Mit Einschluß des Verkehrs der aarg. Südbahn.

Zur Vergleichung geben wir nachfolgend noch die

Verkehrs-Ergebnisse von 1875 sämmtlicher Aarg. Bahnstationen:

Station.	Billets.	Versandt.	Empfang.	Total.	Tot.-Einnehmn.		Station.	Billets.	Versandt.	Empfang.	Total.	T.-Einnehmn.	
	Stück.	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Fr.	Ct.		Stück.	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Fr.	Ct.
Aarau	210,235	678,774	1,000,719	1,679,493	729,686	80	Hendschiken	12,983	51,834	32,905	84,739	19,746	74
Baden	194,951	270,503	412,579	683,082	279,075	—	Killwangen	22,427	58,657	17,486	76,143	19,743	46
Zofingen	78,716	108,642	248,101	356,743	210,987	12	Muri	17,054	10,044	16,722	26,766	18,786	05
Brugg	116,516	204,780	344,316	549,096	172,502	22	Frick	13,376	20,575	10,615	31,190	15,761	32
Aarburg	73,254	121,642	147,060	268,702	145,966	47	Möhlin	5,247	73,600	27,366	100966	15,200	66
Lenzburg	41,276	60,914	161,748	222,662	97,411	08	Stein	12,310	21,072	7,745	28,817	13,469	15
Wohlen	46,176	40,424	103,464	143,888	78,529	46	Niederwyl	7,189	7,324	15,458	22,782	11,650	62
Wildegg	51,133	105,074	81,130	186,204	65,893	56	Dottikon	12,012	13,138	11,685	24,823	11,350	79
Turgi	59,115	64,233	63,586	127,819	60,493	28	Boswyl	14,737	10,147	10,738	20,885	9,156	26
Coblenz	11,897	195,786	155,744	351,530	51,969	—	Hornußen	4,412	3,312	5,524	8,836	4,912	40
Murgenthal	33,834	38,974	50,108	89,082	43,358	38	Augst	6,546	7,957	4,757	12,714	4,239	69
Siggenthal	18,675	165,786	37,916	203,702	36,554	47	Eicken	3,662	7,054	5,666	12,720	4,174	89
Schinznach	25,103	128,303	14,472	142,775	33,678	33	Mumpf	4,449	3,591	5,359	8,950	4,025	54
Rheinfelden	25,187	65,978	23,326	89,304	28,097	42	Effingen	4,894	7,938	8,340	16,278	3,851	05
Rupperswyl	29,364	27,436	88,306	115,742	28,138	36	Bözenegg	3,626	1,941	4,646	6,587	2,318	71
Döttingen	22,844	28,143	23,523	51,666	26,340	59							

Die Strecke Wohlen-Muri der Aarg. Südbahn wurde den 1. Juni 1875 eröffnet.
Die Bözbergbahn von Brugg bis Basel " " 2. August 1875 "

Total-Verkehr der Nordostbahn.

	Billets. Stck.	Versandt. Ztr.	Empfang. Ztr.	Total. Ztr.	Tot.-Einnhm. Fr.
1875	5,068,287	23,900,386	23,900,386	47,800,772	14,289809. 39
1874	4,290,749	21,330,224	21,330,224	42,660,448	12,120506. 48
1873	3,927,900	19,485,483	19,485,483	38,970,966	10,927990. 89
1872	3,586,169	18,117,636	18,117,636	36,235,272	9,921,602. 70
1871	3,063,782	17,742,901	17,742,901	35,485,802	9,812,945. 35
1870	2,446,009	13,269,379	13,269,379	26,538,758	7,514,630. 82

Total-Verkehr der Centralbahn.

	Billets. Stck.	Versandt. Ztr.	Empfang. Ztr.	Total. Ztr.	Tot.-Einnhm. Fr.
1875	3,206,914	21,361,876	21,361,876	42,723,752	13,756,450. 45
1874	3,084,016	23,444,222	23,444,222	46,888,444	14,055,949. 52
1873	2,933,387	21,139,510	21,139,510	42,279,020	11,445,740. 76
1872	2,726,837	19,725,659	19,725,659	39,451,318	10,648,355. 10
1871	2,631,283	16,838,817	16,838,817	33,677,634	10,331,500. 70
1870	2,161,303	13,109,590	13,109,590	26,219,180	7,802,617. 95

Damen- & Kinderfächer
empfiehlt in schöner Auswahl
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Anzeige.
Feine doppelbreite schwarze französische
Merino's
zu Fr. 1. 80 und Fr. 2. — empfiehlt
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Auf's Jugendfest!
Sein **reichhaltiges Lager** in
Schmucksachen und Fächern
für die liebe Jugend empfiehlt
A. Hemmeier-Haßler.

Wo ein älteres **Flügelklavier** zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. per 1. August.

Liegen gelassen: Ein **Geldbeutelchen** mit Inhalt bei
J. J. Kunz, Confiseur.

Zum Verkauf:
Ein blühender **Granatenbaum.**

Mein Lager
in **Damen-, Töchtern- & Kinderbottinen** ist auf bevorstehendes Jugendfest frisch assortirt, empfehle es dem Tit. Publikum, wie auch meine andern Artikel bestens
Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Zu vermiethen:
Ein schönes helles **Logis** von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör auf den 1. August zu beziehen; in Nr 772 im Schachen.

Auf's Jugendfest
empfehle eine große Auswahl in:
weiß piqué **Kinderröckchen,**
- **Kinderhandschuhe** in allen Größen,
- **Kindersocken & Strümpfe**
in allen Größen von 80 Ct per Paar.
E. Hemmeier-Türler.

Verloren: Den 10. dieß ein **Bernsteinhalsband** durch die Kirchgasse, lange Kirchentreppe bis vor das Haldenthor. Der Finder ist um Rückgabe ersucht gegen gute Belohnung.

Einsteckkämme ächt Schildkrot,
- - - Façon dto.
empfiehlt in den neuesten Formen
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend Gesang im Zimmer des Herrn Burgmeier im neuen Schulhause.

Bürger-Turnverein.

Gesangssection 8 Uhr.

Steuer-Bezug.

Die zweite Ratenzahlung der **Gemeindesteuer pro 1876** (halbe Steuer) findet **Montags den 17. & Dienstags den 18. Juli,** jeweilen von Vormittags 8—11 und Nachmittags 2—5 Uhr auf der **städtischen Polizei-Wachtstube** statt.

Aarau, 10. Juli 1876.

Der Steuerbezüger.

Allgemeine aargauische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Empfehle eine frische Auswahl schwarze und gefarbt seidene

Herren- & Knaben-Cravatten, Cols, Manchetten, Rüschen und Lavalières;

weisse Kinderkleidchen, Schürzchen & Kinder-Handschuhe.

M. Theodor-Hagnauer.

Bouquetspapiere

empfiehlt in allen Größen, billigst

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vorstadt.

Karten vom Kriegsschauplatz

sind vorräthig in

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Lischen-Steigerung.

Die **Forstkommission von Buchs** bringt am **Freitag den 14. dieß,** Nachmittags 4 Uhr, in der **Wirthschaft Rohr dahier,** die dießjährige **„Lische"** aus den Gemeindewaldungen an öffentliche Steigerung, wozu Kaufslustige höflichst einladet

Buchs, 11. Juli 1876

Im Auftrage:
Lienhard, Gemeindeförster.

Ein junger Mann

wünscht sich mit einigen Tausend Franken bei einem soliden Geschäfte zu betheiligen. Er könnte die Bureauarbeiten oder Reisen besorgen.

Gefl. Franko-Offerten sub H. 500 befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

In der Nähe des neuen Quartiers am Gönhardfeldweg ca. eine halbe Jucharte **Hafer,** welcher innert 14 Tagen zur Reife kommt und in Frucht und Stroh eine reichliche Ernte zu hoffen ist.

Aarau, den 12. Juli 1876.

F. Urech-Sommerhalder.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörde auf Ende September. Näheres in Nr. 12, Kirchgasse, Aarau.

Schweizerische  Nordostbahn.

Faschinenholz-Gesuch.

Zu sofortiger Verwendung beim Eisenbahnbau wird ein größeres Quantum geeignetes Laubholz (Weiden, Erlen 2c.) für Pfähle und Flechtruthen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt bis 20. dieses Offerten entgegen

Zürich, 10. Juli 1876
(H-4019-Z)

Der Chef der Impräg. Anstalt:
U. Brosi.

Frisch angekommen:

Kragen für Damen & Kinder,

Manschetten & Rüschen

bei

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 33.

Bekanntmachung.

Das Programm des diesjährigen Jugendfestes, welches **Freitag den 14. Juli** stattfindet, enthält folgende allgemeine Anordnungen:

Tagwache um 6 Uhr Morgens; Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben um 7½ Uhr. Zug in die Kirche um 8 Uhr. Festrede des Hrn. Pfarrer Zschokke. Nach der Kirche Zug unter Musik-Begleitung in die Telli, wo von der Schuljugend einige Lieder gesungen und Spiele gemacht werden. **3** Uhr Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze. 2½ Uhr Beginn des Kadetten-Manövres. Schluß des Tanzens für die sämmtliche Schuljugend punkt 10 Uhr Abends.

Für die Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen und Nüßli, (daneben werden dieses Jahr auch wieder kalte Fleischplatten für die Mädchen und Nichtkadetten sehr gewünscht), Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, (Rostbeaf) und Zunge, Lümmeli, alles zerlegt und garnirt.
2) Sollten Eltern jedoch Geldbeiträge vorziehen, so werden dieselben für hiesige Kinder auf Fr. 1 bis Fr. 2. 50, für fremde Kinder auf Fr. 3 fixirt. Arme dagegen werden unentgeldlich bewirthet. Die Festkommission wünscht sehr, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferungen nicht abhanden komme.

   Die Geldbeiträge werden von den Frauen des Comité schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und an den Kassier, Hrn. Forstinspektor Meisel, abgeliefert.
3) Die Platten sollen am **Festtage punkt 1½ Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar bei den betreffenden Klassentischen, welche durch aufgesteckte Affichen bezeichnet sind, an die Frauen des Comité abgegeben werden. Man bittet, sich genau an diese Bestimmung zu halten, um Unordnungen zu vermeiden.

Zwischen 6 und 10 Uhr werden den Kindern auf Verlangen Erfrischungen verabreicht. Um 4 Uhr erfolgt die Bewirthung derselben, wozu die Schuljugend durch ein bei der Eingangspforte zum Schanzmätteli gegebenes Horn-Signal eingeladen wird.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Bis um 10 Uhr Abends dürfen ausschließlich nur Schüler und Schülerinnen auf der Schanze tanzen; nachher aber nur Erwachsene.

Die Herren Lehrer an der Kantons-, Bezirks- und Gemeindeschule, sowie die Mitglieder der Jugendfestkommission, welche die Aufsicht über die tanzende Schuljugend ausüben, werden ersucht, ihre Auszeichnung (Dekoration) von Donnerstag Abends an bei Herrn J. A. Bell abzuholen.

Aarau, 3. Juli 1876.

Die Festkommission.

Kleiderschoner

in **Damen-Schlepp-Röcke,**
halte vorräthig

und empfehle diesen praktischen Artikel bestens

C. Erny-Fassler.

Stockholz-Steigerung.

Die **Forstkommission von Buchs,** Namens sie handelt, bringt am **Montag den 17. Juli nächsthin,** von Nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Steigerung:

a) Im Oberholz ca. 30 Klafter Laubholz und Tannenstockholz.
b) Im Suhrhard ca. 50 Klafter Tannenstockholz und 300 Stück tannene Reiswellen.

Die Käufer sammeln sich bei der Säge in Suhr.

Buchs, den 11. Juli 1876.

Im Auftrage:
Lienhard, Förster.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine freundlich gelegene sonnige **Wohnung** an eine kleine stille Familie.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör.

Bestellungen für

Jugendfest-Bouquets

nimmt entgegen

Frau Bäurlin in der Gewerbehalle.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen den **Schreiner-Beruf** gründlich erlernen Wo, sagt die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Ein Scharfmacher

findet sofort in einer größern Mühle einen gut bezahlten Platz Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Fettes **Kalbfleisch & Schweinefleisch,** gute **Schinken, Zungen- & Schinkenwürste,** empfiehlt

Fried. Spengler, Metzger.

Druck u. Verlag von F. C. Wirth.

Donnerstag, **№ 164.** 13. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

12. Juli: Herzog Karl war von Gex nach Salins, einer Feste seines Landes, gekommen, wo er die weltlichen und geistlichen Herren und Gemeinden Burgundiens zu einem Landtage versammelte. Er eröffnete denselben in der Kirche mit einer zweistündigen Rede, und erklärte: Nachgeben würde eine Schändlichkeit sein; Pflicht und Ehre erforderten die Fortsetzung des Krieges. Er verlangte daher Stellung von 40,000 Mann und Abgabe des vierten Theils vom Vermögen eines jeden Unterthans. Allein die Abgeordneten nahmen seine Eröffnungen sehr kühl auf.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 10. ds. Vom Gesandten in Rom wird angezeigt, daß die im Genusse ehemals römischer Pensionen stehenden Personen, den Bezug derselben dem gewesenen Vizekonsul in Rom, Hrn. Kaspar Heer übertragen können und zu diesem Ende ihm lediglich ihre Lebensscheine, wie früher Hr. Schlatter zuzuschicken haben, worauf die Erhebung und Zusendung der Pensionsbetreffnisse, ohne neue Vollmachten auszustellen, erfolgen werde.

Eine Anzahl Einwohner von Lausanne haben an den Bundesrath das Ansuchen gestellt:

a. Um Verschiebung der Baute eines Bundesgerichtshauses, da das bereits angewiesene Gebäude als genügend erscheine.

b. Um Verwendung bei den Gemeinde- und Kantonsbehörden von Lausanne und Waadt behufs Einrichtung des dermalen dem Bundesgericht angewiesenen Gebäudes zum definitiven Sitz des Gerichts.

Der Bundesrath ist über das Gesuch zur Tagesordnung geschritten, auf Grund nachstehender Erwägungen:

Der Art. 11 des Gesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege, überbindet der Stadt, welche als Amtssitz des Bundesgerichts erkoren wird, die Verpflichtung, die für das Gericht und seine Abtheilungen, für die Kanzlei und das Archiv jeweilen erforderlichen zweckentsprechenden Räumlichkeiten unentgeldlich zur Verfügung zu stellen, zu möbliren und zu unterhalten. Die Stadt Lausanne hat diese Verbindlichkeit in vollem Umfange gegenüber der Eidgenossenschaft übernommen und sich dadurch die Wahl als Bundesgerichtssitz gegenüber einer Anzahl mit bewerbender Städte zu sichern gewußt.

Die Räumlichkeit, in welcher zur Zeit das Bundesgericht untergebracht ist, mag als provisorische Einrichtung für eine kurze Zeitdauer ausreichen, genügt aber in keiner Beziehung weder den gegenwärtigen noch den zukünftigen Bedürfnissen des Gerichtshofes und es kann keine Rede davon sein, dieselbe als definitiven Sitz und als Erfüllung der von Seite der Stadt Lausanne eingegangenen Verpflichtungen anzunehmen.

Uebrigens tritt in anerkennungswerther Weise selbst der Gemeinderath, als die zuständige Vertretung der Gemeinde Lausanne durch Vermittlung des Staatsrathes des Kantons Waadt dem Begehren entgegen und giebt mittelst Protokollauszuges vom 16. Juni die Erklärung ab, daß die Stadt Lausanne ihre Vertragspflichten loyal und zu gehöriger Zeit erfüllen werde. Der Bundesrath setzt sein volles Vertrauen darauf, daß die gegebenen Zusicherungen in besten Treuen gehalten und vollzogen werden.

Der von der Direktion der Nordostbahn und dem Direktorium der Centralbahn erbrachte Finanzausweis für die Eisenbahn-Unternehmung Koblenz-Laufenburg-Stein ist vom Bundesrathe genehmigt worden.

— Schweizer in Amerika. Erinnerungsfeier an die Katastrophe bei den Scilly-Inseln. Es ist ein rührendes Zeichen der Anhänglichkeit, welche die Bewohner von Highland für die am 7. Mai 1875 bei den Scilly-Inseln Verunglückten am Jahrestage kund gegeben haben; es war nämlich nur auf eine private Feier abgesehen, allein durch die allgemeine Theilnahme wurde sie eine öffentliche und allgemeine. Auf dem Friedhofe war ein Monument errichtet worden, das die Inschrift trägt: „Gewidmet zur bleibenden Erinnerung an das erschütternde Ende ihres segensreichen Lebens." Eine andere Inschrift nennt die Umgekommenen: „John Suppiger, geb. in Sursee, Kts. Luzern, den 19. Oktober 1817; nach Amerika gekommen den 1. Mai 1833; den Tod gefunden beim Untergange des Dampfers „Schiller" den 7. Mai 1875. Mit ihm zugleich seine ganze Familie." Diese bestand aus dessen Frau (geb. Meier von Sursee) und zwei Kindern, Sohn und Tochter.

Aus der Rede, welche bei diesem Anlasse ein Schweizer gesprochen, erlauben wir uns zwei Sätze anzuführen, welche Zeugniß geben, in welchen Ehren der Mann gestanden. „Er war von seltener Herzensgüte, von klarem, ruhigem Sinne, besonders aber ein Mann, der jene seltene Tugend besaß, zu tragen und zu dulden jedes Leid, das ihm, wie allen Sterblichen, auch beschieden war, ohne dadurch des Leides seiner Mitmenschen zu vergessen. Sein Walten und Wirken unter uns ist in segensreichem Andenken und selbst in der letzten schrecklichen Stunde des Todes tritt er hervor als Mann aufopfernder Liebe und Treue, der die Seinen nicht verläßt, sondern umsichtig zu schützen trachtet. Sie wurden ihm entrissen durch die wilde Fluth, und mitleidig fast möchte man die Welle heißen, die auch ihn begrub . . . ."

Man sieht, daß die Amerikaner doch auch noch mitunter an etwas Anderes, als nur an Dollars und Geschäfte denken. (Bund.)

Aargau. Wahlergebniß betreffd. zweier Gerichtsersatzmänner im Bezirk Zofingen: Stimmfähige 5228, Stimmende 4282. Absolutes Mehr für den ersten Ersatzmann 1879, für den zweiten 1807. Gewählt zum ersten Ersatzmann ist mit 1947 Stimmen Hr. Hrch. Ringier, alt Gerichtspräsident in Zofingen. Für den zweiten Ersatzmann erhielten Stimmen die HH. Notar Bertschi 1432 und Hr. Dr. Maurer 816.

— Zofingen. Hr. Musikdirektor Eugen Petzold hat sich in letzter Zeit veranlaßt gefühlt, nach 32jährigem Wirken an hiesiger Schule seinen Rücktritt zu erklären, nachdem er schon vor 2 Jahren die Direktion des Gesangvereins und des Orchesters niedergelegt. Vor wenigen Tagen hat die Behörde dieses Rücktrittsgesuch behandelt und Hrn. Petzold die gewünschte Demission in ehrenvollster Weise ertheilt. — Der Turnverein Zofingen hat, ohne die offizielle Liebesgabensammlung abzuwarten, zu Gunsten der Wasserbeschädigten in der Ostschweiz 160 Fr. zusammengesteuert. — Dienstag Mittag ist die erwartete Aarauer Rekrutenschule hier angelangt. Staubig aber stramm zogen die jungen Militärs durch unsere Straßen nach dem Heiterplatze; wo bivouakirt wurde.

— Zofingen, 12. Juli. Diesen Nachmittag hat Küfer Hürzeler, von Uerkheim, wohnhaft gewesen in Aarburg, welcher angeklagt war seine Frau getödtet zu haben, in hiesiger Gefangenschaft durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht.

— Der Rekurs der Lenzburger Minorität gegen die dortige Nachsubvention von 80,000 Fr. an die Nationalbahn ist von der aargauischen Direktion des Innern am 30. Juni, unter 14-tägiger Rekursfrist an den Regierungsrath, abgewiesen worden.

— Kulm. In Berichtigung des veröffentlichten Abstimmungs-Resultates vom letzten Sonntag ist zu notiren, daß als Bezirksrichter die meisten Stimmen erhielten: Hr. Rudolf Gautschi, Gemeinderath in Reinach 1011; Hr. Heinrich Gautschi-Hofmann in Menziken 678; Hr. Gloor-Lüthy in Schöftland 572, und Hr. J. J. Lüthy-Lüthy in Schöftland 299.

— An der Versammlung der Sektion Kulm des freien aargauischen Schulvereins in Gontenschwyl wurde der Vorstand ergänzt durch die HH. Bezirkslehrer Stoll in Kulm, Lehrer Karrer in Teufenthal und Lehrer Huber in Oberkulm. Ueber das Thema der Lehrerbildung gelangte der Referent, Hr. Rektor Faller, zum Schlusse, als letztes Ziel seien vor Allem eine oder mehrere eidg. Lehrerbildungsanstalten anzustreben. Da indeß diese einstweilen keine Aussicht auf Verwirklichung haben, beantragte er, die Lehrerbildung für den Kanton Aargau der Kantonsschule in Aarau zu überweisen.

— Reinach. Die Soldaten der Schützen-Landwehrkompagnie Nr. 1 vom Bataillon 5 trifft ein empfindlicher Verlust. Einer ihrer besten Waffengenossen, Korporal Wilhelm Hediger, Bäcker von hier, ist Dienstag Morgens früh im Krankenspital zu Aarau, fern von den Seinen,

unerwartet schnell gestorben. Zur Heilung einer plötzlich aufgetretenen Krankheit verreiste er Montag Morgens in Gesellschaft eines Freundes mit der Post, um in Bern einen Professoren zu konsultiren. Schon bei seiner Ankunft in Aarau sah man die Unmöglichkeit einer Weiterreise und beschaffte ihn in's Krankenspital, wo er denn auch am folgenden Morgen von dieser Erde Abschied nahm. Der Verewigte hinterläßt eine alleinstehende Mutter und zahlreiche Freunde, denen er im Leben stets ein liebevoller Gesellschafter gewesen, umstehen traurend seine Bahre. Die Beerdigung findet heute in der Kirche zu Reinach statt. (Wynenth.)

— Aarau. Der Reg.-Rath hat zum Zeughausdirektor den bish. Zeughausverwalter Hr. Jos. Stigeler gewählt.

Bern. Die höchste, bis jetzt noch nicht bestiegene Spitze des Großlohner (3054 Meter) bei Adelboden ist letzten Freitag von C. Durheim in Bern in Begleitung eines Gemsjägers von der Engstligenalp bestiegen worden.

Zürich. Betriebsergebnisse der schweiz. Nationalbahn pro Juni: Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 32,250, Einnahmen aus dem Güterverkehr Fr. 21,750. Zusammen Fr. 54,000, was per Kilometer Fr. 720 ausmacht. Angesichts des Umstandes, daß der Verkehr einige Tage eingestellt werden mußte, darf dieses Resultat ein durchaus befriedigendes bezeichnet werden. (Wint. Ldb.)

Luzern. Laut den Luzerner Blättern haben sich an der Sempacher Schlachtfeier vom letzten Montag etwa 2000 Personen betheiligt. Regierungsrath Segesser sprach für den Glauben der Väter, für die Einheit des Militär- und Bürgerstandes und die Forterhaltung der Freiheit. Leutpriester Herzog hielt die Festpredigt. In der Festhütte toastirten Reg.-Rath Gehrig auf das Vaterland, Dr. Dula auf die religiöse Toleranz und politische Verträglichkeit und Nationalrath Fischer auf Gerechtigkeit und Freiheit im Schweizerlande.

Uri. In Göschenen fand Samstag den 8. dieß ein Einsturz im Tunnel statt. Der Schrecken war groß, doch reduzirte sich das Unglück auf einen Todten und 3 Verwundete. (H.-C.)

Baselland. Der Betrag der gesammelten Liebesgaben in Liestal für die Wasserbeschädigten belief sich bis gestern Abend auf Fr. 2965. 45, woran die Kurgäste in Schauenburg Fr. 118. 25, diejenigen auf Bienenberg Fr. 40 gesteuert haben. Wenn kein Zufluß mehr kommt, wird die Gemeinde die Summe auf 3000 Fr. ergänzen.

— Liestal. Am Montag Vormittag sind bei Ausgrabungsarbeiten neben dem neuen Krankenhaus zwei Mann verschüttet worden. Es erforderte mehr als eine Stunde Zeit, bis der eine, Aufseher Furlenmeier, aus dem Schutte befreit war; er hatte das linke Bein und ein Achselbein gebrochen; der andere, ein Sträfling, erlitt Quetschungen. Beide wurden in den Spital gebracht.

— Nordschweizerischer Bienenverein. Wie angezeigt, fand letzten Sonntag die erste Monatsversammlung in Basel statt, wo bei zahlreicher Betheiligung am Bienenstande praktische Arbeiten, bestehend im Abtrommeln aus Strohkorb im beweglichen Bau, sowie Ablegen im beweglichen Bau selbst, mit Einsetzen von Königinzellen, und zum Schlusse Ausschleudern von Honig aus den Waben, ohne letztere im geringsten zu beschädigen, ausgeführt wurden, wobei sich jeder überzeugen konnte, wie leicht und sicher die Vermehrung der Bienen und deren Ertrag gesteigert werden kann.

Es wurden mehrere neue Mitglieder aufgenommen, und die nächste Monatversammlung nach Zunzgen bestimmt. (Basell. Ztg.)

Waadt. Von den beim Eisenbahnunfall bei Palezieux verwundeten ist nun auch Hr. Mayer, der Ehemann der getödteten Dame bei der Amputation eines Beines gestorben.

London, 12. Juli. Lord Derby hat eingewilligt, eine Deputation zu empfangen, die zum Theil aus Parlamentsmitgliedern besteht, und welche verlangen wird, daß die Regierung die strengste Neutralität in der orientalischen Frage beobachten solle. Da Gladstone sich geweigert hat, eine Volksversammlung zu Gunsten der Neutralität zu leiten, wird der Vorsitz wahrscheinlich Lord Shaftesbury übertragen.

Paris, 11. Juli. Der König von Griechenland machte gestern dem Fürsten Orlow noch einen Besuch und reiste heute nach London weiter. Der Großfürst Konstantin kehrt am 14. nach Rußland zurück. Morgen findet zu Ehren des Großfürsten ein großes Diner im Elisee statt. Diesen Morgen besuchte der russische Großfürst mit dem Fürsten Orlow den alten Thiers. Der Temps will wissen, daß Letzterer bei dieser Gelegenheit erfahren habe, Rußland sei fest entschlossen, bei der Politik der Nicht-Einmischung zu bleiben und mit den übrigen Mächten darauf hinzuarbeiten, daß die Pforte den Krieg nicht länger fortsetze, als bis sie durch einige Waffenerfolge ihrer Eigenliebe genug gethan habe. — Die Estafette will aus Bucharest erfahren haben, daß Tschernajew sich von Nisch auf Aleksinatz, also nach Serbien rückwärts concentrirt und das Hauptquartier sogar nach Paratjin verlegt habe, daß die Serben sehr entmuthigt und sehr zornig auf die schlechte Führung seien, während die Heerführer ihrerseits über die schlechte Verpflegung der Truppen klagen.

Paris, 12. Juli. Die Korrespondenten des „Temps" und des „National" sind in Belgrad wohlbehalten angekommen. Sie waren gar nicht verwundet worden; die betreffende Nachricht eines englischen Blattes erweist sich mithin als falsch.

Die einzige wichtige Nachricht, welche heute aus Serbien eingegangen ist, betrifft die Absetzung des Generals Zach und seine Ersetzung durch den serbischen Kriegsminister Nikolitsch. Man scheint der Niederlage des Generals Zach, welcher die Ver indung mit Montenegro herstellen sollte, eine besondere Bedeutung beizulegen.

Der Spezial-Correspondent des „Standard" in Belgrad telegraphirt vom Sonntag:

Alarmirende Gerüchte sind hier im Umlauf. Es heißt, daß die Armeen des Generals Zach, nachdem sie in das Paschalik Novibozar eingefallen, fast gänzlich aufgerieben worden. Es ist Thatsache, daß der Kriegsminister, nachdem er das Telegramm gelesen, zu seiner Gattin sagte: „Unsere Sache steht schlecht. Wir haben die Kraft der türkischen Armee unterschätzt." Gestern Abend gingen 4000 Mann aus Belgrad nach der Grenze ab. Die ältesten Reservisten und die jüngsten Rekruten sind eine berufen worden. Alle schweren Geschütze sind nach der Festung transportirt worden und mehrere Torpedo-Batterien sollen nach der Donau gesandt werden. Viele Familien haben Belgrad verlassen. Ich habe Unterredungen mit einigen verwundeten Soldaten gehabt, die hier von der Drina angekommen sind. Sie berichten fürchterliche Details über den Kampf in Belina. Die türkischen Frauen schossen mit Revolvern aus den Fenstern. Ein Soldat sagte: „Je mehr Türken wir tödteten, desto mehr erschienen, um gegen uns zu kämpfen. Es war als ob sie aus der Erde wuchsen."

Ragusa, 11. Juli. Die Montenegriner, denen sich noch Freiwillige beigesellt hatten, erlitten eine Niederlage bei Podgoritza.

— Eine Hofdame der Kaiserin von Rußland ist in Cettinje eingetroffen, um die Krankenpflege im Namen eines russischen Damenvereins zu leiten. Sie brachte Krankenwärterinnen, Charpie, chirurgische Instrumente, zwei wohlausgerüstete Apotheken ꝛc. mit.

Bukarest, 10. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verlas der Ministerpräsident eine Depesche, wonach die Türkei auf Verlangen Rumäniens eingewilligt hat, die Donau zu neutralisiren, unter der Bedingung, daß Rumänen die Bildung von bewaffneten Banden und die Lieferung von Waffen verhindere. Serbien hat eingewilligt, die Inselfestung Adakale nicht anzugreifen; dieselbe wird von Rumänien verproviantirt werden.

In Griechenland hat die Regierung einen harten Stand gegenüber den Antipathien des Landes gegen die Türken. Während sie alles Mögliche thut, um die Wirksamkeit zahlreicher Agenten, welche bis nach Athen kommen, um Leute für die Aufwieglung der türkischen Grenzprovinzen anzuwerben, zu hindern, setzen die Blätter durch Aufzählung von allerlei Plackereien von Reisenden an den Grenzen, Ansiedlung von Räuberbanden an derselben, Demonstration durch die Flotte, welche zum Nachtheil Griechenlands ausgelegt werden, während jene besser zur Abbestellung der großartigen Seeräubereien bei Samos, Rhodos und Ceringo verwendet würde, das Volk in Allarm.

Pariser Observatorium vom 12. Juli 1876.

Neues Steigen des Quecksilbers und hoher Barometerstand über dem westlichen Europa, schwacher Wind aus Nordosten. Im Kanal und Ocean schönes Meer.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Lenzburg, 19. Juli. S. Furter-Wälti in Staufen. — Villmergen, 17. Jb. Spillmann, alt Postläufers, Schuhmacher. — Mülligen, 17. Die Erben des J. Barth, Alexanders, Zimmermann; K. Vogt, Deckers; J. Rey, Jakobs, Hatchiers von Scherz; J. Baumann, Schmied, in Gebenstorf. — Tennwyl, 17. X. Ruepp, alt Ammann in Sarmenstorf; A. Siegrist, Blattmachers in Meisterschwanden; die Erben des J. Fischer, Krämers, alt Weibels. — Dintiken, 17. Gb. Aeschbach, Schmied in Lenzburg, Wagenfabrikant in Yverdon. — Böttstein, 25. Geb. Erne, in Zürich wohnh.; X. Vögeli, Schusters in Kleindöttingen. — Mellingen, 21. E. Schibli, von Fislisbach. — Muhen, 20. R. Lüscher, Jochemen-Jakoben; J. Hilfiker, Schulgutspfleger, von Kölliken. — Hottwyl, 19. Hs. Jb. Keller, Hansen. — Anglikon, 20. S. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten. — Othmarsingen, 15. Gebr. Marti, Wegknechts; Geschw. Boßerd, Steinbrechers. — Sißeln, 17. B. Käser, Erben. — Veltheim, 17. R. Käser, Zimmermann von Oberflachs; die Erben der Verena Müller geb. Keller, v. Oberflachs; J. Fricker, Samuels, Erben; J. Biland, Samuels; J. H. Mürv, Friedensrichterstatthalter, von Schinznach; H. U. Brugger, Johannesen. — Biberstein, 17. Joh. Schärer, Samuels, Färber. — Egliswyl, 21. F. Häggi, Friedrichs, zur Trotte, Erben; die Erben der Wittwe des H. Häusermann, Deußelhannesen; Nachlaß des Joh. Häggi, Gemeinderath und Speisewirth; die Wittwe des Rud. Weber, Maurers; J. Urech, Müllerstöffis, Erben; Joh. Hunn, Häbnijakoben, alt Wegknechts; Joh. Häusermann, Steinhauer, Erben; R. Weber, Stöckbauren, Erben. — Ruppertswyl, 17. Die Erben der Sus. Richner, Schwyters; die Erben des H. Richner, Schmied; Geschw. Richner, Schwarzlis; die Wittwe des Hs. Jb. Hediger, Ulis, Elisabeth geb. Baumann.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Hauser, J. J., Schreiner, von Wiliberg, in Aarau wohnh. gew. Eingabe 12. Aug., Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Bühler, Jb., v. Dättwyl, in Baden angesessen gew.; Meier, J. B., gew. Pintenwirth, von Kirchdorf, Gmnde. Obersiggenthal. Eingabe 19. Aug., Gemeindekanzlei Baden und Obersiggenthal. — Lenzburg. Siegrist, M., Tambour, gew. Krämer, v. Meisterschwanden. Eingabe 12. Aug., Gemeindeschreiberei Meisterschwanden. — Zurzach. Frei, J., Sebastians, v. Fehrenthal, Gmnde. Leuggern. Eingabe 5. Aug., Gemeindekanzlei Leuggern.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Huber, H. R., von Oberkulm, gewes. Heizer in Aarau; Muster, L., gew. Seiler und Ziegler, von Densbüren. Eing. 12. Aug., Gemeindekanzlei Aarau und Densbüren. — Kulm. Frey, R., Förster und Friedensrichter, von Gontenschwyl. Eingabe 12. August, Gemeindekanzlei Gontenschwyl. — Muri.

Stocker, Wittwe Theresia, von Abtwyl. Eingabe 16. Aug., Gemeinderathskanzlei Abtwyl. — Zurzach. Jetzer, F., Heinrichen von Unterlengnau. Eingabe 5 August, Gemeindekanzlei Lengnau.

Geldstage.

Aarau. Huber, Hrch., Geschäftsreisender und Negot., von Affeltrangen, (Thurgau), in Biberstein wohnhaft; Steiner, Abraham, Posamenter, von Birrwyl, in Unterentfelden. Eingabe 12. August. — Baden. Fischer, Jb. Leonz, Fabrikant, von Stetten; Locher, Heinrich, Büzers von Spreitenbach; Frühauf, J. E., Maurer, von Biberstein, in Spreitenbach; Widmer, Jb., Siegrist, von Oberrohrdorf; Koch, Barbara geb. Meier, in Neuenhof; Meier, F. L., Hafners Sohn, von Würenlingen; Kopp, B., Maler, von Oberhelfenschwyl, (St. Gallen), in Turgi, Gmnde. Gebenstorf; Laupper, Maria geb. Vonmatt, von Oberburg, in Brugg; Hoffmann, K. u. Strittmann, X., beide auf Schönenberg, Gmnde. Bergdietikon angesessen gew. Eingabe 19. Aug — Bremgarten. Meier, Ant., Metzger, von Jonen; Staubli, J., Ochsenlenzen von Unterlunkhofen, Meier, M., Maufers von Wohlen; Breitschmid geb. Isenegger, Anna Elisabeth, Schusters, v. Wohlen; Sommerhalder, J., Negot und alt Gemeindeschreiber, v Hägglingen. Eingabe 31. Juli. — Brugg. Hunziker, H., von Gontenschwyl; Keller, H. J. Isaaks, alt Förster, v. Hottwyl; Hofmann, Jb., v. Grüningen, (Zürich), Metzger und Speisewirth in Brugg; Wächter, J., Abrahams, Roßhaarfabrikant, von Remigen. Eingabe 10. Aug. — Lauenburg. Lenzin, Johann, Steinhauer, von Frick; Steinacher, Kath. geb. Erdin von Büren, Gmnde. Ganslingen; Obrist, M. J. geb. Kern, ab Laubberg bei Ganslingen. Eingabe 9. Aug. — Lenzburg. Lüscher, Karl, Ziegler und Knecht in Staufen; Holliger, D., Hs. Ulrichs, Schneider, von Boniswyl; Suter, J., Säger, in Hallwyl; Bruder, Joh., v. Seengen; Rodel, R., Metzger, Vater, v. Fahrwangen; Fischer, Joh., alt Wirths v. Meisterschwanden. Eingabe 9. Aug. — Zofingen. Müller, Gb., Rudolfs, Schneider, von Safenwyl; Häusermann, Wilhelm, Schneider, von Egliswyl, auf den Höfen zu Zofingen; Mathis, Rudolf, Kaminfeger auf dem Hubel zu Kölliken; Suter, Jb., Ferger, in Kölliken; Mathis, Jb., Köbis, Farbhandlanger, v. Kölliken; Dätwyler, K., Wächters von Wittwyl und Staffelbach, Knecht im Kunzenbad zu Zofingen; Suter, Jb., in der Steinhüllen zu Oftringen; Wälti, Samuel, Grienmacher, von Unterkulm, in Kölliken; Weber, Albert, Weber, v. Niederwyl. Eingabe 12. Aug. — Zurzach. Knecht, Frau Verena, in Leibstadt; Haus, Maria, Elisabetha und Franz, von Full; Herzog, Joh., Weibels in Rekingen; Scholz, A., alt Bezirksschullehrer, in Breslau, in Zurzach wohnhaft gewesen. Eingabe 5. August.

Rehabilitationen.

Baden. Süßli, K., in der Geißwies, Gemnde. Wettingen; Brunner, J., Schreiner, von Mellingen; Rimann, J. L., Gemeindeweibel, von Starretschwyl; Huber, J., alt Ammann, von Mägenwyl; Dill, J Cb., Schuster, von Basel, in Mellingen. — Bremgarten. Huber, M., Sepis, Pintenwirth, von Rüti, Gmnde. Hägglingen. — Zurzach. Eggspühler, Peter, Maurer, v. Klingnau; Köfer, A., Schusters, v. Lengnau; Zimmermann, D., Zimmermeister, v. Leibstadt.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Rebsamen, Niklaus, Glasermathüen von Dorfmuri.
Zurzach. Vögeli, F., z. Sonne in Leuggern.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Mandach. Anmeldung bis 14. Juli, beim reformirten Kirchenrathe.
Pfarrverweser-Stellen: 1) in Windisch. Besoldung Fr. 2200.; 2) in Suhr. Besoldung Fr. 1600. Anmeldung bis 14. Juli, beim reform. Kirchenrathe.
Lehrerstelle an der Mittelschule in Safenwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 15. Juli, Schulpflege Safenwyl.
Lehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Frkn. 1000, nebst freier Station. Anmeldung bis 15. d., bei Hrn. Pfarrer Schröter in Rheinfelden.
Kaplaneistelle in Müblau. Anmeldung bis 15 Juli, beim kath. Kirchenrathe.
Lehrerstelle an der Bezirksschule Schinznach. Besoldung Fr. 2200 — 2300. Anmeldung bis 22. Juli, bei der Bezirksschulpflege Schinznach.

Aarwärme den 12. Juli: Morgens 13. Mittags 14. Abends 13½. R.

Schweizerische  Nordostbahn.

Faschinenholz-Gesuch.

Zu sofortiger Verwendung beim Eisenbahnbau wird ein größeres Quantum geeignetes Laubholz (Weiden, Erlen 2c.) für Pfähle und Flechtruthen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt bis 20. dieses Offerten entgegen

Zürich, 10. Juli 1876
(H-4019-Z)

Der Chef der Imprägn. Anstalt:
U. Brosi.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter ist wieder auf's beste assortirt in

verfertigten Herren-Kleidern,

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten;

Tuchkleidungen von Fr. 45. — bis Fr. 60. — werden auf's Maß angefertigt;
Sommerkleidungen, Rock, Hosen und Weste, von Zwilch, à Fr. 13. 50;
Dunkle Anzüge sehr billig, Hosen von Fr. 3 — an, Gilets Fr. 2. 50;
Lüstre-Röcke, graue, von Fr. 10 — und schwarze von Fr. 12. 50 an;

Große Auswahl in verfertigten Knaben-Kleidern

zu billigen Preisen.

Großes Assortiment in weißen und gefarbten **Herren- und Knaben-Hemden;**
Strohhüte von Fr. 1 — bis Fr. 5 —, **Holzhüte** von 25 bis 35 Cts. per Stück;
Seidene Kappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 60 bis Fr. 2. 50.

Schuhwaaren,

alle möglichen Sorten in frischer Auswahl:

Schuhe, Stiefel und Bottinen für Herren von Fr. 10. 50 an;
" **Stiefeli** " " mit Elastique, für Frauen, von Fr. 8. — an;
" " " " für Knaben, Töchtern und Kinder, von Fr. 1. 50 bis Fr. 7;
Pantoffeln in Lasting, Leder und Stramin, von Fr. 2. 50 bis Fr. 7. —
Sonnen- & Regenschirme — Stöcke — Teppiche — Bettüberwürfe in frischer Auswahl.

Empfehle zudem noch alle meine übrigen Artikel bestens unter Zusicherung **billiger Preise.**

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Frisch angekommen:

Kragen für Damen & Kinder,

Manschetten & Rüschen

bei **Frau Mürset,** Kronengasse Nr. 33.

Auf's Jugendfest

empfehle eine große Auswahl in:
weiß piqué Kinderröckchen,
- Kinderhandschuhe in allen Größen,
- Kindersocken & Strümpfe

in allen Größen von 80 Ct. per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Ein Reisepferd

mit oder ohne **Fuhrwerk,** wäre von jetzt an bis 15. September zu billigem Preise zu vermiethen. Anfragen unter Chiffre F. S. Nr. 18 befördert die Exped. der „Aar. Nachrichten."

Liebesgaben für die Wasserbeschädigten.

Der Stand der Casse war am 10. Juli Fr. 7813. 10

Seither eingegangen:

Von einigen Postbeamten durch das hiesige Hauptpostamt	20. —
Von 6 Privaten	57. 50

Total bis heute Fr. 7890. 60

Aarau, 13. Juli 1876.

Julius Henz, Cassier.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 à 4 Zimmern in angenehmer Lage; beziehbar Mitte September oder Anfangs Oktober. Gefl. Offerten an **Schmid-Wolf** (hintere Vorstadt.)

Fischen-Steigerung.

Die **Forstkommission von Buchs** bringt am **Freitag den 14. dieß,** Nachmittags 4 Uhr, in der **Wirthschaft Rohr dahier,** die dießjährige **„Fische"** aus den Gemeindewaldungen an öffentliche Steigerung, wozu Kauflustige höflichst einladet

Buchs, 11. Juli 1876

Im Auftrage:
Lienhard, Gemeindeförster.

Unterzeichnete empfiehlt verfertigte

Ceintüren

für Kinder in schönen Farben, größtentheils aus Bandresten angefertigt, deßhalb sehr billig; ebenso **Schleifenbänder** am Stück, **Glacé-handschuhe, Tüll, Spitzen, Rüschen, Mousseline** zu Kleider 2c. zu möglichst billigen Preisen.

Amalie Gottschalk, Modes.

Schuhwaaren.

Herrenbottinen auf Rahmen zu Fr. 17., **Frauenbottinen** von Fr. 9. bis Fr. 14. per Paar, **Kinderschuhe, Knopfstiefeli** für Töchtern und Kinder, sowie **Pantoffeln** für Herren und Frauenzimmer.

Alles in guter Waare und zu äußerst billigem Preise bei **S. Wüthrich-Lüdi,** am Zollrain.

Fettes **Kalbfleisch & Schweinefleisch,** gute **Schinken, Zungen- & Schinkenwürste,** empfiehlt

Fried. Spengler, Metzger.

Zu verkaufen:

1 Banc à Broches fin à 180 Spindeln.
Spulenhöhe 5¾" engl.
Diameter 1" engl.
Spindeldistanz 4" engl.
Doppelter Conus mit Centrifugalpression.
1 Banc à Broches fin à 120 Spindeln.
Spulenhöhe 5¾" engl.
Diameter 1" engl.
Spindeldistanz 4" engl.
Einfacher Conus ohne Pression.
1 Banc à Broches mi fin 96 Spindeln.
Spulenhöhe 8" engl.
Diameter 1¼" engl.
Spindeldistanz 5" engl.
Doppelter Conus mit Centrifugalpression.

Diese 3 Bancs à Broches, für Feinspinner sich eignend, werden billig erlassen.

Anmeldungen sub Chiffre S. N. 4001 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-4001-Z)

Zu vermiethen:

Ein heiteres fröhliches **Logis** für ein oder zwei Personen, sogleich zu beziehen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Probe für das Jugendfest!

Stadt-Musik.

Freitag den 14. Juli (Jugendfest) bei günstiger Witterung

Production

auf dem Schanzmätteli punkt 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Die eidg. Schützenfahne wird **Samstag den 15. Juli, Vormittags,** Aarau passiren. Um derselben einen würdigen Empfang zu bereiten, laden wir sämmtliche Mitglieder unserer Gesellschaft ein, bewaffnet am Bahnhofe zu erscheinen. Näheres morgen.

Der Vorstand.

Steuer-Bezug.

Die zweite Ratenzahlung der **Gemeindesteuer pro 1876** (halbe Steuer) findet **Montags den 17. & Dienstags den 18. Juli,** jeweilen von Vormittags 8—11 und Nachmittags 2—5 Uhr auf der **städtischen Polizei-Wachtstube** statt.

Aarau, 10. Juli 1876.

Der Steuerbezüger.

Allgemeine aargauische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Fächer,

Kuchen- & Bouquets-Papiere

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Anzeige & Empfehlung.

Herzlichsten Dank meinen werthen Gönnern für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen, in der Hoffnung, daß dasselbe auf meinen Nachfolger, Hrn. **Friedrich Müller,** an welchen ich meine Bäckerei abgegeben, gütigst übertragen werde.

Aarau, 13. Juli 1876.

R. Häny, Bäcker.

Bezug nehmend auf Obiges empfehle meinen werthen zukünftigen Gönnern ein schmackhaftes Brod, so wie täglich früh frische Kleinwaare.

Aarau, den 13. Juli 1876.

Friedrich Müller, Bäcker,
Kirchgasse Nr. 11.

Empfehle eine frische Auswahl schwarze und gefarbt seidene

Herren- & Knaben-Cravatten, Cols, Manchetten, Rüschen und Lavalières;

weisse Kinderkleidchen, Schürzchen & Kinder-Handschuhe.

M. Theodor-Hagnauer.

Zum Verkauf:
Ein blühender **Granatenbaum.**

Bekanntmachung.

Das Programm des diesjährigen Jugendfestes, welches **Freitag den 14. Juli** stattfindet, enthält folgende allgemeine Anordnungen:

Tagwache um 6 Uhr Morgens; Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben um 7½ Uhr. Zug in die Kirche um 8 Uhr. Festrede des Hrn. Pfarrer Zschokke. Nach der Kirche Zug unter Musikbegleitung in die Telli, wo von der Schuljugend einige Lieder gesungen und Spiele gemacht werden. **3** Uhr Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze. 2½ Uhr Beginn des Kadetten-Manoeuvres. Schluß des Tanzens für die sämmtliche Schuljugend punkt 10 Uhr Abends.

Für die Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen und Nüßli, (daneben werden dieses Jahr auch wieder kalte Fleischplatten für die Mädchen und Nichtkadetten sehr gewünscht), Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, (Rostbeaf) und Zunge, Lümmeli, alles zerlegt und garnirt.
2) Sollten Eltern jedoch Geldbeiträge vorziehen, so werden dieselben für hiesige Kinder auf Fr. 1 bis Fr. 2. 50, für fremde Kinder auf Fr. 3 fixirt. Arme dagegen werden unentgeldlich bewirthet. Die Festkommission wünscht sehr, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferungen nicht abhanden komme.

   Die Geldbeiträge werden von den Frauen des Comité schon einige Tage vor dem Fe[illegible] in den Schulzimmern in Empfang genommen und an den Kassier, Hrn. Forstinspektor Meisel, abgeliefert.
3) Die Platten sollen am **Festtage punkt 1½ Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar bei den betreffenden Klassentischen, welche durch aufgesteckte Affichen bezeichnet sind, an die Frauen des Comité abgegeben werden. Man bittet, sich genau an diese Bestimmung zu halten, um Unordnungen zu vermeiden.

Zwischen 6 und 10 Uhr werden den Kindern auf Verlangen Erfrischungen verabreicht. Um 4 Uhr erfolgt die Bewirthung derselben, wozu die Schuljugend durch ein bei der Eingangspforte zum Schanzmätteli gegebenes Horn-Signal eingeladen wird.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Bis um 10 Uhr Abends dürfen ausschließlich nur Schüler und Schülerinnen auf der Schanze tanzen; nachher aber nur Erwachsene.

Die Herren Lehrer an der Kantons-, Bezirks- und Gemeindeschule, sowie die Mitglieder d Jugendfestkommission, welche die Aufsicht über die tanzende Schuljugend ausüben, werden ersucht, ihre Auszeichnung (Dekoration) von Donnerstag Abends an bei Herrn J. A. Bell abzuholen.

Aarau, 3. Juli 1876.

Die Festkommission.

Um Irrungen vorzubeugen, wird noch speziell darauf hingewiesen, daß das Abholen der Kinder Nachmittags am Graben um **3** Uhr und nicht um 2 Uhr stattfindet.

Anzeige & Empfehlung.

Dem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung zeige hiemit an, daß ich mich nach mehrjähriger Wanderschaft hier als

Tapezierer

etablirt habe und empfehle mich für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten, unter Zusicherung guter und möglichst billiger Bedienung.

Achtungsvollst

Samuel Gysi, Tapezierer,
vordere Vorstadt Nr. 586.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in gestickten

Bandes & Entre-Deux, Vorhangstoffen & Draperieer in Tüll & Mousseline,

Cols, Manschettes, Bettüberwürfe in Tricot und Piqué, **Commoden-** und **kleine Tischteppiche.**

Auch hält sie von nun an in schöner Auswahl: **Baumwolltücher** roh und gebleicht, **Piqué, Hemdeneinsätze, Faux-cols** leinene und baumwollene in den verschiedensten Formen und Nummeros.

Ebenso werden auf Bestellungen **Herren- & Frauenhemden** nach dem neuesten Schnitt verfertigt.

Wittwe Leutwyler, Notars,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt eine schöne Auswahl

Mousseline für Kleider

die Elle von 50 Cts. bis auf 2 Fr., **Entre-deux, Spitzen, Sacktüchli & Handschuhe.**

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 33.

Anzeige.

Feine doppelbreite schwarze französische

Merino's

zu Fr. 1. 80 und Fr. 2. — empfiehlt

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu verkaufen:

Ein dreilöcheriger, steinerner **Kochherd** mit Bratrohr und ein **Kunstofen** in der **Weberei** in **Buchs.**

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Bouquetspapiere

empfiehlt in allen Größen, billigst

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vorstadt.

Verloren: Ein **blauseidenes Fazilard.** In Nr. 495, Bahnhofstraße, abzugeben.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 165.** 14. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

× Die amtliche Zusammenstellung der Bewegung

der Bevölkerung, wie sie seit Einführung der Civilstandsordnung für alle Monate und gruppirt nach Quartalen für die größern schweizerischen Ortschaften von über 7000 Einwohnern (nämlich nach der Zählung vom Dezember 1870) stattfindet, ist eine sehr schätzenswerthe Neuerung, welche wir dem Civilstandsgesetz zu verdanken haben. Es ist zwar nicht zu verkennen, daß vielleicht recht Viele aus dem Volke zur Zeit noch kein richtiges Verständniß für die hohe Bedeutung und Tragweite dieser Publikationen haben, weil sie von der Wichtigkeit der angewandten praktischen Statistik und ihren Influenzen auf das Culturleben, die öffentliche Gesundheitspflege, die Gesellschaftspolizei u. s. w. noch kaum einen Hochschein ahnen. Aber trotzdem werden männiglich es schon noch inne werden, wie wichtig es für alle Zweige der öffentlichen Verwaltung ist, hierüber an Hand offiziell beurkundeter Zahlen möglichst zuverläßige Angaben zu bekommen. Die Ziffern weisen natürlich hin und wieder im Durchschnitt gezogen mehr oder weniger auffallende Abweichungen und Sprünge, gleichsam Naturspiele für den denkenden und prüfenden Statistiker im Fache der Populationistik. Allein gerade das reizt wieder zum Nachdenken über die specifischen Ursachen der betreffenden Abweichungen und es wird sich immer bei näherer Prüfung zeigen, wie solche in gewissen bestimmten und bestimmenden Verhältnissen nur zu wohl begründet waren. So z. B. bildet sich ein ganz anderes Ziffernverhältniß der Todesfälle auf 1000 Seelen der Bevölkerung, wenn man Zürich allein, d. h. das spezielle Gebiet der Stadtgemeinde in Anschlag bringt oder inclusive der 9 Ausgemeinden. Die Durchschnittsziffer für die Stadt allein ist stetig erheblich kleiner als diejenige Zürichs mit Einschluß der Vororte und so ließe sich noch recht manche höchst interessante Erscheinung zitiren, nur aus den jeweiligen schweizerischen Monatstabellen gezogen, die nicht einmal auf Vollständigkeit eigentlich Anspruch machen dürfen, weil sie wie eben bemerkt, bloß Ortschaften mit über 7000 Seelen Bevölkerung in sich schließen. Die Praxis der Beurkundung aller Vorkommnisse des schweizerischen Civilstandes ist noch zu neu und zu wenig lange geführt, um daraus jetzt schon feste und sichere Angaben für die Statistist der Schweiz entnehmen zu können. Allein die Grundlage für eine ganz genaue Sichtung und Zusammenstellung aller statistisch genommen wichtigen Thatsachen ist damit gegeben und es kann das eidg. statistische Bureau an Hand der von den Civilstandsämtern des ganzen Landes zu machenden Aufgaben nunmehr auf einer festen und sichern Anhalt bietenden Basis fortbauen. Im ersten Jahre der Amtsthätigkeit der Civilstandsmaschine freilich und bei dem Umstande, daß denn doch in vielen Landgemeinden Leute zu diesen Funktionen beigestellt worden sind, welche die nöthige Spezialbildung hiezu nicht haben noch besitzen können, muß man eben noch fünfe mitunter eine Gerade sein lassen; es macht sich die Sache im Verlaufe schon und werden wir mit der Zeit auch ein besser eingeschultes Civilstandspersonal zur Verfügung bekommen, wenn sich erst die jetzigen Inhaber eingelebt haben werden. So wenig wie Rom an einem Tage erbauen worden ist, kann die Schweiz von einem Quartal auf's andere tüchtig qualifizirte Civilstandsbeamte in genügender Zahl aufweisen. Es werden sich späterhin schon Leute finden, welche dieser, ihre guten Chancen bietenden Laufbahn ihre Kräfte voll zu widmen im Falle sind. Auch mit den Umschreibungen der Civilstandskreise wird man, nachdem eine mehrjährige Praxis gute Erfahrungen auf diesem Gebiete konstatirt haben wird, wesentliche Aenderungen vornehmen. Für eine solide, auf reelle Thatsachen gestützte, gründliche Statistik aller Branchen des öffentlichen Lebens, Werdens und Sterbens der schweizerischen Bevölkerung bilden die monatlichen und vierteljährlichen Zusammenstellungen eine ganz gute Grundlage, deren Werth nicht zu unterschätzen ist. Namentlich die öffentliche Gesundheitspflege, die ja in unsern Zeiten sich anschickt, vom Catheder herabzusteigen und praktischer denn früher zu wirken auch im Verwaltungsressort der schweizerischen Gemeinden, sie kann aus genauen und vollständigen Daten der Statistik der Todesfälle, gruppirt nach ihren verschiedenen Rubriken viel, sehr viel lernen und nachher in der Anwendung in populärer Weise verwerthen. Unsere Zeit, welche eine so emient praktische ist, hat noch recht viel zu lernen auf den Gebieten für welche die öffentliche, obligatorisch erhobenen Daten entspringende Statistik die Grundlage bildet, auf welcher erstes möglich wird, fortzubauen. Es braucht aber hiefür auch der Pionniere wie ein Dr. Sonderegger in St. Gallen in seinen Blättern für populäre Gesundheitslehre, der verstorbene Dr. Kuhn in Seon und Andere mehr es sind und waren.

Auf dem Felde der öffentlichen Gesundheitspflege aber nicht allein läßt sich die angewandte Statistik des social-culturellen Lebens verwerthen; es ist auch das Gebiet der Kriminal-Justizpflege, das hiervon sehr viel profitiren kann. Zusammenstellungen verläßlichster amtlicher Quellen entnommen, stellen es als einen, jetzt von keinem Gebildeten mehr geläugneten Grundsatz hin, daß die Zahl der Verbrechen und zumal der schweren proportionel wächst und fällt mit dem Durchschnitte der Volksbildung einer Nation. Das sind unumstößliche Zahlen, die ihre Thatsachen mit Flammenschrift in's Buch der Geschichte einschreiben, und wogegen keine Logik noch Verklauselirungskunst mehr aufzukommen vermag. Ferner und im Falle das projektirte eidgen. Gesetz über die Controllirung des Fabrikbetriebs nicht durch das Scherbengericht des Volksreferendums unmöglich gemacht wird, werden wir sehr froh sein, die aufzustellende Controlle über alle Verhältnisse des Fabrikbetriebsganges ꝛc., an Hand vorliegender, genauer statistischer Tabellen aufgeklärt zu sehen, was den aufzustellenden schweizerischen Fabrikinspektoren eine treffliche Grundlage für ihre Beobachtungen und Berichterstattungen abgeben mag. Es geben aber exacte statistische Zusammenstellungen, wie wir sie Seitens der Civilstandsbeamtungen nun periodisch erhalten, auch sehr gute Handhaben für eine genaue Ermittlung der, in's wehrpflichtige Alter tretenden jungen Mannschaften und geradezu unschätzbar ist ihr Werth für Aufstellung der, für die Berechnungen der Versicherungsanstalten erforderlichen Mortalitätstabellen, wo nur eine durchaus unantastbare Basis einigermaßen Gewähr für die Richtigkeit geben kann. Die genaue Ermittlung der Bevölkerungsbewegung eines Landes hat aber auch hohen Werth für dessen Culturgeschichte, denn dieser Zweig des historisch gegebenen Wissens legt ein großes Gewicht auf Länder, die eine möglichst dichte und zugleich durchschnittlich wohlhabende Bevölkerung aufzuweisen im Falle sind. Es sind aber noch manche andere Elemente des modernen staatlichen und Culturlebens, die ebenfalls enge genug mit einer möglichst zuverläßigen und genauen Statistik der Thatsachen verflochten sind.

Eidgenossenschaft.

K. **Bern**, 12. Juli. Die Summe der eingegangenen Liebesgaben beim eidg. Departement des Innern beträgt bis heute Fr. 271,136. 58. Unter den letzt eingegangenen finden sich: Vom schweizerischen Wohlthätigkeitsverein in Florenz 842; Spinnerei an der Lorze in Baar 500; Subskription unter Schweizern und Einwohnerschaft in Nimes 700; Subskription des Consulats in Neapel von der Schweizerkolonie daselbst speziell für den Kanton Thurgau 550. 72, und dto. für die Wasserbeschädigten im Allgemeinen 1849. 08; vom Konsulat in Liverpool, Collekte unter den Schweizern 2520; vom Konsulat in Triest, Sammlung von Schweizern 1411. 20; Collekte in Neuenburg von Haus zu Haus 10,000; von Notar Brunner in Olten, Ertrag einer Sammlung 2414; von 109 Mitgliedern des Nationalrathes (1 Taggeld) 2180; von Hrn. Minister Kern in Paris 15,000; von Ziegler u. Cp. in Manchester, 2. Sendung 2522. 35; vom Schweizerverein Helvetia in Mannheim 228. 04; von Schweizerischen Studirenden in Leipzig 221. 34; von C. Reichenbach, Cand. Med. in Heidelberg 372; von Hrn. Schmid-Henggeler in Unterägeri 300; von Angestellten und Arbeitern der eidg. Waffenfabrik 150; von der Neuen Zürcher Zeitung 5000 Fr.; von der Gazette de Lausanne (5. Sendung) 2600.

Allgemeine **Schuhausstellung** in Bern. Es sind im Ganzen zuerkannt worden: 90 Diplome, 5 Geldprämien I. Klasse à 250 Fr., 8 II. Klasse à 150 Fr., 17 III. Klasse à 50 Fr., 1 Kollektivauszeichnung und 1 besondere Auszeichnung, so daß zirka 57 pCt. der Aussteller Diplome und zirka 9 pCt. derselben Geldprämien erhalten haben. Nach Län-

dern vertheilen sich die Diplome wie folgt: Schweiz 56, Deutschland 13, Oesterreich 8, Italien 6, Frankreich 5, Großbritannien 2.

Die zur Berathung der Frage der Armeebeschuhung vom eidg. Militärdepartement eingesetzte neungliedrige Kommission hat am vergangenen Dienstag und Mittwoch getagt. Nach eingehender Prüfung der in der bernischen Fußbekleidungsausstellung vorhandenen Modelle hat sich laut dem „Bund" ergeben, daß unter den vielen Produkten keines in Bezug auf Form, Konfektion und Verschluß den Ansprüchen, welche an eine praktische militärische Fußbekleidung gestellt werden, entspreach, und die Kommission beschloß daher, daß jedes der einzelnen Mitglieder auf eigene Hand Versuche anstellen und bei späterer Wiedervereinigung über seine gemachten Erfahrungen berichten sollte. Betreffend die siebente der Kommission gestellte Frage: „Welche Mittel sind zu empfehlen, um der unrichtigen Beschuhung unserer Jugend entgegenzuarbeiten und so dem Militär mehr Leute mit gesunden Füßen zuzuführen?" beauftragte die Kommission Hrn. Hauptmann Salquin, hierüber die nöthigen Untersuchungen anstellen und die daraus herzuleitenden Anträge in einer spätern Sitzung stellen zu wollen. Als Konferent in dieser Frage wurde Hr. Schuhmachermeister Andreas Wüthrich in Bern, welcher diese Frage früher schon einmal behandelt hat, berufen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 12. Juli. Das Bundesgesetz betreffend Enthebung der Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge von der persönlichen Dienstleistung wird den Gemeinderäthen zur Einsichtnahme durch die stimmfähigen Bürger behufs allfälligen Begehren einer Volksabstimmung zugestellt.

Zum Zeughausdirektor wird gewählt Hr. Jos. Stigeler von Rekingen, bisher. Zeughausverwalter.

Der Gemeinde Bözen wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 240 zuerkannt.

In Vollziehung einer Einladung des Bundesraths wird demselben eine Verordnung zur Genehmigung vorgelegt, welche zum Zweck hat, den Tarif über den Bezug der kantonalen Getränkkonsumsteuer mit dem Bundesgesetz über Maß und Gewicht in Uebereinstimmung zu bringen.

— * Aarau. Eine von den Arbeitern der Maschinenfabrik Aarau unter sich veranstaltete Collecte zu Gunsten der Wasserbeschädigten hat den schönen Betrag von Fr. 100 ergeben.

— Baden. Die Ortsbürgergemeinde hat endlich den Abbruch der aus polizeilichen Gründen seit Jahren geschlossenen Kapuzinerkirche beschlossen. Es ist in der That von Glück zu reden, daß bei der großen Baufälligkeit des morschen, vom Mauer- und Holzschwamm durchfressenen Gebäudes noch kein Unglück geschehen ist. Sodann wurden ins Bürgerrecht aufgenommen: Hr. Suter-Lang für Fr. 2500, Hr. Förster-Meier für ebenfalls Fr. 2500 und Hr. Meier, Bankangestellter, für Fr. 1500. Meier lebt seit 53 Jahren in Baden, seine Frau war Bürgerin von Baden, darum denn auch die geringe Einkaufssumme. (B. T.)

— * Oeschgen feierte letzten Sonntag auf Anregung von Hr. Bezirksrichter Winter, welcher die Schuljugend bewirthete, ein sehr gelungenes Jugendfest; derselbe hatte sich schon früher gegen die Bezirksschule in Frick sehr gastfreundlich gezeigt und gebührt ihm hiefür eine Ehrenmeldung. Schon mehrere Tage vor dem Feste wurden allerlei Vorbereitungen getroffen und kaum mochten am frühen Morgen des Festtages die festtäglich gekleideten Knaben und Mädchen die Stunde erwarten, wo die Glocken sie zum Gottesdienst riefen, welchen sie mit ihren Gesängen verschönerten. Mittags 1 Uhr Zug auf den Festplatz und Bewirthung daselbst, nach welcher sich dann bald ein reges Leben entwickelte und Turnübungen, Spiele und Deklamationen wechselten, für deren Arrangements man sowohl Hrn. Lehrer Zundel, wie Hrn. Pfarrer Heer volle Anerkennung zollen muß; aber auch nicht minder den Produktionen des hiesigen Männerchor's und den ausgezeichneten Leistungen der Musikgesellschaft Frick unter der vortrefflichen Leitung ihres Direktors Moosmann. Eine große Menge Zuschauer aus den Nachbargemeinden nahmen am Feste regen Antheil und überall herrschte Freude und Fröhlichkeit, welche besonders gegen Abend sich steigerte, als die Jugend vor dem reichlich mit Gaben aller Art ausgestatteten Zelt je mit einer bescheidenen Gabe beschenkt wurde; auch bei der Ausschmückung dieses Gabentempels bethätigte sich besonders Frau Bezirksrichter Winter. Alles in Allem war der Tag ein ganz gelungener und wird der Jugend noch lange in Erinnerung bleiben.

— Ueken. Am 3. Juli abhin starb nach etwa 10tägigen Leiden der kinderlose Jakob Holzreuter, Wittwer von hier. Während dem Verlaufe der Krankheit zeigten sich untrügliche Symptome von Vergiftung; allein die Art und Weise, wie das Gift beigebracht und in welcher Qualität und Quanität, ist noch in Dunkel gehüllt. Die ärztliche Sektion der Leiche, sowie alle weitern Vorkehrungen von Seite der Untersuchungsbehörde, um in Sache Licht zu bringen, lassen auf Erfolg hoffen, um den Thäter zu ermitteln. (B. A.)

— In Schinznach ertrank am Dienstag beim Baden in der Aare im Schachen Jakob Schaffner, Heinrichs, Gretlis.

Bern. (Corr. v. 13. ds.) Leider haben wir eine Schandthat wieder einemal zu verzeichnen, wie sie in letzter Zeit hier in Bern zum Schrecken des Publikums nur zu oft vorkommen.

Der aus dem Großherzogthum Baden gebürtige Schneider Anton Hänsler, welcher in dem Confektionsgeschäft der Herren B.-J. in Arbeit gestanden, begab sich gestern Nachmittag zum Bärengraben. Mehreren Frauen und Kindermägden fiel das Benehmen Hänslers auf, da er sich auffallend mit den am Bärengraben spielenden Kindern beschäftigte. Sie warnten die Kinder und riefen sie zu sich.

Plötzlich fehlte Hänsler, als die Weiber ihn suchten sahen sie ihn am Aarenstrand mit 2 Mädchen und so viel sie erblicken konnten nahmen sie wahr, daß e mit den beiden Mädchen unzüchtige Handlungen beging. Einer der Väter dieser beiden Mädchen, der gegenüber an der Matte wohnte, erblickte sein Kind auch und als er sah was da vorging, eilte er begleitet von einem 20-jährigen Christian Baur, welcher ebenfalls an der Matte wohnte, den Kindern zu Hülfe, erwischte den Hänsler, prügelte ihn weidlich durch und bat den Baur ihn zu hüten, damit er die Polizei holen könne.

Hänsler, wohl wissend was seiner nun wartete, sprang in die Aare, Baur, der seinen Arrestanten nicht entwischen lassen wollte, zog seinen Rock aus und schwamm ihm nach. Schon hatte er ihn erreicht, als ihn Hänsler im Wasser packte und mit ihm untertauchte.

Die Aare verschlang Beide. Einige wackere Männer wollten mit dem Rettungskahn bei der Mauer dem Baur zu Hilfe, allein der Kahn befand sich in einem so vernachläßigten Zustande, daß die Männer zu ihrem Bedauern von ihrem Vorhaben abstehen mußten, wenn sie nicht dem sichern Tode entgegenfahren wollten.

Wahrscheinlich wird die Oöhut der Rettungskähne unserm Stadtbauamte obliegen und wird dieser Kahn nun nothdürftig aber dennoch zum Gebrauche unbenutzbar reparirt werden.

Bern. Die Badgesellschaft in Weißenburg feierte ein kleines Hausfest. Es kam nämlich eine Lotterie zur Ziehung, welche unsere Damen zu Gunsten der Wasserbeschädigten veranstaltet und für welche dieselben in unglaublich kurzer Zeit gegen 200 schöne Gaben zusammengelegt hatten. Diese Gaben waren in schönster Anordnung ausgestellt und brachten durch die Verloosung die schöne Summe von Fr. 711. 50 ein.

Zürich, 12. Juli. Heute wimmelt es in Zürich von Eisenbahndirektoren; ihrer 80 aus allen Gegenden haben sich hier, wenn wir nicht irren, zum ersten Male, Rendez-vous gegeben zur Festsetzung der Bahnanschlüsse für die nächste Saison. Die Nordostbahn macht die Wirthin und hat den hohen Herren heute auf Uetliberg-Kulm ein Essen gegeben, das nicht von Kleister gewesen sein soll. Wohl bekomms den Gästen und auch den verschiedenen „—üren"! (W. Lob.)

Luzern. Ein Hausknecht, welcher einem Apotheker in Sachsen 8000 Thaler gestohlen, sich nach Luzern wandte, dort einen Gasthof kaufte, und von seiner im Stiche gelassenen Braut denunzirt wurde, ist an Deutschland ausgeliefert worden.

Schwyz. Der schwyzerische Kantonsrath wählte in seiner Sitzung vom 10. ds. zu seinem Präsidenten Hrn. alt Regierungsrath N. Benziger von Einsiedeln und zu Regierungsräthen Hrn. Kantonsstatthalter Kümin und die HH. Regierungsräthe Schwander, Steinauer und Bamert.

— Der „B. d. Urschw." bestätigt die in den Tagesblättern cursirende Nachricht von der Heimberufung der auf Urlaub abwesenden russischen Offiziere durch die Mittheilung, daß mehrere solche Offiziere, welche gesonnen waren, einen längern Aufenthalt am Vierwaldstättersee zu machen, plötzlich abgereist sind.

— Seit einer Reihe von Jahren herrscht unter den Schützen der Urkantone die schöne Sitte, je für das eidgen. Schützenfest eine gemeinsame Schützenfahrt zu veranstalten. Deßhalb hat nach dem „Boten der Urschweiz" auch eine am letzten Mittwoch in Brunnen abgehaltene Versammlung von Delegirten der Kantonalschützengesellschaften beschlossen, das am 16. d. beginnende Schützenfest in Lausanne vereint zu besuchen. Das dießbezügliche Programm setzt fest: Montag den 17. Juli: Abfahrt mit dem ersten Morgenschiff von den verschiedenen Stationsplätzen aus nach Luzern. Daselbst Sammlung im Hotel St. Gotthard. Um 10 Uhr 50 M. Abfahrt mit der Entlebucher Bahn nach Bern-Freiburg-Lausanne. Die an der Fahrt Theilnehmenden sind ersucht, als gemeinsames Abzeichen die Alpenrose aufzustecken. Dienstag den 18. Juli: Morgens Fahnenübergabe. Uri hält die Begrüßungs-, Nidwalden die Abschiedsrede.

Genf. Der Munizipalrath der Stadt Genf hat beschlossen, vom Legate des Herzogs von Braunschweig eine Summe von 500,000 Fr. dem Hospice général zuzuweisen, zu dem Zwecke, daraus einen Spezialfond zu bilden zur Verbesserung des Looses der gebrechlichen und der auf dem Wege der Genesung befindlichen Genfer.

Paris, 12. Juli. Die Kammer hat mit großer Mehrheit das Gesetz, das den Munizipalräthen, ausgenommen in den Hauptorten der Arrondissements und der Kantone, die Wahl der Maires einräumt, gemäß dem von der Regierung angenommenen Entwurf der Kommission adoptirt und alle Amendements abgelehnt.

— Im Abgeordnetenhause ist der Gesetzesentwurf betreffend die Weltausstellung von 1878 zur Vertheilung gelangt. Die Ausgaben sind auf Fr. 32,313,000 und die Einnahmen auf Fr. 19,235,000 veranschlagt.

Madrid. Der Kongreß verwarf mit 117 gegen 11 Stimmen einen Antrag, welcher dahin zielt die Provinz Navarra von der Steuerleistung auszunehmen.

Wien, 13. Juli. Das „Tagblatt" will wissen, das Fürst Milan sich vor zwei Tagen nach Petersburg gewandt, um die Vermittelung des russischen Kaisers zur Herstellung eines Waffenstillstandes in Anspruch zu nehmen.

Das „Fremdenblatt" bestätigt, daß die österreichische Regierung die Schließung des Hafens Klek angeordnet habe.

Türkei. Der pariser Moniteur vom 11. d. schreibt: „Die heute Morgen erhaltenen Depeschen lassen keinen Zweifel mehr über die zahlreichen und ernsten Niederlagen der Serben. Die serbischen Generäle konnten nur auf eine Weise siegen: sie mußten ihre ganzen Streitkräfte concentriren, über die einzelnen türkischen Corps der Reihe herfallen und sie schlagen. Man war erstaunt, als die serbische Armee sich in vier Corps theilte. Indeß konnte man glauben, daß der Plan doch so sei, als man sah, daß das zahlreichste Corps, ungefähr 45,000, unter Tschernajew Nisch umging und auf der Straße von Sofia vorwärts marschirte. Nach einem zweitägigen Marsch und einer ziemlich glänzenden Affaire, die aber ohne Resultat blieb, glaubte Tschernajew Halt machen zu müssen. Er war in der That schon auf seiner Linken durch das Corps von Widdin bedroht, das unter Osman Pascha den Timok überschritten hatte und Zaitschar bedrohte. Der Oberst Lesschagrim hatte Mühe, diese Position zu halten, deren Einnahme den Türken gestattete, der serbischen Hauptarmee den Rückzug abzuschneiden. Andererseits konnte der General Tschernajew in den Kämpfen, die er zu bestehen hatte, einsehen, daß die Qualität seiner Truppen nicht dem entsprach, was man beim Beginn der Feindseligkeiten erwartet hatte. Die serbischen Regimenter legten großen Muth an den Tag; aber nichts kann eine Idee von der Verwirrung geben, welche in ihren Reihen in der Uebertragung der Befehle und dem Dienst der Intendantur herrschte. Außerdem konnte man feststellen, daß die Artillerie sich noch schwächer zeigte, als man befürchtet hatte. Indeß begriff man nach mehreren Tagen des Zauderns, daß man nicht länger unthätig bleiben könne, und daß jede Minute die Aussichten der Türken vermehren würde, da sie alle ihre Streitkräfte sammeln und auf die serbische Gränze werfen konnten. Ein Angriff auf allen Punkten wurde beschlossen. Man kam überein, daß der Oberst Lesschagrim die Offensive gegen das türkische Corps bei Widdin ergreifen, während der General Ranco Alimpits seine Angriffe gegen Beljina erneuern und die Südarmee, unter dem Oberbefehl des Generals Zach, ihre Operationen beginnen sollte, um Novibazar zu nehmen. Der General Tschernajew betraute zu gleicher Zeit seinen linken, von Stratimirowitsch befehligten Flügel mit der Mission, Al-Palanka zu nehmen. Aber alle diese Angriffe schlugen fehl. Der Oberst Lesschagrim wurde zuerst mit großen Verlusten zurückgeworfen und war dann gezwungen, Saitschar nehmen zu lassen. Der General Alimpitz fand unter den Mauern von Beljina einen unbesiegbaren Widerstand. Der General Zach ließ sich durch Mehemed Ali Pascha schlagen und der General Stratimirowitsch erlag vor Al-Palanka. Nur eine Brigade der Süd-Armee (von dem Obersten Eintich befehligt) erfocht einen relativen Sieg. Diese Ereignisse tragen sich am 6., 7. und 8. Juli zu. Während dieser Zeit hatte Abdul Kerim Pascha, der türkische Kriegsminister und Oberbefehlshaber in Sofia, 25,000 Mann Truppen vereinigt, unter welchen sich 10,000 Mann Gardetruppen befanden. Er warf sie schnell auf die rechte Flanke der Armee von Tschernajew, während er dem Corps von Widdin, welches durch die Einnahme von Saitschar frei geworden war, den Befehl ertheilte, den Timock hinauf zu marschiren und die Linke der serbischen Armee zu bedrohen. Der General Tschernajew mußte sich zuerst auf Babina-Glava, dann nach dem Norden von Nisch, auf serbisches Gebiet, zurückziehen. Die Folge dieser rückgängigen Bewegung war, daß das Hauptquartier des Fürsten Milan nach Paratschin verlegt wurde. Die letzten Depeschen kündigen an, daß am 10. eine große Schlacht ihren Anfang nahm zwischen der Armee des Generals Tschernajew und den Türken, die den Serben, die nur drei sehr reducirte Divisionen haben, sehr überlegen sein müssen. Wir kennen den Ausgang dieses Kampfes noch nicht, aber er wird sehr wahrscheinlich mit der Niederlage der Serben enden. So ist im Augenblicke die genaue Lage. Man kann annehmen, daß in wenigen Tagen der große Krieg beendet sein wird, und wenn die Serben nicht sofort die Waffen niederlegen, so wird ihnen nur die letzte Hülfsquelle eines Parteigänger-Krieges übrig bleiben, der in einem Gebirgslande leicht sein wird, dessen Ergebnisse aber für den slawischen Ehrgeiz gezwungener Weise ohne Bedeutung bleiben werden."

— Am 11. d. soll bei Wischegrad an der Drina sich ein größerer Kampf entsponnen haben, desgleichen in der Gegend von Podgoritza und „Kernika". Erstere Meldung kommt aus Serajewo, letztere aus Skutari. Woher die Meldung kommt, daß Novibazar von den Serben beschossen wird, ist nicht gesagt. Ein wiener Telegramm des Bulletin Francais sagt, Tschernajew habe eine entschiedene Niederlage erlitten, ein anderes, er behaupte sich vor Nisch.

Belgrad, 13. Juli. Amtlich wird berichtet: Die militärische Lage hat sich nicht verändert, die beiden Parteien behalten ihre Stellungen bei. Unbedeutende Scharmützel haben stattgefunden. Die türkischen Kanonenboote beschießen die aufständischen Dörfer bei Widdin. Die neulich gemeldete Wegnahme Saitschar's durch die Türken ist erfunden.

Rorschach, 13. Juli. **Korn: Heutige Verkäufe 1547 Doppel-Ztr.** Höchster Preis Fr. 34.—. Mittelpreis Fr. 32. 77 Niedrigster Fr. 31. 75. Abschlag 28 Rp. Zwei Pfd. Mehl 48 Cts., 5 Pfd. Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 1052 Doppel-Ztr. Haber 284 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 27. 50.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. Inhalt des 14. Heftes: Der Dogmatiker des „neuen Glaubens". — K. Brotbeck, Kirchliche Fortbildungsschulen. — U. Guhl, Der schweizerische Reformtag in St. Gallen (Schluß). — U. Guhl, Anzeige betreffend die Lang-Stiftung. — A. Bitzius, Reformchronik. — Anzeige.

Pariser Observatorium vom 13. Juli 1876.
Schönes Wetter über dem Kanal und dem Ocean, trotz einem vereinzelten Sinken des Barometers um 3 Mm. auf den Scilly-Inseln.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß seine Wohnung und Verkaufslokal sich unterhalb der Gewerbehalle, nämlich bei HH. **Gebr. Strich, Nr. 757. am Ziegelrain** befindet. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, prompte und billige Ausführung zusichernd.

Es werden noch eine Parthie **Frauen- und Kinderpantoffeln** unter dem Ankaufspreise erlassen.

Joh. Heinzelmann.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3—4 Zimmern, für eine kleine Familie, beziehbar auf Anfangs Oktober. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen den **Schreiner-Beruf** gründlich erlernen Wo, sagt die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Ein Scharfmacher

findet sofort in einer größern Mühle einen gut bezahlten Platz Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch einen **Kachelofen.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

1 Banc à Broches fin à 180 Spindeln.
Spulenhöhe 5¾" engl.
Diameter 1" engl.
Spindeldistanz 4" engl.
Doppelter Conus mit Centrifugalpression.
1 Banc à Broches fin à 120 Spindeln.
Spulenhöhe 5 ¾" engl.
Diameter 1" engl.
Spindeldistanz 4" engl.
Einfacher Conus ohne Pression.
1 Banc à Broches mi fin 96 Spindeln.
Spulenhöhe 8" engl.
Diameter 1¼" engl.
Spindeldistanz 5" engl.
Doppelter Conus mit Centrifugalpression.

Diese 3 Bancs à Broches, für Feinspinner sich eignend, werden billig erlassen.

Anmeldungen sub Chiffre S. N. 4001 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-4001-Z)

Thranwichse

in vortrefflicher Qualität zu beliebigen Quantitäten zu haben bei

Cäsar Müller, auf dem Schachen.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes helles **Logis** von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör auf den 1. August zu beziehen; in Nr. 772 im Schachen.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. per 1. August.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein dreilöcheriger, steinerner **Kochherd** mit Bratrohr und ein **Kunstofen** in der **Weberei** in **Buchs.**

Schönes Trübschmalz

dienlich zu **Wagenschmiere** à 60 Cents. per Pfund bei **W. Kieser,** Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine freundlich gelegene sonnige **Wohnung** an eine kleine stille Familie.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und **Sopha,**

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Gemüse- & Blumen-Samen

von **A. Zimmermann.**

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Stadt-Musik.

Freitag den 14. Juli (Jugendfest)
bei günstiger Witterung

Production

auf dem Schanzmätteli
punkt 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Die eidg. Schützenfahne wird **Samstag den 15. Juli, 10 Uhr 40 Min. Vormittags,** Aarau passiren. Um derselben einen würdigen Empfang zu bereiten, laden wir sämmtliche Mitglieder unserer Gesellschaft ein, um 10 Uhr 20 Min. bewaffnet am Bahnhofe zu erscheinen.

Die Stadtmusik hat die Freundlichkeit sich ebenfalls zu betheiligen.

Der Vorstand.

Wer **Rechnungen** an die **Infanterie-Rekrutenschule Nr. 14** zu stellen hat, beliebe dieselben bis zum **15. Juli,** Abends, dem Verwaltungs-Offizier einzureichen.

Aarau, den 13. Juli 1876.

Geiger, Quartiermeister.

Fahrhabe-Versteigerung:

Donnerstags den 20. dies, Nachmittags **1** Uhr, im untern **Sennhofe zu Rohr, bei Aarau,** über **Schiff & Geschirr** aus meinem veräußerten dortigen Liegenschaftsbesitz herrührend. Darunter befinden sich 2 aufgerüstete Leiterwagen, 1 neues Bernerwägeli, 1 englische Futterschneidmaschine, 1 Pflug, 1 Dutzend Gerüststangen, 1 Getreidewalze u. s. w. Ebenso wird eine fünfjährige **Erlenbacherstute** sammt **Chaise** zum Ausruf kommen.

Die Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Allgemeine aargauische

Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieses Monats bleibt das Bureau für die Einleger **vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 22. Juni 1876.

Wehrli, Buchhalter.

Waldvermessung.

Die **Gemeinde Hausen,** Bezirk Brugg, ist Willens ihren Gemeindewald, circa 112 Jucharten in 3 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordatsgeometer vermessen und chartiren zu lassen. —

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben per Juchart berechnet bis **1. August l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiterer Auskunft, die Arbeit betreffend, bereit ist. —

Lenzburg, den 13. Juli 1876.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern, ebener Erde, mit Zubehör und etwas Garten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Ein **Holzschopf** für einen Bäcker; bei

R. Adel, Schreiner,
vor dem Halbenthor.

Sonntag den 16. Juli 1876:

Grosses Conzert

des

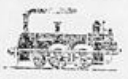
Stadtorchesters Winterthur (20 Mann).

Direktion: G. Rauchenecker.

Bei günstiger Witterung im Schanzmätteli.
Bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle.

Anfang 7½ Uhr Abends. Eintritt 50 Cent.

Programme an der Kasse.

Schweizerische  Nationalbahn.

Vergebung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.

Ueber die Ausführung der Hochbau-Arbeiten auf den Stationen: **Bassersdorf, Kloten, Regensdorf, Buchs, Dättwyl, Mellingen, Mägenwyl, Othmarsingen, Hunzenschwyl, Suhr, Entfelden, Kölliken und Safenwyl,** sowie der Wärterbuden der Linie Winterthur-Zofingen wird hiemit Conkurrenz eröffnet.

Es sind dieselben veranschlagt wie folgt:

Nr.	Gegenstand.	Zahl der Objekte.	Voranschlag. Einzeln.	Zusammen.
1	Aufnahmsgebäude II. Classe A	2	24,900	49,800
2	Aufnahmsgebäude II. Classe B	2	21,400	42,800
3	Aufnahmsgebäude III. Classe	9	19,100	171,900
4	Passagieraborte	13	1,680	21,840
5	Güterschuppen I. Classe	1	11,580	11,580
6	Güterschuppen II. Classe	3	7,420	22,260
7	Brückenwaagen-Fundamente	4	500	2,000
8	Stationsbrunnen	11	910	10,010
9	Wärterhaus	1	6,200	6,200
10	Wärterbuden (auf Stat. I. u. II. Cl.)	16	896	14,336
11	Wärterbuden (Stat. III. Cl. u. cur Bahn)	71	879	62,409

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können auf dem Hochbaubureau des Hrn. Architekten **C. Bär** (Verwaltungsgebäude, Rudolfstraße, Neuwiesenquartier) eingesehen werden.

Angebote, in Prozenten der Voranschlagssumme, sind unter der Aufschrift „Hochbau-Eingabe Winterthur-Zofingen" spätestens bis den **29. Juli d. J.** versiegelt der Direktion der Schweiz. Nationalbahn einzureichen.

Winterthur, den 7. Juli 1876.

Im Auftrag der Direktion der Schweizer. Nationalbahn:
Der Oberingenieur: **Rottensteiner.**

Conkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde aarg. Ober-Erlisbach** läßt ca. **7200 Cubikfuß Grabenarbeit** zur freien Conkurrenz ausschreiben, diejenigen Bewerber, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, wollen ihre Eingaben verschlossen und mit der Aufschrift: „Grabenarbeit" dem Unterzeichneten bis **25. Juli** einreichen, bei welchem auch die näheren Bedingungen einzusehen sind.

O.-Erlisbach, 12. Juli 1876.

Roth, Förster.



Tanzbelustigung

Sonntag den 16. Juli
(bei guter Musik)
im Binzenhof.

Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein
U. Rykiker.

Anzeige.

Nächsten **Montag den 17. Juli** komme ich mit einer großen Sendung
junger italienischer Leghühner
nach **Aarau** und bin von 10—11 Uhr beim Bahnhofe daselbst und Nachmittags von 12 bis 2 Uhr beim Bahnhof **Olten** zu treffen.

J. Leimgruber, Geflügelhändler,
von Bußlingen.

Eine brave solid erzogene Tochter aus guter Familie wünscht die **Damenschneiderei** zu erlernen. Anmeldungen unter Chiffre H. S. befördert die Exped. d. Blts.

Ein fleißiger Müller

findet sofort gute Anstellung bei

J. Eich, Ober-Müller,
in Lenzburg.

Lischengras-Steigerung.

Die **Gemeinde aarg. Ober-Erlisbach** bringt **Montag den 17. Juli,** Morgens 9 Uhr, auf „Buch" ein Quantum **Lischengras** an eine Verkaufssteigerung.

O.-Erlisbach, den 12. Juli 1876.

Im Auftrage:
R. Roth, Förster.

Zwei tüchtige Bäckerknechte

finden gutbezahlte Arbeit in der
Mittleren Mühle Lenzburg.

Wo ein junger starker Knabe unter günstigen Bedingungen die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten ein **Laufbursche** in einen Gasthof.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

In der Nähe des neuen Quartiers am Gönhardfeldweg ca. eine halbe Jucharte **Hafer,** welcher innert 14 Tagen zur Reife kommt und in Frucht und Stroh eine reichliche Ernte zu hoffen ist.

Aarau, den 12. Juli 1876.

F. Urech-Sommerhalder.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 — 4 Zimmern sammt Zubehörde auf Ende September. Näheres in Nr. 12, Kirchgasse, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Zwei oder drei gut erhaltene **Weinfässer,** zusammen ca. 40—50 Saum haltend.

Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, № 166. 15. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Unsere Referendumsabstimmungen

haben wieder einmal ein Ergebniß geliefert, welches auch dem aufrichtigsten Freunde unserer demokratischen Institutionen den Beweis liefert, daß es so, wie es geht, nicht ohne Gefahr länger gehen könne, und Gegner des Referendums beginnen zu verkünden, *an diesem Volksrechte werden wir noch zu Grunde gehen.*

Daß unser Volksleben nicht gesund ist, können wir kaum läugnen. Unsere Zeit bringt es nur noch mit größter Mühe zu einem erheblichen Fortschritt in politischen Dingen, zumal die Gesetzgebung ist zu einer nahezu trostlosen Sisyphusarbeit geworden. Mit Aufwand aller guten Kräfte wird jahrelang unverdrossen an einem Gesetze im Interesse des Gesammtvaterlandes oder des Kantons gearbeitet, dann folgt die Abstimmung, und dahin sind all die schönen Hoffnungen, die man darauf gesetzt hatte; wie der Landmann, nachdem ihm das Hagelwetter das Korn zerschlagen, so stehen alle wohldenkenden Freunde des Volkes da, und haben Noth, sich von der erlittenen Niederlage zu erholen und den Glauben an den endlichen Sieg des gesunden Menschenverstandes nicht zu verlieren. Wenn man um Gotteswillen nur auch darauf käme, was das Volk eigentlich will oder nicht will, damit man sich danach richten könnte, wenn man die Arbeit wieder zur Hand nimmt; aber man hat nicht einmal diesen Trost. Oder sage mir Einer, was jene vielen tausend Aargauer wollen, welche gegen ihr eigenes Interesse das Militärsteuergesetz verworfen haben; oder löse mir jetzt, Graf Oedipus, das Räthsel, ob das Volk in einem künftigen Armengesetz das *nicht mehr mögliche* Ortsbürgerprinzip, oder das *noch nicht mögliche* reine Territorialprinzip, oder am Ende doch noch das mit den übrigen Paragraphen des Gesetzes *verworfene gemischte* System haben will. Wenn es wahr ist, was man landauf landab sagt, daß Viele das Gesetz darum verworfen haben, weil sie die Bestimmungen über die Unterstützungspflicht der Verwandten nicht richtig verstanden haben, so läge der Schluß nahe, daß Mangel an Präzision im Wortlaut des Gesetzes einerseits und Mangel an richtigem Verständniß anderseits das Schicksal entschieden hat, während die Mehrheit mit den Grundsätzen selbst hätte einig gehen können. Vor Allem aber fraget jene schwarzen Pfaffen, die keine Familie und kein Vaterland haben, was sie mit ihrem Wühlen gegen beide Gesetze gewollt; sie werden Euch zwar die Wahrheit nicht sagen, sie werden ihr schlechtes Thun in den Mantel der Bürgertugend und der Volkswohlfahrt hüllen, aber unter diesem Mantel schaut der Bocksfuß hervor. Sie sind es, die die Bundesverfassung, nachdem sie deren Zustandekommen nicht haben hindern können, in ihrer Ausführung hindern und den Regierungen Verlegenheiten bereiten wollen; sie sind es, die mit verzweifelter Beharrlichkeit darauf ausgehen, den Staat beim Volk mehr und mehr in Mißkredit zu bringen, damit dieses dann von selbst in die heutegierigen Arme der Kirche falle. Es ist bedenklich genug, daß sich so Viele haben von ihnen bethören lassen und sich Denen beigesellt, welche sich bei der Stimmabgabe lediglich von ihrem boshaften Trotz oder von engherzigem Sackpatriotismus leiten lassen.

Und dennoch geben wir das Referendum nicht auf; wir könnten es nicht, wenn wir es auch wollten. Aber darauf hin müssen wir arbeiten, daß es der unwürdigen Rolle, ein willkommenes Mittel in der Hand der finstersten Mächte zu sein, entzogen und als eine vorzügliche Schule zur politischen Erziehung und Bildung des Volkes auf den Leuchter gestellt werde. Wenn sich gebildete Männer lange und eifrig berathen müssen, um ein Gesetz auszuarbeiten, so soll auch das Volk, das über Annahme und Verwerfung zu entscheiden hat, sich hinlängliche Belehrung und eine darauf gegründete selbstständige Meinung verschaffen können. Dieß ist aber keineswegs möglich, *so lange wir nicht den Fortschritt wagen, von der stummen, verhängnißvollen Urne zur lebendigen Diskussion der Gesetzesvorlagen in obligatorischen Gemeinds- oder Kreisversammlungen.* Da können dann die Herren Großräthe ihr Licht leuchten lassen; da sollen dann gerade *sie* sich berufen fühlen, ihren Wählern die mancherlei Gründe klar zu legen, welche für und wider ein Gesetz und dessen einzelne Bestimmungen sprechen. Wird dann ein Gesetz verworfen, nun so vernimmt man doch auch, was das Volk eigentlich will; ist aber ein Gesetz gut, wie es die letzten beiden ganz entschieden waren, dann kann ihm auch zu dem wohlverdienten Sieg verholfen werden. Dann aber gehen wir nicht nur nicht zu Grunde am Referendum, sondern es wird dieses zu einer Quelle reichen politischen Lebens und zu einer Pflanzstätte schöner Bürgertugend. — Also vorwärts! Gebt dem Referendum diejenige Form, die es erst zu dem macht was es sein soll und sein will und es kann Alles noch gut werden; aber es ist hohe, hohe Zeit.

Eidgenossenschaft.

K. *Bern.* Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 14. ds. Zum Generalkonsul der Eidgenossenschaft in London wurde Hr. Henry Vernet aus Genf vom Hause Morris, Prevost u. Cie. gewählt.

Offizierswahlen für die Sanitätstruppen: Oberlieutenants: Bachmann, Wilhelm in Zürich, Lüning, August in Rüschlikon, Mende, Theophil in Zürich, Walder, Karl in Zürich, Wunderli, Eduard in Rheinau, Körber, Adolf in Saanen, Siebenmann, Friedr. in Bern, Allemann, Jak. in Saanen, Marti, Wilhelm in Bern, Reinggli, Josef in Littau, Winiger, Cand. in Luzern. Lieutenants: Wetzstein, Xaver in Lenzburg, Studer, Wilh. in Bern, Imer, Julius in Biel, Zürcher, Ernst in Zürich, Durtscher, Hugo in Bern, Custer, Gustav in St. Gallen, Bolhalter, Georg in St. Gallen, Juvalta, Leonhard, in Küblis, Lüthold, Niklaus in Bünzen, Isak, Armin in Königsfelden, Frey, Arthur in Muri, Häusler, Emil in Schöftland, Merz, Gotthold in Menziken.

Mit den Postverwaltungen des Deutschen Reiches, von Bayern und Württemberg ist in jüngster Zeit eine Vereinbarung betreffend die Einführung einer Einheitstaxe für Pakete bis zum Gewicht von 5 Kilogr. getroffen worden, welche vorbehalten die Genehmigung der Bundesversammlung auf den 1. Januar 1877 in Kraft gesetzt werden soll, nachdem die Frist für Abstimmungsbegehren zum Bundesgesetz betreffend die Posttaxen vom 23. März 1876 mit heute unbenutzt abgelaufen ist. Die wesentlichen Bestimmungen des Abkommens sind folgende: 1) Im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz, soll das Porto für ein frankirtes Paket bis zum Gewichte von 5 Kilogr. 80 Pfenning oder ein Franken betragen.

2) Es wird jedoch zur Erleichterung des Grenzverkehrs das Porto für frankirte Pakete bis 5 Kilogramm zwischen denjenigen deutschen und schweiz. Postorten, welche in gerader Linie nicht mehr als 30 Kilometer von einander entfernt sind auf 40 Pfenning oder 50 Rappen festgesetzt.

3) Für unfrankirte Pakete bis 5 Kilogramm, tritt den vorstehenden Portosätzen ein Zuschlag von 20 Pfenning oder 25 Rappen hinzu.

§ 9 des Medicinalgesetzes schreibt vor, daß die Ankündigung von angeblichen Arzneimitteln zum Gebrauche ohne spezielle Verordnung eines Arztes den Medizinalpersonen wie sonst untersagt sei, wenn nicht eine besondere Bewilligung von Seite der Sanitätsdirektion dafür bestehe.

Anläßlich einer in Anwendung besagter Bestimmung von den zürcherischen Behörden gegen die Ankündung eines Heilmittels erlassenen Verfügung ist beim Bundesrath die Aufhebung der ersteren als im Widerspruche stehend mit Art. 30 der Bundesverfassung nachgesucht worden.

Der Bundesrath hat das Gesuch abgewiesen mit folgender Begründung:

1. Dem in der Neuen Zürcher Zeitung ausgekündeten Sylphium Cyrenaicum wird Heilkraft zugeschrieben, indem dasselbe gegen Brust- und Halskrankheiten angepriesen wird.

2. Auskünden und Anpreisen von Heilmitteln gegen Krankheiten gehört in das Gebiet der Arzneikunde und diese hinwieder zu den wissenschaftlichen Berufsarten, deren Ausübung laut Art. 33 der Bundesverfassung die Kantone von einem Ausweise der Befähigung abhängig machen können.

3. Das Zürcher'sche Medizinalgesetz, welches die Ankündigung von angeblichen Arzneimitteln, zum Gebrauche ohne spezielle Verordnung eines Arztes in Ermanglung besonderer Bewilligung von Seite der Direktion der Medizinalangelegenheiten untersagt, verstößt weder gegen den angeführten Art. 33 noch gegen den Art. 31 der Bundesverfassung. Es ist deß-

halb von dem Standpunkte der Bundesverfassung gegen das im gegebenen Falle erlassene Bußerkenntniß des Statthalteramtes von Zürich nichts einzuwenden.

Aargau. Zum Gerichtssuppleant im Bezirk Lenzburg wurde Hr. Großrath L. Holliger in Seengen gewählt.

— Aarau. Das prachtvollste Wetter begünstigte unser gestriges Jugendfest; der Zug der fröhlichen Kinderschaar mit den freudestrahlenden Augen durch das Spalier der Kadetten zur reich geschmückten Kirche, der unstreitig den Glanzpunkt des Festes bildet, wurde im angebrachten Kranze der Kirchgasse mit den Worten begrüßt:

Von den Bäumen rauscht das welke Laub,
Laßt's vergehn im Winde, vergeh'n in Staub;
Birgt ja schon der jungen Knospen Hülle
Neuen Frühlings üppige Blätterfülle!

Die kirchliche Feier wurde durch einen Choral, gesungen von sämmtlichen Schulen und der Gemeinde eröffnet, worauf die Festrede des Hrn. Pfarrer Zschokke folgte; hierauf sangen Schüler und Schülerinnen das von Hrn. Burgmeier componirte liebliche Lied „Beßter Segen" recht brav und der Männerchor des Cäcilienvereins schloß die Feier mit der Motette „Liebe und Gnade", die er mit bekannter Meisterschaft sang. Nun Zug der Cadetten auf die Schanze, während die Schülerinnen und jüngern Knaben, Musik an der Spitze, in die schattige Telli zogen, wo bis nach 11 Uhr den zahlreichen Zuschauern recht amüsante Turnspiele vorgeführt wurden.

Das Kadettenmanöver spielte sich anfänglich im Roggenhauserthälchen ab und zog sich dann gegen die Brunner'sche Promenade, wo es beim dortigen Steinbruch schloß; dasselbe verlief ohne den mindesten Unfall.

Um 3 Uhr Zug der Mädchen und jüngern Knaben auf das Schanzmätteli, wo die mit guten Gaben reichlich bedeckten Tische zu freundlichem Willkomm einladen. Noch ist der Vertilgungskrieg gegen Kuchen und Torten kaum beendigt, ruft schon von der schattigen Schanze die schmetternde Musik zum fröhlichen Tanze, der bis Abends 10 Uhr von der Jugend und später durch die Erwachsenen fortgesetzt wird.

Am Abend herrschte wie gewöhnlich auf dem überfüllten Schanzmätteli bei den Klängen der unermüdlichen Stadtmusik bis in die späte Nacht allgemeine Fröhlichkeit.

— Aarau. Heute passirt die zweite Infanterie-Rekrutenschule die Inspektion durch Hrn. Divisionär Rothpletz. Am Montag früh folgt die Entlassung. Am 20. Juli rückt das Cadres und am 28. die Mannschaft zur dritten Infanterie-Rekrutenschule ein.

Musikalisches. Ich erlaube mir die verehrl. Einwohnerschaft der Stadt Aarau aufmerksam zu machen auf den musikalischen Genuß, der uns Sonntag Abend durch das ständige Orchester der Stadt Winterthur auf dem Schanzmätteli geboten wird. Dieses Orchester, 20 Mann, unter der vortrefflichen Direktion des Hrn. Rauchenecker, hat sich bereits selbst am Jubiläum des Cäcilien-Vereins durch seine hervorragenden Leistungen in den schwierigsten Gebieten klassischer Musik den besten Empfehlungsbrief ausgestellt. Bei bevorstehendem Anlasse werden wir das Vergnügen haben, dessen Vorträge in guter Unterhaltungsmusik abwechselnd mit klassischen Musikstücken zu hören und zu bewundern. Es ist wohl das erste Mal, daß uns ein Streichorchester von solcher Vortrefflichkeit bei einem so kleinen Eintrittspreis von 50 Cts. einen solchen, Jedermann verständlichen Musikgenuß bietet, und ich zweifle nicht, daß die hiesige Einwohnerschaft denselben zu würdigen wisse. E. Käslin.

— In Suhr brannten Donnerstag Nachmittag ca. ¾ Jucharten Wald ab; energischer Hülfe ist es zu verdanken, daß der Brand sich nicht weiter ausdehnte.

— In Klingnau hat sich im Abtritt des Gasthofes zum „Rebstock" ein Geschäftsreisender, Mühleisen, erhängt.

— Baden. Zu Gunsten der Wasserbeschädigten sind bei der gestrigen Sammlung in der Gemeinde Baden Fr. 3468. 50 eingegangen.

Zürich. Beim Aufrichten des neuen Schulhauses in Dielsdorf verunglückten 3 Zimmermänner.

— Die Gemeinde Horgen hat eine Liebessteuer von Fr. 5978 für die Wasserbeschädigten eingesammelt.

— In Folge eines Aufrufes des Hrn. Pfr. Bion in Zürich, armen Realschülern die Mittel zu einer stärkenden Ferienerholung in Alpenluft zu verschaffen, wurden in kurzer Frist 14,000 Fr. zusammengelegt, wodurch es möglich wurde, daß schon diese Woche 60 Schüler mit ihren Lehrern in's Appenzellerland reisen konnten, wo sie zu dem billigen Preise von etwas über 1 Fr. per Tag für 1 bis 2 Wochen gutes Unterkommen finden.

Konstantinopel, 13. Juli. Einer Regierungsnachricht aus Mostar zufolge traf Selim Pascha, mit 2 Bataillonen auf dem Marsche von Gacko nach Nevesinje begriffen, im Engpasse Zallan auf eine bedeutende Anzahl montenegrinischer Truppen; diese machten den Versuch, Selim Pascha einzuschließen. Letzterer erzwang aber nach 12-stündigem hartnäckigem Kampfe den Durchzug und nahm alle von den Montenegrinern besetzten Punkte ein. Die Montenegriner zogen sich, nachdem sie beträchtliche Verluste erlitten hatten, zurück. Sonach ist die Straße durch den Engpaß Zallan nach Gacko frei.

London, 14. Juli. Das Memorandum der Liga zu Gunsten der Christen in der Türkei ist von Russell unterzeichnet und wurde heute Lord Derby übergeben. Der Schluß desselben lautet folgendermaßen: Ganz Europa sympathisirt mit den unterdrückten Christen in der Türkei, einzig England unterstützt die Unterdrücker. Ein großer Theil des englischen Volkes ist peinlich berührt von dem Gedanken, den Islam zu stützen. Wir verlangen daher von Ihnen im Interesse des Friedens, daß Sie der Politik des Sultans Ihren moralischen Beistand entziehen und den Christen in der europäischen Türkei gestatten, sich ohne äußere Einmischung ihre künftigen Geschicke zu sichern.

Getreide-Börse. Zürich, am 14. Juli 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31	28—29	25—27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	27	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	27	25½	25	"
Irka [4])	31½—32	30½	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31½—32	31	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18	—	—	Romanshorn.
Cinquantin [11])	19	—	—	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	27	26	—	"

Tendenz: [1]) [2]) Sehr flau. [10]) Ruhig. [13]) Unverändert.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 52 Ct. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Ct.

Pariser Observatorium vom 14. Juli.
Fortwährend schönes Wetter am Kanal und am Ocean und schwacher Wind zwischen Norden und Osten. Schönes Meer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 28. *AARAU, den 15. Juli 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123¼	123⅛	123½	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92½	91½	92¼	91⅞	5 "
London	25. 32½	25. 27½	25. 32½	25. 27½	2 "
Paris	100⅛	99⅞	100¼	100	3 "
Wien	200	198	200	198	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2½ à 3 %	minimum 6 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	
Nebenplätze	4 à 4½ "	

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	215	—
Nordostbahn	360	350	—
Centralbahn	305	300	—
Union Suisse Stamm	40	—	—
" " Prioritäten	205	195	—
Suisse occidentale Stamm	90	85	—
" " Priorität	455	445	—
Schweiz. Creditanstalt	500	492½	—
Bank in Winterthur	445	440	—
Aarg. Creditanstalt	427½	—	—
Aarg. Bank	267½	262½	—
Basler Handelsbank	375	370	—
Basler Bankverein	435	432½	—
Eidg. Bank	465	460	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	390	—	—
Credit Lyonnais	565	555	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	490	482½	—
Banque de Mulhouse	460	455	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	101½	—	—
4½ " Central-Nordost	—	91	—
4½ " Centralbahn	—	90	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	49½	—	—
5 " Berner Jurabahnen	92	—	—
5 " Stadt Winterthur	100	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392½	387½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:

Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner:

4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldstand unverändert flüssig. — Im Effektengeschäft einiges Leben in Central- und Nordostbahn-Actien zu höhern Preisen. Andere Werthe beinahe unverändert. — Von Wechseln Marcs höher in Folge Disconto-Erhöhung, London und Wien bedeutend höher. —

Stockholz-Steigerung.

Die **Forstkommission von Buchs,** Namens sie handelt, bringt am **Montag den 17. Juli nächsthin,** von Nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Steigerung:

a) Im Oberholz ca. 30 Klafter Laubholz und Tannenstockholz.
b) Im Suhrhard ca 50 Klafter Tannenstockholz und 300 Stück tannene Reiswellen.

Die Käufer sammeln sich bei der Säge in Suhr.

Buchs, den 11. Juli 1876.

Im Auftrage:
Lienhard, Förster.

Anzeige & Empfehlung.

Herzlichsten Dank meinen werthen Gönnern für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen, in der Hoffnung, daß dasselbe auf meinen Nachfolger, Hrn. **Friedrich Müller,** an welchen ich meine Bäckerei abgegeben, gütigst übertragen werde.

Aarau, 13. Juli 1876.

R. Häny, Bäcker.

Bezug nehmend auf Obiges empfehle meinen werthen zukünftigen Gönnern ein schmackhaftes Brod, so wie täglich früh frische Kleinwaare.

Aarau, den 13. Juli 1876.

Friedrich Müller, Bäcker,
Kirchgasse Nr. 11.

Karten vom Kriegsschauplatz

sind vorräthig in
H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Anzeige.

Nächsten **Montag den 17. Juli** komme ich mit einer großen Sendung
junger italienischer Leghühner
nach **Aarau** und bin von 10—11 Uhr beim Bahnhofe daselbst und Nachmittags von 12 bis 2 Uhr beim Bahnhof **Olten** zu treffen.

J. Leimgruber, Geflügelhändler,
von Bußlingen.

Lischengras-Steigerung.

Die **Gemeinde aarg. Ober-Erlisbach** bringt **Montag den 17. Juli,** Morgens 9 Uhr, auf „Buch" ein Quantum **Lischengras** an eine Verkaufssteigerung.

O.-Erlisbach, den 12. Juli 1876.

Im Auftrage:
R. Roth, Förster.

Verloren: Vom Balenenweg bis in die Kasernenstraße eine silberne **Ankeruhr;** dem Finder ein gutes Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Verloren: Von der Kirche bis in die obere Vorstadt eine **Broche.** Dem Finder ein Trinkgeld.

Eine brave solid erzogene Tochter aus guter Familie wünscht die **Damenschneiderei** zu erlernen. Anmeldungen unter Chiffre H. S. befördert die Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

In der Nähe des neuen Quartiers am Gönhardfeldweg ca. eine halbe Jucharte **Hafer,** welcher innert 14 Tagen zur Reife kommt und in Frucht und Stroh eine reichliche Ernte zu hoffen ist.

Aarau, den 12. Juli 1876.

F. Urech-Sommerhalder.

Sonntag den 16. Juli 1876:

Grosses Conzert

des

Stadtorchesters Winterthur (20 Mann).

Direktion: G. Rauchenecker.

Bei günstiger Witterung im Schanzmätteli.
Bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle.
Anfang 7½ Uhr Abends. Eintritt 50 Cent.
Programme an der Kasse.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.
Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.
Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.
Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.
Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
„ für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen in jedem beliebigen Quantum, sowie in 2 Pfund Kistchen und in Kübeln von ⅛, ¼ und ½ Zentner äußerst billig

C. Richner, Seiler, Pelzgasse.



Tanzbelustigung

Sonntag den 16. Juli
(bei guter Musik)
im Binzenhof.

Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein
U. Rynker.

Verloren: Am Majenzug Abends von der neuen Vorstadt bis zum Schanzmätteli eine **Sammet-Jacke.** Dem Finder ein gutes Trinkgeld.

Gefunden: Auf der Schanze ein **Sonnenschirmchen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen den **Schreiner-Beruf** gründlich erlernen Wo, sagt die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz**
in Aarau.

Liebesgaben für die Wasserbeschädigten.

Der Stand der Casse war am 13. Juli Fr. 7890. 60

Seither eingegangen:

Von Arbeitern der Maschinenfabrik	100. —
Von Privaten	35. —
Total bis heute Fr.	8025. 60

Aarau, 15. Juli 1876.

Julius Henz, Cassier.

Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch **Kräutersaft,** ein sicheres Mittel um auf kahlen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei
Wilhelm Landolt in Aarau.

Natur-Bleiche

der
Gebr. Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Ein fleißiger Müller

findet sofort gute Anstellung bei
J. Eich, Ober-Müller,
in Lenzburg.

Leichen-Anzeige.

Nr. 68.

Sonntag den 16. Juli 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Wittwe **Anna Maria Rothpletz geb. Wehrli**, Spenglers sel., von Aarau; alt 54 Jahre, 11 Mon. und 25 Tage. —
Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 609.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 16. Juli:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Verm. ¾10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.
Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Sämmtliche Rechnungen
für das Festessen der Schuljugend und für die Dekorationen des „Majenzuges" werden beförderlich erwartet
Meisel, Festkassier.

Angebote
für das zu Verkleidungen auf dem Schanzmättli und Schanz verwendete Laubwerk & Tannreis und die dort und in der Kirchgasse stehenden **Ziertannle,** behufs sofortigem Abbruch, nimmt bis heute Abend entgegen
Die Forstverwaltung.

Pilatus. **Sammlung Montags 6 Uhr beim Bahnhof.**
Fenner.

Steuer-Bezug.
Die zweite Ratenzahlung der **Gemeindesteuer pro 1876** (halbe Steuer) findet **Montags den 17. & Dienstags den 18. Juli,** jeweilen von Vormittags 8—11 und Nachmittags 2—5 Uhr auf der **städtischen Polizei-Wachtstube** statt.
Aarau, 10. Juli 1876.
Der Steuerbezüger.

Wer **Rechnungen** an die **Infanterie-Rekrutenschule Nr. 14** zu stellen hat, beliebe dieselben bis zum **15. Juli,** Abends, dem Verwaltungs-Offizier einzureichen.
Aarau, den 13. Juli 1876.
Geiger, Quartiermeister.

Musikalische Unterhaltung
Sonntag den 16. Juli
bei günstiger Witterung
in der Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Sonntag den 16. Juli 1876
Tanzbelustigung
(bei guter Musik)
im St. Laurenzenbad.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Frau Wittwe Schmutziger.

Fahrhabe-Versteigerung:
Donnerstags den 20. dies, Nachmittags **1** Uhr, im untern **Sennhofe zu Rohr, bei Aarau,** über **Schiff & Geschirr** aus meinem veräußerten dortigen Liegenschaftsbesitz herrührend. Darunter befinden sich 2 aufgerüstete Leiterwagen, 1 neues Bernerwägeli, 1 englische Futterschneidmaschine, 1 Pflug, 1 Dutzend Gerüststangen, 1 Getreidewalze u. s. w. Ebenso wird eine fünfjährige **Erlenbacherstute** sammt **Chaise** zum Ausruf kommen.
Die Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.
Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

5% hypothekarisches Anleihen des Cantons Freiburg von 14 Millionen Franken,
1. und 2. Serie 9½ Millionen, garantirt von der schweizer. Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Juli 1876 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei den nachbezeichneten Stellen: (H-4064-aZ)

Aarau:	**Tit. Aargauische Bank.**
Basel:	Herrn Rud. Kaufmann.
Bern:	Tit. Kantonalbank.
Freiburg:	Tit. Staatscassa.
Genf:	Herren Galopin frères & Cie.
Glarus:	Tit. Bank.
Lausanne:	Banque cantonale vaudoise,
Luzern:	Herren Friedr. Knörr & Sohn.
Neuenburg:	Pury & Cie.
Schaffhausen:	Tit. Bank.
Solothurn:	Herrn Franz Brunner.
St. Gallen:	= Jakob Brunner.
Zürich:	Schweizerische Kreditanstalt.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein.

Steigerung.

Die Erben des Herrn J. J. Zimmerli, alt Gemeindeschreiber von Unterentfelden, bringen **Montag den 31. Juli nächsthin,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **J. Stauffer,** Metzger, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
1) Das **Wohnhaus Nr. 39.** (alte Nro. 35) mit Scheune und Stallung, unter Stroh- und Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 8400.** — geschätzt und versichert, im Verständniß mit dem Miteigenthümer Samuel Zimmerli;
2) Den **Wagen- & Holzschopf Nr. 40.** mit Remise und Schweinställe, im Brandkataster um **Fr. 1000.** — versichert.
3) Circa ¾ Jucharte **Hausplatz-, Kraut- & Baumgartenland,** im Einverständniß mit Samuel Zimmerli.
4) Ungefähr ½ Jucharte **Baumgartenland,** der Siedler genannt.
5) Ungefähr ¼ Jucharte **Holzland** im Engsthal, Gemeindsbezirks Oberentfelden, im Einverständniß mit dem Miteigenthümer Johannes Lüchm.
Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundl. eingeladen
Aarau, den 14. Juli 1876.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Wein-Steigerung.

Infolge erhaltenem Auftrage wird der Unterzeichnete am **Samstag den 22. dies Mts.,** Vormittags **10** Uhr, beim **Lagerhaus Aarau** an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

5 Piecen à 150 Maaß 1872r Waadtländerwein,
8 = = = = 1875r Basellandschäftlerwein,
1 Faß von 390 Maaß weißen Wein.

Muster stehen zu Gebote und werden bei der Steigerung vorgestellt.
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Eisenwaaren-Steigerung.

Wegen Liquidation des Geschäftes bringt Unterzeichneter **Donnerstag den 20., Freitag den 21. & Samstag den 22. Juli,** seine noch vorräthigen Eisenwaaren auf öffentliche Steigerung. Dabei befinden sich hauptsächlich:
Verschiedene Artikel und Werkzeuge für Schmiede, Schlosser, Zimmerleute, Küfer, Schreiner, Wagner, Sattler, Schuhmacher und sonstige Gewerbetreibende, ferner eine große Parthie Thür-, Jalousie- und Fensterbeschläge, Waldsägen, Sensen, Ketten, Radschuhe, Kochhäfen, nebst noch vielen andern Geräthen für Haus und Feld, wobei ich besonders auf eine größere Parthie großer Kochhäfen für Landwirthe, und Holzarbeiter auf Tyroler-Waldsägen aufmerksam mache. Verkaufspreise durchschnittlich zirka die Hälfte des Ankaufspreises. Auch kommen zwei schöne **Ferggbänke** und eine große Parthie **altes Eisen** auf Steigerung.
Beginn der Steigerung je Morgens 8 Uhr. Verkaufslokal ehemaliger Conventsaal im alten Kloster.
Muri, den 12. Juli 1876. **L. Oberle,** Baumeister.

Anzeige & Empfehlung.

Dem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung zeige hiemit an, daß ich mich nach mehrjähriger Wanderschaft hier als

Tapezierer

etablirt habe und empfehle mich für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten, unter Zusicherung guter und möglichst billiger Bedienung.
Achtungsvollst
Samuel Gysi, Tapezierer,
vordere Vorstadt Nr. 586.

Wo ein junger starker Knabe unter günstigen Bedingungen die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Montag, № 167. 17. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

— Schweizerischer Turnverein. Das Organisationskomite für das eidgen. Turnfest pro 1876 (Präsident: Hr. Bundesrath Schenk, Sekretär: Hr. Dr. Willi in Bern) hat den sämmtlichen Sektionen folgendes Schreiben zukommen lassen:

„Liebe Freunde! Kraft § 30 der Statuten des eidgen. Turnvereins ist vom unterzeichneten Komite, im Einverständniß mit dem Zentralkomite, beschlossen worden: Das dießjährige eidgen. Turnfest sei in den Tagen vom 5. bis 8. August abzuhalten. Das in jüngster Zeit durch die Wasserverheerungen über einen großen Theil unserer lieben Miteidgenossen hereingebrochene schwere Unglück hat da und dort die Frage veranlaßt, ob das eidgen. Turnfest nicht um ein Jahr verschoben werden sollte. Bei aller tiefgefühlten Sympathie für die Unglücklichen, welcher wir auch durch die That Ausdruck zu verleihen nicht ermangeln werden, hat unser Komite sich einstimmig gegen eine Verschiebung ausgesprochen. Unser Fest hat nicht Belustigung bloß im Auge, nein, es ist ein Fest der Arbeit im Gewande jugendlicher Freude. Die Vorbereitungen zu demselben sind ihrer Vollendung nahe. Die Feststadt Bern rüstet sich zum würdigen Empfange der Turner. Euch wartet kein prunkvoller, wie sich ein solcher jetzt am wenigsten ziemen würde, aber ein herzlicher Empfang. Wir erwarten Euch in voller Zahl zum edlen Wettkampfe, wo es gilt, von Gewandtheit, Kraft und Muth Zeugniß abzulegen und die Garantieen für die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes zu befestigen; und wir werden am herzlichsten die Turner aus jenen Gauen umarmen, welche den Kampf mit den verheerenden Elementen zu bestehen gehabt haben und in unserer Mitte zu der gewaltigen Arbeit, die ihrer wartet, Muth und Ermunterung suchen. Auch Ihr, Veteranen der schweizerischen Turnvereine und Ehrenmitglieder, dürft an dem Feste nicht fehlen, wenn dasselbe gelingen soll. Die Bevölkerung von Bern heißt mit uns Euch Alle zum Voraus von Herzen willkommen! Wir machen Euch noch auf den § 7 des Reglements über die Organisation der eidgen. Turnfeste aufmerksam, laut welchem die Sektionen verpflichtet sind, dem Festkomite die Zahl der Theilnehmer so genau als möglich spätestens 14 Tage vor dem Feste mitzutheilen."

Das Fest-Programm lautet wie folgt: Freitag, den 4. August, Mittags 2 Uhr, Sitzung des Zentralkomite's in der Enge. 5 Uhr Sitzung des Kampfgerichts ebendaselbst. — Samstag, den 5. August, Morgens 7 Uhr, zweite Sitzung des Kampfgerichts. 10½ Uhr Abgeordneten-Versammlung im Café Roth an der Judengasse. Mittags 2 Uhr Empfang der Zentralfahne und sämmtlicher Turner auf dem Bahnhofe, Zug durch die Stadt auf den Bärenplatz. 2½ Uhr Fahnenübergabe. 3 Uhr Vertheilung der Festkarten und Quartierbilles an die Quartiermeister im Kasino. 7 Uhr Gemüthliche Vereinigung in der Festhütte. — Sonntag den 6. August, Morgens 4½ Uhr Tagwacht. 5 Uhr Sammlung auf dem Bärenplatz. 5¼ Uhr Zug auf den Festplatz. 6—12 Uhr Kunstturnen (obligatorische Uebungen) und Nationalturnen (Steinheben, Steinstoßen, Springen, Freiübung). Mittags 12—1½ Uhr Mittagessen. 1½ bis 2½ Uhr Allgemeine Freiübungen mit Musikbegleitung. 2½—7 Uhr Sectionswettturnen. 7 Uhr Bankett in der Festhütte. — Montag den 7. August, Morgens 4½ Uhr Tagwacht. 5 Uhr Sammlung auf dem Bärenplatz. 5¼ Uhr Zug auf den Festplatz. 6—12 Uhr Kunstturnen (freigewählte Uebungen) und Nationalturnen (Schwingen und Ringen). Mittags 12—1½ Uhr Mittagessen. 1½ bis 2½ Uhr Allgemeine Uebungen. 2½—6 Uhr Kunstturnen der Nationalturner und Spezialübungen. 6—7 Uhr Spezialübungen. 7 Uhr Bankett in der Festhütte. Dienstag den 8. August, Morgens 6½ Uhr Tagwacht. 7 Uhr Sitzung des Kampfgerichtes in der Enge. 8—9 Uhr freie Produktionen auf dem Festplatze. 9—9½ Uhr allgemeine Freiübungen. 9½—11½ Uhr Preisvertheilung. 11½ Uhr Zug durch die Stadt zur Wohnung des Festpräsidenten, Uebergabe der Zentralfahne. Offizieller Schluß des Festes. Nachmittags gemeinsamer Ausflug.

Die schweizerischen Bahnverwaltungen bewilligen den Turnern für den Besuch des eidgen. Turnfestes in Bern folgende Vergünstigungen: 1. Gesellschaftsbillete für Hin- und Rückfahrt in Form von Einzelnbilleten an Abtheilungen von mindestens 16 Turnern mit siebentägiger Gültigkeit und zwar von und mit dem 4. bis und mit dem 10. August. 2. Gewöhnliche Hin- und Rückfahrtsbillete mit gleicher Gültigkeitsdauer an einzelne Turner. 3. Als Ausweis haben die Turner bei der Rückfahrt ihre Festkarten vorzuweisen.

— Aarau. (Nr. 24.) Sitzungen des Gemeinderathes vom 8. und 12. Juli. Von der Schlußnahme der Aktionärversammlung der Gasbeleuchtungsgesellschaft de dato 28. Juni abhin, wornach der Gaspreis vom 1. Juli 1876 hinweg von Fr. 12 auf Fr. 11 per 1000 Cubikfuß herabgesetzt ist, wird, da der Stadt als Consumentin hiedurch ein Vortheil erwächst, mit Befriedigung Notiz genommen.

Der gemeinderäthliche Rechenschaftsbericht pro 1875 wird endgültig bereinigt und den Rechnungs-Commissionen zur Behandlung übermittelt, um wenn immer möglich Anfangs August von der Gemeinde behandelt werden zu können.

Die Erziehungsdirektion theilt mit, daß der Regierungsrath beschlossen habe, es sei auf Grundlage einer Kaufsumme von Fr. 35,000 mit der Gemeinde Aarau ein Kaufsvertrag über das ehemalige Mädchenschulhaus am Graben, welches zur Erstellung eines Kosthauses für die Kantonsschule verwendet werden soll, abzuschließen. Es wird beschlossen, es solle ein bezüglicher Vertrag ausgearbeitet und s. Z. der Gemeinde zur Genehmigung unterbreitet werden.

Es wird beschlossen, der Einwohnergemeinde die Ertheilung der erforderlichen Nachtragscredite für 9 neue Hydranten mit Fr. 886. 70 und für gehörige Instandstellung der bestehenden Hydranten mit Fr. 433. 35 zu empfehlen.

— Aarau. Samstag Vormittag ¾11 Uhr passirte die Eidgen. Schützenfahne, mit zahlreichem Begleit von St. Gallen kommend, unsere Stadt und wurde auf dem Bahnhofe von der Schützengesellschaft, der Stadtmusik und dem Kadettenkorps begrüßt.

— Am 22. Septbr. künftig wird sich das Bataillon 58 in Rheinfelden besammeln, um von da seinen Wiederholungskurs in Liestal anzutreten. Da die Kochmannschaft schon Tags zuvor einzurücken hat, wird's auf einen Bivouak abgesehen sein.

— Bremgarten. Die hiesige Feldschützengesellschaft beschloß in ihrer Versammlung vom 11. Juli von den ans eidgen. Schützenfest nach Lausanne bestimmten Fr. 200 nur Fr. 50 abzusenden, den Rest dagegen (Fr. 150) der wasser- und feuerbeschädigten Gemeinde Elgg Kt. Zürich zukommen zu lassen.

— In Merenschwand hat sich eine Sektion des schweizerischen Grütlivereins gebildet, welche bereits in den Gesammtverband aufgenommen worden ist.

— Buchs, 17. Juli. (Mitgeth.) Gestern Nachmittag erschoß sich dahier ein ca. 17 Jahre alter Sohn des Hrn. Werkführer Kunz; das Motiv zur That ist uns unbekannt.

Bern. Letzten Donnerstag hat eine Versammlung von Abgeordneten der sämmtlichen Gemeinden des Amtsbezirkes Burgdorf den von der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft vorgelegten Statutenentwurf für die Errichtung einer Bezirkskrankenanstalt berathen und mit wenigen redaktionellen Abänderungen genehmigt.

Zürich, 15. d. Die zürcherische Liebessteuer hat bis heute Fr. 140,000 abgeworfen.

— Der Nationalbahn wird die Aushingabe von 1,200,000 Obligationen (restirender Theil des 2-Mill.-Anleihens II. Ranges) bewilligt.

Die eidgenössische Schützenfahne passirte Zürich ohne Empfang, ohne Salutschuß, ohne Musik, ohne Vorstand, ohne Redner, ohne Ehrenbecher, trotz eines pompösen Aufrufs des Kantonalvorstandes in den hiesigen Tagesblättern. Mißstimmung. (Bund.)

St. Gallen. Vom schönsten Wetter begünstigt, ist Samstag Morgen, geleitet von einer stattlichen Schützenschaar, die Fahne des eidg. Schützenbundes nach Lausanne abgegangen. Rektor Seifert widmete der-

selben ein kurzes, von Bankdirektor Sazer erwidertes Abschiedswort; letzteres schloß mit einem Hoch auf das Gelingen des Festes in Lausanne, in welches die versammelte Menge jubelnd einfiel.

Graubünden. Der in österreichischen Diensten stehende General D. v. Salis-Soglio, bisher Genie-Chef beim Lemberger General-Kommando, ist an Stelle des zum Kriegsminister ernannten Grafen Bylandt zum Präsident des technischen und administrativen Militär-Comite berufen worden.

Lausanne, 15. Juli. Die eidg. Fahne, begleitet von den Fahnen von Zürich, St. Gallen und Thurgau, ist im Bahnhofe vom Komite empfangen worden. Beim Eintritt in die Stadt enthusiastischer Empfang Seitens der Bevölkerung.

— Eidgenössisches Schützenfest vom 16. bis 24. Juli in Lausanne. Das Polizeikomite hat für die öffentliche Sicherheit auf Beaulieu dadurch gesorgt, daß es Polizeiagenten von Paris, London, Berlin, Bern, Zürich und Genf hat kommen lassen. Eine kleine Anzahl ist schon eingetroffen; dieselben sind mit den Photographien der berüchtigsten Taschendiebe versehen. Die Scheibenwache ist bereits in Thätigkeit, ebenso die Platzwache. Die Stadtpolizei besorgt die Aufsicht über die Zugänge des Festplatzes. Mehrere Nachtwandler und Ruhestörer mußten durch Revolverschüsse und Verhaftungen auf das Unthunliche ihres Verfahrens aufmerksam gemacht werden. Der Cercle Séjour ist während des ganzen Festes den Fremden offen. Die Gesangvereine von Lausanne und Umgegend werden den 20. Juli in der Festhalle ein Konzert geben. Die Lieder, die zur Aufführung gelangen, sind 13 an der Zahl und theilweise, wie die „Hymne patriotique" von Graft in Genf und der „Chant national suisse" auch dem Publikum bekannt. Am gleichen Abend wird ein neues Vaterlandslied „Salut à la Patrie", gedichtet von E. Rambert, komponirt von G. Roux, gesungen werden.

— Die in Lausanne wohnenden Franzosen haben dem französischen Volksvertreter Gambetta einen silbernen Becher geschenkt, um den sich Rebblätter und Weintrauben schlingen und der die Inschrift trägt: „Herrn Leo Gambetta, für seine Hingebung an die republikanische Sache 4. Sept. 1870 und 20. Februar 1876." Am Fuße des Pokals steht: Lausanne 16. Juli 1876." Man glaubt, daß Gambetta das eidgenössische Schützenfest besuchen werde.

Neuenburg. Daß das Haus Süchard in Neuenburg die Reklame versteht, ist eine bekannte Sache. Hier ein neuer Beweis! Es offerirt gegen Einsendung eines Postmandats von 5 Fr. 125 Correspondenzkarten von 5 Cts. oder 65 zu 10 Cts.; für Fr. 50 gar 1300 Karten zu 5 Cts. oder 700 zu 10 Cts. Alles wahrhaftige und wirkliche Correspondenzkarten, aber von den bei den Postbureau zu habenden dadurch zu unterscheiden, daß ein Viertel der Rückseite mit einer Gebrauchsanweisung der Süchard'schen Chokolade bedeckt ist.

Versailles, 13. d. In der Kammer erwiderte Decazes auf eine Anfrage Louis Blanc's und bemerkte, er könne die Dokumente betreffend den Orient nicht vorlegen. Es wäre inopportun und schädlich, wenn die Ereignisse gegenwärtig diskutirt würden. Die Frage der französischen Allianzen im Orient sei nicht geeignet, Gegenstand einer öffentlichen Debatte zu werden. Die Kammer erwarte von der Regierung, daß sie sich nicht aktiv an den Vorgängen betheilige; Frankreich habe theuer genug das Recht erkauft, sich ausschließlich seiner inneren Entwicklung zu widmen.

Die Regierung denke in dieser Hinsicht, wie die Kammer. Immerhin habe sie der Orientfrage nicht gänzlich fern bleiben können. Sie habe sich im Verein mit den andern Mächten bemüht, die Uebereinstimmung herzustellen, die sich jetzt auf der absoluten Basis der Nichtintervention und einer konfidentiellen Verständigung über künftige Eventualitäten gebildet habe. Diese Politik werde den Krieg lokalisiren und demselben ein prompteS Ziel setzen zum größten Glück für Diejenigen, welche denselben so unbesonnen unternommen haben.

Die Vorlage der Aktenstücke könnte gegenwärtig nur Inkonvenienzen nach sich ziehen; sie könnte nur der Regierung und der Kammer bedauerliche Verantwortlichkeiten bereiten. Seit einem Jahre gebe Frankreich Beweise von Umsicht und Würde, deren Spuren man bei jedem Schritt in der diplomatischen Korrespondenz finden könne. Die Kammer möge sich mit dieser Erklärung begnügen und davon überzeugt sein, daß das Interesse und die Würde der Kammer weder in der innern, noch in der äußern Politik geschädigt werden. (Beifall.)

Paris, 15. Juli. Der Banquier Hermann Oppenheim ist gestern plötzlich verstorben.

Privatnachrichten zufolge sind die Strafen der wegen der Affaire von Salonich Verurtheilten erhöht worden. Der Chef der Polizei wurde zur Degradation und zu 15 Jahren Zwangsarbeit und der Kommandant der Fregatte zur Degradation und 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

London, 14. d. Derby erwiderte auf das Memoire Russel's und einer von John Bright eingeführten Deputation, welche strenge Neutralität verlangte, England sei der Nichtintervention beigetreten; Redner glaube positiv, daß der Krieg sich nicht nach andern Ländern ausdehnen werde; zu Reichstadt sei ein vollständiges Einverständniß erzielt worden; England werde Alles zu Gunsten des Friedens thun.

London, 14. Juli. Durch die Explosion des Dampfkessels an Bord des Panzerschiffes „Thunderer" in der Stockes Bay wurden 16 Personen getödtet und 60 verwundet.

Serbien. Der Spezialberichterstatter der „Presse" in Belgrad hatte am 12. d. eine Unterredung mit Minister Ristic. Derselbe sagte über die kriegerische Situation: Wenn die türkischen Schlachtbulletins wahr wären, hätten wir über ein Drittel unserer Armee verloren, aber ich versichere sie, daß dies nicht wahr ist. Wir haben wenige Todte und mehr Verwundete in Folge der neuen Bewaffnung und Gefechtart. Die Türken haben große Verluste und stehen noch nicht auf serbischem Boden. Sollten wir uns vertheidigen müssen, wird die Welt sehen, was wir zu leisten im Stande sind. Unsere Truppen stehen überall auf türkischem Boden. Alimpic war mit einem Theil seiner Truppen bereits in Bjelina, aber die türkische Bevölkerung betheiligte sich an dem wüthenden Straßenkampfe, in welchem wir viele Leute verloren. Zach's Flügel sind bis Novibazar und Nova Varos vorgerückt. Die Türken konnten trotz des angeblichen Sieges bei Zaicar nicht ins Land dringen und unsere Korps kamen ihnen über Bregovo und Kosovo in die Flanke. Wir richten unser Augenmerk zuerst auf die militärischen Ereignisse, ohne aber die diplomatischen Vorgänge außer Acht zu lassen. Der angebliche bosnische Protest war anonym und wahrscheinlich apokryph, weil die Absender nicht zu finden sind. Die bosnischen Katholiken sind vorläufig neutral und warten den Erfolg ab. Die Mahnung in der fürstlichen Proklamation, die Unverletzlichkeit der österreichischen Grenze zu respektiren, war ein Wink für die Omladina, daß man ihre Mitwirkung nicht will. Es ist nicht wahr, daß sie uns Geld schickt, wir wollen weder Geld noch Leute von drüben. Serbien ist auf eine österreichisch freundliche Gesinnung angewiesen, wir hängen von Oesterreich ab. Unser Kampf gegen die Türken ist lokal-national und nicht national im Sinne des serbischen Sprachgebietes. Wir wollen von den Agitationen drüben nichts wissen und müssen uns ihrer erwehren. Ristic hofft, daß der Krieg lokalisirt bleiben wird. Die Unterredung wurde deutsch geführt.

Ragusa, 14. Juli. Die montenegrinische Hauptarmee hat am 11. d. M. Zreica und 2 andere befestigte Orte bei nur geringem Widerstand erobert und zwei Kanonen nebst anderen Waffen erbeutet, während detachirte Korps Nevesinje und den Hafen von Klek besetzten. Bei Mariji, westlich des Sees von Skutari, haben die Montenegriner ein türkisches Corps zurückgeschlagen; die Montenegriner verloren hierbei 400 Mann, die türkischen Verluste sind unbekannt. Mukhtar Pascha ist gestern mit seiner Armee von Bosnien her in Mostar eingerückt.

Wien, 15. Juli. Eine Depesche des „Tagblatt" aus Turn-Severin meldet: Es fanden mehrtägige Gefechte bei Widdin statt. Dieselben waren anfangs für die Serben glücklich, endeten indeß schließlich mit dem Siege der Türken. Leschjanin verlor seine gesammte Artillerie und ging über den Timok zurück.

Belgrad, 15. Juli. Offiziell. Die türkischen Bülletins aus Serajevo über Kämpfe bei Novibazar entbehren der Begründung. Weiters wird constatirt, daß die serbischen Truppen fast allenthalben auf türkischem Gebiete stehen, während die Türken auf keinem Punkt in das serbische Gebiet eingedrungen sind.

In Belgrad hat die Regierung durch das Amtsblatt angekündigt, daß allen Fremden das Reisen in Serbien ohne einen Erlaubnißschein der Regierung untersagt sei. Zur Betretung der Hauptquartiere und zur Annäherung an die Armeen ist eine besondere Bewilligung nöthig.

In Widdin soll eine große Panik herrschen und zwar in Folge der Gräuelthaten, welche dort die Tscherkessen verübten, weil ihnen der Sold vorenthalten wird. Täglich werden auf offener Straße Personen ermordet und Häuser angezündet.

Konstantinopel, 15. Juli. Die österreichisch-ungarische Regierung theilte der Pforte mit, daß der Hafen von Klek geschlossen sei. Aegyptische Truppen sind angekommen. — Ein Telegramm des Gouverneurs von Bosnien meldet, daß die Türken bei Sucsonicza (Novibazar) siegten; desgleichen errang Selim Pascha einen bedeutenden Sieg über die Montenegriner zwischen Gatschko und Nevesinje und stellte die Verbindung mit den Truppen in Nevesinje wieder her.

Die Division Wistigrad hat gestern die Serben bei Kondredoman in Serbien geschlagen und ihnen 18 Waffen- und Lebensmitteldepots abgenommen. Der Ort ist durch türkisches Artilleriefeuer eingeäschert. Die Serben haben beträchtliche Verluste erlitten. Die Türken verschanzen sich an verschiedenen Stellen des Ortes. — Eine von Jenivarosch her angreifende Division Serben wurde ebenfalls zurückgeschlagen. 60 bis 70 christliche Familien in der Umgegend von Mitrovitza haben sich geflüchtet. Einige derselben haben sich bereits wieder unterworfen und sind in die Heimath zurückgekehrt.

— Die Pest in Bagdad ist dem Erlöschen nahe.

Amerika. Aus Washington wird unterm 11. ds. per Kabel gemeldet: Hr. Marschall Jewell, der Generalpostmeister der Ver. Staaten, hat auf Ansuchen des Präsidenten Grant seinen Posten niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wurde Hr. S. Tyner aus Indiana ernannt. Der Zweck dieser Ernennung ist die republikanische Partei in Indiana zu stärken. — Alarmirende Nachrichten über die Indianer übermittelt ein New-Yorker Kabeltelegramm der „Daily News": „Die bisher freundlichen Ventres und Maudan-Indianer haben sich in einer Stärke von 3000 Mann den Sioux angeschlossen und andere Stämme drohen dem Beispiel zu folgen. Ein allgemeiner Indianerkrieg scheint unvermeidlich zu sein. Es kursirt das bis jetzt unbestätigte Gerücht von der Niederlage und dem

Tode des Generals Crook, welcher die Sioux nach der traurigen Niederlage des Generals Custer verfolgte."

Constanz, 13. Juli. Kaiser Wilhelm ist um 2 Uhr mit Extrazug im besten Wohlsein angekommen, vom Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen und an den Hafen geleitet worden, von wo die Abfahrt mittels Dampfboots „Kaiser Wilhelm" unter Salutschüssen nach der Insel Mainau Statt fand.

— Pforzheim, 14. Juli. Ein entsetzliches Unglück betraf heute Morgen die Familie des hiesigen Bijouteriefabrikanten Hrn. C. F. Jourdan. Zwei Mädchen im Alter von 21 und 23 Jahren, wovon das eine Braut ist, wurden in der Frühe des Morgens todt in ihrem gemeinschaftlichen Schlafzimmer aufgefunden. Ein durchdringender Gasgeruch ließ sofort die Todesursache errathen und die Untersuchung der Gasleitung soll einen Röhrenbruch im Fundamente konstatirt haben. Das Gas durchdrang jedenfalls im Laufe der Nacht die darüberliegenden Böden und Wände und gelangte auf diese Weise in das zunächst bewohnte Zimmer.

Aarauer Wochenmarkt vom 15. Juli. Erdäpfel galten der Doppelztnr. Fr. 14—15, per Becken 35 Cts.; neue Erdäpfel per Pfd. 30 Ct. Blumenkohl per Kopf 1 Fr. Kirschen per Pfd. 30 Ct. Erbsen der Teller 30 Ct. 1 Büschel Rettich, 3 Salatköpfe, 4 Zwiebeln 3 Lauchstengel je 10 Ct. Dürre Aepfelschnitze 40, Birnen 50 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 40. Eier 9 Stück 60 Ct.

Mittwoch d 19. Juli wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

München, 15 Juli. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 73, Abschlag 0 Pf. Roggen 7. 97, Gerste 9. 13, Hafer 10. 48, Wicken 14. 40, Reps 0, Leinsamen — Wochenumsatz 16,794 Ztnr.; Verkauft 11,761 Zentr.

Fruchtmarkt in Basel vom 14. Juli 1876. Waizen, französischer Fr. 29— bis 31—, russischer Fr. 29½ bis 30½, inländische Sorten Fr. — — Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 35— Fr. 40½. Mahlbohnen, große Fr. 26—26½, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 20½ bis Fr. 21½, Hafer Fr. 25— bis Fr. 27½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis —, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. — — —, ital. Mais Fr. 21½—22½. Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. — — —. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — —.

Aarwärme den 15. Juli: Morgens 12. Mittags 15. Abends 13 R.
" " 16. " " 14. " 16. 15½.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis zum 15. Juli 1876.

A. Geburten.

Juli 9. Luise Klara, Töchterlein des Alfred Engel, Kaufmann, von Twann, Kts. Bern.
" 10. Hans Armin, Knäblein des Johann Müller, Ingenieur, von Unterkulm.
" 10. Todtgeborner Knabe des Georg Failer, Schriftsetzer, v. Sigmaringen.

D. Trauungen.

" 11. Samuel Müller, Maschinenreiniger, von Unterkulm, mit Elisabeth Blaser, Köchin, von Lauperswil, beide in Aarau.

C. Todesfälle.

" 11. Wilhelm Hediger, Zuckerbäcker, von Reinach.
" 10. Todtgeborner Knabe des Georg Failer, Schriftsetzer von Sigmaringen.
" 14. Anna Maria Rothpletz, Wittwe des Jakob Rothpletz, Spengler, von Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 28 — 15. Juli 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208⅛	209	208¼	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99½	99½
Frankfurt a./M.	4	123½	123¾	123¼	123½
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123¼	123½
London	2	25. 31¼	25. 31¼	25. 27½	25. 27½
France, Bankplätze	3	100¼₀	—	99⅞	100
Wien	4½-5½	200	—	—	196
Mailand Gold	5	100¼	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3%, Zürich 3%, Genf 3%, St. Gallen 3%, Aarau 3—3½%. Uebrige Schweizerplätze 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	101¼	100½	—
4½% " 1871	28. Fb. 31. Aug	101¾	101	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	101	100¼	101
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	99½	—	99
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99½	98¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	49½	48¼	49¼
4½% Nordostbahn 1885 u. 1888	Diverse.	93½	92¼	—
4½% Centralbahn 1884	"	—	94	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	77	75¾	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	—	91	92
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	100	99	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	305	300	303¾
Nordostbahn	500	500	360	350	355
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½	218¾
Aargauische Bank	200	200	267½	262½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	427½	—	—
Basler Bankverein	500	200	435	432½	—
Basler Handelsbank	500	500	375	370	372½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	500	492½	—
Bank in Winterthur	500	500	445	435	—
Eidgenössische Bank	500	500	—	460	—
Bank in Baden	500	500	390	—	—
" " Zofingen	500	500	—	475	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	1010	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Preis-Courant

über meine interessanten neuen **Zauberapparate, Jux-, Scherz- und Vexirartikel** von 25, 50, 75 Centimes bis 20 Franken, sowie über mein neues *Zaubermikroscop* für *2 Fr. 50.* stehen Jedermann gratis und franco zu Diensten.

Nur noch über das *Schützenfest* in der Schweiz.

Jn **Bern** im Laden *Gerechtigkeitsgasse Nr. 102;* in **Lausanne** *au magazin rue Haldimann Nr. 13* (après le Grand-Pont).

H. Harms, Optiker & Mechaniker
(H-2461-L) aus **Rostock.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß seine Wohnung und Verkaufslokal sich unterhalb der Gewerbehalle, nämlich bei HH. **Gebr. Strich, Nr. 757. am Ziegelrain** befindet. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, prompte und billige Ausführung zusichernd.

Es werden noch eine Parthie **Frauen- und Kinderpantoffeln** unter dem Ankaufspreise erlassen.

Joh. Heinzelmann.

Steigerung.

Die Erben des Herrn J. J. Zimmerli, alt Gemeindeschreiber von Unterentfelden, bringen **Montag den 31. Juli nächsthin,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **J. Stauffer,** Metzger, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das **Wohnhaus Nr. 39.** (alte Nro. 35) mit Scheune und Stallung, unter Stroh- und Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 8400.** — geschätzt und versichert, im Verständniß mit dem Miteigenthümer Samuel Zimmerli;

2) Den **Wagen- & Holzschopf Nr. 40.** mit Remise und Schweinställe, im Brandkataster um **Fr. 1000.** — versichert.

3) Circa ¾ Jucharte **Hausplatz-, Kraut- & Baumgartenland,** im Einverständniß mit Samuel Zimmerli.

4) Ungefähr ½ Jucharte **Baumgartenland,** der Siedler genannt.

5) Ungefähr ¼ Jucharte **Holzland** im Engsthal, Gemeindsbezirks Oberentfelden, im Einverständniß mit dem Miteigenthümer Johannes Lüehm.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundl. eingeladen.

Aarau, den 14. Juli 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend
Hemmeler & Cie.

Zu vermiethen:
Ein schönes helles **Logis** von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör auf den 1. August zu beziehen; in Nr. 772 im Schachen.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. per 1. August.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Liebesgaben für die Wasserbeschädigten.

Der Stand der Casse war am 15. Juli Fr. 8025. 60

Seither eingegangen:

Von der Infanterie Rekrutenschule	" 215. 50
Von zwei Privaten	" 7. —
Total bis heute	Fr. 8248. 10

Aarau, 17. Juli 1876.

Julius Henz, Cassier.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** für zwei Personen, sofort zu beziehen; am gleichen Ort ein meublirtes **Zimmer.**

Taufen in Aarau vom 16. Juli.

Ernst Adolf, Söhnlein des Ernst Müller, Büchsenmacher, von Zella (Sachsen-Coburg).

Ernst Josef, Söhnlein des Angelus Häusler, Maler, von Schwadersloch.

Anna, Töchterlein des Wilhelm Speirer, Küfer, von Rastatt.

Verein junger Kaufleute.

Sämmtliche Klassenchefs sind ersucht ihre Berichte möglichst bald abzuliefern.

Aarau, 17. Juli 1876.

Der Vicepräsident.

Unterzeichneter liefert

Eisenbahnschienen

hauptsächlich zu Bauzwecken und Brückenunterlagen dienend, nach Maaß und in allen beliebigen Quantum, äußerst billig.

Baden, 17. Juli 1876.

H. Schaufelberger.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde aarg. Ober-Erlisbach** läßt ca. **7200 Cubikfuß Grabenarbeit** zur freien Conkurrenz ausschreiben, diejenigen Bewerber, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, wollen ihre Eingaben verschlossen und mit der Aufschrift: „Grabenarbeit" dem Unterzeichneten bis **25. Juli** einreichen, bei welchem auch die näheren Bedingungen einzusehen sind.

O.-Erlisbach, 12. Juli 1876.

Roth, Förster.

Fahrhabe-Versteigerung:

Donnerstags den 20. dies, Nachmittags 1 Uhr, im untern **Sennhofe zu Rohr, bei Aarau,** über **Schiff & Geschirr** aus meinem veräußerten dortigen Liegenschaftsbesitz herrührend. Darunter befinden sich 2 aufgerüstete Leiterwagen, 1 neues Bernerwägeli, 1 Dreschmaschine mit Göppel, 1 englische Futterschneidmaschine, 1 Pflug, 1 Dutzend Gerüststangen, 1 Getreidewalze u. s. w. Ebenso wird eine fünfjährige **Erlenbacher-Stute** sammt **Chaise** zum Ausruf kommen.

Die Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Decimalwaagen, Tafelwaagen, gewöhnliche unterschaalige Waagen,

sowie **Maaße, Gewichte**
in Gußeisen und Messing

empfiehlt **Frey-Würtenberger,**
Eichmeister.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, nunmehr in Baden, hat dem Hrn **Phil. Kull,** Spengler in Aarau die Agentur für den Verkauf von

Petroleum-Kochapparaten

von Merker & Meining in Baden
für Aarau und Umgebung übertragen.

H. Schaufelberger.

Höflich Bezug nehmend auf obige Anzeige, erlaube mir unter Versicherung promptester Bedienung mich einem Tit. Publikum bestens zu empfehlen und hoffe das von Hrn. **Schaufelberger** an mich übergehende Vertrauen baldigst rechtfertigen zu können. Achtungsvollst

Phil. Kull.

NB. Reparaturen werden ebenfalls auf's prompteste besorgt

Gesucht:

Eine junge **Tochter** findet dauernde Beschäftigung im Weißwaarengeschäft von

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Schweizerische Nationalbahn.

Vergebung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.

Ueber die Ausführung der Hochbau-Arbeiten auf den Stationen: **Bassersdorf, Kloten, Regensdorf, Buchs, Dättwyl, Mellingen, Mägenwyl, Othmarsingen, Hunzenschwyl, Suhr, Entfelden, Kölliken und Safenwyl,** sowie der Wärterbuden der Linie Winterthur-Zofingen wird hiemit Conkurrenz eröffnet.

Es sind dieselben veranschlagt wie folgt:

Nr.	Gegenstand.	Zahl der Objekte.	Voranschlag. Einzeln.	Zusammen.
1	Aufnahmsgebäude II. Classe A	2	24,900	49,800
2	Aufnahmsgebäude II. Classe B	2	21,400	42,800
3	Aufnahmsgebäude III. Classe	9	19,100	171,900
4	Passagieraborte	13	1,680	21,840
5	Güterschuppen I. Classe	1	11,580	11,580
6	Güterschuppen II. Classe	3	7,420	22,260
7	Brückenwaagen-Fundamente	4	500	2,000
8	Stationsbrunnen	11	910	10,010
9	Wärterhaus	1	6,200	6,200
10	Wärterbuden (auf Stat. I. u. II. Cl.)	16	896	14,336
11	Wärterbuden (Stat. III. Cl. u. cur. Bahn)	71	879	62,409

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können auf dem Hochbaubureau des Hrn. Architekten **C. Bär** (Verwaltungsgebäude, Rudolfstraße, Neuwiesenquartier) eingesehen werden.

Angebote, in Prozenten der Voranschlagssumme, sind unter der Aufschrift „Hochbau-Eingabe Winterthur-Zofingen" spätestens bis den **29. Juli d. J.** versiegelt der Direktion der Schweiz. Nationalbahn einzureichen.

Winterthur, den 7. Juli 1876.

Im Auftrag der Direktion der Schweizer. Nationalbahn:
Der Oberingenieur: **Rottensteiner.**

Die Gewerbehalle Aarau

ist wieder vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer, Spengler-, Bürstenbinder- & Kupferschmied-Arbeiten, Zinnwaaren,** aufgerüsteten **Betten,** mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneidmaschinen** ꝛc., sowie in allen möglichen Gegenständen, die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Kleiderschoner

in **Damen-Schlepp-Röcke,**
halte vorräthig

und empfehle diesen praktischen Artikel bestens

C. Erny-Fassler.

Waldvermessung.

Die **Gemeinde Hausen,** Bezirk Brugg ist Willens ihren Gemeindewald, circa 112 Jucharten in 3 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordatsgeometer vermessen und chartiren zu lassen. —

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben per Juchart berechnet bis **1. August l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiterer Auskunft, die Arbeit betreffend, bereit ist —

Lenzburg, den 13 Juli 1876.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Gesucht:

Eine **Untermagd** für sogleich einzutreten.

Gefunden:

Auf der Schanz eine **Brosche.**

Eine 17 Jahre alte gut gewachsene Tochter, die deutsch und englisch schreibt und spricht, sucht einen Platz bei einer Herrschaft als **Zimmerjungfer,** zu Kindern würde vorgezogen, es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn geschaut. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts.

Verloren: Von der Bronner'schen Promenade in den Linzenhof ein **Cigarrenetuis.** Man ersucht um gefl Abgabe an die Exped. d. Blts.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Schönes Trübschmalz

dienlich zu **Wagenschmiere** à 60 Cents. per Pfund bei **W. Kieser,** Metzger.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein Lokal sich nun bei Hrn. **Märk,** Spengler, **Adelbändli Nro. 86** befindet, kauft und verkauft von heute an neue und alte **Kleider.** Bei diesem Anlasse danke ich für das mir geschenkte Zutrauen und empfehle mich fernerhin zur Ausführung solider und prompter Arbeit.

A. Ehrsam, Schneider.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gefunden: Auf der Schanze ein **Sonnenschirmchen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Thranwichse

in vortrefflicher Qualität zu beliebigen Quantitäten zu haben bei

Cäsar Müller, auf dem Schachen.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Dienstag N°. 168. 18. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Wien, 14. Juli. Bis jetzt muß man es für eine bloße Vorspiegelung halten, darauf berechnet die bereits stark wankende Zuversicht der serbischen Bevölkerung neu zu beleben, wenn mehrseitig ausgesprengt wird: Rumänien werde durch Aufstellung eines Corps von 15,000 Mann Serbien vorläufig „den Rücken decken", und das übrige, eine formelle Cooperation, werde alsbald folgen. Bis jetzt liegt keine einzige auch nur halbwegs beglaubigte Thatsache vor, die darauf schließen lassen könnte Rumänien werde, gegen den entschiedenen Willen der Mächte, sich in dieselbe Politik der Abenteuer stürzen wie Serbien, wohl aber darf man, umgekehrt, aus der Eile und Entschiedenheit mit welcher eine Ausstreuung: Fürst Karol habe für die Fortsetzung seiner Neutralität den Verzicht der Pforte auf den Tribut und das Recht zur Prägung von Münzen ohne Beifügung eines Merkmals der Oberherrlichkeit gefordert, dementirt worden ist, den Schluß ziehen daß Rumänien besonnen genug ist seine thatsächlich unabhängige und dabei staatsrechtlich geschützte Stellung nicht preiszugeben, um dem Phantom einer Unabhängigkeit nachzujagen welche es mit seinen schwachen eigenen Kräften würde behaupten müssen. — Die Timok-Armee wird fortan sich auf serbischem Boden der andringenden türkischen Truppen erwehren müssen, darüber kann kein Zweifel mehr sein, und wenn schon das Corps Otman Pascha's ohne erst die von Fazyl Pascha herangeführten Verstärkungen abzuwarten, ihr eine schwere Schlappe beizubringen und sie hinter die Timok-Linie zurückzuweisen im Stande war, so ist die Annahme nicht unberechtigt daß die Ankunft jener Verstärkungen das ganze Morawa-Thal für die Serben unhaltbar macht, und daß die Nöthigung das eigene Gebiet zu vertheidigen, alsbald die sämmtlichen serbischen Truppen zum Aufgeben ihrer Positionen auf türkischem Boden zwingt. Die Stimmung in Belgrad wird als eine überaus gedrückte geschildert.

— Die Haltung Montenegro's ist von Anfang an eine mehr als zweideutige gewesen, sie ist, seitdem der Krieg ausgebrochen, nicht eben klarer geworden, und das Verhältniß speziell zu Serbien, an welches man es durch eine formelle Allianz gebunden glaubte, scheint einfach ein Verhältniß der Mißgunst und des Lauerns zu sein; die Sprache wenigstens des offiziellen montegrinischen Blattes bringt in dieser Richtung eben so bezeichnende als überraschende Momente. Allerdings, Montenegro „wünscht seinen serbischen Brüdern Waffenglück und Sieg," aber Montenegro ist ein selbständiger, Serbien ein Vasallen-Staat, und bei so ganz verschiedenen staatlichen Verhältnissen „kann Montenegro mit Serbien keine Verträge schließen." Und als wenn das noch nicht deutlich genug wäre, fährt das offizielle Blatt fort: „Fürst Nikolaus führt nicht im Bunde mit Serbien den Krieg gegen die Pforte, sondern es führt ihn allein und auf eigene Faust. Serbien ist nur in so fern Montenegro's Verbündeter, als die Serben durch ihre Operationen die Pforte schwächen und ihre Kräfte paralysiren, und in diesem Sinn ist jeder, wer er immer sei, unser Alliirter."

Ragusa, 15. Juli. Die Montenegriner besetzten und befestigten den Ort Lipnik bei Metokia, die türkischen Truppen zogen sich nach Metokia zurück, welches die weiße Fahne aufzog. Die ganze Hochebene von Gatschko ist jetzt von den Montenegrinern besetzt, ausgenommen die Verschanzungen oberhalb Metokia.

Ragusa, 16. Juli. Am 14. Juli griffen die Türken das serbische Fort Ljubovia an der Grenze bei Swornik an. Nach erbittertem Kampfe wurden die Serben geschlagen und die behufs Invasion des türkischen Gebietes erbauten Flöße auf der Drina zerstört. Der Verlurst der Serben beläuft sich auf cirka 500, derjenige der Türken auf 300 Mann. Die Türken eroberten mehrere serbische Geschütze und machten außerdem noch große Beute. — Offiziell wird aus Mostar berichtet, daß die Bulletins von Cettinje betreffend montenegrinische Siege in der Herzegowina falsch seien. Die Einnahme von Gazko, Bilek, Nevesinje und Stolatz sei reine Erfindung.

Nisch, 15. Juli. (Offiziell.) Irreguläre türkische Truppen griffen die Serben bei Cheherkeny an, schlugen dieselben, indem sie ihnen große Verlurste zufügten, in die Flucht und besetzten die serbischen Stellungen.

— Ueber den Oberbefehlshaber der serbischen Armee, General Michael Grigorjewitsch Tschernajeff schreibt die „Petersburger Zeitung": General Tschernajeff ist gegenwärtig 45—46 Jahre alt, eine noch jugendlich schlanke Erscheinung. Sein Auftreten ist ein bescheidenes, ja, dem schon in frühem Mannesalter berühmten Soldaten ist eine jungfräuliche Zurückhaltung eigen. Er entstammt einer adeligen, indeß unbemittelten Familie und hat seine Erziehung in einem der hiesigen Kadettenkorps auf Kronskosten erhalten. Er absolvirte die Anstalt als erster Schüler mit Auszeichnung. Bald darauf machte er auch die kaiserliche Militärakademie durch, wo er ebenfalls Auszeichnungen einerntete. Die Kanzleigeschäfte, mit denen in damaliger Zeit der junge Generalstabsoffizier sich in erster Linie zu befassen hatte, genügten seinem Thatendrange nicht, und schon im Anfang der 60er Jahre sehen wir den jungen Obersten Tschernajeff in Centralasien an der Spitze einer von ihm geführten, nicht großen Truppe. Die mit so wenig Soldaten durchgesetzte Eroberung Taschkends, die dem Reich eine neue, große Provinz zuführte, brachte den Namen des talentvollen Führers mit einem Schlage an die Oeffentlichkeit. Die kühne Waffenthat wurde mit dem Georgskreuz 3. Classe am Halse und dem Generalsrang belohnt. Doch dauerte seine Thätigkeit in Centralasien nicht lange. Vielleicht im Gefühl einer gewissen Zurücksetzung verließ er Taschkend und gab die Militärlaufbahn auf. Damals war der Notarposten etwas Neues, er war gewissermaßen in Mode, und der junge General a. D., der sich unterdessen mit einer jungen Finnländerin verheirathet, bewarb sich plötzlich um einen derartigen Posten. Der Eroberer von Taschkend — Notar in Moskau! Das machte so viel Aufsehen, verursachte so viel Gerede, daß die Sache hintertrieben wurde. Tschernajeff ging als Beamter für besondere Aufträge mit einem Gehalt von 5000 Rubel zum Statthalter Grafen Berg nach Polen. Eine so wenig active Stellung genügte indessen Tschernajeff nicht auf die Dauer. Er warf sich bald auf die Journalistenlaufbahn und erwarb Ende 1873 die Zeitung „Russische Welt". Die oppositionelle und eigenartige Stellung, die die „Russische Welt" unter seiner Leitung in vielen Fragen einnahm, ist bekannt. Als die südlich-slavische Frage auf die Tagesordnung kam, nahm Tschernajeff sofort Partei für die Stammesbrüder. Doch auch hier zog er bald die That dem Rathe vor, und nach einer kurzen Zwischenzeit, in welcher Tschernajeff in Karten, statistischen Werken, ethnographischen Büchern über Serbien und Moskau vertieft war und sich für seine künftige Stellung vorbereitete, sahen wir ihn plötzlich in Belgrad auftauchen.

Bukarest, 15. Juli. Abgeordnetenkammer. Achtzig Deputirte beantragen das vorige Ministerium in Anklagestand zu versetzen.

Konstantinopel, 15. Juli. Die Blätter veröffentlichen eine Erklärung der Regierung, welche die Verantwortlichkeit des Kampfes auf Serbien wälzt und sagt: die Pforte werde sich bemühen den Kampf rasch zu beendigen, um die beabsichtigten Reformen und Verbesserungen durchführen zu können. Heute fand ein wichtiger Ministerrath statt, dem alle hohen Würdenträger beiwohnten.

Paris, 17. Juli. Der Republikaner Screpel wurde in Roubaix gegenüber dem klerikalen Bonapartisten Cateau zum Deputirten und in Paris im dritten Distrikt zwei republikanische Kandidaten bei der Stichwahl zu Munizipalräthen gewählt.

Athen, 13. Juli. In der Umgebung Korinths fanden vom 18. bis 26. Juni heftige Erdstöße Statt, die aber auch hier, in Volo so wie auf Cephalonien fühlbar wurden. Sieben Dörfer und Ortschaften wurden bei Korinth heimgesucht, wovon drei ziemlich stark beschädigt sind; besonders das aus 300 Häusern bestehende Dorf St. Georg ist arg mitgenommen worden. Auch vom 26. bis 29. Juni wiederholten sich diese Stöße in der Richtung von West nach Ost, jedoch um Vieles schwächer. Jetzt haben sie ganz aufgehört. — Die Archäologische Gesellschaft hat bei ihren Ausgrabungen am Südabhange der Akropolis eine in historischer und philologischer Beziehung höchst wichtige Marmortafel mit einer 80 Zeilen fassenden Inschrift aufgefunden, worin der Vertrag enthalten ist, den die Athener mit Chalkis eingingen, nachdem sie unter Perikles' Führung, wie Thukydides angibt, ganz Euböa unterworfen hatten.

Eidgenossenschaft.

— Militärsteuergesetz. Letzten Samstag war das Abstimmungsresultat bis aus 4 kleinen Walliser-gemeinden bekannt. Dasselbe erzeigt 155,279 Ja und 183,406 Nein, also 28,127 mehr Nein.

Lausanne, 16. Juli. Der Festzug zählte 4000 Theilnehmer. Auf dem Festplatz hielt Pfarrer Panchard eine religiöse Ansprache, worauf Sayer die eidgenössische Fahne an Ruchonnet übergab. Den Grundton beider Reden bildete die schweizerische Eintracht trotz Revisionsdifferenzen. Beim Bankett brachte Roguin den ersten Toast aus auf das Vaterland, Pfändler von St. Gallen den zweiten auf die Bruderliebe.

Die Ehrengaben haben am 12. Juli die Höhe von Fr. 191,886. 45 erreicht. Die Schützengesellschaft von Lyon und die Soldaten der Rhone haben Fr. 1000 gesandt als „dankbares Andenken an die schweizerische Gastfreundschaft". Der Helvetia Rifle Club in New-York sandte Fr. 250. Die Schweizer in Penang (Malakka) und Langkat (Sumatra) Fr. 240; die Schweizer in Kieff Fr. 100.

Nächsten Sonntag werden die Lyoner anlangen mit einer circa 80 Mann starken Elitemusik.

Lausanne, 17. Juli. Festplatz. Gestern rückte das Kontingent von Baselstadt an. Der Sprecher desselben, Jenny, erwähnte, daß das nächste Schützenfest in Basel stattfinden werde. Wullièmoz antwortete. Die Schießordnung ist mangelhaft. Die ersten vier Becher schossen heraus: Dornbien von St. Gallen, Haury von Reinach, Leonhard Staub von Zürich und Tschaeppaet von Biel. Staub von Zürich hatte die meisten Nummern (117), Born von Herzogenbuchsee die zweitmeisten (105).

— Die Regimentsmusik von Konstanz wäre Lausanne fast wieder entzogen worden, weil sie wegen der Anwesenheit Kaiser Wilhelm's auf der Mainau an ihren Garnisonsort zurückkommandirt war; auf direkte Anfrage nach Mainau wurde jedoch dem Wunsche des Festkomite's freundlich entsprochen und das treffliche Corps Handloser's dem Feste belassen.

Aargau. (Einsdg.) In Nr. 16 des „Aargauer Schulblattes" wird die Stelle eines Hülfslehrers an der aarg. Rettungsanstalt Olsberg mit Fr. 1200 Gehalt, nebst freier Station für den Lehrer ausgeschrieben. Es muß das namentlich den gegenwärtigen Lehrern der Anstalt merkwürdig vorkommen, indem man denselben trotz längerer Wirksamkeit mit Nein geantwortet hat, als sie mit einem Gesuche um Erhöhung der Besoldung von Fr. 1000 auf Fr. 1200 an die Erziehungsdirektion gelangten. Entweder mußten also die HH. Redaktoren benannten Blattes irrthümlich solches mitgetheilt haben, oder dann weist man die abtretenden Lehrer mit der gewohnten Dankbarkeit weg. K.

— Aarau. Auch Hr. Landolt, Metzger hat sich gestern in Lausanne seinen Becher herausgeschossen.

— Nach der „Bonner Ztg." wird die Konsekration des Bischof Herzog durch Bischof Reinkens am 20. August in Rheinfelden stattfinden.

— Die Gesammtzahl der Kuristen von Baden beträgt bis 14. Juli 5577.

— Brugg, 17. Juli. Im Hafen, Gemeinde Bötzberg, brannten gestern Nachmittag zwei Häuser ab.

Bern. Die Spinnerei Felsenau hat ihre sämmtlichen Arbeiter und Angestellten bei der Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur versichert. In der gleichen Fabrik sind von den Arbeitern und Angestellten für die Brandbeschädigten in Elgg und die Wasserbeschädigten Fr. 400 zusammengelegt worden.

— Letzten Donnerstag hat sich in Langenthal ein Thierschutzverein gebildet und einen Statutenentwurf angenommen. Nach den Statuten kann jede Person, beiderlei Geschlechts, im Amte, dem Verein beitreten. Derselbe stellt sich die Aufgabe, ihm zur Kenntniß kommenden Mißhandlungen von Thieren zur Anzeige zu bringen und zur Warnung für Andere die Urtheile zu veröffentlichen.

— Von allen Seiten her wird von einer unerwartet großen Heuernte berichtet. Im Berner Oberlande sei der Ertrag wohl doppelt so groß, als voriges Jahr.

— Im Baugrunde der neuen Entbindungsanstalt auf der großen Schanze in Bern sind fünf erratische Blöcke von Granit, Gneis und Alpenkalk zum Vorschein gekommen; die Regierung hat dieselben der naturforschenden Gesellschaft des Kantons Bern geschenkt.

Zürich, 17. Juli. Sonntag den 16. d. feierte die Freimaurerloge in Zürich ihr Johannisfest, verbunden mit dem 50jährigen Maurerjubiläum zweier hochverdienter Mitglieder, unter zahlreicher Betheiligung von Deputationen schweizerischer und auswärtiger Logen. Nach der rituellen Feier im Logengebäude verfügte man sich in den zu diesem Zwecke der Gesellschaft reservirten und einfach, aber geschmackvoll mit frischem Grün geschmückten großen Tonhallesaal, wo, verschönert durch die Gegenwart der Damen, die Festtafel abgehalten wurde. Gehaltvolle Tischreden und musikalische Vorträge würzten das Mahl.

Gegen Abend machte die Gesellschaft eine Spazierfahrt auf dem See und verfügte sich sodann ins Tonhallepavillion, wo bei den Klängen des Orchesters der spätere Abend in festlicher Stimmung zugebracht wurde. Bei der rituellen Feier wurde eine Collekte veranstaltet, welche von circa 200 Anwesenden die Summe von Fr. 4000 zu Gunsten der Wasserbeschädigten eintrug. (Grenzpst.)

Schwyz. In der Werkstätte des Hrn. Büchsenmacher Jos. Maria Voneuw im Hinterhof (Schwyz) fand dieser Tage eine Explosion statt. Hr. Voneuw arbeitete an Entleerung von Patronen, bei welchem Anlasse eine Feuerfunke in einen kleinen Pulverbehälter flog. Augenblicklich entzündete sich das Pulver und flog donnernd empor. Voneuw wurde zu Boden geschlagen, zahlreiche Brandwunden bedeckten ihn, andere anwesende Personen trugen geringe Verletzungen davon, 16 Fensterscheiben waren zerschlagen.

Freiburg. Hr. Staatsrath Vaillont soll beabsichtigen, aus der Regierung auszutreten. Der Große Rath würde in diesem Falle demnächst zwei Ersatzwahlen zu treffen haben, da auch der kürzlich verstorbene Herr Staatsrath Perrond noch zu ersetzen ist. Ein Einsender im „Confédéré" gibt sich nun der Hoffnung hin, daß bei diesem Anlasse auch der radikalen Minorität eine Vertretung in der Regierung eingeräumt werde, was seit 20 Jahren nicht mehr geschehen sei, obgleich ein Viertheil der Wähler sich zur radikalen Partei zählen.

Basel. Der Staat Basel hat im Jahre 1875 Fr. 713,694. 25 für Schulzwecke aufgewendet. Dazu kommen noch ca. Fr. 30,000 als an Lehrer ausbezahlte Ruhegehalte.

— Butterpreise. Die theure Schweizerbutter erhält einen gefährlichen Konkurrenten im Ausland. Frankreich beginnt seine schöne frische Butter aus der Bretagne in großer Menge in die Schweiz einzuführen. In Basel wird diese Butter pfundweise zu Fr. 1. 25 verkauft und findet raschen Absatz. Es kann nichts schaden, wenn dadurch die Preise unserer Butter auf ein leidliches Maß herabgedrückt werden.

Baselland. Bierbrauer Bürkli in Birsfelden, welchem durch den Austritt des Rheins und der Birs an zu Grunde gegangenem Bier (80 Saum) und Eis (5000 Ztnr.), an überschwemmten Wiesen ꝛc., ein Schaden von mindestens Fr. 10,800 erwachsen ist, wünscht, daß man ihn bei Vertheilung der Liebesgaben für die Wasserbeschädigten auch bedenken möchte.

St. Gallen. Die Ortschaft Altenrhein liegt schon seit 4 Wochen im Wasser, so daß der Verkehr mit ihr großentheils nur mittelst Schiffchen oder Bretterwegen möglich ist. Der diesjährige Güternutzen darf als verloren angesehen werden, und es ist zu besorgen, daß sich bald auch sanitarische Uebelstände einstellen werden. Der Regierungsrath trifft daher verschiedene vorsorgliche Verfügungen.

Graubünden. Am 13. ds. Abends wollten in Calanca 1 Mann und 2 Mädchen von der Feldarbeit über einen Steg nach Cauco zurückkehren und fielen Alle in die Calancasca. Die Leichen wurden ¼ Stunde später zwischen Cauco und Selma aufgefunden.

Schaffhausen. Bei den am Sonntag stattgehabten Regierungsrathswahlen wurden die Herren Moser-Ott, Dr. Schoch, Dr. Griesshaber, Reg.-Rath Gisel gewählt; als fünftes Mitglied hat Hr. Cavallerie-Hauptmann Müller die meisten Stimmen, aber wahrscheinlich kein absolutes Mehr.

Waadt. Unsere kürzliche Nachricht, daß eine jüngst verstorbene Mlle. Dubochet dem Spital in Aigle 500,000 Fr. vermacht habe, ist, wie man uns mittheilt, in diesem Umfang nicht richtig. Die vergabte Summe beläuft sich nämlich nur auf Fr. 500. (N. Z.-Z.)

London, 15. Juli. Vorige Nacht und diesen Morgen starben noch mehrere Verwundete vom Thunderer. Die Anzahl der Todten beträgt bis jetzt 31.

— Washington. Der russische Gesandte Hr. Schischkin überreichte dem Präsidenten Grant ein Handschreiben des russischen Kaisers, worin der Czar den Präsidenten anläßlich der Säcularfeier beglückwünscht.

— Preußen hat eine 4-prozentige Anleihe im Betrage von 100 Millionen Mark erhoben. Der „Fr. Pr." wird telegraphisch mitgetheilt, daß das Anleihen nicht überzeichnet worden sei, was bei 4% Zins schwerlich bezweifelt werden dürfte.

— Baden. Seit Aufhebung des Klosters St. Blasien ging immer das Gerücht von einem geheimen unterirdischen Gang in eine feuerfeste Kammer. Aber auch die feinste Spürnase konnte keine Spur auf dieser geheimnißvollen Fährte entdecken. Doch kommt zuletzt alles an den Tag. Es scheint, daß diese geheime Gruft nun entdeckt sei. Vor wenigen Tagen wollte man eine Stütze in den Boden treiben, und stieß dabei auf eine steinerne Treppe. Zwölf Staffeln führen hinunter, bis man vor einer zugemauerten Thüre anlangt. Diese wurde nicht sogleich erbrochen, man will zuerst die Ankunft des Baumeisters abwarten. Man vermuthet darin das Archiv und könnte dessen Auffindung zur Vervollständigung der Geschichte des weltberühmten Klosters wesentlich beitragen.

Lindau, 15. Juli. Getreidemarkt. Bei schwachem Marktbesuch und mangelnder Kauflust Preise weichend. Ungarweizen 25—30 Fr. franco Rorschach, russische 30—31 Fr. franco Station.

Landshut, 14. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 2243 Db., wovon 2065 Db. verkauft wurden und 178 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M., 3 Pf., unverändert; Korn 22 M. 26 Pf., gefallen um 92 Pf., Haber 16 M. 76 Pf., gefallen um 50 Pfenninge.

Pariser Observatorium vom 17. Juli.
Starker Druck in Irland. Ueberall schwacher Wind, schönes Meer und schönes Wetter.

Neueres.

Bukarest, 16. Juli. Angesichts des immer bedrohlicher werdenden Krieges legte der Kriegsminister der Kammer die Vorlage der Mobilisirung der Armee, sowie die Einberufung eines Theiles der Reserve vor.

Decimalwaagen, Tafelwaagen, gewöhnliche unterschaalige Waagen, sowie Maaße, Gewichte in Gußeisen und Messing
empfiehlt **Frey-Würtenberger,** Eichmeister.

Tüchtige Arbeiter,
besonders solche, welche bereits in Färbereien gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Zum Verkauf:
Ca. **15 Saum** reingehaltener **Waadtländerwein 1874** saumweise oder sammthaft bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Pilatus wird bis auf weitere Anzeige verschoben.

Mittwoch den 19. Juli wird im **Lagerhaus Aarau** eine Parthie neue
Commoden & Sekretairs
verkauft.

Gesucht:
Eine junge **Tochter** findet dauernde Beschäftigung im Weißwaarengeschäft von
J. Dolder, vordere Vorstadt.

Gesucht:
Eine **Untermagd** für sogleich einzutreten.

Gefunden:
Auf der Schanz eine **Broche.**

Eine 17 Jahre alte gut gewachsene Tochter, die deutsch und englisch schreibt und spricht, sucht einen Platz bei einer Herrschaft als **Zimmerjungfer,** zu Kindern würde vorgezogen, es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn geschaut. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts.

Verloren: Von der Bronner'schen Promenade in den Binzenhof ein **Cigarrenetuis.** Man ersucht um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein Lokal sich nun bei Hrn. **Märk,** Spengler, **Adelbändli Nro. 86** befindet, kauft und verkauft von heute an neue und alte **Kleider.** Bei diesem Anlasse danke ich für das mir geschenkte Zutrauen und empfehle mich fernerhin zur Ausführung solider und prompter Arbeit.
A. Ehrsam, Schneider.

Sogleich zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** für zwei Personen, sofort zu beziehen; am gleichen Ort ein meublirtes **Zimmer.**

Verloren: Vom Balenenweg bis in die Kasernenstraße eine silberne **Ankeruhr;** dem Finder ein gutes Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern, ebener Erde, mit Zubehör und etwas Garten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sofort zu beziehen:
2 nett möblirte **Zimmer.**

Zu verkaufen:
Ein **Zusammenlegtisch,** ein **Nachttischli** und ein **Fauteuil** in Nr. 44 Rathhausgasse.

Schweizerische Nordostbahngesellschaft.

Prospekt

für die

Emission von 22,000 Prioritäts-Aktien zu 500 Franken.

Gesammtbetrag 11 Millionen Franken.

Die Gesellschaft der Schweizerischen Nordostbahn sieht sich, um einen Theil des Kapitalbedarfs für den Bau ihrer neuen Linien zu decken und die Erhebung eines Anleihens zur Vermehrung der für diesen Zweck verfügbaren Geldmittel zu erleichtern, veranlasst, ihr Aktienkapital auf den in den Gesellschaftsstatuten vorgesehenen Betrag von 50 Millionen Franken zu erhöhen. Zu diesem Ende werden in Anwendung der §§ 4, 5 und 29 Ziffer 4 der Statuten, mit Ermächtigung des Verwaltungsrathes, zu den bisherigen 78,000 Stammaktien im Gesammtbetrage von 39 Millionen Franken **22,000 Prioritätsaktien zu 500 Fr.** im Gesammtbetrage von 11 Millionen Franken ausgegeben.

Die **Emissionsbedingungen** sind folgende:

1) Die Ausgabe der Prioritätsaktien erfolgt zum Nennwerth, also zu **500 Fr.**

2) Auf dieselben ist zugleich mit der Subscription und an der Stelle, wo letztere stattfindet, eine **erste Finzahlung** von 100 Fr. zu leisten. Die **zweite** und die **dritte Einzahlung,** jede von 100 Fr., haben am 15. September und 15. November 1876 bei der gleichen Stelle zu erfolgen; bei der dritten Einzahlung wird auf dem bis dahin einbezahlten Betrag eine Zinsvergütung von Fr. 2. 75 Cts. in Abzug gebracht, so dass dieselbe effektiv nur Fr. 97. 25 Ct. zu betragen hat. Die **restirenden** 200 Fr. können jeder Zeit bis zum 30. Juni 1877 bezahlt werden; die Stellen, wo diese Restzahlung stattzufinden hat, werden später bekannt gemacht.

3) Für die erste Einzahlung wird ein Empfangsschein ausgestellt, auf welchem auch die zweite und dritte Einzahlung von je 100 Fr. bescheinigt werden.

4) Bei der Schlusszahlung von 200 Fr. werden die definitiven Aktientitel ausgegeben nebst Couponsbogen für den Dividendenbezug.

5) Für die Zeit vom 15. November bis 31. Dezember 1876 wird von dem einbezahlten Betrag ein fester Zins zu 6 Prozent jährlich vergütet. Dessen Bezahlung erfolgt anlässlich der Volleinzahlung der Aktien, mittelst Abrechnung über den diesen letztern beigegebenen, auf dem Vollbetrage zu 6 Prozent berechneten Zinscoupon pro 31. Dezember 1876, im Betrage von Fr. 3. 75 Cts.

6) Die auf Grund des gegenwärtigen Prospektes zur Emission gelangenden Prioritätsaktien erhalten für immer vor allen andern Aktien ein Vorrecht auf das Eigenthum der Gesellschaft und Anspruch auf eine privilegirte Jahresdividende von **6 Prozent oder 40 Fr. per Aktie.**

Soweit der gemäss § 13 der Statuten an die Aktionäre zu vertheilende Reinertrag nicht für Auszahlung dieser Dividende an die Prioritätsaktien Verwendung findet, verbleibt er bis zur Höhe von 5 Prozent oder 25 Fr. per Aktie den **Stammaktien.**

Der Rest des Reinertrages wird **gleichmässig** unter **sämmtliche** Aktien, Stammaktien und Prioritätsaktien, vertheilt.

7) An die ihnen zukommende Dividende erhalten die Prioritätsaktien je mit 30. Juni eine Anzahlung von 15 Fr.; die Restzahlung der Dividende, einschliesslich der Zuschussdividende (gemäss Ziffer 6 Absatz 3), findet zugleich mit der Auszahlung des Restcoupons der Stammaktien statt.

Soweit die Volleinzahlung der Aktien erst im Jahr 1877 erfolgt, wird für dieses Jahr die privilegirte Dividende zu 6 Prozent nur von dem durchschnittlich einbezahlten Kapital geleistet; zu diesem Ende wird anlässlich derselben eine Abrechnung über die den Aktientiteln beigefügten Coupons vorgenommen. Die Zuschussdividende erhalten für 1877 alle Prioritätsaktien ungeschmälert.

8) Je auf Schluss eines Jahres, vom 31 Dezember 1882 an, ist die Gesellschaft der Schweizer. Nordostbahn zum ganzen oder zum theilweisen, im letztern Fall auf dem Wege der Auslosung festzustellenden **Rückkaufe** der Prioritätsaktien berechtigt, **zum Preise von 600 Fr. per Aktie.**

Sofern sie von diesem Rechte Gebrauch macht, sind die Inhaber der Prioritätsaktien oder desjenigen Theiles derselben, welcher zum Rückkaufe gelangt, davon mindestens 6 Monate zum voraus durch öffentliche Kundmachung zu benachrichtigen, also z. B. spätestens am 30. Juni 1882, sofern der Rückkauf auf den 31. Dezember 1882 erfolgen soll.

Die Geltendmachung dieses Rechtes wird an die **unwiderrufliche Bedingung** geknüpft, dass das einbezahlte Aktienkapital dadurch **nicht** unter die Summe von 50 Millionen Franken reduzirt werde.

9) Für Einzahlungen, welche erst nach den in Ziffer 2 benannten Terminen erfolgen, wird ein Verzugszins zu 6 Prozent jährlich berechnet. Nach dem 30 Juli 1877, und nach Ermessen der Direktion allfällig auch nach dem 15. November 1876, werden diejenigen Subscribenten, welche die Einzahlung nicht geleistet haben, in den für Mittheilungen an die Aktionäre als obligatorisch bezeichneten Zeitungen hierauf aufmerksam gemacht, unter Aufforderung zu nachträglicher Einzahlung. Wird alsdann die rückständige Einzahlung nicht innerhalb vier Wochen, vom Tage der diessfälligen Publikation an gerechnet, erlegt, so wird der betreffende Empfangsschein annullirt und verfällt das darauf einbezahlte Kapital der Gesellschaft.

10) Die an die Aktionäre zu erlassenden Bekanntmachungen werden in diejenigen Zeitungen eingerückt, welche von der Direktion als Bekanntmachungsorgane der Gesellschaft festgesetzt und als solche in den Blättern, in welchen die Einladung zu der ersten Generalversammlung der Nordostbahn erschienen ist, öffentlich ausgekündet werden.

Bis auf Weiteres werden als solche obligatorische Bekanntmachungsorgane für Mittheilungen an die Aktionäre folgende bezeichnet: Neue Zürcher-Zeitung, Thurgauer Zeitung, Schaffhauser Tagblatt, Aarauer Tagblatt, Tagblatt von St. Gallen, Neue Glarner-Zeitung, Luzerner Tagblatt, Basler Nachrichten, Bund, Journal de Genève und Allgemeine Augsburger-Zeitung.

Für die zur Emission gelangenden 22,000 Prioritätsaktien wird eine **allgemeine** Subscription eröffnet.

Hiebei hat es jedoch die Meinung, dass zunächst die **Inhaber von Stammaktien** bis auf die Zahl ihrer, bei der Subscription angemeldeten Stammaktien berücksichtigt werden. Erfolgt diesfalls eine Ueberzeichnung, so findet eine Reduktion statt, bei welcher das Verhältniss der angemeldeten Stammaktienzahl zur Zahl der Prioritätsaktien als Maasstab dient, immerhin unter thunlicher Berücksichtigung der zur Anmeldung gelangten einzelnen Aktien.

Die übrigen Zeichnungen werden berücksichtigt, soweit Prioritätsaktien verfügbar bleiben, beziehungsweise verhältnissmässig reduzirt.

Wird eine Reduktion der Subscriptionen nothwendig, so werden die Subscribenten davon durch öffentliche Kundmachung benachrichtigt. Soweit in Folge dessen Subscriptionen hinfällig werden, findet die Rückerstattung der darauf geleisteten ersten Einzahlung an der gleichen Stelle statt, wo die Subscription erfolgt ist, unter Austausch der den Subscribenten ausgehändigten Empfangscheine gegen berichtigte.

Die Inhaber von **Stammactien,** welche im Falle einer Ueberzeichnung besondere Berücksichtigung im Sinne der vorstehenden Bestimmungen wünschen, werden aufmerksam

gemacht, dass sie in den Subscriptionsformularen zu diesem Ende Zahl und Nummern ihrer Stammactien anzugeben haben. Sollte von diesem Rechte von mehreren Subscribenten für die gleichen Actien Gebrauch gemacht werden wollen, so behält sich die Direktion vor, von den betreffenden Subscribenten den Nachweis über den Besitz der angemeldeten Aktien zu verlangen und die Subscriptionen, für welche dieser Nachweis nicht geliefert werden kann, als ungeschehen zu betrachten.

Die Subskriptionen

auf die Prioritätsaktien nach Massgabe der vorhergehenden Bestimmungen, also unter gleichzeitiger Einzahlung von Fr 100 per Aktie, können

Donnerstag und Freitag den 27. und 28. Juli 1876

an folgenden Orten stattfinden, wo zugleich der gegenwärtige Prospekt und die Subscriptionsformulare zum unentgeltlichen Bezug aufgelegt sind:

in **Zürich** *bei der Hauptkasse der schweizerischen Nordostbahn.*
- **Aarau** - - *Aarg. Bank,*
- - - - - *Credit-Anstalt.*

Zürich, den 14. Juli 1876.

Namens der Direktion der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft,
Der Präsident: **J. F. Peyer im Hof.**

Aarau. **Conditorei-Geschäft.** **Vordere Vorstadt.**

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land als sich in Hier niedergelassener gründlicher

Zucker- & Pastetenbäcker,

prompte und billige Bedienung werden das Zutrauen baldigst zu rechtfertigen wissen.

Ulr. Tanner, Conditor, im Hause des Hrn. Sayer.

5% hypothekarisches Anleihen des Cantons Freiburg von 14 Millionen Franken,

1. und 2. Serie 9⅓ Millionen, garantirt von der schweizer. Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Juli 1876 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei den nachbezeichneten Stellen: (H-4064-bZ)

Aarau: Tit. Aargauische Bank.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein.

Wein-Steigerung.

Infolge erhaltenem Auftrage wird der Unterzeichnete am **Samstag den 22. dies Mts.,** Vormittags **10** Uhr, beim **Lagerhaus Aarau** an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

5 Piecen à 150 Maaß 1872r Waadtländerwein,
8 " " " 1875r Basellandschäftlerwein,
1 Faß von 390 Maaß weißen Wein.

Muster stehen zu Gebote und werden bei der Steigerung vorgestellt.

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Steigerung.

Die Erben des Herrn J. J. Zimmerli, alt Gemeindeschreiber von Unterentfelden, bringen **Montag den 31. Juli nächsthin,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **J. Stauffer,** Metzger, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das **Wohnhaus Nr. 39.** (alte Nro. 35) mit Scheune und Stallung, unter Stroh- und Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 8400.** — geschätzt und versichert, im Verständniß mit dem Miteigenthümer Samuel Zimmerli;

2) Den **Wagen- & Holzschopf Nr. 40.** mit Remise und Schweinställe, im Brandkataster um **Fr. 1000.** — versichert.

3) Circa ¾ Jucharte **Hausplatz-, Kraut- & Baumgartenland,** im Einverständniß mit Samuel Zimmerli.

4) Ungefähr ½ Jucharte **Baumgartenland,** der Siedler genannt.

5) Ungefähr ¼ Jucharte **Holzland** im Engsthal, Gemeindsbezirks Oberentfelden, im Einverständniß mit dem Miteigenthümer Johannes Lüehm.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundl. eingeladen.

Aarau, den 14. Juli 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier**, bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-abrik in Schaffhausen.

Pariser-Reisekoffern in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend **Hemmeler & Cie.**

Verein junger Kaufleute.

Sämmtliche Klassenchefs sind ersucht ihre Berichte möglichst bald abzuliefern.

Aarau, 17. Juli 1876.

Der Vicepräsident.

Zu verpachten:

Ein **Holzschopf** für einen Päcker; bei

R. Adel, Schreiner,
vor dem Haldenthor.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die **Enthebung der Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge von der persönlichen Dienstleistung** liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allf. Verlangens über Volksabstimmung darüber **bis zum 6. Oktober nächsthin** in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 15. Juli.

Der Gemeinderath.

Der Unterzeichnete ist für 3 Wochen von **Aarau** abwesend.

18. Juli 1876. **Alfred Zürcher,**
prakt. Arzt.

Aufforderung zur Holzabfuhr.

Alle diejenigen, welche in den Stiftswaldungen von **Schönenwerd** noch

Bau-, Nutz- & Brennholz oder Stöcke

liegen haben, werden hiemit aufgefordert, dafür zu sorgen, daß der Wald bis **längstens 10. August nächsthin** gänzlich geräumt wird. Innert gleicher Frist sind allfällig noch vorhandene Stocklöcher vertragsmäßig einzufüllen.

Olten, den 16. Juli 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Unterzeichneter liefert

Eisenbahnschienen

hauptsächlich zu Bauzwecken und Brückenunterlagen dienend, nach Maaß und in allen beliebigen Quantum, äußerst billig.

Baden, 17. Juli 1876.

H. Schaufelberger.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, nunmehr in Baden, hat dem Hrn. **Phil. Kull,** Spengler in Aarau die Agentur für den Verkauf von

Petroleum-Kochapparaten
von Merker & Meining in Baden

für Aarau und Umgebung übertragen.

H. Schaufelberger.

Höflich Bezug nehmend auf obige Anzeige, erlaube mir unter Versicherung promptester Bedienung mich einem Tit. Publikum bestens zu empfehlen und hoffe das von Hrn. **Schaufelberger** an mich übergehende Vertrauen baldigst rechtfertigen zu können. Achtungsvollst

Phil. Kull.

NB. Reparaturen werden ebenfalls auf's prompteste besorgt.

Waldvermessung.

Die **Gemeinde Hausen,** Bezirk Brugg, ist Willens ihren Gemeindewald, circa 112 Jucharten in 3 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordatsgeometer vermessen und chartiren zu lassen. —

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben per Juchart berechnet bis **1. August l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiterer Auskunft, die Arbeit betreffend, bereit ist. —

Lenzburg, den 13. Juli 1876.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, N° 169. 19. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Alle Nachrichten, die heute in Paris eingetroffen sind, stimmen darin überein, daß die Serben am Timok geschlagen wurden. General Tschernajew soll tödtlich verwundet sein. Die gestrige Nachricht über die Niederlage des Tschernajew'schen Corps wird durch eine Depesche aus Konstantinopel vom 17. bestätigt, welche meldet, daß die Truppen Hafiz Paschas, des Befehlshabers der Division von Al Palanka, am 15. die Serben angriffen und nach sechsstündigem Kampfe durch einen Bayonnetangriff die Verschanzungen der Serben nahmen, letztere aufs Haupt schlugen und eine beträchtliche Menge Waffen und anderes Kriegsgeräthe eroberten. In Folge eines Vorstoßes, der von dem Corps Suleiman Paschas ausgeführt wurde, verließen die Serben ihre Verschanzungen bei Babina-Glawa ohne Kampf und zogen sich ins Innere der Demarcationslinie zurück.

— Aus Belgrad wird der „Tagespr." unterm 14. d. telegraphirt: Es herrscht hier große Gährung. Das Gerücht erzählt von einer großen Niederlage Leschjanins und von Niederlagen bei Novibozar. Die Regierung hat keine Bülletins ausgegeben. Die Beunruhigung ist allgemein. Es werden Unruhen befürchtet. Das Volk sammelte sich heute Morgen vor dem Palais Ristic und verlangte eine amtliche Publikation der Verlustlisten. Es wurde gerufen: „Wir wollen wissen, ob unsere Kinder noch leben. Unser Blut ist kein Wasser — es fließt für die Freiheit. Wir wollen die Opfer kennen, welche wir für dieselben bringen." Besonders thaten sich Weiber hervor, welche lärmend und schreiend die Gassen durchzogen. Die Regierung wird von Morgen an die Listen der Todten publiziren. Die Stimmung ist verzweifelt, die Lebensmittelpreise sind in enormer Steigerung begriffen. Es wird eine Hungersnoth befürchtet, da die Versorgung vom flachen Lande aus auf ein Minimum geschwunden ist."

Semlin, 17. Juli. Die Belgrader Regierung kann die ungünstigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz nicht mehr verbergen. Tschernajew kann seine Erfolge nicht ausnützen, weil er in Folge der Schwächung Leschjanins am Timok einen Flankenangriff Osman Pascha's fürchtet. Die in Widdin eingetroffenen Verstärkungen machen letzterem die Offensive möglich. Das Gefecht am Timok am Mittwoch war sehr blutig, und blieb Leschjanin die ganze Nacht hindurch engagirt. Er wurde mit großem Verlust zurückgeworfen. Am 17. d. erwartet man den türkischen Angriff auf Saitschar. Leschjanin forderte von Tschernajew Verstärkung.

Der vor kurzem zum Chef des großen Generalstabes ernannte Oberstlieutenant Liubomir Ivanowitsch ist einer der intelligentesten Officiere in der serbischen Armee. Er war lange Zeit hindurch Vorstand der kartographischen Abtheilung im Kriegsministerium, Commandant der Kriegsschule und vor zwei Jahren Bautenminister im Cabinet Marinowitsch. Trotzdem daß er ein noch junger Mann ist, rühmt man ihm dennoch große Erfahrung in seinem Fach und gründliche Kenntniß der Balkan-Halbinsel nach. Ebenso wie Zach sind ihm hauptsächlich Altserbien, der südliche Theil Bosniens, ferner die Herzegowina und Montenegro bekannt. In Montenegro brachte er lange Zeit zu und ist daher in den Kreisen des Fürsten eine eben so bekannte als beliebte Persönlichkeit, was man von Ranko Alimpitsch nicht behaupten kann. In seinem Umgang ist Ivanowitsch bedächtig und gelassen und zeichnet sich durch besonders feine Manieren aus. Man schreibt ihm auch Energie zu, die dem General Zach gänzlich zu fehlen scheint. Ivanowitsch ist von einer Anzahl junger tüchtiger Generalstabsofficiere umgeben. Nun soll es sich zeigen ob der nunmehrige Leiter des Generalstabs auch im Krieg seiner Stelle gewachsen ist.

Aus Belgrad, 17. Juli, wird dem „Standard" gemeldet, daß in den Dörfern an der Save und der Morava gegen 7000 serbische Verwundete in sehr ungenügender Weise untergebracht sind. Aerzte, Wärter, Bett- und Verbandzeug, überhaupt Vorräthe jeder Art, fehlen.

Der Gesammteindruck der Nachrichten, welche heute vom Kriegsschauplatz und auf dem Felde der Politik vorliegen, lassen die Lage Serbiens immer hoffnungsloser erscheinen. Am Timok und an der Drina, wie bei Nisch, haben die Serben nach dem neuesten Telegramm den Kürzern gezogen, und die Nachrichten aus Konstantinopel bestätigen, daß die Pforte entschlossen ist, bald entscheidende Operationen zu unternehmen, um dem Krieg ein rasches Ende zu bereiten. Die Truppen, welche sie zu diesem Zweck angesammelt, müssen in den nächsten Tagen auf dem Kriegsschauplatz erscheinen. Wichtig ist die gleichzeitige Erklärung der hohen Pforte, daß sie über den Sorgen des Krieges die Frage der Reformen nicht außer Acht lassen wird.

Therapia, 17. Juli. Die Besetzung von Kiek durch die Montenegriner wird offiziell bestätigt.

Aus Rußland sind für die Montenegriner große Quantitäten Conserven und Mehl in Cettinje angelangt. Die angesehensten Damen aus Moskau haben ihre Ankunft in Cettinje angezeigt, wo sie die Pflichten von barmherzigen Samaritanerinnen übernehmen werden. Auch Geld ist aus Moskau angelangt. Alles dies können die Montenegriner gut gebrauchen. Die Proviantvorräthe sind nicht groß, und die Ernährung der Leute läßt viel zu wünschen übrig. Außer Brod und Zwiebel erhält der montenegrinische Krieger keine anderen Nahrungsmittel. Von frischem Fleisch ist oft Tage lang keine Spur.

Pest, 16 Juli. Der „Pest. Corr." wird aus Berlin telegraphirt: „Nachdem das Petersburger Kabinet von den Niederlagen, welche die Serben auf allen Punkten erlitten, Kenntniß erlangt hat und befürchtend, daß die Fortsetzung des Krieges für Serbien höchst verderblich werden könne, macht Gortschakow Anstrengungen und setzt alle Hebel in Bewegung, die Nordmächte zu einer Intervention behufs Erlangung eines sechswöchentlichen Waffenstillstandes zu veranlassen. Die diesbezüglichen Verhandlungen bilden gegenwärtig den Gegenstand eines eifrigen Depeschenwechsels zwischen den verschiedenen Kabineiten."

Dem „Pest. Ll." zufolge ist die Idee eines Kongresses, welcher beantragt worden, vom Dreikaiserbund motivirt abgewiesen. England und Italien beharren aber darauf."

Paris, 17. Juli. Die rumänische Regierung theilte den Mächten wirklich ein Memoire (und nicht ein Memorandum) mit, worin die Punkte angegeben sind, deren Regelung Rumänien im Einvernehmen mit der Pforte zu erlangen wünschte. Das Memoire hat durchaus keinen drohenden Charakter.

Wien, 18. Juli. Die Türken haben bei Nisch die Offensive ergriffen und die Serben das türkische Gebiet verlassen. Es steht eine Schlacht in Aussicht.

Rumänien soll mobilisiren, und die Sulina (mittlerer Arm im Donaudelta) als Grenze, sowie größere Unabhängigkeit verlangt haben, was als ein sehr ernster Zwischenfall betrachtet wird.

Die Streitkräfte Rumäniens betragen ungefähr 150,000 Mann. Nach Einführung des Wehrgesetzes von 1866 besteht die Wehrkraft aus der stehenden Armee, der Territorial Armee, der Miliz und der Nationalgarde nebst Landsturm. Die stehende Armee zählt auf dem Kriegsfuße 30,000 Mann. Bewaffnung und Ausrüstung läßt nichts zu wünschen übrig. Die Infanterie führt das Peabody-Gewehr, jeder Mann erhält 100 Patronen. Die Territorial-Armee zählt 630 Offiziere, 53,154 Soldaten, 11,524 Pferde. Die in zwei Kategorien (von 21 bis 29 Jahren und 29 bis 37 Jahren) zerfallende Miliz umfaßt etwa 70,000 Mann.

Berlin, 17. Juli. Kaiser Wilhelm wird nach den darüber getroffenen Bestimmungen am 19. Juli von Insel Mainau nach Salzburg abreisen und am Abend desselben Tages, 9½ Uhr, daselbst eintreffen. In Salzburg findet das Zusammentreffen mit dem Kaiser Franz Joseph statt. Beide Kaiser bleiben am 20. Juli beisammen, worauf Kaiser Wilhelm am 21. Juli Nachmittags die Reise nach Gastein fortsetzt, wo derselbe bis zum 12. August bleiben wird.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlgn. Sitzung v. 18. d. Hrn. Julius Wald in Basel wird das Exequatur als deutscher Konsul ertheilt.

Da die Einspruchsfrist gegen das Bundesgesetz betr. die Posttaxen

unbenützt verlaufen, tritt dasselbe mit dem 1. Septbr. in Kraft. Das Postdepartement wird indessen ermächtigt, die Bestimmungen des Gesetzes, welche die Briefpost, die Geldanweisungen und Einzugsmandate betreffen, schon auf einen frühern Zeitpunkt in Vollziehung zu setzen.

Als Revisor auf dem Finanzdepartement wird gewählt Hr. Edmund Prelaz, bisheriger Revisionsgehülfe auf jenem Departement.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 17. Juli. Infolge Mittheilung des eidgen. Departements des Innern haben sich die Schweizer. Bahnverwaltungen bereit erklärt, Sendungen von Naturalgaben zu Gunsten der Ueberschwemmten, welche an offizielle Hilfskomite's in der Ostschweiz adressirt sind, taxfrei zu befördern.

Zum Gerichtspräsidenten von Kulm wurde vom Volke gewählt Hr. J. J. Karrer, bisheriger Gerichtsschreiber. Da der zweite Wahlgang für die Wahl eines Bezirksrichters kein Resultat ergeben, so wird ein 3. auf Sonntag den 30. Juli angeordnet.

Dem Kaspar Xaver Keller von Oberwil wird für Beseitigung eines Strohdaches eine Prämie von Fr. 413. 20 zuerkannt.

Nachdem das eidgen. Militärsteuergesetz verworfen worden ist, wird die Polizei- und Militärdirektion ermächtiget, die Militärsteuer pro 1876 auf Grundlage des aargauischen Gesetzes zu beziehen, wogegen die erforderlichen Schritte gegenüber dem Bund zur Wahrung der kantonalen Interessen vorbehalten bleiben.

— Aarau. Das Kriegsgericht hat gestern den des Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagten Major Bruppacher, von Winterthur, Artillerie-Instruktor zweiter Klasse in Thun, von dem angeklagten Verbrechen freigesprochen, nachdem die Geschwornen die an sie gestellte Frage über Schuldig oder Nichtschuldig in letzterm Sinne entschieden hatten. Die Verhandlungen dauerten bis Nachts 10 Uhr. Vertheidiger des Angeklagten war Hr. Ständerath Sahli von Bern; als Stabsauditor funktionirte Hr. Major Fahrländer, Staatsanwalt in Aarau.

— Aarau. Die gestrige Notiz betreffend die Ausschreibung der Lehrstelle in Olsberg ist dahin zu berichtigen, daß die Stelle im amtlichen Organ, Amtsblatt Nr. 27 vom 1. Juli, mit Fr. 1000 ausgeschrieben ist, und ein ungenauer Auszug im Aargauer Schulblatt nicht verbindlich ist.

— Brugg. Bei dem Brande im Hafen (Bötzberg) verdient eine wackere That öffentliche Anerkennung: Hr. Metzger Siegrist in Aarau, welcher gerade seinen Sohn hieher in die Ferien brachte, hatte das Feuer zuerst bemerkt und Feuerlärm gemacht. Als dann die Leute vom Felde herbeieilten und schon längere Zeit mit Retten von Fahrhabgegenständen beschäftigt waren, schrie plötzlich die Hausfrau, daß sich ihr kleines Kind noch im obern Stock befinde. Die Stiegen waren aber bereits im Brande, eine Leiter brach zusammen, da schwang sich Hr. Siegrist unter Mithülfe eines Anwesenden auf das Fenstersims, zertrümmerte das Fenster mit einem Faustschlag und brachte das Kind glücklich aus den Flammen. Leider hat sich der Retter an der Hand ziemlich erheblich verwundet.

— Die aargauische Landwehr-Pontonnierkompagnie hat im Laufe dieser Woche bei Kaiserstuhl eine neue Fähre erstellt und in Rümikon, bad. Reckingen, Zurzach, Kadelburg, die durch Ueberschwemmung zerstörten Fähren wieder in Stand gesetzt. Ihr liegt auch die Herstellung sämmtlicher beschädigter Fähren bis zur Kantonsgrenze bei Augst ob.

Bern. Für die auf dem Handelsdepartement zu besetzende Kopistenstelle haben sich nach dem „Boten der Urschweiz" 110 Bewerber eingestellt.

Zürich. Die Gemeinde Elgg hat letzten Sonntag einen ehrenvollen Beschluß mit Einmuth gefaßt. Um den abgebrannten Dorftheil nach allen Richtungen hin rationell aufzubauen, wird vom ganzen Brandgebiet ein Situationsplan aufgenommen; die Gemeinde erwirbt die einzelnen Brandplätze inclusive Gärten zu Eigenthum; es soll ein vollständiges Straßennetz in der Weise ausgeführt werden, daß je zwischen zwei Parallel- und Querstraßen zwei aneinander gebaute Häuser Platz haben. Im Fernern wurden an der Vordergasse zwei Häuser zum Abbruch angekauft, um eine neue Straße mitten auf den Platz zu gewinnen. Das Gleiche geschah schon im Innern d. J. an der Hintergasse, und auch da wird nun ein Durchbruch ausgeführt. Die Gemeinde gibt Baustellen an solche Brandbeschädigte ab, die nach den aufgestellten Vorschriften zu bauen entschlossen sind. Diese sollen ferner durch Verabreichung von Holz zu niedrigen Preisen und Kapitalanlagen zu niedrigem Zinsfuß und billigen Amortisationsbedingungen begünstigt werden. Unter der tüchtigen Arbeit der Sappeure ist die Viehbaracke aufgerichtet und geht rasch der Vollendung entgegen. Es ist ein stattlicher Bau. Am Mittwoch wird das Militär wahrscheinlich entlassen. (W. Ldb.)

Appenzell A.-Rh. Eine letzten Sonntag in Herisau veranstaltete Kirchenkollekte brachte 2210 Fr. ein. Die Liebessteuer der ganzen Gemeinde dürfte sich hiemit auf über 30,000 Fr. belaufen.

Glarus. Gestern Mittag traf der König von Sachsen mit einem Gefolge von ca. 10 Personen in Glarus ein und reiste sofort wieder nach dem Bad Stachelberg.

Basel. Letzten Montag Vormittag wurde in der Aula das 25jährige Docenten-Jubiläum der HH. Prof. Riggenbach und Antistes Stockmeyer gefeiert und Letzterem dabei die Ernennung zum ordentlichen Professor der Theologie zugestellt. Hr. J. C. Mörikofer von Frauenfeld (gegenwärtig in Zürich, wo ihm das Bürgerrecht geschenkt wurde) erhielt bei diesem Anlasse das Diplom eines Doktors der Theologie, in Anerkennung seines Werkes über das Leben Zwinglis. Die Festrede hielt Hr. Prof Kautzsch und auch Hr. Rektor Overbeck richtete einige Worte an die Jubilare, welche dann ihrerseits das Wort ergriffen. Hr. Godet aus Neuenburg überbrachte eine Gratulation von Seite der dortigen freien theologischen Fakultät. Am Abend brachten die Studirenden den Jubilaren einen Fackelzug und hielten hernach einen Commers in der Burgvogteihalle ab.

Solothurn. Das Montags in Solothurn versammelte Kriegsgericht verurtheilte den Kaspar Schild von Meiringen (Kt. Bern), Sanitäts-Rekrut, wegen zwei verübten concurrirenden Diebstählen an Stiefeln zweier Kameraden im Werthe von Fr. 30 und 35, nach dessen Geständniß zu 9 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Einstellung und in die gesetzlichen Kosten.

St. Gallen. Montag Abend ist beim Baden in der Sitter ein 16jähriger Lehrjunge des Herrn Flaschner Rauch Namens Egger, ertrunken.

Thurgau. Der Regierungsrath hat verfügt, daß zur Verhütung von epidemischen Krankheiten in den vom Bodensee und Rhein unter Wasser gesetzten Gebietstheilen der Bezirke Arbon, Dießenhofen, Kreuzlingen und Steckborn die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden.

Lausanne, 17. d. Heute kamen die Neuenburger an, in deren Namen Ständerath Morel, in gehobener Rede auf die Befreiung Neuenburgs zurückkommend, die Hülfe der Eidgenossen berührt und die Fahne überreicht. Alsdann folgten die Genfer mit der Kantonalfahne und sieben andern Fahnen. Erstere überreichte Staatsrath Vautier. Noch kommen die Schützengesellschaft von Havre an, deren Sprecher auf die Schweiz toastirt, und die Aargauer Kantonalfahne, welche von Zeughausdirektor Stigeler übergeben wird.

— Gestern wurden 108,265 Kehrmarken, 523 Stichdoppel, 131 Doppel für die Scheibe „Solidarité" und 23 Kavalleriedoppel gelöst. Meiste Nummern vom Tag: Staub von Zürich 278, Knecht von Glarus 197, Jakob Müller von Biel 115, Sutter von Bühler 114, Decombe, Lausanne, 107. Höchste Theiler in Stichscheiben: Patrie: A. 2710 Zoppino, Genf; B. 2397 Wehrli, Frauenfeld; Progrès: 1666 Unbekannt, 1403 Mordon, Lausanne; Liberté: 2674 Megroz von Lutry; Leman: 2358 Gretener von Cham; Rhone: 2834 Bonarx von Neuenburg; Jura: 2862 Oppliger von Thun; Solidarité: 2851 Mellinger von Seengen. Kavalleriescheibe: 12 Rappin von Payerne.

Am Zug betheiligten sich über 400 Theilnehmer. In demselben waren auch die waadtländischen Behörden, das Bundesgericht und die Lausanner Behörden vertreten. Der Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt auf den Festplatz, wo vorerst Pfarrer Fanchaux die Nationalfeier mit einem religiösen Vortrage eröffnete.

Neuenburg. In Locle ist ein einjähriges Kind, da Niemand zu Hause war, auf's Fenstergesimse geklettert und vom zweiten Stock auf die Straße gefallen. Wunderbarerweise verstauchte es sich dabei blos das eine Fäustchen.

Genf. Letzten Samstag haben sich laut »Catholique National« in Hermance Leute in den Pfarrgarten eingeschlichen und haben die in einem Verschlage befindlichen Kaninchen des Staatspfarrers sämmtlich an einem Baum aufgehängt.

Marktbericht von Langenthal vom 18. Juli. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 12. —— 14. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9—30. Kälber per Pfund 30—52. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17½—20. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 20—22, Haber 24—28, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 25-- — Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.— 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. — ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 5½—6½ Cts.

Getreidebericht. Romansborn, 17. Juli. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Die Aussichten für ein weiteres Sinken der Getreidepreise haben sich in letzter Woche noch günstiger gestaltet. Nicht nur daß Marseille und ungarische Märkte zufolge glücklicher Ernteergebnisse der Baisse Vorschub leisten, es sind auch die Berichte aus England und sogar aus Amerika mit ihren reduzirten Preisverzeichnissen ganz dazu angethan, einen gänzlichen Umschwung im Getreidegeschäft hervorzurufen.

Wir notiren:	per Doppelzentner		Irca Odessa	per Doppelzentner Fr. — ——
Ausstich-Ungarweizen	Fr. -- ——			
Prima-Ungarweizen	= 31 —31¼	Hafer	= 26 —27	
Guter Weizen	= 28½—29½	Gerste	= 25 —26	
Geringer Weizen	= 25 —25½	Roggen	= 21½—22¼	
Russ. u. galiz. (prima)	= 32 —32¼	Mais	= 19 —21¼	

Lagereingang in voriger Woche 4000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 4000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand 96,000 =

Pariser Observatorium vom 18. Juli.
Starker Luftdruck in Irland; gleicher Stand des Wetters; überall ruhig.

Neueres.

London, 18. Juli. Nach Privatdepeschen der „Times" und des „Standard" ist die Gesundheit des Sultans dermaßen erschüttert, daß ein Wechsel in der Regierung fast unvermeidlich erscheint.

Wien, 18. Juli. Das gestern hier um 1 Uhr 22 Min. Nachm. verspürte Erdbeben hatte die Richtung von Südwest nach Südost und dauerte drei Sekunden. Zahlreiche Schornsteine sind eingestürzt; an vielen Gebäuden verursachte es Risse und Sprünge. Besondere Umstände sind aber nirgends vorgekommen.

Tüchtige Arbeiter,

besonders solche, welche bereits in Färbereien gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine tannene **Kommode** oder **Kästchen** und ein **Nachttisch.**

Gesucht:

Eine **Untermagd** für sogleich einzutreten.

Eine 17 Jahre alte gut gewachsene Tochter, die deutsch und englisch schreibt und spricht, sucht einen Platz bei einer Herrschaft als **Zimmerjungfer,** zu Kindern würde vorgezogen, es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn geschaut. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Anmeldungen befördert die Exped. d. Bltt.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Büchergestell;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sofort zu beziehen:

2 nett möblirte **Zimmer.**

Schönes Trübschmalz

dienlich zu **Wagenschmiere** à 60 Cents. per Pfund bei **W. Kieser,** Metzger.

Natur-Bleiche

der

Gebr. Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß seine Wohnung und Verkaufslokal sich unterhalb der Gewerbehalle, nämlich bei HH. **Gebr. Strich, Nr. 757. am Ziegelrain** befindet. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, prompte und billige Ausführung zusichernd.

Es werden noch eine Parthie **Frauen-** und **Kinderpantoffeln** unter dem Ankaufspreise erlassen.

Joh. Heinzelmann.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Gemüse- & Blumen-Samen

von **A. Zimmermann.**

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Unterzeichneter liefert

Eisenbahnschienen

hauptsächlich zu Bauzwecken und Brückenunterlagen dienend, nach Maaß und in allen beliebigen Quantum, äußerst billig.

Baden, 17. Juli 1876.

H. Schaufelberger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für zwei Personen, sofort zu beziehen; am gleichen Ort ein meublirtes **Zimmer.**

Schweizerische Nordostbahngesellschaft.

Prospekt

für die

Emission von 22,000 Prioritäts-Aktien zu 500 Franken.

Gesammtbetrag 11 Millionen Franken.

Die Gesellschaft der Schweizerischen Nordostbahn sieht sich, um einen Theil des Kapitalbedarfs für den Bau ihrer neuen Linien zu decken und die Erhebung eines Anleihens zur Vermehrung der für diesen Zweck verfügbaren Geldmittel zu erleichtern, veranlasst, ihr Aktienkapital auf den in den Gesellschaftsstatuten vorgesehenen Betrag von 50 Millionen Franken zu erhöhen. Zu diesem Ende werden in Anwendung der §§ 4, 5 und 29 Ziffer 4 der Statuten, mit Ermächtigung des Verwaltungsrathes, zu den bisherigen 78,000 Stammaktien im Gesammtbetrage von 39 Millionen Franken **22,000 Prioritätsaktien zu 500 Fr.** im Gesammtbetrage von 11 Millionen Franken ausgegeben.

Die **Emissionsbedingungen** sind folgende:

1) Die Ausgabe der Prioritätsaktien erfolgt zum Nennwerth, also zu **500 Fr.**

2) Auf dieselben ist zugleich mit der Subscription und an der Stelle, wo letztere stattfindet, eine **erste Finzahlung** von 100 Fr. zu leisten. Die **zweite** und die **dritte Einzahlung,** jede von 100 Fr., haben am 15. September und 15. November 1876 bei der gleichen Stelle zu erfolgen; bei der dritten Einzahlung wird auf dem bis dahin einbezahlten Betrag eine Zinsvergütung von Fr. 2. 75 Cts. in Abzug gebracht, so dass dieselbe effektiv nur Fr. 97. 25 Ct. zu betragen hat. Die **restirenden** 200 Fr. können jeder Zeit bis zum 30. Juni 1877 bezahlt werden; die Stellen, wo diese Restzahlung stattzufinden hat, werden später bekannt gemacht.

3) Für die erste Einzahlung wird ein Empfangschein ausgestellt, auf welchem auch die zweite und dritteEinzahlung von je 100 Fr. bescheinigt werden.

4) Bei der Schlusszahlung von 200 Fr. werden die definitiven Aktientitel ausgegeben nebst Couponsbogen für den Dividendenbezug.

5) Für die Zeit vom 15. November bis 31. Dezember 1876 wird von dem einbezahlten Betrag ein fester Zins zu 6 Prozent jährlich vergütet. Dessen Bezahlung erfolgt anlässlich der Volleinzahlung der Aktien, mittelst Abrechnung über den diesen letztern beigegebenen, auf dem Vollbetrage zu 6 Prozent berechneten Zinscoupon pro 31. Dezember 1876, im Betrage von Fr. 3. 75 Cts.

6) Die auf Grund des gegenwärtigen Prospektes zur Emission gelangenden Prioritätsaktien erhalten für immer vor allen andern Aktien ein Vorrecht auf das Eigenthum der Gesellschaft und Anspruch auf eine privilegirte Jahresdividende von **6 Prozent oder 30 Fr. per Aktie.**

Soweit der gemäss § 13 der Statuten an die Aktionäre zu vertheilende Reinertrag nicht für Auszahlung dieser Dividende an die Prioritätsaktien Verwendung findet, verbleibt er bis zur Höhe von 5 Prozent oder 25 Fr. per Aktie den **Stammaktien.**

Der Rest des Reinertrages wird **gleichmässig** unter **sämmtliche** Aktien, Stammaktien und Prioritätsaktien, vertheilt.

7) An die ihnen zukommende Dividende erhalten die Prioritätsaktien je mit 30. Juni eine Anzahlung von 15 Fr.; die Restzahlung der Dividende, einschliesslich der Zuschussdividende (gemäss Ziffer 6 Absatz 3), findet zugleich mit der Auszahlung des Restcoupons der Stammaktien statt.

Soweit die Volleinzahlung der Aktien erst im Jahr 1877 erfolgt, wird für dieses Jahr die privilegirte Dividende zu 6 Prozent nur von dem durchschnittlich einbezahlten Kapital geleistet; zu diesem Ende wird anlässlich derselben eine Abrechnung über die den Aktientiteln beigefügten Coupons vorgenommen. Die Zuschussdividende erhalten für 1877 alle Prioritätsaktien ungeschmälert.

8) Je auf Schluss eines Jahres, vom 31. Dezember 1882 an, ist die Gesellschaft der Schweizer. Nordostbahn zum ganzen oder zum theilweisen, im letztern Fall auf dem Wege der Auslosung festzustellenden **Rückkaufe** der Prioritätsaktien berechtigt, **zum Preise von 600 Fr. per Aktie.**

Sofern sie von diesem Rechte Gebrauch macht, sind die Inhaber der Prioritätsaktien oder desjenigen Theiles derselben, welcher zum Rückkaufe gelangt, davon mindestens 6 Monate zum voraus durch öffentliche Kundmachung zu benachrichtigen, also z. B. spätestens am 30. Juni 1882, sofern der Rückkauf auf den 31. Dezember 1882 erfolgen soll.

Die Geltendmachung dieses Rechtes wird an die **unwiderrufliche Bedingung** geknüpft, dass das einbezahlte Aktienkapital dadurch **nicht** unter die Summe von 50 Millionen Franken reduzirt werde.

9) Für Einzahlungen, welche erst nach den in Ziffer 2 benannten Terminen erfolgen, wird ein Verzugszins zu 6 Prozent jährlich berechnet. Nach dem 30 Juni 1877, und nach Ermessen der Direktion allfällig auch nach dem 15. November 1876, werden diejenigen Subscribenten, welche die Einzahlung nicht geleistet haben, in den für Mittheilungen an die Aktionäre als obligatorisch bezeichneten Zeitungen hierauf aufmerksam gemacht, unter Aufforderung zu nachträglicher Einzahlung. Wird alsdann die rückständige Einzahlung nicht innerhalb vier Wochen, vom Tage der diessfälligen Publikation an gerechnet, erlegt, so wird der betreffende Empfangschein annullirt und verfällt das darauf einbezahlte Kapital der Gesellschaft.

10) Die an die Aktionäre zu erlassenden Bekanntmachungen werden in diejenigen Zeitungen eingerückt, welche von der Direktion als Bekanntmachungsorgane der Gesellschaft festgesetzt und als solche in den Blättern, in welchen die Einladung zu der ersten Generalversammlung der Nordostbahn erschienen ist, öffentlich ausgekündet werden.

Bis auf Weiteres werden als solche obligatorische Bekanntmachungsorgane für Mittheilungen an die Aktionäre folgende bezeichnet: Neue Zürcher-Zeitung, Thurgauer Zeitung, Schaffhauser Tagblatt, Aarauer Tagblatt, Tagblatt von St. Gallen, Neue Glarner-Zeitung, Luzerner Tagblatt, Basler Nachrichten, Bund, Journal de Genève und Allgemeine Augsburger-Zeitung.

Für die zur Emission gelangenden 22,000 Prioritätsaktien wird eine **allgemeine** Subscription eröffnet.

Hiebei hat es jedoch die Meinung, dass zunächst die **Inhaber von Stammaktien** bis auf die Zahl ihrer, bei der Subscription angemeldeten Stammaktien berücksichtigt werden. Erfolgt diesfalls eine Ueberzeichnung, so findet eine Reduktion statt, bei welcher das Verhältniss der angemeldeten Stammaktienzahl zur Zahl der Prioritätsaktien als Maasstab dient, immerhin unter thunlicher Berücksichtigung der zur Anmeldung gelangten einzelnen Aktien.

Die übrigen Zeichnungen werden berücksichtigt, soweit Prioritätsaktien verfügbar bleiben, beziehungsweise verhältnissmässig reduzirt.

Wird eine Reduktion der Subscriptionen nothwendig, so werden die Subscribenten davon durch öffentliche Kundmachung benachrichtigt. Soweit in Folge dessen Subscriptionen hinfällig werden, findet die Rückerstattung der darauf geleisteten ersten Einzahlung an der gleichen Stelle statt, wo die Subscription erfolgt ist, unter Austausch der den Subscribenten ausgehändigten Empfangscheine gegen berichtigte.

Die Inhaber von **Stammactien,** welche im Falle einer Ueberzeichnung besondere Berücksichtigung im Sinne der vorstehenden Bestimmungen wünschen, werden aufmerksam

gemacht, dass sie in den Subscriptionsformularen zu diesem Ende Zahl und Nummern ihrer Stammactien anzugeben haben. Sollte von diesem Rechte von mehreren Subscribenten für die gleichen Actien Gebrauch gemacht werden wollen, so behält sich die Direktion vor, von den betreffenden Subscribenten den Nachweis über den Besitz der angemeldeten Aktien zu verlangen und die Subscriptionen, für welche dieser Nachweis nicht geliefert werden kann, als ungeschehen zu betrachten.

Die Subskriptionen
auf die Prioritätsaktien nach Massgabe der vorhergehenden Bestimmungen, also unter gleichzeitiger Einzahlung von Fr 100 per Aktie, können

Donnerstag und Freitag den 27. und 28. Juli 1876

an folgenden Orten stattfinden, wo zugleich der gegenwärtige Prospekt und die Subscriptionsformulare zum unentgeltlichen Bezug aufgelegt sind:

in **Zürich** *bei der Hauptkasse der schweizerischen Nordostbahn.*
- **Aarau** - - *Aarg. Bank,*
- - - - - *Credit-Anstalt.*

Zürich, den 14. Juli 1876.

Namens der Direktion der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft,
Der Präsident: **J. F. Peyer im Hof.**

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand: 29,319 Policen mit.	M.	**108,725,000.**
Zugang vom 1. Januar bis Ende Juni d. J.: 1806 Anträge mit	M.	**9,559,000.**
Fonds der Versicherungs-Branche pr Ende 1875	M.	**19,416,485.**
Dividenden-Vertheilung im Jahre 1876	M	**719,879.**

derzeit 38 Procent der Prämie.

Zu weiterem Beitritt ladet ein
Aarau, im Juli 1876

Der Hauptagent:
Paul David,
Bureau hintere Vorstadt Nro. 825.

Steigerung.

Die Erben des Herrn J. J. Zimmerli, alt Gemeindeschreiber von Unterentfelden, bringen **Montag den 31. Juli nächsthin,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **J. Stauffer,** Metzger, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das **Wohnhaus Nr. 39.** (alte Nro. 35) mit Scheune und Stallung, unter Stroh- und Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 8400.** — geschätzt und versichert, im Verständniß mit dem Miteigenthümer Samuel Zimmerli;
2) Den **Wagen- & Holzschopf Nr. 40.** mit Remise und Schweinställe, im Brandkataster um **Fr. 1000.** — versichert.
3) Circa ¾ Jucharte **Hausplatz-, Kraut- & Baumgartenland,** im Einverständniß mit Samuel Zimmerli.
4) Ungefähr ½ Jucharte **Baumgartenland,** der Siedler genannt.
5) Ungefähr ¼ Jucharte **Holzland** im Engsthal, Gemeinosbezirks Oberentfelden, im Einverständniß mit dem Miteigenthümer Johannes Lüehm.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundl. eingeladen.

Aarau, den 14. Juli 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Aarau. **Conditorei-Geschäft.** **Vordere Vorstadt.**

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land als sich in Hier niedergelassener gründlicher

Zucker- & Pastetenbäcker,

prompte und billige Bedienung werden das Zutrauen baldigst zu rechtfertigen wissen.

Ulr. Tanner, Conditor, im Hause des Hrn. Sager.

Fideris im Kanton Graubünden.

Eröffnung seit 1. Juni 1876.

Natron-Eisensäuerling ersten Ranges.

Milde Alpengegend, 3400 Fuß über Meer. Geschützte Lage. Ruheplätze und Spaziergänge in die nahen Tannenwaldungen. Ziegen- und Kuhmilch. Neue Mineralbäder mit Dampfheizung. **Neubau** mit **zirka 34 elegant möblirten Einzel-Zimmern.** Telegraph im Hause. Täglich zweimalige Postverbindung von der Station Landquart bis Fiderisau, und auf besonderes Verlangen können die Kurgäste an beiden Orten abgeholt und dahin geführt werden. Badarme werden zum Zwecke ihres Eintrittes auf die gewohnten Bedingungen aufmerksam gemacht.

Das Mineralwasser ist in **frischer Füllung** und in Kisten zu 30 und 15 ganzen Flaschen und 30 halben Flaschen von unserm **Hauptdepot** bei Hrn. Apotheker **Helbling** in **Rapperswyl** zu beziehen.

Badarzt: Hr. Dr. Veraguth von Chur, Spezialist für Kehlkopf-Krankheiten.

Fideris, im Juni 1876.
(M-1559-Z)

Die Bad-Direktion: **Eugen Senti.**

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ca. **15 Saum** reingehaltener **Waadtländerwein 1874** saumweise oder sammthaft bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Sitzung
des Ausschusses der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 19. Juni, Abends 5 Uhr.

Männerchor des Cäcilien-Vereins.

Versammlung
heute Abend 8 Uhr,
in der Bierbrauerei Holzach (Lokal links).
Traktanden:
1) Abnahme der Schlußrechnung vom Aarg. Kantonalgesangfest.
2) Antrag der Commission über die Verwendung des Netto-Ertrages.

D'Sach ist interessant! — chömmet!

Die Commission.

Pro memoria.

Heute Mittwoch Abend bei günstiger Witterung Zusammenkunft mit den Schw. im Garten.

Bürger-Turnverein.
Gesangssection 8 Uhr.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die **Enthebung der Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge von der persönlichen Dienstleistung** liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allf. Verlangens der Volksabstimmung darüber bis **zum 6. Oktober nächsthin** in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 15. Juli.

Der Gemeinderath.

Der Unterzeichnete ist für 3 Wochen von **Aarau** abwesend.

18. Juli 1876. **Alfred Zürcher,** prakt. Arzt.

Aufforderung zur Holzabfuhr.

Alle diejenigen, welche in den Stift-waldungen von **Schönenwerd** noch

Bau-, Nutz- & Brennholz oder Stöcke

liegen haben, werden hiemit aufgefordert, dafür zu sorgen, daß der Wald bis **längstens 10. August nächsthin** gänzlich geräumt wird. Innert gleicher Frist sind allfällig noch vorhandene Stocklöcher vertragsmäßig einzufüllen.

Olten, den 16. Juli 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Sogleich kann ein (B-1499)
Cigarren-Arbeiter oder Arbeiterin
auf deutsche Façon eintreten bei
Staempfli in **Niederkappeln** bei [illegible].

Fortwährend offene Stellen
für gute **Köchinnen & Dienstmägde,** sowie auch anderes Dienstpersonal bei

G. Fischer,
Neuengasse 116, **Bern.**

Ein intelligenter Bursche
findet zum Heubündeln sofort mit gutem Lohn Arbeit. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Oktober ein schönes **Logis,** bestehend in 5 Zimmern nebst Zubehörde in Nro. 731 am Ziegelrain.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein Lokal sich nun bei Hrn. **Märk,** Spengler, **Adelbändli Nro. 85** befindet, kauft und verkauft von heute an neue und alte **Kleider.** Bei diesem Anlasse danke ich für das mir geschenkte Zutrauen und empfehle mich fernerhin zur Ausführung solider und prompter Arbeit.

A. Ehrsam, Schneider.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Donnerstag, N° 170. 20. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

× Wo stehen wir zur Zeit?

(Eine Zeitperspektive.)

Der 9. Juli 1876 hat zum dritten Male seit Inkrafttreten der neuen Bundesverfassung zu einem Volksverdicte in verneinend-abschlägigem Sinne geführt und alle 3, im Mai 1875, April 1876 und Juli d. J. verworfenen Vorlagen betreffen Gesetzesentwürfe von nicht zu unterschätzender Tragweite, welche allerdings tief in mannigfache, namentlich ökonomische Verhältnisse eingegriffen hätten! Fragen wir uns nun, ob das schweizerische Volk mit dieser dreimaligen, innert ca. 5/4 Jahren sich so abwickelnden Referendums-Ablehnungen, sich etwa ein Denkmal gesetzt habe, indem diese Volksbeschlüsse in den Augen aller Welt Zeugniß abgelegt haben von der politischen Reife und vollen Mündigkeit unseres obersten Souverains? — oder beweisen sie etwa zu unserer Beschämung das gerade Gegentheil? — wie? Ohne uns zu den Pessimisten und übertriebenen Schwarzsehern zählen zu wollen, müssen wir doch uns keineswegs es verhehlen, daß ja freilich die drei Resultate von Volksabstimmungen, die nicht sowohl aus innerster, freier Initiative der Mehrzahl unseres Souverains, als vielmehr aus Verhetzungen ultramontaner, schief conservativer und falsch liberaler Fraktionsbruchtheile in ihrem chaotischen Zusammenwirken hervorgerufen worden sind, eine beschämende und einigermaßen deprimirende Wirkung auf uns wie ohne Zweifel auf alle aufrichtigen und um die wahre fortschrittliche Entwicklung des schweizerischen öffentlichen Lebens besorgten Patrioten ausgeübt haben. Von reiflicher Ueberlegung, ernster Prüfung wenigstens der, jeweils ca. 4 Wochen vor einer Referendumsabstimmung in die Hände eines jeden stimmfähigen Bürgers gelangenden Gesetzesentwürfe kann bei solchen Resultaten, wie sie in dreimaliger Wiederkehr vor uns liegen, doch gewiß kaum die Rede sein. Und diese Thatsache weist wiederum auf zwei weitere, nichts weniger denn erfreuliche Facta hin, nämlich entweder auf eine gewaltig um sich greifende Gleichgültigkeit, eine in politischen Dingen überhandnehmende Indifferenz, welche wir zum guten Theil dem mehr und mehr alles andere überwuchernden Materialismus zu verdanken haben, welcher allmählig jeden Sinn und jedes Verständniß für etwas Besseres und Höheres untergräbt und, wenn diesem Treiben nicht ein Ziel gesteckt werden mag, am Ende noch Freiheit und Unabhängigkeit unseres Volkes an den Rand des Abgrundes führen dürfte; oder aber sie beweist den offenbaren Mangel an Einsicht und in diesem Falle die nicht gehörige Reife der Massen unseres schweizerischen Volkes für die direkte Antheilnahme an den öffentlichen Geschäften der staatlichen und bundesstaatlichen Gesetzgebung und Verwaltung und dann, allerdings würden Diejenigen Recht behalten, welche schon bei Berathung der auf's Referendum bezüglichen Vorlagen in den Revisionsdebatten von 1874 die Einfügung dieses letztern Volksrechtes in den Rahmen der Bundesverfassung die Constituirung eines constanten Hemmschuh's für jeden effektiv anzustrebenden Fortschritt, die Einführung jedweder wichtigern und noch so tief gewünschten und ersehnten Errungenschaften im Bundesstaatsorganismus genannt haben. Die letztere Ansicht nun vertreten wir zwar noch nicht; wir glauben auch jetzt noch an die volksbildende Kraft des Referendums, sofern es auf richtige Weise angewandt und in Vollzug gesetzt wird. Allein, was vor allem besser werden sollte, das ist die politische Selbstständigkeit, das ursprüngliche Selbstdenken des Volkes über die, ihm zum endgültigen Entscheide zu unterbreitenden kantonalen und eidgenössischen Gesetzesvorlagen, Dekretsentwürfe ꝛc. Ohnedies bleibt ja das Abdrucken derselben und Vertheilen unter die gesammte Zahl der Aktivbürger ein herausgeworfener Budgetposten, mehr nicht wie eine Vermehrung des ohnedies schon großen Haufens Macculatur! Steht das, fragen wir, im Einklange mit dem vielgerühmten Bildungs- und Culturstande der Schweiz als, sich selbst regierenden, rein demokratischen Bundesstaat betrachtet?

Mit unserm Volksschulwesen muß es nach einer, der dem praktischen, öffentlichen Leben zugekehrten Richtung noch weit besser kommen, da happert's vielenorts noch gewaltig. Kenntniß von Land und Leuten, der vaterländischen Geschichte namentlich seit 1798, also der neuern Epochen derselben, der Institutionen und ihrer historischen und kulturgeschichtlichen Entwicklung, das kann man allerdings den jüngern Kindergenerationen im streng genommen bis jetzt schulpflichtigen Alter nicht genügend beibringen; dafür ist eben auf die spätern Jahre zu greifen, an Hand einer Art Civilschule für die jungen Leute von 15—20 Jahren; aber wir haben ja bereits an gemachten vielfachen Erfahrungen gesehen, wie wenig dieses Institut verfängt und sich lebenskräftig zu entwickeln vermag unter dem Regime voller Freiwilligkeit. Die Einen, die besonders strebsam sich erweisen, thun mehr oder weniger nach dieser Richtung hin, obschon bis jetzt zumeist auch ohne die nöthige Consequenz, ohne festen Plan und Ordnung, welche allein gedeihliche Resultate bedingen können. Also muß wohl oder übel der Staat ein Einsehen thun, muß da, wo freiwillige Privatthätigkeit sich doch nur in vereinzelten Versuchen zersplitterte, selbst und mit fester Consequenz bindend eingreifen, um die Sache der Civilschulen in obligatorischer Weise in Vollzug und Praxis zu setzen — dann und erst dannzumal wird und muß es gehen, schon des Wetteifers wegen, der keine Landesgegend oder Gemeinde vor Andern wird zurückbleiben lassen. Denn sie Alle, so renitent und schläfrig ihre Organe sich oft auch geberden mögen, namentlich ihnen ungewohnt erscheinenden Neuerungen gegenüber, sie scheuen doch die Oeffentlichkeit, welche allen Faktoren des, vom Staate protektionirten und geleiteten, öffentlichen Lebens in den zuständigen Organen gegeben wird. Diese Publikation, die noch Seitens der Journalistik unterstützt und an Hand der damit zusammenhängenden Kritik der Thatsachen des öffentlichen Lebens mit Würze und Salz versehen wird, ist eines der besten Heilmittel gegen Lethargie und populären Schlendrian.

Eidgenossenschaft.

Wie der „Köln. Ztg." von Bern geschrieben wird, soll die Reihe der auswärtigen Gesandtschaften in Bern bald um einen Posten gelichtet werden. Soeben hat der hiesige bevollmächtigte Minister Spaniens, Vicomte de Manzanera, dem Bundesrath die Mittheilung gemacht, daß seine Regierung beschlossen habe, ihre diplomatische Vertretung bei der schweizerischen Eidgenossenschaft einzuziehen. Dasselbe wird auch mit dem spanischen Gesandtschaftsposten in München geschehen. Die Motive dieser Maßregel sind rein finanzieller Natur. Für Deutschland ist die spanische Gesandtschaft in Berlin hinreichend und für die Schweiz das von Hrn. Marc de la Peine verwaltete spanische Konsulat in Genf.

Lausanne, 18. Juli. Heute Morgen Ankunft der Schützen der Urkantone. Deren Banner wurde von Gemeindspräsident Muheim von Altorf überreicht. Ihm antwortete der Dichter Oyex de la Fontaine mit einem Hoch auf die Urschweiz, die Wiege unserer Freiheit. Alsdann überreichte Dr. Hauser die kantonale Fahne Zürichs, das vor 40 Jahren Lausanne die eidgenössische Mutterfahne überreicht hatte. Noch langten die Walliser und italienische Schützen an, deren Redner, Oberst Mariani, Freiheit, Vaterland und die Schweiz hochleben ließ. Am Bankett toastirte Staatsrath Carteret von Genf auf Vaterland und Demokratie; Ingenieur Vicarino verdankte Namens Basel die waadtländische Gastfreundschaft; Redaktor Bielmann trank sein Glas als Vertreter der freiburgischen Minorität auf die eidgenössische Majorität. Noch werden heute Solothurn und Baselland erwartet.

Verkaufte Kehrmarken 120,588, Stich-Doppel 569, für die Scheibe Solidarite 148, für die Kavalleriescheibe 15. Große Becher wurden 25, kleine 53 herausgeschossen, unter ersteren von Merz, Menzikon, Brändli, Wädensweil.

Der Correspondent der „Grenzpost" schreibt über den Empfang der Aargauer: Als die Havreser abgezogen, begleitet von zahllosen Hochrufen auf die Republik im Allgemeinen und die französische Republik insbesondere, rückte die aargauische Kantonalfahne auf, und mit ihr die Fahnen von Aarau und Zofingen. Hr. Major Stigeler aus Aarau wies namentlich auf den Fortschritt im Erziehungswesen hin, als dem einzigen Mittel, durch welches unser Volk zur Ausübung seiner schönsten Bürgerpflicht, der Stimmgebung, herangezogen werden kann. Sodann warnte er vor der eitlen Selbstüberhebung, die sich etwa an die jüngst stattgefundene Murten-

feier hätte anknüpfen können, und ermahnte die Eidgenossen, ihr Vertrauen nicht in den Thaten der Vorfahren, sondern in der Zuversicht auf die eigene Tüchtigkeit zu suchen. Hr. Chavannes-Burnat nahm die Fahne in Empfang mit einem Hinweis auf die Gleichzeitigkeit der Begründung der kantonalen Selbstständigkeit des Aargaus und des Waadtlandes.

Die Schützen von Mâcon und Lyon sind auf Samstag angekündigt und sollen 7—800 Mann stark einrücken wollen.

Delegirte der italienischen Regierung, die HH. Oberst Mariani, Toni und Verazzi, sind in Lausanne anwesend, um die Organisation des Schützenfestes zu studiren und sie dann in Italien zur Errichtung eines nationalen Schießens in Anwendung zu bringen.

Die Störung der Telegraphenleitung im Schießstand rührt von böswilliger Schädigung her, ein Schlingel hatte 120 Drähte zerschnitten. Am Montag war Alles wieder gut gemacht.

Es muß doch wahr sein, daß die Ehrengabe des Königs von Holland einen Werth von Fr. 15,000 und selbst mehr hat.

Lausanne, 19. Juli. Heute Ankunft der Graubündner und waadtländischen Schützen der Bezirke Aigle und Rolle. Abschied der Thurgauer und St. Galler. Beim Mittagsbankett toastirt Staatsrath Boiceau auf das Waadtland. Morgen kommen die Berner und Tessiner Schützen und die Vertreter des Bundesrathes.

— * Aarau. Kriegsgericht der 5. Armeedivision. Sitzung vom 18. ds. In Ergänzung der Mittheilung in Nro. 169 tragen wir noch nach: Als Großrichter fungirte Hr. Oberstlt. Moser von Bern; Richter: HH. Art.-Major Allemann und Inf.-Major Henz, beide in Aarau; Gerichtsschreiber: Hr. Oberlt. Stierli, Fürsprech in Aarau.

Den Inhalt der gegen Art.-Major Moritz Bruppacher, geboren 1842, ledig, von Winterthur, gerichteten Anklage bildete die Beschuldigung, daß er am 17. Mai abhin, Nachmittags im Grienwald, nahe beim Zollhause in Thun, gegenüber dem noch nicht 14 Jahre alten Mädchen Maria Anna Berger von Uetendorf unzüchtige Handlungen verübt und sich dadurch der Nothzucht im Sinne von Art. 118 d. Milit.-Str.-Ges. schuldig gemacht habe.

Nachdem das Urtheil des Kriegsgerichts der 3. Division, d. d. 10. Juni, welches Bruppacher zu 15 Monaten Zuchthausstrafe verfällte, sammt dem ihm zu Grunde liegenden Verfahren vom eidg. Kassationsgericht aufgehoben worden war, weil eine Verletzung des gesetzlichen Verfahrens nachgewiesen werden konnte, gelangte die Sache an das Kriegsgericht der 5. Armee-Division.

Es wurden 17 Zeugen einvernommen. Das Verdikt der Geschwornen erfolgte nach gewandter Vertheidigung in verneinendem Sinne, worauf der Großrichter den Angeklagten sofort auf freien Fuß setzte.

Die Kosten hat der eidg. Fiskus zu tragen.

Wenn wir über die Sache selbst ein Urtheil abgeben sollen, so lautet dasselbe dahin: Die Geschwornen konnten sich, trotz des langen Beweisverfahrens nicht entschließen, den geschickten Ausführungen des Hrn. Auditors beizupflichten, weil ohne Zweifel die Aussagen von zwei Zeugen den Glauben an die Zuverläßigkeit der Angaben des Kindes Maria Anna Berger stark erschüttert hatten.

Sitzung vom 19. Juli. Auf der Anklagebank sitzt Gottfried Werthmüller von Niederösch, Kts. Bern, in Derendingen, geb. 1856, in der Infanterie-Rekrutenschule Nr. 14 in Aarau.

Der Angeklagte, welcher von Hrn. Fürsprech Kurz in Aarau vertheidigt wird, ist geständig, in der Nacht vom 29./30. Juni einem Kameraden des Schlafzimmers in der Kaserne zu Aarau Fr. 5 entwendet zu haben.

In Berücksichtigung der vorhandenen Milderungsgründe erkannte der Gerichtshof auf das Minimum der gesetzlich zuläßigen Strafe von 6 Monaten und empfiehlt den Verurtheilten der h. Bundesversammlung zur theilweisen Begnadigung.

— Sicherm Vernehmen nach wird die Kollaudation der Eisenbahnlinie Koblenz-Winterthur am 20. ds. und die Eröffnung der Linie am 1. August sehr wahrscheinlich ohne großen offiziellen Sang und Klang stattfinden.

— Aarau, den 19. Juli. Heute allseitig starker Marktbesuch. Der Viehmarkt war befahren mit 181 Ochsen, 594 Kühen und Rindern, 41 Schafen und Ziegen und 390 Schweinen. Bei ziemlich festen Preisen lebhafter Verkehr, 320 Stück Großvieh wurden Abends per Bahn fortgeführt.

— Teufenthal. Wie wir einem direkt von der Ausstellungs-Komission in Philadelphia übersandten Berichte entnehmen, haben an der dortigen internationalen Weltausstellung beide Firmen, sowohl die Herren Karrer und Komp. als Herr Sml. Karrer in hier Anerkennungsdiplome für ausgestellte Musikdosen und Werke erhalten. Ebenso erhielt auch die letzter Tage schon in Bern prämirte Schuhhandlung Karrer-Holliger und Komp. in Oberentfelden für ausgestellte Schuhwaaren eine Medaille.

— In Reinach wurde in Folge eines Streites am Samstag Abend ein Bürger von hier, Namens Hauri, früher in fremden Kriegsdiensten, von einem Schreiner Frei von Gontenschwyl ziemlich gefährlich gestochen.

— Menziken. In der Nacht vom Montag auf Dienstag geschah in einem Wohnhause am Oelberge dahier ein frecher Einbruch. Einem gewissen Siegrist wurden aus einem Schranke in der Wohnstube circa 150 Fr. an Baar sammt Schriften entwendet. Vom Thäter hat man noch keine Spur. (Wynenthl.)

— Baden, 19. Juli. Das heutige „Badeblatt" verzeigt 6046 Kurgäste.

— Baden. Vergangene Nacht hat eine Diebsbande unsere Gegend besucht und ein Magazin geräumt.

— Jonen. Ein Gerücht, daß einem Bärenführer ein Bär in der Gegend von Jonen entlaufen, hat sich bewahrheitet. Mehrere Treibjagen haben — nachdem ein junger Bursche sich eine ganze Nacht vor dem Unholde auf eine Buche geflüchtet hatte — den Flüchtigen noch nicht eingebracht.

— Döttingen. Am 17. d. wurde hier ein circa 7-jähriges Knäblein todt aus dem Wasser gezogen, das aus Olten gebürtig und dort beim Spielen verunglückt sei.

Bern. Letzten Sonntag fuhr, aus Anlaß des eidgen. Schützenfestes, ein stark besetzter Extrazug in der Richtung nach Lausanne von Bern ab. Derselbe mußte durch hiesiges Personal bedient werden, da in Folge der Betriebsvermehrung sämmtliche Angestellte der Suisse Occidentale anderwärts beschäftigt waren. Schon das wirft ein bedenkliches Licht auf die Direktion dieser Bahn, daß sie nicht einmal wenigstens für einen eigenen der Linien vollständig kundigen Zug- und Lokomotivführer sorgt. Um so mehr ist anzuerkennen, daß der Führer, dem dieser Zug anvertraut wurde, mit aller Vorsicht zu Werke ging. In der Nähe von Flamatt nun bemerkte dieser auf einmal ein Männlein, das an der Bahnlinie eifrig seinen Hut schwenkte und sich offenbar Mühe gab, sich bemerklich zu machen. Der Zugführer forscht verwundert die Linie entlang, ob er nirgends ein deutlicheres Signal bemerken kann; aber nirgends ist ein Fähnlein zu sehen, das dem Zuge Halt geboten hätte, nirgends ein Bahnwärter mit dem sonst üblichen Zeichen zu entdecken. Gleichwohl fährt er jetzt noch vorsichtiger. Da erblickt er plötzlich bei einer Biegung zu seinem Schrecken einen andern Zug vor sich, der mitten auf der Linie steht. Nun sofortiges Bremsen auf Tod und Leben. Es gelingt, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen und den entsetzlichen Zusammenstoß zu verhindern. Der andere Zug war der von Freiburg kommende Personenzug, dessen Lokomotive — aus welchem Grunde ist uns unbekannt — plötzlich den Dienst versagt hatte, so daß der Zug auf offener Bahn stecken blieb. Man denke sich den Schrecken der beidseitigen Passagiere, als sie vernahmen, in welch' entsetzlicher Gefahr sie geschwebt hatten! Man denke sich aber auch die unverantwortliche Nachlässigkeit, den Unfall und die drohende Gefahr nicht sofort in regelrechter, energischer Weise vorwärts zu annonciren, da man doch von dem Vorhandensein eines Extrazuges Kenntniß haben mußte! Und das Alles noch dazu an einem Sonntag und zur Zeit des eidgen. Schützenfestes, da der Verkehr ein doppelter und dreifacher wird und mehr als je die höchste Vorsicht und strengste Ordnung geboten ist.

Luzern. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag war der Pilatus das Reiseziel vieler Bergbesteiger. Wohl 200 Personen hatten sich auf der stolzen aber windigen Höhe den Sonnenaufgang betrachtet. Leider ging die Exkursion nicht ohne Unfall ab. Der Weg auf den „Esel" ist mit starkem Geröll überdeckt und ein unvorsichtiger Tritt brachte einen Stein in's Rollen, der weiter unten einen heransteigenden Studenten auf den Kopf traf. Großer Blutverlust machte die Verletzung lebensgefährlich. Besinnungslos wurde der Getroffene in's Hotel Bellevue gebracht, wo ein eben anwesender französischer Arzt sich seiner annahm.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 23,80 M, Airolo 12,40 M., Total 36,20 M., mithin durchschnittlich per Tag 5,17 Meter.

Solothurn. In Folge Denunciation sind nun die Diebe, welche vor kurzer Zeit dem Hrn. Sigrist, Uhrenmacher in Oensingen, 28 Uhren gestohlen, entdeckt und zwar in einem ganzen Complott italienischer Eisenbahnarbeiter. Neun derselben sind schon verhaftet. Von gestohlenen Uhren hat die Polizei bis jetzt 21 in Händen.

— Auf dem Sähli soll ein Alpenzeiger errichtet werden, zur Freude und zur bessern Orientirung der zahlreichen Besucher dieses herrlichen Aussichtspunktes.

Baselland. Am 19. Juli sind beim Baden in der Birs in Aesch Robert Vögtlin, Lieutenant, und Lehrer Sommer von Hochwald ertrunken. Obwohl man die Beiden untersinken sah und sie herausholte, waren doch alle Wiederbelebungsversuche ohne Resultat.

Freiburg. Ein Akt unmenschlicher Grausamkeit wurde letzthin in einem Bauernhofe von Remund von einem Dienstboten verübt. Während er in der Scheune mit Heuabladen beschäftigt war, streckte eine Kuh die Zunge durch die Barren, um einige Ueberbleibsel zu suchen. Der Dienstbote, um sich einen Witz zu erlauben, durchstieß mit der eisernen Heugabel die Zunge der Kuh, welche dieselbe natürlich zurückzuziehen versuchte. Die durch die Barren zurückgehaltene Gabel zerriß nun der Kuh die Zunge in zwei Stücke. Die Kuh, die schönste der ganzen Stallung, unfähig zu kauen, mußte sogleich getödtet werden.

Thurgau. Dem Schloß Arenenberg droht der Einsturz. Am Fuße desselben sind entweder durch Abspülung (der Bodensee ist immer noch sehr hoch) oder durch Unterwasserl, die aus dem Berge hervorgebrochen, Senkungen entstanden und ein Theil des Parkes, welcher das Schloß umgab, ist sammt seinen herrlichen Bäumen heruntergerutscht. Der Abrutsch geht bis hart an's Schloß und die Kapelle; Treppe und Schutzmauer der letztern sind bereits in die Tiefe gestürzt.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 18. Juli. Eine Proklamation verordnet, daß Soldaten, welche Missethaten gegen die Bevölkerung verüben, verhaftet und summarisch bestraft werden. Die Commandanten werden für das Betragen ihrer Leute verantwortlich gemacht. Die Pforte entsandte eine Spezialkommission nach Bulgarien, um die Ausschreitungen der Baschi-Bozuks und Tscherkessen hintanzuhalten. Fünfzig Griechen ließen sich unter Vorantragung einer Fahne mit den Emblemen des Kreuzes und des Halbmondes anwerben.

Wien, 17. Juli. Die Mobilmachung der rumänischen Armee wird als zum Zweck der Aufrechterhaltung der Neutralität Rumäniens erforderlich erklärt. Die Meldung des „Tagblatt" daß eine rumänische Note an die Pforte die Abtretung der Sulina-Mündung beanspruche, wird angezweifelt.

Das österreichische Kriegsministerium beabsichtigt die Aufstellung größerer Truppenkorps in Graz. Die nicht wehrpflichtigen Aerzte wurden aufgefordert sich zu eventueller Dienstleistung in der Landwehr für die Dauer des Bedarfs zu melden.

Das „Fremdenblatt" erklärt: die Unabhängigkeit Rumäniens sowie die Besitznahme des Donaudelta's könne nur Europa, nicht die Pforte allein bewilligen. Das Donaudelta sei ein neutralisirtes Territorium.

Aus Athen wird gemeldet: Komunduros verlangte Abkürzung der Reise des Königs wegen Einberufung der Kammern, um denselben einen Gesetzentwurf betreffend die Mobilisirung von 40,000 Mann und eine Creditforderung für 10 angekaufte Feldbatterien vorzulegen.

Bukarest, 18. Juli. Der Senat hat eine Adresse auf die Thronrede beschlossen, in welcher er seine tiefste Ergebenheit gegen den Fürsten ausspricht und bezüglich der auswärtigen Politik betont daß Rumänien, entsprechend seinen Interessen und den Wünschen Europa's, fortfahren möge unter dem Banner der Neutralität im Frieden an seiner inneren Entwicklung zu arbeiten.

Paris, 18. Juli. Hier legt man besonderen Werth darauf, daß Rumänien kein Memorandum, sondern eine einfache Mittheilung an die Mächte habe gelangen lassen. Auf ein Memorandum werde eine Antwort erwartet, während Rumänien nur zur Kenntniß der Mächte gebracht habe daß es den Zeitpunkt für geeignet erachte, mit seinen Wünschen und Bestrebungen hervorzutreten. Die Mächte hätten ihre Meinung dahin kundgegeben, daß gerade der gegenwärtige Anblick zur Aufstellung neuer Forderungen schlecht gewählt sei, daß Rumänien vielmehr einen Congreß abwarten müsse.

Berlin, 18. Juli. Wie versichert wird, hat die Pforte in Wien gegen die Schließung des Hafens von Klek Protest erhoben, und den Großmächten vertraulich von diesem Protest Mittheilung gemacht.

Die „Nord. Allg. Ztg." meldet als authentisch daß die Nachricht von der Mobilisirung der rumänischen Armee überhaupt unbegründet sei, und dementirt ferner die Angabe daß von Rumänien die Aufhebung seines Tributverhältnisses und die Uebergebung der Sulina-Mündung gefordert worden sei.

Berlin, 17. Juli. Der Sohn eines unserer bekanntsten Mitbürger, des Herrn Mühling, Besitzer vom „Hotel de Rom", ist in dem serbisch-türkischen Kriege, und zwar in der Schlacht bei Bjelina in Nordbosnien, verwundet worden. Herr Mühling, den jugendliche Abenteurerlust in die Reihen der serbischen Freiwilligen getrieben, hat einen Streifschuß in der Magengegend erhalten und liegt, wie die „Wiener Presse" mittheilt, im Militärhospital zu Belgrad.

Der Befehlshaber der serbischen Hauptarmee am Drina-Uebergang ist Ranko Alimpits. Dieser Offizier verdankt, wie der „Allgem. Zeitg." geschrieben wird, seinen jetzigen Grad und die wichtige Rolle, die ihm auf dem Kriegstheater zugetheilt worden, zum größten Theile der Ausbildung, die er seiner Zeit in Deutschland erhalten hat. 1848 als Lieutenant nebst einigen anderen Offizieren von seiner Regierung behufs militärischer Studien nach Preußen geschickt, hielt er sich zwei Jahre in Potsdam und Berlin auf. Hier erlernte er das Deutsche in wenigen Monaten derart, daß er nicht nur in seiner Berufswissenschaft die schnellsten Fortschritte machte, sondern auch unsere Klassiker zu genießen vermochte und, in seiner Muttersprache selbst Dichter, lieben und schätzen lernte. Nach einem Besuche Frankreichs und Belgiens, wo er sich auch das Französische leicht und schnell aneignete, kehrte Alimpits nochmals nach Berlin zurück, um bald darauf in seine Heimat zur Verwerthung seiner im Ausland erworbenen Kenntnisse berufen zu werden. Seine Beförderung war eine rasche, bis er zuletzt Direktor der serbischen Militär-Akademie wurde. Da sein Spezialfach die technischen Kriegswissenschaften waren, so dürfte wohl die Heranbildung der serbischen Armee und deren Aufstellung zur Kriegsbereitschaft vorzugsweise sein Werk sein.

Ragusa, 19. Juli. Ein Angriff der Montenegriner auf Medun wurde mit großem Verlust zurückgeschlagen.

Belgrad, 19. Juli. (Amtliche Meldung.) Detaillirte Berichte aus Saitschar besagen, daß die Türken am 12. Juli von den Verschanzungen zurückgeworfen seien und die Verfolgung derselben nur durch den Einbruch der Nacht verhindert worden; die Serben erbeuteten viele Waffen und viel Vieh. Die Türken gaben mit wenig Erfolg 500 Kanonenschüsse ab.

Bonn, 18. Juli. Heute Abend ½7 Uhr ist Professor Karl Simrock gestorben.

Erklärung.

In der letzten Nummer der „Zwanglosen Mittheilungen" wird der unterzeichnete Wirth von Zofingen zum Urheber der bei Anlaß des hiesigen Bivouaks entstandenen schlechten Mehlsuppe gemacht und auf eine Art denunzirt, die ihm folgende Erklärung zu seiner Ehrenrettung abnöthigt:

Vom Hrn. Quartiermeister der Aarauer-Rekrutenschule beauftragt, für die bivouakirenden Truppen auf den Abend 30 Pfund geröstetes Mehl für die morgige Suppe zu liefern, ertheilte ich den Befehl zur Vornahme dieses „Röstens" im Laufe des Nachmittags, kurz nachdem die Truppen eingerückt waren. Daß dieses Rösten in jeder Beziehung richtig vor sich gieng, dafür stehen mir nöthigenfalls Beweise genug zur Seite. Bevor jedoch die Manipulation völlig beendet war, erschienen die beorderten Militärs, packten, ja preßten buchstäblich das geröstete und zum größten Theil noch heiße Mehl in einen Kübel und trugen denselben nach dem Bivouakplatz. Infolge dieser letztern Thatsache allein mußte das Mehl, da das nöthige Entweichen der Dämpfe verunmöglicht war, bis zum nächsten Morgen vollständig unbrauchbar werden. Dieß der wahre Thatbestand.

Wem nun die Schuld in der ganzen Sache beizumessen ist, das überlasse ich getrost dem Urtheil des Publikums. Jedenfalls könnte ich dem in berührter Anklage gerufenen Richter in jeder Beziehung Rede stehen.

Zofingen, 19. Juli 1876.

B. Wullschleger, z. Rößli.

Der Abschluß der **Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank zu Stuttgart** für das erste Halbjahr 1876 documentirt auf's Neue die gesunde Entwickelung dieser größten Anstalt des südlichen Deutschlands. Vom 1. Januar bis Ende Juni 1876 gingen ein 1806 Anträge über M. 9,559,000. wodurch sich der Versicherungsstand auf M. 108,725,000. hob, die sich auf 29,319 Policen vertheilten. Dieses fortschreitend günstige Ergebniß ist wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Bank in der Lage war, stets gute Rechnungsabschlüsse vorlegen zu können, die es ermöglichten, für das Jahr 1876/77 z. B. eine Dividende von 38% der Prämien zurückzuvergüten, wodurch sich natürlich die Letztere bedeutend vermindert. Seit dem Bestehen der Gesellschaft, also seit 22 Jahren, ist diese Vertheilung fast die gleiche geblieben, indem die jährliche Durchschnitts-Dividende für diesen Zeitraum 37,4% beträgt. Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende, und würden z. B., wenn die Dividenden bis zum 60. Jahre angesammelt werden, je nach der Höhe des Eintrittsalters die Versicherten aus den Zinsen die fortlaufende Prämie bezahlen können.

Getreide-Börse. Zürich, am 18. Juli 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30	28–29	25–27	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	26	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	26	24½	—	"
Irka [4])	31	29½	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	—	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18	—	—	Romanshorn.
Einquantin [11])	19	—	—	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	26½	24–25	—	"

Tendenz: [1])—[9]) Sehr flau. [10])—[11]) Flau. [12]) Ruhig.

Pariser Observatorium vom 19. Juli.

Starker Druck in Irland. Der Barometer ist um 7 Mm. in Tünnkirchen und um 10 Mm. in Gröningen gefallen, was in der Gegend der Meerenge von Calais kühle Nordwestwinde herbeiführen kann. Situation am Ocean und an den Küsten der Bretagne ruhig.

Fertigungen.

Zofingen, 24. Juli. Die Erben des Hans Lehmann-Briner. — Rheinfelden, 25. Lz. Peter Sprenger. — Möhlin, 26. Die Erben der Wittwe B. Decker, von Rheinfelden. — Dürrenäsch, 24. F. Senn, Harzers; R. Hochstraßer, Schuster, in Vogelsang, Gmde. Gebenstorf; F. Hochstraßer, Schusters, in Oberentfelden. — Wölflinswyl, 25. Nachlaß des J. Belser, Schwarzen; Dl. Belser und Scholastika Reimann geb. Belser; N. Leimgruber, Heinrichs, Königen, von Herznach. — Fahrwangen, 24. S. Sandmeier, Hansen; die Kinder des Jb. Lindenmann, Großen. — Oeschgen 27. Geschw. Lauber. — Oberendingen, 25. Hrch. Bollag, Viehhändler in Laufenburg. — Erlisbach, 28. Die Erben des H. Rud. Schmid, Hs. Rud. sel. im Hard dahier; Urs Roth. jünger im Hard dahier; J. Hächler-Wehrli, von Rohr; die Kinder des J. Wedrli, Brandis, Bannwarts von Küttigen; J. J. Gerber, Fuhrmann in Unterentfelden; K. Gerber, von Langnau, in Amerika; F. Gerber in Unterentfelden; G. Gerber, v. Langnau, in Amerika; Anna Heller, Kornelis, alt Ammanns; R. Schmid, J. Jbs., in Amerika; K. Roth, Rudolfs, Schuster, in Hunzenschwyl; J. Müller, Franzen, alt Staatsbannwart, von soloth. Erlisbach. — Rüfenach, 22. Die Erben des Joh. Tanner, jünger. — Lenburg, 26. J. Furter, alt Lehrrrs in Staufen. — Bettwyl, 31. Alois Meier, alt Siegristen, in Langnau (Bern.) — Unterebrendingen, 25. Jb. Lächli, alt Müllers. — Rietheim, 24. J. Rudolf, Polizeisoldat, in Laufenburg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lüscher, R., Jäger-Rudolfs, Glaser, von Muhen. Eingabe 19. Aug., Gemeindekanzlei Muhen. — Brugg. Leutwyler, Joh., Weber, Vater, von Lupfig; Müri, Kaspar, Pfisters von Schinznach. Eingabe 19. August, Gemeindeschreiberei Lupfig und Schinznach. — Rheinfelden. Die Eheleute Konrad und A. M. Kuhni, von Olsberg. Eingabe 15. Aug., Gemeinderathskanzlei Olsberg. — Zurzach. Wink, Mathä, Mangelen, von Koblenz. Eingabe 12. Aug., Gemeindekanzlei Koblenz.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die **Enthebung der Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge von der persönlichen Dienstleistung** liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allf. Verlangens der Volksabstimmung darüber **bis zum 6. Oktober nächsthin** in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 15. Juli.

Der Gemeinderath.

Stelle-Gesuch

für einen **bewanderten, zuverläßigen Sekretär** auf ein Notariats- oder sonst auf ein Bureau. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Frankirte Offerten mit G. M. Nro. 80 bezeichnet, nimmt entgegen und befördert die Expedition dieses Blattes.

Heute Mittag

Kaffee & Strübli

in der Wirthschaft zum „Alpenzeiger."

Zu kaufen gesucht:

Eine einfache oder kleinere doppelte **Beutlerei** oder ein **Mehl-Cylinder** mit Sackrohren. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

In die Fabrik der Herren **Bally & Schmitter** in **Aarau** wird ein

tüchtiger Schlosser

gesucht. Eintritt wenn möglich sofort.

Bei Unterzeichnetem von heute an auch täglich frisches **Halbrauchbrod,** sowie **Einschneidbrod,** wofür sich bestens empfiehlt

Friedrich Müller, Bäcker,
Kirchgasse Nr. 11.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern, ebener Erde, mit Zubehör und etwas Garten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Ein **Holzschopf** für einen Bäcker; bei

R. Adel, Schreiner,
vor dem Haldenthor.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, nunmehr in Baden, hat dem Hrn. **Phil. Kull,** Spengler in Aarau die Agentur für den Verkauf von

Petroleum-Kochapparaten

von Merker & Meining in Baden

für Aarau und Umgebung übertragen.

H. Schaufelberger.

Höflich Bezug nehmend auf obige Anzeige, erlaube mir unter Versicherung promptester Bedienung mich einem Tit. Publikum bestens zu empfehlen und hoffe das von Hrn. **Schaufelberger** an mich übergehende Vertrauen baldigst rechtfertigen zu können. Achtungsvollst

Phil. Kull.

NB. Reparaturen werden ebenfalls auf's prompteste besorgt.

Sogleich kann ein (B-1499)

Cigarren-Arbeiter oder Arbeiterin

auf deutsche Façon eintreten bei

Staempfli in **Niederkappeln** bei Bern.

Schönes Trübschmalz

dienlich zu **Wagenschmiere** à 60 Cents. per Pfund bei **W. Kieser,** Metzger.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand: 29,319 Policen mit	M.	**108,725,000.**
Zugang vom 1. Januar bis Ende Juni d. J.: 1806 Anträge mit	M.	**9,559,000.**
Fonds der Versicherungs-Branche pr. Ende 1875	M.	**19,416,485.**
Dividenden-Vertheilung im Jahre 1876	M.	**719,879.**

derzeit 38 Procent der Prämie.

Zu weiterem Beitritt ladet ein

Aarau, im Juli 1876

Der Hauptagent:
Paul David,
Bureau hintere Vorstadt Nro. 825.

Weintrauben-Honig,

aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet.

Bei asthmatischen Zufällen, Keuchhusten, Brust-Katarrh, Lungenschwindsucht, Brust- und Halsaffektionen ꝛc., leistet der Traubenhonig ausgezeichnete Dienste; ebenso ist er mit Wasser verdünnt in allen Fieberkrankheiten ein angenehmes, kühlendes und durststillendes Getränk.

G. Angst, Alt-Postablage.

Steigerung.

Die Erben des Herrn J. J. Zimmerli, alt Gemeindeschreiber von Unterentfelden, bringen **Montag den 31. Juli nächsthin,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **J. Stauffer,** Metzger, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das **Wohnhaus Nr. 39.** (alte Nro. 35) mit Scheune und Stallung, unter Stroh- und Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 8400.** — geschätzt und versichert, im Verständniß mit dem Miteigenthümer Samuel Zimmerli;

2) Den **Wagen- & Holzschopf Nr. 40.** mit Remise und Schweinställe, im Brandkataster um **Fr. 1000.** — versichert.

3) Circa ¾ Jucharte **Hausplatz-, Kraut- & Baumgartenland,** im Einverständniß mit Samuel Zimmerli.

4) Ungefähr ½ Jucharte **Baumgartenland,** der Siedler genannt.

5) Ungefähr ¼ Jucharte **Holzland** im Engsthal, Gemeindsbezirks Oberentfelden, im Einverständniß mit dem Miteigenthümer Johannes Lüehm.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundl. eingeladen.

Aarau, den 14. Juli 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Aarau. **Conditorei-Geschäft.** **Vordere Vorstadt.**

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land als sich in Hier niedergelassener gründlicher

Zucker- & Pastetenbäcker,

prompte und billige Bedienung werden das Zutrauen baldigst zu rechtfertigen wissen.

Ulr. Tanner, Conditor, im Hause des Hrn. Sarer.

Die Gewerbehalle Aarau

ist wieder vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Bürstenbinder- & Kupferschmied-Arbeiten, Zinnwaaren,** aufgerüsteten **Betten,** mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneidmaschinen ꝛc.,** sowie in allen möglichen Gegenständen, die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören, zu deren Abnahme sich beßtens empfiehlt

Die Verwaltung.

Wein-Steigerung.

Infolge erhaltenem Auftrage wird der Unterzeichnete am **Samstag den 22. dies Mts.,** Vormittags **10** Uhr, beim **Lagerhaus Aarau** an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

5 Piecen à 150 Maaß 1872r Waadtländerwein,
8 " " " 1875r Baselandschäftlerwein,
1 Faß von 390 Maaß weißen Wein.

Muster stehen zu Gebote und werden bei der Steigerung vorgestellt.

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zum Verkauf:

Ca. **15 Saum** reingehaltener **Waadtländerwein 1874** saumweise oder sammthaft bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Tüchtige Arbeiter,

besonders solche, welche bereits in Färbereien gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine tannene **Kommode** oder **Kästchen** und ein **Nachttisch.**

Sofort zu beziehen:

2 nett möblirte **Zimmer.**

Ein intelligenter Bursche

findet zum Heubündeln sofort mit gutem Lohn Arbeit. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein Lokal sich nun bei Hrn. **Märk,** Spengler, **Adelbändli Nro. 85** befindet, kauft und verkauft von heute an neue und alte **Kleider.** Bei diesem Anlasse danke ich für das mir geschenkte Zutrauen und empfehle mich fernerhin zur Ausführung solider uud prompter Arbeit.

A. Ehrsam, Schneider.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. U. Martin

Freitag, N°. 171. 21. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Konstantinopel, so berichtet der dortige Korrespondent des „Standard", ist fast gänzlich von Truppen entblößt, und es geht das Gerücht, daß die türkische Polizei ausmarschiren soll, um die Armee zu verstärken, der sich auch 3000 Softas unter Führung eines Priesters anschließen werden. Im Ganzen ist die Situation keine sehr günstige. Den Türken mangelt ein thätiger Sultan, ein entschlossener Großvezier und ein junger und geschickter Feldherr. Der Gesundheitszustand des Sultans flößt große Besorgnisse ein. Seine schwache Constitution hat sich niemals von dem Schlage erholt, den der Selbstmord seines Onkels sowie die Ermordung Hussein Avni's ihr versetzt haben, und er ist gänzlich untauglich für Regierungsgeschäfte. Viele erklären positiv, daß sich bei ihm Symptome einer Gehirnerweichung gezeigt haben und daß sein Zustand ein drohend gefährlicher ist. Der Correspondent glaubt, daß seine Abdankung sehr nahe bevorsteht und unvermeidlich ist. Jeder Augenblick mag die Kunde von seiner Abdankung bringen und daß sein Bruder Abdul Hamid an seine Stelle tritt.

Die „Allg. Ztg." kann aus sehr zuverlässigen Quellen genaue Daten über die Truppenmacht geben welche die Pforte in Rumelien bis jetzt concentrirt hat. An der serbischen Grenze befinden sich 4 Corps, und zwar in Nisch, Widdin, Bosnien und Novibazar. Das erste und stärkste besteht aus 57 Bataillonen, das zweite aus 25, das dritte aus 45 und das vierte aus 35 Bataillonen. Jedes dieser Bataillone hat einen Effectivstand von 700 Mann, also besteht die Infanterie aus 109,900 Mann. Der Stand der Artillerie und der Cavallerie welcher diesen Corps beigegeben ist, beläuft sich auf 15,000 Pferde. Außerdem wird die Höhe der bewaffneten Macht in Albanisch-Scutari (unter Derwisch Pascha und Abdi Pascha, die nunmehr eingetroffen sind) und in der Herzegowina auf 40,000 Mann angeschlagen. Die Totalstärke der 5 Corps beläuft sich also auf 165,000 Mann. Die Einreihung der „Freiwilligen" wird in ziemlich großen Verhältnissen fortgesetzt, und an einem der letzten Tage wurden in Konstantinopel allein 5000 eingereiht. Die Gesammtzahl übersteigt schon jetzt 40,000 Köpfe. Darunter befinden sich 10,000 tscherkessische Reiter. Die Zahl der bosnischen und albanesischen Freiwilligen welche schon jetzt unter den Waffen stehen, wird auf 30,000 Köpfe angegeben, und es ist die Aufnahme noch lange nicht abgeschlossen. Da gleichzeitig und außerdem das dritte Aufgebot der Redifs unter die Fahnen gerufen wird, so erhellt daraus daß die Pforte, wenn sie auch bisher aus zwingender Rücksicht auf die Finanzlage mit ihren Rüstungen im Rückstande geblieben ist, nunmehr alles daran setzt den weitestgehenden Eventualitäten die Stirne zu bieten.

Aus Belgrad schreibt man der „Pall Mall Gazette": „Es verlautet hier, daß der Khedive dem Sultan vorgeschlagen hat, ihm eine starke Hilfsarmee zu senden und sämmtliche Kosten derselben zu tragen, vorausgesetzt, daß der Sultan die Unabhängigkeit Aegyptens anerkennen wolle."

Bukarest, 13. Juli. Die Nachrichten aus Widdin und dem der türkischen Festung gegenüber liegenden rumänischen Städtchen Calafat, nach welcher die Türken harmlose christliche Einwohner von Widdin — darunter Frauen, Kinder und Greise — massenhaft umgebracht haben sollen, haben die Stimmung in Rumänien, welche für die Türkei schon keine besonders gute war, noch sehr verschlechtert. Wenn das so fortgeht, wird unsere Regierung große Mühe haben, die Neutralität des Landes — im Widerspruch mit der öffentlichen Meinung — aufrecht zu erhalten. Diese Neutralität war schon einmal in Gefahr, denn wie ich nachträglich erfahre, war die Regierung bereits auf dem Punkte die guten Beziehungen zur Pforte abzubrechen, weil dieselbe allzu lange zögerte, die verlangte Neutralisirungserklärung der Donau schriftlich abzugeben. Glücklicherweise traf diese Erklärung noch rechtzeitig genug ein, um Verwicklungen zu vermeiden.

In Macedonien tauchen nun auch bulgarische Insurgentenbanden auf. In Macedonien gibt es im Ganzen kaum 4000 Mann regulärer Soldaten, die sich auf die festen Punkte vertheilen. Auf die Tscherkessen ist kein Verlaß, do sie die ihnen zugetheilten Offiziere der regulären Armee mißhandeln und sich zerstreuen, um nach Herzenslust zu plündern und zu rauben. Die Türken selbst sind auf diese Unholde furchtbar erbost und wollen von denselben nichts wissen. — Aus Kalofer haben die Baschi-Bozuks mit Waffengewalt die Tscherkessen verjagt, wie sich überhaupt diese beiden Sorten Irregulären wegen Beuteneid nicht vertragen. Bei dieser Affaire fielen 30 Tscherkessen und 12 Baschi-Bozuks.

London, 20. Juli. Der „Times" sind aus unparteiischer und vollkommen informirter Quelle Nachrichten zugekommen, denen zufolge die Lage der Türken bei Weitem nicht so günstig erscheint, als man sie gewöhnlich schildert.

Paris, 15. Juli. Hr. Hermann Oppenheim, der Chef des weltbekannten Bankhauses Oppenheim, Alberti u. Co. und persischer Generalkonsul, ist gestern Nachmittag, als er seine Bureaux verließ und eben in seinen Wagen steigen wollte, vom Schlage gerührt worden und war eine Stunde darauf eine Leiche. Hr. Oppenheim, ein geborner Frankfurter, der sich aus bescheidensten Verhältnissen zu einem der mächtigsten Financiers von Europa emporgearbeitet hatte, war erst 52 Jahre alt.

Paris, 19. Juli. Decazes ist zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Madrid, 19. Juli. Der Senat hat das Budget genehmigt und der Kongreß das Gesetz, welches die Fueros in Biscaya aufhebt, angenommen.

Eidgenossenschaft.

Lausanne, 20. Juli. Gestern wurden 132,902 Kehrmarken, 642 Stichdoppel, 204 Doppel für die Scheibe Solidarité und 22 für die Kavalleriescheibe gelöst, und 35 große und 87 kleine Becher herausgeschossen.

Bei Eröffnung des Festes ließ der König von Holland dem schweizerischen Schützenbunde eine Gabe von bleibendem Werthe überreichen, die nicht zu einem Schützenpreise bestimmt ist, sondern dem Inventar der Schützen einverleibt werden und die Fahne von Festort zu Festort begleiten soll. Diese Gabe besteht aus einem Trinkgefäß, das Keiner so leicht an den Mund heben wird, denn es wurden 57 Pfund Silber an dasselbe verwendet. Die Schale wird von vier Kriegern getragen, welche lebhaft an die des Schlöth'schen Denkmals bei St. Jakob erinnern. Die eine Seite der Schale zeigt in prachtvoller Reliefarbeit die Schlacht von Sempach, die andere die Schlacht bei Murten, nach den besten Gemälden schweizerischer Künstler ausgeführt. Der Deckel dieser Bowle ist mit Wappen, allegorischen Figuren und oben mit der Statuette Wilhelm Tell's und seines Knaben geziert. Die Figur des Knaben ist allerliebst ausgeführt, offenbar nach dem Gemälde von Deschwanden. Dieses Kunstwerk, welches der dankbare Fürst, in Erinnerung an seinen Aufenthalt in der schönen Waadt, den schweizerischen Schützen widmet, soll nicht weniger als Fr. 18,000 gekostet haben. Weit höher als der Geldwerth ist dieses Zeichen der Freundschaft zweier Länder anzuschlagen, die im großen europäischen Concert für sich weiter nichts beanspruchen als ihre Unabhängigkeit.

Lausanne, 20. Juli. Bei der Ankunft der Tessiner Schützen übergiebt alt Nationalrath Censi die Kantonalfahne. Namens der Luzerner spricht Nationalrath von Matt. Am Bankett bringt Centralpräsident Ruchonnet in einer das Referendum verherrlichenden Rede den Toast auf das Vaterland. Bundespräsident Welti brachte ein Hoch auf die Einheit unter den drei schweizerischen Nationalitäten.

Heute starker Besuch des Festes. Der Bundesrath ist durch Welti, Hammer, Droz und Anderwert vertreten, das gesammte Bundesgericht ist anwesend. Ferner sind anwesend Veteranen von 1836 und die Mitglieder des diplomatischen Korps in Bern. Nachmittags rückte Bern mit Musik auf. Nationalrath Karrer überreicht die Fahne, die von Ständerath Vessaz entgegengenommen wird. Ziemlich gehobene Stimmung.

— Gotthardbahn. Nachdem die Herren General Menabrea und Senator Bombrini erklärt haben, auf ihrer Demission als Mitglieder des Verwaltungsrathes beharren zu wollen, ist ihnen nach einer Korr. des „Landb." auch Senator Belinzaghi, Sindaco von Mailand, mit einem Entlassungsbegehren gefolgt, so daß nur noch ein Italiener — der gewesene Bauminister Mordini — der übrigens bisher keiner einzigen Sitzung beigewohnt hat, nominell im Rathe verbleibt. Ebenso haben die beiden deutschen Mitglieder der Kommission für die Rekonstruktion der Unternehmung — die Geheimen Räthe Hansemann und Mevissen — ersucht, sie durch andere Mitglieder zu ersetzen. Es sind dies keine günstigen Zeichen für die weitere Opferbereitwilligkeit der Subventionsstaaten Italien und Deutschland.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 19. Juli. Der Gemeinde Möhlin wird bewilligt, am Platze der bisherigen zwei Viehmärkte in den Monaten Februar und Oktober künftighin drei Viehmärkte abhalten zu dürfen und zwar am ersten Montag im Monat Merz, am zweiten Montag im Monat Juli und am ersten Montag im Monat Oktober.

Für die im 3. Wahlgange nicht zu Stande gekommenen periodischen Erneuerungswahlen der obern Bezirksbehörden in den Bezirken Laufenburg (Amtsstatthalter), Rheinfelden (1 Bezirksrichter), Zofingen (1 Gerichtsersatzmann) wird der 4. Wahlgang auf Sonntag den 30. Juli angeordnet.

Nach stattgehabter Verifikation des Ergebnisses der Volksabstimmung vom 9. Juli über das Bundesgesetz betr. die Militärpflichtersatzsteuer und über das aarg. Armengesetz stellt sich nun heraus, daß 1. für das Militsteuergesetz 35,334 gültige Stimmen abgegeben wurden, wovon stimmten mit Ja 20,648, mit Nein 14,686; 2. über das Armengesetz 35,013, wovon stimmten mit Ja 15,892, mit Nein 19,121, so daß, da das absolute Mehr 17,541 beträgt, das Armengesetz mit 1580 Stimmen mehr verworfen ist.

— F. Antiquarischer Fund. Bei der Mühle zu Würenlingen ist im Geschiebe zwischen Knollen von Kalktuff ein beilförmig geschliffener Grünstein oder Serpentin gefunden worden. Breite der Schneide 59, ganze Höhe 102, Höhe der geschliffenen Backen 48 Millimeter. Der obere Theil ist ein abgestumpfter Konus mit elliptischer Grundfläche, ohne Oehr zum Einstecken eines Halms oder Stiels, längere Axe 48, kürzere 30 Millm.; Axen am abgestumpften (etwas gebrochenen) Ende 25 und 17 Millm. Die Schneide ist leider durch einen Streich mit der Spitzhacke beschädigt worden; die Frische des Bruches beweist aber, daß das Exemplar bis zur Stunde der Ausgrabung wohl erhalten war. Uebrigens ist die Schneide an der einen Ecke auf 25, an der andern auf 8 Millm. sehr deutlich erhalten und namentlich an ersterer noch sehr scharf, so daß eine Beil-, eventuell auch Meißelform unzweifelhaft ist.

So räthselhaft auch das Vorkommen an obgemeldeter Stelle erscheinen mag, so scheint doch immerhin das Exemplar zu irgend einem Zwecke ein Werkzeug der Steinperiode gewesen zu sein, und je auffallender solches Vorkommen ist, um so eher scheint es angezeigt, an genannter Stelle weitere wissenschaftliche Forschungen vorzunehmen.

— Aarau. Das Kantonalgesangfest ergab einen Ueberschuß von Fr. 1431 zu Gunsten der im Ebbestand befindlichen Kassen des Gesammtvereins und des Männerchor des Cäcilienvereins.

Bern. In Grindelwald stürzte beim Ausbrechen von Eisblöcken zu industriellen Zwecken ein Arbeiter in eine schiefverlaufende Gletscherspalte hinunter, wobei er so fest eingekeilt sich sah, daß nur mittelst Anwendung von Hebeln und nach Verlauf einer Stunde derselbe schwer verwundet völlig bewußtlos heraufgezogen werden konnte. Rettung des Lebens unwahrscheinlich. (Tagespost.)

— Schweiz. Käsehandel. Das in Sachen des Käsegeschäftes stets gut orientirte „Emmenth.-Bl." gibt in seiner neusten Nummer ein Situationsbild von dem gegenwärtigen Stande des Käsehandels. Daß die jetzigen hohen Preise der Milch und des Käses abermals steigen, glaubt und hofft das „E. B." nicht, obgleich noch vor Kurzem ein Anlauf in dieser Richtung genommen wurde in Folge einer außergewöhnlich starken Nachfrage nach Winterkäse ab Seite der Franzosen. Allein es darf doch nicht außer Acht gelassen werden, daß im In- und Auslande die Käseproduktion des letzten Jahres eine spärliche war, während heuer das umgekehrte Verhältniß konstatirt ist. Für die Schweiz einzig wird gegenüber dem Vorjahre auf eine Mehrproduktion von wenigstens 20 Prozent der Kaufmannswaare gerechnet, was circa 100,000 Zentner ausmacht. Es ist daher auch nicht auffallend, daß unter den „Käseherren" allgemein eine ziemlich gelassene Stimmung herrscht und daß angenommen wird, es werden die vorjährigen Preise im Laufe der nun bald beginnenden dießjährigen Käsejagd nicht höher gehen, als letztes Jahr.

Zürich. In Richterswyl ertrank beim Baden im See ein junger Angestellter der Bahnhofexpedition und in Horgen ein Zimmergeselle Graf aus Würtemberg.

— In Sachen der Brandstiftung in Elgg wurde letzter Tage ein Bruder des in Haft sitzenden Spiller von Elgg, der Gehülfenschaft verdächtig, ebenfalls abgefaßt.

— Ueber die Civilgemeinde Oerlingen (Bezirk Andelfingen) entlud sich am 18. dieß, Abends ca. 3½ Uhr, ein wolkenbruchähnliches Gewitter, begleitet von heftigem Hagelschlag. Es fielen während einer Viertelstunde Schlossen in der Größe von Baum- und Haselnüssen und richteten in den dortigen Rebbergen, sowie an Obstbäumen und Feldfrüchten bedeutenden Schaden an.

— Winterthur. In voriger Nacht wurde nach dem „Ldb." ein äußerst frecher Einbruch in die Räumlichkeiten der hiesigen Filiale der Kantonalbank gemacht. Der Dieb wußte den hohen Fensterladen an der vordern Ecke des ehemaligen „Cafe Strauß", der „federte", zu öffnen, drückte die untere Fensterscheibe ein und konnte bequem in's Kassazimmer gelangen. Mit Zündhölzchen und Papier machte er Licht, wie die noch vorhandenen Spuren beweisen, und mit einem Stemmeisen suchte er den Kassenschrank aufzubrechen; dieser aber leistete so kräftigen Widerstand, daß dem Diebe weitere Versuche verleideten. Nun durchsuchte er die Pulte und Kasten, fand aber überall kein Geld. Er begnügte sich mit Frankomarken im Werthe von ca. 7 Fr., mit dem Bureaurocke und einem seidenen Schirme des Verwalters; den Rückzug nahm er durch die hintere Hausthüre und ließ im Lokal einen Küferhammer zurück. Die Polizei war von dem Attentäter nicht in Kenntniß gesetzt worden.

Appenzell A. Rh. Ueber die Fremdenfrequenz in Heiden schreibt der „Appenzeller Anzeiger" folgendes: „Während allerorts Jammer und Klage über Mangel an Touristen und Kuranten an der Tagesordnung — entwickelt sich in unserm freundlichen Bergdorf ein Leben und Treiben, wie sich die Leute selbst des goldenen Zeitalters keines zweiten erinnern. Es wimmelt buchstäblich von Gästen aus aller Herren Ländern, und wenn man an herrlichen Nachmittagen bei der ausgezeichneten Musik im Kurgarten sitzt, wird man durch die Manigfaltigkeit der Sprachen und Dialekte unwillkürlich an den babylonischen Thurmbau erinnert. Engländer, Amerikaner, Türken, Araber, Russen, Nord-, Mittel- und Süddeutsche, Franzosen und Italiener trinken mit Abwechslung Molken. Milch, Rheinwein und Champagner und gedeihen in unserer würzigen Alpenluft zusehends. In letzter Soirée dansante entfalteten als eifrigste Tänzerinnen acht junge Damen ihre Grazie, die von den Aerzten wegen Blutharmuth, Nervenschwäche und Magenleiden aufgegeben vor ca. 4 Wochen hier kaum mehr transportabel ankamen. Luft, Molken, Milch und Bewegung thun Wunder — die Kranken werden gesund, die Gesunden glücklich und übermüthig. Jeder Zug bringt Schaaren von Passanten, die über die herrliche, romantische Fahrt entzückt den köstlichsten Humor mitbringen und uns je am Abend nur ungern und gewöhnlich vom Guten, Schönen und Hohen begeistert wieder verlassen. An Sonntagen ist unser Alpendorf ein veritaler Wallfahrtsort für nah und fern geworden. Die Eisenbahn zwischen Rorschach und Heiden wurde am letzten Sonntag nach zuverlässigen Quellen von mehr als 1600 Personen benutzt, obgleich das Feuerwehrfest in Rorschach dem hiesigen Touristenverkehr wesentlichen Eintrag gethan haben mag.

Graubünden. (Corresp. v. 18. ds.) Obschon wir auf unsern Bergen und in unsern Thälern „dahinten" durchschnittlich das „Stilleleben" lieben und nicht leicht unnöthigen Lärm machen, so gelingt es doch, von Zeit zu Zeit für ein öffentliches Blatt etwas zusammen zu schreiben. Sehr wichtig ist für unsern Kanton die sehr reiche Heuernte. Auch wo Getreide gebaut wird, sind sehr gute Aussichten auf reiche Ernten vorhanden. Im Allgemeinen sind die Bodenerzeugnisse zwei bis drei Wochen weiter zurück als 1875 um diese Zeit. Die Alten, welche fleißiger und aufmerksamer im großen Buch der Natur lesen, als das junge Geschlecht, welches in der modernen Volksschule so vielerlei Weisheit sich aneignen muß, sehen die späten Frühlinge nicht ungern. „Chi va piano, va sano", (wer langsam geht, geht gesund), sagen sie auch mit Rücksicht auf die im Frühjahr zu neuem Leben erwachte Natur. In den Hochthälern, welche seit einigen Jahren sich mit großstädtischen Gasthöfen angefüllt haben (Engadin, Davos u. a.) ist der Fremdenbesuch wichtiger als die Heuernte. Erst seit einigen Tagen langen die ersehnten fremden Gäste ziemlich zahlreich an. Man hofft ferner, daß auch die Hundstage ihre Pflicht erfüllen, d. h. eine schöne Anzahl von müden Gelehrten und Geschäftsleuten in unsere erfrischende und stärkende Alpenluft hinauftreiben werden. Gleichwohl werden am Ende der Saison nicht wenige Gasthofbesitzer eher lange als breite Gesichter machen. Die Hotelindustrie ist eben auch von dem europäischen Schwindel angesteckt worden und auf Schwindel muß früher oder später Ernüchterung folgen. Der Große Rath, welcher einen Monat lang im „grünen Hause zu Chur tagte, hat die gegenwärtige Strömung wohlweislich berücksichtigt. Die Landesväter wissen, daß der Souverän nicht in rosiger Laune ist und nicht neue Gesetze, sondern strengere Beobachtung der schon vorhandenen verlangt. Die Straßenunterhaltungsfrage nahm viel Zeit in Anspruch. Bei Behandlung dieser Frage werden nicht politische Fahnen entfaltet. Die begünstigten Handelsstraßen und die stiefmütterlich behandelten Verbindungsstraßen stehen da einander gegenüber.

Die ebenfalls in Chur mehrere Tage versammelte evangel. Synode hat 5 neue Mitglieder in ihren Schooß aufgenommen: 3 Vermittlungstheologen, 1 Bibelgläubigen und 1 Reformer. Es wird damit dem großen Pfarrermangel wenig abgeholfen, weil im abgelaufenen Synodaljahre 2 Pfarrer aus dem Kirchendienste in den Staatsdienst übergetreten sind und einer gestorben ist. Das ganze Thal Safien hat für drei Gemeinden nur einen Seelsorger.

In der abgelegenen Berggemeinde Tenna kann nur einmal jeden Monat Gottesdienst gehalten werden. Die Landschaft Rheinwald hat für

5 Kirchen nur 2 Pfarrer, wovon der eine ein achtzigjähriger Greis ist. Auch noch in andern Thälern steht es schlimm. Die Hauptschuld an dem Pfarrermangel tragen die materialistische Zeitrichtung und die armseligen Besoldungen.

Das Militärsteuergesetz ist auch im herwärtigen Kanton von einer zwar nicht sehr großen Mehrheit verworfen worden. Bei nicht Wenigen ist sowohl das Annehmen als das Verwerfen bloße Modesache. Es wird viel zu wenig gethan, um vor der Abstimmung über wichtige Gesetzesvorlagen das Volk gehörig aufzuklären.

Am nächsten Sonntage wird im 34. eidgen. Wahlkreise (Engadin, Bergell, Puschlav, Münsterthal und Bergün) an die Stelle des verstorbenen Hrn. Romedi ein neues Mitglied in den Nationalrath gewählt werden. Im Vorschlag sind die Herren alt Nat.-Rath Planta von Samaden und Reg.-Rath Bezzola von Zernetz im Unterengadin. Die Betheiligung an der Wahl wird nicht stark sein, weil zu dieser Zeit viele Wähler auf den Alpen und Bergen zerstreut sind.

Basel. Ein entsetzliches Drama hat sich heute früh um 4 Uhr in unserer Strafanstalt abgespielt. Zwei Gefangene, Marcioli und Bienz, denen es gelungen war, aus ihren Zellen zu kommen, überfielen nach einander zwei Aufseher und tödteten sie mit Messerstichen; hierauf eilte Marcioli zu der Zelle eines andern Gefangenen, öffnete sie mit einem hölzernen Schlüssel, brachte dem Gefangenen, gegen den er einen persönlichen Haß hegte, mehrere Wunden bei, schenkte ihm aber das Leben und erschoß sich nachher, als er den Weg zur Flucht versperrt sah, mit einem Karabiner. Bienz hatte inzwischen die Flucht in den Hof genommen, den ihm nachsetzenden Nachtwächter getödtet und mit einer diesem abgenommenen Pistole über die Mauer das Freie gewonnen, verfolgt von dem Angestellten Surbeck. Nach einer langen Jagd gelang es dem Letztern den Bienz in der Nähe des Viaduktes beim Birsig zu stellen, worauf sich dieser mehrere Stiche beibrachte und dann verhaftet wurde.

St. Gallen. In Rorschach wurde am Sonntag das jährliche Fest der Feuerwehren am Bodensee begangen; es hatten sich dazu 40 Vereine mit etwa 1400 Theilnehmern angemeldet.

Waadt. Aus Bière wird vom 17. d. ein trauriger Unglücksfall gemeldet. Ein Kanonier, der während der Nacht etwas unpäßlich geworden war, hatte sich beim offenen Fenster auf das Gesims gesetzt, wo er wahrscheinlich eingeschlafen ist. Morgens um 3 Uhr fand ihn der Korporal der Polizeiwache auf der äußeren Treppe der Kaserne liegend, 30 Fuß unterhalb des erwähnten Fensters. Kinnbacken und Nase, sowie der Schenkel waren gebrochen. Der Tod muß sofort eingetreten sein.

— Die in Vevey erhobene Collekte für die Ueberschwemmten hat Fr. 10,000 abgeworfen.

Genf. Am 17. d. hat eine Feuersbrunst in Eaux-Vives mehrere Stallungen und mit Holz angefüllte Ateliers eingeäschert, auch Wohnungen litten. Ein Pferd blieb in den Flammen; mehrere Pompiers trugen Brandwunden und andere Verletzungen davon.

— Berlin. Ein blindes Mädchen aus der Schweiz, welches eine bewunderungswürdige Geschicklichkeit in der Feinstickerei besitzt, sandte eine von ihr angefertigte Tischdecke mit einer Zuschrift, die, um dem Verdachte der Spekulation auf ein Gegengeschenk vorzubeugen, nur die Unterschrift „Ein blindes Mädchen aus der Schweiz" trug, an den Kaiser. Der greise Monarch wußte diesen Takt zu würdigen; er ließ durch Vermittlung des deutschen Gesandten in der Schweiz die Person des Mädchens ermitteln und ihr eine sehr werthvolle Brosche mit einem huldvollen Schreiben als Zeichen seines Dankes überreichen.

— Ein geradezu unerhörter Mißerfolg, der zu ernster Erwägung veranlaßt, ist dem neuesten Staatsanleihen im Betrage von 100 Millionen Mark zu Theil geworden. Es wurden nämlich nicht mehr als 25 Mill., also nur der vierte Theil gezeichnet. Bisher hieß es immer: Geld ist genug vorhanden, es zeigt sich nur nicht und jedes sichere Anleihen wird überzeichnet. Zweimal ist dies nun nicht der Fall gewesen und das Fiasko des Staates ist ein kolossales, ärger als es jemals in Kriegszeiten war.

— In Waldshut hat die Bürgermeisterwahl nicht geringe Aufregung verursacht. Der bisherige Bürgermeister Straubhaar sollte wegen seiner altkatholischen Gesinnung von den Ultramontanen beseitigt werden. Wirklich wurden auch alle Mittel angewendet, um dies zu bewirken. Letzten Sonntag nun wurde Straubhaar mit 84 Stimmen gegen den ultramontanen Gegenkandidaten Tanner, der 80 Stimmen machte, wieder gewählt. In Folge der Wahl wurde die Stadt festlich beflaggt.

Aus Lothringen, 15. Juli. Vor wenigen Tagen hat sich auf der Steinkohlengrube l'Hôpital (Spittel) im Kreise Forbach ein ungeheures Unglück zugetragen. In der Nacht vom 5. auf den 6. brach durch Zerspringen einer Lampe oder aus Unvorsichtigkeit, wie nicht mehr genau festzustellen ist, eine Explosion der schlagenden Wetter aus, als gerade 150 Mann im Schacht beschäftigt waren. Die Rettungsarbeiten wurden sofort ins Werk gesetzt; von der Belegschaft waren nur 3 Mann unversehrt geblieben, dagegen 38 Todte und 106 Verwundete herausgeschafft, während noch 3 Mann, jedenfalls auch todt, zurückgeblieben waren. Die meisten der Geretteten sind schwer verwundet, und man befürchtet, daß vielleicht sogar ein Drittheil ebenfalls den Verwundungen erliegen werde. Die Leute stammen aus 7—8 umliegenden Orten, und das Unglück ist um so größer, als sie meistens arm sind und die Knappschaftskasse nur eine höchst unbedeutende Hülfe gewähren kann. Man hat Sammlungen im Land angestellt, und die Kaiserin hat gestern ebenfalls einen Beitrag von 500 M. anweisen lassen, aber die Noth ist groß, und es wird wohl noch weitere Hülfe in Anspruch genommen werden müssen.

England. Das englische Schiff Himalaja stieß letzten Donnerstag Abend bei der Insel Whigt mit der spanischen Barke Francisca zusammen. Es hatte 1200 Soldaten an Bord, erlitt aber nur geringen Schaden, während aber die Barke das Bugspriet verlor und schnell vom Himalaja ins Schlepptau genommen werden mußte.

Neueres.

— Zell im Wiesenthal, 19. Juli. Heute Nachmittags 12¼ Uhr brach in dem 1½ Stunden von hier entfernten Schwarzwald-Dorfe Todtnau in der Papierfabrike Feuer aus; dieselbe, das Rathhaus, drei Gasthäuser, die Bierbrauerei Dietschy und das ganze Oberdorf ist abgebrannt. Im Ganzen sind 88 Häuser und drei Fabriken abgebrannt. 1100 Menschen obdachlos. Ein Feuerwehrmann todt. Noth an Lebensmitteln.

Konstantinopel, 20. Juli. Am Dienstag den 18. dieß rückten 18 serbische Bataillone vor Zaitschar und griffen die Stellungen Osman Pascha's vor Izwor an. Bei Widdin wurden die Serben mit großen Verlusten zurückgeschlagen und verloren 5 Kanonen, Waffen und Munition. Bei Wisegrad (Bosnien) wurden 3000 Serben geschlagen, verloren 300 Todte und wurden bis an die serbische Gränze verfolgt. Ein montenegrinisches Corps ward in der Umgebung von Podgoritza geschlagen. Es bestätigt sich, daß die Serben ihre Stellungen bei Nisch verloren haben.

Belgrad, 19. Juli. (Officiell.) Eine Abtheilung der Armee Leschjanins griff am 18 d. einen Flügel der Armee Osman Pascha's an; nach mehrstündigem hartnäckigem, serbischerseits mit Bravour geführtem Kampfe wurden die Türken aus drei Verschanzungen verjagt, welche jedoch, da die Türken beträchtliche Verstärkungen erhielten, von den Türken wieder genommen wurden.

Rorschach, 20. Juli. **Korn: Heutige Verkäufe** 1160 **Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr.** 35.—. **Mittelpreis Fr.** 32. 33 **Niedrigster Fr.** 30.—. **Abschlag** 44 **Rp. Zwei Pfd. Mehl** 48 **Cts., 5 Pfd. Brod** 112 **Cts. Wochenverkäufe** 1347 **Doppel-Ztr. Hafer** 258 **Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr.** 27.—.

Pariser Observatorium vom 20. Juli.

Der Barometer ist um 5 Mm. in Dünkirchen gestiegen (767 Mm.) Starker Druck im Westen. Ueberall schwacher Wind und schönes Meer.

Amtsblatt-Auszug

Benefizium Inventarii.

Aarau. Leutwyler, J. J., Notar und gew. Gemeindeschreiber in Aarau. Eingabe 19. Aug., Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Burger, A., alt Ammanns von Freienwyl. Eingabe 26. August, Gemeindekanzlei Freienwyl. — Rheinfelden. Bröchin, Niklaus, gew. Gerbermeister und Gerichtsersatzmann, von Rheinfelden. Eingabe 16. Aug., Gemeinderathskanzlei Rheinfelden. — Zurzach. Meier, A., gewes. Fertigungsaktuar, von Oberendingen; Bollag, Wittwe Babette Michel, von Oberendingen. Eingabe 12. August. Gemeindekanzlei Oberendingen.

Geldstage.

Aarau. Gall, S., Halis von Hirschthal, in Buchs. Eingabe 19. Aug. — Baden. Landis, Eduard, Säge- und Zwirnereibesitzer in der Reppischmühle, Gemeinde Bergdietikon; Scherer, J., Schuster, von Untersiggenthal; Strebel, J., Fürsprechen von Bülikon; Geschw. Rüedi, in Turgi; Heimgartner, J. B., Böhmers von Zielisbach; Moor, J., Maurer, von Glattfelden (Zürich), in Baden gew.; Koffel, H., Schmied, von Niederweningen, in Wettingen; Wegmann, J. J., Mechaniker und Wirth zum Rosengarten in Wettingen. Eingabe 26. Aug. — Bremgarten. Sommerhalder, J. L., von Häglingen; Stenz, Jos., von Eggenwyl, in Bremgarten. Eingabe 7. Aug. — Brugg. Frey, S., Schmied, von Auenstein. Eingabe 23. Aug. — Lenzburg. Frei, J., Eisenbahnarbeiter in Othmarsingen; Feldmann, S., Weber, von Seon; Haller, R., Schuhmacher im Dintiken; Meier, J., Maurer, von Dintiken. Eingabe 23. Aug. — Muri. Meyer, Niklaus sel. Erben, Klausen in Muri-Egg; Isler geb. Meyer, Jos., Stäffis von Wohlen, in Waltenschwyl. Eingabe 23. Aug. — Rheinfelden. Knapp, A., Schusters, Taglöhner in Rheinfelden. Eingabe 15 Aug. — Zurzach. Binkert, M., Schöferlis von Koblenz; Schumacher, B., Gemeindeschreiber in Siglistorf. Eingabe 12. August.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Wächter, J., Haarfabrikant, Abrahams v. Remigen. — Kulm. Weber-Eichenberger, S., Frehensamis von Menziken. — Zofingen. Mathis, Rudolf, Kaminfeger auf dem Hubel zu Kölliken.

Rehabilitationen.

Aarau. Haberstich, Sl., von Oberentfelden, Lehrer in Unterentfelden. — Baden. Hoffmann, K. u. Strittmann, X., beide auf Schönenberg, Gmnde. Bergdietikon angesessen; Locher, Heinrich, Büzers, von Spreitenbach; Widmer, Jb., Siegrist, von Oberrohrdorf; Meier, Frz Ls., Hafners Sohn, von Würenlingen; Rohr, Jb., alt Lieutenant, von Mägenwyl. — Bremgarten. Meier, Ant., Metzger, von Jonen; Breitschmid geb. Isenegger, Anna Elisabeth, Schusters, v. Wohlen; Staubli, J., Ochsenlenzen von Unterlunkhofen. — Laufenburg. Schmid, X., Valentins, von Zeihen. — Lenzburg. Lüscher, Karl, Ziegler, Knecht in Staufen; Steiner, Jb., Mädis, Geflechthändler, von Bonis-wyl; Fischer, Johannes, alt Wirths v. Meisterschwanden. — Zurzach. Knecht, Frau Verena, in Leibstadt; Haus, Maria Elisabetha und Franz, von Full.

Stellen-Ausschreibungen.

Hilfspriesterstelle Möhlin. Anmeldung bis 24. Juli beim kath. Kirchenrathe.

Lehrerstellen: 1) an der Unterschule in Dintiken. Besoldung Fr. 1200.; 2) an der Oberschule in Meisterschwanden. Besoldung Fr. 1350.; 3) an der Oberschule in Obermuhen. Besoldung Fr. 1200; 4 an der Gesammtschule in Wittwyl. Besoldung Fr. 1300. Anmeldung bei allen bis 29. Juli, bei den betrffd. Schulpflegen.

Lehrerstelle für den Gesang- und Instrumentalmusik-Unterricht an den Schulen in Zofingen. Besoldung Fr. 1800.—2200. Anmeldung bis 29. Juli, bei der Schulpflege Zofingen.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend punkt 9 Uhr im Wildenmann.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Samuel Lüscher von Muhen, gewesener Bezirksamtmann in Aarau; findet die Versteigerung der **Fahrhabe** statt: am **Montag den 24. Juli nächsthin,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirthschaft **Lüscher in Mittelmuhen.**

Aarau, 20. Juli 1876.

Im Auftrag des Abgeordneten:
Widmer, Kanzlist.

Kanzlist.

Auf dem **Eidg. Artillerie-Bureau in Aarau** findet ein gewandter **Kanzlist,** welcher der deutschen und französischen Sprache mächtig und wenn möglich auch im technischen Zeichnen etwas bewandert ist sofortige Anstellung. Näheres ist auf dem genannten Bureau zu erfahren, welches allfällige Anmeldungen entgegennimmt. —

An Aarau's Jakobe:

Heute **Freitag** Abends um 8 Uhr in der **Bierbrauerei Holzach,** Zimmer links, Besprechung der diesjährigen **Jakobe-Feier,** wozu höflichst einladet

Der Präses.

Steigerung

über Eichenschälholz, Durchforstungswellen & Waldfeldpacht

wird abgehalten: **Samstag den 29. Juli,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: „Birrhard" bei Brunegg.

Es werden verkauft:

1 Eiche mit 49c', 6 Klafter Eichenholz, 215 Stück Schälwellen, 6000 II. Durchforstungswellen, 2 Klafter Windfallholz und circa 1000 Bohnenstecken. — Sodann wird zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet: Die Schlagfläche pro 1876 in 33 Parzellen von je 1/8 Juchart eingetheilt.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 20. Juli 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Für Schuhwaaren Händler!

In Folge Todesfall wird der sämmtliche **Schuhwaaren-Vorrath** des Herrn Sebastian Weber, Schuhmachermeister in Lenzburg, bestehend in Sommer- und Winterartikeln, sammthaft oder auch parthienweise zu billigem Preise verkauft. — Angebote nimmt entgegen

Lenzburg, 20. Juli 1876

Der Massaverwalter der Erbschaft Weber:
(H-4175-Z) **H. Huber,** Stadtschreiber.

Waldvermessung.

Die **Gemeinde Birrwyl,** Bezirk Kulm, ist Willens ihren Gemeindewald, circa 124 Jucharten in 14 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordatsgeometer vermessen und chartiren zu lassen. —

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben per Juchart berechnet bis **20. August l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiterer Auskunft, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt. —

Lenzburg, den 20. Juli 1876.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Offrirt:

Ein **Pariser Fernrohr.**



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. —

Sonntag den 23. & Montag den 24. Juli,

wozu Kegellustige freundlichst einladet

D. Holzach, Bierbrauer
in Aarau.

Weintrauben-Honig,

aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet.

Bei asthmatischen Zufällen, Keuchhusten, Brust-Katarrh, Lungenschwindsucht, Brust- und Halsaffektionen ꝛc., leistet der Traubenhonig ausgezeichnete Dienste; ebenso ist er mit Wasser verdünnt in allen Fieberkrankheiten ein angenehmes, kühlendes und durststillendes Getränk.

G. Angst, Alt-Postablage.

Die Gewerbehalle Aarau

ist wieder vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Bürstenbinder- & Kupferschmied-Arbeiten, Zinnwaaren,** aufgerüsteten **Betten,** mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneidmaschinen ꝛc.,** sowie in allen möglichen Gegenständen, die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Photographisches Atelier

von

Jean Gut & Cie.

Zürich.

Einrichtung ersten Ranges.

Augenblicks-Aufnahmen. — Rahmenlager.

Filiale Baden.

Hiermit benachrichtigen wir das Tit. Publikum, daß wir mit 18. Juni unsere Filiale Baden eröffnet haben. —

Alle in Baden gemachten Aufnahmen werden zum Zwecke sorgfältiger Ausführung in unserem Atelier in Zürich ausgearbeitet und von dort den Tit. Bestellern direkt zugesandt.

Hochachtungsvollst (H-3696-Z)

Jean Gut & Cie.

Zürich
Obere Zäune.

Baden
Kunstgütli.

Fideris im Kanton Graubünden.

Eröffnung seit 1. Juni 1876.

Natron-Eisensäuerling ersten Ranges.

Milde Alpengegend, 3400 Fuß über Meer. Geschützte Lage. Ruheplätze und Spaziergänge in die nahen Tannenwaldungen. Ziegen- und Kuhmilch. Neue Mineralbäder mit Dampfheizung. **Neubau** mit **zirka 34 elegant möblirten Einzel-Zimmern.** Telegraph im Hause. Täglich zweimalige Postverbindung von der Station Landquart bis Fiderisau, und auf besonderes Verlangen können die Kurgäste an beiden Orten abgeholt und dahin geführt werden. Badarme werden zum Zwecke ihres Eintrittes auf die gewohnten Bedingungen aufmerksam gemacht.

Das Mineralwasser ist in **frischer Füllung** und in Kisten zu 30 und 15 ganzen Flaschen und 30 halben Flaschen von unserm **Hauptdepot** bei Hrn. Apotheker **Helbling** in **Rapperswyl** zu beziehen.

Badarzt: Hr. Dr. Veraguth von Chur, Spezialist für Kehlkopf-Krankheiten.

Fideris, im Juni 1876.

(M-1559-Z)

Die Bad-Direktion: **Eugen Senti.**

Es wird für ein **Mädchen,** welches auf nächste Weihnacht admittirt werden soll, ein Platz als Magd in einem guten Hause gesucht. Dasselbe ist gelehrig und kann auch schon ordentlich nähen. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Eine **Coffrirmaschine;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein großer schöner gestickter **Reisesack,** soviel als neu. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Tüchtige Arbeiter,

besonders solche, welche bereits in Färbereien gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Bei Unterzeichnetem von heute an auch täglich frisches **Halbrauchbrod,** sowie **Einschneidbrod,** wofür sich bestens empfiehlt

Friedrich Müller, Bäcker,
Kirchgasse Nr. 11.

In die Fabrik der Herren **Bally & Schmitter** in **Aarau** wird ein

tüchtiger Schlosser

gesucht. Eintritt wenn möglich sofort.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N° 172.** 22. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Wien, 20. Juli. Wir stehen vielleicht unmittelbar vor einer neuen Wendung, vielleicht unmittelbar vor dem Entschluß der Mächte: den Grundsatz der Nichtintervention wenn auch nicht ganz fallen zu lassen, so doch nur unter gewissen Voraussetzungen und in wesentlich beschränktem Umfang aufrecht zu erhalten. Wenn ein Organ von der Stellung der „Polit. Corresp." melden darf, daß man in Würzburg, wo bekanntlich der deutsche Kaiser, Fürst Bismarck und der englische Botschafter am Berliner Hofe zusammengetroffen, „auch Gelegenheit genommen habe das gute Einvernehmen mit England in der orientalischen Frage selbst für den Fall sicher zu stellen, wo die Kaisermächte im weitern Verlauf der Ereignisse gezwungen sein möchten, über das Princip der Nichtintervention hinauszugehen", wenn das hochoffiziöse Blatt hinzufügt, daß „schon jetzt Vorsorge getroffen werde, auch Frankreich und Italien in dieses Einvernehmen hineinzuziehen" — dann wird man wohl mit einiger Sicherheit schließen können, daß jenes Princip schon jetzt als unhaltbar erkannt worden, und dann liegt die Vermuthung nahe, daß die Kaisermächte in ihrer Auffassung des Zeitpunkts und der Bedingungen, wo und unter welchen eine Intervention statthaft oder geradezu geboten sei, sich unter sich bereits verständigt haben.

In Salzburg ging die Zusammenkunft des deutschen und österreichischen Kaisers vor sich. Dieselbe war eine rein persönliche, keine politische; die Fürsten waren von keinem diplomatischen Apparat begleitet. Was die beiden hohen Herren in ihren geheimen Gesprächen verhandelt haben, ist übrigens bis jetzt Geheimniß geblieben und die Zeitungswelt ist schon dadurch beglückt, daß die Monarchen sich freundlich begrüßt und mit freundlichen Mienen sich von einander verabschiedet haben.

Wie die „N. Fr. Presse" von „gewöhnlich gut unterrichteter Seite" vernimmt, macht England seine Bereitwilligkeit, in der orientalischen Frage mit den drei Kaiserstaaten einträchtig vorzugehen, von der strikten Beobachtung folgender Grundsätze abhängig:

1) Keinem der kriegführenden Theile darf von einer europäischen Macht eine direkte Unterstützung zu Theil werden.

2) Eine Mediation ist zulässig, entweder auf Ansuchen eines der kriegführenden Theile oder auf Initiative der Großmächte.

3) Jeder Schritt, auch der einer Friedensintervention, kann nur das Ergebniß der Berathung aller europäischen Großmächte sein.

4) Der Drei-Kaiser-Bund unternimmt keine Aktion ohne Zustimmung der anderen drei Großstaaten und ohne vorher die Pforte, wenn auch nur vertraulich, verständigt zu haben, wodurch die aus einer eventuellen Ablehnung einer europäischen Initiative durch die Pforte möglicher Weise sich entwickelnde Konflagration vermieden werden muß.

5) Nach dem Aufhören des Krieges, selbst auf eine voraus bestimmte Zeit, haben alle Großmächte gemeinsam die jeweiligen territorialen oder politischen Konsequenzen, ebenfalls nach Anhören der Pforte, zu vereinbaren und festzustellen.

6) Alle zur Türkei gehörenden Gebiete, die schon halb unabhängig sind, bleiben in diesem Verhältniß, wenn die Pforte keine Geneigtheit zeigt, jenen Gebieten politische Konzessionen einzuräumen. Dagegen werden solche Provinzen, die sich im gegenwärtigen Kampfe ohne auswärtige Hülfe der unmittelbaren Herrschaft der Pforte entzogen haben, nicht gezwungen, unter das frühere Verhältniß zurückzukehren. Einmal befreite Provinzen bleiben befreit und können nur im Vasallenverhältniß zur Pforte stehen.

Bukarest, 20. Juli. Auch England hat den Wunsch ausgedrückt, eine Handels-Konvention mit Rumänien abzuschließen. — In der gestrigen Kammersitzung zog der Kriegsminister die Vorlage wegen Einberufung der Reserven zurück. Die Kammer ernannte eine parlamentarische Enquete-Kommission zur Untersuchung der Handlungen der früheren Minister.

Nach einer Correspondenz aus Bukarest ist die Stimmung in Rumänien gar nicht für einen Krieg mit den Türken, für die das Volk mehr Sympathie empfindet als für die Serben. Die Türken seien für Rumänien nicht und würden auch nie mehr gefährlich sein können; die Slaven seien es nicht, sie könnten aber dahin gelangen, gefährlich zu sein. So lange der Pariser Vertrag aufrecht steht und die Garantiemächte sich vom Kampf fernhalten, werde Rumänien sich mit der innern Entwicklung und Organisirung beschäftigen, doch könne es jeden Augenbick erwarten, gezwungen zu werden, in die Aktion einzutreten. Wie übrigens „Temps" berichtet, soll eine Verständigung zwischen der Türkei und Rumänien in Aussicht stehen.

Bukarest, 21. Juli. Die Kammer votirte in der Adresse auf die Thronrede ihre Zufriedenheit mit dem gegenwärtigen Ministerium, sagend, die Neutralität sei ein Gebot der Traktate und der geographischen Lage, trotzdem die Lösung aller rumänischen Reklamationen erwartend.

Der Senat ermächtigte den Kriegsminister auf dessen Verlangen, nach Bedürfniß die Reserven der zweiten Territorialdivision unter die Waffen zu rufen.

— Griechenland hat neuerdings die Erklärung abgegeben, daß es bei seiner Neutralität verharren werde.

— In Würzburg starb die Mutter des Fürsten Milan von Serbien, Fürstin Obrenowitsch.

Konstantinopel, 21. Juli. Ignatieff reist Montags mit Urlaub nach Petersburg ab. Eine Depesche Osman Pascha's konstatirt, daß am Kampfe bei Zaitschar 25,000 Serben theilnahmen, und der Kampf vom Dienstag bei Izwor mit einem glänzenden Siege der Türken endigte.

Aus Rußland ist zu melden, daß am 13. d. die neue Justizreform in Polen mit russischer Amtssprache zur Geltung gekommen und daß in Finnland eine provincielle Gewerbeausstellung im Beisein der Kaiserfamilie eröffnet worden ist. Auf der Rhede von Sweaborg fand eine große Flottenschau Statt.

In Folge der neuen Justiz-Reform, haben noch an 1000 polnische Gerichtsbeamte, welche der russischen Sprache nicht mächtig sind, ihre Stellen verloren und sind auf Wartegeld gesetzt.

Paris, 21. Juli. Der Munizipalrath hat gestern 10,000 Fr. für die Wasserbeschädigten in der Schweiz und 10,000 Fr. für diejenigen im Elsaß votirt.

Lemberg, 18. Juli. Das Städtchen Radziechow wurde heute Nachts von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Hundert Häuser wurden ein Raub der Flammen, 20 katholische und 88 jüdische Familien sind obdach- und brodlos.

Eidgenossenschaft.

Lausanne, 21. Juli. Gestern schöner Empfang von über 500 Bernern. Abends großartige Illumination des Festplatzes, der Stadt und Umgegend und Feuerwerk bis nach Mitternacht. Die Straßen, die Festhütte und Wirthschaften sind von Leuten so angefüllt, daß es oft schwierig ist, nur durchzukommen. In Folge der Illumination ist ein Häuschen halb abgebrannt. Gestern wurden 99,645 Kehrmarken, 554 Stichdoppel, 129 Doppel für die Scheibe Solidarité, 36 für die Cavallerieschreibe gelöst, 23 große und 84 kleine Becher herausgeschossen. Meiste Nummern im Tag: Knecht, St. Gallen 195; Robert, Chaurdefonds 166; Hektor Egger, Langenthal 159; Zürich 117.

Heute Morgen sind Nyon und Appenzell, diesen Nachmittag die Lyoner angelangt. Beim Bankett toastirten der Präsident der Tafel Monnet auf die Redefreiheit, Bäcker Marguerat auf das Vaterland, Karrer auf das Schweizerwappen und andere mehr.

Wie der „Nouv." meldet, hat die Polizei schon an die 30 Diebe abgefaßt, darunter einen von der Wiener Polizei signalisirten, bei welchem man Fr. 1600 fand.

Die »Fanfare Lyonnaise«, welche mit den französischen Schützen aufrückt, wird am Sonntag Nachmittag ein Conzert zu Gunsten der schweizerischen Ueberschwemmten geben.

Vom deutschen Schützenbund ist durch Hrn. Heim aus Stuttgart eine Ehrengabe von Fr. 500 überreicht worden.

Aargau. (Basl. Nachr.) Die außerordentlichen Ueberfluthungen, welche diesen Sommer die östliche und nördliche Schweiz schwer heimgesucht, haben auch außerordentliche Hülfeleistungen nothwendig gemacht. Ueberall im Vaterlande sammelt man für die Ueberschwemmten, die Gaben fließen noch immer reichlich — allein mit Geld schafft der Mensch nicht wieder Alles was das Element vernichtet; es bedarf noch physischer Kraft, um allen den unglücklichen Gemeinden, die sich nicht zu helfen wissen, einen kleinen Theil des erlittenen Schaden gut machen helfen.

Dies war auch am Rhein der Fall.

Die aargauische Regierung sah sich genöthigt, beim Bundesrath um Erlaubniß einzukommen, die 2 Aargauer Landwehr-Pontonnierkompagnien Nr. 5 und 6 aufbieten zu dürfen, um die von Kaiserstuhl bis Mumpf zerstörten Verbindungsmittel wiederherzustellen. Der Bundesrath gab seine Einwilligung.

Den guten alten Landwehrmannen, die sich höchstens alljährlich noch zu einer eintägigen Musterung verpflichtet glaubten, kam das schnelle Aufgebot wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Viele waren selbst stark vom Wasser beschädigt und für 80 Cent. Tagessold von Familie und Verdienst auf Knall und Fall fortgerissen zu werden, leuchtete den Wenigsten ein; indessen, es galt den schwer betroffenen Mitbürgenossen zu helfen, und da blieb kein anderer Ausweg als erfahrene ältere Leute einzuberufen. Anderseits jedoch braucht wohl nicht bezweifelt zu werden, daß der Bundesrath in Erwägung aller Umstände sich erweichen lassen wird, zu den 80 Cent. noch andere Centimes hinzuzufügen.

Kurz, die Mannschaft rückte am 7. Juli in Brugg ein, mit mehrern Nachzüglern 107 Mann; mit dem Stab (5 Mann) betrug die Truppe 112 Mann, unter dem Kommando des Hrn. Geniemajor Jäger von Brugg.

Nach Aufladung der nöthigen Pontons und sonstigen Materials dampfte Sonntags 9. Juli früh 6 Uhr ein Extrazug mit 20 Wagen und 3 Personenwagen über Zürich nach Bülach, wo ausgeladen und die Fuhrwerke mittelst Requisitionspferden über Glattfelden nach Kaiserstuhl weiter befördert werden mußten. Zwar laufen die Schienen bis Kaiserstuhl und noch viel weiter, zwar erwartet man die Eröffnung jeden Tag, zwar bat man um einen Druck von Bern, allein die Nordostbahndirektion erlaubte trotz Allem die Benützung der Linie nicht. Große Arbeit wäre dadurch erspart geblieben.

In Kaiserstuhl bot das übrig gebliebene Drittheil der Brücke ein trauriges Bild; für die Pontonniere handelte es sich darum, eine Fähre zu erstellen. Die guten Kaiserstuhler glaubten, unsere Mannschaft würde mit der Fähre auf dem Rücken ankommen, denn als man nach Holz frug, zeigten sie nach dem Walde, wo sehr vieles wachse; frug man nach Stroh, so wollten sie zuerst wissen, was man eigentlich dafür bezahle; informirte man sich, wo unsere Mannschaft ablochen solle, wiesen sie auf zwei alte stinkende, seifige Waschkessel, die die Soldaten zuerst allerdings noch ein wenig reinigen müßten!! Unsere Leute zogen in ihrer Entrüstung vor, in ihren eigenen Kochkesseln zu wirthschaften.

Andern Tags wurde die Arbeit fest an die Hand genommen und unter die Mannschaft vertheilt. Eine Abtheilung holte das Holz weit her und zimmerte die Fähre auf zwei Schiffen zusammen, die vom Vierwaldstättersee hieher beschickt worden, eine andere grub an steilem Abhang ein Sträßchen als Zugang zur Fähre, der Rest erstellte dies- und jenseits des Rheins die Rampen. Am 12. Mittags konnte das 525 Pfund schwere Drahtseil aufgespannt und Abends halb 7 Uhr die Fähre in Bewegung gesetzt und den Kaiserstuhlern übergeben werden.

Vom Entgegenkommen der Bevölkerung war wenig zu bemerken; einzig Hr. Gemeindeammann Beck nahm sich persönlich der unsrigen an und leistete wesentliche Dienste, die ihm denn auch hiemit bestens verdankt werden. Er mußte mit seiner Bereitwilligkeit allerdings den ganzen Gemeinderath decken. Nun, jetzt haben sie eine Fähre, die guten Kaiserstuhler, sorgen sie nun dafür, daß ihnen der Himmel auch bald eine Brücke offerire, sie werden dieselbe mit den Händen in der Tasche gerne acceptiren.

Am 13. früh 6 Uhr bei stets prachtwollem Wetter glitt unsere ganze Gesellschaft per Pontons den Rhein hinunter nach Rümikon, um das Drahtseil der dortigen Fähre aus dem Wasser zu ziehen. Dies gab ein heißes Stück Arbeit. und gelang auch erst am folgenden Tag, nachdem während der Nacht das begonnene Werk vom Wasser selbst weitergeführt und das Drahtseil nach und nach von allen Hindernissen, wie: schwere Baumwurzeln, Baumstämme, Weidengeflecht, Sand ꝛc gelöst worden war. Auch der Wellenbock und der Seilständer mußten wieder erstellt werden, allein hier lag das Holz schon auf dem Platz, man brauchte es keine Stunde weit zu holen; für die streng arbeitende Mannschaft wurde mehrmals von der Gemeinde Wein vertheilt.

Den 15. Morgens ging es weiter auf den blauen Fluthen bis Rekingen, wo 27 Mann landeten, um ein neues Drahtseil aufzuspannen. Die Arbeit war bis Mittags beendigt. Die übrige Mannschaft fuhr bis Zurzach (Ankunft 6 U. 40 M. Morgens). Nach dem Frühstück begann um 8 Uhr die Arbeit: Anfertigung der Böcke durch die Zimmerleute und Heben des Drahtseils durch die übrige Mannschaft. Bis Sonntags den 16. Juli Vormittags 11 Uhr war auch hier die Sache wieder in Ordnung und Nachmittags gab man der Mannschaft frei. Plötzlich langte um 4 Uhr die Hiobspost an, der Bock sei umgerissen und das Seil liege im Wasser. Hier galt es nun wieder von vornen anzufangen, was einen Zeitverlust von einem halben Tag verursachte. Die Ursache dieses Vorfalls war der Leichtsinn eines Angestellten des Fährebesitzers, der sich das Vergnügen gegönnt hatte, beim Wellenbock einen Hebel herauszuziehen, was sodann den Umsturz des Bocks zur natürlichen Folge hatte. Die Mannschaft trifft keine Schuld. Am 17., Morgens 11 Uhr war der Seilbock wieder aufgestellt und das Seil von Neuem aufgespannt.

In Zurzach wurden unsere Leute bei den Einwohnern einquartirt, eine große Wohlthat nach den großen Kraftanstrengungen. Von Kaiserstuhl bis Zurzach waren ihnen nur Bereitschaftslokale mit Stroh zur Verfügung gestanden. (Schluß folgt.)

— Baden. Am Mittwoch Nachts nach 11 Uhr wanderte, wie das „Bad.-Taghl." meldet, der so zu sagen ruhigste Mann von Baden über die Brücke nach seinem Logis in Ennetbaden. Auf der Brücke angekommen, marschirt er ruhig vorwärts, sieht aber auf der entgegengesetzten Seite am Geländer zwei Subjekte stehen, die sich gegen ihn zu bewegen begannen. Wie der Vordere sich in seiner Nähe befand, packte er unsern Mann, dieser aber scheint richtig berechnet zu haben, daß wenn er diesen nicht unschädlich zu machen vermöge, er gegenüber den Beiden verloren sei. Und so versetzte er demselben mit seinem Stock einen so gewaltigen Streich auf den Kopf, daß der Getroffene augenblicklich zusammenbrach. Im selben Augenblick aber wurde er vom andern also gepackt, daß er all seine Kraft zusammennehmen mußte, um nicht zu unterliegen. So wälzten sich die Beiden einige Augenblicke auf dem Boden und kamen dem Geländer der Brücke näher. „Gilt es mir oder gilt es dir!" Offenbar hatte der Angreifer die Absicht, den Angegriffenen in die Limmat zu werfen. Durch einen kühnen Griff aber kam der letztere dem Angreifer zuvor, also daß dieser in's Wasser flog. Die ganze Geschichte habe kaum eine Minute gedauert. Offenbar war's da auf einen Raub abgesehen gewesen. Wie weit der in's Wasser Gesetzte geschwommen, ist noch nicht bekannt. Aber das ist bekannt, daß sich dermalen allerlei verdächtiges Gesindel hier herumtreibt und daß vor wenigen Nächten mehrere Büreaux erbrochen werden wollten, was aber mißglückte.

— Im Bezirk Zofingen sind bis 19 d. als Liebesgaben für die Wasserbeschädigten eingegangen und an die aargauische Bank versendet worden: Von Zofingen Fr. 5000, Bottenwyl Fr. 83, Kölliken Fr. 500, Mooslerau Fr. 20, Mühlethal Fr. 32, Oftringen 576, Safenwyl Fr. 670, Strengelbach Fr. 202. 15, Wiliberg Fr. 28. 70. Total Fr. 7111. 85

— Der Wasserschaden im Bezirk Muri in Folge der Ueberschwemmungen vom 11. und 12. Juni beträgt laut amtlicher Schätzung der Kulturen und Bodenentwerthung über Franken 100,000, abgesehen von den mehrfachen Rutschungen, den Beschädigungen an Straßen und Brücken. Am meisten betragen die Schädigungen in Rottenschwyl (bei Fr. 24,000), in der Gemeinde Aristau (bei Fr. 18,500), in Werd (12,800), in der Gemeinde Meienberg (bei Fr. 11,000), in Waldhäusern (bei Fr. 10,000), in Dietwyl (bei Fr. 9,500) ꝛc. An mehrern Stellen wurden sogar die Reußdämme durchbrochen.

— Der Bau der neuen Brücke bei Obfelden rückt der Vollendung entgegen. Dieser Bau ist ein schönes und augenscheinlich solides Werk.

— Bremgarten. Letzten Dienstag Abends 8 Uhr brach in der Spinnerei Mantel Feuer aus, das aber, Dank der rasch herbeigeeilten Hülfe, bald wieder gelöscht werden konnte.

— Um an die Stelle des zu früh verstorbenen Hrn. Gottfried Siegrist eine tüchtige Kraft zu gewinnen, hat die Gemeinde Meisterschwanden kürzlich beschlossen, die Besoldung des Oberlehrers auf Fr. 1350 zu erhöhen und die Stelle zum zweiten Mal auszuschreiben, obgleich wahlfähige Bewerber sich auf die erstmalige Ausschreibung angemeldet hatten.

Bern. Der Militär-Attache bei der französischen Gesandtschaft, Herr de la Ferronays, ist in gleicher Eigenschaft zur französischen Botschaft in London versetzt worden.

— Seeland. In Brügg ist Mittwoch Vormittag der Gasthof zur „Brücke" zum größten Theil abgebrannt.

Zürich. Für den Börsenbau sind dem Vernehmen nach etwa 32 Projekte eingegangen; darunter eine nambafte Zahl von zürcherischen Architekten. Die Pläne werden im kleinen Tonhallesaal ausgestellt, um vorerst vom Preisgerichte beurtheilt zu werden und dann noch einige Zeit öffentlich ausgestellt zu bleiben.

Schwyz. Hr. Bettschart, Rektor des Kollegiums Mariahilf daselbst, hat auf Neujahr 1877 seine Entlassung von dieser Stelle nachgesucht und erhalten. Als dessen Nachfolger ist Hr. L. Businger, früher viele Jahre lang Pfarrer in Arlesheim (Baselland) und seit 3 Jahren Regens am Seminar zu Solothurn, bezeichnet.

Freiburg, 21. Juli. Albeuve, ein niedliches Dorf im Greyerzerbezirk, neuester besuchter Luftkurort, ist gestern Nachmittag bis auf 4 Häuser abgebrannt, darunter Kirche, Schulhaus, Pfarrhaus, Kurhaus Musy, im Ganzen 100 Gebäude, die 68 obdachlose Haushaltungen zählen. Der Feuerausbruch entstand in einer Bäckerei, wo ein Mann und eine Frau erstickten. Die Civilstandsregister sind verbrannt; die andern Gegenstände im Archiv sind gerettet. (Vaterld.)

Basel. Die drei ermordeten Wärter hinterlassen Wittwen, zwei davon je zwei Kinder; alle sollen durchaus brave und pflichttreue Männer gewesen sein. Bienz hat in seinem Verhör bekannt, daß die Absicht gewesen, den Direktor der Strafanstalt und einen andern Beamten nicht etwa zu tödten, aber ihnen — die Augen auszustechen. Und ein solches Scheusal hat — Dank der Abschaffung der Todesstrafe — sein Leben

und seinen Unterhalt garantirt und die Beamten und Angestellten im Zuchthause mögen zu ihren Augen und zu ihrem Leben Sorge tragen, sobald Meister Bienz von den sich selbst zugefügten Wunden wieder hergestellt ist. (Landschftlr.)

Schaffhausen. So viel sich bis jetzt ersehen läßt, sind die bisherigen Vertreter im Ständerath, die Herren Russenberger und Freuler wahrscheinlich mit großem Mehr wieder gewählt.

St. Gallen. In Kappel ertrank beim Baden in der Thur der des Schwimmens unkundige 18jährige Schneidergeselle Jakob Oberholzer von Wald, Kanton Zürich.

New-York, 20. Juli. Don Carlos ist hier angekommen.

— Aus Chico in Californien wird gemeldet: Der Thermometer zeigt durchschnittlich 105 Grad F. (32½° R.) im Schatten. Nach einem Bericht aus Jacinto herrschen dort 115 und 120° F. (37 bis 39° R.) im Schatten. Sieben Menschen und mehrere Pferde sind in der Grafschaft Colusa innerhalb der letzten sechs Tage durch die starke Hitze getödtet worden. Die Leute verlassen alle die Arbeit, und es ist große Nachfrage nach Ernte-Arbeitern.

Getreide-Börse. Zürich, am 21. Juli 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30	28–29	25–27	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	26	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	26	24½	—	"
Irka [4])	31	29½	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31	30	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18	—	—	Romanshorn
Cinquantin [11])	19	—	—	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	26½	24½	—	"

Tendenz: [1])—[9]) Anhaltend sehr flau. [10])—[11]) Unverändert. [13]) Ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 52 Cts. Mittelbrod 2 Pfd. 47 Cts.

Fruchtmarkt in Basel vom 21. Juli 1876. Waizen, französischer Fr. — — bis — —, russischer Fr. 29 — bis 30½, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 34— Fr. 40— Mahlbohnen, große Fr. 26 — — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 20— bis Fr. 20½, Hafer Fr. 25— bis Fr. 27—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis —, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. — — , ital. Mais Fr. 21½—22½, Kleesamen, neuer Fr.— — —, alter Fr. — — —. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — — —.

Pariser Observatorium vom 21. Juli.

Starker Druck am Kanal. Leichtes Fallen des Barometers in Valentia. Schwacher sich wieder nach Westen drehender Wind und schönes Meer.

Neueres.

Wien, 21. Juli. In besonderer Mission trifft heute der russische Generalconsul aus Belgrad hier ein. Die türkische Botschaft dementirt energisch die Meldungen von der Geistesstörung des Sultans und von einer bevorstehenden Proclamirung des Religionskrieges. — Tschernojeffs Hauptquartier wurde auf serbisches Gebiet zurückverlegt. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen unter Mukhtar Pascha in Mostar haben die Montenegriner den Rückzug angetreten.

Belgrad, 20. Juli. (Offiziell.) Gestern fand ein siebenstündiger Kampf zwischen den serbischen Truppen Dutschitschs und 4000 Mann regulärer türkischer Truppen zwischen Lim und Uvatz statt. Die Türken wurden in regellose Flucht geschlagen und bis an die Verschanzungen bei Novavarosch verfolgt. Die starke Beschießung von Lindovia durch die Türken wurde in Folge des serbischen Kanonenfeuers eingestellt. Die Serben befestigten Klein-Zwornik.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 29. *AARAU, den 22. Juli 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Briefe.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Briefe.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208¼	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123¼	123⅜	123½	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92½	92	92½	92	5 "
London	25. 30	25. 26¼	25. 30	25. 26¼	2 "
Paris	100¼	99¾	100¼	100	3 "
Wien	201	198	201	198	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen 2½ à 3 % | minimum
Aarau, Bern 3 à 3½ " | 6 Tage.
Neuchâtel 4 à 4½ " |

Effectencurse.

	Briefe.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	218¾
Nordostbahn	330	320	—
" Prioritäten	515	507½	—
Centralbahn	300	290	—
Union Suisse Stamm	40	35	—
" " Prioritäten	205	195	—
Suisse occidentale Stamm	87½	82½	—
" " Priorität	450	440	—
Schweiz. Creditanstalt	500	492½	—
Bank in Winterthur	450	440	—
Aarg. Creditanstalt	—	420	—
Aarg. Bank	267½	262½	—
Basler Handelsbank	375	367½	—
Basler Bankverein	437½	435	—
Eidg. Bank	465	460	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	390	360	—
Credit Lyonnais	565	555	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	495	487½	—
Banque de Mülhouse	460	455	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	101¼	100	—
4½ " " 1871	101½	—	—
4½ " Central-Nordost	—	91	—
4½ " Centralbahn	—	90	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	48	47	—
5 " Berner Jurabahnen	92	84	—
5 " Stadt Winterthur	100	99	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	387½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:

Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner: 4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Zinsfuss unverändert, da Geld überall sehr flüssig. — Vollständige Geschäftsstille im Effektenmarkt. Nordostbahn-Stammactien bedeutend tiefer, Centralbahn-Actien und Gotthard-Obligationen ebenfalls flauer. — Wechsel beinahe unverändert, London etwas flauer, Wien fester.

Auf die am 27. diess zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten 6 % Prioritätsactien der Nordostbahn à Fr. 500 nehmen wir schon jetzt Zeichnungen **spesenfrei** für die Subscribenten entgegen und halten Prospekte zur Verfügung unserer verehrl. Clienten.

Kanzlist.

Auf dem **Eidg. Artillerie-Bureau in Aarau** findet ein gewandter **Kanzlist,** welcher der deutschen und französischen Sprache mächtig und wenn möglich auch im technischen Zeichnen etwas bewandert ist sofortige Anstellung. Näheres ist auf dem genannten Bureau zu erfahren, welches allfällige Anmeldungen entgegennimmt. —

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß seine Wohnung und Verkaufslokal sich unterhalb der Gewerbehalle, nämlich bei HH. **Gebr. Strich, Nr. 757. am Ziegelrain** befindet. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, prompte und billige Ausführung zusichernd.

Es werden noch eine Parthie **Frauen-** und **Kinderpantoffeln** unter dem Ankaufspreise erlassen.

Joh. Heinzelmann.



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. —

Sonntag den 23. & Montag den 24. Juli,

wozu Kegellustige freundlichst einladet

D. Holzach, Bierbrauer
in Aarau.

Für Schuhwaaren Händler!

In Folge Todesfall wird der sämmtliche **Schuhwaaren-Vorrath** des Herrn Sebastian Weber, Schuhmachermeister in Lenzburg, bestehend in Sommer- und Winterartikeln, sammthaft oder auch parthienweise zu billigem Preise verkauft. — Angebote nimmt entgegen

Lenzburg, 20. Juli 1876

Der Massaverwalter der Erbschaft Weber:
(H-4175-Z) **H. Huber,** Stadtschreiber.

Es wird für ein **Mädchen,** welches auf nächste Weihnacht admittirt werden soll, ein Platz als Magd in einem guten Hause gesucht. Dasselbe ist gelehrig und kann auch schon ordentlich nähen. — Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen in jedem beliebigen Quantum, sowie in 2 Pfund Kistchen und in Kübeln von ¼, ¼ und ½ Zentner äußerst billig

C. Richner, Seiler, Pelzgasse.

Zu verkaufen:

Ein großer schöner gestickter **Reisesack,** soviel als neu. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 69.

Sonntag den 23. Juli 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau Maria Agatha Haller geb. Schilling, Posamenters, von Reinach; alt 52 Jahre, 11 Mon. und 14 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 279.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 23. Juli:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

IV. Schiesstag
Sonntag den 23. Juli 1876,
im Schachen.
Versammlung punkt 1 Uhr im Lokal.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Aarau, den 22. Juli 1876.
Der Vorstand.

F.S.V. Heute Abend 8 Uhr **Renold.**

Taubstummenanstalt Aarau.

Legat des Hrn. Zimmerli, alt Gdeschreiber. in U.-Entfelden, Fr. 100.—
" " " Dr. Feer sel., " 200.—
Ueberschuß von der Tit Kranzgesellschaft Kronengasse " 17.—
Von Hrn. S. H. M. dahier " 10.50
welche Gaben Namens der Direction bestens verdankt
Aarau, 22. Juli 1876
Der Cassier:
B. Gisi-von Arx.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Correktion der Landstraße H. zu **Reinach**, über die Erstellung einer neuen **Wynabrücke** mit eisernem Oberbau, über die Aufführung von **Stützmauern** an der Wyna zu **Menziken** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die betreffenden Pläne und die, die Bauvorschriften enthaltenden Vertragsentwürfe für die Uebernahmsbewerber je auf der Kanzlei derjenigen Gemeinde zur Einsichtnahme aufgelegt sein werden, in deren Bann die bezüglichen Bauobjekte gelegen sind und daß Angebote über Ausführung dieser Arbeiten bis zum **5. August** der Baudirektion schriftlich und franco eingereicht werden müssen.

Aarau, 21. Juli 1876.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Morgen Sonntag:
Musikalische Unterhaltung
gegeben von der
Musikgesellschaft Buchs
in der Gartenwirthschaft Brauerei Buchs.

Sommerwirthschaft Roggenhausen.

Sonntag den 23. Juli:
Gute gebackene Fische.

Sogleich zu beziehen:
In Nr. 772 im Schachen ein schönes helles **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörde.
Am gleichen Ort in Kommission zum Verkauf:
prachtvolle runde polirte Salontische.

Steigerung.

Die Erben des Herrn J. J. Zimmerli, alt Gemeindeschreiber von Unterentfelden, bringen **Montag den 31. Juli nächsthin,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **J. Stauffer,** Metzger, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das **Wohnhaus Nr. 39.** (alte Nro. 35) mit Scheune und Stallung, unter Stroh- und Ziegeldach, im Brandkataster um **Fr. 8400.** — geschätzt und versichert, im Verständniß mit dem Miteigenthümer Samuel Zimmerli;

2) Den **Wagen- & Holzschopf Nr. 40.** mit Remise und Schweinställe, im Brandkataster um **Fr. 1000.** — versichert.

3) Circa ¾ Jucharte **Hausplatz-, Kraut & Baumgartenland,** im Einverständniß mit Samuel Zimmerli.

4) Ungefähr ½ Jucharte **Baumgartenland,** der Siedler genannt.

5) Ungefähr ¼ Jucharte **Holzland** im Engsthal, Gemeindsbezirks Oberentfelden, im Einverständniß mit dem Miteigenthümer Johannes Lüthy.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet und es werden Kaufsliebhaber zu derselben freundl. eingeladen.

Aarau, den 14. Juli 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Samuel Lüscher von Muhen, gewesener Bezirksamtmann in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** statt: am **Montag den 24. Juli nächsthin,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirthschaft **Lüscher in Mittelmuhen.**

Aarau, 20. Juli 1876.
Im Auftrag des Abgeordneten:
Widmer, Kanzlist

Aarau.

Der Kopfrechner J. Winkler

ist bereit, Liebhabern des Rechnens unter folgenden Bedingungen Unterricht zu ertheilen:

a) Derjenige welcher solchen wünscht zu erhalten, wird eine Stunde lang geprüft und der Rechner verpflichtet sich je nach Anlage in einer Nummer von Unterrichtsstunden das Gewünschte zu lehren.

b) Sollte der Empfänger des Unterrichtes das Gewünschte nicht lernen, bezahlt er nichts, im andern Falle aber wird das Honorar speziell bestimmt werden.

Meldungen werden entgegengenommen im **Gasthof zum Storchen in Aarau** bis **Dienstag den 25. Juli, Abends.**

Anzeige.

Um Mißverständniß zu vermeiden, mache ich meiner werthen Kundsame zu Stadt und Land die höfliche Anzeige, daß ich mein **Bäckerei-Geschäft** nicht von der Milchgasse an die Kirchgasse verlegt habe.

Aarau, 22. Juli 1876.
Sl. Müller, Bäcker,
an der Milchgasse.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Ein möblirtes **Zimmer** mit 2 Betten für einen Herrn.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein schönes **Logis,** bestehend in 5 Zimmern nebst Zubehörde in Nro. 731 am Ziegelrain.

Tüchtige Arbeiter,

besonders solche, welche bereits in Färbereien gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Alfred Wyser, Färberei Aarau.

In die Fabrik der Herren **Bally & Schmitter** in **Aarau** wird ein
tüchtiger Schlosser
gesucht Eintritt wenn möglich sofort.

Sogleich zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.
Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.
Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.
Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.
Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
" für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Wo eine erfahrene **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Montag, N°. 173. 24. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 22. Juli. Der neue italienische Botschafter Cialdini wurde heute vom Präsidenten der Republik im Elysee empfangen. Ein Bataillon Infanterie machte die militärischen Ehrenbezeugungen. Bei Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben hielt Cialdini eine kurze Ansprache, in welcher er zuerst den glücklichen Bemühungen seines Vorgängers zur Aufrechthaltung guter Beziehungen zwischen beiden Ländern Anerkennung zollte und dann eine persönliche Anspielung auf die Gefühle machte, die ihm der Mann einflöße, mit welchem er am Malakow und bei Magenta war. Cialdini kehrt morgen auf vierzehn Tage nach Rom zurück.

— Ein Theil der Stadt Gavray im französischen Departement der Manche wurde am 21. Juli ein Raub der Flammen; an hundert Häuser brannten ab, vierhundert Abgebrannte sind obdachlos.

In Marseille sammelt man gegenwärtig Unterschriften für eine Petition, welche auf Grund älterer, aber niemals aufgehobener Gesetze die Vertreibung der Jesuiten aus Frankreich verlangt. Das Marseiller Blatt „L'Egalite" steht an der Spitze dieser Bewegung, der sich auch schon mehrere radikale Organe von Paris angeschlossen haben.

London, 22. Juli. Durch das soeben erschienene Blaubuch, betreffend die orientalische Frage, ist bewiesen, daß Serbien bereits im Februar den Krieg zu beginnen entschlossen war und daß Montenegro damals direkt vom russischen Konsul ermuntert wurde. Die auf beiden Seiten begangenen Grausamkeiten werden zugestanden. Am 1. Juli erklärte Derby dem Grafen Schuvalow, England wünsche die Nicht-Intervention, allein es verpflichte sich nicht, von einer Intervention abzustehen, falls andere Mächte ihre Politik verändern sollten. Der Standard meldet abermals, daß des Sultans Zustand bedenklich sei und die Abdankung bevorstehe.

Belgrad, 21. Juli. (Offiziell.) Der gestrige Angriff der in Belina verschanzten Türken auf die Armee Alimpitschs, um dieselbe über die Drina zurückzuwerfen, wurde nach sechsstündigen Kampfe glänzend abgewiesen. Der vorgestrige Angriff der Türken auf Grumada (östlich von Alexinatz) blieb nach zehnstündigem Kampf unentschieden. Ein gestern erneuerter Angriff der Türken wurde ebenfalls abgewiesen.

— Julius von Wikede schließt einen Artikel in der „A. A. Ztg." über die Aussichten Serbiens mit folgenden Worten: Alle Fortschritte in der Kultur und Zivilisation, die das Fürstenthum Serbien seit seiner vollständigen Unabhängigkeit durch den Frieden von Adrianopel 1829 ganz entschieden machte, werden jetzt sicherlich wieder zurückgedrängt, und der bisherige gedeihliche Zustand der Finanzen in das schroffste Gegentheil davon verwandelt. Und dieß alles nur, weil weder Fürst Milan IV. noch die serbische Skupschtina Kraft und Muth genug besaßen, um den Intriguen der panslavistischen Partei, durch welche dieser ganze unheilvolle Kampf allein entzündet ward, den gehörigen Widerstand entgegenzusetzen. „Wen Gott verderben will, den schlägt er mit Blindheit", — dieser Spruch findet dießmal auf Serbien seine vollste Anerkennung.

Ragusa, 21. Juli. Mustapha Djel, Aladin Pascha und Sahlizcki Pascha griffen mit 7 Bataillonen Infanterie, 4 Kompagnien Kavallerie und 8 Kanonen die Serben in den Verschanzungen van Raschka vor Bjelina an und jagten sie nach vierstündigem blutigen Kampfe in die Flucht. Die Türken erbeuteten 4 Kanonen.

Konstantinopel, 13. Juli. Die Söhne Bederhan Pascha's, eines reichen und einflußreichen Kurden, haben sich erbötig gemacht, 70,000 bis 80,000 kurdische Freiwillige für die Pforte aus eigenen Mitteln auf die Beine zu bringen. Die Regierung aber hat dieses großmüthige Anerbieten ausschlagen zu müssen geglaubt.

Nach Berichten aus Cettinje langen allmählig die Familien der Insurgenten aus Dalmatien und den Bocche di Cattora in Montenegro an. Die Gesammtzahl der auf österreichischen Boden Geflüchteten wird auf ungefähr 10,000 Familien angegeben. Alle zum Waffentragen fähigen Männer werden allsogleich nach der Grenze ausgesendet.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Juli. Viehseuchen. Neue Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche haben stattgefunden in den Kantonen Appenzell A. Rh. und St. Gallen und hat die Seuche im letztern Kanton sich bereits über 12 Stallungen und 5 Weiden ausgebreitet. In den übrigen Kantonen dagegen kann die Seuche als vollständig erloschen betrachtet werden und es ist sämmtliches Vieh in diesen mit Ausnahme zweier Viehhaben, welche noch unter Bann liegen, keinen besondern polizeilichen Verkehrsbeschränkungen unterworfen. Im Uebrigen sind zu notiren: ein Fall von Rotz in Nidwalden, ein Fall von Milzbrand im Kanton Thurgau und mehrere Fälle von Fleckfieber unter den Schweinen im Kanton Luzern. Die letztere Krankheit kommt in der heißen Jahreszeit fast jedes Jahr regelmäßig vor.

Aargau. (Basl. Nachr.) Am 2. und 24. Juni d. J. starben zwei Brüder, die in der Geschichte des Kantons Aargau durch ihre militärischen Leistungen und durch ihre Beamtenlaufbahn einen wohlverdienten Anspruch erworben haben, in die Listen der hervorragendern Aargauer eingezeichnet zu werden.

Hermann und Albert Müller waren die ältesten Söhne des Bezirksverwalters Müller von Rheinfelden, der erste ist den 21. Oktober 1798 geboren, der zweite im Jahre 1800. Beide besuchten die Schulen ihrer Vaterstadt, Albert erlernte die Uhrenmacherei und Hermann wandte sich dem Studium der Jurisprudenz zu. Die Jahre 1816 bis 1819 verbrachte Hermann Müller auf der Universität Freiburg und kam dann in seine Vaterstadt zurück, wo er 1825, nachdem er als Fürsprech patentirt worden war, zu practiziren anfing. Seine bedeutenden Kenntnisse, sein rechtlicher Sinn und seine juristische Begabung verschafften ihm bald eine ausgedehnte Praxis. Im Jahre 1838 wurde er in das aargauische Obergericht gewählt, in dem er bis zum Jahre 1872 blieb, wo er krankheitshalber seine Demission einreichte, die ihm vom Großen Rathe unter Verdankung der trefflichen vierunddreißigjährigen Dienste gewährt wurde. Fünfundzwanzig Jahre lang war Müller Berichterstatter im Obergericht, seine Kollegen rühmen noch heute seine gründlichen und wohldurchdachten Referate, die er mit fast ängstlicher Sorgfalt ausarbeitete.

Im Jahre 1818 begann seine militärische Laufbahn, sie schloß mit dem Jahre 1860. Zuerst war er wie sein Bruder Artillerieoffizier, dann während vielen Jahren Bataillonskommandant, von seinen Truppen hochgeachtet und geehrt. Beim Beginn des Sonderbundfeldzuges wurde er eidgen. Oberst und kommandirte in diesem als solcher die 3. Brigade der 4. Division (Ziegler). Die Brigade Müller mit der Reserveartillerie unter Oberst Denzler hatte die Aufgabe, beim Vormarsch gegen die Vierwaldstätte, am 23. November 1847 die Verschanzungen von Gislikon vom linken Reußufer anzugreifen; zu dem Erfolge der Division Ziegler hatte die Brigade Müller mit der Reserveartillerie wenig oder nichts beitragen können, da sie keine günstige Stellung gewinnen konnte, um die Verschanzungen von Gislikon zu beschießen.

Im Aargau wurde Müller Präsident des Kriegsgerichts, später eidg. Inspektor der Infanterie in den Kantonen Baselstadt, Baselland und Solothurn, welchen Posten er mehrere Jahre inne hatte.

Müller war sein ganzes Leben hindurch der liberalen Richtung zugethan, als wahrer Humanist suchte er die idealen, geistigen Interessen zu fördern, wo sich Gelegenheit bot; er scheute auch kein Opfer hiefür, wann es galt Talent, Streben und humanes Wirken zu unterstützen. Von rastlosem Wissensdrange erfüllt, gab er sich bis in sein hohes Alter dem Studium der lebenden Sprachen hin, nebenbei auch die Pflege der alten Sprachen keineswegs vernachlässigend. Den schönen Künsten war er sehr zugethan; manche von tiefem Geiste durchhauchte Poesie aus seiner Feder zeugte von der idealen Richtung, in der Müller stets wandelte. Ihm und seinen Freunden Fetzer und Güntert verdankt das Liebhabertheater von Rheinfelden seinen bis auf heute erhaltenen Ruf.

Im Jahre 1873, bald nachdem er aus dem Richterstand getreten

war, siedelte Müller zu seinem Schwiegersohne, dem Komponisten J. Heim nach Zürich über, wo er nach schweren, langjährigen Leiden am 2. Juni 1876 starb.

Weniger ideal, allein doch von einem großen schwärmerischen, für das Rechte und Edle erglühenden Geiste durchhaucht, war sein Bruder Albert.

Albert Müller war nur zwei Jahre jünger als sein ihm kaum 14 Tage im Tode vorangegangener Bruder. Nachdem er die Schule zu Rheinfelden passirt hatte, erlernte er die Uhrmacherkunst. Allein hinter dem Werktische pochte ein unruhiges, nach Thaten dürstendes Herz. Noch nicht milizpflichtig trat er in die Reihen der aargauischen Wehrmänner und mit 20 Jahren wurde er Artillerieoffizier. Die Liebe zu den Waffen war bei ihm vorherrschend; er war gesund und kräftig und die sitzende Lebensart konnte er nicht gut vertragen. Da ertönte aus dem fernen Osten der Nothruf eines verzweifelnden, unterdrückten Volkes und dem Zuge seines Herzens folgend, entschloß er sich wie viele Hunderte junger Männer, den Hellenen zu Hülfe zu eilen und reiste im Februar 1822 dahin ab.

Seine dortigen Erlebnisse hat er in einer Brochüre veröffentlicht: „Erinnerungen aus Griechenland vom Jahre 1822. Mit einem Portrait des Admirals Miaulis in Hydra. Aarau, 1872, H. R. Sauerländer. 112 S. 8°."

„Diese meine Griechenfahrt", schreibt Müller, „durch welche ich in früher Jugend zu einem Schatz von Erfahrungen, Menschenkenntniß und sonstigen nützlichen Befähigungen gekommen, hatte mich nicht mehr Geld gekostet, als Mancher für eine Bade- oder Brunnenkur verbraucht. Mühseligkeiten und Entbehrungen hatten meinen Körper gestählt, überwundene Hindernisse und glücklich bestandene Gefahren mich mit jenem Gottvertrauen erfüllt, welches Unglück und Mißgeschick mit Muth und Kroft ertragen lehrt."

Am heimatlichen Herde traf er wieder auf Ende des Jahres ein, wo es ihn aber nicht lange duldete; sein kriegerisches Streben, sein soldatischer Sinn brachten ihn bald mit dem fremden Kriegsdienst in Verbindung. Zuerst nahm er Dienste bei einem niederländischen Schweizerregiment, allein die Auflösung der holländischen Regimenter (1829) brachte ihn um Stellung und Sold. Dann ließ er sich beim vierten schweizerischen Linienregiment in französische Dienste engagiren und kam nach Korsika in Garnison. Aber die Herrlichkeit dauerte nicht lange; nach der Julirevolution wurden die Fremdenregimenter aufgelöst und entlassen. In's Vaterland zurückgekehrt, wollte Müller nun seinem Heimatlande dienen. Zu diesem Zwecke nahm er eine Lehrerstellung in Rheinfelden, dann eine Staatsanstellung in Aarau an. Er hat seine Aufgabe redlich erfüllt während vollen 42 Jahren. Die Dreißigerjahre brachten manchen kleinen Feldzug, bald dahin, bald dorthin. Müller war immer dabei und stieg in militärischen Chargen bis zum Obersten. Er war ein gewissenhafter, fleißiger und kenntnißreicher Offizier und Zeughausdirektor und hat nicht nur dem Kanton, sondern auch der Eidgenossenschaft die besten Dienste geleistet. Namentlich in technischer Beziehung hat er in unserem schweizerischen Artillerieweſen eine bedeutende Stellung eingenommen. Seine Vaterstadt Rheinfelden verdankt ihm manche schöne Anregung; er war auch einer der Gründer der dortigen Bezirksschule und längere Zeit Lehrer an derselben; für die schönen Künste war er wie sein Bruder eifrig thätig. Müller war überhaupt ein liebenswürdiger, freundlicher Mann, der jedem guten Menschen gut sein konnte. Er möge in Frieden ruhen!

— Küttigen, 24. d. Die Kirchgemeinde Kirchberg hat gestern Herrn Wernli, von Thalheim, Pfarrer in Ryken, an ihre erledigte Pfarrstelle gewählt.

— Der Erbauer der Rigi- und mehrerer anderer Bergbahnen, Hr Olivier Zschokke in Aarau, hat nach dem „Hausfrd." ein Memorial für Rekonstruirung des Gotthardunternehmens ausgearbeitet und dem h. Bundesrath eingereicht, in welchem die Anwendung des Zahnschienensystems auf den Steil-Rampen mit Trajektschiffahrt auf den beidseitigen Seen vorgeschlagen werden. Dadurch gelangt Hr. Zschokke zum Schluß, daß mit den vorhandenen Mitteln und ohne Beeinträchtigung des zu erwartenden Verkehrs, der Zweck der Gotthardbahn erreicht werden könne. — Unter waltenden Verhältnissen ist das gewiß die rationellste und zudem die einzig mögliche Lösung des desperaten Problems!

— Baden. Auch in den hiesigen Rebbergen ist der Stand der Weintrauben ein ausgezeichneter zu nennen. Die letzten schönen 18 Tage haben sie so stark entwickelt, daß man darauf rechnen kann, daß, wenn das prächtige Wetter bis Ende dieses Monats anhält, dieselben alsdann vollständig ausgewachsen zu sehen.

— Ennetbaden. Der Gemeinderath hat angesichts der vorgekommenen Einbrüche u. s. w. zur Beruhigung der vielen hier weilenden Kurgäste und Einwohner für die ganze Saison nebst der jetzt bestehenden Nachtpolizei eine Bürgerwache organisirt, die die Aufgabe hat, von Nachts 11 Uhr bis 3 Uhr Morgens abwechselnd zu patrouilliren.

— Bremgarten. Die letzten Montag vorgenommene Sammlung von Liebesgaben für die Wasserbeschädigten hat eine Summe von Fr. 800 ergeben. Diese Sammlung ist in Folge Schlußnahme des Gemeinderathes und der ortsbürgerlichen Büdgetkommission durch Zuschuß aus der Ortsbürgerkasse auf Fr. 1000 erhöht worden. Von dieser Summe sollen Fr. 200 an die unglücklichen Brandbeschädigten in Elgg, Kantons Zürich, die übrigen Fr. 800 an die gesammten Wasserbeschädigten verabfolgt werden.

— Die allgemeine Gebäudeschätzung hat im Bezirk Brugg im Laufe des ersten Halbjahres 1876 durch die betreffende Kommission stattgefunden und wurde als Folge dessen die Fr. 13,566,050. — betragende Versicherungssumme sämmtlicher Gebäude auf Fr. 17,201,700. erhöht. Also Mehrversicherung Fr. 3,635,650. In der Gemeinde Brugg beträgt die Erhöhung Fr. 634,500.

— Ober-Ehrendingen. Am Morgen vom 20. d. glättete in hier eine junge Frau mit einem Kohleneisen. Um schneller fertig zu sein, schüttete sie Aeolin an die glühenden Kohlen. Dasselbe gerieth in Flammen und die Flasche explodirte. Die Unkluge verbrannte sich dabei die Arme und ihrer Mutter, die ihr löschen helfen wollte, geriethen die Kleider in Brand. Schreiend rannte sie einem nahen Bache zu, während die Flammen über den Kopf hinausloderten und sie sich namentlich Hals und Gesicht arg verbrannte.

Zürich. Der Verwaltungsrath der Eisenbahnlinie Effretikon-Wezikon-Hinweis hat in seiner Sitzung vom 20. ds. den Zeitpunkt der Eröffnung auf den 15. August festgesetzt, an welchem Tage zugleich auch die Linie Winterthur-Koblenz dem Betrieb übergeben werden soll. Der Festzug wird bei allen Stationen Halt machen.

Zürich. Ein des Einbruchs in das Bureau der Filiale der Kantonalbank in Winterthur verdächtiger Arnold Ehrensperger von Oberwinterthur wurde gestern Abend in der Wirthschaft des Hrn. Pfister in Uster verhaftet, nachdem er unmittelbar vorher einen kleinen Diebstahl begangen. Ehrensperger war noch im Besitze von in Winterthur entwendeten Freimarken und Depositenscheinen, von welch' letztern er einen falsch ausgefüllten im Betrage von Fr. 900 für „Uerte" versetzen wollte.

Luzern. Im luzernischen Erziehungsrath hat Hr. Brandstetter von Münster, Rektor der Kantonsschule in Luzern, den Antrag gestellt, 8 Schüler, welche einen Tanzkursus und den darauffolgenden Repetitionsball besuchten, zu relegiren.

— Auch hier spielte sich eine kleine Zuchthaus-Scene ab, freilich nicht so schaudervoll wie in Basel. Ein berüchtigter Verbrecher, Hauber aus Würtemberg, wollte einen Mitgefangenen tödten, konnte ihm aber nur einige und zwar nicht gefährliche Messerstiche beibringen, indem Wärter sofort weiteres Unglück verhüteten.

Basel. Samstag Morgens 10 Uhr fand das Leichenbegängniß der drei unglücklichen Opfer der bekannten Strafanstalts-Katastrophe statt. Der traurige, ja geradezu entsetzliche Fall und die Sympathie mit den bemitleidenswerthen Wittwen und Waisen der Gemordeten hatte sowohl bei der Strafanstalt, wo man sich zum Leichenzuge sammelte, als auf der ganzen weiten Wegstrecke bis zum Gottesacker auf dem Kannenfeld eine große Menge Volkes aus allen Ständen versammelt, die theils den Heimgegangenen im Trauerkleid die letzte Ehre erwiesen, theils aus Neugier und Mitleid die Leichenfeier als innig theilnehmende Begleiter außerhalb des Zuges mitmachten.

Solothurn. Mit der Gäubahn solls vorwärts gehen, es heißt, es sei Weisung vom Centralbahn-Direktorium gekommen, die Arbeiten zu beschleunigen, um mit dem 15. Oktober, dem Inkrafttreten des Winterfahrtenplanes, die Bahn Olten-Lyß in Betrieb setzen zu können, da die westliche Weiterführung der Linie dann ebenfalls vollendet ist. Von Solothurn bis Wangen a. d. A. ist die Bahn vollendet, im 3. Bauloos, von Oberbuchsiten abwärts gegen Egerkingen, werden Schwellen und Schienen gelegt, auch in Olten sollen die bezüglichen Arbeiten in den nächsten Tagen beginnen.

Schaffhausen. Die beiden bisherigen Ständeräthe HH. Russenberger und Freuler sind mit großem Mehr wieder gewählt.

Lausanne, 22. Juli. Festplatz. Beim Bankett toastirten Chavannes-Burnat auf das Vaterland, das Land des Opfermuthes und der Humanität, Staatsrath Berney auf die schweizerischen Schützenvereine, Ghiringhelli auf die schweizerische Solidarität. Beim Abschied der Berner sprechen Berney, Karrer und Ständerath Hofer.

Ernte in Bayern. Aus Passau, 15. Juli, wird gemeldet: „Allenthalben ist die Sichel an die Kornfelder angeschlagen. Die Aehre wird als eine sehr schwere, der Kern als kräftig bezeichnet. Die Weizen stehen gleich gut und den Sommergetreiden haben die fruchtbaren Regen zur vollsten Ueppigkeit aufgeholfen. Ferner aus Bamberg, 15. Juli: Die Ernte-Aussichten haben sich im ganzen weit besser gestaltet als man erwartet hatte. Weizen und Gerste werden eine gute, Korn eine schwache Mittelernte geben. Der Kornschnitt wird in der hiesigen Gegend in einigen Tagen allgemein beginnen. Wenig erfreulich ist der Stand des Hopfens. Ganz mit Ungeziefer bedeckt, zeigten die Pflanzen nur mit wenigen Ausnahmen überall ein klägliches Aussehen. Erst nach den letzten Regen haben sie sich etwas erholt; aber die jetzigen kühlen Nächte sind nicht geeignet das Wachsthum zu fördern. Selbst wenn die Witterung eine sehr günstige werden sollte, ist nur eine geringe Ernte zu erwarten, weil den Pflanzen die Zeit fehlt, das Versäumte nachzuholen. — Kartoffeln stehen bis jetzt sehr gut.

Oesterreich. Der vierte internationale Getreide- und Saatenmarkt findet am 21. und 22. August l. J. in Wien in der Rotunde des

Weltausstellungspalastes statt. Nach dem Programme ist der 21. August dem Vortrage von Ernteberichten, der 22. August den Geschäften gewidmet, zu deren Erleichterung Proben neuen Getreides aus allen wichtigen Productionsgegenden des europäischen Continents zur Ausstellung gelangen. Verbunden ist dieser Markt mit einer Spezialausstellung von Maschinen für Müllerei, Bäckerei, Brauerei, Spiritusindustrie ꝛc. und ist seitens der österreichisch-ungarischen Transportanstalten den Mitgliedern desselben eine 33⅓ %ige Fahrpreis-Ermäßigung gewährt. Anmeldungen zur Theilnahme sowohl an den geschäftlichen Versammlungen, als auch an verschiedenen in Aussicht genommenen Festlichkeiten werden von der Wiener Frucht- und Mehlbörse entgegen genommen.

Neueres.

Vom Kriegsschauplatze wird officiell gemeldet: Nach dem Kampfe bei Bjelina am 20. Juli haben die Serben 200 Türken begraben und große Beute gemacht. Die serbischen Truppen sind den Schanzen von Bjelina näher gerückt. Seit 3 Tagen beerdigen die Türken ihre in dem Kampfe bei Saitschar am 18. Juli Gefallenen, während sie die gefallenen Serben ausgeplündert und verstümmelt auf dem Schlachtfelde liegen lassen.

Augsburg, 21. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 5168 Ctr., wovon 4471 verkauft wurden und 697 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 83 Pf., gefallen um 33 Pf., Kernen 12 M. 35 Pf., gefallen um 13 Pf., Roggen 7 M. 82 Pf., gefallen um 35 Pf., Gerste 7 M. 75 Pf., unverändert, Haber 9 M. 35 Pf., gefallen um 61 Pf. Umsatzsumme: 46,637 Mark.

München, 22. Juli. Schrannen-Berichte. Weizen 11.71. Abschlag 2 Pf. Roggen 7.72, Gerste 8.73, Haser 10.53, Wicken —. —, Reps 0, Leinsamen — Wochenumsatz 16,794 Ztnr.; Verkauft 16,450 Zentr.

Aarauer Wochenmarkt vom 22. Juli 1876. Alte Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 14—15, per Becken 35 Cts.; neue per Becken 50 Cts., per Pfd. 15 Cent. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Bohnen 40, Erbsen 20 Ct. per Teller. Kirschen per Pfd. 30 Cts. Dürre Aepfelschnitze 40, Birnen 60 Cts. per Immi. 4 Zwiebeln, 2 Büschel Rettich, 3 Lauchstengel, 3 Salatköpfe, 3 Kohlraben, 1 Büschel Rübli je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 40. Eier 9 Stück 60 Ct.

Aarwärme den 22. Juli: Morgens 13. Mittags 15½. Abends 15½.
„ „ 23. „ „ 13. „ 15½ „ 15½.

Oertliches. (Einsdg.) Sonntag den 30. Juli von 9—11 Uhr finden die Wahlen der aarg. Kantonalgeschwornen statt. Aarau hat 18 zu wählen, von den 1872 gewählten sind noch am Leben: HH. Oberst Theodor Schmidlin, A. Garonne, Pfarrer, Julius Henz, Regt., Oberst W. Wydler, H. Baumann-Gysi, J. Keller-Jäggi, Steuerpräsident, Dl. Schmuziger-Oberlin, R. Stänz, Ing., E. Tanner, Stadtammann., Seb. Merz-Märk, Notar, J. Amsler, Postdirektor, Oberst Schmuziger-Jacot, T. Zehnder-Siebenmann und G. Waßmer, Commandt. Gestorben seither: HH. E. Tschanz, Stadtrath, J. Leutwiler, Notar und R. Wehrli, Zinngießer. Für Letztere drei werden vorgeschlagen die HH. J. A. Bell, E. Kurz, Stadtrath, A. Keller, Stadtrath, H. Heller, Rechtsagent.

Civilstandsnachrichten
der Gemeinde Aarau vom 16. bis zum 22. Juli 1876.

A. Geburten.

Juli 16.: Arnold Werner, Knäblein des Andreas Seiler, Bäcker, von Aarau und Leimiswyl.

B. Eheverkündungen.

„ 16.: Wilhelm Ruef, Schlosser, von Rekingen, mit Ursula Zweifel, Fabrikarbeiterin, von Linthal, Beide in Aarau.
„ 18.: Jakob Schmid, Ausläufer, von Obererlisbach, in Aarau, mit Josefa Kaiser, von Unteralpfen, Großh. Baden, in Bregenz.

D. Trauungen.

„ 18.: Otto Siebenmann, Tapezierer v. Aarau, mit Auguste Amande König geb. Richner, von Bern, Beide in Aarau.

C. Todesfälle.

„ 21.: Maria Agatha Haller, Wäscherin, Ehefrau des Jb. Haller, Holzmacher, von Reinach.

Amtsblatt-Auszug
(vom 22. Juli).

Fertigungen.

Boswyl, 10. Aug. Die Erben des Peter Keusch. — Oberrohrdorf, 2. J. Vogler-Suter in Rorschach, und Geschw. Blunschi, alt Gemeinderaths. — Dietwyl, 31. K. Marti, Lehrer. — Ostringen, 1. Sl Siegrist, Ferger, Wirth zum Löwen an der Kreuzstraße; F. Fischer, von Meisterschwanden, in Riggisbäusern dahier. — Olsberg, 1. Die Erben des Konrad und der Anna Maria Kuhny. — Zeiningen, 4. Die Erben des J. Schmid, Wittwer; S. Gremper, Friedlis, und J. Brogle, von Hellikon, in Zuzgen; Emilie Wunderlin, Glockenwirths von Mumpf. — Wegenstetten, 31. Die Erben der Elisabeth Nägelin geb. Ackermann; Dekan Herzog, Pfarrer in Hornußen. — Jonen, 10. Jos. Lz. Stierli, von Althäusern, in da. — Gränichen, 31. G. Kröni, Samuels in Teufenthal; Jakob Senn, Rudolfs, Mühlewagners von Unterkulm, in Teufenthal; die Erben des J. Hächler, Schötters; J. Sager, Mauggelsämis, Schuster. — Lenzburg, 2. Die Erben des S. Weber, Schuhmacher, von Siedlingen; die Erben des A. Ott, gew. Tabakstampfer, von Auenstein; J. Furter, alt Lehrers in Staufen. — Villigen, 3. Die Erben des H. Schödler, Bürstenbinder; Hrch. Schödler, Spengler, von da, in Vogelsang. — Remigen, 30. Die Erben des J. H. Vogt, alt Ammann; H. Wächter, Heinrichs, in Endingen. — Villmergen, 3. Die Erben des A. Friedrich sel., von Dintiken. — Erlisbach, 28. Die Erben der Wittwe Roth geb. Kyburz, Schneiders; Jb. Erb, Samuels. — Aarau, 4. F. v. Diesbach-Tanner, früher auf Schloß Liebegg zu Gränichen, nun in Spree bei Uhsmannsdorf in preußisch Schlesien.

Südbahn.

Ankunft: LXIII. 7. 38, LXV. 11. 01, CLXV. (nur von Wohlen) 1. 02, LXIX. 2. 56, LXXIII. 7. 10.

Abgang: LXII. 7. 58, CLXIV. (nur nach Wohlen) 8. 53, LXVI. 12. 42, LXX. 4. 26, LXXII. 7. 20.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. 2. Jahrgang. Inhalt des 10. Heftes: Julius von der Traun, Die Aebtissin von Buchau. Novelle. III. (Schluß). Reinhold Pauli, Thomas Cromwell, der Hammer der Mönche. J. von Hartmann, Der deutsch-französische Krieg 1870 und 1871, redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Grossen Generalstabes. Erster Theil. Geschichte des Krieges bis zum Sturz des Kaiserreichs. Ein kritischer Versuch III. (Schluß). Franz Dingelstedt. Eine Faust-Trilogie. Dramaturgische Studie. III. (Schluß). Adolf Stahr, Wie aus einer Dichtung Geschichte wird. Siegfried Kapper, Montenegro, Tagebuchblätter. VI. VII. (Schluß). * * * *, Daniel Stern. Literarische Rundschau: E. Z, Zur Geschichte der deutschen Philosophie im 18. Jahrhundert. Alfred Woltmann, Thausing's Dürer-Buch. F. v. Hellwald, Neue Schriften zur Kunde von Afrika. Berliner Chronik: Karl Frenzel, Das Jubiläum des Herrn von Hülsen. — Das Gastspiel des Meiningen'schen Hoftheaters. Politik und Volkswirthschaft: Rückblick auf die Orientwirren.

Die Hustenkrankheiten. Ihre Behandlung und Verhütung. Von Dr. Paul Niemeyer. 2. Auflage. 1 Mark. Denicke's Verlag in Berlin, Luisenstr. 45. Der als Autorität für Lungenkrankheiten bekannte Verfasser giebt in diesem, soeben in 2. Auflage erschienenen Buche eine Radikalkur an, durch welche die „Husten" der Erwachsenen und Kinder behandelt und geheilt werden können, und zwar ohne Quacksalbereien mit ganz geringen Kosten. Die Schwindsucht in ihrer einfachen Form ist nach dem Verfasser wohl heilbar. Der „Brief an den Vater eines Schwindsuchtkandidaten" verdient die höchste Beachtung. Allen Lungenkranken aber wird dies Büchlein Belehrung und guten Rath, Trost und Hilfe bringen.

Literatur. Zürich in der Westentasche, nebst Fahrplanbuch für die Ostschweiz. Saison 1876. Zürich, Cäsar Schmidt (Schabelitz'sche Buchhandlung): Preis 40 Cts.

Das zwei Zoll hohe und einen Zoll breite, 96 Seiten und eine Tabelle enthaltende Liliputerbüchlein enthält das Wissenswürdigste für Fremde und Touristen und empfiehlt sich namentlich auch durch genaue Angabe aller ab- und zugehenden Eisenbahnzüge, sowie der Dampfschifffahrten auf dem Zürichsee.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 29 — 22. Juli 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208¼	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Frankfurt a./M.	4	123½	123¼	123¼	123½
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¼	123¼	123½
London	2	25. 30	25. 30	25. 26½	25. 26¼
France, Bankplätze	3	100¼	—	99¾	100
Wien	4½-5½	201	—	197	198
Mailand Gold	5	100¼	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
„ „ Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3%. Zürich 3%, Genf 3%. St. Gallen 3%. Aarau 3—3½%. Uebrige Schweizerplätze 4—4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	101¼	100	—
4½% „ 1871	28. Fb. 31. Aug	101½	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	101	100¼	101
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	99½	99	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99½	98¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	48¾	47½	—
4½% Nordostbahn 1885 u. 1888	Diverse.	93½	92½	93½
4½% Centralbahn 1884	—	—	94½	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	76¼	76	76¼
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	—	91¼	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	100	99	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	305	295	—
Nordostbahn	500	500	330	320	330
Gotthardbahn (6%)	500	300	221½	217½	218¾
Aargauische Bank	200	200	267½	262½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	430	—	—
Basler Bankverein	500	200	437½	436¼	336¼
Basler Handelsbank	500	500	375	367½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	500	495	—
Bank in Winterthur	500	500	450	445	—
Eidgenössische Bank	500	500	—	465	—
Bank in Baden	500	500	390	360	—
„ „ Zofingen	500	500	—	480	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	1010	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Stadt-Musik.

Generalversammlung
heute Abend punkt 8 Uhr,
im **Wildenmann** (hinteres Zimmer).
Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Retter-Corps
Montag den 24. Juli, Abends 6 Uhr.
Aarau, 22. Juli 1876.
Der Commandant der Feuerwehr.

Bürgerholz-Abfuhr.

Mit Ausnahme des „Hungerbergs", wo durch die Vorlage von Bauholz die Abfuhr einiger Bürgerholz-Haupt- und Beigaben noch nicht möglich wurde, — sollen alle diesjährigen Bürgerholzgaben abgeführt sein. Sollte dennoch ein Nutzungsberechtigter seinen Bürgerholzantheil noch nicht empfangen haben, so wird um gefällige Angabe durch Vorweisung des betreffenden Loosszeddels auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung ersucht.

Aarau, den 24 Juli 1876.
Die Forstverwaltung.

Accord-Ausschreibung.

Die Herren **Lusse, Wirz & Mithafte in Buchs** sind im Falle den weggeschwemmten s. g **Stampfiwuhr** wieder erstellen zu lassen. Pläne und Vorschriften können bei Herrn **J. Märki,** Müller in der Wöschnau, der auch jede wünschbare Auskunft ertheilt, eingesehen werden. Schriftliche Uebernahmsofferten nimmt bis zum **2. August nächsthin** entgegen
Aarau, 23. Juli 1876.
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Correktion der Landstraße H. zu **Reinach,** über die Erstellung einer neuen **Wynabrücke** mit eisernem Oberbau, über eine Brückenerweiterung über die Aufführung von **Stützmauern** an der Wyna zu **Menziken** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die betreffenden Pläne und die, die Bauvorschriften enthaltenden Vertragsentwürfe für die Uebernahmsbewerber je auf der Kanzlei derjenigen Gemeinde zur Einsichtnahme aufgelegt sein werden, in deren Bann die bezüglichen Bauobjekte gelegen sind und daß Angebote über Ausführung dieser Arbeiten bis zum **5. August** der Baudirektion schriftlich und franco eingereicht werden müssen.
Aarau, 21. Juli 1876.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu verkaufen:
Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus,

enthaltend ein **Plainpied** mit Hofraum und **3 Stockwerke,** nebst Dependenzen. Kaufpreis billig und Conditionen günstig.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, 22. Juli 1876
H. Heller, Rechtsagent.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind gute, feine Appenzeller

Honigkuchen & Küchli,
sowie auch feine **Trietschnitten** stets vorräthig.
Ulrich Tanner, Conditor,
vordere Vorstadt.

Auf der Walthersburg sind zu haben: **Chour-marselin-, Rosenkohl-, Sellerie-, Lauch-, Endive-** und junge **Rübkohlsetzlinge.**

Filet-Unterleibchen, roh und gebleicht, in Seide & Wolle;
Haar-Netze für Negligé;
Fil de Perse- & Fil d'Ecosse-Handschuhe, in neuer reicher Auswahl;
Glacé-Handschuhe, prima Qualität, in den neuesten Farben-Nuancen à Fr. 2. 50

halte gefl. Abnahme bestens empfohlen

G. Erny-Fassler.



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. —
Sonntag den 23. & Montag den 24. Juli,
wozu Kegellustige freundlichst einladet
D. Holzach, Bierbrauer
in Aarau.

Kanzlist.

Auf dem **Eidg. Artillerie-Bureau in Aarau** findet ein gewandter **Kanzlist,** welcher der deutschen und französischen Sprache mächtig und wenn möglich auch im technischen Zeichnen etwas bewandert ist sofortige Anstellung. Näheres ist auf dem genannten Bureau zu erfahren, welches allfällige Anmeldungen entgegen nimmt. —

Verloren: Gestern durch den Balainenweg bis in die obere Vorstadt eine schwere **goldene Spindel-Uhr** sammt Kette. Gegen Erkenntlichkeit beim Verleger dieses Blattes abzugeben.

Gesucht: **Kost & Logis** in einem Privathause. Anmeldungen mit Preisangabe gefl. an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein Quantum **Stroh** bei
Fr. Roth, Thierarzt in Buchs.

Vermißt
wird ein Zeugniß, ausgestellt vom Magistrat Nürnberg, auf den Namen Schaner. Der Inhaber desselben wird gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörde auf Ende September. Näheres in Nr. 12, Kirchgasse, Aarau.

Zum Kauf angetragen:
Der Ertrag **Hafer & Lucerne** ab 1½ Vierling Land im untern Zelgle bei
Sandmeier, obere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in schönster Lage der Stadt, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Tüchtige Arbeiter,

besonders solche, welche bereits in Färbereien gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein großer schöner gestickter **Reisesack,** soviel als neu. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schönes Trübschmalz

dienlich zu **Wagenschmiere** à 60 Cents. per Pfund bei **W. Kieser,** Metzger.

Im Verlag von **J. Juker** in **Romanshorn** erscheint nächster Tage:

Die Wassernoth im Juni 1876 und die Hülfe.

Eine Denkschrift zu Gunsten der Beschädigten.
Bearbeitet von **Julius Beck.**
4 Bogen und Umschlag br. Preis 60 Ct.
(Der Vertrieb geschieht **unter amtlicher** Kontrole).
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Unterzeichneter liefert

Eisenbahnschienen

hauptsächlich zu Bauzwecken und Brückenunterlagen dienend, nach Maaß und in allen beliebigen Quantum, äußerst billig.
Baden, 17. Juli 1876.
H. Schaufelberger.

Sogleich zu beziehen:
In Nr. 772 im Schachen ein schönes helles **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörde.
Am gleichen Ort in Kommission zum Verkauf:
prachtvolle runde polirte Salontische.

Aarau.

Der Kopfrechner J. Winkler

ist bereit, Liebhabern des Rechnens unter folgenden Bedingungen Unterricht zu ertheilen:

a) Derjenige welcher solchen wünscht zu erhalten, wird eine Stunde lang geprüft und der Rechner verpflichtet sich je nach Anlage in einer Nummer von Unterrichtsstunden das Gewünschte zu lehren.

b) Sollte der Empfänger des Unterrichtes das Gewünschte nicht lernen, bezahlt er nichts, im andern Falle aber wird das Honorar speziell bestimmt werden.

Meldungen werden entgegengenommen im **Gasthof zum Storchen in Aarau** bis **Dienstag den 25. Juli, Abends.**

Anzeige.

Um Mißverständniß zu vermeiden, mache ich meiner werthen Kundsame zu Stadt und Land die höfliche Anzeige, daß ich mein **Bäckerei-Geschäft** nicht von der Milchgasse an die Kirchgasse verlegt habe.
Aarau, 22. Juli 1876.
Sl. Müller, Bäcker,
an der Milchgasse.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:
Ein möblirtes **Zimmer** mit 2 Betten für einen Herrn.

Druck u. Verlag von F. C. Martin.

Dienstag N°. 174. 25. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

25. Juli bis 12. August: Zu Freiburg wurde Tagsatzung gehalten, die herrlichste seit Gründung der Eidgenossenschaft. Viele Helden der Murtenschlacht, der Herzog Renatus von Lothringen, sowie die Gesandten Frankreichs, Savoyens und Oesterreichs waren dabei anwesend. Der Friedensschluß kam zu Stande. Laut demselben wurde das Waadtland an Savoyen gegen die Summe von 50,000 Gulden zurückgegeben; jedoch blieben Murten, Grandson, Erlach, Orbe, Echallens und die vier Aemter von Aigle den Bernern und Freiburgern gemeinsam.

Tagesbericht.

In dem Maße, als der Kampf auf der Balkan-Halbinsel an Ausdehnung gewinnt und die militärische Ueberlegenheit der Türken an den Tag tritt, wird die Sprache der russischen Journale heftiger und leidenschaftlicher. Dabei ist zu bedenken, daß in Rußland die Zeitungen nur das schreiben dürfen, was einer hohen Regierung gefällt, zum mindesten, was ihr nicht mißliebig ist. Um so größern Werth erhalten die Auslassungen derselben über die Situation im Orient. So schreibt Molva, das Organ des slavischen Comite's in Moskau: „Rußland muß vermöge seiner Stellung in Europa bei Lösung einer jeden Frage jenes entscheidende Wort führen, welches einem Staate von seiner Machtstellung zukommt. Es gibt wohl Fragen in Europa, die Rußland gleichgiltig, aber es gibt andere Fragen, die für dasselbe von vitalem Interesse sind, auf deren Lösung es nicht verzichten darf. Zu diesen gehört auch die sogenannte orientalische Frage."

Diese Frage ist eine rein slavische. Rußland ist im eminentesten Sinne des Wortes ein slavischer Staat — kein Rechtsstaat, wie es ihrer viele in Europa gibt, die einem mit Haut überzogenen Scelet gleichen, in dem keine Seele athmet. Wir sind ein theokratisch-autokratisch-nationaler Staat, und wenn wir das zu sein aufhören, so werden wir zu einer „Regierung" degradirt. Und so lange wir in uns unsere physische und moralische Kraft fühlen, werden wir es nie so weit kommen lassen. Wir sind kein Compensationsgebiet für andere Staaten, sondern letztere müssen unserer Tradition gemäß für uns als Compensations-Objekt dienen!

Wir stehen gegenwärtig am Scheidewege, wo wir Alles auf's Spiel setzen müssen, um nur nicht unsere Ehre und unsern Einfluß am Balkan zu verlieren. Rußland bleibt nur der Weg übrig, sich der leidenden Christen anzunehmen, oder auf seine Geschichte, auf seine Machtstellung, auf seine Tradition zu verzichten und nicht nur als Volk und Staat, sondern als Stamm zu existiren aufzuhören. Was unsere erlauchte Dynastie anbelangt, so hat sie auch keine andere Wahl, als eben das Schicksal Rußlands zu theilen. Möge die Welt in beiden Hemisphären in Flammen aufgehen, Rußlands Ehre, Rußlands Interessen müssen gerettet werden, und bevor Rußland gestattet, daß die Christen im Orient ausgerottet werden, möge es selber früher untergehen, aber auf unsern Gefilden ist auch für die Gräber unserer Feinde Platz."

Die großen Städte in Bulgarien, wie Rustschuk, Varna, Philipopel, Sofia, Schumla ꝛc., verhielten sich bis jetzt ziemlich ruhig. Seit wenigen Tagen gährt es auch in diesen Centren der türkischen Macht. Die Regierung kann sich nicht anders als durch zahlreiche Verhaftungen helfen. Leider hat diese Maßregel die gegentheiligen Folgen. Von hier sind trotzdem einige hundert junge Bulgaren zu den Aufständischen gestoßen.

Verwundete Offiziere, welche aus Bosnien in Belgrad eintreffen, erzählen von nichts Anderem, als von türkischen Gräuelthaten der Tscherkessen und Baschi-Bozuks in Bosnien. Diese wilden, irregulären Horden erblicken nicht nur in jedem serbischen Bosniaken, sondern auch in jedem Weibe, in jedem Kinde ihre Todfeinde, die um jeden Preis vernichtet werden müssen. Diese entmenschten Bestien, die noch durch die Hodzas (muselmännische Priester) fanatisirt werden, kennen keine andere Art der Kriegführung und gilt in ihren Augen der Ausrottungskrieg als die natürlichste Sache der Welt. In Folge dessen flüchten Weiber und Kinder zu Hunderten in das Lager des Generals Alimpits. Dieselben Offiziere, welche dies berichteten, fügten hinzu, daß man sich kaum des tiefsten Mitleids erwehren könne, wenn man die entsetzlichen Leiden dieser unschuldigen Dulder sehe.

In Deutschland ist die neue deutsch-konservative Partei beschäftigt, ihren Grundstein zu legen auf die Herbstwahlen. Es ist kein Unglück, wenn es schon ihr Grabstein ist. Sie hat zunächst ihren Personenstand festgesetzt und ein größeres Verzeichniß ihrer Mitglieder veröffentlicht, welches das Wesen der neuen Gruppe genauer erkennen läßt. Es sind die Konservativen von der strengsten Observanz im Bunde mit dem steifnackigen Lutherthum, einem großen Theile der Agrarier und einer erheblichen Anzahl unbekannter Größen. Die Regierung steht ihnen ziemlich kühl gegenüber. Sowohl persönliche Gründe als das nebelhafte Verhältniß der neuen Partei zu den kirchenpolitischen Zielen der Regierung tragen zu dieser Abneigung bei.

Ein Unterhaltungsgegenstand der Salzburger Begegnung soll auch der gewesen sein, daß die Serben Deutschland um Vermittlung eines Waffenstillstandes ersucht haben. Ein Telegramm der „Presse" berichtet, der Hauptgegenstand der Unterredung zwischen den beiden Kaisern sei die bald zu erwartende Wiederherstellung des Friedes gewesen und als thatsächlich wird bezeichnet, daß Serbien die Vermittlung der Mächte nachgesucht habe.

Der französische Senat hat sich nun offen als Werkzeug des Klerikalismus und der Reaktion bekannt. Am 21. ds. hat er das Waddington'sche Universitätsgesetz, welches die Ertheilung von akademischen Graden bloß staatlichen Prüfungsbehörden zuweisen wollte, während nach dem jetzt bestehenden Gesetze diese Behörden zur Hälfte aus Mitgliedern der klerikalen Hochschulen bestehen, mit 144 gegen 139 Stimmen verworfen.

Wie aus Calais gemeldet wird, werden die Vorstudien des unterseeischen Tunnels sehr thätig betrieben. In Sanzatte beträgt die Sondirung schon 86 Meter und die Bohrung soll bis auf 150 Meter fortgesetzt werden, wo man Felsen zu finden hofft. Das bisherige Ergebniß soll ein günstiges sein.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 24. ds.) Weiter eingegangene Liebesgaben sind zu verzeichnen: Von den Schweizern in Birmingham Fr. 750, Havre 2. Sendung 460, Frankfurt am Main 901; durch Hrn. Lüthi von Solothurn, in Boston (England) 631. 25, durch das Hülfskomite in La Chaux-de-Fonds 11,000; Sammlung bei den Offizieren und Truppen in Colombier 500; Liedertafel in Luzern: a. Reinertrag eines Konzertes 657, b. Sammlung unter den Vereinsmitgliedern 661. 20; vom Männerchor Schaffhausen, Ertrag eines Konzertes 500; von der schweiz. Hilfsgesellschaft in Venedig 511. 25; Sammlung bei der Einwohnerschaft in Cannes 1000; von der Schweizerkolonie in Bergamo 2450; Sammlung bei der Einwohnerschaft in Bordeaux 1000, in Rouen 1558; vom Feuille d'avis de Vevey, Aigle et Oron 1000; Sammlung bei der Einwohnerschaft in Wildegg Fr. 532. 20; von den Schweizergesellschaften in Marseille 1500, in Moskau 1000, in Nancy 1400, in Turin 1500; von der Einwohnerschaft in Rouen, 2. Sendung 350; von den Schweizern in Manchester, 3. Sendung 1273, in Paris, 4. Sendung 5000; von der Gazette de Lausanne, 6. Sendung 3110. 54; von der Regierung des Kts. Neuenburg 1000; vom Liederkranz in Burgdorf, Ertrag eines Konzertes 200; Sammlung bei den Einwohnerschaften in Amsterdam 2082. 50, in Palermo 845; vom Hülfskomite des Kts. Solothurn 7800; vom Comite lokal de Neuchatel-Serrieres, 3. Sendung 3000; durch Hrn. J. Pollak in Wien, Ertrag einer Sammlung 560; von der Einwohnerschaft in Bellinzona 1610; von Hrn. J. J. Tobler in St. Gallen 250; von den Einwohnerschaften in Lachen 786, in Grellingen 400; vom kantonalen Comite in Freiburg 2250; von Kurgästen auf dem Weißenstein 104; vom Landrath von Nidwalden 1000; vom Konsulat in Hamburg 500; vom Konzert der Schweiz. Hülfsgesellschaft in Straßburg 694; Sammlung des Konsulats in Venedig 250; Männerchor der Stadt Bern, Sammlung unter seinen Mitgliedern 707; vom

Konsulate in Ancona 314. 20, in Mailand 1812. 92, in Rotterdam 5000, in Bordeaux 2. Sendung 2500; vom Unterstützungscomite in Chaux de fonds, 2. Sendung 900; von der Staatskasse in Neuenburg 8500; von Einwohnern in Neuenstadt 1092. 80; von der Regierung des Kts. Tessin, Ertrag einer Sammlung 5000.

Schon seit längerer Zeit verlautet, daß an unseren Grenzen englische Werbebureaux wieder ihre Wesen treiben. Nach der „Karlsr. Ztg." existirt ein solches in Belfort, mit einer Filiale in Mülhausen. Laut den Mittheilungen, die dem genannten Blatte zugekommen sind, wären es besonders junge Schweizer, welche der Verlockung anheimfallen, zumal das Handgeld ein sehr bedeutendes sein soll. Hoffentlich werden unsere Behörden nicht unterlassen, die nöthigen Schritte zu thun, damit dem Unwesen thunlichst bald ein Riegel geschoben werde; es dürfte dieß um so leichter sein, als zum mindesten in Deutschland Anwerbungen für fremde Kriegsdienste gesetzlich untersagt sind. (B. N.)

Lausanne, 24. Juli. Gestern sind die Tessiner abgereist, die Zuger angelangt und wurde die deutsche Fahne abgegeben. Beim Bankett toastirten Erziehungssekretär Bauty auf das Vaterland im Glück und Unglück, Heimsch von Stuttgart auf die Bevölkerung von Lausanne, Heinrich Fazy von Genf auf politische und religiöse Toleranz. Dann bei großer Volksmenge Empfang und Konzert der Lyoner Fanfare. Schießresultate Samstags: Verkaufte Kehrmarken 103,672, Stichdoppel 567, Scheibe Solidarite 226, Kavalleriescheibe 22. Bechergewinner: Große Becher 29, kleine 97. Schießresultate vom Sonntag Nachmittag: Kehrmarken 48,046, Stichdoppel 241, Solidarite 90, Kavalleriescheibe 19; große Becher 17, Gesammtzahl 162, kleine unbekannt. Meiste Tagesnummern: Schwitter, Glarus, 117, Hektor Egger, Langenthal, 112.

Die Schützengesellschaft von Macon hat der Schützengesellschaft Lausanne einen prächtigen Becher überbracht.

Ertrag der während des Conzertes der Lyoner Musik zu Gunsten der Wasserbeschädigten aufgenommenen Kollekte 2770 Fr.

— Letzten Donnerstag Vormittags führten die Eisenbahnzüge von Genf 5430 Personen, von St. Maurice 4250, von Bern 3100, von Neuenburg 4460, von Pontarlier 770, somit im Ganzen 18,000 Personen nach Lausanne. Mit den Nachmittagszügen mögen ebenfalls noch zirka 4000 Personen gekommen sein, so daß sich die Gesammtzahl der während dieses einzigen Tages im Bahnhof Lausanne ausgestiegenen Passagiere auf 22,000 beläuft. Abgesehen von unvermeidlichen Verspätungen und dem Mangel an Rollmaterial soll an der Besorgung des Bahndienstes nichts auszusetzen sein.

— Der offizielle Empfang der Abgeordneten des deutschen Schützenbundes, welche sich mit zwei schwarz-weiß-rothen, einem schwarz-roth-goldenen Banner, sowie der Fahne des deutschen Hülfsverein von Lausanne, begleitet von den Deutschen in Lausanne, bei dem Gabentempel präsentirten, war ein sehr herzlicher und bildete ein gewisses Gegengewicht zu dem sympathischen Empfang der Franzosen.

24. Juli. Nachmittags. Heute bei regnerischem Wetter ziemlich lebhaftes Schießen. Morgens Preisvertheilung. Abgezogen sind Abordnungen von Nyon und Havre und kantonale Banner von Graubünden und Appenzell. Bankett nicht stark besucht.

Infolge geringerer Betheiligung der Schützen, als man erwartete, werden höchst wahrscheinlich sämmtliche Festaktien von Fr. 300,000 gerade zur Deckung des Defizits hinreichen.

Aargau. Zum Posthalter in Unterkulm wurde vom Bundesrath Hr. Gloor, Negotiant von Leutwyl, in Unterkulm, gewählt.

— Baden, 24. Juli. Das heutige „Badeblatt" verzeigt 6046 Kurgäste. — Dem Dieben, welcher in Ennetbaden ein Magazin ausgeräumt, ist man auf der Spur.

— Turgi, 24. Juli. Heute Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr zog ein heftiges Gewitter über unsere Gegend, das durch Hagelschlag bedeutenden Schaden verursachte.

— Das Aarburger Jugendfest verlief letzten Sonntag beim herrlichsten Wetter in ungetrübter Freude von Jung und Alt. Als Festredner sprachen die HH. Pfarrer Buß von Zofingen und Landammann Keller.

— Küttigen. Die Schulgemeinde wählte als Unterlehrerin Frl. Ida Hürner von Aarau.

Bern. (Korrespdz. vom 24. ds.) Hr. Hans Frölich, Arzt und Wundarzt in Bern, wird nächster Tage nach der Türkei verreisen und sich direkt auf den Kriegsschauplatz begeben, wo er die Leitung einer Ambulance übernehmen wird. Hrn. Frölich begleiten als Assistenzärzte die HH. Cand. med. Nebe, ein Deutscher, und Kachelhofer von Bern.

Wenn wir die Aesculapen auch lieber auf Seite der Serben gesehen hätten, so wünschen wir ihnen doch Glück zu ihrem Vorhaben und hoffen, sie werden die Anerkennung finden, die ihre Hingebung verdient.

Bern. Die Steuersammlung von Haus zu Haus zu Gunsten der Wasserbeschädigten ist in der Gemeinde Bern vollendet und hat 19,414 Fr. 94 Rp. abgeworfen, die am 21. Juli dem Tit. Regierungsstatthalteramte Bern abgeliefert worden sind.

— Der Verwaltungsrath der Kantonalbank hat die Banknotenemission von 6 auf 8 Mill. erhöht.

Zürich, 23. d. Als Stadtrath von Zürich wurde heute bei 2571 Votanten und einem absoluten Mehr von 1148 Stimmen gewählt mit 1344 Stimmen Polizeilieutenant Schlatter; der von allen vier Vereinen vorgeschlagene Stabshauptmann Schweizer machte 908 Stimmen.

— Nordostbahn. Die Kollaudation der Linie Winterthur-Koblenz findet nächsten Mittwoch den 26. ds. durch das technische und administrative Inspektorat des Eisenbahn- und Handelsdepts. statt.

— Die drei Gesangvereine der Stadt Straßburg sandten heute an den Sängerverein „Harmonie", mit dem sie in freundschaftlichen Beziehungen stehen, Fr. 1000 zu Gunsten der Wasserbeschädigten. Diese Gabe ist gewiß eine doppelt gefreute und verdient die schönste Ehrenerwähnung.

— Gestern (24. ds.) Nachmittags entlud sich über dem Bezirk Affoltern ein heftiges Gewitter mit starkem Hagelschlag, der jedenfalls bedeutenden Schaden angerichtet haben muß.

— Winterthur. Im dritten Wahlgange wurde gestern Herr Pfarrer Knus mit einem allerdings verhältnißmäßig schwachen Mehr zum Mitgliede des hiesigen Stadtrathes gewählt.

Schwyz. Der Einsiedler „Anzeiger" schreibt, daß in jüngster Zeit viele Einsiedler wieder aus Amerika in ihr altes Heimatland zurückkehren.

— Am 21. wurde der neue Salondampfer in den Zugersee lancirt, am 30. Juli soll die Eröffnungsfahrt stattfinden.

— Im Kloster Einsiedeln werden gegenwärtig die vielen Oefen weggeschafft und Dampfheizung eingeführt. Nach dieser Neuerung soll die Gasbeleuchtung folgen, die vielleicht mit dem Flecken Einsiedeln gemeinsam erstellt wird. Der neue Abt scheint den Errungenschaften der Neuzeit nicht abhold zu sein.

Basel. Für die Familien der von Bienz und Mariciali ermordeten 3 Zuchthausangestellten wird der Staat die Sorge übernehmen.

Baselland. Am 17. l. M. mußte in Reigoldswyl ein wuthkranker Hund, nachdem er ein Pferd gebissen, getödtet werden.

— Binningen. Die Kirschenernte ist vorüber und ist reichlich ausgefallen, reichlicher als man anfänglich erwartet hatte. Die Kirschen fanden reißenden Absatz; die Händler bezahlten 20 bis 30 Fr. per Zentner. Man schätzt den Ertrag mindestens auf 10—13,000 Fr. Die Roggenernte hat begonnen; die Aehren sind bleischwer. Auch der Weinstock verspricht einen reichlichen Ertrag, denn die Trauben hangen in Kränzen an den Schossen, und sollten wir vom Hagel verschont bleiben, so wird diese Ernte dem 1873er-Jahre nicht viel nachstehen und könnte es noch ein gutes Tröpflein geben. Dann würde sich wieder das Sprichwort wohl erwahren: „Die späten Jahre kommen nie leer". (Basell. Ztg.)

Freiburg. Zu Praz im Wistenlach, Murten gegenüber, sind am 20. d. sieben Firsten abgebrannt; man vermuthet Brandstiftung.

— Westbahnen. Ein Augenzeuge stellt in der „Tagespost" den Vorfall auf der Station Flamatt vom letzten Sonntag als viel harmloser dar, als er geschildert worden war. Nach dem Gewährsmann des „Landb." hätte es sich nicht um einen von Freiburg, sondern von Bern kommenden Schnellzug gehandelt, dessen Maschine allerdings bei der Station Flamatt eine kleine Havarie erlitt, in Folge welcher von Freiburg eine andere Lokomotive habe requirirt werden müssen, mit welcher der Zug dann auch mit 65 Minuten Verspätung nach Freiburg habe fahren können. Der folgende in Bern 20 Minuten nach dem erwähnten Schnellzun abgefahrene Spezial- (nicht Extra-) Zug sei signalisirt gewesen und habe vor der Station Flamatt, also hinter dem fahrplanmäßigen Zug anhalten müssen, weil das Reglement das Vorfahren von Personenzügen nicht gestatte; denn da der Schnellzug sich auf dem Ausweichgeleise befunden habe und die Weiche richtig gestellt gewesen sei, so hätte unter keinen Umständen ein Zusammenstoß stattfinden können.

Solothurn. Letzten Dienstag wurde in Lengnau eine 20jährige einzige Tochter einer Wittwe von einer Fliege in die Wange gestochen. Bald darauf fing die gestochene Stelle zu schwellen an und nach 12 Stunden war das Mädchen eine Leiche. Die Fliege hatte Gift eingesogen, das sich dem Blute der Tochter mittheilte und eine derartige Zersetzung herbeiführte, daß so rasch der Tod eintrat.

Schaffhausen. Die gestrige Wahl eines fünften Mitgliedes der Regierung hat kein Resultat ergeben. Das absolute Mehr betrug 3495. Stimmen erhielten: Reg.-Rath Pletscher 2671, Hauptmann Müller 2191, Reg.-Rath Joos 1136, alt Reg.-Rath Hallauer 354, Reg.-Rath Müller 193, Meyer, Rektor, 154. Der dritte Wahlgang wird wahrscheinlich nächsten Donnerstag stattfinden.

Chur, 23. d. Planta ist im 34. Wahlkreis voraussichtlich zum Nationalrath gewählt. Mehrere Gemeinden stehen zwar noch aus.

Die Thurgauer Regierung hat beim Bundesrath gegen die bekannten Bestimmungen des neuen Transportreglements (Straftaxe von 50 Cts. ꝛc.) Beschwerde erhoben. Auch sie hält diese Bestimmungen für das reisende Publikum für drückend und nachtheilig, namentlich wenn die Haltezeit zwischen den betreffenden Zügen nur einige Minuten dauert.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. Inhalt des 25. Heftes: E Martig, Ueber die Stellung des Religionsunterrichts in der Volksschule auf Grund der neuen Bundesverfassung. — E. E. Mayer, Heinrich Lang (11.), Auf der Höhe des Lebens. — J. G. Fischer. — A. Aellig, Aphorismen. — Druckfehler. — Anzeigen.

Amtsblatt-Auszug

(vom 22. Juli).

Fertigungen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Döbeli, Gb., Müller, von Seon, in Suhr wohnh. gew. Eingabe 26. August. Gemeindekanzlei Suhr. — Brugg. Emmisberger, Jos., Heinrichs, von Oberburg. Eingabe 26. Aug., Gemeindeschreibei Windisch. — Lenzburg. Hemmann, Gb., Briefträger, von Lenzburg. Eingabe 23. August, Gemeindekanzlei Lenzburg.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Hediger, Wilhelm, Sebastians, Bäcker, von Reinach. Eingabe 9. Sept., Gemeindeschreiberei Reinach. — Muri. Keusch, Johann, Bedalis von Unterrüti, in Merenschwand gew. Eingabe 30. August, Gemeindekanzlei Merenschwand.

Geldstage.

Aarau. Kolb, F., von Bern, gew. Zuckerbäcker in Aarau; Hasler, A., Hächlers in Densbüren; Wüst, J. A., von Greifensee (Zürich), Zuckerbäcker und gew. Eisenbahnkondukteur in Aarau. Eingabe 26. Aug. — Baden. Richner, J., Kaperrüdlis von Mägenwyl; Meier, G. geb. Spörri, Strotzen v. Wettingen; Pfister, Bertha, in Turgi. Eingabe 2. Aug. — Bremgarten. Suter, Gb., Thierarzt, von Aesch, Gmnde. Birmenstorf, in Schlieren (Zürich); Meier, Hrch., Vater, und Meier, Gallus, Sohn, Fabrikarbeiter, von Dintiken; Kuhn, geb. Arnold, Kathacina, Wächters, von Wohlen; Muntwiler, R., Färber, v. Wohlen; Schmidli, K., Küfer, Tambürlis v. Villmergen. Eingabe 14. Aug. — Brugg. Schmidli, S., Kaspars, Maurers von Thalheim. Eingabe 24. Aug. — Laufenburg. Birri, K., Bäcker und Krämer, in Herznach; Ries, H., Flößer, von Eiseln; Oeschger, B., zum Löwen in Gansingen. Eingabe 23. Aug. — Muri. Wyniger, Jb., Gizlers von Althäusern; Seiler, J. J., von Niederwyl. (Bremgarten), gew. Gerichtskanzlist zu Muri und Fertigungsaktuar v. Buttwyl. Eing. 30. Aug. — Zofingen. Suter, R., Rudolfs, Schmieds von Kölliken. Eingabe 26. Aug. — Zurzach. Baumgartner, Rud., von Weiach, in Fisibach. Eingabe 19. August.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Eichenberger, Melchior, Oelhansen von Burg.

Rehabilitationen.

Baden. Locher, Wittwe Barbara geb. Mühlhaupt, von Hohlenstraß, Gemeinpe Bergdietikon; Koch, Barbara geb. Meier, in Neuenhof; Frühauf, J. H., Maurer, von Biberstein, in Spreitenbach; Heimgartner, J. B., Böhmers von Fislisbach. — Bremgarten. Döbeli geb. Bucher, Elisabetha, Thierarzts von Sarmenstorf. — Brugg. Werder, Maria, Sattlers v. Birrenlauf. — Lenzburg. Frei, J., Eisenbahnarbeiter in Othmarsingen; Haller, R., Schuhmacher, in Dintiken; Meier, J., Maurer, von Dintiken; Holliger, Dl., Hans Ulrichs, Schneider, von Boniswil; Siegrist, G., Kappihanselis von Meisterschwanden. — Rheinfelden. Jeck, Joh., Glaser, von Zeiningen.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) an der Oberschule in Strengelbach. Besoldung Fr. 1200.; 2) an der Fortbildungsschule Klingnau. Besoldung Frkn. 1700., nebst freier Wohnung mit Garten und Bürgerholzgabe; 3) an der Mittelschule in Thalheim. Besoldung Fr. 1100. Anmeldung bis 5. August, bei den betreffdn. Schulpflegen.

Pfarrhelferstelle in Reinach. Anmeldung bis 2. August, beim ref. Kirchenrathe.

Lindau, 22. Juli. Getreidemarkt. Geschäft ohne Belang. Preise weichend. Ungarweizen 25—30 Fr. franco Rorschach, russische 31 Fr. franco Station.

Landshut, 21. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 2005 Dz., wovon 1752 Dz. verkauft wurden und 253 Dz. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M., 8 Pf., gef. um 95 Pf.; Korn 21 M. 06 Pf., gef. um 1 M. 20 Pf., Haber 16 M. 65 Pf., gefallen um 11 Pfenninge.

Pariser Observatorium vom 24. Juli.

Der Tiefstand des Barometers setzt sich gegen Norden fort und hat sein Centrum in den Niederlanden (758); Steigen des Barometers im Westen von Europa, Valentia 769; noch immer Gewitter möglich; das Meer ist ruhig.

Neueres.

Konstantinopel, 22. Juli, Abends. (Amtliche Meldung.) Eine Abtheilung von 5000 Montenegrinern, welche den türkischen Posten bei Brana angegriffen, wurden nach hartnäckigem Kampfe unter Zurücklassung von 200 Todten zur Flucht genöthigt; die montenegrinischen Verschanzungen wurden zerstört.

Semlin, 24. Juli. Tschernajew berieth gestern im Hauptquartier zu Paratschin. Die Kämpfe am Timok während der letzten Tage waren bedeutungslos, da die Türken wegen des aufgeweichten Bodens keine Kanonen herbeischaffen konnten. In Belgrad ist die Stimmung besser.

Hamburg, 24. Juli. Das Centralhallen-Theater ist durch ein während der Vorstellung ausgebrochenes Feuer in der vergangenen Nacht gänzlich in Asche gelegt worden. Von den Theaterbesuchern hat Niemand Schaden genommen, von dem Theaterpersonal und den Feuermännern haben Einzelne Brandwunden davongetragen.

Steigerung

über Eichenschälholz, Durchforstungswellen & Waldfeldpacht

wird abgehalten: **Samstag den 29. Juli,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: „Birrhard" bei Brunegg.

Es werden verkauft:

1 Eiche mit 49 c', 6 Klafter Eichenholz, 215 Stück Schälwellen, 6000 II. Durchforstungswellen, 2 Klafter Windfallholz und circa 1000 Bohnenstecken. — Sodann wird zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet: Die Schlagfläche pro 1876 in 33 Parzellen von je 1/8 Juchart eingetheilt.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 20. Juli 1876.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein schönes **Logis,** bestehend in 5 Zimmern nebst Zubehörde in Nro. 731 am Ziegelrain.

Gesucht:

Ein möblirtes **Zimmer** mit 2 Betten für einen Herrn.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in schönster Lage der Stadt, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Tüchtige Arbeiter,

besonders solche, welche bereits in Färbereien gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Gesucht: Kost & Logis in einem Privathause. Anmeldungen mit Preisangabe gefl. an die Exped. d. Blts.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30. 35. 20. 47. **Strümpfe, Waden- und Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90. **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier**, bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Fideris im Kanton Graubünden.

Eröffnung seit 1. Juni 1876.

Natron-Eisensäuerling ersten Ranges.

Milde Alpengegend, 3400 Fuß über Meer. Geschützte Lage. Ruheplätze und Spaziergänge in die nahen Tannenwaldungen. Ziegen- und Kuhmilch. Neue Mineralbäder mit Dampfheizung. **Neubau** mit **zirka 34 elegant möblirten Einzel-Zimmern.** Telegraph im Hause. Täglich zweimalige Postverbindung von der Station Landquart bis Fideriau, und auf besonderes Verlangen können die Kurgäste an beiden Orten abgeholt und dahin geführt werden. Badarme werden zum Zwecke ihres Eintrittes auf die gewohnten Bedingungen aufmerksam gemacht.

Das Mineralwasser ist in **frischer Füllung** und in Kisten zu 30 und 15 ganzen Flaschen und 30 halben Flaschen von unserm **Hauptdepot** bei Hrn. Apotheker **Helbling** in **Rapperswyl** zu beziehen.

Badarzt: Hr. Dr. Veraguth von Chur, Spezialist für Kehlkopf-Krankheiten.

Fideris, im Juni 1876.
(M-1559-Z)

Die Bad-Direktion: **Eugen Senti.**

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqeur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Fortwährend offene Stellen

für gute **Köchinnen & Dienstmägde,** sowie auch anderes Dienstpersonal bei

G. Fischer,
Neuengasse 116, **Bern.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 70.

Donstag den 27. Juli 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Friedrich Hunziker, Gerber, von Aarau;
alt 71 Jahr, 11 Mon. u. 12 Tage.
— Leidabnahme: Halden Nr. 273.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer innigst geliebten Gattin und Mutter

Frau Maria Agatha Haller geb. Schillig,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlich

Der trauernde Gatte & Kinder.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung

Mittwoch d. 26. Juli, Abends 7¾ Uhr.

Der sehr zahlreichen und wichtigen Traktanden wegen ersucht um pünktlichen Besuch aller Mitglieder

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung

Donnerstag d. 27. Juli, Abends 8 Uhr, bei Buße.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Pferdesteigerung.

Samstag den 29. Juli, Vormittags 10½ Uhr werden im **Casernenhof Aarau** einige für den Cavalleriedienst untaugliche für Privatgebrauch gut verwendbare **Pferde** öffentlich versteigert.

Aarau, den 24. Juli 1876.

Für die eidg. Verwaltung:
Der Depot-Commandant.

Lehrlings-Gesuch.

Auf dem **Post- & Telegraphenbureau Hägglingen** kann ein gutgeschulter Knabe, der wenigstens zwei Klassen Bezirksschule mit Erfolg passirt hat, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Anmeldungen bis **5. August** und Eintritt auf 20. August nächsthin.

Hägglingen, 24. Juli 1876.

Fr. Wirth, Posthalter.

Eine Sägemühle

mit 2 Gängen und 1 Cirkularsäge, nebst ungefähr 3 Jucharten dabeiliegendem Mattland wird unter günstigen Bedingungen zum Kauf angetragen.

Die vorhandene konstante Wasserkraft von kirka 12 Pferdekräften würde sich auch zum Betriebe einer Fabrik eignen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

Aarau, den 24. Juli 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Aarau, den 24. Juli 1876.

Samuel Andres, jgr., Schlosser.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juli 1876:

Versicherungssumme . . . . . M. 297,464,500.
Bankfonds . . . . . = 71,110,000.
Dividende 1876: 38%; Dividende 1877: 41%.

Zur Vermittlung von Anträgen empfiehlt sich

H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Die Gewerbehalle Aarau

ist wieder vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Bürstenbinder- & Kupferschmied-Arbeiten, Zinnwaaren,** ausgerüsteten **Betten,** mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneidmaschinen** ꝛc., sowie in allen möglichen Gegenständen, die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Eichenschälholz-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 29. Juli,** Nachmittags 1 Uhr werden im **Gemeindewald Unterentfelden** (Tann) an eine öffentliche Steigerung gebracht:

12 Stück Eichenstämme

mit einem Inhalt von 177 c'.

U.-Entfelden, den 24. Juli 1876.

F. Dätwiler, Förster.

Ein tüchtiger Scharfmacher,

der zugleich die Müllerei versteht, findet sofort einen gut bezahlten Platz. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör.

Gesucht:

Ein unmöblirtes **Zimmer.**

Stärke-Glanz,

ein Zusatz zur Stärke, welcher die Wäsche weiß und glänzend macht. Das Glätten erfolgt leicht und sehr bequem. In Tafeln zu 45 Cts. mit Gebrauchsanweisung bei

G. Angst, Alt-Postablage.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande befindliche 6-schneidige **Fleischwiege** sammt Stock, billig bei

R. Roth, Metzger in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. September eine freundliche **Wohnung** in nächster Nähe von Aarau. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein großer **Glasschrank;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gefunden: Auf dem Rathhausplatz ein **Kastenschlüssel.** Wo derselbe abzuholen, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein tüchtiger **Knecht** zur Besorgung von Pferden und Rindvieh. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Waldvermessung.

Die **Gemeinde Birrwyl,** Bezirk Kulm, ist Willens ihren Gemeindewald, circa 124 Jucharten in 14 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordatsgeometer vermessen und chartiren zu lassen. —

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben per Juchart berechnet bis **20. August l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiterer Auskunft, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt. —

Lenzburg, den 20. Juli 1876.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Ein Quantum **Stroh** bei

Fr. Roth, Thierarzt in Buchs.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Correktion der Landstraße H. zu **Reinach,** über die Erstellung einer neuen **Wynabrücke** mit eisernem Oberbau, über eine Brückenerweiterung und über die Aufführung von **Stützmauern** an der Wyna zu **Menziken** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die betreffenden Pläne und die, die Bauvorschriften enthaltenden Vertragsentwürfe für die Uebernahmsbewerber je auf der Kanzlei derjenigen Gemeinde zur Einsichtnahme aufgelegt sein werden, in deren Bann die bezüglichen Bauobjekte gelegen sind und daß Angebote über Ausführung dieser Arbeiten bis zum **5. August** der Baudirektion schriftlich und franco eingereicht werden müssen.

Aarau, 21. Juli 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bürgerholz-Abfuhr.

Mit Ausnahme des „Hungerbergs", wo durch die Vorlage von Bauholz die Abfuhr einiger Bürgerholz-Haupt- und Beigaben noch nicht möglich wurde, — sollen alle diesjährigen Bürgerholzgaben abgeführt sein. Sollte dennoch ein Nutzungsberechtigter seinen Bürgerholzantheil noch nicht empfangen haben, so wird um gefällige Angabe durch Vorweisung des betreffenden Looszeddels auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung ersucht.

Aarau, den 24. Juli 1876.

Die Forstverwaltung.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind gute, feine Appenzeller

Honigkuchen & Küchli,

sowie auch feine **Trieffschnitten** stets vorräthig.

Ulrich Tanner, Conditor
vordere Vorstadt.

Auf der Walthersburg sind zu haben:
Chour-marselin-, Rosenkohl-, Sellerie-, Lauch-, Endive- und junge **Rübkohlsetzlinge.**

Zum Kauf angetragen:

Der Ertrag **Hafer & Lucerne** ab einer ½ Juchart Ackerland im Torfeld bei

Ging, Wagner.

Zum Verkauf:

Eine **Coffrirmaschine;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine einfache oder kleinere doppelte **Beutlerei** oder ein **Mehl-Cylinder** mit Sackrohren. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Sogleich zu beziehen:

In Nr. 772 im Schachen ein schönes helles **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörde.

Am gleichen Ort in Kommission zum Verkauf:

prachtvolle runde polirte Salontische.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Mittwoch, **N° 175.** 26. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenktage des Burgunderkrieges.

(Schluß.)

Mit dem Friedensschluß von Freiburg hatte der eigentliche Krieg des Herzog von Burgund mit der Schweiz sein Ende erreicht. Wir können daher hier unsere chronologischen Darstellungen füglich schließen, indem wir über die spätern Ereignisse bis zur Schlacht von Nancy, woran sich die Schweizer mehr in fremdem als im eigenen Interesse betheiligten, nur noch eine kurze Uebersicht geben.

König Ludwig XI. von Frankreich, welcher die völlige Vernichtung der Macht des Herzogs begierig wünschte, spann von Neuem seine Ränke. Eine eidgenössische Gesandtschaft, welche, Bubenberg an der Spitze, zu ihm nach Plessis-le-Tour kam, suchte er durch Ueberhäufung mit Ehrenbezeugungen und Geschenken für seine Pläne zu gewinnen. Auf der andern Seite lag auch der seines Herzogthums Lothringen beraubte Renatus den Eidgenossen beständig in den Ohren, und Letztere hegten gegen ihn, als dem Kampfgefährten von Murten, eine große Vorliebe.

Im Oktober gelang es dem Herzog Renatus, mit angeworbenen Lothringern seine frühere Hauptstadt Nancy wieder zu gewinnen. Herzog Karl kam nur um drei Tage zu spät, um es zu verhindern. Ohne Zweifel hatte bei dieser Wiedereroberung Arglist seines vermeintlichen Busenfreundes, Cola Campobasso, welcher jedoch seinen Herrn tödtlich haßte, eine bedeutende Rolle gespielt. Indessen wäre dem Renat auf die Dauer unmöglich geworden, die Stadt, welche nun von den Burgundern unter Karls persönlicher Anführung belagert wurde, zu behaupten. Deßhalb reiste er mitten im Winter in die Schweiz, mit der Bitte um Hülfstruppen. Der Kriegsgeist flammte hier noch so hoch, daß es keines langen Flehens bedurfte; die Tagsatzung in Luzern bewilligte 6000 Mann, die dann thatsächlich auf über 8000 stiegen; ganze Schaaren junger Knaben mußten mit Strenge vom Mitziehen abgehalten werden. Der Aufbruch geschah am Weihnachtstage. Hans Waldmann, Wilhelm Herter und Brandolf von Stein waren die Hauptleute. Ueber Basel, Colmar, Lüneville giengs mühselig durch harten Frost und tiefen Schnee; der junge Herzog Renatus schritt neben den Eidgenossen wie ein gemeiner Mann zu Fuß, die Helleparte auf der Schulter. Doch war er voll Unruhe, als Nachrichten einliefen, die Hungersnoth in der Stadt sei auf's Höchste gestiegen, weil die Burgunder, die sie eng umschlossen hielten, alle Verproviantirung abgeschnitten hatten. Erst auf dem letzten Tagmarsche, als man von ferne den Donner des Belagerungsgeschützes hörte, lebte die Hoffnung wieder auf, es sei noch Entsatz möglich. Nun stießen auch 7000 Lothringer und Deutsche zu den Eidgenossen.

4. Januar 1477: Schlacht bei Nancy. Am Morgen verhüllte ein dichter Nebel das Land. Herzog Karl ließ seine Völker zum Kampf aufrufen und bestieg selbst sein rabenschwarzes Streitroß, le moreau geheißen. Er hatte in der letzten Zeit körperlich durch Krankheit und geistig viel gelitten. Nun aber raffte er sein ganzes Feldherrntalent und seine Energie wieder zusammen. Da ereignete sich es, daß beim Aufsitzen seine Helmzierde, ein goldener Löwe, sich ablöste und fiel. Eine grauenvolle Ahnung durchzuckte ihn; er sprach: „Das kömmt von Gott!" und übergab einem Diener für den Fall des Todes ein versiegeltes Paket. Dann ordnete er mit großer Umsicht die Schlachtstellung seines Heeres; ein Wassergraben deckte die Fronte, eine Hecke den linken, der Meurthestrom den rechten Flügel. Die Eidgenossen mit ihren Verbündeten waren indessen bis zur Ortschaft Neuveville, in der Nähe von Nancy, gelangt. Hier wurde an verschiedenen Orten die Messe gehört und der Morgenimbis genommen.

Noch bevor die Schlacht begann, geschah fast Unerhörtes: Campobasso riß sich mit seiner Reiterei verrätherisch vom Burgunder Heere los und gieng zu Herzog Renat über. Letzterer hielt darüber eilig mit den Führern der Eidgenossen Kriegsrath; sie erklärten einstimmig und voll Abscheu, daß sie nimmermehr an der Seite eines meineidigen Welschen streiten würden. Auf diesen Bescheid hin entfernte sich Campobasso mit seiner Schaar, aber nur um eine Brücke an der Vereinigung der Meurthe und der Mosel zu besetzen, wo er den Burgundern, wenn sie in Flucht geschlagen würden, am Meisten schaden konnte.

Gerne nahmen dagegen die Eidgenossen das Anerbieten von zwei früher verbannten, dann im Dienste Burgunds gestandenen Landsleuten, Schreiber von Frauenfeld und Schindler von Schwyz, an, ihnen in der völlig unbekannten Gegend als Wegweiser zu dienen. Nun Aufstellung der Schlachtordnung; als das Kriegshaupt galt Herzog Renatus selbst. Die Burgunder eröffneten das Feuer ihrer Geschütze, jedoch wirkungslos, weil man sich wegen des Nebels gegenseitig nicht sehen konnte. Unter dem Schutze dieses Nebels gelang es den Schweizern linksum, auf fast ungangbaren Pfaden, zum Theil durch das Bette eines Baches, einen Hügel zu erreichen, welcher das Schlachtfeld beherrschte. Als sie droben angelangt waren, brach plötzlich und prächtig wie bei Murten die Sonne durch, und — Herzog Karl sah sich umgangen. Nun erscholl wieder das Horn des Uristiers, das er von Grandson her kannte, und der ganze Harst der Eidgenossen stürzte unaufhaltbar wie ein Waldstrom auf die Seinen hernieder. Wohl kämpften die Burgunder noch längere Zeit tapfer, aber umsonst. Das Heer löste sich auch jetzt wieder in wilde Flucht auf. Um 2 Uhr Mittags war die Schlacht entschieden; die Verfolgung dauerte bis über Mitternacht. Campobasso empfing an der Brücke seine bisherigen Freunde mit der Blutgier eines Tigers.

Herzog Karl, im Innersten gebrochen, wollte in sein Hauptquartier St. Jean zurück; da scheint er, als er über einen sumpfigen Graben setzte, und das Eis unter ihm barst, vom Pferde gestürzt zu sein. Wer ihm den Todesstreich gab, ist unbekannt. Lange suchte man folgenden Tages unter den vielen Tausenden, welche das Feld deckten, seinen Leichnam. Ein Weib, das goldene Ringe von den Leichen stehlen wollte, soll ihn zuerst gefunden haben — halb eingefroren im Sumpf, von Blut überronnen, fast unkenntlich.

So nahm der mächtigste Kriegsfürst jener Zeit ein Ende. Mit ihm erlosch auch die Macht und bald der Name seines Reiches. Ein alter Volksspruch sagt:

Herzog Karl verlor
by Granson sin Guot,
by Murten den Muot,
by Nanzig das Bluot!

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. Juli. Am 31. ds. beginnen die Verhandlungen der vom Bundesrath in Sachen der Gotthardbahn eingesetzten Expertencommission in Bern. Das bezügliche Programm soll demnächst veröffentlicht werden.

Lausanne, 25. Juli. Die Resultate des eidg. Schießens vom Montag sind: Die meisten Nummern schossen Graf, Commandant, von Appenzell 245; Pictet von Genf 146; Ettlin von Buochs 105. Doppel wurden 422, Solidarite 282, Kehrmarken 68,409 gelöst. Große Becher wurden herausgeschossen 36, kleine 120. Schlußresultate: Kehrmarken 854,530, Stichdoppel 4665, Solidarite 1513, Cavallerie 200, Großbecher 198, Kleinbecher 600, Eintrittskarten 17641. Die meisten Nummern haben Knecht von St. Gallen 903, Pictet von Genf 677, Graf von Appenzell 655.

Die Preisvertheilung vom Dienstag wurde eingeleitet durch eine Rede Ruchonnet's; erste Preise gewannen: Vaterland: Corboz in Epesses (Waadt), der die Prachtbibel wählte; Fortschritt: Wirz, Büchsenmacher in Luzern; Freiheit: Campart in Lausanne; Leman: Rütsch in Niederwil (Bern); Rhone: Studer von Deitingen (Solothurn); Jura: Alfons Bonvin in Sitten; in der Cavalleriescheibe: Testütz, Lieutenant in Epesses (Waadt); in der Solidarite: Kobelt von St. Gallen.

Am Bankett brachte den Vaterlandstoast Alt-Bundesrath Ceresole auf die politische und religiöse Freiheit in der Schweiz.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 28,7 M., Airolo 10,9 M., Total 39,6. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 5,65 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des-Reg.-Raths vom 24. Juli. Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der kathol. Kirchgemeinde Baden genehmigt hat, laut welchem dieselbe den Hrn. Alfred Wunderlin von Mumpf, zur Zeit geistlicher Fortbildungslehrer in Hägglingen zum Pfarrhelfer gewählt, wird die Amtseinsetzung angeordnet.

Infolge Aufhebung der Wahl des Hrn. Castor Konrad von Remetschwil zum Friedensrichterstatthalter des Kreises Rohrdorf wird das Bezirksamt Baden beauftragt, im Kreis Rohrdorf neuerdings eine Friedensrichterstatthalter-Wahl zu veranstalten.

Dem Hrn. Hausherr, Hülfsturnlehrer an der Bezirksschule Muri, wird die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Zum Getränksteuereinnehmer auf der Station Rheinfelden wird Hr. August von Alberti aus Rottweil ernannt.

Dem Hermann Müller in Unterkulm wird für die Beseitigung seines Strohhauses die gesetzliche Prämie von Fr. 414 zuerkannt.

An die vakant gewordene Lehrstelle für klassische Philologie an der Kantonsschule wird auf dem Wege der Berufung Hr. Dr. Franz Fröhlich von Brugg, z. Z. Lehrer in Männedorf, gewählt.

An die durch Todesfall erledigte Stelle eines Amtsschreibers von Kulm wird Hr. Jakob Wild von Scherz gewählt.

Der im Einverständniß mit dem h. Obergericht gefaßte Beschluß, demzufolge der Gläubiger die Staatsgebühr von 50 Cts. für Eintragung des Geldstagsbegehrens in die Geldstagskontrole vorschußweise zu entrichten, seinem Gesuche beizufügen und gleich den Betreibungskosten seiner Forderung zuzurechnen hat, wird in Kraft erklärt und sämmtlichen Bezirksgerichten zur Vollziehung mitgetheilt.

— Nach der „Tagespost" reise Hr. General Herzog nächster Tage auf den serbisch-türkischen Kriegsschauplatz ab.

— Von Kaiserstuhl bis Mumpf. (Schluß.) Der Anblick der durch die Hochwasser von Zurzach abwärts angerichteten Verheerungen muß bei Jedermann, der diese unglückliche Gegend in Augenschein nimmt, Schmerz erregen; von Einheimsung der Feldfrüchte ist keine Rede mehr; große, ganze Jucharten umfangende Strecken zwischen Rheinheim, Kadelburg und Rietheim sind in Kieslager verwandelt; am Meisten betrübt den Zuschauer das Schicksal der sogen. „Barzmühle" gegenüber Kadelburg. Schrecklich hatte hier das entfesselte Element gehaust. Dem armen Barzmüller schwamm über Nacht nicht nur seine Mühle davon und noch die Hälfte eines anstoßenden neuerrichteten Oekonomiegebäudes, der größte Theil seiner zahlreichen Aecker und Getreidefelder bildet gegenwärtig nur noch eine Sahara; Sand bedeckt das Terrain; kümmerlich schießt noch hier und dort ein Getreidehalm und Kartoffelpflänzchen aus der Wüste; bei einer Rekognoszirung der Fluren, eine Viertelstunde vom Rhein, versinkt man wohl noch einen halben Fuß tief im Rheinsand; weit im Feld draußen geben Fragmente der Kaiserstuhler Brücke stummes Zeugniß von der Katastrophe.

Dem Barzmüller halfen nun eine Abtheilung unserer Zimmerleute den Rest des Oekonomiegebäudes mit Balkwerk unterstützen, um den gänzlichen Sturz zu verhindern.

Während fast vollen zwei Tagen schwitzten bei glühender Hitze unsere Landwehrmannen an der Wiederherstellung der Fährenverbindung bei Kadelburg, was mit dem obern Drahtseil den 18. Nachmittags 2 Uhr gelang; das untere hingegen blieb stecken; Poseidon wollte doch noch Etwas vom Raube für sich behalten.

Splendid bewirtheten unsere badischen Nachbarn die schweizerischen Pontonniere; in Rheinheim sowie in Kadelburg warteten der erschöpften Mannschaft Erfrischungen in Fülle.

Um 5 Uhr Abends fand die Abfahrt durch den Koblenzer Laufen nach Koblenz statt; den 19. früh 5—7 das Aufspannen des einen Drahtseiles, um 8 Uhr die Abreise zu Wasser und Land nach Felsenau, wo das Seil Vormittags der Aare entzogen und Nachmittags dem Verkehr übergeben wurde, gleichzeitig geschah dasselbe noch mit einem zweiten Seil in Koblenz; während der ganzen Reise war dies die stärkste Tagesleistung. Natürlich bleiben sich diese Arbeiten überall so ziemlich gleich, hier stehen mehr, dort weniger Hindernisse im Wege; bei fortgesetzter Uebung wird täglich ein größeres Stück Arbeit erledigt; und die Pontonniere verdienen im heißen Schweiß täglich mehrere Male ihren Sold von 80 Rappen.

Den 20. Juli früh Verladen des nicht mehr nöthigen Materials per Eisenbahn von Koblenz nach Brugg; Abfahrt von Felsenau nach der „Jüppen", vis-à-vis Waldshut, wo wieder die bekannte Arbeit vorlag; beim Mittagessen der Offiziere im Hotel Blum in Waldshut trank der Bürgermeister auf die freundnachbarliche Gesinnung der Eidgenossen und verdankte wärmstens die Dienste der schweizerischen Pontonniere bei Wiederherstellung des unentbehrlichen Kommunikationsmittels, da die Waldshuter bei der komplizirten deutschen Verwaltung ihre Geduld auf eine harte Probe hätten stellen müssen, bis durch alle Instanzen von Berlin aus Staatshülfe bewilligt worden wäre.

Nachmittags nach bewältigter Arbeit und Bewirthung der Truppen Abfahrt nach der „Klemme" bei Leibstadt, wo 37 Mann zur Spannung des Drahtseils zurückblieben.

In Laufenburg galt es die Pontons mit Fuhrwerken um das Städtchen herum und unter dem großen Laufen wieder ins Wasser zu bringen, was viel Zeit und Arbeit erforderte. Ein interessantes und furchtbares Schauspiel zugleich muß der große Laufen während des hohen Wasserstandes geboten haben; daß die hölzerne Brücke dennoch Stand hielt, muß als ein Wunder angesehen werden; jedoch ist auch sie stark beschädigt, nur zwei Hand breit unter ihr wälzten sich die Fluthen.

Den 21. halb 4 Uhr erreichten wir Mumpf, die Endstation. Hier war noch ein sehr hartnäckiger Kampf mit dem nassen Element zu bestehen. Das Tau befand sich dermaßen auf dem felsigen Grund zwischen den Zacken eingeklemmt, daß alle Angriffe von allen Seiten sich als fruchtlos erwiesen. Die Noth zwang, das Seil abzuschneiden und ein neues von Schaffhausen kommen zu lassen, welches bis Sonntag den 23. Juli Morgens 8 Uhr aufgespannt ward.

Damit war die Aufgabe der aargauischen Pontonniere erfüllt. Heute Montags den 24. Juli findet das Verladen des Pontonsmaterials auf die Bahn nach Brugg, Nachmittags die Abfahrt und Dienstag den 25. Juli die Entlassung in Brugg statt.

Sie haben sich wacker gehalten, diese braven Landwehrmannen. Unter der altbewährten Leitung des Kommandanten Hrn. Major Jäger und des Hrn. Hauptmann Finsterwald, Instruktor, nahmen die Arbeiten im Allgemeinen zum großen Erstaunen der Bevölkerung einen sehr raschen Verlauf. Auch der Himmel zeigte sich gnädiglich, kein einziger Regentag griff störend ein.

Laut telegraphischer Mittheilung wird die aargauische Regierung den Pontonnieren eine Zulage von 1 Fr. per Mann und Tag auszahlen, die gewiß sauer verdient worden ist. (Basl. Nachr.)

— U.-Siggenthal, 25. Juli. Gestern Nachmittag 2 Uhr zog ein orkanartiges Hagelwetter über unsere Gemeinde, welches von der Station Siggenthal bis nach Nußbaumen und Gebenstorf sich erstreckte. Die Hagelkörner sind bis zur Größe von Baumnüssen so massenhaft gefallen, daß in 5 Minuten unter den Dachrinnen sich Haufen wie Heumaden bildeten. Die ganze Hoffnung der Ernte bis zum Herbst ist verschwunden; ich glaube es nicht zu übertreiben, wenn ich sage, es gebe in der ganzen Gemeinde nicht 2 Malter Frucht und nicht 5 Saum Wein mehr. Ebenso fielen in Merenschwand während einigen Minuten große Schlossen, die ziemlich schadeten.

— Auch in Wittnau hat das gleiche Gewitter großen Schaden in Fruchtfeldern und Reben verursacht; dieselben sind stellenweise gänzlich zerschlagen und hat zudem das Wasser noch großen Schaden angerichtet.

— Schinznach, 28. Juli. Gestern Vormittag ca. um 10 Uhr fiel Joh. Deubelbeiß, Kaminfeger dahier, im Hause der Wittwe Riniker, Wächters, von der Oberdiele, wohin er mittelst einer Leiter gelangte, um Schindeln nachzustoßen, auf die Tenne hinunter und verletzte sich dergestalt am Kopfe, daß er heute Morgen 2½ Uhr starb. Deubelbeiß ist 58 Jahre alt.

— Die Gemeinde Baden hat in der Frage betreffend die Wasserversorgung einen weitern Schritt gethan und nachdem theils neue Quellen entdeckt, theils alte besser zu Tage gefördert worden, nach dem Antrage des Gemeinderathes beschlossen, einen Techniker anzustellen, der mit Entwerfung eines einheitlichen Planes für das Unternehmen beauftragt werden soll.

— Wohlen. Der Wasserschaden, den die sonst so sanfte Bünz durch Verschlammung und Ueberfluthung des Heugrases auf 175 Jucharten Wiesen angerichtet, wurde auf Fr. 10,155 geschätzt und trifft 83 Landbesitzer mehr oder weniger empfindlich. Die Gabensammlung von Haus zu Haus für die Wasserbeschädigten anderwärts konnte daher nicht gar reichlich ausfallen; sie ergab Fr. 881. 30 Rp.

— Zofingen. Gestern Abend ertrank beim Baden in der Aare in Aarburg Hr. J. Weber, Sattler dahier. Der Leichnam wurde bald nachher aus der Aare gezogen. Ein schwerer Schlag für die zahlreiche Familie des Verunglückten!

Zürich. Ueber den obern Theil der Gemeinde Hombrechtikon entlud sich Montag Abend, um 4 Uhr, abermals ein heftiges Hagelwetter. Es fielen während zirka 5 Minuten Schlossen in der Größe von Baumnüssen. Der Schaden ist ebenfalls wieder bedeutend.

— Die Gemeinde Hongg hat letzten Sonntag die neue Kirchhof- und Begräbnißordnung, die manche fortschrittliche Neuerung eingeführt, angenommen. So werden künftig alle Gräber, auch die armer Verstorbener, auf Gemeindekosten bepflanzt und mit einfachen Täfelchen, Namen und Alter der betreffenden Beerdigten enthaltend, versehen. Andere Gedächtnißmonumente (Grabsteine) sind unstatthaft. Jeder Todesfall muß nur an zwei Orten angezeigt werden: beim Civilstandsamt und bei einem Mitglied der Friedhofkommission. Das letztere besorgt die Anzeige, beim Sigristen, Todtengräber, bei der Leichenbitterin, beim Fuhrhalter, der die Führung des Leichenwagens übernimmt, und beim Pfarrer, falls kirchliches Begräbniß gewünscht wird.

— Letzten Montag Nachts starb beim Kornhaus in Winterthur ein junger Mann, der am Morgen mit dem Bahnzuge in Winterthur angekommen war. Vor seinem Tode konnte er noch den zu seiner Hülfe Herbeigeeilten mittheilen, daß er von zwei Herren zum Weintrinken genöthigt und dabei vergiftet worden sei. Der Verstorbene heißt Wilhelm Neukomm, ist 26 Jahre alt und aus St. Immer gebürtig.

Uri. Ei! ei! Von Alters her pflegten die Rathsherrn von Altorf und einige Beamtete, welche hier ihren Wohnsitz haben, bei öffentlichen Prozessionen über der Monstranz den Thronhimmel zu tragen. Am 16. Juli abhin, am sog. Sommerbettage, den man hier feiert, sollte nun eine Prozession stattfinden. Sie mußte aber zum ersten Male vielleicht seit Altorf steht unterbleiben, indem kein einziger jener Herren zum Ehrengeleite sich eingefunden hatte.

Graubünden. Die Rekrutenschule auf dem Roßboden, bei welcher sich auch die Glarner befinden, macht gegenwärtig eine militärische Excursion. Die jungen Soldaten marschirten am 21. dieß, rechts und links des Rheins manövrirend durch's Domleschg, um letzten Sonntag den Schyn zu passiren. Dann stieg die eine Hälfte über die Höhe von Obervatz, während das andere Korps über Tiefenkasten Lenz zu gewinnen suchte. Auf der Paßhöhe von Parpan, gedeckt durch den Wald der Lenzerhaide, wurde Sonntags abgekocht und dann in das von Kuranten angefüllte Churwalden hinabmarschirt.

Neuenburg. Am Montag ist ein furchtbares Gewitter mit Hagel über die Weingelände von Bevais und Cortaillod gezogen und hat stellenweise alle Fenster zerschlagen; daß dabei die Reben schwer gelitten haben müssen, begreift sich leicht. In Cortaillod wächst bekanntlich der geschätzteste rothe Neuenburger.

Tagesbericht.

Wien, 23. Juli. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" wird aus Athen gemeldet: Die Regierung bereitet einen Protest vor für den Fall, daß die Türkei trotz der diesseitigen Reklamationen die angekündigte Colonisirung der benachbarten türkischen Provinzen mit 70,000 Tscherkessen ins Werk setzt.

Unsere offiziösen Tagesblätter fahren fort, in russenfeindlicher Politik zu machen. Der Urlaub Ignatjew's gibt ihnen Veranlassung, von einem großen Siege Andrassy's zu fabeln. Liest man diese Expectorationen. so sollte man glauben, in Salzburg hätten die beiden Kaiser nichts Anderes beschlossen, als mit Rußland zu brechen und mit England eine Triple-Allianz zur Erhaltung der Türkei abzuschließen. Die „Deutsche Zeitung", die nichts weniger als russenfreundlich ist, macht dazu die sehr richtige Bemerkung, „daß die Unklarheit der politischen Ziele, das ewige Schwanken von Extrem zu Extrem unsern Interessen im Orient noch gefährlicher sei als die Wirksamkeit Ignatjew's. Hundert Ignatjews in Konstantinopel könnten uns nicht schaden, wäre unsere Politik stets eine energische und zielbewußte." Die offiziösen Widersprüche sind leider das treue Spiegelbild der Strömungen, welche am Ballplatz um die Oberherrschaft ringen. In hohem Grade auffällig ist unter diesen Umständen die Urlaubsreise des Grafen Andrassy, die, wie heute von Pesth verlautet, sogar auf 14 Tage ausgedehnt werden soll. Daß nicht etwas, sondern sehr viel „faul im Staate Dänemark" ist, fühlt Jeder. Die Frage ist nur, wo das Geschwür aufbrechen wird.

Belgrad, 24. Juli. Der serbische Generalstab beschloß, daß General Tschernajeff Alpalanka und Babina Glava, überhaupt alle innegehabten Positionen verlassen solle, welche Abdul Kerim Pascha leicht einnehmen könnte.

— Der Pr. meldet man: Heute Vormittags fand auf dem Bracarfelde, außerhalb Belgrad, der Appell des letzten Aufgebotes der Belgrader Brigade von der Altersklasse vom 20. bis zum 50. Jahr statt. Das weite Feld war von den Einberufenen bedeckt, unter denen zumeist Bürger sich befinden. Es wurden 12 Compagnien zu 200 Mann formirt, doch waren einzelne Abtheilungen nicht complet, da schon früher ein großer Theil als Freiwillige in die Armee eingetreten war. Unter den Einberufenen befinden sich viele Juden und Zigeuner; überhaupt muß jedes Individuum, das serbischer Unterthan ist, ins Feld ziehen. Die Vorgerufenen wurden sofort in Compagnien eingetheilt; dann wurde eine kurze Marschübung mit denselben vorgenommen, worauf morgen die Einkleidung erfolgt. Die Leute waren in guter Stimmung, namentlich jüngere, welche sangen und Nationaltänze ausführten; die älteren Leute, zumeist verheirathet, waren ernst. Auf dem Blachfelde waren auch Weiber und andere Angehörige der Einberufenen, die Mittags in die Stadt zurückkehrten, anwesend.

Selbst der Moniteur des Türkenthums im Occident, die „Neue Freie Presse", gesteht in einem Berichte aus türkischen Lagern: Die Tscherkessen sind unter den Baschi-Bozuks die Gefürchtetsten und Grausamsten. Mit langen Flinten, Säbel, Handschar und Dolch bewaffnet, durchziehen sie auf ihren kleinen flinken Pferden rudelweise Stadt und Land zum Schrecken der Bevölkerung. Sie sind die wahren Hyänen der Schlachtfelder, denen nichts heilig ist und die weder fremdes Gut und Leben, noch Weiber und Kinder schonen. Würden diese Unmenschen in der Nähe der Armee bleiben, so könnte ihrem Treiben doch theilweise ein Ziel gesetzt werden. So aber durchstreifen sie das Land in allen Richtungen, lieben es, sich in Städten aufzuhalten und sind thatsächlich von den eigenen Bewohnern gefürchteter, als der Feind.

Der N. Fr. Pr. wird aus Semlin vom heutigen Tage aus serbischer Quelle gemeldet, daß der Kriegsminister Nikolics nach Inspizirung der Positionen der Drina-Armee in Belgrad wieder eingetroffen sei. Im Gefechte bei Bjelina seien die Türken zurückgeschlagen und hätten mehrere Verschanzungen verloren. Mehrere dort verwundete preußische Offiziere seien in Belgrad angekommen.

Der Vertreter des Fürsten Nikita, Matha Wrbiza ist, einer Nachricht der „Presse" zufolge, über Paratschin zur serbischen Ibar-Armee abgereist, um die nöthigen Verabredungen mit General Zach wegen einer Cooperation der serbischen und montenegrinischen Truppen zu pflegen.

Aus einem Brief eines bei der Armee befindlichen belgrader Professors, der das Schlachfeld zwischen Supovatz und Mramor, am linken Ufer der Morawa, besuchte, bringt die „Presse" Folgendes: „Der Anblick des Schlachtfeldes an einzelnen Stellen ist unbeschreiblich. Kürbisflaschen, Fez, Ranzen, Mäntel, todte Hunde, Leichen gefallener Serben lagen kunterbunt durcheinander. Kaum daß ein Leichnahm zu sehen war, an dem mich nicht die barbarischsten Verstümmelungen erschreckt hätten. Hier der grinsende augenlose Kopf eines Serben, dem man die Lippen abgeschnitten hatte, dort eine Leiche ohne Nase und Ohren mit cannibalisch verstümmelten Extremitäten. Während die Türken ihre Todten und Verwundeten auf 84 Ochsenwagen nach Nisch gebracht hatten, blieben die Leichen der serbischen Soldaten auf dem Schlachtfelde liegen und verpesten nunmehr in Folge der eingetretenen Verwesung der Luft."

Konstantinopel, 22. Juli. Die seitens der rumänischen Regierung an die Pforte gerichteten Forderungen betreffen, wie die „Agence Havas-Reuter" erfährt, folgende Punkte: Offizielle Anerkennung des Namens „Rumänien", diplomatischer Rang für den Agenten der rumänischen Regierung in Konstantinopel, Prägung von Münzen mit dem Bilde des Fürsten, Recht der Ordensverleihung und des Abschlusses von Handelsverträgen, Lösung gewisser Differenzen betreffs der rumänischen Schiffer in Kilia, Abtretung eines Theiles der Donaumündungen an Rumänien.

Aus Mostar wird ein Sieg Mukhtar Pascha's über die Montenegriner unter dem Commando ihres Fürsten zwischen Blagai und Nevesinje gemeldet.

Constantinopel, 25. Juli. Nachrichten vom Kriegsschauplatz lassen eine entscheidende Aktion als unmittelbar bevorstehend erwarten. General Ignatieff ist heute von Petersburg abgereist; der englische Botschafter begab sich zur Besikabai um die Flotte zu besichtigen.

Bukarest, 22. Juli. In der Sitzung der Abgeordnetenkammer brachte der Abgeordnete Fleva eine von 60 Mitgliedern unterzeichnete Vorlage ein, wonach 11 ehemalige Minister in Anklagestand versetzt werden sollen.

London, 24. d. Auf eine Anfrage Jenkins' erwidert Disraeli, daß Erklärungen eines Ministers des Auswärtigen an das Auswärtige Amt selbstverständlich immer offiziell seien. Hartington kündigt an, daß er, nachdem er das Blaubuch durchgelesen habe, darauf verzichte, eine Motion in der orientalischen Frage zu stellen. Disraeli setzt alsdann die Diskussion über diese Frage auf nächsten Montag an und erklärt, die Korrespondenz über Saloniki, welche heute vorgelegt wurde, gebe zum Theil Aufschluß über die Absendung der Flotte in die Besikabai.

Paris, 23. Juli. Bei der Subscription auf die Anleihe der Stadt Paris ist, der „Agence Havas" zufolge, 54mal so viel gezeichnet worden als die aufgelegte Summe ausmacht.

Aus Mexico wird gemeldet, daß Lerdo de Tejada mit großer Majorität zum Präsidenten von Mexico wieder gewählt ist.

Marktbericht von Langenthal vom 25. Juli. Erdäpfel per Doppelmtr. Fr. 12. —— 13. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12—35. Kälber per Pfund 35—65 Ct. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17½—20. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 20—22, Haber 24—28, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 25— — Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.— 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 6½ Cts.

Getreidebericht. Romansborn, 24. Juli. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Im Allgemeinen ist die Situation im Getreidegeschäft dieselbe geblieben, wie wir sie vor acht Tagen bezeichneten. Der Hausse, welche Marseille plötzlich wieder zu verzeichnen hat, vermögen wir kein Gewicht beizulegen, obschon dieselbe aus der vorgeblich wieder günstig sich herausstellenden Ernte im südlichen Frankreich hervorgegangen sein soll.

Auf unsern Märkten ist bei gänzlicher Geschäftsstille das Sinken der Preise noch im Flusse, vorzüglich aber dürfte dies für den Haser in nächster Zeit verhängnißvoll werden. Hohe Preise werden augenblicklich für weißes Mais bezahlt, das die Verkäufer nicht unter Fr. 23 abgeben.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. — ——	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 30¾—31	Haser	= 26 —27
Guter Weizen . .	= 28½—29¼	Gerste	= 25 —26
Geringer Weizen .	= 25 —25½	Roggen	= 21½—22½
Russ. u. galiz. (prima)	= 31¾—32	Mais	= 19 —21¾

Lagereingang in voriger Woche	2000	Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	3000	=
Gegenwärtiger Lagerbestand	95,000	=

Pariser Observatorium vom 25. Juli.

Das Barometer steigt wieder am Kanal und Ocean. Im Allgemeinen schwacher Nordwind.

Leichen-Anzeige.

Nr. 70. u. 71.

Donstag den 27. Juli 1876,

Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Friedrich Hunziker, Gerber, von Aarau; alt 71 Jahr, 11 Mon. u. 12 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 273.

Vormittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Georg Heinrich Isler, Knäblein des Hrn. Isler-Mayenberg, Negot., von Wildberg (Kts. Zürich); alt 25 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 623.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend Gesang.

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung

Mittwoch d. 26. Juli, Abends 7¾ Uhr.

Der sehr zahlreichen und wichtigen Traktanden wegen ersucht um pünktlichen Besuch aller Mitglieder

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung

Donnerstag d. 27. Juli, Abends 8 Uhr, bei Buße.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Publikation.

Bis zum 16. Juli l. J. hat die Sammlung von Liebesgaben für die Wasserbeschädigten in der Gemeinde Aarau den Betrag von Fr. 8250. erreicht. Da seitdem keine Gaben mehr eingegangen sind, wird die Sammlung für geschlossen erklärt, die Bankquittungen für die genannte Summe der Direktion des Innern übermittelt und der hiesigen Bevölkerung für die Opferwilligkeit, die sie auch bei diesem Anlaß wiederum an den Tag gelegt, sowie dem Spezial-Comite, das die Sammlung besorgt, der Dank der Behörde ausgesprochen.

Aarau, den 25. Juli 1876.

Der Gemeinderath.

Lehrlings-Gesuch.

Auf dem **Post- & Telegraphenbureau Hägglingen** kann ein gutgeschulter Knabe, der wenigstens zwei Klassen Bezirksschule mit Erfolg passirt hat, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Anmeldungen bis **5. August** und Eintritt auf 20. August nächsthin.

Hägglingen, 24. Juli 1876.

Fr. Wirth, Posthalter.

Accord-Ausschreibung.

Die Herren **Lusse, Wirz & Mithafte in Buchs** sind im Falle den weggeschwemmten s. g. **Stampfiwuhr** wieder erstellen zu lassen. Pläne und Vorschriften können bei Herrn **J. Märki,** Müller in der Wöschnau, der auch jede wünschbare Auskunft ertheilt, eingesehen werden. Schriftliche Uebernahmsofferten nimmt bis zum **2. August nächsthin** entgegen

Aarau, 23. Juli 1876.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Ein od. zwei brave junge Leute

fänden Gelegenheit sich in der **französischen Sprache** auszubilden, in einer ehrbaren Bürger-Familie des Kantons Neuenburg. Man wende sich an Hrn. **Henri Louis Besson, in Engollon (Val-de-Ruz, Neuchâtel.)** Bedingungen billig. — Ebenfalls fände daselbst **eine brave Tochter** Aufnahme und könnte sich gleichzeitig als **Schneiderin** ausbilden.

Subscription
auf 11 Millionen 6% Prioritätsaktien
à Fr. 500. der Schweiz. Nordostbahn.

Zum Emissions-Course al pari nehmen wir spesenfrei für die Zeichner Anmeldungen entgegen.

Aargauische Creditanstalt.

Filet-Unterleibchen, roh und gebleicht, in Seide & Wolle;
Haar-Netze für Negligé;
Fil de Perse- & Fil d'Ecosse-Handschuhe, in neuer reicher Auswahl;
Glacé-Handschuhe, prima Qualität, in den neuesten Farben-Nuancen à Fr. 2. 50

halte gefl. Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Eichenschälholz-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 29. Juli,** Nachmittags 1 Uhr werden im **Gemeindewald Unterentfelden** (Tann) an eine öffentliche Steigerung gebracht:

12 Stück Eichenstämme

mit einem Inhalt von 177 c'.

U.-Entfelden, den 24. Juli 1876.

F. Dätwiler, Förster.

Ein tüchtiger Scharfmacher,

der zugleich die Müllerei versteht, findet sofort einen gut bezahlten Platz. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern samm: Zubehör.

Gesucht:

Ein unmöblirtes **Zimmer.**

Zu vermiethen:

Auf 1. September eine freundliche **Wohnung** in nächster Nähe von Aarau. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Auf der Walthersburg sind zu haben **Chour-marselin-, Rosenkohl-, Sellerie-, Lauch-, Endive-** und junge **Rübkohlsetzlinge.**

Zum Kauf angetragen:

Der Ertrag **Hafer & Lucerne** ab einer ½ Juchart Ackerland im Thorfeld bei

Ging, Wagner.

Sogleich zu beziehen:

In Nr. 772 im Schachen ein schönes helles **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörde.

Am gleichen Ort in Kommission zum Verkauf:

prachtvolle runde polirte Salontische.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Tüchtige Arbeiter,

besonders solche, welche bereits in Färbereien gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Gesucht: Kost & Logis in einem Privathause. Anmeldungen mit Preisangabe gefl. an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande befindliche 6-schneidige **Fleischwiege** sammt Stock, billig bei

R. Roth, Metzger in Aarau.

Frischer Anstich

aus der neuen Brauerei in Erlisbach in der Bierhalle Bettenmann.

Eine Sägemühle

mit 2 Gängen und 1 Cirkularsäge, nebst ungefähr 3 Jucharten dabeiliegendem Mattland wird unter günstigen Bedingungen zum Kauf angetragen.

Die vorhandene konstante Wasserkraft von circa 12 Pferdekräften würde sich auch zum Betriebe einer Fabrik eignen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

Aarau, den 24. Juli 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus,

enthaltend ein **Plainpied** mit Hofraum und **3 Stockwerke,** nebst Dependenzen. Kaufpreis billig und Conditionen günstig.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 22. Juli 1876

H. Heller, Rechtsagent.

Gefunden: Eine **Brille** in der obern Vorstadt. Abzuholen auf hiesiger **Polizeiwachtstube** gegen Erkenntlichkeit.

Offene Stelle.

Wo eine empfehlenswerthe **Magd,** die ordentlich kochen kann und ordnungsliebend ist, sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** und eine **Küchenmagd** in's St. Laurenzenbad.

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage ein **Logis,** bestehend aus 5 Zimmern, 1 Alcoven, 1 große geschlossene Laube, 1 Diensten- und 1 Plunderkammer, Keller und Holzplatz, sogleich oder auf Mitte September zu beziehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör, an der vordern Vorstadt.

Eine gewandte Spetterin wünscht noch einige **Spettorte** zu einzelnen Personen.

Zum Kauf angetragen:

Der Ertrag **Hafer & Lucerne** ab 1½ Vierling Land im untern Zelgle bei

Sandmeier, obere Vorstadt.

Druck und Verlag von F. S. Martin

Donnerstag, N° 176 27. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Auch eine schöne Idee!

(Correspdz. von Zürich.)

Anläßlich der Ventilirung der, längst schwebenden Frage einer eidg. Universität, welcher sogar seit 1848 mehr oder weniger klar durch den Wortlaut der Bundesverfassung gerufen worden ist, tauchte jüngst in Kreisen schweizerischer Gelehrter auch noch eine Idee auf, die selbst außerhalb der Gelehrtenwelt im Großen und Ganzen des Schweizervolks volle Beachtung verdient. Wir meinen diejenige der Schaffung einer eidgen. Akademie der Wissenschaften, wie ihr Hr. Professor Kym aus Zürich letzthin in den Spalten eines unsrer vornehmsten Schweizerblätter, des „Bund" beredte Worte geliehen hat. Etwas kühn erscheint der Gedanke freilich auf den ersten Blick Solchen, welche sich vielleicht darunter ein bloßes Zerr- und Miniaturbild jener großen Institute vorstellen, wie sie z. B. die preußische, die österreichische, die französische Akademie der Wissenschaften und schönen Künste ꝛc. in sich begreifen.

Wir für die Schweiz brauchten ein ganz anderes Institut, viel weniger steif und mit Förmlichkeiten und Verklauselirungen umgeben, als es die ausländischen gelehrten Akademien sind. Vor Allem müßte eine schweizerische Akademie der Wissenschaften die höchste Spitze, gleichsam der Brennpunkt des sämmtlichen höhern Wissens und wissenschaftlichen Regens und Strebens im Lande bilden, zugleich der Cristallisationspunkt, um den sich unsere vier kantonalen Landesuniversitäten nebst dem eidg. Polytechnikum vereinigten. Zugleich aber würde und müßte eine eidg. Akademie der Sammelpunkt allen und jeden wissenschaftlichen und künstlerischen Wetteifers werden, ein Ziel, an das alle und jede wirklich begabten Talente auf allen Gebieten des Wissens und der produktiven Kunst heraufblicken könnten, wo sie die Garantie wirklicher Erfolge und wahren Verdienstes Belohnung holen und finden möchten. Man sagt wohl, und es ist nach Bekanntwerden von Prof. Kym's obcitirtem Expose auch mehrerseits der Einwurf geltend gemacht worden: „Wenn ihr einen größern festen Kern- und Sammelpunkt wissenschaftlicher und artistischer Thätigkeit im Schweizerlande haben wollt, so schafft die längst ersehnte eidg. Universität, dann werdet ihr allein diesen euern erhofften Zweck erreichen." Allein auf diese Logik möchten wir denn doch zu bedenken geben, daß wohl die Errichtung einer hinreichend dotirten, Alles und Jedes umfassenden eidg. Hochschule, einer solchen, die ebenbürtig den größern analogen Instituten des Auslandes, nach jeder Richtung auf der Höhe der Zeit stehen würde und müßte, noch eine geraume Zahl von Jahren ein frommer Wunsch sein und bleiben dürfte. Und zwar ist eines der größten Hindernisse der ökonomische oder Finanzpunkt, da hiefür dem Bundesstaat zu erzieherischer Verwendung ganz andere Hülfsmittel müßten zur Verfügung gestellt werden, als er sie derzeit noch überhaupt besitzt. Also würde vorerst das finanzielle Verhältniß der Bundesgewalt und deren Competenzen im Fache des Erziehungswesens wesentlich erweitert werden müssen, was nur mittelst der Machinationen einer partiellen Verfassungsreform oder des Referendums des Volkes in's Werk gesetzt respektive vollzogen werden könnte. Für den jetzigen Zeitlauf fürchten wir sehr, möchte unsern Souverain, der sonst zur Zeit so übler Laune ist, das nöthige Verständniß für die Nothwendigkeit einer daherigen Neuerung und des damit erforderlichen Aufwandes abgehen und er dürfte ähnlich wie jetzt in verhältnißmäßig kurzer Frist dies dreimal mit wichtigen legislatorischen Akten geschehen ist, eine dahinzielende Vorlage, selbst wenn solche von beiden Räthen in aller Form genehmigt wäre, eines Sonntags früh den Bach hinabschicken! Womit die ganze Beschreerung wiederum in's Reich schöner Träume und Schäume verwiesen wäre, damit basta. Etwas ganz anderes ist's dagegen mit dem Projekte einer eidgen. Akademie der Wissenschaften und Künste, sofern nur von Anfang weg ihr die nöthige Fühlung mit den praktischen, davon je mehr und mehr unzertrennlichen Seiten und Gesichtspunkten der Industrie und Gewerbe verliehen und gewahrt werden würde, so daß sich ihre Träger nicht bloß als Vertreter der reinen abstrakten Wissenschaftslehre geberden und fühlen könnten noch dürften.

Bei der so intensiv aufs Praktische, die Bedürfnisse des socialen Lebens gerichteten Disposition unsres schweizerischen Volkes ist ein allzu starres Festhalten an abstrakt gelehrtem Krieskram übrigens von vorneherein nur gar nicht zu befürchten, unsere Gelehrten sind von selbst gezwungen, stets warme Fühlung mit dem Regen und Leben der Volkskreise zu behalten. Denn ihnen winken bei uns weder äußere Ordensverleihungen, noch Gnadengehalte, Pensionen ꝛc. nach Weise der großen Monarchien, noch auch das rothe Band der Ehrenlegion, wie im pseudorepublikanischen Frankreich. Was der schweizerische Gelehrte einzig erstreben und erlangen kann, das ist die weit schwerer wiegende Anerkennung des eigenen Volkes, sei es schon hienieden bei seinen Lebzeiten, sei's später in den Annalen schweizerischer Geschichte und Cultur. Diese Anerkennung ist allerdings nicht sobald errungen, sie führt durch manches Labyrinth hindurch und zumeist geht ihr längere Zeit Verkennung und Apathie der Zeitgenossen voran. Insoweit allerdings könnte eine eidg. Akademie, bei der jeweils die Wägsten und Besten unserer wissenschaftlichen und künstlerischen Größen, gleichsam die Coryphäen vaterländischer Gelehrsamkeit tonangebend und mitsprechend säßen, dem aufstrebenden und mit Wiederwärtigkeiten des Lebens ringenden und kämpfenden Talente auf allen Gebieten menschlichen Wissens Aufmunterung und die so nöthige Ermuthigung zu Theil werden lassen, damit nicht gute und schätzbare Kräfte wie bisher öfters schon sich umsonst aufreiben und in fruchtlosem Kampfe endlich erlahmend dem Lande spur- und wirkungslos wieder verloren gehen. Wir brauchen gar nicht zu fürchten, daß an Hand einer schweizer. Akademie der Wissenschaften unser Land etwa von sogenannten Gelehrten wimmeln würde. Dafür würden die strengen Statuten des vaterländischen Instituts, dessen Pforten sich vor jeder Mittelmäßigkeit verschließen dürften, Schutzwall genug bieten. Wirkliche, wahrhaft ermunternswerthe Talente aber würden Seitens der Akademie Förderung, Aufmunterung und Hebung ihrer wissenschaftlichen Bestrebungen erhalten, wie sie's verdienten.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 26. d. Einem bezüglichem Gesuche der schweiz. Nationalbahn entsprechend wird behufs Sicherstellung eines zum Ausbau der Linie Winterthur-Zofingen bestimmten 5% Anleihens von neun Millionen Franken ein Pfandrecht ersten Ranges auf jene Linie bewilligt.

Nachdem Seitens des Staatsraths von Freiburg, die vom Präfekten des Veveysebezirkes aufgenommenen Untersuchungsakten über den Eisenbahnunfall bei Palezieux vom 7. d. eingesendet worden sind, wird in Uebereinstimmung mit den freiburgischer Seits geäußerten Wünschen die weitere Untersuchung und Behandlung dieses Falles den Gerichten des Kantons Waadt übertragen, mit Rücksicht darauf, daß derselbe zwar auf freiburgischem Gebiet stattgefunden hat, aber durch die Schuld von Bahnhofangestellten im Kt. Waadt veranlaßt worden ist.

Auf die herwärtige Verwendung hin sind österreichischer Seits die bisher bestandenen Hindernisse des freien Verkehrs bei der Rheinfähre Diepoldsau-Hohenems aufgehoben worden und ist die letztere jetzt nicht nur für den Personenverkehr, sondern auch für Ein- und Ausfuhr zollfreier Gegenstände freigegeben.

Das seit 1857 in Bastia (Korsika) bestandene schweiz. Konsulat wird als entbehrlich aufgehoben und das Departement Korsika dem schweizer. Konsulatsbezirk Marseille zugeschieden.

Von der unterm 22. Oktober 1874 durch den Bundesrath ihm ertheilten Vollmacht Gebrauch machend, hat das Postdepartement für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Albeuve (Kt. Freiburg) versandten und das Gewicht von 5 Kilogramm nicht übersteigenden Liebesgaben, sowie für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomite's Portofreiheit bewilligt.

Banknotenwesen. Von den 32 Emissionsbanken der Schweiz sind bereits 22 dem Konkordate beigetreten, demzufolge die Banken sich verpflichten, Noten unter Fr. 50 zum Nennwerth anzunehmen. Bei größeren Beträgen ist einer jeden Bank eine Frist von 3 Tagen zur Einlösung von Banknoten anderer Banken gestattet.

Aargau. Auch in Hornussen, Gypf, Oberfrick, sogar bis Wegenstetten hinüber hat das Gewitter vom Montag durch Hagelschlag nicht unbedeutenden Schaden verursacht.

— Rheinfelden. Die Collekte für die Wasserbeschädigten hat in hiesiger Gemeinde Fr. 670 abgeworfen, in Anbetracht, daß der Schaden in der Gemeinde selbst sich auf mehr als Fr. 40,000 beziffert, ein recht schönes Ergebniß.

— Der Kreis Gontenschwyl wählte letzte Woche an Stelle des jüngst verstorbenen Hrn. Friedensrichter Frey den bisherigen Statthalter Peter von Gontenschwyl.

— Hr. Buchdrucker Melliger in Seengen hat am eidg. Schützenfest in der Scheibe „Solidarité" den zweiten, Hr. Schmid-Beck in Rheinfelden den fünften Preis in gleicher Scheibe erhalten. Es sind dies die beiden einzigen Aargauer, welche unter den Bezügern der ersten 10 Preise in den Stichscheiben figuriren.

Bern. Das schöne Wetter ist wieder da, nachdem etwa 50 mm. höchst fruchtbaren Regen gefallen sind. Die Roggenernte ist im Gange, die Weizenernte vor der Thür. Im Emmenthal kann man sich nicht erinnern, daß die Kornfelder, wie überhaupt alle Bodengewächse so prächtig und vollkommen gestanden. Vom „Herdöpfelprästen" sei noch keine Spur.

— In der Nacht vom Sonntag auf Montag erschlug der Blitz im Stauffenweidli, Gemeinde Horrenbach, 8 Stück Rindvieh und 1 Stier, welche unter einer Tanne Schutz suchten.

— Letzten Sonntag hat bei Twann am Bielersee wieder eine bedeutende Erdrutschung stattgefunden. Drei Kinder spielten auf dem in den See gerutschten Terrain und versanken.

— Als der Brandlegung im Gasthof zur „Brücke" in Brügg verdächtig ist eine Dienstmagd des Gasthofbesitzers verhaftet worden. Es wird vermuthet, die Feuersbrunst habe einen von derselben begangenen Diebstahl verdecken sollen.

— Oberaargau. In Oberbipp äscherte am Montag der Blitz ein Haus ein. Die Bewohner hatten kaum Zeit hinauszuspringen, so schnell war Alles in Brand. Als man nun von Niederbipp her mit einer Spritze zu Hülfe fuhr, kam beim Aufspringen einer der Feuerwehrmänner unter ein Rad, dasselbe ging über seinen Kopf und brachte ihm solche Verletzungen bei, daß er schon gleichen Abends starb. Ein zweiter Feuerwehrmann erlitt einen dreifachen Armbruch und wurde nach Langenthal in den Spital gebracht.

Zürich. Ein vom Männer- und Töchterchor Stäfa gegebenes Concert ergab 455 Fr., welche sammt einer weitern von anderer Seite beigefügten Gabe von 200 Fr. den Brandbeschädigten in Elgg übermittelt wurden.

— Winterthur. Die Klage über die exorbitanten Gemüsepreise ist hierorts eine allgemeine. Selbst der Mittelklasse wird es bald zur Unmöglichkeit, Gemüse einzukaufen. Mit Rücksicht hierauf, haben sich einige Einwohner entschlossen, ihren Gemüsebedarf von auswärts kommen zu lassen. Schon morgen (27. Juli) wird ein Gemüsehändler aus Besançon hier eintreffen und auf dem Gemüsemarkt seine Produkte zu annehmbaren Preisen den Kauflustigen abgeben.

— Die Gesellschaft ehemaliger Studirender am eidgen. Polytechnikum in Zürich wird ihre diesjährige Generalversammlung am 3. September in Winterthur abhalten. Wie man hört, werden hier zirka 200 Gäste erwartet, welche ohne Zweifel zum größten Theil in Privatlogis untergebracht werden müssen. (Ldb.)

— Durch die Sektion der Leiche des in Winterthur verstorbenen Wilhelm Neukomm von St. Immer wurde konstatirt, daß derselbe nicht durch Vergiftung, sondern in Folge eines Lungenschlages gestorben sei.

— Gestern Vormittag gerieth im hiesigen Güterbahnhof ein Angestellter, Weilenmann von Ryken-Effretikon, mit dem Kopfe zwischen die Puffer zweier Waggons, so daß sofortiger Tod des Verunglückten eintrat.

— In Rümikon ist diesen Morgen gegen 3 Uhr das den Gebrüdern Groß gehörende schöne Bauernhaus gänzlich niedergebrannt. Das Feuer soll im Schopfe entstanden sein und wird Brandstiftung von fremder Hand vermuthet. Eine Kuh blieb in den Flammen, zwei andere sind durch Brandwunden bedeutend verletzt.

Luzern. Ein wegen Raubes in Untersuchungshaft befindlicher junger Mann, wie es scheint ein leidenschaftlicher Schütze, hatte den drolligen Einfall, beim Untersuchungsrichter das schriftliche Gesuch einzureichen, er möchte ihn doch an das eidg. Schützenfest ziehen lassen; vor vier Jahren in Zürich habe er in einer Stichscheibe die 7., in einer andern die 35. Gabe gewonnen, Summa Fr. 1030; es wäre doch zu schön, wenn er wieder stechen könnte ꝛc. Es ist nicht gemeldet, daß des Richters hartes Herz davon gerührt worden sei.

Schwyz. Nach der „Schwyz. Ztg." ist letzten Samstag bei einer Mythenbesteigung schon wieder ein Unglück passirt. Ein Schneidergeselle Kuster von Engelberg wagte sich beim Alpenrosensammeln zu weit hinaus und fiel in den Abgrund. Die Leiche soll zwischen zwei Felsblöcken liegend in kaum zugänglicher Lage gesehen worden sein.

Zug. Unter den Konservativen im Kanton Zug ist Uneinigkeit ausgebrochen. Die ultramontane „N. Zuger Ztg." geht sogar so weit, ihrem bisherigen Gönner, Hrn. Ständerath Dossenbach, ihre Spalten für eine Rechtfertigung auf darin gegen ihn gemachte Angriffe zu verweigern.

Solothurn. In den Steinbrüchen der HH. Bargetzi ist für Blotzheim im Elsaß ein Prachtsbrunnen verfertigt worden, der gestern auf großem Wagen von hier abgieng, da er für die Eisenbahn zu groß und zu schwer war. 32 Pferde werden den Koloß über die alte Straße des obern Hauenstein nach Basel und von da nach seinem Bestimmungsort transportiren.

Basel. Der Regierungsrath hat dem Basler Rennverein auf sein Gesuch zu dem am 3. und 4. September hier stattfindenden Pferderennen eine Ehrengabe von Franken 500 bewilligt.

Ein tragisches Ereigniß spielte sich in Glarus am Sonntag etwas nach 1 Uhr Nachmittags ab. Ein von Kaltbrunn herkommendes Gefährt, in welchem nebst einigen Verwandten ein Brautpaar von dort saß, welches gestern in hier das Hochzeitsfest feiern wollte, war etwas unterhalb des „Mürli" angelangt; es scheint an einer genügenden Spannung gefehlt zu haben, das Pferd wurde infolge dessen scheu und brannte durch. Beim sog. Eichenbrunnen wurde die Chaise heftig zu Boden geschleudert und die Insassen aus derselben herausgeworfen. Der Bräutigam, ein junger Mann von 24 Jahren, Namens Joh. Zahner, und der ungefähr im nämlichen Alter stehende Leonz Steiner, geriethen unter den Wagen und wurden sehr schwer verletzt, namentlich der Kopf war durch verschiedene bedeutende Wunden sehr übel zugerichtet. Der Zustand des letztern gab indessen noch einiger Hoffnung Raum. Die Braut und die übrigen Insassen wurden auf die Seite geworfen und kamen zum Glück mit verhältnißmäßig unbedeutenden Verwundungen davon. Die Schwerverwundeten wurden in's Armenhaus gebracht und befinden sich dort in guter Pflege. (N. Gl. Ztg.)

Graubünden. Vor einigen Tagen traf ein Hr. v. T., Franzose von Geburt, mit Gemahlin und Kammerzofe in Trafoi ein, wo er, die letztere zurücklassend, einen Einspänner miethete, um, gegen die Paßhöhe hinfahrend, die großartige Gletscher- und Gebirgsansicht zu genießen. Ungefähr auf halber Paßhöhe entließ er den Kutscher, mit der Bemerkung, daß er mit seiner Gemahlin noch einen abseits liegenden Punkt besuchen und zu Fuß nach Trafori zurückkehren werde. Abends traf er — allein wieder im Dorfe ein und rekurrirte Leute, indem er erzählte, daß seine Frau, in Folge unvorsichtigen Hervortretens an einem sonst nicht gerade gefährlichen Aussichtspunkte, einen schweren Sturz gethan und wahrscheinlich todt sein werde. Auf sofortige Anzeige verfügte sich eine Gerichtskommission mit der nöthigen Hülfe und in Begleit eines zufällig anwesenden Reisenden, der als Dolmetscher diente, an die Unglücksstelle, wo die Dame, am Fuß einer steilen Geröllhalde, als Leiche gefunden wurde. Auffallende Indizien, sowie das Benehmen des Gemahls erweckten sofort den Verdacht, daß nicht Unvorsichtigkeit, sondern nur ein Gewaltakt Ursache des Unglücks könne gewesen sein, und die vorgenommene Sektion bestärkte denselben in einer Weise, daß Herr v. T. vorläufig zu weiterm Untersuch nach Spondini zurückgeführt wurde.

Genf. In Chêne-Bougeries wurde bei Anlaß eines kleinen, von der Feuerwehr dieser Gemeinde veranstalteten Schützenfestes, bei welchem mit kleinen Kanonen geschossen wurde, der Zeiger, ein 16jähriger Knabe, aus Unvorsichtigkeit von seinem eigenen Vater erschossen.

Tagesbericht.

Berlin, 26. Juli. Der „Prov.-Corr." zufolge überbrachte General von der Tann dem Kaiser Wilhelm in Gastein ein Schreiben des Königs Ludwig von Bayern mit der Einladung zur Theilnahme an den Bayreuther Festspielen. Das Blatt bestätigt ferner, daß Fürst Bismarck sich nach dem günstigen Verlauf der Kissinger Kur nach Berlin und dann nach kurzem Aufenthalt nach Varzin begiebt.

Die „Straßburger Ztg." feiert als Ereigniß die am Montag erfolgte Eröffnung der Bahnstrecke Straßburg-Lauterburg. Ein weitausgedehnter Theil der Rheinebene wird durch diese Schienenstraße mit dem Weltverkehr in Verbindung gebracht, reich und fruchtbar, einer der schönsten Theile des Elsasses. Den Bewohnern dieser Landestheile ist nunmehr ein Absatzweg für ihre Ernten, für die Erzeugnisse ihres Fleißes geöffnet, eine neue Quelle für die Vermehrung ihres Wohlstandes.

Versailles, 25. Juli. Der Senat hat nach Lesung des Berichtes von Kranz, welcher erklärt, daß die Ausstellung von 1878 nicht hinausgeschoben werden dürfe, weil das Wort Frankreichs dabei verpflichtet sei, das Programm einstimmig angenommen.

In der Deputirtenkammer brachte der Deputirte Raoul Duval einen Antrag ein des Inhalts, daß kein Deputirter oder Senator zu öffentlichen und bezahlten Aemtern ernannt werden dürfe, außer sechs Monaten nach Erlöschen des Mandats, und ferner, daß keine Ernennungen zur Ehrenlegion stattfinden sollen, außer für Kriegsthaten. Die Dringlichkeit wurde angenommen.

Brüssel, 25. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind gestern hier eingetroffen. Heute empfing der Kaiser den hiesigen deutschen Gesandten; morgen werden der Kaiser und die Kaiserin sich von hier nach Gastein begeben und auf der Reise dorthin in Bonn Aufenthalt nehmen.

Konstantinopel, 25. Juli. Eine aus Sotschaniza (zunächst der Grenze an der Rischawa) ausrückende türkische Abtheilung soll die serbische Grenze überschritten und den sich entgegenstellenden Truppen einen Verlust von 300 Todten beigebracht haben, wobei drei serbische Dörfer in Flammen aufgingen.

Bukarest, 25. Juli. Die Postverbindung mit der nördlichen Moldau ist wegen Einsturzes der Eisenbahnbrücke bei Roman unterbrochen.

Die Geldsammlungen für Serbien, Montenegro und Bulgarien gewinnen in ganz Rußland großen Umfang. In allen Kirchen wird zu Sammlungen aufgefordert. Die Moskauer Landschaft hat 1500 Rubel gezeichnet. Die Moskauer Börsen-Aeltesten je 2000 R.

37 christliche Dörfer in der Umgegend von Pirot und Akpalanka sind von den Türken verbrannt worden. Die Einwohner wurden niedergemetzelt, nur Wenige entflohen, 40 sind im serbischen Hauptquartier eingetroffen. — Der Bevollmächtigte von Montenegro, Mascha Vriblca, befindet sich ebenfalls dort. — Minister Ristic entwirft eine Note, durch welche die europäischen Kabinette über Serbiens Lage und Stellung informirt werden sollen. Serbien hat 90,000 Hinterlader über Bukarest erhalten.

Es findet eine vollständige Frontänderung der Armee Tschernajews von Süden nach Osten statt. Das Hauptquartier wird nach Saitschar verlegt. Tschernajew soll die Offensive gegen Osma Pascha ergreifen.

Die Heuschrecken sind in einem Theile Spaniens so massenhaft aufgetreten, daß man eine Heeres-Abtheilung von 15,000 Mann gegen sie ausrücken ließ. Es wurden dann 13,800 Centner des gefräßigen Volkes vernichtet.

In den Vereinigten Staaten gewinnt der Indianerkrieg immer mehr an Ausdehnung. Die Chayenne haben sich den Sioux angeschlossen, und nicht weniger als drei Generale mit 6000 Mann werden gegen die Anführer in's Feld geschickt. Ein sehr schwieriger Krieg! Man hat ausgerechnet, daß jeder getödtete oder gefangene Indianer dem Staate Unkosten von 30,000 Dollars verursacht. So vieler Umstände und Vorbereitungen brauche es um jener wilden Cavallerie der Prairie, die heute hier, morgen dort auftaucht, irgend einmal habhaft zu werden.

England. Frederick Clavell, ein Schwimmlehrer in Brighton und London, schwamm am 20. d. M. von Southampton nach Porthsmouth. Das ist das zweite derartige Schwimmkunststück, das von ihm ausgeführt wurde vor seinem Versuche, Capitän Webl nachzuahmen und über die Meerenge von Calais zu schwimmen. Der Schwimmer sprang am gedachten Tage 12 Minuten nach 12 Uhr Mittags bekleidet mit einer mit Schildkrötenöl getränkten Jacke vom Bord eines Dampfers in die See und erreichte Portsmouth um ¼ zu 8 Uhr Abends. Die zurückgelegte Distanz betrug 20 nautische Meilen. Clavell verließ das Wasser völlig frisch und wohl.

London, 22. Juli. Hr. Isidor Gerstenberg, Gründer und bis vor kurzem Vorsitzender des Raths auswärtiger Bondsbesitzer, ist auf der Ueberfahrt von Ostende nach Dover unglücklicherweise in den offenen Raum der Maschine hinabgestürzt, wurde von dieser erfaßt und augenblicklich getödtet. In ihm verliert die hiesige deutsche Colonie eines ihrer geachtetsten und wohlthätigsten Mitglieder.

München, 23. Juli. (Altkatholisches.) Hr. Bischof Reinkens, welcher gestern Abends hier eingetroffen, nahm heute Vormittags nach Celebrirung einer hl. Messe in der St. Nicolaikirche auf dem Gasteig die Firmung von 30 Knaben und 20 Mädchen vor.

Philadelphia, 21. Juli. Sitting Bull, der Häuptling der feindlichen Sioux ist bei dem Custer-Ueberfalle getödtet worden. Die Sioux verloren 400 Mann.

Haarkrankheiten und Haarpflege von Dr. med. Pincus, Docent an der Universität. Denickes Verlag, Berlin, Luisenstr. 45. Preis 1 Mark 50 Pf. Unter diesem Titel ist in der Reihe der medicinischen Hausbücher eine kleine, äußerst werthvolle Schrift erschienen. Der Verfasser, welcher durch seine vielfachen, aus Jahren langen, mühsamen Studien hervorgegangenen Veröffentlichungen in medizinischen Fachzeitschriften sich einen hervorragenden Ruf bei seinen ärztlichen Collegen errungen hat, legt in leicht verständlicher und gefälliger Form seine Erfahrungen dem größeren Publikum vor und beginnt mit einer anatomirten Skizze der Haut als Haarboden, der anatomirten Beschreibung des Haares, der Farbe, des Wachsthums und normalen Haarausfalles. — Nachdem er den Leser so mit den normalen Verhältnissen bekannt gemacht hat, geht er zu den Krankheiten des Haares über und zwar zunächst zu den acuten, deren Symptome er schildert und für deren Behandlungen er dem Laien eine Reihe der wichtigsten, namentlich auf der Diätetik bezüglichen Vorschriften macht. Der wichtigste Theil des Buches ist der, welcher von den chronischen Leiden des Kopfhaares handelt; der Ursache derselben wird die größte Aufmerksamkeit zugewendet, die einzelnen Stadien des Krankheitsverlaufes skizzirt; auch hier finden wieder wichtige Verhaltungsmaßregeln ihre Stelle. Es werden ferner die Pilzkrankheiten, das Ergrauen der Kopfhaare und in einem längeren Umfange endlich auch die Krankheiten des Bartes abgehandelt. Schließlich wendet sich Verfasser gegen das Geheimmittelunwesen, welches gerade bezüglich der Haarkrankheiten eine so bedeutende Rolle spielt. — So ist das Buch voll des Wissenswerthen und Lehrreichen, nicht bloß mit Bezug auf die Kosmetik, sondern auf die gesammte Gesundheitspflege und kann Allen auf das Dringendste empfohlen werden.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins Dienstag den 25. Juli 1876.

Frucht:	Waizen je nach Qualität per 200 Pfund .	Fr. 32½—34
	Kernen dito	= 28—31½
Mehlpreise:	Nro. 1. Fr. 52. — Nro. 2. Fr. 46. —	Nro. 3 Fr. 40. —
Brodpreise:	5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen	102 Cts.
	5 = Rauchbrod vorgewogen . . .	90

Pariser Observatorium vom 26. Juli.

Der Luftdruck gegen Thurso (755) rückt gegen Nordosten. Schwacher Wind, schönes Meer, Gewitterstürme möglich, der Ocean rubig.

Steigerung

über Eichenschälholz, Durchforstungswellen & Waldfeldpacht

wird abgehalten: **Samstag den 29. Juli,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: „Birrhard" bei Brunegg.

Es werden verkauft:

1 Eiche mit 49 c', 6 Klafter Eichenholz, 215 Stück Schälwellen, 6000 II. Durchforstungswellen, 2 Klafter Windfallholz und circa 1000 Bohnenstecken. — Sodann wird zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet: Die Schlagfläche pro 1876 in 33 Parzellen von je ⅛ Juchart eingetheilt.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 20. Juli 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

In Kommission erhalten:
Schöne gutseidene

Lewantine

zu äußerst billigem Preis empfiehlt
Frau Siegrist, obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage ein **Logis,** bestehend aus 5 Zimmern, 1 Alcoven, 1 große geschlossene Laube, 1 Diensten- und 1 Plunderkammer, Keller und Holzplatz, sogleich oder auf Mitte September zu beziehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schönes Trübschmalz

dienlich zu **Wagenschmiere** à 60 Cents. per Pfund bei **W. Kieser,** Metzger.

Waldvermessung.

Die **Gemeinde Birrwyl,** Bezirk Kulm, ist Willens ihren Gemeindewald, circa 124 Jucharten in 14 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordatsgeometer vermessen und chartiren zu lassen. —

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, ihre bezüglichen Eingaben per Juchart berechnet bis **20. August l. J.** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu weiterer Auskunft, die Arbeit betreffend, sich bereit erklärt. —

Lenzburg, den 20. Juli 1876.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Eichenschälholz-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 29. Juli,** Nachmittags 1 Uhr werden im **Gemeindewald Unterentfelden** (Tann) an eine öffentliche Steigerung gebracht:

12 Stück Eichenstämme
mit einem Inhalt von 177 c'.

U.-Entfelden, den 24. Juli 1876.
F. Dätwiler, Förster.

Ein tüchtiger Scharfmacher,

der zugleich die Müllerei versteht, findet sofort einen gut bezahlten Platz. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Correktion der Landstraße H. zu **Reinach,** über die Erstellung einer neuen **Wynabrücke** mit eisernem Oberbau, über eine Brückenerweiterung und über die Aufführung von **Stützmauern** an der Wyna zu **Menziken** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die betreffenden Pläne und die, die Bauvorschriften enthaltenden Vertragsentwürfe für die Uebernahmsbewerber je auf der Kanzlei derjenigen Gemeinde zur Einsichtnahme aufgelegt sein werden, in deren Bann die bezüglichen Bauobjekte gelegen sind und daß Angebote über Ausführung dieser Arbeiten bis zum **5. August** der Baudirektion schriftlich und franco eingereicht werden müssen.

Aarau, 21. Juli 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend
Hemmeler & Cie.

Gesucht:
Ein unmöblirtes **Zimmer.**

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Stelle-Gesuch

für einen **bewanderten, zuverläßigen Sekretär** auf ein Notariats- oder sonst auf ein Bureau. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Frankirte Offerten mit G. M. Nro. 80 bezeichnet, nimmt entgegen und befördert die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 72.

Freitag den 28. Juli 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Friedrika Mathilde Charlotte Straub,
Töchterlein des Hrn. Nationalrath Fürsprech Straub, von Baden; alt 3 Jahre und 9 Tage. — Leidabnahme: Taubstummenanstalt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Samstag den 29. Juli 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Eduard Häßig, Knäblein des Frdr. Häßig, Stadtarbeiter, von Aarau; alt 7 Mon. und 1 Tag. — Leidabnahme: Halden Nr. 255.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesangssection 8 Uhr.

Publikation.

Diejenigen **Niedergelassenen & Aufenthalter** in der Gemeinde Aarau, deren **Niederlassungs- & Aufenthaltsbewilligungen mit dem 30. Juni 1876 abgelaufen sind,** werden aufgefordert ihre Aufenthaltskarten, wenn nicht schon geschehen, behufs Erneuerung bis längstens **Samstags den 5. August nächsthin** auf dem Fremdenbureau (neben der Polizeiwachtstube) abzugeben.

Aarau, 25. Juli 1876.

Der Gemeinderath.

Stelle-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist an der **Bezirksschule Muri** die Stelle eines **Turnlehrers** erledigt und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Jährliche Besoldung **Fr. 160.**

Schriftliche Anmeldung bei der Tit. Bezirksschulpflege Muri bis und mit dem **12. August 1876.** Beizulegende Ausweise: Wahlfähigkeitsakte und ein Leumundszeugniß vom Gemeinderath des letzten Wohnortes.

Aarau, den 26. Juli 1876

Für die Erziehungsdirektion,
(A-92-Q) **Frey,** Direktionssekretär.

Heute Abend 8 Uhr

Musikalische Unterhaltung in der Bierhalle Bettenmann.

Eintritt frei.

Zu kaufen gesucht:

Eine gebrauchte aber noch in solidem Zustande befindliche

Dampfmaschine

von 2 à 3 Pferdekräften.

Offerten unter Chiffre Z. C. 4270 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-4270-Z)

Zu verkaufen:



Bei Unterzeichnetem können wiederum **junge Hühner-Hunde,** ächt englischer Race, langhaarig, braun und weiß gefleckt, zum Preise von Fr. 30 bezogen werden. Für reingehaltene Race wird garantirt.

Zurzach, Juli 1876!

R. Attenhofer, Gemeindeschreiber.

Ein heizbares **Zimmer** mit oder ohne Kost.

Subscription
auf 11 Millionen 6% Prioritätsaktien
à Fr. 500. der Schweiz. Nordostbahn.

Zum Emissions-Course al pari nehmen wir spesenfrei für die Zeichner Anmeldungen entgegen.

Aargauische Creditanstalt.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juli 1876:

Versicherungssumme	M. 297,464,500.
Bankfonds	= 71,110,000.

Dividende 1876: 38%; Dividende 1877: 41%.

Zur Vermittlung von Anträgen empfiehlt sich

H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Alle noch vorhandenen

Broderien & Wollen

werden, da der Platz so schnell wie möglich geräumt sein soll, zu den billigsten Preisen ausverkauft.

Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau Rüetschi-Kieser,
Kirchgasse Nr. 12.

Ebendaselbst ist noch ein schöner **Glasschrank** zu verkaufen.

Frisch erhalten:

Die beliebte

Wasserglasseife,

mit dieser Seife reiniget man die Wäsche mit geringer Mühe, erspart Holz und Zeit. Zum Reinigen der Böden vortrefflich.

Per Pfund à 35 Rp.

Joh. Siegrist, obere Vorstadt.

Seit der Dekorirung für das Sängerfest wird eine kleinere dunkle **Leiter** vermißt. Der jetzige Inhaber, der wahrscheinlich nicht weiß wem sie gehört, ist gebeten dieselbe in Nr. 22 abzugeben.

J. A. Bell.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Frdr. Spengler,** Metzger.

Mehrere kräftige Arbeiter

sucht die **Thonröhrenfabrik** an der Bahnhofstraße.

Zum Verkauf:

Ein großer Glasschrank, unten mit Kästchen versehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein großes **Büchergestell.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Auf Mitte September ein bis zwei geräumige **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt, wo möglich mit Pension, für einen einzelnen Herrn.

Unterzeichneter empfiehlt

Butter

à 90 Ct. bis Fr. 1. 25 Ct. per Pfund

Joh. Siegrist, obere Vorstadt.

Unterzeichneter liefert

Eisenbahnschienen

hauptsächlich zu Bauzwecken und Brückenunterlagen dienend, nach Maaß und in allen beliebigen Quantum, äußerst billig.

Baden, 17. Juli 1876.

H. Schaufelberger.

Eine gewandte Spetterin wünscht noch einige **Spettorte** zu einzelnen Personen.

Gesucht:

Auf Mitte oder Ende kommenden August ein **Magazin** oder ein großes **Zimmer** zum Aufbewahren hausräthlicher Gegenstände, sowie auch ein kleinerer verschließbarer **Holzbehälter,** alles zu ebener Erde. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Anzeige für Schuhmacher.

Unterzeichneter hält in großer Auswahl alle Sorten **Schuh- & Stiefelformen:**

Herrenleist per Paar à Fr.	1. 30—1. 60
Frauenleist per Stück = =	65
Töchtern- & Knabenleist	50
Kinderleist	30

zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

Joh. Siegrist,
obere Vorstadt, Aarau.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter, welche die häuslichen Arbeiten, sowie das Nähen kennt, sucht eine Stelle als **Zimmermädchen** oder **Ladenjungfer.** Gefl. Offerten sub Chiffre W. F. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches **Logis** von 4 Zimmern, nebst Gartenantheil und dazu gehörenden Dependenzen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine Sägemühle

mit 2 Gängen und 1 Cirkularsäge, nebst ungefähr 3 Jucharten dabeiliegendem Mattland wird unter günstigen Bedingungen zum Kauf angetragen.

Die vorhandene konstante Wasserkraft von circa 12 Pferdekräften würde sich auch zum Betriebe einer Fabrik eignen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

Aarau, den 24. Juli 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Offene Stelle.

Wo eine empfehlenswerthe **Magd,** die ordentlich kochen kann und ordnungsliebend ist, sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** und eine **Küchenmagd** in's St. Laurenzenbad.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Tüchtige Arbeiter,

besonders solche, welche bereits in Färbereien gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Freitag, **N° 177.** 28. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Aus Belgrad, 22. Juli, wird der „Polit. Corr." geschrieben: „In den letzten Tagen sind die Spitäler für Verwundete in Alexinatz, Badovinzi, Schabatz, Ivanjitza, Zaitschar, Javor und in Belgrad mit allem nöthigen reichlich versehen worden, da aus Rußland großartige Sendungen für diese Krankenhäuser eingelangt sind. Die Zahl der Verwundeten ist ziemlich groß. Die meisten lieferten die Timok- und die Drina-Armee. Man gibt die Zahl derselben auf 4000 an. Offiziell wird über die Verluste welche die Armee in den letzten drei Wochen an Todten und Verwundeten erlitten hat noch immer Stillschweigen beobachtet. Es verlautet mit Bestimmtheit daß große Veränderungen bei der Armee bevorstehen. Durch die Unfähigkeit einzelner Corpscommandanten ist der Operationsplan Tschernajeffs vollständig über den Haufen geworfen worden. Weder Alimpitsch noch Zach sind ihrer Aufgabe gewachsen gewesen. Darin liegt der Grund der 18tägigen Unbeweglichkeit Tschernajeffs, die heute mit einer Rückzugsbewegung endigte. Nunmehr muß auch Alimpitsch über die Drina zurückgehen. Zach steht ohnehin auf serbischem Gebiete. Die Offensive ist aufgegeben, die Defensive, welche Serbien schwere Prüfungen bereiten dürfte, hat begonnen. Die meisten der Archimandriten und Popen in Bosnien und der Herzegowina haben einen „Hülferuf" nach England hinüberschallen lassen. In dem betreffenden Aufrufe, welcher ein Appell an die Hülfe und Unterstützung der englischen Nation ist, kommen unter anderem auch folgende Stellen vor: „In unserer Lage hättet ihr auch so gehandelt wie wir, ihr würdet zu den Waffen gegriffen haben. Solltet ihr verhindern wollen daß uns Hülfe gebracht werde, so wird England vor Gott dem Allmächtigen Rechenschaft dafür ablegen müssen was es, als ein christlicher Staat, den orientalischen Christen zugefügt hat. Gott ist allmächtig und wird uns an euch rächen..."

Ueber die ungünstige Lage der serbischen Armee melden die „Presse" und die „N. Fr. Pr." gleichlautend, daß die Armee Tschernajew's zwar intact, aber in Folge der Gefechte bei Pandiralo in vollem Rückzug begriffen sei. Das neueste serbische Bulletin stellt den Rückzug zwar nur als eine strategische Maßregel dar; das letztgenannte Blatt bringt dagegen aus Semlin, 25., Folgendes: „Privatnachrichten melden, daß große Verwirrung in der serbischen Armee herrscht, bei der Ibar-Armee mangelt es an Proviant. Die Verlegung des Hauptquartiers von Paratschin nach Saitschar bestätigt sich nicht. Die türkische Timok-Armee, angeblich 50,000 Mann, steht auf serbischem Boden auf den die Stadt Saitschar beherrschenden Höhen. In Belgrad herrscht in Folge dieser Gerüchte große Bestürzung, einzelne Consulate bringen ihre Archive in Sicherheit. Leschjanin soll vom Kommando der Timok-Armee enthoben und durch Brigadier Horvatovich ersetzt werden; Tschernajew beschuldigt ihn, durch ungeschicktes Manövriren das Aufgeben der Position von Babina Glawa und damit die Offensive und den Rückzug veranlaßt zu haben. Da auch gegen General Alimpits Klagen wegen Unfähigkeit einliefen, so begab sich der Kriegsminister Nicolics an die Drina, um zu untersuchen, ob derselbe schuldig sei an den Mißerfolgen bei Belina. In Belgrad verlautet, Milan beabsichtige nach der Residenz zurückzukehren, um Friedensverhandlungen einzuleiten, nöthigenfalls aber der Katastrophe durch Uebergang über die Save auszuweichen."

Ein Theil von Tschernajew's Armee bildet jetzt den rechten Flügel der Ostarmee unter Leschjanin; diese Stellung ist durch einen türkischen Flankenmarsch bedingt, der Rest des Tschernajew's Corps steht vor Nisch. Die Türken sollen beabsichtigen, ihre ganze Kraft gegen die Ostarmee zu werfen, um von dort aus vorzudringen, die serbische Südarmee zum Rückzug zu nöthigen und ihrem Corps von Nisch aus den Süden Serbiens zu öffnen; da diese Absicht erkannt worden sei, habe der Central-Generalstab die Frontveränderungen vorgenommen.

Wien, 25. Juli. Neuerlich umgehende Gerüchte über eine Mobilmachung der österreichischen Armee sind unbegründet. Rumänien unterläßt jede Kriegsdrohung, und ruft nur die Unterstützung der Großmächte für seine Forderungen an. Zwischen England und Rußland schweben Verhandlungen über die Frage eines serbisch-türkischen Waffenstillstandes.

Dem Vernehmen nach soll eine vollständige Cooperation der montenegrinischen mit der serbischen Armee bevorstehen.

Die „Polit. Corresp." meldet aus Ragusa: In Folge der von den Montenegrinern am 23. Juli bei Bichina nächst Nevesinje erlittenen Schlappe, zog sich der Fürst von Montenegro nach Gatschko zurück. In der Umgegend von Podoritza nehmen die Türken zahlreiche Verhaftungen vor.

Das Treffen, in welchem die Montenegriner eine Niederlage erlitten, fand an der Bisina, einem kleinen Bache, nächst der Mündung des Engpasses von Blagaj in die Ebene von Mostar, statt, also nicht bei Belina, nördlich von Nevesinje, wie vermuthet. Die Montenegriner scheinen das Debouché des Defilés von Blagaj besetzt gehalten zu haben und von Mukhtar Pascha, der von dem nur 1½ Meilen entfernten Mostar kam, hier angegriffen, geschlagen und zum Rückzug gezwungen worden zu sein. Auf ihrem Rückzuge durch den Engpaß von Blagaj nach der Hochebene von Nevesinje mußten die Montenegriner an dem gleichnamigen Städtchen und der Citadelle vorüber. Diesen Moment scheint die türkische Besatzung wahrgenommen zu haben, um den Montenegrinern in den Rücken zu fallen.

Wie man in Rumänien die Einrichtungen anderer Staaten gern äußerlich nachahmt, so hat man auch jetzt die deutsche Militär-Organisation daselbst eingeführt. Das Heer zerfällt in 4 Abtheilungen: 1) die Linie, 2) die aktive Miliz oder Landwehr ersten Aufgebotes, 3) die Nationalgarde oder Landwehr zweiten Aufgebotes und 4) die nicht aktive Miliz oder der Landsturm. Letztere beiden Abtheilungen bestanden bisher, wie überhaupt gar Vieles im Staate Rumänien, fast nur auf dem Papier und hatten weder Uniformen noch Waffen, Offiziere und Unteroffiziere. Die Wehrpflicht ist allgemein; nach dem Gesetz soll jeder junge kräftige Rumäne mit dem 19. Jahre dem Vaterlande seine Dienste widmen. Da jedoch für Geld in Rumänien so ziemlich Alles zu haben ist, so wird der vornehme, reiche, ja nur halbwegs wohlhabende Rumänenjüngling sich nicht herablassen, im stehenden Heer als Gemeiner zu dienen, sondern es durch einige Dukaten schon herbeizuführen wissen, daß er in den Listen der Miliz oder Nationalgarde sogleich als Offizier eingetragen wird, mag er auch in den ersten Anfangsgründen aller militärischen Wissenschaften unwissender und unbrauchbarer sein, als der ungebildetste deutsche Rekrut nach vierzehntägiger Dienstzeit. So gehen die Soldaten des stehenden Heeres fast nur aus den ärmsten Ständen hervor; auch sind viele Zigeuner, die man theilweise wie die wilden Thiere zum Militärdienst einfangen mußte, in den walachischen Regimentern. Bei einer Bevölkerung von nahe an 4 Millionen Einwohnern kommen jährlich an 37,000 junge Männer zur Aushebung. Von diesen nimmt man durch das Loos etwa 6000 für das stehende Heer, die jungen Leute aus den an die Türkei gränzenden Bezirken zu den Dorobanzen oder der Miliz und trägt die Uebrigen in die Listen der Nationalgarde ein. Die Dienstzeit im stehenden Heer, bei welchem der Fürst Karl, so weit dies überhaupt möglich ist, alle preußischen Einrichtungen einzuführen sucht, während vor 1866 die französische Armee daselbst zum Muster genommen wurde, soll für alle Waffengattungen 3 Jahre unter der Fahne betragen, worauf dann 4 Jahre bei der Reserve folgen.

Der Konstantinopler Korrespondent des „Standart" telegraphirt: „Es thut mir leid, gezwungen zu sein alle meine früheren Angaben über den Gesundheitszustand des Sultans aufrecht zu halten. Sein Leben ist in keiner Gefahr aber sein Geist ist ernstlich geschwächt, und er ist ganz untauglich für Regierungsgeschäfte. Das Publikum diskutirt bereits die Eigenschaften seines Nachfolgers Abdul Hamid, dessen merkwürdigster Charakterzug, wie man sagt, Aberglaube sein soll. Ich finde, daß er von denjenigen die ihn kennen, nicht sehr geliebt wird. Die Liebenswürdigkeit des jetzigen Sultans ist unbezweifelt." Während nach Europa gemeldet wurde, daß der neue Sultan Murad „durch den Willen der Nation" auf den Thron erhoben sei, lautet dieser Satz, für die „Nation" daheim zurecht gemacht, folgendermaßen: „Bei Empfang meines gegenwärtigen kaiserlichen Befehls wisse, daß durch den Willen des ewigen Schöpfers durch den einmüthigen Wunsche der hohen Würdenträger, Minister und Ulemas und

durch die Unterwerfung aller Bevölkerungen mein Onkel Abdul Aziz Khan abgesetzt worden ist." So steht es geschrieben in einem vom 29. Juni datirten Regierungsorgan, das in Beyrut in arabischer und französischer Sprache erscheint!

Das türkische Kriegsministerium hat verordnet, daß den Baschi-Bosuks wiederholt die Artikel vorgelesen werden sollen, wonach im Felde Plünderung 2c. mit sofortigem Tode bestraft wird. Die Führer sind für die Truppe verantwortlich. Heute veröffentlicht die Regierung ein Communiqué, worin mitgetheilt wird, daß etwa hundert Baschi-Bosuks in einem bulgarischen Dorfe bei Philippopel geraubt haben; die Schuldigen seien sofort verhaftet, entwaffnet und ihr Anführer Hadschi Murad gehängt worden und zwar in Philippopel selbst.

Von acht Bataillonen türkischer Redifs, welche von Trapezunt nach Konstantinopel und von da auf den Kriegsschauplatz befördert werden sollten, ist bloß die Hälfte glücklich in der türkischen Residenz angekommen; die andere Hälfte hat den Aufenthalt des Dampfers der sie führte, in verschiedenen Landungsplätzen dazu benützt um zu desertiren.

London, 27. Juli. Depeschen englischer Blätter melden, daß 4000 Serben mit 6 Kanonen den Timok überschritten haben. Die Montenegriner ziehen sich nach ihrer Niederlage bei Nevesinje in ihr Land zurück. Es geht das Gerücht, daß die Softas und die Ulemas entschlossen sind, die Abdankung des Sultans Murad V. zu verlangen. Große Aufregung herrscht auf Kreta, in Griechenland und Rumänien. Die Türken sind überzeugt, daß der Krieg nicht auf die Türkei beschränkt bleiben werde und erwarten einen Krieg mit Rußland. Dem „Daily Telegraph" wird aus Berlin vom 26. Juli gemeldet, daß eine außerordentliche Thätigkeit in allen militärischen Dienstzweigen herrsche und daß Vorbereitungen zur Mobilmachung der Armee getroffen werden.

Es langen jetzt die Berichte von der glänzenden Feier des 4. Juli in allen Städten der Vereinigten Staaten ein. Wir erwähnen besonders die Feier der Deutschen in St. Louis. Karl Schurz hielt die Festrede in englischer und Friedrich Hecker die Festrede in deutscher Sprache. Schurz hatte kurz vorher in Columbus (Ohio) eine Besprechung mit dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten Hayes und erwartet von ihm, daß er in seinem Programm die Reformnothwendigkeit schärfer werde hervortreten lassen, als dies im Cincinnati-Programm geschehen. Schurz wird in diesem Falle Hayes unterstützen. Es ist dies für dessen Wahl von großer Wichtigkeit, denn Schurz hat die Mehrzahl der Deutschen hinter sich und ist das Haupt der Reformpartei.

Nachrichten aus Mexiko zufolge haben 400 Mann von der Regierungsarmee unter dem Befehl Alatorre's am 15. d. Mts. bei Orizaba eine Schaar von 1300 Insurgenten unter Hernandez besiegt, von letzteren wurden 100 Mann getödtet und 600, worunter der Führer Hernandez selbst, gefangen genommen. Die Regierungstruppen erbeuteten auch die ganze Artillerie der Insurgenten.

Eidgenossenschaft.

Die Poststellen werden angewiesen, Seidenmuster nach Italien, welche das Gewicht von 100 Gramm übersteigen, fortan nicht mehr zur Beförderung mit der Briefpost anzunehmen.

Mit heute, dem 28. ds., geht die Referendumsfrist für das eidgen. Forstgesetz zu Ende. Nirgends in der ganzen Eidgenossenschaft hört man von einer Opposition gegen dasselbe. Es ist dies eine Thatsache, die konstatirt zu werden verdient. Sie beweist, daß der schweizerische Souverän doch nicht so ganz unterschiedslos sich auf Alles stürzt, was von „Bern kommt."

— Die „Schweizerische Lehrerzeitung" wendet sich an die kantonalen Lehrer- und Schulvereine mit der Bitte, dahin zu wirken, daß die Geschichte des Schulwesens jedes einzelnen Kantons bearbeitet werde. Erst nachdem dies geschehen — und bis jetzt haben auf diesem Gebiete erst Kummer, Dula, Fiala, Hug und Morf gearbeitet —, könne die Rede davon sein, daß dereinst die Geschichte des schweizerischen Schulwesens geschrieben werde. Diese Geschichte aber sei unumgänglich nothwendig, um dem Schweizervolke den Werth der Schule klar zu legen und dasselbe von der Nothwendigkeit weiterer Opfer zu Gunsten der Fortentwickelung unseres Schulwesens zu überzeugen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 25. Juli. Im Einverständniß des tit. Großrathspräsidiums wird von einer außerordentlichen Großrathssitzung im August oder September nächsthin abgesehen, dagegen die ordentliche Wintersitzung auf Anfangs oder spätestens Mitte November angesetzt.

Vom 26. Juli: Mittels Kreisschreiben wird vom Bundesrath die Mittheilung gemacht, daß an die Stelle des zurückgetretenen Hrn. Albert Streckeisen zum schweiz. Consul in London Hr. Henri Bernez von Genf, Associe des Hauses Morris, Prevost & Cie. auf dem genannten Platze ernannt worden sei.

An die infolge Versetzung erledigte Stelle des Getränksteuerbezügers auf dem Bahnhof Koblenz wird der dortige Bahnhofvorstand Hr. Rynier, gewesener Eisenbahnbeamter in Baden gewählt.

Bern. Am Montag gab es in einem Waggon des von Chaux-de-Fonds nach Biel fahrenden Nachmittags-Zuges unter mehreren mitfahrenden Individuen Händel. Von den Worten kam es zu Thätlichkeiten, die schließlich in eine widerliche „Messereten" ausarteten. Der Skandal wuchs zu solchen Dimensionen an, daß der Zug zum Halten gebracht werden mußte. Die an der Rauferei Betheiligten wurden an die Luft gesetzt und dann nach dem Untersuchungs-Gefängniß in Courtelary abgeführt.

— In Thun hat sich vorgestern Spediteur Bützberger erschossen.

Zürich. In Winterthur geht ein Gebäude seiner Vollendung entgegen, welches nach dem „Landb." eine neue Zierde der Stadt sein wird. Es ist dies der neue Einwohnerspital, der dieses Spätjahr noch eröffnet werden soll. Die Verwaltung des Spitals wird durch eine Spitalpflege von 5 Mitgliedern besorgt. Der Einwohnerspital ist seiner Bestimmung nach eine Heilanstalt und sollen in demselben Erkrankte und Verletzte Aufnahme und Verpflegung finden. Cholera- und Pockenkranke sind jedoch ausgeschlossen, vorbehältlich einer nachträglich zu treffenden Vereinbarung mit dem Staate über Erstellung eines Absonderungshauses.

Zürich, 27. Juli. Das zur Beurtheilung der für den Börsenbau eingegangenen Preisbewerbungen bezeichnete Kampfgericht ist mit seiner Arbeit zu Ende gekommen und hat folgende 5 Preise vertheilt: 1. Preis (gekrönt) Hr. Architekt Müller in Fluntern; 2. Hr. Architekt Walser in Zürich; 3. Hr. Architekt Koch in Zürich; 4. Herren Gebrüder Reutlinger in Oberstraß und 5. Preis Herren Bourry und Simmler in Genf. Im Ganzen genommen sollen sehr schöne und tüchtige Arbeiten eingereicht worden sein und sei namentlich die mit dem ersten Preise gekrönte weit über das Gewöhnliche hinausgehend. Es ist deßhalb auch zu hoffen, daß bei ihrem bedeutenden künstlerischen Werthe die Ausführung ihrem Autor übertragen werde. (W. Lob.)

— Ein gesuchter Mann ist der Pferdehändler Joh. Georg Bayer aus Hochenminden in Baden, hinter welchem das Polizei-Kommando in Zürich eine „Fahndung" erläßt, laut welcher derselbe wegen Betruges im Betrage von 15,000 Fr. „dem Statthalteramte in Zürich zugeführt werden soll." — Nun, mit „Zuführen" wäre schnell gedient, wenn man den Menschen nur erst hätte.

Appenzell A. Rh. Ein letzten Montag Nachmittags 4 Uhr sich entladendes Hagelwetter zerschlug in den Gemeinden Bühler und Gais (weniger in Teufen und Trogen) alle Obstaussichten und alle Zier- und Gemüsepflanzen der Gärten. Was noch eine Stunde vorher stolz sein Haupt erhoben hatte, liegt getroffen von den Haselnuß großen Himmelsgeschossen hoffnungslos darnieder, und die jetzt noch unter den Bäumen haufenweis umhergestreuten kleinen Birnen und Aepfel, oft sammt Blättern und Zweigen, sind Zeugen der fürchterlichen Wucht, mit der der rasch verlaufende Sturm einherraste.

— Der Große Rath bestimmte Herisau als Sitz der Kantonalbank und wies einen Antrag auf Errichtung von Filialen ab.

Thurgau. Letzten Sonntag Abend gegen 7 Uhr hörte der Schiffmeister August Müller in Güttingen Hülferuf vom See her. Obschon er nichts wahrnahm als das Hülferufen von Zeit zu Zeit, stach er doch mit seiner Gondel in den See, und es gelang ihm nach mehrstündigem Suchen wirklich, zwei junge Männer zu retten, welche seit 5 Uhr Abends an einer umgestürzten Gondel hingen. Der eine derselben war schon so ermattet, daß er bei der Ankunft aus dem Schifflein getragen werden mußte. Die Beiden sind von Heilbronn und arbeiten in einem Kleidergeschäft in Immenstaad. Das Umschlagen der Gondel soll beim Wechseln der Ruder geschehen sein. Nur dem Muth und der Aufopferung des Hrn. Müller verdanken die Beiden ihre Rettung. (Thurg. Ztg.)

Schaffhausen. Nach dem bis jetzt bekannten Abstimmungsergebniß über die gestern stattgehabte Wahl eines 5. Mitgliedes des Regierungsrathes ist als solches Hr. Regierungsrath Pletscher gewählt.

Aus Süd-Ungarn, 20. Juli. (Ein Treffen zwischen „Kriegskorrespondenten" in Semlin.) Mit den „Kriegskorrespondenten" hat es seine eigene Bewandtniß. Da sie in das Lager der serbischen Armeen nicht zugelassen werden, so tödten sie ihre Zeit in Belgrad; manche aber ziehen es vor ihre „Kriegsberichte" in Semlin zu schreiben. Von diesen „Kriegskorrespondenten" befinden sich mehr als 40 in Belgrad, darunter 30 Franzosen. In Semlin gibt es deren nur 18. In dem spießbürgerlichen Kaffeehaus des „Kasparides" in Semlin haben diese Kriegskorrespondenten ihren eigenen Tisch, wo sie beim türkischen Kaffee ihre „Kriegsoperationen" im „Kriegsrathe" zusammenstellen. Vorgestern nun ist wirklich ein wahres „Treffen" bei dem auf den Karten nicht aufzufindenden „Kasparides" geliefert worden. Die friedlichen Spießbürger von Semlin, die Stammgäste des „Kasparides" wurden durch einen furchtbaren Kriegslärm, aus der Nische des Tisches der „Kriegskorrespondenten" kommend, aufgescheucht und verließen bestürzt ihren Kaffee. Der Ruf erscholl: „Sie sind ein Schuft," „Sie sind ein Schuft!" „Ich sage Ihnen nochmals, Sie sind ein Schuft!" und bald war das Handgemenge so grell, daß man Freund und Feind nicht mehr unterscheiden konnte. Und woher dieses „Treffen" auf neutralem Boden Oesterreichs? Die Geschichte ist folgende: Hr. Wallsee, der „Kriegskorrespondent" der „N. Fr. Presse", telegraphirte aus Verdruß, daß man ihn in das serbische Lager bei Zaitschar nicht zuließ und er zurückkehren mußte, bei der ersten Telegraphenstation in Jagodina angekommen, nach Wien seinen eigenen Tod und

die Verwundung von zwei französischen Kriegskorrespondenten. Darüber großer Allarm in Wien über die „serbischen Barbaren." Das österreichische Consulat wurde in Bewegung gesetzt, Fürst Wiede aus seiner Ruhe aufgescheucht, Ristitsch telegraphirte nach allen Enden Serbiens um Auskunft zu erhalten — schließlich stellte die Untersuchung heraus, daß Wallsee lebt und wohlauf mit den beiden Franzosen nach Semlin gegangen ist. Das österreichische Consulat requirirte die Semliner Polizei um Wallsee und die beiden Franzosen zu vernehmen. Der eine Franzose war aber bereits nach Wien fortgereist, der andere (Gally) verstand nicht deutsch, die Semliner Polizei nicht französisch, und so fungirte ein anderer „Kriegskorrespondent", Hr. Mayer vom „Neuen Pester Journal", als Dolmetsch. Da erfuhr Mayer natürlich die ganze Skandalgeschichte. Wahrscheinlich bat Wallsee den Mayer die Sache nicht zu veröffentlichen. Aber wie sollte ein „Correspondent" so eine köstliche Geschichte verschweigen? Entsetzt las Wallsee im „Neuen Pester Journal" die Geschichte wie er sich selbst „todt" telegraphirt hat. Darüber der Schlachtruf „Schuft" bei Kasparides. Als die Keilerei zu Ende war, hielten die übrigen 16 Kriegskorrespondenten im Hotel „Europa" Kriegsrath und beschlossen, daß sich Wallsee und Mayer duelliren müssen. Mayer erklärte sich zum Duell bereit, er müsse aber früher seinen Pflichten als „Kriegskorrespondent" nachkommen. — Also müssen sich Serben und Türken beeilen den Krieg bald zu beenden, damit dieses Duell keinen Aufschub leide!

— Dem Cittadino schreibt man aus Smyrna: Am 2. d. M. um halb 12 Uhr Vormittags, wurde die Dampfbarkasse der „Custozza", mit 26 Matrosen an Bord, im Hafen von Smyrna von einem heftigen Sturm überrascht. Die Barkasse begann sich zu drehen, wurde von den Wellen in die Höhe geschleudert und sank. Von den 26 Mann ertranken eilf, sechs trugen wir halb todt in's österreichische Spital, die Uebrigen blieben unverletzt. Das Unglück wurde zuerst von der italienischen Fregatte „Palestro" bemerkt, welche allen Kriegsschiffen signalisirte und bald waren bei 40 Boote der österreichischen, italienischen, französischen, russischen, türkischen, englischen und griechischen Kriegsschiffe zur Stelle, aber zu spät. Am nächsten Morgen fuhren wir mit fünf Booten des „Albatros" und dem großen Boote der „Custozza" aus, um die Leichname aufzufischen. Am 4. d. M. fand das Leichenbegängniß Statt. Es war ein trauriger Anblick, die eilf Särge der armen Verunglückten zu sehen. Das Leichenbegängniß war imposant. Voran ging die Musikkapelle der „Custozza", hierauf folgten die von Unteroffizieren getragenen Särge. Hinter denselben schritt der k. k. Escadre-Commandant Contre-Admiral v. Barry mit allen Offizieren der österreichischen Kriegsschiffe in voller Parad, dann folgten italienische, englische, russische, türkische, griechische und französische Marineoffiziere in Paradeuniform. Hierauf marschirten zehn Abtheilungen Matrosen der „Custozza", acht Abtheilungen des „Albatros", vier des „Salamander", sechs des „Radetzky" und vier des „Nautilus", denen eine große Volksmenge folgte. Die Theilnahme der Bevölkerung war groß.

— Frankfurt, 26. Juli. Hr. Thierarzt Dr. Fischer, welcher vor 7 Wochen von einem tollen Hunde gebissen wurde, hat sich heute, als die ersten Anzeichen der schrecklichen Krankheit bei ihm zum Vorschein kamen, vergiftet.

Oertliches. (Einsg.) Sonntags den 30. Juli, von Vormittags 9—11 Uhr findet auf hiesigem Stadtrathhause die Wahl der 18 kantonalen Geschwornen statt. Es werden vorgeschlagen die Herren:

Amsler, J., Postdirektor,
Baumann-Gysi,
Bell, J. A., Negotiant,
Garonne, A., Pfarrer,
Henz, Jul., Negotiant,
Heller, H., Rechtsagent,
Keller-Jäggi, J., Steuerpräsident,
Keller, A., Stadtrath,
Kurz, E., "
Merz-Märk, S., Notar,
Schmidlin-Lutz, Th., Oberst,
Schmuziger Oberlin, D.,
Schmuziger-Jacot, C.,
Stänz, R., Ingenieur,
Tanner, E., Stadtammann,
Waßmer, G., Commandant,
Wyler, W., Oberst,
Zehnder-Siebenmann, T.

Viele Wähler.

Amtsstatthalterwahl des Bezirks Laufenburg.

Verehrte Mitbürger!

Soll denn das Wahlgeschäft wegen Besetzung der Amtsstatthalterstelle nicht endlich zum Abschluß gelangen? Zweimal habt Ihr unserm Candidaten **Franz Mösch,** Großrath in **Frick** die meisten Stimmen zugewendet und wir hoffen, es werde auch bei dieser neuerlichen Abstimmung der anerkannt gesunde Sinn und richtige Takt unserer Bezirksbevölkerung endlich zum Durchbruch gelangen, nämlich in dem Sinne, daß die bisherige Stimmenzersplitterung durch unentwegtes und einiges Festhalten an unserer Candidatur vermieden werde und daß Großrath Mösch, dessen vorzügliche Charaktereigenschaften wir hier nicht mehr weiter erläutern wollen, als Amtsstatthalter unseres Bezirkes aus der Urne hervorgehe!

Schreibt deshalb am nächsten Sonntag mit uns einmüthig als Amtsstatthalter des Bezirks Laufenburg auf die Stimmkarte:

Franz Mösch, Großrath von **Frick!**

Viele Wähler.

Aarau, 27. Juli. Korn: Heutige Verkäufe 1726 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 33.25. Mittelpreis Fr. 31.95 Niedrigster Fr. 30.50. Abschlag 37 Rp. Zwei Pfd. Mehl 47 Cts., 5 Pfd. Brod 110 Cts. Wochenverkäufe 944 Doppel-Ztr. Haber 170 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 26.75.

Pariser Observatorium vom 27. Juli.

Die Depression von Schottland ist nach dem Norden von Europa vorgerückt, Haperanda 748; Fallen des Barometes um 7 Mm. in den Niederlanden, welches starken Westwind veranlaßte; Kanal und Meer unruhig; einige Gewitter sind zu befürchten; der Ocean ist rubia.

Zum Kauf angetragen:

Der Ertrag **Hafer & Lucerne** ab 1½ Vierling Land im untern Zelgle bei

Sandmeier, obere Vorstadt.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Offene Stelle.

Wo eine empfehlenswerthe **Magd,** die ordentlich kochen kann und ordnungsliebend ist, sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Auf Mitte September ein bis zwei geräumige unmeublirte **Zimmer,** wo möglich mit Pension, für einen einzelnen Herrn.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Schweizerische Dichterhalle.

Die **Schweizerische Dichterhalle** beginnt mit Juli ihren zweiten Jahrgang. Die soeben erschienene Nr. 1 bietet folgenden interessanten Inhalt:

Die Thräne von **Victor Stauffer.** — **Lieb' um Liebe** von **Fr. Oser.** — **Am Gotthard** von **Rudolf Kelterborn.** — **Einsame Liebe** von **Rudolf Fastenrath.** — **Das Mägdlein am Bache** von **Victor Schneider.** — **Der Dom zu Mailand** von **H. Weber.** — **Das Schäfli** von **Fritz Brunner.** — **Die Försterstochter** von **Adelaide von Gottberg.** — **Hannibals Tod** von **Gottfried Albert.** — **Bitte** von **Henriette Christen-Hermann.** — **Ich weiß es Dörfli** von **Hans Frick.** — **Abendruhe** von **Julius Beck.** — **Du ahnst es kaum** von **Sophie von May.** — **Philosophische Kieselsteine** von **M. Edgar.** — **Die poetische Tante.** — Schwank in Versen von **Ernst Mäßly.** — **D' Nüß** von **Amalie zur Gilgen.** — **Briefe der Freundschaft** von **Rudolf Fastenrath.** — **Franz Robert Schöni** von **Dr. J. J. Honegger.** — **Compositionen.** — **Briefkasten.** — **An unsere Leser.** — **Abonnements-Einladung.**

Die Schweizerische Dichterhalle erscheint monatlich einmal, 16 Seiten stark, in elegantester Ausstattung. Abonnementspreis für den ganzen Jahrgang Fr. 4. — Man abonnirt bei der „Expedition der Dichterhalle in Herisau", sowie bei allen Postanstalten und Buchhandlungen. Als eines der beliebtesten Familienblätter erfreut sich die Schweiz. Dichterhalle einer großen Verbreitung.

Die Expedition der Schweiz. Dichterhalle.

Unterzeichneter empfiehlt

Butter

à 90 Ct. bis Fr. 1. 25 Ct. per Pfund

Joh. Siegrist, obere Vorstadt.

☛ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch **Kräutersaft,** ein sicheres Mittel um auf kahlen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Mehrere kräftige Arbeiter

sucht die **Thonröhrenfabrik** an der Bahnhofstraße.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

In Kommission erhalten:

Schöne gutseidene

Lewantine

zu äußerst billigem Preis empfiehlt

Frau Siegrist, obere Vorstadt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Samstag den 29. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Eduard Häßig, Knäblein des Frdr. Häßig, Stadtarbeiter, von Aarau; alt 7 Mon. und 1 Tag. — Leidabnahme: Halden Nr. 255.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Theilnahme während der langen Krankheit unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Friedrich Hunziker, Gerber,

sowie auch für das Geleite zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterlassenen.

Publikation.

Für Rechnung nachbenannter ortsbürgerlicher Fonds der Stadt Aarau sind an verfügbaren Capitalgeldern gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen:

Aus dem Wald- und Landvergrößerungsfonds	Fr.	36,000. —
" " Armengut	"	7000. —
" " Schulgut	"	16,000. —
" " Gewerbschulgut	"	4500. —

Ferner:

Aus dem Fonds der reform. Kirchgemeinde	Fr.	4500. —
Aus dem Fonds der kathol. Kirchgemeinde	Fr.	4000. —

Darleihensgesuche nimmt entgegen

Die Fondsverwaltung.

Neuste Garnituren

in **Tresse-Albion & Galon-Venetien, Wolle & Seiden-Blonden, Gimpen** mit und ohne Perlen und **Knöpfe** in reicher Auswahl, sowie

Mercerie-Artikel

aller Art hält fortwährend und empfiehlt bestens

J. A. Bell.

NB. Soeben eingegangen eine frische Auswahl **Fil d'Ecosse-Handschuhe** von 70 bis 150 Cts. per Paar. — **Militair-Handschuhe** schön und billig in grau und schwarz nicht zu vergessen.

Arbeiter-Gesuch.

Einige tüchtige **Schlosser, Schmiede, Kesselschmiede & Mechaniker** finden sofort bei guter Bezahlung Arbeit bei dem

Städtischen Gaswerkbau in Zofingen.

Accord-Ausschreibung.

Die Herren **Lusse, Wirz & Mithafte in Buchs** sind im Falle den weggeschwemmten s. g. **Stampfiwuhr** wieder erstellen zu lassen. Pläne und Vorschriften können bei Herrn **J. Märki,** Müller in der Wöschnau, der auch jede wünschbare Auskunft ertheilt, eingesehen werden. Schriftliche Uebernahmsofferten nimmt bis zum **2. August nächsthin** entgegen

Aarau, 23. Juli 1876.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Junges fettes Schafffleisch, schönes **Kalbfleisch,** sowie frisches **Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz** bei

Frdr. Spengler, Metzger.

Stehen geblieben:

Ein schöner brauner **Stock** mit silbernem Knopf. Abzugeben gegen ein schönes Trinkgeld im Wildenmann in Aarau.

Pferdesteigerung.

Samstag den 29. Juli, Vormittags 10½ Uhr werden im **Casernenhof Aarau** einige für den Cavalleriedienst untaugliche für Privatgebrauch gut verwendbare **Pferde** öffentlich versteigert.

Aarau, den 24. Juli 1876.

Für die eidg. Verwaltung:
Der Depot-Commandant.

Frisch erhalten:

Die beliebte

Wasserglasseife,

mit dieser Seife reiniget man die Wäsche mit geringer Mühe, erspart Holz und Zeit. Zum Reinigen der Böden vortrefflich.

Per Pfund à 35 Rp.

Joh. Siegrist, obere Vorstadt.

Zu verkaufen:



Bei Unterzeichnetem können wiederum **junge Hühner-Hunde,** ächt englischer Race, langhaarig, braun und weiß gefleckt, zum Preise von Fr. 30 bezogen werden. Für reingehaltene Race wird garantirt.

Zurzach, Juli 1876.

R. Attenhofer, Gemeindeschreiber.

Eine Sägemühle

mit 2 Gängen und 1 Cirkularsäge, nebst ungefähr 3 Jucharten dabeiliegendem Mattland wird unter günstigen Bedingungen zum Kauf angetragen.

Die vorhandene konstante Wasserkraft von circa 12 Pferdekräften würde sich auch zum Betriebe einer Fabrik eignen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

Aarau, den 24. Juli 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zum Verkauf:

Ein großer Glasschrank, unten mit Kästchen versehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein heizbares **Zimmer** mit oder ohne Kost.

Gänzlicher Ausverkauf.

Alle noch vorhandenen

Broderien & Wollen

werden, da der Platz so schnell wie möglich geräumt sein soll, zu den billigsten Preisen ausverkauft.

Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau Rüetschi-Kieser,
Kirchgasse Nr. 12.

Ebendaselbst ist noch ein schöner **Glasschrank** zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus,

enthaltend ein **Plainpied** mit Hofraum und **3 Stockwerke,** nebst Dependenzen. Kaufpreis billig und Conditionen günstig.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 22. Juli 1876

H. Heller, Rechtsagent.

Anzeige für Schuhmacher.

Unterzeichneter hält in großer Auswahl alle Sorten **Schuh- & Stiefelformen:**

Herrenleist per Paar à	Fr. 1. 30—1. 60
Frauenleist per Stück "	" 65
Töchtern- & Knabenleist	50
Kinderleist	30

zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

Joh. Siegrist,
obere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein großes **Büchergestell.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage ein **Logis,** bestehend aus 5 Zimmern, 1 Alcoven, 1 große geschlossene Laube, 1 Diensten- und 1 Plunderkammer, Keller und Holzplatz, sogleich oder auf Mitte September zu beziehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein unmöblirtes **Zimmer.**

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt:

Aechten Chinesischen Thee, durch die Basler Missions-Handlung bezogen — **Chocoladen** von Kohler und Cailler — **Carmel-Kaffee,** ein angenehmes und sehr gesundes Surrogat — **Vanille** und **Ceylon-Zimmet.**

Didier's Gesundheits-Senfkörner, günstig wirkend gegen intensive Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. — Flüssigen **Eisenzucker,** gegen Blutarmuth, Bleichsucht ꝛc. — **Arabische Gummikugeln,** gegen Husten, Verschleimung der Lunge ꝛc. — **Weintrauben-Honig** aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet. Bei asthmatischen Zufällen, Keuchhusten, Brust-Katarrh, Lungenschwindsucht, Brust- und Halsaffektionen ꝛc. leistet der Traubenhonig ausgezeichnete Dienste — **Dr. Gräfe's Augenwasser,** gegen Entzündung, Fluß und Schwäche — **Nervengeist,** gegen Gicht und Rheumatismus — **Salicylsäure-Mundwasser** — **Eau de Bottôt,** zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **Zahnwehtropfen,** die heftigsten Schmerzen schnell stillend — **Zahnkitt,** zum Ausfüllen hohler Zähne — **Mather's Hühneraugen-Pflaster** — **China-Klettenwurzel-** und **Arnica-Haaröl,** gegen Ausfallen der Haare — **Medizinische Seifen.**

Balsamische Magenpillen, wohlthuend in allen Krankheiten, in welchen Störungen der Unterleibsorgane vorhanden sind, mit Ausnahme entzündlicher Krankheiten; **Wund-** und **Flußpflaster,** empfehlend in Fällen, in welchen Eiterung oder Zertheilung bewirkt werden soll; **doppelte Magentropfen,** zur Reinigung und Stärkung des Magens; erfolgreich wirkend bei Magenkrämpfen und Koliken ꝛc. (Diese nun seit fast hundert Jahren bereiteten Mittel sind nunmehr ausschließliches Eigenthum der Apotheke der Brüdergemeine in Ebersdorf, Deutschland), empfohlen durch Kreisphysikus Dr. med. Hassenstein.

Spirituösen Holzlack für Treppen und Fußböden — **Parquetboden-** und **Meubelwichse,** offen und in Büchsen — **Universal-Glanzlack** für Meubel und Holzgegenstände, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, schnell trocknend — farblosen **Copal-Glanzlack** — **Glanzlederlack** — **Lederöl,** macht das Leder geschmeidig — **Patent-Putz-Pasta,** ausgezeichnetes Putz- und Reinigungs-Präparat für Glas und alle Metalle, besonders auch für **Bronce-, Silber-, Gold- und lakirte Gegenstände** — **Putzwasser,** ausschließlich für Messing — **Gallen-Fleckenseife** — **Waschkrystall** — **Stärke-Glanz** in Tafeln à 45 Cts. — **Tintentod** — **Universal-Kitt** — **Arabischen Gummi** — **Flüssigen Leim** — **gelbes Wachs** — **Nachtlichter.**

Parfümerie- und **Toilette-Artikel,** bestens assortirt.

Toilette-, Bad- und **Pferdeschwämme** in reicher Auswahl.

Bürstenwaaren, wohl assortirt.

Strohdecken, weiß und buntfarbig, abgepaßt und auf's Maß.

Post- und **Schreibpapiere,** in den gangbarsten Sorten.

Schreibhefte, in allen gebräuchlichen Liniaturen.

Schreibtinte, schwarz und violett — **Copiertinte,** offen und in Fläschchen — **feinste rothe, blaue** und **grüne Tinte, unauslöschliche Tinte** zum Zeichnen der Wäsche.

Ostindische Cigarren, durch die Basler Missionshandlung bezogen.

G. Angst, Alt Postablage, in Aarau.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Samstag, **N° 178.** 29. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Einrückungsgebühr:** die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

-//- Die Anwendung des Zahnschienen-Systems auf die Gotthardbahn.

Herr Ingenieur Olivier Zschokke hat im Verein mit Herrn Riggenbach bereits im Jahr 1868 den Vorschlag gemacht, für die Ausführung der Gotthardbahn beidseitig das Zahnschienen-System bis auf die Hochebene von Andermatt anzuwenden und den Bergstock von Hospenthal aus mit einem Tunnel von circa 5000 Meter Länge zu durchdringen. Gleichzeitig haben die beiden Herren dazu gerathen, anstatt der Zufahrts-Thalbahnen, auf dem Vierwaldstätter- und dem Langensee Dampffähren einzuführen. Gestützt auf diejenigen Erfahrungen, welche seither beim Bau und Betrieb einer Reihe Zahnschienen-Gebirgsbahnen gemacht worden sind, hat Herr Olivier Zschokke den Vorschlag vom Jahre 1868 in der Weise wieder aufgenommen und bearbeitet, daß, anstatt der nicht sofort benöthigten Zufahrts-Thalbahnen, auf den beiden Seen Dampffähren (Trajektanstalten) zur Verwendung kommen und daß die Thalstufen zwischen Flüelen und Biasca bis zum großen Tunnel mit Zahnschienen-Bahnen bewältigt werden sollen, welche eine Steigung von 4,5 bis höchstens 4,8 % erhalten. Dieser Vorschlag setzt voraus, daß in einer für Kapitalbeschaffung günstigern aber spätern Zeit die Trajektanstalten durch die gegenwärtigen zur Verschiebung beantragten Thalbahnen wieder ersetzt werden.

Der Antrag des Herrn Zschokke (soeben in einer 56 Folioseiten haltenden Brochüre bei H. R. Sauerländer im Druck erschienen) ist mit dem Gesuch an den schweiz. Bundesrath gerichtet: es möchte derselbe über Möglichkeit und Zweckmäßigkeit des vorgeschlagenen Bauprogrammes, namentlich aber auch über Einführung des Zahnschienen-Systems auf der Gotthardbahn eine umfassende technische und finanzielle Expertise aufstellen.

Die verdienstliche Arbeit des Herrn Zschokke scheint dazu berufen zu sein, in der Gotthardbahnfrage eine neue Phase zu begründen. Der Obligationsinhaber und Aktionär der schwergeprüften Eisenbahnlinie wird mit dem höchsten Interesse von diesen Vorschlägen Akt nehmen und soviel an ihm sicher darauf dringen, daß die vom Bundesrath gewünschte Expertise denselben diejenige eingehende Würdigung angedeihen lasse, welche die gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse gebieterisch fordern. Der Vorschlag Zschokke's behandelt die für die Schweiz so hochwichtige Frage mit solcher Objektivität und Klarheit, daß er auch vom Laien verstanden werden muß und es steht zu erwarten, daß in der That auch ein größeres Publikum die Rathschläge speziell eines schweizerischen Gewährsmannes gerne sammt ihrer Begründung entgegennehme. An dieser Stelle dürfen wir uns darum wohl darauf beschränken, den Leser vorläufig mit den Resultaten der Berechnungen des Vorschlags Zschokke bekannt zu machen, welche also lauten:

1. Der Bau.

Unter Annahme einer zweispurigen Zahnschienenbahn von Amsteg bis Göschenen; der Benutzungsweise des großen Tunnels, wie solche gegenwärtig vorgesehen ist; einer zweispurigen Adhäsionsbahn (gewöhnl. Thalbahn) Airolo-Bodio mit eingeschalteten Zahnschienenrampen auf den Stufen von Dazio Grande und Giornico; ferner: unter Annahme der Preisansätze und der Normal-Construktionen des Herrn Hellwag gestalten sich die reinen Baukosten der Linien Flüelen-Bodio exclusive großen Tunnel:

nach Projekt Hellwag: Fr. 86,455,480.
nach Zahnschienenprojekt: Fr. 61,288,500.
daher Differenz zu Gunsten des Zahnschienenprojekts: Fr. 25,166,980.

2. Der Betrieb.

Wir haben in der Betriebsrechnung absichtlich die Einzelsätze möglichst erhöht, und dabei gleichzeitig unsere Erfahrungen bei Zahnschienenbahnen, sowie diejenigen der Semmeringbahn zu Grunde gelegt, um zuverlässige Anhaltspunkte geben zu können. Folgendes sind die Resultate: Die Fahrsicherheit ist bei Zahnschienenbahnen nicht nur gleich, sondern wesentlich größer als bei Adhäsionsbahnen. Die Witterung übt auf die Zugskraft einen geringern Einfluß aus, als bei Adhäsionsbahnen; die Schneeräumung erfordert nicht größere Kosten, als bei jenen, und bieten überhaupt Schnee und Eis keine weitergehenden Schwierigkeiten, als bei den Adhäsionsbahnen ebenfalls zu überwinden sind. Die Betriebskosten der Zahnschienenbahn werden gemäß unsern bisherigen Erfahrungen, selbst kilometrisch berechnet, gleich oder kleiner sein, als diejenigen der 2,5% Adhäsionsbahn. Wir haben dieselben gleichwohl absichtlich bedeutend höher veranschlagt. Trotzdem sind, wegen der geringern Länge der Zahnschienenbahn, die Gesammtbetriebskosten derselben kleiner, und zwar per Jahr um rund Fr. 194,000. — Da die Dampfkraft bei der Zahnschienenbahn vollständig verwerthet werden kann, so ist auch ihr Nutzeffekt mit Bezug auf Lastenförderung größer oder doch wenigstens gleich demjenigen einer unten den günstigsten Bedingungen gedachten 2,5% Adhäsionsbahn. Bei Feststellung des Steigungsmaximum von 4,5—4,8 %, der Verkürzung der Linie und der Theilung der Güterzüge, wird auf der Zahnschienenbahn die Fahrzeit zwischen

Flüelen und Biasca für den Schnellzug um 42 Minut. kürzer
" " " " getheilt. Güterzg. " 33 " "
" " " " gem. Pers.-Zg. bloß " 10 " länger

als auf der 2,5% Adhäsionsbahn werden. Demgemäß und in Anbetracht der hohen Betriebssicherheit, der Möglichkeit einer raschen Aufeinanderfolge der Züge, sowie endlich der Doppelspur wird die Gesammt-Leistungsfähigkeit der Zahnschienenbahn wesentlich höher werden, als diejenige der 2,5% Adhäsionsbahn.

Hieraus ergibt sich, daß die Anwendung des Zahnschienensystems auf die Gotthardbahn für deren Betriebs- und Verkehrs-Tüchtigkeit mindestens gleich große Vorzüge bietet wie die Adhäsionsbahn.

3. Das Bauprogramm.

Dasselbe gestattet, bei provisorischer Annahme der Trajektanstalten auf den beidseitigen Seen, ohne nachtheiliges Präjudiz, die allmälige Ausführung des bestehenden internationalen Vertrages resp. den Ausbau der vorgesehenen subalpinen Zufahrtslinien. — (Betreffend die Fortsetzung des Südbahn-Unternehmens schlägt Herr Zschokke vor: Erstellung einer Linie zwischen Rothkreuz und Küßnacht zur Verbindung von Basel via Bötzberg, und Zürich via Zug mit der Trajektstation Küßnacht.) — Es führt dagegen auf den alpinen Zufahrtslinien des großen Tunnels das den einzelnen Terrainabschnitten entsprechende Zahnschienen-System definitiv ein, wobei es sich auf wesentliche Ermäßigung der Bau- und Betriebskosten stützen kann, ohne dadurch die Sicherheit und Leistungsfähigkeit der Bahn zu beschränken. Durch dieses Bauprogramm wird der Kapitalbedarf, trotz der hier inbegriffenen Kosten für die tessinischen Thalbahnen, ermittelt zu Fr. 197,654,000. —
Das bestehende Gesellschaftskapital beträgt " 187,000,000. —
bleibt ungedeckt Fr. 10,654,000. —

Wie aber nachgewiesen wurde, dürfte auch diese Summe durch Ersparnisse zu kompensiren sein, so daß wir uns zum Schluß berechtigt glauben: Daß unser für die Gotthardbahn vorgeschlagenes Bauprogramm mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ausgeführt werden kann, ohne den Betrieb und die Verkehrstüchtigkeit dieser internationalen Linie zu beeinträchtigen.

Auf vorstehende Resultate gestützt, schließt der Autor seine Erörterungen mit folgenden Sätzen:

Wenn die provisorische und vorübergehende Einführung der Trajektanstalten die Bestimmungen des Vertrags vom 19. Oktober 1869

auch nur zeitweise modifizirt, so verändert dagegen die Annahme erhöhter Steigungen eine Bestimmung des Art. 2 grundsätzlich. Es müßte daher das allseitige Einverständniß der Vertragskontrahenten — wie überhaupt bei jeglicher Abweichung vom ursprünglichen Programm — unter allen Umständen nachgesucht werden. Formell widerspricht also der gemachte Vorschlag dem Wortlaut des Vertrages. Indessen steht das Gotthardunternehmen heute faktisch in einer Noth und daher Zwangslage, — in der Unmöglichkeit nämlich: mit den vertraglich festgestellten Geldmitteln die vertraglich bedungenen Leistungen zu erfüllen. Bei den großen am Zustandekommen der Gotthardbahn betheiligten Interessen kann der Fall des Aufgebens des Werkes nicht gestellt werden. Es wird sich daher nur darum handeln: entweder neue zureichende Capitalien beizubringen, oder aber das gegenwärtig in Kraft bestehende Bauprogramm bis auf gewisse Grenzen zu beschränken. Wenn es nun auch nicht unmöglich sein dürfte, neue Fonds zu beschaffen, so wird dies ohne Zweifel nur unter äußerst lästigen Bedingungen und Cauteln geschehen können, deren Tragweite gegenwärtig kaum sicher zu ermessen ist. Eine Vereinfachung des Bauprogrammes kann dagegen in verschiedener Form vorgenommen werden, ohne das Endziel aufzugeben oder den Zweck zu verfehlen. In der Natur der Sache scheint es daher begründet dieses letztere Mittel zu wählen. Geschieht dies, so ist auch die Frage über die Art und Weise der Rekonstruirung der Unternehmung sowie gleichzeitig diejenige der Ueberschreitung des Bergs, soweit dadurch der große Tunnel nicht betroffen wird, um so mehr eine offene, als auf den alpinen Zufahrtsbahnen faktisch heute noch kein für die Annahme eines neuen Systems nachtheiliges Präjudiz besteht.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 28. d. Zum Vizekonsul in Lyon wird ernannt Hr. Zürcher von Teufen, vom Hause Cezans und Zürcher in dorten.

Der von der Regierung des Kts. Zürich erlassenen Vollziehungsverordnung über Jagd- und Vogelschutz wird die Genehmigung ertheilt.

Nachdem durch die Volksabstimmungen v. 9. ds. das Militärsteuergesetz verworfen worden ist, ergeht an die Kantonsregierungen die Einladung, den Bezug der Militärsteuer für 1876 nach Maßgabe der bisherigen kantonalen Gesetze vorzunehmen und gemäß Art. 42 der Bundesverfassung die Hälfte des Bruttoertrages derselben bis zum Abschlusse der eidgen. Staatsrechnung für 1876 d. h. bis Ende Februar 1877 dem Bundesrath abzuliefern.

In Ersetzung des zum Divisionsarzt der 5. Armeedivision beförderten Hrn. Dr. Munzinger wird zum Feldlazarethchef jener Division ernannt: Hr. Major Wilhelm Hirt in Solothurn, bisheriger Stellvertreter und zum Stellvertreter Hr. Hauptmann Albert Burkhardt in Basel unter gleichzeitiger Beförderung zum Major.

Die von der Direktion der Nordostbahn eingereichten Pläne für Erweiterung der Station Effretikon, welche infolge der bevorstehenden Eröffnung der Bahnen Effretikon-Wetzikon-Hinweil und Winterthur-Zofingen erforderlich geworden ist, werden genehmigt.

Als Staatskassier wird gewählt Hr. Robert Schnyder von Sursee, Kreispostkassier in Luzern.

Aargau. Am eidgen. Schützenfest in Lausanne hat auch Hr. Joh. Gloor, Fabrikant in Allisswyl, einen großen Becher herausgeschossen.

— Küttigen. (Eingesandt.) Da Hr. Bezirksammann Uebelmann gesetzlich nicht mehr wählbar ist, und Hr. Jakob Stänz, Friedensrichterstatthalter, aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnt, so werden den Wählern folgende Männer als aargauische Geschworne vorgeschlagen: Johannes Bolliger, Friedensrichter; Jakob Wehrli, Gemeindeammann; Johannes Dubs, Gemeinderath; Heinrich Lüthi-Amsler; J. R. Dubs, Müller; Heinrich Basler, Gemeindeschreiber; Rudolf Blattner, Gemeinderath; Johannes Blattner, Kreuzwirth.

— Zofingen. Am Jugendfest wurde ein Mädchen mit prächtigen Haaren das Opfer einer elenden Zopfabschneiderin.

— Baden. Die Gesammtsumme der hier gefallenen Steuern für die Wasserbeschädigten erreicht genau die Summe von 4000 Fr.

— Muri. Nächsten Sonntag den 30. dies wird sich der landwirthschaftliche Verein unseres Bezirkes auf Schloß Horben versammeln. Von besonderer Wichtigkeit scheint uns die Besprechung der Frage der Verbindung des Freiamtes mit dem luzernischen und aarg. Seethale zu sein, über welchen Gegenstand Hr. Nat.-Rath Suter referiren wird. Man darf daher versichert sein, daß die Angelegenheit auf eine sachliche und gediegene Weise erörtert wird.

— Das Mineral- und Soolbad Muri, schreibt man, scheint endlich in seiner Existenz dauernd gesichert zu sein. Von Jahr zu Jahr mehrte sich in letzter Zeit die Zahl Derjenigen, welche die heilenden Kräfte der Wasser und Lüfte Muri's geprüft hatten. Dieses Jahr ist das Bad Muri so besucht, daß dem Besitzer desselben leider nicht Räumlichkeiten genug zur Verfügung stehen um allen Anmeldungen sofort gerecht werden zu können. Gegenwärtig sind sieben ganze Familien und viele einzelne Personen mit einer Gesammtkopfzahl von 34 unter dem Dache des Gasthofs und Bades vereint. Die meisten der Gäste sind Schweizer, aus Aarau, Zürich, Lenzburg, Bern, Biel, Basel, — aber auch die Fremden haben das Liebliche des Aufenthaltes am Lindenberge schon entdeckt.

Bern. Am 27. Juli starb in Bern der weithin bekannte alt Regierungsrath Weber, politischer Führer der Regierung vor 1846, nachheriger Kriminalrichter, in den letzten Jahren wieder Mitglied des Großen Rathes.

— Der Einwohnerverein Thun will auf der Plätzlipromenade eine meteorologische Säule mit Barometer, Thermometer, Feuchtigkeitsmesser ꝛc. aufstellen.

Luzern. In Willisau-Land ist am Montag das ehemalige Gigonsche Wirthshaus zur „Alpenrose" abgebrannt. Der Besitzer Joh. Felder und seine Frau wurden, als der Brandstiftung verdächtig, sofort verhaftet.

Solothurn. Heute Samstag Abend soll die Konstanzer Musik hier eintreffen und auf der Schützenmatte ein Konzert geben.

Baselland. Gestern (28. Juli) früh 2 Uhr verstarb Herr alt Bezirkslehrer Nüsperli, wohnhaft gewesen auf Erlenhof bei Thürnen an einem Herzschlage.

— Sissach. Wie der „Baselbieter" berichtet, ist letzten Sonntag Nachts zwischen Böckten und Sissach auf den Lehenmann Nyffenegger in Itingen ein Raubanfall gemacht worden. Derselbe sei von drei Burschen angefallen und seines Geldes, bestehend in 7 Fünffrankenstücken, beraubt worden. Man glaubt den Thätern auf der Spur zu sein.

Thurgau. Laut dem „Amtsblatt" des Kantons Thurgau haben bis jetzt 117 von 212 Ortsgemeinden des Kantons im Ganzen Fr. 61,489. 10 für die Wasserbeschädigten an die thurgauische Staatskasse abgeliefert. Hiezu kommen noch Fr. 12,212. 10 Beiträge von Vereinen und Privaten, so daß die Gesammtsumme der Sammlungen im Kanton sich auf Fr. 73,701 20 beläuft.

— Romanshorn, 28. Juli. (N. Zürch. Z.) Laut Bericht des Dampfbootkapitäns der „Bavari" ist gestern Nachmittags der in Zürich um 10.5 Vormittags abgegangene Schnellzug nach München zwischen Immenstadt und Oberndorf entgleist; ärztliche Hülfe wurde von Lindau requirirt. Der Schnellzug, welcher heute um 2.15 früh von München her in Lindau eintreffen sollte, fand die Linie noch gesperrt.

Die Zugentgleisung wurde durch einen Achsenbruch veranlaßt. Die Folgen sind vom Gerüchte übertrieben worden, immerhin wurden mehrere Personen verwundet.

Schaffhausen. Hr. Pletscher fehlen noch 215 Stimmen zum absoluten Mehr; es wird also noch ein 4. Wahlgang für das 5. Regierungsraths-Mitglied stattfinden.

St. Gallen. Im Stauden-Grabs hat ein Einwohner einen fast zu Tode gehetzten Gemsbock gefangen und seither verpflegt. Das Thier ist ihm nun als Eigenthum zugesprochen worden.

Das im vorigen Monat in Neuenburg gefeierte Jahresfest des Vereins junger Kaufleute hat nicht, wie es anfangs geheißen, ein bedeutendes Deficit ergeben, sondern einen Ueberschuß von Fr. 41. 35 Ct. trotz aller möglichen ungünstigen Verunständungen.

In Genf wird mit dem 1. August die neue Pferdebahn eröffnet.

Tagesbericht.

Belgrad, 27. Juli. General Zach ist von dem Ober-Commando der Ibar-Armee zurückgetreten; seine Stelle nimmt Csolak Antic ein.

Der serbische Kriegsminister hat neuerlich ein Artillerie-Regiment aus drei Batterien formiren lassen. In Kragujevatz werden die Kanonen lafettirt. Seit dem Ausbruche des Krieges ist es schon das zweite Artillerie-Regiment, welches gebildet wird. Die serbische Artillerie wird dadurch um sechs Batterien vermehrt. Man legt hier das größte Gewicht auf eine zahlreiche Artillerie, da diese Waffe nach übereinstimmenden Nachrichten und kompetenten Urtheilen sich als die einzige erwiesen hat, welche nicht nur der gleichen türkischen ebenbürtig, sondern sogar überlegen ist. Wo die serbische Artillerie tüchtig eingreifen konnte, haben die Serben stets Vortheile errungen. Man will aus diesem Grunde zumeist Artillerie in Anwendung bringen. Mit der Formation der neuen Batterien gehen fortwährende Einkäufe von Pferden Hand in Hand. — Der bekannte russische Oberst Komarow ist in Belgrad angekommen. Er bewirbt sich um eine kleineres Commando. Auch sonstige vornehme Gäste aus Rußland sind dort eingetroffen.

Ein Theil der Südost-Armee ist an den Timok dirigirt worden. Dort soll die Entscheidungsschlacht geschlagen werden. Aus allen türkischen Bewegungen soll hervorgehen, daß Abdul Kerim Pascha die Heeresstraße über Seitschar forciren will. Wie man behauptet, soll Tschernajew jetzt persönlich das Commando bei Saitschar führen. Wiewohl man in Belgrad einsieht, daß man nicht gerade glänzend steht, so ist man doch andererseits weit davon entfernt, zu verzweifeln. Die Armeen mögen bis jetzt an Todten und Verwundeten bei 8000 Mann verloren haben, dadurch ist aber die Heeresmacht keineswegs geschwächt worden. Seit dem Beginne des Krieges sind bei 30,000 Mann frischer Truppen der Armee zugeführt worden, abgesehen von den Freiwilligen und Aufständischen, deren Zahl auch ziemlich groß ist und die wesentliche Dienste leisten. Die Armee ist also nicht nur intakt, sondern noch stärker und besser organisirt, wie vor drei Wochen. Ueberall haben die exponirten Corps starke Defensivstellun-

gen. Der Muth in der Armee und Nation ist ungebrochen. Man gibt keineswegs die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang des Krieges noch auf.

Der Belgrader Korrespondent der „Daily News" glaubt, daß ein Vermittlungs-Versuch Großbritanniens von Fürst Milans Rathgebern in günstige Erwägung gezogen werden würde. Doch fürchte er, daß letztere das Opfer einer russischen Intrigue sind. Kapitän Germany, Milans Adjutant, hat das Hauptquartier in Caratschin mit einem russischen Offizier verlassen, der daselbst einige Tage geweilt hatte.

Konstantinopel, 24. Juli. Der „Standard" meldet: Unter den serbischen Gefangenen der Türken befinden sich viele Russen, die zugeben, daß sie erst kürzlich entlassene russische Soldaten sind. Leute dieser Art kommen in großer Zahl nach Serbien.

Kerim Pascha meldet an Osman Pascha: Hafiz stieß gestern zwei Meilen nördlich von Tandirolo auf die serbische Nachhut; das Gefecht wurde durch Eintritt der Dunkelheit abgebrochen. Fünf von Osman erbeutete Kanonen sind in Widdin eingetroffen, desgleichen gefangene Serben.

Ragusa, 27. Juli. Am 24. Juli wurde eine neue Schlacht geliefert, in welcher die Montenegriner von Mukhtar Pascha vollständig geschlagen wurden. Die Schlacht war die blutigste die seit dem Ausbruch des Krieges vorgefallen ist; die Verluste der Türken und der Montenegriner betragen zusammen 2500 Todte. Fürst Nikolaus hat sich mehrere Meilen weit zurückgezogen.

Wie dem telegraphischen Correspondenzbureau aus Zara gemeldet wird, wurden am 24. d. die mit den Montenegrinern verbündeten Kuccianer von 1500 Türken an drei Punkten angegriffen. Die Montenegriner, hievon benachrichtigt, drängten die Türken nach einem mehrstündigen Gefechte zurück und verfolgten sie bis vor Podgoritza.

Wien, 27. Juli. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Sultans lauten fortwährend ungünstig. Die Lebenskraft desselben nehme rasch ab und ein Thronwechsel könne als nahe bevorstehend gelten. Die Lage auf dem Kriegsschauplatz ist dagegen günstig für die Türken. Allseitig heranziehende Verstärkungen ermöglichen nach dem Rückzug der Serben von Alt Palanka und der Niederlage am Timok eine energische Offensive, wozu am 18. der Befehl ergangen. Nach einer pesther Correspondenz aus Belgrad vom 26. soll die Wegnahme der in den Händen der Bürger befindlichen Waffen und Munition ihren Grund in einer allgemeinen Mißstimmung gegen Ristic und in der großen dort herrschenden Aufregung haben.

Wien, 28. Juli. Die „N. Fr. Pr." meldet als veranläßlich, der Sultan Murad sei lebensgefährlich erkrankt und es müsse die türkische Regierung angesichts der Todesgefahr die Eventualität eines demnächstigen Thronwechsels in's Auge fassen.

Paris, 26. Juli. General Chanzy ist keineswegs nur deßhalb nach Paris gekommen, wie er sagte, weil er es für seine Pflicht hielt, bei Gelegenheit des Gesetzes Waddington für die Regierung einzutreten; der eigentliche Grund seiner Reise war, daß in Algerien, wo die Muselmänner gegenwärtig eine großartige Propaganda zu Gunsten des „heiligen Krieges" machen, große Erregung herrscht und ein allgemeiner Aufstand zu befürchten ist. General Chanzy hielt es für nothwendig, der Regierung über die Lage der Dinge in der französischen Colonie mündlich zu berichten, und er setzt es auch durch, daß ganz außerordentliche Maßregeln getroffen werden. Der Kriegsminister befahl, alle Anstalten zu treffen, daß sofort 50,000 Mann Verstärkungen nach Algerien geworfen werden können und ernannte einen Generalstabschef, der sich unverzüglich nach Marseille begeben wird, um dort das Weitere abzuwarten.

Paris, 27. Juli. Das Journal Offiziell meldet, daß zwei Reserveklassen zu großen Manövern einberufen wurden. — Die türkische Regierung hat im pariser Leihhause für 12 Millionen Diamanten, die dem letzten Sultan gehörten, versetzt. — Der Temps sagt, das Gerücht, daß der Fürst Milan über seine Lage beunruhigt sei, erhalte sich und werde bestätigt durch die Thatsache daß die Gemahlin des Prinzen nach Bessarabien gehe, um ihre Niederkunft abzuwarten, weil sie sich dort mehr in Sicherheit glaube.

— Am Freitag fand in Beaucarie ein eigenthümlicher und sehr bedaurenswerther Brand statt. Auf der Allmend waren etwa drei Viertheile der Waizenernte in Garben aufgestellt, die sämmtlich verbrannten. Das Feuer nahm einen Raum von 1 Kilometer Länge und ½ Kilometer Breite ein und wurde bis nach Avignon gesehen.

Neueres.

Die „Neue freie Presse" meldet aus Nisch: Mustapha hat gestern mit 12 Kompagnien regulärer Truppen und 3000 Baschibozuks den Paß Jankowa Klissura forcirt und dadurch das Innere Serbiens erschlossen.

Bei Zaitschar findet seit 2 Tagen ein großer Kampf statt. Tschernajeff führt den Oberbefehl.

Gestern wurden in Belgrad Plakate von Karageorgiewitsch angeschlagen, welche zur Entthronung von Milan aufforderten.

Seit zwei Tagen finden heftige Kämpfe am Timok statt. Leschjanin meldet, daß er 5000 Türken bei Lapan und Brazogrnac mit großen Verlusten zurückgeschlagen habe.

Abdul Hamid, Bruder des Sultans Murad, ist vorläufig schon als Reichsregent eingesetzt. Seine Installirung als Sultan erfolgt gleichzeitig mit der offiziellen Nachricht vom Tode Murads. Die Krankheit des letzteren ist Pyämie.

Getreide-Börse. Zürich, am 28. Juli 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30	28–29	25–27	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	26½	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	26	24½	—	"
Jrka [4])	31	29½	—	fco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31	30	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27	26	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18	—	—	Romanshorn.
Cinquantin [11])	19	—	—	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	26	24	—	"

Tendenz: [1])—[8]) Kauflust etwas besser [10])—[11]) Unverändert flau. [12]) Weichend.

Fruchtmarkt in Basel, vom 28. Juli 1876. Waizen, französischer Fr. —— bis ——, russischer Fr. 29— bis 30—, inländische Sorten Fr. — — Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 34— Fr. 40— Mahlbohnen, große Fr. 26 — — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 20— bis Fr. 20½, Hafer Fr. 25— bis Fr. 27—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — —. Mais, mittägl. weißer Fr. 24— bis —, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. — — —, ital. Mais Fr. 21½—22½, Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. — — —. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — —.

Pariser Observatorium vom 28. Juli.

Bedeutende Verminderung des Luftdruckes im Westen von Schottland und Rückkehr des Windes gegen Süden, zwar noch schwach, kann aber stärker werden. Der Barometer ist zu beobachten, Gewitter sind möglich. Der Ocean ist ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 30. *AARAU, den 29. Juli 1876.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht Brief.	2-3 Monate Sicht Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123½	123⅞	123¾	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	—	92	—	92¼	5 "
London	25. 32½	25. 27½	25. 32½	25. 27½	2 "
Paris	100¼	99¾	100¼	100	3 "
Wien	202	200	202	200	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	10 "
Nebenplätze	4 à 4½ "	15 "

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	221¼	218¾	—
Nordostbahn	310	—	310
" Prioritäten	502½	—	502½
Centralbahn	—	300	—
Union Suisse Stamm	37½	33¾	—
" " Prioritäten	200	195	—
Suisse occidentale Stamm	87½	82½	—
" " Priorität	450	440	—
Schweiz. Creditanstalt	495	—	490
Bank in Winterthur	450	440	—
Aarg. Creditanstalt	432½	425	—
Aarg. Bank	267½	262½	—
Basler Handelsbank	375	370	—
Basler Bankverein	445	440	—
Eidg. Bank	475	465	—
Bank Zofingen	—	480	—
Bank Baden	390	360	—
Credit Lyonnais	560	550	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	495	485	—
Banque de Mulhouse	460	455	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	101¼	100	—
4½ " " 1871	101½	—	—
4½ " Central-Nordost	91¾	91	—
4½ " Centralbahn	—	90	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	47	46½	46½
5 " Berner Jurabahnen	92	89	—
5 " Stadt Winterthur	100	99½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	387½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:

Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner: 4½ % Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt sehr flüssig und Discontosätze überall niedrig. — In Effekten fortwährend beschränktes Geschäft. — Nordostbahn-Stamm- und Prioritäts-Actien flauer, Centralbahn-Actien dagegen sehr fest. — Bankactien fester und höher. — Wechsel durchgehends gesucht, namentlich London und Wiener.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 30. Juli:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Publikation.

Diejenigen **Niedergelassenen & Aufenthalter** in der Gemeinde Aarau, deren **Niederlassungs- & Aufenthaltsbewilligungen mit dem 30. Juni 1876 abgelaufen sind,** werden aufgefordert ihre Aufenthaltskarten, wenn nicht schon geschehen, behufs Erneuerung bis längstens **Samstags den 5. August nächsthin** auf dem Fremdenbureau (neben der Polizeiwachtstube) abzugeben.

Aarau, 25. Juli 1876.

Der Gemeinderath.

Steigerung.

Die Erben der sel. verstorbenen **Frau Schäfer-Kieser** von Aarau, lassen künftigen **Samstag den 5. August,** von Morgens 8 Uhr an, im **Lagerhaus in Aarau** verschiedene

hausräthliche Gegenstände

an eine öffentliche Steigerung bringen, als: 2 aufgerüstete Betten, 2 harthölzerne Commoden mit Glasschaft, 1 einthüriger Kasten, 1 harthölzerner Zusammenlegtisch, mehrere kleinere Tische, 1 älteres Canapé, 1 Fauteuil, mehrere Strohsessel und Taburets, 1 Pendule, einiges Silbergeschirr, aller Arten Lingen, diverses Geschirr und Küchengeräthschaften und Anderes mehr.

Sonntag den 30. Juli:

Musikalische Unterhaltung

in der Gartenwirthschaft Egloff im Schachen
gegeben von der
Musikgesellschaft Buchs.
Anfang Abends 4 Uhr,
wozu höflichst einladet
Fr. Egloff.

Ein Genfer Haus sucht ein gewisses Quantum
Kirschenwasser & Kümmel,
erste Qualität, für den auswärtigen Verkauf.
Preise und Muster sind zu richten an
G. Margueron, Négociant,
Quai de L'Jle 3, **Genève.**

Zu vermiethen:
Zwei neue **Wohnungen** mit je 5 Zimmern, sowie **zwei Verkaufsläden** und eine mit 3 Zimmern, nebst allem Zubehör bei
C. Spengler, Bierbrauer.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine achtbare Familie von Chaux-de-Fonds wünscht ihren **Sohn** gegen einen Tausch auf hiesigem Platze zu placiren. Nähere Auskunft ertheilt **F. Gamper,** Metzger.

Ein ordentlicher Knabe wird gesucht als **Kegelsteller** gegen guten Lohn
Bierbrauerei Siebenmann
am Graben.

Zu kaufen wird gesucht:
Ein **Meidinger-Ofen,** größeren Kalibers. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Papierkragen

mit Stoffüberzug
empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Tüll-Pélérines,
Tüll-Fichus & Tüll-Châles

in den neusten Façons und verschiedenen Qualitäten,

Châles d'été, Cachemire,

cardinal, crême, ponceau, hellblau und dunkelblau
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
J. Gamper-Andres.

Soeben erhalten:

Abgepaßte **Tull-Vorhänge** (Rideaux) das Paar von Fr. 12 bis Fr. 25, englischen **Tull** am Stück, passend für Draperien, englisches **Baumwolltuch, Piqué,** eine große Auswahl in **Herrenhemden-Einsätzen,** einfach und gestickt, **Faurcols, Manschetten, Knöpfe, Spitzen,** brodirte **Banden & Entre-deux** an Damenkleider, **Krausen & Plissé** in Mousseline und Tull, schwarze **Wollen-Spitzen, Sammetband, Tulle** für Fischu, in schwarz, weiß und crême, und die dazu passenden Spitzen, abgepaßten **Crême-Tull** für Barben, **Schürzen** für Damen und Kinder, **Mignardises, Strickgarn, Lacets, Faden und Bändel.**

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau Murset, Kronengasse.



Bierbrauerei Siebenmann am Graben:

Sonntag den 30. & Montag den 31. Juli 1876:

Nur zwei große Vorstellungen

der

Gebrüder Matula,

k. k. russische und schwedische Hofkünstler in ihren bis jetzt unübertrefflichen Produktionen in der modernen Magie und Physik, Equilibristik und non plus ultra der Gymnastik.

Entrée à Person 50 Ct. — Anfang 8 Uhr präzis.

Arbeiter-Gesuch.

Einige tüchtige **Schlosser, Schmiede, Kesselschmiede & Mechaniker** finden sofort bei guter Bezahlung Arbeit bei dem
Städtischen Gaswerkbau in Zofingen.

Gesucht:
Auf Mitte oder Ende kommenden August ein **Magazin** oder ein großes **Zimmer** zum Aufbewahren hausräthlicher Gegenstände, sowie auch ein kleinerer verschließbarer **Holzbehälter,** alles zu ebener Erde. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen in jedem beliebigen Quantum, sowie in 2 Pfund Kistchen und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Zentner äußerst billig
C. Richner, Seiler, Pelzgasse.

Stärke-Glanz,

ein Zusatz zur Stärke, welcher die Wäsche weiß und glänzend macht. Das Glätten erfolgt leicht und sehr bequem. In Tafeln zu 45 Cts. mit Gebrauchsanweisung bei
G. Angst, Alt-Postablage.

Zu kaufen gesucht:
Eine einfache oder kleinere doppelte **Beutlerei** oder ein **Mehl-Cylinder** mit Sackrohren. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Junges fettes Schaffleisch, schönes **Kalbfleisch,** sowie frisches **Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz** bei
Frdr. Spengler, Metzger.

Stehen geblieben:
Ein schöner brauner **Stock** mit silbernem Knopf. Abzugeben gegen ein schönes Trinkgeld im Wildenmann in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Aarau, den 24. Juli 1876.
Samuel Andres, jgr., Schlosser.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Correktion der Landstraße H. zu **Reinach,** über die Erstellung einer neuen **Wynabrücke** mit eisernem Oberbau, über eine Brückenerweiterung und über die Aufführung von **Stützmauern** an der Wyna zu **Menziken** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die betreffenden Pläne und die, die Bauvorschriften enthaltenden Vertragsentwürfe für die Uebernahmsbewerber je auf der Kanzlei derjenigen Gemeinde zur Einsichtnahme aufgelegt sein werden, in deren Bann die bezüglichen Bauobjekte gelegen sind und daß Angebote über Ausführung dieser Arbeiten bis zum **5. August** der Baudirektion schriftlich und franco eingereicht werden müssen.

Aarau, 21. Juli 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Zum Kauf angetragen:
Der Ertrag **Hafer & Lucerne** ab einer 1/2 Juchart Ackerland im Thorfeld bei
Ging, Wagner.

Eine ordnungsliebende **Magd** die kochen kann findet einen guten Platz.

Gesucht: Ein tüchtiger **Knecht** zur Besorgung von Pferden und Rindvieh. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter, welche die häuslichen Arbeiten, sowie das Nähen kennt, sucht eine Stelle als **Zimmermädchen** oder **Ladenjungfer.** Gefl Offerten sub. Chiffre W. F. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein sonnenreiches **Logis** von 4 Zimmern, nebst Gartenantheil und dazu gehörenden Dependenzen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Sogleich zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Montag, **N°. 179.** 31. Juli 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Belgrad, 29. Juli. (Amtliche Meldung). Leschjanin meldet, daß Voman Pascha, in seinem Lager bei Veliki Izoor von der serbischen Artillerie heftig beschossen, am 27. Juli seine Positionen verlassen und sein Hauptquartier um 4 Kilometer rückwärts verlegt hat.

Immer mehr scheint im serbischen Lager das fremde d. h. russische Element über das einheimische die Oberhand zu gewinnen. Tschernajew, Generalissimus, Komarow — an Stelle von Alimpic — Befehlshaber der Drina-Armee, und vielleicht auch die Entlassung des am Petersburger Hofe wegen seiner Verbindung mit der Omladina verhaßten Ristic — das sind die bedeutsamsten Zeichen, welche auf eine Aussöhnung zwischen Milan und dem Zaren hindeuten. Zach und Alimpic, über welche Tschernajew sich besonders lebhaft beklagt haben soll, sind gefallen, während Leschjanin, welcher längere Zeit in Rußland gelebt, dort persona grata ist und darum trotz aller Mißerfolge noch gehalten wird.

Wie bereits berichtet wurde, ist der russische Oberst Kirejeff, der die bulgarischen Freiwilligen commandirte, am 18 bei Zaitschar gefallen. Der Verstorbene war — wie für zuverlässig verlautet — der natürliche Sohn einer verewigten hocherlauchten russischen Persönlichkeit. Daher kam es auch daß in einigen Blättern das Gerücht auftauchte: es befinde sich ein russischer Großfürst im serbischen Hauptquartier. Kirejeff war eine große, stattliche Persönlichkeit, wies eine Aehnlichkeit mit seinem Vater auf, und zeichnete sich durch besondere Tapferkeit aus. Für den Gefallenen wird ein Requiem mit großer Pompe vorbereitet. Kirejeff hinterläßt eine Wittwe, von der behauptet wird sie sei die schönste Frau Rußlands. Der bekannte russische Oberst Komaroff ist hier angekommen. Er bewirbt sich um ein kleineres Commando. Auch sonstige vornehme Gäste aus Rußland sind hier eingetroffen. Es seien nur erwähnt die Gemahlin des wirklichen Geheimraths Tichatschoff und der bedeutendste russische Journalist und Eigenthümer der „Neuen Zeit," H. Suworin. Madame Tichatschoff organisirt die Hülfe in den Spitälern welche russische Damen leisten wollen. Dieser Tag werden zu diesem Zwecke mehrere Damen aus der ersten Moskauer und St. Petersburger Gesellschaft erwartet.

In Bosnien begehen die Türken nun auch überall Greuelthaten und der Aufstand wächst in Folge dessen immer mehr. Die Aufständischen in der Krajna haben an den serbisen General Ranko Alimpits einen Boten geschickt, um zu ersuchen, ein Paar Tausend Serben nnd Waffen nach der Krajna zu schicken. Es will Niemand mehr in Ruhe verharren, da selbst die aufrichtigste Loyalität nicht vor Mord und Plünderung zu schützen vermag. Ein Beispiel mag diese Behauptung erhärtern. Die Türken kamen auf dem Wege nach Beljna in ein Dorf, das sie ganz gut aufnahm. Der Poppe schlachtete fast alle seine Schafe, um die Gäste reichlich bewirthen zu können. Die Türken ließen sich das Mahl gut schmecken, nach demselben aber enthaupteten sie den Popen, wie die vornehmsten Bewohner des Ortes.

Cettinje, 28. Juli, Abends. Der gegenüber der türkischen Aufstellung bei Vodorizza befehligende montenegrinische Führer Vizo Petrovito hat an die Gemahlin des Fürsten Nikita folgendes Telegramm gerichtet: Gott half uns wie niemals früher. Die türkische Heeresmacht unternahm gestern Nachts und heute früh einen fürchterlichen Angriff auf die Kuccianer bei Medun. 2500 Kuccianer und Montenegriner sammeln sich, griffen alsdann ihrerseits den Feind an, schlugen denselben aufs Haupt und nahmen ihm Kanonen, Munition und viele Waffen ab. Die Bestürzung der Türken ist groß. Hoch lebe der Fürst, Ew. Hoheit und der Erbprinz, sowie unsere heldenmüthigen Truppen!

Petersburg, 29. Juli. Eine Depesche des „Golos" aus Cettinje vom 29. ds. meldet: Heute früh hat die Fürstin Milena folgende Depesche aus Grahowa erhalten, datirt vom 28. d.: Heute früh haben die Türken unter Mukhar uns bei Ubriza angegriffen. Heftige Schlacht, die noch andauert. Wir durchbrachen die türkischen Reihen. Man hat mir Osman Pascha lebendig gebracht. Viele Gefangene. (gez.) Fürst Nikolaus.

Wien, 28. Juli. Das „W. N. Tagblatt" meldet, daß das Prager Generalkommando an die Landwehrärzte die Weisung ertheilt hat an einem näher zu bestimmenden Termin sich zur Unterweisung der Landwehr im Feldsanitätsdienst bereit zu halten.

Griechenland bereite eine die Unmöglichkeit seiner Neutralität darlegende Circularnote vor.

— England und Rußland machen bei dem hiesigen militär-geographischen Institut bedeutende Bestellungen für Karten der nördlichen Türkei.

Bukarest, 25. Juli. Der Fürst Karl hat auf die Thronadresse der Kammer nachstehende Antwort ertheilt: „Hr. Präsident! Meine HH. Abgeordneten! Indem ich Ihnen für die Gefühle der Ergebenheit danke welche Sie mir aussprachen, gebe ich Ihnen meinerseits die Versicherung, daß ich, den Parteikämpfen stets fremd bleibend, nur die Entwicklung und die Größe unseres Vaterlandes durch Befestigung seiner verfassungsmäßigen Einrichtungen, durch aufrichtige Anwendung der Gesetze und durch genaue und unparteiische Controle seitens der gesetzgebenden Körper im Auge habe. Ich bin überzeugt, daß wir nur durch ein genaues Einverständniß zwischen den gesetzgebenden Körpern und der executiven Gewalt die Schwierigkeiten überwinden können, von welchen wir umringt sind. Ich danke Ihnen auch im Namen der Fürstin für die Wünsche, welche Sie an uns gerichtet haben."

Bukarest, 27. Juli. Die Deputirtenkammer hat die Handels- und Schifffahrts-Convention mit Rußland endgültig angenommen.

Ein armenisches Journal behauptet, im Kaukasus sei eine Insurrektion ausgebrochen. 80,000 Insurgenten hätten die gegen sie ausgesandten Russen geschlagen. (?)

Konstantinopel, 28. Juli. Das Anerbieten der österreichischen Regierung, die Garnison des Forts Klek nebst Munition und Kriegsmaterial auf einem Lloyddampfer nach Antivari überführen zu lassen, ist von der Pforte angenommen worden.

Der glänzende Erfolg welchen Osman und Fazly Pascha über die serbische Timok-Armee am 18. Juli davongetragen, ist außer allem Zweifel. Die Serben unter Leschjanin waren mindestens 20,000 Mann stark. Das türkische Corps war ihnen numerisch etwas überlegen. Die Hauptsache jedoch bleibt die Geschicklichkeit der strategischen Dispositionen welche Osman Pascha bei diesem Anlasse dem gleichfalls nicht ungeschickt operirenden Leschjanin gegenüber an den Tag legte. Der Erfolg des Tages markirte sich durch den Rückzug der Serben auf das von ihnen stark befestigte Zaitschar, wobei sie von Fazly Pascha eine ziemliche Strecke kräftig verfolgt wurden. Osman, welcher mit seinen ermüdeten Truppen sich nach Widdin zurückzog, brachte fünf erbeutete serbische Kanonen und Kriegsmaterial nach Hause. Im Ganzen war dieß die erste bedeutende Schlacht seit Ausbruch des Krieges, da sich beiderseitig zusammen genommen mehr als 40,000 Mann im Kampfe befanden. In Konstantinopel wurde die Siegesnachricht mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. Von der Armee von Nisch ist seit den letzten Nachrichten über die Vertreibung der Serben von Ak-Palanka und Babina-Glava keine weitere Meldung eingelangt.

Alexandria, 24. Juli. Gestern gingen 2000 Mann und 1200 am Montag nach Konstantinopel ab.

Petersburg, 29. Juli. Dem „Golos" wird aus Kisano vom 28. Juli gemeldet: Die Armee Mukhtar Pascha's hat am 25. Juli die bei Korito stehenden Montenegriner unbemerkt umgangen und ist bereits bei Bilek angelangt; unter diesen Umständen ist die Lage des Fürsten Nikita und seines Generalstabschefs Radonitsch eine verzweifelte.

London, 27. Juli. Im Unterhause erklärte Disraeli auf eine Anfrage Biggar's, in den türkischen Gewässern seien gegenwärtig 20 englische Kriegsschiffe, darunter 11 Panzerschiffe stationirt, aber weder jetzt noch früher sei vom Personal oder Material der englischen Flotte irgend etwas in den Dienst des Sultans überwiesen worden. Sodann erklärte Disraeli auf eine Anfrage von Wolff, er habe niemals genaue Information über die Pläne Serbiens erhalten und könne daher nicht sagen, ob dieselben mißglückt seien. Betreffs der Frage, ob es nicht an der Zeit

ei, den Mächten eine Mediation vorzuschlagen, halte er es für besser, die Debatte über die orientalische Frage abzuwarten; er werde dann die zu Gunsten eines solchen Vorschlags sprechenden Gründe kennen lernen.

Versailles, 27. d. Die Kammer begann die Diskussion des Budget. Die allgemeine Diskussion war bald erschöpft. Die bonapartistischen Deputirten machten unter Protest darauf aufmerksam, daß das Budget der Republik sich höher belaufe, als dasjenige der Monarchie. Der Finanzminister erwiderte, das Budget sei allerdings hoch, aber es diene nicht phantastischen Zwecken, sondern sei nützlichen Ausgaben gewidmet. Wenn das Budget so hoch sei, so liege die Schuld hieran am Kaiserreiche, welches die Schuld um 700 Mill. Fr. vermehrt habe.

Am Mittwoch Morgen explodirten in einer Pulverfabrik bei Toulouse 50,000 Kilogramm Pulver, welches bei der Ueberschwemmung von 1875 beschädiget worden war. Der einzige im Moment dort anwesende Arbeiter wurde schwer verletzt. Ein ausgebrochener Brand konnte bald gelöscht werden, der Verlust ist nicht sehr bedeutend und die Fabrikation bereits wieder im Gange. Die ganze Stadt war freilich durch das Krachen arg in Schrecken versetzt worden.

Capstadt, 7. Juli. Die Feindseligkeiten zwischen den Boers von Transvaal und dem Kaffernhäuptling Seconcoeni sind zum Ausbruch gekommen. Die Kaffern stahlen 600 Stück Vieh und wurden von den Boers verfolgt, die jedoch ihr Eigenthum nicht wieder erlangen konnten und mehrere Verwundete verloren. Die Kaffern sollen 15 Todte und Verwundete gehabt haben, doch gelang es ihnen dieselben sämmtlich in Sicherheit zu bringen. — Auf den Diamanten-Feldern hat ein heftiger Schneesturm stattgefunden, und mehrere Personen sind erfroren.

Die Eröffnung der ersten, freilich kaum 10 englische Meilen langen Eisenbahn in China zwischen Shanghai und dem Hafen von Wusung, ist ein Ereigniß, mit dem ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Reiches der Mitte beginnt.

Nicht nur der Kaiser von Deutschland, auch der Kaiser von Rußland und der König von Italien haben Gratulationsschreiben zur Feier des 100jährigen Bestehens der Republik der Vereinigten Staaten Nordamerika's an den Präsidenten Grant gerichtet.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Endlich ist das Gutachten im Druck erschienen, welches Hr. Oberingenieur Blotnitzki, technischer Inspector der schweiz. Eisenbahnen, über die von der Direction der Gotthardbahn dem Bundesrath eingereichten neuen Pläne und Kostenvoranschläge ausgearbeitet hat.

Die Ursachen der großen Differenz zwischen dem ursprünglichen Kostenvoranschlage der Gotthardbahn und demjenigen des Hrn. Hellwag erblickt Hr. Blotnitzki einmal in dem großen Unterschiede zwischen den früheren und den jetzigen Arbeits- und Materialpreisen und sodann in dem Umstande, daß Hr. Hellwag bei seinen Berechnungen nicht nur die gänzliche Vollendung der Gotthardbahn bis in ihre kleinsten Theile, sondern sogar eine luxuriöse Ausstattung derselben im Auge hatte.

Sodann legte Hr. Hellwag ein viel zu übertriebenes Gewicht auf die örtlichen, klimatischen und elementaren Schwierigkeiten, welche dem Bau der Gotthardbahn entgegenstehen; daher seien auch die Maßregeln, mit denen er denselben zu begegnen beabsichtige, viel zu kostspielig angelegt.

Hr. Blotnitzki nimmt nun vor allen Dingen an, daß die beiden nördlichen Abzweigungen der Gotthardbahn, Luzern-Immensee und Zug-Arth, als nicht absolut nothwendig vor der Hand fallen zu lassen seien. Das Wegfallen dieser Abzweigungslinien hätte zur Folge, daß die Uebergangsstation, welche nach dem jetzigen Programm in Arth zu erstellen wäre, verlegt werden müßte und zwar am zweckmäßigsten nach Buonas, als dem eigentlichen Knotenpunkte.

Im übrigen würde die Gotthardbahngesellschaft verpflichtet, bei günstigerer Gestaltung ihrer finanziellen Lage die direkte Verbindung zwischen Immensee und Luzern herzustellen, falls sich aus den bis dahin gemachten Erfahrungen die Nothwendigkeit dieser Linie ergeben sollte.

Dagegen könnte nach Hrn. Blotnitzki der Bau der Linien Zug-Arth und Thalweil-Zug definitiv unterbleiben, indem die Länge der Bahn Zürich-Altstätten-Cham um acht Kilometer verkürzt werde, wenn man den Uetliberg statt ihn in einem großen Bogen zu umfahren, mit einem Tunnel durchbrechen würde.

Nachdem Hr. Blotnitzki nun noch eine Anzahl Tracéänderungen für die Gotthardbahn vorgeschlagen und die Möglichkeit der Reduction der Baunormalien dargethan, geht er zur Prüfung der Kostenberechnungen über. Für diese Prüfung wurden drei verschiedene Grundlagen ins Auge gefaßt:

I. Ursprüngliches Project der internationalen Conferenz mit Weglassung der nördlichen Zufahrtslinien Luzern-Immensee und Zug-Arth.

II. Gleiche Hauptlinie wie bei I; jedoch mit der Modification, daß der Unterbau zwar für eine zweispurige Bahn erstellt, aber vorderhand mit Ausnahme des großen Tunnels nur ein Geleise gelegt und auch der Oberbau der Brücken nur einspurig construirt wird.

III. Durchgehende einspurige Anlage der nämlichen Hauptlinie mit Ausnahme des großen Tunnels.

Auf der Grundlage I berechnet Hr. Blotnitzki eine Kostenreduction von Fr. 29,604,900, auf der Grundlage II eine weitere Reduction von 11,324,500 Fr. und auf der Grundlage III endlich eine Gesammtreduction von 51,194,400 Fr. — Würde man Giubiasca-Lugano fallen lassen, so würde eine Gesammtkostenersparniß von Fr. 61,021,300 eintreten, bei Annahme einer Trajektverbindung zwischen Luzern und Flüelen eine solche von Fr. 79,153,100 und bei Annahme einer Trajektverbindung auf dem Vierwaldstättersee und auf dem Lago-Maggiore eine solche von Fr. 83,636,200.

Hr. Blotnitzki entscheidet sich für die Ausführung der Gotthardbahn auf Grundlage III; jedoch kann sich derselbe nicht befreunden mit dem Vorschlage einer Trajekteinrichtung auf dem Vierwaldstättersee. Die Ausführung der Bahn auf Grundlage III würde nach den detaillirten Berechnungen Blotnitzki's auf Fr. 222,000,000 (inclusive Ueberschreitung der Kosten der tessinischen Thalbahnen) zu stehen kommen, also einen Mehraufwand von Fr. 35,000,000 gegenüber dem ursprünglichen Voranschlag (Fr. 187,000,000) erfordern. Puncto Rentabilität rechnet er sogar noch 4 Proc. Dividende für die Actien heraus.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 28. Juli. Laut Zuschrift des Bundesraths hat sich derselbe veranlaßt gesehen, das schweiz. Consulat in Bastia aufzuheben und Corsika in consularischer Beziehung mit dem Bezirke Marseille zu verbinden, wonach der seitherige Consul in Bastia, Hr. Salvatore Ferelli, seiner Consulatsverrichtungen nunmehr als enthoben zu betrachten ist.

Für Strohdachbeseitigungen werden die gesetzlichen Preise zuerkannt: Dem Jakob Suter, Armenpfleger von Suhr Fr. 450; den Geschwistern Meier in Tägerig Fr. 319. 65; dem Joseph Meier daselbst Fr. 36.

Nachdem innert nützlicher Frist gegen das publicirte Ergebniß der Volksabstimmung über das Bundesgesetz betr. die Militärpflichtersatzsteuer kein Einspruch erfolgt ist, werden sämmtliche bezügliche Abstimmungsprotokolle nebst Generalzusammenstellung dem Bundesrath eingereicht.

Nachdem das Protokoll der Kirchgemeinde Kirchberg über die am 23. dies stattgefundene Wahl des Hrn. Rudolf Wernli, bisheriger Pfarrverweser in Ryken, als Pfarrer in Kirchberg von der Direktion des Innern genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

In den katholischen Kirchenrath sind für die neue Amtsdauer gewählt und haben die Annahme der Wahl erklärt: a. Als weltliche Mitglieder: Hr. Wilhelm Duclour, Bez.-Verwalter in Laufenburg, bish.; Hr. Suter, Fürsprech und Nationalrath auf Horben, bish.; Hr. Joseph Kellersberger, Vater, Fürsprech in Baden, neu. b. Als geistliche Mitglieder: Hr. Pfarrer Fridolin Leubin in Meitau, bish.; Hr. Pfarrer F. L. Müller von Birmenstorf, neu; Hr. Pfarrer Karl Anton Hermann in Bremgarten, neu.

— Aarau, 31. Bei gestriger Wahl der Geschwornen erhielten alle 18 zu Wählenden das absolute Mehr. Stimmfähige 940; Stimmende 656. Gewählt sind die Herren: Waßmer, G., Kommandant mit 568 Stimmen; Tanner, E., Stadtammann 563; Schmidlin-Lutz, Th., Oberst 562; Henz, Jul., Negotiant 561; Garonne, A., Pfarrer 560; Wydler, W., Oberst 556; Kurz, E., Stadtrath 550; Schmuziger-Oberlin, D. 549; Keller-Jäggi, J., Steuerpräsident 548; Baumann-Gysi 547; Zehnder-Siebenmann 543; Amsler, J., Postdirektor 541; Keller, A., Stadtrath 539; Merz-Märk, S., Notar 531; Heller, H., Rechtsagent 529; Stänz, R., Ingenieur 516; Schmuziger-Jacot 514; Bell, J. A., Negotiant 482 St.

— Aarau. Der 3. diesjährige Rekrutenkurs der Infanterie im 5. Divisionskreise ist bedeutend schwächer besucht als die beiden früheren Schulen, was wohl in der Befreiung der ältern Jahrgänge vom Rekrutendienst seinen Grund haben wird. Da diese Schule nur 320 Mann (137 aus Aargau, 73 aus Solothurn, 64 aus Baselland, 44 aus Basel und 2 aus Zürich) zählt, wird das Cadre, welches bereits seinen Vorkurs bestanden, wahrscheinlich reducirt werden.

— Aarau. Die Stadtmusikgesellschaft in Aarau hat in ihrer letzten Generalversammlung beschlossen, in Abänderung des frühern Beschlusses eine Production zu Gunsten der Wasserbeschädigten abzuhalten, eine solche für die Brandbeschädigten in Elgg und Albeuve (event. auch Todtnau) demnächst zu veranstalten. Dieses Vorgehen scheint um so gerechtfertigter als einerseits hier für die Wasserbeschädigten bereits von Haus zu Haus gesammelt wurde, anderseits die armen Brandbeschädigten in Folge dieser allgemeinen Sammlungen überhaupt weniger bedacht werden. (Schwzb.)

— Ueken. Dienstag den 25. Juli wurde auf dem Gottesacker in Herznach — auf bezirksamtliche Weisung, — das Grab der vor bald 3 Jahren verstorbenen ledigen Rosina Holzreuter geöffnet; sie war die Schwester des kürzlich an Vergiftung verstorbenen Jakob Holzreuter. Das Ergebniß der Untersuchung ist noch unbekannt. In Folge dieser Vergiftungsaffaire sind bereits vier Personen verhaftet.

— Reinach. Hr. alt Rektor Kieselhausen ist Freitag Nachmittags seinem chronischen Nervenleiden, das ihn schon vor Jahren nöthigte, die Stelle eines Lehrers an hiesiger Bezirksschule aufzugeben, erlegen. An der hohen Achtung und Liebe, die dem nunmehr Verstorbenen während seiner 20jährigen Wirksamkeit und seither, nicht nur von Seite seiner Schüler, sondern von Allen, die ihn kannten, entgegengebracht worden ist, erkennen wir, welch' theures Gut die gebl-ebene Hülle umschlossen hat. Sein Wirken und sein Andenken bleiben im Segen. (Wynenth.)

Bern. Das Organisationskomite hat den Tag der Abhaltung des dießjährigen bernischen Kantonalschwingfestes auf Sonntag den 20. August festgesetzt und als Festplatz die von früheren Schwingfesten her bekannte Wiese bei Unspunen in Aussicht genommen.

— Freitag Nachmittags sind in Thun gegenüber vom „Ochsen" bis hinab zum Schulhause 6 Häuser abgebrannt.

— Thun. Letzten Sonntag machte der bekannte J. Rüegsegger wieder eine seiner berühmten Force-Touren. Er reiste Morgens halb 2 Uhr nach Leuk und langte daselbst um halb 1 Uhr Mittags an. Um 1 Uhr 45 Min. reiste er wieder ab, um Nachts 11 Uhr 45 M. in Thun einzutreffen. Also einen Weg von 28 Stunden machte Rüegsegger in 22 Stunden, Aufenthalt an verschiedenen Orten inbegriffen.

— Thuner Allmend. In einer der letzten Samstagsnächte erlebten die Artilleristen in ihrem Lager, laut „Schw. Grenzpost", einen erst am Morgen wahrgenommenen Ueberfall. Es waren eine Heerde Kühe, die voll Rachegedanken (sie waren nämlich während des nächtlichen Schiessens von ihrem gewöhnlichen Weideplatz vertrieben worden) sich dem Lager näherten. Nicht auf die geplagten Zeltbewohner hatten die verständigen Vierfüßler es abgesehen, wohl aber auf ihre „Wehr-Waffen". Mit stoischer Ruhe bearbeiteten sie die von unserm Bundesschneider angefertigten Kleidungsstücke; allzulange Aermel wurden kürzer gemacht, filzige Ledergurte und anderes Riemenzeug in beliebige Formen umgeändert, die rothen Pompons in saftige Pfirsiche umgestaltet und die Wäsche, Handtücher ꝛc., je nachdem sie mehr oder weniger schmackhaft war, vollständig verspeist. Sogar ein Unteroffizierszelt fiel den Kühnsten unter ihnen zum Opfer. Gleichsam als fühlten sie sich darin zu Hause, ließen die Kühe sich auf dem frischen Stroh gemüthlich nieder, thaten, was sie nicht lassen konnten, und vergriffen sich sodann an einigen Waffenröcken, die sie mit größter Mühe in ordonnanzmäßige Form zu bringen suchten, wurden aber durch leider zu früh anlangende Eigenthümer in ihrem löblichen Thun gestört und zogen sich dann zurück.

Zürich. Die Eröffnung des Betriebes der Linie Winterthur-Koblenz ist auf den 1. August angesetzt.

— Nordostbahn. Die am 27. und 28. Juli eröffnete Subscription auf 22,000 Prioritätsaktien hat eine Ueberzeichnung ergeben. Ueber die Reduktion der Zeichnungen wird möglichst rasch eine Mittheilung erfolgen.

Baselland. Die „Basl. Nachr." begleiten die Mittheilung des Todesfalles von Hr. Nüsperli auf Erlenhof, mit den Worten: Hr. Nüsperli, ein Schwager Heinrich Zschokke's, war der Sohn des Pfarrer Nüsperli in Kirchberg bei Aarau. Zum Theologen herangebildet, bekleidete er längere Zeit die Stelle eines Pfarrers in Rothenfluh (Baselland), worauf er zum Lehrfach übertrat und eine Reihe von Jahren an der Bezirksschule von Waldenburg und Böckten auf das Segenvollste wirkte. Später war er einige Jahre Sekretär der baselländschaftlichen Finanzdirektion und Staatsarchivar, bis er sich Ende der Sechsziger Jahre auf den Erlenhof zurückzog, um sich dort mit der ihm eigenen Treue und Gewissenhaftigkeit der Erziehung seiner Großkinder zu widmen. Nüsperli war ein reiner Charakter, der bei aller Nüchternheit der Gesinnung bis in sein hohes Alter stets den Idealen seiner Jugend treu blieb. Sittenstreng, stellte er an sich selbst und an seine Umgebung hohe sittliche Anforderungen; dabei verließ ihn aber nie das ächt christliche Wohlwollen, mit dem sein ganzes Wesen erfüllt war und das sein hervorragendster und edelster Charakterzug war. Der Brave ruhe in Frieden!

Graubünden. Das Jagdgesetz ist vom Volke letzten Sonntag verworfen worden. Bis jetzt sind 3457 Ja und 4691 Nein eingegangen. Die noch ausstehenden Stimmen vermögen an diesem Resultate nichts mehr zu ändern.

— Chur, 29. Bei Anlaß der Bekränzung des Triumphbogens beim neuen Thor zum Empfang der Grütlianer, die vom 29.—30. Juli hier ihr Jahresfest feiern, verunglückte gestern Abend Steinhauer Gschwend, Mitglied des Grütlivereins und Frohsinns; derselbe verfehlte beim Hinaufsteigen die Leitersprosse, worauf er vornüber auf den Kopf stürzte. Er wurde in den Kreuzspital gebracht, wo er bald hernach in Folge erlittenen Schädelbruchs starb.

— Gestern Abends halb 5 Uhr kam das Glarnerbataillon Nr. 85 mit Extrazug hier an, um auf dem Roßboden einen Wiederholungskurs durchzumachen. (Fr. Rhät.)

Oesterreich. Die bei Anlaß der Kriegsnachrichten gemeldeten Regengüsse der letzten Woche in den Donauländer und deren Nachbarn werden auch von anderer Seite bestätigt. In den österreichischen Provinzen haben die Ueberschwemmungen großen Schaden an Brücken und Dämmen angerichtet. An vielen Orten ist die Communikation gestört. Der Verkehr auf der rumänischen Eisenbahnlinie ist wegen einer Beschädigung bei Liteny eingestellt. Der Pruth hat an hölzernen Häusern und an Grundstücken großen Schaden angerichtet. Wißnitz ist durch den ausgetretenen Czeremosz überschwemmt.

Aarauer Wochenmarkt vom 29. Juli 1876. Alte Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 15, neue Fr. 20, per Becken alte 35, neue 50 Cts. Kabis per Kopf 30 Ct., Bohnen und Erbsen per Teller 35 Ct. Kirschen per Pfd. 30 Cts. 3 Salatköpfe, 4 Zwiebeln, 2 Büschel Rettich, 1 Büschel Rübli, 3 Lauchstengel je 10 Ct. Dürre Aepfelschnitze 40, Birnen 60 Cts. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 40. Eier 9 Stück 60 Ct.

Augsburg, 28. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 3517 Ctr., wovon 3014 verkauft wurden und 503 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 21 Pf., gestiegen um 38 Pf., Kernen 12 M. 06 Pf., gefallen um 29 Pf., Roggen 7 M. 83 Pf., gestiegen um 1 Pf., Gerste — M. — Pf., unverändert, Haber 9 M. 52 Pf., gestiegen um 17 Pf. Umsatzsumme: 33,209 Mark.

München, 29. Juli. Schrannen-Berichte. Weizen 11.75. Aufschlag 4 Pf., Roggen 7.61, Gerste 8.83, Haber 10. 23, Wicken —. —, Reps 0, Leinsamen, — Wochenumsatz —— Ztnr.; Verkauft 10,068 Zentr.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog.

Inhalt des sechsten Heftes: Bild: F. R. Haßler. — Der lange Peter aus Itzehoe; von J. Bucher. Familienbriefe; von ***. Eine Erinnerung; von O. Sutermeister. Ingenieur F. R. Haßler von Aarau; von E. Zschokke. Ein Aufenthalt im Engadin; von M. Th. (Fortsetzung und Schluß.) Preisräthsel.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis zum 29. Juli 1876.

A. Geburten.

Juli 28. Rosa, Töchterlein des Konrad Richner, Seiler, von Aarau.

D. Trauungen.

Juli 28. Ludwig Weber, Küfer, von Veltheim, mit Luise Weber, von Veltheim, beide wohnhaft in Veltheim.

C. Todesfälle.

Juli 24. Friedrich Hunziker, von Aarau.
" 25. Georg Heinrich Ißler, Knäblein des Heinrich Ißler, Kaufmann v. Wildberg, Kts. Zürich.
Juli 26. Eduard Häßig, Knäblein des F. Häßig, Straßenkehrer von Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 30 — 29. Juli 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209¼	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99⅞
Frankfurt a./M.	4	123½	123⅞	123⅛	123⅜
Deutsche Bankplätze	4	123½	123⅞	123⅛	123⅜
London	2	25. 31¼	25. 31¼	25. 27½	25. 27½
France, Bankplätze	3	100⅛	—	99⅞	100⅛
Wien	4½-5½	202	—	199	200
Mailand Gold	5	100⅛	—	99¾	100⅛
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 3%. Zürich 3%. Genf 2½%. St. Gallen 3%. Aarau 3—3½%. Uebrige Schweizerplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	100	—
4½% " 1871	28 Fb. 31. Aug	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	101	100¼	101
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	100	99¼	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¾	99	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	47	46½	46¾
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	93½	92¾	—
4½% Centralbahn 1884	"	—	94½	—
4½% Centralbahn 1887	10. Mai 10. Nov.	—	99⅞	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	76½	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	—	91¼	91⅛
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	100	99½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¾	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	305	300	302½
Nordostbahn Stammactien	500	500	311¼	308¾	310
Nordostbahn Prioritätsactien	500	100	505	—	503¾
Gotthardbahn (6%)	500	300	221½	218¾	—
Aargauische Bank	200	200	267½	262½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	430	425	—
Basler Bankverein	500	200	445	440	441¼
Basler Handelsbank	500	500	375	372½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	497½	490	—
Bank in Winterthur	500	500	—	440	—
Eidgenössische Bank	500	500	475	465	—
Bank in Baden	500	500	390	360	—
" " Zofingen	500	500	485	480	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	1010	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Die auf 31. dies verfallenden Coupons von
Nordostbahn-Obligationen
Centralbahn- "
werden spesenfrei an unserer Casse eingelöst.

Taufe in Aarau vom 30. Juli.

Friedrich Joh. August, Söhnlein des H. Müller-Haberstich, Kaufmann v. Aarau.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 4

Montag den 31. Juli, Abends 5½ Uhr.

Aarau, 30. Juli 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Brauerei Rykiker.

Heute Abend halb 8 Uhr,

Musik- & Gesang-Vorträge

von der Gesellschaft **Rudler** aus Böhmen (ein Herr und 6 Damen).

In **H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau** ist soeben eingetroffen:

Korpulenz,

ihre Ursachen, Verhütung und Heilung durch einfache diätische Mittel von

Prof. Dr. Julius Vogel.

Preis Fr. 1. 35.

XIII. Auflage.

Die Empfehlungen geist eicher ärztl. Autoritäten, wie der bisherige Absatz von 60,000 Exemplaren bürgen für die Vortrefflichkeit der kostenlosen, einfachen Heilmethode.

Steigerung.

Die Erben der sel. verstorbenen **Frau Schäfer-Kieser** von Aarau, lassen künftigen **Samstag den 5. August,** von Morgens 8 Uhr an, im **Lagerhaus in Aarau** verschiedene

hausräthliche Gegenstände

an eine öffentliche Steigerung bringen, als: 2 aufgerüstete Betten, 2 hartholzerne Commoden mit Glasschaft, 1 eichhölzer Kasten, 1 hartholzerner Zusammenlegtisch, mehrere kleinere Tische, 1 älteres Canapé, 1 Fauteuil, mehrere Strohsessel und Tabourets, 1 Pendule, einiges Silbergeschirr, aller Arten Lingen, diverses Geschirr und Küchengeräthschaften und Anderes mehr.

Bureau-Aushülfe gesucht:

Ein Fabrikations-Geschäft in Aarau wünscht für einige Monate einen jungen Mann, der mit der Buchhaltung und Correspondenz vertraut, gegen Bezahlung aushülfsweise zu engagiren.

Anmeldungen mit Chiffre E. A. Nr. 3 befördert die Exped. d. Blts.

Versteigerung.

Zwei starke Pferde für schweren Zug kommen den **4. August,** Nachmittags 1 Uhr, auf öffentliche Versteigerung in **Koblenz.**

Hetzler & Fetter, Bauunternehmer.

Anzeige.

Um mit

Matratzen-Drilch

gänzlich aufzuräumen, verkaufe denselben in ⅝ und ¹⁰/₄ zu und unter Fabrikpreis.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** nebst Dependenzen. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:



Bei Unterzeichnetem können wiederum **junge Hühner-Hunde,** ächt englischer Race, langhaarig, braun und weiß gefleckt, zum Preise von Fr. 30 bezogen werden. Für reingehaltene Race wird garantirt.

Zurzach, Juli 1876.

R. Attenhofer, Gemeindeschreiber.

P. P.

Hiemit beehren wir uns, einem Tit. Publikum anzuzeigen, daß wir das seit einer Reihe von Jahren unter der Firma:

Eisengießerei & Weichguß-Fabrik Aarau

betriebene Geschäft den Herren **Jordan, Würger & Moser** kaufsweise in **Soll** und **Haben** abgetreten haben.

Das uns geschenkte Zutrauen bestens verdankend, bitten wir, unsere Nachfolger gleichfalls desselben würdigen zu wollen.

Hochachtend!

Hans Herzog-Alberti.
J. Herosée sel. Erbschaft.

Aarau, Ende Juli 1876.

Tit.!

Indem wir uns auf vorstehende Anzeige höfl. beziehen, bringen wir zur Kenntniß, daß wir das käuflich übernommene Geschäft der **Eisen-, Metall- & Stahl-Giesserei,** nebst **Weichguss-Fabrik,** verbunden nunmehr mit **mechanischer Werkstätte** unter der bisherigen Firma:

Eisengiesserei und Weichguss-Fabrik Aarau

mit ungeschwächten und ausreichenden Mitteln fortbetreiben werden.

Wir erbitten uns gütiges geschäftliches Wohlwollen und empfehlen uns mit Achtungsvoller Ergebenheit!

C. Jordan, Mechaniker.
H. Würger, Gießermeister.
C. G. Moser, Buchhalter.

Filet-Unterleibchen, roh und gebleicht, in Seide & Wolle;

Haar-Netze für Negligé;

Fil de Perse- & Fil d'Ecosse-Handschuhe, in neuer reicher Auswahl;

Glacé-Handschuhe, prima Qualität, in den neuesten Farben-Nuancen à Fr. 2. 50

halte gefl. Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Tüll-Pélerines,
Tüll-Fichus & Tüll-Châles

in den neusten Façons und verschiedenen Qualitäten,

Châles d'été, Cachemire,

cardinal, crême, ponceau, hellblau und dunkelblau

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Bierbrauerei Siebenmann am Graben:

Heute Montag den 31. Juli 1876:

Große Vorstellung

der

Gebrüder Matula,

k. k. russische und schwedische Hofkünstler in ihren bis jetzt unübertrefflichen Produktionen in der modernen Magie und Physik, Equilibristik und non plus ultra der Gymnastik.

Entrée à Person 50 Ct. — Anfang 8 Uhr präzis.

Die Musik wird ausgeführt von der Buchser Kapelle.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer,** Rathhausgasse Nr. 1.

Zu verkaufen:

In Nr. 184 im Hammer eine Parthie **Tischtücher,** ein **Aschentuch,** ein eisernes **Oefeli** sammt Rohr und noch Anderes mehr.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Flechtenbalsam.

Sicheres Heilmittel für Flechten jeder Art; hauptsächlich Kopf- und Blutflechten werden bei gehöriger Anwendung dieses Balsams innert 4 Wochen gänzlich geheilt

Aecht zu beziehen beim Erfinder:

J. Kaiser, Chemiker und Destillateur in Fischingen, Thurgau, Schweiz

Preis per Fläschchen Frkn. 2. 50, nebst 20 Ct. für Verpackung.

Ueber 1000 Zeugnisse liegen bereit.

Eine gewandte Spielerin wünscht noch einige **Spielorte** zu einzelnen Personen.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Dienstag, **N°. 180.** 1. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Belgrad, 27. Juli. Wie hier eingetroffene Verwundete von der Timok-Armee erzählen, hat Osman Pascha im letzten großen Kampfe am 22. Juli nicht weniger als 28,000 Mann ins Feuer geführt. Die Nizams gingen mit außerordentlicher Tapferkeit vor, die Serben wichen aber keinen Schritt zurück. Daß Osman die Schanzen bei Saitschar so leicht nehmen würde, daran ist nach Versicherungen kompetenter Personen gar nicht zu denken. Bei Saitschar sind sehr solide Fortifikationen geschaffen worden. In neuester Zeit wurden detaschirte Erdwerke von außerordentlicher Festigkeit errichtet. Von dieser Seite ist es dem Feinde eben so schwer in der Richtung auf Belgrad vorzudringen, als durch das Moravathal. Daher fühlen wir uns vorläufig hier noch ganz sicher.

Wien, 30. Juli. Im Kaukasus ist eine Revolution ausgebrochen. Den Warschauer Blättern sind seitens der Behörden Geldsammlungen für die Serben und Montenegriner aufgetragen worden. — Den Grafen Bela Szechenyi wurde das Commando der ungarischen Legion angeboten, nachdem Klapka dasselbe abgelehnt.

— Zur beschleunigten Fertigstellung der neuen Artillerie-Ausrüstung sind die bestimmtesten Weisungen ergangen.

Bereits ist auch österreichisches Militär mit türkischem an der dalmatischen Grenze in Conflikt gekommen. Feldzeugmeister Rodic berichtet am 18. Juli: Am 26 Juni dieses Jahres stieß eine Patrouille des 7. Feldjäger-Bataillons, bestehend aus dem Patrouillenführer Michael Pitschek und sieben Jägern, bei Battina Bucvar auf österreichischem Boden auf türkisches Militär in der Stärke von angeblich 1000 Mann, welches auf die Patrouille sofort Salven- und Einzelfeuer abgab. Der Ueberlegenheit der Türken ungeachtet, wich der kleine Trupp nicht, nistete sich vielmehr in dem felsigen Terrain ein und erwiderte das Feuer mit so kräftigem Erfolg, daß die Türken, welche zahlreiches Vieh auf österreichischem Boden geraubt hatten, sich eiligst über die Grenze zurückzogen. Ich bringe diesen schönen Zug von Muth und Entschlossenheit der kleinen Patrouille zur Kenntniß und befehle, daß der braven Mannschaft die belohnende Anerkennung des Militärkommandos bekannt gegeben werde.

London, 31. Juli. Der „Standard" meldet: Die Türken überschritten mit drei Kolonnen die serbische Grenze bei Nisch. — Derwisch Pascha, türkischer Kommandant in Bosnien, gibt den Christen keinen Pardon.

Es dürften jetzt an fünf verschiedene türkische Corps auf dem Kriegsschauplatz oder wenigstens in dessen Nähe, so daß sie als Reserve dienen können, sich befinden. Die Hauptarmee, welche jetzt der Seraskier Abdul Kerim befehligt, steht an der Ostgränze Serbiens, und ihr Hauptquartier war zuletzt in oder bei Nisch, während der rechte Flügel unter dem tüchtigen Ferik Pascha (Divisionsgeneral) Osman, einem jungen kräftigen Manne von kaum 36 Jahren, bis gegen Widdin reicht und die Timok-Linie vertheidigt. Diese Armee hat bisher schon verschiedene größere und kleinere Kämpfe bestanden und soll an Todten, Verwundeten und Kranken an 5—6000 Mann eingebüßt haben. Sie war ursprünglich auf die Stärke von 50,000 Mann berechnet, hat jedoch in der letzten Zeit so viele Nachsendungen erhalten, daß sie, trotz aller Verluste, nunmehr mit 56 bis 60,000 Mann unter den Waffen stehen wird. Es befinden sich bei dieser Armee etwa 20,000 Nizams, von dem Ordu der Garde und dem zweiten und dritten Ordu, dann die beiden türkischen sogenannten Kosaken-Regimenter, die größtentheils aus desertirten Polen von der russischen Armee bestehen, etwa 10,000 Mann Redifs oder zweite Reserve und gewiß etwa 8—9000 Baschi-Bozuks, darunter 2—3000 kühne, gewandte, aber wilde und grausame Tscherkessen. Diese, denen die Serben und die von slavischen Führern aufgehetzten bulgarischen Insurgenten um nichts und wieder nichts ihre Dörfer in Bulgarien verbrannten und ihre Weiber niedermetzelten, sollen jetzt einen grimmigen Haß gegen alle Serben besitzen, und einen feierlichen Eid geleistet haben niemals einem Feinde mehr Pardon zu geben noch solchen von ihm zu nehmen. Der wüthende Haß den diese Tscherkessen gegen Rußland hegen, welches sie nach mehr als 20jährigen blutigen Kämpfen zuletzt vollständig besiegt und zur Auswanderung aus dem Kaukasus nach Bulgarien zwang, soll abermals von neuem wild emporgelodert sein, als sie erfuhren daß die Serben jetzt von russischen Officieren commandirt werden.

Versailles, 29. Juli. Bei Berathung des Cultusbudgets hat die Deputirtenkammer die theologische Fakultät zu Bordeaux aufrechterhalten, dagegen die theologischen Fakultäten zu Rouen und Aix nicht ferner bestehen lassen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 31. d. Behufs Sicherstellung eines 5% Anleihens von Fr. 1,100,000, welches bestimmt ist, den Rest des Anlagekapitals zu decken, bezw. die zu seiner Deckung kontrahirte, schwebende Schuld zu consolidiren, wird nachgehend dem am 20. Novbr. 1874 bestellten Pfandrecht für eine Forderung von Fr. 1,900,000, im zweiten Weg auf die Tößthalbahn bewilligt.

Als Pulvermagazinaufseher des 3. Bezirks (Kriens) in Ersetzung des verstorbenen Joseph Buholzer wird gewählt Othmar Kretz in Kriens.

Theodor Gribi von Neuenburg, welcher von den Regierungen der Kantone Bern, Neuenburg und Genf mit Vertretung der Interessen der dortigen Aussteller von Uhren in Philadelphia beauftragt worden ist, und in Behinderung des Hrn. Favre-Perret in Locle längere Zeit als Preisrichter für die Uhrenindustrie fungirt hat, wird nachträglich zum Mitglied der schweiz. Ausstellungskommission ernannt.

Nachdem die Einspruchsfrist gegen das Bundesgesetz betr. die eidgen. Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge vom 24. März d. J. mit dem 28. ds. unbenutzt abgelaufen ist, wird dasselbe als in Kraft getreten und vom 10. nächsten Monats an vollziehbar erklärt.

Dem Staatsrath von Wallis wird als 2. Abschlagszahlung an die Kosten der Rhonekorrektion für 1876 die Summe von Fr. 24,100 bewilligt.

In letzter Zeit sind von mehreren Kantonen dem Bundesrathe Gesetze und Vollziehungsverordnungen über die Einführung des Bundesgesetzes über Maaß und Gewicht vom 3. Juli 1875 zur Genehmigung eingereicht worden. Nachdem nun aber das Gesetz in Kraft getreten und eine eidg. Vollziehungsverordnung zu demselben erlassen worden ist, werden die Kantonsregierungen eingeladen, im Interesse einer gemeinsamen und möglichst gleichmäßigen Handhabung der bezüglichen Bestimmungen vom Erlasse solcher kantonaler Verordnungen, welche häufig nur einzelne Artikel der eidg. Erlasse betreffen, Andere aber unberücksichtigt lassen, Umgang zu nehmen. Hinwieder werden dieselben, um den Vollzug des Gesetzes auf den 1. Januar 1877 im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft zu sichern, eingeladen, die durch die Artikel 8—10, 16, 17 und 21 den Kantonen noch vorbehaltenen Bestimmungen betreffend den Verkauf von Lebensmitteln und Brennmaterialien zu treffen und dem Departement des Innern bis zum 15. Septbr. nächsthin zur Genehmigung einzureichen und dafür Sorge zu tragen, daß in den Gemeinden die nöthigen Kubik- und Hohlmaße aufgestellt werden.

Als Quartiermeister für die Landwehr hat der Bundesrath nachstehende Hauptleute bei den Verwaltungstruppen ernannt: Für das 8. Regiment: Adolphe Marchand in Renan; für das 9. Regiment: Schwob, Joh., in Nidau; 10. Regiment: J. J. Regli, Bern; 11. Regiment: A. Krafft, Bern; 12. Regiment: M. Gerster, Bern; 13. Regiment; W. Lehmann, Langnau (Bern); 14. Regiment: L. Pfyffer, Luzern; 19. Regiment: Eduard Reinli, Aarburg; 20. Regiment: Rudolf Wehrli Aarau.

Aargau. Zum Amtsstatthalter des Bezirks Laufenburg wurde am Sonntag mit 1570 Stimmen Hr. Großrath Keller von Hornussen gewählt. Hr. Großrath Mösch in Frick machte 1330 Stimmen.

— Boswyl. (Corrspdz.) Hr. alt Amtsstatthalter J. J. Huber zum Sternen, Veteran der Freiämterliberalen von 1830, ist gestern an einem Schlagflusse 79 Jahre alt gestorben. Er blieb seinen freisinnigen Grundsätzen stets getreu. Friede seiner Asche.

Aargau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 30. Juni 1876:		Fr. 8,018,323. 35
Im Monat Juli 1876 sind gemacht worden:		
568 Einlagen mit	Fr. 120,225. 50	
437 Rückzahlungen mit . .	„ 90,944. 20	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 29,281. 30
Bestand auf 31. Juli 1876		Fr. 8,047,604. 65
Die Zahl der Einleger betrug am 30. Juni 1876 . .		8235
Im Monat Juli 1876 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	92	
Total-Rückzahlungen	57	
Vermehrung der Einlegerzahl um		35
Bestand auf 31. Juli 1876		8270

Sicherheitsfond: Fr. 343,681. 78.

— Kulm, 31. Juli. Die Bezirksrichterwahl ist gestern wieder nicht zu Stande gekommen. Stimmen erhielten: Hr. R. Gautschi, Gemeinderath in Reinach 1633, Hr. Gautschi-Hofmann, Fabrikt. in Menziken 1015, Hr. Gloor-Lüthy, Fabkt. in Schöftland 807. Stimmende: 3596.

— Baden, 31. Juli. Letzte Nacht haben die Polizeisoldaten Leutwyler und Schmid mit Hülfe von 12 Soldaten im Auftrag des Gemeinderaths von Mägenwyl 34 Italiener, die dem Gastgeber Keiser zum „Bären" in dort in einem Streit die ganze Wirthschaft demolirten, verhaftet und anher in Untersuchungshaft gebracht.

— In Berg-Dietikon ist gestern (Montag) Morgen um 6 Uhr ein dem Ziegler Joseph Ammann gehörendes Wohnhaus sammt angebauter Scheune gänzlich niedergebrannt. 10 Personen sind hiedurch obdachlos geworden. Von der bei der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft versicherten Fahrhabe konnte, mit Ausnahme des Viehes, sozusagen Nichts gerettet werden. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

— Aarau. Wir machen unsere Leser auf die Vorstellungen der HH. Gebrüder Matula, die heute auf vielseitiges Verlangen noch eine Abschiedssoirée geben, aufmerksam, denn ihre Leistungen sind wirklich ausgezeichnet und dürfen mit Recht empfohlen werden. Die physikalischen Vorträge zeichnen sich durch die Präcision und Gewandtheit aus, mit der sie ausgeführt wurden, so daß die Täuschung vollkommen genannt werden kann. Einzig ihrer Art sind die Herren auf dem rollenden Globus. Daß eine Person denselben beläuft, ist nichts seltenes, daß aber zwei Männer auf dem ruhelosen Körper nicht nur sich fortbewegen, sondern auch hohe Kraft erfordernde Gymnastik treiben, das haben wir wenigstens noch nicht gesehen. Sehr nett ist der dressirte Pudel Leo. Der Hund besitzt ein Verständniß für die Mienen und Worte seines Herrn, das bewundernswerth ist. Aus den übrigen in reichem Maße gebotenen Produktionen heben wir noch die Leistungen des Kautschukmannes hervor, indem wir den Künstlern wünschen, daß sie heute Abend ein recht volles Haus finden mögen.

— Aarau. Die Direktion der Taubstummenanstalt hat von Hrn. J. Brunner, Ngt., den Landenhof bei Unterentfelden angekauft. — In der Sonntagnacht vergiftete sich Färber Suter von Rain. — In der Kaserne hat ein Infanterie-Rekrut einem Kameraden Fr. 39 entwendet.

— Hr. Pfarrverweser Rauchenstein in Mandach wurde am Sonntag von dasiger Kirchgemeinde zum Pfarrer gewählt.

Bern, 31. Juli. (Corr.) Die vom Bundesrathe einberufene Experten-Commission in Sachen der Gotthardbahn hat sich heute um 10 Uhr Vormittags im Bundesrathhause versammelt und besteht aus den Herren: Direktor Stoll, Direktor Sailer, Oberingenieur Würthenau, Maschinenmeister Egger, von der Centralbahn; Direktor Eugen Escher, Oberingenieur Moser, Maschinen-Oberingenieur Haye, von der Nordostbahn; Oberingenieur Bridel, Jurabahn, Oberingen. Wetli, Oberbauinspektor Salis, Inspektoren Blotnitzki, Seifert, und Koller.

— St. Immer, 30. Juli. Hier wurde heute das kantonale Musikfest abgehalten. Der Empfang war herzlich, das Konzert gelungen, der Fackelzug durch die beleuchtete Stadt gestern Abend großartig, das Bankett belebt, das Hüttenleben gemüthlich. Aber durch Alles zog sich eine ernste Stimmung wegen der Stockung der Industrie. Heute Morgen wurde leider ein Kanonier in Folge eines Mörsersprunges ins Herz getroffen und sofort getödtet; für eine kranke Wittwe und ihre 6 Waisen wurden am Bankett 400 Fr. zusammengesteuert. Die Preisvertheilung findet erst heute statt. Anwesend sind 20 Vereine und viele tausend Gäste.

— St. Immer. (Korr. v. 31. Juli.) Das kantonale Musikfest in St. Immer, welches vom herrlichsten Wetter begünstigt wurde, hat mit Ausnahme eines bedauernswerthen Unfalles einen prächtigen Verlauf genommen. Der Empfang, welcher den Vereinen von auswärts wurde, war ein äußerst herzlicher. Der Festort war beflaggt und bekränzt. Die ganze Bevölkerung nahm Theil am Feste. Das Concert war äußerst gelungen, ebenso der Fackelzug Abends durch die beleuchtete Stadt. Am Feste selbst herrschte sowohl am Bankette als Abends in der Festhütte eine wohlthuende stille Gemüthlichkeit. Der Ernst der Zeiten machte sich das ganze Fest über geltend. Das nächste Fest erhielt Pruntrut auf 1878. Zu Ehrenmitgliedern ernannte die Delegirtenversammlung die HH. Großrath Christian Gerber von Steffisburg, Nationalrath Born von Herzogenbuchsee und Mechaniker Fritz Schlatter von St. Immer. Das Kampfgericht ertheilte Lorbeerkränze an: Biel, Bözingen, Büren, Münster, Villiers-Dombresson, Neuenstadt und St. Immer. Eichenkränze erhielten: Delsberg, Sonvilliers, Pruntrut, Lengnau, Renan, Cernier und Steffisburg.

Wie bereits bemerkt, habe ich noch einen Unglücksfall zu verzeichnen. Einer der Artilleristen, welche die 3 Mörser bedienten, wurde von einem zersprungenen Mörser derart in's Herz getroffen, daß er sofort starb. Bei beiden Bankette gestern und heute wurden für dessen kranke Wittwe und sechs Waisen Liebesgaben gesammelt.

— Der großen Hitze vom letzten Montag ist auch ein jurassischer Militär zum Opfer gefallen. Derselbe kam am genannten Tage vom Militärdienste nach Hause, fiel jedoch an der Thüre des Vaterhauses, als er eben mit Freuden einem Freunde die Hand reichte, todt zu dessen Füßen nieder.

Zürich. Die Spitalpflege verdankt ein Legat von Fr. 2000, welches ihr für den Betriebsfond des Einwohnerspitals zum Andenken an den sel. verstorbenen Hrn. J. M. Rieter-Biedermann zum Schanzengarten von dessen Hinterlassenen zugekommen ist.

Solothurn. Hr. Jakob Süß von Trimbach, gew. Professor an der Kantonsschule in Solothurn, ist von der philosophischen Fakultät der Universität Erlangen, wohin er sich zu seiner weitern Ausbildung begeben, auf Grund einer Promotionsschrift über den römischen Dichter Catull und nach wohlbestandener Prüfung mit erster Note zum Doktor der Philosophie befördert worden.

Freiburg. Nach der „Liberte" sind in Albeuve nicht blos 100, sondern 169 Häuser und Scheunen zerstört worden und haben von 83 brandbeschädigten Familien 65 absolut nichts retten können. Einer fremden Dame verbrannte der Reisesack mit Geld und Kostbarkeiten im Werth von mehr als 20,000 Fr. Für die Betroffenen langen zahlreiche Gaben ein. Ein Brandbeschädigter, der nach dem Brande noch 500 Fr. in Gold unter dem Schutte hervorgraben konnte, übergab diese ebenfalls dem Hülfskomite. Schützen von Chateau-d'Oex legten für die Abgebrannten 500 Fr. zusammen.

Basel. Letzten Sonntag Nachmittags ereignete sich ein sehr beklagenswerther Unglücksfall im Hause 58 an der Utengasse. Der dort im 2. Stock wohnhafte 36 Jahre alte Packträger Joh. Döbelin von Alliswyl, Aargau, spielte auf der Laube mit seinem 1½ Jahre alten Knäblein und schaukelte dasselbe über das Geländer hinaus, wobei das Kind seinen Händen entschlüpfte und in den Hof hinunterfiel. Auch Döbelin, welcher sein fallendes Kind hatte wieder ergreifen wollen, verlor seinen Halt und stürzte in den Hof hinunter. Das Knäblein erlitt erhebliche Schädelverletzungen, wurde aber noch lebend in den Kinderspital verbracht. Der Vater blieb auf der Stelle todt. Derselbe hinterläßt eine Frau und drei noch unerzogene Kinder.

— Eidgenössischer Unteroffiziersverein. Programm für das am 26., 27. und 28. August 1876 in Basel stattfindende Centralfest: Samstag den 26. August. 1—2 Uhr Ankunft der Unteroffiziersvereine auf dem Centralbahnhofe. Sofort zugsweiser Marsch in den Biergarten Thoma zu kleiner Erfrischung. Nach Versammlung aller Vereine Begrüßung der Gäste und offizielle Eröffnung des Festes. 2 Uhr Zug durch die Stadt in die Caserne. Nach Ankunft Quartiervertheilen und Quartierbezug. 3½ Uhr Sammlung im Casernenhof und Zug zum Versammlungsort der übrigen am St. Jakobs-Festzug Theil nehmenden baslerischen Vereine. 4 Uhr Zug mit diesen Vereinen auf das Schlachtfeld von St. Jakob. Schlachtfeier, offizielle Festreden. Gesang vate ländischer Lieder. Für Erfrischung ist gesorgt. 7 Uhr Rückkehr in die Stadt, Illumination, Marsch in die Stadt, Illumination, Marsch in die Burgvogteihalle. Daselbst Nachtessen, nachher geselliges Zusammensein mit befreundeten Vereinen, Musik, Gesang, lebende Bilder u. s. w.

Sonntag, 27. August. 5½ Uhr Tagwache durch 22 Kanonenschüsse, Musik und Tambouren. 6½ Uhr Sammlung im Kasernenhof, Marsch auf die Schützenmatte. 7 Uhr Beginn der Schießübung und des Wettrichtens. 9 Uhr Beginn der Delegirtenversammlung im Schützenhaus. 11½ Uhr Feuereinstellen. 12 Uhr Mittagessen beim Schützenhaus. 1 Uhr Beginn des Fechtens und Fortsetzung der übrigen Uebungen. 7 Uhr Zug durch die Stadt in die Turnhalle. Daselbst geselliges Zusammensein mit Musik.

Montag, 28. August. 5½ Uhr Tagwache durch 22 Kanonenschüsse, Musik und Tambouren. 6½ Uhr Sammlung im Kasernenhof. Marsch nach der Aula im Museum. 7 Uhr Beginn der Generalversammlung. 12 Uhr Zug nach der Turnhalle und Beginn des Bankettes. Preisvertheilung. 4 Uhr Fahnenübergabe und offizieller Schluß des Festes. Nachher Zug zum Bahnhof und Verabschiedung der Gäste.

Die öffentlichen Anstalten und Sammlungen der Stadt Basel stehen den Theilnehmern während des Festes unentgeltlich zur Besichtigung offen.

Baselland. Landrathssitzung v. 31. Juli. Zum Reg.-Präsidenten wird erwählt Hr. Bußinger mit 37 von 50 Stimmen, die Wahl des Vizepräsidenten dagegen ausgestellt, da Hr. Präsid. Birmann Namens des Gewählten Nichtannahme erklärt. An die I. Obergerichtsschreiberstelle wird nach vorausgegangener längerer Diskussion für ein Provisorium von 6 Monaten Hr. Edm. Tanner von Reigoldswyl mit 42 von 61 Stimmen, an die II. definitiv der einzige Bewerber Hr. Fr. Erb, bisheriger erwählt.

— Sissach. Das am Sonntag stattgefundene Leichenbegängniß des Hrn. Alt-Bezirkslehrer Nüsperli war ein sehr zahlreiches. Sehr viele

seiner ehemaligen Schüler, zum Theil selbst schon ergraute Männer, Staatsbeamte und Kollegen hatten sich eingefunden, um dem verewigten Freunde die letzte Ehre zu erweisen. Hr. Pfarrer Tanner als Schüler des Verstorbenen und Hr. Lehrer Oberer als Kollege sprachen am Grabe Worte des Dankes und der Freundschaft, und der Lehrerverein des Bezirks Sissach sang dem geliebten Kollegen das letzte Lebewohl. Hr. Pfarrer Schaub von Tenniken hielt in der Kirche die Leichenrede und trug die vom Verstorbenen selbst verfaßte Lebensbeschreibung vor. Einfach, wie es der Verewigte gewünscht und wie es seinem Wesen und Leben am besten entsprochen hatte, war die ganze Feierlichkeit. Sein Andenken wird im Segen bleiben. (Basell. Ztg.)

Baselland. Alte Leute, sagt der „Landsch", gibt's überall, aber ein rüstiges Alter findet sich schon seltener. In Anwyl ist eine Frau im fünfundneunzigsten Jahre, die noch heute ohne Brille Gedrucktes liest, in Feld und Haus kräftig mithilft und vor kaum 5 Jahren noch den Weg von Anwyl nach Basel machte.

Chur, 31. Juli. Grütlifest. Ueber 700 Gäste sind anwesendt Die Delegirtenversammlung faßte den Beschluß, Ausländer dürfen nich, aufgenommen werden; ferner beschloß sie Aufhebung des Bernetfondes. Weiterleistung des bisherigen Beitrages für den Bibliothekfond und Freizügigkeit mit dem nordamerikanischen Grütlivereine. Die Anwesenheit eines Delegirten von Nordamerika verschönerte das Fest. Die Festrede hielt Boneschen. Der erste Gewinn im Freischießen fiel auf Elmer von St. Gallen Die Feststimmung ist vortrefflich, die Theilnahme allgemein. Als Vorortssektion (Zentralkomite) wurde der Grütliverein Biel wieder bestätigt und ferner beschlossen, das Vereinsorgan („Grütlianer") künftig wöchentlich zweimal (statt wie bisher einmal) erscheinen zu lassen. Die Fabrikgesetzresolution wurde angenommen; sie geht auf Zustimmung zum nationalräthlichen Entwurf, sofern der Ständerath daran nicht herumflickt. Vertreten sind 117 Sektionen.

Thurgau. Der kantonale Gesangverein hat beschlossen, das der Ueberschwemmungen halber auf unbestimmte Zeit verschobene Kantonalgesangfest nun doch dieses Jahr und zwar am 28. August abzuhalten. Die Gründe dieses Beschlusses bestehen u. A. darin, daß bereits alle Vorbereitungen für das Fest getroffen, die Hütte erstellt und keine Möglichkeit vorhanden wäre, sie eventuell bis zum nächsten Jahre stehen zu lassen, so daß die Nichtabhaltung des Festes eine Erhöhung des voraussichtlichen ziemlich bedeutenden Defizits um mindestens 1000 Fr. mit Sicherheit nach sich gezogen hätte.

Neuenburg. Am 5. August findet in Chaux-de-fonds die feierliche Einweihung des prächtigen neuen College statt. Diese Zierde der Stadt hat über eine Million gekostet; außer den eigentlichen Unterrichtssälen wird das Gebäude ein Museum, ein Zeughaus für Kadetten, Artillerie und Infanterie, endlich ein Turnlokal enthalten. Am Feste soll, wie der „Hdlskr." schreibt, die ganze zahlreiche Schuljugend, 3766 Kinder, theilnehmen.

Genf. Die Anwälte von Genf, 40 an der Zahl, haben dem aus Gesundheitsrücksichten von der Stelle eines Präsidenten des kantonalen Gerichtshofes zurücktretenden Hrn. Eugen Colladon aus Anerkennung für seine Verdienste um die Rechtspflege und als Zeichen der Hochachtung und der Sympathie, die sich der ehrenwerthe Beamte in der Ausübung seiner wichtigen Funktionen erworben hat, eine prächtige, mit einer Widmung versehene Silberplatte überreicht.

Deutschland. In Holzäpfling (Niederbaiern) ereignete sich ein Vorfall, der einen traurigen Beweis von der Verwilderung der dortigen Landesbevölkerung gibt. Die Sonntagsschüler kamen, jeder mit der üblichen Waffe, dem langen im Griffe feststehenden Messer versehen, in die Schule. Als ihnen der Lehrer A. Thüriegel dieselben abnehmen wollte, wurde er von seinen saubern Zöglingen angefallen und durch Messerstiche so zugerichtet, daß ihm die Gedärme aus dem Leibe hingen und er bereits seinen Verletzungen erlegen sein soll.

Mainz, 30. Juli. Knecht von St. Gallen hat den ersten Becher in 46 Minuten herausgeschossen und unter großem Jubel abgeholt.

Kissingen, 29. Juli. Heute sind zu Hammelburg in der Judengasse 12 Wohnhäuser abgebrannt. Das Feuer ist gelöscht.

— Zwischen dem 14. und 20. Juli verschwand aus einem Reisekoffer, welcher den Weg von Köln über Maienfeld, Frankfurt a. M., Baden-Baden bis nach Bern machte, eine verschließbare Kassette mit folgenden Werthen: 140—150 englische Sovereigns, 2 amerikanische 20-Dollarstücke, Wechselbriefe und Bankbillete an die Ordre der HH. A. Breting und Cie. in Locle von zirka 3409 Sterling im Werthe. Die Cassette enthielt ferner ein Verzeichniß von Tratten und Remissen und verschiedene Papiere von Werth. Vor der Hand werden die HH. Banquiers und Kaufleute gebeten, der Polizei Nachricht zu geben, wenn ihnen Papiere mit obigem Namen präsentirt werden sollten. Dem Entdecker des Urhebers jenes Diebstahls wird eine Belohnung von Fr. 1000 zugesichert.

Schweden. Die Stadt Söderhamm (am Bottnischen Meerbusen) ist am 22. d. fast gänzlich zerstört worden. Von den öffentlichen Gebäuden blieben nur die Kirche, das Armenhaus und die Eisenbahnstation verschont.

England. Der Expreßzug der Great Western-Eisenbahn ist Donnerstags aus den Schienen gerathen. Was das sagen will bei einem Zuge, der 80 Kilometer in der Stunde zurücklegt und daher unter dem Namen „Elying Dutchman" (der fliegende Holländer) bekannt ist, kann man sich denken. Die Lokomotive kehrte sich vollständig um, wobei der Tender abgebrochen und 12 Meter hoch geworfen ward. Der Zugführer und der Heizer wurden auf der Stelle getödtet, 30 Passagiere zum Theil schwer verletzt.

Lindau, 29. Juli. Getreidemarkt. Schwach besuchter Markt. Preise weichend. Prima Ungarweizen 29½ Fr. franco Romanshorn, russische 30½ Fr. franco jede Schweizer-Station.

Landshut, 28. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 1310 Db., wovon 1139 Db. verkauft wurden und 171 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M., 24 Pf., gest. um 16 Pf.; Korn 21 M. 76 Pf., gest. um 0 M. 70 Pf., Gerste 20. — Pf., unverändert, Haber 16 M. 43 Pf., gefallen um 22 Pfenninge.

Neueres.

Ragusa, 29. Juli. Ein neues Telegramm des Fürsten von Montenegro aus Vrbiza meldet: Mukhtar Pascha ist vollkommen vernichtet. Von seinen 16 Bataillonen retten sich vier mühsam durch die Flucht. Wir haben außer Osman Pascha 300 Nizams gefangen, 5 Kanonen, eine große Anzahl Waffen, viel Munition, Fahnen und andere Gegenstände den Türken abgenommen. Unsere Verluste sind verhältnißmäßig gering. In den ersten Reihen fochten die nächsten Verwandten, von denen u. a. Philipp Petrowitsch schwer verwundet wurde. In unserm Heere herrscht großer Enthusiasmus.

Heidelberg, 31. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind mit Gefolge hier eingetroffen und im Hotel Schrieder abgestiegen.

Wien, 31. Juli. Muhtar ist bei Nrbniza geschlagen worden. Die Türken greifen bei Pandiralo und Granada die Serben an. — Die Abdikation Murad's ist ungewiß.

Pariser Observatorium vom 31. Juli.

Bedeutender Luftdruck in Schottland (Thurso 740), der Barometer ist in Cherbourg 10 Mill gesunken, im Ocean um 7 Mill. Wind zwischen Süden und Osten; er konnte stellenweise frisch werden. In Valentia weht noch immer Südwestwind. Der Barometer ist genau zu überwachen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Rheinfelden. Waldmeier, J. A., Adlerwirths von Möhlin; Gersbach, Frid., von Hellikon. Eingabe 30. August, Gemeinderathskanzlei Möhlin und Hellikon.

Anzeige.

Um mit

Matratzen-Drilch

gänzlich aufzuräumen, verkaufe denselben in ⅘ und ⅕ zu und unter Fabrikpreis.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches **Logis** von 4 Zimmern, nebst Gartenantheil und dazu gehörenden Dependenzen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Schönes Trübschmalz

dienlich zu **Wagenschmiere** à 60 Cents. per Pfund bei **W. Kieser,** Metzger.

Ein heizbares **Zimmer** mit oder ohne Kost.

Gesucht: Auf Mitte September ein bis zwei geräumige unmeublirte **Zimmer,** wo möglich mit Pension, für einen einzelnen Herrn.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juli 1876:

Versicherungssumme . . . . . M. 297,464,500.
Bankfonds . . . . . = 71,110,000.
Dividende 1876: 38%; Dividende 1877: 41%.

Zur Vermittlung von Anträgen empfiehlt sich

H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Soeben erhalten:

Abgepaßte **Tull-Vorhänge** (Rideaux) das Paar von Fr. 12 bis Fr. 25, englischen **Tull** am Stück, passend für Draperien, englisches **Baumwolltuch, Piqué,** eine große Auswahl in **Herrenhemden-Einsätzen,** einfach und gestickt, **Faurcols, Manschetten, Knöpfe, Spitzen,** brodirte **Banden & Entre-deux** an Damenkleider, **Krausen & Plissé** in Mousseline und Tull, schwarze **Wollen-Spitzen, Sammetband, Tulle** für Fischu, in schwarz, weiß und crême, und die dazu passenden Spitzen, abgepaßten **Crême-Tull** für Barben, **Schürzen** für Damen und Kinder, **Mignardises, Strickgarn, Lacets, Faden und Bändel.**

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Mursel, Kronengasse.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** nebst Dependenzen. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein **Meidinger-Ofen,** größeren Kalibers. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Hr. **GOUYOU** aus Paris,
seit zwei Jahren in Zürich etablirt,

Fuss-Heilkünstler und Chirurg,

im Gasthof zum Ochsen, Zimmer Nr. 13, Aarau.

Ich beehre mich, das Tit. Publikum in Kenntniß zu setzen, daß ich Hühneraugen einfacher Art bei einer einzigen Konsultation und solche verhärterter Art vermittelst dreitägiger Anwendung meines Mittels im Stande bin, gänzlich zu beseitigen. Spezielle Behandlung für Beseitigung von Warzen aller Arten und in's Fleisch verwachsener Nägel.

Konsultation täglich von 9 bis 11 und von 2 bis 4 Uhr ausnahmsweise Sonntags.

Avis. Die Wolfsgeschwulst wird innert vier Tagen radikal geheilt, ohne Schmerzen, ohne Operation und ohne daß ein Tropfen Blut vergossen wird.

Leichen-Anzeige.

Nr. 74.

Mittwoch den 2. August 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Johann Jb. Suter, Färber, von Rein; alt 26 Jahre. — Leidabnahme: Armenhaus.

Danksagung.

Für die uns so viel erwiesenen Gutthaten und herzliche Theilnahme beim Hinschiede unseres innig geliebten Kindes

Eduard Häßig,

sowie für das so zahlreiche Leichenbegängniß danken innigst

Die betrübten Eltern.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Arnold Wüst, von Greifensee, Zuckerbäcker und gewesener Eisenbahnkondukteur in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** statt: am **Donnerstag den 3. August nächsthin,** Nachmittags 2 Uhr, im **Hause Nr. 18.** an der Marktgasse in Aarau.

Aarau, den 1. August 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Brauerei Ryniker.

Heute Abend halb 8 Uhr,

Musik- & Gesang-Vorträge

von der Gesellschaft **Rudler** aus Böhmen (ein Herr und 6 Damen).

Publikation.

Diejenigen **Niedergelassenen & Aufenthalter** in der Gemeinde Aarau, deren **Niederlassungs- & Aufenthaltsbewilligungen mit dem 30. Juni 1876 abgelaufen sind,** werden aufgefordert ihre Aufenthaltskarten, wenn nicht schon geschehen, behufs Erneuerung bis längstens **Samstags den 5. August nächsthin** auf dem Fremdenbureau (neben der Polizeiwachtstube) abzugeben.

Aarau, 25. Juli 1876.

Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich meine

Wirthschaft

im Schachen „zur Linde" mit **heute den 1. August** wieder selbst fortbetreibe und empfehle dieselbe allen meinen Freunden, Gönnern und Bekannten zu Stadt und Land auf's Höflichste

Aarau, 1. August 1876

Gottl. Schmutziger,
Wirth zur Linde.

Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz: Eine zweischläfige zusammenlegbare eiserne **Bettstelle,** oder zu vertauschen gegen eine einschläfige bei

Alb. Johann, Uhrmacher.

Lavalières, Seiden- & Sammetband — Unterröcke, Schürzen & Corsettes

Herren- & Damenkragen.

Rain Nr. 678. **Wirklicher Ausverkauf.** Rain Nr. 678.

Hemden, Indienne, Oxford.

Nur noch heute und morgen:

Einem Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich nur noch heute und morgen (um schnell zu räumen) zu **nochmals** herabgesetzten Preisen sämmtliche in mein bisheriges **Weißwaaren-Geschäft** einschlagende Artikel verkaufe.

Dem bisherigen starken Zuspruch dankend, empfehle mich nochmals bestens

Fr. A. Pfændler-Reiter
von Basel.

Kinderkleidchen, Borderies. — **Manchetten & Hemden-Einsätze** ꝛc.



Bierbrauerei Siebenmann am Graben:

Heute Dienstag den 1. August 1876:

Große Abschieds-Vorstellung

der Künstlergesellschaft

Gebrüder Matula.

Entrée à Person 50 Ct. — Anfang 8 Uhr präzis.

Im Fall ungünstiger Witterung findet die Vorstellung morgen statt.

Neuste Garnituren

in **Tresse-Albion & Galon-Venetien, Wolle & Seiden-Blonden, Gimpen** mit und ohne Perlen und **Knöpfe** in reicher Auswahl, sowie

Mercerie-Artikel

aller Art hält fortwährend und empfiehlt bestens

J. A. Bell.

NB. Soeben eingegangen eine frische Auswahl **Fil d'Ecosse-Handschuhe** von 70 bis 150 Cts. per Paar. — **Militair-Handschuhe** schön und billig in grau und schwarz nicht zu vergessen.

In der Waschanstalt Aarau

können innert 2 Tagen

Kleider

gewaschen und ausgerüstet werden zu angenehmem Preis.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung,** jenseits der Aare, bestehend in 4 Zimmern nebst Zubehör, auf Verlangen auch etwas Garten.

Zum Verkauf:

Ein großes **Büchergestell,** mit Schiebfenster. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter, welche die häuslichen Arbeiten, sowie das Nähen kennt, sucht eine Stelle als **Zimmermädchen** oder **Ladenjungfer.** Gefl. Offerten sub. Chiffre W. F. befördert die Exped. d. Blts.

Eine Sägemühle

mit 2 Gängen und 1 Cirkularsäge, nebst ungefähr 3 Jucharten dabeiliegendem Mattland wird unter günstigen Bedingungen zum Kauf angetragen.

Die vorhandene konstante Wasserkraft von kirka 12 Pferdekräften würde sich auch zum Betriebe einer Fabrik eignen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

Aarau, den 24. Juli 1876.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Unterzeichneter liefert

Eisenbahnschienen

hauptsächlich zu Bauzwecken und Brückenunterlagen dienend, nach Maaß und in allen beliebigen Quantum, äußerst billig.

Baden, 17. Juli 1876.

H. Schaufelberger.

Eine achtbare Familie von Chaux-de-Fonds wünscht ihren **Sohn** gegen einen Tausch auf hiesigem Platze zu placiren. Nähere Auskunft ertheilt **F. Gamper,** Metzger.

Ein ordentlicher Knabe wird gesucht als **Kegelsteller** gegen guten Lohn

Bierbrauerei Siebenmann
am Graben.

Wo eine erfahrne **Köchin** einen Platz findet sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei neue **Wohnungen** mit je 5 Zimmern, sowie **zwei Verkaufsläden** und eine mit 3 Zimmern, nebst allem Zubehör bei

C. Spengler, Bierbrauer.

Zu verkaufen:

In Nr. 184 im Hammer eine Parthie **Tischtücher,** ein **Aschentuch,** ein eisernes **Oefeli** sammt Rohr und noch Anderes mehr.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **N°. 181.** 2. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

× Ist es bezüglich der Feste in Ordnung?

So haben sich recht Viele gefragt in letzter Zeit, wo ein Fest das Andere fast ohne Unterbruch drängte und Mancher nicht mehr recht aus dem Festjubel herauskam. Wirklich ließe sich hierüber Manches sagen, denn des Guten zu viel ist nachgerade ungesund. Die schweizerische Presse hat denn auch dem Gegenstand fast mehr Aufmerksamkeit zu Theil werden lassen, als hie und da gerade nöthig war. Unter den schweizerischen Festen überragte an nationaler Bedeutung wie an Umfang alle übrigen weitaus das eidgen. Schützenfest, das seit geraumer Zeit in 2jährigem Turnus wiederkehrend, jedesmal den Festort wechselt. Da das Fest in Lausanne von 1876, das nun bereits der Geschichte angehört, wirklich was den Betrag des Gabensatzes und den Aufwand des Festgebers betraf, alle bisherigen Feste der Art in Schatten stellte, so darf man wohl mit einem gewissen Rechte sich fragen: Wo das eigentlich noch hinaus solle und ob sich künftig nur überhaupt noch Festorte werden finden lassen, welche diese Schützenfeier in immer pompöserem Maßstabe mit der fast gewissen Aussicht auf ein Defizit zu übernehmen sich herbeilassen? Wenn diese letztere Frage vielleicht auch mit Bezug auf den nächsten vorher bestimmten Festort Basel für's Jahr 1878 keinerlei namhaften Bezug haben dürfte, so möchte sich's nachher um so mehr fragen, wer noch Lust tragen und die Lasten auf sich nehmen möge für Uebernahme eines eidgenössischen Schützenfestes der Zukunft? Wohl mit ziemlich viel Recht war darum auch vor paar Jahren der Winterthurer Feldschützenverein praktisch mit dem Beispiel einer einschneidenden Reform im Schützenwesen vorgegangen, indem er ein Freischießen arrangirte, das einem Jeden, auch dem so zu sagen Unbemittelten die Antheilnahme am Concurrenzschießen möglich machte. Dieses Vorgehen fand dann auch freudigen Widerhall und ungetheilte Anerkennung in der ganzen Region schweizerischer Feldschützen und aller Freunde des wahren Fortschrittes im Schießwesen. Hoffen wir, daß auch der alte, große Schweizer-Schützenverein muthig und mit konsequenter Entschlossenheit auf der einmal betretenen Bahn fortfahren möge, damit dem so vielfach gerügten Krebsübel des Ueberwucherns jenes Professionsschützenthums Einhalt geboten werde, das da an jedem eidg. und sonstigen Schützenfeste die Hauptgewinne vornweg stipizt und den weniger geübten und nicht vermöglichen Schützen, welche nicht größere Summen nur so schlechtweg verpuffen können, das pure Nachsehn, das Vorliebnehmen mit Demjenigen läßt, was übrig bleibt. Es ist höchst nothwendig, daß hierin bald etwas geschehe, sonst riskiren wir, was vor wenig Jahren schon zu erfolgen auf dem Punkte war, einen massenhaften Austritt von ganzen und zwar den nicht am wenigsten zahlreichen Sektionen aus dem Gesammtschützenbund, dem die Constituirung eines neuen Schützenvereins auf Grundlage feldschützenmäßiger Prinzipien auf dem Fuße folgen würde und müßte. Letztlich, d. h. vor ein paar Jahren konnte diese allgemeine Spaltung noch mit großer Mühe verhindert werden; ein künftiges Mal aber dürfte das verhängnißvolle Wort „zu spät" ertönen, wenn nicht thunlichst bald eine gründliche Säuberung der bevorstehenden Vereinsstatuten des schweizerischen Schützenbundes vorgenommen werden sollte. Es ist aber auch noch ein anderer fauler Fleck, der in's Fleisch nicht blos der Schützen- sondern sonst noch der meisten andern schweizerischen und kantonalen Vereinsfeste nur allzutief einschneidet; wir meinen die allzu zahlreiche und mitunter in ein recht fades, nichtssagendes und hohles Phrasengeklingel ausartende Manie des Festredners und Toastirens an den Banketten. Hierin wurde wieder neulich sowohl in Murten als namentlich in Lausanne ein Uebriges geleistet. Von all' den Reden, die am Schützenfeste gehalten worden, sind mit Ausnahme weniger kernhaftern der HH. Festpräsident Ruchonnet, Carteret von Genf, Bundespräsident Welti und Nationalrath Karrer aus dem Kanton Bern, die wenigstens einigermaßen der gegenwärtigen Sachlage und Volksstimmung und dem, was für die nahe Zukunft noth thue — „andelten — factisch die weitaus meisten Redlein und Toaste sozusagen ohne politische Würze und Salz; man schien so recht eigentlich mit faden Lobhudeleien der lieben Cantonalsouveränität, dem Schoßkind der welschen Kantonesen und der Versalbaderei und Vertuschung unserer Blößen jeder tiefern Differenz aus dem Wege gehen zu wollen. Auf diese Weise vermied man allerdings ernstere Dissonanzen, und das Festleben verlief recht anmuthig glatt; allein in was erinnerte diese offiziell sein sollende Schönfärberei noch an den frühern Haupt- und Grundcharakter der eidgenössischen Schützenfeste als schweizerisch-nationaler Landes- und Volksgemeinden, der sie in den 30er, 40er und Anfangs der 50er Jahre dieses Jahrhunderts, unserer eigentlichen Sturm- und Drangperiode politischer Entwicklung so klar und sinnvoll kennzeichnete? Sie sind davon wohl kaum mehr ein Schatten und doch hätten wir wahrlich jetzt und für die nächste Zukunft vollauf Anderes und Ernsteres zu thun, als uns immer und immer wieder an dem Abglanze der antiken Waffenthaten und des Ruhmes der Heldenväter zu sonnen. Unsere jetzigen Zustände, wollen wir wenigstens offen sein, gemahnen uns nur zu sehr daran, daß ja freilich eini' und anderes noch und zwar neuerdings wieder recht faul sei im Staate Dänemark. Warum denn immer dem Volke Sand in die Augen streuen und es verhätscheln mit Vormalen unfruchtiger Bilder seiner selbst und der Landeszustände. Gewiß dürfen wir nur allen Ernstes in uns gehen, damit Dinge der Art, wie jene drei Mal wiederkehrenden ominösen Referendumsabstimmungen im negativen Sinne nicht so bald wieder über unsere politisch-dramatische Bühne gehen mögen. Denn an solchen Vorkommnissen, wir dürfen dies wohl ohne jeden Hehl aussprechen, haben Patrioten von ächtem Schrot und Korn wahrlich nichts weniger denn ihr Gaudium, im Gegentheil muß sie solches Zeichen bedenklicher Unreife des Volksurtheils mit größter Betrübniß erfüllen und sicherlich sind es gerade solcherlei Vorkommnisse, welche dazu am weitaus meisten beitragen, die Reihen Jener, jetzt noch einer kleinern Fraktion im Lande, zu vergrößern, die mehr oder weniger unverhohlen dem Einheitsstaate zutreiben.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 1. August. Die gestern versammelte bundesräthliche Gotthardbahnkommission hat eine Unterkommission von 5 Mitgliedern bestellt, bestehend aus den Herren Oberingenieur Bridel, Maschinenmeister May, Oberingenieur Moser, Direktor Sailer und Kantonsingenieur Wetli. Diese Unterkommission hat vorzüglich die technische Frage zu studiren; die übrigen Kommissionsmitglieder stehen ihr zur Verfügung. Es handelt sich insbesondere darum, welche Reduktionen am Voranschlag Hellwag zuläßig seien, ohne der Gotthardbahn den Charakter einer großen internationalen Verkehrsanstalt zu nehmen, d. h. sie zur Bewältigung eines jährlichen Verkehrs von 250—300,000 Personen und von 5—600,000 Tonnen Güter zu befähigen. Von den Direktoren Stoll und Eugen Escher ist bereits ein Gutachten über den Verkehr und die Einnahmen der Gotthardbahn ausgearbeitet worden. (B. N.)

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 23,4 M., Airolo 12 M., Total 35,4. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 5,05 M.

Aargau. Das „Bad. Tagbl." spricht sich gegen die Errichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler aus; ein solcher Schülerkonvikt laufe nicht ohne jährliche Staatsopfer ab und habe der Staat dato kein Geld für solche Experimente, deren Nutzen für die Schule noch sehr fraglich sei.

— Baden. Am Rebgelände des Hrn. Gemeinderath Zehnder in Birmenstorf waren schon letzten Samstag blau angestochene Trauben zu sehen.

— Aarau. (Einsdg.) Da die gestrige Vorstellung der Herren Gebrüder Matula durch eingetretenen Regen theilweise gestört war, wird von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen, dieselben möchten noch eine Vorstellung und wenn thunlich in einem größern Biergarten geben, womit es auch den Damen möglich gemacht wäre den Produktionen beizuwohnen.

— Der „Freiämterstimme" wird folgender rohe Akt von Thierquälerei gemeldet: Vor cirka 14 Tagen führten mich meine Geschäfte nach B. und kaum dort angelangt, sah ich eine ganze Masse Schulkinder um

das Haus eines Zuckerbäckerladens sich sammeln. Auf Befehl einer Wittfrau wurde eine ganze Reihe von Schwalbennester zerstört, so daß über 100 halbnackte Junge elendiglich durch die ruchlose Hand eines gedungenen „Dachmachers" umkamen. Es ist nur zu wünschen, daß die Anzeige des anwesenden Polizisten, der einen ganzen Klumpen dieser armen zerschmetterten Thiere als Beweismittel dem Bezirksamt übermachte, gehörig gewürdigt und exemplarisch geahndet werde.

Bern. Die jurassischen Blätter signalisiren die Gefahren, welche der Grenzgegend aus dem Uebertritte zahlreicher französischer Deserteurs, die meist Leute mindern Schlages seien, erwachsen. Die Behörden werden ermahnt, rechtzeitig Maßregeln zu ergreifen, um die Folgen der Anhäufung von arbeits- und existenzlosen Individuen zu vermeiden.

— Interlaken baut ein Schulhaus, das zirka Fr. 250,000 kostet. Bänke und Tische werden nach dem Largiadè'schen Modell erstellt. Es ist dies unseres Wissens in der Schweiz der erste Fall, daß die Largiadè'sche Bestuhlung mehr als probeweise eingeführt wird.

— Die bisher von Hrn. E. Müller geführte Erziehungsanstalt Hofwyl wird infolge Rücktritt des erstern und Uebersiedelung nach England ein Engländer Anderson übernehmen und gedenkt dieselb' bedeutend zu erweitern, so daß wieder, wie zur Zeit Fellenbergs, 150—200 Zöglinge dort wohnen sollen, zugleich soll sie ganz auf dem Fuß der noblen englischen Anstalten eingerichtet werden mit Winterbad, großen Plätzen zum Ballschlagen und Criquetspiel ꝛc., was bei den großen, bis jetzt meist leerstehenden Räumlichkeiten leicht möglich ist.

— Die Nachricht daß in Thun 6 Häuser abgebrannt ist falsch.

— Schweizerischer Lehrertag. Die Hauptreferate haben übernommen:

1. Vor der Generalversammlung: über Bundesverfassung und Religions-Unterricht: Herr Erziehungsdirektor Rüschard in Bern.
2. Vor der Konferenz der Primarlehrer: Elementar-Sprachunterricht und Lehrmittel; Herr Seminardirektor Rüegg von Münchenbuchsee.
3. Vor der Konferenz der Mittellehrer ꝛc.: Einheitlicher Lehrplan für Mittelschulen: Herr Professor Gustav Vogt von Zürich.

Luzern. In dem vom luzernischen Kriminalgericht behandelten Vergiftungsfall Scherer wurde der Angeklagte Geishüsler des Mordes und die Frau Scherer der Anstiftung zum Morde ihres Mannes schuldig erklärt und beide zu 24 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Zug. Nach dem „Echo v. Rigi" soll die Milchsiederei in Cham mit dem Gedanken umgehen, einen kleinen Schraubendampfer auf den See zu setzen, ausschließlich zur Vermittlung des Verkehrs ihres eigenen Geschäftes.

Freiburg. Der Große Rath wählte Hrn. Ständerath Menoud in den Staatsrath.

Solothurn. Der Fremdenverkehr auf dem Bahnhofe Olten ist gegenwärtig ein ungemein lebhafter. Wenn der August seinem Vorgänger mit günstiger Witterung nacheifert, so darf die Schweiz mit ihrer diesjährigen Fremdensaison zufrieden sein.

Graubünden. Der Fremdenverkehr in Bünden hat bei der herrlichen Witterung der letzten Zeit bedeutend zugenommen. Das Prättigau rühmt die Saison, Klosters ist gefüllt; auch Seewies, Serneus und Fideris sind fröhlicher Dinge. Davos könnte belebter sein; dafür ist die Fremdenfrequenz dieser Landschaft eine das ganze Jahr andauernde. Albaneu hat schon lange seine guten Tage. Churwalden ist dieses Jahr besonders beglückt. Die zwei Brügger'schen Häuser sind vollständig besetzt, ebenso sind in andern Häusern viele Fremde. Parpan hatte schon zum zweiten Mal den Besuch des Königs von Sachsen, der sonst in Ragatz weilt. Im Engadin steht die Saison jetzt ebenfalls in voller Blüthe.

— Chur, 31. Juli. Am Centralfest des schweizer. Grütlivereins hatten sich 34 Wettturner eingestellt und verdiene nach dem „Fr. Rhät." die Turnerei die erste Note des Festes. Gekrönte Preise erhielten im Kunstturnen: Bilger, St. Gallen, Bürgi, Lyß. Graf, Chaurdefonds; im Nationalturnen: Bürgi, Lyß, Zimmermann, Genf, und Gudel, Genf.

Beim Bankett in der Festhütte toastirte Hr. Nat.-Rath Bleuler-Hausherr auf den Normalarbeitstag. Hr. Oberst Risch brachte sein Hoch den drei großen Aufgaben des Grütlivereins, seine Mitglieder zu edlen Menschen, tüchtigen Bürgern und wehrhaften Vaterlandsvertheidigern heranzubilden. Die Vereinsmitglieder Baumann von St. Immer und Schmid von Richterswyl regten zu Gunsten der Hinterbliebenen des bei den Dekorationsarbeiten verunglückten Gschwend die Vornahme einer Kollekte an, welche ca. 200 Fr. ergab. Vom Festbankett weg begaben sich mit Ausnahme der Turner, welche noch auf dem Turnplatz Arbeit hatten, sämmtliche anwesende Mitglieder zum Leichenbegängniß Gschwends. Ernst und schweigsam schritt der lange Zug der sonst so fröhlich gestimmten Festbesucher zu dem Grabe. Voneschen rief dem Dahingeschiedenen einige herzliche Worte nach in die Gruft.

Schaffhausen. Als Regierungsrath wurde im 4. Wahlgang Hr. Regierungsrath Pletscher gewählt.

Waadt. Der Staatsrath hat eine Collekte im ganzen Kanton für die Brandbeschädigten von Albeuve veranstaltet.

Tagesbericht.

Wien, 31. Juli. Vom Kriegsschauplatze liegt nur eine Nachricht vor, welche der „Presse" aus Semlin zugeht und wonach die vom Fürsten Nikita nach Cettinje gemeldeten Erfolge der Montenegriner auf Wahrheit beruhen sollen. Danach wäre Selim Pascha, der Vertheidiger von Nevesinje gefallen, und eine große Anzahl anderer Befehlshaber gefangen.

Als Commentar zu der aus Wien gemeldeten Nachricht vom Ausbruch einer Revolution im Kaukasus theilen wir nachfolgende Stelle aus einer vom 27. Juli datirten Warschauer Correspondenz der „Ostsee-Ztg." mit: „Vom Kaukasus wird gemeldet, daß seit einiger Zeit unter den dortigen Bekennern des Islam sich eine überaus fanatische Stimmung bemerkbar macht, und daß dort ohne äußere Veranlassung mit der raffinirtesten Grausamkeit begangene Morde an Christen an der Tagesordnung sind. Im Bezirk Der sollen 150 aus der Türkei abgesandte Mollas im Geheimen thätig sein um den Fanatismus der muselmännischen Bevölkerung aufzustacheln. Die russische Regierung hat die umfassendsten Nachforschungen angeordnet, um den Aufwieglern auf die Spur zu kommen." Weiter heißt es in der genannten Correspondenz: „Wie St. Petersburger Blätter melden, hat der in ganz Rußland berühmte Chirurg Nikolaus Pirogow sich entschlossen, sich nach dem türkischen Kriegsschauplatz zu begeben, um den verwundeten Slaven ärztliche Hülfe zu bringen. Zu seiner Begleitung und Unterstützung haben sich zahlreiche junge Aerzte und Studenten der Medizin gemeldet.

Die gestrige Debatte im englischen Unterhause über die türkische Frage bietet des Interessanten ziemlich viel. Lord Derby vertheidigte die Regierung im Oberhause, und Disraeli sie im Unterhause. Bemerkenswerth vor Allem ist der große Umschwung, der sich wegen der orientalischen Frage in der öffentlichen Meinung Englands vollzogen hat, und dessen Einfluß sich auch die Minister nicht mehr entziehen können. Die von den Türken ausgeführten Gräuelthaten in Bulgarien haben gegen sie eine große Entrüstung hervorgerufen, und heute wäre kein Krieg zur Unterstützung der Osmanenherrschaft mehr möglich. Kräftig war besonders das Auftreten Gladstone's, der sich seit langer Zeit zum erstenmale wieder hören ließ. In nackten Worten warf er der Türkei vor, ihre Versprechungen wegen der Reformen gebrochen zu haben, verlangte er, daß den gegenwärtigen Verhältnissen auf der Balkanhalbinsel ein Ende gemacht, daß den aufständischen Provinzen eine autonome Stellung gegeben werde und daß Europa sich noch vor der Entscheidungsschlacht einmischen müsse. Die Antwort Disraeli's war keine höhnische Abweisung dieser Forderungen, wie sie es vor wenigen Wochen noch gewesen wäre. Sie vertheidigte blos das bisherige Verhalten der Regierung, gab aber nun doch zu, daß die Türkei unfähig sei, Reformen durchzuführen. Für die Einmischung müsse ein günstiger Augenblick abgewartet werden. Man wird nicht fehl gehen in der Annahme, daß die Türkei, wie die Worte des Ministers zeigen, nun auch den letzten Freund unter den Großmächten verloren hat.

Isabella von Bourbon, wie sich die ehemalige Königin von Spanien unterzeichnet, hat dem Präsidenten von Frankreich einen Abschiedsgruß mit dem Wunsche zugesandt, daß derselbe im amtlichen Blatte veröffentlichet werde, was denn auch nach einigem Widerstreben des Herzog Decazes auf Antreiben der Frau Präsidentin geschah. Sie dankt darin ganz Frankreich für das ihr gewährte Asyl und verspricht künftig ihre Tage zwischen Spanien und Frankreich zu theilen.

St. Petersburg, 1. August. Die Nachricht österreichischer Blätter, wonach ein Aufstand unter den Mohamedanern im Kaukasus ausgebrochen wäre, ist unbegründet, wohl aber ist konstatirt, daß türkische Emissäre Unordnung dort hervorzurufen versuchten.

Konstantinopel, 25. Juli. Für den von Krieg und Kriegeslärm persönlich unberührten Beschauer der hiesigen Verhältnisse bieten sich jetzt Tage interessanten Studiums. Jedes Stadtviertel der räumlich so ausgedehnten Residenz des Osmanenreiches gewährt ein anderes Bild. Während Pera, der Wohnort der Franken und der Sitz der nach europäischem Muster eingerichteten Geschäfte, und Galata, der Stapelort des Handelsverkehrs, die Stätte der wie der Sand am Meere zahlreichen Matrosenkneipen und ähnlichen Institute von noch zweifelhafterer Bedeutung, ebenso wie die Landvorstädte ihre völlige Ruhe bewahrt haben und dem Wanderer das Bild eines großen Ameisenhaufens bieten, in dem Tausende von Insassen in angestrengter Thätigkeit herumkriechen, nehmen Stambul und Scutari — die vorwiegend muselmännischen Quartiere — von Tag zu Tag ein kriegerischeres Antlitz an. „Der Sultan rief und Alle, Alle kamen." Aus der Hauptstadt, aus der näheren Umgebung, aus entfernteren Provinzen, aus Aegypten und Arabien sind sie zusammengeströmt, die braunen, verwegen ausschauenden Gestalten in den abenteuerlichsten Bekleidungen, die jetzt auf den Plätzen Stambuls herumliegen und der Werbetrommel folgen wollen. Wer mag wissen, welche Triebfedern alle mitgewirkt haben, diese „Bassermann'schen Gestalten" in so großer Anzahl zusammenzubringen? „Allah bilir", Gott allein weiß es, sagt der Türke. Sicher ist es, daß die religiöse, durch feurige Reden frommer Softas und fanatischer Derwische genährte Begeisterung nicht zum geringsten Theil mit ins Spiel kommt, aber eben so unzweifelhaft auch, daß nicht wenige Subjecte von sehr fragwürdigem moralischem Werthe die willkommene Gelegenheit ergriffen haben, unter dem Vorwande, der Fahne des Propheten folgen zu wollen, für einige Zeit der Heimat den Rücken zu kehren, theils um dort ihre Heldenthaten etwas in Vergessenheit gerathen zu lassen, theils um hier in der Hauptstadt unterdessen ein angenehmes Leben zu führen. Diese haben denn vorläufig durchaus keine Eile, sich auf dem Seraskerat

oder dem Vorhofe der Mahmud-Moschee unter die Werbelustigen zu mischen, sondern ziehen es vor, systematisch die einzelnen türkischen Speisehäuser und Cafés abzustreifen, dort unter Hinweis auf die nicht ausbleibende Belohnung des Propheten unter energischer Ablehnung jeder irdischen Bezahlung ihren Leibern möglichst bene zu thun, die Vorübergehenden um Tabak anzusprechen und überhaupt von den Genüssen der Residenz so viel einzuheimsen, als dies bei dem gänzlichen Mangel an jeder landesüblichen Kupfermünze — von Silber oder gar Gold ganz abgesehen — bei beharrlicher Ausdauer eben möglich ist. Die zahlreichen Einbrüche und Diebstähle der letzten Tage werden ebenfalls größtentheils auf Rechnung dieser Zugereisten gesetzt werden können. Außerdem stellen die „Beschäftigungslosen" — ich finde augenblicklich keinen bessern Ausdruck — ein bedeutendes Contingent zu den Freiwilligen, ich meine jene überaus zahlreiche Classe von jungen Türken der niedern Stände, die ohne Beruf in göttergleicher Faulheit in dem elterlichen Holzhause wohnen und ihre freie Zeit, also täglich 24 Stunden, mit Essen, Schlafen, Kaffeetrinken und Nargilehrauchen ausfüllen. In den nächsten Tagen werden die Listen für die Anwerbung geschlossen und in der folgenden Woche sollen, wie ich von einem türkischen Offizier vernahm, sämmtliche Freiwilligen nach dem Kriegsschauplatz befördert werden. Einem großen Theile der in den Gefängnissen von Stambul ihre Frevelthaten büßenden Mohamedaner ist Amnestie ertheilt worden, falls sie sich dazu bereit finden lassen, sofort unter die irregulären Truppen einzutreten. Fast alle haben das Anerbieten angenommen und warten augenblicklich auf ihre Einkleidung und Absendung. Allah möge die Nasen und Ohren ihrer Gegner beschützen!

Da Freiwillige von Widdin Serbenkinder als Sklaven verkauft haben, so hat der Großwessier angeordnet, daß künftighin die Urheber solcher Akte mit dem Tode bestraft werden sollen.

Frankreich. Die französische Regierung hat in Rußland eine bedeutende Anzahl Pferde (wie es heißt, 5000) zu hohen Preisen ankaufen lassen. Es wurden dieser Tage in London mit einem großen Rheder Verhandlungen angeknüpft, um die Pferde zur See nach Frankreich zu schaffen. Hiezu bemerkt die „Köln. Z.", daß aus Dirschau vom 22. Juli berichtet wird: Fast täglich passiren unseren Bahnhof Züge mit russischen Pferden, über Eydkuhnen kommend. Man nimmt an, daß dieselben für Frankreich bestimmt sind.

— Ein in Paris etablirter Kaufmann hat, um den Grenzzoll zu ersparen, die Sicherheit eines ganzen Stadtviertels auf's Spiel gesetzt. Derselbe ließ sich nämlich aus der Schweiz mehrere Fässer kommen, deren Inhalt er als Thon angab. Das Zollamt in Paris schöpfte Verdacht, ließ die Sache genau untersuchen und da zeigte es sich, daß die Fässer mit Dynamit gefüllt waren. Die Direktion wurde sofort von der furchtbaren Gefahr in Kenntniß gesetzt, da bei der jetzt herrschenden Hitze beim bloßen Rollen der Fässer oder dem Anstoßen an einen Stein das entsetzlichste Unglück hätte herbeigeführt werden können. Klage ist gegen den Urheber eingeleitet.

Afrika. Dem König von Dahomey, der ein Gebiet von etwa 180 Quadratmeilen in Ober-Guinea an der Sclavenküste beherrscht und etwa 180,000 schwarze Unterthanen hat, droht jetzt eine Züchtigung durch englische und französische Kriegsschiffe. Aus der englischen Niederlassung Cape Coast Castle an der Westküste von Afrika, 5 Grad nördlich vom Aequator, wurde unter dem 26. Juni gemeldet, daß der französische Admiral schon am 18. Juni vor Whydah, der Flußhafenstadt von Dahomey, erschienen war und der englische Commandore Hewett daselbst täglich erwartet wurde. Whydah war voll von Bewaffneten, an der Straße nach Abomey, der Hauptstadt von Dahomey, lagerte gar eine Abtheilung der bekannten Amazonengarde des Königs. Die Behörden von Dahomey wollten für den Fall einer Blokade an den in ihrem Machtbereiche befindlichen Weißen und an den europäischen Faktoreien Repressalien üben. Diese Blokade ist jedoch nach einer Meldung aus London am 1. Juli verhängt worden.

Getreide-Börse. Zürich, am 1. August 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30	28—29	25—27	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	26	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	25	24	—	"
Irka [4])	31	29½	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31	30	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18	—	—	Romansborn.
Cinquantin [11])	19	—	—	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	25	24	—	"

Tendenz: [1])—[5]) Unverändert. [10])—[11]) Unverändert flau. [12]) Weichend.

Marktbericht von Langenthal vom 1. Aug. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 10. —— 12. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12—40. Kälber per Pfund 35—65 Ct. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17½—20. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen ——22, Haber 24—28, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 25-- —. Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.— 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. — ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 6½ Cts.

Getreidebericht. Romansborn, 31. Juli. (Orig.-Bericht d. W. Z). Aus Ungarn fortwährend günstige Berichte über die dort vollendete Ernte und des begonnenen Ausdruches sowohl in Qualität als Quantität; dem dortigen Sinken der Preise sind auch die französischen Märkte wieder beigetreten, indem das Ergebniß der Ernte auch in diesem Lande als sehr befriedigend bezeichnet werden muß. — In der hinter uns liegenden Geschäftswoche und auch auf heutigem Markte machte sich ebenfalls ein weiterer Rückgang der Preise geltend und zwar ohne Unterschied der Getreidegattung.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. —— ——	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 30¼—31	Hafer	" 24 —25½
Guter Weizen . .	" 28¼—29	Gerste	" 25 —26
Geringer Weizen .	" 25 —25½	Roggen	" 21 —22½
Russ. u. galiz. (prima)	" 30¾—31½	Mais	" 19 —21¾

Lagereingang in voriger Woche 3000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 4000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand 100,000 "

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Dietwyl, 6. August Johann Beck, von Willisau-Land, in Eien dahier. — Frick, 9. Die Erben des M. A. Möch, alt Gemeinderath; Wittwe Schmid, Amtsstatthalters, in Laufenburg — Muri, 8. K. Brüllmann, Krämer in Dorfmuri — Riniken, 7. Schweizer. Nordostbahngesellschaft; die Erben des Jakob Obrist, Maurers. Vater; Susanna Kull geb. Wüthrich, Wittwe, Schusters. — Niederwyl (Bremgarten), 8. Die Erben des Joh. Michel, Karrers von Wohlen. — Häggilingen, 9. J. Geißmann, älter, Wagnerhannisen. — Schafisheim, 12. F. Widmer, Wagner, in Seon; R. Baumann, Zimmermann; M. Wildi geb. Freudiger, Wagners; Nachlaß der M. Berner geb. Siegrist, Zimmermanns. — Beinwyl (Kulm), 9. H. R. Mattlis Kinder; C. Eichenberger, Rudishansrechen Kinder; J. Gautschi, Pfister, in Reinach; R. Weber-Hächler, von Menziken, in Seengen; Gebr. Hintermann, Melchiors, Schuhmachers. — Lupfig u. Birr, 10. Joh. Seeberger, Decker; J. Leutwyler, Bäcker; J. Brehm, Hs. Jbs, Eisenhändlers. — Stilli, 11. Elisabeth Hirth geb. Suter. — Lauffohr, 8. J. Rei, von Birmenstorf; G. Wächter, Müller, in Zofingen. — Suhr, 11. R. Wyß, Viehhändler in Baden; J. R. Schenker, Ursen-Josefs, in Schönenwerd; Sl. Gyst, J. J., Schmied, von Suhr, in Buchs; G. Kuhn, Spengler; J. Widmer, Aufseher; Gb. Widmer, v. Oberentfelden, in Suhr. — Würenlos, 10. K. Neracher, Schuster. — Bremgarten, 8. Wittwe A. M. Sidler geb. Troxler, Kupferschmieds; die Erben des M. Wüst, Bäckers, von Hergiswyl. — Jonen, 10. M. Stocker geb. Bürgißer, v. Aristau. — Lenzburg, 9. Nachlaß des F. Müller, Färber, alt Polizeiinspektor; Fr. Hemmann, Feilenhauer. — Sins, 8. J. Leu in Gümiken. — Thalheim, 10. K. Windisch, Altlitheinrichs, Pintenwirth in Alp; Hs. Jakob Müry-Gmg, Smls. von Schinznach; U. Schmidli, Ulrichs, Zimmermanns; A. Wernli, Trembelbanfea; R. Ging, Gabelnmacher. — Reinach, 9. Joh. Merz, Gabrielen, älter; J. Bauhofer, Bierbrauer, und A. Bauhofer, Metzger.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Meier, Anton, Metzger, v. Jonen; Stenz, Anna Maria, Boten von daselbst. Eingabe 31. August. Gemeinderathskanzlei Jonen. — Zofingen. Weber, J., Sattler, von Menziken, in Zofingen gewesen. Eingabe 9. September, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Lüscher, J., Bannwarts, Maurer, in Muhen; Merfort, R. K., Schuster, von Neustadt Provinz Oberschlesien, früher in Muhen, nun in Olten; Sigg, J., Schriftsetzer, von Oßingen (Zürich), in Aarau gewesen, nun in Zürich; Zubler, Frdrch., Fabrikarbeiter, von Hunzenschwyl, in Aarau wohnhaft gewesen; Suter, A. geb. Hächler, Figgelrudis von Gränichen. Eingabe 2. September. — Baden. Geschw. Huber, Winklers von Mägenwyl; Rohr, Jb., Doktors von Mägenwyl; Meier, Karl, Müller, v. Wohlen, in Wohlenschwyl; Lang, Wilhelm, Bierbrauer, von Baden; Erne, K., Schuster, von Würenlingen; Hunziker, Sml., von Schmiedrued, in der Damsau, Gemeinde Neuenhof; Thommer, O., Schmied, von Bellikon; Schneider, A. M. geb. Scherer, und Söhne, von Ennetturgi; Meier, J., Jubelis von Würenlingen; Peterhans, M., Maurer, von Fislisbach; Halter, U., Seiler, von Mellingen; Meier, Jul., von Tägerig, in Wettingen; Schwarz, Ambros, Schuster, von Mellingen; Süßli, J., Schuster, v. Mellingen; Wegmann, J. J., Mechaniker, von Wülflingen, als Wirth zum Rosengarten in Wettingen. Eingabe 9. Sept. — Bremgarten. Meier, Burkard, Bäcker, von Wohlen. Eingabe 21 August. Kulm. Arnold, B. J., Schmied, in Schöftland gew. Eingabe 16 Sept. — Lenzburg. Bolliger, S., Maurerheichis von Egliswyl; Häusermann, R., Maurers Ehefrau, von Egliswyl; Tanner, Kasp., Seiler, und dessen Ehefrau von Dintiken; Urech Wohlleb, Gypser in Braunegg; Blumenthal, H. und Comp. in Lenzburg. Eingabe 6. September. — Muri. Hildbrand, A., Tamburen von Boswyl. Eingabe 6. Sevtbr. — Zofingen. Lüscher, R., in Zofingen gewesen; Suter, A. geb. Müller, Deckersämis, von Kölliken. Eingabe 2. September.

Geldstags-Rückzüge.

Laufenburg. Oeschger, Benedikt, zum Löwen in Gansingen. — Muri. Wyniger, Jb., Gizlers von Althäusern.

Rehabilitationen.

Baden. Richner, J., Kaperrüdlis v. Mägenwyl; Meier, G. geb. Spörri, Strotzen v. Wettingen; Geschw. Rüedi, in Turgi. — Lenzburg. Rodel, Rud., Metzger, Vater in Fahrwangen. — Muri. Leemann, Job., Schmiedgeselle, in Waltenschwyl. — Zofingen. Meier-Goßewisch, Sl., Metzger in Zofingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle für das Kunstzeichnen an der Kantonsschule und am Lehrerinnenseminar in Aarau. Besoldung Fr. 3200—3500. Anmeldung bis 15. August, bei der Erziehungsdirektion. — Lehrerstellen: 1) an der Oberschule in Erlisbach. Besoldung Frkn. 1300. — 2) an der Gesammtschule in Ryniken. Besoldung Fr. 1200. — 3) an der Gesammtschule in Ittenthal. Besoldung Frkn. 1000. Anmeldung bei allen bis 12. August, bei den betrffd. Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 1. August.

Die gestern gemeldete Depression hat sich von Schottland gegen Osten gezogen (Studesnäs 745 Mm.). Steigen des Barometers um 8 Mm. in Valentia und um 9 Mm. in der Bretagne. Gemäßigter Westwind mit ein wenig hohler See im Kanal. Der Ozean ist ruhig.

Neueres.

Kalafat, 1. August. Depeschen aus Nisch melden das siegreiche Vorrücken Achmed Ejub Paschas auf drei Straßen gegen Kujazevac; die Operation begann am Samstag mit der Eroberung Gramadas durch die Brigade Safiz; am Sonntag erfolgte unter fortwährenden kleinen Gefechten das Vorrücken über Derbent bis Novor, zwei Stunden südlich von Kujazevac.



Hr. **GOUYOU** aus Paris,
seit zwei Jahren in Zürich etablirt,

Fuss-Heilkünstler und Chirurg,



im Gasthof zum Ochsen, Zimmer Nr. 13, Aarau.

Ich beehre mich, das Tit. Publikum in Kenntniß zu setzen, daß ich Hühneraugen einfacher Art bei einer einzigen Konsultation und solche verhärterter Art vermittelst dreitägiger Anwendung meines Mittels im Stande bin, gänzlich zu beseitigen. Spezielle Behandlung für Beseitigung von Warzen aller Arten und in's Fleisch verwachsener Nägel.

Konsultation täglich von 9 bis 11 und von 2 bis 4 Uhr ausnahmsweise Sonntags.

Avis. Die Wolfsgeschwulst wird innert vier Tagen radikal geheilt, ohne Schmerzen, ohne Operation und ohne daß ein Tropfen Blut vergossen wird.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Arnold Wüst, von Greifensee, Zuckerbäcker und gewesener Eisenbahnkondukteur in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** statt: am **Donnerstag den 3. August nächsthin,** Nachmittags 2 Uhr, im **Hause Nr. 18.** an der Marktgasse in Aarau.

Aarau, den 1. August 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerung.

Die Erben der sel. verstorbenen **Frau Schäfer-Kieser** von Aarau, lassen künftigen **Samstag den 5. August,** von Morgens 8 Uhr an, im **Lagerhaus in Aarau** verschiedene

hausräthliche Gegenstände

an eine öffentliche Steigerung bringen, als: 2 aufgerüstete Betten, 2 harthölzerne Commoden mit Glasschaft, 1 einthüriger Kasten, 1 harthölzerner Zusammenlegtisch, mehrere kleinere Tische, 1 älteres Canapé, 1 Fauteuil, mehrere Strohsessel und Taburets, 1 Pendule, einiges Silbergeschirr, aller Arten Lingen, diverses Geschirr und Küchengeräthschaften und Anderes mehr.

Stelle-Gesuch.

Ein in dem **Eisenbahn-Baufache (Buchhaltung, Querprofile, sowie Situationsaufnahmen) erfahrener junger Mann,** der seit einigen Jahren in diesem Fache thätig war, und dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine passende Stelle. Eintritt sofort.

Gefl. Anfragen befördert unter Chiffre S. O. 1812 die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schön gelegenes sonnenreiches **Logis** von zwei geräumigen ineinandergehenden Zimmern, heller Küche ꝛc; an eine kleine honette Familie. Anfangs Oktober zu beziehen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine freundliche **Wohnung** bei **Fried. Haberstich,** Schneidermeister, in Ober-Entfelden.

Zu vermiethen:

Auf Ende Oktober eine **Wohnung** mit zwei hellen Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen Nro. 654, vordere Vorstadt.

Für einen Schüler **Kost & Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine gut erhaltene **Kinderbettstatt.**

Zur Aushülfe in der **Buchdruckerei** suche ich einen

jungen Mann.

J. J. Christen in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt nebst täglich frischem **Rindfleisch, Schweinefleisch & Kalbfleisch,**

ganz feines junges Schaffleisch

J. Richard, Metzger.

Zum Verkauf:

Ein großes **Büchergestell,** mit Schiebfenster. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Das Bureau von **Paul David**
befindet sich Rain Nr. 718.

P. P.

Hiemit beehren wir uns, einem Tit. Publikum anzuzeigen, daß wir das seit einer Reihe von Jahren unter der Firma:

Eisengießerei & Weichguß-Fabrik Aarau

betriebene Geschäft den Herren **Jordan, Würger & Moser** kaufsweise in **Soll** und **Haben** abgetreten haben.

Das uns geschenkte Zutrauen bestens verdankend, bitten wir, unsere Nachfolger gleichfalls desselben würdigen zu wollen.

Hochachtend!

Hans Herzog-Alberti.
J. Herosée sel. Erbschaft.

Aarau, Ende Juli 1876.

Tit.!

Indem wir uns auf vorstehende Anzeige höfl. beziehen, bringen wir zur Kenntniß, daß wir das käuflich übernommene Geschäft der **Eisen-, Metall- & Stahl-Giesserei,** nebst **Weichguss-Fabrik,** verbunden nunmehr mit **mechanischer Werkstätte** unter der bisherigen Firma:

Eisengiesserei und Weichguss-Fabrik Aarau

mit ungeschwächten und ausreichenden Mitteln fortbetreiben werden.

Wir erbitten uns gütiges geschäftliches Wohlwollen und empfehlen uns mit Achtungsvoller Ergebenheit!

C. Jordan, Mechaniker.
H. Würger, Gießermeister.
C. G. Moser, Buchhalter.

Lavalières, Seiden- & Sammetband — Unterröcke, Schürzen & Corsettes

Herren- & Damenkrägen.

Rain Nr. 678. **Wirklicher Ausverkauf.** Rain Nr. 678.

Nur noch heute und morgen:

Einem Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich nur noch heute und morgen (um schnell zu räumen) zu **nochmals** herabgesetzten Preisen sämmtliche in mein bisheriges **Weißwaaren-Geschäft** einschlagende Artikel verkaufe.

Dem bisherigen starken Zuspruch dankend, empfehle mich nochmals bestens

Fr. A. Pfændler-Reiter
von Basel.

Kinderkleidchen, Borderies.

Manchetten & Hemden-Einsätze ꝛc.

Hemden, Jndienne, Oxford.

In der Waschanstalt Aarau
können innert 2 Tagen

Kleider

gewaschen und ausgerüstet werden zu angenehmem Preis.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und ein **Logis** von vier Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz: Eine zweischläfige zusammenlegbare eiserne **Bettstelle,** oder zu vertauschen gegen eine einschläfige bei

Alb. Johann, Uhrmacher.

Anzeige & Empfehlung.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich meine

Wirthschaft

im Schachen „zur Linde" mit **heute den 1. August** wieder selbst fortbetreibe und empfehle dieselbe allen meinen Freunden, Gönnern und Bekannten zu Stadt und Land auf's Höflichste

Aarau, 1. August 1876.

Gottl. Schmutziger,
Wirth zur Linde.

Versteigerung.

Zwei starke Pferde für schweren Zug kommen den **4. August,** Nachmittags 1 Uhr, auf öffentliche Versteigerung in **Koblenz.**

Hetzler & Fetter, Bauunternehmer.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 182.** 3. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Wien, 1. Aug. Bezüglich der Fertigstellung der neuen Geschütze herrscht eine große Rührigkeit. Der Direktor des Arsenals, FML. Tiller, hat eine Rundreise in alle diejenigen Etablissements angetreten, in denen die Privatindustrie die Lieferung des Feldartillerie-Materials übernommen hat, und durch deren Saumseligkeit die Ausrüstung stockt; er wird dort die erforderlichen Maßregeln zur Sicherstellung einer raschen Beendigung des Lieferungswerkes treffen. Aber auch im Arsenal selbst wird eine gesteigerte Thätigkeit entfaltet: der Reichskriegsminister hat die in den Werkstätten als Arbeiter beschäftigten Reservisten, welche zur diesjährigen Waffenübung einberufen worden, von dieser befreit, weil bei der Dringlichkeit der Arbeiten so zahlreiche geschulte Kräfte nicht zu entbehren sind, und er hat sich gleichzeitig mit den beiden Landesvertheidigungsministerien in's Einvernehmen gesetzt, um auch für die der Landwehr angehörenden Arbeiter dieselbe Befreiung zu erwirken. An diese Notizen mag sich die Mittheilung knüpfen, daß zur Durchführung desjenigen Paragraphen des Wehrgesetzes, nach welchem im Fall einer Mobilmachung die wehrpflichtigen Beamten, wenn sie für den Staatsdienst unentbehrlich sind, in ihrem Amt belassen werden können, das Justizministerium die sämmtlichen Gerichte angewiesen hat, bis längstens 7. August ein Verzeichniß aller wehrpflichtigen Justizbeamten ihrer Sprengel einzusenden. Was übrigens die großen Truppenmanöver auf dem Marchfeld angeht, so sind dieselben seither wirklich nicht abbestellt, sondern es haben die zur Theilnahme daran befehligten 8 Landwehrbataillone des Wiener Generalats am 18. August, um in Regimenter formirt zu werden, ins Bruder Lager einzurücken.

Rußland beschuldigt einen Kriegsfall construirend, die Pforte der Anstiftung des Aufstandes im Kaukasus.

Die „Polit. Corresp." meldet: Der an der Beschießung des Donaudampfers „Tisza" Schuld tragende Commandant der serbischen Nationalmiliz, Peter Jocovisch, ist seiner Charge enthoben und entlassen worden.

Die Schlacht bei Vrbitza oder Vucidol, wie sie die Montenegriner nennen, ist die treffendste Illustration des herzegowinisch-montenegrinischen Krieges. In den Kriegen der von tüchtigen Strategen geleiteten europäischen Heere ist fast Alles Gegenstand der Berechnung; in diesem hingegen ist es das Glück und die Tapferkeit der Einzelnen und der Gesammtheit, durch welche zum größten Theile der Gang der Ereignisse bestimmt wird. Man berichtet der „P. C." aus Ragusa:

„Der Rückzug der Montenegriner von Nevesinje, welche — so behaupten die Türken — mit Leichtigkeit Mostar hätten okkupiren können, und der als ein schwerer Fehler dem Fürsten Nicolaus zugeschrieben wird, schien ein solches Unglück, daß es allenthalben im montenegrinischen Lager bereits hieß, es würden Friedensverhandlungen eingeleitet werden. Dieser Rückzug wäre den Montenegrinern auch verhängnißvoll geworden, wenn Mukhtar Pascha sich an die einfachsten Regeln der Kriegskunst gehalten und die Montenegriner nicht aus den Augen gelassen hätte. Es war seine Absicht, ihnen den Rückzug nach Montenegro abzuschneiden und in dieses Land einzufallen; allein durch diesen Plan, der übrigens schlecht ausgeführt wurde, weil er hierzu auch über eine größere Truppenzahl hätte verfügen müssen, verlor er selbst Alles. Die Montenegriner schlugen den kürzesten Weg auf ihrem Rückzuge ein, während die Türken in paralleler Richtung und in einer Entfernung von einer halben Stunde von denselben marschirten, ohne daß die Einen von den Anderen Kenntniß hatten. Mukhtar Pascha ging von der Annahme aus, daß er nur mit einem Theil der montenegrinischen Streitkräfte zusammenstoßen würde und daß Peko Pavlovic und noch andere Wojwoden zurückgeblieben wären. Anstatt dessen vereinigten sich alle montenegrinischen Abtheilungen mit einer unglaublichen Schnelligkeit, als Selim Pascha eintraf, um sie in der Flanke anzugreifen. Er traf viel früher auf dem Kampfplatze ein, als Mukhtar Pascha; seine Truppen wurden deshalb umzingelt und durchbrochen, und er selbst getödtet. Diesem ersten Angriffe folgte ein solches Gemetzel, wie man es sich nicht leicht vorstellen kann. Eine große Zahl von türkischen Offizieren, unter welchen auch noch ein Pascha und zwei Oberste waren, wurden niedergemacht. Mukhtar Pascha ist übrigens nicht verwundet worden. Einige sagen, daß er sich gestern früh in Trebinje befand, um etwas Truppen zu sammeln; andere ließen ihn in Mostar sein. Als das Wahrscheinlichste gilt, daß er mit dem Reste seiner Armee in Bilek eingeschlossen sei und von den Montenegrinern blokirt werde. In Betreff der Verluste behaupten die Türken, acht Bataillone gerettet zu haben. Die Montenegriner behaupten, nicht mehr als 200 Mann an Todten und Verwundeten verloren zu haben. Daß die Montenegriner Sieger blieben, haben sie außer ihrer Tapferkeit auch dem Umstande zuzuschreiben, daß sie in ihrer traditionellen Weise fochten und auf jede Taktik und Strategie der großen Heere verzichten. Wenn die Montenegriner diesen Sieg nicht auszunützen wissen, so wird der gegenwärtige Krieg eine getreue Kopie des langwierigen herzegowinischen Insurrektionskrieges werden, in welchem es fortwährende Schlachten gab, ohne Erfolg auf einer der beiden Seiten."

„Rußkij Mir" veröffentlicht zwei Telegramme, eins vom Fürsten Milan von Serbien, das andere vom General Tschernajeff. Das erstere bekundet deutlich die Hoffnungen welche Serbien in dem gegenwärtigen Kriege mit der Pforte auf Rußland setzt, während das letztere das unumwundene Geständniß Tschernajeffs enthält daß die Serben bei Rakowitza eine Niederlage erlitten haben und den Rückzug antreten mußten. Die beiden Telegramme beziehen sich auf den im Kampf erfolgten Tod des russischen Obersten Kirejeff, bekanntlich eines Sohnes des Kaisers Nikolaus, und lauten wie folgt:

„Paratschin, 23. Juli. An den Adjutanten des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, Oberst Kirejeff. Ich halte es für meine heilige Pflicht Ihnen mein heißes Mitgefühl beim Empfange der Nachricht vom Tode Ihres tapferen, ritterlich heldenmüthigen Bruders Nikolai Alexejewitsch mitzutheilen, der als Held auf dem Schlachtfelde für den Glauben und die Wahrheit gefallen ist. Ich fühle den Schmerz seiner Familie und Freunde tief mit. Obgleich ich ihn erst kürzlich kennen gelernt, faßte ich doch tiefe Sympathie zu ihm und schätzte seine reine und hohe Seele. Schenke ihm Gott ein ewiges Angedenken! Wir alle senden heiße Gebete zum Himmel empor für die Ruhe der Seele des für die Sache der Serben gefallenen furchtlosen russischen Kriegers, dessen Tod uns als Unterpfand der Sympathie gilt welche wir für unsere nördlichen Brüder empfinden. Der Fürst von Serbien." — „Paratschin, 23. Juli. Dem Adjutanten des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, Oberst Kirejeff. Das Schlachtfeld bei Rakowitza, wo der Oberst Nikolai Alexejewitsch commandirte, blieb nicht in unserem Besitz. Beim Rückzug konnten wir seine Leiche nicht mitnehmen; die Kreuze und Brillanten, ebenso das Taschenbuch das er bei sich führte, wurden dem Gefallenen abgenommen und von seiner Ordonnanz abgeliefert. Ich sendete Tags darauf einen Parlamentär zu Osman Pascha um die Leiche abzuholen; die Türken ließen ihn aber nicht passiren. Tschernajeff."

Bukarest, 1. Aug. Die Deputirtenkammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung fast einstimmig, den Antrag, die früheren Minister in Anklagestand zu versetzen, in Betracht zu ziehen. Auf einen weitern Antrag des Deputirten Jonescu versprach der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, die diplomatische Correspondenz bezüglich der Aufrechterhaltung der Neutralität Rumäniens vorzulegen. Seitens der Regierung wurde im Verlaufe der Sitzung dem Hause mitgetheilt, daß die rumänische Regierung mit Einwilligung der türkischen Regierung einer rumänischen Mission des rothen Kreuzes den Uebertritt nach Serbien gestattet habe.

Ueber die Persönlichkeit des „künftigen" Sultans schreibt man dem Fremdenblatt: „Abdul Hamid ist in vielen Dingen das Gegenstück seines Bruders, trotz der unzweifelhaft vorhandenen Aehnlichkeit im Aeußeren. Er ist ebenso fest, ebenso leidenschaftlich, ebenso kriegerisch als Murad schwach, gleichmüthig, apathisch und kränklich ist. Er besitzt wenig von dem hervorragendsten Charakteristikon seines älteren Bruders, von der Gutmüthigkeit, allerdings leidet er auch nicht an [illegible] aus dieser Gutmüthigkeit und Gleichgiltigkeit entspringenden Fehlern. Gelernt hat er noch weniger als sein älterer Bruder, nach europäischen Begriffen eigentlich gar nichts. Er ist sehr religiös gesinnt, sehr empfindlich in Bezug auf alles, was wie der Lehre des Propheten zum Nachtheil gereichen könnte.

Ideen wenig zugänglich. Den Anschauungen Midhat Paschas, der ganzen Schule, die in einer konstitutionellen Reorganisation das Heil des ottomanischen Reiches suchen will, steht Abdul Hamid ferne, ob ihn Midhat Pascha zu bekehren vermögen wird, bleibt mindestens abzuwarten. Ich kann mir nicht denken, daß Abdul Hamid, wenn er Sultan wird, ein Ministerium Midhat lange behalten wird, er wird nach der alttürkischen Partei hin gravitiren, die allerdings seit der Ermordung Hussein Avni's keinen Chef von hervorragender geistiger Bedeutung hat. Ich kann natürlich nur von dem sprechen, was ich in Konstantinopel hörte, vielleicht wird der Sultan Abdul Hamid manches anders auffassen als der simple Abdul Hamid Effendi. Für die Kriegführung und die Bekämpfung des Aufstandes wäre seine Thronbesteigung ein Vortheil, denn er besitzt Energie und Willenskraft und ist der Mann dazu, diese Eigenschaften auch anderen einzuflößen. Eines hätte die Türkei jedenfalls an ihm, was sie seit Mahmud II. nicht gehabt hat, einen gesunden Sultan. Abdul Medschid, Abdul Aziz und Murad waren, respektive sind alle Drei kränklich, Abdul Hamid ist so gesund, als man nur sein kann, und körperlich sehr stark. In einem Lande, wie die Türkei, ist das ein Faktor, der nicht ganz ignorirt werden darf."

Eine Peraer Correspondenz der „A. A. Ztg." vom 28. Juli dementirt aus unmittelbarer Quelle auf das Formellste die über den Zustand des Sultans verbreiteten Gerüchte und sagt, Dank der sehr zweckmäßigen Behandlung seines Arztes habe der leidende Zustand des Sultans schon seit mehreren Wochen aufgehört und von der ganzen Krankheit sei nichts weiter übrig, als eine gewisse physische und moralische Schwäche, die sich aber bei zweckmäßiger Behandlung spätestens binnen einem Monat ganz verlieren werde; von Gehirnerweichung sei keine Rede, noch weniger von einer Regentschaft, oder gar von einem abermaligen Thronwechsel mittelst Abdankung zu Gunsten des Prinzen Hamid.

Washington, 1. Aug. Der Senat hat den gewesenen Kriegssekretär Belknap freigesprochen; 25 Senatoren erklärten denselben als unschuldig und 35 sprachen sich für das Schuldig aus. Die zur Verurtheilung nöthige Zweidrittelsmehrheit ist also nicht zu Stande gekommen.

London, 1. August. Das Unterhaus hat mit 121 gegen 51 Stimmen die Motion verworfen, welche zu Gunsten der irländischen politischen Gefangenen Amnestie verlangt.

München, 1. August. Der deutsche Kronprinz mit Gemahlin ist soeben hier eingetroffen und im Hotel zu den vier Jahreszeiten abgestiegen. Derselbe wird einige Tage hier verweilen.

Hinsichtlich der Reise der Königin Isabella nach Spanien wird der „Times" aus Paris gemeldet, daß dieselbe hauptsächlich ihren Grund in den Aussichten auf eine Heirath zwischen König Alfonso mit der Infantin Mercedes, Tochter des Herzogs von Montpensier, finde. Die Königin wird daher nach einem Badeaufenthalt bei Santander erst gegen Ende September in Madrid eintreffen und dort nur kurze Zeit verweilen, um darauf in Sevilla mit ihrer Schwester, der Herzogin von Montpensier, zusammenzutreffen.

Eidgenossenschaft.

Am 1. August ist die Linie Winterthur-Waldshut wirklich dem Betrieb übergeben worden. Für diejenigen Ortschaften, welche bis jetzt der Eisenbahnverbindungen ermangelten, gestaltete sich diese Betriebseröffnung nach „Wint. Ldb." zu einem Feste. Die Stationsgebäude waren meist bekränzt und mit Inschriften versehen; eine derjenigen, welche die Situation am richtigsten bezeichneten, hieß: „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!" Die Bevölkerung ließ sich's natürlich nicht nehmen, in Masse den Stationsgebäuden zuzueilen, um das Dampfroß zu begrüßen; am größten muß die Begeisterung in Zurzach gewesen sein. In der Nähe des Bahnhofes waren ein Festplatz hergerichtet, ein Tanzplatz und eine Rednertribüne aufgestellt worden. Des Nachmittags war dort so ziemlich die gesammte Bevölkerung vereinigt, um sich der Eisenbahn zu freuen, den trefflichen Ehrenwein zu kosten und die Redner anzuhören. Herr Kaufmann Schmid brachte, indem er einen Rückblick auf die Geschichte der Rheinthalbahn warf, ein Hoch auf deren Vollenderin, die Nordostbahn. Hr. Regierungsrath Frei gedachte der einstigen Bundesgenossen Bülach und Winterthur; des Letztern Thatkraft hervorhebend und seine Ueberzeugung dahin aussprechend, daß die Erstellung der Rheinthalbahn aus eigenen Mitteln den betreffenden Gemeinden ebenfalls zum Segen gereicht und vielleicht noch größere Vortheile gebracht hätte. Er ermahnte seine Mitbürger, nun nicht stehen zu bleiben, sondern auch Hand anzulegen, und die Straßen- und Bachtorrektion sammt Brückenbau durchzuführen.

Schweiz. Lehrerfest. Das Organisationskomite des schweiz. Lehrertages in Bern, an dessen Spitze die Herren Regierungsrath Ritschard als Präsident und Kantonsschullehrer Hurni als Sekretär stehen, ladet mit herzlichem Aufrufe die schweiz. Lehrer und Schulfreunde auf die Tage vom 10. bis 12. August nach Bern ein. Am 10. findet ein Conzert von Schülern und Schülerinnen unter der Direktion des Hrn. Musiklehrer Munzinger und unter Mitwirkung der Liedertafel und des Hrn. Prof. Dr. Mendel statt. Am 11. Referat des Hrn. Prof. Ruegg über den Sprachunterricht auf der Elementarstufe und ein individuelles schweizerisches Lehrmittel für denselben. Gleichzeitig referirt Hr. Prof. Dr. Gustav Vogt von Zürich in der Konferenz der Lehrer an Sekundar- und höheren Mittelschulen über die Frage eines einheitlichen Lehrplanes für die schweizerischen Mittelschulen nach dem Prinzip eines allgemein bildenden gemeinsamen Unterrichts ohne Rücksicht auf spätere humanistische und realistische Berufsarten. Am 12. endlich referirt der Festpräsident, Hr. Erziehungsdirektor Ritschard, über das Thema: Die schweizerische Bundesverfassung und der Religionsunterricht an der Volksschule. Die Ausweiskarten sind von Hrn. Regierungsrath Ritschard zu beziehen; dieselben ermöglichen es dem Ausweiser, auf allen schweizerischen Eisenbahnen mit einem einfachen, vom 9. bis 14. Aug. gültigen Billet hin und zurück reisen zu können.

Aargau. Hr. Pfarrer Keller in Schneisingen hat seine Wahl als Mitglied des kathol. Kirchenrathes wegen Verwandtschaft mit Hrn. Reg.-Rath Keller und aus Altersrücksichten abgelehnt.

— Aarau. (Nr. 25.) Sitzungen des Gemeinderathes vom 21. Juli. Da sich die neuen Einrichtungen des Viehmarktes im Schachen als sehr zweckmäßig, aber als noch nicht umfänglich genug erwiesen haben, wird für Erweiterung der Viehstände in einer Länge von 488 Fuß der Bauverwaltung ein weiterer Credit von Fr. 229 ertheilt und dieselbe mit sofortiger Ausführung der fraglichen Einrichtung beauftragt.

Vom 28. Juli. Da die im Rathhaus vorhandenen, für die Unterbringung der Stadtrathsarchive verwendbaren Räumlichkeiten nicht ausreichen und die möglichst beförderliche Beschaffung genügender Lokalitäten für die verschiedenen Archivbestandtheile dringendes Bedürfniß ist, wird beschlossen, der Einwohnergemeinde die Einrichtung einer Keller-Abtheilung des Schulgebäudes zur Aufnahme des alten Archivs, d. h. der historischen Urkunden bis zu diesem Jahrhundert zu beantragen.

Am Platze des demissionirenden Hrn. A. Wyser, Färber, wird zum Zugchef der Feuerwehr ernannt: Hr. A. Hommel, Mechaniker in da.

Vom 2. August. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Angelegenheit wird beschlossen, der Einwohnergemeindeversammlung vom 3. ds. zu beantragen, es sei für den Umbau des Knabenschulhauses in der hintern Vorstadt zu dem im Budget pro 1876 bereits vorgesehenen Franken 30,000 noch ein weiterer Credit von Fr. 10,000 zu bewilligen. Die Kostenberechnung des Hrn. Hochbaumeister Rothpletz beläuft sich nämlich auf Fr. 38,000 und die bereits erfolgten verbindlichen Eingaben für die Rohbauten stimmen ungefähr mit den bezüglichen Summen des Voranschlags überein.

— Die Gemeindeversammlung Safenwyl hat Frl. Julia Michel von Olten als Lehrerin der Mittelschule gewählt.

— Der Hagelschaden in der Gemeinde Untersiggenthal vom 24. Juli abhin beträgt nach stattgehabter Schatzung Fr. 105,142.

— Rheinfelden. Letzten Sonntag wollte eine ältere Frau Martin von Frenkendorf den letzten Abendzug auf der Bahnstation Rheinfelden eilig noch erreichen und stürzte dort angekommen zusammen, worauf sie bald der Tod erreichte. — Montag Abends fiel ein 12jähriger Sohn des Hrn. Albert Schenker, Kaufmann in hier, vom Hintergebäude aus in den Rhein und verschwand in den Fluthen des Stromes. (Volksst.)

Bern. (Bern-Luzern-Bahn.) Nach zweitägiger Audienz wurde den 1. August die zwischen der Direktion der Bern-Luzern-Bahn, resp. deren Konkursmasse und dem Unternehmer Favre schwebende Differenz betr. den Zimmereggtunnel gerichtlich soweit erledigt, daß binnen Kurzem den Parteien das Urtheil zugestellt werden dürfte. Bekanntlich handelt es sich in dieser Streitfrage um eine Million Franken, um welche die Konkursmasse sich besser oder schlechter stellen könnte.

— Eidgen. Turnfest in Bern. Die Turnerfahne wird Samstags den 5. August, Morgens 9 Uhr 30 Min., begleitet von den ostschweizerischen Sektionen, den alten Festort Zürich verlassen und in einem Extrazug nach Bern gebracht werden. — Vertreter des deutschen, des östreichischen und des belgischen Turnerbundes haben ihre Theilnahme am Feste zugesagt.

Zürich. Nach den „Basl. Nachr." befand sich dieser Tage der preußische Minister Achenbach in Zürich, wo er sich in Privatkreisen sehr ermuthigend über Deutschlands Stellung gegenüber dem Gotthard aussprach. Selbstverständlich werde in den leitenden deutschen Kreisen vorausgesetzt, daß auch Seitens der Schweiz etwas Rechtes gethan werde.

— Elgg. R. Spiller, als der Brandstiftung verdächtig in Untersuchung gezogen, ist am letzten Montag wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Räthselhaft ist das Verschwinden eines anderen Bewohners von Elgg, des Ulrich Mantel, Naglers. Er war im Jahr 1870 und auch diesmal brandbeschädigt. Am Sonntag vor 8 Tagen gab er vor, er gehe nach Frauenfeld, um Sensen einzukaufen. Seit dem ist er verschwunden und trotz aller Nachforschungen hat man noch keine Spur von ihm. Armuth oder Schulden haben ihn nicht zur Flucht getrieben. Er hat eine Frau aber keine Kinder. (Wint. Ldb.)

Luzern. Der Pilatus hat schon wieder ein Opfer gefordert. Letzten Samstag Nachts machte ein junger 22jähriger Mann aus der Gemeinde Malters, Sohn des Metzger Zumbühl, mit Begleitung auf den Weg nach der Pilatushöhe, welche auch glücklich erreicht wurde. Der Heimweg sollte für den Jüngling der letzte Gang sein. Vom Hotel „Klimsenhorn" führt ein halsbrechender Fußsteig durch das sogenannte „Heidentannli" hinunter, welches vielleicht schon das Grab manches Waghalses gewesen sein mag. Auch Zumbühl stürzte in diese Schlucht, brach sich beide Arme und Beine, andere Verwundungen vielleicht auch innere, abgerechnet. Sonntag Nachts wurde der Verwundete noch lebend hier in Schwarzenberg vorbeitransportirt und mag wahrscheinlich auch in dieser

Stunde schon gestorben sein. Immerhin ist der Tod für ihn sowohl als für seine Eltern Trost und Erlösung.

— Das französische Operetten-Theater in Luzern hat nach vier Vorstellungen ein klägliches Ende genommen. Der Unternehmer, Arnold, ein Elsässer, angeblich ehemaliger französischer Capitain, ist verschwunden, einen Theil des Personals, namentlich den Chor und das Orchester, in der hülflosesten Lage zurücklassend. Den Luzernern hat er nur seine pomphaften Ankündigungen und die Mühe, für die Abreise der von allen Geldmitteln entblößten Choristen ꝛc. zu sorgen, zurückgelassen.

Basel. Die Kommission für das St. Jakobsfest hat zum Festredner Hrn. Nationalrath Frei erwählt. Das Festprogramm schließt sich demjenigen der letzten Jahre an, und wird daher in bescheidenen Schranken bleiben. Die Anwesenheit mehrerer hundert schweizerischer Wehrmänner — es findet nämlich zu gleicher Zeit das schweizerische Unteroffiziersfest statt — wird dem Feste eine besondere vaterländische Weihe verleihen. Auch werden sich an der Feier mehrere der benachbarten basellandschaftlichen Schützen- und Sängervereine betheiligen.

St. Gallen. Letzten Sonntag fand die Einweihung der Klubhütte auf dem Alvier statt. Schon am Samstag Abend hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden, worunter der Vizepräsident des Zentralkomites des schweizerischen Alpenklubs, Dr. Binet-Henisch, den der Präsident der Sektion Alvier, Pfarrer Hirzel, mit einigen Worten bewillkommte. Am 11 Uhr verließ Alles die Hütte, um das Feuerwerk, das auf der Höhe des Berges losgebrannt wurde, mit anzusehen. Im Thale ließen die Beobachter dieser Beleuchtung in Buchs und Sevelen Raketen steigen. Bald vermehrte sich die Zahl der Gäste, so daß bereits 100 Personen in der Hütte Schutz vor der Kälte suchten und fanden, um, wenn sie sich etwas erwärmt hatten, wieder andern Platz zu machen. Schon lange vor Sonnenaufgang waren über 200 Personen oben, welche Zahl sich bald mehr als verdoppelte. Das Frühroth des anbrechenden schönen Morgens wurde durch die Tagwacht der Musikgesellschaft begrüßt. Beim Aufgang der Sonne ertönte der Schweizerpsalm, gesungen vom Männerchor Buchs und begleitet von der Musik. Ein buntes Gewimmel wogte auf der grünen Höhe umher, denn auch das schöne Geschlecht war zahlreich vertreten.

Frankreich. In Paris wurden letzte Woche die Liegenschaften des Herzogs von Morny, der bei Ausführung des Staatsstreiches die erste Rolle spielte und ohne welchen Louis Napoleon schwerlich Kaiser geworden wäre, öffentlich versteigert. Obgleich Morny vor dem Staatsstreich bis über die Ohren verschuldet war und nach demselben das Geld mit vollen Händen um sich warf, beträgt der Werth der Liegenschaften des Verstorbenen, wie es sich bei der Versteigerung herausgestellt, doch über 50 Millionen.

— Besançon. Die großen Heeresübungen im September werden in den östlichen Departements eine herrvorragende Wichtigkeit haben. Sie werden unter dem Befehle des Herzogs von Aumale, der in Besançon residirt, stattfinden. Mac Mahon und der Kriegsminister de Cissey werden ihnen beiwohnen und den ganzen Osten gründlich besichtigen.

— Haren (bei Meppen in Hannover) 1. Aug. Hier sind heute 31 Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Kähme, 27. Juli. Auch in unserer Nähe haben sich, schreibt die „Pos. Ztg.", dieser Tage Heuschrecken eingefunden. Eine Fläche von beinahe 250 Morgen des Vorwerks Milostowo, zu Kl. Münche gehörend, wurde von diesen Thieren heimgesucht. Die Art der Vertilgung derselben, wie sie anderwärts angewandt wurde, hat sich hier nicht bewährt, indem die Heuschrecken, obgleich die Jagd des Morgens um 2 Uhr bei starkem Thau begonnen wurde, dennoch über die gezogenen Gräben hinwegsprangen oder hinwegflogen. Die 300 zur Vertilgung der Heuschrecken bestimmten Personen wurden mit Schaufeln versehen, mit welchen sie die Thiere durch flachen Aufschlag tödteten. Die auffliegenden Heuschrecken wurden mit Birkenruthen niedergeschlagen und getödtet. Auf diese Weise gelang es, fast alle Heuschrecken zu vernichten.

Lindau, 29. Juli. Geschäftsbericht (von Konrad Stoffel). Im Laufe dieser Woche hat das Fruchtgeschäft bei uns keine Aenderung erfahren. Die Stimmung war anhaltend sehr flau und der Begehr blieb bei Weizen ein unbedeutender; es dürfte im Ganzen zwar etwas mehr als in der Vorwoche gehandelt worden sein, aber immerhin zu Preisen, welche nur zu Gunsten der Käufer sprechen. Mais verkehrte zu vorwöchigen Notirungen, während Hafer einen Preisrückgang von 50 kr. erfuhr. Die bisher eingetroffenen Ernte-Berichte von Ungarn sind noch sehr verschieden und zum Theil sich widersprechend; eine richtige Schätzung ist daher zur Stunde noch nicht möglich. Heutige Notirungen von mehr nomineller Bedeutung sind: Prima Ungarweizen 30 Fr., Mittel- und geringe Sorten 25—29 Fr., Walach 24½—26 Fr., bayerischer Weizen 29—30½ Fr., Hafer 24—26 Fr., Mais 17½—18 Fr. per 100 Kilo franko Romanshorn oder Rorschach verzollt. Russische Weizen franco jede Schweizer-Station 30—31 Fr.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins Dienstag den 1. August 1876.

Frucht:	Waizen je nach Qualität per 200 Pfund .	Fr. 31—32
	Kernen dito	= 27—31½
Mehlpreise:	Nro. 1. Fr. 51 — Nro. 2. Fr. 45. —	Nro. 3 Fr. 39. —
Brodpreise:	5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen	100 Cts.
	5 = Rauchbrod vorgewogen . . .	88

Pariser Observatorium vom 2. August.

Fallen des Barometers um 8 Mm. in Valentia 754 Mm., welches auf eine Depression im Westen von Irland deutet. Der Wind wird stärker aus Südwesten und in der Bretagne.

Ein od. zwei brave junge Leute fänden Gelegenheit sich in der **französischen Sprache** auszubilden, in einer ehrbaren Bürger-Familie des Kantons Neuenburg. Man wende sich an Hrn. **Henri Louis Besson, in Engollon (Val-de-Ruz, Neuchâtel.)** Bedingungen billig. — Ebenfalls fände daselbst **eine brave Tochter** Aufnahme und könnte sich gleichzeitig als **Schneiderin** ausbilden.

Stelle-Gesuch

für einen **bewanderten, zuverlässigen Sekretär** auf ein Notariats- oder sonst auf ein Bureau. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Frankirte Offerten mit G. M. Nro. 80 bezeichnet, nimmt entgegen und befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine achtbare Familie von Chaux-de-Fonds wünscht ihren **Sohn** gegen einen Tausch auf hiesigem Platze zu placiren. Nähere Auskunft ertheilt **F. Gamper,** Metzger.

Zum Verkauf

Eine **Coffrirmaschine;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Aarau, den 24. Juli 1876.

Samuel Andres, jgr., Schlosser.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Das Bureau von Paul David befindet sich Rain Nr. 718.

Soeben erhalten:

Abgepaßte **Tull-Vorhänge** (Rideaux) das Paar von Fr. 12 bis Fr. 25, englischen **Tull** am Stück, passend für Draperien, englisches **Baumwolltuch, Piqué,** eine große Auswahl in **Herrenhemden-Einsätzen,** einfach und gestickt, **Fauxcols, Manschetten, Knöpfe, Spitzen,** brodirte **Banden & Entre-deux** an Damenkleider, **Krausen & Plissé** in Mousseline und Tull, schwarze **Wollen-Spitzen, Sammetband, Tulle** für Fischu, in schwarz, weiß und crême, und die dazu passenden Spitzen, abgepaßten **Crême-Tull** für Barben, **Schürzen** für Damen und Kinder, **Mignardises, Strickgarn, Lacets, Faden und Bändel.**

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset, Kronengasse.

Ein Genfer Haus sucht ein gewisses Quantum

Kirschenwasser & Enzian,

erste Qualität, für den auswärtigen Verkauf. Preise und Muster sind zu richten an

G. Margueron, Négociant, Quai de L'Ile 3, **Genève.**

Papierkragen

mit Stoffüberzug

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** nebst Dependenzen. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten. Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Fortwährend offene Stellen

für gute **Köchinnen & Dienstmägde,** ꝛc. ꝛc. wie auch anderes Dienstpersonal bei

G. Fischer, Neuengasse 116, **Bern.**

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). a Pr. Flacon 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei

G. Angst, Alt-Postablage.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung
Kleiner Saal im Storchen.
Aarau, 3. August 1876.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesangssection 8 Uhr.

Lehrer-Stelle.

Die Gemeinde **Engi** (Glarus) sucht als Oberlehrer einen im Amt erfahrenen, älteren Lehrer. Gehalt Frk. 1600. Auskunft ertheilt und Meldungen sammt Zeugnissen nimmt entgegen
Pfr. Leuzinger in **Matt.**

Stelle-Gesuch.

Ein in dem **Eisenbahn-Baufache (Buchhaltung, Querprofile, sowie Situationsaufnahmen) erfahrener junger Mann,** der seit einigen Jahren in diesem Fache thätig war, und dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine passende Stelle. Eintritt sofort
Gefl. Anfragen befördert unter Chiffre S. O. 1812 die Exped. d. Bl.

Bureau-Aushülfe gesucht:

Ein Fabrikations-Geschäft in Aarau wünscht für einige Monate einen jungen Mann, der mit der Buchhaltung und Correspondenz vertraut, gegen Bezahlung aushülfsweise zu engagiren.
Anmeldungen mit Chiffre E. A. Nr. 3 befördert die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter liefert

Eisenbahnschienen

hauptsächlich zu Bauzwecken und Brückenunterlagen dienend, nach Maaß und in allen beliebigen Quantum, äußerst billig.
Baden, 17. Juli 1876.
H. Schaufelberger.

Heute frische Bratwürste
empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober eine freundliche **Wohnung** bei **Fried. Haberstich,** Schneidermeister, in Ober-Entfelden.

Zu vermiethen:
Auf Ende Oktober eine **Wohnung** mit zwei hellen Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen Nro. 654, vordere Vorstadt.

Zu kaufen gesucht:
Eine gut erhaltene **Kinderbettstatt.**

Zur Aushülfe in der **Buchdruckerei** suche ich einen

jungen Mann.
J. J. Christen in Aarau.

Zum Verkauf:
Ein großes **Buchergestell** mit Schiebfenster. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein ordentlicher Knabe wird gesucht als **Kegelsteller** gegen guten Lohn
Bierbrauerei Siebenmann
am Graben.

Steigerung über Stammholz, Brennholz und Riedstreue.

Es kommen auf öffentliche Steigerung, **nächsten Montag den 7. dies,** Vormittags 9 Uhr, im Oberholz, Sammlung in Roggenhausen:

1½ Klafter Tannenholz,
56 " Stockholz,
2334 Stück Reiswellen,
17 " Säghölzer, Tannen und Fohren mit 418 c',
34 " Nutzhölzer, Eichen, Hagenbuchen und Eschen mit 222 c'.

Nachmittags 1 Uhr, im Gönhard beim Steinernen-Tisch:

ca. 3½ Klafter Tannenholz,
223 " Stockholz,
944 Stück Reiswellen,
9 " Tannen-Sägholz mit 447 c',
12 " Bauholz mit 533 c.

Nächsten Dienstag den 8. dies, Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung:

Die Riedstreue auf sämmtlichen Aarschächen der Stadt;

Nachmittags 2 Uhr, auf dem „Hungerberg", im Bauholzschlag am „Buchweg":

68½ Klafter Stockholz,
20 " Zimmerspähne und
ca. 500 Stück Reiswellen.

Den Käufern von Stammholz von der Steigerung vom 10. April abhin, welche ihr ersteigertes Holz entweder nicht bezahlt oder nicht abgeführt haben, wird die Vollziehung der Steigerungsbedinge in Aussicht gestellt, sofern **bis 6. dies** Zahlung und Abfuhr nicht geregelt sein sollten.
Aarau, 2 August 1876. **Die Forstverwaltung.**



Kegelschieben

im Betrage von 200 Fr. —
Sonntag den 6. und Montag den 7. August,
wozu Kegellustige freundlichst einladet
Bierbrauerei Siebenmann zum Weinberg.

Rain Nr. 678. **Wirklicher Ausverkauf.** Rain Nr. 678.

Auf vielseitiges Verlangen werde **heute noch verkaufen** zu den bekannten billigen Preisen.

Eine Parthie Corsetten & Herrenhemden (feinste)
habe wegen großer Nachfrage noch ausgepackt.
Alle übrigen Artikel bekannt.
Fr. A. Pfændler-Reiter
aus Basel.
Rain 678. **Rain 678.**

Tüll-Pélérines,
Tüll-Fichus & Tüll-Châles

in den neusten Façons und verschiedenen Qualitäten,

Châles d'été, Cachemire,

cardinal, crême, ponceau, hellblau und dunkelblau
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
J. Gamper-Andres.

Zu kaufen wird gesucht:
Ein **Weidinger-Ofen,** größeren Kalibers. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein heizbares **Zimmer** mit oder ohne Kost.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober eine **Wohnung,** jenseits der Aare, bestehend in 4 Zimmern nebst Zubehör, auf Verlangen auch etwas Garten.

Zum Verkauf:
Eine **Siegelpresse,** von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Zwei neue **Wohnungen** mit je 5 Zimmern, sowie **zwei Verkaufsläden** und eine mit 3 Zimmern, nebst allem Zubehör bei
C. Spengler, Bierbrauer.

Eine dienstanstellende **Magd** die kochen kann findet einen guten Platz.

Hr. **GOUYOU** aus Paris,
seit zwei Jahren in Zürich etablirt,

Fuss-Heilkünstler und Chirurg,

im Gasthof zum Ochsen, Zimmer Nr. 13, Aarau.

Ich beehre mich, das Tit. Publikum in Kenntniß zu setzen, daß ich Hühneraugen einfacher Art bei einer einzigen Konsultation und solche verhärterter Art vermittelst dreitägiger Anwendung meines Mittels im Stande bin, gänzlich zu beseitigen. Spezielle Behandlung für Beseitigung von Warzen aller Arten und in's Fleisch verwachsener Nägel.

Konsultation täglich von 9 bis 11 und von 2 bis 4 Uhr ausnahmsweise Sonntags.

Avis. Die Wolfsgeschwulst wird innert vier Tagen radikal geheilt, ohne Schmerzen, ohne Operation und ohne daß ein Tropfen Blut vergossen wird.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Freitag, **N°. 183.** 4. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Aus Belgrad, 2. August, meldet die „Presse“: Seit vorgestern finden vor Saitschar ununterbrochen Kämpfe statt. Die Türken griffen an, konnten jedoch bisher nicht die Serben aus ihren Stellungen verdrängen. Trotzdem scheint die Lage der Serben sehr ernst zu sein, da die Türken dort kräftigst den Flußübergang zu erzwingen trachten. Tschernajew sendet täglich Verstärkungen, aus Mannschaften zweiten Aufgebots bestehend, mit Schiffen nach Saitschar.

Der Wiener Professor Dr. von Mundy ist heute in Belgrad eingetroffen, um die Oberleitung des gesammten serbischen Sanitätswesens zu übernehmen. Eine Meldung der „Presse“ aus Konstantinopel vom 28. Juli besagt, Klopka sei in's Lager nach Nisch abgegangen. — Das Fremdenblatt berichtet aus Semlin vom heutigen Tage, in Belgrad bilde sich eine „österreichische Fremdenlegion, angeblich unter dem Commando ehemaliger preußischer Offiziere.“

Belgrad, 3. August. Offiziell. Aus dem Hauptquartier wird vom 2. Aug. gemeldet: Die Türken drangen über Gramada in den Distrikt Knjozevac ein, woselbst sie unerhörte Verwüstungen anrichten, Kirchen beschießen und in Banden organisirte Tscherkessen mit Petroleum Dörfer anzünden.

Ueber den Verlauf der zwischen den Türken und Montenegrinern gelieferten Schlacht bei Vucidol oder Vrbitza, über welche wir schon gestern berichtet haben, erhält die „Polit. Corr.“ noch folgende ergänzende Nachrichten. Es heißt:

„Mukhtar Pascha war am Donnerstag Abends in Plana eingetroffen und hatte Befehl nach Trebinje gesandt möglichst große Vorräthe und den Train nach Banjani zu dirigiren, wo er sich binnen kurzem befinden werde. Mustai Pascha erhielt den Befehl sich mit einigen Mannschaften nach einem befestigten Punkte bei Bilek zu begeben und dort unbeweglich stehen zu bleiben. Mukhtar Pascha wollte eine combinirte Bewegung mit den türkischen Truppen in Albanien — wo auch thatsächlich am Tage der Schlacht von Vucidol ein Gefecht stattfand — ausführen und gegen Montenegro marschiren; allein er wußte nicht daß bereits die gesammten montenegrinischen Truppen sich bei Vrbitza und Vucidol befanden. Am Morgen des Schlachttags rückte Mukhtar Pascha mit den unter seinem Commando stehenden 19 Tabors aus Plana gegen Vucidol vor. Er hatte seine Truppen derartig getheilt, daß 2 Corps, das eine unter dem Commando Osman Pascha's, das andere unter jenem des Selim Pascha, gleichzeitig aufbrachen, während er mit dem dritten Corps die Nachhut bildete. Oberhalb Plana's befindet sich eine nicht bedeutende Erhöhung, auf welcher die Türken etwa 300 Montenegriner gewahrten, die lediglich deßhalb bis dahin vorgerückt waren um die Türken heranzulocken. Diese eröffneten das Feuer, die Montenegriner zogen sich, dasselbe erwiedernd, zurück. Sowie die Türken ihren Marsch fortsetzten, kamen immer zahlreichere montenegrinische Abtheilungen zum Vorschein, bis die Türken, bei Vucidol angelangt, sich auf allen Seiten von den Montenegrinern umgeben sahen, welche von Vrbitza bis Vucidol Stellung genommen hatten. Die Baschi-Bozuks, darunter die Korjenicier (mohamedanische Herzegowiner von großer Tapferkeit), wendeten sich zuerst zur Flucht, worauf allmälig die ganze Armee ins Schwanken gerieth und eine wilde regellose Flucht begann. Die Montenegriner griffen, nachdem sie das Feuer eingestellt, zu ihren Handschars, und nun begann das fürchterlichste Gemetzel. Die Türken wurden von den Montenegrinern bis Bilek und Prjedor verfolgt. Etwa 1000 Türken fielen bei ihren Kanonen, welche sie nicht in den Händen der Montenegriner lassen wollten. Mukhtar Pascha rettete sich mit den Trümmern seiner Truppe vorerst nach Bilek und erreichte Samstag Abends Trebinje. Sechs Bataillone Türken wurden gänzlich aufgerieben. Es blieben an diesem Tage 168 türkische Offiziere theils todt, theils verwundet auf dem Schlachtfelde, und außer Selim Pascha büßte auch noch ein anderer Pascha das Leben ein. In Trebinje wurde das Gerücht verbreitet, daß Derwisch Pascha mit 32 Bataillonen von der serbischen Grenze heranrücke. Daß die Montenegriner Mukhtar Pascha nicht sofort in Bilek eingeschlossen haben, erklärt man damit, daß dieser Ort durch die daselbst befindlichen Gewässer sich in sehr geschützter Lage befindet, welche dessen Einnahme sehr erschweren. Unter den gefallenen türkischen Stabsoffizieren befinden sich Churschid Bey, Hussein Aga, Hadschi Aga, Nuri Aga, Oberst der kaiserlichen Garde, und zwei Führer der Korjenicer.

Osman Pascha, der gefangen wurde, ist ein Ungar und heißt Farkas, recte Wolf. Osman Pascha kämpfte im Jahre 1848/49 in den Reihen der Honvéd-Armee, und damals magyarisirte er seinen Familien-Namen Wolf in „Farkas“. Er focht unter dem Kommando Bem's und avancirte zum Oberlieutenant. Mit dem berühmten General trat auch Farkas auf türkisches Gebiet über und wurde Muselmann. Seine ausgezeichneten Sprachkenntnisse verschafften ihm bald eine Stelle als Professor an der Militär-Akademie in Konstantinopel. Im Krimkriege hatte der zum Bey avancirte Osman die wichtige Aufgabe inne, die Korrespondenz zwischen der türkischen, englischen und französischen Armee zu führen; nach dem großen Feldzuge wurde Osman Bey zum Pascha erhoben. Osman Pascha war einer der eifrigsten Muselmänner und war durch die Heirath mit der Tochter eines hervorragenden türkischen Beamten in nahe Beziehungen zu den vornehmsten türkischen Familien getreten.

Die augenblickliche Ruhe, welche nach dem Treffen bei Vrbica in den Bewegungen der Montenegriner eingetreten war, veranlaßte Mukhtar Pascha, der übrigens leicht verwundet ist, mit 11 Bataillonen Bilek, dessen Garnison er verstärkte, zu verlassen und sich nach Trebinje zurückzuziehen. Von Trebinje aus konnte er, falls die Montenegriner Bilek angreifen sollten, diesem bedrohten Punkte rasch beispringen, umsomehr, als er daselbst 1000 Mann zu seiner Verstärkung bestimmte Baschi-Bozuks erwartete. Die Montenegriner griffen thatsächlich am 31. Juli Bilek an und es entspann sich dortselbst ein Kampf, der ohne Entscheidung die ganze Nacht andauerte. Mukhtar Pascha rückte deßhalb am Morgen des 1. August von Trebinje zum Entsatze Bileks mit allen seinen Truppen ab. Ueber den Ausgang des Kampfes ist noch nichts bekannt.

In Trebinje selbst scheint man von türkischer Seite auf das Aeußerste gefaßt zu sein. Darauf deutet wenigstens die dortselbst ergangene Verfügung, sämmtliche Kaufläden zu schließen. Die österreichischen Unterthanen aus dem hart an der türkischen Grenze gelegenen Valle di Breno, welche den Transport von Lebensmitteln für türkische Rechnung besorgten, haben sich sämmtlich aus Trebinje geflüchtet.“

Konstantinopel, 2. August. Eine Abenddepesche aus Nisch vom Dienstag meldet: Das Armeekorps von Eyub Pascha ist gestern im Vorrücken gegen Gurgossowatz auf ein serbisches Korps gestoßen und hat dessen Positionen eingenommen. Die Verbindung zwischen Suleiman Pascha und Eyub Pascha auf serbischem Gebiete ist bewerkstelligt. Die serbische Armee unter Tschernajeff steht zur Stunde bei Gurgossowatz und es ist eine Schlacht bevorstehend.

Paris, 2. Aug. Die Deputirtenkammer hat in erster Lesung den Antrag der Regierung angenommen, wonach diese ermächtigt werden soll, die Prägung von neuen Fünffrankenstücken zu beschränken oder auch ganz einzustellen. Guyot frägt an, was für Instruktionen das Ministerium den Vertretern Frankreichs angesichts des Münzkongresses zu geben gedenke. Say erwiedert, eine Antwort auf die gestellte Frage sei im gegenwärtigen Momente inopportun; er bittet den Fragesteller, sich bis zum Oktober zu gedulden, was um so eher thunlich sei, als ja der Münzkongreß erst nächstes Jahr stattfinde.

Washington, 2. Aug. Präsident Grant hat eine Proklamation erlassen, wonach das Territorium Colorado als Staat in die Union aufgenommen worden ist. Dem Senat hat der Präsident in einer Botschaft angezeigt, er habe in einem Schreiben an den Gouverneur von Südcarolina sich mißbilligend über die Niedermetzelung der schwarzen Milizen in Hamburg (District Edgefield in Südcarolina) ausgesprochen, den Gouverneur zur Ergreifung der ernstesten Maßregeln und zur Bestrafung der Schuldigen aufgefordert und demselben jeden verfassungsmäßigen Schutz zugesagt. Nach einer Mittheilung der New-York Tribune sind wegen der

Ermordung der Schwarzen in Hamburg 53 Weiße in Anklagestand versetzt worden.

Eidgenossenschaft.

Der Correspondent der „Köln. Ztg." in Alexandria (Egypten) schreibt vom 23. Juli, daß in Kairo das Faustrecht Platz zu greifen scheine. Eine ganze Reihe von Duellen zwischen Mitgliedern des Generalstabes, hervorgerufen durch gegenseitige Beschuldigung in Folge des unerquicklichen Ausganges der abessinischen Kampagne, ist daselbst in Aussicht gestellt worden und ein Zweikampf, welcher vor wenigen Tagen zwischen einem früheren österreichischen Offizier und dem Sekretär des Chef des Generalstabes, einem Schweizer, auf den Sandfeldern der Abbassieh Statt fand, hat den unglücklichen Reigen eröffnet. Der Schweizer blieb todt auf dem Platze, von einem Säbelhiebe oder Stich ins Herz tödtlich getroffen. Da die Schweiz hier kein Konsulat unterhält, so tritt auch Keiner als Kläger auf und es scheint, als dürfte es Jedermann in Kairo freistehen, ungestraft Schweizer im Zweikampfe zu tödten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 2. August. Vom Bundesrath wird die Schlußnahme der eidg. Räthe betreffend Fristverlängerung für die Linie Wohlen-Bremgarten bis zum ersten September nächsthin mitgetheilt.

Laut Anzeige des Bundesraths vom 29. vor. Mts. hat derselbe der Nordostbahn die Eröffnung der Linie Winterthur-Koblenz auf den ersten August gestattet.

Von der Direktion des Innern ist das Protokoll über die von der Kirchgemeinde Ob.-Entfelden in der Person des Hrn. Albert Merz von Menziken getroffene Pfarrwahl genehmigt worden. Da dessen Amtseinsetzung bereits aus Anlaß seiner Wahl als Pfarrverweser stattgefunden hat, so wird jetzt von einer solchen abgesehen.

Dem Melchior Morgenthaler von Attelwil wird für Beseitigung eines Strohhauses die gesetzliche Prämie mit Fr. 390 zuerkannt.

— Aarau. Da bei gestriger Gemeindeversammlung ca. 100 Stimmberechtigte zum absoluten Mehr fehlten, wurde auf gestellten Antrag mit Mehrheit beschlossen, nach Abgabe der Stimmkarten die Versammlung aufzuheben und vom Vorsitzenden dieselbe vorläufig auf nächsten Donnerstag den 10. ds. angesetzt.

— *Wasserschaden im Bezirk Zurzach in folgenden

Gemeinden: an	Privateigenth.	Gemeindegut.	Staatsgut.	Total.
Böttstein	17,170. —	1,100. —	500. —	18,771. —
Böttstein *)	8,597. —	—. —	—. —	8,597. —
Döttingen	7,180. —	400. —	—. —	7,580. —
Fisibach-Kaiserstuhl	1,745. —	28,000. — **)	—. —	29,745. —
Full-Reuenthal	34,422. —	2,950. —	—. —	37,372. —
Klingnau	126,005. —	4,460. —	55,050. —	185,515. —
Koblenz	79,073. 35	996 75.	50,350. —	130,420. 10
Leibstatt	11,995. —	400. —	150. —	12,545. —
Leuggern	19,127. 75	2,495. —	750. —	22,372. 75
Mellikon	531. —	—. —	—. —	531. —
Rekingen	920. —	—. —	—. —	920. —
Rietheim	74,674. 55	8,337. 50	—. —	83,012. 05
Rümikon	306. 56	700. —	—. —	1,006. 56
Zurzach	94,681. 90	45,660. 25	71,500. —	211,842. 15
Summa	476,430. 11	96,499. 50	178,300. —	750,229. 61

*) Rutschung am Schmidberg. **) Schaden an der Brücke.

— Baden. (Korresp.) In der „Botschaft" verwundert sich ein Einsender von hier (?) darüber, daß die h. Regierung bei der Wahl der geistlichen Mitglieder des katholischen Kirchenrathes auch die Vorschläge des Kapitels Regensberg berücksichtigt habe.

Vorerst könnten wir uns auch verwundern, daß der Botschaftschreiber von Baden den Verlauf der Wahlverhandlungen des genannten Kapitels „weiß." Da muß es mit der Bewahrung der sogen. Secreta der geistlichen Kapitel nicht immer gewißenhaft zugehen.

Sodann müssen wir dem Regierungsrathe unsere vollste Anerkennung zollen, daß er gegenüber den einfältigen Wahlmanövern des ganzen Kapitels Mellingen und der Mehrheit des Kapitels Regensberg (welche Wahlmanöver — geistlicher Herren unwürdig — ganz füglich „Knabenstreiche" genannt werden können) die Minderheit des letztgenannten Kapitels berücksichtigte, welche Minderheit den übel angewandten Trotz der Majorität gegenüber der Landesbehörde thatsächlich verabscheute und so nach dem Auftrage des Religionsstifters bestrebt war, „dem Kaiser zu geben, was des Kaise s ist."

Geistliche welche in diesem Geiste wirken, geben dann auch „Gott, was **Gottes ist**" und nützen der Kirche weit mehr als jener Klerus, der kirchlicher sein will als die Kirche, päpstlicher als der Papst und vermeint diese Hyperkirchlichkeit dadurch an den Tag zu legen, daß er gegenüber allen — selbst den harmlosesten — staatlichen Institutionen den Trotzkopf macht. Nur allzuwahr ist das Wort eines großen Gelehrten: „Ein überspannter Klerus in der Kirche schadet dieser mehr als alle Häretiker." Sapienti sat!

— Lenzburg. Von Hr. Fr. Schatzmann ist soeben eine Brochüre erschienen: „Idee zu einem Banknotengesetz", eine Stimme aus dem Volke; Preis 30 Ct. Der Ertrag wird zu Gunsten der Wasserbeschädigten und der Brandbeschädigten von Elgg verwendet. Die Hauptpunkte des Vorschlages sind:

Der Bund hat das Recht, Concessionen zur Banknotenausgabe an die einzelnen Kantonsregierungen zu ertheilen, welche dem Bund dafür verantwortlich sind.

Die Zahl der Banknoten, d. h. der Werth der in Circulation zu gebenden Banknoten ist normirt.

Es dürfen nicht mehr als (z. B.) Fr. 50 in Banknoten auf den Kopf der schweiz. Bevölkerung ausgegeben werden.

Die Regierung, resp. der große Rath eines jeden Kantons, kann die Concession zur Banknotenausgabe an eine oder mehrere Banken bedingungsweise abtreten. Die concessionirten Banken leisten dagegen der Regierung unbedingte Garantie.

Diese Garantie seitens der Bank gegenüber dem Staat besteht im Depositum von Hypothekartikeln mit doppeltem Unterpfand und Bürgschaft für den vollen Betrag der Banknoten, für welche die Bank concessionirt ist.

— Herr Bertschi, Notar in Zofingen ist mit großem Mehr zum Gerichtsersatzmann gewählt.

— Uerkheim. Dem etwa fünfjährigen Knaben unseres Gemeindeammanns ist letzten Samstag ein bedauerliches Mißgeschick begegnet. Mit Aufziehen des Repses auf die „Brüge" beschäftigt, stand der Kleine unten in der Tenne und schaute zu. Da fiel ein Bündel Reps wieder hinunter, gerade auf den Knaben und schlug ihm das rechte Beinchen zwei Mal entzwei.

Bern. Der Regierungsrath hat den Hrn. Dr. Pflüger, Augenarzt in Luzern, als Professor für Augenheilkunde an der Hochschule in Bern gewählt.

Zürich. Der „Männerchor Zürich" feiert im September seinen 50jährigen Bestand mit einer musikalischen Aufführung in der Tonhalle. In der ersten Abtheilung des Konzertes werden Kompositionen der Tonmeister vorgetragen, welche den Verein nacheinander geleitet haben. (Nägeli, Gersbach, Abt, Baumgartner, Attenhofer). Dann folgt Max Bruchs Frithjof, jene prächtige Komposition, die am Musikfeste von 1867 so allgemein entzückt hat. Es ist Aussicht, für die Solis namhafte Kräfte zu gewinnen. Das Konzert wird am 24. Septbr. stattfinden.

Uri. Die Schützengesellschaft von Altdorf hat in außerordentlicher Versammlung mit Einmuth eine Liebesgabe von 300 Fr. für die Wasserbeschädigten der Ostschweiz dekretirt.

Basel. Die Sektion Basel des schweiz. Vereins junger Kaufleute hat mit 243 gegen 19 Stimmen den Austritt aus dem Zentralverein beschlossen. Der Hauptgrund dieses Schrittes bildet die von den Baslern nicht gebilligte Errichtung des Stellenvermittlungsbureaus. Die Redaktion des „Forschritt" bemerkt hiezu: „Nun gut, jetzt wissen wir doch, woran wir sind."

Graubünden. In Misox ist kürzlich Hr. Kommandant Karlo a Marca gestorben, der sich nach seiner Ausbildung in französischen Militärschulen in den italienischen Befreiungskämpfen von 1848 als päpstlicher Voltigeurhauptmann ausgezeichnet hatte. In seinem Testament hinterließ er der Gemeinde Misox sein schönes neues Wohnhaus, nebst einer beträchtlichen Geldsumme zu Schulzwecken.

St. Gallen. Ueber die diesjährigen Ernte- und Herbstaussichten im St. Gallischen Rheinthal hört man, daß es sehr wenig Obst gebe, daß hingegen in den Rebbergen eine gute Mittelernte zu erwarten sei. Die Reben sind frisch grün und ganz gesund. Die Heuernte ist reichlich ausgefallen, das Gleiche wird beim Emd der Fall sein. Die Kornernte hat im untern Rheinthal begonnen. Man rühmt allgemein den schönen schweren Aehrenbestand aller Getreidefrüchte. Mit einem Wort, der landwirthschaftliche Bestand des Rheinthales ist ein herrlicher.

— Ueber den Industriezweig, resp. die Maschinenstickerei lauten die Nachrichten aus dem St. Galler Lande nicht so glänzend. Dieser Industriezweig liegt schon längere Zeit sehr darnieder. Zu der Krisis tragen nach der „St. Galler Ztg." Diejenigen bei, die fortwährend so unsinnig zur Maschinenanschaffung animirten. Ja Viele schafften in Aussicht auf brillanten Verdienst Stickmaschinen an, auch wenn sie gar nichts vom Gewerbe verstanden. Ja, manches Bäuerlein verkaufte seine Kuh, um den Stall zu einer Stickerei einzurichten. Nun, die Krisis hat Manchen nüchtern gemacht und es mag diese Vielen sehr wohlthätig sein.

Genf. In der Rue du Montblanc wurde am 1. d. Abends zwischen 9 und 10 Uhr ein frecher Diebstahl begangen. Während der Eigenthümer eines Uhrenmagazins im hintern Zimmer arbeitete, lösten die Diebe von Außen eine Scheibe los und schleppten 90 Uhren in Gold, Silber und Composition mit sich fort. Die Spitzbuben wurden aber schon am folgenden Tage in Bellegarde gefaßt. Die Uhren trugen sie noch auf sich.

Neuenburg. Der gouvernementale „National Suisse" glaubt zu wissen, daß der Saalsrath von Neuenburg — um der stoßenden Ungleichheit abzuhelfen, welche zwischen den verschiedenen Kantonen bezüglich des Ergebnisses der Militärpflichtersatzsteuer besteht — entschlossen sei, künftighin die Auszahlung der von der Eidgenossenschaft reklamirten Hälfte des Ertrages dieser Steuer für so lange abzulehnen, als nicht dieses Verhältniß einheitlich geregelt sein werde.

Pariser Observatorium vom 3. August.

Die Depression hat sich von Irland beträchtlich ausgedehnt. Das Zentrum derselben befindet sich gegen den Westen von Schottland (735 Mm.) und zieht sich gegen Osten. Fallen des Barometers um 21 Mm. in Greencastle und um 15 in Cherbourg. Frischer Südwestwind über dem Kanal und in der Bretagne; derselbe wird an Stärke gewinnen, indem er sich gegen Westen und Nordwesten kehrt. Die See geht schon hohl von Dünkirchen bis Lorient.

Wien, 3. Aug. Der russische Oberst Matricsewitsch wurde zum Unterkommandanten der serbischen Drina-Armee ernannt. Eine bosnische, an erster Stelle von dem griechischen Metropoliten von Serajewo unterzeichnete Proklamation tritt für den Anschluß Bosniens an Oesterreich ein.

Rumänien hat beschlossen, für die Erledigung seiner an die Pforte gerichteten Forderungen einen Termin zu stellen, und setzt seine Rüstungen fort.

Der „Pr." wird aus Rustschuck unterm 26. Juli geschrieben: „Vorgestern mußten in aller Eile zwei Bataillone Redifs, welche für Widdin bestimmt waren, ins Innere Bulgariens, um den von Adrianopel herkommenden Freiwilligen entgegenzutreten, die auf ihrem Vormarsche nicht nur bulgarische, sondern auch türkische Ortschaften plündern und niederbrennen. Die Tscherkessen fliehen in großen Haufen vor den regulären Truppen, seit Kiani Pascha als Pfortenkommissär in Bulgarien eingetroffen ist, um die Freiwilligen an ihren Räubereien und Plünderungen zu hindern. Er soll bereits fünf Rädelsführer gebunden nach Konstantinopel gesendet haben, wo sie gehenkt wurden. Gestern sind 1200 Mann Freiwillige aus Konstantinopel in einem bemitleidenswerthen Zustande nach Widdin durchgereist. Man hat sie in grobe graue Leinen-Uniform gekleidet, mit der schlechtesten Fußbekleidung versehen; sie erhielten weder eine Kopfbedeckung, noch Mäntel.

— Auf den 15 August soll wieder ein Napoléonischer Empfang auf Arenenberg durch den kaiserlichen Prinzen stattfinden, zu welchem sich die bonapartistischen Abgeordneten in Corpore einfinden werden.

Valparaiso, 16. Juni. Das nordamerikanische Guanoschiff „Estrella" hat in den chilenischen Gewässern Schiffbruch gelitten, die ganze Mannschaft mit Ausnahme eines einzigen Matrosen fand ihr Grab in den Fluten. Die Estrella verließ am 3. April die peruanischen Lobos-Inseln und fand sich nach einigen Tagen der Fahrt auf hohem Meere von einem Leck überrascht, welches allen Anstrengungen der Matrosen, es zu stopfen, spottete. Als das Wasser immer höher stieg und sich die Pumpen unzureichend erwiesen, ließ der Capitän nach der chilenischen Insel Chiloe steuren, mußte jedoch kurz darauf schon mit seinen Leuten das Schiff verlassen; zwei Boote wurden heruntergelassen, in das erste stiegen zwölf Matrosen mit dem Steuermann, in das zweite sieben mit dem Capitän; bald sank die Nacht hernieder, die Seeleute strengten sich an, um zu gegenseitiger Hülfe einander nahe zu bleiben; als aber der Morgen graute, sah sich das erste Boot allein in der Wasserwüste. Nach drei Tagen harter Entbehrungen erblickten die Matrosen Land, ruderten unter strömendem Regen die steile Küste herunter und wurden, als sie endlich den Strand von Cucao anlaufen wollten, von einem heftigen Sturme gepackt. Die Wogen schleuderten das Boot gegen eine Klippe mit solcher Gewalt, daß es barst und seine Insassen nach allen Richtungen in die wüthende See flogen. Alle ertranken, mit Ausnahme eines Einzigen, der vor den Behörden noch folgende Mittheilungen machte: In den ersten Augenblicken des Schiffbruches sah er noch den Steuermann und zwei seiner Gefährten an einigen Balken geklammert auf den Wellen umhertreiben, er selbst hielt sich fast drei Stunden hindurch vermittelst einiger Holztrümmer über Wasser, bis er ans Ufer geworfen wurde, während die Uebrigen vor Mattigkeit ihre Planken losließen und sofort versanken. Schwer zugerichtet blieb er lange auf dem Strande liegen, ohne gehen zu können, und auch er hätte den Untergang der Andern getheilt, wenn nicht der Zufall einen Mann und eine Frau vorübergeführt. Sie nahmen ihn mit und pflegten ihn; am folgenden Tage gingen sie wieder zum Strand und begruben eine Leiche, die das Meer eben ans Land spülte. Von dem zweiten Boote hat man bisher noch keine Nachricht. Der Name des Geretteten ist George Gould, die Gegend des Schiffbruches liegt im Westen der Insel Chiloe, südwestlich von Castro.

Rorschach, 3. Aug. Korn: Heutige Verkäufe 1114 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 33.—. Mittelpreis Fr. 31. 38. Niedrigster Fr. 31.— Abschlag 58 Rp. Zwei Pfd. Mehl 47 Cts., 5 Pfd. Brod 110 Cts. Wochenverkäufe 1742 Doppel.-Ztr. Hafer 214 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 25. 75.

P. P.

Hiemit beehren wir uns, einem Tit. Publikum anzuzeigen, daß wir das seit einer Reihe von Jahren unter der Firma:

Eisengießerei & Weichguß-Fabrik Aarau

betriebene Geschäft den Herren **Jordan, Würger & Moser** kaufsweise in **Soll** und **Haben** abgetreten haben.

Das uns geschenkte Zutrauen bestens verdankend, bitten wir, unsere Nachfolger gleichfalls desselben würdigen zu wollen.

Hochachtend!

Hans Herzog-Alberti.
J. Herosée sel. Erbschaft.

Aarau, Ende Juli 1876.

Tit.!

Indem wir uns auf vorstehende Anzeige höfl. beziehen, bringen wir zur Kenntniß, daß wir das käuflich übernommene Geschäft der **Eisen-, Metall- & Stahl-Giesserei,** nebst **Weichguss-Fabrik,** verbunden nunmehr mit **mechanischer Werkstätte** unter der bisherigen Firma:

Eisengiesserei und Weichguss-Fabrik Aarau

mit ungeschwächten und ausreichenden Mitteln fortbetreiben werden.

Wir erbitten uns gütiges geschäftliches Wohlwollen und empfehlen uns mit Achtungsvoller Ergebenheit!

C. Jordan, Mechaniker.
H. Würger, Gießermeister.
C. G. Moser, Buchhalter.

Schweizerische Dichterhalle.

Die **Schweizerische Dichterhalle** beginnt mit Juli ihren zweiten Jahrgang. Die soeben erschienene Nr. 1 bietet folgenden interessanten Inhalt:

Die Thräne von **Victor Stauffer.** — **Lieb' um Liebe** von **Fr. Oser.** — **Am Gotthard** von **Rudolf Kelterborn.** — **Einsame Liebe** von **Rudolf Fastenrath.** — **Das Mägdlein am Bache** von **Victor Schneider.** — **Der Dom zu Mailand** von **H. Weber.** — **Das Schälli** von **Fritz Brunner.** — **Die Försterstochter** von **Adelaide von Gottberg.** — **Hannibals Tod** von **Gottfried Albert.** — **Bitte** von **Henriette Christen-Hermann.** — **Ich weiß es Dörfli** von **Hans Frick.** — **Abendruhe** von **Julius Beck.** — **Du ahnst es kaum** von **Sophie von May.** — **Philosophische Kieselsteine** von **M. Edgar.** — **Die poetische Tante.** — Schwank in Versen von **Ernst Mähly.** — **D' Nüß** von **Amalie zur Gilgen.** — **Briefe der Freundschaft** von **Rudolf Fastenrath.** — **Franz Robert Schöni** von **Dr. J. J. Honegger.** — **Compositionen.** — **Briefkasten.** — **An unsere Leser.** — **Abonnements-Einladung.**

Die Schweizerische Dichterhalle erscheint monatlich einmal, 16 Seiten stark, in elegantester Ausstattung. Abonnementspreis für den ganzen Jahrgang Fr. 4. — Man abonnirt bei der „Expedition der Dichterhalle in Herisau", sowie bei allen Postanstalten und Buchhandlungen. Als eines der beliebtesten Familienblätter erfreut sich die Schweiz. Dichterhalle einer großen Verbreitung.

Die Expedition der Schweiz. Dichterhalle.

In einem kleinern Pensionat für Töchter, auf dem Lande, Kantons Waadt, würde man auf den Herbst noch eine **Tochter** annehmen.

Um Auskunft wende man sich an Herrn **Matter,** Stationsvorsteher in Schinznach oder an Hrn. **Huber,** Lehrer in Lupfig (Aargau.)

Zum Verkauf:

Speier, Deutsche Schmetterlingskunde für Anfänger, mit 251 Abbildungen auf 32 naturgetreu colorirten Tafeln. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 15. September oder 1. Oktober künftig ein **Logis** von 3 Zimmern in Mitte der Stadt. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Eine **Siegelpresse,** von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zum Verkauf:

Ein großes **Büchergestell,** mit Schiebfenster. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schön gelegenes sonnenreiches **Logis** von zwei geräumigen ineinandergehenden Zimmern, heller Küche ꝛc; an eine kleine honette Familie. Anfangs Oktober zu beziehen.

Zu vermiethen:

Auf Ende Oktober eine **Wohnung** mit zwei hellen Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen Nro. 654, vordere Vorstadt.

Ein ordentlicher Knabe wird gesucht als **Kegelsteller** gegen guten Lohn

Bierbrauerei Siebenmann
am Graben.

Natur-Bleiche

der

Gebr. Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Freier Schießverein Aarau.

V. Schiesstag
auf Meterscheiben
Sonntag den 6. August 1876,
im Schachen.
Sammlung Mittags 1 Uhr in der Bierwirthschaft Randegger.
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Turnstand Abends 8 Uhr in der Turnhalle.
Der Vorstand.

Publikation.

Die Rechnungen der Einwohnergemeinde pro 1875, sowie der bezügliche Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission finden sich im Sinne des § 121 des Gemeindeorganisations-Gesetzes zur Einsicht der stimmfähigen Bürger während der Tage vom 5. bis 8. dieß auf der Gemeindekanzlei aufgelegt. Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderaths liegt bereits in Händen der Stimmberechtigten. Seine Gegenbemerkungen wird der Gemeinderath mündlich vortragen.

Aarau, den 3. August 1876
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Schärli-Häuptli, Kaspars von und in Biberstein, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am **Dienstag den 8. August nächsthin** und zwar:

a) der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers;
b) der **Liegenschaften** nach Beendigung der Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Biberstein.

Aarau, den 3. August 1876.
Die Geldstagsbehörde.

Publikation.

Diejenigen **Niedergelassenen & Aufenthalter** in der Gemeinde Aarau, deren **Niederlassungs- & Aufenthaltsbewilligungen mit dem 30. Juni 1876 abgelaufen sind,** werden aufgefordert ihre Aufenthaltskarten, wenn nicht schon geschehen, behufs Erneuerung bis längstens **Samstags den 5. August nächsthin** auf dem Fremdenbureau (neben der Polizeiwachtstube) abzugeben.

Aarau, 25. Juli 1876.
Der Gemeinderath.

Steigerung.

Die Erben der sel. verstorbenen **Frau Schäfer-Kieser** von Aarau, lassen künftigen **Samstag den 5. August,** von Morgens 8 Uhr an, im **Lagerhaus in Aarau** verschiedene

hausräthliche Gegenstände

an eine öffentliche Steigerung bringen, als: 2 aufgerüstete Betten, 2 harthölzerne Commoden mit Glasschaft, 1 einthüriger Kasten, 1 harthölzerner Zusammenlegtisch, mehrere kleinere Tische, 1 älteres Canapé, 1 Fauteuil, mehrere Strohsessel und Taburets, 1 Pendule, einiges Silbergeschirr, aller Arten Lingen, diverses Geschirr und Küchengeräthschaften und Anderes mehr.

Fröbel'scher Kindergarten.

Bei unserm Quästor Hrn. Neuburger sind als weitere Gaben eingegangen und werden herzlich verdankt

von Frauen Oe.	. . . .	Fr. 10. —
" " F.-F.	. . . .	" 20. —
	Summa	Fr. 30. —

Aarau, den 2. August 1876.
Für die Direktion:
Der Aktuar.

Steigerung über Stammholz, Brennholz und Riedstreue.

Es kommen auf öffentliche Steigerung, **nächsten Montag den 7. dies,** Vormittags 9 Uhr, im Oberholz, Sammlung in Roggenhausen:

1½ Klafter Tannenholz,
56 " Stockholz,
2334 Stück Reiswellen,
17 " Säghölzer, Tannen und Fohren mit 418 c',
34 " Nutzhölzer, Eichen, Hagenbuchen und Eschen mit 222 c'.

Nachmittags 1 Uhr, im Gönhard beim Steinernen-Tisch:

ca. 3½ Klafter Tannenholz,
223 " Stockholz,
944 Stück Reiswellen,
9 " Tannen-Sägholz mit 447 c',
12 " Bauholz mit 533 c.

Nächsten Dienstag den 8. dies, Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung:

Die Riedstreue auf sämmtlichen Aarschächen der Stadt;

Nachmittags 2 Uhr, auf dem „Hungerberg", im Bauholzschlag am „Buchweg":

68½ Klafter Stockholz,
20 " Zimmerspähne und
ca. 500 Stück Reiswellen.

Den Käufern von Stammholz von der Steigerung vom 10. April abhin, welche ihr ersteigertes Holz entweder nicht bezahlt oder nicht abgeführt haben, wird die Vollziehung der Steigerungsbedinge in Aussicht gestellt, sofern **bis 6. dies** Zahlung und Abfuhr nicht geregelt sein sollten.

Aarau, 2 August 1876. **Die Forstverwaltung.**

Rain Nr. 678. **Wirklicher Ausverkauf.** Rain Nr. 678.

Um nun noch mit sämmtlichem Vorrath in **Hemden, Herren- & Damenkrägen, Manchetten, Barben, Cravatten, Spitzen, Entredeux, St. Galler Broderies, Indienne, Schürzen, Jupons, Kleidchen, Corsetten, Strümpfe, Socken, Seiden- und Sammetband** ꝛc. ꝛc. gänzlich aufzuräumen, ist mein Verkaufslokal noch geöffnet für diese Woche, und verkaufe zu noch nie vorgekommenen Preisen.

Fr. A. Pfændler-Reiter
aus Basel.

Rain 678. **Rain 678.**

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25. extra stark Fr. 5. —. doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50. braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40. eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70. oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30. 35. 20. 47. **Strümpfe, Waden- und Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50. Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45. graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90. **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier**, bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas- und Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Lehrer-Stelle.

Die Gemeinde **Engi** (Glarus) sucht als Oberlehrer einen im Amt erfahrenen, älteren Lehrer. Gehalt Frk. 1600. Auskunft ertheilt und Meldungen sammt Zeugnissen nimmt entgegen
Pfr. Leuzinger in **Matt.**

Stelle-Gesuch.

Ein in dem **Eisenbahn-Baufache (Buchhaltung, Querprofile, sowie Situationsaufnahmen) erfahrener junger Mann,** der seit einigen Jahren in diesem Fache thätig war, und dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine passende Stelle. Eintritt sofort

Gefl. Anfragen befördert unter Chiffre S. O. 1812 die Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Dritte Karte der Schweiz,

von **J. M. Ziegler,**
mit Register und Erläuterungen.
Auf Leinwand mit gepreßten Decken.
Preis 10 Fr.

Für einen Schüler **Kost & Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Steigerung.

Am **Donnerstag den 17. August,** Abends 8 Uhr, wird im **„Ochsen"** dahier das



Haus Nr. 330.

an der Hauptstraße in hiesiger Stadt, in welchem seit Jahrzehnten ein Tuchladen betrieben wird, und welches sich auch zu jedem andern Gewerbe, wie namentlich zum Betriebe einer Wirthschaft ausgezeichnet eignet, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs Steigerung gebracht.

Zofingen, den 1. August 1876.
J. J. Hauri, Notar.

Zum sofortigen billigen Verkauf:
Eine **Sitzkunst** mit 2 großen und 2 kleinern Sandsteinplatten, eine **Glaswand,** 13' breit und 10' hoch, **3 verschiedene massive Zimmerthüren** mit Blechbeschlag. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Himbeersyrup

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zum Verkauf:
Eine bereits neue **Zwilch-Kleidung.**
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Samstag, **N°. 184.** 5. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Wien, 3. August. Der allseitig erwartete Schlachtbericht ist noch immer nicht da. Ueber den weiteren Vormarsch Kerim Paschas meldet man aus dem Bivouac vor Knjaschewatz: Achmed Ejub Pascha rückte gestern kämpfend gegen Knjaschewatz und nahm nach siebenstündigem Gefecht die letzten Höhen diesseit des Timok. Suleiman Pascha, von Pandiralo aus in das serbische Gebiet eingedrungen, vereinigte sich mit den Truppen Hafiz' und Achmed Ejub's am 31. Juli Abends bei Ponore, worauf beide Colonnen ihren Marsch bis vor Knjaschewatz fortsetzten. Alle Befestigungen, welche die Serben errichtet hatten, wurden genommen. Türken und Serben stehen sich heute, nur noch durch den Timok getrennt, gegenüber. Bei Knjaschewatz dürfte die serbische Hauptmacht stehen. Klapka widerspricht der Nachricht, daß eine ungarische Legion errichtet worden sei.

Die „Presse" meldet, daß man dem baldigen Uebertritte Mukhtar Pascha's mit seiner arg geschmolzenen Armee auf österreichisches Gebiet entgegensieht. Mukhtar ist in Trebinje derart cernirt, daß an einen Durchbruch gegen Norden nicht zu denken ist.

Wir theilten bereits mit, daß Ober-Stabsarzt Prof. Dr. Mundy die oberste Leitung des serbischen Sanitätswesens übernommen hat. Aus Belgrad, 2. August, erhält die „Pr." telegraphisch folgenden Aufruf des genannten Herrn an die österreichischen Militär-Aerzte:

„Collegen und Kameraden! Die Kriegsgeschichte der letzten 25 Jahre bietet kein ähnliches Beispiel von absolutem Mangel an ärztlichem Personal mit Rücksicht auf die große Zahl des Bedarfs wie der jetzige Krieg in Serbien und in der Türkei. Wenn ich heut an euch die Bitte zu richten mir erlaube vor allem der leidenden Menschheit, soweit es euch möglich ist, eiligst zu Hülfe zu kommen und zu diesem Zwecke von euren Vorgesetzten einen nach Maßgabe der Thunlichkeit längern oder kürzern Urlaub euch zu erbitten, so kann ich euch getrost die freundlichste Aufnahme und eine seltene Ausbeute militär-ärztlicher Erfahrung sowohl im Feldsanitätsdienst als im Hospitale versprechen. Was man hier praktisch erlernt und worin man sich einübt, kommt denn doch nicht allein den so hart getroffenen Kriegern Serbiens, sondern gewiß auch früher oder später denen unseres eigenen Vaterlandes trefflich zu statten. Ueber den ökonomischen Theil der Frage wird Dr. Modosch in Wien jede befriedigende Aufklärung geben. Er ist von der serbischen Regierung hiezu ermächtigt. Stolz wäre ich wenn dieser mein Aufruf nicht wirkungslos verhallen würde. Das Vertrauen das ihr mir zuweilen in ähnlichen ernsten Epochen gezollt, berechtigt mich zur gleichen Hoffnung auf eure Hülfeleistung in diesem Kriege, der durch Grausamkeiten aller Art in der Weltgeschichte nicht seines gleichen hat. Jedem Militärarzte bietet sich hier der edelste Wirkungskreis dar. Belgrad, 1. August. Vom derzeitigen obersten Feldarzt der serbischen Armeen: Dr. Mundy."

Nachrichten aus Belgrad melden, Milan wünsche Frieden zu schließen. Gruics und Ristics seien im Hauptquartier, um ihn davon abzuhalten; eine Ministerkrisis ist in Aussicht.

Konstantinopel, 3. August. Noch hier eingegangenen Nachrichten haben die türkischen Truppen die serbischen Befestigungen bei Gungusovatz (Knjaschewatz) angegriffen und die serbischen Redouten genommen. Die Serben haben große, die Türken geringere Verluste erlitten. General Tschernajew soll in Saitschar sein.

Die Regierung zeigt ihren Vertretern im Auslande an, die Gerüchte über den Gesundheitszustand des Sultans seien grundlos; sein Befinden bessere sich vielmehr tagtäglich.

Sultan Murad ist bereits eine mythische Person geworden. Wie schon gestern angezeigt wurde, widerstreitet der Korrespondent der „A. A. Z.", allen bisher über den Beherrscher der Gläubigen gemachten Angaben. — Derselbe schreibt aus Pera unterm 28. Juli: Von einer Gehirnerweichung des Sultans ist keine Rede, noch viel weniger kann von einer Regentschaft oder wohl gar von einem abermaligen Thronwechsel mittelst Abdankung zu Gunsten des Prinzen Hamid die Rede sein. Letzterer ist geisteskrank und leidet an Verfolgungswahnsinn; der nächste Bruder ist ganz geisteskrank, die folgenden sind alle schwindsüchtig und einer derselben geht seiner Auflösung mit raschen Schritten entgegen. Auch der Sohn des verstorbenen Sultans Abdul Aziz, der Prinz Jussuf Izzedin, ist rhachitisch und schwindsüchtig; kurz, die ganze Familie bietet das Phänomen einer durch übermäßige Excesse der Väter und durch schwindsüchtige Tscherkessen-Mütter erzeugten Generation dar: ein Symbol des von ihnen beherrschten Reiches." Wir brauchen wohl kaum zu bemerken, daß dieses angebliche Dementi uns ein Bild von den Zuständen in Konstantinopel entwirft, das viel furchtbarer ist, als man es sich je vorgestellt hat. Murad leidet an Säuferwahnsinn und sämmtliche Nachfolger desselben sind geisteskrank oder schwindsüchtig!

Wie ein Telegramm aus Paris meldet, wären schon 9000 Mann mit 12 Kanonen von Aegypten nach der Türkei abgegangen; 11,000 Mann mit 24 Kanonen sollen folgen. Die Truppen bestehen hauptsächlich aus Negern.

Semlin, 3. August. Die Türken sollen im Südosten Serbiens bis Knjaschewatz am Timok vorgedrungen seien. Am 31. hatten sich 3 Tabors regulärer Truppen und 2 Tabors Tscherkessen in den umliegenden Dörfern plündernd zerstreut, als sie plötzlich von Brigadier Hrwatowics überfallen und bis auf 170 Gefangene niedergemacht wurden.

Paris, 2. August. Die Sammlungen der schweizer. Gesandtschaft für die Ueberschwemmten haben, einschließlich das Geschenks der Marschallin Mac Mahon etwa 206,000 Fr. ergeben.

Neapel, 30. Juli. (Der Vesuv.) Die heutigen Abendblätter veröffentlichen das nachstehende Bulletin des Professors L. Palmieri über den Vesuv: „Seit dem Monat April ist der Seismograph des Vesuv-Observatoriums selten in Ruhe gewesen. Es gab in dieser Periode häufige Erdstöße in Corleone, Eruption der Vulcan-Insel, Getöse und Stöße am nördlichen Theil des Garda-Sees, Erdbeben in Wien und kleine Schwankungen des Bodens auch in Campanien. Ich weiß nicht ob die Stöße am Garda-See aufgehört haben, aber vor einigen Tagen ersuchte mich das Ministerium um einen Seismographen für jene Gegend. Jetzt zeigt sich der neue Vesuvkrater thätiger, in dem er den Rauch ab und zu mit dumpfem Getöse ausstößt, und der Seismograph fährt fort anhaltender unruhig zu sein."

Washington, 1. Aug. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im vergangen Monat um 1,138,000 Dollars verringert. Im Staatsschatz befanden sich am Schlusse des Monats Juli 59,843,000 Dollars in Gold und 12,590,000 Dollars in Papiergeld.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 4. Aug. Infolge der demnächst erfolgenden Planauflage für die Bahn Glarus-Linthal ist die Niedersetzung einer Schätzungskommission für letztere erforderlich geworden. Das Bundesgericht hat zum ersten Mitglied derselben erwählt: Hr. Kantonsrath Kobelt in Masbühl (St. Gallen) und als dessen Ersatzmänner die HH. alt Ständerath Hallauer in Trasadingen und Statthalter Suter in Affoltern. Der Bundesrath seinerseits wählt zum 2. Mitglied: Hr. Reg.-Rath Franz in Maienfeld und zu dessen Ersatzmännern die HH. Nationalrath Hertenstein in Winterthur und Kantonsrath Schuler in Schwyz.

Die Vollziehungsverordnungen der Kantone Bern, Schwyz, Schaffhausen, St. Gallen und Neuenburg zum Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz wird die Genehmigung ertheilt.

Der Genfer Pferdebahn-Gesellschaft wird gestattet, die Pferdebahnlinien von Chêne-Bougeries bis Carouge mit dem 5. d. dem öffentlichen Verkehr zu übergeben.

Aargau. Die Versammlung der aarg. Kulturgesellschaften soll Ende September in Zofingen stattfinden. Verhandlungsgegenstände: Obsorge für aus der aarg. Irrenanstalt entlassene Genesene. — Errichtung von Nothfallstuben, wie solche im Kanton Bern bestehen.

— Aarau. (Nr. 25.) Sitzungen des Gemeinderathes vom 2. August. Mit Zuschrift vom 31. Juli l. J. theilt die Einwohner-Rechnungscommission mit, sie habe beschlossen, sich nur noch mit der nach Maßgabe des Gesetzes in ihr Ressort fallenden Prüfung und Begutachtung der Gemeinderechnungen und des Budgets zu befassen, in die Behandlung anderer Vorlagen, wie sie ihr bis dato vom Gemeinderath überwiesen worden seien, nicht einzutreten.

Da der bisherige Behandlungsmodus der Gemeindetractanden sich als sehr zweckmäßig und zeitersparend erwiesen hat, wird beschlossen, der Einwohnergemeinde folgenden Antrag zu stellen: Die Rechnungscommission wird ersucht, auch fernerhin die ihr vom Gemeinderath zugewiesenen Vorlagen wenn nöthig unter Zuzug von Fachleuten zu begutachten, wobei es der Commission im einzelnen Fall überlassen bleibt, die Aufstellung einer Spezialcommission zu beantragen.

Nachdem sich das Canalbauconsortium damit einverstanden erklärt hat, daß der mit ihm vereinbarte Vertrag vom 31. Dezember 1875 in allen Theilen in Kraft bleibe, eine bestimmte Bauzeit jedoch nicht darin aufgenommen werde, die Bausumme von Fr. 5000 demnach von ihm zu bezahlen sei, sobald die Aarwehrung Nr. 5 auf eine Länge von 250 Fuß flußabwärts verlängert sein werde, wird beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde Genehmigung des also modificirten Vertrags zu beantragen.

Vom 4. August. Es wird beschlossen, die kantonale Viehausstellung pro 1876 unter den von der Staatswirthschaftsdirektion formulirten Bedingungen zu übernehmen und als Ort der Abhaltung der Schachen bestimmt.

Mit Rücksicht auf die dem Gemeinderath durch den § 11 des Gemeindeorganisationsgesetzes eingeräumte Befugniß mit den Bußen für unentschuldigte Absenzen bei Gemeindeversammlungen bis auf Fr. 4 zu steigen, wird beschlossen, es sei zwar an der bisher für Abwesenheitsfälle angedrohten Buße von Fr. 2 festzuhalten, die Buße jedoch jeweilen zu verdoppeln, wenn die Gemeindeversammlung wegen mangelhaften Besuchs nicht beschlußfähig geworden sei.

Es wird beschlossen, am Westende des neuen Quartiers einen Brunnen, dessen Kosten sich auf Fr. 2020 belaufen, zu erstellen, resp. die daherigen Kosten aufs Budget pro 1877 zu nehmen, wobei zu berücksichtigen ist, daß sich die Anwohner zu einem Beitrag von Fr. 500 verpflichtet haben.

Da der Stadtbach, trotz erfolgter Aufforderung an Hrn. Rob. Herzog und an Hrn. A. Wyser, Färber, dafür besorgt zu sein, daß das Wasser desselben rein gelassen werde, wieder schwarz fließt, wird beschlossen, es sei gestützt auf den Wortlaut der gemeinderäthlichen Concessionsurkunde vom 23. Mai 1810 auf Kosten des Hrn. Herzog der Kanal abzuschließen und der Stadtbach in seinem natürlichen Bett fortzuführen.

Anläßlich der Unterhandlungen, welche mit der Post- und Telegraphendirektion bezüglich der Verwendung des Erdgeschosses und ersten Stocks des alten Kaufhauses für Post- und Telegraphenbureau stattfanden, wurde der Bauverwalter beauftragt, die Frage zu prüfen, ob das im Erdgeschoß des genannten Gebäudes befindliche Spritzenhaus ohne Nachtheil daselbst entfernt und anderswo untergebracht werden könnte. Auf den vorliegenden Bericht des Bauverwalters, daß diese Frage verneinend beantwortet werden müsse und daß eine Translokation ebenso unzweckmäßig als gefährlich sein würde, wird beschlossen, es sei das Spritzenhaus im bisherigen Ort zu belassen und die Post- und Telegrapheninspektion hierüber zu verständigen.

Hr. Schmidlin, gewesener Gemeindeammann bezeichnet in einer Einsendung in's Aarauer Tagblatt vom 3. ds. (Nr. 182) die Darstellungsweise des Rechenschaftsberichtes des Gemeinderaths pro 1875 betr. „Kanzlei und Archive" auf Seite 3 als eine „geradezu perfide". Es wird beschlossen, den Einsender mit Rücksicht auf diese Injurie gerichtlich zu belangen.

Es wird beschlossen, an die Kosten von Fr. 796. 45, welche dem Comite für die Murtenschlachtfeier erwachsen, einen Beitrag von Fr. 200 zu verabfolgen.

Da sich in Folge einer genauen Untersuchung der Querbalken der Kettenbrücke ergeben hat, daß eine größere Anzahl derselben der sofortigen Ersetzung bedarf, wird beschlossen, es sei der Einwohnergemeinde die Ertheilung eines Credites von Fr. 3000 für Beschaffung von 12 weitern eisernen T-Balken zu beantragen.

— Lenzburg. Hr. Bezirkslehrer Lederli hat seine Entlassung eingereicht, um einem ehrenvollen Rufe als Schuldirektor nach Murten zu folgen. So hat nun binnen wenigen Monaten unsere Bezirksschule ihre sämmtlichen, sehr tüchtigen Kräfte verloren. Fragen wir den Gründen nach, weßhalb dieselben Lenzburg verlassen, so sind sie hauptsächlich materieller Natur. Für die heutigen Verhältnisse sind 2500 Fr. Besoldung für einen Bezirkslehrer offenbar zu wenig.

— Wohlen. Nach den „Freiämterstimmen" ist die Untersuchung über die Vorgänge bei den Wahlen der Bezirksbeamten zu Ende, und sind die Compromittirten von der Tit. Staatsanwaltschaft mit dem Antrage auf einjährige Einstellung im Aktivbürgerrecht dem Bezirksgericht Lenzburg zur Bestrafung überwiesen.

— Muri. Der hiesige landwirthschaftliche Bezirksverein sprach sich für eine Straßenverbindung Muri-Buttwyl-Fahrwangen und Muri-Horben-Hitzkirch aus; für letzteres Projekt wurde ein provisorisches Komite, welches aus vier Aargauern und drei Luzernern bestehen soll, gewählt, das demnächst eine Versammlung im Luzerner Seethal veranstalten soll und überhaupt die nöthigen Vorkehrungen zu treffen habe. In dieses Komite wurden gewählt von Aargauerseite: 1. Hr. Nationalrath P. Suter; 2. Hr. Gemeindeschreiber Gyger; 3. Hr. Großrath F. Beck; 4. Hr. Oekonom Rosenberg. Von Luzernerseite: 1. Hr. Präsident Estermann-Leu (Ebersol); 2. Hr. Fürsprech Leop. Moser (Hitzkirch); 3. Hr. Gerichtspräsident Meyer (Sulz).

— Der diesjährige Samenmarkt wird abgehalten: Donnerstag den 14. Herbstmonat (Markttag) in der Reitbahn in Zofingen. Die auszustellenden Früchte, sowie empfehlenswerthe Kartoffelsorten, sind am 11. und 12. Herbstmonat, unter gehöriger Bezeichnung der Säcke und genauer Angabe des Gewichtes, an den Bahnhofvorstand Zofingen zu Handen des Verwalters des Samenmarktes, Hrn. Spitalmeister Wullschleger, abzuliefern.

— Nach dem „Bund" hat der Gemeinderath von Mellingen ein Treibjagen veranstaltet und durch Trommelwirbel die ganze Stadt aufbieten lassen, um einem in den dortigen Wäldern sich herumtreibenden Bären auf den Pelz zu kommen. Dieser seit einigen Tagen bald näher an der Limmat, bald mehr in den Thälern und Wäldern an der Reuß auf einstweilige Vakanz herumbummelnde Petz soll einem Menagerieführer im obern Freiamt entkommen sein. Auch die ehrsamen und handfesten Mellinger erlegen aber Keinen, ehe sie ihn haben. Das erste Treibjagen war für einmal ohne Erfolg.

Bern. Es werden zum eidgen. Turnfest zirka 1000 Turner erwartet, welchen über 200 Preise entgegen winken. Das Fest wird sich im Ganzen in einfachen Rahmen halten. Der eingehegte und mit 1500 Zuschauersitzen versehene Turnplatz auf dem sog. Viererfeld ist etwa 20 Minuten vom Bahnhof entfernt. Außer den Turngeräthen ist nur eine Bierwirthschaft und eine Cigarrenbude auf demselben angebracht; aller übrige Budenplunder ist daraus verbannt geblieben. Die Festhütte, aus der kantonalen Sängerhütte mit zwei daran gehängten Vorbauten gebildet, hat etwa 1500—1600 Sitzplätze. Festwirth ist Hr. Schenkel, der Murtenfestwirth. Zwei Tage nach dem Turnfest werden die gleichen Räumlichkeiten vom schweizerischen Lehrertage benutzt, zu dem man etwa 800 Theilnehmer erwartet. Auch hier wird von allem unnützen Aufwande Umgang genommen; die Zusammenkunft soll mehr den Charakter der ernsten Arbeit als den eines eigentlichen Festes tragen.

Zu wiederholten Malen sind der eidgenössischen Münzdirektion falsche schweizerische Zweifrankenstücke nach neuem Gepräge (stehende Helvetia) mit der Jahrzahl 1874 vorgewiesen worden, welche alle die gleichen Eigenschaften besitzen und daher wahrscheinlich vom nämlichen Falschmünzer herrühren. — Diese Münzen sind sorgfältig gegossen, nur 7 Grammes statt 10 Grammes schwer; seifig anzufühlen und mit unscharfem Gepräge. Besonders sind die zwei letzten Zahlen der Jahrzahl schwach erhaben und der Rand der Münze und die Zahnung stumpf. — Die Legirung besteht aus Zinn, mit etwas Zink und Antimon und ist daher weicher als Silber, aber fast ebenso weiß. Das Publikum wird vor der Annahme falscher Münzen hiemit gewarnt. (N. Z. Z.)

Zürich. In Hottingen verunglückte Hr. Gemeinderath Güntert von Adliswyl mit seinem 12jährigen Knaben, als sie mit einem Pferd und Wagen Wein nach Hottingen führten; auf dem Heimwege wurde das Pferd scheu und riß aus; der Wagen wurde demolirt und die beiden Insaßen fortgeschleudert. Hr. Güntert erlitt einen Beinbruch und der Sohn brach einen Arm und erhielt am Kopfe solche Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Am Mittwoch Abends 10 Uhr entgleiste der letzte Winterthurer Personenzug bei seiner Einfahrt in den Zürcher Bahnhof in Folge falscher Weichenstellung; da der Zug schon langsamer fuhr, fand kein Unfall und keine Beschädigung statt.

— Auf der Station Mettmenstetten ist am 3. Abends Frau Illi von Bonstetten auf einem Eisenbahnzug nicht unerheblich verletzt worden. Dieselbe war in Affoltern irriger Weise in den nach Luzern fahrenden Eisenbahnzug gestiegen und verließ denselben in Mettmenstetten wieder, um in den dort kreuzenden Zürcher Zug überzusteigen. Der letztere hatte sich aber schon in Bewegung gesetzt, so daß Frau Illi wieder von der Wagentreppe herunterstürzte und dabei an Arm und Fuß verletzt wurde. Eine neue Warnung für das reisende Publikum, lieber zurückzubleiben, als einen bereits in Bewegung befindlichen Bahnzug zu besteigen.

Solothurn. Die Diöcesanvorstände des Bisthums Basel haben, wie zu erwarten stand, die Zumuthung des Hrn. Eugenius Lachat, den Prozeß über das Linderlegut, nachdem die solothurnischen Gerichte die Vorfragen zu ihren Gunsten entschieden, vor diesen Gerichten abzubrechen und vor dem Bundesgericht neu zu beginnen, abgelehnt. Das Schreiben, in dem sie dieses dem Hrn. Exbischof in Luzern mittheilten, wurde von diesem jedoch uneröffnet zurückgesandt, da er noch immer Bischof von Basel und die Adresse an den „gewesenen" Bischof unrichtig sei: „Kein Gewesener hier!"

— Gestern starb Hr. Fürsprech Amanz Glutz, eine mit der Geschichte unserer Stadt und unseres Kantons eng verbundene Persönlichkeit. A. Glutz war während Jahrzehnten einer der gesuchtesten und thätigsten Anwälte unseres Kantons. Im Kantonsrath war er öfters Mitglied der wichtigsten Kommissionen. Seine Kenntniß und Arbeitskraft wurde auch von seinen Gegnern anerkannt und gewürdigt, und bis zur letzten Wahlperiode wurde er meistens von sämmtlichen Parteien portirt.

Uri. Am 31. Juli ereignete sich in Silenen ein recht bedauerlicher Vorfall. Ein Fabrikherr aus Bülach hat mit seiner Gattin das romantische Maderanerthal besucht. Am besagten Tage wollte er die Rückreise nach Morschach antreten, wo sich seine übrige Familie befand. Beim „Eribach" stürzte das Fuhrwerk über eine hohe Mauer in das rauhe, steinige Bachbett hinab. Der Herr und der Fuhrmann konnten aus dem Wagen springen, die Dame stürzte mit Roß und Wagen hinunter. Aeußerlich trug sie nur kleine Verletzungen davon, dagegen scheinen innere Organe bedeutend verletzt zu sein. (Vaterld.)

Frankreich. In Hoch-Savoyen ist fast das ganze Dörfchen La Chapelle abgebrannt und am 30. Juli die Hängebrücke über die Loire zwischen Rosiers und Gennes.

— Nach einer Notiz im „Fortschritt" hat das französische Handelsministerium, veranlaßt durch die Betheiligung des schweizerischen Vereins junger Kaufleute an der Ausstellung in Philadelphia, die Redaktion des „Fortschritt" ersuchen lassen, ihm sämmtliche auf den Verein bezüglichen Drucksachen, Statuten, Reglemente, Jahresberichte, Preisarbeiten 2c. einzusenden.

Deutschland. Daß es im Staate der allgemeinen Schulpflicht noch ganze Ortschaften gibt, deren Kinder ohne allen Unterricht aufwachsen, erscheint undenkbar, wird aber von der „Danz. Ztg." bezeugt. Ihr zufolge gibt es im westpreußischen Kreise Neustadt ein Dorf Steinkrug mit circa 500 Einwohnern, das weder eine eigene Schule besitzt, noch bei einer Nachbargemeinde eingeschult ist, so daß zur Zeit etwa 60 Kinder im Alter der Schulfähigkeit dort ohne Unterricht sind.

Thorn, 31. Juli. Am 27. d. M., Nachmittags kurz nach 3 Uhr, brach in dem Einwohnerhause des Mühlenbesitzers Hilbert in Maciejewo diesseitigen Kreises Feuer aus und wurde dasselbe durch den Brand total zerstört. In dem Hause wohnten 4 Familien. Der Arbeiter Johann Parlikowski hatte in dem Hause zwei Kinder im Alter von 3 und 6 Jahren, der Arbeiter Michael Schmeida ein Kind von 2 Jahren und die Witwe Rutkowska zwei Kinder von 3 und 6 Jahren zurückgelassen, und diese fünf Kinder fanden in den Flammen einen grauenhaften Tod. Die Eltern der Kinder waren auf dem Felde zur Arbeit und hatten die hilflosen Wesen ohne Aufsicht zurückgelassen und durch diese wird das Feuer wohl auch entstanden sein.

Getreide-Börse. Zürich, am 4. August 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30	28—29	25—27	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	26	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	25	24	—	"
Arka [4])	31	29½	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31	30	—	"
Bayer. Weizen [6])	28	27	26	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	18	—	—	Romanshorn.
Cinquantin [11])	19	—	—	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	25½	24	—	"

Tendenz: [1])—[8]) etwas fester. [10])—[11]) flau. [12]) unverändert.

Fruchtmarkt in Basel vom 4. Aug. 1876. Waizen, französischer Fr. —— bis ——, russischer Fr. 28½ bis 29—, inländische Sorten Fr. — — Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 34 — Fr. 35— Mahlbohnen, große Fr. 26 — — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 20— bis Fr. — —. Haber Fr. 25— bis Fr. 26—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis —, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. — — , ital. Mais Fr. 21½—22½. Kleesamen, neuer Fr.— ——, alter Fr. ——. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. ——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ——.

Pariser Observatorium vom 4. August.
Die Depression dehnt sich von Schottland gegen Norden aus. Starkes Steigen des Barometers: um 11 Mm. in Brest, um 17 Mm. in Greencastle, aber nur um 9 Mm. in Valentia, wo der Wind nun vom Südwesten her kommt. Die Situation ist eine sehr ungewisse und es ist auf den Barometer genau Obacht zu geben.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 31. *AARAU, den 5. Aug. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209¼	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123½	123⅞	123¾	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	—	92¼	—	92¼	5 "
London	25. 31¼	25. 26¼	25. 32½	25. 27½	2 "
Paris	100¼	99⅞	100¼	100	3 "
Wien	203	201	203	201	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St.Gallen	2 à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 "	10 "
Nebenplätze	4 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	222½	220	221¼
Nordostbahn	297½	292½	292½
" Prioritäten	501¼	498¾	498¾
Centralbahn	302½	297½	300
Union Suisse Stamm	40	36¼	—
" " Prioritäten	205	197½	—
Suisse occidentale Stamm	95	90	—
" " Priorität	462½	452½	—
Schweiz. Creditanstalt	505	495	—
Bank in Winterthur	—	440	—
Aarg. Creditanstalt	—	427½	427½
Aarg. Bank	267½	260	—
Basler Handelsbank	375	370	—
Basler Bankverein	442½	440	—
Eidg. Bank	475	465	—
Bank Zofingen	—	480	—
Bank Baden	390	360	—
Credit Lyonnais	570	560	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	497½	487½	—
Banque de Mulhouse	460	453¾	—
Obligationen:			
4¼ % Eidgenössische 1867	101¼	100	—
4¼ " " 1871	101½	—	—
4½ " Central-Nordost	91¾	91	—
4½ " Centralbahn	—	90	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	49½	49	—
5 " Berner Jurabahnen	92	89	—
5 " Stadt Winterthur	99¾	99¼	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld abondant und Disconto in Zürich und Basel auf 2½ % herabgesetzt. — In Effecten fortwährend lustloses Geschäft und matte Tendenz für Eisenbahnpapiere. — Wechsel unverändert bei lebhafterm Verkehr.

Stelle-Gesuch.

Ein in dem **Eisenbahn-Baufache (Buchhaltung, Querprofile, sowie Situationsaufnahmen) erfahrener junger Mann,** der seit einigen Jahren in diesem Fache thätig war, und dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine passende Stelle. Eintritt sofort.

Gefl. Anfragen befördert unter Chiffre S. O. 1812 die Exped. d. Blts.

Bureau-Aushülfe gesucht:

Ein Fabrikations-Geschäft in Aarau wünscht für einige Monate einen jungen Mann, der mit der Buchhaltung und Correspondenz vertraut, gegen Bezahlung aushülfsweise zu engagiren.

Anmeldungen mit Chiffre E. A. Nr. 3 befördert die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Speier, Deutsche Schmetterlingskunde für Anfänger, mit 251 Abbildungen auf 32 naturgetreu colorirten Tafeln. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

In einem kleinern Pensionat für Töchter, auf dem Lande, Kantons Waadt, würde man auf den Herbst noch eine **Tochter** annehmen.

Um Auskunft wende man sich an Herrn **Matter,** Stationsvorsteher in Schinznach oder an Hrn. **Huber,** Lehrer in Lupfig (Aargau.)

Zu vermiethen:

Auf 15. September oder 1. Oktober künftig ein **Logis** von 3 Zimmern in Mitte der Stadt. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Eine **Siegelpresse,** von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zum Verkauf:

Ein großes **Büchergestell,** mit Schiebfenster. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Heute wiederum
ganz junges fettes Schaffleisch
bei **J. Richard,** Metzger.

Ein Genfer Haus sucht ein gewisses Quantum
Kirschenwasser & Enzian,
erste Qualität, für den auswärtigen Verkauf. Preise und Muster sind zu richten an
G. Margueron, Négociant,
Quai de L'Ile 3, **Genève.**

Himbeersyrup
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Dritte Karte der Schweiz,
von **J. M. Ziegler,**
mit Register und Erläuterungen.
Auf Leinwand mit gepreßten Decken.
Preis 10 Fr.

Leichen-Anzeige.

Nr. 75.

Montag den 7. August 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Wilhelm Vogel, Knäblein des Gottfried Vogel, Sattler, v. Kölliken; alt 7 Mon.
— Leidabnahme: Milchgasse Nr 75.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 6. August:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Stadt-Musik.
Heute Probe.
Der Vorstand.



Freier Schießverein Aarau.

V. Schiesstag
auf Meterscheiben
Sonntag den 6. August 1876,
im Schachen.
Sammlung Mittags 1 Uhr in der Bierwirthschaft Randegger.
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.

F.S.V. Heute Abend 8 Uhr **Holzach.**



Feldschützengesellschaft Entfelden.

Schiesstag im Binzenhof
Sonntag den 6. August 1876.

Brauerei Ryniker.

Heute & Sonntag d. 5. & 6. August,
Abends 7 1/2 Uhr:

Musik- & Gesang-Vorträge

von der Gesellschaft **Rudler** aus Böhmen
(ein Herr und 6 Damen).

Publikation.

Die Rechnungen der Einwohnergemeinde pro 1875, sowie der bezügliche Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission finden sich im Sinne des § 121 des Gemeindeorganisations-Gesetzes zur Einsicht der stimmfähigen Bürger während der Tage vom 5. bis 8. dieß auf der Gemeindekanzlei aufgelegt. Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderaths liegt bereits in Händen der Stimmberechtigten. Seine Gegenbemerkungen wird der Gemeinderath mündlich vortragen.

Aarau, den 3. August 1876

Der Gemeinderath.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit seinen werthen Gönnern an, daß er seine Wirthschaft in das **neue Haus des Hrn. Merz im Schachen** verlegt und mit heute eröffnet hat.

Zu geneigtem wohlwollendem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, im August 1876

R. Gautschi, Wirth im Schachen.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Ein Mechaniker od. Schlosser,
im Drehen und in den Schraubstockarbeiten bewandert. **Eisengießerei Aarau.**

Gesucht:

Eine junge **Tochter,** welche etwas Weißnähen kann, findet lohnende Beschäftigung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Anleihen der Einwohnergemeinde Lenzburg
im Betrage von Fr. 20,000. —

auf Obligationen à Fr. 500. — zu 4 3/4 % verzinslich und auf 6 Monate gegenseitige Kündung.

Anmeldungen nimmt die **Gemeindekanzlei Lenzburg bis 15. August 1876** entgegen

Lenzburg, den 4. August 1876

Namens des Gemeinderathes:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Zum Verkauf aus freier Hand:



1) Das **zweistöckige Gast- und Wohnhaus zu den 3 Sternen in Rietheim** an der gangbaren Landstraße von Zurzach nach Koblenz.

Dasselbe besteht aus einer geräumigen Gaststube, mehrern Schlafzimmern, Speise- und Tanzsaal, Estrich, gewölbtem Keller, Scheune, doppelter Stallung, Wagenschopf und Schweinställen.

Auf Verlangen mit oder ohne Wirthschafts-Inventar.

2) Dazu circa 10 Vierling des besten Mattlandes alles mit ertragreichen Obstbäumen besetzt, und ca. 1 Vierling Reben.

Bedingungen günstig.

Um Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich an die Eigenthümerin

Rietheim bei Zurzach, 1. August 1876

Wittwe Rudolf zu den 3 Sternen.

Steigerung über Stammholz, Brennholz und Riedstreue.

Es kommen auf öffentliche Steigerung, **nächsten Montag den 7. dies,** Vormittags 9 Uhr, im Oberholz, Sammlung in Roggenhausen:

1 1/2 Klafter Tannenholz,
56 " Stockholz,
2334 Stück Reiswellen,
17 " Sägh ölzer, Tannen und Fohren mit 418 c',
34 " Nutzhölzer, Eichen, Hagenbuchen und Eschen mit 222 c'.

Nachmittags 1 Uhr, im Gönhard beim Steinernen-Tisch:

ca. 3 1/2 Klafter Tannenholz,
223 " Stockholz,
944 Stück Reiswellen,
9 " Tannen-Sägholz mit 447 c',
12 " Bauholz mit 533 c.

Nächsten Dienstag den 8. dies, Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung:

Die Riedstreue auf sämmtlichen Aarschächen der Stadt;

Nachmittags 2 Uhr, auf dem „Hungerberg", im Bauholzschlag am „Buchweg":

68 1/2 Klafter Stockholz,
20 " Zimmerspähne und
ca. 500 Stück Reiswellen.

Den Käufern von Stammholz von der Steigerung vom 10. April abhin, welche ihr ersteigertes Holz entweder nicht bezahlt oder nicht abgeführt haben, wird die Vollziehung der Steigerungsbedinge in Aussicht gestellt, sofern **bis 6. dies** Zahlung und Abfuhr nicht geregelt sein sollten.

Aarau, 2. August 1876. **Die Forstverwaltung.**



Kegelschieben

im Betrage von 200 Fr. —
Sonntag den 6. und Montag den 7. August,
wozu Kegellustige freundlichst einladet
Bierbrauerei Siebenmann zum Weinberg.

Emdgras zu verkaufen:

in der Gais, im Aarauerberg und im Erzbachschachen.

Albert Fleiner.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer** in schönster Lage der Stadt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. —

Wo eine **Magd** sofort einen Platz findet, bei gutem Lohn, sagt der Verleger d. Blts.

In der Waschanstalt Aarau
können innert 2 Tagen
Kleider
gewaschen und ausgerüstet werden zu angenehmem Preis.

Zum verkaufen aus freier Hand:
Ein solid gebautes

Wohnhaus,

von drei Seiten freistehend und in lebhafter Lage der Stadt Zürich gelegen, mit 8 gut eingerichteten Wohnungen, 2 schönen Wirthschaftslokalitäten und Metzglokal, worin schon seit vielen Jahren die Geschäfte mit bestem Erfolg betrieben wurden

Gefl Offerten sub. D. Q. 1769 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (c-1769-Z)

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen in jedem beliebigen Quantum, sowie in 2 Pfund Kistchen und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Zentner äußerst billig

C. Richner, Seiler, Pelzgasse.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 185.** 7. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Belgrad, 4. Aug. Die Regierung veröffentlicht folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz: „Die Türken haben gestern unsere Armee vor Knjaschewatz angegriffen. Der Kampf währte von 1 Uhr bis 8 Uhr Abends, um welche Zeit das türkische Centrum eine Meile weit zurückgeworfen war. Unsererseits hat der Major Horvatovics die Türken gestern Morgen angegriffen. Der Kampf dauerte heute früh um 4 Uhr noch fort. „Ferner heißt es in dem amtlichen Berichte: „Unsere Truppen haben die türkischen Befestigungen von Mramor bei Nisch genommen und sind in das türkische Lager eingedrungen." Mramor liegt auf der Straße von Nisch nach Urkub oder Prokoplje dicht am linken Ufer der Morawa und etwa 10 Kilometer südlich von der serbischen Grenze. Am 25. Juli sollten die Türken an dieser selben Seite der Morawa bei Sotschenitza die Grenze überschritten haben, wahrscheinlich aber war damit nicht viel mehr als eine Diversion beabsichtigt, um die Aufmerksamkeit des Feindes von anderen Punkten abzulenken. Wahrscheinlich hat auch dieser Angriff der Serben nur den Zweck, durch eine Demonstration gegen Prokoplje oder Nisch den Angriff der Türken auf Knjaschewatz zu hemmen. Von einem türkischen Lager bei Mramor verlautet bisher nichts, möglich ist es, daß die Truppen, welche am 25. über Sotschenitza gegen Suppovatz vorgingen, dort ihre gewohnheitsmäßig verschanzten Lagerstätten haben.

Nach einer Meldung des Journal des Debats aus Belgrad vom 4. ds. hätten die Türken die serbischen Stellungen bei Knajaschewatz nach einer unweit des Timok ausgefochtenen Schlacht eingenommen. In Belgrad herrsche große Aufregung, und man könne nunmehr annehmen, daß der Krieg in ein sehr vorgerücktes Stadium eingetreten sei. Obwohl die Sache an sich nichts Unwahrscheinliches hat und die serbische Nachricht, daß die Türken von dem Höhenzuge Tressibaba vor Knjaschewatz vertrieben worden seien, durchaus noch kein Beweis dagegen ist, so dürfte jene Mittheilung des Journal des Debats doch mit einiger Vorsicht aufzunehmen sein, da man es in Paris ganz besonders liebt, bevorstehende Ereignisse etwas vorzeitig zu diskontiren.

Ragusa, 5. August. Die Insurgenten haben die Belagerung von Trebinje begonnen. De Straße von Ragusa nach Trebinje ist von Insurgenten besetzt und auf den Bergen wehen dreifarbige Fahnen. Mukhtar [illegible] wagt nicht, die Belagerer anzugreifen.

Die Montenegriner sollen mit den den Türken abgenommenen vier [illegible] Bilek beschießen. Mukhtar Pascha hat in dem Kampfe bei Br[illegible] über Wutschidol das halbe linke Ohr verloren.

Wien, 4. Aug. An der österreichischen Grenze sind Montenegri[illegible]gekoucht, um Mukhtar Pascha's Uebertritt auf österreichisches Ge[illegible] bie[illegible] verhindern. Während die türkische Armee von Nisch gegen K[illegible]patz vorrückte, drangen gestern Serben in das türkische Lager [illegible]w und eroberten die in der Nähe dieser Stadt gelegenen Festungswerke von Mramor. Vor Knjaschewatz durchbrach Horwatowitsch das t[illegible]ische Centrum. Die Lage der Serben hat sich erheblich gebessert.

Bukarest, 4. Aug. Trotz der Einsprache mehrerer der Minister beschloß die Kammer heute, eine Kommission zu wählen, welche den Auftrag erhalten soll, die Anklage gegen die früheren Minister aufrecht zu erhalten und als Instructionsrichter zu fungiren. Die Angeklagten sollen in Präventivhaft genommen werden. Das gesammte Ministerium hat in Folge dessen seine Entlassung eingereicht. Der Fürst hat dieselbe angenommen. Das neue Cabinet wird wahrscheinlich noch heute von Bratiano oder Joan Ghika gebildet werden.

St. Petersburg, 4. August. Sämmtliche Beamte des Ministeriums, der Apanagenverwaltung und der Reichsbank traten ein Prozent ihres Monatsgehalts zu Gunsten des serbischen Sanitätswesens für die Kriegsdauer ab.

Paris, 5. Aug. Der Moniteur erklärt das Gerücht für falsch, daß die französische Regierung geneigt sei, bei den Mächten den ersten Vorschlag eines Waffenstillstandes zu machen, um das Blutvergießen zwischen Türken und Serben zu verhindern.

London, 5. August. Berichte der „Times" aus Konstantinopel melden, daß die Gesandten Frankreichs und Deutschlands mit ihrer Abreise drohen, wenn die stipulirte Entschädigung für den Mord ihrer Konsuln in Salonichi nicht bezahlt werde. Die Pforte zögerte mit der Ausführung der betreffenden Urtheilssprüche und mit der Erfüllung ihrer übrigen Engagements, weil sie eine muselmänische Erhebung befürchtet.

Rom, 4. August. Letzten Dienstag kündigte der Papst den Cardinälen, welche er zur Berathung berufen hatte, den Erlaß einer an sämmtliche Bischöfe zu richtenden Encyclica an, behufs Hintanthaltung der Ketzerei, die man unter den Katholiken zu verbreiten suche.

Manta, 4. Aug., Abends. Die große Zuckersiederei von Massion in Manta (in Piemont, Provinz Cuneo) steht in Flammen; ein großer Theil der Stadt von 1600 Einwohnern ist bedroht.

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Aug. Heute fand die Eröffnung des eidg. Turnfestes statt. Ankunft der Centralfahne mit etwa 900 auswärtigen Turnern mit 57 Vereinsfahnen um 2 Uhr Mittags. Belgische, deutsche, österreichische und französische Turner anwesend. Regierungsrath Walder von Zürich übergibt an Bundesrath Schenk die Centralfahne. Die Stadt ist schön geschmückt. Folgende 10 Sektionen wurden neu in den eidgen. Verband aufgenommen: Küßnacht (Seminar), Uster, Stäfa, Colombier, Cernier, Auvernier, Luzern Stadtturnverein, Wiedikon (Zürich), Waldenburg (Baselland), Genf (des Paquis). Nächster Festort St. Gallen.

Der schweizerische Bundesrath hat ebenfalls einen Beitrag von 500 Fr. an das Lehrerfest beschlossen, die Berner Regierung hat 2000 Fr. ausgesetzt.

Nach einer Bundesstadt Korrespondenz des „Genfer Journal" hat sich der Bundesrath auf Anregung des Hrn. Bundesrath Hammer an die Regierungen des Auslandes um Auskunft über die dort bestehenden Einrichtungen über das Rechnungswesen und das Finanzwesen überhaupt gewandt. Aller Voraussicht nach geht man mit dem Gedanken um, einen Rechnungshof nach dem Muster des französischen zu gründen, welch' letzterer eine der besten Controlen über das Finanzwesen ausübt.

Die eidgen. Zolleinnahmen in den ersten 7 Monaten dieses Jahres weisen Fr. 9,842,008 ein Plus von Fr. 323,283 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf.

K. Bulletin Nr. 84 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. August 1876.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Kanton Zürich in 6 Ställen, Glarus 1 St., Schaffhausen 7 St., Appenzell A. Rh. 3 St., St. Gallen 26 St. und 12 Weiden, Graubünden 1 St., Thurgau 5 St., Wallis 2 Wd. und die Lungenseuche im Kt. Luzern in 1 Stalle. Zahl der infizirten Ställe auf 1. August 50 und 14 Weiden, auf 16. Juli 1876 16 St., 5 Wd. Vermehrung 34 Ställe und 9 Weiden.

Bemerkungen. Der heutige Stand der Maul- und Klauenseuche verzeigt gegenüber demjenigen vom 16. Juli eine bedeutende Zunahme. Von der Seuche ist namentlich bedroht der Kanton St. Gallen, wo sie zur Zeit 26 Stallungen und 12 Weiden beherrscht. Ebenso verzeigen neue Erkrankungen die Kantone Zürich, Schaffhausen, Appenzell A. Rh., Thurgau und Wallis.

Während der Berichtszeit ist die Lungenseuche neuerdings zu Tage getreten in der Gemeinde Ruswil, Kantons Luzern, bei einem Bestande von 13 Stücken Großvieh. Der betreffende Hof liegt angrenzend an diejenige Gegend der Gemeinde Malters, wo früher die Lungenseuche herrschte. Alle Maßregeln sind angeordnet. Der ganze Viehstand wird successive abgeschlachtet.

Im Fernern sind folgende Fälle zu verzeichnen: Schwyz 1 Fall, Schaffhausen 2 Fälle. Hundswuth: Zürich 2 Fälle, Bern, Basel-Landschaft und Aargau je 1 Fall. Fleckfieber der Schweine: Luzern 10 Fälle

In Sigriswyl, Amtsbezirk Thun (Bern) hat ein wuthkranker Hund zwei Stücke Rindvieh gebissen, wovon das eine unter allen Symptomen der Wuthkrankheit zu Grunde ging. Laut amtlicher Mittheilung sind ferner im Amte Hochdorf (Luzern) neuerdings zwei Personen von Hunden gebissen worden, doch ergab der Untersuch, daß die Thiere gesund, aber durch langes Anketten infolge des Hundebannes reizbar und heftig geworden sind.

Mit Rücksicht auf das in diesem Jahr außergewöhnlich starke Auftreten der Hundswuth, sowie zum Zwecke strengerer Maßregeln, hat das eidg. Departement des Innern den Kantonsregierungen folgende Fragen zur Beantwortung vorgelegt:

1) Halten Sie dafür, daß die Maßregeln, welche durch die Artikel 31—35 des Bundesgesetzes vom 8. Februar 1872, betreffend die Viehseuchen, vorgeschrieben werden, hinreichend seien, um die Verbreitung der Wuthkrankheit wirksam zu verhindern?

2) Was halten Sie von strengeren Maßregeln, welche verordnet werden könnten, als eine sehr hohe Besteuerung der Hunde, das Verbot ihres Herumlaufens in den Straßen, das fortwährende Tragen des Maulkorbes u. s. w.

3) Welche Behörde übt in Ihrem Kanton die durch Art. 31 des erwähnten Gesetzes vorgeschriebene Controlle aus? Durch wen und zu wessen Vortheil wird die Hundesteuer bezogen, und welches ist die Anlage, sowie der Gesammtbetrag derselben (für letztes Jahr)? Welches ist die Zahl der einregistrirten Hunde?

4) Welches sind die in Ihrem Kanton in Kraft bestehenden Strafbestimmungen für die Widerhandlungen gegen die Polizei der Hunde? Welches ist im letzten Jahr die Zahl der Verurtheilungen, sowie der Ertrag der Bußen gewesen?

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 4. August. Der Gemeinde Eggenwyl wird an die Kosten des Schulhausbaues ein Staatsbeitrag von Fr. 1300 zuerkannt.

Dem Bundesrath wird die zu erlassende Vollziehungsverordnung zu dem eidg. Gesetze über Jagd- und Vogelschutz zur Genehmigung übermittelt.

— In Meiiingen verstarb am Abend des 3. August nach kurzem Leiden Hr. Jakob Waßmer, Arzt, im 74. Altersjahr; derselbe feierte am 25. Juli, seinem Namenstage, das 50jährige Dienstjubiläum. Er ruhe sanft!

— Brugg. Vom h. Regierungsrath erhielten für Lebensrettung beim Brande im Hafen nebst schriftlicher Belobung Heinrich Siegrist, Metzger in Aarau und Johann Hartmann, Maurer von Villnachern, jeder Fr. 10 Belohnung.

Bern. Die Feldschützengesellschaft der Stadt Bern hat laut dem dortigen „Intelligenzblatt" den lobenswerthen Beschluß gefaßt, von dem projektirten diesjährigen Ehr- und Freischießen Umgang zu nehmen und es auf bessere Zeiten zu verschieben, und zwar in Anbetracht der vielen Unglücksfälle, die unser Vaterland betroffen, und der kritischen Zeiten, in denen wir uns gegenwärtig befinden, wo Geschäftsstockung überall herrscht. Die bereits zahlreich gezeichneten und eingelangten Ehrengaben wurden mit bestem Dank den Gebern wieder zugestellt, und gleichzeitig unter den Mitgliedern der Schützengesellschaft eine Subskription eröffnet zu Gunsten der Wasserbeschädigten unseres Heimatlandes. Diese Subskription hat schon am Sitzungsabende eine bedeutende Summe abgeworfen.

Zürich. Escher, Wyß u. Cie. haben von 1837—1875 271 Dampfschiffe erbaut, von denen 35 für den Boden-, 20 Zürcher-, 16 Genfer-, 12 Vierwaldstädter-, 11 Langen-, 8 Thuner-, 6 Neuenburger-, 5 Zuger-, 4 Luganer-, 4 Bieler-, 3 Brienzer- und 1 Wallenstadtersee; ins Ausland 73 für die Donau, 15 für den Comersee, 12 für die Elbe, 12 für den Rhein, 5 für den Amazonenstrom, 2 für Brasilien, 2 für New-York, 1 für England.

Uri. In dem freundlichen Kurort Sonnenberg auf Selisberg des Hrn. R. R. Truttmann ist die Zahl der Kurgäste bedeutend über 300 herangewachsen, was dem Besitzer zur vollsten Ehre gereicht und gewiß auch — Freude.

Baselland. Letzten Freitag Nachts gegen halb zwölf Uhr wurde außerhalb Binningen ein prächtiges Meteor beobachtet. Zuerst erschien dasselbe als ein Feuerstreifen, demjenigen einer Rakete ähnlich, dann aber trat plötzlich an die Spitze des Streifens eine außerordentlich helle, bläulich weiße Leuchtkugel hervor, welche, nachdem sie ungefähr eine Secunde lang in schneller Bewegung sichtbar gewesen, verschwand, indem sie einen langen Feuerstreif zurückließ, welcher erst nach 10 Minuten völlig verschwand. Das Licht der Erscheinung war geradezu blendend und kam dem eines entfernteren bengalischen Feuers fast gleich; auch glaubt der betreffende Beobachter, während des Phänomens ein zischendes Geräusch vernommen zu haben.

Ein neues Beispiel von einer Force-Tour ist aus St. Gallen zu verzeichnen. Drei junge Bergsteiger wollten nach einer Wette den Weg von St. Gallen auf den Säntis und retour in der unglaublich kurzen Ziet von 14 Stunden zurücklegen. Sie reisten von St. Gallen Abends um 8 Uhr ab und kamen Morgens schon um halb 10 Uhr in St. Gallen wieder an, machten also den Weg, der ohne irgend welchen Aufenthalt 16½ Stunden beträgt, in 13½ Stunden mit 1 Stunde und 5 Mt. Aufenthalt. Diese Tour zeigt, was gesunde, unverdorbene Jünglinge zu leisten vermögen. Man muß eben nur wollen.

Schaffhausen. Am Freitag Abend gegen 6 Uhr kam der deutsche Kronprinz mit dem Konstanzer Zug hier an, um den Rheinfall zu besuchen. Er war von seiner Frau Gemahlin und 4 Bediensteten begleitet und logirte im Schweizerhof. Heute Morgen ist er über Waldshut-Turgi nach dem Berner Oberland verreist. Derselbe passirte Aarau Samstag Mittags und weilt gegenwärtig im Hotel „Jungfrau Blick" in Interlaken.

Genf. Eine Gesellschaft von 10 Jubiläums-Sängern aus den Vereinigten Staaten, vier Männer und sechs Frauen, sämmtlich Neger, befindet sich augenblicklich in Genf und will einmal concertiren. Nach dem großen amerikanischen Krieg thaten sich die Leute zusammen, die Negerrace besitzt bekanntlich große musikalische Anlagen um aus dem Ertrag ihrer Produktionen an die Unterrichtung und Hebung ihrer Race beizutragen. Während zwei Seifons in Amerika und zwei in England machten sie 750,000 Fr.

Paris, 5. Aug. Der bekannte Luftschiffer Duruof ist gestern an einem Herzschlage gestorben; während der Belagerung fuhr er mit dem ersten Ballon von Paris ab, vor ungefähr 2 Jahren fiel er mit seinem Ballon in der Nähe von England ins Meer und wurde von einem englischen Schiffe gerettet.

— Eugen Garnir, Soldat des 2. Genie-Regiments in Versailles, der einem Lieutenant einen Faustschlag versetzt und dann einen Gefreiten mit seinem Säbel verwundet hatte, ist vom Kriegsgericht zum Tode vertheilt worden.

Egypten. Dem „Movimento" von Genua wird aus Kairo berichtet: Auf die telegraphische Nachricht des Gouverneurs von Suez, daß er Geld brauche und keines in der Kasse habe, antwortete der Vizekönig von Egypten ebenfalls telegraphisch: „Nimm aus der Eisenbahn-, Zoll- und Regierungskasse und bezahle." Der Eisenbahn-Agent händigt dem Gouverneur sofort 500 Piaster ein, der Zolldirektor weigerte sich aber, ein Gleiches zu thun, indem er erklärt, er habe vom Generaldirektor den strengsten Befehl, die Zolleinkünfte nur der vom Vizekönig selbst ernannten Staatsschuldentilgungs-Kommission auszuzahlen. Da der Gouverneur dieses sogleich nach Kairo telegraphirte, erfolgte die Rückantwort: „Nimm' den Zolldirektor, leg' ihn in Ketten und wirf ihn ins Gefängniß." Nach Verlauf einiger Stunden brachte ein Extrazug von Kairo einen neuen Gouverneur, der dem alten erklärte, daß er abgesetzt sei, und der den Zolldirektor sofort nach Samakon einzuschiffen befahl. Der arme Mann war in Ohnmacht gefallen, als man ihn in Ketten legte, und er wurde fast wahnsinnig, als man ihn nach Samakon, das wegen seines tödlichen Klimas verrufen ist, einschiffte. Man fürchtete, daß er unterwegs sterben wird. Der Gouverneur hat dem Vizekönig fünfzig Jahre treu gedient. Hier herrscht allgemeine Bestürzung, denn beide Opfer des vizeköniglichen Despotismus waren allgemein beliebt.

Slawische Grausamkeiten.

Ueber die bulgarischen Gräuelthaten ist so viel geschrieben, gesprochen und hinzugelogen worden, zumal seit die Sache vor das Forum des englischen Parlamentes gelangte, daß es gewiß am Platze ist, auch die Handlungen der anti-türkischen Partei, d. h. der Slawen, nach derselben Richtung hin zu beleuchten. Diese Aufgabe hat sich ein Correspondent des Daily Telegraph gestellt, welcher die bosnisch-herzegowinischen Insurgenten durch eigene Reisen und vielfältige Erzählungen genau kennt. Nach diesem Gewährsmann machen die von den Türken in Bulgarien verübten Grausamkeiten nur deßhalb so viel von sich reden, weil das Land dort seiner verhältnißmäßigen Ruhe und Sicherheit halber von den Correspondenten englischer und anderer Zeitungen nach allen Richtungen durchschwärmt wird, während der Boden Bosniens, und zumal jener des insurgirten Theiles der Herzegowina, ein viel zu ungemüthlicher ist, als daß selbst christliche Reporter sich anders als in wenigen Ausnahmefällen mit ungepanzerten Nasen und Ohren dorthin wagten. Daß von den aus allen möglichen Racenmischungen bunt durcheinander gemischten türkischen Freischaren unmenschliche Grausamkeiten zu erwarten seien, wenn dieselben auch wahrscheinlich mehr als zehnfach übertrieben wurden, sei zweifellos; eben so zweifellos aber sei es, daß die herzegowinischen Aufständischen im Verein mit den Montenegrinern den brutalsten Türken nicht nachständen, sondern dieselben an unglaublicher Blutgier wahrscheinlich noch überträfen. In England habe man Hunderte von Bogen über die Zulässigkeit der Vivisektion oder der wissenschaftlichen Operationen an lebenden Thieren vollgeschrieben; ein Mann, der größte Vivisector, der je gelebt habe, übertreffe aber an Grausamkeit alles, was sich in England in Jahrzenten ereignen könne. Dieser Mann sei Peko Pavlowitsch, der Generalissimus aller Insurgenten, der das Nasen- und Ohrenabschneiden beim genus homo zu seiner ureigensten Spezialität erwählt habe, ohne deßhalb anderweitige Operationen an gleich empfindlichen Gliedmaßen zu verschmähen. „Ich könnte Vieles über jenen Mann schreiben," — sagt der oben erwähnte Berichterstatter — „aber ein Fall möge zur Charakteristik aller übrigen dienen, da es ein undankbares Geschäft ist, über Scheußlichkeiten zu berichten, denen man im westlichen Europa kaum irgend welche Glaubwürdigkeit beilegen dürfte. Ein Major der Baschi-Bozuks, ein schon älterer Mann, dickbauchig und von kurzem Athem,

fiel, da er nicht so schnell wie seine Untergebenen Reißaus nehmen konnte, bei Trebinje in die Hände der Aufständischen. Er war von slawischer Abkunft, aber mohamedanischer Religion, und galt als ein erbitterter Feind der aufständischen Rajah. Als die Aufständischen nun gegen Abend von ihrem Streifzuge heimgekehrt sich um die Lagerfeuer gelagert hatten, befahl Peko Pavlowitsch, den Gefangenen — Abdi Aga war sein Name — ins Zelt zu führen. Dort machte man Einschnitte in verschiedene Theile seines Körpers, löste die Haut ab, so daß sie in Lappen herunterhing setzte den Unglücklichen hinterrücks auf einen Esel und überließ ihn so seinem Schicksale. Das Thier brachte den Gefolterten in die Nähe einer türkischen Wache, wo Abdi-Aga am folgenden Morgen starb. Dergleichen Dinge gehören durchaus nicht zu den Seltenheiten. Nicht nur der Spionage verdächtige Leute, sondern alle solche, die man nur beargwohnt, daß sie irgend welche Verbindung mit den Türken unterhalten, denselben Lebensmittel liefern oder Anderes mehr, sind keinen Augenblick vor einem schrecklichen Tode sicher. Noch vor wenigen Tagen drang ein Haufe slawischer Weiber in das Haus eines Rumäniers, der seit Jahren die Lieferung der Lebensmittel für ein türkisches Blockhaus übernommen hatte, und erwürgte dessen Tochter. Mag man daher immerhin für die Bulgaren und wider die Grausamkeiten der Tscherkessen und anderer türkischen Freischaren eintreten, so möge man doch nicht vergessen, daß die Gegenseite trotz ihres formellen Christenthums um kein Haar breit besser, manigfach sogar schlimmer ist, denn der Türke verübt Grausamkeiten nur in der wildesten Aufregung eines vermeintlichen Religionskrieges, und besitzt im Gewöhnlichen eine apathische, friedfertige und tolerante Natur, während der Slawe seine Grausamkeiten nicht selten aus innerer Befriedigung ausübt, ohne die Erregung des Augenblicks als Entschuldigungsgrund gelten lassen zu können.

Die Berichte, welche die in der Bulgarei kommandirenden Generäle nach Konstantinopel gerichtet haben, geben eine Menge Einzelheiten über die Unthaten der Aufständischen. Als die Bulgaren die Stadt Kadjinelja einnahmen, schlachteten sie daselbst alle Christen; bei der Einnahme von Petrovitch fanden die Türken daselbst die Körper von dreizehn ermordeten Frauen; die aus Rumänien an Bord des österreichischen Dampfers Radetzky gekommenen Aufrührer tödteten auf ihrem Marsche in Aivanetz sieben friedliche Muselmänner mit Weibern und Kindern. Am schlimmsten ging es aber zu, als der bulgarische Aufstand schon im Erlöschen war. Die Empörer, welche selbst an ihrer Rache zu zweifeln begannen, kühlten ihren Muth an den wehrlosen Dörfern der Nichtcombattanten, die allenthalben in Flammen aufgingen. Der orientalische Krieg gleicht in dieser Beziehung manigfach den Kämpfen zwischen Weißen und Indianern auf dem Boden Nordamerikas. Wie die Rothhäute die Sclape der erschlagenen Feinde als die schönste Kriegsbeute betrachten, so die Slawen die Köpfe der ermordeten Türken. Existirt doch kaum ein Heldengedicht jenes Volkes, in dem nicht die abgeschnittenen Türkenköpfe eine sehr wichtige Rolle spielten. Mag man auch so sehr die unerquickliche Wirthschaft des Halbmondes verabscheuen, so viel ist sicher, daß die aufständischen Elemente um kein Haar breit besser sind, ja, an verhältnißmäßigem Anstande hinter dem unverfälschten Alttürken weit zurückstehen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. Juli bis zum 5. August 1876.

A. Geburten.

Juli 29. Robert Emanuel, Knäblein des Amadeus Theodor, Eisenbahnangestellter, von Bizy, Kts. Waadt.
" 29. Gustav Werner, Knäblein des G. Bolliger, Kaufmann, v. Schloßrued.
" 30. Sophie Auguste, Töchterlein des O. B. Graf, Gastwirth, v. Querfurt.
" 30. Otto, Knäblein des Johann Heinrich Burgherr, Magazinchef in den Lagerhäusern, von Schmiedrued.
August 4. Hermann Alfred, Knäblein des H. A. Schäfer, Baumeister v. Aarau.
" 5. Hermann, Knäblein des Julius Häßig, Schlosser, von Aarau.
" 5. Lina, Töchterlein des Heinrich Würger, Gießermeister, von Hausen, Großh. Baden.

B. Eheverkündungen.

" 4. Friedrich Autenheimer, Metzger, von Stilli, in Aarau, mit Maria Hediger, Glätterin, von Reinach, in Baden.
" 4. Jakob Friedrich Weber, Kaufmann, v. Wezikon, Kts. Zürich, in Paris, Bertha Katharina Moor, von Vordemwald, in Aarau.
" 5. Johannes Beck, Kaufmann, von und in Basel, mit Sophia Rosa Ida Gamper, von und in Aarau.

C. Todesfälle.

Juli 30. Johann Jakob Suter, Färber, von Rein.
Aug. 4. Wilhelm Vogel, Knäblein des Gottfried Vogel, Sattler, v. Kölliken.

Aarauer Wochenmarkt vom 5. August 1876. Erdäpfel galten, neue Fr. 18—20, alte Fr. 14 der Doppelzentner, per Becken neue 40, alte 30 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct., Bohnen per Teller 20—25 Ct, 4 Paar Aepfel, 8 Paar Birnen, 10 Paar Pflaumen, 2 Rettich, 4 Kohlraben, 3 Salatköpfe, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel je 10 Ct. Dürre Aepfelschnitze 40, Birnen 60 Cts. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 40. Eier 8 Stück 60 Ct.

Augsburg, 4. August. Der heutige Schrannenstand betrug 2763 Ctr., wovon 2332 verkauft wurden und 431 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 15 Pf., gefallen um 6 Pf., Kernen 12 M. 32 Pf., gestiegen um 26 Pf., Roggen 8 M. 17 Pf., gestiegen um 34 Pf., Gerste 8 M. 70 Pf., unverändert, Haber 9 M. 79 Pf., gestiegen um 79 Pf. Umsatzsumme: 25,715 Mark, 50 Pf.

München, 5. Aug. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 68. Abschlag 8 Pf., Roggen 7. 67, Gerste 8. 30, Haser 10. 10, Wicken 13. 50, Reps 0, Leinsamen — Wochenumsatz 12,442 Ztnr.; Verkauft 8046 Zentr.

Neueres.

Ragusa, 6. August. Mukhtar Pascha, welcher in Trebinje von allen Seiten eingeschlossen ist, unterhandelte gestern mit Nikita über eine Kapitulation. Mukhtar Pascha fordert freien Abzug mit Waffen und Gepäck nach Oesterreich. Nikita will den Abzug nach Waffenniederlegung zugestehen. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Amtsblatt-Auszug

(vom 5. August).

Fertigungen.

Niederrohrdorf, 14. Aug. Die Erben des Jos. Eglof, Lehrer. — Klingnau 17. M. Schwärzer geb. Schleuniger in Rorschach. — Dietwyl, 11. A. Bachmann, Negot. — Ryken, 12. M. Grütter geb. Hegi, Johannesen, Metzgers, von Rogawyl; Gebr. Roser. — Möhlin, 16. Die Erben des N. Metzger, Schuster; M. Wirthlin, Joh. Peters; Nachlaß des B. Kym. Beck. — Wittnau, 14. M. J. Brogli; A. Brogli, Schneider; die Erben der Wittwe Elisabeth Brogli geb. Trott — Oberhof, 14. Die Erben des A. Reimann zum Adler. — Bettwyl, 22. A. Breitenstein, in Weißenbach. — Untersiggenthal, 17. Die Erben der Wittwe F. Umbricht geb. Scherer, alt Lehrers in Wasserfallen. — Fischbach-Göslikon, 16. B. Seiler geb. Seiler, von Niederwyl, in Göslikon. — Böttstein, 17. J. J. Kalt, Müllerhansen, Sohn, von Kleindöttingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Zimmermann, J., Heinrichs, Postläufer; Süeß, J., Heinrichs, alt Gemeinderath, beide von Oberflachs. Eingabe 9. September, Gemeindeschreiberei Oberflachs. — Laufenburg. Gäng, A., gew. Associé der Firma „Gebrüder Gäng, von Laufenburg". Eingabe 10. September, Gemeindekanzlei Laufenburg. — Rheinfelden. Föhler-Waldmeier, J., v. Rheinfelden. Eingabe 6. Sept., Gemeinderathskanzlei Rheinfelden.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Hunziker, F., Gerber sel., von Aarau; Rothpletz, A. M. geb. Wehrli, Jakobs, Spenglermeisters Wittwe, von Aarau. Eingabe 9. September, Gemeindekanzlei. — Baden. Spörri, Jord., Leineweber, von Untersiggenthal. Eingabe 16. September, Gemeindekanzlei Untersiggenthal. — Rheinfelden. Guthauser, Ignaz, von Rheinfelden. Eingabe 6. September, Gemeinderathskanzlei Rheinfelden.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 31 — 5. August 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208⅛	209	208⅛	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99⅝	99⅝
Frankfurt a./M.	4	123½	123⅞	123⅛	123½
Deutsche Bankplätze	4	123½	123⅞	123⅛	123½
London	2	25. 30	25. 31¼	25. 26½	25. 27½
France, Bankplätze	3	100¼	—	99⅞	100
Wien	4½–5½	203	—	201	—
Mailand Gold	5	100¼	—	99¾	100⅛
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 2½%, Zürich 2—2½%, Genf 2½%, St. Gallen 3%, Aarau 3—3½%. Uebrige Schweizerplätze 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	100	—
4½% " 1871	28. Fb. 31. Aug	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100¼	101
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	100	99¼	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	99	99¾
5% Gotthardbahn	Diverse.	49½	48½	49
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	93½	92¾	—
4½% Centralbahn 1884	"	—	94½	—
4½% Centralbahn 1887	10. Mai 10. Nov.	—	100	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	76½	76¼	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	—	91½	91⅞
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	100	99½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	302½	300	300
Nordostbahn Stammactien	500	500	300	291¼	310
Nordostbahn Prioritätsactien	500	100	501¼	498¾	498¾
Gotthardbahn (6%)	500	300	222½	220	221¼
Aargauische Bank	200	200	267½	262½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	430	427½	—
Basler Bankverein	500	200	442½	440	441¼
Basler Handelsbank	500	500	375	370	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	512½	495	—
Bank in Winterthur	500	500	450	440	—
Eidgenössische Bank	500	500	475	467½	—
Bank in Baden	500	500	390	360	—
" " Zofingen	500	500	—	480	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	1010	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Leichen-Anzeige.

Nr. 76.

Mittwoch den 9. August 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Karl Engel, Vergolders, v. Schwörstadt; alt 21 Jahre, 9 Mon. und 18 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 188.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Retter-Corps

Montag den 7. August, Abends 6 Uhr.

Aarau, 5. August 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Aargauischer Kunstverein.

Für die Kunstausstellung in Aarau vom 5. bis 21. September werden folgende Stellen ausgeschrieben:

1. **Kassenführer** (Verkauf der Billete, Kataloge und Loose.) Besoldung Fr. 5.
2. **Gallerie-Abwart** (Tag- und Nachtdienst) Besoldung Fr. 6.
3. **Garderobe- & Saaldienerin,** zugleich mit der Billetkontrole betraut. Besoldung: Einnahme für die aufbewahrten Gegenstände (à 10 Centimes das Stück.)

Anmeldung **bis 15. August** bei Hrn. **R. Sauerländer.**

Ich bin nach Aarau zurückgekehrt und nehme mit heute die Praxis wieder auf.

Aarau, 7 August 1876.

A. Zürcher, prakt. Arzt.

Die diesjährige Ausstellung von

Kühen, Rindern & Kleinvieh

soll im 3. Ausstellungskreise, umfassend die Bezirke Kulm und Zofingen, den Bez. Aarau, mit Ausnahme der Gemeinde Densbüren und 8 Gemeinden des Bezirks Lenzburg, **den 26. Sept. l. J. in Aarau** (auf dem Schachen) stattfinden. Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare demnächst an die Gemeinderäthe abgehen werden und bei denselben bezogen werden können.

Aarau, 4. August 1876.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion,
Der Direktionssekretär:
Angliker.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Schärli-Häuptli, Kaspars von und in Biberstein, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am **Dienstag den 8. August nächsthin** und zwar:

a) der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers;
b) der **Liegenschaften** nach Beendigung der Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Biberstein.

Aarau, den 3. August 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Gesucht:

In einer Conditorei ist **offene Ladenstelle** für eine wohlgesittete, tüchtige **Tochter** aus guter Familie. Sie muß der deutschen und französischen Sprache mächtig sein. Offerten nimmt entgegen unter Chiffre E. F. 1781 die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler in Zürich.** (c-1781-Z)

Zu vermiethen:

Drei kleine **Wohnungen** mit je 2 bis 3 Zimmern, Keller und Estrich, alles abgeschlossen, sofort oder später zu beziehen.

Sl. Wehrli, Gärtner z. Blumengarten.

Anleihen der Einwohnergemeinde Lenzburg

im Betrage von Fr. 20,000. —

auf Obligationen à Fr. 500. — zu 4¾% verzinslich und auf 6 Monate gegenseitige Kündung.

Anmeldungen nimmt die **Gemeindekanzlei Lenzburg bis 15. August 1876** entgegen

Lenzburg, den 4. August 1876

Namens des Gemeinderathes:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Zum Verkauf aus freier Hand:



1) Das **zweistöckige Gast- und Wohnhaus zu den 3 Sternen in Rietheim** an der gangbaren Landstraße von Zurzach nach Koblenz.

Dasselbe besteht aus einer geräumigen Gaststube, mehrern Schlafzimmern, Speise- und Tanzsaal, Estrich, gewölbtem Keller, Scheune, doppelter Stallung, Wagenschopf und Schweinställen.

Auf Verlangen mit oder ohne Wirthschafts-Inventar.

2) Dazu circa 10 Vierling des besten Mattlandes alles mit ertragreichen Obstbäumen besetzt, und ca. 1 Vierling Reben.

Bedingungen günstig.

Um Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich an die Eigenthümerin

Rietheim bei Zurzach, 1. August 1876

Wittwe Rudolf zu den 3 Sternen.



Kegelschieben

im Betrage von 200 Fr. —

Sonntag den 6. und Montag den 7. August,

wozu Kegellustige freundlichst einladet

Bierbrauerei Siebenmann zum Weinberg.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Frisches Flammenschmalz, Schweinefleisch, winterdürren **Speck,** pfund- und zentnerweise bei

J. Käser, Speisewirth.

Wo eine **Magd** sofort einen Platz findet, bei gutem Lohn, sagt der Verleger d. Blts.

Emdgras zu verkaufen:

in der Gais, im Aarauerberg und im Erzbachschachen.

Albert Fleiner.

Zum Verkauf:

Eine **Siegelpresse,** von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zum Verkauf:

Ein großes **Büchergestell,** mit Schiebfenster. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Dritte Karte der Schweiz,

von **J. M. Ziegler,**
mit Register und Erläuterungen.
Auf Leinwand mit gepreßten Decken.
Preis 10 Fr.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Ein Mechaniker od. Schlosser,
im Drehen und in den Schraubstockarbeiten bewandert. **Eisengießerei Aarau.**

Gesucht:

Eine junge **Tochter,** welche etwas Weißnähen kann, findet lohnende Beschäftigung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung,** jenseits der Aare, bestehend in 4 Zimmern nebst Zubehör, auf Verlangen auch etwas Garten.

Zum Verkauf:

Eine bereits neue **Zwilch-Kleidung.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Exemplar des Prachtwerkes

Grube, A. W., Alpenwanderungen,

Fahrten auf hohe und höchste Alpenspitzen. Mit zahlr. Illustrationen. In eleg. Einband liefere ich für Fr. 10. — (statt Fr. 14.) **J. J. Christen in Aarau.**

Concurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Nieder-Erlisbach** (Solothurn) läßt hiedurch über die Erstellung einer Strecke **Brunnenleitung** von 2-zölligen eisernen Teicheln von 1150 Fuß Länge Concurrenz eröffnen. Eingaben können bis **17. August** dem unterzeichneten Gemeindeammann eingereicht werden, wo die bezüglichen Vorschriften einzusehen sind.

Nieder-Erlisbach, den 8. Aug. 1876.

L. Frei, Ammann.

Steigerung.

Am **Dienstag den 22. August,** Abends 8 Uhr wird in der **Brauerei Senn** das zu jedem Gewerbe dienliche

Haus Nr. 53

in hiesiger Stadt an eine freiwillige Verkaufssteigerung gebracht.

Zofingen, 5. August 1876.

J. J. Hauri, Notar.

Frisches Schweinefleisch, Flammen- und Speckschmalz bei

R. Roth, Metzger.

Zu verkaufen:

Schöne gute

Jakobi-Kartoffeln

in größerm und kleinern Quantums bei

Fried. Rüsperli, Sattler.

Zum Verkauf:

Kanarienvögel, von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein größerer **Kachelofen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Papierkragen

mit Stoffüberzug

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 186.** 8. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 7. August. Depeschen aus verschiedenen Quellen bestätigen, daß die Türken nach einer mehrere Tage dauernden Schlacht Gurgussowatz (Knjazewatz) genommen und die Serben sich auf Banja zurückgezogen haben.

Ueber die Lage der Dinge auf dem südwestlichen Theile des Kriegsschauplatzes, dem türkisch-montenegrinischen, schreibt man der „Polit. Corr." aus Cetinje, 29. Juli:

„Anläßlich des Sieges von Vrbitza hoben heute hier große Festlichkeiten stattgefunden. Schon um 1 Uhr nach Mitternacht wurden die Einwohner durch Glockengeläute geweckt, welches den Sieg verkündete. Die Thore der fürstlichen Residenz wurden geöffnet und diese illuminirt. Die gesammte fürstliche Familie, der Metropolit Hilarion und die Senatoren begaben sich alsbald zur Fürstin Milena, um dieselbe zu dem Siege zu beglückwünschen, von welchem sie zuerst telegraphische Nachricht erhalten hatte. Eine große vor dem Palast angesammelte Menge gab ihrer Freude durch Absingen von Volksliedern, Tanzen und unaufhörliche Zivios auf den Fürsten Ausdruck. Um 8 Uhr begab sich das ganze Volk mit der Fürstin und dem Erbprinzen in die Kirche, um einem von dem Metropoliten celebrirten Dankgottesdienste beizuwohnen. Als um 10 Uhr das dritte Telegramm einlief, welches die vollständige Niederlage Mukhtars meldete, wurde dieß nochmals mit Kanonenschüssen begrüßt. Man gibt sich nun den überschwänglichsten Hoffnungen hin. Es ist die Rede daß dem Fürsten sehr wichtige Depeschen in die Hände gefallen sind, die sowohl von verschiedenen Untercommandanten als auch vom Großwessier an Mukhtar Pascha gerichtet waren. Man behauptet hier: diese Documente seien für Montenegro von der allergrößten Wichtigkeit. Gleich nach dem unglücklichen Kampfe bei Nevesinje hieß es: Fürst Nikolaus sei leicht verwundet worden. Es stellte sich aber heraus daß der Fürst zwar in großer Gefahr schwebte und ein Adjutant hart an seiner Seite von einer Kugel gestreift wurde, daß er aber unverletzt blieb. Nunmehr noch eine Thatsache, die bis jetzt gänzlich unbekannt blieb. Daß die Montenegriner tapfere Soldaten sind, ist längst bekannt. Allein neben dieser militärischen Tugend weisen sie auch Fehler auf die schon oft genug Unheil gestiftet haben. Vor allem ist die Abneigung des Montenegriners gegen jede strenge Disciplin zu erwähnen. Die Kampfeslust verleitet die Montenegriner oft zu Unternehmungen die im Hauptquartier gar nicht beabsichtigt wurden. Das Corps des Bozo Petrovatz und Plamenatz hat die strengste Weisung gehabt in der Defensive zu verbleiben. Eines Tages — es war am 22. Juli — erhoben sich aber 300 Montenegriner unter der Führung des Popen Rista und marschirten in Albanien ein. Am 23. wurde diese Schaar von weitaus überlegenen türkischen Kräften umzingelt und total vernichtet.

Die „Pol. Corr." erfährt aus Konstantinopel, daß die aus der Umgegend von Trapezunt gekommenen und gegenwärtig auf dem Felde von Beikos am Bosporus lagernden Freiwilligen den Plan gefaßt hatten, die ihrem Lager gegenüber auf der europäischen Seite befindlichen, von den Gesandtschaften und den reichen Familien Peras bewohnten Orte Bujukdere, Therapia und Yeni-Keni anzuzünden und zu plündern. Sie hatten die Nacht vom Sonntag auf den Montag auserseh'n, um diesen Plan auszuführen. Nur den Enthüllungen eines türkischen Gärtners, der mit den Anstiftern des Projektes vertraulichen Umgang hatte, verdankt man es, daß im letzten Augenblicke die Schuldigen ergriffen und beiläufig 60 von ihen in sicheren Gewahrsam gebracht werden konnten.

Bukarest, 5. Aug. Das neue Cabinet wurde folgendermaßen gebildet: Joan Bratiano wurde Ministerpräsident und Minister für öffentliche Arbeiten, Jonesco Minister des Aeußern, Demeter Sturdza Finanzminister, Statesco Justizminister. Vernesco und Oberst Slaniceano behalten die Portefeuilles für Inneres, Cultus und Krieg.

Berlin, 5. Aug. Die „Post" meldet: Der Kaiser besucht auf seiner Rückkehr von Gastein am 13. oder 14. August die Kaiserin von Oesterreich in Ischl, woselbst auch der Kaiser von Oesterreich eintrifft. Es bestätigt sich, daß die Großmächte von neuem Versuche machen einen Waffenstillstand herbeizuführen. Die Notifikationsschreiben des Sultans Murad, worin derselbe den deutschen Bundesfürsten seine Thronbesteigung anzeigt, sind gestern hier eingetroffen.

Berlin, 7. Aug. Gestern ist Kaiser Wilhelm nach Süddeutschland abgereist; er trifft am 12. in Bayreuth ein, wo er zwei Tage als Gast des Königs Ludwig verweilt und den 13. und 14. den Festspielen beiwohnt. Die Rückreise nach Berlin findet den 14. Abends statt.

Washington, 5. August. Der Gouverneur von New-York, Tilden, Candidat der Convention von Saint-Louis für die Präsidentschaft, veröffentlichte soeben eine Erklärung, worin er sagt: Die Convention von Saint-Louis bezeichne genau Alles, was dem Lande Noth thue. Insbesondere erklärt er sich für Reformen bezüglich der Staatsausgaben, für vollständige Versöhnung mit den Südstaaten, gegen jede beschleunigte Wiederaufnahme der Baarzahlungen. Tilden beschuldigt die Republikaner, daß sie durch das Gesetz vom Jahre 1875 die Regierung verpflichteten, die Baarzahlungen wieder aufzunehmen, ohne weitere Vorbereitungen zu treffen. Er hält den allmähligen Uebergang zur Wiederaufnahme der Baarzahlungen für angezeigt und spricht sich gegen eine zweite Wahl desselben Präsidenten aus. — Hendrichs hat ebenfalls eine Erklärung veröffentlicht, worin er sich mit der Convention von Saint-Louis einverstanden erklärt. — Die Repräsentantenkammer genehmigte ein Verfassungs-Amendement, das die Verwendung öffentlicher Mittel zu Gunsten einzelner kirchlicher Sekten untersagt.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korrespdz.) Das eidg. Turnfest nimmt einen prächtigen Verlauf. Der Festzug durch die Stadt war brillant, das Wetter herrlich. Am Abend äußerst gemüthliches Hüttenleben. Sonntag früh begann das Kunstturnen mit den obligaten Uebungen und Nationalturnen, Steinheben, Steinstoßen, Springen und Freiübungen. Im Ganzen wird wacker und schön geturnt. Die eidg. Fahne hat Samstags Hr. Regierungsrath Walder von Zürich mit folgender Ansprache übergeben:

Werthe Turner und Freunde!

Wir kommen mit der eidgen. Fahne von den freundlichen Ufern des Zürichsee's nach der Bundesstadt hinauf, um sie hier in neuen Gewahr zu geben, nachdem die Vereine von Zürich zwei Jahre die Fahnenwacht gehalten. Diese Vereine und die, welche sich dem Fahnengeleite angeschlossen und ihr entgegengezogen sind, erscheinen hier nicht in glänzendem Costüm, um die Thaten der Väter zu feiern, sie erscheinen jugendlich frisch, um zu zeigen, daß auch die Gegenwart Gewandtheit und Muth besitzt und zeigen kann.

Turner! ihr seid die freiwilligen Pionire der gegenwärtigen Zeit und ihres Fortschrittes. In Euern freiwilligen Vereinen wird die Aufnahme keiner ärztlichen Voruntersuchung unterworfen, wo der Brustumfang zu klein ist, wird er sich ergänzen. Wegen bösen Füßen wird keiner bei Seite geschoben, da bei dem Höhen- und Weitensprung dieselben die rationelle Form annehmen. Wegen großen Hälsen stoßet ihr keine aus, denn diese zeugen ja von Kraft und ihr führet keine Impfscheine, und doch werdet ihr zeigen, daß euch Muth und Gewandtheit eingeimpft wurde.

Wenn wir zurückblicken in die längst vergangene Zeit, wo wir noch geturnt haben, so müssen wir gestehen, daß im Turnen schöne Fortschritte gemacht worden sind. Früher mußte die Turnfreiheit steifledernen Pädagogen mit weißleinenen Halsbinden abgerungen werden, jetzt ist das Turnen frei und obligatorisch eingeführt. Ich glaube im Namen Aller zu sprechen, wenn ich allen den Männern, welche diese Organisation durchgeführt haben, den Dank darbringe.

Wenn ich an 1842 zurückdenke, wo ich die Turnerfahne dem Vereine vorangetragen, wo wir stolz waren, die eidg. Fahne auf dem schönsten Turnplatz vor unserm größten kantonalen Schulgebäude aufzupflanzen und des Liedes gedenke: „Wir hatten gebauet, ein stattliches Haus, und drinn auf Gott vertrauet, trotz Wetter, Sturm und Graus!", so freue ich mich,

daß dieses schöne Lied heute nicht mehr mit der Wehmuth gesungen wird, der es entsprungen. Turner! ich übergebe die Fahne als ein Wahrzeichen des Sieges über die alten Vorurtheile finsterer Mächte, welche allerdings voraus gesehen haben, daß diese Fahne ein Wahrzeichen des Fortschrittes sein werde. Ich übergebe die Fahne dem Herrn Festpräsident, er und die Berner werden sie gut wahren. Die Bundesstadt lebe hoch, drei Mal hoch!

Ihm erwiederte Hr. Bundesrath Schenk mit folgender, großen Applaus erntenden Rede:

Sei herzlichst gegrüßt, du schweizerisches Turnerpanner, aus alten Zeiten uns bekannt und heute nach langer Wanderfahrt endlich zu uns Bernern wiederkehrend! Wir bringen dir entgegen alle Liebe und alle Treue und werden dich, so lange du bei uns wohnest, in hohen Ehren halten. Seid willkommen, ihr Turner aus Zürich und habt Dank für das schöne Geleite! Gerne empfängt Bern die Fahne aus Eurer Hand, der alt vertrauten, aus der Hand von Zürich, dem mächtig strebenden und lebendigen, dem guteidgenössischen Zürich, das, wenn für etwas einzustehen ist, dafür einzustehen nicht säumt noch zaudert, dem vorwärts dringenden Zürich, das in allen Dingen stets hoch seine Ziele setzt. Es möge stets wachsen und gedeihen und der Eidgenossenschaft stets ein starker Hort sein. Seid willkommen, ihr Turner allesammt, von nah und fern, ihr Turner aus Oesterreich und Belgien, aus Lyon und Besançon, aus des deutschen Reiches befreundeten Staaten, und ihr aus jenen Gauen unseres Landes, deren blühende Fluren und arbeitsreiche Thäler durch furchtbarer Elemente Gewalt verwüstet und in ein bitteres, von uns Allen mitempfundenes Loos gestürzt worden sind!

Ihr habt, unsern Wünschen zuvorkommend, Bern zum diesjährigen Festort auserkoren. Bern hat fröhlich angenommen, hat sich den Maien auf den Hut gesteckt, hat den St. Petrus um blauen Himmel und unsere Frauen und Töchter um freundliche Augen und schöne Geschenke gebeten und hat euch in dem reizendsten Theile seines grünen Geländes eine trauliche Heimat bereitet, wo ihr schweizerische Turner, so lange ihr hier taget, in voller Freiheit und Souveränität leben, schalten und walten werdet!

Es sollen schöne Tage werden! Wenn 1000 schweizerische Jünglinge zusammenkommen, auserlesen an männlicher Kraft und der Glieder Gewandtheit, Jünglinge, die vor dem lebentödtendem Zeitregenten der beschaulichen Bequemlichkeit ihre Kniee nicht gebeugt haben; muthige Jünglinge, kampfbereit und nach Siegen trachtend; Jünglinge freien Sinnes und offenen Herzens, Jünglinge, dem Vaterlande herzinnig zugethan und brüderliche Hand einander reichend, — wo tausend solche schweizerische Jünglingr zusammen kommen, nicht zum Schwelgen, sondern zu ernsten Mühen, zur Pflege altschweizerischer Kraft und schweizerischen Muthes; da sage ich euch, gibt es schöne, herrliche Tage, da rauscht der Genius des Vaterlandes mit seinen Schwingen, da sprossen mitten in Arbeit und Fröhlichkeit 1000 schöne Blüthen, da setzt sich an zum spätern Nutzen des Vaterlandes manch edle Frucht! Davon wissen freilich die Philister nichts! Sie haben es nie erlebt und nie erfahren! Wie es geschehen kann, daß ein armer Student, ein junger, Geringes verdienender Arbeiter, ein auf kleinem, hartem Sold stehender Commis, wochenlang sich Nöthiges versagt, um von Chur, von Bellinzona über Berg und Thal auf den schweiz. Festturnplatz eilen zu können — das ist dem guten Philister unverständlich, ein reines Mysterium! Und doch siehe, wenn diesem Mann ein kräftiger, blühender Sohn herangewachsen ist und er ihn einmal als Wettkämpfer sieht an einem schweizerischen Turnfest und er, immer erregter, den erregten Sohn verfolgt, wie er am Reck, jetzt am Barren, jetzt am Pferd, jetzt beim gewaltigen Hochsprung, jetzt bebend den hocheifernden Jungen seinen kräftigen hochgewaltigen Gegner beim Schwingen fassen sieht, und er es erlebt, daß in der feierlichen Stunde, wenn die ganze Turnerschaar nach durchkämpften Tagen in weitem Kreise gelagert des Urtheils harrt, sein siegreicher Jüngling hervorgerufen wird und er ihn unter donnerndem Applaus der Kameraden vor der schönen Jungfrau knien sieht, loorbeerumkränzt und die Mutter neben sich schluchzen hört, und der wohlgestaltete Jüngling von seinen Freunden begleitet, glückstrahlend vor ihm erscheint. — Da ist dem Alten klar geworden, was ihm früher unverständlich war und die Liebe der Jünglinge zur Turnerei und ihre Freude am eidgenössischen Turnfest ist ihm kein Räthsel mehr!

Kameraden, die glückliche Stunde eines solchen Festes ist gekommen. Es ist bescheidener vielleicht im Aeußern, als ihr es anderswo gesehen haben mögt, aber in gut-bernischen Herzen sind noch allezeit die Eidgenossen warm gebettet gewesen. So zerschneidet denn die Seile, welche Euch an das alltägliche Leben binden! Vergesset Studien und Kollegia! Ueberlasset Journal und Hauptbuch und wie die Bücher goldenen Erwerbes alle heißen mögen, fröhlich ihrem Schicksal! Schlaget euch, ihr Arbeiter, Geschäft und Patron aus dem Sinn! Lasset los der Jugend schönes, volles Leben und entbindet alles, was Großes und Edles in Euch ist! Heiße Arbeit wartet Euer, nach heißer Arbeit fröhliche Abende!

Seht die alte eidg. Turnerfahne grüßt Euch, ihre Kinder und ruft nach Euch! folgt ihr und bringt ihm unserm schweiz. Turnerpanner und in ihm unserm Vaterlande ein dreifach donnerndes Hoch!

Der Oberinstruktor der Infanterie, Herr Oberst Stocker, hat für die Offizier-Bildungsschulen einen Instruktionsplan festgesetzt, der in Folge Genehmigung des eidgen. Militärdepartements allgemeine Gesetzeskraft erlangt hat. Der Unterricht wird nach einer Mittheilung des „Luz. Tagbl." in theoretische und praktische Fächer ausgeschieden und dauert 6 Wochen. Auf die theoretischen Fächer kommt folgende Stundenzahl: Taktik 48, Organisation 10, Innerer Dienst 10, Administration 12, Gewehrkenntniß 10, Geographie, Terrainlehre 24, Feldpionirdienst 4, Meldungswesen 6, Artilleriekenntniß und Korpsausrüstungswesen 6, Repetitionen und Prüfungen jeweilen Sonntag Vormittags und Inspektion 14, total 144 Stunden. Für die praktischen Uebungen werden folgende halbe Nachmittage festgesetzt: Exerzier- und Kommandirübungen 12, Tirailliren 12 Sicherungsdienst 8, Schießen und Distanzenschätzen 4, Rekognoziren und Kartenlesen 10, Feldpionirarbeiten 6, Turnen, Säbelfechten, Revolverschießen (je eine Stunde) 6, Besichtigung der Kriegsfuhrwerke und Gewehre 2, häusliche Arbeiten 10, Inspektion 2. Total 72 halbe Nachmittage. Da die neu brevetirten Offiziere noch eine Schießschule von 4 Wochen zu machen haben, so wird vom Unterricht über die Schießtheorie abgesehen. Die Schulen finden in den acht Divisionskreisen statt. Dazu werden nach Auswahl der kantonalen Militärbehörden diejenigen Unteroffiziere und Soldaten einberufen, welche von den eidg. Militärbehörden als zur Offizierbildungsschule geeignet erklärt wurden und das Instruktionspersonal. Zu Ende der Schule werden die Fähigkeitszeugnisse als Offiziere ausgestellt.

Aargau. Der Vorstand der Kantonal-Schützengesellschaft hat die dießjährigen Sektions-Wettschießen auf folgende Tage festgesetzt:

Frick und Baden den 27. August. Wohlen und Zofingen den 3. September. Das Programm wird nächster Tage folgen.

— Zurzach, 7. August. Gestern Abend ist beim Baden im Rhein dahier Carl Thoma, von Waldshut, zirka 25 Jahre alt, ertrunken.

— Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons hält ihre vierte Hauptversammlung Sonntag den 20. d. in der „Schützenwirthschaft" in Seengen. Hr. alt Direktor Glaser in Muri wird über das Auge und die Hand des Landwirths, Hr. Hauptmann Brunner in Muri über die Mähmaschinen-Probe im Emmenbaum referiren.

Bern, 7. August. Turnfest. Am gestrigen Sektionswettturnen betheiligten sich 31 Sektionen. Es wurde ein enormer Fortschritt konstatirt; am Kunstwettturnen allein nahmen 300, am Nationalturnen 200, an beiden zusammen 150 Theil. Am Bankett toastirte Bundesrath Schenk auf das Vaterland. Die lärmende Feststimmung verunmöglichte weitere Toaste.

— Letzten Sonntag Nachts sind in der bernischen Ortschaft Arch 9 Wohnhäuser und 5 Speicher abgebrannt. Der Brand ist im Hause des Friedrich Schluep, Ammanns, entstanden. Ueber die Entstehung desselben ist noch nichts bekannt.

— Burgdorf. Am 6. Nachmittags bei Ankunft des Eisenbahnzuges Nr. 5, bei der hiesigen Emmenbrücke, verunglückte auf gräßliche Weise Kondukteur Lorenz Sutter aus dem Kanton Solothurn, zirka 26 Jahre alt, verheirathet und Vater eines Kindes. Derselbe wollte sich laut Berichten von Augenzeugen von der untersten Stufe einer Wagentreppe auf die Treppe des folgenden Wagens schwingen. In diesem Momente fuhr er an einen Mauersatz unmittelbar vor der Brücke, stürzte noch etwa 5 Schritte vorwärts und fiel dann durch die Brücke hinab unter dieselbe in den Fußweg, wo er sogleich den Geist aufgab. Im Hinabfallen schlug er noch den Kopf auf eine Sohle der Brücke, welche Stelle von Blut und Gehirn überspritzt war.

Zürich. Hr. Major Bruppacher in Winterthur — einsehend, daß seine Stellung in der schweizerischen Armee gänzlich unhaltbar geworden — sei im Begriffe, in die serbische Armee einzutreten.

— Hr. Alfred Nägeli von Zürich hat letzten Samstag von der staatswissenschaftlichen Fakultät der Zürcher Hochschule auf Grund der bestandenen mündlichen und schriftlichen Prüfungen die Würde eines Doktors beider Rechte empfangen.

— In Berücksichtigung, daß Ende Oktober und Anfangs November, auf welche Zeit der Wiederholungskurs der Guiden-Kompagnie Nr. 8 in Bellenz festgesetzt war, der Bernhardin oft aber ungangbar wird, hat das eidg. Militärdepartement die Anordnung getroffen, die zur Guidenkompagnie Nr. 8 zählenden Guiden Graubündens zum Wiederholungskurse der Kompagnie Nr. 12 auf 10. August nach Winterthur zu beordern.

Luzern. Am Sonntag kamen der König und die Königin von Sachsen p. Dampfboot von Flüelen in Vitznau an, und fuhren p. Bahn auf die Rigi, wo sie einige Tage zu weilen gedenken.

Uri. In Silenen mußte ein armer, erst siebenjähriger Knabe an einer steilen Berglehne Ziegen hüten. Als der Knabe eines Abends der letzten Woche mit den Ziegen nicht heimkehrte, ahnte man ein Unglück, stellte Nachforschungen an und fand den Vermißten eine Strecke weit oben im Gehänge des felsigen Berges; das noch so junge Leben des armen Ziegenhirten war entflohen und die stark zerquetschte Leiche wurde nach Hause getragen und des andern Tags auf dem Friedhofe in Silenen beerdigt.

Appenzell A.-Rh. Nach dem „Appenz. Anz." haben die kilometrischen Einnahmen der Rorschach-Heiden-Bahn im Mai 1500, im Juni 2100 Fr. überstiegen und im Juli sogar 3000 Fr. erreicht.

Solothurn. Der B. B. beklagt einen Unglücksfall, der am verflossenen Mittwoch in Mümliswyl sich ereignet hat. Ein achtjähriger Knabe ist von einem muthwillig in's Rollen gebrachten Steine so unglück-

lich getroffen worden, daß der Schädel gespalten wurde und sofortiger Tod eingetreten ist.

Baselland. Letzten Donnerstag beging Gelterkinden die Einweihung des neuen Schulhauses. Es sprachen bei der Feier Pfarrer Denger, Regierungsrath Bussinger, Dr. Arnold Baader und Baader, Vater, Gerber.

— In Muttenz ist am Sonntag früh der Dachstuhl des Gasthauses zum „Bären" abgebrannt. Die Wiederherstellung des Gebäudes werde mindestens Fr. 12,000 kosten, da eine Anzahl Zimmer auf dem Dachboden war. Die Gypsdecken unter dem Dachboden sind theils heruntergestürzt, theils so durchnäßt, daß sie erneuert werden müssen. Das beschädigte Gebäude ist zu Fr. 22,000 in der Gebäudeversicherung aufgenommen.

Glarus. Die dießjährige Saison, schreibt die „N. Glarner-Ztg.", gestaltet sich auch für unsern Kanton — Dank der vortrefflichen Witterung seit Schluß des wasserreichen Juni — noch zu einer unerwartet günstigen. Nebst dem Stachelberg, der Kuranstalt „Tödi", welche beträchtlich erweitert worden ist und den Kuranstalten im Klönthal erfreut sich auch der liebliche Kerenzerberg seit mehreren Wochen eines sehr starken Besuches und sind die dortigen Gasthäuser und Kuranstalten vollständig angefüllt.

Schaffhausen. Die Ernte ist bei prachtvoller Witterung fast gänzlich unter Dach gebracht worden; die Landwirthe sind mit den Erträgen sehr befriedigt. Wirklich zum Verwundern ist der prachtvolle Stand der Trauben und darf man darauf rechnen, im Laufe dieser Woche gefärbte Trauben zu sehen.

— Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Hr. Ständerath Freuler, zu Vizepräsidenten die HH. alt Reg.-Rath Hallauer und Staatsanwalt Walter.

St. Gallen. Am Samstag sind beim Baden in der Sitter (bei der Kräzernbrücke) zwei junge Leute im Alter von ungefähr 20 Jahren ertrunken.

— Die gemeinnützige Gesellschaft der Stadt St. Gallen ersuchte den dortigen Gemeinderath um eine Eingabe an den Regierungsrath zu Handen des Großen Rathes, betreffend die Revision des Gesetzes über das Hundehalten. Ihre Wünsche gehen dahin: Untersuch der Hunde durch zweifellos sachkundige Männer, Verdoppelung der Hundetaxe, das Verbot des Mitbringens von Hunden in öffentliche Lokale, die Untersagung des Führens an einer Leine während der Bannzeit, die Festsetzung der gleichen Taxe für alle Hunde ohne Unterschied des Alters. Der Gemeinderath hat diesem Gesuche entsprochen.

Neuenburg. In der Stadt Neuenburg hat sich eine Industrie- und Handelsgesellschaft gegründet, welche sich das Studium aller die inländische Industrie und den Handel berührenden Fragen und daherige Anregungen an die Behörden zur Aufgabe macht. Namentlich will die Gesellschaft sich jeweilen mit den kantonalen und eidg. Behörden in Verbindung setzen, wenn es sich um den Abschluß von Handelsverträgen oder um die Berathung von Gesetzen handelt, welche die Industrie und den Handel betreffen. Das Komite besteht aus den Herren Borel-Courvoisier, Präsident; David Perret, Jules Perrenoud, James H. Jeanneret und Ruß Suchard.

Lindau, 5. Aug. Getreidemarkt. Stimmung ruhig, Verkehr leblos, Preise schwach behauptet. Prima Ungarweizen 29½ Fr. franco Romanshorn, russische 30½ Fr. franco jede Schweizer-Station.

Landshut, 4. Aug. Der heutige Schrannenstand betrug 1238 Dh., wovon 1094 Dh. verkauft wurden und 144 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 33 M., 98 Pf., gef. um 26 Pf.; Korn 21 M. 88 Pf., gest. um 0 M. 12 Pf., Gerste 22. — Pf., gest. um 2 Pf., Haber 16 M. 62 Pf., gef. um 19 Pfenninge.

Neueres.

Semlin, 7. August. In Belgrad herrscht allgemeine Panik. Saitschar soll gestern gefallen sein. Bei der Drina-Armee sei eine Revolte ausgebrochen. Der Kreis Negotin ist ganz von der Bevölkerung geräumt. Zahlreiche Dörfer wurden von den Fliehenden, um den Türken das Vordringen zu erschweren, angezündet.

Widdin, 7. Aug. Hassan Pascha hat am Freitag mit 4 Bataillonen die Serben aus Prlita getrieben, am Samstag den Timok-Uebergang bei Grljan forcirt und dieses im Sturm genommen. Gleichzeitig wurde Vratarnitza von einer anderen Abtheilung erobert. Am Sonntag begann Hassan von Süden und Osman von Norden den Angriff auf Saitschar.

Man glaubt hier, daß dies noch gestern gefallen. Die Serben der ganzen Umgegend flüchten mit Hab und Gut ins Innere. Eyub Pascha sandte nur eine kleine Abtheilung nordwärts und verfolgt mit der Hauptmacht Horvatovich nach Banja. Eine Operation von Nisch nach Alexinatz ist wahrscheinlich.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. Inhalt: E. Martig, Ueber die Stellung des Religionsunterrichts in der Volksschule auf Grund der neuen Bundesverfassung (Schluß). — K. E. Mayer, Heinrich Lang, Auf der Höhe des Lebens. — Ch. G. Chavannes, Aus Holland. — A. Bitzius, Reformchronik. — Anzeige.

Amtsblatt-Auszug

(vom 5. August).

Geldstrage.

Aarau. Sandmeier, J., Karlis von Gränichen. Eingabe 9. September. — Baden. Birchmeier, M., Fuhrmann, von Würenlingen; Racheter, Rudolf, Ziegler in Würenlingen; Rohner, Anton, Pintenwirth von Böbikon, in Baden; Dreier, Ludwig, Spengler, von Baden; Kaufmann, Wittwe Verena geb. Steger, von Bellikon; Küng, Rudolf, Ruediheiris von Gebenstorf, in Wettingen; Marzahl, Alois, von Littau (Luzern), im Stroppel, Gemeinde Untersiggenthal, angesessen gewesen. Eingabe 16. September. — Bremgarten. Bürgißer, K., Zimmermann, Forsterjoggelis von Oberlunkhofen. Eingabe 28. August. — Lenzburg. Ackermann, Sl., Gemeindeförster auf Bühl, Gemeinde Hendschiken; Wildi, Maria geb. Freudiger, von Schafisheim; Gloor, Johannes, von Leutwyl, Pintenwirth in Hendschiken; Häfeli-Hauri, Jb., Zimmermann, von Seengen; Hediger, Friedrich, Säger, von Reinach, in Othmarsingen; Kull, Joh., Gärtner, von Niederlenz. Eingabe 6. September. — Zofingen. Siegrist, Jb., Köhler, von Ryken, im Weiergut zu Vordemwald; Hofer, Robert, Johanns sel., Werkstattarbeiter, von Niederwyl; Müller, Rud., gew. Werkstattarbeiter, von Madiswyl (Bern), in Brittnau gew. Eingabe 9. September.

Geldstags-Rückzüge.

Zofingen. Suter, A. geb. Müller, von Kölliken.

Rehabilitationen.

Baden. Halter, U., Seiler, v. Mellingen; Meier, J., Jubelis v. Würenlingen; Peterhans, Mich., Maurer, von Fislisbach. — Bremgarten. Meier, Burkard, Bäcker, von Wohlen; Waldburg, Johann Jos., Hardis von Sarmenstorf. — Lenzburg. Bolliger, S., Maurerheichis v. Egliswyl; Blumenthal, H und Comp. in Lenzburg; Urech-Wohlleb, Gypser in Brunegg; Tanner, Kasp., und dessen Ehefrau von Dintiken. — Hildbrand, Jos., Tambouren von Boswyl. — Zofingen. Gebr. Ryser, Sägebesitzer u. Holzhändler, in Untermurgenthal.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Birr. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 19. August, bei der Schulpflege Birr-Birrhard

Pariser Observatorium vom 7. August.

Leichter Luftdruck in Nordschottland, der sich nach Norden verzieht. Starke Luftdrücke in Frankreich. Ueberall schwacher Wind, schönes Meer.

Nordost-Bahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. **7. 50,** CLXXIV. 10 05, X. 11. 10, CCVIII. 12. 43, CLXXVI. 2. —, XVI. 3. 07, CLXXVIII. 4. 08, CCXX. 5. 48, XXII. **6. 03,** XXIV. 7. 25, CLXXX. 8. 08, XXVIII. 9. 50.

Abgang: III. 5. 20, CLXXI. 7. 15, VII. 7. 50, IX. **8. 45,** CCXIII. 9. 30 LCXXV. 11. 04, XVII. 12. 32, CLXXVII. 2. 35, XXI. 4. 10, CCXXXI. 4. 50, CLXXIX. 6. 20, XXV. 7. 02, XXVII. 8. 32.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe,** Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90. **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier,** bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

☛ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch **Kräutersaft,** ein sicheres Mittel um auf kahlen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes Heilmittel gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei

Wilhelm Landolt in Aarau.

Flechtenbalsam.

Sicheres Heilmittel für Flechten jeder Art; hauptsächlich Kopf- und Blutflechten werden bei gehöriger Anwendung dieses Balsams innert 4 Wochen gänzlich geheilt.

Aecht zu beziehen beim Erfinder:

J. Kaiser, Chemiker und Destillateur in Fischingen, Thurgau, Schweiz.

Preis per Fläschchen Frkn. 2. 50, nebst 20 Ct. für Verpackung.

Ueber 1000 Zeugnisse liegen bereit.

Natur-Bleiche

der

Gebr. Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer** in schönster Lage der Stadt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. —

Leichen-Anzeige.

Nr. 76.

Mittwoch den 9. August 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Karl Engel, Vergolders, v. Schwörstadt;
alt 21 Jahre, 9 Mon. und 18 Tage.
— Leidabnahme: Schloßplatz Nr. 188.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Herrn Notar Guldi, obere Vorstadt.

Aarau, 8. August 1876.

Haberstich-Scheuermann.

Steigerung.

Am **Donnerstag den 17. August,** Abends 8 Uhr, wird im **„Ochsen"** dahier das



Haus Nr. 330.

an der Hauptstraße in hiesiger Stadt, in welchem seit Jahrzehnten ein Tuchladen betrieben wird, und welches sich auch zu jedem andern Gewerbe, wie namentlich zum Betriebe einer Wirthschaft ausgezeichnet eignet, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht.

Zofingen, den 1. August 1876.

J. J. Hauri, Notar.

Ein od. zwei brave junge Leute

fänden Gelegenheit sich in der **französischen Sprache** auszubilden, in einer ehrbaren Bürger-Familie des Kantons Neuenburg. Man wende sich an Hrn. **Henri Louis Besson, in Engollon (Val-de-Ruz, Neuchâtel.)** Bedingungen billig. — Ebenfalls fände daselbst **eine brave Tochter** Aufnahme und könnte sich gleichzeitig als **Schneiderin** ausbilden.

Verloren: Eine **Radkapsel,** von einem Fuhrwerk mit Namen Friehl. Der Finder ist ersucht, dieselbe abzugeben gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Commode,** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Genfer Haus sucht ein gewisses Quantum

Kirschenwasser & Enzian,

erste Qualität, für den auswärtigen Verkauf. Preise und Muster sind zu richten an

G. Margueron, Négociant,
Quai de L'Jle 3, **Genève.**

Zu vermiethen:

Drei kleine **Wohnungen** mit je 2 bis 3 Zimmern, Keller und Estrich, alles abgeschlossen, sofort oder später zu beziehen.

Sl. Wehrli, Gärtner z. Blumengarten.

Frisches Flammenschmalz, Schweinefleisch, winterdürren **Speck,** pfund- und zentnerweise bei

J. Käser, Speisewirth.

Wo eine **Magd** sofort einen Platz findet, bei gutem Lohn, sagt der Verleger d. Blts.

Zum Verkauf:

Eine **Siegelpresse,** von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zum Verkauf:

Kanarienvögel, von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Spanische Weinhandlung,

Kirchgasse, Aarau.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zeige hiemit an, daß ich kürzlich wieder ein größeres Quantum vorzüglicher spanischer **Weinsorten** erhalten habe. — Ich erlaube mir im Speziellen noch auf meine sehr passenden weißen und rothen **Coupirweine,** feinere **Flaschen-,** sowie guter **Tischweine** aufmerksam zu machen.

Es empfiehlt sich bestens

J. Vidiella.

Zum Verkauf aus freier Hand:



1) Das **zweistöckige Gast- und Wohnhaus zu den 3 Sternen in Rietheim** an der gangbaren Landstraße von Zurzach nach Koblenz.

Dasselbe besteht aus einer geräumigen Gaststube, mehrern Schlafzimmern, Speise- und Tanzsaal, Estrich, gewölbtem Keller, Scheune, doppelter Stallung, Wagenschopf und Schweinställen.

Auf Verlangen mit oder ohne Wirthschafts-Inventar.

2) Dazu circa 10 Vierling des besten Mattlandes alles mit ertragreichen Obstbäumen besetzt, und ca. 1 Vierling Reben.

Bedingungen günstig.

Um Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich an die Eigenthümerin **Rietheim** bei Zurzach, 1. August 1876

Wittwe Rudolf zu den 3 Sternen.

Ein **Schatzkästlein,** besonders für die Sommerzeit!

Bei Rudolf Jenni in Bern ist erschienen:

Theoretisch-praktische Anweisung
zur

Fabrikation von künstlichem Wein,

Tafel-, Champagner- & Pomeranzenwein, Essig, Liqueur, Branntwein und deren Behandlung, Verbesserung und Färbung.

Preis: 1 Fr.

Bei Franko-Vorauseinsendung von Fr. 1. 10 franko in der ganzen Schweiz.

Dieses Werklein ist ein wahres Schatzkästlein für jede Familie. Es enthält auf 112 Seiten nicht weniger als 185 kurz und klar abgefaßte, werthvolle Recepte, worunter besonders hervorzuheben sind:

Die **neuesten** und **allerbesten Recepte** zur Anfertigung von

künstlichem Wein,

der sich seiner Vortrefflichkeit und unbegreiflichen Billigkeit wegen besonders zu sogenanntem

Sommerwein,

ebenso zu trefflichem Hauswein eignet. Er ist vom natürlichen nicht zu unterscheiden.

Außer den auf dem Titel angegebenen Erzeugnisse enthält es noch eine Masse nützlicher Recepte, so zum Beispiel eine Anleitung zur Bereitung von Senf, zum Früchteeinmachen, zur Anfertigung verschiedener Gesundheitsbalsame und Flechtenmittel, von trefflichem Haarwuchs- und Haarfärbemitteln, Chinapommade, ächtem Eau de Cologne (kölnisch Wasser), Mittel gegen Leberflecken, für Zähneconservirung und Zähnereinigung, Verfertigung von angenehmen Mundspülwassern ꝛc. Dann kommen als nützlicher Schluß noch Recepte von Patier- und gewöhnlicher Schuhwichse; ferner eine Anleitung zum Flecken ausmachen, sie mögen fast entstanden sein, woher sie wollen; dazu noch erprobte Tinten-Recepte, schwarz, roth und grün.

Man sieht, daß wir nicht zu viel sagen, wenn wir dieses Werklein ein wahres **„Schatzkästlein"** für Jedermann nennen!

Rudolf Jenni in Bern.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Zu verkaufen:

Ein größerer **Kachelofen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Aarau, den 24. Juli 1876.

Samuel Andres, jgr., Schlosser.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine achtbare Familie von Chaux-de-Fonds wünscht ihren **Sohn** gegen einen Tausch auf hiesigem Platze zu placiren. Nähere Auskunft ertheilt **F. Gamper,** Metzger.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Fortwährend offene Stellen

für gute **Köchinnen & Dienstmägde,** sowie auch anderes Dienstpersonal bei

G. Fischer,
Neuengasse 116, **Bern.**

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 187.** 9. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

✕ Ist das ewige Mäkeln am Orte?

Es scheint einzelne schweizerische Organe zu geben, welche sich's recht eigentlich zur Aufgabe stellen, All' und Jedes aufzuspüren und auszustöbern, was Anlaß zu mehr oder weniger übelwollender Kritik gegenüber den Organen und der Verwaltung des schweizerischen Wehrwesens neuer Organisation geben mag. Ist eine solche, mehr systematisch leidenschaftliche als sachlich gehalten wohlwollende Kritik unseres Militärvollziehungsapparates eigentlich am Orte und zu billigen? möchten wir denn doch fragen? Die vaterländische Wehrorganisation von 1875 ist einmal unbeanstandet vom Referendum in Kraft getreten; sie muß also voll und ganz ausgeführt werden und wer daran tastet, vergreift sich an einem Theile der, zu Kraft erwachsenen Bundesverfassung. Wir geben allerdings gerne zu, daß im Anfang, während der nun hinter uns liegenden, ersten Periode der Ausführung manch' ein unabsichtlicher, vielleicht mitunter auch wohl Seitens gewisser höherer Militärpersonen, ein absichtlicher Verstoß vorgekommen sein mag. Allein, da soll man nicht gleich das Kind mit dem Bade ausschüttend, ein allgemeines absprechendes und wegwerfendes Urtheil über die ganze Organisation des Militärwesens abgeben und auf diese Weise bösen Willen und Erlahmung in die Reihen der Milizsoldaten pflanzen, was Alles sich im Falle eintretenden Ernstes kriegerischer Verwicklungen bitter rächen müßte! Es ist durchaus nicht unsere Meinung, zu All' und Jedem, was von Bern kommt, nur Ja und Amen zu sagen, eidgenössische unfehlbare Ukase anerkennen wir am wenigsten blindlings; im Gegentheil, wir haben stets da, wo uns über die Schnur gehauen zu werden schien — so bei Anlaß jenes zurückgenommenen Urlaubserlasses an Offiziere — unser Mißfallen unverblümt genug ausgesprochen; hingegen können und wollen wir nicht blindem Lärm und leidenschaftlichen Ergüssen folgen noch unser Ohr leihen, die nur Wasser auf die Mühle der Ultramontanen, Conservativen und Lauwasser-Liberalen leiten, denen es darum zu thun ist, der Ausführung wesentlicher Grundsätze der neuen Bundesverfassung, deren Annahme sie bei der Abstimmung von 1874 nicht hintertreiben konnten, ein Bein zu unterschlagen. Was an der Ausführung der schweizerischen Militärorganisation gefehlt wird, kann allerdings gerügt werden und man soll sehen, wie Abhülfe geschaffen wird. Es will auch uns nicht gefallen, daß man sich allzu übereifrig der Nachahmung spezifisch fremdländischer zumeist preußischer Formen und Dienstvorschriften befleißigt und damit so manche berechtigte Eigenthümlichkeit unseres Milizsystems so zu sagen vor den Kopf stößt; das hat allerdings bei recht Manchem böses Blut gemacht und einer Anzahl gerade der besten Offiziere und Unteroffiziere den Eifer für den vaterländischen Wehr- und Waffendienst mehr oder weniger entleidet, gewiß nicht zum Vortheil des Landes und der Schlagfertigkeit der schweizerischen Miliz. Wenn man aber allzusehr übertreibt, und wie gewisse Organe resp. deren Correspondenten seit geraumer Zeit thun, aus jeder Kleinigkeit, die in militärischen Dingen etwa nicht ganz in der Ordnung vorgeht, einen Lärm macht und ins Allarmhorn bläst, so merkt man, wer wenigstens sich seine Unabhängigkeit bewahrt hat, die Absicht leidenschaftlicher Aufregung des Volks und speziell wehrmännischen Kreise, und wird verstimmt! Diejenigen aber, welche den Gang des wehrmännischen Unterrichts nach neuer Ordonnanz verfolgend, Methodik und System desselben mit demjenigen früherer Perioden unter kantonalem Regime des Unterrichtes der Hauptwaffe der Infanterie vergleichen, müßten doch gewiß mit Blindheit geschlagen sein oder absichtlich der Wahrheit sich verschließen, wollten sie nicht den sehr wesentlichen Fortschritt constatiren, der für die künftige Qualifikation der Cadres der Armee in deren activer Verwendung zur Rekruteninstruktion und dem Unterrichtertheilen an die Mannschaft bei den Wiederholungskursen liegt. Hierin liegt ein Hauptpunkt, der unserer Armee jedenfalls den großen Vortheil verbürgt, mit der Zeit ein tüchtiges, durchbildetes Offiziers- und Unteroffizierscorps zu besitzen, welcher noch denjenigen in sich schließt, daß die Disciplin, sonst bei Milizen einer der schwierigsten Punkte, sich in dem Maße von selbst ergibt, wie sich die Offiziere und Unteroffiziere befähigen, ihrer Aufgabe gerecht zu werden und somit in den Augen der Untergebenen, also der Milizsoldaten, sich diejenige Achtung erwerben, die man wirklichen militärischen Kenntnissen und bewiesener Taktfestigkeit so gerne zollt. Diese Seite des neuen militärischen Vorgehens ist für die Erlangung der Feldtüchtigkeit unserer schweizerischen Armee nicht hoch genug anzuschlagen und überwiegt bei weitem die kleinen Mängel und selbst etwelche geringere Schattenseiten, die bei der Vollziehung in Einzelheiten vorkommen mögen. Die ältere Mannschaft könnte auch kaum in der weitgehenden Weise in Friedenszeiten vom Dienste entlastet werden, wie es an Hand der Bestimmungen der neuen Organisation geschieht, wenn nicht dafür Sorge getragen würde, daß die Cadres, nämlich Corpsoffiziere und Unteroffiziere in so nachhaltiger Weise wie dies jetzt erfolgt, zum Instruktionsertheilen mitherbeigezogen würden. Diese erwähnte Entlastung der ältern Mannschaften geht ja selbst auf einen vollen Drittheil mit 4 Jahrgängen des Auszugs zurück, erleichtert also wesentlich den Dienst schon der, das 28. Altersjahr zurückgelegthabenden Milizklasse, welche von sämmtlichen Wiederholungskursen befreit ist, abgesehen noch davon, daß mit dem 32. Jahre sämmtliche Wehrpflichtige statt wie früher in eine active Reserve nun nach neuer Organisation directe in die Landwehr versetzt werden, woselbst in der Regel, kriegerische Vorfälle vorbehalten, nur ein jährlicher Diensttag im Stammbezirke des Corps hinreicht, der Dienstpflicht ein Genüge zu leisten. Diese Erleichterung macht sich namentlich in industriellen und dicht bevölkerten Gegenden bereits jetzt, im 2. Jahre der Einführung der neuen militärischen Ordnung der Dinge recht wesentlich fühlbar. Und wenn nur gewisse Organe etwas weniger absichtlich und ostensibel ob jedem kleinlichen Versehen von „oben" herab einen solch' tendenziösen Heidenlärm anstimmen würden, so möchten wir wetten, daß die Klagen nicht nur verstummten, wenigstens aus den untern Regionen der wehrpflichtigen Bevölkerung, sondern daß an deren Statt ein gewisses Gefühl der Befriedigung Platz greifen würde über eine nicht unwesentliche Errungenschaft, welche wir der Annahme der neuen Bundesverfassung und Hand in Hand damit der, von der Referendumsfrist unbeanstandeten neuen Wehrorganisation zu verdanken haben. Daß natürlich circa ein Jahrzent vergehen muß, ehe all' die Neuerungen militärischen Ressorts sich in durchgreifender und in die Augen springender Weise schon im äußern Organismus der Armee kund geben können, liegt auf der Hand.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspondenz vom 8. Aug.) Das eidg. Turnfest hat einen brillanten Verlauf genommen. Gestern war das Wetturnen, wie die Massenübungen brillant ausgeführt worden. Die heutigen Freiübungen wurden in seltener und noch kaum dagewesener Eleganz ausgeführt. Gestern Abend war Bankett, äußerst belebt, die Stimmung herrlich.

Das Kampfgericht ertheilte im Sektionsturnen folgende Kränze: Genf, Biel, Münchenbuchsee, Zürich, alte Sektion, Bern, Stadtturnverein, Chaux-defonds, Basel, Bürgerturnverein, St. Imier und St. Gallen (gleichstehend), Neumünster, Dietikon, Küßnacht Seminar, Burgdorf, Luzern, Stadtturnverein, Zürich (Universität), Thalweil und Liestal.

Preise ohne Kränze erhielten: Nidau, Frauenfeld, Solothurn, Unterstraß, Sonvillier, Waldenburg Yverdon, Freiburg, Langenthal, Pruntrut, Stäfa, Außersihl, Payerne, Bellinzona.

Kunstturnen. Kränze: 1. Harder, Chaux-de-fonds; 2. Geiser, St. Immer; 3. Hirschy, St. Immer; 4. Späti, Chaux-de-Fonds; 5. Calame, Chaux-de-Fonds; 6. Lang, Chaux-de-Fonds; 7. Choppard, Sonvillier; 8. Monnier, St. Immer; 9. Villard, Chaux-de-Fonds; 10. Brechbühl, St. Immer; 11. Clerc, Chaux-de-Fonds; 12. Bourquin, Chaux-de-Fonds; 13. Goestli, St. Immer; 16. Ziegler, Zürich; 17. Carabinier, Genf; 18. Ruppert, St. Gallen; 19. Hunziker, Bern; 20. Weingartner, Luzern; 21. Lachat, Pruntrut; 22. Gätelin, Waldenburg.

Nationalturnen. Kränze: 1. Hauser, Fleurier; 2. Meier, St. Gallen; 3. Penoud, Fleurier; 4. Scholl, Lausanne; 5. Ruppert, Olten; 6. Schneider, Basel.

Spezial-Preise ohne Kränze erhielten im Klettern: Brenzikofer, in Nidau; Perrin, in Payern; Ziegler, in Zürich, Universität. Im

Stangensprung: Rosselet, in Renan; Blattner in Waldenburg. Im Hoch- und Weitsprung: Rosselet, in Renan; Ziegler, in Zürich (Universität); Villard, in Chaux-de-Fonds; Tschanz, in Chaux-de-Fonds; Bourquin, in Chaux-de-Fonds. Im Wettlauf: Steiner, in Fleurier; Guggisberg, in Bern; Marchand, in Fleurier.

Der Festzug durch die Stadt nach erfolgter Preisvertheilung war imposant. Auf dem Schänzli nahm Hr. Bundesrath Schenk die Fahne in gehobener Stimmung entgegen. Hr. Commant begrüßte bei der freien Vereinigung, die hierauf folgte, die fremden Turngäste und der anwesende Abgeordnete von Belgien verdankte den Empfang und trank auf das Wohl Belgiens und der Schweiz.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 8. Aug. Der von der Direktion der Nordostbahn vorgelegte Finanzausweis für die Bauführung der rechtsufrigen Zürichseebahn im Betrage von 14,200,000 Fr. wird als geleistet anerkannt. Von dem Beginn der Erdarbeiten auf Zürchergebiet wird Vormerkung genommen, hinwieder die Frist für den Arbeitsbeginn auf St. Gallischem Gebiet bis Ende dieses Jahres verlängert.

Der von der Regierung des Kantons Zug erlassenen Vollziehungsverordnung zum Jagdgesetz wird die Genehmigung ertheilt.

Es werden gewählt: als Feldlazarethchef der 8. Division Hr. Hauptmann Karl Kellenberger von Chur, unter Beförderung zum Major; als Gehülfe bei der Zolldirektion in Genf Hr. Louis Juillet von Vallorbes, Aufseher bei der Hauptzollstätte Verières.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 18,5 M., Airolo 12,8 M., Total 31,3. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 5,09 M. Der Felsen sei bei Airolo fortwährend sehr hart.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 7. August. Es wird die gesetzliche Prämie für Beseitigung von Strohgebäuden zuerkannt: 1. dem Hr. Bezirksrichter Ghsi in Buchs mit Fr. 310. 2. den Gebrüdern Johann und Friedrich Müller in Staffelbach mit Fr. 550; und 3. den Gebrüdern Rudolf und Jakob Hofmann in Seengen mit Fr. 323.

— Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 21. August und folgende Tage in Aarau stattfindenden Schwurgerichtssitzung:

1. Herr Hochstraßer, Frz. Jos., Kaufmann von Rheinfelden.
2. " Vogel, Fridolin, Arzt von Leuggern.
3. " Groth, Leonz, Vize-Ammann von Berikon.
4. " Schreiber, Jos., alt Gemeinderath von Wegenstetten.
5. " Winter, Anton, Bezirksrichter von Oeschgen.
6. " Lüscher-Widmer, Christian von Seon.
7. " Rufli, Fridolin, Bez.-Richter von Schupfart.
8. " Finsterwald, Samuel, Kaufmann von Stilli.
9. " Deppeler, Joh., Gemeindeammann von Degerfelden.
10. " Dinkel, G., Gemeindeammann von Eiken.
11. " Roth-Meier, Joh., Fabrikant von Oftringen.
12. " Frei, Joh. Jak. von Möhlin.
13. " Nauer, Rudolf, Lehrer von Hägglingen.
14. " Baumann, J. J., Pfarrer von Brittnau.
15. " Stierli, Jos., Müller von Muri-Bey.
16. " Dürst, Fridolin, Regt. in Bremgarten.
17. " Härri, Joh., Gemeindeschreiber von Birrwyl.
18. " Widmer, S., Gemeindeschreiber von Gränichen.
19. " Geißmann, Samuel, Sohn, Müller von Veltheim.
20. " Egg, Joh., Gemeindeammann von Bözberg.
21. " Herzog, Joh., Gemeindeschreiber von Wölflinswyl.
22. " Hartmann, Isaak, Friedensrichter von Villnachern.
23. " Keller, Rudolf, Sohn von Reinach.
24. " Buol, Friedrich, Gemeinderath von Kaiserstuhl.
25. " Renold, Adolf, Fürsprech von Baden.
26. " Schmid, Ed., alt Ammann von Kaiseraugst.
27. " Isler, Peter, Buchbinder von Wohlen.
28. " Basler, Jak., Lehrer von Bottenwyl.
29. " Stäuble, Jos., Lehrer von Wyl.
30. " Köpfli, Joh., zum Löwen in Sins.
31. " Wicki, Max, Friedensrichter von Merenschwand.
32. " Meier, Joh. Jak., Ziegler von Würenlingen.
33. " Huber, Karl, Postverwalter von Laufenburg.
34. " Schürmann, Melchior, Gemeindeammann von O.-Rohrdorf.
35. " Schatzmann, Joh. Hch., Gemeinderath von Windisch.
36. " Brunner, Marianus, alt Gemeindeschreiber von Würenlos.

— Kaiserstuhl. Letzten Sonntag begann das Schiff an hiesiger Drahtseilfähre, welche nach Einsturz der Rheinbrücke durch eine eidgenössische Pontonnier-Kompagnie eingerichtet worden — zu sinken, konnte aber noch an das hierseitige Ufer gebracht werden. Zufällig war das Schiff nicht stark beladen, sonst wäre ein Unglück unvermeidlich gewesen. Der Verkehr mit Fuhrwerken wird mehrere Tage gehemmt sein, bis das schadhafte Schiff ausgebessert sein wird. (N. Z. Z.)

Bern. Beim Bahnbau zwischen Bassecourt und Glovelier fand man letzthin im Schutte circa 10 Krieger-Skelette; zwischen den Knochen umher lagen Lanzen, Waffen-Beile, Säbel 2c. Wer waren die Leute, die man hier begrub? so fragen sich die Gelehrten. Man behauptet, es habe zur Zeit des dreißigjährigen Krieges bei Bassecourt ein schwedisches Lager gestanden, und der Zersetzungszustand der aufgefundenen Gegenstände deutet allerdings auf jene Periode hin.

— Langenthal. Aus dem um 12 Uhr 47 Minuten von Herzogenbuchsee abfahrenden gemischten Zuges fiel am 3. d. zwischen dieser Station und Bützberg ein vier Jahre altes Kind aus einem Panoramawagen. Der Schreck der im Wagen sitzenden Eltern kann man sich denken, und auch mit welcher Seelenangst sie von der Station Bützberg zurückgegangen sein mögen, das Kind zu suchen — in der schrecklichen Erwartung, dasselbe zermalmt wieder zu finden. Allein sein Schutzengel hat es gut behütet! Außer einer leichten Contusion am Kopfe hat die Kleine weiter keinen Schaden genommen. Mit welchen Gefühlen mag wohl die Mutter das Kind in die Arme geschlossen haben. Hoffentlich wird sie es künftig auch sorgsamer bewahren.

Zürich. In Aeugst sind gestern Morgen (8.) von 3 bis 5 Uhr, aus bis jetzt noch unbekannter Ursache, die Gebäulichkeiten der Herren Gemeindeammann Spinner, Ulrich Gallmann, Jakob Vollenweider und Heinrich Weiß gänzlich abgebrannt. Assekuranzwerth 36,800 Fr.

— In Berg a. J. brach letzte Nacht halb 11 Uhr Feuer aus; 4 Häuser (7 Wohnungen) sammt Scheunen sind abgebrannt. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch Nichts bekannt. Fünf Familien sind obdachlos geworden. Brandassekuranzsumme 18,200 Fr. Das Mobiliar ist bei der schweizerischen Mobilarversicherungsgesellschaft um 12,300 Fr. versichert.

— Unglücksfälle. In Bülach gerieth Heinrich Hiltebrand von Eschenmoosen so unglücklich unter den Bahnzug, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. — In Hirsacker (Horgen) wurde einem Rud. Grob von Hirzel ein Bein abgedrückt; 5 Stunden später wurde er durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst. — In der mechan. Weberei des Hrn. Wirth-Kägi in Wylen (Bauma) wurde der Aufseher J. Egli vom Riemen erfaßt, um den Wellbaum gedreht und gräßlich zerdrückt; der Tod erfolgte sofort.

Baselland. Der Landrath hat die Vornahme einer Neuschatzung sämmtlicher Gebäude im Kanton beschlossen. Es soll ferner die Frage der Rückversicherung großer Risikos (Fabrikgebäude, Kuranstalten 2c.) neuerdings untersucht werden. Um der leidenden Staatskasse aufzuhelfen, wurde weiterhin beschlossen, die Frage zu untersuchen, ob nicht die Banknotenemission der Kantonalbank auf eine Million Franken zu erhöhen und dem Staate eine Abgabe von 2 % zuzuwenden sei. Die Motion Rolle: „Verminderung der Zahl der Regierungsmitglieder von 5 auf 3", ward der „Reorganisationskommission" zugewiesen.

Freiburg. In Murten ist in der Donnerstagsnacht der dort im Thurm befindliche Räuber Michel, der am Murtenfeste einen Aargauer schwer mißhandelte und beraubte, entwichen. Am Tage vorher war Michel im Verhör. Beim Zurückführen nun scheint ihm Jemand eine Feile zugesteckt zu haben, denn in der Nacht sägte er eine Eisenstange durch und entfloh durch die Lücke.

Thurgau. Beim Baden in der Thur sind letzten Samstag zwei Italiener, die an der Eisenbahn Bischoffszell-Sulgen arbeiteten, ertrunken. Der Eine, ein 33jähriger Mann, der des Schwimmens nicht kundig war, versank in der Tiefe und riß den jüngern, nur 23 Jahre alten Genossen, der ihn retten wollte, mit hinab. Die anderen zur Stelle befindlichen Kameraden konnten dem Wasser nur noch die Leichen der Beiden entreißen.

Schaffhausen. Zum Regierungs-Präsidenten wurde Hr. Moser-Oti gewählt.

— Vor zirka einem Jahr wurde in Unterhallau verschiedene Male Feuer eingelegt, das aber jeweils frühzeitig entdeckt und bevor größerer Schaden angerichtet worden, gelöscht werden konnte. Der bisher unbekannte Thäter, ein junger etwas roher Bursche hat sich als Brandstifter selber denunzirt. Dessen Vater, ein 72 Jahre alter Mann, hat sich aus Aerger über den ungerathenen Sohn erhängt.

Waadt. Die Westbahn hat in den Tagen vom 10. bis 20. Juli, in welche bekanntlich die erste Hälfte des Schützenfestes fiel, eine Gesammteinnahme von Fr. 510,000 gehabt, Fr. 177,000 mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Tagesbericht.

Widdin, 7. August. Die Einnahme von Knjazevac wird offiziell angezeigt. Der Kampf um die Höhen von Tresibaba dauerte von Dienstag bis Freitag Abend. Einzelne glückliche Vorstöße der Serben konnten bei der türkischen Uebermacht den Ausgang für die Serben nicht günstiger gestalten. Freitag Abend gewann Horvatovisch die Ueberzeugung, daß seine in bloße Sandhaufen verwandelten Schanzen einen neuen Angriff der Türken nicht aushalten würden und so ließ er Nachts die Geschütze auf den Weg nach Banja entfernen. Gegen Morgen wurde, um den Rückzug zu verbergen, Knjazevac angezündet. Eyub Pascha rückte gestern auf der Straße gegen Saitschar vor und ist die Räumung dieser Position angesichts des drohenden Angriffs von zwei Seiten wahrscheinlich.

Kalafater Depeschen, türkischen Ursprungs, melden, daß Saitschar und Knjazevac geräumt seien und die Serben sich nach Banja zurückgezogen haben. Tschernajew sei des Oberbefehls enthoben.

Eine Correspondenz des „Standard" aus Widdin entwirft eine glänzende Schilderung vom Zustande des dortigen türkischen Hospitals, von dessen Reinlichkeit und Wohleingerichtetsein der Berichterstatter auf das angenehmste überrascht ist. Das Hospital besteht aus drei Gebäuden, von denen zwei vollkommen neu sind. Obgleich keine Bettstätten, welche überhaupt nicht in Brauch bei den Türken, vorhanden sind, sind die Betten, etwa 18 Zoll dick, doch weich und bequem, die Laken rein und die Kranken mit weißem Nachtzeug bekleidet. Die gesammten Räumlichkeiten zeichnen sich überhaupt durch eine scrupulöse Reinlichkeit und einen vollständigen Mangel an üblen Gerüchen jeder Art vortheilhaft aus, und sollen darin jedes Militär- oder Civilhospital übertreffen das der Correspondent bisher besichtigt. Der beaufsichtigende Medicinalbeamte, ein Oesterreicher, sagt: daß die Ausdauer der Leute im Ertragen körperlicher Schmerzen bewunderungswürdig sei. Selbst wenn die Wunden untersucht oder operirt würden ließen die türkischen Krieger auch nicht den geringsten Ausruf oder ein Stöhnen hören. In Folge ihrer Geduld und Ausdauer, in Verbindung mit den nüchternen und rauhen Lebensgewohnheiten, der Reinheit der Luft in dem Hospitale befinden sich denn auch die Verwundeten ausnahmslos gut. Im Ganzen sind seit Beginn des Kriegs bis Ende Juli 630 Verwundete in dem Widdiner Hospital verpflegt worden, außerdem noch etwa 120 — 130 in dem von Adlick. Täglich werden neue Verwundete herzugebracht. — Einen vollen Gegensatz zu dieser günstigen Schilderung der Lage und Verpflegung der türkischen Verwundeten bildet eine Darstellung der „Daily News" über die Zustände der Verwundeten in Serbien in einem Brief aus Paratschin. Der Correspondent schreibt: daß er einem mehrere Meilen langen Zuge serbischer Verwundeten auf dem Stroh bedeckten Ochsenwagen begegnet sei, und auch nicht eine einzige Person angetroffen habe die mit der Pflege der Verwundeten beschäftigt gewesen. Der Stoicismus der Serben im Ertragen von Schmerzen preist der Berichterstatter ebenso wie sein College den der Türken, und schreibt wohl berechtigterweise die Ursache desselben nicht sowohl einer höher entwickelten moralischen Willenskraft als einer weniger intensiven Empfindung physischer Leiden zu, wie sie in ursprünglicheren Zuständen lebenden Völkern eigenthümlich ist. Diese persönliche Indifferenz gegen ihre Leiden könne aber nicht ein volles Gegengewicht gegen die unerbittlichen Naturgesetze geben. Vernachlässigung von Wunden ziehe, auch bei einem Serben, fast unvermeidlich den kalten Brand nach sich. In den dortigen Hospitälern — wenn man überhaupt diesen Namen auf Plätze anwenden könne, in denen die Verwundeten auf Streu umherlägen — gebe es „Kaltebrand Gemächer," welche, obgleich der Tod beständig aufräume, nichtsdestoweniger immer gefüllt seien. In Bezug auf obige Berichte dürfte die Mittheilung der „Times" und „Daily News" über die Abreise eines Arztes und zweier Damen, deren ersterer, Dr. Laseron, durch zwei Wundärzte begleitet, die letzteren in Gemeinschaft mit einem Geistlichen, von dem Londoner Vereine zur Hülfe Verwundeter nach Belgrad abgesandt sind, von Interesse sein.

Ein Correspondent der „Pr." macht über den Zustand der Drina-Armee die folgenden interessanten Mittheilungen: Im Allgemeinen kann ich der serbischen Armee an der Drina das Zeugniß nicht versagen, daß sie kampflustig und guter Dinge ist. Es wird zwar nicht gesungen und gelärmt, wie wir es von alten Zeiten her gewohnt waren, aber dieser Lärm ist auch nicht nothwendig und der Ernst der Mannschaft stimmt besser zur Situation hierzulande. Daß die Truppen nicht unlustig sind, wird wohl auch dadurch bewirkt, daß sie einige populäre Führer haben, wie Oreskovics und Blaikovics auch Alimpics, und gut verpflegt sind. Was in Belgrad und Semlin von der Armee-Verpflegung erzählt und in Wien abgedruckt wird, ist — Fabel. Ich habe mich von dem Stande der Dinge selbst überzeugt und ich traue meinen Augen mehr als allen Erzählungen. Ich habe Fleisch in Menge, Brod in bester Qualität, Hülsenfrüchte in großen Quantitäten gefunden, und nicht etwa blos in Magazinen, sondern bei der Truppe. Jedes Bataillon hat seine Küche. In eigenthümlichen Kesseln wurden Fleisch und Gemüse zusammengekocht, hie und da wird auch Tjalibastia, auf Gluth gebratenes Fleisch und Djenab, auf dem Spieß gebratenes Fleisch, bereitet. Das frische Fleisch wird an der Luft getrocknet, dann gewaschen und in Stücken in die Kesseln geworfen.

Bukarest, 8. Aug. Die Kammer hat heute das Programm des neuen Kabinets entgegengenommen. Dasselbe stellt in Aussicht die Aufrechterhaltung der Verfassung nnd der Gesetze, Dezentralisation der Verwaltung, Verbesserung der Finanzlage durch Sparsamkeit und Rechtschaffenheit, bezüglich der auswärtigen Politik strenge Neutralität unter Ueberwachung der öffentlichen Sicherheit und der Landesgrenzen.

Konstantinopel, 7. Aug. Die Regierung hat gestern die in der Angelegenheit von Salonichi zu leistende Entschädigungssumme im Betrage von 40,000 türkischen Pfund bezahlt. Ein Gouverneur und 3 Commandanten werden nach Salonichi abgehen, um daselbst das gegen die Schuldigen erkannte Urtheil vor den Truppen verlesen zu lassen.

Die Lage Mukhtar Pascha's ist nach englischen Berichten nicht ganz so verzweifelt, wie man mehreren Wiener Blättern meldete. Er soll für längere Zeit Lebensmittel in Trebinje haben und wartet auf Unterstützung von außen her. Derwisch Pascha soll in Eilmärschen heranrücken.

Die Zustände in Südungarn scheinen sehr schlimm zu sein. Verhaftungen sind an der Tagesordnung und wird als Grund derselben die Agitation für Serbien angegeben. In der Landtagssitzung vom 5. ds. interpellirte in Agram Subotics wegen der Verhaftungen in Pakratz und Belovar. In Pakratz ist Militär eingerückt. Regierungskommissäre halten mit dem Staatsanwalt Hausdurchsuchungen ab. Sieben Personen wurden verhaftet, der Vicegespan abberufen; ein griechischer Geistlicher darf nur unter Militärbegleitung ausgehen. Man muthmaßt Hochverrath. Redner verlangte vom Banus Aufklärungen.

Paris, 6. Aug. Die republicanische Linke hat sich heute versammelt, den Beschluß gefaßt daß ihr Bureau während der Ferien alle erforderlichen Maßregeln zur außerordentlichen Einberufung der Kammern, in dem Falle wo diese nöthig werden sollte, zu ergreifen habe.

Ein Telegramm des „Journal des Debats" sagt, daß die Türken die Serben gegen Banja verfolgen. Die unter dem Befehle Ljeschanin's stehende Armee ist sehr gefährdet. Es geht das Gerücht, daß die Mächte auf dem Punkte seien, zu interveniren und einen Waffenstillstand vorzuschlagen.

Die Zuckerraffinerie Massion in Nantes, welche 600 Arbeiter beschäftigte, ist heute Nacht ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

St. Petersburg, 7. Aug. Ein Consortium hiesiger Privatbanken hat um die Erlaubniß nachgesucht den noch nicht untergebrachten Theil der serbischen Anleihe übernehmen zu dürfen. Die ministerielle Genehmigung wird erwartet.

Getreidebericht. Romansborn, 7. Aug. (Orig.-Bericht d. W. Z). Die Geschäftslosigkeit ist immer an der Tagesordnung und auch der Rückgang der Preise macht noch immer Fortschritte, wenn auch meistens in höchst spärlichem Umfange. — Von der vorzüglichen Qualität des neuen ungarischen Weizens ist man durch einige Wagenladungen, welche in letzter Woche hier eingetroffen, nunmehr vollständig überzeugt und wird dieser glückliche Thatbestand manche Klagen mildern über geringe Quantitäten. — Unitreitig wird sich künftigen Winter das Geschäft auf hiesigem Platze bedeutend heben, da die Westschweiz zur Deckung ihres Bedarfs unter diesen Verhältnissen nicht ausbleiben wird.

Aus dem Wochenverkehr ist auch hier ein kleiner Rückgang der Preise ersichtlich, welches sich auf alle Getreidegattungen neuerdings ausdehnte.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30¼—31	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 29 —30	Hafer	„ 25 —25½
Guter Weizen . .	„ 28 —28¾	Gerste	„ 24 —25
Geringer Weizen .	„ 25 —25½	Roggen	„ 21 —21¼
Russ. u. galiz. (prima)	„ 30½—31	Mais	„ 19 —21¾

Lagereingang in voriger Woche 4000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 4000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 94,000 „

Getreide-Börse. Zürich, am 8 August 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30	29	28	Romansborn
Serb.-Weizen [2])	25	24	—	„
Wallach-Weizen [3])	25	24	—	„
Irka [4])	31	30	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31—31½	—	—	„
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romansborn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais [10])	19	18	—	Romansborn.
Cinquantin [11])	19	—	—	„
Futter-Gerste [12])	—	—	—	„
Hafer [13])	24½	—	23½	„

Tendenz: [1])—[5]) fester. [10])—[11]) wenig gehandelt [12]) weichend.

Marktbericht von Langenthal vom 9. Aug. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 11. —— 14. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12—40. Kälber per Pfund 35—65 Ct. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30—32, Rindfleisch 65—70 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17½—20. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 20—22. Haber 25—28, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 25— — Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 7 Cts.

Oertliches. Nachdem die HH. Oberst Schmidlin und Postdirektor Amsler ihre Entlassungen als kantonale Geschworne eingegeben, so findet Sonntag den 13. August, Vormittags von 9—11 Uhr auf dem Rathhause die Ersatzwahl statt, und es werden als Geschworne vorgeschlagen die HH. Gemeinderäthe: **Ed. Rothpletz-Imhof** und **F. Hemmeler-Frey.** Viele Wähler.

Pariser Observatorium vom 8. August.

Erhöhter und gleichmäßiger Luftdruck im westlichen Europa. Ueberall schwacher Wind. Schönes Meer.

Neueres.

Widdin, 8. Aug. Das Hauptquartier Osman Paschas befindet sich seit gestern in Saitschar. Morgen erfolgt der Vormarsch gegen Paratschin.

Berlin, 8. August. Die serbische Regierung soll jetzt die Friedensvermittlung der Großmächte nachgesucht haben, da sie am glücklichen Ausgange des Krieges verzweifelt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 77.

Donstag den 10. August 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Emma Haller, Schneiderin, von Reinach; alt 19 Jahre, 8 Mon. u. 24 Tage.
— Leidabnahme: Halden Nr. 279.

Verein junger Kaufleute.

Alle diejenigen Mitglieder die zu Cursen sich noch zu verpflichten gedenken, sind ersucht, heute Abend auf der im Lokal aufgelegten Liste sich zu unterzeichnen.

Aarau, 9. August 1876.

Der Vize-Präsident.

V. j. K.

Heute Abend **Gesang.**

Aargauischer Kunstverein.

Für die Kunstausstellung in Aarau vom 5. bis 21. September werden folgende Stellen ausgeschrieben:

1. **Kassenführer** (Verkauf der Billete, Kataloge und Loose.) Besoldung Fr. 5.
2. **Gallerie-Abwart** (Tag- und Nachtdienst) Besoldung Fr. 6.
3. **Garderobe- & Saaldienerin,** zugleich mit der Billetkontrole betraut. Besoldung: Einnahme für die aufbewahrten Gegenstände (à 10 Centimes das Stück.)

Anmeldung **bis 15. August** bei Hrn. **R. Sauerländer.**

Bienenzüchter-Verein der Nordschweiz.

Monats-Versammlung:
Sonntag den 13. August 1876.
Zusammenkunft: Mittags 12 Uhr, im **Rößli in Zunzgen** bei Sissach.
Praktische Uebungen am Bienenstande.
Wozu freundlich einladet

Die Commission.

Verkauf von Stockholz, Reiswellen & Zimmerspähnen.

Von der gestrigen Steigerung im Hungerberg sind übrig geblieben und können bei unterzeichneter Verwaltung zum Durchschnittspreise angeschrieben werden, so lange der Vorrath reicht:

Stockholzklafter à Fr. 20. —
Reiswellen pr. 100 à Fr. 20. — } franko
Zimmerspähne pr. Haufen à Fr. 8—25 } z. Haus.

Anschreibungen werden heute und morgen entgegengenommen von der

Aarau, 9. August 1876

Forstverwaltung.

Zu kaufen gesucht:

Zur Pflästerung eines Bodens **einige Klafter gesundes rundes Prügelholz,** dick 3 bis 6 Zoll oder viereckiges von entsprechender Dicke; Alles in beliebiger Länge. —

Gefl. Offerten an

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Im Geschäfte des Unterzeichneten kann ein der Schule entlassener intelligenter **Knabe** in die Lehre treten.

J. Gamper-Andres.

Gesucht:

Auf Ende Oktober ein **Logis** von zwei Zimmern für junge Leute ohne Kinder. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober oder auch früher ein schönes sonniges **Logis** mit 4 oder 5 Zimmern, Garten, Waschhaus nebst Zubehör. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Fortsetzung der Steigerung.

Die Erben der sel. verstorbenen **Frau Schäfer-Kieser von Aarau** lassen **künftigen Samstag den 12. August,** von Morgens 8 Uhr an, im **Lagerhaus in Aarau** verschiedene hausräthliche Gegenstände an eine öffentliche Steigerung bringen, als:

Ein **Schreibpult,** eine **Bettstatt,** ein elegantes vierplätziges **Kinder-Chaischen,** einiges **Silbergeschirr, Dessertmesser,** aller Arten **Lingen, Teppiche,** zwei bereits neue **Pelzkrägen** sammt **Muff, diverses Geschirr,** worunter circa 40 Stück große lange **Platten, Küchengeräthschaften,** ein **Glätteisen** 2c. 2c.

Bierbrauerei Siebenmann zum Weinberg:

Donnerstag den 10. August 1876:

Großes Turn- & Familienfest

auf eigenst hierzu erbauten Bühne in Verbindung mit

grossem Conzert.

Auftreten der weltberühmten Künstlerfamilie Forbee
aus dem Crystall-Palast zu London.

Double Trapez,

großartige Produktionen, ausgeführt von den Wunderknaben **Charles & Willy,** 7 u. 8 Jahr alt.

THE AERIAL LEAP

oder

Die Dame der Luft,

ausgeführt von **Miss Mary.**

Anfang des Concertes Abends 7½ Uhr. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Fr., Entrée 50 Cts.

Spanische Weinhandlung,

Kirchgasse, Aarau.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zeige hiemit an, daß ich kürzlich wieder ein größeres Quantum vorzüglicher spanischer **Weinsorten** erhalten habe. — Ich erlaube mir im Speziellen noch auf meine sehr passenden weißen und rothen **Coupirweine,** feinere **Flaschen-,** sowie guter **Tischweine** aufmerksam zu machen.

Es empfiehlt sich bestens

J. Vidiella.

Ein **Schatzkästlein,** besonders für die Sommerzeit!

Bei Rudolf Jenni in Bern ist erschienen:

Theoretisch-praktische Anweisung
zur

Fabrikation von künstlichem Wein,

Tafel-, Champagner- & Pomeranzenwein, Essig, Liqueur, Branntwein und deren Behandlung, Verbesserung und Färbung.

Preis: 1 Fr.

Bei Franko-Vorauseinsendung von Fr. 1. 10 franko in der ganzen Schweiz.

Dieses Werklein ist ein wahres Schatzkästlein für jede Familie. Es enthält auf 112 Seiten nicht weniger als 185 kurz und klar abgefaßte, werthvolle Recepte, worunter besonders hervorzuheben sind:

Die neuesten und allerbesten Recepte zur Anfertigung von

künstlichem Wein,

der sich seiner Vortrefflichkeit und unbegreiflichen Billigkeit wegen besonders zu sogenanntem

Sommerwein,

ebenso zu trefflichem Hauswein eignet. Er ist vom natürlichen nicht zu unterscheiden.

Außer den auf dem Titel angegebenen Erzeugnissen enthält es noch eine Masse nützlicher Recepte, so zum Beispiel eine Anleitung zur Bereitung von Senf, zum Früchteeinmachen, zur Anfertigung verschiedener Gesundheitsbalsame und Flechtenmittel, von trefflichem Haarwuchs- und Haarfärbemitteln, Chinapommade, ächtem Eau de Cologne (kölnisch Wasser), Mittel gegen Leberflecken, für Zähneconservirung und Zähnereinigung, Verfertigung von angenehmen Mundspülwassern 2c. Dann kommen als nützlicher Schluß noch Recepte von Pariser- und gewöhnlicher Schuhwichse; ferner eine Anleitung zum Flecken ausmachen, sie mögen fast entstanden sein, woher sie wollen; dazu noch erprobte Tinten-Recepte, schwarz, roth und grün.

Man sieht, daß wir nicht zu viel sagen, wenn wir dieses Werklein ein wahres „Schatzkästlein" für Jedermann nennen!

Rudolf Jenni in Bern.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Herrn Notar Guldi, obere Vorstadt.

Aarau, 8. August 1876.

Haberstich-Scheuermann.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Commode,** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine **Magd** sofort einen Platz findet, bei gutem Lohn, sagt der Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein größerer **Kachelofen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Steigerung.

Am **Dienstag den 22. August,** Abends 8 Uhr wird in der **Brauerei Senn** das zu jedem Gewerbe dienliche

Haus Nr. 53

in hiesiger Stadt an eine freiwillige Verkaufssteigerung gebracht.

Zofingen, 5. August 1876.

J. J. Hauri, Notar.

Zu verkaufen:

Schöne gute

Jakobi-Kartoffeln

in größerm und kleinern Quantums bei

Fried. Nüsperli, Sattler.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, N°. 188. 10. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

K. Das eidg. Turnfest in Bern

hat neuerdings bewiesen, daß wir Schweizer zwar der Feste sehr viele haben, daß aber doch alle diese schweizerischen Volkstage ihre volle Berechtigung haben, und es weder recht wäre eines derselben zu unterdrücken, sei es nun den Schützen, Sängern, Musikern, am allerletzten aber den Turnern die Lust und Liebe die sie an ihren Verbindungen haben zu nehmen, denn jeder dieser Vereine arbeitet das ganze Jahr hindurch mit Aufopferung, um am nächsten Feste mit Ehren zu bestehen und sich auszeichnen zu können.

Allerdings, und diese Bemerkung wird uns wohl erlaubt sein, dürfte die Mehrzahl dieser Feste auf einem viel bescheideneren, einfacheren, republikanischeren Fuße eingerichtet sein und daß sie dennoch Volksfeste blieben, ja mehr, daß sie erst dann eigentliche Volksfeste wieder würden, das beweist der Umstand, daß heute gar Manchem, der Interesse für den Zweck dieses oder jenen Festes fühlt, es nicht vergönnt ist, sich an demselben betheiligen zu können, weil eben das Fest zu großartig angelegt ist und es ihm seine Mittel nicht erlauben sich daran zu betheiligen. Gar Viele thun es doch und haben es leider später dann zu bereuen.

Daß aber ein einfaches Fest dennoch ein Volksfest sein kann, das hat gerade das letzte Turnfest bewiesen, obschon gerade das Comite seine vielen Aufrufe etwas hätte vereinfachen dürfen. In Zeiten wie die unsrigen heutigen alltäglich an das Publikum für Festlichkeiten zu appelliren, will uns, trotzdem wir Freude an dem Feste hatten, nicht recht gefallen.

Das Fest aber ist ein schönes gewesen und die jungen Turner haben es vielfach gerühmt, daß sie sich der herzlichsten Aufnahme zu erfreuen haben. Wie hätte man aber auch anders wollen. Vom Samstag früh war in der Bundesstadt ein so frisches, freies, fröhliches Leben, daß auch der allergrämlichste Griesgram sich unwillkührlich seiner längst hinter ihm liegenden frohen Jugendzeit erinnerte und der jungen, wackern, strammen Schaar mit Vergnügen zuschaute.

Die Delegirten hatten sich schon am Vormittag zu ihren Verhandlungen zusammengefunden; 10 Sektionen waren in den Verband neu aufgenommen worden, zu Ehrenmitgliedern die Herren Reg.-Rath Bodenheimer in Bern und Kiefer von Basel ernannt. Die Anerbietung St. Gallens, das nächste eidg. Turnfest zu übernehmen, wurde jubelnd verdankt. Als am Nachmittag die eidg. Fahne am Bahnhofe begrüßt und der Festzug bis hinunter an die Kreuzgasse gezogen, da hatten die Turner lange bevor sie am Casino aufgestellt worden waren gesehen, daß die alten und die jungen Berner mit Herzlichkeit ihre Gäste, wenn auch „heimelig" und ohne groß Wesen — zu empfangen bereit sind.

Trotz aller bösen Zeiten hatte Bern schließlich doch noch ein recht festlich Gewand angezogen und durfte sich ganz gut sehen lassen.

Der Empfang auf dem Casinoplatz war ein geradezu herzerhebender. Die Worte, welche der Festpräsident Herr Bundesrath Schenk an die Menge richtete, wird den Turnern sicher unvergeßlich bleiben.

Nach dem Empfang der Gäste zog Alles nach dem Festplatz, allwo die Herren Architekten Salvisberg und Walthard alles aufgeboten hatten, mit wenigen Kosten eine schöne, zierliche und angenehme Festhalle zu erstellen.

Schon an diesem ersten Abende, wo das freieste Hüttenleben sich sofort Geltung verschaffte und der Humor in keiner Weise verdrängt wurde, sah man, daß das Fest ein gelungenes sein werde. Hatte doch Petrus selbst eine Depesche an die Turner gerichtet, in welcher er ihnen versprach, daß wenn sie keine Exzesse begiengen und seine Engelein nicht weinen machten, er ihnen für das allerschönste Wetter garantiren wolle. Lustig und fröhlich, frisch und frei sollten sie sich aber bewegen, was sich die muntere Schaar denn auch nicht zweimal sagen ließ.

Erst spät trennte man sich am ersten Abend, nachdem man sowohl dem ordentlichen Festwein, als dem ganz vorzüglichen und prächtig besorgten Steinhofbier alle mögliche Ehre angethan hatte.

Frei und fröhlich waren Alle, ein Mehreres habe ich nicht gesehen und als mein lieber L. mit seinen beiden munteren Buben hergezogen kam, den silbernen Ehrenbecher auf dem Comitetisch mit den schönen Worten: „Wir wollen frei sein, wie die Väter waren!" und ihn bis zur Nagelprobe austrank, war wohl ein Jeder der Anwesenden in der allerschönsten Stimmung und die Freiheit der Väter gieng auf die Söhne über.

Doch gute Nacht für heute!

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat bezüglich der Aushebung der Wehrpflichtigen für das Jahr 1877 ein Kreisschreiben an die Kantonsregierungen erlassen, welchem wir folgende Bestimmungen entnehmen:

Die diesjährige Aushebung findet vom 15. September bis 15. November statt. Die Wehrpflichtigen, welche unter die Spezialwaffen (Kavallerie, Artillerie, Genie, Sanitäts- und Verwaltungstruppen) und der Spielleute und Arbeiter aufgenommen werden wollen, haben sich bis Ende August bei ihrem Kreiskommandanten anzumelden. Sobald die Zahl der Angemeldeten in den einzelnen Abtheilungen das Doppelte der von dem Divisionär auf den Kreis verlegten Zahl beträgt, werden weitere Anmeldungen von dem Kreiskommandanten zurückgewiesen und die Betreffenden davon verständigt.

Jeder Stellungspflichtige welcher sich zur Kavallerie als Reiter oder Trompeter einschreiben lassen will, hat ein Zeugniß des Gemeindeammanns darüber einzureichen, daß er im Stande sei, den Verpflichtungen gemäß Art. 193 der Militärorganisation nachzukommen, oder wenn er das Pferd nicht selbst in Verpflegung nehmen will, eine mit gleichem Zeugniß versehene Verpflichtung einer dritten Person beizubringen, welche gemäß Art. 202 der Militärorganisation das Dienstpferd für den betreffenden Rekruten übernehmen zu wollen erklärt. Diese Zeugnisse sind, mit der Bestätigung des Kreiskommandanten versehen, bei der Eintheilung dem Vorsitzenden der Rekrutirungskommission einzuhändigen; zur Aushebung der Spezialwaffen und der Spielleute und Arbeiter werden die Angemeldeten aus dem ganzen Regimentskreise einberufen. Die übrigen Aushebungen finden nach denjenigen der Spezialwaffen in den Bataillonskreisen für die darin wohnenden Stellungspflichtigen statt. Alle Stellungspflichtigen haben eine Bescheinigung über ihre innerhalb der letzten fünf Jahre stattgefundene Impfung vorzuweisen. Junge Leute, welche höhere Schulanstalten besucht haben, und von der Schulprüfung dispensirt zu werden wünschen, haben ihre Studienzeugnisse mitzubringen. Die Ausrichtung der Reiseentschädigungen an die stellungspflichtige Mannschaft geschieht durch Vermittlung des Kreiskomandanten.

K. Bern, 8. Aug. Das Turnfest hat vom schönsten und herrlichsten Wetter begünstigt, geschlossen wie es begonnen, gemüthlich und schön von der allgemeinen Sympathie der Bevölkerung bis zum Schlusse begleitet. Die jungen Turner haben sich wacker und brav aufgeführt, waren frisch, froh und frei und die Berner geben ihnen gerne ein gutes Zeugniß auf den Heimweg.

Auf dem Schänzli gieng es gestern noch prächtig her, die Festdamen waren ebenfalls hingekommen und es versteht sich, daß rasch ein Bal champêtre sich arrangirte. Kurze aber herzliche Worte sprachen die HH. Bundesrath Schenk, Oberst Courant und Seminarlehrer Balsiger, wie noch mehrere Andere. Der Ehrenwein soll auch das seinige dazu beigetragen haben der fidelen Stimmung so recht eigentlichen Vorschub zu leisten und der Schänzliwirth, Hr. Strauß, verstund es durch zarte Berücksichtigung und aufmerksame und billige Bedienung den Turnern den Aufenthalt recht angenehm zu machen.

Auch in der Festhütte war bis gegen Mitternacht ein recht gemüthliches Leben und heute früh ist der letzte Rest der Turner, frisch und fröhlich wie sie angekommen waren, wieder verreiset.

Unter den Preisgewinnern im Nationalturnen ist auch Rynifer von Aarau aufgeführt.

Aargau. Die Studentenverbindung der „Zofinger" feiert ihr Jahresfest vom 20. bis zum 23. August in Zofingen.

— Bremgarten. Die Ortsbürgergemeinde beschloß Fr. 200 an die Brandbeschädigten in Albeuve zu senden.

— * Aarau. Zu den Fortschritten der Neuzeit gehört auch die Erfindung einer Schnellschrift und giebt es heute wohl kaum noch einen Berufszweig, wo die Kunst so schnell zu schreiben als zu sprechen nicht mit den außerordentlichsten Vortheilen verbunden wäre. Besonders groß ist die Ersparniß an Zeit, Raum und Kraft für den Theologen bei Anfertigung seiner Predigten, für den Juristen in den öffentlichen Verhandlungen, für den Mediziner bei den Universitätsstudien, für den Kaufmann im Geschäftsbureau, für den Lehrer nach allen Richtungen hin und zu beklagen ist ein jeder junger Mann, welcher sich mit unserer alten, schwerfälligen Schrift sein Leben hindurch abplagen und um bildlich zu reden sich in eine alte, ungepolsterte Postkutsche statt in ein Eisenbahn-Coupé erster Klasse setzen muß. Um so mehr befriedigt es daher den Einsender zu hören, daß der Centralverein Gabelsberger'scher Stenographie nach Aarau einen theoretisch wie praktisch gleich ausgezeichneten Stenographen gesendet hat, welcher in fast unentgeltlichen, drei bis vier Wochen umfassenden Cursen Unterricht in dieser Kunst ertheilen wird. Möge die Lehrerschaft unserer Schulen das gemeinnützige Unternehmen bestens unterstützen und namentlich den erwachsenen Schülern Gelegenheit geben, an diesen um die Mittagsstunde stattfindenden Cursen theilnehmen zu können.

— * Aarau. Ueber die Leistungen der Familie Forbée, welche sich heute in dem „Biergarten zum Weinberg" produzirt, berichtet das „Freiburger Tagblatt": „Sämmtliche Produktionen fanden den lebhaftesten Beifall von Seite der zahlreich Anwesenden. Von der Familie Forbée produzirten sich zwei Knaben in gymnastischen Uebungen auf dem Podium und in der zweiten Abtheilung auf einem Doppeltrapez. Wir müssen gestehen, daß die Leistungen derselben in jeder Beziehung ausgezeichnet sind und namentlich durch ein elegantes Auftreten sehr überraschten. Ebenso erregte die „Dame der Luft" allgemeine Bewunderung. Wir wünschen der Gesellschaft, die Alles aufbietet, um den Anforderungen des Publikums gerecht zu werden, eine recht rege Theilnahme desselben."

— Zurzach, 9. Aug. Heute Morgens ertrank in einem Jauchesammler Franz Josef Maienfisch von Kaiserstuhl, 79 Jahre alt, er wollte bei seiner Wohnung Jauche ausführen, muß beim Herausschöpfen das Uebergewicht erhalten haben, und hineingefallen sein.

Bern. In Melchnau wurde vom dortigen Volksverein der diesjährige Verfassungstag in der Weise begangen, daß nach Anhörung einiger Referate über die Bedeutung des Tages, Beiträge für einen freiwilligen Armenerziehungsfond zusammengelegt wurden, der vor mehr als 40 Jahren zum Andenken an die Verfassung von 1831 gestiftet wurde.

Zürich. In Bärentschwyl ist Hr. Dekan Waser, der geistig und körperlich sonst so rüstige, liebenswürdige Greis, Montag Nachts nach nur kurzer Krankheit im hohen Alter von 85 Jahren gestorben. Ein reiches, vielbewegtes Leben, nach seinem bekannten Wahlspruche voller „Mühe und Arbeit", hat zu schlagen aufgehört; ein in allen Beziehungen erprobter Kernmann, ein Muster eines Beamten, Predigers und Lehrers, ein Vorbild für Alle, wird mit ihm zu Grabe getragen.

— Uster, 9. August. Gestern Nachts brannte in Sulzbach-Uster das von den Gebrüdern Camenzind von Gersau bewohnte, den Gebrüdern Baumgartner in Sulzbach gehörende Wohnhaus mit Scheune und Stallung vollständig nieder. Das Feuer brach in Folge Brandstiftung um zirka halb 10 Uhr aus und mußte man sich bei dem vorherrschenden Wassermangel darauf beschränken, die umliegenden Gebäude zu schützen, was auch gelang. Auf der Brandstätte wurde als Brandstifter von seiner eigenen Familie einer der beiden Gebrüder Camenzind denunzirt, der kurz vorher mit seinen Leuten Streit und Händel hatte und hierauf die verbrecherische That beging. Camenzind ist flüchtig. Von dem zum größten Theil verbrannten Mobiliar ist nichts versichert.

— Winterthurer „Landbote" zeigt an, daß Herr Albert Hohl, früher Redaktor in Lenzburg und seit dem Monat Juli beim „Landboten" bethätigt, nunmehr in die verantwortliche Redaktion desselben eingetreten sei.

Unterwalden. Engelberg hat als Kurort seinen alten Ruf auch dieses Jahr wieder bewährt, weil es außerordentlich zahlreich besucht, wirklich überfüllt ist. Selbst die hohen und höchsten Herrschaften genannen dieses Alpenthal lieb.

Glarus. Eine auf obligatorische Versicherung des Mobiliars im Kanton abzielende Motion fand im Landrath keinen Anklang.

Solothurn. Heute Donnerstag den 10. versammelt sich hier der Synodalrath der schweizerischen christkatholischen Kirche, um über Ort und Zeit der Bischofsweihe eine Schlußnahme zu fassen.

— Heute Donnerstag ist die Schlußfeier der städtischen Primarschulen. Nach dem Programm ist Vormittags die offizielle Feier in der St. Ursuskirche, Nachmittags das Jugendfest auf der Turnschanze. In der St. Ursuskirche wird im Namen der Schulkommission Hr. Bankdirektor Kaiser die Ansprache halten. — Die Schlußfeier der Kantonsschule wird am Freitag Morgen in der Kollegiumskirche begangen werden.

— In Trimbach geht die römisch-katholische Gesellschaft mit dem Gedanken um, wie die Glaubensgenossen in Olten und Dulliken, sich den „Luxus" einer eigenen römischen Kirche zu verschaffen.

— Der Regierungsrath hat eine neue Verordnung für die Handhabung der Eisenbahnpolizei erlassen, da die frühere in einzelnen Bestimmungen nicht mehr haltbar war.

Basel. Der Regierungsrath hat in seine Sitzung vom 5. August eine vom Polizeidepartement entworfene Verordnung betreffend probeweiser Aufhebung der Polizeistunde genehmigt. Die Verordnung wird im Kantonsblatt publizirt, um sofort in Kraft gesetzt zu werden.

Thurgau. Abermals ist eine ganze Reihe thurgauischer Ortschaften heimgesucht worden. Letzten Sonntag Abend etwas nach 5 Uhr entlud sich laut „Thurg. Ztg." ein heftiges Gewitter mit Sturm und Hagel über die Ortschaften Klarsreute, Happersweil, Buch, Löwenhaus und Oberaach und zerstörte einen ziemlichen Theil der Feldfrüchte und entwurzelte und beschädigte viele Bäume. Der Schaden ist bedeutend und zu befürchten, daß auch noch andere Gegenden von diesem Gewitter heimgesucht wurden.

— Frauenfeld. Letzten Donnerstag Morgens fand man im Brennofen der Ziegelhütte des Hrn. Vorsteher Lieber die Leiche des Taglöhners David Kappeler von Bettwiesen. Dieselbe war ganz entstellt.

Graubünden. Bei einem Gewitter, das sich am letzten Sonntag über Chur und Umgegend entladen hat, wurde in einem Hause zu Feldis ein Knabe vom Blitz erschlagen. Ein zweiter Knabe war noch am Montag besinnungslos.

Waadt. Am 25. August wird die Eröffnung der während des Murtner Festes schon provisorisch dem Betrieb übergebenen Broyethalbahn stattfinden.

— Die Westbahn hat in den Tagen vom 16. bis 20. Juli, in welche bekanntlich die erste Hälfte des Schützenfestes fiel, eine Gesammteinnahme von Fr. 510,000 gehabt, Fr. 177,000 mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

— Der Genfersee scheint dieses Jahr in dem Städtchen Nyon besonders viele Opfer holen zu wollen; denn innert sechs Wochen sind daselbst nicht weniger als acht Personen ertrunken.

Tagesbericht.

Wien, 8. Aug. Das „N. W. Tagbl." meldet: Die Pforte hat beschlossen keine Vermittelung fremder Mächte anzunehmen und alle Unterhandlungen mit dem Fürsten Milan abzulehnen. Dagegen beabsichtigt dieselbe nach der Einnahme von Belgrad die Skupschtina zur Wahl eines neuen Fürsten von Serbien einzuberufen. Die Türkei beansprucht keinen Gebietszuwachs, nimmt jedoch das Besatzungsrecht in Belgrad, Kragujevatz und Semendria für sich in Anspruch. Den Montenegrinern will die Pforte eine kleine Gebietserweiterung gewähren.

Auch Zaitschar und Banja wurden von den Türken genommen. Tschernajeff ist zum Generalissimus ernannt.

Wie aus dem gestern mitgetheilten Semliner Telegramm, die 2000 Freiwilligen der Drina-Armee betreffend, hervorgeht, beginnt sich in der serbischen Armee ein gefährlicher Geist zu regen. Die Freiwilligen erschießen ihre eigenen Offiziere, angeblich wegen Feigheit und verlangen von der Regierung einen neuen Führer, welchen diese ihnen in dem wieder zu Gnaden gekommenen Despotowitsch gewährt. Bekanntlich wurde Despotowitsch zu Anfang des Krieges wegen Insubordination gegen Tschernajeff vor ein Kriegsgericht gestellt. Die meuterischen Freiwilligen haben nun auch einen meuterischen Commandanten. Andererseits beginnt sich in serbischen Offizierskreisen der Geist der Empörung gegen die zahlreichen importirten russischen Generale zu regen. Die serbischen Offiziere verweigern den russischen Führern den Gehorsam, da diese von Rußland bezahlt wären, und daher mehr im russischen als serbischen Interesse handeln. Also Verrath. Auf jeden Fall steht Serbien mit seinem Krieg am Anfang vom Ende.

Wien, 8. August. Die heutige Meldung von der Räumung Saitschar's durch die Serben wird von den Abendblättern bestätigt. Osman Pascha nahm sein Hauptquartier in Saitschar und richtete sogleich den Feldtelegraphen ein. — Aus Konstantinopel, 7. August, meldet die „N. Fr. Pr.": In einem gegenüber Sienitza Statt gehabtem Treffen haben die türkischen Truppen den Feind von den Höhen vertrieben und die errichteten Schanzen genommen. Der Feind wurde bis über die Grenze verfolgt. Die Türken machten zahlreiche Gefangene und große Beute. Auf der Seite von Supowatz wurden die Türken von den an der Morawa postirten Serben angegriffen; nach siebenstündigem Kampfe wurden die Serben geschlagen und in die Flucht gejagt. Die türkischen Dörfer Krajkowatz, Bülek, Doni, Petza gingen bei dieser Gelegenheit in Flammen auf. Die kaiserlichen Truppen nahmen die serbische Redoute im Sturme und erbeuteten viele Waffen. Auch bei Klein-Zwornik wurden die Serben zurückgeworfen, nachdem sie den vergeblichen Versuch gemacht, die türkischen Verschanzungen auf dem Berge anzugreifen.

Es ist zwar etwas auffallend, wenn ein General schon im Voraus über seine Absichten der Welt Kunde gibt, allein die Türken sind eben ganz besondere Leute und so mag auch die folgende Notiz, welche dem „Fremdenblatt" aus „türkischer Quelle" zugeht, Beachtung verdienen. Es

heißt dort: „Wie wir vernehmen, soll es in der Absicht Abdul Kerim Pascha's liegen, womöglich gleich nach der Besitzergreifung von Alexinatz und Knjazevatz, direkt durch das Moravathal nach Belgrad zu marschiren und von dieser Stadt Besitz zu ergreifen, da er der Ansicht ist, daß gleich nach seinem Einzuge in dieser Stadt die Serben um Frieden ansuchen werden. Er wird daher alle Festungen, die rechts und links der Morava liegen, beiseite lassen, um nicht an ihnen Zeit und Mannschaft unnütz zu verlieren. Jedoch dürfte er bei Zajecar ein kleines Armeekorps, etwa unter dem Kommando Osman Pascha's, zurücklassen, um sich so die Verbindung mit Widdin aufrecht zu erhalten. Mit der Besitzergreifung von Belgrad aber gedenkt dieser Feldherr noch einen anderen Zweck zu verbinden, nämlich den, daß die Serben sich dann wohl hüten werden, ihre Zuflucht zum Guerillakrieg zu nehmen, wenn der Feind ihre Hauptstadt besetzt hält. Auch fürchte er durchaus nicht, daß die Serben ihm dann den Weg zwischen dieser Stadt und Nisch verlegen werden, da er von Belgrad eine sicherere Straße nach Konstantinopel haben wird, als die über Nisch, nämlich die Donaustraße.

In Stadt und Vorstädten von Damascus sollen innerhalb der letzten drei Monate etwa 12,000 Einwohner (fast alle Mohamedaner) durch die Cholera hingerafft worden sein.

London, 8. Aug. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses richtete Anderson an die Regierung eine Anfrage wegen der von den Türken begangenen Grausamkeiten. Mehrere andere Redner unterstützten denselben und richteten Angriffe gegen Disraeli und den Botschafter in Konstantinopel, Elliot, welche beide die aus Bulgarien berichteten Vorgänge als übertrieben bezeichnet hatten. Der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt Bourke vertheidigte Disraeli und Elliot gegen jene Vorhaltungen und verlas einen Bericht des Botschaftssekretärs Baring worin zugestanden wird, daß die Türken Grausamkeiten begangen, gegen 60 Dörfer zerstört und ca. 12,000 christliche Einwohner getödtet haben.

Wien, 9. August. Osman Pascha hat Zaitschar ohne Widerstand besetz und rückt gegen Paratschin vor.

Privatnachrichten aus Belgrad vom 8. dies zufolge wird die Situation Serbiens daselbst als eine sehr ernste betrachtet. Fürst Milan sei zum Frieden geneigt, aber das Ministerium und hauptsächlich Ristic wolle den Kampf auf's Aeußerste. Der Krieg werde demnach fortdauern, wenn das Ministerium sich halten könne.

Nachrichten aus Serbien versichern, daß der Widerstand in den als uneinnehmbar errachteten Stellungen fortgesetzt werden wird. Bis jetzt ist weder von Unterhandlungen noch einer Mediation, noch einem Waffenstillstand die Rede.

New-York, 8. Aug. Der Demokrat Houston ist mit 20,000 Mehrheit zum Gouverneur von Alabama gewählt worden. Desgleichen haben die Demokraten in Kentucky eine große Majorität.

Die Repräsentantenkammer genehmigte ein Amendement zur Verfassung, welches die Verwendung öffentlicher Mittel zu Gunsten einzelner kirchlicher Sekten untersagt.

Von Philadelphia schreibt der Correspondent der „Grenzpost:" Für unsere durch die Ueberschwemmung so schwer betroffenen Landleute fühlte man hier viel Sympathie. Es hat sich ein Comite zur Sammlung von Beiträgen gebildet und es siud, als erste Collekte, von Philadelphia bereits Fr. 1000. — nach der Schweiz abgegangen. Wenn indeß die Beiträge hinter den Erwartungen zurückbleiben sollten, so vergesse man nicht, daß dieses Land seit drei Jahren in einer Krisis sich befindet, wie sie wahrscheinlich kein Culturland intensiver aufzuweisen vermag. Im fernen Westen wird die Getreideernte allem Anscheine nach wieder so groß sein, daß man wegen zu theuren Transportes Tausende von Bushels wird verbrennen müssen und hier in Osten darben Hunderttausende, namentlich in den Städten. Wir werden demnach thun, was in unsern Kräften liegt, aber überschätzt dieselben nicht.

Berlin, 9. August. Der „Provinzialkorrespondent" zufolge ist folgende Festsetzung der Wahltermine vorläufig beabsichtigt: 10. Oktober Auflösung des Abgeordnetenhauses, 17. Oktober Wahl der Wahlmänner, 24. Oktober Wahl der Abgeordneten, einige Tage darauf Eröffnung des bisherigen Reichstages mit Session bis Mitte Dezember, dann Auflösung desselben; 5. Januar 1877 Wahl des Reichstages, 8. Januar Eröffnung des preußischen Landtags, welchem im Februar der Reichstag folgen würde.

Deutschland. In Konstanz fand letzten Donnerstag im Stadthaussaale die feierliche Vertheilung der Belohnungen und Belobungen für langjährige, treue Dienstleistungen weiblicher Dienstboten statt. Im Ganzen erhielten 45 weibliche Dienstboten Auszeichnungen, welcher Akt gewiß von den segensreichsten Folgen für die Hebung des sittlichen Wohles der weiblichen Dienstboten begleitet sein wird.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Die auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen im Großen vermittelst eines Schiffsdampfkessels angestellten gründlichen Untersuchungen haben ergeben, daß die beste englische Steinkohle bezüglich der Heizkraft, des Aschengehalts, des verbrannten Quantums und der Zeitdauer des Rauches von unserer westfälischen Kohle übertroffen wird. Nur bezüglich der relativen Cohäsion haben die Untersuchungen ein der englischen Kohle mehr günstiges Resultat gehabt. Auch diesen geringen Vorzug der englischen Kohle würde ein zweckmäßigeres und sorgfältigeres Verfahren unserer westfälischen Kohlengewinnung mindestens erreichen können. Dieses Resultat gewissenhafter Untersuchung wird nicht verfehlen, die Exporteure in unseren Nordseehäfen so wie die Kohlenproduzenten Westphalens in ihren seitherigen Bemühungen zur Bekämpfung der englischen Concurrenz zu ermuthigen. Auch für die betheiligten Eisenbahn-Verwaltungen dürfte die näher gerückte Aussicht auf bedeutende Erweiterung unseres Kohlenabsatzes eine neue Mahnung zur thunlichsten Erleichterung der Transport-Verhältnisse sein."

Halle a. S. 7. Aug. Bei einer gestern Abend hier ausgebrochenen Feuersbrunst wurde der auch in weiteren Kreisen als Naturforscher bekannte Dr. Ule, welcher die Feuerwehr kommandirte, durch Steine schwer verletzt und ist in Folge dessen heute früh gestorben.

— In der sächsischen Schweiz ist am 26. Juli die zu Hohnstein wohnhafte Frau Harnisch gefänglich eingezogen worden, weil sie dringend verdächtig ist, in Gemeinschaft mit ihrem (am 1. Sept. v. J. gestorbenen) Manne vor etwa 15 Jahren einen fremden Touristen ermordet und beraubt zu haben. Die Haussuchung hat bereits mancherlei Beweismittel ergeben.

London, 8. Aug. Zwei Eisenbahnzüge sind bei Rath aufeinander gestoßen. 12 Todte und 30 Verwundete.

Paris, 7. Aug. Die Nachricht von dem Tode des Luftschiffers Durnof hat sich als ein falsches Gerücht herausgestellt. Hr. Durnof theilt selbst den Blättern mit, daß er sich der besten Gesundheit erfreue.

Italien. Der „France" zu Folge hat sich eine französische Gesellschaft gebildet, welche für das Jahr 1880 eine Weltausstellung in Rom nach dem Muster jener von Philadelphia und Paris organisiren will.

— Zur Feier des Papst-Jubiläums soll am 21. Mai 1877 eine große Ausstellung kirchlicher Gegenstände im Vatican eröffnet werden.

— Antonelli liegt an einem schmerzhaften Leiden darnieder; als seinen Nachfolger soll er den Kardinal Franchi dem Papste vorgeschlagen haben.

— Nach der „Polit. Corresp." hätten einige in Odessa ansässige schweiz. Bankiers den Anstoß dazu gegeben, daß von einem in der Schweiz befindlichem Consortium große Territorien in der von den Tartaren fast gänzlich verlassenen Krim angekauft worden, welche nunmehr durch schweiz. Landleute bevölkert werden sollen. Schon seien Winzer, Gärtner und Käser eingetroffen. (?)

— Im russischen Khokand sind reiche Petroleumquellen entdeckt worden

Spanien. Die Vermählung Alfons VII. von Spanien mit seiner Cousine Mercedes, Tochter des Herzogs von Montpensier, ist, wie es heißt, beschlossene Sache. Man erzählt, daß die Gemahlin des spanischen Gesandten der künftigen Königin, welche sich mit ihren Eltern in der Auvergne, im Schlosse Randan aufhält, den Verlobungsring überbracht hat.

Literarisches.

— Von J. Staub's Bilderwerk zum Anschauungsunterricht für jüngere Kinder (ein Buch für Schule und Haus; vier Hefte mit 48 Doppeltafeln in Farbendruck) ist soeben das zweite Heft im Verlag der durch treffliche Arbeiten bekannten Kunstanstalt von Hindermann & Siebenmann in Zürich erschienen. Was aus dem ersten Heft schon zu ersehen war, daß da die Arbeit eines Schulmannes vorliege, wird in der zweiten Lieferung nur bestätigt. Sie ist eine wohldurchdachte, hübsche Ergänzung der Scherr'schen Elementarlehrmittel. Es hat prächtige Sachen darin für Lehrer, Mutter und Kind. Zeichnung und Farbendruck auch dieser zwölf großen Tafeln sind sehr schön, namentlich zeichnen sich die acht Tafeln, welche das Pflanzen- und Thierreich beschlagen, durch eine bewundernswerthe Naturtreue aus, alle ähnlichen Darstellungen tief in den Schatten stellend. Den Bildern ist ein passender, das Kind zum Denken anregender Text beigegeben. Wir können das Werk nur angelegentlichst empfehlen und jeden Hausvater, der an ein paar Fränklein nicht allzu sehr hängen muß, ermuntern, es für seine Kinder anzuschaffen. Möchte das Werk den Weg in recht viele Schul- und Familienstuben finden. Preis des Heftes Fr. 4.

Wahlvorschlag.

Für die künftigen Sonntag stattfindende Ersatzwahl von zwei aarg. Geschwornen werden vorgeschlagen:

Herr **Hasler-Oberli** und
" **Dolder-Sayer,**

beide Männer von gediegenem Charakter und vielseitigem Wissen.

Verschiedene Wähler.

Pariser Observatorium vom 9. August.

Der Luftdruck im Nordosten von Schottland scheint sich gegen Osten zu verziehen. Das Meer ist schön. Ueber dem Ocean und Kanal möglicherweise Stürme zu erwarten.

Neueres.

Bukarest, 9. Aug. Fürst Carl ist nach Kloster Sinai abgereist.

Semlin, 9. August. Der Generalissimus Tschernajew ernannte Becker zum General der Timokarmee. Leschjanin und Milutin werden vor das Kriegsgericht gestellt. Ristic ist in Belgrad angekommen und will Krieg bis aufs Messer.

Die serbische Timokarmee zog über Negotin an die Donau.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, welche während den langen und schweren Leiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Karl Engel,

ihm so liebevolle Theilnahme erwiesen, sowie Allen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterlassenen.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesangssection 8 Uhr.

Wahlfähigkeits-Prüfung für Bezirks-Schullehrer.

Am **Montag den 16. Oktober nächsthin** und die folgenden Tage findet in **Aarau** eine Wahlfähigkeitsprüfung statt für provisorisch angestellte Bezirksschullehrer, welche entweder keine oder nur theilweise Wahlfähigkeit besitzen, und somit zu der Prüfung verpflichtet sind.

Diejenigen Lehrer und Lehramtskandidaten, welche an dieser Prüfung freiwillig theilnehmen wollen sind ersucht, sich bis 8. Oktober nächsthin bei der Erziehungsdirektion schriftlich anzumelden, und hierbei unter Angabe derjenigen Fächer in welchen sie geprüft zu werden wünschen, eine kurze Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, nebst Zeugnissen über Leumund und Studien und allfälligen weiteren Ausweisen über bisherige lehramtliche und schriftstellerische Leistungen einzureichen.

Aarau, den 9. August 1876.

Für die Erziehungsdirektion:

(A-96-Q) **Frey,** Direktionssekretär.

Hiermit werden sämmtliche

Gottlieben

zur **Namenstagsfeier** auf künftigen **Freitag den 11. dies,** Abends 8½ Uhr in die Wirthschaft des Unterzeichneten eingeladen mit dem Bemerken, daß auch Gäste ohne Taufschein willkommen sind.

— Freinacht. —

Gottlieb Keller, zum „Neuen Fund."

Kæslin & Burgmeier,

Klavierhandlung, Graben Nro. 219, Aarau.

In unserm Depot sind sehr billig zu kaufen, oder um niedern Preis zu vermiethen:

Zwei ältere, gut erhaltene Tafel-Klaviere.

Kegelschieben

im Betrage von 80 Fr. —

in verschiedenen Gaben

Sonntag den 13. & 20. August 1876,

wozu Kegellustige freundlichst einladet

Jakob Hofer, z. Pinte,

auf Benken bei Oberhof.

Rohseide!!

In Folge äußerst günstiger Spekulation und weiterer Ausdehnung wird ein

Commanditair

mit entsprechender Einlage gesucht. Rendite nachweisbar. Offerten unter Chiffre H 710 an die Annoncen-Expedition von (M-2379-Z) **Rud. Mosse, Zürich.**

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer** im Plainpied sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Fortsetzung der Steigerung.

Die Erben der sel. verstorbenen **Frau Schäfer-Kieser von Aarau** lassen **künftigen Samstag den 12. August,** von Morgens 8 Uhr an, im **Lagerhaus in Aarau** verschiedene hausräthliche Gegenstände an eine öffentliche Steigerung bringen, als:

Ein **Schreibpult,** eine **Bettstatt,** ein elegantes vierplätziges **Kinder-Chaischen,** einiges **Silbergeschirr, Dessertmesser,** aller Arten **Lingen, Teppiche,** zwei bereits neue **Pelzkrägen** sammt **Muff, diverses Geschirr,** worunter circa 40 Stück große lange **Platten, Küchengeräthschaften,** ein **Glätteisen** ꝛc. ꝛc.

Bierbrauerei Siebenmann zum Weinberg:

Donnerstag den 10. August 1876:

Großes Turn- & Familienfest

auf eigenst hierzu erbauten Bühne in Verbindung mit

grossem Conzert.

Auftreten der weltberühmten Künstlerfamilie Forbee

aus dem Crystall-Palast zu London.

DOuble Trapez,

großartige Produktionen, ausgeführt von den Wunderknaben **Charles & Willy,** 7 u. 8 Jahr alt.

THE AERIAL LEAP

oder

Die Dame der Luft,

ausgeführt von **Miss Mary.**

Anfang des Concertes Abends 7½ Uhr. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Fr., Entrée 50 Cts.

Spanische Weinhandlung,

Kirchgasse, Aarau.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zeige hiemit an, daß ich kürzlich wieder ein größeres Quantum vorzüglicher spanischer **Weinsorten** erhalten habe. — Ich erlaube mir im Speziellen noch auf meine sehr passenden weißen und rothen **Coupirweine,** feinere **Flaschen-,** sowie guter **Tischweine** aufmerksam zu machen.

Es empfiehlt sich bestens

J. Vidiella.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Herrn Notar Guldi, obere Vorstadt.

Aarau, 8. August 1876.

Haberstich-Scheuermann.

Tanzbelustigung

im Gasthof z. Rößli in Aarau

Sonntag den 13. August 1876.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern mit Zubehör, Ende Oktober beziehbar.

Ein **Logis** von 5 Zimmern mit Zubehör, Anfangs September beziehbar.

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör, Anfangs Oktober beziehbar.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Commode,** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es wünschen placirt zu werden:

Eine **Kellnerin** in eine Bier- oder Speisewirthschaft und ein **Dienstmädchen** zu einer Herrschaft.

Kläfiger-Eberhard,

Kronenhalde, **in Burgdorf.**

Billig zu verkaufen:

Das Emdgras

ab ungefähr einer Jucharten Mattland im Zelgli. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein Genfer Haus sucht ein gewisses Quantum

Kirschenwasser & Enzian,

erste Qualität, für den auswärtigen Verkauf. Preise und Muster sind zu richten an

G. Margueron, Négociant,

Quai de L'Ile 3, **Genève.**

Gesucht:

Ein gewandter und tüchtiger

Ober-Bäcker,

sowie noch einige **gute Mitgehülfen** der kleinen Waare tüchtig, finden bei gutem Lohne Arbeit. Zu erfragen im

Hôtel z. Wildenmann in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Zur Pflästerung eines Bodens **einige Klafter gesundes rundes Prügelholz,** dick 3 bis 6 Zoll oder viereckiges von entsprechender Dicke; Alles in beliebiger Länge. —

Gefl. Offerten an

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Nieder-Erlisbach** (Solothurn) läßt hiedurch über die Erstellung einer Strecke **Brunnenleitung** von 2 zölligen eisernen Teicheln von 1150 Fuß Länge Concurrenz eröffnen. Eingaben können bis **17. August** dem unterzeichneten Gemeindeammann eingereicht werden, wo die bezüglichen Vorschriften einzusehen sind.

Nieder-Erlisbach, den 8. Aug. 1876.

L. Frei, Ammann.

Gesucht:

Auf Ende Oktober ein **Logis** von zwei Zimmern für junge Leute ohne Kinder. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober oder auch früher ein schönes sonniges **Logis** mit 4 oder 5 Zimmern, Garten, Waschhaus nebst Zubehör. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Freitag, **N°. 189.** 11. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Aus Belgrad, 6. August, wird der „Polit. Corr." geschrieben: „Heute mit Tagesanbruch erhielt der Kriegsminister die traurige Botschaft von dem Falle Kujaschevatz'. Damit ist das Signal für die Bevölkerung des ganzen südöstlichen Theils von Serbien gegeben worden nach der oberen Donaugegend, die allein nicht an die Türkei gränzt, zu flüchten. Schon am 4. d. haben die Einwohner von Kujaschevatz, Zaitschar, Negotin und aller Dörfer der dortigen Gegend das Weite gesucht. In hiesigen militärischen Kreisen hält man aber den Feldzug selbst mit dem sehr ermöglichten Falle von Zaitschar und der Räumung der fast ganz offenen Donaustadt Negotin noch lange nicht für beendigt. Zuerst müssen die Türken die nach Banja führenden Defilém nehmen, was wohl keine ganz leichte Aufgabe ist. Selbst aber eine Umgehung Deligrads vorausgesetzt, müßten die Türken noch den Uebergang über die Morawa bei Tschuprija forciren. Tschuprija hat einen Brückenkopf und ist gut befestigt. Gelänge es aber Abdul Kerim Pascha auch diese Position zu erobern, dann müßten Semendria, Kragujevatz und selbst Belgrad noch bezwungen werden. Belgrad wird vom Toptschiderer Berg aus durch Schanzen gedeckt, und die Citadelle ist in Vertheidigungsstand gesetzt worden. Es gibt noch viel zu thun bevor Serbien gänzlich bewältigt sein wird. Die Schuld an den Mißerfolgen wird bald diesem, bald jenem Commandanten in die Schuhe geschoben. Fürst Milan zeigt den Unfällen der letzten Zeit gegenüber eine große Kaltblütigkeit. Er muntert allenthalben nur zur Einigkeit auf, und gerirt sich als ob er es auf das Aeußerste ankommen zu lassen entschlossen wäre. Was das Volk anbetrifft, so ist es, trotz der vielen schmerzlichen Verluste welche der Krieg bisher bereits kostete, gleichfalls zum Aeußersten entschlossen. Von den Rechten die Serbien bis jetzt besaß wird man kein einziges aufgeben wollen. Ja, es wird keine Regierung zu finden sein die es wagen würde auf Grundlage einer Verzichtleistung auch nur eines einzigen Rechtes Frieden zu schließen. Oberst Tscholak-Antitsch dringt darauf, daß ihm die Ergreifung der Offensive gestattet werde. Er meint leicht bis Prizrend kommen zu können, da jetzt Alt-Serbien (oder Unter-Albanien) von Truppen ganz entblößt sei. Ob der große Generalstab unter den jetzigen Verhältnissen diese Erlaubniß ertheilen würde, ist mehr als zweifelhaft."

Ueber die Kämpfe vor Knjazewac meldet ein Telegramm der „N. Fr. Pr.", daß der Eroberung dieses Ortes ein achtstündiger Kampf voranging. Die Stadt wurde durch zwei Tage von der türkischen Artillerie beschossen. Die Serben erwiderten das Feuer nur schwach. Am Samstag erfolgte der Infanterieangriff, und wurde Knjazevac von den türkischen Truppen mit dem Bajonnet im Sturm genommen. Der Verlust der Serben ist groß, man schätzt die Zahl ihrer Todten auf 2000. Der Rückzug der Serben nach Banja blieb unbelästigt, da die türkischen Truppen zu ermüdet waren, um eine Verfolgung einzuleiten.

Die folgenden zuverlässigen Mittheilungen geben uns ein Bild von den türkischen Greuelthaten, so grauenvoll, daß in der That jeder Commentar überflüssig ist. Allen Türkenfreunden empfehlen wir die Lectüre des Folgenden ganz besonders. Aus Philippopolis (Bulgarien) telegraphirt der Special-Correspondent der „Daily News" vom 31. Juli via Pest: „Die Untersuchung der Greuel schreitet rüstig vorwärts. Herr Baring wird wahrscheinlich berichten, daß nicht weniger als 60 Dörfer niedergebrannt und 12,000 Menschen ermordet wurden. Viele Gefangene sind seit unserer Ankunft befreit worden. Herr Baring ist ehrlich bemüht, der Wahrheit auf die Spur zu kommen, aber er ist stets von einer türkischen Escorte begleitet, welche die Bauern einschüchtert. Mr. Schuyler (der amerikanische Generalconsul, welcher die Expedition begleitet) hält die Gerüchte von den Grausamkeiten welche die Bulgaren verübt haben sollen, für gänzlich unbegründet. Er glaubt, daß ungefähr 400 Türken getödtet wurden, fast alle im wirklichen Kampfe. Es ist noch nicht erwiesen, daß eine einzige türkische Frau oder ein Kind getödtet worden. Ausgenommen in drei Dörfern leisteten die Bulgaren keinen Widerstand. In einem Falle nur griffen die Bulgaren die Türken an, nämlich in einem Dorfe mit gemischter Einwohnerschaft. Es sind Beweise von Greuelthaten erlangt worden, die in der Mehrzahl von Fällen mit den Details in der „Daily-News" übereinstimmen. Eine Schullehrerin, ein schönes Mädchen, wurde verhaftet, weil sie eine Fahne gestickt hatte, und brutal mißhandelt. Man gab ihr den Spitznamen „Königin von Bulgarien." Sie ist gegen Caution entlassen worden, hat aber 6 Wochen im Gefängniß bei Brod und Wasser zugebracht. Das arme Mädchen ist nun krank und schwermüthig. — Aus Tatar Bazardjik vom 1. d. erstattet derselbe Correspondent einen Bericht über einen Besuch der Stadt Batok. Dort boten sich ihm und seinem Begleiter Herrn Schuyler, gräßliche Scenen dar. Er schreibt: ich habe soeben mit Herrn Schuyler die Stadt Batok besichtigt. Mr. Baring war gestern dort. Hier ist, was ich gesehen habe. Als wir uns der Stadt näherten, sahen wir auf einem Hügel einige Hunde. Sie liefen fort und wir fanden an dieser Stelle eine Menge zerstreut umherliegender Schädel und einen Haufen gräßlich anzuschauender Skelette in Kleidern. Ich zählte vom Sattel 100 abgenagte und abgeleckte Schädel, alle von Frauen und Kindern. Wir betraten die Stadt. An jeder Seite waren Schädel und Skelette unter den Ruinen verscharrt oder lagen offen umher. Da gab es Skelette von Mädchen und Frauen, von deren Schädeln langes braunes Haar herabhing. Wir näherten uns der Kirche. Dort wurden solche Ueberreste häufiger, und schließlich erschien der Erdboden buchstäblich mit Skeletten, Schädeln und in Kleidern faulenden Leichen bedeckt. Der Gestank war fürchterlich. Wir betraten den Kirchhof. Dort war der Anblick noch gräßlicher. Der ganze Kirchhof war drei Fuß hoch mit theils verhüllten Leichen bestreut — Hände, Beine, Arme und Köpfe ragten in gräßlicher Verwirrung hervor. Ich sah viele kleine Hände, Köpfe und Füße von dreijährigen Kindern und Mädchen mit prachtvollem Kopfhaar. Die Kirche war noch schlimmer. Der Flur war mit ganz unbedeckten faulenden Leichen gefüllt. Nie habe ich mir so etwas Fürchterliches vorstellen können. Auf dem Kirchhof und in der Kirche lagen 3000 Leichen. Wir waren genöthigt, Tabak an unserer Nase zu halten. In der Schule, einem schönen Gebäude, waren 200 Frauen und Kinder lebendig verbrannt worden. Allenthalben in der Stadt boten sich dieselben Scenen dar. An manchen Plätzen waren Haufen von Leichen begraben und dann von den Hunden wieder ausgescharrt worden. Die Ufer des kleinen Stromes waren mit Leichen bedeckt. Viele Leichen waren nach Tatar Bazardschik auf eine Entfernung von 30 Meilen fortgeschleppt. Die Stadt hatte früher 9000 Einwohner, jetzt gibt es dort nur 1200. Viele von den Flüchtlingen waren jüngst zurückgekehrt, um über ihre zerstörten Heimstätten zu weinen. Ihr Wehklagen konnte man eine halbe Meile weit hören. Einige gruben die Skelette ihrer Lieben aus. Ein Weib saß stöhnend da, mit drei kleinen haarbedeckten Schädeln auf dem Schooß. Der Mann, welcher all dieses vollbracht, heißt Achmed Aga, ist befördert worden und noch jetzt Gouverneur des Distrikts. Die Zeitungsnachrichten waren nicht übertrieben; sie konnten es nicht sein. Jedes Verbrechen, das türkische Wildheit erfunden, wurde ausgeführt. 7000 (Sie, bentausend) Leichen liegen hier seit dem 12. Mai, faulend in der Sonne, eine Beute der Hunde. Und Sir Henry Elliot hat nie gehört, daß die Behörden von den übrig gebliebenen Einwohnern eine Kriegskontribution von hunderttausend Piaster verlangen. Die Stadt zahlte früher eine Million. Das Getreide verkommt auf den Feldern, die Eigenthümer liegen auf dem Kirchhof. Das Vieh der Ueberlebenden ist von den Türken fortgeschleppt worden und diese weigern die Rückgabe. Es ist unmöglich, die Ernte einzubringen, und es ist nicht wahr, daß die Türken Hülfe senden. Ueberall klagen die Einwohner gegenüber Herrn Schuyler, daß ihr Vieh nicht zurückgegeben, keine Hülfe geleistet wird. Die Behauptung, daß die Bulgaren Greuelthaten begangen haben, ist vollständig unbegründet und in skandalöser Weise falsch. Schuyler glaubt, daß weniger als 200 Türken getödtet wurden, fast alle in offenem Kampfe. Kein Beweis ist bis jetzt geliefert worden, daß auch nur eine türkische Frau oder ein Kind getödtet oder geschändet wurde. Die Berichte von Schuyler und Baring werden dieses Telegramm bestätigen. Schleunige Unterstützung ist für die hungernden und hülflosen Familien nöthig.

Petersburg, 10. August. Der „Golos“ meldet aus Zimony: Despodovic, Oberkommandant der bosnischen Insurgenten, berichtet: Von Grahowowolje bei Grahowo wurden sieben Schanzen erstürmt und 50 Dörfer längst der Una vom Kloster Cunanja bis nach Tisova und Raznoglawic von den Insurgenten besetzt.

Russische Blätter beschweren sich, daß man im übrigen Europa so wenig Sympathie für die Südslaven zeige. Das offiziöse „Journal de St. Petersbourg“ glaubt „leider“ konstatiren zu müssen, daß Europa sich eine „sonderbare Vernachläßigung der Humanitätspflichten“ gegenüber den Vorgängen auf der Balkanhalbinsel habe zu Schulden kommen lassen, eine Vernachläßigung, die um so auffälliger erscheine, wenn man damit die ausgedehnte Liebesthätigkeit vergleiche, die sich anläßlich des letzten Krieges entfaltete.

Konstantinopel, 8. Aug. Eine Depesche Osman Pascha's bestätigt, daß Zaitschar von den Serben geräumt und von den Türken besetzt wurde. Die Depesche fügt bei: daß den abziehenden Serben von verfolgenden Tscherkessen große Verluste beigebracht wurden.

Bukarest, 10. August. Seitdem die Türken in Serbien eingedrungen, flüchten sich sehr viele serbische Familien auf rumänisches Gebiet.

Man telegraphirt aus Berlin, die Panik in Belgrad sei aufs Höchste gestiegen. Das Volk verlangt die Rückberufung des Kriegsministers Ristits und einen Aufruf an die Mächte, um Serbien vom Ruine zu bewahren. Fürst Milan erklärt sich bereit, zu unterhandeln, oder wenn das Volk es verlange, abzudanken.

Paris, 9. Aug. Der Moniteur hält dem Fürsten Milan eine Schutzrede: Die Pforte dürfe seine Absetzung nicht verlangen, denn er sei von seinem Volke in den Krieg getrieben worden; jedenfalls müsse die Pforte Europa Rechnung tragen, dem die Rolle des Vermittlers zustehe.

London, 9. d. Unterhaus. Bourke bemerkte in einer Antwort an Ritchil, es seien wiederholt bei der Pforte Vorstellungen bezüglich der bulgarischen Gräuel gemacht und die Pforte sei davon unterrichtet worden, daß die Darstellung der verübten Grausamkeiten im englischen Publikum die höchste Entrüstung und wahres Entsetzen hervorgerufen habe. (Beifall). Die Regierung habe Gründe, zu glauben, daß die Gräuelthaten seit einiger Zeit aufgehört und daß die Schuldigen eine exemplarische Strafe erhalten haben. Sie habe einen Konsularagenten in Philippol ernannt, um einen direkten Einfluß ausüben zu können; derselbe habe spezielle Instruktionen erhalten und die Regierung stehe somit in direkter Verbindung mit dem Schauplatze der Gräuel.

Eidgenossenschaft.

Die „Tagespost“ hat letzthin einige scharfe Anklagen gegen die Artillerieinstruktoren Hiestand und Bruppacher wegen unwürdigen Betragens gegenüber den ihnen anvertrauten Rekruten enthalten. Das schweiz. Militärdepartement theilt nun dem genannten Blatte mit, daß über diese Angelegenheit eine Untersuchung angehoben worden sei, um die Betreffenden zur Verantwortung und Strafe zu ziehen, falls die Angaben richtig, oder eine Rectifikation anzuordnen, sofern dieselben unrichtig sind.

— Die Einnahmen der eidg. Postverwaltung im ersten Halbjahre 1876 betrugen Fr. 6,652,380. 66 gegen 6,591,939 — während der gleichen Zeit im Vorjahre; also eine Vermehrung von Fr. 50,441. 66, welche hauptsächlich dem Monat Juni zu verdanken ist.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 9. August. Zum Zeughausverwalter wird gewählt Hr. Major J. Meier von Othmarsingen in Seon.

Es werden die gesetzlichen Prämien zuerkannt: für Beseitigung eines Strohdaches dem Jos. Bußlinger in Birmensdorf Fr. 252. 55; für Beseitigung von 2 Strohgebäuden dem Rud. Schlatter von Schloßrued Fr. 200 und dem Gottfried Lang ebendaselbst Fr. 230.

Für das Jahr 1875 wird der Bezug einer Brandsteuer von Fr. 1. 30 pro mille angeordnet.

— Aarau. Die gestrige Einwohnergemeinde genehmigte nach Antrag der Rechnungs-Commission sämmtliche Verwaltungs-Rechnungen der Einwohnergemeinde und sprach dem Gemeinderath und den Rechnungsstellern für die getreue Geschäftsführung im verflossenen Jahr den Dank, und überdies der Behörde für den ausführlichen Rechenschaftsbericht die Anerkennung aus.

Da die Rechnungskommission in einer Zuschrift an den Gemeinderath sich dahin ausgesprochen hat, sie werde sich in Zukunft nur noch mit der Prüfung der Gemeinderechnungen und des Budgets befassen und andere nach Maßgabe des Gesetzes nicht in ihr Ressort gehörende Traktanden nicht mehr behandeln, stellt der Gemeinderath den Antrag, die Rechnungskommission zu ersuchen, auch fernerhin die ihr vom Gemeinderath zugewiesenen Vorlagen, wenn nöthig unter Zuzug von Fachleuten zu begutachten, wobei es im einzelnen Fall der Commission überlassen bleibt, die Aufstellung einer Spezialkommission zu beantragen. Dieser Antrag wird beschlossen.

Es wird zur Ausdehnung des Hydrautennetzes und zur Erstellung einer neuen Bachwasserleitung in die Halde ein besonderer Credit von Fr. 1400 ertheilt.

Zur baulichen Herstellung einer Kellerabtheilung des Schulgebäudes wird auf der Baurechnung ein Credit von Fr. 1600 angewiesen.

Für den Umbau des Knabenschulhauses in der hintern Vorstadt wird zu dem im Budget pro 1876 bereits angewiesenen Kredit von Fr. 30,000 ein weiterer von Fr. 10,000 bewilligt.

Betreffend die Anstände mit Herrn A. Wyser, Färber, wurden folgende Anträge des Gemeinderathes angenommen: 1) Die bisherigen Vorkehren des Gemeinderathes wurden gutgeheißen. 2) Dem Gemeinderath wird in Sachen für den Fall des Bedürfnisses Prozeßvollmacht im auferordentlichen Verfahren ertheilt.

3) Für den Fall eines Civilprozesses wird der Gemeinderath einen besondern Bericht erstatten.

4) Die Rechtsverwahrung des Hrn. A. Wyser wird zu den Akten gelegt.

5) Von der Absicht des Gemeinderathes, dem Hrn. A. Wyser, sobald derselbe erklärt, gegenüber der Gemeinde kein Recht zu besitzen, unter sichernden Bestimmungen, provisorisch, die Benutzung der neuen Einrichtung zu gestatten, bis durch sachgemäße Einrichtungen die bestehenden Inkonvenienzen möglichst gemildert sein werden, wird zustimmende Notiz am Protokoll genommen.

Die Ortsbürgergemeinde genehmigte ebenfalls die Verwaltungsrechnungen pro 1875.

Dem Gesuch der Verwandten des Dl. Beck, um Aushändigung des Nachlasses desselben an sie, wird, soweit die Gemeinde daran erbberechtigt wäre, entsprochen.

Der Vertrag mit dem Canalbauconsortium vom 31. Dezbr. 1875 wird genehmigt, mit der einzigen Modifikation, daß in demselben keine Feststellung der Bauzeit stattfindet; die Fr. 5000 von Seite des Consortiums also bezahlt werden sollen, sobald der Sporren Nr. 5 auf 250 Fuß verlängert sein wird.

Bezüglich der Einbürgerung des Hrn. Johann, Uhrenmacher, wird nach Antrag des Gemeinderaths beschlossen: Hr. Johann bei seiner Erklärung betreffend Rücktritt von seiner Einbürgerung in hier zu behaften und der betreffende Bürgerbrief zu annulliren.

— Zofingen. Gestern Abend ist das ein Jahr alte Mädchen Maria, des Ed. Bär im Säget, Gmde. Niederwyl, in einem Jauchebehälter ertrunken.

Bern, 10. Gestern hat eine unbekannte Dame zwei Schüsse auf den russischen Gesandten Gortschakoff abgefeuert, ohne zu treffen. Sie ist verhaftet, weigert sich aber, Namen und weitere Angaben zu machen.

So viel scheint sicher, daß sie die Verfasserin eines letzthin in der Genossenschaftsdruckerei in Genf erschienenen Werkes ist, betittelt: Un des crims du gouvernement Russe, épisode de la vie d'une femme.

— Die Stadt Bern steht in Gefahr, ihre Dammhirsche zu verlieren. Der Pachtvertrag betreffend den jetzigen Hirschengraben läuft mit 1. Oktober 1876 ab. Die Gassenleiste der Nydeck und der untern Stadt protestiren gegen das Verschwinden der muntern Thierchen und petitionirten um deren Uebersetzung an die Halde beim Bärengraben. Der Gemeinderath sagte nein. Nun haben die beiden Leiste eine Liste herumgeboten, auf der sofort Fr. 600 gezeichnet wurden und eine Versammlung auf „Mohren“ veranstaltet, welche eine nochmalige Petition an den Gemeinderath um Beibehaltung der Hirsche und finanzielle Mithülfe von Seite der Bewohnerschaft beschloß.

— Bekanntlich sind die Grindelwaldgletscher, wie alle übrigen der zentralen Alpenkette, seit einer Reihe von Jahren von Schwindsucht befallen. Die Fluh wurde in Folge dessen abgedeckt und mit Höllengewalt bricht die Lüschinen aus deren Schooß hervor. Diese Schlucht welche die Grindelwaldner „Lamm“ nennen, wurde in letzter Zeit durch einen an der jenseitigen Felswand hinführenden Steg zugänglich gemacht. Wird derselbe noch etwa 60 Fuß weitergeführt, so werden interessante Wasserfälle zum Vorscheine kommen. Jetzt schon soll man deren Donner und Stäuben vernehmen. Auch sei der Anblick so großartig, daß er eines Ausfluges von Bern oder Interlaken aus Werth sei. So wird dem „Bund“ berichtet.

— Die Jurabahn hat den Betrieb der Bödelibahn übernommen.

Zürich. Nächsten Sonntag den 13. d., Morgens um 10 Uhr, werden die Gebeine des sel. Dr. H. G. Nägeli vom Predigerkirchhof nach der hohen Promenade gebracht, allwo sie vor seinem Denkmale beigesetzt werden. Die beiden Sängervereine Harmonie und Männerchor werden diesem Akte beiwohnen.

— Der Stadtrath von Zürich hat die zweite Ledermesse dieses Jahres auf den 28. August angesetzt.

— Ein Gesuch um Konzession für eine Pferdeeisenbahn in den Gemeinden Zürich, Enge und Riesbach wurde der Gemeindekommission überwiesen.

— Uster. Der Brandstifter Camenzind hat sich beim Statthalteramt zur Verfügung gestellt. — Schon während der Nacht vermißte man immer eines der beiden Kinder und hieß es, dasselbe sei wahrscheinlich in dem brennenden Hause zurückgeblieben. Das war nun auch der Fall. Gestern Vormittag grub man bereits den verkohlten Cadaver des 5jährigen Kindes unter dem Schutte hervor. Zur Stunde wird auch noch die Frau des Verhafteten vermißt und glaubt man allgemein, dieselbe liege todt im Kellerraum. Es wären somit, wenn sich das letztere bewahrheitet, zwei Menschenleben einer ruchlosen, an Wahnsinn grenzenden That zum Opfer gefallen.

Zug. In Oberägeri ist letzten Montag Herr a. Landammann Joseph Henggeler im hohen Alter von 85 Jahren gestorben. Das „Zug. Volksbl." widmet ihm folgenden Nachruf: Dem Kanton leistete er als Landammann, Regierungsrath, Großrath u. s. w. die besten treuesten Dienste. Stets das beste wollend, fand er mit klugem Sinne die goldene Mittelstraße, die er in seinem Leben nie verließ. Als vieljähriger Leiter seiner Heimatgemeinde, der er in ruhigen und stürmischen Zeiten mit Geschick, Ausdauer und namentlich großer Opferwilligkeit vorstand, erwarb er sich allgemeine Achtung. Sein biederer, unbestechlicher Charakter, seine ungetrübte Klugheit kennzeichneten alle Handlungen. Selten ist einem Beamten die gleiche andauernde Werthschätzung zu Theil geworden, wie dem Verstorbenen.

Appenzell. Die Appenzeller Bahn (Schmalspurbahn Winkeln-Herisau-Urnäsch) hat auf ihrem Sommerfahrtenplan ein hübsches Kärtchen des Kantons Appenzell angebracht. Nicht mit Unrecht, denn sie vermittelt die bequemste Verbindung mit den meisten Kurorten und Exkursionspunkten dieses Kantons. Während auf der andern Seite des Kantons eine Bergbahn tagtäglich zahlreiche Besucher nach dem wunderschön gelegenen Heiden hinauftransportirt, fährt man mit der Schmalspurbahn durch eine höchst interessante Gegend in einer Stunde nach Urnäsch. Von Urnäsch aus kann die Hohealp in einer starken Stunde und die schöne große Schwägalp, die hart am Fuße des Säntis liegt, in 2½ Stunden leicht erreicht werden. An beide Orte führt ein ganz befriedigender Weg. Von der Schwägalp aus hat der Alpenklup einen Weg gebahnt, auf welchen man in 3 Stunden auf die Säntisspitze gelangt. Von dort stehen mehrere Wege nach dem Toggenburg, Wildhaus und (über Meglisalp und Seealp) nach Weißbad und Appenzell offen. Diese Wege sind so beschaffen, daß sogar Frauenzimmer dieselben ganz leicht passiren können. Für die Sommermonate bestehen ferner Postanschlüsse mit Beiwagenpflicht zwischen Urnäsch, dem einstweiligen Endpunkte der Bahn, und Appenzell, von wo man in einer Stunde nach dem vielbesuchten Luftkurorte Gais gelangt.

Appenzell A.-Rh. Kriegsgericht. In der zweiten Rekrutenschule des Waffenplatzes Herisau hat sich ein Rekrut, Joh. Schefer von Bühler, in Teufen wohnhaft, Zimmermann, des Diebstahls schuldig gemacht. Letzten Samstag Vormittag fand in der Kaserne die kriegsgerichtliche Verhandlung statt. Als Großrichter fungirte Hr. Oberst Wassali von Chur, als erster Richter Hr. Oberstlieut. Dr. Roth von Teufen, als zweiter Richter Hr. Major Altherr von Bühler, als Auditor Hr. Stabshauptmann Egloff von Tägerweilen, als Vertheidiger Hr. Oberlieutenant Dr. Fehr von Frauenfeld, als Gerichtsschreiber Hr. Oberlieutenant Hartmann von St. Gallen. Schefer wurde schuldig erklärt des ausgezeichneten Diebstahls im eingestandenen Betrage von 21 Fr. 20 Rp., begangen in der Kaserne Herisau an 4 Zimmerkameraden während mehreren Nächten. Das Urtheil lautete nach Anhörung der Anklage und Vertheidigung auf 9 Monate Gefängniß, wovon ein halber Monat Untersuchungshaft in Abrechnung kommt.

— In Urnäsch ist Hr. alt Landammann Frenner gestorben. Derselbe war ein strebsamer und vielgesuchter Arzt. Noch als Landammann lernte er mit vielem Eifer die französische Sprache. In den letzten Jahren wurde dem sonst stets heitern Manne das Leben durch ein hartnäckiges Ohrenleiden vergällt.

— Am Schützenfest in Mainz hat J. Kellenberger in Luzenberg in der Festscheibe Mainz den 7. Preis mit 34 Punkten und in der Festscheibe Neustadt den 4. mit 36 Punkten.

Waadt. Die Lausanner Polizei ist endlich einmal an die Unrechten gerathen. Sie hat zwei spanische Damen, welche ihr einen an ihnen begangenen Diebstahl anzeigten, aus purem »car tel est mon plaisir« verhaftet und muß nun, da sich die absolute Schuldlosigkeit der Betreffenden herausstellt, Genugthuung leisten.

— Dem „Nouv." ist Nachricht über ein großes Brandunglück, welches das Städchen Avenches betroffen hätte, zugegangen. Nähere Nachrichten konnte derselbe auf telegraphischem Wege nicht einziehen, da das Telegraphenbureau in Avenches ebenfalls abgebrannt sein soll.

Neuenburg nimmt bekanntlich in der neuesten Schulstatistik des eidg. statistischen Bureau keinen schmeichelhaften Rang ein, nämlich den zehnten Rang bezüglich der Bürger, die gar keine Schulbildung genossen haben. Bezüglich der Ergebnisse der Rekrutenprüfungen steht dasselbe im 7. Rang. Im „National" wälzt nun Herr Petitpierre-Steiger die Schuld dieser unangenehmen Erscheinung auf das zahlreiche flottante Element der Bevölkerung des Kantons und fordert die Direktion des öffentlichen Unterrichts auf, durch Richtigstellung der thatsächlichen Verhältnisse die Ehre Neuenburgs vor den Miteidgenossen bezüglich Volksbildung zu wahren.

Italien. Aus Oberitalien schreibt man: „Das überraschende Schauspiel, das uns der europäische Seidenmarkt seit sechs Wochen bietet, verdient in verschiedener Beziehung eine nähere Beabachtung. In einem verhältnißmäßig sehr kurzen Zeitraume (vom 20. Juni bis 31. Juli) stiegen die Preise für rohe und gezwirnte Seide um 40—45%, jene für Cocons und Abfälle um 50—55% und nach der Absicht Vieler soll die Hausse ihr letztes Wort noch nicht gesprochen haben.

Am 14. d. M. fand man am Meeresufer zu Beaulieu, zwei Stunden von Nizza, die Leiche eines 21jährigen, sehr reichen Kaufmannssohnes aus Perpignau mit fünf Revolverschüssen, wovon 3 im Kopf und absolut tödtlich. In einer Entfernung, circa 50 Meter von der Leiche, lagen der Sonnenschirm, die Brille, ein kleiner Gläuiger entladener Revolver und die von Blut triefenden Manchetten des Unglücklichen. Man fand in den Kleidern des Todten noch 29 Frank. und die goldene Uhrkette. Anfangs glaubte man, es liege ein Selbstmord vor. Als aber nach einigen Tagen der Schwager des Ermordeten kam, um dessen Leiche zu reklamiren, weil er einen Brief erhalten hatte, worin der junge Mann sagte, er wolle sich umbringen, weil er 200,000 Fr. verspielt habe u. s. w., ergab sich bei genauerer Prüfung, daß die Adresse von anderer Handschrift als der Brief und dieser selbst gefälscht war. Weiter fand man im Gebüsch zwischen den Felsen ein Taschentuch mit einem Z. eingewirkt und erfuhr, daß der junge Mann in Monaco war, wo er 50,000 Fr. gewonnen hatte und sich dort in Gesellschaft einer Dame befand. Der Verdacht, an dem Verbrechen irgend einen Antheil zu haben, fiel auf Frau Josephine Zepf aus Mainz, welche hier seit langer Zeit ein unsauberes Handwerk treibt. Man verhaftete in aller Stille am 18. vorigen Monats die Zepf'schen Eheleute und fand richtig in deren Besitz die goldene Uhr des Ermordeten und seinen Brillantring. In Folge der weiteren Recherchen wurden auch die Leute, welche letzter Zeit mit den Zepfs umgingen, verhaftet; ein gewisser F. Koller, welcher sich am Abend des Mordes mit Zepf zusammenbefand, ebenso der Premierlieutenant von Spurgat, welcher sich alsbald als der zuletzt in Wiesbaden zu Zuchthausstrafe verurtheilte und vielfach bestrafte Alois Spurgat, ehemaliger Postbeamter in Frankfurt a. M., entpuppte. In derselben Gesellschaft befand sich der Bankier und Besitzer einer Absynthfabrik, Jacques Lewisons, welcher sich als Jakob Lewison aus Rawicz in Posen herausstellte, jüngst in Zürich verhaftet und wegen Betruges ausgeliefert an das Gericht in Sion, Kt. Wallis, später dort des Landes verwiesen wurde. Lewison ist identisch mit J. Lewison, welcher in diesem Frühling nach der eidlichen Aussage mehrerer Zeugen einen großen Schwindel an dem Reichtagsabgeordneten Schulrath B. verübte, dessen Sohn hier in Nizza ebenfalls in diese Gesellschaft gerathen war. Ein Herr Ludwig aus Wien hat ebenfalls 12,000 Fr. bei diesen Leuten eingebüßt, welche eine förmliche Roulette in verschiedenen Lokalen etablirt hatten, wo sie namentlich die Deutschen ausplünderten. Joh. Zepf ist aus Wurmlingen Württemberg gebürtig, war Uhrmacher und hat 1875 sein ganzes Vermögen verspielt. Seitdem trieb er sich mit Spurgat in der Welt herum. Dieselben hatten den jungen Mann, so scheint es, behufs eines Liebesabenteuers in eine Falle gelockt und ermordet.

Oesterreich. Lemberg, 7. August. Gestern wurde die Stadt Horodenka von einem großen Brande heimgesucht. 72 Häuser dortiger Israeliten sind abgebrannt. Der Schaden ist größtentheils versichert. Gleichzeitig brach ein großer Brand in Konstantinopel aus. 45 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Zwei Einwohner sind ums Leben gekommen.

Rorschach, 10. Aug. Korn: Heutige Verkäufe 1359 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 32.50. Mittelpreis Fr. 31.23 Niedrigster Fr. 30.25. Abschlag 15 Rp. Zwei Pfd. Mehl 47 Cts., 5 Pfd. Brod 110 Cts. Wochenverkäufe 1804 Doppel-Ztr. Hafer 227 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 25.50.

Pariser Observatorium vom 10. August.
Steigen des Barometers um 9 Mm. über Irland. Starker Luftdruck über ganz Westeuropa. Ueberall schwacher Wind, schönes Meer.

Zum Verpachten:

Eine Getreidemühle

mit immerwährend genügender Wasserkraft an der Thalstraße Möhlin-Wegenstetten, zwischen Zuzgen und Hellikon im Gemeindsbann Zuzgen gelegen, mit zwei englischen Mahlgängen, einer Röndle und Büttlerei, nebst sämmtlichem Mühlegeschirr nach Inventar, mit zwei Jucharten Garten- und Mattland, nach Belieben noch mehr, wird zum Verpachten angetragen.

Pachtliebhaber mögen sich an den Unterzeichneten als Eigenthümer obgenannter Mühle wenden.

Zuzgen, den 9. August 1876.

Joh. Fischer, Müller.

Zu verkaufen:

Schöne gute

Jakobi-Kartoffeln

in größerm und kleinern Quantums bei

Fried. Rüfperli, Sattler.

Die diesjährige Ausstellung von

Kühen, Rindern & Kleinvieh

soll im 3. Ausstellungskreise, umfassend die Bezirke Kulm und Zofingen, den Bez. Aarau, mit Ausnahme der Gemeinde Densbüren und 8 Gemeinden des Bezirks Lenzburg, **den 26. Sept. l. J. in Aarau** (auf dem Schachen) stattfinden. Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare demnächst an die Gemeinderäthe abgehen werden und bei denselben bezogen werden können.

Aarau, 4. August 1876.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion,
Der Direktionssekretär:
Angliker.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer** im Plainpied sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schützengesellschaft Aarau.

VI. Schiesstag

Sonntag den 13. August 1876.

Ort und Zeit wird morgen bekannt gemacht.

Aarau, den 11. August 1876.

Der Vorstand.

Pro memoria.

Heute Abend von 8 Uhr an Zusammenkunft mit den Schw. im Garten.

Hiermit werden sämmtliche

Gottlieben

zur **Namenstagsfeier** auf **heute Freitag den 11. dies,** Abends 8½ Uhr in die Wirthschaft des Unterzeichneten eingeladen mit dem Bemerken, daß auch Gäste ohne Taufschein willkommen sind.

— Freinacht. —

Gottlieb Keller, zum „Neuen Bund."

Ueber die Lieferung von

800 Tornistern,
800 Gammellen und
900 Feldflaschen

wird Concurrenz eröffnet.

Angebote sind **bis zum 26. August** dem Unterzeichneten einzureichen, wo die Muster und Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 9. August 1876.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler, Major.

Tüchtige Arbeiter,

vorzüglich solche, welche schon in **Färbereien** gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Zu vermiethen:

Eine angenehme freundliche **Wohnung** mitten im Dorfe Oberentfelden, mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und einem Gärtchen. Dieselbe kann nach Belieben bezogen werden.

Auch könnte einem Professionisten eine **Werkstätte** im Plainpied mit obiger Wohnung übergeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Eigenthümer.

O.-Entfelden, 11. Aug. 1876.

J. Thut-Suter.

Kæslin & Burgmeier,

Klavierhandlung, Graben Nro. 219, Aarau.

In unserm Depot sind sehr billig zu kaufen, oder um niedern Preis zu vermiethen:

Zwei ältere, gut erhaltene Tafel-Klaviere.

Gesucht:

Nach Aarau in eine kleinere Familie mit Kindern ein **Mädchen** von 14—14 Jahren zur etwelchen Aushülfe in den Hausgeschäften. Gute Behandlung und elterliche Fürsorge wird zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Neue holländische Häringe

(Milchner)

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Ein gewandter und tüchtiger

Ober-Bäcker,

sowie noch einige **gute Mitgehülfen** der kleinen Waare tüchtig, finden bei gutem Lohne Arbeit. Zu erfragen im

Hôtel z. Wildenmann in Aarau.

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der

Tit. hiesigen Blechmusik-Gesellschaft

Sonntag den 13. August, Nachmittags,

in der Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Fortsetzung der Steigerung.

Die Erben der sel. verstorbenen **Frau Schäfer-Kieser von Aarau** lassen **künftigen Samstag den 12. August,** von Morgens 8 Uhr an, im **Lagerhaus in Aarau** verschiedene hausräthliche Gegenstände an eine öffentliche Steigerung bringen, als:

Ein **Schreibpult,** eine **Bettstatt,** ein elegantes vierplätziges **Kinder-Chaischen,** einiges **Silbergeschirr, Dessertmesser,** aller Arten **Lingen, Teppiche,** zwei bereits neue **Pelzkrägen** sammt **Muff, diverses Geschirr,** worunter circa 40 Stück große lange **Platten, Küchengeräthschaften,** ein **Glätteisen** ꝛc. ꝛc.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt:

Aechten Chinesischen Thee, durch die Basler Missions-Handlung bezogen — **Chocoladen** von Kohler und Cailler — **Carmel-Kaffee,** ein angenehmes und sehr gesundes Surrogat — **Vanille** und **Ceylon-Zimmet.**

Didier's Gesundheits-Senfkörner, günstig wirkend gegen intensive Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. — Flüssigen **Eisenzucker,** gegen Blutarmuth, Bleichsucht ꝛc. — **Arabische Gummikugeln,** gegen Husten, Verschleimung der Lunge ꝛc. — **Weintrauben-Honig** aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet. Bei asthmatischen Zufällen, Keuchhusten, Brust-Katarrh, Lungenschwindsucht, Brust- und Halsaffektionen ꝛc. leistet der Traubenhonig ausgezeichnete Dienste — **Dr. Gräfe's Augenwasser,** gegen Entzündung, Fluß und Schwäche — **Nervengeist,** gegen Gicht und Rheumatismus — **Salicylsäure-Mundwasser — Eau de Bottot,** zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **Zahnwehtropfen,** die heftigsten Schmerzen schnell stillend — **Zahnkitt,** zum Ausfüllen hohler Zähne — **Mather's Hühneraugen-Pflaster — China-Klettenwurzel-** und **Arnica-Haaröl,** gegen Ausfallen der Haare — **Medizinische Seifen.**

Balsamische Magenpillen, wohlthuend in allen Krankheiten, in welchen Störungen der Unterleibsorgane vorhanden sind, mit Ausnahme entzündlicher Krankheiten; **Wund-** und **Flußpflaster,** empfehlend in Fällen, in welchen Eiterung oder Zertheilung bewirkt werden soll; **doppelte Magentropfen,** zur Reinigung und Stärkung des Magens; erfolgreich wirkend bei Magenkrämpfen und Koliken ꝛc. (Diese nun seit fast hundert Jahren bereiteten Mittel sind nunmehr ausschließliches Eigenthum der Apotheke der Brüdergemeine in Ebersdorf, Deutschland), empfohlen durch Kreisphysikus Dr. med. Hassenstein.

Spirituosen Holzlack für Treppen und Fußböden — **Parquetboden-** und **Meubelwichse,** offen und in Büchsen — **Universal-Glanzlack** für Meubel und Holzgegenstände, Leder- und Garnmage-Arbeiten, schnell trocknend — farblosen **Copal-Glanzlack — Glanzlederlack — Lederöl,** macht das Leder geschmeidig — **Patent-Putz-Pasta,** ausgezeichnetstes Putz- und Reinigungs-Präparat für Glas und alle Metalle, besonders auch für **Bronce-, Silber-, Gold- und lakirte Gegenstände — Putzwasser,** ausschließlich für Messing — **Gallen-Fleckenseife — Waschkrystall — Stärke-Glanz** in Tafeln à 45 Cts. — **Tintentod — Universal-Kitt — Arabischen Gummi — Flüssigen Leim — gelbes Wachs — Nachtlichter.**

Parfümerie- und **Toilette-Artikel,** bestens assortirt.

Toilette-, Bad- und **Pferdeschwämme** in reicher Auswahl.

Bürstenwaaren, wohl assortirt.

Strohdecken, weiß und buntfarbig, abgepaßt und auf's Maß.

Post- und **Schreibpapiere,** in den gangbarsten Sorten.

Schreibhefte, in allen gebräuchlichen Liniaturen.

Schreibtinte, schwarz und violett — **Copiertinte,** offen und in Fläschchen — feinste rothe, blaue und grüne **Tinte, unauslöschliche Tinte** zum Zeichnen der Wäsche.

Ostindische Cigarren, durch die Basler Missionshandlung bezogen.

G. Angst, Alt Postablage, in Aarau.

Tanzbelustigung

im Gasthof z. Rößli in Aarau

Sonntag den 13. August 1876.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern mit Zubehör, Ende Oktober beziehbar.

Ein **Logis** von 5 Zimmern mit Zubehör, Anfangs September beziehbar.

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör, Anfangs Oktober beziehbar.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Steigerung.

Am **Dienstag den 22. August,** Abends 8 Uhr wird in der **Brauerei Senn** das zu jedem Gewerbe dienliche

Haus Nr. 53

in hiesiger Stadt an eine freiwillige Verkaufssteigerung gebracht.

Zofingen, 5. August 1876.

J. J. Hauri, Notar.

Im Geschäfte des Unterzeichneten kann ein der Schule entlassener intelligenter **Knabe** in die Lehre treten.

J. Gamper-Andres.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Tanzbelustigung

Sonntag den 13. August

bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Gesucht

auf 1. September nach Aarau eine tüchtige **Magd,** die dem Kochen und allen übrigen Hausgeschäften vollständig vorstehen kann. Guter Lohn. Zeugnisse über bisherige Leistungen werden verlangt. Anmeldungen unter Chiffre H 2644 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Basel.

Zu kaufen gesucht:

Ein zweiplätziges **Schreibpult;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Das Emdgras

ab ungefähr einer Jucharten Mattland im Zelgli. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Es wünschen placirt zu werden:

Eine **Kellnerin** in eine Bier- oder Spezereiwirthschaft und ein **Dienstmädchen** zu einer Herrschaft.

Kläfiger-Eberhard,
Kronenhalde, **in Burgdorf.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober oder auch früher ein schönes sonniges **Logis** mit 4 oder 5 Zimmern, Garten, Waschhaus nebst Zubehör. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 190.** 12. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Wien, 10. Aug. Mukhtar Pascha wurde vorläufig durch sechs Bataillone verstärkt und marschirte aus dem angeblich eingeschlossenen Trebinje ohne Kampf aus. Die Grenzforts wurden verproviantirt.

Ein Telegramm der „Presse" meldet: Die Türken verbrannten und plünderten österreichische Ortschaften, darunter Starosela. Oesterreichische Truppen sind dorthin abgegangen.

— Ein Telegramm des „Standard" aus Trebinje meldet: Mukhtar Pascha bewerkstelligte letzten Dienstag bei Bilek die Vereinigung mit 3000 Mann unter Mustapha. Die Montenegriner räumten die Umgebungen von Bilek. Ein Theil der montenegrinischen Streitkräfte ist nach der Südgrenze von Montenegro geschickt worden.

Petersburg, 11. Aug. Der „Golos" meldet: Zimony Horwatovic kämpft im Passe Banja und erwartet dort Verstärkungen von Tschernajeff. Dr. Sandwirth ging im Auftrage der serbischen Regierung nach Widdin, um mit den Türken wegen beiderseitigen Schutzes des rothen Kreuzes und wegen Abmachungen zur Führung des Krieges in nicht so verwüstender, Alles den Flammen übergebender Weise zu unterhandeln. Kladowa und Negotin sind von den Türken besetzt.

Aus Zaitschar sendete der Correspondent der „Times" einen vom 3. d. datirten Bericht über die dortige Lage kurz vor der Räumung des Platzes. Der Correspondent hatte sich am 2. d. mit dem Obersten Becker, dem Generalstabschef des Generals Tschernajeff, von Paratschin nach Zaitschar begeben. Die Gegend durch welche sie ritten, schildert der Correspondent als eine Reihe waldreicher Gebirgsthäler, die durch steile Höhen von einander getrennt sind. Alle diese Thäler waren angefüllt von den Zügen der flüchtenden Bewohner, welche von der Gränze ins Innere des Landes flohen. Der Correspondent erklärt: er finde keine Worte um den schrecklichen Eindruck dieser allgemeinen Flucht eines ganzen Volkes mit seinem ganzen Hab und Gut zu schildern. Nur aufzuzählen versucht er die Einzelheiten des Bildes. Man sah da alle Altersstufen vertreten, vom neugebornen Kinde bis zu Männern und Frauen im höchsten Greisenalter, Weiber im vorgerücktesten Zustand der Schwangerschaft, Mütter mit Kindern an der Brust und mit Knaben und Mädchen an der Hand — ferner alles Vieh, Ochsen, Schafe und Ziegen, Pferde, auch Geflügel und sogar Hunde und Katzen nebst einem Ballast von Hausgeräthen. Das alles lagerte theils in den Thälern, theils eilte es auf den Hochstraßen einem Zufluchtsort entgegen.

Bukarest, 5. August. Durch die neuesten Beschlüsse der Kammer gegen der Anklage gegen das frühere Kabinet ist die Situation auf das Aeußerste gespannt worden. Die Beschlüsse sollen allerorts eine wahre Panik hervorgerufen haben. Kammerpräsident Rosetti arbeitet unermüdlich daran, die Nationalliberalen vollständig ans Ruder zu bringen. Bis jetzt hat er es blos dahin gebracht, Joan Bratiano zum Ministerpräsidenten zu machen. Er strebt aber noch weiter hinaus. Man sagt, es schwebe ihm die Möglichkeit vor Augen, auch mit dem Fürsten so zu verfahren, wie dies mit dem Dutzend gewesener Minister jetzt der Fall ist. Ob damit wohl die Reise des Fürsten Carol nach dem Kloster Sinai zusammenhängt? Dorthin pflegt er zu reisen, wenn er sich mit Abdankungsideen trägt oder sonstwie in besonders schwieriger Lage sich befindet.

Großes Aufsehen machen in Ungarn die neuerlich in Pakras und Belevor vorgenommenen Verhaftungen. Der „Budapester Korrespondent" wird darüber aus Kostajnitza telegraphirt: „Wegen staatsverrätherischer Agitation wurden schon vor mehreren Tagen zwei Professoren an der serbischen Präparantie, Namens Jossic und Despotovic, ferner zwei Kaufleute Kosk und Markovic, verhaftet. In Belovar wurden ebenfalls zwei Lehrer und einige Kaufleute, alle griechisch-nichtunirter Konfession, verhaftet. Der Pankracer Vicegespan ist abgesetzt worden und soll sogar unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden sein. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Verhafteten standen mit den ungarischen Sechen in fortwährender Verbindung." Die Anschuldigung lautet auf Landesverrath, welcher nach einem Telegramm des Agramer Korrespondenten der „N. Fr. Presse" durch Toaste auf den „Kaiser" Milan und durch Aufforderung an das Landvolk, am Freiheitskampfe Theil zu nehmen, begangen wurde.

Pest, 9. August. Gestern Nachts langte hier ein Hilfstrain aus Moskau mit der Bestimmung nach Belgrad an. Die Weiterfahrt erfolgt mit dem Lastschiff „Wien", welches heute um 10 Uhr Vormittags abgeht. Dasselbe führt 54 Personen, 26 Herren und 28 Damen, überdies 250 Centner Bandagen, Charpie und ärztliche Instrumente. Die Herren sind, mit Ausnahme von zweien, alle Aerzte, unter der Führung des Generals Takarjow, fast sämmtlich Russen; die Damen (soeurs de charité de Moscou) stehen unter der Führung der Oberin Fürstin Schachowskoi, geborne Tschetwertinszky. Alle tragen das Kreuz der Genfer Konvention. Sie bringen bedeutende Summen Geldes und sehr viel Medikamente, zwei andere Waggons mit Aerzten und Pflegeschwestern aus aller Herren Länder sind auf dem Wege hierher.

London, 11. Aug. Eine Depesche Lord Derby's an den englischen Botschafter Elliot in Konstantinopel unterm 9. August sagt: Die Pforte darf in Serbien ähnliche Gräuelthaten wie in Bulgarien nicht gestatten. Eine Wiederholung derselben wäre für die Türkei verderblicher als eine verlorene Schlacht. Es wäre unmöglich die Entrüstung Europas zurückzuhalten und eine in diesem Fall der Türkei feindliche Einmischung würde mit Nothwendigkeit erfolgen.

Bayreuth, 10. Aug. Für den Empfang des deutschen Kaisers werden große Vorbereitungen getroffen. Für Sonnabend wurde ein Fackelzug, für Sonntag eine brillante Illumination in Aussicht genommen. Der König von Bayern lehnte den ihm angebotenen Fackelzug ab.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrath verhandlungen. Sitzung v. 11. d. Hauptmann Konrad Solenthaler von Herisau, Infanterie-Instruktor 2. Classe und Lieut. Carlo Rampold von Mendrisio, Hilfsinstruktor der Genietruppen erhalten in üblicher Weise die nachgesuchte Entlassung.

Es werden gewählt als: Professor für mechanische Technologie am Polytechnikum in Ersetzung des verstorbenen Hrn. Kronauer: Hr. Rudolf Escher von Zürich, bisheriger interimistischer Vertreter dieses Fachs. Hilfslehrer im deutschen mathematischen Unterrichte der Fachschulen des Polytechnikums an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Dr. Amstein: Hr. Walter Grösli von Oberutzwyl, St. Gallen.

Die von der Regierung des Kantons Graubünden erlassene Vollziehungsverordnung zum Jagdgesetz wird genehmigt.

In Ausführung des Postregalgesetzes vom 2. Juni 1849, des Posttaxengesetzes vom 23. März 1876 und in Revision der Transportordnung der Postverwaltung v. 6. Sept. 1869 hat das Postdepartement eine „revidirte Transportordnung für die schweizerischen Posten" ausgearbeitet. Dieselbe wird vom Bundesrath genehmigt, und soll wie das Posttaxengesetz auf ersten September nächsthin in Kraft treten.

Dem eidg. Postdepartement sind Gesuche um Aufnahme in den Weltpostverein von der Hawai'schen (Sandwich) Inseln und von den brittischen Kolonien Ceylon, den Straits-Settlements, Trinidad und Brittisch-Guyana zugegangen.

Aargau. Das „aargauische Inspektorenkollegium" hat nach einer Korrespondenz im „Winterth. Landb." einen Gesetzesentwurf über die obligatorischen Bürgerschulen ausgearbeitet, dessen Hauptbestimmungen sind: 1) obligatorische Errichtung solcher in jeder Gemeinde; 2) obligatorischer Besuch für alle bildungsfähigen Knaben vom 15. Altersjahr an während drei Jahren; 3) obligatorische Unterrichtsfächer sind während des Winters in vier wöchentlichen Stunden an zwei Werktagabenden deutsche Sprache, angewandtes Rechnen und Messen, Vaterlandskunde und Naturkunde, während des Sommers Militärturnen, Zeichnen, Gesangübungen, kleine Exkursionen; 4) Verpflichtung der patentirten Lehrer, den Unterricht zu übernehmen gegen Entschädigung von Fr. 1—2 per Stunde; 5) Buße von 50 Cts. für jede unentschuldigt versäumte Schulstunde.

— Baden. (Corresp.) Der Botschaftschreiber über die kathol. Kirchenrathswahlen, der nun als ein Geistlicher des Kapitels Regensberg sich selbst entpuppt und durch naive Geschwindigkeit nunmehr von Baden an einen noch unbekannten Ort versetzt wird, allen Anzeichen nach ein verkapptes, junges, aalglattes Jesuitlein, das seine Hörnli pharisäischen Hochmuthes erst noch abrennen muß, — hat noch keine Ruhe. Unsere Bemerkungen in Nr. 183 d. Bl. haben seinen Lebensnerv getroffen, weßwegen er nach einem bekannten Sprichwort so laut aufschreit. Merkt denn der Pfiffikus von einem Botschaftschreiber nicht, daß er — wahrscheinlich aus lauter christlicher Liebe — nicht bloß gegen die Landesregierung, sondern auch gegen seine Amtsbrüder im eigenen Kapitel, als namentlich auch gegen sämmtliche Mitglieder der Kapitel Bremgarten, Siß- und Frickgau polemisirt? Die Haltung des Artikels in der Donnerstagsnummer der „Botschaft", die eitle, ächt pharisäische Selbstrühmerei zeugen gerade für die Richtigkeit unserer frühern Behauptungen. Si tacuisses, philosophus mansisses!

— Vom Heitersberg. (Eingesdt.) Der Weihbischof von Chur wird dem Vernehmen nach Sonntag den 3. September in der römisch-katholischen Kirche in Zürich und Montag den 4. September in Dietikon die Firmung vornehmen. Bei dieser Gelegenheit würden dann auch die Kinder von Rudolfstetten, Berikon, Eggenwyl und andern Gemeinden des Bezirks Bremgarten gefirmt werden. Es sei zwar erst vor 4 Jahren im Kanton Zürich gefirmt worden; allein man wolle einer spätern Firmreise des altkatholischen Nationalbischofs zuvorkommen, um so die Indifferenten, die ihre Kinder durch den ersten besten Bischof firmen ließen, für Rom zu gewinnen.

— * Bremgarten, 11. Aug. Gestern Abends halb 5 Uhr ertrank beim Baden in der Reuß Joh. Baptist Wetter, Schuster. Er war ein braver arbeitsamer Familienvater und heiterer Gesellschafter und hinterläßt eine trauernde Gattin und einen hoffnungsvollen 12jährigen Knaben, der bei dieser Katastrophe auch beinahe das Leben einbüßte. Wetter wird allgemein betrauert.

— Künftigen Sonntag feiern die Gemeinden Menziken und Burg gemeinschaftlich ein Jugendfest, an welchem die Kadetten von Reinach mitwirken und zur Belebung des Maneuvers ein Freischaarenkorps organisirt wird.

Bern. Das Lehrerfest hat unter den besten Auspizien begonnen. Ein herrliches Konzert in der Münsterkirche, gegeben von den Kantonsschülern und von der Einwohnermädchenschule, gab zum Voraus die rechte Weihe. Um 8 Uhr Empfang in der Festhütte (Enge) durch den Festpräsidenten Ritschard und gemüthliche Vereinigung. Große Theilnahme von Seite des Publikums und trotz der allgemeinen Fröhlichkeit wohlthuende ruhige Würde.

— Wie dem „Intelligenzblatt" mitgetheilt wird, ist die Thäterin, welche auf den russischen Gesandten einen Schuß abfeuerte, eine Russin, welche sich schon Nachmittags im Hotel Viktoria durch ihr Benehmen auffällig machte und die That wahrscheinlich in einem Anfalle von Geistesstörung beging. Bei der Untersuchung des kleinen sechsläufigen Revolvers, dessen sie sich bediente, wurden zwei leer, einer blind und die übrigen mit ganz kleinen Schroten (Vogeldunst) geladen gefunden. Die Untersuchung ist im Gange und wird wohl nähere Daten über die Unglückliche, die bis jetzt hartnäckiges Schweigen beobachtet, zu Tage fördern. Fürst Gortschakoff zeigte sich von dem Vorfalle so wenig angegriffen, daß er am nämlichen Abende noch in Gesellschaft des belgischen Gesandten, Hrn. Dolez, im Theater auf dem Schänzli der Vorstellung von „Waldteufelschen" beiwohnte.

Zürich. Am 10. Abends, ca. um 10 Uhr, wurde auf dem See in der Nähe der Badanstalt in Zürich eine umgeworfene Schaluppe, sowie ein schwarzer Filzhut und ein brauner mit einer Rose garnirter Damen-Strohhut aufgefunden. Ueber die Insassen des Schiffchens, die verunglückt zu sein scheinen, ist bis jetzt noch nichts bekannt.

— Der „Nouvelliste Vaudois" entnimmt einer Korrespondenz aus Zürich, daß Herr Regierungsrath Ziegler an die Stelle des auf 1. Sept. austretenden Herrn Direktor Ziegler als Direktor der Nationalbahn treten werde, um seinerseits im Regierungsrath durch seinen Schwager, Herrn Stadtpräsidenten Bleuler-Hausheer in Winterthur ersetzt zu werden. Hinwieder würde der jüngst zum Stadtrath gewählte Herr Pfarrer Knus in Veltheim zum Stadtpräsidenten avanciren. Auch im „Berner Intelligenzblatt" spricht ein Korrespondent aus Zürich von dieser Version, die er für nicht unwahrscheinlich hält.

Luzern. Ein J. Koller schoß auf nächtliche Tumultuanten vor seinem Hause eine Schrotflinte ab und tödtete dabei einen Mann. Das Kriminalgericht sprach ihn frei.

Solothurn, 10. Aug. Für die Konsekration des Bischofs der schweizerischen Nationalkirche ist vom Synodalrath die St. Ursuskirche in Solothurn, eventuell die St. Martinskirche in Rheinfelden, und als Tag der 10. Sept. bestimmt worden.

Baselland. Bei der basellandschaftlichen Staatskasse sind bis vorgestern an Liebesgaben für die Wasserbeschädigten Fr. 16,005. 90 eingegangen. Es fehlen noch die Beiträge aus 12 Gemeinden.

Schaffhausen. Der Regierungsrath hat sich in seiner gestrigen Sitzung konstituirt; zum Vizepräsidenten wurde ernannt Gysel. Die Referate wurden folgendermaßen vertheilt: Polizei: Moser-Ott; Gemeinde- und Armenwesen: Gysel; Finanzwesen: Pletscher; Erziehungs- und Kirchenwesen: Grieshaber; Justiz- und Kanzleiwesen: Schoch.

Neueres.

Bei Javor wurden die Serben geschlagen; sie retiriren gegen Kruschewatz, die Türken sind längs der Donau bis Kladowa vorgerückt.

Getreide-Börse. Zürich, am 11. August 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30	29	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	25	24	—	"
Wallach-Weizen [3])	25	24	—	"
Irka [4])	31	30	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31—31½	30	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	28	27	26	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19	18	—	Romanshorn.
Cinquantin [11])	19½	—	-	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer, deutscher [13])	24½	—	23½	"
" ungarischer [14])	24	23	—	"

Tendenz: [1])—[8]) unverändert. [10])—[11]) still. [12])—[14]) wenig gehandelt.

Fruchtmarkt in Basel vom 11. Aug. 1876. Waizen, französischer Fr. 28 — bis 30—, russischer Fr. 28½ bis 29½, inländische Sorten Fr. - — Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36— Fr. 39½ Mahlbohnen, große Fr. 25½ — 26, kleine Fr. ——. Roggen Fr. 19½ bis Fr. 20—, Hafer Fr. 25— bis Fr. 26—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24 — 25. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis —, Burgunder Fr. — bis ——, ungar. Fr. ——, ital. Mais Fr. 21½—22½. Kleesamen, neuer Fr.——, alter Fr. ——. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. ——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Elsarfette ohne Pimpernelle Fr. ——.

Pariser Observatorium vom 11. August.

Hoher Barometerstand über dem westlichen Europa, fortwährend ruhige und trockene Witterung.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 32. *AARAU, den 12. Aug. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209¼	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123½	124	123½	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99½	2½ "
Mailand, valuta legale	—	92½	—	92½	5 "
London	25. 31½	25. 26½	25. 32½	25. 27½	2 "
Paris	100½	99½	—	100	3 "
Wien	204	202	204	202	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2 à 2½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	2½ à 3 "	10 "
Nebenplätze	4 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	235	232½	233¾
Nordostbahn	300	293¾	—
" Prioritäten	496¼	493¾	496¼
Centralbahn	300	295	—
Union Suisse Stamm	42½	36¼	38¾
" " Prioritäten	210	—	205
Suisse occidentale Stamm	100	90	—
" " Priorität	462½	455	—
Schweiz. Creditanstalt	515	500	—
Bank in Winterthur	—	445	—
Aarg. Creditanstalt	430	427½	—
Aarg. Bank	267½	260	—
Basler Handelsbank	377½	370	—
Basler Bankverein	445	440	—
Eidg. Bank	480	470	—
Bank Zofingen	—	480	—
Bank Baden	400	380	—
Credit Lyonnais	570	562½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	492½	—
Banque de Mulhouse	470	460	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	101¼	100	—
4½ " " 1871	101½	—	—
4½ " Central-Nordost	91¾	91	—
4½ " Centralbahn	—	90	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	51½	51	51¼
5 " Berner Jurabahnen	92	84	—
5 " Stadt Winterthur	—	99¼	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392½	387½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:

Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner: 4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld fortwährend sehr flüssig. — Das Effecten-Geschäft conzentrirt sich auf Nordost-, Central- und Gotthard-Valoren; Umsätze in andern Werthen unbedeutend. — Wechsel durchgehends gesucht, namentlich in langer Sicht.

Leichen-Anzeige.

Nr. 79.

Montag den 14. Aug. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Karl Holzach, Söhnl. des Dietrich Holzach, Bierbrauer, von Basel; alt 4 Monat u. 14 Tage — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 502.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau:**

Kurze Anleitung

für die Besitzer von Brunnen- & Hauswasserleitungen

von **R. Lauterburg.**

Preis Fr. 1. —

Wein-Verkauf.

Bei **R. Gautschi,** Wirth im Schachen wird guter **Landwein** per Maß à 60 und 70 Cts, sowie verschiedene andere Sorten Weine, sowie auch **Treber- & Trusenbrannt-Wein** zu möglichst billigem Preise über die Gasse verkauft.

Es empfiehlt sich bestens

R. Gautschi.

Zu kaufen gesucht:

Zur Pflästerung eines Bodens **einige Klafter gesundes rundes Prügelholz,** dick 3 bis 6 Zoll oder viereckiges von entsprechender Dicke; Alles in beliebiger Länge. —

Gefl Offerten an

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Ueber die Lieferung von

800 Tornistern,
800 Gammellen und
900 Feldflaschen

wird Concurrenz eröffnet.

Angebote sind **bis zum 26. August** dem Unterzeichneten einzureichen, wo die Muster und Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 9. August 1876.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler, Major.

Tanzbelustigung

im Gasthof z. Rößli in Aarau

Sonntag den 13. August 1876.

Tüchtige Arbeiter,

vorzüglich solche, welche schon in **Färbereien** gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Gesucht:

Nach Aarau in eine kleinere Familie mit Kindern ein **Mädchen** von 11—14 Jahren zur etwelchen Aushülfe in den Hausgeschäften. Gute Behandlung und elterliche Fürsorge wird zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Neue holländische Häringe

(Milchner)

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Ein gewandter und tüchtiger

Ober-Bäcker,

sowie noch einige **gute Mitgehülfen** der kleinen Waare tüchtig, finden bei gutem Lohne Arbeit. Zu erfragen im

Hôtel z. Wildenmann in Aarau.

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der

Tit. hiesigen Blechmusik-Gesellschaft

Sonntag den 13. August, Nachmittags,

in der Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Im **Bade Schinznach** könnte eine größere Quantität sehr schöne vollständig ausgereifte

Kartoffeln

abgegeben werden

Man wende sich gefl. an **A. Messerli** daselbst.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Blts

---

Tanzbelustigung

Sonntag den 13. August

bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Gesucht

auf 1. September nach Aarau eine tüchtige **Magd,** die dem Kochen und allen übrigen Hausgeschäften vollständig vorstehen kann. Guter Lohn. Zeugnisse über bisherige Leistungen werden verlangt. Anmeldungen unter Chiffre H 2644 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Im Geschäfte des Unterzeichneten kann ein der Schule entlassener intelligenter **Knabe** in die Lehre treten.

J. Gamper-Andres.

Stärke-Glanz,

ein Zusatz zur Stärke, welcher die Wäsche weiß und glänzend macht. Das Glätten erfolgt leicht und sehr bequem. In Tafeln zu 45 Cts. mit Gebrauchsanweisung bei

G. Angst, Alt-Postablage.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen in jedem beliebigen Quantum, sowie in 2 Pfund Kistchen und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Zentner äußerst billig

C. Richner, Seiler, Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer** in schönster Lage der Stadt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. —

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende geräumige helle **Zimmer** mit allem Zubehör für ein oder zwei Personen passend.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern mit Zubehör, Ende Oktober beziehbar.

Ein **Logis** von 5 Zimmern mit Zubehör, Anfangs September beziehbar.

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör, Anfangs Oktober beziehbar.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Alle Samstag und Sonntag

frische Bierbrod

bei **Friedrich Müller,** Bäcker, Kirchgasse.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Dritte Karte der Schweiz,

von **J. M. Ziegler,**

mit Register und Erläuterungen.

Auf Leinwand mit gepreßten Decken.

Preis 10 Fr.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
„ für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Steigerung.

Am **Donnerstag den 17. August,** Abends 8 Uhr, wird im **„Ochsen"** dahier das



Haus Nr. 330.

an der Hauptstraße in hiesiger Stadt, in welchem seit Jahrzehnten ein Tuchladen betrieben wird, und welches sich auch zu jedem andern Gewerbe, wie namentlich zum Betriebe einer Wirthschaft ausgezeichnet eignet, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht.

Zofingen, den 1. August 1876.

J. J. Hauri, Notar.

Leichen-Anzeige.

Nr. 78.

Sonntag den 13. August 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Maria Elisabeth Würgler, Näherin, von Schmiedrued; alt 30 J., 3 M. u. 4 T.
Leichenabnahme: Neue Vorstadt Nr. 341.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 13. August:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ¼10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Wer im Besitze von Musikalien ist, wird hiermit höflichst gebeten, dieselben unverzüglich dem Archivar abzuliefern da eine Revision stattfindet.

Frey-Würtenberger.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Publikation.

Anmeldungsformulare für die am 26. September nächsthin in Aarau stattfindende Ausstellung von

Kühen, Rindern & Kleinvieh

können von den hiesigen Viehbesitzern auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 11. August 1876.

Der Gemeinderath.

Oeffentliche Curse für Stenographie.

Während der nächsten vier Wochen wird der Reichstagstenograph Herr Zuckerfort öffentliche Curse über Gabelsbergersche Stenographie in **Aarau** abhalten und zwar einen ersten von 11—12 Uhr für Schüler über 16 Jahr, einen zweiten von 12—1 Uhr für erwachsene Schülerinnen und einen dritten von 1—2 Uhr für junge Kaufleute und sonst sich dafür interessirende Herren.

Anmeldungen für diese unentgeldlichen Curse nimmt Herr Pedell **Schmuziger** im früheren Casinogebäude nur bis **Dienstag den 15. d. Mts.,** entgegen.

Kindergarten im Hammer.

Wiedereröffnung: Montag d. 14. Aug., 8 Uhr.

Die Leitung übernehmen unter unsrer Aufsicht einige Damen, die in anerkennenswerther Weise sich den Kleinen widmen wollen, bis es uns gelungen ist, eine tüchtige Kindergärtnerin zu gewinnen, was nach bereits angeknüpften Unterhandlungen spätestens bis Beginn des Wintersemesters möglich sein wird.

Aarau, den 10. August 1876.

Für die Direktion:
Straub, Präsident.
Grob, Aktuar.

Decimal-, Tafel-, sowie unterschaalige Waagen;

messingene und gußeiserne **Gewichte,** ganze und halbe **Meterstäbe** 2c. sind stets in hübscher Auswahl vorräthig in der

Eichstätte Aarau.

Schönes Ochsen- & Schaffleisch
bei **J. Läubli,** Metzger.

TATIANA! TATIANA!

Schützengesellschaft Aarau.

***VI. Schiesstag,* Sonntag den 13. August 1876, Nachmittags 2 Uhr,**
im Schachen in Aarau.
Munition auf dem Platze.

Abends 8 Uhr: Generalversammlung im Gasthof zum „Ochsen" in Aarau.

Traktanden:

1) Absendung des Schießresultates.
2) Bestimmung des Ortes für das Sektionswettschießen.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Aarau, den 12. Aug. 1876 **Der Vorstand.**

Steigerung.

Es werden **Samstag den 19. August,** Morgens 9 Uhr, beim **katholischen Pfarrhaus in Aarau** verschiedene **hausräthliche Gegenstände** freiwillig versteigert, als: 3 Kanapée, 6 Tische, 10 Rohrsessel, 6 Polstersessel, 1 spanische Wand, 1 Schreibpult, 3 Büchergestell, 3 Kommoden, 4 Nachttisch, 1 Nachtstuhl, 3 Spiegel, einige Tableaux, 3 Betten mit doppelten Matratzen, sowie Küchengeräthe, Tafel-, Kaffee- und Glasgeschirr, Garten-Werkzeug, 20 Saum Faß, 1 Saum Effinger-Wein, 1 Sechtkessi, 2 Standli, 2 Waschzuber und anderes mehr.

Auch wird sämmtliche **Bibliothek** verkauft, worunter folgendes die Hauptwerke sind: Verschiedene Werke Kirchengeschichte, Weltgeschichte und Lexikon, Seilers sämmtliche Werke, Italienische Klassiker 33 Bände, Müllers sämmtliche Werke 24 Bände, Walter Scott, Werke 10 Bände, Zschokke Werke 33 Bände, Berghaus Länder und Völkerkunde 5 Bände, D. Klee katholische Dogmatik 3 Bände, Leben und Thaten der Heiligen v. Michael Sinzel 4 Bände, Freiherr J. Heinrich v. Wessenberg, Leben und Wirken, Gury, Moraltheologie, Geishüttners Moral 2 Bände, Feneleons Werke 3 Bände, Geschichte Pabst Innocenz des Dritten 2 Bände, Chrysostomus; Reden Matthäus 4 Bände, Heilige Schrift von Braun 10 Bände, Genesis und Exodus 4 Bände, Biblische Geschichte, dto. Grundlage des christ. Religionsunterrichtes 6 Bde., Silberts Leitstern 4 Bände, Nikels römisch Brevier 1 Band, Kistmarkers Werk 9 Bände, Hirschers Katechetikt 1 Band, Hirschers Moral 3 Bände, Linzers Monatschrift 8 Bände, Leus allg. Theologie 1 Band, Pastrat v. Reichenberger 2 Bände, Stolbergs Betrachtung 2 Bde., Charakteristik der Bibel 5 Bde., Fenelons Lebensgeschichte 3 Bände, Hoffmanns Geographie 5 Bde., Dictoinaire Portatif des cas de consience 2 Bände, Rabeners Satiren 3 Bände, Herders Literatur 12 Bände, dto. Philosophie und Geschichte 12 Bände, Shakspeare's Werke 12 Bde., Müllers Schweizergeschichte des Kts. Luzern 2 Bände, Geschichte der Römer 2 Bde.

Pilsner Bier

aus dem bürgerlichen Bräuhaus
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Bierbrauerei Siebenmann zum Weinberg:

Sonntag den 13. August 1876:

Zwei große Vorstellungen

auf eigenst hierzu erbauten Bühne in Verbindung mit

grossem Conzert.

Auftreten der weltberühmten Künstlerfamilie Forbee
aus dem Crystall-Palast zu London.

DOuble Trapez,

großartige Produktionen, ausgeführt von den Wunderknaben **Charles & Willy,** 7 u. 8 Jahr alt.

THE AERIAL LEAP

oder

Die Dame der Luft,

ausgeführt von **Miss Mary.**

Anfang der 1. Vorstellung Nachmittags 4 Uhr. — Beginn der 2. Vorstellung 8 Uhr. Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Fr., Entrée 50 Cts.

Generalagentur für Hartglas

von

Paul David in Aarau,
für die Kantone Aargau, Basel, Bern & Solothurn.

Es werden in allen größern Städten zu günstigen Bedingungen Dépôts zu errichten gesucht.

(A-98-Q) **Musterſendungen stehen zu Diensten.**

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein schönes **Logis** von 3—5 Zimmern sammt Dependenzen an eine stille Familie.

Zwei **Schlafgänger** werden angenommen bei **Brunner,** Adelbändli Nr. 85.

Zu kaufen gesucht:

Ein zweiplätziges **Schreibpult;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kegelschieben

im Betrage von 80 Fr. —
in verschiedenen Gaben
Sonntag den 13. & 20. August 1876,
wozu Kegellustige freundlichst einladet

Jakob Hofer, z. Pinte,
auf Benken bei Oberhof.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 191.** 14. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Aus Belgrad, 10. Aug., telegraphirt man: „Der Kriegsminister erhielt die Nachricht, daß die Armee Leschjanins nicht außer Gefahr sei. Osman Pascha verfolgt sie energisch. Leschjanins Nachhut hatte gestern mit der Vorhut Osmans einen heftigen Kampf auf der Straße Zaitschar-Paratschin, am Eingang der betreffenden Defileen. Leschjanin setzte seinen Rückzug fort. Horwatowitsch hat sich auf der Straße Knjaschewatz-Banja, und zwar in der Mitte zwischen diesen Städten, befestigt. Da Ejub Pascha gestern in die Defileen einmarschirte, so wird heute ein Kampf erwartet. Horwatowitsch erhielt vier Brigaden Verstärkungen und wird seine gute Position bis aufs äußerste halten. Gestern plänkelten bereits die beiderseitigen Vorposten. Tschernajeff hat gestern sein Hauptquartier in Alexinatz aufgeschlagen. Nach authentischen telegraphischen Berichten wurd. Derwisch Pascha, welcher offensiv vorging, von Tscholak-Antitsch geschlagene (Die Türken behaupten bekanntlich das Gegentheil. D. Red.) Derwisch hatte 12 Bataillone Nizams und Redifs und 2500 Albanesen. Derwisch verlor 400 Gefangene und sehr viele Todte. Tscholak-Antitsch steht nach dem Kampf am Ibar, da ihm vorläufig die Offensive verboten wurde. Kruschewatz ist bedroht. Uebrigens werden die Türken dort einen harten Stand haben, da die Engpässe und die Anhöhen stark befestigt sind. Tschernajeff hat Fadejeff zum offiziösen Adlatus erhalten. In einem gestern erschienenen Tagesbefehl gibt Tschernajeff bekannt, daß die Armee jeden Fuß breit serbischer Erde zu vertheidigen habe, und daß er zuversichtlich hoffe, alle Commandanten wie die Mannschaft werden ihre Pflicht thun."

Wie aus ziemlich sicherer Quelle verlautet, dürfte sehr bald die Skupschtina zu einer außerordentlichen Session einberufen werden. Die Volksvertretung hat bekanntlich den Krieg beschlossen. Der Fürst, welcher längere Zeit hindurch der größte Gegner eines Krieges war, mußte gegen seinen Willen diesen in einer geheimen Sitzung gefaßten Beschluß acceptiren. Nachdem der Verlauf des Krieges ein ungünstiger ist, fühlt der Fürst das Bedürfniß, sich über alle weiteren Schritte mit der nationalen Vertretung zu verständigen. Die Majorität des Cabinetes scheint zwar über die Opportunität dieser Maßregel anderer Ansicht zu sein, allein die Opposition der Minister dürfte den Fürsten in seiner Anschauung kaum wankend machen. Wenn auch nicht wahrscheinlich, so ist es doch immerhin möglich, daß eine Minister-Krise noch vor dem Zusammentritte der Skupschtina ausbreche. Es ist haarsträubend, was über die türkische Kriegführung aus den glaubwürdigsten Quellen berichtet wird. Wie bekannt, besteht die Vorhut des Armee-Corps, welches Ejub Pascha commandirt, nur aus Irregulären, deren Hauptbestandtheil die berüchtigten Tscherkessen bilden. Diese haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Weg durch Serbien buchstäblich mit Leichen und Asche zu bezeichnen. Von Gramada bis unterhalb Knjazevatz und weiter auf der Straße nach Banja hinauf, blieb kein Haus, kein Gehöft, kein Feld, kein Weingarten verschont. Alles, was nur Menschenhand geschaffen, wird gründlich zerstört. Wenn der Krieg noch einige Wochen fortdauern und die Türken bis Belgrad kommen sollten, dann dürfte nur ein Haufen von Asche und Schutt den Raum bezeichnen, wo einmal Serbien war. Wen die Horden antreffen, erschlagen sie ohne Gnade und Barmherzigkeit.

In welcher Weise die Türken und Serben die Genfer Convention respektiren, mag folgende Notiz zeigen: „In Saitschar haben die guten Bewohner alles, was nicht niet- und nagelfest ist, bei Zeiten geflüchtet und außer einigen uralten wurmstichigen Kommoden, außer den überall noch vorhandenen Kupferkesseln, wird es wohl nicht viel in Saitschar geben, was die Raublust unserer Freiwilligen reizt. Dies erfahre ich von dem ehemals serbischen Militärarzt, Dr. Romberg, welcher nach dem Gefecht von Saitschar, weil sein Kontrakt zu Ende, den fürstlichen Dienst verließ und nun, nachdem er in türkische Dienste als Stabsarzt getreten, über Pest, Konstantinopel nach seinem jetzigen Bestimmungsorte Izvor eingelangt, also etwa 300 Schritte von seinem bisherigen entfernt ist. Sein Kollege, Dr. Lenk, ein Oesterreicher gleich ihm, wurde in der Ausübung seines Berufes am Verbandplatze gefangen genommen und vor den menschenfreundlichen (!) Assef Pascha gebracht. Dieser, der französischen Sprache ebensowenig mächtig wie der serbischen, gerieth über Lenk's Anblick, den er mit dem Genfer Kreuz geschmückt sah, in unsagbaren Zorn, da er die Frieden bedeutende Armbinde für ein kriegerisches, den Halbmond spottendes Feldzeichen hielt. Vor den Augen Anton Bey's, der mir diese Thatsache verbürgte, wurde der unglückliche Landsmann in Stücke gehauen. Dasselbe Loos soll bereits andere Militärärzte getroffen haben, welches Loos übrigens auch drei türkischen Militärärzten in Bregowo zu Theil wurde. Diese wurden bloß, weil sie Türken waren, obwohl sie sich durch ihre vorgewiesenen medizinischen Bestecke dem serbischen Obersten als dem Sanitätspersonal angehörig dokumentirten, als der Spionage verdächtig füsilirt."

Semlin, 12. August. Fürst Milan wird heute Nacht in Belgrad erwartet. Er verließ vorgestern Alexinatz und reiste über Paratschin nach Semendria. Im Gegensatz zu Ristic wünscht er Frieden zu schließen und ist daher ein Ministerwechsel wahrscheinlich. Tschernajew befindet sich in Paratschin. Bei Saitschar finden fortwährend kleinere Kämpfe mit der serbischen Nachhut statt. Viele Serben flüchteten in die Defileen südlich von der Paratschiner Straße. Die zu Sulejmans Korps gehörenden Tscherkessen und Baschibozuks, welche bei Vratarnitza den Timok überschritten und die Verbindung zwischen Ejub und Osman Pascha herstellen sollten, sind niedergemacht worden. Die Offiziere melden, daß trotz des strengsten Befehls es unmöglich ist, die Tscherkessen vom Brennen und Morden abzuhalten. Nördlich streift die Kavallerie bis Radujevatz und Praowo. Ein allgemeines Vorrücken wird durch Proviantmangel sehr erschwert.

Wien, 11. August. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Pforte wird, falls sie siegt, die Prätendentschaft des Prinzen Peter Karageorgiewitsch nicht begünstigen, sondern den Serben bezüglich der Wahl eines neuen Fürsten vollständige Freiheit lassen. Jedoch wird die Pforte Serbien eine hohe Kriegssteuer auferlegen.

Die politische Korrespondenz meldet telegraphisch aus Belgrad, im Kriegsministerium neige man sich der Ueberzeugung zu, die türkische Armee werde konzentrisch gegen Belgrad vorrücken, welches deßhalb im Umfange von 1½ Meilen befestigt wird. Alle im Arsenal von Kragujevatz liegenden großen Geschütze werden nach Belgrad geschafft. Der Minister des Innern schloß Verträge raschester Lieferung über große Proviantvorräthe für Belgrad ab, welches man anscheinend so lange als möglich vertheidigen will. Zwischen Banja und Alexinatz wird eine große Schlacht erwartet.

Die Rückkehr des Fürsten Milan nach Belgrad steht unmittelbar bevor, und ist wahrscheinlich die Einleitung einer Minister- oder Thron-Krisis. Das Hauptquartier wurde abermals zurückverlegt. Flüchtlinge kommen massenhaft. Den österreichischen Donau-Dampfern wurde die Beförderung von Waffen, Munition und Mannschaft strengstens untersagt.

Bukarest, 10. Aug. Die Abgeordnetenkammer hat einen Credit von 20,000 Lei (1 Lei = 1 Fr.) zur Unterstützung der flüchtigen Serbenfamilien, deren Zahl sich bereits auf 20,000 Seelen beläuft, bewilligt.

Aus Bukarest wird gemeldet: In Rustschuck werden zahlreiche Hinrichtungen an Bulgaren vollstreckt. Die Bevölkerung Bulgariens und Serbiens flüchtet in Folge türkischer Grausamkeiten von allen Seiten auf rumänisches Gebiet.

Der König von Dänemark hat seinen vertrautesten Freund und Rathgeber durch den Tod verloren: am 4. d. starb in Kopenhagen sein Ober-Hofmarschall General Waldemar v. Oxholm, der unter König Friedrich VII. dänischer Gesandter in London und ganz besonders dafür thätig gewesen war, daß König Christian IX. kraft des Londoner Vertrages vom 8. Mai 1852 und des dänischen Thronfolgegesetzes vom 31. Juli 1853 im November 1863 den Thron bestieg. Am 8. d. ist in Kopenhagen das Standbild des Astronomen Tycho Brahe († 1601) feierlich enthüllt worden.

Paris, 12. August. Der Senat hat mit 161 Stimmen Pelfaure zum Senator gewählt. Der Legitimist Chesnelong erhielt 109 Stimmen. Die Vertagung der beiden Kammern ist auf heute Nachmittag angesetzt.

Eidgenossenschaft.

Polytechnikum. Bei Anlaß des am 12. d. stattgefundenen Schlusses des Schuljahres wurden an der eidgenössischen polytechnischen Schule folgende Diplome ertheilt: I. Diplom als Architekt: 1) Herrn Göß, Ch. Henri, von Genf. II. Diplom als Maschinen-Ingenieur: 2) HH. Brennwald, Heinrich, von Männedorf, Zürich; 3) Egli, Alfred, von Egolzwyl, Luzern; 4) Gutknecht, Alfred, von Neftenbach, Zürich; 5) Hechtl, Eugen, von Raab, Ungarn; 6) Hofmann, Heinrich, von Schottikon, Zürich; 7) Jeltsch, Fritz, von Ziegelbrücke, Glarus; 8) Ihlen, Nils Claus, von Christiania; 9) Ott, Albert, von Schaffhausen; 10) Plaat, Peter, von Montfoort, Holland; 11) Renold, Robert, von Dätwyl, Aargau; 12) Sauter, Hans Konrad, von Zürich; 13) Uehli, Heinrich, von Andelfingen, Zürich; 14) Walder, Rudolf, von Zürich; 15) Zehnder, Ludwig, von Zürich (mit Auszeichnung); 16) Zöblin, Kaspar, von St. Gallen. III. Diplom als technischer Chemiker: 17) HH. Cournault, Abel, von Malzéville, Frankreich; 18) Forrer, Carl, von Winterthur; 19) Jarmay, Gustav, von Pest; 20) Juvalta, Niklaus, von Bergün, Graubünden; 21) Kreiß, Adolf, von Straßburg; 22) Kunz, Johannes, von Oberhelfenschweil, St. Gallen. IV. Diplom als Fachlehrer: a. In mathematischer Richtung: 23) Herrn Weber, Robert, von Diessten, Zürich; — b. In naturwissenschaftlicher Richtung: 24) HH. Fischer, Eduard, von Lyss, Böhmen; 25) Früh, Jakob, von Märwyl, Thurgau; 26) Schröter, Karl, von Zürich (mit Auszeichnung).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 11. August. An der Stelle des zurückgetreten Hrn. Kleisly in Aarburg wird zum Hauptagent der Mobiliarversicherungsgesellschaft „Urbaine" für den herwärtigen Kanton Hr. Baptist Holer, Geschäftsagent von Wegenstetten bestätigt.

Die Fortsetzung der Wahl eines Bezirksrichters im Bezirk Kulm und eines Gerichtsersatzmannes im Bezirk Rheinfelden wird auf den 20. August nächsthin angesetzt.

— Aarau. Als Geschworne wurden gestern bei 646 Stimmenden die HH. Consul E. Rothpletz mit 353 und Stadtrath Hemmeler mit 313 Stimmen gewählt; Hr. Hasler-Oberli machte 150, Hr. Dolder 103 Stimmen. Das absolute Mehr war 297; vereinzelte Stimmen 277.

— Baden, 12. August. Die Baumwollenspinnerei „Wild" in Neuenhof ist heute Vormittag abgebrannt. Selbstentzündung der Spindeln im obern Stockwerck ist Ursache des Brandes. Der Schaden beträgt Fr. 781,150, davon sind Fr. 631,150 bei der Helvetia und Fr. 150,000 bei der schweizerischen Versicherungsanstalt versichert. Dreihundert Arbeiter sind brodlos. Ein Kind ist todt und ein Mann verwundet.

— Zofingen. Seit einiger Zeit sind eine Menge falscher 20-Rappenstücke in Circulation. Namentlich am letzten Jahrmarkt sind eine große Zahl abgesetzt worden. Sie sind alle vom Jahrgang 1850, ordentlich geprägt, aber fett anzurühren und von leichtem Metall. Wir machen das Publikum auf diesen Betrug aufmerksam.

— Die Schützengesellschaft Schöftland hat beschlossen, es sei in unmittelbarer Nähe des Dorfes ein neuer Scheibenstand mit Schießhütte zu erstellen und mit der Einweihung dieser Einrichtungen im Laufe des Monats September ein Ehr-, Frei und Sektionswettschießen im Betrage von circa Fr. 4—500) zu verbinden.

— Rheinfelden. Die bei uns noch in frischem und wohl immer in gutem Andenken stehenden früheren trefflichen Leiter der Rettungsanstalt Olsberg, Hr. Hausvater Schmid nebst seiner würdigen Frau, hat ein schweres Unglück betroffen. Nachdem sie erst vor wenigen Jahren alle ihre Kinder, bis auf Eines, in rascher Aufeinanderfolge sich durch den Tod entrissen sahen, raubte ihnen derselbe nunmehr auch ihr letztes, eine hoffnungsvolle Tochter im 15. Lebensjahre. Gestern wurde dieselbe in Laufenburg, wohin seit Kurzem Hr. Schmid als Kassier und Verwalter der dortigen Sparkasse übergesiedelt ist, zu Grabe getragen. Der Schmerz der tiefgebeugten Eltern läßt sich denken und wenn etwas denselben lindern kann, so muß es die außerordentlich große, ungeheuchelte und innige Theilnahme thun, die den Trauernden von allen Seiten zu Theil wurde. (Volksst.)

— Das Initiativ-Komite der Bötzbergbahn (Präsident Hr. Nationalrath Münch in Rheinfelden) hat Bericht und Rechnung abgelegt über den Stand dieser Gründung. Die Rechnung erzeigt, wie wir dem „Brugger Hausfreund" entnehmen, Fr. 13,484 Einnahmen und Fr. 10,807 Ausgaben, somit einen Aktivsaldo von Fr. 2677, von welchen Fr. 232 für allfällige weitere Ausgaben in Reserve behalten und der Rest zur Heimzahlung von 75 % der Gründungsaktien (312 Aktien à Fr. 5 mit Fr. 3. 75 und 85 Aktien à Fr. 20 mit Fr. 15) verwendet wird.

— Von dem unermüdlichen Historiker, Hrn. Prof. E. L. Rochholz in Aarau, erscheint soeben ein großes Werk in zwei Theilen: „Tell und Geßler in Sage und Geschichte nach urkundlichen Quellen geschildert." Der erste Theil enthält den Sagenkreis von Tell, der zweite die Geßler von Brunegg.

* — Frick, 12. August. Heute Vormittag 10 Uhr brach in der Pintenwirthschaft des Josef Hort in Wölflinswyl Feuer aus und wurde das zu Fr. 9000 versicherte Haus in kurzer Zeit größtentheils sammt der unversicherten Fahrhabe ein Raub der Flammen; das Vieh konnte gerettet werden. Sehr wahrscheinlich haben Kinder in der Scheune Heu oder Stroh angezündet, indem zuletzt Heu und Garben verbrannten.

— Hr. Hch. Hunziker, Lehrer in Kirchberg, Vater des Hrn. Prof. Hunziker in Aarau, feiert demnächst sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Bern, 11. Aug. Nach lebhafter Diskussion hat der schweiz. Lehrertag die Thesen des Hrn. Reg.-Rath Ritschard über den Religionsunterricht in der Volksschule auf Grund der neuen Bundesverfassung mit großem Mehr angenommen.

— Der Regierungsrath hat ein Legat des kürzlich verstorbenen Hrn. Banquiers Marcuard in Bern im Betrag von Fr. 25,000 als Beitrag zum Baufond des Kunstmuseums genehmigt.

— Die Dame, welche auf den russischen Gesandten geschossen hat, soll eine Louise Strauß sein; wenn ihrer Aussage zu trauen ist. Sie schrieb sich freilich unter verschiedenen Namen in die Fremdenbücher der bernischen Hotels ein, wo sie in jedem einzelnen nur 1—3 Tage zu verweilen pflegte, die sie dann jeweilen ohne die Rechnung zu bezahlen, verließ. Sie soll überall den Eindruck von geistiger Gestörtheit gemacht haben.

Zürich. Nächsten Mittwoch findet die Eröffnungsfeierlichkeit der Linie Effretikon-Hinweil statt.

— Bei dem vorgestrigen Nachmittagszuge von Zürich ist in der Nähe des Rothsee's zwischen Esikon und hier ein Eisenbahnkondukteur, Namens Jakob Rosenberger von Zürich, unverheirathet, aus noch nicht ermittelter Ursache vom Zuge gefallen und getödtet worden.

— Die Gemeinde Regensberg hat Hrn. Pfarrer Escher in Sitzberg einstimmig zum Seelsorger gewählt.

Luzern. Letzte Woche bestand, nach dem „Luz. Tagbl." in Luzern das Schützenbataillon Nr. 4 seinen reglementarischen Wiederholungskurs. Behufs Sammlung eines Fondes zur Anlegung einer Militärbibliothek für den 4. Kreis legten die Offiziere einen Tagessold zusammen. Dies wurde dem Divisionär, Hrn. Oberst Merian, mitgetheilt, worauf dieser sofort 2000 Fr. dazu legte.

— Letzten Donnerstag wurde das Löwendenkmal zur Erinnerung an den 10. August 1792, den Tag, an welchem die Schweizergarde in Paris sich heldenmüthig opferte, bengalisch beleuchtet. Liedertafel und Kurkapelle wirkten mit. Die Beleuchtung des Denkmals und seiner Umgebung machte einen bezaubernden Eindruck.

— Aus Engelberg wird dem „Eidg." berichtet, daß dieser Tage eine Dame von 15 Jahren, Fräulein Rosenmund aus Zürich, in Begleitung von 2 Herren und 2 Führern das große Spannort bestiegen habe, welches Wagniß bis jetzt noch von keinem Frauenzimmer unternommen worden sei.

Basel. Am Samstag stand der Sträfling Bienz, welcher bekanntlich den Tod dreier braver Angestellten der hiesigen Strafanstalt verschuldet hat, vor den Schranken des Strafgerichtes. Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich im Gerichtshause umher. Das nach 5 Uhr kundgegebene Urtheil lautete auf lebenslängliches Zuchthaus wegen vollendeten und versuchten Mordes.

Baselland. Gestern rückten in Liestal die sämmtlichen Regiments-Commandanten aller 8 Divisionen zu einer 6wöchentlichen Schule, die Hr. Oberinstruktor Stocker leitet, ein.

Schaffhausen. Zu Mitgliedern des Gr. Rathes hat die Einwohnerschaft Schaffhausens bei einem absoluten Mehr von 762 gewählt, die Herren: Eugen Ziegler mit 1291, Pfarrer Schenkel mit 909 und Dr. E. Joos mit 859 Stimmen.

Appenzell. Nach glaubwürdigen Mittheilungen sollen am letzten Sonntag sich über 500 Personen auf dem Säntis eingefunden haben. Es sei das erste Mal, daß der Gastwirth Döcig an Milch ausgekommen sei.

Graubünden. Die Ernteberichte lauten aus allen Thälern sehr günstig; mit Ausnahme des schwachen Obstertrages steht Alles prächtig und der Landmann ist ebenso zufrieden, als der Hotelier mit den Ergebnissen des Fremdenverkehrs.

— Wegen der im Tirol herrschenden Maul- und Klauenseuche hat der Sanitätsrath, vom Regierungsrath unterstützt, beim Bundesrathe Grenzsperre gegen Tirol beantragt.

— Freitag Abends um 7 Uhr verunglückte der Postwagen in der Nähe von Klosters. Ein Passagier ist todt, zwei Damen und der Postillon sind verwundet.

Lausanne, 10. Die Aktionärversammlung der „Suisse occidentale" hat den Fusionsvertrag mit der Simplonbahn mit 6059 gegen 2074 Stimmen verworfen und denjenigen mit der Jougne-Bahn mit 7277 gegen 408 Stimmen angenommen.

Thurgau. Schloß Arenenberg bereitet sich darauf vor, nächsten Dienstag, als am Napoleonstag, zahlreiche hohe Gäste des bonapartistischen Frankreichs würdig zu empfangen. Garten und Park sind in besten Stand gestellt, die Parterre's mit den schönsten Blumen geschmückt, die

Alleen herausgeputzt und die Schloßkapelle restaurirt worden. Für die Salons sind geschmackvolle Meubel aus Paris angekommen; die Wände sind mit schönen Landschaften geschmückt. Im Hintergrund des Empfangssalons hängt das von einem englischen Künstler gemalte Bild des Prinzen in natürlicher Größe.

Die Exkaiserin Eugenie ist am 10. d. auf Arenenberg eingetroffen.

Neuenburg. Dieser Tage gelang es den zwei Affen im „Jardin anglais" in Neuenburg zu entkommen. Sie kletterten fröhlich auf den nahen Bäumen umher. Eine Menschenmenge sammelte sich natürlich bald an. Da gewahrten die beiden Thierchen einen, der sie zeitweise geneckt hatte, und hatten nichts Eiligeres zu thun, herunterzuspringen auf ihn los und ihn gehörig zu zerbeißen und zu zerzausen. Man brachte sie fast nicht von dem bestraften Buben los, immer wieder fielen sie über ihn her.

Genf. Letzten Donnerstag machte eine englische Gesellschaft von 4 Herren und 2 Damen eine Lustfahrt auf dem See. Nur einige Meter vom Ufer entfernt, fiel der Hut eines der Herren ins Wasser. Unklugerweise langten mehrere auf derselben Seite des Schiffchens nach dem Hut, das Schiffchen schlug um und Alle fielen in's Wasser. Schiffsmännern, die am Ufer standen, gelang es, 3 der Herren und 1 Dame zu retten. Ein Herr und eine junge Dame von 18 Jahren fanden in den Wellen den Tod.

— Baden. Der liberale Bürgermeister Leo in Säckingen, seit mehr denn 20 Jahren Inhaber dieser Stelle ist trotz den äußersten Gegenanstrengungen der Ultramontanen, mit einem Mehr von 27 Stimmen wieder gewählt worden.

— Rappoltsweiler, 11. Aug. Ein großes Brandunglück hat gestern, Donnerstag das benachbarte Dorf Germar betroffen. 36 Wohnhäuser nebst vielen Scheunen und Ställen wurden in einen Schutthaufen verwandelt; ein dreijähriges Kind und viele Hausthiere blieben in den Flammen.

— Am 8. ds. brach in Reichenthal im Murgthale ein großer Brand aus und waren bis Abends 7 Uhr 12 Häuser abgebrannt.

Aus Bayern, 9. August. Der furchtbare Brand, welcher vorgestern Mittags in Neunburg a. W. ausgebrochen ist, setzte die weite Umgebung in Schrecken. Die Rauchmassen erblickte man schon in Amberg und konnte sie auch noch bei Regenstauf bemerken. Das Feuer brach um 10 Uhr Morgens aus und verbreitete sich in Folge der großen Dürre so rasch, daß trotz der von allen Seiten herbeigeeilten Feuerwehren mehr als 40 Häuser und Nebengebäude eingeäschert worden sind. Man glaubt, daß eine ruchlose Hand den Brand angestiftet hat. — Das Dorf Lochham bei Pasing ist am Samstag bis auf die Kirche abgebrannt. Ein heftiger Wind jagte die Flamme von First zu First. Die Ernte- und Futtervorräthe, die größtentheils schon eingeheimst waren, sind mitverbrannt. Die Mehrzahl der Betroffenen ist nur gering oder gar nicht versichert.

Paris, 10. August. Dem Marschall Mac Mahon wiederfuhr gestern Abend um 7 Uhr, als er sich in Begleitung seiner Gemahlin in einer Postkutsche von Paris nach Versailles begab, ein Unfall, der leicht hätte bedenkliche Folgen haben können. Als nämlich der Wagen Ville-d'Avray erreichte und sich dem Kirchplatz näherte, wurden die Pferde durch die Trommel eines Feldwächters, der dort eben kund und zu wissen that, daß am 15. August politische Demonstrationen irgendwelcher Art nicht gestattet werden würden, scheu gemacht und gingen durch. In ihre Flucht hatten sie schon den Wagen eines Gemüsebauern umgerannt und ihren eigenen Kutscher vom Bock geschleudert und wandten sich eben nach einem engen Gäßchen, in welchem die Insassen des Wagens das Schlimmste zu befürchten gehabt hätten, als der Krämer Lalarre sich muthig den Pferden an den Hals warf und sie im Verein mit zwei anderen Bürgern von Ville-d'Avray glücklich zum Stehen brachte. Der Marschall und die Marschallin verließen den übel zugerichteten Wagen unbeschädigt und bestiegen einen Landauer, welchen ihnen sein eben des Wegs vorüberfahrender Eigenthümer bereitwilligst zur Verfügung stellte. Der Kutscher des Marschalls ist mit einigen leichten Verletzungen davongekommen und führte seinen Wagen mit den Pferden zu Fuß nach Versailles.

Gothenburg, 8. Aug. Wiederum ist eine schwedische Stadt fast vollständig eingeäschert worden: Die am Kattegatt gelegene Stadt Strömstad hat dasselbe Schicksal wie vor Kurzem die Stadt Söderhamm ereilt. In der heutigen Nacht ist Strömstadt zu Zweidrittel niedergebrannt; das Rathhaus, die Bank und das Archiv sind gerettet.

London, 9. Aug. Getreidemarkt. Neuer englischer Weizen günstiger. Preise im allgemeinen zu Gunsten der Käufer, fremder wegen der großen Zufuhren nur niedriger verkäuflich. Zufuhren: 29,140 Qu. Weizen, 5440 Qu. Gerste, 60,242 Qu. Hafer.

Augsburg, 11. August. Der heutige Schrannenstand betrug 2312 Ctr., wovon 2006 verkauft wurden und 306 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 28 Pf., gestiegen um 13 Pf., Kernen 12 M. 50 Pf., gestiegen um 18 Pf., Roggen 8 M. 14 Pf., gefallen um 3 Pf., Gerste 8 M. 30 Pf., gefallen um 40 Pf., Haber 9 M. 86 Pf., gestiegen um 7 Pf. Umsatzsumme: 23,170 Mark.

München, 12. Aug. Schrannen-Berichte. Weizen 11.53. Abschlag 15 Pf., Roggen 7.92, Gerste 8.93, Hafer 9.86, Wicken — —, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 10,335 Ztnr., Verkauft 8651 Zentr.

Aarauer Wochenmarkt vom 12. August 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 16, per Becken 30—40 Ct. Kabis per Kopf 20—30 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 6 Paar Aepfel, 10 Paar Birnen, 8 Paar Pflaumen, 4 Zwiebeln, 3 Salatköpfe, 3 Kohlraben, 2 Rettich je 10 Ct. Dürre Aepfelschnitze 40, Birnen 60 Cts. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 40. Eier 8 Stück 60 Ct.

Mittwoch den 16. August wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. August 1876.

A. Geburten.

Aug. 5. Heinrich, Knäblein des Hch. Wepfli, Eisenbahnkondukteur, von Küttigen.
" 6. Friedrich, Knäblein des Hch. Wepfli, Eisenbahnkondukteur von Küttigen.
" 6. Johannes, Knäblein des Johannes Kübler, Eisenbahnbeamter, von Weißlingen, Kts. Zürich
" 8. Todtgebornes Mädchen des Wilhelm Schoder, Fürsprech, von Birr.

B. Eheverkündungen.

" 8. Johannes Schäer, Schriftsetzer, von Aarau, mit Maria Lina Reichenbach, Uhrenfabrikarbeiterin, von Lauenen, Kts. Bern, beide in Loco wohnhaft.
" 11. Hans Jakob Maag, Hafner, von Neuenkirch, in Egg, mit Luise Bamberger, geb. Wildi, von Sisliswil, in Aarau.
" 12. Robert Theodor Eugen Zichotte, Mechaniker, von Aarau, in Creusot, Dep. Seine u. Loire, mit Anna Elise Jordi, von Wasserngraben, in Neuveville.

C. Todesfälle.

" 6. Karl Engel von Schwörstadt.
" 7. Emma Haller, Schneiderin, von Reinach.
" 8. Todtgebornes Mädchen des Wilhelm Schoder, Fürsprech, von Birr.
" 10. Maria Elisabeth Würgler, Näherin, von Schmidrued.
" 10. Um 11 Uhr Vorm. wurde am rechten Aareufer bei der Kettenbrücke in der Aare aufgefunden: der Körper eines Mannes im Alter von circa 60—70 Jahren mit starkem grauem Bart, jedenfalls schon länge Zeit todt im Wasser liegend; Name und Herkunft des Leichnams sind zur Stunde nicht bekannt.
" 12. Karl, Knäblein des Karl Friedrich Dietrich Holzach, Biedermeier von Basel.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 32 — 12 August 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99½	99½
Frankfurt a./M.	4	123½	123½	123½	123½
Deutsche Bankplätze	4	123½	123½	123½	123½
London	2	25.30	25.31½	25.26½	25.27½
France, Bankplätze	3	100½	—	99½	100
Wien	4½—5½	204	—	202	—
Mailand Gold	5	100½		99½	100½
New-York in Gold		5.25			
" " Currency		4.65			

Disconto. Basel 2½%. Zürich 2—2½%. Genf 2½%. St. Gallen 3%.
Aarau 3—3½%. Uebrige Schweizerplätze 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	100	—
4½% " 1871	28 Fb. 31. Aug	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	101
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99½	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99½	99	99½
5% Gotthardbahn	Diverse.	51½	51	51½
4½% Nordostbahn 1883	Diverse.	93½	92½	—
4½% Centralbahn 1884	" "	—	91½	—
4½% Centralbahn 1887	10. Mai 10. Nov.	—	99½	100
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	385	—	383½
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	91½	91½	91½
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	100	99½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	300	295	297½
Nordostbahn Stammactien	500	500	300	293½	296½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	100	498½	495	496½
Gotthardbahn (6%)	500	300	235	232½	235
Aargauische Bank	200	200	267½	262½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	432½	428½	430
Basler Bankverein	500	200	445	442½	—
Basler Handelsbank	500	500	377½	372½	375
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	515	502½	—
Bank in Winterthur	500	500	450	445	—
Eidgenössische Bank	500	500	480	475	—
Bank in Baden	500	500	410	380	—
" Zofingen	500	500	—	480	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	1010	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%		

Taufen in Aarau vom 13. Aug.

Arnold Werner, Söhnlein des A. Seiler, Bäcker, von Aarau.

Emma Wilhelmine, Töchterlein des Joh. Martin Heppler, Lithograph, von Oberbaldingen (Kgr. Württemberg.)

Sophie Martha, Töchterlein des Alb. Eugen Häßig, Buchbinder, von Aarau.

Maria, Töchterlein des Martin Bonarz, Schuster, von Stüßlingen (Solothurn.)

Cæcilien-Verein.

Wer im Besitze von Musikalien ist, wird hiermit höflichst gebeten, dieselben unverzüglich dem Archivar abzuliefern da eine Revision stattfindet.

Frey-Würtenberger.

Publikation.

Die infolge Resignation des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des **Armenpflegers** der Gemeinde Aarau mit Funktionen an der Krankenanstalt wird hiemit mit einer jährlichen Besoldung von zusammen **Fr. 1400.** — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben

Die schriftlichen Anmeldungen sind bis zum **31. August** dem Vice-Präsidenten der Armen-Commission Herrn Gemeinderath Hemmeler einzureichen.

Aarau, 11. August 1876.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung von

12 Stück gewalzten Eisenbalken

zur Kettenbrücke in Aarau wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die näheren Bedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle einzusehen, woselbst verschlossene Angebote **bis zum 20. dies,** entgegengenommen werden.

Aarau, den 12. August 1876.

Die Bauverwaltung.

Im St. Laurenzenbad

sind wieder einige **Zimmer** zu besetzen. Pension 5—6 Fr. Ebendaselbst steht ein

Dampf-(Schwitzkasten)

zur gefl. Benutzung.

Soeben traf ein

J. Staub's Bilderwerk

II. Heft.

Preis Fr. 4. —

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchh.

in Aarau.

Heute

Kaffee & Strübli

in der Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Auf Bestellung alle Tage; Anmeldungen werden in Nro. 171 im Adelbändli entgegengenommen.

Oeffentliche Curse für Stenographie.

Während der nächsten vier Wochen wird der Reichstagstenograph Herr Zuckertort öffentliche Curse über Gabelsbergersche Stenographie in **Aarau** abhalten und zwar einen ersten von 11—12 Uhr für Schüler über 16 Jahr, einen zweiten von 12—1 Uhr für erwachsene Schülerinnen und einen dritten von 1—2 Uhr für junge Kaufleute und sonst sich dafür interessirende Herren.

Anmeldungen für diese unentgeldlichen Curse nimmt Herr Pedell **Schmuziger** im früheren Casinogebäude nur bis **Dienstag den 15. d. Mts.,** entgegen.

Eine junge großtragende sehr schöne

Milchkuh,

(Simmenthaler-Raçe) steht im **Laurenzenbade** zum Verkauf.

Glückliche Erfindung

für Bruch- und an Muttervorfall-Leidende!

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches bis heute an **Bequemlichkeit des Tragens** und **Zurückhaltung** des Bruches sich als das beste bewährt hat.

Die Anzahl der an Bruch und Vorfall leidenden Menschen ist eine erstaunlich große, doch findet man unter allen diesen Leidenden sehr wenige Personen, die sich einer vollständigen Zurückhaltung ihres Leidens erfreuen.

Leidet man an einem Bruche, so ist es nicht hinreichend genug, eine Bandage zu tragen, sondern es ist auch unbedingt nöthig, daß durch die Anwendung derselben eine große Erleichterung entspringt. — Es war dies bis jetzt eine schwere Sache, ja beinahe unmöglich, doch Dank der neuesten Erfindung der beweglichen Bandagen ist diese Aufgabe gelöst.

Dieses neuerfundene und verbesserte Bruchband,

welches **ohne Feder** ist, also nicht **geniren** noch **brechen** kann, worüber fast alle Leidenden klagen, kann ungenirt beim Schlafen getragen werden, um allem Verhängnißvollen entgegenstehen zu können. Durch immerwährendes Tragen kann der Bruch nie hervortreten, die Oeffnung bleibt dadurch fortwährend geschlossen, die Hauptsache ist also, daß die Möglichkeit vorliegt, daß das richtige Tragen eine **Heilung** oder **Verwachsung** herbeiführen muß. Durch die besondere Construktion der mechanischen Pelotrie hält dasselbe die schwersten Brüche zurück, es dient für **Leisten-, Schenkel-, Nabelbrüche** u. s. w., ist viel dauerhafter wie alle andern Bruchbänder und nicht theurer.

Jedem, welcher an diesem Uebel leidet, rathe ich, dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen bringen kann.

Garantirte vollkommene Zurückhaltung, sofortige Linderung der stärksten Muttervorfälle durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder. — Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existirenden derartigen Instrumente, ist leicht, solid, elastisch, sehr bequem und paßt für alle Taillen, wird über dem Hemd getragen und hält auf vortreffliche Weise selbst die stärksten Muttervorfälle zurück. Jede Dame kann sich denselben selbst anlegen, ohne dadurch belästigt zu werden, gehen, arbeiten und reisen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in

Aarau: Dienstag den 15. August, Hôtel „Ochsen",
Lenzburg: Mittwoch den 16. August, Hôtel „Krone"

anwesend sein werde und allen Leidenden unentgeldliche Auskunft ertheile. Gleichzeitig lade ich die geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzte zur Besichtigung meiner Apparate freundlichst ein.

Achtungsvollst

C. Bellmann, prakt. Bandagist
aus **Hamburg.**

On demande un

représentant

sérieux, bien posé & solvable pour la vente des filés pure laine blancs & melanges.

S'adresser franco sous les initiales A. Z 11, poste restante Verviers. (H-2686-Q)

Verloren: Gestern Abend vom Alpenzeiger bis Mitte der Stadt ein **Portemonnaie** mit einigen Franken Inhalt.

Frisches Flammenschmalz, Schweinefleisch, Schüfeli, winterdürren **Speck,** pfund- und zentnerweise bei

J. Käser, Speisewirth.

Zu verkaufen:

Ein sehr guter **Martinistutzer** zu billigem Preis. Für feinen Schuß wird garantirt. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wein- & Branntwein-Verkauf

über die Gasse bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Zu vermiethen:

Eine angenehme freundliche **Wohnung** mitten im Dorfe Oberentfelden, mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und einem Gärtchen. Dieselbe kann nach Belieben bezogen werden.

Auch könnte einem Professionisten eine **Werkstätte** im Plainpied mit obiger Wohnung übergeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Eigenthümer.

O.-Entfelden, 11. Aug. 1876.

J. Thut-Suter.

Rohseide!!

In Folge äußerst günstiger Spekulation und weiterer Ausdehnung wird ein

Commanditair

mit entsprechender Einlage gesucht. Rendite nachweisbar. Offerten unter Chiffre H 710 an die Annoncen-Expedition von (M-2379-Z) **Rud. Mosse, Zürich.**

Tüchtige Arbeiter,

vorzüglich solche, welche schon in **Färbereien** gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein schönes **Logis** von 3—5 Zimmern sammt Dependenzen an eine stille Familie.

Zu kaufen gesucht:

Ein zweipläziges **Schreibpult;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ueber die Lieferung von

800 Tornistern,
800 Gammellen und
900 Feldflaschen

wird Concurrenz eröffnet.

Angebote sind **bis zum 26. August** dem Unterzeichneten einzureichen, wo die Muster und Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 9. August 1876.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler, Major.

TATIANA! TATIANA!

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 192.** 15. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Wien, 12. Aug. Die „Polit. Corr." meldet aus Belgrad: Tschernajeff habe beschlossen das Morawa Thal nicht ohne eine Entscheidungsschlacht aufzugeben. Osman Pascha operirt gegen Paratschin, doch ist augenscheinlich das (obere?) Morawa-Thal das Hauptziel seiner Operationen. Ejub Pascha steht am Eingange der Banjaer Defilée, Leschjanin steht unweit Brestowatz (nordwestlich von Zaitschar). Die Türken organisirten in Njegotin und am Donau-Ufer eine Polizei. Fast halb Zaitschar ist abgebrannt. In Njegotin plünderten die Nizams angeblich alle Häuser.

In Belgrad findet heute ein großer Ministerrath statt, um darüber zu beschließen, ob der Krieg fortgeführt oder Frieden geschlossen werden soll. Eventuell geht ein Verwandter des Fürsten zu directer Verhandlung mit der Pforte nach Konstantinopel ab. Nach einer Privatdepesche wäre die Pforte zum Frieden geneigt unter der Bedingung, daß Milan abgesetzt, eine neue Skuptschina einberufen und der Pforte das Besetzungsrecht in Belgrad wieder eingeräumt werde. Fürst Milan ist heute Abend hier eingetroffen.

Aus Belgrad den 9. August wird der „Presse" gemeldet, die serbische Regierung bereite ein Rundschreiben an die Regierungen von Oesterreich, England, Rußland, Deutschland, Frankreich, Italien, der Schweiz und der Vereinigten Staaten vor, in welchem sie nachweist, daß von Seite der Türken die bereits gemeldeten Gräuel thatsächlich verübt wurden.

Der Fürst Milan hielt mit seinen Ministern eine Konferenz ab, in welcher über Friedensunterhandlungen und Fortsetzung des Krieges gesprochen wurde. Die Neigungen der Minister sind noch immer sehr kriegerisch.

Semlin, 13. August. Während die Ankunft Milans in Belgrad offiziell auf gestern um 5 Uhr mit Dampfer angezeigt war, fuhr der Fürst um 3 Uhr in aller Stille auf dem Landweg in die Stadt ein und betrat den fürstlichen Konak durch eine Hinterthüre. Heute findet ein entscheidender Ministerrath statt. Man erwartet Ristics Demission. Der Fürst will Oesterreichs Vermittelung anrufen und zu dem Zweck vorher ein konservatives Kabinet bilden.

Berlin, 12. Aug. Nach Telegrammen der „Post" aus Wien besteht zwischen Wien und Petersburg ein reger telegraphischer Verkehr zum Zweck gemeinsamen Schutzes für Serbien gegen die Türken; man erwartet bald eine Vereinbarung. — Der gegen den Grafen Arnim erlassene Steckbrief ist bis auf Weiteres zurückgenommen worden.

— Der Generalstabschef Abdul Kerim Pascha's, General Redschib Pascha, dem man allgemein den von vielem Erfolg begleiteten Kriegsplan gegen die Serben zuschreibt, befand sich unter denjenigen türkischen Offizieren welche betreffs Erlernung des Dienstes vor einer Reihe von Jahren der preussischen Armee attachirt waren. Redschib Pascha wurde damals dem reitenden Garde-Artillerie-Regiment zugetheilt, dessen Offizierscorps ihm noch immer ein freundliches Andenken bewahrt. Er war ungemein fleißig und diensteifrig und widmete sich mit Vorliebe strategischen Studien, in welchen er vorzügliches leistete. Schon damals war man allgemein der Ansicht daß er dereinst eine bedeutende Carrière machen werde.

In Rußland bekämpfen sich die zwei Strömungen in der orientalischen Frage wieder heftiger. Während die Einen sofortiges Einschreiten zu Gunsten Serbiens verlangen, beharren die Andern, der Kaiser und Gortschakoff an der Spitze, auf ihren friedlichen Ansichten. Daß Rußland Serbien nicht werde stecken lassen, wird für sicher angenommen. Gegen ein Aktionseinschreiten, wenn der Kaiser zu einem solchen sollte bewogen werden können, werden vom „Temps" verschiedene Bedenken in's Feld geführt. Kaiser Alexander hätte in erster Linie für ein solches keine Alliirten. Sodann ist Rußland seit den Pariser Verträgen durch Rumänien von der europäischen Türkei getrennt, so daß, wenn es zu Lande und vom Norden Letztere angreifen wollte, es die Neutralität Rumäniens verletzen müßte, sowie diejenige der Donaumündungen, welche beide durch die Mächte garantirt sind, und es würde sich dadurch auch Oesterreich-Ungarn auf den Hals laden. Ein Seeangriff gegen Konstantinopel ist durch die Anwesenheit der englischen Flotte verunmöglicht. Kaiser Alexander soll auch noch neuerdings geäußert haben, er wolle keinen Krieg und es gebe auch keinen. Je öfter aber Friedensversicherungen offiziell und offiziös wiederholt werden, desto mißtrauischer werden sie entgegengenommen. Die Welt hat sich das in neuerer Zeit so angewöhnt.

London, 14. Aug. Disraeli ist zum Großsiegelbewahrer ernannt worden.

Shanghai, 13. August. Der Priester Chapelle von der französischen Missionsgesellschaft und mehrere Anwesende wurden in Ningpouc foo (Provinz Nganhoei) während des Gottesdienstes ermordet.

Philadelphia, 10. Aug. Die Generale Crook und Terry begannen mit etwa 4000 Mann ihren Marsch gegen die Sioux. Crook am Samstag, Terry am 10. August, jeder mit Vorräthen für zwei Wochen. — Die demokratische Mehrheit in Alabama überschreitet 40,000. Der Vorsitzende des demokratischen Ausschusses telegraphirt daß viele Neger mit ihnen stimmten. — Der Congreß wird wahrscheinlich nächste Woche schließen.

Eidgenossenschaft.

— Am Sonntag hat die nach Liestal verlegte Centralschule begonnen. Es sind eingerückt 38 Offiziere, meist Regimentskommandanten, aber auch solche vom Generalstab. Kommandant der Schule ist Hr. Oberst Stocker, Schuladjutant Hr. Stabshauptmann Colombi; Instruktionspersonal: Hr. Oberst Rothpletz, Divisionskommandant, Hr. Oberstlieutenant Bollinger, Hr. Stabshauptmann Colombi und Hr, Dragonerhauptmann Schwarz. Die Offiziere sind in 27 Zimmern der Kaserne untergebracht und gut logirt.

Am Centralfeste des eidgen. Unteroffiziersvereins, welches am 26., 27. und 28. d. in Basel stattfinden wird, werden u. A. folgende Gegenstände besprochen: a. In der Delegirtenversammlung: Wahl der Sektion, welche das neue Centralkomite zu bestellen hat; Berathung betreffend Erhebung des „Tell" zum Vereinsorgan; Behandlung des Antrages der Sektion Winterthur, „es möge der eidg. Unteroffiziersverein mittelst einer Petition an die eidg. Militär-Behörden dahin wirken, daß bei den Feldweibeln das Gewehr als Waffe wegzufallen habe." b. In der Generalversammlung: Bericht des Preisgerichts über die schriftlichen Arbeiten; Vortrag von Oberstl. E. Frey über die Stellung und Ausbildung der Unteroffiziere in der schweizer. Armee als Einleitung zur Besprechung des Antrages der Sektion Zürich, „der eidg. Unteroffiziersverein halte die beförderliche Einführung eines zweckmäßigen Handbuches über das ihnen nöthige Wissen und die Aushingabe desselben an die schweizer. Unteroffiziere als dringendes Bedürfniß und suche beim eidg. Militärdepartement um baldigste Herausgabe eines solchen nach." Revision der Centralstatuten.

Aargau. Einer Corr. in der „Grenzpost" entnehmen wir die Notiz, daß im Jahr 1875 im Kanton Aargau 615 Geldstage durchgeführt wurden, in welchen ein Nettovermögen von 1,410,165 Fr., dem eine Schuldenlast von 2,658,842 Fr. gegenüber stand, zur Liquidation kam. 264 Geldstage wurden gänzlich ohne Vermögen durchgeführt. In 48 Fällen standen die angemeldeten Forderungen je unter 25, in 43 unter 100 Fr. Im Bezirk Baden kamen sogar 9 Geldstage vor, in welchen jeweilen die Forderung unter 10 Fr. stand. Daß so viele vermögenslose Bürger wegen einer Bagatelle um ihre Ehrenfähigkeit gebracht werden konnten, läßt auf eine faule Geldstagsordnung schließen und soll man deßhalb daran denken, dieselbe im Sinne einer vorschußweisen Deckung der muthmaßlichen Geldstagskosten abzuändern.

— Aarau. Der Vorstand des Kantonal-Schützenvereins hat an die Sektionen folgendes Kreisschreiben erlassen:

Werthe Kameraden! Unterm 9. April lfd. J hat die Delegirten-Versammlung in Brugg den Vorstand beauftragt, die diesjährigen Sektionswettschießen auf die Monate August oder September zu verlegen. Gestützt hierauf haben wir beschlossen, es seien die Sektionswettschießen auf folgende Tage festgesetzt: Baden und Frick den 27. August, Wohlen und Zofingen den 3. September.

Bezüglich der Organisation theilen wir folgendes mit: 1) Die Vereine haben dem Vorstande bis zum 20. lfd. Mts., unter Angabe der ungefähren Theilnehmerzahl, den Ort zu bezeichnen, wo sie sich zu betheiligen gedenken; jede Sektion darf nur einen der obbenannten Orte besuchen. 2) Das Schießen beginnt jeweilen Vormittags 9 Uhr; per Mann werden 20 Schüsse geschossen und die Munition, welche frisch gefettet, ist auf dem Platze zu beziehen; die Distanz beträgt 300 Meter; Scheiben nach eidg. Reglement. 3) Jede theilnehmende Sektion hat 2 Zeiger, wenn möglich in rothe Blousen gekleidet, mitzunehmen; dieselben haben mit Kelle, einer rothen Fahne, Kleister, Pinsel und Papierscheibchen zum Verkleben der Schüsse, auf dem Schießplatze einzutreffen. 4) Die Reihenfolge zum Schießen wird durch das Loos bestimmt; die Vereinsfahnen sind mitzubringen. An jedem Orte werden einigen Sektionen, welche am besten geschossen haben, Kränze verabreicht. Jeder Theilnehmer hat einen Doppel von Fr. 1. 50 zu erlegen, welcher mit einem Zuschuß von Fr. 300 aus der Kasse, nach Abzug der Unkosten, an die Sektionen als Preise verabreicht werden. Die Absendung nach Punkten (nicht nach Treffern) findet erst statt, nachdem sämmtliche Sektionswettschießen beendigt sind. 5) Zur Leitung des Schießwesens werden auf jedem Platze zwei Mitglieder des Vorstandes eintreffen. 6) Sollten sich Gesellschaften in einer unverhältnißmäßig geringen, aber auserlesenen Zahl von Schützen betheiligen lassen, so wird der Vorstand bei Zuerkennung der Preise hierauf Rücksicht nehmen. 7) Von einem gemeinschaftlichen Mittagessen wird abgesehen und es steht den Sektionen frei, sich von Hause aus zu verproviantiren oder bei einem Wirthe sich hiefür umzusehen. 8) An den Sektionswettschießen dürfen sich nur Vereine betheiligen, welche dem neuen Kantonalverbande angehören oder sich innert 10 Tagen beim Vorstande anmelden.

Indem wir, werthe Kameraden, auf eine rege Theilnahme hoffen, entbieten wir Ihnen unsern kameradschaftlichen Gruß und bitten Sie, die aufgestellten Bestimmungen genau beobachten zu wollen.

— **Aarau. Die bis heute aus dem Kanton eingegangenen Liebesgaben für die Wasserbeschädigten erreichen die Summe von Franken 53,780. 89.**

— Baden. Ueber den bereits erwähnten Brand der Baumwollspinnerei des Hrn. Wild in der Damsau wird dem „Bad. Tagbl." mitgetheilt: „Nach allgemeinen und glaubwürdigen Berichten fand der Ausbruch um halb 8 Uhr Morgens in der Mitte des obersten Stockwerkes statt, und zwar in Folge mangelhafter Oelung eines Spinnstuhles durch Selbstentzündung. Es sollen übrigens in letzter Zeit bei der großen Hitze einige ähnliche Fälle vorgekommen seien, allein die Gefahr sei jedesmal rechtzeitig entdeckt und beseitigt worden, und wie man vernimmt, so wäre es auch diesmal nicht zu einem Umsichgreifen und vollständigen Ausbruch des Feuers gekommen, wenn der betr. Arbeiter mehr Geistesgegenwart anstatt große Gleichgültigkeit an den Tag gelegt hätte. Wasser war in ziemlicher Menge vorhanden und würde bei ruhiger Verwendung vollständig genügt haben, das Feuer im Keime zu ersticken. Leider kam es anders, in einem Moment stand das ganze obere Stockwerk in Flammen, theilte sich schnell den andern Böden mit und in Zeit von 2 Stunden war das große und schöne Spinnereigebäude bis auf den Grund niedergebrannt. Für jeden Zuschauer war der Eindruck bemühend, diese köstlichen und aufs beste eingerichteten Maschinen von Stockwerk zu Stockwerk in's Erdgeschoß niederfallen zu sehen, um schließlich nun zum größten Theile als altes Eisen verwerthet zu werden. Wenn gleich gut versichert, wird der Schaden für den Brandbeschädigten an Gebäude und Mobiliar noch ein ziemlich bedeutender sein, und die vielen hundert Arbeiter, welche bisanhin in diesem Etablissement ihren schönen und sichern Verdienst hatten, werden mit einigem Bangen der Zukunft entgegensehen. Man hört jedoch, daß von Seite des Besitzers in dieser Beziehung die beruhigendsten Zusicherungen gegeben worden sein sollen. Spritzen waren schnell und gegen 15 auf der Brandstätte. Bei der ungeheuren Ausdehnung des Feuers konnte an eine ernste und wirksame Rettung des Spinnereigebäudes nicht gedacht werden und die Aufgabe sämmtlicher Löschmannschaften beschränkte sich darauf, die naheliegenden Gebäude, wie Gashaus mit Gasometer, Bureau, Magazin, Weberei und den Batteur-Raum mit den Vorwerken zu retten, was auch wirklich gelungen ist.

Bern. Am Seestrande bei Lüscherz zeigen sich auch dieses Jahr wiederum die sogenannten Wanderheuschrecken; bei der Budelei, wo solche im Jahr 1875 so zahlreich waren, treten sie blos vereinzelt, jedoch außer dem Dorfe Lüscherz, wo viel Hafer und Kartoffeln gepflanzt sind, zahlreicher auf. Man befürchtet, bei dieser günstigen und trockenen Witterung werde sich die Brut sehr entwickeln, und wenn ein trockener und milder Winter folgt, so könnten dieselben auf kommendes Jahr 1877 wieder bedeutenden Schaden zufügen. Bis heute sind noch keine Maßregeln zur Vertilgung derselben ergriffen worden.

— **Nach dem „Hdls.-Cour." ist die Fremdensaison in Interlaken eine mittelmäßige zu nennen. Fremde sind viele da, aber bei dem ungeheuren Platze, den Interlaken in seinen Hotels aufweist, könnte man fast noch einmal so viele unterbringen, als ihrer schon da sind. Die Privathäuser sind meistens leer und auch die großen Hotels haben noch eine Menge leerer Zimmer zur Verfügung. Trotzdem kann sich Interlaken gegenüber anderen Fremdenplätzen nicht beklagen. Die meisten Geschäftsleute Interlakens haben sich von vorneherein auf eine ganz mittelmäßige Saison gefaßt gemacht. Die Geschäftsleute, welche früher bei normalen Geschäftszeiten einen Bummel von 14 Tagen oder drei Wochen machten, fehlen ganz.**

Zürich. Am 13. Mittags ertrank beim Baden in der Limmat unterhalb Altstetten der 14-jährige Sohn des Gärtners Haupt daselbst. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden worden.

Zürich. Die Summe der bis zum 10. August bei der Direktion des Innern eingegangenen Gaben für die Wasserbeschädigten beträgt 251,475 Fr.

— Die allem Anschein nach bei der Badanstalt in Zürich letzten Donnerstag verunglückten zwei Personen sind, mit Hülfe der aufgefundenen Hüte, nun ausgemittelt; es sind dies ein Glasmaler Hauenstein aus Degerfelden (Aargau) und eine Lydia Lutz aus Thal (St. Gallen).

Schwyz. Bei der Gemeinderathswahl in Schwyz vom letzten Samstag wurden 4 liberale und 3 konservative Candidaten gewählt. Auch die Präsidentenwahl fiel zu Gunsten der Liberalen aus.

Schwyz. Wie wir mitgetheilt, verunglückte letzten Sonntag vor acht Tagen auf dem Mythen beim Alpenrosen-Sammeln Schneider Kuster aus Engelberg. Derselbe war in eine unzugängliche Tiefe gefallen. Ueber der Leiche war eine wohl 100 Fuß hoch überhängende Fluh, und unter ihr, viermal Kirchthurm hoch, die senkrecht in's Thal abfallende Felsenkluft.

Es geht eine Sage, schreibt der „Bote der Urschweiz", durch unsere Gebirgswelt, daß, wenn ein Mensch verunglückt ist und sein gebrochenes Auge sich noch aufwärts zu den Sternen richtet, kein Raubthier und kein Geier und kein Rabe frech genug sei, den todten Menschenkörper anzugreifen. Wohl kreisen sie über der Stelle, auf der der Leichnam liegt, doch das starre Menschenauge übt auch im Tode noch die Zaubergewalt über das lüsteene Raubgethier und keines wagt es die Leiche zu schänden. So wenigstens war es der Fall mit dem unglücklichen Kuster. Viele Toge über waren es die beherztesten Bergsteiger, die sich mit eigener Lebensgefahr opferten, um durch die Felsenklüfte einen Pfad zur Hebung der Leiche zu finden. Alles war vergeblich, es fand sich kein Stein, auf dem der Fuß hätte sicher ruhen, an den kahlen Felsen kein Strauch, an dem der Arm sich hätte halten können. Das einzige Mittel war, vom überhängenden Fels an Seilern sich hinab und unten auf der Höhe des Felsenbandes angelangt sich „hineinschaukeln" zu lassen zum unbedeckten Felsengrab, um eine Leiche zu bestatten und das eigene Leben auf das Spiel zu setzen.

Diese kühnen Männer fanden sich; sie heißen: Ignaz Lagler, Mythenknecht, Schreiner Kaspar Joh. Niederöst, Tambour Theodor Horath und Anton Wiget. Es war ein wirkliches Wagestück.

Droben in Mitte des Felsabhanges, wo sich zu unterst noch eine Stelle zeigte, auf der für drei Personen sich noch Raum zum Stehen bot und da mehr als 100 Fuß hoch über dem Platze war, wo die Leiche lag, da wurde das Seil angelegt. Der Rettungsapparat war höchst primitiver Natur. Vier Heuseiler, jedes sechs Klafter lang, wurden aneinander gebunden, das Ende schlang sich Einer um den Leib, den obern Theil behielten die zurückgebliebenen Kameraden in den Händen und für und für, langsam nachlassend, ging es in die Tiefe. Wie merkwürdig schnell und leicht sich dieser Satz in sicherer Stube am Redaktionstische niederschreibt! Wie schreckhaft bang war dieser Moment in der Wirklichkeit! „Gott steh' uns bei!" beteten oben auf der Felsenrampe die Männer und von unten aus der Tiefe hallte es herauf: „Haltet fest ihr Freunde, sonst bin ich verloren!"

Das straff gespannte Seil allein gab noch Kunde von den Bewegungen des todesmuthigen Tauchers in dem Wolkenmeer und so oft wieder einer der rasch geschürzten Knoten abgewickelt war, schlug jedes Herz banger: „Wird es halten? Das Seil hielt fest.

Unten angelangt, da war keine Möglichkeit vorhanden, den Leichnam, der noch ganz wohlbehalten mitten im Weidgras lag, mit dem kühnen Steiger wieder über die schwindelnde Tiefe hinaufzuziehen, Seil und Kraft wären wohl zu schwach gewesen. Der Körper des Verunglückten wurde hinuntergestürzt über die senkrecht in's Thal fallende Fluh und unten aufgehoben und in den bereitgehaltenen Sarg gelegt.

Es war ein eigenthümlicher feierlicher Moment, als unten in der Alp die Männer, die ihr Leben für ein christliches Begräbniß in die Schanze geschlagen, und die Aelpler unbedeckten Hauptes den Sarg umstanden und für den Dahingeschiedenen ihre fünf „Vater unser" beteten. Nicht ein Auge war trocken geblieben.

Solothurn. Das Schulfest in Olten vom letzten Sonntag verlief unter der gewohnten allseitigen Theilnahme unserer gesammten Bevölkerung auf's beste. Der Zug vom Bahnhofplatze in die Kirche, von den Kadetten angeführt und von der Musik geleitet, gab ein Bild von der stets wachsenden Zahl unserer Schuljugend, die nun, die circa 60 Fortbildungsschüler nicht mitgerechnet, das fünfte Hundert bereits überschritten hat. In der Festrede sprach Hr. Bezirksförster Meier von den 3 Tannen im Oltener Stadtwappen und erklärte sie in sinniger Weise als das freisinnige Olten, das kunst- und musikliebende Olten, und das auf seine Schulen stolze und für dieselben deßhalb auch ernstlich besorgte Olten. Jedem dieser 3 Gedanken widmete er eine passende Ausführung.

Graubünden. Bezüglich des gemeldeten Unglücksfalles werden folgende nähere Details mitgetheilt: Letzten Freitag Abend ereignete sich im Prättigau ein erschütternder Unglücksfall. Der am Nachmittag von

Landquart das Thal hinaufgehende Hauptpostwagen stürzte beim Bad Serneus über die vorhandene Barriere in die Tiefe. Ein junger Mann wurde dabei gräßlich zugerichtet und blieb sofort todt. Drei andere Reisende sind mehr oder weniger schwer verwundet — ein Kind fand sich fast unversehrt. Von einem Augenzeugen wurde uns darüber erzählt: Als der Wagen bei der Unglücksstelle anlangte, befand sich daselbst ein mit Brettern beladenes Fuhrwerk, das nur einen schmalen Durchweg gestattete. Der Kondukteur stieg aus und begab sich zu den Vorpferden, um sie nöthigenfalls zu führen. Der Wagen hielt still und das Holzfuhrwerk setzte sich in Bewegung. Unglücklicherweise gerieth ein Hinterrad desselben auf einen kleinen Haufen Straßengrien, die Ladung überzog und stürzte auf die Postpferde, welche sofort mit der Post über die Barriere setzten und dem Abgrund zustürzten. Zweimal überschlug der Wagen und lag noch gestern, schauerlich zertrümmert, in der Tiefe. Die Pferde blieben auf der Stelle todt. Was das Tragische dieses Unglücks noch erhöht, ist der Umstand, daß der zerschmetterte junge Mann ein deutscher Mediziner ist, der vor Kurzem in Heidelberg sein Examen rühmlichst bestanden hatte und mit seinem Vater eine Reise durch die Schweiz nach Italien machen wollte. Der letztere, ebenfalls Arzt, war mit dem Kondukteur ausgestiegen und entging der Katastrophe, um seinen reichbegabten blühenden Sohn als Leiche wieder zu finden. Den Verwundeten wurde im Bad Serneus sofort ärztliche Hülfe und alle Fürsorge zu Theil. Das Fahrpersonal der Post scheint ganz schuldlos zu sein.

München, 14. August. Die Stadt Brückenau, ein vielbesuchter Badeort unweit Kissingen, ist zu mehr als zwei Dritttheilen abgebrannt.

England. Das Riesengeschütz in Woolwich, welches in voriger Woche seine 2700 Pfund mit einer Ladung von 340 Pfund abschoß, hat nach der Reihe 350, 360, endlich 370 Pfund Ladung erhalten und in Schnelligkeit und Kraft eine Leistungsfähigkeit gezeigt, die alles bis jetzt Dagewesene übertrifft und doch nicht ihren höchsten Grad erreicht hat.

London, 8. Aug. (Ein kühner Seefahrer.) Am Samstag den 29. Juli traf das Dampfboot „Algeria" unter 40,27 Breite und 54,30 Länge einen dänischen Matrosen in einem kleinen Fischerboot, der sechs Wochen vorher die Vereinigten Staaten verlassen hatte um in seiner Barke den Atlantischen Ocean zu durchkreuzen. In Lebensmittelnoth befand sich der kühne Segler nicht, so konnte die „Algeria," die seinetwegen etwa 5 Meilen Umwegs gemacht hatte, nichts für ihn thun als ihn mit einer Reihe von Zeitungen beschenken und ihm glückliche Reise zu wünschen.

London, 9. August. Ein gräßliches Unglück ereignete sich in der vorgestrigen Nacht auf der Somerset und Dorset-Eisenbahn in Radstock, einer etwa zehn Meilen von Bath gelegenen Station. Auf dieser Bahn die nur ein einziges Geleise hat, stieß gegen 11 Uhr ein von Bath nach Radstock bestimmter Passagierzug mit einem von Bornemauth kommenden Passagierzuge zusammen. Obwohl die beiden Züge nicht sehr rasch fuhren, war doch die Collision von fürchterlichen Folgen begleitet. Die vier ersten Waggons eines jeden der beiden Züge wurden buchstäblich zertrümmert, und nach Aussagen von Augenzeugen bildeten die zwei Züge einen furchtbaren Ruinhaufen. Vierzehn Passagiere fanden auf der Stelle ihren Tod und etwa hundert trugen mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davon. Das Unglück soll durch irrige Signale entstanden sein.

Paris, 30. Juli. Eine Zählung der Bibliotheken von Paris hat folgende Resultate ergeben: die Bibliothek des Arsenals besitzt 200,000 Bände und 8000 Handschriften; diejenige der Sorbonne 80,000 Bände; die Bibliothek der Schule der Medicin 35,000 Bände; die National-Bibliothek hat 1,700,000 Bände, 80,000 Handschriften, 1 Million Kupferstiche und Karten und 120,000 Medaillen; die Bibliothek Mazarin besitzt 200,000 Bände, 4000 Handschriften, 80 Reliefs und plastische Monumente; die Bibliothek Ste. Geneviève hat 160,000 Bände und 35,000 Handschriften.

Rußland. Aus Rußland wird berichtet, daß es auf dem Moskauer Geldplatz Fallimente „regne", die Geldnoth sei unerhört und der Kredit gleich Null. Noch trostloser sehe es aus in Odessa; der große Getreidehandel von Taganrog feiere ganz, weil die Londoner, Marseiller und Triester Produktenfirmen alle ihre Bestellungen zurücknahmen. Binnen drei Tagen fallirten drei der angesehensten Taganroger Handelshäuser

— Ein französisches Blatt erzählt folgende interessante Anekdote aus dem Leben des gegenwärtigen russischen Botschafters in Konstantinopel, General Ignatiew: Es war während einer Expedition gegen die noch nicht unterworfenen Stämme der Kaukasus. Eine feindliche Colonne drohte die russische Abtheilung zu umgehen. Sie mußte vernichtet werden. Ein noch ganz junger Artillerie-Lieutenant Namens Sergujew erhielt den Auftrag dazu. In einigen Minuten war eine Haubitz-Batterie auf einer Höhe placirt und spie einen Eisenregen gegen die Colonne. Aber man bemerkte bald, daß die Haubitz-Granaten nicht platzten und nur die Wirkung einfacher Vollkugeln hatten. General Ignatiew sprengte im Galop zu der Batterie und überhäufte den Lieutenant mit Vorwürfen. Dieser mußte darauf verzichten, dem General mit bloßen Worten zu beweisen, daß die Zünder oder der Pulversatz in den Granaten verdorben oder feucht seien. Der General befahl einige Projectile zu schleudern, von denen eines zufälliger Weise platzte. „Aber die andern, Herr General," sagte jetzt der Offizier, ergriff dabei mit der linken Hand eine Granate, mit der rechten eine Lunte, zündete dieselbe an und brachte sie an den Zünder des Hohlgeschosses. Dieser letztere explodirte, ohne daß sich das Feuer dem in der Granate enthaltenen Pulversatz mitgetheilt hätte. — „Die andern", fuhr der Offizier fort, „platzen nicht, Herr General, wie Sie sehen." — Ignatiew erstaunt über diesen Act der Bravour, hatte das Haupt entblößt und erwartete kaltblütig den Ausgang des Experiments. Nachdem dasselbe vorüber war, stieg er vom Pferde, umarmte den Lieutenant und sagte: „Sergujew, mein Sohn Sergujew, Du hast noch mehr Muth als ich!"

Amerika. Wem es heuer zu heiß wird in unserer Hundstagsathmosphäre, tröste sich damit, daß es jenseits des großen Wassers noch viel ärger ist. Die amerikanischen Blätter ächzen förmlich unter der tropischen Gluth der Julitage, über welche jetzt die Berichte herüberkommen. Die Hitze ist wahrhaft mörderisch. In Washington, Newyork, Baltimore, Philadelphia grassirt förmlich der Sonnenstich, meist mit tödtlichem Ausgange: 30 bis 33° R. im Schatten! Die Bauarbeiter müssen ihre Arbeit einstellen, Pferde sinken auf den Straßen todt nieder, Nachts, wo es fast noch unerträglicher als am Tage ist, schlafen Viele vor der Hausthüre, wie die Lazzaroni in Neapel.

Neueres.

Konstantinopel, 13. Aug. Die türkische Regierung hat ihren Vertretern im Auslande folgende Mittheilung zugehen lassen: Die serbischen Agenten sind im Auftrag ihrer Regierung bemüht im Auslande den Glauben zu verbreiten, daß die großherrlichen Truppen muthwillig die serbischen Dörfer in Brand stecken, und gehen sogar so weit zu behaupten daß die tscherkessischen Hülfstruppen mit Petroleum gefüllte Gefäße auf den Kampfplatz bringen, um die Zerstörungen besser ausführen zu können. Diese Klage wird für durchaus unbegründet erklärt. Wenn einige serbische Dörfer von dem Feuer erreicht worden sind, so ist dieß nur in der Hitze des Gefechtes selbst und durch einen unglücklichen Zufall geschehen; dagegen sind seit dem Beginn der Feindseligkeiten etwa 60 Dörfer auf türkischem Gebiete, welche sowohl von Christen als von Mohammedanern bewohnt waren, durch die Serben eingeäschert worden.

Amtsblatt-Auszug

(vom 12. August).

Fertigungen.

Oetlikon, 25. K. Neracher, Schuster, von Würenlos. — Bottenschwyl, 26. J. Kömeter, Musikant, von Staffelbach, in da; Gebr. Suter, Jakobs, v. Kölliken, auf dem Williberg. — Gontenschwyl, 23. F. Haller, Schneider, Vater im Woli. — Döttingen, 22. F. X. Schleuniger, Fabrikant, von Klingnau. — Bremgarten, 22. F. Meienberg. — Biberstein, 21. M. Ott, Metzger. — Seon, 22. J. Döbeli, Maurerhansen Erben; D. Lüscher, gewes. Viehinspektor, Erben; die Erben des J. Fehlmann, Sattler; Ch. Fehlmann, Glaserstöfis; Ch. Fehlmann, Webermeister; Gebr. Döbeli, Bierbrauers. — Muri, 21. A. M. Strebel geb. Fröhli, von Butwyl. — Egliswyl, 19. Jb. Humbel, Johannesen, alt Seckelmeisters von Boniswyl, Zuckerbäcker in Vivis. — Brugg, 21. Jb. Hirt, Gemeinderath in Rein, und die Erben des H. J. Müller, auf Stalden, Gemeinde Unterbözberg. — Neßelnbach, 21. J. Seiler, Baptists. — Buchs, 22. R. Lienhard, Strümpfwebers, Erben; S. Lienhard, alt Bannwarts, in Aarau. — Obersiggenthal, 21. F. S. Hitz, Sohn, alt Seckelmeisters von Tromsberg. — Leuggern, 24. Die Erben des Isidor Frei, von Fehrenthal. — Hausen, 24. Die Erben des J. Schaffner, alt Ammanns; Nachlaß des S. Schatzmann, Drechsler; D. Schaffner, Erben; F. Meier, alt Gemeinderath; H. U. Brugger, Straßenwärter in Staufen; J. J. Schatzmann, z. Rößli in Brugg; A. Seeberger, Gemeindeammann, von Lupfig; C. Schatzmann, Handelsmann, in Schaffhausen, Erben; A. Wüst, Weber, von Lupfig; Geschw. Schaffner, Ammannschneiders. — Spreitenbach, 19. Die Erben des Jakob Fischer, Rechenmachers sel. von Dietikon.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Lüthi, Melchior, Bauren, von Schöftland; Frei. S., Schulmeisters in Gontenschwyl. Eingabe 30. Sept., Gemeindekanzlei Schöftland und Gontenschwyl.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Karli geb. Roos, Wittwe Katharina, v. Zufikon. Eingabe 7. Sept., Gemeinderathskanzlei Zufikon.

Geldstage.

Baden. Seiler, P., Weaknecht, von Mägenwyl; Gebr. Locher, in Hohlenstraß; Bertschi, J., Sohn, von Birmenstorf; Locher, Wittwe von Hohlenstraß; Stirnemann, M., Fabrikarbeiterin in Turgi; Wiederkehr, L., Wagner, v. Spreitenbach; Hügli, J., von Bellikon. Eingabe 23. Sept. — Kulm. Gautschi, J., Johannesen, Cigarrenmacher, von Reinach; Heiniger, F., Schreiner, v. Dürrenroth (Bern). Eingabe 16. Sept. — Lenzburg. Gebr. Siegrist, Rüschensämis; Hochstraßer, H., Fabrikant, v. Fahrwangen; Häfeli, Jb., Zimmermann, von Seengen; Möhler, J., Zimmermann, in Rupperswyl. Eingabe 6. Sept. — Zofingen. Gebr. Widmer, Hanfelis, Harmschfabrikant in Brittnau. Eing. 16. September.

Rehabilitationen.

Baden. Racheter, Rudolf, Ziegler in Würenlingen; Kaufmann, Wittwe Verena geb. Steger, von Bellikon. — Lenzburg. Wildi, Maria geb. Freudiger, von Schafisheim; Häfeli-Hauri, Jb., Zimmermann, von Seengen. — Rheinfelden. Sacher, A., Gigers, von Zuzgen. — Zofingen. Baldinger, J. J., Maurer, von Rekingen.

Lindau, 12. Aug. Getreidemarkt. Geschäft sehr unbedeutend und ruhig; Preise schwach behauptet. Prima Ungarweizen 29½ Fr. franco Romanshorn.

Pariser Observatorium vom 14. August.

Leichtes Steigen des Barometers am Kanal (752 Mm.) und Ozean (763 Mm.). Ueberall schönes Wetter.

Centralbahn.

Ankunft: IIa. 7. 46, IVa. 8. 42, CIVa. 11. —, VIa. 12. 28, Xa. 4. 06, CXa. 4. 37, XIIa. 6. 58, XIVa. 8. 28, CXIVa. 11. —.

Abgang: Ia. 6. 43, IIIa. 7. 53, Va. 11. 15, CVa. 1. 12, IXa. 3. 10, CIXa. 4. 10, XIa. 6. 06, XIIIa. 7. 28, CXIIIa. 9. 55.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise inniger Theilnahme beim Hinschiede und der Beerdigung unseres lieben Kindes

Carl Holzach,

danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Heinrich Merz-Steininger**, Weinhändler sel., in Aarau, werden am **Montag den 21. August 1876,** Nachmittags **2** Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau 99 illiquide Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 9600, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 15. August 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Ein Exemplar der

Temme'schen Criminalbibliothek,

4 Bände, groß 8° mit 317 Illustrationen, schön gebunden, kann ich zu dem billigem Preise von Fr. 25. — abgeben.

J. J. Christen in Aarau.

Zu verkaufen:

Im **Bade Schinznach** vom 1. Oktober nächsthin an bis Mai 1877 täglich ein größeres Quantum

Milch.

Am gleichen Ort sind auch sehr schöne vollkommen ausgereifte **Kartoffeln** zu verkaufen.

Um Näheres wende man sich gefl. an **A. Messerli** daselbst.

Tanzbelustigung

im Gasthof z. Rößli in Aarau

Mittwoch den 16. August 1876.

Für Schreiner.

Ein großer **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stenographie.

Der Beginn der stenographischen Curse erleidet eine kleine Verzögerung und wird darum Tag und Stunde noch besonders bekannt gemacht werden.

Zuckertort, Reichstagstenograph.

Copirpressen

ganz von Holz, empfiehlt zu dem billigem Preise von Fr. 10. 40

J. J. Christen in Aarau.

Gesucht:

Ein solider **Mann** der mit Pferd und Fahren gut umzugehen weiß, findet in einer hiesigen Fabrik einen Platz gegen guten Lohn.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein sehr schöner **Salon-Tisch,** ein anderhalbschläfiges **Bett,** ein **Nachttischli** und **Sessel.** **Frau Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:

Mehrere **chemische Bücher** für Gewerbschulen u. **Handwörterbuch der deutschen Sprache; Himmelskunde & mathemathische Geographie; Beschäftigung der Jugend aller Stände.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

TATIANA! TATIANA!

Steigerung.

Es werden **Samstag den 19. August,** Morgens 9 Uhr, beim **katholischen Pfarrhaus in Aarau** verschiedene **hausräthliche Gegenstände** freiwillig versteigert, als: 3 Kanapée, 6 Tische, 10 Rohrsessel, 6 Polstersessel, 1 spanische Wand, 1 Schreibpult, 3 Büchergestell, 3 Kommoden, 4 Nachttisch, 1 Nachtstuhl, 3 Spiegel, einige Tableaux, 3 Betten mit doppelten Matratzen, sowie Küchengeräthe, Tafel-, Kaffee- und Glasgeschirr, Garten-Werkzeug, 20 Saum Faß, 1 Saum Effinger-Wein, 1 Sechtkessi, 2 Standli, 2 Waschzuber und anderes mehr.

Auch wird sämmtliche **Bibliothek** verkauft, worunter folgendes die Hauptwerke sind: Verschiedene Werke Kirchengeschichte, Weltgeschichte und Lexikon, Seilers sämmtliche Werke, Italienische Klassiker 33 Bände, Müllers sämmtliche Werke 24 Bände, Walter Scott, Werke 10 Bände, Zschokke Werke 33 Bände, Berghaus Länder und Völkerkunde 5 Bände, D. Klee katholische Dogmatik 3 Bände, Leben und Thaten der Heiligen v. Michael Sinzel 4 Bände, Freiherr J. Heinrich v. Wessenberg, Leben und Wirken, Gury, Moraltheologie, Geishüttners Moral 2 Bände, Feneleons Werke 3 Bände, Geschichte Pabst Innocenz des Dritten 2 Bände, Chrysostomus; Reden Matthäus 4 Bände, Heilige Schrift von Braun 10 Bände, Genesis und Exodus 4 Bände, Biblische Geschichte, dto. Grundlage des christ. Religionsunterrichtes 6 Bde., Silberts Leitstern 4 Bände, Nikels römisch Brevier 1 Band, Kistmarkers Werk 9 Bände, Hirschers Katechetikt 1 Band, Hirschers Moral 3 Bände, Linzers Monatschrift 8 Bände, Leus allg. Theologie 1 Band, Pastrat v. Reichenberger 2 Bände, Stolbergs Betrachtung 2 Bde., Charakteristik der Bibel 5 Bde., Fenelons Lebensgeschichte 3 Bände, Hoffmanns Geographie 5 Bde., Dictoinaire Portatif des cas de consience 2 Bände, Rabeners Satiren 3 Bände, Herders Literatur 12 Bände, dto. Philosophie und Geschichte 12 Bände, Shakspeare's Werke 12 Bde., Müllers Schweizergeschichte des Kts. Luzern 2 Bände, Geschichte der Römer 2 Bde.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier**, bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate**, weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Im St. Laurenzenbad

sind wieder einige **Zimmer** zu besetzen. Pension 5—6 Fr. Ebendaselbst steht ein

Dampf-(Schwitzkasten)

zur gefl. Benutzung.

Eine junge großtragende sehr schöne

Milchkuh,

(Simmenthaler-Raçe) steht im **Laurenzenbade** zum Verkauf.

Frisches Flammenschmalz, Schweinefleisch, Schüfeli, winterdürren **Speck,** pfund- und zentnerweise bei

J. Käser, Speisewirth.

Zu verkaufen:

Ein sehr guter **Martinistutzer** zu billigem Preis. Für feinen Schuß wird garantirt. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wein- & Branntwein-Verkauf

über die Gasse bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Tüchtige Arbeiter,

vorzüglich solche, welche schon in **Färbereien** gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein schönes **Logis** von 3—5 Zimmern sammt Dependenzen an eine stille Familie.

Neue holländische Häringe

(Milchner)

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Sofort zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben erschien und ist durch **H. R. Sauerländer's Sortiment** zu beziehen:

Noch sind die Tage der Rosen.

Lange, Gust.,

Fantasie für Piano. Op. 242. Fr. 2. 70.

Publikation.

Anmeldungsformulare für die am 26. September nächsthin in Aarau stattfindende Ausstellung von

Kühen, Rindern & Kleinvieh

können von den hiesigen Viehbesitzern auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 11. August 1876.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Schöne gute

Jakobi-Kartoffeln

in größerm und kleinern Quantums bei

Fried. Nüsperli, Sattler.

Zu verkaufen:

Ein **Herrenkleid** von schwarzem Lüstre. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltenes **Dienstenbett.**

Gesucht:

Eine brave **Magd** in Nr. 678, Rain.

Publikation.

Die infolge Resignation des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des **Armenpflegers** der Gemeinde Aarau mit Funktionen an der Krankenanstalt wird hiemit mit einer jährlichen Besoldung von zusammen **Fr. 1400.** — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die schriftlichen Anmeldungen sind bis zum **31. August** dem Vice-Präsidenten der Armen-Commission Herrn Gemeinderath Hemmeler einzureichen.

Aarau, 11. August 1876.

Der Gemeinderath.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 193.** 16. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der eidgenössische Lehrertag in Bern.

Bei tausend Lehrer und Lehrerinnen aus allen Gauen der Schweiz fanden sich letzten Donnerstag in der Zähringerstadt ein, um ihr ernstes Fest zu begehen. Die Stadt ist vom Turnfeste her noch bekränzt und beflaggt und auch die Festhütte der Turner dient nun den Lehrern, allerdings nicht unentgeltlich, da für die Benutzung dem Organisations-Comite des Turnfestes 1800 Fr. entrichtet werden müssen.

Das Fest begann Donnerstag Abend mit einem vorzüglich gelungenen Konzerte in der Münsterkirche. Dank der ergangenen Einladung an die Bevölkerung mit freiem Eintritt war das Münster bis in den hintersten Winkel dicht gefüllt. Wohl zweitausend Menschen aller Stände jeden Alters und Geschlechts hatten sich in diesem herrlichen Dome zusammengefunden, um die Gesangsvorträge der Schülerinnen der Einwohnermädchenschule und der Schüler der Kantonsschule anzuhören. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Die gemischten Chöre der Schülerschaar machten in ihren einfachen Compositionen eine ergreifende Wirkung, nicht minder die herrliche Orgel, von Hrn. Mendel mit gewohnter Meisterschaft gespielt. Auch die Liedertafel erntete verdienten Beifall, besonders durch ihr zweites Lied: „Trauter Genoß". Die Krone dieses Volkskonzertes bildete aber der Schlußgesang: „Gebet für das Vaterland" aus „Josef in Egypten" mit unterlegtem Text.

Nach dem Konzerte fand um 8 Uhr in der Festhütte in der Enge eine freie Vereinigung statt, an der sich außer der Lehrerschaft eine große Menge Städter betheiligte, so daß die Festhütte ganz gefüllt war. Hier brachte der Festpräsident, Herr Reg.-Rath Ritschard in Bern, den versammelten Lehrern und Lehrerinnen und Schulfreunden sein herzliches Willkommen dar. Seine Begrüßungsrede wurde von der Versammlung in lautloser Stille angehört. Der Gedankengang der Rede war etwa folgender:

Wir feiern nicht ein banales Freudenfest; die Tage unseres Beisammenseins sollen der Arbeit im Dienste des Vaterlandes sein. Es gilt, die neue Bundesverfassung auch für die Volkserziehung fruchtbar zu machen. Ein eidgenössisches Schulgesetz soll erstrebt werden und hierin haben wir vorzuarbeiten. Hat der Bund so viele große Kulturaufgaben in seine Hand genommen: die Ehegesetzgebung, die Fabrikgesetzgebung, das Wehrwesen, das Bankuotenwesen, sollte denn die Schule allein ausgeschlossen sein von den Zielen, die sich der Bund gesteckt hat? Der Bund wird erst dann den stolzen Namen eines Kulturstaates verdienen, wenn er die oberste Kulturaufgabe, die Pflege der Schule, in den Bereich seiner Thätigkeit gezogen haben wird.

„Ich habe gesagt", schloß der Redner, „unser schweizerisches Lehrerfest sei der Arbeit geweiht. Wir dürfen es deßwegen getrost begehen, weil an der Spitze unserer Thätigkeit die Arbeit und an der Spitze unserer Gedanken das Vaterland steht. Allein damit ist nicht gesagt, daß nicht auch die Freude zu diesen Tagen Zutritt haben soll. Wo die Arbeit ist, ist auch die Freude, sie quillt von selbst aus ihr und die Blumen blühen auf, wo sie hintritt. So wird denn dieses Fest auch ein Fest der Freude sein.

„Mögen diese Tage allen Herzen recht nahe gehen! Wem etwa der Muth in den Mühsalen des Amtes und in den Drangsalen des Lebens gesunken ist, dem mögen diese Tage sein wie der Thau, der auf die müden Gräser fällt und sie wieder aufrichtet! Wer etwa in seinem Herzen und in seinen Gliedern das Alter verspürt, der möge jung von dannen gehen! Wem sich etwa eine kühle Temperatur um's Herz gelegt hat, der möge die Wärme des Herzens wiederfinden! Es mögen diese Tage für Alle sein — Tage neuen Willens, neuer Thatkraft, neuer Hingabe, neuer Begeisterung!

„Ich erkläre den elften schweizerischen Lehrertag mit seiner Arbeit und der aus ihr quellenden Freude für eröffnet."

Nach dieser herzlichen von allen hohlen Phrasen freien Ansprache entwickelte sich ein höchst gemüthliches Festleben, zu dem die wackere Stadtmusik nicht wenig beitrug. Bis Mitternacht saß man fröhlich zusammen, kein übermüthiger Lärm trübte die heitere ungezwungene Gemüthlichkeit.

Am Freitag begannen die Berathungen. In der Heiliggeistkirche referirte Herr Seminardirektor Rüegg von Münchenbuchsee über die Anforderungen an den elementaren Sprachunterricht und ein schweizerisches, individuelles Lehrmittel für denselben. Hier hatten sich die Primarlehrer zusammengefunden.

Im Großrathssaale begannen gleichzeitig die Konferenzen der Sekundar- und Mittelschullehrer über die Frage eines einheitlichen Lehrplanes für die schweizerischen Mittelschulen nach dem Prinzip eines allgemein bildenden gemeinsamen Unterrichts ohne Rücksicht auf spätere humanistische und realistische Berufsarten. Das Referat hatte Herr Professor Dr. Gustav Vogt in Zürich übernommen.

In der Heiliggeistkirche hatten sich 600 Primarlehrer und Primarlehrerinnen eingefunden. Das Präsidium führte Herr Schulinspektor König und das Sekretariat Herr Lehrer Guggisberg in Bern. Der Referent, Herr Rüegg, begründete die von ihm aufgestellten Thesen, auf die wir zurückkommen werden. Angefochten wurden nur die Ausführungsbestimmungen.

Im Großrathssaale führte Herr Professor G. Vogt seine Thesen über die Frage eines einheitlichen Lehrplanes für die schweizerischen Mittelschulen nach dem Prinzip eines allgemein bildenden gemeinsamen Unterrichts ohne Rücksicht auf spätere humanistische oder realistische Berufsarten aus. Eine Einigung oder Abstimmung fand nicht statt. Die meisten Redner hielten fast jeweilen die Einrichtungen ihres Kantons für die besten. Beschlossen wurde schließlich, die Professoren an den Universitäten und Akademien zum Beitritt in den schweizerischen Lehrerverein einzuladen, damit sie an dessen Versammlungen als Konferenz für das höhere Schulwesen zusammentreten. Beim Mittagsbankett toastirten die HH. Erziehungsdirektor Ritschard, Lehrer Hurni in Bern, Lehrer Bänninger in Horgen, Landammann Keller und Professor Daguet. Erwähnen wir für heute noch, daß am Samstag der schweizerische Lehrertag nach lebhafter Diskussion entgegen den Anträgen des Herrn Professor Vögelin die Thesen des Hrn. Reg.-Rath Ritschard über den Religionsunterricht in der Volksschule und die neue Bundesverfassung mit großem Mehr angenommen hat. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 14. d. Den Herren Albert Leuch von Bern, Assistent an der Sternwarte und Dr. Adolf Urich von Darmstadt, Assistent am landwirthschaftlich-chemischen Laboratium des eidgen. Polytechnikums wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten guten Dienste mit 1. Septbr. ertheilt.

Mit Rücksicht auf die Art. 159, 160 und 193 der Militärorganisation und aus Veranlassung kürzlicher Vorkommnisse ergeht an die Kantonsregierungen die Einladung, die betr. kantonalen Amtsstellen anzuweisen, daß sie bei Todesfällen und Konkursen von Wehrpflichtigen die dem Bunde gehörenden Bewaffnungs- und Ausrüstungsgegenstände, sowie Pferde aus der Erbschafts-, resp. Konkursmasse ausscheiden und zur Verfügung des Bundes halten.

Verschiedentlich ist das Bedenken laut geworden, es möchte die Zahl der Besammlungsorte für die Rekrutirung, wie sie im Kreisschreiben vom 14. v. Mts. vorgesehen ist, nicht überall die Hin- und Rückreise der Mannschaften am Tage der Aushebung ermöglichen. Für den Fall, daß wirklich die topographischen oder Verkehrsverhältnisse einzelner Landesgegenden es erheischen sollten, werden die HH. Divisionäre ermächtigt, zu jenem Zwecke noch mehrere Besammlungsorte zu bezeichnen, um den Wehrpflichtigen die Heimkehr noch am nämlichen Tage zu ermöglichen.

Das Eisenbahndepartement legt das Bulletin über den Stand der Arbeiten am großen Gotthardtunnel auf Ende Juli vor. Dasselbe weist folgende Ziffern auf: Firststollen 6491,0 M., Erweiterung desselben 3988,8 M., Sohlenschlitz 3125,2, Strosse 2150,7, Gewölbe 2152,9 M., Oest-

liches Wiederlager 1677,9, Westl. Wiederlager 1773,4, Fertiger Tunnel 145,0 M.

Es werden genehmigt: 1. Der von der Direktion der N. O. B. vorgelegte Finanzausweis für die Bahn Glarus-Linththal im Betrage von Fr. 3,600,000. 2. Die Pläne für die Erweiterung der Stationen Mels und Rheinfelden.

Mit der Collaudation der Bahnen Freiburg-Peterlingen, Wohlen-Bremgarten und Effretikon-Wetzikon-Hinwyl werden die HH. Inspektoren Blotnitzky und Seifert beauftragt.

Diesse (Kt. Bern) und Tobel-Wienachs, Station der Bergbahn Rorschach-Heiden erhalten Telegraphenbureaux.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 29 M., Airolo 15,7 M., Total 44,7. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6,04 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 11. Aug. Zum Stellvertreter des Bezirksarztes von Muri wird gewählt Hr. Friedrich Siebenmann von Aarau, Arzt in Muri.

Es werden die gesetzlichen Prämien ausgerichtet: dem David Bernheim in Sarmenstorf für gänzliche Beseitigung eines Strohgebäudes Fr. 860 und dem Joh. Leuthard von Merenschwand für Beseitigung eines Strohdaches Fr. 213. 25.

Zu Getränksteuer-Einnehmern werden ernannt: für die Station Zurzach Hr. Stationsvorstand J. K. Finsterwald; für die Station Weiach-Kaiserstuhl Hr. Stationsvorstand J. Baumgartner.

Zum Hilfspriester des Stationskreises Möhlin mit Station in Zeiningen wird provisorisch gewählt: Hr. Fried. Heß von Zeiningen.

— Aarau. (Nr. 26.) Sitzungen des Gemeinderathes vom 11. August. Hr. Armenpfleger Beer wird, seinem Gesuch entsprechend, von der Stelle als Armenpfleger auf den Zeitpunkt der Wiederbesetzung derselben unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen und beschlossen, es sei die Stelle sofort zur Bewerbung auszuschreiben.

Vom 12. August. Nachdem die Einwohnergemeindeversammlung vom 10. dies zu dem bereits im Budget pro 1876 angewiesenen Credit von Fr. 30,000 einen weitern von Fr. 10,000 für den Umbau des alten Knabenschulhauses in der hintern Vorstadt bewilligt, werden die Roharbeiten den billigst fordernden HH. Näff und Zschokke um eine Gesammtsumme von Fr. 22,596. 60 zur sofortigen Ausführung übertragen und der Bauverwalter beauftragt, hinsichtlich der übrigen Arbeiten s. Z. Devise vorzulegen.

Mit Rücksicht auf eine Zuschrift des Hrn. A. Wyser, Färber, womit derselbe das Gesuch stellt, es möchte ihm das Schwenken der Garne im Kanal selbst bis auf Weiteres gestattet werden, dagegen verspricht, die neu erstellte Waschmaschine so lange außer Betrieb zu setzen, bis der Richter die Streitsache entschieden haben werde, wird beschlossen: a. Der Stadtbach wird in grundsätzlicher Festhaltung der gemeinderäthlichen Schlußnahme vom 21. Juli und 4. August 1876 wiederum provisorisch in den Herzog'schen Kanal eingelassen. b. Hrn. Wyser wird bis auf Weiteres gestattet, im offenen Kanal seine Garne zu schwenken. c. Hrn. Wyser wird eine Frist bis zum 1. Okt. nächsthin ertheilt, um sich im Sinne des Act. 5 des Dispositivs der Gemeindeschlußnahme vom 10. ds. mit dem Gemeinderath zu verständigen. d. Sollte bis zum 1. Oktober Hr. Wyser eine Verständigung nicht herbeigeführt haben, so würde alsdann der Gemeinderath in der Sache weitere angemessene Verfügungen treffen.

— Buchs, 16. Aug. (Einsdg.) Gestern Abend verschied hier im noch rüstigen Mannesalter Herr Gysi-Bolliger resp. Gysi-Hagenbuch, nachdem er vorher noch in Beckenried und Engelberg leider vergebens Heilung seines kranken Körpers gesucht hatte. Der Verstorbene war in früheren Jahren Mitglied des Großen Rathes und bis dato Mitglied des Bezirksgerichts in Aarau. Viele Jahre hindurch war er auch Mitglied der Schul- und der Kirchenpflege. Herr Gysi wurde wegen seinem geraden unbestechlichen Urtheil und vielseitigen Wissens vielfach in kantonale und eidgenössische Schätzungskommissionen berufen. An dem Verstorbenen verlieren die Armen einen Berather und Helfer und die Gemeinde ihren besten und für das Wohlergehen der Gemeinde unermüdlich arbeitenden Bürger. — Friede seiner Asche!

— Wohlen. (Correspdz.) Die Wahl der kantonalen Geschworenen ist vorbei. Gewählt wurden folgende, sämmtlich Liberale: HH. Dr. Bruggisser, Josef Brugisser, Peter Geißmann, Alfred Isler-Cabezas, Anton Isler, jünger, Emil Isler, Fürsprech, Karl Isler-Cabezas, Peter Isler, Buchbinder, Peter Isler-Meyer, Meyer, Gemeinderath, Stöckli-Breitschmid.

— Die Wasserversorgungsarbeiten in Rheinfelden rücken rasch voran, die Leitungen der Weißbrunnen- und Rüschelenquellen sind vollständig, diejenigen im Innern des Städtchens zum größten Theile gelegt und auf zwölf Atmosphären Druck mittelst hydraulischen Pressen erprobt worden.

Bern. Montag Abend um 5 Uhr wollte Hr. Marthaler, Angestellter auf der Spar- und Leihkasse, nachdem er seinen ältesten Sohn auf die Eisenbahn geleitet hatte, noch von dem schon im schwachen Gang sich befindlichen Zug abspringen, that einen unglücklichen Tritt, fiel unter den Zug und es wurden ihm beide Beine vollständig abgeschnitten. Der Unglückliche starb in wenigen Augenblicken nachher an Verblutung. Marthaler war in der ganzen Stadt bekannt und beliebt. Früher wirkte er als ausgezeichneter Tenorsänger in mehreren Gesangvereinen, später zog er sich, theils seines Amtes, theils seiner ziemlich schweren Familie wegen etwas zurück, blieb aber immer, wo er in seltenen Fällen noch auftrat, ein angenehmer und heiterer Gesellschafter, daneben ein solider Beamter und treuer, fleißiger Familienvater. Um ihn trauern eine Wittwe mit 7 Kindern. Möge ihnen Hülfe und Trost in ihrem Unglück werden.

Zürich, 15. Regierungsrath. Auf Anregung von Solothurn wird die Geneigtheit erklärt, an einer interkantonalen Conferenz zur Besprechung über die Mittel, wie die in Folge der Verwerfung des eidg. Militärsteuergesetzes entstandenen Mißverhältnisse zu heben seien, theilzunehmen.

— Wie der „N. Z. Z." mitgetheilt wird, ist es Hrn. Eugen Ochsner, Mitglied der Sektion „Uto" des Schweiz. Alpenklub, dieser Tage nach einigen vereitelten Versuchen im dritten Anlaufe gelungen, mit den Führern Josef Furger von Bristen und Josef Catani von Engelberg, denen sich noch aus eigenem Antrieb der Gemsjäger Josef Heß aus Engelberg anschloß, das Kleine Spannort von der Nieder-Surrenen-Alp in 8 Stunden zu erklimmen. Diese Besteigung soll zu den schwierigsten in unsern Alpen gehören.

— Der „Landbote" erklärt die Nachricht, daß der Eintritt Herrn Bleulers in die Regierung (an die Stelle des Herrn Ziegler), sowie die Ersetzung desselben als Stadtrathspräsident durch Herrn Stadtrath Knus, geplant werde, als tendenziöser Klatsch.

Appenzell A.-Rh. Herisau baut ein Krankenhaus mit 70 Betten. In Appenzell ist ebenfalls ein solches im Bau begriffen, geht aber sehr langsam. Ein Krankenhaus in Heiden ist schon seit 2½ Jahren bewohnt. Schon sind in demselben 268 Personen verpflegt worden. Bei 2 Fr. für eine Mannsperson und Fr. 1. 60 für eine weibliche, mehren sich die Mehrkosten von Jahr zu Jahr und dürften diese im laufenden Jahre auf 6000 Fr. zu stehen kommen. In Trogen steht ein solches Haus ebenfalls fix und fertig da. Dasselbe bietet für 32 Betten Raum. Im nächsten Jahr wird der Gesammtkanton also 4 Krankenhäuser haben mit 157 Betten und einem Kostenaufwand von 800,000 Fr., welche zum größten Theil aus freiwilligen Beiträgen geflossen sind.

— Für das Anleihen zur Dotirung der Kantonalbank sind statt 1 Million fast 2 Millionen Franken gezeichnet worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Standeskommission die zweite Million acceptiren, da der bezügliche Großrathsbeschluß ihr hiezu Vollmacht ertheilt.

Solothurn. Der Turnverein Olten hat beschlossen, Ende Septembers ein Preisturnfest abzuhalten und ladet dazu die Vereine von Aarau, Bürger und Studenten, Aarburg, Grenchen, Langenthal, Liestal, Sissach, Solothurn und Zofingen ein.

Olten. Sonntag den 13. Aug. ertrank in der Nähe der neuen Gasanstalt, in der Aare beim Baden, Joh. Kappeler, Heinrichs sel. von Densbüren, Kt. Aargau, Bahnhofarbeiter dahier. Derselbe wagte sich, des Schwimmens unkundig, zu weit in die Aare hinaus und fand so seinen Tod.

— Schweiz. naturforschende Gesellschaft. Für die 59. Jahresversammlung der schweizerischen Naturforscher, welche vom 20. bis 23. August in Basel stattfinden wird, hat das Centralkomite nach den „Basl. Nach." folgendes Programm festgestellt: Sonntag den 20. August. Nachmittags 3 Uhr: Sitzung der vorberathenden Kommission auf der Lesegesellschaft, 2. Stock. Abends ½7 Uhr: Empfang im Gesellschaftshause der kleinen Stadt. Montag den 21. August. Morgens 8 Uhr: Erste allgemeine Versammlung in der Martinskirche. Nachmittags 2 Uhr: Bankett im Stadtkasino. 4½ Uhr: Besuch des zoologischen Gartens. 7 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft in der Burgvogtei, auf Einladung der naturforschenden Gesellschaft von Basel. Dienstag den 22. August. Morgens 8 Uhr: Sektionssitzungen. Nachmittags 3 Uhr: Bankett im Stadtkasino. 5½ Uhr: Fahrt nach Klein-Riehen, auf Einladung des Herrn Rudolf Geigy-Merian. Mittwoch den 23. August. Morgens 8 Uhr: Zweite allgemeine Versammlung in der Martinskirche. 11½ Uhr: Abfahrt nach dem Bienenberg (Centralbahn). 12½ Uhr: Mittagmahl daselbst. Schluß der Versammlung.

— Schweiz. landwirthschaftlicher Verein. Im nächsten Jahre soll wieder eine Ausstellung durch die beiden landwirthschaftlichen Vereine der deutschen und romanischen Schweiz in Freiburg stattfinden. Letzter Tage haben Delegirte der romanischen Vereinssektionen in Freiburg die Grundlagen der Ausstellung festgestellt. Von der Eidgenossenschaft soll eine Subvention von Fr. 60,000 verlangt werden, eine Summe, welche im Verein mit den kantonalen Subsidien es ermöglichen wird, die Ausstellung gehörig auszustatten. Es ist nur fraglich, ob die knappen Bundesfinanzen diesen neuen Aderlaß ertragen können.

— Das diesjährige Fest des schweizer. Alpenklup findet vom 26. bis 28. August in Freiburg statt, das dortige Centralkomite richtet unter Mittheilung des Programms eine herzliche Einladung an die Clubgenossen. Samstags den 26. August findet der Empfang, Sonntags die Generalversammlung und ein Spaziergang in die Fischzuchtanstalt, Montag Morgens 4 Uhr sodann eine Excursion nach dem Moubet statt, von welchem die Rückreise über Balsainte und Bulle angetreten wird.

Waadt. Hr. Thiers ist am 13. dieß in Lausanne angekommen. Er logirt im Hotel Beau Rivage in Ouchi, wo ihm zu Ehren am Sonntage die französische Trikolore aufgezogen war.

Genf. Die Genfer Polizei hat letzten Freitag einen preußischen Photographen Namens Wilkens verhaftet, welcher ihr von Luzern aus als der Verfertiger der falschen Banknoten der Luzerner Bank signalisirt worden war.

Tagesbericht.

Aus Belgrad, 10. August, wird der „Polit. Corr." berichtet: Bis zur Stunde ist es nicht wahr, daß Kruschevatz von den Türken besetzt sei. Wohl aber ist es richtig, daß diese in strategischer Beziehung wichtige Stadt ernstlich gefährdet ist. Kruschevatz, eine der 17 Kreisstädte Serbiens, liegt an der Mündung der Raschnitza in die serbische Morawa, etwa in einer Entfernung von 7 Meilen westlich von Alexinatz, und Saib Pascha ist von Prekoplje aus welches 8 Meilen in südöstlicher Richtung von Nisch entfernt ist, mit etwa 10,000 Mann und 9 Geschützen gegen dasselbe im Anmarsch. Wie es heißt, sollen zu Saib Pascha auf dem Marsche noch eine Brigade Nizams unter Hussein Husni Pascha und Baschi-Bozuks gestoßen sein. Sollte Kruschevatz fallen, dann würde dieser Verlust die serbische Armee noch härter treffen als das Aufgeben von Zaitschar, da dadurch die neue Defensivlinie sehr gefährdet werden könnte. Es verlautet daher, daß der General-en-Chef die energischsten Maßregeln traf um Kruschevatz um jeden Preis zu halten. Deligrad und Alexinatz sind in den letzten Tagen sehr stark armirt worden. Bei Deligrad sind die Schanzen mit 24 Geschützen des schwersten Kalibers versehen worden; ebenso viele Geschütze sind auf den 19 Schanzen und Redouten plazirt worden, welche auf den Alexinatzer Höhen errichtet wurden. Alexinatz wie Deligrad sind mit Lebensmitteln für je 15,000 Mann auf ein Jahr verproviantirt worden. Falls die türkischen Heeresmassen diese Festungen nicht umgehen sollten, was nach Ansicht von Militärs dort nicht ganz unwahrscheinlich ist, würden sie hier eine harte Nuß zu knacken bekommen. Der türkische Siegeslauf könnte möglicherweise hier zum Stillstand gebracht werden.

Wien, 14. Aug. Hiesige Abendblätter melden aus Belgrad vom 14. dieß, daß dort ein vollständiger Umschlag der Stimmung eingetreten sei. Die Ministerkrisis sei beigelegt; die gestrigen Siegesnachrichten von Drina und Javor hätten zu dem einstimmigen Beschlusse des Ministerrathes, den Krieg fortzusetzen, beigetragen. Der ungestimmte Fürst soll wieder zur Armee abgehen. Es ist abzuwarten, in welchem Maße sich diese Angaben bestätigen werden. Einstweilen erhält die „Polit. Corr." noch heute aus Belgrad die telegraphische Meldung, daß Fürst Milan die Absicht habe, dem Kriege ein Ende zu machen und diese Absicht den Vertretern der Großmächte kundgegeben habe. Der Rücktritt Ristic's sei beschlossen; sodann solle die Einberufung der Skuptschina und die Ernennung eines zeitigen Ministeriums erfolgen.

Will man heute, da ein leidenschaftsloses Calcul bereits möglich ist, das Facit aus der bulgarischen Erhebung ziehen, so ist es beiläufig folgendes: 50—60 Dörfer, die ganz vom Erdboden verschwunden sind, etwa 80 so ausgiebig zerstört, daß die Bevölkerung Jahre lang mit dem Wiederaufbau ihrer Häuser zu thun haben wird, 5000 Bulgaren im Kampfe als Insurgenten gefallen, mindestens 20,000 friedliche Einwohner niedergemetzelt, über 100 Personen öffentlich hingerichtet und mehr als 15,000 noch heute in den Kerkern schmachtend, — niedergebrannte Wälder, zerstörte Straßen, keine Ernte und das Elend überall. Wenn man einmal die Geschichte dieser traurigsten aller Insurrectionen schreiben wird, die Leser dürften wohl nicht wissen, über wen sie in größere Empörung gerathen sollen: über Diejenigen, welche alle diese haarsträubenden Gräuel begingen, oder über Diejenigen, die das von Natur aus unentschlossene und muthlose Volk der Bulgaren zuerst zum Kampfe ermunterten und es dann treulos im Stiche ließen."

Belgrad, 14. August. Durch 101 Kanonenschüsse wird soeben die Geburt eines Prinzen angezeigt; die Fürstin und der neugeborne Prinz befinden sich wohl.

Konstantinopel, 14. Aug. Das vom Sulten erlassene Amnestiedekret für Bulgarien lautet folgendermaßen: Der Sultan, bewogen durch väterliche Fürsorge und hohe Milde, bewilligt volle gänzliche Amnestie allen bei dem bulgarischen Aufstand Kompromittirten, deren Prozeß noch nicht beendigt ist. Ausgenommen sind die bereits Verurtheilten und diejenigen, welche wegen Führung und Organisation des Aufstandes noch in Untersuchung stehen. Alle übrigen Verhafteten werden gegen Kaution freigelassen, und ferner Niemand mehr zur Untersuchung gezogen und verhaftet; demnach werden alle gerichtlichen Verfolgungen aufhören. Gleichzeitig werden auch die außerordentlichen Gerichte für die Voruntersuchung beseitigt und die Urtheilssprüche über Individuen aus den bezeichneten Ausnahmskategorien den ordentlichen Gerichten überwiesen.

Hamburg, 14. Aug. Zufolge hier eingegangener Nachricht ist das temporär in Brasilien verwendete und der Hamburger Packetfahrt-Gesellschaft gehörende Dampfschiff Germania, Capitain Nielsen, am 11. Aug. beim Einlaufen in die Bucht von Bahia, innerhalb des Leuchtfeuers, gestrandet. Beim Abgange der Nachricht war man beschäftigt, die Ladung zu landen.

Bayreuth, 14. Aug. Die Aufführung des „Rheingold" begann gestern um 7 Uhr Abends und hatte einen großartigen Verlauf. Das unsichtbare Orchester erzielte eine zauberhafte Wirkung; die Stimmen der Sänger gelangten vollständig zur Geltung. Die Decoration ist unübertrefflich. Der Kaiser Wilhelm wohnte der Vorstellung bis zu Ende (gegen halb 10 Uhr) bei, ebenso der Kaiser von Brasilien und die übrigen Fürsten. Kaiser Wilhelm wurde beim Eintritt in die Loge vom Publikum stürmisch begrüßt. Nach dem Schluß der Vorstellung wurde Wagner wiederholt gerufen, erschien jedoch nicht. Bayreuth ist glänzend illuminirt. Der Kaiser fuhr in offenem Wagen durch die Hauptstraße und wurde überall mit lebhaften Zurufen empfangen.

Von Paris wird in den letzten Tagen von furchtbarer Hitze, 38 Centigrad im Schatten, vielen Sonnenstichen und Cholerineanfällen berichtet.

London, 13. Aug. Die Regierung hat in Betreff des flüchtigen Sklaven gegenüber zu beobachtenden Verfahrens ein neues Circular erlassen, das jedoch keinerlei bestimmte Vorschriften enthält, sondern nur im Allgemeinen ausspricht, daß sich der Befehlshaber englischer Schiffe bei der Aufnahme von Flüchtlingen, sei es auf offenem Meere oder in den Küstengewässern eines bestimmten Landes, durch Erwägungen und Gründe der Menschlichkeit leiten lassen sollen. — Aus der Besika-Bay wird ein Zusammenstoß englischer Kriegsschiffe gemeldet. Um Mitternacht ward, während alle die Schiffe dicht nebeneinander dahindampften das Signal gegeben, den Curs zu ändern. „Triumph" und „Invincible" änderten den Curs nicht in der angegebenen Weise und kamen so quer vor den Bug des „Monarch". Dieser hielt inne, um den „Invincible" nicht niederzurennen, und fuhr rückwärts; der „Raleigh", das nächste Schiff hinter dem „Monarch", bemerkte dies nicht eher, als bis es zu spät war, einen Zusammenstoß zu vermeiden, riß den Sperrbaum des „Monarch" ab, zerstörte die Kapitänsgaleere und verlor seine eigenen Boote.

Marktbericht von Langenthal vom 15. Aug. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 11. —— 13. —. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0. —. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12—40. Kälber per Pfund 35—63 Ct. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30—32, Rindfleisch 65—70 Ct., Kalbfleisch 90 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17½—20. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 18—20. Haber 24—26, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 25-- — Futtermehl 10—12. Grüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. ———. Flachssamen Fr. ——— Ct. Müse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauermanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 7—7½ Cts.

Getreideberich. Romansborn, 14. Aug. (Orig.-Bericht d. W. Z). Man griff in letzter Woche und auch heute mit geringer Hast nach dem Thatbestande, daß die Märkte Frankreichs, vor Allem aber Ungarns, noch schwach mit neuem Weizen bedient werden, um der so leidigen Baisse ein Bein unterschlagen zu können. Ohne in Abrede zu stellen, daß die Quantität des Ausdruschen zu wünschen übrig läßt, träat aber die etwas spätere Ernte das Meiste zur bisherigen Vernachlässigung der Märkte bei und glauben wir sicher annehmen zu dürfen, daß in wenigen Wochen der heraufbeschworne Vorwand zu günstigerer Preisnotirung gehoben sein wird. Doch noch Manches wird zu erörtern sein, bis wir im Stande sein werden, den Geschäftsgang für die Wintercampagne annähernd bestimmen zu können — noch fehlen alle Anhaltspunkte, was uns am schwarzen Meere zu Theil werden wird. — Die Weizenpreise unverändert, im Uebrigen unwesentliche Veränderungen.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30¾—31	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 29 —30	Haser	= 24½—25
Guter Weizen . .	= 28 —28¾	Gerste	= 24 —25
Geringer Weizen .	= 25 —25½	Roggen	= 20¾—21
Russ. u. galiz. (prima)	= 30½—31	Mais	= 19 —21¾

Lagereingang in voriger Woche 4000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 4000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand 94.000 =

Getreide-Börse. Zürich, am 15. August 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1]	30	29	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2]	25	24	—	=
Wallach-Weizen [3]	25	24	—	=
Irka [4]	31	30	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5]	31½	31	—	=
Baver. Weizen [6]	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7]	—	—	—	Zürich.
Badische Weizen [8]	—	—	—	=
Roggen [9]	—	—	—	=
Mais [10]	19	18	—	Romanshorn.
Cinquantin [11]	—	—	—	=
Futter-Gerste [12]	—	—	—	=
Hafer [13]	24½	23½	—	=
= ungarischer [14]	—	—	—	=

Tendenz: [1])—[8]) fest. [10])—[14]) still. [12])—[14]) ruhig.

Pariser Observatorium vom 15. August.
Sehr leichtes Sinken des Barometers um 1 Mm. in Valentia. Witterung überall am Kanal und Ozean ruhig.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

vom 1. Juni 1876 an.

Centralbahn.

Ankunft: IIa. 7. 46, IVa. 8. 42, CIVa. 11. —, VIa. 12. 28, Xa. 4. 06, CXa. 4. 37, XIIa. 6. 58, XIVa. 8. 28, CXIVa. 11. —.
Abgang: Ia. 6. 43, IIIa. 7. 53, Va. 11. 15, CVa. 1. 12, IXa. 3. 10, CIXa. 4. 10, XIa. 6. 06, XIIIa. 7. 28, CXIIIa. 9. 55.

Südbahn.

Ankunft: LXIII. 7. 38, LXV. 11. 01, CLXV. (nur von Wohlen) 1. 02, LXIX. 2. 56, LXXIII. 7. 10.
Abgang: LXII. 7. 58, CLXIV. (nur nach Wohlen) 8. 53, LXVI. 12. 42, LXX. 4. 26, LXXII. 7. 20.

Bürger-Turnverein.

Gesangssection 8 Uhr im Wildenmann.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Heinrich Merz-Steininger**, Weinhändler sel., in Aarau, werden am **Montag den 21. August 1876,** Nachmittags **2** Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau 99 illiquide Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 9600, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 15. August 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Pferde-Steigerung.



Samstag den 19. August werden im Casernenhof Aarau, Morgens 10½ Uhr, einige für den Cavalleriedienst untaugliche für Privatgebrauch gut verwendbare **Pferde** versteigert.

Für die Militär-Verwaltung:
Das Remonten-Depot Commando.

— Billig zu verkaufen: —

In Folge Wegzug: Aus einem Privatkeller **ca. 300 Maaß feiner alter Waadtländer & ca. 250 Maaß Rother Landwein 1874er.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung von
12 Stück gewalzten Eisenbalken
zur Kettenbrücke in Aarau wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die näheren Bedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle einzusehen, woselbst verschlossene Angebote **bis zum 20. dies,** entgegengenommen werden.

Aarau, den 12. August 1876.

Die Bauverwaltung.

Anzeige.

Unterzeichneter liefert
Eisenbahnschienen
nach jeder beliebigen Länge zu billigstem Preise.

F. Hemmeler, Gießer,
in Aarau.

Geschäfts-Verkauf.

Ein rentables, best eingerichtetes **Détail-Geschäft,** mit nur couranten Artikel und steter solider Kundschaft, in bester Lage einer der frequentirtesten Badestädte der Schweiz gelegen, wäre eingetretener Familienverhältnisse wegen günstig zu verkaufen. Rentabilität nachweisbar, Zahlungsbedingungen günstig. Für einen fleißigen Kaufmann gewiß die günstigste Gelegenheit, sich eine ruhige, sichere Existenz zu gründen.

Das Geschäft kann jederzeit besichtigt werden und über alles Nähere wird bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Gefl. Offerten sub **J. E. 4618** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-4618-Z)

Verloren: Letzten Sonntag von der Buch bis Erlisbach ein schwarzer **Talma.** Wo derselbe gegen ein Trinkgeld abzugeben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehör, ebener Erde, mit etwas Garten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo zwei **Schlafgänger** angenommen werden, sagt die Exped. d. Blts.

TATIANA! TATIANA!

Publikation.

Die infolge Resignation des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des **Armenpflegers** der Gemeinde Aarau mit Funktionen an der Krankenanstalt wird hiemit mit einer jährlichen Besoldung von zusammen **Fr. 1400.** — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die schriftlichen Anmeldungen sind bis zum **31. August** dem Vice-Präsidenten der Armen-Commission Herrn Gemeinderath Hemmeler einzureichen.

Aarau, 11. August 1876.

Der Gemeinderath.

Fortwährend offene Stellen

für gute **Köchinnen & Dienstmägde,** sowie auch anderes Dienstpersonal bei

G. Fischer,
Neuengasse 116, **Bern.**

Ein Genfer Haus sucht ein gewisses Quantum
Kirschenwasser & Enzian,
erste Qualität, für den auswärtigen Verkauf. Preise und Muster sind zu richten an

G. Margueron, Négociant,
Quai de L'Jle 3, **Genève.**

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Papierkragen
mit Stoffüberzug
empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein sehr guter **Martinistutzer** zu billigem Preis. Für feinen Schuß wird garantirt. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wein- & Branntwein-Verkauf

über die Gasse bei
Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Zu verkaufen:

Ein **Herrenkleid** von schwarzem Lüstre. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltenes **Dienstenbett.**

Gesucht:

Eine brave **Magd** in Nr. 678, Nain.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Decimal-, Tafel-,
sowie unterschaalige Waagen;

messingene und gußeiserne **Gewichte,** ganze und halbe **Meterstäbe** 2c. sind stets in hübscher Auswahl vorräthig in der

Eichstätte Aarau.

Tüchtige Arbeiter,

vorzüglich solche, welche schon in **Färbereien** gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Copirpressen

ganz von Holz, empfiehlt zu dem billigem Preise von Fr. 10. 40

J. J. Christen in Aarau.

Gesucht:

Ein altes **Kinderstoß-Wägelchen.** Sich zu melden in Nro. 344 in der neuen Vorstadt.

Gesucht:

Ein solider **Mann** der mit Pferd und Fahren gut umzugehen weiß, findet in einer hiesigen Fabrik einen Platz gegen guten Lohn.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein sehr schöner **Salon-Tisch,** ein anderhalbschläfiges **Bett,** ein **Nachttischli** und **Sessel.** **Frau Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:

Mehrere **chemische Bücher** für Gewerbschulen u. **Handwörterbuch der deutschen Sprache; Himmelskunde & mathematische Geographie; Beschäftigung der Jugend aller Stände.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Tanzbelustigung
im Gasthof z. Rößli in Aarau
Mittwoch den 16. August 1876.

Für Schreiner.

Ein großer **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende geräumige helle **Zimmer** mit allem Zubehör für ein oder zwei Personen passend.

Zu verkaufen:

Im **Bade Schinznach** vom 1. Oktober nächsthin an bis Mai 1877 täglich ein größeres Quantum

Milch.

Am gleichen Ort sind auch sehr schöne vollkommen ausgereifte **Kartoffeln** zu verkaufen.

Um Näheres wende man sich gefl. an **A. Messerli** daselbst.

Bei C. Leuchs & Co. in Nürnberg

Redaktion und Verlag der Adreßbücher aller Länder der Erde

erscheint Ende 1876 die 6. neue und gänzlich umgearbeitete Ausgabe des **Adreßbuchs** der

gesammten Schweiz,

der Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbsleute 2c.

Der ermäßigte Preis des Adreßbuches ist für die Herren Besteller **während der Aufnahme der Adressen Francs 10.** —. Nach Erscheinen tritt der Ladenpreis von Fr. 15. ein. Bestellungen auf das Adreßbuch und Annoncen, deren Preise für ¼ Seite Fr. 50, ½ Seite Fr. 25 und ¼ Seite Fr. 15 sind, werden bei **C. Leuchs & Co. in Nürnberg** und von den **Reisenden,** welche gegenwärtig die Schweiz behufs Aufnahme von Adressen bereisen, entgegengenommen. (M a42/VIII-N)

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 194.** 17. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

X Wird das helfen?

Daß die eidg. Finanzwirthschaft nicht in Allem gerade die glücklichste Hand hat, daß namentlich in Bezug auf Kontrollirung der Ausgaben und Einnahmen mitunter nicht die beste Ordnung waltet, das sind Dinge, die wir um so weniger zu bemänteln brauchen, als nachgerade die Spatzen auf den Dächern davon geplappert hatten. Als eine Art Aushülfe ist man nun während der letzten Session schweizerischer Bundesversammlung auf den Gedanken gekommen und hat desnahen eine Motion gestellt, welche infolge Erheblichkeitserklärung zu Bericht- und Antragstellung dem Bundesrathe überbunden worden ist, nämlich der Errichtung eines eidg. Rechnungshofes als Oberkontrollbehörde über das ganze Gebahren der finanziellen Verwaltung des Bundesstaats. Es ist dieser Gedanke eine Art Copie der, in andern Staaten bereits längere Zeit bestehenden analogen Finanz-Controllbehörden und glauben die Motionssteller und Portirer, es dürfte sich an Hand einer solchen unpartheiisch geübten Controle ein normaleres Wirthschaften mit den eidgen. Finanzen wieder herstellen lassen. Uns will es scheinen, ein Name thue nicht besonders viel zur Sache, da wo es sich um entschiedene Hebung von Uebelständen handelt. Die Hauptsache ist und bleibt im finanziellen Gebiete des Staatshaushaltes: am rechten Orte sparen und dagegen da, wo volkswirthschaftlich relevante Fragen im Spiele sind, nicht zu knausern mit den öffentlichen Mitteln, namentlich wo es sich um Werke öffentlicher, allgemeiner Wohlfahrt handelt, welche noch spätern Generationen zu Nutz und Frommen dienen. Die richtige Mitte zu halten in solchen Fragen öffentlicher Natur und nur solche Werke mit allem Nachdrucke und dem erforderlichen Aufwande öffentlicher Mittel zu befördern, welche im unverkennbaren und unbestrittenen Interesse Aller oder doch eines größern, mehrere Kantone umfassenden Landestheiles gelegen sind. Diese Regel wird aber vielfach mißachtet und es hat schon oft das Bestreben vorgewaltet, öffentliche Gelder für Zwecke dienstbar zu machen, welche nichts weniger denn nationale genannt werden mögen, sondern weit eher egoistischer, nur den Zwecken Weniger dienender Natur angehören. Wo das der Fall ist, da allerdings ist Opposition gegen deren Verwendung am Platze und es bedarf zwar hiefür nicht gerade einer aparten Behörde, genannt Rechnungshof, sondern die verweisende Controle wachsamer Volksabgeordneter, welche ihres Mandates eingedenk über die richtige Verwendung des öffentlichen Gutes wachen, dürfte völlig genügen, Mißgriffe nach dieser Richtung hin zu verhüten. Aber es scheint, man sei in Bern von dem Wesen befangen, Alles nach etwas großartigem Maßstabe einzurichten; so wenigstens und nicht anders vermögen wir uns die Idee eines eidg. Rechnungshofes, also einer theuren mehrgliedrigen Behörde mit hohen Diäten und doch nur kontrolirender, nicht exekutiver Gewalt zu erklären. Wenn sonst die Budgets des Bundes festzustellen waren, war diese Arbeit die Aufgabe vorberathender Kommissionsausschüsse aus der Mitte der Bundesversammlung entnommen und hatten sich diese Kommissional-Interimsbehörden alle erforderliche Zeit zu nehmen Gelegenheit, um ihre Gutachten in allerdings auch unverbindlicher, immerhin jedoch mehr oder weniger für die Plenarversammlungen beider Räthe einigermaßen maßgeblicher Weise abzugeben. Eine ständige Rechnungsbehörde, heiße sie nun Oberrechnungshof oder wie sie wolle, ist immerhin ein theures Glied mehr in der Kette der ohnehin schon zahlreichen eidgen. Administrativorgane und wird gewiß nur dazu dienen, die überdies schon etwas anrüchige Bureaukratie in der Bundesstadt noch mehr in Verruf zu bringen. Ein Großstaat sind wir nicht und werden ihn nie sein; also bescheide man sich doch, in den uns vorgezeichneten, bescheidenen Grenzen eines Staates zweiten Ranges uns zu bewegen, wofür wir uns nach der Decke unserer eigenen, normalen Einnahmen strecken können und ganz und gar nicht nöthig haben, all und jede Administrativorgane und Formen der uns umgebenden Großstaaten blindlings oder auch mit etwelchen, nationalen Anstrich affektirenden Zuthaten nachzuahmen. Die alte schweizerische Einfachheit, die geht auf solche Weise immer mehr in die Brüche und an deren Stelle tritt hochfahrendes, für die kleinen Verhältnisse unseres Landes durchaus nicht passendes und unserm Land und Volke nicht geziemendes Wesen. Wir wollen uns damit durchaus nicht zu sentimental-klägelnden Splitterrichtern in All und Jedem aufwerfen; gerne dieses Thema den Ausdistlern unter den Ultramontanen überlassen. Allein dennoch vermögen wir's nicht so ganz einzusehen, weßhalb man's nicht mehr sollte machen können ohne die Schaffung einer neuen permanenten Behörde, betitelt eidg. Rechnungshof. Die zerrütteten Finanzen bringt eine solche, der Controle gewidmete Behörde ja doch nicht auf das normale Geleise zurück. Uebrigens darf man nicht vergessen, daß der Bundesstaat zur Bewältigung der erweiterten Aufgaben, welche ihm jetzt zugewiesen sind, auch über weitere finanzielle Mittel so oder anders wird verfügen müssen, soll er diesen seinen vermehrten Aufgaben gerecht werden. Die Art und Weise aber, wie man ihm dieses durch Verwerfung des Gesetzes über den Militärpflichtersatz unmöglich zu machen sucht, ist aber auch gar nicht der rechte Weg, dahin zu gelangen; im Gegentheil, man bringt die Bundesfinanzen damit noch ganz außer das normale Gleichgewicht und entzieht ihr sogar die Mittel, auf welche sie zur Bewältigung ihrer Aufgaben schon durch den Wortlaut der zu Recht bestehenden Verfassung angewiesen sind. Ist das — noch ganz abgesehen vom konstitutionellen Rechtsprinzipe — überhaupt nur klug und logisch zu nennen? möchten wir gewisse Herren Neinsager vom 9. Juli 1876 her fragen. Wenn der neu konstituirte Bundesstaat allerdings so wie der Vogel auf den Zweigen hingestellt wird, daß er zu viel zum Sterben und zu wenig zum Leben hat, wie soll er seiner erweiterten Aufgabe gerecht werden können? Sei man nur erst dem gerecht und konsequent, was man im April 1874 acceptirt hat und was nur die logische Folge jener Verfassungsannahme ist und bleibt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Aug. Schweizerische Predigerversammlung. Gegen 250 Festtheilnehmer. Am Dienstag Morgen nach prächtigem Orgelkonzert und gehaltvoller Eröffnungsrede von Dr. Rüetschi folgte ein sehr gründliches und gediegenes Referat von Pfr. Eduard Langhans über Religion und Moral. Lebhafte und würdige Diskussion. Erhebender Abendgottesdienst in der dicht angefüllten französischen Kirche, Gesang der Liedertafel, herrliche Festpredigt mit durchschlagender Wirkung von Pfr. Tanner in Langenbruck. Die Beibehaltung des bisherigen, einjährigen Festturnus wird beschlossen. Zur festgebenden Sektion für das nächste Jahr wurde Appenzell A. Rh., zum Festpräsidenten Herr Dekan Heim in Gais gewählt.

Bern. (Mitgeth.) Es sind dem Postdepartement wiederholt Klagen darüber zugekommen, daß Agenten, welchen erfolglos präsentirte Einzugsmandate mit der Bezeichnung „zum Protest" übergeben worden sind, nicht nur die Protestaufnahme besorgt, sondern auch sofort den Schuldenbetrieb angehoben haben.

Dieses Verfahren ist ganz unstatthaft. Die Protestaufnahme ist nichts mehr und nichts weniger, als die Constatirung, daß und warum der Schuldner nicht bezahlt hat. Der Akt, mit welchem diese Thatsache constatirt worden ist, muß so bald als möglich in die Hände des Aufgebers des Einzugsmandates gelangen, welchem dann anheimgestellt ist, Weiteres in ehnt oder anderm Sinne zu veranlassen.

Die Postbureaux werden daher angewiesen, in allen Fällen, wo sie an eine vom Versender bezeichnete Person (Art. XX, Ziffer 1 der Instruktion im Postamtsblatt Nr. 17 von 1875) oder an einen von der Postverwaltung ausgewählten Agenten (Ziffer 2 des obigen Artikels) ein Einzugsmandat übermitteln, welches leidiglich die Weisung „zum Protest" (und nicht diejenige „zum Schuldentrieb" oder „Schuldentrieb und Protest") enthält, diesem Agenten ausdrücklich zu bemerken, daß er lediglich den Protest aufzunehmen und den bezüglichen Akt nebst dem Wechsel ꝛc.

dem Aufgeber des Mandates zu übermitteln, keineswegs aber den Schuldenbetrieb anzuheben habe. Für letzteres zu sorgen, werde dann allfälliger weiterer Verfügung des Aufgebers, mit welcher die Post nichts mehr zu thun habe, anheimgestellt. Die Aufgeber sind auf vorstehende Bestimmungen aufmerksam zu machen.

Aargau. In der Reuß bei Aristau ertrank letzten Dienstag Nachmittag beim Baden ein 14jähriger Knabe des Hrn. Peter Stierli, Schmieds von Aristau, mitten unter seinen Schwimmkameraden. Die Leiche konnte baldigst an's Land geschafft werden.

— Waltenschwyl. Letzten Freitag Morgens wurde hier Joh. Steinmann, Knecht, ein 54jähriger Mann, todt auf einem seiner Lehenäcker aufgefunden, nachdem er Tags zuvor bei seinem Meister aus dem Dienste getreten. Die gerichtsärztliche Obduktion ergab als vermuthliche Todesursache Hyperämie (Blutandrang im Gehirn), die wohl die Folge der mit dem Haupte in einen Graben gesetzte Lage des Körpers gewesen sein mag. (Freisch.)

— In Küttigen verstarb gestern (15. Aug.) früh 4 Uhr Herr Bezirksrichter Dubs im 80. Altersjahre; derselbe stand seit 1832 im Dienste des Staates und der Gemeinde, meist als Richter. Alle seine Beamtungen versah er mit Treue und Einsicht. Er ruhe sanft! Die Beerdigung findet Freitags Mittags 11 Uhr auf Kirchberg statt.

— Reinach beherbergt Sonntag den 27. August nächsthin die aargauischen, sowie ein Theil der luzernischen Turnerschaaren. Zwar ist es kein Preis-Turnfest, an welchem ein wohlgefüllter Gabentempel die Leistungen dieser Arbeit belohnt, sondern ein bloßes Schauturnen, aber der festgebende Verein sowohl als die gesammte Bevölkerung des Festortes ist redlich bemüht, den ankommenden Gästen ein paar fröhliche Stunden zu bereiten.

— Aarau, 16. Aug. Der heutige Jahrmarkt war befahren mit 93 Ochsen, 498 Kühen und Rindern, 43 Schafen und Ziegen und 254 Schweinen. Im Allgemeinen machte sich ein leichtes Zurückgehen der Viehpreise bemerkbar.

— Lenzburg. Bei Hunzenschwyl ist ein mit Holz beladener Wagen wegen sorgloser Leitung auf die Seite gefahren und hat ein am Straßenbord sitzendes 3 Jahre altes Mädchen getödtet. Dergattige Fahrlässigkeit sollte empfindlich gebüßt werden.

Bern, 16. Aug. Der gewesene Kassier der Hypothekarkasse, Notar Kummer, wurde heute von den Geschwornen des fortgesetzten Betruges zu Lasten des Staates in seiner Stellung als dessen Beamter, unter Annahme von mildernden Umständen schuldig erklärt und von der Kriminalkammer zu 2 Jahren Zuchthaus, abzüglich 8 Monate Untersuchungshaft, zu den Kosten und einer Entschädigung an den Staat von über 60,000 Fr. verurtheilt.

— Langenthal. Der diesjährige Samenmarkt wird vom 12. September bis zum 4. Oktober abgehalten. Er findet in der Markthalle statt.

— Thun. Dieser Tage ist, laut „Thuner-Blatt", der vierte Geschäfts-Bericht der Baugesellschaft von Thun erschienen und soll am 21. Aug. die Aktionärversammlung abgehalten werden. Der Bericht konstatirt, daß die Baugesellschaft mit dem ersten Theil ihrer Aufgabe „Hebung Thuns als Fremdenort" bereits einen schönen Anfang gemacht und wirklich ein Gang nach Hofstetten, ins Aarfeld oder ins Seefeld beweist die volle Richtigkeit dieser Behauptung. Der Verwaltungsrath des Thunerhofs stellt den Antrag: Eine Dividende pro 1875 nicht zu beschließen und den ganzen Ertrag von Fr. 89,604 am Bau- und Einrichtungs-Conto des Thunerhofes abzuschreiben.

— Banknotenwesen. Dem Konkordate schweizerischer Banken behufs gegenseitiger Einlösung der Banknoten ist nun auch die eidg. Bank in Bern beigetreten.

Zürich. Das Amtsblatt Nr. 64 enthält die bundesräthliche Bewilligung zur Konzession einer Eisenbahn von Seebach (Oerlikon) nach Zürich, welche lautet: Den HH. R.-Rath Walder in Unterstraß; S. Bleuler, Stadtpräsident, in Winterthur; Joh. Benz, Ingenieur, in Oberstraß; Jb. Hegner, Gemeindspräsident, in Kloten; J. Bräm, Kantonsrath in Buchs; R. Huggenberg, Stadtrath, in Winterthur; S. Angst, Bezirksrichter, in Bassersdorf, wird zu Handen einer zu bildenden Gesellschaft die Konzession für den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Seebach (Oerlikon) nach Zürich unter den in der Vorschrift enthaltenen Bedingungen ertheilt.

— Gemeinderath und Kirchenpflege Richterswyl haben den Beschluß gefaßt, künftighin keinerlei Schritte zur Unterstützung solcher Brandbeschädigter mehr zu thun, welche ihr Mobiliar nicht versichert haben. In Anbetracht der Kleinigkeit, die jeder Versicherte jährlich als Prämie zu zahlen habe, sei es Allen möglich, sich vor Schaden zu schützen, und wer unterlasse, für sich selbst zu sorgen, habe auch keinen Anspruch auf Mitleid und Unterstützung der Mitbürger.

— Der „Winterthurer Landbote" macht die unterstützungswerthe Anregung, es möchte der Bund die Kantone einladen, dafür zu sorgen, daß noch im Laufe dieses Jahres in jeder Ortschaft entweder von einem Lehrer oder einer andern in Sachen bewanderten Person durch verschiedene Sonntage je ein bis zwei Stunden Vorträge über das metrische System gehalten würden, derart, daß Jedermann Gelegenheit fände, sich mit dieser neuen Einrichtung hinlänglich bekannt zu machen.

Baselland. Auf den Antrag der Direktion des Innern hat die Regierung beschlossen: Die Eichmeister dürfen für den Kanton nur solche Flüssigkeitsmaße eichen, welche noch keinerlei Zeichen tragen. Will ein Eichmeister das Aufschleifen der Zeichen einer andern Person übertragen, so hat er hiefür die Einwilligung der Direktion des Innern einzuholen. Es wird den Eichmeistern überlassen, die vorgeschriebenen Probeflaschen auf Depot zu halten und sie an die zu deren Anschaffung Verpflichteten zu verkaufen; doch sollen die Eichmeister diese Flaschen, damit sie für den ganzen Kanton gleich sind, an dem gleichen Bezugsorte nehmen.

Thurgau. Bekanntlich haben die eidgen. Räthe unterm 5. Juli beschlossen, es sei den nichtinstruirten Wehrpflichtigen der Geburtsjahre 1851 bis und mit 1854 zwischen der persönlichen Dienstleistung und der Bezahlung des Pflichtersatzes die freie Wahl zu lassen. Wie nun mitgetheilt wird, haben im herwärtigen Kanton von 125 Mann aus obigen Geburtsjahren 121 die Erklärung abgegeben, daß sie lieber den Pflichtersatz bezahlen, als Dienst thun wollen. Nur 4 Mann entschieden sich für persönliche Dienstleistung. Dieses Zahlenverhältniß zeigt, wie selbst junge Leute einsehen, daß die Ersatzpflichtigen bedeutend billiger wegkommen als die Wehrpflichtigen, obwohl letztere nunmehr ihre ganze militärische Ausrüstung unentgeldlich erhalten.

Waadt. Während des eidgen. Schützenfestes in Lausanne wurden von den 30 Polizeiagenten 128 Personen verhaftet und hievon 62 dem Präfekten, 19 dem Untersuchungsrichter überwiesen und 47 sofort wieder freigelassen. Die Durchschnittszahl der täglich angezeigten Diebstähle war 5. Gefunden wurden 72 Gegenstände, darunter nicht weniger als 15 Stutzer. Drei Buden mußten aus Rücksichten für die Sittlichkeit geschlossen und die vielen Hazardspiele, die häufig in Betrügerei auszuarten drohten, überwacht werden.

Genf. Das Genfer Journal tadelt den an Verbrechen streifenden Unfug, welcher von Seiten der Schiffsvermiether in Genf getrieben wird, indem sie alte schadhafte Schiffe den Fremden zu Lustfahrten überlassen. Letzter Tage entrann eine zahlreiche Familie, die in einem solchen Schiffe, das man schon lange hätte repariren und ausrangiren sollen, fuhr, mit genauer Noth dem Untergange. Das Schiff war so baufällig, daß in Folge der großen Last schon in der Nähe des Ufers das Wasser eindrang und das Fahrzeug zu sinken anfing.

Aus Belgrad, 12. August, wird der „Polit. Corr." zur Rückkehr Milans berichtet: „Heute ist Fürst Milan in Begleitung des Cultusministers Wassiljewitsch hieher zurückgekehrt. In der Begleitung des Fürsten befindet sich auch der montenegrinische Bevollmächtigte Mascha Vrbitza. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich bei der Anwesenheit des Fürsten nicht um Familienverhältnisse allein mehr handelt. Der Fürst und die Nation sehen ein, daß es hoch an der Zeit sei, dem nutzlosen Blutvergießen ein Ende zu machen. Gewiß könnten die Serben sich noch Monate lang halten. Allein es frägt sich: zu welchem Zwecke soll der von türkischer Seite mit unerhörter Grausamkeit geführte Krieg fortgesetzt werden? Die Befreiung der Raja in Bosnien ist nicht mehr erreichbar. Jetzt kann es sich nur darum handeln, die Türken aus Serbien hinauszubekommen. Dieses Ziel läßt sich aber nur durch Unterhandlungen erreichen. Die Pforte selbst weiß sehr gut, daß sie auch nach völliger Niederwerfung Serbiens und selbst nach einem Triumpheinzug ihrer Truppen in Belgrad den status quo ante in Serbien nicht werde umstoßen können. Die Pariser Vertragsmächte sind darüber einig, daß dies nicht geschehen dürfe. Die Herrschaft der Dynastie Obrenowitsch ist durch den Volkswillen begründet worden, und die Pforte würde die Serben schwerlich bewegen können, sich eine andere Dynastie zu erwählen. Unter solchen Verhältnissen ist die Voraussetzung keine gewagte, daß man sich in Konstantinopel werde bereit finden lassen, direkt mit dem Fürsten Milan in Verhandlung zu treten.

Die im Kriegsministerium zusammengestellten Verlustlisten weisen 6260 Todte und 5600 Verwundete auf. Ob diese Ziffer die richtige ist, mag dahingestellt bleiben. Aber selbst vorausgesetzt, die Armee würde keine andern Verluste erlitten haben, so stellen sich dieselben doch hoch genug, indem sie ungefähr 15 Prozent der Gesammtstärke ausmachen. Es dürfte aber unzweifelhaft noch viele Tausende an Vermißten, von den Tscherkessen Ermordeten und anderweitig zu Grunde Gegangenen geben. Man wird schwerlich fehlgehen, wenn man annimmt, daß etwa 18,000 Mann verloren sind.

Zara, 15. Aug. Gestern fand den ganzen Tag über ein Kampf zwischen Türken und Montenegrinern bei Kucci statt. Die Türken wurden zurückgeschlagen und von Fundina bis Podgoritza verfolgt. Sie verloren viele Waffen, Munition und Fahnen. Auch die Verluste an Todten und Verwundeten sollen bedeutend sein.

Bukarest, 10. August. Niemand wird läugnen wollen, daß die Art und Weise, mit welcher der türkisch-serbische Krieg geführt wird, eine Schmach für unser Jahrhundert, eine Schande für unsern Welttheil ist. Mit Schaudern und mit einer gewissen Geringschätzung blickte das civilisirte Europa bisher auf die Kriege früherer Jahrhunderte, und auf die Vertilgungskämpfe, welche Indianer, Neger und sonstige wilde Völker noch heute unter sich führen. Seit einem Jahr aber gibt es in einem von der Natur nicht wenig bevorzugten Theil Europa's einen Krieg, welcher an Bestialität nicht hinter den Kämpfen der Sioux und der Kaffern zu-

rückbleibt. Wenn es noch eines Beweises dafür bedürfte, in welcher nichtswürdigen Weise türkische Horden Krieg führen, so wäre derselbe durch die große Zahl von flüchtigen Familien gegeben, welche der Mordgier nur dadurch entgangen sind, daß sie nach Oesterreich-Ungarn und nach Rumänien übergetreten. Seitdem die Türken bei Gurguschewatz (in Rumänien mehr unter dem Namen Kujaschewatz bekannt) gesiegt, die Stadt nach ihrer Gewohnheit niedergebrannt haben und in das Innere von Serbien vorgedrungen sind, hat sich die Zahl der nach Rumänien geflüchteten Unglücklichen bedeutend vermehrt. Ein Dampfer der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft nebst zwei Schleppschiffen brachte vor drei Tagen allein mehrere hundert solcher Familien nach Turn-Severin. Der größte Theil besteht aus hülfslosen Frauen, Kindern und Greisen. Der Nationalität nach sind es meistens Rumänen, da in den serbischen Grenzbezirken mehr Rumänen als Serben wohnen.

Petersburg, 15. August. Die Nachricht: Fürst Milan beabsichtige dem Kriege ein Ende zu machen und habe diese Absicht gegenüber den diplomatischen Vertretern der Großmächte ausgesprochen, entbehrt der Uebereinstimmung mit hier vorliegenden Belgrader Nachrichten. Laut denselben fanden dort Demostrationen für lebhafte Fortsetzung des Kampfes statt und gab Ristics seine Entlassung nicht.

Petersburg, 16. August. Die internationale Telegraphenagentur meldet aus Semlin: von gutunterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß nach dem Beschluß der serbischen Regierung und zwischen Milan und Nikita getroffenem Uebereinkommen der Krieg bis zu voller Befreiung der serbischen Nation entschieden fortgesetzt wird. Oberst Despotovic mit den bosnischen Insurgenten schlug am 14. August die Türken bei Petrowatz, eroberte die Stadt und machte reiche Beute. Die Stadt wurde theilweise verbrannt.

Konstantinopel, 16. August. Die Mächte dringen darauf, daß die Pforte den Krieg in humaner Weise führe und die Disciplin aufrecht erhalte.

Abdul Kerim-Pascha befahl unter Androhung der Todesstrafe, das „Rothe Kreuz" zu respektiren und zeigte dies der serbischen Regierung an.

London, 15. August. Das Parlament wurde durch eine Botschaft der Königin geschlossen, welche die guten Beziehungen zu allen Mächten constatirt und bedauert, daß die von England im Verein mit den Mächten gemachten Anstrengungen zur Vermeidung des Krieges erfolglos geblieben sind. England werde die nächste Gelegenheit ergreifen, seine guten Dienste für eine Vermittlung anzubieten.

Paris, 15. Aug. Diesen Morgen starb der Senator Wolowski nach langen Leiden. Sein Ende wurde seit Wochen erwartet und für seinen Ersatzmann im Senate bereits während der Session von den Parteien gewühlt.

Der General Faidherbe, welcher die französische Nord-Armee während des letzten Krieges befehligte, ist gefährlich krank. Er ist fast vollständig gelähmt.

Ein ministerieller Cirkular-Erlaß verbietet jede öffentliche Feier des 4. September. — Der Kriegsminister Cissey wird ein Bad besuchen und sich von dort zu den großen Manövern bei Besançon begeben. Auf seinen Befehl werden mehrere Generale den Manövern der deutschen Armeekorps beiwohnen.

Brüssel, 14. August. In einem Artikel des „Nord.", welcher die jüngsten Debatten im englischen Parlament über die orientalische Frage, sowie die Politik des englischen Ministeriums bespricht, heiß es folgendermaßen: Wir glauben, daß das Torykabinet durch den Wunsch, seine Macht zu befestigen, sich verleiten ließ, einen Eclat herbeizuführen, welcher der nationalen Eitelkeit schmeicheln sollte; es wurde hiezu durch die mangelhaften Berichte Elliots ermuthigt, sieht jetzt aber ein, daß es sich getäuscht hat. Die öffentliche Meinung Englands, durch die Ungeheuerlichkeiten des mohamedanischen Fanatismus erregt, fordert eine hummere Politik. Eine Wendung der Politik Englands ist nothwendig geworden, damit dasselbe wieder eintrete in das europäische Concert. Der Umschwung vollzieht sich bereits und wird sich noch mehr bemerkbar machen. Man wird auf das zurückkommen, was bereits vor drei Monaten geschehen konnte. Die Aufgabe des europäischen Conzertes ist heute viel schwieriger; indeß ist das gute Einvernehmen so werthvoll, daß die Mächte dem Ministerium Disraeli bereitwillig entgegenkommen werden.

Berlin, 15. August. Der Kaiser ist wohlbehalten auf Schloß Babelsberg eingetroffen.

Aus Bayern, 14. Aug. Das Komite der Sedanfeier in Nürnberg hat beschlossen, mit der dießjährigen Feier einen Abschluß der Sedanfeste in größerem Rahmen zu halten und in den nächsten Jahren nur eine kleine Erinnerungsfeier zu veranstalten. Der dortige Magistrat hat sich mit diesem Beschluß vollständig einverstanden erklärt.

In Leipzig ist der dasige Oberbürgermeister Koch am 15. dies verstorben.

Washington, 15. Aug. Der Kongreß hat sich heute vertagt.

Verschiedenes.

Karlsruhe, 14. Aug. Samstig Nachts nach 10 Uhr wurde die Stadt durch Feuerlärm aufgeschreckt. Es brannte in der Parquetbodenfabrik von Neumaier und Ellstätter (in der Leopoldsstraße). Dieselbe wurde ein Raub der Flammen; ebenso ein angrenzendes Hinterhaus. Zwei Kinder erstickten. Nur der stillen Witterung und der Energie der Feuerwehr ist es zu danken, daß der Brand, der alsbald ungeheuer stark sich entwickelte, nicht weiter um sich griff. Heute Nacht um 1 Uhr brach am Ludwigsplatz wiederum Feuer aus. Vier Gebäude wurden mehr oder weniger beschädigt. — In Weingarten sind gestern fünfzehn Häuser abgebrannt.

Paris, 12. August. Auf dem Platze vor dem Gefängnisse La Roquette wurde heute an dem Maurer Gervais, welcher seine Zuhälterin in einem Keller lebendig begraben hatte, das über ihn verhängte Todesurtheil vollstreckt. Gervais hatte bis zum letzten Augenblicke auf seine Begnadigung gehofft. Als man ihn des Morgens 3 Uhr weckte und aufforderte, sich zum letzten Gange zu bereiten, war er daher wie vernichtet und betheuerte unter Schluchzen seine Unschuld. Nach beendigter „Toilette" öffneten sich um 4¾ Uhr die Thore des Gefängnisses und Gervais wankte, auf den Abbé Crone gestützt, noch immer von seiner Unschuld stammelnd, nach dem Blutgerüst, wo ihn der Scharfrichter Roque mit seinen Gehülfen in Empfang nahm und mit einem kräftigen Ruck unter das Fallbrett beförderte. Man hörte einen scharfen Streich und der Gerechtigkeit war Genüge gethan. Trotz der frühen Stunde hatte sich zu dem grausamen Akte eine nicht geringe Anzahl von Zuschauern beider Geschlechter eingefunden.

London, 11. August. (Fabrikbrand) Diese Nacht hat ein furchtbares Feuer gewüthet. Die in Turnmill-Street, Clerkenwell, gelegene Fabrik der HH. Grant u. Comp. brannte ab. Dreihundert Arbeiter sind außer Thätigkeit gesetzt. Der Schaden beträgt 250,000 Pf. St. Die Maschinen allein kosteten 90,000 Pf. St.

London, 13. Aug. Wie der „Times" aus Madrid telegraphirt wird, herrscht in Spanien eine fürchterliche Hitze, wie eine solche seit 1800 nicht dagewesen. In Madrid schlafen hunderte von Personen auf den Dächern von Häusern und auf Balkons. In Sevilla schlafen viele Leute auf der offenen Straße. Die Temperatur ist 101 Grad Fahrenheit in schattigen Zimmern. Madrid ist gänzlich verödet und seine Straßen sind schweigsam. Nach einem anderen Telegramm ist die Hitze in Andalusien im Zunehmen begriffen und sind in Sevilla 40 Feldarbeiter dem Sonnenstich erlegen. Die Weinstöcke verdorren in Folge der glühenden Hitze.

Aarwärme den 16. Aug.: Morgens 15½. Mittags 18. Abends 17½ R.
Pariser Observatorium vom 16. August.
Das Barometer bleibt überall fest, in Valentia 75°, ruhige Witterung, es sind Gewitter zu befürchten.

Photographisches Atelier

von

Jean Gut & Cie.

Zürich.

Einrichtung ersten Ranges.
Augenblicks-Aufnahmen. — Rahmenlager.

Filiale Baden.

Hiermit benachrichtigen wir das Tit. Publikum, daß wir mit 18. Juni unsere Filiale Baden eröffnet haben. —

Alle in Baden gemachten Aufnahmen werden zum Zwecke sorgfältiger Ausführung in unserem Atelier in Zürich ausgearbeitet und von dort den Tit. Bestellern direkt zugesandt.

Hochachtungsvollst (H-3696-Z)

Jean Gut & Cie.

Zürich
Obere Zäune.

Baden
Kunstgütli.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes jüngstes Töchterlein,

Frida Johanna,

unerwartet rasch letzte Nacht, in Folge eines Gehirnschlages zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Eltern:

Rich. Graf.
Anna Graf geb. Morath.

Gesucht:

Sogleich eine treue **Spetterin,** täglich Vormittags. Sich zu melden in Nro. 798 im Schachen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 80.

Samstag den 19. Aug. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frieda Johanna Graf, Töchterlein des Hrn. Graf-Morath, Ngt., von Tablat, Kts. St. Gallen; alt 3 Mt. u. 15 Tage. — Leidabnahme: Ober Thor Nr. 139.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Anzeige, daß es dem Herrn gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Vater

Gottlieb Gysi, Bezirksrichter,

nach längerer Krankheit heute Abend um 7 Uhr, im Alter von noch nicht 51 Jahren von uns zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernde Gattin & Kinder.

Buchs, den 15. August 1876.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 18. August, Nachmittags 3 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend einzige Probe für die gemeinschaftliche Abendunterhaltung mit der Stadtmusik, deshalb Vollzähligkeit dringend.

Bürger-Turnverein.

Gesangssection
heute Abend 8 Uhr Turnhalle.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Reparatur der Fundamente der beidseitigen Widerlager und die Neuausführung einer Flügelmauer an der Suhrenbrücke zu Buchs** wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die Bauvorschrift von den Uebernahmsbewerbern beim Ingenieur des I. Kreises, Hr. Bircher in Aarau, eingesehen werden kann und daß Angebote **bis zum 26. ds.** der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 17. August 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

In ein hiesiges Handelshaus kann ein gutgeschulter Knabe sofort als **Lehrling** eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube und Hinterstube nebst Keller und Estrich. Alles abgeschlossen. Ebenso ein **Lokal,** dienlich als Werkstätte. Anfragen in Nro. 614 obere Vorstadt.

Copirpressen

ganz von Holz, empfiehlt zu dem billigem Preise von Fr. 10. 40

J. J. Christen in Aarau.

Gesucht:

Ein altes **Kinderstoß-Wägelchen.** Sich zu melden in Nro. 344 in der neuen Vorstadt.

Gesucht:

Ein solider **Mann** der mit Pferd und Fahren gut umzugehen weiß, findet in einer hiesigen Fabrik einen Platz gegen guten Lohn.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

TATIANA! TATIANA!

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro III. Quartal 1876.

Abends	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
8—9	Französisch 1. und 2.	Englisch 1. Italienisch 4.	Gesang	Diskussion	Italienisch 1.	Turnen	Vormittags 11—12 Calligraphie.
9—10	Französisch 3.	Englisch 2. Italienisch 3.	Engl. 3.	dto.	Italienisch 2.	—	

Bemerkungen. Besonderer Umstände wegen müssen die Stunden der I. und II. Classe Englisch bis auf weitere Anzeige je Dienstag von 8—9 zusammen abgehalten werden, später separat wie oben angezeigt. Die Stunden der III. Classe Englisch fallen einstweilen ganz weg.

Beginn des Unterrichts den 18. August nächsthin.

Aarau, 17. August 1876.

Der Vorstand.

Steigerung.

Es werden **Samstag den 19. August,** Morgens 9 Uhr, beim **katholischen Pfarrhaus in Aarau** verschiedene **hausräthliche Gegenstände** freiwillig versteigert, als: 3 Kanapée, 6 Tische, 10 Rohrsessel, 6 Polstersessel, 1 spanische Wand, 1 Schreibpult, 3 Büchergestell, 3 Kommoden, 4 Nachttisch, 1 Nachtstuhl, 3 Spiegel, einige Tableaux, 3 Betten mit doppelten Matratzen, sowie Küchengeräthe, Tafel-, Kaffee- und Glasgeschirr, Garten-Werkzeug, 20 Saum Faß, 1 Saum Effinger-Wein, 1 Sechtkessi, 2 Standli, 2 Waschzuber und anderes mehr.

Auch wird sämmtliche **Bibliothek** verkauft, worunter folgendes die Hauptwerke sind: Verschiedene Werke Kirchengeschichte, Weltgeschichte und Lexikon, Seilers sämmtliche Werke, Italienische Klassiker 33 Bände, Müllers sämmtliche Werke 24 Bände, Walter Scott, Werke, 10 Bände, Zschokke Werke 33 Bände, Berghaus Länder und Völkerkunde 5 Bände, D. Klee katholische Dogmatik 3 Bände, Leben und Thaten der Heiligen v. Michael Sinzel 4 Bände, Freiherr J. Heinrich v. Wessenberg, Leben und Wirken, Gury, Moraltheologie, Geishüttners Moral 2 Bände, Feneleons Werke 3 Bände, Geschichte Pabst Innocenz des Dritten 2 Bände, Chrysostomus; Reden Matthäus 4 Bände, Heilige Schrift von Braun 10 Bände, Genesis und Exodus 4 Bände, Biblische Geschichte, dto. Grundlage des christ. Religionsunterrichtes 6 Bde., Silberts Leitstern 4 Bände, Nikels römisch Brevier 1 Band, Kistmarkers Werk 9 Bände, Hirschers Katechetikt 1 Band, Hirschers Moral 3 Bände, Linzers Monatschrift 8 Bände, Leus allg. Theologie 1 Band, Pastrat v. Reichenberger 2 Bände, Stolbergs Betrachtung 2 Bde., Charakteristik der Bibel 5 Bde., Fenelons Lebensgeschichte 3 Bände, Hoffmanns Geographie 5 Bde., Dictoinaire Portatif des cas de consience 2 Bände, Rabeners Satiren 3 Bände, Herders Literatur 12 Bände, dto. Philosophie und Geschichte 12 Bände, Shakspeare's Werke 12 Bde., Müllers Schweizergeschichte des Kts. Luzern 2 Bände, Geschichte der Römer 2 Bde.

Publikation.

Die infolge Resignation des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des **Armenpflegers** der Gemeinde Aarau mit Funktionen an der Krankenanstalt wird hiemit mit einer jährlichen Besoldung von zusammen **Fr. 1400.** — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die schriftlichen Anmeldungen sind bis zum **31. August** dem Vice-Präsidenten der Armen-Commission Herrn Gemeinderath Hemmeler einzureichen.

Aarau, 11. August 1876.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Eine brave **Magd** in Nr. 678, Rain.

Tüchtige Arbeiter,

vorzüglich solche, welche schon in **Färbereien** gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Alfred Wyser, Färberei Aarau.

Soeben erschien und ist durch **H. R. Sauerländer's Sortiment** zu beziehen:

Lange, Gust., Noch sind die Tage der Rosen.
Fantasie für Piano. Op. 242. Fr. 2. 70.

Zu verkaufen:

Schöne gute

Jakobi-Kartoffeln

in größerm und kleinern Quantums bei

Fried. Rüsperli, Sattler.

Anzeige.

Unterzeichneter liefert

Eisenbahnschienen

nach jeder beliebigen Länge zu billigstem Preise.

F. Hemmeler, Gießer,
in Aarau.

In der Holzhandlung von **K. Hauri-Siegenthaler** auf dem Rain sind stets vorräthig:

Riegelholz, Doppel-, Dach-, Gyps- & Geländerlatten, Gartendügli & Dachschindeln,

welche zu gefl. Abnahme bestens empfiehlt

Obiger.

Auf der Reise beschädigten

Limburger-Käse

per Pfund à 50 Centimes bei

Gebrüder Schießer.

Dr. Links

Fettlaugen-Mehl

anerkannt als das kräftigste, billigste und unschädlichste

Wasch- & Reinigungs-Mittel.

Unschädlichkeit für Gewebe, Farben und Hände. Große Ersparniß an Zeit, Mühe und Geld, billigst zu haben bei

Eduard Eggen.

— Billig zu verkaufen: —

In Folge Wegzug: Aus einem Privatkeller **ca. 300 Maaß feiner alter Waadtländer & ca. 250 Maaß Rother Landwein 1874er.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Dritte Karte der Schweiz,

von **J. M. Ziegler,**
mit Register und Erläuterungen.
Auf Leinwand mit gepreßten Decken.
Preis 10 Fr.

Wo zwei **Schlafgänger** angenommen werden, sagt die Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, N°. 195. 18. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der eidgenössische Lehrertag in Bern.

(Fortsetzung.)

Die Verhandlungen der Primarlehrer in der Heiliggeistkirche am Freitag Vormittag waren sehr lebhaft und wichtig, indeß hat das behandelte Thema, so bedeutsam es für wissenschaftlich gebildete Schulmänner ist, für das Volk selbst doch weniger Interesse. Hr. Seminardirektor Rüegg entledigte sich seiner Aufgabe in ungemein gründlicher Weise. Er theilte den Elementarsprachunterricht in einen theoretischen und praktischen. Der theoretische umfaßt den Schreibunterricht; er strebt nach einer glücklichen Vereinigung unseres Schreibunterrichtes mit der deutschen Normalwörtermethode. Vom praktischen Anschauungsunterricht verlangt der Referent allseitige Uebung der Denkkraft, damit der Geist geweckt werde, ferner, daß der beschreibende und erzählende Theil sich harmonisch ergänze, damit Verstand, Phantasie und Gemüth des Kindes angeregt und gleichzeitig die Sprachkraft gefördert werde. Seine auf dieser Grundlage fußenden Thesen schließen mit Anträgen für ein praktisches Lehrmittel (Sprachbüchlein) für das zweite und dritte Schuljahr.

Die Diskussion, die sich an das Referat schloß, war ziemlich lebhaft. Im Allgemeinen äußerten die Redner sich zustimmend; ein Gegenantrag von Seite Berns, die Lehrmittel betreffend, wurde, nachdem er von allen Seiten, namentlich auch von Hrn. Seminardirektor Rebsamen, entschieden bekämpft worden, mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Auf Antrag des Herrn Seminardirektor Gunzinger von Solothurn wurde schließlich folgender Beschluß gefaßt:

„Die schweizerische Primarlehrerversammlung stimmt den Th sen des Referenten mit Begeisterung bei, in der bestimmten Erwartung, daß in Bezug auf die äußere Ausstattung der Bücher das Bestmögliche geleistet werde."

Von allgemeinerm Interesse waren die Verhandlungen der Sektion der Lehrer an Sekundar- und höhern Mittelschulen. Hier referirte Hr. Professor Gustav Vogt über die Nothwendigkeit eines einheitlichen Gymnasiums als Vorbereitung für die Hochschulen (Universität und Polytechnikum). Der Referent ging von dem Grundsatze aus, daß der demokratische Geist einen Ausgleich der Gegensätze der Klassen und Stände verlange. Da aber nicht alle Bürger wissenschaftliche Studien pflegen können, so muß der eigentlich wissenschaftliche Unterricht in einem gewissen Alter von der Volksschule abgelöst werden und zwar nicht der Methode, sondern des Stoffes wegen (alte Sprachen ꝛc.) Die Unterrichtszeit an der gemeinsamen Volksschule darf nicht weniger als sieben Jahre dauern; dann aber hat die Trennung einzutreten, einerseits zum Abschluß der Volksschule, anderseits zur Vorbereitung auf Hochschule und Polytechnikum.

Hr. Vogt erklärt die bisherige Eintheilung in Volksschule, Mittelschule und Gelehrtenschule für verwerflich und findet, diese unselige Eintheilung hange zusammen mit dem Universitätszopf. Glücklicher Weise aber mehrten sich die Anzeichen einer Umkehr zum Besseren. Der Referent wies nun im Einzelnen die Nachtheile einer einseitigen Vorbildung und die Nothwendigkeit nach, daß realistische und humanistische Vorstudien einander ergänzen, um eine vollendete Bildung zu erzielen und daß namentlich auch die Vorbildung des Technikers auf humanistischer Grundlage fußen müsse, wobei er sich auf verschiedene Autoritäten (Schulrathspräsident Kappeler, Bolley, Semper ꝛc.) berief.

Der Referent gelangt daher zu folgenden Postulaten und Ergebnissen:

1) Der heutige Stand der Wissenschaft und Technik erfordert eine gleichmäßige Vorbildung für Hochschule und Polytechnikum, nicht nur in Bezug auf die Kenntnisse und Fertigkeiten, welche heutzutage jede wissenschaftliche Laufbahn voraussetzt, sondern auch mit Bezug auf Anleitung und Uebung sowohl in induktiver Forschung wie im deduktiven Denken.

2) Das einheitliche Gymnasium muß neben den beiden alten Sprachen die Mathematik, die Naturwissenschaften (insbesondere insoweit sie zugleich Anwendung der Mathematik sind), sowie neben dem Französischen das Englische gebührend berücksichtigen. Um eine so umfassende Aufgabe zu lösen, muß es eine Unterrichtszeit von nicht weniger als 7 Jahren beanspruchen und in allen Fächern auf möglichste Konzentration der unterrichtenden Kraft bedacht sein. Letzteres wird nur erreicht werden, wenn von unten auf in jedem Fach nur wissenschaftlich für dasselbe durchgebildete Lehrer wirken.

3) Insoweit einzelne Fächer an der Hochschule oder am Polytechnikum eine besondere Vorbildung erfordern, ist hiefür durch Einrichtung von Vorbereitungskursen an diesen Anstalten zu sorgen.

4) Eine einseitig realistische Vorbildung, wie sie dermalen für die polytechnischen Schulen Regel ist, hat sich auch für den selbstständig vorwärtsstrebenden Techniker als unzureichend erwiesen.

5) Realgymnasien, welche durch Aufnahme des Latein über die bloßen Real- oder Industrieschulen hinausgehen, entsprechen einem weitverbreiteten und wohlberechtigten Bedürfniß. Auch mag zugegeben werden, daß ein tüchtiges Realgymnasium denjenigen Juristen, Medizinern und Technikern, welche kein höheres Ziel als die praktische Verwerthung des auf der Schule Erlernten sich stecken, eine genügende Vorbildung zu geben vermag. Immerhin hat das Realgymnasium in erster Linie den Charakter einer abschließenden Unterrichtsanstalt, und es ist von den Behörden darauf hinzuwirken, daß in gleichem Maße, wie die Gymnasialreform fortschreitet, die Präparanten für die Hochschule und für das Polytechnikum immer mehr das einheitliche Gymnasium durchlaufen.

6) Unsere Sekundarschule ist die Frucht des Zurückbleibens der allgemeinen Volksschule hinter den wachsenden Bildungsbedürfnissen. Der Parallelismus zwischen Sekundar- und Primarschule ist jedoch politisch und sozial von schädlichem Einflusse; das richtige Ziel ist die Einfügung der Sekundarschule in die allgemeine Volksschule, von welcher die Sekundarschule die obere Stufe darzustellen hätte. Von diesem Ziele würde die Sekundarschule nur noch mehr abgeführt werden, und es würde obendrein weder der Aufgabe der Sekundarschule noch den Anforderungen eines wissenschaftlichen Vorunterrichtes ein Genüge geschehen, wenn der Unterricht in den alten Sprachen in den Lehrplan der Sekundarschule aufgenommen würde.

7) Sowol zur Verständigung über die Frage der Vorbildung als zur Erörterung anderer die Organisation des wissenschaftlichen Unterrichts betreffenden Fragen ist es höchst wünschenswerth, daß die Lehrer der schweizerischen Hochschulen periodisch zu freien Besprechungen sich zusammenfinden. Der schweizerische Lehrerverein richtet demgemäß an die Lehrerschaft des eidgenössischen Polytechnikums, der Universitäten Basel, Zürich, Bern und Genf und der Akademien in Lausanne und Neuenburg die Einladung, dem Vereine sich anzuschließen und zu dessen Versammlungen als Konferenz für das höhere Schulwesen zusammenzutreten.

Die allgemeine Diskussion, die sich an dieses Referat anschloß, war sehr belebt und beschlug einerseits die Stellung der Sekundar-, bez. Bezirksschulen, anderseits das vom Referenten angeregte einheitliche Gymnasium, welches namentlich von Hrn. Gymnasialdirektor Meyer in Pruntrut und dem Rektor der Industrieschule in Zürich, Hrn. Hunziker, insofern bekämpft wurde, als die Häufung von so vielen Fächern Uebersättigung und Abstumpfung der Schüler zur nothwendigen Folge hätte, so daß jedenfalls in den obern Klassen eine Trennung in ein humanistisches und realistisches Gymnasium vorgenommen werden sollte.

An der Diskussion betheiligten sich im Weitern die HH. Regierungsrath Bodenheimer, Landammann Augustin Keller, Edinger, Lehrer an der Berner Kantonsschule und andere. Das Resultat der Berathungen haben wir in letzter Nummer bereits mitgetheilt. Auf den Antrag des Präsidenten, Herrn Erziehungsrath Ritschard, wurde nämlich beschlossen, keine Abstimmung über die ersten sechs Thesen vorzunehmen, da dieselben noch einläßlicher Prüfung bedürften. Dagegen wurde These 7 einmüthig angenommen. Damit schloß die vierstündige Sitzung. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat angeordnet, daß für die Rekrutirungsaushebungen fürder die Versammlungsorte beliebig, d. h. mit möglichster Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse, gewählt und vermehrt werden können.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 16. Aug. Laut Anzeige des Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Departements findet am 23. dies, der eigentlichen Kollaudation vorangehend eine Voruntersuchung der Eisenbahnline Wohlen-Bremgarten statt.

Dem Reglement über Benutzung des sogen. Schullandes der Gemeinde Zeiningen wird die Genehmigung ertheilt.

Auf eine Anregung der Regierung von Solothurn wird derselben die Geneigtheit ausgesprochen, an einer Konferenz derjenigen Kantone, welche durch den gegenwärtigen Bezug der Militärsteuer weit höher belastet sind als andere, zur gemeinsamen Besprechung über die geeigneten Schritte zur Abhülfe des Mißverhältnisses Theil zu nehmen.

— Aarau. Tagesordnung für die am 22. August 1876 in Aarau beginnende Schwurgerichtssitzung:

Dienstag den 22. Jakob Stöckli von Muri-Egg, betr. Betrug.

Mittwoch den 23. Jakob Weber, Krämer-Danielen und Anna Maria Weber von Egliswyl, betr. Blutschande.

Donnerstag den 24. Josef Bader, Sohn von Magden, betrffd. Diebstahl.

Freitag den 25. Joh. Jak. Däster, Vater, und Albert Däster, Sohn von Balzenwil, in Vordemwald, betr. Betrug und Beihülfe.

— * Laufenburg, 17. Aug. Donnerstag den 16. d. Mittags zwischen 11 und 12 Uhr brach im Hause des Herrn Gerichtssuppleanten und Sektionschefs Kielholz in Mettau Feuer aus und äscherte dieses in kurzer Zeit gänzlich ein. Dasselbe war von Herrn Kielholz mit Familie und einem Miether Fridolin Zumsteg, Küfer, mit Familie bewohnt, und war meistens von Holz ausgebaut und mit Ziegeln bedeckt, geschätzt und versichert um Fr. 7500. Von beidseitigem Mobiliar und Fahrhabe, von welchem dasjenige des Eigenthümers Kielholz versichert, konnte bereits nichts gerettet werden; dem Miether Zumsteg verbrannte zu allem Andern noch seine einzige Ziege. Das Feuer soll in der Scheune entstanden sein; man vermuthet Brandstiftung und es hat auch schon eine diesbezügliche Verhaftung stattgefunden. — Ein nicht berechenbares Unglück würde bei dieser Dürre entstanden sein, falls das Feuer im Laufe des Nachmittags während dann die meisten Bewohner sich auf dem Felde befunden haben würden ausgebrochen, denn schon brannten andere ziemlich entfernt stehende Strohdächer, konnten jedoch jedesmal wieder gelöscht werden.

— * Mellingen. Am 16. d. Nachmittags um 2 Uhr verunglückte in Wohlenschwyl Hr. Xaver Kirscher, Dachdecker von Bremgarten. Kirscher sollte den Kirchthum frisch umdecken und als er auf dem Thurm einen Laden zum Gerüstmachen hinausschieben wollte, erhielt er das Uebergewicht, fiel hinunter und mit dem Kopf auf einen spitzen eisernen Knopf am Gebäude, wo er dann die Hirnschale einschlug. Nach einigen Minuten erfolgte der Tod. Der Verunglückte hinterläßt vier zum Theil noch unerzogene Kinder, seine Frau soll ihm vor etwa drei Wochen im Tode vorausgegangen sein.

— Baden. Nach dem „Bad. Tagbl." beabsichtigt Hr. Wild die abgebrannte schöne Fabrike in der Damsau nicht wieder aufzubauen, sondern suche vielmehr das ganze große Geschäft zu verkaufen. Daß neue Besitzer aber wieder eine Fabrike erstellen dürften, das mag um so mehr außer Zweifel stehen, als ja die Wasserwerke hiefür mit ganz gewaltigen Kosten s. Z. erstellt worden sind.

Bern. Von der Polizei sind letzthin zwei wirkliche Engländer aufgegriffen worden, welche als Einsiedler in dem Walde bei Köniz sich aufgehalten, den Durst mit Wasser gelöscht, den Hunger mit Erd-, Brom-, Himbeeren und wilden Früchten gestillt, als Schlafstätten das weiche Moos gewählt und vor dem Regen durch das dicke Laubwerk der Bäume sich geschützt haben. Sie sprachen kein Wort französisch, noch bern-deutsch, verstehen nur englisch, haben weder Geld noch Ausweisschriften und Niemand weiß, wie sie in den Wald gekommen und warum sie zu solchen Robinsons geworden sind. — So wenigstens lesen wir im „Roud. baud".

— Die Russin, welche auf den russischen Gesandten geschossen, soll gleich einfältige Attentate früher auch auf den Fürsten Orloff, jetzigen Gesandten in Brüssel, und eines sogar auf die russische Kaiserin selber gemacht haben, aber ohne ihren Endzweck zu erreichen, d. h. in einer Kranken- oder Pflegeanstalt versorgt zu werden.

Zürich. Gestern 16. Mittags wurde von Frevlerhand die Hochwacht auf dem Lägern angezündet. Von dem Gebäude stehen nur noch die nackten Mauern.

— Den 16. ds., Morgens früh wurde in einem Gasthofe in Zürich ein des Diebstahls verdächtiger junger Bursche, ein Dehn aus Württemberg, verhaftet, der vor einigen Monaten mit einem Kameraden aus dem Seminar Wallenstein desertirt war und eine Zeit lang in Zürich als Kellner konditionirt hatte. Nach anfänglichem Leugnen gestand er, vor einigen Tagen in der Badanstalt beim Baufchänzli ein Portemonnaie mit 50 Fr. Inhalt entwendet zu haben. Ob ihm noch weitere Diebstähle aus der Badanstalt, die der Polizei angezeigt worden, zur Last zu legen sind, ist nicht ermittelt. Dem badenden Publikum dient der Fall zu neuer Warnung, ihre Werthsachen nich in der Badzelle liegen zu lassen, sondern beim Bureau zu deponiren.

— Nationalbahn. Die Betriebsergebnisse pro Monat Juli belaufen sich auf Fr. 849 per Kilometer.

— Die Armenpflege Hombrechtikon erhielt zum Andenken an den verstorbenen Herrn Bezirksrath Heußer ein Legat von 3000 Fr., wovon 2000 Fr. zur Verwendung an ein künftiges Waisenhaus einstweilen durch Zuschlag der Zinse anwachsen sollen, und von 1000 Fr. der Zins jährlich am Heinrichstage zweckmäßig vertheilt werdeu wird.

Graubünden. Eine Tochter von Scanfs verirrte sich in das Thal Varusch. In dunkler Nacht fiel sie über einen Felsen und blieb todt.

Luzern. Mit Mitte August wird die Kornernte in allen Gegenden des Kantons zu Ende sein. Eine bessere Ernte hat es seit langen Jahren nicht mehr gegeben. Das Wetter war fortwährend prachtvoll, so daß die Frucht überall untergebracht werden konnte. Die Frucht stund überall sehr schön und verspricht einen um mehr als die Hälfte höheren Ertrag als letztes Jahr. Es ist dieser reiche Erntesegen für die Landwirthschaft des Kantons von großer Bedeutung. Auch die Erdäpfel machen überall gute Miene. Dagegen lassen die Birn- und Aepfelbäume auf einen nur geringen Ertrag hoffen.

— Die luzernische kantonale Offiziersgesellschaft hat sich am 13. d. in Schüpfheim beinahe einstimmig gegen den Impfzwang ausgesprochen und beschlossen, beim Bundesrathe dahin zu petitioniren, daß die Frage des Wiederimpfens beim Militär nochmals geprüft werde durch Fachmänner aus den Reihen der Impfgegner wie der Impffreunde, und daß die Kasernen- und Militärärzte jedenfalls keinerlei Impftaxe zu beziehen berechtigt seien.

Schaffhausen. Die Stadtgemeinde Schaffhausen beabsichtigt, in der ehemaligen Stadtstallung gegenüber dem Pfrundhause einen Leichensaal zu erstellen, behufs Aufnahme Verstorbener ärmerer Familien bis zum Beerdigungstage. Der Stadtrath hebt besonders hervor, daß dieser Saal nicht zur Aufnahme Verstorbener, welche an epidemischen Krankheiten verstorben sind, dienen soll, sondern lediglich nur für solche Verstorbene, deren Hinterlassene, Mangels Lokalitäten, den Leichnam nicht behalten können.

— In Schleitheim kam ein bedauernswerther Unfall vor. Ein vierjähriges Knäblein nahm in dem Zimmer, in dem sein Vater sich beschäftigte, einen geladenen Revolver und spielte mit demselben. Der Vater hatte das kaum wahrgenommen, als er auch den Revolver dem Knaben aus den Händen nehmen wollte. Aber es war zu spät, die Waffe ging los und traf den Knaben unmittelbar neben der Nase ins Gesicht. Sein Zustand ist nicht hoffnungslos, aber sehr ernst. Die Kugel ist noch nicht gefunden.

— Wir sind schon von verschiedenen Seiten angefragt worden, wann und wo dieses Jahr die militärischen Uebungen deutscher Truppen auf der Baar stattfinden. Auf eingezogene Erkundigungen hin wird uns nun aus Donaueschingen auf die freundlichste Weise folgendes mitgetheilt, was wir den Fragern bei uns und dem Publikum, das jene Feldübungen besuchen will, nicht vorenthalten wollen. Das Manöver ist ein Divisionsmanöver (29. Division, Generallieut. von Scheffler) und umfaßt die 57. und 58. Infanterie-Brigade (Generalmajor von Falkenhausen und von Sell). Am 6., 7. und 8. September: Detachementsübungen der 58. Infanteriebrigade mit Kavallerie und Artillerie zwischen Lenzkirch, Bonndorf, Ewatingen und Blumegg. Am 7., 8. und 9. September: Deßgleichen der 57. Brigade mit Kavallerie und Artillerie zwischen Engen und Thengen, meistens um Waiterdingen handelnd.

Detachements-Uebungen der 29. Division je eine Brigade gegen die andere: Am 11. September westlich von Neuhöwen; am 12. September bei Engen; daselbst verstärkte Stellung unter Anwendung des kleinen Spatens; am 13. September bei Welschingen und Weiterdingen; am 15. September bei Welschingen mit Bivouak der ganzen Division.

Manöver der ganzen Division: gegen markirten Feind. Am 16. September gegen Weil und Watterdingen gegen Engen. Schluß des Gefechts am Bollenberg. Am 10., 14. und 17. sind Ruhetage.

(Schaffh. Intelligzbl.)

Wallis. Dem „Echo vom Rigi" meldet man aus Monthey, daß vor etwa 14 Tagen in Saxon eine Falschmünzerbande entdeckt und verhaftet worden sei. Aus dem Verhör ergab es sich, daß der Pfarrer Christin daselbst mit der Bande in Beziehungen stand. Der Pfarrer ist flüchtig und hat, wahrscheinlich aus Versehen ein junges Mädchen von dort mitgenommen. Pfarrer Christin wird im „Amtsblatt des Kantons Wallis" vom 11. August aufgefordert, auf den 22. zur Verantwortung zu erscheinen.

Tagesbericht.

Wien, 16. Aug. Das „Fremdenblatt" meldet: Die Pforte verlangt als unerläßliche Friedensbedingung das Besatzungsrecht in mehreren serbischen Festungen und einen bedeutenden Geldersatz. — Die Fürstin Natalie von Serbien ist im Wochenbett bedenklich erkrankt.

Uebereinstimmend wird eine entscheidende Niederlage der Türken in Nordalbanien durch die Montenegriner gemeldet. In Belgrad herrscht wieder eine kriegerische Stimmung. Der dortige Repräsentant Montenegro's proclamirte den Kampf bis auf den letzten Mann. Gestern war der ständige Ausschuß der Skupschtina versammelt. Der neugeborne Sohn Milans wird Milosо Alexander heißen.

Die Fortsetzung des Krieges ist also beschlossen und zwar, wie behauptet wird, auf Grund russischer Einflüsterungen. Erstens hofft man auf einen Sieg in den Defileen und mit diesem würde sich nicht nur die Stimmung Europas günstiger gestalten, sondern es werde dem Nationalstolz eine Sühne gegeben sein und derselbe leichter dann das doch

unvermeidliche Ansuchen um Frieden ertragen. Zweitens hofft man, den Krieg in die Länge ziehen zu können, was für Serbien deßhalb vortheilhafter wäre, weil das Ländchen Unterstützungsgelder empfängt, während die türkischen Finanzen keinen langen Krieg vertragen können. Drittens hofft man auf den Winter; sei dieser angebrochen, so meint man, wären die serbischen Truppen besser daran, als die Türken und endlich bleibt noch immer die Hoffnung auf die Intervention als letzter Nothanker! Man hofft ferner noch auf Montenegro, „das dem serbischen Bruder die Liebesdienste erweisen soll, welche Deutschland 1866 dem geschlagenen Italiener erwies."

Ueber die Lage bei Zaitschar schreibt ein Berichterstatter des „Pester Lloyd" vom 10. Aug. „Es scheint beinahe als ob die Türken im Siege sich die Allüren der Großmuth aneignen wollten. Als sie nämlich gestern in Zaitschar einrückten, fanden sie in einem von den Serben provisorisch zum Feldlazarethe hergerichteten Gebäude 270 Schwerverwundete, die beim Rückzug offenbar nicht weiter transportirt werden konnten. Die Unglücklichen lagen da hülflos, ohne Arzt, ohne einen einzigen Wärter. Es war ein günstiger Zufall daß dieses Haus in die Hand des regulären Militärs gefallen ist. Dieß rettete den verwundeten Serben ihr Leben und sicherte ihnen auch, soweit es eben bei den eigenen beschränkten Mitteln der Türken thunlich, die nothdürftigste ärztliche Hülfe. Was letztere betrifft, so steht es mit derselben bei den Türken — und übrigens auch bei den Serben, wie man hier erzählt -- äußerst traurig. Ein Verwundetenspital ist unter allen Umständen und bei allen Völkern ein trüber Ort; ein türkisches Feldlazareth aber übertrifft alles, was in dieser Richtung an menschlichem Elend und an Erbarmungswürdigkeit denkbar ist. Die schon im Frieden existirenden Spitäler genügen wohl ihrem Zweck und sind mit allen Bedürfnissen versehen. Für den Krieg jedoch fehlt es an den nothdürftigsten Erfordernissen. Und erst die Sanitätswagen! Meilenweit müssen die unglücklichen in namenlosem Schmerze sich windenden, wimmernden, sterbenden Blessirten auf knarrenden Ochsenwagen über holperige ungebahnte Wege transportirt werden, um — wenn sie überhaupt noch lebendig anlangen — in eine Pflege und Wartung zu kommen der alles abgeht was zur Heilung förderlich wäre. Nichts ist in der Türkei so wohlfeil wie das Menschenleben, und nichts wird hier so sehr verwirthschaftet wie die Existenz des Individuums. Und wenn dabei noch so viele glücklich davongekommen, so danken sie es wahrlich nur einer kräftigen urwüchsigen Natur, einer widerstandsfähigen eisernen Körperkonstruktion, mit der sich jene des Durchschnitt-Europäers gar nicht vergleichen läßt. Der türkische Soldat ist in der Regel ein abgehärteter, kerngesunder, kraftstrotzender Bengel, dem gewöhnliche Wunden und die landesübliche ärztliche Kunst wenig anzuhaben vermögen — und nur diesem Umstand ist es zu danken, daß, ungeachtet der äußerst primitiven sanitären Vorsichtsmaßregeln, nicht schon nach den ersten größeren Kämpfen die Reihen der Bataillone gelichtet warden. Bei der guten Natur des türkischen Soldaten hat der Arzt eine leichte Aufgabe.

In Pariser diplomatischen Kreisen zirkulirte der „Ind. belge" zufolge vor einigen Tagen das Gerücht von einem neuen Memorandum Rumäniens, welches Klage über die finanzielle Belastung führt, die dem Lande aus der Beherbergung und Verpflegung der zu Tausenden auf rumänisches Gebiet übergetretenen bulgarischen und serbischen Flüchtlinge erhebt. In seiner angeblichen Note soll das Bukarester Kabinet darlegen, daß, wenn auch Humanitätsrücksichten es veranlaßt hätten, den Nothleidenden die Gastfreundschaft Rumäniens angedeihen zu lassen, dennoch die Ressourcen des Staatsschatzes ihm nicht gestatteten, auf unbestimmte Zeit hinaus materielle Opfer von größerem Umfange zu bringen. Zwischen den Zeilen des „Memorandums" lasse sich außer einem Appell an die werkthätige Beihülfe Europas noch der Wunsch lesen, die Pforte für den Zustand der Barbarei verantwortlich zu machen, in den das ottomanische Reich zurückgesunken sei, nachdem man in Konstantinopel den muselmännischen Fanatismus wachgerufen. Dazu bemerkt die „Nordd. A. Ztg.", welche bekanntlich in Betreff Rumäniens sich bei der Regierung „Informationen" holt:

„Man wird den im Vorstehenden geltend gemachten Erwägungen eine gewisse Berechtigung nicht absprechen können, gleichviel ob sie sich in die Form eines Memorandums kleiden oder nicht. Rumänien hat mit sich selbst gerade genug zu thun, als daß es von dem Pflichtzuwachs besonders erbaut sein sollte, der ihm auch noch die Fürsorge für fremdes Wohl und Wehe auferlegt, so dringend das Gebot der Humanität auch lauten mag. Jedenfalls erwächst hier den Freunden einer möglichst beschleunigten Pazifikation ein neues und gewichtiges Argument zu Gunsten ihrer Sache."

Berlin, 16. d. Die „Provinzialkorrespdz." kritisirt das Urtheil Rouleaux' über die Leistungen der deutschen Industrie in Philadelphia und führt aus, die dortige Ausstellung biete kein zutreffendes Bild der deutschen Leistungsfähigkeit dar. Sie erklärt den Mangel an Fortschritt in manchen Fabrikationszweigen aus den Kriegsstürmen und den wirthschaftlichen Erschütterungen und bezeichnet die Billigkeit der deutschen Erzeugnisse nicht als Irrweg, sondern als eine Leistung für Kulturzwecke. Sie hebt hervor, der Vorwurf des Vorherrschens patriotischer Motive im Kunstgewerbe treffe das deutsche Volk, welches sich aber dieses Vergehens gern schuldig bekennen dürfte, und schließt also: „Man darf nicht bezweifeln, daß Prof. Reuleaux lediglich von dem Gedanken geleitet war, durch einen ernsten Mahnruf auf Selbsterkenntniß und Hebung des deutschen Gewerbefleißes hinzuwirken. Das Mahnwort wird gewiß nicht ohne Wirkung bleiben."

Paris, 17. Aug. Das „Amtsblatt" enthält das Dekret der Ernennung Berthaud's zum Kriegsminister an Stelle des demissionirenden Ciffy, sowie ein Dekret, laut welchem 68 Verurtheilten der Kommune auf dem Gnadenwege Strafreduktionen gewährt werden.

Washington, 16. Aug. Der Senat hat vor der Vertagung des Congresses die Ertheilung einer Concession zur Herstellung einer amerikanisch-asiatischen Telegraphenlinie genehmigt und einem von dem Repräsentantenhause angenommenen Antrage zugestimmt, wonach zur Untersuchung der Frage über die Silbermünzen und der Mittel zur Wiederaufnahme der Baarzahlung eine besondere Commission niedergesetzt werden soll. — Der Gouverneur Hendricks in Indiana hat die strikenden Bahnbeamten und Bahnarbeiter der Ohio-Mississipi-Eisenbahn Gesellschaft, welche den Betrieb dieser Bahn thatsächlich hinderten, aufgefordert auseinander zu gehen. Zugleich ist die bewaffnete Macht zu Hülfe gerufen worden.

Aus Washington wird berichtet, daß General Crook die Sioux vollständig geschlagen habe.

In New-York hat die fürchterliche Hitze vom 26. Juni an in 25 Tagen nicht weniger als 2560 Kinder unter fünf Jahren dahingerafft. Auch viele Erwachsene fallen der Hitze zum Opfer.

Verschiedenes.

Deutschland. Am 15. August d. J. sind 80 Jahre vergangen, seit der gegenwärtige älteste Feldmarschall des preußischen Heeres, Graf Wrangel, in den Militärdienst trat. Friederich Heinrich Ernst v. Wrangel leistete am 15. August 1796 als Junker bei dem Dragonerregiment v. Werther den Standarteneid. Der jetzt im 93. Lebensjahre stehende greise Feldmarschall hat dieses gewiß recht seltene Jubelfest in Warmbrunn in Schlesien gefeiert.

Emmendingen. Ein ungeheurer Leichenzug, wie er selten hier gesehen wurde, bewegte sich laut „Bad. Landesztg." am Montag Abend durch die Stadt nach dem israelitischen Friedhofe. Es galt dem hoffnungsvollen Sohne des großh. Bezirksarztes Dr. Bloch, der durch einen Postwagensturz bei Klosters in der Schweiz sein Leben auf gräßliche Weise verloren, die letzte Ehre zu erweisen. Die ganze Stadt hat ihr Trauergewand angelegt, wie auch in zahlreicher Weise der Bezirk, um der allgemeinen Theilnahme Ausdruck zu verleihen. Universitätsfreunde, worunter der Sohn des Staatsministers Dr. Jolly, Prof. Oppenheimer von Heidelberg ꝛc., die zufällig die Trauerbotschaft erfuhren, eilten hierher, um noch die letzte Liebespflicht zu erfüllen. Die hiesigen Jungfrauen aus allen Ständen der Bevölkerung trugen in langen Reihen zu beiden Seiten neben dem dichtgeschmückten Leichenwagen Kränze. Auf dem Friedhofe angekommen, leitete die Sängerrunde durch einen trefflich vorgetragenen Grabgesang die Feier ein. Herr Hauptlehrer Bodenheimer von hier gab in einer tiefempfundenen Rede dem allgemeinen Schmerze den gebührenden Ausdruck.

Petersburg, 13. August. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt über das Attentat auf den Gesandten in Bern, Fürsten Gortschakow: „Die Dame, Dobrovolsky, Urheberin dieses verbrecherischen Versuchs, ist, soviel wir erfahren, in St. Petersburg nicht unbekannt. Es scheint, daß sie, vorgeblich (?) durch eine ungesetzliche Handlung, ihres Vermögens in Warschau beraubt sei, seit einer gewissen Zeit die Behörden dieser Stadt und der Hauptstadt mit Briefen und Bittschriften belästigt (!) hat, in welchem sie ihre Rechte behauptete. Zuletzt befand sie sich in Bern, wo sie die russische Gesandtschaft behelligt hatte, indem sie um eine Unterstützung nachsuchte, um sich nach St. Petersburg begeben zu können, wo sie nach ihrer Behauptung ungeduldig erwartet werde und wohin sie große Interessen beriefen. Da man dieser Bitte nicht oder doch nicht mit dem gewünschten Eifer nachkam, so schoß Frau Dobrovolsky ein Revolver auf den russischen Gesandten in Bern ab. Sechs Aerzte haben festgestellt, daß die Unglückliche sich im Zustand geistiger Unzurechnungsfähigkeit befand. Die Vorsehung hat sie glücklicherweise verhindert, ihren unheilvollen Plan zur Ausführung zu bringen." Diese Mittheilung ist jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins Dienstag den 14. August 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 31—32
Kernen dito . . . . . = 27—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 51 — Nro. 2. Fr. 45 — Nro. 3 Fr. 39.—
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 100 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . . . 88

Rorschach, 17. Aug. Korn: heutige Verkäufe 1339 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 33.—. Mittelpreis Fr. 30. 67. Niedrigster Fr. 29.—. Abschlag 56 Rp. Zwei Pfd. Mehl 47 Cts., 5 Pfd. Brod 110 Cts. Wochenverkäufe 1901 Doppel-Ztr. Hafer 226 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 25.—.

Pariser Observatorium vom 17. August.

Fallen des Barometers um 5 Mm. in Brest und Rochefort (757 Mm.), um 3 in Valentia. Ueberall schwacher Wind und schönes Meer. Gewitter zu befürchten.

Aarwärme den 17. Aug.: Morgens 15½. Mittags 17½. Abends 16½ R.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 1. Juni 1876 an.
Centralbahn.

Ankunft: IIa. 7. 46, IVa. 8. 42, CIVa. 11. —, Vla. 12. 28, Xa. 4. 06, CXa. 4. 37, XIIa. 6. 58, XIVa. 8. 28, CXIVa. 11. —.

Abgang: Ia. 6. 43, IIIa. 7. 53, Va. 11. 15, CVa. 1. 12, IXa. 3. 10, CIXa. 4. 10, XIa. 6. 06, XIIIa. 7. 28, CXIIIa. 9. 55.

Leichen-Anzeige.

Nr. 80.

Samstag den 19. Aug. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frieda Johanna Graf, Töchterlein des Hrn. Graf-Morath, Ngt., von Tablat, Kts. St. Gallen; alt 3 Mt. u. 15 Tage. — Leidabnahme: Ober Thor Nr. 139.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Steigerungs-Publikation.

Die Töchtern Müller, Gerbers in Aarau bringen am **Samstag den 2. Sept. künftig,** Vormittags von 9 Uhr an, in **Nr. 670 auf dem Rain dahier,** verschiedene Fahrhabegegenstände an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Unter den Steigerungsobjekten befinden sich namentlich:
1 Nähmaschine, dienlich für Schuhmacher, **3 Wandschränke, 1 Kacheltragofen, 1 eiserner Ofen** mit Rohren, **1 Pult, 2 Tische, 1 Waage** mit ca. 150 Pfd. Gewicht, **einige Fenster, 3 Jalousieläden, 100 Reiswellen und anderes mehr.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Reparatur der Fundamente der beidseitigen Widerlager und die Neuausführung einer Flügelmauer an der Suhrenbrücke zu Buchs** wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die Bauvorschrift von den Uebernahmsbewerbern beim Ingenieur des I. Kreises, Hr. Bircher in Aarau, eingesehen werden kann und daß Angebote **bis zum 26. ds.** der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 17. August 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Decimal-, Tafel-,
sowie unterschaalige Waagen;

messingene und gußeiserne **Gewichte,** ganze und halbe **Meterstäbe** 2c. sind stets in hübscher Auswahl vorräthig in der

Eichstätte Aarau.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung von
12 Stück gewalzten Eisenbalken
zur Kettenbrücke in Aarau wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die näheren Bedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle einzusehen, woselbst verschlossene Angebote **bis zum 20. dies,** entgegengenommen werden.

Aarau, den 12. August 1876.

Die Bauverwaltung.

Junges fettes Schaffleisch, extra fettes Ochsenfleisch empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

In der Holzhandlung von **K. Hauri-Siegenthaler** auf dem Rain sind stets vorräthig:

Riegelholz, Doppel-, Dach-, Gyps- & Geländerlatten, Gartendügli & Dachschindeln,

welche zu gefl. Abnahme bestens empfiehlt

Obiger.

Biergarten Siebenmann zum Weinberg.

Produktion der Stadtmusik-Gesellschaft

unter gefl. Mitwirkung des Männerchors des Cæciliens-Vereins

zu Gunsten der Wasserbeschädigten (Elgg & Albeuve)

Samstag den 19. August, Abends 8 Uhr.

Programm folgt morgen.

Der Vorstand.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem geehrten Publikum an, daß er in Folge Austritt seines Associe Herrn A. Keller auf 1. Oktober nächsthin das bis anhin unter der Firma: **G. Bolliger & Cie.** betriebene

Tuchwaaren-Geschäft

auf eigene Rechnung unter der Firma:

Gustav Bolliger

fortführen wird und ersucht bei diesem Anlasse seine werthen Gönner um geneigten Zuspruch

Aarau, den 18. August 1876

Gustav Bolliger.

Verein junger Kaufleute.
Stundenplan pro III. Quartal 1876.

Abends	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
8—9	Französisch 1. und 2.	Englisch 1. Italienisch 4.	Gesang	Diskussion	Italienisch 1.	Turnen	Vormittags 11—12 Calligraphie.
9—10	Französisch 3.	Englisch 2. Italienisch 3.	Engl. 3.	dto.	Italienisch 2.	—	

Bemerkungen. Besonderer Umstände wegen müssen die Stunden der I. und II. Classe Englisch bis auf weitere Anzeige je Dienstag von 8—9 zusammen abgehalten werden, später separat wie oben angezeigt. Die Stunden der III. Classe Englisch fallen einstweilen ganz weg.

Beginn des Unterrichts den 18. August nächsthin.

Aarau, 17. August 1876.

Der Vorstand.

Dr. Links

Fettlaugen-Mehl

anerkannt als das kräftigste, billigste und unschädlichste

Wasch- & Reinigungs-Mittel.

Unschädlichkeit für Gewebe, Farben und Hände. Große Ersparniß an Zeit, Mühe und Geld, billigst zu haben bei

Eduard Eggen.

Heute Nachmittag und morgen Samstag **frische Bratwürste & Schweinefleisch** bei dem sich bestens empfehlenden

F. Gamper, Metzger.

Auf der Reise beschädigten

Limburger-Käse

per Pfund à 50 Centimes bei

Gebrüder Schießer.

Gesucht:

Ein altes **Kinderstoß-Wägelchen.** Sich zu melden in Nro. 344 in der neuen Vorstadt.

Anzeige.

Unterzeichneter liefert

Eisenbahnschienen

nach jeder beliebigen Länge zu billigstem Preise.

F. Hemmeler, Gießer,
in Aarau.

Wo zwei **Schlafgänger** angenommen werden, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Sogleich eine treue **Spetterin,** täglich Vormittags. Sich zu melden in Nro. 786 im Schachen.

Spanische Weinhandlung,

Kirchgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Eine Anzahl leere **Fässer,** enthaltend 3—4 Saum, alle noch in gutem Zustand. **Vidiella.**

Brust-Kranke.

Ein altbekanntes und mit Recht beliebtes Volksmittel ist der

Spitzwegerich-Saft.

Apotheker L. Jessler in München bereitet seit Jahren aus dem Spitzwegerich, noch gemischt mit heilsamen Kräutern, eine Essenz, allbekannt ausgezeichnet in ihrer Wirkung bei Brust- und Lungenleiden. Bei Krankheiten des Magens wirkt die Jessler'sche Essenz durch den in ihr enthaltenen Bitterstoff appetitanregend und magenstärkend.

Depot für „Jessler's Brust-Essenz" bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehör, ebener Erde, mit etwas Garten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Genfer Haus sucht ein gewisses Quantum

Kirschenwasser & Enzian,

erste Qualität, für den auswärtigen Verkauf. Preise und Muster sind zu richten an

G. Margueron, Négociant,
Quai de L'Jle 3, **Genève.**

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

TATIANA! TATIANA!

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 196.** 19. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Belgrad, 17. Aug. Nach hier eingegangenen Nachrichten stieß am Dienstag Vormittag ein 5000 Mann starkes türkisches Truppenkorps jenseits des Jankowa-Passes auf die Serben unter Tscholak Antitsch. Es entspann sich ein heftiges Gefecht, welches von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr dauerte. Die Türken wurden unter großen Verlust zurückgeschlagen. Am nämlichen Tage überfiel eine Abtheilung Tscherkessen das serbische Dorf Kraina, wurde aber von den Einwohnern des Dorfes zurückgetrieben.

Aus den östlichen Kreisen, welche ein Opfer der türkischen Invasion geworden sind, wimmelt es in Belgrad von Flüchtlingen; es sind von dort bereits mehr als 3000 Menschen nach der serbischen Hauptstadt gekommen, deren Unterbringung bei ihrer Entblößung von allen Mitteln die größten Schwierigkeiten bietet. Ueber 40,000 Menschen haben sich aus den Knjaschewatzer, Zaitscharer und Negotiner Kreisen nach dem Innern geflüchtet, während mehr als 20,000 Menschen ihre Rettung in Rumänien und Ungarn suchten. — Der Weg für Waffen- und Munitionszufuhren aus Rumänien ist jetzt ganz gesperrt, da die türkische Armee jede Verbindung zu Wasser und zu Land gänzlich unterbrochen hat. Uebrigens sollen noch in den letzten Tagen 60,000 Chassepots in Belgrad angekommen sein, die ihren Weg über Rumänien oder über Oesterreich genommen haben müssen.

Konstantinopel, 17. Aug. Die hiesigen Blätter veröffentlichen eine Proklamation der Pforte an die Serben, worin die letzteren aufgefordert werden, sich zu unterwerfen, und worin ferner erklärt wird, daß die Pforte alle christlichen und muselmännischen Unterthanen unterschiedslos als ihre Kinder betrachte. Sie wolle nur diejenigen Serben bestrafen, welche die Waffen gegen sie ergriffen, werde aber alle Bewohner schützen, die sich friedlich verhielten. Die Militärkommandanten seien angewiesen, Leben und Eigenthum aller sich unterwerfenden Serben zu beschirmen. Zum Präsidenten der zur Ausarbeitung eines Reformprogramms niedergesetzten Commission ist Server Pascha ernannt worden.

Der Miriditenhäuptling Prenk ist mit dem Lloyddampfer „Mars" von Konstantinopel in Korfu angenommen und nach Albanien weiter gereist. Er hat sich mit der Pforte verständigt, an der Spitze der Miriditen gegen Montenegro zu kämpfen. Prenks Freilassung und Reise wurde sehr geheim gehalten. Er ist 22 Jahre alt, sieht elegant aus und wird von den Lloyd-Passagieren, welche mit ihm reisten, als sehr gebildet geschildert. Die Pforte greift, wie man sieht, zu jedem Mittel, ihrer Vasallen Herr zu werden. Ob die Miriditen aber nunmehr wirklich zu den Waffen für den Padischah greifen werden, dürfte sehr zu bezweifeln sein. Vor allem werden sie Geld verlangen, wenn auch nur solches, welches der Sultan ihnen von früher her schuldet. Die meisten Miriditenkrieger fordern nämlich noch ihre rückständige Löhnung vom Jahre 1862, wo sie wider Montenegro ins Feld zogen, die älteren sogar noch ihr Handgeld, welches ihnen während des Krimkrieges zugesagt, aber nicht ausgezahlt wurde.

London, 18. dieß. Der Korrespondent der „Daily News" in Philippopel dementirt die türkischen Berichte über die Grausamkeiten in Bulgarien. Er beschreibt die noch andauernden Gräuel; die Behörden hindern nichts; 3000 Kinder sind mit der Spitze des Bajonnets nach Otlukkui getrieben worden; 1000 Kinder wurden im Tambuli getödtet; ein mit Köpfen gefüllter Sack wurde vor dem Hause des italienischen Konsuls geleert; bei jedem Schritte stößt man auf äußerstes Elend und Anarchie.

Paris, 16. August. Cissey hat das Portfeuille des Kriegsministeriums niedergelegt und wird durch den General Berthaut ersetzt. Der General Berthaut, welcher keiner der beiden Kammern angehört, befehligt die 10. Infanterie-Division (5 Armeekorps) und soll bei den vorjährigen Manövern besondere taktische Geschicklichkeit an den Tag gelegt haben; er hat überdies in der Kommission, welche das Gesetz, betreffend die Reorganisation der Landwehr, vorbereitete, den Vorsitz geführt und gilt neben dem General Greslay, welcher in der wichtigen Stellung eines Direktors der Personal-Angelegenheiten im Kriegsministerium verbleibt, für einen der tüchtigsten Armee-Administratoren. Politisch hat er sich niemals vorgedrängt, so daß ihn bis jetzt füglich keine Partei zu den Ihrigen zählen kann; doch ist er, wie sein Vorgänger, bei den Klerikalen sehr gut angeschrieben. General de Cissy will sich zunächst nur der Pflege seiner schwer angegriffenen Gesundheit widmen.

Das Manifest der neuen Gruppe in der äußersten Linken hat einen sehr guten Eindruck hervorgebracht. Sein hervorstechendster Charakterzug ist die Freimuth, mit welchem es die Ansichten der Unterzeichner wiedergibt, ein anderer wichtiger Charakterzug, die maßvolle Ausdrucksweise. Man sieht auf den ersten Blick, daß hier Männer reden, welche entschlossen, überzeugt und wahrhaft sind, Männer, welche sich über die Situation nicht selbst zu täuschen und Niemand sonst zu täuschen suchen. Es läßt sich nicht läugnen, daß die Deputirten, indem sie dieses Manifest veröffentlichten, der republikanischen Sache einen Dienst leisten; denn sie zerstreuen durch ihre klare Sprache die bedauerliche Zweideutigkeit, welche geherrscht und die Gemüther beunruhigt hat. Das Volk ist doch immer verständig genug, um das Licht nicht von dem Monde zu verlangen; es wünscht, daß diejenigen, in welche es Vertrauen setzen soll, aufrichtig und fest seien. Was in dem Manifeste gegen den Klericalismus gesagt wird, was dort ferner hinsichtlich einer unerbittlichen Haltung der Deputirtenkammer gesagt wird, das finde den vollen Beifall der entschiedenen Republikaner.

General Paro ist zum Präsidenten der Republik Peru proklamirt worden, nachdem der Kongreß seine Wahl für gültig erklärt hatte. Der General hat die Präsidentschaft übernommen. Das Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Areras übernimmt das Justizministerium und den Vorsitz im Ministerrathe, Jose Antonio Garcia das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Bustamente das Kriegsministerium, Aronibar das Finanzministerium, Benavides das Ministerium des Innern.

Kopenhagen, 17. August. Der Kaiser von Brasilien ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 18. ds. Die von den Regierungen der Kantone Baselland, Aargau und Tessin erlassenen Vollziehungsverordnungen zum Jagdgesetz werden genehmigt.

Nach erfolgter Collaudation der Bahn Effretikon-Wetzikon-Hinweil, wird die Bahngesellschaft ermächtigt, diese Linie auf den 17. ds. zu eröffnen.

Die infolge des Ablebens von Hrn. Prof. Rüttimann erledigte Professur der Rechts- und Staatswissenschaft am eidgen. Polytechnikum wird in der Weise wieder besetzt, daß Hr. Dr. J. J. Treichler, Professor an der Universität Zürich zum Professor für allgemeine Rechtspflege und Verwaltungsrecht gewählt, daß hinwieder die Vorträge über Handels-, Eisenbahn-, Wechsel- und Assekuranzrecht Hr. Prof. Dr. Fick, diejenigen über schweiz. Staatsrecht Hrn. Prof. Dr. Vogt übertragen werden.

Infolge der bevorstehenden Eröffnung der Broyethalbahn wird eine Reihe von Postkursen in den Kantonen Waadt und Freiburg aufgehoben, woraus sich für die Postkasse eine jährliche reelle Minderausgabe der Transportkosten von Fr. 691,333 ergiebt.

Der von der Direktion der bernischen Jurabahnen vorgelegte Plan für den Bau einer neuen Brücke über den Hageneck-Kanal bei Aarberg (Broyethalbahn) wird genehmigt.

Aargau. Kriegsgericht der 5. Armeedivision. Sitzung vom 18. August in der Kaserne Aarau. Großrichter: Oberstlieut. Moser von Bern. Richter: Die Infant.-Hauptleute Kurz und Schoder in Aarau. Gerichtsschreiber: Infant.-Oberlieut. Stierli in Aarau. Stabsauditor: Leo Weber, Hauptmann im Justizstab von Solothurn.

Auf der Anklagebank sitzt Johann Müller Johanns sel., geb. 1856, Landarbeiter, Rekrut der Infanterie-Rekrutenschule Nr. 3 in Aarau, von Uezwyl, Bez. Bremgarten, vertheidigt durch Hrn. Major Kellersberger, Fürsprech in Laufenburg.

Der Angeklagte ist geständig, am 28. Juli abhin, zur Nachtzeit, einem Zimmerkameraden ein Portemonnaie mit Fr. 71. 90 Inhalt entwendet zu haben. Urtheil: Zuchthausstrafe von 12 Monaten, abzüglich 12 Tage Untersuchungshaft, Kassation und Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer von 2 Jahren.

In Betracht, daß kein Schaden entstanden ist, daß der Verurtheilte nach Verübung der That werkthätige Reue bezeigte und offenbar geistig beschränkt ist, wird Müller der h. schweizer. Bundesversammlung zur theilweisen Begnadigung empfohlen.

— Baden. Hier starb den 17. d. Nachts 11 Uhr Hr. J. Huwyler, Vater, Verleger des „Bad. Anzeigers" und der „Landeszeitung" nach längerer Krankheit in einem Alter von 68 Jahren.

— Baden. In den Reben des Hrn. Keller z. rothen Thurm in der Scharten zeigen sich an gewöhnlichen Kläfinger Reben bereits blaue Trauben.

Bern. Von den Herren Born, Moser und Comp. in Herzogenbuchsee, welche die Lieferung der Achselklappen-Nummern für die schweiz. Armee übernommen haben, ist auf vielfach von Militärs und Militärbehörden geäußerten Wunsch hin eine tabellarische Zusammenstellung dieser Nummern für jede Division angefertigt worden. Diese Tableaux bieten den doppelten Vortheil, die Ordre de Bataille der Division, sowie auch die Nummer-Farben der einzelnen Truppenkörper dem Beschauer stets zu vergegenwärtigen. Die genannte Firma hat bereits eine große Anzahl solcher Tableaux geliefert; der Preis derselben beträgt Fr. 5 per Stück.

— Die schweizer. Lehrerversammlung hat beschlossen, bezüglich der Orthographie ihres Organs, der „Schweizerischen Lehrerzeitung", die bis jetzt in der sogenannten phonetischen Schreibweise mit radikaler Weglassung aller Dehnungszeichen, Kleinschreibung der Substantivs ꝛc. erschienen war, einen Schritt rückwärts zu machen und sich mit den in dieser Beziehung ergangenen Beschlüssen der Berliner orthographischen Konferenz einverstanden zu erklären.

— Rekrutenprüfungen. Letzten Donnerstag fand bei Anlaß des Lehrerfestes unter dem Vorsitze des Hrn. Kummer, Direktor des eidg. statistischen Bureaus, eine Besprechung der eidgenössischen pädagogischen Experten über eine gleichmäßige Anwendung des vom Bundesrathe aufgestellten bezüglichen Regulativs statt, wobei die im letzten Jahre gemachten Erfahrungen eingehend erörtert wurden. Wie es sich herausstellte, hatten bis jetzt in dieser Anwendung bedeutende Ungleichheiten stattgefunden, die nun in Zukunft möglichst vermieden werden sollen.

— Die Wiener Turner, welche am letzten eidg. Turnfeste in Bern Theil genommen, haben unterm 15. dieß von Wien aus eine Depesche an Herrn Turninspektor Niggeler zu Handen des schweiz. Turnvereins gerichtet, in welcher sie im freudigen Hinblick auf die in Bern verlebten Tage der schweiz. Turnerschaft nochmals ihren Dank aussprechen für die ihnen zu Theil gewordene herzliche Aufnahme.

— Niederbipp. Gestern Mittag gerieth hier durch Funken einer Lokomotive ein an der Gäubahnlinie stehendes Haus in Brand, wodurch vier andere Häuser entzündet wurden und gleich dem ersten niederbrannten. Der Schaden ist groß, da nun alle Erntevorräthe eingeheimst waren. Unglücklicherweise soll nur wenig versichert sein.

— Biel. Vorgestern schritt das hiesige Regierungsstatthalteramt zur Verhaftung eines elegant aussehenden Uhrenschwindlers, der wahrscheinlich ein Mitglied jenes von Amsterdam Haag, London ꝛc. aus agirenden Gauner-Complottes sein dürfte, vor dessen Prellereien seit einiger Zeit in der Presse gewarnt wird. Diese Gaunerverbindung sucht nämlich von irgend einem der genannten Plätze aus Waarenlieferungen zu erhalten, wobei sie sich auf die Referenzen von Agenturen bezieht, welche der Bande gehören und natürlich immer günstig lautende Informationen ertheilen. Der inhaftirte Betrüger soll auf diese Weise einen Etablisseur in Biel um Fr. 10,000 beschwindelt haben.

— Donnerstag Nachmittag, als Bertha Schweizer aus Baselland wohnhaft in Sonvillier, 18½ Jahre alt, mit ihrer Mutter in hiesiger Badanstalt auf der Brücke sich badeten, wagte sich dieselbe in eine Tiefe von höchstens 5 Fuß Wasser und ertrank dann vor den Augen ihrer Mutter, ohne daß dieselbe es wagte, in diesem verhältnißmäßig kleinen Wasserstand ihr Hülfe zu bringen. Die Verunglückte wurde dann nach Sonvillier in ihr elterliches Haus gebracht.

Zürich. Die Eröffnung der Bahnlinie Effretikon-Hinweil, am 16. ds., hat sich, wie wir einer ausführlicheren Darstellung der „N. Z. Ztg." entnehmen, zu einem wahren Volksfest gestaltet. Am Bankett, das in der Krone in Pfäffikon stattfand, sprachen die HH. a. Gerichtsschreiber Meili, Statthalter Frick, Regierungsrath Pfenninger, Pfarrer Frei in Illnau, Stadtpräsident Dr. Römer von Zürich, und noch andere. Mit dem 18. d. ist die Bahn dem Verkehr übergeben worden.

Die vom schweizerischen Verein zur Hebung des Zeichenunterrichtes veranstaltete und während des eidgen. Lehrerfestes in Bern aufgestellte Ausstellung von Schülerzeichnungen ist nach Zürich übergesiedelt, woselbst sie vom 20. bis 27. August in den Zeichnungssälen des Polytechnikums unentgeldlich besichtigt werden kann.

— Winterthur. Die Erben des sel. Hrn. Heinrich Sulger-Steiner in Aadorf haben in Ausführung der letzten Willensverfügung des Dahingeschiedenen dem hiesigen Gewerbe-Museum die Summe von Fr. 1000 zugestellt.

Nationalbahn. In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 17. dieß kamen u. A. folgende Gegenstände zur Berathung: Mittheilung der Direktion betr. die interimistische Besorgung der Geschäfte des Departement III nach dem Rücktritt des Herrn Direktor Zimmerli. — Antrag der Direktion betr. die definitive Organisation der Gesellschaftsbehörden. — Vergebung der Hochbauarbeiten auf der Linie Winterthur-Zofingen. Sämmtliche Anträge der Direktion wurden genehmigt und es ergeizte sich bei der Konkurrenzausschreibung der Hochbauten eine Ersparniß von über 30,000 Franken. (A. W.)

Obwalden. Die Sammlung für die Wasserbeschädigten der Ostschweiz ist im Halbkanton Obwalden beendigt und hat die Summe von Fr. 6300 abgeworfen.

Freiburg. Letzten Mittwoch Abend hat der Gemeinderath von Freiburg seinem scheidenden Mitgliede, Hrn. Bundesrichter Broye, ein Abschiedsbankett gegeben, bei welchem ihm Hr. Vonderweid im Namen der Stadt Freiburg ein hübsches Andenken, bestehend in einem silbernen Kaffeeservice, überreichte. Hr. Broye ist 15 Jahre lang im freiburgischen Gemeinderath gesessen. Am Samstag thaten dasselbe alle Lehrer und viele Lehrerinnen der Stadt, welche es sich nicht nehmen ließen, ihrem Schulrathspräsidenten zum Abschiede den herzlichsten Dank für das ihnen zugewandte Interesse abzustatten.

— Die Berichte über den Stand der Felder und das Ergebniß der diesjährigen Ernte lauten im allgemeinen gut und überaus günstig aus den Kantonen Bern, Freiburg und Genf. Wenn das Getreide vielerorts auch etwas dünn stand, so ist dafür die Qualität um so besser ausgefallen. Die Kartoffeln, die nach dem nassen Frühling und Vorsommer zu befürchten ließen, berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Die Heuernte war eine sehr reichliche, besonders auf den Alpen, das Emd verspricht ebenfalls gute Ernte. Ueberaus günstig stehen überall die Weinberge; während sie vor zwei Monaten gegenüber andern Jahren um einige Wochen zurück waren, hat sie das warme Wetter um Vieles gefördert und sie verheißen reichliche Frucht. Zu wünschen lassen nur die Obstbäume übrig, deren Blüthen vom scharfen Nord vernichtet worden; nur in einigen windgeschützten Lagen wird die Obsternte beträchtlich sein.

Baselstadt. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes: Hr. Regierungsrath Klein stellt bezüglich der Benutzung der Kirchen folgenden Antrag, dessen Behandlung auf eine nächste Sitzung verschoben wird: „Da die öffentlichen Kirchen des Kantons Basel-Stadt Eigenthum des Staates sind, und die Verfügung über die Benützung öffentlichen Eigenthums innerhalb seiner gesetzlichen Bestimmung in erster Linie der Regierung zusteht, so wolle die Regierung über die Benützung der Kirchen die nöthigen Anordnungen treffen und zwar insbesondere in folgenden Richtungen: 1. Wenn an der gleichen Kirche mehrere Pfarrer angestellt sind, so sollen dieselben bei der Abhaltung der gewöhnlichen öffentlichen Gottesdienste in der Weise unter einander wechseln, daß jeder von ihnen durchschnittlich die gleiche Zahl von Vormittags- und Nachmittags-, sowie von Sonntags- und Werktagsgottesdiensten abzuhalten hat. 2. Wenn ein im Kanton Baselstadt angestellter Geistlicher eine andere Kirche als diejenige seiner Gemeinde außerhalb der gewöhnlichen Gottesdienstzeit für öffentliche gottesdienstliche Zwecke benützen will, so soll dafür eine einfache Anzeige an den Stegrift genügen. Das Gleiche gilt für die Docenten der Theologie an der hiesigen Uniaersität. 3. Für jede andere Benützung der öffentlichen Kirchen ist die Bewilligung des Vorstehers des Justizdepartements einzuholen."

Baselland. Donnerstag Abends gegen 10 Uhr wurde die Umgebung von Niederschönthal durch Feuerlärm aufgeschreckt. Es brannte in einem als Magazin und Trücknenanstalt benützten ältern Gebäude der Seidenfabrik Stehlin und Iselin. Da Hülfe schnell zur Hand war (von Liestal waren 3 Spritzen ausgerückt) und Wasser zur Genüge vorhanden ist, gelang es den eifrigen Rettungsversuchen, den größten Theil der Vorräthe zu retten und das Feuer auf das eine Gebäude zu beschränken. Der Schaden ist immerhin ziemlich erheblich und würde bei windigem Wetter noch ziemlich größer geworden sein. Zwei Feuerwehrleute sind unerheblich verletzt.

Thurgau. Der Große Rath ist auf den 19. September nach Weinfelden einberufen.

— Der Wasserschaden der Privaten und Korporationen im Bezirke Frauenfeld wird auf 1,043,539 Fr. geschätzt. Der Schaden des Staates und der Gemeinden an Straßen und Brücken ist dabei nicht mitgerechnet.

Neuenburg. Die Idee, den 20. Jahrestag des 3. und 4 Sept. 1856 zu feiern, hat bei den radikalen Bürgern des Kantons die lebhafteste Sympathie erweckt. Ein Aufruf ergeht deßhalb an Alle, welche im Jahr 1856 für die Unabhängigkeit des Kantons die Waffen ergriffen haben sich in der Bahnhofsrestauration in Auvernier zu einer Besprechung und zur Wahl eines kantonalen Organisationskomites zusammen zu treten.

Genf. Trotz der strengen Anordnungen der Regierung und der Wachsamkeit der Polizei hört der Gouvernanten- und Bonnenschacher in Genf nicht auf. Letzten Montag sollte wieder eine ganze Karawane solcher Angeworbenen Genf verlassen. Die Polizei hatte aber Kenntniß davon erhalten; sie untersuchte die Schriften der Mädchen und da drei derselben minderjährig und ohne Ausweise sich befanden, wurden sie zurückgehalten. Da es sich überdieß herausstellte, daß die Person, welche das betreffende „Speditionsgeschäft" betreibt, die vorgeschriebene staatsräthliche Erlaubniß nicht besitzt, wurde dieselbe dem Strafrichter überwiesen.

Deutschland. Neuerdings kommen schon beschnittene Reichsgoldmünzen im Verkehr vor, die so kunstvoll abgedreht sind, daß nur die Unterschrift „Gott mit uns" fehlt und bei Zahlung eines einzelnen solchen Stückes die größte Aufmerksamkeit dazu gehört, um dasselbe von einem vollwichtigen zu unterscheiden. Die dadurch veranlaßte Entwerthung ist ganz bedeutend; sie beträgt beim Zehnmarkstück 180 Pfenning, beim Zwanzigmarkstück 220 Pfenning.

Lichtenfels, 15. August. Im Gymnasialgebäude in Schleusingen (preußisches Städtchen von ca. 3500 Einwohnern, im Thüringer Wald gelegen) brach Feuer aus. 31 Wohnhäuser sind abgebrannt.

London, 15. August. (Unglücksfälle zur See.) Einem Telegramm von Maryport zufolge ist der Dampfer „Mersey" bei Graß Holme untergegangen. Nur zwei Mann wurden gerettet; der Capitän, die Offiziere und der Rest der Mannschaft ertranken. — Der Dampfer „Queensland" scheiterte am 3. dies auf der Fahrt von Melbourne nach Sidney, nachdem er zuvor in Zusammenstoß mit einem andern Schiff gerathen war. Die Mannschaft wurde gerettet, mit Ausnahme einer der Schiffsköche. — Der Dampfer „Scotia", welcher am 18. Juni mit 81 Personen an Bord von Calcutta nach Penang abging, ist nicht an seinem Bestimmungsort eingetroffen und vermuthlich an den Preparis-Riffen (an der naheliegenden Küste der Andamanen) aufgefahren. Das Kriegsschiff „Diamond" wurde von Rangun abgeschickt, um das vermißte Schiff zu suchen.

Getreide-Börse. Zürich, am 18. August 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30	29	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	"
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	"
Irka [4])	31¼	30	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31½	31	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	27	27½	26	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19½	18	—	Romanshorn
Cinquantin [11])	—	—	—	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	24½	23½	22	"
" ungarischer [14])	—	—	—	"

Tendenz: [1])—[8]) fest. [9])—[11]) fest. [12])—[14]) unverändert.

Fruchtmarkt in Basel vom 18. Aug. 1876. Waizen, französischer Fr. — — bis — —, russischer Fr. 28½ bis 30—, inländische Sorten Fr. — — — Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 35½ Fr. 40 - Mahlbohnen, große Fr. 25—26 —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 20— bis Fr. 20½, Hafer Fr. 25— bis Fr. 26—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24 — 25. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24. Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. — —, ital. Mais Fr. 21½—22½. Kleesamen, neuer Fr. — — —, alter Fr. — — —. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — — —.

Pariser Observatorium vom 18. August.

Die Depression dauert fort im Westen Irlands (755). Steigen des Barometers um 4 Mm. am Ozean, Brest 769; Fortdauer des gewitterhaften Wetters.

Aarwärme den 18. Aug.: Morgens 15. Mittags 17½. Abends 17½ R.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog.

Inhalt des 7. Heftes: Bild: Paul Gerhard. — Im Thale der Tuarels; Erzählung von Helene Stöckl. Von einem Haus voll Kinder; von ***. Paul Gerhard, von Heinrich Stiehler. Schweizerische Volks- und Jugendfeste I. Die Murtenschlacht-Feier am 20., 21. und 22. Juni 1876, von G. Gloor. Chillon, von Gustav Tobler. I. Der Lemansee und Genf. Bunte Blätter. Preisräthsel.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 33. *AARAU, den 19. Aug. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208½	209½	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅞	123⅛	—	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	—	92¼	—	92¼	5 "
London	25. 32½	25. 27½	25. 33¾	25. 28¾	2 "
Paris	100⅛	99⅞	—	100	3 "
Wien	207	205	207	205	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2 à 2½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	2½ à 3 "	10 "
Nebenplätze	4 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	235	231¼	—
Nordostbahn	—	297½	302½
" Prioritäten	501¼	498¾	500
Centralbahn	302½	300	—
Union Suisse Stamm	40	36¼	—
" " Prioritäten	225	210	—
Suisse occidentale Stamm	100	90	—
" " Priorität	462½	455	—
Schweiz. Creditanstalt	515	507½	511¼
Bank in Winterthur	465	455	—
Aarg. Creditanstalt	—	435	—
Aarg. Bank	267½	262½	—
Basler Handelsbank	375	—	—
Basler Bankverein	446¼	442½	—
Eidg. Bank	480	472½	—
Bank Zofingen	—	480	—
Bank Baden	410	380	—
Credit Lyonnais	—	580	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	505	500	500
Banque de Mulhouse	480	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101½	—
4½ " " 1871	—	101¼	—
4½ " Central-Nordost	91¾	91	—
4½ " Centralbahn	—	90	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	51	50¾	—
5 " Berner Jurabahnen	92	—	—
5 " Stadt Winterthur	—	99¼	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	387½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:

Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner:

Actien der Kammgarnspinnerei Derendingen Fr. 5000 nominal à Fr. 2000. —

4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert. — Die Curse von Effekten sind fast durchgehends etwas höher, aber die Umsätze bewegen sich in sehr engen Grenzen. — Wechselcurse fest, lange Sichten sehr gesucht.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Reparatur der Fundamente der beidseitigen Widerlager und die Neuausführung einer Flügelmauer an der Suhrenbrücke zu Buchs** wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die Bauvorschrift von den Uebernahmsbewerbern beim Ingenieur des I. Kreises, Hr. Bircher in Aarau, eingesehen werden kann und daß Angebote **bis zum 26. ds.** der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 17. August 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Auf der Reise beschädigten

Limburger-Käse

per Pfund à 50 Centimes bei

Gebrüder Schießer.

In ein hiesiges Handelshaus kann ein gutgeschulter Knabe sofort als Lehrling eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Alle Samstag und Sonntag

frische Bierbrod

bei **Friedrich Müller**, Bäcker, Kirchgasse.

On demande un

représentant

sérieux, bien posé & solvable pour la vente des filés pure laine blancs & melanges.

S'adresser franco sous les initiales A. Z. 14, poste restante Verviers. (H-2686-Q)

Für Schreiner.

Ein großer **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in Stube, Nebenstube und Hinterstube nebst Keller und Estrich. Alles abgeschlossen. Ebenso ein **Lokal**, dienlich als Werkstätte. Anfragen in Nro. 614 obere Vorstadt.

TATIANA! TATIANA!

Geschäfts-Verkauf.

Ein rentables, best eingerichtetes **Détail-Geschäft**, mit nur couranten Artikel und steter solider Kundschaft, in bester Lage einer der frequentirtesten Badestädte der Schweiz gelegen, wäre eingetretener Familienverhältnisse wegen günstig zu verkaufen. Rentabilität nachweisbar, Zahlungsbedingungen günstig. Für einen fleißigen Kaufmann gewiß die günstigste Gelegenheit, sich eine ruhige, sichere Existenz zu gründen.

Das Geschäft kann jederzeit besichtigt werden und über alles Nähere wird bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Gefl. Offerten sub **J. E. 4618** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-4618-Z)

Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten**; wie auch **Kräutersaft**, ein sicheres Mittel um auf kahlen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit schmerzerfüllt an, daß es im Rathe des Allmächtigen beschlossen war, unsern Gatten und Vater

Hr. Rud. Haller-Gloor,
Mechaniker,

heute Morgens 1/4 4 Uhr nach einer langwierigen und schmerzhaften Krankheit im Alter von circa 35 Jahren zu sich abzuberufen.

Dem theuren Dahingeschiedenen wollen Sie ein freundliches Andenken bewahren und bitten wir um stille Theilnahme.

Ruppertswyl, 19. August 1876.

Anna Haller geb. Gloor & Kinder.

Die Beerdigung findet statt: in Ruppertswyl Montag den 21. dieß, Vormittags 11 Uhr.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 20. August:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 1/4 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Gartenwirthschaft Egloff

Sonntag den 20. August:

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der

Blechmusikgesellschaft Aarau

Anfang Abends 7 Uhr,

wozu höflichst einladet

F. Egloff im **Schachen.**

Zur Berittenmachung der Trompeter, Wärter und Arbeiter der Dragonerschwadron Nr. 15 für die Dauer des dießjährigen Wiederholungskurses (12. bis 27. September) hat der Unterzeichnete

7 Reitpferde

zu miethen.

Schriftliche Anmeldungen mit Angabe des verlangten Taggeldes sind **bis 2. September** an den Unterzeichneten einzureichen.

Die gleichen Pferde können auch zum Wiederholungskurse der Schwadron Nro. 23 (30. September bis 15. Oktober) gestellt werden.

Aarau, den 18. August 1876.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Heute Abends 9 Uhr
in der Bierhalle Schmidt

Bierwix

nur für **Nichtgewinner.**

Zum Verkauf:

Eine schöne Auswahl in

Herren- & Damen-Reisekoffern,

sowie noch einige neue

Kinder-Chaischen

bei **A. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Offene Ferggerstelle.

Es wird ein treuer und fleißiger **Fergger** gesucht der die halbwollenen Artikel gründlich zu fabrizieren versteht. Eintritt bald. Offerten unter Chiffre G. F. 779 befördern **Haasenstein & Vogler in Bern.** (H-1109-Y)

Verloren: Letzten Sonntag von Erlisbach nach Aarau eine **Brieftasche** mit Papieren. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Bl.

Biergarten Siebenmann zum Weinberg.

Bei günstiger Witterung

Produktion der Stadtmusik-Gesellschaft

unter gefl. Mitwirkung des Männerchors des Cæciliens-Vereins

zu Gunsten der Brandbeschädigten (Elgg & Albeuve)

Samstag den 19. August, Abends 8 Uhr.

PROGRAMM.

1)	Sophien-Marsch	von Seifert.
2)	Ouverture, Berlin wie es weint und lacht	- Conradi.
3)	Mein Herz thu dich auf [Männerchor]	- Chr. Seidel.
4)	Festpolonaise	- Busch.
5)	Wohin mit der Freud [Männerchor]	- Silcher.
6)	Abendständchen	- Heerfurth.
7)	Tyrolienne, (Huldigung den Frauen)	- Tuffhold.
8)	Tage der Rosen [Männerchor]	Volkswesie.
9)	Marne-Lieder Walzer	von Siebenkäs.

Wir empfehlen dem Publikum die am Eingang des Gartens aufgestellte Büchse.

Der Vorstand.

Offiziers-Reitzeuge,

complet ausgerüstet, sowie auch deren einzelne Theile, als:

Packtaschen, hintere und vordere, **Satteldecken, Zäume, Gurten & Bügel** 2c.

alles genau nach Ordonnanz gearbeitet, hält vorräthig und empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem geehrten Publikum an, daß er in Folge Austritt seines Associe Herrn A. Keller auf 1. Oktober nächsthin das bis anhin unter der Firma: **G. Bolliger & Cie.** betriebene

Tuchwaaren-Geschäft

auf eigene Rechnung unter der Firma:

Gustav Bolliger

fortführen wird und ersucht bei diesem Anlasse seine werthen Gönner um geneigten Zuspruch

Aarau, den 18. August 1876

Gustav Bolliger.

Schwimmtour

Sonntags 10 Uhr. Versammlung Kettenbrücke.

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Montag d. 21. August, Nachmittags Kaffee und Strübli.

Tommes de chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Der Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau wünscht einen **Knaben** bei einem Schneidermeister in die Lehre zu geben.

---

4 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

J. Wernli, Maurermeister, alte Kaserne, Aarau.

Zu verkaufen:

James, engl. Wörterbuch; **Plate,** engl. Grammatik I. und II. Theil, sämmtliche noch in gutem Zustande; ebenso eine neue **F-Flöte.** Alles billigst. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein anständiges **Dienstenbett.** Zu erfragen bei der Expdt. d. Bl.

Junges fettes Schaffleisch, extra fettes Ochsenfleisch empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Anzeige.

Unterzeichneter liefert

Eisenbahnschienen

nach jeder beliebigen Länge zu billigstem Preise.

F. Hemmeler, Gießer, in Aarau.

Spanische Weinhandlung,

Kirchgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Eine Anzahl leere **Fässer,** enthaltend 3—4 Saum, alle noch in gutem Zustand. **Vidiella.**

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen in jedem beliebigen Quantum, sowie in 2 Pfund Kistchen und in Kübeln von 1/8, 1/4 und 1/2 Zentner äußerst billig

C. Richner, Seiler, Pelzgasse.

Zu verkaufen:

Schöne gute

Jakobi-Kartoffeln

in größerm und kleinern Quantums bei

Fried. Rüfperli, Sattler.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, N°. 197. 21. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der eidgenössische Lehrertag in Bern.

(Fortsetzung.)

Am Samstag Morgens 8 Uhr traten beide Sektionen, Primarlehrer und Sekundarlehrer, zur Generalversammlung in der Heiliggeistkirche zusammen, um das Haupttraktandum zu erledigen: „Der Religionsunterricht in der Volksschule und die Bundesverfassung vom 29. Mai 1874." Das Referat über diese hochwichtige Frage hatte Herr Regierungsrath Ritschard übernommen.

Der Referent wies zunächst darauf hin, daß die Verfassung von 1848 durch ihr maßvolles Vorgehen uns den Weg zu größerm eidgenössischem Leben geebnet habe. Durch die Verfassung von 1874 wurde der Kreis der eidgenössischen Thätigkeit namhaft erweitert und eine dieser Erweiterungen besteht in der Beigesellung des Volksschulwesens zu den eidgenössischen Aufgaben. Unter den vielen streitigen Fragen, welche sich in der eidgenössischen Schulfrage entsponnen, steht die Frage, welche Stellung die Bundesverfassung zum Religionsunterricht in der Schule einnehme, obenan.

Indem nun der Redner auf die Prüfung der konstitutionellen Seite der Frage eingeht, über welche in der Verfassung selbst kein direkter Ausspruch vorliegt, scheint es ihm vor Allem aus geboten, die Stellung etwas näher in's Auge zu fassen, welche dieselbe zur Religion und zur Kirche nimmt. Der oberste Grundsatz des Bundes, als eines religionslosen Staates, ist die Glaubens- und Gewissensfreiheit, die Garantie aller politischen und bürgerlichen Rechte ohne Rücksicht auf irgend ein religiöses Bekenntniß. Er will kein religiöses Bekenntniß, keine kirchliche Genossenschaft bevorzugen, sondern verlangt nur, daß keine benachtheiligt werden. Was die Verfassung an kirchenpolitischen Bestimmungen weiter enthält, dient nur dazu, den Frieden unter den Konfessionen, sowie den Staat vor gewissen Uebergriffen und Gefahren sicher zu stellen. Alle religiösen und kirchlichen Fragen, die außerhalb diesen Gesichtspunkten liegen, fallen somit in das Thätigkeitsgebiet der Kantone. Gerechtfertigt ist daher jede Thätigkeit des Bundes auf dem kirchlichen und religiösen Gebiet, wenn sie dazu dient, die Glaubens- und Gewissensfreiheit und den Frieden unter den Konfessionen zu schützen; ungerechtfertigt, wenn sie über dieses Ziel hinausgeht.

Nun behaupten die Einen, es liege im Ermessen der Kantone, nicht nur ob sie Religionsunterricht ertheilen, sondern auch wie sie ihn ertheilen wollen. Diese stützen sich auf die Bestimmung des Art. 27 der Bundesverfassung, daß der Unterricht an den öffentlichen Schulen obligatorisch sei, und auf Art. 49, nach welchem Niemand zur Theilnahme an einem religiösen Unterricht gezwungen werden könne, folglich gehöre der Religionsunterricht gar nicht zu den eigentlichen Fächern der Volksschule, sondern sei ein freiwillig angefügter Appendix und den Kantonen stehe es frei, denselben in dieser oder jener Weise ertheilen zu lassen; einer Schädigung der Glaubensansichten sei vorgebeugt, da ja Niemand diesen Unterricht zu besuchen gezwungen sei.

Andere wollen jeden Religionsunterricht aus der Schule ausschließen, gestützt auf die Bestimmung der Bundesverfassung (in Art. 27): „Die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können."

Der Zweck dieser Bestimmung sei in erster Linie, die konfessionellen Schulen zu unterdrücken, dann aber überhaupt, die Glaubens- und Gewissensfreiheit vollständig zu wahren; letzteres geschehe aber nicht vollständig, wenn das Fach des Religionsunterrichtes fakultativ sei; eine Gewähr für die vollständige Garantie der Glaubensfreiheit sei nur dann vorhanden, wenn der Religionsunterricht überhaupt aus der Schule ausgeschlossen und letztere von diesem ewigen Zankapfel befreit werde.

Der Redner erklärt sich mit dieser Ansicht insoweit einverstanden, als sie den Zustand des Religionsunterrichtes in einer Anzahl von Kantonen betrifft, wo allerdings Abhülfe noth thue. Er schildert diesen Zustand einläßlicher, wirft dann aber die Frage auf, ob es nicht noch einen andern Weg gebe, der Schule den interkonfessionellen Charakter zu wahren, als indem man den Religionsunterricht ganz aus derselben verbanne? Da der Bund sich darauf zu beschränken hat, überall, also auch in der Schule, die Glaubens- und Gewissensfreiheit und den konfessionellen Frieden aufrecht zu halten, so wird es genügen, wenn nicht der Religionsunterricht selbst, sondern nur das an ihm ausgewiesen wird, was der Schule ihren interkonfessionellen Charakter benimmt und den konfessionellen Frieden gefährden könnte. Das Erste, was der Bund zu thun hat, ist, daß er äußerlich die Schule von der Kirche, von einer bestimmten Konfession löst, indem er verfügt: 1) daß der Lehrer allein berechtigt sein soll, Religionsunterricht zu ertheilen und der Geistliche davon ausgeschlossen sei; 2) daß die Aufsicht über den Religionsunterricht den weltlichen Behörden zustehe; 3) daß die Lehrmittel von der Kirche weder zu erstellen noch zu genehmigen seien. Hiezu verlangt aber der Redner auch eine innere Reform; denn wenn der Lehrer nun den Religionsunterricht ertheile, aber als Vertreter einer bestimmten Glaubensrichtung, so sei der zweite Betrug ärger als der erste, besonders wenn man bedenke, daß er auch den Unterricht in den übrigen Fächern zu ertheilen habe, in welchen er dann leicht ebenfalls seine konfessionellen Ansichten zur Geltung zu bringen suchen könnte. Darum gebe es nur Einen Ausweg: die Forderung eines interkonfessionellen Religionsunterrichts. Hiezu sei der Bund offenbar kompetent.

Der Redner erörtert dann noch die Frage, in welcher Weise der Bund die ihm zustehenden Befugnisse zur Geltung bringen soll. Die äußern Verhältnisse zu ordnen, bietet keine Schwierigkeiten dar; schwieriger ist die Kontrole des Bundes über den Inhalt des Religionsunterrichtes. Nach der Ansicht des Referenten hätte der Bund in irgend einer Weise den Grundsatz des interkonfessionellen Religionsunterrichts auszusprechen; die weitere Ausführung würde dann den Kantonen überlassen: Redner ist überzeugt, daß diese nach und nach das Richtige treffen würden; man müßte ihnen die nöthige Zeit lassen, sich mit dem neuen Gedanken vertraut zu machen.

Hierauf gestützt, resümirt Hr. Ritschard dahin: „Die Bundesverfassung schließt den Unterricht in der Religion nicht aus, sie stellt es in das Ermessen der Kantone, ob sie ihn ertheilen wollen oder nicht. Thun sie es, so steht dem Bunde das Recht zu, auch an dieses Unterrichtsfach gewisse Anforderungen zu stellen."

Nach Erledigung dieses allgemeinen, konstitutionellen Standpunktes ging der Redner zur Erörterung der zweiten Frage über: „Sollen die Kantone von diesem Rechte Gebrauch machen; ist der Religionsunterricht als Unterrichtszweig der Schule zu belassen, oder sollen sie ihn ausschließen?"

Hr. Ritschard entschließt sich für Beibehaltung, und zwar wesentlich aus dem Grunde, weil der Staat ein Interesse hat an der Gestaltung der Religion, indem die auf Grund der Religion gewonnene Lebensanschauung das Leben des Menschen auch in Lebenslagen regiert, die nicht nur zum Leben des einzelnen Menschen, sondern zum Leben des Staates gehören. Bloße Polizeigesetze gegen Neben- und Uebergriffe der Kirche ꝛc. sind nur negative Mittel; es bedarf deren auch positive. Der kirchliche oder der staatliche Mensch sind keineswegs zwei verschiedene Menschen; wer zur Intoleranz erzogen wurde, wird nicht nur ein intoleranter Kirchengenosse, sondern auch ein intoleranter Staatsbürger sein. Der Staat hat daher nicht nur [illegible] Freiheit zu sorgen, daß Jeder glauben könne was er will, [illegible] unter Umständen nur scheinbare Freiheit; sondern für die eigentliche, wahre **Freiheit. Dieß** kann er nur, wenn er auch in aktiver Weise Theil nimmt an den Fragen der Religion und der Kirche und Jedem den Weg zur Freiheit zeigt, es dann dem Einzelnen überlassend, diesen Weg zu wandeln oder nicht. Auch in andern Gebieten begnügt sich der Staat nicht damit, bloße Grundsätze in die Verfassung niederzuschreiben, sondern sorgt in einschneidender Weise dafür, daß die grundsätzlich ausgesprochenen Freiheiten auch einen Inhalt bekommen (Gewerbefreiheit, Preßfreiheit). Und hier sollte er es dabei bewenden lassen und ohne Gegenwehr zuschauen, wie gewisse Religionsgenossenschaften mit ihren Gedanken und Aspirationen in sein Gebiet hinüber recken?

Man sagt, die Religion sei Sache des Gemüthes. Ist das die Poesie nicht auch? Ist es der Gesang nicht auch? Und doch bilden diese beiden Gemüthselemente jetzt Hauptunterrichtsgegenstände und gerade ihnen ver-

danken wir mächtige Fortschritte in unserem Volks- und Staatsleben. Sollte etwa der Einfluß der Religion weniger bedeutsam und diese für den Staat nicht wichtiger sein, als die Poesie?

Aber wie soll der Staat den Religionsunterricht ertheilen? Er soll ihn so ertheilen, wie ihn die Kirche gewöhnlich nicht ertheilt. Er soll das den verschiedenen Konfessionen Gemeinsame aufsuchen, er soll einigen, statt zu trennen; er soll die wissenschaftlichen Ergebnisse auch der Religion gegenüber heilig halten.

Allerdings wird auch ein solcher Unterricht Manchem noch immer konfessionell erscheinen; aber diese sind frei, ihn zu besuchen oder nicht. Jedenfalls ist er besser als ein konfessioneller Unterricht und besser als gar keiner. Ein großer Theil des Volkes liebt den Religionsunterricht in der Schule und liebt die Schule dieses Unterrichts wegen. Dem muß Rechnung getragen werden. Vergesse man das Wort Montesquieu's nicht: „Es sind mehr Staaten zu Grunde gegangen, weil sie die Sitten, als weil sie die Gesetze verletzten." (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

— In öffentlichen Blättern wurde s. Z. bittere Klage geführt über Vernachläßigung und mangelhafte Behandlung des in der Artillerieunteroffiziersschule in Thun verstorbenen Gefreiten Karl Bärlocher von Thal (St. Gallen). Die desfalls angestellte Untersuchung hat nun ergeben, daß die Krankheit Bärlocher's eine absolut tödtliche gewesen, sowie daß die Krankheit rechtzeitig erkannt und richtig behandelt worden, so daß den Spitalarzt keinerlei Vorwurf treffe. Dagegen wurde gerügt, daß man die rechtzeitige Anzeige an die Angehörigen Bärlocher's unterlassen habe. Auch wurde im Fernern betont, das die Einrichtung, den einzigen Spitalwärter außer dem Hause essen und auch arbeiten zu lassen, eine ganz verwerfliche sei. Auf Grund dieses Gutachtens abstrahirte denn das st. gallische Militärdepartement von weitern Klagen, stellte aber beim eidgenössischen Militärdepartement das doppelte Gesuch: es möchte die Organisation der Militärspitäler den Anforderungen eines gut administrirten Spitals angepaßt werden und es seien die Militär- und Spitalärzte anzuhalten, von ernsten Erkrankungen von Milizen im Dienst den Angehörigen sofort Anzeige zu machen. Das eidgenössische Militärdepartement hat beiden Gesuchen durch sachbezügliche Weisungen an den Oberfeldarzt entsprochen.

— Das schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartement hat mit Beschluß vom 18. Aug. die Verfügung der Nordostbahn vom 22. Juli, wodurch der Uebergang von Schalengußrädern der Nationalbahn auf das Nordostbahnnetz verboten wurde, aufgehoben resp. sistirt, bis der Bundesrath definitiv über die Frage der Zulässigkeit von Schalengußrädern entschieden haben wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 18. Aug. Nachdem der Bundesrath die herwärtige Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über Jagd und Vogelschuß genehmigt hat, wird dieselbe nunmehr nebst dem Bundesgesetz und der bundesräthlichen Verordnung dazu durch das Gesetzesblatt bekannt gemacht und besonders gedruckt.

Von der Minderheit der Einwohnergemeinde Lenzburg ist eine Rekursbeschwerde eingereicht worden gegen eine Verfügung des Direktors des Innern, wodurch sie mit ihrer Beschwerde gegen die Schlußnahme der Einwohnergemeinde betreffend Nachsubvention von Fr. 80,000 zu Gunsten der Nationalbahn abgewiesen worden. Es wird diese Rekursbeschwerde abgewiesen.

Zum Stellvertreter des Bezirksarzts von Aarau wird gewählt Hr. A. Zürcher, Arzt in Aarau.

Von Hrn. Registrator Wieland ist eine Mannuscripten-Sammlung des verstorbenen Kantonsbibliothekars, Hrn. F. X. Bronner, der Kantonsbibliothek geschenkt worden, welche Hr. Bronner dem Vater des Schenkers s. Z. aus besonderer Zuneigung übermacht hatte.

— * Aarau. Das am Samstag Abend von der Stadtmusikgesellschaft unter Mitwirkung des Männerchors des Cäcilienvereins veranstaltete Conzert im Weinberg zu Gunsten der Brandbeschädigten in Albeuve und Elgg warf die Summe von Fr. 180 (abgerundet) ab.

— * Erlisbach, 21. August. Gestern wurde als Oberlehrer an die hiesige Schule gewählt: Herr Hans Herzog, von Hornußen, gewesener Lehrer in Seuzach bei Winterthur.

-- Nach dem „Badener Tagbl." ist der dortige Zeichnungslehrer Hr. Wolfinger, dem ein sehr günstiges Zeugniß ausgestellt wird, an die Schulen von Aarau als Zeichnungslehrer gewählt.

— Die Mittheilung des „Badener Tagbl.", wonach Hr. Wild die abgebrannte Spinnerei nicht mehr aufbauen wolle, ist nach der „N. Z. Ztg." aus der Luft gegriffen und sehr voreilig. — Der Gebäudeschaden der aargauischen Kantonalassekuranz ist auf Fr. 220,000 ausgemittelt. Versichert waren 245,000 Fr.

— Programm für das Aargauische Schauturnen in Reinach, Sonntag den 27. August 1876. 9—10 Uhr: Ankunft der Turner. Bezug der Festkarten im Schulhaus. Erfrischungen. 11 Uhr: Zug durchs Dorf auf den Turnplatz. Allgemeine Freiübungen I. Theil. 11½—1½ Uhr: Allemeines Riegenturnen. Kürturnen I. Theil. Pause mit Erfrischungen. 1½—4 Uhr: Sektionsturnen. Kürturnen II. Theil. Nationalturnen. Allgemeine Freiübungen II. Theil. 4 Uhr: Zug durchs Dorf zum Festessen im „Bären".

— Frickthal. Als Bezirksschulräthe der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden sind vom Erziehungsrath für die neue Amtsdauer gewählt worden:

Laufenburg: die HH. Duclour, Bezirksverwalter; Brentano, Oberrichter; Uebelhardt, Pfarrer in Eiken; Kalt, Gerichtspräsident; Treyer, Gemeindeammann; Schmid, Sparkassaverwalter (neu) und Kalt, Gerichtssubstitut (neu).

Rheinfelden: die HH. Güntert, Salinedirektor; Stäuble, Oberrichter; Brotbeck, Pfarrer; Kym, Urban; Ausfeld, Bezirksschullehrer; Dedi, Bezirksamtmann (neu) und Waldmeier, Großrath in Mumpf (neu). Hr. Pfr. Gilg in Magden, bisher. Mitglied, hatte die Wiederwahl abgelehnt.

Als Schulinspektoren sind gewählt: Für den Bezirk Laufenburg: Hr. Präsident Kalt und Pfarrer Uebelhardt. Für Rheinfelden: Hr. Pfarrer Brotbeck.

— Rheinfelden. Mittwoch Abends verschied unerwartet schnell Hr. Alphons Rohr von Brugg, seit einigen Jahren Besitzer der früher Müller'schen Apotheke in hier im Alter von nur 35 Jahren. Wohl seit längerer Zeit kränklich, hatte sich der Verblichene in letzter Zeit eines besseren Aussehens zu erfreuen, war guten Humors und hatte gewiß Niemand an ein so überraschend nahes Ende gedacht, als er, der kaum einige Minuten vorher noch vor der Hausthüre gestanden, sich auf das Bett legte und nach kurzer Zeit einem Schlaganfalle unterlag. Freitag Abend wurde die Leiche von seinen trauernden Familienangehörigen und der Schützengesellschaft, deren Mitglied er gewesen, an den Bahnhof begleitet, um in seiner Heimat Brugg der Mutter Erde übergeben zu werden. (Volksst.)

— Zurzach, 17. Aug. Theodor Bast, Schieferdecker, von Zweibrücken, angeklagt und geständig eines Kleiderdiebstahls, den er in der Nacht vom 14./15. Juli abhin verübt, ist letzte Nacht aus der Gefangenschaft entwichen. Ueber die Art und Weise, wie er die Flucht bewerkstellt, zirkulirt noch nichts Bestimmtes. Außer Zweifel stehe, daß die Behörden es diesmal mit einem ganz abgefeimten Gauner zu thun gehabt haben.

Bern. Das Schnitzlermagazin C. Graf in Interlaken ist am Donnerstag Morgen abgebrannt.

Zürich. Zum Sekretär der Erziehungsdirektion wurde vom Regierungsrath Hr. Rektor Grob in Aarau gewählt.

— In Uhwiesen hat letzten Mittwoch ein Mann zwei Schüsse auf seine Frau abgefeuert. In Folge von öfteren Differenzen zwischen den beiden Eheleuten, an welchen der eigensinnige und rohe Charakter des Mannes die größte Schuld zu haben scheint, ging die Frau vor einiger Zeit zu ihren Eltern zurück. Versuche, sie zur Rückkehr zu ihrem Manne zu bewegen, blieben erfolglos — und so griff der Letztere aus Rache und Leidenschaft zum Mordinstrument. Die Frau liegt schwer verletzt im Krankenhause in Schaffhausen, der Missethäter aber hat sich selbst beim Statthalteramt Andelfingen gestellt und sitzt nun hinter Schloß und Riegel.

— Zu den Gemeinden, die die Wasserversorgung mit Hochdruck eingeführt, gehört Aesch bei Neftenbach, das letzten Sonntag die Hydrantenprobe vornahm, an welcher sich Jung und Alt aus der Gemeinde und der Umgegend betheiligte. Die Hydranten haben ihre Probe rühmlich bestanden und die Leistungen der dortigen Feuerspritze weit übertroffen. Selbst 4—500 Fuß Entfernung schlug der Wasserstrahl des Hydranten noch über das höchste Haus des Ortes. Mag man den Hydranten 2 bis 3 Stunden kontinuirlich in Funktion lassen, man soll doch bei dem starken Zufluß des Wassers aus den zwei gefaßten Quellen (per Minute zirka 100 Maß) und bei der Größe des Reservoirs (zirka 500 Saum haltend) kaum eine erhebliche Verminderung des Wasserstandes daselbst wahrnehmen. Eilf Brunnen erhalten aus dem Reservoir ihr Wasser, und die zärtlich treubesorgten Männer verschaffen ihren Frauen das unentbehrliche Naß zum Waschen und Kochen sogar in die Küche mittelst Röhren und Hahnen. Ehre, dem Ehre gebührt! Ehre dem Ersteller, Herrn Ingenieur Lang von Hirslanden, Ehre auch der kleinen Gemeinde Aesch, die für diesen Zweck eine Ausgabe von mehr als 13,000 Fr. nicht scheute und ihren Nachkommen ein Werk hinterläßt, für das sie Dank und Anerkennung ernten wird.

Luzern. Die diesjährige Lehrerrekrutenschule für alle Divisionen nimmt ihren Anfang am 2. September.

Basel. Das diesjährige Rennen des Schweiz. Rennvereins findet am 3. und 4. September in Basel statt. Der Rennplatz ist derselbe wie das letzte Mal, die ersten Vorbereitungen sind bereits getroffen und die Basler Renner probiren.

Baselland nimmt ebenfalls Theil an den Konferenzen zur Besprechung der Militärsteuerverhältnisse.

Waadt. Das eidg. Schützenfest-Comite eile deßhalb nicht mit der Absendung der Ehrengaben, damit es jeder Gabe ein Kistchen schöne reife Trauben beischließen könne.

Berlin, 19. August. Die Rückberufung der in türkischen Gewässern befindlichen zwei Panzerschiffe „Deutschland" und „Kaiser" nach Wilhelmshaven ist angeordnet.

Unkel, 19. August. Das Dampfboot „Hohenzollern" ist eben mit dem Dampfboote der Niederländischen Dampfschiffrhederei „Rheinländer" hier zusammengestoßen. Der Hohenzollern verlor einen Radkasten

und das Rauchkabinet; soweit bis jetzt festgestellt, sind Menschen nicht verunglückt.

Frauſtadt, 17. August. Eine furchtbare Feuersbrunst zerstörte das Städtchen Schwetzkau binnen wenigen Stunden am gestrigen Tage. Etwa der vierte Theil des Ortes ist verschont geblieben. Nahe an 200 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Die hiesigen Müller und Bäckermeister sandten heute einen Wagen mit Brod, Mehl und sonstigen Lebensmitteln nach der Unglücksstätte. (Schl. Pr.)

Frankreich. Der Versuch Cavill's, von Dover nach Calais zu schwimmen, ist mißglückt. Der kühne Schwimmer sprang, über den ganzen Körper mit Schildkrötenöl eingerieben und nur bekleidet mit einem wollenen Wamms, Dienstag früh kurz vor 2 Uhr vom Admiralitäts-Molo in Dover in das Meer und schwamm bei völliger Windstille etwa acht Stunden hindurch mit erstaunlicher Schnelligkeit. Zwei Logger, auf denen sich seine persönlichen Freunde, Kapitän Webb und noch mehrere Vertreter der Presse befanden, dienten ihm als Wegweiser und Begleiter. Von Zeit zu Zeit wurden ihm Erfrischungen gereicht und alles schien ein erfolgreiches Ende der kühnen Schwimmdauer anzudeuten. Auf der Höhe der französischen Küste erhob sich aber eine starke westliche Brise, die Cavill sehr gegen seinen Willen nöthigte, das Wasser nach fast 12 stündigem Aufenthalt in demselben zu verlassen und sich der Dienste eines der Boote zu bedienen. Die Schwimmfahrt wurde etwa 12 Meilen von der englischen Küste entfernt unterbrochen.

Paris, 19. August. Das Kriegsgericht hat den Kapitän Grimal, Kommissär der Regierung bei den Conseils de guerre, welcher der Entwendung von Aktenstücken angeschuldigt war, zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— In den militärischen Vorrathsmagazinen in Vesoul ist Feuer ausgebrochen, doch konnte das Pulvermagazin zeitig genug gesichert werden, um eine Explosion zu verhüten.

London, 18 August. Nach einer der „Times" aus Belgrad vom Donnerstag zugegangenen Depesche hätten sämmtliche Mächte Glückwunschbriefe an den Fürsten Milan gerichtet und darin ihre Wünsche kundgegeben, daß der Krieg ein baldiges Ende finden möge im Interesse des europäischen Friedens. Zwei Kabinetsberathungen hätten stattgefunden und es wäre beschlossen worden, über den Frieden zu unterhandeln, vorausgesetzt, daß nicht die Absetzung Milan's, die Schmälerung des serbischen Gebiets oder die Stellung Serbiens unter türkische Verwaltung gefordert werde. Serbien verlange den Stand, wie vor dem Kriege.

Wien, 19. August. Gestern fand die Eröffnung der ternow-leuchower und istrianischen Staatsbahn von Divazza bis Pola Statt. Der N. Fr. Pr. wird aus Belgrad gemeldet, der Ministerwechsel sei bis zum Zusammentritt der großen Skupschtina (der auf den 28. d. Mts. in Aussicht genommen ist) vertagt worden. Trotz der mit äußerlicher Hast betriebenen Kriegsvorbereitungen trete das Streben nach einem billigen Frieden immer mehr hervor, wie besonders ersichtlich sei an dem Zurückhalten des geplanten Kriegsmanifestes. Der Anlehensbeschluß habe in dem Skupschtina-Ausschuß eine stürmische Debatte hervorgerufen. Ein von der Javor-Armee gekommenes Mitglied schilderte die trostlose Lage der Armee, welche mehr durch Hunger als durch den Feind gelitten. Das Volk, sagte er, sei durch leere Versprechungen in den Kampf getrieben worden, das Stichwort des Verraths sei gefallen. Hierüber erhob sich ein großer Sturm. Der Fürst hat die Ruhe nur mühsam hergestellt. Der Rückzug der Drina-Armee auf bosnischen Boden bestätigt sich. Serbisch-Mitrovitza soll angeblich von den Türken besetzt, Schabatz bedroht, Alles bestürzt und mit Vorbereitungen zur Flucht beschäftigt sein. Fürst Wrede halte Schiffe bereit, um, wenn die Türken den Morawafluß überschreiten, mit seinem Bureau nach Semlin überzusiedeln. — Fürst Milan begnadigte anläßlich der Geburt des Thronerben 600 Sträflinge.

Wien, 18. August. Die heute hier eingegangenen serbischen Zeitungen kündigen die Fortsetzung des Krieges an. Sie schieben die Schuld des Rückzuges der serbischen Truppen auf die lässige Haltung der Bulgaren und Bosnier und erklären sich gegen jede Vermittlung.

Mögen auch die Angaben über den Verlust der Türken bei Medun etwas übertrieben sein, Thatsache ist, daß die Montenegriner einen namhaften Erfolg errungen haben. Unterm 16. d. telegraphirt aus Ragusa der Spezial-Korrespondent der „Times": „Mein Berichterstatter an der albanischen Grenze telegraphirt mir, daß die Türken am Montag von Podgoritza mit der Absicht auszogen, die Nacht in Kutschi zuzubringen und am nächsten Tage den Distrikt zu verwüsten. Die Streitmacht umfaßte über 20,000 Mann reguläre und irreguläre Truppen. Die Montenegriner griffen sie vor Medun an, durchbrachen schließlich mit dem Yatagen ihre Linien und verfolgten sie drei Stunden hindurch bis zum Einbruch der Nacht. Es ist dies der größte Sieg seit dem Beginn des Krieges. Türkische Todte liegen zu Tausenden auf dem Felde. Wir kennen noch nicht die montenegrinischen Verluste. Amtliche Depeschen aus Scutari an die hiesigen Consuln bestätigen die ernste Niederlage der Türken in Medun."

Cettinje, 18. August. (Offiziell.) Der Fürst Nikita verlegte mit 10 Bataillonen am 17. d. sein Hauptquartier nach Bielopavlice, um die montenegrinischen Truppen Albanien gegenüber zu verstärken, wo eine größere Ansammlung türkischer Truppen stattfindet. Den Oberbefehl der Truppen in der Herzegowina übernahm Peter Vickotic.

Aarwärme den 20. Aug.: Morgens 15. Mittags 16. Abends 16 R.

Washington, 19. August. Der Finanzminister hat die Banquiers von New-York bezüglich der Emission eines 4½% Anleihens von 300 Millionen Dollars zu Rathe gezogen. Ein befriedigendes Arrangement wird binnen einiger Tage erwartet

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis 19. August 1876.

A. Geburten.

August 13 Friedrich, Knäblein des Friedrich Schmied, Chemiker, v. Möriken.
" 17. Mathilde Elsa, Töchterlein des Remigius Sauerländer, Buchhändler von Aarau.
" 18. Elise, Töchterlein des Mathias Gantner, Oekonom, von Grabs Kantons St. Gallen.

B. Eheverkündungen.

" 19. Gottlieb Hofmeister, Wirth von Thamm, Oberamt Ludwigsburg, Königr. Würtemberg, mit Katharina Bolli, von Beringen, Kts. Schaffhausen, in Bassersdorf Kts. Zürich.

C. Todesfälle.

" 16. Frida Johanna Graf, Töchterlein des Richard Graf, Kaufmann, von Tablat Kt. St. Gallen.

Augsburg, 18. August Der heutige Schrannenstand betrug 2460 Ctr., wovon 2295 verkauft wurden und 165 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 26 Pf., gefallen um 2 Pf., Kernen 10 M. 60 Pf., gestiegen um 10 Pf., Roggen 8 M. 86 Pf., gestiegen um 72 Pf., Gerste 9 M. 10 Pf., gestiegen um 70 Pf., Haber 9 M. 86 Pf., unverändert. Umsatzsumme: 25,896 Mark.

München 19. Aug. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 31. Abschlag 22 Pf., Roggen 7. 98, Gerste 8. 37, Hafer 9. 29, Wicken — —, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 12,867 Ztnr.; Verkauft 10,805 Zentr.

Aarauer Wochenmarkt vom 19. August 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 14—16, per Becken 30 Ct. Kabis per Kopf 20—30 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Bohnen der Teller 20 Ct. 6 Paar Aepfel, 6 Paar Birnen, 10 Paar Pflaumen, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Kohlraben, 3 Salatköpfe je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 40. Eier 8 Stück 60 Ct.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 33 — 19. August 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¼	99½
Frankfurt a./M.	4	123¼	124	123¼	123⅝
Deutsche Bankplätze	4	123¼	124	123¼	123⅝
London	2	25. 31¼	25. 32½	25. 27½	25. 28¾
France, Bankplätze	3	100¼	—	99⅞	100
Wien	4½-5½	207	—	205	205
Mailand Gold	5	100¼	—	99¾	100¼₀
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 2½%, Zürich 2—2½%, Genf 2½%, St. Gallen 2½%, Aarau 3—3½%. Uebrige Schweizerplätze 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101¼	—
4½% " 1871	28 Fb. 31. Aug	—	101½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	101
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99½	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99¼	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	51	50½	50¾
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	93½	92¼	—
4½% Centralbahn 1884	"	—	100	—
4½% Centralbahn 1887	10. Mai 10. Nov.	—	95	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	387½	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	91¾	91½	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	99½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	301¼	300	301¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	—	297½	302½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	100	502½	498¾	500
Gotthardbahn (6%)	500	300	235	231¼	—
Aargauische Bank	200	200	267½	262½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	437½	432½	435
Basler Bankverein	500	200	446¼	443¾	445
Basler Handelsbank	500	500	377½	372½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	515	507½	511¼
Bank in Winterthur	500	500	465	456¼	—
Eidgenössische Bank	500	500	—	472½	—
Bank in Baden	500	500	410	380	—
" " Zofingen	500	500	—	480	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%		

Danksagung.

Für die große Theilnahme während der Krankheit und am Grabgeleite unseres geliebten Gatten und Vaters

G. Gysi, Bezirksrichter,
von Buchs,

sprechen wir hiermit allen seinen Freunden, Bekannten und Collegen den innigsten Dank aus.

Die trauernde Familie.

Taufen in Aarau vom 20. Aug.

Adele, Töchterlein des Gottlieb Albert Hasler, Postadjunkt, von Aarau.

Maria, Töchterlein des Friedrich Keller, Metzger, von Endingen.

Pro memoria. – Confz.

Ballotago.

Bürger-Turnverein.

Gesangssektion Abends 8 Uhr im Rößli.

Bau-Ausschreibung.

Ueber die sämmtlichen **Bauarbeiten des hiesigen Absonderungs-Gebäudes** wird Conkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne, Vorausmaß und Akkordbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen, woselbst verschlossene Angebote **bis zum 24. dies** entgegengenommen werden. —

Aarau, 19. August 1876.

Die Bauverwaltung.

Käslin & Burgmeier,
Klavierhandlung, Aarau.

Klavierbesitzern die ergebene Anzeige, daß unser **Klavierstimmer** von **Dienstag den 22. bis Donnerstag den 24. August** anwesend sein wird. Allfällige Besorgung von Stimmungen und Reparaturen von Instrumenten melde man unserer Firma.

Zur Bekanntmachung der Trompeter, Wärter und Arbeiter der Dragonerschwadron Nr. 15 für die Dauer des dießjährigen Wiederholungskurses (12. bis 27. September) hat der Unterzeichnete

7 Reitpferde

zu miethen.

Schriftliche Anmeldungen mit Angabe des verlangten Taggeldes sind **bis 2. September** an den Unterzeichneten einzureichen.

Die gleichen Pferde können auch zum Wiederholungskurse der Schwadron Nro. 23 (30. September bis 15. Oktober) gestellt werden.

Aarau, den 18 August 1876.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Anzeige.

Unterzeichneter liefert

Eisenbahnschienen

nach jeder beliebigen Länge zu billigstem Preise.

F. Hemmeler, Gießer,
in Aarau.

Spanische Weinhandlung,
Kirchgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Eine Anzahl leere **Fässer,** enthaltend 3–4 Saum, alle noch in gutem Zustand. **Vidiella.**

Auf der Reise beschädigten

Limburger-Käse

per Pfund à 50 Centimes bei

Gebrüder Schießer.

TATIANA! TATIANA!

Wohnungs-Veränderung.

Einem ehrd. Publikum, besonders meiner werthen Kundschaft mache die ergebene Anzeige, daß ich das Plainpied an der Marktgasse verlassen und ein solches sammt Wohnung an der **Metzgergasse im Hause der Geschwister Pauli** bezogen habe. Ich halte daselbst auch stets vorräthig:

Kanapées, Fauteuils, Chaffeusen, Sessel, Vorhangstangen, gemalte Rouleaux etc.,

sowie zur Auswahl von **Möbelstoffen & Matratzendrilch** eine große Musterkollektion. Für den bisher geschenkten Zuspruch bestens dankend empfehle mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aarau, den 21. August 1876.

Alb. Weidmann, Tapezierer.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem geehrten Publikum an, daß er in Folge Austritt seines Associe Herrn A. Keller auf 1. Oktober nächsthin das bis anhin unter der Firma: **G. Bolliger & Cie.** betriebene

Tuchwaaren-Geschäft

auf eigene Rechnung unter der Firma:

Gustav Bolliger

fortführen wird und ersucht bei diesem Anlasse seine werthen Gönner um geneigten Zuspruch

Aarau, den 18. August 1876

Gustav Bolliger.

Zum Verkauf:

Eine schöne Auswahl in

Herren- & Damen-Reisekoffern,

sowie noch einige neue

Kinder-Chaischen

bei **A. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Offene Ferggerstelle.

Es wird ein treuer und fleißiger **Fergger** gesucht der die halbwollenen Artikel gründlich zu fabrizieren versteht. Eintritt bald. Offerten unter Chiffre G. F. 779 befördern **Haasenstein & Vogler in Bern.** (H-1109-Y)

Verloren: Letzten Sonntag von Erlisbach nach Aarau eine **Brieftasche** mit Papieren. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Bl.ts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehör, ebener Erde, mit etwas Garten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Ein Genfer Haus sucht ein gewisses Quantum

Kirschenwasser & Enzian,

erste Qualität, für den auswärtigen Verkauf. Preise und Muster sind zu richten an

G. Margueron, Négociant,
Quai de L'Ile 3, **Genève.**

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Montag d. 21. August, Nachmittags

Kaffee und Strübli.

Tommes de chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Der Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau wünscht einen **Knaben** bei einem Schneidermeister in die Lehre zu geben.

Zu verkaufen:

James, engl. Wörterbuch; **Plate,** engl. Grammatik I. und II. Theil, sämmtliche noch in gutem Zustande; ebenso eine neue **Es-Flöte.** Alles billigst. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Man wünscht ein gußeisernes

gut erhaltenes Schwungrad

von 40 à 46" Durchmesser und 150 à 180 Pfund Gewicht billigst zu kaufen

Offerten gefl. an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre L. S. 100

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Bl.tes.

---

4 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

J. Wernli, Maurermeister,
alte Kaserne, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein anständiges **Dienstenbett.** Zu erfragen bei der Expdt. d. Bl.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Dritte Karte der Schweiz,

von **J. M. Ziegler,**
mit Register und Erläuterungen.
Auf Leinwand mit gepreßten Decken.
Preis 10 Fr.

Fortwährend offene Stellen

für gute **Köchinnen & Dienstmägde,** sowie auch anderes Dienstpersonal bei

G. Fischer,
Neuengasse 116, **Bern.**

Papierkragen
mit Stoffüberzug

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **N° 198.** 22. August 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Vollziehung des Posttaxengesetzes vom 23. März 1876.

Dieses Gesetz, sowie die aus Anlaß desselben vom Bundesrathe unterm 10. August 1876 erlassene „Revidirte Transportordnung für die schweizerischen Posten" werden in der eidg. amtlichen Sammlung veröffentlicht und mit dem 1. September 1876 in Vollziehung gesetzt werden.

Wir machen mit Nachstehendem das Publikum auf die hauptsächlichsten Aenderungen aufmerksam, welche mit obigem Zeitpunkte eintreten werden.

1. Der Lokalrayon der Briefpost wird von 2 Stunden (9,6 Kilometer (in gerader Linie) ausgedehnt.

2. Die Taxe der unfrankirten Briefe beträgt:

a. im Lokalrayon:

bis 15 Gramm 10 Cts. (wie bisher);
über 15—250 Gramm 20 Cts. (statt wie bisher 15 Cts.);

b. außerhalb des Lokalrayons:

bis 15 Gramm 20 Cts. (statt wie bisher 15 Cts.);
über 15—250 Gramm 40 Ct. (statt wie bisher 25 Ct.),

als überall das Doppelte der Taxe der frankirten Briefe.

3. Mit der Briefpost versandte Drucksachen über 500 bis 1000 Gramm unterliegen einer Taxe von 15 Cts., statt wie bisher der Fahrposttaxe.

4. Von abonnirten Drucksachen (z. B. aus Leihbibliotheken), bis zum Gewicht von 2 Kilogramm (Art. 7, Lit. e des Gesetzes und Art. 31 der revidirten Transportordnung) wird die Taxe ohne Rücksicht auf die Entfernung mit 15 Cts. für den Hin- und Herweg berechnet.

5. Druckschriften zur Einsicht, welche nicht sofort bei Präsentation, sondern erst nach Einsichtnahme des Inhalts refüürt werden (Art. 32 der revidirten Transportordnung), unterliegen, für die Rücksendung, bis 500 Gramm den nämlichen Taxen und Bedingungen wie bisher, über 500—1000 Gramm aber einer Taxe von 8 Ct. (statt wie bisher der Hälfte der Fahrposttaxe). Ueber 1000—2000 Gramm wird auch vom 1. September an wie bisher die Hälfte der Fahrposttaxe berechnet.

6. Bezüglich der Waarenmuster tritt eine Aenderung in den bisherigen Taxen und Bedingungen nicht ein (Gesetz Art. 8), ebensowenig bezüglich der kleinen unverschlossenen Pakete (Art. 12 des Gesetzes) und der abonnirten Zeitungen (Gesetz Art. 14.)

7. Geschäftspapiere (handschriftliche Akten und Dokumente, welche nicht den Charakter einer wirklichen und persönlichen Korrespondenz haben) bilden nun auch im Innern der Schweiz eine besondere Taxkategorie. Sie müssen frankirt und unter Band oder in sonstiger, eine leichte Verifikation ermöglichender Form aufgegeben werden und unterliegen bis 1000 Gramm einer Taxe von 5 Cts. für je 100 Gramm (Gesetz Art. 9).

8. Die fixe Rekommandationsgebühr für einzuschreibende Briefpostgegenstände beträgt 20, statt 10 Cts. Diese erhöhte Gebühr gilt auch für rekommandirte Korrespondenzen nach dem Auslande.

Briefpostnachnahmen können nicht mehr rekommandirt werden (Art. 10 des Gesetzes.)

9. Die Gebühr für einen Rückschein bleibt wie bisher auf 20 Cts. festgesetzt (Art. 34 des Gesetzes.)

10. Für die Nachsendung und für die Rücksendung von Briefpostgegenständen wird keine Taxe mehr berechnet, es sei denn, daß ein Brief vom Lokalrayon in den allgemeinen Rayon übergehe (Art. 13 des Gesetzes).

11. Die Gewichtstaxe für Fahrpoststücke über 5 Kilogramm bleibt die gleiche wie bisher (Art. 20 des Gesetzes und Beilage dazu.)

12. Für Stücke bis 5 Kilogramm beträgt die Gewichtstaxe: im Lokalrayon von 25 Kilometer in gerader Linie 20 Cts., außerhalb dieses Rayons 40 Cts.

13. Die Werthtaxe wird zur obigen Gewichtstaxe bei allen Stücken mit deklarirtem Werth hinzugefügt.

Es wird jedoch eine Werthtaxe auf den Stücken, soweit es den Verkehr im Innern der Schweiz betrifft, nicht erhoben, wenn der deklarirte Werth Fr. 100 nicht übersteigt (Gesetz Art. 21, 4. Lemma).

14. Die Werthtaxe beträgt nunmehr: bis Fr. 100 im Innern der Schweiz nichts, im Verkehr mit dem Auslande 5 Cts., über Fr. 100—300 10 Cts., über Fr. 300—500 15 Cts., über Fr. 500 bis Fr. 600 20 Cts., über Fr. 600—800 25 Cts., über Fr. 1000—2000 40 Cts., über Fr. 2000—2500 45 Cts., über Fr. 2500—3000 50 Ct. u. s. w., indem für je weitere 500 Fr. oder den Bruchtheil dieser Summe 5 Cts. zur obigen Taxe beigefügt werden.

15. Fahrpoststücke, welche die Post bedingt zur Beförderung übernimmt, und sperrige Güter (Art. 24, Lemma 2 des Gesetzes und Art. 41 der revidirten Transportordnung) unterliegen einem Zuschlag von 50 % zur gewöhnlichen (Gewichts- und Werth-) Taxe.

16. Das Freigepäck der Postreisenden beträgt in Zukunft noch 15, auf Alpenstraßen 10 (statt wie bisher 20) Kilogram (Gesetz Art. 27 und revidirte Transportordnung Art. 98.)

17. Das Minimum der Provision für Fahrpostnachnahme beträgt in Zukunft 30 Cts.

18. Die Frist der Ausbezahlung des Nachnahmebetrages an den Versender ist von 21 auf 15 Tage abgekürzt worden.

19. Das Maximum des Betrags der Geldanweisungen beträgt Fr. 1000 für diejenigen, welche bei einem Postbureau 3. Klasse oder bei einer Ablage zahlbar sind.

20. Bei telegraphischen Geldanweisungen ist mit Rücksicht auf die Gefahr, welche dieselbe der Postverwaltung bieten, das Maximum überall auf 300 Fr. ermäßigt worden.

21. In Betracht der ganz bedeutenden Einbuße, welche die Postverwaltung bis jetzt auf der Vermittlung der Geldanweisungen machte, mußte die Taxe derselben (Gesetz Art. 31 und revidirte Transportordnung 62) erhöht werden und zwar um je 10 Cts. Die Taxe beträgt demnach bis 100 Fr. 30 Cts., über 100 bis 200 Fr. 40 Ct. u. s. w. je 10 Cts. mehr für je weitere 100 Fr.

22. Die bisherigen Geldanweisungs-Cartons dienen auch noch nach dem 1. Septbr. Doch ist genau darauf zu achten, daß die Bezeichnung der betr. Summe oben am Carton als nicht mehr zutreffend gestrichen und daß wenn nöthig der Taxwerth des Cartons durch Aufkleben von Marken auf den oben angegebenen Betrag ergänzt werde.

23. Wenn Post und Telegraph nicht im nämlichen Bureau vereinigt sind, so hat der Aufgeber für Uebermittlung des Geldanweisungstelegramms vom Postbureau an das Telegraphenbureau eine besondere Gebühr von 25 Cts. zu entrichten.

24. Die Bestimmungen betr. Portofreiheit weichen in folgenden Punkten von den bisherigen ab (Gesetz Art. 37, 38 und 39 und revidirte Transportordnung Art. 107—113):

1) Die Zivilstandsbeamten können in Amtssachen und portofrei nur unter sich und mit ihren Oberbehörden Korrespondenzen wechseln, also nicht mehr im Verkehr mit Privaten.

2) Die durch Spezialbeschluß des Bundesrathes den militärischen Kreiskommandanten und Sektionschefs bewilligte Portofreiheit für Gelder fällt wieder dahin, soweit nicht Sendungen an eidg. Behörden in Frage kommen.

3) Die Portofreiheit der Militärs für Geldsendungen wird reglirt wie folgt:

„Die Militärs im Dienste genießen für die versandten Gelder nicht Portofreiheit, es sei denn, daß es sich um Militärs (Offiziere) handle, welche die Funktionen einer eidgen. Behörde versehen und in dieser Eigenschaft Gelder zu versenden haben. Für diese letztern dauert die Portofreiheit auch während der Zeit, wo sie sich nicht im wirklichen Dienst befinden, fort, sofern sie nachweisbar in amtlicher Stellung und in Dienstsachen Geldsendungen zu expediren haben."

25. Die Postsendungen an Militärs im Dienste sind von den durch das Militärkommando oder die Militärbehörde bezeichneten und schriftlich bevollmächtigten Personen (Militärs oder Angestellte) in der Kaserne entgegenzunehmen oder auf der Poststelle abzuholen. Diese Personen sorgen für Aushingabe der Sendungen an die einzelnen Adressaten. Es fällt also die bisherige Bestimmuug, wonach alle Militärs die eingeschriebenen Postsendungen auf der Poststelle unter Nachweis ihrer Identität (durch das Dienstbüchlein oder sonst) selbst abzuholen hatten, dahin.

26. Exemplare des neuen Posttarengesetzes und der revidirten Posttransportordnung, zusammen cartonnirt, können bei den Poststellen zum Preise von 50 Cts. per Exemplar bezogen werden.

Die in Arbeit befindlichen neuen internen Tarife für Briefpost und Fahrpost werden ebenfalls nächstens erscheinen und dann auch dem Publikum verkauft werden. Eine bezügliche Anzeige wird noch erfolgen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Aug. (Correspoz.) Bulletin Nr. 85 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 16. August 1876.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Kanton Zürich in 9 Ställen, Luzern 1 St., nebst 1 St. Lungenseuche, Schwyz 1 Weid, Glarus 1 St., Schaffhausen 19 St., St. Gallen 31 St. 40 Wd., Graubünden 4 St., Thurgau 10 St., Wallis 2 Wd. Zahl der infizirten Ställe auf 16. Aug. 76 und 43 Wd., auf 1. Aug. 1876 50 St. 14 Wd. Vermehrung 26 St. und 29 Wd.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche ist in der Ostschweiz im steten Fortschreiten begriffen und hat im Kanton St. Gallen beträchtliche Dimensionen angenommen. In den Alpen der Gemeinden Amden und Schännis befinden sich laut dem amtlichen Bericht 1156 Stück Groß- und Kleinvieh; von denselben sind die überwiegende Anzahl erkrankt. In den Alpen des Obertoggenburgs, speziell Neßlau's, sind seit dem Monat Mai 7—800 Stücke erkrankt. Die Krankheit ist im Allgemeinen gutartig. Die Verbreitung erfolgt vorzüglich durch Schmalvieh und ist auch durch solches aus den Toggenburger Alpen nach den Amder Alpen verschleppt worden. Die Verbreitung dürfte übrigens im Kanton St. Gallen ihren Höhepunkt erreicht haben, wenigstens in Amden, da die Seuche dort eigentlich alle Alpen befallen hat.

Wegen Verheimlichung und Verschleppung der Maul- und Klauenseuche und wegen Umgehung des Verbots des Hausirhandels mit Schweinen wurde ein Viehhändler von den Zürcher Gerichten zu einer Buße von Fr. 200 und den Kosten verurtheilt. Ueberdieß verlangen die Viehbesitzer, welche durch obigen Fall geschädigt worden sind, einen Schadenersatz von Fr. 2000 (Art. 37 des Bundesgesetzes gegen Viehseuchen).

Die Lungenseuche ist neuerdings ausgebrochen in der Gemeinde Ruswil, Kantons Luzern, bei einem Viehstande von 35 Stücken Rindvieh. Die Einschleppung erfolgte aus einem benachbarten Hofe, wo diese Seuche ebenfalls geherrscht hatte. Die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln, sowie die Abschlachtung der Viehhabe sind angeordnet.

Außer den oben bezeichneten Seuchen sind folgende Krankheitsfälle vorgekommen: Im Kanton Zürich 5 Hundswuth, Bern 2 Rotz, 3 Hundswuth, Luzern 1 Rotz, 1 Milzbrand, Schwyz 1 Milzbrand, Nidwalden 1 Hundswuth, Zug 2 Milzbrand, Graubünden 1 Rotz, Thurgau 1 Rotz. Total 5 Rotz, 4 Milzbrand und 9 Hundswuth.

In den Kantonen Bern und Nidwalden haben wuthkranke Hunde einen Menschen und Vieh gebissen, welch' letzteres dann unter Symptomen der Wuthkrankheit zu Grunde ging.

Betriebsergebnisse der schweizer. Zentralbahn im Monat Juli 1876: Beförderte Personen 358,000, Einnahmen Fr. 595,000; beförderte Güter 1,630,000 Zentner, Einnahmen Fr. 510,000. Totaleinnahmen: 1,105,000 Fr. Ertrag per Kilometer: Fr. 4604. 17 (1875: Fr. 5270. 29).

Verbindungsbahn in Basel. Beförderte Personen 9200, Einnahmen Fr. 7300; beförderte Güter 315,000 Zentner, Einnahmen Fr. 21,800. Totaleinnahmen: Fr. 29,100. Ertrag per Kilometer: Fr. 5820 (1875: Fr. 4127. 31).

Aargauische Südbahn. Beförderte Personen 22,900, Einnahmen Fr. 12,300; beförderte Güter 55,000 Zentner, Einnahmen Fr. 6000. Totaleinnahmen: Fr. 18,300. Ertrag per Kilometer: Fr. 631. 03 (1875: Fr. 563. 74).

Aargau. Badens heilsame Quellen zählen bis 8. Aug. 8921 Kuristen.

— Baden. Die ehemalige Müllerzunft hat, ein Mitglied abgerechnet, beschlossen, ihren Fond, in ca. 250 Fr. bestehend, zu einem wohlthätigen Zwecke aushinzugeben und zwar ihrem Kollegen Dambach in der Barz, welcher bekanntlich bei der letzten großen Wassernoth einen großen Theil seines Vermögens eingebüßt hat.

— Zofingen. Letzten Samstag verunglückte beim Abladen eines Eichstammes in der Säge der obern Mühle Rudolf Hauri, Fuhrmann, auf Vitenhof dahier. Das eine Ende der Eiche fiel nämlich auf ihn und preßte ihn mit so großer Wucht auf die rückwärts liegenden Stämme, daß Hauri den Folgen dieses Unfalles in verflossener Nacht erlag. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und 2 noch unerzogene Kinder.

— Durch die anhaltend heiße Witterung ist das Leben und Brutgeschäft des weißen Tagfalters so begünstigt worden, daß derselbe in einer solchen Unmasse wie noch selten vorhanden ist. Wenn es somit den Besitzern von Kohlbeeten einigermaßen daran gelegen ist, den Kohl nicht den Würmern Preis zu geben, so beeilen sie sich, die in Masse angesetzten Eier auf den Kohlblättern zu zerstören. Gewöhnlich sind dieselben in Gruppen von 50—150 Stück an der untern Fläche der Blätter abgelegt (auch einzeln), durch ihre hell- oder dunkelgelbe Farbe leicht bemerkbar. Mit einem Fingerdruck sind dieselben zerstört, während, wenn man wartet, bis die Brut ausgeschlüpft ist, die Raupen weniger bemerkbar sind und sich schnell über den ganzen Stock verbreiten und den Ertrag des Gartens zerstören. (Lob.)

Bern. Sonntag Nachmittag sind bei Landeron 3 Knaben im Alter von 10 bis 14 Jahren beim Baden im See ertrunken.

— Nach einer Depesche im „Vaterland" wolle Herr Bundesrath Scherer demissioniren.

Zürich. Die Gemeinde Hottingen hat die Anträge der Minderheit ihrer Schulhausbaucommission betreffend Erstellung eines Schulhauses nach Shedsystem verworfen. Ebenso wurden auch die Vorschläge betreffend Vornahme einer Probebaute mit Shed abgelehnt und somit andern Gemeinden überlassen, allfällige Proben mit den vorgeschlagenen Oberlichtsschulräumen zu machen. Zum Abschluß ist jedoch die Schulhausfrage in Hottingen doch noch nicht gelangt. Entgegen dem Antrag der Kommissionsmehrheit auf Erstellung eines Gebäudes mit 10 resp. 12 Zimmern mit einem Devis von Fr. 380,000 wurde nämlich ein von Hrn. Gemeindspräsident Schellenberg vorgelegtes Projekt mit bloß 6 resp. 8 Schulzimmern und 180,000 Fr. Kostenvoranschlag gutgeheißen und die erweiterte Schulpflege zu näherer Prüfung und Ausarbeitung des Vorschlages auf die nächste Gemeindsversammlung eingeladen.

Luzern. Bei Anlaß des Ablaßfestes in Luthern ist es, wie gewöhnlich, unter den angetrunkenen Theilnehmern zu argen Schlägereien gekommen. Die Entlibücher und die Hinterländer lieferten sich eine förmliche Schlacht, aus welcher nicht weniger als etwa 30 Personen verwundet hervorgingen; zwei derselben sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. In der Wirthschaft wurden sämmtliche Fensterscheiben zerschlagen und die Fußböden und Wände der beiden Zimmer im Luthernbad waren mit Haar und Blut bedeckt. Das „Luz. Tagbl." fragt angesichts dessen: Wäre es da nicht am Platze, die ganze Ablaßkrämerei im Luthernbade aufzuheben, um solchen Schandthaten, die unsere ganze Gegend in Verruf bringen, für immer ein Ende zu machen.

— St. Urban. Der Oekonom der hiesigen Anstalt, Herr Stöckli, ein tüchtiger, in den besten Jahren stehender Mann, ist auf traurige Weise verunglückt. Am Dienstag verfolgte er einen flüchtigen Irren, that beim Ueberfetzen des Rothbaches einen Fall und erhielt dabei solche Verletzungen, daß am Samstag der Tod eintrat.

Schwyz. Dem „Echo v. Rigi" wird geschrieben: Unsere Aelpler fangen an, mit dem Wetter nicht mehr ganz zufrieden zu sein. Alle Abende will's regnen und kann doch nicht, der sog. Heiterwind vertreibt vorweg wieder alles Gewölke. Die Weide fängt an, ganz roth zu werden, das Vieh hat Mühe, seine Nahrung zu finden, da das Gras bei der großen Trockenheit nicht nachwachsen kann. In Folge dessen geben die Kühe auch viel weniger Milch als sonst. Auch einige Quellen fangen an zu versiegen. Man sieht, was den Kurhäusern und Hotelbesitzern zum Vortheil gereicht, wird den andern zum Schaden.

Basel. Zur Jahresversammlung der schweiz. Naturforschenden Gesellschaft sind bei 300 Mitglieder eingetroffen. Beim Bankett im Stadtkasino toostirte der Präsident Hr. Professor Rüttimeyer auf das Vaterland; Hr. Regierungspräsident Dr. K. Burckhardt-Burckhard auf das Wohl der Gesellschaft; Hr. Professor Lang von Solothurn auf die gastfreundliche Bevölkerung Basels und seine Behörden; Hr. Professor Schwendener auf die akademische Gesellschaft; Hr. alt Bürgermeister K. F. Burckhard, Vorsteher derselben, auf deren Gemeinschaft mit der Naturforschenden; Herr Pastor S. Chavannes von Lausanne auf den hochverdienten Mann der Wissenschaft, Professor P. Merian; Hr. Professor Ed. Hagenbach-Bischoff auf die fremden Gäste; Hr. Prof. P. Merian auf die Jugend.

— Letzter Tage verstarb in Basel Hr. August Nefftzer von Paris, langjähriger Redaktor des „Temps". Von Geburt ein Elsäßer, widmete er wie sein Landsmann Scherer, seine beste Kraft dem „Temps", welcher sich unter der Redaktion dieser beiden deutsch gebildeten Männer durch Ruhe und Objektivität wie durch Gediegenheit vor allen andern Pariser Blättern auszeichnete. Nach dem letzten Kriege übersiedelte er nach Basel, wo er ein zurückgezogenes Leben führte.

— Hr. Stadtschreiber Dr. Hans Burckhardt ist d. 21. d. einer mehrjährigen Krankheit erlegen. Unser Gemeinwesen verliert in ihm einen seiner bravsten Beamten und einen allgemein geachteten und geliebten Bürger.

Baselland. Der Gebäudeschaden in Niederschönthal ist zu Fr. 7500 abgeschätzt worden und kommen die Häuserbesitzer auch bei diesem Brandfall gnädig davon. Leider ist dem Brand im benachbarten Füllinsdorf noch ein blutiges Nachspiel gefolgt. Die dortigen Feuerwehrmänner nahmen einen gemeinsamen Frühschoppen und wurden dabei von einem gewissen Plattner arg geneckt. Jean Keller, ein braver Familienvater,

wollte ihn schließlich zur Ordnung weisen und aus der Stube entfernen, erhielt aber einen lebensgefährlichen Stich. Plattner ist verhaftet.

— Witterung. Endlich hat sich etwas Regen eingestellt, aber noch viel zu wenig, um die lechzende Erde zu tränken und die welkenden Gewächse zu erfrischen. Eine längere Trockne war gut, sie hat namentlich den Reben aufgeholfen und der Erdäpfelkrankheit gewehrt; aber ein Wechsel ist jetzt höchst nothwendig, denn schon leiden die Bäume und fallen die Früchte unreif herab, auf den Wiesen brennt an vielen Orten nicht nur das Gras, sondern sogar der Rasen weg, so daß auf keine ergiebige Herbstweide zu hoffen ist; die Trauben sind indessen recht fortgeschritten und in wenigen Tagen wird man, wie jetzt schon an Geländern, auch im Rebberge lautere und blaue Beeren sehen; aber auch für die Reben wäre der Regen eine Wohlthat, sonst werden die Trauben „hartnäckig". Hoffen wir, daß sich der Regen ebensowohl zur rechten Zeit noch einstellen werde, als Anfangs Sommer nach langer nasser Witterung der ersehnte Sonnenschein gekommen ist.

— Letzten Donnerstag schoß in Solothurn eine Sapeur-Rekrutenschule, die nach Vorschrift der Militärorganisation 50 Tage angedauert. Nach dem Urtheile von kompetenten Persönlichkeiten müssen die erzielten Resultate als befriedigend betrachtet werden. Hiezu hat nebst dem regen Eifer der Mannschaft ein nicht Geringes die vorzügliche Witterung beigetragen, deren sich der Curs während seiner ganzen Dauer erfreute. So war es denn möglich, die Zeit so recht nach Bedürfniß auszunützen und Arbeiten auszuführen, die der Schule alle Ehre zu machen geeignet sind.

St. Gallen, 20. August. Das Gesetz betreffend Volksabstimmungen ist bei schwacher Betheiligung der Liberalen mit bedeutender Mehrheit verworfen. Viele liberale Gemeinden zeigen eine Mehrheit für Verwerfung. In der Hauptstadt waren 1628 Ja gegen 288 Nein.

Belgrad, 21. August. 20,000 Türken griffen Samstags die serbischen Stellungen bei Supovac, Golesnica und Tesica an, wurden aber nach 12stündigem Kampfe zurückgeschlagen.

Semlin, 19. Aug. Die Skupschtina ist auf den 28. August einberufen.

Der „Pester Lloyd" meldet die Verabschiedung oder vielmehr die für die serbische Kriegsdauer erfolgte Beurlaubung von 140 russischen Garde-Officieren. Mitgehende ausgediente Soldaten erhalten die Ausrüstung und 50 Rubel.

Ragusa, 19. August. Der „Ag. Havas" wird von hier gemeldet: Tscholak Antitsch schlug 5000 Türken bei Jankowa. — Die türkischen Streitkräfte in Albanien werden auf 40,000 Mann geschätzt.

Constantinopel, 20. August. Achmed Ejub von Derwent aus und Ali Saib, den Morawa übersetzend, marschirten gleichzeitig auf Alexinatz. Saib nahm im Sturm die Befestigungen, welche als Schlüssel zu Alexinatz betrachtet werden. Zwischen der türkischen Recognoscirungsabtheilung und zwei serbischen Bataillonen fand in Koporitza bei Negotin ein Gefecht statt, in welchem die Serben mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden.

Die Bewegung der türkischen Armee nach dem Morawathale hat bereits begonnen. Die Ursache des fast zwölftägigen faktischen Waffenstillstandes, welchen Abdul Kerim Pascha den Serben gewährte, lag einzig und allein in seinen Anstrengungen, die bisherigen Verluste der türkischen Armee auszugleichen. In Wirklichkeit hat Abdul Kerim bedeutende Verstärkungen an sich gezogen. Achmed Ejub Pascha allein verfügt jetzt über 58,000 Mann Infanterie, 17 Eskadronen Kavallerie und 112 Geschütze. Osman Pascha rückt mit 20,000 Mann vor. Ali Saib Pascha kommandirt 12,000 Mann Infanterie, 6 Eskadronen Kavallerie und 4 Batterien. In den detachirten Forts und dem befestigten Lager von Nisch zählt man 15,000 Mann Truppen aller Waffengattungen. Die türkische Operationsarmee gegen Serbien zählt in diesem Augenblicke 100,000 Kombattanten. Mit dieser Macht scheinen die türkischen Generäle nun entschieden vordringen zu wollen.

Petersburg, 15. August. Der Golos beschäftigt sich heute wieder einmal mit der Frage, ob Rußland für den Krieg vorbereitet sei, und bringt eine Reihe von Daten und Ziffern aus offiziellen Quellen, aus denen hervorgeht, daß die Zahl der russischen Truppen während des Krimkrieges sich kaum auf 600,000 Mann belaufen habe. Gegenwärtig bestehe die russische Armee aber aus 48 Infanterie-Divisionen, 7 Scharfschützenbrigaden, 20 Cavallerie-Divisionen und 346 Batterieen, im Ganzen gegen 1 Million Truppen mit 2670 Geschützen. Außerdem könnte das Kosakenheer gegen 340,000 ausgezeichnete Cavalleristen aufstellen. Ein solches Heer könnte für den Fall des Bedürfnisses zunächst aufgestellt werden, mit diesen Ziffern wären aber die Kräfte Rußlands bei Kriegszeiten noch lange nicht erschöpft; die Gesammtzahl der Wehrkräfte würde sich bis auf 2½ Millionen beziffern lassen, ohne die allgemeine Volkswehr dabei zu rechnen. Bei den russischen Truppen seien hauptsächlich zwei Arten von Gewehren in Gebrauch: von Krenk und Berdan; mit der letzteren sei schon ⅓ der Armee, 16 Divisionen, bewaffnet. Was die Patronen zu diesen Gewehren beträfe, so sei damit die Armee hinreichend versorgt. Allein die petersburger Patronenfabrik erzeuge schon im Verlauf mehrerer Jahre täglich 250,000 bis 300,000 Patronen, welche Zahl im Nothfall noch bedeutend vergrößert werden könnte. Die Artillerie sei mit vier- und neunpfündigen Hinterladern versehen, und die Ausrüstung der Truppen an Uniformen und Fußbekleidung bis ins kleinste Detail bei allen Regimentern wie zu Kriegszeiten.

Paris, 21. August. Eine russische Corvette ist mit dem Fürsten Gagarin in Brest angelangt, wo ihr ein herzlicher Empfang gerüstet ward. Der Fürst brachte Toaste auf Frankreich und die französische Armee aus.

Die Arbeiter Londons werden Gambetta, der sich auf einige Zeit nach dieser Stadt begeben wird, einen großen Empfang bereiten und ihm ein öffentliches Bankett geben.

(Zum Sommer 1876.) Aus Paris, 18. Aug., wird der „Franz. Corr." berichtet: „Wie man hört, sind in Folge der gestrigen Hitze in Paris über 50 Fälle von Sonnenstich vorgekommen und drei Personen auf der Straße daran gestorben." — Nach den Mittheilungen des „Times"-Correspondenten in Cadiz vom 12. d. erlebt jetzt Spanien den heißesten Sommer seit 1806. „Seit 30 Tagen" — so meldet er — „weht ein ausdörrender Wind und läßt die noch vor einem Monat so viel versprechenden Trauben vertrocknen. Die Hitze ist einfach furchtbar; Mensch und Vieh fällt todt nieder. Die Arbeiter wollen nicht mehr auf dem Feld arbeiten, Reisen geschieht Nachts, militärische Uebungen werden eingestellt, Cholera wird gefürchtet, und würde furchtbar wüthen. Vor mir liegen zwei Telegramme, das eine aus Valencia besagt daß drei Feldarbeiter während der Arbeit todt hinfielen; das andere aus Madrid meldet Todesfälle und Anfälle von Wahnsinn in Folge der Sonnengluth. In Sevilla und Nachbarschaft sollen 40 Arbeiter durch die Hitze getödtet sein."

Aus Wien wird die Vollendung eines großartigen Bauwerks gemeldet: Nach mehrjähriger, nahezu ununterbrochener Bauthätigkeit wird am 21. d. die neue Reichsbrücke über den Donau-Durchstich im Prater in feierlicher Weise eröffnet werden. Die Brücke ist die größte der über das neue Donau-Bett führenden, und ihre Herstellung hat mehr als 3½ Millionen Gulden gekostet. Die eiserne Hauptbrücke besteht aus vier Oeffnungen von je 42 Klafter 1 Fuß lichter Spannweite mit drei Strompfeilern und zwei Uferpfeilern, und auf jedem der Uferpfeiler sind zur Erzielung eines entsprechenden Abschlusses der Eisenconstruktion zwei Thürme errichtet, welche von der Fahrbahn der Brücke aus eine Höhe von 6½ Klaftern haben. Die zwei Träger der Eisenconstruktion entbehren nach oben — im Gegensatze zu anderen eisernen Gitterbrücken, wie Franz-Josephs-Brücke, Stadlauer-Brücke u. s. w. — jeder Verbindung, wodurch der Lichtraum der Brücke ein viel offeneres und freieres Aussehen erhält als bei anderen Brücken, wo man eine förmliche Gitterröhre zu passiren hat. Die Fahrbahnbreite der Hauptbrücke beträgt vier Klafter, die Breite der Trottoirs je ein Klafter. Letztere liegen an einer festen Wand an, wodurch die Passanten insbesondere gegen den Andrang des Windes bestens geschützt sind.

Darmstadt, 17. Aug. Heute Nacht verschied in Bensheim General v. Wechter, der letzte hessische Kriegsminister.

Aachen, 17. August. Die große Nadelfabrik von „Georg Prinz u. Comp. in Aachen" ist heute fast, mit Ausnahme des Hintergebäudes, worin sich das Maschinen- und Kesselhaus, sowie das Härte- und Stampfhaus befinden, bis auf die Grundmauern ausgebrannt. Es sind durch diese Katastrophe über 350 Arbeiter brodlos geworden.

Ueberlingen, 18. August. Ein furchterlicher Brand, von Mitternacht bis Tagesgrauen dauernd, der genährt wurde durch eine Masse Brennstoffe, legte heute die Florian Kupferschmied'sche Oelfabrik in Asche. Der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerwehr, durch die östliche Windrichtung unterstützt, gelang es, das Wohngebäude zu retten, dessen Besitzer zur Zeit abwesend ist. Gearbeitet wurde in der Fabrik des Sommers nicht. Man sagt, der Brand sei an mehreren Stellen zugleich ausgebrochen.

Washington, 19. Aug. Die beabsichtigte neue 4½ procentige Staatsanleihe von 300 Millionen Dollars ist zur Einlösung eines gleichen Betrages von 6procentigen Staatsschuldobligationen bestimmt.

Die von mehreren Blättern verbreitete Nachricht von einer Niederlage der Sioux-Indianer wird dementirt.

— Die Union schafft die Gesandtschaften in Portugal, der Schweiz, Griechenland, Dänemark und Paraguay ab und ersetzt sie durch bloße Geschäftsträger mit einem Gehalt von 5000 Dollars.

Neueres.

Wien, 21. August. Als angeblich durchaus verläßlicher Quelle meldet die „Morgenpost", daß der Kronprinz Rudolf im Herbst eine zweijährige Reise durch Europa und die transatlantischen Länder antreten werde.

St. Petersburg, 20. Aug. Das „Journal de St. Petersbourg" erfährt aus authentischer Quelle: Rumänien habe der Schweiz mitgetheilt, daß die Pforte der Absendung der Sanitätsambulanz aus Rumänien auf den Kriegsschauplatz entgegentrete. Rumänien könne daher keine Garantie für die Sicherheit der Ambulanz übernehmen, da die Türkei ihre Truppen nie über die Verpflichtungen betreffs des rothen Kreuzes instruirt habe.

Pariser Observatorium vom 21. August.

Der Luftdruck verstärkt sich und breitet sich über die brittischen Inseln aus. Der Barometer ist im Kanal 4 Mm. gestiegen. Schwacher Wind, schönes Meer, ruhiger Ozean.

Aarwärme den 21. Aug.: Morgens 15. Mittags 17. Abends 17 R.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinschiede und Begräbnisse unseres lieben Kindes

Frida Johanna Graf

danken herzlich

Die schwergeprüften Eltern.

Bau-Ausschreibung.

Ueber die sämmtlichen **Bauarbeiten des hiesigen Absonderungs-Gebäudes** wird Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne, Devisausmaß und Akkordbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen, woselbst verschlossene Angebote **bis zum 24. dies** entgegengenommen werden. —

Aarau, 19. August 1876.

Die Bauverwaltung.

Käslin & Burgmeier,

Klavierhandlung, Aarau.

Klavierbesitzern die ergebene Anzeige, daß unser **Klavierstimmer** von **Dienstag den 22. bis Donnerstag den 24. August** anwesend sein wird. Allfällige Besorgung von Stimmungen und Reparaturen von Instrumenten melde man unserer Firma.

Steigerungs-Publikation.

Die Töchtern Müller, Gerbers in Aarau bringen am **Samstag den 2. Sept. künftig,** Vormittags von 9 Uhr an, in **Nr. 670 auf dem Rain dahier,** verschiedene Fahrhabegegenstände an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Unter den Steigerungsobjekten befinden sich namentlich:

1 Nähmaschine, dienlich für Schuhmacher, **3 Wandschränke, 1 Kacheltragofen, 1 eiserner Ofen** mit Rohren, **1 Pult, 2 Tische, 1 Waage** mit ca. 150 Pfd. Gewicht, **einige Fenster, 3 Jalousieläden, 100 Reiswellen und anderes mehr.**

Ferner an **Gerbereigeräthschaften:** Zwei Marmortafeln, 6 hölzerne Tafeln (mit Pöken), 7 Abziehsteine, 8 Planchir-Eisen ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Heute Nachmittags und morgen bis 10 Uhr wird bei Jb. Ryniker in der Igelweid frisches fettes Kuhfleisch wegen leichten Zinnen ausgewogen.

Für Kaufleute!

Ein Associe eines Fabrikations-Geschäftes, der eine schöne Kundschaft kennt, wünscht sich eingetretener Verhältnisse halber anderweitig in einem gleichen oder ähnlichen Geschäft mit einer Einzahlung von 25 à 30 Mille Franks zu betheiligen.

Reflektirende belieben ihre Anmeldungen mit Adresse **W. S. poste restante Zofingen** bis längstens den **10. September** zu machen.

3 Weinfässer,

beinahe neu, jedes circa 75 Maaß haltend, sind zu verkaufen. Näheres bei Hrn. **Niggli** am Rain.

Gefunden: Ein mit A. B. bezeichnetes **Kinder-Schnupftuch** mit rothem Rand. Abzuholen gegen Erlag der Insertionskosten bei der Exped. d. Blts.

Also ein braver **Bursche** als **Kegelsteller** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Von den Schachengärten bis zum Haldenthor **2 Schlüssel** an einer Kette. Um gefl. Abgabe an die Expedition dieses Blattes wird gebeten.

Offiziers-Reitzeuge,

complet ausgerüstet, sowie auch deren einzelne Theile, als:

Packtaschen, hintere und vordere, **Satteldecken, Zäume, Gurten & Bügel ꝛc.**

alles genau nach Ordonnanz gearbeitet, hält vorräthig und empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen,** rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken,** Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden- und Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier,** bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas- und Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2. —

„ für Kinder pr. Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,

k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Anzeige.

Unterzeichneter liefert

Eisenbahnschienen

nach jeder beliebigen Länge zu billigstem Preise.

F. Hemmeler, Gießer,

in Aarau.

Auf der Reise beschädigten

Limburger-Käse

per Pfund à 50 Centimes bei

Gebrüder Schießer.

Zu verkaufen:

Schöne gute

Jakobi-Kartoffeln

in größerm und kleinern Quantums bei

Fried. Nüsperli, Sattler.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Offene Ferggerstelle.

Es wird ein kreuer und fleißiger **Fergger** gesucht der die halbwollenen Artikel gründlich zu fabrizieren versteht. Eintritt bald. Offerten unter Chiffre G. F. 779 befördern **Haasenstein & Vogler in Bern.** (H-1109-Y)

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehör, ebener Erde, mit etwas Garten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Tommes de chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

4 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

J. Wernli, Maurermeister,

alte Kaserne, Aarau.

Natur-Bleiche

der

Gebr. Julauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

TATIANA! TATIANA!

Druck und Verlag von F. C. Martin

Mittwoch, **N°. 199.** 23. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel rc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der eidgenössische Lehrertag in Bern.

(Schluß.)

Nach dem ausgezeichneten Referat des Hrn. Erziehungsdir. Ritschard begann die Diskussion über die von ihm aufgestellten Thesen, die lauten:

I. Der Religionsunterricht in der Volksschule ohne Rücksicht auf die Bestimmungen der Bundesverfassung.

1. Der Zweck der Volksschule besteht in der harmonischen Ausbildung des Menschen in Verstand, Gemüth und Körper.

Der Religionsunterricht dient zur Bildung des Gemüthes und zur Hebung der sittlichen Kräfte des Menschen. Er schließt den Unterricht der Moral in sich und hat wesentliche Vorzüge vor einem gesonderten Unterricht in der Moral.

Er gehört deßhalb als wesentliches Bildungs- und Unterrichtsmittel als Unterrichtsfach in die Schule.

2. Derselbe ist so einzurichten, daß möglichst Wenige dieses Bildungsmittels verlustig gehen.

Zu dem Ende sind folgende Anforderungen an denselben unerläßlich:

A. In Betreff des Inhalts.

Es sollen alle einseitig kirchlichen Lehrsätze, alle confessionellen Dogmen davon ausgeschlossen sein. Ebenso alles Dasjenige, was den sicher gestellten Ergebnissen der Wissenschaft widerspricht. Dagegen ist das den verschiedenen Konfessionen und Glaubenseinrichtungen Gemeinsame von sittlich-religiösem Werthe aufzusuchen und zu verwerthen.

Den Stoff für diesen Inhalt finden wir vor Allem in dem Leben Jesu, in der Natur, im Menschenleben, in der Geschichte (Profan- und Religionsgeschichte) und der Poesie. Von besonderem Werthe ist die Darstellung der außerchristlichen Religionen. Es bewahrt dies vor Einseitigkeit und führt zur Toleranz.

B. In Betreff des Verhältnisses zur Kirche resp. den Religionsgenossenschaften.

a. Der Religionsunterricht ist durch den Lehrer zu ertheilen, nicht durch den Geistlichen, denn:

aa. Die für den übrigen Unterricht geltenden pädagogischen Grundsätze haben auch Anwendung zu finden auf den Religionsunterricht. Ein Hauptgrundsatz der Pädagogik ist die harmonische, ebenmäßige Entwicklung aller Kräfte. Diese bleibt dann am sichersten gewahrt, wenn der gesammte Unterricht in eine Hand gelegt wird.

bb. Der Geistliche ist Vertreter einer bestimmten Glaubensrichtung, mithin zur Ertheilung eines möglichst alle Glaubensrichtungen umfassenden Unterrichts weniger geeignet als der Lehrer.

b. Die Aufsicht über den Religionsunterricht ist ausschließlich Sache der staatlichen (weltlichen) Behörden.

a. Weder die Erstellung noch die Genehmigung der religiösen Lehrmittel steht den kirchlichen Behörden zu.

3. Der Staat kann vom konfessionellen Religionsunterricht in der Schule den konfessionellen Frieden der Staatsbürger im Leben erhoffen.

II. Der Religionsunterricht in der Volksschule nach Mitgabe der Bestimmungen der neuen Bundesverfassung.

1. Die Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 enthält keinerlei Bestimmungen, wonach der Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen weder verboten noch geboten würde.

Es bleibt somit im Ermessen der Kantone, ob sie denselben ertheilen wollen oder nicht.

Im ersteren Falle ist er jedoch für kein Kind obligatorisch (§ 49, Lemma 2 der Bundesverfassung.)

2. Der Bund hat für den Fall, daß in der öffentlichen Schule Religionsunterricht ertheilt wird, darüber zu wachen, daß

a. derselbe nicht dazu benützt werde, um den Frieden unter den Angehörigen verschiedener Religionsgenossenschaften zu stören, (§ 50, Lemma 2 der Bundesverfassung);

b. der interkonfessionelle Charakter der Schule überhaupt nicht verloren gehe, was besonders auch dann der Fall wäre, wenn der Allen gemeinsame Lehrer in den Dienst einer bestimmten Konfession gestellt würde, für ein wenn auch fakultatives, so doch offizielles Lehrfach der öffentlichen Schule.

Dieß kann in sicherer Weise nur erreicht werden, wenn

1. der konfessionelle Religionsunterricht aus der Schule ausgeschlossen wird;
2. die Ertheilung durch den Lehrer stattfindet;
3. die Aufsicht auch über dieses Unterrichtsfach, sowie die Erstellung und Genehmigung der religiösen Lehrmittel ausschließlich den staatlichen Behörden zugeschieden wird.

3. Der Ausschluß des konfessionellen Religionsunterrichtes ist auch geboten zur Wahrung der Glaubens- und Gewissensfreiheit des Lehrers.

4. Der Bund ist zu einer Oberaufsicht des Religionsunterrichtes im vorgedachten Sinne kompetent nach Mitgabe der Art. 27 und 50 der Bundesverfassung.

Die Diskussion waltete nun zunächst über These 1. An derselben betheiligten sich nicht weniger als zwölf Redner. Herr Sekundarlehrer Mayer in Hottingen unterstützte den Referenten in einem markigen Votum, indem er nachwies, daß sich Schule und Familie die Hand reichen müssen zur religiösen und ethetischen Erziehung der Jugend. Dagegen beantragte Hr. Guerne von Biel Ausschluß jedes Religionsunterrichtes aus der Schule.

Von verschiedenen andern Seiten wurde dagegen die Beibehaltung wieder befürwortet. Namentlich warnte ein Luzerner davor, den Religionsunterricht aus der Schule zu entfernen; die Religion wurzle zu tief in den Schweizerherzen. Ob dieser Unterricht von Lehrern oder von den Geistlichen ertheilt werden solle, darüber soll man die Kantone entscheiden lassen.

Seminardirektor Gunzinger aus Solothurn sprach als Vertreter eines katholischen Kantons für Annahme der Ritschard'schen These, die dann auch, entgegen einem Antrag des Hrn. Erziehungsrath Näf aus Zürich, gar keine Abstimmung vorzunehmen, mit großem Mehr angenommen wurde.

Bei These II. ergriff zunächst Hr. Professor Salomon Vögelin von Zürich das Wort. Sein Gedankengang war folgender. Um Klarheit in die Frage zu bringen, müsse vorerst der Begriff des interkonfessionellen Religionsunterrichtes definirt werden, der sich hinwieder auf den Begriff von Religion überhaupt stütze. Diese letztere definirt er als den persönlichen Rapport des Menschen mit dem göttlichen Wesen. Aufgabe des interkonfessionellen Religionsunterrichtes sei demnach, diesen Rapport zu fördern. Dieß sei aber unmöglich, da die Gottesbegriffe zu verschieden seien. (!?) Ein gemeinsamer Boden sei hier nicht vorhanden. Aber nicht bloß die Gottesbegriffe seien verschieden, auch die Vermittlung des Rapportes ist durchaus konfessionell; diesen Satz illustrirte der Redner durch Hinweisung auf den Katholiken und den Protestanten, Ersterer hat Vermittler zwischen sich und Gott — Heilige, heilige Jungfrau — des letzteren Rapport ist ein unmittelbarer. Ferner sind auch die Wirkungen dieses Rapportes verschieden; bei dem Einen sind dieselben bloße Vertiefung in das göttliche Wesen, der Andere erfleht ganz konkrete Dinge von demselben.

Doch die Unmöglichkeit eines Alle befriedigenden interkonfessionellen Religionsunterrichtes ergibt sich aus dem Unterschied zwischen Religion und Moral. Bei dem Einen ist Moralität nur Folge eines Gebotes Gottes, bei dem Andern Ausfluß innerer Ueberzeugung.

Im Weitern seien auch die Quellen der Vermittlung des Religionsbegriffes durchaus konfessionell: für den Katholiken gelten Kirche und Tradition, für den Protestanten die Bibel und die freie Forschung.

Mit dem interkonfessionellen Religionsunterricht müßte der Staat nach des Redners Ansicht auch eine Staatsreligion einführen, was zum Staatskirchenthum führe, das Niemand mehr wolle. Nicht minder bedenklich sei, daß aber sobald der Bund eine Staatsreligion aufstellt, er auch dafür

sorgen müsse, daß dieselbe adoptirt werde — somit muß alsdann der Staat sich nicht nur mit Theologie beschäftigen, sondern auch Kultuspolizei treiben.

Gesetzt aber auch, der interkonfessionelle Religionsunterricht sei der beste, der sich denken lasse, so ist sein Einfluß doch lange nicht der gehoffte, weil nicht die Schule, sondern das Leben allmälig den konfessionellen Zwiespalt heben muß.

Diesen Ausführungen trat Hr. Lehrer Lüthi von Bern energisch entgegen, ebenso Hr. Seminardirektor Rebsamen von Kreuzlingen. Letzterer hielt den Ausführungen Vögelins die im Kanton Thurgau gemachten höchst erfreulichen Erfahrungen entgegen, wo der interkonfessionelle Religionsunterricht bereits seit einem Vierteljahrhundert in der Schule durchgeführt werde. Die Aufgabe sei allerdings keine leichte, aber die Lösung derselben sei möglich. Auch im Thurgau habe man seiner Zeit all' das prophezeit, was man heute gegen diesen Unterricht in's Feld führe; man habe von ewigem Zanken, von Klagen und Unzufriedenheit der Eltern, Geistlichen u. s. w. gesprochen, was alles die Folge sein werde; aber die Erfahrung bewies das Gegentheil; keinerlei Klagen seien laut geworden von keiner Seite, wohl aber seien die Wirkungen äußerst wohlthätige gewesen. Denn während vor 40 Jahren die in konfessionell getrennten Schulen unterrichtete Jugend beim Verlassen der Schulhäuser sich auf der Straße mit Beschimpfungen begegnete, feindliche Parteien bildete und Prügel und Streit tägliche Vorkommnisse waren zwischen katholischen und protestantischen Schülern, sei es seither Friede geworden. In Konstanz sei es anders; da werde die Schülerzahl für den Religionsunterricht in vier verschiedene Klassen vertheilt. Was soll da das Kind denken? Muß es sich nicht fragen: warum jetzt gerade da hinein? Muß es nicht auf den Gedanken kommen, die Religion, in welcher es erzogen werde, sei doch die beste? Freilich kann die Schule nicht Alles machen, es wirken viele Faktoren auf die Kinder ein. Ich kann z. B. nicht verhüten, daß man dem Kinde von dieser oder jener Seite engherzige, schiefe Ansichten beibringen möchte; aber ich will, daß über die gleichen Dinge von einem gebildeten Manne, der das Zutrauen der Kinder besitzt, auch gesprochen werde.

Dieses Votum trug wesentlich dazu bei, daß These 2 nun fast einstimmig angenommen wurde, nachdem Herr Ritschard einer von Pfarrer Martig beantragten Redaktionsänderung beigetreten war, welche, statt von Ausschluß der Dogmen zu sprechen, einfach bestimmt, daß von dem Unterrichtsinhalt alles ausgeschlossen sein soll, was dazu angethan wäre, den Frieden unter den Angehörigen der verschiedenen Konfessionen zu stören.

Die übrigen Thesen wurden unverändert angenommen. Damit war das Haupttraktandum des 11. schweizerischen Lehrertages erledigt.

Die innern Vereinsgeschäfte können wir wohl übergehen. Dagegen wollen wir noch des Abschiedswortes erwähnen, womit Hr. Vizepräsident Rüegg Abends um 4 Uhr in der Festhütte den schönen inhaltsreichen Abend schloß. Rüegg brachte der Einigung der gesammten schweizerischen Lehrerschaft, von den Elementaren bis hinauf zu den Höhen der Wissenschaft sein Hoch und sprach die Hoffnung aus, daß sich diese Einigung durch den Beitritt der Hochschulprofessoren zum schweizerischen Lehrerverein vollziehen werde.

Hoffen auch wir es, zum Wohle der Jugend und unserer vaterländischen Bildung! (Limmat.)

Eidgenossenschaft.

— Schweizerischer Offiziersverein. In der Delegirtenversammlung, welche letzten Sonntag in Herzogenbuchsee stattfand, wurde eine Statutenrevision berathen, welche die wichtigern Vereinsgeschäfte von der Generalversammlung auf die Delegirtenversammlung überträgt und die Abhaltung der Feste nur alle 3 (statt 2) Jahre in Aussicht nimmt. Da die für eine Dufourstiftung eingelangten Beiträge (Fr. 3500) zu dem beabsichtigten Zwecke zu gering sind, wurde zu Handen einer spätern Delegirtenversammlung beantragt, das Geld den einzelnen Sektionen wieder zurückzustellen, die es dann für die kantonalen Winkelriedfonds verwenden können. Ein Antrag der waadtländischen und Genfer Delegirten, gegen den Bundesbeschluß betreffend die Befreiung der Jahrgänge der Jahrgänge 1851—54 vom aktiven Militärdienst das Referendum zu ergreifen, drang nicht durch.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 28,3 M., Airolo 18,6 M., Total 46,9. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6,7 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 21. Aug. Nachdem von der Direktion des Innern das Protokoll über die von der Kirchgemeinde Mandach in der Person des Hrn. Friedrich Rauchenstein von Brugg getroffene Pfarrwahl genehmiget worden ist, wird demselben das Amtseinsetzungspatent zugestellt.

Von der Wittwe des verstorbenen Hrn. Dr. Med. Karl Feer von Aarau sind der Kantonsbibliothek 220 Bände, theils allgemein litterarischen und historischen, theils medizinischen und naturwissenschaftlichen Inhalts geschenkt worden.

Die Ersatzwahlen für die durch den Tod der HH. Gysi und Dubs erledigten Bezirksrichterstellen von Aarau werden auf Sonntag den 3. Herbstmonat angeordnet.

— Das vom Eisenbahn- und Handelsdepartement zur Vernehmlassung anher übermittelte Polizei-Reglement der Centralbahn wird dem Departement mit einigen Bemerkungen zurückgestellt.

— Aarau. Die Geschwornen sprachen gestern nach einer bis Abends 9 Uhr dauernden Verhandlung den des Betrugs angeklagten Jakob Stöckli von Muri-Egg frei. Näheres morgen.

— Bremgarten. Sonntag den 20. August kam die erste Lokomotive von Wohlen nach Bremgarten gefahren, ein Ereigniß für unser Städtchen, von dem man wohl Notiz nehmen darf. Die Arbeiten schreiten wirklich der raschen Vollendung entgegen.

— Von einem Zürcher, der Augen- und Ohrenzeuge der nachstehend geschilderten Vorfälle gewesen, gehen der „N. Z. Ztg." in gerechter Entrüstung einige Mittheilungen zu, welche wir ohne weitern Kommentar folgen lassen: Den 16. d. Abends verunglückte auf dem Kirchthurm in Wohlenschweil, Kt. Aargau, der allgemein geachtete Dachdeckermeister Xaver Kirscher von Bremgarten im besten Mannesalter. Seine ebenfalls wackere Frau ist ihm vor wenigen Wochen in's Grab vorausgegangen. Kirscher, mit zwei Lehrjungen mit Anbringung des Gerüstes beschäftigt, verlor das Gleichgewicht und stürzte von dem hohen Thurme in den Kirchhof auf ein Grabmonument, das ihm den Kopf auf gräßliche Weise durchbohrte. Auf das Jammergeschrei der beiden Lehrjungen eilten einige Leute zur Unglücksstelle und waren bemüht, die furchtbar zugerichtete Leiche vom Platze zu entfernen und im Spritzenhaus unterzubringen. Hier war aber der Amtmann von Baden mit der Inspektion der Löschgeräthen beschäftigt und wurde deswegen das Hineinlegen des Leichnams verweigert. Nun begaben sich die Bürger zu einem leerstehenden Waschhaus, allein auch hier verweigerte der Eigenthümer den Einlaß. Ebenso erging es den Leuten bei dem Besitzer eines Tennes, und als sie endlich die Kirche in Anspruch nehmen wollten, widersetzte sich dort der Sigrist mit aller Energie. Nun erschien, von dem Unglück und dem Skandal in Kenntniß gesetzt, der Ortsgeistliche und verwies den Betreffenden ihr gegen Nächstenliebe und Christenpflicht sich verstoßendes Benehmen und befahl die Leiche in das schönste Zimmer des Pfarrhauses zu bringen. Kirscher hatte eine Baarschaft von 50 Fr. bei sich. Der Ammann von Wohlenschweil verlangte nun für die bei der Wegschaffung der Leiche Betheiligten für's erste einen Trunk und für's zweite eine Baarentschädigung und hatte überdieß noch die Unverschämtheit, zu fragen, wie es sich mit dem Vertrag verhalte, den die Gemeinde mit Kirscher abgeschlossen habe. Als die Leiche eingesargt von den Hinterlassenen abgeholt wurde, verweigerte der Sigrist beharrlich das übliche Geläute, und erst, als der Pfarrer ihm drohte, selbst läuten zu wollen, bequemte er sich dazu. Ueber diesen Fall herrscht in Bremgarten, wo Kirscher angesehener Bürger war, allgemeine Trauer aber auch allgemeine Entrüstung. Dem Ortsgeistlichen wird dagegen die gebührende Anerkennung gezollt.

Zürich. Das gestrige Knabenschießen in Zürich hat, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen sehr günstigen Verlauf genommen. Leider ist das Fest, welches sich der allseitigsten Theilnahme der stadtzürcherischen Bevölkerung erfreute, nicht ohne Unglücksfälle abgelaufen. Das unkontrolirbare Schießen der Knaben, welches bei diesem Anlasse unbegreiflicher Weise immer noch geduldet wird, hat nämlich wieder seinen Tribut gefordert. Ein Knabe, dem ein Pistolenschuß nicht losgehen wollte, machte sich an der Pistole zu thun, um die Ursache davon zu entdecken; da, zur Unzeit, geht der Schuß ab und verletzt ihn an der rechten Hand derart, daß nun wahrscheinlich zwei Finger derselben verloren sind. Ein zweiter Unfall beschränkte sich auf einen Streifschuß am Kopfe ohne weitere Folgen.

— In Dielsdorf wollte ein Frauenzimmer 1000 Franken in die Sparkasse legen, wobei sie eine falsche 10,000-Frankennote präsentirte, um 9000 Fr. zurückzuerhalten. Der Einnehmer ließ sich jedoch nicht fangen und es sitzt die Dame nun, laut „Wehnthaler", am Schatten.

Luzern. Hr. Pfenninger in Winikon hat am Schützenfest in Dijon den größten Ehrenpreis (Gabe der Stadt Dijon), eine prachtvolle bronzene Vase, mit heimgebracht. Die Gabe wird nahezu Fr. 500 Werth haben. Der Schützenkönig von Venedig lebt also noch, meint das „Luz. Tagbl".

Obwalden. Letzten Donnerstag verunglückte bei einer Besteigung des Titlis ein Führer, welcher einem Touristen nachhelfen wollte, indem er ausglitschte und über eine 400 Fuß tiefe Felswand herniederstürzte. Der 22jährige Mann, der natürlich zu Tode fiel, war die einzige Stütze seiner armen Mutter, für die von den Engelberger Kurgästen eine namhafte Summe zusammengelegt wurde.

Solothurn. Herr Probst Fiala und die gesammte in der St. Ursenkirche funktionirende Geistlichkeit hat, wie „Echo" vernimmt, der Stadtbehörde eine Eingabe eingereicht, worin dieselben erklären, daß ihnen durch eine allfällige in dieser Kirche vorgenommene Consecration eines altkatholischen Bischofs die fernere Benutzung derselben zur Unmöglichkeit gemacht würde.

— Am letzten Montag Abend hielt der vor kurzer Zeit von der Weltausstellung in Philadelphia zurückgekehrte Hr. Eduard Bally im „Storchen" zu Schönenwerd vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag über seine Beobachtungen, die er in industrieller Beziehung bei seiner Reise gemacht und über die gewonnenen Ansichten. Der Vortrag ward in sehr spannender, fließender Weise gehalten. Er ist ein Exzerpt aus einem bei der Rückreise auf dem Schiffe aus frühern Notizen

angefertigten Tagebuche. Die Auffassung und Behandlung des Stoffes war eine industriell und merkantil ungemein scharfe, rationelle und schlagende.

Thurgau. Auf die Mittheilung der Salinendirektion Rheinfelden, daß die dortige Saline nun auch ganz feines Tafelsalz fabrizire, hat die Regierung — mit Rücksicht darauf, daß in Gasthöfen und von Privaten vielfach Nachfrage nach einem feineren Salze gehalten wird — das Finanzdepartement ermächtigt, versuchsweise eine kleinere Partie dieses Salzes anzuschaffen und dasselbe sowohl durch die Finanzverwaltung als auch durch einzelne Salzauswäger zum Preise von 55 Rp. per Paquet à 1 Kilogramm in Verkehr bringen zu lassen.

Neuenburg. Am neuenburgischen Kantonalgesangfeste in Fleurier haben im Volksgesang die Concordia von Chaux-de-Fonds und die Harmonie von Büllet, und im Kunstgesang der Choral von Locle den ersten Preis erhalten.

— Letzten Samstag und Sonntag Abend zogen über die Westschweiz, in der Richtung von Westen nach Südosten, heftige Gewitter; der Neuenburgersee lag wie mitten in einem Feuermeere, während unter gewaltigen Donnerschlägen der langersehnte Regen in Strömen herabfloß. Leider hat in der Gegend von Chietres der Blitz eingeschlagen und eine bedeutende Feuersbrunst verursacht.

Paris, 21. ds. In einer zu Domfront gehaltenen Rede versicherte der Minister des Innern, de Marcere, die Republik gewähre dem Lande die ersehnte friedliche Ruhe; dieselbe bedrohe weder Eigenthum, noch Religion in irgend einer Weise; die Regierung habe die Aufgabe, die Bürger zu lehren, sich mit der Republik zu versöhnen; auch die sociale Frage könne, wie andere Probleme, nur durch die Freiheit gelöst werden. Der Redner erklärte, die Republik sei nun fest gegründet und zollte dem Präsidenten Mac Mahon volle Anerkennung, dessen Loyalität und Geradheit eine Bürgschaft für die Sicherheit der Republik und ein Vorbild für Alle sind.

Paris, 20. August. Aus Nancy wird dem Ministerium des Innern telegraphirt, daß Hr. Camille Claude, Abgeordneter des Departements Meurthe-et-Moselle, Mitglied der gemäßigten Linken, während eines Gewitters vom Blitz getödtet worden ist.

— Vorgestern fand für die Fleischversorgung von Paris ein wichtiges Experiment statt. Von Rouen ging ein Schiff nach den La Plata-Staaten ab, dessen untere Räume auch am Aequator nahezu die Temperatur einer Eisgrube bewahren. Das Schiff ist zur Beförderung frischen Fleisches von La Plata nach Paris bestimmt.

— Da auch in Frankreich der Wein mehr und mehr mittelst Fuchsins gefärbt wird, wurden die hiesigen Mauthwächter beauftragt, aus jedem Faß Wein, das die Schranken passirt, eine Probe zu entnehmen. Jede Weinprobe wird chemisch untersucht, und die Fälscher werden strafrechtlich verfolgt. Der Seine-Präfekt wird sich ungemein populär machen, wenn er für die strengste Anwendung dieser Maßregel Sorge trägt.

Belgien. Das belgische Nationalschießen wird Sonntag den 24. September beginnen und bis und mit Montag den 2. Oktober dauern.

Wien, 21. dies. Die „Politische Korresp." meldet aus Belgrad vom 21. ds.: Gestern erfolgten Seitens der Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und der drei Nordgroßmächte auf eine eventuelle Anbahnung von Friedensverhandlungen bezügliche Eröffnungen, welche Ristic Namens der serbischen Regierung in ernsteste Erwägung zu ziehen versprochen haben soll.

Nisch, 20. Aug. Amtlich. In den Gebirgen bei Alermatz sind die konzentrirten Serbentruppen gänzlich geschlagen worden; sie verloren ihre Stellungen und Befestigungen unter beträchtlichen Verlusten.

Semlin, 21. Aug. 40,000 Türken unter Abdul Kerim erneuerten gestern den Angriff auf die bei Teschnitza konzentrirten Serben; die wiederholten Angriffe der Türken wurden abgeschlagen, ein Flügel der Serben hatte sogar partiellen Erfolg und ging zur Offensive über. Das Gefecht dauerte bis sechs Uhr Nachmittags. Heute früh neuer Kampf gegen die Hauptstellung Tschernajeff's bei Alexinatz; eine größere Schlacht wird erwartet. Auch an der Drina und dem Ibar ergriffen die Türken die Offensive, aber bisher erfolglos.

Belgrad, 22. August. Offiziell. Die Konstantinopler offiziellen Telegramme vom 20. d. sind unrichtig, indem es den Türken, ungeachtet dreitägiger Kämpfe und ihrer Stärke von 40,000 Mann, nicht gelang, sich den Befestigungswerken von Alexinatz auch nur zu nähern.

Amerika. Alfred Johnson hat in einem 20 Fuß langen Boot in Zeit von 57 Tagen, von Niemandem begleitet, die Ueberfahrt von Amerika nach England gemacht.

Marktbericht von Langenthal vom 22. Aug. Erdäpfel per Doppelzntr Fr. 09.—— 12.—. Aepfel per Viertel Fr. 0. 00—0.—. Kabis u. Köhli per Kop — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12—40. Kälber per Pfund 38—67 Ct. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30—32, Rindfleisch 65—70 Ct., Kalbfleisch 100 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. ——. Brodmehl 17—20. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20, Waizen 26—29, Roggen 18—20, Haber 24—26, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 25—— Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — —— Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. — ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 7½ Cts.

Getreide-Börse. Zürich, am 22. August 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30	29	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	"
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	"
Irka [4])	31½	30	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31½	31	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	27	27½	26	Zürich.
Badische Weizen [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19½	18	—	Romanshorn.
Cinquantin [11])	—	—	—	"
Futter-Gerste [12])	—	—	—	"
Hafer [13])	24½	23½	22	"
" ungarischer [14])	—	—	—	"

Tendenz: [1])—[9]) fest. [10])—[11]) fest. [12])—[14]) unverändert.

Getreidebericht. Romanshorn, 21. Aug. (Orig.-Bericht d. W. Z). Es giebt heute in der That wenig zu berichten, indem unsere letzte bezeichnete Situation noch im gleichen Stadium sich befindet. Eine Veränderung dürfte indeß eintreten durch den heute und morgen stattfindenden internationalen Getreide- und Samenmarkt in Wien, an welchem sich selbstverständlich alle Koryphäen des Getreidehandels und der Produzenten Stelldichein geben werden. Klarheit über das Ernteergebniß im Großen, Ganzen zu geben, wird indeß kaum zur vollen Wahrheit werden, doch was geboten, werden wir treulich berichten.

Auf unserm heutigen Markte schien sich eine etwas festere Stimmung bemerklich zu machen — weil eben Marseille und ungarische Märkte in dieser Richtung vorgingen. — Die Zufuhr an Weizen ist ziemlich lebhaft. — Die Preise aller Fruchtgattungen unverändert, nur neuer Haber und neue Gerste wurden zu ziemlich niedrigeren Preisen gerne losgeschlagen.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30¾—31	Irka Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 29 —30	Haber	" 24½—25
Guter Weizen . .	" 28 —28¾	Gerste	" 24 —25
Geringer Weizen .	" 25 —25½	Roggen	" 20¾—21
Russ. u. galiz. (prima)	" 30½—31	Mais	" 19 —21¾

Lagereingang in voriger Woche 7000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 4000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand 99,000 "

Landshut, 18 Aug. Der heutige Schrannenstand betrug 1491 Db., wovon 1344 Db. verkauft wurden und 147 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M., 80 Pf. gef. um 117 Pf.; Korn 22 M — Pf., gest. um 0 M. 45 Pf., Gerste 23. 10 Pf., gest. um 53 Pf., Haber 15 M 4 Pf., gef. um 102 Pfenninge.

Amtsblatt-Auszug

(vom 19. August).

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Laufenburg. Ries, J., gew. Bezirksarzt und Gastwirth zum Adler in Frick. Eingabe 23. Sept., bei der Gemeindekanzlei Eiken. — Zofingen. Fürzeler, Anna geb. Wyder, Johannesen, Küfers, von Uerkheim, in Aarburg gewes.; Künzli-Thut, J. J., gew. Fabrikant, von Strengelbach. Eingabe 30 Septbr., Gemeindeschreiberei Aarburg und Strengelbach. — Zurzach. Guggenheim, M. B., von Oberendingen. Eingabe 16. Sept., Gemeindekanzlei Oberendingen.

Benefizium Inventarii.

Baden. Waßmer, J., Arzt, v. Mellingen; Herzog, Wittwe Elisabeth geb. Herzog, Adlerwirths von Ennetbaden, in Baden. Eingabe 30. Sept — Bremgarten. Müller, Andreas, Schreiner, Hafers von Wohlen. Eing. 20. Sept. Gemeindekanzlei Wohlen. — Zurzach. Rudolph. Bertha, zum Wildenmann, von Zurzach; Vögeli, Leonz, Drehers, von Egwyl, Gmnde. Leuggern. Eing. 16. Gemeindekanzlei Zurzach und Leuggern.

Geldstage.

Baden. Lauper, Maria geb. Bonmatt, von Oberburg, nun in Brugg; Hitz, Anna Maria geb. Scherer, v. Obersiggingen; Sommer, Anton, als Theaterdirektor in Baden angesessen gew. Eingabe 30. Sept — Brugg. Weber, R., Andreas von Veltheim. Eing. 21. Sept. — Kulm. Rüegg, Jakob, Schneider, von Grüningen, Knts. Zürich, in Menziken; Eichenberger, Sl., Samuels, Düners von Burg. Eingabe 30. Septbr. — Laufenburg. Wyder, Alois-Leren, von Sulz. Eingabe 23. Septbr. — Lenzburg. Schmid, Anna geb. Rohr, von Dendikiken; Briner, Amalie geb. Ringier, von Möriken; Thut, Wittwe geb. Hegnauer, Landers von Seengen; Zubler, Jakob, Pintenwirth, von Hunzenschwyl. Eingabe 25. Septbr. — Zurzach. Angst, A. M., Heinrichen, von Leugnau; Deichzer, Philipp Schneider von Leibstadt; Oberst, Stephan, Schuster in Gippingen; Bollag, Gertrud, Wirthin in Oberendingen; Erne, B., von Hagenfirst, Gemeinde Leuggern; Harsch, Christian, Schmied, von Klingnau. Eingabe 18. September.

Geldstags-Rückzüge.

Zofingen. Müller, Rud., gew. Werkstattarbeiter, von Rued, wohnhaft gewesen in Oftringen.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Jul. Rodenberg. 2. Jahrg. Heft 11.

Inhalt: 1. Rudolf Lindau, Das Glückspendel. Novelle. — 2. G. Nachtigal, Araber in Central-Afrika und Nomadenleben. — 3. Louis Ehlert, F. Mendelssohn-Bartholdy und die Gesammtausgabe seiner Werke. — 4. M. Jutrosinski, Die englischen Reviews. — 5. Heinrich von Brandt, Die Märztage des Jahres 1848 in Posen. Aus seinen bisher unveröffentlichten Denkwürdigkeiten. III. — 6. Briefe von Schiller an Herzog Friedrich Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg über ästhetische Erziehung. In ihrem ungedruckten Urtexte herausgegeben von A. L. J. Michelsen. IV. (Schluß). — Literarische Rundschau: 7. ***, Lord Russel's Denkwürdigkeiten. 8. Wilhelm Scherer, Deutsche Puppenkomödien. 9. Albert M. Selß, Ein Engländer über Heinrich Heine. — 10. Rudolf Elcho, Die Centennial-Ausstellung in Philadelphia. — Politik u. Volkswirthschaft: 11. R. Schleiden, Soziale und politische Zustände in den Vereinigten Staaten von Amerika. I. 12. A. Lammers, Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. — 13. Literarische Neuigkeiten.

Pariser Observatorium vom 22. August.

Der geringe Luftdruck (758 Mm.) an der Nordsee rückt gegen Nordosten vor. Steigen des Barometers in Westeuropa. Ruhige Situation, schwacher Wind und schönes Meer am Kanal und Ozean.

Aarwärme den 21. Aug.: Morgens 15. Mittags 16½. Abends 16 R.

Cæcilien-Verein.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** — das Vereinsjahr 1875/1876 betreffend — sind bis spätestens den **31. August** dem Unterzeichneten einzureichen.

G. Schmuziger,
Cassier des Cäcilien-Vereins.

Frohsinn.

Probe heute Abend 8¼ Uhr im Haberhaus.

Bürger-Turnverein.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Aargauischer Gartenbauverein.

Sitzung
Sonntag den 27. August 1876,
Nachmittags 2 Uhr,
im Wildenmann in Aarau.
Verhandlungs-Gegenstände:

Besuch der Gartenbauausstellung in Schaffhausen. — Unterstützung der Anschaffung von Pflanzen-Novitäten.

Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu den Verhandlungen freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Sonntag den 27. August 1876:

Tanz im Römerbad,

Musik: Gebr. Husistein,
wozu höflichst einladet
Sl. Binder.

Zu sofortigem Eintritte

sind bei mir angemeldet: Ein Kellner-Lehrling, einige sehr gute Herrschaftsköchinnen, eine Gasthofköchin, ein Zimmermädchen, verschiedene Mädchen in Privathäuser, welche kochen können, und anderes Dienstpersonal.

Kläsiger-Eberhard
in **Burgdorf** (Bern).

Zu verkaufen:

Eine so viel als neue eiserne **Pumpe** zu einem Sodbrunnen um billigen Preis. — Bei Frau **Fischer-Schmidlin** im neuen Quartier sich anzumelden.

Bau-Ausschreibung.

Ueber die sämmtlichen **Bauarbeiten des hiesigen Absonderungs-Gebäudes** wird Conkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne, Voranschlag und Akkordbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen, woselbst verschlossene Angebote **bis zum 24. dies** entgegengenommen werden. —

Aarau, 19. August 1876.

Die Bauverwaltung.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine Fabrik oder großes Atelier mit 6—12 Pferde Wasserkraft und ein Logis so nahe als möglich. Anmeldungen sub. Chiffre G. Q. 789 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Bern.**

Zu kaufen gesucht:

Eine gute **Hobelbank.**

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Wo ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Wo ein braver **Bursche** als **Kegelsteller** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

TATIANA! TATIANA!

Frau von Körber

ist gesonnen, auf mehrseitig ausgedrückten Wunsch, im Spätjahr d. J. wieder eine Reise nach **Canada** anzutreten, die Reise soll stattfinden sobald sich eine hinreichende Zahl Auswanderer gemeldet hat.

Frauen und Mädchen, die die Absicht haben auszuwandern, werden hiermit aufgefordert in Begleitung der Frau von Körber zu reisen, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, weibliche Auswanderer so viel als es ihr unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist zu schützen und sicher zu geleiten.

Frauen, die Dienstarbeit jeglicher Art auf dem Lande oder in der Stadt verrichten können und wollen, finden in Canada nützliche Verwendung, und wird für ein gesichertes Unterkommen der Auswanderer hinlänglich Sorge getragen werden.

Die englische Gesandtschaft in Bern ist bereit zu bezeugen, daß die Stellung der Frau von Körber der kanadischen Regierung gegenüber, eine offizielle ist, und sie mit aller Autorität handelt.

Briefe sind zu adressiren:
(H-2777-Q) **Hôtel Bellevue, Bern.**

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt:

Aechten Chinesischen Thee, durch die Basler Missions-Handlung bezogen — **Chocoladen** von Kohler und Gailler — **Carmel-Kaffee,** ein angenehmes und sehr gesundes Surrogat — **Vanille** und **Ceylon-Zimmet.**

Didier's Gesundheits-Senfkörner, günstig wirkend gegen intensive Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. — Flüssigen **Eisenzucker,** gegen Blutarmuth, Bleichsucht ꝛc. — **Arabische Gummikugeln,** gegen Husten, Verschleimung der Lunge ꝛc. — **Weintrauben-Honig** aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet. Bei asthmathischen Zufällen, Keuchhusten, Brust-Katarrh, Lungenschwindsucht, Brust- und Halsaffektionen ꝛc. leistet der Traubenhonig ausgezeichnete Dienste — **Dr. Gräfe's Augenwasser,** gegen Entzündung, Fluß und Schwäche — **Nervengeist,** gegen Gicht und Rheumatismus — **Salicylsäure-Mundwasser — Eau de Bottôt,** zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **Zahnwehtropfen,** die heftigsten Schmerzen schnell stillend — **Zahnkitt,** zum Ausfüllen hohler Zähne — **Mather's Hühneraugen-Pflaster — China-Klettenwurzel-** und **Arnica-Haaröl,** gegen Ausfallen der Haare — **Medizinische Seifen.**

Balsamische Magenpillen, wohlthuend in allen Krankheiten, in welchen Störungen der Unterleibsorgane vorhanden sind, mit Ausnahme entzündlicher Krankheiten; **Wund-** und **Flußpflaster,** empfehlend in Fällen, in welchen Eiterung oder Zertheilung bewirkt werden soll; **doppelte Magentropfen,** zur Reinigung und Stärkung des Magens; erfolgreich wirkend bei Magenkrämpfen und Koliken ꝛc. (Diese nun seit fast hundert Jahren bereiteten Mittel sind nunmehr ausschließliches Eigenthum der Apotheke der Brüdergemeine in Ebersdorf, Deutschland), empfohlen durch Kreisphysikus Dr. med. Hassenstein.

Spirituösen Holzlack für Treppen und Fußböden — **Parquetboden-** und **Meubelwichse,** offen und in Büchsen — **Universal-Glanzlack** für Meubel und Holzgegenstände, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, schnell trocknend — farblosen **Copal-Glanzlack — Glanzlederlack — Lederöl,** macht das Leder geschmeidig — ☞ **Patent-Putz-Pasta,** ausgezeichnetes Putz- und Reinigungs-Präparat für Glas und alle Metalle, besonders auch für **Bronce-, Silber-, Gold- und lakirte Gegenstände — Putzwasser,** ausschließlich für Messing — **Gallen-Fleckenseife — Waschkrystall — Stärke-Glanz** in Tafeln à 45 Cts. — **Tintentod — Universal-Kitt — Arabischen Gummi — Flüssigen Leim — gelbes Wachs — Nachtlichter.**

Parfümerie- und Toilette-Artikel, bestens assortirt.

Toilette-, Bad- und **Pferdeschwämme** in reicher Auswahl.

Bürstenwaaren, wohl assortirt.

Strohdecken, weiß und buntfarbig, abgepaßt und auf's Maß.

Post- und **Schreibpapiere,** in den gangbarsten Sorten.

Schreibhefte, in allen gebräuchlichen Liniaturen.

Schreibtinte, schwarz und violett — **Copiertinte,** offen und in Fläschchen — **feinste rothe, blaue** und **grüne Tinte, unauslöschliche Tinte** zum Zeichnen der Wäsche.

Ostindische Cigarren, durch die Basler Missionshandlung bezogen.

G. Angst, Alt Postablage, in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Man wünscht ein gußeisernes

gut erhaltenes Schwungrad

von 40 à 46" Durchmesser und 150 à 180 Pfund Gewicht billigst zu kaufen

Offerten gefl. an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre L. S. 100

3 Weinfässer,

bereits neu, jedes circa 75 Maaß haltend, sind zu verkaufen. Näheres bei Hrn **Niggli** am Rain.

Auf der Reise beschädigten

Limburger-Käse

per Pfund à 50 Centimes bei

Gebrüder Schießer.

Vermißt. Seit Montag eine schwarz und weiße **Katze.** Dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 46 Rathhausgasse, 3. Stock.

Ein Genfer Haus sucht ein gewisses Quantum

Kirschenwasser & Enzian,

erste Qualität, für den auswärtigen Verkauf. Preise und Muster sind zu richten an

G. Margueron, Négociant,
Quai de L'Jle 3, **Genève.**

Eine treue fleißige Person,

welche gut in der Näharbeit bewandert ist, findet bei einem Tapezierer dauernde Beschäftigung; auch könnte daselbst eine **Lehrtochter** eintreten. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen

Flechtenbalsam.

Sicheres Heilmittel für Flechten jeder Art; hauptsächlich Kopf- und Lustflechten werden bei gehöriger Anwendung dieses Balsams innert 4 Wochen gänzlich geheilt.

Aecht zu beziehen beim Erfinder:

J. Kaiser, Chemiker und Destillateur
in Fischingen, Thurgau, Schweiz

Preis per Fläschchen Frkn. 2. 50, nebst 20 Ct. für Verpackung.

Ueber 1000 Zeugnisse liegen bereit.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 200.** 24. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

✕ Was ist wohl das Richtige?

Wir hören von Conferenzen, welche auf Anregung der solothurnischen Regierung bei verschiedenen Kantonen angeregt werden, zu dem Endzwecke Verabredungen zu erzielen über das Verhalten derjenigen Kantone der Situation in Sachen der Militärpflicht-Ersatzsteuer gegenüber, welche in Folge der Verwerfung des bezüglichen Gesetzesentwurfes im Verhältniß zu andern Ständen in Nachtheil kommen, dieweil sie den Pflichtersatz nach strengen Taxationsgrundsätzen und in progressiver Graduation von den ihnen zuständigen Pflichtigen erheben. Aargau und Zürich haben sich bereit erklärt, an solchen Conferenzen Theil zu nehmen, indem sie sich an Hand ihrer starken Militärtaxen-Gesetze, namentlich Ersteres, sehr in Nachtheil gesetzt finden. Was die Conferenz, falls sie wirklich zu Stande kommen sollte, anstreben soll, ist wohl kaum ein so sonderbarer und verfassungswidriger Modus Prozedendi, wie ihn die Regierung des Stand s Neuenburg einnehmen zu wollen scheint, nämlich der Bestreitung der Pflicht zur Ablieferung jener in Art. 42, Lemma e der Bundesverfassung zur Deckung der Auslagen des Bundes ausdrücklich vindizirten Hälfte des Bruttoertrages der von den Kantonen bezogenen Pflichtersatzsteuern an die Bundeskasse. Davon kann gewiß unter sotanen Umständen die Rede um so weniger sein, als ohnehin der Fiskus der Eidgenossenschaft kaum weiß, wie seiner Aufgabe mit den vorhandenen und zugewiesenen Mitteln Genüge geleistet werden mag. Wir dürfen auch sicher sein, daß die Bundesversammlung ein daheriges Ansinnen Seitens des Kantons Neuenburg mit aller Entschiedenheit ablehnen würde, wenn sich Neuenburg in den Kopf setzen wollte, darauf zu beharren. Man muß vor allem aus konstitutionell korrekt handeln, namentlich in offiziellen Regionen, wenns in einem so vielgliedrigen Bundesstaate, wie der schweizerische, klappen und harmoniren soll. Hingegen drängen die obenberührten und tiefgefühlten Mißverhältnisse, welche sich in dem Bezuge der Hälfte des Militärpflichtersatzes nach den bestehenden, so verschiedenartigen kantonalen Ansätzen ergaben, fast naturnothwendig dazu, eine möglichst beschleunigte Wiederanhandnahme der Ausarbeitung eines 2. Gesetzesentwurfs zu provozieren, damit der Ungleichheit in der Besteurung der zahlenden Wehrpflichtigen, während alle Dienstthuenden denselben Pflichten unterworfen sind, wenigstens im Rahmen einer Altersklasse, ein baldiges Ende gemacht werde. Nehme man die Sache nun wie man wolle, berechtigt ist die Opposition der am höchsten besteuerten Kantone unter den obwaltenden Verhältnissen um so mehr, als wir im 3. Jahre stehen, seit der Bund Pflichtersatz gemäß Art. 42 zu fordern hat; deßhalb ist das Verlangen nach möglichst schleuniger Bereinigung dieser pendanten Angelegenheit um so angezeigter, als man weiß, welchen Elementen wir namentlich die Verwerfung des ersten Gesetzesentwurfs am 9. Juli 1876 zu verdanken haben. Unrecht ist einmal kein Recht und es ist noch gar nicht erwiesen, daß am 9. Juli die effektive Mehrzahl des souverainen Volkes sein Nein gegen die Ordnung dieser heiklen Angelegenheit in die Wagschaale geworfen hätte. Das absolute Mehr der an jenem Tage abstimmenden Aktivbürger ist noch keineswegs zugleich die effektiv konstatirte Mehrheit der Schweizerbürger überhaupt. Ganz recht ist es also, wenn an Hand der Conferenzbeschlüsse Seitens der Abgeordneten der zumeist besteuerten Kantone ein entschiedener Impuls zur raschen Inangriffnahme eines neuen Militärpflichtersatz-Gesetzes-Entwurfes angebahnt wird, damit wir nicht zu lange mehr in diesem Chaos und Widerspruch zur bestehenden Verfassung verharren. Die Militärpflichtersatzsteuer wird auch unter der Herrschaft eines neuen, wie immer gearteten Gesetzesentwurfes jedenfalls noch nicht ein vollständiges Aequivalent des effektiv geleisteten Milizdienstes sein, namentlich wenn man die außerordentliche Inanspruchnahme der Wehrmänner in Zeiten länger andauernder Grenzbesetzungen oder gar von Kriegsläuten, bei denen wir selbst engagirt wären, in Veranschlagung bringt. Die genaue Ausgleichung wird sich da kaum durch Rechnung und darauf begründete Legislativverordnung finden lassen.

Hingegen soll man doch trachten, eine Annäherung zwischen Pflichtersatzsteuer und effektivem Wehrdienst so nachgelegen als möglich zu fixiren, was ganz wohl erreichbar ist, wenn all' und jede einschlägigen Verhältnisse mit aller Sorgfalt geprüft und erörtert werden. Die Progression des Vermögens wird unter allen Umständen mit in Anschlag gebracht werden müssen, wenn man den Ansprüchen der puren Billigkeit gerecht werden will. Die Anwartschaft auf großelterliches oder sonstverwandtschaftliches Vermögen auch wieder zu besteuern, wie dies der am 9. Juli gefallene Entwurf constatirt hatte, dürfte wohl kaum gerathen erscheinen, da erwiesenermaßen diese Bestimmung mit einer großen Zahl von schweizerischen Stimmfähigen Ursache zur Verwerfung geboten hat. Was dann die Wiederbesteuerung der, im Ausland abwesenden wehrpflichtigen Schweizer anbelangt, welche constatirter Weise auch ein Agationsmotiv zum Referendumssturmlaufe gegen den abgewiesenen ersten Gesetzesentwurf abgab, betrifft, so glauben wir nicht inkorrekt zu sein, wenn wir's unumwunden aussprechen, daß auch der zu gewärtigende neue Gesetzesentwurf diesem Prinzip getreu bleiben dürfe und solle. Denn wir schützen die im Auslande wohnenden Schweizer auch durch einen kostspieligen Apparat von diplomatischen Agenten und Handelskonsulaten in ihren nationalen und wirthschaftlichen Interessen und so darf das Heimatland sie gewiß mit allem Rechte auch für die Befreiung von der Dienstleistung entsprechend mit dem Militärpflichtersatz besteuern, wie es im Mobilmachungsfalle größerer Armeetheile die betreffenden abwesenden Eingetheilten heim zu den Fahnen beruft. Ein Recht entspricht auf der andern Seite einer bestehenden Pflicht, welch' letztere immerhin noch größere Lasten involvirt, zumal im Falle des Ernstes.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 21. u. 22. Aug. Der Gesellschaft der schweiz. Nationalbahn wird, nachdem die Frist für bezügliche Einsprachen unbenutzt abgelaufen ist, die unterm 25. v. Mts. ausgeschriebene Errichtung eines Pfandrechtes 2. Ranges für die Summe von Fr. 1,200,000. —, nachgehend einer Forderung von 9 Millionen Franken, auf die Linie Winterthur-Zofingen mit Abzweigung Suhr-Aarau bewilligt.

Durch Schlußnahme der Bundesversammlung vom 4. v. Mts. ist die Erstreckung der Fristen für Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen, sowie für den Beginn der Erdarbeiten für die Eisenbahn von Bülach nach Schaffhausen dem Bundesrath anheimgegeben. In Anwendung dieser Vollmacht hat der Bundesrath, nachdem auf Verlangen der badischen Regierung noch weitere Erhebungen nothwendig geworden sind, die Fristen für die erwähnte Vorlage bis 1. April 1877 und für die Erdarbeiten bis 1. Juli gleichen Jahres erstreckt.

Eine vom Landrathe von Uri am 17. ds. beschlossene Verordnung zum Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz hat die bundesräthliche Genehmigung erhalten.

Der Bundesrath hat in erster Lesung zwei Gesetzesentwürfe zu Handen der Bundesversammlung durchberathen, betreffend: a) Die civilrechtlichen Verhältnisse der schweizer. Niedergelassenen und Aufenthalter. b) Die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter und den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger.

Die abschließliche Redaktion bleibt einer 2. Berathung vorbehalten.

Für die Bahnlinie Freiburg-Peterlingen und Palecieux-Murten ist die Betriebseröffnung unter Vorbehalt verschiedener Sicherungsmaßnahmen auf den 25. ds. bewilligt.

Für die Wasserbeschädigten sind bei der eidgen. Staatskasse bis 21. August Fr. 656,249. eingegangen. Unter den neu eingegangenen finden sich Fr. 5000. von Schweizern in Bahia, Fr. 3093. von solchen in Pernambuco, Fr. 1300. von solchen in Cairo; Schweiz. Consulat in Madrid, Ertrag von Subscriptionen in Spanien Fr. 1470; Schweizer. Consulat in New-York (Collekte, 1. Sendung) Fr. 7751.

Aargau. Das Bezirksgericht Kulm ist endlich wieder vollständig bestellt. Im vierten Wahlgang wurde letzten Sonntag Hr. Gemeinderath R. Gautschi von Reinach mit 2192 zum Bezirksrichter gewählt. Sein Gegenkandidat, Hr. H. Gautschi-Hofmann in Menziken, erhielt 1231 Stimmen.

An Stelle des zum Präsidenten vorgerückten Hrn Gerichtsschreiber Karrer wählte die gleiche Behörde vorige Woche den langjährigen Gerichtssubstituten, Hrn. R. Bolliger.

— * Aarau. Schwurgericht vom 22. August. Auf der Anklagebank sitzt Jakob Stöckli, geb. 1839, von Muri-Egg. Derselbe ist beschuldigt, den Burkard Käppeli, Gemeinderath von Isenbergschwyl, aus gewinnsüchtiger Absicht durch arglistige Entstellung der Wahrheit in Irrthum zu führen und dadurch zu Handlungen zu verleiten, durch welche derselbe mit einem Schaden von Fr. 900 bedroht worden wäre, dadurch unverkennbar an den Tag gelegt zu haben, daß er demselben gegenüber den 12. Febr. 1876 vor dem Friedensrichter des Kreises Muri einen zu seinen Gunsten auf Fr. 900 lautenden, mit der von ihm gefälschten Unterschrift „Burkard Käppeli" versehenen Schuld- beziehungsweise Depositenschein als einen ächten geltend machte. — Im Beweisverfahren traten 2 Expertisen, 8 Belastungszeugen und 11 Entlastungszeugen auf. Die erste Expertise gab ihr Gutachten dahin ab, daß die Unterschrift des Burkard Käppeli in dem Schuldschein vom 6. Heumonat 1873 nicht ächt sei, während die 2. Expertise gegentheils der Meinung war, die fragl. Unterschrift sei ächt. — Nach Schluß des Beweisverfahrens und stattgefundenen Plaidoyers fanden die Geschwornen, der Angeklagte sei „nicht schuldig", worauf das Kriminalgericht denselben von Schuld und Strafe frei sprach, ihm dagegen für die ausgestandene Untersuchungshaft keine Entschädigung zuerkannte.

— * Aarau. Schwurgericht vom 23. Aug. Zur Verhandlung kam die Anklagesache gegen Jakob Weber, Krämerdanielen, geboren 1833, und Anna Maria Weber, Daniels, Krämers, beide von Egliswyl — Blutschande betreffend. Das Beweisverfahren begann mit der Einvernahme von sieben Zeugen; die Geschwornen erklärten nach kurzer Berathung den Jakob Weber für schuldig (Anna Maria Weber hatte sich der Anklage unterzogen) und das Kriminalgericht verurtheilte hierauf den Jakob Weber zu 15 Monaten und die Anna Maria Weber zu 10 Monaten Zuchthaus, beide zu 6jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und zu den Kosten der Untersuchung.

— Aarau. Wir möchten denn doch gefl. die „Basel. Ztg." ersuchen zu berichtigen, daß nicht die „Aar. Nachr." sondern der „Aarg. Anzeiger" die Quelle war, dem sie den Artikel gegen die Festfeiern in Bern entnommen hat, und die von Stapel gelassene Erwiderung an die richtige Adresse loszulassen. Wir haben unserseits, wenn wir auch nicht dem Festschwindel durch Dick und Dünn folgen, von diesen Berner Inschriften, als wirklich unpassend, nicht die mindeste Notiz genommen.

— Als Ersatzmann in das Bezirksgericht Rheinfelden wurde letzten Sonntag gewählt: Hr. Josef Hodel in Rheinfelden mit 1103 Stimmen; das absolute Mehr betrug 908.

— Laufenburg. Letzten Samstag wurde auf dem sog. Sennhof bei Laufenburg eingebrochen. Die Diebe wurden aber noch zu rechter Zeit verjagt und konnten somit nichts entwenden. Der betreffende Besitzer des Hofes, Hr. Schilplin, befindet sich gegenwärtig im Militärdienste und glaubte somit die Diebsbande um so sicherer zu sein. Die Untersuchung ist im Gange.

— Lenzburg. Am 20. Aug., Nachts, fuhr ein Meier von Lupfig die Straße von Othmarsingen nach Braunegg. Beim Nationalbahneinschnitt ist die Straße verlegt. Meier fuhr mit Chaise und Pferd die alte Straße, welche nicht gesperrt war. Pferd und Chaise stürzten in den Einschnitt, wohl gegen 20 Fuß tief, hinunter. Die Chaise wurde zerschlagen, das Pferd so zugerichtet, daß es schwerlich am Leben bleibt, für Meier dagegen hatte die Fahrt in die Tiefe keine nachtheiligen Folgen. Die Untersuchung ist beim Amte anhängig.

— Im Einschnitt der Nationalbahn zwischen Othmarsingen und Lenzburg wurde am Samstag ein 45—48 Jahre alter Nikolo Philippi aus Südtyrol von einer herabstürzenden Schuttmasse gänzlich zugedeckt und derart verletzt, daß er noch am gleichen Abend den Geist aufgab.

— Künftigen Sonntag findet in Niderwyl das Wiggerthaler Gesangfest statt. Die Hauptaufführung beginnt Nachmittags 1 Uhr, in der Kirche in Niederwyl.

Bern. Nach dem „Seeländer Boten" hat der niederländische Kassationshof die Auslieferung des wegen betrügerischen Bankrotts verfolgten Bankiers Neuhaus von Biel nicht bewilligt und ist derselbe von den dortigen Behörden in Freiheit gesetzt worden.

Zürich. Der Kantonsrath hat bezüglich der Militärpflichtersatzsteuer beschlossen, die dießjährige Steuer sei zu beziehen und dem Regierungsrathe der Entscheid zu überlassen, ob er die Hälfte der eingegangenen Gelder nach der Bundesverfassung dem Bunde überweisen wolle oder ob er sich vorher mit andern Kantonen über den Theil, den er davon einzahlen wolle, besprechen wolle. Professor Georg von Wyß hatte dagegen beantragt, die Regierung einzuladen, dem Kreisschreiben des Bundesrathes einfach Folge zu geben.

— Das Programm für die landwirthschaftliche Ausstellung in Pfäffikon, die vom 1.—4. Oktober stattfindet, ist erschienen. Die Ausstellung umfaßt eine Viehausstellung (Rindvieh, Zuchthengste und Zuchtschweine), landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen, Produkte der Land- und Forstwirthschaft und der technischen Gewerbe derselben und Produkte der Milchwirthschaft. Das Preisgericht für die Prämirungen ist bereits bestellt und die Prämiensumme beträgt Fr. 11,000. Anmeldungen für die Ausstellung haben bis zum 15. September, die Einlieferung von Maschinen und Geräthen bis 26. September, die der übrigen Produkte bis 28. und 29. September stattzufinden.

— Auch die Gemeinde Außersihl hat am 12. August eine Volkszählung durchgeführt. Dieselbe erzeigt eine Einwohnerzahl von 9799 Seelen. (Zuwachs seit 1870: 2289).

— Der Gemeinde Wetzikon ist zum Andenken ihres im letzten Jahr verstorbenen Mitbürgers Hrn. Musikdirektor J. R. Weber in Bern von dessen Familie ein Legat von 2000 Fr. übermittelt worden, welches nun in Verbindung mit einem ähnlichen Geschenke zur Förderung der musikalischen Bestrebungen Wetzikons und insbesondere zur Hebung des Schulgesanges verwendet werden soll.

— Die Einweihung des Denkmals Willi, Schneebeli und Häberlin findet Sonntags den 3. September in Zürich statt. Das Denkmal kommt vor die Begräbnißkapelle in Außersihl zu stehen. Der „Sängerbund am Albis" und der „Aemtlerverein" in Zürich, wohl auch der „Männerchor Horgen", werden mit Gesangvorträgen die Feier, die jedenfalls eine erhebende sein wird, verschönern.

Luzern. Letzten Sonntag Nachmittags wurde auf dem Dampfschiff unmittelbar nach dessen Abfahrt gegen Vitznau eine Bande Taschendiebe erwischt. Einer hatte beim Einsteigen in's Schiff einem Herrn in die Rocktasche gegriffen, wurde dabei aber von einem Knaben beobachtet, was zur Verhaftung des sich als feinen Amerikaner ausgebenden Industrieritters und seiner Genossen führte.

— Als am Montag Abend der Salondampfer kaum von Weggis abgefahren war, sprang ein Passagier über Bord, kam unter das Rad und verschwand spurlos.

— In Emmen verunglückte kürzlich ein rüstiger junger Senn, indem er nach Mitternacht im Traume sein Schlafgemach verließ, auf ein Vordach stieg und von hier ca. 25—50 Fuß hoch auf den harten Boden fiel. Der Tod erfolgte nach wenigen Stunden. (Vaterld.)

— Die Schützengesellschaft Solothurn hält am 10., 11. und 12. September ein Freischießen ab.

— Die Feldschützengesellschaft Subigen hält Sonntag, Montag und Dienstag den 27., 28. und 29. August 1876 ihr erstes Ehr- und Freischießen ab.

— Schönenwerd. Während in der Wengistadt die römischen Priester gegen die Benutzung der St. Urs und Viktor Kirche zur Bischofsweihe protestiren, um dadurch das Volk in Alarm zu bringen, haben am 19. August in zahlreich besuchter Versammlung die Einwohner von Schönenwerd mit Einmuth beschlossen, möglichst bald einen christkatholischen Gottesdienst einzuführen.

— Zum Posthalter in Schönenwerth hat der Bundesrath Hrn. Joh. Ernst Nünlist von Hägendorf, Lehrer in Schönenwerth, gewählt.

Basel, 23. August. Naturforschende Gesellschaft. Gestern fanden von 8 bis 2 Uhr reichhaltige Sektionssitzungen statt. Nach dem Mittagessen Spazierfahrt in 46 Privatequipagen durch den Erlenpark nach dem Landgut Geigy-Merian's. Dort Illumination und Konzert bis zum späten Abend. Zum nächsten Festort ist Bex bestimmt, unter dem Präsidium von Hrn. Prof. Dufour.

— Am Montag wurde bei der Schießübung der Feuerschützengesellschaft ein Mann, der mit andern hinter dem Scheibenhaus mähte und von den Schützen nicht gesehen werden konnte, durch den linken Oberschenkel geschossen. Eine Kugel hatte sich über das Scheibenhaus hinweg verirrt und das Unglück angerichtet. Der Mann wurde in den Spital gebracht.

Am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, wurde auf dem Heumattübergang der Centralbahn ein von zwei Pferden gezogenes Fuhrwerk von einem Manövrirzug überfahren, der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon, ein Pferd wurde leicht beschädigt, aber das Fuhrwerk ging in Trümmer.

Freiburg. Dem „Confédéré" wird aus Estavayer mitgetheilt, daß sich eine junge Nonne von dort, welche vor 2 Jahren den Schleier genommen, aus dem Kloster habe flüchten wollen, daß man aber ihr Entweichen verhindert habe und sie nun hinter Schloß und Riegel halte. Hoffentlich stellt eine Untersuchung heraus, ob man wirklich in der Schweiz noch auf diese Weise mit dem verfassungsmäßigen Grundsatze der persönlichen Freiheit umzuspringen sich getraut.

Schaffhausen. Wiederum haben wir einen Akt scheußlicher Rohheit zu verzeichnen. Ein Individuum, gewesener langjähriger Soldat in Batavia, stieß gestern Morgen auf offener Straße einer Frau, die eben im Begriffe stand, ihre Kinder einer Anstalt zu übergeben, um nachher ihrer gewohnten Arbeit in einer hiesigen Fabrik nachgehen zu können, ein Messer von hinten so in den Rücken, daß die Lunge arg verletzt und deßhalb die Verwundung als lebensgefährlich erklärt wurde. Der Thäter nahm früher während längerer Zeit bei der Verletzten die Kost und scheint überhaupt auf befreundetem Fuße mit ihr gestanden zu sein. Verschmähte Liebe nebst einer großen Dosis sittlicher Verkommenheit können als die Beweggründe dieser That bezeichnet werden. Hoffentlich wird auch in diesem Fall eine Strafe eintreten, die Nachahmungsdurstige vor solchen Unthaten abschrecken dürfte.

Der kantonale Volksverein von Appenzell A. Rh. hat durch seine Deligirtenversammlung vom letzten Sonntag mit 37 gegen 11 Stimmen den Austritt aus dem schweiz. Verbande beschlossen.

Genf. Hr. Ingenieur Ritter aus Freiburg hat dem Staatsrathe eine von ihm aus Auftrag der Unternehmer Henneberg und Cie. ausgearbeitetes Projekt über die Tieferlegung resp. Regulirung des Genfersee's eingereicht, ohne daß dadurch der Genfer Industrie Schaden erwachse. Er glaubt, daß dieser Zweck durch die Umgestaltung des See's in ein großes Reservoir erreicht würde, dessen Abfluß am Ausgang des See's durch ein Damm- und Schwellsystem zu reguliren wäre. Dagegen würde das Niveau des See's an den meistbedrohten Stellen, wie Nyon, um 40—50 Centimeter erniedrigt werden können.

— Ein schauerliches Hagelwetter hat in der Nacht vom Freitag auf den Samstag die Ernte, die Weinberge, sowie alle Früchte des größten Theils des Kantons zerstört. Was noch nicht vernichtet war, ging durch zwei ebenfalls furchtbare Gewitter am Sonntag Nachmittag und Abend zu Grunde.

Belgrad, 22. Aug. (Offiziell.) Die serbische Armee unter dem Kommando von Horvatovics hat gestern Knjazevac wieder genommen und Tresibaba besetzt.

General Tschernajew meldet nach Belgrad, daß er nunmehr die meisten Bataillone dem Commando geschulter Offiziere anvertraut habe. Er schrieb bekanntlich die meisten Mißerfolge dem Mangel an guten Offizieren zu. Die Bataillons-Commandanten beider Belgrader Brigaden, sowie die meisten bei der Schumadijer Division sind Russen, von welchen der allergrößte Theil Eleven der Petersburger Militär-Akademie sind und in der russischen Armee bereits durch viele Jahre gedient haben. Ob sich die Resultate dieser Aenderungen bei der Armee bemerkbar machen werden, wird sich bald zeigen. Moskauer Kapitalisten zeigen sich nicht abgeneigt, mit dem in Petersburg weilenden serbischen Senator Protitz eine Anleihe im Betrage von 12 Millionen Francs gegen 6pCt. Zinsen abzuschließen. Die Details dieses Anleihe-Geschäfts wären soweit geregelt, daß die Ausgabe der 250,000 Obligationen à 15 Rubel noch vor dem 10. September erfolgen könnte. Indessen ist die Angelegenheit insolange nicht als perfekt zu betrachten, als die russische Regierung ihre Einwilligung zu diesem Geschäfte nicht gegeben hat. Wie verlautet, soll es mit der Erlangung dieser Regierungs-Einwilligung seine großen Schwierigkeiten haben. Auf diese Aussichten hin, die Kriegskassen abermals füllen zu können, werden neue Bestellungen gemacht. So wurden 15,000 Mäntel für die Truppen bestellt. Es scheint auch, als ob man sich mit der Idee eines Winterfeldzuges vertraut machen wollte. Der Kriegsminister hat eine Liste aller Gegenstände anfertigen lassen, die für eine solche Eventualität nothwendig werden könnten. Auch an den Bau von Holzbaracken wird gedacht.

Aus Bosnien berichtet die „Nordd. Allg. Ztg." aus durchaus zuverlässiger Quelle: Nachdem vor ca. vier Wochen die serbischen Truppen aus Belina wieder zurückgerufen waren, ward die dortige Kirche ausgeplündert und von deren Dach herab die mohamedanische Glaubensformel verkündet, wie solches von den Minarets der Moscheen herab geschieht. Ferner wurden damals 72 christliche Kinder, Frauen und Greise daselbst ohne jegliche Veranlassung umgebracht. Bei einem orthodoxen Geistlichen, wohnhaft in einem Belina benachbarten Orte, erschienen zwanzig Soldaten (ob reguläre oder irreguläre, ist nicht festgestellt) und verlangten von demselben ein Mahl; der Geistliche, welcher krank zu Bette lag, ließ drei Lämmer schlachten und den Soldaten vorsetzen. Nach beendeter Mahlzeit hieben diese dem Priester den Kopf ab und brachten letzteren nach Bertschka, wo sie ihn auf einen Pfahl steckten und diesen auf der dortigen Brücke aufpflanzten. Zu Denjenigen, welche ihren Spott an dem abgeschlagenen Haupte ausließen, soll auch der Kadi des Ortes gehören. Nachdem dann späterhin der Kopf in die Save geworfen worden, gab die Ortsbehörde den Befehl, denselben wieder aufzufischen, was indeß nicht gelang. In Travnik und Banjaluka üben die Mohamedaner einen förmlichen Terrorismus aus. In erstgenannter Stadt wagen die Orthodoxen nicht mehr ihre Todten durch einen Geistlichen zum Friedhofe begleiten zu lassen. Belina liegt, wie man weiß, in der Nähe der österreichischen Grenze."

Rußland. Verschiedene Blätter kolportiren mit besorgnißvollem Komentar eine Aeußerung, welche der russische Kaiser am 11. dieß gelegentlich der Aufnahme seines ältesten Enkels, des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch, in die Reihen des Pawlowsky'schen Garderegiments an die Offiziere des Regiments gethan hat. Er sagte u. A., bis jetzt habe er seit Jahren das theure Blut seiner braven Pawlowsker schonen können, bald aber vielleicht würde die Zeit kommen, wo er auf ihre so oft bewährte Tapferkeit rechnen müßte, in der Ueberzeugung, daß das Regiment wie früher seine Schuldigkeit thun würde. Diese Worte, wird beigefügt, wurden mit Begeisterung aufgenommen und mit lautem Hurrah beantwortet.

Brüssel, 21. August. Der „Nord" knüpft an die Bemerkung, daß eine von Italien ausgehende Mediation im Orient nun doch wahrscheinlicher werde, die Mittheilung, daß Elliot im Sinne der Wiederherstellung des Friedens ernste Vorstellungen in Konstantinopel gemacht habe. Der „Nord" meint: wenn dieses Vorgehen wirksam sein solle, so müsse dasselbe von der Zurückberufung der brittischen Flotte aus der Besika-Bai begleitet sein, damit der Türkei über die Aenderung der englischen Politik kein Zweifel bleibe. Der „Nord" sagt zum Schluß: mit Rücksicht auf die nationale Bewegung in Rußland sei es nothwendig, daß die Mediation baldigst eintrete.

Deutschland. Ueber das Darniederliegen der Industrie laufen täglich neue Berichte ein. Jetzt hat u. A. bei einer Submission, welche die Berlin-Anhaltische Eisenbahngesellschaft auf 6 Stück dreifach gekuppelte Güterzugmaschinen ausgeschrieben, die Borsig'sche Fabrik sich erboten, jede Maschine für 37,600 M. herzustellen, während in den Jahren 1873/74 für eine Maschine derselben Konstruktion 65,000 M. gezahlt worden sind. Außer dieser niedrigen Offerte stellte die sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz einen um 3000 Mark billigern Preis als die Borsig'sche Fabrik. Trotzdem wurde dieser der Zuschlag ertheilt, um der in Berlin herrschenden Arbeitsnoth durch die Ueberlassung an eine dortige Fabrik zu steuern.

Kissingen, 16. Aug. Die Nachrichten von dem abgebrannten Brückenau lauten über alle Maßen traurig. Man kann, ohne zu übertreiben, sagen, daß die Stadt Brückenau als solche aufgehört hat, zu existiren, denn Alles, was an Wohn- und Nebengebäuden innerhalb der alten Stadtmauer gestanden, wurde von den Flammen vollständig zerstört. Auch in den äußeren Stadttheilen wurden zahlreiche Gebäude in das allgemeine Verderben mithereingezogen. Man berechnet die Zahl der abgebrannten Wohnhäuser — Nebengebäude nicht mitgezählt — auf 140. Darunter befinden sich, wie bereits gemeldet, an öffentlichen Gebäuden: die Kirche, das Pfarrhaus, die Schule, das Bezirksamts-Gebäude, Frohnfeste, Rathhaus und Post. Abgebrannt sind sämmtliche Gasthöfe, mit Ausnahme des „Stern" und des „Löwen"; von den Bäckereien blieb nur die Straub'sche verschont. Ueber 1000 Menschen sind obdachlos und ihrer gesammten Habe beraubt, da bei dem reißend schnellen Umsichgreifen des Feuers weder an Löschen noch an Retten zu denken war. Vollständig machtlos war die unglückliche Bevölkerung dem entfesselten Elemente preisgegeben. Die Schrecken dieser Nacht wurden noch vermehrt, als man die Kunde vernahm, daß auch Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Man nennt die Frau Kaufmann Kuhn, den Schneidermeister Greier, zwei alte Schwestern und das Söhnchen des Büttnermeisters Schad.

Regensburg, 19. August. Während der Manöver der Cavallerie-Division, welche vom 25. Aug. bis 8. Sept. in der Donauebene östlich von Regensburg stattfinden werden, nimmt Generalmajor Weinrich als Höchstkommandirender das Hauptquartier im Schloß Alteglofsheim; Prinz Leopold, welcher die 1. Brigade kommandirt, wird im Schloß Köfering Quartier erhalten; Generalmajor Kiliani, welcher die 2. Brigade kommandirt, wird auch in Alteglofsheim wohnen; der Commandant der 3. Brigade, Baumüller, erhält sein Quartier in Aufhausen. Vom 25. bis 27. Aug. finden Brigade-Uebungen statt, welchen dann bis zum 8. Sept. Divisionsmanöver folgen.

Oesterreich. In der Nähe von Klagenfurt ist das große Dorf Dellach fast total abgebrannt.

— Von Cilli (Steiermark) wird gemeldet, daß am Abend des 19. Aug. das Theatergebäude in Rohitsch-Sauerbrunn gänzlich niedergebrannt ist.

Egypten. Ein Telegramm des „Standard" aus Alexandrien vom 20. d. meldet: „Walda Mikael, der Insurgentenchef, hat den abessynischen General in Zakraya besiegt. Der Kampf dauerte 6 Stunden. Fünfzehn Dörfer wurden niedergebrannt und 1500 Männer, Frauen und Kinder massacrirt, darunter ein schwedischer Missionär, ein englischer und zwei griechische Unterthanen."

Amtsblatt-Auszug

(vom 19. August).

Fertigungen.

Unterkulm, 30. Aug. Die Erben des M. Wirz, Metzger, von Menziken, in da. — Fischbach-Göslikon, 30. Alt Gemeindeammann Breitenstein, v. Bettwyl. — Roken, 26. R. K. Th. Ryser, in Obermurgenthal (Bern). — Elfingen, 26. J. Siegrist, Polizeisoldat, in Staufen; B. Heuberger, Wittwe, von Bözen, in Windisch. — Laufenburg, 30. S. Huber, Gerichtsoffizials; Wittwe Carolina Epp geb. Reudeck, von Menzingen (Baden), zum Wildenmann in da. — Zeiningen, 1. H. Hauser, Lehrer; Wittwe Rosina Herzog, alt Gemeinderaths, von Möhlin. — Reitnau, 26. H. R. Hochstraßer, Hansis von Dürrenäsch, in da; J. Häfliger. — Zufikon, 28. M. Kuhn, Vogts von Waltenschwyl. — Spreitenbach, 30. R. Lienberger, alt Gemeinderath. — Wyl, (Laufenburg), 30. H. Weber, Remigs. — Birrwyl, 1. Gebr. Gloor, Vogts, Wagners. — Sarmenstorf, 30. B. Kündig geb. Stäger. — Künten, 31. F. Schürmann, in Sulz. — Möhlin, 30. M. Frank. — Bergdietikon, 30. E. Peier, Hafner, v. Urdorf. — Muhen, 31. Die Erben des D. Lüscher, Bernhards, Peters; die Erben des Jb. Lüscher, Sebastians. — Oberentfelden, 28. Hans von Hallwyl, von Seon, Brugg, Schloßrued und Seengen; S. Walther, Posamenter; Wittwe Berner geb. Lüscher, Jakobs von Rupperswyl, in da; die Erben des S. Lüscher, Wagner, v. Muhen.

Rehabilitationen.

Baden. Seiler, Peter, Wegknecht, von Mägenwyl; Hügli, Josef, von Bellikon; Wiederkehr, L., Wagner, von Spreitenbach; Bertsche, Johann, Sohn, im Eichenbach, Gmnde. Birmenstorf; Rohner, Fd., von Böbikon. — Bremgarten. Weber, A., Buchbinder, v. Bremgarten. — Lenzburg. Siegrist, Jakob und Hartmann, Rüf benämis von Meisterschwanden; Kull, Joh., Gärtner, von Niederlenz; Hochstraßer, H., Fabrikant, von Fahrwangen; Häfeli, Gottlieb, Zimmermann, von Seengen. — Zofingen. Weber, Kasp., gewes. Krämer, von Vordemwald. — Zurzach. Schleuniger, Stefan, z. Felsen in Klingnau; Bugmann, Xaver, Muttelis, (Küßenschillis) von Döttingen.

Pariser Observatorium vom 23. August.

Schwacher Druck in Skandinavien (750 Mm.) Sinken des Barometers um 4 Mm. in der Bretagne, um 7 Mm. am Kanal; schwacher Wind zwischen Westen und Norden am Kanal und Ocean bei sonst schönem Meer.

Aarwärme den 22. Aug.: Morgens 15. Mittags 16. Abends 15½ R.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.

Samstag den 26. Aug. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Lina Stammbach, Töchterlein des Hrn. Stammbach, Ingenieur, v. Aarau; alt 18 Monate. — Leidabnahme: Im Rombach.

Bürger-Turnverein.

Donnerstag Abend 8 Uhr: **Turnen.**
Freitag " " **Singen.**
Samstag " " **Turnen.**
Pünktlich und vollzählig.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend Vortrag. Nachher Fixirung des Ausfluges.
Vollzählig!

Cæcilien-Verein.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** — das Vereinsjahr 1875/1876 betreffend — sind bis spätestens den **31. August** dem Unterzeichneten einzureichen.

G. Schmuziger,
Cassier des Cäcilien-Vereins.

Zu verkaufen:

Eine so viel als neue eiserne **Pumpe** zu einem Sodbrunnen um billigen Preis. — Bei Frau **Fischer-Schmidlin** im neuen Quartier sich anzumelden.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine Fabrik oder großes Atelier mit 6—12 Pferde Wasserkraft und ein Logis so nahe als möglich. Anmeldungen sub. Chiffre G. Q. 789 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Bern.**

Jeden Freitag:

Käs-, Kümmi- & Zwiebeln-Wehen

und jeden Freitag, Samstag u. Sonntag

Bierbrod

bei **Samuel Müller,** Bäcker,
Milchgasse.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

In Nro. 772 im Schachen ein schönes helles **Logis** von 3—4 Zimmern mit Zubehör, sogleich zu beziehen; am gleichen Ort mehrere prachtvolle runde

Säulen-Tische,

billig zu kaufen.

Zu kaufen gesucht:

Zwei ältere **Tische,** ein größerer und ein kleinerer. Hinter dem Platz Nr. 211.

Wo ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann, sagt die Exped. d. Bltt.

Wo ein braver **Bursche** als **Kegelsteller** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine gute **Hobelbank.**
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Vermißt: Seit Montag eine schwarz und weiße **Katze.** Dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 46 Rathhausgasse, 3. Stock.

TATIANA! TATIANA!

Offiziers-Reitzeuge,

complet ausgerüstet, sowie auch deren einzelne Theile, als:
Packtaschen, hintere und vordere, **Satteldecken, Zäume, Gurten & Bügel** ꝛc.
alles genau nach Ordonnanz gearbeitet, hält vorräthig und empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Wohnungs-Veränderung.

Einem ehrd. Publikum, besonders meiner werthen Kundschaft mache die ergebene Anzeige, daß ich das Plainpied an der Marktgasse verlassen und ein solches sammt Wohnung an der **Metzgergasse im Hause der Geschwister Pauli** bezogen habe. Ich halte daselbst auch stets vorräthig:

Kanapées, Fauteuils, Chaffeusen, Sessel, Vorhangstangen, gemalte Rouleaux etc.,

sowie zur Auswahl von **Möbelstoffen & Matratzendrilch** eine große Musterkollektion. Für den bisher geschenkten Zuspruch bestens dankend empfehle mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aarau, den 21. August 1876.

Alb. Weidmann, Tapezierer.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier,** bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Auf der Reise beschädigten

Limburger-Käse

per Pfund à 50 Centimes bei
Gebrüder Schießer.

Eine treue fleißige Person,

welche gut in der Näharbeit bewandert ist, findet bei einem Tapezierer dauernde Beschäftigung; auch könnte daselbst eine **Lehrtochter** eintreten. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Schöne gute

Jakobi-Kartoffeln

in größerm und kleinern Quantums bei
Fried. Rüsperli, Sattler.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend
Hemmeler & Cie.

Zum Verpachten:

Eine Getreidemühle

mit immerwährend genügender Wasserkraft an der Thalstraße Möhlin-Wegenstetten, zwischen Zuzgen und Hellikon im Gemeindsbann Zuzgen gelegen, mit zwei englischen Mahlgängen, einer Röndle und Büttlerei, nebst sämmtlichem Mühlegeschirr nach Inventar, mit zwei Jucharten Garten- und Mattland, nach Belieben noch mehr wird zum Verpachten angetragen.

Pachtliebhaber mögen sich an den Unterzeichneten als Eigenthümer obgenannter Mühle wenden.

Zuzgen, den 9. August 1876.
Joh. Fischer, Müller.

Alpenrosen.

Schweizerisches Sonntagsblatt.

Billigste und gediegenste Unterhaltungslektür für Jedermann. Inhalt: Novellen und Erzählungen, politische Rundschau, Fachartikel, literarische Besprechungen, Miszellen, Poesie, Humor, Räthsel, Metamorphosen. Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten Text und 1 Inseratenbeilage mit politischem und humoristischem Bülletin. — Probenummern stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Preis halbjährlich nur 2 Franken.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Postanstalten, sowie der Expedition dieses Blattes und direkt bei der

Haller'schen Verlagshandlung in Bern.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacons 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei
G. Angst, Alt-Postablage.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei
Wilhelm Landolt in Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Neue Alpenrosen.

Herausg. von **J. J. Reithard.**
In Leinwd. gebd. Preis 1 Fr.
Zürich 1848.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 201.** 25. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Einrückungsgebühr:** die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

London, 22. Aug. Wie Reuter's Bureau aus Belgrad erfährt suchte General Tschernajew in seinen Berichten an den Fürsten Milan diesen davon zu überzeugen, daß die Fortsetzung des Krieges nothwendig sei. Der Fürst sei indeß im Allgemeinen dem Frieden geneigt, habe jedoch bis heute früh noch keine Entscheidung getroffen. Man glaube, daß von den Ministern nunmehr nur noch Gruic Jovanovich und Stevcha für Fortsetzung des Krieges seien.

Tschernajew meldet, daß er seine Truppen aus den um Alexinatz liegenden Orten in die Alexinatzer Schanzen gezogen habe, um ein Durchbrechen seiner Linien unmöglich zu machen. Die Türken müssen, bevor sie mit Erfolg angreifen können, Belagerungsgeschütz von Nisch holen. Horvatovich soll von Dervent auf Rjavci marschiren, um in Ejub's Rücken zu fallen.

Belgrad, 22. Aug. Die „Amtliche Zeitung" veröffentlicht zahlreiche Ernennungen, Beförderungen und Ordensverleihungen; General Tschernajew und Ranco Alimpits sind in den Ritterstand erhoben.

Der „Politischen Correspondenz" wird telegraphisch aus Belgrad vom 22. August gemeldet: Zwischen heute und morgen dürfte die serbische Regierung den hiesigen Vertretern der Großmächte in einer Note ihren Standpunkt bei eventuellen Friedensunterhandlungen auseinandersetzen. Da die serbische Regierung die Geneigtheit der Großmächte, den status quo in Serbien zu erhalten, voraussetzt, so kann ihr Standpunkt nicht wesentlich von demjenigen differiren, welchen die Großmächte im Interesse des Friedens einnehmen werden. In Serbien selbst sind heute alle Faktoren, mit sehr geringen Ausnahmen, dem Frieden geneigt, und ist daher von dieser Seite keine Opposition zu erwarten. Die Frage betreffs eines etwaigen Waffenstillstandes blieb bisher unberührt, dürfte indeß, nachdem sich die serbische Regierung meritorisch geäußert, zur Sprache kommen.

Belgrad, 23. Aug. Offiziell. Der gestrige vierte Schlachttag zwischen Nisch und Alexinatz war blutiger und erbitterter als die früheren. Der Kampf zog sich bis in die tiefe Nacht hinaus. Beide kämpfenden Theile behielten ihre Positionen. Trotzdem die Türken durch Verstärkungen bis auf 50,000 Mann gebracht wurden, rühmen alle Berichte die heroische Haltung der serbischen Truppen. Die Schlacht wurde heute im größten Maßstabe erneuert. — Die serbische Armee ist vor Zaitschar, der einzigen, von den Türken noch besetzten Stadt, angelangt.

Wien, 23. Aug. Das „Tagblatt" bezeichnet folgendes als die von der Türkei an Serbien gestellten Friedensbedingungen: Eine garantirte Entschädigung von einer halben Million Ducaten, Beibehaltung des Milizstandes, aber mit nur 20,000 Mann, Demolirung der Gränzfestungen, persönliche Huldigung des Fürsten Milan, Friedensschluß in Konstantinopel und Aufrechterhaltung des Pariser Vertrags. Nach einer Meldung der „Presse" erhält Montenegro den Hafen von Spizza und mit dem dazu gehörigen Hinterland. Das serbische Moratorium wurde für die Dauer des Kriegs verlängert.

Zur Unterdrückung des bulgarischen Aufstandes schreibt man der „P. C." aus Philippopel, 15. August: Die letzte Amnestie des Sultans dürfte wohl sehr vielen Bulgaren die Freiheit wiedergeben. Die Freigelassenen sind meist aber unschuldige Leute, die gar nicht wissen wie sie in den Kerker gerathen sind. Es ist Thatsache, daß die gefangenen Insurgenten und wirkliche Theilnehmer an der Mai-Erhebung schon längst ins Jenseits befördert sind. Die Behörden haben nach der Hand meist Unschuldige, die gar nie an eine Erhebung dachten, in die Kerker geworfen. Lehrreich in dieser Beziehung ist folgendes Faktum: In Trnova befanden sich 1028 Bulgaren unter Schloß und Riegel und von dieser ganzen Anzahl haben sich 4 gegen die Regierungs-Autorität vergangen. Es sind dies: Janko, Daskal-Kira, Todor aus Lovitz und Georg aus Trjavno. Der Rest der Eingekerkerten bestand aus angesehenen Kaufleuten, Geistlichen, Lehrern und Bauern. In Sevljewo waren 50 Bulgaren eingekerkert, von welchen nur 2 als theilweise schuldig erkannt wurden. Indessen ist es leider nur zu verbürgt, daß sehr viele Unschuldige hingerichtet wurden. Es läßt sich nachweisen, daß bei 800 Geistliche und Lehrer schuldlos umgekommen sind. Die reichen Kaufleute in Gabrowo, Trnowa, Sadljewo, Lovetz ꝛc. wurden in ihren Kaufläden ergriffen und fast ausnahmslos hingerichtet; ihr Vermögen fiel dann dem Fiskus, richtiger den Beamten zu, die sich darin theilten. Die ärmeren Inhaftirten blieben zumeist am Leben und diese werden nun in Freiheit gesetzt. Ein Freigelassener will nun nach London reisen, um die ganze Wahrheit über die unerhörten Gräuelthaten zu veröffentlichen. — Bis jetzt sind schon 5628 Menschen aus den Kerkern entlassen worden. Die armen Leute sind gebrochen, verkommen und meist krank, da sie während der Haft ungemein schlecht genährt wurden. Manche haben seit Monaten keinen Sonnenstrahl gesehen und keine reine Wäsche bekommen. Ueberdies trugen Alle schwere Ketten an Händen und Füßen. Vielleicht ein Viertel der Freigelassenen dürfte sehr bald ewige Ruhe im Grabe finden. Gegen Fazly Pascha, der viel Blut vergoß, liegen ungemein viele und schwere Anklagen vor. Man sagt, Abdul Kerim Pascha wolle ihn vor ein Kriegsgericht stellen. Er soll blos in Sevljewo allein 50 Bulgaren, deren Schuldlosigkeit erwiesen ist, enthaupten haben lassen und deren bewegliches Gut sich angeeignet haben. Abdul Kerim Pascha hat jetzt Gelegenheit gehabt, sich von dem Treiben der Administratoren persönlich zu überzeugen. Als rechtlich denkender Mann ist er mit Abscheu gegen diese Menschen erfüllt. In Sofia hat er einer Deputation Bulgaren versprochen, bei der Pforte dahin wirken zu wollen, daß sämmtliche Beamte des Jedrener Vilajets abgesetzt werden. Von Adrianopel bis Stoplje sollen die Administratoren abgesetzt werden."

Wien, 23. August. Von unterrichteter Seite wird gemeldet, daß neuerdings bedenkliche Nachrichten über den Gesundheitszustand des Sultans eingelaufen seien. Das Ministerium berathe die Frage des Thronwechsels.

Eine Privatdepesche aus Nisch 22. August meldet: Nachdem die Serben in Folge der Sonntags erlittenen Niederlage ihre Stellungen bei Alexinatz bezogen, wollen Ali Saib Pascha und Achmed Ejub gegenwärtig ihre Vereinigung bewerkstelligen, bevor sie Alexinatz endgiltig angreifen.

Eine offizielle Depesche aus Nisch 22 August berichtet von neuern den Türken günstigen Kämpfen vor Alexinatz. Der Exgouverneur von Saloniki ist ins Gefängniß abgeführt.

St. Petersburg, 23. Aug. Betreffs der in Konstantinopel und Belgrad auf Herstellung einer friedlichen Stimmung gerichteten Bestrebungen wird hier von unterrichteter Seite bemerkt, daß angesichts der Lage beider kriegführenden Parteien keine derselben zu besonderen Ansprüchen auf Erwerb neuer Rechte oder auf Entschädigungen berechtigt sei. Dagegen möchte die Frage der Sicherstellung der Christen in der Türkei, und der Gewähr von dauernden Frieden verheißenden Einrichtungen mit der früheren Schwierigkeit auftauchen. Es komme darauf an, ob England, welches die Friedensströmung jetzt zu befürworten scheine, auch in vorgedachter Richtung sich Bestrebungen anschließe, welche vor Monaten schon maßgebend für die Schritte der drei Kaiserhöfe gewesen seien.

Rom, 23. Aug. Es bestätigt sich, daß die im Orient befindliche italienische Flotte zurückberufen wurde. Nur einige Stationsschiffe bleiben zurück.

Paris, 21. August. Beim Ableben des Hrn. Neffzer (56 Jahre alt), dieser Perle in der unflathigen Presse des Kaiserthums, gebührt es den Bonapartisten sich zu brüsten, ihr Bedauern für einen andern aufzusparen. Nichts und niemand hat den Bonapartismus gründlicher untergraben als der von ihm gegründete „Temps", Organ der freisinnigen und friedlichen Demokratie die man seit Kurzem zur nationalen Selbstregierung und zur Wiederaufrichtung des Landes gelangen sieht: Organ der gebildeten Masse des Mittelstandes, deren Reaktion gegen die doctrinäre und klerikale Verkommenheit der angeblich dirigirenden Classen allmählich das Uebergewicht gewinnt. Aus der Redaktion des „Temps" ging eine Reihe ausgezeichneter Publicisten und Staatsmänner hervor, z. B. der Senator Hr. Scherer, der Abg. Jules Ferry u. s. w. Niemand hat die Anzettelung des letzten Krieges grimmiger verflucht als Neffzer; niemand

wurde zwischen Frankreich, woran er verzweifelte, und Deutschland, woran er zu zweifeln begann, schmerzhafter zerissen, und doch hat während dieser Zeit niemand die Ereignisse und die Menschen philosophischer und unparteiischer beurtheilt als er. Nach der Belagerung von Paris und am Vorabend der Commune vegetirte er nur noch als ein in Stücke zerschlagenes Jammerbild. Sein Leben, in welches französischer Patriotismus und eine förmliche Schwärmerei für deutsche Wissenschaft, Litteratur und Kunst sich theilten, war buchstäblich inhaltlos und werthlos geworden. Seine Tochter verheirathete sich nach Straßburg. Um in ihrer Nähe zu leben, und doch nicht auf dem Boden seines annectirten Elsaß, zog er sich nach Basel zurück. Obschon die späteren und die gegenwärtigen Ereignisse seinen seelenkranken unheilbaren Pessimismus zu dementiren schienen, vermochte er es doch nicht lange, sich selbst zu überleben.

Paris, 23. August. Von den neu erwählten Präsidenten der Generalräthe sind 48 Republikaner, 41 Gegner der Republik aus allen Parteien. Die republikanische Idee gewinnt, wenngleich die Personen der Generalräthe sich seit dem letzten Jahre nicht verändert haben, dennoch an Boden. — Aus Cherbourg meldet man, daß der Stapellauf des Kriegsschiffes „Annamite" mißlungen ist; drei Arbeiter erlitten dabei schwere Verletzungen. Ein neuer Versuch soll in acht Tagen gemacht werden.

Madrid, 23. Aug. Marfori wurde wegen eines beleidigenden Schreibens an die Minister vor die ordentlichen Gerichte gestellt.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Entgegen der Ansicht des Herrn Direktor Müller glaubt Hr. Ingenieur Strupler in Luzern, Ingenieur des Vereins schweiz. Dampfkesselbesitzer, an die Durchführbarkeit der Idee betreffend Einführung von Dampffähren auf dem Vierwaldstätter- und Langensee. Hierdurch könnte der Güterverkehr der Gotthardbahn auf beiden Seen ohne zu große Kosten bewältigt werden; er behauptet, weder Stürme noch Nebel seien im Stande, die Fahrten auf dem Vierwaldstättersee wesentlich zu beeinträchtigen, da die ersteren sich in den vielen Thälern, welche beständig die Richtung ändern, nicht so stark entwickeln können, die letztern aber mehr in die verkehrsstillere Winterszeit fallen. Vom Nachtdienst dagegen glaubt er Umgang nehmen zu müssen. Hingegen seien die Niveaudifferenzen auf dem Vierwaldstättersee sehr gering und es erleichtere daher dieser Umstand die Herstellung der Landungsbrücken und die Manipulationen des Ein- und Auslandes. Aehnliches gelte auch bezüglich des Langensees.

Wie der „Gaz. de Lauf." geschrieben wird, soll demnächst bei Airolo eine Conferenz zur Besichtigung und Besprechung der Gotthardbauten stattfinden, an welcher die HH. Bundesrath Schenk und von Italien die Minister Melegari, Depretis und Zanardelle theilnehmen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 23. Aug. Aus einem Bericht der Staatswirthschafts-Direktion ergibt sich, daß von den durch den Großen Rath pro 1876 bewilligten Fr. 20,000 für Prämien für Strohdachbeseitigungen bereits Fr. 18,529. 65 ausgegeben und an Prämien bereits bewilligt, aber noch nicht ausgegeben sind Fr. 1933. 80, zusammen also Fr. 20,463. 45. Im Fernern liegt noch eine größere Anzahl von Prämiengesuchen vor. Es wird nun die Staatswirthschaftsdirektion ermächtiget, die bereits bewilligten aber noch nicht ausbezahlten Prämien ausbezahlen zu lassen und auch die noch unerledigt gebliebenen und etwa noch bis zum Schluß des laufenden Monats einlangenden Gesuche in gesetzlicher Weise abzuwandeln. Dagegen soll vom 1. Septbr. hinweg die Prämienertheilung für einmal und bis Seitens des Großen Rathes weitere Direktionen eingeholt sein werden, sistirt bleiben.

Dem Großen Rathe wird der Gesetzesvorschlag über gänzliche Aufhebung der Geschlechtsbeistandschaft ohne wesentliche Abänderung für die zweite Berathung eingereicht.

Eine Anzahl Fuhrhalter aus den Bezirken Kulm, Lenzburg und Zofingen ist mit dem Gesuche um Aufhebung des Baugesetzes oder doch wenigstens der Bestimmungen über die Breite des Wagenradgefeiges und den Vorspann eingekommen. In ausführlicher Widerlegung der für ihr Ansuchen vorgebrachten Gründe wird denselben eröffnet, daß auf ihr Ansuchen nicht eingetreten werden könne.

— Kirchliches. (Eingesdt.) Dem Kapitel Mellingen, das seiner Zeit bei Anlaß der Kirchenrathsvorschläge die gelungene Erklärung zu Protokoll gegeben, „es werde eine Wahl in den Kirchenrath nur dann angenommen, wenn diese Behörde, wie bisanhin, eine römisch-katholische sei und bleibe", ist die gebührende Antwort von Oben nicht ausgeblieben und fragliche Erklärung als eine unzuständige zurückgewiesen worden.

Im Kapitel Regensberg hätte bekanntlich das gleiche Manöver ausgeführt werden sollen, der gesunde Verstand der Mehrheit aber siegte dort über die Duret'schen Conditionsmänner, und die Wahl wurde nach Vorschrift vollzogen.

Im Frickthal übte das Kapitelsvermögen von circa Fr. 30,000 eine so bedeutende Adhäsionskraft aus, daß Alt- und Neukatholiken im friedlichen Verein ihre Vorschläge aufstellten. (Der richtige Römling wird freilich die 30,000 Fr. zum Kuckuck wünschen.)

Auch das Kapitel Bremgarten, dem es an vatikanischen Vorkämpfern keineswegs gebricht, erblickte in der „bedingungslosen" Vornahme der Wahl keine Gewissensverletzung. Einzig das Kapitel Mellingen, das am vatikanischen Thermometer offenbar die höchste Ziffer aufweist, glaubte, nachdem bei der ersten Wahlversammlung ein ziemlich unwürdiges Spiel getrieben worden, bei der zweiten sein Gewissen durch die erwähnte Bedingung salviren zu müssen. Ob und wie weit es durch diesen Beschluß der Lächerlichkeit anheimgefallen, überlassen wir dem Urtheile des Lesers.

Es ist sehr begreiflich, daß die h. Regierung von den ihr unter Bedingung präsentirten Kandidaten abgesehen und die geistlichen Mitglieder des Kirchenrathes aus der Zahl der von den übrigen Kapiteln Vorgeschlagenen gewählt hat.

Wir können das Vorgefallene nicht der Vergessenheit anheimfallen lassen, ohne eine kurze Betrachtung daran zu knüpfen.

In der Bettagsproklamation vom Jahre 1870 hat der h. Regierungsrath das Vatikanum als eine Kriegserklärung an die Geister, an die Vernunft und Wissenschaft des Jahrhunderts, an die Weltordnung der Zukunft bezeichnet, die für den Frieden der Völker schwere Verhängnisse in ihrem Schooße berge.

Dieser Anschauung gemäß hat sich derselbe denn auch von der katholischen Geistlichkeit des Kantons das schriftliche Versprechen geben lassen, das Unfehlbarkeitsdogma weder in Kirche noch Schule zu lehren. Alle Geistlichen haben unterzeichnet und sich nach Absetzung des Herrn Lachat auch schriftlich verpflichtet, jeden Amtsverkehr mit demselben zu meiden.

Gegen zwei Renitente wurde eingeschritten und ihnen die Ehre angethan, sich Märtyrer des Kulturstaates nennen zu lassen.

Es wehte eine schneidige Luft, und der Vatikanismus flüchtete hinter den Ofen.

Und jetzt, wie siehts jetzt nach fünf Jahren aus!? Nicht nur wird die Unfehlbarkeit sammt Syllabus in allen Tonarten geprepigt und zur ersten Bedingung das Seelenheils gemacht: nicht nur wird lustig mit Düret und Lachat verkehrt, — das Protokoll des Capitels Mellingen könnte davon sprechen — sondern unsere Zeit erlebt es sogar, daß der Vaticanismus das Messer umkehrt und an die h. Regierung die ungeschminkte Zumuthung stellt: „Wir wollen einen römisch-katholischen d. h. syllabistisch-vatikanischen Kirchenrath."

Der gegenwärtige politische Zustand des Aargau hat allerdings am meisten dazu beigetragen, daß dem Klerikalismus der Kamm wieder so üppig geschwollen ist. — Dazu kommt, daß ein ziemlicher Theil der Geistlichkeit, die ohne Prüfungen und Competenz nur provisorisch zu Anstellungen gelangt ist, den Ansichten und Neigungen der von der ultramontanen Presse, die fast ausschließlich von „Hetzcapländen" bedient ist, aufgehetzten Menge fröhnen und an der Ultramontanisirung mitarbeiten muß. Thun sie es nicht, so gibt es der Amtsbrüder genug, die ihnen das Brett unter den Füßen wegziehen.

Es würde uns nicht schwer halten, mehr als ein Dutzend solcher Geistlicher aufzuzählen, die in Klöstern und bei Jesuiten studirt haben, ohne jegliche Prüfung in den Canton hineingerutscht sind und sich über die aargauischen Prüfungsreglemente lustig machen.

In Muri ist sogar ein im deutschen Culturkampf „Gesperrter" eingestellt worden. (Wir wollen es nicht eine Ironie auf den „Culturstaat" nennen, aber curios macht sich dies neben den erwähnten schriftlichen Verpflichtungen, welche die aargauische kathol. Geistlichkeit unterzeichnen mußte. Jedenfalls ist damit den Liberalen in Muri nicht gedient.)

Es ist nicht zu verwundern, wenn der Ultramontanismus unter solchen Umständen immer üppiger in's Kraut schießt, unter den Liberalen aber, besonders im Freiamte, Muthlosigkeit und Zerfahrenheit um sich greifen.

Wer will es leugnen, daß selbst der Hort des Liberalismus im kath. Aargau, das Frickthal, seit einem Jahrzent ganz bedeutend vom Jesuitismus unterfressen worden ist?

Das sind Erscheinungen, die zu denken geben und nur zu sehr bestätigen, daß die Hydra, der man 1841 und 1847 den Kopf zertreten, mit sieben neuen Köpfen zum Leben erwacht ist.

— * Aarau. Schwurgericht vom 24. August. Vor den Schranken des Schwurgerichtes steht heute Josef Bader, gebor. 1855, von Magden. Derselbe ist angeklagt:

1. Den 31. Jänner 1876, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, aus einer verschlossenen Schublade seines Anstellers, Hrn. Aug. Lützelschwab zum „Adler" in Kaiseraugst Fr. 244 entwendet und
2. In der ersten Hälfte Juli 1875 auf dem Postbureau Rheinfelden ein Group im Betrag von Fr. 300 in Besitz genommen zu haben.

Einvernommen werden 16 Zeugen, welche den eingeklagten Thatbestand bestätigen. Nach Schluß des Beweisverfahrens und stattgefundenen Plaidoyers erklärten die Geschwornen den Angeklagten für schuldig. Das Kriminalgericht verurtheilte hierauf denselben wegen Verbrechens des zweifachen Diebstahls zu 2½ Jahren Zuchthaus, wovon vier Monate unverschuldete Untersuchungshaft in Abzug kommen, zum Schadenersatz an Lützelschwab zum „Adler" in Kaiseraugst und Posthalter Seiler in Rheinfelden, zu 8jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und zu Bezahlung sämmtlicher Kosten.

— Mit dem 1. September wird die Linie Wohlen-Bremgarten dem öffentlichen Verkehr übergeben.

— Zofingia. Letzten Sonntag traten Zofingens alljährliche Gäste, die fidelen Studenten, 87 Mann stark, zum Jahresfeste zusammen. Aus den Verhandlungen der Generalversammlung notiren wir nach dem

„Zof. Tagbl.", daß neben Abwicklung der Vereinsgeschäfte zwei Referate entgegenommen wurden, die sich über ein allgemeines Schweizerbürgerrecht verbreiteten. Beide Referenten führten den Gedanken, daß eine konsequente Durchführung des Territorialprinzips (gegenüber dem früher geltenden Heimatsprinzip) auch für die politische Gleichberechtigung der Bürger und Niedergelassenen im Geiste unserer jetzigen Bundesverfassung liege und von der Bundesgesetzgebung zu berücksichtigen sei.

— Frickthal. Letzten Sonntag den 20. d. feierte der Gesangverein „Harmonie" Säckingen seine Fahnenweihe, verbunden mit einem Gesangfest und nachheriger Preisvertheilung. — Trotz dem Gebelfer der „Botschaft", die hierein eine religiöse Demonstration witterte und ihren Lesern den Besuch dieses „Freimaurerfestes" auf's strengste verbot, fand sich dennoch eine zahlreiche Volksmenge ein, worunter namentlich viele Schweizervereine, so die Musikgesellschaft Herznach, die Musikgesellschaft und der gemischte Chor Kaisten, die Männerchöre Basel, Gelterkinden, Rheinfelden, Obermumpf, Stein, Oeschgen, Mettau u. s. w. — Der Tag war ein sehr gelungener und äußerst gemüthlich, Dank der trefflichen Organisation unser badischen Nachbaren. Die Feststadt war prächtig dekorirt, der Empfang ein überaus herzlicher. Keine einzige Inschrift, keine einzige Rede — nichts berührte im geringsten die religiösen Wirren, was der „Botschaft" zur Beruhigung dienen dürfte. Der festgebende Verein löste seine Aufgabe auf's glänzendste. Musik und Gesang wechselte in schönster Harmonie miteinander ab. (Bad. Tagbl.)

Bern. Daß Bundesrath Scherer zu demissioniren gedenke wird dementirt.

— Im „Berner Intelligenzblatt" wird auf die bemühende Thatsache hingewiesen, daß seit einiger Zeit viele Personen beiderlei Geschlechts geisteskrank werden. Die Waldau (bei Bern) und St. Urban (im Kanton Luzern) seien angefüllt, so daß jetzt solche Kranke nach der freiburgischen Irrenanstalt in Marsens gesandt werden müssen. Nur in der Stadt Bern haben sich in einem einzigen Monat sechs solcher Fälle gezeigt.

— Biel. Mittwoch Morgens wurde eine Vagantin Elise Mühlestein, von andern Vaganten, im Schnapsdusel befindlich, ob dem Pavillon arg mißhandelt und nachher über die mehrere 100 Fuß hohe Felswand hinuntergestürzt, wo sie noch lebend aufgehoben wurde. Die Hauptthäterin ist die bekannte schon oft bestrafte Durand, die erst vor einiger Zeit eine alte in den Reben arbeitende Frau mißhandelt und dafür zu einigen Tagen Gefangenschaft verurtheilt wurde.

Zürich. Die Schweiz. Nordostbahn hat nach dem „Wint. Ldb." gegen die Verfügung des Eisenbahn-Departements bezüglich Zulässigkeits-Erklärung der Wagen mit Schalengußrädern, an den Bundesrath rekurrirt.

— Der Uetliberg wird gegenwärtig stark besucht. Die Waggons der bergansteigenden Bahn sind Tag für Tag überfüllt. Die Saison scheint das, was sie anfänglich zu wünschen übrig ließ, energisch nachholen zu wollen, und zur Freude der Herren Hotelbesitzer ist die vornehme Welt vollzählig eingerückt.

Schwyz. Laut dem „Boten der Urschweiz" findet im Collegium „Maria Hilf" in Schwyz gegenwärtig die jedes Jahr wiederkehrende Conferenz der schweiz. Bischöfe statt. An derselben nehmen Theil die Bischöfe Willi von Chur, Greith von St. Gallen, Lachat von Basel, Marilley von Lausanne, Jardinier, Bischof von Sitten, Bagnoud, Bischof i. p. von Bethlehem und Abt von St. Moritz, Bischof Dupanloup von Orleans, sowie der Generalvikar von Genf. Etwa Hr. Caspar Mermillod, der s. Z vom Bundesrathe wegen unbefugter Anmaßung des Titels „Generalvikar von Genf" aus der Schweiz ausgewiesen worden ist?

Glarus. Leider ist das letzten Dienstag abgehaltene Jugendfest durch die Ungunst der Witterung mitten in seiner schönsten Entwicklung gestört worden. Der ca. um 1 Uhr Nachmittags auf dem Festplatze auf der „Höhe" ankommende Zug von über 1000 Kindern mit den schmucken Kadetten und den in blendendes Weiß gekleideten Mädchen mit Blumensträußen nahm sich sehr lieblich aus und bald entwickelte sich unter der fröhlichen Jugend ein lebhaftes Spiel und Treiben.

In besonders hohem Grade fesselten die Aufmerksamkeit des äußerst zahlreichen Publikums die Turnübungen der Sekundarschüler, welche sich unter der trefflichen und sichern Leitung des Hrn. Riemann rasch und mit aller Ruhe abwickelten, die Freiübungen mit ihren schönen Gruppirungen, namentlich die neueingeführten Stabübungen wurden recht elegant und präzis ausgeführt, auch die vielfach gegen das Mädchenturnen noch herrschenden Vorurtheile schwanden bei Manchem, der die rasch wechselnden Evolutionen derselben mitansah.

Allein die heitere Freude der Jugend sollte bald vergällt werden, gegen 3 Uhr Nachmittags ballten sich im Norden und Westen dräuende schwere Wolken, welche immer näher und näher zogen, dazu gesellte sich ein heftiger Sturmwind, welcher zum allzufrühen Aufbruch nöthigte und dem Vergnügen ein Ziel setzte. (N. Gl. Ztg.)

Baselstadt, 23. August. Heute Morgen fand die Beerdigung Nefftzers hier statt. Zum Leichenbegängnisse hatten sich viele Freunde aus Paris, aus dem Elsaß und von hier eingefunden. Der bekannte Pastor de Pressense aus Paris hielt die Leichenrede, in welcher er die Verdienste und Tugenden des Verstorbenen zeichnete. Am Grabe sprachen ferner Hr. Ch. Dollfuß, Mitarbeiter desselben an der „Revue moderne", der gegenwärtige Chefredakteur des von Nefftzer gegründeten „Temps", Senator Scherer, Pastor Fuchs aus Straßburg und ein Vertreter der Arbeiter des „Temps".

Graubünden. Direktor Schatzmann hat seine landwirthschaftliche Agitationsreise geschlossen, nachdem er 13 Vorträge gehalten und 21 Alpen begangen. Er tadelt, wie wir aus dem „Fr. Rh." ersehen, daß man im Unterengadin zu viel Getreide pflanzt und außer in Remüs wenig Nutzen daraus zieht, während die Viehzucht vernachlässigt wird und die Alpen, statt sie mit eigenem Vieh zu benutzen, an Fremde verpachtet werden. Es sollte da mehr Futter gepflanzt und das Heu von den Bergen nicht schon im Sommer, sondern wie anderwärts zu gelegener Zeit im Winter heruntergeführt werden. Als die landwirthschaftliche Arbeit sehr erschwerend erscheint die große Güterzerstückelung, welche besonders im Bergell am weitesten geht, die Auswanderung und die Fremdenindustrie, wodurch Viele der Landwirthschaft entzogen werden. Die Ausdehnung der Alpen ist eine sehr große und es liegt darin ein reicher Schatz, der bei vernünftiger Wirthschaft viel größeren Ertrag abwerfen könnte und dessen Werth nicht genügend erkannt ist, weßhalb auch selten eine Grasmiethe bezahlt wird. Im Allgemeinen, besonders auch im Oberengadin, ist bei noch vielen Mängeln doch ein Fortschritt unverkennbar. Es ist zu erwarten, daß Schatzmann's Rundreise manche Verbesserungen veranlassen werde.

St. Gallen. Letzten Montag hat auf der Rapperswyler Brücke eine eigenthümliche Lebensrettung stattgefunden. Ein junger Mann, der wie es scheint, in der Rosenstadt den blauen Montag etwas zu stark gefeiert, kam von dorther über die Brücke geschwankt. Zirka in der Mitte derselben verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die kühle Fluth, in der er glücklicherweise auf die Füße zu stehen kam. Das Wasser war aber so tief, daß es ihm über dem Kopfe zusammenschlug. Um nun nicht zu ertrinken, verstopfte er mit beiden Händen die Ohren und rief aus Leibeskräften um Hülfe. Herr Theaterdirektor Sommer, welcher nicht weit davon angelte, wurde dadurch aufmerksam, eilte herbei und bot dem Verunglückten die Angelruthe hinunter, an welcher sich dieser festklammerte und dann mit Hülfe noch anderer Herbeigekommener heraufgezogen werden konnte, wo er, vollständig nüchtern, seinem Lebensretter den verbindlichsten Dank abstattete.

— Ein Korresp. des „St. Gall. Tagbl." schreibt: Wie fast überall in der Schweiz, so klagt man auch im Rheinthale über den fast gänzlichen Ausfall an Obst. Die Noth macht aber erfinderisch. Dem Eichmeister von Ober- und Unterrheinthal ist es gelungen, aus Türkenkolben einen Most herzustellen, der dem Obstmoste weder an Gehalt noch in den übrigen Eigenschaften nachsteht. Die Sache wird zweifelsohne Nachahmung finden, und zwar um so mehr als der so gewonnene Most nicht theurer als der vom Obst zu stehen kommt.

London, 20. Aug. Die „Engl. Corr." schreibt: Ein weiterer Fortschritt in der Schiffsbaukunst ist dadurch gemacht, daß man zu dem Rumpfe der Schiffe Stahl gebraucht, wodurch eine große Gewichtsverminderung und größere Schnelligkeit gewonnen wird. Ein Kontrakt über die ersten sechs Schiffe dieser neuen Bauart ist mit der Firma Elder und Co. in Glasgow abgeschlossen worden. Es werden Corvetten von 2300 Tons und tragen 14 Kanonen. Der Stahlrumpf wird mit Platten Teak-Holz überzogen und nach außen verkupfert. Maschinen und Kessel werden durch ein starkes gepanzertes Deck geschützt, und man erwartet eine Schnelligkeit von zwanzig englischen Meilen die Stunde.

Aus Sachsen, 22. Aug. Ein Mitarbeiter des „Dresd. Anz." der dieser Tage das obere und mittlere Erzgebirge bereist hat, entwirft ein ziemlich düsteres Bild von der gegenwärtigen Lage der Arbeiter aus fast allen Fabrikdistrikten. „Was zunächst Chemnitz anbelangt, so arbeitet man in der Maschinenbranche mit beschränkter Arbeitszeit und gegen früher sehr geringem Personal. Die große sächsische Maschinenfabrik (Hartmann) beschäftigt nicht viel über die Hälfte der früher angestellten Arbeiter und eine zweite große Fabrik hat vor Kurzem an einem Tage 62 Eisenarbeiter entlassen. Fast noch trauriger sieht es um die Weberei in Glauchau, Meerane 2c. aus und das Strumpfgeschäft in und um Chemnitz, sowie im Zwönitzthale geht gleichfalls schlecht. Ebenso wird das Weißwaaren- und Wollendamast-Geschäft als äußerst flau bezeichnet."

Mainz, 18. August. In der vergangenen Mittnernacht ist die Fruchthalle abgebrannt nebst zwei anliegenden Häusern. Der Brand war furchtbar, nichts als die Mauern sind geblieben. An die Fruchthalle knüpfen sich viele Erinnerungen der Neuzeit; die Guttenberg- und Schillerfeier, Musikfeste, Narchalla-Versammlungen, Ausstellungen und Feierlichkeiten aller Art sind daselbst gehalten worden. Das anliegende Petroleumlager brennte ab. Kein Menschenleben ging verloren. Hülfe war rasch vorhanden, doch herrschte Anfangs Wassermangel.

Rorschach, 24. Aug. **Korn: Heutige Verkäufe 1144 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 33.—. Mittelpreis Fr. 30. 41. Niedrigster Fr. 29. —. Abschlag 56 Rp. Zwei Pfd. Mehl 45 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 1901 Doppel.-Ztr. Hafer 256 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 24.50.**

Pariser Observatorium vom 24. August.

Steigen des Barometers in Westeuropa (Valentia 765 Mm.), Wind zwischen Westen und Norden, der in Cherbourg und Biarritz ziemlich kühl ist. Meer im allgemeinen schön, stürmisch bei Biarritz.

Lufwärme den 24. Aug.: Morgens 14. Mittags 15½. Abends 15 R.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.

Samstag den 26. Aug. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Lina Stammbach, Töchterlein des Hrn. Stammbach, Ingenieur, v. Aarau; alt 18 Monate. — Leidabnahme: Im Rombach.

Schützengesellschaft Aarau.

Sammlung
am Bahnhof: Sonntags d. 27. Aug.,
Vormittags punkt 7 Uhr.
Abfahrt zum Sektionswettschießen nach Frick: 7 Uhr 15 Min.
Aarau, den 24. August 1876.
Der Vorstand.

Aarganischer Gartenbauverein.

Sitzung
Sonntag den 27. August 1876,
Nachmittags 2 Uhr,
im Wildenmann in Aarau.

Verhandlungs-Gegenstände:
Besuch der Gartenbauausstellung in Schaffhausen. — Unterstützung der Anschaffung von Pflanzen-Novitäten.

Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu den Verhandlungen freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Soeben erschien:

Tell & Geßler
in Sage und Geschichte.

Nach urkundlichen Quellen
von **E. L. Rochholz,** Professor in Aarau.
Erste Hälfte: Der Sagenkreis von Tell.
11 Kapitel.
Zweite Hälfte: Die Geßler von Brunegg in Geschichte & Sage. 10 Kapitel.
31 Bogen gr. 8°. Broschirt Fr. 13. 35.

Durch dieses auf urkundlichen Quellen beruhende Werk wird auf Grund eingehendster Forschung Tell in das Reich der Sage verwiesen und Geßler aus der bisherigen Sage und seiner angeblichen Zwillingsschaft mit Tell befreit.

☛ Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. Buchhandlung in Aarau.**

Petroleum-Küchen

von Merker & Meiding,
nach neuestem, verbessertem System zum Abschrauben der Brenner.

Ferner:

Petroleum-Küchen

nach älterem System halte stets eine reichhaltige Auswahl zu gefälliger Besichtigung und Abnahme bestens empfohlen.
Ph. Kull, Spengler.

Große neue Linsen
bei **G. Waßmer,** zum Adler.

Junges fettes Schaffleisch
bei **J. Richard,** Metzger.

Heute Nachmittag
frische Bratwürste
empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Zu vermiethen:
In Aarburg eine größere **Wohnung** mit Zubehör, Pflanzland und Benützung des Waschhauses an eine ordnungsliebende Familie. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.



Kegelschieben
im Betrage von Fr. 200. in Baar

Sonntag den 27. & Montag den 28. August,
wozu Kegelliebhaber freundlichst einladet
F. Egloff, im Schachen.

Frischer extra fetter
Schweineschmalz
empfiehlt
R. Roth, Metzger.

Zu verkaufen:
Zwei Fuder **Schweinebau** bei
Richner, Spengler, Milchgasse.

Zu verkaufen:
Einige Zentner **Staubmehl** zu Schweinefutter bei **J. Brand,** Bäcker.

(H-4784-Z) **Gesucht:**
Ein braves **Mädchen** aus guter Familie, deutsch und französisch sprechend, welches den Zimmerdienst und das Serviren gründlich kennt. Ohne ganz empfehlende Zeugnisse über Charakter und Tüchtigkeit sind Anmeldungen unnütz. Lohn den Leistungen entsprechend. Schriftliche Offerten sub. Chiffre N. C. 4784 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Zu vermiethen:
Eine kleine **Wohnung** ebener Erde, nebst Zubehör, zu beziehen auf 23. November. Zu erfragen in Nr. 84, Adelbändli.

Große neue Linsen,
sowie verschiedene Sorten **Ulmergersten** empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:
Ein **Dienstenbett,** 1 runder **Tisch,** 1 viereckiger **Tisch,** 1 einplätziges **Schreibpult,** 1 kleine **Staffelei** zum Zusammenlegen, 1 **Satz Werkzeug.** Alles billig, bei
L. Voigt, Sohn.

Zu verkaufen
wegen Mangel an Platz: Ein zweischläfiges aufgerüstetes **Bett,** so viel als neu. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:
Eine gewandte **Kellnerin,** für baldigst einzutreten.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine Fabrik oder großes Atelier mit 6—12 Pferde Wasserkraft und ein Logis so nahe als möglich. Anmeldungen sub. Chiffre G. Q 789 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Bern.**

Brust-Kranke.

Ein altbekanntes und mit Recht beliebtes Volksmittel ist der
Spitzwegerich-Saft.
Apotheker L. Jessler in München bereitet seit Jahren aus dem Spitzwegerich, noch gemischt mit heilsamen Kräutern, eine Essenz, allbekannt ausgezeichnet in ihrer Wirkung bei Brust- und Lungenleiden. Bei Krankheiten des Magens wirkt die Jessler'sche Essenz durch den in ihr enthaltenen Bitterstoff appetitanregend und magenstärkend.
Depot für „Jessler's Brust-Essenz" bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Man wünscht ein gußeisernes
gut erhaltenes Schwungrad
von 40 à 46" Durchmesser und 150 à 180 Pfund Gewicht billigst zu kaufen.
Offerten gefl. an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre L. S. 100.

On demande un
représentant
sérieux, bien posé & solvable pour la vente des filés pure laine blancs & melanges.
S'adresser franco sous les initiales A. Z. 11, poste restante Verviers. (H-2686-Q)

Auf der Reise beschädigten
Limburger-Käse
per Pfund à 50 Centimes bei
Gebrüder Schießer.

Steigerungs-Publikation.

Die Töchtern Müller, Gerbers in Aarau bringen am **Samstag den 2. Sept. künftig,** Vormittags von 9 Uhr an, in **Nr. 670 auf dem Rain dahier,** verschiedene Fahrhabegegenstände an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Unter den Steigerungsobjekten befinden sich namentlich:
1 Nähmaschine, dienlich für Schuhmacher, **3 Wandschränke, 1 Kacheltragofen, 1 eiserner Ofen** mit Rohren, **1 Pult, 2 Tische, 1 Waage** mit ca. 150 Pfd. Gewicht, **einige Fenster, 3 Jalousieläden, 100 Reiswellen und anderes mehr.** i Ferner an **Gerbereigeräthschaften:** Zwe Marmortafeln, 6 hölzerne Tafeln (mit Böden), 7 Abziehsteine, 8 Blanchir-Eisen ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den
Beauftragten
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Eine treue fleißige Person,
welche gut in der Näharbeit bewandert ist, findet bei einem Tapezierer dauernde Beschäftigung; auch könnte daselbst eine **Lehrtochter** eintreten. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Zu vermiethen:
In Nro. 772 im Schachen ein schönes helles **Logis** von 3—4 Zimmern mit Zubehör, sogleich zu beziehen; am gleichen Ort mehrere prachtvolle runde
Säulen-Tische,
billig zu kaufen.

Zu kaufen gesucht:
Zwei ältere **Tische,** ein größerer kleinerer. Hinter dem Platz Nr. 211.

Wo ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann sagt die Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist vorräthig:
Konstanzer Kochbuch, oder praktische Anleitung zur schmackhaften und gesunden Zubereitung aller Speisen, besonders auch der Fasten- und Krankenspeisen, dann des Backwerks, des Eingemachten u. s. w., in Verbindung mit dem auf eigene Erfahrung begründeten, kurz, deutlich und mit Fleiss ausgearbeiteten **Haus- und Wirthschaftsbuch.** Nicht aus schon gedruckten Büchern abgeschrieben, sondern Alles aus langjähriger Erfahrung geprüft und bewährt gefunden, jetzt aber auf vielseitiges Verlangen zum Druck niedergeschrieben von *Caroline Kümicher.* Sechste, neu bearbeitete Auflage. Preis cartonnirt (statt Ladenpreis 4 Fr.) Fr. 2. —

TATIANA! TATIANA!

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, N°. 202. 26. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Belgrad, 24. August, 12¾ Uhr Nachmittags. (Offiziell.) Gestern, als am fünften Kampftag, griffen die Türken mit aller Macht unsere Stellungen bei St. Stefan an, wurden aber zurückgetrieben. Unsere Infanterie focht mit großer Bravour und die Artillerie verursachte dem Feinde enorme Verluste. Nachmittags griffen uns die Türken auch am linken Morawaufer an, wurden jedoch überall zurückgeschlagen. Heute Morgens 6 Uhr, als unsere Truppen das Feuer eröffneten, rückte der Feind gegen unsere Verschanzungen, wurde aber gezwungen, sich zurückzuziehen.

Die Regierung dementirt, daß Alexinatz geräumt sei. Ristic will auch nach dem Falle von Alexinatz nichts von Frieden wissen. Er erklärte das untere Morawathal und Deligard seien so befestigt, daß die Belgrader Straße nicht zu forciren sei.

Ueber das allerdings unerschöpfliche Thema der türkischen Schandwirthschaft in Bosnien meldet die „Korr. Gall." u. A.: „Selbst wenn Oesterreich die Herzegowina oder Bosnien nicht erwerben sollte, so wird es dennoch einen nach Hunderttausenden zählenden Einwohnerzuwachs erhalten. Alles was da unten kann, rennet, rettet, flüchtet, und zwar zumeist unter die Fittiche des kaiserlichen Doppeladlers. In erster Linie sind es die bosnischen Juden, welche das dortige Regiment satt haben und innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle ihr Heil suchen. Diese Juden waren trotz vielfacher Bedrückungen stets loyale Unterthanen der Pforte, sie spendeten Beiträge zu Ausrüstung des Heeres, zur Werbung von Freiwilligen; jedoch wurden immer neue Anforderungen gestellt, welche von der Judenschaft am Ende nicht mehr geleistet werden konnten. Da änderte sich plötzlich die Szene. Die Juden wurden aufgefordert, eine Schutzwache aus ihrer Mitte zu organisiren, um Haus und Hof vor den herumziehenden Horden zu schützen. Ungerne selbstverständlich ließen sich zirka 300 bosnische und bulgarische Juden herbei, eine solche Art von Nationalgarde zu bilden. Kaum waren die Leute beisammen und hatten sich Gewehre um ihr eigenes Geld verschafft und sich auf eigene Kosten adjustirt, so wurde ihnen eröffnet, daß sie als „Freiwillige" auf den Kriegsschauplatz abgehen müssen. Vergebens war alles Protestiren, Bitten und Flehen der zumeist verheiratheten Männer mit Familien. Eine Kompagnie Nizams eskortirte die traurige Schaar an die Grenze."

Vom türkisch-montenegrinischen Kriegsschauplatze meldet man der „N. P. C." aus Ragusa, 22. Aug.: „Ueber die derzeitige Lage auf dem türkisch-montenegrinischen Kriegsschauplatze kann folgendes berichtet werden: Wiewohl die Türken bei Vucidol in eklatanter Weise geschlagen wurden, vermochten die Montenegriner nicht, einen Vortheil aus dem Siege zu ziehen. Die Schlacht von Vucidol wäre glänzender und vortheilhafter für die Montenegriner ausgefallen, wenn während derselben nicht sechs Bataillone unthätig geblieben wären, welche nach dem Vorschlage des Peko Pavlovic den Fluß überschreiten und die Türken auch im Rücken hätten angreifen sollen. Wäre dieser Plan nicht vom Fürsten vereitelt worden, so hätte Pavlovic seine Absicht erreicht, Moukthar Pascha vollständig zu vernichten und ihm nicht den Rückzug nach Bilek offen zu lassen. Der Fehler des Fürsten macht Pavlovic noch immer mißgestimmt. — Nachdem sich sodann ein guter Theil der montenegrinischen Kräfte aus der Herzegowina gegen Albanien wenden mußte, so ist die montenegrinische Action in der Herzegowina unterbrochen und werden die Montenegriner nur schwer die Ankunft von Hilfsmannschaften für Mukhtar verhindern können. Die Türken behaupten, daß bereits wiederholt frische Truppen in Trebinje eingelangt seien. Die gegenwärtige Unthätigkeit der Montenegriner in der Herzegowina beruht auf einer Anordnung des Fürsten, welcher den Seinigen befahl, sich jedes Angriffes auf die türkischen Truppen und die Bevölkerung zu enthalten, und lediglich in der Defensive zu bleiben. In dieser Weise werden neue türkische Truppen von den Grenzen Serbiens in der Herzegowina eintreffen können.

Zara, 24. August. Heute verletzte eine türkische Truppe die österreichische Grenze bei Offoink, raubte Vieh, feuerte auf Landleute und Gensdarmen. Ein Landmann wurde verwundet, einem der Kopf abgeschlagen; beim Anlangen zweier Landjäger-Kompagnien zog sich die türkische Truppe zurück, das geraubte Vieh vor sich hertreibend.

Die „Havas Agentur" läße sich aus Wien, 25. ds. melden, daß gestern Fürst Milan die Konsuln in Belgrad offiziell zu sich kommen ließ und ihnen den Wunsch ausdrückte, einen Waffenstillstand und Frieden zu schließen. Eine friedliche Lösnng ist deshalb in der nächsten Zeit gewiß.

Rom, 25. Aug. Depretis, Nicotera und Melegari sind nach Turin verreist. Der „Diritto" sagt, es sei wahrscheinlich, daß Depretis nach dem Empfang der marokkanischen Gesandtschaft sich nach der Schweiz begeben werde, um die Arbeiten am Gotthardtunnel zu besichtigen. Das „Journal d'Italie", diese Mittheilung bestätigend, fügt bei, Zanardelli (Minister der öffentlichen Arbeiten) und Melegari würden Depretis begleiten und in Locarno mit den Bundesräthen HH. Welti und Schenk zusammentreffen. Die Gotthardfrage werde in dieser Konferenz zur Erörterung kommen.

Paris, 22. Aug. Die „Tuilerien-Commission" hat beschlossen, daß vor der Weltausstellung von 1878 alle Trümmer der Tuilerien weggeräumt werden sollen, um einem Gebäude Platz zu machen dessen Erdgeschoß als Promenade und dessen erstes Stockwerk als Museum benützt werden könnte.

Nach dem Schlusse der Parlamentssession ist in England die politische Stille noch stiller geworden. Vom Ministerium ist nur der Bautenminister in London, der sein Amt neu angetreten hat und sich darum wohl baldigst zu orientiren wünscht; das diplomatische Corps ist auf Besuch bei befreundeten Gutsbesitzern oder auf Urlaubsreisen; die Königin hat sich von Edinburg, wo sie der Enthüllung einer Bildsäule des Prinzen Albert beigewohnt, in ihre Gebirgseinsamkeit zu Balmoral zurückgezogen.

Homöopathischer Weltkongreß. Wie auf dem jüngst abgehaltenen vierten Congreß des Landesvereins für Homöopathie im Königreich Sachsen mitgetheilt wurde, ist vom 26. Juni bis 1. Juli ein Homöopathischer Weltkongreß in Philadelphia abgehalten worden, an welchem 455 Aerzte aus Amerika, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Rußland ꝛc. theilgenommen haben. Derselbe hat u. a. die Ausgabe einer internationalen Pharmakopöe beschlossen, und zu Mitgliedern des für die Ausführung dieses Beschlusses niedergesetzten Comite's die HH. Dr. Drury in London, Dr. Catellan in Paris, Dr. Cigliano in Neapel und Dr. Willmar Schwabe in Leipzig gewählt. Alle fünf Jahre soll der Weltkongreß wiederholt werden.

Aus Portau-Prince, 24. Juli, wird berichtet: Seit einer Woche besitzt die Republik Haiti wieder eine geordnete Regierung; die Revolution von 1876 ist mit der Niederlage und Flucht des weiland Präsidenten Domingue und dem Tode seiner zwei hervorragendsten Anhänger, des Vicepräsidenten Septimus Rameau und des Generals Lorquet, und mit der am 19. d. M. vollzogenen Wahl Boisrond Canals als abgeschlossen zu betrachten. Das neue Staatsoberhaupt ist ein Mulatte, 43 Jahre alt, ein bewährter Soldat. Schon nach der Absetzung und dem Tode Salnave's wäre er zum höchsten Amte der Republik gewählt worden, wenn er es nicht vorgezogen hätte sich als Cincinnatus auf seine Besitzungen zurückzuziehen. Im Mai vorigen Jahres verbannt, stellte er sich an die Spitze der Bewegung, die er von außen her leitete, indem seine Versuche zu landen zweimal mißlangen. Das Ministerium mit welchem er sich jetzt umgeben hat, ist ohne Rücksicht auf die Hautfarbe aus verdienten Männern zusammengesetzt. Zur Bewältigung der ihm zugefallenen Aufgaben, welche durch die finanzielle Mißwirthschaft der gestürzten Regierung hoch gesteigert worden sind, bedarf er freilich tüchtiger Rathgeber und Mitarbeiter.

Rußland. Laut allerhöchstem Befehl hat die Verschickung von Verbrechern zur Ansiedlung oder Zwangsarbeit nach Sibirien aus dem Königreich Polen fortan ohne die übliche vorhergehende öffentliche Urtheilsverkündigung und Ausstellung des Verbrechers auf dem Schaffot ꝛc. Statt zu finden.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 25. Aug. Betreffend eine Vorstellung von Anwohnern des Genfersee's über die Mißstände, welche durch die Beschränkung des Abflusses des Sees erwachsen, hat der Bundesrath Mittheilung an die Regierungen der Uferkantone zur Vernehmlassung angeordnet, nachdem noch während der Dauer des Hochwassers eine Besichtigung der dadurch benachtheiligten Oertlichkeiten durch den eidg. Oberbauinspektor unter Mitwirkung von Abgeordneten der Regierungen von Waadt und Wallis, sowie der Ortsbehörden zur Feststelder waltenden Uebelstände vorgenommen worden ist.

Mit Rücksicht auf die Erfordernisse des Postdienstes hat der Bundesrath folgenden Nachtrag zur Vollziehungsverordnung über Maaß und Gewicht vom 22. Weinmonat 1875 beschlossen: Art. 1 Zusatz zum Art. 26 genannter Verordnung: Außer den für den öffentlichen Verkehr gestatteten Gewichtsgrößen dürfen für den Postverkehr noch folgende zwei Gewichte gebraucht werden: ein Gewicht aus Messing von 15 Gramm und ein Gewicht aus Gußeisen von 3 Kilogramm. Beide Gewichte müssen jedoch deutlich und vom Gewichtstück untrennbar die Bezeichnung „Post" tragen und dürfen im gewöhnlichen Verkehr nicht gebraucht werden. Sie werden deßhalb vom Materialbureau der eidg. Postverwaltung beschafft und nur an Poststellen abgegeben.

Art. 2. In Bezug auf sonstige Beschaffenheit, Abweichung vom wahren Werth (Gewicht) und Eichung der hievor bezeichneten Gewichtsstücke gelten die Vorschriften der Art. 27—29 der eidg. Vollziehungsverordnung über Maaß und Gewicht, gleichwie für die gewöhnlichen Verkehrsmaße und Gewichte.

Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft.

In Bestätigung der bisherigen Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung der Reblaus hat der Bundesrath beschlossen:

a. Das Verbot gegen die Einfuhr von Weintrauben aus Frankreich vom 11. August 1874 den Kantonsregierungen mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß dasselbe ungeschwächt auch fernerhin aufrecht erhalten werden müsse.

b. Die Einfuhr von Trauben aus dem Elsaß vom 1. September an zu untersagen.

Der Bundesrath hat die Vorlage des Militär-Departements betr. die Eintheilung der eidgen. Armee und Modelle von Uniformstücken für dieselbe genehmigt. Das Departement ist mit der Aufstellung der auf die letztern bezüglichen Ordonanzen beauftragt, sowie den kantonalen Militärbehörden je ein Musterassortiment auf Kosten des Bundes zu verabfolgen, in der Meinung, daß diese Assortimente jeder Zeit auch den Organen der Bundesverwaltung behufs Kontrollirung der Bekleidung zur Verfügung stehen sollen.

Es sind ernannt: Als Kommandant des kombinirten Unterwaldner Landwehr-Bataillons Nr. 47 mit Majorsrang: Hr. Hauptmann Josef Seiler von und in Sarnen. Als Quartiermeister: (Infolge Uebertritts der bisherigen Stelleninhaber zur Landwehr) Artillerie-Brigade 3: Herr Hauptmann Bühler, Samuel in Burgdorf. Infanterie-Regiment 14: Hr. Hauptmann Dotta, Moritz in Luzern. Inf.-Regm. 23: Hr. Hauptmann Moser, Alfred in Feuerthalen. Inf.-Regm. 24: Hr. Oberlieut. Imhof, Eduard in Hottingen. Inf.-Regm. 27: Hr. Hauptm. Schürpf, Robert in St. Gallen. Kavallerie-Regiment 4: Hr. Hauptm. Gubelmann, Albert in Wetzikon. Kavallerie-Regm. 7: Altheer, Emil in Speicher. Hr. Imhof ist gleichzeitig zum Hauptmann befördert. Als Adjutant des Schützen-Bataillons Nr. 5: Hr. Hauptm. Wettler, Adolf in Aarau.

Zufolge des mit Eröffnung der Eisenbahn Winterthur-Koblenz eingetretenen Umstandes, daß für Waarensendungen über Koblenz nach den badischen Ortschaften Kadelburg, Hohenthengen und Umgegend Durchfuhrbewilligungen über Kaiserstuhl nachgesucht worden, hat der Bundesrath der Nebenzollstätte Kaiserstuhl die Befugniß zur Vornahme von Durchfuhrabfertigungen verliehen.

— * Aarau. Schwurgericht vom 25. August. Zur Beurtheilung gelangt die Anklagesache gegen Joh. Jakob Däster, Vater, Zimmermann und Albert Däster, Sohn, beide von Balzenwyl, in Vordemwald angesessen gewesen. Joh. Jakob Däster ist angeschuldigt, aus gewinnsüchtiger Absicht durch einen nur zum Schein abgeschlossenen, jedenfalls aber bezüglich der Bezeichnung des Gegenwerths auf Täuschung dritter berechneten und namentlich das Danebenstehen eines mit der Tochter Elise Däster abgeschlossenen Separatvertrages absichtlich verschweigenden Kauf- und Verpfründungsvertrag d. d. 20. Jänner 1875 mit Fertigung vom 1. Februar gl. J. sich seines gesammten liegenschaftlichen und fahrhablichen Vermögens zu Gunsten seines Sohnes Albert Däster entäußert zu haben, Durch diese auf Täuschung Dritter berechnete Veräußerung hat Däster absichtlich seinen Geldstag herbeigeführt und das Bezirksgericht Zofingen als Geldstagsbehörde verleitet, den am 16. August 1875 über ihn erkennten Geldstag, soweit es an ihm (dem Gericht) lag, als einen vermögenslosen zu behandeln, um dadurch seine rechtmäßigen Gläubiger, Matile und Wüscher in Noiraigne, resp. deren Masse, zu benachtheiligen, bezw. die Realisirung der Forderungsrechte derselben zu verhindern.

Infolge dessen waren die rechtmäßigen Gläubiger und auch die erwähnte Firma mit einem Schaden von weit über Fr. 600 bedroht.

Albert Däster ist angeklagt, die Vollbringung des von seinem Vater, Joh. Jak. Däster, begangenen Verbrechen des Betrugs dadurch befördert zu haben, indem er sich bei dem obbeschriebenen Kauf- und Verpfändungsvertrag vom 20. Jänner 1875, mit Fertigung vom 1. Februar 1875 seinem Vater als Gegenkontrahent hergab.

Joh. Jakob Däster hatte sich vor dem Untersuchungsrichter von Zofingen der Anklage unterzogen, bei der heutigen Verhandlung aber die Erklärung abgegeben, daß er den Inhalt und die Trageweite der Anklage nicht verstanden; er habe keinen Betrug begangen, sondern nur beabsichtigt, an seine Gläubiger nicht so viel zu zahlen, als dieselben gefordert haben. Albert Däster bestreitet ebenfalls, dem von seinem Vater begangenen Verbrechen behülflich gewesen zu sein, indem er keine Ahnung gehabt habe, was sein Vater durch diesen Vertrag beabsichtigte.

Das Beweisverfahren, in welchem 9 Zeugen zur Abhör gelangten, und die Vorträge der Parteien dauerten bis gegen Abend. Der Wahrspruch der Geschwornen lautet gegenüber Joh. Jak. Däster auf schuldig, mit Empfehlung an den Großen Rath, weil derselbe aus Unkenntniß der Folgen seiner Handlungen das Verbrechen begangen; gegen Albert Däster auf Nichtschuldig.

Das Kriminalgericht fällte sodann folgendes Urtheil:

1) Joh. Jak. Däster sei wegen des Verbrechens des Betrugs zu 4 Jahren Zuchthaus, abzüglich 3 Monate unverschuldeter Untersuchungshaft, zu 6 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren verurtheilt, der Kaufvertrag vom 20. Jänner 1875 mit Fertigung vom 1. Februar gleichen Jahres sei als ungültig aufgehoben und Däster habe die sämmtlichen Kosten zu tragen. Von der Begnadigungsempfehlung der Geschwornen sei dem Großen Rath Mittheilung zu machen, mit der Bemerkung, daß sich das Kriminalgericht dieser Empfehlung anschließe.

2) Albert sei von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen, habe dagegen für den ausgestandenen Verhaft keine Entschädigung anzusprechen.

3. Ferner werden folgende Nebenbetheiligte, welche zu dem betr. Vertrage mitgewirkt haben bestraft, wie folgt: Gemeindeammann Wullschleger von Vordemwald mit Fr. 50; Friedrich Däster, alt Gemeinderaths, Pfleger des Albert Däster von Balzenwyl, Gemeindeammann Däster, Gemeindeschreiber Schur von da mit einer solchen von je Fr. 30. Dieselben wurden zudem der Zeugenentschädigung verlustig erklärt.

— Die Gemeinde Othmarsingen hat ihrem tüchtigen Lehrer, Hrn. Viktor Rey von Scherz, zu seiner schon 1200 Fr. betragenden Besoldung als ein Zeichen der Anerkennung und um sich dessen Verbleiben in der Gemeinde zu sichern, das Bürgerrecht geschenkt.

— Das benachbarte Waldshut erhält von heute bis Montag Einquartirung; das 17. westphälische Infanterieregiment wird dort für zwei Tage Einkehr halten. Da auch die vortreffliche Regimentsmusik (Kapellmeister Lietzmann) sich daselbst produziren wird, dürfte Mancher den Sonntag zu einem Ausflug nach Waldshut benutzen.

Zofingen, 25. August. Beim gestrigen Gewitter erfolgten in einem Zwischenraume von etwa 3 Minuten zwei sehr heftige Blitzschläge. Der eine knickte einen prächtigen Kirschbaum, der andere schlug in eine Telegraphenstange ein und zertrümmerte der Leitung nach 11 Stangen, so daß die Linie Zofingen-Aarau unterbrochen wurde. Auf dem Büreau Zofingen hatte man Gelegenheit etwelche Störungen wahrzunehmen.

— Brugg. Letzten Dienstag ertrank hier beim Baden in der Aare der circa 17jährige Jakob Vogt, Naglers, von Remigen; sein Leichnam wurde im Hard bei Kaisten gelandet und in die Heimat abgeholt.

Bern. Die dießjährige Hauptversammlung des Bernischen Vereins für Handel und Gewerbe, welche mit Rücksicht auf das Murtenfest, eidg. Schützenfest ꝛc. nicht, wie sonst üblich, im Juni abgehalten worden, wird Morgen, Sonntag den 27. dieß, in Langenthal stattfinden und dürfte wegen der reichhaltigen Traktanden wohl interessant und deßhalb zahlreich besucht werden. Aus diesen Traktanden heben wir hervor, ein Referat über die Frage einer Beschränkung des Hausirhandels, ein Referat über die Entwerthung des Silbers, ein Referat über die projektirte Handelsstatistik, sowie Berathung über allfällige Schritte gegen die neuerdings eingeführte Buße von 50 Cts. bei mangelndem oder ungenügendem Fahrbillet auf den Eisenbahnen, ꝛc.

— Ueber die Stadt und den Stadtbezirk Bern wird abermals bis zum 2. Oktober der Hundebann verhängt.

Zürich. Um ein einheitliches Vorgehen behufs Reform der schweizerischen Rentenanstalt in Zürich zu erzielen, wird eine Versammlung von Delegirten aus den verschiedenen Gegenden des Kantons in Zürich veranstaltet, und zwar auf Sonntag, den 3. September d. J., Vormittags 10 Uhr, im Zunfthaus „zur Waag" in Zürich.

Es werden der Versammlung vorgelegt werden: Entwürfe 1) für Zuschriften an schweizerische, resp. kantonale Behörden, 2) zu einem allgemeinen Aufrufe an alle Versicherten; ferner werden 3) anderweitige Mittheilungen, Vorschläge seitens einzelner Theilnehmer sowohl, wie von Seite ganzer Komites ausgehende, entgegengenommen und in Berathung gezogen.

Der bezügliche Aufruf, durch welchen nicht nur die bestehenden Komites in und außer dem Kanton, sondern auch jeder einzelne Versicherte an die Versammlung eingeladen werden, ist unterschrieben von Herrn Regierungsrath Dr. J. Stößel, als Präsidenten, und von dem Aktuar, Herrn Fr. Peter, Lehrer.

— Das zürcher. Handelsgericht hat am 25. d. die Klage einer Anzahl Inhaber von Obligationen der falliten Société des Eaux et Forêts in Freiburg gegen die Bank in Winterthur in der Hauptsache gutgeheißen

und die Bank in Winterthur verurtheilt, solidarisch mit den HH. Kaufmann, La Roche und der Basler Handelsbank 829,000 Fr. mit Zins zu bezahlen und ihr 5/6 der Prozeßkosten auferlegt.

— Nordostbahnactien stiegen in Zürich am 24. Aug. von 317 bis auf 340, Centralbahnactien von 310 auf 335.

Der Verwaltungsrath der Stadtgemeinde Solothurn hat das Gesuch des altkatholischen Synodalrathes um Einräumung der St. Ursuskirche für Consecration des neugewählten Bischof Herzog von sich aus ablehnend beantwortet. In Folge dessen hat eine Versammlung liberaler Männer aus Solothurn beschlossen, die Sache vor dem Gemeinderath und vor die Gemeindeversammlung zu bringen. Herr Ammann Sury hat sich jedoch geweigert, den Gemeinderath zu verfammeln, sondern will diese Frage erst noch dem Verwaltungsrath vorlegen. Sehr umständlich und bedächtig.

Hiezu bringt das „Soloth. Tagblatt" folgende Mittheilung: „Ich theile Ihnen aus zuverlässiger Quelle mit, daß die Konsekration von Bischof Herzog am 10. September künftig in Bonn stattfinden wird. Herr Herzog setzte sich gleich nachdem er vom Weigerungsbeschluß des städtischen Verwaltungsrathes Kenntniß erhalten hatte, mit Herrn Bischof Reinkens in Korrespondenz, wobei Bonn als Ort der Feier bestimmt wurde. Herr Herzog wollte hiemit offenbar jeden Anlaß zu irgend welchen Beschwerden und Mißhelligkeiten bei dieser ihn berührenden Frage vermeiden.

Genf. In das Bürgerrecht der Stadt Genf wurde dieser Tage u. A. auch ein Chinese aufgenommen, der schon seit längerer Zeit in der dortigen Stadt als Buchdrucker niedergelassen ist.

Oesterreich. In Karolinenthal bei Prag ist die große Oelfabrik Adam Fischer und Sohn (einst Eigenthum der Creditanstalt) mit kolossalen Rapsvorräthen ein Raub der Flammen geworden. Nur mit Aufwand aller Kräfte gelang es die anstoßende belgische Gasanstalt und die zahlreichen übrigen industriellen Etablissements zu retten.

Getreide-Börse. Zürich, am 25. August 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30	29	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	"
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	"
Irka [4])	31¼	30	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31½	31	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Neuer Landweizen [7])	30	29	28	Zürich.
Alter [8])	27½	26	25	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19½	18	—	Romanshorn
Cinquantin [11])	—	—		"
Brau-Gerste [12])	25	24	—	"
Hafer [13])	24½	23½	22½	"
" ungarischer [14])	—	—	—	"

Tendenz: [1])—[8]) behauptet. [9]—[14]) unverändert.

Fruchtmarkt in Basel, vom 25. Aug. 1876. Waizen, französischer Fr. —— bis ——, russischer Fr. 28½ bis 30—, inländische Sorten Fr. ——— Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 35½ Fr. 40 — Mahlbohnen. große Fr. 25—26 —, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 20— bis Fr. 21—, Hafer Fr. 25— bis Fr. 26—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23 — 25. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24. Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. —— , ital. Mais Fr. 21½—22½. Kleesamen, neuer Fr.— ——, alter Fr. ———. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 25. August.

Noch immer leichter Luftdruck im Norden. Der Barometer steigt fortwährend im Westen, zu Valentia, schwacher Nordwind im Kanal mit hohler See, der Ocean ruhig.

Aarwärme den 25. Aug.: Morgens 13. Mittags 13½. Abends 13½ R.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 34. *AARAU den 26. Aug. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		*Disconto.*
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208½	209½	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅞	123¾	—	123¾	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	—	92¼	92⅞	92¼	5 "
London	25. 35	25. 27½	25. 35	25. 28¾	2 "
Paris	100½	99⅞	—	100	3 "
Wien	207½	204½	207½	205	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2 à 2½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	2½ à 3 "	10 "
Nebenplätze	4 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	240	235	237½
Nordostbahn	345	340	342½
" Prioritäten	517½	512½	512½
Centralbahn	335	350	340
Union Suisse Stamm	—	40	40
" " Prioritäten	230	220	222½
Suisse occidentale Stamm	100	90	—
" " Priorität	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	535	520	520
Bank in Winterthur	490	—	485
Aarg. Creditanstalt	450	440	—
Aarg. Bank	267½	262½	—
Basler Handelsbank	—	385	382½
Basler Bankverein	462½	455	460
Eidg. Bank	500	492½	—
Bank Zofingen	—	480	—
Bank Baden	410	380	—
Credit Lyonnais	—	580	585
Banque d'Alsace et de Lorraine	515	—	505
Banque de Mulhouse	480	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101½	—
4½ " " 1871	—	101¾	—
4½ " Central-Nordost	91¾	91	—
4½ " Centralbahn	—	90	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	51	50½	—
5 " Berner Jurabahnen	92	—	—
5 " Stadt Winterthur	—	99¼	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:

Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner:

Actien der Kammgarnspinnerei Derendingen Fr. 5000 nominal à Fr. 2000. —

4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert. — Auf sämmtlichen schweiz. Börsen herrschte diese Woche reges Leben im Effektengeschäft und sind in Folge dessen die Curse der meisten Papiere bedeutend höher gegangen. — Wechselcurse fest, lange Sichten durchweg sehr gesucht.

Sonntag den 27. August 1876:

Tanz im Römerbad,

Musik: Gebr. Hufstein,

wozu höflichst einladet

Sl. Binder.

Große neue Linsen

bei **G. Waßmer,** zum Adler.

Zu verkaufen:

Zwei Fuder **Schweinebau** bei **Richner,** Spengler, Milchgasse.

Zu verkaufen:

Einige Zentner **Staubmehl** zu Schweinefutter bei **J. Brand,** Bäcker.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** ebener Erde, nebst Zubehör, zu beziehen auf 23. November. Zu erfragen in Nr. 84, Adelbändli.

Große neue Linsen,

. . verschiedene Sorten **Ulmergersten** empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Auf der Reise beschädigten

Limburger-Käse

per Pfund à 50 Centimes bei

Gebrüder Schießer.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine Fabrik oder großes Atelier mit 6—12 Pferde Wasserkraft und ein Logis so nahe als möglich. Anmeldungen sub. Chiffre G. Q. 789 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Bern.**

Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz: Ein zweischläfiges aufgerüstetes **Bett,** so viel als neu. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin,** für baldigst einzutreten.

Wo ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Dienstenbett,** 1 runder **Tisch,** 1 viereckiger **Tisch,** 1 einpläziges **Schreibpult,** 1 kleine **Staffelei** zum Zusammenlegen, 1 **Satz Werkzeug.** Alles billig, bei

L. Voigt, Sohn.

Eine treue fleißige Person,

welche gut in der Näharbeit bewandert ist, findet bei einem Tapezierer dauernde Beschäftigung; auch könnte daselbst eine **Lehrtochter** eintreten. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Allgemeines Fremdwörterbuch

von

Dr. J. H. Kaltschmidt.

19 Aufl. Eleg. gebunden. Preis 1 Fr. 80.

Molé's Taschenwörterbuch

der französ. und deutschen Sprache zum Schulgebrauche.

37. Aufl. 1875. Eleg. geb. Preis Fr. 4. 75

TATIANA! TATIANA!

Leichen-Anzeige.

Nr. 82.

Montag den 28. Aug. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau Wittwe **Rosina Elisabeth Friedrich geb. Riehans**, Kaufmanns sel. von Aarau; alt 69 Jahre und 11 Mon. — Leidabnahme: St. Antonienstraße Nr. 471.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 27. August:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Helfer Imhof v. Zofingen.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 1/4 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Sammlung
am Bahnhof: Sonntags d. 27. Aug.,
Vormittags punkt 7 Uhr.
Abfahrt zum Sektionswettschießen nach Frick:
7 Uhr 15 Min.
Die Munition wird in Frick bezogen.
Aarau, den 24. August 1876.
Der Vorstand.



Freier Schießverein Aarau.

Sitzung
Heute Abend 8 Uhr
Bierhalle Bettenmann.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Sammlung
Sonntag Morgens 6 Uhr beim Hause des Herrn Willimann, Lohnkutscher.
Abfahrt nach Reinach punkt 6 1/2 Uhr.

Sommerwirthschaft Roggenhausen.

Sonntag den 27. August 1876
(bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung
gegeben von der löbl.
Blechmusikgesellschaft Kölliken.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
R. Käser.

Zugleich wird die **Schützengesellschaft Kölliken** in Roggenhausen Schießtag abhalten.

Circa 60 Laib Ausschußkäse

in ganz fetter und halbfetter Qualität, verkaufen wir **Dienstag den 29. dieß** in unserm **Lokal Nr. 207 am Graben** in beliebigem Quantum à 75 - 90 Ct. per Pfund. Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr.
Gebrüder Schießer.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 31. August 1876.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Lenzburg, 25. August 1876
Der Gemeinderath.

Verloren: Von einem Lehrling ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der am 31. August 1876 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird vom **28. dieß** an mit **Fr. 12. 50** spesenfrei eingelöst:

In **Zürich:** an unserer Kasse.
" **Aarau:** bei der **Tit. Aarg. Bank.**
" **Basel:** " " " Basler Handelsbank.
" **Bern:** " " " Kantonalbank.
" **Chur:** " " " Bank für Graubünden.
" **Frauenfeld:** " Herrn H. Kappeler-Wüst.
" **Genf:** " Herren Galopin frères & Cie.
" **Glarus:** " der Tit. Bank.
" **Luzern:** " Herren Friedr. Knörr & Sohn.
" **Schaffhausen:** " der Tit. Bank.
" **Solothurn:** " Herrn Franz Brunner, Sohn.
" **St. Gallen:** " " Jakob Brunner.
" **Winterthur:** " der Tit. Bank in Winterthur.

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.

Zürich, den 26. August 1876.
(H-4788-aZ) **Die Direktion.**

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Montag den 28. August 1876, Nachmittags:
!Kaffee & Strübli!



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. in Baar
Sonntag den 27. & Montag den 28. August,
wozu Kegeliebhaber freundlichst einladet
F. Egloff, im Schachen.

Offiziers-Reitzeuge,

complet ausgerüstet, sowie auch deren einzelne Theile, als:
Packtaschen, hintere und vordere, **Satteldecken, Zäume, Gurten & Bügel** ꝛc.
alles genau nach Ordonnanz gearbeitet, hält vorräthig und empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Wohnungs-Veränderung.

Einem ehrd. Publikum, besonders meiner werthen Kundschaft mache die ergebene Anzeige, daß ich das Plainpied an der Marktgasse verlassen und ein solches sammt Wohnung an der **Metzgergasse im Hause der Geschwister Pauli** bezogen habe. Ich halte daselbst auch stets vorräthig:

Kanapées, Fauteuils, Chaffeusen, Sessel, Vorhangstangen, gemalte Rouleaux etc.,

sowie zur Auswahl von **Möbelstoffen & Matratzendrilch** eine große Musterkollektion. Für den bisher geschenkten Zuspruch bestens dankend empfehle mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
Aarau, den 21. August 1876.
Alb. Weidmann, Tapezierer.

Tanzbelustigung

im Binzenhof
Sonntag den 27. August 1876
(bei guter Musik).
Es ladet zu zahlreichem Besuch ein
U. Ryniker, Badwirth.

Eine Lehrlings-Stelle

ist in einem Basler Handlungshaus offen.
Gefl. Offerten unter Chiffre H 2820 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Zu vermiethen:
In Nro. 772 im Schachen ein schönes helles **Logis** von 3—4 Zimmern mit Zubehör, sogleich zu beziehen; am gleichen Ort mehrere prachtvolle runde
Säulen-Tische,
billig zu kaufen.

Zu verkaufen:
Schöne dürre buchene
Stockholzklafter
aus dem Liebegger Wald; das Klafter zu F zum Hause nach Aarau geliefert. Anm bei Hrn. **Spengler,** Bierbrauer.

Zu vermiethen:
In Aarburg eine größere **Wohnung** mit Zubehör, Pflanzland und Benützung des Waschhauses an eine ordnungsliebende Familie. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Frischer extra fetter
Schweineschmalz
empfiehlt
R. Roth, Metzger.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen in jedem beliebigen Quantum, sowie in 2 Pfund Kistchen und in Kübeln von , 1/4 und 1/2 Zentner äußerst billig
C. Richner, Seiler, Pelzgasse.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, № 203. 28. August 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Kommementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Belgrad, 25. d., Mittags. (Offiziell.) Am sechsten Kampftage trugen die serbischen Truppen einen bedeutenden Sieg über den zweifach überlegenen Feind davon. Die Türken versuchten, sich vor den serbischen Linien zu verschanzen, mußten aber, durch die Serben hieran gehindert, den Kampf im offenen Felde annehmen und wurden vollständig geschlagen. Die Türken flohen bis hinter Katun und räumten das ganze Terrain von St. Stephan bis zur Morawa. Während der Flucht ließen sie große Quantitäten Artilleriemunition und einige Hundert Todte und Verwundete auf dem Schlachtfelde zurück. Die in Folge des beständigen sechstägigen Kampfes eingetretene äußerste Ermattung hinderte die serbischen Truppen, den deroutirten Feind weiter zu verfolgen. Die Türken befinden sich noch auf dem linken Morawaufer, wo sie während der letzten sechs Tage einige Verschanzungen errichteten. Die serbischen Truppen, ihre Leiden und Mühseligkeiten vergessend, sind voll Enthusiasmus.

Wien, 26. Aug. Trotz der neuesten Siegesnachrichten Tschernajeffs erhält sich die Nachricht von dem Ansuchen Serbiens um eine Mediation. Ein Eingehen der Pforte auf die Annahme einer Vermittelung ist hiedurch jedoch noch zweifelhafter geworden.

Die Mächte empfehlen in Konstantinopel behufs der Einleitung von Friedensverhandlungen eine sofortige Waffenruhe, und ersuchen um Mittheilung der Friedensbedingungen. Die Waffenruhe wird auf Grund der Beibehaltung der gegenwärtigen Stellung proponirt. Die Pforte ordnete eine neue Aushebung von hunderttausend Mann in Asien an. Serbien suchte die Vermittelung der Mächte ausdrücklich für sich und Montenegro an.

London, 26. dieß. Laut der „Times" wird die diplomatische Aktion der Mächte sofort eintreten.

Die englische Regierung hat beschlossen, den im serbischen Kriege Krankgewordenen und Verwundeten Unterstützung zu senden und 16 mit dem Genfer Kreuz gezeichnete Ballen, welche Ambulanz-Zelte enthalten, abgeschickt.

London, 26. Aug. Times, Daily News und Daily Telegraph drücken ihre Befriedigung über Milan's Vermittlungsansuchen aus und mahnen die englische Regierung, ihren Einfluß bei der Pforte aufzubieten, damit diese durch Nachgiebigkeit das Zustandekommen des Friedens erleichtere.

Wien, 26. Aug. Man versichert, daß in Folge der Besprechungen der Pariser Traktatmächte alle Mächte, Rußland inbegriffen, folgende Grundlage für einen Frieden vorgeschlagen: 1. Erhaltung Milan's auf seinem Throne. 2. Bezahlung einer Kriegsentschädigung durch Serbien. 3. Recht der Türkei, in eine serbische Festung an der türkischen Grenze eine Garnison zu legen.

Wien, 26. August. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel: Die Chancen der Wiedergenesung des Sultans werden täglich geringer. Das Ministerium erwägt ernstlichst den nahen Thronwechsel; der eventuelle Thronfolger Hamid setzte sich indirekt mit den Mächten, insbesonders Oesterreich, in Verbindung, um eine Uebereinstimmung über die schwebenden Fragen vorzubereiten. Diese Schritte wurden von allen Mächten günstig aufgenommen.

Petersburg, 21. Aug. Das Journal de St. Petersburg, die verschiedenen Gerüchte über schwebende Friedensunterhandlungen besprechend, kommt zu dem Schluß, daß es nicht die Türkei sein würde, welche die Friedensbedingungen zu dictiren hätte, sondern Europa. „In der That," sagt das Blatt, „in der Beziehung ist die öffentliche Meinung aller civilisirten Länder einstimmig, daß die Ueberlegenheit der türkischen Waffen, selbst wenn sie unanfechtbar dargethan werden sollte, doch der Pforte nicht das Recht geben würde, ihre Feinde oder ihre christlichen Unterthanen als Besiegte nach Gutdünken zu behandeln, daß darin keine Lösung der Frage liegen könnte, welche als der Zweck dieses gegenwärtigen Kampfes anzusehen ist, und daß die Sachlage, welche den Krieg hervorgerufen, keineswegs einfach allein ausgetragen werden könnte, ohne daß Europa dadurch nicht in eine Masse von Verlegenheiten gestürzt werden müßte, welche mehr noch zu fürchten sind, als diejenigen, an deren Lösung fast ein ganzes Jahr lang schon gearbeitet wird."

Madrid, 26. Aug. Wie versichert wird, wurden die jüngst erfolgten Verhaftungen in Pamplona in Folge der Entdeckung einer Verschwörung vorgenommen. Die Garnisonen in Ober-Navarra wurden verstärkt. Canovas ist ernstlich erkrankt. Auf den Unterstaatssecretär des Innern, Barca, wurde ein Attentatsversuch gemacht; Barca blieb unverletzt.

Antwerpen, 25. Aug. Der belgische Dampfer „Funch" von der Whitecroß-Linie kam gestern von Newyork mit voller Ladung, aber brennend, auf der Blissinger Rhede an. Alle Personen sind gerettet, Schiff und Ladung werden für verloren geschätzt. Beides ist mit zwei Millionen versichert.

Eidgenossenschaft.

Hr. Divisionär Merian, erzählt „Genfer Journal", wolle seine Demission nehmen wegen Meinungsdifferenzen mit dem eidgen. Militärdepartement betr. den Grad der eidgen. Obersten. Hr. Merian wolle den Divisionär einen Grad höher wissen als den Brigadier und den einfachen Obersten, daß diese beiden dem ersteren subordinirt seien; das eidgen. Militärdepartement dagegen taxiere alle Obersten im Grade gleich, ausgenommen natürlich, wo der Divisionär als solcher die Division kommandirt.

Der schweiz. Apothekerverein hielt letzte Woche seine Jahresversammlung in Neuenburg ab. Die Verhandlungen, an welchen 60 Mitglieder theilnahmen, fanden im alten Großrathssaale statt. Am Freitag wurde eine Excursion nach Noraigne unternommen.

— Banknotenwesen. Die Noten der 20 Banken, welche bis jetzt dem letzthin erwähnten Banknotenkonkordat beigetreten sind, belaufen sich auf ungefähr 5/6 der gesammten schweizerischen Notenmenge. Dagegen ist darauf aufmerksam zu machen, daß sich die Einlösungspflicht auf die Noten unter 50 Fr. nicht erstreckt, sowie es auch von den einzelnen Konkordatsbanken abhängt, dieselbe auf ihre allfälligen Filialen auszudehnen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 25. Aug. Laut Mittheilung der Regierung von Solothurn findet die von ihr angeregte Konferenz zur Besprechung der zu treffenden Vorkehren infolge Verwerfung des eidgen. Gesetzes über Militärpflichtersatzsteuer am 31. lfd. Mts. in Olten statt.

Dem Hrn. Pfarrer Ronca wird die wegen andauernder Krankheit nachgesuchte Entlassung als kathol. Pfarrer von Aarau unter bester Verdankung seiner dem Staat und der Kirche geleisteten vielseitigen vorzüglichen Dienste ertheilt und demselben ein angemessener Ruhegehalt zuerkannt.

Gegen den Fahrtenplan der Linie Wohlen-Bremgarten für die Zeit vom 1. Septbr. bis 15. Oktober wird mit Rücksicht auf die kurze Zeit seines Inkraftbestehens keine Einwendung erhoben. Dagegen wird, obschon die Gemeinderäthe von Bremgarten und Wohlen, welchen der Fahrtenplan mitgetheilt worden, sich zu keinen Bemerkungen veranlaßt sahen, der Centralbahndirektion die Erwartung ausgesprochen, daß sie in dem mit 15. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrtenplan darauf Bedacht nehmen: a. eine günstigere Verkehrsverbindung zwischen Muri und Bremgarten herzustellen und b. zwischen Bremgarten und Aarau und auch zwischen Muri und Aarau eine Verbindung zu schaffen, welche den Anwohnern der beiden Linien den Schulbesuch in Aarau ermöglichet.

Vom Schweizer. Eisenbahn- und Handels-Departement wird mitgetheilt, daß die Kollaudation der Linie Wohlen-Bremgarten Montag den 28. ds. stattfindet.

Hr. R. Lüscher, Lehrer in Uerkheim, ist am Platze des Hrn. G. Lüscher, welcher an die Oberschule in Unterkulm gewählt ist, an die Oberschule in Muhen berufen worden.

Hr. Strebel, Lehrer in Rümikon, Bez. Zurzach, ist an die Oberschule Meisterschwanden gewählt.

— Beim gestrigen Sektionswettschießen in Frick betheiligten sich 9 Sektionen mit zusammen 213 Mann und ergab das Schießresultat folgende Rangordnung: Aarau (35 Theilnehmer, 700 Schüsse, 900 Punkte) 25,7 Proz., Brugg 24,7 Proz., Rheinfelden 23,7 Proz., Villnachern 19,2 Proz., Frick 19,1 Prz., Othmarsingen 18,1, Laufenburg 17,08, Gipf-Oberfrick 15,4, Herznach 12 Proz. Durchschnitt der Prozente 18, Gesammtschüsse 4260, Punkte 3827.

— Baden. Das auf Sonntag den 27. d. angesetzte Sektionswettschießen kann nicht abgehalten werden, weil mit Ausnahme einer einzigen Gesellschaft (Lengnau) von keiner Seite eine Theilnahme ist zugesagt worden.

— Bremgarten, 25. Aug. Letzte Nacht zwischen 11 und 12 Uhr wurde der bekannte Kopfrechner Winkler beim Herrenbrunnen zwischen hier und Fischbach von einem Individuum seiner kleinen Baarschaft und seiner Kleider bis auf den nackten Leib beraubt. Wie ihn Gott erschaffen, kam er hieher, um auf dem Polizeiposten Obdach zu finden.

— Programm der Eisenbahn-Eröffnungsfeier in Bremgarten, Donnerstag den 31. August 1876: Morgens 6 Uhr 20 Kanonenschüsse; 8 Uhr Versammlung beim Spaziergang der eingeladenen Gäste mit Musik und Männerchor; 8½ Zug durch die Stadt nach dem Bahnhof; 9 Abfahrt des Bahnzuges nach der Station Wohlen zur Abholung der Ehrengäste; 10 Aufstellung der Schuljugend, Lehrer, Kadetten beim Spaziergang; 11 Ankunft des Festzuges auf der Station Bremgarten. — Aufstellung des Festzuges zum Abmarsch in's Festlokal; 12 Festessen im Schützenhaus; Abends 5½ Begleitung der Ehrengäste zum Bahnhofe; 6 Entlassung der Schuljugend.

— Brugg. Freundlicher Mittheilung des „Tell City Anzeigers" (Anzeiger der in Indiana gelegenen Stadt Tell) verdanken wir den nachstehenden Nekrolog unsers, der ältern Generation noch wohlbekannten Mitbürgers:

— In Königsfelden ist am 18. d. Hr. Gottlieb Konrad von Auw, Ingenieur und Bataillonskommandant, nach langer Krankheit im Alter von blos 39 Jahren gestorben.

— Die Kirchgemeinde Windisch wählte zu ihrem Pfarrer den jetzigen Vikar Hrn. Paul Brandt von Ursenbach (Bern).

† Louis Frey. † Tell City betrauert in dem plötzlichen, wenn auch unerwarteten Ableben unseres alten Freundes, dessen Name über diesem Artikel steht, einen seiner ältesten und besten Mitbürger. Unter den ersten Ansiedlern war er einer der thätigsten für die damals im Werden begriffene Ansiedlung. Einige Notizen über den alten biederen Mann, den jedes Kind kannte und der von Alt und Jung gleich hoch geschätzt war, mögen hier am Platze sein.

Geboren in Brugg, Kts. Aargau, Schweiz, erhielt er eine gute Volksschulbildung und widmete sich alsdann dem Studium der Rechtskunde, wo er sich viele Jahre des Rufes eines gesuchten Rathgebers erfreute. Sein Freiheitsdrang trieb ihn beim Ausbruche des Sonderbundskrieges in die Reihen der Eidgenossen, mit denen er den Krieg als Hauptmann durchmachte.

Beim Ausbruche der Revolution in Baden schloß er sich den Freischaaren an und that sich bei mehreren Gelegenheiten als Major und Commandant des badischen Seekreises hervor. Im Jahr 1850 wanderte er mit Familie nach Amerika aus und ließ sich in St. Louis nieder. Als der Schweizer Ansiedlungsverein in's Leben gerufen wurde, war er eines der thätigsten und eifrigsten Mitglieder des St. Louiser Zweigvereins und bekleidete die verantwortlichsten Aemter. Nachdem der Platz für die Ansiedlung ausgewählt, war er einer der Ersten, die sich hier niederließen und war so lange es seine Kräfte zuließen einer der Wenigen, die sich in der Sturm- und Drangperiode Tell City's, das er von Grund aus aufwachsen sah, muthig auf das vorgesteckte Ziel steuerten. Beim Ausbruche des Krieges organisirte er hier eine Freiwilligen-Compagnie, die sich in Cincinnati als Compagnie „D" dem zweiten deutschen Ohio-Regiment (28.) anschloß. Im Jahre 1863 nahm er seiner angegriffenen Gesundheit wegen den Abschied von der Armee und fungirte hier seitdem fast ohne Unterbrechung als Friedensrichter, Town-Clerk und Sekretär des Schweizer Ansiedlungs-Vereins. Wir verlieren in dem allgemeinen geachteten Greis einen erprobten Freund und Tell City einen seiner Mitgründer.

Sein Leid war kurz. Am Mittwoch Abends, nachdem er noch seinen gewöhnlichen Spaziergang gemacht, von der drückenden Hitze überwältigt, verschied er gegen Mitternacht. Donnerstag Nachmittags um 5 Uhr wurde der allgemein geachtete Greis zur letzten Ruhestätte gebracht und schloß sich die ganze Bürgerschaft an. Das Ehrengeleite gaben ihm mehrere seiner Compagnie-Kameraden und Veteranen anderer Regimenter. Erstere feuerten ihrem alten Hauptmann zu Ehren 3 Salven ab. Hr. Uebelmesser hielt am Grabe eine sehr gute und angemessene Rede, in welcher er die guten Eigenschaften des biederen Verstorbenen, der Allen in gutem Andenken bleiben wird, hervorhob. Der Männerchor trug ein angemessenes Lied vor und die Tell City Harmonie „Band" verdient alle Anerkennung für ihre trotz der überwältigenden Hitze willige Theilnahme. Dem Todtenwagen folgte die in Flor verhüllte Fahne des 28. Regiments, die als Andenken von den ehemaligen Mitgliedern in hohen Ehren gehalten wird. Der Verstorbene hinterläßt einen erwachsenen Sohn, der seit Jahren in der General-Adjutantur in Washington angestellt ist, und zwei erwachsene Töchter, Frau Ludwig und Minna Frey, die der Verlurst schwer trifft. Möge er in Frieden ruhen. (Hausfrd.)

— In Brugg sind die Gefangenschaften leer, was seit 3 Jahren nicht der Fall war.

Bern. Herr F. A. Neuhaus, der gewesene Banquier, ist freiwillig aus Holland zurückgekehrt und wird sich nun dem Untersuchungsrichter zu stellen haben.

Zürich. Am 25. Abends fand der zehnjährige Knabe des Hrn. Uhrmacher Käser in Zürich einen traurigen Tod im See oberhalb der Tonhalle. Mit Fischen beschäftigt, glitschte er vom Uferrand ab und fiel unter die Tonhalleterrasse in's Wasser. Sein einziger Begleiter machte vergeblich den Versuch, ihm die Hand zu reichen. Gleichwohl wäre die Rettung fast außer Zweifel gewesen, wenn dieser Kamerad die in nächster Nähe zahlreich beschäftigten Arbeitsleute zur Hülfe herbeigerufen hätte; statt dessen eilte der Knabe in kopfloser Angst nach der Stadt zurück, um den Vater des Verunglückten herbeizuholen, und darüber ging so viel der kostbaren Zeit verloren, daß der arme Gefährte, nachdem endlich Hülfe herzugekommen war, nur noch als Leiche herausgezogen werden konnte.

— Der wegen des Brandes in Sulzbach bei Uster verhaftete Alois Kamenzind hat seine ruchlose That, bei welcher seine Frau und eines seiner Kinder umgekommen, eingestanden, und dieselbe damit motivirt, er habe von seiner Frau wegkommen und von ihr los werden wollen. Kamenzind ist ferner sowohl durch sein eigenes Geständniß als durch die bezirksärztlichen Untersuchungen des Incestes gegen seine eigenen Kinder überwiesen und soll ihm seine Frau oftmals gedroht haben, ihn dieses grauenhaften Verbrechens wegen zu verzeigen.

— Nach der „N. Z. Ztg." gedenkt die zürcherische Regierung, die speziell für die Salmenzucht ins Leben gerufenen kleinen Fischbrutanstalten in Dachsen und Glattfelden zu vergrößern und daselbst in konsequenter Weise mit der künstlichen Nachzucht der Salmen fortzufahren. Die im Frühjahr in den Rhein gesetzten circa 200,000 Stück Salmen sollen, wie die Fischer berichtigen, bis zur Stunde das Weite noch nicht gesucht haben, sondern sich eines ziemlich sichtbaren Wohlseins erfreuen. Damit aber der so wichtigen Fischzucht im Interesse der sämmtlichen am Fischereikonkordat betheiligten Staaten genügende Aufmerksamkeit geschenkt werden könnte, wäre die Initiative des eidg. Departements des Innern und ein ähnliches Vorgehen der badischen Regierung in dieser Beziehung erwünscht.

Luzern. Am 21. Mittags verunglückte in Schüpfheim Frl. Lang von Eschenbach in Folge unglücklichen Sprunges aus einem Wägelein.

Schwyz. Nach dem „Vaterland" ist der an der schweizerischen Bischofskonferenz theilnehmende vom „Boten der Urschweiz" mit Namen nicht genannte Genfer Generalvikar nicht Hr. Mermillod, sondern der früher und jetzt wieder als Generalvikar amtirende Alt-Pfarrer Dunoyer von Genf.

Zug. Frau Dr. Haas sel., Schwester von Frau Dr. Keiser-Moos, testirte 2000 Fr. für den baulichen Unterhalt der St. Oswaldskirche.

Glarus. Auf die wahrhaft tropische Hitze der letzten Wochen ist nun jetzt allem Anscheine nach ziemlich anhaltendes Regenwetter eingetreten und die Temperatur plötzlich sehr stark gesunken. Die Spitzen unserer Berge sind beschneit und auch im Thale haben kühlere Lüfte die Oberhand erlangt, im Allgemeinen aber wirkt der Umschwung der Witterung günstig auf die Gründe und Wiesen zu Berg und Thal.

Solothurn. Die Gäubahnarbeiten rücken rasch ihrer Vollendung entgegen, so daß im Laufe des Monats Oktober die Eröffnung dieser Bahnlinie, wie von der Centralbahn angestrebt wird, stattfinden kann. An der Aarbrücke in Olten ist der letzte Eisenbogen gespannt, bis zum 9. Septbr. soll die Brücke in fahrbarem Zustande sein. Die Postkurse durch's Gäu sollen auf Mitte Oktober bereits abbestellt sein.

Basel. Ein Bürger von Riehen, der es unterließ, die Geburt seines Knaben innert drei Tagen beim Zivilstandsbeamten anzumelden und der dann, um der Polizeibuße zu entgehen, ein späteres Datum als Geburtstag angab, ist dafür wegen Bewirkung einer falschen Beurkundung und wegen Veränderung des Zivilstandes eines Andern zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Basel, 26. August. Der Empfang der schweizerischen Unteroffiziere war herzlich. Festzug nach St. Jakob großartig. Circa 3000 Mann mit 41 Fahnen. Auf dem Festplatz sprach Nationalrath Emil Frey; er pries die schweiz. Demokratie in nicht zündenden aber ruhigen und schönen Worten. Eine Stunde Ruhe. Nachher hielt Fourier Felber von Luzern eine gehaltvolle Rede. Zug durch die Stadt und Illumination prachtvoll. Nach Ankunft in der Burgvogtei herzlicher Empfang der Baselstadtregierung und Rathspräsident Burkhard-Iselin. (H.-C.)

Schaffhausen. In Betreff der Militärpflichtersatzsteuer beschloß der Regierungsrath nach Antrag der Militärdirektion sich hinsichtlich der Ablieferung der Hälfte der Militärsteuer an den Bund nicht auf den negativen Standpunkt zu stellen, jedoch dermalen noch keine Schlußnahme über den Einzug der Militärsteuer pro 1876 zu fassen, sondern vorerst durch die Militärdirektion an der von der Regierung des Kantons Solothurn angeregten Konferenz sich zu betheiligen und das kantonale Kriegskommissariat einzuladen, eine Berechnung darüber aufzustellen, auf welchen Betrag sich die an den Bund abzuliefernde Militärsteuer des Kantons Schaffhausen stelle: a. nach dem kantonalen Militärgesetze; b. nach dem am 9. Juli d. J. vom Schweizervolke verworfenen Militärsteuergesetze; c. nach einer Repartition mit Zugrundelegung des Bundesgesetzes betr. die eidgen. Geldscala (vom 9. März 1875).

Thurgau. Ein Fräulein Römer aus Stuttgart hat letzten Dienstag den Zwischenraum vom thurgauischen Ufer bei Ermatingen bis zur Insel Reichenau in 1 Stunde und 5 Minuten durchschwommen. Des Kahnführers Tochter von Ermatingen begleitete sie mit einer Gondel.

— Der Regierungsrath hat beschlossen, die von der Regierung von Solothurn in Anregung gebrachte Konferenz zur Besprechung der geeigneten Schritte zur Abhülfe des in Folge Verwerfung des Gesetzes über Militärpflichtersatzsteuer obwaltenden Mißverhältnisses zwischen den Kantonen, bezüglich der Militärsteuer, durch eine Abordnung zu beschicken.

— Frauenfeld, 25. Aug. Laut amtlicher, durchwegs niedrig gehaltener Abschatzung beträgt der Wasserschaden von Privaten im Kanton Thurgau rund Fr. 2,800,000; derjenige von Staat und Gemeinden, der noch nicht vollständig ermittelt ist, mindestens ebenso viel; also der Gesammtschaden annähernd 6 Mill. Franken. Details später.

Waadt. Die neue Wasserleitung nach Lausanne aus einer Quelle oberhalb Monireux wird eine Länge von 30 Kilometern und eine Mächtigkeit von 3—4000 Litern erhalten und wahrscheinlich bis nächsten Sommer fertiggestellt werden.

Augsburg, 25. August Der heutige Schrannenstand betrug 6262 Ctr., wovon 5714 verkauft wurden und 548 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 51 Pf., gefallen um 75 Pf., Kernen 11 M. 85 Pf., gestiegen um 75 Pf., Roggen 8 M. 27 Pf., gefallen um 59 Pf., Gerste 8 M. 63 Pf., gefallen um 47 Pf., Haber 8 M. 47 Pf., gef. 1 M. 39 Pf. Umsatzsumme 57,645 Mark.

München, 26. Aug. Schrannen-Berichte. Weizen 10. 88, Abschlag 53 Pf., Roggen 7. 74, Gerste 7. 86, Hafer 9. 07, Wicken 7. 25, Reps —, Leinsamen. — Wochenumsatz 17,026 Stnr.; Verkauft 12,961 Zentr.

Aarauer Wochenmarkt vom 26. August 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 14—15, per Becken 30—35 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 40, 6 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20—30 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Bohnen der Teller 20 Cts. 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 3 Kohlraben, 2 Salatköpfe, 3 Rettich, 10 Paar Pflaumen, 3 Paar Birnen je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 40 bis 45. Eier 7 Stück 60 Ct.

Aarwärme den 26. Aug.: Morgens 12—. Mittags 12. Abends 12— R.
" " 27. " " 11½. " 12. " 11½.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis 19. August 1876.

A. Geburten.

Aug. 21. Gottlieb Paul, S. des Georg Gottl. Siebenmann, Färber von Aarau
" 21. Bertha Hermine, T. des Heinrich Steiner. Bedienter von Rein.
" 21. Caspar Albert, K. des Johann Jakob Albert Wyder, Commis von Oberstraß, Kt. Zürich.
" 23. Anna Luise Hedwig, T. des Jakob Bircher, Schlosser von Küttigen.
" 24. Luise, T. des Johannes Frey, Gärtner, von Auenstein.

B. Eheverkündungen.

" 22. Eduard Künzli, Fabrikt., von und in Strengelbach, mit Emilie Stauffer, von Niederhallwyl, in Aarau.
" 25. Hermann Ermel, Metzger, von und in Obererlisbach, mit Ida Bonarz von Olten, in Aarau.
" 26. Friedrich Wilhelm Telschow, k. preuß. Steuerbeamter, von Pritzwalk, Prov. Brandenburg, in St. Vith (Rheinpreußen), mit Mathilde Müller von und in Aarau.

C. Trauungen.

" 24. Johannes Beck, von und in Basel, mit Sophie Rosa Ida Gamper, von und in Aarau.

D. Todesfälle.

" 26. Rosina Elisabeth Friedrich, Wittwe des Karl Friedrich von Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 34 — 26. August 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99⅞
Frankfurt a./M.	4	123½	124	123¼	123⅜
Deutsche Bankplätze	4	123½	124	123¼	123⅜
London	2	25. 31¼	25. 32½	25. 27½	25. 28¾
France, Bankplätze	3	100⅛	—	99⅞	100⅛
Wien	4½-5½	207½	—	205	206
Mailand Gold	5	100⅛	—	99¾	100⅛
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 2½%, Zürich 2—2½%, Genf 2½%, St. Gallen 2½%, Aarau 3—3½%. Uebrige Schweizerplätze 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101¼	—
4½% " 1871	28. Fb. 31. Aug	—	101½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99½	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99¼	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	51	50½	51
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	93	92½	93
4½% Centralbahn 1884	"	—	100	—
4½% Centralbahn 1887	10. Mai 10. Nov.	—	95	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	387½	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	91¼	91½	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	99¼	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	—	335	343¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	345	337½	342½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	100	517½	512½	515
Gotthardbahn (6%)	500	300	240	235	237½
Aargauische Bank	200	200	270	265	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	450	440	—
Basler Bankverein	500	200	462½	455	460
Basler Handelsbank	500	500	400	390	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	532½	525	525
Bank in Winterthur	500	500	490	480	487½
Eidgenössische Bank	500	500	500	490	—
Bank in Baden	500	500	410	380	—
" " Zofingen	500	500	—	485	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%		

Die am 31. dies verfallenden Coupons von Actien der Centralbahn à Fr. 10. —, dto. der Schweiz. Kreditanstalt à Fr. 12. 50 und der Obligationen der Nordostbahn werden spesenfrei an unserer Kassa eingelöst.

Auf der Reise beschädigten

Limburger-Käse

per Pfund à 50 Centimes bei

Gebrüder Schießer.

Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz: Ein zweischläfiges aufgerüstetes **Bett,** so viel als neu. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin,** für baldigst einzutreten.

Zu verkaufen:

Ein **Dienstenbett,** 1 runder **Tisch,** 1 viereckiger **Tisch,** 1 einplätziges **Schreibpult,** 1 kleine **Staffelei** zum Zusammenlegen, 1 **Satz Werkzeug.** Alles billig, bei

L. Voigt, Sohn.

Zu vermiethen:

In Aarburg eine größere **Wohnung** mit Zubehör, Pflanzland und Benützung des Waschhauses an eine ordnungsliebende Familie. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Große neue Linsen

bei **G. Waßmer,** zum Adler.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 31. August 1876.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Lenzburg, 25. August 1876

Der Gemeinderath.

Eine Lehrlings-Stelle

ist in einem Basler Handlungshaus offen. Gefl. Offerten unter Chiffre H 2820 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Zu verkaufen:

Schöne dürre buchene

Stockholzklafter

aus dem Liebegger Wald; das Klafter zu Fr. 25. zum Hause nach Aarau geliefert. Anmeldung bei Hrn. **Spengler,** Bierbrauer.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** ebener Erde, nebst Zubehör, zu beziehen auf 23. November. Zu erfragen in Nr. 84, Adelbändli.

Große neue Linsen,

. . verschiedene Sorten **Ulmergersten** empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Circa 60 Laib Ausschußkäse

in ganz fetter und halbfetter Qualität, verkaufen wir **Dienstag den 29. dieß** in unserm **Lokal Nr. 207 am Graben** in beliebigem Quantum à 75—90 Ct per Pfund. Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr.

Gebrüder Schießer.

(H-4784-Z) **Gesucht:**

Ein braves **Mädchen** aus guter Familie, deutsch und französisch sprechend, welches den Zimmerdienst und das Serviren gründlich kennt. Ohne ganz empfehlende Zeugnisse über Charakter und Tüchtigkeit sind Anmeldungen unnütz. Lohn den Leistungen entsprechend. Schriftliche Offerten sub. Chiffre N. C 4784 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Danksagung.

Herzlichen Händedruck Allen, welche durch ihre Theilnahme an dem Hinschiede unsers lieben Kindes

Lina

unsern Schmerz zu lindern versuchten.

Fam. Stambach.

Taufen in Aarau vom 20. Aug.

Gustav, Knäblein des Jb. Studer, Buchhalter, von Trimbach (Solothurn.)

Rosa, Töchterlein des Conrad Rychner, Seiler, von Aarau.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Wichtige Traktanden.

Bekanntmachung.

Es wird von **nächsten Dienstag den 29. dieses Monats** an auf dem Terrainabschnitte zwischen **Aarau und Suhr,** welches zwischen dem Stadtbach und dem Gönhard liegt, von der hiesigen Cavallerieschule scharf geschossen werden, das Publikum wird in Folge dessen ersucht, die durch Schildwachen abgesperrten Fußwege durch den Gönhard nicht betreten zu wollen.

Das Commando der Cavallerieschule.

Publikation.

Das bereinigte Stimmregister hiesiger Gemeinde für die am 3. September nächsthin stattfindenden Ersatzwahlen in das Bezirksgericht liegt bis 31. August nächsthin zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei offen, was gesetzlicher Vorschrift gemäß bekannt gemacht wird.

Ferner wird bekannt gemacht, daß das Stimmregister neu angelegt wird und sich alle Stimmberechtigten, welchen bis dahin zu den Wahlverhandlungen nicht geboten wurde, bis zu obigem Tage auf dem Fremdenbureau anzumelden haben.

Aarau, 25. August 1876.

Der Gemeinderath.

Die Ablösung des versteigerten Holzes

ist auf **1. September nächsthin** bestimmt und **Baarzahlung vor der Abfuhr** bedungen, wovon die noch rückständigen verehrl. Käufer aufmerksam gemacht werden, namentlich mit Rücksicht auf gegenwärtige günstige Abfuhr.

Aarau, 26. August 1876.

Die Forstverwaltung.

Steigerungs-Publikation.

Dienstag den **5. September** nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des Hrn. Samuel Haßler, gewesener Schreiner von Aarau in der Speisewirthschaft zur „Badstube" daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: den **Hausantheil Nro. 84** im **Adelbändli** zu Aarau, bestehend im ganzen mittleren Boden, zwei Kammern auf dem dritten Boden, sammt der halben Laube, dem halben Estrich, Platz auf dem untersten Boden, unter dem Schnecken.

Die Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei Hrn. E. Ries-Buhlrein, welcher nebst dem Unterzeichneten Kaufsliebhabern bereitwilligst Auskunft ertheilen wird.

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Verloren: Gestern Nachts vom obern Schloßplatz bis zu Hrn. Ryniker, Lohnkutscher ein **Shwal.** Gegen ein schönes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

TATIANA! TATIANA!

Schweizerische Rentenanstalt.

Aufsichtsrath.

E. Imhof, Landammann, in Aarau, Präsident.
R. Hermann, Obergerichtspräsident, in Sachseln.
G. Stoll, Direktor der Schweiz. Kreditanstalt, in Zürich.
Dr. J. Treichler, Professor in Zürich.
H. Stapfer, Verwaltungsrath, in Zürich.
C. Valentin, Reg.-Rath, in Chur.
Dr. A. Roth, Landammann, in Teufen.
E. Zweifel, Landammann, in Glarus.
C. Vogler, Reg.-Präsident, in Frauenfeld.
Dr. E. Joos, Regierungsrath, in Schaffhausen.
C. Bodenheimer, Regierungsrath, in Bern.
U. Heutschi, Regierungsrath, in Solothurn.
J. Richard, Regierungspräsident, in Liestal.
A. Zingg, Regierungsrath, in Luzern.
R. Benziger, Alt-Regierungsrath, in Einsiedeln.
J. Kaiser, Landammann, in Stanz.
J. Hildebrand, Regierungsrath, in Zug.

Verwaltung:

Direktor: **C. Widmer.** Vice-Direktor: **F. Hagenbuch.** Buchhalter: **J. J. Wegmann.**

Status.

12,000 Policen für eine Versicherungssumme von	Fr.	65,000,000. —
Ausbezahlte Sterbesummen, Renten und Aussteuern	"	10,000,000. —
Eigener Vermögensfond der Rentenanstalt	"	9,500,000. —
Reservewerth der Rückversicherungen	"	1,500,000. —
Jahreseinnahme an Prämien, Zinsen u. s. w.	"	2,500,000. —
Volleingezahltes Garantiekapital der Kreditanstalt	"	20,000,000. —
Gewinnsfonds der Versicherten	"	1,235,000. —
Ausbezahlte Gewinnsrenten an Versicherte	"	90,0000. —

Neue Versicherungen 1876, Januar — Juli:

655 Policen für eine Versicherungssumme von Fr. 4,027,000. —

Statuten, Jahresberichte, Versicherungsabschlüsse bei der

Haupt-Agentur Aargau:

Haberstich-Scheuermann,
obere Vorstadt, Aarau.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der am 31. August 1876 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird vom **28. dieß** an mit **Fr. 12. 50** spesenfrei eingelöst:

In **Aarau:** bei der **Tit. Aarg. Bank.**

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.

Zürich, den 26. August 1876.

(H-4788-bZ)

Die Direktion.

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Montag den 28. August 1876, Nachmittags:

!Kaffee & Strübli!



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. in Baar

Sonntag den 27. & Montag den 28. August,

wozu Kegelliebhaber freundlichst einladet

F. Egloff, im Schachen.

Soeben erschien:

Tell & Geßler in Sage und Geschichte.

Nach urkundlichen Quellen von **E. L. Rochholz,** Professor in Aarau.

Erste Hälfte: Der Sagenkreis von Tell. 11. Kapitel.

Zweite Hälfte: Die Geßler von Brunegg in Geschichte & Sage. 10 Kapitel.

31 Bogen gr. 8°. Brochirt Fr. 13. 35.

Durch dieses auf urkundlichen Quellen beruhende Werk wird auf Grund eingehendster Forschung Tell in das Reich der Sage verwiesen und Geßler aus der bisherigen Sage und seiner angeblichen Zwillingsschaft mit Tell befreit.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. Buchhandlung in Aarau.**

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter, gutgeschulter **Jüngling** findet in einem Maschinen-Geschäft (Handlung mit technischem Bureau) in Zürich als Lehrling Aufnahme. Näheres auf Anfragen, welche sub. **Y. Z.** an die Expedition dieses Blattes gerichtet werden.

Publikation.

Die **Rainbrunnenleitung** wird infolge Einsetzen neuer Hydranten **Dienstag den 29. dies, von Morgens 7 Uhr bis Abends 4 Uhr abgestellt,** was hiemit den betreffenden Anwohnern und Brunneninhabern bekannt gemacht wird.

Aarau, den 28. Aug. 1876.

Die Bauverwaltung.

Gesucht:

Eine ältere brave **Person** die kochen kann und sich auf Gartenarbeit versteht. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern mit Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfr.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gefunden: Ein **Medaillon** mit Photographie. Zu erfragen in Nr. 586.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Dienstag, N° 204. 29. August 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel rc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 28. Aug. Laut Gesetz vom 14. Juni 1853 und 10. Mai 1873 haben Ausländer, welche im Kanton Tessin sich trauen lassen wollen, für die daherige Bewilligung eine vom Staatsrath zu bestimmende Kanzleigebühr von Frkn. 30—300 zu entrichten.

Auf Beschwerdeführung einer Tessinerin, welche mit einem Italiener verlobt ist, hat der Bundesrath fragliche Bestimmung als im Widerspruche stehend mit Art. 54 der Bundesverfassung erklärt, welcher jede Erhebung von Brauteinzugsgebühren oder andern ähnlichen Abgaben für unzuläßig bezeichnet und mit Art. 8 und 31 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe, von denen ersterer bestimmt: „Die Eintragungen und die nach Vorschrift gegenwärtigen Gesetzes von Amtes wegen zu machenden Mittheilungen geschehen taxfrei", und letzterer: „Wenn auswärtige Behörden behufs der Verehelichung von schweizerischen oder eigenen, in der Schweiz geborenen oder sich aufhaltenden Angehörigen dienstliche Verrichtungen schweizerischer Zivilstandsbeamten in Anspruch nehmen, so sind letztere verpflichtet, den daherigen Begehren Folge zu geben."

Der Regierung von Obwalden werden für Verbauungsarbeiten am Eybach zu Lungern 40% der ergangenen Kosten mit Fr. 2497. 74 angewiesen.

Eine Vollziehungsverordnung der Regierung von Glarus zum Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Das Militär-Dept. erhält die Ermächtigung zur Abhaltung eines Uebungskurses für Offiziere der Eisenbahntruppen vom 25. Septbr. bis 3. Oktober nächsthin.

Der Kommandant der 4. Armeedivision, Hr. Oberst Rudolf Merian von Basel, ist auf sein Gesuch hin vom Bundesrathe auf Ende Septbr. d. J. von seinem Kommando enthoben und aus dem Militärdienste entlassen worden, unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

Anläßlich des 4. internationalen Saatenmarktes, der vorletzte Woche in Wien stattfand, wurden von den Delegirten der verschiedenen Länder Berichte über die diesjährige Ernte erstattet. Herr Wingaert hat dieselben in einem kurzen Resume zusammengefaßt, welches die Endresultate übersichtlich darstellt. Er theilt Europa in zwei Hauptgruppen, in die der Konsumationsländer (Länder, die mehr verzehren, als sie hervorbringen) — Deutschland, England und Frankreich — und die Produktionsländer (Länder, welche mehr hervorbringen, als sie gebrauchen) — Rußland, Oesterreich-Ungarn und Rumänien. In diesen Gruppen zeigen sich nun die nachstehenden Ernteergebnisse der wichtigsten Getreidearten:

Weizen. In der ersten Gruppe verzeichnet Preußen einen Ausfall von zirka 18 Prozent gegen eine gute Mittelernte, Mecklenburg einen Ausfall von 20 Prozent, Baden von 10 Prozent, Württemberg von 5 Prozent; dagegen haben Bayern und Sachsen eine gute Mittelernte aufzuweisen. In England dürfte sich nach der Schätzung ein Ausfall von 5 Prozent gegen eine Durchschnittsernte herausstellen. Für Frankreich ergeben die Berichte eine vollständig gute Mittelernte, mit Ausnahme des Südens, Südostens und Südwestens, wo ein Ausfall von 24 Prozent zu konstatiren ist.

In der zweiten Gruppe hat Oesterreich-Ungarn ungefähr eine gute Mittelernte oder höchstens ein Defizit von 2 Prozent, Südrußland, Mittelrußland und Russisch-Polen eine gute Mittelernte und darüber, Nordrußland dagegen einen Ausfall von 70 Prozent, also eine Mißernte; Rumänien weist einen Ausfall von 25 Prozent gegen eine Mittelernte, die Schweiz einen Ausfall von 10 Prozent, Schweden, Norwegen und Dänemark einen Ausfall von 15 Prozent, die Niederlande einen solchen von 30 Prozent auf.

Roggen. In Preußen stellt sich ein Ausfall von 29 Prozent, in Mecklenburg von 20 Prozent, in Baden von 5 Prozent, in Württemberg von 12 Prozent, im südlichen Bayern und Frankreich von 5 Prozent, in Ober- und Niederbayern von 30 Prozent, in Sachsen von 25 Prozent heraus. Die englische Roggenernte hat für uns keine Bedeutung. In Frankreich erwartet man eine volle Mittelernte.

Oesterreich-Ungarn dürfte einen Ausfall von 5 Prozent, Rußland, mit Ausnahme der nördlichen Provinzen, welche einen Ausfall von 40 Prozent haben, 5 Prozent über eine gute Mittelernte, Rumänien 5 Prozent unter einer solchen bieten. Die Schweiz hat einen Ausfall von 20 Prozent, Schweden von 15 Prozent, Dänemark und Norwegen von 25 Prozent, das nördliche Italien eine gute Mittelernte.

Gerste. Preußen hat einen Ausfall von 10 Prozent, Mecklenburg eine gute Mittelernte, Baden und Württemberg desgleichen, Bayern eine gute Mittelernte, theils darüber, Sachsen darüber, England 5 Prozent Ausfall, Frankreich eine gute Mittelernte.

Oesterreich-Ungarn hat 5 Prozent über eine gute Mittelernte, ebenso Rußland, dagegen Russisch-Polen und Rumänien eine gute Mittelernte, ebenso die Schweiz, dagegen haben Dänemark und Norwegen einen Ausfall von 50 Prozent, Schweden von dreißig Prozent.

Hafer. Es wird verzeichnet für Preußen ein Defizit von zirka 6 Prozent, für Mecklenburg von 5 Prozent, für Baden ein Ueberschuß von 5 Prozent, für Württemberg von 8 Prozent, für Bayern von 5 bis 10 Prozent, für Sachsen eine Mittelernte, für England und die Schweiz einen Ausfall von 25 Prozent, von Frankreich fehlen die Daten.

Oesterreich-Ungarn erzielt einen Ueberschuß von 10 Prozent, Rußland eine gute Mittelernte bis zu 10 Prozent und darüber, Rumänien eine gute Mittelernte, Dänemark und Norwegen einen Ausfall von 50 Prozent, Schweden einen solchen von 30 Prozent.

Ueber die Ernte in der Schweiz referirte Hr. Otto von Pfister in Zürich. Sein Bericht lautet wie folgt:

„Wir gelangten nach Prüfung der Ernteverhältnisse zu dem Schlusse, daß je nach dem Ausfalle der Kartoffelernte die Schweiz zwischen 3 bis 3½ Millionen Doppelzentner Getreide und Mehl importiren werde, und die Importliste für die Zeit vom 1. Juli 1875 bis 30. Juni 1876 weist aus, daß in der That rund 3⅓ Millionen an Getreide und Mehl eingeführt worden sind. An der Versorgung der Schweiz hatte Marseille mit südrussischem Getreide wie seit einer Reihe von Jahren den weitaus größten Antheil. Antwerpen und Rotterdam mit theils süd-, theils norddeutschem Getreide, namentlich aber mit amerikanischem Frühjahrsweizen spielten ebenfalls eine bedeutende Rolle. Ungarischer Weizen wurde bei Beginn der Campagne in ziemlicher Menge nach der Ostschweiz eingeführt. Späterhin wurde er mehr und mehr durch galizische und walachische Waare verdrängt. Auch dies Jahr standen die Saaten auf den höhern Landstrichen im Norden der Alpen besser als in den Niederungen des Rheins und seiner Zuflüsse. An Korn, Weizen und Hafer wird in jenen höher gelegenen Gemeinden ein recht gutes Resultat erwartet. In der Nordschweiz dagegen wird Roggen als in jeder Hinsicht unbefriedigend bezeichnet. Weizen und Spelz haben an Garben einen empfindlichen Ausfall durch die Unbill der Frühlingswitterung erlitten; dagegen war die Entwicklung der Körner vom Wetter in hohem Grade begünstigt, so daß die Schwere der Frucht theilweise den Abgang an ihrer Menge ersetzen wird. Man schätzt je nach den verschiedenen Landstrichen den Ertrag auf mittel bis auf ein Drittel unter mittel. Gerste und Hafer werden vermuthlich ein gutes Mittelerträgniß abwerfen. Der Stand der Kartoffelfelder hat zu ernsten Klagen bisher keine Veranlassung gegeben; auch hier darf ein Mittelergebniß erwartet werden. Fassen wir alle diese Umstände zusammen, so kommen wir zu dem Resultate, daß die heurige Ernte der letztjährigen an Ertrag ziemlich gleichstehen oder eher etwas besser als dieselbe sein dürfte. Die Schweiz wird demgemäß voraussichtlich einer geringern Einfuhr bedürfen als im Vorjahre und sich mit ungefähr 3 Millionen Zentner begnügen können.

Aargau. Ueber das Gesangfest des Wiggerthaler Sängerbundes, das am Sonntag in Niederwil stattfand, schreibt das „V. v. Jura“: Die Männerchorgesänge waren in Rythmik und Dynamik gut ausgeführt. Klanggepräge und Aussprache ließen noch zu wünschen. Gemischte Chorgesänge: Stimmenverhältniß nicht gut, Alt und Baß zu schwach, der Dynamik wurde keine Aufmerksamkeit geschenkt, Aussprache und Ton dagegen waren gut. Mit Einzelgesängen traten auf: 1. Harmonie Aarburg, das Publikum sprach ihr den 1. Rang zu; 2. Männerchor Oftringen, gut studirt, dynamisch ordentlich, Klanggepräge etwas rauh; 3. Handwerkermännerchor Zofingen hat: dynamisch brav gesungen, doch verlangt das Lied guten ersten Tenor und rasches Tempo; 4. Männerchor Zofingen hat dynamisch gut gesungen, ließ sich aber verschiedene Unreinheiten und schwankende Einsätze zu Schulden kommen. Von gemischten Chören trat nur Strengelbach mit einem Einzelgesang auf und hat seine Sache ganz wacker gemacht.

— Aarau. (Nr. 27.) Sitzung des Gemeinderathes vom 18. August. Das von der Bauverwaltung ausgearbeitete Projekt über Erstellung eines Brunnens am westlichen Ende der Schanze, dessen Gesammtkosten sich auf Fr. 2130 belaufen, wird genehmigt und beschlossen, es seien die Kosten auf's Budget pro 1877 zu nehmen.

Sitzung vom 25. Aug. Von der Mittheilung des Bezirksamtes, daß der dießjährige Credit für Ausrichtung von Prämien betreffd. Beseitigung von Strohhäusern mit Fr. 20,000 erschöpft sei und daß daher gemäß regierungsräthlicher Schlußnahme weiter einlangende bezügliche Gesuche bis aufs künftige Jahr zurückgelegt werden müßten, wird Notiz genommen und angemessene Bekanntmachung beschlossen.

Angesichts der bald zu Ende gehenden Badesaison wird beschlossen, es sei der bisherige Modus für die Ausgabe von Badmarken dieß Jahr nicht mehr abzuändern, um die Rechnung nicht unnützer Weise zu komplizíren, dagegen nächstes Frühjahr die Angelegenheit rechtzeitig wieder in Berathung zu ziehen.

Dem Herrn Rektor Grob wird die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle als Lehrer der Mädchen-Bezirksschule unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt der Wiederbesetzung der Stelle ertheilt und die Erziehungsdirektion um deren Ausschreibung ersucht.

Mit Rücksicht auf die vorliegende neue Auflage des Stadtplans wird beschlossen, es seien Exemplare desselben zu Fr. 2. 50 an Private zu verabfolgen.

— Berichtigung. In unserm gestrigen Artikel betreffend das Sektionswettschießen in Frick soll es heißen, „durchschnittlich per Mann“ anstatt „Prozente“.

Bern. Der gemeinnützige und ökonomische Verein des Oberaargaus wird im Einverständniß mit der Ortsbehörde von Langenthal im Herbst 1876 daselbst einen Saamenmarkt mit Preisvertheilung abhalten. Der Samenmarkt wird Dienstag den 12. September im Markthallensaal zu Langenthal eröffnet und währt bis und mit Mittwoch den 4. Oktober.

Zürich Ueber die Gemeinden Otelfingen und Boppelsen entlud sich am 25. Nachmittags ein heftiges Hagelwetter, welches, über die Lägern herkommend, besonders in den Reben bedeutenden Schaden verursachte.

— Winterthur, 25. d. Heute Mittag verunglückte ein Arbeiter (Reider aus Württemberg, Spengler in Töß) im Bahnhofe Winterthur, der auf Einladung seines frühern hier durchreisenden Lehrmeisters sich zu dessen Begrüßung in den um 2 Uhr abgehenden Schaffhauserzug begab, bis zur Abfahrt im Wagen blieb und trotz Abwehr des Zugspersonals das Aussteigen aus dem schon im Laufe befindlichen Zuge erzwang. Auf dem nächsten Geleise, auf dem der Nationalbahnzug Nr. 4 zum Einsteigen vorfuhr, trotz fortwährenden Signalisirens stehen bleibend, wollte er von einem Angestellten mit eigener Lebensgefahr weggezogen werden, er folgte jedoch nicht und kam dadurch unter die Maschine, die seinem Leben sofort ein Ende machte; der Kopf wurde vom Leibe getrennt und dieser als formlose Fleischmasse aufgehoben.

— 26. Aug. Verflossene Nacht um 1 Uhr ertönte hier Feueralarm. Glücklicherweise war der Lärm größer als die Gefahr. Auf dem Güterbahnhof bei der Wagenremise war ein Packwagen der Nationalbahn in Brand gerathen, das Feuer jedoch in Bälde wieder unterdrückt worden. Der Wagen ist im Innern völlig ausgebrannt; er war leer. Offenbar hat man es hier mit einer durchaus böswilligen Brandstiftung zu thun und wird vermuthet, daß der Uebelthäter bei Ausführung seines Vorhabens irgend eine brennbare Flüssigkeit benutzt habe. (Ldb.)

— Die Bank in Luzern ist nunmehr dem Konkordate schweizer. Emissionsbanken betreffend die gegenseitige Einlösung von Banknoten ebenfalls beigetreten.

Freiburg, 27. Aug. Schweizer Alpenklub. Samstag Abends bei trübseligem Himmel und frostiger Temperatur warmer Empfang der Klubisten durch die Sektion Moleson. Unter weitem symbolisch geschmückten Fahnenzelt des Tivoli herzliche Begrüßung durch den Festpräsidenten Theraulaz. Vorträge der Dilettanten-Militärmusik und prächtige Chöre der Société de Chant wecken die schlummernde Feststimmung. An der Generalversammlung nahmen etwa 150 Klubisten Theil. Der Zentralpräsident Freunder von Genf referirt über die Deligirtenversammlung und die Vereinsrechnung. Beschlossen wurde, im Jahr 1877 eine freie Zusammenkunft im Klub-Gebiete der Tödigruppe und 1878 Abhaltung des Zentralfestes in Interlaken mit Herrn Pfarrer Steiger von dort als Festpräsidenten. Schluß der Versammlung nach dem Vortrag von Professor Sottaz über die Geologie der Freiburger Alpen. (N. Z.-Z.)

Freiburg. In Murten sind bis an die financiellen jegliche Spuren von dem Juni Festgetümmel verschwunden. Die Erinnerung an jene Tage wird nicht verloren gehen, um so weniger, als sie einer Gasfabrik in Murten zur Existenz verholfen haben. Schon am Fest wurde in der Festhütte und in etlichen öffentlichen Gebäuden provisorisch Gas gebrannt, nachher wurde der Betrieb auf vier Wochen eingestellt, behufs definitiver Ausführung der baulichen Einrichtung. Am 1. August ist dieselbe jedoch dem öffentlichen Verkehr übergeben worden und Murten erfreut sich jetzt eines neuen Lichtes. Das Gas wird aus Abfällen von Petroleum und Paraffin bereitet und dessen Leuchtkraft übertrifft diejenige des Steinkohlengases. Solcher Gasfabriken bestehen nur wenige, in der Schweiz bloß in Lenzburg und einigen Etablissements. (H.-C.)

Solothurn. Auf nächsten Mittwoch laden über 90 liberale Einwohner der Stadt alle freisinnigen Katholiken Solothurns ein, um sich als freie christkatholische Gemeinde zu erklären.

— Die Conferenz der Regierungen derjenigen Kantone, welche eine verhältnißmäßig zu hohe Militärsteuer beziehen, findet Donnerstag den 31. August in Olten statt. Der Einladung der Regierung von Solothurn leisten Folge: Zürich, Baselland, Aargau, Thurgau, Schaffhausen und Neuenburg. Abgelehnt haben St. Gallen und Graubünden. Solothurn wird an der Conferenz vertreten sein durch die HH. Regierungsräthe Vigier und Heutschi.

Thurgau. Laut Mittheilung eines Augenzeugen in der „Thurg Ztg.“ war der Menschenzudrang auf Schloß Arenaberg am Napoleonstage nichts weniger als großartig. An dem Tage selbst fuhren einige Zweispänner ab und zu, und brachten noch ein halbes Dutzend Gäste herbei. Von dem umwohnenden Volke mochten ungefähr 20 Personen anwesend sein. Den Festzug nach der Kapelle Vormittags 11 Uhr eröffnete Prinz Louis Napoleon, ihm zur Linken seine Mutter Eugenie, dann noch einige Damen und 8—10 Herren, worunter Pietri. Der Prinz grüßte das anwesende Publikum sehr aufmerksam und schritt stramm aufgerichtet dem Kirchlein zu. Auch die Exkaiserin grüßte mit einer gewissen Verbindlichkeit. Die Messe, welche der Pfarrer von Ermatingen las, war still. Anscheinend andächtig waren nur die Exkaiserin und ihr Sohn. Nachdem die religiöse Feier zu Ende war, begab sich alles auf den Platz des Schlosses; hier unterhielten sich die Herrschaften; einige Kinder reichten Blumensträuße dar; mehrere fürstliche Personen verabschiedeten sich bereits wieder, und auch die eingeladenen Gäste traten bald den Rückweg an. Kein Hochruf, weder in französischer noch in deutscher Sprache wurde vernommen, keine Fahne war aufgepflanzt, keine Dekorationen waren zu sehen.

— Infolge des neuen Hundesteuergesetzes, beziehungsweise der durch dasselbe eingeführten höhern Steuer von Fr. 10 hat sich im Kanton Thurgau die Zahl der Hunde von 1875 auf 1876 um 742 (von 3149 auf 2407) vermindert; der Ertrag der Hundesteuer dagegen ist von Fr. 7406 auf Fr. 13,665. 50 gestiegen. Die Zahl der Hunde hat sich nur in drei Gemeinden vermehrt, in allen andern hat sie abgenommen.

Berlin, 25. Aug. Heftige Angriffe welche die russische Presse vom Schlage des „Ruskij Mir,“ „Golos“ u. s. w. gegen Deutschlands kaltblütige Politik in den orientalischen Dingen richtet, können auf den deutschen Leser nur sehr geringen Eindruck machen. Der Vorwurf daß Deutschland sich weigere seine Macht für die Befreiung der Balkan-Halbinsel von der türkischen Herrschaft einzusetzen, wäre von russischer Seite doch nur dann begründet wenn nicht die russischen Chauvinisten, sondern die russische Regierung und vor allen Kaiser Alexander entschlossen wären nöthigenfalls einen Weltkrieg zu entzünden um die Türken aus Europa zu vertreiben. Das Zeitungsgeschrei gegen das verbündete Deutschland ist also nur ein Agitationsmittel, um auf die Politik der russischen, nicht der deutschen Regierung einen Druck auszuüben. „Golos“ und Consorten werden aber die Erfahrung machen daß das offizielle Rußland sich ihrem Einfluß nicht beugt; daß es um der Südslaven willen sich nicht einer Kriegsgefahr aussetzen wird, auf welche es weder finanziell noch militärisch vorbereitet ist. Wenn die südslavische Bewegung nicht im Sande verläuft oder im Blut erstickt wird, so wird dieß sicherlich nicht das Verdienst Rußlands sein. Kommt es zu diesem Aeußersten, so wird die Schuld wesentlich auf Rußland zurückfallen, dessen Politiker schwach und schwankend genug waren eine Bewegung zu begünstigen und aufzumuntern welche aus eigener Kraft nicht zum Ziele führen konnte, und welche thatkräftig zu unterstützen Rußland nicht entschlossen war. Die russische Politik in der neuesten Phase der orientalischen Frage ist genau so unehrlich und inconsequent wie das Verhalten des St. Petersburger Cabinets während des letzten Aufstandes auf Kreta und der in Folge der Unterstützung des Aufstandes seitens Griechenlands eingetretenen türkisch-griechischen Verwicklung. Griechenland würde sich damals ebenso wie jetzt zurückgehalten haben, wenn es nicht durch die von russischen Diplomaten genährte Illusion irregeleitet worden wäre daß Rußland thatkräftig für die Annexion Kreta's an Griechenland eintreten würde. An einer solchen Politik lehnt Deutschland allerdings jede Betheiligung ab. (A. Allg. Ztg.)

Belgrad, 23. Aug. Man schreibt der „P. C.“: Heute ist der fünfte Kampftag bei Alexinatz! Die serbischen Milizen haben bewiesen, daß sie ein tüchtiges Material sind, aus dem etwas zu machen wäre. Die Leistungen der serbischen Artillerie werden ganz außerordentlich gerühmt. Die Cavallerie entspricht ebenfalls den an sie gestellten Anforderungen. Gestern hat sie zwei Bataillone Redifs total gesprengt. Die Infanterie zeigt eine große Standhaftigkeit. Trotz der großen Lücken, die die feindliche Artillerie in ihren Reihen riß, drang sie dreimal am gestrigen Tage gegen die feindliche Front vor und brachte die asiatischen Nizams zweimal zum Weichen. Heute wird fortgekämpft, und zwar wie in den vorigen Tagen mit wechselndem Glück. Tschernajew hat von allen Armeecorps Verstärkungen an sich gezogen. Auch die gesammten Reserven aus Belgrad, Kragujevatz und Tzuprija sind zu ihm gestoßen. Die russischen Offiziere sowie die einheimischen stehen stets an der Spitze der Colonnen und feuern die Truppen an. Daher ist auch der Verlust an Offizieren ein kolossaler. Seit dem 29. ds. M. sollen 82 Offiziere theils gefallen, theils verwundet sein.

Belgrad, 27. Aug. (Offiziell.) Die Armee Tschernajeff's ergriff am 26 die Offensive, besetzte im Vorrücken Stanzti und griff die türkische Stellung zwischen Doerujematz und Katun an. Mittags erhielt die Armee Fühlung mit der über Arangiel herangerückten Armee des Obersten Horvatowitsch. Der Kampf dauerte von früh Morgens bis spät Abends. Die Verluste der Serben sind, Dank dem unebenen Terrain, unbedeutend.

Belgrad, 27. Aug. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet: Die von Seite der Regierung eingeleitete Friedensaction wird von der Bevölkerung ungünstig aufgenommen, und die Unzufriedenheit mit den Friedenstendenzen der Regierung ist im Wachsen begriffen. Das Journal „Istok“ brachte einen kriegerischen Artikel, welcher allgemein als der Ausdruck der öffentlichen Meinung angesehen wird. Die Regierung habe, sagt das Blatt, vielleicht unter dem Eindrucke dieser Stimmung die von den Consuln verlangte Einstellung der Feindseligkeiten verweigert.

Ragusa, 28. Aug. Der am 24. bei Popovo begonnene Kampf zwischen Türken und Insurgenten wurde am 25. und 26 fortgesetzt. Der Erfolg blieb unentschieden. — In Konstantinopel fanden in Folge der Schritte Milan's zur Herbeiführung des Friedens am Samstag Besprechungen zwischen den dortigen Vertretern der Mächte statt.

Wien, 27. Aug. Diplomatischen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge verlangt die Pforte, Fürst Milan solle mit seinem Friedensgesuche sich direct an sie wenden.

Serbien wünscht eine sechswöchige Waffenruhe. Die Garantiemächte eröffneten vertrauliche Besprechungen betreffs einer Vereinbarung über die Form ihrer Mediation. Gerüchtweise verlautet, die Pforte verlange die Räumung ihres Gebiets von Seite der Montenegriner und die Niederlegung der Waffen von Seite der Serben, sowie die Unterhaltung einer Occupation-Armee.

Belgien. In Brüssel hat am 6. August ein Gartenkonzert zum Besten der Ueberschwemmten in der Ostschweiz stattgefunden, das vom herrlichsten Wetter begünstigt, von einer zahlreichen Menschenmenge besucht war und einen schönen Ertrag abwarf. Die Anregung dazu ging von den Freimaurern aus.

Oesterreich. Der bekannte Schwimmkünstler Capitän Boyton macht eine Schwimmtour von Preßburg nach Pest. Während der Nacht trieb ihn das Wasser bei Komorn gegen eine Mühle und wurde dabei am Kopfe erheblich verletzt. Das hält ihn aber nicht ab, seine Reise zu Ende zu schwimmen.

— In Wien hat sich im Stadtpark Rittmeister Rudolf, Freiherr v. Reichatzer, durch einen Pistolenschuß getödtet.

— Das Dorf Balinka im Weißenburger Komitate in Ungarn brannte letzten Sonntag gänzlich nieder. Das Feuer kam durch Unvorsichtigkeit eines Mannes zum Ausbruch, welcher mit brennender Pfeife seine Siesta auf einem Hanfhaufen hielt. Bald stand das Haus in Flammen und in unglaublicher Kürze das ganze Dorf. An Rettung war nicht zu denken, und auch ein Menschenleben, die Köchin des Pfarrers, fiel dem Feuer zum Opfer. Der Mann, der die Ursache des Brandunglücks war, wurde gelyncht. Das wüthende Volk ergriff denselben und warf ihn ins Feuer, wo er verbrannte. Von den 70 bis 80 Häusern des Dorfes waren nur wenige assekurirt, und so kam, da auch die Mobilien nicht zu retten waren, das ganze Dorf buchstäblich an den Bettelstab.

Hamburg, 25. Aug. Zur großen diesjährigen Regatta des hiesigen Allgemeinen Alster-Clubs trafen gestern Nachmittag gegen 5½ Uhr Mitglieder des Böhmischen Ruderklubs in Prag in ihrem eigenen Boot beim Lokal des A. A.-C., Alsterarkaden, ein, und zwar hatte die Bootbesatzung die ganze Reise von Prag bis hierher per Boot in 11 Tagen gemacht. Erklärlicherweise hatte der A. A.-C. sein Lokal festlich geschmückt und bewillkommte eine große Menschenmenge mit herzlichen Hochrufen, sowie eine Musikkapelle mit Tusch und munteren Weisen die fremden Ruderer. Eine Dame, die Frau des Bootsmannes des Prager Vereins, führte auf der ganzen Tour das Steuer und erregte die kühne Dame das besondere Interesse des Publikums. Der hiesige Ruderklub „Tirania“ war den Gästen bis Zollenspieker entgegengefahren und gab denselben bis zum Endziel das Ehrengeleite.

Haag, 24. Aug. Der Justizminister ordnete eine Untersuchung über die Zahl der Klöster und ihrer Bewohner an, namentlich um zu konstatiren, wie viele Mönche und Nonnen seit dem Bestehen der Mai-Gesetze aus Preußen nach Holland übergesiedelt sind.

Landshut, 25. Aug. Der heutige Schrannenstand betrug 1803 Db., wovon 1699 Db. verkauft wurden und 104 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M., 37 Pf., gef. um 43 Pf.; Korn 22 M. 41 Pf., gest. um 0 M. 41 Pf. Gerste 22. 63 Pf., gef. um 47 Pf., Haber 14 M. 79 Pf., gef. um 25 Pfenninge.

Pariser Observatorium vom 28. August.

Der von Nordwesten herkommende Luftdruck rückt langsam gegen Osten vor (Fanoe 754). Ein anderer Luftdruck berührt Europa ebenfalls von Nordwesten her. Wind zwischen Westen und Norden; er könnte stellenweise frisch werden.

Aarwärme den 28. Aug.: Morgens 11½. Mittags 11½. Abends 12½ R

Ausschreibung einer Lehrstelle.

Am **Töchterinstitut & Lehrerinnen-Seminar in Aarau** ist eine **Hauptlehrerstelle** zu besetzen für Geometrie, Arithmetik und verwandte Fächer. Maximum der wöchentlichen Stundenzahl: 24. Besoldung Fr. 3000. —

Bewerber belieben sich mit Beifügung eines Ausweises über ihren Studiengang und Zeugnissen bis zum 15. September d. J. an den Unterzeichneten zu wenden.

Aarau, den 26. August 1876.

Der Präsident der Direktion:
[A-101-Q] **E. Zschokke.**

Offene Schulstelle.

Die durch Resignation erledigte **Unterschule in Walzenhausen Dorf,** wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Gehalt Fr. 1400, mit freier Wohnung.

Eingabetermin bis 12. September mit bezüglichen Zeugnissen an den Präsidenten der Schulkommission, Herrn Pfr. **Ziegler.**

Walzenhausen (Appenzell A.-Rh.), den 29. August 1876.

Das Aktuariat.

Cigarren-Fabrikanten,

welche einem in St. Gallen wohnenden Agenten den provisionsweisen Verkauf von gut abgelagerten **Cigarren** übertragen wollen, belieben ihre Offerten nebst Bedingungen und Preiscourante sub. Chiffre F. H. 50 an die Exped. d. Blattes einzusenden.

B. Auerbach,

Nach dreißig Jahren.

Neue Dorfgeschichten. 3 elegante Bände. Preis Fr. 13. 35 Ct.

I. Des Lorle's Reinhard. II. Der Tolpatsch aus Amerika. III. Das Nest an der Bahn oder die Kinder der Sträflinge.

Obiges Werk wird von der Verlagshandlung, J. G. Cotta, Ende September ausgegeben. Bestellungen darauf werden jetzt schon angenommen bei

J. J. Christen in **Aarau.**

Gesucht wird

zum sofortigen Eintritt in ein Privathaus der französischen Schweiz

eine gute Köchin.

Kenntniß der franz Sprache erwünscht, aber nicht nothwendig. Ohne sehr gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Schürzen

in **Panama & Alpaca** in großer Auswahl, zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt bestens

Susette Dolder.

Zu verkaufen

wegen baldiger Abreise: Ein runder **Tisch,** 1 viereckiger **Tisch,** 1 einpläßiges **Schreibpult,** und ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel. Alles billig, bei

L. Voigt, Sohn.

Publikation.

Die **Rainbrunnenleitung** wird infolge Einsetzen neuer Hydranten **Dienstag den 29. dies, von Morgens 7 Uhr bis Abends 4 Uhr abgestellt,** was hiemit den betreffenden Anwohnern und Brunneninhabern bekannt gemacht wird.

Aarau, den 28. Aug. 1876.

Die Bauverwaltung.

Die Ablösung des versteigerten Holzes

ist auf **1. September nächsthin** bestimmt und **Baarzahlung vor der Abfuhr** bedungen, wovon die noch rückständigen verehrl. Käufer aufmerksam gemacht werden, namentlich mit Rücksicht auf gegenwärtige günstige Abfuhr.

Aarau, 26. August 1876.

Die Forstverwaltung.

Auf der Reise beschädigten

Limburger-Käse

per Pfund à 50 Centimes bei

Gebrüder Schießer.

Wo zwei hübsche gestrickte **Bettdecken** zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz: Ein zweischläfiges aufgerüstetes **Bett,** so viel als neu. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

TATIANA! TATIANA!

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Dienstag d. 29. Aug. 1876, Abends 8 Uhr:
Bierhalle Bettenmann.
Traktandum: Ausmarsch.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die neue Predigerordnung setzt als Herbstcommunionstage fest: **Den Sonntag vor dem Bettag und den Bettag selbst,** was hiemit der reform. Kirchgemeinde zu deren Verhalt mitgetheilt wird.

Aarau, 28 August 1876.

Die reform. Kirchenpflege.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Ludwig Läser, Gärtner, von Gontenschwyl, in Aarau wohnhaft, wird künftigen **Donnerstag den 31. d. M.,** Nachmittags 4 Uhr, der auf ca. 3000 □ Ackerland im Schachen in Aarau befindliche **Hafer** beim Grundstücke selbst gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 28. August 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Publikation.

Die infolge Resignation des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des **Armenpflegers** der Gemeinde Aarau mit Funktionen an der Krankenanstalt wird hiemit mit einer jährlichen Besoldung von zusammen **Fr. 1400.** — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die schriftlichen Anmeldungen sind bis zum **31. August** dem Vice-Präsidenten der Armen-Commission Herrn Gemeinderath Hemmeler einzureichen.

Aarau, 29. August 1876.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Der dießjährige **Bachabschlag** wird auf **Montag den 4. bis und mit Donnerstag den 7. September** festgesetzt. Es haben sich für diese Zeit sämmtliche Familien der Stadt, bei Vermeidung von Strafe, in und vor den Häusern für den Fall von Feuersgefahr mit hinlänglichem Wasservorrath zu versehen.

Aarau, 28. August 1876.

Der Gemeinderath.

Gefunden:

In der Flußbadanstalt Aarau eine goldene **Lorgnette** (Nasenzwicker). Erhebung auf hiesigem Bezirksamt bis **längstens 17. Sept. 1876** gegen genauen Beschrieb und Erlag der Publikationskosten und des Finderlohnes.

Aarau, 28. August 1876.

Der Bezirksamtmann:
Zb. Uebelmann.

Bekanntmachung.

Es wird von **nächsten Dienstag den 29. dieses Monats** an auf dem Terrainabschnitte zwischen **Aarau und Suhr,** welches zwischen dem Stadtbach und dem Gönhard liegt, von der hiesigen Cavallerieschule scharf geschossen werden, das Publikum wird in Folge dessen ersucht, die durch Schildwachen abgesperrten Fußwege durch den Gönhard nicht betreten zu wollen.

Das Commando der Cavallerieschule.

Ein tüchtiger Schmied,

der schon in ähnlichen Geschäften gearbeitet, findet lohnende Beschäftigung in der

Maschinenfabrik Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern mit Zubehör. Bei der Exped. d. Bl. zu erfr.

Schweizerischer Rennverein.

Pferderennen
in Basel
Sonntag den 3. & Montag den 4. September 1876,
Nachmittags auf der Schützenmatte:

Erster Tag: Sonntag den 3. September.
Eröffnung der Kassen 2 Uhr. — Anfang der Musik 2½ Uhr. — 3 Uhr:

1)	**Trabfahren**	**Preise im Werth von Fr. 600.** —
2)	**Allg. Militärrennen**	" " " " " **1100.** —
3)	**Herren-Reiten B**	" " " " " **1100.** —
4)	**Offiziers-Jagdrennen**	" " " " " **1400.** —

Zweiter Tag: Montag den 4. September.
Eröffnung der Kassen 2 Uhr. — Anfang der Musik 2½ Uhr. — 3 Uhr:

1)	**Trab-Reiten**	**Werth Fr. 900.** —
2)	**Herren-Reiten A**	" " **1100.** —
3)	**Jokey-Rennen**	" " **1000.** —
4)	**Steeple Chase**	" " **1300.** —

Nähere Auskunft zur Theilnahme an dem Rennen ertheilt Herr Pferdearzt **Eglinger** in Basel.

Preise der Zuschauerplätze für jeden Tag:

Tribüne Fr 5. —

Raum innerhalb der Piste:

Zweispänner	Fr. 20. —	Fußgänger	Fr. 2. —
Einspänner	" 15. —	Reiter	" 5. —

Raum außerhalb der Piste:

Fußgänger Fr. 1. —

Auf dem Rennplatz spielt die Freiburger Regimentsmusik unter Direktion des Herrn Capellmeister Frank.

Die **Restauration** auf demselben ist bestens bestellt.

Basel, im August 1876.

(H-2834-Q) **Der Vorstand.**

Notiz. Die den Vereinsmitgliedern zugesandte Tribünen-Freikarte ist für beide Renntage gültig, dagegen wird dieselbe nicht an Zahlung für Equipagen angenommen.

Mein **Lager** von **Nouveautés** in

Damen- & Herren-Kleiderstoffen
für Herbst & Winter

ist auf das reichhaltigste in allen Genres **frisch assortirt** und ich empfehle dasselbe bei diesem Anlasse auf's Angelegentlichste.

Aarau, Ende August 1876.

J. Gamper-Andres.

Sommerwirthschaft Roggenhausen:
Mittwoch den 30. August 1876, Nachmittags:
!Kaffee & Strübli!

Zu verkaufen:

Reines **Kirschenwasser,** dessen Aechtheit garantirt wird, à Fr. 4. — per Maaß.
Weintrusen " " 1. 80 " "
Obst- & Treberbranntwein " " 1. 10 " "
Weingeist " " 1. 40 " "

Wiederverkäufer erhalten Rabatt; bei

Sam. Merz,
Nr. 786 im Schachen in Aarau.

Bei **Samuel Fisch,** Schuster, an der Halden in Aarau findet ein **Arbeiter** dauernde Arbeit. Ebendaselbst kann ein ordentliche Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** gründlich erlernen.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 205.** 30. August 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

× Eine vaterländische Zeitfrage.

Es ist noch gar nicht lange her, so hat der Winterthurer Landbote ein Blatt, dessen volksthümlich-freimüthiger Schreibart wir übrigens unsere Anerkennung nicht versagen können, es ziemlich unumwunden ausgesprochen: ja, wir, d. h. die Redaktion und die Tendenz des Blattes, wir sind entschieden und unumwunden Centralisten, d. h. wir bekennen uns offen und unverholen zur Idee der sucessiven, ja selbst der baldthunlichst einzuführenden Organisation des helvetischen Einheitsstaates. Das ist nun allerdings so verständlich als möglich gesprochen, es heißt das, jeder Zweideutigkeit aus Weg gegangen und Farbe bekannt in einer Frage, die in Zukunft ja freilich mehr oder weniger ernst an uns herantreten wird und muß. Hier aber, wir bekennen es ebenso frei und frank von unserem eigenen Standpunkte in Dingen der künftigen Entwicklung des theuren Vaterlandes aus, hier gehen unsere Ansichten mit denen des Landboten von Winterthur nicht einig, da scheiden sich unsere Wege so entschieden, als wir in einem beschleunigten, überstürzten Zudrängen nach der Richtung und den Formen des Einheitsstaates weder für das Gesammtvaterland überhaupt, noch unsern Aargau insbesondere in der That kein Heil zu erblicken vermögen. Und doch glauben wir, aufrichtig gestanden, so freisinnig zu denken und das Wohl des Vaterlandes und Volkes so wohl im Auge zu behalten, als irgend eines unsrer Collegial-Organe im Gebiete des Bundesstaates. Es führen eben verschiedene Wege nach Rom, das gilt auch hier wiederum und im Grunde ist es ja nur gut, daß die Ansichten über den Entwicklungsgang der vaterländischen Angelegenheiten in der nächstvorliegenden Zukunft sich nicht überall auf's Haar gleichen. Aus dem Widerstreit der Ansichten und Meinungen wird sich ja weit eher ein richtiger, Alle oder doch eine entschiedene Mehrheit des Schweizervolkes befriedigender Mittelweg finden lassen. Die republikanisch demokratische Entwicklung kann in der Folge nur gewinnen, wenn nicht Alles und Jedes so durchaus glatt und unbestritten sich aus Debatten ergiebt, sondern wenn in heißem Kampfe und Ringen der Partheien und Ansichten sich der gute Gedanke, das Richtige herausschälen muß, um erst unter Mühe und Geburtswehen zur Anerkennung im Volke zu gelangen. Da wir eben uns dahin aussprechen: in Bezug auf die Zukunftsfrage der Centralisation schweizerischer Staatsverhältnisse mit dem citirten ostschweizerischen Blatte nicht einig gehen zu wollen noch zu können, so sind wir es unsern Lesern schuldig, auch unsrerseits in Sachen bestimmt Farbe zu bekennen. Wir sprechen es darum ohne Hehl und irgend welche Umschweife aus: Daß uns die historisch gegebene Entwicklung der schweizerischen Staatsverhältnisse von selbst darauf hinzuweisen scheint und zwar in klaren und deutlich umschriebenen Zügen: Wie das Heil auch der Zukunft unsres Vaterlandes innert dem Rahmen der Föderativorganisation enthalten sei und ein Ueberschreiten dieser Gestaltung, etwa im Sinne eines, jede historisch gebotenen Gränzen überbrückenden und vernichtenden Einheitsstaates nach französischem Gepräge z. B., den Keim der Auflösung wiederum in sich selbst trage. Allerdings, das bekennen und fühlen auch wir: ist noch recht Manches zu thun und zu schaffen, ehe wir nur zu dem richtigen Gebilde eines, nach jeder Seite hin vollständig organisirten Bundesstaates gelangt sind. Denn was wir zur Zeit besitzen und in nächster Zukunft haben werden, ist weit eher ein Conglomerat halbsouverainer im Uebergangsstadium vom Staatenbunde zum rechtlichen Bundesstaate befindlichen und mehr geschoben werdenden, als sich selbst formirenden Stäätlein, als der Typus dessen zu nennen, was wir erreichen sollen und erreichen müssen, soll anders unser Streben ein fortschrittliches in That und Wahrheit, nicht bloß in leeren Worten und hohlen Phrasen sein. Also vorwärts und nimmer stille stehen ist und bleibt auch unsere Losung für und für. Allein dieses Vorwärts soll nicht darin bestehen, Alles und Jedes zu überstürzen, alte, Jahrhunderte durch sich ins Volksbewußtsein und Wesen der Bevölkerung tief eingelebt habende gleichsam unter unsern Landsleuten zu Fleisch und Blut gewordene staatliche Gebilde einfach hinwegdekretiren und als überlebt beseitigen zu wollen, mit Nichten; auf dem Wege gelangten wir nicht bloß nicht ans Ziel, sondern weit eher und sicherer rückwärts auf dem Krebswege gewaltsam eintretender Reaktion, die unter Umständen in retrograder Weise ebenso schonungslos zu nivelliren versucht sein möchte, wie die Centralisationsmänner dies probirten, wenn Alles nach ihrem Sinne gienge.

Es giebt freilich, und wir können ihnen nicht in allen Theilen Unrecht geben, eine Anzahl Unitarier, die dieses aus der, wie sie sagen, wirklich gewonnenen Ueberzeuung geworden sind: daß gewisse kleinere und mittlere Cantone ja doch nicht mehr im Stande wären, ihrer staatlichen Aufgabe, so wie sie die Gegenwart aufzufassen und zu erfüllen heißt, nachzukommen. Dieses ist nun allerdings nicht ganz umzuwerfen, da seit 1848 und mehr noch während der neuen Verfassungskämpfe seit 1872 wir der dahin zielenden Thatsachen leider mehr wie genug zu verzeichnen haben. Allein deßhalb brauchen wir noch lange nicht das Kind mit dem Bade auszuschütten — beileibe! Neben den wenig erfreulichen, ja zum größten Theil sogar höchst bemühenden Thatsachen, welche unser kantonales und Bundesleben Land auf Land ab in den letzten Zeitläufen aufgewiesen, dürfen wir und wollen wir gerecht und billig sein und nicht dem Pessimismus verfallen, indessen auch der Lichtseiten nicht vergessen, welche das kantonale Leben recht mancher, auf der Bahn des Fortschritte. rastlos vorwärts strebenden Cantone uns entgegengebracht. Wer will zs B läugnen, daß Zürich rüstig und unentwegt vorwärts gehe auf der entschieden fortschrittlichen und volksthümlichen Bahn, die es mit seiner totalen Reform von 1867/68 in so markanter und bahnbrechender Weise beschritten. Wer also z. B. sagen würde: der Canton Zürich als solcher habe die Kraft und das Zeug nicht mehr in sich, in wirthschaftlichen und Dingen der innern Staatsverwaltung, der Erziehung ꝛc. seine eigenen Wege zu gehen, er müsse also froh sein, unter eine alleinseligmachende Schablone, die in Bern für Alle gedreht werde, zu kommen, der verkannte gewiß die hauptsächlichsten Thatsachen unserer innern neuesten Geschichte. Und selbst unser Aargau, der da zu kämpfen hat mit der Verschiedenheit der Confession, der des Stammesursprungs und der historischen Vergangenheit seiner Bevölkerung, er würde seine Existenz als halbsouveraines Heimwesen im Bunde der Eidgenossen nicht tauschen an das Gewand einer bloßen, von Bern aus administrirten und regierten Provinz.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 31 M., Airolo 26,2 M., Total 57,2. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 8,3 M.

— Die Direktion des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins hat die HH. R.-Rath Baumgartner und Prof. Krämer vom Polytechnikum in Zürich an die d. 22. September nächsthin in Freiburg im Breisgau beginnende landwirthschaftliche Ausstellung abgeordnet. Hr. Baumgartner erhielt zugleich den Auftrag, dafür zu sorgen, daß die beiden schweiz. Hauptviehraçen durch je 6 ausgewählte Stück, einen jüngern und ältern Zuchtstier, 2 Kühe und 2 Rinder, vertreten sei. Bis jetzt sind indeß noch keine Anmeldungen erfolgt und es ergeht daher an unsere Viehzüchter neuerdings die Aufforderung, diese Gelegenheit, die Vorzüge unserer Viehraçen zu zeigen, nicht unbenützt vorübergehen zu lassen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 28. dies. Laut Mittheilung des Bundesraths hat die Großh. Badische Regierung, welcher der Plan und Kostenvoranschlag für eine Rheinbrücke bei Zurzach mitgetheilt worden war, erwiedert, daß anderweitige Bedürfnisse es ihr zur Zeit nicht gestatten, auf Verhandlungen betreffend die Kostendeckung einzugehen.

Das Bundesgesetz über Ertheilung des Schweizerbürgerrechts und den Verzicht auf dasselbe wird in einer angemessenen Anzahl von Exemplaren den Gemeinderäthen übermittelt zur Einsichtnahme durch die Stimmfähigen behufs allfälligen Begehrens einer Volksabstimmung.

Die Staatsrechnung für das Jahr 1875 zeigt folgendes Er-

gebniß: Einnahmen Fr. 2,627,788. 42. (Budgetirt waren Frkn. 2,308,059. 99.) Ausgaben: Fr. 2,839,935. 33. (Budgetirt waren Fr. 2,749,049. 99.) Es ergibt sich somit ein Mehrausgeben von Fr. 212,146. 91. (Budgetirt war ein solches von Fr. 441,000.)

Da seit der Festsetzung der diesjährigen Brandsteuer von Fr. 1. 30 per Mille mehrere bedeutende Brände stattgefunden haben, so erzeigt sich die festgesetzte Steuer als ungenügend und es wird daher dieselbe auf Fr. 1. 80 per Mille erhöht.

— Reinach. Das diesjährige aargauische Kantonalschauturnfest in Reinach nahm, nach dem „Zof. Tagbl.", bei ziemlich günstigem Wetter den besten Verlauf. Zwölf Sektionen hatten sich ungefähr 250 Mann stark am Vormittag im reichbeflaggten Dorfe eingefunden. Es will dies viel sagen, wenn man bedenkt, daß vom Verkehr abgeschlossen, wie sich der festgebende Ort befindet, die meisten Sektionen zu Wagen anrücken mußten. Nach dem Festzuge durchs Dorf wurde bis 4 Uhr wacker geturnt. Es folgte das übliche Bankett, an welchem Hr. Kantonalpräsident Scheuermann aus Zofingen zunächst das Wort ergriff, um sich über die Leistungen im Allgemeinen und der einzelnen Sektionen auszusprechen, daran anknüpfend die Bedeutung des Turnens hervorzuheben und dem Vaterlande das erste Hoch zu bringen. E. Näf, ebenfalls aus Zofingen, toastirte auf die Turnerei, als einer der mächtigsten Hebel unseres Wehrwesens, als eine der mächtigsten Stützen unserer Unabhängigkeit und Freiheit. Herr Pfarrer Amsler ließ die Gäste und Herr Carl Baumann aus Aarau den festgebenden Verein hoch leben. Es sprach noch in launiger Weise Hr. Eichenberger von Beinwyl und schon nach 6 Uhr zogen die meisten Vereine der weiten Entfernung wegen wieder heimwärts. Möge dieser Tag, wie es Herr Scheuermann andeutete, die aarg. Turnerschaft neuerdings zu reger Thätigkeit anspornen, damit sie stetsfort in Ehren mit den übrigen Kantonalvereinen rivalisiren kann.

— Brugg. Bei HH. Fisch, Wild & Co. dahier ist soeben der Militär-Etat der V. Armee-Division pro 1876 erschienen. Derselbe enthält ein Verzeichniß der Behörden und Militärbeamten des Bundes; der Militärbeamten der Kantone; den Etat des Stabes und sämmtlicher Offiziere der 5. Armee-Division, nebst der dem Commando der 5. Division administrativ zugetheilten Offiziere. Der Bestand an Offizieren der Division pro 1876 ist 526 Offiziere und 7 Stabssekretäre.

Bern. In dem Prozesse zwischen den Obligations- und Handschuldengläubigern der Bern-Luzern-Bahn gegen die Regierungen von Bern und Luzern, der gegenwärtig beim Bundesgericht anhängig ist, hat nun auch Hr. Prof. G. Vogt in Zürich ein Rechtsgutachten abgegeben, worin er zu dem Schlusse kommt, daß die Regierung von Bern weder zur Verleihung der Konzession noch zur Genehmigung der Statuten der genannten Bahn kompetent war und daß der Große Rath ihr eine solche Kompetenz auch nicht delegiren könnte. Die Genehmigung der Statuten war also rechtlich wirkungslos und die Eisenbahngesellschaft konnte sich deßhalb auch nicht durch Erfüllung der übrigen Förmlichkeiten in eine Aktiengeschäft mit beschränkter Haftbarkeit verwandeln, sondern ist eine Erwerbsgesellschaft mit der einer solchen entsprechenden unbeschränkten Haftbarkeit der einzelnen Mitglieder geblieben.

Zürich, 28. Aug. Ledermesse. Zufuhr 2600 Zentner. Belebtes Geschäft. Sohlleder, geringeres, galt Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80, bessere Qualität Fr. 1. 80 bis Fr. 2; Schmalleder, leichteres, Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 80, schweres Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 50; Wildleder, erste Qualität, Fr. 3 bis Fr. 3. 30; Kalbleder Fr. 3. 80 bis Fr. 4. 30; Zeugleder Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 90; Vaches lissées Fr. 1. 90 bis Fr. 2. 10; Futterleder, gutes, Fr. 18 bis Fr. 22; Lohgarn Fr. 22 bis Fr. 38; gefärbtes, Fr. 25 bis Fr. 40; Schäfte Fr. 92 bis Fr. 102 per Dutz. Vorschuhe Fr. 38 bis Fr. 52 per Dutzend.

— Die Herbstmesse in Zürich wurde auf den 14.—28. Septbr. angesetzt.

Luzern. Der Regierungsrath hat über die Gemeinden Sempach, Hildisrieden, Neudorf, Münster, Schwarzenbach, Pfeffikon, Gunzwyl, Eich und Schenkon den Hundebann verhängt.

Basel, 28. Aug. Am Abendbankett des schweiz. Unteroffiziersvereins am Sonntag toastirten Oberstlieutenant Falkner, Regierungsrath von Basel, auf die Schweiz, die frei bleiben kann, wenn sie frei bleiben will. In der Generalversammlung am Montag wurde nach einem Vortrag des Hrn. Oberstlieutenant Frei's über die Stellung der Unteroffiziere in der schweizerischen Armee der Antrag Zürich auf Stellung eines Gesuches an das Militärdepartement um Einführung eines Handbuches für Unteroffiziere einstimmig angenommen. Am Schlußbankett toastirten Regierungspräsident Burckhardt und Nationalrath Klein.

Die Vertheilung der Preise für gelieferte Arbeiten ergab einen Preis für ausgezeichnete Leistungen: für Schnyder in Basel; Erstpreise für die Sektion Lausanne, für Walder, Artilleriefourier, in Frauenfeld und für die Sektion Frauenfeld; ferner drei zweite Preise, einen dritten Preis und drei Aufmunterungen. Den ersten Preis im Wettrichten erhielt Dufour in Montreux, im Säbelfechten Schnyder in Basel, im Bayonnetfechten Fuchs in Lausanne, im Kavallerieschießen Breny in Zürich, im Infanterieschießen Germann in Frauenfeld.

Schaffhausen. Die Stadtrathswahlen sind ganz im Sinne der Bestätigung ausgefallen.

— Die von Herrn Ständerath Freuler auf letzten Samstag eingeladene Versammlung behufs Besprechung der Frage über die Freigebung der Häuser Versicherung war so zahlreich besucht, daß der Saal im „Thiergarten" die Theilnehmer nicht fassen konnte. In klarer und bündiger Weise beleuchtete Herr Freuler die Frage nach allen Richtungen und verlas schließlich eine an den Großen Rath gerichtete Petition, welche auf Revision des Brandassekuranzgesetzes, beziehungsweise Freigebung der Häuserversicherung geht und sofort zur Unterzeichnung aufgelegt wurde. Sodann wurde ein Aktionskomite bestellt, welches die Frage auch auf dem Lande in Fluß bringen soll.

Graubünden. Ein Schafhändler aus Tyrol ließ vorige Woche eine Heerde Schafe, welche den folgenden Tag mit dem ersten Eisenbahnzuge von Landquart weiter befördert werden sollten, um die Kosten der Fütterung zu ersparen, trotz vorausgegangener Warnung auf einem Privatgute in der Nähe des Rußhofes übernachten. Die Strafe dafür sollte nicht ausbleiben. In der Nacht wurde die Heerde von einem Hunde verscheucht und zerstreute sich nach allen Richtungen. Erst mehrere Tage später wurden einzelne Thiere hoch oben an den benachbarten Bergabhängen gefunden und heute noch sollen etwa 30 Stücke fehlen. Das war am „letzen" Orte gespart.

Belgrad, 28. Aug. Die mit Oesterreich schwebenden Schwierigkeiten wegen des Verwundeten-Transports auf der Donau sind geschwunden.

Die Großmächte thun Schritte in Konstantinopel, um die Türkei zur Beobachtung der Genfer Convention anzuhalten, die sie unterzeichnet hat. Eine russische Ambulance, welche zwischen Nisch und Alexinatz das rothe Kreuz aufgepflanzt hatte, wurde von den Türken so lange beschossen, bis die Fahne weggenommen wurde. Vor Alexinatz fand heute kein Kampf statt.

Zur Vermittelungsfrage bringen die Wiener Blätter folgende Belgrader Telegramme: „Belgrad, 27. August. So eben hat Fürst Wrede aus Wien die telegraphische Instruktion erhalten, daß die österreichisch-ungarische Regierung bereit sei Serbien ihre guten Dienste zur Herstellung des Friedens auf Grund solcher Bedingungen welche den territorialen Status quo ante nicht alteriren, im Einvernehmen mit den Conferenzmächten zu leisten." — „Der Skupschtina-Ausschuß genehmigte den Vorschlag daß der Fürst die Friedensvermittlung der Mächte ansuche, mit der Motivirung daß die Siege Tschernajeffs Serbien ohne Demüthigung gestatten den ersten Schritt zur Beendigung des für die serbischen Waffen ehrenvollen, jedoch in Folge des Ausbleibens zugesagter Unterstützung voraussichtlich erfolglosen Krieges zu thun." Der „Times"-Correspondent in Belgrad macht Mittheilungen über die Ansprache, welche Fürst Milan an die diplomatischen Agenten gehalten. Er habe beabsichtigt sie bereits in voriger Woche zusammenzurufen, wenn nicht die Proklamation der Pforte an die Serben und der beabsichtigte Angriff der Türken auf Alexinatz es den Serben zur Ehrenpflicht gemacht hätte diesen Angriff durch die mit der Vertheidigung jener Stellung betraute Armee zurückzuweisen. Das sei nun in sechstägigen Kämpfen geschehen. Der Ehre Serbiens sei jetzt genug gethan, was auch der schließliche Ausgang des Kampfes sein möge. Was die türkische Proklamation betreffe, so wolle er nur erwähnen, daß, wenn die serbische Regierung gleich nach Erlassung derselben um Frieden ersucht habe, das ihr als Furcht ausgelegt werden konnte. Er ersuche die fremden Mächte jetzt zugleich auch um ihre Vermittlung zwischen der Pforte und Montenegro.

Daß Alexinatz wirklich entsetzt ist, darf als bestimmt angenommen werden; das gänzliche Schweigen der „Neuen freien Presse" über die Vorgänge der letzten Tage ist dafür der beste Beweis. Die Serben haben allem Anschein nach Eyub Pascha über die Grenze zurückgeworfen, und auch die Lage Saibs scheint bedroht, denn Kerim Pascha telegraphirte nach Widdin um schleunige Absendung der Reserven.

Wien, 29. August. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Konstantinopel, daß auf Betreiben Midhat Pascha's der Ministerrath unter Zuziehung der Großwürdenträger im Prinzipe den Thronwechsel und die Proklamirung des Erbprinzen Abdul Hamid zum Sultan beschloß Diese unmittelbar bevorstehende Aenderung wird sich jedenfalls vor Beginn des nächsten Ramazans vollziehen.

Pest, 29. August. Fünfzig russische Freiwillige, welche auf der Durchreise nach Serbien hier angehalten wurden, dürfen frei einlogiren, aber die Stadt nicht verlassen, bis die Ministerialentscheidung erfolgt, die heute erwartet wird.

Madrid, 28. Aug. Laut der „Gaceta" ist eine Konvention mit verschiedenen spanischen Kapitalisten abgeschlossen worden behufs Vorschusses von 15—25 Mill. Piaster, die zur Führung des Krieges in Kuba bestimmt und binnen 10 Jahren amortisirbar sind. Als Sicherheit dienen die Zölle von Kuba, aus deren Ertrag das Anlehen mit 10% jährlich verzinst wird und 2% des Anlehens für Beschaffungskosten den Gläubigern zukommen. Die Kapitalisten haben im August 300,000, im September 450,000 Piaster vorzustrecken.

Die „Köln. Ztg." vernimmt aus Paris, daß in den letzten vierzehn Tagen zahlreiche Mitglieder der Kabinette, die sich in Spanien während der Regentschaft und der Republik am Ruder befanden, in Paris gewesen seien, um mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Ruiz Zorilla

Rath zu pflegen. In diesen Konferenzen sei beschlossen worden, Spanien in Bezirke zu theilen und an die Spitze eines jeden derselben einen der Ex-Minister zu stellen. Losungswort ist, keinen Anlaß zu Unterdrückungsmaßregeln zu geben, aber entschlossen liberal-republikanische Propaganda zu machen und dabei alle Fehler der Reaktion und Regierung auszubeuten. Namhafte französische Republikaner stellten Zorilla finanzielle Unterstützung in Aussicht. Derselbe, welcher augenblicklich die Oberleitung der ganzen republikanischen Partei hat, rechnet hauptsächlich auf die Verlegenheiten, in welche die neue spanische Majorität durch den Sturz des jetzigen Ministeriums, auf den man rechnen zu können meint, unzweifelhaft gerathen werde.

England. Herr Oberst Loyd-Lindsay, begleitet von den Herren W. M'Cormac, Arzt am St. Thomas-Hospital, und Dr. Charles verließen gestern Abend London, um, mit ärztlichen Hülfsmitteln versehen, auf den Kriegsschauplatz zur Pflege türkischer und serbischer Verwundeter sich zu begeben. Oberst Lindsay ist der Hauptbevollmächtigte der Gesellschaft zur Pflege der Kranken und Verwundeten im Kriege.

London, 24. Aug. Nach dem Berichte des Chefs der Londoner Polizei, Obersten Henderson, pro 1875 belief sich die Gesammtstärke der hauptstädtischen Polizei am Schlusse des Jahres auf 10,227 Mann. Von dieser Anzahl waren 674 auf den königlichen Werften und Militärstationen, 562 in verschiedenen öffentlichen Departements, auf Eisenbahnen &c., beschäftigt, und 8991 versah n den eigentlichen Polizeidienst der Metropole. Die Polizeimacht umfaßte 25 Superintendenten, 277 Inspektoren, 1050 Sergeanten und 8875 Konstabler.

Paris, 26 Aug. (Gegen Weinfälschung.) Die Syndikatskammer der Pariser Weinhändler hat an den Handelsminister ein Schreiben gerichtet, in welchem sie über die künstliche Färbung der Rothweine durch einen der neuen Theer-Farbestoffe, Fuchsein, klagt, und ihn auffordert dagegen strenge Maßregeln zu treffen. Das Fuchsein wird bald mit, bald ohne Arsenik zubereitet; in beiden Fällen ist es, den Experimenten zufolge welche der Chemiker Ritter in Nancy an lebenden Thieren gemacht hat, der Gesundheit schädlich; im ersteren Falle führt sie bei längerem Genuß Vergiftung, im zweiten eine Zerrüttung des Organismus herbei. Da es billiger ist als andere Farbestoffe, und dem Wein eine dunklere Färbung gibt ohne einen Satz zu hinterlassen, geben ihm die „Weinfabrikanten" des Südens und Ostens den Vorzug. Wahrscheinlich in Folge dieses Schrittes der Wein-Syndikatskammer sind die Douanen von Paris angewiesen worden keinen Wein mehr eingehen zu lassen, ohne jedesmal ein Muster davon behufs chemischer Prüfung zurückzubehalten.

— 27. Aug. Durch ein soeben erlassenes Dekret wird eine Volkszählung für dieses Jahr angeordnet.

Der Moniteur bemerkt, daß man eine baldige Beendigung des türkisch-serbischen Krieges hoffen dürfe; es stehe fest, daß die Mächte über den zu befolgenden Weg einig seien und daß die Türkei eine versöhnlichere Stimmung an den Tag lege, als man erwartet habe. Die erste Frage, welche gelöst werden müsse, sei die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten. Dies geschehen, würden die Friedensbedingungen zu erörtern und von der Türkei ernste Bürgschaften für die Ausführung der zu Gunsten der Christen durch mehrere Erlasse des Sultans versprochenen Reformen zu verlangen sein. Auf diesen letzten Punkt würden die Mächte in ihrer Eigenschaft als Garantiemächte ganz besonderen Nachdruck legen müssen. Die Mächte befänden sich bestem Vernehmen nach in vollkommener Uebereinstimmung darüber, daß dies für ganz Europa eine gebieterische Pflicht sei.

— Der Republikaner Huon wurde in Guingamp mit 6334 Stimmen zum Deputirten gewählt. Sein Gegenkandidat, Prinz Lucinge, klerikaler Legitimist, erhielt 5834 Stimmen.

Berlin, 27. August. Die Offiziere des Großen Generalstabes, welche sich zu den russischen Manövern nach Petersburg begeben hatten, sind hieher zurückgekehrt. Der Generalmajor Graf von Wartensleben, Abtheilungschef im Großen Generalstabe, welcher sich an der Spitze dieser Offiziere befand, hat dem Kaiser wiederholt Vortrag über die von ihm gemachten Wahrnehmungen gehalten. Morgen werden sich dieselben Offiziere nach Warschau begeben, um den dortigen Manövern beizuwohnen.

Zu der traurigen Thatsache, daß nächsten Monat hier nicht weniger als 58 Subhastationen von Häusern stattfinden werden, bemerkt die „Volksztg.":

„Man würde sich sehr irren, wenn man annehmen wollte, daß der nächste Monat blos durch Zufall eine so hohe Zahl von Häuser-Zwangsverkäufen in Berlin aufweist. Es ist vielmehr sehr wahrscheinlich, daß diese Unglücksepoche erst beginnt und ihre Fortsetzung, ja ihre Steigerung in den nächsten Zeiten folgen wird. Dem Geschäftskrach folgt der Häuserkrach langsam nach, weil die Gerichte mit diesen nicht so kurzen Prozeß machen, wie bei Wechselschulden. Der beginnende Häuserkrach wird auch noch gesteigert durch die Neubauten, welche jetzt fortdauernd ausgeführt werden, weil das Tausend Mauersteine jetzt für acht Thaler zu haben ist, für welches in den Gründerzeiten 22 Thlr. bezahlt werden mußte. Der Grund und Boden der neu angelegten Straßen ist billig, die Handwerker sind froh, wenn sie nur irgend eine Beschäftigung finden. So entstehen denn im Umfange der Stadt Berlin gewaltige Miethskasernen mit Erkern, Balkons, Prachtfacaden, die an Geschmack mit fürstlichen Gebäuden wetteifern und unter allen Umständen Miether einnehmen, welche die neuen Wohnungen einwohnen, gleichviel ob sie Miethe bezahlen können oder nicht. Da hierzu noch der Umstand kommt, daß die Einwohnerzahl Berlins, welche in den Gründerjahren allwöchentlich um viele Tausende zugenommen, jetzt in einer starken Abnahme begriffen ist, so läßt sich voraussehen, daß die Miethen nunmehr endlich auf ihrem normalen Stand herabsinken werden und die Unmöglichkeit, aus diesem die Zinsen der übermäßigen Hypothekenschulde, welche in den Gründerjahren aufgenommen worden sind, zu decken, den Häuserkrach in weiterem Maßstab wachrufen wird."

Amerika. Nach einer in Newyork veröffentlichten Liste fanden in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahres in den Vereinigten Staaten 4600 Bankerotte statt. Die Verbindlichkeiten betrugen die Gesammtsumme von 108,415,429 Dollars. In Canada waren 858 Bankerotte mit einer Summe von 12 794,236 Dollars. Verglichen mit der entsprechenden Hälfte des letzten Jahres zeigt die Zahl der Bankerotte in den Vereinigten Staaten eine Zunahme von 1037. Aber der Ausweis hat das Tröstliche, daß im Jahr 1876 die Bankerotte des zweiten Vierteljahres um 1000 weniger betrugen als die des ersten, ein gleiches Verhältniß zeigt sich in Canada und so scheint das Schlimmste überstanden.

Marktbericht von Langenthal vom 29. Aug. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 07. — — 08. — Aepfel per Viertel Fr. 1. 00—. — 2. Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12—40. Kälber per Pfund 38—65 Ct., fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 100 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17–19. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16–20. Waizen 26—29, Roggen 18–20. Haber 24—26, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 25— — Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8.. Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — —. Esparsette — — — Ct. Hanfsamen Fr. — —. Flachssamen Fr. — — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 7—7½ Cts.

Getreidebericht. Romanshorn, 28. Aug. (Orig.-Bericht d. W. Z). Die Statistik, welche aus dem von uns angedeuteten Wiener Getreidemarkt hervorgegangen, läßt die dießjährige Ernte Europa's als eine sehr mittelmäßige Durschnittsernte erscheinen un gibt darin deutlich genug zu verstehen, daß vor Allem die Weizenpreise keineswegs einem weitern Sinken entgegengehen werden, zumal auch nachgewiesen sei, daß die Vorräthe an alter Waare in sehr bezeichnender Weise zusammengegangen seien. Darf man diesen Ansitten allerdings keinen starken Zweifel entgegensetzen, so ist es dennoch nicht ausgeschlossen, daß noch Manches sich günstiger gestalten wird, d. h. die gegenwärtigen Preise für die Wintercampagne sich kaum höher stellen werden.

Unser heutige Markt blieb beinahe gänzlich geschäftslos; die Consumenten lassen sich, wie es scheint, noch nicht im mindesten durch Besorgnisse höherer Preise zu Anschaffungen hinreißen. Die letztwöchige Hausse in Marseille scheint ohne Knalleffekt zu verpuffen.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentne
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30¾—31	Irka Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 29 —30	Hafer	= 24½—25
Guter Weizen . .	= 28 —28¾	Gerste	= 24 —25
Geringer Weizen .	= 25 —25½	Roggen	= 20¾—21
Russ. u. galiz. (prima)	= 30½—31	Mais	= 19 —21¾

Lagereingang in voriger Woche	6000	Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	4000	=
Gegenwärtiger Lagerbestand	101,000	=

Getreide-Börse. Zürich, am 29. August 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30	29	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	=
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	=
Irka [4])	31¼	30	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31½	31	—	=
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Neuer Landweizen [7])	30	29	28	Zürich.
Alter [8])	27½	26	25	=
Roggen [9])	—	—	—	=
Mais [10])	19½	18	—	Romanshorn.
Cinquantin [11])	—	—		=
Brau-Gerste [12])	25	24	—	=
Hafer [13])	24½	23½	22½	=
= ungarischer [14])	—	—	—	=

Tendenz: [1])—[9]) behauptet. [10])—[14]) unverändert.

Pariser Observatorium vom 29. August.

Die gestern von Nordwesten her gekommene neue Depression rückt gegen Osten und hat ihr gegenwärtiges Centrum auf der Nordsee. Das schlechte Wetter am Kanal wird bei sich nach Nordwesten drehendem Winde anhalten.

Aarwärme den 29. Aug.: Morgens 12. Mittags 12½. Abends 12 R.

Oertliches. (Einsdg.) Nachdem durch den Hinschied der HH. Bezirksrichter Dubs und Gysi die Stellen von zwei Mitgliedern des Bezirksgerichts erledigt sind, so wurden die Ersatzwahlen auf Sonntag den 3. Herbstmonat angeordnet und zwar für den Kreis Aarau im städtischen Rathhause Vormittags von 9—11 Uhr. Es werden vorgeschlagen die bisherigen Suppleanten HH. **Jb. Steiner** von Suhr und **Gottl. Lüthy** von Erlisbach. Viele Wähler.

Neueres.

Wien, 29. Aug. Montenegro's offizielle Erklärung zum Beitritt zu den Mediationsverhandlungen fehlt bis jetzt. Deßgleichen der Anschluß Italiens und Frankreichs. Das „Tagbl." meldet daß die russischen Bahnen den Güterverkehr einstellen und Truppen an die Grenze befördern. Die Aussicht auf Nachgiebigkeit seitens der Türkei ist gering.

— Der Zuzug russischer Offiziere nach Serbien auch durch Oesterreich dauert unausgesetzt fort.

Ragusa, 29. Aug. Die Türken verbrannten dreizehn um Popovopolje gelegene Ortschaften.

Sitzung
des Ausschusses der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 30. Aug., Abends 5 Uhr.

Frohsinn.

Probe heute Abend 8¼ Uhr im Haberhaus.

Publikation.

Die alte **Schulhausbrunnenleitung** (Grabenleitung) wird infolge Einsetzen der neuen Hydranten **Donnerstag den 31. dies, von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr abgestellt,** was hiemit den betreffenden Anwohnern und Brunneninhabern bekannt gemacht wird.

Aarau, den 30. Aug. 1876.

Die Bauverwaltung.

Fischenz-Steigerung.

Die **Gemeinde Aarau** bringt künftigen **Samstag den 2. September,** Nachmittags 2 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle den diesjährigen Ertrag der **Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr an öffentliche Verkaufssteigerung; zur Betheiligung bei derselben werden Liebhaber freundlich eingeladen durch

Die Fondsverwaltung.

Publikation.

Die infolge Resignation des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des **Armenpflegers** der Gemeinde Aarau mit Funktionen an der Krankenanstalt wird hiemit mit einer jährlichen Besoldung von zusammen **Fr. 1400.** — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die schriftlichen Anmeldungen sind bis zum **31. August** dem Vice-Präsidenten der Armen-Commission Herrn Gemeinderath Hemmeler einzureichen.

Aarau, 29. August 1876.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Ludwig Läser, Gärtner, von Gontenschwyl, in Aarau wohnhaft, wird künftigen **Donnerstag den 31. d. M.,** Nachmittags 4 Uhr, der auf ca. 3000 □' Ackerland im Schachen in Aarau befindliche **Hafer** beim Grundstücke selbst gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 28. August 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Die Ablösung des versteigerten Holzes

ist auf **1. September nächsthin** bestimmt und **Baarzahlung vor der Abfuhr** bedungen, wovon die noch rückständigen verehrl. Käufer aufmerksam gemacht werden, namentlich mit Rücksicht auf gegenwärtige günstige Abfuhr.

Aarau, 26. August 1876.

Die Forstverwaltung.

Man wünscht zu kaufen, so bald als möglich, ein

Wohnhaus

an frequenter Lage mit Hofraum. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Ein großes **Zimmer** in Nr. 587. — Am gleichen Ort wären einige ältere **Fenster** billig zu verkaufen.

Ein zuverläßiger **Mann** mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle zu einem oder zwei Pferden oder als Ausläufer. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Freitag den 1. September wird in der **Ocle in Nieder-Erlisbach Mohnsamen** gedlet.

Schweizerische Kunstausstellung in Aarau

[A-105-Q] vom 10. September bis 1. Oktober 1876.

Thierarzneischule in Zürich.

Die Eröffnung eines neuen, dreijährigen Unterrichtskurses findet am 16. Oktober statt. Der Unterzeichnete nimmt bis zum 13. Oktober Anmeldungen entgegen. Denselben sind Altersausweise, Sitten- und Schulzeugnisse beizulegen. Der Bewerber muß mindestens das siebenzehnte Altersjahr angetreten haben und hat sich Montag den 16. Oktober, Morgens 8 Uhr, in der Anstalt einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen, in welcher er sich über Kenntnisse auszuweisen hat, die denjenigen entsprechen, welche in einem vollständigen Sekundarschulkurs erworben werden.

Um weitere Auskunft wende man sich an Unterzeichneten.

Zürich, den 27. August 1876.

Der Direktor der Thierarzneischule:
R. Zangger, Prof.

Am **1. September,** beim Anlasse der Eröffnung der **Bremgarterbahn** wird die

Restauration im Bahnhof Wohlen

eröffnet, worauf ich die Tit. Reisenden aufmerksam mache.

Der Restaurateur: J. Wirth.

Mein **Lager** von **Nouveautés** in

Damen- & Herren-Kleiderstoffen
für Herbst & Winter

ist auf das reichhaltigste in allen Genres **frisch assortirt** und ich empfehle dasselbe bei diesem Anlasse auf's Angelegentlichste.

Aarau, Ende August 1876.

J. Gamper-Andres.

(H-4784-Z) **Gesucht:**

Ein braves **Mädchen** aus guter Familie, deutsch und französisch sprechend, welches den Zimmerdienst und das Serviren gründlich kennt. Ohne ganz empfehlende Zeugnisse über Charakter und Tüchtigkeit sind Anmeldungen unnütz. Lohn den Leistungen entsprechend. Schriftliche Offerten sub. Chiffre N. C. 4784 an die Annoncen Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Zu verkaufen

wegen baldiger Abreise: Ein runder **Tisch,** 1 viereckiger **Tisch,** 1 einplätziges **Schreibpult,** und ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel. Alles billig, bei

L. Voigt, Sohn.

Auf der Reise beschädigten

Limburger-Käse

per Pfund à 50 Centimes bei

Gebrüder Schießer.

Wo zwei hübsche gestrickte **Bettdecken** zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz: Ein zweischläfiges aufgerüstetes **Bett,** so viel als neu. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bei **Samuel Fisch,** Schuster, an der Halden in Aarau findet ein **Arbeiter** dauernde Arbeit. Ebendaselbst kann ein ordentliche Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** gründlich erlernen.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Publikation.

Der dießjährige **Bachabschlag** wird auf **Montag den 4. bis und mit Donnerstag den 7. September** festgesetzt. Es haben sich für diese Zeit sämmtliche Familien der Stadt, bei Vermeidung von Strafe, in und vor den Häusern für den Fall von Feuersgefahr mit hinlänglichem Wasservorrath zu versehen.

Aarau, 28. August 1876.

Der Gemeinderath.

Gefunden:

In der Flußbadanstalt Aarau eine goldene **Lorgnette** (Nasenzwicker). Erhebung auf hiesigem Bezirksamt bis **längstens 17. Sept. 1876** gegen genauen Beschrieb und Erlag der Publikationskosten und des Finderlohnes.

Aarau, 28. August 1876.

Der Bezirksamtmann:
Jb. Uebelmann.

Gesucht:

Eine ältere brave **Person** die kochen kann und sich auf Gartenarbeit versteht. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin,** für baldigst einzutreten.

Zu verkaufen:

Schöne dürre buchene

Stockholzklafter

aus dem Liebegger Wald; das Klafter zu Fr. 25. zum Hause nach Aarau geliefert. Anmeldung bei Hrn. **Spengler,** Bierbrauer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern mit Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfr.

TATIANA! TATIANA!

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 206** 31. August 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 30. Aug. Das schweizer. Konsulat in Nizza warnt den schweizerischen Handelsstand vor Waarenlieferungen nach Plätzen der französischen Mittelmeerküste ohne vorangegangene genaue Erkundigungen über Verhältnisse und moralische Gewähr der Besteller, indem es bisher öfters vorgekommen sei, daß schweiz. Kaufleute durch unvorsichtige Lieferungen an Leute, welche über den Winter in den Kurorten sich herumtreiben, erheblichen Schaden erlitten haben.

Des Weitern warnt das Konsulat neuerdings Arbeitsuchende vor der Reise nach dem Süden, wenn sie nicht sichere Aussicht auf Anstellung haben.

Eine Verordnung des Kantons Unterwalden nid dem Wald betrffd. das Jagdgesetz hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Eine Anzahl Genieoffiziere, welche dem auf den 16.—28. Oktober 1876 angesetzten Kurse für Bataillons-Kommandanten und Adjutanten Theil nehmen sollten, sind um Erlassung dieses Dienstes eingekommen, mit der Begründung, daß sie dieses Jahr bereits zu anderweitigen Dienstleistungen, wie Hilfeleistung in den vom Hochwasser heimgesuchten Gegenden, einberufen worden seien. In Würdigung dieses Umstandes und da überdies das neue Geniematerial, welches in besagtem Kurse studirt werden sollte, auf die festgesetzte Zeit nicht vollständig bereit sein wird, hat der Bundesrath beschlossen, fraglichen Kurs auf das nächste Jahr zu verschieben.

Nach Eingang des Expertenberichtes über die Untersuchung und Erprobung der Bahnlinie Wohlen-Bremgarten ist die Eröffnung des Betriebs auf den 1. September nächsthin bewilligt worden.

Hrn. J. Goll ist die von ihm nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Statistikers des Eisenbahn-Depts. in üblicher Weise bewilligt.

Aargau. Frickthal. Im „Adler" in Frick hat verflossenen Sonntag die Abgeordnetenversammlung der frickthalischen Musikvereine stattgefunden, bei welcher sich die Vertreter von acht Vereinen betheiligten. Neu aufgenommen wurde Herznach.

Die Besprechung der Statuten nahm geraume Zeit in Anspruch und hatte den Erfolg, daß zur Auswahl und Feststellung leicht ausführbarer und klangvoller Gesammtstücke eine Commission von drei Mitgliedern im Verein mit den Direktoren gewählt und die Bestellung eines Kampfgerichtes zur Beurtheilung der Gesammtleistungen und der Einzelvorträge der frickthalischen Vereine beschlossen wurde.

Als Direktor wurde Hr. Oberlehrer Frisch in Rheinfelden, als Vizedirektor Hr. Traugott Rüetschi von Frick gewählt und zum Festort pro 1877 Rheinfelden bestimmt. (Volksst.)

— Wohlen. Wettschießen. 17 Sektionen des aargauischen Kantonalschützenverbandes werden nächsten Sonntag mit ca. 300 bis 350 Schützen in Wohlen zum Sectionswettschießen eintreffen und wird die Schützengesellschaft Wohlen alles aufbieten, denselben einen fröhlichen und gemüthlichen Tag zu verschaffen. Es haben sich, wie das „Bad. Tgbl." schreibt, folgende Vereine angemeldet: Villmergen mit 20 Schützen, Muri 25, Windisch 30, Mellingen 23, Seengen 25, Kulm 20, Ober-Kulm 15, Entfelden 25, Lenzburg 18, Bremgarten, die Zahl der Theilnehmer ist noch nicht bestimmt, Wohlen 35, Kelleramt 15, Dintikon 25, Niederhallwyl 20. Die Namen von 3 Vereinen sind noch nicht bekannt.

Bern. (Korr. v. 28. dies.) Dem Staatsverwaltungsbericht der Regierung des Kantons Bern vom Jahr 1875 entnehmen wir aus dem Verwaltungsbericht der Direktion der Justiz und Polizei folgende, die „Aus- und Anherlieferung von Verbrechern" berührende Stelle:

Die Auslieferungsbegehren von und an andere Kantonsregierungen und durch den Bundesrath von und an auswärtige Staaten waren, wie alljährlich, so auch in diesem Berichtsjahre zahlreich, indem die daherige Korrespondenz 47 Individuen betraf. Besondere Erwähnung mag hier folgender Spezialfall finden: Ein Angestellter der schweizer. Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern hatte derselben eine Summe von beiläufig Fr. 50,000 gestohlen und sich mit seiner Beute nach Südamerika geflüchtet. Unter den gestohlenen Effekten befand sich auch eine Anzahl Inhaberobligationen verschiedener Geldinstitute (Eisenbahngesellschaften ꝛc. ꝛc) wovon der Dieb, wie die Untersuchung nachwies, einen Theil vor seiner Abreise in Neuenburg, Basel und St. Gallen verkauft oder verpfändet hatte und zwar einige davon aber bei derjenigen Firma, die ihm zu seiner heimlichen, auf Umwegen bewerkstelligten Flucht behülflich war. Da diese Werthschriften sich noch in specie an besagten Orten vorfanden, so verlangte der Untersuchungsrichter von Bern und nach ihm der herwärtige Regierungsrath, gestützt auf das 2 Lemma des Art. 6 des Bundesgesetzes über die Auslieferung von Verbrechern vom 24. Juli 1852, von den Inhabern der entwendeten Obligationen, resp. von den betreffenden Kantonsregierungen deren Ablieferung an den Richter. Allein die Regierungen von Neuenburg, Basel und St. Gallen verweigerten die Rückgabe, wogegen die Regierung von Bern bei dem Bundesrathe Beschwerde führte. Der Bundesrath trat anfänglich auf die Beschwerde ein, und verhandelte deßhalb mit den betheiligten Regierungen; in der Folge überwies er aber die ganze Angelegenheit an das Bundesgericht, ohne hievon der Regierung in Bern irgend eine Mittheilung zu machen. Ebensowenig fand sich das Bundesgericht bemüßigt, dieser Regierung Kenntniß davon zu geben, daß ihre Beschwerde nun bei ihm anhängig gemacht worden sei, geschweige denn, daß es ihr Gelegenheit gegeben hätte, sich gegenüber dem Gerichtshofe über dessen Kompetenz und über die Sache selbst auszusprechen. Die erste Kenntniß von der stattgefundenen Ueberweisung des Geschäftes an das Bundesgericht erhielt die Regierung von Bern erst durch den bezüglichen Entscheid desselben vom 5. Februar 1875, durch welchen sie mit ihren Anträgen abgewiesen wurde. Dieß hinderte aber das Bundesgericht nicht, in seinem Entscheide expressis verbis die Behauptung aufzustellen: „Die Kompetenz des Bundesgerichtes sei von keiner Seite bestritten, vielmehr dessen Entscheid von allen Betheiligten angerufen worden!" — Ein weiteres Moment in diesem, in mehr als einer Beziehung offenbar sehr lehrreichen und juristisch besonders merkwürdigen bundesgerichtlichen Judikate, welches der Vergessenheit entrissen zu werden verdient, besteht darin, daß nach der Auslegung, die das Bundesgericht dem Art. 6 des Bundesgesetzes über die Auslieferung von Verbrechern in casu gegeben, gestohlene und geraubte Gegenstände, die sich im Besitze von dritten Personen in einem fremden, mit der Schweiz im Auslieferungsvertrage stehenden Staate befinden, sicherer und leichter wieder erhältlich sind, als wenn dieselben in einem andern Schweizerkanton in Drittmanshand liegen.

— Der Bernische Verein für Handel und Industrie hat Sonntags, den 27. d. seine diesjährige Hauptversammlung in Langenthal abgehalten. Dieselbe war von circa 90—100 Mitgliedern aus allen 9 Vereinssektionen und einigen Nichtmitgliedern, worunter der Direktor des Innern, Herr Regierungsrath Bodenheimer, besucht und bot bezüglich der Traktanden viel Interessantes. Ueber die Frage einer Beschränkung des zu einer wahren Kalamität gewordenen Hausirhandels referirte Hr. Kappeler von Burgdorf. Ein von der Direktion des Innern bearbeiteter Gesetzesentwurf wird beförderlichst zur Vertheilung und Berathung in allen Sektionen gelangen.

Auf dieses Traktandum folgte ein längerer interessanter Vortrag des Hrn. Bankdirektors Mühly über die Entwerthung des Silbers. Man eschloß, denselben drucken und an die Vereinsmitglieder vertheilen zu lassen.

Ein drittes Referat, erstattet von Hrn. August Sommer in Langenthal, gab den Bedenken des Referenten gegen Einführung der projektirten Handelsstatistik Ausdruck. Die große Mehrzahl der Anwesenden theilte diese Bedenken und beschloß, dieselben dem Bundesrathe zur Kenntniß zu bringen.

Weiter folgte ein Referat des Hrn. Stählin von Burgdorf betr. die neuerdings auf den Eisenbahnen eingeführte Buße von 50 Ct. bei mangelndem oder ungenügendem Fahrbillet. Die Versammlung beschloß, beim Vorstand des allgemeinen schweizerischen Handelsvereins eine Eingabe an das eidg. Eisenbahndepartement zu veranlassen.

Zürich. Nächsten Sonntag findet in Winterthur die dießjährige Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Studirender am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich statt. Haupttraktandum derselben ist die Besprechung des Thema's: „Die Organisation der eidgenössischen Schule."

— Die Zufuhr auf die Ledermesse war eine bedeutende. Sie betrug zirka 2600 Centner, nämlich Schmalleder 1500 Centner, Wildleder 275 Centner, Sohlleder 330 Centner, Futterleder 85, Kalbleder 80, Schafleder 55, Baches 25, Zeugleder 90, Roßhäute 12 Ctr., rohe Häute 8 Centner, Schäfte 65 Cts., Werkzeug 10 Ctr. Die Geschäfte waren von Anfang an sehr belebt, ganz im Gegensatz zur Frühjahrsmesse, an welcher am ersten Tage fast keine Käufe gingen und in Folge dessen die Preise rasch zurückgingen.

Schwere Waare war sehr gesucht, da der Winterbedarf erst gedeckt zu werden scheint.

In Luzern findet vom 26.—28. Septbr. die Generalversammlung des schweizerischen Piusvereins statt.

— Altishofen. In der Nacht vom 21. auf den 22. August wurde bei der Heimkehr von einer Konkursteigerung Hr. Gerichtsschreiber Erni laut „Vaterland" bei seinem Wohnhause so geschlagen, daß er an einem Schädelbruche schwer krank darnieder liege; jedoch sei Hoffnung auf Genesung vorhanden.

— Ein Korrespondent im „Eidgenossen" entwirft ein düsteres Schattengemälde vom Konkursunwesen im Kanton Luzern. Betrügereien treten da oft zu Tage, ohne daß die richterlichen Behörden die geringste Notiz davon nehmen. Namentlich werden ungescheut falsche Eingaben gemacht. Das luzernische Konkursgesetz habe sich überlebt. Es werde allgemein gefühlt, daß da nur eine eidgen. Gesetzesgebung Besserung bringen könne.

Glarus. Die Betriebseinnahmen der Vereinigten Schweizerbahnen stellen sich im abgelaufenen Monat Juli im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres folgendermaßen: Personenverkehr Fr. 430,200 (anno 1875 Fr. 445,458), im Güterverkehr Fr. 264,800 gegen Fr. 301,291. Totaleinnahme Fr. 695,000 gegen Fr. 746,749. 89 im Juli 1875. Die kilometrische Einnahme ist infolge dessen von Fr. 2715 auf Fr. 2527 gesunken. — Diese Verminderung ist hauptsächlich der linksufrigen Zürichseebahn zuzuschreiben, welche einen großen Theil des früher auf der Glatthallinie der Vereinigten Schweizerbahnen kursirenden Verkehrs der Nordostbahn zuleitete und der allmählichen Steigerung der Betriebseinnahmen der erstern ein Ziel setzte. Auf den übrigen Linien muß der Verkehr dagegen jedenfalls zugenommen haben, sonst müßte der kilometrische Ertrag noch erheblich weiter zurückgegangen sein.

— Dem Kuratorium der Mädchenanstalt in Mollis wurde dieser Tage die angenehme Uberraschung zu Theil, das Schulzimmer mit 12 neuen zweiplätzigen schönen Schultischen möblirt zu finden, welche der Anstalt von einem unbekannten Geber geschenkt wurden.

Solothurn. Einige Solothurner Ultramontane tragen sich mit dem Gedanken, noch dieses Jahr eine Wallfahrt nach Lourdes zu unternehmen. Auch aus andern Kantonen, wie z. B. dem katholischen Birseck hört man, daß sich dortige Gläubige der Wallfahrt anschließen werden.

Solothurn. Sonntag, den 3. September wird in Solothurn ein Schwingfest abgehalten, wofür die bessern Schwinger des Emmenthals und des Oberlandes, im Ganzen 15 Paare, gewonnen sind. Es harren den besten Kämpfern werthvolle Preise.

Basel. Nach Behandlung eines Berichtes des Polizeidepartements hat die Regierung den § 7 der Sonntagspolizeiverordnung aufgehoben, so daß die besondere Bestimmung für die fünf hohen Festtage, an welchen Schließung der Verkaufslokale und der Wirthschaften bis 1 Uhr vorgeschrieben war, wegfällt und diese Festtage in Bezug auf die Sonntagspolizei den übrigen Sonntagen gleichgestellt sind. Ebenso wurde Lemma h von § 3 dieser Verordnung, betreffend das Verbot des Tanzens an Sonntagen, aufgehoben, wobei indeß die polizeilichen Bewilligungen für Abhaltung von Tanzbelustigungen aufrecht erhalten bleiben.

Freiburg. Der schweizerische Juristenverein versammelt sich den 3. und 4. September in Freiburg. Sonntags den 3., Nachmittags von 3—4 Uhr findet der Empfang am Bahnhof statt; um 5 Uhr eine allgemeine öffentliche Versammlung zur Erledigung der Vereinsgeschäfte; um 8 Uhr Abends familiäre Soiree im Tivoli beim Bahnhofe. Montags früh Hauptversammlung. Diskussion über den Gesetzesvorschlag betreffend das Betreibungs- und Konkurswesen (Referent Hr. Adv. v. Seigneux von Genf.) Sodann ein Referat des Hrn. Dr. Willi in Bern über die Vollziehung des Art. 33 der B. V. betr. Befähigungsausweis zur Ausübung wissenschaftlicher Berufsarten.

Schaffhausen. Die Stadt Schaffhausen hat an die Bülacher Bahn 275,000 und an die Etzweilerbahn 350,000 Franken Subvention zu bezahlen, nebenbei eine Ausgabe von 200,000 Fr. für ein Mädchenschulhaus in Aussicht. Um diesen Verbindlichkeiten nachzukommen, beschloß der Stadtrath die Aufnahme eines Anleihens von 500,000 Fr. Ein Industrieller in Schaffhausen wird diese Summe zum Zinse von 4½ % vorstrecken.

— Die Regierung thut das Mögliche, um das Forstwesen des Kantons, das ohnehin gut gepflegt ist, zu heben. So hat sie auf Ende September oder Anfangs Oktober einen Unterrichtskurs angeordnet, an welchem alle Gemeindeförster und wo möglich auch alle Gemeindsforstverwalter theilzunehmen haben.

Wien, 28. Aug. Man gibt sich in den politischen Kreisen weder über die Aufrichtigkeit der serbischen Friedensabsichten noch über die Chancen welche die Vermittlungsaktion in Konstantinopel habe, einer Illusion hin, denn man weiß daß man sich daselbst gegen ein Medium zwischen der Pforte und Serbien sträubt und direkt mit dem Vasallen fertig werden will, von dem man auch verlangt, daß er sich direkt an die Pforte wende. Die Aufgaben der Diplomatie bestehen nun darin: einerseits über die Empfindlichkeit der Pforte hinweg zu kommen und die Friedensstiftung doch in Gang zu bringen, und andrerseits in Belgrad dafür zu sorgen, daß man daselbst nicht etwa die Vermittler im Stich lasse. Man muß sich daher vor allem vergewissern daß sich Serbien mit dem was ihm allenfalls von den Mächten im Wege der Friedensvermittelung geboten werden sollte, unbedingt zufriedenstelle. Daß man hier von Mißtrauen gegen Serbien nicht frei sei, geht aus dem heutigen Artikel der offiziösen „Montagsrevue" deutlich hervor, die es nicht für unmöglich hält daß man in Serbien nur die Maske der Friedfertigkeit trage, um, in der Voraussetzung daß die Pforte die Bedingung des status quo ante nicht annehmen werde, das Odium für die Resultatlosigkeit der vermittelnden Diplomatie auf die Türkei zu wälzen. Diese pessimistische Auffassung des inspirirten Blattes scheint uns durch die ganze Haltung Serbiens nur zu gerechtfertigt, und es fragt sich nur: ob die Diplomatie über das was zu geschehen habe einig genug ist, um durch entschiedenes und rasches Handeln ein Arrangement herbeizuführen, bevor möglicherweise durch Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz oder unvorhergesehene, das angekündigte Wiedereintreffen des Generals Ignatieff begleitende Ereignisse in Konstantinopel der ganzen Vermittelungsaktion neuerlich der Boden unter den Füßen entzogen wird.

In Belgrad sind 70 russische Offiziere aus Odessa angekommen. — Die türkischen Generäle haben noch immer die Respektirung des rothen Kreuzes nicht durchgeführt. Mehrere serbische Aerzte sind am Verbandsplatz von Redifs erschossen worden. Darunter sind die Doktoren Dokits und Stefanovits, die zu den besten medicinischen Kräften der serbischen Armee gehörten. — Ueber das Schicksal der rumänischen Ambulanz in Serbien, über welches bereits sehr beunruhigende Gerüchte im Umlauf waren, sind endlich bestimmte und beruhigende Nachrichten eingelaufen. Dieselbe hatte nach der Schlacht von Knjaschevatz zahlreiche Verwundete aufgenommen und verließ Saitschar in dem Augenblick, in welchem diese Stadt von türkischen Truppen besetzt wurde, so daß die Mitglieder der Ambulanz noch Zeugen waren von der entsetzlichen Grausamkeit und Unmenschlichkeit, mit welcher die Tscherkessen die fliehenden Einwohner von Saitschar niedersäbelten, ohne weder der Weiber noch der Kinder zu schonen. Nach einer mühseligen Reise auf Gebirgspfaden, die man wohl auch eine Flucht nennen kann, hat die rumänische Ambulanz das serbische Heer bei Banja-Petrusca und Alexinatz wieder erreicht; jedoch mußte sie einen beträchtlichen Theil ihres Materials in Saitschar zurücklassen, da es an Transportmitteln fehlte, um dasselbe über das Gebirge zu schaffen.

Belgrad, 29. August (Amtliche Meldung.) Nachdem der 27. August ohne Kampf verlaufen war, ließ sich gestern auf der ganzen Linie Alexinatz-Nisch Gewehrfeuer vernehmen. Die Türken griffen unter Benutzung des Waldterrains Mittags den linken Flügel der Serben an. Der Kampf dauerte bis fünf Uhr. Die beständig geschlagenen Türken erneuerten ihre Angriffe mit großer Kraft: endlich wurden sie durch einen Bajonnetangriff deroutirt und ließen ihre sämmtlichen Todten, auch viel Munition und Waffen auf dem Schlachtfelde zurück. Namentlich erlitt die Kavallerie der Baschibozuks und Tscherkessen große Verluste an Menschen und Waffen. — Ein Angriff der Türken gegen Klein-Zwornik wurde zurückgeschlagen.

Der ehemalige Kriegsminister Oberst Kosta Proties ist zum General befördert worden. Gestern wurden wieder viele von serbischen Frauen gespendete Schmucksachen und Goldmünzen öffentlich verkauft. Heute besichtigte der Fürst in Begleitung des Kriegsministers die Festung und besuchte die Gefangenen und Verwundeten. — Der Belgrader Berichterstatter des „Standard" meldet: „Die russische Invasion dauert fort. Ein russischer Oberst kam heute Morgen hier mit 86 Offizieren, einem Priester und einem tragbaren Altar an und wird sich morgen nach dem Hauptquartier Tschernajew's begeben. Es ist die Möglichkeit einer Besetzung der serbischen Grenze und Belgrads selber durch ein österreichisches Korps vorhanden. An der Save und Donau stehen 50,000 Oesterreicher jeden Augenblick marschbereit, und tüchtigere Soldaten als diese habe ich niemals gesehen."

London, 28. Aug. Im Widerspruche mit den letzten belgrader Siegesberichten erhielt der „Standard" heute Morgen von seinem (bisher durchgängig bewährten) Berichterstatter in Ejub Paschas Hauptquartier folgende aus Nisch von gestern Nachmittag datirte Depesche: „Wir hatten während der letzten beiden Tage ernste Gefechte, die damit endigten, daß die Serben überall zurückgetrieben wurden. Es ist dies für die Türken ein thatsächlicher Sieg und die serbischen Verluste müssen groß gewesen sein." Aus Belgrad mird demselben Blatt ebenfalls von gestern gemeldet: „Während das Staatsoberhaupt weislich eine Friedensvermittelung ansucht, dauert der Zuzug russischer Offiziere fort und thut Tschernajew durch wiederholte, wenngleich erfolglose Angriffe auf die türkischen Linien sein Möglichstes, um die Waffenstillstandsunterhandlungen zu hindern. Es ist dies ihm in so weit gelungen, als die türkische Regierung in Erwiderung auf ein Vermittelungsanerbieten der Großmächte die unumwundene Erklärung abgab, daß sie vor der Einnahme von Alexinatz keinem derartigen Vorschlage Gehör geben könne. Demzufolge dauert der Kampf fort und die hierortigen Behörden erzählen fortwährend von großen Siegen. Ich meinerseits halte diese Berichte für unbegründet. Dank den vielen russi-

schen Offizieren in den Reihen der Serben fochten diese zwar ungewöhnlich tapfer, aber wenn es auch vielleicht gelungen ist, einige von den türkischen Kolonnen, die zu weit aus St. Stephan vorgedrungen sein mochten, zurückgedrängt zu haben, so stehen die Türken doch an beiden Ufern der Morawa jetzt auf derselben Höhe wie Alexinatz, und die nächsten Berichte dürften dahin lauten, daß General Tschernajew sich wieder einmal durch strategische Erwägungen zum Rückzug veranlaßt sah, daß Alexinatz durch die Türken besetzt und hierauf ein Waffenstillstand abgeschlossen werden wird.

Die türkischen Zeitungen vom 16. August veröffentlichen ein Dekret der Pforte wegen Ausgabe von 300,000,000 Piastern (54 Mill. Mark) Papiergeld mit Zwangscours. Die Scheine sollen auf je 100, 50, 20, 10 und 5 Piaster lauten. Zunächst werden 200 Millionen ausgegeben werden, 100 Millionen bleiben in Reserve. Die Emission erfolgt unter Kontrole der ottomanischen Bank, deren Stempel für die Gültigkeit jedes einzelnen Scheins erforderlich ist. Zur Amortisation sind die Erträge der Kohlenbergwerke von Heraklea und einiger neuerdings von der Civilliste an den Staatsschatz abgetretener Domänen bestimmt, welche alljährlich an die ottomanische Bank abzuführen sind, wogegen letztere jedesmal eine entsprechende Summe Papiergeld aus dem Verkehr zurückzieht. Die Bestimmung hinsichtlich des Zwangskurses wirkt nicht zurück auf Geschäfte, welche schon vor Veröffentlichung des Dekrets zwischen der Pforte und Dritten abgeschlossen waren. In diesen Fällen bleiben die kontraktlichen Festsetzungen maßgebend. Ferner müssen Zoll- und Telegraphen-Gebühren in klingender Münze entrichtet werden; bei allen andern öffentlichen Kassen wird das Papiergeld an Zahlungsstatt angenommen.

Newyork, 27. Aug. Es wird bestätigt, daß die Sioux jeden Kampf mit den Truppen vermeiden wollen. Ein Theil will nordwärts in britisches Gebiet sich zurückziehen, indessen General Miles bewacht mit einem Regiment Infanterie den Yellowstone-Fluß, um sie an dem Ueberschreiten desselben zu hindern. Eine Friedenskommission tritt am Montag in Omaha zusammen, um auf Grundlage des neuen Gesetzes mit den freundlichgesinnten Sioux zu unterhandeln und die Räumung der Black-Hills-Landschaft so wie die Uebersiedlung des Stammes auf das Indianergebiet zu erzielen. — Am Samstag, dem zweiten Tage mit halben Eintrittsgeld, besuchten 95,873 Personen die Ausstellung in Philadelphia.

Australien. Auf den Fidschiinseln sind in Folge Sorglosigkeit einiger Beamten 40,000 Menschen an den Masern gestorben. Die Eingebornen glaubten nun, es sei auf ihre Vernichtung abgesehen und eine Bande davon überfiel die Europäer resp. Christen (die Inseln stehen unter englischer Herrschaft.) Sie mordeten und verzehrten an einem Orte 18 Weiber und Kinder und brannten 11 kleinere Städte nieder. Die Rädelsführer der Bande wurden vor Gericht gestellt und 34 davon gehängt.

Neueres.

Konstantinopel, 30. Aug. Die Regierung erklärt daß die Meldung der Blätter von einer Schlappe der türkischen Armee vor Alexinatz erfunden sei. Die türkische Armee hatte bisher ununterbrochen Erfolge, nahm die vor Alexinatz errichteten Verschanzungen eine nach der andern und erbeutete ein serbisches Geschütz. Die serbischen Streitkräfte sind in ihre sogenannten großen Befestigungen zurückgeworfen, deren sich zu bemächtigen die türkische Armee heute Vorbereitungen trifft. Die Division Ali Saib Pascha's nahm alle befestigten serbischen Stellungen und erleichtert dadurch die Herstellung der Vereinigung mit der Armee von Nisch.

Heidelberg, 28. Aug. Der in weiteren Kreisen rühmlichst bekannte Professor der Chirurgie an unserer Universität, Dr. Gustav Simon ist in der letzten Nacht plötzlich gestorben.

Pariser Observatorium vom 30. August.

Eine neue Depression berührt Irland. Das Barometer ist in Valentia (750 Mm.) um 8 Mm. gefallen. Am Kanal und in der Bretagne ist in Folge der Westwinde schlechtes Wetter zu befürchten.

Publikation.

Die alt **Schulhausbrunnenleitung** (Grabenleitung) wird infolge Einsetzen der neuen Hydranten **Donnerstag den 31. dies, von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr abgestellt,** was hiemit den betreffenden Anwohnern und Brunneninhabern bekannt gemacht wird.

Aarau, den 30. Aug. 1876.

Die Bauverwaltung.

Fischenz-Steigerung.

Die **Gemeinde Aarau** bringt künftigen **Samstag den 2. September,** Nachmittags 2 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle den diesjährigen Ertrag der **Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr an öffentliche Verkaufssteigerung; zur Betheiligung bei derselben werden Liebhaber freundlich eingeladen durch

Die Fondsverwaltung.

Publikation.

Der dießjährige **Bachabschlag** wird auf **Montag den 4. bis und mit Donnerstag den 7. September** festgesetzt. Es haben sich für diese Zeit sämmtliche Familien der Stadt, bei Vermeidung von Strafe, in und vor den Häusern für den Fall von Feuersgefahr mit hinlänglichem Wasservorrath zu versehen.

Aarau, 28. August 1876.

Der Gemeinderath.

Schürzen

in **Panama & Alpaca** in großer Auswahl, zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt bestens

Susette Dolder.

Jeden Freitag:

Käs-, Kümmi- & Zwiebeln-Wehen

und jeden Freitag, Samstag u. Sonntag

Bierbrod

bei **Samuel Müller,** Bäcker, Milchgasse.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Wo zwei hübsche gestrickte **Bettdecken** zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Offiziers-Reitzeuge,

complet ausgerüstet, sowie auch deren einzelne Theile, als:

Packtaschen, hintere und vordere, **Satteldecken, Zäume, Gurten & Bügel** 2c.

alles genau nach Ordonnanz gearbeitet, hält vorräthig und empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Am **1. September,** beim Anlasse der Eröffnung der **Bremgarterbahn** wird die

Restauration im Bahnhof Wohlen

eröffnet, worauf ich die Tit. Reisenden aufmerksam mache.

Der Restaurateur: J. Wirth.

Für Kaufleute!

Ein Associe eines Fabrikations-Geschäftes, der eine schöne Kundschaft kennt, wünscht sich eingetretener Verhältnisse halber anderweitig in einem gleichen oder ähnlichen Geschäft mit einer Einzahlung von 25 à 30 Mille Franks zu betheiligen.

Reflektirende belieben ihre Anmeldungen mit Adresse **W. S. poste restante Zofingen** bis längstens den **10. September** zu machen.

Ein Genfer Haus sucht ein gewisses Quantum

Kirschenwasser & Enzian,

erste Qualität, für den auswärtigen Verkauf. Preise und Muster sind zu richten an

G. Margueron, Négociant, Quai de L'Jle 3, **Genève.**

Ein zuverläßiger **Mann** mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle zu einem oder zwei Pferden oder als Ausläufer. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Große neue Linsen,

... verschiedene Sorten **Ulmergersten** empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Papierkragen

mit Stoffüberzug

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Ein tüchtiger Schmied,

der schon in ähnlichen Geschäften gearbeitet, findet lohnende Beschäftigung in der

Maschinenfabrik Aarau.

Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz: Ein zweischläfiges aufgerüstetes **Bett,** so viel als neu. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bei **Samuel Fisch,** Schuster, an der Halden in Aarau findet ein **Arbeiter** dauernde Arbeit. Ebendaselbst kann ein ordentliche Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** gründlich erlernen.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Schöne gute

Jakobi-Kartoffeln

in größerm und kleinern Quantums bei

Fried. Nüsperli, Sattler.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

TATIANA! TATIANA!

Leichen-Anzeige.

Nr. 83.

Freitag den 1. Septbr. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Johann Spillmann, Taglöhner, von Villnachern; alt 64 Jahre u. 7 Mon. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 483.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die neue Predigerordnung setzt als Herbstcommunionstage fest: **Den Sonntag vor dem Bettag und den Bettag selbst,** was hiemit der reform. Kirchgemeinde zu deren Verhalt mitgetheilt wird.

Aarau, 28. August 1876.

Die reform. Kirchenpflege.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend „die Ertheilung des Schweizerbürgerrechtes und den Verzicht auf dasselbe" liegt zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber bis zum 21. Nov. l. J. in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 29 August 1876.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Das bereinigte Stimmregister hiesiger Gemeinde für die am 3. September nächsthin stattfindenden Ersatzwahlen in das Bezirksgericht liegt bis 31. August nächsthin zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei offen, was gesetzlicher Vorschrift gemäß bekannt gemacht wird.

Ferner wird bekannt gemacht, daß das Stimmregister neu angelegt wird und sich alle Stimmberechtigten, welchen bis dahin zu den Wahlverhandlungen nicht geboten wurde, bis zu obigem Tage auf dem Fremdenbureau anzumelden haben.

Aarau, 25. August 1876.

Der Gemeinderath.

= Neues, billiges Journal. =

Illustrirte Volksblätter

zur Unterhaltung & Belehrung für die Familie.

Erscheint per Jahr in 26 Heften. Jedes Heft kosten — **nur 15 Cts.**

Heft 1 kann bei uns eingesehen werden.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Eine größere **Wein- & Spirituosenhandlung in Basel** sucht für **Aarau & Umgebung** zum Verkauf tüchtige **Agenten.** Referenzen sind erforderlich.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 2881 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

2 od. 3 tüchtige Arbeiter.

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Gesucht

für einen hiesigen Angestellten für sofort **Kost & Logis.** Offerten sub. M. J. 200 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu kaufen

wird gewünscht: Eine noch in gutem Zustande befindliche **Decimalwaage.** — Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Von nun an stets frisches fettes
Bergschaftfleisch
bei **Gottl. Siebenmann,** Metzger.

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Sonntag den 3. September, von Nachmittags 4 Uhr an:
(bei günstiger Witterung)

!Conzert der Schinznacher Curkapelle!

Eintritt: 30 Ct. — Kinder frei.

Stenographie.

Bei den großen Fortschritten der Neuzeit ist die Stenographie für jeden, der im practischen Leben oder als Lernender viel zu schreiben hat, geradezu unentbehrlich. Von den deutschen Systemen ist **das Gabelsbergersche weitaus das verbreitetste.** Es besitzt in Süddeutschland und Oesterreich die Alleinherrschaft, hat in Norddeutschland das dort zuerst verbreitete Stolzesche System überholt und gewinnt seit einigen Jahren auch in der Schweiz eine immer größere Verbreitung. Die Gabelsbergersche Stenographie ist ferner in Bayern, Sachsen und Oesterreich **amtlich als Unterrichtsgegenstand eingeführt,** gelehrt von amtlich geprüften Lehrern; die Stolzesche hat in keinem Lande sich die gleiche Stellung errungen.

Das Gabelsbergersche System wird endlich in mehr als **40** parlamentarischen Körperschaften zur wörtlichen Aufnahme der Verhandlungen benutzt, das Stolzesche nur in **4,** darunter in **3** neben dem Gabelsbergerschen. Um Jedem Gelegenheit zur Erlernung dieser Schrift zu geben, eröffnet der unterzeichnete Verein in Aarau demnächst

Oeffentliche Unterrichtskurse in der Gabelsbergerschen Stenographie

unter Leitung des nach der Schweiz berufenen Kammerstenographen Herrn **Zukertort** aus Berlin.

Unterrichtsstunden von Dienstag den 5. September an: **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** in der Kantonsschule und zwar von 11—12 Uhr für Schüler, von 12—1 Uhr für Damen und Schülerinnen, von 1—2 Uhr für Herren.

Honorar incl. Lehrbuch pro Theilnehmer 5 Fr., Schüler und Schülerinnen haben nur den Betrag von 2 Fr. für die Lehrmittel zu zahlen. — Anmeldungen nimmt Herr Pedell **Schmuziger** im früheren Casinogebäude entgegen.

Freitag den 1. September, Abends 8 Uhr, hält Herr Zukertort im Saale zum Storchen in Aarau einen öffentlichen Vortrag über Stenographie, zu dem Jedermann freien Zutritt hat.

Der Schweizerische Centralverein
für Gabelsbergersche Stenographie.



Bührer & Tschantz
in Aarau.

Lager in Nähmaschinen

der besten Systeme
für Familien-Gebrauch und gewerbliche Zwecke.

Nadeln, Faden, Oel.

Zu kaufen gesucht:

Ca. 400' **Rollbahn-Schienen**
nebst **Rollwagenachsen und Zubehör.**
Gefl. Offerten an
R. Knoblauch in **O.-Entfelden.**

Zu vermiethen
an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein neuer von Wespi in Baden gebauter **Backofen** im **Haus Nr. 106** in **Wohlen.**

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Schneiderprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Seit Montag von der Igelweid bis in die Neue Vorstadt ein **Medaillon** mit Photographie. Abzugeben gegen ein gutes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein großes **Zimmer** in Nr. 587. — Am gleichen Ort wären einige ältere **Fenster** billig zu verkaufen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern mit Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfr.

Publikation.

Die infolge Resignation des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des **Armenpflegers** der Gemeinde Aarau mit Funktionen an der Krankenanstalt wird hiemit mit einer jährlichen Besoldung von zusammen **Fr. 1400.** — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die schriftlichen Anmeldungen sind bis zum **31. August** dem Vice-Präsidenten der Armen-Commission Herrn Gemeinderath Hemmeler einzureichen.

Aarau, 29. August 1876.

Der Gemeinderath.

Man wünscht zu kaufen, so bald als möglich, ein

Wohnhaus

an frequenter Lage mit Hofraum. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen

wegen baldiger Abreise: Ein runder **Tisch,** 1 viereckiger **Tisch,** 1 einplätziges **Schreibpult,** und ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel. Alles billig, bei
L. Voigt, Sohn.

Auf der Reise beschädigten
Limburger-Käse
per Pfund à 50 Centimes bei
Gebrüder Schietzer.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 207.** 1. September 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

Es scheint nun in bundesräthlichen Kreisen abgemacht, daß das Militärstrafgesetz der Bundesversammlung in ihrer Dezembersession nochmals soll vorgelegt werden. Das eidg. Militärdepartement hat behufs Vorberathung eines Entwurfs eine Kommission niedergesetzt, welche unter seinem Präsidium aus den Nationalräthen Ziegler, Wirth-Sand, Philippin, Weck-Reynold, Scherz, Challet-Venel und Burckhardt, den Ständeräthen Vigier, Wessaz, Kopp und Hold und Hrn. Reg.-Rath Fischer aus Aarau besteht. Diese Kommission wird am 4. September nächsthin ihre erste Sitzung abhalten. (B. N.)

Am 28. und 29. August fand in Lausanne die Versammlung der schweizer. geschichtsforschenden Gesellschaft statt. Dieselbe war, namentlich auch aus der deutschen Schweiz, zahlreich besucht. Das Präsidium führte Professor v. Wyß aus Zürich. Prof. Vischer von Basel erstattete einen Bericht über die finanzielle Lage der Gesellschaft. C. Meyer von Knonau referirte über die Herausgabe des „Jahrbuchs". Das Komite wurde ergänzt durch die HH. Kaiser, eidg. Archivar in Bern und Prof. Wartenau St. Gallen. Die Hauptversammlung vom 29., welche durch verschiedene wissenschaftliche Vorträge interessant und belehrend gemacht wurde, folgte ein Festmahl in der Abbaye de l'Arc.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 30. Aug. Gemäß einer Mittheilung des Bundesraths hat derselbe sein früher erlassenes Verbot der Einfuhr von Trauben aus Frankreich zur Verhütung des Einschleppens der Phylloxera erneuert.

Für die Feier des eidg. Bettages werden die gleichen Verfügungen wie in den letzten Jahren erlassen.

Das Obergericht wird ersucht, eine allgemeine Weisung an sämmtliche Bezirksgerichte zu erlassen, wonach alle Mittheilungen aus den Geldstagsprotokollen über die Klassifikation und die Anweisung der Forderungen, soweit es nicht bereits geschieht, von nun an frankirt an die Gläubiger abgesendet und mit der Frankatur und Auslage die Geldstagsmassen belastet werden sollen.

— Aarau, 31. August. Heute sind die Batterien Nr. 31 und 32 von einem dreiwöchentlichen Wiederholungskurs in Thun zurückgekehrt und sofort vom Waffenchef, Hrn. Oberst v. Greyerz, nach Hause entlassen worden.

— Baden. Die Ortsbürgergemeinde hat den armen Hagelbeschädigten von Untersiggenthal Fr. 750, Obersiggenthal Fr. 375 und denjenigen von Turgi und Vogelsang ebenfalls 375 Fr. zu verabreichen beschlossen.

— Aarau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Juli 1876:		Fr. 8,047,604. 65
Im Monat August 1876 sind gemacht worden:		
562 Einlagen mit	Fr. 149,844. 75	
285 Rückzahlungen mit . .	„ 67,652. —	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 82,192. 75
Bestand auf 31. August 1876		Fr. 8,129,797. 40
Die Zahl der Einleger betrug am 31. Juli 1876 . .		8270
Im Monat August 1876 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	97	
Total-Rückzahlungen	73	
Vermehrung der Einlegerzahl um		24
Bestand auf 31. August 1876		8294

— Zurzach. Der Verkehr auf der Linie Winterthur-Koblenz läßt sich ganz gut an; sogar der Güterverkehr übertrifft gehegte Erwartungen. Diese direkteste Verbindung zwischen Basel und der Ostschweiz wird jedenfalls nach ihrem Ausbau eine der wichtigsten schweizer. Schienenstränge werden und man ist hier überzeugt, daß man auch bei einer Subvention nicht auf eine Sandbank gefahren wäre. Mögen die Voraussetzungen, von welcher die Beweggründe dieser Linie ausgingen auch bei subventionirenden Gemeinden anderer Bahnen eintreffen! Was uns freilich noch näher berührt und eben so große Vortheile gebracht hätte, der Bau einer Rheinbrücke, scheint badischer Seits auf die lange Bank geschoben zu werden. Mit einer mehrfach motivirten Ablehnung des badischen Ministeriums aber kann man die Sache noch nicht als abgethan betrachten, sobald die interessirten badischen Gemeinden sich recht in's Geschirr legen wollen. Unterdessen hat unser Rath versucht, einen Rest der alten Zurzacher Herrlichkeit zurückzuerobern und bei Gerbern (vorderhand wohl vergebliche) Schritte gethan, die Ledermesse wieder anher zu bringen. So ganz ohne ist der Gedanke nicht, und Zurzach wäre besonders für deutsche Gerber mindestens so gut als Zürich gelegen. An disponiblen Räumlichkeiten fehlte es wahrlich nicht und die Gemeinde würde Opfer bringen. Dem Vernahmen nach sollen bereits einige alte Meßgäste den kommenden Markt in ihren alten Räumen wieder aufsuchen. (Zof. Tagbl.)

Bern. Zu Aegerten im Seeland ist vorige Nacht ein Haus abgebrannt und dabei eine Frau in den Flammen geblieben. An Viehwaare ging eine Kuh zu Grunde. Ein verdächtiges Ehepaar ist verhaftet.

— Dem Wirth Niederhäuser in Thun sind am Montag zwei Pferde sammt Wagen in der Aare verunglückt.

— Burgdorf. Hier bildet das Verschwinden eines Angestellten in einem bekannten Geschäfte, der mit einer bedeutenden seinem Prinzipal veruntreuten Summe das Weite suchte, das Tagesgespräch. Der Betreffende hatte das Vertrauen seines Prinzipals in hohem Grade genossen, welchen Umstand er sich in verbrecherischer Weise zu Nutzen machte.

Zürich. Mittwoch Nachts wurde in die sogenannte „Bestuterei", einem an das hiesige Polizeiwachtlokal unmittelbar anstoßenden Bureau, eingebrochen und nachdem die Versuche, die Hauptkasse zu öffnen, mißlungen, wurden die verschiedenen Pulte geöffnet und die Handkassen geleert. — Der Dieb kam offenbar vom Fraumünstergarten her, gelangte durch die hintere unverschlossene Thüre zum Eingang in das Bureau des Polizei-Kommissariats und öffnete mittelst einem Zentrumbohrer und einem Hebeisen (mit Zeichen HB) gewaltsam die Thüre zur benachbarten „Bestuterei". Hier mit seiner Arbeit fertig geworden und in den Besitz der Schlüssel zum Kaufhaus gekommen, öffnete er gewaltsam die Thüre zur Hauptstraße und gelangte sodann in's Kaufhaus selbst; auch hier wurden drei Pulte erschlossen und die darin befindliche Baarschaft mitgenommen. Die amtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet. (N. Z.-Z.)

— Letzten Sonntag ist in Zürich die neue Großmünsterorgel eingeweiht worden. Dieselbe ist ein Werk von 52 Registern, verfertigt von dem rühmlich bekannten Orgelbauer Herrn Kuhn in Männedorf, und hat das Eigenthümliche an sich, daß der nöthige Luftbedarf durch einen Wassermotor beschafft wird. Am Samstag fand laut „A. Schw. Ztg." eine genaue technische Prüfung statt durch die HH. Musikdirektor Szadrowsky, Steinmetz, Weber und Maler Holzhalb. Das schriftliche Gutachten derselben liegt noch nicht vor; doch rühmen alle Sachverständigen das in jeder Beziehung mit musterhafter Genauigkeit gearbeitete Werk, das eine herrliche Klangfülle und Mannigfaltigkeit von Tönen zum Ausdruck zu bringen vermag. Insbesondere erregte dann auch das Interesse der Experten der von Hrn. Mechaniker Schmid in Zürich verfertigte Wassermotor, der mit großer Sicherheit seine Funktionen vollzieht; man zweifelt nicht, daß die neue Idee sich bald überall Bahn brechen wird.

— Die Generalversammlung des Aemtlervereins in Zürich faßte letzten Sonntag den einmüthigen Beschluß, das Denkmal der Märtyrer Willy, Schneebeli, Häberlin und Kleinert im Garten des Gerichtshauses Affoltern aufzustellen. Die Enthüllung des Monuments ist definitiv auf Sonntag den 1. Oktober festgesetzt worden.

Luzern. Das bekannte Schriftchen des Hrn. v. Segesser über den „Kulturkampf" ist, in's Französische übersetzt, in Paris herausgekommen. Darüber große Verwunderung bei Hrn. Wuilleret und Genossen, welche durch die „Liberte" erklären, die Schrift habe eine Uebersetzung gar nicht verdient, weil dieselbe eine Politik verfolge, welche weder populär, noch

katholisch sei. Und das geschieht Alles aus dem Grunde, weil der Verfasser es gewagt, die Interessen Roms nicht über die schweizerisch-vaterländischen zu erheben.

Solothurn. Der Regierungsrath hat mit Rücksicht auf die vor kurzer Zeit vorgenommene Steuersammlung für die Wasserbeschädigten der Ostschweiz beschlossen, dieß Jahr von einer Sammlung am Bettag und deßhalb auch von einer Proklamation Umgang zu nehmen.

— Zu der auf Mittwoch Abends in den großen Saal des Restaurant Schöpfer erfolgten Einladung an die liberalen Katholiken der Stadt Solothurn hatten sich über 200 Männer aller Klassen eingefunden. Das sofort von 180 Unterschriften bedeckte Begehren lautet:

Der Hr. Gemeindeammann wolle nach § 3, Ziffer 2 des Gemeindegesetzes die hiesige kathol. Pfarrgemeinde inner der gesetzlichen Frist versammeln, um ihr folgenden Beschlussesantrag vorzulegen:

1. Es ist sofort die Wahl eines christkatholischen Pfarrgeistlichen für hiesige Pfarrgemeinde vorzunehmen. 2. Der Regierungsrath ist um seine Mitwirkung zur provisorischen Regulirung der daherigen Besoldungsverhältnisse zu ersuchen. 3. Bis zur definitiven Organisation der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde wird die Leitung der dießbezüglichen Angelegenheiten einer sofort zu wählenden Commission von 7 Mitgliedern übertragen."

Ferner wurde auf Antrag des Hrn. Dr. S. Kaiser beschlossen, es solle das leitende Comité dahin trachten, daß der zu bildenden christkath. Kirchgemeinde eine entsprechende Pfarrkirche eingeräumt werde. Mit einem begeisterten Hoch auf den Kanton Solothurn löste sich diese schöne Versammlung auf. (S. T.)

— Hr. Prof. Lang hat, wie das „Volkbl. v. J." vernimmt, schon letzte Woche dem Erziehungsdepartement seine Demission als Rektor der Kantonsschule eingereicht. Dieser schon längst beabsichtigte Entschluß ist motivirt durch den Wunsch des Petenten, seine Zeit soviel möglich wissenschaftlichen Arbeiten widmen zu können.

Basel. Nach der Uebersicht der Staatsrechnungen von 1874 und 1875 und dem Budget von 1875 betrug im Jahr 1874 bei Fr. 2,233,025 Einnahmen und Fr. 2,226,575 Ausgaben der Ausgabenüberschuß Franken 993,550, während das 1875er Budget bei Fr. 1,524,300 Einnahmen und Fr. 3,053'270 Ausgaben eine Mehrausgabe von Fr. 1,528,970 voraussah. In Wirklichkeit betrugen jedoch die Einnahmen Fr. 2,334,896, die Ausgaben aber Fr. 2,961,560, so daß sich die Mehrausgaben nur auf Fr. 626,664, also Fr. 902,306 weniger als budgetirt, herausstellten.

St. Gallen. In den letzten Tagen ertrank in Weesen beim Baden Hr. O.-A.-Ger.-Assessor Walz von Rottweil (Württ.) Der Verunglückte, welcher sich mit seiner jungen Frau schon einige Tage als Kurgast dort aufgehalten hatte, bekam den Krampf, als er gegen das Ufer hin schwamm. Seine Leiche wurde alsbald aufgefunden und in seine Heimath überführt.

— Das Dampfboot „Maximilian" hat am 22. ds. Abends bei seiner Fahrt von Rorschach nach Lindau zwei Störungen erlitten. Als es in Rorschach aus dem Hafen fahren wollte, zappelte beim Leuchtthurm ein Knabe im See, in den er unvorsichtiger Weise gefallen war. Ein Matrose sprang über Bord und rettete ihn. Auf der Fahrt saß ein noch jüngerer Mann trotz den Mahnungen so leichtsinnig auf dem Geländer des Schiffes, daß er halbwegs des Sees rücklings in den See fiel, unter das Rad gerieth und spurlos verschwand.

— In den letzten Tagen hat der den St. Gallischen Behörden wohlbekannte berüchtigte Dieb Joh. Jakob Aeppli von Illnau, Kts. Zürich, aus der Irrenanstalt im Burghölzli bei Zürich, wo er auf Anordnung der hierseitigen Behörden zur Untersuchung seines Geisteszustandes untergebracht war, sich flüchtig gemacht. Aeppli ist ein gefährlicher Verbrecher gegen das Eigenthum, welcher schon vielmal abgestraft worden ist, aber immer wieder zu seinem Diebstahlshandwerk zurückkehrt. (St. Gall. Z.)

Graubünden. In verschiedenen Gegenden des Kantons herrscht seit längerer Zeit der Keuchhusten.

— Die Witterung hat sich im ganzen Kanton wesentlich abgekühlt. Auf den Höhen ist es sogar recht empfindlich kalt geworden, so daß man mancherorts am Bartholomäitag brav einheizen mußte, um in der Stube eine erträglichere Temperatur zu erlangen. (Fr. Rhät.)

Tessin. Am 30. August Morgens fuhr die erste Lokomotive der oberitalienischen Eisenbahngesellschaft durch den Tunnel Mont Olympin und ist glücklich in Chiasso angelangt. (Bund.)

Neuenburg, den 29. August. (Corresp.) Den 20. August fand auf la Tourne, einem Berge zwischen Locle und Neuenburg, eine Generalversammlung der konservativen Partei des Kantons Neuenburg statt. Wenn man die Frauen mitzählt welche ihre Männer begleiteten, so betheiligten sich dabei ungefähr tausend Personen. Ein Hr. Holtz, Direktor der Neuchateloise, neugebackener Schweizer, brachte einen Toast auf den eidgenössischen Verein, wobei sich der Genannte nicht schämte gegen die schweizerischen Radikalen und die Mehrheit der eidgenössischen Kammern die heftigsten Angriffe und beschimpfende Ausdrücke zu schleudern. Ein donnerähnliches Händeklatschen bewies dem Redner zur Genüge, in wie hohem Maße er durch seine unzivilisirte Rede den Beifall der Versammlung geerntet.

In Antwort auf diese gehässige Herausforderung haben die Radikalen beschlossen eine große Volksversammlung zu veranstalten und dieselbe in Peseux, bei Neuenburg, abzuhalten. Diese ist auf Sonntag, den 3. September festgesetzt und fällt daher mit dem zwanzigsten Jahrgedächtnisse der Wiedereroberung des Schlosses durch die Republikaner aus den Händen der Truppen des von Meuron, Pourtales und Mithaften kommandirten Royalistenputsch. Diese Manifestation wird großartig sein und keiner der Theilnehmer wird ihr seine Achtung versagen können; im Zuge selbst ist für Alle diejenigen, welche vor zwanzig Jahren für die Vertheidigung der Schweiz und der Republik die Waffen ergriffen haben, ein Platz vorbehalten. In allen Städten und Dörfern herrscht eine allgemeine Begeisterung. Spezialzüge sind organisirt für die Berge und das Traversthal. Es handelt sich für die Radikalen darum, zu zeigen, daß sie auf eidgenössischem und kantonalem Boden fest zusammenhalten und in geschlossenen Reihen gegen den allgemeinen Feind vorgehen. Aus allen benachbarten Kantonen werden Abgeordnete kommen.

Genf. Die Polizei hat am 28. August den ehemaligen Priester von Aire-la-Ville, Lanier, verhaftet, der seinerzeit mit etlichen Cultusgegenständen und den Gemeinderegistern verduftet war. Derselbe, seither in Coulon, im französischen Departement Allier, in Dienst, wagte sich trotzdem wieder auf schweizerisches Gebiet, wo ihn, auf der Terassiere, die unerbittliche Gerechtigkeit ereilte.

Wien, 30. Aug. Den vorliegenden Nachrichten zufolge entschied sich das Gefecht bei Popovo zwischen Türken und Montenegrinern zum Vortheil der Türken. Gegenwärtig neuer blutiger Kampf bei Bilek, woran der Senator Bukotic mit 8000 Montenegrinern betheiligt ist. — Aus Konstantinopel wird gemeldet, der Ministerrath werde heute den Mediationsvorschlag berathen.

Der österreichische Konsul in Paris meldet, daß aus dem Bezirke der Handelskammer von Wien 200 der Hauptindustriellen an der Weltausstellung von 1878 sich zu betheiligen beschlossen haben. 160 weitere knüpfen ihre Betheiligung an gewisse Bedingungen.

Die rumänische Regierung hat Munitionssendungen in Jassy konfiscirt und 120 Freiwillige, die nach Serbien gehen wollten, verhaftet. Der Großvezier soll dem Fürsten Karl die Erfüllung eines Theiles seiner Wünsche in Aussicht gestellt haben, falls Rumänien eine strenge Neutralität beobachten würde. Die Ereignisse am Timok sowie diese Versprechungen scheinen das Kabinet Bratiano umgestimmt zu haben.

Aus Bosnien berichtet man der „Pol. C." unterm 25. August: Wie aus Unac, einem kleinen aber ziemlich wohlhabenden Orte gemeldet wird, ist derselbe von 800 Baschibozuks aus Skoplje, Rama und Travnik in fürchterlicher Weise heimgesucht worden. Fast die ganze männliche Bevölkerung des Ortes, darunter selbst Kinder von drei Jahren, wurden erbarmungslos niedergemetzelt, worauf der Ort total ausgeplündert wurde. Auf dem Rückzug erschlug die türkische Horde 20 bosnische Feldarbeiter, darunter sieben Brüder Spicits. Ein gleiches tragisches Geschick ereilte die Bewohner des Dorfes Bodic bei Glumac. Unter der Anführung des Murad Nuie erschlugen die Baschibozuks die dortigen Rajah sammt ihrem Popen Damian, raubten die Ortskirche aus und verkauften die Meßgewänder im Bazar von Glumac um einen Spottpreis. Jetzt gehen die Raub- und Mordthaten der Boschibozuks bereits so weit, daß sie ihre eigenen Glaubensgenossen nicht mehr schonen. Im Dorfe Podchun wurde die Besitzung des reichen Türken Hassan Berkits aus Livno gänzlich ausgeraubt und darauf niedergebrannt. Selbst die türkischen Regierungsbeamten sind vor diesen zügellosen Banden ihres Lebens und Eigenthums nicht mehr sicher.

Prof. Leidesdorf, welcher für seine Mühe eine Entschädigungssumme von 50,000 Fr. und 2500 Fr. für jeden Tag erhalten, hat am 13. August das folgende Gutachten über die Gesundheit des Saltans veröffentlicht:

„Se. Majestät hat seit sechs Wochen an hartnäckiger Schlaflosigkeit, verursacht durch schwere Schicksalsschläge, gelitten. Diese andauernde Schlaflosigkeit, die man endlich durch zweckmäßige Behandlung mildern konnte, hat indessen das Nervensystem Sr. Majestät in einen Zustand der Ueberreizung versetzt, die noch einige Zeit viel Ruhe, Sorgfalt und Schonung erfordert. (Gez.) Dr. Leidesdorf, Professor
den Universität Wien, 13. August 1876."

Trotzdem tritt die Besserung nicht ein. Die Hallucinationen in Verbindung mit Anfällen von Melancholie haben sich „wieder eingestellt", so daß man es für gerathen hält, den Sultan niemals allein zu lassen. Derselbe ist von der fixen Idee beherrscht, daß man ihm den Tod seines Onkels, des Sultan Abdul Aziz, zuschreibe. Er betheuert fortwährend, daß er die wohlwollendsten Absichten gegen ihn hegte. Unaufhörlich kommt er auf die zwei Briefe zurück, die Abdul Aziz nach seiner Absetzung an ihn gerichtet hat, um darauf hinzuweisen, daß seine Rolle in der Nacht vom 30. Mai eine rein passive war. Manchmal wird seine Aufregung so groß, daß er sich zu Gewaltthätigkeiten gegen seine Umgebung hinreißen läßt. Nur mit Mühe ist er einmal verhindert worden, einen seiner Kammerherrn zu erdrosseln.

London, 28. Aug. Die von Hrn. Stott in Dover erfundene Flugmaschine ist beinahe vollendet, und es wird in der ersten Octoberwoche ein Aufflug gemacht werden. Die Maschine wiegt 300 Pfd. und ist für zwei Mann berechnet. Hr. Stott beabsichtigt von der Seeseite abzugehen, geradeswegs nach Calais zu fliegen, den Leuchtthurm zu umfahren und wieder in Dover zu sein innerhalb einer Zeit von 40 Minuten.

London, 28. Aug. In Liverpool wurde unter den Auspicien des dortigen Handwerkervereins am Sonnabend Abend ein öffentliches Meeting abgehalten, welches den Zweck hatte, Entrüstung über die von den türkischen Truppen in Bulgarien verübten Grausamkeiten auszudrücken. Es gelangten Resolutionen zur Annahme, von denen eine erklärte, daß keine Lösung der orientalischen Frage befriedigen könne, wenn sie nicht den christlichen Provinzen der Türkei die Selbstständigkeit verschafft, während eine andere das britische Kabinet aufforderte, eine rasche und entscheidende Erklärung abzugeben, damit dem festen Entschlusse des Landes, seine Interessen im Orient durch andere Mittel, als durch die Beschützung der grausamsten und tyrannischsten Macht in Europa sichern zu wollen, im richtigen Augenblicke Wirkung gegeben werde.

Die türkischen Journale berichten, wie die „Correspondance orientale" mittheilt, daß der Marineminister sämmtlichen Kommandanten türkischer Kriegsschiffe den Befehl gegeben habe, die serbische Flagge überall, wo sie sich zeige, zu entfernen und die Capitäne der serbischen Schiffe zu zwingen, die osmanische Flagge aufzuhissen. Dieser Erlaß des türkischen Marineministers stützt sich auf den Umstand, daß Serbien keine Seehäfen besitzt, und daß sämmtliche unter serbischer Flagge im Schwarzen Meer und im Marmara-Meer fahrende Schiffe Eigenthum einzelner Bewohner einer türkischen Provinz sind, welche nur in Folge einer dem serbischen Agenten in Konstantinopel ertheilten Erlaubniß die serbische Flagge zeigen durfte. Den auf der Donau fahrenden serbischen Schiffen wird untersagt, über die Mündungen des Timok hinauszugehen. Sollte ein unter serbischer Flagge fahrendes Dampf- oder Segelschiff diese Grenze überschreiten, wird es von der kaiserlich osmanischen Behörde mit Beschlag belegt werden. Das Seraskierat hat Anstalten getroffen, 200,000 Stück Winterkleider für die im Felde stehenden türkischen Truppen anfertigen zu lassen.

Paris, 30. Aug. Der berühmte Componist Felix David (geboren 1810 in Cadenet) ist gestern gestorben. — Herr de Franqueville, Director für die Eisenbahn-Angelegenheiten im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, ist gestern seiner Krankheit in Nizza erlegen.

Spanien. General Cabrera, der alte Carlistenlöwe, ist gestorben.

Schweden. Am 12. August wurde die vollendete Strecke der Drontheim-Stören-Bahn, die nördlichste Eisenbahn Europas, bis zu der Bergstadt Röros zum ersten Male mit der Lokomotive befahren.

Rußland. Das Wiener offiziöse Blatt meldet, daß Kaiser Alexander den Prinzen Louis Napoleon eingeladen hat, den Herbstmanövern der russischen Armee beizuwohnen. An diese Thatsache knüpft sich das weitere, in St. Petersburg verbreitete Gerücht, daß Kaiser Alexander den Prinz Louis Napoleon zum Inhaber eines russischen Regiments zu ernennen beabsichtige.

Neueres.

Konstantinopel, 31. Aug. In der Versammlung der Großwürdenträger des Reiches wurde Abdul Hamid in Ersetzung Murad's zum Sultan proklamirt.

Belgrad, 30. Aug. Offiziell wird gemeldet: Die Türken wurden auf allen Punkten des rechten Morawaufers geschlagen und der Gefahr ausgesetzt, daß ihr rechter Flügel umgangen werde. Dieselben befinden sich in voller Flucht. Ihre Morawabrücken wurden zerstört. Die Serben verfolgen den Feind und besetzten die Höhen und die Verschanzungen der Türken am rechten Ufer von welchem der Feind vollständig vertrieben.

Rorschach 31. Aug. Korn: Heutige Verkäufe 1237 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 30. 89 Niedrigster Fr. 28. 50. Aufschlag 48 Rp. Zwei Pfd. Mehl 46 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 1993 Doppel-Ztr. Hafer 329 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 24. 25.

Pariser Observatorium vom 31. August.
Der Barometer ist stark gesunken, schlechtes Wetter, Sturm von Westen her im Kanal, starke Gewitter von Nordwesten her sind zu befürchten.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Strengelbach, 6. Sept. Nachlaß des Joh. Eichenberger, von Burg, wohnh. gew. auf Weißenberg dahier. — Bremgarten, L. Die Kinder des Alois Kuhn sel. zum Hirschen dahier. — Kaisten, 6. Wilhelm Zimmermann, Küfer, in Basel. — Abtwyl, 4. Johann Troxler, von Gunzwyl. — Niederrohrdorf, 7. Die Erben des sel. Joh. Notter, alt Gemeinderath von Holzrüthi. — Dätwyl, 6. Wittwe Elisabetha Meier geb. Scherer, von Münzlishausen. — Aarau, 8. Lina Wildi geb. Fisch, von Suhr, in Nordamerika. — Villmergen, 7. Jb. Meier, Wirths, Oelers von Dintiken. — Reitnau, 2. Gebr. Hochuli, Friedlischneiders. — Unterehrendingen, 4. J. J. Suter, älter. — Muri, 4. Die Erben des J. Laubacher sel., Küfers; Schwestern Laubacher, Postplazis in Muri-Wey — Mellikon, 9. J. Knecht, alt Lehrer, in Ammerswyl; J. Gebrig, von Ammerswyl, wohnh. in Dintiken. — Strengelbach, 8. F. Bläuenstein, Samuels, Weber auf der Schleipfen. — Widen, 6. Die Erben des J. Koch sel., alt Sektionsadjutant. — Lenzburg, 3. Wittwe Anna Kull geb. Richner zur untern Mühle; Die Erben der Anna Maria Häusler, Samuels, Kirchmeiers in Lenzburg. — Baden, 6. Manfred Abt, von Bünzen, in Basel wohnh. — Obersiggenthal, 6. Die Töchter des Paul Willi sel., von Kirchdorf. — Villigen, 7. Die Erben des H. Baumann, Maurer, Johannesen von da. — Menziken, 9. Stephan Füglistaller, von Lieli in da; Rudolf Merz, Deckers Erbschaft von da. — Oberhof, 7. Wittwe Maria Ursula Reimann. — Oftringen, 3. Jakob Rueich, Sohn, Strafenwärter auf dem Schneggenberg — Villmergen, 7. Die Erben des J. Brem. — Die Erben des J. Muff sel., von Ballwyl, Kt. Luzern, wohnh. gewes. in Muri.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Kyburz, Rudolf, Groß-Rudolfs, alt Kirchmeiers von Oberentfelden. Eingabe bis 30. Herbstmonat Gemeindekanzlei Oberentfelden. — Brugg. Schatzmann, Joh. Friedrichs, gewes. Bahnwärter in Windisch. Eingabe 28. Herbstm. Gemeindeschreiberei Windisch. — Muri Ammann, Martin, zum Rößli gewes. Gemeinderath, von Bünzen Eing. 4. Weinm. Gemeinderathskanzlei Bünzen.

Benefizium inventarii.

Bremgarten. Geißmann, Kaspar, Wagner von Hägglingen; Käppeli geb. Ziechter, Wittwe Anna Maria, Bäckers von Schoren, Gemde. Merenschwand, in Bremgarten wohnhaft gewesen. — Zofingen. Hauri, Joh. Rudolf, alt Staatsbannwarts, Fuhrmann von da.

Geldstage

Aarau. Herosee, Dietrich, gewes. Kaufmann von Aarau. Eingabe 30. Herbstm. — Baden. Gräfli, Friedrich, Pflästerer in da; Wiederkehr, Rosa geb. Wiedenmeier von Würenlos; Ernst, Augustin, Naglers von Würenlos; Widmer, Franz Jos. von Wettingen; Killer, Wittwe Elisabeth, Felixen von Gebenstorf; Stierli, Abraham, Schlosser in Reuß, Gemde. Gebenstorf; Meier, Johann Baptist, Grauen von Gebenstorf; Konrad, Gebr. Martin und Joh. Castor von Remetschwyl; Hitz, Franz Jos. in Wasserfallen, Gemde. Obersiggenthal; Siegrist, Anton in Sulz, Gemde. Künten. Eingabe 7. Weinm. — Bremgarten. Widmeier, Peter, Geschirrhändler von Gebenstorf, in Reßelnbach wohnh. gewesen. Eingabe 18. Herbstm. — Brugg. Schaffner, Joh. Jakob von Hottwyl, Schneider in Mönthal; Herzig, Gebr. Hans Jakob und Hans Heinrich, Fuhrleute, Küfermartis von Effingen. Eingabe 26. Herbstm. — Kulm Merz, Daniel, Rudolfs, Schlosser von Beinwyl. Eingabe 7. Weinm. — Lenzburg. Rohr, August, Schneider von Staufen. Eingabe 30 Herbstm — Muri. Brunner, Jos. Leonz, Gemeindeschreiber in Bettwyl; Keusch, Leonz, Längis von Boswyl; Abt geb. Laubacher, Martina, und deren Tochter Verena Abt in Rottenschwyl; Stierli, Jos. in Büelisacker, Gmde. Waltenschwyl; Stöckli, Jos. Gigers in Besenbüren; Brun, Pankraz, von Schüpfheim, Kts. Luzern, in der obern Fuchshalden bei Auw; Huser, Burkhard, Schneider in Muri; Stehli, Joachim, Schuster in Rüblau; Etterli, Josefine von Besenbüren; Hobler, Josef, Brodträger, in Butwyl; Rev. Franz Jos. Cäsars. Schuster in Dorfmuri. Eingabe 4. Weinm. — Rheinfelden. Jeck, Bernhard, Weber von Zeiningen; Schenker, Albert, Kaufmann in Rheinfelden; Schib, Johann, Knecht von Möhlin. Eingabe 25. Herbstm. — Zofingen. Wullschleger, Jakob, Schuster im Dörfli von und zu Strengelbach. Weber, Rudolf, Krämer im Gländ von und zu Niederwyl; Rueich, Joh. Jakobs, Holzschubmacher in der Stampfe zu Oftringen; Fischer, Elisabeth geb. Stauber, Johannesen, Posamenters von Oftringen, in Zofingen wohnhaft; Walti, Friedrich, Schmied von Dürrenäsch, an der Kreuzstraße zu Oftringen wohnhaft. Eingabe 30. Herbstm. — Zurzach. Braunschweig, Jakob, L., Tuchhändler von Lengnau; Haus, Elisabetha geb. Erne in Full. Eingabe 25. Herbstm.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Lieli. Besoldung Fr. 1000 bei einer Schülerzahl von 30 Kindern. Lehrerinstelle an der untern Arbeitsschule in Lenzburg. Besoldung Fr. 700 bei 18 Stunden wöchentlichem Unterricht. Schriftliche Anmeldungen bis und mit dem 9. Herbstmonat bei den Schulpflegen Lieli und Lenzburg.

Lehrerstelle an der Unterschule in Villmergen Besoldung Fr. 1100. Anmeldung bis 2 September bei der Schulpflege Villmergen.

Steigerungs-Publikation.

Die Töchtern Müller, Gerbers in Aarau bringen am **Samstag den 2. Sept. künftig,** Vormittags von 9 Uhr an, in **Nr. 670 auf dem Rain dahier,** verschiedene Fahrhabegegenstände an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Unter den Steigerungsobjekten befinden sich namentlich:
1 Nähmaschine, dienlich für Schuhmacher, **3 Wandschränke, 1 Kacheltragofen, 1 eiserner Ofen** mit Rohren, **1 Pult, 2 Tische, 1 Waage** mit ca. 150 Pfd. Gewicht, **einige Fenster, 3 Jalousieläden, 100 Reiswellen und anderes mehr.** i Ferner an **Gerbereigeräthschaften:** Zwe Marmortafeln, 6 hölzerne Tafeln (mit Böken), 7 Abziehsteine, 8 Blanchir-Eisen ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein großes heizbares meublirtes **Zimmer.**

Gesucht:

Ein hiesiges Fabrikationsgeschäft sucht einen intelligenten Knaben mit guter Schulbildung als **Lehrling.** Eintritt sofort. Auskunft bei der Exped. d Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Bei **Samuel Fisch,** Schuster, an der Halden in Aarau findet ein **Arbeiter** dauernde Arbeit. Ebendaselbst kann ein ordentliche Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** gründlich erlernen.

Gesucht

für einen hiesigen Angestellten für sofort **Kost & Logis.** Offerten sub. M. J. 200 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Untermagd.**

☛ Zu kaufen

wird gewünscht: Eine noch in gutem Zustande befindliche **Decimalwaage.** — Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter, gutgeschulter **Jüngling** findet in einem Maschinen-Geschäft (Handlung mit technischem Bureau) in Zürich als Lehrling Aufnahme. Näheres auf Anfragen, welche sub. **Y. Z.** an die Expedition dieses Blattes gerichtet werden.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Publikation.

Der dießjährige **Bachabschlag** wird — unvorhergesehene Eventualitäten vorbehalten — nur drei Tage d. h. vom nächsten **Montag d. 4. bis nächsten Mittwoch Abends d. 6. ds.** dauern, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Aarau, 1. Septbr. 1876.

Der Gemeinderath.

Offene Lehrerstelle.

An der **Mädchen-Bezirksschule in Aarau** wird hiemit die Stelle eines **Hauptlehrers** für die deutsche und französische Sprache und Gesundheitslehre zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Es kann jedoch wenn es gewünscht wird und nothwendig ist, ein etwelcher Austausch der Unterrichtsfächer eintreten.

Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden Fr. 3000. — bis Fr. 3200. — Da die Stelle des Rektors der Mädchen-Bezirksschule unbesetzt ist, so kann unter Umständen der zu wählende Lehrer mit diesem Amte betraut werden, mit einer weitern Besoldung von Fr. 300. —

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges **bis zum 16. Septbr. nächsthin** der Schulpflege Aarau einzureichen.

Aarau, den 31. August 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
Frey, Direktionssekretär.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Im Auftrage der betreffenden Pflichtigen wird hiedurch über die Erstellung einer **Wehrung und Correktion der Suhre** unterhalb des Mühlewuhres zu Suhr Conkurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Pläne, Bauvorschriften und Vertragsbedingungen von den Uebernahmsbewerbern auf der Gemeindeschreiberei Suhr eingesehen werden können.

Angebote sind bis **9. September nächsthin** dem mitunterzeichneten Gemeindeammann franko und verschlossen einzureichen.

Suhr, den 31. August 1876.

Der Gemeindeammann:
Joh. Hallauer.
Der Gemeindeschreiber:
G. Rüetschi.

Offene Stelle.

Bei dem Unterzeichneten findet ein gewandter solider **Substitut** mit schöner Handschrift auf 1. oder 15. Oktober nächstkünftig eine gut honorirte bleibende Anstellung.

J. Flükiger,
Amtsnotar und Gemeindeschreiber,
in **Oeschberg** bei Koppigen (Bern.)

Für Schreiner.

Wegen baldiger Abreise zu verkaufen: Ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel bei

L. Voigt, Sohn.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:
Um billigen Preis eine gut erhaltene
Tragspritze
zu 4 Mann Bedienung mit ca. 40' Schläuche. — Ebendaselbst eine in gutem Stande befindliche **Handspritze.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coake:

Von heute bis auf Weiteres:

Coake naturell per Centner Fr. 2. 20, bei 10 Centr. und darüber Fr. 2. —
" zerschlagen und gesiebt " " " 2. 50 "
gegen Baarzahlung ab Gasfabrik.

Coake Abgabe

nur am **Mittwoch & Samstag,** Vormittags 8—11 Uhr,
Nachmittags 1—4 "

Transport ins Haus besorgt Herr **Joh. Brändli.** Anmeldungen im Laden von Herrn **Kirchhofer,** Marktgasse.

Aarau, 1. September 1876.

Verwaltung der Gasfabrik.

Stenographie.

Freitag den 1. September, Abends 8 Uhr, hält Herr Zukertort im Saale zum Storchen in Aarau einen öffentlichen Vortrag über Stenographie, zu dem Jedermann freien Zutritt hat.

Der Schweizerische Centralverein
für Gabelsbergersche Stenographie.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen,** rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken,** Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier,** bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Fischenz-Steigerung.

Die **Gemeinde Aarau** bringt künftigen **Samstag den 2. September,** Nachmittags 2 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle den diesjährigen Ertrag der **Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr an öffentliche Verkaufssteigerung; zur Betheiligung bei derselben werden Liebhaber freundlich eingeladen durch

Die Fondsverwaltung.

Zu kaufen gesucht:
Ca. 400' **Rollbahn-Schienen**
nebst **Rollwagenachsen und Zubehör.**
Gefl. Offerten an
R. Knoblauch in **O.-Entfelden.**

Zu vermiethen
an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein neuer von Wespi in Baden gebauter **Backofen** im **Haus Nr. 106** in **Wohlen.**

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Schneiderprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Man wünscht zu kaufen, so bald als möglich, ein
Wohnhaus
an frequenter Lage mit Hofraum. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen
wegen Mangel an Platz: Ein zweischläfiges aufgerüstetes **Bett,** so viel als neu. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Offene Schulstelle.

Die durch Resignation erledigte **Unterschule in Walzenhausen Dorf,** wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Gehalt Fr. 1400, mit freier Wohnung.

Eingabetermin bis 12. September mit bezüglichen Zeugnissen an den Präsidenten der Schulkommission, Herrn Pfr. **Ziegler.**

Walzenhausen (Appenzell A.-Rh.), den 29. August 1876.

Das Aktuariat.

Neues, billiges Journal.

Illustrirte Volksblätter

zur Unterhaltung & Belehrung für die Familie.

Erscheint per Jahr in 26 Heften. Jedes Heft kosten — **nur 15 Cts.**

Heft 1 kann bei uns eingesehen werden.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Brust-Kranke.

Ein altbekanntes und mit Recht beliebtes Volksmittel ist der

Spitzwegerich-Saft.

Apotheker L. Jessler in München bereitet seit Jahren aus dem Spitzwegerich, noch gemischt mit heilsamen Kräutern, eine Essenz, allbekannt ausgezeichnet in ihrer Wirkung bei Brust- und Lungenleiden. Bei Krankheiten des Magens wirkt die Jessler'sche Essenz durch den in ihr enthaltenen Bitterstoff appetitanregend und magenstärkend.

Depot für „Jessler's Brust-Essenz" bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 208.** 2. September 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 1. ds. Im Anstande zwischen den Direktionen der Nationalbahn und der Nordostbahn betr. die Zulassung von Güterwagen mit Schalengußrädern im Verkehr von Bahn zu Bahn hat der Bundesrath unter Vorbehalt eines spätern endgültigen materiellen Entscheides, der heute noch nicht gefaßt werden kann, die Aufrechthaltung des Status quo ante und damit die Zulassung der fraglichen Güterwagen zum Dienste im direkten Verkehr angeordnet.

Gegenüber Einwendungen, welche von einigen Kantonsregierungen wegen der Eintheilung der Bannbezirke für das Hochwild angebracht worden sind, hat der Bundesrath geantwortet, daß er es nicht für zeitgemäß und thunlich erachte, jetzt schon die ersterlassene Verordnung zu revidiren: Es sei vorzuziehen, wenigstens die Erfahrungen eines Jahres abzuwarten, um hernach durch eidgenössische und kantonale Fachmänner die streitigen Fragen an Ort und Stelle prüfen zu lassen.

Das durch den Hinscheid des Hrn. Wegelin erledigte Consulat in Pernambuco ist Hrn. F. Bolley, vom Hause Cramer, Frey & Co. übertragen worden.

Zwischen Küblis und Landquart wird ein Winterpostkurs eingerichtet.

Zufolge Verständigung zwischen dem Bundesrath und der französischen Regierung verbleibt der Handelsvertrag vom 30. Juni 1864 bis zum 10. August 1877 in Kraft, wofern nicht vor diesem Zeitpunkt eine anderweitige Vereinbarung zwischen beiden Staaten getroffen wird.

Der vom Militär-Dept. vorgelegte Entwurf einer Turnschule für den militärischen Vorunterricht der schweizerischen Jugend von 10—20 Jahre wurde genehmigt.

Bern. (Corr. v. 1. d.) Das Bundesblatt vom 26. August enthält folgende Notiz: „Der Kommandant der IV. Armeedivision, Hr. Oberst Rudolf Merian von Basel, ist auf sein Gesuch hin vom Bundesrathe auf Ende September d. J. von seinem Kommando enthoben und aus dem Militärdienst entlassen worden, unter Verdankung der geleisteten Dienste."

Diese Nachricht soll, wie uns heute versichert wird, auf Irrthum beruhen und aus reinstem Mißverständniß in dem Bundesblatt Aufnahme gefunden haben.

— 1. Sept. Der Marquis von Ferronnays, Hauptmann im 15. Dragoner-Regiment, bisher Militärattaché der franz. Gesandtschaft in der Schweiz wurde in gleicher Eigenschaft nach London versetzt und in Bern durch Hrn. George d'Aiguy, Hauptmann im 29. Jäger-Bataillon remplazirt.

— Wie wir aus dem „Militär-Verordnungs-Blatt" entnehmen, hat das eidg. Militärdepartement schon vor einiger Zeit die Waffen- und Abtheilungschefs aufgefordert, die nöthigen Arbeiten vorzunehmen, damit das nächstjährige Schultableau, das gleichsam das Programm für die Hauptpartien des Budget bildet, rechtzeitig aufgestellt und publicirt werden könne. Die Waffenplatzfrage wird noch nicht so weit vorgerückt bezeichnet, daß in dieser Beziehung mehr Anhaltspunkte, als dieses Jahr der Fall war, gegeben werden könnten. Für die Infanterie wird nach dem Normalbestand der gesammten Rekrutirung (14,000 Mann) ein Gesammtdetachement von 8919 Mann erwartet. Bei Aufstellung des Tableaus der V. Division ist die 16tägige Divisionsübung, welche wahrscheinlich in die erste Hälfte des Septembers fallen wird, zu berücksichtigen.

Aargau. An der Versammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen referirte letzten Sonntag Hr. Dr. Maurer von Aarburg mit großer Wärme, Klarheit und Entschiedenheit über die Gründung eines Schutzaufsichtsvereins für Geisteskranke. Er verlangte Versorgung und beschützende Aufsicht für jeden aus der öffentlichen Heilanstalt entlassenen Patienten, rasche Versorgung bei Beginn der Krankheit, Hebung der Irrenpflege selbst durch finanzielle Unterstützung und Belehrung des Volkes über das Wesen und die Ursachen der Geisteskrankheiten. Die Versammlung zollte diesem Begehren einstimmig Beifall und wird die Frage in diesem Sinn kommenden 25. September vor die Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaft bringen.

— Sins. Den 3. Septbr. nächsthin wird der Bezirksgesangverein Muri in hiesiger Pfarrkirche eine Gesangaufführung abhalten. An derselben werden etwa 13 Vereine aus dem Bezirk und mehrere Gastvereine aus dem Bezirk Bremgarten und den Kantonen Zug und Luzern theilnehmen, — so daß sich hier nächsten Sonntag wohl mehr als 200 Sänger- und Sängerinnen versammeln werden. — Das Programm ist ein reichhaltiges, enthaltend Einzel- und Gesammtchöre, sowohl für den Männerchor als den gemischten Chor. Die große Thätigkeit der verschiedenen Vereine läßt auch gute Leistungen erwarten. Für den zweiten Theil des Festes wird der große Saal im Einhorn die Sänger beherbergen.

— Kirchleerau. Am nächsten Sonntag den 3. September wird in hier das 50-jährige Jubiläum des Herrn Heinrich Hunziker, Lehrer, gefeiert. Es wird sich dabei neben der Gemeinde betheiligen eine Abordnung der Erziehungsdirektion, des Bezirksschulrathes und die Lehrerschaft des ganzen Bezirks. Es wird erwartet, daß sich diese namentlich recht zahlreich einfinden werde. Die Feier beginnt Mittags 12 Uhr.

— In Baden hat seit Jahren eine Verläumderbande ihr Unwesen getrieben und durch geheime Fabrikate Männer gegen ihre Frauen, Frauen gegen die Männer, Bräute gegen die Verlobten aufgestiftet, kurz auf teuflische Weise den Frieden gestört. Einer der so Verfolgten ruhte nun nicht bis er das Nest entdeckte, wenigstens ein Glied dieser saubern Vögel, der übrigens einstweilen die ganze Last auf sich nehmen zu wollen scheint. Am Dienstag verurtheilte ihn das Bezirksgericht wegen zwei Fällen, indem es sie als gewöhnliche Injurie behandelte, zu 6 Tagen Gefängniß und 50 Fr. Buße. Beide Fälle sind indeß appellirt. „Badener Tagblatt" hält auch dafür, eine solche Strafe sei eher eine Ermuthigung.

Bern. Wie dem „Journ. de Gen." geschrieben wird, ist der gewesene eidgenössische Staatskassier, Hr. Brosi, den Assisen des zweiten Geschwornenbezirks zur Beurtheilung der Thatsachen, die seine Abberufung herbeigeführt, überwiesen worden.

Zürich. Sonntag den 3. d. findet in Winterthur die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Studirender am eidgen. Polytechnikum statt. Haupttraktandum derselben ist die Besprechung des Thema's: „Die Organisation der eidg. Schule." Als Ausgang derselben dienen folgende, den Mitgliedern mitgetheilte Thesen: 1) Es ist erforderlich, daß bei Organisation in technischer Richtung (Studienpläne, Ertheilung der Diplome u. s. w.) außerhalb der Schule stehenden Fächmännern ein maßgebender Einfluß gesichert werde. 2) Zum Eintritt ins Polytechnikum wird bessere (Gymnasial-) Vorbildung verlangt. 3) Im Fachunterricht soll der französischen Sprache mehr als bisher Rechnung getragen werden. 4) Der Vorcurs soll reorganisirt werden. 5) Es wird die Frage aufgeworfen, ob nicht die Einführung der Studienfreiheit am eidg. Polytechnikum zu befürworten sei.

— Gestern (Freitag) Abend um 5 Uhr ist auf der Kantonalbank einem Angestellten der städtischen Zentralverwaltung an Banknoten die Summe von 10,000 Fr. (10 Noten zu 1000 Fr.) gestohlen worden. Auf die Entdeckung des Thäters ist eine Prämie von 500 Fr. ausgesetzt.

Luzern. In Betreff der Lehrerrekrutenschule, die soeben hier ihren Anfang nimmt, dürften folgende Mittheilungen auch weitere Kreise interessiren: Das Cadres der Schule, welches seit 25. August einen Vorkurs besteht, ist aus Offizieren und Unteroffizieren der deutschen und französischen Schweiz zusammengesetzt und enthält sehr tüchtige Kräfte. Das Lehrerbataillon führt Hr. Major Geishüsler von Luzern. Einrückungstag der Lehrerrekruten in Luzern ist der 2. Sept. Das Instruktionspersonal ist folgendermaßen zusammengesetzt: Schulkommandant: Hr. Oberstlieut. Rudolf. Gehülfen die HH.: Oberstlieut. von Reding und Oberstlieut. Thalmann, Major von Elgger, Hauptm. Habermacher, Oberlieut. Studer, Oberlieut. Probst und Lieut. Waßmer, sämmtliche eidgen. Instruktoren der 4. Armeedivision. (V. v. J.)

Solothurn. Donnerstags fand in Olten die Konferenz von Abgeordneten verschiedener Kantonsregierungen zur Besprechung der Militärsteuerverhältnisse statt. Vertreten waren die Kantone: Zürich, Aargau, Baselland, Neuenburg, Thurgau, Schaffhausen und Solothurn. Es wurde beschlossen, durch ein Schreiben an den Bundesrath auf einen Bundesbeschluß hinzuwirken, daß für das Jahr 1876 und ferner bis zum Inkrafttreten eines Gesetzes über die Militärpflichtersatzsteuer, die Militärausgaben durch Beiträge der Kantone nach der eidgen. Geldscala gedeckt werden. Ein Antrag, die Militärausgaben nach der Kopfzahl der Bevölkerung auf die Kantone zu vertheilen, erhielt nicht das Mehr. Allgemein herrschte die Ansicht, daß die gegenwärtige Militärpflichtersatzsteuer als eine unbillige und ungleiche ferner nicht mehr bezogen werden könne. (O. W)

— **Altkatholisches.** Den „Basl. Nachr." wird geschrieben: Die Weigerung der Solothurner Stadtbehörde, die Bischofsweihe in der St. Ursenkirche vornehmen zu lassen, hat in altkatholischen Kreisen eine erklärliche Ueberraschung hervorgerufen, mehr noch aber überraschte der Entschluß des Hrn. Bischof Herzog, zur Konsekration nach Bonn zu reisen, während doch im Synodalrathe im Einverständnisse mit dem Bischof Rheinfelden eventuell als Ort der Bischofsweihe in Aussicht genommen worden war. Die Ueberraschung war derart, daß man im Frickthal, in Basel (Stadt und Land) beabsichtigte, eine Delegirtenversammlung der altkatholischen Gemeinden dieser Landestheile und noch weiterhin nach Rheinfelden einzuberufen, um den Bischof zu ersuchen, dem allgemeinen Wunsche zur Konsekration in einer altkatholischen Gemeinde der Schweiz zu entsprechen. Die Einberufung einer Versammlung nach Rheinfelden unterblieb, da man durch ein Telegramm des Bischofs vernommen, daß Zeit und Ort der Konsekration nicht mehr abzuändern sei.

St. Gallen. Der ornithologische Verein des Toggenburg hat im letzten Frühjahr für den Abschuß von 51 Elstern, 130 Hähern, 110 Würgern, 10 Sperbern und 7 Habichten Schußprämien von Fr. 191. 30 bezahlt und dadurch eine große Menge von Singvögeln und Vogelbruten vor dem Verderben gerettet.

Graubünden. Der kürzlich in Puschlav verstorbene Hr. Andrea Tosio hat Fr. 20,000 für gemeinnützige Zwecke testirt.

Neuenburg. Der letzthin verstorbene Hr. Sully-Lambelet hat sein ganzes, auf etwa 660,000 Fr. geschätztes Vermögen der Gemeinde Verrieres vermacht; in erster Linie sollen aus demselben Legate im Betrage von 11,500 Fr. ausgerichtet werden, der Rest des Kapitals ist zur Gründung eines Asyls für in der genannten Gemeinde wohnende bedürftige junge Mädchen, ohne Rücksicht auf die Nationalität derselben, bestimmt.

— Der Staatsrath hat den Hrn. Charles Rychner, Architekt in Locle, zum Präfekten von Locle ernannt. Hr. Rychner ist von Aarau gebürtig; mit seiner Wahl ist den berechtigten Forderungen, einen Mann zu wählen, der beider Sprachen mächtig ist, ein Genüge geschehen. Hr. Rychner hat sich außerdem bereits in amtlicher Stellung hervorgethan.

Genf. Die Staatsrechnung pro 1875 erzeigt einen Ueberschuß der Einnahmen von Fr. 179,409. 54.

— In der Nacht vom 29.—30. August brach im Inselquartier Feuer aus. Augenblicklich standen drei Häuser in Flammen. Dank rascher Hülfe brannten indeß bloß die obersten Stockwerke ab.

Konstantinopel, 31. Aug. Abdul Hamid begab sich heute Morgens in das Serail Tokapu, wo er von allen Ministern und Würdenträgern empfangen wurde. Nach Vorlesung des Aktenstückes, wodurch Sultan Murad aus Gesundheitsrücksichten des Thrones entsetzt und Abdul Hamid zum Sultan ausgerufen wird, begab sich derselbe hierauf, von der Armee und Bevölkerung begrüßt, unter Geschützesdonner in den Palast. Mahmud Damat Pascha ist zum Palastmarschall ernannt.

Nottingham, 31. August. Hier wurde ein Meeting zur Besprechung der von den Türken in Bulgarien begangenen Barbareien abgehalten. Es gelangte ein Brief Bourke's des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Aeußern, zur Verlesung, in welchem der Pforte die stärksten Vorstellungen gemacht werden und ihr zu verstehen gegeben wird, daß diese Grausamkeiten nur die Wirkung haben könnten, England der Türkei auf eine Weise zu entfremden, die dem ottomanischen Kaiserreich durchaus unheilvoll werden könnte.

Belgien. Wie aus Brüsseler diplomatischen Kreisen gemeldet wird, soll Brüssel zum Sitz des in der orientalischen Frage einzuberufenden Kongresses gewählt werden.

Deutschland. In Erlangen ist Hr. Prof. R. v. Raumer, gebor. 16. April 1815 am 30. August plötzlich gestorben.

— **Berlin**, 31. August. Der Kaiser hat den Prinzen Friedrich Carl zum Präsidenten der deutschen Abtheilung der Pariser Ausstellung vom künftigen Jahr ernannt, wodurch bewiesen ist, daß Deutschland sich an der Ausstellung betheiligen wird.

— Auf dem großen Torfmoor, das „hohe Venn" genannt, welches sich aus dem Regierungsbezirk Aachen bei Montjoie, Membach und Eupen weit in's belgische Gebiet hinein erstreckt, ist ein Moorbrand ausgebrochen, der bereits drei Quadratstunden in Rauch und zeitweise in Flammen einhüllt. Das Feuer geht über einen Meter tief in den Torf. Gefahr ist für ein paar arme Dörfchen. In dieser Gegend sind in frühern Jahrhunderten mehrfach solche Brände ausgebrochen.

Paris, 1. September. Das korrektionelle Gericht hat die Mitschuldigen Fornerod's in der Affaire des Kredit Foncier Suisse, den Banquier Fanelli von Neapel zu 18 Monaten und Scheyer zu 3 Jahren Gefängniß, und jeden zu 3000 Fr. Buße verurtheilt.

Getreide-Börse. Zürich, am 1. Septbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30	29	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	"
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	"
Irka [4])	31½	30	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31½	31	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	30	26	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19½	18	—	Romanshorn.
Einquantin [11])	—	—	—	"
Brau-Gerste [12])	25	24	—	"
Hafer [13])	24½	23½	22½	"
" ungarischer [14])	—	—	—	"

Tendenz: [1])—[9]) behauptet. [10]—[14]) unverändert.

Fruchtmarkt in Basel vom 1. Septbr. 1876. Waizen, französischer Fr. 28— bis 31—, russischer Fr. 28½ bis 30—, inländische Sorten Fr. ——. Nebl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 35½ Fr. 40— Mahlbohnen, große Fr. 25—26 —, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 20— bis Fr. 21—, Haser Fr. 25½ bis Fr. 26—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 22 — 24. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24. Burgunder Fr. — bis ——, ungar. Fr. ——, ital. Mais Fr. 21½—22½. Kleesamen, neuer Fr.——, alter Fr. ———. Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 1. September.

Der Sturm hat seinen Mittelpunkt in Fanoe (741). Der Barometer ist im Westen gestiegen in Mitteleuropa gefallen. Starker Wind in Livorno, Gewitter sind im Mittelmeer und in der Adria zu befürchten.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 35. *AARAU den 2. Septbr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208½	209½	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123¼	—	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	—	92¼	92¼	92½	5 "
London	25. 33¾	25. 26¼	25. 35	25. 27½	2 "
Paris	100½	99¾	—	100	3 "
Wien	209	205½	209	206	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2 à 2½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	2½ à 3 "	10 "
Nebenplätze	4 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	250	245	247½
Nordostbahn	345	337½	—
" Prioritäten	510	507½	—
Centralbahn	335	325	327½
Union Suisse Stamm	47½	42½	—
" " Prioritäten	225	220	—
Suisse occidentale Stamm	—	110	—
" " Priorität	—	470	—
Schweiz. Creditanstalt	525	515	520
Bank in Winterthur	440	430	435
Aarg. Creditanstalt	450	440	—
Aarg. Bank	267½	262½	—
Basler Handelsbank	382½	—	—
Basler Bankverein	455	447½	—
Eidg. Bank	510	495	—
Bank Zofingen	—	480	—
Bank Baden	410	380	390
Credit Lyonnais	600	590	592½
Banque d'Alsace et de Lorraine	515	505	—
Banque de Mulhouse	480	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101½	—
4½ " " 1871	—	101¼	—
4½ " Central-Nordost	92	91½	—
4½ " Centralbahn	—	90	—
4½ " Nordostbahn	94	—	—
5 " Gotthardbahn	57	56	56¼
5 " Berner Jurabahnen	92	—	—
5 " Stadt Winterthur	—	99¼	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:

Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner:

Actien der Kammgarnspinnerei Derendingen Fr. 5000 nominal à Fr. 2000. —

4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Publikation.

Der dießjährige **Bachabschlag** wird — unvorhergesehene Eventualitäten vorbehalten — nur drei Tage d. h. vom nächsten **Montag d. 4. bis nächsten Mittwoch Abends d. 6. ds.** dauern, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Aarau, 1. Septbr. 1876.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Publikation.

Dienstag den **5. September** nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des Hrn. Samuel Haßler, gewesener Schreiner von Aarau in der Speisewirthschaft zur „Badstube" daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: den **Hausantheil Nro. 84** im **Adelbändli** zu Aarau, bestehend im ganzen mittleren Boden, zwei Kammern auf dem dritten Boden, sammt der halben Laube, dem halben Estrich, Platz auf dem untersten Boden, unter dem Schnecken.

Die Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei Hrn. E. Ries-Buhlrein, welcher nebst dem Unterzeichneten Kaufsliebhabern bereitwilligst Auskunft ertheilen wird.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
2 od. 3 tüchtige Arbeiter.
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend „die Ertheilung des Schweizerbürgerrechtes und den Verzicht auf dasselbe" liegt zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber bis zum 21. Nov. l. J. in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 29 August 1876.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Reines **Kirschenwasser,** dessen Aechtheit garantirt wird, à Fr. 4. — per Maaß.
Weintrusen " " 1. 80 " "
Obst- & Treberbranntwein " " 1. 10 " "
Weingeist " " 1. 40 " "

Wiederverkäufer erhalten Rabatt; bei
Sam. Merz,
Nr. 786 im Schachen in Aarau.

Offene Stelle.

Bei dem Unterzeichneten findet ein gewandter solider **Substitut** mit schöner Handschrift auf 1. oder 15. Oktober nächstkünftig eine gut honorirte bleibende Anstellung.

J. Flükiger,
Amtsnotar und Gemeindeschreiber,
in **Oeschberg** bei Koppigen (Bern.)

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen in jedem beliebigen Quantum, sowie in 2 Pfund Kistchen und in Kübeln von ¼ und ½ Zentner äußerst billig

C. Richner, Seiler, Pelzgasse.

Für Schreiner.

Wegen baldiger Abreise zu verkaufen: Ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel bei

L. Voigt, Sohn.

Bei Unterzeichnetem sind ein schöner **Sekretär, Zusammenlegtische** verschiedener Größe, **Nachttischchen, Jong-** und **Brettsessel** zu verkaufen.

G. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Schweizerischer Rennverein.

Pferderennen
in Basel

Sonntag den 3. & Montag den 4. September 1876,
Nachmittags auf der Schützenmatte:

Erster Tag: Sonntag den 3. September.

Eröffnung der Kassen 2 Uhr. — Anfang der Musik 2½ Uhr. — 3 Uhr:

1) Trabfahren	Preise im Werth von Fr.	600. —
2) Allg. Militärrennen	" " " " "	1100. —
3) Herren-Reiten B	" " " " "	1100. —
4) Offiziers-Jagdrennen	" " " " "	1400. —

Zweiter Tag: Montag den 4. September.

Eröffnung der Kassen 2 Uhr. — Anfang der Musik 2½ Uhr. — 3 Uhr:

1) Trab-Reiten	Werth Fr.	900. —
2) Herren-Reiten A	" "	1100. —
3) Jokey-Rennen	" "	1000. —
4) Steeple Chase	" "	1300. —

Nähere Auskunft zur Theilnahme an dem Rennen ertheilt Herr Pferdearzt **Eglinger** in Basel.

Preise der Zuschauerplätze für jeden Tag:

Tribüne Fr. 5. —

Raum innerhalb der Piste:

Zweispänner	Fr. 20. —	Fußgänger	Fr. 2. —
Einspänner	" 15. —	Reiter	" 5. —

Raum außerhalb der Piste:
Fußgänger Fr. 1. —

Auf dem Rennplatz spielt die Freiburger Regimentsmusik unter Direktion des Herrn Capellmeister Frank.

Die **Restauration** auf demselben ist bestens bestellt.

Basel, im August 1876.

(H-2834-Q) **Der Vorstand.**

Notiz. Die den Vereinsmitgliedern zugesandte Tribünen-Freikarte ist für beide Renntage gültig, dagegen wird dieselbe nicht an Zahlung für Equipagen angenommen.

Mein **Lager** von **Nouveautés** in

Damen- & Herren-Kleiderstoffen
für Herbst & Winter

ist auf das reichhaltigste in allen Genres **frisch assortirt** und ich empfehle dasselbe bei diesem Anlasse auf's Angelegentlichste.

Aarau, Ende August 1876.

J. Gamper-Andres.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der am 31. August 1876 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird vom **28. dieß** an mit **Fr. 12. 50** spesenfrei eingelöst:

In **Aarau:** bei der **Tit. Aarg. Bank.**

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.

Zürich, den 26. August 1876.

(H-4788-bZ) **Die Direktion.**

Eine größere **Wein- & Spirituosenhandlung in Basel** sucht für **Aarau & Umgebung** zum Verkauf tüchtige **Agenten.** Referenzen sind erforderlich.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 2881 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Man wünscht zu kaufen, so bald als möglich, ein

Wohnhaus

an frequenter Lage mit Hofraum. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 3. September:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ½10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Ausflug nach Aarburg: Morgen 11.¹⁵.
Versammlung der Mitglieder der Gesangsection: Heute Nachmittag 1 Uhr im Lokal. Gesangbücher mitbringen.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

V. Schiesstag
Sonntag den 3. September 1876, im St. Laurenzenbad.
Sammlung im Lokal ½1 Uhr. Abmarsch punkt 1 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Aarau, 2. September 1876.
Der Vorstand.

Militärsektion Aarau.

Die für das Jahr 1877 **Wehrpflichtigen** des Jahrganges 1857, sowie die noch nicht Eingetheilten der Jahrgänge 1855 und 1856, welche zur Cavallerie, Artillerie, Genie, Sanitäts- und Verwaltungstruppe, sowie als Spielleute und Arbeiter eingetheilt zu werden wünschen, haben sich bis **längstens 8. September** beim Unterzeichneten zu melden.
A. Birmann-Probst,
Sektionschef.

Warnung für Schiffer & Flößer.

Vom **10. September hinweg bis zum 10. Oktober** werden auf der Aare zu **Brugg** wieder **Pontonnierübungen** stattfinden.
Aus diesem Grunde darf die Aare an der Uebungsstelle während der angegebenen Zeit täglich von 8 bis 12 Uhr Vor- und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt daselbst auch mit keinerlei Fahrzeugen gelandet werden, was behufs Nachachtung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß Zuwiderhandelnde für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Dritten zufügen gemäß §§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes zu haften haben.
Aarau, den 1. September 1876.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bezahlung der Pacht- und Lehenzinse pro 1876.

Mit dem **1. dies** sind sämmtliche **Pacht- und Lehenzinse** für **Waldfeld, Gärten** und **Beunden, Grasnutzung auf dem Waffenplatz,** für **Lagerplätze** ꝛc. an unterzeichnete Verwaltung verfallen und werden **bis 10. dies** auf dem Bureau entgegengenommen. Nach Umfluß obigen Termins werden Rückstände gegen **15 Ct. Bezugsgebühr** eingesammelt und im Falle der Nichtbezahlung **im Sinne der Steigerungsbedingungen** verfahren.
Aarau, am 1 Herbstmonat 1876.
Die Forst- & Landverwaltung.

Zum Verkauf:
Hausräthliche Gegenstände.

Frau Fischer-Rüsperli,
Rathhausgasse Nr. 46.

Hr. Joh. Schmiedhauser

wird höflich ersucht, seine genaue Adresse zu Handen eines Bekannten der Expedition dieses Blattes zu übermitteln.

Die neuesten Stoffe für

Herren- & Damenkleider

auf bevorstehende Herbstsaison sind in reichhaltiger Auswahl bei mir eingetroffen und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme.
A. Bolliger-Hofer.

Wollgarne.

Strickwolle, weiß, grau, schwarz und Mode Farben, in verschiedenen Qualitäten und Fachtungen;
Castor- & Terneau-Wolle in reicher Farben-Auswahl, zu möglichst billigen Preisen und nach dem neuen Schweizergewichte vorgewogen, empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Gasthaus zum goldenen Lœwen in Olten.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er den käuflich erworbenen

„Gasthof zum Löwen"

seit dem 1. September eröffnet hat.
Er wird sich bestreben durch wohlzubereitete **Speisen** und reelle **Getränke,** durch gute Bedienung und billige Preise das Zutrauen des verehrten Publikums zu erwerben.
Hochachtungsvollst
Leopold Senn-Walter.

Gebrüder Blumer,
Bahnhofstraße, Aarau

empfehlen hiemit ihr für **Herbst- & Wintersaison** frisch und auf's reichhaltigste assortirte Lager in

Nouveautés für Herrenkleider

in allen Genres.
Muster-Collektionen halten zu Diensten.

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Sonntag den 3. September, von Nachmittags 4 Uhr an:
(bei günstiger Witterung)

!Conzert der Schinznacher Curkapelle!

Eintritt: 30 Ct. — Kinder frei.

Schweizerische Kunstausstellung in Aarau

[A-104-Q] vom 10. September bis 1. Oktober 1876.

Viehmarkt in Villmergen

am Dienstag den 5. September 1876,
wozu freundschaftlich einladet
Der Gemeinderath.

Lieferung von Straßenkies.

Auf den Gönhard-Feldweg und die Waldstraße im untern Gönhard, vom Waldakkerle bis Suhrerkopf, sind ca. 200 und auf die Waldstreße im Oberholz von der Lettgrube bis an Entfelder Einschlag ca. 150 Bännen **Straßenkies** zu liefern. Die nähern Vorschriften sind bei unterzeichneter Verwaltung einzusehen. Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Lieferung von Straßenkies" sind **bis 10. September nächsthin** an's Präsidium der Forstkommission Herrn Stadtrath Rothpletz-Imhof abzugeben.
Die Forstverwaltung.

Eine treue Magd
wünscht eine Anstellung zum Kochen oder als Zimmermagd. Anmeldung bei Frau Richner, Spenglerei, Milchgasse.

Schwämme, Haarwolle & Haarnadeln

empfiehlt zu billigen Preisen
Gottl. Wildi, Coiffeur.

3 Arbeiter

gesucht zum Reinigen des Baches bei
Hommel-Esser, im Hammer.

Vertilgungsmittel

der **Schwabenkäfer, Ratten & Mäuse** sind zu haben bei **C. Müller,** im Schachen in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Eine **Handnähmaschine** mit Kettenstich.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. A. Martin.

Montag, **N°. 209.** 4. September 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Kämpfe bei Alexinatz.

Ueber die Kämpfe vom 23. und 24. Aug. bringt „Daily News" folgende Berichte von serbischer Seite. Capitän Archibald Forbes meldet telegraphisch aus Alexinatz, 23. Aug.:

„Welch eine Nacht voll Schrecken! Kanonen donnern durch die Finsterniß — Granaten zischen durch die Luft und stürzen krachend in die Häuser des Platzes — Wagen, mit Verwundeten beladen, rumpeln durch die Straßen — dazu die Seufzer der von Kugeln zerfleischten und durch Granaten zerschmetterten armen Teufel! Ich brachte den größten Theil der Nacht im Spital zu. Der Anblick daselbst war schrecklich. Das Spital und seine Nachbarschaft waren überfüllt mit menschlichen Wesen im sterbenden Zustande. Die russische und die englische Ambulanz thaten mit Aufopferung ihre Pflicht, auch einige serbische Chirurgen griffen ernst und entschieden zu, sehr im Gegensatz zu manchen anderen welche nichts thaten. Die serbischen Spitalassistenten lassen eben viel zu wünschen übrig. Heut, am 23 bis gegen 9 Uhr waren die Türken auf dem rechten Morawaufer der Stadt gegenüber verhältnißmäßig ruhig. Nur gelegentlich schossen sie Granaten über den Brückenkopf hinweg, doch im Osten und Südosten und in der Front der Verschanzungen an dem Hügelrücken über Alexinatz raste seit Tagesanbruch ein heftiger Kampf. Mit großer Entschlossenheit stürmten die Türken direkt auf die Front, während die serbischen Kanonen in den Redouten ohne Unterbrechung auf der ganzen wellenförmigen Linie feuerten. Ein wüthender Infanterie-Kampf raste in Prugowatz, östlich von den Verschanzungen. Die Serben, aus einer auserlesenen Infanteriebrigade bestehend und durch das Geschützfeuer von den Verschanzungen unterstützt, behaupteten den Platz mit Entschlossenheit, wenn auch mit schrecklichen Verlusten. Dreimal versuchte die türkische Infanterie die verschanzte Position von Alexinatz, direkt in der Front, zu stürmen. Ich sah sie heranrücken, bewunderungswürdig geführt, doch sicherlich nicht von türkischen Anführern. Es war ein verwegenes Unternehmen, doch tapfer durchgeführt. In geöffneter Gefechtsordnung rückten die Türken vor. Die serbischen Kanonen empfingen sie mit Shrapnels und eine Gatling-Mitrailleuse regnete einen Hagelstrom auf sie. Auf 500 Yards Distanz eröffnete die serbische Infanterie das Feuer. Solange der tapfere Führer an der Spitze der Türken war, drangen sie unbeirrt durch das heftigste Geschützfeuer vorwärts, sobald aber, noch etwa 100 bis 200 Schritt von der Schanze entfernt, der Anführer gefallen, wendeten sie sich zur Flucht. Gleich allen andern Orientalen sind sie Dämonen im Kampf wenn sie tapfer geführt werden, haben aber kein Selbstvertrauen wenn sie des Anführers beraubt sind. Am Abend machte die serbische Infanterie einen allgemeinen Ausfall unter dem Schutz des Geschützfeuers und trieb die Türken auf der ganzen Linie zurück. Ein anderer serbischer Angriff nahm die Höhen auf dem linken Ufer wieder."

Die vom 24. datirte Depesche meldet dann weiter:

„Fünf Tage hindurch hat in dieser Nachbarschaft eine anhaltende Schlacht zwischen den Serben und Türken gewüthet. Die Türken drangen auf beiden Seiten ins Morawa Thal vor und Tschernajeff bot ihnen mit der serbischen Armee in Alexinatz die Stirn. Zuerst waren die Türken am linken Morawa-Ufer im Vortheil, indem sie die Serben längs des Thals auf die dahinter befindlichen Bergrücken drängten und sich auch den Verschanzungen von Alexinatz zur Rechten mehr näherten. Sie versuchten auch nach dem Osten dieser Position vorzudringen. Am 23. wüthete die Schlacht sehr heftig auf der ganzen Linie mit abwechselndem Glück. Die Türken verheerten systematisch das Thal und brannten jedes Dorf nieder. Gestern griffen sie mit Infanterie und Artillerie die Position von Alexinatz an, und auch am linken Ufer wurde eine Schlacht geliefert. Die Angriffe dauerten den ganzen Tag, aber die Türken konnten keine Bresche in die Verschanzungen legen. Am Abend machten die serbischen Truppen einen allgemeinen Ausfall unter der Deckung einer Kanonade aus ihren Batterien und warfen die Türken auf der ganzen Linie. Ein anderer serbischer Angriff nahm die Anhöhen am linken Ufer wieder. Heute scheinen sich die Türken allenthalben zurückzuziehen und die serbischen Kolonnen, ihren Vortheil verfolgend, bedrängen den türkischen Rücken heftig. Es scheint klar zu sein daß der große direkte türkische Angriff längs des Morawathales mißglückt ist."

Wie dem „N. W.-T." aus Belgrad vom 29. August telegraphirt wird, berichtet ein Augenzeuge über die Schlachttage bei Alexinatz am 25. und 26. August in folgender Weise: „Tschernajew traf am 24. ds. Abends, befürchtend, daß er von den Türken wieder werde angegriffen werden, alle Vorbereitungen, um selbst die Offensive ergreifen zu können. Der Plan war folgender: Vorerst sollten auf dem rechten Morawa-Ufer die einzelnen türkischen Abtheilungen geschlagen werden, dann sollte das Corps Tschernajews die Türken in der Flanke und das Corps Horvatovics dieselben im Rücken angreifen. Der linke serbische Flügel, bestehend aus 23 Bataillonen, steht unter dem Kommando des Obersten Karadschitsch. Am Morgen des 25. machte Tschernajew eine Rekognoscirung, um sich zu überzeugen, daß die Türken am linken Ufer sich zurückziehen, und ob Horvatovics rechtzeitig eintreffen werde. Karadschitsch nahm ohne Kampf die Redoute Nr. 18, welche am 22. durch die Türken gnommen wurde und begann seine Umgehungsbewegung. Die serbischen Truppen, die Redoute verlassend, gingen tapfer auf die türkische Linie los, welche auf dem wellenförmigen Plateau zwischen Buimir und Supovac postirt war. Von der Ferne hörte man Kanonenfeuer, als Zeichen, daß Horvatovics, der zwei Meilen entfernt in der Ebene von St. Stefan sich befand, in den Kampf eingreife. Um vier Uhr griff Karadschitsch die türkische Flanke auf dem linken Ufer an. Lange Staubwolken zeigten die Bewegung türkischer Colonnen, welche zu Hilfe eilten. Um 5 Uhr inspizirte Tschernajew die Redouten und hielt eine die Soldaten anfeuernde Rede, welche mit lauten Zivio-Rufen beantwortet wurde. Tschernajew beobachtete von der Redoute Sumatovatz aus den Fortgang des Kampfes. Das Kleingewehrfeuer wurde immer lebhafter. Die Kanonen der Redoute feuerten ebenfalls, um Karadschitsch zu unterstützen. Tschernajew selbst richtete die Kanonen. Um ihn befanden sich zwei Journalisten, der Ueberbringer dieses Berichtes nach Belgrad und ein Italiener. Der General trank auf das Wohl Italiens, welches einen ebenso schwierigen Befreiungskampf bestanden habe, wie Serbien, und auf Viktor Emanuel. Der Italiener antwortete mit einem Hoch auf Serbien, auf den Fürsten Milan und auf den Zaren. Der Kanonendonner dauerte bis zum Einbruch der Nacht fort. Alle türkischen Anstrengungen scheiterten kläglich.

Am 26. machten die Serben einen Vorstoß, um die Türken zum Rückzuge nach Nisch zu zwingen. Die Aufstellung war folgende: 30 Bataillone von Prugovac, zwei Meilen östlich von Alexinac bis Katun, und Horvatovic mit 15,000 Mann in St. Stefan. Obwohl die Linie etwas zu lang war, errangen dennoch die Serben einen bedeutenden Erfolg, da sie die Türken aus der Stellung Buimir-Kattun verdrängten. Der Kampf begann um 7 Uhr Morgens damit, daß die serbischen Tirailleurs sich auf dem hügeligen Terrain bei Buimir entwickelten, während der äußerste linke serbische Flügel das Dorf Stanci besetzte. Um 2 Uhr concentrirten sich 20 Bataillone der besten türkischen Truppen (Nizams) bei Buimir und stellten zwei neue Batterien auf, welche ein heftiges Feuer auf die Serben eröffneten. Alle serbischen Batterien, sowie die Alexinaxer-Redouten feuerten eine Zeit lang ganz erfolglos, um diese Batterien zum Schweigen zu bringen. Die Türken gewannen anfänglich an Terrain. Sie machten plötzlich einen starken Vorstoß und schlugen die Serben zurück. Erst bei einem erneuerten Angriffe der Serben wurden die Türken zum Rückzuge gezwungen und die Serben waren im Besitze des Dorfes Stablina am linken Morawa-Ufer. Das Gefecht kostete beträchtliche Verluste; viele Offiziere sind gefallen, beide Armeen waren erschöpft von dem siebentägigen Kampfe."

Eidgenossenschaft.

Der Schweizerische Forstverein hält seine Jahres-Versammlung in Luzern am 14., 15. und 16. September ab. Vorträge werden gehalten von Hrn. Oberförster Schnyder in Bern über die Frage: welche Grundsätze sind bei der Aufstellung von Wirthschaftsplänen für solche

Gebirgswaldungen zu beachten, die gleichzeitig auf Holz und Weide benützt werden? und von Hrn. Kantonsförster Kopp in Sursee über die Frage: welchem Wirthschaftssysteme ist bei den stark parcellirten Privatwaldungen in den Feldergegenden oder in den Vorbergen der Vorzug zu geben, einerseits vom reinen forstwirthschaftlichen und anderseits vom allgemein volkswirthschaftlichen Standpunkte aus?

Am 16. findet eine Excursion in die Waldungen auf den Vorbergen des Pilatus und eine Besichtigung der Wasserleitung von Luzern statt, am 17. bei günstiger Witterung noch eine Vergnügungsfahrt auf dem Vierwaldstätterse.

Gotthardbahn. Herr Ingenieur Olivier Zschokke hat ein Gutachten an den Bundesrath gerichtet, in welchem er zu dem Schlusse gelangt, daß durch vorläufige Nichtausführung der beidseitigen fulbalpinen Zufahrtslinien, dagegen durch Annahme entsprechender, in ihrer baulichen Ausführung aber provisorischen Trajektanstalten auf dem Vierwaldstätter- und Langensee, — endlich durch Erbauung von Zahnschienenbahnen auf den Steilrampen der beidseitigen alpinen Zufahrten zum Gotthardtunnel — die Gotthardbahn mit den der Gesellschaft laut Bericht Hellwag zur Verfügung stehenden Mitteln erbaut werden kann, ohne den Betrieb und die Verkehrstüchtigkeit dieser internationalen Linie zu beeinträchtigen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 1. Sept. An die Stelle eines Zeichnungslehrers an der Kantonsschule und am Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar wird berufen Hr. Max Wolfinger, Zeichnungslehrer am Seminar Wettingen und an den Bezirksschulen von Baden und Brugg. Derselbe behält die Lehrstelle am Seminar bei.

Vom Bundesrath wird angezeigt, daß er die Betriebseröffnung der Linie Wohlen-Bremgarten auf den 1. dies unter einigen Vorbehalten bewilligt habe.

Der Kirchgemeinde Mönthal wird die Bewilligung ertheilt, ihre Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Es werden gewählt: Zum Hilfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg Hr. Theodor Lenzi von Wölflinswil, Lehrer in Zeiningen und zum Turnlehrer an der Bezirksschule in Muri Hr. Joseph Burkart von Mühlau, Lehrer in Schoren.

Gegenüber dem Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Departement wird die Erklärung abgegeben, daß man gegen die Entsprechung eines Gesuches des Centralbahndirektoriums auf Enthebung von der Verpflichtung zum Mitführen von Wagen 1. Klasse zeitweilig, d. h. bis zur Eröffnung der Linie bis Rothkreuz nichts einzuwenden habe.

Laut Mittheilung des Eisenbahn- und Handels-Deptements findet die bereits zweimal wegen hohen Wasserstandes verschobene technische Untersuchung der Wasserstraße des Rheins zwischen Schaffhausen und Basel vom 11. bis 15. ds. statt.

Dem Feuerwehr-Reglement der Gemeinde Niederwil, Bezirks Zofingen, wird mit einer kleinen Modifikation die Genehmigung ertheilt.

Nachdem die Revision der Steuerkataster im ganzen Kanton beendigt und die eingegangenen Steuerbeschwerden erlediget sind, wird der Bezug der diesjährigen Staatssteuer, beginnend mit Mitte Oktober angeordnet.

— Aarau, 4. Septbr. Bei den gestrigen Wahlen in's Bezirksgericht ergab sich folgendes Resultat:

Gemeinden.	Stimmfäh.	HH. Steiner, Stimmende.	Lüthi, Ger.-Suppl. v. Suhr.	Rüetschi, Gmbschrb. v. Erlisbach.	Friedensrcht. v. Suhr.
Aarau	932	709	577	605	—
Biberstein	112	98	80	83	—
Buchs	217	193	179	171	—
Densbüren	250	198	151	169	19
Erlisbach	211	154	134	143	—
Gränichen	515	427	299	336	134
Hirschthal	84	75	70	61	—
Küttigen	432	332	285	292	—
Muhen	215	207	192	111	—
Oberentfelden	285	223	193	191	6
Rohr	79	63	58	56	1
Suhr	305	243	229	208	9
Unterentfelden	123	108	70	71	1
	3760	3030	2517	2497	170

Es sind somit als Bezirksrichter mit großem Mehr gewählt die bisherigen beiden Ersatzmänner Herren Steiner und Lüthi. — Stimmen haben noch erhalten die HHrn. Friedensrichter Lüscher in Muhen 92, Gemeinderath Dubs in Küttigen 50, Rechtsagent Heller in Aarau 29, Notar Guldi 24, Ingenieur Bächli in Buchs 22, Jul. Henz in Aarau 18 u. s. f.

— Brugg, 1. Sept. Die heutige Ortsbürgergemeinde hat die HH. Amsler, Lehrer, Seeberger, Mechaniker und Strößler, Speisewirth, den Erstern um die Einkaufssumme von Fr. 1400, die beiden Letztern um Fr. 1600 in den Bürgerverband aufgenommen, und bereits liegen wieder 2 neue Anmeldungen vor. (Hausfrd.)

-- Hornußen. Letzten Mittwoch ist in hier Hr. Josef Anton Herzog, Regt., nach kurzer Krankheit in einem Alter von 44 Jahren gestorben. Er ruhe im Frieden!

— *Aarau. Herr Maler Haug dahier hat in der Sauerländer'schen Buchhandlung das von ihm auf Bestellung verfertigte Porträt des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Hechingen zur Besichtigung ausgestellt. Da das Bild schon nächster Tage an seinen fürstlichen Auftraggeber abzugehen hat, so wollen wir Freunde der Kunst und Kenner künstlerischer Auffassung und Technik hiemit veranlassen, dasselbe in Betrachtung zu nehmen.

— Bremgarten. Trotz der sehr ungünstigen Witterung wurde die Eröffnungsfeier der Linie Wohlen-Bremgarten nach Programm ausgeführt. Das „Bremg. Wochbl." schreibt darüber: Während die Schleusen des Himmels sich öffneten und die vom Sturme gepeitschten Regenschauer der Schönheit des Festzuges leider großen Eintrag thaten, gelangte dafür die Feststimmung im Schützenhause um so besser zur Geltung. Unser Hr. Bezirksamtmann eröffnete den Reigen der Toaste und brachte den beiden Bahngesellschaften, ohne deren finanzielle Opfer die Linie nicht zu Stande gekommen wäre, ein donnerndes Hoch. Hr. Centralbahndirektor Fischer zeigt in gediegenem Vortrage, wie die Eisenbahnen nur dann zur Segensquelle einer Ortschaft werden, wenn die Bevölkerung sich emporraffe und durch angestrengte Thätigkeit auf dem Gebiete der Industrie sich auszeichne. Hr. Häberli von der Nordostbahn machte darauf aufmerksam, wie es gegenwärtig Mode geworden sei, in den Tagesblättern das Lied von der immer größer werdenden Eisenbahnmisere in allen Tonarten und Variationen zu wiederholen. Trotzdem zeige sich überall das Bestreben, neue Linien zu erstellen und wo dieses Ziel endlich mit großen Opfern und Anstrengungen erreicht worden sei, erkenne man bei der gesammten interessirten Bevölkerung den Ausdruck der ungetheiltesten Freude. Er warnt auch vor der gegenwärtigen demokratischen Strömung im Eisenbahnwesen welche den Rückkauf der sämmtlichen Bahnen durch den Bund anstrebe' und weist nach, daß ohne Mitwirkung der Privaten und Gemeinden das schweizerische Eisenbahnnetz noch lange nicht den Umfang und die der gesammten Volkswirthschaft so förderliche Ausdehnung genommen hätte, wie dies gegenwärtig der Fall sei. Hr. Regierungsrath Käppeli brachte sein Hoch dem Vaterlande und dessen freien Institutionen. Hr. Thierarzt Meier ermunterte die Vertreter der beiden Eisenbahngesellschaften, den Rubikon (die Reuß) bald muthig zu überschreiten, um mit dem Schienenstrang, wenn auch nicht nach Rom, so doch wenigstens nach Zürich zu gelangen. Weniger gut gefiel, was Hr. Siegfried sagte; er betonte nämlich, daß bei allfälligem Betriebsdefizit die solidarische Haftbarkeit der beiden Bahngesellschaften für den Betrieb nur 15 Monate daure. Doch, Dank der Festwirthschaft, erheiterte sich die trüber gewordene Stimmung bald wieder.

Auch am Himmel schwanden endlich die schweren Regenwolken und die strahlende Sonne verjagte auch die letzte Spur von Griesgram. Die augenblicklich günstige Witterung benutzend, forderte Hr. Vice-Ammann Kölliker die Gäste zu einem Festzuge durch die Stadt auf, um den Anwesenden auch das Festgewand zu zeigen, das Bremgarten für den heutigen Tag angezogen. Der Vorschlag fand Anklang und wurde so rasch wie möglich ausgeführt.

Nachdem der letzte Zug die Ehrengäste entführt hatte, entwickelte sich am Abend der zweite Theil des Festes. Die prompte Festwirthschaft, vom hiesigen Gemeinderath selbst arrangirt und geleitet, lockte eine solche Menge Volkes herbei, daß der sehr große Schützensaal so voll war, wie noch nie. Die Fröhlichkeit dauerte weit über Mitternacht.

Mögen sich nun die Hoffnungen, die man von dieser Bahn hegt, realisiren, möge ein frisches neues Leben im volkswirthschaftlichen Verkehr der Gemeinde und Umgebung sich entwickeln; dann wird der Tag des Festes als der Anfang einer bessern Aera noch unsern spätesten Enkeln im theuren Andenken bleiben. Die Bahn ist dem Verkehr übergeben.

Bern. Das „Intelligenzbl." meldet vom 1. Sept. aus Bern, daß der gewaltige Orkan, der über Nacht und während des Tages herrschte, unter gewaltigem Krachen die im Abbruche befindliche Festhütte in der Enge umgestürzt hat. Die Arbeiter konnten sich retten, nur der jüngste Sohn des Hrn. Baumeister Stämpfli von Münchenbuchsee, der sich auf der First befand, stürzte aus bedeutender Höhe herab. Der Unglückliche soll im Gesicht stark verletzt sein und es ist zu befürchten, daß eine Erschütterung des Gehirns stattgefunden hat. Das Holzwerk der eingestürzten Hütte ist arg beschädigt.

Basel Stadt. Das Initiativkomite für die Bewerbung um das nächste eidgenössische Schützenfest hat sich laut den „Basl. Nachr" letzten Donnerstag Abend konstituirt, indem es Hrn. Nationalrath Burkhardt-Iselin zum Präsidenten und Hrn. Schützenmeister Ludwig zum Sekretär wählte und den Beschluß faßte, sich nunmehr definitiv um das Fest zu bewerben. Das Komite soll geneigt sein, sich der von anderer Seite schon gemachten Anregung anzuschließen, daß das eidgenössische Schützenfest in Zukunft nur alle drei Jahre abgehalten werde, das nächste also im Jahre 1879. Abgesehen von allen andern allgemeinen und besonderen Gründen empfehle sich die Verschiebung des nächsten Festes in's Jahr 1879 schon mit Rücksicht auf die im Jahre 1878 stattfindende Pariser Weltausstellung, welche dem Schützenfeste ohne Zweifel eine gewaltige Konkurrenz bereiten würde.

Thurgau. Letzten Montag wurde in Dießenhofen das 44. Kantonalsängerfest abgehalten. Die Gesangaufführung fand in der Kirche zu Katharinenthal statt und es betheiligten sich an derselben mit Inbegriff der Gastvereine („Bodan" von Konstanz und „Männerchor" von Schaffhausen) etwa 1000 Sänger und Sängerinnen. Die allgemeinen Chöre waren

gut ausgewählt und auch durchaus gut einstudirt; der Präsident des Kampfgerichtes, Hr. Szadrowsky, bezeichnete insbesondere den Schlußchor als vorzüglich. Erfreulich war der Fortschritt bei den Wettgesängen; von 13 wettsingenden Vereinen wurden alle mit Preisen bedacht, darunter 8 mit Lorbeerkränzen. Die Schattenseite des Festes bildete der Lärm in der Festhütte, welcher sowohl die Vorträge als die Toaste und selbst das kampfgerichtliche Urtheil übertönte.

Amerika. In San Francisco zerstörte letzten Montag ein großes Feuer 100 Gebäude, einschließlich des deutschen Hospitals. Der Schaden beläuft sich auf 500,000 Dollars. 200 arme Familien sind obdachlos.

Im Schützenpark in Philadelphia fand am 26. und 27. August eine schweiz. Volksversammlung statt. Als Festpräsident fizurirte der bekannte General John Suter (aus Rünenburg, Basselland). Die Begrüßungsrede hielt der Schweizer Konsul R. Koradi. Nach derselben wurde mit Musik und fliegenden Fahnen ein gemeinsamer Einzug in den Ausstellungspark gehalten, wo Kapitän R. Fellmann die Gratulationsadresse zur Feier der hundertjährigen Unabhängigkeit den Vertretern des amerikanischen Volkes übergab. Nachher wurde die Ausstellung besichtigt. Am Abend fand ein Bankett im Schützenpark statt. Die Hauptversammlung wurde Sonntags den 27. August früh 10 durch General Suter eröffnet. Mehrere Reden folgten, welche die geschichtliche Entstehung der Schweiz, ihre politischen Grundsätze, ihre Errungenschaften; die Verpflichtungen des Schweizers im Auslande gegenüber seinem Geburtslande und seinem Adoptivvaterlande; die staatlichen Beziehungen der Schweiz zum Auslande und ihre Pflicht gegenüber ihren Kindern in der Fremde zum Gegenstande hatten und in deutscher, französischer und italienischer Sprache gehalten wurden. Hr. Jakob Feierabend in New-York besprach zum Schlusse die Aufgabe des Schweizers im Auslande, resp. in den Vereinigten Staaten mit besonderer Rücksicht auf Förderung des schweiz. Vereinswesens und Unterstützung einer schweizerisch-amerikanischen Presse.

Konstantinopel, 1. Sept. Die Pforte richtete an ihre Vertreter im Auslande folgendes Schreiben: „Da die schwere Krankheit, von welcher Sultan Murad seit dem zehnten Tage seiner Thronbesteigung befallen wurde und welche seitdem stets zugenommen, ihn in die offenbare Unmöglichkeit versetzt hat die Zügel der Regierung länger in Händen zu behalten, ist kraft eines Fetwa des Scheich-ül-Islem gemäß dem Gesetze, welches die Ausübung der Souveränetät im osmanischen Reich regelt, Sultan Abdul Hamid zum Kaiser der Türkei proclamirt."

Wien, 1. d. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel vom 1. Sept.: Alle Minister behielten ihre Portefeuilles. Heute findet eine Konferenz der Vertreter der Pariser Vertragsmächte betreffs der Friedensvermittlung statt. Alle sind gleichartig instruirt. Längstens am Montag erfolgen offizielle Schritte wegen des Waffenstillstandes.

Semlin, 2. Septbr. Gestern und heute soll man sich auf dem linken Morawa-Ufer schlagen. Genaue Nachrichten fehlen. Heute sind über 100 russische Offiziere nebst vielen ehemaligen Unteroffizieren und Soldaten eingetroffen. Seit acht Tagen sind Tag für Tag russische Offiziere in größerer Anzahl angekommen. Man erwartet ferner die Ankunft von zahlreichen ausgedienten Gemeinen. Nachdem, was man heute gesehen, scheint sich diese Behauptung bewahrheiten zu wollen.

Berlin, 1. d. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die durch den Geschäftsträger Fish dem Kaiser heute überreichte Antwort des Präsidenten Grant der amerikanischen Union auf das Glückwunschschreiben des Kaisers zum Jubelfeste der amerikanischen Union. Grant spricht darin die aufrichtige Genugthuung aus über die im Schreiben des Kaisers ausgedrückte Sympathie und die guten Wünsche, welche um so erfreulicher seien, als sie vom Oberhaupte eines großen Reiches herrührten, mit welchem die amerikanische Republik während ihres ganzen Bestehens friedliche und freundschaftliche Beziehungen hatte, die sich in guten und schlechten Zeiten bewährten und die Freundschaft beider Länder fortdauernd befestigten. Grant wünscht, daß dieselbe gegenseitige Herzlichkeit und derselbe Wohlstand den beiden Ländern auch während des kommenden Jahrhunderts beschieden sei.

— Aarg. Sektions-Wettschießen in Wohlen den 3. September 1876.

	Mann.	Punkte.	Quotient.
Muri	29	338	28,9
Kelleramt	17	447	26,3
Seengen	20	523	26,1
Bremgarten	20	498	24,9
Mellingen	20	480	24,0
Boniswyl	11	256	23,2
Villmergen	19	440	23,1
Lenzburg	19	438	23,0
Oberentfelden	20	458	22,9
Kulm	14	318	22,7
Habsburg	17	366	21,5
Sarmenstorf	22	472	21,4
Baden	18	373	20,7
Dintiken	24	451	18,8
Wohlen	28	456	16,3
Windisch	25	379	15,1
	323	6693	20,7

Berlin, 2. September. Feldmarschall Manteuffel reiset heute Abend im Auftrage des Kaisers nach Warschau zur Begrüßung des russischen Kaisers.

Augsburg, 1. Septbr Der heutige Schrannenstand betrug 5154 Ctr., wovon 5065 verkauft wurden und 89 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 25 Pf., gefallen um 26 Pf., Kernen 11 M. 79 Pf., gefallen um 6 Pf., Roggen 8 M. 86 Pf., gestiegen um 59 Pf., Gerste 8 M. 72 Pf., gestiegen um 9 Pf., Haber 8 M. — Pf., gef. um 47 Pf. Umsatzsumme 50,795 Mark.

Aarauer Wochenmarkt vom 2. Septbr. 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 12—15, per Becken 30—35 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 30, 7 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 15—20 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Bohnen der Teller 20 Cts. 8 Paar Birnen, 10 Paar Pflaumen, 4 Zwibebeln, 3 Rettich, 2 Salatköpfe je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 40. Eier 7 Stück 60 Ct.

München, 2. Sept. Schrannen-Berichte. Weizen 10. 98 Aufschlag 10 Pf., Roggen 8. 08. Gerste 8. 51, Haser 8. 51, Wicken 8 09, Reps 6. 80, Leinsamen. — Wochenumsatz 14,024 Stnr.; Verkauft 12,218 Zentr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. August bis 2. Septbr. 1876.

A. Geburten.

August 27. Adelheid, Töchterl. des Johann Kümmerli, Polizeidiener v. Kölliken.
" 28. Albertine, Töchterl. des A. Weidmann, Tapezierer von Buchs (Zürich).

B. Eheverkündungen.

" 25. Friedrich Rohr, Bäcker von Buchs in Aarau, mit Anna Maria Roth von Schwarzenegg (Bern), in Buchs.
" 26 Gustav Adolf Rochner, Bauunternehmer von Aarau, mit Marianne Cäcilie Garrau von Malberay und Neuenburg, beide in Neuenburg.

C. Trauungen.

" 29. Jakob Friedrich Weber, Kaufmann von Wezikon (Zürich) in Paris, mit Bertha Katharina Moor von Bordemwald, in Aarau.

D. Todesfälle.

" 30. Johannes Spillmann, Taglöhner von Villnachern.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 35 — 2 Septbr. 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209½	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	—	99¾	100
Frankfurt a./M.	4	123½	124	123½	123½
Deutsche Bankplätze	4	123½	124	123½	123½
London	2	25. 28¼	25. 31¼	25. 25	25. 27½
France, Bankplätze	3	100⅛	—	99⅞	100⅛
Wien	4½-5½	209	—	207	207
Mailand Gold	5	100⅛	—	99¾	100⅛
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Basel 2½%. Zürich 2—2½%. Genf 2½%. St. Gallen 2½%. Aarau 3—3½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101¼	—
4½% " 1871	28. Fb. 31. Aug	—	101½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99½	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99¼	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	58	56½	57
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	92½	93
4½% Centralbahn 1884	"	—	100	—
4½% Centralbahn 1887	10. Mai 10. Nov.	—	95	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	390	385	390
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	92½	92	92¼
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	99¼	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	330	327½	330
Nordostbahn Stammactien	500	500	345	337½	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	100	510	508¾	510
Gotthardbahn (6%)	500	300	250	245	250
Aargauische Bank	200	200	270	265	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	450	440	—
Basler Bankverein	500	200	455	450	450
Basler Handelsbank	500	500	390	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	522½	515	520
Bank in Winterthur	500	500	445	435	437½
Eidgenössische Bank	500	500	500	495	—
Bank in Baden	500	500	410	385	—
" " Zofingen	500	500	—	485	490
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Sparkassengelder	4½%

Die am 31. Aug. verfallenen Coupons von Actien der Centralbahn à Fr. 10. —, dto. der Schweiz. Kreditanstalt à Fr. 12. 50 und der Obligationen der Nordostbahn werden spesenfrei an unserer Kassa eingelöst.

Taufen in Aarau vom 3. September.

Paul Hermann, Söhnlein des Philipp Maurer, Negotiant, von Aarau.

Luise, Töchterlein des Johann Frei, Gärtner von Buenstein.

Elise, Töchterlein des Theodor Haßler, Buchbinder, von Aarau.

Maria, Töchterlein des Meinrad Huser, von Wettingen, Spinner in Rupperschwyl.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Traktandum: Schlußturnfest.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Retter-Corps

Mittwoch den 6. Sept., Abends 5½ Uhr.

Uebung der Spritze Nr. 8

Donnerstag d. 7. Sept., Abends 5 Uhr.

Aarau, 2. September 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Militärsektion Aarau.

Die für das Jahr 1877 **Wehrpflichtigen** des Jahrganges 1857, sowie die noch nicht Eingetheilten der Jahrgänge 1855 und 1856, welche zur Cavallerie, Artillerie, Genie, Sanitäts- und Verwaltungstruppe, sowie als Spielleute und Arbeiter eingetheilt zu werden wünschen, haben sich bis **längstens 8. September** beim Unterzeichneten zu melden.

A. Birmann-Probst,
Sektionschef.

Stenographie.

Dienstag den 5. September

Beginn der Curse im I. Stock der Kantonsschule: 11—12 Uhr für Schüler, 12—1 Uhr für Damen und Schülerinnen, 1—2 Uhr für Herren.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Im Auftrage der betreffenden Pflichtigen wird hiedurch über die Erstellung einer **Wehrung und Correktion der Suhre** unterhalb des Mühlewuhres zu Suhr Conkurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Pläne, Bauvorschriften und Vertragsbedingungen von den Uebernahmsbewerbern auf der Gemeindeschreiberei Suhr eingesehen werden können.

Angebote sind bis **9. September nächsthin** dem mitunterzeichneten Gemeindeammann franko und verschlossen einzureichen.

Suhr, den 31. August 1876.

Der Gemeindeammann:
Joh. Hallauer.
Der Gemeindeschreiber:
G. Rüetschi.

Lieferung von Straßenkies.

Auf den Gönhard-Feldweg und die Waldstraße im untern Gönhard, vom Waldackerle bis Suhrerkopf, sind ca. 200 und auf die Waldstraße im Oberholz von der Lettgrube bis an Entfelder Einschlag ca. 150 Bännen **Straßenkies** zu liefern. Die nähern Vorschriften sind bei unterzeichneter Verwaltung einzusehen. Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Lieferung von Straßenkies" sind **bis 10. September nächsthin** an's Präsidium der Forstkommission Herrn Stadtrath Rothpletz Imhof abzugeben.

Die Forstverwaltung.

Schwämme, Haarwolle & Haarnadeln

empfiehlt zu billigen Preisen

Gottl. Wildi, Coiffeur.

Zum Verkauf:

Kanarienvögel, von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schweizerische  Nordostbahn.

II. Einzahlung auf die Prioritätsaktien.

Wir bringen in Erinnerung, daß auf die 22,000 Prioritätsaktien unserer Gesellschaft die

II. Einzahlung von Fr. 100. —

am **15. September nächsthin** nach Anleitung des Emissionsprospektes vom 14. Juli zu leisten ist, unter Vorweisung des für die erste Einzahlung ausgestellten Empfangscheines behufs Bescheinigung der zweiten Einzahlung in demselben.

Zürich, den 1. September 1876.

(M-2651-Z) **Die Direktion der schweizer. Nordostbahn.**

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Montag den 4. September 1876, Nachmittags:

!Kaffee & Strübli!

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coake:

Von heute bis auf Weiteres:

Coake naturell per Centner Fr. 2. 20, bei 10 Centr. und darüber Fr. 2. —
" zerschlagen und gesiebt " " " 2. 50 —

gegen Baarzahlung ab Gasfabrik.

Coake Abgabe

nur am **Mittwoch & Samstag,** Vormittags 8—11 Uhr,
Nachmittags 1—4 "

Transport ins Haus besorgt Herr **Joh. Brändli.** Anmeldungen im Laden von Herrn **Kirchhofer,** Marktgasse.

Aarau, 1. September 1876.

Verwaltung der Gasfabrik.

Viehmarkt in Villmergen

am Dienstag den 5. September 1876,

wozu freundschaftlich einladet

Der Gemeinderath.

Wegen bevorstehender Wohnungsveränderung verkaufe alle meine

Waaren

zu herabgesetzten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Wwe. Leutwyler,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Zum Verkauf wegen Wegzug:

Ein **Pianino,** ein braunes **Plüsch-Ameublement, Causeuse, 2 Fauteuils, 6 Sessel,** ein **Alkoven,** ein **Glasschrank** und verschiedene andere Gegenstände, Alles so gut wie neu. Sich zu melden im Storchen jeden Nachmittag.

Zu vermiethen:

Auf 1. Januar 1877:

Das Haus Nr. 675

auf dem Rain in Aarau, mit Scheune, Stallung, Brunnen und großem Hofraum.

Anmeldungen nimmt entgegen

Der Eigenthümer:
Johann Häßig, am Graben.

---

3 Arbeiter

gesucht zum Reinigen des Baches bei

Hommel-Esser, im Hammer.

Auf der Walthersburg ist süßer **Apfelmost** zu haben.

Für Schreiner.

Wegen baldiger Abreise zu verkaufen: Ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel bei

L. Voigt, Sohn.

Zu vermiethen

an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Um billigen Preis eine gut erhaltene

Tragspritze

zu 4 Mann Bedienung mit ca. 40' Schläuche. — Ebendaselbst eine in gutem Stande befindliche **Handspritze.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Schneiderprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein hiesiges Fabrikationsgeschäft sucht einen intelligenten Knaben mit guter Schulbildung als **Lehrling.** Eintritt sofort. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Untermagd.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Zu vermiethen:

Ein großes heizbares meublirtes **Zimmer.**

Zum Verkauf:

Hausräthliche Gegenstände.

Frau Fischer-Rüsperli,
Rathhausgasse Nr. 46.

Bei Unterzeichnetem sind ein schöner **Sekretär, Zusammenlegtische** verschiedener Größe, **Nachttischchen, Jong-** und **Brettsessel** zu verkaufen.

G. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **Nº. 210.** 5. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Am dritten September

beging die Bevölkerung des Kantons Neuenburg im lieblich gelegenen Péseux bei Neuenburg ein Gedächtnißfest: Die Erinnerung an jenen Tag, an welchem vor 20 Jahren im frühen Morgengrauen sich der preußische Adler auf dem Weg eines Ueberfalls des Neuenburger Schlosses bemächtigte und der Royalisten-Aufstand losbrach, der den Kanton von der schweizerischen Eidgenossenschaft lostrennen und unter das königliche Haus der Hohenzollern bringen sollte, aber Dank den schnellen, tüchtigen Vorarbeiten der frisch entschlossenen Neuenburger, Dank dem mannhaften, einmüthigen Einstehen und der entschiedenen Haltung des Schweizervolkes, unterstützt durch wohlwollendes Eintreten befreundeter Mächte zur vollständigen Loslösung von der königlichen Oberhoheit und zur vollständigen Verbindung der Republik mit der Schweiz geführt hat.

In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch, 3. September, griffen die Royalisten zu den Waffen. Morgens um 2 Uhr bemächtigten sich 300 Verschworne des Schlosses Neuenburg und pflanzten dort die preußische Fahne auf. Die Mitglieder der Regierung, der Präfekt wurden verhaftet; um 7 Uhr wehte von allen öffentlichen Gebäuden die schwarz-weiße Fahne und waren Proklamationen an allen Straßenecken angeschlagen, worin der Oberkommandant Graf Friedrich v. Pourtalés, Oberst und de Meuron, Oberst, den überraschten Neuenburgern anzeigte, daß für sie die Stunde der Befreiung geschlagen und das Territorium des Fürstenthums im Namen des Königs von Preußen in Belagerungszustand erklärt werde. Auch in den Bergen war gleichzeitig ein Handstreich versucht worden. Gegen 3 Uhr Morgens wurden die Bewohner von Locle durch den Ruf: „Es lebe der König, nieder mit der Republik!“ geweckt. Es waren die Royalisten von Locle und La Sagne unter dem Kommando des Obersten Pourtalés, die sich des Rathhauses und der Präfektur bemächtigt und die preußische Fahne auf dem Kirchthurm und dem Stadthaus aufgezogen hatten.

Der Handstreich war vollständig überraschend. Niemand außer den Verschwornen, denen das in einer Bergschlucht La Sagne zerstreute Dorf zum sichern Rüstplatz gedient hatte, hatte auch nur die geringste Ahnung von dem Vorhaben. Die Häupter der Aufständischen, Petitpierre, Pourtalés-Steiger und Meuron, alle aus reichen, adeligen, hochangesehenen Familien, hatten Alles im Geheimen gerüstet. Der Anfang schien günstig.

Ehe die gedruckten und massenhaft verbreiteten Proklamationen auf die andern Gemeinden wirken konnten, hatten sich die Republikaner mit wunderbarer Schnelligkeit ermannt und zu kräftigem Widerstand erhoben. Der Tag war noch kaum angebrochen, als in Locle der Aufstand schon erdrückt und die neue Gemeindebehörde wieder aufgelöst war. Die Patrioten ohne Unterschied hatten sich gesammelt und auf die Kunde vom Anrücken einer republikanischen Kolonne aus Chaux-de-Fonds flüchteten sich die Helden alle nach dem königlichen Hauptquartier La Sagne. Nun zogen die Montagnards von den Bergen herunter Neuenburg zu. In der Nacht vom 3. auf den 4. setzten sie sich vereinigt mit den Republikanern aus dem Travers-thale, 15,000 Mann stark unter Anführung von Oberst Denzler zum Sturm auf das Schloß in Bewegung. Morgens um 6 Uhr war dasselbe genommen. Die Hauptangeschuldigten ihrer 28 wurden gefangen gesetzt und warteten der Verurtheilung. Der royalistische Putsch war mißglückt, Ruhe und Ordnung noch vor Ankunft der ihnen zu Hülfe eilenden eidgenössischen Truppen wieder hergestellt. Alles schien beruhigt. Doch damit war die Angelegenheit noch nicht erledigt. Der Aufstand schien in seinen Folgen verhängnißvoll für die Schweiz werden zu wollen.

Der König von Preußen hatte auf dem Wienerkongreß die Oberhoheit über Neuenburg neuerdings erlangt und im Londonerprotokoll 1852 von den Großmächten feierlich bestätigen lassen; er forderte, von den Royalisten um Intervention angerufen, die Freilassung der Gefangenen und Niederschlagung des Prozesses. Diesem Verlangen konnte nicht entsprochen werden, ohne daß die Eidgenossenschaft sich ihrer Rechte als souveräner Staat, als freies unabhängiges Volk begeben hätte. Die eidgen. Justiz nahm ihren ruhigen Verlauf, verfassungs- und gesetzesmäßig, gegen Die, welche mit bewaffneter Hand den öffentlichen Frieden gestört, Verfassung und Behörden des Landes zu stürzen versucht hatten.

Der Bundesrath wies die Zumuthung des fremden Fürsten kurz und bestimmt ab und erklärte vor der Bundesversammlung den Entschluß, auf bezügliche Verhandlungen nur mit der Bedingung einzutreten, daß die vollständige Unabhängigkeit Neuenburgs anerkannt und vor jedem Anspruch gesichert bleibe; die Räthe beauftragten die Behörde einstimmig, in diesem Sinne vorzugehen.

Der König von Preußen beharrte auf seiner Forderung und zog die Großmächte auf seine Seite. Die regenerirte Schweiz erfreute sich an den nach den Revolutionsjahren von 1848 wieder der dunkelsten Reaktion verfallenen Fürstenhöfen keiner Sympathie; der Bundesrath wies den Vermittlungsantrag Napoleons, die Gefangenen unbedingt frei zu lassen, wofür er die Unabhängigkeit Neuenburgs erwirken wolle, als gefährlich und entehrend zurück; der Kaiser nahm eine drohende Sprache an, der König von Preußen brach den Verkehr mit der Eidgenossenschaft ab, und verrieth den Entschluß, seine Heeresmacht in die Waagschale zu werfen.

Seit 1838, als bereits die französischen Wachtfeuer längs der Schweizergrenze loderten, war die Situation nie so ernst gewesen. Während mehreren Wochen schien der Krieg unvermeidlich zu sein; auf den Beistand der Mächte konnte sich die Schweiz nicht verlassen und die Drohungen der Gegner, die sich in den verletzendsten Urtheilen und Prophezeiungen ergingen, zeigten vollends, daß die Nation allein durch ihre eigene Kraft eine ersprießliche Wendung herbeiführen könne.

In diesen bangen Tagen, da das Schwert des Krieges an einem dünnen Faden hing, ging dem Schweizervolk das Bewußtsein seiner Zusammengehörigkeit auf. Ueberall drang er hin und das ganze Volk verstund ihn, den Wahlspruch: Alle für Einen und Einer für Alle. Eine wunderbare Entschlossenheit hatte sich desselben bemächtigt. Der Bundesrath traf Anstalten zur Rüstung und rasch ergriff die edle Begierde, Freiheit und Würde des Vaterlandes mit Gut und Blut zu behaupten das ganze Volk.

Aller Parteihader verstummte; die Behörden erhielten unbeschränkten Kredit; Freiwillige aus allen Ständen, selbst Kadetten boten sich zum Dienste an; die Frauen fertigten Winterkleider für die Wehrmannschaft, für die Familien der Unbemittelten strömten Gaben aller Art zusammen; auch die Schweizer im Ausland blieben nicht zurück. „Das Schweizervolk“, schrieb damals ein Korrespondent der „A. Allg. Ztg.“, „ist ein so eigenthümliches, daß man lange unter demselben gewohnt haben muß, um es recht zu kennen; man kann es Jahre lang beobachten und in seiner industriellen Betriebsamkeit kennen gelernt haben — jetzt ist es wie mit einem Schlag anders geworden. Ich habe nie und nirgends eine so schnelle Umwandlung gesehen, wie sie in den letzten Tagen hier vor sich gegangen ist; man sprach kaum die entfernte Möglichkeit eines Frühlingsfeldzuges aus — heute schon sind alle Altersklassen mobil und in wenigen Tagen marschbereit. Infanteriebataillone und Spezialwaffen rücken mit klingendem Spiel in allen Kantonen auf die Waffenplätze ein und gehen theilweise schon auf ihren Marschrouten an die Hauptquartiere ab. Das Alles geht mit einer Ruhe und Entschlossenheit vor sich, als wäre die Schweiz schon seit Monaten darauf vorbereitet. Am meisten aber hat mich die Stimmung der einrückenden Mannschaft überrascht. Sie kennen die Preußen gar gut als einen gefährlichen Feind und dennoch reißt sich der letzte Wehrpflichtige mit der ruhigsten Entschlossenheit, die man an einem Manne finden kann, aus dem Schooße der Familie, um dem Ruf des Vaterlandes zu folgen; es ist ein ernster, fester Geist, der überall herrscht und wie mich dünkt zur vollsten Hingebung befähigt; auf Frankreich stützt sich Niemand, der eignen Kraft vertraut Alles.“

Man muß sie miterlebt haben, die trüben Wintertage, als die wehrfähigen Männer in allen Kantonen den Fahneneid leisteten und dem Vaterland Treue gelobten, die sie vielleicht bald mit ihrem Herzblut zu besiegeln hatten, um zu begreifen, daß das Schweizervolk trotz der Verschiedenheit der Race, der Sprache und der Religion ein Volk war, unauflöslich zusammengefügt durch die Liebe zu dem einen Vaterlande. Der Schwei-

zerbund vom Jahre 1848 erhielt im Jahre 1856 seine Weihe. Glücklicherweise blieb demselben die Bluttaufe erspart. Die entschlossene und ruhmwürdige Haltung der Schweizer stimmte die Mächte um. Es gelang den vermittelnden Mächten, eine Verständigung herbeizuführen; der König von Preußen verzichtete auf seine Souveränitätsrechte über Neuenburg, wogegen die Schweiz den gefangenen Häuptern des Aufstandes Amnestie zusicherte.

Nicht ohne stolze Freude pflückte die Nation die Frucht ihrer Einigkeit und dankbar schrieb sie den Erfolg derselben zu gutem Theil der neuen Bundesverfassung zu, die durch diese weltgeschichtliche Bewährung ihre schönste Weihe erhielt. (St. Gall. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 4. ds. Der Bundesrath und die Großherzoglich Badische Regierung haben sich geeinigt, zur Herbeiführung der Beilegung eines Anstandes betreffd. den Verlauf der Landesgrenze bei Konstanz-Kreuzlingen den Konferenzweg zu betreten; es sind hiernach als Abgeordnete für diese Verhandlungen bezeichnet worden: von Seite des Bundesrathes die HH. Nationalrath A. O. Aepli in St. Gallen, Oberst Siegfried in Bern und Regierungsrath Haffter in Frauenfeld, von Seite der Großherzogl. Regierung die HH. Legationsrath Dr. Hardeck in Karlsruhe und Ministerialrath Haas, Landeskommissär in Konstanz.

Die Genfer'sche Verordnung über das Jagdgesetz wurde genehmigt.

An die Regierungen der Kantone, in welchen Bannbezirke für das Hochwild nach Art. 15 des Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz ausgeschieden sind, wird mit Rücksicht auf eingelangte Begehren betreffd. ganze oder theilweise Uebernahme der Kosten der Bannaufsicht durch den Bund, die Anzeige gerichtet, daß dieses Begehren erst nach Bewilligung der erforderlichen Mittel von Seiten der eidgen. Gesetzgebung entsprochen werden könnte. Die Angelegenheit werde der Bundesversammlung in der nächsten Wintersitzung unterbreitet werden. Inzwischen mögen die Kantone die Vorschriften der eidg. Verordnung über die Bannbezirke für die Hochwildjagd vom 4. August 1876 zur Ausführung bringen.

Der bisherige Doppelkurs Uznach-Siebnen wird auf Beginn der Winterfahrtordnung aufgehoben und dafür die erforderlichen Botenkurse eingerichtet.

Das eidg. Postdept. hat in Folge der gescheiterten Unterhandlungen die erforderlichen Anordnungen für die gänzliche Liquidation des Kursbetriebes im Veltlin auf Ende laufenden Jahres getroffen.

Nach Bestehung der Sanitätsoffiziersbildungsschule 3 Basel sind zu Offizieren ernannt: Als Oberlieutenants (Medizinalpersonal) Bugnion, Eduard, von Lausanne, Dubois, Paul, in Chauxdefonds, Dätwyler, Fritz, in Biel, Jeanneret, Julius, in Locle, Straßer, Hans, in Wangen, Badont, Emil, in Romont, Schaller, Johann, in Freiburg, Brenni, David, in Mendrisio, Censi, Joseph, in Lamone, Stoppani, Ludwig, in Pedinate, (noch Oberlieutenants, Medizinal-Personal) Delachaud, Ludwig, v. Chauxdefonds, Exchaquet, Theodor, in Aubonne, Secretan, Ludwig, in Lausanne, Mercanton, Viktor, in Cully, Secretan, Alfred, in Lausanne, Borel, Fritz, in Neuenburg, Chenevière, Eduard, in Genf, David, Karl, in Lausanne, Murisier, John, in Genf.

Die Frist für Leistung des Finanzausweises und den Beginn der Erdarbeiten der Unternehmung einer Eisenbahn von der Emmenbrücke über Beinwyl und Seon zum Anschlusse an die Linie Aarau-Lenzburg oder Wildegg, eventuell an die Nordostbahn ist abermals um 2 Jahre, also bis 18. Juli 1878 verlängert worden.

Die Bundesräthe Welti und Anderwerth verreiseten 1 Uhr 40 nach dem Gotthard.

Aargau. Sektionswettschießen. Die Schießresultate von Zofingen und Wohlen mit denjenigen von Frick zusammengestellt, verzeigen folgendes Resultat:

Muri 28,9 Punkte per Mann; Zofingen 27,7; Kelleramt 26,3; Seengen 26,1; Aarau 25,7; Bremgarten 24,9; Brugg 24,6; Mellingen 24; Rheinfelden 23,7; Villmergen 23,1; Lenzburg 23; Ob.-Entfelden 22,9; Kulm 22,7; Habsburg 22,5; Sarmenstorf 21,4; Baden 20,7; Safenwyl 19,7; Reitnau 19,25; Villnachern 19,2; Frick 19,1; Dintikon 18,8; Othmarsingen 18,1; Laufenburg 17,8; Uerkheim 17; Wohlen 16,4; Muhen 16,2; Gipf-Oberfrick 15,4; Windisch 15,1; Herznach 12.

In Zofingen erhielten Kränze: Zofingen, Safenwyl und Reitnau (letzteres mit 19,25 Punkten.) In Wohlen: Muri, Kelleramt, Seengen, Bremgarten, Mellingen (letzteres 24 Punkte); es war mithin in Wohlen schwieriger, einen Kranz zu erringen, als in Zofingen. — In Wohlen brillante Betheiligung gegen 400 Mann; brillanter Schießplatz auf dem Plateau gegen Niederwyl, flotte Musik. Das war ein Schützentag; kein Mißton, sondern Alles guten Humors. Wer ohne Kranz ausging, verspricht sich denselben für's nächste Jahr. Diese Kränze titzelten allerdings, denn bei lautloser, möchte fast sagen feierlicher Stille, lauschte Jeder dem Resultat des unermüdlichen Schützenvaters Stigeler entgegen. (B. T.)

Berichtigung über die gestrige Mittheilung des Sektionswettschießens in Wohlen: Muri hat nicht 338, sondern 838 Punkte geschossen, was ein Total von 7193 Punkten ergibt, somit beträgt der Quotient auf 323 Theilnehmer 22,3.

Bern. In Burgdorf ist in noch kräftigem Mannesalter Hr. Fürsprech Rudolf Müller gestorben. Donnerstag Nachmittags begab er sich in Gesellschaft dreier Jagdfreunde per Bahn nach Kiesen und von da zu Fuß nach dem eine kleine Stunde entfernten Kirchdorf, um andern Morgens, als am Tage der Eröffnung der Flugjagd, im Thurnenmoos dem Jagdvergnügen obzuliegen. In Kirchdorf aber trat der Tod in Gestalt eines Hirnschlags dazwischen.

Zürich. Eine Pariser Gesellschaft, die gegenwärtig in Genf mit dem Bau von Pferdebahnen beschäftigt ist, wünscht auch für Zürich eine Konzession für die Anlage eines solchen Netzes.

— Winterthur, 4. Sept. Die Versammlung ehemaliger Polytechniker ist zirka 200 Mann stark. In der Generalversammlung ward beschlossen: Der Vorstand wolle unter Beiziehung einer Kommission, bestehend aus ältern Mitgliedern, sowie sonstigen ehemaligen Polytechnikern und Praktikern der verschiedenen Fachrichtungen, ferner unter Zuzug von Professoren der Anstalt Vorschläge für die Reorganisation des allgemeinen politechnischen Unterrichts, sowie auch einzelner Fachschulen ausarbeiten und der nächstjährigen Generalversammlung in Solothurn vorlegen. Gestern gelungener Ausflug nach dem Gyrenbad und nach Bauma, Abends stark besuchtes Bankett mit bemerkenswerthen Toasten; heute Ausflug auf den Hohentwiel.

Luzern. Die Staatsrechnung von 1875 erzeigt bei Fr. 1,568,681 Einnahmen und Fr. 1,510,249 Ausgaben einen Einnahmenüberschuß von Fr. 58,431. Die Haupteinnahmen bilden das Salzmonopol Fr. 206,945 und das Ohmgeld Fr. 485,988. Unter den Ausgaben figuriren das Erziehungswesen mit Fr. 388,537, das Polizeiwesen mit Fr. 209,122, das Militärwesen mit Fr. 204,022, das Bauwesen mit Fr. 138,244, die amtlichen Besoldungen mit Fr. 54,550, Kirchen- und Kanzleivermögen Fr. 27,418. Das Staatsvermögen beträgt Fr. 7,946,551. Der Salzconsum ist gegen das Vorjahr um 200 Ctr. zurückgegangen. Hauptursache: Schmuggel.

Appenzell A. Rh. In Speicher ist das Nervenfieber in bedenklichem Grade ausgebrochen. Mehrere Opfer, unter andern auch der allgemein bekannte Hr. Oberrichter Altherr, sind am 3. d. beerdigt worden. Die Ursache dieser Epidemie ist noch nicht ermittelt.

Solothurn. Das Bezirksschießen des Bezirkes Olten, das am Sonntag in Schönenwerd stattfand, hat bei dem ruhigen Herbsttage einen allgemein höchst befriedigenden Verlauf genommen. Es betheiligten sich dabei 11 Sektionen mit über 400 Schützen. Schönenwerd, als festgebender Verein, hatte seine Einrichtungen auf's Beste getroffen und die Bevölkerung rings herum gab durch ihre zahlreiche Theilnahme zu erkennen, daß sie das Schießwesen noch stets als eine Sache des Volkes betrachte. Das Bezirksschießen gestaltete sich dann auch zu einem eigentlichen Volksfeste und nachdem das Wettschießen auf dem Schützenplatze vorbei war, entwickelte sich in der gerämigen Bierhalle des Hrn. Bitterli ein recht bewegtes Festleben, bei dem die HH. Amtschreiber Brunner, Lehrer von Burg und Gemeindeschreiber Schenker von Boningen der herrschenden Begeisterung in Toasten auf die Eintracht, die Ehre und die Wehre des Schützen Ausdruck gaben. Die Schießresultate ergaben folgende Reihenfolge der Sektionen: Olten, Däniken, Rickenbach, Boningen, Schönenwerd, Hägendorf, Starrkirch, Dulliken, Kappel, Weid. (B. v. J.)

Basel, 3. Septbr. Schweizerisches Pferderennen. Erster Tag sehr gelungen. Im Trabfahren erhielt die beiden ersten Preise: Schwarzenbach von Zürich; im Militärreiten: Oswald von Basel; im Herrenreiten: Dordelinger von Basel; im Offizierssjagdrennen: Lieutenant Mercier von Lausanne.

Freiburg, 3. Sept. Die Jahresversammlung des schweizerischen Juristenvereins, sowohl aus der deutschen als der welschen Schweiz schwach besucht, hat in der heutigen geschäftlichen Sitzung 24 neue Mitglieder aufgenommen, so daß derselbe deren jetzt etwa 450 zählt. Der Antrag des Komite's auf Statutenrevision, mit Einführung eines auf je drei Jahre zu wählenden Zentralkomite's, wurde zur Behandlung auf die nächste Jahresversammlung verschoben. Zur Unterstützung juristischer Arbeiten wurde die Summe von 800 Fr. votirt. Als nächstjähriger Versammlungsort ist, nachdem Genf mit seinem Begehren zurückgetreten, Zürich bezeichnet. Das Komite wurde bestellt aus den HH. Professor Alois v. Orelli als Präsident, Präsident Goll, Fürsprech Dr. Meili, Isaak Gendre und Professor Hilty. — Abends gemüthliche Vereinigung im Tivoli.

Neuenburg, 3. Sept. Der Volkstag in Peseux mit ca. 8000 Theilnehmern hat einen durchaus gelungenen Verlauf genommen. Es sprachen an demselben die HH. Nationalräthe Lambelet und Philippin, Gerichtspräsident Müller in Bern, Nationalrath Carteret, Ständerath Soguel, eidg. Oberst Ami Girard ꝛc. Abends um 6 Uhr unter dem Geläute der Glocken Einzug in der Stadt Neuenburg.

Wallis. Montag den 21. August bestieg Hr. F. Schinz, Mitglied der Sektion „Uto" des schweizer. Alpenklub, von Saas aus unter Begleitung des noch jungen, aber ausgezeichneten Führers Em. Burgener von Saas das 4061 Meter hohe Laquinhorn. Leider wurden die Anstrengungen einer 6stündigen Kletterei über lose Gneisstöcke, scharfe Gräte und steile Eiszungen nicht in entsprechendem Maße belohnt, indem die sonst überaus großartige Aussicht fast ganz durch Nebel verhüllt wurde. Immerhin kann man auch bei ungünstigerm Wetter die Mischabelgruppe sehen und sogar beim allerungünstigsten mit Schauer in die Tiefe des

Fletschhornalpgletschers hinunterschauen. Berlepsch sagt, es brauche zur Besteigung dieses Berges eines Gletschergängers ersten Ranges. Der Betreffende maßt sich durchaus nicht an, zu diesen zu gehören, dagegen gesteht er, daß ihm die Besteigung und namentlich das Absteigen unendlich viel schwerer geworden wäre, wenn er nicht bei einer Tour auf die Scesaplana den berühmten Bergführer Sprecher von Seewis kennen gelernt hätte. Dieser sei nämlich zugleich Schuster und verfertige um ein Spottgeld Bergschuhe für Gletscherbesteigungen nach eigener Erfindung, die sich am Laquinhorn wirklich ausgezeichnet bewährt haben sollen.

Semlin, 3. September. Die Türken machten eine Umgehungsbewegung auf der Seite von Kruschewatz und haben schon die Anhöhen von Jastrewatz (?), halbwegs Seschnitza und Kruschewatz, erreicht. Uschesnajeff hat telegraphisch um Verstärkungen. Der Kriegsminister befahl Tscholak Antisch, mit 12,000 Mann gegen die Türken auf Kruschewatz zu marschiren. Tscholak hat die Bewegung begonnen. Tschernajeff marschirt mit dem Gros der Armee ebenfalls gegen Kruschewatz. Man versichert, daß die Serben Alexinatz räumen.

Belgrad, 3. Sept. (Amtlich.) Die Türken griffen am Freitag mit allen Streitkräften den rechten Flügel der Serben in offenem Felde an. In Folge der dreifach überlegenen Macht zogen sich die Serben nach dreizehnstündiger Schlacht in die Verschanzungen von Alexinatz und Deligrad zurück. Die Nachricht von der Einnahme von Alexinatz durch die Türken ist falsch.

St. Petersburg, 4. Sept. Die internationale Agentur meldet aus Belgrad vom Sonntag Abend: Es heißt, der Seraskier habe mit 60,000 Mann Alexinatz in der Richtung von Knajazevac umgangen. Die Serben sollen nach heftigem Kampfe zurückweichen. Tschernajeff schickte 10,000 Mann ab behufs der Aufhaltung des weitern Vordringens der Türken.

Dieselbe „Korrespondenz" meldet aus Petersburg: Die Ausgabe einer neuen serbischen Anleihe von 12 Mill. Fr. hat hierselbst begonnen. Der Andrang der Käufer ist stürmisch.

Wien, 3. Sept. Die türkische Offensive gegen Montenegro hat begonnen. Mukthar Pascha rückt mit 30 Bataillonen gegen Grahowo, Dschelaleddin Pascha mit 10 Bataillonen gegen Banjani. Alle montenegrinischen Truppen sind aus Albanien zurückbeordert worden. In Belgrad ist ein riesiger russischer Zuzug, meist Unteroffiziere, eingetroffen. Auf dem linken Morawa-Ufer wird blutig gekämpft.

Berlin, 2. Sept. Gutem Vernehmen nach sind die Garantie-Mächte übereingekommen in Konstantinopel einen einmonatlichen Waffenstillstand auf dem gesammten Kriegsschauplatz mit Einschluß Bosniens und der Herzegowina zu beantragen. Die Einwilligung seitens der Türken wird erwartet. — Die Sedanfeier ist dießmal hier allgemeiner begangen worden als im vorigen Jahre. — Der Kronprinz ist heute Nachmittag in Begleitung des Obersten Mischke nach Regensburg zu den Manövern abgereist.

Der deutsche Kaiser verlieh dem General v. d. Tann das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Schwertern am Ringe.

— Die Kölner Nachrichten vom 30. August d. J. theilen nachfolgendes Curiosum aus dem deutschen Schulmeisterleben mit: Der Schulgehülfe E. Krumm aus W. war zum Schulmeister erwählt worden. In dieser Eigenschaft hatte er das Herz einer Pächterstochter erobert, und der künftige Schwiegerpapa versprach der Tochter als Mitgift die schönste Kuh aus dem Stalle. Da aber die für E. Krumm bestimmten Räumlichkeiten außer dem Wohnzimmer nur eine Stätte für Federvieh und einen kleinen Schweinestall enthielten, wandte sich K. mit folgender Bittschrift an seine Gemeinde: „An die löbl. Gemeinde! Nachdem der Unterzeichnete durch seine nächstens erfolgende Heirath mit Leopoldine Lamm, Pächterstochter allhier, ein schönes Stück Rindvieh ins Haus bekommen wird, bittet derselbe um gütige Erweiterung der Schullokalitäten durch einen großen Stall, nämlich für die erheirathete Kuh und allenfalls später nachkommendes Rindvieh, wozu bei der Vorliebe des Unterzeichneten für die ländliche Arbeit im engen Familienkreise und bei der schon im elterlichen Hause anerkannt guten Viehzucht seiner Auserwählten alle Aussicht vorhanden ist.

Elias Krumm."

New-York, 2. Sept. Der Prätendent Don Carlo hat sich nach Europa eingeschifft. — Aus Monroe (Louisiana) werden Unruhen gemeldet. Eine Bande von Negern bedrohte die Stadt. Die Weißen zogen ihnen entgegen und verlegten ihnen den Weg. Die Neger weigern sich die Waffen abzulegen. Die Weißen sammeln sich. Bisher ist kein Blut vergossen worden.

Hartglas. Seit geraumer Zeit ist es bekannt, daß ein Glas erfunden ist, das in seiner Resistenz das bisher übliche ganz bedeutend überragt; allein erst in neuester Zeit ist es gelungen, dasselbe fabrikmäßig darzustellen und auf den Markt zu bringen, woran die Schwierigkeiten der Fabrikation die Schuld tragen sollen; zudem hat ein übereifriger Verehrer des neuen Glases demselben Eigenschaften zugeschrieben, die demselben eben nicht zukommen können. Glas kann nun einmal nicht unzerstörbar sein, so wenig als Stein oder Metall.

Das jetzt fabricirte Hartglas, wie das neue Produkt genannt wird, schützt vor dem Ungemach des gewöhnlichen Gebrauches, erträgt den schroffen Wechsel von kaltem und heißem Wasser, ebenso eine sehr kräftige Handhabung. Lampengläser ertragen einseitiges Anschlagen der Flamme und Luftzug. Diese Vorzüge sind zum Theile schon bekannt und wer sich je des neuen Glases bedient hat, geht nicht mehr davon ab. Im Handel sind eingeführt: Becher und Kelche in vielen Formen, ebenso Caraffen, dann alle gebräuchlichen Lampengläser. Es sind uns Caraffen gezeigt worden, die den Wurf auf Zimmerlänge das Rollen vom Tische ohne Schaden aushalten; ebenso stark und solid sind die Saugflaschen und Gläser.

Das Depot für die Kantone Aargau, Solothurn, Basel, Bern, Neuenburg und Urschweiz hat Hr. Paul David in Aarau erhalten; für die Ostschweiz sind die HH. Wilhelm Huber u. Co. in Zürich die Vertreter.

Landshut, 1. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 2245 Sh., wovon 1199 Sh. verkauft wurden und 46 Sh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M., 83 Pf., gest. um 46 Pf.; Korn 22 M. 13 Pf., gef. um 0 M. 28 Pf. Gerste 23. 21 Pf., gest. um 58 Pf., Haber 14 M. 35 Pf., gef. um 41 Pfenninge.

Pariser Observatorium vom 4. September.

Eine neue Depression ist vom Westen her nach Irland gekommen. Am Kanal und in der Bretagne ist schlechtes Wetter zu befürchten.

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft: 1) 2 Jucharten **Luzerne** als Grünfutter. 2) Schönes, rothes **Samenkorn.** 3) Gute reife **Aepfel** (Spitzaderige).

Zu verkaufen:

Reines **Kirschenwasser,** dessen Aechtheit garantirt wird, à Fr. 4. — per Maaß.
Weintrusen " " 1. 80 " "
Obst- & Treber-branntwein " " 1. 10 " "
Weingeist " " 1. 40 " "

Wiederverkäufer erhalten Rabatt; bei

Sam. Merz,
Nr. 786 im Schachen in Aarau.

Eine größere **Wein- & Spirituosen-handlung in Basel** sucht für **Aarau & Umgebung** zum Verkauf tüchtige **Agenten.** Referenzen sind erforderlich.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 2881 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Bezahlung der Pacht- und Lehenzinse pro 1876.

Mit dem **1. dies** sind sämmtliche **Pacht-** und **Lehenzinse** für **Waldfeld, Gärten** und **Beundten, Grasnutzung auf dem Waffenplatz,** für **Lagerplätze** ꝛc. an unterzeichnete Verwaltung verfallen und werden **bis 10. dies** auf dem Bureau entgegengenommen. Nach Umfluß obigen Termins werden Rückstände gegen **15 Ct. Bezugsgebühr** eingesammelt und im Falle der Nichtbezahlung **im Sinne der Steigerungsbedingungen** verfahren.

Aarau, am 1. Herbstmonat 1876.

Die Forst- & Landverwaltung.

Die neuesten Stoffe für

Herren- & Damenkleider

auf bevorstehende Herbstsaison sind in reichhaltiger Auswahl bei mir eingetroffen und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme.

A. Bolliger-Hofer.

Gasthaus zum goldenen Lœwen in Olten.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er den käuflich erworbenen

„Gasthof zum Löwen"

seit dem 1. September eröffnet hat.

Er wird sich bestreben durch wohlzubereitete **Speisen** und reelle **Getränke,** durch gute Bedienung und billige Preise das Zutrauen des verehrten Publikums zu erwerben.

Hochachtungsvollst

Leopold Senn-Walter.

Zu vermiethen:

Anfangs Oktober ein schön gelegenes sonniges **Logis** an eine honnete Familie.

Auf einem Bureau in Aarau findet ein intelligenter Jüngling als **Lehrling** oder **Volontair** Aufnahme. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Kanarienvögel, von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Untermagd.**

Zum Verkauf wegen Wegzug:

Ein **Pianino,** ein braunes **Plüsch-Ameublement,** (**Canapé, 2 Fauteuils, 6 Sessel,**) ein **Alkoven,** ein **Glasschrank** und verschiedene andere Gegenstände, Alles so gut wie neu. Sich zu melden im Storchen jeden Nachmittag.

Für Schreiner.

Wegen baldiger Abreise zu verkaufen: Ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel bei

L. Voigt, Sohn.

Auf der Walthersburg ist süßer **Apfelmost** zu haben.

Leichen-Anzeige.

Nr. 84.

Donstag den 7. Septbr. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Arnold Werner Seiler, Knäbl. des Hrn. Seiler-Hanhart, Bäcker, v. Aarau; alt 1 Mon. und 19 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 47.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Bienenzüchter-Verein der Nordschweiz.

Monatsversammlung:
Sonntag den 10. September 1876.
Zusammenkunft: Station Pratteln, Nachmittags 1 Uhr.
Traktanden: Besichtigung von Bienenständen und nachher auf dem Bienenberg Berichterstattung über die Ausstellung in Schopfheim, wozu die Tit. Mitglieder höflich eingeladen werden.

Die Commission.

Stenographie.

Dienstag den 5. September
Beginn der Curse im I. Stock der Kantonsschule: 11—12 Uhr für Schüler, 12—1 Uhr für Damen und Schülerinnen, 1—2 Uhr für Herren.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend „die Ertheilung des Schweizerbürgerrechtes und den Verzicht auf dasselbe" liegt zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber bis zum 21. Nov. l. J. in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 29. August 1876.

Der Gemeinderath.

Militärsektion Aarau.

Die für das Jahr 1877 **Wehrpflichtigen** des Jahrganges 1857, sowie die noch nicht Eingetheilten der Jahrgänge 1855 und 1856, welche zur Cavallerie, Artillerie, Genie, Sanitäts- und Verwaltungstruppe, sowie als Spielleute und Arbeiter eingetheilt zu werden wünschen, haben sich bis **längstens 8. September** beim Unterzeichneten zu melden.

A. Birmann-Probst,
Sektionschef.

Steigerungs-Publikation.

Dienstag den **5. September** nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des Hrn. Samuel Haßler, gewesener Schreiner von Aarau in der Speisewirthschaft zur „Badstube" daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: den **Hausantheil Nro. 84** im **Adelbändli** zu Aarau, bestehend im ganzen mittleren Boden, zwei Kammern auf dem dritten Boden, sammt der halben Laube, dem halben Estrich, Platz auf dem untersten Boden, unter dem Schnecken.

Die Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei Hrn. E. Ries-Buhlrein, welcher nebst dem Unterzeichneten Kaufsliebhabern bereitwilligst Auskunft ertheilen wird.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Es empfiehlt sich Jemand zum
Notenschreiben
unter Zusicherung prompter und äußerst billiger Bedienung. Kronengasse Nr. 32, Parterre.

Zu verkaufen
wegen Mangel an Gebrauch: Eine größere noch gut erhaltene **Kinderbettstatt.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Französische Merinos
schwarz & farbig,
Schipper in allen Farben,
Flanelle in neusten Dessins, zu Hemden,
erlassen billigst und empfehlen zur gefl. Abnahme

Gebrüder Blumer,
Bahnhofstraße, Aarau.

Sehr empfehlenswerthe Gabe für Volks-, Familien- & Jugend-Bibliotheken.
Neue Ausgabe
der
Jugendbibliothek
bearbeitet von schweizerischen Jugendfreunden und herausgegeben von
J. Kettiger, F. Dula, G. Eberhard & O. Sutermeister.
50 Bändchen mit Bildern. In hübschem Einbande, davon für die frühere Altersstufe 11, für die mittlere 17, für die reifere 22.
per Bändchen à 50 Ct.
Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich.** In **Aarau** namentlich bei **J. J. Christen.**

Generalagentur für Hartglas
von
Paul David in Aarau
für die Kantone **Aargau, Basel, Bern, Solothurn & Urschweiz.**
Es werden in allen größern Städten zu **günstigen Bedingungen Dépôts** zu errichten gesucht. — **Mustersendungen** stehen von **Trinkgläsern, Flaschen & Lampengläsern** zu Diensten. [A-107-Q]

Mein **Lager** von **Nouveautés** in
Damen- & Herren-Kleiderstoffen
für Herbst & Winter
ist auf das reichhaltigste in allen Genres **frisch assortirt** und ich empfehle dasselbe bei diesem Anlasse auf's Angelegentlichste.

Aarau, Ende August 1876.

J. Gamper-Andres.

Lieferung von Straßenkies.

Auf den Gönhard-Feldweg und die Waldstraße im untern Gönhard, vom Waldakkerle bis Suhrerkopf, sind ca. 200 und auf die Waldstraße im Oberholz von der Letzgrube bis an Entfelder Einschlag ca. 150 Bännen **Straßenkies** zu liefern. Die nähern Vorschriften sind bei unterzeichneter Verwaltung einzusehen. Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Lieferung von Straßenkies" sind **bis 10. September nächsthin** an's Präsidium der Forstkommission Herrn Stadtrath Rothpletz-Imhof abzugeben.

Die Forstverwaltung.

Gesucht: In die Familie eines Arztes auf dem Lande im Kanton Bern wird eine **Erzieherin** zu drei Kinder, die einen gründlichen Unterricht in den Elementarfächern, sowie im Französischen und in der Musik ertheilen kann und nebenbei in den häuslichen Arbeiten der Hausfrau hülfreich zur Seite stehen würde. Offerten sub Chiffre A. X. Nr. 1822 befördert die Annoncen-Expedition **H. Blom in Bern.**

Zu vermiethen:
Ein neu eingerichteter, an einer Hauptgasse befindlicher
Verkaufsladen
mit Gaseinrichtung, nebst Ladenstube, Hinterzimmer und Dependenzen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen hiesiger Stadt als
Schneiderin
auf's Beste
Hedwig Rämisperger,
Nr. 53 am Zollrain.

Kauf- oder miethweise
mit oder ohne Mobilar, kann angetreten werden:
Das Gasthaus zum Hecht
in Rottenschwyl, (Bez. Muri),
nebst **Pfisterei & Brennerei,** auf Wunsch noch Scheune mit 38 Jucharten Güter, Ziegelei und Reußfähre. Das mit vielen Obstbäumen bepflanzte Gut empfiehlt sich nebst Anderem noch vorzüglich weil 1875 dabei eine belebte Leim- und Düngerfabrik erbaut. Franko-Anfragen beantwortet

K. Trottmann in Muri.

Gesucht:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör, in nächster Umgebung der Stadt, auf längstens Ende Oktober. — Anmeldungen mit Preisangabe nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Sehr gute Kartoffeln
bei **Rämisperger,** Spengler.

In der Wollenwascherei
des Unterzeichneten werden nebst den gewöhnlichen Artikeln, wie: Herren- und Damenkleider, Bettdecken, Teppiche und Schwals auch **Sonnenschirme** schön gewaschen.

L. Wydler.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Küche und Estrich, in Nr. 18 an der Rathhausgasse.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, N°. 211. 6. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

× Eine militärische Frage.

Es war schon zur Zeit der Berathung der neuen Militärorganisation die Rede davon gewesen, die Frage der hierarchischen Stellung der Commandanten der höheren Truppeneinheiten der Armee definitiv und gemäß den anderwärts angenommenen Regeln zu ordnen. Denn wirklich ist es ein arger Mißbrauch und dürfte in ernster Zeit zu schweren Collisionen führen, daß vom Oberstlieutenant (Regimentskommandanten) aufwärts durch all' und jede Rangstufe hindurch bis zum Obergeneral der eidgen. Armee Alles den einzigen und alleinigen „eidgenössischen Oberstenrang" einnimmt. Das ist ein Ueberbleibsel der militärischen Einrichtungen, welche 1815 nach der Restauration zur Geltung gelangten und wonach man prinzipiell daran festhielt, je nur Einem, dem Höchstkommandirenden der Armee, den Titel und Rang eines Generals zu verleihen. Das mochte angehen zur Zeit der alten Tagsatzung und der Contingentsarmee, wo mit Ausnahme der in 2—3jährigen Intervallen abgehaltenen sogenannten eidgen. Uebungslager, nur in einem höchst seltenen Nothfalle eine größere Truppenzahl überhaupt unter die Waffen gerufen ward. Allein jetzt stehen wir unter ganz andern Verhältnissen; die Einheit der schweizerischen Armee ist in Ausführung begriffen nach Prinzipien, die unser Land nicht nur scheinbar, sondern in That und Wahrheit wehrhaft und vertheidigungsbefähigt machen sollen und können. Nun erforderte aber die gründliche Reorganisation des gesammten Armeewesens nach all' seinen Beziehungen, die nach dem strengen Territorialprinzipe eingeführte Eintheilung der Armee in ihre einfachen und combinirten Truppenkörper auch eine ganz andere Gruppirung der Commando's und der militärischen Hierarchie. Man hat die Bataillonsstäbe in solcher Weise vereinfacht, daß nur die allernothwendigsten Grade beibehalten worden sind; man führte als Mittelglied zwischen den Bataillons und den Brigaden das Regiment ein und in richtiger Würdigung des Subordinationsverhältnisses zwischen Regimentschef und Brigadier ertheilte man den Erstern nur den Rang eines Oberstlieutenants und ließ dem Brigadecommandeur denjenigen eines Obersten. Nun aber geht es aufwärts. Die nächste combinirte Gliederung ob der Brigade ist bekanntlich die Armeedivision, welche ebenfalls von einem Stabsoffizier befehligt wird, der den Oberstenrang trägt. Hier ist offenbar ein Uebelstand, den man mit Recht damals, als die jetzt gültige Organisation eingeführt ward, hätte berücksichtigen und abändern sollen. Oberst-Brigadier und Oberst-Divisionär, das sind zwei Commando's, deren Eines dem Andern subordinirt erscheint. Dieser krasse Uebelstand ist denn auch wiederholt in Anregung gebracht worden und hat namentlich in letzter Zeit Meinungsverschiedenheiten zwischen dem eidgen. Militärdepartement und einem der tüchtigsten Divisionärs der gegenwärtigen Armee hervorgerufen, die zum Demissionsbegehren desselben geführt haben. Es ist allerdings ganz und gar nicht am Orte, daß der Divisionär denselben Rang innehabe wie sein Untergebener, der Brigadier, da es ja vorkommen kann, daß der Erstere nach dem Alter jünger sein könnte als der Brigadier. Collisionen desfalls müßten zu sehr verwickelten und die Disciplin schon in den höhern Regionen der Armee, von wo aus ja gerade das Beispiel in der Mannszucht gegeben werden sollte, untergrabenden Vorfällen führen. Solchen Zwischenfällen aber sollte unter Umständen in einer Milizarmee vorgebeugt werden; man hat aus neuester Erfahrung sehen können, wie derlei Inconvenienzen im serbischen Kriege hemmend dazwischen getreten und die Heeresdisciplin wie den richtigen Gang der getroffenen Feldzugsdispositionen gehindert haben. In so weit war Hr. Divisionär M. ganz im Rechte, wenn er auf Beseitigung dieses wesentlichen Uebelstandes drang. Nur das Wie ist eine Frage von nicht zu unterschätzender Tragweite. Sowie die gesammte Militärorganisation als solche der Referendumsfrist unterstellt werden mußte, so hätte dieses auch mit jeder einschlagenden Aenderung oder Zusatzbestimmung wesentlicher Natur, wie die in Rede stehende wäre, zu erfolgen. Wollte man aber jetzt schon, d. h. noch in nächster Dezembersession diesen Gegenstand an Hand nehmen, so dürften sich gar leicht die zahlreichen Gegner und faulen Freunde der Wehrorganisation, die ihr längst nach dem Leben getrachtet haben, die willkommene Gelegenheit ergreifen und anläßlich der Debatte über eine prinzipielle Aenderung noch andere und weitergehende Modifikationen an derselben vorschlagen, auf welche nur zu leicht eingetreten werden möchte. Käme aber so was in den Räthen zu Stande, so dürfte es bei der jetzt herrschenden Stimmung in Volkskreisen kaum angefochten werden und dann hätten wir, statt einer eingeführten Verbesserung in einem Punkte, wohl zweifelsohne verschiedene Verschlimmbesserungen in noch eini' und anderm mit in den Kauf zu nehmen, was sehr zur unrechten Zeit und am unrechten Orte sich eingenistet hätte.

Ja, wenn es angienge, diese Sache durch bloße Departmentalverfügung unter Genehmigung des Bundesrathes zu regeln, so möchte es am Orte sein, je eher desto lieber diese Remedur vorzunehmen, welche ja ohnedem gewiß erfolgt, sowie einmal in ernster Zeit die eidg. Vollziehungsbehörde außerordentliche Competenzen erlangt haben wird; denn in Kriegszeiten, dessen sei man sicher, würde sich der Uebelstand bald genug eingeschlichen haben, um zu Unzuläßigkeiten zu führen. Man darf auch gar keinen Anstand nehmen, den Divisionskommandanten einen besondern, sie auszeichnenden Rang und Grad zu verleihen: heiße man sie nun Generalmajors oder wie man wolle. Andere Staaten, auch solche 2. Ranges haben auch nicht bloß Divisions-, sondern sogar Brigadegenerale und der Obergeneral der Armee stellt sich, da er allein den Rang eines vollen und eigentlichen Generals führt, ohnehin über die Andern. Den Einwand von gewisser Seite, als sei es unrepublikanisch, eine ganze Anzahl von Generaloffizieren der Armee in der Schweiz einzuführen, dürfen wir ganz getrost damit widerlegen: daß man ja mit denselben Einwänden auch gegen den Titel der Regimenter zu Felde gezogen ist, allein so was ist im Grunde eitel Spiegelfechterei zu nennen. Daß natürlich, wenn die Divisionairs Generaloffiziere würden, der demselben entsprechende Rang auch den Divisionskreis Oberinstruktoren, dem Oberinstruktor der Infanterie, der Artillerie, dem Oberfeldarzte, den Waffenchefs je einer gesammten schweiz. Waffe zukommen müßte, ebenso dem obersten Chefs des Armeeverwaltungsdienstes, dem Feld-Oberkriegskommissär, das sind Dinge, die sich eigentlich von selbst verstehen. Aber es muß doch in diesen Rangesverhältnissen der Armee einmal klar werden; ein und dieselben Bezeichnungen und Grade für die verschiedenartigsten Funktionen und Competenzen beizubehalten ist denn doch bei einem geordneten Heerwesen am allerwenigsten am Orte und wir würden es also entschieden begrüßen, wenn hiezu aus dem Schooße der Bundesversammlung die Initiative hervorgienge, damit recht gründlich, zwar ohne Ueberstürzung, die Sache an die Hand genommen und etwas in bessere Wiedererwägung gezogen würde, was man 1874 offenbar nicht so ganz nach seiner Tragweite gewürdigt.

Eidgenossenschaft.

— Die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft hält ihre Jahresversammlung vom 25. bis 27. September in Schwyz. Am erstgenannten Tage findet Abends 6 Uhr die Sitzung der vorberathenden Kommission auf dem dortigen Rathhause statt. Dienstag den 26. d., Morgens 8 Uhr, erste Sitzung im Großrathssaale. Haupttraktandum: Welchen Ursachen ist es zuzuschreiben, daß die in der Schule erworbenen Kenntnisse bis zum Eintritt in's praktische Leben so vielfach vergessen werden, wie dieß durch die Resultate der Rekrutenprüfungen konstatirt ist, und auf welche Weise ist diesem Uebelstande abzuhelfen? Mittwoch den 27. d. Haupttraktandum: Was ist in neuerer Zeit gethan worden, um das Loos der armen oder weniger bemittelten Volksklassen bei Krankheits- und Sterbefällen zu erleichtern, was mag hierauf bezüglich weiterhin zu thun sein? — Als Ausflugspunkte sind für Dienstag Rickenbach bei Schwyz (neues Lehrerseminar und neues Krankenhaus) und für Mittwoch Arenstein in Aussicht genommen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 29,8 M, Airolo 12,3 M., Total 42,1. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6 M.

Bei Airolo wurden die Bohrarbeiten durch Fixirung der Tunnelachse während dreier Tage gehemmt.

— Schweiz. Rentenanstalt. Die Sonntags in Zürich tagende Versammlung von Vertretern der Versicherten von Zürich, St. Gallen, Graubünden, Bern, Glarus und Appenzell, der auch noch andere Versicherte aus Zürich und Schaffhausen beiwohnten, stellte ein Zentralkomite aus Abgeordneten von Zürich, St. Gallen, Graubünden und Bern auf, das seinen Sitz in Zürich hat (Aktuar Hr. Rottenschwiler-Boßhard). Die Diskussion erzeigte nach dem „Landb." eine vollständige Uebereinstimmung der Ansichten und eine sehr entschiedene Stimmung. Damit ein weiterer Kreis von Versicherten und das Publikum überhaupt über die Statutenrevisionsangelegenheit ins Klare komme, wird der Presse eine einläßliche Beleuchtung übergeben werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes v. 4. Sept. Der Einwohnerverein von Aarau stellte an die Staatswirthschaftsdirektion das Ansuchen: es möchte die Frage in Erwägung gezogen werden, in welcher Weise der Staat am geeignetsten vorgehen könne, um strebsamen Jünglingen den Besuch des Technikums Winterthur zu ermöglichen, resp. ob die vorhandenen Stipendienfonds nicht auch hiefür benutzt werden könnten und wenn nein, ob nicht ein bezüglicher Posten ins Budget aufzunehmen gerechtfertiget wäre.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird nun ermächtigt, in's Budget pro 1877 einen entsprechenden Ansatz aufzunehmen.

Die periodischen Erneuerungswahlen der Gemeinderäthe werden angesetzt auf die Zeit vom 23. Oktober bis 11. November.

— Sins. Das letzten Sonntag daselbst stattgefundene Bezirksgesangfest nahm in jeder Hinsicht den schönsten Verlauf.

— *Leutwyl, 5. Sept. Letzten Sonntag erhielt Johann Steiner von Wilhof, Gemeinde Birrwyl, im Raufhandel mit drei jungen Burschen zwei lebensgefährliche Stichwunden; als Thäter wurde Gottlieb Gloor von Birrwyl verhaftet und dem Bezirksgericht zugeführt.

— Kirchleerau. Das am letzten Sonntag den 3. September unter zahlreicher Betheiligung der Schulbehörden, der Lehrerschaft und der Thalbewohner gefeierte Jubiläumsfest zu Ehren des Herrn Lehrer Hunziker nahm einen recht günstigen Verlauf. Nachdem sich der Festzug vor dem Schulhause organisirt hatte, zog man mit Musik an der Spitze vor das Haus des Jubilars, allwo derselbe vom Erziehungsdirektor und dem Präsidenten des Bezirksschulrathes empfangen wurde, um in ihrer Mitte in die Kirche geführt zu werden. Die kirchliche Feier wurde eröffnet durch einen Gesang der Lehrerkonferenz des Bezirks, worauf dann Herr Pfarrer Käser das Wort ergriff und den Ehrengreis zum heutigen Tage beglückwünschte. Am Schlusse übergab er ihm Namens der Schulpflege zum Geschenk eine Pendule. Hierauf stattete Hr. Inspektor Binder im Auftrag des Bezirksschulrathes dem Gefeierten den Dank der Behörde ab für treues Wirken und gewissenhafte Pflichterfüllung im Dienste der Schule. Doch es kommt jetzt der Gesang des gemischten Chors von Kirchleerau, um die trüben Wolken zu verscheuchen, die sich um manches Lehrerherz gelagert hatten. Herr Konferenzpräsident Kistler übergibt dem Jubilar das Geschenk der Collegen, einen Fauteuil. Hierauf erhebt sich Herr Erziehungsdirektor Keller, um dem greisen Schulmanne in angemessener Weise auch den Dank der obersten Erziehungsbehörden darzubringen. An der Wiege des Jubilars seien gerade keine Friedenspsalmen gesungen worden und die Vorsehung habe ihn viele Stürme erleben lassen, aber ihn durch alle glücklich hindurchgeführt. Ein solcher Lehrer sei ein Fruchtbaum, dessen Früchte jedoch nicht von heute auf morgen vergehen, die im Gegentheil einen bleibenden Werth haben. Nun übermacht ihm Herr Keller den Lohn der Republik — ein 50 Frankenstück in einem Etui. Den größern Lohn aber findet der Jubilar in seinem Bewußtsein treuer Arbeit, in der Dankbarkeit seiner Schüler und der Gemeinde, deren Glieder wohl die meisten von dem Segen genossen, den der eifrige Jugendgärtner ausgestreut hat.

Es hätte nun laut Programm der Jubilar selbst einige Worte an die Versammlung sprechen sollen, aber von den tiefgefühlten Reden zu sehr ergriffen, überließ er es seinem Sohne, Herrn Professor Hunziker in Aarau, den Festtheilnehmern den besten Dank auszusprechen.

Ein Lied der Lehrerkonferenz beschloß den offiziellen Theil des Festes und man war froh, wieder ein Bißchen frische Luft schnappen zu können.

Es geht zum Festplatz, der inmitten grüner Bäume gelegen mit seinen schwer beladenen Tischen gar einladend winkt.

Nun Gabelgeklirr und Gläserklingen in buntem Gemisch bis Hr. Pfr. Baumann sich erhebt, und in kerniger Rede dem Jubilar das Geschenk des Bezirksschulrathes, 50 Flaschen Wein, (die Milch des Greises) überreichte. Er bringt seinen Toast dem Vaterlande, indem er auch des 3. September 1856 gedachte, allwo der Jüngste im Bunde, Neuenburg, einen schweren Strauß zu bestehen hatte.

Es steigen noch mehrere Toaste, von welchem wir jedoch nur desjenigen des Hrn. Landammann Keller gedenken, in dem jeder redliche Eidgenoß ermahnt wird, auf der Hut zu sein, denn es „preußele" und werde „gezeuslet" im Vaterlande. Er bringt sein Hoch den Pionieren des Fortschrittes. — Unter den Reden und den Klängen der Musik, in Abwechslung mit Liedervorträgen der Lehrerschaft verfließt der Nachmittag und bald lichten sich die Reihen der Festbesucher, um nach allen Richtungen der Windrose zu zerstieben. (Z. T.)

— *Zurzach, 5. Sept. Verflossene Nacht um 1/2 11 Uhr ist das mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus sammt Glaserwerkstatt des Mathias Kappeler, Glaser dahier, gänzlich abgebrannt. Versichert zu 1600 Fr. Feuerspritzen waren 4 anwesend, wovon die erste aus Rhina, Großherzogthum Baden. Der Brandstiftung verdächtig ist ein Samuel Bollet von hier, welcher sogleich in Verhaft gesetzt wurde. — Den 1. d. verunglückte hier ein Jos. Gärtner von Fisibach in Waldhausen. Derselbe war mit Holzmachen beschäftigt, als eine bereits vom früheren Sturme entwurzelte Eiche auf ihn fiel und so stark verletzte, daß er schon am darauffolgenden Tage verschied.

Bern, 5. Sept. Die Militärsteuergesetz-Kommission hat den verworfenen Entwurf als Berathungsbasis angenommen mit dem Vorsatz, den gegen denselben erhobenen gerechtfertigten Bedenken möglichst Rechnung zu tragen.

Die drei ersten Artikel sind bereits erledigt. Das Einkommen vom Erwerb und von in Industrie und Landwirthschaft als Betriebsfond angelegtem Vermögen soll günstiger gestellt werden, als von in Werthpapieren angelegtem.

Laut einer Verfügung des eidg. Finanz-Departements werden die Noten sämmtlicher 21 Konkordatsbanken im Betrage von Fr. 50 und darüber bis auf Weiteres von der eidg. Staatskasse und sämmtlichen Kassen der eidgen. Post-, Telegraphen-, Zoll- und Pulververwaltung an Zahlungsstatt angenommen. (N. Z. Z.)

Uri. In unserem Kantone ist es letzter Tage gelungen, eine Aktiengesellschaft zu gründen für Herausgabe eines politischen Blattes, des einzigen im ganzen Kanton, unter dem Titel „Urner Wochenblatt". An der Spitze dieses Unternehmens stehen die HH. Professoren Florian Lusser, J. Nager und Hr. Gustav Muheim. Ueber die politische Tendenz des neuen Blattes bin ich nicht sicher orientirt. Die zur Effektuirung des Unternehmens erforderliche Kapitalsumme ist bereits durch Aktienzeichnungen gesichert.

Glarus. Die Zahl der gelösten Jagdpatente und damit diejenige der Verfolger des Wildes vermehrt sich noch von Tag zu Tag. Im Klönthal hallen die Wände des Glärnisch wider von Schüssen und sollen einige bewährte Schützen von Näfels letzter Tage im Bunde mit einem gefürchteten Jünger Nimrods von Glarus nicht weniger als fünf Gemsen erlegt haben. Auf diese Weise wird das edle Geschlecht der Gemsen, die sich in den letzten Jahren ansehnlich vermehrt haben sollen und für das geübte Auge wieder in größern Rudels sichtbar geworden seien, rasch dezimirt werden. (N. Gl. Ztg.)

Basel, 4. Sept. Wettrennen. Der zweite Tag war wieder sehr gelungen und verlief ohne jeglichen Unfall. Sieger im Trabreiten sind: Hosch von Basel; im Herrenreiten: Mercier von Lausanne; im Jockeyrennen: Fischer von Reukirch; im steeple chase: Sigmund von Basel.

Locarno, 4. Septbr. Heute langte Ministerpräsident Depretis hier an, begleitet von Bellinzaghi, Bürgermeister von Mailand, und Massa, Direktor der oberitalienischen Eisenbahnen. Depretis wurde vom schweizerischen Gesandten Gesandten Pioda und Gotthardinspektor Koller empfangen und verreiste nach einer Stunde Aufenthalt nach Airolo.

Paris, 4. Sept. Die türkische Botschaft hat folgende Depesche erhalten: „Mukhtar Pascha erfocht einen glänzenden Sieg über die Montenegriner und warf sie auf ihr Gebiet zurück." Es ist das erste Mal, daß die Türken über die Montenegriner wirkliche und ernste Vortheile errungen haben. Da auch die Serben eine Niederlage erlitten, glaubt man auf der Botschaft an ein sehr baldiges Ende des Krieges.

Dem „Standard" wird aus Belgrad, 31. Aug., gemeldet: „Große Klagen werden von den Serben über das anmaßende und übermüthige Gebahren ihrer russischen Bundesgenossen erhoben. Ein junger serbischer Offizier fühlte sich so sehr durch Tschernajeff verletzt, daß er in sein Zelt ging und sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Gestern wurden, aus Rußland kommend, 7 Kisten mit je 48,000 Rubel, adressirt an Erzbischof Michael, in Belgrad gelandet. — Dem „Daily Telegraph" wird berichtet: Leschjanin soll sich selbst zu erschießen versucht haben, aus Zorn darüber daß er durch einen Russen ersetzt worden ist. Er liegt verwundet in Porjarowatz.

Aus Belgrad, 1. Sept., meldet „Daily Telegr.": 50 russische Offiziere kamen gestern Abend, 40 mit 30 Kosaken heute Morgen an. 144 Offiziere der Garde haben Urlaub für Serbien erhalten. Es sind bereits 1200 Russen, meist Offiziere, bei der Armee. Die fremden Offiziere erklären selbst daß sie „Serbien gerettet haben." Es ist festgestellt daß sie die Eingebornen, wenn nothwendig, mit Pistole und Säbel zum Angriff antreiben und rücksichtslos Zaudernde niederschießen. „Daily News" meldet: Der russische General Kischelski, ein Bulgare, organisirt hier eine bulgarische Legion.

Wien. Das „N. W. Tagbl." meldet: Rußland habe vertraulich in Konstantinopel erklärt, daß es die Besetzung des serbischen Gebietes durch die Türken nicht dulden werde. England und Oesterreich mahnen die Pforte zum Haltmachen in Alexinatz.

Frankreich. In Pau hat ein schrecklicher Orkan gewüthet. Die ganze Ernte, die noch nicht eingebracht war, wie Mais, Trauben, Kastanien und andere Früchte, ist völlig vernichtet; Bäume wurden aus der Erde gerissen und mehrere Stämme vollständig zerbrochen. Dabei fielen Hagelschlossen so groß wie Wallnüsse. Rund um Albi war der Sturm auch ungemein heftig und hat der Wein sehr gelitten.

London, 5. Sept. Die Meetings betr. die bulgarischen Greuel dauern fort. In einem Briefe kündigt Gladstone an, daß er den 9. d. in Greenwich eine hierauf bezügliche Rede zu halten gedenke. Er spricht dabei den Wunsch aus, die Bewegung möge eine nationale werden. Ein beim Meeting in Rochdale verlesener Brief von Bright besteht auf der Nothwendigkeit, sich jeder politischen Solidarität mit der Türkei zu begeben. Jede Stadt sollte gegen eine solche Schmach protestiren.

Konstantinopel, 4. Sept. Die Botschafter machen heute der Pfort' Pazifikationsvorschläge. Der Sultan empfängt die Würdenträger und hervorragenden Banquiers. Redif Pascha ist zum Kriegsminister ernannt. Abdul Kerim bleibt Generalissimus. Die Türken errangen bei Alexinatz weitere Vortheile.

Wien, 2. Sept. Die „Polit. Corr." meldet aus Konstantinopel vom 1. Sept: Hinsichtlich der Friedensbedingungen steht noch immer die Forderung der türkischen Regierung betreffend Garantien gegen künftige serbische Friedensstörungen im Vordergrunde.

Getreide-Börse. Zürich, am 5. Septbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30	29	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	"
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	"
Irka [4])	31½	30	—	frco. schw. Sta
Bessarabia [5])	31½	31	—	"
Bayer. Weizen [6])	–	—	–	Romanshorn
Landweizen [7])	30	26	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19½	18	—	Romanshorn
Tinquantin [11])	—	—	—	"
Brau-Gerste [12])	25	24	—	"
Hafer [13])	24½	23½	22½	"
" ungarischer [14])	—	—	—	"

Tendenz: [1])—[9]) behauptet. [10]—[14]) unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 5. Sept. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 7. — — 10. — Aepfel per Viertel Fr 1. — — 1. 60 Kabis u. Köhli per Kopf — — Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12—40. Kälber per Pfund 38—65 Ct., fette Schweine 50 bis —, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 70 Ct., Kalbfleisch 100 Ct., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. — —. Brodmehl 17—19 Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20 Haisen 26—29, Roggen 19—20 Haber 22 —, Maiskorn 22 —, Maismehl Fr. 24—25 Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — — Esparsette — — — Ct. Hanfsamen Fr. — — — Flachssamen Fr. — — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. — 0. —, Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 7—7½ Cts.

Getreidebericht. Romansdorn 4. Sept. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Ist auch die Situation für ein Anziehen der Preise noch nicht drohender geworden, so trägt die kleine Hausse, welche auf ungarischen Märkten in Folge großer Ankäufe eingetreten, nicht weniger dazu bei, die Verkäufer etwas spröder zu stimmen, ungeachtet einer Baisse, welche letzte Woche in Marseille der erschwindelten Hausse gefolgt. Auf heutigem Markte ließ sich bei schwachem Umsatz unbedingt die Wahrnehmung machen, daß die Eigner zurückhaltender geworden, ohne indeß höhere Preise zu erzielen. Es gilt dieß ausdrücklich für den Weizen, die Preise des Hafers weichen bei der reichlichen Zufuhr und werden wir im Falle sein, mit nächstem Berichte einen ziemlichen Rückgang notiren zu können; auch andere Fruchtgattungen scheinen in der Folge nur zu billigeren Preisen Absatz zu finden.

Wir notiren:	per Doppelzentner
Ausstich Ungarweizen	Fr. 30¾—31
Prima Ungarweizen	" 29 —30
Guter Weizen	" 28 —28¾
Geringer Weizen	" 25 —25½
Russ. u. galiz. prima)	" 30½—31

	per Doppelzentner
Irsa Odessa	Fr. — —
Haser	" 24½—25
Gerste	" 24 —25
Roggen	" 20¾—21
Mais	" 19 —21¾

Lagereingang in voriger Woche 10.000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 5000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand 106.000 "

Pariser Observatorium vom 5. September.
Der Luftdruck dehnt sich gegen die Nordsee aus. Bei Thorso ist das Quecksilber um 13 Mm. gefallen. Gleiche Situation über dem Kanal durch den starken Südwestwind, das Meer geht hohl; der Ocean ist ruhig.

Wärme den 5. Sept.: Morgens 11½. Mittags 14½, Abends 14½ R.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter, gutgeschulter **Jüngling** findet in einem Maschinen-Geschäft (Handlung mit technischem Bureau) in Zürich als Lehrling Aufnahme. Näheres auf Anfragen, welche sub. **Y. Z.** an die Expedition dieses Blattes gerichtet werden.

Gesucht wird

zum sofortigen Eintritt in ein Privathaus der französischen Schweiz

eine gute Köchin.

Kenntniß der franz Sprache erwünscht, aber nicht nothwendig. Ohne sehr gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

In der Wollenwascherei

des Unterzeichneten werden nebst den gewöhnlichen Artikeln, wie: Herren- und Damenkleider, Bettdecken, Teppiche und Schwals auch **Sonnenschirme** schön gewaschen.

L. Wydler.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Küche und Estrich, in Nr. 18 an der Rathhausgasse.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Kanarienvögel, von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Untermagd.**

Gesucht:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör, in nächster Umgebung der Stadt, auf längstens Ende Oktober. — Anmeldungen mit Preisangabe nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Sehr gute Kartoffeln
bei **Rämisperger,** Spengler.

Zum Verkauf:
Hausräthliche Gegenstände.
Frau Fischer-Rüsperli,
Rathhausgasse Nr. 46.



Bührer & Tschantz
in Aarau.
Lager in Nähmaschinen
der besten Systeme
für Familien-Gebrauch und gewerbliche Zwecke.
Nadeln, Faden, Oel.

Offiziers-Reitzeuge,
complet ausgerüstet, sowie auch deren einzelne Theile, als:
Packtaschen, hintere und vordere, **Satteldecken, Zäume,**
Gurten & Bügel ꝛc.
alles genau nach Ordonnanz gearbeitet, hält vorräthig und empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein neu eingerichteter, an einer Hauptgasse befindlicher

Verkaufsladen

mit Gaseinrichtung, nebst Ladenstube, Hinterzimmer und Dependenzen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen hiesiger Stadt als

Schneiderin

auf's Beste

Hedwig Rämisperger,
Nr. 53 am Zollrain.

Für Schreiner.

Wegen baldiger Abreise zu verkaufen: Ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel bei

L. Voigt, Sohn.

Wegen bevorstehender Wohnungsveränderung verkaufe alle meine

Waaren

zu herabgesetzten Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Wwe. Leutwyler,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen:
Ein großes heizbares meubliertes **Zimmer.**

Zu vermiethen:
Auf 1. Januar 1877:
Das Haus Nr. 675
auf dem Rain in Aarau, mit Scheune, Stallung, Brunnen und großem Hofraum.
Anmeldungen nimmt entgegen
Der Eigenthümer:
Johann Häßig, am Graben.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Gesucht:

Eine Lehrtochter in eine Wascherei als **Glätterin.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft: 1) 2 Fuhrten **Luzerne** als Grünfutter. 2) Schönes, rothes **Samenkorn.**

Bei Unterzeichnetem sind ein schöner **Sekretär, Zusammenlegtische** verschiedener Größe, **Nachttischchen, Jong-** und **Brettsessel** zu verkaufen
G. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 84.

Donstag den 7. Septbr 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt: **Arnold Werner Seiler**, Knäbl. des Hrn. Seiler-Hanhart, Bäcker, v. Aarau; alt 1 Mon. und 19 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 47.

Bürger-Turnverein.

Gesangsektion 8 Uhr.

Frohsinn.

Probe heute Abend 8¼ Uhr im Haberhaus.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Retter-Corps

Mittwoch den 6. Sept., Abends 5½ Uhr.

Uebung der Spritze Nr. 8

Donnerstag d. 7. Sept., Abends 5 Uhr.

Versammlung der Brandwache

Donnerstag d. 7. Sept., Abends 5½ Uhr, vor dem städtischen Rathhause, zum Zwecke gleichmäßiger Ausrüstung.

Aarau, 2. September 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Bekanntmachung.

Die Cavallerierekrutenschule, sowie die Cavallerie-Offiziersbildungsschule geht am 10. Sept. nächsthin zu Ende.

Alle dießbezüglichen **Rechnungen und Ansprachen** sind bis und mit dem **8. dieß** an untenstehende Stelle einzureichen, indem verspätete Reklamationen nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, den 6. September 1876.

Der Quartiermeister der Cavallerieschule: Hirt, Hauptmann.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Wiederherstellung eines eingefallenen Theils der aus Backsteinen bestehenden **Umfassungsmauer** des Gemüsegartens in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Baubeschrieb und Pläne bei der Tit. Verwaltung in Königsfelden eingesehen und bezügliche Angebote der Baudirektion bis zum **15. d. Mts.** franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, 5 September 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Offene Lehrlingsstelle

in einem Handlungshause in Zofingen für einen braven intelligenten jungen Mann, der gute Schulbildung genoßen. Etwelche Vorkenntnisse im Französischen sind unerläßlich. Frankirte Anmeldungen unter Chiffre J. G. Nr. 44 befördert die Exped. d. Blts.

Silberglanz-Stärke,

besonderes Präparat,
für Wasch und Appretur-Zwecke, in Paquet, empfiehlt bestens

Susette Dolder.

In der **Oele Nieder-Erlisbach** wird **Freitag den 8. Sept.** **Mohnsamen** geb'et.

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: Ein vollständiges **Bett**, ein **Zusammenlegtisch**, drei **Stühle**. Alles soviel als neu; im Weinberg Nr. 307.

Eine ältere **Person**, die in allen Näharbeiten vertraut ist, wünscht eine dauernde Beschäftigung.

Schweizerische Kunstausstellung in Aarau

[A-104-Q] vom 10. September bis 1. Oktober 1876.

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coake:

Von heute bis auf Weiteres:

Coake naturell per Centner Fr. 2. 20, bei 10 Centr. und darüber Fr. 2. —
" zerschlagen und gesiebt " " " 2. 50 "—

gegen Baarzahlung ab Gasfabrik.

Coake Abgabe

nur am **Mittwoch & Samstag**, Vormittags 8—11 Uhr,
Nachmittags 1—4 "

Transport ins Haus besorgt Herr **Joh. Brändli.** Anmeldungen im Laden von Herrn **Kirchhofer**, Marktgasse.

Aarau, 1. September 1876.

Verwaltung der Gasfabrik.

Prima Buchenholzkohlen

aus einer **„Essigfabrik"** werden für's Jahr 1877 in regelmäßigen, monatlichen Lieferungen verkauft. —

Anfragen für bedeutende Quantitäten befördert sub. Chiffre T. B. 5008 die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-5008-Z))

Empfehlung.

Der Unterzeichnete verkauft jederzeit **Leder** für Sohlen und Fleck, ganze **Bodenleder** u. s. w., ganze **Ueberleder, Vorderblätter, Glanzkappen, Messingspitzen** u. s. w., **Wienerpapp** per Pfund à Fr. 1, bei Abnahme von 10 Pfunden billiger, **Schwarz-Wachs**, Müllers **Leder-Appretur**, welche ohne zu bürsten nur aufgetragen wird und einen schönen Glanz gibt, **Lederlak, Glitzerinschwärze** für Mattleder, beste französische **Schuhwichse, Juchtenleder-Fettschmiere.** Alle Sorten **Leisten, Stiefelbretter, Wichsleist**, und alle gangbaren Sorten **Stiefelischäftli & Pantoffelstoff.**

J. Bräutigam-Andres, Metzgergaß Nr. 106.

Sehr empfehlenswerthe Gabe für Volks-, Familien- & Jugend-Bibliotheken.

Neue Ausgabe

der

Jugendbibliothek

bearbeitet von schweizerischen Jugendfreunden und herausgegeben von
J. Kettiger, F. Dula, G. Eberhard & O. Sutermeister.
50 Bändchen mit Bildern. In hübschem Einbande, davon für die frühere Altersstufe 11, für die mittlere 17, für die reifere 22.
per Bändchen à 50 Ct.

Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich.** In **Aarau** namentlich bei **J. J. Christen.**

Generalagentur für Hartglas

von

Paul David in Aarau

für die Kantone **Aargau, Basel, Bern, Solothurn & Urschweiz.**

Es werden in allen größern Städten zu **günstigen Bedingungen Dépôts** zu errichten gesucht. — **Mustersendungen** stehen von **Trinkgläsern, Flaschen & Lampengläsern** zu Diensten. [A-107-Q]

Gesucht: In die Familie eines Arztes auf dem Lande im Kanton Bern wird eine **Erzieherin** zu drei Kinder, die einen gründlichen Unterricht in den Elementarfächern, sowie im Französischen und in der Musik ertheilen kann und nebenbei in den häuslichen Arbeiten der Hausfrau hülfreich zur Seite stehen würde. Offerten sub Chiffre A. X. Nr. 1822 befördert die Annoncen-Expedition **H. Blom in Bern.**

Zu vermiethen:

1 à 2 unmeublirte **Zimmer** in schönster Lage der Stadt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen

an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kauf- oder miethweise

mit oder ohne Mobilar, kann angetreten werden:

Das Gasthaus zum Hecht

in Rottenschwyl, (Bez. Muri),

nebst **Pfisterei & Brennerei,** auf Wunsch noch Scheune mit 38 Jucharten Güter, Ziegelei und Reußfähre. Das mit vielen Obstbäumen bepflanzte Gut empfiehlt sich nebst Anderem noch vorzüglich weil 1875 dabei eine belebte Leim- und Düngerfabrik erbaut. Franko-Anfragen beantwortet

X. Trottmann in Muri.

Gesucht:

Ein hiesiges Fabrikationsgeschäft sucht einen intelligenten Knaben mit guter Schulbildung als **Lehrling.** Eintritt sofort. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Donnerstag, **N°. 212.** 7. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Conkurrenz.

(Corresp.)

Wenn man von Conkurrenz im Handel spricht, so weiß Jedermann was darunter zu verstehen ist und der Kaufmann klagt genug darüber, daß aber auch in Religion Conkurrenz vorhanden ist, hört man selten. Zwar will auch hier jede Confession die andere überflügeln und wo möglich sich zur Alleinherrschaft emporschwingen. Der ewige Schöpfer läßt über Gute und Böse, über römische Katholiken und Lutheraner, über Christen wie über Juden und Mohamedaner die nämliche Sonne scheinen und Regen fallen, allein davon nehmen die Eiferer nicht immer Notiz. Es gibt aber auch Conkurrenzen in einer und derselben Confession. Geld ist eben Geld; in Geldsachen hört die Religion auf, wenn auch öfter die Religion zu Geldzwecken benützt wird. Die besten Geschäfte unter dem Deckmantel der hl. Religion machen gegenwärtig die Franzosen. Lourdes ist durch seine Wallfahrten jetzt zu einem blühenden Orte herangewachsen, besitzt schöne kostbare Marientempel, prachtvolle Paläste und „Hotels" ersten Ranges mit aller erdenkbarer Comfortabilität für die müden Pilgrimme. Früher war es ein armes Dörflein. Begreiflich sind die Einwohner von Lourdes der Maria dafür so dankbar als die Einsiedler der ihrigen, aber auch für sie droht Conkurrenz. Ortschaften, wo Maria früher erschienen war, werden eifersüchtig, auch sie wollen für sich etwas erwerben und Ruhm, d. h. Geld, Volkszusammenströmungen gewinnen. Am eifersüchtigsten sind La Salette und Paray-le-Monial. Auch dort war eine Jungfrau (oder doch ein Frauenzimmer, wenn nicht ein Geistlicher, wie es vor zwei Jahren im Elsaß der Fall war) armen Schulmädchen erschienen und die Wallfahrten versprachen für die beiden Ortschaften eine reiche Zukunft. Allein der dortige Geistliche verstand den Schwindel nicht gehörig auszubeuten, die erschienene Frauengestalt blieb aus mit ihren Wundern und La Salette und Paray-le-Monial wurden von der Lourdes-Maria in Hintergrund gestellt. Das stimmte denn einen La Salette-Kaplan bitter traurig, er bittet zur Unbefleckten, daß sie auch diesem Günstlingsort wieder Aufnahme gestatte, und stolz gewordene Mariawallfahrten an Demuth erinnern möge. Maria scheint nicht ungeneigt zu sein, wenigstens befassen sich nun einige Bischöfe mit der Sache und sprechen zu Gunsten dieser zwei halbvergessenen Orte.

In Deutschland sind ebenfalls Versuche gemacht worden, Lourdes den Vorrang oder doch die Einzigkeit abzuringen. Das Ding trägt eben viel Geld ein. Aber dort will es nicht gelingen und zwar wegen der erschrecklichen Polizei. In Marpingen (Preußen) mischte sich das Ungeheuer von Polizei darein und der gute Pfarrer konnte trotz eifriger Unterstützung der „Germania," Voce della Verità und der ehrwürdigen Väter Jesuiten seinen schönen Plan nicht verwirklichen. Auch das bischöfliche Ordinariat wollte nicht fest an die dortige Mariaerscheinung glauben. 's ist schrecklich!

Wir verspotten durchaus keine religiöse Ueberzeugung, aber die Polizei von Marpingen verdient Achtung, daß sie solch' elende Volksbethörungen wie sie in Lourdes ꝛc. zur Bereicherung der geldsüchtigen Geistlichkeit getrieben werden, verhindert.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Sept. (Correspdz.) Bulletin Nr. 86 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. September 1876.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Kanton Zürich in 6 Ställen, Luzern 1 St., Schwyz 2 Weiden, Basel-Landschaft 8 St., Schaffhausen 3 St., St. Gallen 39 St. 47 Wd., Graubünden 2 St., Thurgau 1 St., Wallis 1 Wd. Zahl der infizirten Ställe auf 1. September 1876 60, und 50 Weiden, auf 16. August 1876 75 St. 43 Wd. Verminderung 15 St. nebst 1 St. Lungenseuche. Vermehrung 7 Weiden.

Bemerkungen. Der heutige Stand der Maul- und Klauenseuche verzeigt gegenüber demjenigen auf 16. August nur eine kleine Veränderung, d. h. die Seuche ist bei 15 Viehständen zurückgetreten, während sie 7 neue Weiden infizirt hat. Ganz neu seit Monaten ist sie wieder aufgetreten im Kanton Baselland. Den größten Seuchenheerd bildet noch immer der Kanton St. Gallen, indessen haben die in den letzten Berichten als infizirt gemeldeten Ställe und Alpen in den Gemeinden Amden und Neßlau größtentheils durchseucht, befinden sich aber noch theilweise unter Bann.

In der Gemeinde Ruswil, Kantons Luzern, scheint die Lungenseuche momentan zu pausiren; es wurden wenigstens von dorther keine neuen Erkrankungen angezeigt, dennoch wird die successive Abschlachtung des letzten Monat als verseucht bezeichneten Viehstandes fortgesetzt.

An anderweitigen Krankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Im Kanton Zürich 2 Rotz, 2 Milzbrand, Bern 1 Hundswuth, Luzern 1 Milzbrand, 2 Hundswuth, Schwyz 1 Milzbrand, 1 Hundswuth, Zug 1 Milzbrand, Solothurn 1 Milzbrand, Aargau 1 Rotz, Thurgau 1 Milzbrand, 1 Hundswuth. Total 3 Rotz, 7 Milzbrand, 11 Hundswuth.

Im Kanton Zürich hat man rücksichtlich der Hundswuth sich nicht nur darauf beschränkt, über die betreffenden Gegenden Bann zu verhängen, sondern verfügt, daß sämmtliche Hunde, welche in irgend einer Weise mit den wuthkranken in Berührung gekommen, entweder abzuthun oder während 12 Wochen zur Bestehung einer Quarantäne in die Thierarzneischule zu verbringen seien. Außer einem Wuthfall im Kanton Bern, so auch ein Kind gebissen wurde, haben wir noch einen betrübenden Hundswuthfall im Kanton Schwyz. In den Gemeinden Arth und Brunnen sind zwei Knaben gebissen worden; beide stehen in ärztlicher Behandlung, doch haben sich bei ihnen noch keinerlei beunruhigende Symptome bemerkbar gemacht. Es wurden überdieß eine Menge von Thieren gebissen, nämlich in der Gemeinde Schwyz 3 Hunde, in der Gemeinde Arth 13 Hunde und 1 Ziege, in Ingenbohl-Brunnen zwei Hunde und in Gersau einer. Sämmtliche gebissene Thiere wurden sofort abgethan und im Uebrigen strenge Maßregeln angeordnet. Der wüthende Hund, welcher diese Unglücksfälle anrichtete, konnte den 24. August endlich in Brunnen erlegt werden.

Bundesstadt, 6. Sept. Die bundesräthliche Militärsteuergesetz-Kommission wird morgen in letzter Sitzung die Steuerskala definitiv festsetzen. Die Personalsteuer wurde von 8 auf 6 Fr. reduzirt. Bis zu einem Einkommen von 700 Fr. wird nur die Personalsteuer bezahlt. Das Vermögen in Werthpapieren wird bei der Besteuerung für voll, das landwirthschaftliche Vermögen für 70%, das Einkommen vom Erwerb für 50% berechnet. Wahrscheinlich wird für das Vermögen in Werthpapieren, wie in Immobilien, voraussichtlich 1000 Fr. reinen Vermögens zu 4% reinen Erwerbens in Anschlag gebracht und endlich ein Steuermaximum von Fr. 1500 festgesetzt. Betreffend die Schweizer im Auslande wird wahrscheinlich der Antrag angenommen, daß auf sie vom Momente der Rückkehr in die Schweiz die Steuer nur für 5 Jahre zurückbezogen werden kann.

— Gotthardbahn. Die Tunneldurchbohrung ist nach der „Union Liberale" in ein neues Stadium getreten und verspricht sowohl dem Unternehmer, Hrn. Favre, als der Gesellschaft Schadloshaltung für ihre bisherigen Anstrengungen. Hr. Ingenieur Peurice, königl. englischer Geniehauptmann, soll nämlich eine neue Bohrmaschine erfunden haben, die bei einem Luftdruck von 6 Atmosphären gestatte, in einer Minute den Tampon (Bohrer) 1000 Stöße machen zu lassen. Mit dieser Bohrmaschine sei es möglich, durch das härteste Gestein im Tunnel in 24 Stunden 12 Meter Fortschritte zu erzielen. Hr. Favre habe damit bis jetzt schon 8—9 Meter erreicht.

Es wäre somit nicht unmöglich, daß der Tunnel lange vor dem durch den internationalen Vertrag stipulirten Termin fertig werden dürfte. Der Tunnel ist zur Zeit 6600 Meter ausgebohrt; es bleiben noch zu durchbohren 8300 Meter; dieß könnte nach den obigen Angaben von 12 Meter täglichem Fortschritte in 691 Tagen geschehen. Der Ingenieur selbst hofft mit der Zeit einen täglichen Fortschritt von 20 Metern zu erreichen, was die Vollendung des Tunnels in 415 Tagen ermöglichen würde.

Aargau. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg, am 4. Sept. über 60 Mitglieder stark in Egliswyl versammelt, trat nach dem

„Aargauer" nach kurzer Berichterstattung Seitens eines Vorstandsmitgliedes bezüglich der Frage über Gründung eines Schutzaufsichtsvereins für Gemüths- und Geisteskranke den Thesen bei, welche Hr. Dr. Maurer 8 Tage vorher an der Bezirkskulturgesellschaft in Zofingen aufgestellt hatte und sprach sich ferner für die Wünschbarkeit der Errichtung von Bezirksspitälern und Nothfallstuben aus. Sodann referirte Hr. Fürsprech Villiger über die Organisation öffentlicher gemeinnütziger Vorträge im Bezirk Lenzburg. Nach Antrag des Referenten wurde beschlossen: 1) Es sei der Vorstand der Kulturgesellschaft zu ermächtigen, nach Möglichkeit Vorträge gemeinnützigen Inhalts an verschiedenen Orten des Bezirks zu veranstalten; 2) derselbe sei zugleich ermächtigt, sich zu diesem Behufe aus Mitgliedern der Kulturgesellschaft in den verschiedenen Theilen des Bezirks bis auf 11 Mitglieder zu ergänzen.

Zum Schlusse endlich kam der wichtigste Gegenstand, die Seminarfrage, zur Behandlung. Der Referent, Hr. Pfarrer Müller, betonte in seinem Berichte insbesondere, es handle sich gegenwärtig um größere Baulichkeiten in Wettingen, 80,000 Fr. seien diesfalls bereits beschlossen, nach einer neuern Expertise werden dieselben aber auf 140,000 Fr. ansteigen, es dränge sich hiebei die Frage auf, ob die Lehrer nicht — und zwar mit finanziellem Vortheil — an einer andern bestehenden Lehranstalt des Kantons unterrichtet werden könnten.

Eine Verschmelzung mit der Kantonsschule hätte den Vortheil, daß einerseits die Sammlungen, die Bibliothek u. s. w. nur einfach da sein müßten und daß anderseits ein großer Theil der Lehrstunden von den Kantonsschulprofessoren ertheilt und nur 1—2 Lehrer für das Seminar besonders angestellt werden müßten. Die Lehrer würden nicht mehr abseits von der Welt unterrichtet, der Umgang mit Leuten anderer Richtungen, geschlossene Freundschaften mit denselben würden ihnen zeitlebens von Vortheil sein. In Aarau errichte man ein Kosthaus, in einem solchen könnten — wenn der Staat die bisherigen Beiträge ausrichte — die Lehrerzöglinge ebenso wohlfeil wie bisher gehalten werden.

Nach gewalteter Diskussion wurde folgender Beschluß gefaßt: „Es sei eine Zuschrift an die h. Erziehungsdirektion zu erlassen, in welcher das Ansuchen gestellt werde, es möchten die vorgesehenen Bauten auf so lange sistirt werden, bis entschieden sei, ob dieselben nicht durch Verlegung des Seminars nach Aarau, resp. Verbindung desselben mit der aarg. Kantonsschule oder Reduktion des Seminarkurses auf 3 Jahre vermieden werden können." Nach Antrag des Hrn. Fehlmann soll diese Frage durch Vermittlung des Kantonalvorstandes den einzelnen Bezirkskulturgesellschaften zur Verhandlung vorgelegt werden.

— Aarau. (Berichtigung.) In dem gestern aus Kirchleerau gemeldeten Toaste des Hrn. Erziehungsdirektors soll es nicht heißen „es preußele", sondern „es bräusele" im Lande. Der Redner deutete nämlich auf das gefährliche Treiben hin, welches die jesuitische Pfaffensame im Lande wieder überall, wie zur Sonderbundszeit, öffentlich und geheim in Szene zu setzen bemüht sei.

— Aarau. (Nr. 28.) Sitzung des Gemeinderathes vom 1. Septbr. Da es öfters vorkommt, daß die Passage bei den beiden Thoren bei Hrn. Kiefer, Metzger, und bei Hrn. Pintenwirth Läuchli durch schnelles Fahren mit Fuhrwerken in erheblichem Maße gefährdet wird, wird beschlossen, die Polizei sei anzuweisen, den Vollzug des § 53 des Baugesetzes mit möglichster Strenge zu überwachen, wonach das schnelle Reiten und Fahren über Brücken in engen Durchpässen und in Straßenbiegungen, sowie durch Volksmengen und Märkte verboten ist. Fehlbare sollen unnachsichtlich verzeigt werden.

Dem Antrag der Schulpflege entsprechend wird beschlossen, Hr. Rud. Hunziker, Lehrer an der 4. Klasse der Knabengemeindeschule in da, dessen sechsjährige Amtsdauer abgelaufen ist, sei mit Rücksicht auf seine guten Leistungen als Lehrer der Schulgemeinde zur Wiederbestätigung vorzuschlagen.

— Aarau. Unsere Infanterie-Rekrutenschule befindet sich gestern und heute auf einem Ausmarsch nach Frick; woselbst sie gestern Nacht kantonnirte; der Hinmarsch, verbunden mit Manövern, geschah über den Benken, der heutige Heimmarsch über die Staffelegg.

— Das Bezirksgericht Kulm wählte zum Stellvertreter des Gerichtsschreibers Hrn. Gemeindeschreiber J. Frey in Schloßrued.

Zürich. Vom Preisgericht der während des letzten Schützenfestes in Lausanne versammelten Gartenbaugesellschaft ist dem Hrn. H. Siegfried von Zofingen in Riesbach für Ausstellung eines kompleten Herbariums für Primar- und Sekundarschulen die goldene Medaille mit Ehrendiplom ertheilt worden.

— Eine in Luzern abgehaltene Untersuchung der Butter durch Kantonschemiker lieferte ein für die Butterverkäufer klägliches Resultat. Fast in allem Anken wurde Verunreinigung, bestehend in Zusatz von Buttermilch u. dgl., von 15 bis über 25 Prozent gefunden.

Basel. Die Tage des Rennfestes haben der Abtheilung für Strafsachen eine noch nie dagewesene Fluth von Anzeigen gebracht; es liefen vom Sonntag bis Dienstags 30 solche ein, darunter 20 über Verbrechen gegen das Eigenthum. Mehrere der letztern kamen während des Rennfestes auf der Schützenmatte vor. Einem Offizier, welcher Sonntags am Fest einen ersten Preis, bestehend in einer baslerischen Banknote von 1000 Fr., davongetragen hatte, kam dieselbe schon während der folgenden Nacht im Gasthofe nebst seinem Portemonnaie abhanden.

Zug. Letzten Sonntag hat das Zugervolk das neue Steuergesetz angenommen. Von 4800 Stimmberechtigten sprachen sich 708 mit Ja und 382 mit Nein aus. Da zur Verwerfung des Gesetzes die Mehrheit aller Stimmberechtigten gehört, so ist der Entwurf angenommen. Das neue Gesetz führt die Progressivsteuer, die Erbschaftssteuer und die durch die Verfassung vorgeschriebene Kopfsteuer ein.

Solothurn. Das Finanzdepartement bringt in Nachachtung von § 27 der kantonalen Vollziehungsverordnung zum eidg. Gesetz über Jagd und Vogelschutz zur allgemeinen Kenntniß, daß nach Art. 5 genannten Gesetzes vom 24. Dezember an der Kauf- und Verkauf von Wildpret jeder Art verboten ist, mit Ausnahme desjenigen, welches, amtlich nachgewiesen, aus dem Auslande eingeführt ist. Gemsen und Murmelthiere dürfen schon vom 9. Oktober an nicht mehr in den Handel gebracht werden. Der Verkauf von Gemskitzen, Hirschkälbern, Rehkitzen, sowie von Auer- und Birkhennen ist unbedingt und zu jeder Zeit untersagt. Uebertretungen haben Konfiskation des Gewildes nebst Strafen von Fr. 40 bis 100 zur Folge. Käufer und Verkäufer haften solidarisch für Entschädigung, Buße und Kosten. Von den Geldstrafen fällt die eine Hälfte dem Verleider und die andere dem Schulfond jener Gemeinde zu, in deren Einung die Uebertretung stattgefunden hat.

— Olten. Montag den 4. Septbr. Mittags wurde die hiesige Gäubahn-Aarenbrücke vollendet, so daß nun mit der Auffüllung des kleinen Dammes auf dem rechten Aarufer begonnen werden kann.

— Am vorgestrigen Jahrmarkt war der Pferdemarkt stark, der Viehmarkt außergewöhnlich stark befahren. Auf ersterem noch lebhafter Handel bei hohen Preisen. Auf dem Viehmarkt dagegen war der Handel flau bei sichtlichem Zurückgehen der Preise; am meisten Nachfrage war für fette Waare und Zuchtochsen. Schweinemarkt stark mittelmäßig besetzt; hier starker Umsatz zu noch mäßigen Preisen.

— Wie verlautet, soll als Ort der bischöflichen Consekration Bonn noch nicht definitiv festgestellt sein, sondern die Möglichkeit vorliegen, daß dieselbe in Rheinfelden stattfindet.

Graubünden. In welch' ausgiebiger Weise die Bündner der edlen Weidmannslust obliegen, beweist der Umstand, daß die 2000 Jagdbewilligungen, welche der Kleine Rath hat drucken lassen, am 2. September schon vergriffen waren. Dieselben wurden meistens zu 5 Fr., also für die gesammte Jagd verkauft. Auch seien schon viele Gemsen geschossen worden.

Wallis. Letzten Dienstag, meldet die „Gazette de Lauf.", spielte sich in den Bädern von Leuk ein Drama ab, dessen unmittelbare Anfänge in der Spielhölle zu Saxon zu suchen sind. Ein Mitglied des englischen Oberhauses, Lord Ribblesdale, das sich zur Zeit, begleitet von zwei Bedienten, in den Bädern aufhielt, zerschmetterte sich mit einer Kugel den Kopf, nachdem er einige Tage zuvor am grünen Tische in Saxon eine große Summe Geldes, und wie es scheint, mit demselben den Verstand verloren hatte. Der Unglückliche stand erst im 45. Altersjahre und gehörte zu den Helden des Sport. Seine Mutter hatte sich nach dem Tode ihres Mannes zum zweiten Male verheirathet und zwar mit Lord John Russel. Der Leichnam des Verstorbenen wurde nach dem Wunsche der Familie nach England gebracht.

Köln, 5. Sept. Heute Vormittag ist auf dem Rhein bei Emmerich der Schraubendampfer „Vereinigung" mit dem Personendampfboot „Stadt Mannheim" so heftig zusammengestoßen, daß beide Schiffe sanken; leider sollen zwei Kinder ertrunken sein.

Regensburg, 5. Sept. Vorgestern, beim Empfang des deutschen Kronprinzen, hielt Dr. Gerster vom beleuchteten Dampfschiff aus eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, in welcher er mit Enthusiasmus Se. Majestät den König feierte. — Das gestrige Manöver, welches sich von Riekofen bis gegen Alt-Eglofshain hingezogen, und mit einem Defiliren im Galopp von sechs Cavallerie-Regimentern endigte, fiel zur Zufriedenheit des Inspicirenden aus. Hierauf war Dejeuner bei dem Grafen Lerchenfeld in Köfering. Beim Defiliren stürzte Rittmeister Kraft vom ersten Cürassier-Regiment und brach den Arm. Außerdem stürzten noch acht Mann, ohne indeß erheblichen Schaden zu nehmen. Der Kronprinz hatte sich an die Spitze seines ersten Ulanenregiments gestellt und führte es persönlich der Generalität vor.

Wien, 5. Septbr. Der Antrag der Großmächte auf Waffenruhe ist allgemein gehalten. Die Forderung daß der Waffenstillstand die Dauer eines Monats haben solle, stellten nur zwei Kabinete.

Die Pforte setzt dem Drängen nach Waffenruhe die Erklärung entgegen: die einzig wirksame Garantie für die Zukunft sei die vollständige militärische Niederwerfung Serbiens. Tschernajeffs Rückzug nach Deligrad wird bestätigt; in Alexinatz ist nur ein Observationskorps geblieben.

Der „Polit. Corresp." wird aus Belgrad, 2 Sept., berichtet: „Gestern wüthete ein sehr heftiger Kampf auf dem linken Morawa-Ufer Tschernajeff commandirte persönlich. Bei aller Tapferkeit der Serben wurde doch ihr rechter Flügel nach einem vierzehnstündigen Kampfe durch die türkische Uebermacht zum Weichen gebracht. Die Türken waren in diesem Kampfe 60,000 Mann stark. Es waren Momente, in welchen die Serben in großem Vortheil und nahe daran waren als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen. Unglückliche Zufälligkeiten kamen der türkischen Uebermacht zu Hülfe und entschieden zu ihren Gunsten.

Ein vier Spalten langes Telegramm des Belgrader „Times"-Correspondenten, datirt Belgrad 3. September, gibt Aufschluß über den zwölfstündigen Kampf, welcher bei Alexinatz auf dem linken Ufer der Morawa am vorigen Freitag stattfand. Der Berichterstatter war am Freitag Morgen, in Gesellschaft verschiedener Mitglieder des rothen Kreuzes, in Alexinaz angekommen, als die Kanonade bereits begonnen hatte, wohnte den ganzen Tag dem Kampfe bei und verließ dann am Abend mit den übrigen Fliehenden die bedrohte Stadt. Offenbar noch unter dem Eindruck dieser Flucht beginnt der Correspondent seinen Bericht mit folgenden Worten:

„Der 1. September 1876 wird denkwürdig in den Annalen der Türkei wie in denjenigen Serbiens sein, denn an diesem Tage gewann das erstere Land einen großen Sieg, und das andere erlitt eine höchst ernstliche Niederlage. Die an diesem Tage gelieferte Schlacht war die Schlacht des Krieges. Sie dauerte ununterbrochen 11½ Stunden und fand auf Terrain statt, welches die Serben zum stärksten in diesem ganzen Lande gemacht hatten. Es war der lang erwartete Entscheidungskampf und es mangelte an keiner Phase, die einen Kampf, der auf einer Seite um die Oberhoheit, auf der andern um die Existenz geführt wurde, furchtbar großartig machen können."

Ob diese Auffassung nicht eine übertriebene ist, werden wohl erst die nächsten Tage zeigen. Sicher ist, daß General Tschernajew selbst bereits mit geringer Siegeshoffnung in den Kampf zog. Nachdem Abdul Kerim, Eyub und Ali Saib Pascha ihre Kräfte auf dem linken Morawa-Ufer vereinigt hatten — zusammen wohl 70,000 Mann — griffen sie die serbischen Stellungen bei Sitkowatz, Precilowatz und Mrsol an. Mehrere Stunden lang ging die Artillerie allein vor, indem sie Schritt für Schritt die Serben von Belja und Suotna in nordwestlicher Richtung zurückdrängte. Die serbische Artillerie hielt sich vortrefflich, allein die türkische war ihr an Zahl bedeutend überlegen. Kurz vor zwölf Uhr griff die Infanterie in das Gefecht ein. Suotna gerieth in Brand und mußte von den Serben verlassen werden. Dasselbe geschah mit den Dörfern Groß-Adrowaz, nahe bei Sitkowatz und mit Precilowatz. Wie die Serben aus dem Brennen der Dörfer das Vorrücken der Türken erkennen, ergreift sie vollständige Panik und ganze Bataillone fliehen. Dennoch vermag der Feind in drei Stunden nur eine halbe Meile vorzurücken, weil die serbische Artillerie tapfer Stand hält. Die Verluste sind furchtbar. Um 6 Uhr wird klar, daß die Türken im Süden die Positionen besetzt haben, welche am Morgen Tschernajews rechter Flügel inne hatte und daß der linke Flügel der Türken die Stadt Alexinatz mit ihren Redouten umgangen hat und die Verbindung zwischen Alexinatz und Deligrad zerstören kann, wenn es den Türken gelingt, die Morawa zu überschreiten. Seltsamer Weise hat Tschernajew nicht alle seine Truppen ins Gefecht geführt und die Kanonen der großen Redoute, von welchen der Berichterstatter dem Kampfe zusah, blieben den ganzen Tag stumm. Am Abend flohen die Einwohner von Alexinatz nach Norden.

Semlin, 5. Sept. Die Türken haben, nachdem sie die serbischen Linien bei Prtschilowitza durchbrochen, die Orte Adrowatz und Schitkowatz niedergebrannt und zerstören überall die Felder, Wiesen und Häuser. Man hegt hier noch Hoffnung, daß sie auf dem Marsche nach Krnschewatz durch die Befestigung bei Djunis aufgehalten werden. Dem Chef des Lokalkomites der Genfer Convention haben sie, wie aus serbischer Quelle berichtet wird, den Arm mit der Kreuzbinde abgehauen. Gestern und heute hat nach ministerieller Auskunft kein Kampf stattgefunden.

Zara, 6 September. Gestern erfolgte ein türkischer Angriff gleichzeitig auf Bitolopolje im Osten und Medun im Süden. Alles wurde in Brand gesteckt. Die Schlacht hat größere Dimensionen angenommen; das Resultat ist noch unbekannt.

London, 6. Sept. Der „Standart" meldet aus Madera, die Feindseligkeiten an der Westküste von Afrika haben begonnen. Eine englische Expedition ist mit drei Fahrzeugen unter Bruge in den Niger eingelaufen. Im Kampfe vom 31. August mit den Eingebornen sind mehrere Dörfer verbrannt und einige Engländer verwundet worden.

Straßburg, 31. August. (Vermächtniß.) Ein alter Straßburger, der Rentner Ehrmann, welcher kürzlich gestorben ist, hat seiner Vaterstadt zu verschiedenen wohlthätigen Zwecken Fr. 1,500,000 vermacht, u. a. 100,000 Fr. zur Errichtung einer Reconvalescentenabtheilung im Bürgerspital.

Pariser Observatorium vom 5. September.

Der Luftdruck hat die Nordsee erreicht. Fortwährend schlechtes Wetter am Kanal, gemäßigter Südwestwind in der Bretagne und im Ocean.

Aarwärme den 5. Sept.: Morgens 12. Mittags 14½. Abends 14½ R.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Im Auftrage der betreffenden Pflichtigen wird hiedurch über die Erstellung einer **Wehrung und Correktion der Suhre** unterhalb des Mühlewuhres zu Suhr Conkurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Pläne, Bauvorschriften und Vertragsbedingungen von den Uebernahmsbewerbern auf der Gemeindeschreiberei Suhr eingesehen werden können.

Angebote sind bis **9. September nächsthin** dem mitunterzeichneten Gemeindeammann franko und verschlossen einzureichen.

Suhr, den 31. August 1876.

Der Gemeindeammann:
Joh. Hallauer.
Der Gemeindeschreiber:
G. Rüetschi.

Zu vermiethen:

Anfangs Oktober ein schön gelegenes sonniges **Logis** an eine honnete Familie.

Wegen Wegzug billig zu verkaufen:

Ein vollständiges **Bett,** ein **Zusammenlegtisch,** drei **Stühle.** Alles soviel als neu; im Weinberg Nr. 307.

Eine ältere **Person,** die in allen Näharbeiten vertraut ist, wünscht eine dauernde Beschäftigung.

In der Wollenwascherei

der Unterzeichneten werden nebst den gewöhnlichen Artikeln, wie: Herren- und Damenkleider, Bettdecken, Teppiche und Schwals auch **Sonnenschirme** schön gewaschen.

L. Wydler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Küche und Estrich, in Nr. 18 an der Rathhausgasse.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Sehr gute Kartoffeln

bei **Rämisperger,** Spengler.

Mein **Lager** von **Nouveautés** in

Damen- & Herren-Kleiderstoffen

für Herbst & Winter

ist auf das reichhaltigste in allen Genres **frisch assortirt** und ich empfehle dasselbe bei diesem Anlasse auf's Angelegentlichste.

Aarau, Ende August 1876.

J. Gamper-Andres.

Gebrüder Blumer,

Bahnhofstraße, Aarau

empfehlen hiemit ihr für **Herbst- & Wintersaison** frisch und auf's reichhaltigste assortirte Lager in

Nouveautés für Herrenkleider

in allen Genres.

Muster-Collektionen halten zu Diensten.

Prima Buchenholzkohlen

aus einer **„Essigfabrik"** werden für's Jahr 1877 in regelmäßigen, monatlichen Lieferungen verkauft. —

Anfragen für bedeutende Quantitäten befördert sub. Chiffre T. B. 5008 die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-5008-Z))

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen hiesiger Stadt als

Schneiderin

auf's Beste

Hedwig Rämisperger,
Nr. 53 am Zollrain.

Für Schreiner.

Wegen baldiger Abreise zu verkaufen: Ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel bei

L. Voigt, Sohn.

Gesucht:

Eine Lehrtochter in eine Wascherei als **Glätterin.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft: 1) 2 Jucharten **Luzerne** als Grünfutter. 2) Schönes, rothes **Samenkorn.**

Für Kaufleute!

Ein Associe eines Fabrikations-Geschäftes, der eine schöne Kundschaft kennt, wünscht sich eingetretener Verhältnisse halber anderweitig in einem gleichen oder ähnlichen Geschäft mit einer Einzahlung von 25 à 30 Mille Franks zu betheiligen.

Reflektirende belieben ihre Anmeldungen mit Adresse **W. S. poste restante Zofingen** bis längstens den **10. September** zu machen.

Papierkragen

mit Stoffüberzug

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 8

Donnerstag d. 7. Sept., Abends 5 Uhr.

Versammlung der Brandwache

Donnerstag d. 7. Sept., Abends 5½ Uhr, **vor dem städtischen Rathhause,** zum Zwecke gleichmäßiger Ausrüstung.

Aarau, 2. September 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Bezahlung der Pacht- und Lehenzinse pro 1876.

Mit dem **1. dies** sind sämmtliche **Pacht-** und **Lehenzinse** für **Waldfeld, Gärten** und **Beundten, Grasnutzung auf dem Waffenplatz,** für **Lagerplätze** ꝛc. an unterzeichnete Verwaltung verfallen und werden **bis 10. dies** auf dem Bureau entgegengenommen. Nach Umfluß obigen Termins werden Rückstände gegen **15 Ct. Bezugsgebühr** eingesammelt und im Falle der Nichtbezahlung **im Sinne der Steigerungsbedingungen** verfahren.

Aarau, am 1. Herbstmonat 1876.

Die Forst- & Landverwaltung.

Binzenhof.

Täglich können noch bei guter Witterung

warme Bäder

genommen werden; auch sind jederzeit

Kaffee & Strübli

zu haben. Es empfiehlt sich bestens

U. Ryniker, Badwirth.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er vom 6. d Mts. an seinen Wohnort von Bözen nach **Brugg** verlegt. Seine Wohnung befindet sich im ehemaligen Hause des Herrn Metzger Kraft, Bahnhofquartier Nr. 327.

Bözen, 1. September 1876.

Weiß, prakt. Arzt.

Versteigerung von Riedgras.

Am künftigen **Montag den 11. Sept.,** Vormittags punkt **10** Uhr wird im Wöschnauer-Staatsschachen zunächst dem Zielwall ab circa ½ Juchart die Streunutzung versteigert.

Olten, den 7. September 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Bekanntmachung.

Ueber den diesjährigen **Inhalt der städtischen Abraumgrube** werden von dem Unterzeichneten verschlossene Angebote bis **Mittwoch den 20. September** entgegen genommen. Die erste Hälfte der Kaufssumme muß bei der Zusage und die andere Hälfte bis zum 15. November nächsthin bezahlt, und die Grube bis 31. Dezember geleert sein.

Aarau, den 6. September 1876.

Müller, Polizeiwachtmeister.

Extra fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch,** fettes **Rind- & Ochsenfleisch,** frisches wie geräuchertes **Schweinefleisch,** sowie mehrere Sorten bester **Würste** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Ein zuverläßiger mit guten Zeugnissen versehener **Knecht** findet zu zwei Pferden sofort Anstellung. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine gewandte **Kellnerin** bei **Roth,** Metzger.

Schweizerische Kunst-Ausstellung in Aarau.

Eröffnung: Sonntag den 10. September, Vormittags 10 Uhr.

Schluß: Sonntag den 1. Oktober, Abends 6 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet an Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—5 Uhr Nachmittags; an Sonntagen von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—5 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An Wochentagen: 50 Cts., an Sonntagen 40 Cts. Für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleit ihres Lehrers an Wochentagen 20 Ct. Für die Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.

Aktien der Bilderverloosung à Fr. 5 werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen.

Neu eintretende Mitglieder erhalten soweit der Vorrath reicht, das letztjährige Vereinsblatt: „Badeplatz im Walde", gratis zugesendet.

(A-105-Q) **Der Vorstand des aargauischen Kunstvereins.**

Zürcherisches Technikum in Winterthur.

Der Winterkurs beginnt am 30. Oktober. Neue Schüler werden aufgenommen in die II. und IV. Klasse der Bauschule, mechanischen Schule, Geometerschule, chemischen Schule, kunstgewerblichen Schule und Handelsschule.

Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, nimmt entgegen

Autenheimer, Direktor.

Pension Herrenmatt

in Weggis am Vierwaldstädtersee.

In reizender Lage mit herrlicher Aussicht für Herbstkuren sehr geeignet. — Gute und billige Bedienung.

Empfiehlt **Stæbli-Müller.**

Wallisertrauben à 50 Cts.

B. Leya in Siders. (H-1171-Y)

Viehmarkt in Baden.

Der nächste **Viehmarkt** in Baden wird abgehalten **Montag den 25. Septbr.** und nicht Samstag den 23., wie in einigen Kalendern irrig angegeben ist.

Baden, 6. September 1876. **Der Gemeinderath.**

— Lehrlings-Gesuch. —

Bei Unterzeichnetem können zwei ordentliche **Knaben** sofort in die Lehre treten.

Nach Arbeitsleistungen würde ein anständiger Wochenlohn verabfolgt.

Jb. Rodel, Zimmermeister, in **Fahrwangen.**

Ein Debitorenbuch

von sechs Buch feinst weiß Imperial, in ganz Zwilch gebunden, billig zu verkaufen; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine im Kochen, Nähen und allen häuslichen Arbeiten bewanderte **Person** wünscht eine Stelle in einer kleinen Familie oder als Aushülfe. Wer, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes freundliches **Zimmer** für einen Herrn; bei

Moser-Richner, obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit zwei Zimmern, Küche und Antheil Garten, sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Verloren: Auf dem Wege vom Laurenzenbad durch das Dorf Erlisbach nach Aarau ein **schwarzer Talma.** Eigenthümer zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Einen

Verkaufsladen

mit Hinterzimmer, Hofraum und Keller-Antheil. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu pachten gesucht:

Ein Bauernhof

an einem gewerbreichen Orte von circa 30—50 Jucharten gut abträgliches Land. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei **Meßkluppen,** zwei Biermann'sche **Spiralbohrer,** sowie einen **Holzmeßzirkel** zu billigem Preise, bei der

Forstverwaltung Aarau.

Billig zum Verkauf:

Eine **Coffrirmaschine.**

Jeden Freitag:

Käs-, Kümmi- & Zwiebeln-Wehen

und jeden Freitag, Samstag u. Sonntag

Bierbrod

bei **Samuel Müller,** Bäcker, Milchgasse.

Silberglanz-Stärke,

besonderes Präparat,

für Wasch und Appretur-Zwecke, in Paquet, empfiehlt bestens

Susette Dolder.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 213.** 8. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Uhrmacherei im Jura.

(Correspdz.)

Durch das ganze Vallon (oder St. Immerthal) beschäftigt die Uhrmacherei tausende von Händen, nährt reichlich, wenn die Geschäfte gehen; sobald aber Stockung eintritt darbt das lebensfrohe aber für den folgenden Tag wenig sorgende Völklein, fühlt die Noth um so herber. Die Bergortschaften Locle, Chaux-de-Fonds, St. Immer, wie die Zukunftsstadt Biel verdanken ihre Ausdehnung und schönen Beuten dem reichen Erwerbe. Seit dreien Jahren nahm die Stockung immer zu, seit letztem Frühjahr sind die Klagen immer bitterer und manchenorts sind die Ateliers halb oder ganz leer. Wo noch Arbeit ist, sind die Preise der Waaren in stetem Sinken, daher die Arbeitslöhne sehr herabgedrückt. Der Arbeiter verdient heute für die nämliche Leistung kaum die Hälfte von früherer Bezahlung.

Der Handel stockt zwar überall und überall aus denselben Gründen: Abspannung; man hatte alles auf den höchsten Punkt hinaufgeschraubt; Mißtrauen in Folge der vielen Krache. Böse Mittel haben böse Folgen: Der Schwindel wucherte im besten Fruchtfelde. Es mangelt auf den Banken nicht an Geld; es liegt dort zu Haufen, aber die Banken, gewitzigt durch die vielen Verluste, verlangen Sicherheiten, die oft für einen ehrlichen, strebsamen Mann nicht erhältlich sind. Der orientalische Krieg trägt durchaus nicht die Schuld an der Stockung, so wenig als die oft gehörte Behauptung, der Handel erhalte kein neues Leben, bis Frankreich eine ruhige, feste Regierungsform besitze. In Basel und in den Uhrmacherei treibenden Juragegenden liefen die Geschäfte während des deutsch-französischen Krieges gerade glänzend. Was speziell die Stockung in der Uhrenindustrie betrifft, so unterliegt sie auch den erwähnten Ursachen; aber dazu kommen noch andere Gründe. Früher ging namentlich der Handel nach Amerika. Aber die Amerikaner sind eben auch Spekulanten und gute Mechaniker, übertreffen gegenwärtig die Schweizer Uhrmacherei sowohl an Güte der Waare als an Billigkeit und machen in ihrem Welttheil den Schweizern den Markt nicht nur streitig, sondern sind eigentlich Herren auf demselben. Und schon droht uns eine gefährliche Konkurrenz auch in Rußland, Indien und Egypten. Nicht selten hört man auch die Klage über Schwindel. Wenn die schweizerische Uhrmacherei wieder in Aufnahme kommen soll, so müssen die Waaren solider sein und man muß auf Verbesserungen, neue Systeme denken, welche die andern überflügen. Das ist keine Privatansicht, sondern der Ausspruch aller Kenner.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 7. Sept. Militärsteuergesetz. Die bundesräthliche Kommission hat heute ihre Arbeit beendet. Das Steuermaximum ist nachträglich auf Fr. 2000 erhöht worden. (B. N.)

Das Blatt „Tell", dem man, weil es das eidgen. Schützenwesen vom jüngsten Feste etwas arg zerzaust hat, nicht mehr grün zu sein scheint und deßhalb ihm durch den schweiz. Unteroffiziersverein ein Bein unterschlagen will, erklärt frank und frei, daß es nach wie vor erscheine, und allüberall im Militärwesen das Maul aufthun werde, wo es finde, daß nicht Schweigen, sondern umgekehrt Reden am Platze ist.

Landwirthschaftliches. Ueber die Gefahr einer Verschleppung des für den Kartoffelbau so gefährlichen Koloradokäfers von Amerika nach Europa veröffentlicht die Bundeskanzlei folgende Bekanntmachung: „Die kaiserlich Deutsche Gesandtschaft bei der schweizerischen Eidgenossenschaft hat mit Zuschrift vom 1. August d. J. dem Bundesrathe die Mittheilung gemacht, daß am 14 Juni abhin in einem Güterschuppen des Weserbahnhofes in Bremen auf einem Sack Mais ein lebender Koloradokäfer vorgefunden worden sei. Das Mais (500 Säcke) habe der Lloyddampfer „Oder" aus New-York gebracht. Der angestellten äußerst sorgfältigen Nachforschung ungeachtet sei aber bis jetzt in dem obgenannten Güterschuppen kein zweiter Koloradokäfer vorgefunden worden; dagegen habe auf einer neulichen Fahrt des Dampfers „Oder" von New-York nach Bremerhafen mitten auf dem Ozean ein Koloradokäfer auf dem Verdecke sich gezeigt, konnte aber gleich von einem Passagier getödtet werden. Ferner sei auf dem im Juni d. J. im Bremerhafen von New-York angelangten Lloyddampfer „Nekar" ebenfalls auf offener See ein Koloradokäfer von einem Passagier lebend gefangen und in Vegesak (bei Bremen) getödtet worden. Da diese Erscheinungen befürchten lassen, daß die Einwanderung des Koloradokäfers von Amerika nach Europa nicht unwahrscheinlich ist, so hat der Bundesrath die Veröffentlichung des Vorstehenden beschlossen."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes v. 6. Sept. Die Sammlung für die Wasserbeschädigten, welche in allen Gemeinden des Kantons, mit Ausnahme derjenigen, welche selbst von Wasser- und Hagelschaden betroffen worden sind, hat an Baar bis heute Fr. 56,937. 96 abgeworfen. Sämmtliche Beträge wurden sofort nach ihrem Eingang bei der Aarg. Bank zinstragend angelegt.

Dem Herrn Lorenz Schobinger von Luzern, welcher ein Konkordatsdiplom besitzt, wird die Bewilligung zur Ausübung seines Berufs als Arzt und zur Haltung einer Hausapotheke in Teufenthal ertheilt.

Nach Mitgabe von § 26 des Schulgesetzes wird auf gestelltes Ansuchen der Ortsgemeinde Gippingen die Lostrennung vom Schulverbande mit Leuggern und die Erstellung einer eigenen Schule bewilligt.

— Die Kirchgemeinde Mönthal wählte den Hrn. P. Brandt, Vikar in Windisch zum Pfarrverweser.

— Baden. Nachdem an die Stelle des nach Säckingen übersiedelten Herrn Rektor Huber Herr Bezirksschullehrer Fricker und am Platze des letztern Herr Jäger, bisher Lehrer an der Mädchen-Bezirksschule durch Berufung gewählt worden und derselbe angenommen hat, soll nun die bisher von Hrn. Jäger bekleidete Stelle an der Mädchen-Bezirksschule zur Neubesetzung ausgeschrieben werden. Herr Jäger wurde auch zum Rektor an der Knaben-Bezirksschule befördert. Ferner soll ebenfalls behufs Neubesetzung die Zeichnungslehrerstelle an hiesigen Schulen ausgeschrieben werden.

— Um den Kantonallehrerkonferenzen mehr Bedeutung zu geben, wird von dem Referenten der am 21. September in Wohlen stattgehabten Konferenz beantragt, die Kantonallehrerconferenz mit größern Kompetenzen (z. B. Wahl zweier Mitglieder in den Erziehungsrath) auszustatten, den Besuch derselben für den Drittel aller Lehrer obligatorisch zu machen und die Diskussionsgegenstände so früh zu veröffentlichen, daß dieselben vorher als Preisaufgaben behandelt werden können.

— * Leutwyl, 7. Sept. Johann Steiner von Birrwyl, der letzten Sonntag von Gottlieb Gloor von Birrwyl gestochen wurde, ist in Folge der Verwundung gestorben.

— * Rheinfelden, 7. Sept. Gestern Abend halb 10 Uhr schlug der Blitz in Möhlin in das mit Ziegeln gedeckte Haus des Jos. Ant. Soder und äscherte dasselbe gänzlich ein; das Haus war bis am 5. ds. unter Nr. 12 mit Fr. 3700 versichert, am gleichen Tage aber wo es Abends abbrannte fand eine neue Schatzungsaufnahme statt und wurde dasselbe unter Nr. 13 zu Fr. 5600 geschätzt und versichert; das Mobiliar war unversichert und verbrannte größtentheils. Die Lebwaare konnte gerettet werden.

Bern. Letzten Montag wurden laut „Handelskourier" in Biel mit einem in Frankreich erfundenen und brevetirten neuen Rettungsapparat Versuche vorgenommen, welche ein befriedigendes Resultat erzielten. Dieser Apparat, „sauveteur à spirale" genannt, ist sehr einfach, leicht und handlich bei großer Leistungsfähigkeit. Er besteht aus einem eisernen Cylinder, welcher schneckenförmig gewunden ist. Ein starkes Seil läuft in diesen Windungen mit bis zu vier Umgängen (je nach Belieben); behufs Sicherung des Rettungsseiles in den Windungen ist der Cylinder von einer leicht zu entfernenden und wieder anzubringenden Hülse umschlossen. Durch nur zweimalige Windung des Seiles um den Apparat, an welchem auf beiden Endpunkten starke Hacken angebracht sind, woran man sich mit unter den Armen durchgezogenen soliden Binden zum Herablassen anhängt, wird eine solche Reibung hervorgerufen, daß man sich nach Belieben schneller oder langsamer herablassen kann, ja mit geringer Kraftanwendung kann man

sich mit Leichtigkeit freischwebend halten, auch wenn man noch eine oder zwei Personen bei sich hat. Der Apparat, dessen man sich mit Schnelle bedienen kann, um bei Feuersbrünsten bedrohte Personen aus obern Stockwerken zu retten, fand auch vielen Beifall und sind für Rechnung der Gemeinde vier Stück angekauft worden, welche Ausgabe bei der unbedingten Nützlichkeit derselben und gegenüber dem Preise von nur 25 Fr. pr. Stück sehr gerechtfertigt ist.

— Der Einnahmen der eidg. Telegraphenverwaltung in den ersten 7 Monaten dieses Jahres betragen 1,079,867 Fr. (1875 : 999,646.), die Ausgaben 1,232,491 Fr. (1875 : 1,082,296 Fr.)

— Bekanntlich ist Doktor Fröhlich auf den serbischen Kriegsschauplatz gegangen. Derselbe erzählt nun dem „Bund" Einiges von den Erlebnissen der Schweizer-Ambulanz. Er schildert Serbien als ein von der Natur reich ausgestattetes Land, „ein Land, wo Milch und Honig fließt". Die Flasche Wein kostet 40 Cts., ein Pfund Fische 10, Ochsenfleisch 35 Cts. Die Kehrseite repräsentirt sich durch Fieber, schlechtes Trinkwasser und die Plage der Mosquitos. Die Ambulanz langte am 17. August im Hauptquartier der Drina-Armee, in Badavinzy an. Hr. Fröhlich rühmt die zweckmäßige Einrichtung des dortigen Barackenlazareths. Ein Besuch des Schlachtfeldes überzeugte F., daß die Serben furchtbar geschanzt sind, überall auf türkischem Boden stehen und an den Zeitungsnachrichten über Absetzung Alimpic's kein wahres Wort ist. Es werde überhaupt in Zeitungsenten das Möglichste geleistet. Von den Serben sagt F., daß sehr viele Verwundete sterben, weil sie sich nicht operiren lassen wollen. „Der Slave läßt sich absolut nicht operiren, zu unserm großen Bedauern und zu seinem größern Nachtheile. Selbst für leichte, absolut nothwendige Incisionen muß Chloroform angewendt werden. Wenn der Blessirte nur von Weitem eine Sonde sieht, so fängt er schon an zu heulen. Dies ist die Klage aller Aerzte. Ich habe noch nie ein so wehleidiges Volk gesehen. Was schließlich die Schweizerärzte betrifft, so sind wir deren vier, wovon einer immer bei den Vorposten steht; die andern drei behandelten nach dem ersten Rapport 70, nach dem zweiten Rapport 110 Verwundete und Kranke." Daß die Schweizer sehr willkommen sind, braucht wohl nicht besonders gesagt zu werden.

— Die bernische offizielle Sammlung für die Wasserbeschädigten hat gegen 100,000 Fr. abgeworfen. Der offiziell abgeschätzte Wasserschaden des Kantons beträgt etwas über eine halbe Million Franken.

— Das Projekt des Baues einer Grimselstraße soll nun wieder in den Vordergrund treten. Unterm 29. August habe die Walliserregierung ein Schreiben an den Berner Regierungsrath gerichtet, wonach der Planaufnahme für das Grimselprojekt auf Walliser Gebiet nichts mehr im Wege steht.

— Biel. Letzten Montag, Nachts, schoß sich der Eilgutexpedient auf hiesigem Bahnhof, Fritz Bucher, in selbstmörderischer Absicht mit einem Revolver eine Kugel in den Mund, welche ihm aber nur den Oberkiefer zerschmetterte und beim Nasenbein wieder herauskam. Er begab sich nach dem mißglückten Versuche selbst ins Spital, wo er aufgenommen wurde. Nach der Aussage des Spitalarztes soll er mit dem Leben davon kommen. Beweggründe bis dato unbekannt.

Zürich. In Uetikon hat ein fürchterlicher Windstoß einen erst im Bau begriffenen, ungefähr 90 Fuß hohen Thurm der chemischen Fabrik umgeworfen.

Appenzell A. Rh. Das Nervenfieber ist in Speicher immer noch nicht im Abnehmen begriffen. Die Zahl der Erkrankten, worunter sich auch der Ortspfarrer befindet, soll sich auf beinahe 100 belaufen. Schlechte Beschaffenheit einiger Brunnen sei Schuld an der Epidemie.

St. Gallen. Letzten Donnerstag verstarb in Schännis der letzte Abt des aufgehobenen Klosters Rheinau, Leodegar Ineichen, am Typhus.

Graubünden. Die kürzlich verstorbene Frau Ursina von Planta in Samaden, Tochter des Bundespräsidenten Gaudenz von Planta sel., hat der Gemeinde Samaden das schöne väterliche Wohnhaus nebst allen Zubehörden zunächst zu einem Pfrundhaus, sodann aber auch zu andern öffentlichen Zwecken vermacht, jedoch unter der Bedingung, daß die Gemeinde Fr. 5000 zu innerer zweckmäßiger Ausstattung des im Bau begriffenen neuen Krankenhauses verwende und ebensoviel zu einem festen Fond verwandle, aus dessen Zinsen arme Kranke unterstützt werden sollen. Ferner wurden ausgesetzt: dem Schul- und dem Armenfond der Gemeinde Scanfs Fr. 4000, dem rhätischen Museum Fr. 3000, der Waisen- und Rettungsanstalt in Foral Fr. 2000.

Schwyz. Ein toller Hund hat in Gersau zwei, in Art zwei und in Steinen ein Kind gebissen. In Brunnen wurde das wüthende Thier erlegt. In seinem Magen fanden sich vor Resten von Eichen- und Buchenlaub und Kieselsteine.

Neuenburg. Das Schwurgericht hat den Mörder Philipp Jeanneret, welcher Hrn. Favre-Brandt in Locle niedergeschossen hat, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Schaffhausen. Die internationale Verbandstofffabrik in Schaffhausen zahlt ihrem Aktienkapital von 500,000 Fr. für das Jahr 1875/76 7 pCt. Dividende. Reservefonds und Gewinnsaldo erhalten 5,063 Fr. von den Gründungskosten werden 8,176 Fr. getilgt; von Immobilien und Mobilien werden 17,620 Fr. abgeschrieben. Belästigende Schulden hat das Unternehmen nicht.

Wien, 5 Sept. Nach der „N. Fr. Pr." gehen Tag für Tag durch Rumänien anstandslos starke Züge von Russen. — Graf Anton Auersperg (Anastasius Grün) erlitt einen Schlaganfall; seine Sprache ward theilweise gelähmt, es geht damit aber wieder besser.

Der gestern erwähnte Bericht der „Times" über die Schlacht bei Alexinatz schließt: Zehn lange Stunden hindurch hat man sich geschlagen, ist avancirt und retirirt; hat jetzt die Erschöpfung dem Schlachten ein Ende gemacht? Das Zurückkommen der Artillerie und das Parkiren der oben erwähnten Vierundzwanzigpfünder würden ähnliches schließen lassen. Aber nein! Plötzlich bricht der wüthende Donner der türkischen Artillerie aufs neue los. Kaum eine Meile von uns entfernt, auf dem Gipfel einer kleinen waldigen Anhöhe, erblickt man eine lange fortwährend flackernde und zuckende Feuerlinie. Es sind die Türken, welche eine unten am Fuße der Höhe aufgestellte serbische Abtheilung bekämpfen. Der Lärm ist betäubend. Durch unsere Ferngläser können wir die türkischen Infanteristen und Artilleristen an der Arbeit sehen, wie sie die dicht unter ihnen stehenden Serben mit einem unaufhörlichen Kugelregen überschütten. Letztere leisten trefflichen Widerstand, werden aber rasch zusammengeschossen. Von Minute zu Minute wird ihr Feuer schwächer, schließlich verstummt es vollständig. Wir wissen daß keine geschlossene Truppe mehr hinter jener wie Schnee an der Sonne zusammenschmelzenden Linie steht, daß in den Straßen der Stadt nur Unbewaffnete, Greise, Frauen und Kinder umherirren, aber keine kampffähigen Bataillone zur Hand sind. In zwanzig Minuten kann das türkische Feuer bis zur Hauptstraße heranreichen. Zwar stehen noch hoch über uns die Kanonen in der großen serbischen Redoute. Aber die Türken sind vor deren Kugeln sicher, denn sie befinden sich bereits im todten Winkel zu der Schanze. Wir begeben uns zum Hôtel am entgegengesetzten Ende der Straße, lassen unsere Pferde auffatteln und reiten auf der Straße nach Deligrad davon. Meilenweit jenseit von Alexinatz bewegte sich eine fast kompakte Colonne von Wagen, Kutschen, Ochsen, Pferden und Fußgängern auf der Straße dahin, alles in größter Eile, alles vor dem Feinde fliehend. Das Artilleriefeuer hielt noch an als wir aus Alexinatz hinausritten, hörte indeß eine halbe Stunde später auf. Um zehn Uhr Nachts erreichten wir Deligrad. Dort trafen wir den General Tschernajeff."

Paris, 7. Sept. Ein Telegramm aus Alexinatz vom 6. d. Morgens 10 Uhr dementirt die Occupation dieses Platzes durch die Türken. Tschernajeff halte das rechte Ufer der Morawa, während die Türken das linke Ufer bis vor Deligrad occupiren. Der serbische Generalstab befinde sich in Deligrad.

Deligrad, wo die serbische Hauptarmee sich jetzt befindet, ist mit 20 schweren Positionsgeschützen in den letzten Tagen armirt worden. General Protits soll das Commando in Deligrad übernehmen. Bei 3000 Mann arbeiten Tag und Nacht an den Verschanzungen von Tschuptija, welches, nach Deligrad, allein noch im Stande ist, den Feind aufzuhalten. Das Armeekommando hat am Sonntag die Räumung der Stadt Alexinatz von Seiten der Einwohner angeordnet. Auch die Verwundeten werden nach Tschuprija transportirt. In den letzten Kämpfen sind abermals 17 russische Offiziere gefallen. Der Zuzug an Offizieren, die täglich eintreffen, gleicht wohl die Verluste aus, immerhin ist der Verbrauch an Offizieren in diesem Kriege ein ungeheurer, weil sich diese stets exponiren müssen.

Ragusa, 6. Sept. Die Türken drangen in Belopavlovice und Kuci Bratannoszio (?) ein und verbrannten mehrere Dörfer. Von Grahowo flüchteten montenegrinische Weiber mit Kindern gegen das österreichische Fort Drugaly.

London, 7. Sept. Laut einem Telegramm der „Morningpost" hat die Pforte den Waffenstillstand gestützt darauf, daß die Suspendirung der Feindseligkeiten während einer Woche für den Abschluß des Friedens genügen dürfte, verweigert.

London, 6. ds. Gladstone erklärt in seiner Broschüre über die Gräuel in Bulgarien und die orientalische Frage, die Regierung habe das Vertrauen des Landes mißbraucht, aber die Volksbewegung beweise, daß die Großherzigkeit Englands dem Ministerium zeigen werde, was es zu thun habe. Die Türken seien ein spezifisches Gebilde der Inhumanität. Aber auch die englische Regierung habe viele Fehler begangen; sie habe an die Gräuelthaten nicht glauben wollen und dieselben nicht verhindert. Die Absendung der Flotte nach Besika sei eine weise Maßregel gewesen, aber schlimm ausgelegt habe sie die Türken ermuthigt. Die Regierung habe hiezu ein verwerfliches Stillschweigen beobachtet.

Auch heute dürfe man die Flotte nicht zurückrufen, aber man müsse erklären, sie habe rein nur eine humanitäre Mission. Die englische Politik müsse drei Dinge umfassen: 1) Die Beendigung der Anarchie und der Räubereien und Mordbrennereien in Bulgarien; 2) die Aufrichtung von Garantieen gegen die Wiederkehr solcher, mit der Zustimmung der Pforte verübter Gräuel durch Ausschluß der türkischen Verwaltung aus Bosnien, der Herzegowina und namentlich auch aus Bulgarien; 3) die Wiederherstellung der Ehre des britischen Namens, die mehr als jemals kompromittirt sei.

Gladstone verwirft die Theorie des Status quo und fordert die Volksbewegung auf, die Regierung zu bewegen, sich mit den andern europäischen Staaten über die Abschaffung der türkischen Herrschaft namentlich in Bulgarien zu verständigen.

Amerika. In den Vereinigten Staaten hat sich ein „schweizerisch-amerikanisch politischer Verein" gebildet, welcher in einer an die in den Vereinigten Staaten eingebürgerten Schweizer erlassenen Adresse als seine Aufgabe bezeichnet: „Die Vereinigung aller Schweizer dieses Landes, denen das Wohl und Gedeihen ihres Adoptiv-Vaterlandes am Herzen liegt, zu einem allgemeinen Bunde, um in Verbindung mit den bessern Elementen der eingebornen und eingewanderten Bevölkerung die Gebote der Sittlichkeit, welche die Grundlage des gesitteten Gesellschaftslebens bilden, auch in der Politik zur Geltung zu bringen und so die das gesammte Volks- und Staatsleben korrumpirende und das Land zu Grunde richtende Ringherrschaft ebenso zu einer Unmöglichkeit zu machen, wie sie durch die thatkräftige und intelligente Betheiligung der Redlichgesinnten an der Politik in der Schweiz zu einer Unmöglichkeit gemacht ist."

Newyork, 5. Sept. Die Demokraten von Arkansas haben mit sehr großer Majorität William Miller als Kandidaten für den Gouverneurposten aufgestellt. In Louisiana dauern die unruhigen Auftritte zwischen Schwarzen und Weißen noch fort.

New-York, 6. Sept. Das von Bartholdi ausgeführte Denkmal Lafayettes wurde unter Betheiligung einer ungeheuern Volksmenge feierlich eingeweiht. Die Militär- und Zivilprozession zählte mehrere Tausend Theilnehmer.

— Aus Philadelphia wird der „Times" telegraphirt, daß ausgedehnte indianische Räubereien durch zerstreute Siouxbanden ausgeführt worden sind. Die Post von Dakota nach Sidney in Nebraska ward neulich angegriffen. Fünfzehn Weiße wurden getödtet und vier andere wurden bei Buffalo Gap todt gefunden. Acht andere wurden an zwei Stellen nahe bei Custer getödtet.

London, 5. September. Wie aus Montreal unterm 4. ds., durch das Reutersche Bureau telegraphisch gemeldet wird, brach am Sonntag in St. Hyaointhe eine große Feuersbrunst aus. Im westlichen Theile der Stadt beginnend, griff sie um sich und äscherte die Hauptstraße sowie drei mit derselben parallel laufenden Straßen völlig ein. Das Postamt, der Markt, das Gerichthaus, drei Banken, mehrere Fabriken und 80 Magazine, sowie 500 andere Gebäude sind gänzlich niedergebrannt. Hundert Familien sind durch die Katastrophe obdachlos geworden und befinden sich in großem Nothstande. Der ungefähre Verlust wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt.

— Auf Helgoland bemerkte man Freitag 25. August, Morgens 5 Uhr, nach stürmischer Nacht einen großen Dampfer im Süden der Insel, nahe den Klippen, der augenscheinlich leck war. Das Vordertheil lag tief in See, die Schraube arbeitete in der Luft und das Fahrzeug war steuerlos den Wellen preisgegeben. Da die voraussichtliche Katastrophe mit unbewaffnetem Auge und ganz deutlich mit dem Fernglase sichtbar war, so wurde natürlich von Hunderten von Badegästen und den Insulanern selbst das Schiff (5 Stunden lang) ängstlich beobachtet. Selbstredend war sofort der Lootsenkutter in See gegangen. Aber wunderlicher Weise wiesen die Bedrängten zweimal die Hülfe zurück. Durch Seesignale erfuhr man, daß das Schiff „Tunfel" hieß, Capitän Hall, mit etwa 500 Tonnen Kohlen in Hamburg gewesen und Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von dort auf dem Heimwege nach Sundland sei; Besitzer Hr. Varnick in Sundland. Das Fahrzeug war also ohne Ladung, hatte aber 17 Mann an Bord. Es gingen nun Depeschen nach Hamburg und England ab; vier Boote stachen in See, da die Noth von Stunde zu Stunde sichtlich größer wurde und die Aufregung wurde durch das Klarmachen der Rettungsboote am gefährdeten Schiff auf's höchste getrieben. Die Brandung umtobte das Fahrzeug aber so stark, daß auf doppelte Büchsenschußweite inzwischen nahe gekommenen Boote wenig Aussicht auf augenblickliche Hülfe boten. Um 11 Uhr versank das Schiff plötzlich in die Tiefe der Nordsee. Es entstanden ein paar sehr bange Minuten, denn auch der schwer arbeitende Lootsenkutter war plötzlich verschwunden. Bald aber löste sich die ängstliche Erwartung — das Lootsenboot und die zwei Rettungsboote des „Tunfel" erschienen. Mannschaft, Papiere u. s. w. waren gegen 3 Uhr gerettet am Strande. Der „Tunfel" ist erst 5 Monate alt.

Fertigungen.

Mägenwyl, 12. Sept. F. Curti zur Akazie in St. Gallen; A. Munzinger-Borner in Dorneck; Adolf Borner, von Hägglingen. — Biberstein, 11. Jakob Graf-Meyer, von Rohr. — Villmergen, 14. Franz Wiederkehr, Spenglers. — Dietwyl, 19. Verena Steiner in der Vorderegelzen. — Schloßrued, 14. Die Erben des Jakob Tanner, von Dintiken, im Pfaffenberg dahier; M. Bolliger, gew. Gemeindeammann und Storchenwirth; die Erben des J. Müller, Schmied; die Erben des Johannes Steiger, von Flawyl (St Gallen), in da gew. — Kaiserstuhl, 14. Andreas Widmer, Siegrist — Zuzgen, 9. Sebastian Gremper, Friedlis von Zeiningen. — Lengnau, 11. Isaak Jakob Guggenheim, Hotels von Oberlengnau. Rietheim, 11. Heinrich Groß, Schuster. — Aristau, 9. Jakob Stöckli, Federlis v. Birri; Gebr Dreifuß in Wohlen. — Besenbüren, 15. Gebr. Huber, Antonis. — Aarau, 15. Jakob Käser, von Oberflachs, Speisewirth dahier. — Reinach, 15. Gottlieb Bär, Drechsler, von Menziken; die Erben der Wittwe des Hans Rudolf Hediger. — Jonen, 14 J. Leonz Bürgisser, Wirthsrutschen. — Stilli, 15. Johannes Hirt, Schreiner. — Birmenstorf, 13. Wittwe Maria Meier geb. Stäubli, alt Weibels, Landjägers. — Leuggern, 14. Aler. Rennhard, von Böttstein, wohnh. in Gippingen — Niederrohrdorf, 12. Kastor, Irniger, Schreiner in da. — Wölflinswyl, 14 August Stocker, von Obermumpf, in Mumpf angesessen. — Windisch, 16. Die Erben der Wittwe Meier, alt Gemeinderaths; Wittwe M Lauppler, alt Ammanns; S Barth, Rudolfs, Webers von Mülligen — Waltenschwyl, 11 Josef Steinmann, Nähren, Werkführer — Oberwyl, 12 Rosa Welti, Huferbauten — Rheinfelden, 12 J B Sprenger, Müller; Karl Wolf Hafner — Lupfig, 12 Wittwe Verena Wüst geb Meier, Rudolfs, Schusters; Johannes Leutwyler, Weber, Vater, älter; Wittwe Verena Meier geb Wälti — Deitzen, 12 Karl Huber, Postverwalter, in Laufenburg; Jakob Treyer, Handelsmann in Frick — Roosleerau, 9 Joh Lüscher, Rollis; Josef Arnold, Waisenvogt in Triengen; Johann Bonarburg, Hirten im Nachstein zu Triengen — Dintiken, 10 Samuel Tanner, Forsttaxationsverwalter; die Erben des Daniel Horlacher, Strumpfweber, von Umiken, in Bremgarten

Pariser Observatorium vom 7. September.

Mittelpunkt der Depression gegen Skudesnäs (744 Mm.); derselbe rückt vor gegen Osten. Starker Westwind über dem Kanal, mit sehr bohler See. Am Ozean schwacher Wind; stürmische See in Brest und Lorient, sonst ruhig. Starker Luftdruck mit ruhigem Wetter im südlichen Spanien

Kornpreis 7. Sept. Kornhalle Verkäufe 1177 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 33.50. Mittelpreis Fr. 30.79 Niedrigster Fr. 29. — Abschlag 10 Rp. Zwei Pfd. Mehl 46 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 1804 Doppel-Ztr. Haber 257 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 24.25.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Wiederherstellung eines eingefallenen Theils der aus Backsteinen bestehendenden **Umfassungsmauer** des Gemüsegartens in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Baubeschrieb und Pläne bei der Tit. Verwaltung in Königsfelden eingesehen und bezügliche Angebote der Baudirektion bis zum **15. d. Mts.** franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, 5. September 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Versteigerung von Riedgras.

Am künftigen **Montag den 11. Sept.,** Vormittags punkt **10** Uhr wird im Wöschnauer-Staatsschachen zunächst dem Zielwall ab circa ½ Juchart die Streunutzung versteigert.

Olten, den 7. September 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Ein Debitorenbuch

von sechs Buch feinst weiß Imperial, in ganz Zwilch gebunden, billig zu verkaufen; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine im Kochen, Nähen und allen häuslichen Arbeiten bewanderte **Person** wünscht eine Stelle in einer kleinen Familie oder als Aushülfe. Wer, sagt der Verleger d. Blts.

Gesucht:

Eine Lehrtochter in eine Wascherei als **Glätterin.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier**, bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate**, weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Extra fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch,** fettes **Rind- & Ochsenfleisch,** frisches wie geräuchertes **Schweinefleisch,** sowie mehrere Sorten bester **Würste** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Ein zuverläßiger mit guten Zeugnissen versehener **Knecht** findet zu zwei Pferden sofort Anstellung. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

— Lehrlings-Gesuch. —

Bei Unterzeichnetem können zwei ordentliche **Knaben** sofort in die Lehre treten.

Nach Arbeitsleistungen würde ein anständiger Wochenlohn verabfolgt.

Jb. Rodel, Zimmermeister,
in **Fahrwangen.**

Zum Verkauf:

Sehr gute Kartoffeln

bei **Rämisperger,** Spengler.

Brust-Kranke.

Ein altbekanntes und mit Recht beliebtes Volksmittel ist der

Spitzwegerich-Saft.

Apotheker L. Jessler in München bereitet seit Jahren aus dem Spitzwegerich, noch gemischt mit heilsamen Kräutern, eine Essenz, allbekannt ausgezeichnet in ihrer Wirkung bei Brust- und Lungenleiden. Bei Krankheiten des Magens wirkt die Jessler'sche Essenz durch den in ihr enthaltenen Bitterstoff appetitanregend und magenstärkend.

Depot für „Jessler's Brust-Essenz" bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Samstag den 9. Sept., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen in Aarau.**

Traktanden:

1) Vertrag mit dem Canalbau-Consortium in Aarau;
2) Berathung über das Endschießen.

Bei der Wichtigkeit der Traktanden bittet um zahlreiches Erscheinen

Aarau, den 7. September 1876.

Der Vorstand.

Lesegesellschaft zum Storchen.

Mitglieder-Versammlung

Samstags den 9. Sept., Abends 7 Uhr, im Lokal.

Traktanden: Wichtig.

Das Comité.

Maturitäts-Prüfung der Gewerbeschule.

Die dießjährige schriftliche Prüfung der Abiturienten der Gewerbeschule findet am **25., 26. & 27. September** und die mündliche am **29. & 30. September** nächsthin, statt.

Aarau, den 7. September 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
Frey, Direktionssekretär.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Großräthlichem Dekret vom 17. Mai abhin zu Folge soll zur Sicherung des rechten Aarufers im Libersteiner Schachen bei Rohr auf eine Länge von ca. 2200 Fuß eine **steinerne Wehrung** erstellt werden, über deren Ausführung hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Pläne, Cubatur und der die Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf befinden sich in Handen des Herrn Kreisingenieur Bircher in Aarau und können von den Uebernahmsbewerbern dort eingesehen werden.

Die Angebote dagegen sind der Baudirektion bis zum **25. dieses Monats** franco und verschlossen einzureichen und sollen hiefür die beim Hrn. Kreisingenieur zu beziehenden Formularien verwendet werden.

Aarau, den 6. September 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bienenzüchter-Verein der Nordschweiz.

Monatsversammlung:

Sonntag den 10. September 1876.

Zusammenkunft: Station Pratteln, Nachmittags 1 Uhr.

Traktanden: Besichtigung von Bienenständen und nachher auf dem Bienenberg Berichterstattung über die Ausstellung in Schopfheim, wozu die Tit. Mitglieder höflich eingeladen werden.

Die Commission.

Riedstreue-, Korbweiden- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 13. Septbr.** wird im Staatsschachen bei Wildegg, Nachmittags **1** Uhr öffentlicht verkauft:

Der dießjährige Ertrag an Streue und Korbweiden. — Zusammenkunft auf der Brücke.

Sodann kommt nachher im Staatswald Stock und Hard bei Auenstein die dießjährige Nadelholzschlagfläche, sowie ein Theil des Laubholzschlages zu 1—3-jähriger landwirthschaftlicher Nutzung zur Verpachtung. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 7. Sept. 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die neuesten Stoffe für

Herren- & Damenkleider

auf bevorstehende Herbstsaison sind in reichhaltiger Auswahl bei mir eingetroffen und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme.

A. Bolliger-Hofer.



Bührer & Tschantz in Aarau.

Lager in Nähmaschinen

der besten Systeme

für Familien-Gebrauch und gewerbliche Zwecke.

Nadeln, Faden, Oel.

Offiziers-Reitzeuge,

complet ausgerüstet, sowie auch deren einzelne Theile, als:

Packtaschen, hintere und vordere, **Satteldecken, Zäume, Gurten & Bügel** ꝛc.

alles genau nach Ordonnanz gearbeitet, hält vorräthig und empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete verkauft jederzeit **Leder** für Sohlen und Fleck, ganze **Bodenleder** u. s. w., ganze **Ueberleder, Vorderblätter, Glanzkappen, Messingspitzen** u. s. w., **Wienerpapp** per Pfund à Fr. 1, bei Abnahme von 10 Pfunden billiger, **Schwarz-Wachs,** Müllers **Leder-Appretur,** welche ohne zu bürsten nur aufgetragen wird und einen schönen Glanz gibt, **Lederlak, Glitzerinschwärze** für Mattleder, beste französische **Schuhwichse, Juchtenleder-Fettschmiere.** Alle Sorten **Leisten, Stiefelbretter, Wichsleist,** und alle gangbaren Sorten **Stiefelischäftli & Pantoffelstoff.**

J. Bräutigam-Andres, Metzgergaß Nr. 106.

Gesucht:

Für einen ordnungsliebenden jungen Mann ein geräumiges möblirtes **Zimmer,** nebst **Kost** im gleichen Hause.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit **Kost;** bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Im Kirschgarten sind schöne

Melonen

zu haben.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 — 4 Zimmern, für eine kleine Familie, beziehbar auf Anfangs Oktober. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Sehr schönen **Zentner- & Zuckerstock-Kabis** zum Einschneiden, billig; bei

J. Heuberger, an der Küttigerstraß.

Schürzen

in **Panama & Alpaca** in großer Auswahl, zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt bestens

Susette Dolder.

Petroleum-Küchen

von Merker & Meiding,

nach neuestem, verbessertem System zum Abschrauben der Brenner.

Ferner:

Petroleum-Küchen

nach älterem System halte stets eine reichhaltige Auswahl zu gefälliger Besichtigung und Abnahme bestens empfohlen.

Ph. Kull, Spengler.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Wegen bevorstehender Wohnungsveränderung verkaufe alle meine

Waaren

zu herabgesetzten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Wwe. Leutwyler,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei **Meßkluppen,** zwei Biermann'sche **Spiralbohrer,** sowie einen **Holzmeßzirkel** zu billigem Preise, bei der

Forstverwaltung Aarau.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen

an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Schreiner.

Wegen baldiger Abreise zu verkaufen: Ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel bei

L. Voigt, Sohn.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 214.** 9. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 8. d. Von Hrn. Rublee sind dem Hrn. Bundespräsidenten die Schreiben des Präsidenten der Vereinigten Staaten betr. seine Abberufung aus der Stellung eines Ministerresidenten und des Staatssekretärs betr. seine fernere Beglaubigung beim Bundesrath in der Eigenschaft eines Geschäftsträgers überreicht worden.

Der Bundesrath erläßt nach Antrag des Militär-Departements, ferner des Departement des Innern 3 Verordnungen betr.:

a. den Uebertritt aus dem Auszug in die Landwehr und die Entlassung aus der Wehrpflicht;

b. die militärische Eintheilung und die Gradverhältnisse der Instruktoren;

c. Beiträge des Bundes für Forstkurse und für Waldanlagen und Aufforstungen.

Auf den Zeitpunkt der Eröffnung der Bahnlinie Chiasso-Camerlata wird im Bahnhof Chiasso eine eidgen. Hauptzollstätte für die Abfertigung des Reisenden- und Waarenverkehrs eingerichtet werden.

Eine Beschwerde aus dem Kanton Uri über den Bezug der Kutschertaxe im Kanton Wallis von Kutschern aus andern Kantonen, selbst wenn sie keine Rückfahrt nehmen, ist vom Bundesrath als begründet anerkannt und eine daherige Weisung der Regierung von Wallis vom 24. August 1875, weil eine Doppelbesteurung enthaltend und auch mit Art. 31 der Bundesverfassung nicht vereinbar, für unzuläßig erklärt.

Eine weitere Beschwerde aus dem Kanton Bern, einerseits gegen die Gesetzesbestimmung, wornach gewisse Handänderungsverträge nur von einem Amtsnotar des Bezirks in welchem das betr. Grundeigenthum liegt, ausgefertigt werden dürfen, anderseits gegen die Bestimmung, daß die Amtsnotare für die Verschreibung von Grundpfandrechten auf den Amtsbezirk beschränkt sind, auf welchen ihr Patent lautet, ist hinwieder abgewiesen worden, indem diese Bestimmungen in das Gebiet der Immobilien- und Hypothekarrechte gehören und in der Kompetenz der Kantone liegen.

Anläßlich des Falles, daß ein Schweizer in Kleinasien beim brittischen Konsulat seines Wohnsitzes sich trauen zu lassen beabsichtigt, hat der Bundesrath in Anbetracht, daß laut Art. 54 der Bundesverfassung die im Auslande nach der dort geltenden Gesetzgebung abgeschlossenen Ehe im Gebiete der Eidgenossenschaft als Ehe anerkannt werden soll und daß eine in Gemäßheit des englischen Gesetzes vom britischen Konsule in der Levante vorgenommenen Trauung gleich wie in England vollzogen zu betrachten ist, die Erklärung bewilligt, es werde die in Rede stehende Ehe in der Schweiz als giltig anerkannt werden.

Aargau. (Corresp.) Laut telegraphischer Mittheilung von gestern den 8. d., wird die feierliche Konsekration des Bischofes der christkatholischen Kirche der Schweiz, Hrn. Prof. und Pfarrer Herzog in Bern, nunmehr in Rheinfelden stattfinden. Dieselbe soll, unter Mitwirkung des Hrn. Erzbischofes von Utrecht, von Hrn. Bischof Reinkens in Bonn vorgenommen werden. Pfarramt, Kirchenpflege und Gemeinde Rheinfelden sollen mit Freuden die alte Kollegiatkirche zur Verfügung stellen.

— Es hat sich die aufgestellte Kommission in Kaiserstuhl mit der h. Regierung resp. dessen Abgeordneten, Herrn Reg.-Rath Frei, über die Wiedererstellung einer Rheinbrücke geeinigt. Der Staat übernimmt den Bau der Brücke und zieht den vorhandenen Brückenfond von Fr. 9000 nebst Abschliß der noch stehen gebliebenen Brückentheile als Eigenthum an sich. Zu diesem sollen die beiden Gemeinden Kaiserstuhl und Fisibach noch einen ihren örtlichen Verhältnissen entsprechenden Beitrag leisten.

— Letzten Donnerstag wurden vom Titl. Bezirksgericht Lenzburg wegen Wahlumtrieben verurtheilt: Amtsweibel Koch von Villmergen und Gerichtsweibel Furter von Dottikon, beide je Fr. 100 Buße und Einstellung im Aktivbürgerrecht auf 1 Jahr. Gemeindeschreiber Wey in Villmergen erhielt Fr. 40 Buße, dagegen keine Einstellung, zudem haben die Betreffenden sämmtliche Kosten zu bezahlen. Sämmtliche Wahlen sind aufgehoben. Ein kräftiges Plaster gegen ultramontane Wahlumtriebe und Kniffe. (A. Wochbl.)

Aargauisches Sektionswettschießen.

Der Vorstand des Kantonalverbandes hat gestern (6. d.) die Absendung vorgenommen und die ersten 10 Vereine, welche die meisten Treffer-Prozente erzielt haben, mit je 10 Rp. per % honorirt. Bei der Hauptabsendung dagegen wurden per Punkt 8 Rp. berechnet und die sämmtlichen Sektionen befinden sich zur Stunde bereits im Besitze ihrer Betreffnisse.

Die Einzelresultate werden an alle Vereine abschriftlich mitgetheilt.

N°	Mann	Sektion.	Schüsse.	Treffer.	%	Prämien. Fr.	Rp.	Pkte.	Quotient	Betreffniß Fr.	Rp.	Total. Fr.	Rp.
1	26	Zofingen	520	459	88,2	8	80	720	27,6	57	60	66	40
2	29	Muri	580	493	85,0	8	50	838	28,9	67	—	75	50
3	22	Brugg	440	350	84,0	8	40	544	24,7	43	50	51	90
4	17	Kelleramt	340	285	83,5	8	30	447	26,3	35	75	44	05
5	20	Seengen	400	327	81,7	8	10	523	26,1	41	80	49	90
6	35	Aarau	700	563	80,4	8	—	900	25,7	72	—	80	—
7	19	Villmergen	380	301	79,2	7	90	440	23,1	35	20	43	10
8	20	Bremgarten	400	306	76,5	7	60	498	24,9	39	80	47	40
9	20	Mellingen	400	297	74,2	7	40	480	24,0	38	40	45	80
10	20	Oberentfelden	400	296	74,0	7	40	458	22,9	36	60	44	—
11	19	Lenzburg	380	278	73,2	—	—	438	23,0	35	—	35	—
12	11	Boniswyl	220	157	71,3	—	—	256	23,3	20	45	20	45
13	14	Kulm	280	200	71,0	—	—	318	22,7	25	40	25	40
14	11	Rheinfelden	220	156	70,9	—	—	261	23,7	20	85	20	85
15	22	Sarmenstorf	440	312	70,9	—	—	472	21,4	37	75	37	75
16	19	Baden	380	253	70,3	—	—	403	21,2	32	20	32	20
17	17	Habsburg	340	234	68,8	—	—	366	21,5	29	25	29	25
18	19	Safenwyl	380	253	66,6	—	—	375	19,7	30	—	30	—
19	24	Reitnau	480	318	66,2	—	—	462	19,2	36	95	36	95
20	24	Dintiken	480	316	65,8	—	—	451	18,8	36	05	36	05
21	22	Uerkheim	440	276	62,7	—	—	376	17,09	30	05	30	05
22	18	Villnachern	360	224	62,6	—	—	345	19,2	27	60	27	60
23	12	Laufenburg	240	147	61,3	—	—	205	17,08	16	40	16	40
24	34	Othmarsingen	680	415	61,0	—	—	617	18,1	49	35	49	35
25	21	Frick	420	272	60,0	—	—	402	19,1	32	15	32	15
26	13	Muhen	260	153	58,8	—	—	211	16,2	16	85	16	85
27	32	Gipf Oberfrick	640	353	55,0	—	—	495	15,4	39	60	39	60
28	28	Wohlen	560	306	54,6	—	—	456	16,3	36	45	36	45
29	25	Windisch	500	254	50,8	—	—	379	15,1	30	30	30	30
30	28	Herznach	560	263	40,7	—	—	358	12,7	28	60	28	60
	641		12820	8817	68,8	80	40	13494	21,05	1078	90	1159	30

— Villmergen. Am 5. d. über Mittag wurden einem Bürger aus seinem verschlossenen, mitten im Dorfe an der Landstraße stehenden Hause vermittelst Einbruch 850 Fr. Baarschaft entwendet.

— Letzten Sonntag ist die Kirchgemeinde-Versammlung Reinach über das von den Gemeinden Menziken und Burg gestellte Trennungsgesuch von der Kirchgemeinde Reinach zur Tagesordnung geschritten. Ferner wurde beschlossen, die vakante Pfarrhelferstelle nochmals zur Anmeldung bis 1. Oktbr. auszuschreiben.

Bern. Die Gemeinde Hasle bei Burgdorf hat mit 21 gegen 15 Stimmen die ihr zugetheilte Uebernahme der Obligationen zum Ausbau der Emmenthalbahn Burgdorf-Langnau abgelehnt.

— Letzten Donnerstag wurde in Biel die plötzlich am Typhus verstorbene junge Frau des altkatholischen Pfarrers St. Ange-Liebre beerdigt. Die „Bieler Cäcilienne" sang am offenen Grabe zwei Lieder, und Hr. Merlin, kath. Pfarrer in St. Immer, vollzog in einfachster Weise die priesterlichen Beerdigungsfunktionen. Obschon die trauernde Familie von einem öffentlichen Leichenbegängniß Umgang genommen hatte, so fand sich auf dem Todtenhof dennoch eine große Zahl von Personen ein, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Zürich. In Marthalen ist vorletzte Nacht die dem Herrn Franz Van Vloten gehörende Düngerfabrik bereits gänzlich abgebrannt. Das Wohnhaus und das Magazin konnten gerettet werden.

Luzern. Der Große Rath hat die Motion des Herrn Großrath Portmann, der die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes über die Auflösung der Corporationsgemeinden und der Zutheilung ihres Vermögens an die Einwohnergemeinden verlangt, nicht erheblich erklärt, weil der Regierungsrath bereits mit der Ausarbeitung eines neuen Gemeindegesetzes betraut worden ist, in welchem dann auch diese Verhältnisse geregelt werden

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Samstag den 9. Sept., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen in Aarau.**

Traktanden:

1) Vertrag mit dem Canalbau-Consortium in Aarau;
2) Berathung über das Endschießen.

Bei der Wichtigkeit der Traktanden bittet um zahlreiches Erscheinen

Aarau, den 7. September 1876.

Der Vorstand.

Lesegesellschaft zum Storchen.

Mitglieder-Versammlung

Samstags den 9. Sept., Abends 7 Uhr, im Lokal.

Traktanden: Wichtig.

Das Comité.

Maturitäts-Prüfung der Gewerbeschule.

Die dießjährige schriftliche Prüfung der Abiturienten der Gewerbeschule findet am **25., 26. & 27. September** und die mündliche am **29. & 30. September** nächsthin, statt.

Aarau, den 7. September 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
Frey, Direktionssekretär.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Großräthlichem Dekret vom 17. Mai abhin zu Folge soll zur Sicherung des rechten Aarufers im Libersteiner Schachen bei Rohr auf eine Länge von ca. 2200 Fuß eine **steinerne Wehrung** erstellt werden, über deren Ausführung hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Pläne, Cubatur und der die Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf befinden sich in Handen des Herrn Kreisingenieur Bircher in Aarau und können von den Uebernahmsbewerbern dort eingesehen werden.

Die Angebote dagegen sind der Baudirektion bis zum **25. dieses Monats** franco und verschlossen einzureichen und sollen hiefür die beim Hrn. Kreisingenieur zu beziehenden Formularien verwendet werden.

Aarau, den 6. September 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bienenzüchter-Verein der Nordschweiz.

Monatsversammlung:

Sonntag den 10. September 1876.

Zusammenkunft: Station Pratteln, Nachmittags 1 Uhr.

Traktanden: Besichtigung von Bienenständen und nachher auf dem Bienenberg Berichterstattung über die Ausstellung in Schopfheim, wozu die Tit. Mitglieder höflich eingeladen werden.

Die Commission.

Riedstreue-, Korbweiden- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 13. Septbr.** wird im Staatsschachen bei Willegg, Nachmittags **1** Uhr öffentlicht verkauft:

Der dießjährige Ertrag an Streue und Korbweiden. — Zusammenkunft auf der Brücke.

Sodann kommt nachher im Staatswald Stock und Hard bei Auenstein die dießjährige Nadelholzschlagfläche, sowie ein Theil des Laubholzschlages zu 1—3-jähriger landwirthschaftlicher Nutzung zur Verpachtung. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 7. Sept. 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die neuesten Stoffe für

Herren- & Damenkleider

auf bevorstehende Herbstsaison sind in reichhaltiger Auswahl bei mir eingetroffen und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme.

A. Bolliger-Hofer.



Bührer & Tschantz in Aarau.

Lager in Nähmaschinen

der besten Systeme

für Familien-Gebrauch und gewerbliche Zwecke.

Nadeln, Faden, Oel.

Offiziers-Reitzeuge,

complet ausgerüstet, sowie auch deren einzelne Theile, als:

Packtaschen, hintere und vordere, **Satteldecken, Zäume, Gurten & Bügel** 2c.

alles genau nach Ordonnanz gearbeitet, hält vorräthig und empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete verkauft jederzeit **Leder** für Sohlen und Fleck, ganze **Bodenleder** u. s. w., ganze **Ueberleder, Vorderblätter, Glanzkappen, Messingspitzen** u. s. w., **Wienerpapp** per Pfund à Fr. 1, bei Abnahme von 10 Pfunden billiger, **Schwarz-Wachs,** Müllers **Leder-Appretur,** welche ohne zu bürsten nur aufgetragen wird und einen schönen Glanz gibt, **Lederlak, Glitzerinschwärze** für Mattleder, beste französische **Schuhwichse, Juchtenleder-Fettschmiere.** Alle Sorten **Leisten, Stiefelbretter, Wichsleist,** und alle gangbaren Sorten **Stiefelischäftli & Pantoffelstoff.**

J. Bräutigam-Andres, Metzgergaß Nr. 106.

Gesucht:

Für einen ordnungsliebenden jungen Mann ein geräumiges möblirtes **Zimmer,** nebst **Kost** im gleichen Hause.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit **Kost;** bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Im Kirschgarten sind schöne

Melonen

zu haben.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 — 4 Zimmern, für eine kleine Familie, beziehbar auf Anfangs Oktober. Bei wem, sagt die Exped d. B.

Sehr schönen **Zentner- & Zuckerstock-Kabis** zum Einschneiden, billig; bei

J. Heuberger, an der Küttigerstraß.

Schürzen

in **Panama & Alpaca** in großer Auswahl, zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt bestens

Susette Dolder.

Petroleum-Küchen

von Merker & Meiding,

nach neuestem, verbessertem System zum Abschrauben der Brenner.

Ferner:

Petroleum-Küchen

nach älterem System halte stets eine reichhaltige Auswahl zu gefälliger Besichtigung und Abnahme bestens empfohlen.

Ph. Kull, Spengler.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Wegen bevorstehender Wohnungsveränderung verkaufe alle meine

Waaren

zu herabgesetzten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Wwe. Leutwyler,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei **Meßkluppen,** zwei Biermann'sche **Spiralbohrer,** sowie einen **Holzmeßzirkel** zu billigem Preise, bei der

Forstverwaltung Aarau.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen

an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Schreiner.

Wegen baldiger Abreise zu verkaufen: Ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel bei

L. Voigt, Sohn.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 214.** 9. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. **Einrückungsgebühr:** die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 8. d. Von Hrn. Rublee sind dem Hrn. Bundespräsidenten die Schreiben des Präsidenten der Vereinigten Staaten betr. seine Abberufung aus der Stellung eines Ministerresidenten und des Staatssekretärs betr. seine fernere Beglaubigung beim Bundesrath in der Eigenschaft eines Geschäftsträgers überreicht worden.

Der Bundesrath erläßt nach Antrag des Militär-Departements, ferner des Departement des Innern 3 Verordnungen betr.:

a. den Uebertritt aus dem Auszug in die Landwehr und die Entlassung aus der Wehrpflicht;

b. die militärische Eintheilung und die Gradverhältnisse der Instruktoren;

c. Beiträge des Bundes für Forstkurse und für Waldanlagen und Aufforstungen.

Auf den Zeitpunkt der Eröffnung der Bahnlinie Chiasso-Camerlata wird im Bahnhof Chiasso eine eidgen. Hauptzollstätte für die Abfertigung des Reisenden- und Waarenverkehrs eingerichtet werden.

Eine Beschwerde aus dem Kanton Uri über den Bezug der Kutschertaxe im Kanton Wallis von Kutschern aus andern Kantonen, selbst wenn sie keine Rückfahrt nehmen, ist vom Bundesrath als begründet anerkannt und eine daherige Weisung der Regierung von Wallis vom 24. August 1875, weil eine Doppelbesteurung enthaltend und auch mit Art. 31 der Bundesverfassung nicht vereinbar, für unzuläßig erklärt.

Eine weitere Beschwerde aus dem Kanton Bern, einerseits gegen die Gesetzesbestimmung, wornach gewisse Handänderungsverträge nur von einem Amtsnotar des Bezirks in welchem das betr. Grundeigenthum liegt, ausgefertigt werden dürfen, anderseits gegen die Bestimmung, daß die Amtsnotare für die Verschreibung von Grundpfandrechten auf den Amtsbezirk beschränkt sind, auf welchen ihr Patent lautet, ist hinwieder abgewiesen worden, indem diese Bestimmungen in das Gebiet der Immobilien- und Hypothekarrechte gehören und in der Kompetenz der Kantone liegen.

Anläßlich des Falles, daß ein Schweizer in Kleinasien beim brittischen Konsulat seines Wohnsitzes sich trauen zu lassen beabsichtigt, hat der Bundesrath in Anbetracht, daß laut Art. 54 der Bundesverfassung die im Auslande nach der dort geltenden Gesetzgebung abgeschlossenen Ehe im Gebiete der Eidgenossenschaft als Ehe anerkannt werden soll und daß eine in Gemäßheit des englischen Gesetzes vom britischen Konsule in der Levante vorgenommenen Trauung gleich wie in England vollzogen zu betrachten ist, die Erklärung bewilligt, es werde die in Rede stehende Ehe in der Schweiz als giltig anerkannt werden.

Aargau. (Corresp.) Laut telegraphischer Mittheilung von gestern den 8. d., wird die feierliche Konsekration des Bischofes der christkatholischen Kirche der Schweiz, Hrn. Prof. und Pfarrer Herzog in Bern, nunmehr in Rheinfelden stattfinden. Dieselbe soll, unter Mitwirkung des Hrn. Erzbischofes von Utrecht, von Hrn. Bischof Reinkens in Bonn vorgenommen werden. Pfarramt, Kirchenpflege und Gemeinde Rheinfelden sollen mit Freuden die alte Kollegialkirche zur Verfügung stellen.

— Es hat sich die aufgestellte Kommission in Kaiserstuhl mit der h. Regierung resp. dessen Abgeordneten, Herrn Reg.-Rath Frei, über die Wiedererstellung einer Rheinbrücke geeinigt. Der Staat übernimmt den Bau der Brücke und zieht den vorhandenen Brückenfond von Fr. 9000 nebst Abschliß der noch stehen gebliebenen Brückentheile als Eigenthum an sich. Zu diesem sollen die beiden Gemeinden Kaiserstuhl und Fisibach noch einen ihren örtlichen Verhältnissen entsprechenden Beitrag leisten.

— Letzten Donnerstag wurden vom Titl. Bezirksgericht Lenzburg wegen Wahlumtrieben verurtheilt: Amtsweibel Koch von Villmergen und Gerichtsweibel Furter von Dottikon, beide je Fr. 100 Buße und Einstellung im Aktivbürgerrecht auf 1 Jahr. Gemeindeschreiber Wey in Villmergen erhielt Fr. 40 Buße, dagegen keine Einstellung, zudem haben die Betreffenden sämmtliche Kosten zu bezahlen. Sämmtliche Wahlen sind aufgehoben. Ein kräftiges Plaster gegen ultramontane Wahlumtriebe und Kniffe. (A. Wochbl.)

Aargauisches Sektionswettschießen.

Der Vorstand des Kantonalverbandes hat gestern (6. d.) die Abfendung vorgenommen und die ersten 10 Vereine, welche die meisten Treffer-Prozente erzielt haben, mit je 10 Rp. per % honorirt. Bei der Hauptabsendung dagegen wurden per Punkt 8 Rp. berechnet und die sämmtlichen Sektionen befinden sich zur Stunde bereits im Besitze ihrer Betreffnisse.

Die Einzelnresultate werden an alle Vereine abschriftlich mitgetheilt.

N°	Mann	Sektion.	Schüsse.	Treffer.	%	Prämien. Fr.	Rp.	Pkte.	Quotient	Betrffnß Fr.	Rp.	Total. Fr.	Rp.
1	26	Zofingen	520	459	88,2	8	80	720	27,6	57	60	66	40
2	29	Muri	580	493	85,0	8	50	838	28,9	67	—	75	50
3	22	Brugg	440	350	84,0	8	40	544	24,7	43	50	51	90
4	17	Kelleramt	340	285	83,5	8	30	447	26,3	35	75	44	05
5	20	Seengen	400	327	81,7	8	10	523	26,1	41	80	49	90
6	35	Aarau	700	563	80,4	8	—	900	25,7	72	—	80	—
7	19	Villmergen	380	301	79,2	7	90	440	23,1	35	20	43	10
8	20	Bremgarten	400	306	76,5	7	60	498	24,9	39	80	47	40
9	20	Mellingen	400	297	74,2	7	40	480	24,0	38	40	45	80
10	20	Oberentfelden	400	296	74,0	7	40	458	22,9	36	60	44	—
11	19	Lenzburg	380	278	73,2	—	—	438	23,0	35	—	35	—
12	11	Boniswyl	220	157	71,3	—	—	256	23,3	20	45	20	45
13	14	Kulm	280	200	71,0	—	—	318	22,7	25	40	25	40
14	11	Rheinfelden	220	156	70,9	—	—	261	23,7	20	85	20	85
15	22	Sarmenstorf	440	312	70,9	—	—	472	21,4	37	75	37	75
16	19	Baden	380	253	70,3	—	—	403	21,2	32	20	32	20
17	17	Habsburg	340	234	68,8	—	—	366	21,5	29	25	29	25
18	19	Safenwyl	380	253	66,6	—	—	375	19,7	30	—	30	—
19	24	Reitnau	480	318	66,2	—	—	462	19,2	36	95	36	95
20	24	Dintiken	480	316	65,8	—	—	451	18,8	36	05	36	05
21	22	Uerkheim	440	276	62,7	—	—	376	17,09	30	05	30	05
22	18	Villnachern	360	224	62,6	—	—	345	19,2	27	60	27	60
23	12	Laufenburg	240	147	61,3	—	—	205	17,08	16	40	16	40
24	34	Othmarsingen	680	415	61,0	—	—	617	18,1	49	35	49	35
25	21	Frick	420	272	60,0	—	—	402	19,1	32	15	32	15
26	13	Muhen	260	153	58,8	—	—	211	16,2	16	85	16	85
27	32	Gipf Oberfrick	640	353	55,0	—	—	495	15,4	39	60	39	60
28	28	Wohlen	560	306	54,6	—	—	456	16,3	36	45	36	45
29	25	Windisch	500	254	50,8	—	—	379	15,1	30	30	30	30
30	28	Herznach	560	263	40,7	—	—	358	12,7	28	60	28	60
	641		12820	8817	68,8	80	40	13494	21,05	1078	90	1159	30

— Villmergen. Am 5. d. über Mittag wurden einem Bürger aus seinem verschlossenen, mitten im Dorfe an der Landstraße stehenden Hause vermittelst Einbruch 850 Fr. Baarschaft entwendet.

— Letzten Sonntag ist die Kirchgemeinde-Versammlung Reinach über das von den Gemeinden Menziken und Burg gestellte Trennungsgesuch von der Kirchgemeinde Reinach zur Tagesordnung geschritten. Ferner wurde beschlossen, die vakante Pfarrhelferstelle nochmals zur Anmeldung bis 1. Oktbr. auszuschreiben.

Bern. Die Gemeinde Hasle bei Burgdorf hat mit 21 gegen 15 Stimmen die ihr zugetheilte Uebernahme der Obligationen zum Ausbau der Emmenthalbahn Burgdorf-Langnau abgelehnt.

— Letzten Donnerstag wurde in Biel die plötzlich am Typhus verstorbene junge Frau des altkatholischen Pfarrers St. Ange-Lievre beerdigt. Die „Bieler Cecilienne" sang am offenen Grabe zwei Lieder, und Hr. Merlin, kath. Pfarrer in St. Immer, vollzog in einfachster Weise die priesterlichen Beerdigungsfunktionen. Obschon die trauernde Familie von einem öffentlich n Leichenbegängniß Umgang genommen hatte, so fand sich auf dem Todtenhof dennoch eine große Zahl von Personen ein, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Zürich. In Marthalen ist vorletzte Nacht die dem Herrn Franz Van Vloten gehörende Düngerfabrik bereits gänzlich abgebrannt. Das Wohnhaus und das Magazin konnten gerettet werden.

Luzern. Der Große Rath hat die Motion des Herrn Großrath Portmann, der die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes über die Auflösung der Corporationsgemeinden und der Zutheilung ihres Vermögens an die Einwohnergemeinden verlangt, nicht erheblich erklärt, weil der Regierungsrath bereits mit der Ausarbeitung eines neuen Gemeindegesetzes betraut worden ist, in welchem dann auch diese Verhältnisse geregelt werden

können. Dagegen wurde eine Motion bezüglich Errichtung kantonaler Zwangsarbeits-Anstalten erheblich erklärt.

Uri. In Altorf befindet sich gegenwärtig ein Bataillon Rekruten der 8. Division unter der Leitung des Obersten Heinrich Wieland. Unter den Rekruten befinden sich Schwyzer aus den Bezirken Schwyz, Gersau und Küsnacht und solche aus den Kantonen Uri, Graubünden und Oberwallis, mithin lauter Truppen, die an das Bergsteigen gewöhnt sind. Darum wohl hat denn auch das Schulkommando bestimmt, den üblichen großen Ausmarsch dieses Jahr über den Kinzigpaß in's Muothathal zu nehmen, eine Nachahmung jenes historisch merkwürdigen Zuges der russischen Armee Suwarow's.

Glarus. Der Vorstand der hiesigen Gasfabrik hat in seiner jüngsten Sitzung den Beschluß gefaßt, vom künftigen Neujahr an den Preis von 1000 Cub.-Fuß Gas von Fr. 10 auf Fr. 9 herabzusetzen.

Tessin. Nach dem „Tempo" wurde der italienische Ministerpräsident Depretis mit seiner Begleitung am 4. d. Nachmittags 3 Uhr am Landungsplatze in Locarno vom schweizerischen Gesandten in Rom, dem Herrn Pioda, und Hrn. Gotthardinspektor Koller empfangen und in's Hotel „Locarno" geleitet, woselbst bei einer Erfrischung Pioda auf den König von Italien und sein Ministerium, der Sindaco von Locarno, Barenna, auf das Wohl und Gedeihen Italiens und der Minister in einer Erwiderung auf das Wohl der Schweiz tranken. Allseitig wurde dem Wunsche nach einer gedeihlichen Lösung der Gotthardbahnfrage Ausdruck gegeben. Depretis reiste alsdann über Airolo nach Göschenen weiter.

Lausanne, 8. Sept. Das Bundesgericht hat heute die Plaidoyers im Prozesse betreffend die Bern-Luzern-Bahn angehört. Der Berner Niggeler ist für diesen Fall als Richter ersetzt durch den Suppleanten Honegger von Zürich. Als Anwälte der Parteien sind aufgetreten: Prof. G. Vogt in Zürich und Fürsprech Aebi in Bern für die Kreditoren der Bern-Luzern-Bahn, die Berner Brunner und Sahli für die Kantone Bern und Luzern. Morgen um 8 Uhr beginnen die Berathungen des Gerichtes.

In Genf starb dieser Tage Hr. Generalvikar Dunoyer im 75. Altersjahre.

Belgrad, 7. d. Eine neue, an die Konsuln gerichtete Note Ristic's signalisirt neue Gräuelthaten der Türken, welche systematisch verwüsten und vernichten und im einzigen Bezirk Alexinatz bereits 48 Ortschaften verbrannt haben.

Die serbische Timok-Armee hat in den letzten Tagen ein Gefecht mit den bei Zaitschar stehenden Türken gehabt. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Widdin: Am Montag den 28. Aug. habe Osman Pascha ein Detachement von 4 Bataillonen mit 4 Geschützen unter dem Kommando der Brigadiers Assaf und Halil Pascha nach dem 25 Kilometer nördlich von Zaitschar gelegenen Dorfe Belareka entsandt, um die Serben, welche sich dort in der Stärke von 4 Bataillonen mit 5 Geschützen festgesetzt, zu vertreiben. Der Kampf währte von Mittag bis Einbruch der Nacht. Die Serben wurden vollständig geschlagen, zogen sich unter Zurücklassung von 200 Todten und Verwundeten gegen Nigotin zurück. Belareka und einige andere Dörfer gingen während des Kampfes in Flammen auf.

Leschjanin, der Kommandant des Timok-Corps, ist verwundet nach Belgrad gebracht worden. Er hatte auf einer Recognoszirung einen neuen Revolver probirt, wobei ein Schuß vorzeitig losging und den Unterkiefer traf. Die Wunde ist nicht ungefährlich.

Die „D. Ztg." bemerkt: „Die Räumung von Alexinatz hat auch die Räumung der Stellung von Banja und auch die von Lukowo im Defilé der von Zaitschar nach Paratschin führenden Straße zur Folge. Banja muß eo ipso von den Serben geräumt werden, die Stellung bei Lukowo aber, weil dieselbe von Banja aus über die Lukowitzer-Planina in der Seite und im Rücken bedroht werden kann.

„Wir sind begierig zu erfahren was das ehemals unter Leschjanin stehende 22,000 Mann starke Corps nun beginnen, ob es sich nach Paratschin, resp. Deligrad, an die westliche Ausmündung des Defilés zurückziehen, oder aber ferner Osman Pascha aus seinen gegenwärtigen Stellungen beobachten wird, unter der Gefahr vom Morawa-Thal ab- und in das Donau-Thal zurückgedrängt zu werden. Wir glauben daß das erstere geschehen und Osman Pascha zur Vereinigung mit dem Gros im Morawa-Thale, resp. zur Bedrohung Deligrads vom Nordosten her, veranlaßt werden wird."

Cettinje, 7. d. Derwisch Pascha überfiel zwei in Rogani (Piperikreis) lagernde montenegrinische Bataillone. Diese leisteten heldenmüthigen Widerstand. Nach dem Eintreffen einer Verstärkung von 3 Bataillonen wurden die Türken über die Morawa zurückgetrieben.

Konstantinopel, 7. d. Bestem Vernehmen nach verhandelte der Ministerrath gestern die Friedensbedingungen, welche die Pforte in den nächsten Tagen den Mächten vorlegen wird. Der Großvezier ist krank.

London, 7. Sept. Bei einem Bankett in Sheffield empfahl Hartington eine baldige Versammlung des Parlaments, damit die orientalischen Fragen nicht durch den Krieg, sondern durch die Großmächte gelöst werden. Die Lösung sei schwierig, aber unumgänglich nöthig, und England dürfe nicht Alles verwerfen, was nicht von ihm selbst herrühre.

Italien. Aus Rom meldet man den dort erfolgten Tod der Prinzessin Constanze Bonaparte, welche seit Jahren im Herz Jesu-Kloster als Nonne lebte. Sie war die jüngste Tochter Lucian Bonapartes, Fürsten von Canino aus dessen zweiter Ehe mit Alexandrine von Bleschamps. Die Prinzessin Constanze hat ein Alter von 53 Jahren erreicht.

Livorno, 3. Sept. Heute früh ist in einer Entfernung von drei Meilen von hier der italienische Dampfer „Lidia" vom französischen Dampfer „General Paoli" in Grund gefahren worden. Die Passagiere und die Mannschaft sind gerettet.

In Homburg starb am 4. September Freiherr Franz von Andlaw, ehemaliger Großh. Badischer Geschäftsträger und Ministerresident in München (früher bei den Gesandtschaften in Wien und Paris). Der Verschiedene war am 6. Okt. 1799 geboren, stand mithin im 77. Lebensjahre. Er war ein gewandter Diplomat, sehr fruchtbarer Schriftsteller und liebenswürdiger Mensch.

In Donaueschingen ist der langjährige Präsident der badischen zweiten Kammer, Abg. Kirsner gestorben.

Paris, 5. d. Das „Journal offiziel" veröffentlicht ein Dekret durch welches die Ausstellung von 1878 in ihrem ganzen Umfange als ein wirkliches Entrepot erklärt wird. Es können demgemäß fremde Erzeugnisse direkt in den Ausstellungspalast unter den Bedingungen des internationalen Transits befördert werden, ohne daß sie einer Untersuchung unterliegen oder nach Wahl der Interessenten unter den Bedingungen des nationalen Transits mit summmarischer Untersuchung. Zu der Ausstellung zugelassene Waaren, welche der Konsumation dienen, werden blos der Zollerhebung unterworfen, welche für ähnliche Waaren gegenüber der am meisten begünstigten Nation gebräuchlich ist.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. Inhalt des 17. Heftes: A. Wysard, Mörder und Retter (Aus dem Zuchthaus), K. Furrer, Ein spanischer Reformer. — Fr. Hemmann, Eine Musterkarte. — A. Bitzius, Reformchronik.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 36. *AARAU den 9. Septbr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208½	209½	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123⅛	124	123¼	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	—	92¼	—	92½	5 „
London	25. 30	—. —	25. 30	25. 25	2 „
Paris	100¼	99⅞	100⅛	100	3 „
Wien	208	206½	208	206½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2 à 2½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	2½ à 3 „	10 „
Nebenplätze	4 „	15 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	250	245	247½
Nordostbahn	375	365	372½
„ Prioritäten	517½	515	516¼
Centralbahn	375	370	372½
Union Suisse Stamm	55	50	51¼
„ „ Prioritäten	235	230	—
Suisse occidentale Stamm	135	125	—
„ „ Priorität	500	480	—
Schweiz. Creditanstalt	525	517½	521¼
Bank in Winterthur	—	435	—
Aarg. Creditanstalt	—	445	—
Aarg. Bank	—	262½	—
Basler Handelsbank	370	360	—
Basler Bankverein	455	450	—
Eidg. Bank	510	500	—
Bank Zofingen	—	485	—
Bank Baden	400	380	—
Credit Lyonnais	595	590	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	510	502½	—
Banque de Mulhouse	475	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101½	—
4½ „ „ 1871	—	101½	—
4½ „ Central-Nordost	93½	92¼	93
4½ „ Centralbahn	—	91	—
4½ „ Nordostbahn	93½	92½	93
5 „ Gotthardbahn	57	56	56½
5 „ Berner Jurabahnen	92	85	—
5 „ Stadt Winterthur	—	99¼	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner:
Actien der Kammgarnspinnerei Derendingen Fr. 5000 nominal à Fr. 2000. —
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Getreide-Börse. Zürich, am 8. Septbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30½	29	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	"
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	"
Irka [4])	31½	30	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31½	31	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	30½	29	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais [10])	19½	18	—	Romanshorn.
Einquantin [11])	—	—	—	"
Brau-Gerste [12])	25	24	—	"
Hafer [13])	24½	23½	22½	"
" ungarischer [14])	—	—	—	"

Tendenz: [1])—[9]) behauptet. [10]—[11]) ruhig [12])—[14]) ruhiger.

Fruchtmarkt in Basel vom 8. Septbr. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 30— bis 31—, russischer Fr. 28½ bis 30—, inländische Sorten Fr. ——. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 35½, Fr. 40— Mahlbohnen, große Fr. 25½ —26, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 20½, bis Fr. 21—, Hafer Fr. 24 bis Fr. 26—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 22½—24. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24, Burgunder Fr. — bis — —, ungar. Fr. — —, ital. Mais Fr. 22—22½, Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — —.

Tatiana ist die Heldin

eines **„Russischen Sittengemäldes"** des **Fürsten Lubomirski.** Dieses Buch ist zuerst in französischer Sprache bei Didier u. Comp. in Paris (Akademische Buchhandlung) erschienen. Auf geschichtlichem Grunde ruhend, ist die Erzählung **hochinteressant, lehrreich u. sittlich. Schon in 5 Sprachen übersetzt, ist Tatiana** von der Kritik als ein **Meisterwerk** anerkannt worden. Die deutsche Ausgabe erscheint in 24 Wochenheften à 50 Cts. mit Gratisprämie: eine große, sehr genaue **Schweizerkarte.** Die ersten zwei Hefte werden von jeder Buchhandlung gerne zur Einsicht gegeben, auch von unterzeichnetem Verleger auf Verlangen überallhin franko zugesandt.

Heinrich Körber, Buchdrucker, **Bern.**

Augsburg, 6. Septbr. Der heutige Schrannenstand betrug 1171 Ctr., wovon 1118 verkauft wurden und 53 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 79 Pf., gestiegen um 54 Pf., Kernen 12 Mm. 30 Pf., gestiegen um 51 Pf., Roggen 9 M. 1 Pf., gestiegen um 15 Pf., Gerste 9 M. 19 Pf., gestiegen um 47 Pf., Haber 8 M. 64 Pf., gestiegen um 64 Pf. Umsatzsumme: 11,669 M.

Pariser Observatorium vom 8. September.

Die Depression dehnt sich nach Dänemark aus, 745, und rückt gegen Südosten vor; der starke Wind neigt sich dem Nordwesten und Norden zu.

Aarwärme den 8. Sept.: Morgens 13. Mittags 12 Abends 11 R.

Französische Merinos

schwarz & farbig,

Schipper in allen Farben,

Flanelle in neusten Dessins, zu Hemden,

erlassen billigst und empfehlen zur gefl. Abnahme

Gebrüder Blumer,
Bahnhofstraße, Aarau.

Walliserträuben à 50 Cts.

B. Leya in Siders. (H-1171-Y)

Zu vermiethen:

Einen

Verkaufsladen

mit Hinterzimmer, Hofraum und Keller-Antheil. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit zwei Zimmern, Küche und Antheil Garten, sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes freundliches **Zimmer** für einen Herrn; bei

Moser-Pfähner, obere Vorstadt.

Silberglanz-Stärke,

besonderes Präparat,

für Wasch und Appretur-Zwecke, in Paquet empfiehlt bestens

Susette Dolder.

Zu vermiethen:

Anfangs Oktober ein schön gelegenes sonniges **Logis** an eine honnete Familie.

Sehr schönen **Zentner- & Zuckerstock-Kabis** zum Einschneiden, billig; bei

J. Heuberger, an der Küttigerstraß.

Billig zum Verkauf:

Eine **Coffrirmaschine.**

Bekanntmachung.

Ueber den dießjährigen **Inhalt der städtischen Abraumgrube** werden von dem Unterzeichneten verschlossene Angebote bis **Mittwoch den 20. September** entgegen genommen. Die erste Hälfte der Kaufssumme muß bei der Zusage und die andere Hälfte bis zum 15. November nächsthin bezahlt, und die Grube bis 31. Dezember geleert sein.

Aarau, den 6. September 1876.

Müller, Polizeiwachtmeister.

Zu verkaufen:

Zwei **Meßkluppen,** zwei Hermann'sche **Spiralbohrer,** sowie einen **Holzmeßzirkel** zu billigem Preise, bei der

Forstverwaltung Aarau.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Für Schreiner.

Wegen baldiger Abreise zu verkaufen: Ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel bei

L. Voigt, Sohn.

Extra fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch,** junges fettes **Schafffleisch,** fettes **Rind- & Ochsenfleisch,** frisches wie geräuchertes **Schweinefleisch,** sowie mehrere Sorten bester **Würste** empfiehlt bestens

J. Landolt, Metzger.

Ein zugfähriger mit guten Zeugnissen versehener **Brecht** findet zu zwei Pferden sofort Anstellung. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Es empfiehlt sich Jemand zum

Notenschreiben

unter Zusicherung prompter und äußerst billiger Bedienung. Kronengasse Nr. 32, Parterre.

Zu verkaufen:

Reines **Kirschenwasser,** dessen Aechtheit garantirt wird, à Fr. 4. — per Maaß.

Weintrusen " 1. 80 " "

Obst- & Treber-branntwein " 1. 10 " "

Weingeist " 1. 40 " "

Wiederverkäufer erhalten Rabatt; bei

Sam. Merz,
Nr. 786 im Schachen in Aarau.

Zu vermiethen:

1 à 2 unmeublirte **Zimmer** in schönster Lage der Stadt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2. —
" für Kinder pr. Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die große Theilnahme beim Hinschiede unseres geliebten Knäbleins

Arnold Werner,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite.

Die trauernden Eltern:
Andreas Zeiler.
Maria Zeiler-Hauhart.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)

Samstag, Abends 3 Uhr Vorbereitungspredigt: Hr. Pfarrer Zschokke.

Sonntag den 10. September:
Herbstcommunionstag:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Samstag den 9. Sept., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen in Aarau.**

Traktanden:

1) Vertrag mit dem Canalbau-Consortium in Aarau;
2) Berechnung über das Endschießen.

Bei der Wichtigkeit der Traktanden bittet um zahlreiches Erscheinen

Aarau, den 7. September 1876.

Der Vorstand.

F. S. V.

Versammlung

heute Abend 8 Uhr: Randegger.

Ausmarsch findet nicht statt.

V. d. K.

Stenographie nach Stolze.

Alle diejenigen Mitglieder, welche an einem nächstens beginnenden Kurse Theil zu nehmen wünschen, wollen sich baldigst bei Unterzeichnetem anmelden.

Der Bibliothekar.

Stadt-Musik.

Die hiesige Stadtmusik Gesellschaft wird morgen (Sonntag mit Zug 12 42) bei günstiger Witterung einen Ausflug nach Muri (mit dortiger Production) machen und ladet das hiesige Publikum zur Mitbetheiligung ein.

Der Vorstand.

Lesegesellschaft zum Storchen.

Mitglieder-Versammlung

Samstags den 9. Sept., Abends 7 Uhr, im Lokal.

Traktanden: Wichtig.

Das Comité.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Leitern-Corps

Montag den 11. Sept., Abends 5 Uhr.

Aarau, 8 September 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Rechnungen für die III. Infanterie-Rekrutenschule in Aarau sind bis längstens Montag Vormittag dem Quartiermeister abzuliefern.

Zu vermiethen:

Zum sofortigen Bezug ein **Logis** mit 3 Zimmern und Zugehörde, in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Die Broderie- & Wollhandlung

der Unterzeichneten ist auf bevorstehende Saison wieder auf das reichhaltigste assortirt. Sie empfiehlt in nur guter Qualität alle wünschbaren

Broderie-, Strick- & Stickwollen, aller Arten Seide, Nähmaschinenfaden u. A. m.

Frau Hagenbuch, Milchgasse Nr. 143.

Schweizerische Kunstausstellung in Aarau

[A-104-Q] vom 10. September bis 1. Oktober 1876.

Mein **Lager** von **Nouveautés** in

Damen- & Herren-Kleiderstoffen

für Herbst & Winter

ist auf das reichhaltigste in allen Genres **frisch assortirt** und ich empfehle dasselbe bei diesem Anlasse auf's Angelegentlichste.

Aarau, Ende August 1876.

J. Gamper-Andres.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich in **Frick** als

prakt. Arzt

niedergelassen und ist jeden Vormittag in der Post zu **Bözen** zu treffen.

Frick, den 8. Sept 1876.

Ernst Maienfisch, Arzt.

Englische-, Französische-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau- & Châle-

Wolle

halte in **frischen Sendungen** reichhaltiger **Farben- & Qualitäten-Auswahl** zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Montag d. 11. September, Nachmittags

Kaffee & Strübli,

sowie jeden **Sonntag** Nachmittags in der **Wirthschaft zum „Alpenzeiger".**

Ein tüchtiger Knecht,

der gut melken kann, findet Arbeit bei

J. Siebenmann, in der Goldern.

Schönes **Ochsenfleisch** das Pfd. à 75 Ct., fettes **Kalbfleisch** à 80 und 90 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Handlungslehrling-Gesuch.

In einem hiesigen größern Geschäfte findet ein gutgeschulter Knabe mit Vorkenntniß der französischen Sprache eine Stelle als **Handlungslehrling.**

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Das **Herbstgras** ab ca. 1¼ Juchart Luzerne und ca. 1¼ Juchart Mattland zu Grünfutterung.

Offerten werden entgegengenommen in

Nr. 20, Küttigerstraße.

Zu pachten gesucht:

Ein Bauernhof

an einem gewerbreichen Orte von circa 30—50 Jucharten gut abträgliches Land. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Warnung

für Schiffer & Flößer.

Vom **10. September hinweg bis zum 10. Oktober** werden auf der Aare zu **Brugg** wieder **Pontonnierübungen** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der Uebungsstelle während der angegebenen Zeit täglich von 8 bis 12 Uhr Vor- und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt daselbst auch mit keinerlei Fahrzeugen gelandet werden, was behufs Nachachtung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß Zuwiderhandelnde für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Dritten zufügen gemäß §§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes zu haften haben.

Aarau, den 1. September 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dosen.

Binzenhof.

Täglich können noch bei guter Witterung

warme Bäder

genommen werden; auch sind jederzeit

Kaffee & Strübli

zu haben. Es empfiehlt sich bestens

U. Rhyniker, Badmstr.

Vertilgungsmittel

der **Schwabenkäfer, Ratten & Mäuse** sind zu haben bei **C. Müller,**

im Schachen in Aarau.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität, empfiehlt offen in jedem beliebigen Quantum, sowie in 2 Pfund Kistchen und in Kübeln von ., ¼ und ½ Zentner äußerst billig

C. Richner, Seiler, Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. Januar 1877:

Das Haus Nr. 675

auf dem Main in Aarau, mit Scheune, Stallung, Brunnen und großem Hofraum.

Anmeldungen nimmt entgegen

Der Eigenthümer:
Johann Häßig, am Graben.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Glaor-Siebenmann.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 215.** 11. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Wien, 6. Sept. Es ist noch nicht offiziell bestätigt, aber kaum noch zweifelhaft, daß Stadt und Festung Alexinatz sich in türkischen Händen befinden; Tschernajeff, mit dem Gros der Armee sich auf Deligrad zurückziehend, hat es Horwatowitsch überlassen die Kapitulation zu vollziehen. Die Lage Serbiens wird allmählich eine verzweifelte. Jeder neue Tag bringt dem türkischen Heer, um die allerdings starken Lücken auszufüllen, neuen Nachschub, während Serbien schon längst seinen letzten Mann unter die Waffen rief, und Deligrad mit seinen improvisirten Befestigungen meist bloßen Erdwerken, wird dem Anstürmen des Feindes schwerlich langen Widerstand leisten. Gleichzeitig vollziehen sich bedeutsame Ereignisse auf dem südlichen Kriegsschauplatz. Von Norden her sind 40 türkische Bataillone schon auf montenegrinischem Boden und stehen nur noch 5 Meilen weit von Cetinje, von Süden her sind 60 Bataillone in Anmarsch, und welche Einzelerfolge, durch das Terrain und die Vertrautheit mit dem Terrain begünstigt, der wilde Kampfesmuth des Bergvölkchens auch noch erringen mag, die Uebermacht des Feindes ist zu erdrückend, als daß das schließliche Ergebniß zweifelhaft sein könnte. Noch glaubt man übrigens alle Ursache zu haben anzunehmen daß gerade die siegreiche Pforte in ihren Friedensbedingungen jenes Maß einhalten werde welches an den Sieg nicht die erbitternde Demüthigung knüpft.

Belgrad, 7. Sept. Der Minister Ristic hat an die hiesigen Consuln heute eine zweite Note gerichtet, welche von neuen durch die Türken verübten grausamen Handlungen Kunde gibt. Es wird darin konstatirt, daß im Bezirke von Saitschar das Land systematisch verwüstet und unter den Augen der türkischen Behörden allabendlich ganze Dörfer niedergebrannt werden. Ebenso seien im Bezirk von Alexinatz bereits 48 Ortschaften eingeäschert. Trotz aller Versprechungen würde die Genfer Convention von den Türken nicht respektirt, da letztere auf Ambulanzen schießen, sobald sie des rothen Kreuzes ansichtig werden. Am Sonntag hätten sie den Sekretär des Comites des rothen Kreuzes von Alexinatz, nachdem ihm zuvor der Arm abgehauen worden, getödtet. Die serbischen Offiziere versichern einmüthig, daß die allgemein nach dem Kampfe stattfindenden Brandstiftungen durch keinerlei strategische Nothwendigkeit gerechtfertigt seien. Das ganze Verfahren der Türken stelle sich dar als ein System unerbittlicher beharrlicher Verfolgung eines Werkes der Zerstörung und Ausrottung, und nicht als Kriegführung eines civilisirten Volkes.

Tschernajew befindet sich seit dem 3. in Deligrad, dessen Befestigungswerke sehr ausgedehnt wurden. Außer den Positionsgeschützen zählt die Artillerie in Deligrad 150 Piecen. Die Macht, über welche Tschernajew verfügt, beträgt 55,000 Mann Infanterie, 3000 Reiter und 25 Batterien Artillerie. Die besten Truppen, die Belgrader und Gruzaner, stehen noch in Alexinatz. — Aus dem Lager in Deligrad schreibt man der „D. Z." vom 3. September:

„Heute wurde der größte Theil der serbischen Armee aus Alexinatz nach Deligrad versetzt. In Alexinatz blieben nur einige Bataillone, um das rechte Ufer und die Befestigungen vor Alexinatz zu vertheidigen. In Alexinatz blieb als Kommandant der Brigade-Kommandant des Alexinatzer Bezirkes, Oberstlieutenant Jowan Popovic zurück, welcher sich mit großer Bravour in der sechstägigen Schlacht vor Alexinatz geschlagen hatte. Auf den Höhen bei Bujimir, in den gewesenen türkischen Verschanzungen am rechten Ufer der Morava blieb Hauptmann Puschkin mit seinen Freiwilligen und zwei serbischen Bataillonen und mit vier Geschützen vom schwersten Kaliber. Alexinatz ist jetzt leer, doch ist noch eine Telegraphen- und Poststation dort. Ein unbedeutendes Depot von Proviantvorräthen, welches ebenfalls noch da ist, soll, nach den neuesten Nachrichten, heute Abends in der Richtung nach Rozanj abgehen. Während die serbischen Truppen am rechten Moravaufer in aller Ruhe manövriren und ihre Positionen am linken Moravaufer bei Djunis befestigen, haben sich die Türken in zwei Abtheilungen getheilt, von denen jede ihre besonderen Zwecke verfolgt. Die Einen verbrennen und plündern, verwüsten und vernichten alles, was ihnen im Wege steht. Die Dörfer am linken Moravaufer: Nozrine, Mrsolj, Zitkovac, Prtjilowzi und Gornji-Adrovac bestehen nicht mehr — alle wurden in Asche gelegt. Das schöne, nach europäischem Muster gebaute Präfekturhaus in Prtjilowzi wurde zuerst angezündet, und was dem Feuer nicht zum Opfer fallen konnte, wurde auf andere Weise zerstört. Ueber fünfhundert Familien sind wieder ohne Haus und Hof, wieder eine halbe Meile serbischen Bodens verwüstet. Die serbischen Batterien sehen von den Anhöhen vor und hinter Alexinatz heute und gestern ganz unthätig diesem Treiben zu; nur dann und wann werden einige Granaten auf das linke Moravaufer gesendet.

Während man von Belgrad aus die serbische Niederlage vor Alexinatz als eine sehr gründliche darstellt, scheint man auf türkischer Seite dieselbe nicht als eine solche anzusehen. Wenigstens fehlen noch immer bestimmte Nachrichten aus Konstantinopel und ein Korrespondent des „Standard", welcher sich im türkischen Lager bei Fazyl Pascha befindet, stellt die Affaire vom 1. d. M. in einem Telegramm vom 3. d. folgendermaßen dar:

„Nach hartem Kampfe am Tage vorher herrschte gestern völlige Ruhe. Der türkische Verlust an Todten und Verwundeten stellt sich auf ca. 500. Da die Serben die Angreifer waren, muß ihr Verlust viel größer sein. Nach dem gescheiterten Angriff auf eine Redoute oberhalb Alexinatz wurde Fasyl Pascha's Division nach einer Position zur Deckung des Hintertreffens dirigirt. Am nächsten Tage erschienen die Serben in der ganzen Umgegend und eröffneten den Kampf mit einem Geschützfeuer. Ihre Infanterie rückte auf allen Seiten vor, aber die türkische Infanterie rückte ihnen entgegen und warf sie auf jeden Punkt zurück. Am folgenden Tage erneuerten die Serben, beträchtlich verstärkt, den Angriff mit 4 Batterien. Sie beschossen unser Lager von den umliegenden Höhen und ihre Infanterie rückte wieder zum Angriff vor. Die türkische Artillerie erwiederte das Feuer und brachte die feindlichen Batterien wirksam zum Schweigen. Unsere Infanterie blieb bis zum Nachmittag in den Laufgräben, worauf sie ausrückte und die Serben zurücktrieb. Während der Dauer dieses Angriffs wurde im ganzen Distrikt von Mittag bis zu einbrechender Dunkelheit gekämpft. Die Serben schickten beständig frische Truppen ins Feuer und die Türken warfen sie ebenso beständig zurück. Um 6 Uhr erschien die zweite Brigade von Suleimans Division, worauf die Türken vorrückten und die Serben nach den entfernten Höhen zurückdrängten. Um 4 Uhr unternahmen die Serben einen großen Angriff auf eine türkische Division in der Nähe der Morawa. Sie wurden ebenfalls mit starken Verlusten zurückgeworfen."

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Korrespondent der „Times" in seiner Erregung zuviel gesehen hat.

Die zuletzt gebildeten Abtheilungen von Baschi-Bozuks weigern sich weitere Kriegsdienste zu leisten. Sie beklagen sich bitter über die Zurücksetzung, daß die Regulären unter Zelten lagern, während sie im offenen Felde leben und schlafen müssen. Sie seien schlecht bekleidet und überhaupt bei jeder Gelegenheit allen Unbilden des Wetters und Krieges ausgesetzt. Der versprochene Sold wurde ihnen bisher noch nicht ausbezahlt; alle Orte, wo sie hinkommen, seien ausgeraubt und verbrannt und für sie sei also nichts mehr zu holen. Osman Pascha soll am 21. August eine Vorrückung gegen Leschjanin angeordnet und die Baschi-Bozuks zur Avantgarde benutzt haben. Nach kurzem Marsche kehrten sie um und selbst der Auftrag, gegen sie mit Kartätschen zu feuern, wollte nichts fruchten. Der Schluß der Affaire war ein fürchterliches Gemetzel zwischen Nizams und Baschi-Bozuks. Die Rädelsführer der Meuterer wurden theils nach Widdin, theils nach Rustschuk gebracht. Einzelne Abtheilungen Baschi-Bozuks ließ Osman Pascha entwaffnen und sie treten den Rückmarsch in die Heimat an.

Leipzig, 5 Sept. Der deutsche Kaiser ist heute pünktlich um 4½ Uhr Nachmittags hier eingetroffen und am Bahnhof vom König von Sachsen und dem Großherzog von Sachsen Weimar empfangen worden. Nach einer kurzen Begrüßungsrede des Bürgermeisters erfolgte der Einzug in die aufs festlichste geschmückte Stadt unter dem Geläute sämmtlicher Glocken. Der Kaiser wurde von einer unzählbaren Menschenmasse enthusiastisch begrüßt. Der Fremdenzufluß ist ungeheuer groß.

Auf die Empfangsrede des Bürgermeisters erwiederte der Kaiser mit

dem Ausdruck des Dankes für die Namens der Stadt ihm entgegengebrachten Gesinnungen, und mit dem Ausdruck der Freude über den Aufenthalt in einer Stadt die reich an großen Erinnerungen, geknüpft an Ereignisse die für Deutschland entscheidend geworden. „Was Sie" — fuhr der Kaiser fort — „von den Resultaten der letzten Zeit gesagt, spricht auch Meine Ueberzeugung aus, daß es die gnädige Fügung der Vorsehung gewesen; aber ich muß auch hinzufügen daß Ihr König als Feldherr durch Heldenmuth und Besonnenheit in der Führung seiner braven sächsischen Truppen sowohl als später durch das Commando einer Armee zur Erreichung dieser großen Resultate wesentlich beigetragen. Auch in dem Erstreben der deutschen Einheit ist Ihr König den Fußstapfen seines unvergeßlichen Vaters gefolgt, und hat das von dem deutschen Volke lang Ersehnte miterreichen helfen."

London, 10. Sept. Das gestrige Meeting in Blackheath war war von etwa 12,000 Theilnehmern besucht. In der Rede, die Gladstone gegen die türkischen Barbareien hielt, konstatirte er, daß alle Mächte einig seien, und empfahl er England, sich mit ihnen zu verständigen. Das Meeting war sehr enthusiastisch. In den niedergelegten Protestationen wurde erklärt, daß die angenommenen Resolutionen noch nicht der vollständige Ausdruck der Entrüstung seien.

Nach dem so eben ausgegebenen Berichte des Capitäns Tyler an das Handelsministerium über die auf den Eisenbahnen Großbritanniens im Laufe des Jahres 1875 vorgekommenen Unglücksfälle beträgt die Zahl sämmtlicher Getödteten 1290 und die der Verletzten 5755. Unter diesen befanden sich von Passagieren nur 134 Getödtete und 1806 Verletzte. 765 Todte und 3618 Verletzte waren Eisenbahn-Beamte, 391 Todte und 331 Verletzte dagegen waren Selbstmörder oder unbefugte Betreter der Bahnen. 17 Passagiere kamen um, aus Ursachen die nicht in ihrer Gewalt lagen, ebenso wurden verwundet 1212. Da naturgemäß die Zahl der Eisenbahn-Unfälle eine fast stehende zu nennen ist, so ist namentlich hervorzuheben daß (die Zahl aller Personen-Züge nach ziemlicher Genauigkeit auf 507 Millionen angenommen) das Verhältniß der getödteten Passagiere zu allen mit der Eisenbahn Beförderten wie 1 zu 3,783,600 und das der beschädigten wie 1 zu 280,800 ist. Wichtig ist auch die Thatsache daß die Zahl der ohne eigenes Verschulden Verunglückten gegen die fünf vorhergehenden Jahre eine sehr beträchtliche Abnahme zeigt.

Livorno, 8. Sept. Es geht das Gerücht von einem Empörungsversuch an Bord des vor Livorno liegenden amerikanischen Schiffes Franklin. Der Kommandant desselben habe sich zu seiner Vertheidigung einer Mitrailleuse bedient und 9 der Aufrührer niedergeschossen, worauf die Ruhe wieder hergestellt worden sei.

Cettinje, 8. September. Das „Glas Czernagorza" veröffentlicht Details über den vorgestrigen Sieg der Montenegriner, wodurch Derwisch Paschas Absicht, in das Innere von Montenegro einzudringen, vereitelt wurde; 2000 Türken blieben auf dem Schlachtfeld, über 1000 ertranken, der Rest floh gegen Podgoricza; die Montenegriner hatten 67 Todte und 122 Verwundete.

Eidgenossenschaft.

— Der Bundesrath hat wegen eines in der Infanterierekrutenschule III in Aarau vorgekommenen Straffalles ein Kriegsgericht niedergesetzt und in dasselbe gewählt: Als Richter: Herrn Hauptmann Amsler in Aarau, Herrn Hauptmann Schoder in Aarau; als Ersatzmänner: Herrn Oberlieutenant Schazmann in Aarau, Herrn Oberlieutenant Othmar Frey in Aarau.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 8. Sept. Der Gemeinde Leuggern wird bewilligt, den auf den 19. d. fallenden Jahr- und Viehmarkt, weil auf einen israelitischen Festtag fallend, auf den 18. gl. Mts. verlegen zu dürfen.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er für die Seethalbahn eine Fristverlängerung bis zum 13. Juli 1878 bewilligt habe.

Zum Assistenzarzt an der Irrenanstalt Königsfelden wird Hr. Hans Leder von Brugg gewählt.

Dem Peter Baumgartner von Ob.-Siggenthal wird für die Beseitigung eines Strohdaches die gesetzliche Prämie mit Fr. 225 zuerkannt.

Zum Mitglied der Landwirthschafts-Commission wird Hr. Großrath Zehnder in Suhr gewählt.

Die Kirchgemeinde Muri hat das Ansuchen gestellt, ihre Pfarrei mit einem Verweser besetzen zu dürfen. Nachdem dieselbe nun aber die Pfarrwahl nicht beendigt hat, für welche bereits ein Wahlgang stattgefunden, wird die betreffende Schlußnahme aufgehoben und die Kirchgemeinde angewiesen, die Wahl fortzusetzen.

Nachdem die beiden bisherigen Ersatzmänner des Bezirksgerichts Aarau die HH. Steiner von Suhr und Lüthi von Erlisbach zu Bezirksrichtern gewählt worden sind, wird die Wahl von zwei Ersatzmännern auf den 24. d. angeordnet.

Das bisher provisorisch eingeführte Reglement für die Bezirksschulen wird, nachdem es einer Revision unterstellt worden, nunmehr definitiv eingeführt.

— Aarau. Die Schweizer. Kunstausstellung ist auf ihrem dießjährigen westlichen Turnus in Aarau angelangt. Sowohl was Zahl als Gediegenheit der ausgestellten Gemälde anbelangt, übertrifft diese Ausstellung die meisten frühern. Es ist deßhalb zu hoffen, daß die Freunde der Kunst, die leider hier seltene Gelegenheit, etwas Gediegenes zu sehen, benützen und sich recht oft und zahlreich einfinden werden.

— Diese Woche beginnen hier die Wiederholungskurse: Vom 13.—26. September des Dragoner-Regiments Nr. 5 und vom 14.—20. Sept. des Füsilier-Bataillons Nr. 56. Das Bataillon Nr. 54 hat seinen Wiederholungskurs während den gleichen Tagen in Basel zu bestehen.

— Brugg. Der Lindhof ist nebst Fahrhabe zum Preise von Fr. 120,000 an die Gebrüder Andreas und Friedrich Meier in Nußbaumen verkauft worden.

— Riniken. Den 4. ds. fand hier die Lehrerwahl statt. Es wurde von einer einzigen Anmeldung Umgang genommen und beschlossen, die Stelle durch Berufung zu besetzen. Bei der Wahl betheiligten sich 63 Stimmende. Absolutes Mehr 32. Stimmen erhielten: Hr. Suter von Rein, Lehrer in Muhen 33 St., Hr. Kull von Riniken, Lehrer in Rein 27 St. Ungültig 3 St. somit gewählt Hr. Suter von Rein. Nach dieser Wahl tritt nun in den beiden Nachbargemeinden Riniken und Rein ein Fall ein, der sonst im ganzen Kanton nirgends vorkömmt: der Lehrer von Rein geht täglich nach Riniken und der Lehrer von Riniken täglich nach Rein. Wie oft sie einander auf derselben Stelle begegnen werden, wird die Zeit lehren. Trotz dieses Vorfalls sind die beiden Lehrer gegenseitig freundlich gestimmt; jeder ist mit seinem Loos zufrieden. (Hausfrd.)

— Zofingen. Die Generalversammlung der aargauischen Culturgesellschaften in Zofingen ist wegen Collision mit der Jahresversammlung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in Schwyz vom 25. Sept. auf den 9. Oktober verschoben worden.

— Aarburg, 9. Sept. Gestern Nachts 10 Uhr ist im Zwirnerei-Gebäude des Hrn. Hs. Lüscher, Holzhändler dahier, im untern Stock, wo sich die Fourniersäge befindet, in der Nähe des dort befindlichen eisernen Ofens Feuer ausgebrochen; infolge rechtzeitiger Entdeckung konnte dasselbe, bevor es bedeutenden Schaden angerichtet, gedämmt werden.

Zürich. Das in Marthalen abgebrannte sog. Maschinengebäude des Hrn. van Bloten war für 19,000 Fr. assekurirt, das Mobiliar, Maschinenbestandtheile inbegriffen, für 93,250 Fr.; von Letzterem konnte nichts gerettet werden, indem wegen Wassermangel dem Feuer wenig Einhalt gethan werden konnte. Nur der soliden Bauart des in unmittelbarer Nähe stehenden Wohn- und Lagerhauses, sowie des Magazingebäudes, zusammen für 42,000 Fr. assekurirt, ist es zuzuschreiben, daß nicht auch diese ein Raub der Flammen geworden. Es wird vermuthet, der Brand sei aus Fahrlässigkeit einiger Arbeiter, welche bei ihrer Arbeit geraucht haben sollen, entstanden.

— Die Arbeiten an der rechtufrigen Zürichseebahn, deren Tracé vom Tiefenbrunnen aufwärts noch nicht einmal festgestellt ist, sind eingestellt worden. Es sollen mehrere Grundbesitzer in der Stadt und in Riesbach, deren Häuser und Gärten unterwühlt wurden und zum Theil einsanken, gegen diese Maulwurfsarbeiten protestirt haben. So ist z. B. die Kreuzbühlstraße (von Stadelhofen zum Kreuzplatz) an einer Stelle sammt der anliegenden Gartenmauer eines Landgutes eingesunken.

Luzern. Das luzernische Strafhauswesen ist scheint's nicht besser bestellt als das Spitalwesen. Die Liberalen rücken auf mit Interpellationen über Interpellationen. Bei Anlaß einer derselben ließ sich Hr. Wapf, ehemaliger Polizeidirektor, im Großen Rathe also aus: „Seit 10 und 20 Jahren sind in der Strafanstalt himmelschreiende Rohheiten vorgekommen. Ich bin kein Frommer, aber ich möchte das nicht auf dem „Buckel" haben, was der Strafhausdirektor auf dem Gewissen hat. Er hat zwei Jahre lang geduldet, daß zwei Sträflinge während der Nacht an einem Beine angekettet und daß von Zeit zu Zeit an diesen Ketten gezogen wurde, was die Sträflinge aufweckt. Er hatte feine siebartige Gitter an Zellenfenstern anbringen lassen, welche durch ihren Lichteffekt die Insaßen betreffender Zellen fast zum Wahnsinn brachten. Ich berufe mich für diese Thatsachen auf die Protokolle. Ich möchte die Herren des Großen Rathes ersuchen, einmal die sogenannte Speckkammer der Strafanstalt zu besuchen und sich selbst zu überzeugen, wie es sich dort leben läßt. Der Strafhausdirektor ist eine Paschanatur, die mit den Sträflingen häufig auf inhumane, rohe Weise umspringt."

Solothurn. Die gestrige Gemeindeversammlung soll nach Vernehmen mit 399 gegen 322 Stimmen die Wahl eines christkatholischen Geistlichen abgelehnt haben.

Baselland. Soeben wird die Zentralschule IV, welche noch 14 Tage hätte dauern sollen, aufgehoben und sind die Offiziere für unbestimmte Zeit beurlaubt. Der Grund ist Erkrankung des Hrn. Oberst-Divisionär Rothpletz, der die noch vorzunehmende Rekognoszirung hätte leiten sollen und der auch bisanhin in diesem Kurs in hervorragender Weise als Lehrer mitwirkte. Die Rekognoszirung soll, wenn Hr. Rothpletz genesen sein wird und andere Umstände es gestatten, doch vorgenommen werden; ob aber noch in diesem oder im folgenden Jahr, ist natürlich ungewiß. (N. Z. Z)

Glarus. Am Fuße des Rautiberges, ganz in der Nähe von Netstall, ist laut der „N. Gl. Ztg." noch ein so beteutendes Quantum Schnee und Eis vorhanden, daß sich die ältesten Leute an Aehnliches um diese Zeit nicht erinnern können. Die Lawinen des letzten Winters hatten am Bergfuße so viel Schnee angehäuft, daß der heiße Sommer mit seiner Schmelzarbeit der Masse nicht Meister zu werden vermochte.

St. Gallen. Dienstag Morgens ereignete sich in Grub ein trauriger Unglücksfall. Beim Malen der Kuppel des hiesigen Kirchthurmes brach dem Deckermeister Johannes Bischof im Hinaufziehen ein Stück des sog. Hängschlittens und der Meister stürzte rückwärts von der höchsten Höhe des Thurmes zuerst auf das Kirchendach und von diesem auf den Boden, wo er zwischen den Gräbern der Kinder, zwei Grabkreuze zerknickend, auf den Rücken niederfiel. Hülfe war in einem Augenblicke bei der Unglücksstätte. Wenige Minuten lag der Verunglückte in Ohnmacht, dann konnte er sich mit Beihülfe wieder aufrichten, gehen und reden. Es war kein Glied gebrochen, wohl aber erhielt er starke Verwundungen am Hinterkopfe und Quetschungen an der Wirbelsäule. Jetzt liegt er freilich voll der Schmerzen krank darnieder; ob er der Lebensgefahr entronnen, läßt sich noch nicht sagen. (St. Gall. Ztg.)

Thurgau. Da die Bundeshülfe für die Wasserbeschädigten so lange auf sich warten läßt und inzwischen die Noth und mit ihr das Bedürfniß der Betroffenen immer wächst, hat die thurgauische Regierung, um wenigstens Denen, die am schwersten heimgesucht wurden, einmal eine Erleichterung oder Nachhülfe zu verschaffen, schon vor einiger Zeit das Armendepartement ermächtigt, auf Rechnung der kantonalen und eidgenössischen Liebessteuersumme für einmal einen Beitrag von 200,000—250,000 Fr. aus der Staatskasse unter die Bedürftigen vertheilen zu lassen. Zu diesem Zwecke sind Tabellen mit Classeneintheilung gemacht worden.

Lausanne, 9. September. Das Bundesgericht hat heute die Klage einiger Gläubiger der Bern-Luzern Bahngesellschaft, es seien die Kantone Bern und Luzern für die Verbindlichkeiten dieser Bahn solidarisch haftbar zu erklären, mit allen gegen eine Stimme abgewiesen, indem jene Gesellschaft sich rechtsgültig als Aktiengesellschaft konstituirt habe.

Amtsblatt-Auszug

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau Speich, Rudolf, Postkondukteur, von Buchs Eingabe 7 Oktober, Gemeindekanzlei Buchs — Bremgarten Kirscher, Xaver, Dachdecker, von Bremgarten Eingabe 5 Oktober, Gemeinderathskanzlei Bremgarten — Brugg Schaffner, Jakob, Heinrichs, Gretlis von Schinznach Eingabe 4 Oktober, Gemeindeschreiberei Schinznach — Kulm Maurer, Jakob, Hans Jakobs, von Schmiedrued, in Schöftland gewesen; Weber, Jakob Robert, Sattler, von Leimbach Eingabe 21 Oktober, Gemeindeschreiberei Schöftland und Leimbach — Rheinfelden Schlienger, Johann, Even, Vater, und dessen Sohn Paul Niklaus, von Hellikon; Kim, Josef Fidel, von Möhlin Eingabe 2 Oktober, Gemeinderathskanzleien Hellikon und Möhlin

Benefizium Inventarii.

Bremgarten Stierli geb Lauwiler, Wittwe Barbara, Schreiners, von Gösliken Eingabe 5 Oktober, Gemeinderathskanzlei Gösliken — Kulm Kaspar Rudolf, alt Ammann, von Leutwyl Eingabe 21 Oktober, Gemeindeschreiberei Leutwyl — Rheinfelden Rohr, Alphons, von Brugg, gewesener Apotheker in Rheinfelden Eingabe 2 Oktober, Gemeinderathskanzlei Rheinfelden

Geldstage

Baden Racheter, Rudolf, Ziegler in Würenlingen; Meier, Leo, Werners von Stetten; Locher, Heinrich, Büzers von Spreitenbach; Sami, Johann, Schuster, von Widen (Bremgarten), in Baden; Stutz, Josef, Fabrikarbeiter in Baden Eingabe 14 Oktober — Brugg Joho, Samuel, Daniels, Schusters von Schinznach Eingabe 5 Oktober — Kulm Berchtold, Jakob, Mahlknecht in der Mühle zu Schloßrued Eingabe bis 14 Oktober — Lenzburg Zimmermann, Jakob, in Möriken; Meier, Jakob, Küferschneiders, Maurer, von Dintiken Eingabe 10 Oktober — Muri Meyer, Agatha, Hebamme, in Bettwyl Eingabe 11 Oktober — Zurzach Suter, Johann, Andresen in Lengnau; Eßig. Magdalena, von Bernau, Gemeinde Leibstadt; Burkhardt, Verena, Großmartis in Fisibach; Müller, Rudolf, Schneider, Dienstknecht im Vogelsang, Gemeinde Lengnau Eingabe 2 Oktober

Geldstags-Rückzüge.

Muri Etterli, Josephine, von Besenbüren; Keusch, Leonz, Längis von Boswyl; Stebli, Joachim, Schuster, von Mühlau; Stierli, Josef, von Büelisacker — Rheinfelden Schenker, Albert, Kaufmann in Rheinfelden — Zofingen Walti, Friedrich, Schmied an der Kreuzstraße zu Ostringen

Baden Gebrüder Konrad, von Remetschwyl; Hitz, Anna Maria geb Scherer, von Untersiggenthal Kulm Gloor geb Hediger, Elisabeth, Weißen von Leutwyl — Zofingen Häusermann, Friedrich, Schneider, von Egliswyl — Zurzach Haus, Elisabetha geb Erne, von Full

Stellen-Ausschreibungen.

Katholische Pfarrei Aarau Anmeldung bis 13 September, beim katholischen Kirchenrathe — Pfarrverweserei Ryken Besoldung Fr 2000 Anmeldung bis 18 September, beim reformirten Kirchenrathe

Lehrerstellen: 1) Hauptlehrer an der Bezirksschule in Kölliken Besoldung Fr 2400 2) an der Gesammtschule in Rümikon Besoldung Fr 1200 Anmeldung bis 16 September, bei der Schulpflege Kölliken und Wislikofen-Rümikon

Ausschreibung von erledigten eidg Stellen.

In Folge Demission des bisherigen Inhabers ist die Stelle des Eisenbahnstatistikers, mit einer gesetzlichen Jahresbesoldung von 3000—4000 Fr. neu zu besetzen Bewerber, welche der französischen Sprache mächtig sein müssen, wollen sich vor dem 13 September nächsthin schriftlich beim „Schweizerischen Eisenbahn- und Handelsdepartement" anmelden

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Jul. Rodenberg. 2. Jahrg. Heft 12.

Inhaltsverzeichniß: 1. Maria von Olfers, Die Vernunftheirath. Novelle. — 2. Friedrich von Hellwald, Der Stand der jüngsten Ausgrabungen in Rom. — 3. L. Urlichs, Der Briefwechsel des Herzogs von Augustenburg mit Schiller. — 4. Adolf Lasson, Eduard von Hartmann und seine neuesten Schriften. — 5. Heinrich von Brandt, Die Märztage des Jahres 1848 in Posen. Aus seinen bisher unveröffentlichten Denkwürdigkeiten. 4. (Schluß.) — 6. Alfred Woltmann, Die deutsche Kunst- und Kunstindustrie-Ausstellung in München.

Literarische Rundschau: 7. Friedrich Keyßig, Die Ideale unserer Zeit. — 8. J. von Hartmann, Zur Geschichte der modernen Kriegführung. — 9. Wilhelm Scherer, Orthographische Nachwehen. — 10. ****, Zeller's Petrussage in französischer Uebersetzung. — 11. Paul de Lagarde, Abel's koptische Untersuchungen.

Politik und Volkswirthschaft: 12. R. Schleiden, Soziale und politische Zustände in den Vereinigten Staaten von Amerika. 2. (Schluß.) — 13. Literarische Neuigkeiten.

Aarauer Wochenmarkt vom 9. Septbr. 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 12, per Becken 30 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1.—1. 20, 8—10 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. —. Bohnen der Teller 20 Cts. 10 Paar Birnen, 10 Paar Pflaumen, 10 Rübli, 4 Zwibebeln, 3 Rettich, 4 Kohlraben, 2 Salatköpfe, 1 Trauben, je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 40—45. Eier 7 Stück 60 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. Septbr. 1876.

A. Geburten.

Septbr. 2. Josef Arnold, S. des Josef Junz, Kondukteur von Emmensee, Kts Luzern.
" 3. Rosa, T. der Maria Hunziker von Aarau.
" 4. Heinrich Rudolf, S. des Rudolf Rohr, Schmied von Hunzenschwyl.
" 4. Jakob, S. des Rudolf Schüpfer, Landwirth von Staffelbach.
" 7. Elise Lina, T. des Johann Müller, Kaufmann von Neuleiningen Bez Frankenthal, (Bair. Pfalz).

B. Eheverkündungen.

" 6. Samuel Roth, Kanzleiangestellter von Zezwyl, in Aarau, mit Anna Maria Lienhard von und in Buchs.
" 9. Ferdinand Walser, Schuster von Rothweil (Großh Baden), mit Maria Bamberger von Siglisdorf, beide in Aarau.

C. Todesfälle.

" 6. Arnold Werner Seiler, S. des Andr. Seiler, Bäcker von Aarau und Leimiswyl.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 36 — 9. Septbr. 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 1/4	209 1/2	208 1/2	208 1/4
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100	100 1/4	99 3/4	100
Deutsche Bankplätze	4	123 1/2	124	123 1/4	123 3/4
London	2	25. 27 1/2	25. 30	25. 22 1/2	25. 25
France, Bankplätze	3	100 1/4	—	100	100 1/2
Wien	4 1/2-5 1/2	208	—	—	206 1/2
Mailand Gold	5	—	—	99 3/4	100 1/16
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Aarau 3—3 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101 1/4	—
4 1/2 % " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100 1/2	—
4 3/4 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101 1/2	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99 1/4	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	57 1/2	56 1/2	57
4 1/2 % Nordostbahn 1883	Diverse.	—	92 3/4	93
4 1/2 % Centralbahn 1884	"	—	100	—
4 1/2 % Centralbahn 1887	10.Mai10.Nov.	—	95	—
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	390	385	390
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	93 1/2	92 3/4	93
5 % Stadt Winterthur	30. Juni.	—	99 1/4	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101 1/2	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100 1/4	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	385	372 1/2	370—380
Nordostbahn Stammactien	500	500	380	370	370—375
Nordostbahn Prioritätsactien	500	100	520	516 1/4	517 1/2
Gotthardbahn (6 %)	500	300	255	245	250
Aargauische Bank	200	200	270	265	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	445	—
Basler Bankverein	500	200	455	450	—
Basler Handelsbank	500	500	370	360	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	525	517 1/2	521 1/4
Bank in Winterthur	500	500	—	435	—
Eidgenössische Bank	500	500	510	500	—
Bank in Baden	500	500	400	380	—
" " Zofingen	500	500	—	485	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5 %	Bankobligationen	4 1/2 %
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 1/2 %	Conto-Corrent-Creditoren	3 1/2 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Taufen in Aarau vom 10. September.

Max Edwin, Söhnlein des Ernst Imhof, Kaufmann, von Aarau.

Hans, Söhnlein des Rud. Schmid, Bahnangestellter, von Oberentfelden.

Sophie Auguste, Töchterlein des Otto Bruno Graf, Gastwirth, von Querfurt.

Pro memoria. – Confz.-Lokal.

Ballotago.

V. j. K.

Stenographie nach Stolze.

Alle diejenigen Mitglieder, welche an einem nächstens beginnenden Kurse Theil zu nehmen wünschen, wollen sich sofort bei Unterzeichnetem anmelden.

Der Bibliothekar.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Leitern-Corps

Montag den 11. Sept., Abends 5 Uhr.

Aarau, 8. September 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Großräthlichem Dekret vom 17. Mai abhin zu Folge soll zur Sicherung des rechten Aarufers im Libersteiner Schachen bei Rohr auf eine Länge von ca. 2200 Fuß eine **steinerne Wehrung** erstellt werden, über deren Ausführung hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Pläne, Cubatur und der die Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf befinden sich in Handen des Herrn Kreisingenieur Bircher in Aarau und können von den Uebernahmsbewerbern dort eingesehen werden.

Die Angebote dagegen sind der Baudirektion bis zum **25. dieses Monats** franco und verschlossen einzureichen und sollen hiefür die beim Hrn. Kreisingenieur zu beziehenden Formularien verwendet werden.

Aarau, den 6. September 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Soeben erschienen und sind in allen Buchhandlungen zu haben, in Aarau namentlich in **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

W. Rüstow, Oberst,
Ehrenmitglied der k. schwed. Academie der Kriegswissenschaften

Kriegspolitik & Kriegsgebrauch.

Studien und Betrachtungen.
gr. 8° br. Preis Fr. 7. 50.

Der Krieg in der Türkei.

Zustände & Ereignisse auf der Balkanhalbinsel in den Jahren 1875/76.

Mit Karten und Plänen.
Erste Lieferung. Preis Fr 1. 35 Ct.

F. Schultheß in Zürich.

Tanz-Unterricht

für Kinder & Erwachsene.

Hiemit beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Herbst einen **Tanz-Curs** beginne, und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen Denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich
Anna Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Grüne Flaschen

kauft **Wirth-Herzog.**

Ein tüchtiger Müller

findet sofort Anstellung in der
Mittleren Mühle Lenzburg.

Offiziers-Reitzeuge,

complet ausgerüstet, sowie auch deren einzelne Theile, als:

Packtaschen, hintere und vordere, **Satteldecken, Zäume, Gurten & Bügel** 2c.

alles genau nach Ordonnanz gearbeitet, hält vorräthig und empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete verkauft jederzeit **Leder** für Sohlen und Fleck, ganze **Bodenleder** u. s. w., ganze **Ueberleder, Vorderblätter, Glanzkappen, Messingspitzen** u. s. w., **Wienerpapp** per Pfund à Fr. 1, bei Abnahme von 10 Pfunden billiger, **Schwarz-Wachs,** Müllers **Leder-Appretur,** welche ohne zu bürsten nur aufgetragen wird und einen schönen Glanz gibt, **Lederlak, Glitzerinschwärze** für Mattleder, beste französische **Schuhwichse, Juchtenleder-Fettschmiere.** Alle Sorten **Leisten, Stiefelbretter, Wichsleist,** und alle gangbaren Sorten **Stiefelischäftli & Pantoffelstoff.**

J. Bräutigam-Andres, Metzgergaß Nr. 106.

Montag d. 11. September, Nachmittags,

Kaffee & Strübli,

sowie jeden **Sonntag** Nachmittags in der

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Handlungslehrling-Gesuch.

In einem hiesigen größern Geschäfte findet ein gutgeschulter Knabe mit Vorkenntniß der französischen Sprache eine Stelle als **Handlungslehrling.**

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Das **Herbstgras** ab ca. 1¼ Juchart Luzerne und ca. 1¼ Juchart Mattland zu Grünfütterung.

Offerten werden entgegengenommen in
Nr. 20, Küttigerstraße.

Für Schreiner.

Wegen baldiger Abreise zu verkaufen: Ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel bei

L. Voigt, Sohn.

Sehr schönen **Zentner- & Zuckerstock-Kabis** zum Einschneiden, billig; bei

J. Heuberger, an der Küttigerstraß.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 — 4 Zimmern, für eine kleine Familie, beziehbar auf Anfangs Oktober. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Gesucht:

Für einen ordnungsliebenden jungen Mann ein geräumiges möblirtes **Zimmer,** nebst **Kost** im gleichen Hause.

Ein braver Bursche

findet als Kegelsteller Beschäftigung für's ganze Jahr bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Zu vermiethen

an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

— Lehrlings-Gesuch. —

Bei Unterzeichnetem können zwei ordentliche **Knaben** sofort in die Lehre treten.

Nach Arbeitsleistungen würde ein anständiger Wochenlohn verabfolgt.

Jb. Rodel, Zimmermeister,
in **Fahrwangen.**

Hartglas.

Es können **Trinkgläser** aller Art, sowie **Caraffen & Lampengläser** im Detail auf dem **Bureau** des Unterzeichneten bezogen werden. —

Es hält sich bestens empfohlen

Paul David,
Main Nr. 718, in Aarau.

Eisenbahn-Erdarbeiter

finden bei hohem Lohn sofortige dauernde Beschäftigung auf dem VI. Bauloos der **Hohenzollern-Bahn Sigmaringen.**

Bauunternehmung:
Brommer, Büchler & Müller.

Zu miethen gesucht:

Von einem stillen, kinderlosen Ehepaar ein **Logis** von 4 — 5 Zimmern nebst Zubehörde auf Ende Dezember.

Wachstuch-Hüte

für Knaben & Mädchen

habe soeben in schönster Auswahl erhalten, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Auf dem Comptoir von **Hünerwadel & Cie.** in **Lenzburg** findet ein **Lehrling** mit guter Schulbildung einen offenen Platz. Eintritt auf 1. Oktober.

Zu verkaufen:

Eine gut eingerichtete

Bierbrauerei

mit stark frequentirter **Wirthschaft** nebst 12 Juch. Land dabei in einer schönen und gewerbreichen Gegend des reformirten Aargaus.

J. J. Hauri, Notar,
(Z-282 Q) in Zofingen.

Riedstreue-, Korbweiden- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 13. Septbr.** wird im Staatsschachen bei Wildegg, Nachmittags **1** Uhr öffentlicht verkauft:

Der dießjährige Ertrag an Streue und Korbweiden. — Zusammenkunft auf der Brücke.

Sodann kommt nachher im Staatswald Stock und Hard bei Auenstein die dießjährige Nadelholzschlagfläche, sowie ein Theil des Laubholzschlages zu 1—3-jähriger landwirthschaftlicher Nutzung zur Verpachtung. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 7. Sept. 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit **Kost;** bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 216.** 12. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Lyon, 10. d. Mac Mahon hat auf die Anrede des Präsidenten des Handelsgerichtes Folgendes geantwortet: Ich würde mich länger in Lyon aufgehalten haben, aber ich reise vor Allem als Militär. Inmitten der militärischen Bemühungen habe ich die Bedürfnisse des Handels und der Industrie nicht aus den Augen gelassen. Ich hoffe und wünsche, daß nächstens eine Zeit kommen werde, wo die militärischen Angelegenheiten zurücktreten und es möglich sein wird, sich ausschließlich friedlichen Bestrebungen hinzugeben.

Mac Mahon konstatirt mit Vergnügen, daß sich die Lyoner Industrie in einer befriedigenden Lage befinde. Er verkündet, daß in England, Oesterreich und Deutschland Prinzen die Präsidentschaft der bezüglichen auswärtigen Abtheilungen an der Pariser Weltausstellung von 1878 übernommen haben. Bezüglich der Handelsverträge bemerkte Mac Mahon, daß sich die Regierung mit denselben beschäftige; sie halte es aber für vortheilhaft, alle Verträge auslaufen zu lassen, um sie gemeinschaftlich zu erneuern. Alle Nationen werden so durch einen gemeinsamen Kontrakt gebunden und haben ein größeres Interesse an der Erhaltung des Friedens, weil sie solidarisch für einander sind und gemeinsame Interessen haben.

Mac Mahon ist um 4 Uhr nach dem Jura abgereist.

Belgien. Wie vor Kurzem die Schweiz die Gedächtnißfeier der Murtenschlacht beging, so feiert augenblicklich die Stadt Gent mit außerordentlicher Kraft und übergroßem Enthusiasmus den dreihundertjährigen Tag des sogenannten Friedens von Gent. Dieser Friede ist unsere Murtenschlacht. 1576 zwischen den niederländischen Provinzen geschlossen, war er der Ausgangspunkt des gewaltigen Aufstandes gegen die spanische Tyrannei und das päpstliche Joch. Den Glanzpunkt der Festlichkeiten bildet eine Cavalcade, welche die Hauptfiguren und Begebenheiten dieser Zeit mit historisch-künstlerischer Treue wiedergibt. Zahlreiche niederländische Notabilitäten wohnten der Einweihung eines im Rathhause zu Gent errichteten Gedenksteines bei. Mit Wuth fahren die klerikalen Blätter über dieses Fest her, denn wie billig ist in den Reden bei Gelegenheit der Enthüllung des Denkmals und im Aufzuge viel von der spanischen Inquisition, von der Folter und dem Scheiterhaufen gesprochen worden.

Stuttgart, 8. Septbr. Der „Staats Anz." schreibt zum Ableben des Staatsministers Frhrn. v. Neurath: „Heute früh um 3 Uhr starb auf seinem Gut Leinfelderhof bei Enzweihingen der Hr. Staatsminister a. D., Frhr. Konstantin Franz Justus v. Neurath. Der Verewigte ist in Wetzlar am 22 April 1807 geboren, als Sohn des daselbst als Reichskammergerichtsassessor angestellten Dr. v. Neurath. Sein Vater wurde im Spätjahr 1807 als Direktor beim Oberjustizkollegium in Stuttgart angestellt, wurde dann Präsident des Obertribunals, ferner Geh. Rath und Justizminister, starb aber schon 1817. Der Verstorbene studierte die Rechte zu Tübingen und Heidelberg von 1824—1828, wurde nach kurzer unständiger Dienstleistung im Jahr 1833 Oberjustiz-Assessor in Eßlingen, 1839 Oberjustizrath daselbst, 1840 Kanzleidirektor beim Justizministerium und 1841 Geh. Legationsrath beim Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten. Am 6. Mai 1848 nahm er seine Entlassung aus dem Staatsdienst. Im April 1851 wurde er zum lebenslänglichen Mitglied der Kammer der Standesherren ernannt, am 8. Mai 1851 zum Staatsrath und Chef der Auswärtigen Angelegenheiten. Er erhielt im Jahre 1852 die Ernennung zum wirklichen Minister, zugleich des königlichen Hauses. Ordenskanzler wurde er 1853. Im Jahr 1854 wurde er wegen angegriffener Gesundheit des Ministerpostens enthoben, unter Belassung in der Stelle eines Geheimrathspräsidenten. Am 4. Oktober 1864 wurde er zugleich provisorischer Justizminister, und am 27. April 1867 wurde er auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Konstantinopel, 5. Sept. Die „Polit. Corresp." berichtet: Der von den sechs Garantiemächten in der letzten Versammlung bei dem englischen Botschafter beschlossene Schritt ist gestern erfolgt. Jeder der betreffenden Vertreter brachte den Wunsch nach unverweilter Einstellung der Feindseligkeiten zwar einzeln, jedoch in identischen Ausdrücken zur Sprache. Die Antwort der Pforte lautete wie folgt: Die Türkei wünscht die Wiederherstellung des Friedens sehnlicher als irgend jemand, sie könne aber zu einem Waffenstillstand ihre Einwilligung nicht geben. Die Gründe welche die Pforte für ihre Weigerung anführt, sind folgende: Die täglichen Ausgaben für die Armee erreichen eine ungeheure für das Land höchst drückende Ziffer, und es kann nicht angehen 200,000 Mann, Gewehr in Arm, unthätig stehen zu lassen. Die Irregulären, welche vom Kriege leben, müßten während des Waffenstillstandes Sold erhalten und auf Staatskosten ernährt werden. Die Unterhandlungen könnten sich bis zum Eintritte der schlechten Jahreszeit in die Länge ziehen, und der Waffenstillstand könnte nur den Serben nützlich werden, welche die Ruhe benützen würden um ihre durch die Niederlage erschütterten Armeen zu reorganisiren. Das sind die officiellen Gründe. Es gibt aber noch andere die man nicht ausgesprochen hat. Der Pforte entgeht nicht die Bedeutung der Hülfe an Leuten und Geld, die alltäglich aus Rußland nach Belgrad anlangen, und sie will sich nicht zum Spielball ihrer Gegner machen, indem sie die Dauer des Feldzuges durch einen Waffenstillstand verlängert.

Amerika. Am 10. Aug. d. J. waren drei Monate seit der Eröffnung der Weltausstellung verflossen; der Besuch beziffert sich für diese Zeit auf 3 Millionen Gesammtbesucher, wovon nur 2 Millionen Bezahlende waren. Um die Kosten der Weltausstellung, welche 5 Millionen Dollars betragen, zu decken, ist im Laufe der Ausstellung ein Gesammtbesuch von 10 Millionen erforderlich; dieß ist aber keinesfalls zu erwarten so sehr auch das gerühmte milde amerikanische Herbstwetter hiezu einladet. Dennoch ist von einer Rückzahlung der durch die Aktionäre vorgeschossenen Gelder keine Rede, noch weniger aber von einer in Aussicht gestellten Dividende. Zwar bleiben mehrere der errichteten Prachtgebäude stehen, und für diese wird die Stadt Philadelphia und der Staat Pennsylvanien einen Ersatz leisten. So reich und großartig auch die Ausstellung ist, so fehlt doch zur Anziehung eine gute Oper, ein hervorragendes Theater und überhaupt ein großes Vergnügungsunternehmen. Der Besuch aus der alten Welt ist bis jetzt äußerst spärlich gewesen. Die schlechten Zeiten, welche die ganze Welt, namentlich Europa, bedrücken, sowie die in Europa herrschende Kriegsfurcht, haben den Besuch überseeischer Freunde Amerika's zurückgehalten.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 11. d. Der Bundesrath hatte Gelegenheit, die deutsche Reichsregierung um Auskunft zu ersuchen, ob nach dortigem Rechte das uneheliche Kind einer Schweizerin, welches vom deutschen Vater ausdrücklich anerkannt worden, auf die Staatsangehörigkeit des Vaters Anspruch habe. Die Frage wurde verneint mit dem Bemerken, daß nach deutschem Rechte ein uneheliches Kind, dessen Vater ein Deutscher sei und dessen Mutter die Staatsangehörigkeit des Vaters nicht besitze, seinerseits die Staatsangehörigkeit nur durch eine den gesetzlichen Bestimmungen erfolgte Legitimation erwerbe.

Die Zollverwaltung ist, vorbehalten weiterer Genehmigung durch die Bundesversammlung, angewiesen, auf die Einfuhr der sogen. Schlacken-Wolle einen Zollsatz von 30 Cts. vom Zentner zu erheben.

Der Bundesrath hat die Genehmigung ertheilt:

a. einer vom Dept. des Innern vorgelegten Instruktion für die Eichung von Gasmessern.

b. dem am 11. Mai 1876 revidirten § 3 der Statuten der Tößthalbahngesellschaft vom 2. Septbr. 1875 betr. Beschaffung und Höhe des Gesellschaftskapitals.

c. der Einstellung des Einspännerkurses Reichenburg-Kaltbrunn, wegen ungünstigen finanziellen Ergebnisses, auf den Beginn der Winterfahrtordnung.

d. der vom Regierungsrathe des Kantons St. Gallen erlassenen Vollziehungsverordnung zu den bundesgesetzlichen Vorschriften über Maaß und Gewicht und e. dem Gesetze von Baselstadt betr. die Beamten und die Gebühren des Civilstandes.

In dem Kreisschreiben vom 28. Juni 1876 zu dem Aufrufe für Sammlung zu Gunsten der Wasserbeschädigten hat der Bundesrath die betreffenden Kantonsregierungen eingeladen, das Ergebniß der Erhebungen der von ihnen eingesetzten Expertenkommissionen mitzutheilen und ihnen zugleich angeboten, auf Rechnung der eingehenden Gelder Vorschüsse zu gewähren. Von diesem Anerbieten ist von keinem Kantone Gebrauch gemacht worden und der Einladung ist zum Theil auf den heutigen Tag noch nicht Folge geleistet. Der Bundesrath hat nun, da immerhin dringende Bedürfnisse bestehen mögen, beschlossen, fragliches Anerbieten mit Bezeichnung der, einer Entsprechung zu unterstellenden Bedingungen zu erneuern und zugleich eine Commision zur Erwahrung der Schadensschazzungen aus den Kantonen bestellt, aus den Herren: Baumgartner, Reg.-Rath in Solothurn, Fenner, alt Reg.-Rath in Winterthur, Fischer, Reg.-Rath in Aarau, Hafner, alt Nationalrath in Wittenbach (St. Gallen), Legler, Ingenieur in Mollis, Lud. Merz, Präsident in Herisau, Rohr, Reg.-Rath in Bern, Salis, eidg. Oberbauinspektor in Bern, Schümperlin, Gerichtspräsident in Kreuzlingen, Stehlin, Baumeister in Basel.

Die Regierung von Wallis erhält als 3. Abschlagszahlung auf Rechnung des diesjährigen Bundesbeitrages für Arbeiten der Rhonekorrektion den Beitrag von Fr. 9800 angewiesen.

Eidgen. Schützenfest. Das „Luz. Tagbl." kommt auf den Vorschlag der Basler, das eidgen. Schützenfest wegen der Pariser Weltausstellung im Jahr 1878 ausfallen zu lassen und dasselbe erst in 3 Jahren abzuhalten, zu sprechen und bemerkt, es komme einzig darauf an, ob das Schießen oder das Fest als Hauptsache betrachtet werde. Wenn der Hauptwerth statt auf das Schießwesen auf das festbummelnde Publikum, auf die Festlichkeiten, den Festprunk, die Rednerei, die Festaktien ꝛc. gelegt werde, dann dürfte das Fest füglich bloß alle drei Jahre abgehalten werden. Sollen aber vor Allem und in erster Linie die Interessen des nationalen Schützenwesens und der Schützen gewahrt und befördert werden, dann sei ein Zeitraum von zwei Jahren von Schießen zu Schießen mehr als lang genug. Der Verhinderungsgrund wegen der Pariser Ausstellung sei nicht stichhaltig, denn von den 30,000 Schützen werden sich gewiß nicht 200 durch die Ausstellung abhalten lassen, das Schießen zu besuchen, dies um so weniger, als die Ausstellung volle 6 Monate andauern werde, so daß Jedermann Zeit finde, während dieses halben Jahres einen oder zwei Tage dem Schießen zu widmen.

— Gotthardbahn. Der italienische Ministerpräsident Depretis drückte bei seinem Besuche in Göschenen wiederholt seine volle Befriedigung über die vorhandenen Installationen und den Fortgang der Tunnelarbeiten, sowie auch über die Eisenbahnanlage im Tessin, soweit er sie bisher gesehen habe, aus, und erklärte, daß er seinerseits das volle Interesse an dem Zustandekommen der schweizerischen Alpenbahn bewahren werde, das er von jeher besessen habe. Er gebe sich — so schreibt man der Thurg. Ztg. — der Hoffnung hin, daß auch Italien diese Meinung theile, und daß das große Unternehmen bei vereinigten Anstrengungen aller Betheiligten, insbesondere auch des Landes, auf dessen Gebiet dasselbe ausgeführt werde, nicht nur nicht in Stockung gerathen, sondern seinen Abschluß in dem durch die Verträge vorgesehenen Zeitpunkte finden werde.

— Rheinfelden, 10. Sept. In heutiger Einwohnerversammlung wurde eine Besoldungserhöhung um je Fr. 200 für das Lehrpersonal der Gemeindeschulen beschlossen und dem Hrn. Lehrer Frisch die Besoldung von Fr. 1400 auf Fr. 1600, den HH. Senger und Hauenstein von Fr. 1300 auf 1500, der Lehrerin Frl. Fetzer von Fr. 1000 auf Fr. 1200 erhöht. (B. N.)

— Klingnau, 10. An die hiesige Fortbildungsschule wurde Herr Konr. Clemens von Pfyn, Ct. Thurgau, gewählt.

* Bern. Hr. Pioda, der schweiz. Gesandte in Florenz, befindet sich gegenwärtig in Bern.

— Hr. Banquier Radius in Biel ist am 10. Sept. bei dunkler Nacht und ziemlich starkem Wind bei der Brücke zum Brühl in die Schüß gefallen und ertrunken.

— In Dachsfelden spielten zwei Kinder des Steinschneiders S. vor dem Hause, kehrten nach einiger Zeit in's Haus zurück und schliefen tief ein. Nach einigen Stunden erwachten sie unter beunruhigenden Symptomen von Delirium. Der Arzt konstatirte, daß die Kinder jedes gegen 20 Stück Tollkirschen verschluckt hatten. Diese Kirschen hatten sie an einem vor dem Hause vielleicht absichtlich von fremder Hand hingelegten vollen Zweig des Belladonnastrauches gefunden und gepflückt. Die Kinder haben sich seither erholt. (Tagespst.)

Zürich. Man theilt uns mit, daß der berüchtigte Dieb Aeppli welcher letzthin aus der Irrenanstalt im Burghölzli entwichen, letzten Samstag von Polizeisoldaten in einer Pintenwirthschaft in Stäfa wieder aufgegriffen worden ist. Trotz allen Läugnens von Seite des Aeppli wurde die Identität desselben durch einen ehemaligen Angestellten des Zuchthauses konstatirt. (N. Z. Z.)

— In seinem Heimatsort Eglisau ist am 3. dies Hr. J. C. Schmid, gewesener Redaktor des „Murtenbieters", Sekretär des Zentralkomites für die Murtner Schlachtfeier gestorben. Im „Murtenbieter" wird dem Verstorbenen ein ehrenvoller Nachruf gewidmet.

— Die Kosten für die 5 Kilometer lange Abzweigung Seebach-Zürich der Nationalbahn sind auf Fr. 2,700,000 veranschlagt. Ohne eine erhebliche Beihülfe der Stadt Zürich glaubt man jedoch nicht, dieselbe ausführen zu können.

— Uetikon a. S. Heute, Montag, kommt die Hiobsbotschaft, daß die chemische Fabrik von Hrn. Schnorf in hellen Flammen steht.

Luzern. An einer letzten Donnerstag stattgehabten außerordentlichen Versammlung der Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern wurde das Entlassungsgesuch des Hrn. Oberst Merian besprochen und der Beschluß gefaßt, es solle dem Genannten durch eine Abordnung von fünf Mitgliedern eine Adresse überreicht werden, mit der Bitte, seine Entlassung zurückziehen zu wollen.

Solothurn. Aus dem Thal und Gäu kommen scharfe Klagen über die in den dortigen Gewässern systematisch betriebene Ausrottung der Fische. An vielen Orten werden die Fische mittelst Drathgittern aufgehalten und weggefangen. Eine beliebte Methode ist es auch, hart an einem Bache Fischweiher anzulegen, um so den Fischraub ungescheuter und ungestörter betreiben zu können. So ist es denn natürlich daß alle Bäche der Gegend bereits völlig an Fischen leer sind. Die Polizei allein kann natürlich diesen barbarischen Raub nicht hindern, im Volke selbst aber scheint die Lust an dieser traurigen Art Wilddieberei immer mehr überhand zu nehmen.

— An der katholischen Kirchgemeinde-Versammlung vom letzten Sonntag erschienen 730 Mann, an deren Spitze die ganze in Solothurn wohnende römisch-katholische Geistlichkeit. Die Ultramontanen hatten Mann für Mann aufgeboten und besetzten schon vor 10 Uhr die Weiberseite der Franziskanerkirche. Die Betheiligung der Liberalen dagegen war eine flaue. Mehr als 300 Stimmfähige, die meist der liberalen Partei angehören, sind zu Hause geblieben. Die HH. Dr. S. Kaiser und Leo Weber empfahlen die Anträge des Gemeinderathes, während Hr. Bankier S. Lack, der sich „unabhängig" nennt, im Namen und Auftrag der Ultramontanen den Antrag auf Nichteintreten stellte. Er wurde unterstützt von Hrn. Domprobst Fiala. Im Einverständniß beider Parteien fand über die Eintretensfrage geheime Abstimmung statt. Es wurde Nichteintreten beschlossen mit 399 gegen 322 Stimmen. (Sol. Tagbl.)

Baselstadt. Hier ist gegenwärtig die Zeichnung von Aktien für ein neues Kreditinstitut im Gange, das nach dem Vorgange der Volksbank in Bern darauf ausgeht, namentlich dem Gewerbetreibenden auf leichte Weise den für sein Geschäft nöthigen Kredit zu verschaffen. Das ganze Institut soll auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit beruhen, indem Jeder, der bei der Anstalt Credit sucht, zugleich Aktionär werden muß. Der Verein will dem Bürgschaftswesen entgegentreten und an Stelle desselben das gegenseitige Vertrauen setzen, das dann allerdings eine strenge und sorgfältige Prüfung bei den Aufnahmen der Mitglieder erfordert.

Baselland. Die kantonale Lehrerkonferenz hat trotz der Abmahnung des Erziehungsdirektors und Anderer den Antrag der Sissacher Bezirkskonferenz zum Beschluß erhoben, daß kein Lehrer künftig eine Stelle unter 1200 Fr. baare Besoldung annehmen soll.

— Auf die ausgeschriebene Stelle eines Strafanstaltdirektors in die neue Strafanstalt haben sich nicht weniger als 19 Bewerber angemeldet, darunter auch solche, welche kaum nothdürftig schreiben können.

— Gelterkinden. Mittwoch den 6. Sept. Nachmittags schlug der Blitz in den hiesigen Kirchthurm, schlug die Giebelspitze links ab, fuhr durch den Dachstuhl, zersplitterte eine Rafe, zerstörte den Glockendraht und das Gehäuse der Uhr, schwenkte ab und ging außerhalb des Thurmes auf der Südseite dem Gemäuer der Kirche nach, zerriß da den Bestich in einem Bogenfenster nördlich dem gothischen Fensterbogen, fuhr außerhalb dem eisernen Treppengeländer entlang und bei einem Quader des letztern in die Erde. Eine Menge Ziegel liegen um den Thurm herum. Dies ist seit ca. 30 Jahren schon das dritte Mal.

Graubünden. Der kürzlich verstorbene Hr. Andreas Tosio-Zoja von Puschlav, der in Frankreich ein schönes Vermögen erworben und nach seiner Rückkehr in's Vaterland in bescheidener Zurückgezogenheit lebte, hat laut dem „Rh. Volksfr." für ein zu errichtendes Krankenhaus zu Gunsten der Armen beider Konfessionen von Poschiavo und Brusio die schöne Summe von 20,000 Fr. vermacht.

Thurgau. Aus Güttingen schreibt man der „Thurg. Ztg.": Letzten Dienstag kehrte ein hiesiger junger Mann von hier auf die wiederholte dringende Bitte seines Vaters aus der Fremde nach Hause zurück. Tags darauf waren Vater und Sohn in der Freude ihres Wiedersehens beisammen in der Wohnstube. Der Sohn wollte dem Vater seinen Revolver zeigen, da fiel plötzlich ein Schuß und eine Kugel traf den Vater in den Oberleib. Der Unglückliche wurde sofort in den Kantonsspital gebracht, wo er Donnerstags starb.

St. Gallen. Am 15. August passirte einem Churer Delikatessenhändler, der auf dem Bahnhof St. Gallen sich einen Augenblick entfernt hatte, das Mißgeschick, daß ihm sein Köfferchen mit 800 Fr. Inhalt spurlos verschwand. Weder Koffer noch Dieb war mehr zu finden. Am 17. August gelang es jedoch der Polizei, den Uebelthäter in der Person des Ernst Bader aus Württemberg zu verhaften. Er hatte noch den größten Theil der gestohlenen Gelder auf sich. Bader ist Mitglied der Langfingerzunft und hat schon eine Reihe von Verbrechen gegen das Eigenthum auf dem Gewissen. Vom Kantonsgericht wurde er zu 1½ Jahren Zuchthaus und nachheriger 20-jähriger Landesverweisung verurtheilt.

Freiburg. Letzten Donnerstags Morgens 4 Uhr brach in der Zigarrenfabrik Stock u. Comp. Feuer aus, konnte jedoch frühzeitig entdeckt und getilgt werden. Da der Brand im Magazin ausbrach, ist der Schaden ein sehr bedeutender; es sollen für etwa 6000 Fr. Zigarren und Tabak ruinirt sein. Auch ist das Innere der Fabrik nicht unerheblich beschädigt.

— Die „Liberté" legt ihren Leuten in drastischer Weise den Besuch der nächstens stattfindenden Versammlung des freiburgischen Piusvereins an's Herz Anläßlich der Besprechung des Volkstages in Peseux vom letzten Sonntag, an welchem die radikalen Neuenburger den Gedenktag der Niederwerfung der aufständischen Royalisten und damit die endgültige Vereinigung Neuenburgs mit der Schweiz gefeiert, spricht sie nämlich die Hoffnung aus, daß die katholischen Freiburger sich ebenso zahlreich in Promasens einfinden werden und fügt bei: Warum sollte man für Gott nicht ebenso viel thun können, wie andere für den Teufel?

— Die Berliner Stadteisenbahn ist nach der „Köln. Ztg" jetzt endlich auf der ganzen Strecke endgültig festgestellt und es erübrigt nur noch der Grunderwerb in einzelnen Stadttheilen. Mit dem 1. April 1877 wird der Bau der Bahn auf der ganzen Strecke beginnen und, wie man hofft, die Bahn im Jahre 1880 dem Verkehre übergeben werden. Die Bahn wird in vier Geleisen angelegt und nimmt ihren Ausgang von dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof aus. Der Bahnkörper wird 20 bis 25 Fuß hoch, also etwa gleichlaufend mit der ersten Etage der Häuser angelegt. Zwei Geleise vermitteln den Lokalverkehr, zwei der Ringbahn von Charlottenburg; Güterverkehr findet auf derselben nicht statt. Von den Ausgangspunkten wird alle 5 bis 8 Minuten ein Zug abgelassen und die weiteste Entfernung in 18 Minuten erreicht werden.

— Gleiwitz, 3. Sept. Vor einiger Zeit bot der in der H.'schen Rohrfabrik hierselbst beschäftigte Schmied Johann Grzinia aus Rauden seinem Fabrikherrn ein französisches Werthpapier der Chemins de fer de Louert über 12,500 Fr. für 300 M. zum Kauf an. Der Fabrikbesitzer H. schöpfte sofort Verdacht, daß G. nur auf unrechtmäßige Weise in den Besitz dieses Papiers gelangt sein könne, und machte der Polizeibehörde von dem Vorfall Anzeige. Die sofort erfolgte polizeiliche Vernehmung ergab, daß G. im französischen Feldzuge 1870—71, welchen er im 4. oberschles. Inf.-Regiment Nr. 63 als Landwehrmann mitmachte angeblich bei La Haye mit mehreren anderen Kameraden, als sie auf Vorposten zogen, in einem Holzschuppen mehrere hohe Werthpapiere gefunden und daß sie dieselben unter einander getheilt hätten. Bei der auf Anordnung der hiesigen kgl. Staatsanwaltschaft durch Herrn Polizeisekretär Theubert und Herrn Polizeikommissarius Smelkowski in der Wohnung des G. zu Rauden vorgenommenen Haussuchung, sind verschiedene zum Theil werthvolle Gegenstände, u. A. auch ein päpstlicher Orden, welchen G. auf dem Schlachtfelde bei Chevilly in der Patrontasche eines gefallenen französischen Soldaten gefunden haben will, mit Beschlag belegt worden.

Paris, 31. Aug. Der General Bachmann ist abgereist, um den Manövern in Oesterreich beizuwohnen. — Der Generalrath des Departements der Seine-et-Oise hat den Posten von 5000 Fr. für den Bischof von Versailles aus seinem Budget gestrichen, wie auch die 500 Fr. für die Geistlichen der andern Bekenntnisse. — Ein Rundschreiben des Ministers des Innern verbietet alle Demonstrationen am 4. September. — Die „Presse" widerspricht der Nachricht, daß Thiers erkrankt sei; er habe zu Ouchy durch das feuchte Wetter zwei Fieberanfälle bekommen, sei aber auf den Rath der Aerzte nach Genf gegangen, wo das Fieber nicht wiedergekehrt sei. — Fürst Orlow wird am Montag Florenz verlassen, um 14 Tage im Seebade zuzubringen, wo sich seine Kinder befinden. — Der „Temps" versichert, daß Mahamed Pascha und Rushdi Pascha sich mit Midhat Pascha vollkommen über die vorzunehmenden Reformen verständigt haben; der Großvezier hätte die verlangten Conzessionen zugegeben.

— Nach den eingelaufenen Berichten ist die Getreideernte in Frankreich eine gute in 42, eine mittelmäßige in 39, eine schlechte in 5 Departements.

— Der Republikaner. Ein in Winterthur von Reinhold Rüegg herausgegebener Volkskalender pro 1877 mit Beiträgen von Fr. Autenheimer, Ph. Becker, S. Bleuler, Theodor Curti, Albert Hohl, Salomon Vögeli, Dr. Weilenmann und Dr. Wettstein zeichnet sich im Kalendarium durch eine Fülle neuer Notizen aus, so Angaben der mittleren Temperatur und mittleren Niederschlagsmenge für Tage und Monate auf verschiedenen Stationen; namentlich ist die Angabe der durchschnittlichen Temperaturabnahme in der Nacht für die Landwirthe von Bedeutung Es ist ein großer Fortschritt, daß der alte Humbug mit der Wettervoraussage für das ganze Jahr diesen interessanten wissenschaftlichen Mittheilungen hat weichen müssen.

S. Vögelin bespricht in einem Artikel das schweizerische Volkstheater, worin er gegen die Ueberwucherung und die Dutzendwaare der schweizerischen Volksschauspiele auftritt, die meist auf eine schädliche Beräucherung unserer sogenannten Nationaltugenden hinauslaufen.

Wir heben ferner die Biographie des bedeutenden Philosophen Fr. Alb Lange hervor, der in seinem Werke über den Materialismus wohl das gewichtigste, allseitigste und unbefangenste Wort in diesen weltalten Streit zweier Anschauungen gesagt hat und der dabei ein warmes Herz für das Volk hatte.

Ein Ehrendenkmal ist auch dem demokratischen, früh verstorbenen Pfarrer Justus Michel in Bünden gesetzt, dem die „Reform" in ihrer letzten Todtenschau bereits schöne Worte der Verehrung gewidmet hat. Solche Männer von Gesinnung thun uns noth.

Interessant ist das aus unsern politischen Uebergangszeiten entnommene Charakterbild des Generals Joh. Jak Buser von R. Rüegg. Diese Biographie führt uns in die charakteristische Episoden der schweizerischen Politik am Ausgange des vorigen Jahrhunderts ein.

Die kleinen abgerundeten Aufsätze aus dem Gebiete der Naturwissenschaften von Wettstein bilden vortreffliche Einlagen.

In die sozialistische Bewegung der Vierzigerjahre, überdieß an einem sehr unterhaltenden Faden, der vielfach auch an Bernische Personen und Zustände anknüpf, führt der humoristische Aufsatz „Eine lustige Fahrt" von Ph. Becker.

Abhandelnd, aber anregend sind die Artikel über Eisenbahnen, über berufliche Fortbildung des Arbeiterstandes, ferner über Straßen und Eisenbahnen, wo die Frage Privat- oder Staatsbau ventilirt wird, und an die letzthinige Feier anknüpfend, der historische Aufsatz: die amerikanische Unabhängigkeitserklärung.

Pariser Observatorium vom 11. September.

Das Centrum des Luftdrucks befindet sich über dem Süden von Norwegen, Skudesnäs, 740; daselbst gemäßigter Südwestwind mit bohlgehender See; zu gleicher Zeit ist der Ocean ruhig.

Wegen bevorstehender Wohnungsveränderung verkaufe alle meine

Waaren

zu herabgesetzten Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Wwe. Leutwyler,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Ein tüchtiger Knecht,
der gut melken kann, findet Arbeit bei
J. Siebenmann, in der Goldern.

Pariser-Reisekoffern
in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend
Hemmeler & Cie.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit zwei Zimmern, Küche und Antheil Garten, sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu pachten gesucht:
Ein Bauernhof
an einem gewerbreichen Orte von circa 30—50 Jucharten gut abträgliches Land. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Zum sofortigen Bezug ein **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehörde, in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Einen
Verkaufsladen
mit Hinterzimmer, Hofraum und Keller-Antheil. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes

Grüne Flaschen
kauft **Wirth-Herzog.**

Ein tüchtiger Müller
findet sofort Anstellung in der
Mittleren Mühle Lenzburg.

Handlungslehrling-Gesuch.
In einem hiesigen größern Geschäfte findet ein gutgeschulter Knabe mit Vorkenntniß der französischen Sprache eine Stelle als **Handlungslehrling.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Das **Herbstgras** ab ca. 1¼ Juchart Luzerne und ca. 1¼ Juchart Mattland zu Grünfütterung.
Offerten werden entgegengenommen in
Nr. 20, Küttigerstraße.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Für Schreiner.
Wegen baldiger Abreise zu verkaufen: Ein großer eiserner **Blechofen** sammt Wasser- und Leimkessel bei
L. Voigt, Sohn.

Ein braver Bursche
findet als Kegelsteller Beschäftigung für's ganze Jahr bei **E. Maurer** z. Kreuz

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Kochherde
kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Zahnschmerzen.
Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 85.

Donstag den 14. Septbr. 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Agnes Amalia Krippendorf, Töchterlein des Hrn. Professor Dr. Krippendorf, von Dresden; alt 3 Jahre u. 3 Tage. — Leidabnahme: Telli Nr. 395.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der sämmtlichen Abtheilungen

Freitag den 15. Sept., Abends 5 Uhr.

Aarau, 11. September 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Bekanntmachung.

Die **Stadtleitung** (innerer Stadttheil) wird infolge Einsetzen der neuen Hydranten **Donnerstag den 14. dieß, von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr abgestellt,** was hiemit den betreffenden Anwohnern und Brunneninhabern bekannt gemacht wird. —

Aarau, den 12. September 1876.

Die Bauverwaltung.

Pferde-Steigerung.

Das Commando des Remonten Depot Aarau läßt **Samstag den 16. September,** Morgengs 11 Uhr, bei den **Stallungen der Kaserne** eine größere Anzahl **Pferde** versteigern, darunter befinden sich mehrere, welche sich besonders für Kavalleristen früherer Jahrgänge (vor 1875) eignen.

Das Commando.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 16. dieß** werden im **Armenhause dahier** überflüßig gewordene **Fahrhabegegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

Tannene Bettstellen, eine Parthie Strohsäcke, Bettstücke, 2 Kupferkesse, 1 kupferne Pechpfanne, 1 Eisenhafen, Standen, irdenes Küchengeschirr, 1 Sandgatter, Gartengeschirr, Schusterwerkzeug mit Leisten, 2 silberne Spindeluhren ꝛc. ꝛc.

Aarau, 12. Sept. 1876.

Die Armenpflege.

Bierhalle Schmidt.

Wiener-Bier-Anstich.

Holz-Steigerung.

Die **Gemeinde aarg. Erlisbach** bringt **Freitag den 15. September 1876,** von Morgens ½ 9 Uhr an, auf „Buch", „Ramsfluh", „Ruppen" und „Geisfluh"

9 Sagholz mit 540 c',
8 Trämtannen mit 360 c'

und verschiedenes **Brennholz** an eine Verkaufssteigerung.

Sammelplatz auf Buch im „Sämbel."

Erlisbach, 10. September 1876.

Im Auftrage:
Roth, Förster.

Reismehl,
Erbsmehl,
Hafermehl,
Cacao offen und in Schachteln,
süße und bittere Chocolade
von A. Kohler & Fils à Lausanne
empfiehlt in frischer Waare

H. Gränicher-Wild,
vordere Vorstadt.

Gebrüder Blumer,

Bahnhofstraße, Aarau

empfehlen hiemit ihr für **Herbst- & Wintersaison** frisch und auf's reichhaltigste assortirte Lager in

Nouveautés für Herrenkleider

in allen Genres.

Muster-Collektionen halten zu Diensten.

Die Broderie- & Wollhandlung

der Unterzeichneten ist auf bevorstehende Saison wieder auf das reichhaltigste assortirt. Sie empfiehlt in nur guter Qualität alle wünschbaren

Broderie-, Strick- & Stickwollen, aller Arten Seide, engl. Nähmaschinenfaden u. A. m.

Frau Hagenbuch, Milchgasse Nr. 143.



Bührer & Tschantz

in Aarau.

Lager in Nähmaschinen

der besten Systeme

für Familien-Gebrauch und gewerbliche Zwecke.

Nadeln, Faden, Oel.

Für Kapitalisten.

Es werden zu entlehnen gesucht: **Fr. 3000.** — gegen hinlängliches Unterpfand, ganz gute Bürgschaft und bescheidenen Zinsfuß. Gefl. Offerten wolle man unter Chiffre H. M. Nr. 504 an die Expedition dieses Blattes wenden.

Zu verkaufen:

Eine complete **Infanterie-Offiziers-Ausrüstung.** Kleidung vollständig neu. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Einen Platz in ein Privathaus für ein thätiges **Mädchen** von 17 Jahren, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unter bescheidenen Ansprüchen unterziehen würde. Nähere Auskunft bei der Exped. d. Blts.

In der **Säge zu Lenzburg** findet ein

Säger

sogleich Arbeit.

J. Brugger, Sager.

Riedstreue-, Korbweiden- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 13. Septbr.** wird im Staatsschachen bei Wildegg, Nachmittags **1** Uhr öffentlicht verkauft:

Der dießjährige Ertrag an Streue und Korbweiden. — Zusammenkunft auf der Brücke.

Sodann kommt nachher im Staatswald Stock und Hard bei Auenstein die dießjährige Nadelholzschlagfläche, sowie ein Theil des Laubholzschlages zu 1—3-jähriger landwirthschaftlicher Nutzung zur Verpachtung. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 7. Sept. 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

— Lehrlings-Gesuch. —

Bei Unterzeichnetem können zwei ordentliche **Knaben** sofort in die Lehre treten.

Nach Arbeitsleistungen würde ein anständiger Wochenlohn verabfolgt.

Jb. Rodel, Zimmermeister,
in **Fahrwangen.**

Billig zum Verkauf:

Eine **Coffrirmaschine.**

Wir suchen 1 Exemplar

Aargauisches Kantonsblatt

Jahrgang 1803—1806 und bitten Besitzer derselben um gefl. Offerten

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Racenpferd,

ausdauernder Läufer. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Ueber den dießjährigen **Inhalt der städtischen Abraumgrube** werden von dem Unterzeichneten verschlossene Angebote bis **Mittwoch den 20. September** entgegen genommen. Die erste Hälfte der Kaufssumme muß bei der Zusage und die andere Hälfte bis zum 15. November nächsthin bezahlt, und die Grube bis 31. Dezember geleert sein.

Aarau, den 6. September 1876.

Müller, Polizeiwachtmeister.

Es empfiehlt sich Jemand zum

Notenschreiben

unter Zusicherung prompter und äußerst billiger Bedienung. Kronengasse Nr. 32, Parterre.

Eisenbahn-Erdarbeiter

finden bei hohem Lohn sofortige dauernde Beschäftigung auf dem VI. Baulos der **Hohenzollern-Bahn Sigmaringen.**

Bauunternehmung:
Brommer, Büchler & Müller.

Zu miethen gesucht:

Von einem stillen, kinderlosen Ehepaar ein **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Zubehörde auf Ende Dezember.

Wachstuch-Hüte

für Knaben & Mädchen

habe soeben in schönster Auswahl erhalten, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Auf dem Comptoir von **Hünerwadel & Cie.** in **Lenzburg** findet ein **Lehrling** mit guter Schulbildung einen offenen Platz. Eintritt auf 1. Oktober.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 217.** 13. September 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureau

X Was ist das für eine Politik?

Wir haben längst es ausgesprochen, daß die Taktik, welche das offizielle Großbrittannien seit Ausbruch der Unruhen im Oriente befolge, eine der elendesten und der Regierung einer großen Nation unwürdigsten gewesen ist, die man sich denken konnte. Nicht umsonst erhoben sich die tüchtigsten und populärsten Abgeordneten in beiden Häusern und viele sonst im Volke hochgeachtete Männer und predigen es so laut; ja das Volk selbst verlangt es in zahlreichen Protest-Versammlungen mit allem möglichen Nachdruck: daß Großbrittannien Angesichts der bekannten Gräuel der Türken in Bulgarien zumal und wie man jetzt vernimmt, auch in den übrigen Provinzen und in Serbien, überall da, wo sie in einer Aktion Sieger werden, seine Hand einmal von dieser osmanischen Regierung zurückziehen solle und aufhöre: „von der Integrität der europäischen Türkei, als von einem noli me tangere all' und jeder diplomatischen Verhandlungen in der Orientfrage überhaupt zu faseln. Das empörte Gefühl der brittischen Nation, die sich vor ganz Europa in der sonderbaren bisherigen Politik ihrer Regenten, des Ministeriums Derbi und des diplomatischen Repräsententen des Inselreiches, Sir Henry Elliot bitter und auf's tiefste blamirt fühlt, verlangt eine ganz entschiedene Frontveränderung in den Beziehungen Großbrittanniens zur Türkei einer-, wie zu den aufständischen Provinzen und Vasallenstaaten anderseits. Diese veränderte Stellung wird sich dann auch bald genug fühlbar machen bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen, die ja nur durch Vermittlung der sogen. Schutzmächte, der 6 europäischen Großstaaten, geführt werden können. Ob freilich die Türkei, die bis jetzt, wenigstens Serbien gegenüber, so ziemlich als Siegerin im Kampfe dasteht, sich trotz dem von den Großmächten geübten Drucke darein ergeben wird, so gar keinerlei Früchte des Sieges davonzutragen und dem auch keine irgendwie handfesten Garantien zu erhalten vor einer Wiederkehr ähnlicher Aufstände und Angriffe auf ihre Ordnung der Dinge? Das ist eine andere Frage! Rußland, das muß man sagen, geht von Anfang an in Sachen wenigstens mit einer gewissen Consequenz vor, und selbst die Mäßigung, welche die russische Regierung bislang so zu sagen in offizieller Dämpfung und Hintanhaltung des Volkswillens an den Tag gelegt, hat ihren wohlberechneten Zweck; denn wie die Wendung der Volksstimmung in England in Bezug auf die orientalische Frage beweist, kommt diese Rückhaltung, die ja im nähern Lichte betrachtet doch nur eine scheinbare ist, der russischen Politik und ihrem allfälligen spätern, aktivern Vorgehen zu statten. Noch ist die Friedensvermittlungsphase erst in ihren Anfangsstadien; allein da Serbien wenigstens durch die entscheidenden türkischen Waffenerfolge vor und um Alexinatz für einen fernern, irgend nachhaltigen Widerstand lahm gelegt ist, so wird wohl oder übel die direkte Vermittlung der Schutzmächte und zwar aller 6, am Friedensschlusse von Paris anno 1856 betheiligten Contrahenten eintreten müssen. Wenn die Türkei sich stemmt, ihr auferlegte Friedensbedingungen zu erfüllen, es unter ihrer Würde als Siegerin in dem, allerdings von Serbien heraufbeschworenen Kriege, in dem sie die Angegriffene war, erklärend, sich Bedingungen diktiren zu lassen, da wo sie befehlen könne, was dann? Das ist die Frage, welche für die nächste Zeit die Gemüther bewegt; ob sie unter den Mächten selbst schon gelöst sei? ist noch Geheimniß diplomatisch eingeweihter Kreise. Das aber steht fest: daß sofern die Türkei eine Vermittlung der Schutzmächte starr und unbedingt zurückweisen sollte, die Letztern alsdann nicht einfach das Desaveu hinnehmen dürfen, wie s. Z. die Ablehnung der bekannten Andrassy'schen Propositionen über den omindsen status quo améliorè. Sondern nach all' den Gräueln in der türkischen Kriegsführung, welche die ottomanische Regierung weder zu dementiren, noch denselben auf erhobene Reklamationen hin abzuhelfen vermochte, ist es Europas politischer Lenker, dem Areopoge der gesitteten Staaten des Erdtheils hohe und ernste Pflicht: ganz entschieden Stellung zu nehmen und die Wiederkehr solcher Gräuel und derartiger Mißverwaltung türkischer Paschawirthschaft ein Ende zu machen, indem sie die Türken wenn nöthig durch eine internationale bewaffnete Intervention verhindern, die christlichen Donaugegenden und übrige christliche Provinzen des Fernern in solcher Weise auszusaugen, wie es in der Vergangenheit geschehen.

Denn so viel steht fest, daß wenn die Diplomatie der Gro insgesammt sich zu keinen bindenden Beschlüssen noch entscheidende deln aufzuraffen vermöchten, alsdann Rußland den Schutz der orthodoxen Bevölkerungen der Türkei, seiner Glaubens- und Stammesgenossen von sich aus fest genug in die Hand nehmen gement der neuen Gestaltungen im türkischen Reiche dann schließlich seine politischen und culturellen Interessen be erste Violine spielen würde. Ob Oesterreich vielleicht im land eine bewaffnete Intervention durch Occupation vinzen und Serbiens mittelst eines combinirten Corps um die Türken an fernerer Aussaugung der Dona handlung der besiegten Serben zu hindern, das namentlich frägt sich's, ob Oesterreich-Ungarn's gegen Rußland's panslavistische Tendenzen es dem moskowitischen Kabinete abhält. Aber spiel einer austro-russischen Vermittlung er lange nicht auf ein künftiges oder dauer lichen Großmächte zählen können, deren der Machtfragen im Oriente fast diam Rußlands Vortheil ist, was dem russisch tionellen Mission eine ganz naturnoth sein erscheint, gerade für das polyglotte barste, seine Existenz als Großmacht auf's Volke schon kraft der ganzen Angelegenheit bildet. Das aber steht Vasallenstaaten vorab nicht und fast ebenso wenig nier, Herzogowiner und Bulgaren, und folgerichtig Bevölkerungen in den übrigen Provinzen der T. fe mehr unter die Mißherrschaft des osmanischen Reg Europa hat die Pflicht, dafür zu sorgen daß die allm dieser Bevölkerungen erfolgen könne, ohn- daß nochmals Ströme von Blut vergossen werden, und wenn Europa dann hat es sich auch nicht groß zu beklagen, wenn Rußl tionelle Schutzmacht der griechisch-slavischen Völker, von Mission in die Hand nimmt und dann allerdings in ru durchführt.

Eidgenossenschaft.

Der Centralausschuß des schweiz. Lehrervereins „Pädag. Beobachter" folgendermaßen konstituirt: Pr Bern, Vizepräsident Hr. Dula, Aktuar Hr. Semi in Solothurn, Quästor Hr. Schulinspektor Heer in Luzern haben auf die Anfrage, ob sie den nächster nehmen wollen, abgelehnt, dagegen für den zweitfol tion gestellt. Es sind nun Unterhandlungen mit Hr. Dr. Götzinger von St. Gallen will aus d Lehrerzeitung austreten, weil er mit den Berner Orthographie nicht einverstanden ist. In di wurden für die austretenden Mitglieder HH. S Sutermeister in Rorschach und Lehrer Wyß HH. Dr. Stiefel in Zürich, Dr. J. J. E ninger in Horgen. Zum Präsidenten wird Prof. Bucher in Luzern designirt. Zur mehrerer Erziehungsdirektionen von Hrn. S Lehrmittels für die Elementarschule wird gewählt, in welcher der Kanton Zür Horgen und Schönenberger in Unterstr

Aargau. Aus den Verhand Die im herwärtigen Kanton gesam tragend deponirten **Liebesgabe** Fr. 56,937. 96) werden dem

Nachdem die Direktion d Kirchgemeinde Mönthal getroff

bach zum Pfarrverweser genehmiget hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zum Mitglied der Mobiliarschätzungskommission des Bezirks Kulm wird gewählt Hr. Theodor Fischer, Großrath von Reinach.

Es werden zu Lieutenants bei der Infanterie (Füsiliere) ernannt: Fisch, Karl, von Aarau; Rey, Viktor von Scherz in Othmarsingen und Hürbin, Ferdinand von Wegenstetten in Ober-Kulm.

Zum Getränksteuer-Einnehmer auf der Station Dottikon-Dintiken wird Hr. Jb. Bachmann von Wynikon ernannt.

In Ersetzung des verstorbenen Hrn. Bezirksrichter Gysi in Buchs werden gewählt: Hr. Major Adolf Fischer in Reinach zum zweiten Ersatzmann des dritten Mitgliedes der Schatzungs-Kommissionen für die Nordostbahn und die Bötzbergbahn; Hr. alt Ammann Franz Lützelschwab von Rheinfelden zum zweiten Ersatzmann für das dritte Mitglied der Schatzungskommission der Linie Kaiserstuhl-Koblenz und zum ersten Ersatzmann für das dritte Mitglied derjenigen für die Südbahn: Hr. Bezirksrichter A. Welti von Stein zum ersten Ersatzmann des dritten Mitgliedes der Schatzungskommissionen für die Linie Otelfingen-Baden und Wohlen-Bremgarten.

Als Mitglieder der kathol. geistlichen Conkursprüfungskommision wurden gewählt die HH. Pfarrer Müller in Wittnau, Boffart in Laufenburg, Uebelhardt in Eiken und Beyli in Würenlos.

Zum Verwaltungsgehülfen der Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden wird gewählt Hr. Kasp. Jos. Stierlin, Gemeindeschreiber in Dietwyl.

In Ersetzung der bisherigen Verordnung über Kontrollirung der Getränksteuer-Empfangscheine wird eine neue erlassen, wonach der Getränk-Empfänger den Empfangschein direkt dem Bezirksverwalter einzusenden hat, anstatt dem Gemeindeammann gegen eine Gebühr von 30 Rappen.

— Als Aerzte und Thierärzte haben das Konkordatsdiplom erhalten die folgenden Aargauer: 1. Als Aerzte die HH. Leder, Hans, v. Brugg, Fuchs, Alb., von Dottikon, Bürgißer, Rom., von Bremgarten; 2. als Thierärzte die HH. Gersbach, J., v. Wallbach, Zschokke, Erwin, von Aarau.

— Rheinfelden, 12. Septbr. Bischof Herzog hat heute persönlich sich über die bei der am 18. Sept. in hiesigee Pfarrkirche durch Bischof Reinkens stattfindende Consekration mit den zuständigen Behörden besprochen. Außer den Altkatholiken der nächsten schweizerischen und badischen Gemeinden werden die Vertreter der Regierungen, die Mitglieder des Synodalrathes und der Synode zu der Feierlichkeit eingeladen werden. Die Feier beginnt Morgens halb 10 Uhr; am Schluß derselben findet die feierliche Beeidigung und Amtseinführung des Bischofs in der Kirche durch den Präsidenten des Synodalrathes oder der Synode statt. (B. N.)

* Brugg, 12. Sept. Sonntag Abend wurde Heinrich Dietschi, Schneider, von Thalheim, vor der dortigen Pintenwirthschaft des Herrn Wendli bewußtlos aufgefunden und ist heute gestorben. Eine vom Gerichtspräsidenten angeordnete Obduktion der Leiche wird wohl Näheres über die Ursache des Todesfalles ergeben.

Bern. Der Liederkranz Burgdorf übernimmt das bernische Kantonalgesangfest pro 1877. Da im Juni das kantonale Schützenfest stattfindet, so wurde der Juli als Zeit der Abhaltung gewählt. Festpräsident ist Hr. Notar Schwammberger.

Zürich. Der Bezirksrath Andelfingen hat, um dem Publikum den mit dem nächsten Jahreswechsel stattfindenden Uebergang zum Metersystem zu erleichtern, eine Separatausgabe der amtlichen Reduktionstabellen drucken lassen und etwa 3000 Exemplare derselben an die Gemeinderäthe des Bezirkes zur Vertheilung unter die Einwohner abgegeben. Einzelne Gemeinden decken die bezüglichen Kosten aus der Gemeindekasse, andere lassen sich dieselben von den einzelnen Bezügern vergüten.

— Die zürcherische Schulsynode versammelte sich am Montag in Hinweil, zum ersten Mal an diesem Orte. Das Haupttraktandum bildete die Frage der Kindergärten. Der Proponent, Hr. Sekundarlehrer Rüegg von Rüti, empfahl unter Hinweisung auf die in Rüti gemachten Erfahrungen mit Wärme die Einführung der Fröbel'schen Kindergärten und wurde hierein von dem Reflektanten, Herrn Waisenvater Morf in Winterthur, in trefflichem Votum unterstützt, wobei immerhin Letzterer hervorhob, daß zur Stunde immer noch es an ernsten Freunden und Beförderern des Schulwesens nicht fehle, welche gegen diese Kindergärten ihre Bedenken hegen. Der Proponent schlug der Synode die These vor, daß der Kanton Zürich eine Anzahl höherer Töchterschulen gründe, welche an das 15. oder 16. Altersjahr und an einen 2- bis 3-jährigen Sekundarschulbesuch anknüpfen, und den Töchtern in einjährigem Kurs außer der Erweiterung ihrer für's gewöhnliche Leben nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten auch die Fähigkeit beibringen sollen, als Arbeitslehrerinnen und Kindergärtnerinnen zu dienen. Auf den Antrag des Hrn. Seminardirektor Dr. Wettstein wurde mit der Begründung, daß die Angelegenheit noch nicht als hinlänglich gereift erscheine, von der Mehrheit der Synode der Beitritt zu dieser These abgelehnt. (Wint. Tdb.)

Schwyz. Der Handel um die Sommerkäse hat in hiesiger Gegend in den letzten Tagen ebenfalls begonnen; von mehreren Sennten sind die Käse bereits verkauft und zwar zu hohen Preisen, mit denen die Sennen wohl zufrieden sein können.

Appenzell J.-Rh. Laut der „App. Ztg." hat der bischöfliche Kommissär Pfarrer Knill in Appenzell von der Kanzel herab verkündigt, daß die Geistlichkeit Diejenigen, welche sich nur ziviliter trauen lassen würden vom Beichtstuhl und der Kommunion ausschließen müßte.

St. Gallen. Auf dem Bodensee hat letzten Freitag der Sturm so heftig gewüthet, daß die Abendfahrten der Dampfschiffe eingestellt werden mußten.

— Der Regierungsrath hat dieser Tage die Protestationen des Bischofs und des katholischen Kollegiums gegen die obligatorische Einführung des neuen Lesebuches für die Ergänzungsschulen behandelt und auf Bericht und Antrag des Erziehungsdepartements beschlossen, es sei das genannte Lesebuch genehmigt und die vom Erziehungsrath beschlossene obligatorische Einführung desselben bestätigt.

Thurgau. Letzten Mittwoch Abend sind laut „Thurg. Ztg." zwischen den Stationen Erlen und Amriswil zu beiden Seiten des Geleises auf je ca. 4 Fuß Länge eine Anzahl Steine zwischen die Haupt- und Leitschienen gewaltsam eingeschlagen, überdieß noch mehrere größere Steine auf die Schienen selbst gelegt und die zur Beleuchtung dienende Barrierelaterne zertrümmert worden. Auf den Thäter wird gefahndet.

Waadt. Im Oktober wird in Lausanne eine orthopädisches Asyl eröffnet, d. h. eine Anstalt, in welcher verwachsene Kinder der romanischen Schweiz Aufnahme finden und durch methodisches Turnen curirt werden sollen.

— Eidgen. Schützenfest. Das Festkomite in Lausanne macht bekannt, daß die Versendung der Preise seit zwei Wochen im Gange sei und nach Kräften beschleunigt werde.

Genf. Am 11. September ist aus dem benachbarten Savoyen ein Pilgerzug von 200 Personen nach Rom abgegangen. Der Erzbischof von Chambery und der Bischof von Annecy sind an der Spitze. Der Zug soll am 22. in Rom eintreffen.

Wien, 10. Sept. Dem Telegraphen-Correspondenz-Bureau wird aus Athen vom gestrigen Tag gemeldet, daß daselbst aus Kreta die Nachricht eingegangen sei, der dortige Gouverneur habe den Deputirten der kretischen Nationalversammlung Mizotakes, verhaften und auf ein Schiff bringen lassen. Das Volk habe die Freilassung desselben verlangt. Die Aufregung sei sehr groß; man befürchte weitere Verhaftungen.

Semlin, 10. Sept. Nachdem in den letzten Tagen auf dem Kriegsschauplatz nur unbedeutende Scharmützel stattgefunden, ist seit gestern völlige Waffenruhe zwischen den bei Djumis und dem linken Morawa-Ufer stehenden Hauptheeren eingetreten. Im auswärtigen Ministerium glaubte man als wahrscheinlichen Grund dieser Erscheinung den Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen angeben zu können.

Zur Stimmung berichtet die „Times" telegraphisch aus Belgrad vom 8. Septbr.: „Es bestätigt sich, daß ein starkes Gefühl des Mißvergnügens sich hier bethätigen wird. Ein Mitglied der Skupschtina welches sich stark an der Verhetzung Serbiens zum Kriege betheiligte, ist gezwungen gewesen, seine heimische Stadt zu verlassen und in dem liberalen Belgrad zu leben, in Folge der Gefahr, in welche er unter seinen Wählern gerathen. Die besseren Classen in Belgrad haben alles Vertrauen in Berichte verloren, welche der Sache der Regierung günstig sind. Der Fürst präsidirte diesen Morgen um 11 Uhr einem Cabinets-Conseil. Da sonst diese Versammlungen gewöhnlich spät Abends stattfinden, wird etwas Wichtiges unmittelbar erwartet."

Die russischen Zuzüge zur Verstärkung der serbischen Armee dauern fort. Am 7. Septbr. langten 65 russische Militärs in Belgrad an, am 8. gar 220, meist gemeine Soldaten. Wie „Daily News" ferner berichtet, betritt der Hauptzuzug der Russen nicht in Belgrad, sondern in Semendria und anderen Punkten der Donau unterhalb Belgrad serbisches Gebiet. Der „N. Fr. Pr." wird zu dem gleichen Capitel aus Bukarest geschrieben: „Ich kann ihnen aus positiver Quelle mittheilen, was es mit den russischen Freiwilligen für eine Bewandtniß hat. Es sind dieß Leute, die von den betreffenden russischen Behörden nach Serbien mit vorgeschriebener Route und guter Bezahlung kommandirt werden. Die durchziehenden Offiziere handeln ebenfalls gemäß Ordre und haben sechs Wochen auf dem Kriegsschauplatze zuzubringen, welchen sie nach Ablauf dieser Frist, wenn von den türkischen Kugeln verschont, wieder verlassen können Einer dieser Offiziere, der hier wieder durchkam und die erwähnte Frist in Serbien durchgemacht hatte, erzählte mir ganz merkwürdige Sachen über den angeblichen Enthusiasmus in seiner Heimath, dem die dortige Regierung kaum widerstehen zu können vorgibt. „Mit Geld", sagte er, „guten Worten und strengen Befehlen läßt sich viel bei uns machen."

England. Das in den meisten festländischen Heeren übliche, in der englischen Armee aber seit längerer Zeit abgeschaffte laute (Hurrah-) Rufen beim Sturmangriff wird neuerer Anordnung zufolge bei den englischen Truppen wieder eingeführt werden.

Der „Moringpost" wird telegraphisch aus Berlin gemeldet, Frankreich und Oesterreich lehnen den Vorschlag Gortschakoffs eines europäischen Congresses ab.

Hobart Pascha widerspricht energisch, daß auf Kreta Unruhen entstanden seien und erklärt, die Bevölkerung sei mit der Politik der Regierung zufrieden und werde sich der Annäherung von Freibeutern widersetzen.

London, 11. d. Derby sagte bei dem heutigen Empfang der Arbeiterdeputation, daß die Regierung die Entrüstung des Publikums über die Gräuelthaten in Bulgarien theile. Derby konstatirt, daß dieselben die Situation sehr erschwert hätten. Er protestirt aber lebhaft gegen die Anklage, daß die Sendung der Flotte in die Besika-Bai England moralisch für die begangenen Gräuelthaten verantwortlich gemacht habe; die Flotte sei auf Wunsch Elliot's und im Einverständniß mit den übrigen Botschaftern dorthin geschickt worden. Derby erklärt, eine gesunde Politik beruhe im Festhalten an der territorialen Integrität der Türkei, welche heute wie ehedem ohne Krieg nicht verschwinden könnte. Er würde es als ein Unglück ansehen, wenn die gegenwärtige Agitation England dahin führt, die von England in dieser Beziehung seit 50 Jahren beobachtete Politik zu ändern. Die englische Regierung widersetzte sich der Ausdehnung der Autonomie der Provinzen nicht, aber es beständen große lokale Schwierigkeiten und niemals werde sie ihren Namen zu einem so oberflächlichen Plane hergeben. Augenblicklich mache sie im Verein mit den andern Großmächten alle Anstrengungen, um einen sofortigen Waffenstillstand herbeizuführen.

Einer amtlichen Mittheilung des Schatzamtes zufolge hat die Türkei die am 1. August fälligen Zinsen für die von England und Frankreich garantirte Anleihe von 1855 pünktlich eingezahlt.

Berlin, 11. Sept. Der General-Postmeister Stephan wird, wie die Kreuzzeitung hört, von seiner mehrwöchentlichen Inspectionsreise morgen zurückerwartet. Gerade die diesjährige Visitationsreise dürfte von besonderer Wichtigkeit gewesen sein, weil sich die Folgen der Verschmelzung der Post- und der Telegraphen Verwaltung bereits übersehen ließen. Der General-Postmeister soll wiederholt seine volle Zufriedenheit über das gute Zusammenwirken der Beamten beider Ressorts zu erkennen gegeben, auch zugleich die Ueberzeugung gewonnen haben, daß bei dem vorzüglichen Ineinandergreifen der zwei Verwaltungen die für dieses Jahn noch geplante Erweiterung und Verdichtung des Telegraphennetzes ohne Schwierigkeiten sich werde bewerkstelligen lassen.

An leerstehenden Wohnungen besitzt Berlin zur Zeit nicht weniger als 7000. Der Durchschnitt der leerstehenden Wohnungen hat bislang nie über 3500 betragen.

Seebad Borkum, 4. Sept. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr wurde in den Dünen der Buchhändler Schulz (aus der Filiale der Buchhandlung von W. Haynel in Emden) ermordet gefunden, so schreibt der „Bielef. Wächter." Der Schädel ist dem Ermordeten von beiden Seiten derartig verschlagen, daß das Gehirn herausgetreten ist. Als der That dringend verdächtig ist ein schon einige Wochen hier weilender junger Mann, Rudolf Thias aus Roll bei Dsn., der noch des Abends vorher gegen 12 Uhr in der Restauration von Dr. Backer jun. mit Schulz zusammen war und mit dem Ermordeten allein nach Hause gegangen sein will, verhaftet worden. Auf der Insel ist man in der größten Aufregung und wartet mit Spannung auf die Herüberkunft des Gerichts von Aurich. Man glaubt allgemein an Raubmord. Schulz war ein junger schwächlicher Mann; da er wenige Tage nach der Ankunft auf der Insel bestohlen worden war, führte er seine ganze Baarschaft mit sich.

Konstantinopel, 11. Sept. Heute wurde in der hohen Pforte ein kaiserlicher „Hat" verlesen, worin der Sultan alle Minister und Beamte in ihren Stellungen bestätigt. Der „Hat" legt besonderes Gewicht auf eine gute Justizpflege, die Finanz-Controle, die Ausdehnung des öffentlichen Unterrichts und Reformen in der Verwaltung überhaupt; er bezeichnet dieselben als die Grundlagen des Fortschritts und der Civilisation der Völker. Die Minister werden angewiesen, alle der jetzigen Zeit gebotenen Maßregeln zu ergreifen, und insbesondere einen Generalrath einzusetzen, welcher die Ausarbeitung neuer Gesetze sowie das Einnahme- und Ausgabebudget überwachen soll. Der „Hat" bestimmt, daß alle Beamte verantwortlich seien und in ihren Stellungen befestigt werden sollen. Die Minister sollen Mittel und Wege finden, den Krieg zu beenden. Endlich wird die strengste Beobachtung der Verträge mit den befreundeten Mächten anempfohlen.

Konstantinopel, 11. d. Eine Eröffnung der Pforte betreffs des Waffenstillstandes und der Mediation ist noch nicht erfolgt. Gutem Vernehmen nach beschäftigt sich der Ministerrath noch mit der betreffenden Angelegenheit.

Konstantinopel, 12. Sept. Der Sultan hat am Samstag griechische Bankiers empfangen und unterhielt sich mit ihnen, wobei er den lebhaften Wunsch aussprach, die Ordnung in der Verwaltung und in den Finanzen wieder herzustellen. Er fügte hinzu, er habe Erfahrungen über Verwaltung in seinem eigenen Hause gemacht. Er hoffe auf baldige Wiederherstellung des Friedens, die für Alle wünschbar sei. Dieser Empfang nach europäischer Art, wie ihn noch kein Sultan veranstaltet hatte, hat großes Aufsehen erregt.

Getreidebericht. Romansborn, 11. Sept. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Ganz unerwartet änderte sich die Lage des Weizengeschäftes in Ungarn; nachdem der erste Sturmlauf der Käufer ausgetobt, scheint die darauf gefolgte Geschäftsstille auch sofort einer weichenden Tendenz gerufen zu haben, und darf es daher nicht befremden, wenn bei der gegenwärtigen beträchtlichen Zufuhr auf hiesigem Platze die Stimmung ebenfalls abgekühlt wurde und der Umsatz sich auf ein Minimum beschränkte. Die Weizenpreise blieben unverändert, dagegen fielen die Haferpreise beträchtlich; Gerste, welche bis zur Stunde noch spärlich aufgefahren, steigt rasch im Preise, Braugerste gesucht. In Roggen und Mais wenig Geschäfte zu matten Preisen.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30¼—31	Irsa Odessa	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen	„ 29 —30	Hafer	„ 22 —23
Guter Weizen	„ 28 —28¾	Gerste	„ 24 —26
Geringer Weizen	„ 25 —25½	Roggen	„ 20½—21
Russ. u. galiz. (prima)	„ 30 —31	Mais	„ 19 —21

Lagereingang in voriger Woche 9.000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 4000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 111.000 „

Getreide-Börse. Zürich, am 12. Septbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30½—30¾	29	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	„
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	„
Irka [4])	31¼	30	28½—29	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	31½—32	31	30	„
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais Einquantin [10])	21	20	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	19½	18	—	„
Brau-Gerste [12])	25	24	—	„
Hafer, alter [13])	23 23½	—	—	„
„ neuer [14])	21½—22	21	—	„

Tendenz: [1])—[11]) angenehm. [12])—[14]) ruhig

Marktbericht von Langenthal vom 12. Sept. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 6. — 7. 10. Aepfel per Viertel 70 Ct. — Fr. 1. 20. Birnen Fr. 1. 80 bis Fr. 2. Saugkälber per Stück Fr. 12—40. Kälber per Pfund 38—60 Ct. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 1 Fr., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. ——. Brodmehl 17½—20. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20. Waizen 26—29, Roggen 19—21. Haber 22 —, Maiskorn 22 —, Maismehl Fr. 24—25 Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. — ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 7—7½ Cts.

Pariser Observatorium vom 12. September.

Die Depression besteht noch fortwährend in Orše. Das Barometer steigt auf den britannischen Inseln (Valentia 766 Mm.) und in Spanien (Corunna 769 Mm.) Schwacher Nordwestwind und etwas bewegtes Meer am Kanal. Der Ocean ist ruhig.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Großräthlichem Dekret vom 17. Mai abhin zu Folge soll zur Sicherung des rechten Aarufers im Bibersteiner Schachen bei Rohr auf eine Länge von ca. 2200 Fuß eine **steinerne Wehrung** erstellt werden, über deren Ausführung hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Pläne, Cubatur und der die Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf befinden sich in Handen des Herrn Kreisingenieur Bircher in Aarau und können von den Uebernahmsbewerbern dort eingesehen werden.

Die Angebote dagegen sind der Baudirektion bis zum **25. dieses Monats** franco und verschlossen einzureichen und sollen hiefür die beim Hrn. Kreisingenieur zu beziehenden Formularien verwendet werden.

Aarau, den 6. September 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör, etc., sagt der Verleger dieses Blts.

Pension Herrenmatt
in Weggis am Vierwaldstädtersee.

In reizender Lage mit herrlicher Aussicht für Herbstkuren sehr geeignet. — Gute und billige Bedienung.

Empfiehlt
Staebli-Müller.

Eisenbahn-Erdarbeiter

finden bei hohem Lohn sofortige dauernde Beschäftigung auf dem VI. Baulos der **Hohenzollern-Bahn Sigmaringen.**

Bauunternehmung:
Brommer, Büchler & Müller.

Gesucht:

Für einen ordnungsliebenden jungen Mann ein geräumiges möblirtes **Zimmer,** nebst **Kost** im gleichen Hause.

Zu verkaufen:

Eine complete **Infanterie-Offiziers-Ausrüstung.** Kleidung vollständig neu. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Reismehl,
Erbsmehl,
Hafermehl,
Cacao offen und in Schachteln,
süße und bittere Chocolade
von A. Kohler & Fils à Lausanne
empfiehlt in frischer Waare

H. Gränicher-Wild,
vordere Vorstadt.

Wachsstock-Hüte

für Knaben & Mädchen
habe soeben in schönster Auswahl erhalten, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Leichen-Anzeige.

Nr. 85.

Donstag den 14. Septbr. 1876, Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:

Agnes Amalia Krippendorf, Töchterlein des Hrn. Professor Dr. Krippendorf, von Dresden; alt 3 Jahre u. 3 Tage. — Leidabnahme: Telli Nr. 895.

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.

Donstag den 14. Septbr. 1876, Mittags 12 Uhr wird beerdigt:

Samuel Häßig-Ginsberg, Bäcker, von Aarau; alt 68 J., 10 M. u. 11 T. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 45.

Bürger-Turnverein.

Gesangsektion Uhr.

Reiter-Corps Aarau.

Heute Abend 8 Uhr

Sitzung im Kreuz.

Der Chef.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der sämmtlichen Abtheilungen

Freitag den 15. Sept., Abends 5 Uhr.

Aarau, 11. September 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Bekanntmachung.

Die Kirchenpflege wird nach der Bettags-Morgenpredig an den Kirchthüren die übliche **Bettagsteuer** erheben lassen, deren Ertrag für die nichtortsbürgerlichen Armen bestimmt ist und zu diesem Behuf der Hülfsgesellschaft zugestellt werden wird.

Namens der reform. Kirchenpflege,

Der Präsident:

Schmidlin.

Ausschreibung.

In Folge baulicher Veränderungen im Zeughause dahier ist ein **Kachelofen** auf den Abbruch hin zu verkaufen.

Bezügliche Angebote sind der Baudirektion **bis zum 18. dies** franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 12. Sept. 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

Doser.

Bekanntmachung.

Die **Stadtbrunnenleitung** (innerer Stadttheil) wird infolge Einsetzen der neuen Hydranten **Donnerstag den 14. dieß, von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr abgestellt,** was hiemit den betreffenden Anwohnern und Brunneninhabern bekannt gemacht wird.

Aarau, den 12. September 1876.

Die Bauverwaltung.

Zu verkaufen:

1 Kuppel (2 feine mittelgroße, gleichgezeichnete, männliche, ausgezeichnete, schöne)

Jagdhunde (Laufhunde).

Schriftliche Anfragen unter Chiffre V. 5124 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-5124-Z)

Gesucht:

Ein nettes, meublirtes Zimmer von einem soliden, jungen Berufsmann.

Gefl. Adressen befördert die Expedition dieses Blattes.

Schweizerische Kunstausstellung in Aarau

[A-104-Q] vom 10. September bis 1. Oktober 1876.

Strick-Wolle

in schönster Auswahl empfiehlt

Frau Mürset, Kronengasse.

Walliserträuben à 40 Cts.

B. Leya in Siders. (H-1171-Y)

Wir empfehlen als sehr vortheilhaft für die bevorstehende Wintersaat unsern

Kunstdünger Nr. 3,

à Fr. 30. Station Boswyl oder Bremgarten.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß es für die Winterfrucht vortheilhafter ist, den Hülfsdünger im Herbst mit dem Saatgut unterzueggen, als ist im Frühjahr denselben auszustreuen, indem derselbe während des Winters Zeit hat, sich gehörig im Boden zu lösen.

Leim- & Düngerfabrik Rottenschwyl,

Der Direktor:

C. Hurter.

Erdbeer-Setzlinge.

Bei Unterzeichnetem sind einige Tausend von den schönsten und neuesten Sorten **Erdbeer-Setzlinge** zu beziehen.

A. Kaufmann, Handelsgärtner, in **Ober-Entfelden.**

Gesucht:

Bürgerliche **Kost & Logis** für einen ordnungsliebenden Herrn. — Gefl. Angebote nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Ein großes schönes **Logis** mit Aussicht ins Freie, auf 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine in den häuslichen Arbeiten erfahrene **Magd** könnte sogleich eintreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Täglich frische

Bratwürste

empfiehlt **A. Laydolt,** Metzger.

Gesucht wird

zum sofortigen Eintritt in ein Privathaus der französischen Schweiz

eine gute Köchin.

Kenntniß der franz Sprache erwünscht, aber nicht nothwendig. Ohne sehr gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

à 2 unmeublirte **Zimmer** in schönster Lage der Stadt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf dem Comptoir von **Hünerwadel & Cie.** in **Lenzburg** findet ein **Lehrling** mit guter Schulbildung einen offenen Platz. Eintritt auf 1. Oktober.

Gesucht:

Einen Platz in ein Privathaus für ein thätiges **Mädchen** von 17 Jahren, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unter bescheidenen Ansprüchen unterziehen würde. Nähere Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 16. dieß** werden im **Armenhause dahier** überflüßig gewordene **Fahrhabegegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

Tannene Bettstellen, eine Parthie Strohsäcke, Bettstücke, 2 Kupferkessi, 1 kupferne Pfannkanne, 1 Eisenhafen, Standen, irdenes Küchengeschirr, 1 Sandgatter, Gartengeschirr, Schusterwerkzeug mit Leisten, 2 silberne Spindeluhren ꝛc. ꝛc.

Aarau, 12. Sept. 1876.

Die Armenpflege.

Holz-Steigerung.

Die **Gemeinde aarg. Erlisbach** bringt **Freitag den 15. September 1876,** von Morgens ½ 9 Uhr an, auf „Buch", „Ramsfluh", „Ruppen" und „Geisfluh"

9 Sagholz mit 540 c'

8 Trämtannen mit 360 c'

und verschiedenes **Brennholz** an eine Verkaufssteigerung.

Sammelplatz auf Buch im „Sämbel."

Erlisbach, 10. September 1876.

Im Auftrage:

Roth, Förster.

Hartglas.

Es können **Zeltkgläser** aller Art, sowie **Caraffen & Lampengläser** en Detail auf dem **Bureau** des Unterzeichneten bezogen werden.

Es hält sich bestens empfohlen

Paul David,

Rain Nr. 718, in Aarau.

Grüne Flaschen

kauft **Wirth-Herzog.**

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein braver Bursche

findet als Regelsteller Beschäftigung für's ganze Jahr bei **E. Maurer** z. Kreuz.

In der **Säge zu Lenzburg** findet ein

Säger

sogleich Arbeit.

J. Brugger, Sager.

Zu vermiethen

an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 — 4 Zimmern, für eine kleine Familie, beziehbar auf Anfangs Oktober. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 218.** 14. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Das neue Militärsteuergesetz

ist im Wesentlichen mit nachfolgenden Aenderungen aus den Berathungen der Kommission hervorgegangen:

Art. 1 erhielt gegenüber dem frühern Entwurfe nur insofern eine Abänderung, als der letzte Satz desselben, betreffend die Ermäßigung oder Erlassung der Steuer von eingetheilten Wehrpflichtigen, welche im Laufe eines Jahres einen Dienst versäumen, gestrichen und dafür die Bestimmung aufgenommen wurde, daß Wehrpflichtige, die nicht mehr als die Hälfte des Dienstes in einem Jahre versäumen, auch nur die Hälfte der Taxe zu bezahlen haben sollen. Ebenso sollen Solche, die nach 8 Jahren aktivem Dienst zu diesem untauglich werden, bloß mit der Hälfte der Steuer belegt werden. — In Art. 2 wurden auch die Angehörigen von Staaten, welche mit der Schweiz in keinem Vertragsverhältniß stehen, als von der Steuer befreit erklärt, wenn sie den Nachweis leisten, daß die in ihrem Heimatlande wohnenden Schweizerbürger ebenfalls von Militärdienst und Militärsteuer entlastet sind.

In Art. 3 wurde die Personalsteuer von 8 Fr. auf 6 Fr. herabgesetzt, ein Steuermaximum von 2000 Fr. — der Ständerath hatte im September 1875 ein solches von 5000 Fr. beschlossen — angenommen und die Berechnung des Einkommens auf den nächsten Artikel verlegt. — Die Grundsätze, die in diesem Letztern dann für die Feststellung des Einkommens angenommen wurden, stimmen mit denen in Art. 3 des frühern Entwurfes bis auf Folgendes überein: Von den in der Landwirthschaft oder in einem von dem Pflichtigen selbst betriebenen industriellen Unternehmen (Gewerb, Handel, Handwerk) angelegten Vermögen sollen nur 70 pCt., die in Haushaltungsgegenständen und Handwerkszeug vorhandenen Werthe gar nicht, die direkte Anwartschaft auf das Vermögen von Eltern und Großeltern zur Hälfte, die übrigen Kapitalien aber voll zur Steuer herangezogen werden. — Die Taxe vom Vermögen beträgt bei einem solchen von 1000—10,000 Fr. 1‰, von 10,000—50,000 Fr. 1,50‰, von 50,000—100,000 Fr. 2‰, über 100,000 Fr. 2,50‰. — Vom Einkommen aus dem Erwerb wurden neben den Unkosten, mit Ausschluß der Haushaltungskosten, auch 5 pCt. des im Gewerbe arbeitenden Kapitals, soweit dasselbe zur Vermögenssteuer herangezogen wird, in Abzug gebracht und eine Bestimmung aufgenommen, nach welcher bei solchen, die mit ihren Eltern in ungetheilter Haushaltung leben, für ihre Arbeitsleistung ebenfalls ein Einkommen in Berechnung gezogen werden soll. Bei der Taxbestimmung wurde hier das Klassensystem fallen gelassen und dieselbe nach den eigentlichen Einkommen selbst vorgenommen, nach unten im Vergleiche zum letzten Entwurfe die Taxen etwas ermäßigt und nach oben, ca. von 3600 Fr. an bis 9000 Fr. etwas erhöht, von 10,000 Fr. an dagegen wieder der frühere Ansatz von 3 pCt. beibehalten. Wir führen beispielsweise nachstehend einige Ansätze im Vergleich zu dem frühern an, wobei jedoch weder die jetzige Personalsteuer von 6 Fr. noch die frühere von 8 Fr. in Berechnung gezogen ist.

	Fr.		Fr.
Einkommen von	600	zahlen 1. —	früher 2. —
„ „	700	„ 2. —	„ 4. —
„ „	800	„ 3. —	„ 6. —
„ „	900	„ 4. —	„ 8. —
„ „	1000	„ 5. —	„ 8. —
„ „	1500	„ 12. 50	„ 18. —
„ „	2000	„ 20. —	„ 27. —
„ „	3000	„ 40. —	„ 44. —
„ „	4000	„ 70. —	„ 67. —
„ „	5000	„ 100. —	„ 95. —
„ „	7000	„ 180. —	„ 156. —
„ „	9000	„ 260. —	„ 238. —

Von den in den weitern Artikeln getroffenen Abänderungen ist erwähnenswerth, daß für die landesabwesenden Steuerpflichtigen eine allgemeine Verjährung von 10 Jahren angenommen wurde. Der in die Schweiz Zurückkehrende hat also wenn er sich noch im militärpflichtigen Alter befindet, nur die Steuer für die 10 letzten Jahre zu entrichten, hat er dasselbe überschritten, bloß für diejenigen der letzten 10 Jahre, welche in jenes Alter fallen. Ein Fünfzigjähriger würde z. B. noch für 4 Jahre die Taxe nachzubezahlen haben, ein Fünfundfünfzigjähriger gar nichts mehr. Die eidgenössische Revisionskommission soll aus 7 Mitgliedern und 2 Suppleanten (statt 9 Mitgliedern) bestellt werden. Die übrigen Modifikationen sind mehr nur redaktioneller Natur.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 13. d. Anläßlich der Beschwerde eines Hauptmanns bei den Sanitätstruppen, der mit dem Begehren um Versetzung in die Landwehr, nachdem er das 35. Altersjahr zurückgelegt hatte vom Militärdepartement abgewiesen worden ist, weil er erst seit 1864 wirklich Dienst geleistet habe, also nicht 15 Dienstjahre zähle, hat der Bundesrath in Auslegung des Art. 12 der Militärorganisation entschieden, daß Hauptleute aller Truppengattungen mit Vollendung des 35. Altersjahres die Versetzung in die Landwehr beanspruchen können.

Eine Vollziehungsverordnung vom Großen Rathe von Appenzell A.-Rh. zum eidgen. Jagdgesetz und eine Verordnung der Kantone Freiburg und Waadt über die Jagd auf dem Murtensee wurden genehmigt.

Wallis erhält für Arbeiten an den Entsumpfungskanälen als Bundesbeitrag Fr. 10,698. 46. und aus der Hilfsmillion Fr. 9136. 54 angewiesen.

— Gotthardbahn. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 20,5 Meter, Airolo 27, Meter, Total 47,5 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 6,8 Meter. — Auf der Göschenen-Seite wurde ein Tag verloren wegen der Festsetzung der Tracé durch die Gotthardbahngesellschaft.

Liebesgaben für die Wasserbeschädigten. Der eidgenössischen Staatskasse sind aus Brüssel Fr. 4950 als Ertrag eines Konzertes zugegangen, welches zwei dortige Freimaurerlogen zu Gunsten der schweiz. Wasserbeschädigten veranstaltet haben. Bis zum 1. September betrug die Summe der eingegangenen Liebesgaben in Geld Fr. 874,040. Wir heben dabei noch folgende Geber hervor: Schweizer und Schweizerfreunde in Singapore Frkn. 3500, Schweizer in Lyon Frkn. 3498. 50; Schweizer in Philadelphia (2. Sendung) Fr. 1534; Schweizer in Havre (3. Sendung) Fr. 1304. 85; Kanton Bern (Sammlung) Fr. 98,497. 47; Schweizer in Odessa Fr. 381. 42; Schweizer in London (3. Sendung) Fr. 857. 40; Schweizer in Amsterdam (3. Sendung) Fr. 1568. 60; schweizer. Gesandtschaft in Paris (7. und 8. Sendung) Fr. 7000; Subskription in Port-Said (Landenge von Suez) Fr. 1667: Bewohner von Highland und Umgebung (Nordamerika) Frkn. 630; Appenzell A.-Rh. (Sammlung) Fr. 12,650. 59; schweizerische Gesandtschaft in Berlin (von Schweizern in Leipzig, Eßlingen, München und Berlin) Fr. 1519. 50; Gemeinderath von Lugano (Ertrag einer dortigen Gesang-, Musik- und Turnvorstellung und einer Schützenscheibe am Bezirksschießen) Fr. 443. 34; Nidwalden (kantonale Sammlung, 4. Sendung) Fr. 600. 05.

— Gotthardbahn. Der „Nationalztg." zufolge werden die Angelegenheiten der Gotthardbahn demnächst auch den deutschen Bundesrath und den Reichstag beschäftigen. Die Frage einer weiteren Subvention des Unternehmens wird an die Reichsregierung herantreten; doch scheint in den entscheidenden Kreisen eine große Geneigtheit dafür nicht vorhanden zu sein. Es haben sich schon früher manche Stimmen im Bundesrath gegen ein zu weit gehendes Engagement Deutschlands bei dem Unternehmen ausgesprochen und dürfte sich dieser Widerspruch, unterstützt durch die augenblickliche Situation, auch ferner geltend machen. Wie weit man von dem früheren Interesse an dem Unternehmen hier zurückgekommen ist, konnte schon daraus erhellen, daß man zu den internationalen Konferenzen in der letzten Zeit keinen deutschen Bevollmächtigten entsandte, sondern der Schweizer Regierung die Vertretung der deutschen Interessen überließ. Jetzt wird

man sich indessen doch dazu entschließen müssen, einen eigenen Bevollmächtigten zu entsenden, zumal da es in der ausgesprochenen Absicht liegt, dem Reichstag eine Denkschrift über den Stand der Gotthardbahnfrage vorzulegen.

Aargau. (Correspdz.) Nächsten Sonntag den 17. findet Nachmittags 2 Uhr auf dem Schloß Horben eine Versammlung liberaler Männer statt behufs Besprechung einer liberalen Volksversammlung im nächsten Jahre. Die freisinnigen Freienämter rechnen auf zahlreiche Betheiligung ob Seiten ihrer Gesinnungsgenossen aus den übrigen Kantonstheilen. Drum frisch auf den Horben!

— Lenzburg. Am 11. ds. ist hier der älteste Einwohner Lenzburgs, Jakob Seiler, Metzger, im hohen Alter von 90¾ Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

— Zofingen. Im Jahr 1862 brannten in Ryken das Haus des L. Dätweiler, Schneider in dort, und im folgenden Jahre das des Friedr. Künzli, Negt., in der Moosmatt ebenfalls in Ryken, nieder. Die damals betr. die Ursachen beider Brände eingeleitete Untersuchung förderte nichts Positives zu Tage und der des Verdachtes der Brandstiftung wegen inhaftirte Frd. Künzli mußte, da seine Unschuld sich vollständig herausstellte, freigelassen werden. Vorgestern nun stellte sich nun, wahrscheinlich von Gewissensbissen geplagt, Johann Müller, Jakobs, von Ryken, in letzter Zeit in Aarburg wohnhaft, beim hiesigen Bezirksamt und gestand unumwunden ein, beide Brände mit eigener Hand gestiftet zu haben. Die weitere amtliche Untersuchung ist im Gange und Müller natürlich verhaftet worden. (Zof. Tagbl.)

— Die Trauben stehen im Fricktal nach dem „Fricktl." mit wenigen Ausnahmen, wie man hört, überall schön, sind kräftig und groß, aber ergeben sich, wie man zu sagen pflegt, nur langsam, und es muß der September sich noch sehr anstrengen und die Oktoberwitterung recht günstig ausfallen, wenn der Traubentraft gut flüssig und der Wein dem letztjährigen gleich- oder nachkommen soll. Doch hoffen wir das Beste.

— Aarau. Das Endschießen der Schützengesellschaft findet an den Tagen des 30. September und 1. Oktober im Schachen statt.

Bern. Die Gemeinde Lützelflüh hat mit 50 gegen 19 Stimmen die Uebernahme von Fr. 20,000 Obligationen für die Burgdorf-Langnaubahn beschlossen.

— Hüttenknecht Muster in Schüpbach, erst 20 Jahre alt, hat sich am Samstag mit seinem Ordonnanzstutzer erschossen.

— Langenthal. Der hiesige Kirchgemeinderath hat die Anschaffung einer neuen Orgel beschlossen — ein gewiß nicht unnöthiges Werk — und will die Bettagssteuer vorläufig daran verwenden.

— Man schreibt uns über den ersten Erlenbachermarkt: Die Nachfrage von auswärts nach guter Waare war bedeutend und für solche gute Waare wurden 600—800 Fr. bezahlt; untadelige Stücke wurden selbst zu 1000 Fr. erstanden. Aufgefahren waren gegen 4000 Stück, ¼ blieb unverkauft, meist schlechtere Waare, was zum Theil davon herrührte, daß der Landlauf sehr matt ging. Hier hielten sich die Preise zwischen 300 bis 500 Fr. An dem lokalen Verkauf thut der schlechte Stand der Herbstweide Eintrag. In Thun sollen gegen 1400 Stück eingeladen worden sein. (Tagespst.)

Zürich. Vergangenen Sonntag machte nach der „Grenzpost" der Sängerverein „Harmonie" bei zweifelhafter Witterung, die sich aber noch wacker hielt, einen Ausflug mittelst Extrazug der Nordostbahn nach Romanshorn und mit Extradampfer nach Kostanz und der Insel Mainau, dem herrlichen Landsitz des Großherzogs von Baden. Der Großherzog und seine Gemahlin waren eben auf Mainau anwesend und empfingen die Sänger und ihre Holden, eine gemischte Gesellschaft von etwa 300 Personen, auf das Liebenswürdigste. Das großherzogliche Paar unterhielt sich auf das Ungezwungenste mit den Harmonisten und Harmonistinnen und führte sie in das Schloß. Die Harmonisten erwiederten die dargebotene Gastfreundschaft, indem sie einige Lieder sangen. In Konstanz war im neuen eleganten Badhotel fröhliches Bankett mit dem befreundeten Sängerverein „Bodan" und nachher gemüthliche Vereinigung im Inselhof. Der Ausflug ließ bei allen Theilnehmern die freundlichsten Erinnerungen zurück.

Solothurn. Der Gemeinderath Olten hat eine Kommission niedergesetzt, um die Frage einer neuen Schlachthausbaute zu prüfen, da das jetzige Gebäude einerseits den gegenwärtigen Anforderungen nach Raum und Einrichtung nicht mehr entspricht, anderseits in sanitätspolizeilicher Hinsicht eine sehr ungünstige Lage hat.

Basel. Am 12. wurden in einem Hause an der Hutgasse circa 4000 Fr. in Gold und Silber, ferner mehrere Werthschriften mittelst Aufbruchs gestohlen. Die telegraphisch verfolgten Thäter wurden mit dem größten Theil der Gelder zu Freiburg i. B. verhaftet.

Baselland. Auch bei uns haben sich von 64 Militärpflichtigen, welche vor 1855 geboren sind und die Wahl hatten, Dienst oder Steuer zu leisten, 61 für das letztere und nur 3 für den Militärdienst entschieden.

— Prattelen. Zu einer der noch wenig dagewesenen Landplagen gehört gewiß der grüne Wurm, Kraut- und Grasfresser. Man kann sich keinen Begriff davon machen, wie schnell verheerend diese bösen Gäste unsere schönen Gärten mit ihrem Vielfraß zerstört haben. Verschiedene Mittel sind gegen diese mächtige Räuberbande angewendet worden, aber bis dahin erfolglos. Vielleicht könnte uns ein Darwin den tödtlichen Feind dieses um das Dasein kämpfenden Thieres zur Abhülfe angeben?

Schaffhausen. Die Waffenfabrik der schweizerischen Industriegesellschaft hat im Geschäftsjahr 1875 auf 76 für das schweizerische Militär-Departement 9900 Bajonnette, 13,150 Putzstöcke, 92,000 diverse Bestandtheile, für Private 547 fertige Gewehre geliefert. Dazu liegen Bestellungen vor, die bis Ende des Jahres Beschäftigung geben.

— Noch ist die obligatorische Häuserversicherung im Kanton Schaffhausen nicht aufgehoben, so kommen in dortigen Gegenden doch schon Agenten und offeriren Häuserversicherungen erster Klasse gegen 30 Cts. pro 1000 Fr. Versicherung.

In Stäleitheim ist eine neue mechanische Leinenspinnerei erbaut worden, die nächstens zu arbeiten anfangen wird.

Genf. Hr. Ingenieur Ritter, dessen Initiative das Unternehmen der »Eaux et Forêts« in Freiburg in erster Linie das Dasein verdankt, will nun in Genf ein ähnliches Werk begründen. Dem dortigen Großen Rathe hat nämlich ein Konzessionsgesuch einer von Ritter gebildeten Gesellschaft vorgelegen, welche sich die Stauung der Rhone und die Nutzbarmachung der daherigen Wasserkräfte zum Ziel setzt. Vorläufig hat der Große Rath dieses Projekt zur nähern Prüfung an eine aus den Herren Ormond, Duroveray, Turrettini, Deshusses und Eggly bestehende Kommission gewesen.

Ueber das Verhalten Rußlands zum serbisch-türkischen Krieg wird der „Augsb. Allg. Ztg." aus Mitteldeutschland geschrieben: Man muß in der That in St. Petersburg glauben, daß die Früchte der russischen Minirarbeit im Orient reif genug geworden seien um gepflückt zu werden, wenn man eine Sprache führt, wie dieß jetzt geschieht. Denkt man an die kleinen Anfänge zurück, mit denen vor etwa viezehn Monaten die Erhebung in der Herzegowina begann, und sieht man wie weit die Dinge seitdem gekommen sind, erinnert man sich daran, wie bescheiden — dem Anschein nach — sich Rußland anfangs innerhalb der durch das Drei Kaiser-Bündniß gezogenen Gränzen hielt, und vergleicht man damit sein jetziges Verhalten, so wird man inne werden, daß wir uns auf einer abschüssigen Bahn bewegen, und dieß mit einer zusehends wachsenden Schnelligkeit. Sind wir der Erreichung der lange vorbereiteten russischen Pläne denn wirklich schon so nahe? Diese Frage zu beantworten, müssen wir solchen überlassen, die in die leitenden Gedanken der großen Cabinete besser eingeweiht sind, als wir uns dessen rühmen können, vor allem in das jetzt so geheimnißvolle Dunkel der deutschen Politik, in Betreff deren man in Deutschland wenigstens nur auf Folgerungen angewiesen ist die, nach der Haltung der der Reichsregierung nahestehenden Organe zu schließen, freilich nicht gerade ermuthigend für die Gegner der russisch-slavischen Bestrebungen ausfallen. So lange jedoch die Interessen Europa's in der gegenwärtigen orientalischen Krisis noch nicht unwiederbringlich an Rußland preisgegeben sind, darf die Presse, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, dieselben zu vertheidigen, in der Ausübung ihrer Pflicht nicht ermüden, und wir wollen das unserige dazu beitragen, indem wir dem Versuch entgegentreten, die von Rußland beobachtete Haltung in Einklang mit den Geboten des Völkerrechts und der internationalen Pflichten zu bringen.

Aus Wien schreibt H. Voget der „Frankf. Ztg.": Wir gehen einem traurigen Winter entgegen. Gedenk ich des Elendes, das er für Millionen birgt, dann scheint es mir fast kleinlich, weiter zu plaudern von Kunst und Kunstinteressen. Unsere Theaterdirektoren machen große Anstrengungen für die kommende Saison: von Wagners „Walküre" bis zu Offenbachs „Le roi Carotte," von Racine's „Athalia" bis zu Flamm's „Ein Flüchtling von 1876," welch buntes mannigfaltiges Repertoire. Aber wo soll — von dem zum Theaterbesuch nothwendigen Gelde gar nicht zu reden — wo soll die künstlerische Sammlung, wo die Lust zu leichten Scherzen herkommen, wenn die sociale Misere und der politische Hader nur durch die Furcht vor einem Weltkrieg in den Hintergrund gedrängt werden. Weltkrieg! Mit jedem Tage steigt das blutige Gespenst drohender am Horizont empor. In immer weitere Kreise dringt das Gefühl, daß Alles, was 1866 und 1870 geschehen, nur ein Vorspiel gewesen, — daß der Krieg in welchem die Würfel über die Geschicke des Welttheils fallen werden, noch bevorsteht. Und doch, so fürchterlich die Perspektive erscheint, ist der große Aderlaß nicht vielleicht nothwendig, wenn der nationale Chauvinismus wieder zum Patriotismus geläutert werden soll? Wer heute, inmitten der chauvinistisch erregten Leidenschaften von der Versöhnung der Nationalitäten, vom gemeinsamen Kampf für die Freiheit oder gar von der Verbrüderung der Völker zu reden wagt, wird im günstigsten Fall als vaterlandsloser Schwärmer verhöhnt, in Oesterreich so gut wie anderswo. Und doch hätten gerade die Bürger des habsburgischen Reiches vor allen Anderen Ursache, die alten freiheitlichen Ideale neu zur Richtschnur ihres politischen Handelns zu machen. Aber was helfen alle Mahnungen? Sie verhallen ungehört im wüsten Gewirr der sich bekämpfenden Leidenschaften. Mich gelüstet nicht, die Rolle der Kassandra zu spielen. Möglich, daß ich nur eine subjektive Meinung ausspreche, aber es ist meine innerste Ueberzeugung, daß, solange der Chauvinismus in Europa das große Wort führt, an eine gesunde Entwicklung nicht zu denken im politischen und wirthschaftlichen Leben ebenso wenig, wie auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft.

Der Wunsch des serbischen Kriegsministers, ein Commando bei der

activen Armee zu bekommen, soll endlich in Erfüllung gehen. Wie von informirter Seite verlautet, dürfte Oberst Nikolits nächstens das Commando des Armeekorps am Ibar übernehmen, während Oberst Tscholak-Antritts den General Alimpits ersetzen wird, welcher dem großen Generalstabe zugetheilt werden soll. Das Kriegsministerium soll dann dem Obersten Milankovits anvertraut werden, welcher seit Jahren Chef der administrativen Abtheilung im Kriegsministerium ist. Seit einigen Tagen werden die meisten russischen Offiziere zur Drina-Armee geschickt, welche täglich bedeutende Verstärkungen erhält. Aus dieser Thatsache wird auf eine bevorstehende Offensive an der Drina geschlossen. Deligrad wird immerwährend noch befestigt. Aus Belgrad werden ununterbrochen Geschütze und Munition dahin geschickt. Man behauptet, Deligrad könne eine sechsmonatliche Belagerung aushalten. Fürst Milan soll wieder Lust haben, sich zur Armee nach Paratschin zu begeben. Er will nunmehr, da die Fortsetzung des Krieges durch die Weigerung der Pforte, Waffenruhe zu gewähren, zur Nothwendigkeit geworden ist, in der Nähe des Kriegsschauplatzes sein. Der Berichterstatter des gewiß nicht türkenfeindlichen „Pester Lloyd" entwirft folgende Schilderung von dem Zustande und den Fähigkeiten des türkischen Hauptquartiers:

„Am 22. August, gegen 8 Uhr Morgens, eröffneten die Batterien ihr Feuer auf die gegenüberliegenden Werke der Serben; die Letzteren blieben die Antwort nicht schuldig und sendeten die Erwiderung mit schwerem Geschütz! Erst jetzt gelangten Achmed Ejub und sein Stab zur Kenntniß, daß die Redouten und wichtigeren halb permanenten Schanzen vor Alexinatz durchwegs mit modernen Positions-Geschützen bewehrt sind! Diese Erfahrung, die so unerwartet kam, verfehlte nicht, die Gesichter der Herren ein wenig in die Länge zu ziehen. Es ist ganz unglaublich, ganz unfaßbar, welche Unkenntniß über die Verhältnisse des Gegners und seines Landes im ottomanischen Hauptquartier herrschte. Wohl wußten die Türken, daß Serbien seit länger denn 10 Jahren an der Verstärkung und Bewehrung der natürlichen festen Stellungen von Alexinatz arbeite; daß aber alle Werke auch mit neuen schweren Geschützen versehen seien, war ihnen fremd, wie ihnen überhaupt jede intellektuelle Vorbereitung zum Kriege abging. Hätte das großherrliche Oberkommando genauere Kenntniß von der Stärke und Armirung der Alexinatzer Werke gehabt, es hätte wahrscheinlich nie den unglücklichen Versuch unternommen, dieselben auf dem rechten Ufer direkt anzugreifen. Aber man unterschätzte offenbar Alexinatz, weil man übel berichtet war. Ich könnte eine Reihe der drastischsten Beispiele über die krasse Unwissenheit der Türken bezüglich alles dessen, was auf serbischer Seite vorging, hier aufführen; doch Eines genüge für alle übrigen. Da war man z. B. Anfangs August vor Knjaschevaz im türkischen Hauptquartier fest überzeugt, man stehe der serbischen Hauptarmee unter persönlicher Führung des Generals Tschernajeff gegenüber. Lange lebte man in diesem Wahne und zog natürlich Schlüsse aus demselben; da erscheint endlich im Hauptquartier ein großes Wiener Blatt und meldet, vor Knjaschevaz sei die Division Horvaties gestanden. Nun wußte man endlich, daß man es nur mit einer Division zu thun hatte und wer eigentlich der Kommandant derselben war ..... Derlei Zeitungsnachrichten bieten die einzige Orientirung über die Situation des Gegners. Das ist aber auch nicht anders möglich, wenn man ganz und gar ohne Kundschafter arbeiten muß. Natürlich! Aus purer Gefälligkeit oder aus Patriotismus wird sich ein Serbe gewiß nie hergeben, den Türken Spiondienste zu leisten; ein Türke selber ist dazu ungeeignet, weil er nie die erforderliche Geschmeidigkeit, Beweglichkeit und die Sprach- und Landeskunde besitzt; Gold aber, um die Kundschafterdienste Anderer entsprechend zu bezahlen, haben die kommandirenden Paschas nicht; die Folge davon ist die totale Unkenntniß aller Vorfälle und Verhältnisse bei den Serben. Wenn die Türken trotzdem noch solche Erfolge, wie sie sie bis jetzt hatten, aufweisen können, so danken sie dieselben wirklich nur den vorzüglichen Eigenschaften ihrer braven Truppen und dem Ungeschicke der serbischen Milizen."

Nachdem bei der Morava Armee eine mehr als genügende Anzahl russischer Officiere sich zu befinden scheint, wenden sich die meisten in Belgrad angelangten russischen Militärs zur Drina-Armee, welche überhaupt täglich bedeutende Verstärkungen erhält. Aus dieser Thatsache schließt man auf nahe Operationen auf dieser Seite. Auch zur Ibar-Armee sind Russen abgegangen, Oberst Mitritschewitz mit 12 andern Officieren, Oberst Rajewski, ein Sohn des gleichnamigen russischen Generals, ist bei Alexinatz. Es war einer der vorzüglichsten Officiere der russischen Armee, und zeichnete sich ebenso schon in Sebastopol wie später ganz besonders bei der Einahme von Taschkent aus. Er hinterli ß 50,000 Rubel zur Vertheilung an die serbische Armee.

Aus dem Hauptquartier Schresowatz vor Deligrad (linken Morawa-Ufer) wird der „N. Fr. Pr." berichtet: In Alexinatz stehen noch immer zehn serbische Bataillone. Die Armee Tschernajeffs hat durch die letzten Niederlagen furchtbar gelitten und wird nun in Deligrad reorganisirt. Die Türken haben zwischen Alexinatz und Deligrad, und zwar näher zu der letzteren Position, eine Brücke über die Morawa geschlagen.

In Armenien trifft die türkische Regierung Maßnahmen gegen einen befürchteten russischen Einfall. Die Redifs und Baschi-Bozuks der Provinz, die bereits nach der europäischen Türkei berufen waren, sollten, einer neuesten Disposition des Großveziers zufolge, in der Stärke von 17,000 Mann an die türkisch-kaukasische Grenze rücken. Die Hälfte dieser Truppen soll zur Verstärkung der Garnisonen in den Grenzfestungen die andere Hälfte zur Ueberwachung der Grenze selbst verwendet werden. Aus dem Euphratthale sollen weitere 12,000 Mann dorthin dirigirt werden.

Am Montag wurde auf dem Bahnhofe Mülhausen vom Baslerzug, der um 9. 14 ankommt der Bureauchef Mizius überfahren und getödtet. Er war zur Unkenntlichkeit verstümmelt, beide Beine abgeschnitten und der Kopf zerspalten. Mizius war ein geachteter Beamter und die Stütze seiner alten Mutter.

Pariser Observatorium vom 13. September.

Die Depression besteht gegen Skudenäs fort. Das Barometer ist in Frankreich und überhaupt im südlichen Europa gefallen. Fortwährend Nordwestwinde.

Ausschreibung.

In Folge baulicher Veränderungen im Zeughause dahier ist ein **Kachelofen** auf den Abbruch hin zu verkaufen.

Bezügliche Angebote sind der Baudirektion bis zum **18. dies** franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 12. Sept. 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Pferde-Steigerung.

Das Commando des Remonten Depot Aarau läßt **Samstag den 16. September,** Morgens 11 Uhr, bei den **Stallungen der Kaserne** eine größere Anzahl **Pferde** versteigern, darunter befinden sich mehrere, welche sich besonders für Kavalleristen früherer Jahrgänge (vor 1875) eignen.

Das Commando.

Anzeige & Empfehlung.

Auf meine im Frühjahr gemachte Anzeige, daß ich meinen Beruf als geübter **Treppenbauer und Bauschreiner** auf eigene Rechnung betreibe, empfehle mich nebenbei noch zur Ausführung aller im Zimmermannsfach vorkommenden Arbeiten.

Küttigen, den 12. Septbr. 1876.

Achtungsvollst
Andreas Wehrli, Zimmermann.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Englische-, Französische-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau- & Châle-



halte in **frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl** zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Erdbeer - Setzlinge.

Bei Unterzeichnetem sind einige Tausend von den schönsten und neuesten Sorten **Erdbeer-Setzlinge** zu beziehen.

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit **Kost;** bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Wegen bevorstehender Wohnungsveränderung verkaufe alle meine

Waaren

zu herabgesetzten Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Wwe. Leutwyler,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Täglich frische

Bratwürste

empfiehlt **A. Landolt,** Metzger.

In der **Oele in Nieder-Erlisbach** wird **Freitag den 15. Septbr.,** sowie inskünftig jeden **Freitag Mohnsamen** geölt.

Wo zwei Schüler oder Schülerinnen **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Ein Racenpferd,

ausdauernder Läufer. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zum sofortigen Bezug ein **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehörde, in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

In der **Säge zu Lenzburg** findet ein

Säger

sogleich Arbeit.

J. Brugger, Sager.

Zu verkaufen:

Eine complete **Infanterie-Offiziers-Ausrüstung.** Kleidung vollständig neu. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein großes schönes **Logis** mit Aussicht in's Freie, auf 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend
Hemmeler & Cie.

Cæcilien-Verein.
Männerchor.

Probe heute Abend 8 Uhr.

Alle Mann auf Deck! Besprechung über ein unerwartetes Traktandum.

Die Commission.

Frohsinn.

Probe heute Abend 8¼ Uhr im Haberhaus.

Verein junger Kaufleute.

Sitzung

heute Abend im Lokal. Anfang 8 Uhr.

Unterzeichneter ist auf ca. 14 Tage abwesend.

G. Weber, Bezirksarzt.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Das sog. **Höngghaus** beim Seminar Wettingen soll nach einem großräthlich genehmigten Programm zu Unterrichtszwecken umgebaut werden.

Ueber die Ausführung der diesfälligen Bauarbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Beifügen, daß die Pläne, der Baubeschrieb und die Accordbedingungen von den Uebernahmsbewerbern bei der Tit. Seminardirektion in Wettingen eingesehen werden können und daß bezügliche Uebernahmsofferten bis zum **28. dies** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 13. September 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gemeindesteuer-Bezug.

Der Bezug der auf 15. September 1876 fälligen Steuerquote (halbe Steuer) findet **Montag und Dienstag den 18. und 19. September** nächsthin, jeweilen von **Vormittags 8—9 und Nachmittags 2—5 Uhr** auf der städtischen Polizeiwachtstube statt.

Der Steuerbezüger.

Bekanntmachung.

Die Kirchenpflege wird nach der Bettags-Morgenpredig an den Kirchthüren die übliche **Bettagsteuer** erheben lassen, deren Ertrag für die nichtortsbürgerlichen Armen bestimmt ist und zu diesem Behuf der Hülfsgesellschaft zugestellt werden wird.

Namens der reform. Kirchenpflege,
Der Präsident:
Schmidlin.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 16. dieß** werden im **Armenhause dahier** überflüßig gewordene **Fahrhabegegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

Tannene Bettstellen, eine Parthie Strohsäcke, Bettstücke, 2 Kupferkesse, 1 kupferne Pechpfanne, 1 Eisenhafen, Standen, irdenes Küchengeschirr, 1 Sandgatter, Gartengeschirr, Schusterwerkzeug mit Leisten, 2 silberne Spindeluhren ꝛc. ꝛc.

Aarau, 12. Sept. 1876.

Die Armenpflege.

Wollen-Garne.

Bin durch frische Einkäufe von **Strick- & Terneauwolle** in Farben und Nummeros auf's Reichhaltigste assortirt.

Dieselbe wird stets vorgewogen, je nach Wunsch der Käufer, nach bisheriger oder nach neuer Gewicht.

Gute Waare und äußerst billige Preise zusichernd empfehle mich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Schweizerische Kunst-Ausstellung in Aarau.

Eröffnung: Sonntag den 10. September, Vormittags 10 Uhr.
Schluß: Sonntag den 1. Oktober, Abends 6 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet an Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an Sonntagen von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An Wochentagen: 50 Cts., an Sonntagen 40 Cts. Für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleit ihres Lehrers an Wochentagen 20 Ct. Für die Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.

Aktien der Bilderverloosung à Fr. 5 werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen.

Neu eintretende Mitglieder erhalten soweit der Vorrath reicht, das letztjährige Vereinsblatt: „Badeplatz im Walde", gratis zugesendet.

(A-105-Q) **Der Vorstand des aargauischen Kunstvereins.**

Herren- & Damen-Kleiderstoffe

neueste Genres für Herbst & Winter,

Herbst-Ueberzieher in guten Stoffen, ganz gefüttert von Fr. 25. an,

Pariser-Chals, schwarz und farbig, neu, schön und billig,

Regen-Mäntel in neuen Façonen von Fr. 17. — an empfiehlt in großer Auswahl und guter Bedienung

R. Graf-Morath.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen und Buchbindereien zu haben:

Rechenknecht
für den Bürger und den Landmann

oder

Preisvergleichungs- und Umwandlungs-Tabellen vom alten schweizerischen Maß und Gewicht in das neue metrische und umgekehrt.

Bearbeitet von

A. v. Fellenberg-Ziegler und Privat-Docent **E. Blaser** in Bern.

Preis 40 Rappen.

Das neue Maaß und Gewicht wird zum 1. Januar 1877 obligatorisch in der Schweiz eingeführt. Es wird noch viel Kopfzerbrechen kosten und mancherlei Verwirrung geben, ehe Jedermann sich mit der neuen Rechnungsart vertraut gemacht hat. Um dem vorzubeugen und das Verständniß möglichst zu erleichtern hat A. von Fellenberg-Ziegler, der bekannte Herausgeber des weit verbreiteten landwirthschaftlichen Kalenders, in Gemeinschaft mit Hrn. Privatdocent Blaser obigen Rechenknecht geschrieben und dadurch ein Hülfsmittel geschaffen, das Niemand wird entbehren können, der zu messen oder zu wiegen hat, sei es im Haushalt, sei es im Geschäft.

Bern, im September 1876.

J. Dalp'sche Buchhandlung
(K. Schmid.)

Französische Merinos

schwarz & farbig,

Schipper in allen Farben,

Flanelle in neusten Dessins, zu Hemden,

erlassen billigst und empfehlen zur gefl. Abnahme

Gebrüder Blumer,
Bahnhofstraße, Aarau.

Auf dem Comptoir von **Hünerwadel & Cie.** in **Lenzburg** findet ein **Lehrling** mit guter Schulbildung einen offenen Platz. Eintritt auf 1. Oktober.

Reismehl,
Erbsmehl,
Hafermehl,
Cacao offen und in Schachteln,
süße und bittere Chocolade

von A. Kohler & Fils à Lausanne empfiehlt in frischer Waare

H. Gränicher-Wild,
vordere Vorstadt.

Wir empfehlen als sehr vortheilhaft für die bevorstehende Wintersaat unsern

Kunstdünger Nr. 3,

10 Fr. 30. Station Boswyl oder Bremgarten.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß es für die Winterfrucht vortheilhafter ist, den Hülfsdünger im Herbst mit dem Saatgut unterzueggen, als erst im Frühjahr denselben auszustreuen, indem derselbe während des Winters Zeit hat, sich gehörig im Boden zu lösen.

Leim- & Düngerfabrik Rottenschwyl,
Der Direktor:
C. Hurter.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Freitag, **N°. 219.** 15. September 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel rc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Die „Times" bringt aus Serbien einen ausführlichen Bericht über den Stand der Dinge im Morawa-Thal. Ihr Kriegscorrespondent schreibt: Am Schluß meines Berichtes über die Schlacht bei Alexinatz ließ ließ ich Abdul Kerim Pascha's Truppen bei Tranan und Bugar, auf dem linken Morawa-Ufer, nordwestlich von Alexinatz. Seither sind sie nicht viel vorgerückt, und obwohl jeden Tag eine bedeutende Kanonade stattgefunden hat, ist doch keineswegs ein bedeutender Vorstoß mit Cavallerie und Infanterie unternommen worden. Nachdem ich am Donnerstag und Freitag die Vorgänge in der Front von Deligrad aufmerksam beobachtet habe, bin ich zu dem von den meisten Offizieren, welche vom selben Punkte aus dieselbe Beobachtung gemacht haben, getheilten Schlusse gelangt: daß die Serben ihren linken Flügel in Deligrad selbst haben, und daß sich ihre Linien von dort nord- und westwärts von Praskowatz und Jabukowatz bis Djunis ausdehnen — eine ziemlich weite Linie — während die türkischen Linien mehr concentrirt sind, indem ihr rechter Flügel dicht bei Schrezowatz und Gljubes und ihr linker mehr nach Norden, aber nicht ganz bis Djunis steht. Auf kleinen Höhen in Umgebung von Gljubes und Schrezowoz haben die Türken Batterien errichtet, mit welchen sie zwar nicht Deligrad beschießen, das außerhalb ihrer Feuerlinie liegt, aber die serbischen Batterien, welche im Morawa-Thal, unterhalb Deligrad bei einem kleinen dichten Gehölz, stehen. Die Kanonade, welche die letzten 7 oder 8 Tage ihren Fortgang genommen, hat hauptsächlich zwischen diesen beiden Gegenbatterien stattgefunden; da aber die Türken die bessere Stellung haben, so war das Resultat bis heute, daß sie vorwärts gelangt sind, wenn auch nicht viel. Am letzten Freitag, wo ich sie das letztemal sah, standen sie nicht weit im Südwesten von Deligrad. Etwas nordwestlich von Deligrad führt eine Pontonbrücke über die Morawa. Für Deckung derselben haben die Serben eine Redoute errichtet, welche als der Schlüssel der serbischen Stellung in diesem Theil des Morawa-Thals betrachtet werden kann. Die Türken können sie nicht angreifen, ohne sich auf enorme Opfer gefaßt zu machen, und wenn sie dieselbe nicht angreifen, haben sie nur den Ausweg sich den Vormarsch über Djunis, in der Richtung auf Kruschewatz zu erzwingen. Djunis ist von den Serben aber gleichfalls sehr fest gemacht worden."

Genf, 12. Sept. Die letzten Sonntag hier versammelte Friedens- und Freiheitsliga hat folgende Resolutionen angenommen:

„In Erwägung, daß die Völkerschaften der Herzegowina, Bosniens, Serbiens, Montenegros und Bulgariens, indem sie die Waffen gegen die Türkei ergriffen, nur von dem unveräußerlichen und unverjährbaren, jedem Volke zustehenden Rechte Gebrauch machten, seine Unabhängigkeit und Autonomie gegenüber seinen Eroberern und Unterdrückern zu revindiciren;

daß die Türkei durch ihre verwerfliche Administration Alles that, den Aufstand heraufzubeschwören;

daß die Türken, um den Aufstand zu unterdrücken, jede Art von Gewaltthätigkeit und Verbrechen verübten und ihre Attentate gegen die Scham und Menschlichkeit die Entrüstung Europas erweckt haben;

daß die Türken sich außer die Gemeinschaft der europäischen Völker stellten, indem sie auf Ambulanzen und auf das Abzeichen der Genfer Convention schossen, obwohl die Türkei den betreffenden Vertrag unterzeichnet hatte;

daß es in Ermangelung einer europäischen positiven und regulären Gerichtsbarkeit nicht blos das Recht, sondern auch die Pflicht der anderen Staaten ist, die Bedingungen zu bestimmen, unter welchen sie wieder in diese Gemeinschaft eintreten könne;

mit Bezug auf die von verschiedenen Congressen der Liga, hauptsächlich vom Congreß in Bern 1868 und in Lausanne 1869 und 1871 angenommenen Resolutionen;

Erklärt die Versammlung:

daß die Türkei wegen ihrer verabscheuungswürdigen Administration und besonders wegen der in Bulgarien verübten Greuel, außerhalb der europäischen Gemeinschaft sich befindet;

daß alle europäischen Mächte, die großen wie die kleinen, verpflichtet sind einzuschreiten, um diesen Schändlichkeiten ein Ziel zu setzen und durch Beschützung der aufständischen Völker einen Zustand zu schaffen, welcher die Wiederkehr jener unmöglich macht;

daß jeder europäische Staat, wie auch seine materielle Macht beschaffen sei, auf seinen Wunsch hin, an der Intervention theilnehmen darf;

daß eine solche Intervention ohne Frage das wirksamste Mittel zur Herstellung des Friedens ist;

daß zuerst jedem Blutvergießen ein Ende gemacht werden muß;

daß zweitens den insurgirten Völkern die volle Freiheit gewährt werden muß, sich nach eigenem Wunsch zu konstituiren;

daß drittens diese Völker, welches auch die von ihnen gewählte Regierungsform sein mag, sich zu einer Förderation einigen sollen, geleitet und verwaltet von einer Bundesregierung, in der jedes Volk gleichmäßig vertreten ist;

daß viertens alle Theile dieser Föderation neutral erklärt und unter die solidarische Garantie der intervenirenden Mächte gestellt werden sollen.

Warschau, 7. Sept. Die Finanzkrisis, die schon seit drei Jahren auf dem westlichen Europa schwer lastet, ist im Königreich Polen und überhaupt in Rußland erst seit Kurzem zum verheerenden Ausbruch gekommen. Sie äußert sich in Creditlosigkeit, Stilliegen der Industrie und des Handels und in zahlreichen Conkursen, von denen oft die solidesten Firmen betroffen werden. Die unmittelbare Veranlassung zu dieser Finanzcalamität hat der allgemeine Glaube an einen nahen europäischen Krieg in Folge der orientalischen Wirren und die im Königreich eingeführte neue Justizreform gegeben, die dem Schuldner mehr Rechte einräumt als dem Gläubiger und dadurch den Credit außerordentlich erschwert.

In Riga hat sich am 6. d. auf dem Riga-Dünaburger Bahnhofe eine ungewöhnlich zahlreiche Menschenmenge versammelt, welche den nach Serbien ziehenden vier Freiwilligen (verabschiedeten Unter-Militärs) das Geleite gab. Mehrere griechische Geistliche (unter ihnen der Rector des Seminars, Herr Drechsler), viele Officiere, namhafte Vertreter der hiesigen russischen Gesellschaft sowie zahlreiche Männer und Frauen aus dem Volke hatten sich um den Wagen geschaart, in welchem die Reisenden, letzte Grüße nach allen Seiten austauschend, standen. Beim ersten Glockenschlag hielt einer der Volontaire eine von feuriger Begeisterung glühende Ansprache, in der er betonte, daß es heilige Pflicht sei, den serbischen Brüdern zu helfen. Vivo- und Hurrahrufe schallten dem Sprecher von allen Seiten entgegen, man schwenkte Mützen und Hüte, warf Blumensträuße in den Waggon und klatschte Beifall. Inzwischen veranstalteten einige junge Männer eine Sammlung für die Reisenden, und es flogen Rubelscheine und Scheidemünzen in stattlicher Zahl in die ausgebreiteten Hüte. Wiederum einmüthiges „Hurrah", „Sieg den Serben", „Tod den Türken", bis endlich der Zug sich in Bewegung setzte und von den Segenswünschen der Umstehenden begleitet davonbrauste.

Brüssel, 12. Sept. Wie die „Indepandance Belge" erfährt, hat der König in der Rede, womit er den geographischen Kongreß in seiner ersten Sitzung begrüßte, auf das wachsende Interesse für die Erforschung Afrikas hingewiesen und ausgeführt, daß diejenigen, welche mit diesen Fragen beschäftigt wären, seit einiger Zeit der Ansicht seien, daß eine Vereinigung, deren Zweck die Errichtung von civilisatorischen Einrichtungen in Afrika zu beschleunigen sei, von großem Nutzen sein würde. Aus diesem Grunde habe er die gegenwärtige Versammlung berufen. Er, der König werde dabei von keinen ehrgeizigen Gesichtspunkten geleitet. Belgien eigne sich wegen seiner centralen Lage besonders für diese Vereinigungen. Alsdann ließ sich der König über spezielle Fragen aus und hob dabei die Nothwendigkeit hervor, an den Grenzen unerforschter Gebiete Afrikas Stationen zu begründen für wissenschaftliche Zwecke und zum Obdache für Reisende. Für die Fortführung des Werkes sei ein internationales Komite zu bilden.

Konstantinopel, 13. Sept. Gestern hielten die Minister große Berathung, um die Friedensbedingungen zu prüfen. Es erscheine gegenwärtig als gewiß, daß die Antwort der Pforte versöhnlich ausfallen werde.

Man versichert, die Notifikation der Friedensbedingungen sei abermals vertagt, angeblich auf den Befehl des Sultan, was die diplomatischen Kreise als ein günstiges Zeichen für die Nachgiebigkeit deuten.

Am 11. dies wurde in Konstantinopel der griechische Vizekonsul Polineros durch einen Schuß verwundet, was unter der griechischen Bevölkerung große Aufregung verursachte. Der griechische Gesandte verlangt vollste Genugthuung. Die Griechen Konstantinopels und der hellenische Gesandte fassen das Ereigniß sehr ernst auf, und die ottomanische Regierung sieht sich damit einer neuen und gerade in dem jetzigen Augenblick sehr schwer wiegenden Verlegenheit gegenüber; mitten in den massenhaft aufgehäuften Zündstoff fällt der Schuß, welcher in der Person des Verwundeten nicht nur das Völkerrecht, sondern vor Allem auch das Nationalbewußtsein des griechischen Volkes in empfindlichster Weise verletzt.

Rustschuck, 13. Sept. Bei Tuturkai wurde ein österreichisches Postschiff, worauf sich 150 Russen befanden, von Baschibozuks beschossen, jedoch Niemand verletzt.

Madrid, 6. September. Dem ministeriellen Journal „Cronista" zufolge, haben die protestantischen Geistlichen sich an die englische Gesandtschaft gewandt und bei derselben wegen der Maßnahme der Regierung, welche den Anschlag von Bekanntmachungen verbietet, die sich auf den protestantischen Kultus und die protestantischen Schulen beziehen, Reklamationen erhoben. Die Geistlichen würden sich am Abend über ihr weiteres Verhalten berathen.

New-York, 12. Sept. Bei den Staatswahlen für den Staat Maine haben die Republikaner mit einer Mehrheit von 15,000 Stimmen den Sieg davongetragen.

Berichten von Australien zufolge ist es dem Forscher Hrn. Giles gelungen, den Ashburton-Fluß bis zu seiner Quelle zu verfolgen. Nachdem er den Murchison-Fluß in Westaustralien am 10. April verlassen hatte, traf er am 23. August wohlbehalten am Peake in Südaustralien ein.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Sept. (H. C.) Die Versammlung der Wahlreformer in Bern war von nur 18 Theilnehmern aus den Kantonen Bern, Zürich, Neuenburg, Waadt und Genf besucht. Beschlossen wurde, einen schweiz. Verein für proportionale Vertretung in kantonaler wie eidgenössischer Hinsicht zu bilden, und ein Comite behufs Anbahnung der nöthigen Schritte gewählt.

Diplomatisches. Wie wir der „Köln. Ztg." entheben, hat Carlos Gutierrez, welcher dem Bundespräsidenten demnächst seine Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher bevollmächtigter Minister der Republik San Salvador überreichen wird, außer dem Abschluß eines Handelsvertrages mit der Schweiz hauptsächlich auch das Studium des Föderativsystems, auf welchem die schweizerische Eidgenossenschaft beruht, zur Aufgabe, welches die 5 unabhängigen südamerikanischen Republiken sich als Vorbild für die von ihnen schon seit längerer Zeit beabsichtigte Conföderation nehmen möchten. Carlos Gutierrez steht als Sekretär ein erfahrener Finanzmann zur Seite, der sich namentlich mit den europäischen Verkehrs- und Handelsinteressen beschäftigen wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 13. Sept. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er die Centralbahn vom Mitführen von Wagen 1. Classe auf der Südbahn bis auf Weiteres und längstens bis zur Eröffnung der ganzen Linie Aarau-Rothkreuz entbunden habe, sowie unter dem Vorbehalt, den Gegenstand auch vor diesem Zeitpunkt in Wiedererwägung zu ziehen. Sodann sollen die sämmtlichen zur Personenbeförderung verwendeten Züge besondere Abtheilungen für Nichtraucher und zwar wo möglich in den Wagen 2. und 3. Classe enthalten.

Zu Lieutenants der Cavallerie (Dragoner) werden brevetirt: Rauber, Emil von Brugg; Waldmeyer, F. J. von Mumpf; Breitenstein, Gustav von Zofingen und Weber, Gottl. von Menziken.

An die Consekration des ersten christkatholischen Bischofs, welche am 18. d. in Rheinfelden stattfindet, werden abgeordnet die Herren Landammann Dr. Brentano und Reg.-Rath Keller.

Nach stattgehabter Revision wird der bisher provisorisch eingeführte Lehrplan für die Gemeindeschulen definitiv erlassen.

Da bei Ausmittlung des absoluten Mehrs die Bundespraxis mit der herwärtigen nicht übereinstimmt, dieses aber wünschenswerth erscheint, so wird der Große Rath um Interpretation von § 39 neu der Verfassung in dem Sinne ersucht, daß die ungültigen Stimmen zu den leeren gerechnet werden sollen.

— Muri. (Eingesandt.) Wie bereits bekannt, war auf den 1. Oktober nächsthin in Muri ein Blechmusikfest in Aussicht genommen und hatten auch mehrere Vereine ihre Mitwirkung zugesagt, so daß man außer den drei Gesammtvorträgen (Festmarsch, Choral und Potpourri) auf wenigstens 8 Einzelvorträge rechnen konnte. Nun tritt der fatale Umstand ein, daß von den angemeldeten Vereinen wegen Einberufung in Militairdienst nur zwei Vereine vollzählig erscheinen und einen Einzelvortrag bringen können, wodurch natürlich das Gelingen des Festes sehr in Frage gestellt wird und zwar um so mehr, da unter diesen Verhältnissen die in Aussicht genommenen und bereits einstudirten Gesammtstücke nicht gehörig vorgetragen werden könnten.

Da nun schon früher mehrere Vereine wegen Militärdienst der an sie ergangenen Einladung nicht entsprechen konnten, sieht sich der festgebende Verein genöthigt, das Fest auf nächstes Frühjahr zu verschieben. Wenn in Rücksicht auf die bereits erfolgten Vorbereitungen und Auslagen von Seite des hiesigen Blechmusikvereins die eingetretenen Hindernisse auch etwas unangenehm berühren, kann man sich um so eher darüber hinwegsetzen, weil dieses Jahr sonst schon eine Menge Festlichkeiten stattfanden und auf das nächste Frühjahr eine starke Betheiligung in Aussicht steht. Also nicht verzagt ihr Blecher und über den Winter wacker studirt, damit dieses zweite Blechmusikfest in Muri dem vorausgegangenen würdig zur Seite steht!

— Zofingen. Der dießjährige aarg. Samenmarkt, der in unserer Reitschule stattfindet, erfreut sich seitens der Aussteller einer Frequenz, die diejenige aller seiner Vorgänger übertrifft. 72 Aussteller haben von ihrem Besten und Schönsten in Getreidefrüchten und Kartoffeln eingesandt. Wir finden hier zirka 360 Säcke Korn aller Sorten in prächtigen Sendungen, 30—40 Säcke Weizen, 20 Säcke Roggen, mehrere Säcke Hafer, worunter solchen von vorzüglicher Qualität, ferner Schmalensamen, Flachs, Esparsetta und anderes mehr. (Zof. Tagbl.)

Bern. Der Regierungsrath hat die Errichtung einer Professur für Gesundheitspflege und Sanitätsstatistik an der Hochschule beschlossen.

Zürich hat bekanntermaßen in den letzten Jahren in baulicher Hinsicht einen gewaltigen Aufschwung genommen und muß in dieser Richtung namentlich die Bahnhofstraße hervorgehoben werden. Für die Weiterentwicklung sind zunächst drei Projekte in Aussicht genommen: der Seequai, das neue Stadtquartier im Kratz und das alte Spitalquartier. Das erste Projekt, der Seequai, ist eine gemeinsame Unternehmung der drei Gemeinden Stadt Zürich, Enge und Riesbach, und es wurde diese Unternehmung durch die am 25. März 1875 erlassene regierungsräthliche Verordnung zum Wasserbaupolizeigesetz genehmigt. Auch wurden die Grundsätze festgestellt, nach denen die Beitragspflicht des anstoßenden Grundeigenthums normirt werden sollte. Das Obergericht hat die Kommission, welche den Mehrwerth dieses Grundeigenthums auszumitteln hat, bestellt aus alt Regierungsrath Huber in Wädenswil, alt Regierungsrath Fenner in Winterthur und Kantonsrath Diener in Männedorf. Ferner wurde eine Expertenkommission in den HH. Landammann Heer von Glarus, Nationalrath Stämpfli in Bern und Architekt Simon in St. Gallen ernannt, um die Vertheilung der Kosten auf die drei Gemeinden zu prüfen. Inzwischen wurde an den Plänen und Kostenberechnungen gearbeitet und erst wenn alle Kosten und ihre Vertheilung ausgemittelt sind, werden sich die Gemeinden definitiv aussprechen. Als Stammanlage, deren Ausführung in erster Linie angestrebt wird, ist das Mittelstück von der Station Enge bis zur Feldeggstraße in Riesbach, incl. die Hafenanlage, in Aussicht genommen.

Das neue Stadtquartier im Kratz, incl. Centralhof, hat einestheils durch den Seequai und anderntheils durch die Erwerbung des Baugartens als Baustelle für die Börse feste Gestaltung gewonnen und ist die gerade Ausmündung der Bahnhofstraße bis zum See und die Stellung der neuen Quaibrücke oberhalb der Bauschanze, wenn auch nicht förmlich, doch indirekt fast unabänderlich entschieden.

Der um die Summe von Fr. 729,000 angekaufte alte Spital ging am 1. Juni 1875 in den Besitz der Stadt über. Zur Durchführung dieses Bauprojektes wurde eine weitere Anzahl Häuser um die Summe von 346,000 Fr. und die Färberei Reutlinger um 225,000 Fr. angekauft.

— Die auszügige Kirchweih ist wieder in unseren Thoren eingezogen und beschäftigt Dienstmänner und Möbelwagen vollauf. Keine Gässe und keine Straße, in welcher man nicht Gefahr läuft, eine Bettlade oder eine alte Kupfergelte auf den Kopf zu bekommen und horrible, keine Wirthschaft par terre, wo man nicht um verschiedene Möbelwagen herumzukriechen braucht, um der durstigen Leber einen kühlen Tropfen zuzuführen. Kurz, eine Züglerei ohne Ende und doch eine frohere Stimmung. Man hört nichts mehr von Wohnungsnoth und die Hausbesitzer fangen an, etwas sanftere Saiten aufzuziehen. Die unausgesetzte Bauerei hat doch ein großes Loch geöffnet und insbesondere in den Ausgemeinden, wo der Vorrath sich weit über die Nachfrage erhebt. Selbstverständlich bleibt dieß nicht ohne Einfluß auf die Häuserpreise und schon jetzt scheint der prophezeite Häuserkrach unter der Thüre zu stehen, die Preise sind schwankend und die Bedingungen annehmbarer, allerdings noch nicht in einem Maße, wie es schließlich kommen wird. (W. Ldb.)

— Beim Central-Stellenvermittlungs-Bureau des schweiz. Vereins junger Kaufleute in Zürich sind in den ersten zwei Monaten seines Bestehens 126 Stellengesuche (109 für Commis- und 17 für Lehrlingsstellen eingegangen und 71 Vakanzen (36 für Commis und 35 für Volontärs und Lehrlinge) angemeldet worden. Von den Vakanzen wurden 17 durch Vermittlung des Bureau und 11 ohne eine solche besetzt und blieben somit noch 43 Stellen, worunter 24 Lehrlings- und Volontärstellen, zu besetzen.

Schwyz. Den 2. Septbr. waren es 70 Jahre seit dem Niedersturz des Roßberges, der das Schwyzer Dorf Goldau in ein großes weites Grab verwandelt hat. Wohl leben noch Hunderte, die sich jenes Tages aus ihrer Jugendzeit erinnern und viele mögen einige Einzelnheiten über den großen Bergsturz interessiren. Der Bergsturz von Goldau deckt noch heute 111 Menschenwohnungen, 110 Scheunen und Ställe und 223 Stücke Vieh. Am Tage nach dem Sturze wurden 14 Menschen noch lebend aus

dem Schutt hervorgezogen; 74 Männer und Frauen retteten mit ihren Kindern unter lautem Krachen des Berges ihr Leben durch schnelle Flucht, aber 584 Bewohner von Goldau fanden unter Waldung, großen Steinmassen und Geröll ihr viel Klafter tiefes Grab. Unter den Verschütteten befindet sich auch eine Abtheilung einer aus den vornehmsten Geschlechtern der Stadt Bern bestandenen Gesellschaft, welche Abtheilung, den Andern vorauseilend, von Arth aus Abends noch den Flecken Schwyz vor Nachteinbruch erreichen wollte, um am 3. September den Rigi zu besteigen. Der etwa 200 Schritte zurückgebliebene andere Theil der Gesellschaft sah die vorangeeilte Abtheilung unter dem Schutte verschwinden. So sah Herr von Dießbach von Liebegg, der auf seiner Hochzeitsreise begriffen war, seine blühende junge Gattin vor seinen Augen verschwinden. Der ganze Schaden, den der Bergsturz von Goldau angerichtet, wurde über 2 Millionen Gulden geschätzt.

St. Gallen. Das kleine, abgelegene Bergdorf Valens hat eine neue, eiserne, im Frühjahr beschlossene Wasserleitung sammt zwei Hydranten erstellt und ist das Werk als ein vollständig gelungenes zu betrachten. Die Leitung ist 3250 Fuß lang und speist vier Brunnen des Dorfes. Gegen allfällige Feuersnoth sind zwei Hydranten errichtet mit einem gewaltigen Druck, der durch ein Gefälle von 650 Fuß ausgeübt wird. Das ganze Werk kostet etwa 7000 Fr. Bedenkt man die Dauerhaftigkeit der eisernen Leitung, die Kosten der öfters zu erneuernden hölzernen Teuchel, die Kosten einer Feuerspritze und eines Spritzenhauses, ganz besonders aber den Umstand, daß solch' ein kleiner Ort manchmal nicht die hinlänglichen Kräfte, d. h. Mannschaft hat, um eine Feuerspritze zu bedienen, so muß man den gesunden Sinn des Herrn Präsidenten Friedrich Hoby, der diesen Gedanken angeregt, loben. Die Leitung wurde von Herrn Gemeindeammann Gauer in Atzmoos mit aller Fachkenntniß und Solidität erstellt. (St. Galler Ztg.)

Paris, 11. Sept. Vorgestern wurde der Canton Patay (Loiret) von einem furchtbaren Wirbelwinde heimgesucht. Der Flecken Tournoisis ist zum Theil zerstört, der Flecken Coinces liegt in Trümmern. Gegen ½6 Uhr Abends erhob sich im Westen eine Wolke von furchtbarer Schwärze, fortwährend von Blitzen zerrissen. Diese Wolke berührte beinahe den Boden und ließ aus ihrem Inn rn ein dumpfes Rollen, gleich dem Donner entfernter Artillerie, vernehmen. Um 6 Uhr war die Wolke nach Osten weitergezogen, hatte aber leider auf ihrem Wege nur Ruinen und Verwüstung hinterlassen. Tournoisis ist zum Theil zerstört, die meisten Häuser sind ihrer Dachbedeckung und ihrer Dachsparren beraubt; die Straßen sind mit den Trümmern der Verwüstung bedeckt. In Coinces sind 25 Häuser zerstört. Die Schule hat nur noch das Erdgeschoß behalten; die Kirche ist abgedeckt; alle Häuser haben keine Dächer, viele Gibel sind eingestürzt, Mauern umgefallen. Von den 103 Gebäuden, die Coinces enthält, sind 81 beschädigt. Ein Todesfall ist zu verzeichnen. Auch in den benachbarten Ortschaften hat der Orkan großen Schaden angerichtet.

Pariser Observatorium vom 14. September.
Die Depression rückt von Norwegen nach Süden vor und hat ihr gegenwärtiges Zentrum auf der Nordsee. Schwacher Wind und regnerisches Wetter.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Zeiningen, 22 Katharina Wunderlin geb Hofer — Lieli, 19 Josef Leonz Füglistahler, alt Lehrer — Möhlin, 20 Isaak Guthauser, von Zeiningen; Moritz Käser, Zimmermann, von Schwörstetten, Oberamts Säckingen, in da angef. — Oberlunkhofen, 20 Alois Bürgißer, Schneidermeister — Stetten, 18 Kaspar Leonz Fischer, Viceammann — Ryken, 16 Jakob Plüß, Jakobs sel., Klausjöris in der Moosmatt dahier — Auenstein, 17 Die Erben des Johannes Frei, Zimbers; Samuel Frei, Schneiders, in Zürich; Jakob Frei, Jakobs, in Niederwyl, Kts. St. Gallen; Jakob Wehrli, Samuels, Schiffmann's in Biberstein — Aristau, 16 Gebrüder Strebel, Wagners — Baden, 20 Die Erben des Jakob Bühler, von Dätwyl — Oberehrendingen, 18 Wittwe Anna Maria Frei geb. Grünfelder — Koblenz, 16 Alois Reindli, Schuster, von Klingnau — Auw, 17 Die Erben des Josef Burkart, gewesener Kanzlist, von Rüstenschwyl — Lupfig, 20 Jakob Werder, Metzger, auf Wannenhof, Gemeinde Unterkulm — Birr, 21 Samuel Frey, Jakobs; Jakob Werder, von Lupfig, auf Wannenhof; die Erben des Johannes Burger, alt Weibel — Birrhard, 23 Martin Hirt, Friedrichs von Birrhard, in Wildegg; Johann Jakob Hirt, Friedrichs, von da, in Spreitenbach; Johannes Meier, Wagner — Burg, 21 H. Rudolf Eichenberger, Petershansen, Wächter — Erlisbach, 22 Kaspar Roth, Rudolfs, Schuster; Anna Maria Pfister geb Kißling, Georgs, von Obererlisbach (Soloth.) — Oberentfelden, 18 E Guldi, Notar, in Aarau; Rudolf Lüscher, Jochemenjakobs von Muhen — Würenlingen, J J Büchli, alt Müllers von Oberendingen — Bettwyl, 20 D Bernheim und Aktuar Stutz von Sarmenstorf; Alois Meier, alt Siegristen, in Langnau (Bern) — Eiseln, 19 Johann German Käser, Metzger.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden Humiler, Josef, gewesener Buchdrucker, von Butwyl, in Baden angesessen gewesen Eingabe 21 Oktober, Gemeindekanzlei Baden — Kulm Gautschi, Rudolf, Rötbels, gewesener Friedensrichterstatthalter, von Reinach Eingabe 21 Oktober, Gerichtskanzlei Kulm — Lenzburg Fischer, Jakob, Wagner, von Meisterschwanden Eingabe 16 Oktober, Gemeindeschreiberei Meisterschwanden — Muri Küng Josef, Groders von Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl Eingabe 18 Oktober, Gemeinderathskanzlei Beinwyl (Muri)

Benefizium Inventarii.

Baden Pabst, Heinrich, gewesener Gemeindeammann, von Gebenstorf; Müller, Alois, Vater, Meiers von Obersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal Eingabe 21 Oktober, Gemeindekanzlei Gebenstorf und Untersiggenthal

Geldstage.

Aarau Bürgi, Rudolf, Jakobs, Fuhrmann, von Obererlisbach Eingabe 14 Oktober — Baden Höltsche, Josef, Fabrikarbeiter, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Peterhans, Johann, Maurer, von Filisbach; Meier, Mathäus, Schreiner, von Würenlingen; Zumstein, Josef Ferdinand, Blumenmacher, von Mellingen; Frühauf, Johann, von Biberstein, in Spreitenbach; Merkle, Johann Niklaus, Schmied, von Wettingen; Seiler, Albert, Schuster, im Kosthaus in Baden Eingabe 21 Oktober — Bremgarten Widmeier, Franziska, Geschirrhändlers, von Gebenstorf; Bühler, Josef, von Knutwyl, (Luzern), in Sarmenstorf Eingabe 2 Oktober — Kulm Bertschi, Samuel, Sohn, Krämer im Sädel zu Dürrenäsch Eingabe 21 Oktober — Rheinfelden Kistler, Louise geb Bohni, in Rheinfelden Eingabe 10 Oktober — Zofingen Plüß, Maria Anna, Dursbanis, auf dem Brunnrein zu Rofen; Wullschleger, Samuel, Holzhändler, im Zimmerli zu Niederwyl Eingabe 14 Oktober

Geldstags-Rückzüge.

Muri Meyer, Agatha, Hebamme, in Bettwyl

Rorschach, 14. Sept. Korn: Heutige Verkäufe 1747 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 33. —. Mittelpreis Fr. 31.10 Niedrigster Fr. 30. —. Aufschlag 31 Rp. Zwei Pfd. Mehl 46 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 1376 Doppel-Ztr. Hafer 301 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 24. —.

Danksagung.

Für die vielseitige Theilnahme an der Krankheit und dem Hinschiede unsres lieben Vaters und Großvaters

Samuel Häßig-Ginsberg,

wie auch für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Herren- & Damen-Kleiderstoffe

neueste Genres für Herbst & Winter,

Herbst-Ueberzieher in guten Stoffen, ganz gefüttert von Fr. 25. an,

Pariser-Chals, schwarz und farbig, neu, schön und billig,

Regen-Mäntel in neuen Façonen von Fr. 17. — an empfiehlt in großer Auswahl und guter Bedienung

R. Graf-Morath.

In Küttigen

wird ein meublirtes, wo möglich heizbares **Zimmer** gesucht. Auskunft ertheilt gefl. Hr. Rud. Bircher, Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Eine in gutem Zustand erhaltene **Kabisstande.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 — 4 Zimmern, für eine kleine Familie, beziehbar auf Anfangs Oktober. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Gesucht:

Bürgerliche **Kost & Logis** für einen ordnungsliebenden Herrn. — Gefl. Angebote nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Auf dem Comptoir von **Hünerwadel & Cie.** in **Lenzburg** findet ein **Lehrling** mit guter Schulbildung einen offenen Platz. Eintritt auf 1. Oktober.

Brust-Kranke.

Ein altbekanntes und mit Recht beliebtes Volksmittel ist der

Spitzwegerich-Saft.

Apotheker L. Jessler in München bereitet seit Jahren aus dem Spitzwegerich, noch gemischt mit heilsamen Kräutern, eine Essenz, allbekannt ausgezeichnet in ihrer Wirkung bei Brust- und Lungenleiden. Bei Krankheiten des Magens wirkt die Jessler'sche Essenz durch den in ihr enthaltenen Bitterstoff appetitanregend und magenstärkend.

Depot für „Jessler's Brust-Essenz" bei

Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch **Kräutersaft,** ein sicheres Mittel um auf kahlen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine gut eingerichtete

Bierbrauerei

mit stark frequentirter **Wirthschaft** nebst 12 Juch. Land dabei in einer schönen und gewerbreichen Gegend des reformirten Aargaus.

(Z-282 Q) **J. J. Hauri,** Notar, in Zofingen.

Flechtenbalsam.

Sicheres Heilmittel für Flechten jeder Art; hauptsächlich Kopf- und Blutflechten werden bei gehöriger Anwendung dieses Balsams innert 4 Wochen gänzlich geheilt.

Aecht zu beziehen beim Erfinder:

J. Kaiser, Chemiker und Destillateur in Fischingen, Thurgau, Schweiz.

Preis per Fläschchen Frkn. 2. 50, nebst 20 Ct. für Verpackung.

Ueber 1000 Zeugnisse liegen bereit.

Wo zwei Schüler oder Schülerinnen **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. B.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe bei dem uns betroffenen Unglück, namentlich für den reichen Blumenschmuck, die Leichenbegleitung, die tröstenden Worte am Grabe, insbesondere auch für die rührende Theilnahme der Schüler spricht ihren tief gefühlten Dank aus

Die trauernde Familie Krippendorf.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der sämmtlichen Abtheilungen

Freitag den 15. Sept., Abends 5 Uhr.

Aarau, 11. September 1876.

Der Commandant der Feuerwehr.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 16. dieß** werden im **Armenhause dahier** überflüßig gewordene **Fahrhabegegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

Tannene Bettstellen, eine Parthie Strohsäcke, Bettstücke, 2 Kupferkesse, 1 kupferne Pechpfanne, 1 Eisenhafen, Standen, irdenes Küchengeschirr, 1 Sandgatter, Gartengeschirr, Schusterwerkzeug mit Leisten, 2 silberne Spindeluhren ꝛc. ꝛc.

Aarau, 12. Sept. 1876.

Die Armenpflege.

Zum Ausleihen:

Fr. 3500. —
" 1500. —

gegen gesetzliche Sicherheit und Bürgschaft.

Anmeldungen bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei gute Zugpferde

bei **Joh. Wild, Wettingen.**

Zum Verkauf:

Wegen Wegzug: **Einrichtung** für Alkoven, in jedem größern Zimmer verwendbar, **1 Bett, 1 Tisch, 2 Tischchen, 1 Wanduhr, 1 Musikständer, 2 Petroleum-Lampen, 1 Kupfergelte.** Im Storchen.

Zu vermiethen:

Sogleich beziehbar ein helles freundliches **Logis** von 3 größern Zimmern an der obern Vorstadt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cigarren-Fabrikanten,

welche einem in St. Gallen wohnenden Agenten den provisionsweisen Verkauf von gut abgelagerten

Cigarren

übertragen wollen, belieben ihre Offerten nebst Bedingungen und Preiscourante sub. Chiffre F. H. 50 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Eine Auswahl

Tartan-Châle

zu sehr billigen Preisen empfiehlt bestens

Susette Dolder.

Gesucht:

Eine in den häuslichen Arbeiten erfahrene **Magd** könnte sogleich eintreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Für einen ordnungsliebenden jungen Mann ein geräumiges möblirtes **Zimmer,** nebst **Kost** im gleichen Hause.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Empfehlung.

Plüsch-Teppiche in verschiedenen Größen,

Boden-Teppiche am Stück und abgepaßte,

Cocos-Thürvorlagen,

Cocos-Matten,

Tisch-Teppiche in reichhaltigster Auswahl,

Wachstuch,

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer.



Pferde-Steigerung.



Die Unterzeichneten bringen **Dienstags den 10. Oktober nächsthin,** von **Vormittags 10 Uhr** an, bei den Stallungen des Herrn Pferdehändler **Hauser,** an der **Schütte in Bern** an eine freiwillige Steigerung

circa 30—35 zu jedem Dienst taugliche Pferde,

welche letzten Sommer hindurch zum Militärdienst verwendet wurden.

Zu zahlreichem Besuch werden die Kaufliebhaber eingeladen.

Bern, den 12. September 1876.

(H-2019-Y)

J. F. Burkhard, gew. Wirth zum Emmenthalerhof.
Christ. Hofstetter.



Bührer & Tschantz

in Aarau.

Lager in Nähmaschinen

der besten Systeme

für Familien-Gebrauch und gewerbliche Zwecke.

Nadeln, Faden, Oel.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete verkauft jederzeit **Leder** für Sohlen und Fleck, ganze **Bodenleder** u. s. w., ganze **Ueberleder, Vorderblätter, Glanzkappen, Messingspitzen** u. s. w., **Wienerpapp** per Pfund à Fr. 1, bei Abnahme von 10 Pfunden billiger, **Schwarz-Wachs,** Müllers **Leder-Appretur,** welche ohne zu bürsten nur aufgetragen wird und einen schönen Glanz gibt, **Lederlak, Glitzerinschwärze** für Mattleder, beste französische **Schuhwichse, Juchtenleder-Fettschmiere.** Alle Sorten **Leisten, Stiefelbretter, Wichsleist,** und alle gangbaren Sorten **Stiefelischäftli & Pantoffelstoff.**

J. Bräutigam-Andres, Metzgergaß Nr. 106.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen,** rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken,** Fr. 12 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Ba[illegible] Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1 [illegible] **Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Fec** [illegible] Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier,** bes[illegible] **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jede [illegible] Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspe** [illegible] Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sc** [illegible] **den, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie [illegible] liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Für Kapitalisten.

Es werden zu entlehnen gesucht: **Fr. 3000.** — gegen hinlängliches Unterpfand, ganz gute Bürgschaft und bescheidenen Zinsfuß. Gefl. Offerten wolle man unter Chiffre H. M. Nr. 504 an die Expedition dieses Blattes wenden.

Zu vermiethen

an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Täglich frische

Bratwürste

empfiehlt **A. Landolt,** Metzger.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Zu vermiethen:

Ein großes schönes **Logis** mit Aussicht in's Freie, auf 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 220.** 16. September 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Programm

für die Feierlichkeit der Weihe und Amtseinsetzung des ersten Bischofs der christkatholischen Kirche der Schweiz in Rheinfelden am 17. u. 18. Herbstmonat 1876.

Am Sonntag, den 17. Herbstmonat:

1. Nachmittags: Offizieller Empfang der Bischöfe am Bahnhof durch die Kirchenpflege und den Gemeinderath.
2. Um 4 Uhr: Sitzung des Synodalrathes im städtischen Rathssaale.
3. Abends 8 Uhr: Fackelzug mit einer Serenade der Stadtmusik und des Männerchores.
4. Gleichzeitige Illumination der Feststadt.

Am Montag, den 18. Herbstmonat:

1. Morgens 5 Uhr: Ankündigung des Festtages mit Geschützsalven und viertelstündigem Glockengeläute.
2. Empfang der Regierungs-Abgeordneten und Synodal-Delegirten bei Ankunft der Bahnzüge durch die Kirchenpflege und den Gemeinderath.
3. Um 9. Uhr: Sammlung der Regierungs-Abgeordneten, der Synodal-Delegirten, des Synodalrathes und der Festgäste auf dem Stadtrathhause. — Zug in die Kirche unter dem Geläute der Glocken.
4. Um halb 10 Uhr: Konsekrations-Feierlichkeit in der Pfarrkirche. Ansprache des Konsekrators; rituelles Hochamt, unter Mitwirkung des gemischten Chores, des Männerchores und des Orchesters. Tedeum.
5. Im Anschluß an die Konsekrations-Feierlichkeit, Beeidigung und Amtseinsetzung des Bischofs durch den Präsidenten der Synode.
6. Schlußchor, unter dem Geläute aller Glocken. — Zug der Abgeordneten, Behörden und Festgäste zum Stadtrathhause.
7. Nachmittags halb 2 Uhr: Festbankett im Gasthofe „zur Krone".

Rheinfelden, den 15. Herbstmonat 1876.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 14. Septbr. Die Pforte theilte heute den Botschaftern der sechs Mächte ihre Antwort auf die identische Note mit und erklärte, es sei unmöglich, einen Waffenstillstand zu gewähren, aber sie sei bereit, den Frieden auf folgende Punkte einzugehen: Besetzung der Festungen, die sie vor 1857 innegehabt und Zerstörung der von Serbien seit 1857 errichteten Festungen; Investitur Milans in Konstantinopel; Reduktion der serbischen Armee auf 10,000 Mann und 3 Batterien: Bau einer Eisenbahn durch Serbien.

Die Pforte besteht auf der Besetzung der wichtigsten Festungen Serbiens, um neue Angriffe unmöglich zu machen. Dabei verläßt sich die Pforte vollständig auf die Mächte in Bezug auf die Friedensunterhandlungen auf genannter Grundlage.

Wien, 14. Sept. Der Sultan entsendet eine Deputation von drei Mitgliedern mit dem Großwessier oder Midhat Pascha an der Spitze zur Begrüßung des Zaren nach Livadia.

Der Zuzug russischer Offiziere und Freiwilligen nach Serbien wird täglich größer. Auch sind aus Rußland in kurzen Pausen hintereinander bedeutende Geldsendungen nach Serbien geschickt worden und Thatsache ist es, daß schon lange Offizieren und Mannschaften der serbischen Armee der Sold in Rubeln bezahlt wird. Die in Belgrad angekommenen russischen Militärs sprechen ganz unverhohlen die Ansicht aus, daß Serbien nur das Vorspiel zu noch viel blutigeren Kämpfen sein wird.

Bezeichnend für das serbisch-russische Verhältniß ist auch die Feier des Geburtstages des russischen Kaisers in Belgrad. Die Stadt war aus diesem Anlasse am 11. d. reich beflaggt. Vormittags fand ein großes Tedeum zur Feier des Geburtsfestes statt, welchem Fürst Milan, die Minister und der russische Vertreter beiwohnten. Die Liturgie wurde mit den Worten: »Beg pocivi imperatora naschega« („Gott erhalte unsern Kaiser") eröffnet Auf dem russischen Konsulat fand um 1 Uhr ein Galadiner statt, bei welchem der Fürst einen Toast auf den Czar ausbrachte. Er erklärte in serbischer Sprache, daß Alle für die russischen Wohlthaten dankbar seien. Der Czar, sagte er, ist der mächtige und der natürliche Beschützer von Serbien, er wolle daher seinen Sohn nach den Prinzipien der Treue und Verehrung für Rußland erziehen. Abends war Illumination und großer Fackelzug und vor dem Hause des diplomatischen Agenten Rußlands concertirte die Musikkapelle des Fürsten, wobei auch die russische Nationalhymne aufgeführt wurde.

Vor dem Diner hatte eine Delegation des Belgrader Stadtrathes den russischen Konsul beglückwünscht. Dieser äußerte, daß Rußland und Serbien zum gemeinsamen Feind den „tchernoy vrag" („schwarzen Teufel") hätten; er wünsche den serbischen Waffen Glück und einen die Anstrengungen Serbiens krönenden Sieg.

Die Türken, auf dem rechten Ufer der Morawa zurückgewiesen, versuchen nun mit großer Anstrengung ins Morawathal vom linken Ufer aus, einzudringen. Dieser Weg ist den Türken aus dem Jahr 1813 bekannt. Damals kamen sie auf diesem Wege bis Belgrad und zwangen den Karageorg über die Donau nach Semlin sich zu flüchten, worauf die türkische Herrschaft abermals in Serbien restaurirt wurde. Abdul Kerim Pascha hofft nun auch auf diesem Wege nach Belgrad gelangen zu können. Dieser Versuch dürfte aber voraussichtlich scheitern, da die Linie Deligrad-Djunis-Kruschevatz nicht leicht zu durchbrechen ist. Die Türken haben von Belina aus am 8. ds. einen Vorstoß mit gehörigem Nachdruck gegen Alimpitsch versucht. Die Vorhut des serbischen Corps repliirte sich auf das Gros, da die türkischen Kräfte sehr zahlreich waren. Allein eine Viertelstunde von der Drina entfernt, empfing die serbische Drina-Armee die Türken, welche selbst 5 Batterien Geschütze des größten Kalibers mit sich führten, mit einem gewaltigen Geschützfeuer und zwang nach einem längern Kampfe den türkischen rechten Flügel zum Rückzuge.

Es war jüngst die Meldung verbreitet, daß die Türken bei Alexinatz einen Bediensteten des „rothen Kreuzes" trotz seines deutlich erkennbaren Abzeichens massakrirt hätten. Dieser Meldung wurde denn von türkenfreundlicher Seite sehr entschieden entgegengetreten. Sie ist indessen vollständig begründet gewesen, wie sich nun zweifellos herausstellt. Das fragliche Individuum heißt Luka Popovic, ist Feldscheerer bei der Morawa-Armee und wurde von den Türken in demselben Augenblicke überfallen, als er neben einem Verwundeten kniete und diesen zu verbinden suchte. Wie um sich zu schützen, streckte Popovic seinen linken Arm vor, auf welchem das rothe Kreuz angeheftet war; hohnlachend hieb ihm einer der Türken mit dem Yatagan den Arm vollständig ab.

Aus Bukarest, 8. Sept., wird der „Polit. Corresp." berichtet: Ohne meine Mittheilung mit irgend einer politischen Combination auszustatten, sei die Thatsache erwähnt, daß am nächstkommenden Montag auf den Ebenen zwischen Braila und Galatz ein Militärmanöver beginnt, zu welchem die in den eben genannten zwei Städten garnisonirenden, sowie die in den Distrikten Covarlui und Braila liegenden Truppen aller Waffengattungen concentrirt werden. Die letztgenannten beiden Distrikte gränzen an die Türkei. — Auch heute früh ist ein Trupp russischer Freiwilligen hier durchpassirt. Schon seit mehr als einer Woche gehen täglich solche Gruppen von 15 bis 20 Mann hier durch, und begeben sich über Turn-Severin nach Serbien. Diese Leute, junge kräftige Gestalten, gut gekleidet und mit Geld wohl versehen, machen kein Hehl daraus, daß sie gegen die Türken ziehen. Ein jeder derselben trägt auf der bloßen Brust ein Kreuzchen aus Blei, an dem ein aus einer weißen Masse geformtes Kügelchen hängt, in welchem die heilige Dreifaltigkeit eingravirt ist. Inbrünstig drücken die Russen dieses Kreuz und dieses Kügelchen an ihre Lippen, bekreuzen sich dreimal und schwören laut: „Eher sterben als noch weiter zulassen zu wollen, daß der barbarische Türke noch länger in Europa geduldet werde." Wir gehen, sagen sie laut und offen, „den Heiden aus Europa hinauszujagen." Solche Scenen haben sich hier wiederholt und auch heute wieder öffentlich zugetragen. — Die Getreide-Ernte

ist in Rumänien sehr ungünstig ausgefallen. Der Weizen ist sehr leicht und brandig; auch das quantitative Ergebniß der Ernte läßt sehr viel zu wünschen übrig. — Auf unserem Geldmarkte herrscht eine bisher noch nicht gekannte Krisis; alle Geschäfte stocken, und wir befinden uns auch in politischer Beziehung in einer geradezu bedenklichen Lage.

Im gestrigen Ministerrath legte der Kriegsminister einen Bericht über die militärische Lage Rumäniens vor, nach welchem Rumänien sofort 50,000 Mann und 100 Geschütze aufstellen kann.

Paris, 14. Sept. Don Carlos hat gestern auf seiner Reise nach Pau, wo seine Gemahlin sich befindet, Paris berührt. — Die in Paris wohnenden Polen schickten an die Serben eine Adresse, in welcher sie dieselben warnen, russischen Rathschlägen zu trauen.

Die „Französ. Corresp." berichtet den gestern in Palaiseau bei Paris erfolgten Tod des Divisionsgenerals Martin des Pallieres, Generalinspektors der Marine-Infanterie. Er hatte als Seesoldat am Senegal seine ersten Sporren erworben, dann die Expedition von China mitgemacht und war bei Ausbruch des Krieges von 1870 schon General. In der Schlacht von Bazailles an der Spitze seiner Brigade verwundet, wurde er nach der Capitulation von Sedan, wohl weil man ihn, wenn nicht für verloren, doch wenigstens für auf längere Zeit kampfunfähig hielt, ohne Bedingung nach Mezieres entlassen. Zwei Monate später konnte er wieder Dienste nehmen und erhielt nun den Oberbefehl des 15. Corps der Loire-Armee mit dem Grad eines Divisionsgenerals. Hier operirte er so erfolglos, daß er das Commando bald wieder an den General Martineau-Deschenetz abgeben mußte. Von der Gironde in die Nationalversammlung gewählt, nahm er hier in den Reihen des rechten Centrums Platz und wurde einer der Quästoren dieser Kammer, nach deren Auflösung er in das Privatleben zurückkehrte. Der General Martin des Pallieres hat sich in seinem Testament ausdrücklich die militärischen Ehren für sein Begräbniß verbeten. Er wurde 53 Jahre alt.

Bastia, 13. Sept. Seit Samstag verwüstet eine rasende Feuersbrunst die ganze Umgegend im Westen. Die Glut, welche fortwährend durch sehr heftigen Sturmwind geschürt wird, hat bereits mehrere große Besitzthümer in den Dörfern Foriani, Cardo, Biguiglia und Ortal vernichtet. Das Feuer dehnt sich von Stunde zu Stunde aus, und noch weiß man nicht, ob man seiner heute Herr werden wird. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. (Temps.)

Wien, 13. Sept. Vor dem Tod Anton Auerspergs, der gestern Nachmittags endlich nach langem schwerem Kampf erfolgte, treten alle politischen Tagesereignisse in den Hintergrund. Schon ein Blick auf die Zeitungen beweist Das: fast alle Blätter widmen heute ihren ersten Leitartikel dem großen Verlust, den Oesterreich erlitten hat. Die Trauer ist aufrichtig und allgemein: Anton Auersperg war augenblicklich der populärste Mann in Oesterreich. Was für das ältere Geschlecht seine „Spaziergänge" und der „Schutt", das waren für die jüngere Generation seine Herrenhausreden gegen Rom und die Ultramontanen. Aendert auch sein Hinscheiden nichts an dem Gang der Ereignisse, so ist doch das Gefühl allgemein, daß sein Verlust ein großes Unglück sei. Viele Tausende sehen in seinem Tode den Vorboten einer nahenden Katastrophe. „Er starb", sagte mir vorhin ein langjähriger Freund und Mitstreiter des Verstorbenen, „zur rechten Zeit. Wohl ihm, daß ihn der Tod davor bewahrt, das schwere Unglück, das unser Vaterland erwartet, mit zu erleben." Das ist Aberglauben; aber solch ein Aberglaube kann unter Umständen ein politischer Machtfaktor werden. Und die hiezu nöthigen Umstände sind in Oesterreich leider nur zu sehr vorhanden.

In Spanien scheint sich an die Unduldsamkeit eines Unterbeamten eine weitgehende Bewegung zu knüpfen. Der Unter-Gouverneur von Menorca drang am 29. August während des Gottesdienstes in einen Betsaal der Methodisten, ging zornig auf den Geistlichen zu und untersagte ihm, seine kleine Gemeinde Psalmen singen zu lassen, da man den Gesang auf der Straße höre und dies eine Kundgebung eines abtrünnigen Kultus sei. Auch gegen die Schulen, welche von evangelischen Lehrern geleitet werden, ist er schon eingeschritten, wobei er von der römischen Geistlichkeit trefflich unterstützt wird. Die Madrider liberale Presse — „Imparcial", „Iberia", „Solfeo", „Parlamento", „Patria" — zeigte sich diesen Vorgängen gegenüber äußerst entrüstet; die ministerielle Presse konnte sich noch nicht von der Verwirrung erholen, in welche die Regierung sie gestürzt hat, indem sie zuerst dementirend erklärte, die auf Menorca ergriffenen Maßregeln würden auf der Halbinsel nicht in Anwendung kommen, und hernach dieses doch geschehen ließ. Die reaktionärste, d. h. diejenige Presse, welche demnächst die ministerielle zu werden wähnt, verlangt Schließung der evangelischen Kirchen und Schulen auf Grund des Art. 11. Sie behauptet nämlich, es gebe keine offenbarere Kundgebung eines fremden Kultus, als das Bestehen seiner Gotteshäuser und Schulen.

Berlin, 15. Sept. Die Intoleranz Spaniens gegen die Protestanten veranlaßte der „Nationalzeitung" zufolge lebhafteste schriftliche Kommunikation zwischen der deutschen und englischen Regierung. Es soll im Werke sein, Vorstellungen an die spanische Regierung zu richten, um dieselbe zu einem ihren Verpflichtungen entsprechenden Verfahren aufzufordern.

Ein Telegramm aus Sizilien meldet, daß dort am Morgen des 13. d. ein sehr starkes, 30 Sekunden dauerndes Erdbeben stattgefunden habe. Der Schrecken war groß in Messina, wo es jedoch keinen Schaden anrichtete. In Reggio wurden einige Häuser beschädiget.

Eidgenossenschaft.

Hr. Oberst-Divisionär Aubert, Kommandant der 1. Armeedivision, ist vom Herzog v. Aumals eingeladen worden, dem Truppenzusammenzuge beizuwohnen, den dieser gegenwärtig befehligt. Hr. Aubert ist, wie die „Gaz. de Lauf." vernimmt, dieser Einladung nachgekommen und hat sich zu diesem Zwecke vor einigen Tagen nach Besancon begeben.

Der Schweizer Unterstützungsverein im Ausland zählte Anfangs August, als am Schluß des ersten Jahres seines Bestehens 15 Sektionen („Helvetia" in Stuttgart, Frankfurt a. M., Mannheim, Augsburg, Köln, Kannstatt und M.-Gladbach, „Alpenrösli" in München, Worms und Elberfeld-Barmen, „Schweizerverein" in Berlin, „Schweizergesellschaft" in Hannover und Chemnitz, „Schweizerische Hülfsgesellschaft" in Straßburg, „Schweizerklub" in Bremen).

Die Direktion der Gotthardbahn hat beschlossen, die Unterbau-Tunnelarbeiten sämmtlicher Loose zur öffentlichen Konkurrenz auszuschreiben mit Frist für Eingaben bis 31. Oktober. Es ist dies ein wichtiger Beschluß und erfolgte sowohl, um eine reelle Basis für die Tunnelarbeiten zu gewinnen, als damit der Winter nicht verloren gehe.

Aargau. Der Präsident der christkatholischen Nationalsynode ladet in einem Circularschreiben die Vorsteher der Gemeinden, überhaupt Vertreter der Gemeinden zur Theilnahme an der am künftigen Montag zu Rheinfelden stattfindenden Consekration des Bischofs Herzog ein. Unmittelbar an den kirchlichen Akt schließt sich die feierliche Eidesleistung des Bischofs vor den Staatsbeamten.

In dem Hirtenbriefe, den Bischof Herzog auf den Tag seiner Bischofsweihe veröffentlicht, setzt er vorerst an Hand der Geschichte seine Stellung auseinander. Nachdem er auch die innere Nothwendigkeit eines Bruches mit Rom dargethan, wendet sich Bischof Herzog an die katholischen Priester in der römischen Kirche, welche diesen Bruch zwar noch nicht vollzogen, aber die christliche Freiheit der eigenen Ueberzeugung, ihr Ehrgefühl, ihre Mannhaftigkeit und Vaterlandsliebe sich bewahrt haben. Wehe Euch, sagte er ihnen, wenn Ihr schwach genug seid, nicht zu predigen, wozu Eure Einsicht und Euer Gewissen Euch treibt. „Ihr würdet verächtlich zertreten werden und Ihr verdientet Euer Schicksal. Wir bedürfen Euer nicht ... aber wir bitten und beschwören Euch: Erbarmt Euch des Volkes."

— Zofingen. Durch Verfügung des landw. Vorstandes bleibt der Samenmarkt, am den Interessen vieler Kauflustigen entgegenzukommen, noch für volle 8 Tage geöffnet. Damit ist also einem praktischen Landwirth Gelegenheit geboten, den in jeder rationellen Getreidewirthschaft unbedingt erforderlichen Samenwechsel eintreten zu lassen.

Der Vollbetrag der ausgerichteten Prämien erreicht die Höhe von Fr. 1200, wovon Fr. 700 aus der landwirthsch. Centralkasse und Fr. 500 Beitrag der Gemeinde Zofingen. Die im Laufe des Nachmittags stattgehabte gemüthliche Vereinigung des aarg. Vorstandes, des Preisgerichtes und hiesigen und auswärtigen Freunden der Landwirthschaft förderte manches gute Wort zu Tage. So zog Hr. Forstverwalter Meisel von Aarau eine passende Parallele zwischen den Wunden, welche die Natur (durch die Ueberschwemmung) geschlagen und dem reichen Segen, den sie anderwärts wieder hervorzaubert, wie er in der Ausstellung so schön zu Tage getreten.

— Freiamt. Endlich ist nach langen Nachforschungen und einer Menge von Verhören das Individuum, das Anfangs Juli in Mühlau ein Rind im Werthe von Fr. 400 entwendet, entdeckt und vom Arme der hl. Hermandad erfaßt worden. Es ist ein schon öfters wegen Diebstahl, Betrug und Werbung bestraftes Subjekt, Namens Eduard Buchmann von Egg, Kt. Zürich, der in der letzten Zeit in Wohlen und Umgebung im Verein mit seinem Spießgesellen, Germann Kaufmann, sich herumtrieb und sich verschiedener verdächtiger Handlungen schuldig machte.

Zürich. Der Männerchor Zürich feiert am 24. September sein 50-jähriges Jubiläum.

— Hans Jakob Nägeli sel., gewesener Lehrer an den Stadtschulen Zürich, hat dem dortigen Waisenhaus 500, dem Brüggerfond 1000, dem Pfrundhaus 1000, der Thomann'schen Stiftung und dem Spitalegatenfond je 250 Fr. testirt.

Luzern, 15. Sept. Gestern tagte im Saale des Großen Rathes in Luzern der schweiz. Forstverein. Trotz der schlechten Witterung der letzten Tage waren gegen 96 Mitglieder anwesend. Von den Vereins-Angelegenheiten heben wir hervor die Aufnahme von 35 neuen Mitgliedern, die Wahl des nächstjährigen Festortes, für den Bern vorgeschlagen und angenommen wurde. Als Präsident wurde Hr. Regierungspräsident Rohr und als Vizepräsident Herr Forstinspektor Kampfhausen, beide in Bern, gewählt. (Vaterld.)

Schwyz. Von den höhern Alpen hat das Vieh bereits weichen müssen. Große Schaaren von Rindern werden in's Thal geführt. Wenn auf den Höhen die Witterung so rauh bleiben sollte, dürfte der heurige Heureichthum sehr gesucht werden.

Uri. Der Marsch der Altorfer Rekrutenschule über den Kinzipaß in's Muotathal findet der schlechten Witterung wegen nicht statt. Auf den Höhen des Passes hat sich bereits eine Masse Schnee abgelagert.

Basel-Stadt. Der Regierungsrath hat den Wittwen der drei in der Strafanstalt getödteten Angestellten bis zu ihrem Tode oder bis zu ihrer Wiederverehelichung je eine jährliche Pension von 400 Fr. und den Kindern je eine solche von 200 Fr. bis nach zurückgelegtem 18. Altersjahr zuerkannt.

Freiburg, 14. September. Gestern ist es der hiesigen Gendarmerie gelungen, zwei jugendliche Verbrecher ausfindig zu machen und zu verhaften. Diese kamen am vorigen Abend mit 2000 fl. beladen hier an, verzierten sich mit Uhren, Ketten, Ringen, Kleidern und Stiefeln, so daß sie feinen Herren gleich sahen. Die beiden Bursche, Schlosser von Profession, arbeiteten in Basel, wo es ihnen gelang, in einem Hause (an der Hutgasse) durch Erbrechen mehrerer Thüren zum Geldschranke zu kommen und sich mit dem Betrage von 2000 fl., bestehend in Gold, Silber und Werthpapieren, aus dem Staube zu machen. Beide haben die That zugestanden.

Tessin. In der Nacht vom 13. auf den 14. Sept. brach früh 1 Uhr in der Kreuzmühle in Lugano, die dem städtischen Spital angehört, Feuer aus, das durch eine Menge Brennstoffe genährt, rasch das Gebäude in Asche legte. Die Gefahr war um so größer, als nahe dabei die Gasfabrik steht. (B. N.)

Portorico, 13. Sept. Hier wüthete ein heftiger Orkan: Die Verbindung mit dem Innern ist unterbrochen, daher der Schaden unbekannt.

Getreide-Börse. Zürich, am 15. Septbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30¼	29½—30	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	"
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	"
Irka [4])	31¾—32	30½—31	29—29½	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	32	31—31½	30	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	30—31	29—29½	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21	20	—	Romanshorn
ungarisches [11])	19½	18	—	"
Brau-Gerste [12])	25	24	—	"
Hafer, alter [13])	22½—23½	—	—	"
" neuer [14])	21½—22	21	—	"

Tendenz: [1])—[9]) fester. [10])—[11]) angenehm. [14])—[15]) gefragt

Fruchtmarkt in Basel vom 15. Septbr. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 30— bis 31—, russischer Fr. 28½ bis 30—, inländische Sorten Fr. ——— Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36—Fr. 41— Mahlbohnen, große Fr. 25½—26, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21— bis Fr. 21½. Hafer Fr. 24 bis Fr. 25—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 22½—24. Mais, mittäglicher weißer Fr. —— bis —, Burgunder Fr. 24 bis 25 —, ungar. Fr. ——, ital. Mais Fr. 22½—23, Kleesamen, neuer Fr. ———, alter Fr. ———. Lucerne, mittägliche Fr. ——, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Eisparsette ohne Pimpernelle Fr. ———.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins. Dienstag den 12. September 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 31—32
Kernen dito . . . . " 27—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 51 — Nro. 2. Fr. 45. — Nro. 3 Fr. 39. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 100 Cts
5 " Rauchbrod vorgewogen . . . 88

Pariser Observatorium vom 15. September.

Eine Depression im Südosten von Irland kündigt sich durch das Fallen des Barometers um 11 Mm. in Valentia (750 Mm.) an. Von Südwesten her ist schlechtes Wetter zu befürchten.

Stellen-Ausschreibungen.

Bezirkslehrerstellen: 1) in Lenzburg; Besoldung Fr. 2500. — 2) in Aarburg; Besoldung Fr. 2200. — 3) in Kölliken; Besoldung Fr. 2400. Anmeldung bei allen bis 23. September, bei den betreffenden Schulpflegen

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 37. *Aarau, den 16. Septbr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	93	92¼	—	92⅛	5 "
London	25. 26¼	25. 21¼	25. 28¾	25. 23¼	2 "
Paris	100¼	99⅞	100⅜	100¼	3 "
Wien	208	206	208	206	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3 à 3½ "	10 "
Nebenplätze	4 à 4½ "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	268¾	265	267½
Nordostbahn	357½	352½	—
" Prioritäten	516¼	513¾	516¼
Centralbahn	360	352½	—
Union Suisse Stamm	55	52½	52½
" " Prioritäten	232½	228¾	232½
Suisse occidentale Stamm	135	130	—
" " Priorität	490	480	—
Schweiz. Creditanstalt	535	525	—
Bank in Winterthur	446¼	440	—
Aarg. Creditanstalt	—	450	—
Aarg. Bank	—	262½	—
Basler Handelsbank	—	370	—
Basler Bankverein	450	445	447½
Eidg. Bank	505	500	502½
Bank Zofingen	495	480	—
Bank Baden	395	—	—
Credit Lyonnais	—	590	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	507½	500	—
Banque de Mulhouse	475	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101½	—
4½ " " 1871	—	101½	—
4½ " Central-Nordost	93¼	93	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	93¼	92½	3
5 " Gotthardbahn	60¾	59	0
5 " Berner Jurabahnen	92	—	—
5 " Stadt Winterthur	100	99¼	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	388¼	380	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
Actien à Fr. 100 der Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau zum Curse von 105 % plus 5 % Zins vom 1. Jan.; ferner:
Actien der Kammgarnspinnerei Derendingen Fr. 5000 nominal à Fr. 2000. —
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld etwas knapper und Discontosätze um Weniges höher. — In Effecten herrschte diese Woche eine ziemlich bedeutende Bewegung, besonders in Eisenbahnvaloren. Gotthardwerthe sehr fest. Von Wechseln London und Marks etwas tiefer — France gesucht.

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern; auch empfehle ich eine Parthie

ächte elektro-voltäische Gichtringe

in allen Nummern, fein vergoldet à Fr. 2.

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 661.

Zum Ausleihen:

Fr. 3500. —
" 1500. —
gegen gesetzliche Sicherheit und Bürgschaft.

Anmeldungen bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei gute Zugpferde

bei **Joh. Wild, Wettingen.**

Zu vermiethen:

Sogleich beziehbar ein helles freundliches **Logis** von 3 größern Zimmern an der obern Vorstadt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein helles, geräumiges, an einer Hauptstraße hiesiger Stadt gelegenes **Logis** von 2—4 Zimmern (Plainpied oder I. Etage), das sich auch für ein Bureau eignen würde. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Ueber den diesjährigen **Inhalt der städtischen Abraumgrube** werden von dem Unterzeichneten verschlossene Angebote bis **Mittwoch den 20. September** entgegen genommen. Die erste Hälfte der Kaufssumme muß bei der Zusage und die andere Hälfte bis zum 15. November nächsthin bezahlt, und die Grube bis 31. Dezember geleert sein.

Aarau, den 6. September 1876.

Müller, Polizeiwachtmeister.

Junges fettes **Schaffleisch,** schönes **Kalbfleisch** und fettes **Ochsenfleisch** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

In Küttigen

wird ein meublirtes, wo möglich heizbares **Zimmer** gesucht. Auskunft ertheilt gefl. Hr. Rud. Bircher, Metzger.

Petroleum-Küchen

von Merker & Meiding,

nach neuestem, verbessertem System zum Abschrauben der Brenner.

Ferner:

Petroleum-Küchen

nach älterem System halte stets eine reichhaltige Auswahl zu gefälliger Besichtigung und Abnahme bestens empfohlen.

Ph. Kull, Spengler.

Zu verkaufen:

Ein Racepferd,

ausdauernder Läufer. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 661 ist ein **Kabisständli** und etwas **Gartengeschirr** zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **meublirtes Zimmer** mit schöner Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Eidgen. Bettag, den 17. September.
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Feier der Communion.)
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Heute Nationalturnen.

Gemeindesteuer-Bezug.

Der Bezug der auf 15. September 1876 fälligen Steuerquote (halbe Steuer) findet **Montag und Dienstag den 18. und 19. September** nächsthin, jeweilen von **Vormittags 8—9 und Nachmittags 2—5 Uhr** auf der städtischen Polizeiwachtstube statt.

Der Steuerbezüger.

Am h. Bettag bleibt das Geschäft des Unterzeichneten geschlossen.
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Montag den 18. Septbr., Nachmittags:
Kaffee & Strübli
! in der Wirthschaft zum Alpenzeiger !

Crep-Leibchen

in Seide, Wolle und Halbwolle für Herren und Damen empfiehlt in schöner und vorzüglicher Waare, bei dieser Jahreszeit sehr zu empfehlen,

Luise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Gesucht:

Die Gewehrfabrik **H. Rychner** in Aarau sucht für sofortigen Eintritt einen

tüchtigen Schlosser,

der hauptsächlich am Feuer bewandert. Guter Lohn und dauernde Anstellung.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Das sog. **Höngghaus** beim Seminar Wettingen soll nach einem großräthlich genehmigten Programm zu Unterrichtszwecken umgebaut werden.

Ueber die Ausführung der diesfälligen Bauarbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Beifügen, daß die Pläne, der Baubeschrieb und die Accordbedingungen von den Uebernahmsbewerbern bei der Tit. Seminardirektion in Wettingen eingesehen werden können und daß bezügliche Uebernahmsofferten bis zum **28. dies** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 13. September 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Anzeige & Empfehlung.

Auf meine im Frühjahr gemachte Anzeige, daß ich meinen Beruf als geübter **Treppenbauer und Bauschreiner** auf eigene Rechnung betreibe, empfehle mich nebenbei noch zur Ausführung aller im Zimmermannsfach vorkommenden Arbeiten.

Küttigen, den 12. Septbr. 1876.
Achtungsvollst
Andreas Wehrli, Zimmermann.

Erdbeer-Setzlinge.

Bei Unterzeichnetem sind einige Tausend von den schönsten und neuesten Sorten **Erdbeer-Setzlinge** zu beziehen.

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Wollen-Garne:

Land-Wolle, Hamburger-, Englische & Spanische Wolle
weiß, schwarz, grau, braun und modefarben

hält fortwährend in großer Auswahl zu den billigsten Preisen auf Lager und empfiehlt beim Herannahen der kalten Jahreszeit bestens

J. Gamper-Andres.

Mein **Lager** in
Herren- & Knaben-Kleiderstoffen

ist für die **Herbst- & Wintersaison** wieder auf's Reichhaltigste reassortirt und empfehle daher solches einem gütigen Zuspruch unter Zusicherung einer soliden und billigen Bedienung.

Eine große Parthie kleinere & größere Buckskinsresten,

sowie einige nicht mehr ganz neue **Dessins** werden extra billig erlassen.

Hochachtungsvollst empfehlend

V. Gysi- von Arx.

Aarau, 16. September 1876.

Die neuesten Stoffe für
Herren- & Damenkleider

auf bevorstehende Herbstsaison sind in reichhaltiger Auswahl bei mir eingetroffen und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme.

A. Bolliger-Hofer.

Wollgarne
in den verschiedensten Farben und Qualitäten,

Wollwaaren, als: **Halstücher, Kinderjäckchen, Aermelchen, Strümpfe ꝛc.,**

Wollene Strumpflängen
weiß und farbig für Kinder und Erwachsene,

Stickereien
auf Stramin und Tuch in großer schöner Auswahl

empfiehlt in frischen Sendungen

E. Coradi-Stahl.

Schweizerische Kunstausstellung
in Aarau
[A-104-Q] **vom 10. September bis 1. Oktober 1876.**

Strick-Wolle

in schönster Auswahl empfiehlt

Frau Mürset, Kronengasse.

Walliserträuben à 40 Cts.

B. Leya in Siders. (H-1171-Y)

Herren- & Damen-Kleiderstoffe

neueste Genres für Herbst & Winter,

Herbst-Ueberzieher in guten Stoffen, ganz gefüttert von Fr. 25. an,

Pariser-Chals, schwarz und farbig, neu, schön und billig,

Regen-Mäntel in neuen Façonen von Fr. 17. — an empfiehlt in großer Auswahl und guter Bedienung

R. Graf-Morath.

Zu vermiethen:

1 à 2 unmeublirte **Zimmer** in schönster Lage der Stadt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf dem Comptoir von **Hünerwadel & Cie.** in **Lenzburg** findet ein **Lehrling** mit guter Schulbildung einen offenen Platz. Eintritt auf 1. Oktober.

Zu kaufen gesucht:

Eine in gutem Zustand erhaltene **Kabisstande.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Es empfiehlt sich Jemand zum
Notenschreiben
unter Zusicherung prompter und äußerst billiger Bedienung. Kronengasse Nr. 32, Parterre.

Eine Auswahl
Tartan-Châle
zu sehr billigen Preisen empfiehlt bestens
Susette Dolder.

Wo zwei Schüler oder Schülerinnen **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. B.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, N°. 221. 18. September 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 15. Sept. In hiesigen militärischen Kreisen, namentlich unter jenen Offizieren, welche sich bei den Manövern des 4. Armeekorps (Provinz Sachsen) in der Umgebung des Kaisers befunden haben, ist seit gestern Abend das Gerücht verbreitet, man stehe unmittelbar vor der Kriegserklärung Rußlands an die Türkei. General-Feldmarschall v. Manteuffel habe eine Erklärung des Kaisers von Rußland überbracht, wonach derselbe dem Verlangen seines Volkes nach Rache für die Grausamkeiten der Türkei gegen die Christen nicht widerstehen könnte und vorgehen müßte, sobald die Pforte den billigen Friedensforderungen Widerstand entgegensetzen würde, wie es seitdem thatsächlich geschehen sei. So weit das Gerücht. Jedenfalls ist in den gedachten Kreisen eine ungemein erregte Stimmung bemerkbar, welche sich auch seit gestern im höchsten Maße bei den Diplomaten zeigt. Unter diesen heißt es, Deutschland habe bereits strenge Neutralität zugesagt. Wie weit das Alles richtig ist, steht dahin.

Petersburg, 16. Sept. Die Nachricht der Pariser „France" von einem angeblichen Schutz- und Trutzbündniß zwischen Rußland und Deutschland wird bestunterrichteterseits als müßige Erfindung bezeichnet.

Die France meldet: Der Kaiser Alexander hat die Initiative zur Zusammenberufung eines Congresses ergriffen; er wird bis zum Aeußersten gehen. General Miljutin, der Kriegsminister, hat Befehl bekommen, sich bereit zu halten.

Die France fügt noch hinzu: „Da die Pforte die vorgeschlagene Vermittlung verweigert, hat Fürst Gortschakow auf Befehl des Kaisers die letzten Anstrengungen bei den Mächten gemacht, um einen Congreß zu Stande zu bringen, welcher der Türkei Waffenstillstand und Frieden auferlegt. Preußen und Italien haben angenommen, Frankreich hat noch nicht geantwortet. Oesterreich hat noch nicht genügende Antwort gegeben. Kaiser Alexander wird an Franz Joseph schreiben. Wenn die Anstrengungen zur Herbeiführung eines gesicherten Erfolges des Congresses nicht zum Ziele gelangen, wird Ignatiew unverzüglich Konstantinopel verlassen. Der Kaiser Alexander wird den Krieg erklären und zugleich ein Manifest an sämmtliche Mächte erlassen, in welchem er ihnen als seinen einzigen Zweck hinstellt: die Christen zu schützen, ohne irgend welchen Anspruch auf den Besitz des Bosporus. Alles ist bereit, aber man wird nicht eher den Krieg beginnen als im äußersten Nothfalle.

(Wir geben diese Nachricht unter allem Vorbehalt und überlassen der France die Verantwortlichkeit.)

Die Antwort Gortschakow's auf das Glückwunsch-Telegramm Tschernajew's an den Zaren Alexander lautet nach der „N. Fr. Pr.": „Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser hat mich beauftragt Ihnen seine lebhafte Befriedigung über die in Ihrer Depesche ausgesprochenen Glückwünsche auszudrücken. Se. Majestät ladet Sie ein, sein Wohlwollen der braven Armee auszudrücken und ihr zu sagen, daß sein lebhaftes Interesse die Fortschritte des heldenmüthigen Serbenkampfes gegen deren Feinde verfolge."

Wie der Belgrader Correspondent des Reuter'schen Bureaus vom 12. d. telegraphirt, versuchten die Türken am letzten Sonntag eine Brücke über die Morawa in der Nähe von Trnjan zu schlagen, wurden aber von den Serben zurückgeworfen. Am 11. d. erneuerten sie den Versuch bei Bobovichte, worauf sich längs der ganzen Linie zwischen Vonkonja und Nischni-Androvatz ein scharfes Gefecht entspann. Die Montenegriner unter Macho Verbitza zeichneten sich besonders in der Affaire aus. Verbitza wurde leicht verwundet. Die Bewegungen der Türken erklären sich aus dem Grunde, daß sie es für unmöglich halten, Alexinatz durch einen Frontangriff zu nehmen und zwar wegen der den Platz vertheidigenden 19 Schanzen. Sie sind demnach bemüht, Alexinatz zu umgehen, um in den Rücken von dessen Vertheidigungswerke zu gelangen. Das Gros der serbischen Macht steht in Deligrad, und da der in Alexinatz befehligende, Maor Papovicher nur über eine Streitmacht von 6400 Mann verfügt, dürfte der Feind in einem Frontangriff auf die Verschanzungen reussiren. Die Einnahme von Alexinatz ist schon aus dem Grunde nothwendig für die türkische Armee, weil sie des Platzes bedarf als einer Operationsbasis gegen Deligrad und auch zur Sicherung der türkischen Verbindungen mit Nisch, die jeden Augenblick unterbrochen werden kann, wenn Alexinatz in serbischen Händen bleibt. Oberst Hortovich hat mit 12,000 Mann von Deligrad aus eine Flankenbewegung gemacht und via Djunis, Kaonik, Silgejovatz und Gredelin-Korman erreicht. Sodann griff er die türkische Armee im Rücken an, während Tschernajew dieselbe vorne attackirte. Der Kampf dauerte den ganzen Tag (11. Sept.) ohne entscheidendes Resultat fort und endigte erst bei Einbruch der Nacht.

Dem „P. Corresp." wird aus Belgrad, 13. Sept. geschrieben: „Wie ein eben eingetroffenes Telegramm meldet, wurde Sajtschar von den Türken geräumt. Da von einem Kampfe dort nichts verlautete, so müssen besondere Gründe Osman Pascha veranlaßt haben, diese Stadt aufzugeben, nachdem dieselbe zuvor den Flammen überliefert worden ist. Um Sajtschar herum wurden 68 Dörfer von den Tscherkessen verbrannt. Das ist das einzige Resultat des türkischen Erfolges am Timok. Das Armee-Korps Leschjanin's erhielt den Befehl, Sajtschar zu besetzen und Osman Pascha bei Veliki-Izvor anzugreifen. Leschjanin selbst ist fast ganz hergestellt und begibt sich dieser Tage zu Schiff über Radujevatz nach Saitschar. Ueber die im Korps Osman Pascha's herrschende Demoralisation werden haarsträubende Geschichten erzählt. Thatsache ist es, daß Osman täglich einige Tscherkessen kriegsrechtlich erschießen lassen muß.

Semlin, 16. Sept. Ristic theilt so eben mit, daß die Morawa-Armee einen großen Sieg erfochten hat.

Konstantinopel, 16. Sept. Der sechste Punkt der Friedensbedingungen spricht von der Kriegsentschädigung, ohne indessen eine Summe zu nennen. Wenn Serbien das Kapital nicht zahlen kann, soll der Tribut erhöht werden. Die Pforte nimmt den Waffenstillstand nicht an, stimmt aber der Einstellung der Feindseligkeiten zu.

London, 16. Sept. In der „Times" wird eine Zuschrift Gladstone's veröffentlicht, in welcher derselbe sich tadelnd darüber ausspricht, daß die Politik der Regierung nur aus Protesten und Remonstrationen bestehe; Europa müsse jetzt definiren, was gerecht sei, und danach handeln; er sei der Ansicht, daß die gegenwärtige Lage das baldige Zusammentreten des Parlements erheische. In Bezug auf die von der türkischen Regierung aufgestellten Friedensbedingungen schreibt die „Times", Europa könne die Besetzung von serbischen Festungen durch die Türken niemals gestatten, nur die fünfte Friedensbedingung — Bau einer Eisenbahn in Serbien — erscheine annehmbar.

Amsterdam, 13. Sept. Aus Veranlassung der Aufhebung des Jahrmarktes haben gestern und vorgestern Abend hier einige Unruhen stattgefunden, doch gelang es den Communalsoldaten und der Polizei bald die Ordnung wieder herzustellen. Zur Vermeidung weiterer Unruhen hat heute der Bürgermeister eine Proklamation erlassen, in welcher er zur Aufrechthaltung der Ordnung auffordert und Zusammenrottungen von mehr als 5 Personen verbietet.

Amsterdam, 15. Sept. Nachdem während des gestrigen Tages vollständige Ruhe geherrscht hatte, erneuerten sich die Unruhen während der Nacht am Königsplein und einigen anderen Punkten der Stadt. Das Militär schritt am Königsplein ein und trieb die Ruhestörer auseinander, wobei einige Personen durch Soldaten verletzt und auch mehrere verhaftet wurden. An anderen Stellen wurde die Ordnung von der Polizei wiederhergestellt. Der Bürgermeister hat für einzelne Stadttheile die Schließung der Schanklokale von 8 Uhr Abends an vorgeschrieben.

Brüssel, 14. Sept. Die Geographische Konferenz beendete heute ihre Arbeiten. In allen Punkten wurde ein volles Einverständniß erzielt. Admiral de la Ronciere Le Noury dankte dem König für die Ergreifung der Initiative zu civilisatorischen Zwecken. Der König sprach seinen Dank dafür aus, daß die Mitglieder seiner Einladung gefolgt seien.

Kopenhagen, 14. Sept. Ein heftiger Orkan hat am 12. d. die Inseln St. Thomas und St. Croix heimgesucht. Die Mannschaft zweier amerikanischen Schiffe ist ertrunken; sonst ist kein Menschenleben zu Grunde gegangen. Der am Eigenthum verursachte Schaden ist ein mäßiger.

Graz, 15. Sept. Heute fand unter imposanter Betheiligung der Bevölkerung, schwarzer Beflaggung aller Häuser und Brunnen, Flor umwundener Gaslichter die Ueberführung Anastasius Grün auf den Bahnhof statt. Der Reichsrathspräsident Rechbauer, Minister Unger, Mitglieder beider Häuser des Reichsrathes und zahlreiche Deputationen begleiteten die Leiche, vor welcher ein Wagen mit über hundert Kränze fuhr. Samstag findet die Beisetzung ins Familiengrab zu Haselbach in Krain unter der Theilnahme von Deputationen dieses Landes statt.

Graf Anton Alexander Auersperg wurde am 11. April 1806 in Laibach geboren. Seine erste Erziehung erhielt er auf dem Stammschloß Thurn am Hart in Unterkrain. Im Jahr 1813 trat er in das Theresianum in Wien, zwei Jahre später in die Ingenieur-Akademie ein, und studirte später an den Universitäten Graz und Wien Philosophie und die Rechte. Schon während der Universitätsjahre veröffentlichte er poetische Versuche in Gräffers „Philomele" und in der „Theater-Zeitung", und gab im Jahre 1830 den ersten Band seiner Gedichte unter dem Titel „Blätter der Liebe" und unter dem Pseudonym Anastasius Grün in Stuttgart heraus, dem noch im selben Jahre der Romanzenkranz „Der letzte Ritter" folgte, der bis 1860 acht Auflagen erlebt hat. Seinen Ruf und Ruhm als Sänger der Freiheit in Oesterreich begründete er durch die 1831 in Hamburg veröffentlichten „Spaziergänge eines Wiener Poeten", von denen vor kurzem die siebente Auflage mit einer Vorrede des Dichters, „an einen jungen Freund" erschienen ist, und durch den „Schutt", der von 1835 bis 1869 zwölf Auflagen erfahren hat. Seine gesammelten Gedichte brachten es von 1837 bis 1868 sogar auf vierzehn Auflagen. Das letzte Werk das er vor dem Jahre 1848 noch veröffentlichte, waren die „Nibelungen im Frack." Im Frühjahr 1848 wurde er zuerst ins Frankfurter Vorparlament entsendet, und hierauf in Laibach zum Abgeordneten in die deutsche Nationalversammlung gewählt, in welcher er bis zum Sept. blieb. Nach dem Jahre 1848 zog er sich ins Privatleben zurück und widmete sich nur seinen schriftstellerischen Arbeiten, von denen 1850 der „Pfaff am Kahlenberg" und die Uebersetzungen der Volkslieder aus Krain erschienen. Ferner gab er 1851 den Nachlaß seines Freundes Lenau's heraus. Im Jahre 1860 wurde Graf Anton Auersperg vom Kaiser in den verstärkten Reichsrath berufen und nach Erlassung der Februar-Verfassung 1861 vom Großgrundbesitz Krains in den Landtag gewählt, dessen Mitglied er bis 1867 blieb, worauf er zum Abgeordneten des steierischen Landtags gewählt wurde. Die ihm im Krainer Landtag zugedachte Wahl ins Abgeordnetenhaus lehnte er ab, nachdem er am 18. April 1861 zum lebenslänglichen Mitglied des Herrenhauses ernannt worden war. Am glänzendsten gab sich seine Bedeutung als Staatsmann und Volksvertreter in den Adressen des Herrenhauses, die fast sämmtlich aus seiner Feder stammten, ferner in der von ihm im Namen der verfassungstreuen Mitglieder des Herrenhauses abgegebenen Erklärung gegen das Ministerium Hohenwart 1871, und in seinen Reden für die confessionellen Gesetze 1868 und 1874 kund. Nach der Annahme der ersten dieser Gesetze im Herrenhaus im März 1868 äußerte sich die Verehrung des Volkes für den Grafen Auersperg in einer begeisterten Ovation. Als Dichter war Anastasius Grün seit 1850 erst 1864 wieder mit einem größeren Werke hervorgetreten, nämlich mit der Bearbeitung der englischen Volksballaden über „Robin Hood." Graf Auersperg wurde im Jahr 1863 zum Geh. Rath ernannt, und im Jahr 1865 verlieh ihm die Universität bei ihrer 500jährigen Jubel-Feier die Würde eines Ehrendoktors der Philosophie. Ferner war er Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Ehrenmitglied des Wiener Schriftsteller- und Journalisten-Vereines „Concordia," Ritter des Ordens der Eisernen Krone erster Klasse (seit 1868), und Ritter des bayerischen Maximilian-Ordens (seit 1857). Unzählbar waren die Ehrenbezeugungen und Ovationen die ihm bei der Feier seines 70. Geburtstages am 11. April d. J. zu Theil wurden. Vermählt war er seit 1839 mit Gräfin Marie Attems. Aus dieser Ehe stammt nur ein Sohn, Graf Theodor Ignaz Anton Alexander (geboren am 28. Febr. 1859), der nun die Familiengüter Thurn am Hart und Gurkfeld in Krain erbt.

Anastasius Grün (Graf Auersperg) hat ein Testament hinterlassen, worin er 30,000 fl. zu Stipendien für wohlgesittete und hoffnungsvolle Studirende aus Krain und Steiermark aussetzt.

Auch die Meerenge von Gibraltar soll ihren Tunnel erhalten der Europa innig mit Afrika vereint. So wenigstens plant es der Verfasser einer jüngst in Madrid unter dem Titel „Der intercominente Tunnel" erschienenen Flugschrift. Dieser Tunnel würde, so weit er unter dem Meere belegen, nicht länger als 14,5 Kilometer sein, dazu kämen noch auf jeder Landseite 9,5 Kilometer, so daß die Gesammtlänge 24 Kilometer nicht überschreiten würde. Die Kosten werden auf 80 Millionen Mark veranschlagt. Sanguinische Engländer träumen schon davon, daß nach Fertigstellung dieses Tunnels und desjenigen zwischen Dover und Calais „direkte Züge ohne Wagenwechsel" von London nach Indien gehen könnten; die dazu noch erforderlichen Schienenwege kommen ja dem Riesenwerke der beiden Tunnels gegenüber kaum in Betracht.

Die Weizen- und Gerstenerzeugung Californiens war in diesem Jahre größer als in irgend einem der vorhergehenden. Die Menge des zur Versendung gelangenden Weizens wird auf 750,000, der Gerste auf 75,000 Bushels geschätzt. Die Preise stellten sich am Schiff auf 96, für Gerste auf 50 Cts. für den Bushel.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 17. ds.) Das eidg. Departement des Innern hat an sämmtliche Kantonsregierungen folgendes Kreisschreiben erlassen: Von mehreren Seiten wird dem unterzeichneten Departement mitr getheilt, daß aus dem Auslande Gläser und Flaschen in die Schweiz und hier in den öffentlichen Verkehr gelangen, welche mit den in Art. 23 der Vollziehungsverordnung über Maaß und Gewicht v. 22. Oktober 1875 vorgeschriebenen Eichzeichen versehen sind und namentlich auch die den Inhalt bestimmenden Marken tragen. Es widerspricht das sowohl Art 13 des Bundesgesetzes über Maaß und Gewicht vom 3. Juli 1875, welcher nur den auf einer schweizerischen Eichstätte geeichten Maaßen in der Schweiz gesetzliche Gültigkeit gewährt, als dem Art. 23 der Vollziehun bsverordnung, nach welchem, wenn der Eichmeister die Eichzeichen nicht selbst aufschleifen könne, diese Arbeit nur im Einverständniß und unter Aufsicht der competenten Behörden einer nicht beeidigten Person übertragen werden darf. Immerhin bleibt der Eichmeister für das von ihm unterzeichnete und controlirte Glas allein verantwortlich. Wir laden Sie demgemäß ein, auf die Unzuläßigkeit der Einfuhr von im Ausland geeichten Maaßen in gutfindender Weise aufmerksam zu machen und namentlich den Eichmeistern Ihres Kantons zu untersagen, ihre Zeichen, Namen oder Nummern solchen Verkehrsmaaßen beizusetzen.

Mit vollkommener Hochachtung,

Der Vorsteher des eidg. Departements des Innern:

Droz.

Bern, 16. Sept. Oberst de Gingins ist vom Bundesrathe am 12. seines Kommandos als Divisionär enthoben und unter die zur Disposition gestellten Obersten (Art. 58 der Militärorganisation) versetzt worden.

Aargau. Das Kriminalgericht vom 14. Sept. 1876 hat den J. J. Seiler, gewesener Gerichtskanzlist in Muri und Fertigungsaktuar in Buttwyl wegen siebenfacher Fälschung öffentlicher Urkunden, einfacher Privaturkundenfälschung und eines zuchtpolizeilich strafbaren Vertrauensmißbrauchs zu 8 Jahren Freiheitsstrafe, 12jähriger Aktivbürgerrechtseinstellung, Schadens- und Kostenersatz verurtheilt.

Otto Fischer von Dietiken erhielt wegen Brandstiftung 8 Jahre, Bernhard Suter von Gränichen wegen Diebstahl im Betrage von 65 Fr., verübt an seinem Arbeitsgeber, 6 Monate und Fanny Haßler von Hellikan (kaum 18 Jahre alt) wegen Kindsmord 9 Jahre Freiheitsstrafe.

— * Aarau. Wenn schon am Morgen unsere Kirche sehr stark besucht war, so haben wir am Nachmittag denn doch den eidgen. Bettag nach alter Väterstte bei verschlossener Hausthüre gefeiert und sind, wie verlautet, 1235 Personen mit den Bahnzügen nach allen Richtungen vereist, 475 auf der Bötzberg- und Nordostbahn und 760 auf der Central- und Südbahn.

— Lenzburg. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die hiesige Gasfabrik Mitte nächster Woche in Betrieb gesetzt werden können; Hr. Prof. Dr. Hirzel aus Leipzig wird zu diesem Behufe auf jene Tage hier eintreffen, um das erste Gas selbst zu bereiten und die Beleuchtungsproben vorzunehmen. Zur Feier der Eröffnung der Gasfabrik wird im neuen Gemeindesaale ein frugales Abendessen stattfinden. (Aarg.)

— Schinznach, 15. Sept. Gestern wurde bei Auenstein ein männlicher Leichnam aus der Aare gezogen (unbekleidet), im Alter von ca. 55—60 Jahren, 6 Fuß lang, korpulent, mit grauem Schnurrbart. Die Obduktion der Leiche wurde diesen Nachmittag vorgenommen.

— Bremgarten. Der hiesige Männnerchor beschloß, auf 1. Okt. einen Sängertag abzuhalten. Die Männerchöre von Aarau, Lenzburg u. a. sollen bereits ihre Zusage gegeben haben.

— Wohlen. Die Bremgartner hatten letzten Dienstag Malheur mit ihrer Bahn. Beim Vorfahren der Lokomotive stellte ein Weichenwärter eine Weiche letz und leitete den „Choli" dadurch auf's Feld, wo es gemüthlich stehen blieb, bis von Olten her Mannschaft und Werkzeug angerückt kam, um den Widerspenstigen zur Raison zu bringen. Am Abend wurde wieder gemüthlich nach Wohlen gedampft. Weiterer Schaden entstand dadurch nicht.

Bern. Letzten Mittwoch veranstalteten die Reformfreunde in Bern zu Ehren des scheidenden Professors Holsten eine Abendvereinigung, wobei demselben mit einer Ansprache von Pfarrer Hirsbrunner in Herzogenbuchsee ein silberner Becher überreicht wurde.

Zürich. Bis 31. August l. J. sind 52% der Unterbauarbeiten der Linie Winterthur-Zofingen ausgeführt worden.

St. Gallen. Der Gemeinderath der Stadt St. Gallen hat den Ankauf des St. Gallerhofes um den Preis von Fr. 325,000 zu einem Rathhaus, vorbehalten die Genehmigung der Bürgerversammlung, beschlossen. Wenn noch Fr. 13,000 im Hotel verbaut werden, so können sämmtliche Amtslokale mit Einschluß des Bezirksammanns und des Vermittlers darin Aufnahme finden.

Neuenburg. Die amtlichen und privaten Sammlungen in diesem Kanton zu Gunsten der Wasserbeschädigten haben die Summe von Fr. 55,663 ergeben.

Genf. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag ist in der Gemeinde Satigny ein Meierhof zum größten Theil abgebrannt, wobei ein mächtiger Stier und 18 Kühe in den Flammen blieben. Ebenso

wird zur Stunde der 23jährige Viehhüter vermißt. Man glaubt, derselbe sei entweder bei den Rettungsversuchen umgekommen oder habe bei dem großen Unglück den Kopf verloren und sei entflohen.

Die Anleihe, welche die Stadt Berlin zum Zweck der Canalisationsanlagen aufgenommen hat, ist nach einer heute Morgen geschlossenen Vereinbarung zur Hälfte, also auf Höhe von 15 Millionen Mark, von der Deutschen Bank und dem Banquierhause Jakob Landau hierselbst übernommen worden.

Wie der „Kriegskorrespondent" der „Konstanzer Ztg." aus Engen mittheilt, wohnen den Manövern der 29. Division mehrere schweizerische Offiziere bei, darunter General Herzog und Oberst Paravicini, welche von General v. Werder auch zur Tafel eingeladen wurden.

Aarauer Wochenmarkt vom 16. Septbr. 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 9—11, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1.—1. 20, 8—10 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Bohnen der Teller 20 Cts. 8 Paar Birnen, 10 Rübli, 3 Trauben, 4 Zwiebeln, 4 Kohlraben, 3 Rettich, je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 45—50. Eier 7 Stück 60 Ct.

Augsburg, 15. Septbr. Der heutige Schrannenstand betrug 5160 Ctr., wovon 5134 verkauft wurden und 26 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 95 Pf., gestiegen um 16 Pf., Kernen 12 Mm. 38 Pf., gestiegen um 8 Pf., Roggen 9 M. 77 Pf., gestiegen um 76 Pf., Gerste 9 M. 7 Pf., gefallen um 12 Pf., Haber 8 M. 72 Pf., gestiegen um 8 Pf. Umsatzsumme: 53,486 M.

München, 16. Sept. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 57, Aufschlag 59 Pf., Roggen 9. 33, Gerste 9. 10, Hafer 8. 55, Wicken 7. 49, Reps — , Leinsamen. — Wochenumsatz 1791 Ztnr.; Verkauft 1630 Zentr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 16. Septbr. 1876.

A. Geburten.

Septbr. 8. Arthur, S. des Friedrich Wirz, Schuster von Menziken.
" 14. Hans, S. des Hans Christian Heinrich Steininger, Weinbändler von Leuggern.
" 15. Bertha Ida, T. des Joh. Rudolf Roth, Metzger von Obererlisbach.
" 15. Albert, S. des Caspar Lips, Postkondukteur von Niederurdorf, Kts. Zürich.

B. Eheverkündungen.

" 13. Emil Wehrli, Bankkassier von Küttigen, in Aarau, mit Rosa Elise Märk von Aarau, in Luzern.

C. Trauungen.

" 12. Gottlieb Hofmeister, Wirth von Thamm, Würtemberg, in Aarau, mit Katharina Bolli von Beringen, Kts. Schaffhausen, in Basserstorf.
" 14. Friedrich Wilhelm Telschow, Kgl. preuß Steuerbeamter v. Prißwalk, (Prov. Brandenburg) in St. Vith (Rheinpreußen), mit Mathilde Müller von und in Aarau.

D. Todesfälle.

" 11. Agnes Amalia Krippendorf, T. des Hermann Paul Krippendorf Dr. Phil. Professor von Dresden.
" 12. Samuel Hälsig, Bäcker von Aarau.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) an der Fortbildungsschule Häggligen; Besoldung Fr. 2000. — 2) an der Unterschule in Veltheim. Besoldung Frkn. 1100; — 3) an der Unterschule in Hunzenschwyl; 4) an der Unterschule und an der Mittelschule in Beinwyl (Kulm). Besoldung bei allen Fr. 1200. und Anmeldung bis 23. Sept. bei den betreffenden Schulpflegen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 37 — 16. Septbr. **1876**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99½	99⅝
Deutsche Bankplätze	4	123¾	123¾	123	123¼
London	2	25. 27½	25. 28¾	25. 22½	25. 25
France, Bankplätze	3	100⅛	100⅜	99¾	100⅛
Wien	4½-5½	207½	—	205½	206
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 65			

Disconto. Concordatsplätze 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bebeten.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101¼	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99¼	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	61	59	60½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	92¾	—
4½% Centralbahn 1884	"	—	99⅞	—
4½% Centralbahn 1887	10.Mai10.Nov.	—	95¼	—
4% Centralbahn	1.Febr.1.Aug.	—	383¾	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	94	93	93
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	100	99½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	362½	355	360
Nordostbahn Stammactien	500	500	360	355	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	100	—	515	516¼
Gotthardbahn (6%)	500	300	270	265	267½
Aargauische Bank	200	200	270	265	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	445	—
Basler Bankverein	500	200	452½	447½	450
Basler Handelsbank	500	500	—	360	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	535	525	—
Bank in Winterthur	500	500	450	440	—
Eidgenössische Bank	500	500	502½	497½	502½
Bank in Baden	500	500	395	—	—
" " Zofingen	500	500	495	480	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a.beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Wollen-Garne.

Bin durch frische Einkäufe von **Strick- & Terneauwolle** in Farben und Nummeros auf's Reichhaltigste assortirt.

Dieselbe wird stets vorgewogen, je nach Wunsch der Käufer, nach bisheriger oder nach neuer Gewicht.

Gute Waare und äußerst billige Preise zusichernd empfehle mich bestens

S. Wüthrich-Lüdi
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern; auch empfehle ich eine Parthie

ächte elektro-voltäische Gichtringe

in allen Nummern, fein vergoldet à Fr. 2.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

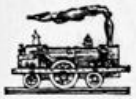
Zu vermiethen:

Sogleich beziehbar ein helles freundliches **Logis** von 3 größern Zimmern an der obern Vorstadt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In Nr. 661 ist ein **Kabisständli** und etwas **Gartengeschirr** zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Schweizerische  Nationalbahn.

Den Tit. Aktionären wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Verwaltungsrath als weiteres Publikationsorgan der Gesellschaft im Sinne des Art. 29 der Statuten den **„Wehnthaler"** bezeichnet hat.

Winterthur, den 14. September 1876.

Namens des Verwaltungsrathes der Schweiz. Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.**
Der Sekretär: **Imhof.**

Mein **Lager** in

Herren- & Knaben-Kleiderstoffen

ist für die **Herbst- & Wintersaison** wieder auf's Reichhaltigste reassortirt und empfehle daher solches einem gütigen Zuspruch unter Zusicherung einer soliden und billigen Bedienung.

Eine große Parthie kleinere & größere Buckskinsresten,

sowie einige nicht mehr ganz neue **Dessins** werden extra billig erlassen.

Hochachtungsvollst empfehlend

B. Gysi-von Arx.

Aarau, 16. September 1876.

Gesucht:

Bürgerliche **Kost & Logis** für einen ordnungsliebenden Herrn. — Gefl. Angebote nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen

an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 — 4 Zimmern, für eine kleine Familie, beziehbar auf Anfangs Oktober. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Gesucht:

Für einen ordnungsliebenden jungen Mann ein geräumiges möblirtes **Zimmer,** nebst **Kost** im gleichen Hause.

Gemeindesteuer-Bezug.

Der Bezug der auf 15. September 1876 fälligen Steuerquote (halbe Steuer) findet **Montag und Dienstag den 18. und 19. September** nächsthin, jeweilen von **Vormittags 8—9 und Nachmittags 2—5 Uhr** auf der städtischen Polizeiwachtstube statt.

Der Steuerbezüger.

Warnung
für Schiffer & Flößer.

Vom **10. September hinweg bis zum 10. Oktober** werden auf der Aare zu **Brugg** wieder **Pontonnierübungen** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der Uebungsstelle während der angegebenen Zeit täglich von 8 bis 12 Uhr Vor- und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt daselbst auch mit keinerlei Fahrzeugen gelandet werden, was behufs Nachachtung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß Zuwiderhandelnde für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Dritten zufügen gemäß §§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes zu haften haben.

Aarau, den 1. September 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Faß-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 23. dieß,** von Morgens 8 Uhr an, läßt Frau Wittwe **Steiner-Baer an der Kreuzstraße,** an eine freiwillige öffentliche Steigerung bringen:

Mehrere guterhaltene Lagerfässer, sowie eine Anzahl **Piecen** und kleinere **Fäßchen,** alles in bestem Zustande, wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Gesucht zu sofortigem Eintritt in eine hiesige honnete Familie (kinderlos) eine **jüngere, ordnungsliebende, brave Dienstmagd.** Guter Lohn und liebenswürdige Behandlung zugesichert. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen wird gewünscht:
Ein noch in gutem Zustand befindliches zweiplätziges **Schreibpult.** Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Reines frisches Schweinefett

I. Qualität
empfiehlt **H. Gränicher-Wild.**

Ebendaselbst wird ein größerer noch gut erhaltener **Ladentisch** zu kaufen gesucht.

Reeller weißer & rother Wein

à 60, 80 Ct., und Fr. 1. per Maß, bei Abnahme des gesetzlichen Quantums mit Rabatt.

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 2 à 3 Zimmern mit Zubehör, an eine einzelne Person. Sogleich zu beziehen.

Fettes **Schaffleisch** und frisches **Schweinefleisch, Ochsenfleisch** und **Kalbfleisch** empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Montag den 18. Septbr., Nachmittags:

Kaffee & Strübli

! in der Wirthschaft zum Alpenzeiger !

Für Kapitalisten.

Es werden zu entlehnen gesucht: **Fr. 3000.** — gegen hinlängliches Unterpfand, ganz gute Bürgschaft und bescheidenen Zinsfuß. Gefl. Offerten wolle man unter Chiffre H. M. Nr. 504 an die Expedition dieses Blattes wenden.

Schweizerische Nationalbahn.

Ordentliche Generalversammlung der Actionäre
Montag den 2. Oktober 1876, Vormittags 11 Uhr,
im Gemeindesaale des Stadthauses Winterthur.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes der Direktion und des Verwaltungsrathes pro 1875, sowie Abnahme der Bau- und Betriebsrechnung abschließend mit 31. Dezember 1875, und des Berichtes der Herren Rechnungs-Revisoren über dieselbe.
2) Antrag des Verwaltungsrathes betr. das Tracé der Linie Winterthur-Zofingen zwischen der Glatt und Regensdorf beziehungsweise Anlegung einer eigenen Abzweigungsstation Seebach im Tannholz.
3) Wahl von zwei Mitgliedern der Direktion:
   a) eines ständigen für den zurücktretenden Herrn Zimmerli in Zofingen;
   b) eines nicht ständigen für den verstorbenen Herrn Märky von Lenzburg.
4) Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes an Stelle der zurücktretenden Herren J. F. Bader-Wild und Ed. Bühler-Egg in Winterthur.
5) Wahl von drei Rechnungs-Revisoren (§ 19 der Statuten) für das folgende Rechnungsjahr.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Aktien oder die gesetzlichen oder bevollmächtigten Stellvertreter von Aktienbesitzern (§ 12 der Statuten.)

Gegen Vorweisung der Aktien oder Legitimation über den Besitz von solchen können die Herren Aktionäre oder deren Bevollmächtigte vom 29. l. Mts. an den Ausweis für die Generalversammlung, welchem für die Aktionäre an der östlichen Linie ein Freifahrbillet für den 2. Oktober 1876 beigegeben ist, bei folgenden Stellen beziehen:

a) In Winterthur bei der Hauptkasse der Gesellschaft und am 2. Oktober von 10—11 Uhr im Versammlungslokal.
b) Bei sämmtlichen Stationsvorständen der Linie Winterthur-Singen-Kreuzlingen.
c) Bei den bekannten Einzahlungsstellen für die Linie Winterthur-Zofingen in Kloten, Dällikon, Baden, Lenzburg, Aarau und Zofingen.

Bei denselben Stellen können vom 29. l. Mts. ab Exemplare des Geschäftsberichtes, der Rechnung, sowie eine gedruckte Weisung zu Trakt. Nr. 2 sammt technischer Beilage bezogen werden.

Winterthur, den 14. September 1876.

Für den Verwaltungsrath der Schweiz. Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.**
Der Sekretär: **Imhof.**

Bank in Zofingen.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen Dividende wird vom 30. September hinweg mit **Fr. 10.** — per Aktie außer an unserer Cassa spesenfrei eingelöst:

in **Basel** bei Herrn **Rud. Kaufmann,**
" **Zürich** " " **R. Staub,**
" **Bern** " der **Tit. Berner Handelsbank,**
" **Luzern** " der **Tit. Bank.**

Die Coupons müssen mit Borderau versehen sein und können die nöthigen Formulare an den betreffenden Stellen bezogen werden.

Zofingen, den 14. September 1876.

(Z-288-Q)

Bank in Zofingen,
Der Direktor: **J. J. Ruegg.**

Empfehlung.

Plüsch-Teppiche in verschiedenen Größen,
Boden-Teppiche am Stück und abgepaßte,
Cocos-Thürvorlagen,
Cocos-Matten,
Tisch-Teppiche in reichhaltigster Auswahl,
Wachstuch,

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Auf meine im Frühjahr gemachte Anzeige, daß ich meinen Beruf als geübter **Treppenbauer und Bauschreiner** auf eigene Rechnung betreibe, empfehle mich nebenbei noch zur Ausführung aller im Zimmermannsfach vorkommenden Arbeiten.

Küttigen, den 12. Septbr. 1876.
Achtungsvollst
Andreas Wehrli, Zimmermann.

Wo zwei Schüler oder Schülerinnen **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. B.

Wir suchen 1 Exemplar
Aargauisches Kantonsblatt
Jahrgang 1803—1806 und bitten Besitzer derselben um gefl. Offerten
H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Zu pachten gesucht:

Ein Bauernhof

an einem gewerbreichen Orte von circa 30—50 Jucharten gut abträgliches Land. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 222.** 19. September 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 18. d. Hr. Dr. Raimond de la Valle ist das Exequatur in der Eigenschaft als Vizekonsul Brasiliens in Genf bewilligt.

Der Bundesrath genehmigte den Tarif der Genfer Pferdebahnen für Personenbeförderung, sowie die Statuten und das Pflichtenheft der betr. Gesellschaft.

An eine beim Finanzdept. erledigte Revisionsgehilfenstelle ist Hr. Otto Peyer-Abegg von Schaffhausen gewählt.

Die Regierung des Kts. Bern hat dem Bundesrath die Fragen unterbreitet: a. Wie es zu halten sei in Bezug auf die Einschreibung von Personen in die Sterberegister, wenn der Körper verschwunden und an ein Auffinden desselben nicht mehr zu denken sei; b. ob in dem Falle, daß ein Leichnam nicht in dem Civilstandskreise, wo das Ereigniß sich zugetragen hat, das den Tod zur Folge gehabt, aufgefunden worden ist, die Eintragung in das Sterberegister A. des Auffindungsortes oder in dasjenige des Ortes, wo der Vorfall stattgefunden hat, zu vollziehen und als Zeitpunkt des Todes der Tag des Ereignisses oder derjenige der Auffindung anzunehmen sei.

Die Zuschrift ist vom Bundesrath in folgender Weise beantwortet worden: Zu a. die Frage, in wiefern eine Person, auch ohne daß ihr Leichnam als solcher vorliege, gleichwohl als todt angesehen und demgemäß in das Todtenregister eingetragen werden dürfe, sei zunächst nicht eine Frage des Civilstands, sondern des bürgerlichen Rechts. Der Art. 24 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe bestimme daher, in voller Uebereinstimmung mit dieser Auffassung, daß die „als todt erklärten Verschollenen" auf Grund einer Todeserklärung der zuständigen Behörde eingetragen werden sollen. Das Gesetz gehe also von der Ansicht aus, daß der Standesbeamte eine Eintragung in das Todtenregister nur bewirken dürfe, wenn ihm entweder im Sinne von Art. 20 der wirklich eingetretene Tod in gesetzlicher Form durch die zuständigen Personen angezeigt oder eine amtliche Todeserklärung im Sinne von Art. 24 vorgewiesen werde. Die Frage aber, in welchen Fällen eine solche Todeserklärung zulässig sei und wer zur Ausstellung einer solchen Befugniß habe, werde im Gesetz nicht geregelt, falle also — bis auf Weiteres — unzweifelhaft der Autonomie der Kantone anheim. Der Bundesrath sei deßhalb auch nicht in der Lage, diese für viele civilrechtliche Verhältnisse sehr wichtige Frage von sich aus zu beantworten oder dem Gesetze, das offenbar die Angelegenheit nicht in einheitlicher Weise regeln wollte, durch Erlassung einer Verordnung eine Deutung zu geben, die es nicht habe. Dagegen sei der Bundesrath damit einverstanden, daß es wohl der Mühe werth sei, die Frage einläßlich zu erörtern, ob es nicht am Platze wäre, eine einheitliche Regelung auch dieses Punktes anzustreben und zu diesem Behufe eine Ergänzung des Gesetzes in's Auge zu fassen. Der Bundesrath werde diese Frage zum Gegenstande seiner Berathung machen und behalte sich vor, je nach dem Ergebnisse der daherigen Prüfung in geeignetem Zeitpunkt eine Vorlage zu machen.

Zu b. Der Art. 23 des Civilstandsgesetzes bezeichne den Fundort als denjenigen, wo die Eintragung in das Todtenregister A stattzufinden habe. Diese Eintragung gebe dann selbstverständlich auch lediglich die Zeit der Auffindung an; komme aber aus diesem oder jenem Grunde die Frage zur Erörterung, wann und wo der wirkliche Tod eingetreten sei, so sei dies wieder eine Frage, die, falls sie streitig gemacht werde, nach den Vorschriften des Civilrechts beurtheilt und nach den Formen des Civilprozesses in Betreff der zu erbringenden Beweise behandelt werden müsse.

Hr. Oberst Gingins-La Sarraz ist des Kommandos der 8. Armee-Division enthoben und in die durch Art. 58 der Militär-Organisation vorgesehenen Kategorie von Offizieren eingereiht worden.

Der Bundesrath hat die Verordnung der Regierungen von Schaffhausen und Thurgau betreffend Vollziehung des Bundesgesetzes über Maß und Gewicht vom 3. Juli 1875 genehmigt. Ueber zwei von Schaffhausen bei Einreichung der Verordnung zur Erörterung gebrachte Punkte antwortet der Bundesrath:

1) Die Frage betreffend die Zulässigkeit sogenannter Stammgläser für Biertrinker sei zu entscheiden; je nachdem man diese Gläser als Privatgefässe oder als Maß für den Verkauf von Lebensmitteln auffasse. Im ersten Falle unterlegen die Gläser nicht der Eichung, wofern sie als Privatgefässe und als außerhalb des Verkehrs stehend bezeichnet seien. Im letztern Falle sei nach Art. 21 des Bundesgesetzes Sache der Kantonsregierungen, daherige Vorschriften zu erlassen. Zeige sich in einem Kanton, daß mit den sogenannten Stammgläsern Mißbrauch getrieben werde, so sei demnach die Regierung durchaus berechtigt, dagegen einzuschreiten und gutfindend die Eichung solcher Gläser zu verlangen.

2) Der Gebrauch im Auslande geeichter Flaschen und Gläser sei mit Rücksicht auf den Wortlaut von Art. 23 der eidg. Vollziehungs-Verordnung über Maß und Gewicht nur dann zulässig, wenn die Eichung in der Schweiz verifizirt worden sei; es habe daher auch das eidg. Departement des Innern die Sache zum Gegenstande eines besondern Kreisschreibens an die Kantone vom 16. Sept. gemacht.

Der Bundesrath erläßt an die Kantonsregierungen zur angemessenen Bekanntmachung eine Warnung gegen Vertragsabschlüsse mit einer Auswanderungs-Unternehmung Seijas in Bordeaux, welche unter der Firma „Société anonyme Franco-Vénézulienne" Auswanderer nach dem Staate Bolivar anzuwerben suchen dürfte.

Hr. Dr. Zemp erklärt seinen Rücktritt als Mitglied des Nationalrathes. Die Regierung von Luzern wird zur Anordnung einer Ersatzwahl eingeladen.

Hr. L. Denzler wird die Alters halber nachgesuchte Entlassung als Oberkriegskommissär auf Ende Oktober und als Oberst der Verwaltungstruppen auf Ende des Jahres 1876 unter Verdankung der langjährigen guten Dienste bewilligt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 16. Sept. Vom Bundesrath wird motivirt mitgetheilt, daß er auf das Ansuchen der Gemeinderäthe von Aarau, Rohr, Biberstein, Buchs und Gränichen um Wiederausführung des Frühzugs von Aarau nach Olten nicht eingetreten sei.

Nachdem dem Schweiz. Departement des Innern die Zusicherung gegeben werden konnte, daß in Koblenz eine ausreichende, sachkundige Untersuchung von aus dem Gh. Baden einzuführendem Vieh durch einen dort sich ansiedelnden Thierarzt stattfinden werde, hat dasselbe die Vieheinfuhr über die Rheinfähre Koblenz gestattet.

Die von dem Schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartement zur Vernehmlassung übersandten Pläne für die Bahnlinie Koblenz-Stein werden demselben mit verschiedenen Abänderungswünschen zurückgestellt. Bei diesem Anlaß kam auch das Wegfallen der conzessionsgemäß mit der Eisenbahnbrücke über die Aare zu verbindenden Fußgängersteges und dessen Ersetzung durch eine ebenfalls mit der Bahnbrücke zu vereinigende Fahrbrücke zur Sprache, worüber noch Verhandlungen zu pflegen sind.

Auf ein bezügliches Ansuchen des Synodalraths der christkatholischen Kirche der Schweiz wird demselben erwiedert, daß man, nachdem bereits die Verfassung der christkathol. Kirche genehmiget worden sei, nun auch den daraus erflossenen Vollziehungsverordnungen das hoheitliche Placet ertheile; sowie daß man der Wahl in der Person des Hrn. Eduard Herzog von Schongau zum ersten christkathol. Bischof der Schweiz unter dem Vorbehalte die staatliche Anerkennung ertheile, daß derselbe nach allen Richtungen in seiner verfassungsmäßigen Stellung gegen die staatsgefährlichen Grundsätze des Sylladus und der vatikanischen Dekrete verharre und überhaupt sich nicht mit den Rechten und Gesetzen des Staats in Widerspruch setze.

— Aarau. Die Bettagssteuer, welche nach dem reformirten Gottesdienste zu Gunsten der nichtortsbürgerlichen Armen bezogen wurde, betrug Fr. 275. 60. Nachträgliche Gaben für diesen Zweck nimmt Herr Pfarrer Zschokke, Präsident des Hülfskomite, bereitwillig entgegen.

— Rheinfelden, 18. Sept. Vormittags fand die feierliche Bischofsweihe unter Anwesenheit von zahlreichen Abgeordneten und einer großen Volksmenge in der schöngeschmückten Kirche statt. Reinkens sprach vortrefflich über das bischöfliche Amt. Die Consekrationsfeier wurde durch

Liedervorträge des Gemischten- und Männerchores Rheinfelden verherrlicht. Nachher Installirung durch Hrn. Landammann Keller. Die Stadt ist beflaggt. Am Nachmittagsbankett sprachen die HH. Synodalpräsident Brosi, die Bischöfe Herzog und Reinkens, Brentano, Philippi-Stierlin, Carteret und Chavard von Genf, Frossard von Bern, Augustin Keller aus Aarau und Oberstlieutenant Wirth von Basel.

— Freiamt. Die Versammlung Liberaler auf Horben hat die Veranstaltung einer größern Volksversammlung im Frühjahr 1877 beschlossen und zur Leitung der Angelegenheit folgendes Comité bestellt: HH. Wapf, alt Nationalrath, Nationalrath Bonmatt, Dr. J. Winkler, Fürsprech Moser, Fürsprech Dr. Meyer, Nationalrath Suter auf Horben, alt Großrath Beck, Bezirksrichter Merz und J. A. Kilchmann; Ehrenpräsident: Herr Regierungsrath Dr. A. Keller.

— Nach einer Zusammenstellung auf dem eidg. statistischen Bureau hatte im Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni der Kanton Aargau mit einer Bevölkerung von 201,567 Seelen 442 Trauungen, 1598 Geburten und 1172 Todesfälle. Die ganze Schweiz mit 2,750,854 Seelen zählte im gleichen Zeitraum 6235 Trauungen, 22,459 Geburten und 17,148 Todesfälle.

— Baden. Letzte Woche hat sich am Saume des Oesterliwaldes ein junger Mann von zirka 35 Jahren, der Kleidung nach dem Arbeiterstande angehörend, mit einer Pistole das Leben genommen. Am Samstag Mittag wurde die Leiche, welche schon mehrere Tage dort gelegen haben muß, per Zufall entdeckt, worauf das Bezirksamt die Lokalsektion vornehmen ließ. Nachher wurde der Leichnam ins Todtenhaus gelegt.

Bern. Langenthal hat Hoffnung eine eidgen. Schießschule zu erhalten. Herr Oberst von Mechel war im Auftrage des Bundesrathes hier um das Terrain zu besichtigen und fand letzteres sehr geeignet.

— Unterm 13. September schreibt man aus Soyhieres: Heute hat sich in dem Eisenwerke von Bellerive bei Delsberg ein furchtbares Unglück ereignet. Ein junger Mann, Namens Scheidegger, der dort als Arbeiter angestellt war, machte sich an einem Riemen etwas zu schaffen, ohne daran zu denken, daß hinter ihm ein Triebwerk von großer Kraft in vollem Laufe war. Im Augenblicke wurde er an der Blouse von dem Zahnwerke erfaßt und in die Maschine hineingerissen. Auf sein Hülfsgeschrei eilte sein Kamerad, der 22jährige Joray, herbei und wollte den Unglücklichen aus seiner fatalen Lage befreien. Aber Scheidegger erfaßt ihn krampfhaft, läßt ihn nicht mehr los und zieht ihn gleichfalls in das Getriebe hinein. Dieses reißt ihm das Fleisch von den Schenkeln, sein Unterleib wird fürchterlich mitgenommen; Leber, Gedärme werden herausgerissen, während Scheidegger in der unterdessen zum Stillstand gebrachten Maschine mit zerbrochenen Arm- und Beinknochen liegen bleibt. Hervorgezogen, lebte Joray noch eine Stunde lang bei vollem Bewußtsein. Scheidegger kann nicht gerettet werden, deßwegen haben die Aerzte von einer Amputation der verletzten Gliedmaßen abstrahirt. Diese beiden jungen Männer waren die Stützen ihren Familien. Die Direktion des Hüttenwerks trifft wegen dieses Vorfalles nicht der leiseste Vorwurf.

Zürich, 17. Sept. Eine Abgeordneten-Versammlung schweizerischer Schützenvereine hat einstimmig die Revision der Statuten des schweizer. Schützenvereins beschlossen und folgende Kommission zur Vorberathung eingesetzt: HH. J. H. Müller, Winterthur; Hauptmann Attenhofer, Zürich; Dornbirer-Huber, St. Gallen; Heutschi, Reg.-Rath, Solothurn; Fürsprech Stocker, Sempach; Major Wehrli, Frauenfeld; Major Blättler, Hergiswyl; Oberst Feißt, Bern; Fourier Strübin, Basel; Schützenmeister Sonderegger, Herisau; Major Stigeler, Aarau. Die Kommission wird sich schon nächsten Donnerstag in Aarau besammeln.

Eine große allgemeine Delegirtenversammlung soll am 15. Oktober in Zürich stattfinden, wozu sämmtliche Schützengesellschaften und Schießvereine der ganzen Schweiz eingeladen werden sollen. Der bez. Aufruf wird in den nächsten Tagen erscheinen.

— Letzten Samstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde an Herrn Speisewirth Hägi in Hausen, der in Geschäften fortgewesen und auf dem Heimweg durch den Sihlwald begriffen war, ein Raubanfall ruchloster Art begangen. Von einem noch unbekannten Individuum wurde auf den Wehrlosen von hinten ein derartig wuchtiger Streich geführt, daß der baumstarke Mann bis Morgens 2 Uhr besinnungslos auf dem Boden liegen blieb. Als er endlich wieder zu sich selbst kam, bemerkte er bald seine hülflose Lage: Geld, Hut und Regenschirm waren ihm abhanden gekommen und, was noch viel schlimmer, die eine Achsel war durch den Streich herausgeschlagen und arg zugerichtet worden. Herr Hägi sah sich sodann genöthigt, in diesem bedenklichen Zustande eine Strecke weit zurückzukehren, um Leute zu finden, die ihn in einer Kutsche heimführen konnten. Noch zur Stunde liegt er an den Folgen der erhaltenen Verwundung schwer krank darnieder. (N. Z. Z.)

— Der zürcherische Schlittschuhklubb beabsichtigt, bei dem Eisfelde in Oerlikon eine Klubbhütte mit allem möglichen Comfort für die Besucher der Eisbahn zu erstellen. Die Kosten derselben sollen sich auf zirka 10,000 Fr. belaufen.

— In Dietikon geriethen am 16. dieß, Abends, die Nachbarn Melchior Wiederkehr und Balthasar Fischer mit einander in Streit, weil Ersterer die Kinder des Letztern geschlagen. Fischer wurde hiebei von Wiederkehr mit einer Schlagaxt bis in den eigenen Hausgang verfolgt und soll ihm dort von demselben eine Wunde an der Stirne beigebracht worden sein. Fischer holte sofort sein in der Stube stehendes, geladenes Gewehr und schoß damit den Wiederkehr durch die Brust, daß er sofort todt niedersank. Fischer ist verhaftet.

Schwyz. Wenn die Witterung günstig, soll am 8. Oktober in Schwyz ein Aelplerfest abgehalten werden. Seit 21 Jahren hat kein solches mehr stattgefunden.

— Der Viehhandel nimmt einen ganz ordentlichen Anfang. Bereits wurden mehrere ganze Senten verkauft und Einzelnverkäufe werden tagtäglich abgeschlossen.

— Durch Ingenieure der Gotthardbahn werden die Vermessungen in der Gegend von Seewen wieder aufgenommen.

Graubünden. Im Gasthofe z. Steinbock in Chur wurden einem Engländer 2000 Fr., theils in Banknoten, theils in Gold entwendet. — In den Wäldern von Brigels zeigt sich der Borkenkäfer.

Waadt. Die Rebberge sind sehr zurück, sowohl in Sitten als in den Distrikten Aigle und Yvorne. In Sitten kann man erst Ende dies oder Anfangs Oktober lesen, in Aigle noch später. Nur mit Mühe findet man in den Lavaux-Reben genießbare Trauben, in den Lacote gar keine. Hoffen wir, daß von jetzt an bis zum Leset ein warmer Wind wehe, welcher den Trauben unter Umständen noch vortheilhafter ist als die Sommerhitze.

— Hr. Nationalrath Desor aus Neuenburg schwebte letzten Donnerstag auf einer Reise nach Bex in Lebensgefahr. In der Meinung, schon am Bestimmungsort angelangt zu sein, stieg er an der Station St. Triphon aus, erkannte aber seinen Irrthum und wollte wieder einsteigen, als der Zug schon in Bewegung war. Er verfehlte indeß den Wagentritt und fiel zwischen diesen und dem Eisenbahnbord auf den Boden, kam aber glücklicherweise mit einer immerhin ziemlich starken Kopfwunde davon.

Paris, 18. Sept. Ein Telegramm aus Belgrad vom 17. dies meldet, daß ein zehntägiger Waffenstillstand unterzeichnet sei. — Gestern fanden in Neapel und Turin Volksversammlungen zu Gunsten der Christen in der Türkei statt.

— Nach der „Patrie" ist die Aufhebung der 8000 Mann starken in Algerien garnisonirenden Fremdenlegion beschlossen, da die undisciplinirbaren Elemente in ihr zu häufig vorkommen. Sie wird durch ein anderes eben so starkes Corps ersetzt werden.

Wien, 17. Sept. Das „N. W. Tagbl." signalisirt eine Aufforderung Rußlands zu einer gemeinsamen bewaffneten Intervention und die Erklärung eventuell allein Bulgarien militärisch besetzen zu wollen. Die „Deutsche Ztg." meldet bestimmt, daß Verhandlungen mit Rumänien behufs des Truppendurchzugs im Gange seien. Die Parole Oesterreichs bezüglich der Friedensbedingungen der Pforte lautet: unannehmbar, und kein Friedensschluß ohne gesicherte Reformen.

Unterrichteterseits wird mitgetheilt, die Pforte habe den Mächten notifizirt, sie habe ihre Truppenkommandanten angewiesen, sich fortan auf die Defensive zu beschränken.

— „Budapester Corr." meldet aus Belgrad, 14. Sept.: „Die russischen Freiwilligen strömen täglich in größerer Anzahl zu, so daß sie nicht schnell genug ins Feld transportirt werden können, und in Belgrad die Zahl der russischen Offiziere sich täglich vermehrt, obwohl viele der Russen auch in Semendria aussteigen und von dort direkt sich nach Tschuprija und Deligrad begeben. Die Russen, welche sich selbstüberhebend behaupten, daß ihre Zahl in Serbien bereits 10,000 übersteige, erregen überall großes Aergerniß; namentlich hat die laute Erklärung einiger in großer Gesellschaft trinkenden Offiziere: daß Serbien am besten daran thun würde, wenn es den feigen Milan absetzen und den tapfern Tschernajeff zum Fürsten wählte, großes Aufsehen und böses Blut gemacht. Diese Aeußerung wird jetzt überall mit den merkwürdigsten Glossen colportirt."

Die Armee Tschernajeffs proclamirte den Fürsten Milan zum König von Serbien. Ein Bataillon, welches zugleich als Leibgarde bestimmt wurde, überbringt den Wunsch der Armee nach Belgrad.

Das „N. W. Tagbl." meldet aus Belgrad: Tschernajeff telegraphirte: die serbische Armee proclamirte am Sonnabend den Fürsten Milan zum serbischen König. Der Kampf wird geführt werden nicht nur für die Integrität des heutigen Serbien, sondern auch für die Vereinigung und Befreiung aller serbischen Länder.

London, 18. Sept. Die „Times" setzt die Besprechung der türkischen Friedensbedingungen fort und hält daran fest, daß dieselben nicht annehmbar seien. Die Wiederbesetzung der serbischen Festungen sei rein unmöglich, weil dieselbe einer ständigen Drohung für den europäischen Frieden gleichkäme. Die „Times" tritt auf die Regelungen der Friedensbedingungen durch ein Conferenz der europäischen Mächte ein.

Northcote erklärte offiziell den erfolgten Abschluß der Waffenruhe. Aus Belgrad wird die Nachricht bestätigt.

— In einem an die „Times" gerichteten Schreiben führt das Parlamentsmitglied, Kapitän Nolan, Klage über die auch schon mehrfach in deutschen Blättern getadelte Nichtbeachtung des Genfer Rothen Kreuzes seitens der Türken. Die „Times" bemerkt hiezu in einem Leitartikel, daß dieser Mangel an Rücksichtnahme zwar sehr zu beklagen sei, aber doch den Türken vielleicht nicht so übel ausgelegt werden dürfe, da die Kenntniß der bezüglichen Bestimmungen den türkischen gemeinen Soldaten wohl vielfach mangle, da sie ferner in dem Kreuze das Symbol ihrer Feinde zu

erblicken und deßhalb erst recht darauf zu feuern versucht seien. Ueber die Wirksamkeit der Vertreter des Rothen Kreuzes in Serbien macht der Berichterstatter der „Daily News" Mittheilungen, welche nicht zu Gunsten der Engländer ausfallen. Wie in den Tagen des französisch-deutschen Krieges, habe sich die Unfähigkeit der Engländer zur Verwundetenpflege wieder klar gezeigt, und der Gegensatz zwischen ihnen und den Russen sei in dieser Hinsicht äußerst bemerkenswerth. Während die letzteren in den Friedenszeiten ausgiebige Vorkehrungen getroffen und in Folge dessen sofort bei Beginn des Kriegs ihre Wirksamkeit mit voller Kraft hätten entfalten können, habe die englische Hülfsgesellschaft erst vor kurzem und nur in sehr unzureichender Weise Vertreter auf den Kriegsschauplatz gesandt.

Aus Belgrad, 9. Sept. wird der „D. Ztg." berichtet: „Gestern erhielt die serbische Regierung 30,000 Dukaten in Gold von einer russischen Dame aus St. Petersburg, mit der ausdrücklichen Bestimmung zur „Fortführung des Kriegs." Zu gleicher Zeit ward für denselben Zweck eine Summe von 80,000 fl. österr. W. aus Wien signalisirt, die direkt an Tschernajeff adressirt ist. Geldbeiträge kommen von allen Seiten. Die slavischen Comites sind äußerst thätig und leisten erstaunlich viel. Mit dem vorgestrigen Schiff kamen 160 Russen hier an, darunter 100 Soldaten; der Rest bestand aus Offizieren und Aerzten. Gestern Abends kamen wieder 207 Mann, und zwar 140 Soldaten aus dem Kaukasus, 40 Offiziere und 27 Aerzte und ärztliche Gehülfen. Heut erwartet man über 300 Kosaken. Außerdem steigen täglich in Kladowo, Dubrawitza und Semendria ähnliche Zuzüge aus Rußland aus. Die Leute bleiben höchstens zwei Tage hier an der Grenze, und gehen sogleich nach Deligrad ab. Zu diesem Zweck werden stets Wagen aus dem Belgrader und Schabatzer Kreis requirirt. Heute sind von der hiesigen Polizei 150 Wagen für jene russischen Offiziere bestellt worden welche heute Nacht nach Deligrad abgehen sollen. Viele werden nach Javor dirigirt. Für diese werden schleunigst Pferde besorgt, denn nach Javor kann man nur schwer mit Wagen gelangen. Die russischen Offiziere bringen Sättel und Reitzeug mit sich, und sind höchst zufrieden wenn ihnen von der serbischen Regierung nur das Pferd gratis geliefert wird. — Gestern wurden die Yatagans welche in Belgrad für die Truppe Vrbitza's gesammelt worden, nach Deligrad abgeschickt. Es kamen über tausend Messer von vortrefflicher Beschaffenheit zusammen. In der Staatsdruckerei wird Tag und Nacht an der Herstellung der Staatsobligationen für die neue Anleihe, welche in Rußland abgeschlossen wurde, gearbeitet. Es werden Obligationen von 50, 100, 500 und 1000 Dinars gedruckt. Die Arbeiten stehen unter der strengen Controle des permanenten Ausschusses, welcher auch die „Volksanleihe" ordnen soll."

Deutschland. Berlin ist für den pneumatischen Postverkehr in zwei große Ringe dieß- und jenseit der Spree getheilt, deren Verbindung durch einen Doppelstrang zwischen dem Central-Telegraphen-Amt und der Börse hergestellt ist. Die zur pneumatischen Beförderung aufgegebenen Briefe und Sendungen können durch beide Ringe, mit Einschluß der unmittelbar dazu gehörigen Expeditionsarbeiten, in einer halben Stunde theils durch Luftdruck theils durch Luftentziehung getrieben werden. Da nun in den meisten Fällen derartige Sendungen nur einen Ring oder noch weniger zu durchwandern haben werden, so wird die pneumatische Beförderung einer Sendung kaum eine Viertelstunde in Anspruch nehmen. Jeder der beiden Ringe hat zwei in entsprechender Entfernung von einander errichtete Maschinenhäuser; in denselben werden durch Dampfkraft Pumpen in Bewegung gesetzt, durch welche die in den Maschinenhäusern und an nahe gelegenen Stationen befindlichen Luftreservois theils mit verdünnter Luft gespeist werden, je nachdem die Beförderung durch Luftdruck oder Luftaufsaugung erfolgt.

Stuttgart, 17. Sept. Staatsminister v. Golther ist heute um halb 5 Uhr Morgens gestorben.

Die Jahresversammlung der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft findet Montag den 25. bis Mittwoch den 27. Sept. in Schwyz statt. Die aargauischen Mitglieder, welche dieselbe besuchen wollen, werden zu gemeinschaftlicher Fahrt mit dem Bahnzuge eingeladen, welcher in Aarau am Montag um 11 Uhr 15 abgeht, und mit dem Dampfschiff in Verbindung steht, welches um 3 Uhr 45 in Brunnen ankömmt.

Aarau, den 18. September 1876.

Der Correspondent der Gesellschaft für den Kt. Aargau.

Schweizerische Rentenanstalt.

Erklärung.

Die unterzeichneten auswärtigen Versicherten der Schweiz. Rentenanstalt in Zürich halten es im eigenen Interesse für ihre Pflicht, einer Agitation entgegenzutreten, welche gegen die bisherige Verwaltung der Anstalt gerichtet ist und eine Aenderung der Hauptgrundlagen der ganzen Gesellschaft anstrebt. Die Schweiz Rentenanstalt ist ein Versicherungsinstitut, welches sich durch seine solide mathematische Grundlage und durch die Umsicht ihrer Verwaltung in kurzer Zeit auch außerhalb der Schweiz großes Vertrauen erworben hat; es wäre daher im höchsten Grade zu beklagen, wenn diese Anstalt in die Parteiströmungen des Tages hineingezogen und der ursprünglichen materiellen und geschäftlichen Grundlagen beraubt würde. Die Unterzeichneten erklären daher hiedurch ihr volles Vertrauen zu der bisherigen Verwaltung, ihr volles Einverständniß mit den von der Anstalt neuerlich vorgelegten, revidirten Statuten und vertrauen, daß vor Allem auch die große Mehrzahl der schweizerischen Mitversicherten bemüht sein werde, die dem internationalen Institute drohende Gefahr abzuwenden.

Prof. **Dr. Viktor Böhmert** in Dresden.
Dr. S. Hirzel, Verlagsbuchhändler in Leipzig.
Generalsekretär **v. Langsdorff** in Dresden.
Prof. **Dr. Gustav Zeuner** in Dresden.

Pariser Observatorium vom 18. September.

Der Mittelpunkt der leichten Depression bei Hernosand (742) rückt gegen Norden vor. Allgemeines Steigen des Barometers im Westen Europa's. Der Wind ist noch kühl in Boulogne und Havre, bei hohler See; im Uebrigen schwacher Wind und schönes Meer. Der Ozean ist rubia.

Verkaufs-Steigerung.

Samstag den 23. Sept., Vormittags 10 Uhr wird auf der hiesigen Polizeiwachtstube der diesjährige **Aescherich** aus den städtischen Waschhäusern versteigert.

Aarau, den 19. Sept. 1876.

Der Polizeiwachtmeister.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Crep-Leibchen

in Seide, Wolle und Halbwolle für Herren und Damen empfiehlt in schöner und vorzüglicher Waare, bei dieser Jahreszeit sehr zu empfehlen,

Luise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Erdbeer - Setzlinge.

Bei Unterzeichnetem sind einige Tausend von den schönsten und neuesten Sorten **Erdbeer-Setzlinge** zu beziehen.

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt in eine hiesige honnete Familie (kinderlos) eine **jüngere, ordnungsliebende, brave Dienstmagd.** Guter Lohn und liebenswürdige Behandlung zugesichert. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 661 ist ein **Kabisständli** und etwas **Gartengeschirr** zu verkaufen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete verkauft jederzeit **Leder** für Sohlen und Fleck, ganze **Bodenleder** u. s. w., ganze **Ueberleder, Vorderblätter, Glanzkappen, Messingspitzen** u. s. w., **Wienerpapp** per Pfund à Fr. 1, bei Abnahme von 10 Pfunden billiger, **Schwarz-Wachs,** Müllers **Leder-Appretur,** welche ohne zu bürsten nur aufgetragen wird und einen schönen Glanz gibt, **Lederlak, Glitzerinschwärze** für Mittleder, beste französische **Schuhwichse, Juchtenleder-Fettschmiere.** Alle Sorten **Leisten, Stiefelbretter, Wichsleist,** und alle gangbaren Sorten **Stiefelischäftli & Pantoffelstoff.**

J. Bräutigam-Andres, Metzgergaß Nr. 106.

Die neuesten Stoffe für

Herren- & Damenkleider

auf bevorstehende Herbstsaison sind in reichhaltiger Auswahl bei mir eingetroffen und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme.

A. Bolliger-Hofer.

Herren- & Damen-Kleiderstoffe

neueste Genres für Herbst & Winter,

Herbst-Ueberzieher in guten Stoffen, ganz gefüttert von Fr. 25. an,

Pariser-Chals, schwarz und farbig, neu, schön und billig,

Regen-Mäntel in neuen Façonen von Fr. 17. — an empfiehlt in großer Auswahl und guter Bedienung

R. Graf-Morath.

Strick-Wolle

in schönster Auswahl empfiehlt

Frau Mürset, Kronengasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 87.

Donstag den 21. Septbr. 1876, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Wittwe **Maria Fisch geb. Dietiker,** Schusters, von Aarau; alt 77 J., 7 M. u. 16 T. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 166.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Englisch I, 9 Uhr Englisch II.

Aarau, 19. September 1876.

Der Vice-Präsident.

Steigerungs-Revokation.

Die auf den 21. September, Nachmittags 4 Uhr ausgeschriebene Steigerung im Nachgeldstage über Jakob Schmid, Hans Rudolfs, alt Siegrists, in Ober-Erlisbach, wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 18. September 1876.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Gemeindesteuer-Bezug.

Der Bezug der auf 15. September 1876 fälligen Steuerquote (halbe Steuer) findet **Montag und Dienstag den 18. und 19. September** nächsthin, jeweilen von **Vormittags 8—11 und Nachmittags 2—5 Uhr** auf der städtischen Polizeiwachtstube statt.

Der Steuerbezüger.

Brennholz-Steigerung.

Am **Montag den 25. September,** Nachmittags von 3 Uhr an, werden aus dem Staatswald Tann in Kölliken im **Bären daselbst** öffentlich versteigert: 3 Klafter Tannenholz, 1000 Knebelwellen und 4000 Holzstauden.

Zofingen, 18. September 1856.

Der Kreisförster:
Ringier.

Brennholz-Steigerung
in Schönenwerd.

Am künftigen **Freitag den 22. Sept.,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Stiftswald „Bann" 2c. bei Schönenwerd 35 Klafter Tannenspältenholz, 2 Klafter Buchenholz, 2000 tannene und 150 buchene Wellen öffentlich versteigert.

Olten, den 16. September 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Gefunden: Am 15. September auf Eppenberg von einem Soldaten des Batl. 56 eine **Wagenkette;** dieselbe ist gegen Einrückungsgebühr auf dem **Wachtlokal der Kaserne** dahier abzuholen.

Zum Verkauf angetragen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Pendule** mit Gang und Schlagwerck. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein treues rechtschaffenes **Mädchen** findet sogleich einen Platz.

Zu vermiethen:

Ein schönes heizbares möblirtes **Zimmer** in freundlicher Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.

Gesucht:

Eine starke Person als **Untermagd** bei gutem Lohn in einen hiesigen Gasthof.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung.

In Folge Schlusses der Saison im Bade Schinznach werden die **Schnellzüge** 6, 10, 21 und 25 **vom 21. September** an auf der **Station Schinznach** nicht mehr anhalten.

Zürich, den 16. September 1876.

(M-2810-Z) **Die Direktion der schweizer. Nordostbahn.**

Publikation.
Verordnung
betreffend das Verbot des Mitbringens von Hunden in öffentliche Gebäude und Wirthschaften.

§ 1. Das Mitbringen von Hunden in öffentliche Gebäude, in Haus- und Gartenwirthschaften ist verboten.

Die Uebertretung dieses Verbotes wird mit einer Buße bis auf Fr. 15. belegt.

§ 2. In die nämliche Buße verfallen Wirthe, welche Hunde in ihren Wirthschafts-Lokalitäten dulden.

§ 3. Die städtische Polizei ist beauftragt, Fehlbare zur Anzeige zu bringen.

Aarau, den 8. September 1876. **Der Gemeinderath.**

Zürcherisches Technikum in Winterthur.

Der Winterkurs beginnt am 30. Oktober. Neue Schüler werden aufgenommen in die II. und IV. Klasse der Bauschule, mechanischen Schule, Geometerschule, chemischen Schule, kunstgewerblichen Schule und Handelsschule.

Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, nimmt entgegen

Autenheimer, Direktor.

Wollgarne.

Strickwolle, weiß, grau, schwarz und Mode Farben, in verschiedenen Qualitäten und Fachtungen;

Castor- & Terneau-Wolle in reicher Farben-Auswahl, zu möglichst billigen Preisen und nach dem neuen Schweizergewichte vorgewogen, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Wollgarne in den verschiedensten Farben und Qualitäten,

Wollwaaren, als: **Halstücher, Kinderjäckchen, Aermelchen, Strümpfe 2c.,**

Wollene Strumpflängen weiß und farbig für Kinder und Erwachsene,

Stickereien auf Stramin und Tuch in großer schöner Auswahl

empfiehlt in frischen Sendungen

E. Coradi-Stahl.

Wollen-Garne:

Land-Wolle, Hamburger-, Englische & Spanische Wolle
weiß, schwarz, grau, braun und modefarben

hält fortwährend in großer Auswahl zu den billigsten Preisen auf Lager und empfiehlt beim Herannahen der kalten Jahreszeit bestens

J. Gamper-Andres.

Mein **Lager** in

Herren- & Knaben-Kleiderstoffen

ist für die **Herbst- & Wintersaison** wieder auf's Reichhaltigste reassortirt und empfehle daher solches einem gütigen Zuspruch unter Zusicherung einer soliden und billigen Bedienung.

Eine große Parthie kleinere & größere Buckskinsresten,

sowie einige nicht mehr ganz neue **Dessins** werden extra billig erlassen.

Hochachtungsvollst empfehlend

V. Gysi- von Arx.

Aarau, 16. September 1876.

Keller weißer & rother Wein

à 60, 80 Ct., und Fr. 1. per Maß, bei Abnahme des gesetzlichen Quantums mit Rabatt.

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 2 à 3 Zimmern mit Zubehör, an eine einzelne Person. Sogleich zu beziehen.

Reines frisches Schweinefett

I. Qualität

empfiehlt **H. Gränicher-Wild.**

Ebendaselbst wird ein größerer noch gut erhaltener **Ladentisch** zu kaufen gesucht.

Fettes **Schaffleisch** und frisches **Schweinefleisch, Ochsenfleisch** und **Kalbfleisch** empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 223.** 20. September 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

☑ Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.

I.

Auch die heurige Ausstellung zeigt, daß es den schweizerischen Malern niemals an Lust und Liebe zu ihrer Kunst fehlt. Zwar ist kein Mangel an gewöhnlichen und schlaffen Bildern, aber solche überwiegen doch weit, an denen Begeisterung, reiche Begabung und ernstes Streben deutlich zu erkennen sind.

Wenn man noch mehr als bisher an den Leistungen der Künstler wahren Antheil nehmen wird, so ist nicht zu zweifeln, daß die schweizerische Kunst mit kühnerm und kräftigerm Herzschlag hohen Zielen entgegenstreben wird.

Man klagt so viel und oft mit Recht über den allem Idealen abgewandten Sinn der Zeit, der sich selbst nie zu vergessen und deßhalb auch auf den Gebieten des Staatslebens nichts Großes zu leisten im Stande ist. Soll aber diese Klage nicht bloße Redensart oder Heuchelei sein, so muß noch überall mehr aufrichtige, innere Achtung vor der Wissenschaft, der Dichtung, wie vor aller Kunst lebendig sein.

Läßt sich der Künstler nicht von seinem innern Schöpfungsdrange leiten, so erschlafft er nur zu bald, läßt sich zu uns herab, statt uns emporzuziehen, und jeden freien natürlichen Impuls unterdrückend, stellt er das Triviale dar, weil es das Bequemere, Beliebtere ist. Wie manches Bild in der Ausstellung von begabten Malern selbst erscheint zahm, gewöhnlich, gedrückt!

Große Bilder können nur reiche Leute anschaffen. Wenn diese aber in einseitiger und beschränkter Parteilichkeit einer bedeutenden Kraft Aufmunterung, werkthätige Theilnahme versagen, dann ist der Künstler gezwungen, entweder den seichten und engherzigen Forderungen gegen seine Ueberzeugung sich anzubequemen oder, weil freie und starke Naturen das verschmähen — nur die Armseligkeit ist falsch und furchtsam — er findet in der Fremde, wie der originelle Böcklin und viele Andere ein glücklicheres Loos.

Alle wahre Kunst ist immer sittlich. Goethes Wilhelm Meister beruht auf tief ernster, männlicher Lebensanschauung, nicht die von den Zeitgenossen weit mehr gelesenen und für moralisch gehaltenen Erzählungen und Romane Lafontaines, welche den Mangel an gediegenem und sittlichem Gehalte durch empfindelnde Frömmelei zu verdecken suchten.

Nur ein Mensch mit verdorbener und unreiner Phantasie, mit schiefen Vorstellungen von den Aufgaben des menschlichen Lebens kann mit sittsamlich niedergesenkten Augen vor der erhabnen Gestalt des Apollon, vor dem herrlichen Leibe der Venus wie ein Sünder vorüberschleichen, während er vor das Bild eines gemarterten Heiligen, das den Menschen in seiner nurigen und erniedrigenden Blöße zeigt, mit Andacht zu schauen für geboten hält.

Der stümpernde Maler, der nur die Sinne reizen will, wird sich bald in seiner Leerheit enthüllen: aber es ist ein Frevel an der echten Kunst, wenn man einen feinen und freien Geist in den Schranken der engsten Lebensanschauung festbannen will, welche ohne die geringste Berechtigung allein alle Sittlichkeit gepachtet zu haben wähnt.

Wenn wir das Treiben der Menschen, ihre Freuden und Leiden kennen lernen, in der Kunst verklärt sehen wollen, was von schönen und starken Gefühlen in uns selbst lebt oder gelebt hat und das wie ein sonniger Strahl unser ganzes gegenwärtiges oder vergangnes Leben beglänzt; wollen wir tief und nachhaltig von einem Bilde ergriffen werden und nicht bloß kindische Schaulust vergnügen, so müssen wir, wie dem Dichter auch dem Künstler das Recht ungeschmälert lassen, das vielgestaltige Menschenleben darzustellen, ganz dem freien Zuge seiner Begabung folgend. Er mag uns Himmel und Hölle des Menschen zeigen, wenn er nur selbst rein und ruhig bleibt. Fast 70jährig rief Goethe noch im „Künstlerlied“:

Wie beherzt in Reim und Prose
Redner, Dichter sich ergehn,
Soll des Lebens heitre Rose
Frisch auf Malertafel stehn.

Wohl Mancher, der durch die Räume der Ausstellung nachdenklich schritt, wird solche und ähnliche Gedanken gehabt haben. Um so erfreulicher werden ihm Bilder gewesen sein, welche die volle und ganze Freude des Malers an seinem Werke, die allein Schönes zu erzeugen vermag, bekunden und jene selige Stimmung des schöpferischen Geistes, die Goethe durch den Mund des Künstlers ausspricht, „dem es vom Auge durch's Herz hindurch zum Griffel schmachtete.“ (Fortsetzg. folgt.)

Eidgenossenschaft.

— Gotthardbahn. Der technische Ausschuß der vom Bundesrathe eingesetzten Prüfungskommission hat nach der „N. Z. Z.“ letzte Woche seine Untersuchungen geschlossen, und wie man vernimmt, im Wesentlichen die Hellwag'schen Vorlagen gutgeheißen. Durch einige Modifikationen, die daran vorgenommen wurden, sollen dieselben nicht sehr alterirt werden. Ebenso sollen auch die dazu aufgestellten Berechnungen als ziemlich richtig anerkannt worden sein. Von der Einrichtung von Trajektanstalten wurde Umgang und für die Bergbahn überall eine zweispurige Anlage in Aussicht genommen, immerhin in dem Sinne, daß Schienenlage des zweiten Geleises nur nach Bedürfniß vorgenommen werden solle. Für den Fall, daß die für die Vollendung des Baues nöthigen weitern Subventionen nicht bewilligt werden sollten, wurden zwei Auswege in Betracht gezogen, entweder die Anlage eines neuen Trace mit zirka 40‰ Steigerung oder die Beibehaltung des bisherigen mit der einstweiligen Anwendung eines der vorgeschlagenen Bergbahnsysteme an den besonders schwierigen und kostspieligen Stellen. Freilich würden dann die beiden letztern den Anforderungen, welche die Subventionsstaaten von Anfang an bezüglich der Anlage dieser wichtigen Weltverkehrslinie gestellt hatten, nicht ganz entsprechen.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 6 Meter, Airolo 25,5 Meter, Total somit 31,5 Meter und mithin der mittlere tägliche Fortschritt 5,7 Meter. Auf der Arbeitsstätte Göschenen gingen vier Arbeitstage verloren, behufs Fixirung der Tunnelaxe durch die Ingenieure der Gotthardbahngesellschaft.

— Das Bundesgericht hat letzte Woche einen Entscheid gefällt, welcher für die aarg. Gemeinden, die an Wassern liegen und Brücken über dieselben gebaut haben, von Bedeutung ist. Seit die Eidgenossenschaft in § 30 der Bundesverfassung die bis zur Annahme der letztern den Kantonen bezahlten Entschädigungen für die losgekauften Zölle, Weg- und Brückengelder, Kaufhaus- und andere Gebühren aufgehoben, haben die Kantone den Gemeinden ihre mildthätige Hand verschlossen. Der Brückengesellschaft von Chessel (Wallis) wollte aber nicht einleuchten, daß man ihr, die die Brücke erstellt, die mit dem Kanton vereinbarte Uebereinkunft einfach zerrissen vor die Füße werfen dürfe, und strengte deshalb einen Prozeß vor Bundesgericht an. Und das Bundesgericht fand, daß nicht der Kanton, sondern die Gesellschaft auf dem Rechtsboden stehe und verfällte denselben, den Vertrag von 1864 zu erfüllen, welcher dem Kanton auferlegt, der Gemeinde Chessel, rsp. der Gesellschaft, welche die Brücke gebaut hat, bis 1880 die Stipulation von 2000 Fr. zu bezahlen.

Aargau. Aus sicherer Quelle vernimmt der „Bote“, daß durch die Ueberschwemmung und was damit zusammenhing, wie z. B. Erdrutsche, im ganzen Kantone 4374 Jucharten, die sich auf 126 Gemeinden vertheilen, theils gänzlich verwüstet oder sogar weggerissen, theils erheblich beschädigt wurden. Die Schatzung war eine sehr mäßige, die der beschädigten Gebäude ist mit der von Grund und Boden verbunden.

Der Schaden betrug demnach:

An Privateigenthum	Fr.	1,191,383
An Eigenthum von Gemeinden	„	227,577
An Staatseigenthum	„	251,855
Zusammen	Fr.	1,670,845

Die Schatzungskommission hatte da reiche Gelegenheit, allerlei Beobachtungen und Erfahrungen zu machen, wie z. B. zweckmäßig gepflanzte Bäume an vielen Orten ganze Grundstücke gerettet und an andern Orten Verstopfungen von Bach- und Flußbetten durch langjährige Vernachläßi-

gung oder Beengung durch die Anstößer reißende Aus- und Durchbrüche veranlaßt haben. Größere Aufmerksamkeit von Seite der Behörden und der Grundbesitzer mit entsprechender Thätigkeit hätte da manchen Schaden verhüten oder wenigstens mindern können.

— Aarau. (Nr. 29.) Sitzung des Gemeinderathes vom 8. Sept. 1. Hinsichtlich des Bezugs der dießjährigen Brandsteuer, welcher laut Kreisschreiben der Staatswirthschafts-Direktion vom 30. August l. J. in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober nächsthin stattzufinden hat, wird der 11. Oktober 1876 als Bezugstag festgesetzt.

2. Nachdem Hr. A. Wyser, Färber in da, mit Zuschrift vom 7. d. erklärt hat, daß er auf die von ihm erhobenen Rechtsansprüche betreffend das Waschen im Herzog'schen Canal, Verzicht leiste, werden demselben die nachgesuchten Concessionen zur Benützung des Stadtbachwassers beim Fabrik-Etablissement der Herren Hunziker u. Cie. und am Herzog'schen Canal in widerruflicher Weise ertheilt, wobei Hr. Wyser, rücksichtlich der letztern Concession bei dem Versprechen behaftet wird, den Stadtbach so rein zu erhalten, daß er der Einwohnerschaft Aarau's zu keinen begründeten Klagen Veranlassung geben werde, und keine giftigen Substanzen in denselben zu führen.

3. Mit Rücksicht auf eine Gemeindeschlußnahme vom 10. August abhin wird eine Polizeiverordnung betreffend das Mitbringen von Hunden in öffentliche Gebäude und Wirthschaften erlassen.

Sitzung vom 15. Sept. 1. Zum Armenpfleger der Gemeinde Aarau wird am Platze des demissionirenden Hrn. Beer-Schmid gewählt: Hr. J. Erismann, Friedensrichter dahier.

2. Da die Wasserwärme in den letzten Tagen nur noch 10—11 Grad Reaumur betrug, wird die Schließung der hiesigen Flußbadanstalt für dies Jahr verfügt.

3. Die nach Maßgabe einer neu aufgestellten bezüglichen Verordnung ausgefertigten Stimmregister, werden genehmigt.

— Die Bohrversuche der Bergwerksgesellschaft Zeiningen sollen nach einer Correspondenz der „Basl. Nachr." guten Erfolg haben, indem ein Steinkohlenlager ein Meter tief angebohrt worden sei. Bestätigung und Näheres ist abzuwarten.

Bern. Auf Gesuch des katholischen Synodalrathes werden die Pfarrer L. Bissey in Saignelegier und O. Camerle in Damphreux sofort in ihren Verrichtungen eingestellt und die Kirchendirektion beauftragt, nach Gesetz vom 20. Hornung 1821 das gerichtliche Abberufungsverfahren gegen dieselben einzuleiten.

— Huttwyl. Letzten Dienstag Nachts verunglückte hier Briefträger Jakob Minder auf traurige Weise. Er hatte sich auf das Fenstergesimse im zweiten Stockwerk gesetzt, scheint dabei eingeschlummert zu sein und fiel auf das Steinpflaster hinunter. Mittwoch Morgens starb er an den erlittenen Verletzungen; er hinterläßt eine Wittwe und sieben unerzogene Kinder.

Zürich. Die Versammlung von Reformfreunden im eidg. Schützenwesen beschloß nach der „St. Galler Ztg." eine radikale Neugestaltung des eidg. Schützenvereins anzustreben. In diesem Vereine müßte der Hauptentscheid außerhalb des Komites verlegt werden. Die Vereine, welche für eine Anzahl Mitglieder Jahresbeiträge zahlen, wählen Delegirte zu einer Delegirtenversammlung, welche die gesammte Leitung des eidgen. Schützenvereins in ihre Hand nimmt und für die eidg. Schießen die Bestimmungen festsetzt ꝛc. Es entspann sich eine längere Diskussion über die Zusammensetzung von solchen Delegirtenversammlungen, ob die Mitglieder des eidgen. Schützenvereins Kantonalsektionen bilden sollen, oder ob jeder bestehende Schützen- und Militärverein für sich eine Sektion bilden solle. Schließlich wurde beschlossen, eine Statutenrevision als dringend zu erklären, für die Vorberathung eine Kommission zu wählen und auf den 15. Oktober eine Versammlung von Delegirten der 1200 Schützen- und Militärvereine der Schweiz nach Zürich zu veranstalten. Die Ergebnisse der Kommissionsberathung sollten diesen Vereinen rechtzeitig bekannt gemacht werden. Jeder Verein entsendet 1 bis 2 Vertreter. Auf die jetzigen Mitglieder des eidg. Schützenvereins ist keine spezielle Rücksicht zu nehmen. Die Beschlüsse der Delegirtenversammlung sind dann dem eidg. Schützenvereine zur Annahme oder Verwerfung zu unterbreiten und je nach dem Resultate dieser Abstimmung werden dann die weiteren Schritte vorbehalten, wobei zum „Voraus" auf einen neu zu gründenden Verein Rücksicht genommen wurde.

— Die Kreditanstalt in Zürich hat am 15. Sept. ihren neuen prachtvollen Palast am Paradeplatz bezogen. Man schreibt dem „Landboten" darüber, daß derselbe bei drei Millionen Fr. koste und das Institut auf demselben einen Zins von Fr. 90,000 versitze. Das Gebäude wird noch lange eines der schönsten von Zürich sein.

— Das Obergericht hat die Entschädigungsklage des Photographen Ganz gegen den Buchhändler Cäsar Schmidt wegen Nachdruck des Photographieportraits von Pfarrer Lang (in Lichtdruck) abgewiesen.

Zürich. Der Kantonsrath hat sich am 18. dies außerordentlicher Weise versammelt und ist nach allgemeiner Diskussion auf den Gesetzesentwurf betr. die öffentliche Gesundheitspflege und die Lebensmittelpolizei eingetreten. Es dürfte das — weil zeitgemäß und dringend gefordert — etwas Rechtes werden und auch andere Kantone veranlassen, ein Gleiches zu thun.

Luzern. Der schweizerische Ingenieur- und Architektenverein wird seine diesjährige Jahresversammlung am 2. und 3. Oktober in Luzern abhalten.

— Der ehemalige Gemeinderathsschreiber Troxler von Sempach ist wegen Unterschlagung in Untersuchung gezogen worden und hat Defraudationen im Betrage von Fr. 29,000 bereits eingestanden.

Appenzell A.-Rh. Der politische Verein in Herisau spricht sich nach der „Appenz. Ztg." über den neuen Verfassungsentwurf also aus: In Betracht, daß die Revision unserer Kantonalverfassung durch Annahme der neuen Bundesverfassung geboten und durch Schlußnahme der Landsgemeinde vom April 1875 vom Volke anbegehrt ist; daß die dermalige Vorlage vielen kundgegebenen Wünschen aus dem Volke Rechnung trägt und im Großen und Ganzen den heutigen Anforderungen entspricht und einen wesentlichen Fortschritt bekundet, so in der Bürgerrechtserwerbung, und ferner namentlich zur Hebung einer gut geordneten Rechtspflege eine wirksame Grundlage bietet; daß der Entwurf die Autonomie der Gemeinden nicht nur nicht schwächt, sondern vielmehr denselben den Weg ebnet zu größerer Kräftigung; daß die neue Verfassung die Hebung des Schulwesens, die Hebung des Landbau- und Forstwesens, des Handels und der Gewerbe nach Möglichkeit vorsieht und unter Mitwirkung der Gemeinden auch für die öffentliche Gesundheitspflege sorgt; daß eine abermalige Verwerfung uns vollständig in das Lager des systematisch verneinenden Theiles drücken würde, was eine gänzliche Erschlaffung des liberal thätigen Theiles zur Folge haben müßte, die verderblich auf die politische Situation einwirken würde; endlich, daß es geboten scheint, wegen kleinen Aussetzungen nicht das viele Gute im Ganzen zu verlieren, — in Betracht aller dieser Umstände beschließt der Verein: Es sei mit Wort und Hand für Vorlage des Verfassungsentwurfes einzustehen und derselbe zur Annahme zu empfehlen.

Thurgau. Am Frauenfelder Obstmarkt vom Samstag wurden Mostäpfel zu 10—12 Fr. per Doppelzentner verkauft. Im Ganzen waren 104 Doppelzentner aufgeführt.

Waadt. Nach dem „Nouv." dürfte sich der Ertrag der aus dem Waadtland für die Wasserbeschädigten geflossenen Liebesgaben mit Einschluß der von der „Gaz. de Lausanne" veranstalteten Sammlungen auf ungefähr 85,000 Fr. belaufen.

London, 18. Sept. Das heute in der City gehaltene Meeting war dicht gedrängt. Folgende Resolutionen wurden gefaßt: 1) Die türkischen Greuel beweisen die bisherige Mißregierung und stellen die Fortdauer der Leiden des Volkes in sichere Aussicht. 2) Das Ministerium möge angesichts der Verantwortlichkeit Englands sofortige Maßregeln treffen zur Sühne des geschehenen Unrechts, zu dessen fernerer Verhütung und vornehmlich zur Herstellung der Unabhängigkeit der slawischen Provinzen. 3) Diese Resolutionen sollen Disraeli und Derby überbracht und außerdem eine entsprechende Adresse an die Königin überreicht werden. Das Meeting war gleich anfangs stürmisch, da der Lord Mayor, selber bekanntlich Tory, es als Partei-Kundgebung bezeichnete. Disraeli, Salisbury und Göschen entschuldigten ihr Wegbleiben brieflich. Der Lord Mayor mahnte daran, über dem Menschlichkeitsgefühl nicht die Politik und die schwierige Stellung des Ministeriums zu vergessen und diesem volles Vertrauen darzubringen. Sonst sprach keine bedeutende Person. Schließlich wurden die den obigen Resolutionen entsprechende Adresse an die Königin angenommen.

London, 19. Sept. Nach dem „Daily Telegraph" schlägt England als Grundlage des Friedens vor: In Serbien und Montenegro wird der frühere Zustand wieder hergestellt; keine Kriegsentschädigung. Reform der Lokalregierungen in Bosnien, der Herzegowina und in Bulgarien. Man hofft, Frankreich, Deutschland und Italien werden beistimmen und Oesterreich sich nicht widersetzen.

Paris, 19. Sept. Das Gerücht, Milan sei durch die serbische Armee als König proklamirt, ist ungenau; nur Tschernajeff und die russischen Offiziere haben an einem Bankette einen Toast ausgebracht auf Milan als König von Serbien. Das „Temps" sagt, der russische Gesandte Ordoff habe gestern dem Minister Decazes erklärt, dieser Toast habe am russischen Hofe, der geneigt sei, die Christen zu schützen, aber nicht die serbischen Prätensionen zu unterstützen, einen sehr schlechten Eindruck gemacht.

Ragusa, 18 Sept. Die Serben gingen wieder über die Drina zurück, indem sie die Brücken zerstörten, und haben somit Bosnien vollständig evacuirt. — Nach einem Telegramm Elliot's aus Konstantinopel vom 17. d. hat Kemball auf die Gerüchte betreffend die von den Türken an Frauen und Kindern in Serbien begangenen Schandthaten, geantwortet, sie können nicht wahr sein, denn die Dörfer seien alle verlassen gewesen und den wenigen Männern und Frauen, die man noch getroffen habe, sei Hülfe geleistet worden.

Konstantinopel, 19. Sept. Die Mächte suchen einen Waffenstillstand von einem Monat zu Stande zu bringen.

Spanien. Aus Madrid kommen Berichte über die gräuliche Corruption in der Beamtenwelt. Die Wirthschaft an den Postanstalten gestalte sich zu einem förmlichen Plünderungssystem gegen das Publikum und die Grenzzollwächter haben es auf die Plünderung des Staatssäckels abgesehen. So hat man bei einem Kaufmann große Waarenballen gefunden, die ganz richtig von ihm verzollt waren. In den Büchern der Zöllner waren aber nur 20 Kilogramm verzeichnet. So wurde der Fiskus bei diesem einzigen Falle um nicht weniger als 400,000 Fr. erleichtert.

Madrid, 18. Sept. Das „Diario Espagnol" erwähnt der von einem nordkastilischen Journal gebrachten Nachricht, daß der Präfekt von Valladolid den Verkauf von Bibeln durch Protestanten verboten habe. Das „Diario" beschwört die Regierung, die Thatsache verifiziren zu lassen und dem Präfekten, der sich solche Einbrüche in die verfassungsmäßigen Rechte erlaube, eine Rüge zu ertheilen.

Haag, 18. Sept. In der Thronrede, mit welcher die neue Session der Generalstaaten eröffnet wurde, wies der König auf die fortgesetzt freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, die günstige innere Lage und die stetige Zunahme der Staatseinnahmen hin. Der Krieg im nördlichen Sumatra sei zwar noch nicht beendigt, aber sonst herrsche in ganz Indien die vollständigste Ruhe. Auch die Beilegung des Zwistes mit Venezuela sei demnächst zu erwarten. Angekündigt wurden Vorlagen über die Reform der Justizgesetzgebung, des Wahlgesetzes, des Volksunterrichtsgesetzes und des Steuerwesens.

Amsterdam, 15. Sept. Unter diesem Datum wird der „Germania" geschrieben: Nachdem die vorgestrige Nacht ziemlich ruhig vergangen war und die starke, aus Nah und Fern aufgebotene Militärmacht dem Pöbel ersichtlich Respekt einflößte, fanden in der vorigen Nacht an verschiedenen Stellen wieder heftige Zusammenstöße statt, und wurde sogar zum ersten Male von den Feuerwaffen Gebrauch gemacht, so daß wir einen Todten und viele Verwundete zu beklagen haben. Eine große Anzahl von Leuten ist arretirt. Gegen 1 Uhr ward die Feuerwehr zur Marnixstraße im neuen Stadttheil entboten. Man befürchtete Brandstiftungen. Die Gasfabriken sind mit starken Wachen versehen, ebenso sämmtliche öffentliche Gebäude und das Haus des Bürgermeisters. Da der Zudrang der Neugierigen dem Eingreifen der Polizei und der Soldaten sehr hinderlich war, so ist vom Bürgermeister eine Proklamation erlassen, welche die gutgesinnten Bürger auffordert, sich möglichst von der Straße und dem Schauplatz der Unruhen fern zu halten, da Jeder den allenfallsigen Schaden an Leib und Leben sich selbst zuzuschreiben haben werde. Diese Proklamation ist Haus an Haus angeklebt. Auch werden die Kassenhäuser überall früh geschlossen. Auf Handel und Industrie üben diese Vorkommnisse einen sehr deprimirenden Einfluß. Die Minister des Innern und der Marine waren gestern hier und hatten eine lange Konferenz mit den Häuptern der Stadt auf dem Rathhause. Fortwährend werden noch neue Mannschaften aus Haarlem, Leyden, Haag der Stadt zugeführt, während weitere dort und in Utrecht bereit stehen, um auf das erste Zeichen per Extrazug abzugehen. Besonders ist man in Sorge wegen des morgigen Abends und der Nacht vom Samstag auf Sonntag, wo auch in früheren Jahren stets der größte Kirmeßskandal zu herrschen pflegte. Die Arbeiter haben dann ihren Lohn in Händen und der Jenever schafft die tobsüchtigsten Unholde, die vor keiner Unthat oder Gefahr zurückweichen. Woher der Pöbel sich eigentlich rekrutirt, ist schwer zu entscheiden, da die Arbeiter und die Armenviertel an der Bewegung so zu sagen nicht theilnehmen und darin sogar den besseren Ständen, die anfangs nur zu geneigt waren, aus dem Ganzen einen Jux zu machen und die von den pikanten Scenen angenehm gekitzelten Zuschauer zu spielen, ein gutes Beispiel gegeben haben.

Getreidebericht. Romansdorn, 18. Sept. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Beeilen wir uns, in letztem Berichte eine mattere Stimmung im Weizengeschäft zu notiren, so sind wir gezwungen, das Gegentheil zu berichten Das in Ungarn vorherrschende Regenwetter soll einen großen Theil der Straße unfahrbar gemacht und somit die Märkte schlecht befahren sein; ein Steigen der Preise war rasch die Folge hievon und blieben die Eigner auf hiesigem Platze ebenfalls nicht müßig, höhere Ansprüche an die Käufer zu machen, welche indeß in wenigen Fällen bewilligt wurden, höchstens für Ausstichwaare. Die etwas lebhafter gewordene Kauflust und ein längeres Andauern der berührten Verkehrsstörungen dürften uns jedenfalls feste Preise voraussehen lassen, wenn auch die Zufuhr auf hiesigem Platze in bisherigem Umfange noch fortdauern sollte; die steigende Tendenz macht sich zudem auch auf deutschen Märkten bemerkbar.

Wie gewohnt, wird zu dieser Zeit die Nachfrage für Braugerste lebhafter und sind wegen noch kärglicher Zufuhr die Preise hiefür im Steigen begriffen. Hafer-Umsatz beträchtlich, doch brachte die außerordentlich starke Zufuhr der Preise abermals eine Schlappe.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30¼—31¼	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 29 —30	Hafer	„ 20 —21
Guter Weizen . .	„ 28 —28¾	Gerste	„ 24 —26
Geringer Weizen .	„ 25 —25½	Roggen	„ 20½—21
Russ. u. galiz. (prima)	„ 30 —31	Mais	„ 19 —21½

Lagereingang in voriger Woche 12,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 7000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 116,000 „

Getreide-Börse. Zürich, am 19. Septbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30¼	29½—30	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	„
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	„
Irka [4])	31½—32	30½—31	29—29½	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	32	31—31½	30	„
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	30—31	29—29½	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais Cinquantin [10])	21	20	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	19½	18	—	„
Brau-Gerste [12])	25	24	—	„
Futtergerste [13])	21	20	—	„
Hafer, alter [14])	22½—23½	—	—	„
„ neuer [15])	21½—22	21	—	„

Tendenz: [1])-[9]) fester. [10])—[13]) angenehm. [14])—[15]) gefragt.

Marktbericht von Langenthal vom 19. Sept. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 5.— 7.—. Aepfel per Viertel 70 Ct. — Fr. 1. 20. Birnen Fr. 1. 80 bis Fr. 2. Saugkälber per Stück Fr. 12—40. Kälber per Pfund 38—60 Ct. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 1 Fr., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. ——. Brodmehl 17½—20. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 16—20. Waizen 26—29, Roggen 19—24, Haber 22 —, Maiskorn 22 —, Maismehl Fr. 24—25 Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — — Esparsette — — — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 7—7½ Cts.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins. Dienstag den 19. September 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 31½—33½
Kernen dito . . . . . „ 30½—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 52 — Nro. 2. Fr. 46. — Nro. 3 Fr. 40. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 102 Cts.
5 „ Rauchbrod vorgewogen . . . 90

Landshut, 15. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 1856 Db., wovon 1840 Db. verkauft wurden und 16 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M., 69 Pf., gest. um 119 Pf.; Korn 24 M. 45 Pf., gest. um 0 M. 82 Pf. Gerste 24. 31 Pf., gest. um 49 Pf., Haber 14 M. 81 Pf., ges. um 26 Pfenninge.

Pariser Observatorium vom 19. September.

Die Depression verzieht sich gegen Nordosten. Steigen des Barometers um 12 Mm. in Greencastle, 7 in Brest, 6 am Kanal; überall schwacher Wind und schönes Meer.

Wahlvorschlag.

(Einsendung.)

Als Ersatzmänner des Bezirksgerichts Aarau werden von mehrern Wählern vorgeschlagen:

1) Herr **Julius Henz,** Negotiant, in Aarau, und
2) „ **H. Heller,** Rechtsagent, daselbst.

Eine zweite Einsendung schlägt die Herren **J. A. Bell,** Negot. von Aarau und Großrath **Joh. Dubs** von Küttigen vor.

Benefizium Inventarii. t

Zurzach Widmer, Anton, Fidelis von Freienwyl, in Leugnau wohnha f gewesen Eingabe bis 13 Oktober, Gemeindekanzlei Lengnau

---

Soeben traf ein:

Das Buch der Eltern.

Praktische Anleitung zur
häuslichen Erziehung der Kinder
beiderlei Geschlechts vom frühesten Alter bis zur Selbstständigkeit.
Von **Dr. Karl Oppel.**
1. Lieferung.

Vollständig in 6—8 Heften à 80 Pfennige.
Die erste Lieferung steht auf Verlangen gerne zur Einsicht zu Diensten.
H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Zum Verkauf:



Zwei entbehrlich gewordene, zu jedem Dienst taugliche
Pferde,
um billigen Preis bei
Hofer, zur Pinte auf Benken.

Zu kaufen wird gewünscht:
Ein noch in gutem Zustand befindliches zweiplätziges **Schreibpult.** Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Anzeige & Empfehlung.

Auf meine im Frühjahr gemachte Anzeige, daß ich meinen Beruf als geübter **Treppenbauer und Bauschreiner** auf eigene Rechnung betreibe, empfehle mich nebenbei noch zur Ausführung aller im Zimmermannsfach vorkommenden Arbeiten.

Küttigen, den 12. Septbr. 1876.
Achtungsvollst
Andreas Wehrli, Zimmermann.

Am nächsten **Freitag den 22. l. M.** wird in der **Oele in Suhr Mohnsamen** (Süßes) geölet werden. —

Frische Kuttlen,

schönes **Schaffleisch, Kalbfleisch** und **Ochsenfleisch** bei
H. Siegrist, Metzger.

Hr. **Thut,** Thierarzt in Aarau verkauft:
1½ Jucharten **Lüzerne** als Grünfutter.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Brennholz-Steigerung
in Schönenwerd.

Am künftigen **Freitag den 22. Sept.,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Stiftswald „Bann" 2c. bei Schönenwerd 35 Klafter Tannenspältenholz, 2 Klafter Buchenholz, 2000 tannene und 150 buchene Wellen öffentlich versteigert.

Olten, den 16. September 1876.
J. Meier, Bezirksförster.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 87.

Donstag den 21. Septbr. 1876, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Wittwe **Maria Fisch geb. Dietiker,** Schusters, von Aarau; alt 77 J., 7 M. u. 16 T. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 166.

Generalversammlung
des Cæcilien-Vereins

Samstag d. 23. Sept., Abends 8 Uhr, im Saale zum Storchen.

Bürger-Turnverein.

Gesangsektion 8 Uhr.

Freier Schulverein.

Section Aarau.

Versammlung

Sonntag 24. Sept., Nachmittags 2 Uhr, **im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.**

Traktandum: Einführung von Arbeitsunterricht für Knaben.

Die Mitglieder des Schulvereins, sowie andere Schulfreunde sind zur Betheiligung freundlich eingeladen.

Steigerungs-Revokation.

Die auf den 21. September, Nachmittags 4 Uhr ausgeschriebene Steigerung im Nachgeldstage über Jakob Schmid, Hans Rudolfs, alt Siegrists, in Ober-Erlisbach, wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 18. September 1876.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Das sog. **Höngghaus** beim Seminar Wettingen soll nach einem großräthlich genehmigten Programm zu Unterrichtszwecken umgebaut werden.

Ueber die Ausführung der diesfälligen Bauarbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Beifügen, daß die Pläne, der Baubeschrieb und die Accordbedingungen von den Uebernahmsbewerbern bei der Tit. Seminardirektion in Wettingen eingesehen werden können und daß bezügliche Uebernahmsofferten bis zum **28. dies** der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 13. September 1876.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Pferde-Steigerung.

Das **Commando des Remonten-Dépôt Aarau** läßt **Samstag den 23. September,** Morgens 11 Uhr, bei den Stallungen der Kaserne ein **Pferd** versteigern.

Das Commando.

Soeben erschien:

Taschenwörterbuch der Aussprache geographischer und historischer Namen,

für das allgemeine Bildungsbedürfniß zusammengestellt von **J. A. Boelkel & A. Thomas.**

Cart. Fr. 3. 20.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Zugelaufen:



Ein brauner **Spitzhund** mit weißer Brust, männlichen Geschlechts. Wo derselbe gegen Erlag der Insertionsgebühren abzuholen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Schweizerische  Nationalbahn.

Den Tit. Aktionären wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Verwaltungsrath als weiteres Publikationsorgan der Gesellschaft im Sinne des Art. 29 der Statuten den **„Wehnthaler"** bezeichnet hat.

Winterthur, den 14. September 1876.

Namens des Verwaltungsrathes der Schweiz. Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.**
Der Sekretär: **Imhof.**

Empfehlung.

Plüsch-Teppiche in verschiedenen Größen,
Boden-Teppiche am Stück und abgepaßte,
Cocos-Thürvorlagen,
Cocos-Matten,
Tisch-Teppiche in reichhaltigster Auswahl,
Wachstuch,

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer.

Publikation.

Verordnung

betreffend das Verbot des Mitbringens von Hunden in öffentliche Gebäude und Wirthschaften.

§ 1. Das Mitbringen von Hunden in öffentliche Gebäude, in Haus- und Gartenwirthschaften ist verboten.

Die Uebertretung dieses Verbotes wird mit einer Buße bis auf Fr. 15. belegt.

§ 2. In die nämliche Buße verfallen Wirthe, welche Hunde in ihren Wirthschafts-Lokalitäten dulden.

§ 3. Die städtische Polizei ist beauftragt, Fehlbare zur Anzeige zu bringen.

Aarau, den 8. September 1876.

Der Gemeinderath.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig in großer Auswahl

Knaben-Anzüge

für das Alter von 4—10 Jahren, in neuester Façon und einfacher geschmackvoller Garnirung, sowie feiner Dessins, zu sehr billigen Preisen, welche gefl. Abnahme bestens empfiehlt

A. Neumaier, Schneider,
Rathhausgasse Nr. 3.

Gefunden: Am 15. September auf Eppenberg von einem Soldaten des Batl. 56 eine **Wagenkette;** dieselbe ist gegen Einrückungsgebühr auf dem **Wachtlokal der Kaserne** dahier abzuholen.

Zum Verkauf angetragen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Pendule** mit Gang und Schlagwerck. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein treues rechtschaffenes **Mädchen** findet sogleich einen Platz.

Zu vermiethen:

Ein schönes heizbares möblirtes **Zimmer** in freundlicher Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.

Keller weißer & rother Wein

à 60, 80 Ct., und Fr. 1. per Maß, bei Abnahme des gesetzlichen Quantums mit Rabatt.

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgasse.

Reines frisches Schweinefett

I. Qualität

empfiehlt **H. Gränicher-Wild.**

Ebendaselbst wird ein größerer noch gut erhaltener **Ladentisch** zu kaufen gesucht.

Kost & Logis für einen soliden Arbeiter.

Englische-, Französische-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau- & Châle-

Wolle

halte in **frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl** zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Wegen bevorstehender Wohnungsveränderung verkaufe alle meine

Waaren

zu herabgesetzten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Wwe. Leutwyler,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Pariser-Reisekoffern

in verschiedenen Größen verkaufen fortwährend

Hemmeler & Cie.

Gesucht:

Tisch, Kommode und ein **Kasten.**

Telli Nr. 395.

Tanz-Unterricht
für Kinder & Erwachsene.

Hiemit beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Herbst einen **Tanz-Curs** beginne, und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen Denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich

Anna Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 224.** 21. September 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 20. d. Der Bundesrath hat die Vollziehungsverordnung der Kantone Obwalden, Baselstadt und Waadt zum Bundesgesetz über Maß und Gewicht genehmigt. Diejenige von Waadt mit dem Vorbehalte, daß das in Art. 4 vorgesehene Hohlmaß, für trockene Körper von 15 Litter gleich dem bisherigen Sester oder Viertel gestrichen werde. Genehmigt wurden ferner die nach dem Metersystem umgewandelten Ohmgeldstarife der Kantone Bern, Nidwalden, Glarus, Zug, Graubünden, Aargau und Wallis und die Transporttarife für die Linie Wald-Rüti.

Für die schmalspurige Eisenbahn Lugano-Fornasette-Luino ist eine neue Fristverlängerung bis Ende 1876 bewilligt worden.

Der Bundesversammlung wird ein Vertrag betreffend Uebernahme des Betriebs und Unterhalts der Eisenbahn Effretikon-Wetzikon-Hinweil durch die schweiz. Nordostbahngesellschaft und die Mitbenutzung der Station Effretikon durch die Eisenbahngesellschaft Effretikon-Wetzikon-Hinweil zur Genehmigung empfohlen, in der Meinung, daß die Konzessionsinhaber auch hinsichtlich der den Betrieb angehenden, gesetzlichen und konzessionsmäßigen Pflichten im Sinne von Art. 28 des schweiz. Eisenbahngesetzes vom 23. Dez. 1872 verantwortlich bleiben.

An sämmtliche Schützengesellschaften und Schießvereine der Schweiz!

Werthe Kameraden!

Die Unterzeichneten, als provisorisches Initiativ-Komite zur Anbahnung einer Reorganisation des Eidgenössischen-Schützenvereins heute zu Zürich versammelt, laden Sie hiemit kameradschaftlich ein, behufs Fassung definitiver, dem Eidgen. Schützenverein zu unterbreitenden Reorganisationsvorschlägen, Delegirte zu ernennen, in dem Sinne, daß Vereine unter fünfzig Mitgliedern Einen, solche von über fünfzig Mitgliedern, zwei Delegirte entsenden, um

Sonntag den 15. Oktober

an der in Zürich stattfindenden Delegirtenversammlung Theil zu nehmen.

Es ist hohe Zeit, daß den durch unser ganzes Vaterland, namentlich seit dem Lausanner Schützenfest laut gewordenen Klagen endlich Rechnung getragen werde! Wir wollen Dieses, indem wir vor Allem den Schwerpunkt, d. h. die wichtigsten Entscheide, Bestimmungen und Anordnungen von einem siebenköpfigen Zentral-Komite hinweg in den Verein selbst verlegen und haben wir zum Zwecke einer an der Hand der Statuten vorzunehmenden durchgreifenden Reorganisation, eine Kommission ernannt, die Ihren Herren Delegirten am 15. Oktober ihre Vorschläge zur Prüfung vorlegen wird.

Zeit, sowie das Lokal, wo die Versammlung stattfindet, wird später bekannt gemacht werden. Die Namen Ihrer Herren Delegirten wollen Sie gefl. beförderlich melden an den provisor. Aktuar: Attenhofer, Ed., Hauptmann, in Zürich, damit rechtzeitige Zusendung der Vorlagen erfolgen kann.

Indem wir die hochwichtige vaterländische Angelegenheit nochmals Ihrer Beachtung und Prüfung empfehlen, wiederholen wir, daß unser Aufruf an sämmtliche Schützengesellschaften und Schießvereine der Schweiz gerichtet ist.

Mit Schützengruß und Handschlag!

Attenhofer, Ed., Hauptmann, Zürich. — Blättler, Major, Hergiswyl. — Bornhauser, Feldweibeibel, Weinfelden. — Brüllmann, J., Winterthur. — Dornbirer-Huber, St. Gallen. — Feiß, Joach., Oberst, Bern. — Heutschi, Reg.-Rath, Solothurn. — Huber, Lieut, St. Fiden. — Koller, Landschreiber, in Thalweil. — Krauß, Fritz, Korporal, Basel. — Lumpert-Pfister, Hauptmann, St. Gallen. — Müller, J. H., Winterthur. — Sonderegger, J. J., Schützenmeister, in Herisau. — Stigeler, J., Major, Aarau. — Stocker, Fürsprech, Sempach. — Strübin, Fourier, Basel. — Wehrli, Major, Frauenfeld. — Wettler, Schützenhauptmann, Aarau. — Wüest, Stabshauptmann, Zürich.

„Der 18. September wird in der Schweizergeschichte ein bleibender Erinnerungstag sein. Die alte Kirche des Rheinfelder Kollegiatstiftes zu St. Martin, seit 650 Jahren Zeuge des römisch-katholischen Gottesdienstes, wird von heute an als der Ausgangspunkt der Neugestaltung einer Kirchengemeinschaft bezeichnet werden, welche dem immer abschüssiger laufenden Gang der Hierarchie nicht mehr folgen will. . . .

„Sollte Manchem die Freude an diesem Tage vielleicht getrübt werden wollen durch den Blick auf die kleine Zahl der standhaften und ernstgesinnten Altkatholiken, so genügt ein Blick auf die Geschichte aller Bestrebungen edler Geister: nicht die Kopfzahl, wie bei politischen Fragen, entscheidet hier, sondern der Wahrheitsgehalt. Wenn auch nur Ein Mann, nur Eine Seele zu einem wahren Gedanken steht, so hat dieser Wurzel gefaßt und wird seine Wellenkreise werfen soweit die treibende Kraft der Wahrheit reicht.

Darum Glückauf! Eine fröhliche Entwicklung, wenn auch durch Kampf und Leid hindurch, wünschen wir der hier gegründeten, auf die Macht der Wahrheit vertrauenden Kirchengemeinschaft der Altkatholiken!"

Mit diesen warmen Worten begrüßt die „Basellandschaftliche Zeitung" die Bischofsweihe, die in Rheinfelden stattgefunden hat. Hat auch die katholische Reformbewegung in der Schweiz immer noch große Schwierigkeiten zu bestehen, stehen ihr auch schwere Kämpfe noch bevor, so zeigt ein Rückblick auf die letzten Jahre doch so viel Erfreuliches und Schönes, daß mit voller Zuversicht der Zukunft entgegengegangen werden darf. Fassen wir nun ein einziges Faktum in's Auge. Es sind jetzt 4 Jahre her — es war im Herbst 1872 — als Ed. Herzog, damals Professor in Luzern dem Bischof E. Lachat jenen freimüthigen entschiedenen Abschiedsbrief schrieb: „Ich bin glücklich offen und entschieden einstehen zu dürfen für ein Christenthum, das den Menschen frei macht und ihn nicht geistig knechtet, das ihn beseligt und ihm nicht zur unerträglichen Last wird; das die Wissenschaft erträgt und nicht fürchten muß; das die freien Institutionen der neuen Zeit, welche der Papst als moderne Ideen verdammt hat, freudig anerkennt und zum Heile der Menschheit hegt und fördert. Der Gedanke, diesem befreienden, beseligenden, versöhnenden Christenthum dienen zu dürfen, erquickt mich und macht es mir leicht, meine Heimat, meine Angehörigen, meine Freunde und eine Stellung zu verlassen, die ich liebgewonnen hatte."

So schrieb u. A. der damalige jugendliche Professor und schied aus dem Vaterlande weit hinab in die rheinischen Lande, nach Crefeld, da ihm der heimische Boden kein Feld des Wirkens mehr bot. Und heute steht derselbe Mann als Bischof an der Spitze eines Gemeinwesens von 80,000 Seelen im eigenen Heimatlande, von allen Seiten freudigst und freundlichst begrüßt und unterstützt in seinem schönen hehren Berufe.

Indem wir uns an ein Referat der „Basler Nachr." halten, wollen wir den Lesern eine kurze Schilderung der Feierlichkeiten in Rheinfelden geben.

Sonntag Abend 6 Uhr fand bei strömendem Regen der Empfang der Bischöfe am Bahnhof statt. Abends 8 Uhr bewegte sich ein zahlreicher Fackelzug mit der Stadtmusik an der Spitze vor die Pfarrwohnung, wo die Bischöfe Herzog und Reinkens Quartier genommen. Stadtammann Nußbaumer begrüßte die Gäste Namens der Stadt und freute sich, daß Rheinfelden gewürdiget worden, den ersten christ-katholischen Bischof bei sich geweiht zu sehen. Bischof Herzog dankte und antwortete mit dem Wunsche, daß der Gehülfen immer mehr werden möchten im Dienste der Sache einer freien Kirche; Bischof Reinkens, anknüpfend an das hierauf gesungene Lied „Ein Mann, ein Wort," wünschte, daß auch in Glaubensfachen das Wort als Manneswort sich kund gebe.

Montags, am eigentlichen Festtage war das Wetter heiter und freundlich. Die Stadt war festlich mit Fahnen geschmückt. Großer Zuzug von Festtheilnehmern fand von allen Seiten her statt, besonders aus Basel, Genf, dem Jura und Frickthal.

Die feierliche Handlung wurde mit den veni creator vom Musik- und Gesangchor Rheinfeldens eröffnet. Die Geistlichkeit, zahlreich vertreten, placirte sich im Chor. Bischof Reinkens war begleitet von Pfarrer Schröter und Pfarrer Bossard in Laufenburg; Herzog war assistirt von

Pfarrer Watterich und Prof. Hirschwälder. Pfarrer Schröter verlas zuerst die Wahlurkunde, wonach Herzog von den geistlichen und Laien-Vertretern von 10 Kantonen auf Grund der nach altkatholischem Recht aufgestellten Verfassung zum Bischof gewählt wurde und angenommen habe.

Hierauf begann das Hochamt (Konsekrationsmesse), während dessen vom Konsekrator in lateinischer Sprache die Weihegebete gesprochen werden und die Weihe vorgenommen wird. Der Geweihte singt dann das Tedeum laudamus und ertheilt den Segen allem Volke. — Um 12 Uhr ist die würdige kirchliche Handlung geschlossen.

Reinkens hielt dann eine Ansprache an das Volk über die Bedeutung des bischöflichen Amtes, das im Verlaufe der Jahrhunderte aus einem Amte der Arbeit und Dienstleistung nur eine Würde ohne Bürde geworden; man hat den Begriff Bischof verwirrt, derselbe muß wieder richtig gestellt werden. Sprecher giebt eine schöne Definition von der Stellung des Bischofs, erklärt die Eigenschaften, die einem wahren christkatholischen Bischof zukommen sollen und bittet Gott, daß die Gnade des heiligen Geistes den Neugewählten erleuchten möge für sein schweres heiliges Amt.

Nun folgt die Amtseinsetzung des Bischofs durch den Präsidenten des Synodalrathes. Er ruft die Delegirten der Kantone zu Zeugen auf und zwar die HH. Regierungsrath Frossard, Professor Favrot, die Regierungsräthe Carteret, Heridier, Brosi, Vigier, Brentano, Keller, sowie die Delegirten der Synode: Dr. Munzinger, Reverchon von Genf, Dr. Weibel, Joliat (Jura), Philippi-Stierlin, Bezirksammtmann Dedi, Zürcher von Zürich, Marchaud von Chaux de Fonds, und Dr. Gutzwyler, endlich die Synodalräthe Schröter, Chavard und Lochbrunner. In feierlicher Anrede an den Bischof legt Sprecher die Bedeutung des Staatseides auseinander und die Stellung des Bischofs zum Vaterlande,

Die Hand auf die Bibel gelegt, leistet Bischof Herzog den Eid, und in Kraft des Eides setzt ihn Präsident Keller in das Amt ein und ersucht die Delegirten auf dem Rathhaus den Akt durch ihre Unterschrift zu bestätigen.

Um halb 2 Uhr folgt das Festbankett in dem geräumigen Saale zur „Krone". Eine freudige Begeisterung beseelt alle Gemüther. In herrlichen Worten toastirten die Herren: Landammann Brosi, die Bischöfe Herzog und Reinkens, Landammann Brentano von Aarau, Großrath Philippi von Basel, Staatsrath Carteret von Genf, Kirchenrathspräsident Reverchon von Genf, Dr. Watterich von Basel u. A.

Der denkwürdige Tag wird seine hochernste Bedeutung für das kirchliche und politische Leben der Schweiz haben.

Gotthardbahn. Das italienische Ministerium beabsichtigt, den Kammern eine Nachsubvention von 25 Millionen für den Gotthard zu beantragen.

— Die diesjährige Versammlung des schweizer. Gymnasiallehrervereins, der dieses Jahr nach dem gewohnten Turnus wieder in Olten stattfindet, ist nach dem „Volksbl." auf Samstag den 7. und Sonntag den 8. Oktober angesetzt. Als Verhandlungsgegenstände sind neben der Eröffnungsrede durch den Präsidenten, Hrn. Prof. Kaufmann in Luzern, und Geschäftlichem bezeichnet: Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Winteler über Entwicklung, gegenwärtigen Stand und Bedeutung der mundartlichen Forschung; Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Oeri über correspondirende Scenen bei Euripides; Referat von Hrn. Prof. Schönholzer über den mathematischen Unterricht am Gymnasium und Referat von Hrn. Prof. Krähenbühl über die Bedeutung des philosophischen Unterrichts am Gymnasium.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 19. Sept. Das Kreisschreiben des eidg. Departements des Innern betreffend Verbot von im Ausland geeichtem Glasgeschirr wird der Staatswirthschafsdirektion zur entsprechenden Amtshandlung zugestellt.

Vom Bundesrath wird die zwischen der herwärtigen Behörde und dem Gh. Baden abgeschlossene Zusatzübereinkunft zur Vereinbarung über Erstellung der Fähre Ezgen-Hauenstein übersandt, wonach in dem Falle, daß in Ezgen keine kundigen Schiffleute sich befinden, auch ein Einwohner des Gh. Baden Fährmann sein kann.

Dem Schweiz. Feuerwehrverein wird auch pro 1876 ein Staatsbeitrag von Fr. 150 zuerkannt.

Vom Großen Rath wurde eine Eingabe der reform. Synode betreffend Revision des Gesetzes über Organisation der Kirchgemeinden anher zur Berichterstattung überwiesen. Es wird nun dem Großen Rath beantragt, zur Zeit auf diese Revision nicht einzutreten.

Auf die Vorlage der Staatswirthschaftsdirektion wird dem Schweiz. Departement des Innern eine Vollziehungs-Verordnung zum Bundesgesetz über Maß und Gewicht zur Genehmigung eingesandt.

Ein von der Direktion des Innern vorgelegter Entwurf einer Verordnung betr. Abänderung der aarg. Vollziehungs-Verordnung vom 26. Novbr. 1875 zum Bundesgesetz über Feststellung und Beurkundung des Civilstands und die Ehe wird dem Großen Rath übermittelt. Nach diesem Vorschlag soll der Civilstandsbeamte und sein Stellvertreter von der Einwohnergemeinde, statt wie bisher vom Gemeinderath gewählt werden.

— Aarau. Das Kriegsgericht der 5. Division verurtheilte gestern Leonz Zubler, von Villmergen, der als Ordinäri-Chef in letzter Rekrutenschule Fr. 6. 15 dem Ordinäri verrechnet, die er für sich behalten, statt den Ausgabeposten bezahlt zu haben, zu 6 Wochen Gefängniß, wovon 3 Wochen Untersuchungshaft abgezogen werden, sowie zur Degradation als Wachtmeister.

— * Die diesjährige Kunstausstellung in Aarau ist reich an schönen Gemälden und verdient fleißig besucht zu werden. Bei einer frühern Ausstellung sind eine Reihe geistreicher, von technischer Kenntniß und poetischer Auffassung zeugender, Besprechungen der einzelnen Leistungen erschienen. Ueber die diesjährige Ausstellung hat sich noch keine Stimme vernehmen lassen*), dieses Schweigen zu brechen unternimmt Einer, der jene Kennerschaft nicht beanspruchen darf, welche nur aus dem öftern Besuch der Kunstsammlungen großer Städte und aus einem eingehenden Studium einzelner bedeutender Schöpfungen gewonnen werden kann. Es hält sich derselbe daher mehr an die im Kunstwerk webende poetische Auffassung und Ausprägung, als an eine Zergliederung einzelner Parthien z. B. ob ein Faltenwurf richtig, ob ein Finger, Arm oder Fuß etwas verzeichnet sei; er zieht es vor, statt in globo zu urtheilen, die Aufmerksamkeit auf einzelne Gemälde zu lenken.

Unter Nr. 221 des Verzeichnisses der Kunstgegenstände ist ein Gemälde von Adolf Stäbli, einem Bürger von Brugg, der aber seit langen Jahren in München lebt, eingetragen. Ein stimmungsvolles Abendlandschaftsbild. Hinter einer stattlichen Baumgruppe, die sich in den Vordergrund stellt, zieht ein Fluß in breiten Windungen in die Ferne hin; der scheidende Tag legt seinen letzten Glanz auf das Wasser, das lichtgolden durch davorstehendes Gebüsch und Gezweig leuchtet. Schon fühlt sich das Nahen der Dämmerung und die beginnende Herrschaft der Nacht; bald ist der Tag überwunden und die Melancholie des Scheidens, die über die ganze weite Landschaft sich gelegt hat, geht weich und sympathisch in die menschliche Seele über. Wessen Auge hat nicht schon auf Reisen oder in heimathlichen Geländen auf der farbenwechselnden Schönheit einer von Gewässer durchflossenen Abendlandschaft mit Wonne geruht; Alles verbündet sich die Seele zu ergreifen und in eine höhere Stimmung zu heben; durch die Luft ziehen Schwärme von Staaren ihr Nachtquartier zu beziehen, die Amsel flötet von der Pappel herab ihr Abendlied, hoch am blauen Himmelsgewölbe schwimmen goldbesaumte Wolken, die Kirchthürme erglänzen mit ihren Zifferblättern, von da und dort hallt eine Vesperglocke, ein leiser Wind weht durch das flüsternde Gezweige, ans Luft und Wasser, aus Wald und Ebene, aus Höhen und Tiefen wallen sie hervor, die grauen Geister der Dämmerung.

Der Landschaftmaler bannt solche Eindrücke auf die Leinwand, er erobert sie, idealisirend, von der Wirklichkeit zum Schmucke der Festhallen und Wohnhäuser. Humboldt hat im zweiten Bande seines Kosmos mit weitreichender Belesenheit ausgeführt, wie die Landschaftmalerei den Sinn der Menschen für die Natur geweckt und weiterhin die Anregung zu naturwissenschaftlichen Untersuchungen gegeben habe. Es ist ein Vorzug des ächten Künstlers, daß er lebendiger empfindet, schärfer seinen Gegenstand beobachtet als andere Menschenkinder. Es liegt der Trieb in ihm, der Dolmetsch der Natur zu werden. Wo die Menschen nicht hören und nicht sehen wollen, da öffnet er ihnen durch seine Kunst die Augen. Die, ewigen Weltgesetzen folgende Natur macht sich nicht zur Aufgabe, malerische Schönheit darzustellen, der Künstler nimmt diesen Beruf auf; er greift das Darstellungswürdige heraus, componirt es zu einem in sich harmonischen Ganzen. Auf diese Weise in einen Rahmen gefaßt, wird die Schönheit auch dem Laien erfaßbar, der dann den geweckten Sinn in die Wirklichkeit hinausträgt und an edlerem Lebensgenuß und verfeinertem Geschmack gewinnt.

Man verzeihe dem Verfasser dieser Zeilen etwelche Abschweifung vom Thema, sie steht nicht ohne Beziehung zu demselben.

Hr. Stäbli hat in dem eben angedeuteten Sinne seinen Beruf ausgeübt; das wird Jeder herausfühlen, der dem besprochenen Gemälde eingehendere Aufmerksamkeit zuwendet.

Unser Aargau erzeugt Talente von dieser Richtung nur spärlich; — sie müßten ja doch ihre Heimat in der Fremde suchen.

— Aarau, 20. Sept. Bei ziemlich stark besuchtem Viehmarkt im allgemeinen wenig Verkehr, um geringe Waare keine Nachfrage; dagegen fand gutes Schlachtvieh zwar auch dieses zu etwas herabgedrückten Preisen Absatz. Die sonst den Verkehr belebenden Juden waren ihrer hohen Feiertage wegen ausgeblieben. Es wurden aufgeführt 94 Ochsen, 584 Kühe und Rinder, 88 Schafe und Ziegen und 295 Schweine.

— Rheinfelden. Bei Ankunft des Eisenbahnzuges von Basel ist letzten Sonntag Abends das kleine, früher von Kadetten bediente eiserne Kanönchen zersprungen. Rohr, Laffette und Räderwerk wurden total zertrümmert und die Stücke umhergeschleudert, wobei Adolf Rosenthaler, Zimmermeister, der dabei beschäftigt war, einige jedoch glücklicherweise nicht bedeutende Verletzungen erhielt.

— Dienstag Abend von 9 Uhr an erhellte eine grelle Brandröthe den Himmel im Nordosten. Der Richtung nach muß auf dem Schwarzwalde eine bedeutende Feuersbrunst stattgefunden haben. (Volksst.)

— Dienstag Abend wurde bei der Bahnstation Kaiseraugst ein junger Mann, Namens Ruedin von Giebenach, Vater von drei Kindern, überfahren und getödtet. Der Verunglückte war als Hülfsweichenwärter bei der Bötzbergbahn angestellt.

---

*) Nunmehr doch — siehe Nr. 222 der Aarauer Nachrichten und wird Fortsetzung angekündigt.

— In der Nähe der rebenumflochtenen schönen Ufer des Hallwylersee's, auf der Höhe des sogen. Ziels, Gemeinde Beinwyl, feiern nach dem „Wynenth." nächsten Sonntag die Schützen und Schützenfreunde von Beinwyl, Reinach, Menziken, und Nickenbach (Kt. Luzern) ein kleines Festchen. Ihr diesjähriger Herbstausmarsch, verbunden mit Schießübungen, hat noch jedesmal so viel Anziehendes und Freundliches geboten, daß wir überzeugt sind, auch dieses Herbstvergnügen werde manch' Einen, der Freude an dem muntern Treiben der bivouakirenden Schützen findet, auf die kleine Anhöhe locken, wo gewiß auch jedem Durstigen ein gutes Tröpflein gereicht werden kann. Die Schützenmusik von Beinwyl wird die paar Stunden durch ihre lustigen Weisen verkürzen helfen.

— Heute Donnerstag den 21. Sept. findet bei Mellingen eine Uebung der Kadettencorps von Bremgarten, Lenzburg, Seon, Brugg, Mellingen und Baden, zusammen zirka 400 Kadetten statt. Das Programm ist ungefähr: Auf halb 11 Uhr rücken die Corps in ihre Rendezvousplätze ein, nämlich Lenzburg, Seon und Brugg in Mägenwil; Baden, Bremgarten und Mellingen in Eckwil. Um halb 12 Uhr Beginn der Uebung. Das Corps von Mägenwil ist der Angreifer, dasjenige bei Eckwil der Vertheidiger. Letzteres zieht sich kämpfend über Wohlenschwil und Bübikon nach Mellingen zurück. Abbruch des Gefechtes vor den Mauern von Mellingen um halb 2 Uhr. Dann Zug aller Corps durch das Städtchen nach dem Bivouakplatz — Wiese ob der Heim'schen Apotheke — wo von jedem Corps die von selbst mitgebrachte, abgekochte oder bestellte Ration bezogen wird. Eine Feldmusik wird den Platz beleben helfen. (Bad. Tagbl.)

Zürich. Die Tonhallegesellschaft hat im letzten Rechnungsjahr auch die Erfahrung machen müssen, daß etwas in der Luft liegt, welches auf alle größern Unternehmungen drückend wirkt. Das Ergebniß des Wirthschaftsbetriebes ist stark unter dem Resultat des Vorjahrs geblieben. Statt der gehofften 10,562 zeigten sich nur 5824 Fr. Die Gesellschaft überläßt nun dem Wirth auch die Anschaffung der Weine, wofür derselbe nun 8000 Fr. Pacht zahlt. Die Conzerteinnahmen stiegen auf 79,184 Fr. Also auch da kein erklecklicher Ueberschuß.

— Die Uhrenmacherläden in Zürich waren in der letzten Zeit Gegenstand einer eben so frechen als rentablen Betrügerei. Ein gut gekleideter Fremder tritt in das Magazin und zwar stets im Augenblick, wo der Besitzer abwesend ist. Er geht sogleich zum Arbeitstisch und bezeichnet irgend einem Arbeiter eine der am Fenster ausgehängten, frisch reparirten Uhren als die seinige, fragt nach der Schuldigkeit, zahlt die paar Franken Reparaturkosten und verschwindet geräuschlos und höflich mit seinem Raube. Den 19. d. kam der Jüngling zufällig an den Unrechten und wurde verhaftet. Man fand vier Stück solcher frisch reparirter Uhren bei ihm. Der Gauner ist ein Italiener.

Schwyz. Das königliche Ministerium des Handels und der Agrikultur des Königreichs Italien hat nach dem „Boten der Urschweiz" den Hrn. Professor Ettore Celi, Direktor der landwirthschaftlichen höheren Schulen von Neapel, beauftragt, sich nach „Schwyz" in die Schweiz zu begeben, um dort die Rindviehrace kennen zu lernen und daselbst einige Stücke Vieh für die Depots der italienischen Regierung anzukaufen.

Baselland. Am Dienstag lieferten sich die in Basel und Liestal im Dienste stehenden Bataillone oberhalb Muttenz gegen Eglisgraben ein Gefecht, das aber unblutig abgelaufen ist. Nach gegenseitigem Manövriren um die günstigste Stellung wurde der Kampf im Entscheidungsmomente abgebrochen und Freund und Feind lagerten sich zum friedlichen „z'Nüni".

Wallis. Ueber das Befinden des beim Lawinensturz beim Lysgletscher verunglückten Führers Saarbach vernimmt man, daß derselbe sich in St. Nikolaus langsam erholt, wahrscheinlich aber die erfrornen Spitzen von einigen Fingern verlieren wird. Der Engländer Haymann dagegen, dessen Gliedmaßen bei der Auffindung bis zu den Knieen und Ellenbogen in Folge der Kälte abgestorben waren, ist am 9. September an der durch den eingetretenen Brand bewirkten Blutvergiftung gestorben. Die zwei Verschütteten, der Engländer Johnson und der Bruder Saarbachs hat man immer noch nicht auffinden können.

London, 20 Sept. Die „London Gazette" veröffentlicht den Bericht Baring's über die türkischen Gräuel in Bulgarien, welche nach einem den Bericht begleitenden Brief Elliot's jede Entrüstung vollständig rechtfertigen. Der Bericht über die Schlächterei in Batak übersteigt an Scheußlichkeit alles was bis jetzt publizirt worden ist. Baring verlangt exemplarische Bestrafung Mohammed Achmet Aga's, der für das Massacre in Batak verantwortlich sei, für welches er den Medschidorden erhalten habe. Baring besteht auf der Nothwendigkeit energischer und strenger Maßregeln und einer unparteiischen Justiz, wenn die Ruhe wieder hergestellt werden solle.

— Der Bericht Barings schätzt die Zahl der ermordeten Christen in Bulgarien auf 12,000, die der getödteten Türken auf bloß 200, die Zahl der niedergebrannten Dörfer gibt er auf 58 an. Er schließt mit den Worten: diese Art, eine Empörung zu unterdrücken, ist äußerst unmenschlich, indem 50 Unschuldige für einen Schuldigen leiden mußten.

Belgrad, 20. Sept. Tschernajeff berichtet, daß ihn die Türken am 17. d. Abends trotz Waffenruhe angriffen, und erbittet sich Instruktionen.

Brüssel, 19. Sept. Einem Telegramm der „Independance Belge" aus Paris zufolge hat die Pforte eine Ermäßigung der Friedensbedingungen zugestanden und letztere auf folgende 4 Punkte eingeschränkt: Vertheilung der Auszahlung der Kriegsentschädigung auf einen Zeitraum von 10 Jahren, bis zur vollständigen Abtragung der Kriegsentschädigung Besetzung von 2 serbischen Festungen, Anerkennung des Fürsten Milan ohne Investitur in Konstantinopel, Bildung eines neuen Ministeriums in Serbien.

Bezüglich des gestrigen Wahlvorschlages als Suppleant des Bezirksgerichts gebe ich die bestimmte Erklärung ab, daß ich diese Stelle unter keinen Umständen annehmen kann.

Aarau, 21. Septbr. 1876. **Julius Henz.**

Pariser Observatorium vom 20. September.

Ueberall Fortdauer des schönen Wetters. Immerhin besteht eine Depression bei Irland, wo ein starker Südwestwind herrscht und die See hohl geht. Es ist bei der gegenwärtigen Tag- und Nachtgleiche auf das Barometer Obacht zu geben.

Soeben traf ein:

Das Buch der Eltern.

Praktische Anleitung zur

häuslichen Erziehung der Kinder

beiderlei Geschlechts vom frühesten Alter bis zur Selbstständigkeit.

Von **Dr. Karl Oppel.**

1. Lieferung.

Vollständig in 6—8 Heften à Fr. 1. 10.

Die erste Lieferung steht auf Verlangen gerne zur Einsicht zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Faß-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 23. dieß,** von Morgens 8 Uhr an, läßt Frau Wittwe **Steiner-Baer an der Kreuzstraße,** an eine freiwillige öffentliche Steigerung bringen:

Mehrere guterhaltene Lagerfässer, sowie eine Anzahl **Piecen** und kleinere **Fäßchen,** alles in bestem Zustande, wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Brennholz-Steigerung
in Schönenwerd.

Am künftigen **Freitag den 22. Sept.,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Stiftswald „Bann" ꝛc. bei Schönenwerd 35 Klafter Tannenspältenholz, 2 Klafter Buchenholz, 2000 tannene und 150 buchene Wellen öffentlich versteigert.

Olten, den 16. September 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete verkauft jederzeit **Leder** für Sohlen und Fleck, ganze **Bodenleder** u. s. w., ganze **Ueberleder, Vorderblätter, Glanzkappen, Messingspitzen** u. s. w., **Wienerpapp** per Pfund à Fr. 1, bei Abnahme von 10 Pfunden billiger, **Schwarz-Wachs,** Müllers **Leder-Appretur,** welche ohne zu bürsten nur aufgetragen wird und einen schönen Glanz gibt, **Lederlak, Glitzerinschwärze** für Mittleder, beste französische **Schuhwichse, Juchtenleder-Fettschmiere.** Alle Sorten **Leisten, Stiefelbretter, Wichsleist,** und alle gangbaren Sorten **Stiefelischäftli & Pantoffelstoff.**

J. Bräutigam-Andres, Metzgergaß Nr. 106.

Zum Verkauf:



Zwei entbehrlich gewordene, zu jedem Dienst taugliche

Pferde,

um billigen Preis bei

Hofer, zur Pinte auf Benken.

Zu kaufen wird gewünscht:

Ein noch in gutem Zustand befindliches zweiplätziges **Schreibpult.** Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine gut eingerichtete

Bierbrauerei

mit stark frequentirter **Wirthschaft** nebst 12 Juch. Land dabei in einer schönen und gewerbreichen Gegend des reformirten Aargaus.

J. J. Hauri, Notar,
(Z-282 Q) in Zofingen.

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern; auch empfehle ich eine Parthie

ächte elektro-voltäische Gichtringe

in allen Nummern, fein vergoldet à Fr. 2.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Am nächsten **Freitag den 22. l. M.** wird in der **Oele in Suhr Mohnsamen** (Süßes) geölet werden. —

Hr. **Thut,** Thierarzt in Aarau verkauft: 1½ Jucharten **Lüzerne** als Grünfutter.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Generalversammlung
des Cæcilien-Vereins
Samstag d. 23. Sept., Abends 8 Uhr, im Saale zum Storchen.

Frohsinn.
Probe heute Abend 8¼ Uhr im Haberhaus.

Bürger-Turnverein.
Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Traktandum: Schlußturnfest.
Der Vorstand.

Jahresfest
des protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins
Sonntags den 24. Sept., Nachm. 2 Uhr,
in der Kirche auf Staufberg,
wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.
Vorträge der Herren Pfarrer Buß von Zofingen und Hauri von Seon.

Zu verpachten:
Das freundliche
Heimwesen
in dem ganz nahe bei Aarau gelegenen „Roggenhauser Thälchen", bestehend in einem neuerstellten Wohnhause nebst Stallung für 8 Stück Vieh und Scheune, mit 21½ Jucharten gutem Acker- und wässerbarem Mattland, nebst Gemüsegarten und laufendem Brunnen beim Hause.

Das Ganze liegt ¼ Stunde von Aarau entfernt, durch eine gute Straße mit Letzterem verbunden und ist für Betrieb einer Sommerwirthschaft neben dem Bauerngewerbe sehr gut geeignet; zudem ist Gelegenheit geboten für guten Nebenverdienst.

Die nähern Bedinge können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden. Allfällige Angebote für die mit 1. April 1877 beginnende Pachtung sind bis **10. Oktober lfdn. J.** schriftlich an das Tit. Präsidium der Forst- und Landkommission, Herrn Stadtrath Rothpletz-Imhof dahier, einzugeben.

Aarau, den 20. Sept. 1876.
Die Forst- & Landverwaltung.

Anschreibung
für die **Bürgerland-Nutzung** in die, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung aufgelegte Liste, **bis 30. dies.**

Aarau, 20. Sept. 1876.
Die Landverwaltung.

Reichhaltige Auswahl in
Englischer-,
Französischer-,
Hamburger-,
Terneaux-,
Castor-,
Mohair- & Swahlwolle
Billige Preise.
empfiehlt bestens
M. Theodor-Hagnauer,
Metzgergasse Nr. 56.

Offene Lehrlingsstelle
für einen Jüngling, der gute Schulbildung genossen, in einem hiesigen größern Geschäfte; demselben wird Gelegenheit geboten die Comptoirarbeiten zu erlernen. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre W. A. befördert die Expedition dieses Blattes.

Schönes fettes **Bergschaffleisch** empfiehlt
J. Läubli, Metzger.

Zu miethen gesucht:
Eine freundliche Wohnung
von 6 bis 8 Zimmern, die auch auf 2 Etagen sein dürften; auf Mitte Oktober.

Mein **Lager** in
Knaben-Anzügen
ist für diese Saison wieder bestens assortirt und empfehle solche in allen Größen, neuesten Façonen und von soliden Stoffen verfertigt. Auch bin mit einer großen Auswahl
Knaben-Paletots
bestens versehen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen zu gefl. Abnahme bestens

Aarau, 21. September 1876.
J. Siebenmann, Marchd.-Taillr.

Schweizerische Kunst-Ausstellung in Aarau.
Eröffnung: Sonntag den 10. September, Vormittags 10 Uhr.
Schluß: Sonntag den 1. Oktober, Abends 6 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet an Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an Sonntagen von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An Wochentagen: 50 Cts., an Sonntagen 40 Cts. Für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleit ihres Lehrers an Wochentagen 20 Ct. Für die Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.

Aktien der Bilderverloosung à Fr. 5 werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen.

Neu eintretende Mitglieder erhalten soweit der Vorrath reicht, das letztjährige Vereinsblatt: „Badeplatz im Walde", gratis zugesendet.

(A-105-Q) **Der Vorstand des aargauischen Kunstvereins.**

Die neuesten Stoffe für
Herren- & Damenkleider
auf bevorstehende Herbstsaison sind in reichhaltiger Auswahl bei mir eingetroffen und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme.

A. Bolliger-Hofer.

Wollgarne
in den verschiedensten Farben und Qualitäten,
Wollwaaren, als: **Halstücher, Kinderjäckchen, Aermelchen, Strümpfe ꝛc.,**
Wollene Strumpflängen
weiß und farbig für Kinder und Erwachsene,
Stickereien
auf Stramin und Tuch in großer schöner Auswahl
empfiehlt in frischen Sendungen

E. Coradi-Stahl.

Künftigen **Samstag den 23. Septbr.** werden in **Nro. 390** der neuen Vorstadt **hausräthliche Gegenstände** gegen Baarzahlung versteigert.

Verloren: Zwischen Aarau und Kütigen ein silbernes **Zündhölzbüchsen.** Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung bei der Exped. d. Blts.

Ein einplätziges **Stehpult** wird zu kaufen gesucht. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Anzeige.
Bei Unterzeichnetem sind vorräthig in großer Auswahl
Knaben-Anzüge
für das Alter von 4—10 Jahren, in neuester Façon und einfacher geschmackvoller Garnirung, sowie seiner Dessins, zu sehr billigen Preisen, welche gefl. Abnahme bestens empfiehlt
A. Neumaier, Schneider,
Rathhausgasse Nr. 3.

Zum Verkauf angetragen:
Eine noch in gutem Zustande befindliche **Pendule** mit Gang und Schlagwerk. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kost & Logis für einen soliden Arbeiter.

Verkaufs-Steigerung.
Samstag den 23. Sept., Vormittags 10 Uhr wird auf der hiesigen Polizeiwachtstube der diesjährige **Aescherich** aus den städtischen Waschhäusern versteigert.

Aarau, den 19. Sept. 1876.
Der Polizeiwachtmeister.

Crep-Leibchen
in Seide, Wolle und Halbwolle für Herren und Damen empfiehlt in schöner und vorzüglicher Waare, bei dieser Jahreszeit sehr zu empfehlen,

Luise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Zugelaufen:

Ein brauner **Spitzhund** mit weißer Brust, männlichen Geschlechts. Wo derselbe gegen Erlag der Insertionsgebühren abzuholen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Papierkragen
mit Stoffüberzug
empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:
Tisch, Kommode und ein **Kasten.**
Telli Nr. 395.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 225.** 22. September 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

☑ Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.

II.

So zeugt vor allen von ernster Vertiefung und langer liebevoller Arbeit ein größeres Bild eines Künstlers, der gewiß noch Bedeutendes leisten wird, Victor Tobler's (aus Herisau): „erste Disputation Zwinglis in Zürich" (Nr. 610).

Man erinnere sich, daß Zwingli im Jahre 1523, nachdem er allmälig in Zürich gegen die Schmähungen der Mönche und die Verdächtigungen der Gegner festen Fuß gefaßt, den Rath veranlaßte, ein Glaubensgespräch zu veranstalten, um seinen Feinden Gelegenheit zu geben, ihn zu widerlegen. In diesem überwand er die Gesandtschaft des Bischofs von Konstanz, der durch diese Absendung die Berechtigung der Disputation unvorsichtig anerkannt hatte, so vollständig, daß die Obrigkeit, offen auf seine Seite tretend, den Befehl an alle Prediger und Leutpriester in Stadt und Land erließ, sie sollten nur lehren, „was sie aus dem Evangelium und der Schrift beweisen könnten."

Der Maler führt uns in den Rathhaussaal zu Zürich, der bei aller Einfachheit etwas Vornehm-Stattliches hat. Das Licht fällt von der linken Seite her hinein aus einem bunten Glasfenster über dem Baldachin, unter welchem der Burgermeister sitzt. Zwingli auf der rechten Seite des Bildes, von der Mitte etwas entfernt, steht auf einer hölzernen Erhöhung vor einem Tische, auf dem die aufgeschlagene Bibel liegt. Aus ihr führt er seine Argumente an; seine rechte Hand ist erhoben, die linke ruht auf dem Buche; sein Gesicht ist ruhig, die Augen blicken mit Gelassenheit auf die große Versammlung.

Des Künstlers Auffassung ist, wenn wir nicht irren, diese: Man sieht, Zwingli spricht nicht mit hinreißendem Feuer, er ist nicht leidenschaftlich und heftig bewegt; aber die Ruhe, die er zeigt, ist nicht die der Schlaffheit, sondern die, welcher der Sturm inneren Kampfes vorangegangen ist. Er erscheint als ein Mann, der durch langes Studium und tiefes Nachdenken endlich zur Klarheit und Selbstbefriedigung gelangt ist und der nun mit unerschütterlichem Muthe sein reines Ziel im Auge behält. In Einsiedeln hatte er noch keineswegs mit Rom gebrochen; hatte er doch selbst in der ersten Zeit seines Auftretens in Zürich nicht im Geringsten an kirchliche Reformen gedacht, sondern sich begnügt, gegen das schmähliche Reislaufen, die Pensionengier und die Sittenlosigkeit aufzutreten, bis er begriff, daß erst durch kirchliche Wiedergeburt eine radikale Heilung möglich sei.

Die Züge Zwingli's im Bilde zeigen sofort den forschenden Gelehrten; er entwickelt seine Gedanken in sicherer, logisch klarer, überlegter Rede. Im Disputiren, erzählt Heinrich Bullinger in seiner Reformatoins-Chronik, ließ Zwingli seine Widersacher nicht hin und her schweifen und allerlei hineinziehen, sondern hielt sie bei der Sache, war stark, ihre Beweisgründe wider sie selbst zu richten und machte alles kurz.

So hielt der Künstler sich an die Geschichte. Auch der historische Zwingli, wie man weiß, hatte nichts von der dämonischen Einseitigkeit, der aufflammenden Leidenschaft Luthers, vielleicht auch weniger von dem tiefen Gemüthsleben, das Luther zum Dichter machte. Aber er war ein scharfsinniger Mann, dem die scholastische Theologie nicht die Seele ausfüllen konnte; der, an den alten Klassikern geschult, das Ideal eines bedeutenden Volkslebens in Athen und Rom wenigstens zu einer bestimmten Zeit verwirklicht sah. Allezeit, sagt Bullinger, hat er fleißig studirt, insbesondere die h. Schrift, wiewohl er zugleich auch die griechischen und lateinischen Klassiker fleißig las. Zwingli war ein maßvoller, muthiger, gesund fühlender Republikaner, der viel zu sehr die praktischen Bedürfnisse der Menschen kannte, als daß er von falscher Frömmelei sich die klaren Augen hätte trüben lassen.

Vor dem Werke eines talentvollen und bedeutenden Künstlers muß man jeden Tadel bescheiden überlegen; aber vielleicht hätte der bedeutungsvolle Moment doch stärker in dem Gesichte Zwinglis sich abspiegeln können auch bei der dargelegten Auffassung. Handelte es sich doch nun für ihn, die Früchte langjähriger Bemühungen, stiller Forschung, muthvollen Handelns siegeskräftig vom Baume zu brechen. In solchen Augenblicken wächst auch ein gewöhnlicher, nüchterner Mensch gleichsam über sich selbst hinaus, wie viel mehr ein Mann, der für seine Ueberzeugung in den Tod zu gehen sich später nicht gescheut hat. —

Eine Gruppe von 7 Männern befindet sich rechts auf dem Bilde hinter Zwingli; unter den 3 Sitzenden fesselt besonders die Gestalt des Chronisten Stumpf mit dem trotzig energischen Kopfe. Ihm sieht man die freudige Genugthuung an, daß Zwingli auch nicht in einem Punkte seinen Gegnern sich nachgiebig zeigt; die ganze Haltung zeigt uns den treuen Anhänger und Freund des Reformators.

Am Tische gegenüber die Gesandtschaft des Bischofs von Konstanz: der Maler ließ die Männer im Hintergrund, um das Interesse nicht von Zwingli zu sehr abzulenken. Der Doktor Faber, der Generalvikar des Bischofs, ist in Erregung aufgestanden. Er hatte Zwingli gehaßt und ihn als einen dünkelhaften Gelehrten zu verschreien gesucht; nun muß er die siegreichen, schneidigen Worte Zwinglis hinnehmen. Sein Gesicht zeigt wenig Geist, desto mehr bösartigen Aerger: diese stumpfe Verbissenheit, fühlen wir, ist nicht zu bekehren. In den Zügen der beiden Andern, Dr. Berger und Dr. Blantsch, zeigt sich neben dem Hochmuth etwas von widerwilliger bewundernder Anerkennung. Gleichgiltiger sitzt zur Linken Fabers der Ritter Anwil da, der constanzische Vogt zu Bischofszell.

Die Augen fast aller Versammelten im Saale sind auf den Redner gerichtet; es ist Einheit und Stimmung in dem Bilde: keine müßige Figur, keine geistlose Wiederholung, fast jedes Gesicht sprechend, überall Abstufung des Interesses und der Spannung je nach den verschiedenen Charaktern und der Gesinnung der Menschen. Daher trotz der Menge von Gestalten nichts Grelles, nichts Ueberladenes.

(Schluß von II. morgen.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Sept. (Correspdz.) Bulletin Nr. 87 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 16. September 1876.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Kanton Zürich in einem Stall, Luzern 1 St., Schwyz 2 Weiden, Baselland 10 St., Schaffhausen 6 St., St. Gallen 10 St., Thurgau 1 St., Wallis 1 Wd. Zahl der infizirten Ställe auf 16. Sept. 1876 29, und 3 Weiden, auf 1. Sept. 1876 60 Ställe, 50 Weiden. Verminderung 30 St., 47 Wdn. Vermehrung, 1 St. Lungenseuche.

Bemerkungen. Wie sich aus obiger Zusammenstellung ergibt, ist die Maul- und Klauenseuche wieder im Abnehmen begriffen und in mehreren Kantonen gänzlich erloschen. Ihr nahezu vollständiges Verschwinden von den Weideplätzen ist bei der bevorstehenden Thalfahrt und namentlich für die Herbstmärkte von ganz besonderer Bedeutung.

In der Gemeinde Malters (Luzern) ist neuerdings die Lungenseuche aufgetreten bei einem Viehstande von 8 Stücken. Die Einschleppung erfolgte durch eine schon früher von dem letzten Infektionsheerd auf Krumbaum hergebrachte Kuh. Wie alle frühern, wird auch dieser Viehstand successive geschlachtet, und sind im Uebrigen die gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln gegen Weiterverbreitung getroffen.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu registriren: Zürich 1 Rotz, 2 Milzbrand, 3 Hundswuth, Luzern und Schwyz je 1 Hundswuth, Nidwalden 1 Rotz, St. Gallen 1 Hundswuth, Thurgau 1 Milzbrand.

Von den früher einberichteten Wuthfällen aus dem Kanton Luzern ist nachträglich zu bemerken, daß im Amtsbezirk Sursee 11 und in demjenigen von Luzern 9 Hunde, welche von tollen Thieren gebissen wurden, abgethan werden mußten. Mit Ausnahme eines Falles im Kt. Schwyz, wo ein Rind gebissen worden, haben sonst die neuern Hundswuthfälle kein Unglück zur Folge gehabt.

— Das eidgen. Militärdepartement hat schon vor einiger Zeit den Berner Professor Dr. Hilty mit der Ausarbeitung von Revisionsvorschlägen für das Bundesgesetz über die Strafrechtspflege der eidgen. Truppen vom 27. August 1851 betraut. Herr Hilty hat soeben einen detaillirten Bericht über die Grundsätze eines solchen neuen Gesetzes eingereicht, die nun vom eidgen. Militärdepartement im Interesse einer allseitigen Besprechung veröffentlicht worden sind.

Gotthardbahn. Die Delegirten Deutschlands, Italiens und der Schweiz, um den Stand der Gotthard-Bahnarbeiten, sowie die ganze Lage derselben zu untersuchen, treten am 29. Sept. zusammen. Die „Gazette de Lausanne", der wir diese Notiz entnommen, gibt den Ort der Zusammenkunft nicht an.

Centralbahn. Betriebsergebnisse vom Monat August. 1) Stammnetz. Personenzahl: 325,000 (August 1875: 345,782) daherige Einnahmen: Fr. 609,000 (Fr. 665,664); Zahl der beförderten Centner Güter: 1,450,000 (1,689,061), daherige Einnahmen: Fr. 483,000 (1875: Fr. 517,709). Totaleinnahmen: Fr. 1,092,000 (Fr. 1,183,374) oder per Kilometer Fr. 4550 (Fr. 4931).

2) Basler Verbindungsbahn. Personenzahl: 11,200 (10,987), daherige Einnahmen: Fr. 8900 (Fr. 8849); Zahl der beförderten Centner Güter: 270,000 (188,172), daherige Einnahmen: Fr. 18,700 (Fr. 13,272). Totaleinnahmen Fr. 27,600 (Fr. 22,121), oder per Kilometer Fr. 5520 (Fr. 4424).

3) Aargauische Südbahn. Personenzahl 19,500 (1875: 21,189), daherige Einnahmen Fr. 10,300 (Fr. 11,124); Zahl der beförderten Centner Güter: 62,500 (37,040), daherige Einnahmen: Fr. 6200 (Fr. 4310). Totaleinnahmen Fr. 16,500 (Fr. 15,434), oder per Kilometer Fr. 569 (Fr. 532).

Aargau. (Corresp.) Gestern war in Wohlen die Kantonallehrerkonferenz allerdings nicht sehr zahlreich versammelt. Das Haupttraktandum bildete die Einführung einer aus Laien und Lehrern gemischten Synode an Stelle der Kantonallehrerkonferenz. Trotzdem schon voriges Jahr die Lehrerversammlung in Rheinfelden mit großer Mehrheit sich für die Synode ausgesprochen, beantragte gestern der vom Vorstande bestellte Referent mit Rücksicht auf die stark von einander abweichenden Ansichten und Wünsche, wie sie von den lokalen Lehrerkonferenzen und Schulbehörden geäußert worden, vor der Hand von der Einführung einer Synode zu abstrahiren, und dafür die jetzt bestehende Kantonallehrerkonferenz mit weitergehenden Competenzen auszurüsten. Die Mehrheit entschied sich jedoch auch diesmal für Aufrechterhaltung des in Rheinfelden gefaßten Beschlusses. Zugleich erklärte sie sich mit dem Antrage einverstanden, eine allgemeine Revision des Schulgesetzes anzustreben und sollen daher die Bezirkskonferenzen diejenigen Punkte heraussuchen, die nach ihrer Ansicht einer Abänderung bedürfen. Als nächster Festort wurde Aarau bezeichnet, wo mit der Kantonalkonferenz eine Ausstellung naturkundlicher Anschauungslehrmittel verbunden werden soll.

— * Aarau. Das naturhistorische Museum ist schon wieder im Falle, den Eingang zweier werthvollen Geschenke öffentlich zu verzeichnen. Herr Emil Frei-Geßner von Aarau, in Genf, ließ dem Museum eine prächtige Spongie aus den südostasiatischen Meeren, „den Trinkbecher des Poseidon", zusenden und stellte zudem noch spätere regelmäßige Zuschüsse in Aussicht. — Herr Adelbert Kurz, Kaufmann, von Aarau, in Bahia, ließ dem Museum durch seine hiesigen Angehörigen eine sehr hübsche Sammlung von 88 verschiedenen, gleichmäßig zugeschnittenen und bearbeiteten Holzarten Brasiliens übergeben, welche sehr geeignet ist, einen Beweis von dem außerordentlichen natürlichen Reichthum jenes schönen Landes zu geben. — Ehre und Dank solchen Gebern!

Bern. (Korr. v. 21. Sept.) In Nods feierte die Gemeinde in üblicher Weise den Bettag. Die Kirche war auch hier voller als an andern Sonntagen, da ja gar Viele, die sonst nie zur Kirche gehen, das Bedürfniß haben, am Bettage ihre Sünden für's ganze Jahr zu büßen. Dieweil nun der Hr. Pfarrer eben so recht salbungsvoll zu seiner Gemeinde sprach, wird die Kirche geöffnet und ein ruppig, struppiger Mensch drängt sich in seiner Altagskleidung bis vor die Kanzel, wo er vom Pfarrer das Wort begehrt und auch sofort beginnt der Gemeinde eine vom Geiste des Fusels und der Drusen eingegebene Ansprache zu halten. Natürlich wurde er sofort abgefaßt, in Gewahrsam gebracht und hat nun wegen Störung des Gottesdienstes 7 Tage Gefangenschaft abzubrummen.

Dem Pächter Walther brannte am 26. des Morgens früh der Pachthof Les Beuchey bis auf den Grund nieder. Kaum vermochte der alte, betagte Mann sich und seine Familie zu retten. Das Vieh sollen ihm gute Nachbarn noch rechtzeitig haben retten können. Ein Liechti, der Tags zuvor von Walther in Unzufriedenheit entlassen, ist der Brandstiftung dringend verdächtig und in Verhaft gesetzt worden.

Eine Elisabeth Ruez befand sich seit 14 Tagen im Dienste bei einer Jgfr. Steiner in Zauggenried bei Fraubrunnen. Von ihrer Meisterin nach Wyler bei Utzenstorf geschickt, mußte sie derselben dort 50 Franken erheben. Der Ruez, die noch nie so viel Geld beisammen gesehen, fällt es schwer, sich von demselben zu trennen und um sich den Schatz zu wahren, schneidet sie sich den Kittelsack ab, versteckt das Geld unter der Brücke bei Zauggenried im Wasser unter einem Stein und erzählt dann ihrer Dienstherrin eine schreckliche Räubergeschichte, wie sie angefallen und mit dem Tode bedroht worden sei. Unter Weinen jammerte sie noch, wie der Räuber ihr auch die Unschuld hätte rauben wollen und ihn nur ihr heißes Gebet davon abgehalten habe.

Die Jgfr. Steiner machte Anzeige, denn sie war im vollen Glauben, ihre Magd sei bestohlen worden. Schon an selben Abend ergab es sich aber, daß die Ruez gelogen. Sie mußte bekennen und sitzt nun sammt ihrer Unschuld wegen falscher Anzeige und Unterschlagung in Fraubrunnen in Verhaft.

Am Samstag wurde im Torrent bei Cormoret (Courtelary) die 56 Jahre alte übelhörende und halb blinde Marianne Haberstich geb. Baumgartner von Oberentfelden, Kts. Aargau, als sie den Bahnkörper überschreiten wollte, von der Lokomotive erfaßt. Sie erlitt einen Schädelbruch und zwei Armbrüche und liegt hoffnungslos darnieder. Die Unglückliche wollte ihren Angehörigen in einem Acker jenseits der Bahn Bohnen pflücken helfen.

In Signau erschoß sich am 18. d. des Morgens früh der erst 23jährige und allgemein beliebte Joh. Schüpbach aus unbekannten Gründen.

Zürich. Der „Männerchor Zürich" feiert nächsten Sonntag sein 50jähriges Stiftungsjubiläum durch ein großartiges Konzert in der Tonhalle und durch ein Festspiel im Theater. In Letzterem sollen die drei Blüthezeiten des Vereins unter dem Gründer H. G. Nägeli, unter W. Baumgartner und unter Attenhofer in launiger Weise gefeiert werden.

— Der Schnellzug nach Luzern hat am 21. Vormittags zwischen Zürich und Altstetten, im Hard, eine auf die Bahnlinie gerathene Kuh überfahren. Dabei wurden zwei Personenwagen beschädigt, aber glücklicher Weise weder Reisende noch Dienstpersonal verletzt; nach Auswechslung der beschädigten Wagen in Altstetten konnte der Zug nach 18 Minuten Aufenthalt seine Fahrt fortsetzen.

— In Zürich wurde am Freitag, wie die „N. Z. Z." erzählt, der gefährliche Dieb Ott von Langenhard-Zell verhaftet. Die Polizei war schon einige Zeit auf den Burschen, der sich gewöhnlich an Freitagen in den Zusammenkunftslokalen der Müller und Fruchthändler einfand, jedoch nie Geschäfte machte, aufmerksam gemacht worden und ertappte ihn, als er eben hastigen Laufes aus der Bahnhofrestauration zweiter Klasse herauskam, einen großen und schweren Nachtsack schleppend. Der Gauner warf bei der Arretirung letztern weg und wollte entfliehen, stürzte sich aber dabei so ungeschickt über eine Mauer, daß er ein Bein brach und seine Ueberführung in den Kantonsspital nothwendig machte. In dem Nachtsack befand sich ein Zweiter, der eben im Wartsaal einem Engländer abhanden gekommen war, sowie eine Masse werthvoller Gegenstände. Ott wohnt mit seiner Familie in Kollbrunnen.

Luzern, 20. In Folge eines Schlaganfalles starb in der letzten Nacht Hr. Pfarrer Ronka. Der Verstorbene, ein Bürger der Stadt Luzern, zählte zu den freisinnigen Geistlichen und wirkte zuletzt in der katholischen Kirchgemeinde Aarau, die ihn eines Gehirnleidens wegen im abgelaufenen Monate pensionirte. Seine Beerdigung findet Freitag den 22. in Luzern statt. Hr. Ronca war früher Strafhauspfarrer in Luzern, trat 1843 als Lehrer in das Lehrerseminar in Wettingen, wurde 1858 Pfarrer in Villmergen, wo er den Bau der neuen schönen Pfarrkirche mit allem Eifer betrieb und zu Stande brachte. Vor zwei Jahren ging er an die katholische Pfarrei Aarau über. Ronca war mit vielen Kenntnissen begabt und von äußerst milder und loyaler Gesinnung gegen Andersdenkende.

Uri. Vom Rütli. An einem der Tage der letzten Woche fiel der Vater des jetzigen Pächters Michael Aschwanden über eine nahezu 1000 Fuß hohe Felswand hinunter und beschädigte sich derart, daß er nun den Wunden erlegen ist.

St. Gallen. Die ultramontane „Ostschweiz" hat am Sonntag ein gefälschtes Bettagsmandat mit den Unterschriften der Regierung publizirt und wird nun deßwegen von letzterer strafrechtlich verfolgt.

Graubünden. Wie dem „Fr. Rh." mitgetheilt wird, hat Jäger Mart. Jud vom Jennisberg an einem Tage 4 Gemsen, 3 auf dem nämlichen Fleck geschossen. Am 9. d. langten 4 Jäger von Schmitten von einer Parthie aus dem Beverserthale mit einer Beute von 51 Murmelthieren zurück. Nachrichten vom Ofenberg zufolge sind dagegen die Bären in erfreulicher Vermehrung begriffen.

Thurgau. Das Resultat der am 15. und 16. September in Frauenfeld stattgefundenen Rekrutirung der Spezialwaffen war insofern kein vollständig befriedigendes, als mit Ausnahme von Dragonern und Kanonieren sich nicht genug Leute stellten. Im Ganzen haben sich statt 222 nur 188 Mann eingefunden, von denen 169 dienstfähig erklärt und den verschiedenen Waffen zugetheilt wurden. Es sind somit, wie die „Thurg. Ztg." mittheilt, nachträglich noch 55 Mann zu rekrutiren.

— Die Hinterlassenen des Hrn. Sulzer-Steiner in Aadorf, haben zu dessen Andenken vergabt: dem Stipendienfond der paritätischen Kirchgemeinde Aadorf 5000 Fr. und zur Unterstützung für hülfsbedürftige Hausarme der Munizipal- und paritätischen Kirchgemeinde Aadorf 6300 Fr.

Genf, 21. Sept. Heute wurde die Pferdebahn Molard-Montblancbrücke-Bahnhof eröffnet.

London, 21. Sept. Disraeli stellt es in Abrede, daß England nach Verwerfung des Berliner Memorandums jeden Vorschlag Rußlands abgelehnt habe; im Gegentheil, es habe ihm seine herzliche Unterstützung gewährt im allgemeinen Einverständniß Europa's. Der serbische Krieg sei einer der ungerechtfertigtsten. Da nun Derby einen bezüglich der Dauer unbedingten Waffenstillstand erlangt habe, und da die Türkei die Formulirung der Friedensbedingungen den Mächten überlasse, so werde Derby zu einer Verständigung mit den Mächten über die künftigen Beziehungen zwischen den Christen und der Pforte gelangen müssen, und er hoffe, seine Vorschläge werden einer definitiven Lösung günstig sein. Der Wunsch der Nation, die Türken zu vertreiben, würde einen europäischen Krieg herbeiführen.

Wien, 19. Sept. Die „Politische Correspondenz" schreibt unter hochofficiösem Zeichen: mit Beziehung auf die Nachricht von der Ausrufung des Fürsten Milan zum König können wir mittheilen, daß allerdings seitens der serbischen Truppen eine solche Kundgebung stattgefunden hat, vernehmen jedoch gleichzeitig, daß diese unter dem ersten Eindrucke der Bekanntwerdung der türkischen Friedensbedingungen von den serbischen Truppen ins Werk gesetzte Manifestation auch von maßgebender serbischer Seite aus als bedeutungslos betrachtet und erklärt worden ist. Nach Versicherung von derselben Seite haben der Fürst und dessen Regierung, indem sie unerschütterlich auf dem Boden der Friedensbestrebungen beharren, jene Demonstration mit Entschiedenheit zurückgewiesen und derselben selbstverständlich keine weitere Folge gegeben.

Wien, 20. Septbr. Der durch Mißverständniß bereits mehrfach verletzten Waffenruhe soll ein vierwöchiger, förmliche Zuzüge (auch aus Rußland) ausschließender, Waffenstillstand während des Bairamfestes folgen.

Wien, 21. Septbr. Laut der „Politischen Correspondenz" wird offiziell gemeldet, der Fürst von Serbien habe der Deputation, welche heute dessen Proklamirung zum König nach Belgrad überbringen sollte, verboten abzureisen und überhaupt angeordnet, der weiteren Entwicklung des betreffenden Zwischenfalls energisch entgegenzuwirken.

Ragusa, 20. Sept. Privatberichte stellen die Niederlage, welche Derwisch Pascha vor kurzem bei Piperi erlitten hat, als sehr bedeutend dar. Als derselbe mit 7000 Mann die Moraca überschritt, stieß er auf 3000 Montenegriner. Da seine Truppen zurückwichen, ließ Derwisch Pascha auf die Flüchtlinge die Geschütze richten, wodurch die Verwirrung in den eigenen Reihen vermehrt wurde. Der Verlust der Truppen Derwisch's wird auf 1500 Mann geschätzt, von denen der größere Theil in den Wellen der Moraca umgekommen ist.

Frankreich. Wie man dem „J. des Débats" aus Belfort meldet, soll der neue Schienenweg von Belfort nach Delle schon im nächsten Sommer dem Verkehr übergeben werden; Mülhausen werde dadurch den wichtigen Transit von Basel nach Paris verlieren.

Paris, 20. Sept. Die Pariser Blätter berichten über Entwendung von 12 Millionen, die in Calais zum Nachtheil mehrerer Pariser Bankhäuser gemacht wurde. Von 13 aus London eingetroffenen Paketen mit amerikanischen, russischen und ägyptischen Werthstücken wurden sieben gestohlen und durch Pakete ersetzt, die mit Lumpen gefüllt waren.

Unter den Wahlvorschlägen in Ihrem Blatte von gestern erscheint für die am 24. dies zu wählenden zwei Ersatzmänner des Bezirksgerichtes von Aarau auch der Name des Unterzeichneten; in Folge dessen findet sich derselbe veranlaßt, hiemit die bestimmte Erklärung abzugeben, daß er eine allfällige Wahl ablehnen würde.

Küttigen, den 21. September 1876

Joh. Dubs, Großrath.

Rolbach, 21. Sept. **Korn: Heutige Verkäufe** 1534 Doppel-Ztr. **Höchster Preis** Fr. 33. —. **Mittelpreis** Fr. 30.91. **Niedrigster** Fr. 30. —. **Abschlag** 19 Rp. **Zwei Mtr. Mehl** 46 Cts., 5 Pfd. **Brod** 108 Cts. **Wochenverkäufe** 3716 Doppel-Ztr. **Hafer** 469 Doppel-Ztr. **Mittelpreis** Fr. 23.50.

Pariser Observatorium vom 21. September.

Der Barometer ist um 3 Mm. in Irland, um 3 in der Bretagne und 2 im Kanal gesunken. Schwacher Wind und schönes Meer überall, aber der Luftdruck über Irland rückt langsam gegen Osten.

Brennholz-Steigerung.

Am **Montag den 25. September,** Nachmittags von 3 Uhr an, werden aus dem Staatswald Tann in Kölliken im **Bären daselbst** öffentlich versteigert: 3 Klafter Tannenholz, 1000 Knebelwellen und 4000 Holzstauden.

Zofingen, 18. September 1856.

Der Kreisförster:
Ringier.

Wo ein freundliches **Zimmer** für eine ordentliche Weibsperson zu vermiethen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Wo mehrere polirte runde
Salon-Tische
zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Zu pachten gesucht:

Ein Bauernhof

an einem gewerbreichen Orte von circa 30—50 Jucharten gut abträgliches Land. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Wegen bevorstehender Wohnungsveränderung verkaufe alle meine

Waaren

zu herabgesetzten Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Wwe. Leutwyler,
Pelzgasse Nro. 128, zwei Treppen hoch.

Anzeige & Empfehlung.

Auf meine im Frühjahr gemachte Anzeige, daß ich meinen Beruf als geübter **Treppenbauer und Bauschreiner** auf eigene Rechnung betreibe, empfehle mich nebenbei noch zur Ausführung aller im Zimmermannsfach vorkommenden Arbeiten.

Küttigen, den 12. Septbr. 1876.

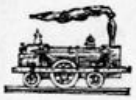
Achtungsvollst
Andreas Wehrli, Zimmermann.

Anschreibung

für die **Bürgerland-Nutzung** in die, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung aufgelegte Liste, **bis 30. dies.**

Aarau, 20. Sept. 1876.

Die Landverwaltung.

Schweizerische  Nationalbahn.

Den Tit. Aktionären wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Verwaltungsrath als weiteres Publikationsorgan der Gesellschaft im Sinne des Art. 29 der Statuten den **„Wehnthaler"** bezeichnet hat.

Winterthur, den 14. September 1876.

Namens des Verwaltungsrathes der Schweiz. Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.**
Der Sekretär: **Imhof.**

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden- und Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90. **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur nach Equisier**, bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas- und Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate**, weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Wollen-Garne:

Land-Wolle, Hamburger-, Englische & Spanische Wolle
weiß, schwarz, grau, braun und modefarben

hält fortwährend in großer Auswahl zu den billigsten Preisen auf Lager und empfiehlt beim Herannahen der kalten Jahreszeit bestens

J. Gamper-Andres.

Verkaufs-Steigerung.

Samstag den 23. Sept., Vormittags 10 Uhr wird auf der hiesigen Polizeiwachtstube der diesjährige **Aescherich** aus den städtischen Waschhäusern versteigert.

Aarau, den 19. Sept. 1876.

Der Polizeiwachtmeister.

Sofort zu vermiethen:

Ein Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines Logis von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Brust-Kranke.

Ein altbekanntes und mit Recht beliebtes Volksmittel ist der

Spitzwegerich-Saft.

Apotheker L. Jessler in München bereitet seit Jahren aus dem Spitzwegerich, noch gemischt mit heilsamen Kräutern, eine Essenz, allbekannt ausgezeichnet in ihrer Wirkung bei Brust- und Lungenleiden. Bei Krankheiten des Magens wirkt die Jessler'sche Essenz durch den in ihr enthaltenen Bitterstoff appetitanregend und magenstärkend.

Depot für „Jessler's Brust-Essenz" bei Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Danksagung.

Meinen innigsten Dank für die wohlthuende Theilnahme, die uns während der langen Krankheit meiner lieben Mutter

Wittwe Maria Fisch geb. Dietiker

erwiesen worden, sowie für das Geleite zu ihrer Ruhestätte.

Die trauernde Tochter.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute 8 Uhr Probe. Vollzählig!

Generalversammlung

des Cæcilien-Vereins

Samstag d. 23. Sept., Abends 8 Uhr, im Saale zum Storchen.

Freier Schulverein.

Section Aarau.

Versammlung

Sonntag 24. Sept., Nachmittags 2 Uhr, **im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.**

Traktandum: Einführung von Arbeitsunterricht für Knaben.

Die Mitglieder des Schulvereins, sowie andere Schulfreunde sind zur Betheiligung freundlich eingeladen.

Bau-Ausschreibung.

In dem hiesigen **Postlokal** werden folgende bauliche Veränderungen vorgenommen.

1) Im Erdgeschoß die **Vergrößerung des Postbureau.**
2) Im ersten und zweiten Stock werden **Wohnungen** von je fünf Zimmern, Küche ꝛc. eingerichtet.

Plan und Baubeschrieb sind auf der hiesigen Gemeindskanzlei einzusehen

Uebernehmer wollen ihre Eingaben bis zum **1. Oktober** dem Gemeinderath verschlossen einliefern.

Bremgarten, den 20. Sept. 1876.

Aus Auftrag:

Die Gemeindskanzlei.

Kegelschieben

Sonntag den 24. Sept., & Sonntag & Montag den 1. & 2. Oktober

im Betrage von Frk. 200. —

in der Pintenwirthschaft des J. Blattner in Unter-Erlisbach.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Joh. Blattner, Pintenwirth.



Tanzbelustigung

Sonntag den 24. Sept.

im Binzenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

U. Ryniker, Badwirth.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern, Mägdekammer, Garten, außerhalb der Stadt, zu billigem Preis, sofort beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Auf Mitte nächsten Monats zwei möblirte **Zimmer** in der Nähe der Kantonsschule. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Junges fettes **Bergschaffleisch** à 70 Ct., beste Qualität **Emmenthaler-Kalbfleisch** à 90—95 Ct. per Pfnd. empfiehlt

A. Landolt, Metzger.

E. Hemmeler-Türler in Aarau

empfiehlt sein frisch assortirtes **Lager** von

Strickwoll-Garnen

in Hamburger-, englischer-, Merinos- & Landwolle, Fantasie- & Terneau-Brodirgarnen.



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. — in Baar

am Sonntag den 24. & Montag den 25. Septbr.,

wozu Kegelliebhaber höflichst eingeladen werden.

A. Ernst, Bierbrauer in Aarau.



Bührer & Tschantz

in Aarau.

Lager in Nähmaschinen

der besten Systeme

für Familien-Gebrauch und gewerbliche Zwecke.

Nadeln, Faden, Oel.

Mein **Lager** in

Knaben-Anzügen

ist für diese Saison wieder bestens assortirt und empfehle solche in allen Größen, neuesten Façonen und von soliden Stoffen verfertigt. Auch bin mit einer großen Auswahl

Knaben-Paletots

bestens versehen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen zu gefl. Abnahme bestens

Aarau, 21. September 1876.

J. Siebenmann, Marchd.-Taillr.

Empfehlung.

Plüsch-Teppiche in verschiedenen Größen,

Boden-Teppiche am Stück und abgepaßte,

Cocos-Thürvorlagen,

Cocos-Matten,

Tisch-Teppiche in reichhaltigster Auswahl,

Wachstuch,

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer.

Feinster Tafelsenf

à 50 Ct. per Pfd. empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Fettes Kalbfleisch, frische Kuttlen empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Bei Unterzeichnetem sind ca. 20—30 Mäß **Birnen** zu verkaufen.

Gottfr. Lüscher-Hunziker, in **Oberentfelden.**

Zu vermiethen:

Ein heizbares **Zimmer** nebst Zubehör in Nr. 587.

Offene Lehrlingsstelle

für einen Jüngling, der gute Schulbildung genossen, in einem hiesigen größern Geschäfte; demselben wird Gelegenheit geboten die Comptoirarbeiten zu erlernen. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre W. A. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Eine freundliche Wohnung

von 6 bis 8 Zimmern, die auch auf 2 Etagen sein dürften; auf Mitte Oktober.

Künftigen **Samstag den 23. Septbr.** werden in **Nro. 390** der neuen Vorstadt **hausräthliche Gegenstände** gegen Baarzahlung versteigert.

Verloren: Zwischen Aarau und Kütigen ein silbernes **Zündholzbüchschen.** Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung bei der Exped. d. Blts.

Ein einplätziges **Stehpult** wird zu kaufen gesucht. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig in großer Auswahl

Knaben-Anzüge

für das Alter von 4—10 Jahren, in neuester Façon und einfacher geschmackvoller Garnirung, sowie feiner Dessins, zu sehr billigen Preisen, welche gefl. Abnahme bestens empfiehlt

A. Neumaier, Schneider,

Rathhausgasse Nr. 3.

Zu vermiethen:

Ein schönes heizbares möblirtes **Zimmer** in freundlicher Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 226.** 23. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel rc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

☑ Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.

II. (Schluß.)

Auf der linken Seite des Bildes sitzt behaglich unter dem Baldachin auf einem hohen Sessel der Burgermeister Markus Roist. Heiter blickt er auf; immer geneigter scheint er den Ausführungen des Redners zu werden. Er wie seine Familie war dem päpstlichen Stuhle durchaus ergeben gewesen, aber Zwingli wußte ihn dann für seine Sache so zu gewinnen, daß er die Lostrennung vom Bisthum Konstanz leitete; sein Sohn Diethelm Roist blieb Zwingli unbedingt ergeben.

Am äußersten Ende links steht aufrecht Konrad Grebel, die hochragende Gestalt blickt fast trotzig herüber; der untere Theil des Körpers hat nur etwas zu Steifes. — Ursprünglich ein begeisterter Anhänger Zwinglis trat dieser ehrgeizige Mann aus einem angesehenen Geschlechte Zürichs an die Spitze der Sekte der Wiedertäufer, welche Aufruhr und Unfrieden anstifteten. — Hat der Maler durch die zwar kräftige aber rohe Gestalt mit den unsympathischen Zügen andeuten wollen, daß bald der gemeine Neid Grebel zum erbitterten Feinde Zwinglis machen wird, so gerechtfertigt auch an sich in vielen Dingen der Standpunkt der Wiedertäufer sein mochte?

Etwas rechts von ihm steht der Chronist Gerold von Edlibach, der sich der Reformation nicht günstig zeigte, vielmehr als Zwingli siegend durchdrang, sich von Zürich weg nach Zofingen und später nach Zurzach wandte, wo er (nach Leu's helvet. Lexikon) als Probst 1546 starb. Der alte Herr steht reservirt kühl da, sein stattliches Gesicht hat bedeutende Züge, welche an Goethes vorübergehend erinnern.

Eine treffliche Figur ist der Abt von Kappel, Wolfgang Joner, der gegen Söldner und Priester eine Zeit lang sogar in Zug der zwinglischen Reform Eingang zu verschaffen wußte. Trotz der weißen Haare und des Bartes hat der Kopf etwas entschieden Jugendliches und Frisches: auf dem mild-ernsten, freundlichen Antlitz spiegelt sich die neidlose Befriedigung über des Freundes Triumph, mit dem er später auf demselben Schlachtfelde bei Kappel, sechzigjährig, sein Leben lassen sollte, spiegelt sich die schöne Freude, daß die Geisteskraft über Verdummungseifer siegreich bleibt.

Und weiter, eine wie lebensvolle Figur ist Joachim v. Watt, Vadian, wie er sich lateinisch nannte; durchaus mit dem Ausdruck eines freien Weltkindes. Die Züge des feinen, stattlichen Mannes — er war damals 40 Jahre alt — sind männlich, geistreich, lebhaft; der sinnlich frische Mund mit den kräftigen Lippen zeigt, daß er manche erlaubte Lebensfreude sich nicht versagt hat: ohne theologische Interessen, in seinen Anschauungen schon ein Bürger kommender Jahrhunderte, freut er sich mit innigster Theilnahme des jetzigen Sieges seines treuen Freundes Zwingli, der den Anfang zu besseren Tagen gemacht hat.

Vadian, als Arzt und Humanist berühmt, war 1518 nach St. Gallen aus Wien zurückgekehrt, wo er an der Universität die klassischen Sprachen gelehrt hatte; mit Zwingli im besten Einverständniß suchte er dessen Lehren in seiner Vaterstadt zu verbreiten.

Einen Gegensatz zu Vadian bildet der Chorherr Hofmann, dessen langes hageres Gesicht mit den schwarzen melancholischen Augen Unzufriedenheit auszudrücken scheint mit den Ausführungen des Redners. Als Chorherr zum großen Münster in Zürich eiferte er zwar auch gegen das Geldnehmen von fremden Mächten, allein er zeigte sich Zwinglis reformatorischer Thätigkeit abgeneigt.

Abgewandt vom Redner, das blonde Haupt auf die Stuhllehne gestützt, sitzt der Rathsherr Uli Funk, aus vornehmem Zürcher Geschlecht, in tiefem Sinnen, als sähe er mit Sorge den Kämpfen im Vaterlande entgegen, welche aus der Religionsspaltung sich ergeben müssen. Und kommt es vielleicht wie leise Ahnung über ihn, daß er selbst ein Opfer derselben bald werden wird? Auch er fiel 1531 bei Kappel.

Vortrefflich ist die stehende Figur mit der großen, tief ins Gesicht gezogenen Pelzmütze charakterisirt: Pfarrer Jakob Wagner von Nestenbach, der (nach Leu a. a. O.) auch später eifrig an der Religions-Disputation in Bern 1528 sich betheiligte. Der Mann hängt gleichsam an den Lippen Zwinglis; mit der großen Hand den Mund bedeckend, hört er mit athemloser Spannung und Aufmerksamkeit zu: ein Bild des weltabgewandten, grübelnden Gelehrten. Ein Anflug von Humor ruht über dieser Figur und mildert die trockne Nüchternheit; es ist, als habe der Phantasie des Malers bei ihrer Gestaltung der Namensvetter, „der trockne Schleicher" aus Goethes Faust vorgeschwebt.

Außer der behäbigen Gestalt des in reichem rothem Gewande prangenden Hans Hab, späteren Burgermeisters von Zürich, der später wiederholt als Gesandter an den Höfen Franz I. und Heinrichs II. von Frankreich fungirte und der zwinglischen Richtung getreu anhing; außer dem schönen von schwarzem Haar und Barte umrahmten Kopfe des Stadtschreibers, fesselt besonders noch das Gesicht des Dr. Sebastian Meier von Bern, der tiefer unten, unmittelbar an dem Tische der konstanzischen Gesandtschaft sitzt. Das Käppchen auf dem klugen Haupte, lächelt er vergnügt in sich hinein; hatte er doch trotz der größten Schwierigkeiten in Bern mit seinem Freunde Berchthold Haller, Zwingli treu ergeben, gegen Rom geeifert und sich vor dem Bischof von Lausanne nicht gefürchtet, der sie zur Verantwortung aufrief. — Auch alle Nebenfiguren haben Leben und Bewegung; wie sprechend zum Beispiel sind die Züge des Jüngers der Theologie, der neben dem Stadtschreiber sitzt: er schaut mit bewundernder Freude zu Zwingli auf, als schwöre er sich innerlich, auf dessen Bahnen weiter zu wandeln.

Es ist ein großer Vorzug des Bildes, daß der Maler nicht das Wesentliche über dem Geringfügigen vernachlässigt hat! Auch bei ihm sind die Gewänder sorgsam gemalt, man beachte nur das grünseidene der an der rechten Ecke sitzenden Gestalt oder den kostbaren Anzug Funks; wie körperlich faßbar erscheint das am Boden an dem hölzernen Schemel angelehnte alte Buch u. s. w. Aber das Einzelne drängt sich nicht vor, will nicht als ein besonders ausgeführtes Kunststück für sich gelten, sondern es fügt sich Alles und Jedes der Idee des Ganzen harmonisch ein.

Wenn man bedenkt, wie schwer es ist ein historisches Bild mit zusammenfassender Kraft und dramatischer Anschaulichkeit auf der Leinwand uns vorzuführen; wenn man weiß, wie selten ein Maler den Muth und die Ausdauer für ein solches Werk hat, so muß man dem Künstler nur Glück wünschen. —

Ueber die anderen Bilder gedenken wir den Leser kurz zu orientiren, unserer Ueberzeugung folgend und ohne den geringsten Anspruch auf besondre Fachkenntniß.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. d. Der Bundesrath ernannte als Hauptleute im Generalstabscorps: die HH. Perret, David, von Locle in Neuenburg; Sarasin, Albert, von und in Genf; v. Tscharner, Albert, von und in Bern; Geilinger, Rudolf, von und in Winterthur. — Als Lieutenants der Kavallerie (Guiden): die HH. Perrin, Franz in Ouchy und Müller, Josef in Unter-Siggenthal.

Der Bundesrath hat die Veröffentlichung einer Warnung im Bundesblatt gegen die Auswanderung nach Paranagua, Colonie Euphrasina, in Brasilien angeordnet.

In Birmensdorf (Zürich) wird ein Telegraphenbüreau errichtet.

Der Bundesrath hat unterm 16. Sept. abhin folgendes Kreisschreiben erlassen:

Kürzlich ist unsere Aufmerksamkeit auf die Thätigkeit eines Auswanderungsagenten R. Seijas gelenkt worden, welcher in Bordeaux unter der Firma „Société anonyme franco-vénézuélienne" eine Gesellschaft zur Beförderung der Auswanderung nach dem Staate Bolivar gegründet hat.

Das Terrain von 500 Hektaren, welches Seijas der Gesellschaft in diesem Staate abgetreten hat, scheint für Kaffeepflanzungen sich zu eignen. Da dort aber auch Cacao gebaut wird, so läßt sich mit Grund an der Zuträglichkeit des Klimas, namentlich für europäische Ansiedler, zweifeln. Zudem scheinen nach den uns vorliegenden Berichten die Verbindungen nach Außen nicht leicht zu sein.

Aber selbst, wenn in diesen verschiedenen Beziehungen die Colonie für Auswanderer günstig wäre, so enthält der Prospekt der Agentur (gedruckt in Bordeaux A. Bellier Nr. 16 rue Cadriol) Versprechungen, welche geeignet sind, das schweizerische Publikum ernstlich zur Vorsicht gegenüber den Offerten der franco-venezuelischen Gesellschaft zu mahnen. Nicht nur eröffnet er die brillante Aussicht, daß jede Familie von 4—5 Personen durch den Anbau des Kaffees es binnen 3 Jahren zu einem Capital von Fr. 30,000 bringen kann, was für den Auswanderer, der sich fangen läßt, ganz besonders gefährlich ist, ist folgende Bestimmung des Auswanderungsvertrags: »Le colon est obligé de donner à la Compagnie 52 journées par an pour soigner et entretenir la propriété acquise par elle, ramasser la récolte et faire, en un mot, le travail commandé. Le colon recevra pour chaque journée de travail, la somme de fr. 2. 50.«

Würde der Vertrag dahin lauter, daß jeder Ansiedler wöchentlich einen Tag für Rechnung der Gesellschaft zu arbeiten hat, so wäre dies noch nicht so hart für ihn. Aber es scheint unzweifelhaft, daß die Gesellschaft die 52 Tage nach ihrem Belieben auswählen wird, ohne sich um die Interessen des Colonisten zu bekümmern, der seine eigenen Pflanzungen wird vernachläßigen müssen, um diejenigen der Gesellschaft zu besorgen, der daher mehr und mehr verarmen und in gänzliche Abhängigkeit von jener gerathen wird, ohne auch nur auf eine Verwendung seiner heimatlichen Regierung zählen zu können, da er in jenem Lande wie ein Venezuelaner behandelt werden wird.

Nach einem Schreiben des R. Seijas, abgedruckt in Diario de Avisos, einer Zeitung in Caracas (Venezuela) d. d. London 30. Juli hat derselbe kürzlich einen ersten Transport von Emigranten aus Tyrol (44 Familien und 120 Ledige) nach Venezuela abgehen lassen, er gedenkt nun das Feld seiner Thätigkeit auch auf die Schweiz auszudehnen. Die sonderbaren Schilderungen, welche er von Tyrol, von der Bevölkerung, der Industrie u. s. w. dieses Landes entwirft, lassen vermuthen, daß er den von ihm angeworbenen Auswanderern Venezuela nicht in viel correcterer Weise darstellen wird.

Auf Grund von Art. 34 der Bundesverfassung laden wir Sie ein, die Bevölkerung Ihres Kantons vor Werbungen, die mittelbar oder unmittelbar von dieser Agentur ausgehen, zu warnen und zu diesem Behufe gegenwärtigem Kreisschreiben genügende Verbreitung zu verschaffen.

(Unterschriften.)

Aargau. Gestern Freitag sind drei aargauische Bataillone in Wiederholungskurse eingerückt und zwar Batl. Nr. 57 nach Aarau, Batl. Nr. 58 nach Liestal und Batl. Nr. 59 nach Basel; Dauer des Kurses je bis 30. September. Batl. Nr. 58 besammelte sich in Rheinfelden und marschirte nach Liestal, Batl. Nr. 59 hatte Brugg als Sammelplatz und fuhr auf der Bötzbergbahn an seinen Bestimmungsort. Das Batl. Nr. 99 hat seinen Wiederholungskurs vom 2. bis 10. Oktbr. in Muri zu bestehen und Batl. Nr. 60 während der gleichen Zeit in Aarau. Am 27. September endet der erste Cavallerie-Wiederholungskurs und beginnt der zweite mit dem Cadres am 30. Sept., mit der Mannschaft am 4. Okt., welcher bis 15. Oktober dauert; hiezu rückt das Dragoner-Regiment Nr. 8, Schwadronen Nr. 22—24 ein.

— Zofingen. Das Programm der am 9. Oktober nächsthin hier stattfindenden Generalversammlung der aargauischen Culturgesellschaften ist folgendermaßen festgestellt:

Beginn der Verhandlungen Morgens 9 Uhr im Rathhaussaale. Tagespräsident: Hr. Pfarrer Haßler in Uerkheim.

Traktanden:

1. Jahresbericht über die Thätigkeit der verschiedenen Bezirksgesellschaften. Berichterstatter: Hr. Pfarrer Wernly in Kirchberg.
2. Gründung eines Schutzaufsichtsvereins für Gemüths- und Geisteskranke. Referent: Herr Direktor Dr. Schaufelbüel in Königsfelden. Correferent: Herr Pfarrer Leuthi in Densbüren.
3. Ueber Wünschbarkeit, eventuell Errichtung und Organisation von Bezirksspitälern oder Nothfallstuben. Referent: Herr Dr. Müller, Arzt in Zofingen. Correferent: Herr Nationalrath Dr. Suter auf Horben.
4. Bestimmung des Vororts für die nächstjährige Generalversammlung.
5. Unvorhergesehenes.

Nachmittags 2 Uhr Bankett im Römerbad. Nachher Besichtigung der Taubstummenanstalt und des neuen Schulhauses.

Die Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände läßt eine zahlreiche Betheiligung aus dem ganzen Kanton erwarten.

— Lenzburg. Am 21. fand nach dem „Aarg. Wochbl." die Eröffnung der hiesigen Gasfabrik statt. Es ist dieß das erste derartige Etablissement, welches Herr Prof. Hirzel in der Schweiz erstellte, in dem das Gas aus öligen Substanzen bereitet wird. Begreiflich war dann auch Alles gespannt auf den Effekt, den dieses neue Gas hervorbrachte. Und in der That sind die gehegten Erwartungen noch übertroffen worden; da namentlich, wo die Gasflamme in der Nähe einer Hausmauer brennt, ist der Lichteffekt ein überraschender. Auch die Beleuchtung im Innern der Häuser ist vorzüglich. Das ganze Werk darf als ein gelungenes bezeichnet werden und verdienen diejenigen Männer, welche die Gasbeleuchtung in Lenzburg angeregt und trotz großer Schwierigkeiten durchgeführt haben, alle Anerkennung. Das Bankett, das Abends stattfand, hatte einen fröhlichen und gemüthlichen Verlauf. Die Reihe der Toaste und Reden eröffnete Herr Stadtrath Hämmerli, der sich am meisten Verdienst um das Zustandekommen der Anstalt erworben. Im Weitern sprachen u. A. die Herren Prof. Hirzel. Fürsprech Billiger, Stadtschreiber Huber, Zimmermeister Meier. Mitternacht war vorbei, als die letzten Gasfeiernden den Rückzug antraten.

Solothurn. Der Regierungsrath hat den Hrn. C. C. Keiser, Professor der Theologie in Solothurn, dessen Amtsdauer abgelaufen war, nicht wieder gewählt und das Erziehungsdepartement beauftragt, über Besetzung jener Lehrstelle Bericht und Antrag vorzulegen.

Petersburg, 22. Sept. Ein Telegramm der „Neuen Zeit" aus Semlin vom Donnerstag meldet: Tschernajeff schrieb mit Zirkularbefehl allen seinen Unterkommandanten vor, bei der geringsten feindlichen Bewegung seitens der Türken dieselben sofort anzugreifen, da kein formeller Waffenstillstand existire.

„Golos" spricht bezüglich Erhaltung des europäischen Friedens große Zuversicht aus, weil Deutschland, Rußland und England in der Orientfrage einig gehen. Das „Journal du St. Petersbourg" äußert sich ebenfalls friedlich und anerkennend über Milan, der das Pronunciamiento zurückgewiesen habe.

London, 22. Sept. Die Pforte ist geneigt, den Waffenstillstand zu verlängern, wenn Rußland die Sendung von Offizieren und Unteroffizieren nach Serbien, wo schon 15,000 sich befinden, einstellen will.

Karlsruhe, 22. Sept. „Schwäb. Merkur" meldet, der badische Staatsminister Jolly habe am Mittwoch seine Entlassung eingereicht und am Donnerstag sich von den Beamten des Ministeriums des Innern verabschiedet. Näheres über die Gründe des Rücktritts und über seinen Nachfolger unbekannt.

Den Wählern des hiesigen Bezirks werden zur Wahl zweier Gerichtssuppleanten vorgeschlagen:

1) Hr. Friedrich Baumann, gew. Gemeindeförster und Gemeinderath von Ober-Entfelden.
2) Hr. H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Beides sind kenntnißvolle, ehrenhafte und zu diesem Amte ganz entschieden passende Männer.

Mehrere Wähler von Aarau und Umgebung.

Oertliches. (Einsdg.) Seit einigen Tagen bemerkt man, besonders an der Graben-Allee, eine Art Vogeljagd, auf die wir die verehrl. Eltern und Lehrer und die löbl. Stadtpolizei aufmerksam machen möchten. Die Knaben haben nämlich eine neue Art Armbrust mit Caoutschouk-Sehne erfunden zu dem Zwecke, die harmlos in den Baumzweigen herumflatternden Vögelchen mit Steinchen herunter zu schießen. Wir waren Augenzeuge solcher Jagd, wobei der kleine Schütze, um sicherer zielen zu können, sogar eine Brille trug. Einsender dieser Zeilen gibt sich der Hoffnung hin, daß es nur dieser Anregung bedürfe, um einer derartigen, von unserer Jugend betriebenen neuen Sorte von Thierquälerei (es ist an den alten genug!) sofort ein Ende zu machen.

(Eingesandt.) Erfahrungsgemäß ist die kühlere Jahreszeit oft und viel mit Beschwerlichkeiten verbunden, vor welchen uns die warme Sommerluft großentheils verschont. Die gewöhnlichsten bei Groß und Klein bilden der **Husten** und ähnliche **Brustbeschwerden**. Als vorzüglich wirksames und daher als eines der empfehlenswerthesten Hausmittel dagegen werden **Dr. J. J. Hohl's Pektorinen** (Brusttäfelchen in schwächerer und stärkerer Sorte mit sehr angenehmem Geschmacke) bestens empfohlen.

Getreide-Börse. Zürich, am 22. Septbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	30¼	29½—30	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	"
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	"
Irka [4])	31¼	30¾	29½	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	32	31½	30	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7])	30½	30	29½	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21	20	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	19½	—	—	"
Brau-Gerste [12])	27	25½	22	"
Futtergerste [13])	20	19	—	"
Hafer, alter [14])	23	—	—	"
" neuer [15])	22	21¼	—	"

Tendenz: [1])–[9]) fest, feine Sorten gefragt. [10])—[11]) [14])—[15]) angenehmer.

Die Jahresversammlung der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft findet Montag den 25. bis Mittwoch den 27. Sept. in Schwyz statt. Die aargauischen Mitglieder, welche dieselbe besuchen wollen, werden zu gemeinschaftlicher Fahrt mit dem Bahnzuge eingeladen, welcher in Aarau am Montag um 11 Uhr 15 abgeht, und mit dem Dampfschiff in Verbindung steht, welches um 3 Uhr 45 in Brunnen ankömmt.

Der Correspondent der Gesellschaft für den Kt. Aargau.

Fruchtmarkt in Basel vom 22. Septbr. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 30— bis 31—, russischer Fr. 28½ bis 30—, inländische Sorten Fr. —— Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36— Fr. 41— Mahlbohnen, große Fr. 25½ — 26, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 21— bis Fr. 21½, Hafer Fr. 22 bis Fr. 25—, Brau-Gerste nach Provenance Fr. 22½—23½. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24 bis 25. Burgunder Fr. — —bis —, ungar. Fr. — —, ital. Mais Fr. 22½—23, Kleesamen, neuer Fr. — ——, alter Fr. ———. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 22. September.

Die Depression fährt fort, langsam weiterzuschreiten. Fallen des Barometers um 7 Mm. in Irland, um 6 Mm. am Kanal und Ocean; schwacher Wind und schönes Meer; ungewisse Situation; das Barometer ist zu beobachten.

Publikation.

Nach Maßgabe des dießjährigen Sommerfahrtenplans der Centralbahn kamen die Eisenbahnzüge in Aarau an u. gingen ab:

Aarau-Olten			**Abgang:**	
Vorm.	6	Uhr	43	Min.
"	7	"	53	"
"	11	"	15	"
Nachm.	1	"	12	"
"	3	"	10	"
"	4	"	10	"
"	6	"	06	"
"	7	"	28	"
"	9	"	55	"
Olten-Aarau			**Ankunft:**	
Vorm.	7	Uhr	46	Min.
"	8	"	42	"
	—			
"	11	"	—	"
Nachm.	12	"	28	"
"	4	"	06	"
"	4	"	37	"
"	6	"	58	"
"	8	"	28	"
"	11	"	—	"
Aarau-Muri			**Abgang:**	
Vorm.	7	Uhr	58	Min.
"	8	"	53	"
Nachm.	12	"	42	"
"	4	"	26	"
"	7	"	20	"
Muri-Aarau			**Ankunft:**	
Vorm.	7	Uhr	58	Min.
"	11	"	01	"
Nachm.	1	"	02	"
"	2	"	56	"
"	7	"	40	"

Laut Entwurf des Fahrtenplans der Centralbahn für nächsten Winter sollen die Züge ankommen und abgehen:

Aarau-Olten			**Abgang:**	
	6	Uhr	43	Min.
	7	"	53	"
	11	"	15	"
	12	"	50	"
	3	"	10	"
	4	"	10	"
	6	"	06	"
	7	"	28	"
	9	"	55	"
Olten-Aarau			**Ankunft:**	
	7	Uhr	46	Min.
	8	"	42	"
neu	9	"	10	"
	11	"	—	"
	12	"	28	"
	4	"	06	"
	4	"	37	"
	6	"	58	"
	8	"	28	"
	11	"	—	"
Aarau-Muri			**Abgang:**	
	7	Uhr	58	Min.
	9	"	20	"
	12	"	42	"
ausgefallen	—			
	7	"	10	"
Muri-Aarau			**Ankunft:**	
	7	Uhr	38	Min.
	11	"	01	"
ausgefallen	—			
	2	"	51	"
	5	"	56	"

Da die Behörde nur zwei Tage Zeit hat um der Baudirektion hinsichtlich des neuen Fahrtenplans Wünsche auszusprechen und Bemerkungen zu machen, wird das hiesige Publikum ersucht, bis längstens den **23. dies Abends** allfl. Wünsche und Anschauungen dem Gemeindeammann zur Kenntniß zu bringen.

Aarau, 22. September 1876. **Der Gemeinderath.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 38. *Aarau, den 23. Septbr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅓	123	123¾	123⅛	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	92¾	92¼	—	92½	5 "
London	25. 26¼	25. 21¼	25. 30	25. 25	2 "
Paris	100⅛	99¼	100¼	100	3 "
Wien	207½	206	207½	206	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3½ à 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4 "	10 "
Nebenplätze	4½ à 5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	268¾	267½	267½
Nordostbahn	357½	352½	352½
" Prioritäten	516¼	515	515
Centralbahn	365	360	—
Union Suisse Stamm	72½	67½	67½
" " Prioritäten	240	237½	238¾
Suisse occidentale Stamm	140	135	—
" " Priorität	500	485	—
Schweiz. Creditanstalt	535	532½	—
Bank in Winterthur	447½	—	—
Aarg. Creditanstalt	—	460	—
Aarg. Bank	—	262½	—
Basler Handelsbank	390	380	—
Basler Bankverein	450	448¾	—
Eidg. Bank	—	500	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	395	—	—
Credit Lyonnais	600	585	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	505	497½	—
Banque de Mulhouse	475	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101½	—
4½ " " 1871	—	101½	—
4½ " Central-Nordost	93¼	93	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	93¼	92¾	93
5 " Gotthardbahn	70	66	67
5 " Berner Jurabahnen	92	—	—
5 " Stadt Winterthur	100	99¼	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	388¾	382½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
Actien der Kammgarnspinnerei Derendingen Fr. 5000 nominal à Fr. 2000. —
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld zieht immer mehr an auf unsern schweizerischen Plätzen; die Bank in Basel ist mit ihrem Discontosatz bereits auf 4 % herauf. — Das Effectengeschäft war auch diese Woche ziemlich belebt, aber fast ausschliesslich in Eisenbahnwerthen. Gotthard-Obligationen sowie Union Suisse Actien weisen die grössten Curserhöhungen auf. Fremde Wechsel beinahe unverändert.



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. — in Baar

am Sonntag den 24. & Montag den 25. Septbr.,

wozu Kegelliebhaber höflichst eingeladen werden.

A. Ernst, Bierbrauer in Aarau.

Mein **Lager** in

Knaben-Anzügen

ist für diese Saison wieder bestens assortirt und empfehle solche in allen Größen, neuesten Façonen und von soliden Stoffen verfertigt. Auch bin mit einer großen Auswahl

Knaben-Paletots

bestens versehen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen zu gefl. Abnahme bestens

Aarau, 21. September 1876.

J. Siebenmann, Marchd.-Taillr.

Feinster Tafelsenf

à 50 Ct. per Pfd. empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Bei Unterzeichnetem sind ca. 20—30 Mäß **Birnen** zu verkaufen.

Gottfr. Lüscher-Hunziker,
in **Oberentfelden.**

Reichhaltige Auswahl in

Englischer-,
Französischer-,
Hamburger-,
Terneaux-,
Castor-,
Mohair- & Swahlwolle

empfiehlt bestens

Billige Preise.

M. Theodor-Hagnauer,
Metzgergasse Nr. 56.

Kegelschieben

Sonntag den 24. Sept., & Sonntag & Montag den 1. & 2. Oktober

im Betrage von Frk. 200. —

in der Pintenwirthschaft des J. Blattner in Unter-Erlisbach.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Joh. Blattner, Pintenwirth.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 24. September:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ½ 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Generalversammlung
des Cæcilien-Vereins
Samstag d. 23. Sept., Abends 8 Uhr,
im Saale zum **Storchen.**

Jahresfest
des protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins
Sonntags den 24. Sept., Nachm. 2 Uhr,
in der Kirche auf Staufberg,
wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.
Vorträge der Herren Pfarrer Buß von Zofingen und Hauri von Seon.

Ueber **Brod- & Fleischlieferung**
für das hiesige Armenhaus
pro IV. Quartal 1876 wird hiemit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis **Donnerstag den 28. September,** Abends 6 Uhr, verschlossen der Armenpflege einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Verträge eingesehen werden können.
Aarau, 22. September 1876.
Die Armenpflege.

Geschäfts-Eröffnung.
Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für begonnene Winter-Saison ihr neu und gut assortirtes Geschäft in ganz wollenen, halbwollenen und baumwollenen
Unter-Kleidern
für Herren, Frauen, Knaben und Mädchen zu den billigsten Preisen zur gefl. Abnahme
R. Kunz,
Pelzgasse, im Hause der Frau Strebel.



Tanzbelustigung
Sonntag den 24. Sept.
im Binzenhof.
Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
U. Ryniker, Badwirth.

Stelle-Gesuch.
Eine in jeder Beziehung wohlerzogene Tochter von 17 Jahren mit angenehmem Aeußern, deutsch und französisch sprechend, wünscht als Ladentochter oder auch als Zimmermädchen in einer achtbaren Familie Anstellung. Es wird mehr auf gute Behandlung als Salaire gesehen.
Frankirte Offerten nimmt entgegen
R. Lemp, Neuenburg.

Ausverkauf.
Um vor der Wintersaison mit den **Lederschuhwaaren und Pantoffeln** möglichst aufzuräumen, verkaufe dieselben von heute an zum Fabrikpreise.
S. Wüthrich-Lüdi am Zollrain.

Gutes **Fischenthaler-Kalbfleisch** à 85 und 90 Cts., sowie junges fettes **Schaffleisch** à 65 und 70 Cts. empfiehlt
F. Gamper, Metzger.

Sauser im besten Stadium
ist zu haben **Sonntag den 24. ds.** bei
J. Erzinger, Pintenwirth in **Rohr.**

Zum Verkauf:
Schöner **Kabis** zum Einschneiden bei
Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Damen-Confection.
Unterzeichnete ist im Besitz einer schönen Auswahl
Damenmäntel, Jaquette, billige Tuch- & Flanelljacken, Regenmäntel,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Amalie Gottschalk.

Herren- & Damenhemden
werden nach dem neuesten und besten Schnitte, sorgfältig und möglichst billigst besorgt. **Baumwolltücher, Mühlhauser-Cretonne, Hemden-Einsätze** in allen Genres, **Herren- und Damenkragen und -Manchetten, Cravattes und Lavalières** in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen empfehlen
Schwestern Wyß, Rathhausgasse Nr. 47.

Empfehlung.
Der Unterzeichnete verkauft jederzeit **Leder** für Sohlen und Fleck, ganze **Bodenleder** u. s. w., ganze **Ueberleder, Vorderblätter, Glanzkappen, Messingspitzen** u. s. w., **Wienerpapp** per Pfund à Fr. 1, bei Abnahme von 10 Pfunden billiger, **Schwarz-Wachs,** Müllers **Leder-Appretur,** welche ohne zu bürsten nur aufgetragen wird und einen schönen Glanz gibt, **Lederlak, Glitzerinschwärze** für Mattleder, beste französische **Schuhwichse, Juchtenleder-Fettschmiere.** Alle Sorten **Leisten, Stiefelbretter, Wichsleist,** und alle gangbaren Sorten **Stiefelschäftli & Pantoffelstoff.**
J. Bräutigam-Andres, Metzgergaß Nr. 106.

Für Husten- und Brust-Leidende.
In Folge ihrer überraschenden Wirksamkeit bei **Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Krampfhusten, Engbrüstigkeit,** verbunden mit Schlaflosigkeit, sowie bei den ersten Stadien der **Lungenschwindsucht,** sind die **Pektorinen** von **Dr. J. J. Hohl** in **Heiden** seit Jahren ein sehr beliebtes Haus- und Heilmittel geworden. Vor Nachahmung wird gewarnt. Man beachte auf den Schachteln die richtige Firma. **Aecht** zu beziehen in Schachteln zu 75 und 110 Rp. durch **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Ladentochter gesucht.
Im Geschäfte des Unterzeichneten kann eine treue und zuverläßige junge Tochter sofort als Ladentochter eintreten.
J. Gamper-Andres.

Jeden Montag aller Sorten
Wehen
bei **Amsler,** Beck.

Zu kaufen gesucht:
12—15 Centner Stroh. —
Von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Zum Verkauf:
Mehrere guterhaltene
Wein-Fässer
von 3 und 4 Saum Gehalt bei
J. Vidiella, Spanische Weinhalle.

Zu verkaufen:
Einen **Schlafdivan** mit drehbarem Sitz und Rücken, zu äußerst billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein gutes **Bett,** ein **Waschtisch** und ein **Kanapee;** in Nr 724, drei Treppen hoch.

Gesucht:
Ein braves **Dienstmädchen** für in vierzehn Tagen einzutreten.

Eine achtbare Familie
der französischen Schweiz wünscht eine 15-jährige Tochter, welche schon etwas deutsch spricht, in ein Magazin oder in eine Privatfamilie der deutschen Schweiz gegen ein Mädchen oder Knaben gleichen Alters zu placiren.
Genaueres zu erfahren durch
R. Lemp, Neuenburg.

Offene Lehrlingsstelle
für einen Jüngling, der gute Schulbildung genossen, in einem hiesigen größern Geschäfte; demselben wird Gelegenheit geboten die Comptoirarbeiten zu erlernen. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre W. A. befördert die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.
Auf meine im Frühjahr gemachte Anzeige, daß ich meinen Beruf als geübter **Treppenbauer und Bauschreiner** auf eigene Rechnung betreibe, empfehle mich nebenbei noch zur Ausführung aller im Zimmermannsfach vorkommenden Arbeiten.
Küttigen, den 12. Septbr. 1876.
Achtungsvollst
Andreas Wehrli, Zimmermann.

Gesucht:
Eine starke Person als **Untermagd** bei gutem Lohn in einen hiesigen Gasthof.

Zum Ausleihen:
Ein größeres und ein kleineres **Zimmer** neben einander, eine Stiege hoch, mit fröhlicher Aussicht, mit oder ohne Meubels bei
Renold, Wirth im Schachen.

Zu miethen gesucht:
Eine freundliche Wohnung
von 6 bis 8 Zimmern, die auch auf 2 Etagen sein dürften; auf Mitte Oktober.

Zu vermiethen
an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Für einen ordnungsliebenden jungen Mann ein geräumiges möblirtes **Zimmer,** nebst **Kost** im gleichen Hause.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis** von 3 — 4 Zimmern, für eine kleine Familie, beziehbar auf Anfangs Oktober. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Auf Mitte nächsten Monats zwei möblirte **Zimmer** in der Nähe der Kantonsschule. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Junges fettes **Bergschaffleisch** à 70 Ct., beste Qualität **Emmenthaler-Kalbfleisch** à 90—95 Ct. per Pfnd empfiehlt
A. Landolt, Metzger.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, N°. 227. 25. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 143, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eine Zeitbetrachtung.

Wir vermißten dieses Jahr, von Seite auch solcher Kantone, die diesem alten Usus sonst noch getreu geblieben waren, die Bettagsmandate oder Proklamationen; einzig Landammann und Regierungsrath des löbl. Standes St. Gallen haben eine solche in altgewohnter Weise an ihr Volk gerichtet. In ein paar andern Kantonen haben dies die Synodal- oder obersten Kirchenbehörden der bestehenden Landeskirche an Stelle der Obrigkeit gethan, so in Bern für den protestantischen Theil. Wie wir frühere Jahre es schon auseinandergesetzt, haben wir an unserer Stelle für den vaterländischen Bet-, Dank- und Bußtag eine Kundgebung der centralen obersten Landesbehörde, des schweizerischen Bundesrathes gewünscht und sind mit unserm Wunsche keineswegs allein geblieben, jedoch nicht durchgedrungen, hauptsächlich aus dem Grunde, den man in berner offiziellen Kreisen für das Fernhalten von derartigem Vorgehen anführt: daß nämlich die Eidgenossenschaft als solche keineswegs konfessionell sei, sondern über den einzelnen religiösen Bekenntnissen stehend, sich in Dingen der Glaubens- und Kirchensachen durchaus neutral verhalten müsse. Wir wiederholen hier, was wir bei frühern Anlässen schon erwähnt, daß der Bettag ist und bleibt ein nationaler ebensowohl wie religiöser Festtag, ein Tag der schweizerischen Nation, ihr ausschließlich eigen und gehörend und daß somit es sich ja freilich wohl geziemte, wenn die oberste Bundesbehörde auf dessen Feier eine zweckentsprechende Ansprache richten würde; eine solche, von der obersten, einheitlichen Landesbehörde an die ganze Nation gerichtete Kundgebung müßte auch von bester Wirkung sein und würde beitragen, die etwas in Schlendrian gekommene Feier dieses nationalen Festtages wieder auf eine gewisse Höhe der Begeisterung zu erheben. Und das thäte wirklich noth in einer Zeit allgemeiner Verflachung, in der wir uns gerade befinden. Es ist auch nicht Alles und Jedes lächerlich, was die Alten gethan und woran sie gehalten. Unsere Zeit gefällt sich im Weihrauchen moderner Fortschritte; aber wo wären wir jetzt, wenn unsere Geschichte sich nicht in eigenartiger Weise abgewickelt haben würde? Allerdings ist es wahr, an äußern Zeichen und Siegeln hängt kein Volk als an dem einzigen Simbolum und Wahrzeichen seiner Existenz. Allein dennoch muß ein gewisses Decorum, eine äußerliche Kraft und Anziehung sein, welche die, durch materielles Streben und Trachten ohnehin so sehr zersplitterten und auseinander gehaltenen Elemente der vielgliedrigen schweizerischen Nation wieder zusammenzuführen, zu einigen und konzentriren im Stande ist. Der trennenden Motiven und Faktoren giebts leider nur zu viele, die stetsfort thätig sind, lasse man den einigenden auch zuweilen ihr Recht. Wenn wir in gegenwärtiger Zeit etwas um uns schauen im Vaterlande, so haben wir in der That gar nicht Anlaß, mit allzugroßer Befriedigung nur uns zu brüsten. Denn wirklich ist die innere Situation gar keine glänzende zu nennen. Wir befinden uns mitten in der Revision der Verfassung innen und können damit nicht fertig werden, weil eben die retrograden Elemente hie und da selbst sich zu gleichem Zwecke verbindend mit den andern abweichenden, nach Fraktionen zu classifizirenden Mitteln, Alles thun, da und dort einen Hemmschuh einzulegen und es dahin zu bringen, daß die ganze Legislativmaschinerie nicht recht vom Flecke kommt. Und welchen Lärm machen nicht gewisse Malcontente ob jeder Reibung, jedwedem winzigen Anstande, die sich z. B. in der Uebergangsperiode von der alten zur neuen Wehrorganisation im Lande ergeben? Gerade jetzt, wo das eidg. Militärdepartement mit ein paar jener Großen ein Hühnchen zu rupfen bekam wegen dieser und jener Empfindlichkeiten, Eigensinnigkeiten und Halsstarrigkeit wohl hüben wie drüben, schlagen gewisse Organe der Malcontenten, im Stillen frohlockend ob derartiger Vorkommnisse, einen größern Lärm, als sich's der Mühe lohnt. Wir dürfen bei derlei Lektüre nie die Sache wörtlich nehmen, immer ist irgend eine Uebertreibung oder sowas dabei. Man muß nie vergessen, daß auch früherhin jeder Uebergang von Altgewohntem zu neuen Formen seine große Mühe und Widerstand gefunden hat. Das liegt in der Natur der Sache. Wir haben noch manch Neues erst auf die Tagesordnung zu setzen; es wird sich doch machen, wenn erst einmal die Leidenschaftlichkeit ruhigern Erwägungen Platz gemacht haben wird. Kommt Zeit kommt Rath, es kann ja nicht Alles zugleich erstehen. Und wenn es einerseits betrübend ist, daß das Volksrecht des Referendums in seiner Anwendung auf eidgenössische Verhältnisse sich bis jetzt meist negativ geäußert, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß deßhalb diese Reform ein übel angebrachtes Werkzeug gewesen. Mit dem Gebrauch erst eines noch neuen Rechtes in seiner Anwendung wird sich allmählig das Verständniß für dasselbe ergeben. Ein paar Jahre und die Sache wird sich in unsres Volkes Gewohnheit eingelebt haben und sich dann von selbst korrigiren.

Was denn das mehr innere Leben betrifft, das kirchliche z. B. vorab, so ließe sich da sehr Vieles sagen. Was hat man da nicht Alles gehört und gelesen von Kämpfen und Streitigkeiten um Formen und äußeres Gepränge und, möchten wir fragen, hat nicht vielleicht unter alledem am meisten gelitten der innere Kern, das ureigentliche Wesen des Christenthums bei uns so gut wie anderswo? Den Kern vergeßt nicht ob der äußern Schaale, möchten wir mit Manchen den Eiferern für äußerlichen Schein zurufen! Warum möchte man auch da Alles dem bloßen Decorum opfern? Lasse man in religiösen Dingen einem Jeden die Freiheit, so wie der alte Fritz gesagt: nach seiner Façon selig zu werden. Jeder trägt seine Haut zu Markte und Niemand begleitet den Einzelnen, wenn es sich handelt einzugehen durch das unbekannte Thor der Ewigkeit! Da sollte man eben neutraler bleiben und der Leidenschaftlichkeit in Glaubenssachen nicht Thür und Thor öffnen. Wenn irgendwo, so wäre auf diesem Felde neutraler Boden zu suchen; wenn man ihn doch nur zu finden sich Mühe geben wollte! Das aber ist das Leidige bei der ganzen religiösen Streitfrage, daß man, in Formenreiterei bis über die Ohren versessen, vor lauter Bäumen auch bei uns den Wald nicht mehr sehen will! Und wenn wir von da weg noch abschweifen auf das Häusliche, welch' Einöde begegnen wir da oft mitten im Lande gerühmter Kultur und des Fortschrittes. Wo ist die alte Strenge und aber auch, wo ist geblieben jene Gemüthlichkeit und Innigkeit des Familienlebens? Die Strenge in ihrer früher oft einseitig ausgebeuteten Consequenz möchten wir noch meiden, wo sie wenigstens nicht gepaart ist mit der Milde wackrer Eltern. Aber wo bleibt der Respekt, den wir so vielen Orts umsonst zu suchen gehen? Die Eltern freilich sollten erst sich selbst beherrschen, ehe sie Gehorsam verlangen von den Kindern. Wie manches Paar findet sich, das nicht die wahre Liebe, nicht das Bewußtsein der ernsten Pflichten beherrscht, die Eheleute übernehmen gegen die Gemeinde und den Staat, dem öffentlichen Wesen Kinder zu erziehen, die da werden mögen rechte Bürger der Gesellschaft. Denn wohin soll's kommen, wenn das rechte Beispiel fehlt? Und das leider ist so vielen Orts der Fall, wie jeder tiefere Einblick in das Familienleben der Gegenwart belehrt. Da hoppert's meist gewaltig und wir dürfen sagen, daß da der Hauptgrund liege so mancher Zeichen der Verflachung und des Egoismus, denen wir im öffentlichen Leben der Gegenwart begegnen. Nimmer wird's da bessern, als es komme denn die Aenderung von Innen heraus. Da helfen alle Phrasen nichts von Fortschritt und Emanzipation. Der wunde Fleck liegt tiefer uns im Fleische!

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Sept. (Corrspdz.) Der Bundesrath hat an sämmtliche eidg. Stände folgendes Kreisschreiben erlassen:

Da mehrere Tit. Kantonsregierungen in den Fall gekommen sind, unsere Wegleitung betreffend die Vollziehung von Art. 57 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe einzuholen, erachten wir es für angemessen, die bei diesem Anlaß geäußerten Zweifel durch ein allgemeines Kreisschreiben zu beantworten.

Art. 57 bestimmt:

„Alle Urtheile betreffend Ehescheidungen oder die Nichtigkeit einer „Ehe sind von den Gerichten, welche dieselben ausgesprochen haben, den „Civilstandsbeamten des Wohnortes und der Heimatgemeinde sofort mit„zutheilen und von diesen am Rande des entsprechenden Traueintrags im „Eheregister vorzumerken."

Wir sind nun angefragt worden:

1) Was unter „Wohnort" zu verstehen sei, ob der Wohnort der

Ehegatten im Zeitpunkt der Urtheilsfällung oder derjenige zur Zeit der Eheschließung? und ob für den Fall, daß die Ehe nicht am Wohnort des Gatten abgeschlossen worden, das Urtheil auch dem Civilstandsbeamten dieses Wohnortes mitzutheilen sei?

2) Ob die Mittheilung des Urtheils an den Civilstandsbeamten des Heimatortes auch bei solchen Ehen stattzufinden habe, welche vor dem 1. Januar 1876 (als an welchem Tage das Gesetz in Kraft getreten) abgeschlossen worden und auch dann, wenn diese Ehen nicht in die Civilstandsregister des Heimatortes eingetragen sind?

Wir sind im Falle, hierauf folgenden Bescheid zu ertheilen:

Zweck der in Art. 57 des Gesetzes vorgeschriebenen Mittheilung ist die Vormerkung am Rand des entsprechenden Traueintrags in den verschiedenen Registern, in denen dieser dem Gesetze gemäß enthalten ist. Unter Wohnort ist daher zunächst der Ort zu verstehen, wo die Ehe abgeschlossen worden und in dessen Registern sonach die Trauung eingetragen ist. Ist der Eheabschluß nicht am Wohnort des Ehegatten erfolgt, so ist dem Civilstandsbeamten dieses Orts das Urtheil gleichwohl mitzutheilen, weil nach Art. 37, 3. Absatz, dieser Beamte einen Eintrag in seinen Registern hat vornehmen müssen (Eheregister *B.*)

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß der Wohnort der Ehegatten im Zeitpunkt der Urtheilsfällung in Art. 57 des Gesetzes nur dann gemeint ist, wenn in den Registern dieses Ortes die Ehe eingetragen ist.

Was die vor dem 1. Januar 1876 abgeschlossenen Ehen betrifft, so hat die Mittheilung des Urtheils an den Civilstandsbeamten des Heimatorts stattzufinden, wie das Gesetz dies bestimmt. Dieser kann indessen selbstverständlich eine Randbemerkung nur in dem Falle vornehmen, wenn die Ehe in seinen Registern eingetragen ist.

Wie ersuchen Sie, vorstehende Weisungen den Gerichtsbehörden und den Civilstandsbeamten Ihres Kantons zur Kenntniß zu bringen und sie einzuladen, Unterlassungen, die bis jetzt in derartigen Mittheilungen etwa stattgefunden haben mögen, unverzüglich gut zu machen. (Unterschriften.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 22. Sept. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er dem herwärtigen, nach dem metrischen Maß- und Gewichtssystem modifizirten Ohmgeldstarif die Genehmigung ertheilt habe.

Ueber die Wahrung der Eigenthumsrechte des Bundes auf die im Besitz der wehrpflichtigen Mannschaft befindlicher Bewaffnungs-, Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenstände, sowie die Dienstpferde der Cavalleristen in Todesfällen und Conkursen wird eine Verordnung erlassen.

Nach einer Mittheilung des Bundesraths ist derselbe auf eine Beschwerde von Hrn. Pfarrer Rohner in Sarmensdorf und einer Anzahl anderer katholischer aargauischer Geistlicher betreffend die hierseitige Weisung zur Uebergabe der Pfarrbücher in die Gemeindsarchive nicht eingetreten.

Von der Direktion des Innern wurde der Entwurf eines neuen Gemeinde-Organisations-Gesetzes vorgelegt; es wird aber auf denselben nicht eingetreten, bevor über das in Revision befindliche Armengesetz entschieden sein wird, dessen Annahme nach einer Schlußnahme des Großen Rathes der Revision des Gemeindeorganisations-Gesetzes vorausgehen soll.

Dem Bundesrath werden in Folge seiner Einladung die hierseitigen Wünsche in Betreff der Erneuerung des Handelsvertrags mit Frankreich mitgetheilt.

Nachdem der sehr genaue und umfangreiche Bericht der beiden Experten, Hr. Forstverwalter Meisel und Hr. Hauptmann Brunner über die Wasserverheerungen im herwärtigen Kanton eingegangen ist, wird derselbe dem Bundesrath übermittelt.

— Aarau, 25. Septbr. Bei den gestrigen Wahlen von zwei Ersatzmännern in's Bezirksgericht Aarau erhielten Stimmen die Herren:

Gemeinden.	Stimmfähige.	Stimmende.	**Heller**, Rechtsagent, Aarau.	**Stirnemann**, Bybr., Gränich.	**Bircher-Krüsi**, Notar, Aarau.	**Baumann**, Gemeinderath, D.-Entf.	**Wirz**, Großrath, in Hirschthal	**Senn**, Notar, in Densbüren.	**Bell**, Negot., in Aarau.	**Zahn**, a. Gmd.-amm., D.-Entf.
Aarau	930	678	413	66	139	145	54	67	194	15
Biberstein	112	98	65	8	14	—	4	54	6	2
Buchs	215	192	115	25	24	—	19	6	14	12
Densbüren	250	198	100	27	12	9	6	83	7	3
Erlisbach	211	154	134	64	13	30	8	10	—	2
Gränichen	505	355	228	308	23	—	25	5	—	—
Hirschthal	85	74	26	8	21	10	55	1	3	2
Küttigen	432	331	234	63	89	—	17	50	22	—
Muhen	222	197	49	15	63	40	120	5	5	22
Oberentfelden	276	230	71	19	28	120	36	8	—	45
Rohr	79	61	37	14	2	6	4	3	1	14
Suhr	303	236	137	79	28	59	24	31	12	13
Unterentfelden	124	98	66	12	7	43	21	6	1	4
	3744	2902	1675	708	463	462	393	339	265	134

Absolutes Mehr 1450. — Es ist somit Herr Rechtsagent Hrch. Heller in Aarau gewählt. — Stimmen erhielten ferner noch die Herren Julius Henz, Negot. in Aarau 75, und Gemeinderath Dubs in Küttigen 60.

— *Aarau. Der Cäcilien-Verein von Aarau hat in seiner Generalversammlung vom 23. Sept. zu Mitgliedern des Vorstandes gewählt die HH. Professor K. Fisch (Präsident); Fürsprech O. Frey (Vize-Präsident); O. Fricker-Siebenmann; Fürsprech Sandmeyer; Robert Kieser.

— Zofingen. An die Stelle des zurückgetretenen Herrn Eugen Petzold wurde von Gemeinderath und Schulpflege Hr. Ernst Fröhlich von Brugg zum Gesanglehrer an den hiesigen Schulen gewählt.

Bern. Die Krise in der Uhrenfabrikation, so wird dem „Jura" geschrieben, scheint nachzulassen. Mehrere gute deutsche Häuser, die aus dem Distrikt von Courtelary ihre Uhren beziehen, haben trotz der Wirren in der Türkei größere Bestellungen gemacht als bisher. Auch aus andern Bezirken der Uhrenmacherei kommen ähnliche erfreuliche Nachrichten.

Zürich. Hr. Bundesrath Scherrer hat nach der „Grenzpost" gegen das bezirksgerichtliche Urtheil in seinem Injurienprozesse mit seinem Miterben, Hrn. Fürsprech Bucher Appellation ergriffen.

— Die erweiterte Kirchenpflege Uster hat beschlossen, der Gemeinde für die Besetzung der erledigten Pfarrstelle Hrn. Pfr. Bär in Seengen (Aargau) vorzuschlagen, der sich als geistvoller und anerkannt freisinniger Prediger auszeichne.

Luzern. Die schweiz. Rettungsanstalt für katholische Knaben auf dem Sonnenberg bei Luzern beherbergte im Jahre 1875 46 Zöglinge aus den Kantonen Luzern, Zürich, Uri, Nidwalden, Obwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, Baselland, Aargau, Thurgau und Tessin. 18 Zöglinge wurden entlassen und 17 neu aufgenommen. Die Entlassenen widmen sich verschiedenen Handwerken und steht Jeder unter der Aufsicht eines Patrons, der über den Ausgetretenen eine gewisse Aufsicht übt und mit der Anstalt in Rapport steht. Von den in frühern Jahren Entlassenen gehen meist erfreuliche Nachrichten ein. Das reine Anstaltsvermögen betrug Ende 1875 Fr. 80,274. Das Anstaltsgut umfaßt 5 Gebäude, 61 Jucharten Land und 5 Jucharten Wald. Die Landwirthschaft warf 3¾ % ab. An Subskriptionsbeiträgen nahm die Anstalt Fr. 3681. 35, an Vergabungen und Geschenken Fr. 7252. 80 und an Legaten zum Kapitalisiren Fr. 2000 ein.

Freiburg. Eine kantonale Delegirtenversammlung der radikalen Partei hat am Sonntag die Politik, welche die Radikalen bei dem im folgenden Dezember vorzunehmenden Großrathswahlen einzuschlagen haben, besprochen. Mit Einmuth wurde energische Bethätigung und Theilnahme am Wahlakt beschlossen. Für die früher vielfach praktizirte Enthaltung fiel nicht ein Wort.

Baselland. Der Regierungsrath hat der christkatholischen Verfassung das Placet ertheilt, für den Fall, daß sich im Kanton christkatholische Gemeinden konstituiren würden; in gleicher Form wird auch der christkatholische Bischof anerkannt.

Tessin. Von Neuem berichtet der „Repubblicano" über einen Mordanfall, der gegen zwei liberale Bürger aus Lugano von 10 ultramontanen Fanatiker verübt wurde. Ein Herr Raposi kehrte am 18. Abends mit Hrn. Dolla Casa von einem Wirthshause bei Lugano zurück. Nachdem sie einige Schritte zurückgelegt, wurden sie plötzlich von 10 Banditen mit Knütteln und Messern überfallen. Raposi konnte der Uebermacht nicht Stand halten und fiel schwer verwundet und besinnungslos zu Boden. Die Banditen ergriffen eiligst die Flucht, als sie Leute herbeieilen sahen. Die angestellte Untersuchung ergab, daß die Banditen sämmtlich Bauern waren, die für solche Thaten von den Ultramontanen bezahlt worden. Der „Repubblicano" bemerkt weiter, daß doch endlich die Gemeinde Lugano ihr Recht in Anspruch nehmen und diesem Unwesen ein Ende setzen möge.

Wallis. Der Landschaftsmaler Ritz, der letzthin der Walliser Gebirgsbatterie auf eine Exkursion gefolgt war, wurde in Folge allzu langen Verweilens bei einer prächtigen Alpenpartie von der Nacht überrascht, verlor den Weg und fiel im Walde zwischen Mage und Vernamiége in ein tiefes Tobel, wobei er aber unterwegs durch einen Busch aufgefangen wurde. Er bereitete sich darauf vor, auf demselben die Nacht zuzubringen, als er Stimmen hörte und durch zwei vorübergehende Landleute und einen dritten fremden Unbekannten aus seiner gefährlichen Lage befreit wurde. Später entfernten sich die beiden Erstern, und der Dritte benutzte die Gelegenheit, um den erschöpften und blessirten Künstler seines Geldes zu berauben. Endlich fand Hr. Ritz Zuflucht in einer Scheune, dessen Eigenthümern er am andern Morgen sein Leid klagte, was aber diese als eine ihnen zugefügte Beleidigung auffaßten und den Maler nicht sehr höflich verabschiedeten. In Sitten angelangt, wurde derselbe bald von einem hitzigen Fieber befallen.

Bukarest, 23. September. Die Regierung hat in Slatina einen Extrazug mit einem General, 10 Offizieren und 130 Unteroffizieren aus Rußland anhalten lassen. Auf Reklamation des russischen Konsuls ließ jedoch die Regierung den Zug passiren, nachdem sie die übrige Konsulate davon in Kenntniß gesetzt hatte.

Wien, 24. Sept. Die Morgenblätter berichten über mannigfache russische Kriegsrüstungen. Dem „N. W. Tagblatt" zufolge wird in Belgrad der Waffenstillstand angezweifelt und die Wiederaufnahme der Feindseligkeit für Dienstag erwartet. Rußland trat dem Vorschlag der Mächte nur prinzipiell bei.

Wien, 23. Septbr. Aus Pescanitza wird wieder ein Bruch der Waffenruhe gemeldet. Die serbischen Vorposten griffen am 22., Abends 11 Uhr, die von den Türken erbaute Brücke bei Trujan an und allarmirten das türkische Lager. Die Division Suleiman Pascha's mußte gegen die Brücke vorrücken. Nach einstündigem Kampfe wurden auf den Bergen der serbischen Stellungen Feuersignale sichtbar, worauf die Serben das Gefecht abbrachen. Der Korpskommandant Ejub Pascha und der englische General Camball überzeugten sich persönlich, daß die Serben das türkische Lager angegriffen hatten. Man hofft, die Feindseligkeiten am 25. wieder beginnen zu können. Ernstliche Vorbereitungen werden dazu getroffen. Nach der „Presse" soll Fürst Milan auf Wunsch Tschernajew's in's Hauptquartier abreisen. Der Skupschtina-Ausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung die Resolution gefaßt, daß die Pforte durch ihre Friedensbedingungen den Pariser Vertrag gebrochen, somit sei Serbien durch keine internationalen Verträge mehr gehindert, den Fürsten Milan zum König auszurufen.

Nachrichten aus Belgrad melden, Tschernajeff habe die Armee den Eid auf König Milan leisten lassen und erklärt, wenn Milan die Königswürde zurückweise, werde er ihm einen Nachfolger geben. Die Haltung Tschernajeffs wird von Rußland entschieden mißbilligt.

New-York, 21. Sept. Das gelbe Fieber in Savannah ist im Zunehmen; bisher sind 8000 Personen daran erkrankt und am gestrigen Tage allein 36 gestorben. Der größte Theil der Einwohner hat die Stadt verlassen. In Georgien ist ein ernstlicher Conflikt zwischen Weißen und Negern ausgebrochen, wobei mehrere Personen getödtet worden sind.

— Der Aequinoctial-Sturm am Sonntag war sehr stark; ein schrecklicher Orcan hauste an der nordamerikanischen Küste; mehr als 100 Schiffe scheiterten und viele Menschen fanden in den Wogen ihren Tod. Von allen Punkten der Küste werden Unglücksfälle gemeldet. Von der Bemannung des Dampfers Rebekka, welcher an der Küste von Nord-Carolina scheiterte, kamen allein 12 Menschen um. Acht Personen, welche sich in Schiffen, die der Dampfer Jumata im Schlepptau hatte, befanden, ertranken in der Chesapeak-Bai, da der Ocean ihre Fahrzeuge umstürzte.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23. Septbr. 1876.

A. Geburten.

Sept. 21. Jakob, S. des Samuel Fricker, Bahnaufseher von Veltheim.

B. Eheverkündungen.

" 21. Heinrich Robert Attenhofer, Cassier, von und in Zurzach, mit Emma Fridoline Häfliger, von Aarau und Reiden, in Koblenz

D. Todesfälle.

" 19. Maria Fisch geb. Dietiker, Schuhmachers Wittwe, von Aarau.

Augsburg, 22. Septbr. Der heutige Schrannenstand betrug 4159 Ctr., wovon 4104 verkauft wurden und 55 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 23 Pf., gestiegen um 28 Pf., Kernen 12 Mm 75 Pf., gestiegen um 37 Pf., Roggen 9 M. 33 Pf., gefallen um 44 Pf., Gerste 9 M. 21 Pf., gestiegen um 14 Pf., Haber 8 M. 74 Pf., gestiegen um 2 Pf. Umsatzsumme: 43.580 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 23. Septbr. 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 7—8, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1.—1. 20, 6—8 Paar 10 Ct. Birnen per Viertel Fr. 1. 20—1. 30, 6—10 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20—30 Ct. Bohnen der Teller 25. Trauben per Pfd. 25 Ct. 10 Rübli, 4 Kohlraben, 3 Zwiebeln, 3 Rettich, 2 Salatköpf, 6 Paar Zwetschgen, je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 40. Eier 7 Stück 60 Ct.

München, 23. Sept. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 37 Aufschlag 26 Pf., Roggen 8. 77, Gerste 9. 14, Haber 8. 66, Wicken 7. 66, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz — Ztnr.; Verkauft 11,611 Zentr.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 38 — 23. Septbr. 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	123¾	123	123¾
London	2	25. 27½	25. 28¼	25. 22½	25. 25
France, Bankplätze	3	100¼	—	99¾	100
Wien	4½-5½	207½	—	205½	206
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
" " Curreney		4. 75			

Disconto. Concordatsplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31 Jan. 31. Juli	—	101¼	—
4½% " 1871	28 Fb. 31. Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99¼	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	70	66	67
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	92¼	93¼
4½% Centralbahn 1884	"	—	93¾	—
4½% Centralbahn 1887	10. Mai 10. Nov.	—	95¼	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	—	383¾	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	93¾	93	93¼
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	100	99	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100¾	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	370	361¼	365
Nordostbahn Stammactien	500	500	360	352½	353¾
Nordostbahn Prioritätsactien	500	100	517½	515	515
Gotthardbahn (6%)	500	300	—	267½	270
Aargauische Bank	200	200	270	265	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	460	—
Basler Bankverein	500	200	452½	448¾	450
Basler Handelsbank	500	500	400	385	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	535	532½	—
Bank in Winterthur	500	500	455	440	—
Eidgenössische Bank	500	500	—	500	—
Bank in Baden	500	500	395	—	—
" Zofingen	500	500	—	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen von heute an spesenfrei ein die Coupons von

Winterthurer Bank-Actien	per 30. September à Fr. 10. —
Nordostbahn-Obligationen	" 30. "
Gotthard-Obligationen	" 30. "
Central- und Nordostbahn-Obligationen	" 1. Oktober.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß gestern Morgen nach dreiwöchentlicher Krankheit unerwartet rasch unsere liebe Tochter und Schwester

Leonline Elise Birmann

im Alter von blos 19 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernden Eltern, Geschwister und Anverwandten.

Die Beerdigung findet **Dienstag** den **26. ds., Vormittags 11 Uhr** statt.

Anschreibung

für die **Bürgerland-Nutzung** in die, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung aufgelegte Liste, **bis 30. dies.**

Aarau, 20. Sept. 1876.

Die Landverwaltung.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Wegen Wegzug ein in einer der größern und gewerbreichsten Ortschaften des Suhrenthales gelegenes guterbautes und wohlunterhaltenes

Wohnhaus

mit danebenstehender Scheune und ca. ½ Juch. umliegendes Garten- und Baumgartenland

Diese Besitzung eignet sich vermöge ihrer günstigen Lage, in unmittelbarer Nähe einer Station der im Bau begriffenen schweiz. Nationalbahn, Linie Winterthur-Zofingen, zu jedem Gewerbe.

Die Bedingungen sind sehr günstig.

Gefl. Offerten nimmt entgegen der

Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar, Aarau.

Künftigen **Mittwoch den 27. Septbr.,** von Morgens 9 Uhr an, werden in **Nr. 390** der neuen Vorstadt allerlei **hausräthliche Gegenstände** u. A. 8 gepolsterte Stühle, ein Büchergestell, ein Glättetisch, ein Zusammenlegtisch ꝛc. gegen Baarzahlung versteigert.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht:

Sofort ein altes gut erhaltenes **Diensten-Bett.** —

Feinster Tafelsenf

à 50 Ct. per Pfd. empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Bei Unterzeichnetem sind ca. 20—30 Maß **Birnen** zu verkaufen.

Gottfr. Lüscher-Hunziker, in **Oberentfelden.**

Zu vermiethen:

Ein heizbares **Zimmer** nebst Zubehör in Nr. 587.

Wo ein freundliches **Zimmer** für eine ordentliche Weibsperson zu vermiethen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Wo mehrere polirte runde

Salon-Tische

zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern, Mägdekammer, Garten, außerhalb der Stadt, zu billigem Preis, sofort beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 88.

Dienstag den 26. Sept. 1876, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jungfer **Leontine Elise Birmann**, Tochter des Hrn. Albert Birmann, Müller, von Basel, alt 19 Jahre, 2 Mon. u. 23 T. — Leidabnahme: Obere Mühle.

Taufen in Aarau vom 24. September.

Emil Adolf, Söhnlein des Jul. Bircher, Kreisingenieur, von Küttigen.

Albert, Söhnlein des A. Frey, Mechaniker, von Dresden.

Elisa Katharina, Töchterlein des Rud. Bolliger, Buchhalter, von Egliswyl.

Adele, Töchterlein des Joh. Kümmerli, Polizeidiener, von Kölliken.

Die ordentliche diesjährige

Generalversammlung
des aarg. Kunstvereins

wird **Donnerstag den 28. September nächsthin,** Nachmittags 1 Uhr, **im Lokal der schweiz. Kunstausstellung in Aarau** stattfinden, wozu die Mitglieder des Vereins hiemit freundlichst eingeladen werden.

(Traktandum: Rechnungspassation, Verwendung des Bundesbeitrages.)

Aarau, 24. September 1876.

Der Vorstand
des aarg. Kunstvereins.

Pro memoria. – Confz.-Lokal.

Wichtige Mittheilungen.

Bürger-Turnverein.

Heut: obligatorische Turnstunde. Vollzählig.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Generalversammlung

heute Abend 8½ Uhr im Lokal.

Wichtige Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete hat sub. 9. l. Mts. beim titl. Gerichtspräsidium Aarau für

a) cirka 2 Jucharten Garten und Baumgarten oberhalb dem Streitengäßchen im Schachen,

b) cirka 5. Juch. sog. Weyermatten in der Telli,

ein Verbot erwirkt, nach welchem das Betreten dieser Liegenschaften durch Dritte mit je Fr. **5.** Buße bestraft wird.

Das ehrd. Publikum wird zum Verhalt hierauf aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß auf beiden Grundstücken Warnungstafeln angebracht werden.

Aarau, 23. Sept. 1876.

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Schönes **Kalbfleisch** von 70 bis 90 Ct. per Pfd. empfiehlt

R. Roth, Metzger.

Täglich frische **Bratwürste, Schweinefleisch,** extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** bei

Frdr. Spengler, Metzger.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Einen **Schlafdivan** mit drehbarem Sitz und Rücken, zu äußerst billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Aarganische Creditanstalt.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen Dividende — **Coupon Nr. 6.** — wird vom **1.** Oktober an mit

Fr. 10. per Aktie außer an **unserer Casse** spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der **Tit. Schweiz. Creditanstalt,**
Winterthur " " " **Bank in Winterthur,**
Basel " " " **Basler Handelsbank.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

Aarau, 25. September 1876.

Aarganische Creditanstalt,
Der Direktor:
(sig.) **A. Hochstrasser.**

Dragoner Wiederholungs-Curs I. Aarau, Dragoner-Regiment V.

Die Rechnungen an das Drag.-Regiment V sind bis spätestens Dienstag 26. September, Nachmittags, dem Unterzeichneten einzureichen.

Müller, Quartiermeister.

Empfehlung.

Plüsch-Teppiche in verschiedenen Größen,
Boden-Teppiche am Stück und abgepaßte,
Cocos-Thürvorlagen,
Cocos-Matten,
Tisch-Teppiche in reichhaltigster Auswahl,
Wachstuch,

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer.

E. Hemmeler-Türler in Aarau

empfiehlt sein frisch assortirtes **Lager** von

Strickwoll-Garnen

in Hamburger-, englischer-, Merinos- & Landwolle, Fantasie- & Terneau-Brodirgarnen.

Wollen-Garne:

Land-Wolle, Hamburger-, Englische & Spanische Wolle
weiß, schwarz, grau, braun und modefarben

hält fortwährend in großer Auswahl zu den billigsten Preisen auf Lager und empfiehlt beim Herannahen der kalten Jahreszeit bestens

J. Gamper-Andres.

Herren- & Damenhemden

werden nach dem neuesten und besten Schnitte, sorgfältig und möglichst billigst besorgt. **Baumwolltücher, Mühlhauser-Cretonne, Hemden-Einsätze** in allen Genres, **Herren- und Damenkragen und -Manchetten, Cravattes und Lavalières** in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen empfehlen

Schwestern Wyß, Rathhausgasse Nr. 47.

Wo zwei Schüler oder Schülerinnen **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. B.

Ladentochter gesucht.

Im Geschäfte des Unterzeichneten kann eine treue und zuverläßige junge Tochter sofort als Ladentochter eintreten.

J. Gamper-Andres.

Zum Verkauf:

Mehrere guterhaltene

Wein-Fässer

von 3 und 4 Saum Gehalt bei:

J. Vidiella, Spanische Weinhalle.

Zu verkaufen:

Ein gutes **Bett,** ein **Waschtisch** und ein **Kanapee;** in Nr 724, drei Treppen hoch.

Gesucht:

Ein braves **Dienstmädchen** für in vierzehn Tagen einzutreten.

Ueber **Brod- & Fleischlieferung für das hiesige Armenhaus** pro IV. Quartal 1876 wird hiemit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis **Donnerstag den 28. September,** Abends 6 Uhr, verschlossen der Armenpflege einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Verträge eingesehen werden können.

Aarau, 22. September 1876.

Die Armenpflege.

Gesucht: Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Offene Lehrlingsstelle

für einen Jüngling, der gute Schulbildung genossen, in einem hiesigen größern Geschäfte; demselben wird Gelegenheit geboten die Comptoirarbeiten zu erlernen. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre W. A. befördert die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 228.** 26. September 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.

III.

„Werke der Einbildungskraft", schreibt einmal Schiller in einem kleinen trefflichen Aufsatze, „haben das Eigenthümliche, daß sie keinen müssigen Genuß zulassen, sondern den Geist des Beschauers zur Thätigkeit aufreizen."

Wer in diesem Sinne Bilder zu betrachten pflegt, sich Rechenschaft über ihre bestimmte Wirkung zu geben sucht, wird neben dem Genuß auch mannigfache Anregung und Belehrung empfangen und Einsicht gleichsam in die dichterische und künstlerische Werkstätte. Viel wichtiger ist es, von der Gesammtwirkung eines Gemäldes einen ganz bestimmten und klaren Begriff zu haben, als mit Kennermiene an einzelnen technischen Schönheiten oder Fehlern als dem allein Wesentlichen hängen zu bleiben, die eigentlich nur der Maler vom Fach, wenn wir ehrlich sein wollen, ganz richtig beurtheilen kann.

Nicht viele, aber doch immerhin einige Bilder auch in unserer Ausstellung gewähren in der That jenes thätige Vergnügen, von dem Schiller spricht. Vor allen das letzthin besprochene Tobler's. Einen interessanten Gegensatz zu diesem bietet das Bild Boutibonne's: leigh und Königin Elisabeth (Nr. 631). Wir sind in einem ale des Schlosses zu Windsor: ein hohes Balkonfenster läßt uns in den Garten blicken; überall im Zimmer Glanz und Pracht, wohin das Auge blickt. Während Tobler vor Allem bestrebt war, die Idee des Ganzen möglichst klar und in ihrer ganzen Bedeutung hervorzuheben, hat dieser Künstler seine besondere Freude an der Darstellung von schönen Gegenständen, äußerem Schmuck und Gewändern; die Charakteristik der Menschen scheint ihm dagegen Nebensache zu sein.

Es ist bewunderungswürdig, wie sorgsam und genau er auch das Kleinste und Geringfügigste gemalt hat; da ist kein Federchen auf einem Hute, kein Goldfaden in einem Kleide vergessen. Die bunten Teppiche und Vorhänge, die rothsammtene Tischdecke, die seidenen Kleider, goldenen Ketten, Ehrenzeichen, die Degengriffe, kurz Alles ist mit der größten Feinheit und peinlicher Genauigkeit gemalt.

Und doch gerade je länger man das Bild beschaut und mit dem besten Willen, ihm ganz gerecht zu werden, um so unbefriedigter wird man nur. Wozu, fragt man sich, eine solche Zurüstung, wenn man für keine Person ein tieferes Interesse fassen kann, wenn der ganze Vorgang uns völlig gleichgiltig läßt? Walter Raleigh hat seine Wette, das Gewicht des Rauches einer Pfeife Tabak bestimmen zu können, gewonnen und erklärt eben, eine kleine Wage in der Hand, wie einfach er das angefangen, indem er vor Elisabeth steht. Diese allein sitzt auf einem hohen Sessel von blauem Sammet mit Gold verbrämt, während noch neun andere Figuren, Hofherren und Damen neben und hinter ihr stehen. Wie unbedeutend und schaal ist dieser Walter Raleigh! Das soll der berühmte Held sein, der feingebildete Gelehrte, der Entdecker fremder Länder, der den Engländern zeigte, wie durch überseeische Ansiedlung und Verbindungen die Industrie sich heben müsse, die Quelle des Reichthums und der Macht des englischen Volkes? Seine ganze Haltung ist ungefähr die eines redegewandten, stutzerhaften Tausendkünstlers, der mit äußerst fragwürdiger Grazie einem hochverehrten Publikum die Zauberkünste vorweist, nur daß er reicher und kostbarer gekleidet ist.

Auch bei dem scheinbar geringsten Geschäfte, auch bei einem Scherze zeigt sich kein wahrhaft großer Mann so flach, so unbedeutend und charakterlos wie dieses in Sammt und Seide gekleidete Wesen. Was würde man von einem Maler sagen, der den Weltumsegler, den Schöpfer des „Kosmos", der Alexander Humboldt am preußischen Hofe in ähnlicher Haltung darstellen würde?

Sollen uns für diese Leere die schöne Halskrause Raleighs entschädigen, das reiche Ober- und Unterkleid, die seidenen weißen Strümpfe mit den rothen Schleifen, die zierlichen Schuhe, der hinter ihm auf prächtigem Stuhle liegende Filzhut mit der großen rothen Feder, die alle in der That ganz trefflich gemalt sind?

Und nun Elisabeth! Königlich sind nur ihre Gewänder! Dieses geistlose fade Gesicht das der Elisabeth, der Frau mit der männlichen Willenskraft und der harten Entschlußfähigkeit? Und wenn der Atlas des Gewandes noch schöner gemalt wäre als er wirklich schon ist, und wenn die Falten des Kleides in schöneren Linien herabfielen, als deses auf dem Bilde nach unserem Geschmack der Fall ist, der Maler könnte bei seiner Behandlung und Durchführung nicht erwarten, daß wir ganz ungetrübte Freude an seinem Werke hätten.

Auch die Hofherren und -Damen sind nichtssagend genug: wenigstens einige Menschen in der näheren Umgebung einer Königin wie Elisabeth hätten bedeutender sein müssen. Man sehe nur die beiden zur rechten und linken Seite des Sessels der Königin stehenden Männer mit dem fast gleichen blöden Ausdrucke ohne Leben und Individualität: Rosenkranz und Güldenstern, Güldenstern und Rosenkranz. Wer an Shakespeares Hamlet denkt, weiß, was das sagen will. Und von den Frauen ist höchstens eine nur — auch hier die Kunst der feinen Malerei aller Gewänder in Ehren — deren Gesicht nicht aus einem Modejournal geschnitten scheint.

Anmuthig sind die beiden ganz zur Linken des großen Fensters an einen Schrein sich lehnenden jungen Pagen; der eine von ihnen flüstert dem hübschen blonden Burschen, dessen Gesicht frei ist, heimlich etwas ins Ohr.

Wie ganz anders wäre es, wenn Boutibonne den Walter Raleigh durch seine Charakterisirung hoch über diese Hofleute gestellt hätte, wenn Raleigh auf dem Bilde auch nur ganz annähernd derjenige wäre, der er wirklich war. Auch bei diesem geringen Vorgange müßten wir seine geistige Uebermacht erkennen, wenn sie sich auch nur durch einen überlegnen Humor in seinem Gesichte spiegelte. Wie mit einem Zauberschlage bekäme das Bild dann plötzlich Leben, Bedeutung, Interesse für uns. Dann hätte uns auch nicht in dem Maße gestört, daß unser Auge auf so viele unbedeutende Hofgesichter fallen muß. So schwer rächt es sich auch in der Malerei, wenn ein gewandter, in der Technik meisterhafter Künstler glaubt, die Wärme der Empfindung, eine tiefere Bildung und Versenkung in seinen Gegenstand straflos entbehren zu können, wenn er über die innere Leere durch die außerordentliche Mache hinwegtäuschen zu können hofft.

(Schluß von III morgen.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 25. d. In Folge Ablehnung der Wahl von Seite des Hrn. Regierungsrathes Fischer in Aarau ist als Mitglied der eidg. Kommission für die Prüfung der Schätzungen des durch die diesjährigen Wasserverheerungen erwachsenen Schadens Hr. Regierungsrath Frey in Aarau bezeichnet worden.

Der Bundesrath hat die Genehmigung bewilligt:

1) Für die Entsumpfungsarbeiten, welche in der Bauzeit 1876/77 in der Ebene des Rhonethales von Brieg abwärts ausgeführt werden sollen.

2) Für ein Konkordat der Kantone Freiburg, Waadt und Neuenburg vom 29. April 1876 betreffend die Fischerei im Neuenburger-See.

3) Für ein Gesetz des Kantons Freiburg über Maß und Gewicht vom 10. Mai 1876 sammt Vollziehungsverordnung vom 3. Juni.

Anläßlich der letzt erwähnten Vorlage hat der Bundesrath eine Berichtigung der franz. Ausgabe des Bundesgesetzes über Maß und Gewicht vom 3. Juli 1875 in der Weise angeordnet, daß der letzte Satz im ersten Theil des Art. 8 lauten soll: „Pour cette inspection les vérificateurs reçoivent une indemnité de journée (Deutsch Taggeld) fixé par le gouvernement," statt daß jetzt der Ausdruck Taggeld einfach durch indemnité wiedergegeben ist, was zu verschiedenartiger Auslegung der Bestimmung führen könnte.

Ein katholischer Geistlicher im Kanton St. Gallen soll sich haben beigehen lassen, die beabsichtigte Ehe einer Gemeindeangehörigen mit einem österreichischen Unterthan zu verkünden, ohne daß die durch das Bundes-

gesetz vorgeschriebene Verkündung durch den Civilstandsbeamten der Gemeinde stattgefunden hätte. Die Regierung von St. Gallen wird auf eine daherige Mittheilung ihrer Abtheilung für Civilstandssachen hin eingeladen, den Vorgang näher zu untersuchen und den betreffenden Geistlichen, wenn schuldig, wegen Amtsanmaßung dem Strafrichter zu überweisen.

Morgen wird der Bundesrath in einer Extrasession seine Berathung über den revidirten Militärsteuergesetzes-Entwurf beginnen.

Aargau. Im gestrigen Abstimmungs-Resultat ist zu berichtigen, daß Hr. Gemeinderath Baumann in Ober-Entfelden 624 Stimmen, nicht nur 462 machte; also nach Hr. Heller, welcher gewählt ist und Hrn. Stirnemann die meisten. Wir wiederholen deßhalb nachfolgend das bereinigte Wahlergebniß:

Gemeinden.	Stimmfähige.	Stimmende.	**Heller**, Rechtsagent, Aarau.	**Stirnemann**, Bbr., Gränich.	**Baumann**, Gemdrth, O.Entf.	**Bircher-Krüll**, Notar, Aarau.	**Wirz**, Großrth. in Hirschthal	**Senn**, Notar, in Densbüren.	**Bell**, Negot, in Aarau.	**Zahn**, a.Gmdsamm., O.Entf.
Aarau	930	678	413	66	145	139	54	67	194	15
Biberstein	112	98	65	8	14	14	4	54	6	2
Buchs	215	192	115	25	44	24	19	6	14	12
Densbüren	250	198	100	27	9	12	6	83	7	3
Erlisbach	211	154	134	64	30	13	8	10	—	2
Gränichen	505	355	228	308	36	23	25	5	—	—
Hirschthal	85	74	26	8	10	21	55	1	3	2
Küttigen	432	331	234	63	68	89	17	50	22	—
Muhen	222	197	49	15	40	63	120	5	5	22
Oberentfelden	276	230	71	19	120	28	36	8	—	45
Rohr	79	61	37	14	6	2	4	3	1	14
Suhr	303	236	137	79	59	28	24	31	12	13
Unterentfelden	124	98	66	12	43	7	21	6	1	4
	3744	2902	1675	708	624	463	393	329	265	134

— Von 187 Milizpflichtigen älterer Jahrgänge ließen sich 177 vom Militärdienst befreien und nur 10 meldeten sich zum activen Dienst; die gleiche Geschichte wie anderwärts.

— Lenzburg. (Korresp.) Die Ortsbürgergemeinde nahm in ihrer heutigen Versammlung nicht weniger als neun neue Bürger in ihren Verband auf, und zwar die HH. Diethelm Hegner, Buchdrucker; Georg Moor; Abr. Sandmeier, Schneidermeister; Jean Meier, Spengler, Sohn; Albert Rauber, Sattler; Friedrich Frei, Schmied; Rud. Urech, Gerichtsweibel; Rud. Häusermann, Schmied und Joh. Hochstraßer, Bauer. Ein Beweis, daß trotz Nationalbahn Lenzburg an Kredit noch nichts verloren hat.

— Muri. Am Sonntag wählte die hiesige Kirchgemeinde den Hrn. Caplan Döbeli von Sarmenstorf zu ihrem Pfarrer; Hr. Pfarrverweser Laube machte 130 Stimmen.

— Mellingen, den 24. Heute wurde Hr. Pintenwirth Meier von Birmensdorf zum Großrath gewählt in Ersatz des verstorbenen Herrn Ammann Pabst von Gebensdorf.

— * Aarau, 26. Sept. Letzten Samstag entleibte sich auf der Schafmatt, Solothurner Gebiet, Jakob Widmer, Försterämis, Posamenter, von Oberentfelden, 39 Jahre alt; mittelst einem Rasirmesser machte er mehrere Schnitte in den Hals und den rechten Unterschenkel, so daß er auf der Stelle verblutete. Er hinterläßt eine Wittwe sammt Kindern; Krankheit und Armuth sollen ihn zu dieser That bewogen haben.

— * Aarburg, 24. Sept. Moritz Bär, Dachdecker, zirka 37 Jahre alt, von Niederwyl, arbeitete letzten Freitag auf Egg, Gmde. Strengelbach; als er am Abend etwas angetrunken nach Hause gehen wollte, fiel er in einen Graben und erstickte; derselbe hinterläßt eine Frau und 4 unerzogene Kinder.

Bern. Am 25. d. Mts. beginnt in Bern die Ausstellung der für das neue Bundesrathhaus eingelaufenen Pläne. Die Konkurrenz ist laut „Allgem. Schw. Ztg." eine sehr lebhafte; dem Vernehmen nach sollen 40 Arbeiten aus allen Theilen der Schweiz, ja aus Europa, eingelaufen sein. Nachdem das Preisgericht sein Urtheil abgegeben, soll die Ausstellung auch dem Publikum zugänglich gemacht werden, um auch das Urtheil der öffentlichen Meinung zu vernehmen.

— Letzten Sonntag erhielten die Priesteramtskandidaten Karl Gilg und Anton Marfurt in der katholischen Kirche von Bern durch Herrn Bischof Herzog die Priesterweihe.

— Von den 7 Ausstellern, welche sich an der Ausstellung für Gesundheits- und Rettungswesen in Brüssel betheiligten, wurden die Herren F. Demaurez in Genf, Dr. Russel in Genf und Strähl-Siebenmann in Zofingen mit bronzener Medaille und Ehrenmeldung ausgezeichnet.

— Bützberg. Bendicht Wyß von Lotzwyl, geb. 1831, seit vielen Jahren bei der Centralbahnlinie dahier als Vorarbeiter angestellt, lebte mit seiner dem Trunke ergebenen Frau in stetem Unfrieden. Wyß verdiente einen schönen Lohn und die Beiden hätten, da ihre Kinder erwachsen waren und auswärts ihr Brod suchten, ein behagliches Leben führen können. Die unglückliche Leidenschaft der Frau aber machte Wyß den Haushalt mit ihr zur Hölle und am Samstag Abend machte er bei dem Wäldchen am Längmattübergang seinem Dasein durch einen Schuß in den Mund ein Ende. Man fand am Sonntag Morgen die Leiche in einem schrecklichen Zustande, das ganze Gesicht durch die Gewalt des Schusses weggesprengt und Theile davon herumliegend. Wie die Frau das Unglück vernahm, schloß sie sich in ihre Wohnung ein und durchschnitt sich mit einem Rasirmesser den Hals. Als man endlich, so etwas ahnend, doch zu ihr drang, lag sie in einer Lache von Blut in den letzten Zuckungen.

Zürich, 24. Sept. Heute Morgen entgleiste in Romanshorn der erste von dort abgehende Güterzug in Folge falscher Weichenstellung, wobei Wagen umgeworfen und dadurch der Bremser Welti sofort getödte wurde.

— Zürich, 25. Sept. Die Jubelfeier, welche der „Männerchor Zürich" gestern zu Ehren seines 50jährigen Bestandes beging, wurde in allen Theilen des reichhaltigen Tagesprogramms auf's Gelungenste durchgeführt. Das Konzert in der Tonhalle, in welchem die herrliche Tonschöpfung Max Bruchs, „Frithjof", mit guter Besetzung der Soli und mächtiger Chorwirkung zum Vortrag gelangte, befriedigte das äußerst zahlreiche Auditorium allgemein und in gleicher Weise machte die sinnige Gelegenheitsdichtung Leonhard Steiners, die in idealen und realen Gestalten und Gewalten den Lebenslauf des Männerchors illustrirte, durch die treffliche Besetzung der Rollen, und insbesondere auch durch die extra komponirte Musik Attenhofer's einen überaus günstigen Eindruck. Beim Bankett in der Tonhalle wurde trotz der späten Abendstunden noch das ergänzt, was Musik und dramatische Kunst etwa nicht genugsam zum Ausdruck gebracht haben mochten. Festreden und beglückwünschende Telegramme floßen in Strömen. (N. Z. Z.)

— Letzten Samstag Nachts wurde im Geschäfte des Hrn. Fischer-Singer im Niederdorf ein frecher Einbruch verübt. Der mit den Lokalitäten offenbar bekannte Dieb brach von der Spitalseite ein und setzte sein einziges Erlangen auf Geld, das ihm denn auch wirklich in die Hände fiel. Zirka Fr. 2500 in Baar wanderten mit ihm, einige tausend Franken in Banknoten aber, welche in einem Couvert neben dem Baaren lagen, haben sich für den Mitgang nicht bemerkbar genug gemacht oder dann hat man es mit einem sehr vorsichtigen Schelme zu thun. Man hat bereits ein verdächtiges Individuum an den Schatten gesteckt, allein man weiß noch nicht, ob die Verhaftung an den Richtigen adressirt ist.

— Winterthur, 25. Sept. Die gestrige Gemeindeversammlung war von zirka 130 Gemeindegenossen besucht und hatte alle Vorlagen und Anträge der Verwaltung genehmigt. Betreffend Geldbeschaffung zeigt der Bericht des Stadtraths einen Bedarf von Fr. 2,150,000 pro 1876 bis 78 (Spital, Technikum, letzte Einzahlung an die Nationalbahn). Sie wird nun ermächtigt, neue Obligationen successive bis auf 2 Millionen auszugeben. Auf das im Juli aufgelegte kleine Anleihen von Fr. 250,000 sind ungefähr 350,000 gezeichnet worden und es findet die Zeichnung bis heute immer noch ihren Fortgang. (Lob.)

Schaffhausen. Letzten Freitag wurde hier ein Bürger von Löhningen eingebracht, der ein furchtbares Verbrechen hatte ausführen wollen. Er lebte im Zerwürfniß mit seiner Frau und seine finanziellen Verhältnisse sollen zerrüttet sein. Um Mitternacht hörte die Frau ein Knistern vor ihrer Kammer; sie macht Lärm und kann aus ihrer Kammer in's Freie gelangen, sowie ihre 7 Kinder, von denen das jüngste 1, das älteste 14 Jahre alt ist. Der Mann hatte das Haus in Brand stecken und Frau und Kinder vernichten wollen. Die Kammerthüre war bereits angebrannt, sowie die Treppe, unter welcher ebenfalls Feuer gelegt war. Der Mann hatte sich gleichzeitig im Stalle erhängt, konnte aber noch lebend herunter geschnitten werden. Die Untersuchung ist im Gange.

— Wir werden in diesem Jahre theures Sauerkraut essen. Die Warnungen vor den vielen weißen Schmetterlingen, die während der heißen Tage im Juli und August überall zu sehen waren, sind von den Landwirthen und Gartenbesitzern meistens unbeachtet geblieben, und jetzt zeigen sich die verheerenden Wirkungen der aus den niedergelegten Eiern entstandenen Raupen. Ganze Krautfelder weisen nur noch Rippen der Kohlblätter auf, es wimmelt von gefräßigen Raupen, die den festen Kohlkopf anfallen, nachdem sie die lose stehenden Blätter abgefressen haben. Nichts hilft, als schleuniges Einheimsen des Kohls.

Tessin. Gotthardbahn. Am 28. ds. wird das Theilstück Como-Chiasso (das bekanntlich am 6. Dezember 1874 hätte vollendet sein sollen), welches Lugano nun in direkte Eisenbahnverbindung mit Mailand bringt, dem öffentlichen Verkehre übergeben werden. Die internationale Station Chiasso wird für direkten Personen-, Gepäck- und Güterverkehr mit jeder beliebigen Station des Netzes der „Alta Italia" eingerichtet werden.

Deutschland. Das Reichskanzleramt mahnt, die Aufschriften auf Briefe nach Ländern, wo die deutsche Sprache nicht gesprochen wird, in lateinischer Schrift abzufassen, weil sonst die Briefe meistens als unbestellbar zurückgelegt werden.

Karlsruhe, 25. Sept. Das Gesammtministerium stellte sein Portefeuille dem Großherzoge zur Verfügung. Der Handelsminister Turban nahm den Auftrag zur Neubildung des Kabinets an. Der Kaiser Wilhelm wurde auf seiner Fahrt nach Weißenburg überall jubelnd begrüßt.

— Breslau, 23. d. Der Altkatholikenkongreß wählte Schulte aus Bonn zum Präsidenten, Schmödders aus Breslau und den Advokaten Lutzler aus Düsseldorf zu Vizepräsidenten. Derselbe beschloß, durch amtliche Anfrage der Synode bei den Regierungen eine Erklärung darüber herbeizuführen, ob staatlicherseits Hindernisse gegen die Aufhebung des Zwangscölibatsgesetzes vorhanden seien; ferner von jedem altkatholischen

Geistlichen ein Votum über die Aufhebung des Cölibatszwanges einzufordern, endlich bei den einzelnen Gemeinden eine Beschlußfassung hierüber zu veranlassen. Der nächste Kongreß findet 1877 statt.

Köln, 21. Sep. Die „Köln. Ztg." meldet von Paris aus guter Quelle: Alle Mächte haben sich jetzt über die Verlängerung des Waffenstillstandes geeinigt. Die Türkei macht noch Schwierigkeiten, aber man glaubt, daß auch sie einwilligen. Das Friedensprogramm wurde zuerst zwischen Derby und Schuwaloff verhandelt, England schlug für Serbien und Montenegro den Status quo ante bellum vor und wünschte außerdem die Verwaltungs-Autonomie für Bosnien, die Herzegowina und die Bulgarei. Der erste Theil des Programms kann als angenommen bezeichnet werden, augenblicklich verhandelt man über die Autonomie, welche Schwierigkeiten verursacht. An eine Verbindung Bosniens mit Serbien denkt man keineswegs. Die Mächte scheinen mit dem englisch-russischen Programm einverstanden zu sein, jedenfalls wird Frankreich beitreten. Die Mächte gedenken das Resultat der gemeinsamem Schritte zu eröffnen.

Amtsblatt-Auszug

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Baden Lips, Jakob sel, Johannisen im Brühl zu Spreitenbach Eingabe bis 28 Oktober, Gemeindekanzlei Spreitenbach — Laufenburg Mösch, Max Anton, alt Gemeinderath, von Frick Eingabe bis 20 Oktober, Gemeindekanzlei Frick — Muri Huber, J J, alt Amtsstatthalter und Sternenwirth in Boswyl Eingabe bis 25 Oktober, Gemeindekanzlei Boswyl — Rheinfelden Kaufmann, Andreas sel, von Mumpf; Metz Johann, sel, von Schupfart Eingabe bis 17 Oktober, Gemeindekanzleien Mumpf und Schupfart — Zofingen Dätwyler, Karl, alt Landjäger von Wittwyl Eingabe bis 21 Oktober, Gemeindeschreiberei Wittwyl — Zofingen Hauenstein, Andreas, Binzen von Tegerfelden Eingabe bis 13 Oktober, Gemeindekanzlei Tegerfelden

Geldstage.

Aarau Suter, Anna geb Suter, Wittwe des Rudolf Suter, Zitlimelchers auf Rütihof, von und in Gränichen Eingabe 21 Oktober — Baden Peterhans, Barbara, von Fislisbach; Gretener, Christian, Schlosser, von Mellingen; Merz, Albert, von Seedorf, Oberamts Oberndorf Königreichs Württemberg, in Vogelfang, Gemeinde Gebenstorf angesessen gewesen; Leutwyler, Johann, Fabrikarbeiter, in Baden angesessen gewesen Eingabe 28 Oktober — Bremgarten Müller, Karl, alt Löwenwirths von Mellingen, Knecht in Niederwyl Eingabe 9 Oktober — Brugg Brehm, Jakob, Käser, von Lupfig; Vogt, Heinrich Lukas, von Rüfenach, Schuhmacher, in Stilli wohnhaft gewesen Eingabe 10 Oktober — Kulm Bertschi, Arnold, Melchiors von Dürrenäsch, Liqueurfabrikant und gewesener Wirth zur frischen Quelle in Menziken; Märki, Johann und Heinrich, von Mandach in Zezwyl Eingabe 21 Oktober — Laufenburg Hug, Liberata geb Häusler Eingabe 17 Oktober — Lenzburg Furter, Samuel, alt Lehrers, Drechsler, von Staufen; Sandmeier, Rudolf, Kaminfeger, von Fahrwangen Eingabe 25 Oktober — Muri Behrenbold, Josef, Krämer in Sinserhöfen; Hinnen, Alois, Schneider, in Bettwyl; Marti, Josef, alt Bannwart in Dietwyl; Geißmann geb Küng, Elisabeth, Näherin in Muri Eingabe 25 Oktober — Zurzach Wieyer, Regina geb Spitznagel, von Fisibach, in Kaiserstuhl; Geschwister Keller, Klausen, von Oberendingen; Müller, Jakob, Sepis, Sohn, von Lengnau; Blum, Wittwe, Maria Verena geb Schwere, in Koblenz Eingabe 16 Oktober

Geldstags-Rückzüge.

Aarau Bürgi, Rudolf, Jakobs, Fuhrmann, von Untererlisbach

Rehabilitationen.

Baden Frühauf, Johann, von Biberstein, in Spreitenbach; Meier, Mathäus, Schreiner, von Würenlingen; Höltsche, Josef, Fabrikarbeiter in Neuenhof, Gemeinde Gebenstorf — Bremgarten Zubler, Johann, Krämer, von Villmergen — Lenzburg Fischer, Jakob und Rudolf, Hafners, von Seengen — Zofingen Mathys, Jakob, Köbis, Farbhandlanger, von Kölliken; Rueich, Heinrich, Negotiant und gew Auswanderungsagent, zu Ostringen — Zurzach Keller, Baptist, Steinmetz, und die Erben des Zachäus Bader, Maurer in Leuggern; Baumgartner, Baptist, von Leuggern; Kalt, Wittwe Monika geb Schnyder, in der Ziegelhütte, Gemeinde Gippingen

Aarau, Nadler, David, Heinrichs, Schneiders, Färber von Biberstein; Eichenberger, Rudolf, Zimmerhansen, von Gränichen. — Baden. Spörri, Simon, von Obersiggingen, Gde. Untersiggenthal; Waltesbühl, Andreas, Fuhrmann von Muri-Egg, in Baden. — Lenzburg. Möhler, Jakob, Zimmermann von Rupperswyl; Bryner, Amalie geb. Ringier, von Möriken; Zubler, Jakob, Pintenwirth von Hunzenschwyl; Hediger, Friedrich, Säger, von Reinach, in Othmarsingen. — Rheinfelden. Geschwister Joseph Anton und Juliana Schwab von Rheinfelden. — Zofingen. Gebrüder Ryser, Sägebesitzer und Holzhändler in Murgenthal; Albert Wyser in der Fridau daselbst; Jakob Siegrist, Köhler in Vordemwald. — Zurzach. Erne, Bartholomä, von Hagenfirst, Gmde. Leuggern; Oeschger, Philipp, Schneider, von Leibstadt; Obrist, Stephan, Schuster, von Gippingen, Gde. Leuggern.

Aarau Speich, Gottlieb, Kondukteurs, Taglöhner von Buchs; Wälchli, Emil, Samuels, Müller, von Brittnau, in Amerika — Baden Racheter, Rud., Ziegler in Würenlingen; Locher, Heinrich, Büzers von Spreitenbach; Killer, Wittwe Elisabeth, Felixen von Gebenstorf; Wiederkehr, Rosa geb Wiedenmeier, von Würenlos — Lenzburg Meier, Jakob, Küferschneiders, Maurer, von Dintiken — Muri Geschwister Strebel, Lineten von Althäusern; Billiger, Josef, von Auw, zur Säge in Meyenberg; Abt, Johann Heinrichen, Sohn in Hinterbühl, Gemeinde Kallern — Zofingen Weber, Rudolf, Krämer im Gländ zu Niederwyl — Zurzach Suter, Johann, Andresen in Lengnau; Eßig, Magdalena, von Bernau, Gemeinde Leibstadt; Burkhardt, Verena, Großmartis in Fisibach

Stellen-Ausschreibungen.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Schinznach Besoldung Fr. 2200 bis 2500. — Lehrerstelle an der Mittelschule in Reitnau und an der Unterschule in Untermuhen. Besoldung bei beiden Fr. 1200. und Anmeldung bis 30. Septbr., bei den betreffenden Schulpflegen.

Fertigungen.

Bremgarten, 26 J Kuhn, alt Gemeindeschreibers, in Bünzen; H Koch, Bauren in Büttikon — Muri, 23 C Winiger, Schreiner — Boswyl, 25 A Mäder — Dietwyl, 29 Gebr Marti, Wichelsepyis — Oberrüti, 23 Gebr Villiger, Jägers Rottenschwyl, 26 B Waltenspühl; L Hausher, Jakoben — Densbüren, 28 R Wernli, Pintenwirth, in Suhr; J Iberg, Dachdecker und Polizeidiener, in Küttigen; L Böller, Schneider, von Oberhof, in Aarau — Reßelnbach, 25 M Hufschmid, Schuster, alt Gemeinderath; L Hufschmid, Antons — Suhr, 28 R Suter, Rechenmachers, von Kölliken; H Wildi, von Gontenschwyl; R Fricker, Küngeliwiesen von Hunzenschwyl — Abtwyl, 26 Mühlenmacher Stocker's sel Erben; Geor Burkard; J Burkard, Seilers — Kölliken, 25 J Fehlmann-Lüthi, Fabrikant in Schöftland; R Matter, Mechaniker, in Cortaillod; J Mathys, ustser — Kaiseraugst, 2 Geschw Meier, Blasius — Meienberg, 27 R Eigenfath, Küfer in Mühlau — Dätwyl, 26 K J Peterhans, Hauptmann, von Fislisbach — Bruga, 28 Wittwe K Bertschinger-Hemmann — Rietheim, 25 W Erles geb Haaf in Radelburg — Birmenstorf, 27 M B Lumbel geb Müli, Erben — Egliswyl, 23 E Hauri Hartmanns, von Seon; B Kleiner, gew Geflechthändler; D Kleiner, Krämer und Gemeinderath — Umiken, 27 J Schällli, von Bözberg, in Riniken Zezwyl, 25 J Maurer, von Leimbach; H Eichenberger, Cigarrenfabrikant, von Leimbach; F Holliger, von Boniswyl; J Kaspar, Reiters — Tägerig, 28 Geschw Seiler, Biten — Hägglingen, 27 B Bernheim, in Bremgarten

Aus Bayern, 13. Sept. Das Septemberheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern enthält folgende Ernte-Berichte: Im Allgemeinen dürfte sich unsere schon früher geäußerte Ansicht bestätigen, daß wir einer guten, das heißt einer Mittelernte gegenüber stehen. Wir glauben sogar, daß man die Ernte noch etwas höher, daß man sie als eine gute Mittelernte bezeichnen kann, besonders was den Körnerertrag der Getreide betrifft. Haben die Wintergetreide, besonders der Roggen, einen etwas geringeren Ertrag geliefert, so sind die Sommergetreide, namentlich der Hafer, reicher ausgefallen. Es ist ein seltener Fall, daß alle Getreide eine gleich gute Ernte liefern, wie im laufenden Jahre. Meistentheils fehlt entweder das Winter- oder das Sommergetreide. Aus dem fast gleichmäßigen Gedeihen der vier Hauptgetreidearten dürfen wir daher schon auf eine Mittelernte schließen. Rechnen wir nun dazu noch die ausgezeichnete Qualität, wie sie von allerwärts anerkannt ist so glauben wir berechtigt zu sein, eine gute Mittelernte, d. h. eine etwas bessere als Mittelernte, anzunehmen.

Landshut, 22 Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 2140 Db., wovon 2096 Db. verkauft wurden und 44 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M., 07 Pf., gefall. um 52 Pf.; Korn 24 M 25 Pf., gef. um 0 M. 20 Pf. Gerste 25. 06 Pf., gest. um 75 Pf., Haber 15 M. 07 Pf., gest. um 26 Pfenninge.

Die in Folge Resignation des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des eidgenössischen Oberkriegskommissärs wird hiermit zur Wiederbesetzung auf 1. November l. J. ausgeschrieben. Schweizerbürger, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldung, mit den nöthigen Ausweisen versehen, dem eidgenössischen Militärdepartement bis zum 15. Oktober nächsthin verschlossen einzureichen. Die Jahresbesoldung des eidg Oberkriegskommissärs beträgt Fr. 7000 und die zu leistende Kaution 30,000 Franken.

Künftigen **Mittwoch den 27. Septbr.**, von Morgens 9 Uhr an, werden in **Nr. 390** der neuen Vorstadt allerlei **hausräthliche Gegenstände** u. A. 8 gepolsterte Stühle, ein Büchergestell, ein Glättetisch, ein Zusammenlegtisch ꝛc. gegen Baarzahlung versteigert.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht:
Sofort ein altes gut erhaltenes **Diensten-Bett.** —

Zum Verkauf:
Mehrere guterhaltene
Wein-Fässer
von 3 und 4 Saum Gehalt bei:
J. Bidiella, Spanische Weinhalle.

Zu verkaufen:
Ein gutes **Bett,** ein **Waschtisch** und ein **Kanapee;** in Nr. 724, drei Treppen hoch.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, beide heizbar, Küche, Estrich und Keller. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht: Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu pachten gesucht:
Ein Bauernhof
an einem gewerbreichen Orte von circa 30—50 Jucharten gut abträgliches Land. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Eine achtbare Familie
der französischen Schweiz wünscht eine 15-jährige Tochter, welche schon etwas deutsch spricht, in ein Magazin oder in eine Privatfamilie der deutschen Schweiz gegen ein Mädchen oder Knaben gleichen Alters zu placiren.
Genaueres zu erfahren durch
R. Lemp, Neuenburg.

Zum Ausleihen:
Ein größeres und ein kleineres **Zimmer** neben einander, eine Stiege hoch, mit fröhlicher Aussicht, mit oder ohne Meubels bei
Renold, Wirth im Schachen.

Wollen-Garne.

Bin durch frische Einkäufe von **Strick- & Terneauwolle** in Farben und Nummeros auf's Reichhaltigste assortirt.

Dieselbe wird stets vorgewogen, je nach Wunsch der Käufer, nach bisheriger oder nach neuer Gewicht.

Gute Waare und äußerst billige Preise zusichernd empfehle mich bestens
S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Stelle-Gesuch.

Eine in jeder Beziehung wohlerzogene Tochter von 17 Jahren mit angenehmem Aeußern, deutsch und französisch sprechend, wünscht als Ladentochter oder auch als Zimmermädchen in einer achtbaren Familie Anstellung. Es wird mehr auf gute Behandlung als Salaire gesehen.
Frankirte Offerten nimmt entgegen
R. Lemp, Neuenburg.

Cæcilien-Verein.

Männerchor-Probe.

Steigerungs-Publikation.

Wegen Mangel an Platz bringt eine hiesige Familie nächsten **Samstag den 30. Sept.** von Morgens **9** Uhr an, im **Saale zur Kettenbrücke** dahier an öffentliche

Steigerung:

2 aufgerüstete Betten, 2 Kanapee, Kommoden, tannene & harthölzerne Schränke, Weinfäßchen und andere Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 25. September 1876.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 30. dies,** wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete **Abgangholz** gegen Baar öffentlich versteigert, die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.

Aarau, 25. September 1876.

Die Bauverwaltung.

Achtung!

Auf bevorstehende Endschießen empfehle den verehrl. Schützengesellschaften „Nah und Fern" meine schöne Auswahl

passender Gegenstände

als Gaben.

Preise werden billigst gestellt.

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse Nr. 55.

Guten Rath für kommende Weinlese

finden alle Winzer und Wirthe

in **J. M. Kohler's** zweites Ergänzungsheft zu „Der Weinstock und der Wein", indem in dieser Broschüre nebst andern guten Abhandlungen ein ausführlicher Artikel **„Ueber Weinveredlung und Weinvermehrung"** enthalten ist. Preis 85 Cts.

Vom gleichen Autor sind erschienen:

Der Weinstock und der Wein. Mit besonderer Berücksichtigung des schweizer. Weinbaues. Mit 46 Abbildungen. Fr. 1. 20.

Neueste Fortschritte in der Weinbereitung als Ergänzung zu Obigem. Mit 3 Abbildungen. 45 Cts.

Preis aller 3 Bücher Fr. 2. 45 Cts.

Vorräthig in allen Buchhandlung und beim Verleger **J. J. Christen in Aarau.**

Herbstbelustigung.



Unterzeichneter bringt den geehrten Liebhabern sein frisch assortirtes Lager in

Lustfeuerwerk

auf bevorstehende Weinlese wieder in Erinnerung, welches er zur gefälligen Abnahme bestens empfiehlt.

J. Jak. Buser, Buchbinder,
Nr. 761 auf dem Rain in Aarau.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein Lokal

ebener Erde, geeignet zu einer Werkstatt; sofort zu beziehen.

Gesucht:

Kost & Logis für einen Kantonsschüler; wo sagt die Exped. d. Blts.

Junges fettes **Bergschafffleisch** à 70 Ct., beste Qualität **Emmenthaler-Kalbfleisch** à 90—95 Ct. per Pfnd. empfiehlt

A. Landolt, Metzger.

Wollene, halbwollene und baumwollene

Bettdecken

weiß, roth & grau, mit verschiedenen neuen Streifen,

Piqué-Decken- und Tapis

hält in bekannter guter und schöner Qualität in reichhaltigster Auswahl und frischer Waare auf Lager.

J. Gamper-Andres.

Hartglas

frische Sendung angekommen.

Paul David.

Damen-Confection.

Unterzeichnete ist im Besitz einer schönen Auswahl

Damenmäntel, Jaquette, billige Tuch- & Flanelljacken, Regenmäntel,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete verkauft jederzeit **Leder** für Sohlen und Fleck, ganze **Bodenleder** u. s. w., ganze **Ueberleder, Vorderblätter, Glanzkappen, Messingspitzen** u. s. w., **Wienerpapp** per Pfund à Fr. 1, bei Abnahme von 10 Pfunden billiger, **Schwarz-Wachs,** Müllers **Leder-Appretur,** welche ohne zu bürsten nur aufgetragen wird und einen schönen Glanz gibt, **Lederlak, Glitzerinschwärze** für Mattleder, beste französische **Schuhwichse, Juchtenleder-Fettschmiere.** Alle Sorten **Leisten, Stiefelbretter, Wichsleist,** und alle gangbaren Sorten **Stiefelischäftli & Pantoffelstoff.**

J. Bräutigam-Andres, Metzgergaß Nr. 106.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete hat sub. 9. l. Mts. beim titl. Gerichtspräsidium Aarau für

a) cirka 2 Jucharten Garten und Baumgarten oberhalb dem Streitengäßchen im Schachen,

b) cirka 5. Juch. sog. Weyermatten in der Telli,

ein Verbot erwirkt, nach welchem das Betreten dieser Liegenschaften durch Dritte mit je Fr. **5.** Buße bestraft wird.

Das ehrd. Publikum wird zum Verhalt hierauf aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß auf beiden Grundstücken Warnungstafeln angebracht werden.

Aarau, 23. Sept. 1876.

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu verkaufen:

Einen **Schlafdivan** mit drehbarem Sitz und Rücken, zu äußerst billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Täglich frische **Bratwürste, Schweinefleisch,** extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** bei

Frdr. Spengler, Metzger.

Offene Lehrlingsstelle

für einen Jüngling, der gute Schulbildung genossen, in einem hiesigen größern Geschäfte; demselben wird Gelegenheit geboten die Comptoirarbeiten zu erlernen. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre W. A. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein heizbares **Zimmer** nebst Zubehör in Nr. 587.

Wo ein freundliches **Zimmer** für eine ordentliche Weibsperson zu vermiethen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Wo mehrere polirte runde

Salon-Tische

zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 210,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für begonnene Winter-Saison ihr neu und gut assortirtes Geschäft in ganz wollenen, halbwollenen und baumwollenen

Unter-Kleidern

für Herren, Frauen, Knaben und Mädchen zu den billigsten Preisen zur gefl. Abnahme

N. Kunz,
Pelzgasse, im Hause der Frau Strebel.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 229.** 27. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

☐ Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.

III. (Schluß.)

Einen würdigen Gegenstand zu einem größeren Gemälde wählte F. Deckler in Luzern: „Hektor empfiehlt sein Kind den Göttern." (Nr. 55.)

Man braucht jenen wunderbaren sechsten Gesang in der Ilias nicht im Original gelesen zu haben, der zu dem Schönsten gehört, was die epische Poesie aller Völker aufweisen kann, — wer nur einmal in einer annähernd guten Uebersetzung von dem Abschied des tapfersten und mildesten der Trojaner und der edlen Andromache gehört, wird beim Klang der bekannten, liebgewordenen Namen schon in eine höhere Welt versetzt. Aber die Aufgabe des Künstlers ist dadurch nur scheinbar eine leichtere: man irrt sehr, wenn man das glaubt. Unsere Phantasie ist dann gerade hoch und fein gestimmt; sie wird leicht durch den geringsten falschen Schritt des Künstlers verletzt; sie will große und würdige Gestalten sehen und sie läßt sich so leicht nicht befriedigen. Man denke nur, wie wenig und selten es selbst den bedeutendsten Künstlern gelungen ist, z. B. aus Goethes Faust, aus Shakespeares Dramen uns ganz befriedigende Gestalten zu erschaffen.

Deckler hat augenscheinlich großen Fleiß auf die schwierige Aufgabe verwandt. Es ist sehr anzuerkennen, daß er nicht den Moment des Abschiedes der liebenden Gatten gewählt hat, der aus manchen Gründen weit weniger günstig und für die Phantasie fruchtbar gewesen wäre, daß er sich die Situation offenbar vielmehr so gedacht hat: Hektor hat bereits von der Gattin Abschied nach schmerzlichem Kampfe genommen, er hat das Kind geküßt und nun befiehlt er es den Göttern, in seiner Hand es haltend, wie der Künstler darstellt. Der Maler wollte augenscheinlich, daß Hektor ruhig und gefaßt erscheinen solle, ebenso Andromache, daß nur die gewöhnliche und niedere Natur der Wärterin des Kindes, die zur Linken der Andromache schluchzend in die Knie gesunken ist, dem lautesten Ausdruck des Jammers erliegt. Auch manche Schönheit in der Farbe der Gewandung erkennen wir gern an, aber leider wußte der Künstler, seiner Aufgabe durchaus nicht gewachsen, das richtig Erkannte nicht auszuführen. Sein Bild läßt uns kalt, unser Gemüth wird nicht zugleich erschüttert und erhoben, unsere Phantasie nicht belebt und erquickt, das Herz nicht erwärmt und entzündet, wie Schiller einst bei der Beurtheilung des gleichen Gegenstandes von dem Künstler Nahl in einem Aufsatze rühmen durfte.

In dem Gemälde Decklers nichts von antiker Größe, keine großartige, erhabene Gelassenheit, die sich der unerbittlichen Nothwendigkeit tapfer fügt, kein heitres, muthiges Vertrauen auf die Götter, dafür ein schwächlich schwärmerisches Aufblicken Hektors, das irgend einem Heiligen eher ziemte, als dem Helden und Krieger, der für seine Vaterstadt den Tod nicht fürchtet, der mit männlichem Selbstbewußtsein und doch edler Bescheidenheit so zu den Göttern bei Homer betet: Vater Zeus und ihr anderen Götter gebet, daß dieser mein Knabe, wie ich selbst unter den Troern ausgezeichnet werde, daß einst Mancher sagt: dieser ist noch weit besser als der Vater, daß er dann erfreue die Mutter! — Auch die Alten kannten die Thränen und den Kummer; dem heitren Hellenen war auch die Herbigkeit des Lebens nicht fremd: bei Homer heißt der Mensch einmal das unglückseligste Geschöpf von allen auf der Erde lebenden, und an ähnlichen Stellen bei Aeschylos und Sophokles fehlt es nicht; aber nie konnte selbst der herbste Schmerz den griechischen Künstler und Dichter zu zerfließender Weichlichkeit verführen. Jeder von uns, er mag glauben oder nicht glauben was er will, wird die völlige Unangemessenheit und Disharmonie zwischen Gegenstand und Behandlung vor diesem Bilde herausfühlen, und dieser Mißklang wird ihm die Freude am Werke verderben. In der That, wenn man sich die antike Gewandung, Rüstung u. s. w. wegdenkt, so steht vor uns ein Altarbild mit den drei so oft dargestellten und uns bekannten Figuren.

Es wäre gewiß kein Fehler, sondern eher ein Vorzug, daß so wenige Personen auf dem Bilde sind, wenn der Künstler durch einfache Mittel große Wirkungen zu erzielen wüßte. Aber der zur Rechten Hektors auf seinen Speer sich stützende Krieger — hinter ihm ist noch ein Streitwagen sichtbar — mit der steifen Haltung und dem schwächlichen Gesichtsausdruck kann uns doch unmöglich nahe legen, daß das rasende Getümmel der Feldschlacht Hektor unerbittlich zurückverlangt.

Der fleißige Maler erscheint noch zu sehr in den Fesseln akademischer Regelrichtigkeit, aber sein Geist und sein Talent wird gewiß noch zu größerer Selbstständigkeit hindurchdringen, daß er dem freien Zuge eigner Schöpferlust folgt.

Nur kurz berichten wir über Th. Bischoff's „Königin Berta" (Nr. 419). In einem Walde sehen wir diese sagenberühmte Fürstin, die durch lieblose Behandlung von einem zweiten Gemale zu doppelter Wohlthätigkeit angetrieben wurde, einem armen Mädchen Flachs zum Spinnen geben. In weißem langem Gewande, den Spinnrocken in der Hand, steht sie vor dem Kinde, das scheu zur Erde blickt und sich an einen Brunnen lehnt. Berta's Gesicht ist nicht ohne Anmuth, auch nicht das des Mädchens, wenn nur dessen Füße nicht so unschön und dazu verzeichnet wären. Aber die Frauen so wenig wie das viele Grün auf dem Bilde und die Figuren auf der Höhe können uns in eine poetische Stimmung versetzen. Wir bleiben kühl bis an's Herz hinan. Was Wunder! Es fehlt jener Zauber gänzlich, den nur ein dichterisch empfindender Maler dem Gemälde einhauchen kann. Was hätte ein Meister wie der märchentrunkne M. von Schwind aus diesem Gegenstand gemacht! Bei längerem und wiederholtem Anblick des Bildes kommt man in die Verfassung, welche Eduard Mörike in reizenden Versen beschreibt: nach dem Genuß weichlicher, salzloser Gedichte sehnt sich der Dichter ungeduldig nach einem herzhaften Rettig.

(IV. folgt morgen.)

Eidgenossenschaft.

Schweizerischer Juristenverein. Eine Vorversammlung der Züricher Juristen, die nächstes Jahr die Jahresversammlung übernehmen, hat ein Lokalkomite bestellt, das außer den drei zürcherischen Mitgliedern des Centralkomites HH. Prof. v. Orelli, Fürsprech Goll und Dr. Meili aus den HH. Dr. Giesker, Aktuar, Dr. Zuppinger, Quästor, Prof. Vogt, Oberrichter Schneider, E. Huber, Dr. Schauberg, Dr. Näf in Winterthur und Bezirksrichter C. Stockar besteht. Ferner wurde über die Berathungsgegenstände für die nächste Generalversammlung conferirt, in Bezug auf die Statutenrevision ein Referent in Aussicht genommen und mehrere Themata für die Hauptverhandlungen in Vorschlag gebracht, auch zeigten sich mehrere Anwesende zur Uebernahme des einen oder des anderen Referates bereit.

— Das behufs Reorganisation des eidg. Schützenvereins erwählte provisorische Komite hat seine Arbeit begonnen. Als Grundzüge der den Schweizerschützen zur Annahme oder Verwerfung zu unterbreitenden Statuten wurden festgestellt: 1. Nicht nur die jeweiligen Doppler werden Mitglieder des schweiz. Schützenvereins, sondern der Eintritt in diesen steht jederzeit jedem unbescholtenen Schweizerbürger gegen Erlegung eines jährlichen Beitrages von 1 Fr. offen. 2. Die schweizer. Schützengesellschaften und Schießvereine ernennen nach Maßgabe ihrer Stärke (Mitglieder die dem eidg. Verein angehören) Delegirte. Die Delegirten-Versammlung ernennt das Zentralkomite und dessen Präsidenten, bestimmt den jeweiligen Festort, setzt die Grundbestimmungen des Schießplanes fest, prüft die Fest- und Schießrechnung und prüft, korrigirt und genehmigt den vom Zentralkomite festgesetzten Schießplan. Die Revision der Statuten wurde ganz durchberathen und Hr. Regierungsrath Heutschi mit der Redaktion derselben betraut. Damit aber der neue Entwurf wirklich Ausdruck und Willensmeinung der Schweizerschützen und nicht bloß die einseitige Ansicht des provisorischen Komite's repräsentire ersuchen wir Alle, die auf dem Gebiete des Schützenwesens Erfahrungen gemacht, ihre Ansichten gefälligst beförder-

lich Hrn. Reg.-Rath Heutschi in Solothurn schriftlich mitzutheilen. Auf diese Weise hoffen wir eine Reorganisation zu schaffen, die die Interessen aller Schützen und Schützengesellschaften der Schweiz in sich vereinigt.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 19,8 M., Airolo 24,8 M., Total 44,6. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6,35 M.

Zürich, 25. Die ständeräthliche Kommission zur Vorberathung des Fabrikgesetzes ist heute im Regierungsrathssaal vollzählig zusammengetreten, und hat nach gewalteter Diskussion beschlossen, in die artikelweise Berathung der nationalräthlichen Vorlage einzutreten. Dieses wird jedoch erst Mittwochs möglich sein, indem letzter Tage eingegangenes Aktenmaterial noch studirt werden soll. (W. Ldb.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 25. Sept. Laut Mittheilung des Bundesraths ist die Gh. Badische Regierung auf das Ansuchen der Gemeinden Leibstatt und Dogern um Wiederherstellung der Zollstelle in Dogern nicht eingetreten.

Die Erziehungsdirektion wird ermächtiget, die Alterszulagen an die Gemeindeschullehrer für einmal auf Grund einer Minimalbesoldung von Fr. 1200 zu berechnen.

Durch Kreisschreiben warnt der Bundesrath vor dem Auswanderungsagenten R. Seijas in Bordeaux, welcher unter der Firma: „Société anonyme franco-vénézuélienne“ eine Gesellschaft zur Beförderung der Auswanderung nach dem Staate Bolivar gegründet hat.

Der erblose Nachlaß eines verschollen erklärten Ferd. Jos. Strauß von Lenzburg wird in der dem Staate zufallenden Hälfte mit Fr. 448 dem aarg. Blindenfond, wie bisher in ähnlichen Fällen einverleibt.

— Aarau. (Nr. 30.) Sitzung des Gemeinderathes vom 22. Sept. 1. Zum Mitglied der Armenkommission wird am Platze des zum Armenpfleger gewählten Hrn. Friedensrichter Erismann gewählt: Hr. H. Beer-Schmid in da, bisheriger Armenpfleger.

2. Es wird beschlossen, die Gebühr von 30 Ct. für verloren gegangene Ausweiskarten, welche in letzter Zeit nicht mehr bezogen wurde, sei künftighin wieder regelmäßig von den betreffenden Stimmberechtigten einzufordern und dem Gemeindeweibel eine entsprechende Weisung ertheilt.

3. Für die Vornahme der Gemeinderaths-Erneuerungswahlen wird dem Friedensrichter vorgeschlagen: Montag der 23. Oktober nächsthin.

— Aarau. Der landw. Bezirksverein Aarau veranstaltet bei günstiger Witterung am Sonntag den 8. Oktober auf dem Herzog'schen Gute in Aarau mit Unterstützung durch Hrn. Theodor Herzog und einige andere Landwirthe eine Geräthepprobe, bei welcher folgende Geräthe vorgewiesen und angewendet werden:

Ein amerikanischer Wendepflug, ein Skeltonpflug, ein Aargauerpflug, eine Erlach'sche Egge, eine Sak'sche Säemaschine, eine Kettenegge, eine Pferdehacke, ein Kartoffelausheber mit Häufelpflug, ein Pferderechen, sowie verschiedene Handinstrumente.

Versammlung um 1 Uhr Nachmittags bei'm Herzog'schen Gut. Nach der Geräthepprobe Vereinigung in der Pintenwirthschaft Umiker am Bach und Discussion, eingeleitet durch Hrn. Großrath Zehnder von Suhr. Die Herren Landwirthe werden zu dieser Geräthepprobe und der darauffolgenden Versammlung freundlich eingeladen. Sollte die Witterung am 8. Oktober ungünstig sein, so wird die Geräthepprobe auf Sonntag den 15. Oktober verschoben.

— Dem Vernehmen nach sollen zwei Professoren der Kantonsschule aus Auftrag den Schlußprüfungen der Zürcher'schen Lehramtsschule beigewohnt haben. Es wäre zu begrüßen, wenn aarg. Lehrern die Möglichkeit geboten würde, sich dort ein gültiges Patent zu holen. Zürcher'scherseits ging man schon seit 1871 mit dem Gedanken um, mit Nachbarkantonen ein Konkordat in dieser Richtung anzubahnen. Tüchtig ausgebaut, wird die Lehramtsschule für Mittelschullehrer ersprießlicher werden, als es dato die entsprechende Abtheilung des Polytechnikums ist. (Aarg. Schulbl.)

— In Anerkennung verdienter Leistungen und vermehrter Pflichten, hat die Gemeinde Aristau ihren beiden HH. Lehrern, Oberlehrer Meyer und Unterlehrer Seiler die Besoldungen auf je Fr. 1200 erhöht.

— Oberrüti, 24 Sept. Heute verstarb hier der älteste Bürger und Einwohner von da, nämlich Kaspar Leibacher, Ziegler und alt Organist im Alter von 88 Jahren, 5 Monaten und 10 Tagen, Vater der Gebrüder Leibacher, Ziegler von hier. Nicht jedem trifft's so viel. Er ruhe sanft. (Bote.)

Zürich. Die Gemeindeversammlung Hottingen genehmigte letzten Sonntag einstimmig den Antrag der erweiterten Schulpflege auf Erbauung eines sechs- resp. achtzimmerigen Schulhauses nebst einer geräumigen Turnhalle. Das Gebäude wird auf 255,000 Fr. veranschlagt.

— Hr. Louis Wethli, Bildhauer in Zürich, hat dem Bunde zwei in Gyps ausgeführte Kolossalbüsten der Generale Dufour und Herzog zum Geschenke gemacht, welche wahrscheinlich im Korridor des ersten Stockes im Bundesrathhause aufgestellt werden.

— Winterthur. In hiesiger Lokomotivfabrik fanden letzten Samstag die ersten Probefahrten mit Brunner's Dampf-Omnibus statt. Der Erfolg war ein glänzender. Die ruhige Bewegung des Wagens auf dem, in einer scharfen Kurve gelegten provisorischen Geleise, sowie das sanfte Anfahren und rasche Stillstehen des Vehikels fanden allgemeine Anerkennung. Im Laufe dieser Woche sollen die amtlichen Versuchsfahrten vor sich gehen. Nach Verlauf derselben werden abermals Probefahrten in Gegenwart von Abgeordneten der verschiedenen Tramway-Unternehmungen des In- und Auslandes stattfinden, worauf das neue Transportmittel an seinen Bestimmungsort Lausanne abgehen wird.

— Der Dieb der 10 Eintausend-Frankenbanknoten hätte beinahe entdeckt werden können. Es präsentirte ein Mann von etwa 32 Jahren, wahrscheinlich ein Ausläufer, dem Lloyd in Winterthur 10 Noten von je 1000 Fr. zum Wechseln. Er wurde abgewiesen, weil man sich hier nicht mit Geldwechsel beschäftige. Erst später kam Hrn. Wettstein, Kassier der Bank, in den Sinn, jene Banknoten möchten die in Zürich gestohlenen sein. Von dem Mann ist aber keine Spur mehr zu finden.

— Von allen Seiten gehen die günstigsten Berichte ein über den Ausfall der Kartoffelernte, die gegenwärtig im Gange ist. Qualität und Quantität sind ganz vorzüglich.

Schwyz, 26. Sept. Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft. Montags froher, belebter Begrüßungsabend. Dienstags zahlreiche Versammlung. Der Präsident, Nationalrath Eberle, resümirt die Fortschritte im Kanton Schwyz im Schul-, Armen- und Gewerbewesen seit 1858. Aufnahme von 50 neuen Mitgliedern, wovon 35 aus dem Kanton Schwyz. Ausgezeichnetes Referat in der Schulfrage durch Seminardirektor Marty. Lebhafte und interessante Diskussion, an welcher sich die HH. Kummer, Spyri, Rohrer, Christinger, Dula, Buß, Joos, Lochmann und Trümpi betheiligen. Belebtes, frohes Bankett. Toaste: Präsident Nationalrath Eberle dem Vaterland, Freuler dem Festkomite, Landammann Suter der gemeinnützigen Gesellschaft. Ueberhaupt bester Verlauf.

Solothurn. In Oensingen brach den 26. Sept. Abends 9½ Uhr in der Säge gegenüber dem Gasthof zum Kreuz Feuer aus; in ganz kurzer Zeit war der Bau sammt den Holzvorräthen ein Raub der Flammen. Die anstoßende Mühle konnte nach großen Anstrengungen gerettet werden.

Basel. Hr. Architekt Alfred Zschokke in Basel hat bei dem Konkurse für Pläne zu einem Gymnasialgebäude in Kolmar den zweiten Preis erhalten. Den ersten und dritten erhielten die Architekten Th. Löffel und Hartmann aus Kolmar.

Freiburg. Die englisch-schweizerische Milchcondensationsgesellschaft hat in der Nähe der Station Düdingen ein 10 Jucharten großes Landstück erworben, um darauf eine neue großartige Fabrik anzulegen, die durch ein eigenes Geleise mit dem Bahnkörper verbunden wird. Zur mechanischen Herstellung der Büchsen, circa 12,000 bis 15,000 per Tag, wird ein eigenes Gebäude erstellt und zur Erzeugung des nöthigen Gases, welches zum Löthen benutzt wird, ein Gasometer angelegt.

Waadt. Vivis hat die in Aussicht gestellte Uebernahme des eidg. Sängerfestes pro 1878 abgelehnt.

— Der Wahlkreis Lausanne wählte letzten Sonntag den Kandidaten der Regierungspartei, Hrn. Architekt Braillard mit 703 Stimmen zum Mitgliede des Großen Rathes. Der Kandidat der Opposition, Hr. Ingenieur Duvillard, machte 629 Stimmen.

London, 25. Sept. Die „Daily News“ behauptet, es bilde sich in Belgrad eine Partei, um Milan abzusetzen und den russischen Großfürsten Alexis zum König auszurufen. — Der ständige Ausschuß der Skuptschina hat an Tschernajeff eine Vertrauensadresse geschickt.

London, 26. Sept. Nachdem Rußland offiziell die englischen Vorschläge angenommen, stimmt Oesterreich unter Vorbehalt der Autonomie der christlichen Provinzen wie Kreta, bei. Nach der „Times“ hätte England eine von Rußland vorgeschlagene Veränderung des Programmes angenommen.

Konstantinopel, 19. Sept. Mahmud Pascha (General Freund), der am Samstag wegen seiner Niederlage vor ein Kriegsgericht gestellt wurde, soll es schlecht ergehen. Keine einzige Stimme erhob sich in seinem Interesse, und auch der Umstand, daß sein Nachfolger, Derwisch Pascha, gegen die Montenegriner nicht glücklicher war als er, vermochte nicht zu seinen Gunsten zu sprechen. Er befindet sich augenblicklich in strenger Haft. Die Erbitterung gegen ihn soll nicht von der Niederlage allein herrühren. Er ließ beim Beginn des Krieges mehrere freiwillige Mohamedaner erschießen, die sich Uebergriffe gegen Christen hatten zu Schulden kommen lassen. Und von einem früheren Aufstande war eine ähnliche That seinerseits im schwarzen Buche des Seraskierats verzeichnet. Gestern raunten sich in Stambul die Türken zu, es sei ein Pascha erschossen worden. Ob es Mahmud Pascha sein mag? Die Beamten des Kriegs-Ministeriums befürchten das Schlimmste. Der Geburt nach ist er ein Pole und trat erst in späterem Alter zum Islam über. Seine allgemeine Bildung soll vollständig vernachlässigt sein, und wie seine früheren Kameraden behaupten, nicht einmal die Kenntniß des Lesens umfassen. Ueber die militärischen Befähigungen sind die Meinungen unter den Christen getheilt. Seine persönliche Tapferkeit aber wird von Augenzeugen, die ihn auf dem Schlachtfelde bei seiner Niederlage fast allein ausharren sahen, entschieden bejaht. Aber man braucht, wie gesagt, einen Bazaine, und der Renegat Mahmud ist ganz der Mann dazu. (Köln. Ztg.)

Serbien. Der serbische General Zach ist seinen Wunden erlegen.

Petersburg, 26. Sept. Ueber eine Privataudienz des österreichischen Generalkonsuls bei Milan vom 23. Sept., worin er über die Ausrufung Milans zum König sich eine authentische Erklärung erbat, erfährt die internationale Agentur aus Belgrad folgendes: Milan erklärte: sein Streben gehe dahin, die Angelegenheit in einer die Gefühle der Armee schonenden Weise zu erledigen, da er deren Unterstützung unbedingt benöthige; er habe den Kriegsminister nach Deligrad abgesendet, um Tschernajeff von der Undurchführbarkeit der Proklamation zu überzeugen, doch vergebens. General Tschernajeff beharre auf seinem Standpunkte. Der Kriegsminister habe die Verhältnisse bei der Armee studirt und nach dessen Rückkehr werde ein definitiver Entschluß erfolgen. Die internationale Agentur meldet ferner: Der permanente Ausschuß der Skuptschina übersandte gestern an Tschernajeff eine Dankadresse für dessen energisches Eingreifen in die kriegerische Aktion, zumal sein Name beigetragen habe, eine große Anzahl seiner Landsleute in die serbischen Reihen zu führen. Aehnliche Dankadressen wurden sämmtlichen Unterstützungskomites übersandt.

Getreidebericht. Romanshorn, 25. Sept. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Wie wir bereits angedeutet, vermochte sich die Neigung zur Hausse aufrecht zu erhalten, doch sind wir auch heute nicht in der Lage, die Weizenpreise durchgängig höher zu notiren — die Kauflust ließ hiefür zu wünschen übrig. — Die Tendenz in Ungarn ebenfalls noch steigend, dagegen zur Abwechslung eine kleine Baisse in Marseille, von welcher nicht viel zu erwarten ist, indem die Zufuhr daselbst als spärlich bezeichnet wird.

Lebhaftes Hafergeschäft, wobei die Preise sich eher nach einer Baisse sich hinneigen; Zufuhr hierin beträchtlich. — Gerste ziemlich begehrt zu bestehenden Preisen. — Roggen und Mais entbehren noch einer bessern Nachfrage.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30½—31½	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 29 —30	Hafer	„ 20 —21
Guter Weizen . .	„ 28 —28¾	Gerste	„ 24 —26
Geringer Weizen .	„ 25 —25½	Roggen	„ 20½—21
Russ. u. galiz. (prima)	„ 30 —31¼	Mais	„ 19 —21½

Lagereingang in voriger Woche	8,000	Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	13,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand	121,000	„

Marktbericht von Langenthal vom 26. Sept. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 5. 50 — 6. Aepfel per Viertel 70 Cts. — Fr. 1. —. Birnen Fr. 1. 30 bis Fr. 2. Saugkälber per Stück Fr. 12—40. Kälber per Pfund 38—60 Ct. fette Schweine 50 bis 60, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 90 Cts., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17½—20. Semmelmehl 27—29, Korn vr. 200 Pfd. Fr. 18—22. Waizen 26—30, Roggen 22—24. Haber 22 —, Maiskorn 22 —, Maismehl Fr. 24—25, Futtermehl 10—12. Grüsch per 100 Pfd. Frk. 7.— 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. ———. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 7½—8 Cts.

Getreide-Börse. Zürich, am 26. Septbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1]	30¼	29½—30	28	Romanshorn
Serb.-Weizen [2]	27	25	24	„
Wallach-Weizen [3]	26	25	24	„
Irka [4]	31¾	30¾	29½	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5]	32	31½	30	„
Bayer. Weizen [6]	—	—	—	Romanshorn.
Landweizen [7]	30½	30	29½	Zürich.
Badischer [8]	—	—	—	„
Roggen [9]	—	—	—	„
Mais Cinquantin [10]	21	20	—	Romanshorn
ungarisches [11]	19½	—	—	„
Brau-Gerste [12]	27	25½	22½	„
Futtergerste [13]	20	19	—	„
Hafer, alter [14]	23	—	—	„
„ neuer [15]	22	21¼	—	„

Tendenz: [1])–[9]) fest, feine Sorten gefragt. [10])—[11]) [14])—[15]) angenehmer.

Pariser Observatorium vom 26. September.

Der gestern in Irland signalisirte Depression rückt gegen Osten vor. Allgemeines Fallen des Barometers. Der Wind wird kühler und dreht sich am Kanal und in der Bretagne von Süden nach Westen. Regenwetter.

Bekanntmachung.

Nach Maßgabe des dießjährigen Sommerfahrtenplans der Nordostbahn kamen die Eisenbahnzüge in Aarau an und gingen ab:

Aarau-Zürich-Romanshorn-Rorschach:

Abgang:

Vormittags 5 Uhr 20 Min.
„ 7 „ 15 „
„ 7 „ 50 „
„ 8 „ **45** „
„ 9 „ 30 „
„ 11 „ 04 „
Nachmittags 12 „ 32 „
„ 2 „ 35 „
„ **4** „ **10** „
„ 4 „ 50 „
„ 6 „ 20 „
„ **7** „ **02** „
„ 8 „ 32 „

Rorschach-Romanshorn-Zürich-Aarau:

Ankunft:

Vormittags 6 Uhr 40 Min.
„ **7** „ **50** „
„ 10 „ 05 „
„ 11 „ 11 „
Nachmittags 12 „ 43 „
„ 2 „ — „
„ 3 „ 07 „
„ 4 „ 08 „
„ 5 „ 48 „
„ **6** „ **03** „
„ 7 „ 25 „
„ 8 „ 08 „
„ 9 „ 50 „

Abzweigung nach Basel:

Brugg-Basel: Abgang:

Vormittags 6 Uhr 08 Min.
„ **7** „ **56** „
„ **10** „ **43** „
Nachmittags 1 „ 35 „
„ **3** „ **20** „
„ **5** „ **40** „
„ 7 „ 25 „

Basel-Brugg: Ankunft:

Vormittags 7 Uhr 16 Min.
„ **9** „ **09** „
„ **11** „ **43** „
Nachmittags 12 „ 54 „
„ 4 „ 35 „
„ **7** „ **02** „
„ 9 „ — „

Gemäß Entwurf des Fahrtenplans der Nordostbahn für nächsten Winter sollen die Züge ankommen u. abgehen:

Aarau-Zürich-Romanshorn-Rorschach:

Abgang:

5 Uhr 20 Min.
6 „ 25 „
7 „ 50 „
8 „ **45** „
9 „ 30 „
ausgefallen —
12 „ 32 „
ausgefallen —
4 „ **10** „
4 „ 50 „
ausgefallen —
7 „ **02** „
8 „ 34 „

Rorschach-Romanshorn-Zürich-Aarau:

Ankunft:

6 Uhr 40 Min.
7 „ 50 „
10 „ 10 „
11 „ 11 „
12 „ 43 „
ausgefallen —
3 „ 07 „
ausgefallen —
5 „ 48 „
6 „ **03** „
7 „ 25 „
8 „ 32 „
9 „ 50 „

Abzweigung nach Basel:

Brugg-Basel: Abgang:

4 Uhr 40 Min.
7 „ **25** „
10 „ **43** „
1 „ 35 „
3 „ **20** „
5 „ **40** „
6 „ 50 „

Basel-Brugg: Ankunft:

8 Uhr 03 Min.
9 „ **09** „
11 „ **43** „
12 „ 54 „
4 „ 35 „
7 „ **26** „
10 „ — „

NB. Die fettgedruckten Zahlen bedeuten Schnellzüge.

Mit Rücksicht auf die kurzgemessene Zeit innert welcher höhern Orts bezüglich des neuen Fahrtenplans Wünsche ausgesprochen und Bemerkungen zu machen sind, wird das hiesige Publikum ersucht, bis längstens **Mittwoch den 27. dieß,** Abends, seine allfl. Wünsche und Anschauungen dem Gemeindeammann mitzutheilen.

Aarau, 26. Sept. 1876. **Der Gemeinderath.**

Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 30. dies,** wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete **Abgangholz** gegen Baar öffentlich versteigert, die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.

Aarau, 25. September 1876.

Die Bauverwaltung.

Anschreibung

für die **Bürgerland-Nutzung** in die, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung aufgelegte Liste, **bis 30. dies.**

Aarau, 20. Sept. 1876.

Die Landverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern, Mägdekammer, Garten, außerhalb der Stadt, zu billigem Preis, sofort beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Kost & Logis für einen Kantonsschüler; wo sagt die Exped. d. Blts.

Ueber **Brod- & Fleischlieferung für das hiesige Armenhaus** pro IV. Quartal 1876 wird hiemit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis **Donnerstag den 28. September,** Abends 6 Uhr, verschlossen der Armenpflege einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Verträge eingesehen werden können.

Aarau, 22. September 1876.

Die Armenpflege.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 — 4 Zimmern, für eine kleine Familie, beziehbar auf Anfangs Oktober. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Kegelschieben

Sonntag den 24. Sept., & Sonntag & Montag den 1. & 2. Oktober

im Betrage von Frk. 200. —

in der Pintenwirthschaft des J. Blattner in Unter-Erlisbach.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Joh. Blattner, Pintenwirth.

Offene Lehrlingsstelle

für einen Jüngling, der gute Schulbildung genossen, in einem hiesigen größern Geschäfte; demselben wird Gelegenheit geboten die Comptoirarbeiten zu erlernen. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre W. A. befördert die Expedition dieses Blattes.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise der Freundschaft und die wohlthuende Theilnahme am schmerzlichen Verlust unserer unvergeßlichen

Leontine Elisa Birmann sel.,

und ganz besondern Dank für den erhebenden Grabgesang und das ehrende Grabgeleite.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die ordentliche diesjährige

Generalversammlung des aarg. Kunstvereins

wird **Donnerstag den 28. September nächsthin,** Nachmittags 1 Uhr, **im Lokal der schweiz. Kunstausstellung in Aarau** stattfinden, wozu die Mitglieder des Vereins hiemit freundlichst eingeladen werden.

(Traktandum: Rechnungspassation, Verwendung des Landesbeitrages.)

Aarau, 24. September 1876.

Der Vorstand
des aarg. Kunstvereins.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 9 Uhr Englisch III.

Auf Mitte Oktober wird eine tüchtige **Magd** gesucht.

Steigerungs-Publikation.

Wegen Mangel an Platz bringt eine hiesige Familie nächsten **Samstag den 30. Sept.** von Morgens **9** Uhr an, im **Saale zur Kettenbrücke** dahier an öffentliche

Steigerung:

2 aufgerüstete Betten, 2 Kanapee, Kommoden, tannene & harthölzerne Schränke, Weinfäßchen und andere Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 25. September 1876.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Diesen Herbst sind zu haben bei **Jb. Lüscher,** Gärtner, bei **Zofingen: Zierbäume** und **Ziersträuche,** 250 Sorten, in vielen 1000 Exemplaren; rankende **Ziersträuche,** 30 Sorten; immergrüne **Ziersträuche,** viele verschiedene Sorten; perennirende **Gartenpflanzen,** 350 Sorten; **Wasser- & Felsenpflanzen,** ca. 100 Sorten. — Gute Sorten **Kern- & Steinobstbäume.** — Auch viele 1000 **Haag-Thuia** (Immergrün) für Hääge, gedeihen in jedem Boden und in jeder Lage, sie sind von 5 Zoll bis 4 Fuß hoch.

Alle meine derartigen Handelswaaren gebe ich unter gewöhnlichen Catalog-Preisen.

Gesucht:

Kost & Logis auf Ende Oktober für einen Kantonsschüler. Verschlossene Offerten, mit **H. R.** bezeichnet, nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Es sind noch einige Haufen

Zimmerspähne

à Fr. 10. — und Fr. 25. — zu verkaufen.
Anmeldung bei der **Forstverwaltung.**

Wo **grüne Flaschen** zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine großtragende **Kuh.** Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zurückgelassen: Ein brauner **Regenschirm;** ein weißes **Taschentuch,** bei **C. Erny-Faßler.**

Zu kaufen oder zu miethen gesucht:

Sofort ein altes gut erhaltenes **Dienten-Bett.** —

Schützengesellschaft Aarau.

Endschiessen

Sonntag den 30. September & Sonntag den 1. Oktober im Schachen.

Beginn des Schießens: An beiden Tagen Nachmittags von **12—6** Uhr.
Kehrdoppel: 5 Rp. Der Ertrag wird auf die geschossenen Punkte vertheilt.
Allfällige Ehrengaben ohne Bestimmung werden denjenigen Schützen zugetheilt, welche an beiden Tagen die meisten, zweitmeisten ꝛc. Punkte geschossen haben.
Kehrbild: Rundes Schwarz von 65 cm. Durchmesser, 2 Punkte zählend; außerdem ein weiterer Kreis von 125 cm. Durchmesser, 1 Punkt zählend.
Stichdoppel: Fr. 3 für 3 Schüsse.
Stichbild: Ein Quadrat von 1,2 Metres in 20 Punkte eingetheilt.
Grümpelbild: 3 Schüsse. Die ganze Scheibe 1,8 Metres ist in 20 Punkte eingetheilt. Es dürfen nur **Gaben in Natura** im Mindestwerthe von Fr. 10 verabfolgt werden und ist auf dieser Scheibe auch nur den Mitgliedern der Gesellschaft das Schießen gestattet. Die Gaben sind vor dem Schießen im Ochsen gegen eine Ausweiskarte abzugeben.
Blinddoppel: Für die ersten zwei Schüsse 1 Fr., die folgenden à 20 Cts. Sobald ein Schütze zwei Treffer hat, darf er nicht mehr auf diese Scheibe schießen.
Blindbild: Ein Kreis von 70 cm. Durchmesser, in 10 Punkte eingetheilt. Das Bild ist dem Schützen nicht sichtbar.

Allfällige Ehrengaben werden im Gasthof zum Ochsen oder von Mitgliedern des Vorstandes entgegen genommen.

Alle weitern hier nicht benannten Anordnungen werden auf dem Schießplatze bekannt gemacht.

Absendung des Grümpels, **Sonntag Abends 8 Uhr,** bei einem gemeinschaftlichen Nachtessen, **im Ochsen.**

Die Wirthschaft auf dem Schießplatze ist dem Hrn. Egloff, Wirth im Schachen, übertragen.

Aarau, den 25. Septbr. 1876. **Der Vorstand.**

Schweizerische Nordostbahn.

Laut Mittheilung der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen erwachsen mit den holländischen und belgischen Zollbehörden deßhalb zuweilen Mißhelligkeiten, weil die Frachtbriefe und Zolldeclarationen zu Sendungen nach **Holland** und **Belgien** in deutscher statt in **französischer** Sprache abgefaßt sind.

Um derartigen Anständen und den dadurch erwachsenden Verzögerungen im Transporte vorzubeugen, empfehlen wir auf Wunsch der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen hierdurch dem mit den benannten Ländern verkehrenden Publikum, die Begleitpapiere zu Sendungen dahin inskünftig in **französischer** Sprache abzufassen.

Zürich, den 26. September 1876.

(M-2903-Z) **Die Direktion der schweizer. Nordostbahn.**

Châles

einfach und doppelt, carrirt und gestreift,

Châles-Cachemir- & Merinos, Châles-Tapis, Kinder-Châles

empfiehlt in neuen Dessins und größter Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Clavier-Handlung von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Gesucht:

Ein wohlerzogener Knabe könnte in der Stadt Neuenburg unter günstigen Bedingungen die **Schneiderprofession** gründlich erlernen. Sehr gute Gelegenheit zur Einübung der französischen Sprache ist geboten.

Sich zu adressiren an

R. Lemp, Neuenburg.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Tanz-Unterricht

für Kinder & Erwachsene.

Hiemit beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Herbst einen **Tanz-Curs** beginne, und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen Denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich

Anna Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 230.** 28. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

☐ Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.

IV.

Die Landschaftsbilder sind auch diesmal wieder zahlreich vertreten: immer sind historische selten zu finden und auch Genrebilder müssen gegenüber den landschaftlichen zurücktreten, nicht bloß was die Zahl betrifft. Aus der Menge der Landschaftsbilder und verwandter sei es gestattet, einige kurz anzuführen, ohne den Anspruch, die guten sämmtlich herauszuheben: die Zeit drängt und bald werden die freundlichen Räume der Ausstellung sich für die Besucher schließen.

Gleich im ersten Kabinette erfreuen uns zwei Bilder von Stäbli (221 und 609), von denen das eine bereits von andrer Seite in diesem Blatte besprochen worden ist. Stäbli ist immer voll edler Empfindung; er macht sich's nicht leicht, wie so viele geist- und gemüthlose Maler, die eben nur mit den Händen malen. Bei ihm ist die Stimmung die Hauptsache: Landschaften, wie er sie auf die Leinwand zaubert, schweben einem vor, wenn man Lenau's Gedichte liest. Diese düstere Gegend, auf welcher der wolkenschwere Himmel lastet mit den letzten hellen Lichtstreifen am äußersten Rande, welche durch die kräftigen dunkeln Bäume durchblicken, erinnert sie nicht an jene Verse Lenau's:

Es schleichen aus dem Moore kühle Schauer
Und leise Nebel über'm Haideland,
Der Himmel ließ, nachsinnend seiner Trauer,
Die Sonne lässig fallen aus der Hand.

Recht im Gegensatz zu seinen Bildern ist das des jüngern Steffan (596) jugendlich heiter und anmuthig: das Licht der Frühlingssonne liegt auf dem Waldesabhang am blauen Wallensee, stämmige Bäume sind mit jungem Grün belaubt, munter schreiten auf dem hellen saftigen Rasen Kühe umher. Auf der andern Seite des See's die hohen Felsen, vor denen sich einzelne zerrissene graue Wölkchen, wie im neckischen Spiele, auf und ab wiegen.

In dem Bilde des Vaters J. G. Steffan „Erinnerung an die bairischen Alpen" (501) zeigt sich die Hand des erfahrenen Meisters. Da ist alles klar und gediegen: die dunklen Felsen zur Linken, vom lichten Buschwerk und kleineren Bäumen umgeben, rechts die hohen Bäume, deren Laub wunderbar sorgsam gemalt ist, im Vordergrund die große, mit Steinen hier und da bedeckte Waldwiese mit dem klaren Bache, Alles stimmt wirkungsvoll zusammen.

Bei jedem wiederholten Anblick erfreuen die beiden Bilder von M. Diday in Genf (430 Jagdgegend, 431 Viehtränke bei Bouveret). Das sonnige Licht auf dem fernen Hügel giebt dem Hintergrunde des ersten Bildes einen eignen warmen Ton; auf dem zweiten ist die Sonne eben untergegangen, die hohen Felswände der Berge umspielt noch ein blasses Roth: schon ist das falbe Weiß des Mondes sichtbar, die erblassenden Farben aber des geschwundenen Sommertages spiegeln sich im ruhigen Wasser, in dem das Vieh getränkt wird.

H. Beckmann's „Sommertag" (440) ist frisch und fein gemalt: ein ruhiges, schilfumgebenes Wasser, von Bäumen umragt; über die Wiesen hin, auf denen Kühe weiden, verliert sich der Blick bis zu den blauen Bergen der Ferne.

Auf Rüdisühlis „Waldpartie" (Nr. 441) sieht man durch das zarte Laub der Bäume das Gold der untersinkenden Sonne durchblinken. Dem schönen Bilde wäre nur ein festeres Gefüge zu wünschen, vor lauter Stimmung droht die Form verloren zu gehen.

Waldenburg's kleineres Bild „Am Seeufer" (95) zeigt, wie bei aller Einfachheit der Mittel schöne Wirkungen erzielt werden können: dichtes Waldgebüsch am ruhigen tiefklaren Wasser, in welchem das Grün der Bäume sich wiederspiegelt, der Blick kann über das Wasser hin in's Unbegrenzte sich hineindenken. Auch desselben Malers „Seestück" (94) ist sehr beachtenswerth.

Stückelberg's stimmungsvolle Landschaft „Am mittelländischen Meer" (598a) erfreut uns rückhaltloser als manche seiner anderen Bilder; auch Leineker's „In Ruinen" — neben alten Trümmern unter blühenden Bäumen und im jungen Frühlingsgrün sitzen die Alten und tummlen sich die Jungen — spricht sehr an.

Otto Fröhlicher (203 und besonders 224) weiß durch geringe Zurüstung poetische Stimmung zu erwecken: er ist weniger düster wie Stäbli, aber auch ernst und gemüthvoll. Weit weniger gelungen ist ihm das Bild Nr. 220 „Aareufer bei Solothurn"; der Maler wollte da zu viel, dem Bilde fehlt die Wahrheit: eine Frühlingslandschaft mit erstem Grün, ein großer Baum zur Rechten mit weiß-röthlichen Blüten bestreut, dunkle Regenwolken liegen über der Ebene und dem Wasser im Vordergrund und sollen kein Lenzgefühl aufkommen lassen.

Zelger weiß in zwei hübschen Bildern (46 und 369) dem Zauber des Vierwaldstättersee's gerecht zu werden; Correggio (373) und Kubinsky (457) wissen durch ihre „Herbstlandschaften" das wehmüthige Gefühl in uns zu wecken, daß alles Schöne vergehen muß. — Calame zeigt uns in einem warm empfundenen, sehr bemerkenswerthen Bilde einen „Sonnenuntergang auf Capri" (28), Ciardi den „See von Nemi" (119); Starkenborgh führt uns eine „Scene in Virginien" vor (345): inmitten eines Reisfeldes in tropischer Landschaft wird von einem Pflanzer und seiner Familie ein Frühstück bereitet; in der fremdartigen Landschaft, die Girardet in seinem „Arbeiter in Marocco" (431) gemalt hat, zittert und flimmert der heiße Hauch des Südens über dem grünen Felde und dem Ackerboden, auf dem ein Pflüger seine Arbeit thut. Schade, daß dem schönen Bilde ein fesselnderes Motiv fehlt. —

In die Heimat rufen uns zurück durch ihre behaglichen kleineren Bilder Mali und Jäger: der Ernte froh, führen Bauern über ein sommerliches Feld die Heuwagen heimwärts (Nr. 478 und 456). Auch die Bilder von Gaud, Geißer, Mennet, Zimmermann und von manchem Andren würden wir besonders hervorheben, wenn die Zeit es erlaubte. Nur verdient das Bild Harrer's „Straße zu Olevano bei Rom" (140), daß wir auch hier des Genusses uns erinnern, den sein Anblick uns gewährt hat. Dem rohen Gestein der Straße, über welcher sich ein Bogen wölbt, hat der Maler gleichsam eine Seele einzuhauchen verstanden durch das verklärende Licht vom blauen italienischen Himmel, der von ganz oben her herabblickt. Wie vollkommen ist die Illusion erreicht, daß wir eine lange etwas steile Gasse vor uns sehen, und dazu ein Stück lebendigen italienischen Volkslebens! — Im kleinen hübschen Bilde von Kappes „Schiffszimmerleute" (237) wird uns anschaulich dargestellt, wie derbe Männer der See ein Schiff ausbessern; zur Rechten öffnet sich die Aussicht auf das unermeßliche Meer.

Von Bildern, welche Thiere und Landschaft zugleich uns vorführen, nennen wir zunächst Mali's „Dorfleben" (403), der schon vor zwei Jahren ein gutes Gemälde lieferte. Auch auf diesem Bilde sind einige Schafe wieder ganz vortrefflich, namentlich das zarte junge, welches am Rücken der Mutter eingeschlafen ist, die sich bequem für das Kleine niedergeduckt hat, ohne in wacher Mutterfreude die Augen zu schließen. Das Landschaftliche aber und die beiden Gestalten vor dem Hause sind roh und ohne Sorgfalt gemalt. Viel besser gelang dieses Grunenwald (67) mit seinem „Morgen in den Bergen", bei welchem Landschaft und Staffage weit stimmungsvoller sind, und die Schafe wahren Lebens nicht entbehren. Auch die Bilder von Rüesch: „Der Heerde Rückkehr" (68) und „Der Schäfer" (472) zeugen von bedeutendem Tabet.

Von einem Meister wie Koller darf man nur mit Pietät reden. Wer dem Beschauer bereits so viele Freude mit seinen Werken gemacht hat, wir denken an die Bilder im Basler Museum und an die der Wiener Weltausstellung vom Jahre 1873, verdient, daß Jeder vor neuen Arbeiten nur mit Achtung zweifelt oder tadelt. — Ein schmucker Bursche, durch einen Waldweg mit hochragenden Bäumen auf einem derben Grauschimmel reitend, ist im behaglichen Gespräch mit einem Bauernmädchen; daß die Beiden sich so gut verstehen, erfüllt einen

hinter ihnen stehenden Mann mit neidischer Eifersucht. Auf diesem, wie auf dem anderen Bilde (Nr. 378 „Der Sommer") hat Koller das Gras nicht eben frisch und lebendig gemalt, die beiden Kühe auf dem letzten Bilde aber mit der alten Meisterschaft. Kraft und trotzige Eigenart zeigt sich in beiden Gemälden, aber etwas mehr feine Empfindung durften wir von Koller erwarten.

Charles Humbert wiederholt sich öfter, es ist wahr, aber er ist ein wahrer Künstler und zeigt auch durch das neue Bild, daß es ihm wie Wenigen gelingt, Thiere und Landschaften harmonisch zusammenstimmen zu lassen. Vielleicht ist die Wiesenfläche auf dem Bilde (446) etwas zu groß, aber immer kehrten wir wieder gerne zu ihm zurück. Düstere tiefdunkle Wolken ziehen über die Weide hin und hinter ihr über den See. Aber noch haben sie nicht den ganzen Himmel verfinstern können; siegreich brechen von einer Seite her die hellen Sonnenstrahlen und fallen erquicklich auf die Mitte der Wiese, wo von den Kühen besonders die mittlere, in behaglicher Sattheit ruhend, vom Lichte beschienen wird.

Ueber Blumen-, Frucht- und Stilleben-Malerei müssen wir uns den Bericht versagen und wollen in einem Schlußartikel nur noch über einige Porträts, wie über die Genremalerei und Verwandtes reden.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 27. Sept.) Heute Morgen machte Hr. Gambetta im Begleite des Hrn. alt Bundesrath Cérésole dem Hrn. Bundespräsidenten seine Aufwartung.

— Centralbahn. Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 26. Sept. einen Credit von Fr. 236,000 für Erweiterung der Geleiseanlagen im Güterbahnhof Bern bewilligt. Ferner wurde das Direktorium eingeladen, bei den Bundesbehörden ein Gesuch um Verlängerung der Frist zur Wiederaufnahme der Bauarbeiten der Linie Langenthal-Wauwyl bis 1881 einzureichen. Zu Rechnungsrevisoren pro 1876 wurden die HH. A. Schmid in Burgdorf und Zahn-Rognon in Basel ernannt und verschiedene laufende Geschäfte erledigt.

— Gotthardbahn. Am 30. d. wird die internationale Kommission zur Verifikation der im Baujahr 1875/76 ausgeführten Tunnelarbeiten am Gotthardtunnel zusammenkommen.

Aargau. Kulm, 27. September. Wir erhalten die schmerzliche Kunde, daß heute Morgen früh halb 3 Uhr Hr. Gerichtspräsident J. J. Karrer nach längerer Krankheit im Alter von 62 Jahren aus diesem Leben abgeschieden ist. — Die Beerdigung findet Freitag den 29. ds., Nachmittags 3 Uhr, statt. (Wynenth.)

— Zofingen. Dienstag Abend nach 5 Uhr, nachdem er noch 2 Stunden vorher Hrn. Coiffeur Schauenberg sel. die Leichenrede gehalten, ist Hr. Pfarrer Heinrich Keller ohne Schmerzen und ohne Krankheit unerwartet schnell, vermuthlich an einem Herzschlag, gestorben. Eben mit Aepfelpflücken beschäftigt, fiel er in Folge dieses Schlagflusses von ziemlich hoher Leiter herunter, um sofort in den Armen des Todes zu erstarren. — Seine ersten Jugendjahre hatte er in seiner Heimath zu Villigen bei seinen Eltern und Geschwistern zugebracht, kam aber dann früh zu Herrn Landschreiber Schneider in Waldenburg, um daselbst neben seinem Vetter, dem spätern Hrn. Bezirksgerichtspräsidenten Keller von Brugg, das Notariat zu erlernen. In dem nämlichen Hause ward er auch mit Hrn. Ketiger, dem spätern Seminardirektor, frühe bekannt und befreundet, und hatte zugleich Gelegenheit, bei Hrn. Pfarrer Meier zu Waldenburg in den alten Sprachen tüchtige Anfangsgründe zu gewinnen. Daher kam es, daß er bald über das Notariat hinaus zu kommen strebte und gerne die Universität Basel bezog, als er durch die Verwendung seines gütigen Prinzipals einen Platz im Collegium daselbst, neben seinem Freunde Häusler, dem Vater des jetzigen Hrn. Pfarrers zu Gebistorf, fand. Durch unermüdlichen Fleiß und ehrenhaftes Betragen gewann er sich schon als Student Achtung und Liebe seiner Comilitonen; auch bald so schöne Kenntnisse, daß er schon im Jahr 1826 nach wohlbestandener Prüfung am 24. Oktober in's aarg. Ministerium aufgenommen und am 27. November ordinirt wurde. Nun ward er Vicar des Hrn. Pfarrer Frickart in Gränichen, der dann auch sein Schwiegervater wurde, als er nach mehr als 10 Vicariatsjahren an die Stelle des sel. Hrn. Pfarrer Siegmund Ringier zum Pfarrer nach Zofingen erwählt ward.

Wie er schon als Vicar zu Gränichen Schulinspektor und Schulrath im Bezirk Aarau gewesen, so ward er nun auch noch vieljähriger Inspektor und Schulrath im Bezirk Zofingen. — Mit besonderer Vorliebe aber hat er sich auch der Armen in unserem Bezirk angenommen, hat den hiesigen Frauenverein gegründet und denselben geleitet bis zur Zeit, da er sich's erbat, von dem ihm wegen hohen Alters beschwerlich gewordenen Predigeramte in den Ruhestand versetzt zu werden. Nun ist er nach einem vielbewegten Erdenleben von 74 Jahren, 2 Monaten und 1 Tag in die ewige Ruhe eingegangen. Friede sei mit ihm. — Die Begräbnißfeier findet Freitag Abends 3 Uhr statt. (Zof. Tagbl.)

— Laufenburg. Gestern wurden zwischen Rheinfulz und Laufenburg von der Nordostbahn-Gesellschaft die Erdarbeiten an der Linie Koblenz-Stein begonnen.

— Kaiseraugst. Letzten Sonntag hat Hr. A. Lützelschwab z. Adler einen Raubvogel geschossen, der über 5 Fuß Flügelbreite mißt und in das Geschlecht der Adler gehört. (Volksst.)

Bern. In Lotzwyl starb am 26. Septbr. nach schmerzhafter Krankheit Hr. Großrath J. U. Lehmann in einem Alter von noch nicht ganz 60 Jahren. Hr. Lehmann hat seinem Vaterlande in den mannigfachsten Stellungen gedient, als Regierungsrath, Nationalrath und Ständerath und als Vertreter der schweiz. Handelsinteressen beim Abschlusse des französisch-schweizerischen Handelsvertrages. Nach längerer Unterbrechung seiner staatsmännischen Wirksamkeit wählte ihn im Jahr 1874 der Kreis Langenthal nach dem Rücktritt des Hrn. F. G. Geiser als dessen Nachfolger in den Großen Rath. Er war zudem Chef der altrenommirten Firma Buchmüller & Lehmann. — Sein Andenken bleibe in Ehren.

Zürich. Gestern Abend um 6 Uhr wurde auf der Bahnhofbrücke der Eine der beiden Einbrecher, die in der Sonntagsnacht den Diebstahl bei Fischer-Singer im Niederdorf verübten, durch die Stadtpolizei arretirt. Es ist ein Dienstmann der Neumünsterdienstmänneranstalt, Namens Georg Kurzmeier von Wasserburg (Bayern), welcher früher einmal als Ausläufer in dem Fischer-Singer'schen Kurzwaarengeschäft funktionirt hatte. Sein Genosse, ein gewisser Bierbrauer Rietmann von Basel, ebenfalls Dienstmann, ist seit gestern flüchtig. — Nach den Angaben des Kurzmeier hätten die Diebe das Geld in der Nacht des Diebstahls oben im Zürichberg vergraben und jeder nur 50 Fr. für sich genommen, um dann am andern Morgen definitive Theilung zu halten. Als dann aber Kurzmeier in der Frühe des Tages gekommen, sei das Loch bereits leer gewesen. Ferner soll während des Diebstahls selbst Rietmann den Kurzmeier bestohlen haben; Kurzmeier habe nämlich in den Schubladen viel Goldstücke liegen sehen, während später bei Ausleeren der Taschen auf dem Zürichberg nur noch Silber zum Vorschein gekommen sei. (N. Z. Z.)

— Herr Theodor Baur, Eigenthümer des „Hotel Baur am See" in Zürich und des „Hotel Baur zum Quirinal" in Rom, soll die bestimmte Zusage ertheilt haben, in die unmittelbare Geschäftsleitung des „Badhotel" in Konstanz einzutreten, eventuell das Hotel zu übernehmen. Es hat nämlich das letztere Unternehmen (eine Aktiengesellschaft) am Freitag seine Insolvenz angezeigt.

Schwyz, 27. Sept. Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft. Nach Vorlage der Gesellschaftsrechnungen und des Berichtes der Zentralkommission wurde als nächster Versammlungsort Luzern und als Jahrespräsident Hr. a. Bundesrath Knüsel bezeichnet. In die Zentralkommission wurden, nachdem die Statutenrevision verschoben worden war, neugewählt die HH. Redaktor Niederer und Pfarrer Freuler, beide in Zürich. Sodann folgte die Behandlung des Referates von Professor Bommer über die Frage: Was ist in der neueren Zeit in der Schweiz gethan worden, um das Loos der armen und weniger bemittelten Volksklassen in Krankheits- und Sterbefällen zu erleichtern, und was mag hierauf bezüglich weiterhin zu thun sein?

Beschlossen wurde, es solle die Gesellschaft allen Bestrebungen auf dem Gebiete der Hülfeleistung in Krankheits- und Sterbefällen ihre volle Aufmerksamkeit und Theilnahme zuwenden, und namentlich auch ihr Möglichstes thun für Verbesserung der sanitarischen Zustände der untern Volksschichten. Nach Schluß der Verhandlungen Mittagsmahl und Ausflug nach dem Sitze des dermaligen Festpräsidenten, Azenstein.

— Liestal. Hr. Regimentskommandant Tanner von Aarau inspizirt gegenwärtig das im Wiederholungskurs stehende Bataillon 58, worauf er sich zur Inspizirung des Bats. 59 nach Basel begeben wird.

Frankreich. Der bekannte Pianist und Componist Ernst Lübeck ist in Neully bei Paris gestorben.

— Die Phylogera ist in den Weinbergen von Villafranca, Mentone, Monaco und andern Orten der Seealpen zum Vorschein gekommen.

Ein Telegramm der Debats meldet: Die serbische Regierung erließ an General Tschernajeff den Befehl, bis zum 2. Oktober Waffenruhe zu beobachten. — Hohenlohe ist gestern abgereist.

Wien, 27. Sept. Aus Belgrad wird gemeldet: Tschernajeff verweigert die türkischerseits zugestandene Verlängerung der Waffenruhe anzunehmen. Eine offizielle Erklärung der Regierung ist darüber den Konsuln zwar zugesagt, aber bisher nicht erfolgt.

Petersburg, 27. Sept. Dem russischen Generalkonsul in Belgrad ist die Weisung ertheilt, sich bezüglich der Ausrufung Milan's zum König genau der Haltung anzuschließen, welche Oesterreich in dieser Frage beobachtet. Die Königsproklamirung kann in keiner Weise gutgeheißen werden. Bezüglich etwaiger Vergrößerungsgelüste Serbiens nahm Rußland bereits seine bestimmte Stellung bei der Zusammenkunft der Kaiser Alexander und Franz Josef in Reichsstadt.

Konstantinopel, 26. Sept. Die Antwort der Pforte auf die Vorschläge der Mächte ist wahrscheinlich günstig: die Errichtung eines aus 30 Muselmännern und 30 Christen bestehenden Reformrathes wurde beschlossen, ein zu erwählender Rath wird mit den von den Mächten verlangten Reformen sich beschäftigen. Die Regierung wird die Initiative ergreifen, diese Reformen im ganzen Reiche auszuführen.

Hannover, 27. Sept. Im hannover'schen Provinzial-Landtage haben die Vertreter der drei Kurien: Graf Knyphausen, Fromme und Bennigsen Präsident des preußischen Landtages) beantragt, die Regierung wolle die geeigneten Schritte thun, damit die Beschlagnahme des Vermögens des frühern Königs von Hannover aufgehoben werde.

Pariser Observatorium vom 27. September.

Der niedrige Barometerstand dehnt sich auf Nordfrankreich, die britischen Inseln und die Nordsee aus. Neues Fallen des Barometers im Westen; Fortdauer des schlechten Wetters.

Bau-Ausschreibung.

In dem hiesigen **Postlokal** werden folgende bauliche Veränderungen vorgenommen:

1) Im Erdgeschoß die **Vergrößerung des Postbureau.**
2) Im ersten und zweiten Stock werden **Wohnungen** von je fünf Zimmern, Küche 2c. eingerichtet.

Plan und Baubeschrieb sind auf der hiesigen Gemeindskanzlei einzusehen.

Uebernehmer wollen ihre Eingaben bis zum **1. Oktober** dem Gemeinderath verschlossen einliefern.

Bremgarten, den 20. Sept. 1876.

Aus Auftrag:
Die Gemeindekanzlei.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Weinlese sehr schöne und solide

Bucken-Raisen

Friedr. Rüsperli, Sattler,
am Zollrain.

Englische-, Französische-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau- & Châle-

Wolle

halte in **frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl** zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Zu verpachten:

Das freundliche

Heimwesen

in dem ganz nahe bei Aarau gelegenen „Roggenhauser Thälchen", bestehend in einem neuerstellten Wohnhause nebst Stallung für 8 Stück Vieh und Scheune, mit 21½ Jucharten gutem Acker- und wässerbarem Mattland, nebst Gemüsegarten und laufendem Brunnen beim Hause.

Das Ganze liegt ¼ Stunde von Aarau entfernt, durch eine gute Straße mit Letzterem verbunden und ist für Betrieb einer Sommerwirthschaft neben dem Bauerngewerbe sehr gut geeignet; zudem ist Gelegenheit geboten für guten Nebenverdienst.

Die nähern Bedinge können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden. Allfällige Angebote für die mit 1. April 1877 beginnende Pachtung sind bis **10. Oktober lfdn. J.** schriftlich an das Tit. Präsidium der Forst- und Landkommission, Herrn Stadtrath Rothpletz-Imhof dahier, einzugeben.

Aarau, den 20. Sept. 1876.

Die Forst- & Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein **Gartenhäuschen,** bereits neu, verschiedene junge **Obstbäume,** hochstämmige und niedere **Rosen,** 3 **Granatbäume, Ziergesträuche & Buchseinfassungen.**

A. Brast, Waffenhandlung
in Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein größeres und ein kleineres **Zimmer** neben einander, eine Stiege hoch, mit fröhlicher Aussicht, mit oder ohne Meubels bei

Renold, Wirth im Schachen.

Eine Tochter, welche nähen und glätten kann, sucht innert 8 Tagen eine Stelle als **Zimmermädchen** oder in einen Laden. Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre **M. L. P.** an die Exped. d. Bl. zu senden.

Gesucht:

Eine starke Person als **Untermagd** bei gutem Lohn in einen hiesigen Gasthof.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Anfertigung sowohl

feiner als ordinärer Möbeln,

auch halten wir stets solche vorräthig. Sind auch zur

Lieferung ganzer Aussteuern

bereit, welche wir unter Garantie für Solidität zu möglichst billigen Preisen berechnen.

Benz & Voigt, Schreiner,
Limmatburg bei der Bahnhofbrücke,
Zürich.

Sparkasse von Aarau.

Das Bureau befindet sich von heute hinweg an der Casinostraße Nr. 989.

Aarau, den 28. September 1876. **Der Cassier.**

Schweizerische Nationalbahn.

Ordentliche Generalversammlung der Actionäre

Montag den 2. Oktober 1876, Vormittags 11 Uhr,
im Gemeindesaale des Stadthauses Winterthur.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes der Direktion und des Verwaltungsrathes pro 1875, sowie Abnahme der Bau- und Betriebsrechnung abschließend mit 31. Dezember 1875, und des Berichtes der Herren Rechnungs-Revisoren über dieselbe.
2) Antrag des Verwaltungsrathes betr. das Tracé der Linie Winterthur-Zofingen zwischen der Glatt und Regensdorf beziehungsweise Anlegung einer eigenen Abzweigungsstation Seebach im Tannholz.
3) Wahl von zwei Mitgliedern der Direktion:
   a) eines ständigen für den zurücktretenden Herrn Zimmerli in Zofingen;
   b) eines nicht ständigen für den verstorbenen Herrn Märky von Lenzburg.
4) Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes an Stelle der zurücktretenden Herren J. F. Bader-Wild und Ed. Bühler-Egg in Winterthur.
5) Wahl von drei Rechnungs-Revisoren (§ 19 der Statuten) für das folgende Rechnungsjahr.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Aktien oder die gesetzlichen oder bevollmächtigten Stellvertreter von Aktienbesitzern (§ 12 der Statuten.)

Gegen Vorweisung der Aktien oder Legitimation über den Besitz von solchen können die Herren Aktionäre oder deren Bevollmächtigte vom 29. l. Mts. an den Ausweis für die Generalversammlung, welchem für die Aktionäre an der östlichen Linie ein Freifahrbillet für den 2. Oktober 1876 beigegegeben ist, bei folgenden Stellen beziehen:

a) In Winterthur bei der Hauptkasse der Gesellschaft und am 2. Oktober von 10—11 Uhr im Versammlungslokal.
b) Bei sämmtlichen Stationsvorständen der Linie Winterthur-Singen-Kreuzlingen.
c) Bei den bekannten Einzahlungsstellen für die Linie Winterthur-Zofingen in Kloten, Dällikon, Baden, Lenzburg, Aarau und Zofingen.

Bei denselben Stellen können vom 29. l. Mts. ab Exemplare des Geschäftsberichtes, der Rechnung, sowie eine gedruckte Weisung zu Trakt. Nr. 2 sammt technischer Beilage bezogen werden.

Winterthur, den 14. September 1876.

Für den Verwaltungsrath der Schweiz. Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.**
Der Sekretär: **Imhof**

Herren- & Damenhemden

werden nach dem neuesten und besten Schnitte, sorgfältig und möglichst billigst besorgt. **Baumwolltücher, Mühlhauser-Cretonne, Hemden-Einsätze** in allen Genres, **Herren- und Damenkragen und -Manchetten, Cravattes und Lavalières** in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen empfehlen

Schwestern Wyß, Rathhausgasse Nr. 47.

E. Hemmeler-Türler in Aarau

empfiehlt sein frisch assortirtes **Lager** von

Strickwoll-Garnen

in Hamburger-, englischer-, Merinos- & Landwolle, Fantasie- & Terneau-Brodirgarnen.

Papierkragen

mit Stoffüberzug

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Eine **Broche.** Dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Verloren: Ein neues **Merinos-Mäntelchen** von der Milchgasse bis in die alte Vorstadt. Man ersucht um gefl. Abgabe an die Exped. d. **Blts.**

Bürger-Turnverein.

Außerordentliche Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Es ersucht um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder, namentlich auch der Gesangssektion.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für begonnene Winter-Saison ihr neu und gut assortirtes Geschäft in ganz wollenen, halbwollenen und baumwollenen

Unter-Kleidern

für Herren, Frauen, Knaben und Mädchen zu den billigsten Preisen zur gefl. Abnahme

N. Kunz,
Pelzgasse, im Hause der Frau Strebel.

Achtung!

Auf bevorstehende Endschießen empfehle den verehrl. Schützengesellschafen „Nah und Fern" meine schöne Auswahl

passender Gegenstände
als Gaben.
Preise werden billigst gestellt.

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse Nr. 55.

Herbstbelustigung.



Unterzeichneter bringt den geehrten Liebhabern sein frisch assortirtes Lager in

Lustfeuerwerk

auf bevorstehende Weinlese wieder in Erinnerung, welches er zur gefälligen Abnahme bestens empfiehlt.

J. Jak. Buser, Buchbinder,
Nr. 761 auf dem Rain in Aarau.

Ueber **Brod- & Fleischlieferung für das hiesige Armenhaus** pro IV. Quartal 1876 wird hiemit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis **Donnerstag den 28. September,** Abends 6 Uhr, verschlossen der Armenpflege einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Verträge eingesehen werden können.

Aarau, 22. September 1876.

Die Armenpflege.

Offene Lehrlingsstelle

für einen Jüngling, der gute Schulbildung genossen, in einem hiesigen größern Geschäfte; demselben wird Gelegenheit geboten die Comptoirarbeiten zu erlernen. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre W. A. befördert die Expedition dieses Blattes.

Es sind noch einige Haufen

Zimmerspähne

à Fr. 10. — und Fr. 25. — zu verkaufen.
Anmeldung bei der **Forstverwaltung.**

Wo **grüne Flaschen** zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine großtragende **Kuh.** Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:
Ein wohlerzogener Knabe könnte in der Stadt Neuenburg unter günstigen Bedingungen die **Schneiderprofession** gründlich erlernen. Sehr gute Gelegenheit zur Einübung der französischen Sprache ist geboten.
Sich zu adressiren an

R. Lemp, Neuenburg.

Gesucht:
Kost & Logis für einen Kantonsschüler; wo sagt die Exped. d. Blts.

Pension Palmhof Café Restaurant

in nächster Nähe des Polytechnikums.

In Folge käuflicher Uebernahme obigen Geschäftes erlaube mir einem ehrenden Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich eine größere Anzahl elegant möblirte Zimmer zu vermiethen habe, welche sich speziell für die Herren Studirenden sehr gut eignen.

Eröffnung des Café Restaurant
Sonntag den 1. Oktober.
Pension per Monat und per Tag.

Achtungsvollst
Zürich im September 1876 *Rudolf Hiltpold.*

Schützengesellschaft Aarau.

Endschiessen

Samstag den 30. September & Sonntag den 1. Oktober im Schachen.

Beginn des Schießens: An beiden Tagen Nachmittags von **12—6** Uhr.
Kehrdoppel: 5 Rp. Der Ertrag wird auf die geschossenen Punkte vertheilt.
Allfällige Ehrengaben ohne Bestimmung werden denjenigen Schützen zugetheilt, welche an beiden Tagen die meisten, zweitmeisten ꝛc. Punkte geschossen haben.
Kehrbild: Rundes Schwarz von 65 cm. Durchmesser, 2 Punkte zählend; außerdem ein weiterer Kreis von 125 cm. Durchmesser, 1 Punkt zählend.
Stichdoppel: Fr. 3 für 3 Schüsse.
Stichbild: Ein Quadrat von 1,2 Metres in 20 Punkte eingetheilt.
Grümpelbild: 3 Schüsse. Die ganze Scheibe 1,8 Metres ist in 20 Punkte eingetheilt. Es dürfen nur **Gaben in Natura** im Mindestwerthe von Fr. 10 verabfolgt werden und ist auf dieser Scheibe auch nur den Mitgliedern der Gesellschaft das Schießen gestattet. Die Gaben sind vor dem Schießen im Ochsen gegen eine Ausweiskarte abzugeben.
Blinddoppel: Für die ersten zwei Schüsse 1 Fr., die folgenden à 20 Cts. Sobald ein Schütze zwei Treffer hat, darf er nicht mehr auf diese Scheibe schießen.
Blindbild: Ein Kreis von 70 cm. Durchmesser, in 10 Punkte eingetheilt. Das Bild ist dem Schützen nicht sichtbar.

Allfällige Ehrengaben werden im Gasthof zum Ochsen oder von Mitgliedern des Vorstandes entgegen genommen.

Alle weitern hier nicht benannten Anordnungen werden auf dem Schießplatze bekannt gemacht.

Absendung des Grümpels, **Sonntag Abends 8 Uhr,** bei einem gemeinschaftlichen Nachtessen, **im Ochsen.**

Die Wirthschaft auf dem Schießplatze ist dem Hrn. Egloff, Wirth im Schachen, übertragen.

Aarau, den 25. Septbr. 1876. **Der Vorstand.**

Wollene, halbwollene und baumwollene

Bettdecken

weiß, roth & grau, mit verschiedenen neuen Streifen,

Piqué-Decken- und Tapis

hält in bekannter guter und schöner Qualität in reichhaltigster Auswahl und frischer Waare auf Lager.

J. Gamper-Andres.

Damen-Confection.

Unterzeichnete ist im Besitz einer schönen Auswahl

Damenmäntel, Jaquette, billige Tuch- & Flanelljacken, Regenmäntel,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete verkauft jederzeit **Leder** für Sohlen und Fleck, ganze **Bodenleder** u. s. w., ganze **Ueberleder, Vorderblätter, Glanzkappen, Messingspitzen** u. s. w., **Wienerpapp** per Pfund à Fr. 1, bei Abnahme von 10 Pfunden billiger, **Schwarz-Wachs,** Müllers **Leder-Appretur,** welche ohne zu bürsten nur aufgetragen wird und einen schönen Glanz gibt, **Lederlak, Glitzerinschwärze** für Mattleder, beste französische **Schuhwichse, Juchtenleder-Fettschmiere.** Alle Sorten **Leisten, Stiefelbretter, Wichsleist,** und alle gangbaren Sorten **Stiefelschäftli & Pantoffelstoff.**

J. Bräutigam-Andres, Metzgergaß Nr. 106.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 231.** 29. September 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezember) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

✕ Die Reformbestrebungen im schweiz. Schützenwesen.

Wir haben gehört, wie sich die Mitglieder des schweiz. Schützenbundes regen und pro 15. Oktober künftig nach Zürich eine Delegirten-Versammlung ausschreiben mit dem bestimmten Vorhaben, eine gründliche Revision der Statuten des Schützenvereins durchzuführen, da allerdings, zumal seit dem letzten Lausanner eidg. Feste sich der Mißvergnügten mehr wie früher noch gezeigt, die da ganz unverholen es aussprechen: so könne es nicht mehr fortgehen; die eidg. Schützenfeste arteten je mehr und mehr in eitles Festgepränge aus und wären in ihrer ökonomischen Zusammensetzung weit eher einer Lotterie zu vergleichen, als irgend was Anderm! Da müsse also gründlich geholfen werden, sollen anders diese Feste dem Schießwesen fürder wirklich noch förderlich sein und sollten fernerhin sich überhaupt noch schweizerische Gemeinden als Festorte herbeilassen. Wir stehen also vor einem entweder oder auch in Sachen des schweizerischen Schützenthums, fast eben so positiv wie damals 1869, als die St. Galler Feldschützen so radikal ins Zeug giengen. Wenn die Reorganisation aber nur eine gründliche wird, so dürfen wir die jetzige intensive Bewegung in Sachen keineswegs bereuen; im Gegentheil, sie wird zu Besserm führen und das ist auf diesem Gebiete sowohl zu begrüßen, als wie in irgend einem andern. Man verstehe uns wohl, nicht den alten eidg. Schützenbund als solchen wollen sie sprengen, bewahre! Allein die wesentliche Grundlage des gesammten Schützenwesens soll in Zukunft die sein, Feuersicherheit und Treffähigkeit in That und Wahrheit zu erlangen und dann ebenso nicht minder wieder auf diejenige Einfachheit und Prunklosigkeit zurückzukommen, welche die ersten Schießen des eidg. Schützenbundes aus- und kennzeichnete in den 1820er und 30er Jahren. Das kann man ja freilich wieder in der Hauptsache erreichen, sobald man dieses ernstlich will, und es wird auch erreicht werden müssen, indem sonst nach Basel wohl kaum so leicht mehr eine Feststadt sich hergeben wird, schon der ökonomischen Consequenzen wegen. Denn es wird ja bei der beabsichtigten Statuten-Revision ein Hauptaugenmerk mit darauf gerichtet werden, daß in ökonomischer Hinsicht für äußern Prunk der Feste die Kasse des Schützenbundes nicht mehr belastet werden könne. Sodann soll der kostspielige Doppel, den die Schützenfestkasse jeweilen als Tribut den festbesuchenden Schützen abgezapft, ganz wegfallen in dieser Form. Dadurch wird schon viel gewonnen werden, nach der Richtung hin den Festen einen weit demokratischern Anstrich zu verleihen! Es ist diese Doppelei nach bisheriger Methode für weniger gut situirte Schützen, die doch dabei nicht zu den sogeheißenen Professionsschützen gehörten, nach der Hand geradezu ein Hemmschuh geworden, an den Festen in anhaltender Weise theilzunehmen, und wir dürfen wohl beifügen, es hat diese Bestimmung in den Organisationsstatuten der bisherigen Schützenbundes-Verfassung recht viel böses Blut gemacht und Zerwürfnisse hervorgerufen. Soll man also nicht einmal mit solchem Wust abfahren, der da darzu angethan ist, allmählig eine immer zahlreichere Klasse von Schützen von den großen Nationalschützenfesten am Ende gänzlich wegbleiben zu machen? Wir sagen nein und das zwar ganz entschieden! Jeder Schütze, der überhaupt den mäßigen Beitrag (d. h. nach den Vorschlägen der Statutenreformer), wie jeder Wehrmann, der sich hiezu versteht, sei ganz gleichberechtigtes Glied im neuen schweiz. Schützenbunde und übe durch Delegirte dasselbe gleiche Stimmrecht aus! Zudem ist es auch ganz am Orte, daß man das Central-Comite des Schützenvereins nicht mehr, wie bisher, ständig von Fest zu Fest aus ausschließlichen Vorstandsgliedern des Festorts zusammensetze, sondern es werde solches, wie es derzeit im Vorschlage ist, von den Delegirten frei aus sämmtlichen Theilnehmern des Gesammtvereins, und zwar aus Sachkundigen aus allen Landestheilen gewählt. Das wird auch wieder gegenüber dem bis jetzt gewalteten System eine neue Errungenschaft von nicht zu unterschätzender Tragweite sein. Wenn ein Festort Mittel und Lust künftig haben wird, den äußerlichen Theil des Festes, das Dekorative und was drum und dran hängt, in etwas großartigem Maßstabe vor die Augen des Publikums zu stellen, nun gut, dann ist es seine Privatangelegenheit und wird ein allfälliges Defizit von daher die centrale Vereinsschützen-Kasse nicht affiziren! Hingegen denken wir, man werde auch künftig, gestützt auf diese Neuerung, im dekorativen Theile der Schützenbunds-Feste mehr Maß halten und jedenfalls keine überladenen Dinge äußerlichen Prunkes mehr in Scene setzen wollen. Unser Schützenwesen hat ja natürlich der gewaltigen Umwälzung folgen müssen, welche mit Einführung der Hinterlader mit Repetition in's ganze Feuergewehr-Wesen eingetreten ist. Als reife Frucht vom Baume ist ihm bereits das alte Standschützenwesen herabgefallen zum Opfer. Wie das Weitere sich noch gestalten werde, bleibt abzuwarten; jedenfalls ist's ganz an der Zeit, wenn die Delegirtenversammlung des 15. Oktober entscheidende Beschlüsse in Sachen faßt. Man kann eine Reform der Statuten eines Vereins nicht länger verschieben, der von solcher Tragweite für die Treffsicherheit der Armee ist. Halbe Maßregeln verfangen da auch nicht, bei Leibe, man will eine Reform des Schützenvereins-Wesens an Haupt und Gliedern und will dieselbe von Grund aus — Alles andere ist pure Flickerei und mit solcher wäre unsern jüngern Vereinsmitgliedern am allerwenigsten gedient. Allzusehr stramm militärischen Zuschnitt freilich sollte das Vereinsschützenwesen auch nicht bekommen, sonst wird es zu steif, einseitig und für ältere Mitglieder abstoßend und die Feste verlören damit den Charakter eigentlicher Volksfeste, was sie ja bisher für Jung und Alt zu den nationalen Feiertagen des gesammten Volkes gemacht und gestempelt hat. Die rechte Mitte soll man zu finden trachten, die Mitte zwischen dem Festgebummel und äußern dekorativem Uebermaße und allzuscharf militärischem Zuschnitt, durch welchen die Feste an Popularität weit mehr einbüßten, als an Schießfertigkeit gewonnen werden möchte. Man wird ja wohl das Richtige zu treffen wissen, wenn man mit der gehörigen Rücksichtnahme auch auf Bestehendes in Sachen vorgeht. Auch da möchte es nicht am unrechten Orte angebracht sein, an das alte und bewährte Sprüchwort zu erinnern: „daß allzuhitzig nicht witzig sei!" Die Reorganisation des schweiz. Schützenwesens soll der praktischen, auf Erreichung möglichster Treffähigkeit auslaufenden Richtung allerdings keine untergeordnete Stellung in den neuen Statuten des künftigen Schützenbunds einräumen, aber nicht in blindem Eifer das Kind mit dem Bade ausschüttend, aus den eidgen. Schützenfesten einseitige militärische Uebungen im größern Maßstabe schaffen wollen.

Eidgenossenschaft.

Eidgen. Civilrecht. Die große Fachkommission, welche gegenwärtig in Genf unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Anderwerth den Entwurf eines gemeinschweizerischen Obligationenrechts vorberäth, besteht aus folgenden Juristen: Nationalrathspräsident Aepli von St. Gallen, Nationalrath Battaglini von Tessin, Regierungspräsident Burkhardt von Basel, Professor Bocher in Genf, Nationalrath Brunner von Bern, Prof. Carrard in Lausanne, Professor Fick in Zürich, Advokat Friedrich in Genf, Fürsprech Heusler von Basel, Prof. Hilty in Bern, Ständerath Kopp von Luzern, Nationalrath Lambelet von Neuenburg, Bundesrichter Niggeler von Bern, Nationalrath Ruchonnet von Waadt, Prof. Treichler von Zürich und Bundesrichter Weber von Aargau.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 27. Sept. Nachträglich werden dem Bundesrathe noch die Abschatzungslisten über den Wasserschaden in den Gemeinden Vordemwald, Wettingen und Oberdorf mit einem Gesammtschaden von Fr. 9359 übersandt.

Das Kreisschreiben des Bundesrathes betreffend die Vollziehung von Art. 57 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe wird der Direktion des Innern zur entsprechenden Amtshandlung zugestellt.

Unterm 3. August 1869 beschloß der Große Rath eine Revision der Gesetzessammlung. Da nun diese Schlußnahme bei dem gegenwärtigen Stand der Gesetzgebungsarbeiten nicht mehr vollziehbar ist und um die

künftige Herausgabe der Gesetzessammlung zu erleichtern, wird dem Großen Rath die Aufhebung [illegible] Schlußnahme beantragt; vom 1. Januar 1877 hinweg soll das Gesetzes-Blatt so eingerichtet werden, daß dessen Inhalt nach Zeitabschnitten von 2—6 Jahren einen einheitlichen chronologisch geordneten Gesetzesband bildet. Es sind daher künftig nur Erlasse von bleibendem Werth in das Ges.-Blatt aufzunehmen und Erlasse von nur vorübergehender Bedeutung durch das Amtsblatt bekannt zu machen. Dem Ges.-Blatt sind auch die wichtigeren Erlasse der Bundesbehörden einzuverleiben, jedoch sollen dieselben nicht mehr im Kanton besonders gedruckt, sondern in Original bezogen und in chronologischer Reihenfolge an die aargauische Erlasse angereiht werden.

Die Revision der Gesetzessammlung soll vorgenommen werden, wenn die wichtigeren Bundesgesetze erlassen sind. Der Regierungsrath wird, wenn er diesen Zeitpunkt als eingetreten erachtet, betreffende Vorlagen machen.

— Aarau. Die am 26. Sept. hier für den III. Ausstellungskreis abgehaltene Ausstellung von Kühen, Rindern und Kleinvieh nahm bei ziemlich günstiger Witterung einen guten Verlauf. Es wurden aufgeführt: 60 Kühe, 34 Rinder, 2 Schweine, 32 Ziegen und 3 Schafe.

Von den Kühen wurden von der Expertenkommission 23 St. prämirt, von den Rinderu 13 St., sodann noch 1 Zuchtschwein, 15 Ziegen und 3 Schafe mit Preisen bedacht. Die Eigenthümer dieser prämirten Viehwaaren sind folgende:

Preis.	Betrag. Fr.	Eigenthümer.	Gemeinde.	Thiergattung.
				Fleckkühe.
1.	100	Theodor Herzog	Aarau	"
2.	90	Rud. Müller	Hirschthal	"
3.	80	S. Hauri	Oberkulm	"
4.	70	Joh. Maurer	Attelwyl	"
5.	60	Theodor Herzog	Aarau	"
5.	60	Joh. Rohr	Hunzenschwyl	"
6.	50	S. Müller	Hirschthal	"
6.	50	Rud. Müller	Hirschthal	"
7.	40	S. Lienhard	Buchs	"
7.	40	Rud. Zubler	Hunzenschwyl	"
8.	30	Siegfried Eichenberger	Reinach	"
8.	30	Albert Birmann	Aarau	"
9.	25	Wälchli, Gemeindeammann	Brittnau	"
9.	25	Theodor Herzog	Aarau	"
10.	20	J. Ulrich Rohr	Hunzenschwyl	"
10.	20	Joh. Steiner	Aarau	"
11.	15	Matter-Lüthy	Kölliken	"
11.	15	Friedr. Moor	Brittnau	"
12.	10	Rud. Häny	Kölliken	"
				Braunkühe.
1.	100	A. Fischer	Reinach	"
2.	90	Jb. Bertschi	Lenzburg	"
3.	80	S. Häfliger	Oberentfelden	"
4.	70	Theodor Herzog	Aarau	"
				Fleckrind.
1.	100	Joh. Suter-Bolliger	Kölliken	"
1.	100	Gebr. Müller	Staffelbach	"
2.	85	Jb. Dietiker	Hirschthal	"
2.	85	Dl. Häfliger	Oberentfelden	"
3.	70	Hermann Gysi	Buchs	"
3.	70	S. Lienhard, Gemeinderath	Buchs	"
4.	60	Abraham Märki	Buchs	"
4.	60	Joh. Richner	Rohr	"
5.	45	S. Horlacher	Hunzenschwyl	"
5.	45	S. Müller-Wirz	Hirschthal	"
6.	35	Jb. Rohr	Hunzenschwyl	"
6.	35	Dl. Häfliger	Oberentfelden	"
7.	20	Jb. Lüscher	Muhen	"
				Schwein.
1.	25	S. Zehnder	Holziken	"
				Ziegen.
2.	10	S. Schaffner	Gränichen	"
2.	10	S. Roth	Unterentfelden	"
2.	10	Rud. Iberg	Küttigen	"
2.	10	Rud. Zubler	Hunzenschwyl	"
2.	10	S. Scheibler	Unterentfelden	"
3.	8	S. Häfliger	Oberentfelden	"
4.	5	Rud. Schäfer	Aarau	"
4.	5	Jb. Lüscher	Oberentfelden	"
4.	5	Gottl. Brunnhofer	Aarau	"
4.	5	" "	"	"
4.	5	" "	"	"
4.	5	Elisabeth Wildi	Aarau	"
4.	5	S. Scheibler	Unterentfelden	"
4.	5	Jb. Wernli	Aarau	"
				Schafe.
3.	8	S. Holliger	Oberentfelden	"
3.	8	" "	"	"
3.	8	Friedr. Gerber	Unterentfelden	"

Im Allgemeinen war das Urtheil der Expertenkommission ein günstiges und es konstatirt dasselbe denn auch einen merklichen Fortschritt gegenüber der ersten in Aarau abgehaltenen Ausstellung.

— * Aarau. Der hiesige Bürgerturnverein veranstaltet auf Sonntag den 22. Oktober ein größeres Schau- und Preisturnfest; dasselbe soll in der neuen Reitschule abgehalten werden und sind der hiesige Kantonsschülerturnverein, sowie der Turnverein Olten zur Mitwirkung eingeladen.

— Schweizerische Kunstausstellung in Aarau. Die Verloosung der durch den Aktienverkauf erworbenen Gemälde wird nächsten Montag Nachmittags 1 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeinderathes öffentlich vorgenommen werden. In die Verloosung fallen bekanntlich alle im ganzen westschweizerischen Turnus zu diesem Zweck angekauften Bilder.

— (Correspdz. von der Aare.) Hier macht ein ultramontaner Knecht Gottes seit einiger Zeit viel von sich reden. Ein kaum meterhoher Liliputer, zeigt derselbe ein Talent zum Terrorisiren, wie dieses nur in einer Schafheerde möglich ist, welche die Milch der frommen Denkungsart am Nüggel der Botschaft einsaugt. Dortige Schuljugend hatte durch Maikäfersammeln sich Fr. 50 erworben und diese nebst Beiträgen behufs eines Spazierganges nach Zürich in die Hände der Lehrer gelegt. Das Ungeziefer aber sollte ihr die Freude verderben. Knecht Gottes hintertrieb den Ausflug, forderte von den Lehrern das Geld, und diese hatten die unbegreifliche Schwachheit, sich der geistlichen Anmaßung zu beugen. Der Kleine zieht mit der Schule nach Baden, die Lehrer bleiben natürlich zu Hause. Nun wurden die Schulpflege zusammengetrommelt und die Lehrer citirt. Die Annonce dieses Autodafes erfolgte von der Kanzel herunter, damit männiglich wisse, was den armen Scholarchen bevorstehe. Diese hatten sodann durch Kind und Kegel nach dem Sitzungslokal Spießruthen zu laufen. Dort werden sie verknurrt. Die Gemeinde aber setzt diesem würdigen Gebahren dadurch die Krone auf, daß sie einem verdienten, überall höchst geachteten Lehrer, der über ein halbes Menschenalter im Dorfe Schule hält, die s. Z. gegebene Aufbesserung entzieht.

Was ist hier betrübender, die unverschämte Arroganz eines verrückten Pfaffen, die Stupidität der Bevölkerung oder der Kleinmuth wo nicht die Feigheit der betreffenden Lehrer?

— Bei Döttingen wurde am 27. d. eine circa 35 Jahre alte unbekannte männliche Leiche aus der Aare gelandet; die Kleidung besteht in einem schwarz-grauen Joppen, weißlich-grauen Hosen und Schuhen.

Bern. Letzten Sonntag wurde bei zweifelhaftem Wetter mit Erfolg von den HH. Wyß und v. Steiger, Mitgliedern der Sektion Bern S. A. C., eine Besteigung des Schreckhorns zu dem Zwecke unternommen, ein von den HH. Herrmann und Pfister in Bern neu konstruirtes und der Sektion Bern geschenktes Minimal- und Maximalthermometer auf einem der höchsten Punkte unserer Alpen aufzustellen.

— Hr. Pfarrer Joß in Saanen hat von der Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion für eine Arbeit über die Vereinigung der christlichen Kirchen den ersten Preis — 400 Gulden oder die goldene Medaille und 150 Gulden — erhalten. Es ist seit 8 Jahren das dritte Mal (Bitzius, Buß), daß einem bernischen Geistlichen diese Ehre zu Theil wird, ein ehrenvolles Zeugniß für die Strebsamkeit und den wissenschaftlichen Sinn unserer jüngeren Geistlichkeit.

Zürich. Das Programm zur Enthüllung des Denkmals von Willi, Schneebeli, Häberlin und Kleinert auf Sonntag den 1. Okt. 1876 in Affoltern a. A. ist erschienen. Um 8 Uhr sammeln sich die Theilnehmer in Zürich auf der Meise. 9 Uhr 40 Minuten Abfahrt nach Affoltern. Dann Sängerprobe, Festzug, Gesang, Festrede von Pfarrer Grob u. s. w. Um halb 8 Uhr bengalische Beleuchtung des Denkmals. Freunde sind eingeladen.

— Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Wald-Rüti ist auf den 29. Sept. vom Bundesrath gestattet.

Luzern, 28. Sept. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat heute beschlossen, von den Aktionären eine vierte Rate von 20 % des Gesellschaftskapitals einzufordern. Der Einzahlungstermin wurde auf den 31. Dezember l. J. festgesetzt, in der Meinung, daß der auf den gleichen Zeitpunkt fällige Coupon der bisher mit Fr. 300 einbezahlten Aktien im Betrag von Fr. 9 den Aktionären als Einzahlung auf die eingeforderte vierte Rate gutgeschrieben und denselben freigestellt werden soll, den Rest der eingeforderten Rata von 20 % entweder am 31. Dezember 1876 oder am 30. Juni 1877 einzubezahlen. — An die Stelle des aus Gesundheitsrücksichten demissionirenden Hrn. alt Bürgermeister Stehlin von Basel wurde Hr. Ständerath Dr. Stehlin von Basel zum Mitgliede des Verwaltungsrathes und Hr. Nationalrath Karrer zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn gewählt.

Freiburg. Vor einigen Tagen stiegen drei Kinder auf eine Barke in der Nähe von Chatillon. Des Schifffahrens unkundig, ließen sie das Fahrzeug an einem Felsvorsprung fahren, wodurch dasselbe beschädigt wurde und sank. Die drei Kinder ertranken; ihre Leichen konnten noch nicht gefunden werden.

Waadt. Der Ertrag der Weinlese in Chateau de Crans ist zu 50 Cts. per Maß verkauft worden.

— Hr. Gambetta ist nach kurzem Aufenthalt in Bern nach Lausanne zurückgekehrt.

Genf. Letzten Freitag gab der Genfer Advokatenstand ein Bankett zu Ehren der großen Fachkommission, die gegenwärtig unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Anderwert in hiesiger Stadt den Entwurf eines gemeinschweizerischen Obligationenrechts vorberäth. Bald entwickelte sich eine lebhafte Diskussion über das Maß der Zentralisation auf diesem Gebiete. Von Seite der Freunde der Rechtseinheit sprachen: Bundesrichter Weber, Prof. Hilty, Staatsrath Lambelet und Adjutant Secretan. Sie vertheidigten mit beredten Worten vollständige und rasche Einführung derselben. Von Seiten der Gegner einer solchen Unifikation sprach zunächst Hr. Nationalrath Ruchonnet. Er warnt die Kommission, daß sie bei ihren Berathungen der Theorie auf Unkosten der Praxis nicht allzusehr Gehör schenke, damit nicht die angestrebte Einheit der Selbstständigkeit der Kantone, die allbereits auf ein Minimum zusammengeschrumpft sei, vollends den Todesstoß versetze. Hr. Staatsrath Friedrich trat für eine stetige, nicht übereilte Einführung der Rechtseinheit in die Schranken. Hr. Ernst Pictet, gewesener Präsident des Bundesgerichts, befürwortete warm die Herstellung der Rechtseinheit auf dem Gebiete des Handels und des Verkehrs. Damit sei ja auch so ziemlich alle Welt einverstanden.

Paris, 28. Sept. Die Serben und Montenegriner verletzten die Waffenruhe mehrmals, so besonders in der Nacht vom 24. auf den 25. Sept. Die Haltung der Serben und die Ohnmacht der Belgrader Regierung haben bei den Kabinetten einen üblen Eindruck gemacht; aber es ist unrichtig, daß bis jetzt die Rede von einer militärischen Einmischung gewesen. Heute wird die Antwort der Pforte erwartet; man glaubt, sie werde die Friedensgrundlagen der Großmächte annehmen.

Wien, 27. Sept. Die „Politische Korrespondenz" veröffentlicht den Wortlaut der von Ristic gestern Abend den Vertretern der Großmächte in Belgrad übermittelten Note, worin als Erwiederung auf die Mittheilung der Pforte bezüglich der Verlängerung der Waffenruhe Serbien darauf einzugehen ablehnt, da in der Form, welche die Pforte der Waffenruhe gegeben, diese in Hinblick darauf, daß weder Demarkationslinien noch eine neutrale Zone bestimmt wurden, wodurch Zusammenstößen der Armeen nicht vorgebeugt werden könne, nicht durchführbar sei. Die serbische Regierung bedauert, daß die Pforte diese Unzukömmlichkeiten nicht erwogen und sich darauf beschränkt habe, die Waffenruhe auf acht Tage zu verlängern, da die serbische Regierung keine Befehle zur Verlängerung der Situation ertheilen könne, doch wünsche sie sehnlichst den Abschluß eines regelrechten Waffenstillstandes herbei.

Belgrad, 27. Sept. Der Vorschlag der Pforte, eine Waffenruhe bis zum 2. Oktober einzugehen, ist vom Ministerrath in aller Form abgelehnt worden. Serbien beansprucht entweder eine längere Frist oder doch bestimmte Garantieen für einen noch günstigeren Frieden. Die englischen Vorschläge wurden verworfen; man behauptet, daß Rußland mehr als je zu intervenirten beabsichtigt. Graf Karzow, der russische Konsul, hatte gestern eine Unterredung mit dem Fürsten Milan; er bat um einen 24stündigen Urlaub für Tschernajew, damit dieser nach Belgrad komme und bestätige, daß man bei der günstigen Lage der Armeeverhältnisse nicht die Waffen ruhen lassen dürfe. Ein Courier überbrachte die Auseinandersetzungen Tschernajew's. Gestern soll man sich neuerdings wieder geschlagen haben. Sichere Nachrichten fehlen noch.

Weißenburg, 27. Sept. Die nicht einer Deputation, sondern einer Person der vorgestellten Ritterschaft in Stuttgart gegenüber gesprächsweise von Kaiser Wilhelm gemachte Aeußerung über die politische Lage lautet nach authentischer Mittheilung folgendermaßen: Er sei erfreut, sich der Hoffnung hingeben zu können, daß nun der Friede gesichert erscheine, die Lösung der Aufgabe sei freilich keine leichte gewesen, man möge nur bedenken, wie schwer es dem Kaiser Alexander gemacht worden sei, diesen neuen Beweis seiner Friedensliebe zu geben. Jetzt scheine aber die Grundlage für eine Politik der großen Mächte gefunden, welche hoffentlich zu gedeihlichem Ziele führen werde.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Der Schriftsteller Heribert Rau, ist gestern hier gestorben.

— Ueber die Gotthardbahn wird in Berliner Blättern berichtet, daß der schweizerische Bundesrath an die betheiligten Regierungen eine „eingehende" Denkschrift versandt hat, worin der Nachweis geführt wird, daß durch die Beschaffung von ca. 50 Millionen Fr. Zuschuß die Fertigstellung des Baues bis zur Inbetriebnahme ermöglicht werden könne, während die Kosten für die Betriebsmittel in späterer Zeit nach und nach gedeckt werden sollen.

Hannover, 27. Sept. Der Provinziallandtag genehmigte den von den Vertretern der drei Kurien gestellten Antrag, die Regierung um geeignete Schritte zur Aufhebung der Vermögens-Beschlagnahme des Ex-Königs Georg zu ersuchen, nach Motivirung desselben durch Bennigsen, einstimmig ohne Diskussion.

New-York, 28. Sept. Am 31. August hat in Canca (Südamerika) eine Schlacht zwischen 6000 Conservativen und 4000 Mann Regierungstruppen von Columbia stattgefunden, wobei jede Partei tausend Todte und ebenso viele Verwundete hatte.

— Philadelphia. Laut einer Mittheilung des schweizerischen Generalkommissärs brach Samstag den 9. Sept. Abends in den Holzbaraken der Südseite der Ausstellung in Philadelphia Feuer aus, das in einer halben Stunde 100 Gebäude, darunter 3 Hotels mit 30, 50—60 Zimmern und einige Dutzend Salons, zerstörte. Mit größter Noth konnte das übrige Quartier gerettet werden, und hätte nicht ein Nordwestwind die Flammen weggetrieben, sondern wie am Morgen des gleichen Tages von Süden her geblasen, so wäre zur Stunde von der Ausstellung nichts mehr vorhanden.

Rorschach, 28. Sept. Korn: Heutige Verkäufe 701 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 33. 75. Mittelpreis Fr. 30. —. Niedrigster Fr. 29. 50. Aufschlag 9 Rp. Zwei Pfd. Mehl 46 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 2553 Doppel-Ztr. Haber 324 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 28. September.
Eine Gegendepression zeigt sich im Norden des Cap Lizard. 746 Mm. Tiefer Barometerstand in ganz Nordeuropa; starker West-Süd-Westwind; hohles Meer. Fortdauer des schlechten Wetters.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie ihr

Weißwaaren-Geschäft

in das Plainpied der **Frau Wittwe Oelhafen,** Confiseurs, **Marktgasse Nro. 29** verlegt hat, und empfiehlt ihre Waaren bestens, als: **Vorhangstoffe & Draperien** in Tüll, englischem Tüll und Mousseline, **Vorhanghalter & -Spitzen, Bandes, Entre-deux, Spitzen, Litzen, Minaridses, Mousseline, Bettüberwürfe** in Piqué und Tricot, **Nastücher, Kragen, Manchetten, Faux-cols, Hemdeneinsätze, Cravattes, Kinderschlüttchen, -Häubchen & Vorbinder, Piqué, Brillantine, Baumwolltücher** roh und gebleicht; auch werden auf Bestellung **Herren- und Frauenhemden** verfertigt.

Wittwe Leutwyler, Notars,
Marktgesse Nr. 29.

Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 30. dies,** wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete **Abgangholz** gegen Baar öffentlich versteigert, die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.

Aarau, 25. September 1876.

Die Bauverwaltung.

Eine erfahrene **Magd** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Sich bei Frau **Richner,** Spenglers, Milchgasse, anzumelden.

Gesucht:

Ein Lokal

ebener Erde, geeignet zu einer Werkstatt; sofort zu beziehen.

Handelsgärtnerei von Abraham Zimmermann in Aarau.



Mein neustes Preisverzeichniß Nr. 69 über **Obst- & Zierbäume, Ziersträucher, Nadelhölzer, Rosen, Weinreben, Blumenzwiebeln, Garteninstrumente** ꝛc., versende auf portofreie Anfragen franco und gratis an die geehrten Interessenten.



Brust-Kranke.

Ein altbekanntes und mit Recht beliebtes Volksmittel ist der

Spitzwegerich-Saft.

Apotheker L. Jessler in München bereitet seit Jahren aus dem Spitzwegerich, noch gemischt mit heilsamen Kräutern, eine Essenz, allbekannt ausgezeichnet in ihrer Wirkung bei Brust- und Lungenleiden. Bei Krankheiten des Magens wirkt die Jessler'sche Essenz durch den in ihr enthaltenen Bitterstoff appetitanregend und magenstärkend.

Depot für „Jessler's Brust-Essenz" bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Gesucht:

Kost & Logis auf Ende Oktober für einen Kostgänger. Verschlossene Offerten, wie **H. R.** bezeichnet, nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 — 4 Zimmern, für eine kleine Familie, beziehbar auf Anfangs Oktober. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Wegen Wegzug ein in einer der größern und gewerbreichsten Ortschaften des Suhrenthales gelegenes guterbautes und wohlunterhaltenes

Wohnhaus

mit danebenstehender Scheune und ca. ½ Juch. umliegendes Garten- und Baumgartenland.

Diese Besitzung eignet sich vermöge ihrer günstigen Lage, in unmittelbarer Nähe einer Station der im Bau begriffenen schweiz. Nationalbahn, Linie Winterthur-Zofingen, zu jedem Gewerbe.

Die Bedingungen sind sehr günstig.
Gefl. Offerten nimmt entgegen der
Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar, Aarau.

Ausverkauf.

Um vor der Wintersaison mit den **Lederschuhwaaren und Pantoffeln** möglichst aufzuräumen, verkaufe dieselben von heute an zum Fabrikpreise.

S. Wüthrich-Lüdi am Zollrain.

Zu verkaufen:

Eine großtragende **Kuh.** Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Schützengesellschaft Aarau.

Angemeldete Ehrengaben

von Hrn. Adolf Wettler zum Ochsen, 30 ausrangirte 3 D.-L.-Gütterli (geschliffen, auf 1. Januar 1877 zu beziehen) Werth ? —

Von F. B. . . . Fr. 10. —
" F. M. . . . " 5. —

Frohsinn.

Probe heute Abend 8½ Uhr im Haberhaus.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungs-Straßen Nr. 2 und 4 Aarau-Suhr und Buchs-Suhr mit einer Gesammtlänge von ca. 16,690 Fuß ist in Folge Hinschiedes des bisherigen Inhabers mit sofortigem Dienstantritte neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind demselben durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe im Begleite von Leumunds- und Fähigkeits-Zeugnissen bis und mit **10. Oktober nächsthin,** schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 27. September 1876.

Der Kreisingenieur:
J. Bircher.

Eisenbahnschienen

für Bauzwecke in beliebiger Länge können fortwährend bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Schöne Muster

für ganze Bodenteppiche liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht.

Zur gefl. Bestellung empfiehlt sich
O. Siebenmann, Tapezierer.

Italienische Reisbesen

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Zum Verkauf:
Mehrere guterhaltene

Wein-Fässer

von 3 und 4 Saum Gehalt bei
J. Vidiella, Spanische Weinhalle.



Tanzbelustigung

Sonntag den 30. Sept.
im St. Laurenzenbad.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Cacao

offen und in ½ Pfnd. Schachteln empfiehlt in frischer Waare

Jakob Rohr.

Steigerungs-Publikation.

Wegen Mangel an Platz bringt eine hiesige Familie nächsten **Samstag den 30. Sept.** von Morgens 9 Uhr an, im **Saale zur Kettenbrücke** dahier an öffentliche

Steigerung:

2 aufgerüstete Betten, 2 Canapee, Kommoden, tannene & hartholzerne Schränke, Weinfäßchen und andere Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 25. September 1876.

Der Beauftragte:
C. Heller, Rechtsagent.

Süßer Birnenmost

auf **Walthersburg.**

Aargauische Creditanstalt.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen Dividende — **Coupon Nr. 6.** — wird vom **1.** Oktober an mit

Fr. 10. per Aktie außer an **unserer Casse** spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der **Tit. Schweiz. Creditanstalt,**
Winterthur " " " **Bank in Winterthur,**
Basel " " " **Basler Handelsbank.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

Aarau, 25. September 1876.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor:
A. Hochstrasser.

Bank in Zofingen.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen Dividende wird vom 30. September hinweg mit **Fr. 10.** — per Aktie außer an unserer Cassa spesenfrei eingelöst:

in **Basel** bei Herrn **Rud. Kaufmann,**
" **Zürich** " " **R. Staub,**
" **Bern** " der **Tit. Berner Handelsbank,**
" **Luzern** " der **Tit. Bank.**

Die Coupons müssen mit Borderau versehen sein und können die nöthigen Formulare an den betreffenden Stellen bezogen werden.

Zofingen, den 14. September 1876.
(Z 288-Q)

Bank in Zofingen,
Der Direktor: **J. J. Ruegg.**

Gasthof zum Löwen in Olten.

Eröffnung des neuen Tanz- und Speisesaales
Samstag den 30. September 1876.

Den Anlaß benutzend, empfehle die sehr geräumige Lokalität **Gesellschaften, Schulen und Vereinen.** Seiner Höhe wegen eignet sich dieser Saal namentlich für Concerte und Musikaufführungen. — Gutes Clavier.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich das geehrte Publikum einer allseitig guten Bedienung.

Achtungsvollst ergebenst
L. Senn-Walter.

Schützengesellschaft Aarau.

Endschiessen

Samstag den 30. September & Sonntag den 1. Oktober im Schachen.

Beginn des Schießens: An beiden Tagen Nachmittags von **12—6** Uhr.

Kehrdoppel: 5 Rp. Der Ertrag wird auf die geschossenen Punkte vertheilt.

Allfällige Ehrengaben ohne Bestimmung werden denjenigen Schützen zugetheilt, welche an beiden Tagen die meisten, zweitmeisten ꝛc. Punkte geschossen haben.

Kehrbild: Rundes Schwarz von 65 cm. Durchmesser, 2 Punkte zählend; außerdem ein weiterer Kreis von 125 cm. Durchmesser, 1 Punkt zählend.

Stichdoppel: Fr. 3 für 3 Schüsse.

Stichbild: Ein Quadrat von 1,2 Metres in 20 Punkte eingetheilt.

Grümpelbild: 3 Schüsse. Die ganze Scheibe 1,8 Metres ist in 20 Punkte eingetheilt. Es dürfen nur **Gaben in Natura** im Mindestwerthe von Fr. 10 verabfolgt werden und ist auf dieser Scheibe auch nur den Mitgliedern der Gesellschaft das Schießen gestattet. Die Gaben sind vor dem Schießen im Ochsen gegen eine Ausweiskarte abzugeben.

Blinddoppel: Für die ersten zwei Schüsse 1 Fr., die folgenden à 20 Cts. Sobald ein Schütze zwei Treffer hat, darf er nicht mehr auf diese Scheibe schießen.

Blindbild: Ein Kreis von 70 cm. Durchmesser, in 10 Punkte eingetheilt. Das Bild ist dem Schützen nicht sichtbar.

Allfällige Ehrengaben werden im Gasthof zum Ochsen oder von Mitgliedern des Vorstandes entgegen genommen.

Alle weitern hier nicht benannten Anordnungen werden auf dem Schießplatze bekannt gemacht.

Absendung des Grümpels, **Sonntag Abends 8 Uhr,** bei einem gemeinschaftlichen Nachtessen, **im Ochsen.**

Die Wirthschaft auf dem Schießplatze ist dem Hrn. Egloff, Wirth im Schachen, übertragen.

Aarau, den 25. Septbr. 1876. **Der Vorstand.**

Châles

einfach und doppelt, carrirt und gestreift,

Châles-Cachemir- & Merinos, Châles-Tapis,

Kinder-Châles

empfiehlt in neuen Dessins und größter Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 232.** 30. September 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

☐ Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.

V. (Schluß.)

Von den Porträts, die sich in der Ausstellung befinden, können nur sehr wenige des Beschauers ganze Aufmerksamkeit fesseln. — Es gibt in der Natur keine zwei ganz gleiche Blätter, eben so wenig zwei ganz gleiche Gesichter: aus einem Menschenantlitz das Charakteristische und Eigenartige herauszufinden und dieses über die gemeine photographische Aehnlichkeit hinaus darzustellen, daß wir das Ideal eines bestimmten Menschen vor uns zu sehen gewiß sind, d. h. künstlerisch zu verfahren, ist keine so leichte Aufgabe.

Das „Bildniß einer jungen Dame" (von Benteli, 32b) mit dem schwarzen Kleide und der rothen Blume im Haar ist sorgsam und korrekt, aber bis zur Erkältung nüchtern; Donners „Neapolitanerin" (228) hat mehr Leben, wenn auch nichts Charakteristisches; das „Bildniß Ludwig Richters" von Buff (348) muthet uns heimelig an: das ist das schlichte treue Gesicht des Mannes, der das deutsche Familienleben so gemüthvoll und doch ohne alle Philisterei dargestellt hat. Auch Usteri's „Bildniß des Schriftstellers Juste Olivier" (534) ist recht lebensvoll, wie auch dasjenige des vor zwei Jahren verstorbenen feinsinnigen Malers „Charles Gleyre" (49), der den Lesern durch seinen „Pentheus" und seine reizende „Waldnymphe" in Basel, vielleicht auch durch seine beiden großen Gemälde im Lausanner Museum bekannt sein wird. Das „Porträt eines Knaben" und das „Familienbild" von Stückelberg (601 und 602) konnten uns nicht erwärmen.

Lange dagegen fesselt uns durch sein „Bildniß der schönen Irländerin" (551) Courbet. Man mag dem Maler gram sein wegen seines rücksichtslosen Realismus, der in der That oft über alle Grenzen des Schönen hinausgeht, aber daß sein Pinsel Kraft und Großheit hat — in Wien konnte man 1873 mehrere größere Bilder von ihm sehen — wird ihm kein Unbefangener absprechen wollen. Und diesem Porträt fehlt bei aller unverfälschten Wahrheit der Natur keineswegs die höhere künstlerische; eigentlich schön ist das Gesicht nicht, denn zu sehr hat der Wurm tiefen Lebensleides an dieser Blüte genagt. In dem Bilde ist Blut und Leben; wiewohl stumm, erzählt es eine ganze Geschichte: es ist mehr werth als ein ganzes Dutzend zahmer Schablonenporträts. Wie wahr sind die Hände, die linke auch zugleich schön gemalt; wie ausdrucksvoll diese großen, hellen Augen! Nur sehr wenig von den Zügen einer Verlorenen gleitet über dieses von einer Fülle welligen rothen Haares umrahmte, schmerzlich resignirte Antlitz eines armen Menschenkindes, dessen hochherziges Vertrauen, dessen schöne und tapfre Leidenschaft schnöde getäuscht ward. Sehr wenig, sagten wir, denn die ursprüngliche edle Vornehmheit der Gesinnung leuchtet noch immer mit siegender Macht hindurch und wehrt jedem voreilig verdammenden Urtheil.

Um so unbegreiflicher erscheint es, wenn Courbet in seinem Porträt eines „Invaliden aus dem ersten Kaiserreich" (552) beinahe darauf auszugehen scheint, dem Häßlichen durch seine Kunst einen Freipaß zu verschaffen. Gewiß, auch hier große und sichere Züge; kein Strich ist umsonst gemacht, aber muß man das in der Natur schon Widerwärtige im Bilde eher noch vergröbern als mildern? Dieser Alte mit der Flasche . . . Aber es soll hier ein Höherer und Besserer das Wort haben: Indem Lessing den Hang zu dieser üppigen Prahlerei mit leidigen Geschicklichkeiten tadelt, die durch den Werth ihrer Gegenstände nicht geadelt werden, schreibt er: „Wer wird dich malen wollen, da dich Niemand sehen will? sagt ein alter Epigrammatist über einen höchst ungestalteten Menschen. Mancher neuere Künstler würde sagen: Mag dich schon Niemand gern sehen, so soll man doch mein Gemälde gern sehen; nicht insofern es dich vorstellt, sondern insofern es ein Beweis meiner Kunst ist, die ein solches Scheusal so ähnlich nachzubilden weiß." — Wie mancher Künstler, wenn er sich nicht zu vornehm dünkte, Lessings „Laokoon" zu studiren, würde sich vor Geschmacklosigkeiten aller Art bewahren!

Von den Genrebildern und verwandten werden wir nur Einzelnes besprechen. An mittelmäßigen Leistungen fehlt es nicht, denn nicht alle Künstler haben neben der technischen Fertigkeit zugleich den poetischen Sinn, der aus dem wirren Getriebe des Lebens das ewig Menschliche, Jedem Verständliche und Anziehende sei es ernst sei es heiter herauszufinden weiß, wie das scharfe Auge des Fischers an der Ostsee aus dem öden Dünensande den köstlichen Bernstein. Der Mensch muß dem Menschen immer am wichtigsten bleiben, und dem wahren Künstler kann es an immer neuen Gegenständen der Behandlung niemals fehlen: wie viel Lust und kecke Fröhlichkeit, wie viel Leid und Kümmerniß liegt von der Kindheit bis zum Alter auf dem Wege eines jeden, selbst des bescheidensten Daseins! „Ein Jeder lebt's, nicht Vielen ist's bekannt." Gewiß, das Alltäglichste, was scheinbar Jedem wie seine rechte Hand bekannt ist, erhält durch den nachdichtenden Maler Bedeutung und Weihe. Aber das Wort der „lustigen Person" im Faust Goethe's: „Und wo ihr's packt, da ist's interessant" nehmen Einige doch gar zu wörtlich: alle zufälligen Schlacken menschlicher Vorgänge müssen erst durch das läuternde Feuer künstlerischer Phantasie und Denkkraft hindurchgehen, ehe das reine Gebilde die Augen aller Menschen mit Entzücken erfüllen kann.

Selbst das Bild des trefflichen Diethelm Meyer (607 „Touristen im Gebirge"), so frisch und keck einige Personen, besonders die Gruppe der Kinder, gemalt sind, läßt dennoch kein ganz ungetrübtes Behagen aufkommen. Ja wohl, solch langweiliger Engländer ist uns schon öfter im Gebirge begegnet, wir sahen ihn auch bettelnden Kindern Geld geben, die in liebenswürdiger Frechheit den Weg zu versperren suchen, aber künstlerisch und wirklich ergötzlich ist die Situation nicht erfaßt worden. Es fehlt dem tüchtig gemalten Bilde jener feine dichterische Humor, der dasselbe hoch hinwegrisse über die Behandlung ähnlicher Sujets in den „fliegenden Blättern". Ein Gedanke nur an Maler wie L. Richter, wie Vautier, wie Knaus — und man hält es für Pflicht, seine Forderungen nicht gar so herabzustimmen.

Einen Künstler, der es mit seinem heiligen Beruf ernst meint, der nicht in eitler Selbstzufriedenheit sich aller Entwicklung zu hohen und höchsten Zielen selbst beraubt, wird das Lob derjenigen nur beleidigen, welche seinem Bilde nur günstig sind, weil sie ein bloß stoffliches Interesse an demselben haben. Ein Bild nur loben, weil es einen nationalen Gegenstand behandelt, kann es etwas naiv Selbstsüchtigeres geben? Behandelt es einen nationalen Gegenstand gut, freilich dann um so besser, um so erfreulicher! Wenn aber jener Grundsatz der richtige wäre, dann müßten viele Poetaster jetzt in Deutschland große Dichter sein, welche ihre Unfähigkeit verdecken wollen durch patriotische Phrasen, während ihr Herz dabei kalt bleibt.

Kein Vernünftiger wird es daher verargen, wenn wir auch an dem sehr interessanten Bilde von Conrad Grob „Schwinget auf dem Hasliberg" Manches auszusetzen haben und unser Urtheil freimüthig aussprechen. Die Gesammtwirkung ist keine günstige: es fehlt dem Bilde die rechte Einheit, das Auge kann nicht behaglich ausruhen und der Wirkung des Ganzen sich erfreuen, sondern wird hierhin und dorthin gerissen. Dazu fällt der kalte Ton des Bildes auf, es überkommt uns wie ein Frösteln bei längerem Anblick. Um so erfreulicher aber ist es im Einzelnen gemalt; schon die Gestalten der beiden Mädchen links sind anmuthsvoll, und die Gruppe zur Rechten hat wahres Leben. Das sind wirklich die stämmigen Männer mit ihrer originellen Breitspurigkeit, die wir dort antreffen können. Wie köstlich ist namentlich der kleine Bursche auf den Schultern seines Aetti, der mit der großen Mütze auf dem blonden Haupt athemlos gespannt dem Kampfe folgt: der wird einst noch ein gewaltiger Ringkämpfer werden, denn seine Augen blicken so kampfesfroh, seine ganze Haltung ist schon jetzt so herausfordernd und muthig-verwegen! — Es ist das einzige Bild von Grob in der Ausstellung; das andere „Der Orgelspieler" ist leider von Bern nicht hergekommen.

Ansprechend ist auch das Genrebild von D. Grote (464). Vor dem hohen Gitterthor eines reichen Hauses — der Aufbau des Thores sollte nur richtiger sein — blasen unentwegt zwei Musici, obwohl sie weniger Acht haben können auf die Klänge, welche sie den abgedienten Instrumenten entlocken, als der eine auf die Hunde, welche bellend und drohend sich an sie machen, der andere auf den Eingang des Hauses zur Linken, sehnsüchtig, daß ein rettender Genius sich nahe. Vor dem Gitterthor bellt ein rauher Bullenbeißer den Willkomm, und hinter ihnen sind noch mehrere Kläffer bis zu dem zuletzt aus dem Hause geschlichenen verwöhnten Spitz der „gnädigen Frau". Aber ganz vergeblich verklingen ihre Töne nicht: die Dorfjugend — reizende Kindergesichter — weiß sie trotz des Hundekonzertes zu genießen: der Knabe rechts ruft noch Kameraden zu dem seltenen Ohrenschmaus herbei.

„Gretchen" von Ed. Pfyffer (364) spricht durch gemüthvolle Vertiefung des Malers an, obwohl ein vollständiges Behagen am Bilde nicht aufkommt, weil hier im Einzelnen manches Unschöne und Eckige stört. Wie schwer ist es aber auch für jeden Maler, man denke an Ary Scheffer, W. Kaulbach u. A., dem goetheschen Gretchen ganz gerecht zu werden, bei deren Gestaltung die Natur selbst gleichsam dem Dichter die Hand führte. — Vor ihr steht das Spinnrad; sie hat zu arbeiten aufgehört, im sehnsüchtigen Schmerz lehnt sie das Haupt an das Bett; die rechte Hand fällt über den linken Arm herab. Schade nur, daß mit seinen harten Linien das Bett die Gestalt drückt.

Das „lächelnde Mädchen" von Ernesto Fontana (591) ist sehr frisch und warm gemalt, dem Bilde gegenüber glaubt man den Blick des Mädchens zu spüren. Doch ist nicht zu leugnen, daß bei wiederholtem Erblicken das Lächeln aufhort, bloßes Lächeln zu sein. So wahr ist Lessings Bemerkung, daß alle Erscheinungen, selbst angenehmer Art, zu deren Wesen es gehört, daß sie plötzlich ausbrechen und plötzlich verschwinden, durch die Verlängerung der Kunst ein widernatürliches Ansehen erhalten.

In Zeichnung und Farbe gleich trefflich ist das kleine Bild von Robellaz (72) „Der Schweizersoldat" aus dem Ende des Mittelalters; sehr sorgfältig auch der „Kunstkenner" von Hinetze (460): ein Bäuerlein in Hemdsärmeln mit dem Pfeifchen im Mund, sitzt mit kritischem Behagen vor einer Staffelei; nicht minder „Der frühstückende Knabe" von Bartesago (462).

Delapaine's „Bettler", ein kleines Bild, ist recht interessant; nur hätte die Umgebung nicht so kalt und dürftig sein sollen (215). Den Knotenstock in der Hand, mit breitem Filz auf dem harten Kopfe, steht der arme Pechvogel da und scheint des Lebens Unverstand mit trotziger Würde wie's Recht ist, zu ertragen:

Des Lebens bestes Stück ist hin,
Von aller Mühe kein Gewinn;
Doch dazu soll mich Niemand bringen
Ein Klaglied drüber vorzusingen!

Von Barzaghi ist ein Bild, an dem man seine Freude hat. Mit scheinbarer Mühelosigkeit ist es hingeworfen, ohne ängstliche Distelei voll sinnlichen Lebens, ohne eine Spur von falscher Prüderie. Das Bild ist nicht als Porträt aufzufassen: mit freundlich unschuldigem Lächeln sendet ein junges Mädchen „die ersten Blicke" der Liebe dem Glücklichen zu. Noch trübt kein Hauch von Sorglichkeit diese kindlich reinen Züge; sie weiß nur von dem beseligenden Glück und ahnt noch nichts von den Leiden der Liebe. Das lockige röthliche Haar, um welches ein schmales dunkelblaues Band sich windet, zu dem ein kleines hellblaues Steinchen im Ohrring schön contrastirt, paßt ganz zu dem zarten Teint des feinen Gesichtes. Wie trefflich hat der Maler das weißseidene Gewand gemalt; wie reizend sind Mund und Wangen, die braunen, schelmisch treuen Augen; wie zart ist die Wendung des Halses — aber wozu viele Worte? Ein solches Bild versteht Jeder und es wird ihm wohl vor demselben, er müßte denn zu Jenen gehören, welche ihre rohe Unempfindlichkeit so gern für Stärke ausgeben möchten.

Nur ein mäßiges Interesse kann der „Antiquar" einflößen: So gut das Gold gemalt sein mag, wie geschmacklos ist das ganze Bild; wer kann gerne auf die durch die Augen des Schädels hindurch gezogenen goldenen Ketten blicken? Die Figur selbst ist ohne wahres Leben. Und gar der „Gruß aus der Gondel". Wer Makart ohne schöpferischen Geist blind nachahmt, bringt gerade so Albernes zu Tage, wie der Poet, der den originellen Heine nachzuäffen sucht.

Sehr erfreulich dagegen sind die sorgsam ausgeführten kleineren Bilder, zunächst von Induno (592) „die Savoyardin", ein Mädchen mit zerissenem blauen Kleide, die Mandoline in der Hand, sieht schmerzlich über die weite Schneefläche hin; von Burnand (505) „der Sommer"; von D. Meyer das „kleine Mädchen" (299), das traumversunken in Waldeseinsamkeit sitzt; derselbe Künstler zeigt uns in seinem „Maler-Atelier" (624), wie zwei Damen aufmerksam ein Bild betrachten: bei aller bürgerlichen Schlichtheit feine Gestalten, sinnig und sehr ansprechend.

Ueber das Bild von Burnand „in der Kirche" mit den charakteristischen Gestalten, sowie über Stückelberg's „Minnesänger" und „die Köhler", welche zu eingehenderer Besprechung Anlaß geben würden, können wir des Raumes wegen nicht mehr reden.

Die schweizerischen Kunstausstellungen sind von großer Bedeutung namentlich für die kleineren Städte, wo so selten Gelegenheit geboten wird, den Sinn ernstlich dem Schönen zuzuwenden. In jeder Menschenbrust liegt, wenn auch niemals zur wärmenden Flamme geweckt, der göttliche Funken der Begeisterung verborgen, aber nur das Beste, sei es in Prosa und Dichtung, sei es in der bildenden Kunst soll für das Volk gut genug sein: die zu ihm unwürdig schmeichelnd herabsteigen, sind nicht seine wahren Freunde und der Gesinnung nach nicht höher zu stellen als der schmeichlerische Fürstendiener. Wer aus tief innerem Bedürfniß am wahrhaft Schönen auf den Gebieten aller Kunst, seinen Kräften gemäß, sich erfreut, wird die Kleinlichkeit und Falschheit, das Schlechte und Gemeine hassen, weil es seinem innersten Sein widerstrebt, weil es zugleich das Unvernünftige, Maß- und Gesetzlose ist, welches das Eigenleben wie die Gesellschaft auflöst und zerstört.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 29. d. Es werden genehmigt:

1) Die Vollziehungsverordnungen der Kantone Zürich, Glarus, Aargau und Wallis zum Bundesgesetz über Maaß und Gewicht vom 3. Juli.

2) Der von der Direktion der Nationalbahn vorgelegte Situationsplan für den Bau der Linie Winterthur-Zofingen in der Gemarkung Opfikon.

3) Die Vollziehungsverordnung von Obwalden zum Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz vom 15. September 1875.

4) Eine vom Postdepartement eingebrachte Verordnung betreffend Ausrichtung von Entschädigungen bei Unfällen des Postdepartements auf Dienstfahrten.

Auf Grund des von den Experten Herren Inspektoren Blotnitzky und Seifert erstatteten Berichts über die am 26. d. vorgenommene Collaudation der Eisenbahn Wald-Rüti wird beschlossen, es sei die Betriebseröffnung dieser Strecke auf den 29. d. bewilligt. Auf diesen Zeitpunkt werden zugleich die auf jener Route bisher bestandenen Postkurse eine jährliche Minderausgabe an fixen Transportkosten aufgehoben, woraus sich für die Postkasse eine jährliche Minderausgabe an fixen Transportkosten von Fr. 15,224 ergiebt.

Eine Anzahl patentirter Jäger aus dem Kts. Solothurn hat gegen die solothurnische Vollziehungsverordnung zum Jagd- und Vogelschutzgesetz Beschwerde erhoben, da in der unmotivirten Abänderung der Verordnung eine Verletzung der solothurnischen Staatsverfassung liege. Die Petenten werden an das Bundesgericht gewiesen.

Die italienische Gesandtschaft bringt zur Kenntniß, daß ihre Regierung die Betriebseröffnung der Bahn Como-Chiasso auf den 28. ds. in der Voraussetzung gestatte, daß einzelne auch rückständige Arbeiten im Tunnel des Monte Olimpio bis zu diesem Zeitpunkte vollendet sein werden.

Dem Staatsrathe von Tessin werden als Bundesbeitrag für Schutzbauten an der Maggia bei Cevio, an der Molina bei Magadino, in Valle di Trodo bei Quartino und in Lodrino zusammen Fr. 13,595. 35 Cts. bewilligt.

Das Post-Dept. wird ermächtigt, von dem von ihm festzusetzenden Zeitpunkte an und nach vorgängiger Verständigung mit den betreffenden Verwaltungen auf den Geldanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nach England und brittisch Indien, im Uebrigen unter Beibehaltung der dermaligen Normaltaxen, als Minimum der Gebühr eine Taxe von 30 Cts. zu erheben.

Aargau. Das Freiamt hat am 27. d. einen schweren Verlust erlitten: Hr. Josef Bruggisser von Wohlen, der Bruder des verstorbenen Nationalrath und Oberrichter Bruggisser, ist nach längerm Krankenlager hingeschieden. Wenn der Verblichene, einer der bekannten Chefs der Firma M. Brugisser u. Comp., sich auch von öffentlichen Aemtern und Ehrenstellen aus eigenem Entschluß, trotz oft gebotener Gelegenheit und vielfachem Drängen seiner Freunde mit Rücksicht auf seine industrielle Thätigkeit fernhielt, war er nichtsdestoweniger einer der einflußreichsten Führer und zuverläßigsten Stützen der liberalen Partei im Freiamt. Ein durchaus loyaler, ehrenwerther Charakter, verbunden mit besonnener Mäßigung neben der entschiedenen grundsätzlichen Festigkeit, verschaffte ihm eine allgemeine Beliebtheit, die auch den politischen Gegner den Mann achten und verehren ließ. Neben den politischen Fragen widmete er den Culturbestrebungen und volkswirthschaftlichen Interessen der engern und weitern Heimat rege Theilnahme (wir erinnern an seine vielfachen Bemühungen in den Eisenbahnfragen) und war ein eifriger Förderer des Schulwesens seiner Heimatgemeinde. Sein Andenken wird ein gesegnetes bleiben.

— Lenzburg, 29. Sept. Nach dem „Aarg. Wochbl." steht der hiesigen reformirten Kirchgemeinde ein schwerer Verlust bevor. Unser verehrte Herr Pfarrer Juchler ist nämlich von der St. Gallischen Gemeinde Kirchberg als Pfarrer berufen worden. Der Gewählte hat sich während seiner kurzen Wirksamkeit als Seelsorger in hiesiger reform. Kirchgemeinde die allgemeine Liebe und Achtung erworben, so daß wir es schwer bedauern würden, ihn zu verlieren. Hoffen wir, daß es den vereinigten Bemühungen der Behörden und Privaten gelingen möchte, den drohenden Verlust von der Gemeinde abzuwenden.

Bern, 29. Sept. Die internationale Kommission zur Inspizirung der Gotthardarbeiten ist heute hier zusammen getreten und reist morgen nach Göschenen ab. Sie besteht aus den HH. Geheimer Oberregierungs-

rath Kinel für Deutschland, Inspektoren Biglia und Joachim Imperatrie und Direktor Massa für Italien, Schenk, Zingg, Hellwag und Koller für die Schweiz.

Bern. (Korresp. v. 29.) Heute wurden drei der Bürger welche am 18. März den zur Feier der Commune veranstalteten Zug sprengen und die rothe Fahne zerreißen halfen zur Bezahlung der Kosten, einer Entschädigung von Fr. 15 und zu je 30 Fr. Buße verurtheilt.

Gestern Abend während dem Gewitter haben sich drei Zuchthaussträflinge, die auf dem Steigerhubel gearbeitet, geflüchtet, und erreichten den Bremgarten. Auf die Kunde hin begaben sich sofort eine Anzahl Landjäger auf die Suche und es ist dem Landjäger Hirschi gelungen, ihrer in der Nähe der s. g. Kappelenbrücke habhaft zu werden. Bei finsterer Nacht arretirte er sie, transportirte sie allein durch den Wald und brachte sie nach Bern. Daß er dieses Wagestück nur mit dem Revolver in der Hand ausgeführt, ist klar. Dem Mann sollte eine schöne Rekompenz werden.

Zürich. In Folge einer in fröhlicher Gesellschaft geschlossenen Wette hat letzten Dienstag Hr. Lithograph Zürrer, Sohn, den Weg von der obern Brücke bis zur Uetlibergspitze genau in 49 Minuten 15 Sekunden zurückgelegt. Sein Partner, Hr. Huber-Güttinger, und der Kampfrichter, Hr. Sattlermeister Hablützel, welche gleichzeitig mit der Bahn hinaufgefahren waren, hatten kaum Zeit, die Höhe vom Bahnhof bis zum Kulm zu ersteigen, um ihn daselbst in Empfang zu nehmen.

Luzern. An der Kantonallehrerkonferenz in Escholzmatt nahmen etwa 150 Lehrer und Schulfreunde Theil. Hr. Bezirkslehrer Portmann in Escholzmatt referirte über eine den Anforderungen unserer Zeit entsprechende Reorganisation der Fortbildungsschule. Die gefallenen Ansichten, die sich theils auf Einführung des Wanderlehramts, theils auf Einrichtung von Fortbildungsschulen mit ständigen Lehrern in jeder größern Ortschaft bezogen, sollen dem Regierungsrath zur Kenntniß gebracht werden. Hr. Lehrer Unternährer in Luzern behandelte sodann die Frage der Verwendung von weiblichen Lehrkräften in den Landschulen. Die vom Referenten aufgestellten Thesen wurden mit der Modifikation angenommen, daß weibliche Lehrkräfte nicht deßwegen Verwendung finden sollen, um dem Lehrermangel abzuhelfen, sondern weil Naturanlagen das weibliche Geschlecht hiezu befähigen.

Waadt. Aus Vevey schreibt man dem „Genf. Journ.", daß die waadtländische Polizei höchst wahrscheinlich einem jener Falschmünzer auf der Spur war, die seit langem die zahlreichen falschen 20 Centimesstücke, von denen mehr als 60,000 in Zirkulation sich befinden sollen, fabriziren. Ein Bürger aus Martigny, Namens B., bestellte nämlich in Vevey eine Maschine, wie sie von Falschmünzern verwendet zu werden pflegen. Die waadtländische Polizei, durch den betreffenden Mechaniker benachrichtigt, ließ bei Ablieferung der Maschine im Einverständniß mit der Polizeidirektion von Wallis, jenen B. von Gendarmen in Zivil begleiten. In Martinach, wo die wallisische Polizei auf den Schauplatz treten sollte, verschwand aber plötzlich B. sammt der Maschine auf räthselhafte Weise in einem Hause und bis zur Stunde war es unmöglich, die Spur derselben zu entdecken. Wie behauptet wird, sei dieselbe nach Italien geschafft worden. Selbstverständlich ist man auf die endlichen Ergebnisse der gerichtlichen Untersuchung sehr gespannt.

Philadelphia, 28. Sept. Heute fand die Preisvertheilung in der Ausstellung mit großer Feierlichkeit und in Anwesenheit der Behörden, Preisrichter, Kommissäre und eines zahlreichen Publikums statt. 11,000 Personen erhielten Medaillen, darunter 6000 Aussteller aus Europa.

Belgrad, 28. Sept. Der Kriegsminister Nicolic ist in Belgrad angelangt. Man versichert, er befinde sich in vollkommenem Zwiespalt mit Tschernajew.

Belgrad, 28. Septbr. Der Kriegsminister Nicolitsch ist gestern aus dem Lager zurückgekehrt. Es soll ihm nicht gelungen sein, Tschernajew dazu zu bewegen, die Königsproclamation ungeschehen zu machen. Man sagt, der russische Consul habe von Petersburg aus Weisungen erhalten, Tschernajew im Weigerungsfalle zur Niederlage seines Commandos zu zwingen. Die Bestätigung bleibt jedoch abzuwarten.

London, 29. Sept. Der „Daily News" wird aus Belgrad berichtet. Tschernajew bereite einen Angriff auf der ganzen Linie vor und es werde eine Schlacht, die wichtigste im ganzen Kriege, erwartet.

— Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat es dort Aufsehen erregt daß der sechszehnjährige Bruder der Fürstin, Ivan von Ketschko, seinem Vormund entlief und sich bei Tschernajew als einfacher Volontär meldete. Der Jüngling soll es sich durchaus nicht haben nehmen lassen, als Soldat für die Sache seines Schwagers Milan zu kämpfen.

Paris, 28. Sept. Die Pforte hat die Friedensvorschläge Englands wohl berathen, aber nicht angenommen. Sie bereitet sich vor, Gegenvorschläge zu machen.

Paris, 29. Sept. Das „Amtsblatt" enthält ein Dekret, wonach die gegenwärtig die 18 Armeekorps kommandirenden Generäle in ihren Stellungen verbleiben, da noch wichtige Probleme bezüglich der Reorganisation der Armee zu lösen seien und da es wesentlich sei, daß diejenigen, welche das wichtige Werk begonnen, es auch vollenden.

Konstantinopel, 29. Sept. Die Serben haben am 26. d. Abends die Waffenruhe neuerdings mehrfach verletzt. Fortwährend strömen russische Freiwillige nach Serbien.

Getreide-Börse. Zürich, am 29. Septbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31½—31⅓	30	28½	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	"
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	"
Irka [4])	31¼	30¾	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	32	--	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	—	30	29½	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21	20	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	19½	—		"
Brau-Gerste [12])	27	25	22⅓	"
Futtergerste [13])	20	19	—	"
Hafer, alter [14])	23	--	—	"
" neuer [15])	22	21¼	20¾	"

Tendenz: [1])–[9]) fest, [10])—[11]) Unverändert [14])–[15]) fest.

Fruchtmarkt in Basel vom 29. Septbr. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 30 — bis 31½, russischer Fr. 29 bis 30½—, inländische Sorten Fr. ——— Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36— Fr. 41 — Mahlbohnen, große Fr. 25½ —26, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21— bis Fr. 21½, Hafer Fr. 22 bis Fr. 25—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 22½—23½. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24 bis 25 Burgunder Fr. — —bis —, ungar. Fr. ——, ital. Mais Fr. 22½—23, Kleesamen, neuer Fr. ———, alter Fr. ———. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 29. September.

Die Depression ist von England nach Dänemark übergegangen. Nordoststürme bei Dünkirchen. Steigen des Barometers im Westen. Wind in Irland. Das Wetter bessert sich.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 39. *Aarau, den 30. Septbr. 1876.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¼	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99½	2½ "
Mailand, valuta legale	—	92¼	—	93	5 "
London	25. 25	—	25. 25	25. 20	2 "
Paris	100⅛	99½	100¼	100	3 "
Wien	208	207	208	207	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4 à 4½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	255	245	270—250
Nordostbahn	353¼	—	351½
" Prioritäten	513½	512½	513¾
Centralbahn	360	350	357½
Union Suisse Stamm	60	50	—
" " Prioritäten	240	—	—
Suisse occidentale Stamm	140	130	—
" " Priorität	490	480	—
Schweiz. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Winterthur	445	440	—
Aarg. Creditanstalt	465	—	466¼
Aarg. Bank	—	262½	—
Basler Handelsbank	380	—	—
Basler Bankverein	455	452½	—
Eidg. Bank	510	505	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	395	385	—
Credit Lyonnais	600	590	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	495	—
Banque de Mulhouse	470	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " Central-Nordost	93¾	93¼	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	93¼	92¼	—
5 " Gotthardbahn	67	66	67
5 " Berner Jurabahnen	92	—	—
5 " Stadt Winterthur	100	99¼	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	382½	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Die Geldbedürfen machen sich fühlbarer und bereits ist der Disconto in der Ostschweiz überall auf 4%. — Im Effectengeschäft entwickelte sich auch diese vergangene Woche ein sehr lebhaftes Geschäft bei ziemlichen Cursschwankungen. Gotthardvaloren bedeutend gewichen in Folge der angekündigten Einzahlung auf Actien. — Von Wechseln London flau, Italien höher.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 1. Oktober:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Fortsetzung der Ehrengaben:
Von Herrn B. S. . Baar Fr. 10. —
= Sp. ein Kistchen Cigarren
= H. ein Album
= E. B. . . Baar Fr. 10. —



Freier Schießverein Aarau.

Ausmarsch
Sonntag den 1. Oktober 1876.
Abfahrt per Bahn Morgens 6 Uhr 43 Min.
Munition mitbringen.
Der Vorstand.

Heute Abend 8 Uhr Renold.

Bürger-Turnverein.

Gesangsektion 8 Uhr

Walliserträuben

à 35 Cts. (H-1293-Y)
B. Leya in Siders.

Sonntag d. 1. & Montag d. 2. Okt.
Kaffee & Strübli
! in der Wirthschaft zum Alpenzeiger !

Schönes fettes Kalbfleisch
zu 80 und 85 Rp. per Pfnd. empfiehlt
Dl. Fischer, Metzger.

Mülhauser-Indienne,
Cretonne, Baumwolltuch & Piqué

ganz gute und feine Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen
Nanette Kunz, Pelzgasse.



Tanzbelustigung

Sonntag den 1. Oktbr.
im St. Laurenzenbad.
Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Schöne Muster

für ganze Bodenteppiche liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht.
Zur gefl. Bestellung empfiehlt sich
O. Siebenmann, Tapezierer.

Anzeige.

Mache dem geehrten Publikum von **Wildegg, Lenzburg & Umgebung** bekannt, daß ich nächsten **Montag den 2. Oktbr.**, von Morgens 9 1/2—10 3/4 Uhr, in **Wildegg** bin mit einer großen Sendung junger
italienischer Leghühner;
für dieses Jahr die letzten Hühner.
Buchlingen, den 28. Sept. 1876.
Jak. Leimgruber, Geflügelhändler.

Eine erfahrene **Magd** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Sich bei Frau **Richner**, Spenglers, Milchgasse, anzumelden.

Zu verkaufen:
Das **Herbstgras** von 1 1/4 Juchart Luzerne und 1 1/4 Juchart Mattland.
Offerten werden Küttigerstraße Nr. 20 entgegengenommen.

Schweizerische Nordostbahn.

Wiederbesetzung einer Stationsvorstands-Stelle.

Die Stelle des Stationsvorstandes in **Siggenthal** ist in Folge Resignation mit 1. Dezember d. J. neu zu besetzen. Allfällige Bewerber um diese Stelle haben ihre schriftlichen Anmeldungen und Zeugnisse persönlich bis zum **10. Oktober** Herrn Betriebs-Direktor Müller in Zürich (Bureau im Bahnhof) einzureichen, wo auch über die Obligenheiten und die Geschäftsverhältnisse der Stelle nähere Auskunft ertheilt wird.

Zürich, den 28. September 1876.

(M-2942-Z) **Die Direktion der schweizer. Nordostbahn.**

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßt;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Möbelstoffe, Damast, Reps und Möbelplüsch;
Reisedecken in den neusten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und grau;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricotdecken;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanzdecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer 2c.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten und Farben;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten 2c.;
Sacktücher, für Herren, Damen- und Kinder; **Batiste-Sacktücher;**
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollen und baumwollen;
Baumwolltücher, Barchent, Piqué 2c.

Hemdenfabrikation & Anfertigung ganzer Aussteuern.



Schützengesellschaft Aarau.



Endschiessen

Samstag den 30. September & Sonntag den 1. Oktober im Schachen.

Beginn des Schießens: An beiden Tagen Nachmittags von **12—6** Uhr.
Kehrdoppel: 5 Rp. Der Ertrag wird auf die geschossenen Punkte vertheilt.
Allfällige Ehrengaben ohne Bestimmung werden denjenigen Schützen zugetheilt, welche an beiden Tagen die meisten, zweitmeisten 2c. Punkte geschossen haben.
Kehrbild: Rundes Schwarz von 65 cm. Durchmesser, 2 Punkte zählend; außerdem ein weiterer Kreis von 125 cm. Durchmesser, 1 Punkt zählend.
Stichdoppel: Fr. 3 für 3 Schüsse.
Stichbild: Ein Quadrat von 1,2 Metres in 20 Punkte eingetheilt.
Grümpelbild: 3 Schüsse. Die ganze Scheibe 1,8 Metres ist in 20 Punkte eingetheilt. Es dürfen nur **Gaben in Natura** im Mindestwerthe von Fr. 10 verabfolgt werden und ist auf dieser Scheibe auch nur den Mitgliedern der Gesellschaft das Schießen gestattet. Die Gaben sind vor dem Schießen im Ochsen gegen eine Ausweiskarte abzugeben.
Blinddoppel: Für die ersten zwei Schüsse 1 Fr., die folgenden à 20 Cts. Sobald ein Schütze zwei Treffer hat, darf er nicht mehr auf diese Scheibe schießen.
Blindbild: Ein Kreis von 70 cm. Durchmesser, in 10 Punkte eingetheilt. Das Bild ist dem Schützen nicht sichtbar.

Allfällige Ehrengaben werden im Gasthof zum Ochsen oder von Mitgliedern des Vorstandes entgegen genommen.

Alle weitern hier nicht benannten Anordnungen werden auf dem Schießplatze bekannt gemacht.

Absendung des Grümpels, **Sonntag Abends 8 Uhr,** bei einem gemeinschaftlichen Nachtessen, **im Ochsen.**

Die Wirthschaft auf dem Schießplatze ist dem Hrn. Egloff, Wirth im Schachen, übertragen.

Aarau, den 25. Septbr. 1876. **Der Vorstand.**



Bett- & Möbelmagazin



von
R. Merz, Sattler & Tapezierer, Menziken

ist auf's Reichhaltigste assortirt.
Zur geneigten Abnahme höflichst empfehlend
R. Merz, Sattler & Tapezierer.

Eine Tochter, welche nähen und glätten kann, sucht innert 8 Tagen eine Stelle als **Zimmermädchen** oder in einen Laden.
Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre **M. L. P.** an die Exped. d. Bl. zu senden.

Italienische Reisbesen

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Weinlese sehr schöne und solide
Bucken-Raisen
Friedr. Rüsperli, Sattler,
am Zollrain.

Wo **Kanarienvögel** zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 232.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 30. Sept. 1876.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungs-Straßen Nr. 2 und 4 Aarau-Suhr und Buchs-Suhr mit einer Gesammtlänge von ca. 16,690 Fuß ist in Folge Hinschiedes des bisherigen Inhabers mit sofortigem Dienstantritte neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind demselben durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe im Begleite von Leumunds- und Fähigkeits-Zeugnissen bis und mit **10. Oktober nächsthin,** schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 27. September 1876.

Der Kreisingenieur:
J. Bircher.

Offene Lehrlingsstelle

für einen Jüngling, der gute Schulbildung genossen, in einem hiesigen größern Geschäfte; demselben wird Gelegenheit geboten die Comptoirarbeiten zu erlernen. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre W. A. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Gartenhäuschen,** bereits neu, verschiedene junge **Obstbäume,** hochstämmige und niedere **Rosen,** 3 **Granatbäume, Ziergesträuche & Buchseinfassungen.**

A. Brast, Waffenhandlung in Aarau.

Herbstbelustigung.



Unterzeichneter bringt den geehrten Liebhabern sein frisch assortirtes Lager in

Lustfeuerwerk

auf bevorstehende Weinlese wieder in Erinnerung, welches er zur gefälligen Abnahme bestens empfiehlt.

J. Jak. Buser, Buchbinder,
Nr. 761 auf dem Rain in Aarau.

Diesen Herbst sind zu haben bei **Jb. Lüscher,** Gärtner, bei **Zofingen: Zierbäume** und **Ziersträuche,** 250 Sorten, in vielen 1000 Exemplaren; rankende **Ziersträuche,** 30 Sorten; immergrüne **Ziersträuche,** viele verschiedene Sorten; perennirende **Gartenpflanzen,** 350 Sorten; **Wasser- & Felsenpflanzen,** ca. 100 Sorten. — Gute Sorten **Kern- & Steinobstbäume.** — Auch viele 1000 **Haag-Thuia** (Immergrün) für Hääge, gedeihen in jedem Boden und in jeder Lage, sie sind von 5 Zoll bis 4 Fuß hoch.

Alle meine derartigen Handelswaaren gebe ich unter gewöhnlichen Catalog-Preisen.

Kegelschieben

Sonntag den 24. Sept., & Sonntag & Montag den 1. & 2. Oktober

im Betrage von Frk. 200. —

in der Pintenwirthschaft des J. Blattner in Unter-Erlisbach.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Joh. Blattner, Pintenwirth.

Süßer Birnenmost
auf **Walthersburg.**

Schweizerische Nationalbahn.

Ordentliche Generalversammlung der Actionäre

Montag den 2. Oktober 1876, Vormittags 11 Uhr,
im Gemeindesaale des Stadthauses Winterthur.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes der Direktion und des Verwaltungsrathes pro 1875, sowie Abnahme der Bau- und Betriebsrechnung abschließend mit 31. Dezember 1875, und des Berichtes der Herren Rechnungs-Revisoren über dieselbe.
2) Antrag des Verwaltungsrathes betr. das Tracé der Linie Winterthur-Zofingen zwischen der Glatt und Regensdorf beziehungsweise Anlegung einer eigenen Abzweigungsstation Seebach im Tannholz.
3) Wahl von zwei Mitgliedern der Direktion:
   a) eines ständigen für den zurücktretenden Herrn Zimmerli in Zofingen;
   b) eines nicht ständigen für den verstorbenen Herrn Märky von Lenzburg.
4) Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes an Stelle der zurücktretenden Herren J. F. Bader-Wild und Ed. Bühler-Egg in Winterthur.
5) Wahl von drei Rechnungs-Revisoren (§ 19 der Statuten) für das folgende Rechnungsjahr.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Besitzer von Aktien oder die gesetzlichen oder bevollmächtigten Stellvertreter von Aktienbesitzern (§ 12 der Statuten.)

Gegen Vorweisung der Aktien oder Legitimation über den Besitz von solchen können die Herren Aktionäre oder deren Bevollmächtigte vom 29. l. Mts. an den Ausweis für die Generalversammlung, welchem für die Aktionäre an der östlichen Linie ein Freifahrbillet für den 2. Oktober 1876 beigegegeben ist, bei folgenden Stellen beziehen:

a) In Winterthur bei der Hauptkasse der Gesellschaft und am 2. Oktober von 10—11 Uhr im Versammlungslokal.
b) Bei sämmtlichen Stationsvorständen der Linie Winterthur-Singen-Kreuzlingen.
c) Bei den bekannten Einzahlungsstellen für die Linie Winterthur-Zofingen in Kloten, Dällikon, Baden, Lenzburg, Aarau und Zofingen.

Bei denselben Stellen können vom 29. l. Mts. ab Exemplare des Geschäftsberichtes, der Rechnung, sowie eine gedruckte Weisung zu Trakt. Nr. 2 sammt technischer Beilage bezogen werden.

Winterthur, den 14. September 1876.

Für den Verwaltungsrath der Schweiz. Nationalbahn,
Der Präsident: **Dr. C. Egloff.**
Der Sekretär: **Imhof.**

Pension Palmhof Café Restaurant

in nächster Nähe des Polytechnikums.

In Folge käuflicher Uebernahme obigen Geschäftes erlaube mir einem ehrenden Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich eine größere Anzahl elegant möblirte Zimmer zu vermiethen habe, welche sich speziell für die Herren Studirenden sehr gut eignen.

Eröffnung des Café Restaurant
Sonntag den 1. Oktober.
Pension per Monat und per Tag.

Achtungsvollst
Zürich im September 1876 *Rudolf Hiltpold.*

Wollene, halbwollene und baumwollene
Bettdecken
weiß, roth & grau, mit verschiedenen neuen Streifen,
Pigué-Decken- und Tapis

hält in bekannter guter und schöner Qualität in reichhaltigster Auswahl und frischer Waare auf Lager.

J. Gamper-Andres.

E. Hemmeler-Türler in Aarau

empfiehlt sein frisch assortirtes **Lager** von

Strickwoll-Garnen

in Hamburger-, englischer-, Merinos- & Landwolle, Fantasie- & Terneau-Brodirgarnen.

Eisenbahnschienen

für Bauzwecke in beliebiger Länge können fortwährend bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2. —
" für Kinder pr. Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hägenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Zum Verkauf:

Mehrere guterhaltene

Wein-Fässer

von 3 und 4 Saum Gehalt bei

J. Vidiella, Spanische Weinhalle.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2 50 bezogen werden bei

Wilhelm Landolt in Aarau.

Sparkasse von Aarau.

Das Bureau befindet sich von heute hinweg an der Casinostraße Nr. 989.

Aarau, den 28. September 1876. **Der Cassier.**

Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Anfertigung sowohl

feiner als ordinärer Möbeln,

auch halten wir stets solche vorräthig. Sind auch zur

Lieferung ganzer Aussteuern

bereit, welche wir unter Garantie für Solidität zu möglichst billigen Preisen berechnen.

Benz & Voigt, Schreiner,
Limmatburg bei der Bahnhofbrücke,
Zürich.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden- und Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50 -7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier**, bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas- und Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Gasthof zum Löwen in Olten.

Eröffnung des neuen Tanz- und Speisesaales

Samstag den 30. September 1876.

Den Anlaß benutzend, empfehle die sehr geräumige Lokalität **Gesellschaften, Schulen und Vereinen.** Seiner Höhe wegen eignet sich dieser Saal namentlich für Concerte und Musikaufführungen. — Gutes Clavier.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich das geehrte Publikum einer allseitig guten Bedienung.

Achtungsvollst ergebenst

L. Senn-Walter.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie ihr

Weißwaaren-Geschäft

in das Plainpied der **Frau Wittwe Oelhafen,** Confiseurs, **Marktgasse Nro. 29** verlegt hat, und empfiehlt ihre Waaren bestens, als: **Vorhangstoffe & Draperien** in Tüll, englischem Tüll und Mousseline, **Vorhanghalter & -Spitzen, Bandes, Entre-Deux, Spitzen, Litzen, Minardises, Mousseline, Bettüberwürfe** in Piqué und Tricot, **Nastücher, Kragen, Manchetten, Faux-cols, Hemdeneinsätze, Cravattes, Kinderschlüttchen, -Häubchen & -Vorbinder, Piqué, Brillantine, Baumwolltücher** roh und gebleicht; auch werden auf Bestellung **Herren- und Frauenhemden** verfertigt.

Wittwe Leutwyler, Notars,
Marktgesse Nr. 29.

Cacao

offen und in ½ Pfnd. Schachteln empfiehlt in frischer Waare

Jakob Rohr.



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 210,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Druck und Verlag von F. C. Wirth.

Montag, **N°. 233.** 2. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezember) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Eidgenossenschaft.

Zürich, 30. Sept. Die ständeräthliche Kommission für die Berathung des Fabrikgesetzes hat ihre erste Berathung beendigt. Wesentliche Differenzen gegenüber den Beschlüssen des Nationalrathes bestehen nur in den Bestimmungen über die Haftpflicht. Betreffend den Normalarbeitstag ist die Kommission getheilter Ansicht. Die Mehrheit nimmt den Nationalrathsbeschluß an, die Minderheit will den männlichen Erwachsenen die freie Verwendung ihrer Arbeitskraft wahren, also den Normalarbeitstag streichen, hingegen ausreichende Schutzbestimmungen für Frauen und Kinder aufstellen.

— Militärisches. Das eidgen. Militärdepartement hat an die Militärbehörden der Kantone und an die Waffen- und Abtheilungschefs folgendes Kreisschreiben erlassen:

Bei Anlaß eines Spezialfalles hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 15. September grundsätzlich festgestellt:

1. Die Hauptleute sind nach Zurücklegung ihres 35. Altersjahres zum Uebertritt in die Landwehr berechtigt, auch wenn sie nicht 15 Jahre Dienst im Auszuge geleistet haben.

2. Artikel 10 der Militärorganisation ist dahin zu interpretiren, daß die Wehrpflichtigen mit den in Art. 12 aufgeführten Ausnahmen nach zurückgelegtem 32. Altersjahr zum Uebertritt in die Landwehr berechtigt sind, auch wenn der Einzelne weniger als 12 Jahre Dienst im Auszug geleistet hat.

3. Die Soldaten und Unteroffiziere der Kavallerie sind, nach Zurücklegung des 32. Altersjahres, zum Uebertritt in die Landwehr berechtigt, selbst wenn sie dannzumal die 10 Jahre Auszügerdienst (Art. 12, Ziffer 3 der Militär-Organisation) noch nicht erfüllt hätten. In solchen Fällen kommt bezüglich des Dienstpferdes der Art. 197 der Militär-Organisation und nicht Art. 196 zur Anwendung.

Der Waffenchef der Kavallerie kann einzelnen Kavalleristen auf ihr Verlangen gestatten, über das 32. Altersjahr hinaus beim Auszug zu dienen.

4. Bei Berechnung der Dienstzeit eines Wehrpflichtigen kommen diejenigen Jahre nach seiner Eintheilung, für welche derselbe die Militärpflichtersatzsteuer bezahlt hat, mit in Anschlag.

— Schweizerischer Geometer-Verein. Die vierte Hauptversammlung dieses Vereins findet Samstag und Sonntag den 7. und 8. Oktober in Bern statt. Als Fortsetzung der Verhandlungen der letztjährigen Versammlung in Zürich soll die Berathung über die „Fortführung des Katasters" festgesetzt werden, ein äußerst wichtiger Gegenstand, dem bis jetzt nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt wurde, der aber im Interesse des schweiz. Katasterwesens jedenfalls einer gründlichen Berathung werth ist. Im Weiteren sind Vorträge in Aussicht gestellt über Dreiecks-Ausgleichungen, Flächenrechnungen, Rechenschieber und Detail-Vermessungen. Mit der Versammlung wird wieder eine Ausstellung von Instrumenten, Karten, Plänen, Zeichnungs-Apparaten ꝛc. verbunden, und es ist zu hoffen, daß dieselbe ziemlich reichhaltig werde, hauptsächlich wenn die schweizerischen Mechaniker sich mehr betheiligen, als dies bis jetzt der Fall war.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 29. Sept. Dem Hrn. Turnlehrer Zürcher in Aarau wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Turnlehrers an der Kantonsschule unter bester Verdankung der treuen langjährigen und vorzüglichen Dienste ertheilt.

Dem Großen Rath wird der Entwurf einer Vollziehungsverordnung zum Gesetz vom 25. Mai 1875 betreffend die Form der Vorladungen in Civil-, Straf- und Geldstagssachen übermittelt.

An die Korrektion der Suhre unterhalb des Mühlewuhrs zu Suhr wird den Korrektionspflichtigen ein Staatsbeitrag von Fr. 1500 zuerkannt.

Nachdem im 1. Wahlgang nur die Wahl eines Ersatzmanns für das Bezirksgericht Aarau, des Hrn. Heller in Aarau zu Stande gekommen ist, wird ein zweiter Wahlgang auf Sonntag den 8. Oktober angeordnet.

— Aarau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. August 1876: Fr. 8,129,797. 40

Im Monat Septbr. 1876 sind gemacht worden:

483 Einlagen mit	Fr. 173,054. 55	
244 Rückzahlungen mit . .	„ 85,246. 05	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 87,808. 50
Bestand auf 30. Septbr. 1876		Fr. 8,217,605. 90

Die Zahl der Einleger betrug am 31. August 1876 . . 8294

Im Monat September 1876 sind erfolgt:

Neue Einlagen	86	
Total-Rückzahlungen	58	
Vermehrung der Einlegerzahl um		28
Bestand auf 30. Septbr. 1876		8322

Sicherheitsfond Fr. 343,681. 78.

— Aarau. Die Direktion des Töchterinstitutes und Lehrerinnenseminars wählte zum Hauptlehrer für Mathematik, Naturwissenschaften und Geographie Hrn. Gustav Stacher von Neukirch (Thurgau), Lehrer in Zürich.

— Freitag Nachts soll in Ehrendingen ein Haus abgebrannt sein. Wie verlautet soll Brandstiftung vorliegen.

— Der Lenzburger Gemeinderath hat die unentgeltliche Vertheilung der Reductionstabellen zur Umrechnung der bisherigen schweiz. Maße und Gewichte in das metrische Maß beschlossen.

Bern. (Korr. v. 30. ds.) Infolge der Conkurrenz-Ausschreibung für Entwürfe zum eidgen. Verwaltungsgebäude in Bern sind 32 Projekte eingelangt. Das Preisgericht hat dieselben in mehreren Sitzungen einer einläßlichen Prüfung unterworfen und auf Grund derselben für die besten Projekte folgende 4 Prämien und 4 Ehrenmeldungen zuerkannt: 1. Motto: „Bern", Verfasser Architekt Camoletti in Genf ein zweiter Preis von Fr. 3000. 2. Motto „Bernerwappen" Verfasser Architekt Schmid-Kerez in Zürich, ein zweiter Preis von Fr. 3000. 3. Motto „Glück zu" Verfasser Architekt Tieche in Bern, ein dritter Preis von Fr. 2500. 4. Motto „dem Vaterland" Verfasser Architekt Walser in Zürich ein 4. Preis von Fr. 1500. Ehrenmeldungen: 1. Motto „Kreis mit drei Sternen". 2. Motto „Eidg. Kreuz im blauen Kreis". 3. Motto „Kreis". 4. Motto „Trompete". Die versiegelten Couverts zu den mit Ehrenmeldungen bedachten Projekte sind vorerst nicht geöffnet worden, sondern es wird vorläufig nur das Motto publizirt und es bleibt dem Ermessen des Autors überlassen, sich zum Zwecke der Veröffentlichung seines Namens beim eidg. Dept. des Innern zu melden.

Am 22. d. kehrten die in Colombier entlassenen Rekruten des Bat. 24 über Untervellier nach ihrer Heimat um Pruntrut herum nach Hause zurück. Einer dieser Soldaten, ein gewisser Franz Josef Daucourt von Chenevez, seines Berufes sonst Uhrenmacher, nahm sich heraus auf offener Straße 2 Schüsse mitten im Dorfe abzufeuern. Wahrscheinlich wird er betrunken gewesen sein. Die Aufregung im Dorfe war groß. Selbstverständlich wurde Daucourt verklagt und wird wohl auch von der Militär-Direktion bestraft werden.

— Vor bald 8 Jahren wurde Rechtsagent Lempen von Zweisimmen, gew. Großrath, wegen Fälschung zu 4½ Jahren Zuchthaus verurtheilt, hat sich aber der Strafe durch die Flucht nach Amerika entzogen. An Leib und Seele gebrochen, ein alter, ruinirter, kränklicher Mann, kehrte er nun zurück und meldete sich dieser Tage beim Regierungsstatthalteramt Obersimmenthal, um seine Strafe anzutreten.

In Sécut bei Glovelier verlor am 18. d. Ignaz Léchenne ein Rind am Milzbrand.

Bern, 28. Sept. In **Spiez**, wo gegenwärtig die viel gerühmte v. Erlach'sche Bibliothek versteigert wird, herrscht zur Stunde ein ziemlich reges Leben. Von nah und fern, aus dem In- wie aus dem Auslande haben sich Vertreter der namhaftesten Buch- und Antiquariats-Handlungen eingefunden. Es werden im Ganzen recht annehmbare Preise erzielt. Einzelne Bücher sind sogar zu sehr guten Preisen fortgegangen. Da die Bibliothek über 3000 Bände zählt, dürfte die Auktion vor Ende dieser Woche kaum zu Ende gehen.

— **Bern-Luzern-Bahn.** Die vom Bundesgerichte ernannten Experten, Nationalrath Bavier in Chur, Direktor Fornaro in St. Gallen und Ingenieur Lochmann in Lausanne, berechnen den Verkaufswerth wie folgt:

1. Wenn kein Taxzuschlag gerechnet wird:

Fr. 319,375 (mittlerer Reinertrag der nächsten 10 Jahre)
× 20. Fr. 6,387,500.

Hievon abzuziehen:

Für Geleiseerneuerung auf der Strecke Gümlingen-Langnau Fr. 50,000 per Jahr während 6 Jahren	Fr. 300,000.	
Ergänzungsarbeiten des Baues	" 200,000.	
Anschaffung von Betriebsmaterial	" 400,000.	900 000.
	bleiben	Fr. 5,487,500.
Hiezu Werth der Landabschnitte		" 325,500.
	Zusammen	Fr. 5,813,000.
	oder rund	Fr. 6,000,000.

2. Wenn für die starken Steigungen auf 79 Kilom. Länge konform bundesräthl. Botschaft von 1873 ein Zuschlag von 19 Prozent auf die Personentaxen eingeführt werden kann:

Fr. 509,180 (mittlerer Reingewinn der nächsten 10 Jahre)
× 20. Fr. 10,183,600.
Hievon abzuziehen obige " 900,000.
Fr. 9,283,600.
hiezu obige " 325,500.
Zusammen Fr. 9,609,100.
oder rund Fr. 10,000,000.

Luzern. Sursee. Am 29. Sept. hatten wir von Abends 4 Uhr an bis 7 Uhr ein furchtbares Gewitter, zwar ohne Hagel, aber mit wolkenbruchartigem Regen und vielfachen Blitzeinschlägen. Zwei größere Gebäude, das Wirthshaus des Hrn. Ludi in St. Erhardt und das Doppelhaus der HH. Gebr. Illi in Zopfenberg wurden vom Blitze betroffen und brannten nieder. Schnell herbeigeeilter Hülfe ist es zu verdanken, daß nahestehende Gebäude nicht ebenfalls ergriffen wurden. Nebstdem schlug der Blitz in die Scheune des Hrn. X. Gaßmann in Sursee, jedoch ohne zu entzünden. Ein Gewitter zu dieser Jahreszeit und die vielfachen Blitzeinschläge sind ungewohnt und auffallende Erscheinungen.

— Der **schweiz. Papierindustrieverein** hat in seiner Generalversammlung in Luzern beschlossen: Um die neue Rieseintheilung dem allgemeinen Publikum in erfolgreicher Weise bekannt zu machen, soll an die Verlagsbuchhandlung der Zähringer'schen Rechnungshefte das Ansuchen um bezügliche Abänderung der in diesem Lehrmittel enthaltenen Aufgaben betreffend die Papiereintheilung gestellt werden. Außerdem wird vom Vorstande eine bezügliche Zuschrift an die Herren Kalenderverleger gerichtet werden, damit die neue Rieseintheilung, so weit möglich, noch in den Kalendern pro 1877 veröffentlicht werden kann.

Solothurn. In Derendingen wurde am 27. d., Morgens ca. halb 3 Uhr, laut „Fr. Bucheggberger" die in der Nähe der Emmenbrücke Derendingen, auf dem sogen. Zuchwilerfeld stehende Wirthschaft Wehniger sammt Scheune ein Raub der Flammen. Mobiliar und Viehwaare konnte größtentheils gerettet werden. Brandursache unbekannt. Seit zirka 10 Monaten sei dieses nun der dritte Fall dort, daß um die gleiche frühe Morgenzeit auf noch unaufgeklärte Weise Brände entstanden seien.

— Der Bundesrath wählte am 29. September zum Posthalter in **Schönenwerth** Hrn. Simon **Jäggi**, von Recherswyl, Postkommis in Olten.

Tessin. Am 28. Septbr. hat die feierliche Eröffnung der Eisenbahnlinie Como-Chiasso stattgefunden. Von Lugano ging Morgens 8 Uhr ein Festzug nach Chiasso ab und kehrte um 10 Uhr 12 wieder nach Lugano zurück. Um 11 Uhr fand ein Festzug durch die Straßen von Lugano statt, dem um 12 Uhr ein Bankett folgte. Nach aufgehobener Tafel machten die Festtheilnehmer eine Spazierfahrt auf dem See nach Porlezza und Abends 4 Uhr wurden die Gäste entlassen.

Wien, 29. d. Der „Polit. Korresp." wird aus Ragusa telegraphirt, der Fürst von Montenegro sei von Cettinje zur Armee abgegangen und habe vor der Abreise den gefangenen Osman Pascha freigelassen.

Ein dem Kaiser überreichter Brief des Czaren besteht auf dem Waffenstillstand und wünscht, daß Oesterreich dem Vorschlag nach Abhaltung einer Konferenz nach Maßgabe des Vertrages von 1856, welcher von Rußland gemacht werde, beitrete. Man versichert, Oesterreich sei geneigt, dem Wunsch Rußlands zu entsprechen, da allerdings der Vertrag von 1856 eine Konferenz nöthig macht, sobald eine der Signatarmächte sie verlangt.

Belgrad, 29. Sept. Gestern wurde eine zwölf Stunden dauernde Schlacht am linken Moravaufer geliefert. Die Serben überschritten den Fluß bei Bobowischte und Buimir und besetzten diese Orte. Horvatovics, welcher im Rücken der türkischen Armee operirte, nahm Besitz von Kruschje. Somit sind die Stellungen der Türken eingeschlossen.

Konstantinopel, 29. Sept. Ein telegraphischer Bericht Eyub Pascha's bestätigt, daß die Türken vorgestern einen bedeutenden Sieg vor Alexinatz erfochten haben. Die Serben, welche auf der ganzen Morava-Linie die Feindlichkeiten wieder eröffnet hatten, wurden geschlagen und überall mit großen Verlusten zurückgedrängt.

London, 30. Sept. Depeschen über die letzte Schlacht aus Bucarest zufolge sind die Türken jetzt nahezu umringt und werden den Rückzug nach Nisch schwer erkämpfen müssen, wogegen die Correspondenten aus dem türkischen Lager die Schlacht einen entschiedenen Sieg der Türken nennen, an dessen Ausbeutung nur die zugesagte Waffenruhe gehindert habe. Beide Darstellungen sind sichtbar unverläßlich. Der englische Generalconsul in Bucarest, vorgestern abermals auf verlängerte Waffenruhe dringend, erhielt entschiedene Ablehnung. Unsere gesammte Presse erkennt die Bedenklichkeit der Lage an. Conservative Blätter beschuldigen Rußland geheimer Ränke und offenen Neutralitätsbruches, liberale befürworten als gründliche Lösung die politische Autonomie der slawischen Provinzen. Lowe drängt auf eine Herbst-Session in der Times; aber auch diese erachtet eine solche inmitten diplomatischer Verhandlungen unersprießlich, eventuel nachtheilig. Das Protestmeeting im Hydepark ist von Sonntag auf Montag von Neuem verlegt, damit religiöse Vereine ihm beiwohnen können. Die Stimmung der City ist umdüstert; continentale und heimische Verkäufe drücken die Curse hinab.

Petersburg, 30. Sept. Die Behauptung, daß der serbische Ministerrath beschlossen habe, die Friedensvorschläge abzulehnen, ist unrichtig. Bis jetzt sind die von Serbien vorgeschlagenen Grundlagen des Friedens nicht vorgelegt. Die Antwort der Pforte auf die Friedenspropositionen der Mächte steht noch aus, wenn gleich die Pforte, die Geneigtheit auf Grund derselben zum Frieden zu kommen, geäußert hat.

Athen, 27. Sept. Die königliche Yacht Tunis stieß heute Nacht beim Cap Malea auf einen englischen Dampfer, der sofort sank; Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Tunis wurde von einem italienischen Dampfer zum Piraeus geschleppt.

Spanien. Die Republikaner und monarchischen Progressisten haben fusionirt. In Paris erschien ein von Zorilla und Salmeron unterzeichnetes Manifest, welches die Republik mit der Konstitution von 1869 verlangt, aus der blos die auf die Monarchie bezüglichen Bestimmungen gestrichen würden; die Cortes müßten einberufen werden, um mittelst einer einzigen Bestimmung diese Modifizirung der benannten Konstitution zu votiren und darauf als gewöhnliche Cortes zu tagen; es sollten mittelst Dekreten, unter Vorbehalt den Cortes später darüber Rechenschaft abzulegen, oder durch Gesetze Reformen bewerkstelligt werden; worunter: Veränderung der öffentlichen Dienste und der Beamten; Gesetz über die Verwaltungsprozedur; Gesetz über die Beamten auf Grundlage des Konkurses und der Unabsetzbarkeit; Organisation der Armee auf der Basis der allgemeinen Wehrpflicht; Einführung der Jury; Gesetz über die Beziehungen zwischen Kirche und Staat mit dem Prinzipe vollständiger Religionsfreiheit; Säcularisation der Begräbnißstätten; Reform bei der Steuerhebung; Aufhebung des Staatsrathes; Gesetz über den öffentlichen Unterricht auf Grundlage eines obligatorischen weltlichen Primarunterrichts auf Kosten des Staates; Verminderung der Anstalten von rein literarischem und professionell-wissenschaftlichem Charakter und Gründung von Ackerbau- und Gewerbeschulen; Gründung von Strafkolonien. Zu diesen Verwaltungsreformen kommen noch folgende politische Reformen: Reform des Wahlgesetzes auf der Grundlage der Wahl und Vertretung nach Provinzen. Unter den staatswirthschaftlichen Reformen hebt man hervor: Vermiethung mit Möglichkeit des Ankaufs von Nationalgütern; Gesetz über die unbebauten Ländereien, die zu Nationalgut werden; Reform der Herrenrechte, Reform des Erb- und Intestatrechtes; Beschränkung der Arbeitsstunden; Gründung von landwirthschaftlichen Leihanstalten und Sparkassen.

Amerika. Todesfälle von Schweizern in den Vereinigten Staaten: Lancester, Pa. Johann Liechti von Wittnau (Aargau) 57; Newyork, Albert Forster von Schaffhausen 42; Highland Ill., Josef Buchmann v. Hochdorf (Luzern) 83; Philadelphia, Pa., Friedrich Steinbrüchel von Zürich 31; Philadelphia, Sebastian Paravicini von Glarus; Leon Bovet von Genf; Newark N. J., Kaspar Zweifel von Glarus 50, Barbara Meier geb. Utzinger von Bülach (Zürich) 73; Pittsburg Va., Franz Frank aus Unterwalden.

— Kabeldepeschen vom 24. d. Mts. melden, daß in dem Seehafen von **Brunswick** in Georgia das gelbe Fieber in epidemischer Form aufgetreten ist. Wie verlautet, wurden 600 Personen von der Krankheit befallen. Die Lage der Dinge in der Stadt ist in Folge dessen eine fürchterliche.

Berlin, 30. Sept. Nach der heutigen „Neuen Freien Presse" ist der Brief des Zaren an den österreichischen Kaiser der äußerste Versuch zur Erhaltung des europäischen Friedens. Die vom Zaren verlangten Garantien bestehen in einem Pfandobjekte, dieses sei die militärische Besetzung Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich, und Bulgariens durch Rußland. General Sumarokow erwartet in Wien die Antwort des Kaisers, derselbe konferirte heute mit Andrassy darüber.

Elberfeld, 25. Sept. Bei den zu Anfang dieses Monats hier stattgehabten Manövern wurde ein Kind auf den Armen seines Vaters von einer Kugel getroffen und so schwer verletzt, daß es bald nachher starb. Bei einer späteren genauen Revision der Gewehre ist der „Barm. Ztg." zufolge ermittelt, daß aus dem Gewehre eines Unteroffiziers scharf geschossen war. Der Unglückliche hatte die Patronen auf dem Uebungsschießplatz entwendet und mehrmals scharf geladen, um seinen Lieutenant zu erschießen, wobei er jedoch jedesmal fehltraf, bis endlich eine der verhängnißvollen Kugeln dem Leben eines unschuldigen Kindes ein Ziel setzte. Bei seiner Verhaftung legte der Unteroffizier sofort ein offenes Geständniß ab, ergriff aber, ehe er verhindert werden konnte, sein Gewehr und schoß sich eine Kugel durch den Kopf, so daß er augenblicklich todt niederstürzte.

— Montags Nacht wurden aus der Packkammer des Postgebäudes in München 55,200 Mk. gestohlen. Davon enthielt ein Sack 53,200 Mk. in Banknoten und der andere 1 Mark-Stücke. Das Oberpostamt setzt eine Prämie von 500 Mk. auf Wiederbeschaffung des Geldes aus.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis 30. Septbr. 1876.

B. Eheverkündungen.

Sept. 24. Friedrich Albert Brunnhofer, Schreiner, mit Maria Hunziker, Beide von und in Aarau

C. Trauungen.

Sept. 26. Samuel Roth, Kanzleiangestellter, von Zezwyl, in Aarau, mit Anna Maria Lienhard, Schneiderin, von und in Buchs.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen

Klingnau, 30 Herbstmonat. Die Erben des Xaver Eggspühler, Felsenwirths — Wittwyl, 2 Die Erben des Christian Fehlmann sel, gewesenen Gemeindeammann, und dessen Wittwe Verena geb. Hunziker — Laufenburg, 4 Wilhelm Wyler, Handelsmann, von Oberendingen, in da — Stein, 6 Nachlaß des sel. Dominik Reinle, alt Ammann — Elfingen, 6 Rud Heuberger, alt Gemeindeförster, von Elfingen, wohnhaft in Genf — Schinznach, 7 Johannes Salm, Ersatzmann, von Veltheim; Lazarus Salomon Dreifuß, von Endingen; die Erben des Hans Jakob Hiltpold, Weber — Obersiggenthal, 5 Wittwe Bertha Meier geb Biland, von Kirchdorf, in Birmenstorf; Geschwister Schneider in Kirchdorf — Mandach, 7 Die Erben des K Vogt, Joggelis; die Erben der V Märki, Römerheinrichs; J Keller, alten Wirthshansen — Menziken, 7 H Siegrist, Hansen — Herznach, 2 Die Erben des J Schmid, Schwanenwirth, und seine Ehefrau — Wittwyl, 2 R Fehlmann, Melchiors, Bäckers — Brittnau, 30 Jakob Gerhard, Bernhards, Weber — Oberhölzberg, 2 J Stökli, Schmied; die Erben der V Vogt, Stigmosers in Remigen — Unterlunkhofen, 4 G Welti und A Schüepp, von Zufikon — Herznach, 2 L Herzog, Posamenter; Th Aklin, Paulis — Magden, 9 Die Erben des Wittwe Maria Eva Schneider geb Bürgi; Rosa Rikenbach; G Diebold, von Chavannes (Waadt); J Stalder, Philipps — Unterentfelden, 5 J Lindegger, Fuhrmann, von Oberentfelden; S Kaspar, Posamenter, von Zezwyl, in da; Nachlaß des S Burger, Steinhauer — Muri, 2 J L Stierli, in Langenmatt, und Verena Rey, von Langenmatt; J J Brüblmann, Schreiner in Dorfmuri — Klingnau, 2 Wittwe L Häfeli geb Albiker — Oftringen, 2 A Kaspar; J Widmer auf der Nüchtern, Gemeinde Mühlethal — Bottenwyl, 7 J Kömeter, Vater, Musikant — Würenlingen, 7 J Hirt zum Rößli — Oberendingen, 6 Rosa Keller, Seppen; L Bollag, in Baden; L J Mathis, alt Straßenwärter — Windisch, 14 S Gall, Schmied; Elisabeth Boßard Ulrichs; F Lüthy, Samuels, Brauer, in Amerika — Niederwyl (Zofingen), 30 Johannes Buchser, Weber in der Rubern, und J Härri, Vater im Holz — Schafisheim, 2 M Berner geb Müller, Bannwarts; J Eichenberger, Pflästerer, in Oerlikon — Vordemwald, 2 G Bär, Rechtsagent, von Niederwyl, Gemeindeschreiber in Aarburg; J Bär, Marizen am Ramoos dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Seiler, Leonz, alt Lehrer, von Niederwyl. Eingabe 26. Oktober, Gemeinderathskanzlei Niederwyl. — Kulm. Dätwyler, Jakob, Vater, von Wittwyl und Stafelbach; bei Leben im Rebbag zu Gontenschwyl wohnhaft gewesen; Halter, Hans Jakob, Vater, Landwirth, von Beinwyl. Eingabe 4. Wintermonat, Gemeindeschreiberei Gontenschwyl und Gerichtskanzlei Kulm. — Lenzburg. Haller-Gloor, Rudolf, Mechaniker, von Reinach, gewesener Gemeinderath in Rupperswyl. Eingabe 31. Okt., Gemeindeschreiberei Rupperswyl. — Rheinfelden. Bodmer, Johann, von Möhlin Eingabe 25 Okt, Gemeindeschreiberei Möhlin.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Keller geb. Erni, Ursula, Metzgers von Sarmenstorf; Kuhn geb. Brügger, Wittwe Elisabetha, Bäckers von Wohlen. Eingabe 26. Okt., Gemeinderathskanzlei Sarmenstorf und Wohlen. — Brugg. Barth, Friedrich, gewesener Wächter, von Mülligen Eingabe 28. Okt., Gemeindeschreiberei Mülligen. — Muri. Etterli, Burkhard, Wagner, von Besenbüren Eingabe 31. Okt., Gemeinderathskanzlei Besenbüren. — Zofingen. Styner, Jakob, Dachdeck und Kaminfeger, von Unterentfelden, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 28. Okt., Gemeindeschreiberei Zofingen. — Zurzach. Guggenheim, Rebekka, von Lengnau, in Rohrdorf wohnhaft gewesen. Eingabe 20. Okt, Gemeindekanzlei Lengnau.

Geldstage.

Baden. Meier, S, alt Zahnwärter, v. Obernußbaumen; Sager, F., Schusters, von Bübliton; Notter, Johann älter von Niederrohrdorf; Frei, Anna Maria geb. Grünfelder, von Oberehrendingen; Käufeler, Christine, Ehefrau des falliten Siegfried Käufeler, von Wettingen; Hausammann, Wilhelm, Färber in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. Eingabe 4 Wintermonat — Bremgarten Gardi, Johann, von Oberlunkhofen, in Lieli wohnhaft Eingabe 16 Okt — Brugg Grimm, Johannes, Mühlenmacher, von Mülligen, in Schinznach wohnhaft Eingabe 26 Oktober — Kulm Märki, Johann Heinrich, von Mandach, in Zezwyl wohnhaft; Haller, Adolf, Gäßlers, gewesener Polizeisoldat in Reinach Eingabe 28 Weinmonat — Lenzburg Meier, Elise, alt Bärenwirths Tochter, von Dintiken; Boßert, Rudolf, Martins, Schuhmacher, von Othmarsingen; Meier, Rudolf, Zimmermann, von Dintiken.

Eingabe 1 Wintermonat — Muri Melliger geb Küng, Wittwe Anna Maria und deren Kinder Johann, Anna Maria, Jakob und Eduard Melliger, alt Gemeinderaths (Thurgäuers) in Althäusern Eingabe 31 Okt — Zofingen Sollberger, Arnold, Johann Ulrichs, von Wynigen, Kts Bern, gewesener Cigarrenfabrikant in Zofingen; Maurer, Samuel, Rudolfs, Metzgers, gewesener Bote, von Moosleerau Eingabe 28 Okt — Zurzach Frei, Xaver, im Aubof, Gemeinde Klingnau; Keller, Jakob, Preußen, Sohn, von Döttingen Eingabe 23 Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Geißmann geb. Küng, Elisabeth, Näherin in Muri; Uebrenbold, Joseph, Krämer in Sinserhöfen.

Rehabilitationen.

Baden. Gretener, Christian, Schlosser, von Mellingen; Drak, Bernhard, Schuster, von Kirchdorf; Peterhans, Barbara, von Fislisbach. — Bremgarten. Engel, Heinrich, Bäcker, von Anglikon. — Lenzburg. Sandmeier, Rudolf, Kaminfeger, von Fahrwangen. — Muri. Meyer geb. Villiger, Wittwe und ihre Kinder — Zurzach Meyer, Regina geb Spitznagel, von Fisibach, in Kaiserstuhl; Müller, J. Sepis, Sohn, von Lengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Bremgarten Besoldung Fr 2300 Anmeldung bis 6 Oktober, beim reformirten Kirchenrathe — Hauptlehrerstelle an der Mädchenbezirksschule Baden Besoldung Fr 2500 — Hülfslehrerstelle an den Bezirksschulen Baden und Brugg Besoldung Fr 2700 — Lehrerstelle an der Fortbildungsschule Häglingen Besoldung Fr 2000 Anmeldung bei allen bis 7 Oktober, bei den betr. Schulpflegen.

Augsburg, 29. Septbr. Der heutige Schrannenstand betrug 4429 Ctr., wovon 4368 verkauft wurden und 61 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 15 Pf., gefallen um 8 Pf., Kernen 12 Mm. 62 Pf., gefallen um 13 Pf. Roggen 9 M. 21 Pf., gefallen um 12 Pf., Gerste 9 M. 28 Pf., gestiegen um 7 Pf., Haber 8 M. 56 Pf., gefallen um 18 Pf. Umsatzsumme: 45,898 M.

München, 30. Sept. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 64, Aufschlag 27 Pf., Roggen 8. 61, Gerste 9. 24, Haser 8. 45, Wicken 8. 20, Reps — , Leinsamen — Wochenumsatz — Ztnr.; Verkauft 13,375 Zentr.

Aarauer Wochenmarkt vom 30. Septbr. 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 7. 50 bis Fr. 11, per Becken 25 bis 30 Ct. Aepfel galten pe Viertel Fr. 1.–1. 20., 6–8 Paar 10 Ct. Birnen per Viertel Fr. 1. 30., 6 bis 10 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 30 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr 1. Trauben per Pfd. 25–30 Ct. 10 Rübli, 3 Kohlraben, 3 Zwiebeln, 3 Rettich, 8 Paar Zwetschgen je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 40. Eier 7 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 39 — 30. Septbr. 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209¼	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123¾	123½	123	123½
London	2	25. 25	25. 27½	25. 20	25. 22½
France, Bankplätze	3	100⅛	—	99⅞	100
Wien	4½–5½	208	—	207	207
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
„ „ Currency		4. 75			

Disconto. Concordatsplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28 Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	—	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	—	65	66½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	92¾	—
4½% Centralbahn 1884	„	—	99¾	—
4½% Centralbahn 1887	10.Mai10.Nov.	—	95	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	383¾	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	93¾	93¼	93⅜
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	360	350	357½
Nordostbahn Stammactien	500	500	353¾	345	351¼
Nordostbahn Prioritätsactien	500	100	517½	512½	515
Gotthardbahn (6%)	500	300	260	250	—
Aargauische Bank	200	200	270	265	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	450	—
Basler Bankverein	500	200	455	452½	453¾
Basler Handelsbank	500	500	380	370	380
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	535	—	—
Bank in Winterthur	500	500	450	440	—
Eidgenössische Bank	500	500	515	507½	—
Bank in Baden	500	500	395	385	—
„ „ Zofingen	500	500	—	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen von heute an spesenfrei ein die Coupons von

Winterthurer Bank-Actien	per 30. September à Fr. 10. —	
Nordostbahn-Obligationen	„ 30. „	
Gotthard-Obligationen	„ 30. „	
Central- und Nordostbahn-Obligationen	„ 1. Oktober.	
Centralbahn-Obligationen 4½% und 5%	„ 10. „	

Taufen in Aarau vom 1. Oktober.

Adolf, Söhnlein des Anton Keser, Arbeiter, von Umadingen, Amt Donaueschingen, Großh. Baden, wohnhaft in Rohr.

Mathilde Elsa, Töchterlein des Remigius Sauerländer, Buchhändler, v. Aarau.

Albertine, Töchterlein des Albert Weidmann, Tapezierer von Bachs, Kt. Zürich.

Kulturgesellschaft

des Bezirks Aarau.

Versammlung

Dienstag den 3. Oktober, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Traktanden:

1) Ankauf des Landenhofes durch die Taubstummenanstalt.
2) Wahlen.
3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Alte Section.

Mit der zweiten Hälfte des Oktobers wird die alte Sektion ihren Turnbetrieb wieder aufnehmen; derselbe beschränkt sich programmgemäß auf die Freiübungen und die Elementarübungen an den Geräthen mit dem alleinigen Zwecke durch rationelle Bewegung die Gesundheit zu fördern.

Wir erlassen nun an Männer von über 24 Jahren, denen die Betheiligung an unsern Uebungen conveniren könnte, die Einladung unserm Verein beizutreten und uns ihre Anmeldungen womöglich noch vor dem **15. Oktober** zukommen zu lassen.

Aarau, 1. Oktober 1876.

Der Vorstand.

Café Wettler:

Dienstag den 3. & Mittwoch den 4. Oktober, Abends 8 Uhr

CONCERT

des beliebten Gesangkomikers **Helmstätt.**

Eintritt frei.

Lager

von **Gruyeres** (Freiburger-Käs), im Gewicht per Stück von 25 à 35 und 50 à 60 Pfnd.; ferner guter alter **Schabkäs, Fromages dûr pour rapper,** womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Bei **Rud. Bircher,** Mühlemacher in **Küttigen** kann ein **Lehrling** sofort mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

Für Reisende.

Man wünscht Reisenden, hauptsächlich solchen, welche Spezereiläden besuchen, den provisionsweisen Verkauf eines rasch Absatz findenden Artikels ohne Muster auf Preiscourant zu übertragen.

Anmeldungen unter Chiffre Z 289 Q befördern **Haasenstein & Vogler in Zofingen.**

Heute Montag den 2. Oktober:

Kaffee & Strübli

! in der Wirthschaft zum Alpenzeiger !

Schöne Muster

für ganze Bodenteppiche liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht.

Zur gefl. Bestellung empfiehlt sich

O. Siebenmann, Tapezierer.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 — 4 Zimmern, für eine kleine Familie, beziehbar auf Anfangs Oktober. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Süßer Birnenmost

auf **Walthersburg.**

Châles

einfach und doppelt, carrirt und gestreift,

Châles-Cachemir- & Merinos, Châles-Tapis,

Kinder-Châles

empfiehlt in neuen Dessins und größter Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Handelsgärtnerei von Abraham Zimmermann in Aarau.



Mein neustes Preisverzeichniß Nr. 69 über **Obst- & Zierbäume, Ziersträucher, Nadelhölzer, Rosen, Weinreben, Blumenzwiebeln, Garteninstrumente ꝛc.,** versende auf portofreie Anfragen franco und gratis an die geehrten Interessenten.



Damen-Confection.

Unterzeichnete ist im Besitz einer schönen Auswahl

Damenmäntel, Jaquette, billige Tuch- & Flanelljacken, Regenmäntel,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete verkauft jederzeit **Leder** für Sohlen und Fleck, ganze **Bodenleder** u. s. w., ganze **Ueberleder, Vorderblätter, Glanzkappen, Messingspitzen** u. s. w., **Wienerpapp** per Pfund à Fr. 1, bei Abnahme von 10 Pfunden billiger, **Schwarz-Wachs,** Müllers **Leder-Appretur,** welche ohne zu bürsten nur aufgetragen wird und einen schönen Glanz gibt, **Lederlak, Glitzerinschwärze** für Mattleder, beste französische **Schuhwichse, Juchtenleder-Fettschmiere.** Alle Sorten **Leisten, Stiefelbretter, Wichsleist,** und alle gangbaren Sorten **Stiefelischäftli & Pantoffelstoff.**

J. Bräutigam-Andres, Metzgergaß Nr. 106.

Wollgarne.

Strickwolle, weiß, grau, schwarz und Mode Farben, in verschiedenen Qualitäten und Fachtungen;

Castor- & Terneau-Wolle in reicher Farben-Auswahl, zu möglichst billigen Preisen und nach dem neuen Schweizergewichte vorgewogen, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie ihr

Weißwaaren-Geschäft

in das Plainpied der **Frau Wittwe Oelhafen,** Confiseurs, **Marktgasse Nro. 29** verlegt hat, und empfiehlt ihre Waaren bestens, als: **Vorhangstoffe & Draperien** in Tüll, englischem Tüll und Mousseline, **Vorhanghalter & -Spitzen, Bandes, Entre-Deux, Spitzen, Litzen, Minardises, Mousseline, Bettüberwürfe** in Piqué und Tricot, **Nastücher, Kragen, Manchetten, Faux-cols, Hemdeneinsätze, Cravattes, Kinderschlüttchen, -Häubchen & -Vorbinder, Piqué, Brillantine, Baumwolltücher** roh und gebleicht; auch werden auf Bestellung **Herren- und Frauenhemden** verfertigt.

Wittwe Leutwyler, Notars, Marktgesse Nr. 29.

Eisenbahnschienen

für Bauzwecke in beliebiger Länge können fortwährend bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Zum Verkauf:

Mehrere guterhaltene

Wein-Fässer

von 3 und 4 Saum Gehalt bei

J. Vidiella, Spanische Weinhalle.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Weinfäßchen** von 50—60 Maß Gehalt.

Cacao

offen und in 1/2 Pfnd. Schachteln empfiehlt in frischer Waare

Jakob Rohr.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Weinlese sehr schöne und solide

Bucken-Raisen

Friedr. Nüsperli, Sattler, am Zollrain.

Wo **Kanarienvögel** zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Italienische Reisbesen

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Neuestes

Punktier-Spiel

oder 272 Antworten des Schicksals auf 16 Hauptfragen, welche die Zukunft und die wichtigsten Interessen im Leben eines jeden Menschen betreffen.

Eine äußerst angenehme Unterhaltung mit unerschöpflichem Stoff zu Scherz und freundlicher Neckereifür alle Freundes- und Familienkreise, für größere und kleinere Gesellschaften zu jeder Jahreszeit, von Emil Witz, 8°. Eleg. br. Preis 75 Cts.

Zu verkaufen:

Das **Herbstgras** von 1 1/4 Juchart Luzerne und 1 1/4 Juchart Mattland.

Offerten werden Küttigerstraße Nr. 20 entgegengenommen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 234.** 3. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. **Einrückungsgebühr:** die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Ueberbringung der Leiche Bellini's in heimathliche Erde.

Italien. (Corresp. aus Catania.) Den 22., 23. und 24. September fand in hiesiger Stadt das Fest zu Ehren der Ueberreste Vincenzo Bellini's statt, welche, nachdem sie 41 Jahre lang im Père la Chaise in Paris gelegen hatten, nun nach seiner Vaterstadt auf deren Verlangen zurückgebracht wurden. Es wird ihnen bereits bekannt sein, welch' großartige Ovationen der Asche des genialen, leider in der Blüthe seiner Jahre durch den Tod weggerafften Meister der Musik bei der Durchreise in den größeren Städten Frankreichs, Ober- und Mittel-Italiens dargebracht wurden. In Neapel, wo ebenfalls große Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang derselben gemacht worden waren, wurde der Eisenbahnwaggon verlassen und eine von der Regierung entsandte Pivofregatte nahm den Sarg und die Commissionen von Paris und Catania auf, um dieselben nach Reggio in Calabrien, wo ihrer ebenfalls ein glänzender Empfang wartete, und von da nach Catania zu bringen. Am 22. dies Abends kam die Fregatte hier in Sicht und wurde von Kanonendonner, den enthusiastischen Rufen einer ungeheuren Menschenmenge und den Klängen verschiedener Musikbanden empfangen. Unzählige illuminirte Barken stießen vom Ufer ab, Feuerwerke wurden abgebrannt, der Hafen und die Hauptstraßen in ein märchenhaftes Lichtmeer versetzt. In den ebenfalls illuminirten 2 öffentlichen Gärten, Villa Bellini und Villa Pacini erklangen zu Ehren ihres Schöpfers die süßen Melodien Bellini's und auf dem Universitätsplatz kam das Meisterwerk Pacini's, des zweiten berühmten katanesen Musikers, L'apoteosi di Bellini von einem Chor von 90 Sängern und Sängerinnen und einem Orchester von 80 Mann zur Aufführung.

Am 23. ds. sollte die Asche in den Dom übertragen werden, und es bildete sich zu diesem Zwecke ein glänzender Zug aus den von ihren Fahnen begleiteten Vereinen Catania's, den Deputationen auswärtiger Vereine, den Repräsentanten des Königs und der Minister, aus den Commissionen von Paris und anderer Städte, aus einem Regiment Linie-soldaten, einem Regiment Marine-Infanterie, einer Abtheilung berittener Carabinieri und verschiedener Musikbanden. Der Sarg selbst wurde auf einem gewaltigen Wagen transportirt, welcher 10 Meter hoch und 10 Meter lang und zum größten Theil versilbert war. Der allgemeine Entwurf dieses imposanten Wagens wurde demjenigen abgenommen, welcher Napoleon den I. zur letzten Ruhestätte geführt hat. Auf der Basis des obersten der drei Theile, in welche der Wagen architektonisch getheilt werden konnte, erhoben sich 10 Kariatisen, welche die verschiedenen Werke Bellini's, versinnbildlichten und auf ihrem Haupte die Bahre trugen, worauf der Sarkophag mit den Ueberresten Bellini's ruhte. Der Wagen wurde von 12 schwarz gepanzerten und mit schwarz sammetenen Schabracken bedeckten Pferden gezogen, jedes Pferd wurde von einem im Kostüm des 14. Jahrhunderts gekleideten Knappen geführt. Dem Wagen folgten ein Bruder und eine Schwester von Bellini, welchen vor Rührung über die dem früh verstorbenen Geliebten so pompös erwiesenen Ehrenbezeugungen die Thränen über die Wangen rollten. Ein zweiter Bruder wurde durch Krankheit abgehalten, dem Feste beizuwohnen. Es war ein herrlicher Anblick, als der imposante Zug und der im Sonnenlicht glänzende Wagen den 20 Meter hohen Triumphbogen passirten und unter den bewegenden Trauerklängen der verschiedenen Musikbanden langsam die durch ihre Schönheit berühmte Strada Etnea herunterkamen. Blumen regneten aus den mit grün-weißen und rothen Wimpeln, mit Kränzen und Draperien geschmückten, dicht besetzten Balkonen auf den Wagen herunter, aus der unabsehbaren Menschenmenge drangen begeisterte Rufe: Evviva Bellini und donnerndes Händegeklatsch, vom Palazzo des Herzogs von Toscana wurden Tausende von gedruckten Blättern herabgeworfen, welche ein Gedicht zum Ruhme des Gefeierten enthielten. Im Dom wurde die Bahre von einem Chor von hundert Stimmen empfangen und hierauf die große Symphonie des Neapolitaner's Mercadante gespielt. Die große Pforte des Domes, sowie das Innere desselben waren ganz mit schwarzem, in Silber gerahmten Sammet drapirt, die Pfeiler mit Inschriften zur Verherrlichung des Todten geschmückt. Mitten in der weiten, schwarzen Halle erhob sich ein gewaltiges Leichengerüst, welches mit Zweigen und Blumen bekleidet und ringsherum von einer Reihe versilberter Engelsstatuen umgeben war. Den prachtvollen Sarkophag schmückte eine mit Goldfransen eingefaßte kostbare Decke von weißem Atlas, auf der die Namen der verschiedenen Werke Bellini's in Gold eingefaßt waren. Sonntgs den 24. ds. fand dann große Messe statt, wozu ein gegenwärtiger Musiker Catania's, Coppola, die Musik gesetzt hatte. Die Tageshelle war durch schwarze Tücher abgesperrt worden, dagegen verbreiteten Hunderte von Wachskerzen ein feierliches Licht. Nach Beendigung der Messe wurde das Grabmonument von Marmor eingeweiht, welches sich an einen Pfeiler des Domes anlehnt und eine Höhe von 5 Meter hat. Das Fundament desselben enthält in Basso rilievo eine Scene aus „Norma". Darüber erhebt sich eine trauernde, schöne Frauengestalt, der Genius der Melodie, welche einen Blumenkranz auf eine Urne legt. Den obersten Theil des Monuments nimmt ein anderes Basso rilievo ein, welches die Apoteosi di Bellini darstellt: eine Gruppe Engel, den großen Todten gen Himmel führend. Abends wurde dann Pacini's Apoteosi di Bellini auf dem Universitätsplatz wiederholt, unbeschreibliches Leben wogte durch die Straßen, und wieder strahlte Hafen und Stadt in splendider Illumination, bis Abends um 11 Uhr ein brillantes Feuerwerk den Schluß des großartigsten Festes verkündigte, das Sizilien in den letzten Jahrhunderten oder wohl je gesehen hat. Wohl wird dieses Fest zu Ehren des berühmtesten Sizilianers den Katanesen noch lange in lebhafter Erinnerung bleiben, wenn vor dem Fest, das in einigen Jahren anläßlich der Einweihung des projektirten Bellinidenkmals stattfinden soll, nicht der Glanz dieses ersteren erlischt.

E. N.

Eidgenossenschaft.

Eine Betheiligung der Schweiz an der Weltausstellung in Paris (1878) will das eidgen. Handelsdepartement Frankreich nur dann zusagen, wenn der schweiz. Handels- und Industriestand wie die Landwirthe eine solche bestimmt verlangen. Da die Antwort drängt — schon mit dem 1. Oktober abhin sollen die Spezialkommissionen der sich betheiligenden Länder mit dem französischen Generalkommissariate in Verbindung treten — ersucht das Departement die Handels- und Industrie- und die beiden landwirthschaftlichen Hauptvereine der Schweiz um ihre Vernehmlassung.

— Hülfe für die Wasserbeschädigten. Aus Lagos, an der Westküste Afrika's, ist dem „Bund" für die Wasserbeschädigten die schöne Gabe von 50 Pfd. St. zugegangen. Die Geber sind Franzosen, Engländer und Portugiesen; es befinden sich nur drei Schweizer unter denselben.

Aargau. Der aarg. Kunstverein hat, da ihm dieses Jahr der jährliche Bundesbeitrag von Fr. 6000 zufällt, Tobler's „Erste Disputation Zwingli's in Zürich" für die Sammlung des Vereins angekauft, wozu die Regierung in verdankenswerther Weise ihre Unterstützung lieh.

— Uerkheim. Am Freitag Nachmittags erlitt nach dem „Zof. Tagbl." das jüngste, erst 3/4 Jahre alte Kind des Samuel Stammbach einen bedauernswerthen Tod. Dasselbe wurde Mittags zum gewohnten Schläfchen in die Wiege gelegt, deren Seitenbretter mit Sprossen, ähnlich einer Leiter, versehen sind. Das ältere, 7jährige Schwesterchen mußte es einwiegen, während die Eltern wieder an die Arbeit oberhalb des Hauses giengen. Als nun die Mutter circa 3 Uhr die gewohnte Abenderfrischung bereiten wollte und zuerst in der Stube nach ihrem Liebling schaute, hing derselbe außerhalb an der Wiege und war — todt. — Es war nämlich eine Sprosse des Bettstättchens ausgebrochen, das Kind war mit Füßen und Leib durch die Oeffnung geschlüpft, hatte aber den Kopf nicht durchbringen können und wurde auf diese Weise erwürgt. Den Schrecken und die nachherige Wehklage der Eltern wollen wir nicht zu beschreiben versuchen.

— Am Sonntag soll der Käser in Spreitenbach in den siedenden Milchkessel gefallen sein.

Bern. Von Biel kommt die Kunde, daß die Geschwornen des Seelandes den gewesenen Redaktor Ernst Schüler sowohl von der Anklage auf Wechselfälschung, als von der auf betrügerischen Geldstag ganz freigesprochen haben. Nur die Frage des leichtfertigen Geldstages wurde bejaht und mit 90 Tagen Einzelhaft bestraft.

Das das Ende eines Prozesses, in dem eine gewisse Presse seit Monaten sich in den größten und gröbsten Anschuldigungen gefiel.

— Durch das Postbureau Neuenstadt muß ein geheimer Marder wandern. Im Anfang dieses Jahres ging ein hier ankommendes Group von 125 Fr. und Anfangs August ein solches von 2500 Fr. spurlos verloren, ohne daß der Thäter bis jetzt ausfindig gemacht werden konnte, meldet man dem „Hand. C."

— In Saanen, wohin er sich zur Herstellung seiner Gesundheit begeben, starb Hr. Oberst Wehren, Ingenieur.

— Biel. An einem Schlagflusse ist Montag früh Hr. Tschantre-Boll im rüstigsten Mannesalter gestorben. Mit ihm ist ein Mann zu den Vätern gegangen, der für die Gemeinde Biel seit langen Jahren Vieles und Gutes gewirkt hat und der in den Behörden unserer Stadt mit Recht eine hervorragende Stelle einnahm.

Zürich. Letzten Samstag Nachts wurden in Zürich in zwei verschiedenen Gasthöfen zwei Individuen, ein Thalmann von Wiezikon (Thurgau) und ein Meister von Merishausen (Schaffhausen) verhaftet, welche in Feuerthalen in der Nacht vom 27. auf den 28. Septbr. abhin einen Kleiderdiebstahl in einem Krämerladen verübt und für 600—700 Franken Waare mitgenommen hatten. Die gestohlene Waare war nur noch zum geringsten Theil bei ihnen zu finden, so ein Ueberzieher und andere kleinere Effekten. Das Uebrige war zum Theil bereits an Juden und Feilträger verkauft und ein Rest soll in einem Walde bei Feuerthalen versteckt worden sei.

— Gotthardbahn. Der Börsenbericht von Meyer u. Pestalozzi vom 23. Sept. in der „Handelszeitung" sagt: Die Woche schließt mit ziemlich lebhaftem Geschäft und in günstiger Tendenz, namentlich für Gotthardbahn-Papiere, von denen zu steigenden Coursen größere Parthieen umgesetzt wurden. Aktien wurden 268¾ bis 272½ comptant und 272½ à 273¾ per Ende Okt., Obligationen von 66½ bis 70 bezahlt. Es scheint, daß sich in den Anschauungen betreffend dieses Unternehmens ein bedeutender Umschwung vollzogen hat und die Hoffnungen auf einen günstigen Abschluß der schwebenden Unterhandlungen ziemlich allgemein geworden sind. Es ist hiebei nicht außer Acht zu lassen, daß diese Besserung der Gotthardbahnwerthe für unsern Platz, der bekanntlich stark darin interessirt ist, und sodann auch für die übrigen Papiere von sehr vortheilhaftem Einflusse sein kann.

Luzern. Aus der dießjährigen Versammlung des Piusvereins wird eine ebenso erbauliche wie charakteristische Episode erzählt. Am Bankett vom letzten Donnerstag, welches im „Hotel National" statifand, ergriff u. A. ein deutscher, gegenwärtig im Kanton Freiburg angestellter Geistlicher das Wort, um einen Toast zu halten, dessen Kern sich auf die „Liberte" und den „Kulturkampf" des Hrn. Dr. Segesser bezog. Der Name des letzteren wurde zwar nicht genannt, das Ganze aber war eine entschiedene Desavouirung der von Hrn. Segesser in der benannten Broschüre entwickelten Ideen und eine Glorifikation des von der „Liberte" und den ultramontanen Pariser Blättern eingenommenen Standpunktes. Auf diesen Angriff erhob sich Hr. Obergerichtspräsident und Nationalrath Fischer, um Hrn. Segesser gegen die scharfen Angriffe des Vorredners in Schutz zu nehmen. Kaum hatte er einige Sätze gesprochen, so entzog ihm der Präsident, Graf Scherer-Boccard, das Wort, mit dem Bemerken, der anwesende Hr. Bischof Lachat wünsche, daß eine weitere Erörterung dieser Angelegenheit unterbleibe. Hr. Fischer begab sich nun persönlich zu Hrn. Lachat, der von einem derartigen, angeblich von ihm ausgesprochenen Wunsche nichts wissen wollte. Hr. Fischer gab dieß der Versammlung kund und appelirte an diese. Es wurde abgestimmt, ob er fortfahren dürfe und dieß mit großer Mehrheit in bejahendem Sinne entschieden. Hr. Fischer knüpfte den abgebrochenen Faden nun wieder an, aber mit Ruhe und dem Ernste der Versammlung war es zu Ende. In bedeutender Aufregung ging man aus einander; das Bankett, welches 3 Stunden hätte dauern sollen, wurde nach 1½ Stunden aufgehoben.

— In Luzern starb nach achtmonatlicher Krankheit Hr. alt-Amtschreiber Peter Felder, ein freisinniger Mann und unentwegter Führer der Liberalen.

Appenzell A. Rh. Der Große Rath hat nach der „Appenz. Ztg." die Betriebsordnung für die Kantonalbank in ihrer Gesammtheit mit 52 Stimmen angenommen, in dem Sinne, daß sie mit Eröffnung der Bank in Kraft zu treten habe. Die Wahlen des Bankdirektors und des Bankkassiers fielen nach dem Vorschlage der Standeskommission aus: zum Direktor wurde nach einem Zwischenfalle, der auf die Berufung des Herrn Landammann Hohl hingezielt hatte, gewählt mit 52 Stimmen Hr. Blumer, Direktor der Leihkasse in Glarus; zum Kassier Hr. Rob. Walser von Solothurn mit 30 Stimmen gegenüber 18 Stimmen, die auf Hrn. Künzler von Walzenhausen fielen (derzeit bei der Firma Alder und Meyer in Herisau angestellt). Der Bankverwaltung bleibt überlassen, je nach Umständen die Bank schon mit 1. Novemöer 1876 oder erst mit Neujahr 1877 zu eröffnen.

Solothurn. Olten feierte letzten Sonntag ein Preisturnfest zu dem folgende Vereine eingeladen wurden: Aarau Bürger und Studenten, Aarburg, Baden, Birsfelden, Brugg, Grenchen, Herzogenbuchsee, Langenthal, Lenzburg, Liestal, Mümliswyl, Oberentfelden, Rheinfelden, Sissach, Solothurn, Schöftland, Waldenburg und Zofingen.

— Christkatholisches. Hr. Bischof Herzog wird demnächst seine erste Firmelungsreise antreten.

Basel. Auf das Anleihen des Kantons Basel-Stadt von Frkn. 5,300,000 à 4½ % wurden laut „Kursblatt der Basler Handelsbank" im Ganzen Fr. 8,380,000 gezeichnet.

Baselland. Der Landrath hat als Direktor der Strafanstalt erwählt: Hrn. Fürsprech Gisin im 3. Wahlgang mit 26 von 50 Stimmen. Hr. Richard hatte 24 Stimmen erhalten.

— Liestal. Am Montag hat der Wiederholungskurs des Schützenbataillons Nr. 5. begonnen. Dasselbe besteht aus zwei Kompagnien von Aargau, einer von Solothurn und einer von Baselland. Kommandant des Bataillons ist Hr. Major Heutschin von Solothurn.

Waadt. Der Große Rath hat der Stadt Lausanne s. Z. eine Gemeindesteuer auf die Hausmiethe bewilligt, und zwar auf ein Jahr, vom 1. Oktober 1875 an. Die Gemeinde verlangt nun die Bewilligung für 5 Jahre. Eine Versammlung im Hotel de France dagegen hat sich letzten Mittwoch nicht nur gegen die Ausdehnung der Steuer auf 5 Jahre, sondern für definitive Abschaffung derselben für Miethen unter 500 Fr. ausgesprochen. Die Steuer für industrielle und kommerzielle Gebäude soll von 3 auf 1½ % herabgesetzt werden. Endlich soll bei zahlreicher Familie ebenfalls eine Ermäßigung eintreten. So meldet der „Nouvelliste".

Deutschland. Der volkswirthschaftliche Kongreß in Bremen erklärte sich nach Ablehnung zweier schutzzöllnerischer Anträge mit großer Majorität für die Erneuerung der Handels- und Schifffahrtsverträge mit den andern europäischen Staaten. Die Unterhandlungen seien auf die Erleichterung der Ein- und Ausfuhr zu richten. Die Regel müsse wie bisher deutscherseits die Verallgemeinerung aller der Zollermäßigungen sein, welche einem einzelnen fremden Staate bewilligt werden und von der andern Seite für Deutschland Erlangung der Rechte der meistbegünstigten Nationen. Neue verkehrserleichternde Zollverträge erscheinen wünschenswerth, insbesondere mit Rußland und Nordamerika. Endlich beschloß der Kongreß mit 137 gegen 104 Stimmen, daß eine Aenderung der am 1. Januar 1877 in Kraft tretenden Zollgesetzgebung nicht zulässig sei.

— Bodensee. Letzten Montag Nacht wollten 5 Personen sich von der Konstanzer Messe nach Ueberlingen begeben; sie bestiegen bei Dingelsdorf einen Kahn und fuhren wohlgemuth der Heimat zu, als plötzlich durch ein gewaltiges Grundgewell das Schiff Wasser schöpfte und zu sinken begann. Vergebens suchten die Bedrängten mit ihren Hüten das Wasser auszuschöpfen und einer der Männer, ein muthiger Schwimmer, sprang sogar zur Erleichterung des Bootes in den See, aber alles war umsonst, das Schiffchen stürzte um. Glücklicherweise gelang es den Verunglückten, sich am umgestürzten Schiff festzuhalten und gegen Morgen auf ihr Jammergeschrei mit einem Kahn aus dieser schrecklichen Lage befreit zu werden.

— Stockach, 22. Sept. In verflossener Nacht brach in der mechanischen Holzfabrik der Gebr. Heyd u. Komp. in Zizenhausen Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die Fabrik gänzlich niederbrannte. Die Beschädigten sind versichert, doch ist ihr Schaden immerhin noch beträchtlich.

Volkswirthschaftliches. Die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden hat laut heutigem Annoncentheil ihren Geschäftsbetrieb auch auf die Schweiz ausgedehnt. Wir glauben diesem Institut um so mehr Beachtung schenken zu müssen, als es, soweit uns bekannt, das einzige ist, welches in den meisten Kantonen der Schweiz auf Grund der Statuten und des Geschäftsstandes konzessionirt wurde. — Wenn wir einerseits eine große Anzahl Feuer- und Lebens-Versicherungs-Anstalten bei uns auftauchen sehen, begegnen wir hier der ersten Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, welche in Deutschland zwar schon längere Zeit ihre Thätigkeit begonnen, die Schweiz dagegen erst seit kurzer Zeit in ihren Wirkungskreis gezogen hat. Bei unsern landwirthschaftlichen Verhältnissen und dem großen Viehstand des Landes ist eine solche Anstalt natürlich von großem Interesse. Für die großen, durch Krankheiten mancherlei Art und sonstige Unfälle dem Viehbesitzer entstehenden Gefahren einen sichern und soliden Rückhalt zu haben, kann dem Landmann nur willkommen sein. Natürlich ist es anderseits dann auch von Wichtigkeit, zu untersuchen, ob die Grundlagen der Gesellschaft, bei welcher man seinen Viehstand versichert, auch eine durchaus solide ist. Wir können dies von der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank nach Prüfung der uns vorgelegten Statuten und Rechenschaftsberichte in jeder Hinsicht sagen und sie jedem Viehbesitzer auf's beste empfehlen. Sie bietet den Versicherten jede Garantie, arbeitet mit festen und billigen Prämien ohne jede Nachzahlungsverbindlichkeit. Nachschüsse oder Zuschüsse finden überhaupt niemals statt. Namentlich für den Landmann, welcher oft seine ganze Habe im Viehstand angelegt hat, ist die Sache von größter Wichtigkeit. — Die Bezirksvereine, welche hin und wieder in's Leben gerufen wurden, beziehungsweise deren Mitglieder bieten unter sich für allfällig vorkommende Verluste allerdings eine Garantie, können aber bei Seuchen ꝛc. dem einzelnen Mitgliede so viel Leistungen auferlegen, daß ihm schließlich doch kein Ersatz bleibt. Auch in dieser

Beziehung hat die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank Einrichtungen getroffen, daß ganze Gemeinden, Kuhgilden, Ortsvereine ꝛc. unter günstigen Bedingungen Gesammt- oder Rückversicherungen abschließen können. Da die Bank das vollste Vertrauen genießt, wovon auch die vielen neuen Zugänge an Versicherungen Zeugniß ablegen, so wünschen wir ihr eine gedeihliche Entwicklung auch bei uns in der Schweiz.

Rom, 29. Sept. Ein Fluchtversuch Luciani's, des Hauptmitschuldigen an der Ermordung Sonzogno's ist Thatsache und macht großes Aufsehen. Er war im Einverständnisse mit einem Gefängnißwächter, welcher ihm die Fußketten abnahm. Uebrigens scheint es, daß Verwandte und Freunde Luciani's bei dieser Angelegenheit compromitirt sind. Minister Nicotera hat die Untersuchung der Angelegenheit selbst in die Hand genommen.

Belgrad, 2. Oktober. (Offiziell). Die Türken, welche Samstags mit 200,000 Mann und 40 Kanonen die Armee der Serben bei Gredetin angriffen, wurden nach 12-stündigem Kampfe vollständig und mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die serbische Armee behauptet die Position auf den Höhen.

Pesth, 2. Oktober. Es bestätigt sich, daß Rußland eine Besetzung der aufständischen Provinzen durch Oesterreich und Rußland vorgeschlagen hat, doch wünscht Oesterreich, die Frage vorerst einer Conferenz vorzulegen.

Paris, 30. Septbr. Die Regierung hat es für nöthig erachtet, eine Mittheilung zu veröffentlichen, worin in Abrede gestellt wird, daß eine aufständische Bewegung unter der mohamedanischen Bevölkerung Algeriens zu befürchten sei. Hier eingetroffene direkte Nachrichten aus Calcutta bestätigen dagegen, daß unter den mohamedanischen Bevölkerungen des britischen Ostindiens große Befürchtungen der Gemüther in Folge der Berichte über den Krieg in der Türkei herrschen.

Paris, 2. Okt. Nach den bis jetzt bekannt gewordenenen Resultaten haben bei den gestrigen Ersatz-Deputirtenwahlen in Embrun die republikanischen Kandidaten gesiegt. In Auch und St. Gaudens sind die Bonapartisten, deren Wahl kassirt worden war, wieder gewählt worden.

Athen, 1. Oktober. In einem von 8000 Personen besuchten Meeting setzten die Professoren Papparigopoulou, Cocius und Dalma die Lage der der Türkei unterworfenen griechischen Provinzen als eine unerträgliche auseinander und bedauerten, daß die Mächte in ihrem Projekt der Pazifikation des Orients die gerechten Interessen und Ansprüche dieser Provinzen unberücksichtigt lassen und somit an den griechischen Provinzen gegenüber den slavischen eine Ungerechtigkeit begehen. Sonach würden die Griechen für das Opfer das sie auf den Wunsch der Mächte dem Frieden gebracht, durch eine Hintansetzung belohnt. Griechenland müsse seine Rüstungen vervollständigen und sich für jede Eventualität bereit halten. — Die Versammlung nahm die Reden mit Beifall auf.

New-York, 27. Sept. Die Unions-Regierung hat mit den unter den Häuptlingen Spotted Tail und Red Cloud stehenden aufständischen Sioux-Indianern einen Friedensvertrag abgeschlossen.

— Der Hafen von New-York war am vorigen Sonntag die Scene einer großartigen Felsensprengung. „Hell Gate" wurde gegen 3 Uhr Nachmittags am gedachten Tage in die Luft gesprengt. Nach siebenjähriger Arbeit ist jetzt eine schiffbare Durchfahrt für Oceandampfer von Long Island Sund nach der Rhede von Newyork hergestellt. Fünfzigtausend Pfund Dynamit waren zur Unterminirung der Felsen verwendet und durch Elektricität entladen worden. Die Explosion war in einer Entfernung von zehn englischen Meilen hörbar und verursachte in Newyork und den Ortschaften in der Nähe von Hell-Gate eine erdbebenartige Erschütterung. Der allgemein empfundenen Besorgniß der Bevölkerung, sowie der Voraussagung vieler hervorragender Ingenieure zuwieder verlief die Sprengung ohne jeden Unfall und ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Ungeachtet der regnerischen Witterung hatten sich an verschiedenen Punkten Tausende von Menschen eingefunden, um Zeugen der Explosion zu sein. Tausende hatten aber auch ihre Wohnungen in der Nachbarschaft von Hell-Gate, viele sogar Newyork verlassen.

Lebensversicherungsanstalten gibt es in Deutschland jetzt nahe an 40, in Deutsch-Oesterreich gegen 15, in der deutschen Schweiz 2. Unter den deutschen Anstalten hatten die nachbenannten zu Ausgang des vorigen Jahres je einen Versicherungsbestand von mehr als 50 Millionen Mark: Gotha (288,259,400 Mark), Germania in Stettin (190,951,443 Mk.), Konkordia in Köln (124,801,726 Mk.), alte Leipziger (103,080,650 Mk.), Lübeck (102,809,747 Mk.), Stuttgarter Lebensversicherungsbank (98,327,946 Mk.), alte Berlinische (79,197,619 Mk), Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft (51,843,481 Mark).

Die Zusammenstellung im „Bremer Handelsblatte", welcher wir diese Daten entnehmen, überzeugt uns von der soliden Fundirung der Mehrzahl der geschilderten Institute; sie belehrt uns aber zugleich, daß noch immer doch nur ein kleiner Prozentsatz der Bevölkerung von den hier dargebotenen Segnungen Gebrauch macht. (Versichert waren im Deutschen Reiche Ende 1875: 508,519 Personen mit 1,622,672,300 Mark). Indem sie zugleich diese Segnungen mit authentischen Ziffern erläutert, enthält sie eine ernste Mahnung an alle Diejenigen, welche, obwohl ihnen die Gelegenheit so nahe gerückt ist, noch versäumen, in der zweckentsprechendsten und sichersten Weise für die materielle Zukunft ihrer Angehörigen zu sorgen.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von H. Herzog. u. O. Sutermeister. Inhalt des siebenten Heftes. Bild: Stilles Glück. Eine Reise durch das Leben. Von Caroline Meier. Katzenart. Eine Humoreske von Maria Meisner. Ingenieur F. R. Haßler von Aarau. Von E. Zschokke. (Schluß.) Chillon. Von Gustav Tobler. II. Der Herr von Blonay. III. Franz von Bonnivard. Schweizerische Volks- und Jugendfeste. II. Ein Maienfest und ein Kadettencorps vor 60 Jahren. Bunte Blätter. Preisräthsel.

Pariser Observatorium vom 2. Oktober.
Eine neue Depression nähert sich Europa über den Südwesten von Irland. Fallen des Barometers um 6 Mm. in Valentia (756 Mm.) während der Nacht. Die Situation ist augenblicklich ruhig. Das Barometer ist zu überwachen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, solider mit guten Zeugnissen versehener, im Advokats- und Notariatssache gut bewanderter, sowie der doppelten Buchhaltung mächtiger Mann, sucht auf Neujahr oder nach Belieben eine entsprechende Stellung, am liebsten im Bezirk Lenzburg oder Aarau.

Gefl. Offerten unter Chiffre **J. B.** nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Bei einer Damenschneiderin könnte ein ordentliches **Mädchen** sogleich in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Anzeige.

Wer ca. 200 Stück Hemden machen lassen will und hiefür Schneiderinnen sucht, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Das **Herbstgras** von 1¼ Juchart Luzerne und 1¼ Juchart Mattland.
Offerten werden Küttigerstraße Nr. 20 entgegengenommen.

Ausverkauf.

Um vor der Wintersaison mit den **Lederschuhwaaren und Pantoffeln** möglichst aufzuräumen, verkaufe dieselben von heute an zum Fabrikpreise.

S. Wüthrich-Lädi am Zollrain.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

☞ Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Neuestes
Punktier-Spiel
oder 272 Antworten des Schicksals auf 16 Hauptfragen, welche die Zukunft und die wichtigsten Interessen im Leben eines jeden Menschen betreffen.

Eine äußerst angenehme Unterhaltung mit unerschöpflichem Stoff zu Scherz und freundlicher Neckerei für alle Freundes- und Familienkreise, für größere und kleinere Gesellschaften zu jeder Jahreszeit, von Emil Witz, 8°. Eleg. br. Preis 75 Cts.

Soeben erschien und ist vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sortiment** in **Aarau:**
Der kleine Kunsttischler.
Eine reichhaltige Sammlung von
Laubsägearbeiten.
Dritte Auflage. 1—10. Lieferung. à 70 Ct.
Enthält nur praktisch elegant ausgeführte Laubsägevorlagen.
Leipzig, 1876. Moritz Schäfer.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

So eben ist erschienen und bei der Expedition dieses Blattes, sowie in Partien für Wiederverkäufer (denen Rabatt gewährt wird) im Verlags-Bureau des „Neuen Disteli-Kalenders" in Biel (Kt. Bern) zu beziehen:

Der
Neue Disteli-Kalender
von Frater Hilarius
für das Jahr 1877.
Preis einzeln: 60 Rappen.
Bei größeren Bestellungen Rabatt.

Schon der erste Jahrgang dieses Kalenders erregte seiner Gediegenheit, Volksthümlichkeit und der großen Nützlichkeit wegen ein solches Interesse, daß eine neue Auflage nachgedruckt werden mußte; seither suchte der Verfasser denselben noch von Jahr zu Jahr zu verbessern und zu einem wahren Volksbuche für Jung und Alt zu gestalten. Schon der Aufsatz: Christeli muß das Rekruten-Examen machen, ist des Preises werth und erspart dem jungen Rekruten Zeit, Geld und saure Mühe, indem darin Alles in leicht verständlicher Form enthalten ist, was der junge Rekrut braucht, um mit Ehren zu bestehen. — Das „Gründerthum", die „vornehmen Betrüger", die vom Mark des Volkes sich mästen, werden darin auf beißende Weise in Wort und Bild entlarvt und gezüchtigt. Kurz, die Welt wird in diesem Kalender mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt, wie sie wirklich ist. Frater Hilarius hat da einen vollen Griff in's Leben gethan, der unser Volk erfreuen, unterhalten und belehren wird.

Gesucht:
Ein Lokal
ebener Erde, geeignet zu einer Werkstatt; sofort zu beziehen.

Gesucht:
Kost & Logis auf Ende Oktober für einen Kantonsschüler. Verschlossene Offerten, mit **H. R.** bezeichnet, nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Sächsische Viehversicherungsbank
in Dresden

versichert alle Thiergattungen gegen billige und feste Prämien. Coulanteste Schadenregulirungen. Prospekte stehen zu Diensten. Anträge nimmt entgegen

Wohlen **C. F. Krebs,**
Wohnung im Haus von Buchbinder Michel.

Bett- & Möbelmagazin

von

R. Merz, Sattler & Tapezierer, Menziken

ist auf's Reichhaltigste assortirt.

Zur geneigten Abnahme höflichst empfehlend

R. Merz, Sattler & Tapezierer.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßt;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Möbelstoffe, Damast, Reps und Möbelplüsch;
Reisedecken in den neusten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und grau;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricotdecken;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanz-Pferdedecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer 2c.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten und Farben;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten 2c.;
Sacktücher, für Herren, Damen und Kinder; **Batiste-Sacktücher;**
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollen und baumwollen;
Baumwolltücher, Barchent, Piqué 2c.

Hemdenfabrikation & Anfertigung ganzer Aussteuern

Sparkasse von Aarau.

Das Bureau befindet sich von heute hinweg an der Casinostraße Nr. 989.

Aarau, den 28. September 1876. **Der Cassier.**

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Wollene, halbwollene und baumwollene

Bettdecken

weiß, roth & grau, mit verschiedenen neuen Streifen,

Piqué-Decken- und Tapis

hält in bekannter guter und schöner Qualität in reichhaltigster Auswahl und frischer Waare auf Lager.

J. Gamper-Andres.

E. Hemmeler-Türler in Aarau

empfiehlt sein frisch assortirtes **Lager** von

Strickwoll-Garnen

in Hamburger-, englischer-, Merinos- & Landwolle, Fantasie- & Terneau-Brodirgarnen.

In neuer Auflage erscheint:

A. Stieler's Karte des deutschen Reichs und der Nachbarländer à 25 Blatt. In 5 Lieferungen und 5 Karten. Preis per Lieferung Fr. 4. 80.

Es ist dies eine prächtige Karte deren Ankauf wir bestens empfehlen. Lieferung 1 steht zur Einsicht zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Gesucht: Eine **Magd** für Haus- und Gartenarbeit. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Zum Verkauf:

Ein **Glasschrank,** ein **Licht Fensterladen** und verschiedene andere Gegenstände. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Kulturgesellschaft

des Bezirks Aarau.

Versammlung

Dienstag den 3. Oktober, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Traktanden:

1) Ankauf des Landenhofes durch die Taubstummenanstalt.
2) Wahlen.
3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Alte Section.

Mit der zweiten Hälfte des Oktobers wird die alte Sektion ihren Turnbetrieb wieder aufnehmen; derselbe beschränkt sich programmgemäß auf die Freiübungen und die Elementarübungen an den Geräthen mit dem alleinigen Zwecke durch rationelle Bewegung die Gesundheit zu fördern.

Wir erlassen nun an Männer von über 24 Jahren, denen die Betheiligung an unsern Uebungen conveniren könnte, die Einladung unserm Verein beizutreten und uns ihre Anmeldungen womöglich noch vor dem **15. Oktober** zukommen zu lassen.

Aarau, 1. Oktober 1876.

Der Vorstand.

Café Wettler:

Dienstag den 3. & Mittwoch den 4. Oktober, Abends 8 Uhr

CONCERT

des beliebten Gesangkomikers **Helmstätt.**

Eintritt frei.

Publikation.

Die **Brunnenleitung der neuen Vorstadt** wird infolge Einsetzen eines neuen Hydranten **Mittwoch den 4. Oktober, von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr abgestellt,** was hiemit den betreffenden Anwohnern und Brunneninhabern bekannt gemacht wird. —

Aarau, den 2. Okt. 1876.

Die Bauverwaltung.

Fahrhabe-Steigerung.

Am Jahrmarkt, **Mittwoch den 18. Okt.** nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, bringt die Gemeinde Aarau im Werkhaus jenseits der Aare verschiedene entbehrlich gewordene Gegenstände gegen Baarzahlung an öffentliche Verkaufssteigerung; unter denselben befinden sich namentlich: Ca. 840' Wasserschläuche zu Feuerspritzen, 1 eiserne Pumpe, 1 Kupferkessel, 1 gußeiserner Rammklotz, 67 alte Fenster mit eichenen Rahmen, 63 Vorfenster, 19 Schulwandtafeln, 8 Landkarten u. a. m.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen durch die

Fondsverwaltung.

Offene Lehrlingsstelle

für einen Jüngling, der gute Schulbildung genossen, in einem hiesigen größern Geschäfte; demselben wird Gelegenheit geboten die Comptoirarbeiten zu erlernen. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre W. A. befördert die Expedition dieses Blattes.

Mülhauser-Indienne,

Cretonne, Baumwolltuch & Piqué

ganz gute und feine Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Ein bereits neuer

Omnibus

zu 6 Plätzen für Gasthofbesitzer ist billig zu verkaufen. Anmeldung bei

Aeschbach, Wagenfabrikant, **Yverdon.**

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 235.** 4. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 20,2 Meter, Airolo 26,2 Meter, Total 46,4 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 6,6 Meter.

— Nationalbahn. (Zof. Tagbl.) Generalversammlung der Aktionäre im Stadthause Winterthur, 2. Oktbr. 1876.

1. Der Geschäftsbericht der Direktion pro 1875 wird genehmigt, ebenso
2. Die Bau- und Betriebsrechnung pro 1875, nach Verlesung des eingehenden und interessanten Berichts der Rechnungskommission.
3. Die Anlage einer Abzweigungsstation Seebach im Tannholz, (statt Einmündung in Oerlikon) wird beschlossen, und die Direktion beauftragt, die hoheitsrechtliche Genehmigung auszuwirken.

Im Fernern erhält die Direktion hiebei den Auftrag, ein Verbindungsgeleise zwischen der Station der Nationalbahn Seebach und der Nordostbahn-Station Oerlikon für den Fall auszuführen und in der Planvorlage an den Bundesrath einzubeziehen, als nicht bis Ende des Jahres 1877 die Abzweigung Seebach-Zürich oder Seebach-Unterstraß finanziell gesichert sein sollte.

Bei der Diskussion über diesen Punkt erläuterte Hr. Reg.-Rath Ziegler von Zürich in sehr klarem und fließendem Vortrage das Projekt Seebach-Zürich und wies sowohl die Ausführbarkeit dieses Projektes, sowie die besondere Wünschbarkeit desselben für die Nationalbahn und die betr. zürcherischen Gemeinden nach.

4. Die Wahl eines ständigen Direktors für den resignirenden Herrn Zimmerli von Zofingen wird verschoben, dagegen am Platze des verstorbenen Herrn Märki als nicht ständiges Mitglied des Direktoriums gewählt: Hr. Th. Schmid, Verwalter in Baden.
5. Als Mitglieder des Verwaltungsrathes werden gewählt die HH.: Commandant Schäppi und Biedermann-Braun in Winterthur und Zimmerli, Notar in Zofingen, bisheriger Direktor.
6. Die bisherigen drei Rechnungsrevisoren werden pro 1876 bestätigt.

— Herr Sektionsingenieur Frisch liefert der „Lenzburger Ztg." eine Anzahl Notizen über die beiden größten Bauobjekte zwischen Mellingen und Zofingen: die Reußbrücke bei Mellingen u. den Bünzübergang bei Othmarsingen.

Der Damm auf dem rechten Ufer der Reuß hat eine Gesammtkubatur von 260,000 Kubikmeter, wovon bereits 188,000 Kubikmeter aus dem Mellinger Stationseinschnitt gedeckt sind; der Einschnitt ist in circa 4—5 Wochen vollendet.

Von der Reußbrücke ist der rechte Flußpfeiler, was Mauerwerk anbelangt, ganz, der linke nahezu fertig, die beiden Landpfeiler sind in Arbeit. Seit einigen Tagen wird schon an der Aufstellung des Gerüstes (Schlagen von Piloten) für die Eisenbahnkonstruktion (Gesammtgewicht circa 9000 Ztr.) gearbeitet.

Von der Reuß bis zum rechtseitigen Bünzeinschnitt sind die Unterbauarbeiten (Erd- und Maurerarbeiten) im Rauhen ganz, im Reinen größtentheils fertig. Vom rechtsseitigen Bünzeinschnitt sind gegenwärtig 102,000 Kubikmeter gefördert, wovon 85,000 in den Bünzdamm (Kubatur 270,000) bereits verwendet sind. Der linksseitige Einschnitt hat 104,000 Meter Gesammtkubatur, wovon bis jetzt 75,000 Kubikmeter gefördert sind. Der Bünzdamm selbst hat eine durchschnittliche Höhe von 28,5 Meter und eine Basis von 100 Meter.

Die Straßendurchfahrt im Bünzthal (66 Meter lang) ist bis auf's nördliche Portal fertig. Der Flußdurchlaß (70 Meter lang) ist bis auf Widerlagshöhe ganz fertig, vom Gewölbe nahezu $^2/_3$. In vier Wochen ist unter normalen Witterungsverhältnissen das ganze Objekt fertig.

Die 30metrige eiserne Brücke an der Othmarsingerstraße (von Ott und Komp. in Bern geliefert) ist am 4. Oktober fertig montirt und alle andern Eisenkonstruktionen der Sektion sind im Laufe der nächsten 14 Tage fertig aufgestellt. Die Unterbauarbeiten vom linken Bünzeinschnitt bis zum Gexi sind ebenfalls fertig.

Der schweiz. landwirthschaftliche Verein hat seine Jahresversammlung unter dem Präsidium von Hrn. Regierungsrath Baumgartner in Solothurn am 1. Oktober in Pfäffikon (Zürich) abgehalten, wo zu gleicher Zeit auch die gutbeschickte und interessante landwirthschaftliche Ausstellung des Kantons Zürich eröffnet wurde. Die schon in der Frühjahrsversammlung begonnene Berathung über die Schaffung einer landwirthschaftlichen Centralstelle, welche dem eidgen. Departement des Innern als Rathgeber zur Seite zu stehen hätte, wurde zu Ende geführt und sodann die Nothwendigkeit einer größern Verbreitung des für die Landwirthschaft so wichtigen Instituts der Wanderlehrer durch Referate der HH. Direktor Hafter und Professor Dr. Krämer beleuchtet. Eine Anregung des Letztern betreffend Maschinenkonkurrenzen wurde an die Direktion gewiesen. Die nächste Abgeordnetenversammlung findet künftiges Frühjahr in Schwyz statt.

— Weltausstellung in Philadelphia. Das schweizerische Generalkommissariat veröffentlicht folgende Mittheilung: Obgleich am 26. Sept. 1876 die Preisvertheilung an der Ausstellung in Philadelphia stattgefunden hat, so kann das schweizerische Generalkommissariat heute dennoch weder die Namen der prämirten Aussteller unseres Landes veröffentlichen, noch denselben direkte Kenntniß von den ihnen gewordenen Auszeichnungen geben, weil die offizielle Liste unvollständig ist und ein eben empfangenes Telegramm nur unter Reserve sich ausspricht. Unter solchen Kundgebungen muß die Bekanntgebung der Prämirungen Seitens des schweizerischen Generalkommissariates noch so lange verschoben bleiben, bis demselben ein vollständig richtiges Verzeichniß vorliegt. Sobald dieß der Fall ist, wird den Prämirten Kenntniß der denselben gewordenen Auszeichnungen gegeben werden.

Aargau. Das „Badener Tagblatt" vom letzten Samstag verzeigt an diesjährigen Kuristen die Zahl von 12,260. Der tägliche Zuwachs ist immer noch ein sehr beträchtlicher.

— Aarburg, 1. Oktbr. Die hiesige Kadettenkommission, von dem richtigen Grundsatz ausgehend, daß die militärischen Waffenübungen der Kadetten nicht blos in Exerzieren und Parademachen bestehen sollen, veranstaltete auf letzten Samstag mit dem ihrer Obhut anvertrauten rüstigen Cadettencorps ein Zielschießen. Die ordonnanzmäßigen Feldscheiben waren cirka 180 Meter vom Schießplatze entfernt aufgestellt und wurden von den jungen Söhnen des Mars wacker durchlöchert. Kein Mann in allen sechs Scheiben blieb unversehrt. Damit aber dieses Scheibenscheißen auch den andern „Schießeten" gleichsehe, wurde von Freundinnen und Freunden des Schützen- und Kadettenwesens ein Gabentempel errichtet, in welchen von der hiesigen Einwohnerschaft zahlreiche Gaben für die jungen Nachkommen Tells dargebracht wurden. Um 4 Uhr wurden die Schießresultate bekannt gemacht und die Gaben von den Schützen nach ihren Rangstufen in Empfang genommen. Es verdient gewiß erwähnt zu werden, daß sieben der Kadetten 100% Treffer aufzuweisen hatten; keiner aber war mit 0 % Treffer zu verzeichnen. Der den Kadetten vor dem Schießtage von bewährten Schützen ertheilte Schießunterricht war nicht fruchtlos geblieben. (Z. T.)

Bern. Wie mitgetheilt, berechnen die bundesgerichtlichen Experten den Verkaufswerth der Bern-Luzern-Bahn auf 6, beziehungsweise 10 Mill. Fr. Dagegen belaufen sich nach dem Geschäftsbericht der Direktion für das Jahr 1875 die Anlagekosten der Bahn (inbegriffen das Betriebsmaterial) auf Fr. 16,065,000. Das Aktienkapital, die Berner-Million und die Hälfte des Obligationen-Kapitals dürften also so ziemlich sicher verloren sein.

Zürich. Letzten Samstag Abend hat der Sturm Küchlin's Diorama auf dem Bahnhofplatz zerstört, wodurch der alte Mann schwer geschädigt worden ist.

— Bei dem Sturm vom letzten Samstag Abend ist ein Botenschiff verunglückt. Die Schiffleute und ein Theil der Ladung konnte jedoch gerettet werden. Auch eine Segelschaluppe wurde umgeworfen, deren Insaßen glücklicherweise ebenfalls mit dem Schrecken davon kamen.

Luzern. Das Obergericht, welches am letzten Samstag den Giftmord-Prozeß gegen Photograph Geishüsler und Wittwe Scherer zu beurtheilen hatte, hat das kriminalgerichtliche Urtheil gegen Geishüsler bestätigt, die Wittwe Scherer dagegen freigesprochen.

Glarus. Von 268 Rekruten, die hierorts zur Aushebung gelangten, wurden nur 133 tauglich befunden, 80 mußten auf 2 Jahre zurückgestellt und 55 als ganz untauglich entlassen werden. Zum Besuch der Nachschule wurden 14 Mann verpflichtet.

Basel. Bekanntlich konnte der Große Rath im letzten Sommer bezüglich der Erstellung einer zweiten Rheinbrücke, deren Nothwendigkeit bei dem großen Verkehr zwischen den beiden Stadthälften von Tag zu Tag mehr empfunden wird, zu keinem bestimmten Entscheide kommen, sondern hat die Einholung eines nochmaligen Expertenberichtes namentlich von Autoritäten monumentaler Baukunst beschlossen. Es sind nun bereits zwei Experten gefunden und zwar die HH. Architekt Hausen und Oberbaurath Thommen in Wien, Letzterer ein Baslerbürger, der sich s. Z. bei der Begutachtung der Bahnhof- und Uebergangsstreitfragen zwischen der Stadt Basel und der Zentralbahn um seine Vaterstadt verdient gemacht hat. Der Dritte im Bunde, dessen Zusage man jedoch noch nicht erhalten hat, soll kein Geringerer sein, als der französische Brücken- und Straßentechniker, Generalkommissär der 1878er Weltausstellung in Paris, Senator Krantz. Noch ist die zweite Brücke nicht einmal planirt, und schon verlangen die Anwohner der untern Rheinufer, allerdings gestützt auf einen frühern Großrathsbeschluß, die genaue Festsetzung der Lage einer dritten, untern Rheinbrücke, damit sich die dortige Straßen- und Häuserentwicklung darnach richten kann. Der Große Rath wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dieser Frage befassen. (Bund.)

Solothurn. Am Preisturnfest in Olten hatten sich ca. 150 Turner eingefunden. Unter den Preisgewinnern im Kunstturnen sind von Aarau verzeichnet: 3. Schäfer, 9. Biland, 14. Hemmeler, 27. Brack (Kantonsschüler), 40. Strub, 49. Schäppi, 56. Fischer, 57. Hunziker; im Nationalturnen: 6. Hemmeler, 17. Brack, 29. Ging, 30. Schäfer, 40. Biland, 42. Builie, 45. Gröner.

— Samstags den 14. und Sonntags den 15. Oktober findet in Solothurn die 24. Jahresversammlung des schweizerischen Turnlehrervereins statt. An derselben kommen folgende zwei Hauptfragen zur Besprechung: 1) Auf welchem Wege können einheitliche praktische Turngeräthe in der Schweiz am besten erstellt werden? 2) Wie wird der Schulturnplatz im vollsten und weitesten Sinne zur Segensstätte für das Volk?

Belgrad, 2. Okt. Der vorgestrige Kampf war von keinem Belang; der Angriff der Türken wurde abgeschlagen. Die Serben machen neue Verschanzungen und eine große Schlacht ist erwartet. Tschernajeff läßt wenige Truppen in Rotzdrina, Orny und Gorny-Kumir. Es scheint, daß im Falle eines neuen Angriffs der Türken diese Positionen werden verlassen werden.

General Nowoseloff weigert sich, das Kommando der Ibar-Armee zu übernehmen. Camaroff bleibt auf seinem Posten als Chef des Tschernajeff'schen Generalstabs. Der Kriegsminister hat den Ankauf von 25,000 Chassepots befohlen. Die Russen langen fortwährend in großer Zahl in Belgrad an.

London, 2. Okt. Die Korrespondenten aus dem Lager der Serben und dem der Türken constatiren einstimmig die serbische Niederlage. An den letzten Schlachttagen verloren die Serben 1500 Mann, darunter 30 russische Offiziere, während charakteristischer Weise bloß zwei serbische Offiziere fielen. Vorgestern landeten 400 Russen in Belgrad. — Die Mohamedaner Bombays beschlossen, eine Adresse an die Königin behufs Verhütung der Zerstückelung des türkischen Reiches. Die indische mohamedanische Presse sympathisirt warm mit der Türkei. — Wiener, pariser und pesther Telegramme bestätigen den Vorschlag Rußlands behufs Besetzung Bosniens, der Herzegowina und der Bulgarei durch Oesterreich und Rußland. Oesterreich korrespondirt darüber mit den übrigen Mächten, und dürfte, wofern diese zustimmen, den Vorschlag Rußlands trotz Andrassy's Bedenken annehmen.

Die indische Regierung verwarf den Vorschlag der bengaler Handelskammer behufs Einschränkung der Silberprägung.

Petersburg, 1. Okt. Die „Internationale Telegraphen-Agentur" meldet aus Semlin: Gestern wurden die Serben durch eine von Nisch aus erfolgte Verstärkung der Türken genöthigt, die am Morgen von Horvatovic eroberten Positionen wieder aufzugeben. Beide Theile haben ihre früheren Positionen wieder eingenommen. Gestern ist der Kampf wieder von Neuem entbrannt. Bisher sind 22 Offiziere russischer Nationalität gefallen.

Ragusa, 2. Okt. Der hiesige britische Konsul hat sich im Auftrage seiner Regierung nach Cettinje begeben, um Montenegro zur Annahme der von den Mächten vorgeschlagenen Friedensbedingungen zu bestimmen; man nimmt hier an, daß Montenegro zum Friedensschluß geneigt sei.

Wien, 2. Okt. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge hätte sich der Sultan geweigert, die vom Ministerrathe beschlossene Abänderung der Friedensvorschläge, welche seitens der Großmächte formulirt sind, zu unterzeichnen. Der britische und der österreichische Botschafter wären fortwährend für die unveränderte Annahme jener Vorschläge bemüht. Hiesige Blätter bestätigen übereinstimmend die schwere Niederlage, welche die Serben am 28. Sept. an der Morava erlitten; letztere verloren dabei über 2000 Mann.

Konstantinopel, 2. Okt. Biza Pascha ist zum Handelsminister und Mahmud Damat Pascha zum Großmeister der Artillerie ernannt worden. Aus Nisch wurde amtlich vom 30. September gemeldet, daß ein neuerlicher Angriff der Serben auf die Türken bei Alexinatz zurückgewiesen ist.

— Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge scheint die Oppositionspartei den Sieg davongetragen zu haben. Die Sitzung des großen Rathes, die auf gestern angekündet war, wurde wieder vertagt. Heute hat ein neuer Ministerrath stattgefunden, und in diplomatischen Kreisen zu Konstantinopel rechnet man heute mit Bestimmtheit darauf, daß die Türkei die Friedensvorschläge verwerfen würde.

Frankreich. Der als Militärschriftsteller auch im Auslande bekannte General Susanne, bis vor einiger Zeit Abtheilungsdirektor im Kriegsministerium und im Februar 1871 einige Tage hindurch interimistischer Kriegsminister, ist gestern zu Meudon im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war im Jahre 1872 wegen eines heftigen Briefes, den er an den Ausschuß der Nationalversammlung für die Lieferungsverträge gerichtet hatte, seines Postens im Ministerium enthoben worden und nur noch Mitglied des Artillerie-Comites geblieben. Die bonapartistische Partei zählte ihn zu den ihrigen.

London, 2. Okt. Bright hielt in Manchester eine Rede, in welcher er das Ministerium tadelt und unverzügliche Zusammenberufung des Parlaments verlangt, um den unwiderruflichen Entschluß Englands zu proklamiren, niemals mehr Blut für das ottomanische Reich zu vergießen, welches man dem Schicksal überlassen müsse, das die Vorsehung ihm für seine Korruption und Tyrannei bereite.

London, 3. Okt. Lord Derby hat gestern zwei Delegirte aus Bulgarien empfangen, welche eine Dank- und Bittschrift an die Königin überreichten. Derby antwortete, England nehme großes Interesse für die Wohlfahrt Bulgariens; die Regierung werde keine Anstrengungen unterlassen, Sicherung gegen die Erneuerung der Barbareien zu verschaffen. Die Delegirten stellten sich auch dem französischen und andern Botschaftern vor. — „Times" erklären, indem sie die Vorschläge Rußlands kritisiren, es könne nicht schnell und nicht klar genug Rußland verständigt werden, daß der Czar, indem er eine Besetzung Bulgariens vorschlage, die Absichten Europa's schlecht verstanden habe, wir wollen nicht Zerstörung der Türkei.

München, 1. Oktbr. Das Octoberfest nahm heute Nachmittag seinen Anfang. Trotz sehr windiger Witterung hatte sich eine große Menschenmasse, wohl gegen 100,000 Personen, auf dem Festplatz eingefunden. Das Fest bestand, wie alljährlich, in Musikaufführungen durch die vereinten hiesigen Militärmusiken, dem Umzug der costümirten Preisfahnenträger, der Vorführung der preisgekrönten Pferde und andern Thiere, wobei der kgl. Staatsminister des Innern, Hr. v. Pfeufer, die Preise an die Landwirthe vertheilte, und im Pferderennen, an welchen 12 Renner theilnahmen. Es durften heute zum erstenmal nur gesattelte Pferde geritten werden, und fand, statt eines viermaligen, nur ein dreimaliger Umritt statt. Den ersten Preis mit 1000 M. und prachtvoller Fahne erhielt der Getreidehändler Kramer von hier mit dem 10jährigen schwarz-braunen Wallach „Jean-Jaques." Trotz der großen Menschenmasse ist keinerlei Störung vorgefallen.

Getreidebericht. Romansborn, 2. Oktbr. (Orig.-Bericht d. W. Z.) In letzter Woche entwarf ein langgedehnter Erntebericht ein ziemlich düsteres Bild über das Resultat der diesjährigen Ernte und wird man sich wohl vor demselben beugen müssen. Ein viel wichtigerer Faktor für das Steigen der Getreidepreise scheint uns aber das Kriegsgespenst im Orient; der unvermeidliche Ausbruch eines Krieges durch Rußlands Beutegier wird uns mit Frakturschrift die Situation des Getreidegeschäftes vorzeichnen, ein kaum zu erwartender Friede aber auch bedeutend der drohenden Hausse entgegentreten.

Der heutige Markt entwickelte zwar noch keine größere Kauflust, immerhin aber bleibt eine höhere Preisnotirung hervorzuheben, die sich bei größerer Kriegsgefahr auch rasch genug dem Hafergeschäft zuwenden wird.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30¾—31¾	Irea Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 29½—30½	Hafer	" 20 —22
Guter Weizen . .	" 28½—29	Gerste	" 24 —26
Geringer Weizen .	" 25 —26	Roggen	" 20½—21½
Russ. u. galiz. (prima)	" 30½—31½	Mais	" 19 —21½

Lagereingang in voriger Woche	8,000	Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	13,000	"
Gegenwärtiger Lagerbestand	121,000	"

Marktbericht von Langenthal vom 3. Oktbr. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 5. 50 — 6. Aepfel per Viertel 70 Cts. — Fr. 1. 20. Birnen Fr. —. 75 bis Fr. 3. Saugkälber per Stück Fr. 12—40. Kälber per Pfund 38—60 Ct., fette Schweine 55 bis 63, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 65 — 70 Ct., Kalbfleisch 90 Cts., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 17½—19. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 20—22, Waizen 26—30, Roggen 22—24, Haber 22 —, Maiskorn 22 —, Maismehl Fr. 24—25, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. — ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 40. Eier per Stück 7½—8 Cts.

Pariser Observatorium vom 3. Oktober.

Die Depression scheint von Valentia (747 Mm.) gegen Osten vorzurücken und würde in diesem Falle Südwestwind herbeiführen. Auf dem Kanal und am Ozean ist neues schlechtes Wetter zu befürchten.

Schweizerische Kunstausstellung 1876. Verloosungsliste.

	Catalog N°	Künstler.	Gegenstand.	Kfprs Fr.	N° d. gezog. Actn.	Gewinner.
In Genf gewählt	99	Ihly, D., Genf	Schneelandschaft bei Châtelaine	100	649	Bernischer Kunstverein.
" "	160	Hebert, Henri, Genf	Ein Zwischenakt	250	1957	Hr. Bez.-Richt. Amweg, Ammerswyl.
" "	172	Jeanmaire, Eduard, Genf	Ansicht von der Faucille (Jura) bei Regenwetter	180	962	Bernischer Kunstverein.
" "	260	Beaumont, Gustav, Genf	Herbstarbeit	200	1833	Hr. Staatsanw. Fahrländer, Aarau.
" "	282	Baud-Bovy, Genf	Stillleben	300	1158	Bernischer Kunstverein.
" "	295	Gaud, Leon, Genf	Eine Straße von Ivoire	250	35	Hr. Dupan-Fäsch, Genf.
				1280		
In Luzern gewählt	442	Weingartner, Seraph., Luzern	Parthie am Fuße des Pilatus	315	711	Bernischer Kunstverein.
In Freiburg gewählt	167	Stoffel, S., Mme., St. Gallen	Alpenrosen	25	736	Bernischer Kunstverein.
" "	168	" " " "	Cyclamen	25	1678	Hr. Keller-Franke, Aarau.
" "	437	Gehrig, Jakob, München	Dorfparthie aus Ober-Bayern	200	1954	" Gemeindeamm. Zehnder, Baden.
				250		
In Lausanne gewählt	299	Meyer, Diethelm, München	Ein Mädchen am Thunersee	250	1970	Hr Hofmeister, Aarau.
" "	405	Terry, Henri, Lausanne	Venedig (Aquarell)	250	169	" Schärer, Corraterie, Genf.
" "	505	Burnand, Eugen, Moudon	Im Sommer	250	579	Bernischer Kunstverein.
				750		
In Bern gewählt	23	Geißer, J., Lausanne	Sonnenuntergang bei Noville	250	1432	Hr. Jäggi, Aug., Notar, Bern.
" "	33	Benteli, W., Bern	Ansicht bei Thun	350	763	Bernischer Kunstverein.
" "	221	Stäbli, Adolf, München	Landschaft	450	1101	" "
" "	223	Zimmermann, Friedrich, Genf	St. Moritzersee (Ober-Engadin)	450	207	Alph. Favre, rue des granges, Genf.
" "	224	Fröhlicher, Otto, München	Waldeingang	400	141	Société d. Amis des Beaux Arts, Genf.
" "	301	Grob, Conrad, München	Schwinget auf dem Hasliberg	2000	460	Hr. Jul. Allaz, agent de banque, Cosso-
" "	369	Zelger, J., Luzern	Treib, am Fuße des Seelisberg	325	11	" Christian Suß, Genf. [nay.
" "	441	Rüdisühli, J. L., Basel	Waldparthie b. Sonnenuntergang	600	1677	" Keller-Franke.
" "	453	Doppelmaier, Mor., Carlsruhe	Stillleben	80	1699	" Bachmann-Schmid, Olten.
" "	613	Wymann-Mory, Bern	Parthie am Genfersee	150	1208	Bernischer Kunstverein.
" "	615	Bergner, C. J., Bern	Schmetterlinge (Aquarell)	100	441	Hr. S. Boiceauaux Frênes, Lausanne.
" "	622	Walch, A., Bern	Schön Rothtraut (Aquarell)	200	1054	Bernischer Kunstverein.
				5355		
In Aarau gewählt	72bis	Robellaz, E., Genf	Schweizersoldat	400	1597	Hr. Adolf Bonarr, Notar, Olten.
" "	95	Waldenburg, A., Carlsruhe	Am Seeufer	300	926	Bernischer Kunstverein.
" "	237	Kappis, A., München	Schiffszimmerleute	250	1452	Hr. Fischer-Manuel, Zkrgss. 184, Bern.
" "	414	Jäggi, J., Konolfingen	Ober-Saanenthal	40	1049	Bernischer Kunstverein.
" "	440	Beckmann, Hans, Hamburg	Sommertag bei Brannenburg	800	1131	" "
" "	456	Jäger, München	Erntewagen	300	236	Classe des Beaux Arts, Genf.
" "	634c	Meyer-Attenhofer, J., Baden	St. Morizer-Innfall	130	2021	Hr. Emanuel Rüetschi, Aarau.
				2220		

Englische-, Französische-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau- & Châle-



halte in **frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl** zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer** im Plainpied; ebendaselbst ist eine gute **eichene Thür,** sowie ein **Glasschrank** zu verkaufen. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Soeben erschien und ist vorräthig b. **J. J. Christen** in **Aarau:**

Der kleine Kunsttischler.

Eine reichhaltige Sammlung von

Laubsägearbeiten.

Dritte Auflage. 1—10. Lieferung. à 70 Ct. Enthält nur praktisch elegant ausgeführte Laubsägevorlagen.

Leipzig, 1876. **Moritz Schäfer.**

Gesucht:

In der Nähe der Rathhausgasse ein **Lokal** ebener Erde, passend für eine Werkstatt. Adresse bei der Exped. d. Blts.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Guten Rath für kommende Weinlese

finden alle Winzer und Wirthe

in **J. M. Kohler's** zweites Ergänzungsheft zu „Der Weinstock und der Wein", indem in dieser Broschüre nebst andern guten Abhandlungen ein ausführlicher Artikel **„Ueber Weinveredlung und Weinvermehrung"** enthalten ist. Preis 80 Cts.

Vom gleichen Autor sind erschienen:

Der Weinstock und der Wein. Mit besonderer Berücksichtigung des schweizer. Weinbaues. Mit 46 Abbildungen. Fr. 1. 20.

Neueste Fortschritte in der Weinbereitung als Ergänzung zu Obigem. Mit 3 Abbildungen. 45 Cts.

Preis aller 3 Bücher Fr. 2. 45 Cts.

Vorräthig in allen Buchhandlung und beim Verleger **J. J. Christen in Aarau.**

Tanz-Unterricht

für Kinder & Erwachsene.

Hiemit beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Herbst einen **Tanz-Curs** beginne, und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen Denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich

Anna Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Eisenbahnschienen

für Bauzwecke in beliebiger Länge können fortwährend bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Neuestes

Punktier-Spiel

oder 272 Antworten des Schicksals auf 16 Hauptfragen, welche die Zukunft und die wichtigsten Interessen im Leben eines jeden Menschen betreffen.

Eine äußerst angenehme Unterhaltung mit unerschöpflichem Stoff zu Scherz und freundlicher Neckerei für alle Freundes- und Familienkreise, für größere und kleinere Gesellschaften zu jeder Jahreszeit, von Emil Witz, 8°. Eleg. br. Preis 75 Cts.

Zum Verkauf:

Ein **Glasschrank,** ein **Licht Fensterladen** und verschiedene andere Gegenstände. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Papierkragen

mit Stoffüberzug

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen

an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Alte Section.

Mit der zweiten Hälfte des Oktobers wird die alte Sektion ihren Turnbetrieb wieder aufnehmen; derselbe beschränkt sich programmgemäß auf die Freiübungen und die Elementarübungen an den Geräthen mit dem alleinigen Zwecke durch rationelle Bewegung die Gesundheit zu fördern.

Wir erlassen nun an Männer von über 24 Jahren, denen die Betheiligung an unsern Uebungen conveniren könnte, die Einladung unserm Verein beizutreten und uns ihre Anmeldungen womöglich noch vor dem **15. Oktober** zukommen zu lassen.

Aarau, 1. Oktober 1876.

Der Vorstand.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Nachdem mit dem 1. ds. die Krankenhausgebühren pro 4. Quartal verfallen sind, werden die resp. Abonnenten, welche sich mit der Bezahlung von Beiträgen pro 1876 noch im Rückstande befinden, an deren beförderliche Berichtigung erinnert.

Die Fondsverwaltung.

Kindergarten im Hammer.

Es ist der Direktion gelungen, in der Person von Frl. E. Bürky von Lenzburg eine tüchtig vorgebildete Kindergärtnerin zu gewinnen, und sie wird auf 23. Oktober ihre Stelle antreten.

Zur Weiterführung dieses gemeinnützigen Unternehmens bedürfen wir aber der thatkräftigen Unterstützung von Seite der Einwohnerschaft, und es werden die Damen der Direktion in nächsten Tagen zu diesem Zwecke sich der Mühe unterziehen, Unterschriften zu sammeln, entweder für die Mitgliedschaft im Kindergartenverein (Jahresbeitrag Fr. 5.) oder für einmalige oder jährliche Beiträge. Ebenso wird von den bisherigen Mitgliedern in nächster Zeit der Beitrag für das laufende Jahr bezogen werden.

Diejenigen Eltern, welche mit dem am 23. Oktober beginnenden Wintersemester ihre Kleinen unserem Kindergarten zu übergeben gedenken, werden ersucht, dieselben bei dem Quästor, Hrn. Apotheker Neuburger, anzumelden. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 30. —, in vierteljährlichen Raten zu entrichten.

Aarau, den 4. Oktober 1876.

Für die Direktion,
Der Präsident: **Straub.**
Der Aktuar: **Grob.**

Eine Parthie

Pferdedecken-Stoff

140 Cm. breit, zum äußerst billigen Preise von **Fr. 2. 60** per Elle bei

Bührer & Tschantz
in Aarau.

Publikation.

Die **Brunnenleitung der neuen Vorstadt** wird infolge Einsetzen eines neuen Hydranten **Mittwoch den 4. Oktober, von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr abgestellt,** was hiemit den betreffenden Anwohnern und Brunneninhabern bekannt gemacht wird. —

Aarau, den 2. Okt. 1876.

Die Bauverwaltung.

Für Schneider.

150 Paar Arbeitshosen werden zu machen vergeben. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Eine **Spetterin** sucht einige Spettorte; bei der Expedition dieses Blattes anzumelden.

Generalversammlung
der aargauischen Culturgesellschaften
Montag den 9. Oktober 1876, Morgens 9 Uhr, im großen Rathhaussaale in Zofingen.

Verhandlungen:

1. Jahresbericht über die Thätigkeit der verschiedenen Bezirksgesellschaften. Berichterstatter: Hr. Pfarrer Wernli in Kirchberg.
2. Gründung eines Schutzaufsichtsvereins für Gemüths- und Geisteskranke. Referent: Hr. Director Dr. Schaufelbüel, in Königsfelden. Correferent: Hr. Pfarrer Leuthi in Densbüren.
3. Ueber Wünschbarkeit, eventuell Errichtung und Organisation von Bezirksspitälern oder Nothfallstuben. Referent: Hr. Dr. Müller, Arzt in Zofingen. Correferent: Hr. Nationalrath Dr. Suter auf Horben.
4. Unvorhergesehenes.

Nachmittags 2 Uhr Bankett im Römerbad; nachher Besichtigung der Taubstummenanstalt und des neuen Schulhauses.

Mitglieder und Freunde der Gesellschaft werden hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Damen-Confection.

Unterzeichnete ist im Besitz einer schönen Auswahl

Damenmäntel, Jaquette, billige Tuch- & Flanelljacken, Regenmäntel,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier,** bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Soeben erhalten eine frische Sendung

Pariserblumen, Band & Federn

zu äußerst billigen Preisen.

Frau Sennhauser-Gossewisch, Modiste,
Kirchhof Nr. 8.

Zu verkaufen:

Wegen Wegzug ein in einer der größern und gewerbreichsten Ortschaften des Suhrenthales gelegenes guterbautes und wohlunterhaltenes

Wohnhaus

mit danebenstehender Scheune und ca. ½ Juch. umliegendes Garten- und Baumgartenland.

Diese Besitzung eignet sich vermöge ihrer günstigen Lage, in unmittelbarer Nähe einer Station der im Bau begriffenen schweiz. Nationalbahn, Linie Winterthur-Zofingen, zu jedem Gewerbe.

Die Bedingungen sind sehr günstig.

Gefl. Offerten nimmt entgegen der

Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar, Aarau.

Ein bereits neuer

Omnibus

zu 6 Plätzen für Gasthofbesitzer ist billig zu verkaufen. Anmeldung bei

Aeschbach, Wagenfabrikant, **Yverdon.**

Gesucht: Eine **Magd** für Haus- und Gartenarbeit. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern und Bekannten mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Verkaufs-Lokal in das Haus von Herrn **C. Haßler-Hunziker, Milchgaß Nro. 70.** verlegt habe, wo ich nun auch einen Weinkeller angelegt und sehr gut assortirt bin. Für das mir bis dato erwiesene Zutrauen verbindlichst dankend halte mich fernerhin bestens empfohlen und werde mich stets bestreben, durch gute und billige Bedienung mir die Kundsame zu erhalten.

Achtungsvollst ergebenst

Alb. Fisch-Vogt.

Zwei anständige Arbeiter suchen **Kost und Logis.** Adressen mit Preisangaben bittet man der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig zum Verkaufe: **1 Sekretär, Bettladen, Canapee-Gestelle, Zusammenlegtische, Nachttischchen, Jonc- & Brettsesseli,** besonders mache auf **Jonc-Stühle** ganz neuer Façon aufmerksam.

Alles ist von Nußbaumholz, schön und solid gearbeitet.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Gesucht:

Ein angenehmes **Logis** von 2—3 Zimmern, mit Kammer und Küche. Gefl. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Bei einer Damenschneiderin könnte ein ordentliches **Mädchen** sogleich in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 236.** 5. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 4. d. Auf den Zeitpunkt der demnächstigen Eröffnung der Gäubahn Olten-Solothurn-Büren-Lyß hat der Bundesrath angeordnet: a. die Aufhebung folgender Postkurse: Büren-Bußwyl, Omnibus; Büren-Solothurn; Wangen-Derendingen 1 und 2; Oensingen-Mümliswyl 1 und 2; Herzogenbuchsee-Wiedlisbach-Dürrmühle; Olten-Solothurn 1 und 2; Olten-Balsthal 1 und 2. b. Abkürzung der Postkurse: Solothurn-Mümliswyl auf Solothurn-Niederbipp-Dürrmühle; Solothurn-Balsthal auf Solothurn-Niederbipp-Dürrmühle; Langenthal-Oensingen auf Langenthal-Niederbipp-Dürrmühle; Langenthal-Balsthal auf Langenthal-Niederbipp-Dürrmühle; Solothurn-Schnottwyl II auf Solothurn-Mühledorf. c. Einrichtung neuer Kurse: Rapperswyl-Schnottwyl-Oberwyl-Büren; Oensingen-Balsthal (Omnibus); Balsthal-Mümliswyl.

Der Regierung von Zürich wird auf ein von ihr gestelltes Gesuch und Anerbieten hin die Zusage gegeben, daß die für die allgemeine Ausstellung von Philadelphia veranstaltete Sammlung über Unterrichts-, Schul- und Bildungswesen der Schweiz nach der Rücksendung von Philadelphia dem städtischen Gewerbsmuseum in Zürich zur Aufbewahrung und Verwaltung mit der von besagter Anstalt eingerichteten ständigen Schulausstellung zugewiesen werden soll.

Behufs Bestellung einer eidg. Schätzungskommission für die Eisenbahnlinie Koblenz-Laufenburg-Stein sind bezeichnet: vom Bundesgericht als 1. Mitglied: Hr. Regierungsrath Zach. Gisel in Schaffhausen; als Ersatzmänner: Hr. Reg.-Rath Baumgartner in Solothurn und Hr. Oberst Fenner in Winterthur. Vom Bundesrath als 2. Mitglied: Hr. Herzog-Weber, Ständerath in Münster (Luzern); als Ersatzmänner: Hr. Oberstlieut. J. J. Keller in Wigoltingen (Thurgau) und Hr. Nationalrath Kaiser in Grellingen. Das 3. Mitglied und dessen Ersatzmänner sind von der Regierung von Aargau zu ernennen.

Das in Zürich ernannte Komite für eine Reorganisation der eidgen. Schießen hat in seinen Sitzungen vom 21. Sept. und 1. Okt. eine vollständige Revision der Statuten des schweiz. Schützenvereins durchberathen und angenommen. Die wesentlichen Aenderungen gehen dahin, Mitglied des Vereins ist jeder Schweizer, der einen Jahresbeitrag von 1 Fr. bezahlt. Die Mitglieder sind nicht mehr verpflichtet, an eidg. Schießen zu doppeln. Von der Zahlung eines Eintrittsgeldes wird gänzlich abstrahirt. Nach stattgefundenem Austritt aus dem Vereine können die gewesenen Mitglieder beliebig wieder eintreten, ohne welche Jahresbeiträge nachzuzahlen. Der Verein theilt sich nach örtlichen Sektionen, d. h. jede Schützengesellschaft oder jeder Schießverein, der wenigstens zehn Mitglieder des schweiz. Schützenvereins zählt, bildet eine Sektion dieses letzteren.

Die Organe des Vereins sind die Delegirtenversammlung und das Centralkomite. Sektionen von 10—50 Mitgliedern wählen einen Delegirten, größere Sektionen deren zwei. Mitglieder, welche keiner stimmberechtigten Sektion angehören, bleiben ohne Vertretung, da die Kantonalsektionen als bedeutungslos dahinfallen. Die Delegirtenversammlung hat alle Gewalt in Händen. Die Delegirten versammeln sich alljährlich wenigstens einmal. Sie bestimmen alle Grundzüge des Schießplanes, wählen den Festort und das Centralkomite, genehmigen die Vereinsrechnungen ꝛc. Das Centralkomite hat den Charakter einer vorberathenden und vollziehenden Behörde gegenüber der Delegirtenversammlung. Es besteht aus 15 Mitgliedern, von denen der Festort, resp. der Festkanton 3 aus seiner Mitte wählen kann. Im Uebrigen darf kein Kanton durch mehr als 2 Mitglieder vertreten sein.

Diese Statuten werden einer Delegirtenversammlung vom 15. Okt. zur Annahme vorgelegt werden, um dann, darauf gestützt, selbe dem bisherigen schweiz. Schützenverein zur Annahme zu unterbreiten. Allem Anschein nach wird die Versammlung vom 15. Okt. von einer sehr großen Anzahl von Vereinen beschickt werden.

— Herr Prof. Ayer hielt vor der schweiz. statistischen Gesellschaft in Neuenburg einen Vortrag über die Dichtigkeit der Bevölkerung in der Schweiz. Um zu der wirklichen Dichtigkeit der Landesbevölkerung zu gelangen, brachte der Vortragende von der Gesammtoberfläche des Bodens (41,418 Quadratkilometer), die unbewohnten Theile (die Gletscher und Pässe mit 3500 und die Weiden der Alpen und des Jura mit 10,088 Quadratkilometer) in Abzug, wobei sich dann Folgendes ergab: Auf den Quadratkil. in Genf 361 Einw., in Baselstadt 221, in Appenzell A.-Rh. 187, in Zürich 172, in Aargau 142, in Neuenburg 132, in Schaffhausen 125, in Thurgau 109, in Zug 102, in St. Gallen 101, in Luzern 97, in Solothurn 95, in Waadt 82, in Bern 77, in Appenzell J.-Rh. 75, in Freiburg 69, in Schwyz 56, in Glarus 55, in Tessin 46, in Unterwalden 37, in Wallis 23, in Uri 17 und in Graubünden 14 Seelen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 3. Okt. Zu Lieutenants bei der Infanterie (Füsiliere) werden brevetirt: Huber, Theophil, von Laufenburg, in Basel; Kistler, Jb., von Bötzen, Lehrer in Vordemwald; Ruef, Jb., von Ryken, Lehrer in Niederwyl; Wind, Paul, von Kaiserstuhl, Lehrer in Ober-Entfelden; ferner zum Lieutenant der Artillerie in der Landwehr: Fricker, Othmar, von Frick, in Aarau.

Vom schweiz. Eisenbahn- und Handels-Departement werden die vom Bundesrath mit verschiedenen Abänderungen genehmigten Pläne der Südbahnlinie Hausen-Herdschiken übermittelt.

Dem schweiz. Eisenbahn- und Handels-Departement werden die Pläne für die der Centralbahn und Nationalbahn gemeinsame Strecke Gexi-Lenzburg mit der herwärtigen Vernehmlassung zurückgestellt.

Damit der bestehenden Vorschrift, daß keine Leiche vor Verfluß von 48 Stunden vom Hinscheid hinweg beerdigt werde, gehörig nachgelebt werden könne, wird für die betreffenden Mittheilungen des Civilstandsbeamten an die Gemeindspolizeibehörden, welche die Beerdigungsbewilligung zu ertheilen haben, ein bezügliches Formular aufgestellt.

— Nach dem vor Kurzem erschienenen Berichte des Herrn Direktor Schaufelbühl über die Heil- und Pflege-Anstalten in Königsfelden in Jahr 1874 kostet jeder Kranke (Verwaltung inbegriffen) in der Irrenanstalt per Tag Fr. 1. 85 (1873 Fr. 2), in der Krankenanstalt Fr. 1. 52 (1873 Fr. 1. 51).

Vergleicht man mit ersterer Durchschnittsausgabe diejenigen anderer schweizerischer und ausländischer Irrenanstalten, so ergibt sich aus einer vergleichenden Tabelle des Berichtes, daß die Kosten in den meisten Anstalten höher stehen. So verausgabte per Tag und per Person im Jahr 1873: Burghölzli Fr. 2. Waldau Fr. 1. 62, Rosegg Fr. 2. 08, St. Pirminsberg Fr. 2. 14, Münsterlingen Fr. 2. —, Bois de Cery Fr. 1. 75, Préfargier Fr. 3. 51, München Fr. 2. 37, Wien Fr. 4, Illenau Fr. 3. 10, Siburg Fr. 2. 50.

Die Vergleichung beweist, daß die Irrenanstalt in Königsfelden in ökonomischer Beziehung gut verwaltet ist. Das günstige Resultat der Verwaltung hat die Anstalt vor Allem der vermehrten Aufnahme von fremden Kranken erster und zweiter Klasse zu verdanken. Die fremden Kranken bezahlten nämlich in erster Klasse Fr. 6 per Tag, in zweiter Klasse Fr. 2. 70, während die aargauischen Kranken in zweiter Klasse nur 95 Cts. und in erster nur Fr. 3. 74 bezahlten. Die Anstalt verdiente somit an jedem Fremden zweiter Klasse 85 Cts., an jedem erster Klasse Fr. 4. 15, während der gesammte Staatszuschuß nur Fr. 35,950. 49 Cts. beträgt, mit andern Worten: die Administration ist so eingerichtet, daß die fremden Pensionäre erster und zweiter und die aargauischen Pensionäre erster Klasse einen schönen Theil des Ausfalls auf den einheimischen Geisteskranken zweiter Klasse tragen helfen.

Wir erlauben uns hierauf um so mehr aufmerksam zu machen, als nur die gute Einrichtung der Anstalt ein solches Resultat ermöglicht; wäre dieselbe nicht mustergültig, fremde Pensionäre würden sich schwerlich in so bedeutender Anzahl und bei solchen Preisen in denselben einfinden.

— Lenzburg. Wieder ein braver Mann weniger! So dachte wohl mancher Einwohner Lenzburgs, als er am 2. Oktobermorgen den

unerwarteten Hinscheid des allgemein beliebten Herrn J. Roth, Fabrikanten in Lenzburg vernahm. Hr. Roth, obwohl 62 Jahre alt, erschien Jedem noch in vollster Gesundheit; noch am Sonntag war er bis Abends 10 Uhr mit seiner Familie gesund und wohl beisammen, Montag früh fühlte er sich etwas unwohl, er war dessenungeachtet aufgestanden und gedachte einen Morgenspaziergang zu machen, als plötzlich 1/2 7 Uhr ein Schlagfluß noch in seinem Hause seinem thätigen Leben das unerwartete und für die Seinen so schmerzvolle Ende bereitete.

— Gestern Abend ertrank im Aabach das dreijährige Knäblein des Hrn. Brünggel, Sager in Lenzburg. Die Leiche wurde erst heute früh gefunden. (Aarg.)

— Rheinfelden. Letzten Dienstag hat, vom schönsten Wetter begünstigt, der übliche Ausmarsch der Kadetten und übrigen Bezirksschüler stattgefunden. In strammem Marsch gings über Magden nach Wintersingen, von da unter Manöveriren über die Höhe nach Sissach, wo ein gutes Mittagessen im „Löwen" die Magen stärkte. Um 3 Uhr ging's mit der Bahn nach Schönthal, von wo aus der Heimweg über Füllinsdorf und Giebenach wieder zu Fuß zurückgelegt wurde. (Volksfr.)

— Rohrdorf. Aehnlich andern Orten entlud sich letzten Freitag auch über unsere Gegend ein Gewitter mit Blitz und Donner. In Remetschwil schlug der Blitz in das Wohnhaus des Kastor Locher, Käsers, ohne zu entzünden. Derselbe fuhr im Estrich durch etwas Stroh, von dort in die Zimmer herunter, zerriß das Gesimse und zertrümmerte 8 Fensterscheiben. Das ganze Haus war lange Zeit mit Rauch und Dampf angefüllt. (Botsch.)

Bern. (Korr. v. 4. ds.) Heute Morgens früh um 3 Uhr wurden die Gäste im Hotel Spiezerhof durch Feuerruf aus dem Schlafe geweckt. Das zunächst dem Spiezerhof gelegene, neu erbaute Gasthaus Ruof brannte völlig nieder. Das Schloßgebäude wie die Kirche befanden sich in großer Gefahr. Dank den Anstrengungen der herbeigeeilten Löschmannschaften vermochten aber Schloß und Kirche unversehrt erhalten zu werden.

In Schüpbach bei Signau saß am 28. v. Mts. Müller Wyß mit seinen Familienangehörigen und seinem Hausgesinde gerade beim Nachtessen. Alle waren wohlauf und bester Dinge. Plötzlich gab es einen fürchterlichen Knall und gleichzeitig stund das ganze Zimmer in Flammen. Durch das offene Fenster hatte der Blitz in das Nebenzimmer geschlagen, war im Zickzack der Wand entlang in den Fußboden gefahren und hatte denselben entzündet. Zum Glück gelang es den Hausbewohnern, die natürlich Anfangs nicht wenig betäubt waren, das Feuer gleich bei seinem Ausbruch zu bewältigen, bevor es größern Schaden veranlaßt hatte.

— Dienstag Mittag wurden nach der „Tagespost" bei den Artillerie-Schießübungen in Thun 3 Mann von Geschoßsplitter verwundet, die mit Ausgraben von Stöcken in der Nähe der Artillerie-Ziele beschäftigt waren. Dem einen wurde ein Bein zerschmettert, muß oder ist schon amputirt, der andere erhielt einen Splitter in die eine Achsel. Dem Dritten wurde glücklicherweise nur der Absatz vom Schuh geschossen.

Luzern. Die Jahresversammlung des schweiz. Ingenieurs- und Architektenvereins in Luzern ist von exakt 100 Mitgliedern besucht. Der Verein zählt ca. 500 Mitglieder und wurde im Jahre 1839 gegründet. Die Aufstellung von Plänen und Modellen im Regierungsgebäude war eine recht interessante. Aus den Verhandlungen des Vereins erwähnen wir die vorzügliche Eröffnungsrede des Hrn. Präsidenten Wüest, in der er die geschichtliche Entwicklung des Vereins und seine Ziele beleuchtete; ein Haupttraktandum war die Statutenrevision. Dieselbe wurde nach den Anträgen der Kommission durchberathen und angenommen. Es wurden 71 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen und als nächster Festort Zürich und zum Präsidenten Hr. Ingenieur Bürkli gewählt.

Schwyz. In Küßnacht lebt gegenwärtig ein fast erwachsenes Mädchen, das seit früherer Jugend gewohnt war, Mannskleider zu tragen. Auch die gewöhnlichen weiblichen Arbeiten verrichtete es nur mit höchstem Widerwillen, dagegen besorgt es mit Freuden das Vieh, melkt, mäht, holzt, gerade wie ein Knecht. Das Mädchen ist jetzt circa 16—17 Jahre alt.

Zug. Letzten Donnerstag entwichte aus dem Gefängniß im alten Rathhause in Zug der eines Diebstahls in Hamburg angeschuldigte Balthasar Schriber von Risch, 18 Jahre alt, ledig, Buchbinder, der jüngst auch in Solothurn wegen Diebstahl bestraft wurde. Den Gefangenwart schlug er über das Bett, als er bei ihm eintrat, dann nahm er die Thüre zur Hand und schlug sie zu, den Gefangenwart an seiner Stelle zurücklassend. Die Verfolgung wurde erst nach Abwarten von circa einer halben Stunde in Scene gesetzt und es konnte der Entwichene gleichen Tages noch in Alosen (Oberägeri) eingefangen und nach Zug gebracht werden.

— In Unterägeri haben letzten Sonntag die Liberalen bei den Wahlen eines Gemeindepräsidenten und eines Friedensrichters gesiegt. Es wurde gewählt Hr. R.-Rath Henggeler-Wikart als Präsident mit 259 Stimmen gegenüber dem ultramontanen J. A. Heß, Fabrikant, der 247 auf sich vereinigte; als Friedensrichter Hr. Kantonsrath Andreas Iten mit 262 Stimmen gegenüber dem Apostaten Cajetan Henggeler, auf den 245 Stimmen gefallen sind. Das Resultat ist um so erfreulicher, als die Ultramontanen des Sieges sich gewiß glaubten und die Gewählten unbedingt auch das Zutrauen der Gegner genießen. Dieser Entscheid in Unterägeri und derjenige betreffs der Schulhausfrage letzthin in Baar bürgen dafür, daß der Ultramontanismus in letzter Zeit im Kanton Zug keine Fortschritte gemacht hat und daß auch für die Liberalen von Zug wieder frohere Tage eintreffen werden.

Appenzell J.-Rh. Das Escherdenkmal auf dem „spitzigen Stein" wurde am Sonntag eingeweiht. Landammann Tschudi entbot den Festgruß und Prof. Heim hielt die Gedächtnißrede. Die Verdienste A. Eschers von der Linth, die sich dieser um die Erforschung der vaterländischen Natur und durch seine ernste Geistesarbeit erworben, wurden allseits mit Verehrung gepriesen und die lebende Generation zur eifrigen Nachfolge auf Escher's Wegen angefeuert.

Freiburg. Am 26. und 27. Sept. kam die Anklage gegen die oft bestraften Gauner Peter Michel, Ulrichs, von Bönigen, und Anna Barbara Zürcher, Kaspars, von Eriswyl, in Murten vor das Schwurgericht. Die Beiden waren angeklagt, in der Nacht vom 21./22. Juni 1876 (Murtenschlachtfeier) den Kaufmann Fischer-Gloor von Meisterschwanden (Aargau) in einen Hinterhalt gelockt, ihn dort mit bewaffneter Hand angehalten, bewußtlos geschlagen und ihn seiner Baarschaft (Frkn. 700—800) beraubt zu haben. Die Zürcher wurde trotz der gewandten Vertheidigung des Hrn. Fürsprech Hafner zu 15, Michel zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Die Regierung von Basel hat eine Verordnung erlassen, daß vom 1. Januar 1877 an kein Holz mehr auf den Markt gebracht werden darf, das nicht 1 Meter lang ist.

Baselland. Die blauen Trauben sind so weit vorgerückt, daß Pratteln die Lese derselben im „Feld" auf morgen (Donnerstag) bestimmt hat. Das weiße Gewächs hat durchgehends noch anhaltend gutes Wetter nothwendig.

— Liestal. Am Montag verunglückte beim Holzführen ab Mounien an einer sehr steilen Stelle der erst 14 Tage hier im Dienst gestandene Knecht Jb. Schenk von Uerkheim, Kt. Aargau, indem er, da der Wagen allzustark in Lauf kam, die Pferde nicht mehr zu halten vermochte und zu Boden stürzte, worauf der geladene Holzwagen über ihn wegging und ihn erdrückte; er war augenblicklich todt.

— In Waldenburg, Nieder- und Oberdorf herrschte seit einigen Tagen das Scharlachfieber unter den Kindern. Es mußten deßhalb die Schulen in allen Gemeinden eingestellt werden.

Schaffhausen. Der Große Rath hat die an ihn gerichtete Petition um Aufhebung der kantonalen Gebäudeassekuranz erheblich erklärt und dieselbe an eine siebengliederige Commission gewiesen. Die Commission hat noch die Frage der Mobiliarversicherung zu prüfen.

Thurgau. Die Kaiserin Eugenie wird nächsten Samstag das Schloß Arenenberg verlassen und sich direkt nach Florenz begeben.

Waadt. Dieser Tage ist in Avenches der erst 33 Jahre alte Turnlehrer Thomet in Folge einer Verletzung, die er sich kürzlich an dem waadtländischen Schauturnen in Lucens zugezogen hatte, gestorben. Zahlreiche Freunde aus den benachbarten Turnvereinen gaben dem wackern Manne das Geleite zur letzten Ruhestätte.

— Die Gebrüder Favre gewannen vor dem Bundesgerichte den Prozeß gegen die Eisenbahn Bern-Luzern. Streitobjekt ist 1,000,000 Fr., außerdem 90,000 Fr. Entschädigung.

London, 3. Okt. Der Reuter'schen Agentur telegraphirt man aus Belgrad, 2. Okt.: Gegenüber den in Petersburg ausgedrückten Zweifeln, bezüglich der Verwerfung der Friedensvorschläge der Mächte durch Fürst Milan und seine Minister, ist jetzt der Entschluß Serbiens, den Krieg auf Leib und Leben fortzusetzen, offiziell bestätigt. Serbien wird sich nur einer fremden militärischen Intervention unterwerfen und wird keine Friedensvorschläge annehmen, wenn sie nicht vorher Serbien unterbreitet werden.

Belgrad, 3. Oktober. (Havas-Depesche.) General Sumarakoff passirte letzte Nacht an Belgrad vorüber ohne sich aufzuhalten. Fürst Milan sandte brieflich Entschuldigungen wegen der Affaire der Proklamation des Königthums. — In Belgrad angelangte russische Offiziere berichten, die Regierung des Czaren habe den nach der Türkei und nach Rumänien führenden Eisenbahnlinien Befehl ertheilt, täglich 16 Züge zu ihrer Verfügung zu halten. Dasselbe Gesuch soll auch an die Eisenbahnen von Rumänien gerichtet worden sein.

Wien, 4. Okt. Der deutsche Botschafter Graf Stolberg-Wernigerode ist nach Berlin und Varzin abgereist. Heute wird die Taufe des serbischen Kronprinzen stattfinden. Pathe ist der Kaiser Alexander, welcher durch den russischen Generalkonsul Karzow vertreten sein wird. Montenegro hat die Verlängerung der einfachen Waffenruhe angenommen.

Die „Kölner Ztg." schreibt: Das Schreiben des Kaisers Alexander II. an den Kaiser Franz Joseph, welches General Sumarokow nach Wien überbrachte, hat ganz Europa aus der Friedenszuversicht aufgeschreckt, der es sich noch eben glaubte überlassen zu können. Der Inhalt desselben, wie er bis jetzt allgemein angegeben wurde, hat überall, namentlich auch in Paris und London, einen ungünstigen Eindruck hervorgebracht. Und wie sollte er nicht? In einem Augenblicke, wo England unter dem Drucke einer einseitig und leidenschaftlich aufgeregten Volksstimmung sich Rußland mehr genähert hat als zu erwarten stand, und in Konstantinopel Friedensvorschläge gemacht hat, die von allen Mächten, Rußland nicht ausgenommen, unterstützt wurden, in einem Augenblicke, wo man erwartete, daß die türkische Regierung, wie bisher noch immer, allen Forderungen der Mächte nachgeben werde, langt in Wien plötzlich der Bote des Zaren an und verlangt nichts weniger als eine gemeinschaftliche Kriegserklärung Oester-

reichs und Rußlands an die Türkei. Wenigstens wenn der Inhalt des kaiserlichen Schreibens so war, wie er angegeben wurde, nämlich, daß Oesterreich Bosnien und die Herzogewina besetzen sollte und Rußland Bulgarien, so läuft ein solcher Vorschlag auf eine thatsächliche Kriegserklärung hinaus. Denn wenn zwei Mächte mitten im Frieden mit Heeresmacht in das Land eines benachbarten Souveräns einfallen, so darf dieser ein solches Verfahren für Krieg ansehen. Man sucht seit gestern den schlimmen Eindruck dieser Nachricht von Petersburg und anderen Orten abzuschwächen, weiß aber doch nichts Anderes vorzubringen, als daß der Inhalt des Schreibens noch nicht in verbürgter Weise bekannt sei — was allerdings seine Richtigkeit hat — und ferner, daß die russischen Vorschläge oder Forderungen nicht den dringlichen Charakter hätten, den man ihnen beigelegt. Unbestritten bleibt dabei leider, daß die Vorschläge Rußlands auf eine militärische Intervention in der Türkei hinauslaufen. Das war Rußlands Plan von Anfang an.

Und der „Allg. Ztg." schreibt ihr Berichterstatter J. v. Wickede: Die Frage ob Krieg oder Frieden jetzt im Orient herrschen soll, versetzt die öffentliche Aufmerksamkeit fast in ganz Europa und besonders gar in Deutschland in eine beinahe fieberhafte Spannung. Beginnt der blutige Kampf jetzt aufs neue an den Gestaden der unteren Donau, so ist dieß fortan nicht mehr der Streit zwischen den Serben und Türken, bei welchem wir wohl im Interesse der Humanität die beiderseitige Brutalität, mit welcher die Parteien denselben führen, aufrichtig beklagen müssen, dessen sonst vorgeblicher Zweck uns jedoch ziemlich kalt lassen konnte, sondern der Krieg zwischen Rußland und dem Reich der Osmanen. Es handelt sich dann nicht mehr darum ob Fürst Milan Obrenowitsch IV., der ohnehin schon bisher in der That ein vollständig unabhängiger Fürst war, einige mehr oder minder anscheinend wichtige Forderungen von dem Großsultan erzwingt, sondern ob die panslavische Partei in Rußland die Macht besitzt ihren seit langen Jahren schon sorgsam verbreiteten und unabläßig verfolgten Plan, ein großes unabhängiges Südslavenreich unter russischer Protection in allen von Slaven bewohnten Gegenden der untern Donau und der Balkan-Halbinsel zu gründen, jetzt auszuführen. Träten die europäischen Großmächte und vor allen die germanischen Kaiserreiche Deutschland und Oesterreich, deren Interessen am meisten dadurch gefährdet sind, nicht mit der allerkräftigsten Entschiedenheit dagegen auf, so würde durch die Verwirklichung dieses Planes auch allen deutschen Interessen fortan die größte Gefahr drohen. Sind erst die jetzt der hohen Pforte unterworfenen theilweise nur von slavischen Volksstämmen bewohnten Provinzen zu einem Königreich vereinigt, so ist solches zu klein um einen wirklich lebensfähigen selbständigen Staat für die Zukunft zu bilden, und so wird und muß daher das Streben nach einer möglichen Erweiterung naturgemäß erfolgen. Eine solche Vergrößerung könnte aber nur auf Kosten Oesterreichs geschehen, und die von südslavischen Volksstämmen bewohnten angränzenden österreichischen Provinzen werden ganz naturgemäß das erste und nächste Ziel sein, nach welchem der König der Serben — sicherlich nicht die Strohpuppe Fürst Milan, sondern nur zu wahrscheinlich ein junger ehrgeiziger und energischer russischer Großfürst — seine begehrliche Hand ausstreckt.

Berlin, 2. Oktober. Das Ableben des Reichstagsabgeordneten Oberbürgermeister a. D. Ziegler, ruft überall lebhafte Theilnahme hervor. Mit ihm ist einer der letzten Veteranen der preußischen Demokratie aus dem Leben geschieden. Schwere asthmatische Leiden hinderten Ziegler schon lange an der vollen Ausübung seiner Thätigkeit, und betheiligte er sich zum großen Leidwesen seiner fortschrittlichen Parteigenossen seit Jahren fast gar nicht mehr an den Verhandlungen des Reichstages; zuletzt sprach er am 7. Juni 1872 bei der Diskussion über das Militärstrafgesetzbuch.

Wiesbaden, 3. Okt. Professor Adolph Stahr ist heute Morgen gestorben.

— **Beitrag zur Unfall-Statistik.** Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft kamen im Mai zur Anzeige: 16 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben; 3 in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 26, welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 321 mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Summa 366 Unfälle.

Literarisches. Ueber die Wassernoth im Juni 1876 und die Hülfe, ist der Titel einer soeben im Verlag von J. Juker in Romanshorn zu Gunsten der Beschädigten erschienenen Broschüre, welche von Jul. Beck bearbeitet ist. Dieselbe enthält eine ausführliche Beschreibung der Verwüstungen in den verschiedenen Theilen der Schweiz, die zur Hülfeleistung getroffenen Maßregeln und schließt mit einem Verzeichniß der eingegangenen Liebesgaben. Der Preis der 4 Bogen starken Brochüre beträgt 60 Cts. und wünschen wir derselben um so mehr eine günstige Aufnahme, als der Betrag, wie erwähnt, zu Gunsten der Beschädigten verwendet wird.

Landshut, 29. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 2609 Db., wovon 2510 Db. verkauft wurden und 69 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M., 28 Pf., gest. um 21 Pf.; Korn 24 M. 11 Pf., gef. um 0 M. 14 Pf.; Gerste 24. 69 Pf., gef. um 37 Pf., Haber 15 M. 22 Pf., gest. um 16 Pfenninge.

Getreide-Börse. Zürich, am 3. Oktober 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	$31^3/_4$—$31^1/_2$	30	$28^1/_2$	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	"
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	"
Irka [4])	$31^3/_4$	$30^3/_4$	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	32	--		"
Bayer. Weizen [6])	—	—		Romanshorn
Landweizen [7])	—	30	$29^1/_2$	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21	20	—	Romansborn.
ungarisches [11])	$19^1/_2$	—		"
Brau-Gerste [12])	27	25	$22^1/_2$	"
Futtergerste [13])	20	19	—	"
Haber, alter [14])	23	--	—	"
" neuer [15])	22	$21^1/_4$	$20^3/_4$	"

Tendenz: [1])–[9]) fest, [10],—[12]) Unverändert [14])—[15]) fest.

Pariser Observatorium vom 4. Oktober.

Die Depression im Westen Englands dauert fort; ziemlich starker Südwind und hohles Meer bei Valentia. Die Situation ist immer noch unentschieden

Zur gefl. Beachtung.

Yvorne 1874r per Maß à Fr. 2. 50,
Veltliner 1874r " " à " 2. 50,
zu jedem beliebigen Maß; für ceell-piqué fein garantirt empfiehlt bestens

Alb. Fisch-Vogt.

Walliserträuben

à 30 Cts. (H-1293-Y)
B. Leya in Siders.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**
Neuestes
Punktier-Spiel
oder 272 Antworten des Schicksals auf 16 Hauptfragen, welche die Zukunft und die wichtigsten Interessen im Leben eines jeden Menschen betreffen.

Eine äußerst angenehme Unterhaltung mit unerschöpflichem Stoff zu Scherz und freundlicher Neckerei für alle Freundes- und Familienkreise, für größere und kleinere Gesellschaften zu jeder Jahreszeit, von Emil Witz, 8°. Eleg. br. Preis 75 Cts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Zwei anständige Arbeiter suchen **Kost und Logis.** Adressen mit Preisangaben bittet man der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht:

Ein angenehmes **Logis** von 2—3 Zimmern, mit Kammer und Küche. Gefl. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Offene Lehrlingsstelle

für einen Jüngling, der gute Schulbildung genossen, in einem hiesigen größern Geschäfte; demselben wird Gelegenheit geboten die Comptoirarbeiten zu erlernen. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre W. A. befördert die Expedition dieses Blattes.

Frau Hürner, Nro. 145 Milchgasse, sucht Arbeit zum Nähen in oder außer dem Hause.

Für Schneider.

150 Paar Arbeitshosen werden zu machen vergeben. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Ein bereits neuer
Omnibus
zu 6 Plätzen für Gasthofbesitzer ist billig zu verkaufen. Anmeldung bei
Aeschbach, Wagenfabrikant, **Yverdon.**

Gesucht:

In der Nähe der Rathhausgasse ein **Lokal** ebener Erde, passend für eine Werkstatt. Adresse bei der Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern und Bekannten mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Verkaufs-Lokal in das Haus von Herrn **C. Haßler-Hunziker, Milchgaß Nro. 70.** verlegt habe, wo ich nun auch einen Weinkeller angelegt und sehr gut assortirt bin. Für das mir bis dato erwiesene Zutrauen verbindlichst dankend halte mich fernerhin bestens empfohlen und werde mich stets bestreben, durch gute und billige Bedienung mir die Kundsame zu erhalten.

Achtungsvollst ergebenst
Alb. Fisch-Vogt.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer** im Plainpied; ebendaselbst ist eine gute **eichene Thür,** sowie ein **Glasschrank** zu verkaufen. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Schweizerische  Nordostbahn.

Wiederbesetzung einer Stationsvorstands-Stelle.

Die Stelle des Stationsvorstandes in **Siggenthal** ist in Folge Resignation mit 1. Dezember d. J. neu zu besetzen. Allfällige Bewerber um diese Stelle haben ihre schriftlichen Anmeldungen und Zeugnisse persönlich bis zum **10. Oktober** Herrn Betriebs-Direktor Müller in Zürich (Bureau im Bahnhof) einzureichen, wo auch über die Obligenheiten und die Geschäftsverhältnisse der Stelle nähere Auskunft ertheilt wird.

Zürich, den 28. September 1876.

(M-2942-Z) **Die Direktion der schweizer. Nordostbahn.**

Luft-Feuerwerk.

Auf bevorstehende Weinlese, sowie für festliche Anlässe aller Art empfiehlt der Unterzeichnete sein **neu** errichtetes Lager in den verschiedenen und gebräuchlichsten Artikel zu sehr billigen Preisen.

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nro. 135.

Homöopathische Gesundheits-Chocolade,

aus der homöopathischen Officin von Dr. W. Schwabe.

Frei von Gewürzen, aus reinstem besten Cacao mit Rohrzuckerzusatz bereitet, die durch ihre Güte reichlich den höhern Preis aufwiegt; in Verpackung von 250 Gramm à Fr. 1. 20, bei **G. Angst,** Alt-Postablage.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Anfertigung sowohl

feiner als ordinärer Möbeln,

auch halten wir stets solche vorräthig. Sind auch zur

Lieferung ganzer Aussteuern

bereit, welche wir unter Garantie für Solidität zu möglichst billigen Preisen berechnen.

Benz & Voigt, Schreiner,
Limmatburg bei der Bahnhofbrücke,
Zürich.

Châles

einfach und doppelt, carrirt und gestreift,

Châles-Cachemir- & Merinos, Châles-Tapis,

Kinder-Châles

empfiehlt in neuen Dessins und größter Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

E. Hemmeler-Türler in Aarau

empfiehlt sein frisch assortirtes **Lager** von

Strickwoll-Garnen

in Hamburger-, englischer-, Merinos- & Landwolle, Fantasie- & Terneau-Brodirgarnen.

Sächsische Viehversicherungsbank
in Dresden

versichert alle Thiergattungen gegen billige und feste Prämien. Coulanteste Schadenregulirungen. Prospekte stehen zu Diensten. Anträge nimmt entgegen

Wohlen **C. F. Krebs,**
Wohnung im Haus von Buchbinder Michel.

Bett- & Möbelmagazin

von

R. Merz, Sattler & Tapezierer, Menziken

ist auf's Reichhaltigste assortirt.

Zur geneigten Abnahme höflichst empfehlend

R. Merz, Sattler & Tapezierer.

Eine **Spetterin** sucht einige Spettorte; bei der Expedition dieses Blattes anzumelden.

Wo zwei Schüler oder Schülerinnen **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. B.

Leichen-Anzeige.

Nr. 89.

Freitag den 6. Oktober 1876,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Sophie Merz, Töchterlein des Johann Merz, Bahnhofportier, von Bötzberg; alt 4 Jahre, 6 Mon. und 10 Tage. — Leidabnahme: Bahnhof.

Verein junger Kaufleute.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal. — Wichtig!

Frohsinn.

Probe heute Abend 8¼ Uhr im Haberhaus. Vollzähliges Erscheinen dringend nothwendig.

Bierhalle Schmidt.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr

Vorletztes Conzert

des beliebten Charakter-Komikers **Helmstätt und Gesellschaft.**

Extra-Concert im Rößli-Saal.

Um vielseitigem Wunsche zu entsprechen, werde ich **Freitag Abends 8 Uhr** daselbst ein

Extra-Concert

geben, bei welchem auch Frauen und Töchter Gelegenheit haben sich an der Seite ihrer lieben Männer bei heiterem und gewähltem Programm recht gut zu unterhalten.

Eintritt 50 Rp.

Lade hiezu ein hochverehrtes Publikum ergebenst ein.

Achtungsvoll

C. Helmstätt, Komiker.

Suser

in der Speisewirthschaft Läubli.

Das Wohnhaus Nr. 142

mit Bäckerei-Einrichtung an der Milchgasse zu Aarau wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 4. Oktober 1876.

H. Guldi, Notar.

Zum Ausleihen auf 31. Dezember oder nach Wunsch auch früher

Fr. 6000. Verwaltungsgeld

gegen normale Sicherheit.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Nachdem mit dem 1. ds. die Krankenhausgebühren pro 4. Quartal verfallen sind, werden die resp. Abonnenten, welche sich mit der Bezahlung von Beiträgen pro 1876 noch im Rückstande befinden, an deren beförderliche Berichtigung erinnert.

Die Fondsverwaltung.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere noch brauchbare **Koffer;** anzumelden bei Richner, Spengler, Milchgasse.

Eine Parthie

Pferdedecken-Stoff

140 Cm. breit, zum äußerst billigen Preise von **Fr. 2. 60** per Elle bei

Bührer & Tschantz
in Aarau.

Mülhauser-Indienne,

Cretonne, Baumwolltuch & Piqué

ganz gute und feine Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 237.** 6. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 4. Okt. Der „Agence Havas" zufolge enthält die von der Pforte auf die Friedensvorschläge der Mächte ertheilte Antwort eine Darlegung der für das ganze Reich einzuführenden Reformen, durch welche die vollständige Emancipation der christlichen Unterthanen hergestellt werde; ferner wird darin die Nutzlosigkeit der Verleihung der lokalen Autonomie an Bosnien, Herzegowina und Bulgarien geltend gemacht, jedoch ohne daß eine formelle Weigerung ausgesprochen wird, und schließlich das Anerbieten einer Waffenruhe (nicht eines Waffenstillstandes) gemacht.

Wien, 5. Okt. Nach Informationen aus besten Quellen wird in den hiesigen Regierungskreisen nicht daran gedacht, mit Rußland zu brechen. Das „Fremdenblatt" bezeichnet als Aufgabe Europa's, den serbisch-türkischen Krieg zu beenden und den russisch-türkischen nicht ausbrechen zu lassen. Oesterreich könne den türkischen Reformgegenvorschlägen keinen actuellen Werth mehr beilegen, es müsse mit den andern Großmächten die Mittel suchen, den Starrsinn der Pforte zu brechen. Hierüber finden augenblicklich Pourparlers statt. Das „Fremdenblatt" hält zunächst eine Sommation der Mächte an die Pforte, dann eine gemeinsame Flottendemonstration geboten. Oesterreich, das glänzende Proben seiner Mäßigung gegeben, nehme mit lebhaftestem Bedauern Zuflucht zu äußersten Schritten, die Verantwortung dafür trage die Pforte.

Belgrad, 4. Okt. Nachrichten aus Widdin melden: 8000 Türken rücken auf Negotin vor, welches 6000 Serben mit zwei Batterien Artillerie besetzt haben. — Offiziell wird gemeldet: 600 Kosaken passirten Kladova in Ungarn mit sammt den Pferden. Eine große Zahl Freiwilliger kommt aus Deutschland, bereits sind 50 bayerische und preußische Soldaten angelangt. — Schabatz ist befestigt. Man erwartet eine große Schlacht bei Teschitza.

Von der russischen Gränze, 30. Sept. schreibt man der „Allg. Ztg.": Vor einigen Monaten, als man die „Beurlaubung" des Generals Ignatieff für ein friedliches Zeichen ausgab, schrieb ich Ihnen: die Beurlaubung sei viel mehr als eine Demonstration gegen die Pforte, als ein absichtliches Unbesetztlassen des Botschafterpostens zu deuten; als später das Gerücht auftauchte: General Ignatieff werde nach Konstantinopel zurückkehren, und auch dieses mit Commentaren in friedlichem Sinn versehen wurde, schrieb ich Ihnen, daß auch dieß unrichtig sei, daß General Ignatieff den Zar in Livadia abwarten und, wenn sich die Lage nicht ändere, nur als Träger eines Ultimatums nach Konstantinopel zurückkehren werde. Auch dieß hat sich erwahrt, denn vor dieser Eventualität stehen wir nun. General Ignatieff wird wahrscheinlich, noch bevor dieser Brief zur Presse geht, in Stambul angelangt sein, daselbst noch einen, wie vorauszusehen letzten und wohl gar nicht mehr ernst gemeinten Versuch machen die Pforte zu bewegen auf die russischen Wünsche einzugehen, und dann dem Großwessier mittheilen, daß er den Befehl habe — abzureisen. Zwischen seiner Abreise und dem Ausbruche des russisch-türkischen Kriegs, der längst als beschlossen gelten kann, wird vielleicht noch eine kurze, aber jedenfalls nur eine sehr kurze Zeit verstreichen, die vielleicht noch zu allerlei Experimenten diplomatischer Quacksalberei, vielleicht zu einem von vornherein als unausführbar betrachteten Debüt mit einem Congreßvorschlage benützt werden wird. Zweck des Kriegs wird natürlich kein anderer sein als die Abtrennung der nördlichen Provinzen der Türkei, und, wenn das Kriegsglück will, vielleicht noch mehr. Gegen Oesterreich herrscht das größte Mißtrauen und wird täglich von den Blättern lauter gepredigt. Die zweifelhaften Ergebnisse der Mission des Generals Sumarokoff, oder wenigstens die Meldungen über dieses zweifelhafte Ergebniß, haben das Mißtrauen erhöht, und alle Freundschaftsversicherungen, ja selbst das diplomatische Mithun Oesterreichs vermögen dasselbe nicht mehr zu verscheuchen. Man stellt, in Blättern welche Fühlung mit der Regierung haben, Oesterreich auf eine Linie mit der Türkei, und obwohl man um dessen Freundschaft buhlte, läßt man es in den Journalen wieder tagtäglich beschimpfen, nennt es neben dem „kranken Mann" das „kranke Weib" in Europa. Sie fragen wie sich all dieß mit den Sympathien des Kaisers Alexander, mit seiner notorischen Friedensliebe vertrage? So wenig als der Sultan im türkischen Reich, ist heute mehr der Zar im russischen Herr der Lage. Wie in Stambul, muß in St. Petersburg mit der Volkserregung, mit der leidenschaftlich gegen den Friedensschluß gerichteten Volksstimmung gerechnet werden. Der Selbstherrscher aller Reußen muß sich selbst und seine Friedensliebe beherrschen. Das von einem Wiener Blatte dem Zar in den Mund gelegte Wort: „er sei der einzige Mann in Rußland der den Frieden wolle," war sehr gut — erfunden. Und noch ist es nicht ausgemacht, ob der Zar nicht sich doch treu bleiben wird; noch ist es nicht ausgemacht, daß der Krieg unter seinem Scepter entbrennt. Kaiser Alexander kränkelt, und mag es fühlen, daß die inneren Kämpfe, unter welchen er leidet, und die ihm die Cur in Ems und Jugenheim nicht minder vergällten, als die jetzige Nachcur in Livadia, seine Gesundheit immer mehr untergraben. Eines Morgens können wir von der Nachricht überrascht werden, daß er, der Regierungs-, der Kriegs- und Friedenssorgen müde, seine Krone niedergelegt habe. Dann hat Kaiser Alexander seine Friedenszusagen gehalten. Der Zarewitsch aber hat freie Hand. Dieser hat sich nie als Friedensfürst gerirt, sich nie als solchen hinstellen lassen. (Eine Warschauer Korrespondenz der Wiener „Deutschen Ztg." bemerkt in dieser Beziehung bestätigend: „Als sich Manteuffel vom Zaren verabschiedet hatte und dieser die Aeußerung that: „Ich bin zufrieden," sagte Gortschakoff: „Die Zufriedenheit des Zaren ist noch nicht die Rußlands." Man hört, so unglaublich dieß auch klingen mag, in der That nicht mehr auf den Kaiser. Der Thronfolger steht ganz auf Seiten der Kriegspartei, und es ist offenes Geheimniß, daß es zwischen ihm und dem Vater schon wiederholt zu ernsten Auftritten kam. Hier zweifelt niemand mehr an den Krieg, und der Ausbruch desselben dürfte früher erfolgen als die Diplomaten ahnen." D. R.)

Pest, 4. Okt. Dem „Pester Lloyd" wird von Wien telegraphirt: Sicherem Vernehmen nach hat England vertraulich erklären lassen, es würde eine militärische Occupation türkischer Provinzen in keinem Falle gutheißen können, und wenn eine solche dennoch erfolgen sollte, den englischen Interessen entsprechend handeln. In Cetinje ist der diplomatische Agent Englands bestrebt, Montenegro durch Anerbietung von Konzessionen für einen definitiven Frieden zu gewinnen. — Der Pforte wurde die Möglichkeit nahe gelegt, daß bei fortgesetzter Verzögerung der Wille des geeinigten Europas einen schärferen Ausdruck erhalten werde.

Konstantinopel, 4. Okt. Von unterrichteter Seite verlautet ferner über die gestrigen Beschlüsse des Ministerrathes, daß es sich keineswegs um eine reine Ablehnung der von den Mächten vorgeschlagenen Friedensbedingungen handle; die hauptsächliche Differenz bestehe darin, daß die Pforte besonderes Gewicht darauf lege, die geplanten Reformen nicht blos in den aufständischen Provinzen, sondern im ganzen Reiche einzuführen.

Berlin, 4. Okt. Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt: Die Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgt voraussichtlich am 14. Okt., die Wahl der Wahlmänner und die Wahl der Abgeordneten am 27. Oktober; für die Berufung des Reichstages ist der 30. Okt. in Aussicht genommen. Betreffs der Reichstagswahlen dürfte die Auflösung des Reichstages nicht erforderlich erachtet werden, nachdem die Auffassung zur entscheidenden Geltung gelangt ist, daß die dreijährige Dauer des Reichstagsmandats vom Tage der allgemeinen Wahl anzurechnen ist. Die Reichstagswahlen dürften, wie vor 3 Jahren, am 10. Januar stattfinden, und könnte dann die Einberufung des preußischen Abgeordnetenhauses auf den 12. Januar erfolgen. Die „Provinzial-Korr." kündigt ferner an, daß die Justizminister der Bundesregierungen demnächst in Berlin gemeinsame Berathung halten werden zur Vorbereitung der Beschlußnahme des Bundesraths über die Anträge der Reichsjustizkommission.

In der heutigen Sitzung des Staatsgerichtshofes gegen Arnim wegen Landesverrathes ist Arnim nicht erschienen; das von ihm eingereichte Vertagungsgesuch wurde vom Gerichtshof abgelehnt, weil die Ladung ordnungsmäßig erfolgt und die vorgeschützte Krankheit nicht ordnungsmäßig bescheinigt sei. Der Gerichtshof beschloß Contumacialverfahren unter Ausschluß der Oeffentlichkeit der Verhandlung.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspdz.) Bulletin Nr. 88 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Oktober 1876.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Kanton Zürich in 3 Ställen, Schwyz 3 St. 1 Weid, Appenzell A. Rh. 12 St., St. Gallen 12 St. 2 Wd., Thurgau 6 St., Waadt 1 St., Wallis 1 Wd. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Oktober 1876 37 St. 4 Wd., auf 16. Septbr. 1876 29 St. 3 Wd. Verminderung 1 St. Lungenseuche. Vermehrung 8 Ställe 1 Weid.

Bemerkungen. Neue Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche haben stattgefunden in den Kantonen Appenzell A. Rh. und Thurgau, während die Seuche in den Kantonen Baselland und Schaffhausen wieder erloschen ist. Im Uebrigen ist der Seuchestand seit 16. September fast ohne Veränderung geblieben.

Lungenseuche. Kein neuer Fall; dieselbe ist vielmehr im Kanton Luzern als getilgt zu betrachten.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Im Kanton Zürich 2 Rotz, 1 Milzbrand, 1 Hundswuth; Bern 1 Milzbrand; Luzern 1 Rotz; Schwyz 1 Milzbrand; Freiburg 1 Milzbrand; Solothurn 1 Milzbrand; St. Gallen 2 Milzbrand; Aargau 1 Rotz; Thurgau 1 Milzbrand, 1 Hundswuth; Wallis 1 Rotz. Total 5 Rotz, 8 Milzbrand, 2 Hundswuth.

In Folge des letzten Wuthfalles im Kanton Zürich mußte über das ganze Kantonsgebiet der Hundebann verhängt werden.

Aargau. Zurzach. (Corresp. v. 5. Okt.) Gestern Abends 9 Uhr ist im hohen Alter von 91 Jahren 5 Monaten der Hochw. Herr Chorherr Heinrich Leonz Huber von Besenbüren (Bez. Muri) gestorben; dessen Begräbniß findet Samstags in Zurzach statt. Hr. Huber war den 17. Mai 1785 geboren, primizirte am Neujahrstag 1811 in der Hofkirche in Luzern. Auf der Caplanei ad St. Crucem in Sins verlebte er 12 Jahre (vom 25. März 1811 bis Juni 1823), die er zu den glücklichsten seines Lebens zählte. Die mit der Caplanei verbundene Sekundarschule führte ihm lernbegierige Schüler aus der Umgebung zu, die er mit jugendlicher Begeisterung und dem nöthigen Geschicke unterrichtete. In Eggenwyl, wohin ihn das Kloster Muri zum Pfarrer berufen, wirkte er 5 Jahre (1823—28), nachher in der großen Pfarrei Villmergen 28 Jahre lang (1828—56) segensreich und zur allgemeinen Zufriedenheit. Wie als Caplan, so bekleidete er auch als Pfarrer Jahre lang das Amt eines Bezirksschulraths und Schulinspektors. In Anerkennung seiner langjährigen Verdienste, die er dem Staate sowohl in Kirche und Schule geleistet, und in Würdigung seines Alters, erwählte der h. Regierungsrath Hrn. Huber den 15. Okt. 1856 zum Chorherrn am Collegiatstift zu St. Verena in Zurzach. Mit Neujahr 1861 ist Stiftssenior Huber Jubilat geworden. Derselbe war ein Mann voll der reinsten Herzensgüte, stets friedliebend beleidigte er Niemand und war ein Freund und Wohlthäter besonders gegen Arme. Möge nun der sel. Verstorbene für die Verdienste im Weinberge des Herrn, wo er so treu gewirkt hat, jenseits belohnt werden. Mit Hrn. Huber ist einer der würdigsten Geistlichen des Kantons zu Grabe gegangen. Gott gebe ihm die ewige Ruhe!

— Brugg, 5. Okt. Gestern versammelten sich hier im Gasthof zum „Rothen Hause" die Kantonsschüler aus den Jahren 1850—54 in der Zahl von 45 zu gegenseitiger freundschaftlicher Begrüßung und zum Austausch alter Erinnerungen. Manche der ehemaligen Commilitonen hatten sich seit 15 und 20 Jahren nicht mehr gesehen; manche erkannten sich anfänglich nicht mehr und nur nach und nach tauchten die alten Gesichter wieder auf. Manche waren alt und grau geworden — die Stürme des Lebens hatten um ihr Haupt getobt, aber den alten guten Stamm des Glaubens an die Zukunft nicht erschüttert. Bei diesem oder jenem hatte der Zahn der Zeit und der Arbeit, der Kampf um das Dasein an der Gesundheit genagt, während Andere wieder in rosiger Fülle blühten. Pfarrherren der verschiedensten Glaubensrichtungen, Aerzte der verschiedensten Schulen, Anwälte, Professoren, Beamten, Fabrikanten, Rentiers, Förster, Gewerbetreibende, Landwirthe, kurz alle Berufsthätigkeiten waren vertreten, und trotz der, oder gerade wegen der Verschiedenheit der Lebensstellungen war der Verkehr ein so herzlicher, wohlthuender und freundlicher.

Das Bankett war durch Reden, Studentenlieder und Spezialproduktionen belebt und bot des Heitern viel. Es sprachen die HH. Archivar Brunner von Aarau, RR. Pfändler von St. Gallen, Dr. S. Schmid aus Baden, Prof. Kinkelin aus Basel, Pfr. Fr. Hemmann, Forstverwalter Meisel, R. Rath. Ludwig Karrer, Dr. Hägler aus Basel, u. a. m. Den Grundton bildeten Reminiszenzen aus alter Zeit, „so da in Aarau ihren Schauplatz haben." Daß man der abwesenden, der verstorbenen Komilitonen und Lehrer gedachte, auch der „Besen", die Einem das Studiren erleichterten, versteht sich wohl von selbst; manch freundliches und herzliches Wort fiel, manch alter Freundschaftsbund wurde wieder neu geschlossen. Mit Vergnügen sah man auch Vertreter der Jahrgänge 1848 und 1849 im Kreise der 1850r, und allgemein machte sich der Wunsch geltend, bei der nächsten Jahresversammlung in Aarau den Kreis der Freunde noch weiter zu ziehen.

Freundesgrüße waren brieflich und telegraphisch eingelangt von Paris, München, Genf, und von vielen andern Orten. Mögen die Absender derselben nächstes Jahr in Aarau nicht fehlen beim allgemeinen Stelldichein der Achtzehnhundertundfünfziger von Aarau. (B. N.)

— Zofingen. Im „Grüt" zu Niederwyl brannte Mittwoch Nachmittag ein Strohhaus ab, ein Theil der Fahrhabe wurde ein Raub der Flammen.

Bern. (Corr. v. 5. ds.) Bern-Luzern-Bahn. Das in Sachen des zwischen dieser Gesellschaft und den Bauunternehmern Gebr. Favre obwaltenden Zimmereggtunnel-Prozesses niedergesetzte Schiedsgericht hat erkannt:

1. Die Beklagte (Bern-Luzernbahngesellschaft) sei schuldig, an die Kläger Fr. 97,779. 29 zu bezahlen; die Mehrforderungen der Kläger, sowie die Widerklage der Beklagten sei abgewiesen.

2. Die Kläger seien berechtigt, das von ihnen an die Beklagte übergegangene Bauinventar, soweit dasselbe noch vorhanden, zu ihren Handen zu nehmen, in welchem Falle sich die oben gutgeheißene Forderung der Kläger nach den Ansätzen, wie solche der Taxation des Inventars zu Grunde gelegt worden sind, entsprechend vermindern wird.

3. Die Kosten im Betrage von Fr. 2674. 25 nebst Fr. 120 für Ausfertigungen seien von beiden Partheien zu gleichen Theilen zu tragen.

Das in Disp. 2 erwähnte noch vorhandene Inventar mag auf beiläufig Fr. 40,000 zu beziffern sein, so daß also die Restforderung der Gebr. Favre noch ca. Fr. 58,000 betragen dürfte.

Bern. Die russische Dame, welche auf den russischen Gesandten geschossen, hat letzten Freitag versucht, die Irrenanstalt Waldau, wohin sie zur Untersuchung gebracht worden, in Brand zu stecken. Gegen 9 Uhr Abends, als die von einem längern Spaziergang zurückgekehrten Kranken in ihre Schlafzellen geleitet worden, zogen wiederholt gegen die Thüre der Russin geführte Schläge die Aufmerksamkeit eines Arztes der Anstalt auf sich, der sofort öffnen ließ, worauf ihm ein erstickender Rauch entgegenqualmte. Das Bett stand in Flammen und diese leckten schon den Fußboden. Es gelang, das Feuer zu löschen und die halb erstickte Frau wieder zu sich zu bringen.

Zürich, 5. Heute Einweihung des zwar noch nicht ganz vollendeten Schulpalais am Schanzengraben. Das vortrefflich eingerichtete Haus, dem leider Anlagen und Spielplätze fehlen, ist einfach aber hübsch dekorirt und eben jetzt fluthet und drängt sich die junge Welt fröhlich durch dasselbe. Der offizielle Akt spielte sich in der Peterskirche ab, wo Bauherr Vögeli das Haus übergab und Schulpräsident Hirzel dasselbe in gediegener Rede abnahm. Das Gebet sprach Herr Pfarrer Bion. Gesang der Kinder verschönerte das Fest. Nachher Zug der 2000 Kinder durch die Stadt und heute Nachmittag Spiele im Sihlhölzli und Schluß bei obligater Wurst. Schönes Wetter begünstigt das Fest.

— Nationalbahn. Dem „Landboten" zu Folge hat das Bundesgericht am 2. Okt. dem Gesuch der Nationalbahu stattgegeben und die Eidgen. Bank, sowie die Bank in Winterthur für verpflichtet erklärt, der Nationalbahn die Einzahlungen auszuhändigen, welche von Subskribenten der I. Serie des im Ganzen auf 9 Millionen Anleihens der Nationalbahn geleistet worden oder noch zu leisten sind. Laut dem Urtheil des Bundesgerichts ist der Nachweis geleistet, daß bereits mehr als 7 Mill. Fr. auf den Bau der Linie Winterthur-Zofingen verwendet sind.

Schwyz. Letzter Tage wurde von Hrn. alt Friedensrichter J. L. Betschart am Pragelberg ein Kistlein gefunden. Dasselbe enthielt eine Anzahl von Kartätschen, nämlich Blechbüchsen, welche kleinere Vollkugeln zu einer Geschützladung vereinigt enthalten. Zweifelsohne rühre dieser Fund aus der Zeit des französisch-russischen Krieges her, der in diesen Bergen geführt wurde und im Volksmunde unter dem Namen die „Franzosenzeit" bekannt ist.

Waadt. Eine Abordnung von Schweizern und Franzosen überreichte letzten Samstag dem Hrn. Gambetta auf dem Schlosse des Crêtes einen silbernen Becher als Erinnerung an die allgemeinen Deputirtenwahlen vom 20. Februar dieses Jahres.

Genf, 4. Okt. Der frühere Staatsprokurator Turrettini ist in letzter Nacht gestorben.

Rußland. Aus Krassnojarsk in Sibirien meldet die Königsb. Hart. Ztg.: Dort bezahlt der arme Bauer 28 Rubel jährlicher Steuer, und kann er das nicht, so bekommt er — Hiebe. Kürzlich ist auch ein mindestens 60 Jahre alter Mann wegen Nichtzahlung dieser enormen Steuer zu fünfzehn Ruthenhieben verurtheilt worden, wobei der Vorsitzende selbst die Execution auszuführen übernahm. Die Bitten des Greises, ihn doch wegen seiner Frau und seiner Kinder nicht solcher Beschimpfung auszusetzen, fanden kein Gehör. Der eifrige Büttel schien jedoch nach den ertheilten fünfzehn Hieben erst recht Geschmack an der Sache zu finden, denn unbarmherzig setzte er die Execution weiter fort, obwohl die Bauern darauf hinwiesen, daß das Urtheil nur fünfzehn Hiebe gestatte. Durch den Widerspruch noch mehr gereizt, drohte er wuthschnaubend, sie Alle noch in gleicher Weise durchzugerben, so daß die Meisten aus Furcht das Weite suchten. Gegen drei Viertelstunden hatte die barbarische Execution gedauert und gegen 200 Hiebe waren auf den Rücken des alten Mannes gefallen, bis er blutüberströmt lautlos zusammensank. Das war doch auch ein „Glaubens- und Stammesbruder!"

New-York, 4. Okt. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat September um 2,915,000 Dollars vermindert. Im Staatsschatze befanden sich Ende September 64,591,000 Dollars in Gold und 12,525,000 Dollars in Papiergeld.

Neueres.

Der „N. Fr. Pr." zufolge ist dem Herzog Decazes behufs Verhütung des türkisch-russischen Kriegs die Rolle des Vermittlers zugedacht.

Der „Temps" bringt folgende Mittheilung: „Fürst Orlow bemühte sich gestern bei seinen Unterredungen mit Thiers und Decazes, ihnen zu beweisen, daß der Zar zur Herstellung des Friedens durch das Einvernehmen der Großmächte zu gelangen wünsche. Kein förmlicher Vorschlag zu einer Conferenz wurde gemacht, aber von dem Charakter der Mittheilungen des russischen Gesandten ergriffen, soll der Herzog Decazes gestern Abend den Vertretern Frankreichs in London, Wien, Petersburg und Rom die Aufforderung haben zugehen lassen, die Regierung, bei der sie beglaubigt sind, auf das Zeitgemäße des Zusammentrittes einer Conferenz hinzulenken. Der Vertreter Frankreichs in Deutschland würde keine Mittheilung dieser Art machen, diese Sorge solle der italienischen Regierung überlassen bleiben. Die russische Regierung hat diesen Morgen von Livadia aus an ihre Vertreter in London, Paris, Berlin, Rom und Wien eine Note erlassen, um ihr Bedauern über die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten durch Serbien und die von ihm erhobene Ablehnung der Fortdauer der Waffenruhe auszusprechen; die russische Regierung gibt dem Vernehmen nach unumwunden den Wunsch kund, daß die Mächte sich verständigen möchten, um beiden Theilen die Einstellung der Feindseligkeiten aufzuerlegen."

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Bremgarten, 10. Okt. Xaver Kirscher, Decker. — Bremgarten, 10. Arnold, Hüser, Buchbinders. — Aristau, 7. Josef Frei, Ziegler in Dorfmuri. — Seon, 10. J. Schmied, Länglis, Ilter; R. Suter, Toggenhansen; D. Lüscher, Peterurechenfriedels; J. Lüscher, Mahlknecht. — Möhlin, 11. Albert Fischler, Josefs, Zimmermann; die Kinder des H. Wunderlin, Mathisen v. Wallbach. — Muhen, 12. Niklaus Lüscher, Jägerrudis, Glaser; Gottlieb Lüscher, Lehrer; Bernhard Hunziker, alt Kirchmeier im Schwobisthal dahier. — Ryken, 7. Liquidationskommission der Gebr. Ryser, in Murgenthal. — Anglikon, 12. Sekunda Vock, Schreiners. — Gansingen, 10. Benedikt Oeschger zum Löwen. — Rheinfelden, 10. Die Erben des Heinrich Wunderlin, Mathisen von Wallbach. — Oberendingen, 9. Die Erben des Andreas Widmer in Riesbach bei Zürich. — Zofingen, 9 Wittwe Elisabeth Meier geb. Hiltpold, von Mönthal, in da. — Zurzach, 7. Maria Agatha Heller. — Hendschiken, 9. Die Erben des Joh. Baumann, Hartmanns; die Erben des Rudolf Ackermann auf dem Bühl dahier. — Aarau, 13. W. Sutermeister, Müller, in Zofingen. — Leimbach, 11. Wittwe Hunziker geb. Frey, Jakobs Strengelbach, 10. Heinrich Lindenmann, von Seengen, am Weißenberg dahier. — Reinach, 13. Samuel Hediger, Rudolfs, Bufihansen, Cigarrenmacher; A. Schaffhauser am Berg zu Pfäffikon (Luzern.) — Birrwyl, 12. Nachlaß des G. Härri, Humbels; J. Härri, Georgs in Amerika; J. Härri, alt Weibel, gewes. Fabrikant, Erben; S. Gloor, Mosis von da, in Wiedikon; J. Roth, Samuels, alt Oelers von Zezwyl; Johanna geb. Gloor, Friedensrichters Wittwe, von Zezwyl. — Tegerfelden, 11. Abraham Deppeler, alt Lehrer. — Uerkheim, 25. J. Dreier, von Trub, (Bern), in da; Jb. Hunziker, Lehrer, von Bottenwyl; die Erben des R. Holliger, Zimmermann, v. Boniswyl, in da; die Erben des R. Hürzeler, Schuster im Waldgraben; Elisabeth Hürzeler geb. Basler, Johannesen, Erben. — Rudolfstetten, 12. Die Erben des Jos. Lz. Brem, Schuster auf Friedlisberg; Katharina Schabron geb. Koller, Junklers. — Aarburg, 9. Gebr. Wullschleger, Johannesen sel. im Dürrberg; Geschwister Hürzeler, in Oftringen. — Leuggern, 12. Ursula Erne, von Giopingen. — Oftringen, 7. Die Erben des S. Hallwyler auf der Nüchtern zu Mühletbal. — Brugg, 12. Ulrich Staufer. — Oftringen, 10. J. Gerhard beim Wirthshäusli; A. Bek, Uhrenmacher in Zofingen; J. Arber, Samuels Zettler; C. Zimmerli, Vater im Bisang — Laufenburg, 10. Die Erben der Wittwe Crescentia Vögele geb. Haas. — Rheinfelden, 10. Franz Meier-Kamper. — Häggligen, 10. M. Bruggaßer und Comp. in Wohlen. — Herznach, 9. Lukas Herzog, Posamenter, von Wyl, in da.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Nauer, Ludwig, Gerichtsweibel von Häggligen. Eingabe 9. November, Gemeinderathskanzlei Häggligen. — Kulm. Walti, Melchior, Zimmermann von Schöftland; Lütbi, Johannes, Jakobs, alt Ammann, Schulgutspfleger von Schöftland. Eingabe bis 18. Nov., Gemeindekanzlei Schöftland. — Laufenburg. Höch, Blasius, alt Gemeinde- und Friedensrichterweibel von Frick. Eingabe bis 1. Nov., Gemeindekanzlei Frick.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Kuhn, Josef Ulrich, alt Innermüllers von Wohlen, in Bremgarten wohnhaft gewesen; Stutz, Peter Leonz, Hutfabrikant von Häggligen. Eingabe 9. November, Gemeinderathskanzlei Häggligen.

Geldstage.

Baden. Frei, Wittwe Aloisia, Peters v. Mellingen; Diebold, Constantin, Metzger, von Baden; Wiederkehr, Rosa geb. Wiedenmeier, von Würenlos; Wiedenmeier, Elisabeth geb. Wiedenmeier, v. Würenlingen; Siegrist, J., Mechaniker, in Ennetbaden; Wiederkehr, Eduard, Müllerhansen von Würenlos. Eingabe 11. November. — Bremgarten. Hausheer, Josef, von Eggwyl, in Bremgarten. Eingabe 23. Oktober. — Kulm. Gloor-Siegrist, Adolf, Jakobs von Leutwyl, in Meisterschwanden. Eingabe 18. Novbr. — Lenzburg. Schmid, Jakob, Länglis, jünger von Seon; Furter-Hegnauer, Anna, Schusters Ehefrau, von Staufen; Zubler, Jb., Pintenwirth, von Hunzenschwyl. Eingabe 1. November. — Rheinfelden. Schenker, Albert, Kaufmann in Rheinfelden. Eingabe 30. Okt. — Zofingen. Siegrist, Jb., v. Vordemwald, Metzger, in Strengelbach; Hunziker, Jakob, Heinrichs, Weierschneiders, von Kirchleerau; Jäggi, Hermann, beim Bahnhof, in Aarburg; Wullschleger, August von Vordemwald, gewesener Bierbrauer in Aarburg, nun Speisewirth in Zofingen; Buchser, Sml., von Schöftland, in Ryken; Hunziker, Johannes, alt Salzmanns von Kirchleerau, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 4. Nov. — Zurzach. Köffer, Agatha, Schusters von Lengnau; Gränacher, Blasius, im Boßenhaus, Gmnde. Leibstadt. Eingabe 27. Oktober.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Marti, Josef, alt Bannwart in Dietwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Laupper, Maria geb. Bonmai, in Brugg; Sumstein, Jos. Ferd., Blumenmacher, von Mellingen; Geschw. Lee, Lorenzen, v. Mellingen. — Bremgarten. Kuhn, Josef, Steinhauer, Botenkaspers von Dottikon. — Kulm. Gautschi, Jakob, Färber, v. Reinach. — Lenzburg. Fischer, Jakob, Jakobs, Wagners, Bäcken von Meisterschwanden; Geschw. Häusermann, alt Weibels, von Egliswyl; Furter, Sl., alt Lehrers Drechsler, von Staufen; Boßert, R., Martins, Schuhmacher, von Othmarsingen. — Zofingen. Suter, Jb., Krämer bei der Kirche in Kölliken; Suter, Anna geb. Müller, Jakobs Krämers, in Kölliken; Baumann, Friedrich, Schreiner, von Attelwyl, in Oftringen; Vogel, Sl., Sattler, von Kölliken. — Zurzach. Frei, Xaver, im Auhof, Gemeinde Klingnau; Blum, Wittwe Maria Verena geb. Schwere, in Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrhelferstelle in Reinach. Anmeldung bis 15. Okt. beim Präsidium des reform. Kirchenrathes.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Baldingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 14. Oktober, bei der Kreisschulpflege Baldingen.

Wahlen.

Sonntag den 8. dies wird sich der Bezirk Aarau wieder zur Ergänzungswahl des zweiten Ersatzmannes für das Bezirksgericht versammeln. Wir glauben hiefür Hrn. **F. Baumann,** Gemeinderath von **Ob.-Entfelden,** der neben Hrn. Stirnemann die meisten Stimmen auf sich vereinigte, warm empfehlen zu dürfen, indem sowohl seine Bildung, sein fester Charakter und praktischer Sinn, uns dafür bürgen, daß er der Stelle alle Ehre machen wird.

Einer im Namen Mehrerer.

Am nächsten Sonntag den 8. Oktober findet die Wahl eines Ersatzmannes in das Titl. Bezirksgericht Aarau statt. Es wird von vielen Wählern als solcher vorgeschlagen:

Hr. Johannes **Stirnemann,** Bierbrauer und Großrath in **Gränichen.**

Künftigen Sonntag den 8. dieß ist die Ersatzwahl eines Mitgliedes in den Großen Rath für den Kreis Kirchberg angeordnet und wird zu derselben vorgeschlagen: Herr **Jakob Wehrli,** Gemeindeammann in Küttigen.

Mehrere Wähler.

Aarau, 5 Oktbr. Korn: Heutige Verkäufe 1463 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 35. —. Mittelpreis Fr. 30.98 Niedrigster Fr. 30. —. Abschlag 2 Rp. Zwei Pfd. Mehl 46 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 1699 Doppel-Ztr. Haber 425 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22.50.

Pariser Observatorium vom 5. Oktober.

Die Depression vom 2. Oktober an der Nordsee ist gegen Osten verschwunden. Eine neue Depression erscheint im Westen von Irland (Valentia 749 Mm.) Ueberall Südwind. Die Situation bleibt ungewiß. Im Kanal und Ozean ist die See überall schön.

Stark beschädigten Käse
so lange Vorrath à 30 Ct. per Pfund bei
Gebrüder Schießer.

Handschuhwascherei.
Sämmtliche Nros. bis 1998 sind zurück. — Versendung je am Montag, Rückkunft in vier Tagen.
Aufgabe bei **J. A. Bell** in Aarau. —

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Neue holl. Häringe (Milchen).
Feines amerik. Schweineschmalz.

Heute Abend 4 Uhr
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:
Eine einschläfige tannene **Bettstelle** (zum Aufhängen), eine frisch montirte **Roßhaar-Matratze,** ein **Spinnrad** (sog. Bockrad), ein **Haspel,** grüne **Bouteillen,** kleine und große **Krüge,** ein einsäumiges gut erhaltenes **Weinfaß** 2c.

Suser
in der Speisewirthschaft Läubli.

Zum Ausleihen auf 31. Dezember oder nach Wunsch auch früher
Fr. 6000. Verwaltungsgeld
gegen normale Sicherheit.

Zur gefl. Beachtung.
Yvorne 1874r per Maß à Fr. 2. 50,
Veltliner 1874r " " à " 2. 50,
zu jedem beliebigen Maß; für reell pique fein garantirt empfiehlt bestens
Alb. Fisch-Vogt.

Das Wohnhaus Nr. 142
mit Bäckerei-Einrichtung an der Milchgasse zu Aarau wird zum Kaufe angetragen.
Aarau, den 4. Oktober 1876.
H. Guldi, Notar.

Frau Hürner, Nro. 145 Milchgasse, sucht Arbeit zum Nähen in oder außer dem Hause.

Gesucht:
Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Brust-Kranke.
Ein altbekanntes und mit Recht beliebtes Volksmittel ist der
Spitzwegerich-Saft.
Apotheker L. Jessler in München bereitet seit Jahren aus dem Spitzwegerich, noch gemischt mit heilsamen Kräutern, eine Essenz, allbekannt ausgezeichnet in ihrer Wirkung bei Brust- und Lungenleiden. Bei Krankheiten des Magens wirkt die Jessler'sche Essenz durch den in ihr enthaltenen Bitterstoff appetitanregend und magenstärkend.
Depot für „Jessler's Brust-Essenz" bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Soeben erhalten eine frische Sendung
Pariserblumen, Band & Federn
zu äußerst billigen Preisen.
Frau Sennhauser Gossewisch, Modiste,
Kirchhof Nr. 8.

Cæcilien-Verein.

Männerchor heute Abend 8 Uhr Probe im Schwurgerichtssaal.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend obligatorische Turnstunde.

Danksagung.

Dem Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau sind im Laufe dieses Jahres folgende Geschenke zugekommen:

April 7:	Von	Ungenannt	Fr. 10. —
" 26:	"	W. H. (durch Hrn. Pfarrer Zschokke)	" 40. —
Mai 19:	"	Ungenannt	" 5. —
August 1:	"	S. K.	" 20. —
Oktbr. 5:	"	D. (durch Hrn. Armenpfleger Erismann)	" 20. —

Den edlen Gebern spricht den herzlichsten Dank

Aarau, den 5. Oktober 1876

Namens des Vorstandes,
Der Cassier: **H. Heller.**

Fahrhabe-Steigerung.

Montag den 9. dies, Vormittags 9 Uhr, werden im Pachthause zum **„Storchen in Schloßrued"** anläßlich des Wegzuges des bisherigen Pächters, öffentlich versteigert: **Schränke, Tische, Bänke, 1 Musikanten-Sitz-Gestell, ca. 45 Saum Lagerfässer.**

Aarau, 5. Oktober 1876.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Heimathschein

verloren. Fr. 10. Belohnung dem Finder.

Fahrhabe-Steigerung.

Am Jahrmarkt, **Mittwoch den 18. Okt.** nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, bringt die Gemeinde Aarau im Werkhaus jenseits der Aare verschiedene entbehrlich gewordene Gegenstände gegen Baarzahlung an öffentliche Verkaufssteigerung; unter denselben befinden sich namentlich: Ca. 840' Wasserschläuche zu Feuerspritzen, 1 eiserne Pumpe, 1 Kupferkessel, 1 gußeiserner Rammklotz, 67 alte Fenster mit eichenen Rahmen, 63 Vorfenster, 19 Schulwandtafeln, 8 Landkarten u. a. m.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen durch die

Fondsverwaltung.

Extra-Concert im Rößli-Saal mit Restauration.

Um vielseitigem Wunsche zu entsprechen, werde ich **Freitag Abends 8 Uhr** daselbst ein

Extra-Concert

geben, bei welchem auch Frauen und Töchter Gelegenheit haben sich an der Seite ihrer lieben Männer bei heiterem und gewähltem Programm recht gut zu unterhalten.

Eintritt 50 Rp.

Lade hiezu ein hochverehrtes Publikum ergebenst ein.

Achtungsvoll
C. Helmstätt, Komiker.

Samstag den 7. Oktober, von Morgens 9 Uhr an, werden vor dem **obern Thor in Aarau** aller Art **hausräthliche Gegenstände** versteigert

Hirschlederne Handschuhe

in frischer Waare à 2 Boutons.
Eine Parthie
Glacé-Handschuhe
à Fr. 2. empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Susette Dolder.

Nouveautées: Passementerie & Knöpfe. Nouveautées:

Auf bevorstehende Winter-Saison habe ich in obigen Artikeln eine Auswahl ebenso reichhaltig als modern reassortirt und empfehle solche, um schnellen Absatz zu erzielen, zu den möglichst billigen Preisen. —

C. Erny-Fassler.

Archinard & Socin, Ingenieurs,

(H-5564-Z)
Technisches Bureau,
Zürich. **Seidengasse 13,** **Zürich.**

Centralluftheizungen mit Ventilation, durch die Staib'schen Caloriferes, nach der neuern verbesserten Construction der **HH. Weibel, Briquet & Co. in Genf.**
Coaks-Füllöfen mit Porzellan-Einfassung.
Wasser- & Dampfheizungen, Heizung der Eisenbahnwagen,
Bad-, Waschhäuser- & Kücheneinrichtungen für Privat- & öffentliche Gebäude, Hôtels, Fabriken etc.
Dampf- & Warmwasserleitungen. — Dampfkessel- & Maschinenanlagen. — Rauchverbrenner (Fumivores Ten Brink.)
Trockeneinrichtungen für alle Zwecke.
Hydraulische & andere **Aufzüge** (sog. **Ascenseurs Lifts**).

Generalversammlung der aarganischen Culturgesellschaften

Montag den 9. Oktober 1876, Morgens 9 Uhr, im großen Rathhaussaale in Zofingen.

Verhandlungen:

1. Jahresbericht über die Thätigkeit der verschiedenen Bezirksgesellschaften. Berichterstatter: Hr. Pfarrer Wernli in Kirchberg.
2. Gründung eines Schutzaufsichtsvereins für Gemüths- und Geisteskranke. Referent: Hr. Director Dr. Schaufelbüel, in Königsfelden. Correferent: Hr. Pfarrer Leuthi in Densbüren.
3. Ueber Wünschbarkeit, eventuell Errichtung und Organisation von Bezirksspitälern oder Nothfallstuben. Referent: Hr. Dr. Müller, Arzt in Zofingen. Correferent: Hr. Nationalrath Dr. Suter auf Horben.
4. Unvorhergesehenes.

Nachmittags 2 Uhr Bankett im Römerbad; nachher Besichtigung der Taubstummenanstalt und des neuen Schulhauses.

Mitglieder und Freunde der Gesellschaft werden hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßt;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Möbelstoffe, Damast, Reps und Möbelplüsch;
Reisedecken in den neusten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und grau;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricotdecken;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanz-Pferdedecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer 2c.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten und Farben;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten 2c.;
Sacktücher, für Herren, Damen und Kinder; **Batiste-Sacktücher;**
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollen und baumwollen;
Baumwolltücher, Barchent, Piqué 2c.

Hemdenfabrikation & Anfertigung ganzer Aussteuern.



Pferde-Steigerung.



Die Unterzeichneten bringen **Dienstags den 10. Oktober nächsthin,** von **Vormittags 10 Uhr** an, bei den Stallungen des Herrn Pferdehändler **Hauser,** an der **Schütte in Bern** an eine freiwillige Steigerung

circa 30—35 zu jedem Dienst taugliche Pferde,

welche letzten Sommer hindurch zum Militärdienst verwendet wurden.

Zu zahlreichem Besuch werden die Kaufliebhaber eingeladen.

Bern, den 12. September 1876.

J. F. Burkhard, gew. Wirth zum Emmenthalerhof.
(H-2019-Y) **Christ. Hofstetter.**

In einem hiesigen Geschäfte findet ein der Schule entwachsenes **Aarauer-Mädchen** dauernde Arbeit. — Schulzeugnesse sind vorzuweisen.

Kost & Logis für einen jungen Herrn oder Kantonsschüler. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** für einen Schlafgänger. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere noch brauchbare **Koffer;** anzumelden bei Richner, Spengler, Milchgasse.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Samstag, **N°. 238.** 7. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 6. d. Nach Art. 20 der Vollziehungsverordnung vom 8. Septbr. 1876 zum Bundesgesetz betr. die Forstpolizei im Hochgebirge sollten Anmeldungen um Bundesbeiträge und Beiträge aus der Hilfsmillion für das Jahr 1876/77 bis zum 1. ds. eingereicht werden.

Verschiedener Umstände halber konnten jedoch Druck und Versendung der Verordnung nicht so rechtzeitig ausgeführt werden, daß die angegebene Frist hätte eingehalten werden können. Der Bundesrath hat daher eine Fristverlängerung bis zum 1. November beschlossen.

Der Bundesrath hat den Erlaß eines vom Dept. des Innern vorgelegten Kreisschreibens an die Kantonsregierungen angeordnet, betr. Anwendung des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe über folgende Punkte: 1. Eintragung außerehelich geborner Kinder. 2. Eintragung Vermißter in das Todtenregister. 3. Verweigerung der Verkündung des Eheversprechens. 4. Stellvertretung des Civilstandsbeamten in besondern Fällen. 5. Verbot der Ehe infolge Wahnsinns oder geistiger Beschränktheit. 6. Alter mehrjähriger Zeugen.

An die seit Anfangs Februar d. Jhs. erledigte Stelle eines eidgen. Konsuls in Bremen ist der seitherige Konsulatsverweser Hr. August Franz Friedrich von Heymann, Sohn des frühern Konsuls ernannt.

Wegen Verhängung des Hundebanns hat die Reg. des Kts. Zürich, da die Erlaubniß der Jagd mit bemaulkorbten Hunden oder ohne Hunde zu manigfachen Unzukömmlichkeiten und Verletzungen des Hundebannes hätte führen müssen, es für angemessen erachtet, die Eröffnung der Jagd vorläufig auf 1. November zu verschieben und ist, um den Jägern einigen Ersatz für diese ihnen auferlegte Verkürzung zu bieten, darum eingekommen, daß ihr gestattet werde, den Schluß der Jagd für dieses Jahr vom 15. auf den 31. Dezember hinauszuschieben. Der Bundesrath hat die Einfrage ablehnend beschieden.

Nach Mittheilung der deutschen Gesandtschaft sind Einleitungen getroffen, um die Befugnisse des Deutschen Zollamtes im Centralbahnhofe zu Basel, welches bisher auf die Abfertigung der Reisenden und des Eilgutes beschränkt war, auf die Zollbehandlung jeder Art von Eisenbahngütern auszudehnen. Es bedingt diese Aenderung die Vereinbarung eines Nachtrages zur Uebereinkunft v. 7. August 1873 betr. Errichtung einer kaiserl. Deutschen Zollabfertigungsstelle am Centralbahnhof in Basel. Diese Vereinbarung ist im Konferenzwege zu treffen und es sind als Abgeordnete bezeichnet: vom Bundesrath die Herren Oberzolldirektor Meyer und Zolldirektor Fehr in Basel; von der deutschen Regierung die HH. Mebes, Generaldirektor der Reichseisenbahnen und Fabricius, Generaldirektor der Zölle und indirekten Steuern, beide in Straßburg.

Der Bödelibahnverwaltung ist die Ausschreibung der Errichtung eines Pfandrechtes 2. Ranges auf die Strecke Därligen-Interlaken-Bönigen für ein Anleihen von Fr. 200,000 bewilligt. Die Einspruchsfrist geht mit dem laufenden Monat zu Ende.

Schweiz. Schützenverein. In einem Zirkular konstatirt das schweiz. Reformkomite, daß die angeregte Reorganisation des Schützenvereins von weitaus der großen Mehrzahl der Schweizerschützen mit Beifall und Begeisterung begrüßt werde. Gegen den gegnerischen Vorwurf, es wolle diese Reform auf diktatorischem Wege durchgedrückt werden, wird darauf verwiesen, daß der auf den 25. Okt. einberufenen Delegirtenversammlung nur das Recht der freien Berathung und Beschlußfassung über die zu stellenden Anträge zustehe, worauf nach Vorschrift der Statuten (durch Sammlung von 300 Unterschriften ꝛc.) die Revision verlangt werden solle. Umsturz wolle man nicht, an dem Guten des Althergebrachten nicht rütteln, auch kein ausschließliches „Militärschießen", aber die Zeit sei endlich gekommen, wo es die Nothwendigkeit gebieterisch fordere, daß der schweiz. Schützenverein sich zu einem lebendigen und thatkräftigen, alle Schützen umfassenden Vereine gestalte.

— Telegraphenwesen. Der Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen in den acht ersten Monaten des laufenden Jahres in der Telegraphenverwaltung beträgt 34,216 Fr.

Aargau. (Correspdz.) Am 4. Oktober 1876 starb in St. Denis bei Paris in einem Alter von 75 Jahren Hr. Heinrich Abt von Bünzen, der Bruder des Hrn. Roman Abt, des Begründers des Strohwaarengeschäftes: Gebrüder Abt in dorten. Kaum 15 Jahre alt, fünf Kronenthaler im leichten Ränzchen, sagte Heinrich Abt seinem Heimathdorf Lebewohl und kam zu Fuß nach Paris. Dort, von der Pike auf mit eisernem Willen arbeitend, wurde er ganz und gar selbst seines Glückes Schmied. Es gelang ihm mit der Zeit ein kleines Kapital zu erübrigen. Damit erwarb er in der Rue du Caire ein Strohhutgeschäft und machte dasselbe, im Verein mit seiner trefflichen Gattin, einer gebornen Französin, bald zu einem der ersten und besuchtesten Magazine dieser Branche in ganz Paris. Er war so glücklich, sein beharrliches Streben, die aargauische Strohindustrie zu heben, mit einem glänzenden Erfolg gekrönt zu sehen. Aus dem Aargau bezog er hauptsächlich die Strohwaaren, die er verarbeitete und sein Absatzgebiet erstreckte sich bis nach London, Berlin, Wien, St. Petersburg und New-York. Schon im Jahr 1849 war es ihm vergönnt, sich von den Geschäften zurückziehen zu können und fortan lebte er in St. Denis nur noch seiner Familie. Fast jedes Jahr besuchte er seine Verwandten in der Schweiz und blieb der Heimath in Freud und Leid stets mit aller Wärme zugethan. — Mit Heinrich Abt ist ein hervorragender Vertreter schweizerischer Industrie im Auslande, ein Mann vom alten Schrot und Korn, aus dem Leben geschieden und wem er näher stand, dem bleiben unvergeßlich: seine seltene Begabung, sein praktischer Sinn, sein köstlicher Humor, sein gutes Herz. — Friede seiner Asche!

— In der Mittwoch Nacht wurden die Opferstöcke in den Synagogen Endingen und Lengnau ihres Inhalts beraubt.

Zürich. Donnerstag Abends 4 Uhr brannte in Dänikon (Bezirk Dielsdorf) ein großes, doppeltes Wohnhaus mit vielen Vorräthen ab. Die Mobilien sind theilweise versichert. Die Entstehung des Brandes ist durch mit Zündhölzchen spielende Kinder geschehen.

— In Richtersweil fiel ein auf dem Trücknethurm der Fabrik von Rieter, Ziegler u. Comp. beschäftigter 13jähriger Knabe über denselben hinunter und wurde als Leiche aufgehoben.

— Die „Freitagszeitung" hat einmal von dem intelligenten Hunde Barri des Hrn. Theaterfoyerwirthes Trüb berichtet, wie er, vom Thierarzte geheilt, von selbst wieder zu Diesem ging, so oft ihm etwas fehlte und sogar seinen an der Sucht erkrankten kleinen Gespanen dem Doktor zuführte. Dieses gescheidte Thier ist letzter Tage an der Wassersucht gestorben. Er hatte sein Nachtlager vor der Zimmerthüre seiner Herrschaft. Mitten in der Nacht kratzte Barri um Einlaß. Dann ging er an's Bett seines Herrn, reichte ihm die Pfote, wiederholte dasselbe am Bette der Frau und begehrt dann, wieder hinaus gelassen zu werden. Fünf Minuten nach diesem rührenden Abschiede war er eine Leiche. Es wurde sonst behauptet, die Fähigkeit der Todesahnung sei ein Privilegium der menschlichen Vernunft.

— In Olten findet Samstag den 28. Okt. die XIV. Versammlung des ärztlichen schweiz. Centralvereins statt. Unter den Thematen, die zur Diskussion vorliegen, heben wir folgende von allgemeinem Interesse hervor: „Ueber die Ankündigung und den Verkauf von Geheimmitteln" und „über den Einfluß des Gebirgsklimas auf die Lungenschwindsucht".

Baselland. Am 1. Okt. veranstaltete die Gemeinde Wittinsburg ihrem wackern Lehrer, Herrn Matter, als Anerkennung für seine vierzigjährige Wirksamkeit an dortiger Schule eine kleine Feier. Herr Pfarrer Probst hielt an den Jubilar eine angemessene Ansprache und überreichte demselben das Geschenk der Gemeinde, bestehend in einer Pendule. Der frühere Männerchor erhöhte die Feier durch Gesangsvorträge. Der Jubilar dankte gerührt für dieses Zeichen der Liebe und Anerkennung, und versprach noch ferner wirken zu wollen, so lange ihm Gott das Leben schenke.

Bern. (Korr. v. 6. Oktbr.) In Tavannes fand man am 4. d. im Walde einen Erhängten, in dessen umgehängtem Brodsack eine zur Hälfte geleerte Schnapsflasche gefunden wurde. In Noirmont wurde ebenfalls im Walde am 3. d. ein Unbekannter aufgeknüpft gefunden.

Derselbe trug braune Beinkleider mit schwarzen Strichen, ein Flanellhemd. Man fand in seinen Taschen ein rothes Sacktuch mit weißen Tupfen. In seinem Portemonnaie hatte er noch 5 Centimes.

Tagesbericht.

Wien, 6. Oktbr. Unterrichteterseits wird bestätigt, daß die Mächte zunächst eine Sommation wegen eines Waffenstillstandsabschlusses mit Serbien und Montenegro an die Pforte zu richten, auch die Forderung der Autonomie wieder geltend zu machen und gleichzeitig durch Druck auf Serbien eine definitive Annahme eines Waffenstillstandes herbeizuführen beabsichtigen. Betreffs der Stimmung in Ungarn wird bemerkt, die anfangs erregteste Stimmung habe einer kühleren Erwägung der Situation Platz gemacht. Dem „Fremdenblatt" zufolge stimmte Oesterreich dem Vorschlage einer Flotten-Demonstration bei. Falls die Mächte sich darüber nicht einigen, seien ander Zwangsmittel aufzusuchen.

Der „Temps" berichtet über eine Unterredung des Hrn. Thiers mit dem Fürsten Orloff: „Hr. Thiers begibt sich heute nach Marseille. Aus einer Unterredung die er zum Abschied mit einer namhaften Persönlichkeit gehabt hat, sind uns einige Einzelheiten zugegangen. Hr Thiers äußerte, wie immer, seine innigsten Wünsche für den Frieden, an welchem er zu verzweifeln weit entfernt ist, obgleich die Ereignisse sich sehr verwickelt haben. Es sei, sagte er, die Pflicht aller rechtschaffenen Leute in Europa den Frieden möglich zu machen und auf jede Recrimination zu verzichten, um ein gutes Einvernehmen zwischen allen Mächten herbeizuführen. Da ein jeder von den großen Staaten erklärte, daß er die Umstände nicht dazu benützen wolle sich zu vergrößern, dürfe es nicht den kleinen freistehen, die Ruhe der Welt durch einen Krieg zu stören, dessen Bedeutung und Dauer gar nicht zu ermessen wäre. Es sei also Sache des guten Willens der Großmächte Europa aus der Verwirrung zu befreien, in welche es jetzt gerathen ist, da sie allein auch die Verantwortlichkeit für die Folgen zu tragen hätten. Glücklicherweise sei keiner der großen Staaten in diesem Augenblick so tief in die Bahn des Kriegs gerathen, daß seine Ehre oder seine Interessen auf dem Spiele ständen, und darum wäre die Verantwortlichkeit derer um so größer, welche die Wandlungen der schweren Krisis, in der wir uns befinden, einem so tra rigen Ende zuführen würden. Nach allen Briefen, welche Hr. Thiers aus Rußland erhalten hat, soll der Kaiser sich noch immer der Sache des Friedens unverbrüchlich ergeben zeigen."

Die „Kölner Ztg." schreibt: „Die Russen behaupten jetzt, daß sie gar kein Verlangen nach dem Besitze von Konstantinopel trügen; doch an dieser Leimruthe, sollte man denken, könnten nur Gimpel hängen bleiben. Früher war man in Rußland aufrichtiger. Katharina II. und Alexander I. sprachen ihre konstantinopolitanischen Wünsche offen aus. Der Bosporus und der Sund wurden die Schlüssel zum Hause des Zaren genannt, was denn freilich keine angenehmen Aussichten auch für Skandinavien eröffnet. Als im Jahre 1828 eine ähnliche türkenfeindliche Stimmung wie jetzt sich in Europa verbreitet hatte und Rußland den Krieg an die Türkei erklärte, suchte es geraden Weges auf Konstantinopel loszugehen, und an seinen Wünschen lag es nicht, daß es sich nicht schon damals des Goldenen Horns, des schönsten Hafens der Welt, bemächtigte. Indessen nach einem zweijährigen Feldzuge gelang es den Russen, nur bis Adrianopel vorzudringen, und in einem so erschöpften Zustande, daß durch die Vermittlung des preußischen Generals Müffling mehr das russische Heer als Konstantinopel gerettet wurde. Jetzt wünscht Rußland wiederum in die Türkei einzumarschiren; aber nicht weil die Türkei ihm irgend ein Unrecht zugefügt, weil es irgend einen Grund zum Kriege hätte, sondern aus Vorsorge für das Wohl der christlichen Unterthanen des Sultans wünscht es nach Bulgarien einzumarschiren. Die Bulgaren, deren es sich annehmen will, wohnen nicht bloß in der Bulgarei, sondern auch weiter südlich bis in die Nähe der Hauptstadt des türkischen Reiches, und so würde sich Rußland der Erfüllung seiner hundertjährigen Wünsche sehr genähert sehen.

— Die Freiwilligenzüge nach Serbien nehmen immer mehr zu. Es vergeht kein Tag mehr an dem nicht mehrere Hunderte sogenannter Freiwilligen Rußland verlassen. Einen Begriff von der Zahl dieser „Freiwilligen" erhält man wenn man in Betracht zieht daß vom St. Petersburger Slavencomite allein seit Beginn des Krieges 370 russische Offiziere, 500 Unteroffiziere und 700 Gemeine mit Geld unterstützt worden sind. Inzwischen ist übrigens auch die 6procentige serbische Anleihe mit Hülfe russischer Capitalisten und wahrscheinlich unter Garantie der russischen Regierung gedeckt worden.

— Der Zustand der jungen Fürstin von Serbien flößt noch immer Besorgniß ein, es scheint ein Lungenleiden in der Entstehung begriffen. Wiener Aerzte, die deßhalb konsultirt worden, haben einen Winteraufenthalt in Nizza angerathen.

— Heute wurde in russischen Kreisen mit Bestimmtheit behauptet, daß drei russische Handelsdampfer zwischen Odessa und Belgrad verkehren werden um die Freiwilligen hieher zu befördern, da die Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft in dieser Beziehung dificil geworden ist.

— Nach Angaben des St. Petersburger „Listok" wird gegenwärtig in der ausschließlich für die Armee thätigen Lilienfeld'schen Gewehrfabrik zu Sestrorjetzk unweit St. Petersburg Tag und Nacht mit verstärkten Kräften gearbeitet, so daß die Fabrik in 24 Stunden 300 Gewehre fertig stellt.

Die Vorbereitungen zum Krieg werden hier ohne allen Hehl betrieben. Die auf unbestimmte Zeit beurlaubten Soldaten haben die polizeiliche Weisung erhalten sich zur Einberufung bereit zu halten. In Kronstadt wird die technische Militärschule geräumt, um im Fall einer Verstärkung der Garnison Räumlichkeiten für die Truppen zu haben, und in Moskau theilte vorgestern in der Sitzung der Stadtverordneten der derzeitige Vertreter des Moskauer Bürgermeisters mit: es sei ihm vom Stabschef des Militärbezirks die Mittheilung geworden daß „im Fall einer Mobilmachung" Moskau der Sammelpunkt einer bedeutenden Truppenmacht sein werde, für welche Quartiere beschafft werden müssen, und daß daher auf drei Wochen, soweit die Casernen nicht ausreichten, Einquartirung in Privathäusern erfolgen müsse.

Man erinnert sich wohl noch der Loblieder, welche vielfach angestimmt wurden, als es hieß, die Pforte entlasse die Baschi Bozuks, um den Räubereien ein Ende zu machen. Was es mit dieser, angeblich in Folge englischer Vorstellungen veranstalteten „Entlassung" auf sich hat, geht aus Folgendem hervor. Der Korrespondent der „N. Fr. Pr." schreibt aus dem türkischen Lager: „Auch den Baschi Bozuks scheint das Wetter nicht mehr ganz zu behagen; dazu kommt noch, daß auch für sie ein Stillstand in den Operationen eingetreten ist; denn in der Umgebung, so weit man gefahrlos kommen kann, gibt es keinen Ort mehr zu plündern, und in Brand zu stecken. Sie verlassen daher massenhaft die Armee, um auf einige Zeit in das eigene Land zurückzukehren — gewiß nicht zur Freude der Bewohner jener Gegenden, denen sie ihren Besuch abstatten."

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 40. *Aarau, den 7. Octbr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅛	123⅛	123¼	123¾	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¼	100	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	—	92½	—	92¼	5 „
London	25. 25	—	25. 25	25. 20	2 „
Paris	100⅛	99⅞	100¼	100	3 „
Wien	205	203	205	203	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4 à 4½ „	10 „
Nebenplätze	5 „	15 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	250	247½	247—250
Nordostbahn	340	330	—
„ Prioritäten	513¾	510	—
Centralbahn	355	—	—
Union Suisse Stamm	55	—	—
„ „ Prioritäten	237½	—	—
Suisse occidentale Stamm	140	130	—
„ „ Priorität	480	470	—
Schweiz. Creditanstalt	520	510	—
Bank in Winterthur	420	415	—
Aarg. Creditanstalt	460	440	—
Aarg. Bank	—	265	—
Basler Handelsbank	380	370	377½
Basler Bankverein	455	450	452½
Eidg. Bank	500	495	495
Bank Zofingen	—	485	—
Bank Baden	385	350	—
Credit Lyonnais	590	585	590
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	492½	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ Central-Nordost	93¼	93½	—
4½ „ Centralbahn	—	91½	—
4½ „ Nordostbahn	93¼	93	—
5 „ Gotthardbahn	63	62	62½
5 „ Berner Jurabahnen	92	—	—
5 „ Stadt Winterthur	100	99¼	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392½	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
Actien Eidg. Bank à 500.
„ Basler Handelsbank à 380.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert fest. — Das diesswöchentliche Effektengeschäft verlief etwas ruhiger. Nordost- und Centralbahn-Actien sogar tiefer notirt, auch Gotthard-Obligationen, während Actien dieser Categorie künstlich fester sind. Von Bankactien haben die Curse von Schweiz. Creditanstalt, Bank Winterthur u. Eidg. Bank auch wesentliche Einbussen erlitten. — Wechsel beinahe unverändert, Marcs und London wieder höher, Wien ungewiss.

Pariser Observatorium vom 6. Oktober.

Die neue Depression hat in Irland einen heftigen Wind herbeigeführt und scheint sich gegen Norden wenden zu wollen. Gleiche Situation am Kanal und am Ozean.

Getreide-Börse. Zürich, am 6. Oktober 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31¾—31½	30	28½	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	"
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	"
Irka [4])	31¾	30¾	—	frco. schw. Sta.
Bessarabia [5])	32	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	30½	28½	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21	20	—	Romanshorn
ungarisches [11])	19½	—		"
Brau-Gerste [12])	27	25	22½	"
Futtergerste [13])	20	19	—	"
Hafer, alter [14])	23	—	—	"
" neuer [15])	22	21½	20¾	"

Tendenz: [1])–[9]) fest, [10])—[11]) Unverändert [12])—[15]) fester.

Fruchtmarkt in Basel vom 5. Oktober. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 30½ bis 31½, russischer Fr. 29 bis 30½—, inländische Sorten Fr. — —. Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36 — Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 25½ —26, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 21½ bis Fr. 22—, Hafer Fr. 24 bis Fr. 25—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 22½—23½. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24 bis 25. Burgunder Fr. — —bis —, ungar. Fr. — —, ital. Mais Fr. 23—23½. Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr.— — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — —.

Wahlen.

Sonntag den 8. dies wird sich der Bezirk Aarau wieder zur Ergänzungswahl des zweiten Ersatzmannes für das Bezirksgericht versammeln. Wir glauben hiefür Hrn. **F. Baumann,** Gemeinderath von **Ob.-Entfelden,** der neben Hrn. Stirnemann die meisten Stimmen auf sich vereinigte, warm empfehlen zu dürfen, indem sowohl seine Bildung, sein fester Charakter und praktischer Sinn, uns dafür bürgen, daß er der Stelle alle Ehre machen wird.

Einer im Namen Mehrerer.

Leider etwas spät mit meiner Erklärung, muß ich den Tit. Wählern des Bezirks Aarau anzeigen, daß ich eine allfällige Wahl als Gerichtsersatzmann durchaus nicht annehmen könnte. Ich würde mich schon früher ausgesprochen haben, allein der erste Vorschlag meiner Person kam mir zu spät zu Gesicht. Ich nahm mir damals vor, zur zweiten Wahl mich rechtzeitig zu erklären, hatte dann aber den hiefür angesetzten Tag in der Zeitung übersehen und vernahm solchen erst letzten Mittwoch Abends, unmittelbar vor einer zweitägigen Abreise, weßhalb ich mich auch erst heute erklären konnte. Immerhin verdanke ich meinen Wählern das geschenkte Zutrauen.

Gränichen, den 6. Oktober 1876.

Stirnemann, Bierbrauer.

Fahrhabe-Steigerung.

Montag den 9. dies, Vormittags 9 Uhr, werden im Gasthause zum **„Storchen in Schloßrued"** anläßlich des Wegzuges des bisherigen Pächters, öffentlich versteigert: **Schränke, Tische, Bänke, 1 Musikanten-Sitz-Gestell, ca. 45 Saum Lagerfässer.**

Aarau, 5. Oktober 1876.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Zu verpachten:

Das freundliche

Heimwesen

in dem ganz nahe bei Aarau gelegenen „Roggenhauser Thälchen", bestehend in einem neuerstellten Wohnhause nebst Stallung für 8 Stück Vieh und Scheune, mit 21½ Jucharten gutem Acker- und wässerbarem Mattland, nebst Gemüsegarten und laufendem Brunnen beim Hause.

Das Ganze liegt ¼ Stunde von Aarau entfernt, durch eine gute Straße mit Letzterem verbunden und ist für Betrieb einer Sommerwirthschaft neben dem Bauerngewerbe sehr gut geeignet; zudem ist Gelegenheit geboten für guten Nebenverdienst.

Die nähern Bedinge können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden. Allfällige Angebote für die mit 1. April 1877 beginnende Pachtung sind bis **10. Oktober lfdn. J.** schriftlich an das Tit. Präsidium der Forst- und Landkommission, Herrn Stadtrath Rothpletz-Imhof dahier, einzugeben.

Aarau, den 20. Sept. 1876.

Die Forst- & Landverwaltung.

Gesucht:

Ein angenehmes **Logis** von 2—3 Zimmern, mit Kammer und Küche. Gefl. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Eine Parthie

Pferdedecken-Stoff

140 Cm. breit, zum äußerst billigen Preise von **Fr. 2. 60** per Elle bei

Bührer & Tschantz
in Aarau.

Eisenbahnschienen

für Bauzwecke in beliebiger Länge können fortwährend bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Lust-Feuerwerk.

Auf bevorstehende Weinlese, sowie für festliche Anläße aller Art empfiehlt der Unterzeichnete sein **neu** errichtetes Lager in den verschiedenen und gebräuchlichsten Artikel zu sehr billigen Preisen.

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nro. 135.

Homöopathische Gesundheits-Chocolade,

aus der homöopathischen Officin von Dr. W. Schwabe.

Frei von Gewürzen, aus reinstem besten Cacao mit Rohrzuckerzusatz bereitet, die durch ihre Güte reichlich den höhern Preis aufwiegt; in Verpackung von 250 Gramm à Fr. 1. 20, bei

G. Angst, Alt-Postablage.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Anfertigung sowohl

feiner als ordinärer Möbeln,

auch halten wir stets solche vorräthig. Sind auch zur

Lieferung ganzer Aussteuern

bereit, welche wir unter Garantie für Solidität zu möglichst billigen Preisen berechnen.

Benz & Voigt, Schreiner,
Limmatburg bei der Bahnhofbrücke,
Zürich.



Pferde-Steigerung.



Die Unterzeichneten bringen **Dienstags den 10. Oktober nächsthin,** von **Vormittags 10 Uhr** an, bei den Stallungen des Herrn Pferdehändler **Hauser,** an der **Schütte in Bern** an eine freiwillige Steigerung

circa 30—35 zu jedem Dienst taugliche Pferde,

welche letzten Sommer hindurch zum Militärdienst verwendet wurden.

Zu zahlreichem Besuch werden die Kaufliebhaber eingeladen.

Bern, den 12. September 1876.

(H-2019-Y)

J. F. Burkhard, gew. Wirth zum Emmenthalerhof.
Christ. Hofstetter.

Für Husten- und Brust-Leidende.

In Folge ihrer überraschenden Wirksamkeit bei **Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Krampfhusten, Engbrüstigkeit,** verbunden mit Schlaflosigkeit, sowie bei den ersten Stadien der **Lungenschwindsucht,** sind die **Pektorinen** von **Dr. J. J. Hohl** in **Heiden** seit Jahren ein sehr beliebtes Haus- und Heilmittel geworden. Vor Nachahmung wird gewarnt. Man beachte auf den Schachteln die richtige Firma. **Aecht** zu beziehen in Schachteln zu 75 und 110 Rp. durch **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Das Wohnhaus Nr. 142

mit Bäckerei-Einrichtung an der Milchgasse zu Aarau wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 4. Oktober 1876.

H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer** im Plainpied; ebendaselbst ist eine gute **eichene Thür,** sowie ein **Glasschrank** zu verkaufen. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 90.

Montag den 9. Oktober 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Anna Rosa Stapfer, Töchterlein des Joh. Stapfer, Schuster, von Sarmenstorf; alt 4 Jahre, 8 Mon. und 28 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 31.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 8. Oktober:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Kranken- & Sterbekasse
des Grütli-Vereins Aarau.

Quartal-Sitzung
Sonntag d. 8. Okt., Mittags punkt 1 Uhr, **im neuen Vereinslokal.**

Nichterscheinende werden mit 50 Rp. gebüßt.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Brandsteuer-Bezug pro 1876.

Dienstag den 10. & Mittwoch den 11. Oktober, jeweilen Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—4 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Aufforderung.

Gemäß Weisung der Tit. Aarg. Staatswirthschaftsdirektion betreffend die ordentliche **Gebäude-Schätzung pro 1. Januar 1877,** werden alle Eigenthümer von Gebäuden in der Gemeinde Aarau, welch' letztere:

a. im Laufe des Jahres neu erbaut und noch nicht eingeschätzt sind;
b. wesentlich verbessert oder vergrößert worden;
c. unverändert geblieben, deren Eigenthümer aber aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen;
d. theilweise oder ganz abgetragen wurden;
e. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt sind;
f. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet sind, oder umgekehrt;
g. ohne neue Schatzung tiefer versichert werden sollen;
h. im laufenden Jahr gewerbliche Einrichtungen erhalten, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind, —

hiemit aufgefordert, sich längstens bis zum **21. Oktober 1876 auf dem Bureau des Steuerbezügers, neben der Polizeiwachtstube,** anzumelden.

Aarau, 5. Oktober 1876.

Der Gemeinderath.

Zu der vom landwirthschaftlichen Bezirks-Verein Aarau veranstalteten

Geräthepobe,

welche **Sonntag den 8. Oktober,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem Herzog'schen Gute in Aarau stattfindet werden die Interessenten hiemit freundlich eingeladen.

Auf Sonntag:

Bierbrod, Spritzbirnen, Aepfel- und Zwetschgenkuchen
bei der sich höflichst empfehlenden
Frau Gänßlen, ober Vorstadt.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des Herrn Gottlieb Dürr, gewes. Kaufmann von Aarau, bringt nächsten **Freitag den 13. Oktober,** Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Johann Renold-Wildi** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ihre, **ca. 1 Jucharte** haltende **Besitzung in der Rebhalde (Aarauer-Rebberg),** bestehend in einem mit gutem Gewächs versehenen Rebacker, einem Stück Wald mit Anlagen, Felsenkeller u. s. w. — Der dießjährige Raub wird mitverkauft.

Nähere Auskunft ertheilen obgenannte Besitzer.

Aarau, den 6. Oktober 1876.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Als Herbstbelustigung

bringt Unterzeichneter den geehrten Liebhabern sein frisch assortirtes Lager in



Lustfeuerwerk

auf die bevorstehende Weinlese wieder neuerdings in Erinnerung, welche er den geehrten Abnehmern zu billigen Preisen bestens empfiehlt

J. Jak. Buser, Buchbinder,
neue Nr. 881 auf dem Rain.

Boden-Teppiche

in frischer Waare, als: **Bett-, Sopha- & Tischvorlagen, Teppiche** am Stück über ganze Zimmer die Elle von 70 Rp. bis auf Fr. 3. 50, **Cocos- & Manilla-Teppiche** für Läufer, **Cocos-Thürvorlagen** in verschiedenen Dessins empfiehlt

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 34.

Die Bäder im Binzenhof

können noch alle Tage gebraucht werden und ladet zu zahlreichem Besuch ein

U. Rymiker, Badwirth.

Zu verkaufen:

Steinerne **Thür-, Fenster- & Scheunenthorgericht** mit **Bogen** sammt tannener **Thür** und **Thor** mit Doppel, alles so gut wie neu, bei

Joh. Wehrli, Zimmermeister, an der Küttigerstraße.

Zu verkaufen:

Eine **Cylinder-Nähmaschine,** für einen Schuster, so gut wie neu, billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht

für einen technisch gebildeten Mann, mittleren Alters, der auch die Bureau-Arbeit besorgen kann, eine Stellung in einem Fabrikationsgeschäfte. Derselbe könnte sich auch mit einem Capital von 25 bis 30,000 Frkn. am Geschäfte betheiligen.

Offerten unter Chiffre G. O. 5583 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-5583-Z)

Anzeige.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich nächsten **Montag den 9. Oktober,** Vormittags von 10—11 Uhr im **Bahnhof in Aarau** und von 12—1 Uhr im **Bahnhof in Olten** mit einer Sendung

junger italienischer Leghühner

ankomme und lade das Publikum freundlich zum Ankaufe ein, da dieß die letzte Sendung für dieses Jahr ist.

J. Leimgruber, Geflügelhändler.

Kleine Flechten,

Hautausschläge und deren verwandten Leiden mehr, durch mein neuerfundenes, rühmlichst anerkanntes, unübertreffliches Mittel, für dessen sichern Erfolg auch in den veraltetsten Fällen, ohne irgend welchen Nachtheil, garantire.

Hrch. Weber, Chemiker, z. Morgenstern,
(H-5585-Z) **Hottingen,** Zürich.

Heimathschein

verloren. Fr. 10. Belohnung dem Finder.

Hirschlederne Handschuhe

in frischer Waare à 2 Boutons.

Eine Parthie

Glacé-Handschuhe

à Fr. 2. empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Susette Dolder.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Neue holl. Häringe (Milchen).
Feines amerik. Schweineschmalz.

In einem hiesigen Geschäfte findet ein der Schule entwachsenes **Aarauer-Mädchen** dauernde Arbeit. — Schulzeugnesse sind vorzuweisen.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** für einen Schlafgänger. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Kost & Logis für einen jungen Herrn oder Kantonsschüler. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt der Verleger dieses Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Zur gefl. Beachtung.

Yvorne 1874r per Maß à Fr. 2. 50,
Veltliner 1874r " " à " 2. 50,
zu jedem beliebigen Maß; für reell pique fein garantirt empfiehlt bestens

Alb. Fisch-Vogt.

Frau Hürner, Nro. 145 Milchgasse, sucht Arbeit zum Nähen in oder außer dem Hause.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 239.** 9. Oktober 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

× Die Fortbildungsschule der Zukunft

wie sie sein sollte und sicherlich in näherer oder fernerer Zukunft auch sein wird, ist ein Institut, dem die Rekrutenprüfungen jedenfalls rufen und insofern müßte man der neuen Militärorganisation, selbst wenn sie keine andern Vorzüge aufzuweisen hätte, als gerade diesen letztgenannten, doch dankbar sein. Wir sind erst durch dieselben so recht darüber einig geworden, wie viel noch unsern der Schule entlassenen jungen Leuten mangelt; wie viel von dem, was selbst die Schule hie und da noch lernt, vergessen wird und verloren geht schon bald nach Eintritt in das bürgerliche und gewerbliche Leben. Da kann die bisher in facultativer Weise bloß sich bethätigende Wiederholungs-, Ergänzungs- oder Fortbildungsschule nicht erheblich in den Riß treten, denn sie ist nun einmal nicht frequentirt und gerade von denen nicht, die es am nothwendigsten hätten, warum, weil eben der eigene Antrieb fehlt und Zwang ausgeschlossen ist. Soll die Wehrverfassung ihre rechten Früchte tragen können, so muß die Schule nicht umsonst ihre Anstrengungen machen, und was sie den jungen Burschen mitgiebt ins Leben, das kann und darf nicht schon verschwitzt sein, ehe nur recht der militärische Rekruten-Unterricht beginnt, sonst hat's gefehlt und ist es nicht erreichbar, in der kurz zugemessenen Zeit den jungen Menschen zum feldtüchtigen, selbstständig denkenden Milizsoldaten herauszubilden. Gar Vieles verlangt der jetzige Dienst, was mehr die, durch Schulbildung gehobene Intelligenz des einzelnen jungen Mannes beschlägt, als bloß mechanische Fertigkeiten, die ja am Ende auch der Rohste sich leicht aneignet, wenn er nur etwas anstellig ist. Die Schule soll freilich bei so Vielen an Allem schuld sein, ist bei Manchen schlechtweg Sündenbock für All' und Jedes, das ist eine alte und für die, welche ihr gerne etwas anhängen, sehr bequeme Sache. Allein, was kann die Schule dafür, wenn vom 15. bis 16. Jahre bis zum 20. der eintretenden Wehrpflicht so viele Tausende, die eben keinen weitern noch höhern Unterricht mehr genießen, All' und Jedes, selbst die nothwendigsten elementaren Kenntnisse verschwitzt haben und dann natürlich seit Einführung der pädagogischen Prüfung mit Eintritt in die Wehrpflicht sich blamiren, wenn sie mit Nr. 0 bestehen und die Nachschule zu besuchen angehalten werden. Aber wer kann denn dafür, doch gewiß nicht die Lehrer, daß die Leute schon mit ihren 20 Jahren nichts mehr wissen, nicht einmal das, was ein Jeder nöthig hat im einfachsten bürgerlichen Vorkommniß des täglichen Lebens. Man kann da lange schreiben und reden von Volksbildung, die da sei Volksbefreiung; Thatsachen wie diese, mit den Resultaten der Rekrutenprüfungen erwiesen, lassen sich eben nicht todtschweigen. Man wird nothwendiger Weise etwas näher den Artikel 27 neuer Bundesverfassung präcisiren und ins Auge fassen müssen, wollen wir auf halbem Wege nicht stehen bleiben. Mit dessen spezieller und möglichst eingehender Interpretation mit Bezug aufs Verhältniß von Kirche und Schule ist's eben allein noch nicht gethan; man muß auch die Beziehung der Schule zum praktischen Leben und speziell zur Wehrorganisation gehörig in Berücksichtigung ziehen. Wenn wir eine feldtüchtige Armee bekommen wollen an Hand der neuen Einrichtungen, denn es wird Niemand kommen und sagen, wir hätten sie schon jetzt, so muß die geistige Befähigung, die Intelligenz der zur Wehrpflichtserfüllung gelangenden jungen Männer namhaft und bis zu einem solchen Durchschnitt gehoben werden, daß die Instruktion mit sicherm Grunde hierauf fußen und fortbauen kann und darf, was eben leider durchaus nicht der Fall gewesen ist. Der Schule nun einmal entlassen, muß also nothwendiger Weise für Diejenigen, und sie bilden wohl mehr als $^2/_3$ der Gesammtzahl unserer heranwachsenden Jünglinge, die keiner weitern und höhern Lehranstalt mehr theilhaftig zu werden pflegen, die Ergänzungs- oder wie wir nun zu sagen gewöhnt sind, die Repetirschule in den Riß treten, soll anders bis zum Alter der eintretenden Wehrpflichtigkeit nicht wieder Alles verschwitzt sein. Diese Repetir- oder Fortbildungsschule aber bloß auf die bisherige Weise fakultativ machen wollen, hieße das Pferd wiederum beim Schwanze zäumen und würde der Resultate nur höchst vereinzelte und verschwindend kleine hervorbringen, fast nicht der Rede werth noch weniger der Müh' und Arbeit, die bislang dieses Zwitterding von Hülfsanstalt der Bildung noch gekostet. Also wie es der Mitstand Thurgau bereits faktisch seit geraumer Zeit eingeführt, nur muthig und entschieden an die obligatorische Fortbildungsschule gegangen und wenn das nicht zu erzwecken ist auf dem Initiativwege durch die Kantone, da es leider eben darunter stets welche hat, die renitent verbleiben, so versuche man es, gestützt auf die Nothwendigkeit des daherigen Vorgehens zur Erzielung einer wenigstens annähernden Durchschnittsreife der Rekruten in pädagogischer Hinsicht — mit der Gesetzesinterpretation auf dem Bundeswege, dann wird und muß es doch zu einem Ziele führen.

Doch es gibt natürlich der Bedenklichen stets genug, die da sagen werden: halt, das geht nicht, es steht davon nichts im berühmten Schulartikel 27 der Verfassung. Wollte man so peinlich Alles wörtlich deuten, dann allerdings wär' die Verfassung selbst ja bald genug bloß ein durchlöcherr' Sieb. Nur frisch interpretirt, wenn's auf anderm Wege doch nicht gehen will, so möchten wir den Herren Volks- und Standesvertretern der Bundesversammlung zurufen; des Volkes aufgeklärte und einsichtigere Mehrheit wird Euch für solches Vorgehen Dank wissen, wenn Ihr ihm ohne Umschweif' sagt, daß Ihr solches nöthig, ja unumgänglich habt gefunden zur Erfüllung eines Postulats der zu Kraft erwachsenen und in Ausführung begriffenen Militärorganisation schweizerischer Eidgenossenschaft, und damit Basta! Wohin müßte es führen, wenn man ängstlich nur immer müßte um scharf gekanteten Wortsinne des Gesetzes klauben, als daß der so viel gefürchteten Vergewaltigung der Kantone, respektive dem von uns noch unlängst verpönten Einheitsstaate man dann zutriebe mit allzuschnellen Schritten. Die Schule hat auch sonst die obligatorische Fortsetzung über's streng genommene schulpflichtige Alter hinaus nöthig für das Bürgerliche und Gewerbeleben. Denn weit mehr macht dasselbe jetzt und künftig erst Ansprüche an die geistige Befähigung und Geistesausbildung der heranwachsenden Generation, als es bislang der Fall gewesen, das wird wohl Niemand läugnen. Nicht die Rekrutenprüfungen allein machen also die obligatorische Fortbildungsschule nöthig, nein, es verlangen eine solche dringend auch die sich steigernden übrigen Anforderungen an das bürgerliche Leben. Daher möchten wir sehr drauf dringen, daß man in dieser höchst wichtigen Angelegenheit bald vorwärts komme; wenn's die Kantone von sich aus alle thäten, wäre es schon recht und zu begrüßen; aber wenn wie immer das nicht leicht von allen Seiten erfolgt, so nehme diese Angelegenheit der Bund in seine Hände.

Eidgenossenschaft.

Von Seite des Waffenchefs der Kavallerie wird den Kavallerie stellenden Kantonen mitgetheilt, daß eine Kommission den Versuch machen werde, den 20. November in Lausanne, den 22. in Bern, den 24. in Aarau, den 27. in Zürich und den 29. in St. Gallen eine Anzahl Kavallerierekrutenpferde einzukaufen. Der Durchschnittspreis für die anzukaufenden Pferde beträgt Frkn. 1300. Die von den Lieferanten gekauften Pferde werden sofort nach dem Ankauf in das Remontendepot Winterthur spedirt, während die von Kavallerierekruten gestellten Pferde erst den 30. Dezember dorthin abzugehen haben. Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien ergiebigen Gang, durch kräftige Gliedmaßen auszeichnen und mit starken Gelenken und guten Hufen versehen sein. Pferde mit auffallend weißen Farben dürfen nicht angekauft werden. Die Höhe soll nicht weniger als 150 Cmtr. und in der Regel nicht mehr als 160 Cmtr. Stoßmaß betragen. Die Pferde dürfen nicht unter 4 Jahren und nicht über 6 Jahre alt sein.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 6. Okt. Dem Hrn. Pfarrer Bär in Seengen, welcher von der Kirchgemeinde Uster zum Pfarrer berufen worden ist, wird die nachgesuchte Entlassung als Pfarrer und Bezirksschulinspektor unter bester Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Vom Synodalrath der christkatholischen Kirche der Schweiz wurde der von dem christkathol. Bischof Herzog aus Anlaß seiner Konsekration und Amtseinsetzung erlassene Hirtenbrief zur Plazetirung einge-

sandt. Es wird demselben das hoheitl. Plazet behufs dessen Verlesung in den christkathol. Kirchgemeinden des Kantons ertheilt.

Dem Großen Rath wird ein Dekrets-Vorschlag über Verkauf einer Parzelle Pfrundland in Uerkheim an die dortige Gemeinde vorgelegt.

Ueber die vom Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Dept. zur Vernehmlassung eingesandten Winterfahrtenpläne der Central- und Nordostbahn werden vom Dept. verschiedene Abänderungs-Wünsche ausgesprochen.

Dem aarg. Kunstverein wird an den Ankauf des Bildes von Viktor Tobler „Erste Disputation Zwingli's in Zürich" welches um Fr. 9000 erworben werden konnte und woran der Bundesbeitrag von Fr. 6000 verwendet wurde, ein Staatsbeitrag von Fr. 1200 zuerkannt.

Nachtrag v. 27. Sept. Um einer bezüglichen Schlußnahme der Bundesversammlung vom 18./21. März l. Jhs. nachzuleben, wird dem Großen Rath ein Dekretsentwurf über Einbürgerung der aarg. Israeliten vorgelegt.

— Laut einer vom Bundesrath genehmigten Regierungsverordnung soll künftig die Getränksteuer nach folgenden Verhältnissen entrichtet werden: Von allem innerhalb der Schweiz gewachsenen Wein und Obstwein, sowie von Bier per Liter 1 Rp. Von allem vom Ausland her eingeführten Wein per Liter 4 Rp., vom Obstwein und Bier per Liter 2 Rp. Von gebrannten Wassern, die in der Schweiz fabrizirt werden, per Liter 5 Rp., von ausländischen Spirituosen 10 Rp. per Liter. Bei einem Hektoliter Trauben kommen 20 Prozent in Abzug, er wird also besteuert wie 80 Liter Wein, ein Hektoliter Trusen wie 8 Liter Branntwein, ein Hektoliter Trester wie 5 Liter Branntwein. Bei Fässern und andern Gefäßen, deren Inhalt wegen besonderer Verpackung oder sonst nicht wohl gefunden werden kann, wird das Maß nach dem Gewicht ausgemittelt, in welchem Falle für Wein, Obstwein, Bier und Branntwein 1 Kilogramm roh (brutto) für 1 Liter gerechnet und besteuert wird. Bei Getränken, die nicht in Fäßern oder großen Korbflaschen eingeführt werden, sind 1½ Kilogramm für 1 Liter zu berechnen und versteuern.

— Aarau. Die Waffen-Inspektionen für die fünfte Division sind folgendermaßen festgesetzt: Kreis IV. In Zofingen 1.—4. Novbr., in Schöftland 6. und 7. Novbr. Kreis V. In Unterkulm 8. und 9. Novbr., in Reinach 10. und 11. Novbr., in Aarau 13.—16. Novbr., in Lenzburg 18.—21. Novbr. Kreis VI. In Rheinfelden 22. und 23. Novbr., in Frick 24. und 25. Novbr., in Laufenburg 27. und 28. Novbr. Kreis VII. In Zurzach 29. und 30. Novbr., in Lengnau 1. Dezbr., in Brugg 2.—5. Dezbr., in Schinznach 6. Dezbr. Kreis VIII. In Baden 7.—11. Dezbr., in Mellingen 12. und 13. Dezbr., in Bremgarten 14. Dezbr. Kreis IX. In Bremgarten 14. und 15. Dezbr., in Wohlen 16. und 18. Dezbr., in Muri 19. und 20. Dezbr., in Sins 21. Dezember. Die Inspektion wird durch den Waffen-Kontroleur Hrn. Hauptmann Vollmar vorgenommen und haben derselben die betreffenden Kreiskommandanten und Sektionschefs beizuwohnen.

— Aarau. Die gestrige Wahl eines Gerichtssuppleanten für den hiesigen Bezirk ergab kein Resultat. Bei 3050 Stimmenden erhielten Stimmen die HH. Gemeinderath Baumann von Ob.-Entfelden 1187, Wirz, Großrath in Hirschthal 387, Stirnemann, Großrath in Gränichen 381, Wehrli, Gmde.-Ammann in Küttigen 210, Bircher-Krüsi, Notar in Aarau 174, Senn, Notar in Densbüren 130, Lienhard, Gemeindeschrbr. in Buchs 108, Bell, Ngt. in Aarau 43, Zahn, alt Gmde.-Ammann in Oberentfelden 23.

— Aarau. Sonntag den 15. Novbr. versammelt sich die reformirte Kirchgemeinde im Schwurgerichtssaale zur Erledigung folgender Verhandlungsgegenstände: 1) Passation der Rechnung pro 1875; 2) Genehmigung des Voranschlags pro 1877; 3) Wahl eines Mitglieds in die Rechnungskommission.

— Kreis Kirchberg. Bei der gestrigen Wahl eines Mitgliedes in den Großen Rath machte Hr. Gemeindeammann Wehrli von Küttigen bei 668 Stimmenden 535 Stimmen und ist demnach mit bedeutendem Mehr gewählt.

— Aarau. Man schreibt den „Basl. N.": Hr. Joh. Zürcher von Thalweil, seit mehr denn 25 Jahren Turnlehrer an der Kantonsschule, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung von der Stelle genommen. Hr. Zürcher war ein vorzüglicher Lehrer, von Ernst, Liebe und Hingebung für sein Fach beseelt; auch für die Entwicklung des Turnwesens im Allgemeinen hat er Vieles gethan und das Zeugniß treuer Pflichterfüllung kann ihm nicht versagt werden. Der Regierungsrath hat ihm seine trefflichen Dienste auch bestens verdankt.

— Aarau. Die Culturgesellschaft des Bezirks Aarau hat in ihrer Versammlung vom letzten Dienstag den Verkaufsvertrag, welchen die Direktion der hiesigen Taubstummenanstalt betr. Ankauf des Landenhofes vorlegte, die Genehmigung ertheilt und wird nun von Neujahr an die Taubstummenanstalt in freundlicher Lage und nicht allzuweit von der Stadt entfernt ein eigenes Anstaltsgebäude besitzen, das wahrscheinlich mit 1. Juli 1877 bezogen werden kann. — Im Fernern bewilligte die Gesellschaft genannter Anstalt außer dem gewöhnlichen Jahresbeitrag von Fr. 150 noch einen außerordentlichen von Fr. 500, und beschloß zugleich, den Tit. Gemeinderath von Aarau zu ersuchen, der Anstalt ebenfalls einen Beitrag zukommen zu lassen und sein Augenmerk auf einen gangbaren angenehmen Weg zum Landenhof zu richten.

— Schweiz. Kunstausstellung. Bei dem diesjährigen Turnus wurden Verlosungsaktien verkauft in Genf 256 = Fr. 1280; Luzern 63 = Fr. 315; Freiburg 50 = Fr. 250; Lausanne 150 = Fr. 750; Bern 1071 = Fr. 5355; Aarau 444 = Fr. 2220. Zusammen 2034 = Fr. 10,170. Bilder gekauft wurden außer den in die Verloosung gewählten in Genf 11 im Werthe von Fr. 6350; in Luzern 1 im Werthe von Fr. 100; in Lausanne 5 im Werthe von Fr. 2232; in Bern 14 im Werthe von Fr. 5770; in Aarau: a. durch Private Fr. 4450; b. aus dem Bundesbeitrag, durch Beiträge der aarg. Regierung und des aarg. Kunstvereins Fr. 9000. Zusammen Fr. 27,902. Somit wurden im Ganzen Bilder abgesetzt im Betrage von F. 38,072. Wahrlich eine artige Unterstützung der schweizerischen Kunst und hoffentlich eine große Ermuthigung für schweizerische Künstler im In- und Auslande. (Schwz.)

Zürich. Die Gemeinde Uster hat letzten Sonntag den Hrn. Bär in Seengen mit 1030 Stimmen als Pfarrer berufen.

Schaffhausen. Im Monat September war die Hoffnung auf einen halbwegs ordentlichen Wein eine sehr geringe. Die warmen Oktobertage verrichten aber Wunder in unsern Rebbergen; noch 14 Tage schönes Wetter und der 1876er zählt unter die bessern Weine. Beeile man sich also mit der Weinlese nicht.

Wallis. In Sitten ist letzten Dienstag die neue protestantische Kirche eingeweiht worden. Dieselbe wurde mit einem Kostenaufwande von gegen 120,000 Fr. erbaut.

London, 6. Oktbr. Ein Brief des ehemaligen Ministers Lowe besteht auf der Nothwendigkeit einer sofortigen Einberufung des Parlamentes, damit man entscheiden könne, ob die gegenwärtige Orientpolitik des Ministeriums fortzusetzen sei. Die „Times" gibt der Befürchtung Ausdruck, daß alle Bemühungen der Diplomatie unnütz sein werden, wenn nicht der den Krieg begünstigenden Bewegung in Rußland ein Ende gemacht werde.

London, 7. Okt. Eine Depesche Derbys, des Ministers des Auswärtigen, an Elliot, Gesandter in Konstantinopel, konstatirt, daß die amtlichen Erhebungen die bulgarischen Gräuelthaten vollständig bestätigen und verlangt, daß die Botschafter dieß dem Sultan mittheilen und Bestrafung der Uebelthäter, Wiederaufbau der zerstörten Kirchen und Schulen, sowie Unterstützung der Armen und Gewerbtreibenden fordern.

Ragusa, 6. Okt. (Havas-Depesche.) Heute hat Montenegro einer Waffenruhe auf unbestimmte Zeit, d. h. bis zum Abschluß eines regelmäßigen Waffenstillstandes, beigestimmt, unter der Bedingung jedoch, das Quantum der Verproviantirung der eingeschlossenen türkischen Forts und Truppen zu kontroliren.

Semlin, 7. Okt. Es verlautet, daß die Türken, nachdem sie im Morawathale nicht gegen Alexinatz vordringen konnten, mit 28 Bataillonen und 40 Kanonen von Krevet aus gegen Kruschevatz marschirt sind. Horvatovich wurde beordert, diesen Vormarsch zu hindern. Tschernajeff verlangte, alle waffenfähigen Männer von 18—50 Jahren nach der Gränze abzuschicken. General Novoselow und Oberst-Lieutenant Vljakovic sind in Begleitung von 12 russischen Offizieren zur Ibararmee abgegangen.

— Der Krieg, der nun nahezu drei Monate dauert, hat die serbischen Kriegsvorräthe bedeutend reduzirt, wenn nicht ganz erschöpft; die Kriegsverwaltung gibt sich alle erdenkliche Mühe dieselben zu erneuern. Dazu gehört aber Geld. Dieses zu beschaffen, hat der Finanzminister die Aufgabe erhalten. Er unterhandelt mit großen Häusern in St. Petersburg und Moskau um 24 Mill. Dinars aufnehmen zu können. Die Verhandlungen sind so weit gediehen, daß ein günstiges Resultat nicht unwahrscheinlich ist.

Die neueste Nordd. Allg Ztg. behauptet, daß Tschernajew ohne Ermächtigung und Vorwissen der russischen Regierung in serbische Dienste getreten sei. Das ist nicht richtig, wie aus folgender Notiz der Pol. Corr. hervorgeht: „Als Generalmajor, heißt es dort, nahm Tschernajew an der Expedition nach Khiva großen Antheil und soll sich in hervorragender Weise ausgezeichnet haben. In Khiva gerieth der nicht sehr verträgliche General mit seinem Vorgesetzten Generallieutenant Krzijanowsky, dem Generalgouverneur von Orenburg, in einen Ehrenstreit, der vom Kriegsminister Miljutin zu Gunsten des Letzteren entschieden wurde. Tschernajew nahm seine Entlassung, begab sich nach Moskau und beschloß — pochend auf seine ehemaligen juridischen Studien — eine Art Notariatskanzlei zu eröffnen. Der Zar schickte aber den General Sumarokow zu Tschernajew mit der Weisung, er möge keine mit seiner früheren militärischen Laufbahn contrastirende Position einnehmen und solle mit einem Gehalte von 6000 Rubeln sich dem Generalgouverneur und Statthalter von Polen, Feldmarschall Grafen Berg, zur Verfügung stellen. Tschernajew verweilte 2 Jahre an der Seite des verstorbenen Statthalters Grafen Berg in Warschau und fand hier Zeit genug, um den „Ruski Mir" zu inspiriren und für das Blatt Correspondenzen zu schreiben. Später übersiedelte er nach Petersburg, leitete persönlich die Redaktion des Blattes und gefiel sich darin dem Kriegsminister Miljutin durch eine Kritik der Armeezustände, Opposition zu machen. Lange vor Ausbruch des serbisch-türkischen Krieges setzte sich die serbische Regierung mit dem General Tschernajew in Unterhandlung wegen seines Uebertrittes in die serbische Armee. Tschernajew folgte diesem Rufe erst, als er in Folge eines Ersuchens des Fürsten Milan an den Zaren von seinem Souverän die ausdrückliche Erlaubniß hiezu erhalten hatte."

Die Kriegsstärke der deutschen Armee wird nach dem neuen Mobilmachungsplan auf 469 Infanterie- und Jäger-Bataillone, 93 Kavallerie-Regimenter mit 372 Eskadrons, 300 Feld-Batterien, 55 Pionier-Kompagnien mit 55 Brücken-Trains, 14 Feld-Eisenbahn-Kompagnien, 7 Feld- und 5 Reserve-Telegraphen-Abtheilungen, den erforderlichen Trains, Kolonnen, Stäben ꝛc. zu 502,600 Mann Infanterie, 62,100 Mann Kavallerie, 79,800 Mann Feldartillerie, 23,156 Mann Pioniere und technische Truppen und gegen 43,000 Mann Train zu insgesammt 708,000 Mann, darunter 18,000 Offiziere mit 215,000 Pferden und 1800 Geschützen angegeben, wobei sich jedoch die gesammte Landwehr und die erst mit einem Kriegsfall in Vollzug tretenden Reserveformationen noch nicht mit eingerechnet befinden. Einen bezeichnenden Gegensatz dazu bietet eine andere statistische Notiz: Nach authentischen Angaben sind nämlich allein in Preußen 4508 Schullehrerstellen nicht ordnungsmäßig besetzt. Wenn wir 60 Kinder auf eine Lehrkraft rechnen — was indeß zu niedrig veranschlagt ist — so erhalten wir zweimalhunderttausendvierhundertundachtzig Kinder, die ohne ordnungsmäßigen Unterricht aufwachsen. Jede Bemerkung könnte den Eindruck, den dieser Kontrast macht, nur abschwächen.

In Berlin besteht die löbliche Einrichtung, daß Telegramme, sobald sie nur vollständig frankirt sind, durch jeden Postbriefkasten an die Telegraphenstation, und zwar ohne jegliche Nebenkosten, gelangen können. Eben so können sie, auf Telegraphenformulare oder Postkarten geschrieben, an den Schalterfenstern der Postanstalten aufgegeben werden, von wo sie, gleichfalls ohne Nebenkosten, die schnellste Beförderung nach der nächsten Telegraphenstation finden. Innerhalb des Deutschen Reiches ist die Taxirung von den Absendern bekannter Maßen sehr leicht selbst herzustellen. Finden sich aber in den Briefkasten unvollständig oder gar nicht frankirte Telegramme, so werden sie dem Absender, falls dieser bekannt, zurückgegeben, sonst aber wie nicht anzubringende Telegramme behandelt.

Paris, 28. Sept. (Verlegung von Soldatengräbern.) Im Park von Saint-Cloud, nahe bei dem an Ville d'Avray gränzenden Gitter, befand sich bisher ein kleiner Friedhof von etwa zwanzig Grabhügeln, deren einige mit Marmordenkmälern geschmückt sind. Dort ruhen achtzehn deutsche Offiziere und Unteroffiziere, die fast sämmtlich der Artillerie angehören und an der von ihnen nahe dabei errichteten Batterie getödtet worden sind. Unter zwei anderen Gräbern ruhen Franzosen, und ihre Kreuze sind beständig mit frischen Kränzen und Blumen bedeckt. Dieser an einer ungünstigen Stelle gelegene Friedhof ist jetzt verschwunden. Vorgestern wurden die sterblichen Reste welche er barg, unter der Leitung des Polizeikommissärs von St. Cloud mit geziemender Obsorge ausgegraben und in Särgen nach dem neuen Gottesacker von Saint Cloud übertragen. Jeder Sarg empfing eine Nummer, die gleichzeitig an dem entsprechenden Grabstein vermerkt wurde, so daß die Identität der neuen Gräber vollkommen gesichert ist. Es kam indeß vor, daß man in einem Grabe, welches den Namen eines Franzosen trug, einen preußischen Jäger, und daneben umgekehrt, in einem angeblich deutschen Grab einen französischen Infanteristen fand. Die Leichen trugen sämmtlich ihre Uniformen, die noch ziemlich gut erhalten waren.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 30. Septbr. bis 7. Oktbr. 1876.

A. Geburten.

Oktbr. 2. August, S. des Friedrich Zehnder, Oberwagenwärter von Kölliken.
" 2. Emma, T. des Jakob Bruder, Eisenbahnarbeiter von Seengen.
" 2. Lina, T. des Rudolf Fäs, Gerichtsweibel von Schöftland.
" 3. Karl, S. des Heinrich Baumann, Polizeifeldweibel von Villigen.
" 5. Helene Esther, T. des Robert Julius Otto Herzog-Miville, Fabrikant von Aarau, Effingen und Brugg.
" 6. Todtgeborner Knabe des Adolf Willi, Schneider von Ober-Ehrendingen.
" 5. Lina Elise, T. des Gottlieb Heinrich Häßig, Feinschleifer von Aarau.
" 7. Emil, S. des Daniel Schmid, Taglöhner von Obererlisbach.

B. Eheverkündungen.

" 3. Johann Bolliger, Schneider von Schmidrued, in Aarau, mit Lina Merz, von und in Nestenbach.
" 4. Friedrich Emil Schmidt, Sattler und Tapezierer, von und in Aarau, mit Emma Burri von und in Schoren (Bern).

D. Todesfälle.

" 4. Sophie Merz, T. des Johann Merz, Bahnhofportier von Bötzberg.
" 6. Anna Rosa Stapfer, T. des Johann Martin Stapfer, Schuster von Sarmenstorf.
" 6. Todtgeborner Knabe des Adolf Willi, Schneider von Ober-Ehrendingen.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Dietwyl, 14. Wendolin Läßer. — Ueken, 18. Ludw. Ackle, Schreiner, von Herznach, in da. — Oberhof, 16. Joh. Stephan Herzog. — Döttingen, 19. M. Anna Zimmermann, Webers. — Wallbach, 19. Jos. Nußbaumer. — Schwaderloch, 21. Gebr. Knecht, auf Sennhof. — Burg, 19. G. Sommerhalder, Hafner. — Schinznach, 16. J. Zulauf, Hans Jakobs, alt Bärenwirths. — Küttigen, 17. J. Wehrli, Jakobs, Wattenmachers. — Herznach, 16. K. Leimgruber, Zimmermann. — Dottikon, 19. Alois Strebel, von Etwyl, in da. — Obermumpf, 16. Die Erben des M. Grell, in Rheinfelden. — Häggalingen, 16, Niederwyl, 17. und Tägerig, 18. M. Huber, Balzen, Heinrichs von Büschikon, Gemeinde Tägerig. — Baden, 18. J. B. Spörri, Schuster, von Wettingen, in da. — Häggligen, 18. J. Säxer, Ohlis. — Reitnau, 21. S. Salzmann, von Eggiwyl, Bärenwirth und Käser, dabier; J. Hauri, alt Salzmann, Erben; Anna Häfliger geb. Fehlmann, Hans Rudolfs, Wittwe. — Umiken, 18. H. J. Wächter, gewes. Geschirrhändler, nun Pintenwirth, vor Bötzberg, in da. — Obersiggenthal, 19. A. Meier, Hansen von Unternußbaumen; D. Spörri, von Rieden.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Meier, Jakob sel., Doris von Gebenstorf. Eingabe bis 18. Wintermonat, Gemeindekanzlei Gebenstorf. — Brugg. Fröhlich-Eiland, Karl, in der Wickehalden bei Brugg; Meier, Daniel, Viktors von Oberburg, Gemde. Windisch. Eingabe bis 11. Winterm. bei den betr. Gemeindekanzleien. — Laufenburg. Kern, Bernhard, Keßlers von Gansingen. Eingabe bis 12. Winterm., Gemeindekanzlei Gansingen.

Benefizium Inventarii.

Baden. Suter, Dominik, Maurer, von Freienwyl; Schneider, Leonz, von Unternußbaumen, Gemde. Obersiggenthal. Eingabe bis 18. Winterm. bei den betr. Gemeindekanzleien. — Bremgarten. Vetter, Joh. Baptist sel., Schuster von Buch, Kts. Thurgau, wohnh. gewesen in Bremgarten. Eingabe bis 18. Winterm., Gemeindekanzlei Bremgarten. — Brugg. Dietiker, Hans Rudolf, Jakobs, Baurenhansis in der Einhägi, Gemde. Thalheim. Eingabe bis 11. Winterm., Gemeindeschreiberei Thalheim.

Geldstage.

Aarau. Lienhard, Maria geb Wirz, Eügis Wittwe, von Buchs; Sager, Joh., Mauggelsamuels, Schuster von Gränichen. Eingabe 11. Winterm. — Baden. Burger, Jakob Leonz Gemeinderath von Freienwyl; Widmer, Plazidus, Fuhrmann von Wettingen; Hübscher, Anna Maria von Mägenwyl; Suter, Fridolina, Schmieds in Turai; Isler, Jakob, Sohn von Remetschwyl. Eingabe 18. Winterm. — Kulm. Geißhüsler, Johann, Photograph und Maler in Menziken. Eingabe 18. Winterm. — Lenzburg. Renold, Jakob, Höflers, jünger von Braunegg; Stäbeli, Melchior, und dessen Ehefrau von Egliswyl, in Staufen wohnhaft; Gloor, Jakob, Bauren, gewesener Ziegler von Seon. Eingabe 15. Winterm. — Zofingen. Haldemann, Christian, Zimmermann von Boswyl, Kts. Bern, wohnh. gewesen im Rothrist zu Niederwyl Eingabe 11. Winterm.

Geldstags-Rückzüge.

Zofingen. Jäggi, Hermann, beim Bahnhof in Aarburg. — Zurzach. Gränacher, Blasius, im Boßenhaus, Gemeinde Leibstadt

Rehabilitationen.

Baden. Hitz, Th., von Wasserfallen, Gmnde. Leuggern; Dreier, Ludwig, Spengler, von Baden. — Bremgarten. Seiler, J., Flöris, von Fischbach; Gardi, J., von Oberlunkhofen, in Lieli. — Brugg. Schneeberger, Sebastian J., von Ochlenberg, (Bern), in Windisch. — Kulm. Hediger, Seb., Cigarrenmacher, von Reinach; Steiner, K., Rudolfs, Käppels, von Wolhof, zu Birrwyl; Merz geb. Dätwyler, Elisabeth, Cigarrenmachers, von Beinwyl, in Dürrenäsch. — Lenzburg. Schmid, Jakob, Länglis, jünger, von Seon. — Zurzach. Köferli, Agatha, Schusters, von Lengnau; Keller, Jb., Preußen, von Döttingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Ittenthal Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 21. Oktober, bei der Schulpflege Ittenthal.

Aarauer Wochenmarkt vom 7. Oktober. 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 7. 50 bis Fr. 8. 50, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1—1. 30, 8 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 30 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Trauben per Pfd. 25 Ct. 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 3 Rettich, 3 Kohlraben, 8 Paar Birnen je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 30. Eier 7 Stück 60 Ct.

München, 7. Oktbr., Schrannen-Berichte. Weizen 11. 64 Aufschlag — Pf. Roggen 8. 76. Gerste 9. 16, Hafer 8. 47, Wicken 8. 25, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 14,312 Ztnr.; Verkauft 13,774 Zentr.

— Zur Kalender-Literatur. Bei H. R. Sauerländer in Aarau ist ein Kalender erschienen, der unsere Beachtung um so mehr verdient, da nichts versäumt wurde durch reichhaltigen Stoff und mannigfaltige Zeichnungen ihn auszuschmücken. Der Kalender ist betitelt: „Schweizerischer Volks-Kalender von Hans Hudibras" und darf als freisinnig gehaltenes, oft zwar scharf einschneidendes Volksbuch empfohlen werden. 68 größere und kleinere Zeichnungen bringen treffliche Darstellungen aus der Schweizergeschichte und dem Volksleben. 12 Monatsvignetten greifen Momente aus der neuern Schweizer- und Zeitgeschichte heraus, meist politischen oder politisch-religiösen Inhalts; z. B. die Vertreibung des Nuntius, Mama Helvetia und der Schah von Persien ꝛc. Die Erzählungen aus der Schweizergeschichte sind den schauderhaften religiösen Kämpfen der Bündner im Anfange des 17. Jahrhunderts entnommen. Die Erzählungen aus den fremden Diensten bringen ernste und heitere Scenen jener Zeit. Der Enzianensammler im Jura stellt uns eine wahre Geschichte dar, welche mit dem großen Hauensteinunglück ihren Abschluß findet. Eine Zeit- und Charakterschilderung aus dem Leben des Volkes aufgegriffen und getreu dargestellt. Werner Munzinger Paschas Leben und Ermordung, mit sehr ähnlichem Portrait, führt uns das interessante Leben unseres Landsmanns vor Augen und sein trauriges Ende. Aus der Zeitgeschichte reihen sich folgende Thema an: Die Gräuelthaten der Carlisten in Spanien (General Concha's Tod), das Unglück in Hellikon nach den Mittheilungen eines Augenzeugen. Die Explosion im Bremerhafen und seht! seht! die beiden Pfarrerlein in Schönenwerd, wie sie die Kirche ausspränken, weil ein Andersgesinnter Messe darin gelesen! O! sancta simplicitas! Auch seine Hochwürden, der Commissarius Niederberger in Stans, wird illustrirt, wie er sich die Schweiz nach Annahme der neuen Bundesverfassung darstellt. In Hansjepps Militärcarriere ward mit einigen Seitenhieben auf den pedantischen Ab- und Anmelder und prüßelnden Obersten, das Gute der neuen Militärorganisation hervorgehoben. Ein Bild ohne Text, das nach Landschaft in Solothurn spielen muß, mag der Leser selbst entziffern. Wir wollen es nicht enthüllen. Viel Interesse nach einer andern Richtung hin bietet die Schilderung des Hungerjahres von 1817, die einem Vortrag entnommen ist, den Dr. Kottmann 1827 in Solothurn hielt.

Der Jahresrückblick schließt mit folgenden Worten von Hans Hudibras, welche die Tendenz des Kalendermachers am besten kennzeichnen:

Darnieder lag Handel und Industrie, die Welt ist im Zeichen des Kater's,
Nur das Wasser von Lourdes ward schwunghaft verkauft und das Bettstroh des hl. Vaters.
O! schenk Allvater, ein besseres Jahr und segne die Fluren und Saaten,
Statt hl. Jungfrauen und Wundern, gieb uns Verstand und rettende Thaten.

Taufen in Aarau vom 8. Oktober.

Friedrich, Söhnlein des Friedr. Schmid, Chemiker, von Möriken.

Hermann, Söhnlein des Julius Häßig, Schlosser, von Aarau.

Luise Clara, Töchterl. des Alfred Engel, Kaufmann, von Twann.

Quartal-Sitzung
des Grütli-Vereins Aarau
Montag den 9. Oktbr., Abends 8 Uhr,
im neuen Lokal.

Nichterscheinende Mitglieder verfallen in eine Buße von 50 Rp.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Bezirksarzt Weber
ist zurückgekehrt.

Brandsteuer-Bezug pro 1876.
Dienstag den 10. & Mittwoch den 11. Oktober, jeweilen Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—4 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Die Bäder
im St. Laurenzenbad
können noch alle Tage gebraucht werden und ladet zu zahlreichem Besuch ein
Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Im Verlag von **Huber & Cie.** in **St. Gallen** ist soeben erschienen:

Ein Wort
über die
Versicherungsanstalten
auf menschliches Leben und Sterben
in der Schweiz
Von **S. Engwiller.**

Da in dem Heft eine wichtige Zeitfrage von einem bekannten Fachmann gründlich und klar besprochen wird, so wird genügen, das Publikum — ohne weitere Empfehlung — auf dasselbe aufmerksam zu machen. (H-673-C)

Preis geheftet 1 Fr.

Verloren: Ein großer **Schlüssel.** Bei der Expedition dieses Blattes gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Im Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** namentlich bei **H. R. Sauerländer's Sort.:**

J. J. Sprüngli,
Pfarrer in Thalweil,

Christlicher Reisebegleiter.
500 Sprüche des neuen Testamentes mit Denkversen.

Preis Fr. 2. 80 Cts.

Exemplare in geschmackvollem Originaleinband sind à 4 Fr. zu haben.

Zu vermiethen auf 1. April:

Ein schönes, sonniges **Logis,** im zweiten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Veranda, und dazu gehörigen Dependenzen.

Soeben traf ein:

Schreib- & Hülfs-Kalender 1877
für die schweiz. Landwirthe & Bauern
von
A. v. Fellenberg-Ziegler & Fritz Rödiger.

Preis Fr. 2. —

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Coak-Ofen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schützengesellschaft Aarau.
Generalversammlung
Dienstag den 10. Oktober 1876, Abends 8 Uhr,
im hintern Saale der Bierbrauerei Rytiker in Aarau.

Traktanden:

1) Besprechung des Statuten-Entwurfs des Schweiz. Schützenvereins.
2) Wahl von zwei Delegirten nach Zürich.
3) Allfällig weitere Anträge.

Bei der großen Wichtigkeit des ersten Traktandums ersucht um zahlreiches Erscheinen

Aarau, den 7. Oktober 1876

Der Vorstand.

Baumwolltücher, Barchent, Piqué-Molton, melirte Flanelle, Futtertücher

in guten Qualitäten hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Nouveautées: **Passementerie & Knöpfe.** Nouveautées:

Auf bevorstehende Winter-Saison habe ich in obigen Artikeln meine Auswahl ebenso reichhaltig als modern reassortirt und empfehle solche, um schnellen Absatz zu erzielen, zu den möglichst billigen Preisen. —

C. Erny-Fassler.

Als Herbstbelustigung

bringt Unterzeichneter den geehrten Liebhabern sein frisch assortirtes Lager in



Lustfeuerwerk

auf die bevorstehende Weinlese wieder neuerdings in Erinnerung, welche er den geehrten Abnehmern zu billigen Preisen bestens empfiehlt

J. Jak. Buser, Buchbinder,
neue Nr. 881 auf dem Rain.

Gesucht

für einen technisch gebildeten Mann, mittleren Alters, der auch die Bureau-Arbeit besorgen kann, eine Stellung in einem Fabrikationsgeschäfte. Derselbe könnte sich auch mit einem Capital von 25 bis 30,000 Frkn. am Geschäfte betheiligen.

Offerten unter Chiffre G. O. 5583 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-5583-Z)

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Neue holl. Häringe (Milchen).
Feines amerik. Schweineschmalz.

In einem hiesigen Geschäfte findet ein der Schule entwachsenes **Aarauer-Mädchen** dauernde Arbeit. — Schulzeugnisse sind vorzuweisen.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** für einen Schlafgänger. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Kost & Logis für einen jungen Herrn oder Kantonsschüler. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Steinerne **Thür-, Fenster- & Scheunenthorgericht** mit **Bogen** sammt tannener **Thür** und **Thor** mit Doppel, alles so gut wie neu, bei

Joh. Wehrli, Zimmermeister,
an der Küttigerstraße.

Zu verkaufen:

Eine **Cylinder-Nähmaschine,** für einen Schuster, so gut wie neu, billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gefunden: Ein **Portemonnaie** mit etwas Inhalt; jenseits der Aare.

Zu verkaufen:

Eine einschläfige tannene **Bettstelle** (zum Aufhängen), eine frisch montirte **Roßhaar-Matratze,** ein **Spinnrad** (sog. Bockrad), ein **Haspel,** grüne **Bouteillen,** kleine und große **Krüge,** ein einsäumiges gut erhaltenes **Weinfaß** 2c.

Zum Ausleihen auf 31. Dezember oder nach Wunsch auch früher

Fr. 6000. Verwaltungsgeld
gegen normale Sicherheit.

Soeben erhalten eine frische Sendung

Pariserblumen, Band & Federn
zu äußerst billigen Preisen.

Frau Sennhauser-Gossewisch, Modiste,
Kirchhof Nr. 8.

Bei **Rud. Bircher,** Mühlemacher in **Küttigen** kann ein **Lehrling** sofort mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

Lager

von extra gutem **Schweizerkäs** (Gruyeres-Freiburger), im Gewicht per Stück von 25 à 35 und 50 à 60 Pfnd.; ferner guter alter **Schabkäs, Fromages dûr pour rapper,** womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern, nebst Zubehör. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gefunden: Ein **Schaffell.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. J. Martin.

Dienstag, **N°. 240.** 10. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 9. d. Das Bundesgesetz betr. die Enthebung der Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge von der persönlichen Dienstleistung tritt, da die Frist für Einreichung von Abstimmungsbegehren unbenützt abgelaufen ist, mit dem 14. Oktbr. in Kraft.

Von einigen Kantonsregierungen ist beim Bundesrath verlangt worden, daß die Entschädigung der durch das bundesräthliche Kreisschreiben v. 14. Juli 1876 vorgesehenen Schreiber und Plantons bei der Rekrutenaushebung den Kantonen rückvergütet werde.

Das Ansinnen wird vom Bundesrathe ablehnend beschieden, da die in Art. 14 der Militärorganisation vorgesehene Mitwirkung der Kantone bei der Untersuchung und Entscheidung über die persönliche Dienstfähigkeit, sowie über die Zutheilung zu einer Waffengattung, selbstverständlich auch eine pekuniäre sein müsse, und es, nachdem die Kreiskommandanten, obschon kantonale Beamte, vom Bunde entschädigt werden sollen, nur billig erscheine, daß die Kantone die Stellung und Besoldung der Schreiber und Plantons übernehme. Um übrigens den Kantonen diesfalls nur die allernothwendigsten Ausgaben zuzumuthen, sei die Zahl der zu verwendenden Sekretäre bestimmt worden. Für den Fall, daß die Kantonsregierungen sich dieser Anschauungsweise nicht anschließen würden, behält sich der Bundesrath vor, überhaupt auf den einschlägigen Art. 11 seines oben erwähnten Kreisschreibens zurück zu kommen.

Zwischen Maikirch und Aarberg wird ein Privatpostkurs errichtet, an welchen der Bund einen entsprechenden Beitrag liefern wird.

Behufs Regelung der Stellung der Offiziere der in Art. 72 der eidg. Militärorganisation vorgesehenen Eisenbahnabtheilung des Generalstabes hat der Bundesrath folgende Bestimmungen getroffen:

1. Eisenbahnbeamte, welche inskünftig in die Eisenbahnabtheilung des Generalstabs aufgenommen werden und welche schon bei einer andern Waffe einen Grad bekleidet haben, sind in diesem letztern oder einem höhern Grade aufzunehmen. Solche Beamte, welche früher keinen Grad bekleidet haben, treten in einem ihrer bürgerlichen Stellung entsprechenden Grade in die Eisenbahnabtheilung.

2. In die Eisenbahnabtheilung des Generalstabes können auch andere geeignete Offiziere eingetheilt werden als solche, welche der Verwaltung und dem Betrieb der Eisenbahnen angehören.

3. Der Austritt eines Offiziers aus dem Dienste einer Eisenbahngesellschaft bedingt nicht auch seinen Austritt aus der Eisenbahnabtheilung des Generalstabes.

Tritt ein der Eisenbahnabtheilung angehörender und noch im dienstpflichtigen Alter stehender Offizier aus dem Stabe, so ist derselbe seinem Grade entsprechend anderweitig einzutheilen oder, wenn der Stand seiner militärischen Kenntnisse für diesen Grad nicht ausreicht, in die Klasse der Steuerzahlenden zu versetzen. Auf diesen letztern Umstand ist bei künftigen Aufnahmen angemessene Rücksicht zu nehmen.

4. Die Stärke-Zusammensetzung der Eisenbahnabtheilung ist gesetzlich nicht normirt. Dieselbe hat sich den Bedürfnissen anzupassen. Dem Bundesrath bleibt vorbehalten, so oft es sich um Neuaufnahmen handelt, diese Bedürfnisse in Erwägung zu ziehen.

5. Die Offiziere der Eisenbahnabtheilung tragen die Uniform des Generalstabs mit einem entsprechenden Unterschiedszeichen, welches noch festzusetzen bleibt.

— Olten, 8. Okt. (Correspdz.) Gestern und heute war der schweizerische Gymnasiallehrer-Verein in unsern Mauern zahlreich versammelt. Namentlich berührte es angenehm, die Schulen der innern Schweiz vertreten zu sehen, während die Ostschweizer und die romanische Schweiz vermißt wurden. Die Verhandlungen wurden am Samstag Abend eröffnet durch die Begrüßung des Präsidenten Hr. Prof. Kaufmann von Luzern. Es folgte ein höchst belehrender Vortrag von Hr. Dr. Winteler in Burgdorf über den gegenwärtigen Stand der Forschung auf dem Gebiete der deutschen Mundarten. Daran reihte sich Antrag und Beschluß, als Hauptthema für die nächste Jahresversammlung festzustellen „die praktische Verwendung der Mundart beim Sprachunterricht." — Die Hauptverhandlung am Sonntag wurde eingeleitet durch das treffliche Referat des Hr. Prof. Dr. Schönholzer von Bern über die Methode des mathematischen Unterrichts an Gymnasien. Eine lebhafte Diskussion entspann sich über die Frage, ob die Elemente der Differentialrechnung in den gymnasialen Lehrplan aufzunehmen seien oder nicht. Eine Abstimmung erfolgte nicht, weil die Mehrzahl der anwesenden Nichtmathematiker überzeugt war, daß es hier mehr auf das Gewicht der Gründe, als auf die Zahl der Stimmen ankomme. Beiläufig kam auch die Antwort der Direktion des eidg. Polytechnikums auf die vorjährige Anfrage des Gymnasiallehrervereins zur Sprache, welche Abänderungen im Lehrplan der Gymnasien zu treffen seien, um den Eintritt von Abiturienten des Gymnasiums ins Polytechnikum zu ermöglichen? Es fiel auf, daß diese so wichtige Frage im Professorenconvent des Polytechnikums nur per Circular, und vom eidg. Schulrathe gar nicht behandelt worden ist, während sie der Präsident desselben doch in Händen hatte. — Als Festort für das nächste Jahr wurde Aarau bezeichnet, und als Jahrespräsident, nachdem Hr. Landammann Keller abgelehnt, Hr. Prof. Hunziker in Aarau. — Daß der Schlußakt bei Biehly nicht fehlte, noch die geistige Würze dazu, versteht sich von selbst, und als das Dampfroß einen Theil aus dem gemüthlichen Kreise abrief, vereinigten sich die Ausdauerndsten nochmal droben auf der Hochwarte des Sählischlößli.

— Aarau. (Nr. 31.) Sitzung des Gemeinderathes vom 29. Sept. Von dem abschriftlich vorliegenden Entscheid des Bundesrathes über das von den Gemeinderäthen von Aarau, Rohr, Biberstein, Buchs und Gränichen an ihn gelangte Gesuch betreffend Wieder-Einführung des Frühzuges von Aarau nach Olten, wonach dieses Gesuch in ablehnendem Sinne erledigt wurde, wird Notiz zu Protokoll genommen.

Sitzung vom 6. Oktober.

1. Mit dem zum Techniker dasiger Gemeinde gewählten Hrn. A. Gonzenbach, Ingenieur in St. Gallen, wird ein besonderer Anstellungs-Vertrag abgeschlossen.

2. Laut vorliegendem homologirtem Testament hat Jungfer Maria Magd. Nüsperli, Glasers sel. von Aarau, zur Haupterbin ihres gesammten Nachlasses, welcher sich nach Maßgabe des betreffenden Inventars auf Fr. 33,000 beläuft, die Krankenanstalt der Gemeinde Aarau eingesetzt, das Nutznießungsrecht daran übrigens ihrer Schwester Frau Elise Fischer-Nüsperli eingeräumt und die Haupterbin zur Ausrichtung einer Anzahl von Vermächtnissen im ungefähren Betrag von Fr. 8000 auf den Zeitpunkt des Erlöschens fraglicher Nutznießung verpflichtet. Unter diesen Vermächtnissen figuriren folgende für gemeinnützige Zwecke:

a.	für das Blindenasyl in Aarau	Fr. 2000. —
b.	" die Taubstummenanstalt in Aarau	" 2000. —
c.	" den Lehrerpensionsfond in Aarau	" 2000. —
d.	" die Krankenkasse für Frauen und Töchtern in Aarau	" 1000. —

Es wird beschlossen, die fragliche Erbschaft sei Namens der Krankenanstalt angetreten und der Name der mildthätigen Testatorin in die Donatorentafel aufzunehmen.

3. Als Zeitpunkt für den dießjährigen Staatssteuerbezug, mit welchem nach gesetzlicher Vorschrift kein anderer Steuerbezug zusammenfallen darf, wird festgesetzt, die erste Hälfte des Monats Dezember nächsthin.

— Zofingia. Seit einiger Zeit trugen sich einige alte Zofinger mit dem Gedanken, alle alten aargauischen Mitglieder dieses Vereins wieder auf einen Tag zu vereinigen. Nun ist die Zusammenkunft festgesetzt worden auf Mittwoch den 11. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, und zwar in den Gasthof zur Krone in Lenzburg. Man hat reiflich erwogen, ehe man Zeit und Ort festsetzte und wir hoffen, daß man sich recht zahlreich einfinde. Es wird jedem alten Hause, dessen Adresse man hat in Erfahrung bringen können, noch eine besondere Einladung zugehen; so aber der eine oder der andere dabei sollte übergangen werden, so hoffen wir dennoch, daß auch er den Bakel ergreife, damit die Versammlung möglichst zahlreich und der „alten Burschenherrlichkeit" eine fröhliche Urständ werde. Fiat!

— Baden. Die kürzlich verstorbene Frau Wittwe Josepha Wanger geb. Attenhofer von Baden hat ihren wohlthätigen Sinn laut einem kurz vor ihrem Absterben errichteten Testamente durch folgende Vergabungen bekundet: Der Taubstummenanstalt in Baden Fr. 500; dem Badarmenfond in Baden Fr. 500; dem Armenfond der Gemeinde Zurzach Fr. 2000; den Hausarmen in Baden Fr. 50 und denjenigen in Zurzach Fr. 50. (Bad. Tagbl.)

— Einem 21 Jahre alten Rudolf Ernst von Kölliken zersprang am Freitag beim Schleifen der Schleifstein und traf ihn so unglücklich an den Kopf, daß er mehrere Schädelbrüche erhielt, denen er unzweifelhaft erliegen werde.

Bern. Letzten Donnerstag hat die Kollaudation der etwa 12 Kilometer langen Bahnstrecke Delsberg-Glovelier (von der Berner Jurabahn) stattgefunden.

— Nachdem innerhalb wenigen Jahren die Zolleinnahmen der Eidgenossenschaft von 11 auf 17 Millionen Franken angewachsen sind, scheinen dieselben nun in der That dem Kulminationspunkt sich zu nähern. Die Mehreinnahme in den Monaten Jänner bis und mit September laufenden Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraume des letzten Jahres beträgt nur ca. 160,000 Fr. Freilich ist hiebei immerhin zu berücksichtigen, daß das laufende Jahr in Beziehung auf Handel und Industrie in Folge der allgemeinen Geschäftskrisis zu den ungünstigsten zu zählen ist. Immerhin sind wir der Ansicht, daß das Motiv, die Zollrevision nicht vorzunehmen, weil die Zolleinnahmen in starker Proportion wachsen, als dahingefallen zu betrachten ist und zweifeln keineswegs daran, daß die Bundesbehörde, dem Verlangen des Handels- und Industriestandes entsprechend, jene Revision beförderlich zur Hand nehmen wird.

— Am 4. d. ist das erst seit zwei Jahren bestehende Hospiz Tramelan, das 50—60 Greise und Waisen beherbergte, zum größten Theil abgebrannt.

Zürich. Samstags den 7. Oktbr. wurde von der Appellationskammer des Obergerichts Alois Kamenzind von Gersau wegen Brandstiftung, wobei zwei Menschenleben verloren gingen — zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

— In Dürstelen-Hittnau lebt wohl einer der ältesten Schulmeister des ganzen Kantons, Joh. Felix Schneider, gebürtig aus dem Jahre 1783. Sein ganzes Wirken widmete er der Schule Dürstelen, von der er erst in hohem Alter schied. Der jetzt noch auf der Bahn des Fortschrittes stehende Greis liest beständig alle möglichen Blätter und kann über Alles ganz genau Auskunft geben. Schon manchmal hat er sich geäußert, er möchte doch noch leben, bis der Gotthard durchbohrt wäre.

Luzern. Seit 17. Juni vermißt man eine Margaretha Hallauer, geb. Bühler, Ehefrau des Joh. Hallauer in Luzern. Dieselbe ist 47 Jahre alt, klein, hat braunschwarzes Haar, schwarze Augen, spitze Nase, mittlern Mund und ein länglich mageres Gesicht. Die Polizei ist zu erneuter Nachforschung nach der Vermißten aufgefordert.

Solothurn. Den 8. ds. sind auf dem See zu Burgäschi 8 schöne Schwäne eingetroffen; woher sie gekommen, weiß man nicht.

Freiburg. In der gestrigen Gemeinderathswahl ist in Freiburg, laut „Bund", der liberale Kandidat, Küßler, Besitzer des „Zähringerhof", mit großem Mehr gewählt worden.

Schaffhausen. Die Petition um Aufhebung der kantonalen Brandversicherungsanstalt, beziehungsweise um Revision des Brandassekuranzgesetzes ist vom Großen Rathe erheblich erklärt und an eine Kommission gewiesen worden. Für die Abhaltung eines Turn- und Zeichnungskurses wurden Fr. 1800 dekretirt und beschlossen, die Theilnehmer an diesem Kurse zu verpflichten, einen gleichzeitig abzuhaltenden Kurs über Verfassungskunde mitzumachen. Der letztere wird von den HH. Nationalrath Schoch und Ständerath Freuler geleitet werden.

Thurgau. Einem Gesuche des Regierungsrathes des Kantons Folge gebend, wird das Bezirksamt Bischofszell beauftragt, von eintretenden Anschwellungen der Thur und Sitter jeweils dem Bezirksamte Andelfingen telegraphische Anzeige zukommen zu lassen. Gleichzeitig ist an den Regierungsrath des Kantons St. Gallen das Gesuch um Anordnung gleichartiger telegraphischer Mittheilungen von Seite der zuständigen Behörden der thuraufwärts gelegenen St. Gallischen Gemeinden oder Bezirke an das Bezirksamt Bischofszell gerichtet worden.

— Bei Frauenfeld wurde am 6. ds. Abends der Leichnam des bei der Ueberschwemmung vom 10./11. Juni ertrunkenen Försters Erni aus Langdorf im Streuried an der Rohrerstraße von einem Mäder aufgefunden.

Graubünden. Das „Bündner Tagblatt" berichtet: „Die Rekrutirungsoffiziere hatten mit ihrem Gefährte auf dem Uebergang von Davos nach Klosters (ob dem Wirthshaus in Laret) den Unfall, daß dasselbe wegen zu kurzer Einspannung umwarf. Die HH. Oberst Amrhyn, Oberstlieutenant Dr. Lorenz, Artilleriehauptmann Zuan und 2 Begleiter erhielten mehr oder weniger beträchtliche, doch ungefährliche Verletzungen.

Tessin. Seit einigen Tagen ist der Bau der Arbeiten an der Lukmanierstraße auf Tessiner Seite so weit vorgerückt, daß die Strecke bis zur Graubündner Grenze befahren werden kann. Die Tessiner freuen sich dieses Fortschrittes um so mehr, als Graubünden, welches die Initiative zum Bau der Straße ergriffen hatte, nun hinter Tessin zurücksteht und von diesem gemahnt werden muß, nun auch seine Pflicht zu thun.

— Am Freitag Morgen wurde bei Crespera in der Nähe von Lugano Augustin Poretti aus Vezia von vier bewaffneten maskirten Räubern überfallen und der Summe von Fr. 3000 beraubt, die er auf sich trug und unvorsichtiger Weise kurz vorher in einem Wirthshaus in Bioggia gezeigt hatte. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

Waadt. In Baden-Baden ist Hr. Lieutenant Mercier von Lausanne (bekannt vom letzten Pferderennen in Basel) bei einem Jagdrennen gestürzt und ziemlich stark verletzt; sein Pferd ging nach Rastatt durch.

— Die Waadtländer ergreifen Partei für Oberst Gingins de la Sarraz, indem sie sich einreden, daß der Bundesrath eigentlich inkonstitutionell vorgegangen sei, oder doch zum Mindesten einer Verletzung der Militärorganisation sich schuldig gemacht habe. In kleineren und größeren Gesellschaften soll man exaltirte Köpfe davon reden hören, daß man den Bundesrath in Anklagezustand versetzen sollte.

Wallis. Die offizielle, von der Sittener Weinbaugesellschaft vorgenommene Schatzung des diesjährigen Weinertrages stellt sich folgendermaßen: Fendant 15—17 Fr. per Brente zu 30 Maß; Muscat 14—16 Fr.; rothes Gewächs 16—18 Fr. Die Versendungen von Weinmost haben hier zu Lande begonnen; man fängt an, den raschen Verkauf einer langsamen Spekulation vorzuziehen, da sich die Weinproduzenten bei diesem Modus besser befinden.

Neuenburg. Hr. Pfarrer Marchal hat von Genf aus dem Staatsrath von Neuenburg seine Demission als Pfarrer von Chaux-de-fonds eingesandt. „Meine sehr erschütterte Gesundheit erlaubt mir nicht länger Ihr rauhes Klima der Berge zu ertragen und mein Gewissen verpflichtet mich, in Zukunft jede Gemeinschaft mit der liberalen katholischen Kirche in der Schweiz abzulehnen." Wieder Einer!

Genf. Die Polizei hat einen Franzosen verhaftet, der bei einem Banquier für Fr. 36,000 aus einer Erbschaft in Lyon entwendete Werthtitel zum Verkaufe präsentirte und für Fr. 15,000 schon in Lyon verkauft haben soll.

London, 9. d. Auf einem Meeting in Bradford erklärte Forster, welcher eben von einer Reise durch die Türkei zurückkehrte, die Grausamkeiten der Türken seien durchaus nicht übertrieben; die Baschi-Bozuks fahren in ihren Gräueln gegen Weiber, Kinder und Eigenthum fort. Forster wünscht vollständige Autonomie nicht bloß der slavischen Provinzen der Türkei, sondern auch der griechischen Provinzen. Er gibt zu, daß diese Autonomie ohne Besetzung durch auswärtige Truppen unmöglich ist und daß dadurch die Christen in Asien in große Gefahr gerathen würden. Gegenwärtig sei einzig die Opposition gegen Derby möglich. Bleibt die Türkei hartnäckig, so müsse England, während es immerhin Rußland verhindert, nach Konstantinopel zu gehen, der Aktion Oesterreichs und Rußlands im Sinne einer Okkupation, falls diese nöthig werden sollte, sich anschließen. Forster glaubt, England müsse die Bildung eines unabhängigen Slavenstaates begünstigen.

London, 9. Okt. Die „Times" meldet, Rußland gebe seine Zustimmung zu einer Konferenz, unter der Bedingung, daß die Türkei davon ausgeschlossen werde, Oesterreich dagegen machte die Zulassung der Türkei zur Bedingung sine qua non. — Rußland soll Rumänien absolute Unabhängigkeit versprochen haben, wenn es den Durchzug russischer Truppen gestatte.

Wien, 7. Oktbr. Die „Neue freie Presse" erfährt, daß die türkischen Generäle beauftragt sind, während den Verhandlungen in Konstantinopel nicht anzugreifen, sich vielmehr nur abwehrend zu verhalten. „Tagblatt" und „Presse" melden aus Belgrad, es sei bei dem serbischen Kriegsministerium die Nachricht eingelaufen, daß sich die Türken von Alexinatz auf türkisches Gebiet zurückziehen, um Winterquartiere zu beziehen. Die „Presse" bezweifelt die Richtigkeit dieser Nachricht. Die Vertreter der drei Kaiserreiche sind gestern beauftragt worden, bei der serbischen Regierung Schritte zu thun wegen Abschlusses eines Waffenstillstandes auf unbestimmte Zeit, die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens unterstützen diese Bemühungen. — Die „Neue freie Presse" meldet aus Podgoritza vom 6. Oktober: Fürst Nikita bereist die Grenzdistrikte und haranguirt die Bewohner sich bereit zu halten, da längstens in 14 Tagen Ereignisse eintreten würden, welche die ganze slavische Welt in die größte Bewegung versetzen würden.

In Wien starb Hr. Albert Freiherr von Effinger-Wildegg, ehemaliger Geschäftsträger der Schweiz in Wien.

Ragusa, 8. Okt. Die Montenegriner, welche 2800 Mann Verstärkung erhielten, griffen Mukhtar an und nöthigten ihn, sich auf die Grenze zurückzuziehen. Die Türken hatten 859 Todte, die Montenegriner 115 Todte und Verwundete. Die Kombattanten befinden sich gegenwärtig einander gegenüber in einer Entfernung von 10 Kilometer. Auf Verlangen Mukhtar's gingen 150 Reiter und Munition von Trebinje ab. Peko Pavlowitsch und Dakowitsch operiren, um Mukhtar in der Flanke zu fassen.

Pera, 7 Okt. Ein Artikel des „Pester Lloyd" über die Unabhängigkeit der Türkei, welcher von den Sympathien der Magyaren für die Türken Zeugniß ablegte hat hier einen sehr guten Eindruck gemacht. Die Türken haben mehrere Versammlungen abgehalten, um den Magyaren ihre Freundschaft und Zuneigung auszudrücken. Im allgemeinen empfehlen die türkischen Zeitungen eine Einigung zwischen den beiden Nationen wegen

ihrer Verwandtschaft und Nachbarschaft. Das „Vakyt," Organ des Großwessiers, hat den Artikel des „Pester Lloyd" übersetzt und einen langen Artikel hinzugefügt, in welchem es den Magyaren für ihre freundschaftlichen Gesinnungen dankt, und die Nothwendigkeit und Wichtigkeit beweist ihre gegenseitigen Interessen durch ihre wohlbekannte Treue und Ritterlichkeit zu vertheidigen, indem es den Türken empfiehlt mit den tapferen Magyaren eine Allianz (!) gegen die nordischen Umtriebe zu schließen. Der Artikel hat bei den Türken großen Eindruck gemacht."

Konstantinopel, 8. Okt. Der Kriegsrath, vor dem sich Mahmud Pascha (General Freund) wegen seiner Niederlage bei Medun zu verantworten hat, besteht aus dem Präsidenten Halim Pascha, dem Polizeidirector Omer Fewzi Pascha, dem Muschir Safvet Pascha, dem Commandanten des Seraskierats und aus den Divisionsgenerälen Fahir Pascha, Hassant Pascha und Aarif Pascha. Mahmud Pascha ist bis jetzt sechs Mal vernommen worden, aber ohne bestimmtes Ergebniß. Die neueste Beschuldigung, die man gegen ihn vorbrachte, war Bestechung durch russisches Geld. Er ist in der Caserne hinter dem Seraskierat untergebracht und läßt seine Behandlung viel zu wünschen übrig. So wurde er einmal an 36 Stunden ohne Nahrung gelassen. Niemanden ist der Zutritt zu ihm gestattet. Was er verlangt, ist ein öffentliches Verhör; er will dann das Doppelte der gesetzlichen Strafe erdulden.

Italien. Es finden augenblicklich in den italienischen Klöstern Erhebungen über den Personenbestand der Mönche und Nonnen statt. Die Novizen und alle diejenigen, welche nach dem Aufhebungsgesetz in ein Kloster aufgenommen sind, werden ihren Familien zurückgegeben. Als der Vatican davon Kenntniß erhalten, ließ er sofort die nöthigen Summen abgehen, um in geeigneten geistlichen Häusern Frankreichs und Englands für diese Personen Quartier offen zu halten.

Rom, 7. Okt. Die Kammer ist durch königliches Dekret aufgelöst worden. Die Neuwahlen finden am 5. und 12 November, der Zusammentritt der neuen Kammer am 12. November statt. — Ein Vertreter der Schweiz wird wegen der Verhandlungen wegen des Handelsvertrages am 20. Oktober hier erwartet.

Spanien. Das Madrider Strafgericht hat gegen die Republikaner Manuel Ruiz Zorilla und Nikolaus Salmeron ein Edikt erlassen, binnen 10 Tagen vor dem besagten Gerichte zu erscheinen und sich wegen des Verbrechens des Angriffs auf die bestehende Regierungsform zu verantworten. Die werden sicherlich erscheinen.

Der „Magdeb. Ztg." wird von Berlin geschrieben: „In Folge der schlechten Erfahrungen, welche die deutsche Regierung theilweise mit verschiedenen Wahlkonsulaten in den Vereinigten Staaten gemacht, hat sich die Regierung entschlossen, die Wahlkonsulate in der Union zu beschränken und die Zahl der Berufskonsulate zu vermehren. So wird in dem Etat welcher dem Reichstage vorgelegt werden wird ein Berufskonsul mit 8000 Thlrn. Gehalt in Ansatz gebracht werden. Dagegen sollen die Wahlkonsulate in Pittsburg, Cincinnati, Louisville, St. Louis, Chicago, Milwaukee u. a. aufgehoben werden. Wenn man bedenkt, daß die genannten Wahlkonsulate in den Vereinigten Staaten den betreffenden Consuln pro Jahr wenigstens 40,000 Thlr. eingebracht haben und diese Summe künftig in Folge der Creirung von Berufskonsulaten mit einem festen Gehalt von 8000 Thlrn. in die deutsche Reichskasse fließen wird, so steht sich das Reich bei der vorgeschlagenen Umänderung entschieden besser. Aber auch aus einem anderen Grund empfiehlt sich die Einführung von Berufskonsulaten: weil die Wahlkonsuln Handelsgeschäfte treiben, bei deren unglücklichem Ausgange die unter dem Schutze des Consuls stehenden Bürger erheblich geschädigt werden könnten. Man wird sich erinnern, daß mehrere Fälle die Intervention der deutschen Regierung in den letzten Jahren erforderten."

— Dr. A. Petermann erhielt aus Hammerfest ein Telegramm über die glückliche Rückkehr der Nordenskiöld'schen Handelsexpedition durch das Eismeer nach Jenisei. Die Expedition war von Tromsoe ausgefahren und hat zur Hin- und Rückreise bloß fünf Wochen gebraucht. Der Weg war eisfrei. Die Expedition hielt sich sechszehn Tage in Jenisei auf. Die Ausführbarkeit eines schiffbaren Handelsweges durch das Eismeer nach Sibirien ist somit eclatant nachgewiesen.

Bremen, 7. Oktbr. Dr. Pinsch telegraphirt von der sibirischen Expedition aus Tobolsk von gestern Abend: Soeben wohlbehalten mittelst Dampfer von Samarowa, das wir am 26. September erreichten, hier angekommen. Wir durchfuhren mit dem Ruderboot den Tschutscha und drangen zu Fuß bis zur Baiderata Bucht vor. Angesichts des Karabai waren wir gezwungen umzukehren. Ausführlicher Bericht und reichliche Sammlungen folgen.

— Leipzig. Der medizinisch pädagogische Verein in Berlin hat kürzlich über Luftheizung verhandelt, vorher aber eine große Anzahl von Berichten eingeholt. Dieselben lauteten alle ungünstig. Luftheizung mit zußeisernen Röhren sind am meisten zu verwerfen, weil dieselben Kohlenoxyd, Kohlensäure und schwefelige Säure durchlassen. Auch darf die erwärmte Luft nur durch poröse Fußboden eintreten. Da von einer bautechnischen Autorität konstatirt worden war, daß man sich bei der Luftheizung noch im Stadium des Probirens befinde, so konnten besonders die anwesenden Aerzte ihr Erstaunen darüber kaum bemeistern, daß gerade die Schulen zu Probiranstalten ausersehen seien. Es sollen nun zunächst noch weitere Untersuchungen angestellt werden. In Leipzig — bemerkt die „L. Volksztg." — hätte man in maßzebenden Kreisen auch besser gethan, mit dem Probiren bei sich anzufangen.

— Emmerich, 7. Okt. Den Untergang der Schiffe „Mannheim" und „Onderneming" im Rhein schildert in der Wes.-Ztg. ein Augenzeuge folgender Maßen: „Es war gegen 8 Uhr Abends, als das kölner Personendampfschiff Mannheim, auf welchem ich mich mit etwa zwanzig anderen Reisenden befand, auf der Bergfahrt in der Gegend von Grieth mit dem zu Thal fahrenden Schraubendampfer „Unternehmung" so gewaltig zusammenstieß, daß das Anprallen beider Schiffe einem Kanonendonner glich. Auf beiden Schiffen entstand ein entsetzliches Rufen nach Hülfe. Die Passagiere im unteren Theile des Schiffes stürzten die Treppe hinauf und sahen mit Schaudern, wie das Wasser immer höher in das Schiff drang und den Untergang verkündigte. Auf unser Rufen eilten mehrere Schiffer von Grieth mit 5 Nachen zu uns und brachten uns bis an 2 Kinder an's sichere Land. Die beiden Kinder des Kapitäns, welche im festen Schlaf in ihren Betten lagen, konnten leider nicht gerettet werden und fanden ihren Tod in den Wellen. Der Schmerz des Vaters und die Theilnahme aller geretteten Passagiere an diesem Verluste war groß. Vor unsern Augen sanken die beiden Dampfer unter. Zwei Schornsteine ragten noch einen Meter hoch aus dem Wasser hervor.

Von der Ostsee, 6. Okt. In Kiel wird jetzt die gedeckte Dampfcorvette „Elisabeth", das größte derartige Schiff der deutschen Kriegsmarine, ausgerüstet, um am 15. Oktober mit den Seecadetten erster Klasse eine Reise um die Welt anzutreten, deren Dauer auf mindestens zwei Jahre berechnet ist. Die „Elisabeth" hat 19 schwere Geschütze, 1996 Tonnen Gehalt, 1820 Pferdekräfte und eine Besatzung von 380 Mann Zum Kommandanten des Schiffes für die Weltumseglung wurde der Kapitän zur See v. Wickede ernannt. Derselbe, ein geborner Mecklenburger, ging 1846 als Schiffsjunge auf ein Hamburger Schiff der New-Yorker Linie, diente dann von 1848—50 als Cadett und Unteroffizier auf der damaligen kleinen neugegründeten schleswig-holsteinischen Kriegs-Flotte, trat 1851 in die Dienste der österreichischen Marine, wo er zuletzt 1866 als Kommandant des Kriegsschiffs „Dalmata" an der Seeschlacht bei Lissa thätigen Antheil nahm, und vertauschte 1868 mit noch einigen anderen gebornen Mecklenburgern und Kurhessen den Dienst in Oesterreich mit dem auf der deutschen Kriegsflott, wo er zum Corvetten-Kapitän ernannt wurde, 1870 erster Offizier der größten Panzerfregatte der Flotte „König Wilhelm" ward, zu Ende des Kriegs den Befehl über eine leichte Corvette erhielt, um Kreuzfahrten damit gegen die Feinde anzutreten, und später nach einander die Schiffsjungen Brigg „Muskito," die Dampfcorvetten „Vineta" und im vorigen Herbst bei der Flottenmusterung vor dem Kaiser Wilhelm, auf der Rhede von Warnemünde, die Segelfregatte „Niobe," mit den jüngsten Seecadetten an Bord, kommandirte.

Köln, 29. Sept. In der vorigen Nacht ist der Postwagen auf der Fahrt vom Bergisch-Märkischen Bahnhofe zum hiesigen Postgebäude bestohlen worden; jedoch sind die Summen, welche das Gerücht angibt, das von 200,000 Mark bis über 200,000 Thlr. wissen will, höchst übertrieben. Die Sachlage und der Hergang ist nach dem „Anz." folgender: Auf der Brückenrampe in Deutz vernahm ein Brücken-Bedienstete in der vorigen Nacht einen knallähnlichen Ton, bald darauf fuhr der Wagen vorüber. Daß dieser Ton bei der diebischen Manipulation entstanden sein muß, geht daraus hervor, daß die Stange, welche zum Verschluß quer über die Thür gelegt wird, zum Theil durchgesägt ist, wonach sie vermittelst eines Stemm- oder Brecheisens gewaltsam durchgebrochen wurde. Die Personen, welche auf dem Bock saßen, erklären, nichts von dem Feilen und Durchbrechen gehört zu haben. Bis jetzt ist in Betreff der fehlenden Gelder nur constatirt, daß die für Köln bestimmten Sendungen 15,000 Mark betragen und daß außerdem noch einige Beutel entwendet wurden. Die Briefbeutel sind unberührt geblieben.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Jul. Rodenberg. 30. Jahrgang. 1. Heft.

Inhalts-Verzeichniß: 1. Theodor Storm, Aquis submersus. Novelle. 2. Heinrich von Sybel, Urkundliches über den Rastadter Gesandtenmord. 3. E. Zeller, Der Prozeß Galilei's. 4. Wilhelm Lang. Aus Griechenland. Der Apollontempel zu Bassae. 5. F. von Meerheimb, Der amerikanische Bürgerkrieg. I. 6. Louis Ehlert, Das Bühnenfestspiel in Bayreuth. — Literarische Rundschau: 7. Friedrich Kreyssig, Oesterreich und Preußen im Befreiungskriege. 8. L. Friedländer, Populäre Aufsätze aus dem Alterthum. 9. S., Die Könige der Germanen im Roman. 10. Robert Zimmermann, Shelley's entfesselter Prometheus in deutscher Uebersetzung. 11. A. B. Meyer, Die geogeaphische Verbreitung der Thiere. — Politik und Volkswirthschaft: 12. J. Winternitz, Die Vorgeschichte des zweiten österreichisch-ungarischen Ausgleichs. 13. Literarische Neuigkeiten.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. Heft 18.

Inhalt: E. W. Kambli, Das eidgenössische Fabrikgesetz. — K. E. Mayer, Heinrich Lang (13). Der letzte Kampf. — E. Martig, Das Verhältniß von Moral und Religion vor dem schweiz. Lehrertag und der reform Predigergesellschaft der Schweiz. — A. Bitzius, Reformchronik (Schluß).

Pariser Observatorium vom 9. Oktober.

Tiefer Barometerstand an der Nordküste von Irland, Greencastle 742 Mm.; der Wind zwischen Südwest und Nordwest wird frischer am Kanal und in der Bretagne; das Meer ist bereits bewegt von Havre bis Lorient.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unsers innigst geliebten Kindes

Anna Rosa Stapfer,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die tiefbetrübten Eltern.

Cæcilien-Verein.

Männerchor heute 8 Uhr Probe im Schwurgerichtssaal. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Ehrensache. —

Bürger-Turnverein.

Gesangsektion heute Abend 8 Uhr.

Bezirksarzt Weber

ist zurückgekehrt.

Brandsteuer-Bezug pro 1876.

Dienstag den 10. & Mittwoch den 11. Oktober, jeweilen Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—4 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Aufforderung.

Gemäß Weisung der Tit. Aarg. Staatswirthschaftsdirektion betreffend die ordentliche **Gebäude-Schätzung pro 1. Januar 1877,** werden alle Eigenthümer von Gebäuden in der Gemeinde Aarau, welch' letztere:

a. im Laufe des Jahres neu erbaut und noch nicht eingeschätzt sind;
b. wesentlich verbessert oder vergrößert worden;
c. unverändert geblieben, deren Eigenthümer aber aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen;
d. theilweise oder ganz abgetragen wurden;
e. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt sind;
f. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet sind, oder umgekehrt;
g. ohne neue Schatzung tiefer versichert werden sollen;
h. im laufenden Jahr gewerbliche Einrichtungen erhalten, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind, —

hiemit aufgefordert, sich längstens bis zum **21. Oktober 1876 auf dem Bureau des Steuerbezügers, neben der Polizeiwachtstube,** anzumelden.

Aarau, 5. Oktober 1876.

Der Gemeinderath.

Anzeige.

Mache meinen verehrten Gönnern hiermit bekannt, daß ich meine

Wascherei

in das Haus des Herrn Haßler, Färber, an der Schloßplatzstiege verlegt habe.

Bei diesem Anlaß für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin den verehrten Frauen für **Fein-, Groß- und Wollenwascherei.**

Elise Blume.

☛ Ebendaselbst befindet sich die **Schreinerwerkstätte** von **Philipp Blume.**

Ein junger Bursch

kann sofort bei mir als Arbeiter eintreten.

Frey-Würtenberger, Eichmeister.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Dienstag den 10. Oktober 1876, Abends 8 Uhr, im hintern Saale der Bierbrauerei Rynikker in Aarau.

Traktanden:

1) Besprechung des Statuten-Entwurfs des Schweiz. Schützenvereins.
2) Wahl von zwei Delegirten nach Zürich.
3) Allfällig weitere Anträge.

Bei der großen Wichtigkeit des ersten Traktandums ersucht um zahlreiches Erscheinen

Aarau, den 7. Oktober 1876

Der Vorstand.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des Herrn Gottlieb Dürr, gewes. Kaufmann von Aarau, bringt nächsten **Freitag den 13. Oktober,** Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Johann Renold-Wildi** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ihre, **ca. 1 Jucharte** haltende **Besitzung in der Rebhalde (Aarauer-Rebberg),** bestehend in einem mit gutem Gewächs versehenen Rebacker, einem Stück Wald mit Anlagen, Felsenkeller u. s. w. — Der dießjährige Raub wird mitverkauft.

Nähere Auskunft ertheilen obgenannte Besitzer.

Aarau, den 6. Oktober 1876.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Boden-Teppiche

in frischer Waare, als: **Bett-, Sopha- & Tischvorlagen, Teppiche** am Stück über ganze Zimmer die Elle von 70 Rp. bis auf Fr. 3. 50, **Cocos- & Manilla-Teppiche** für Läufer, **Cocos-Thürvorlagen** in verschiedenen Dessins empfiehlt

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 34.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßt;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Möbelstoffe, Damast, Reps und Möbelplüsch;
Reisedecken in den neusten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und grau;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricotdecken;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanz-Pferdedecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer 2c.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten und Farben;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten 2c.;
Sacktücher, für Herren, Damen und Kinder; **Batiste-Sacktücher;**
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollen und baumwollen;
Baumwolltücher, Barchent, Piqué 2c.

Hemdenfabrikation & Anfertigung ganzer Aussteuern.

Archinard & Socin, Ingenieurs,

(H-5564-Z)

Technisches Bureau,

Zürich. Seidengasse 13, **Zürich.**

Centralluftheizungen mit Ventilation, durch die Staib'schen Calorifères, nach der neuern verbesserten Construction der **HH. Weibel, Briquet & Co. in Genf.**

Coaks-Füllöfen mit Porzellan-Einfassung.

Wasser- & Dampfheizungen, Heizung der Eisenbahnwagen,

Bad-, Waschhäuser- & Kücheneinrichtungen für Privat- & öffentliche Gebäude, Hôtels, Fabriken etc.

Dampf- & Warmwasserleitungen. — Dampfkessel- & Maschinenanlagen. — Rauchverbrenner (Fumivores Ten Brink.)

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke.

Hydraulische & andere **Aufzüge** (sog. **Ascenseurs Lifts**).

Zu verkaufen:

Steinerne **Thür-, Fenster- & Scheunenthorgericht** mit **Bogen** sammt tannener **Thür** und **Thor** mit Doppel, alles so gut wie neu, bei

Joh. Wehrli, Zimmermeister, an der Küttigerstraße.

Eisenbahnschienen

für Bauzwecke in beliebiger Länge können fortwährend bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

In einem hiesigen Geschäfte findet ein der Schule entwachsenes **Aarauer-Mädchen** dauernde Arbeit. — Schulzeugnisse sind vorzuweisen.

Die Bäder

im St. Laurenzenbad

können noch alle Tage gebraucht werden und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit schöner Aussicht an einen honneten Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres aber noch brauchbares **Glaskästchen.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 241.** 11. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

✕ Neueste Situation im Orientkriege.

Die Wirren im türkischen Oriente sind in eine neue Phase eingetreten, die nicht weniger Interesse bietet, aber zugleich unter Umständen auch Gefahren in ihrem Schooße birgt, die gar nicht zu unterschätzen sind. Wir stehen wieder vor einem Wendepunkte in der Gestaltung der nächstkommenden orientalischen Frage, der den europäischen Cabinetten und ihrer sonst schlau sein wollenden Diplomatie nicht so ganz wenig Kopfzerbrechens macht, selbst die Rußische nicht ausgenommen, die wenn sie auch über ihre Endziele sich für sich selbst ziemlich klar sein mag, doch in dem Willen einzelner Großstaaten der europäischen Länder mit gänzlich abweichenden politischen Tendenzen ihre bestimmten, nicht so leicht zu überschreitenden Gränzen findet, was übrigens, das vergesse man ja nicht, hinwiederum sehr wichtig und eine der besten Garantien dafür bildet, daß aus den jetzt entbrannten türko-slavischen Völkerwirren nicht ein allgemeiner europäischer Krieg sich entzünde. Wie immer man die Sachlage ansehe, so zeigen sich doch die wohlthätigen Wirkungen des sogeheißenen und in den letzten Zeiten so vielfach, in wohl- oder übel wollendem Sinne commentirten Dreikaiserbundes von Rußland, Deutschland und Oesterreich-Ungarn von nicht zu unterschätzender Bedeutung für den europäischen Frieden. Man muß schon in erheblichem Maße kurzsichtig sein oder absichtlich die Dinge durch gefärbte Brillen hindurch ansehen, will man die Dienste verkennen, welche die kaiserliche Trilogie Europa seit einem Jahre schon geleistet. Wenn auch Großbrittannien, trotz der Hunderte von Protest-Meetings Land auf Land ab, in orientalischen Dingen immerhin seine eigenen Wege geht; eine Politik ganz auf die eigene Faust wird es schon deßhalb vermeiden, weil es bereits gefühlt hat, was es heißt, isolirt sein im Rathe der Nationen und für das Inselreich gar zu manche und hochwichtige Interessen auf dem Spiele stehen, die es nie und nimmer sammt und sonders und in einer einzigen Frage auf eine Karte zu setzen wagen darf. Denn thäte es das mit einem nachhaltigen Eigensinn, so möchte ihm von anderer gegnerischer Seite ein Paroli geboten werden, welches selbst seinem bisherigen Prestige zur See verderbliche und unheilvolle Schläge versetzen möchte; und in einem solchen Falle möchten wir fragen, was dem stolzen Albion denn noch bliebe? wohl kaum viel anderes als das Nachsehen und die Ausmerzung aus der Reihe der Großstaaten, die da mitspielen die erste Violine im politischen Conzerte der Gegenwart und nächsten Zukunft. Frankreich, das in bestem Zuge ist, sich allmählig zu reconstituiren nach den Schlägen des gewaltigen Racenkrieges von 1870/71 handelt sehr weise, wenn es sich zur Zeit allen politischen Händeln, die sein Land und Volk nicht in ganz spezieller Weise berühren, so ferne wie möglich hält, sich sammelnd, um in einer spätern Zukunftsepoche dann wieder aktiver mit einzugreifen ins Conzert der europäischen Großmächte, deren Eine und gewiß nicht die Geringste es fortwährend bleibt trotz der jetzt demonstrative gewordenen Zurückgezogenheit, die nur kurzsichtige Volksbeurtheiler als Schwäche und politische Impotenz auslegen können. Die französische Republik, die da besonders ein Volksstaat der Zukunft ist, sammelt sich und ihre materiellen, geistigen und kulturellen Kräfte für ein später würdiges Ausfüllen dieser ihrer Zukunftsmission und daß bei alledem auch die militärische Entwicklung Frankreichs und zwar auf normalerer und weit volksthümlicherer Basis als bis anher nicht stille steht, das wissen alle Die, welche sich dafür interessiren und auf diesem Gebiete des öffentlichen Lebens bestimmt begränzte Studien machen. Italien, der jüngste der europäischen Großstaaten, scheint augenscheinlich auch nur an seiner innern Entwicklung zu arbeiten; allein so, wie wir seinen kriegerisch angelegten König kennen, brauchte es nur eine passende Gelegenheit, um ihm günstig erscheinende Allianzen eingehen zu können, um auch Italien wieder den Kriegspfad betreten zu sehen, wohl eher in einem, Rußland freundlichen als feindlichen Sinne, wenn wenigstens nicht all' und jede Zeichen trügen.

Namentlich dürfte Italiens Kriegslust neu erwachen, wenn sich Gelegenheit bieten sollte, dem alten Erbfeinde Oesterreich Welschtyrol und das Küstenland von Triest, die man noch immer als terra italiana revindizirt, abzujagen und damit die »Unita italiana« voll und ganz zu machen. Denn König wie Nation sind gleich disponirt, dieses alte Steckenpferd wiederum auf's Neue zu reiten. Daß von Deutschland die Pläne und Absichten Rußlands mit Bezug auf eine Veränderung der politischen Karte des Orientes keinerlei Anfechtung, im Gegentheil eher Förderung erleiden werden, darüber darf man wenigstens so lange ganz sicher sein, als die beiden großen Staaten und Reiche von den jetzigen Herrschern und Reichskanzlern als deren Alterego's geleitet werden. Oesterreich-Ungarn hat selbst am meisten dafür gesorgt, daß seine complizirte Staatsleitung nicht all zu sehr in orientalischer Politik auf eigene Faust machen kann; der sogenannte Ausgleich mit Ungarn zeigt ja den wunden Fleck des künstlich geschaffenen Zwitterdings des österreichisch-ungarischen Dualismus, der auf beiden Seiten immer mehr hinkt, nur zu deutlich aller Welt Augen, so daß selbst Blinde dessen fast inne werden müssen! Um Serbien, als handelndem Mittheilnehmer am Entwirren des gordischen Knotens der orientalischen Frage in ihrer neuesten Configuration kann wohl kaum ernstlich die Rede sein; Serbien ist weit davon entfernt, das Brandenburg oder Piemont des Donau- und Balkangebietes sein noch werden zu wollen. Uebrigens hat es sich jetzt schon, bereits faktisch zur gefügigen Drathpuppe der russischen Panslavistenhäupter erniedrigt und finden wir von spezifisch-serbischer Politik also kaum die Spur mehr vor. Weit eher noch dürfte vielleicht Griechenland für sich und Namens und als Wortführer der griechischen Volksrace bei der Regulirung der türkischen Wirthschaft ein Wort mitzusprechen berufen werden; denn wirklich ist Griechenland noch lange nicht das, was ihm von Rechts wegen gebühret, zu Theil geworden, und jedenfalls besitzen die griechisch-thracischen Volksstämme weit zähere Lebens- und auch mehr staatenbildende und culturelle Kraft, als die Slaven im Balkan- und Donaugebiete. Daß für den osmanischen Staat, wenigstens auf europäischem Boden, die Stunde der Auflösung bald schlagen wird, das ist wohl kaum stark genug zu betonen!

Eidgenossenschaft.

— Schweizer im Auslande. Wir bedauern, unsern Lesern die Mittheilung machen zu müssen, daß das einzige schweizerisch-amerikanische Organ in den Vereinigten Staaten, die in Newark im Staate New-Jersey bisher erschienene „Helvetia", mit Ende September zu erscheinen aufgehört hat. Dasselbe ist über 6 Jahre lang herausgegeben und redigirt worden von dem Appenzeller John Schläpfer. Die Redaktion war immer eine sehr sorgfältige, dazu angethan, die Schweizer in Amerika, soweit es innert den engen Rahmen eines Wochenblattes möglich war, bezüglich der Vorkommnisse im Vaterlande stets auf dem Laufenden zu erhalten. Leider scheint aber die ihm von Seite seiner Landsleute gewordene Unterstützung eine auch gar zu geringe gewesen zu sein. Damit ist der Versuch, auf amerikanischem Boden ein schweizerisch-amerikanisches Organ herauszugeben, nun zum dritten Male gescheitert. (N. Z. Z.)

— Der Vorstand des schweizer. Handels- und Industrievereins ist rücksichtlich der Pariser Weltausstellung der Meinung, daß sich die Schweiz betheiligen müsse. Abgesehen davon, daß die bedeutenden Handelsbeziehungen der Schweiz mit Frankreich ein Zurückbleiben fast unmöglich machen, sprechen nach der Ansicht des erwähnten Vorstandes noch der Umstand für Betheiligung, daß wir im Laufe des nächsten Jahres die Verträge von 1864 mit Frankreich neu zu vereinbaren haben, und die Thatsache, daß die jetzige dortige Regierung einen großen Werth auf das Gelingen der ersten Ausstellung der französischen Republik setzt und daß deßhalb das Nichtbeschicken unsererseits übel vermerkt werden könnte.

— Zwischen dem französischen Ministerium des Auswärtigen und der schweiz. Gesandtschaft in Paris schweben augenblicklich Verhandlungen über einen Vertrag zur unentgeldlichen Behandlung und Heimbeförderung der gegenseitig hülfsbedürftigen Staatsangehörigen. Man nimmt, um Grundlagen für diese Verhandlungen zu bekommen, die Zahl der kranken und der verlassenen Kinder auf, die in den letzten zehn Jahren in den französischen Hospitälern und sonstigen Anstalten verpflegt worden sind.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 25,3 Meter, Airolo 22,5 Meter, Total 47,8 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 6,8 Meter.

— Schweizer. Schützenverein. Delegirten-Versammlung in Zürich vom 15. Oktober 1876: Wir machen sowohl die Herren Delegirten als Schützen und Freunde des Schießwesens darauf aufmerksam, daß die Verhandlungen punkt 11 Uhr in der Tonhalle (großer Saal) beginnen. Der Eintritt in den großen Saal ist nur den Delegirten gestattet, für das Publikum hingegen werden die beiden Gallerien geöffnet.

Der Grütliverein hat die bisherige Redaktion des „Grütlianer" (Bleuler-Hausheer in Winterthur) für eine neue (zweijährige) Amtsdauer wieder bestätigt und zwar mit 1845 gegen 561 Stimmen, die auf den zweiten Bewerber, Hrn. Voneschen in Chur, fielen.

Aargau. Die Versammlung der Aarg. Kulturgesellschaft, welche am Montag in Zofingen stattfand, wurde durch den Präsidenten, Hr. Pfarrer Haßler in Uerkheim, mit einem warmen Empfangsgruß eröffnet, worin er die erschienenen Freunde der Kultur um gütige Nachsicht bittet, da ihnen keine Wimpel und Kränze entgegenwinken. Zofingen hat die Freude, die Generalversammlung dieser Gesellschaft seit ihrem 55jährigen Bestande zum vierten Male innert ihren Mauern zu sehen. Manches Schöne hat die Kulturgesellschaft schon zu Stande gebracht, aber manche Hoffnung ist schon zu Wasser geworden, so u. A. auch die Frage der Armengesetzgebung; für die Kulturgesellschaft Zofingen speziell das Projekt der Fortbildungsschulen. Aber dennoch erwartet der Redner, die Mitglieder werden deswegen nicht verzagen und verzweifeln an dem Gelingen der schönen Aufgabe, und nicht ruhen, sondern unentwegt vorwärts streben.

Hierauf folgt das Referat des Hrn. Pfarrer Wernli über die Thätigkeit der Bezirksvereine. Referent bedauert, nicht mehr berichten zu können, sondern sich nur in Fragmenten ergehen zu müssen. Es seien ihm nur von 5 Bezirken Berichte eingegangen, die andern 6 haben geschwiegen, weil sie eben den Schlaf des Gerechten oder auch des Ungerechten schlafen. Ob diese nun genug gethan zu haben glauben im Gebiete der Kultur? „Gott weiß es, aber nicht ein armer Referent." Hr. Wernli durchgeht nur die Berichte der Kulturgesellschaften von Aarau, Brugg, Lenzburg und Zofingen.

Nach der verdankenswerthen Berichterstattung folgt das ausgezeichnete Referat des Hrn. Dr. Schaufelbüel. In einem zweistündigen freien Vortrage setzt der Referent seine Ansicht über die Frage „Gründung eines Schutzaufsichtsvereins für Geisteskranke" auseinander. Hr. Schaufelbüel kommt zu dem Schlusse: Dieser Schutzverein sei allerdings anzustreben; er möchte aber davor warnen, wenn er etwa dahin abzielen wollte, das Projekt einer kantonalen Krankenanstalt illusorisch oder über überflüssig zu machen. Die Nothfallstuben möchte er einstweilen noch bei Seite lassen und vorläufig nur das nächste Ziel, eben diese Centralanstalt im Auge behalten. Wenn man an dem Projekt der Nothfallstuben festhalte, so zerstöre man das längst gehegte und seit 50 Jahren schon gehoffte einer so sehr nothwendigen Krankenanstalt. Die finanzielle Frage kommt nicht so sehr in Betracht, daß wir davor zurückschrecken sollten. Die Pläne liegen fertig vor und auch die Bausumme liegt zur größern Hälfte bei der Bank deponirt.

Der Korreferent, Hr. Pfarrer Leuthy in Densbüren, ist mit dem Vorredner einverstanden, wünscht jedoch vor Allem die Gründung des angestrebten Vereins zum Schutze und zur Beaufsichtigung der Irren. Derselbe sei sehr nothwendig, da es namentlich gelte, den Widerwillen und die Abneigung, die im Volke gegenüber den Geisteskranken und besonders deren Versorgung in Irrenanstalten noch vielfach herrschen, allmälig zu beseitigen. Dieser Verein sollte aber auch über finanzielle Mittel verfügen können, da es sich vor Allem aus in jedem Falle um schnellste Versorgung in eine gute Irrenanstalt handle, wenn eine Heilung erfolgen soll. Ebenso bedürfen die aus der Anstalt als geheilt Entlassenen der ökonomischen Unterstützung zur Sicherung ihrer Existenz, bis ihnen eine passende Beschäftigung angewiesen werden kann. Er unterstützt also die Ansammlung eines Fonds als Grundlage dieses zu gründenden Schutzaufsichtsvereins, welcher es ermöglichen würde, die Hebel zu Nutz und Frommen dieser Unglücklichen mächtig einzusetzen.

Auf Wunsch des Präsidiums ergreift sodann Dr. Fetscherin, Direktor der Irrenanstalt in St. Urban das Wort, und legt den Ernst der ganzen Angelegenheit allen an's Herz. Vom Staate könne in dieser Richtung kaum mehr verlangt werden, also habe hier die Freiwilligkeit und private Wohlthätigkeit die Berechtigung, ja sogar die Pflicht in die Lücke zu treten.

An der weiteren Diskussion betheiligten sich in theilweise gewichtigen Voten, die wir aus Mangel an Zeit nicht reproduziren können, die HH. A. Keller, R.-Rath, Pfarrer Baumann in Brittnau, Nationalrath Künzli, Nationalrath Suter auf Horben, Müller, Arzt in Zofingen, Käppeli, Reg.-Rath und Karrer, Reg.-Rath. Alle gingen im Ganzen und Großen darin einig, daß man in erster Linie den Bau einer durch Großrathsbeschluß von 1866 bereits in Aussicht genommenen aarg. Krankenanstalt anstreben solle, was denn auch einstimmig beschlossen wurde.

Zu diesem Beschluß gesellte sich mit Einstimmigkeit derjenige der Gründung des angeregten Schutzaufsichtsvereins für Geisteskranke und wurde dessen Organisation dem Vorstande Zofingen übertragen und die Zuziehung von Fachmännern empfohlen.

Dagegen wurde die Behandlung des zweiten Thema „Ueber Errichtung von Bezirksspitälern und Nothfallstuben für heute und für nächste Jahre fallen gelassen, da es nicht rathsam sei, zwei Projekte auf einmal in Angriff zu nehmen, indem sonst leicht beide zu Wasser werden könnten.

Die Versammlung (100 Mann stark) verfügte sich hierauf zum größten Theile in's Römerbad zum Bankett. Bald machte sich hier eine begeisterte und doch gemüthliche Stimmung in zahlreichen Toasten Luft. Herr Pfarrer Buß gedachte in erster Linie mit schönen Worten des Vaterlandes; Herr Pfarrer Zschokke in Aarau des den Ehrenwein spendenden Gemeinderathes von Zofingen; Herr Reg.-Rath Keller toastirte in launigen Worten auf den Meister des Tages, Hrn. Dr. Schaufelbüel; Herr Pfarrer Strähl von Rued (als Vertreter der sel. entschlafenen Kulturgesellschaft des Wynenthales) auf die Kulturkämpfer im Osten und Westen Europas; Hr. Nationalrath Künzli auf die Kultur der einheitlichen Helvetia.

Hr. Pfarrer Belart von Bözen toastirt auf die aarg. Kulturgesellschaft und so fließt der Nachmittag dahin bis die unerbittliche Dampfpfeife die Gäste dem gastfreundlichen Zofingen entreißt. Die übliche Gastmahlssteuer warf Fr. 128. 55 Ct. ab und wird als Pathengeschenk dem neugegründeten Vereine zu Theil. (Zof. Tagbl.)

— * Aarau. Die Schützengesellschaft hat in ihrer gestrigen Versammlung einstimmig den Statuten-Entwurf der Schweiz. Schützengesellschaft genehmigt und als Delegirte nach Zürich gewählt die HH. Major A. Kraft und Lieut. Othmar Frey.

— * Aarau. Nächsten Montag wird dahier ein 6tägiger Fortbildungskurs in der Stolze'schen Stenographie unter der Leitung des bewährten Stenographen, Hrn. Lehrer Züblin in St. Gallen, beginnen.

— Ober-Entfelden, 10. Okt. (Corrspdz.) Heute Nachmittags zirka um 1 Uhr brach in dem mit Stroh gedeckten Wohnhause des Bernhard Hunn, Schneider und der Wittwe Elisabeth Käser geb. Amsler, Feuer aus und äscherte dasselbe vollständig ein. Von der Fahrhabe konnte wenig gerettet werden und es sind die Hausbesitzer um so mehr zu bedauern, als sie schon letzten Sommer durch die Wasserüberschwemmungen bedeutenden Schaden erlitten haben. Nur der schnellen und wirksamen Hülfe, wobei man allgemein die vielen italienischen Eisenbahnarbeiter rühmt, ist es zu verdanken, daß sich der Brand nicht auf die benachbarten Häuser, welche widerholt Feuer fiengen, ausdehnte und nicht viel größeres Unglück entstand. Von auswärtigen Spritzen waren auf dem Platze diejenigen aus den Gemeinden Unter-Entfelden, Muhen, Kölliken, Suhr, Weid und Gränichen; dagegen glänzte Aarau's Hülfsmannschaft mit Spritze wiederum durch Abwesenheit.

— Lenzburg, 10. Okt. Jakob Hediger, Hartmanns, Mechaniker von Rupperswyl, ledig, 39 Jahre alt, erschoß sich letzten Sonntag Abends 6 Uhr in seinem Schlafzimmer mit einem Revolver; der Beweggrund hiezu ist unbekannt.

— * Hägglingen, 9. Okt. Gestern wählte die hiesige Schulgemeinde den Hrn. Saladin, Hilfspriester in Rudolfstetten, bereits einstimmig als Fortbildungslehrer an die hiesige Schule.

Bern. Die japanesische Regierung hat ihren Beitritt zum allgemeinen Postverein angemeldet.

Zürich, 9. Okt. Der Kantonsrath ist heute in außerordentlicher Sitzung zusammengetreten, hat das Lebensmittelgesetz nach dem Vorschlag der Redaktionskommission einstimmig angenommen und ist sodann auf den Gesetzesentwurf betreffend Flußkorrektion eingetreten.

— Der den 9. Oktober versammelte Verwaltungsrath der schweizer. Nationalbahn genehmigte einen Vertrag mit der schweizerischen Industriegesellschaft in Neuhausen über Lieferung von 54 Personen- und Gepäckwagen. Das anzuschaffende Material ist zweiachsig nach der neuesten von Neuhausen gelieferten Construktion. Die Personenwagen dritter Klasse werden ausnahmsweise hinsichtlich Zahl der Fenster gleich gehalten wie diejenigen 2. Klasse, erhalten also zu je einem Sitz ein Fenster (statt zu zwei Sitzen eines wie bisher) und gewinnen dadurch bedeutend an Licht. Der Preis für die Lieferung inklusive Reservematerial, aber ohne Achsen und Räder, welch' letztere die Bahngesellschaft liefert, beträgt Fr. 418,371. 10 (Voranschlag Fr. 444,390). Im Fernern wurde ein Nachtrag zum Vertrag mit der schweiz. Centralbahn über den Bau und Betrieb der gemeinsamen Strecke Othmarsingen-Lenzburg vom Verwaltungsrath ebenfalls genehmigt.

— Die Nationalbahn hat gestern auf der Strecke Winterthur-Effretikon die Erdarbeiten begonnen. (Wint. Ldb.)

Luzern. Abends um 10 Uhr in der Nacht vom 9. auf den 10. Oktober starb hier Hr. Alois Reding v. Biberegg, Sohn des Hrn. Oberst Reding v. Sonnenberg von Schwyz. Als Offizier eines Schwyzer Bataillons machte er in letzter Zeit einen Wiederholungskurs in Zürich mit. Wahrscheinlich in Folge einer Verkältung wurde er in dort von einer Unterleibsentzündung befallen und mußte sich auf seiner Heimreise nach Schwyz in Luzern zu Bette legen. Alle angewandte ärztliche Hülfe vermochte nicht das Leben des talentvollen Jünglings zu retten. Die Leiche wird heute nach Schwyz überführt.

— Schulwesen. Die Ultramontanen tragen sich mit dem Gedanken, in der Schweiz eine höhere katholische Centrallehranstalt zu gründen, und es sind bereits dießbezügliche Attenstücke vom Präsidenten des schweizerischen Piusvereins der Luzerner Regierung übermacht worden.

Schwyz. Der „N. Z. Z." wird von Arth aus geschrieben: Mit Beginn des Okt. haben die Nebel unser Thal belagert und Vormittags auch den Rigi verschleiert. In Folge dessen hat die Fremdenfrequenz etwas abgenommen, obwohl gerade jetzt ein Ausflug auf den Rigi am lohnendsten ist. In den Frühstunden bietet sich gegenwärtig dem staunenden Auge auf den Höhen des Rigi ein prachtvoller Anblick. In der Tiefe ein großes Nebelmeer, aus dem die Gebirge in scharfen Umrissen, von der Morgenröthe magisch beleuchtet, wie Inseln hervortauchen. Gegen 11 Uhr zerstreut die Sonne die Nebel — Flüsse, Seen und Thäler werden sichtbar und das ganze Rigipanorama entfaltet sich mit einer Klarheit und Schönheit wie den Sommer hindurch nie.

St. Gallen. In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag ist in Grabs das ganze Etablissement des Herrn Alt-Kantonsrath Sprecher, Müller, zu Fr. 49,000 assekurirt, niedergebrannt.

Wien, 9. Oktober. In offiziellen Kreisen hofft man positiv, die Pforte werde den von allen Mächten kräftigst unterstützten Vorschlag eines sechswöchentlichen Waffenstillstandes annehmen. Wenn die Pforte annehme, sei die Zustimmung Serbiens ebenfalls gesichert und es werden dann in Konstantinopel die Konferenzen der Vertreter der Mächte bei der Pforte behufs Feststellung definitiver Friedensvorschläge beginnen.

Ragusa, 9. Okt. Zwischen den Montenegrinern und Mukhtar Pascha ist plötzlich ein Kampf bei Sjubigne entstanden der noch dauert. Man sagt die Montenegriner seien im Vortheile.

Paris, 10. Okt. Ein englisches Telegramm aus Konstantinopel vom 9. Abends zeigt an, die Pforte habe einen Waffenstillstand von 4 Wochen angenommen, eine Frist, welche von Oesterreich gewünscht worden sei.

London, 10. Okt. In einem Schreiben beharrt Gladstone lebhaft auf der Einberufung des Parlamentes, damit die den Wünschen des Volkes noch immer entgegengesetzte Regierungspolitik verurtheilt werde.

Philadelphia, 9. Okt. Gestern ist von hier ein Schiff mit 13 Millionen Patronen für die Türkei abgegangen.

Oertliches. (Einsdg.) Dem Vernehmen nach versammelt sich heute die competente Behörde zur Wahl des Zeichnungslehrers. Direktiven Einfluß sollen diese Zeilen nicht haben! Sollte sich aber bestätigen, daß man den bisherigen Verweser tale quale beseitigen wolle, ohne auch nur einigermaßen seine Leistungen geprüft zu haben — dann sind wir sicher, daß die Wahlbehörde bei allen, die sich um die Sache interessirt haben, nur Einem Schrei der Entrüstung begegnen wird. Hr. Stephani hat während seines kurzen Aufenthaltes tüchtig gearbeitet und dem Zeichnungsunterricht recht eigentlich wieder auf die Beine geholfen. Seine erzieherische Gabe ist eine mehr als gewöhnliche; mit einem Worte: Als Lehrer und Mensch verdient er nur alle Anerkennung.

Einer, der seinen Unterricht besucht hat.

Getreidebericht. Romansborn, 9. Oktbr. (Orig.-Bericht d. W. Z.) Ein lebhafter Umsatz in letzter Woche, bei welchem sich gerade keine Hausse geltend machte, legte den heutigen Marktverkehr so ziemlich lahm und haben wir es in der That diesem Umstande zu verdanken, nicht wieder eine Hausse verzeichnen zu müssen. Immerhin ist die Situation keineswegs günstiger geworden, zumal auf ungarischen Märkten, vorab für guten Weizen, die Preise beträchtlich gestiegen und sinde nicht zugleich die Wahrscheinlichkeit vor Augen, Marseille wieder als weitere Bezugsquelle zu gewinnen, müßte man sich auf ein weiteres Steigen der Preise gefaßt halten.

Die höhern Ausgebote in Hafer senden heute noch nicht viele Acceptanten und dürften vielleicht nicht durchwegs höhere Preise erzielt worden sein. Für andere Getreidegattungen die Preise fest.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30¾—31¾	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 29½—30½	Hafer	" 20 —22
Guter Weizen . .	" 28½—29	Gerste	" 24 —26
Geringer Weizen .	" 25 —26	Roggen	" 20½—21½
Russ. u. galiz. (prima)	" 30½—31½	Mais	" 19 —21½

Lagereingang in voriger Woche 9,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 171,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand 124,000

Getreide-Börse. Zürich, am 10. Oktober 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31¾—31½	30	28½	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	"
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	"
Irka [4])	31¾	30¾	—	freo. schw. Sta.
Bessarabia [5])	32	--	--	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	30½	28½	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21	20	—	Romansborn.
ungarisches [11])	19½	—		"
Brau-Gerste [12])	27	25	22½	"
Futtergerste [13])	20	19	—	"
Hafer, alter [14])	23	—	—	"
" neuer [15])	22	21½	20¾	"

Tendenz: [1])-[9]) fest, [10])—[11]) Unverändert [12])—[15]) fester.

Marktbericht von Langenthal vom 10. Oktbr. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 5. 50 — 6. Aepfel per Viertel Fr. 1 — Fr. 1. 80 Birnen Fr. —. 75 bis Fr. 1. 75. Saugkälber per Stück Fr. 13—45. Kälber per Pfund 40—64 Ct., fette Schweine 55 bis 63, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 60 — 70 Ct., Kalbfleisch 90 Cts., Speck Fr. 1. bis Fr. 0. —. Brodmehl 16 -19 Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 20—22 Waizen 26—30, Roggen 22—24. Haber 22½, Maiskorn 22 —, Maismehl Fr. 25½—, Futtermehl 10—12. Erüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8.. Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 35 bis Fr. 1. 45. Eier per Stück 7½—8 Cts.

Pariser Observatorium vom 10. Oktober.

Das Fallen des Barometers im Westen kündigt eine neue Depression an. Starker Südwestwind, das Meer unruhig am Kanal und an den Küsten der Brentagne; das Wetter bleibt sich gleich

Tanz-Unterricht
für Kinder & Erwachsene.

Hiemit beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Herbst einen **Tanz-Curs** beginne, und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen Denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich
Anna Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Coak-Ofen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern, nebst Zubehör. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Guten Rath für kommende Weinlese
finden alle Winzer und Wirthe
in **J. M. Kohler's** zweites Ergänzungsheft zu „Der Weinstock und der Wein", indem in dieser Broschüre nebst andern guten Abhandlungen ein ausführlicher Artikel **„Ueber Weinveredlung und Weinvermehrung"** enthalten ist. Preis 80 Cts.

Vom gleichen Autor sind erschienen:
Der Weinstock und der Wein. Mit besonderer Berücksichtigung des schweizer. Weinbaues. Mit 46 Abbildungen. Fr. 1. 20.
Neueste Fortschritte in der Weinbereitung als Ergänzung zu Obigem. Mit 3 Abbildungen. 45 Cts.

Preis aller 3 Bücher Fr. 2. 45 Cts.

Vorräthig in allen Buchhandlung und beim Verleger **J. J. Christen in Aarau.**

Damen-Confection.

Unterzeichnete ist im Besitz einer schönen Auswahl
Damenmäntel, Jaquette, billige Tuch- & Flanelljacken, Regenmäntel,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Luft-Feuerwerk.

Auf bevorstehende Weinlese, sowie für festliche Anläße aller Art empfiehlt der Unterzeichnete sein **neu** errichtetes Lager in den verschiedenen und gebräuchlichsten Artikel zu sehr billigen Preisen.

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nro. 135.

Nouveautées: **Passementerie & Knöpfe.** Nouveautées:

Auf bevorstehende Winter-Saison habe ich in obigen Artikeln meine Auswahl ebenso reichhaltig als modern reassortirt und empfehle solche, um schnellen Absatz zu erzielen, zu den möglichst billigen Preisen. —

C. Erny-Fassler.

Zu vermiethen
an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

V. J. K.

Heute Abend Gesang im Lokal. Vollzählig!

Rechnungen

an das Cadetten-Corps der Stadt Aarau sind unserm Kassier Hans Henz bis **15. dieß** einzureichen.

Die Cadetten-Commission.

Rüstung von Grien & Sand.

Für sofortige Rüstung von Grien und Sand in Roggenhausen wird ein zuverläßiger Uebernehmer gesucht. Anmeldungen nimmt bis **11. dies** entgegen

Die Forstverwaltung.

Bei meinem Wegzug biete ich meinen lieben Schülerinnen und übrigen Freunden ein herzliches Lebewohl.

Aarau, den 11. Okt. 1876.

Grob.

Unterzeichnete empfiehlt für kommende Saison eine frische Auswahl in

Hutblumen & Federn. Brautkränze, Todtenbouquets & Glacéhandschuhe

sind stets in großer Auswahl vorräthig.

Julie Hotz, Kirchplatz Nr. 164.

Gesucht:

Eine **Spetterin,** jeden Vormittag eine Stunde. Sich zu melden im Schachen Nr. 758.

Zu verkaufen:

Ein **Regulier-Füll-Ofen,** System Weltert und Cie., für Coaks, Torf ꝛc., billig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 746

am Ziegelrain, bestehend in einer Werkstätte, passend für einen Schreiner, Schlosser oder Mechaniker, 3 Zimmern und Küche im 1. Stock, 2 Zimmern im Hintergebäude, einem sehr geräumigen Estrich im Vordergebäude und einem Estrich im Hintergebäude, Hofraum und Keller. Es kann an einen Professionisten gewünschten Falles noch Wasserkraft vermiethet werden.

Nähere Auskunft wird ertheilt durch den Vermiether

J. Kern.

Ein möblirtes, heizbares **Zimmer.** Rathhausgasse Nr. 1.

Ein guter **Sattel** sammt **Zaum** und eine vorzügliche **Doppelflinte** (Vorderlader) sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch gut im Zustand erhaltene **Wurstmaschine.** Von wem, sagt die Exped. d. B.

Zu vermieten:

Ein einfach möblirtes **Zimmer** in einem honneten Privathause. — Anmeldungen unter Chiffre K. T. 20 werden von der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Zum Verkauf:

Mehrere guterhaltene

Wein-Fässer

von 3 und 4 Saum Gehalt bei

J. Vidiella, Spanische Weinhalle.

Stellegesuch.

Ein junger Mann wünscht für einige Zeit Beschäftigung irgend welcher Art. Gefl. Offerten bei der Exped. d. Blattes einzureichen.

Ein aus der Schule entlassener

Knabe

findet Arbeit bei **F. Hommel-Esser,** im Hammer.

Schau- & Preisturnfest

des

Bürgerturn-Vereins Aarau

unter Mitwirkung des Kantonsschüler-Turnvereins.

Wir beehren uns der Tit. Einwohnerschaft von Aarau die Mittheilung zu machen, daß wir beschlossen haben, **Sonntags den 23. Oktober nächsthin** in der neuen Reitschule ein Schau- und Preisturnfest abzuhalten, wozu auch der Turnverein Olten eingeladen worden und zahlreiche Betheiligung zugesichert hat.

Indem wir Freunde und Gönner des Turnwesens zu diesem Feste freundlichst einladen, richten wir gleichzeitig an dieselben und namentlich an die verehrten Damen die Bitte, uns den Gabentisch durch Spendung von Preisen schmücken zu helfen. Es wird solche dankbarst entgegennehmen Herr Emanuel Strub, Tapezierer, Milchgasse Nr. 73.

Das Programm folgt später.

Der Vorstand.

Verkaufs-Steigerung.

Die Ortsbürgergemeinde Aarau bringt **Donnerstag den 26. Oktober,** Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in hier, **das sogenannte Haberhaus Nro. 114 an der Storchengasse** auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Das Veräußerungsobject wird zum Abbruch verkauft mit der Verpflichtung für den Käufer an dessen Stelle einen Neubau aufzuführen.

Ueber die weitern, möglichst günstig gehaltenen Bedingungen, ertheilt die unterzeichnete Stelle schon vor der Steigerung alle wünschbaren nähern Aufschlüsse.

Die vorzügliche, zu jedem Geschäft geeignete Lage des Platzes an frequentirter Straße im Centrum der Stadt empfiehlt die Acquisition ganz besonders.

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung an dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 10. Oktober 1876.

Im Auftrag des Gemeinderathes:

Die Fondsverwaltung.

In der **J. Dalp'schen Buchhandlung (K. Schmid)** in **Bern** erschien soeben:

Der

Schreib- und Hülfs-Kalender

für die

schweiz. Landwirthe und Bauern.

Herausgegeben von

A. von Fellenberg-Ziegler und Fritz Rödiger.

Auf das Jahr 1877.

Der Preis des Kalenders, solid in Leinwand gebunden, mit Goldtitel und Bleistift, beträgt Fr. 2, franco durch die Post gegen Nachnahme Fr. 2. 15.

Zu beziehen durch alle soliden Buchhandlungen und Buchbindereien.

Zu verkaufen:

Eine sehr schöne **Cither** mit 30 Saiten sammt Citherschul, ein großer und ein mittelgroßer **Spiegel,** ein **Tisch,** ein **Küchentisch, Sessel,** ein **Kindersesseli,** sowie einen schönen **Kaminschirm,** alles billig, bei **Frau Steiner-Dürr,** Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

13 fette Hühner und ein Hahn.

In unterzeichnetem Verlag sind erschienen:

Schweiz. Volkstheater.

Bd. 1—17. Preis pr. Bd. Fr. 1.

Bd. 1 (neu) enth.: **D. Deklamator u. d. Volksschauspieler.** Ein Leitfaden, ohne weitere Anleit. ein tüchtiger Volksschauspieler u. Deklamator zu werden. — Bd. 4 (neu) enth.: **Der Brandstifter.** Volksschausp. in 5 Akt. — Bd. 17 (neu) enth.: **Zwei Volksschauspiele für Schüler.**

■ Ausführlicher Katalog gratis. ■

Der Hausfreund. Schweiz. Bl. z. Unterhaltung u. Belehrg. f. d. Volk. V. Jahrg. beginnt mit 1. Oktbr. Wöchentl. 1 Nr. 8 Seiten in 4°.

Abonnements-Preis per Jahr 4. Fr. II. Jahrg. comptl. à Fr. 2. III. Jahrg. compl. à Fr. 3. IV. Jahrg. compl. à Fr. 4.

Tell. Schweiz. Unteroffiziers- u. Schützenzeitung. III. Jahrg. Wöchentl. 1 Nr. 8 Seiten in 4°. Ab.-Preis per Jahr Fr. 4. 50. Anzeigen: 15 Ct. per Zeile.

Buchdruckerei **Lang & Comp.,** Bern.

Zum Ausleihen auf 31. Dezember oder nach Wunsch auch früher

Fr. 6000. Verwaltungsgeld

gegen normale Sicherheit.

Die Bäder

im St. Laurenzenbad

können noch alle Tage gebraucht werden und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres aber noch brauchbares **Glaskästchen.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Ein junger Bursch

kann sofort bei mir als Arbeiter eintreten.

Frey-Würtenberger, Eichmeister.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, solider mit guten Zeugnissen versehener, im Advokats- und Notariatsfache gut bewanderter, sowie der doppelten Buchhaltung mächtiger Mann, sucht auf Neujahr oder nach Belieben eine entsprechende Stellung, am liebsten im Bezirk Lenzburg oder Aarau.

Gefl. Offerten unter Chiffre **J. B.** nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Eine **Magd** sucht einen Platz; anzumelden bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig zum Verkaufe: **1 Sekretär, Bettladen, Canapee-Gestelle, Zusammenlegtische, Nachttischchen, Jonc- & Brettsesseli,** besonders mache auf **Jonc-Stühle** ganz neuer Façon aufmerksam.

Alles ist von Nußbaumholz, schön und solid gearbeitet.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner, in Kölliken.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Donnerstag, **N°. 242.** 12. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Jahresbericht, den Mitgliedern des Cäcilien-Vereins abgelegt vom abtretenden Vorstande d. J. 1875/76.

Die Generalversammlung vom 30. Okt. v. J. hatte, nachdem drei verdiente Mitglieder des Vorstandes, die HH. Präsident Professor Vetter, Kassier Birmann-Probst und Aktuar Schmuziger-Jacot eine allfällige Wiedererwählung abgelehnt, den Vorstand aus folgenden Herren neubestellt: Schmidt-Hagnauer, Präsidt.; Oberrichter Schneider, Vizepräsident; Reinisch-Götz, Aktuar; Gottl. Schmuziger, Kassier; Frey-Würtenberger, Archivar.

Der Vorstand konstituirte sich am 8. November und erließ alsbald die üblichen Aufforderungen zum Beitritt neuer Mitglieder, in Folge dessen der Verein mit folgendem Bestand seine Thätigkeit beginnen konnte:

	Passiv-,	Aktiv-,	Ehrenmitglieder,	Total:
	200	93	21	314
gegenüber	209	79	22	310 im

Jahre 1874/75, also mit einer ein wenig höheren Anzahl von Mitgliedern wie im vorhergehenden Jahre. Dazu kamen noch eine Anzahl Damen, die im gemischten Chor, und mehrere Schüler, die im Orchester und Männerchor in verdankenswerthester Weise freiwillig mitwirkten.

Der Verein veranstaltete im Laufe des Jahres 3 Abendunterhaltungen und 2 Konzerte; von Ersteren war eine ausschließlich vom Männerchor veranstaltet; von den Konzerten war eines das Benefizkonzert des Hrn. Direktors, das bedeutendste aber das Jubiläumskonzert des Vereins.

Außerdem wurden 2 Konzerte auswärtiger Künstler und Künstlerinnen, der Frau Walter-Strauß und des Hrn. Grützmacher, von einzelnen Mitgliedern unterstützt. Der Männerchor gab am 9. Januar im Verein mit andern hiesigen Musikfreunden ein Konzert zu Gunsten der Hinterlassenen des Dr. Jak. Frey, und am 19. August im Verein mit der Stadtmusikgesellschaft eine Produktion zu Gunsten der Brandbeschädigten von Elgg und Albeuve, und trat am Bezirksgesangfeste in Frick mit Ehren auf. Vor Allem aber ist die Mitwirkung des Männerchors wie des Gemischten Chors, ja fast sämmtlicher Kräfte unseres Vereins an dem so schön gelungenen Kantonalgesangfeste in Aarau hervorzuheben.

Die erste Abendunterhaltung fand am 1. Dezember im Schwurgerichtssaale statt und brachte klassische Kammermusik von Schumann und Mendelssohn zu Gehör.

Die zweite Abendunterhaltung wurde am 13. Jänner versuchsweise im Saale zum Rößli veranstaltet. Das Programm derselben umfaßte kleinere charakteristische Stücke der besseren Autoren, meist in vorzüglicher Ausführung und von schlagender Wirkung auf das Publikum. Wir erinnern nur an Reinecke's Jahrmarktsscene für Piano und Violine, wo Hr. Direktor Käslin den köstlichen Part der Geige mit vollem Verständniß und ächtem Humor zur Geltung brachte. Es folgte dann im gleichen Saale Tanz bei den Klängen der Dacher'schen Musik.

Die dritte Abendunterhaltung fand am 19. Februar wieder im Schwurgerichtssaale statt. Das Programm führte die Namen Mozart, Mendelssohn, Schumann, J. S. Bach, Brahms, Kirchner ꝛc. auf und bot ein gediegen harmonisches Ensemble von Instrumental- und Vokalmusik. Den Abend beschloß ein Tanz im Saale zum Storchen.

Eine besondere Abendunterhaltung veranstaltete unser Männerchor am 22. April in der Turnhalle. Dieses Unternehmen, auf ein größeres Publikum berechnet, erfreute sich des besten Erfolges, zu welchem der humoristische Theil des umfangreichen Programms und besonders die Vorträge eines Gastes von der Frankfurter Liedertafel, Hrn. Hedrich, nicht das Wenigste beitrugen.

Das Benefizkonzert des Hrn. Direktor Käslin, am 1. April, zeichnete sich wie gewohnt durch reichen Inhalt und interessante Gruppirung aus. Wir hörten unter Anderm mehrere Chöre und Soli aus Mendelssohn's Musik zur Athalia, der Benefiziant selbst trug eine reizende Violinromanze von Bruch mit Meisterschaft vor und Fräulein Pauline Brenner von Basel führte sich als eine trefflich geschulte und bravourfeste Pianistin ein.

Diese Aufführungen bilden aber nur den schönen Rahmen zu dem Hauptbild unseres Konzertjahres, einem Schluß- und Eckstein unseres Vereinslebens überhaupt, nämlich dem Jubiläumskonzert.

Am letzten 2. Oktober waren es 25 Jahre, daß der Aarauer-Cäcilien-Verein gegründet ward. Die Feier dieses für unser Musikleben und dessen stetige Entwicklung und Fortbildung so wichtigen Tages würdig zu begehen, war ein Vermächtniß, das wir vom früheren Vorstand übernommen hatten, und wir fühlten uns verpflichtet, zu diesem Zwecke Alles aufzubieten, was in unsern Kräften stand, was wir von allen Mitgliedern des Vereins ansprechen zu dürfen glaubten. Es galt ja in diesem Falle, der kunstsinnigen Stadt Aarau, dem Cäcilien-Verein selbst, allen Musikfreunden in Nähe und Ferne zu zeigen, daß in dem abgelaufenen Vierteljahrhundert der edlen Musica die gebührende Achtung und Liebe gezollt, daß die schlummernden Keime der Tonkunst geweckt, gehegt und veredelt worden, und daß dadurch endlich Leistungen erreicht sind, die sich denjenigen der meisten mitstrebenden Vereine anderer Städte rühmlich und ebenbürtig zur Seite stellen können.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend und selbst von Freude und Liebe für die seelenverschönernde Kunst erfüllt, hat Ihr Vorstand eine, wenn auch etwas mühevolle, aber doch angenehme, schöne Aufgabe. Sie wurde ihm aber noch sehr leicht gemacht durch die hingebende und liberale Mitwirkung der Aktiv- wie Passiv-Mitglieder des Vereins, durch das freundliche Entgegenkommen auswärtiger Kunstfreunde und Künstler, vor Allem aber dadurch, daß sich ganz Aarau der hohen Bedeutung dieses Festes innig bewußt wurde und es in diesem Bewußtsein mitfeierte. Wir sprechen Allen im Namen des Vereins wie der Kunst unsern besten Dank aus.

Vergessen wir aber auch nicht des Mannes, des uns Allen wohlbekannten Meisters und Leiters unseres Musikwesens, unseres Direktors Hrn. Käslin. Er ist von schwerer Krankheit heimgesucht und noch läßt sich die Hoffnung nicht festhalten, daß er seiner früheren Thätigkeit wieder ganz sich werde widmen können. Er aber war es, der den Verein seit Jahren dahin geführt, wo er in musikalischer Hinsicht heute steht. Er war es auch, der dem Jubiläumskonzert den Stempel seiner künstlerischen Bildung und Einsicht aufdrückte. Vergessen wir auch nicht, daß er im vorhergegangenen Vereinsjahre durch unausgesetzte Uebung unsern Männerchor an's große Sängerfest in Basel zum Sieg geführt, daß er in diesem Jahre durch weitaus über hundert Proben die vorzügliche Aufführung am Jubiläumskonzert vorbereitet hat. Hoffen wir, daß uns diese bedeutende Kunstkraft nicht verloren gehe.

Ueber das große Konzert und das darauf folgende Bankett im Storchen glauben wir nicht, uns in detaillirte Schilderung einlassen zu sollen. Bei allen Tit. Mitgliedern wird die Erinnerung an die am 12. März erlebten musikalischen Genüsse sowie an den schönen Abend im freundlichen Kreise noch heute wach und frisch sein. Möchte der Verein unter nicht ungünstigeren Verhältnissen, in nicht weniger gehobener Stimmung jenen Tag feiern, wo ein zweites Vierteljahrhundert seines Bestehens zurückgelegt sein wird.

Das Jubiläumsfest war für den Vorstand des Vereins der von selbst sich bietende Anlaß, eine Reihe um den Verein verdienter Mitglieder zu Ehrenmitgliedern des Vereins zu ernennen. Es sind dies die HH. Wieland, Birmann-Probst, Landolt-Rigg und Alex. Imhof. Auch hat der Vorstand das sonst zu gewährende Ehrengeschenk an den Hrn. Direktor Käslin in Form einer Gehaltserhöhung um Fr. 200 ausgerichtet. Eine Festschrift, von einem der ältesten Mitglieder des Vereins, Hr. Ad. Wieland, verfaßt, wurde in Druck gegeben und sowohl an die Vereinsmitglieder als auch im Publikum verbreitet; sie enthält eine möglichst ausführliche Geschichte des Vereins seit seiner Gründung. Der Vorstand spricht dem Hrn. Verfasser hiefür im Namen des Vereins den besten Dank aus.

Endlich hat auch die längst angestrebte Archivbereinigung stattgefunden, eine Arbeit, die wir des Umfanges halber nicht allein unserm Archivar überbinden konnten, sondern den Hrn. Rietschi gegen eine angemessene Entschädigung hiefür beauftragten.

Nach dieser Rückschau auf die Thätigkeit, die hinter uns liegt, müssen

wir aber auch den Blick nach vorwärts, in die Zukunft richten. Im Momente, wo der Verein einen neuen Cyklus seines Wirkens eröffnet, muß er, immer unter Festhaltung des Errungenen, doch auch die Erfahrungen des bisherigen Lebens zu Rathe ziehen und sein Vorschreiten hiernach zu regeln suchen. Ihr Vorstand erachtet es daher als in seiner Aufgabe und Pflicht liegend, auch in dieser Hinsicht seine Meinung und unmaßgeblichen Vorschläge Ihnen zu weiterer Erwägung eventuell Beschlußfassung zu unterbreiten. Es handelt sich in erster Linie um einen unerwartet eingetretenen Fall, der dringend wenigstens eine provisorische Aushilfe verlangt; dann aber um eine Frage, die mehr allgemeiner Natur ist und den Verein im Ganzen und dessen Zukunft beschlägt.

Die plötzliche Erkrankung des Hrn. Direktors Käslin ist hochernster Natur. Wenn auch die Hoffnung, den tüchtigen, verdienten Mann am Leben zu erhalten, noch immer nicht aufzugeben ist, so wird doch im günstigsten Falle nicht daran zu denken sein, daß Hr. Käslin vor nächstem Februar oder März seine Thätigkeit wieder aufnehmen kann. Sie sehen hieraus, daß die Ausführung des für das Vereinsjahr noch rückständigen letzten Konzertes unmöglich gemacht ist. Aber nicht bloß darum handelt es sich. Der Verein kann sein Leben nicht unterbrechen. Es naht der Zeitpunkt, wo die Uebungen des neuen Jahres ihren Anfang nehmen müssen. Dazu bedarf es einer Leitung, einer Stellvertretung des kranken Direktors. Wir erlauben uns, Ihnen die Einrichtung eines Provisoriums vorzuschlagen. Herr Gesanglehrer Burgmeier, an den wir uns gewendet haben, würde im Stande und auch geneigt sein, die provisorische Leitung des Männerchors und des Gemischten Chors zu übernehmen, unter der Bedingung, daß ihm ein tüchtiger Pianist zu den Uebungen beigegeben werde. Sie hätten dann auch über die Besoldung des Herrn Burgmeier zu beschließen, denn das Salair des Herrn Direktors Käslin läuft während seiner Krankheit fort. Der Verein steht so zu sagen auf dem Trockenen. Wir haben von unsern Herren Vorgängern ein Defizit von circa 1100 Fr. überkommen, und nur den außerordentlich günstigen Umständen und relativ unerwarteten Resultaten der Jubiläumsfeier, im Verein mit freiwilligen Beiträgen von Freunden und Gönnern des Unternehmens, und dem finanziellen Ergebniß des Kantonal-Gesangfestes können wir es danken, daß wir dieses Defizit vermindert auf Fr. 311. 83 hinterlassen. Und hier kommen wir an die vorher erwähnte allgemeine Frage.

So schwer es auch im Leben des einzelnen Menschen oder eines Vereins fallen mag, ideale Bestrebungen mit materiellem Maße zu richten, künstlerischen Aufschwung durch finanzielle Rücksichten zu zügeln, eine gewisse Art strenger Pflichtsorge beherrscht doch auch alles geistige Beginnen. Maß und Beschränkung ist jedenfalls dort dringend geboten, wo von diesen Bedingungen die Möglichkeit künstlerischer Gemeinthätigkeit und Fortbildung selbst abhängt. Diese Grundsätze auf das Leben unseres Vereins angewendet, ergibt sich, so weit wir zu beurtheilen vermögen, Folgendes: Wir laboriren Jahr für Jahr an Rechnungsausfällen, welche hauptsächlich daher stammen, daß zu viele Konzerte mit Instrumentalmusik abgehalten werden. Denn diese Konzerte nöthigen zu Heranziehung vieler auswärtiger Musiker, deren Honorirung und Verköstigung hinwieder die Konzertkosten weit höher spannt, als sie den Ertrag derselben steigert. Hier müssen Sie radikal Abhilfe treffen, wollen Sie nicht den jeweiligen Vorstand in entmuthigende Lage drängen, daß er alles Mögliche und auch Unmögliche leisten und dann als schlechter Verwalter vor Ihnen erscheinen soll. Unseres Erachtens gilt es daher, das Konzertwesen in so weit einzuschränken, daß im Laufe eines Vereinsjahres 4 Abendunterhaltungen einzig mit hiesigen Kräften und nur ein eigentliches Konzert mit Instrumentalmusik, welches die Herbeiziehung fremder Kräfte nöthig macht, stattfinden sollen.

Tit. Wir schließen mit unseren besten Wünschen für das fernere Gedeihen und die wachsende Ausbreitung des Vereins und die immer höher steigende Vollkommenheit seiner künstlerischen Leistungen, — und mit dem schon oft wiederholten aber leider noch immer der Erfüllung harrenden Wunsche, daß endlich auch ein eigenes und passendes Vereinslokal erstehen möchte.

Achtungsvoll

Der abtretende Vorstand:
G. Schmidt-Hagnauer, Präsident.
Schneider, Oberrichter, Vizepräsident.
F. Reinisch-Götz, Aktuar.
G. Schmuziger, Cassier.
A. Frey-Würtenberger, Archivar.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 11. dies.) Die Verfasser der vier mit Ehrenmeldungen bedachten Konkurrenzprojekte für das eidg. Verwaltungsgebäude heißen: Motto „Kreis mit 3 Sternen“: Architekten Bourrit und Simmler in Genf; Motto „Blauer Kreis mit eidg. Kreuz“: Architekten Bachofen und Falconnet in Genf; Motto „schwarzer Kreis“: Architekten Beirer und Walz in Wien; Motto „Trompete“: Architekt J. G. Koch in Genf.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 10. Okt. Dem Hrn. Turnlehrer Zürcher wird die nachgesuchte Entlassung auch als Turnlehrer an den städtischen Schulen in Aarau unter bester Verdankung der langjährigen, treuen Dienste ertheilt.

Zum Getränksteuer-Einnehmer für die Station Bremgarten wird Hr. J. Boßard, Stationsvorstand daselbst, ernannt.

Den Zeugnissen über die bestandene fachtheologische Hauptprüfung nachbenannter Kandidaten der Theologie wird die Genehmigung ertheilt: HH. Xaver Strebel von Sarmenstorf; Gottfried Blunschi von N.-Rohrdorf und Philipp Ernst von Würenlos.

— Aarau. Der Regierungsrath wird dem Großen Rath in seiner nächsten Novembersitzung folgenden Dekrets-Entwurf über die Einbürgerung der aarg. Israeliten vorlegen:

§ 1. Die beiden israelitischen Korporationen Endingen und Lengnau werden jede zu einer besondern Ortsbürgergemeinde erhoben. Jeder bisherige Korporationsgenosse wird Ortsbürger der betreffenden neuen Ortsbürgergemeinde. § 2. Die beiden neuen Ortsbürgergemeinden bilden unter dem Namen Neu-Endingen und Neu-Lengnau mit den bisherigen Ortsbürgergemeinden die politischen Gemeinden Ober-Endingen und Lengnau. § 3. Der Regierungsrath wird die erforderlichen Verfügungen für Durchführung dieses Dekrets treffen.

— Die Einwohnergemeinde Lenzburg beschloß das Maximum der Besoldungen der Bezirkslehrer von Fr. 2500 auf Fr. 3000 zu erhöhen; dieselbe soll jedoch nur bei guten Leistungen von 1879 an mit jährlich Fr. 100 eintreten.

— Bremgarten. (Correspdz.) Sonntags den 15. Oktober wird in Bremgarten ein Sängertag abgehalten werden. Unter den mitwirkenden Vereinen heben wir besonders hervor, soviel uns bis heute bekannt: Cäzilienverein Aarau (Männerchor), Männerchor Lenzburg, Liederkranz Hottingen, eine Abordnung des „Männerchors Zürich,“ sowie der Männerchor Bremgarten. Das Fest soll den Charakter eines gemüthlichen Zusammenseins von Sängern und Sängerfreunden an sich tragen, ohne weiteres Festgepränge. —

Nach beendigter Hauptaufführung, Gesammt- und Einzelchöre umfassend, soll ein einfaches Bankett folgen im Schützenhaus, die Sänger vereinend zum fröhlichen Festleben.

Wir wünschen, daß dieses Festchen recht zahlreich besucht werden möchte und wollen uns der Hoffnnng hingeben, daß Sänger und Gesangsfreunde zufrieden und auf ein recht baldiges fröhliches Wiedersehen von Bremgarten scheiden mögen.

— In Koblenz sind 5 Männer, welche zusammen 440 Jahre zählen, alle sind noch rüstig und stets heitern Humors.

Bern. Wie dem „Oberland“ mitgetheilt wird, hat letzten Donnerstag von Kandersteg aus ein Engländer in Begleit der bekannten Führer Fritz Ogi und Christian Harri die höchste Spitze der Blümlisalp, das Blümlisalphorn (11,300 Fuß), bestiegen. Es mußten mehrere Stunden lang Stufen in Eis und Schnee gehauen werden. Der Rückweg wurde über Mürren und Interlaken zurückgelegt.

— Bergsteiger Fritz Rüegsegger, Infanterie-Fourier in Thun, hat Sonntag den 8. Oktober wieder eine Krafttour ersten Ranges ausgeführt, indem er von Thun aus den Schallenberg, den Brienzer Grat, die Große Scheidegg und die Wengernalp passirte. Aufbruch in Thun Morgens 1/2 1 Uhr, Ankunft im Hotel Gurtner in Lauterbrunnen, Abends 1/2 9 Uhr, wo der Wanderer seine eintägige Reise geschlossen und ein gutes Nachtlager bezogen hat. Das Frühstück wurde im Gasthof zum Kreuz in Brienz, das Mittagessen auf der Großen Scheidegg und das Abendessen im Wirthshause auf der kleinen Scheidegg genossen.

In Seedorf brannte in der Nacht vom 8. auf den 9. Oktbr. ein neues großes Bauernhaus nieder. Sechs Schweine und ein Hund kamen in den Flammen um. Man vermuthet Brandstiftung. 10 Spritzen waren von Nah und Fern herbeigeeilt.

Zürich, 10. Okt. Der Kantonsrath ist heute nach Durchberathung des Gesetzes betreffend Korrektion der Gewässer auseinander gegangen. Das Gesetz, welches dem Staate eine Ausgabe von ca. 6 Millionen verursacht, wurde zur Vereinigung der Redaktionskommission überwiesen. Am 23. Oktober findet eine neue Sitzung statt, auf welche die Motion Bürkli verschoben wurde.

— Letzten Montag Abends fuhr ein junger Mann, Aargauer, der bei einem Besuch in Zürich sich mit den Genüssen unseres Sees bekannt machen wollte, des Fahrens unkundig, die Limmat hinunter. Seine Schaluppe schlug bei der untern Brücke um; glücklicherweise war aber diesmal Hülfe bei der Hand, und der fahrende Schüler, ein auf dem Weg nach Einsiedeln befindlicher Zögling, konnte bei der Schipfe von einem herbeieilenden Polizeisoldaten aus dem Wasser gezogen werden.

Solothurn. Die Gäubahn könne nicht vor Anfang November eröffnet werden.

Basel. Die Leser erinnern sich des Falles Ottenburg von Riehen. Der Mann hatte dem Civilstandsbeamten ein unrichtiges Geburtsdatum seines Kindes angegeben und ist dafür mit drei Monat Gefängniß gebüßt worden. In seiner Vertheidigung hat er einen andern Bürger von Riehen namhaft gemacht, der den gleichen Fehler begangen und ihn darauf aufmerksam gemacht habe, daß er so eine Geldbuße vermeiden könne. Die Untersuchung hat die Angaben als richtig herausgestellt, und es ist nun der Verführer des Ottenburg zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Einwohner von Riehen werden sich nun wohl etwas besserin Acht nehmen, den Civilstandsbeamten durch unrichtige Angaben zu hintergehen. Die Strafe ist hart, aber der Staat muß darauf halten, daß die Civilstandsbücher vollkommen zuverlässig seien, namentlich in einem Kreise mit so beweglicher Bevölkerung, wie sie eine große Stadt enthält.

Luzern. Nächster Zeit wird nach dem „Vaterland“ auch vor hiesigem Kriminalgericht ein bedeutender Fälschungsprozeß zur Verhandlung kommen. Der seit vielen Jahren hier unter dem Namen Dr. Rackowsky bekannte Korrespondent des „Schweiz. Handels-Courier“ ist der Wechselfälschungen im Betrage von über 100,000 Fr. beklagt. Seine in Luzern deponirten Ausweisschriften sind ebenfalls falsch.

St. Gallen. Der Gemeinderath von Grabs hat eine ganz zeit- und zweckmäßige Bekanntmachung erlassen, wonach für jede Verzeigung eines minderjährigen Knaben, der beim Rauchen betroffen wird, oder eines Erwachsenen, der sich feuergefährliche Handlungen erlaubt, eine Prämie von 5 Fr. ausgesetzt wird. Eltern und Vormünder werden für Uebertretungen dieses Verbotes durch ihre Kinder, resp. Mündel verantwortlich erklärt. — Ein gleiches Verbot hat auch der Gemeinderath von Buchs erlassen.

Graubünden. Die Exkaiserin Eugenie ist gestern durch Chur mit Gefolge von 8 Herren und 4 Damen nach Florenz gereist.

Waadt. Die Weine der Gemeinde Lutry wurden zu 51½, 54½, 55½ und 60½ Centimes per Maß verkauft.

— In Lausanne ist am Dienstag Vormittag in einem an die Zurkinden'sche Metzg angebauten großen Hause Feuer ausgebrochen, das nach angestrengter Arbeit der Feuerwehr in anderthalb Stunden gelöscht werden konnte.

Konstantinopel, 10. Okt. Ein außerordentlicher Ministerrath beschloß heute einen sechsmonatlichen Waffenstillstand (bis Ende März) zu gewähren. Dieser Beschluß und dessen Bedingungen werden morgen den Mächten durch ein Zirkular notifizirt. Die Pforte wird sich nun mit der Ausführung der Reformen beeilen.

Als Grund gegen die kurze Dauer von 6 Wochen werden die großen Gefahren, welche der Türkei daraus für den unwahrscheinlichen Fall des Scheiterns der Unterhandlungen erwachsen würden, angegeben. Jedenfalls ist die Pforte Willens, den Mächten die Bedingungen, unter denen sie einen Waffenstillstand von 5—6 Monaten vorzöge, kundzugeben. Diese Frist hätte für sie den dreifachen Vortheil, daß die Pforte erstens in der Zwischenzeit den aufs höchste gespannten Fanatismus der Muselmänner beruhigen könnte; sodann wäre sie nicht gezwungen, die Feindseligkeiten zu einer den Operationen ungünstigen Jahreszeit wieder aufzunehmen und endlich würde der Aufschub eine Verständigung über die Friedensbedingungen und die Einführung der allgemeinen Reformen im Reiche erleichtern. In diesem Sinne wird morgen die Ankündigung des Waffenstillstandes an die Botschafter stattfinden. Man glaubt, die Bedingungen der Pforte werden angenommen.

Kiamil, ehemaliger Präsident des Staatsrathes, ist gestorben.

Der militärische Berichterstatter der „Allg. Ztg.“, J. v. Wickede, schließt einen Artikel über die Folgen der letzten Kämpfe im Morawathal mit den Worten: „Daß der russische Gesandte in Konstantinopel die Kriegserklärung abgeben wird, erwartet man daselbst täglich, und wie die Verhältnisse jetzt sind, dürfte der Großsultan vielleicht gar erfreut sein wenn dieß erst geschehen ist. Sowie die russischen Heere wirklich im Anmarsch gegen die Türkei begriffen sind — und es dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach nur wenige Wochen noch vergehen, bevor dieß geschieht — muß die hohe Pforte sich in Europa auf die strengste Defensive beschränken. Es bleibt ihr dann nichts anderes übrig als ihre Heere aus Serbien zurückzuziehen, den bis dahin besetzten Theil dieses Landes so gründlich zu verheeren, daß er den vorrückenden russisch-serbischen Truppen keine Hülfsmittel mehr bietet, alle Straßen, Brücken und sonstigen Communicationsmittel zu vernichten, und das Gleiche auch in Bulgarien, der Herzegowina und Bosnien zu thun. Die armen Rajas in allen jenen Gegenden, zu deren angeblicher Befreiung dieser Krieg geführt werden soll, werden auf das entsetzlichste bei seinem Ausbruch leiden, und mit vollem Recht die Stunde verfluchen in welcher es den steten Intriguen der russischen Panslavisten gelang den ersten Aufstand zu entzünden, als dessen Folge dann dieser entsetzliche Kampf entbrannte. Sobald die türkischen Heere sich auf europäischem Boden nur in der Defensive halten, dürfte es den Russen sehr schwer werden, und selbst im günstigsten Fall ungeheure Menschenopfer kosten, die türkischen Festungen Widdin, Rustschuk, Warna, Silistria und Schumla, die jetzt alle in bestmöglichen Vertheidigungsstand gesetzt wurden, zu erobern. Und selbst wenn diese Festungen alle gefallen sind, so bleibt den Türken noch immer der Balkan als großer natürlicher Schutzwall, und es soll den Russen schon schwer werden durch dessen Engpässe zu dringen und den Uebergang zu forciren; da werden die armen Serben gehörig heran müssen, die man dann als Futter für Pulver, als verlorene Haufen betrachtet, und die russischen Offiziere mit verdoppelten Kräften den Kantschu schwingen um die Milizen gegen die türkischen Wälle und Batterien zu treiben. Der Hauptkampf zwischen den Russen und Türken möchte sehr wahrscheinlich in Asien stattfinden, und der Krieg auch dort ein entsetzlicher werden, der mit gegenseitigem erbarmungslosem Grimm geführt wird. So wie der General Ignatieff den Zweck seiner mehrjährigen Wühlereien erreicht und die Kriegserklärung an die hohe Pforte abgegeben hat, wird der Großsultan als äußerstes Mittel der Verzweiflung es bewirken daß der Scheich ül Islam die grüne Fahne des Propheten erhebt und alle Moslims zum Kampf gegen die Ungläubigen auffordert. Solche Entfesselung des mohammedanischen Fanatismus dürfte in Asien, Afrika und selbst in Europa Hunderttausende wilder, zwar undisciplinirter, aber todesmuthiger Krieger unter die Waffen rufen, und ein entsetzlicher Krieg beginnen, wie unser Jahrhundert noch keinen erbarmungsloseren und scheußlicheren gesehen hat. Es wird dieß wahrscheinlich der letzte Verzweiflungskrieg der Türkei als europäische Macht sein, und nach langem Ringen und Würgen dürfte sie unzweifelhaft zuletzt zusammenbrechen; aber bevor dieser Sturz erfolgt, geschieht noch unsagbares Unheil, und Scenen ereignen sich über welche die Menschheit mit Recht trauern muß. Wehe den armen Christen in Konstantinopel, Smyrna und allen andern Städten der europäischen und asiatischen Türkei, sobald erst die grüne Fahne dort weht und der wilde Fanatismus der unteren Volksklassen entzündet ist; weder die Intervention der Gesandten und Consuln noch das Bombardement der Kriegsschiffe gegen die Hafenstädte dürfte sie im mindesten dann noch schützen. Und all dieses unermeßliche Unglück, dieses wilde Morden und Sengen, diese gänzliche Ausrottung aller Keime der Civilisation und Cultur in allen weiten Provinzen der Türkei verdanken lediglich und allein den ehrgeizigen, abenteuerlichen Plänen der russischen Panslavisten, welche sich nun einmal in den Kopf gesetzt haben an der unteren Donau und auf der Balkan-Halbinsel ein großes unabhängiges Südslavenreich zu gründen, ihren ersten Ursprung und sind nur dadurch hervorgerufen worden.

Augsburg, 6. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 5483 Ctr., wovon 5401 verkauft wurden und 82 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 13 Pf., gefallen um 3 Pf., Kernen 12 Mm. 49 Pf., gefallen um 13 Pf., Roggen 9 M. 39 Pf., gestiegen um 18 Pf., Gerste 9 M. 39 Pf., gestiegen um 11 Pf., Haber 8 M. 63 Pf., geäiegen um 7 Pf. Umsatzsumme: 5,6595 M.

Landshut, 6. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 3137 Db., wovon 2970 Db. verkauft wurden und 167 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 33 M., 93 Pf., gef. um 35 Pf.; Korn 23 M. 50 Pf., gef. um 0 M. 61 Pf.; Gerste 24. — Pf., gef. um 69 Pf., Haber 14 M. 82 Pf., gef. um 41 Pfenninge.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins, Dienstag den 10. Oktober 1876.

Frucht:	Waizen je nach Qualität per 200 Pfund	Fr 31 — 33½
	Kernen dito	= 30½—31½
Mehlpreise:	Nro. 1. Fr. 52 — Nro. 2. Fr. 46. —	Nro. 3 Fr. 40. —
Brodpreise:	5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen	102 Cts.
	5 = Rauchbrod vorgewogen	90

Pariser Observatorium vom 11. Oktober.

Ein heftiger Windsturm berührt Irland (Valentia 730 Mm.) Das Barometer fährt zu sinken fort. Am Kanal starker Südwestwind, der sich in Lorient zu großer Heftigkeit steigert. Ein Südweststurm bedroht die ganze Küste.

Für die vielen Beweise von Theilnahme und Freundschaft während meiner Krankheit, sage ich herzlichen Dank. — Meinen Schülern und Schülerinnen bemerke ich zugleich, daß ich mit Anfang November den Privatunterricht wieder aufzunehmen gedenke.

E. Käslin.

Zu verkaufen:

26 Klafter buchenes **Knebelholz,** wird klafterweise abgegeben. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermieten:

Ein einfach möblirtes **Zimmer** in einem honneten Privathause. — Anmeldungen unter Chiffre K. T. 20 werden von der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Zum Verkauf:

Mehrere guterhaltene

Wein-Fässer

von 3 und 4 Saum Gehalt bei

J. Bidiella, Spanische Weinhalle.

Englische-, Französische-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau- & Châle-

Wolle

halte in **frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl** zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Stellegesuch.

Ein junger Mann wünscht für einige Zeit Beschäftigung irgend welcher Art. Gefl. Offerten bei der Exped. d. Blattes einzureichen.

Ein aus der Schule entlassener

Knabe

findet Arbeit bei **F. Hommel-Esser,** im Hammer.

Rechnungen

an das Cadetten-Corps der Stadt Aarau sind unserm Kassier Hans Henz bis **15. dieß** einzureichen.

Die Cadetten-Commission.

Rüstung von Grien & Sand.

Für sofortige Rüstung von Grien und Sand in Roggenhausen wird ein zuverläßiger Uebernehmer gesucht. Anmeldungen nimmt bis **11. dies** entgegen

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein **Regulier-Füll-Ofen,** System Weltert und Cie., für Coaks, Torf &c., billig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein möblirtes, heizbares **Zimmer.** Rathhausgasse Nr. 1.

Ein guter **Sattel** sammt **Zaum** und eine vorzügliche **Doppelflinte** (Vorderlader) sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. B.

Schützengesellschaft Aarau.

In Folge eingetretener Hindernisse muß der auf Sonntag den 15. Oktober angesetzte Schießtag auf **Sonntag den 22. Oktober** verschoben werden, wovon wir die Tit. Mitglieder hiermit in Kenntniß setzen.

Aarau, den 12. Oktober 1876.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Traktandum: Preisturnfest.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist unbedingt nothwendig.

Alte Section.

Sitzung

Samstag den 14. Oktbr., Abends 8 Uhr, **im Wildenmann.**

Das möglichst vollzählige Erscheinen der Mitglieder wird erwartet; die zur Aufnahme Angemeldeten sind eingeladen sich ebenfalls einzufinden.

Der Vorstand.

V. J. K.

Wegen Ferien keine Diskussion.

Besprechung

der Gemeinderaths-Wahlen.

Um den Mitgliedern des Einwohnervereins sowohl als allen Wählern hiesiger Stadt, denen ihr Wohl und Gedeihen am Herzen liegt, Gelegenheit zu geben, die Wahlen vom 23. Oktober freimüthig zu besprechen und eine Liste festzustellen, laden wir hiemit Jedermann freundlichst ein, **Samstags den 14. Oktober, Abends 8 Uhr, im obern Saale des Rößli** sich zur Wahlbesprechung zahlreich einfinden zu wollen.

Aarau, den 12. Oktober 1876.

Im Auftrag des Vorstandes,
Der Präsident des Einwohner-Vereins:
Aug. Rothpletz-Zychner.

Danksagung.

Dem Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau wurden folgende Vermächtnisse testamentarweise zugewendet:

a) von Hrn. J. J. Zimmerli sel., gewes. Gemndeschbr. in U.-Entfelden Fr. 100.
b) von Hrn. G. Gysi sel., gewes. Bezirksrichter, in Buchs Fr. 500.

Namens des Vorstandes des Bez.-Armenvereins spricht hiefür den innigsten Dank aus

Aarau, 10. Oktober 1876

Der Cassier: **H. Heller.**

Musikalische Produktion

der Aarauer Blechmusik-Gesellschaft
Sonntag den 15. Oktober, Nachmittags,
im Zinzenhof,
wozu freundlichst einladet

U. Rykiker, Badwirth.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich hier als

Spengler

etablirt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlaß für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf das Angelegentlichste, mit der Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Die **Werkstatt** befindet sich im Behmen im hintern Haus des Hrn. **Dr. Custer** und ist von Montag an geöffnet.

Aarau, den 11. Oktober 1876.

Julius Häßig, Spengler.

Zu verkaufen:
13 fette Hühner und ein Hahn.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des Herrn Gottlieb Dürr, gewes. Kaufmann von Aarau, bringt nächsten **Freitag den 13. Oktober,** Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Johann Renold-Wildi** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ihre, **ca. 1 Jucharte** haltende **Besitzung in der Rebhalde (Aarauer-Rebberg),** bestehend in einem mit gutem Gewächs versehenen Rebacker, einem Stück Wald mit Anlagen, Felsenkeller u. s. w. — Der dießjährige Raub wird mitverkauft.

Nähere Auskunft ertheilen obgenannte Besitzer.

Aarau, den 6. Oktober 1876.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Anfertigung sowohl

feiner als ordinärer Möbeln,

auch halten wir stets solche vorräthig. Sind auch zur

Lieferung ganzer Aussteuern

bereit, welche wir unter Garantie für Solidität zu möglichst billigen Preisen berechnen.

Benz & Voigt, Schreiner,
Limmatburg bei der Bahnhofbrücke,
Zürich.

Soeben trifft das mit Spannung erwartete Werk ein:

Berthold Auerbach, Nach 30 Jahren.

Neue Dorfgeschichten. 3 Bnde. geheftet Fr. 13. 35, eleg. geb. Fr. 16. —

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Fahrhabesteigerung.

Wegen Verkauf seines Hofes läßt Unterzeichneter **Mittwoch den 18. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, bei der Pintenwirthschaft des **Joh. Umiker** am Suhrbach die **Fahrhabe,** bestehend in 2 aufgerüsteten Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, Heuergeschirr u. s. w. öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen werden.

Jakob Brunner, Regt.

Kartoffel-Ankauf.

Das hiesige **Armenhaus** bedarf circa 45 à 50 Doppelzentner gesunde und gute Kartoffeln, davon darf die Hälfte weiße sein.

Schriftliche Lieferungsofferten franco Armenhaus Aarau nimmt entgegen **bis 20. Oktober lfnd. Jhrs.**

Aarau, 11. Oktober 1876

Die Armenpflege.

Zu verkaufen:
Ein abgebrochener **Kachelofen** zu billigem Preis.

Kartoffeln,

vorzüglicher Qualität, sind zu verkaufen bei

Theodor Herzog, Oekonom,
in Aarau.

Verloren: Ein **Portemonnaies** mit ca. Fr. 40. Inhalt von der Stadt durch den Graben bis zur Kaserne. Dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 schönen und freundlichen Zimmern nebst Zubehör; sofort beziehbar. Sich anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Dienstenbett
wird zu kaufen gesucht. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:
Eine zuverläßige, erfahrne **Person** zur Pflege eines kleinen Kindes. Eintritt Mitte oder Ende November. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Ein großer **Schlüssel.** Bei der Expedition dieses Blattes gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Zu verkaufen:
Zwei Werke: **„Die Geheimnisse von London"** und **„Der Schah von Persien",** beide complet und neu, um die Hälfte des Subscriptionspreises. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:
Ein sonniges **Logis** von 3—4 geräumigen Zimmern. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Lager

von extra gutem **Schweizerkäs** (Gruyeres-Freiburger), im Gewicht per Stück von 25 à 35 und 50 à 60 Pfnd.; ferner guter alter **Schabkäs, Fromages dûr pour rapper,** womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Anzeige.

Mache meinen verehrten Gönnern hiermit bekannt, daß ich meine

Wascherei

in das Haus des Herrn Haßler, Färber, an der Schloßplatzstiege verlegt habe.

Bei diesem Anlaß für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin den verehrten Frauen für **Fein-, Groß- und Wollenwascherei.**

Elise Blume.

☞ Ebendaselbst befindet sich die **Schreinerwerkstätte** von **Philipp Blume.**

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** mit schöner Aussicht an einen honneten Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Eine sehr schöne **Cither** mit 30 Saiten sammt Citherschul, ein großer und ein mittelgroßer **Spiegel,** ein **Tisch,** ein **Küchentisch, Sessel,** ein **Kindersesseli,** sowie einen schönen **Kaminschirm,** alles billig, bei

Frau Steiner-Dürr, Rathhausgasse.

Gesucht:
Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Eine **Magd** sucht einen Platz; anzumelden bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern, nebst Zubehör. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine **Spetterin,** jeden Vormittag eine Stunde. Sich zu melden im Schachen Nr. 758.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 243.** 13. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

— Die internationale Kommission, welche die jährliche Verifikation der Arbeiten am Gotthardtunnel vorzunehmen und nach dem Resultate derselben die Höhe der auszuzahlenden Subventionssumme festzustellen hat, setzte für das verflossene Baujahr die letztere nach Maßgabe der gelieferten Arbeit auf 5,809,160 Fr. fest, während dieselbe bei einem vertragsgemäßen Fortschritte des Tunnelbaues 8 Millionen hätte übersteigen müssen. In den drei frühern Baujahren wurde zusammen eine Subventionssumme von 9,423,415 Fr. bezahlt, wozu dann die jeweiligen Annuitätenbeträge für die übrigen Bahnarbeiten kommen. Es ist ausgerechnet worden, daß zur rechtzeitigen Vollendung des Tunnels künftig täglich durchschnittlich 6 Laufmeter desselben erstellt werden müssen. Infolge einer Verdopplung der Zahl der aufgestellten Kompressoren und einer bedeutend verbesserten Organisation des Arbeitsbetriebs, namentlich auf der Airolo-Seite, ist dieser Arbeitsfortschritt denn auch in der letzten Zeit erreicht worden, so daß, falls nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, die Einhaltung des vertragsmäßigen Termins für die Erstellung des Tunnels durchaus kein Ding der Unmöglichkeit ist. Die Kommission wird sich künftig jeweilen am 1. September versammeln, da im Oktober die Witterung zur Erfüllung ihrer Aufgabe häufig keine günstige ist. Die schweizerischen Delegirten statteten nach Schluß der Verhandlungen noch den tessinischen Thalbahnen und der Brennerbahn einen Besuch ab. (N. Z. Z.)

Aargau. Niederwyl, Bez. Bremgarten. (Corr.) Die Gemeinderathswahlen rücken heran, in jeder Gemeinde werden dieselben besprochen, und auch bei uns scheint man aufzuwachen und einzusehen, daß Aenderungen vorgenommen werden müssen. Es wird darum Verschiedenes geplant, aber nicht alle Pläne können in Erfüllung gehen. Wenn schon einige Jünglinge zusammensitzen und Zukunftsschlösser bauen, so ist noch nicht gesagt, daß diese auf gutem Grunde stehen und wenn noch so viel Leim, Pech und Gerbestoff untereinander gebraut wird. Die Herren sollten an die Friedensrichterwahl zurückdenken und bedenken, daß man nur Mögliches anstreben soll. An die Spitze der Gemeinde braucht es einen ganzen Mann, der die erforderlichen Eigenschaften zu einem solchen Amte besitzt, unpartheiisch, gerecht für Jedermann, fern von Schmeichelei und Selbstsucht. Hüte man sich einen Mann als Gemeindevorsteher zu wählen, der mit der Zeit nicht Schritt zu halten vermag, der glaubt, es müsse immer gehen, wie vor 50 oder 60 Jahren. Die Zeit rollt vorwärts, bringt Aenderungen, Neuerungen, und Niemand, auch der Gewaltigste nicht, vermag dem Zeitenrade einen Hemmschuh unterzulegen. Wohl daher dem einzelnen Menschen, wie der Gemeinde oder dem Volke, das sich in die Zeit und ihre Neuerungen zu schicken weiß. Aber auch einen jungen Brausekopf, der glaubt, er habe die Weisheit mit Löffeln gegessen, ein Weitgereister sei auch ein Weiser, ist nicht geeignet für ein solches Amt, die so nothwendige Erfahrung fehlt. Man weiß zwar wohl, daß die Auswahl in einer kleinern Gemeinde nicht groß ist; desto vorsichtiger soll man aber zu Werke gehen. Es finden sich in unserer Gemeinde schon noch Männer, die Erfahrungen und Fähigkeiten für ein solches Amt besitzen. Es hängt gar Vieles von einer guten oder schlechten Gemeindsverwaltung ab, daher die Sache reiflich erwogen, nur Mögliches angestrebt, Sonderinteressen auf die Seite gesetzt, und es wird besser werden. Sapienti sat!

— Weinlese. Eine größere Abhandlung warnt an der Hand gemachter Erfahrungen vor zu früher Weinlese und behauptet, daß ein einziger Tag schönen Herbstwetters, wie wir es gegenwärtig haben, dem Wein an Güte mehr wie 5 Prozent Nutzen bringe. Dann warnt der Verfasser sehr vor dem Lesen der Trauben bei Nebel, Thau oder gar bei nassem Wetter. Nasse Trauben schaden dem Weine ungemein. Vor Allem aber legt der Verfasser den Rebbesitzern an's Herz, die Trauben so lange als nur immer möglich stehen zu lassen. Leider sind unsere Rebbesitzer noch lange nicht so weit zur Erkenntniß gelangt, wie der Bauer beim Einheimsen seiner Früchte es ist. Kein Bauer schneidet sein Korn ehe es reif ist und läßt das unreife unter den Bäumen stehen, wenn er das übrige reife wegschneidet. Aber die Trauben, die vertrauen viele, wenn sie noch halb roth sind, dem Herrgott nicht mehr an. Reif und unreif, Alles wird zusammen gehauen, und merkwürdig genug, wollen die ersten Leser trotz allen Gegengründen immer noch den besten Wein haben.

Bern. (Korr. v. 12. dies.) Von befreundeter Seite wird uns als Curiosum die Nr. 752 vom 7. Sept. d. J. der in Carcasonne erscheinenden „Fraternité“ mitgetheilt. Dieselbe enthält in wörtlicher Uebersetzung nachstehende Notiz, welcher man zur Genüge entnehmen kann, wie genau es die Herren Franzosen mit ihren Mittheilungen nehmen.

Es lautet nämlich jene der „Fraternité“ aus Rennes zugegangene Nachricht: „Unter den gegenwärtig in Rennes-les-Bains zahlreich sich aufhaltenden Badegästen befindet sich der Krösus der Schweiz, Hr. Norbert Buy, Präsident des Instituts in Genf und der Oberst, welcher die Division der eidg. Armee kommandirte, die mit so viel Rücksicht und Menschlichkeit die unglücklichen Soldaten der Armee des Generals Bourbaky empfieng. Hr. Norbert Buy ist 200 Mal Millionär. Sein Vaterland hat ihm eine Menge Wohlthätigkeits- und Erziehungsanstalten zu verdanken. Fünf Millionen schenkte er für den Bau eines Athenäums, welches er den Künstlern und Kunstfreunden der Schweiz zur freien Verfügung stellte.

Er sucht gegenwärtig in Rennes Heilung von seinen schmerzhaften Rheumatismen und hat zum Andenken an seinen Aufenthalt den barmherzigen Schwestern in hier eine namhafte und lebenslängliche Rente ausgesetzt.

Wie verlautet, beabsichtigt er eine große Besitzung im Bezirke Mouthoumes zu erwerben. Es wäre sehr zu wünschen, daß er die Bäder von Rennes käuflich an sich brächte, einige Millionen zu deren Hebung verwenden und die wohlthätigen Heilquellen der eleganten Welt bekannter, wie den Aufenthalt in Rennes angenehmer machen würde.

Herr Norbert Buy lebt in höchst republikanischer Einfachheit. Er reiset, nach seiner eigenen Aussage, um Länder und Völker sehen und kennen zu lernen. Gasthöfe ersten Ranges, in denen die vornehme Welt verkehrt, meidet er geflissentlich, da er es vorzieht, mit dem Mittelstande und den Bauern zu verkehren.

Man erzählt sich, daß er von unserer Gendarmerie verhaftet wurde, als die Gebirge der Grande Chartreuse in einer blauen Blouse und dem Sack auf dem Rücken durchwanderte. Die Gendarmen glaubten einen Vagabunden arretirt zu haben. —

Man mußte nach Bern telegraphiren und vernahm höchst verblüfft, Herr Norbert Buy sei gegenwärtig Bundespräsident.

In Ober-Tramelan brach am 4. ds. Mittags im Gemeindespital Feuer aus. Derselbe ist zum größten Theil zerstört. Das erst vor zwei Jahren neu aufgeführte Gebäude war für 32,000 Fr. versichert. Gegen 60 Greise und Waisenkinder hatten in demselben Aufnahme gefunden. Der Brand wird einem Kaminfehler zugeschrieben.

Von Saignelegier kehrte am 3. ds. ein Emil Monbaron mit seinem Kohlenwagen nach Tramelan nach Hause. Unterwegs wurde sein Pferd scheu, er fiel unter den Wagen und starb des andern Nachmittags in Thearre, wo er bei dem Wirthe gastliche Aufnahme und Beistand gefunden hatte.

Bern. (Bund.) Nach der neulich hier eingelangten Kunde aus Wien verstarb daselbst am 5. Okt. letzthin in seinem 78. Jahre Baron Albert von Effinger-Wildegg, ehedem Geschäftsträger schweizerischer Eidgenossenschaft bei der k. k. Regierung von Oesterreich. Von der Tagsatzung zu dieser diplomatischen Stelle im Jahr 1826 erwählt, hat Hr. v. Effinger während 22 Jahren die Schweiz würdig vertreten und unter oft schwierigen Umständen vielseitige Geschicklichkeit bewiesen. Seine Demission von dieser Stelle nahm er im Jahr 1848 und verblieb seitdem als Privatmann in Wien, in allen Kreisen der vornehmen Welt gerne gesehen und stets bereit, seinen Landsleuten ohne Unterschied ihrer politischen Ansichten nützlich oder angenehm zu sein. Sein gastfreundliches Haus stand Jedem, der ihn aufsuchte, offen, und wer zu seinen näheren Freunden und Bekannten sich zählte, der konnte nicht anders als eine hohe Meinung hegen nicht allein von seiner Liebenswürdigkeit und Milde im Umgange, sondern auch von seiner ausgebreiteten Personen- und Sachenkenntniß, so-

wie von seiner Charaktergediegenheit, verbunden mit einer sich immer gleichbleibenden treuen Vaterlandsliebe.

Es war am letztvergangenen Ostertage, an welchem er eben verschiedene seiner Landsleute zu seiner Mittagstafel geladen hatte, als er unversehens einen Schlaganfall erlitt, der seinen Körper theilweise lähmte, aber seinen Geist ungeschwächt ließ. Er ertrug diesen Vorboten eines nahenden Endes mit männlicher Fassung und Geduld, und obgleich sein Zustand den Sommer hindurch sich allmälig sogar zu bessern schien, brachte der Herbst die Entscheidung, indem er sein Lebensende rasch herbeiführte. Hr. v. Effinger hinterläßt eine trauernde Gattin, mit der er in der glücklichsten Ehe, obschon kinderlos, gelebt, und mit ihm erlischt der Mannsstamm eines alten, edlen Berner Geschlechtes, vielfach verdient um das Vaterland und die Vaterstadt und deßwegen hoch angesehen, aus welchem bereits Oberst Kaspar Effinger mit seinen Aargauern sich in der Schlacht bei Murten 1476 so rühmlich hervorthat, daß Berns Regierung sich bewogen fand, die ihr zuständige, im Aargau prächtig gelegene Herrschaft Wildegg ihm in Anerkennung seiner Tapferkeit für nur 1730 Goldkronen zu überlassen und zudem ihn mit einem aus der burgundischen Beute verfertigten silbernen Ehrengefäße, auf welchem Kaspar Effinger als geharnischter Ritter dasteht, zu beschenken: zwei Gedenkstücke, wie sie kaum eine andere Familie aus jener Zeit her inne hat und welche beide, sowohl das Juwel als die Herrschaft, sich bis auf den heutigen Tag noch im Besitze der Familie v. Effinger-Wildegg befinden.

Zürich. Gestützt darauf, daß ein aus Frankreich in den herwärtigen Kanton eingeführter dunkelrother Wein laut chemischer Analyse als mit Fuchsin (Anilinroth) gefärbt sich herausgestellt und starke Spuren von Arsenik enthalten hat, daß ferner derartige Weinfälschungen im Süden Frankreichs konstatirter Maßen an der Tagesordnung sind, hat sich die Sanitätsdirektion veranlaßt gesehen, die Weinkonsumenten hierauf öffentlich aufmerksam zu machen und sie zu ermahnen, bei ihren Einkäufen auf der Hut zu sein. (N. Z. Z.)

— Als etwas Außerordentliches und wohl etwelchermaßen mit der gegenwärtig schönen Herbstwitterung im Zusammenhange stehend, darf gemeldet werden, daß Papa Storch in Bassersdorf, welcher schon vor fünf Wochen nach dem fernen Süden verreiste, plötzlich dieser Tage wieder zurückgekehrt ist und Nest und Weide wieder bezog.

Genf. In der Nacht vom letzten Montag auf den Dienstag wurde die Stadt Genf von einem heftigen Gewitter überrascht. Dasselbe kam von Westen her und entlud sich in seiner ganzen Gewalt zwischen 2—3 Uhr Morgens. Auch am folgenden Tage war das Wetter sehr stürmisch und es trat am Abend neuerdings reichlicher Regen, begleitet von Donner und Blitz, ein.

Paris, 12. Okt. Die Pforte hat die Bedingungen des Waffenstillstandes noch nicht offiziell mitgetheilt, die Details, welche die Zeitungen bringen, sind deßwegen nur Vermuthungen. Die diplomatischen Kreise wittern Schwierigkeiten bei der Berathung der Bedingungen, glauben aber an schließliche Annahme des Waffenstillstandes von 6 Monaten.

Berlin, 12. Okt. Laut eben erfolgtem Aushängen des Urtheils am Kammergerichtsbrette ist Graf Arnim wegen Landesverrathes und Beleidigung des Kaisers und Bismarcks zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

London, 9. Oktober. (Unglücksfall.) Auf dem Eisenwerke Ditton Brook bei Liverpool platzte am Freitag ein glühender Ofen. Eine ungeheure Menge heißer Kohlen und geschmolzenen Eisens ward auf eine bei dem Frühstück sitzende Schaar Arbeiter geschleudert und tödtete sechs Männer und ein kleines Mädchen, das seinem Vater das Frühstück gebracht.

Oesterreich. Es sieht traurig jetzt im österreichischen Kaiserstaat aus und bei allen financiellen Bedrängnissen lastet jetzt noch gleich einem schweren Alp die immer steigende Gewißheit einer politischen argen Verwicklung auf allen Gemüthern und verhindert jeglichen Aufschwung der industriellen Thätigkeit. Die Wühlereien der panslawistischen Partei werden mit immer rücksichtsloserer Frechheit in allen von Südslawen bewohnten österreichischen Provinzen betrieben, und Agenten des großen Slawen-Comites in Moskau durchstreichen das Land und hetzen die Gemüther auf. So finden in slawischen Dörfern von Krain und Kärnten jetzt öffentliche Processionen Statt, in denen die Geistlichen für den Sieg der Serben gegen die Türken Gebete zum Himmel richten, und denen später große Trinkgelage folgen, wozu das Geld aus Cassen fließt, die aus geheimen Quellen versorgt werden. Das ganze Slawenthum in Oesterreich scheint plötzlich in eine wahrhaft fieberhafte Erregung gekommen zu sein, das deutsche Element wird ohne Scheu von ihnen verspottet, und mit offenbarem Hohn auf die Hülfe der Russen, welche die „deutschen Tölpel" bald zu Paaren treiben und allen slawischen Volksstämmen die langersehnte Herrschaft verschaffen würden, hingewiesen.

Der diesjährige große Haarmarkt in Paris war, wie man von dort mittheilt, sehr gedrückt und flau. Unverkauft blieben an Menschenhaaren in Paris allein 5—6000 Kilo der schönsten Bretagner Haare erster Qualität von 45—80 Centimeter Länge (ein Kilo zu 55 Francs). Ein Berliner Haarspekulant ist nach Paris gegangen, um bei den spottbilligen Haarpreisen Ankäufe zu machen und dann auf öffentlich anzuberaumendem Haarmarkt die Haare zu versteigern. So würde Deutschland auch einen eigenen Haarmarkt erhalten.

Rußland. Der Warschauer Korrespondent der „Deutschen Zeitung" schreibt dem genannten Blatt über die Katastrophe, welcher der Verstand des Generals Potapow zum Opfer fiel, folgende interessante Details: General Potapow wurde nach der Ernennung Schuwalows zum Botschafter in London auf den Posten eines Polizeichefs berufen. Wer je in Petersburg gelebt und beobachtet hat, mit welcher Aengstlichkeit die Person des Zaren bewacht werden muß, der wird wissen, wie schwierig und mit welcher Verantwortlichkeit verbunden die Stellung des Hrn. Potapow gewesen, und für Den, der russische Verhältnisse nicht kennt, will ich hinzufügen, daß der arme Potapow von dem Momente seiner Ernennung ab keine ruhige Stunde weder bei Tag noch bei Nacht hatte und eine Geist und Körper wahrhaft aufreibende Thätigkeit entfalten mußte. Trotz all dieser Anstrengungen war er noch immer glücklich, so lange der Zar in Petersburg blieb. In fieberhafte Aufregung gerieth er, wenn er von einer Reise des Souveräns hörte. Da mußten Agenten zu Hunderten engagirt, Correspondenzen mit den Bahnverwaltungen, ja mit einzelnen Stationschefs angeknüpft, ein Heer von Beamten aufgeboten werden u. s. w. u. s. w. In diese Situation wurde Potapow versetzt, als der Zar vor wenigen Wochen die Reise nach Warschau unternahm. Er kam tagelang nicht aus den Kleidern, und schon nahe am Ende seiner furchtbaren Aufgabe, erhielt er plötzlich einen geheimen Bericht, der ihm meldete, es würden, sobald der Zar Warschau verlasse, in der Nähe einer polnischen Station die Schienen aufgerissen werden. Potapow war außer sich, schickte Agenten an alle Stationen bis zur russischen Grenze, bot Gendarmerie auf, um so gut als möglich die Strecke zu bewachen und ließ keine nur immer denkbare Sicherheitsmaßregel außer Acht. Der Tag der Abreise war gekommen und die Aufregung des Polizeichefs hatte ihren Höhepunkt erreicht. Von Station zu Station wurde ihm leichter ums Herz, und als endlich die russische Grenze glücklich erreicht war, athmete er zum erstenmale auf. Nicht lange jedoch sollte seine Ruhe währen, denn nach wenigen Stunden schon, als man bereits viele Meilen auf russischem Gebiet zurückgelegt hatte, entgleiste bekanntlich der Hofzug. Der Zar, ohnehin krank, gerieth durch die Erschütterung in so nervöse Aufregung, daß er Potapow vor dem gesammten Hofpersonale seine Ungnade in ziemlich heftiger Weise zu erkennen gab. Damit hatte der Verstand des armen Polizeichefs, der so viele qualvolle Tage durchgemacht hatte, den letzten Stoß erlitten. Er wurde schwermüthig und, in Livadia angekommen, vollends wahnsinnig. Alle Versuche der Hofärzte waren fruchtlos und es blieb nichts übrig, als ihn in Begleitung dreier Generale in die Leidesdorf'sche Irrenheilanstalt nach Döbling zu bringen. Dort verbringt er jetzt traurige Tage; ob er die Anstalt je wieder wird verlassen können, ist sehr zu bezweifeln.

Rorschach, 12. Oktbr. Korn: Heutige Verkäufe 1373 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 33.—. Mittelpreis Fr. 31.23. Niedrigster Fr. 30.50. Aufschlag 25 Rp. Zwei Pfd. Mehl 46 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 1007 Doppel-Ztr. Hafer 140 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23.—.

München, 7. Okt. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 24,279 Ctr.; hievon wurden 12,737 Ctr. verkauft und 1542 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 11 M. 64 Pf., Korn 8 M. 76 Pf., Gerste 9 M. 16 Pf., Haber 8 M. 47 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 15 Pf., Haber 2 Pf.; minder; Gerste 8 Pf. Verkaufserlös: 123,884 M. Im Verkehr keine wesentliche Aenderung; Preise behauptet.

Pariser Observatorium vom 12. Oktober.

Der Sturm hat sich nach Norwegen verzogen; die Lage der Witterung ist ruhig, aber das Steigen des Barometers in Valentia ist zu hoch. Es ist ein zweiter Sturm zu befürchten, der schlechtes Wetter bringt. Habt Acht auf das Barometer!

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 15. Oktober 1876 an.

Ankunft von der Centralbahn.

II. 7. 46, IV. **8. 42,** CIV. 9. 10, CVI. 11. 05, VI. 12. 28, X. 4. 06, CX. 4. 37 XII. **6. 58,** XIV. 8. 30, CXVI. 11. —.

Abgang nach der Centralbahn.

I. 6. 43, III. **7. 53,** V. 11. 15, CVII. 12. 50, IX. 3. 10, CIX. 4. 10, XI. **6. 06,** XIII. 7. 28, CXV. 9. 55.

Ankunft von der Aarg. Südbahn.

LXIII. 7. 40, LXV. 11. 01, CLXIX. 2. 45, LXXI. 5. 52, (LXV nicht von Bremgarten.)

Abgang nach der Aarg. Südbahn.

LXII. 7. 58, CLXIV. 9. 18, LXVI. 12. 41, LXXII. 7. 10, (CLXIV nicht nach Bremgarten.)

Ankunft der Nordost- und Bötzbergbahn.

II. 6. 40, VI. **7. 50,** CCII. 10. 10, (auch von Basel und Zurzach) X. 11. 11, CCVIII. 12. 43, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 45, XXII. **6. 03,** XXIV. 7. 25, CCXXIV. 8. 34 (Letzter Zug von Basel und Zurzach), XXVIII. 9. 50.

Abgang nach der Nordost- und Bötzbergbahn.

III. 5. 20, (Anschluß nach Luzern), CCV. 6. 05, (Erster Zug nach Basel und Zurzach), VII. 7. 50, IX. **8. 45,** CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 32, XXI. 4. 10 (Letzter nach Zurzach), CCXXXI. 4. 50 (Letzter nach Basel), XXV. 7. 02, XXVII. 8. 34.

Die bisherigen Localzüge zwischen Aarau und Brugg zur Herstellung der Verbindung mit der Bötzbergbahn sind weggefallen und als Ersatz die Güterzüge CCV und CCXXIV als gemischte Züge eingerichtet und entsprechend verschoben.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. Inhalt: C. W. Kambli, das eidgenössische Fabrikgesetz (Schluß). — K. E. Mayer, Heinrich Lang (XV.), Der letzte Kampf. — U. Guhl, Schweizerischer Verein für freies Christenthum.

Schützengesellschaft Aarau.

In Folge eingetretener Hindernisse muß der auf Sonntag den 15. Oktober angesetzte Schießtag auf **Sonntag den 22. Oktober** verschoben werden, wovon wir die Tit. Mitglieder hiermit in Kenntniß setzen.

Aarau, den 12. Oktober 1876.

Der Vorstand.

Besprechung
der Gemeinderaths-Wahlen.

Um den Mitgliedern des Einwohnervereins sowohl als allen Wählern hiesiger Stadt, denen ihr Wohl und Gedeihen am Herzen liegt, Gelegenheit zu geben, die Wahlen vom 23. Oktober freimüthig zu besprechen und eine Liste festzustellen, laden wir hiemit Jedermann freundlichst ein, **Samstags den 14. Oktober, Abends 8 Uhr, im obern Saale des Rößli** sich zur Wahlbesprechung zahlreich einfinden zu wollen.

Aarau, den 12. Oktober 1876.

Im Auftrag des Vorstandes,
Der Präsident des Einwohner-Vereins:
Aug. Rothpletz-Rychner.

Zur gefälligen Beachtung!

Halte mein reichhaltiges Assortiment in

Strick- und Brodier-Woll-Garnen

sowie eine große Auswahl in

verfertigten Wollwaaren

bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete wird sich von Mitte Oktober an in Zürich etabliren und beabsichtigt von dort aus einen Cu.s in **Aarau** zu geben, etwa nach Neujahr, worauf die verehrten Eltern vorläufig aufmerksam gemacht werden.

C. Herbold, Tanzlehrer.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich als

Metzger
beim Kreuz in Küttigen

etablirt und empfiehlt sich dem löbl. Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung billiger Bedienung bestens.

Jean Ermel, Metzger.

Anzeige.

Feine **rothe** und **weiße französische** und **spanische Weine** zu 80 Ct. pr. Maaß; ächter **spanischer Rhum** zu Fr. 2. 40, und feiner **Weingeist** zu Fr. 1. 60 pr. Maaß; alles in gesetzlichem Quantum, bei Abnahme größerer Quantum Rabatt, bei

Wüthrich-Kirchhofer,
Nr. 53, Zollrain.

Wahlvorschlag.

Als **Gerichtspräsident für den Bezirk Kulm** wird für die auf den 22. Oktbr. 1876 angeordnete Wahlverhandlung vorgeschlagen:

Herr Friedrich Brunner, Notar von Schmiedrued, Gerichtsschreiber in Rheinfelden.

Eine tüchtige, der Stelle gewachsene Persönlichkeit.

Wo **4 schöne, junge**

Dachshunde

ächter Race zu verkaufen sind, sagt die Exped. dieses Blattes.

Stenographie nach Stolze.

Nächsten **Montag den 16. Oktober** beginnen in **Aarau** ein 6tägiger Anfänger- und ein Fortbildungscurs in der Stolzeschen Kurzschrift. Die Stunden des Anfängercurses finden jeweilen Vormittags 10—12 und Nachmittags 2—4 Uhr, die des Fortbildungscurses Abends ½8—10 Uhr statt. Die Curse sind unentgeldlich.

Anmeldungen nimmt bis Sonntag Abends Herr Schäfer im neuen Schulhause entgegen.

Der Vorstand des allg. schweiz. Stenographenvereins.

Steigerung über Sägholz, Nutzholz & Brennholz.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

1) Nächsten **Dienstag den 17. Oktober,** Nachmittags um 2 Uhr, im Stadtwald Hungerberg auf Bauholzschlag 1876 am Buchweg: 31 Stück Eichenstämmle, 2 Klafter Spälten- und Prügelholz und 1000 Stück Tannen- und Mischelreiswellen; nachher ca. 8 Jucharten in Parzellen von ¼ Juch. eingetheiltes Waldfeld für 2jährige landwirthschaftliche Benutzung auf Kartoffeln.

2) Nächsten **Donnerstag den 19. dies,** Vormittags um 8 Uhr, (Sammlung auf der Schanz) im Stadtwald Oberholz: 2 Klafter Buchen-, 1½ Klafter Eichen-, 1 Klafter Mischel- und 1 Klafter Tannen-Holz, und 2½ Klafter Stockholz;

Nachmittags um 1 Uhr, (Sammlung bei'm Steinernen Tisch) im Stadtwald Gönhard: 32 Stück Weißtannen-, Rothtannen- und 1 Fohren-Sägholzer, 2 Stück Eichenstämmle, 35½ Klafter Tannen-Spältenholz und 115 Klafter Tannen-Stockholz nebst dem bis zum Steigerungstage nicht bezahlten oder nicht abgeführten Holze von frühern Steigerungen, worauf die betreffenden Käufer hiermit aufmerksam gemacht werden.

Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 11. Oktober 1876.

Die Forstverwaltung.

Fahrhabe-Steigerung.

Am Jahrmarkt, **Mittwoch den 18. Okt.** nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, bringt die Gemeinde Aarau im Werkhaus jenseits der Aare verschiedene entbehrlich gewordene Gegenstände gegen Baarzahlung an öffentliche Verkaufssteigerung; unter denselben befinden sich namentlich: Ca. 840′ Wasserschläuche zu Feuerspritzen, 1 eiserne Pumpe, 1 Kupferkessel, 1 gußeiserner Rammklotz, 67 alte Fenster mit eichenen Rahmen, 63 Vorfenster, 19 Schulwandtafeln, 8 Landkarten u. a. m.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen durch die

Fondsverwaltung.

Stellegesuch.

Ein junger Mann wünscht für einige Zeit Beschäftigung irgend welcher Art. Gefl. Offerten bei der Exped. d. Blattes einzureichen.

Ein aus der Schule entlassener

Knabe

findet Arbeit bei **F. Hommel-Esser,** im Hammer.

Ein möblirtes, heizbares **Zimmer.** Rathhausgasse Nr. 1.

Ein guter **Sattel** sammt **Zaum** und eine vorzügliche **Doppelflinte** (Vorderlader) sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Zwei Werke: **„Die Geheimnisse von London"** und **„Der Schah von Persien",** beide complet und neu, um die Hälfte des Subscriptionspreises. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Ein sonniges **Logis** von 3—4 geräumigen Zimmern. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Gesucht:

Eine **Spetterin,** jeden Vormittag eine Stunde. Sich zu melden im Schachen Nr. 758.

Zum Verkauf:

Mehrere guterhaltene

Wein-Fässer

von 3 und 4 Saum Gehalt bei

J. Vidiella, Spanische Weinhalle.

Neuer süßer Neuenburger
weißer,

bei **J. Renold-Wildi** am Graben.

Fahrhabesteigerung.

Wegen Verkauf seines Hofes läßt Unterzeichneter **Mittwoch den 18. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, bei der Pintenwirthschaft des **Joh. Umiker** am Suhrbach die **Fahrhabe,** bestehend in 2 aufgerüsteten Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, Heuergeschirr u. s. w. öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen werden.

Jakob Brunner, Negt.

Zu verkaufen:

Ein abgebrochener **Kachelofen** zu billigem Preis.

Kartoffeln,

vorzüglicher Qualität, sind zu verkaufen bei

Theodor Herzog, Oekonom, in Aarau.

Verloren: Ein **Portemonnaies** mit ca. Fr. 40. Inhalt von der Stadt durch den Graben bis zur Kaserne. Dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine zuverläßige, erfahrne **Person** zur Pflege eines kleinen Kindes. Eintritt Mitte oder Ende November. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Ein großer **Schlüssel.** Bei der Expedition dieses Blattes gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Soeben traf ein:

Schreib- & Hülfs-Kalender 1877
für die schweiz. Landwirthe & Bauern

von

A. v. Fellenberg-Ziegler & Fritz Rödiger.

Preis Fr. 2 —

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch gut im Zustand erhaltene **Wurstmaschine.** Von wem, sagt die Exped. d. B.

Schönes fettes Kalbfleisch à 70 Ct. per Pfd. bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

26 Klafter buchenes **Knebelholz,** wird klafterweise abgegeben. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend 8 Uhr Probe im Schwurgerichtssaal. Besprechung wichtiger Traktanden.

Frohsinn.

Probe heute Abend 8¼ Uhr im Haberhaus.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

End- & Grümpelschießen

Sonntag den 15. Oktbr. im Schachen,
Anfang punkt 12½ Uhr.

Abends 8 Uhr Vertheilen der Gaben; nachher gemüthliche Unterhaltung, wozu sämmtliche Vereinsmitglieder freundlich eingeladen sind.

Aarau, den 12. Oktober 1876.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Montag den 16. Oktober 1876, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Aktivposten** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und zwar:

a) in der gerichtlichen Liquidation über Th. Bills-Ehrsam, in Aarau, im Betrage von **Fr. 1344.** —

b) in der gerichtlichen Liquidation über Sl. Lüscher, gewes. Bezirksamtmann, von Muhen, im Betrage von **Fr. 294. 76.**

Aarau, den 13. Oktober 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Benefizium Inventarii.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen **Peter Leonz Stutz,** Hutfabrikant von **Häggligen,** ist von uns die Aufnahme des amtlichen Güterverzeichnisses gestattet worden.

Die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher desselben sind aufgefordert, ihre Ansprachen unter Bezeichnung des Entstehungsgrundes und der dafür vorhandenen Urkunden längstens bis und mit **Donnerstag den 9. November 1876** der Gemeinderathskanzlei einzugeben.

Die Unterlassung der Anmeldung ist mit dem Rechtsnachtheil des Verlurstes des Forderungsrechtes bedroht.

Bremgarten, 23. September 1876.

Der Gerichtspräsident:
Nauer.

Der Gerichtsschreiber:
Weißenbach.

Mohair-Wolle

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

E. Hemmeler-Türler.

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. Oktober
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Laut eingereichten Fuhrkarten, soll sämmtliches auf den Steigerungen vom 7. und 8. August verkauftes Holz abgeführt sein. Sollte gleichwohl noch eine Zufuhr im Rückstande sein, so wird um sofortige Anzeige anher ersucht.

Die Forstverwaltung.

Auensteiner Suser

in der Speisewirthschaft K. Senn
in Auenstein.

Dürkheimer-Sauser (Elsäßer)

bei **Gottl. Keller,** „z. neuen Bund."

Zu verkaufen:

Ein gußeiserner kleiner **Ofen** sammt Rohr.

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung betreffend den Winterfahrtenplan.

Künftigen Sonntag den 15. dieß tritt der **Winterfahrtenplan der Schweizerischen Nordostbahn** in Kraft.

Derselbe wird auf den Stationen angeschlagen und kann daselbst (in Zürich überdieß im Centralbureau der Gesellschaft, Bleicherweg Nr. 145) am 14. dieß bezogen werden.

Zürich, den 12. Oktober 1876.

(M-3057-Z) **Die Direktion der schweizer. Nordostbahn.**

Programm

für den

Sängertag in Bremgarten

Sonntag den 15. Oktober 1876.

1) Sammlung des Männerchors Bremgarten punkt 8 Uhr im Rathhause.
2) Empfang der anlangenden Sänger von 9—10 Uhr beim Rathhause.
3) Hauptprobe in der Pfarrkirche 10½ Uhr.
4) Mittags 12½ Uhr Sammlung sämmtlicher Sänger im Spaziergang, Zug in die Pfarrkirche.

Punkt 2 Uhr Hauptaufführung in folgender Ordnung:

1) **Sängergruß,** vorgetragen vom Liederkranz Bremgarten . . . Comp. v. Kücken.
2) **Weihe des Gesanges,** Gesammtchor mit Orchesterbegleitung . . " " Mozart.
3) **Mein Herz thu' dich auf,** Gesammtchor . . . . . " " Seidel.
4) **Waldabendschein,** vorgetragen vom Männerchor Lenzburg . . " " Becker.
5) **Motette „Liebe und Gnade",** vorgetr. von den Chören Aarau, Lenzburg, Bremgarten . . . . . " " J. Otto.
6) **Leb' wohl,** vorgetragen vom Liederkranz Hottingen . . . " " J. Heim.
7) **Schlachtgebet,** vorgetragen vom Cäcilienverein Aarau . . . " " Rheinberg.
8) **Kriegerchor,** aus der Oper „Die weiße Dame" v. Boieldieu, Gesammtchor mit Orchesterbegleitung eingerichtet . . . . . " " E. Käslin.

☞ Nach beendigtem Conzert: Zug durch die Stadt zum Banket in's Schützenhaus; das Couvert zu Fr. 2. 50 mit einer Flasche Festwein.

Eintrittspreise zur Hauptaufführung: 1. Platz 1 Fr., 2. Platz 50 Ct.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Männerchor Bremgarten.

Piqué's,

Bazins,
Moltons,
Baumwolltücher **roh und gebleicht,**
Leinwand " "
Tischtücher & Servietten

empfiehlt in schönster Auswahl und billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist wieder mit großer Auswahl und schöner **Sommerwaare** in **Bettfedern & Flaum** versehen. (In Folge günstiger Einkäufe ziemlich ermäßigte Preise.)

Ebenso in **Bettbarchent** in allen Breiten, **Percale croisé,** Stoffen zu **Anzügen, Baumwolltüchern,** wollenen, halbwollenen und baumwollenen **Sommerdecken, Ueberwürfen, Bettvorlagen.**

Ferner **Matratzendrilche** (neueste Dessins) und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche auch fertig solid und billig.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig in solider Beschaffung.

Unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung empfiehlt sich ergebenst

W. Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus in Aarau.

Auf Sonntag:

Neuer Wein im Binzenhof.

Bei Unterzeichnetem ist zu verkaufen:

Eine amerikanische Strickmaschine mit 96 Nadeln.

Ed. Müller, Hutmacher, **Lenzburg.**

Zu verkaufen:

Einige neue ovale **Weinfässer,** sowie mehrere ältere, noch ganz gute, ovale und runde **Faß** von 2—5 Saum haltend. Zu erfragen bei

Hrch. Müller, Küfer,
in Aarau.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt: Eine treue und zuverläßige **Magd,** die kochen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Eine **Kabisstande** bei
Wittwe Hunziker, am Graben.

Auf diesjährige Weinlese empfiehlt Unterzeichneter gute und starke

Bückenraisen

zu gefl. Abnahme bestens

Fried. Nüsperli, Sattler,
am Zollrain.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, N°. 244. 14. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 13. d. Hrn. Oberst-Divisionär Rudolf Merian von Basel ist die gewünschte Entlassung in Ehren und unter bester Verdankung der geleisteten Dienste vom Commando der 4. Division auf Ende Oktobers und aus der Wehrpflicht auf Ende Dezembers nächsthin bewilligt. — Die Fortführung der administrativen Geschäfte der 4. Armeedivision ist bis zur definitiven Wiederbesetzung des Kommando dem ältesten Brigadier der Division, Hrn. Oberst von Büren übertragen.

Der Bundesrath bewilligte die Eröffnung des Betriebs auf den Bahnstrecken Delsberg-Glovelier (Berner-Jurabahnen) und Bauma-Wald (Töß-halbahn) mit dem 15. l. M.

Hr. Joh. Ulr. Trüninger, seit 1870 Vizekonsul in London, erhält die nachgesuchte Entlassung vom Amte unter Verdankung der geleisteten Dienste und wird zu dessen Nachfolger vom Bundesrathe ernannt Hr. Georg Forrer von Winterthur.

— Gotthardtunnelbau im September 1876.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Leistung v. 1. Aug. bis 30. Sept. nach	
	Aug. Meter.	Sept. Meter.	Aug. Meter.	Sept. Meter.	Progr. Meter.	Wirklch. Meter.
Firststollen	216	171	6707	6878	2456	2443
Erweiterung desselben	275$_9$	239$_4$	4264$_7$	4504$_1$	2583	2631$_1$
Sohlenschlitz	138$_3$	117$_3$	3263$_5$	2381$_4$	2634	1660$_4$
Strosse	113$_5$	168$_4$	2264$_5$	2432$_9$	2337	1718$_4$
Gewölbe	168$_3$	90$_8$	2320$_4$	2411	2319	1222
Oestliches Widerlager	51$_1$	122$_8$	1729	1851$_8$	2510	1529
Westliches =	82$_9$	102$_6$	1856$_3$	1958$_9$	2510	1342
Fertiger Tunnel	—	—	145	145	2298	—

Aargau. Gestern Abend wurde das 3jährige Kind Maria, des Schuster Blaier von Linn, in Schinznach, todt aus dem Bach beim Mühlesteg gezogen. Die Eltern waren auf dem Feld beschäftigt und hatten die Kinder allein zu Hause gelassen.

— Letzten Montag Abend wurde von einem schon mehrmals bestraften Individuum, Wirz, Küfer von Dürrenäsch, in das Haus des Hrn. Gemeinderath Iseli in Seon, während der Abwesenheit der Bewohner eingebrochen. Als diese nach Hause kamen, fanden sie das Haus von innen verschlossen, mußten daher durch die Fenster steigen und entdeckten sofort, daß eine Uhr und eine Summe Geld gestohlen worden. Da die Abwesenheit der Leute nur kurze Zeit gedauert, lag die Vermuthung nahe, der Dieb möchte sich noch im Hause befinden, und es wurde dasselbe daher bis am nächsten Morgen streng bewacht. Das inzwischen benachrichtigte Bezirksamt sandte am Morgen Hr. Wachtmeister Baldinger, welchem sich unterwegs Polizeisoldat Huwyler anschloß; das Haus wurde genau durchsucht und der Dieb schließlich im Heustocke, in welchem er sich verkrochen hatte, entdeckt. Derselbe entschloß sich aber erst dann, aus seinem Verstecke hervorzukommen, als man Miene machte, ihn mittelst eines sog. „Heurüpfels" hervorzuziehen. Er hatte an Baarschaft nur 10 Fr. auf sich und gab vor, daß er nicht allein gewesen, sondern ein anderer Spießgeselle mitgeholfen und den größern Theil des gestohlenen Geldes behändigt habe. Nach Lenzburg abgeführt, bekannte er dann aber, daß der Rest des Geldes (gegen 200 Fr.) in seinem Versteck im Heustock verborgen sei, wo man es wohl nachher gefunden haben wird. (Seeth.)

— Aarau. Die Acker- und Wiesengerätheprobe des landw. Bezirksvereins hat letzten Sonntag auf dem Herzog'schen Gute bei dem schönsten Wetter und unter einer außerordentlichen Theilnahme von Landwirthen und Freunden der Landwirthschaft stattgefunden, wobei nicht nur sämmtliche Bezirke des Kantons, sondern auch die benachbarten Kantone Solothurn und Baselland durch werthe Gäste vertreten waren und darf dieselbe als eine durchaus gelungene bezeichnet werden, die sicherlich nicht ohne gute Folgen für den Betrieb der heimischen Landwirthschaft bleiben wird.

Bern. (Correspdz. v. 13. d.) Der Bernerleist habe wie uns mitgetheilt wird in seiner letzten Sitzung beschlossen, für den demissionirenden Hrn. Gerichtspräsidenten Müller, zum Gerichtspräsidenten in Bern die Herren Fürsprecher Dr. Manuel und Fürsprecher Stooß in Bern vorzuschlagen. Von liberaler Seite hörten wir bis jetzt nur Hr. Fürsprecher Matthys vorschlagen. Hr. Müller beabsichtige eine Stelle im eidgen. Instruktionskorps zu übernehmen.

— Behandlung der unfrankirten Drucksachen. (Mittlg. der schwz. Postverwaltung.) Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß unfrankirte Drucksachen öfters noch mit der doppelten Brieftaxe belegt, versandt werden und machen daher die Poststellen darauf aufmerksam, daß Drucksachen, welche unfrankirt oder ungenügend frankirt sind oder sonst den für dieselben aufgestellten Bedingungen nicht entsprechen, nach Art. 7, litt. g. des Postlaxengesetzes vom 23. März 1876 (s. auch §§ 16, c. und 19 des Briefposttarifs Nr. 1) von der Beförderung auszuschließen und als unbestellbar (nach Art. 26 der revidirten Transportordnung) zu behandeln sind.

Zürich. Die Betriebsergebnisse der schweizer. Nationalbahn im Monat September betragen Fr. 824 per Kilometer (1875 Fr. 731.)

— Letzten Sonntag fand die Einweihung der neuen Brücke in Obfelden statt. Hr. Bezirksamtmann Weber in Muri und Hr. Statthalter Suter in Dachelsen übergaben im Namen der aargauischen und zürcherischen Regierung die Brücke dem Verkehr. Schulen, Gesangvereine und Behörden von Obfelden und Meerenschwand (Aargau) betheiligten sich an der Feier; sie war einfach aber recht nett. Im Hirschen in Lunnern fand nachher ein Bankett statt.

Solothurn. In Holderbank erschoß sich Montag Nachts ein älterer Mann, Peter Aebi, wie man dem „B. B." meldet, in Folge beständigen Streites und Haders mit seiner Ehefrau. Letzten Freitag schoß der bekannte Nimrod Leist von Oberbuchsiten ganz nahe am Dorfe einen Rehbock im Gewicht von 50 Pfund. Herr Leist ist übrigens nicht der Einzige, der sich solcher Beute rühmen kann. Am nämlichen Tage schoß auch der ebenfalls bekannte Nimrod Franz Herzog von Schönenwerd, dem auch schon ein rechtes Wildschweinsglück gelacht, im „Brand" in Lostorf einen prächtigen Rehbock. Noch sollen mehrere andere derartige Thiere sich dort herumtreiben.

Olten. Die frechen Diebe, welche in der Nacht vom 28./29. September in einem hiesigen Gasthofe einen im nämlichen Zimmer schlafenden Gast total (Kleider, Geld und Uhr) ausgeplündert haben, sind in der Person eines Josef Lämeli von Winzenheim (Elsaß), 28 Jahre alt und eines Karl Burri, angeblich von Malters, 19 Jahre alt, entdeckt und zur Haft gesetzt worden.

— Die schweizerischen Homöopathen halten ihre Versammlung Sonntag den 22. Oktober, Vormittags 10 Uhr im Hotel Wyß in Olten.

— Schönenwerd. Bei Hrn. Pfarrer Hasler nehmen 80 Kinder aus Schönenwerd und Umgegend Unterricht, welche Hr. Bischof Herzog nächsten Sonntag in Olten firmen wird.

Baselland. Am 12. fand in der reform. Kirche zu Liestal die Trauung einer gemischten Ehe durch Hrn. Pfarrer Schröter in Rheinfelden statt. Herrn Dedi von Rheinfelden, welcher sich mit einer Bernerin in der hiesigen katholischen Kirche wollte trauen lassen, wurde vom katholischen Pfarrer hier die Trauung unter dem Vorwande verweigert, seine Vorschriften lassen es nicht zu, daß er einem Altkatholiken die Kirche öffne, weil derselbe unter einem andern Bischof stehe. Deßhalb wurde dann von den Brautleuten die reformirte Kirche gewählt und Hr. Pfarrer Schröter vollzog die Einsegnung. In seiner ausgezeichneten Ansprache sagte er u. A.: „Vergessen Sie es nie, daß Sie von einem katholischen Priester in einer reformirten Kirche getraut worden sind, welche uns die Liebe unserer Mitchristen geöffnet hat." Das intolerante Verfahren des hiesigen katholischen Pfarramtes hat allgemeinen Unwillen und Aufsehen erregt.

— Liestal. Im Spital zu Aarau ist letzten Dienstag der Schütze Fritz Tschopp von Lupfingen am Nervenfieber gestorben, das ihn in der Rekrutenschule daselbst ergriffen hatte. Seine Leiche wurde gestern hieher gebracht und wird heute in Lupfingen beerdigt. Seine Waffenkameraden wurden vom Kriegskommissariat eingeladen, ihrem Freunde das letzte Geleite zu geben.

Waadt. In Lausanne finden während des nächsten Winters wieder öffentliche und unentgeltliche landwirthschaftliche Unterrichtskurse für Waadtländer, andere Schweizer und Fremde statt, welche am 6. November 1876 beginnen und am 15. März 1877 enden. Als Unterrichtszweige figuriren im Programm: Boden- und Düngerlehre, landwirthschaftliche Chemie, landwirthschaftliche Botanik, landwirthschaftliche Witterungslehre, landwirthschaftliche Geologie, Gartenbau, Baumkultur, Weinbau, Waldkultur, landwirthschaftliche Zoologie, Milchindustrie, Bienenzucht, Maß- und Gewichtslehre, Lehre von den landwirthschaftlichen Maschinen, landwirthschaftliche Gesetzgebung und landwirthschaftliche Buchführung. Als Lehrer werden funktioniren die HH. Direktor Schatzmann, Professor Schnetzler, Kantonsgärtner Bonnet, Weinbergexperte Bonjour, Forstinspektor Davall, Thierarzt Bieler, Pfarrer v. Ribeaucourt, Eichmeister Gorgerat und Landwirth Francillon. Die Jünglinge, welche Aufnahme wünschen, müssen mindestens 16 Jahre alt sein und sich bis zum 29. Oktober beim Erziehungsdepartement des Kantons Waadt oder bei Hrn. Thierarzt Bieler in Lausanne anmelden.

— Die Gemeinde Lausanne hat einen Theil ihres Herbstertrages, etwa 7000 Maß, zu 51½ Cts. per Maß verkauft.

Berlin, 12. Okt. Ein Privattelegramm meldet der „Post" aus Odessa: „Die Flotte der russischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft wird zur Aufnahme von 117,000 Mann für alle Eventualitäten zurückbehalten. Freiwillige, die nach Serbien ziehen, sind massenhaft hier angekommen. Die Stimmung ist kriegerisch."

Pera, 12. Okt. Die Pforte hat einen Waffenstillstand bis zum März 1877 beantragt und die Großmächte ersucht, behufs Regelung der Details Offiziere zu delegiren. Die türkischen Kommandanten sind beauftragt, mit letzteren sowie mit den serbischen und montenegrinischen Kommandanten sich in Einvernehmen zu setzen. Die Demarkationslinie soll auf Grundlage des Uti possidetis festgestellt werden; doch ist die Türkei bereit, ihre Positionen in Serbien zu räumen, falls letzteres verpflichtet wird, dieselben nicht zu besetzen.

Ragusa, 12. Okt. Es haben neue Kämpfe stattgefunden. Derwisch Pascha, der mit beträchtlichen Streitkräften wieder in's Feld rückte, ist von mehreren Seiten angegriffen worden und der Kampf Muhktar Pascha's gegen die Montenegriner dauert noch fort.

Konstantinopel, 13. Okt. Die Waffenstillstandsbedingungen der Pforte sind folgende: Serbien darf die von den Türken gegenwärtig behaupteten Stellungen nicht wieder besetzen, in beiden Fürstenthümern darf keine Munition eingeführt werden und der Zuzug ausländischer Freiwilliger und Unterstützung der aufständischen Provinzen in beiden Fürstenthümern soll verboten werden.

Paris, 11. Okt. Der General Chanzy, der sich heute in Marseille nach Algier einschiffte, hält es für nothwendig, eine große militärische Demonstration zu machen. Gleich nach seiner Ankunft, bereits am Freitag, sollen unter seinem Oberbefehl die großen Manöver der algerischen Truppen beginnen. An denselben werden sich betheiligen die vier Zuaven-Regimenter, die drei Turcos-Regimenter, die drei Bataillone Zephirs, die Fremden-Legion, sechs Jäger-Bataillone zu Fuß, vier Jäger-Regimenter zu Pferde, die drei Spahis-Regimenter, zwei Husaren-Regimenter und zwei Artillerie-Regimenter. Die Manöver werden drei Tage dauern.

— **Paris.** Der General Letellier-Valazé, Senator auf Lebenszeit und Freund von Thiers, ist gestorben. Letellier-Valazé wurde am 18. April 1812 geboren, trat 1830 in die Armee und machte alle Feldzüge seit jener Zeit mit. 1848 war er Adjutant des Generals Cavaignac und 1849 Adjutant des Generals Changarnier, der sich damals als den Herrn von Paris betrachtete. Am Krimkriege wie an den Kämpfen in Italien nahm er thätigen Antheil und wurde dann nach Mexiko gesandt, kehrte nach der Niederlage des Generals de Lorencez vor Puebla nach Frankreich zurück und fiel in Ungnade, weil er den Kaiser in einer Privataudienz auf die unvermeidlichen Folgen dieses gefährlichen Unternehmens aufmerksam gemacht hatte. Erst beim Beginn des Krieges von 1870 erhielt er wieder eine Brigade im Corps des Generals Frossard. Aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, ernannte ihn Thiers zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium. Später wurde er zum Divisionsgeneral und Kommandanten in Rouen ernannt. Am 16. November 1873 zum Mitglied der Nationalversammlung und Ende 1875 zum lebenslänglichen Senator ernannt, nahm er seinen Platz im linken Centrum. Für die Republikaner gilt sein Tod als ein großer Verlust deshalb, weil er im Senat vielleicht durch einen Anti-Republikaner ersetzt werden wird. Thiers verliert mit ihm einen seiner treusten Freunde.

Paris, 13. Okt. Dem „Journal des Debats" zufolge rathen die panslavistischen Komites Serbien, den sechsmonatlichen Waffenstillstand abzulehnen. Tschernajeff habe erklärt, die Feindseligkeiten fortsetzen zu wollen. Stetsfort kommen zahlreiche Russen an.

— ⅘ der neugewählten Maires sind republikanisch.

— Aus Saint-Thomas wird gemeldet, daß das von New-Foundland kommende Schiff San Nicolas mit einem Dampfer der Compagnie Translantique zusammengestoßen und gesunken ist, jedoch Niemand dabei das Leben verloren hat.

Spanien. Die Königin wird am 13. Oktober nach Madrid kommen und offiziellen Empfang halten.

Belgrad, 12. Okt. Rußland refusirt die Waffenruhe und verlangt von den Türken Garantien.

Getreide-Börse. Zürich, am 13. Oktober 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31¾—31½	30	28½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	"
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	"
Irka [4])	31¾	30¾	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	32	--	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	30½	28½	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21	20	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	19½	—		"
Brau-Gerste [12])	27	25	22½	"
Futtergerste [13])	20	19	—	"
Hafer, alter [14])	23	—	—	"
" neuer [15])	22	21½	20¾	"

Tendenz: [1])–[9]) fest, [10])—[11]) Unverändert [12])—[15]) fester.

Fruchtmarkt in Basel vom 13. Oktober. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 30½ bis 31½, russischer Fr. 29 bis 30½—, inländische Sorten Fr. ——— Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36— Fr. 41½ Mahlbohnen, große Fr. 25½ —26, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21½ bis Fr. 22—, Hafer Fr. 24 bis Fr. 25—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24 bis 25. Burgunder Fr. — bis —, ungar. Fr. 21—22½, ital. Mais Fr. 23—23½, Kleesamen, neuer Fr. —— —, alter Fr. ———. Lucerne, mittägliche Fr.— — —, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 13. Oktober.
Eine neue Depression hat die britannischen Inseln erreicht und wird sich nach Norden verziehen. Allgemeines Steigen des Barometers, das Wetter bessert sich.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 41. *Aarau, den 14. Octbr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅛	123⅛	123¼	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	—	92½	—	92½	5 "
London	25. 22½	25. 17½	25. 22½	25. 17½	2 "
Paris	100⅛	99¾	100¼	100	3 "
Wien	205	203	205	203	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St.Gallen	4 à 4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	257½	255	260—255
Nordostbahn	350	340	350
" Prioritäten	518¾	515	518¾
Centralbahn	352½	345	—
Union Suisse Stamm	55	—	—
" " Prioritäten	232½	—	—
Suisse occidentale Stamm	140	130	—
" " Priorität	480	470	—
Schweiz. Creditanstalt	535	532½	537½
Bank in Winterthur	435	425	—
Aarg. Creditanstalt	460	450	450
Aarg. Bank	—	265	—
Basler Handelsbank	380	370	—
Basler Bankverein	460	455	—
Eidg. Bank	502½	497½	500
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	395	—	—
Credit Lyonnais	595	585	595
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	492½	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " Central-Nordost	93¾	93½	93⅝
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	93¼	93	—
5 " Gotthardbahn	65½	64½	65¼
5 " Berner Jurabahnen	92	86	—
5 " Stadt Winterthur	100	99¼	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	392½	388¾	390
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
Actien Basler Handelsbank à 377½.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldverhältnisse unverändert. — Das Effektengeschäft war viel belebter diese Woche; die Curse von Eisenbahnen, sowie einiger Bankinstitute haben beträchtlich angezogen. Wechsel unverändert, mit einziger Ausnahme von London, welches flauer ist.

Militärsektion Aarau.

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche sich der am 30. Oktober stattfindenden ärztl. Untersuchung behufs Befreiung vom Militärdienst unterziehen wollen, haben sich bis **16. Oktober** zu melden bei

Aarau, 13. Oktober 1876

Birmann, Sektions-Chef.

Musikalische Produktion

der Aarauer Blechmusik-Gesellschaft
Sonntag den 15. Oktober, Nachmittags,
im Binzenhof,
wozu freundlichst einladet

U. Rhyniker, Badwirth.

Gerichtliche Steigerung.

Montag den 16. Oktober 1876, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Aktivposten** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und zwar:

a) in der gerichtlichen Liquidation über Th. Billo-Ehrsam, in Aarau, im Betrage von **Fr. 1344.** —

b) in der gerichtlichen Liquidation über Sl. Lüscher, gewes. Bezirksamtmann, von Muhen, im Betrage von **Fr. 294. 76.**

Aarau, den 13. Oktober 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN
von **H. Sardemann** in **Emmerich,**
untersucht und empfohlen durch **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. — in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Brugg** bei **S. Karli;** in **Olten** bei **A. Christen,** Apotheker.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er die

Wirthschaft

zum Storchen in Schönenwerd

pachtweise übernommen, und empfiehlt sich derselbe unter Zusicherung reeller Getränke und aufmerksamer Bedienung dem geehrten Publikum zu Stadt und Land auf's Beste.

F. J. Brogli-Welti.

Sonntag den 15. Oktober

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

Wegen Mangel an Platz billigst zu verkaufen: Ein älterer, noch gut erhaltener **Wienerflügel.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine Parthie ältere **Vorfenster** und **Thüren,** noch in gutem Zustand bei

Joh. Wehrli,
Zimmermeister an der Küttigerstraße.

Neuer süßer Neuenburger

weißer,
bei **J. Renold-Wildi** am Graben.

Schau- & Preisturnfest

des

Bürgerturn-Vereins Aarau

unter Mitwirkung des Kantonsschüler-Turnvereins.

Wir beehren uns der Tit. Einwohnerschaft von Aarau die Mittheilung zu machen, daß wir beschlossen haben, **Sonntags den 22. Oktober nächsthin** in der neuen Reitschule ein Schau- und Preisturnfest abzuhalten, wozu auch der Turnverein Olten eingeladen worden und zahlreiche Betheiligung zugesichert hat.

Indem wir Freunde und Gönner des Turnwesens zu diesem Feste freundlichst einladen, richten wir gleichzeitig an dieselben und namentlich an die verehrten Damen die Bitte, uns den Gabentisch durch Spendung von Preisen schmücken zu helfen. Es wird solche dankbarst entgegennehmen Herr Emanuel Strub, Tapezierer, Milchgasse Nr. 73.

Das Programm folgt später.

Der Vorstand.

Verkaufs-Steigerung.

Die Ortsbürgergemeinde Aarau bringt **Donnerstag den 26. Oktober,** Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in hier, **das sogenannte Haberhaus Nro. 114 an der Storchengasse** auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Das Veräußerungsobject wird zum Abbruch verkauft mit der Verpflichtung für den Käufer an dessen Stelle einen Neubau aufzuführen.

Ueber die weitern, möglichst günstig gehaltenen Bedingungen, ertheilt die unterzeichnete Stelle schon vor der Steigerung alle wünschbaren nähern Aufschlüsse.

Die vorzügliche, zu jedem Geschäft geeignete Lage des Platzes an frequentirter Straße im Centrum der Stadt empfiehlt die Acquisition ganz besonders.

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung an dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 10. Oktober 1876. Im Auftrag des Gemeinderathes:

Die Fondsverwaltung.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist wieder mit großer Auswahl und schöner **Sommerwaare** in **Bettfedern & Flaum** versehen. (In Folge günstiger Einkäufe ziemlich ermäßigte Preise.)

Ebenso in **Bettbarchent** in allen Breiten, **Percale croisé,** Stoffen zu **Anzügen, Baumwolltüchern,** wollenen, halbwollenen und baumwollenen **Sommerdecken, Ueberwürfen, Bettvorlagen.**

Ferner **Matratzendrilche** (neueste Dessins) und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche auch fertig solid und billig.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig in solider Beschaffung.

Unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung empfiehlt sich ergebenst

W. Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus in Aarau.

Wahlvorschlag.

Als **Gerichtspräsident für den Bezirk Kulm** wird für die auf den 22. Oktbr. 1876 angeordnete Wahlverhandlung vorgeschlagen:

Herr Friedrich Brunner, Notar von Schmiedrued, Gerichtsschreiber in Rheinfelden.

Eine tüchtige, der Stelle gewachsene Persönlichkeit.

Auensteiner Suser

in der Speisewirthschaft K. Senn
in Auenstein.

Auf diesjährige Weinlese empfiehlt Unterzeichneter gute und starke

Bückenraisen

zu gefl. Abnahme bestens

Fried. Nüsperli, Sattler,
am Zollrain.

Auf Sonntag:

Neuer Wein

im Binzenhof.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich als

Metzger

beim Kreuz in Küttigen

etablirt und empfiehlt sich dem löbl. Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung billiger Bedienung bestens.

Jean Ermel, Metzger.

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. Oktober

bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Guter Sauser

in der Krone.

Kartoffel-Ankauf.

Das hiesige **Armenhaus** bedarf circa 45 à 50 Doppelzentner gesunde und gute Kartoffeln, davon darf die Hälfte weiße sein.

Schriftliche Lieferungsofferten franco Armenhaus Aarau nimmt entgegen **bis 20. Oktober lfnd. Jhrs.**

Aarau, 11. Oktober 1876

Die Armenpflege.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich hier als

Spengler

etablirt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlaß für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf das Angelegentlichste, mit der Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Die **Werkstatt** befindet sich im Behmen im hintern Haus des Hrn. **Dr. Custer** und ist von Montag an geöffnet.

Aarau, den 11. Oktober 1876.

Julius Häßig, Spengler.

Ein möblirtes, heizbares **Zimmer.** Rathhausgasse Nr. 1.

Zum Verkauf:
Mehrere guterhaltene

Wein-Fässer

von 3 und 4 Saum Gehalt bei

J. Vidiella, Spanische Weinhalle.

Gesucht:
Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 15. Oktober:
Vormittags ½ 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Hauptprobe heute Abend punkt 8 Uhr. Abfahrt nach Bremgarten mit Zug 12 Uhr 41. M Rückfahrt mit Extrazug Abends 7 Uhr 30 Min.

Die Commission.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

Sonntags d. 15. Okt., Abends punkt 8 Uhr, im Lokal.

Alte Section.

Sitzung

Samstag den 14. Oktbr., Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei Randegger** (statt Wildenmann).

Das möglichst vollzählige Erscheinen der Mitglieder wird erwartet; die zur Aufnahme Angemeldeten sind eingeladen sich ebenfalls einzufinden.

Der Vorstand.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Von der Tit. reform. Kirchenpflege den Ertrag des Opferstocks in der Kirche mit **Frk. 173.** — erhalten, wofür seinen Dank ausspricht

Der Cassier der Hülfsgesellschaft:
E. Rothpletz, Sohn.

C. H. B. 57.

Sonntags d. 15. Okt., Nachmittags 2 Uhr, **Gasthof z. Löwen in Lenzburg.**



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

End- & Grümpelschießen

Sonntag den 15. Oktbr. im Schachen,
Anfang punkt 12½ Uhr.

Abends 8 Uhr Vertheilen der Gaben; nachher gemüthliche Unterhaltung **in der Speisewirthschaft Egloff im Schachen,** wozu sämmtliche Vereinsmitglieder freundlich eingeladen sind.

Aarau, den 12. Oktober 1876.

Der Vorstand.

Besprechung

der Gemeinderaths-Wahlen.

Um den Mitgliedern des Einwohnervereins sowohl als allen Wählern hiesiger Stadt, denen ihr Wohl und Gedeihen am Herzen liegt, Gelegenheit zu geben, die Wahlen vom 23. Oktober freimüthig zu besprechen und eine Liste festzustellen, laden wir hiemit Jedermann freundlichst ein, **Samstags den 14. Oktober, Abends 8 Uhr, im obern Saale des Rößli** sich zur Wahlbesprechung zahlreich einfinden zu wollen.

Aarau, den 12. Oktober 1876.

Im Auftrag des Vorstandes,
Der Präsident des Einwohner-Vereins:
Aug. Rothpletz-Zychner.

Elsäßer Sauser

bei **Gottfried Läuchli,** Marktgasse.

Arbeitsgesuch.

Ein zuverläßiger und zu jeglichem Dienst bereitwilliger **Mann** wünscht Beschäftigung. Gefl. nachzufragen bei **J. Kirchhofer** im Laden.

Sängertag in Bremgarten.

Für **Sonntag den 15. Oktober,** bei Anlaß des Sängertages in Bremgarten, ist folgender **Extra-Zug** genehmigt:

Bremgarten	Abgang	7	Uhr	30	Min. Abends,
Wohlen	"	7	"	50	" "
Lenzburg	"	8	"	20	" "
Rupperswyl	Ankunft	8	"	28	" "
Aarau	"	8	"	42	" "

Spanische Weinhandlung Aarau.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land anmit die ergebene Anzeige zu machen, daß er nun auch eine **Filiale** der Obigen in **Olten** eröffnet hat und empfiehlt sich bei diesem Anlaß neuerdings für gefl. Abnahme seiner feinern **Flaschenweine** (weiße und rothe), sowie guter **Tischweine** in verschiedenen Qualitäten.

Aarau, Oktober 1876.

J. Vidiella.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges, **frisch assortirtes Lager** in

Filz-, Stoff- & Seidenhüten,

als: **feine, gesteifte Filzhüte, schwarz** und **grau melirt** von **5—14 Fr.**

Hüte für Männer & Knaben

jeden Alters von **3½—12 Fr.**

Seiden-, Pelz- & Reisemützen von 2 bis 5 Fr.

aller Arten **Kappen, Filz-Schuhe** und **-Stiefel, -Sohlen, Pferdedecken** ꝛc.

Filtrirtrichter.

Schöne solide Waare. **Billigste Preise.**

Stenographie nach Stolze.

Nächsten **Montag den 16. Oktober** beginnen in **Aarau** ein 6tägiger Anfänger- und ein Fortbildungscurs in der Stolzeschen Kurzschrift. Die Stunden des Anfängercurses finden jeweilen Vormittags 10—12 und Nachmittags 2—4 Uhr, die des Fortbildungscurses Abends ½8—10 Uhr statt. Die Curse sind unentgeldlich.

Anmeldungen nimmt bis Sonntag Abends Herr Schäfer im neuen Schulhause entgegen.

Der Vorstand des allg. schweiz. Stenographenvereins.

Erdfuhren.

Nach Abräumung der Felder, sollen im Laufe der Monate November und Dezember **ca. 150 Bännen thonige Kalkerde** vom Wöschnauer-Rain im O.-Schachen (Schuttkegel von Fischers Bierkeller) auf die sandigen und grienigen Gärten und Beundten in der Telli und im Scheibenschachen abgeführt werden. Allfällige Uebernehmer dieser Fuhren (Auf- und Abladen inbegriffen) wollen bis **20. dies** ihre verschlossenen Eingaben mit der Aufschrift: „Eingaben für Erdfuhren", an Herrn Stadtrath Rothpletz-Imhof, Präsident der Forst- und Landkommission abgeben, und diejenigen Inhaber von Gärten und Beundten, welche die Auffuhrung derartiger Erde auf ihr Bürger- oder Pachtland wünschen, sich innert gleichem Termin anmelden bei der

Landverwaltung.

---

20 Fr. Belohnung

Demjenigen, der mir jene vier jungen Herren benennen kann, die mir mein neu renovirtes Haus zweimal auf so miserable Weise besudelt haben. Vielleicht sind es die nämlichen, die mir letzten Winter schon solche Bubenstreiche verübt und deren Namen ich auf Verlangen nennen werde.

Zugleich warne noch Jedermann vor den schamlosen Benennungen meiner Wirthschaft, ansonst ich jeden Fehlbaren beim Gericht verzeigen werde.

L. Hemmeler, am Zollrain.

Dürkheimer-Sauser (Elsäßer)

bei **Gottl. Keller,** „z. neuen Bund."

Wichtiges militärisches Werk!

Im Verlage von **Orell Füßli & Cie. in Zürich** ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die Führung
der
Armee-Division.

Praktische Studie für Offiziere aller Waffen und Grade.

Von **E. Rothpletz,** Oberst-Divisionär, Kommandant der V. schweizerischen Armeedivision.
Mit 2 Tabellen und 10 Plänen kl. 8° brochirt.
Preis 6 Franken.

Das vorstehende neueste Werk eines hochverdienten eidgen. Offiziers und berühmten Militärschriftstellers wird nicht verfehlen, in den Fachkreisen großes Aufsehen zu erregen. Es darf auch jedem subalternen Offiziere als vortrefflicher Leitfaden von praktischem Werthe angelegentlich empfohlen werden. (O F 62 V.)

Anzeige.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich fortan mit **engl. Bisquits & Waffeln** bestens versehen bin.

Auch bringe meine **Trietschnitten** und **Appenzeller-Honigkuchen** in Erinnerung.

Ulrich Tanner, Conditor,
in der Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später beziehbar. Zu erfragen in Nr. 822.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Logis** von 4 Zimmern in der schönsten Lage der Stadt. (I. Etage.) Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 245.** 16. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Belgrad, 14. Oktober. Ein Memorandum Tschernajews rathe von jedem Waffenstillstande ab; doch ist die Regierung, um ihren guten Willen zu zeigen, bereit, sechs Wochen zu bewilligen. Tschernajew droht mit der Demission, wenn ein längerer Waffenstillstand angenommen wird; zum zweiten Mal würden er und seine Freunde nicht kommen, um Serbien zu helfen.

Ragusa, 13. Okt. Der „Czernagorza", offizielles Journal in Cetinje, erklärt, Montenegro werde Frieden und Waffenstillstand nur im Verein mit Serbien annehmen, weil dieses mit Montenegro in dem Kriege zur Befreiung der Christen solidarisch sei.

Paris, 13. Okt. Die „Korresp. Havas" glaubt zu wissen, daß in Folge Austausches von Erklärungen unter den Kabineten das Verlangen der Pforte nach Ernennung von Kommissären werde gebilligt werden. Bereits haben über diesen Gegenstand zwischen den Mächten Verhandlungen stattgefunden und wahrscheinlich werden bei den Gesandschaften in Konstantinopel zugetheilte Militärattaches als Kommissäre bezeichnet werden.

Paris, 14. Oktbr. Rußland will von einem sechsmonatlichen Waffenstillstand nichts wissen und verlangt auf's Neue, daß ein solcher von 6 Wochen den Kriegführenden auferlegt werde. Es kommt damit auf die von England der Türkei vorgeschlagenen und von den Großmächten unterstützten Anträge zurück.

Der „Temps" schreibt: Indem Fürst Gortschakow den sechsmonatlichen Waffenstillstand, der nach seiner Meinung keinen dauerhaften Frieden bringen könnte, verwirft, setzt er die Unmöglichkeit auseinander Serbien und Montenegro zu verpflichten, ebenso lange in einer kritischen Situation zu verbleiben; er gibt zu bedenken, daß Europa während dieses Zeitraums in Bezug auf Handel und Verkehr schwer leiden würde und schließt seine Argumentation indem er sagte: der Waffenstillstand von 6 Wochen könnte verlängert werden, wenn der Gang der Verhandlungen solches als nöthig darthun sollte.

Wien, 14. Okt. Die Städte Griechenlands votiren Geld und sammeln freiwillige Gaben zur Organisation der Bewaffnung der Nation. In der Kammer wird ein Antrag vorbereitet sofort alle Bürger vom 20. bis zum 30. Lebensjahr unter die Waffen zu rufen.

— Nach der „Presse" erfolgt heute in Belgrad ein Collectivschritt der Vertreter der Mächte, zur Erlangung des Waffenstillstandes. Die Stimmung der hiesigen Regierung ist sehr zweifelhaft; man glaubt, daß Rußland auch diesmal ein doppeltes Spiel treibe. In Griechenland zeigen sich bereits bewaffnete Banden.

London, 14. Okt. Der „Standard" meldet, der Sultan habe auf das Verlangen Elliot's Chefket, einen der hauptsächlichsten Urheber der bulgarischen Gräuel, verhaften lassen.

Berlin, 14. Okt. Der „Reichsanzeiger" publizirt eine königliche Verordnung vom 14. Okt., wodurch das Abgeordnetenhaus aufgelöst wird. Eine Bekanntmachung des Ministers des Innern setzt die Wahlmännerwahl auf den 20. Okt. und die Abgeordnetenwahl auf den 27. Okt. fest.

Karlsruhe, 14. Okt. Die Generalsynode hat einen Antrag des Sadtpfarrers Schellenberg von Heidelberg angenommen, wonach das Reformationsfest und der Bußtag als allgemeine protestantische Feiertage in allen evangelischen Kirchen an denselben Tagen und zwar an Sonntagen zu feiern sind.

Wien, 13. Oktober. Die feierliche Enthüllung des Schillerdenkmals ist in der gestrigen Komitesitzung auf den 10. November d. J., den 117. Geburtstag des Dichters, festgesetzt worden.

Paris, 13. Oktober. Diesen Nachmittag um 4 Uhr entlud sich wieder ein sehr heftiges Gewitter über Paris.

Rußland. Wie einem Zürcher Bankhause mitgetheilt worden sein soll, diskontirt die Petersburger Bank bis auf Weiteres keine Wechsel mehr. Diese Nachricht würde, falls sie sich bestätigt, die trübsten Befürchtungen erwahren und beweisen, daß der Krieg in Petersburg eine beschlossene Sache ist.

Eidgenossenschaft.

— Ueber die militärische Eintheilung und die Gradverhältnisse der Instruktoren enthält das Militär-Verordnungsblatt folgende Bestimmungen des eidg. Militärdepartements: Von dem Instruktionskorps darf mit Ausnahme der dazu gehörigen Generalstabsoffiziere bei allen Waffen höchstens ein Viertheil in das Heer eingereiht werden: niemals darf ein Stellvertreter zugleich mit Denjenigen eingetheilt sein, den er zu ersetzen hat. Die Eintheilung der sämmtlichen Instruktoren bleibt für den Kriegsfall vorbehalten (Art. 89 der Militär-Organisation). Die Bewilligung, in das Heer eingetheilt zu werden, steht unter Beachtung der vorstehenden Vorschriften dem eidg. Militärdepartement nach eingeholtem Gutachten des Oberinstruktors und der betreffenden Waffen- oder Abtheilungschefs zu. Die im Heere als Offiziere eingetheilten Instruktoren avanciren ganz gleich wie die Truppenoffiziere. Zur Beförderung ist jedoch die Einwilligung des eidg. Militärdepartements nothwendig, welches vor Ertheilung einer solchen prüfen wird, ob die beabsichtigte Beförderung mit Bezug auf die Gradverhältnisse der übrigen Instruktoren und mit Bezug auf die Stellung des zu Befördernden im Instruktionskorps zulässig sei. Die Beförderung der Instruktoren, welche nicht einem kantonalen Truppenkörper zugetheilt sind, geschieht durch den Bundesrath. Die Verwendung der Instruktoren richtet sich nach ihrer Klassifikation im Instruktionskorps und nicht nach ihrem Grade.

Die vom Bundesrath bestellte Kommission betreffs Vertheilung der Liebesgaben an die Wasserbeschädigten war seit gestern hier versammelt und hat heute ihre Arbeiten beendigt. Beschlossen wurde, die Liebesgaben, welche 1½ Millionen erreichen, nur an Private und zwar nur an bedürftige, die wiederum in 3 Klassen getheilt werden, zu vertheilen. Der Privatschaden der letzten Ueberschwemmungen in der Schweiz beträgt 9 bis 10 Millionen. Der öffentliche Schaden ist noch größer. Die Kommission hat betreffs Vertheilung den Kantonen ziemlich freie Hand gelassen. Im Ganzen und Großen sind die von den Kantonen eingegebenen Schätzungen als richtig angenommen worden. Der Bundesrath wird nun das Nöthige anordnen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 13. Okt. Für die im 2. Wahlgang nicht zu Stande gekommene Wahl eines zweiten Ersatzmanns des Bezirks Aarau wird ein dritter Wahlgang auf Sonntag den 29. Oktober nächsthin angeordnet.

Zu Hauptleuten der Infanterie (Füsiliere) werden brevetirt: die Füsilieroberlieutenants HH. Diehold, Gastwirth, von und in Baden und Schnyder, Theodor, von daselbst, Kaufmann in Zürich.

Auf eine weitere Amtsdauer werden als Professoren an der Kantonsschule wieder bestätigt: die HH. Kaspar Maier und Philipp Gladbach in Aarau.

Dem neuen Waldreglement der Gemeinde Niederlenz wird die Genehmigung ertheilt.

— Aarau. Am Samstag wurde dahier ein toller Hund erschossen, der mehrere andere Hunde dahier gebissen; derselbe kam aus Baselland. Das Bezirksamt hat deßhalb den Hundebann verhängt.

— Laufenburg. Der am 10. d. Mts. in hier stattgefundenen Prüfung des Arbeitslehrerinnen-Kurses wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Die Prüfung der 18 Kurstheilnehmerinnen fiel in allen Theilen sehr befriedigend aus und zeigte des bestimmtesten, daß während des Kurses, der vom 1. Mai bis 10. Okt. dauerte, nicht nur die Hand sondern auch der Verstand der Betheiligten tüchtig geübt wurde.

Die einfachen, klar u. bestimmt gestellten Fragen wurde größtentheils schnell u. richtig beantwortet. Die vorgelegten Aufsatz- und Zeichnungshefte waren sauber und rein. Die Aufsätze meistens mit der Note gut und sehr gut versehen.

In dem Bericht über den Kurs lobt die Ober-Arbeitslehrerin den ausgezeichneten Fleiß, das Betragen und die Fortschritte der Kurs-Theilnehmerinnen. Die Prüfung bestätigte das desfallsige Urtheil. Und auch

ohne Prüfung würde sich das Publikum vom Lob, das die verehrte Kursleiterin ihren Zöglingen spendet, an den 758 während des Kurses verfertigten, vorgelegten sehr schönen Arbeiten, haben überzeugen können. Sachverständige erklärten, daß die vorgelegten Arbeiten, sowie die Resultate der Prüfung alles, an ähnlichen Schluß-Prüfungen Dagewesenes übertreffen. In der That, das Herz im Leibe lachte auch dem Nichtsachkenner beim Anblicke der vielen, prachtvollen u. nützlichen, durchweg praktischen Arbeiten.

Volle Anerkennung zollte in seiner Schlußrede Herr Schulraths-Präsident Dr. Duclaux den Leitern des Kurses und dankte insbesondere der wackern Arbeits-Oberlehrerin, Fräulein Kalt, für ihre ausgezeichneten Leistungen.

Der Same, den sie während des Kurses gesäet, ist in gutes Erdreich gefallen. Möge er reichliche Früchte tragen! (Frickth.)

— Rheinfelden. Künftigen Sonntag den 22. Oktober wird Hr. Bischof Herzog in Möhlin die Firmung ertheilen, wozu sich schon über 300 Kinder aus fast allen Gemeinden des Bezirks angemeldet haben.

— Freitag Vormittag erhängte sich in der „Küche" der seit mehreren Wochen entlassene Salinenschmid, Johann Georg Gubler, von Spital (Thurgau). Der Unglückliche war ein tüchtiger Arbeiter und seit Jahren als Schmied auf hiesiger Saline beschäftigt, fiel aber derart in die Gewalt der Trunksucht, daß er nicht mehr brauchbar wurde und schließlich seinem Leben selbst ein Ende machte.

Zürich. (Correspondenz vom 15. Oktober.) Die Delegirtenversammlung des eidgen. Schützenvereins war von zirka 250 Abgeordneten besucht. Herr Major Stigeler, als Präsident des provisorischen Comités heißt die Versammlung willkommen. Nach Abtretung des bisherigen Comités wurde als neuer Präsident der bisherige, Herr Stigeler und als Aktuar Herr Attenhofer von Zürich bezeichnet und in den Vorstand die HH. Ernst von Winterthur, Karrer von Teufenthal, Fürholz von Solothurn und Eberhard von Biel berufen, um sich als Bureau der heutigen Versammlung zu konstituiren.

Als Referent funktionirte Hr. Regierungsrath Heutschi von Solothurn. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Koller-Schmid, von Thalweil, Hermann, Schützenmeister von Basel, Attenhofer von Zürich, Oberstl. Brunhofer von Bern, Oberst Steiger von Flawyl, Spychiger von Langenthal, Müller von Winterthur, Blättler von Hergiswyl, Schindler von Mollis, Gutzwyler von Basel, Hunziker von Zofingen. Ueber die Verhandlungen und Beschlußfassung folgt morgen ein einläßliches Referat.

— Andelfingen. Die Weinlese hat im Außeramt begonnen und sei die Quantität eine gute, die Qualität eine mittlere. In Trüllikon ist, wie wir der „Andelf. Ztg." entnehmen, rothes Gewächs zu 56 Fr. verkauft worden.

Glarus. Zum Direktor des Leihkasse Glarus ist an Stelle des demissionirenden Hrn. Blumer Hr. Kaspar Heer von Glarus, gewesener Vizekonsul in Rom, gewählt worden.

Basel. Die hiesige Feuerschützen-Gesellschaft hat in ihrer außerordentlichen Sitzung vom Freitag zu Delegirten an die Schützenversammlung nach Zürich beordert die Schützenmeister Hermann und Ludwig und gibt denselben folgende Instructionen mit:

1. Protestation gegen das statutenwidrige Vorgehen der provisorischen Commission und deren Competenz, da sie zum Theil aus Nicht-Mitgliedern des schweiz. Schützenvereins besteht, sich aber dennoch anmaßt, dessen Statuten abändern zu wollen.

2. Es ist der Antrag zu stellen, es sei eine Commission zu ernennen aus Mitgliedern des schweiz. Schützenvereins bestehend, welche die Revision der Statuten auf gesetzlichem Wege an die Hand zu nehmen und einen Entwurf mit zeitgemäßen Aenderungen vorzulegen habe.

3. In Anbetracht, daß das, theilweise aus Nicht-Mitgliedern des schweiz. Schützenvereins bestehende provisorische Comite nicht anerkannt wird, soll gar nicht auf die Berathung des jetzt vorliegenden Entwurfs neuer Statuten eingetreten werden.

Baselland. Die Regierung läßt nächstes Frühjahr in Liestal einen viertägigen Feuerwehrkurs abhalten, welcher von allen Gemeinden durch 1 bis 2 Mann beschickt wird.

— Die Kommission, welche eine Reorganisation der Staatsverwaltung vorzuberathen hatte, hat in ihrer letzten Sitzung nach langer Diskussion beschlossen, dem Landrathe die Revision der Verfassung vorzuschlagen. Der Beschluß erfolgte einstimmig. Das Präsidium, Hr. Nationalrath Frei, wurde mit Abfassung eines Berichtes über die Arbeit der Kommission beauftragt, welcher derselben bis zum 23. Oktober vorzulegen ist, so daß dann in etwa drei Wochen schon der Landrath sich in der Angelegenheit besammeln kann.

Thurgau. In Dießenhofen, seiner Vaterstadt, starb letzten Donnerstag Hr. alt-Oberrichter Friedr. Brunner, ein Mann, der vermöge hervorragender Begabung, tüchtiger wissenschaftlicher Bildung und Unabhängigkeit der Gesinnung in vieljähriger Amtsthätigkeit als Mitglied des Großen Rathes und besonders als Richter sich große Verdienste um seinen Kanton erworben hat.

— In Weinfelden kursirt die Nachricht von einem beträchtlichen Diebstahl, welcher letzten Mittwoch Nachmittags daselbst in einem Hause an frequenter Straße verübt wurde, während die Bestohlenen auf dem Felde arbeiteten. Der Betrag soll an Geld und Banknoten zirka 1500 Fr. betragen; außerdem annexirte der Dieb noch eine Uhr und anderen Goldschmuck.

Schaffhausen. Vom Regierungsrath wurde zum Staatsschreiber gewählt: Herr Kantonsrath Erzinger.

Neuenburg. In Cernier hat vorgestern Nacht eine Feuersbrunst drei Häuser eingeäschert.

— Weinpreise pro 1876 laut „National": Neuenburg der Gerle 25 Fr. für weißes, 35 Fr. für rothes Gewächs, Cornaux Fr. 21 und 22, Gorgier Fr. 32. 50, Colombier Fr. 22. 50 bis Fr. 24. 75, St. Blaise Fr. 26. 50 und Fr. 29.

Belgrad, 8. Okt. Nach amtlichen Ausweisen beläuft sich die Zahl der in serbische Kriegsdienste übergetretenen Oesterreicher (slavischen Stammes) auf 10,000 Köpfe. Deren Stimmung ist aber jetzt, da sie von den Russen ganz in den Schatten gestellt sind, nichts weniger als rosenfarben. Wie dreist und hoffärtig treten dagegen die 6000 Russen auf? Das klingt und rasselt, rennt und läuft, schimpft und flucht in den Straßen herum, daß man sein eigenes Wort nicht versteht. Sie haben Geld wie Heu und sind so grob wie Bohnenstroh! So will es aber der Serbe haben, er merkt hieraus, daß er dem Russen und nicht der Russe ihm zu Dank verpflichtet ist; außerdem weiß man, daß die Russen in Zukunft nicht von den Serben anhängig sein werden, ihre Stellen bei der Armee bleiben ihnen offen, sie behalten eine gesicherte Existenz, während die unglücklichen Oesterreicher später an dem Hungertuche nagen oder sich zu jeder Stellung bequemen müssen, die das Ministerium in einer Anwandlung von Großmuth ihnen anbietet. — Die „Polit. Corr." meldet, die serbische Kanonengießerei arbeite auf das angestrengteste; preußische Arbeiter aus Spandau seien bereits eingetroffen.

Neueres.

Paris, 14. Okt. Die Pforte erklärte sich auf den Rath Englands, Frankreichs und Oesterreichs bereit, einen sechswöchentlichen Waffenstillstand anzunehmen, wenn derselbe bei nichteintretender Kündigung stillschweigend weiterläuft. Targets Auftreten wird allgemein mißbilligt.

Amtsblatt-Auszug

(vom 14. Oktober.)

Fertigungen.

Möhlin, 24. Oktober. Nachlaß der sel. Eheleute Leonz Müller, Bezirksrichter und Katharina geb. Waldmeyer; Nachlaß des sel. Josef Anton Waldmeier, Adlerwirths; Hermann Soder, Xavers. — Aristau, 21. Oktbr. Jak. Leonz Strebel, Gemeindeammann von Geltwyl. — Burg, 26. Samuel Weber, Küferlis Erben von Menziken; Samuel Merz, Deckers Erben. — Menziken, 27. Die Erben des Samuel Weber, Küferlis; Rudolf Weber, Streckschneiders und Lisette geb. Merz, Wittwe des Rudolf Eichenberger, Oelhanfels, gewes. Cigarrenfabrikant von Burg in da. — Birmenstorf, 25. Gottl. Humbel von Stetten und Crescentia Humbel. Boswyl, 23. Die Erben der Barbara Notter geb. Villiger, Gypsmüllers; Gottfried Notter, Gypsmüller. — Wittwyl, 21. Samuel Klaus-Fehlmann in Walde zu Schmiedrued. — Moosleerau, 21. Jakob Hunziker, Höflis in Außersihl. — Böttstein, 23. Die Gebr. August und Engelbert Kalt. Hansen von Kleindöttingen. — Brittnau, 21. Jakob Hofer, Gemeinderath in Bösenwyl. — Baden, 25. Xaver Schuppisser, Vater im Eichthal. — Lieli, 24. Johann Gardi. — Densbüren, 26. Jakob Dätwyler von Elfingen; Jakob Amsler, Samuels, Zieglers. — Geltwyl, 24. Die Gebr. Strebel, Ammanns. — Muri, 24. Die Erben des Peter Meyer sel., Maurers von Muri-Egg — Aarburg, 23. Elisabeth Reinli, Isaaks sel., Sagers bei der Säge. — Vordemwald, 23. Joh. Weber, Sohn, Metzger im Leim. — Schmiedrued, 21. Elisabeth geb. Gautschy, Wittwe des sel. Jakob Hunziker in Walde und ihre Kinder; Heinrich Bolliger, Johannesen im Kröschhof zu Schiltwald; Rudolf Würgler, Haselheichels von Gontenschwyl in Zofingen; Melchior Maurer, Vater, alt Hammerschmieds in Matt. — Sins, 26. Josef Sennrich, Zimmermann von Rüstenschwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Kuhn, Martin, Meinrads von Wohlen. Eingabe bis 16. November, Gemeindekanzlei Wohlen. — Laufenburg. Herzog, Josef Anton, Regt. von Hornußen. Eingabe bis 19. Novbr., Gemeindekanzlei Hornußen.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Obrist, Samuel, gewesener Brunnenmüller, von Brugg. Eingabe 18. Oktober Gemeindeschreiberei Brugg.

Geldstage.

Baden. Käufeler, Kaspar, Sohn, von Wettingen; Hufer, Maria Anna geb. Meier, Bernhards von Wettingen; Trottmann, Joseph, Schuster, in Künten. Eingabe 25. Oktober. — Lenzburg. Läubli, Verena geb. Häusermann, in Egliswyl; Schmid, Abraham, Schwellensäger, von Seon. Eingabe bis 20. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Lienhard, Maria geb. Wirz, Gügis Wittwe, von und in Buchs.

Rehabilitationen.

Baden. Hübscher, Anna Maria, von Mägenwyl; Wiedenmeier, Elisabeth geb. Ursprung, von Würenlos; Widmer, Plazidus, Fuhrmann, von Wettingen; Wiederkehr, Eduard, Müllerhansen, von Würenlos; Wiederkehr, Rosa, geb. Wiedenmeier, von Würenlos. — Bremgarten. Leuppi, Johann Jakob, alt Gemeinderath von Villmergen; Müller, Wilhelm Cyrill, Hufers, Geflechthändler, im Boll in Wohlen; Meyer-Sury, Joseph Leonz, Regt., von Tägerig, wohnh. gew. in Bremgarten. — Lenzburg. Furter-Hegnauer, Anna, Schusters Ehefrau, von Staufen; Zubler, Jakob, Pintenwirth, von Hunzenschwyl; Renold, Jakob, Höflers, jünger von Braunegg; Gloor, Jakob, Bauren, gew. Ziegler, von Seon.

Stellen-Ausschreibungen.

Erste Pfarrei in Zofingen; Pfarrstelle in Seengen. Anmeldungen bis 28 Oktober beim Präsidenten des reform. Kirchenrathes in Aarau.

Offene Lehrerstellen: An der Bezirksschule in Aarburg. Besoldung Fr. 2200 Als Hülfslehrer für den Turnunterricht an der Kantonsschule und an den städtischen Schulen in Aarau. Besoldung Fr. 2800. Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Würenlingen. Besoldung Fr. 300. Schriftliche Anmeldungen sind bis 28. Oktober bei den betreffenden Schulpflegen (für die Turnlehrerstelle bei der Erziehungsdirektion in Aarau) einzureichen.

Augsburg, 13. Oktbr Der heutige Schrannenstand betrug 4862 Ctr., wovon 4807 verkauft wurden und 55 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 10 Pf., gefallen um 3 Pf., Kernen 12 Mm. 21 Pf., gefallen um 28 Pf., Roggen 9 M. 26 Pf., gefallen um 13 Pf., Gerste 9 M. 44 Pf., gestiegen um 5 Pf., Haber 8 M. 73 Pf., gestiegen um 10 Pf. Umsatzsumme: 50,044 M.

München, 14. Oktbr. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 61. Abschlag 3 Pf. Roggen 8. 80, Gerste 9. 17, Hafer 8. 65, Wicken 8. 09, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 14,746 Ztnr.; Verkauft 10,722 Zentr.

Aarauer Wochenmarkt vom 14. Oktbr. 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 7. — bis Fr. 8. —, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 10—1. 30, 6–8 Paar 10 Ct. Birnen per Viertel Fr. 1. 40, 8—10 Paar 10 Ct. Rübli per Zentner Fr. 2. 50, 10 Stückli 10 Ct. Kabis per Kopf 25 bis 30 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Trauben per Pfd. 20–25 Ct. 3 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 3 Rettich, 3 Lauchstengel je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 45. Eier 7 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1.

Mittwoch den 18. Oktober wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 7. bis 14. Oktober 1876.

A. Geburten.

Okt. 8. Jakob, S. des Jakob Sommerhalder, Knecht, von Gontenschwyl.
„ 10. Josef, S. des Josef Maria von Flüe, Kaufmann, von Sachseln.
„ 11. Jakob, S. der Maria Maurer, Fabrikarbeiterin, von Moosleerau.
„ 13. Anna Rosa, T. des Abraham Erismann, Landwirth, von Aarau.
„ 13. Ernst, S. der Maria Magdalena Ment, von Densbüren.
„ 13. Rosalia Maria, T. des Christian Gottlieb Wärtli, Bahnangestellter, von Aarau.

B. Eheverkündungen.

Okt. 11. Heinrich Fehlmann, Fabrikaufseher, von Wöntthal, in Aarau, mit Anna Veronika Blattner, Ladenjungfer, von Küttigen, in Basel.

D. Todesfälle.

Okt. 11. Friedrich Tschopp, Schlosser, von Lupfingen, Baselland.
„ 13. Emil Schmid, S. des Daniel Schmid, Taglöhner, von Ober-Erlisbach.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 15. Oktober 1876 an.

Ankunft von der Centralbahn.

II. 7. 46, IV. 8. 42, CIV. 9. 10, CVI. 11. 05, VI. 12. 28, X. 4. 06, CX. 4. 37 XII. 6. 58, XIV. 8. 30, CXVI. 11. —.

Abgang nach der Centralbahn.

I. 6. 43, III. 7. 53, V. 11. 15, CVII. 12. 50, IX. 3. 10, CIX. 4. 10, XI. 6. 06, XIII. 7. 28, CXV. 9. 55.

Ankunft von der Aarg. Südbahn.

LXIII. 7. 40, LXV. 11. 01, CLXIX. 2. 45, LXXI. 5. 52, (LXV nicht von Bremgarten.)

Abgang nach der Aarg. Südbahn.

LXII. 7. 58, CLXIV. 9. 18, LXVI. 12. 41, LXXII. 7. 10, (CLXIV nicht nach Bremgarten.)

Ankunft der Nordost- und Bötzbergbahn.

II. 6. 40, VI. 7. 50, CCII. 10 10, (auch von Basel und Zurzach) X. 11. 11, CCVIII. 12. 43, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 45, XXII. 6. 03, XXIV. 7. 25, CCXXIV. 8. 34 (Letzter Zug von Basel und Zurzach), XXVIII. 9. 50.

Abgang nach der Nordost- und Bötzbergbahn.

III. 5. 20, (Anschluß nach Luzern), CCV. 6. 05, (Erster Zug nach Basel und Zurzach), VII. 7. 50, IX. 8. 45, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 32, XXI. 4. 10 (Letzter nach Zurzach), CCXXXI. 4. 50 (Letzter nach Basel), XXV. 7. 02, XXVII. 8. 34.

Die bisherigen Localzüge zwischen Aarau und Brugg zur Herstellung der Verbindung mit der Bötzbergbahn sind weggefallen und als Ersatz die Güterzüge CCV und CCXXIV als gemischte Züge eingerichtet und entsprechend verschoben.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 41 — 14. Oktober 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123¾	123¾
London	2	25. 20	25. 21¼	25. 15	25. 17½
France, Bankplätze	3	100⅛	100¼	99⅞	100
Wien	4½–5½	—	—	203½	204
Mailand Gold	5	100 1/10	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
„ „ Currency		4. 75			

Disconto. Concordatsplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	101¾	101	—
„ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99¾	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99¼	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	65½	64½	65
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	93¼	92¾	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	99½	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	96	95	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	382½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	93¼	93¼	93⅛
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	352½	350	350
Nordostbahn Stammactien	500	500	350	340	350
Nordostbahn Prioritätsactien	500	200	520	515	517½
Gotthardbahn (6%)	500	300	260	255	257½
Aargauische Bank	200	200	270	265	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	460	450	—
Basler Bankverein	500	200	460	457½	460
Basler Handelsbank	500	500	380	372½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	537½	532½	535
Bank in Winterthur	500	500	440	430	—
Eidgenössische Bank	500	500	500	495	—
Bank in Baden	500	500	395	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%		

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von
Centralbahn-Obligationen 4½% und 5% per 10. Oktober.
Nordostbahn-Obligationen 4½% per 15. Oktober.
Kurhaus Baden Obligationen 5% per 15. Oktober.

Fahrhabesteigerung.

Wegen Verkauf seines Hofes läßt Unterzeichneter **Mittwoch den 18. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, bei der Pintenwirthschaft des **Joh. Umiker** am Suhrbach die **Fahrhabe,** bestehend in 2 aufgerüsteten Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, Heuergeschirr u. s. w. öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen werden. **Jakob Brunner,** Negt.

Zu verkaufen:

Eine Parthie ältere **Vorfenster** und **Thüren,** noch in gutem Zustand bei
Joh. Wehrli,
Zimmermeister an der Küttigerstraße.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er die

Wirthschaft
zum Storchen in Schönenwerd

pachtweise übernommen, und empfiehlt sich derselbe unter Zusicherung reeller Getränke und aufmerksamer Bedienung dem geehrten Publikum zu Stadt und Land auf's Beste.

F. J. Brogli-Welti.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Logis** von 4 Zimmern in der schönsten Lage der Stadt. (I. Etage.) Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Luft-Feuerwerk.

Auf bevorstehende Weinlese, sowie für festliche Anlässe aller Art empfiehlt der Unterzeichnete sein **neu** errichtetes Lager in den verschiedenen und gebräuchlichsten Artikel zu sehr billigen Preisen.

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nro. 135.

20 Fr. Belohnung

Demjenigen, der mir jene vier jungen Herren benennen kann, die mir mein neu renovirtes Haus zweimal auf so miserable Weise besudelt haben. Vielleicht sind es die nämlichen, die mir letzten Winter schon solche Bubenstreiche verübt und deren Namen ich auf Verlangen nennen werde.

Zugleich warne noch Jedermann vor den schamlosen Benennungen meiner Wirthschaft, ansonst ich jeden Fehlbaren beim Gericht verzeigen werde.

L. Hemmeler, am Zollrain.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie von heute an in der **Milchgasse Nr. 149** wohnt. Sie empfiehlt sich bei diesem Anlasse für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

Auch besorgt sie ganze **Aussteuern.**

Elise Lüscher-Ruef, Weißnäherin.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein schöner, auch zum Brennen von Steinkohlen eingerichteter **Blech-Cylinderofen** sammt ca. 20' Rohr. Anmeldung Metzgergasse Nr. 56, zwei Treppen hoch.

ohne Prüfung würde sich das Publikum vom Lob, das die verehrte Kursleiterin ihren Zöglingen spendet, an den 758 während des Kurses verfertigten, vorgelegten sehr schönen Arbeiten, haben überzeugen können. Sachverständige erklärten, daß die vorgelegten Arbeiten, sowie die Resultate der Prüfung alles, an ähnlichen Schluß-Prüfungen Dagewesenes übertreffen. In der Tath, das Herz im Leibe lachte auch dem Nichtsachkenner beim Anblicke der vielen, prachtvollen u. nützlichen, durchweg praktischen Arbeiten.

Volle Anerkennung zollte in seiner Schlußrede Herr Schulraths-Präsident Dr. Duclaux den Leitern des Kurses und dankte insbesondere der wackern Arbeits-Oberlehrerin, Fräulein Kalt, für ihre ausgezeichneten Leistungen.

Der Same, den sie während des Kurses gesäet, ist in gutes Erdreich gefallen. Möge er reichliche Früchte tragen! (Frickth.)

— Rheinfelden. Künftigen Sonntag den 22. Oktober wird Hr. Bischof Herzog in Möhlin die Firmung ertheilen, wozu sich schon über 300 Kinder aus fast allen Gemeinden des Bezirks angemeldet haben.

— Freitag Vormittag erhängte sich in der „Rüche" der seit mehreren Wochen entlassene Salinenschmid, Johann Georg Gubler, von Spital (Thurgau). Der Unglückliche war ein tüchtiger Arbeiter und seit Jahren als Schmied auf hiesiger Saline beschäftigt, fiel aber derart in die Gewalt der Trunksucht, daß er nicht mehr brauchbar wurde und schließlich seinem Leben selbst ein Ende machte.

Zürich. (Correspondenz vom 15. Oktober.) Die Delegirtenversammlung des eidgen. Schützenvereins war von zirka 250 Abgeordneten besucht. Herr Major Stigeler, als Präsident des provisorischen Comités heißt die Versammlung willkommen. Nach Abtretung des bisherigen Comités wurde als neuer Präsident der bisherige, Herr Stigeler und als Aktuar Herr Attenhofer von Zürich bezeichnet und in den Vorstand die HH. Ernst von Winterthur, Karrer von Teufenthal, Fürholz von Solothurn und Eberhard von Biel berufen, um sich als Bureau der heutigen Versammlung zu konstituiren.

Als Referent funktionirte Hr. Regierungsrath Heutschi von Solothurn. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Koller-Schmid, von Thalweil, Hermann, Schützenmeister von Basel, Attenhofer von Zürich, Oberstl. Brunhofer von Bern, Oberst Steiger von Flawyl, Spychiger von Langenthal, Müller von Winterthur, Blättler von Hergiswyl, Schindler von Mollis, Gutzwyler von Basel, Hunziker von Zofingen. Ueber die Verhandlungen und Beschlußfassung folgt morgen ein einläßliches Referat.

— Andelfingen. Die Weinlese hat im Außeramt begonnen und sei die Quantität eine gute, die Qualität eine mittlere. In Trüllikon ist, wie wir der „Andelf. Ztg." entnehmen, rothes Gewächs zu 56 Fr. verkauft worden.

Glarus. Zum Direktor des Leihkasse Glarus ist an Stelle des demissionirenden Hrn. Blumer Hr. Kaspar Heer von Glarus, gewesener Vizekonsul in Rom, gewählt worden.

Basel. Die hiesige Feuerschützen-Gesellschaft hat in ihrer außerordentlichen Sitzung vom Freitag zu Delegirten an die Schützenversammlung nach Zürich beordert die Schützenmeister Hermann und Ludwig und gibt denselben folgende Instructionen mit:

1. Protestation gegen das statutenwidrige Vorgehen der provisorischen Commission und deren Competenz, da sie zum Theil aus Nicht-Mitgliedern des schweiz. Schützenvereins besteht, sich aber dennoch anmaßt, dessen Statuten abändern zu wollen.

2. Es ist der Antrag zu stellen, es sei eine Commission zu ernennen aus Mitgliedern des schweiz. Schützenvereins bestehend, welche die Revision der Statuten auf gesetzlichem Wege an die Hand zu nehmen und einen Entwurf mit zeitgemäßen Aenderungen vorzulegen habe.

3. In Anbetracht, daß das, theilweise aus Nicht-Mitgliedern des schweiz. Schützenvereins bestehende provisorische Comite nicht anerkannt wird, soll gar nicht auf die Berathung des jetzt vorliegenden Entwurfs neuer Statuten eingetreten werden.

Baselland. Die Regierung läßt nächstes Frühjahr in Liestal einen viertägigen Feuerwehrkurs abhalten, welcher von allen Gemeinden durch 1 bis 2 Mann beschickt wird.

— Die Kommission, welche eine Reorganisation der Staatsverwaltung vorzuberathen hatte, hat in ihrer letzten Sitzung nach langer Diskussion beschlossen, dem Landrathe die Revision der Verfassung vorzuschlagen. Der Beschluß erfolgte einstimmig. Das Präsidium, Hr. Nationalrath Frei, wurde mit Abfassung eines Berichtes über die Arbeit der Kommission beauftragt, welcher derselben bis zum 23. Oktober vorzulegen ist, so daß dann in etwa drei Wochen schon der Landrath sich in der Angelegenheit besammeln kann.

Thurgau. In Dießenhofen, seiner Vaterstadt, starb letzten Donnerstag Hr. alt-Oberrichter Friedr. Brunner, ein Mann, der vermöge hervorragender Begabung, tüchtiger wissenschaftlicher Bildung und Unabhängigkeit der Gesinnung in vieljähriger Amtsthätigkeit als Mitglied des Großen Rathes und besonders als Richter sich große Verdienste um seinen Kanton erworben hat.

— In Weinfelden kursirt die Nachricht von einem beträchtlichen Diebstahl, welcher letzten Mittwoch Nachmittags daselbst in einem Hause an frequenter Straße verübt wurde, während die Bestohlenen auf dem Felde arbeiteten. Der Betrag soll an Geld und Banknoten zirka 1500 Fr. betragen; außerdem annexirte der Dieb noch eine Uhr und anderen Goldschmuck.

Schaffhausen. Vom Regierungsrath wurde zum Staatsschreiber gewählt: Herr Kantonsrath Erzinger.

Neuenburg. In Cernier hat vorgestern Nacht eine Feuersbrunst drei Häuser eingeäschert.

— Weinpreise pro 1876 laut „National": Neuenburg der Gerle 25 Fr. für weißes, 35 Fr. für rothes Gewächs, Cornaux Fr. 21 und 22, Gorgier Fr. 32. 50, Colombier Fr. 22. 50 bis Fr. 24. 75, St. Blaise Fr. 26. 50 und Fr. 29.

Belgrad, 8. Okt. Nach amtlichen Ausweisen beläuft sich die Zahl der in serbische Kriegsdienste übergetretenen Oesterreicher (slavischen Stammes) auf 10,000 Köpfe. Deren Stimmung ist aber jetzt, da sie von den Russen ganz in den Schatten gestellt sind, nichts weniger als rosenfarben. Wie dreist und hoffärtig treten dagegen die 6000 Russen auf? Das klingt und rasselt, rennt und läuft, schimpft und flucht in den Straßen herum, daß man sein eigenes Wort nicht versteht. Sie haben Geld wie Heu und sind so grob wie Bohnenstroh! So will es aber der Serbe haben, er merkt hieraus, daß er dem Russen und nicht der Russe ihm zu Dank verpflichtet ist; außerdem weiß man, daß die Russen in Zukunft nicht von den Serben anhängig sein werden, ihre Stellen bei der Armee bleiben ihnen offen, sie behalten eine gesicherte Existenz, während die unglücklichen Oesterreicher später an dem Hungertuche nagen oder sich zu jeder Stellung bequemen müssen, die das Ministerium in einer Anwandlung von Großmuth ihnen anbietet. — Die „Polit. Corr." meldet, die serbische Kanonengießerei arbeite auf das angestrengteste; preußische Arbeiter aus Spandau seien bereits eingetroffen.

Neueres.

Paris, 14. Okt. Die Pforte erklärte sich auf den Rath Englands, Frankreichs und Oesterreichs bereit, einen sechswöchentlichen Waffenstillstand anzunehmen, wenn derselbe bei nichteintretender Kündigung stillschweigend weiterläuft. Targets Auftreten wird allgemein mißbilligt.

Amtsblatt-Auszug

(vom 14. Oktober.)

Fertigungen.

Möhlin, 24. Oktober. Nachlaß der sel. Eheleute Leonz Müller, Bezirksrichter und Katharina geb. Waldmeyer; Nachlaß des sel. Josef Anton Waldmeier, Adlerwirths; Hermann Soder, Xavers. — Aristau, 21. Oktbr. Jak. Leonz Strebel, Gemeindeammann von Geltwyl. — Burg, 26. Samuel Weber, Küferlis Erben von Menziken; Samuel Merz, Deckers Erben. — Menziken, 27. Die Erben des Samuel Weber, Küferlis; Rudolf Weber, Strekschneiders und Lisette geb. Merz, Wittwe des Rudolf Eichenberger, Oelhanselo, gewes. Cigarrenfabrikant von Burg in da. — Birmenstorf, 25. Gottl. Humbel von Stetten und Crescentia Humbel. Boswyl, 23. Die Erben der Barbara Notter geb. Billiger, Gypsmüllers; Gottfried Notter, Gypsmüller. — Wittwyl, 21. Samuel Klaus-Fehlmann in Walde zu Schmiedrued. — Moosleerau, 21. Jakob Hunziker, Höflis in Außersihl. — Böttstein, 23. Die Gebr. August und Engelbert Kalt, Hansen von Kleindöttingen. — Brittnau, 21. Jakob Hofer, Gemeinderath in Bösenwyl. — Baden, 25. Xaver Schuppißer, Vater im Eichthal. — Lieli, 24. Johann Gardi. — Densbüren, 26. Jakob Dätwyler von Elfingen; Jakob Amsler, Samuels, Zieglers. — Geltwyl, 24. Die Gebr. Strebel, Ammanns. — Muri, 24. Die Erben des Peter Meyer sel., Maurers von Muri-Egg — Aarburg, 23. Elisabeth Reinli, Isaaks sel., Sagers bei der Säge. — Vordemwald, 23. Joh. Weber, Sohn, Metzger im Leim. — Schmiedrued, 21. Elisabeth geb. Gautschy, Wittwe des sel. Jakob Hunziker in Walde und ihre Kinder; Heinrich Bolliger, Johannesen im Kröschhof zu Schiltwald; Rudolf Würgler, Haselheichels von Gontenschwyl in Zofingen; Melchior Maurer, Vater, alt Hammerschmieds in Matt. — Sins, 26. Josef Sennrich, Zimmermann von Rüstenschwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Kuhn, Martin, Meinrads von Wohlen. Eingabe bis 16. November, Gemeindekanzlei Wohlen. — Laufenburg. Herzog, Josef Anton, Regt. von Hornußen. Eingabe bis 19. Novbr., Gemeindekanzlei Hornußen.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Obrist, Samuel, gewesener Brunnenmüller, von Brugg. Eingabe 18. Oktober Gemeindeschreiberei Brugg.

Geldstage.

Baden. Käufeler, Kaspar, Sohn, von Wettingen; Huser, Maria Anna geb. Meier, Bernhards von Wettingen; Trottmann, Joseph, Schuster, in Künten. Eingabe 25. Oktober. — Lenzburg. Läubli, Verena geb. Häusermann, in Egliswyl; Schmid, Abraham, Schwellensäger, von Seon. Eingabe bis 20. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Lienhard, Maria geb. Wirz, Gügis Wittwe, von und in Buchs.

Rehabilitationen.

Baden. Hübscher, Anna Maria, von Mägenwyl; Wiedenmeier, Elisabeth geb. Ursprung, von Würenlos; Widmer, Plazidus, Fuhrmann, von Wettingen; Wiederkehr, Eduard, Müllerhansen, von Würenlos; Wiederkehr, Rosa, geb. Wiedenmeier, von Würenlos. — Bremgarten. Leuppi, Johann Jakob, alt Gemeinderath von Villmergen; Müller, Wilhelm Cyrill, Hafers, Geflechthändler, im Boll in Wohlen; Meyer-Sury, Joseph Leonz, Regt., von Tägerig, wohnh. gew. in Bremgarten. — Lenzburg. Furter-Hegnauer, Anna, Schusters Ehefrau, von Staufen; Zubler, Jakob, Pintenwirth, von Hunzenschwyl; Renold, Jakob, Höflers, jünger von Braunegg; Gloor, Jakob, Bauren, gew. Ziegler, von Seon.

Stellen-Ausschreibungen.

Erste Pfarrei in Zofingen; Pfarrstelle in Seengen. Anmeldungen bis 28 Oktober beim Präsidenten des reform. Kirchenrathes in Aarau.

Offene Lehrerstellen: An der Bezirksschule in Aarburg. Besoldung Fr. 2200 Als Hülfslehrer für den Turnunterricht an der Kantonsschule und an den städtischen Schulen in Aarau. Besoldung Fr. 2800. Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Würenlingen. Besoldung Fr. 300. Schriftliche Anmeldungen sind bis 28. Oktober bei den betreffenden Schulpflegen (für die Turnlehrerstelle bei der Erziehungsdirektion in Aarau) einzureichen.

Augsburg, 13. Oktbr Der heutige Schrannenstand betrug 4862 Ctr., wovon 4807 verkauft wurden und 55 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 10 Pf., gefallen um 3 Pf., Kernen 12 Mm. 21 Pf., gefallen um 28 Pf., Roggen 9 M. 26 Pf., gefallen um 13 Pf., Gerste 9 M. 44 Pf., gestiegen um 5 Pf., Haber 8 M. 73 Pf., gestiegen um 10 Pf. Umsatzsumme: 50,044 M.

München, 14. Oktbr. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 61. Abschlag 3 Pf. Roggen 8. 80, Gerste 9. 17, Hafer 8. 65, Wicken 8. 09, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 14,746 Ztnr.; Verkauft 10,722 Zentr.

Aarauer Wochenmarkt vom 14. Oktbr. 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 7. — bis Fr. 8. —, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 10—1. 30, 6—8 Paar 10 Ct. Birnen per Viertel Fr. 1. 40, 8—10 Paar 10 Ct. Rübli per Zentner Fr. 2. 50, 10 Stückli 10 Ct. Kabis per Kopf 25 bis 30 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Trauben per Pfd. 20—25 Ct. 3 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 3 Rettich, 3 Lauchstengel je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 45. Eier 7 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1.

Mittwoch den 18. Oktober wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 7. bis 14. Oktober 1876.

A. Geburten.

Okt. 8. Jakob, S. des Jakob Sommerhalder, Knecht, von Gontenschwyl.
„ 10. Josef, S. des Josef Maria von Flüe, Kaufmann, von Sachseln.
„ 11. Jakob, S. der Maria Maurer, Fabrikarbeiterin, von Moosleerau.
„ 13. Anna Rosa, T. des Abraham Erismann, Landwirth, von Aarau.
„ 13. Ernst, S. der Maria Magdalena Ment, von Densbüren.
„ 13. Rosalia Maria, T. des Christian Gottlieb Wärtli, Bahnangestellter, von Aarau.

B. Eheverkündungen.

Okt. 11. Heinrich Fehlmann, Fabrikaufseher, von Mönthal, in Aarau, mit Anna Veronika Blattner, Ladenjungfer, von Küttigen, in Basel.

D. Todesfälle.

Okt. 11. Friedrich Tschopp, Schlosser, von Lupfingen, Baselland.
„ 13. Emil Schmid, S. des Daniel Schmid, Taglöhner, von Ober-Erlisbach.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

vom 15. Oktober 1876 an.

Ankunft von der Centralbahn.

II. 7. 46, IV. 8. 42, CIV. 9. 10, CVI. 11. 05, VI. 12. 28, X. 4. 06, CX. 4. 37 XII. 6. 58, XIV. 8. 30, CXVI. 11. —.

Abgang nach der Centralbahn.

I. 6. 43, III. 7. 53, V. 11. 15, CVII. 12. 50, IX. 3. 10, CIX. 4. 10, XI. 6. 06, XIII. 7. 28, CXV. 9. 55.

Ankunft von der Aarg. Südbahn.

LXIII. 7. 40, LXV. 11. 01, CLXIX. 2. 45, LXXI. 5. 52, (LXV nicht von Bremgarten.)

Abgang nach der Aarg. Südbahn.

LXII. 7. 58, CLXIV. 9. 18, LXVI. 12. 41, LXXII. 7. 10, (CLXIV nicht nach Bremgarten.)

Ankunft der Nordost- und Bötzbergbahn.

II. 6. 40, VI. 7. 50, CCII. 10 10, (auch von Basel und Zurzach) X. 11. 11, CCVIII. 12. 43, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 45, XXII. 6. 03, XXIV. 7. 25, CCXXIV. 8. 34 (Letzter Zug von Basel und Zurzach), XXVIII. 9. 50.

Abgang nach der Nordost- und Bötzbergbahn.

III. 5. 20, (Anschluß nach Luzern), CCV. 6. 05, (Erster Zug nach Basel und Zurzach), VII. 7. 50, IX. 8. 45, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 32, XXI. 4. 10 (Letzter nach Zurzach), CCXXXI. 4. 50 (Letzter nach Basel), XXV. 7. 02, XXVII. 8. 34.

Die bisherigen Localzüge zwischen Aarau und Brugg zur Herstellung der Verbindung mit der Bötzbergbahn sind weggefallen und als Ersatz die Güterzüge CCV und CCXXIV als gemischte Züge eingerichtet und entsprechend verschoben.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 41 — 14. Oktober 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99½	99½
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¼	123½	123½
London	2	25. 20	25. 21¼	25. 15	25. 17½
France, Bankplätze	3	100⅛	100¼	99⅞	100
Wien	4½–5½	—	—	203½	204
Mailand Gold	5	100 10	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
„ „ Currency		4. 75			

Disconto. Concordatsplätze 4—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	101¾	101	—
4½% „ 1871	28. Fb. 31. Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99¾	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99¼	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	65½	64½	65
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	93¼	92¾	—
4½% Centralbahn 1877	10. Mai 10. Nov.	—	99½	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	96	95	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	—	382½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	93¾	93¼	93⅜
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	352½	350	350
Nordostbahn Stammactien	500	500	350	340	350
Nordostbahn Prioritätsactien	500	200	520	515	517½
Gotthardbahn (6%)	500	300	260	255	257½
Aargauische Bank	200	200	270	265	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	460	450	—
Basler Bankverein	500	200	460	457½	460
Basler Handelsbank	500	500	380	372½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	537½	532½	535
Bank in Winterthur	500	500	440	430	—
Eidgenössische Bank	500	500	500	495	—
Bank in Baden	500	500	395	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von
Centralbahn-Obligationen 4½% und 5% per 10. Oktober.
Nordostbahn-Obligationen 4½% per 15. Oktober.
Kurhaus Baden Obligationen 5% per 15. Oktober.

Fahrhabesteigerung.

Wegen Verkauf seines Hofes läßt Unterzeichneter **Mittwoch den 18. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, bei der Pintenwirthschaft des **Joh. Umiker** am Suhrbach die **Fahrhabe,** bestehend in 2 aufgerüsteten Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, Heuergeschirr u. s. w. öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen werden. **Jakob Brunner,** Regt.

Zu verkaufen:

Eine Parthie ältere **Vorfenster** und **Thüren,** noch in gutem Zustand bei

Joh. Wehrli,
Zimmermeister an der Küttigerstraße.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er die

Wirthschaft

zum Storchen in Schönenwerd

pachtweise übernommen, und empfiehlt sich derselbe unter Zusicherung reeller Getränke und aufmerksamer Bedienung dem geehrten Publikum zu Stadt und Land auf's Beste.

F. J. Brogli-Welti.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Logis** von 4 Zimmern in der schönsten Lage der Stadt. (I. Etage.) Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Luft-Feuerwerk.

Auf bevorstehende Weinlese, sowie für festliche Anlässe aller Art empfiehlt der Unterzeichnete sein **neu** errichtetes Lager in den verschiedenen und gebräuchlichsten Artikel zu sehr billigen Preisen.

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nro. 135.

20 Fr. Belohnung

Demjenigen, der mir jene vier jungen Herren benennen kann, die mir mein neu renovirtes Haus zweimal auf so miserable Weise besudelt haben. Vielleicht sind es die nämlichen, die mir letzten Winter schon solche Bubenstreiche verübt und deren Namen ich auf Verlangen nennen werde.

Zugleich warne noch Jedermann vor den schamlosen Benennungen meiner Wirthschaft, ansonst ich jeden Fehlbaren beim Gericht verzeigen werde.

L. Hemmeler, am Zollrain.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie von heute an in der **Milchgasse Nr. 149** wohnt. Sie empfiehlt sich bei diesem Anlasse für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

Auch besorgt sie ganze **Aussteuern.**

Elise Lüscher-Ruef, Weißnäherin.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein schöner, auch zum Brennen von Steinkohlen eingerichteter **Blech-Cylinderofen** sammt ca. 20' Rohr. Anmeldung Metzgergasse Nr. 56, zwei Treppen hoch.

Leichen-Anzeige.

Nr. 90.

Dienstag den 17. Oktober 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Albert Widmer, Commis, von Freienwyl; alt 20 Jahre, 6 Monate u. 14 Tage. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 64.

Taufen in Aarau vom 15. Oktober.

Heinrich Rudolf, Söhnlein des Rudolf Rohr, Schmied, von Hunzenschwyl.

Paul Gottlieb, Söhnlein des Gottlieb Siebenmann, Färber, von Aarau.

Karl, Söhnlein des Hrch. Meier, v. Wohlhausen, Kt. Luzern, wohnh. in O.-Entfelden.

Wahlvorschläge
der Versammlung im Rößli.

Nach einläßlicher und freimüthiger Besprechung hat die vom Einwohnerverein angeordnete Wähler-Versammlung heute durch geheimes Listen-Scrutinium beschlossen, den bisherigen Gemeinderath von Aarau in seiner Gesammtheit zur Wiederwahl zu empfehlen, und zwar die HH. Erwin Tanner, Stadtammann.
Ed. Rothpletz, Vicestadtammann.
Erwin Kurz, Fürsprech.
Hemmeler-Frey, Kaufmann.
Dr. Stähelin-Herzog.
Andreas Keller-Jäggi und
Schmuziger-Kern, Baumeister.

Für den Fall von Wahlablehnungen werden den Wählern mit großem Mehr folgende Herren empfohlen:

1) Daniel Schmuziger-Oberli, Baumstr.,
2) Sebastian Merz-Märk, Notar.

Im Auftrag und Namens der Versammlung:
Der Präsident:
Aug. Rothpletz-Richner.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Tit. Bezirksamtes vom 14. Oktober wurde über den hiesigen Gemeindebezirk der **Hundebann** verhängt. Es wird diese Schlußnahme anmit bekannt gemacht mit folgenden weitern Verfügungen:

1) Jeder Hund ist mit einem solid abschließenden Maulkorb zu versehen.

2) Hunde ohne Maulkorb sind vom 16. Oktober, Nachmittags 3 Uhr hinweg, von der Polizei abzufangen und dem Wasenmeister zur weitern Verfügung einzuliefern.

3) Sobald sich bei einem Hunde außergewöhnliche Erscheinungen zeigen, wie Wasserscheu, Mattigkeit, Bösartigkeit ꝛc. ist derselbe vom Besitzer sofort dem Wasenmeister zu übergeben.

4) Uebertretungen dieser Vorschriften werden bestraft und es macht sich der Uebertreter überdies für alle Folgen verantwortlich.

Aarau, 16. Oktober 1876.

Der Gemeinderath.

Bezug von Sand & Grien von Roggenhausen.

Es wird daran erinnert, daß die Bestellungen für: **Bausand, Garten- und Straßengrien** von Roggenhausen, bei den mit der Zufuhr beauftragten Fuhrleuten:

Gebrüder Hoffmann am Ziegelrain

zu machen sind. Abfuhr durch andere Fuhrleute ohne schriftl. Bewilligung der Forstverwaltung muß als Frevel behandelt werden. Bei Bestellungen durch Arbeiter ist den Letztern ein Bestellschein mitzugeben. Als Controleur ist Hr. Joh. Zimmermann, Abwart, auf dem Rain bestellt.

Aarau, am 14. Oktbr. 1876.

Die Forstverwaltung.

Eine **Magd** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten; anzumelden bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Die anno 1829 gegründete
Sparkasse von Aarau,

Casino-Straße, Nr. 660, (alte Nr. 989)
(im Hause des Hrn. Sattler Lüthy)

nimmt stetsfort Gelder an und verzinst solche:
als **„außerordentliche"** (beliebige) **Einlagen** à 4½ %,
die **„ordentlichen"** (wöchentlichen) (aber **monatlich, oder vierteljährlich zahlbaren** Einlagen **haben Antheil am Jahresgewinn.**

Die kleinste dieser Einlagen ist auf Rp. 50 festgesetzt, kann aber nach Belieben vielfacht werden.

Aarau, im Oktober 1876.

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den

Gasthof zum Kreuz
in Olten

käuflich übernommen.

Freundliche und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
(H-1355-Y)

E. Dietler-Leuenberger.

Steigerung über Sägholz, Nutzholz & Brennholz.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

1) Nächsten **Dienstag den 17. Oktober,** Nachmittags um 2 Uhr, im Stadtwald Hungerberg auf Bauholzschlag 1876 am Buchweg: 31 Stück Eichenstämmle, 2 Klafter Spälten- und Prügelholz und 1000 Stück Tannen- und Mischelreiswellen; nachher ca. 8 Jucharten in Parzellen von ¼ Juch. eingetheiltes Waldfeld für 2jährige landwirthschaftliche Benutzung auf Kartoffeln.

2) Nächsten **Donnerstag den 19. dies,** Vormittags um 8 Uhr, (Sammlung auf der Schanz) im Stadtwald Oberholz: 2 Klafter Buchen-, 1½ Klafter Eichen-, 1 Klafter Mischel- und 1 Klafter Tannen-Holz, und 2½ Klafter Stockholz;

Nachmittags um 1 Uhr, (Sammlung bei'm Steinernen Tisch) im Stadtwald Gönhard: 32 Stück Weißtannen-, Rothtannen- und 1 Fohren-Sägholzer, 2 Stück Eichenstämmle, 35½ Klafter Tannen-Spältenholz und 115 Klafter Tannen-Stockholz nebst dem bis zum Steigerungstage nicht bezahlten oder nicht abgeführten Holze von frühern Steigerungen, worauf die betreffenden Käufer hiermit aufmerksam gemacht werden.

Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 11. Oktober 1876.

Die Forstverwaltung.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das Brechen von **ca. 120 Schachtruthen Steine für an die Aarwehrungen in Nieder-Gösgen** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden und daherige Eingaben sind bis **23. Oktober** schriftlich einzureichen.

Olten, 14. Oktober 1876.

M. Schnyder, Förster.

Zu vermiethen:

Für sofort ein trockener heller **Laden** sammt **Tuchgestelle,** mit daranstoßender **Wohnung,** dienlich zu jedem Geschäft. Ferner in ca. 3—4 Wochen ein größeres neu eingerichtetes **Magazin & Keller,** nach Belieben kann dazu eine schöne **Wohnung** im gleichen Hause gegeben werden, mit Wasserzulauf in der Küche; an belebter Straße. Auskunft ertheilt

Carl Wydler, Färber,
Unter-Grund 604 H. in **Luzern.**

Zu vermiethen:

In Aarburg eine schöne große **Wohnung** mit Benutzung von Gartenland und Waschhaus zu billigem Zins an eine ordnungsliebende Familie. Die Wohnung empfiehlt sich auch durch ihre gesunde und ruhige Lage.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

Wegen neuer Einrichtung ein kupferner **Secht-Apparat,** 2½ Saum haltend, mit Einfeurung, **1 Kupfer-Kessi,** 70 Maas haltend, **1 Waschmaschine, 1 Windofen.** Zu billigem Preis bei

G. Trefzger, Waschanstalt Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Hobelbank,** ein **Schneidstuhl,** zwei große **Glasthüren,** kleine **Mineralwasserkrüge** bei Quantum zu 5 Ct. per Stück, und große **Korbflaschen.**

Fahrhabesteigerung.

Künftigen Mittwoch den 18. ds., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Schachen bei der Kantine des Hrn. Bertschinger allerhand **hausräthliche Gegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, worunter 1 neuer, zweithüriger tannener Kasten, 1 Brückenwägeli, 2 Bettladen, 1 Jauchefäßchen sammt Zubehör Küchengeschirr und anderes mehr. Kaufliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Soeben angekommen:

Neuenburger-Suser

bei **J. Renold-Wildi** am Graben.

Ein junger Mann mit klangvoller reiner
Tenor-Stimme!
Eine junge Tochter mit reiner guter kräftiger
Alt-Stimme!
werden sofort für Eintritt in eine Schweizerische Sängergesellschaft gesucht, gute Behandlung und Bezahlung werden zugesichert. Referenzen wünschbar. Schriftliche Anmeldungen sub. Chiffre E. Q. 2097 befördert die Annoncen-Expedition **H. Blom in Bern.**

Die **Armenpflege Ober-Entfelden** wünscht einen confirmirten **Knaben** bei einem tüchtigen Schreinermeister zur Erlernung des Berufes zu placiren. Anmeldungen unter Angabe der Lehrbedingungen nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Spottbillig.

Durch Massen-Einkauf an einer Gant bin ich im Stande so lange Vorrath eine gute abgelagerte **10r Bremer-Cigarre** à 7 Ct. zu detailliren, per Kistchen von 100 Stück Fr. 4. 50 und bei Abnahme von 1000 Stück à Fr. 40. — womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 246.** 17. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Delegirtenversammlung des eidgen. Schützenbundes in der Tonhalle Zürich.

(Correspondenz v. 15. Oktbr.)

Die Versammlung der Delegirten gruppirte sich vor 11 Uhr im Fond des Tonhallsaales frei an Tischen mit Bewirthung während der Verhandlungen. Publikum, Reporters besetzten die beidseitigen Gallerien. Anwesend circa 220—250 Delegirte aus der Central-, Ost- und Innerschweiz. Studium des im Saale aufgelegten und vertheilten Statuten-Entwurfes und ungezwungene einleitende Privatdiskussion darüber. Dabei giebt sich die allgemeine Stimmung der Befriedigung kund, daß es einmal Ordnung gebe im Chaos des Schützenwesens; aber gegen eint und andere, selbst mehr oder weniger sinnlose Anträge des Entwurfs werde sich Opposition intensiver Art erheben.

Anrede des Präsidenten des provisorischen Comites Hr. Major Stigeler aus Aarau: Er heißt die Versammlung herzlich willkommen; dieselbe sei nicht da um lange Reden zu hören, sondern zu arbeiten, hinweisend darauf, daß schon am Schützenfest 1872 in Zürich von gründlicher Revision des Schützenvereins gesprochen und Wünsche deßhalb wiederholt an den Schützenfesten resp. St. Gallen 1874 und Lausanne 1876 sich kundgegeben; es sei an der Zeit das Schützenwesen in einen Rahmen zu bringen, wie's die heutige Zeitlage erfordere. Weit entfernt für alle §§ des Entwurfs Globo-Annahme vorauszusetzen, sei dem Comite jede Belehrung willkommen. Das bisherige provisorische Comite tritt ab und die Versammlung ernennt als neuen Präsidenten den bisherigen (Stigeler), als Aktuar Attenhofer aus Zürich; in Vorstand die HH. Ernst von Winterthur, Karrer aus Teufenthal, Fürholz aus Solothurn und Eberhard von Biel, als Bureau heutiger Versammlung sich konstituirend. Nicht als Delegirte sich ausweisende werden ersucht, sich auf die Zuhörertribüne (Gallerie) zu begeben.

Die Stimmzähler theilen Karten aus, worauf Name und Mandatarsektion des betreffenden Delegirten zu notiren und solcher der betreffende Ausweis des Delegirten zu Handen des Bureaus beizulegen.

Referent des provisorischen Comites ist Reg.-Rath Heutschi von Solothurn. Man möge sich kurz fassen, da das Lokal nur bis gegen 1/2 5 Uhr disponibel stehe, welche Ermahnung er besonders an die respektiven Redner und Motionssteller adressirt. Referent verspricht, sich eingedenk der Worte des Präsidenten, vor allem der Kürze zu befleißen. Nach den Erscheinungen am Schießen von Lausanne habe man sich zusammengefunden und die Frage der Revision ernstlich erwogen. An der Vorversammlung am Bettag ward es beschlossen, die Initiative zu ergreifen; leider ist sie nicht überall auf guten Boden gefallen; jedoch hat die Sache Anklang gefunden trotz diversen Angriffen. Die im Ausschusse arbeiteten hatten die Sache selbst im Auge und weniger wurden einzelne Skrupel und Details berücksichtigt. Das provisorische Comite maßt sich also keineswegs Vollkommenheit der Vorschläge an, erklärt aber mit bestem Wissen und Willen an die Arbeit gegangen zu sein; durch die Versammlung gemachte Verbesserungen seien also willkommen. Mehr Garantien müssen geboten sein, daß die Feste nach dem Willen der Schützen und nicht Einzelner und der Festorte abgehalten werden. Das eidgen. Schützenfest soll nicht mehr ausschließlich in der Hand eines Comite und Weniger, noch des jeweiligen Festorts liegen. Man muß etwas zu dem Schießwesen zu sagen haben, die Macht von Wenigen muß in andere Hand gelegt werden, das Hauptgewicht muß in einer Delegirtenversammlung liegen. Die Mitgliedschaft sei jedem frei, der Lust und Liebe hat zum Schießwesen gegen einen kleinen Beitrag an den Centralfond, nicht bloß Denjenigen die an eidg. Schießen Doppeln. Das Centralkomite hatte bisher die ausschließliche Macht, Genehmigung der Schießpläne, Passation der Rechnungen, kurz Alles und Jedes. Die Schützen hatten selbst nichts zu reden; nun soll eine breitere Basis geschaffen werden. Als Mittel wurde gewählt die Delegirten-Versammlung als Aktions- und initiatives Organ, mehr Gewähr bietend als ein engeres Comite. Diese haben Instruktionen und verwerthen solche in den Delegirtenversammlungen; als exekutive Behörde fungirte ein 15-gliedriges Centralkomite mit weit beschränkterer Machtbefugniß als das frühere. Der Entwurf hat bloß ganz Weniges über Organisation der eidgen. Feste aufgenommen, Näheres der Delegirten-Versammlung nach Ermessen anheimstellend; bloß Weniges ist darin bestimmt über Dauer, Einrichtung ꝛc. Die Militärorganisation betreffend ist das Verhältniß das alte geblieben wie früher. Sie seien mit der loyalen Absicht gekommen, um das Nothdürftige in der Reorganisation des Schützenfestes zu acceptiren. Das Comite habe keine Nebenabsichten noch Rankünen.

Referent hätte gern gewünscht, wenn etwas mehr Zeit eingeräumt gewesen wäre, da zu wenig gründliche Durchsprechung des Projektes stattgefunden. Heute kann sich's nur um Vorarbeiten handeln, sollte Zeit sein, zu eingreifenderer Diskussion. Man muß von der irrigen Annahme abgehen, als ob das aus heutiger Versammlung Hervorgehende etwas definitiv Angenommenes sei, sondern es wird nur zur Gesammtvereinsabstimmung vorbereitet. Er wünscht, daß heute das herauskomme, was zum Frommen des Schützenwesens dienen kann.

Präsident eröffnet die allgemeine Diskussion über die Statuten. — Koller-Schmid von Thalweil, anschließend an die Worte des Referenten, daß zu wenig Zeit gewesen, kommt einen Ordnungsantrag zur Grundlage heutiger Berathungen zu empfehlen. Er will über die Statuten eine doppelte Berathung gepflogen wissen, die zweite ca. 6 Monate nach ersterer. In erster heutiger Berathung wünscht er über die Mitgliedschaft, Vereinsorganisation, Schützenfeste, Vorstand und eine Kommission von 15 Mitgliedern zur Vereinigung des Entwurfes, zu verhandeln.

Begründung des Antrags: sorgfältige Prüfung des Entwurfs, sonst wird er verworfen vom Plenum des Vereins. Eine ganz neue Grundlage ist unendlich schwierig im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vereins; alten wie jungen Schützen wie den Interessen des Freistaates sei Rechnung zu tragen. Eine Prüfung der Statuten hatte nur obenhin Statt; in jedem Abschnitte werden sich prinzipielle Gegensätze kundgeben. Mit 1 Fr. Eintrittsgebühr kann man nicht Schütze werden; auch geht es nicht, den Doppel einfach zu erlassen.

Auch wegen der Delegirten kommt es sehr viel drauf an, ob wir Sektionsdelegirte festhalten oder kantonale Sektionen des Vereins als Basis. Ob man Alles auf eine Delegirtenversammlung abstellen wolle ohne Details in den Statuten über Einrichtung der Feste? Ob es nicht besser, wenn der Gesammtverein die Feste übernähme auf seine Gesammtrechnung, oder ob man nicht dieses wie bisher den Festorten überlassen wolle? Quelle aller Unzufriedenheit sei die Praxis, daß die Schützen den Luxus und Festaufwand bezahlen sollen. Ist's Vereinssache, so hat der Verein das Recht, sie speziell anzuordnen, nicht bloß Wenige. Eine zweite Berathung werde mehr zum Ziele führen; es muß nicht von heute auf morgen geschehen; die alte Ordnung währte auch lange genug. Basel will auf 1878 das eidg. Centralfest übernehmen, somit ist da noch Zeit genug vorhanden, die Berathung endgültig im nächsten Jahre vorzunehmen. Also wünscht er die zweite Berathung im Frühjahr 1877.

Hermann, Schützenmeister von Basel, hat die Nothwendigkeit der Reform auch eingesehen. Ihm sei das Vorgehen etwas rasch vorgekommen, doch entschuldigt durch die Art und Weise, wie das Centralkomite vorgegangen sei. Das provisorische Comite sei weiter als seine Kompetenzen gegangen und habe sich erlaubt, Andere aufzunehmen, die gar nicht Mitglieder des Vereins waren, worüber er sich entrüstet zeigt, findet, daß dasselbe besser gethan hätte, diese Statuten nicht zu entwerfen. Die Vorwürfe in der Presse ꝛc. seien begründet in dem Umstande, daß es so seine Kompetenz überschritten habe. Die Basler seien nicht abgeneigt, Zutritt und Theilnahme thunlichst Vielen möglich zu machen. Die Hauptmängel seien nicht entwirrt in den neuen Statuten, daher man lediglich eine Vorberathung vornehmen könne. Sein Antrag lautet: heute nicht in artikelweise Berathung einzutreten, sondern eine Kommission zu wählen von Vereinsmitgliedern mit Auftrag, die Revision anzubahnen mit Berathung alter und neuer Statuten; später sei es das Werk der Delegirtenversammlung.

Attenhofer von Zürich tritt der brüsken Art des Basler Delegirten gegen das Comite entgegen. Warum dieses Vorgehen derart gerügt werde? Er findet, im Comite seien alle Mitglieder, verliest sie sämmtlich; wer einzig nicht Mitglied, sei Herr Feiß von Bern; Attenhofer protestirt gegen die Zumuthung. Gegen Kollers Motion hält er's nicht nöthig, noch einmal die Delegirten zur Reise zu zwängen; man solle suchen, auf heutiger Grundlage zu arbeiten; es sei nicht möglich, Statuten zu schaffen, die Allen passen. Beantragt Nichteintreten auf Kollers Antrag.

Oberstlt. Brunhofer von Bern unterstützt die Ordnungsmotion des Herrn Koller als das einzig Richtige, um das Ziel zu erreichen. Reg.-Rath Heutschin habe zur Genüge gesagt, daß zur Vorberathung zu kurze Zeit gewesen sei; auch für die Vereine war die Zeit zu kurz, um gehörig begründete Ansichten zu äußern; man entscheide sich also auf Berathung der drei Hauptpunkte und Einrichtung des Comite nach Kollers Ansicht, wobei auch die Westschweiz nicht vergessen werden möge.

Hermann von Basel antwortet, daß Herr Strübin gesagt habe, es seien Nichtmitglieder im Comite. Hr. Attenhofer habe nicht Recht gehabt, des Worts wegen so brüsk abzusprechen. Es seien zwei Basler, Herren Oberst Speiser und Ronus, die Nichtmitglieder.

Oberst Steiger von Flawyl, anknüpfend an des Präsidenten Rede, daß die Erfahrungen des Schützenwesens und das System der Feste nicht auf richtiger Basis beruhen, hat die Initiative des provisorischen Komite's mit Freuden begrüßt: er wolle das gesammte Schützenwesen vereinfachen und Jedem Theilnahme möglich machen, das jetzige System hat das nicht möglich gemacht, weil zu luxuriös! Soll kein Vorrecht sein für Bemittelte; man habe zu bedenken, daß jeder Milize dabei sein sollte, und hoch sei's an der Zeit, mit dem Allem aufzuräumen! Aber man solle, um möglichst Allen und Jeden gerecht zu werden, sich angelegen sein lassen, dies heute mittelst gegenseitigen Conzessionen zu thun. Aehnlich sei es gewesen im frühern Kampfe zwischen Stand- und Feldschützen; aber heute sollte man einen Schritt weiter gehen ohne Trennung! die sonst in Aussicht wäre, wenn einseitig vorgegangen würde. Daher Berathung im Sinn der Motion Koller; Redner verdankt dem provisorischen Komite seine Initiative.

Spychiger von Langenthal: Die jüngern Schützen seien nicht diejenigen, welche das Schützenwesen gemacht; sondern man müsse den ältern Rechnung tragen. Er steht daher zur Motion Koller bis auf gewisse Punkte, die motivirt sei; aber man wolle doch auch was erzielen im Sinne radikalen Vorgehens. Er wolle Zeit geben, Einwendungen zu machen und heute dagegen sagen, was die Jüngern wollen. Daher wisse er dem Initiativkomite Dank dafür, daß es den Muth habe, prinzipiell in Sachen vorzugehen. Er will ein unabhängiges Centralkomite; heute müsse man vorangehen im Sinne der Thalwiler Motion.

Müller von Winterthur ist gegen die Motion Koller; richtet sich auch gegen die Basler Inversion der Einwendungen der Nichtmitgliedschaft. Er glaubt, es sei jetzt 6 Jahre lang Zeit genug gewesen zu sehen, was man thue? heute sollte man was zuwege bringen und 200 Delegirte sollten was schaffen können. Man habe auch die Vertreter aller Militärvereine eingeladen, um zu wissen, was Alle wollen, sei die heutige Versammlung; sie sei also constituirt, um den richtigen Willensausdruck zu constituiren. Woher nimmt Hr. Koller die Voraussetzung, daß sonst Alles verworfen werde, wenn man heute vorgehe? Der eidgenössische Verein muß eine breitere Basis haben, soll was Gründliches herauskommen! Man muß die Mitglieder der militärischen Vereine in den eidg. Verein hineinziehen, so weit dies möglich, und sorgen, daß der Wehrmann, der nicht beide Säcke voll Geld hat, mitthun könne.

Attenhofer, Aktuar: Der Antrag Koller hat etwas für sich, beschränkt auf drei Hauptabschnitte mit Rücksicht auf die Zeit; der sei heute zu erledigen. Will keine zweite Versammlung abhalten, sondern dem Verein die drei Punkte vorlegen zur Abstimmung.

Major Blättler von Hergiswyl: Der alte Schweizer Schützenverein besteht immer noch; Verbesserungen müssen aber doch angestrebt werden; die Angaben Müller's von Winterthur bezweifelnd, unterstützt er den Antrag Koller, wolle aber im Statutenentwurfe was Neues schaffen und wenn's 2—3 Tage Mühe koste; da müsse man sich unterziehen, damit das Werk recht gemacht werde und es nicht heiße, die Delegirten haben sich nur um Nebensachen und äußern Formkram gestritten, aber herausgekommen sei nichts dabei!

Schindler von Mollis: Man solle die Initiative des provisorischen Comites zur Grundlage nehmen; am Verein ist's denn, ja oder nein zu sagen. Jetzt sind anderthalb Stunden mit Vorfragen vergeudet; was soll man nun? nur über Hauptprincipien abstimmen; die Vorlagen würden verworfen, also die Motion Koller von Thalwyl unterstützt. Ein zweiter Tag wird doch nöthig; also berathe man die drei Hauptfragen in der übrigen Zeit, wähle ein Komite zur Redaktion und berathe dann in 5—6 Monaten dessen Entwurf!

Gutzwyler von Basel protestirt mit Seitenhieb auf Aktuar Attenhofer gegen ein statutenwidriges Vorgehen des provisorischen Komite's; eine Statutenänderung stehe einzig und allein den Mitgliedern des Schützenvereins zu. Er stellt den Antrag, eine Kommission zu ernennen, ausschließlich aus Mitgliedern des schweizerischen Schutzenvereins zur Revision, ohne fremde Elemente beizuziehen!

Hauptmann Hunziker von Zofingen erklärt sich mit dem Antrag des Glarner Delegirten, unterstützend den von Thalwyl, einverstanden; will abbrechen mit den von Basel heraufbeschwornen Divergenzen, hoffend, es werde noch rechtzeitig auf die Sache gekommen und abgestimmt.

Der Abstimmung wird gerufen. RR. Heutschi will im Sinne der Motion Koller vorgehen und abstimmen lassen, ob eine neue Versammlung zu veranstalten oder es dem Komite überlassen sei, vorzugehen.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat unterm 13. d. zur Ergänzung und Ausfüllung von Lücken eine Reihe von Offiziersernennungen getroffen. Denselben vorausgehend, war in Voraussicht der zu Anfang des nächsten Jahres vorzunehmenden Wahlen von Beförderungen zum Oberst Umgang genommen und beschlossen worden, daß von der Beförderung solcher Offiziere, die erst seit 1873 den dermaligen Grad bekleiden, abzusehen sei, wenn nicht besondere Dienstrücksichten ein anderes Vorgehen nöthig machen. Es wurden ernannt im

A Generalstabskorps. Zu Oberstlieutenants: die bisherigen Majore Caviezel, Karl, von Chur; Meister, Ulrich, von Benken (Zürich); v. Mechel, Hans, von Basel; de Crousaz, William, von Lausanne, und Coutau, Sigmund, von Genf. — Zu Majoren: die Hauptleute Thormann, Georg, von Bern; Capponi, Markus, von Cerentino (Tessin); Keller, Arnold, von Aarau und Colombi, Enrico, von Lugano.

B. Infanterie. Zu Oberstlieutenants: die Kommandanten Walther, Albert, von Wohlen (Bern); Isler, Johann, von Kaltenbach (beides Kreisinstruktoren der III. und VII. Division) und Graf, Heinrich, von Rafz; die Majore Koch, Anton, von Sommeri und Schmidt, Rudolf, von Basel. — Zum Major: Hauptmann Bourgoz, David, von Lausanne (z. Instruktor I. Klasse). — Zu Oberlieutenants: die Lieutenants Fehr, Johann, von Berg a./Irchel; Keller, Konrad, von Volken und Wolfer Jakob von Maur. — Zum Lieutenant; Adjutant-Unteroffizier Baumer, Oskar, von Rheinfelden (Instruktor II. Klasse).

C Kavallerie (Dragoner). Zum Hauptmann: Oberlieutenant Hemmann, Theodor von Lenzburg.

D. Artillerie (Feldartillerie). Zu Oberstlieutenants: die Majore Delarageaz, Louis, von Préverenges; Stahel, Jakob, von Turbenthal; Rochat, Eugen, von Orbe und Greßly, Albert, von Bärschwyl. — Zum Major: Hauptmann Steiger von Bern.

E. Genie (Pionniere). Zum Hauptmann: Oberlieutenant Keller, Theodor, von Villigen (Infanterieinstruktor I. Klasse). — Zum Oberlieutenant: Infanterie-Oberlieutenant Walker, Joseph, von Solothurn. — Zum Lieutenant: Infanterielieutenant Häuselmann, Ernst, von Thun.

Im Medizinalpersonal wurde Hr. Oberl. Bär, Ed., von Zofingen, zum Hauptmann befördert.

* Aargau. Der Forstverein des II. aarg. Forstkreises hält seine dießjährige ordentliche Jahresversammlung ab: am Sonntag den 22. Oktober nächsthin im „Bad zu Seengen." Beginn der Verhandlungen Morgens halb 10 Uhr. Alle Freunde des Forstwesens werden hiezu freundlichst eingeladen.

— Von aarg. Firmen wurden an der Weltausstellung in Philadelphia prämirt: Isler, Alois u. Comp. in Wildegg, Walser, Konrad in Wohlen, Bally und Schmitter in Aarau, Kern, J. in Aarau, Gysi, F. in Aarau, Karrer u. Comp. in Teufenthal, Karrer, S. in Teufenthal.

— Aarau. (Einsdg.) Zu den Gemeinderaths-Erneuerungs-Wahlen. Die Gemeinde Aarau hat am 23. dieß ihre Gemeinds-Behörde auf fernere 4 Jahre neu zu bestellen. Wie billig finden zu diesem Zwecke Vorberathungen und Besprechungen statt. Eine aus der Initiative des Einwohner-Vereins hervorgegangene Versammlung vom letzten Samstag im Gasthof zum Rößli dahier war leider nur von 28 Mann besucht, also nicht einmal vom dreißigsten Theil der Wähler. Die geringe Theilnahme wird von den Einen dahin gedeutet, daß überhaupt wenig Interesse für diese Wahlen vorhanden sei, von den Andern, zu denen sich auch der Einsender bekennt, daß im Allgemeinen die Tendenz, Aenderungen in der Behörde zu treffen, nicht existirt. Auch die Samstags-Versammlung schien diese Ansicht zu theilen, indem einem Antrage, die Behörde in ihrer Gesammtheit zur Wiederwahl zu empfehlen, von keiner Seite Opposition gemacht wurde. Daß dennoch in der bezüglichen Publikation als eventuelle Vorschläge zwei neue Persönlichkeiten aufgeführt werden, hat seinen Grund darin, daß in der Versammlung das Gerücht herum geboten wurde, ein Mitglied der Behörde Hr. Sch. werde eine Wahl nicht mehr annehmen. Nach zuverläßigen Erkundigungen ist aber dieses Gerücht nicht richtig, vielmehr sollen sämmtliche bisherigen Mitglieder der Behörde geneigt sein, eine Wiederwahl, sofern diese auf ehrenvolle Weise zu Stande kommt, anzunehmen. Einsender ist auch der Ansicht, daß ein innerer Grund zu Personal-Veränderungen nicht vorhanden sei, einerseits weil überhaupt die häufigen Aenderungen nicht vom Guten für die Verwaltung sind und anderseits weil die bisherige Behörde dazu nicht Anlaß gegeben hat. Die Wählerschaft wird sich noch erinnern, daß aus Anlaß eines Zwischenfalls Mitten in der Amtsperiode 3 der hervorragendsten Mitglieder der Behörde ihre Entlassung eingereicht haben, denen später ein Viertes gefolgt ist. Da dieser Austritt mit dem Weggang des langjährigen Kanzlei-Vorstand zusammentraf, so war die Lage der an ihrem

Posten ausharrenden, sowie der neugewählten Mitglieder keine beneidenswerthe. Es kann aber wohl von keinem Unbefangenen bestritten werden, daß das einige Zeit mit Sturm kämpfende Gemeindeschiff von der gegenwärtigen Behörde und speziell von ihrem kundigen Steuermanne mit Geschick in ein ruhigeres Fahrwasser gelenkt worden ist, so daß man dasselbe mit Beruhigung den gleichen Männern wieder anvertrauen darf. Dabei soll nicht gesagt sein, daß die Behörde in ihren Beschlüssen stets das Richtige und den Nagel immer auf den Kopf getroffen habe; wo findet sich aber eine Behörde, die es Allen recht machen kann und die nicht hie und da fehlschießt. Im Großen und Ganzen hat die gegenwärtige Behörde unzweifelhaft Viel geleistet und sich speziell durch eine gründliche Reorganisation der Gemeinde-Kanzlei und des Gemeindehaushalts überhaupt den Dank aller rechtlich gesinnten Wähler erworben. Diesen Dank auszudrücken und die Behörde neuerdings zu energischer Thätigkeit im Gemeindewesen anzuspornen, dafür giebt es wohl kein geeigneteres Mittel, als eine ehrenvolle Wiederwahl, wofür dieselbe bestens empfohlen wird.

— Aarau. (Nr. 32.) Sitzung des Gemeinderathes vom 13. Okt. 1876.

1. Von der Zirkularzuschrift der Direktion des Innern, d. d. 3. dieß, worin dieselbe die Gründe auseinandersetzt, die sie zu der Verfügung veranlaßt, daß die neuen Gebäudeschatzungen schon in den Steuerbüchern pro 1877 und nicht erst, wie ursprünglich vorgesehen war, im Jahr 1878, zur Anwendung kommen sollen, wird Notiz genommen und die Steuerkommission darauf aufmerksam gemacht.

2. Es wird beschlossen, der Einwohnergemeinde die Verabfolgung einer Pension von Fr. 600 an den zurücktretenden Turnlehrer Herrn Zürcher zu beantragen.

3. Von der Mittheilung der Baudirektion, daß der h. Regierungsrath beschlossen habe, es sei den bei den Wuhrbauten an der Suhre unterhalb des Mühlewuhres zu Suhr Betheiligten, unter denen sich auch die Gemeinde Aarau befindet, ein Staatsbeitrag von Fr. 1500 zu verabfolgen, wird Notiz genommen.

4. Bei dem Brand in Ober-Entfelden vom 11. dieß ging aus dem Grunde keine Löschmannschaft von hier ab, weil derselbe bei der damaligen düstern Witterung nicht wahrgenommen wurde. Es wird daher beschlossen, den Gemeinderath von Ober-Entfelden darauf aufmerksam zu machen, wie sehr es mit Rücksicht auf die lokalen Verhältnisse und weil eine Hochwache nicht mehr besteht, wünschenswerth erscheine, daß die hiesige Polizei wenigstens bei am Tag ausbrechenden Feuersbrünsten in Ober-Entfelden jeweilen telegraphisch Kenntniß erhalte. Den verschiedenen auf den concreten Fall bezüglichen Zeitungsartikeln gegenüber ist zu bemerken, daß eine Anzeige der Behörde an die auswärtigen Gemeinden, wie sie behauptet wurde, nicht erfolgte.

5. Es wird beschlossen, die vom Gemeinderathe Lenzburg aufgestellten, in Winterthur gedruckten Reduktionstabellen zur Umrechnung der bisherigen schweizerischen Maße und Gewichte in das metrische Maß seien jeder Haushaltung dahier in einem Exemplar zuzustellen.

6. Eine Polizeianzeige betreffend unberechtigtes Fischen mit Garnen im hiesigen Gewerbekanal wird dem Bezirksamt zu weiterer Amtshandlung überwiesen.

— Im Bezirk Brugg hat die Weinlese am Montag begonnen; der Ertrag sei theilweise um die Hälfte kleiner als letztes Jahr; im Frickthal wird vor Donnerstag nicht gelesen; ebenso wird in Küttigen, Biberstein und Erlisbach die Lese am Donnerstag beginnen.

Bern. Letzten Mittwoch ist das Meierei-Gebäude auf dem Gorgemontberge ein Raub der Flammen geworden. Zirka 70 Klafter Heu sind dabei zu Grunde gegangen. Der rothe Schein dieser Feuersbrunst wurde beinahe in allen Ortschaften des St. Immerthales wahrgenommen.

— In der Länggasse (Bern) wurde ein 3½ Jahr alter Knabe von einem Dachziegel erschlagen, weil derselbe mit seinen Geschwistern, auf die irrige Mittheilung, es seien die Dachdecker bereits sämmtlich heruntergekommen, von den Eltern in's Freie gelassen wurde.

— Zur Fremdensaison. Trotz der herrlich schönen Witterung kann die Fremdensaison als geschlossen betrachtet werden. Die Ausländer sind äußerst spärlich in unsern sonst von ihnen stark frequentirten Gegenden zu sehen. Die Eisenbahnen und Dampfschiffe befördern meist nur eigene Landeskinder, die sich die schönen Herbsttage zu Nutzen machen. So herrlich der herbstliche Himmel, so prächtig wie selten die Aussicht von den Höhen aus, es ändert nichts mehr, die eigentlichen Zugvögel sind durch die unanmuthigen Septembertage verscheucht worden und kommen für heuer nicht wieder. Die jetzigen Reisenden aber finden bei hohem Genuß in der Nähe der Alpenregionen auch überall leicht Unterkunft und aufmerksame Bedienung.

Zürich. Letzten Donnerstag sprang ein zum Schlachten bestimmter Ochse zwischen Fluntern und Illnau aus dem mit Schnelligkeit dahinrollenden Eisenbahnwagen, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen. Der Flüchtige wußte die Thür mit seinen Hörnern zu öffnen und fing nach dem gewagten Sprunge sofort ruhig in der anstoßenden Wiese zu weiden an.

— Die vom Schlittschuhklub in Aussicht genommene Klubhütte bei Oerlikon soll enthalten: einen heizbaren Wirthschaftssaal, heizbaren Damensalon, Küche, Keller, Büffet, Verbandzimmer, Garderobe und übrige Lokalitäten. Zur Deckung der Kosten nimmt der Verein ein Anleihen von 10,000 Fr. in unverzinslichen, unaufkündbaren Obligationen zu Fr. 10 auf. Die Verehrer und Verehrerinnen des Eissports sind so zahlreich, daß die Betheilung bei der Obligationenzeichnung wohl eine recht lebhafte sein wird.

Trogen, 15. Okt. Bei starker Betheiligung nahm die heutige Appenzell-Außerrhodener Landsgemeinde die neue Verfassung mit großem Mehr an.

Solothurn. Der Regierungsrath hat als Lehrer der Bezirksschule Olten gewählt: HH. Zingg in Dießenhofen (Thurgau) und J. Keller, Polytechniker, von Bottigkofen (Thurgau).

— In Olten sind Sonntags ca. 600 Kinder von Bischof Herzog gefirmt worden. Aus Thal und Gäu und der Wasseramtei hatten sich Pathen und Firmlinge eingefunden. In Starrkirch wurden 50 Kinder gefirmt, in Trimbach findet die Firmelung erst Dienstags statt. Die große Zahl zeigt die rege Theilnahme, welche die Bevölkerung an der Feier nimmt. (Landb.)

Locarno, 16. Okt. Gestern beschloß der Staatsrath in außerordentlicher Sitzung, der Petition von über 2000 in Locarno versammelten Liberalen, wonach der gegenwärtige Große Rath als verfassungswidrig erklärt werden sollte, Folge zu geben und daher alsbald zur Bestellung eines neuen auf Grund der proportionellen Volksvertretung gewählten Großen Rathes zu schreiten. Die Demonstration fand unter größter Ordnung statt.

Nach einer Depesche im „Vaterland" wäre von den Conservativen eidgen. Intervention zur Aufrechterhaltung der Ordnung verlangt worden.

London, 16. Okt. Die „Times", die gegenwärtige schwierige Situation kommentirend, sagt, Deutschland allein könne einen furchtbaren europäischen Krieg verhindern, ein einziges Wort Bismarcks genüge, um den Czaren zurückzuhalten. Die „Times" empfiehlt eine Allianz Englands mit Deutschland.

Man versichert, daß sich England für einen Waffenstillstand bis zum 31. Dezember verwende. Nachrichten aus Livadia erklären den Frieden für gesichert, falls sich England mit Rußland über die den Christen im Orient zu gewährenden Garantien verständigen könnte.

München, 14. Okt. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 12,705 Ctr.; hievon wurden 10,688 Ctr. verkauft und 2017 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 11 M. 61 Pf., Korn 8 M. 80 Pf., Gerste 9 M. 11 Pfd. Haber 8 M. 65 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 04 Pf., Haber 18 Pf.; minder; Gerste 1 Pf. Verkaufserlös: 105,354 M.

Landshut, 13 Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 2554 Db., wovon 2267 Db. verkauft wurden und 287 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M., 32 Pf., gest. um 32 Pf.; Korn 23 M. 73 Pf., gest. um 0 M. 23 Pf., Gerste 23. 88 Pf., gef. um 12 Pf., Haber 14 M. 98 Pf., gest. um 15 Pfennige.

Pariser Observatorium vom 16. Oktober.

Das Barometer ist an den Küsten der Bretagne um 8 mm. gesunken. Der Wind dreht sich nach Süden und nimmt an Kraft zu.

Laut eingereichten Fuhrkarten, soll sämmtliches auf den Steigerungen vom 7. und 8. August verkauftes Holz abgeführt sein. Sollte gleichwohl noch eine Zufuhr im Rückstande sein, so wird um sofortige Anzeige anher ersucht.

Die Forstverwaltung.

Zur gefälligen Beachtung!

Halte mein reichhaltiges Assortiment in

Strick- und Brodier-Woll-Garnen

sowie eine große Auswahl in

verfertigten Wollwaaren

bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Ein schöner, auch zum Brennen von Steinkohlen eingerichteter **Blech-Cylinderofen** sammt ca. 20' Rohr. Anmeldung Metzgergasse Nr. 56, zwei Treppen hoch.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Das Brechen von **ca. 120 Schachtruthen Steine für an die Aarwehrungen in Nieder-Gösgen** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden und daherige Eingaben sind bis **23. Oktober** schriftlich einzureichen.

Olten, 14. Oktober 1876.

M. Schnyder, Förster.

Arbeitsgesuch.

Ein zuverläßiger und zu jeglichem Dienst bereitwilliger **Mann** wünscht Beschäftigung. Gefl. nachzufragen bei **J. Kirchhofer** im Laden.

Zu verkaufen:

Ein gußeiserner kleiner **Ofen** sammt Rohr.

Bei Unterzeichnetem ist zu verkaufen:

Eine amerikanische Strickmaschine mit 96 Nadeln.

Ed. Müller, Hutmacher, **Lenzburg.**

Zu verkaufen:

Einige neue ovale **Weinfässer,** sowie mehrere ältere, noch ganz gute, ovale und runde **Faß** von 2–5 Saum haltend. Zu erfragen bei **Hrch. Müller,** Küfer, in Aarau.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt: Eine treue und zuverläßige **Magd,** die kochen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3–4 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später beziehbar. Zu erfragen in Nr. 822.

Wegen Mangel an Platz billigst zu verkaufen: Ein älterer, noch gut erhaltener **Wienerflügel.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 schönen und freundlichen Zimmern nebst Zubehör; sofort beziehbar. Sich anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Stadt-Musik.

Heute Uebung.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr: Turnstand in der Turnhalle; nachher Turnstunde statt derjenigen vom Mittwoch. Mittwoch Abend Gesang.

Publikation.

Infolge Weisung der Tit. Aarg. Staatswirthschaftsdirektion soll die diesjährige Brandsteuer bis zum 25. Oktober nächsthin abgeliefect sein. Es werden deßhalb alle diejenigen, welche sich mit Bezahlung derselben noch im Rückstande befinden, hiermit aufgefordert, ihre Betreffnisse bis längstens nächsten Dienstag den 24. Oktober an den Steuerbezüger (Bureau neben der Polizeiwachtstube) zu bezahlen.

Aarau, 16. Okt. 1876.

Der Gemeinderath.

Bildhauer Louis Wethli
aus Zürich

ist **Mittwoch den 18. dieß,** Mittags 1—6 Uhr auf **hiesigem Friedhof** beschäftigt, und nimmt allfällige Aufträge, auch solche die erst auf Frühjahr geliefert werden müssen gerne entgegen.

Eiserne Geld- & Bücherschränke

feuerfest und diebessicher hält der Unterzeichnete stets auf Lager und liefert solche auf Bestellung schnellstens. Solide und prompte Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

E. Müller, Schlosser,
in **Lenzburg.**

Im Verlag von **F. Schultheß in Zürich** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** hauptsächlich bei **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Gerold Meyer von Knonau.

Aus mittleren und neueren Jahrhunderten.
Historische Vorträge und Aufsätze.

Inhalt: Dedication als Vorrede. — Ein Kampf des deutschen Volkswillens gegen kirchliche Machtansprüche im X. Jahrhundert. — Die Stauffacher. — Wie der Thurgau eine eidgen. Eroberung geworden ist. — Die letzte Aebtissin des Fraumünsterstiftes in Zürich. — Eine Geschichte aus dem dreißigjährigen Kriege (G. Jenatsch, von C. F. Meyer). — Aus dem XVIII. Jahrhundert. — Durch ein Jahrtausend.

gr. 8°. br. Preis Fr. 5. —

Zum Austausch oder Verkauf: Vier Bände des **„Neuen Blatts"**, bei

Fisch, Postoffiziant.

Wo mehrere junge Herren gute **Kost** und angenehmes **Logis** finden, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfahren.

J. Zimmermann, Distillateur,
Zürich

empfiehlt seine mit bester Dampfeinrichtung neu erbaute Fabrik von

Alpenkräuter-Magenbitter und feinen Liqueur

Eine Baslerin, welche Nähen, Serviren, sowie in allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wünscht eine Stelle in Aarau oder Umgebung; der Eintritt kann sofort geschehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen verlangt:
Ein einplätziges **Schreibpult.**

Frage.

Sind von den competenten städtischen oder kantonalen Behörden schon Schritte gethan worden, um der Verunreinigung der Straße, wie sie beim Kreuzbrunnen stattfindet, Schranken zu setzen?

Steigerung über Sägholz, Nutzholz & Brennholz.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

1) Nächsten **Dienstag den 17. Oktober,** Nachmittags um 2 Uhr, im Stadtwald Hurgerberg auf Bauholzschlag 1876 am Buchweg: 31 Stück Eichenstämmle, 2 Klafter Spälten- und Prügelholz und 1000 Stück Tannen- und Mischelreiswellen; nachher ca. 8 Jucharten in Parzellen von ¼ Juch. eingetheiltes Waldfeld für 2jährige landwirthschaftliche Benutzung auf Kartoffeln.

2) Nächsten **Donnerstag den 19. dies,** Vormittags um 8 Uhr, (Sammlung auf der Schanz) im Stadtwald Oberholz: 2 Klafter Buchen-, 1½ Klafter Eichen-, 1 Klafter Mischel- und 1 Klafter Tannen-Holz, und 2½ Klafter Stockholz;

Nachmittags um 1 Uhr, (Sammlung bei'm Steinernen Tisch) im Stadtwald Gönhard: 32 Stück Weißtannen-, Rothtannen- und 1 Fohren-Sägholzer, 2 Stück Eichenstämmle, 35½ Klafter Tannen-Spältenholz und 115 Klafter Tannen-Stockholz nebst dem bis zum Steigerungstage nicht bezahlten oder nicht abgeführten Holze von frühern Steigerungen, worauf die betreffenden Käufer hiermit aufmerksam gemacht werden.

Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 11. Oktober 1876.

Die Forstverwaltung.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist wieder mit großer Auswahl und schöner **Sommerwaare** in **Bettfedern & Flaum** versehen. (In Folge günstiger Einkäufe ziemlich ermäßigte Preise.)

Ebenso in **Bettbarchent** in allen Breiten, **Percale croisé,** Stoffen zu **Anzügen, Baumwolltüchern,** wollenen, halbwollenen und baumwollenen **Sommerdecken, Ueberwürfen, Bettvorlagen.**

Ferner **Matratzendrilche** (neueste Dessins) und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche auch fertig solid und billig.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig in solider Beschaffung.

Unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung empfiehlt sich ergebenst

W. Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus in Aarau.

Boden-Teppiche

in frischer Waare, als: **Bett-, Sopha- & Tischvorlagen, Teppiche** am Stück über ganze Zimmer die Elle von 70 Rp. bis auf Fr. 3. 50, **Cocos- & Manilla-Teppiche** für Läufer, **Cocos-Thürvorlagen** in verschiedenen Dessins empfiehlt

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 34.

Baumwolltücher, Barchent, Piqué-Molton, melirte Flanelle, Futtertücher

in guten Qualitäten hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Bürgerland-Verloosung

an die neuberechtigten Bürger **Mittwoch den 18. ds.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau der

Landverwaltung.

Neuer süßer Erlinsbacher

à 80 Rp. bei **Jakob Heß,** Beck.

Ein braver Bursche kann sofort als **Kegelsteller** eintreten bei

E. Maurer, z. Kreuz.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 149 in der Milchgasse zu Aarau:

a) Ein **Logis** von zwei Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Antheil Keller, auf 1. November nächsthin beziehbar und

b) ein **Logis** von zwei Zimmern, Küche, Antheil Estrich und Kammer, auf 25. Dezember 1876 zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er die

Wirthschaft
zum Storchen in Schönenwerd

pachtweise übernommen, und empfiehlt sich derselbe unter Zusicherung reeller Getränke und aufmerksamer Bedienung dem geehrten Publikum zu Stadt und Land auf's Beste.

F. J. Brogli-Welti.

Gesucht:

Ein sonniges **Logis** von 3—4 geräumigen Zimmern. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Fahrhabesteigerung.

Wegen Verkauf seines Hofes läßt Unterzeichneter **Mittwoch den 18. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, bei der Pintenwirthschaft des **Joh. Umiker** am Suhrbach die **Fahrhabe,** bestehend in 2 aufgerüsteten Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, Heuergeschirr u. s. w. öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen werden.

Jakob Brunner, Regt.

Zu verkaufen:

Eine Parthie ältere **Borfenster** und **Thüren,** noch in gutem Zustand bei

Joh. Wehrli,
Zimmermeister an der Küttigerstraße.

Fahrhabesteigerung.

Künftigen Mittwoch den 18. ds., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Schachen bei der Kantine des Hrn. Bertschinger allerhand **hausräthliche Gegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, worunter 1 neuer, zweithüriger tannener Kasten, 1 Brückenwägeli, 2 Bettladen, 1 Jauchefäßchen sammt Zubehör Küchengeschirr und anderes mehr. Kaufliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Soeben angekommen:

Neuenburger-Suser

bei **J. Renold-Wildi** am Graben.

Zu vermiethen:

In Aarburg eine schöne große **Wohnung** mit Benutzung von Gartenland und Waschhaus zu billigem Zins an eine ordnungsliebende Familie. Die Wohnung empfiehlt sich auch durch ihre gesunde und ruhige Lage.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, N°. 247. 18. Oktober 1876.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Delegirtenversammlung des eidgen. Schützenbundes in der Tonhalle Zürich. (Schluß.)

Herr Major Gmür von Schännis richtet sich gegen Basel, behauptet das Recht aller Schützen und Freunde des Schützenthums zur Revision und Verbesserung des Organisationswesens.

Präsident liest das Materielle des Koller'schen Antrags vor, abgetheilt in die drei Rubriken: Mitgliedschaft, Vereinsorganisation und Schützenfeste. Theilt auch mit, daß das Lokal etwas länger als wie anfänglich bemerkt wurde zur Verfügung stehe.

Major Oberer, Liestal, modifizirt die Ordnung der Abstimmung: 1. Mitgliedschaft, dann Organisation des Vereins und der Feste, und Uebriges am Schlusse zu berathen. Die Abstimmung weist eine Mehrheit hiefür.

Die Frage, ob dies mit der Motion Koller in 3 Punkten, in erster Linie die Mitgliedschaft, in 2ter die Organisation des Vereins und in 3ter Linie die Organisation der Feste im Allgemeinen, zu berathen sei, ergab ebenfalls Mehrheit.

Diskussionseröffnung über den Abschnitt 1. „Mitgliedschaft".

Referent (Heutschi, Soloth.). Art. 2 des Statutenentwurfs ist ihm fraglich gewesen; er sei der Ansicht, man soll einmal probiren, die Mitgliedschaft auf weiter, breiter Basis einzurichten; man müsse nur am rechten Orte vereinfachen. Warum andern Militärs und Privaten nicht die Mitgliedschaft öffnen? Es gibt Viele, die gerne einen kleinern Beitrag geben, aber Doppeln wie bisher können sie einfach nicht; also da muß erweitert werden und möglichste Freiheit ist einzuräumen.

Schindler von Mollis. Die Frage ist: wer ist Mitglied oder wer soll's künftig werden? Nach ihm nur: wer den Doppel erlege! Nein, gerade das war mit den andern drum und dran hängenden Nebenunkosten der Hemmschuh. Ob beim Beitrag 1 Fr. Differenz walte, daran liegt nicht viel. Man will den künftigen Abstimmungen im Schützenverbande demokratische Gestalt verleihen, um jedem Mitgliede gleiche Rechte zu geben. Wer aber nicht schießen will, der solle auch nicht beitreten. Wer nicht activ theilnehmen will, kann es durch Ehrengaben thun. Er möchte aber zu activen Mitgliedern Viele herbeiziehen, die das bisher nicht sein konnten. Mitglied im vollen Sinne des Wortes aber sei durchaus nur: „wer den Doppel erlegt"; Erleichterung könne man dahin eintreten lassen, daß der Doppel ermäßigt werde; abstimmen aber soll nur, wer aktiv am Schießen theilgenommen habe.

Knecht von Glarus will durchaus keine Passiven, sondern nur solche Mitglieder, die wenigstens einmal gedoppelt.

Müller von Winterthur. Wegen der Erleichterung der Mitgliedschaft soll ein Bruch verhütet werden. Denn man würde mit Ausschluß der Militärschützen den neuen Feldwaffen-Verein sogleich heben. Wer ist eigentlich aktiver Schütze? Der Verein muß eine Grundlage haben, die stabil sei in seiner Mitgliedschaft. Beim Festhalten des Doppels kommen die Militärschützen absolut nicht herein. Protestirt gegen die Tendenz, dahin gehend, sich als schweizerischen Schützenverein par Excellence, wie er jetzt besteht, zu betrachten. Die aktiven Schützen sind überall zu finden auf dem Lande und sind da, wo es gilt, das Land zu vertheidigen. Jetzt handelt es sich um einen Aufwand von 38—40 Fr. zur Mitgliedschaft und wenn man nicht weitere Gränzen öffnet, so wird man nichts erreichen. Schützen von Ruf wie ein Dornbirrer, Knecht, Staub u. s. w. die wollen keine Exclusivität. Thatkräftige junge Männer müssen ohne Doppel, wie bei Turn- und Sängervereinen herbeikommen können, nicht bloß die Doppler.

Habisreutinger von Zürich erinnert an die Unzufriedenheit beim Fest in St. Gallen, da mußte der Gedanke Jedem einfallen, daß Etwas zu thun nöthig sei. Damals hatten sich schon die Vereinsansichten faktisch getrennt; man werde doch die Nothwendigkeit einsehen, daß was draus werde. Die Idee tauchte auf, einen Beitrag von 1—2 Fr. festzustellen; man dürfte da weniger engherziger Auffassung sich befleißen, namentlich mit Bezug auf die Erklärung des zur Aufnahme nöthigen Standes in „bürgerlichen Rechten und Ehren". Auch der Fallite muß das Vaterland vertheidigen, auch wenn er fallirt und accordirt hat. Warum soll er da nicht auch ein Schütze sein können? Das wäre ein Faustschlag auf unsere Institutionen und das Motto des Vereins. Man fixire Doppel und Schießgeld auf Fr. 2. — nur 1 Fr. wie der Entwurf vorschlägt, ginge nicht, — aber mit Fr. 2 wäre Keiner, der ernstlich wollte, ausgeschlossen. Einmal aber sollen sie gedoppelt haben, um vollständig stimmberechtigt zu sein.

Attenhofer von Zürich als Aktuar des provisor. Comite bemerkt, wie sie die Hauptlast der Geschäfte getragen; sie hätten § 2 lebhaft befürwortet, haben sich an die beiden Centralkomite's von St. Gallen und Lausanne gewendet; St. Gallen hätte entsprochen und den Entwurf begutachtet, von Lausanne habe man keine Antwort bekommen. St. Gallen will lebhaft das Prinzip des § 2 gewahrt wissen, glaubt sogar, ein Eintritt von 20 Centimes würde genügen.

Der eidg. Verein ward gegründet in den 20er Jahren und ursprünglich nur für sogenannte Scharfschützen in erster Linie bestimmt. Jetzt haben wir Präcisionsgewehre uns verschafft mit enormen Kosten, bedürfen für unsern Verein also nothwendiger Weise eine Basis auf freier Grundlage. Hier in und um Zürich zählen wir eine Masse von Schützen die ins Feld rücken müßten; diese können aber unter Umständen nicht die Feste besuchen, wenn es z. B. einmal in's Tessin verlegt wäre, schon der Entfernung und Kosten halber. Zürichs Stadtschützen-Verein hatte früher auch nur Bürgern der Stadt den Eintritt offen, war also ganz exclusiv. Jetzt, aber nach harten Kämpfen, steht der Verein jedem Niedergelassenen und Wehrmann offen, und es geht ganz gut. Jetzt sei einmal das Prinzip Meister: daß der Eintritt nicht gebunden sei an den Geldsack.

Tanner, Herisau: Es ist alles schön und recht, daß man da erweitert, aber die nur ein Gewehr haben und nicht schießen, die betrachte er nicht als Schützen; aktiv seien nur solche, welche doppeln und schießen. Passivmitglieder gehe etwa an in Sängervereinen; hier aber würde ein jeder mit 1 Fr. Beitrag Passivschütze, gleichberechtigt mit den Andern, die da die Schützenfeste und ihre Ausgaben bestreiten. Der Verein soll aus Schützen und nicht aus Festbummlern bestehen, und daher sei nur wer doppelt Mitglied am Feste. Wer einmal an einem Feste gedoppelt, soll also auch mitbestimmen können über den Schießplan.

Hauptm. Hunziker v. Zofingen: Wir kommen hier an kein Ziel, man wird sich auf diesem Wege nicht verständigen. Also soll man sagen: Mitglied ist nur, wer in bürgerlichen Rechten und Ehren steht und Militär ist.

Major Spychiger (Bern): Man muß liberal aber genau die Mitgliedschaft bestimmen. Der Verein soll unabhängig vom Festort erhalten sein.

Landschrbr. Koller (Thalwyl): Es war bei meiner Motion nicht die Meinung, in detaillirte Berathung einzutreten über Nebensachen. Man soll sagen: Wollen wir Jeden Mitglied sein lassen, wer 1 Fr. zahlt, oder muß er erst gedoppelt haben? Sonst protestire er gegen die Geschäftsleitung der Versammlung.

Präsidt. Stigeler erklärt: Er fahre in der Ordnung fort wie begonnen. Heute werde man doch nicht fertig, es müsse ein ander Mal vollendet werden.

Major Koch v. Frauenfeld: Man muß doch Gründe und Gegengründe anhören, ehe man abspricht. Man soll freie Hand lassen, ob die Mitglieder des Vereins Feste mitmachen wollen oder nicht. Wer nicht daran Theil nimmt, zahlt seinen Beitrag in die Casse der Cantonalsektion, sonst werde das Einbringen der Jahresbeiträge ungeheure Mühe geben.

Koller: Wir haben zu entscheiden: Ob einer Mitglied sei mit 1 Fr. Beitrag oder ob er doppeln müsse?

Referent Heutschi: Die Frage ist: Soll die Mitgliedschaft im Doppelgeld gipfeln oder nicht?

Koller: Der Ordnungsantrag muß behandelt werden: 1) Muß nur ein Beitrag von 1 Fr. geleistet werden oder gedoppelt sein? 2) Will man Delegirten-Versammlungen oder nicht? Wollen Sie 1 Fr. Beitrag

entrichten lassen, respektive die Mitgliedschaft davon oder vom Doppel abhängig machen?

Schlatter v. Winterthur: Packe man doch den Stier bei den Hörnern. Es handelt sich um einen Wendepunkt in der Geschichte des schweizerischen Schützenvereins: Der Verein will, daß Jedem der Eintritt zugänglich gemacht werde. Aktive Feldschützen seien dadurch auch Mitglieder des eidgen. Vereins; öffnen Sie die Thore der ganzen schweizerischen Wehrkraft; wer nicht Militär, soll den Doppel erlegen.

Gutzwyler, v. Basel: Die Theilnahme am Verein bedingt die Lösung des Doppels.

Major Oberer, v. Liestal: Ein Mitglied soll aktiv sein: die Schützenfeste besuchen und die Schießübungen der Vereine. Man darf das Belieben für die Glieder nicht ausschließen eventuell ihre 50 Schüsse zu Hause abzugeben.

Major Blättler, v. Hergiswyl: Wir bekommen viel zu viel Sektionsvereine, die da hinleben ohne dem Vereinszweck zu folgen. Er anerkennt das Bestreben der Winterthurer; aber man könne das nicht mit den eidg. Schützenfesten vergleichen. Wir wollen Vereine wo aktive Theilnahme herrscht, also mache man den Eintritt abhängig vom Doppel.

Steiger, v. Goßau: In erster Linie sind wir Schweizer; warum brauchts so viel Streit über den einen Punkt? Das Volk hat den eidg. Schießen den Charakter nationaler Feste ertheilt, also soll man nicht rechten und vernünftig sein. Sein Antrag geht, wie der Entwurf wolle, den 1 Fr. Beitrag zu acceptiren.

Kommandant Feller, Thun: Wer 2 Fr. Eintritt zahle, soll Mitglied sein und vollberechtigt.

Die Abstimmung ergiebt: Für die, einzig vom Doppel abhängige Mitgliedschaft 34 Stimmen; im Gegenmehr 112 Stimmen; diese Alternative des Postulats einer Doppelentrichtung ist also verworfen.

Major Spychiger verlangt Aufstellung eines, vom Festort unabhängigen Centralkomite's.

Müller von Winterthur will keine Centralsektionen mehr, die nichts geleistet und z. B. Zürich's zahlreiche Schützenwelt habe daher längere Zeit durch keine Organisation gehabt. Jede Sektion soll ihre Delegirten wählen und senden, nur das gibt den richtigen Ausdruck der Wünsche des Gesammtvereins.

Oberer will kantonale Sektionen und Delegirten-Comite's als nothwendige Mittelglieder. Dasselbe postulirt auch Major Blättler.

Koller (Thalwyl) protestirt gegen die Sektionsdelegirten, weil das eine Terrorisirung des freien Rechts der Mehrheit sei. Warum Delegirte bestellen lassen, die nichts von den Einrichtungen des Schießens selbst verstehen?

Major Dürst (Glarus). Warum fürchtet man sich vor den Sektionsdelegirten? 1200 Schützenvereinssektionen haben deren heute circa 200 gesandt. Also bekommen wir bei Delegirten-Versammlungen nie zu viel. Aber wir bekommen viel republikanischen Sinn durch die Gemeinde-Sektionen. Das Comite hat also da das Richtige getroffen.

Müller v. Winterthur fürchtet die große Delegirtenversammlung nicht; aber ein neues Centralkomite sei zu wählen nach Annahme der Statuten.

Schlatter von Winterthur. Decentralisation und Volkssektionen müssen sein, wenn der Verein auf richtiger, demokratischer Grundlage basiren soll.

Referent Heutschi glaubt, man bringe die neuen Statuten viel eher durch, wenn die in alten Statuten bestehenden Cantonalsektionen beibehalten werden. 1. Antrag: Wichtige Geschäfte sind durch Delegirtenversammlungen — aus Gemeindesektionen hervorgehend — zu führen. 2. Antrag: die kantonalen Sektionen wählen die Delegirten. Abstimmung: Antrag 1, 68 für und 68 gleichermaßen für Nr. 2, also Stich. Man verlangt nochmalige Abstimmung. 2. Gang: für Antrag 1 72 und für Nr. 2 69 Stimmen; also ist der Antrag 1 Wahl von Gemeindedelegirten beschlossen. Antrag 3: Das Centralkomite sei unabhängig vom Organisationskomite des Festes. Wird beschlossen.

Antrag 4 (Müller.) Dasselbe soll nach Annahme der Statuten sofort bestellt werden — ergibt Mehrheit. a) Antrag des provisorischen Comite's, den unbemittelten Schützen den Besuch der eidg. Feste thunlich zu erleichtern in der Organisation und Vereinfachung der Schießpläne.

Antrag b, Knecht von Glarus: Bei Bestimmung der Waffen sollen nicht bloß eidg. Ordonnanzwaffen zulässig erklärt werden.

Antrag c, Commdt. Feller von Thun: Das Sektionswettschießen hat seit seiner Einführung das Schützenwesen gefördert.

Referent Heutschi erklärt, das Comite sei prinzipieller Gegner der nach bundesräthlicher Vorschrift einzig zugelassen sein wollenden Ordonnanzwaffen!

§ 17 alter Statuten bleibe voll und ganz in Kraft, erklärt der Aktuar.

Antrag des Comite-Referenten sub a mit Amendement Oberer wird mit Mehrheit angenommen.

Antrag Knecht (Bestimmung der Waffen) sub b ebenfalls acceptirt.

Für Antrag Feller sub c stimmen 83, dagegen 33, also auch acceptirt.

2. Berathung der Statuten: Oberer hält sie aufrecht, Koller läßt sie fallen; Referent Heutschi ebenso. Innert drei Monaten soll dann noch eine neue Versammlung sein.

Müller will den Entwurf durch ein heute gewähltes Comite ausarbeiten lassen.

Die Frage ist zu entscheiden, ob: 1) eine zweite Versammlung einzuberufen sei in drei Monaten? oder 2) ob ein Comite heute ernannt werden soll zur Ausarbeitung der Statuten und weiterm Vorgehen?

Antrag 1 für eine zweite Berathung erhält 50 gegen 56, ist also verworfen.

Antrag 2a. Das Comite zur Redaktion heutiger Beschlüsse nur durch Ergänzung des Initiativkomites mit 5 Mitgliedern aus nicht gehörig vertretenen Kantonen, namentlich Bernern, die darin fehlen, zu bestellen.

Antrag 2b. Abschnittsweise Abstimmung im Schützenverein, sonst wird Alles auf eine Karte gesetzt und verworfen.

Müller von Winterthur möchte dem Comite die Abstimmungsweise, ob in Globo oder in 5 Artikeln abzustimmen sei, überlassen.

Schlatter von Winterthur unterstützt Müller hierin.

Anträge 2a und b wurden mit einem Mehr von 49 Stimmen bei gelichtetem Saale angenommen.

Die Ernennung der 5 Mitglieder zur Ergänzung des Comite erfolgt in offenem Mehr und werden ernannt die HH. Huber von Burgdorf, Schindler von Mollis, Stahl von Schaffhausen, Commdt. Feller von Thun, Major Gmür von Rorschach.

Damit erklärt Präsident Stigeler die sehr gelichtete Versammlung als geschlossen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 17. d. Die schweiz. Gesandtschaft und die helvetische Wohlthätigkeitsgesellschaft in Paris machen auf den Umstand aufmerksam, daß sehr viele Schweizer in Paris nach Arbeit suchen, ohne solche finden zu können und daß der Gesandtschaft wie dem schweizerischen Unterstützungsvereine seit dem Kriege nicht wieder so hohe Auslagen für Unterstützungen erwachsen sind wie in den letzten Monaten. In gleicher Weise wie schon von Seite der Konsulate in Havre, Marseille and Nizza geschehen ist, warnen Gesandschaft und Vereine davor, daß ohne sichere Stellung oder genügende Mittel für wenigstens einige Wochen sich Arbeitssuchende nach Paris begeben.

Zum Statistiker beim Eisenbahn-Departement ist Hr. J. G. Heß von Wyßachengraben (Bern), bisheriger Sekretär des Oberingenieurs der Bern-Luzern Bahn gewählt.

Oberurnen im Kanton Glarus erhält ein Telegraphen-Bureau.

In Erläuterung der Verordnung betreffend Einrichtung und Führung des Pfandbuches über die Verpfändung von Eisenbahnen vom 17. Sept. 1874 hat der Bundesrath anläßlich von Einwendungen betreffend die Gebührbemessung den Pfandbuchführer angewiesen, für Uebertragung von Pfandrechten auf einen neuen Schuldner beziehungsweise Pfandeigenthümer nicht die in lit. a. (20 Ct. von 1000 Fr.), sondern die in lit. b. (1 Ct. von 1000 Fr.) von Art. 19 der genannten Verordnung festgesetzte Gebühr zu beziehen, ferner die in lit. d. besagten Artikels zur Auskunftertheilung vorgesehene Gebühr (Fr. 1 für die angefangene Seite) nicht von der in betreffendem Eintrag als Schuldnerin bezeichneten Eisenbahn, sondern von den die Auskunft Verlangenden einzufordern.

Bern, 17. Okt. Die bei der eidgen. Staatskasse eingegangenen Liebesgaben haben den Betrag von Fr. 1,002,218. 77 erreicht. Unter den letzt eingegangenen finden sich Fr. 1910 von den Schweizern in Montevideo (Uruguay), von den Schweizern in Batavia 5008. 50, von solchen in Louisville (Kentucky) 2550, von solchen in Manila 1106, von Schweizern in Ravensburg und Umgegend Fr. 1400.

Betreffend der Tessiner Affaire sind beim Bundesrathe widersprechende Nachrichten eingegangen. Es scheint, der Bundesrath habe bisher keine Veranlassung zur Entsendung eidgenössischer Commissäre genommen, doch dürften ernstere Schritte Seitens der Bundesbehörde nicht ausbleiben.

Im „Vaterland" wird schon einer außerordentlichen Einberufung der Bundesversammlung gerufen, falls der Bundesrath mit der Einschreitung zögere.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 19,60 Meter, Airolo 25,70 Meter, Total 45,30 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 6,47 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 16. Okt. Der Bundesrath erklärt mit Zuschrift vom 13. d., daß er mit Interesse von dem Dekrets-Entwurf betreffend Einbürgerung der aargauischen Israeliten Kenntniß genommen habe und sich freue, demselben unbedingt zustimmen zu können; er hofft, es werde sowohl der Große Rath als die Bevölkerung die gleiche Anerkennung nicht versagen, sondern trachten, diese Angelegenheit in einer der Bundesverfassung und Bundesgesetzgebung entsprechenden Weise zum Abschluß zu bringen.

Die Erziehungsdirektion wird ermächtiget, die Bearbeitung eines Lehrbuches für den Religionsunterricht an den Schulen zur Conkurrenz auszuschreiben und für brauchbare Arbeiten zwei Preise auszusetzen, einen von Fr. 500 und einen von Fr. 300.

Es werden Verordnungen erlassen: 1. betreffend das Verbot der Anwendung von Anilinfarben bei Zubereitung von Lebensmitteln, und

2. betreffend das Verbot des Verkaufs und des Auskündens zum Verkauf der Hohl'schen Pektorinen jeder Art.

Die katholische Pfarrei Baden wird dem Landkapitel Regensberg einverleibt.

Für die Rheinfähre wird ein Fähretarif aufgestellt resp. genehmigt.

Nachdem die Wahl des Hrn. Döbeli von Sarmenstorf zum Pfarrer in Muri, nachdem er nunmehr die Competenzfähigkeit erworben hat, von der Direktion des Innern genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsezzung angeordnet.

Bei der Regierung von Zug wird das Ansuchen gestellt, den Stich bei der Reußbrücke bei Sins angemessen zu korrigiren und die Steigung von 12 % auf ca. 3 % zu vermindern.

— Für die am 22. d. neu zu besetzende Gerichtspräsidentenstelle des Bezirksgerichts Kulm wird vorgeschlagen: Hr. F. Brunner, Notar und Gerichtsschreiber in Rheinfelden.

Eine Anzahl Wähler.

Luzern. In Neudorf brannte am Sonntag Abend 10 Uhr die große Scheune des Hrn. Großrath Hüsler im Römerhof ab; ca. 6000 Garben, viel Heu, Emd und übrige Fahrhabe wurden ein Raub der Flammen. Allgemein vermuthet man Brandstiftung durch Verbrecherhand. 12 Spritzen waren auf dem Brandplatz, worunter auch diejenigen von Burg, Reinach und Menziken.

St. Gallen. Letzten Montag früh wurde Bischof Greith, als er sich im Ornate in Begleit des Hrn. Regens nach der St. Gallus-Kapelle begeben wollte, in einem Gange des Klosters von einem Steinhauergesellen angefallen und konnte erst durch die Dazwischenkunft eines Geistlichen und des Meßmers von dem Angreifenden befreit werden. Der Angreifer ist verhaftet; persönlicher Groll, nicht politische Motive waren die Veranlassung.

— Die evangelische Kirchgemeindeversammlung der Stadt St. Gallen beschloß letzten Sonntag die Anschaffung einer neuen Orgel für die dortige St. Magnuskirche durch Hrn. Orgelbauer Kuhn in Männedorf um die Summe von 23,850 Fr., sowie die Erstellung einer Luftheizungseinrichtung nach dem System des Herrn Scherer von Neunkirch um die Summe von 11,523 Fr.

Waadt. Die Weine der Stadt Morges sind zu Fr. 54. —. per Saum versteigert worden, letztes Jahr galten dieselben 57½ Fr.

Neuenburg. Zum christkatholischen Pfarrer in Chaux-de-Fonds, an die Stelle des Apostaten Marchal, hat der Staatsrath Hrn. Charles Henotella gewählt.

Die 4 Kontrolbureaux des Kantons Neuenburg haben im Jahre 1875 29,333 goldene und 81,703 silberne Uhrenschalen gestempelt; d. h. 11,782 goldene und 6,073 silberne weniger als im Jahre 1874.

Genf. Aus Genf wird der „Gaz. de Lauf." gemeldet, daß im benachbarten savoyischen Culoz und Umgebung das Vorhandensein der Phyloxera constatirt sei.

— Der gewesene altkatholische Pfarrer Marchal ist in den Schooß der alleinseligmachenden römischen Kirche und nach Frankreich zurückgekehrt, zwei andere scheinbar freisinnige Priester mit sich führend, deren einem die Pfründe von Meinier zugedacht war.

Belgrad, 14. Okt. Die „D. Ztg." berichtet: „Heute sind mit dem serbischen Dampfschiff „Deligrad" 400 Russen, meistens bewaffnete Kosaken, angelangt und in der großen Caserne einquartiert worden. Aus Kladova sind wieder 140 angemeldet. Die Regierung will ein neues Krankenhaus mit 3000 Betten errichten.

Wien, 16. Okt. Rußland verbot die Haferausfuhr; ferner wird das Verbot der Schlachtviehausfuhr erwartet. Nach der „Deutschen Zeitung" beharrt Rußland auf einem sechswöchigen Waffenstillstand, dessen Bedingungen von den Mächten festzustellen wären. — In Belgrad werden ernstliche Vorbereitungen zur Königskrönung getroffen.

London, 17. Oktober. Eine Depesche der „Times" aus Berlin meldet die Entwerthung des Papiergeldes in Rußland und bestätigt, daß die russische Regierung ein Anleihen in Holland abzuschließen sucht. Zahlreiche gut ausgerüstete Soldaten strömen täglich nach Belgrad. Truppen werden im Kaukasus konzentrirt.

Telegramme hiesiger Blätter lassen befürchten, daß die russische Regierung, mitgerissen von der slavischen Bewegung, zu einer militärischen Dazwischenkunft genöthigt werde. Die Türkei, welche die ehrliche Absicht ihrer Gegner bezweifelt, scheint ihrerseits auf ihrem halbjährigen Waffenstillstand zu bestehen. Die Verhandlungen Rußlands und Englands wegen eines Waffenstillstandes sind deßhalb sehr schwierig.

Konstantinopel, 17. Okt. In Folge des Widerspruchs Rußlands gegen einen halbjährigen Waffenstillstand herrscht in Regierungskreisen große Unentschlossenheit. Halet Pascha ist zum Handelsminister, Jussuff zum Unterrichtsminister und Djewded anstatt Khalils zum Justizminister ernannt. Das Blatt „Bassiret" ist unterdrückt.

Athen, 16. Okt. Zu Gunsten militärischer Vorbereitungen haben in Syra und Korfu Kundgebungen stattgefunden.

Getreidebericht. Romansborn, 16. Oktbr. (Orig.-Bericht d. „W. Z.")

In dem letzten Wochenverkehr entwickelte sich für feine Weizensorten neuerdings eine kleine Hausse, während geringere Qualitäten gänzlich vernachlässigt sind. Lebhaft ist die Klage, daß auf ungarischen Märkten oben bezeichnete Spezialität gänzlich zu verschwinden scheine und man sich auf ein weiteres Anziehen der Preise gefaßt halten müsse. Dürfte man der Phisiognomie in Marseille trauen, läge die Wahrscheinlichkeit nicht ferne, wieder mehr russischen Weizen im Handel aufgeführt zu sehen — Ausbruch eines Krieges vorbehalten. Neue beträchtliche Zufuhren an Hafer verhindern ein Steigern der Preise für denselben. Die Preise für Gerste, Roggen und Mais unverändert.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 31 —32	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 29½—30¼	Hafer	= 20 —22
Guter Weizen . .	= 28¾—29¼	Gerste	= 24 —26
Geringer Weizen .	= 25 —26	Roggen	= 20½—21½
Russ. u. galiz. (prima)	= 30¼—31½	Mais	= 19 —21½

Lagereingang in voriger Woche 16,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 10,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand 152,000

Getreide-Börse. Zürich, am 17. Oktober 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	31¾—31½	30	28½	Romansborn.
Serb.-Weizen [2])	27	25	24	=
Wallach-Weizen [3])	26	25	24	=
Irka [4])	31¾	30¾	—	freo. schw. Stat.
Bessarabia [5])	32	--	—	=
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	30½	28½	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	=
Roggen [9])	—	—	—	=
Mais Cinquantin [10])	21	20	—	Romansborn.
ungarisches [11])	19½	—		=
Brau-Gerste [12])	27	25	22½	=
Futtergerste [13])	20	19	—	=
Hafer, alter [14])	23	—	—	=
= neuer [15])	22	21½	20¾	=

Tendenz: [1])-[9]) fest, [10])—[11]) Unverändert [12])—[15]) fester.

Marktbericht von Langenthal vom 17. Oktbr. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 5. 50 — 6. Aepfel per Viertel Fr. 1. 50 Fr. 3. —. Birnen Fr. 1. 80 bis Fr. 3 50. Saugkälber per Stück Fr. 15—45. Kälber per Pfund 45—70 Ct., fette Schweine 55 bis 63, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 60 - 70 Ct., Kalbfleisch 90 Cts., Speck Fr. 1. bis Fr. 1. 10. Brodmehl 16 -19. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 20 -22. Waizen 26—30, Roggen 22—24. Haber 22—23, Maiskorn 22—, Maismehl Fr. 25½—, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.—8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. ———. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 45. Eier per Stück 7½—8 Cts.

Pariser Observatorium vom 17. Oktober.

Die Depression hat sich langsam in südlicher Richtung nach dem Golf von Gascogne bewegt. Fortwährende Südwinde.

Spottbillig.

Durch Massen-Einkauf an einer Gant bin ich im Stande so lange Vorrath eine gute abgelagerte **10r Bremer-Cigarre** à 7 Ct. zu detailliren, per Kistchen von 100 Stück Fr. 4. 50 und bei Abnahme von 1000 Stück à Fr. 40. — womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Zu verkaufen:

Wegen neuer Einrichtung ein kupferner **Secht-Apparat,** 2½ Saum haltend, mit Einfeurung, **1 Kupfer-Kessi,** 70 Maas haltend, **1 Waschmaschine, 1 Windofen.** Zu billigem Preis bei

G. Trefzger, Waschanstalt Aarau.

Eine Baslerin, welche Nähen, Serviren, sowie in allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wünscht eine Stelle in Aarau oder Umgebung; der Eintritt kann sofort geschehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen verlangt:

Ein einplätziges **Schreibpult.**

Erdfuhren.

Nach Abräumung der Felder, sollen im Laufe der Monate November und Dezember **ca. 150 Bännen thonige Kalkerde** vom Wöschnauer-Rain im O.-Schachen (Schuttkegel von Fischers Bierkeller) auf die sandigen und grienigen Gärten und Beundten in der Telli und im Scheibenschachen abgeführt werden. Allfällige Uebernehmer dieser Fuhren (Auf- und Abladen inbegriffen) wollen bis **20. dies** ihre verschlossenen Eingaben mit der Aufschrift: „Eingaben für Erdfuhren", an Herrn Stadtrath Rothpletz-Imhof, Präsident der Forst- und Landkommission abgeben, und diejenigen Inhaber von Gärten und Beundten, welche die Aufführung derartiger Erde auf ihr Bürger- oder Pachtland wünschen, sich innert gleichem Termin anmelden bei der

Landverwaltung.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch gut im Zustand erhaltene **Wurstmaschine.** Von wem, sagt die Exped. d. B.

Fahrhabesteigerung.

Wegen Verkauf seines Hofes läßt Unterzeichneter **Mittwoch den 18. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, bei der Pintenwirthschaft des **Joh. Umiker** am Suhrbach die **Fahrhabe,** bestehend in 2 aufgerüsteten Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, Heuergeschirr u. s. w. öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen werden. **Jakob Brunner,** Regt.

Bildhauer Louis Wethli
aus Zürich

ist **Mittwoch den 18. dieß,** Mittags 1—6 Uhr auf **hiesigem Friedhof** beschäftigt, und nimmt allfällige Aufträge, auch solche die erst auf Frühjahr geliefert werden müssen gerne entgegen.

Bürgerland-Verloosung

an die neuberechtigten Bürger **Mittwoch den 18. ds.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau der **Landverwaltung.**

Schönes fettes Kalbfleisch à 70 Ct. per Pfnd. bei **H. Siegrist,** Metzger.

Danksagung.

Für die große Theilnahme während der Krankheit und am Grabgeleite unsers geliebten Sohnes und Bruders

Albert Widmer,

sprechen wir hiemit den innigsten Dank aus

Die trauernden Eltern & Bruder.

Bürger-Turnverein.

Gesangssektion Abends 8 Uhr.

Alte Section.

Uebung in der Turnhalle, Abends 8 ½ Uhr; (statt Donnerstag ausnahmsweise heute.)

Fidélité.

Heute Abend 8 Uhr im **Kreuz,** Besprechung über das Endkegeln.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im Lokal.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das **alte Salzmagazin** dahier soll zum Zwecke der Unterbringung archäologischer Sammlungen umgebaut werden und es wird über die Ausführung der diesfälligen Arbeiten hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan, Vertragsentwurf und Bauvorschriften auf dem Hochbaubureau eingesehen und bezügliche Angebote bis zum **29. Oktober** der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, den 16. Oktober 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Anmeldung

für Deckäste für Gärten & Spaliere, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung **bis 30. dies.** Wegen zunehmendem Mangel an geeigneten Weißtannenästen müssen auch solche von Rothtannen beigefügt werden. Preis per Haufen à 8 Fuß Weite und 6 Fuß Höhe 5 Frk. 50 Rp. franko zum Garten.

Aarau, 18. Oktober 1876.

Die Forstverwaltung.

Wahlvorschläge

der Versammlung im Rößli.

Nach einläßlicher und freimüthiger Besprechung hat die vom Einwohnerverein angeordnete Wähler-Versammlung heute durch geheimes Listen-Scrutinium beschlossen, den bisherigen Gemeinderath von Aarau in seiner Gesammtheit zur Wiederwahl zu empfehlen, und zwar die HH. Erwin Tanner, Stadtammann.
Ed. Rothpletz, Vicestadtammann.
Erwin Kurz, Fürsprech.
Hemmeler-Frey, Kaufmann.
Dr. Stähelin-Herzog.
Andreas Keller-Jäggi und
Schmuziger-Kern, Baumeister.

Für den Fall von Wahlablehnungen werden den Wählern mit großem Mehr folgende Herren empfohlen:

1) Daniel Schmuziger-Oberli, Baumstr.,
2) Sebastian Merz-Märk, Notar.

Im Auftrag und Namens der Versammlung:
Der Präsident:
Aug. Rothpletz-Richner.

Für Bierbrauer!

Billig zu verkaufen: 15 Stück so viel wie neue, erst zweimal gebrauchte 4—6 Saum haltende **Bierfässer.** Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Kilbi in Nieder-Erlisbach

Sonntag den 22. Oktober
mit Suser im besten Stadium.

Schau- & Preisturnfest

des

Bürgerturn-Vereins Aarau

unter Mitwirkung des Kantonsschüler-Turnvereins.

Wir beehren uns der Tit. Einwohnerschaft von Aarau die Mittheilung zu machen, daß wir beschlossen haben, **Sonntags den 22. Oktober nächsthin** in der neuen Reitschule ein Schau- und Preisturnfest abzuhalten, wozu auch der Turnverein Olten eingeladen worden und zahlreiche Betheiligung zugesichert hat.

Indem wir Freunde und Gönner des Turnwesens zu diesem Feste freundlichst einladen, richten wir gleichzeitig an dieselben und namentlich an die verehrten Damen die Bitte, uns den Gabentisch durch Spendung von Preisen schmücken zu helfen. Es wird solche dankbarst entgegennehmen Herr Emanuel Strub, Tapezierer, Milchgasse Nr. 73.

Das Programm folgt später.

Der Vorstand.

Verkaufs-Steigerung.

Die Ortsbürgergemeinde Aarau bringt **Donnerstag den 26. Oktober,** Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in hier, **das sogenannte Haberhaus Nro. 114 an der Storchengasse** auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Das Veräußerungsobject wird zum Abbruch verkauft mit der Verpflichtung für den Käufer an dessen Stelle einen Neubau aufzuführen.

Ueber die weitern, möglichst günstig gehaltenen Bedingungen, ertheilt die unterzeichnete Stelle schon vor der Steigerung alle wünschbaren nähern Aufschlüsse.

Die vorzügliche, zu jedem Geschäft geeignete Lage des Platzes an frequentirter Straße im Centrum der Stadt empfiehlt die Acquisition ganz besonders.

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung an dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 10. Oktober 1876. Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Stiefel- & Bottinen-Schäfte

von behaartem **Kalbleder,** jeder beliebiger Form und Größe; haben auch die geeignete **Schmiere** dazu, welche das Leder weich haltet und an Dauer gewinnt, bei

Gebrüder Faller,
Kronengaß Nr. 40.

Spanische Weinhandlung Aarau.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land anmit die ergebene Anzeige zu machen, daß er nun auch eine **Filiale** der Obigen in **Olten** eröffnet hat und empfiehlt sich bei diesem Anlaß neuerdings für gefl. Abnahme seiner feinern **Flaschenweine** (weiße und rothe), sowie guter **Tischweine** in verschiedenen Qualitäten.

Aarau, Oktober 1876.

J. Vidiella.

Um damit aufzuräumen erlasse

Indienne-Resten

zu äußerst billigen Preisen. —

M. Theodor-Hagnauer.

Der Laubabfall

auf den öffentlichen Anlagen

ist zur beförderlichen Wegräumung zu vergeben. Anmeldungen nimmt **bis 25. dies** entgegen

Die Forstverwaltung.

Zu entlehnen gesucht:

6—7000 Frkn. gegen gutes Unterpfand und Bürgen. Frankirte Offerten mit W. W. 60 befördert die Exped. d. Blts.

Große Auswahl

Hunde-Maulkörbe

bei **Ph. Kull,** Spengler.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hält billige silberne **Cylinderuhren & Spindeluhren** zum Verkauf, ebendaselbst ist eine **Ankeruhr** double tour d'heure mit Nickelwerk billig zu verkaufen, alle mit zweijähriger Garantie; auch sind billige **Uhrketten** in Doublé und Weißmetall, erste Qualität, zu verkaufen.

Hochachtungsvoll
Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher,
in Nr. 773 vor dem Haldenthor.

Zu verkaufen:
Ein gußeiserner kleiner **Ofen** sammt Rohr.

Anzeige.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich fortan mit **engl. Bisquits & Wafseln** bestens versehen bin.

Auch bringe meine **Trietschnitten** und **Appenzeller-Honigkuchen** in Erinnerung.

Ulrich Tanner, Conditor,
in der Vorstadt.

Zu verschenken:
Zwei junge schön gezeichnete und reinlich gezogene **Katzen.** Wo, sagt die Exped. d. B.

Die Vorschrift zur Bereitung eines billigen guten und gesunden Getränkes aus Weintrester,

wovon der Eimer auf Fr. 3 zu stehen kommt, ist zu haben à Fr. 2 per Exemplar bei

P. Gaupp, Apotheker
in Romanshorn.

Zu vermiethen:
In Aarburg eine schöne große **Wohnung** mit Benutzung von Gartenland und Waschhaus zu billigem Zins an eine ordnungsliebende Familie. Die Wohnung empfiehlt sich auch durch ihre gesunde und ruhige Lage.
Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Arbeitsgesuch.

Ein zuverläßiger und zu jeglichem Dienst bereitwilliger **Mann** wünscht Beschäftigung. Gefl. nachzufragen bei **J. Kirchhofer** im Laden.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Donnerstag, **N°. 248.** 19. Oktober 1876

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct, vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage gratis
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zurich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Berlin, 17. Oktober. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Alle Zeitungen erwähnen eine Depesche, worin die russische Regierung ihre Ablehnung des von der Pforte vorgeschlagenen sechsmonatlichen Waffenstillstandes mittheilt; der Text des betreffenden Telegramms aus Livadia vom 14. Oktober lautet in deutscher Uebersetzung: „Wir halten einen Waffenstillstand von 6 Monaten nicht für nothwendig oder günstig für den Abschluß des dauernden Friedens, welchen wir wünschen. Wir sind nicht im Stande, auf Serbien und Montenegro einen Druck auszuüben, um ihre Zustimmung zu einer so beträchtlichen Verlängerung ihrer ungewissen und schwierigen Lage herbeizuführen. Endlich finden wir, daß die überdies schon unerträgliche finanzielle und kommerzielle Situation Europas unter solchem Aufschube noch mehr leiden würde. Wir müssen auf Waffenstillstand von 4 bis 6 Wochen, wie ihn England ursprünglich vorgeschlagen, bestehen, vorbehaltlich weiterer Verlängerung, wenn der Gang dee Verhandlungen die Nothwendigkeit einer solchen darthun wird."

Die „Kölner Ztg." schreibt: Da sich alle Erscheinungen am politischen Himmel leicht erklären, wenn man annimmt, daß Rußland den Krieg mit der Türkei beschlossen habe, so ist an dieser Annahme kaum noch zu zweifeln. Noch vor Kurzem verlangte Rußland, die Türkei sollte einen längeren Waffenstillstand ohne Friedensbedingungen schließen, denn es setzte voraus, daß die Türkei bei der in Konstantinopel herrschenden gereizten und verzweifelten Stimmung darauf nicht eingehen werde. Indessen, Sultan Abdul Hamid wünscht den Frieden zu erhalten, und nach einem heftigen Kampfe im Ministerrathe machte die Pforte das überraschende Zugeständniß, sich zu einem sechsmonatlichen Waffenstillstande bereit zu erklären, und zwar ohne alle Bedingungen, denn sie fügte nur Wünsche hinzu, und zwar selbstverständlich Wünsche, die sie auch ohne Waffenstillstand als Forderungen an Rußland richten durfte. Die öffentliche Meinung Europas ist über dieses Zugeständniß sehr erfreut, England beglückwünschte die Pforte zu ihrem Entschluß, Oesterreich und Frankreich stimmen dem zu; nur Rußland — lehnt ab! Es verlangt jetzt umgekehrt einen kurzen Waffenstillstand mit festgestellten Friedensbedingungen. Sollte die Türkei aufs Neue nachgeben, so wird Rußland die Friedensbedingungen schon so zu verschärfen wissen, daß es nicht zum Frieden kommen kann. Es rüstet aus allen Kräften und wird wohl nur so lange diplomatisiren, bis es mit seinen Rüstungen fertig ist und dann wird es den Krieg an die Türkei erklären, um den kranken Mann, der nicht sterben will, zu erdrosseln."

Paris, 18. Okt. Das Gerücht von einer Allianz Rußlands und Oesterreichs behufs Intervention Rußlands in die türkischen Provinzen für den Fall, daß die Türkei den kürzern Waffenstillstand verwerfen sollte, ist in London sehr accreditirt. Eine Depesche aus Wien erklärt dasselbe lediglich als noch verfrüht, glaubt aber an ein demnächstiges Einverständniß zwischen Rußland und Oesterreich zu gedachtem Zwecke, insofern die Türkei in ihrer Weigerung die Reformen durch einen internationalen Akt garantiren zu lassen, beharrt.

Aus sicherer Quelle erfährt man, daß Rußland mit Frankreich keineswegs zufrieden ist, weil Letzteres auf des Erstern Anerbietungen nicht eingehen wollte. Im Elyssée gab es Stimmen, die, wie Decazes, nicht abgeneigt waren, mit Rußland zu gehen, aber die republikanischen Führer, namentlich Gambetta, sprachen sich entschieden dagegen aus, da sie sich nicht auf Abenteuer einlassen wollen. Die russischen Anerbietungen wurden vor ungefähr zehn Tagen, jedoch ohne Erfolg, in Paris erneuert; in Italien wurden ähnliche Anerbietungen gemacht und fanden ein geneigteres Ohr, da man dort für alles empfänglich ist, was eine Vergrößerung in Aussicht stellt. — Der französische Botschafter Leflô kehrt am Montag nach Petersburg zurück. — Das Journal des Debats und die Republique Française erklären heute die türkischen Bedingungen für vollständig annehmbar, drücken aber große Besorgnisse aus, daß in Folge der Haltung Serbiens und Rußlands der Frieden doch noch gestört werden könne. Die Republique Française hofft, Kaiser Alexander werde die Leitung der russischen Nation nicht aufgeben und auch ferner den Frieden wahren; denn falls der Krieg zwischen Rußland und der Türkei ausbreche, könne Niemand sagen, welchen Gegenstoß derselbe in Europa haben werde.

Auf die Behauptung des „Nord", die Pforte wolle Europa ködern, antwortete der „Moniteur", das Programm der Türkei enthalte die Zustimmung zu den Vorschlägen der Mächte und gehe sogar noch darüber hinaus; die Bürgschaften fehlten zwar, aber es werde Europa widerstreben, solche von der Pforte zu verlangen. Auf die Bemerkung der Debats, die Politik des Moniteur sei jetzt die der Debats, entgegnet das Organ von Decazes: „Die Türkei hat ihre Politik gewechselt und handelt anders als früher, sie nimmt ernstlich die Vermittlung der Mächte wegen der Bedingungen des Friedens und des Waffenstillstandes an, sie hat folglich ein Recht auf die moralische Unterstützung der französischen Presse." Es ist dies eine indirekte Entgegnung auf den Artikel des Nord, der Frankreich mit Rußlands Zorn droht. Dieser Artikel des Nord machte hier einen schlechten Eindruck, und bloß die Patrie und einige bonapartistische und orleanistische Blätter beugen sich vor Rußland, berufen sich dabei auf die Dienste, die Rußland Frankreich erwiesen habe, und meinen, Frankreich sei noch zu schwach, um aus seiner Rückhaltung hervortreten zu können.

Einer auf der hiesigen türkischen Botschaft angelangten Depesche zufolge regt sich der seit Ende Juli vollständig erloschene Aufstand in Bosnien wieder allenthalben; zahlreiche Insurgentenbanden tauchen in den verschiedensten Theilen der Provinz auf. Nach einer Mittheilung der Deutschen Zeitung hält man in diplomatischen Kreisen die militärische Intervention Rußlands für unausbleiblich. Bezüglich der Haltung Oesterreichs will man versichern können, daß die Neutralität heute bereits beschlossen und auch der Preis dafür festgestellt sei.

Ragusa, 12. d. Derwisch Pascha hat die Vorposten des von Stanko Radowitsch befehligten montenegrischen Corps bei Zagoraz angegriffen, wurde aber zurückgeschlagen. Heute griff Peko Pavlovitsch mit 5000 Mann Bilek an. Da Hussein Pascha zurückwich, eilte Mukhtar Pascha mit fünf Bataillonen herbei, um ihn zu unterstützen. Das Resultat ist noch nicht bekannt. Djeladdin Pascha ist an einer am 10. d. erhaltenen Wunde erlegen.

Bukarest, 18. Okt. Was von Vereinbarungen über ein militärisches Vorgehen Rumäniens gegen die Türkei verlautet, beruht auf vagen Gerüchten. Dagegen ist thatsächlich eine Konvention Rußlands mit den rumänischen Eisenbahnen wegen eventueller Truppentransporte im Abschluß.

Berlin, 18. Okt. Der „Nationalztg." zufolge erfolgt die Einberufung des Reichstages auf den 30. Okt. und steht die Publikation der betreffenden kaiserlichen Verordnung unmittelbar bevor.

New-York, 17. Okt. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist es gestern in einer in der Nähe von Charleston abgehaltenen Versammlung abermals zu einem Zusammenstoß zwischen Weißen und Negern gekommen. Letztere machten von der Schußwaffe Gebrauch; die Weißen zogen sich, nachdem mehrere von ihnen getödtet oder verwundet worden waren, nach Charleston zurück.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Okt. Die Subkommission der vom Bundesrath bestellten Gotthardkommission wird diese Woche ihre Arbeiten vollenden. Sobald ihre Protokolle gedruckt sind, wird die ganze Kommission sich versammeln und alsdann ihre Anträge an den Bundesrath feststellen. Man versichert den „Basl. Nachr." von wohlunterrichteter Seite, daß die Subkommission auf die einspurige Erstellung des Gotthardnetzes mit Ausnahme des großen Tunnels zurückgekommen sei.

Aus Tessin sind dem Bundesrathe einige Proteste gegen den Beschluß der Regierung eingelaufen. Ueber Unruhen verlautet absolut nichts. Dagegen sind die Berichte sehr widersprechender Natur, so daß der Bundesrath, sollte er einen Kommissär senden, dies, sofern die Sachlage sich nicht ändert, nur thun würde, um sich über das Thatsächliche zu orientiren.

— Unter den von der Eidgenossenschaft im Fohlenhof in Thun aufgezogenen Abstämmlingen der mit Unterstützung des Bundes aus England importirten Zuchtpferde von Halbblut befinden sich einige 3½jährige Hengste, welche nunmehr zur Zucht verwendet werden können. Wie schon

angedeutet, sind es Abkömmlinge englischer Halbblutpferde, mit schönen Formen und festverbundenen Gelenken und zeigen dieselben in allen ihren Bewegungen, und namentlich im Gang, neben einer gewissen Eleganz Kraft und Gewandtheit. Die fraglichen Hengste, welche gegenwärtig in der eidg. Pferderegieanstalt in Thun in Dressur stehen, werden auf dem Wege der Versteigerung, welche Dienstag den 31. d., Morgens 9 Uhr, in Thun stattfinden wird, an die Kantone abgegeben werden. Wir machen Pferdezüchter und überhaupt Freunde der Pferdezucht, welche sich dafür interessiren dürften, auf diesen Anlaß aufmerksam.

Aargau. Nach der neuen Vorlage des Regierungsrathes an den Großen Rath sollen die Vorladungen und Zustellungen in Civil-, Straf- und Geldstagssachen in Zukunft durch die Post geschehen. — Die Stellen der Friedensrichter-, Bezirksgerichts- und Amtsweibel werden aufgehoben, die noch übrig bleibenden Funktionen der Amts- und Gerichtsweibel sind durch andere Kanzleiangestellte zu besorgen. — Die Postgebühren sind von den Parteien vorzuschießen.

— Dem Großen Rathe wird von der Regierung auf die nächste Sitzung beantragt, die noch für einzelne Fälle bestehende Geschlechtsvormundschaft der Frauen gänzlich aufzuheben. Doch soll denselben untersagt sein, Bürgschaftsverpflichtungen einzugehen und ihr Vermögen für die Schuld Dritter zu verpfänden.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Vom 6. November 1876 bis zum 15. März 1877 findet in Lausanne ein landwirthschaftlicher Winterkurs statt. Der Unterricht wird unentgeldlich ertheilt und sind dabei die Fremden den Einheimischen gleichgestellt. Die Direktion des Kurses ist provisorisch Hrn. Veterinär Bieler in Lausanne anvertraut. Als Unterrichtsfächer dienen sämmtliche Hauptfächer in der Landwirthschaft und wirkt unter andern insbesondere Hr. Direktor Schatzmann in Lausanne dabei als Lehrer mit. Die Theilnehmer müssen das 16. Altersjahr zurückgelegt haben und verpflichten sich dabei, den Unterrichtsstunden regelmäßig beizuwohnen. Anmeldungen zur Theilnahme an diesem Kurse nimmt entgegen das Tit. Erziehungsdepartement des Kantons Waadt, Hr. Ch. Boizean oder Hr. Bieler in Lausanne bis zum 29. Oktober. Wenn bis zu diesem Zeitpunkte sich nicht eine genügende Schülerzahl angemeldet hat, so findet der Kurs nicht statt. Programme sind dürch Hrn. Schatzmann, Direktor der Milchversuchsstation in Lausanne zu beziehen. Indem wir anmit junge Aargauer zur Theilnahme an dem Winterkurse einladen, machen wir darauf aufmerksam, daß dieselben zugleich dabei die beste Gelegenheit finden, sich in der französischen Sprache noch weiter auszubilden.

— Aarau. Im Prozesse der Gemeinde Suhr gegen die Einwohnergemeinde Aarau betrffd. Wasserrecht hat das Obergericht zu Gunsten der Letztern entschieden.

— Aus dem Vortrag des Hrn. Dr. Schaufelbüel, den dieser an der Generalversammlung der aargauischen Kulturgesellschaft über Geisteskrankheiten gehalten hat, wird mitgetheilt, daß die Zahl der Geisteskranken in ganz Europa zirka 300,000 beträgt, wovon auf England und Frankreich je 60,000, auf Preußen 30—35,000 und auf die Schweiz etwa 6000 entfallen.

Hiebei kommt der Aargau mit seinen 800—1000 Irren am schlimmsten weg. Im Jahr 1850 traf es hier auf 154 Einwohner und nach der Volkszählung von 1870 auf je 200 Seelen einen Geisteskranken.

In Zürich stellt sich das Verhältniß etwas günstiger, aber wir stehen immerhin hinter den übrigen europäischen Staaten weit zurück. In Preussen z. B. kommt ein Irrer auf 450—500, in Frankreich einer auf 300 bis 400.

Warum gerade die Schweiz diesfalls so ungünstig situirt ist, das ist eine Frage, welche die schweiz. Aerzte schon geraume Zeit beschäftigt hat. Vorerst wird eine genaue Statistik sich Bahn brechen müssen, denn man weiß nicht, ob eine Zunahme seit Jahrzehnten, ja Jahrhunderten stattgefunden hat oder nicht. Man darf als ziemlich sicher annehmen, daß dies in der Schweiz und speziell im Aargau nicht der Fall sei.

Bezüglich der Anstalten für die Geisteskranken nimmt die Schweiz einen ehrenvollen Rang ein; sie besitzt einzelne solche, die geradezu Musteranstalten für einen großen Theil des übrigen Europa geworden sind, wenn wir auch England, das in dieser Beziehung obenan steht, nicht erreichen. Dieses letztere hat von seinen 60,000 Irren 52,000 in Anstalten untergebracht. Hiezu stellt sich Preußen in den grellsten Gegensatz, denn da befindet sich bloß ein Sechstheil der Unglücklichen in Anstalten. England hat auf je 3—400 eine Person in einer Irrenanstalt versorgt, Preußen auf 2500 Seelen eine und der Aargau auf zirka 650 Seelen eine in der Heilanstalt.

— Aarau. Jahrmarkt vom 18. Oktober. Der Viehmarkt war stark befahren: aufgeführt wurden 1194 Stück und zwar 102 Ochsen, 594 Kühe und Rinder, 108 Schafe und Ziegen und 390 Schweine. Nach geringer Waare keine Nachfrage, überhaupt wenig Verkehr bei zurückgehenden Preisen.

— Hr. J. Fischer-Gloor in Meisterschwanden, der am Murtnerfest auf offener Straße angegriffen, beraubt und arg mißhandelt worden, hat dem städtischen Bürgerspital in Murten in Anerkennung der ihm daselbst gewordenen guten Pflege die schöne Summe von Fr. 500 als Gabe zugesandt.

— In Würenlos schoß ein 14jähriger Knabe bei Anlaß einer Hochzeit ein 8 Jahre altes Mädchen so an den Kopf, daß es ein Auge verlieren wird.

Schwyz. In Brunnen weilt, Dank dem herrlichen Oktoberwetter, noch immer eine zahlreiche Kolonie von Fremden; namentlich ist es das Hotel „Adler", das eine bedeutende Zahl von Gästen aufweist, unter ihnen der greise Republikaner Jules Favre.

Glarus. Die Polizeikommission wird dem Rathe demnächst eine Vorlage unterbreiten, durch welche zur Ausführung des kürzlich in Kraft getretenen bezüglichen Bundesgesetzes die Stelle eines Kantonsförsters geschaffen und Pflichten und Rechte desselben geregelt werden sollen. Es ist eine wissenschaftlich gebildete, praktisch erfahrene Persönlichkeit in Aussicht genommen. Besoldung des Postens Fr. 4000 jährlich.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der Hypothekar-Kasse hat zum Kassier der Anstalt erwählt Hrn. Julius Affolter, z. Z. Kassagehülfe bei der Solothurnischen Bank.

Baselland. Das Scharlachfieber ist auch in Allschwil ausgebrochen und mußten deßhalb die Schulen geschlossen werden. In Waldenburg und Umgeoung ist die Krankheit noch keineswegs im Abnehmen; man sagt von dort, daß bereits 5 oder 6 Kinder daran gestorben seien. — In Liestal grassirt unter der Kinderwelt der Keuchhusten bedeutend.

— Der Vorstand des Pompierkorps Liestal hat beschlossen, den Winter über den Offizieren und Unteroffizieren in freiwilligen Versammlungen Instruktionen in den verschiedenen Branchen des Löschwesens zu ertheilen, um dieselben in ihren Stellungen und Obliegenheiten zu befestigen. Abwechselnd mit dem theoretischen Unterricht sollen in der Stadt Rekognoszirungen vorgenommen und Aufgaben über den Angriff der verschiedenen Arten von Bränden gestellt und von den Theilnehmern gelöst werden. — Auch Pompiers, sowie sonstige Freunde des Löschwesens sind zur Theilnahme an dem Unterricht eingeladen.

— Liestal. Hr. Oberst-Divisionär Rothpletz ist soweit hergestellt, daß er gestern nach Aarau heimkehren konnte.

Schaffhausen. Montag Abend kurz nach 6 Uhr schreckte das Feuerhorn unsere Stadt auf und bald nachher ertönten auch die Sturmglocken vom Munoth und Oberthorthurm. Es brannte im Magazin der städtischen Bauverwaltung, dem sog. „Kabishaus" in unmittelbarer Nähe der Strafanstalt und den Lokalen der Bürgerguts-Verwaltung. Große Quantitäten Holz, das aufgespeichert lag — etwa 80 Klafter gespaltenes Holz und gegen 8000 Wellen — gaben dem Feuer fette Nahrung und die Lohe schlug schauerlich schön zum Nachthimmel auf, sprühende Funken aufwirbelnd und weithin tragend. Der energischen uud wohlgeordneten Thätigkeit der Feuerwehr gelang es ziemlich rasch, das gewaltige Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Ein Jakob Schlatter von Schaffhausen, der früher wegen Diebstahls zuchtpolizeilich bestraft und seines liederlichen Lebenswandels halber in die Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain (Thurgau) untergebracht wurde, von wo er unlängst zurückgekehrt, ist geständig, den Brand verursacht zu haben.

Waadt. Der Mousquetaire in Yvorne ist für 66 Cts. per Maß verkauft worden, der der „Pupilles" für 58 Cts. Der von Riez (Lavaux) erzielte ebenfalls 66 Cts. Hier blieb die Quantität etwas hinter den Erwartungen zurück; die Qualität aber wird gerühmt.

— Der Staatsrath hat der Freiburger Regierung Fr. 25,000 als vorläufiger Ertrag der für die Abgebrannten in Albeuve im Kanton Waadt veranstalteten Kollekte übermacht und dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß das Geld dem Wunsche der meisten Geber gemäß zur Unterstützung der armen von der Feuersbrunst heimgesuchten Privatpersonen verwendet werde.

Tessin. Die Ex-Kaiserin Eugenie von Frankreich ist am 15. d. mit Gefolge im Hotel Pallanza am Lago maggiore angekommen.

Straßburg, 16. Oktober. Am Samstag wurde hier in allen Stadttheilen ein Erdstoß verspürt. Derselbe fand um 5 Minuten nach 11 Uhr statt. Die Oscillation, schreibt das „Els. Journal", war horizontal und wurde von den meisten Einwohnern unserer Stadt konstatirt. In den Erdgeschossen war das Erdbeben weniger fühlbar, aber in den oberen Stockwerken wurden die Möbel gerückt, Gegenstände, welche auf den Etageren standen, Leuchter, Blumen, Lampen wurden hin und her bewegt, Thüren sprangen auf und das Küchengeschirr klapperte aneinander.

Pariser Observatorium vom 18. Oktober.

Das Barometer ist in Valentia um 8 Mm. gestiegen. Am Kanal und Ozean Wind zwischen Süden und Südosten. Das Meer ist schön, geht jedoch bei Biarritz etwas hohl. Die Depression am Golf von Gascogne hält an. Am Ozean ist das Wetter unsicher, am Kanal schön.

Nachruf.

Aus Gottes Hand erhält der Mensch sein Werden,
Lebt und erblüht und welkt nach Seinem Rath;
Begrüßt der Erde wechselvolles Streben,
Ermüdet schläft er ein, wenn er's gekostet hat.
Ruht selig dann von allen Leiden aus,
Tritt ein in Gottes ewiges Vaterhaus.

Wo alle Seelen neubelebt erscheinen,
In jenen Höh'n wo in der Seligen Schaar
Das Herz vertauscht den Kummer dieser Erden
Mit reiner Himmelsfreude immerdar.
Es riefen Dich, die ihren Schöpfer loben;
Ruh' sanft und wohl! Auf Wiedersehn dort Oben!

Aufforderung.

Gemäß Weisung der Tit. Aarg. Staatswirthschaftsdirektion betreffend die ordentliche **Gebäude-Schätzung pro 1. Januar 1877,** werden alle Eigenthümer von Gebäuden in der Gemeinde Aarau, welch' letztere:

a. im Laufe des Jahres neu erbaut und noch nicht eingeschätzt sind;
b. wesentlich verbesserk oder vergrößert worden;
c. unverändert geblieben, deren Eigenthümer aber aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen;
d. theilweise oder ganz abgetragen wurden;
e. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt sind;
f. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet sind, oder umgekehrt;
g. ohne neue Schatzung tiefer versichert werden sollen;
h. im laufenden Jahr gewerbliche Einrichtungen erhalten, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind, —

hiemit aufgefordert, sich längstens bis zum **21. Oktober 1876 auf dem Bureau des Steuerbezügers, neben der Polizeiwachtstube,** anzumelden.

Aarau, 5. Oktober 1876.

Der Gemeinderath.

Der Laubabfall
auf den öffentlichen Anlagen

ist zur beförderlichen Wegräumung zu vergeben. Anmeldungen nimmt **bis 25. dies** entgegen

Die Forstverwaltung.

Mohair-Wolle

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

E. Hemmeler-Türler.

Benefizium Inventarii.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen **Peter Leonz Stutz,** Hutfabrikant von **Häggligen,** ist von uns die Aufnahme des amtlichen Güterverzeichnisses gestattet worden.

Die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher desselben sind aufgefordert, ihre Ansprachen unter Bezeichnung des Entstehungsgrundes und der dafür vorhandenen Urkunden längstens bis und mit **Donnerstag den 9. November 1876** der Gemeinderathskanzlei einzugeben.

Die Unterlassung der Anmeldung ist mit dem Rechtsnachtheil des Verlurstes des Forderungsrechtes bedroht.

Bremgarten, 23. September 1876.

Der Gerichtspräsident:
Rauer.
Der Gerichtsschreiber:
Weißenbach.

Gesucht:

Eine zuverläßige, erfahrne **Person** zur Pflege eines kleinen Kindes. Eintritt Mitte oder Ende November. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Feine **rothe** und **weiße französische** und **spanische Weine** zu 80 Ct. pr. Maaß; ächter **spanischer Rhum** zu Fr. 2. 40, und feiner **Weingeist** zu Fr. 1. 60 pr. Maaß; alles in gesetzlichem Quantum, bei Abnahme größerer Quantum Rabatt, bei

Wüthrich-Kirchhofer,
Nr. 53, Zollrain.

Wo **4 schöne, junge**

Dachshunde

ächter Race zu verkaufen sind, sagt die Exped. dieses Blattes.

Die anno 1829 gegründete

Sparkasse von Aarau,

Casino-Straße, Nr. 660, (alte Nr. 989)
(im Hause des Hrn. Sattler Lüthy)

nimmt stetsfort Gelder an und verzinst solche:
als **„außerordentliche"** (beliebige) **Einlagen** à 4½ %,
die **„ordentlichen"** (wöchentlichen) (aber **monatlich, oder vierteljährlich zahlbaren** Einlagen **haben Antheil am Jahresgewinn.**

Die kleinste dieser Einlagen ist auf Rp. 50 festgesetzt, kann aber nach Belieben vervielfacht werden.

Aarau, im Oktober 1876.

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den

Gasthof zum Kreuz
in Olten

käuflich übernommen.

Freundliche und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

(H-1355-Y) **E. Dietler-Leuenberger.**

Boden-Teppiche

in frischer Waare, als: **Bett-, Sopha- & Tischvorlagen, Teppiche** am Stück über ganze Zimmer die Elle von 70 Rp. bis auf Fr. 3. 50, **Cocos- & Manilla-Teppiche** für Läufer, **Cocos-Thürvorlagen** in verschiedenen Dessins empfiehlt

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 34.

Baumwolltücher, Barchent, Piqué-Molton, melirte Flanelle, Futtertücher

in guten Qualitäten hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Piqué's,
Bazins,
Moltons,
Baumwolltücher **roh und gebleicht,**
Leinwand
Tischtücher" & Servietten

empfiehlt in schönster Auswahl und billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges, **frisch assortirtes Lager** in

Filz-, Stoff- & Seidenhüten,

als: **feine, gesteifte Filzhüte, schwarz** und **grau melirt** von **5—14 Fr.**

Hüte für Männer & Knaben

jeden Alters von **3½—12 Fr.**

Seiden-, Pelz- & Reisemützen von 2 bis 5 Fr.

aller Arten **Kappen, Filz-Schuhe** und **-Stiefel, -Sohlen, Pferdedecken** 2c.

Filtrirtrichter.

Schöne solide Waare. **Billigste Preise.**

Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Anfertigung sowohl

feiner als ordinärer Möbeln,

auch halten wir stets solche vorräthig. Sind auch zur

Lieferung ganzer Aussteuern

bereit, welche wir unter Garantie für Solidität zu möglichst billigen Preisen berechnen.

Benz & Voigt, Schreiner,
Limmatburg bei der Bahnhofbrücke,
Zürich.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Zu verkaufen:
13 fette Hühner und ein Hahn.

Die **Armenpflege Ober-Entfelden** wünscht einen confirmirten **Knaben** bei einem tüchtigen Schreinermeister zur Erlernung des Berufes zu placiren. Anmeldungen unter Angabe der Lehrbedingungen nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Correktionsarbeiten** an der durch die Hochwasser des Rheins im Juni abhin beschädigten **Landstraße S** zwischen Zurzach und Barzmühle wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Pläne, die Cubatur und die Bauvorschrift können beim Kreisingenieur: Hr. Bruggisser in Laufenburg bis zum **4. November** eingesehen werden, innert welcher Frist auch bezügliche Uebernahmsangebote der Baudirektion franko und verschlossen einzureichen sind.

Aarau, 17. Oktober 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Samstag den 21. Okt. nächsthin,** Abends 6 Uhr, wird im Geldstage über Verena Bircher geb. Weniger, Jakobs, Bannwarts Wittwe, von Küttigen, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Metzger Bircher in Küttigen,** der diesjährige **Ertrag** ab circa 1½ Vierling Rebland öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 19. Oktober 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Gerichtskanzlei Kulm wird im Geldstage über Arnold Bertschi, Liqueurfabrikant und Wirth in Menziken, **Samstag den 21. d. M.,** Abends 6 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Bircher,** Metzger in **Küttigen** der diesjährige **Ertrag** ab cirka 1 Vierling Rebland im Gemeindsbezirk Küttigen gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 19. Oktober 1876.

Die Gerichtskanzlei.

Unterzeichneter als Beauftragter wird am **Montag den 30. Oktober** Nachmittags 1 Uhr Namens und für die Erben des Hrn. H. Siegrist-Holliger sel. in Meisterschwanden mit Bewilligung und unter Aufsicht des Ehrd. Gemeinderathes über

circa **15 Saum 1874r Wein**
" **40** " **1875r** "
" **50** " **1876r** "
" **60 Maas altes Kirschenwasser** Steigerung abhalten, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

Meisterschwanden, den 18. Okt. 1876.

D. Holliger, Vater,
in der Mühle.

Publikation.

Infolge Weisung der Tit. Aarg. Staatswirthschaftsdirektion soll die diesjährige Grundsteuer bis zum 25. Oktober nächsthin abgeliefert sein. Es werden deßhalb alle diejenigen, welche sich mit Bezahlung derselben noch im Rückstande befinden, hiermit aufgefordert, ihre Betreffnisse bis längstens nächsten Dienstag den 24. Oktober an den Steuerbezüger (Bureau neben der Polizeiwachtstube) zu bezahlen.

Aarau, 16. Okt. 1876.

Der Gemeinderath.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Das Brechen von **ca. 120 Schachtruthen Steine für an die Aarwehrungen in Nieder-Gösgen** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden und daherige Eingaben sind bis **23. Oktober** schriftlich einzureichen.

Olten, 14. Oktober 1876.

M. Schnyder, Förster.

Zu vermiethen:

Auf 15. Januar 1877 ein **Logis** mit 3—4 Zimmern, Küche, Estrich, Kammer und Keller. Ziegelrain Nr. 704 (alte Nummer 732).

Schau- & Preisturnfest
des
Bürgerturn-Vereins Aarau
unter Mitwirkung des Kantonsschüler-Turnvereins.

Wir beehren uns der Tit. Einwohnerschaft von Aarau die Mittheilung zu machen, daß wir beschlossen haben, **Sonntags den 22. Oktober nächsthin** in der neuen Reitschule ein Schau- und Preisturnfest abzuhalten, wozu auch der Turnverein Olten eingeladen worden und zahlreiche Betheiligung zugesichert hat.

Indem wir Freunde und Gönner des Turnwesens zu diesem Feste freundlichst einladen, richten wir gleichzeitig an dieselben und namentlich an die verehrten Damen die Bitte, uns den Gabentisch durch Spendung von Preisen schmücken zu helfen. Es wird solche dann entgegennehmen Herr Emanuel Strub, Tapezierer, Milchgasse Nr. 73.

Das Programm folgt später.

Der Vorstand.

Barchent, roh & gebleicht —
Pelz-Barchent, weiß & grau —
Piquée-Barchent, in verschiedenen Dessins —
Flanelle, weiß, grau & roth —
Chipper, glatt und bedruckt in allen Farben —
Unterkleider aller Art

halte in besten Qualitäten und möglichst billigen Preisen geneigter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Für Seidenzwirnereien.

Es werden wegen Platzmangel billig verkauft: **Seidenputzmaschinen, Doublirmaschinen, Zwirnmaschinen,** sämmtlich System Bell und bis vor kurzer Zeit im Betrieb.

Gefl. Offerten befördern unter Chiffre **H 3463 Q** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Bezug von Sand & Grien von Roggenhausen.

Es wird daran erinnert, daß die Bestellungen für: **Bausand, Garten- und Straßengrien** von Roggenhausen, bei den mit der Zufuhr beauftragten Fuhrleuten:

Gebrüder Hoffmann am Ziegelrain

zu machen sind. Abfuhr durch andere Fuhrleute ohne schriftl. Bewilligung der Forstverwaltung muß als Frevel behandelt werden. Bei Bestellungen durch Arbeiter ist den Letztern ein Bestellschein mitzugeben. Als Controleur ist Hr. Joh. Zimmermann, Abwart, auf dem Rain bestellt.

Aarau, am 14. Oktbr. 1876.

Die Forstverwaltung.

Ein braver Bursche kann sofort als **Kegelsteller** eintreten bei

E. Maurer, z. Kreuz.

Zur gefälligen Beachtung!

Halte mein reichhaltiges Assortiment in

Strick- und Brodier-Woll-Garnen

sowie eine große Auswahl in

verfertigten Wollwaaren

bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie von heute an in der **Milchgasse Nr. 149** wohnt. Sie empfiehlt sich bei diesem Anlasse für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

Auch besorgt sie ganze **Aussteuern.**

Elise Lüscher-Ruef, Weißnäherin.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Wo mehrere junge Herren gute **Kost** und angenehmes **Logis** finden, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfahren.

Zu kaufen verlangt:
Ein einplätziges **Schreibpult.**

Soeben traf ein folgendes **Prachtwerk:**

Germania. Zwei Jahrtausende deutschen Lebens.

Kulturgeschichtlich geschildert von

Johannes Scherr.

Lieferung 1, à Fr. 2.

Vollständig in circa 28 Lieferungen.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit schöner Aussicht an einen honneten Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bestellungen für

Straßburger Sauerkraut

in Fäßchen von Pfund 25, 50, 100, 200 nimmt bis **Montag den 23. dies** gerne entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Gesuch: zu sofortigem Eintritt:

Ein tüchtiger Arbeiter als **Gußverputzer.** Die Arbeit wird in Akkord vergeben.

Eisengießerei Aarau.

Eine gewandte **Person** die Kochen kann und die Hausgeschäfte versteht sucht eine Stelle zur Aushülfe in eine Haushaltung. Nachfrage in Nr. 83 im Adelbändli.

Eine treue **Magd** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten; Anmeldung bei F. Richner, Spengler, Kirchgasse.

Neuer süßer Erlinsbacher

à 80 Rp. bei **Jakob Heß,** Beck.

Große Auswahl

Hunde-Maulkörbe

bei **Ph. Kull,** Spengler.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Logis** von 4 Zimmern in der schönsten Lage der Stadt. (I. Etage.) Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt: Eine treue und zuverläßige **Magd,** die kochen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 249.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 20. Oktober 1876.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 19. d. Dem Bundesrathe ist durch eine Reihe von Depeschen Mittheilung gemacht worden, daß am 15. dies der Staatsrath von Tessin durch eine in Locarno abgehaltene Volksversammlung gezwungen worden sei, entgegen den verfassungsmäßigen Vorschriften und den vom Großen Rathe gefaßten Beschlüssen die Wahlen in den Großen Rath anzuordnen, daß hierüber im Volke sehr große Aufregung herrsche und daß weitere Ruhestörungen schwerer Art zu gewärtigen seien. Der zum Berichte aufgeforderte Staatsrath hinwieder erklärte, daß seine Beschlüsse sich in Uebereinstimmung mit der Verfassung sowohl, als den Dekreten der Bundesversammlung befinden und daß auch die Vorgänge vom 15. ds. in ganz anderer Weise verlaufen seien, als dies dem Bundesrath dargestellt worden sei. Die aus drei Mitgliedern bestehende Minderheit der Regierung behauptet, es befinde sich die Darstellung der Mehrheit der Behörde im Widerspruche sowohl mit den Thatsachen als mit ihren eigenen Beschlüssen.

Bei dem Umstande, daß dem Bundesrathe bis heute noch nicht klar ersichtlich, welche Tragweite dem Beschlusse des Staatsrathes vom 15. ds. beizumessen ist und noch weniger, welche Ausführung der Staatsrath seinem Beschlusse zu geben gedenkt, da im Weitern unzweifelhaft ist, daß die Bevölkerung sich in Aufregung befindet und daß der Staatsrath nach einem gestrigen Telegramm seiner Minderheit beschlossen hat, aus dem Zeughause von Bellinzona Waffen und Munition nach Locarno kommen zu lassen, — so hat der Bundesrath beschlossen, den Hrn. Nationalrath Bavier von Chur als Abgeordneten nach Tessin zu entsenden und für ein weiteres Vorgehen zunächst die Berichte desselben über den wirklichen Stand der Dinge zu gewärtigen.

Der Bundesrath richtet an die eidg. Stände folgendes Kreisschreiben: Um den mannigfachen Schwierigkeiten zu entgehen, welche bei Erhebung der meistens geringen Verlassenschaften von niederländisch-indischen Militärs schweizerischer Herkunft sich ergeben, hat die Königliche Regierung den Wunsch ausgesprochen, es möchten alle solche kolonialen Söldner-Verlassenschaften, welche die Summe von 250 holländischen Gulden nicht übersteigen, von den schweizerischen Konsulaten in Amsterdam und Rotterdam in Empfang genommen werden. Diese Konsuln hätten sich zu verpflichten, den erhaltenen Nachlaßbetrag der kompetenten schweizerischen Behörde zu Handen der gesetzlichen Erben zu übermachen, so daß der niederländische Staat gegen spätere Reklamationen vollkommen sicher gestellt würde. Bezüglich der Nachlaßbeträge von über 250 Gulden würde das bisherige Verfahren ferner beibehalten. Nach vorgängiger Verständigung mit den betreffenden Konsulaten sind wir obigem Verfahren unsererseits beigetreten, und haben die Ehre, Ihnen hievon gleichfalls Kenntniß zu geben.

Aargau. **Gerichtspräsidentenwahl des Bezirks Kulm.** (Eingesandt.) Die Behauptung, Herr Notar und Gerichtsschreiber Brunner von Schmidrued sei nicht wohlfähig, muß nach dem Urtheil von competenten Männern als eine unrichtige bezeichnet werden, da Hr. Brunner die vom Gesetze geforderten Rechtsstudien gemacht und hiefür die nöthigen Ausweise in Händen hat. Wer daher einen Gerichtspräsidenten wünscht, welcher nicht nur Erfahrung, sondern auch gediegene Rechtskenntnisse besitzt, wird Hrn. Brunner die Stimme zuwenden.

— Aarau, 20. d. Gestern Nachmittag verunglückte der ca. 10jährige einzige Knabe der Wittwe Tschanz dahier. Zur Weinlese geladen, wurde im Rebberg mit einem Kanönchen geschossen, bei einer zu starken Ladung zersprang das Geschoß und traf den Verunglückten derart am Kopf, daß er an den Verletzungen sofort verschied. Die Theilnahme am Schicksal der schwer geprüften Mutter ist allgemein.

— Die Aargauische Weinbaugesellschaft, die als Weinbaugesellschaft des Aarthales Anfangs der 1860er Jahre ihre Thätigkeit begann, nach und nach Musterrebschulen anlegte, um aus denselben für die Mitglieder gute Rebsorten abgeben zu können, hat ihre Thätigkeit nun schon so weit ausgedehnt, daß sie gegenwärtig den Ertrag aus 11 Grundstücken zur Versteigerung bringen kann.

— Endlich wird vom Flecken Frick aus nach der Bötzbergerbahnstation Frick eine ordentliche Zufahrtsstraße erstellt werden. Dieselbe ist zur Baulübernahme ausgeschrieben.

Bern. (Korr. v. 18. dies.) Heute haben wir schon wieder drei Brände zu verzeichnen, welche, wie vermuthet wird, sämmtlich böswilliger Brandstiftung zuzuschreiben sind.

In Sonceboz brannte am 11. ds. Abends gegen 10½ Uhr das Wohnhaus des Niklaus Gerber auf dem Courgemontberg bis auf den Grund nieder. Dasselbe war vom Pächter Joh. Bähler bewohnt, war ein schönes, neues, großes Haus, das auffallender Weise nur für 6500 Fr. brandversichert ist. Der Pächter verlor beinahe sein ganzes Mobiliar, 55—60 Klafter Heu nebst 1200 Fruchtgarben. Den nebenan stehenden Speicher gelang es der wackern und sehr lobenswerthen Löschmannschaft von Ober- und Unter-Tramlingen mit dem darin aufbewahrten großen Holzvorrath zu retten. Auch die Lebwaare gelang es bis auf 2 Hennen noch rechtzeitig aus den Flammen zu bringen.

In Dürrmühle gieng am 14., Abends 7 Uhr, ein Haus im Feuer auf und brannte so gut wie auf den Grund nieder. Dieses Haus gehörte zur Hälfte dem Johann Geiser, Uhrenmacher, dessen Hälfte für 2500 Fr. versichert war. Die andere Hälfte, um 1800 Fr. brandversichert, gehörte der Wittwe Elisabeth Geiser, Schuhmachers.

Das unversicherte Mobiliar, sowie die Frucht- und Futtervorräthe sind total verbrannt. Der Brand entstand in einer Tenne ob dem Haberstöckli.

Fünf Spritzen befanden sich auf der Brandstätte. Die erste war die von Wangen.

In Wattenwyl wurden die Dorfbewohner in der Nacht vom 15. auf den 16., nach 11 Uhr, durch Feuerlärm aus ihrer Ruhe geschreckt. Das Haus, welches in hellen Flammen stund, gehörte fünf Miteigenthümern. Das Feuer hatte so rasch um sich gegriffen, daß wenig gerettet werden konnte und so gut wie alles Mobiliar in den Flammen blieb. Auch ein Schaf verbrannten mit.

Dieses Haus war für 7000 Fr. gegen Brandschaden versichert. Drei Spritzen waren zur Stelle; die von Blumenstein zuerst.

Bei allen drei Fällen wird Brandstiftung vermuthet. Ueber die Thäterschaft ist indessen bis dahin noch nichts ermittelt.

— In Bern wachsen die Häuser auch nicht umsonst aus dem Boden heraus. Bekanntlich ist das alte Zeughaus abgebrochen worden. Daß auf dem großen Platz eine schöne Zahl Häuser erstellt werden können, kann man sich denken, wenn man vernimmt, daß einzig auf der südlichen Seite 16 Bauplätze ausgesteckt sind. Der Regierungsrath beantragt nun dem Großen Rath, er wolle für einmal drei Plätze an die Höchstbietenden ablassen um den Preis von Fr. 10. 60 bis 12. 40 und 14. 40 per Quadratfuß.

— Die Kartoffelernte ist so ergiebig ausgefallen, wie dieß während der letzten 20 Jahre wohl nie mehr der Fall war. Knollen von 1 bis 1½ Pfund sind gar nichts Seltenes; ein hiesiger Landwirth hat 80 solcher Prachtsstücke gewogen, die zusammen das Gewicht von einem Zentner erreichten.

— Aarberg. Letzten Dienstag Morgens wollte J. Stucki von Buchholterberg, 41 J. alt, Bäcker dahier, mit dem Bahnzuge nach Bern fahren, hatte sich aber zu Hause etwas verspätet und mußte springen, um denselben noch erreichen zu können. Im Wagen abgesessen erhielt er einen Herzschlag und war eine Leiche.

— In Ins tödtete sich Freitag Nachts ein gew. Apothekergehülfe Alfred Müller mit Strychnin. Aus dem Wirthshause zurückkehrend, bat er die Mutter noch um einen Kuß, da er diese Nacht sterben werde. Bald hörte sie ihn rufen, wenn sie ihn noch lebend sehen wolle, solle sie kommen. Als sie aber herbeigeeilt war, fand sie ihn schon in den letzten Zügen. Die Ursachen dieser schauerlichen That sind noch unbekannt.

Zürich. Auf die gemachte Wahrnehmung hin, daß die Einführung des neuen Maßes in dem forstlichen Haushalt auf Mangel an Verständniß stößt, hat Hr. Oberforstmeister E. Landolt mit Bewilligung der Direktion des Innern für jeden der 4 Forstkreise einen eintägigen Belehrungskurs für Vorsteher und Förster angeordnet. Es werden die Staatsforstbeamten behufs Erklärung des Metermaßes, Vergleichung desselben mit dem alten, Vorträge halten und mit praktischen Uebungen das Verfahren der Einführung erläutern.

— Die Eisenbahn Wädensweil-Einsiedeln, deren Eröffnung vor näch-

stem Sommer erst kürzlich noch stark angezweifelt wurde, soll laut „Anzeiger v. Zürichsee" nahezu vollendet sein, so daß sie nächstens wird befahren werden können. Die Hauptschwierigkeit, das Legen der Mittelschienen, ist überwunden und wird schon jetzt die Behauptung aufgestellt, daß nach den bereits gemachten Erfahrungen die Erstellung von Mittelschienen nach dem System Wetli auch für Bahnen von größerer Ausdehnung angewendet werden könne. Als Zeitpunkt der Bahneröffnung wird der November bezeichnet und soll die Bahn schon im Winter täglich mit vier Zügen befahren werden, um den Anschlüssen von und nach Zürich, Richtersweil, Glarus, Einsiedeln, sowie denjenigen in Biberbrücke von und nach Schwyz und Brunnen möglichst Rechnung zu tragen.

— Winterthur, 19. Gestern verunglückte der 18jährige Sohn des Herrn Hofmann zum Wallfisch in hier auf eine peinliche und bedauernswürdige Weise beim Wimmetschießen. Mit hoch gehobenem Arm feuerte er eine alte, großkalibrige, stark geladene Dragonerpistole zum Begrüßungsschuß ab. Der Rückschlag war derart, daß der Hahn der zurückgeworfenen Pistole eine tiefe Kopfwunde schlug, welche schon nach 1 Stunde den Tod zur Folge hatte. (Ldb.)

In Luzern macht eine eigenthümliche Begebenheit einiges Aufsehen. Ein Bauer von Luthern, ein verheiratheter Mann, hatte in seiner Hinfahrt nach Sursee in Mauensee Halt gemacht und einen Schoppen neuen Hochbaumer getrunken; in Sursee angekommen, ging er sofort nach dem Kapuzinerkloster, um zu beichten. Der ihn empfangende Pater glaubte aber, es sei dem Manne wenig um's Beichten zu thun und schickte ihn mit dem Klosterknechte auf's Statthalteramt, wo er trotz seiner Protestation, mit der Polizei in keine Berührung kommen zu wollen, da er Geld bei sich und daheim einen schönen Bauernhof habe, in's Loch spedirt wurde und wahrscheinlich, damit er sich kein Leid zufüge, ihm auch noch die Hände gebunden worden sein sollen. Bis am Morgen habe man sich nicht mehr um den Eingesperrten bekümmert, und als man den Kerker andern Tages öffnete, war der Mann todt.

— Die Freischaarenzüge. Erinnerungen an traurige Zeiten. Unter diesem Titel ist bei Härdi in Luzern ein Vortrag von einem Fünfzigjährigen, der selber daran Theil genommen, erschienen. Da die ultramontane Presse bei jedem Anlaß an den Freischaaren und dem Sonderbundskrieg rattenmäßig herumnagt, so dürfen wir mit gutem Recht unserseits auch auf die kleine Schrift aufmerksam machen. Denn ihr Inhalt ist vom ersten bis zum letzten Worte wahr, die Sprache einfach, gelassen klar, ohne Leidenschaft auch gegen die Gegner. Der Verfasser ist mitten in den Wirren und Ereignissen gestanden, wo etwas fehlte, hat er sich an den besten Gewährsmann, den verstorbenen Dr. Kasimir Pfiffer, gehalten. Jeder, der jenen Begebenheiten ganz nahe stand, mit eigenen Augen und Ohren der ganzen Entwicklung der Dinge folgen konnte, wie Verfasser dieser Zeilen im Falle war, muß die Schrift nach Inhalt und Ausdruck als reine ungeschminkte Wahrheit erklären. (Bote.)

Basel. Die Vorlage des Regierungsrathes betreffend die Lage der neu zu erstellenden untern Rheinbrücke ist vom Großen Rathe genehmigt worden; die Baustelle ist folgendermaßen fixirt: Verlängerung der Schanzenstraße in die St. Johannvorstadt; Uebergang bei den Liegenschaften Thüring-Krauer-Treu in Klein-Basel.

— Gestern verstarb in Basel in Folge eines Hirnschlages Hr. Musikalienhändler A. Hegar; derselbe hat viel zur Hebung des dortigen musikalischen Lebens beigetragen.

Graubünden. Als letzten Sonntag eine Gesellschaft von 16 Personen von Passug nach Chur zurückkehrend eine Brücke über die Rabiusa passirte und eben eine junge Frau das Ufer erreicht hatte, stürzte die Brücke unter dem Gewicht der übrigen 15 Personen zusammen, und diese alle ins Wasser. Ein junger Mann war so unglücklich, ein Bein zu brechen, die übrigen kamen mit dem Schrecken und gänzlich durchnäßten Kleidern davon.

— Am 16. Oktober hat sich in Sils i. D. ein junges kräftiges Mädchen durch 3 Revolverschüsse in den Kopf das Leben genommen. Die Betreffende ist Tochter einer sehr achtbaren Familie. (Fr. Rhät.)

Schaffhausen. Aus Unterhallau schreibt die „Klettg. Ztg.": Die allgemeine Weinlese hat mit dem 16. d. ihren Anfang genommen. Die herrlichen Oktoberwochen haben Wunder gethan — zwar nicht am Quantum, aber desto mehr an der Qualität. Wir ernten etwa die Hälfte wie voriges Jahr, dafür aber einen entschieden bessern Tropfen. Bis jetzt sind Käufe abgeschlossen worden von 55 bis 60 Fr. per Saum Rothen und per Ctr. rothe, d. h. schwarzblaue Trauben, wurde um 14 Fr. gehandelt. Das Jahr 1876 ist in mancher Hinsicht ein Wunderjahr und wird auch diesen seinen Ruf punkto Wein erwahren. Trocken abreifen und trocken eingesammelt werden, haben noch immer geholfen, und schöner hat Beides noch nie stattgefunden als anno 1876.

Wien, 18. Okt. England ersuchte die Pforte ihre letzten Entscheidungen zu vertagen bis es sich mit Frankreich ins Einvernehmen gesetzt habe. In Belgrad treffen jetzt active russische Soldaten in Uniform ein. Nach dem „N. W. Tagblatt" sind in Bessarabien zwei russische Armeekorps in der Stärke von 120,000 Mann concentrirt. Die 14. türkische Division mit 12 Bataillonen wurde nach Silistria dirigirt. In Erzerum sammeln sich unter Riza Pascha 45 Bataillone mit 84 Geschützen. Das von den Montenegrinern berannte Bilek ist entsetzt worden.

Der belgrader Berichterstatter der „Politischen Correspondenz" gibt die Zahl der in der Armee Tschernajeff's dienenden russischen Offiziere auf 479, jene der Unteroffiziere auf 592 und jene der Kosaken auf 1800 an, „welche theilweise mit prächtigen donischen Pferden in Serbien eingetroffen sind." Da die serbische Artillerie nur leichtes Geschütz führte, so wurden aus Moskau zwei Batterien Mitrailleusen und zwei Batterien schwersten Kalibers nach Belgrad gebracht. Außerdem trafen in den letzten Tagen über Rumänien, also ebenfalls aus Rußland, große Quantitäten Munition, 12 Kisten mit Säbeln und 22,000 Gewehre in Serbien ein.

Belgrad, 19. Oktober. Gestern begann die serbische Offensive an mehrern Punkten und wollen die Serben alle Positionen erobert und die Türken bis Jankowic geworfen haben.

Cetinje, 18. Okt. Nachträglich wird constatirt, daß in dem letzten Kampfe bei Maljat nicht nur Dschelaleddin Pascha, sondern auch Abdi Pascha gefallen sind.

Aus Rumänien gehen der „Deutschen Ztg." folgende telegraphische Nachrichten zu: „Die rumänische Regierung bereitet sich eifrigst auf alle Eventualitäten vor. Die unterbrochenen Assentirungen wurden eiligst wieder aufgenommen. Es ist bereits die Mobilisirungsordre für 40,000 Mann ergangen und steht die Einberufung weiterer 20,000 Mann zu gewärtigen. In Ibraila ist ein englischer Dampfer mit 130,000 Oka Blei eingelaufen, welche per Bahn nach Bukarest expedirt wurden. Außerdem kam in Galatz eine Sendung von 25,000 Kilogramm Schwefel aus Marseille an, welche zugleich mit einer großen Menge Winterkleider für die Truppen nach Bukarest spedirt wurden. Die russischen Durchzüge, welche, da die Durchzügler mit regelrechten Pässen versehen sind, von der rumänischen Regierung nicht verhindert werden können, dauern in großartigstem Maßstabe fort. Durchziehende Kosaken, welche in Trupps bis zu 800 Mann zu Pferd und mit Waffen zur serbischen Armee stoßen, erzählen, daß in Südrußland über 200,000 Mann concentrirt sind und deren Durchmarsch durch Rumänien täglich zu erwarten steht. Hinsichtlich der sogenannten russischen Freiwilligen ist festgestellt, daß das russische Kriegsministerium den Generalbefehl erließ, daß von jedem Regiment durch das Loos hundert Mann gezogen werden, welche mit einem Handgeld von 30 Rubeln nach Serbien abgehen."

Paris, 18. Okt. Heute setzt schon das Gerücht, Rußlands Einmarsch in die Türkei stehe unmittelbar bevor, ja, habe vielleicht schon Statt gefunden, die Börse in Schrecken. Indessen glaubt man in ruhiger urtheilenden Kreisen nicht, daß Rußland vor der endgültigen Verwerfung der neueren Vorschläge durch die Türkei die Waffen erheben werde und hält deßhalb einen etwanigen Kriegsausbruch vor November keinenfalls für wahrscheinlich. Die Waffenstillstandsfrage hat seit gestern keinen Fortschritt gemacht und der türkischen Botschaft sind neuere Mittheilungen nicht zugegangen. Die Liberté erklärt diese Langsamkeit der Verhandlungen durch das Gerücht, daß Deutschland, Oesterreich und Rußland einen Plan zur gemeinschaftlichen Regelung der orientalischen Frage vereinbart hätten. Man weiß nicht, ob das Gerücht begründet ist; doch wird von anderer Seite versichert, daß Oesterreich in einem Kriege zwischen Rußland und der Türkei strenge Neutralität versprochen habe.

London, 19. Okt. Verschiedene Blätter widersprechen das Gerücht über Einberufung des Parlaments zu einer Wintersitzung. Die „Times" sagt, die Gefahr der Türkei sei kein hinreichender Grund zur Beschleunigung der Kriegsvorbereitungen. Weder das Parlament, noch die Nation wollen Krieg für die Türkei, die verschiedene Gelegenheiten sich zu erheben verworfen habe. Es wäre strafbare Thorheit, nur ein Tropfen englischen Blutes für sie zu vergießen, obschon England sie unterstützen möchte.

Transportschiffe, welche Truppenverstärkungen nach Indien bringen sollten, haben den Befehl erhalten, Gibraltar und Malta zu berühren für den Fall, daß die Regierung telegraphiren würde, daß die Truppen anderweitige Bestimmung erhalten.

New-York, 19. Okt. Große Agitation; die Getreidepreise in Chicago haben in Folge der Nachrichten aus Europa aufgeschlagen.

Augsburg, 18. Okt. Gestern Abend hielt der Afrika-Reisende Hr. Gerhard Rohlfs im Saale des Gasthofs zur Goldenen Traube einen Vortrag über seine Reise nach Marokko und seinen vierjährigen Aufenthalt in den Gebieten dieses Europa so nahegelegenen und trotzdem bisher außer den Küstenstädten unerforschten mächtigen mohammedanischen Staates. In Tanger zum Schein zum Islam übergetreten und versehen mit Empfehlungen des englischen Ministerresidenten, drang der berühmte Reisende zu Fuß in der Tracht des Landes in das Innere vor, stets in Gefahr vor dem religiösen Zelotismus und dem seit dem spanischen Krieg gesteigerten Fremdenhaß der Mohammedaner, aber unterstützt von der unbegränztesten Gastfreundschaft — bis zu der heiligen Stadt Uesan und der Hauptstadt des Kaisers, Fez, in welcher er längeren Aufenthalt nahm, da er ohne weitere Förmlichkeit zum Generalarzt der sämmtlichen marocanischen Truppen ernannt wurde. In dieser Stellung, dann als Leibarzt eines Pascha und nach dessen Tode des Kaisers selbst, später unterstützt durch die Freundschaft des Großscherifs der heiligen Stadt Uesan, machte er Forschungen über Land und Leute die der civilisirten Welt ein neues Stück der Erde erschlossen. In großen fesselnden Zügen schilderte der Forscher diese seine Erlebnisse und das von ihm erschlossene Land, von der Küste des Atlantischen und Mittelmeers an, wo die üppigste Flora der Mittelmeer-Küstenländer, von den klaren Bergflüssen des Atlas erhalten, das Land zu einem ununterbrochenen Garten gestaltet, der, besäet mit Dörfern und Zeltlagern der Araber und Berbern zu dem waldigen Schneegebirg des Atlas aufsteigt — bis zu der Paßhöhe des Gebirgs, wo die Vegetation verschwindet und in steilen Felsmassen der Atlas in die Gluth der Sahara abfällt — die Lebensweise und Sitten der Stämme in Marokko und auf den Oasen der Sahara, in der heiligen Stadt Uesan, deren Bewohner direkt von Mahommed abstammen, und bei den räuberischen Stämmen der Sahara, die im Fastenmonat Ramazan sich einen Mann stellen, der das Fasten für alle besorgt — endlich die dreißigtägige Reise nach Tunesien durch die unendliche, nur von breiten Thälern ausgetrockneter Flüsse unterbrochene Wüste. Das Urtheil über die Cultur der Araber, die es nirgends zu einer selbständigen großen Architektur gebracht und deren gepriesene Wunderwerke in Spanien wahrscheinlich von christlichen, den arabischen Eroberern dienstbaren Baumeistern herrührten, müssen wir indessen als eine wissenschaftlich kaum haltbare Hypothese betrachten. Den lichtvollen und fesselnden Vortrag lohnte reicher Beifall.

Wie ich einer Anmerkung des Redaktors des „Wynenthalers" Nr. 84 dieses Blattes zu entnehmen die Ehre hatte, war es meinem Sohne Friedrich Brunner, Notar und Gerichtsschreiber in Rheinfelden vergönnt, von einem seiner Freunde im „Wynenthaler-Blatte" als Gerichtspräsident des Bezirks Kulm vorgeschlagen zu werden; diese Einsendung fand aber bei dem Hr. Redaktor nicht Gnade, weil er gefunden, daß der Vorgeschlagene nicht wahlfähig sei.

Unterzeichneter fühlt es in seiner Pflicht den Verleger resp. Redaktor des Wynenthalers zu benachrichtigen, daß seine Untersuchung in dieser Wahlangelegenheit eine Unrichtige, indem diejenige Behörde, die endgültig darüber zu entscheiden hat, gerade die gegenseitige Ansicht ausgesprochen. Mir und meinem Sohne wird es entschieden gleichgültig sein, ob der Vorschlag bei der Wählerschaft Gnade finden wird oder nicht und gebe blos der Redaktion des Wynenthalers zu bedenken, daß es ihr besser anstehen würde, sich selbst nicht immer in Wahlangelegenheiten zu mischen und wie auch in diesem Falle das Publikum mit Unwahrheiten zu bedienen.

Schmiedrued, 19. Oktober 1876.

Heinr. Brunner, Gemeindeschreiber.

Berichtigung. Hr. Hauptmann Hunziker in Zofingen findet sich veranlaßt, unsere Zürcher-Correspondenz über die Delegirtenversammlung des schweizer. Schützenvereines, in einem ihn betreffenden Passus zu corrigiren. Er habe nämlich in der Diskussion über das Capitel Mitgliedschaft dem allzu engherzigen Vorschlag des Initiativ-Komite, welches den Eintritt in den Verein ausschließlich an den Besitz der allgemeinen bürgerlichen Rechte knüpfen wollte, folgenden Antrag gegenüber gestellt: um Mitglied des eidg. Schützenvereins zu werden, müsse man „Militär sein oder in bürgerlichen Rechten und Ehren stehen". Das Wörtlein „oder" hat in diesem Antrag allerdings eine große Bedeutung und wir nehmen daher von dieser Berichtigung gerne Notiz.

Die Redakt.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins. Dienstag den 17. Oktober 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 31 —31½
Kernen dito . . . . . = 30½—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 52 — Nro. 2. Fr. 46. — Nro. 3 Fr. 40. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 192 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . 90 =

Rorschach 19 Oktbr. Korn: Heutige Verkäufe 914 Doppel-Ztr. bisheriger Preis Fr. 34 50. Mittelpreis Fr. 31. 15. Niedrigster Fr. 30. —. Abschlag 8 Rp. Zwei Pfd. Mehl 46 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 1398 Doppel-Ztr. Hafer 316 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. —.

Pariser Observatorium vom 19. Oktober.

Die Depression ist nach dem Golf du Lion vorgerückt; neues Steigen des Barometers um 5 Mm. in Valentia, 3 Mm. am Ozean und am Kanal; schwacher Wind und ruhiges Meer. Witterung schön.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Samstag den 21. Okt. nächsthin,** Abends 6 Uhr, wird im Geldstage über Verena Bircher geb. Weniger, Jakobs, Bannwarts Wittwe, von Küttigen, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Metzger Bircher in Küttigen,** der diesjährige **Ertrag** ab circa 1½ Vierling Rebland öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 19. Oktober 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Gerichtskanzlei Kulm wird im Geldstage über Arnold Bertschi, Liqueurfabrikant und Wirth in Menziken, **Samstag den 21. d. M.,** Abends 6 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Bircher,** Metzger in **Küttigen** der diesjährige **Ertrag** ab cirka 1 Vierling Rebland im Gemeindsbezirk Küttigen gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 19. Oktober 1876.

Die Gerichtskanzlei.

Unterzeichneter als Beauftragter wird am **Montag den 30. Oktober** Nachmittags 1 Uhr Namens und für die Erben des Hrn. H. Siegrist-Holliger sel. in Meisterschwanden mit Bewilligung und unter Aufsicht des Ehrd. Gemeinderathes über

circa **15 Saum 1874r Wein**
" **40** = **1875r** =
" **50** = **1876r** =
" **60 Maas altes Kirschenwasser** Steigerung abhalten, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

Meisterschwanden, den 18. Okt. 1876.

D. Holliger, Vater,
in der Mühle.

Um damit aufzuräumen erlasse

Indienne-Resten

zu äußerst billigen Preisen. —

M. Theodor-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hält billige silberne **Cylinderuhren & Spindeluhren** zum Verkauf, ebendaselbst ist eine **Ankeruhr** double tour d'heure mit Nickelwerk billig zu verkaufen, alle mit zweijähriger Garantie; auch sind billige **Uhrketten** in Doublé und Weißmetall, erste Qualität, zu verkaufen.

Hochachtungsvoll

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher,
in Nr. 773 vor dem Haldenthor.

Bestellungen für

Straßburger Sauerkraut

in Fäßchen von Pfund 25, 50, 100, 200 nimmt bis **Montag den 23. dies** gerne entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Stiefel- & Bottinen-Schäfte

von behaartem **Kalbleder,** jeder beliebiger Form und Größe; haben auch die geeignete **Schmiere** dazu, welche das Leder weich haltet und an Dauer gewinnt, bei

Gebrüder Faller,
Kronengaß Nr. 40.

Spanische Weinhandlung Aarau.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land anmit die ergebene Anzeige zu machen, daß er nun auch eine **Filiale** der Obigen in **Olten** eröffnet hat und empfiehlt sich bei diesem Anlaß neuerdings für gefl Abnahme seiner feinern **Flaschenweine** (weiße und rothe), sowie guter **Tischweine** in verschiedenen Qualitäten.

Aarau, Oktober 1876.

J. Vidiella.

Für Seidenzwirnereien.

Es werden wegen Platzmangel billig verkauft: **Seidenputzmaschinen, Doublirmaschinen, Zwirnmaschinen,** sämmtlich System Bell und bis vor kurzer Zeit im Betrieb.

Gefl. Offerten befördern unter Chiffre **H 3463 Q** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Anzeige.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich fortan mit **engl. Bisquits & Wasseln** bestens versehen bin. Auch bringe meine **Trietschnitten** und **Appenzeller-Honigkuchen** in Erinnerung.

Ulrich Tanner, Conditor,
in der Vorstadt.

Zu vermiethen:

Für sofort ein trockener heller Laden sammt **Tuchgestelle,** mit daranstoßender **Wohnung,** dienlich zu jedem Geschäft Ferner in ca. 3—4 Wochen ein größeres neu eingerichtetes **Magazin & Keller,** nach Belieben kann dazu eine schöne **Wohnung** im gleichen Hause gegeben werden, mit Wasserzulauf in der Küche; an belebter Straße. Auskunft ertheilt

Carl Wydler, Färber,
Unter-Grund 604 H in **Luzern.**

Mohair-Wolle

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

E. Hemmeler-Türler.

Anzeige.

Feine **rothe** und **weiße französische** und **spanische Weine** zu 80 Ct. pr. Maaß; ächter **spanischer Rhum** zu Fr. 2. 40, und feiner **Weingeist** zu Fr. 1. 60 pr. Maaß; alles in gesetzlichem Quantum, bei Abnahme größerer Quantum Rabatt, bei

Wüthrich-Kirchhofer,
Nr. 53, Zollrain.

Ein braver Bursche kann sofort als **Kegelsteller** eintreten bei

E. Maurer, z. Kreuz.

Erdfuhren.

Nach Abräumung der Felder, sollen im Laufe der Monate November und Dezember **ca. 150 Bännen thonige Kalkerde** vom Wöschnauer-Rain im O.-Schachen (Schuttkegel von Fischers Bierkeller) auf die sandigen und grienigen Gärten und Beundten in der Telli und im Scheibenschachen abgeführt werden. Allfällige Uebernehmer dieser Fuhren (Auf- und Abladen inbegriffen) wollen bis **20. dies** ihre verschlossenen Eingaben mit der Aufschrift: „Eingaben für Erdfuhren", an Herrn Stadtrath Rothpletz-Imhof, Präsident der Forst- und Landkommission abgeben, und diejenigen Inhaber von Gärten und Beundten, welche die Aufführung derartiger Erde auf ihr Bürger- oder Pachtland wünschen, sich innert gleichem Termin anmelden bei der

Landverwaltung.

Eine **Magd** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten; anzumelden bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Anzeige.

Mache meinen verehrten Gönnern hiermit bekannt, daß ich meine

Wascherei

in das Haus des Herrn Haßler, Färber, an der Schloßplatzstiege verlegt habe.

Bei diesem Anlaß für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin den verehrten Frauen für **Fein-, Groß- und Wollenwascherei.**

Elise Blume.

Ebendaselbst befindet sich die **Schreinerwerkstätte** von **Philipp Blume.**

Schützengesellschaft Aarau.

In Folge des am nächsten Sonntag in Aarau stattfindenden Turnfestes muß der auf diesen Tag angesetzte Schießtag nochmals um weitere acht Tage verschoben werden.

Aarau, den 19. Oktober 1876.

Der Vorstand.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend 8 Uhr im Rößli

Generalversammlung:

Wahlen — Rechnungsbericht.

Die Commission.

Bürger-Turnverein.

Heute und morgen Abend 8 Uhr

Obligatorische Turnstunden.

Um pünktlichen Besuch aller Mitglieder ohne Ausnahme ersucht dringend

Der Oberturner.

Fidélité.

Endkegeln

im Gasthof zum Kreuz

Samstag den 21. Oktober.

6 Uhr Abends Beginn des Kegelns.
8½ " Versteigerung von 3 Stichdoppeln.
9 " Nachtessen; während demselben Preisvertheilung und Ausloosung von 10 Aktien.

Die Herren Aktionäre werden zur Betheiligung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Der **Unterricht** an den städtischen Schulen beginnt statt am Montag den 23. erst **Dienstags den 24. dieses Monats.**

Aarau, 18. Oktober 1876.

Die Schulpflege.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Ludwig Läser, Gärtner von Gontenschwyl, in Aarau wohnhaft. werden **künftigen Montag den 23. Oktober,** Nachmittags 4 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers je ein kleines Quantum **gelbe Rüben, Kartoffeln, Kohl und Kabis** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 19. Oktober 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Walliser Suser

im besten Stadium

ist zu haben bei **Frd. Steininger,** Weinhandlung.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich hier als

Spengler

etablirt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlaß für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf das Angelegentlichste, mit der Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Die **Werkstatt** befindet sich im Behmen im hinter Haus des Hrn. **Dr. Custer.**

Aarau, den 11. Oktober 1876.

Julius Häßig, Spengler.

Samstag den 21. Oktober, von Morgens 9 Uhr an, werden vor dem **obern Thor in Aarau** aller Art **hausräthliche Gegenstände** versteigert.

Ein **Mädchen,** das schon längere Zeit gedient hat, auch der französischen Sprache mächtig ist, sucht so schnell als möglich einen Platz als Stubenmädchen in einen Gasthof. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres ist im Gasthofe zum goldenen Löwen zu erfragen.

Wer ein brauchbares **Billard** zu kaufen oder in Pacht zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schau- & Preisturnfest

des

Bürgerturn-Vereins Aarau

unter Mitwirkung des Kantonsschüler-Turnvereins

Sonntag den 22. Oktober 1876.

PROGRAMM.

8¼	Uhr.	Sammlung der hies. Turner im Rößli, Zug zum Bahnhof.
8¾	"	Empfang der Oltner Turner, Zug in die Turnhalle.
9¼—11	"	Obligatorisches Kunstturnen.
11 —12	"	Steinheben und Steinstoßen, Springel.
12 — 1	"	Pause.
1	"	Sammlung im Rößli, Zug durch die Stadt auf den Turnplatz.
1½—2¼	"	Gemeinübungen am Barren (Bürgerturnverein); Gemeinübungen am Sprungkasten (Kantonsschüler); Pyramiden mit Leitern (Olten).
2¼—4	Uhr.	Kunstturnen. Freigewählte Uebungen.
4 —4¼	"	Pause. Erfrischungen.
4¼—5	"	Ringen und Schwingen.
5 —5½	"	Spezialturnen.
5½—5¾	"	Frei- u. Ordnungsübungen (Bürgerturnverein).
5¾	"	Preisvertheilung.
6½	"	Zug in's Rößli.
7	"	Bankett.

Bei schöner Witterung wird das Turnen Nachmittags in der Telli, bei schlechtem Wetter in der neuen Reitbahn abgehalten.

Stenographie.

Alle hiesigen Stenographen (Stolzeaner) und Freunde der Stenographie werden höfl. eingeladen **Samstag den 21. Oktober,** Abends 8 Uhr, sich zur Gründung eines stenogr. Kränzchens im **Storchen** einfinden zu wollen.

Das Initiativ-Comité.

Fr. 5000. Obligationen à 5%

zinsbar, in Abschnitten von Fr. 500. und 1000., mit Deckung **erster** Hypothek auf die Eisenbahn Winterthur-Zofingen und **garantirt für Zins und Capital** durch die 4 Städte Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen werden zum Curs von **97** plus laufenden Zins verkauft, sofort oder in drei Wochen lieferbar.

Es ist dies eine vorzüglich **sichere und vortheilhafte** Geldanlage.

Briefe unter **R. R. 44** an die Expedition dieses Blattes.

Von diesjähriger Ernte sind eingetroffen;

Malagatrauben,
Tafelfeigen,
Kranzfeigen,
Haselnüsse

und empfiehlt solche gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Eine Wirthschaft

in der Nähe eines gewerbreichen Ortes des Kantons Aargau. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** für einen Herrn, auf Verlangen könnte auch noch **Kost** dazu gegeben werden. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Faßunschlitt, arsenikfreier Süßbrand & Schwefelschnitten

bei **F. Gloor Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 746

am Ziegelrain, bestehend in einer Werkstätte, passend für einen Schreiner, Schlosser oder Mechaniker, 3 Zimmern und Küche im 1. Stock, 2 Zimmern im Hintergebäude, einem sehr geräumigen Estrich im Vordergebäude und einem Estrich im Hintergebäude, Hofraum und Keller. Es kann an einen Professionisten gewünschten Falles noch Wasserkraft vermiethet werden.

Nähere Auskunft wird ertheilt durch den Vermiether **J. Kern.**

Zum Austausch oder Verkauf: Vier Bände des **„Neuen Blatts",** bei

Fisch, Postoffiziant.

Eine gewandte **Person** die Kochen kann und die Hausgeschäfte versteht sucht eine Stelle zur Aushülfe in eine Haushaltung. Nachfrage in Nr. 83 im Adelbändli.

Eine treue **Magd** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten; Anmeldung bei F. Richner, Spengler, Kirchgasse.

Wahlvorschläge

der Versammlung im Rößli.

Nach einläßlicher und freimüthiger Besprechung hat die vom Einwohnerverein angeordnete Wähler-Versammlung heute durch geheimes Listen-Scrutinium beschlossen, den bisherigen Gemeinderath von Aarau in seiner Gesammtheit zur Wiederwahl zu empfehlen, und zwar die HH. Erwin Tanner, Stadtammann.
Ed. Rothpletz, Vicestadtammann.
Erwin Kurz, Fürsprech.
Hemmeler-Frey, Kaufmann.
Dr. Stähelin-Herzog.
Andreas Keller-Jäggi und
Schmuziger-Kern, Baumeister.

Für den Fall von Wahlablehnungen werden den Wählern mit großem Mehr folgende Herren empfohlen:

1) Daniel Schmuziger-Oberli, Baumstr.,
2) Sebastian Merz-Märk, Notar.

Im Auftrag und Namens der Versammlung:

Der Präsident:

Aug. Rothpletz-Richner.

Kilbi in Nieder-Erlisbach

Sonntag den 22. Oktober

mit Suser im besten Stadium.

Eiserne Geld- & Bücherschränke

feuerfest und diebessicher hält der Unterzeichnete stets auf Lager und liefert solche auf Bestellung schnellstens. Solide und prompte Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

G. Müller, Schlosser, in **Lenzburg.**

Warnung.

Wenn die ehrverletzende Verläumdung gegen mich (von einem berüchtigten Individuum nebst Consorten) nicht aufhört, so werden die Betreffenden auf gerichtlichem Wege zur Verantwortung gezogen.

Aarau, den 20. Oktober 1876.

J. Dätwyler, Holzer.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 250.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 21. Oktober 1876.

Tagesbericht.

Berlin, 19. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet aus angeblich guter Quelle von Petersburg, der Großfürst Thronfolger solle sich alsbald von Livadia nach Wien, Berlin und London begeben, um bei den betreffenden Höfen und Kabineten persönlich für einmüthiges Handeln der Großmächte im Interesse eines gedeihlichen Austrags der Orientfrage zu wirken. Nach allen Versicherungen Petersburger Kreise halte der Kaiser unverändert am Entschlusse fest, nicht isolirt in dieser Frage vorzugehen und seine Allianzen nicht aufzugeben.

London, 20. Oktober. Gestern fand ein Ministerrath statt, in welchem alle Minister anwesend waren. Wie die „Times" sagt, vereinigte sich das Kabinet nur, um seine Entschließungen dem Lande gegenüber zu bekräftigen. Es wird kein Ultimatum, beziehungsweise indirekte Kriegserklärung erfolgen, noch wird eine Herbstsession des Parlaments stattfinden. Das Kabinet hat nichts gethan, was die Befürchtungen, England an einem Krieg Theil nehmen zu sehen, rechtfertigen könnte. Dieß implizirt indeß keinen positiven Beschluß bezüglich noch ungewisser Ereignisse. Noch ist kein Stand der Dinge geschaffen, welcher unsere Intervention erfordert, und kein Vertrag, noch eine moralische Verpflichtung nöthigt uns eines der beiden Kaiserreiche gegen eine andere Regierung zu vertheidigen. Volle Freiheit des Handelns ist vorbehalten für den Fall, wo eine Gefährdung der Interessen der Nation eine aktivere Haltung erfordern würden. Man befürchtet kein unmittelbares gesondertes Vorgehen Rußlands.

Ein Finanzblatt meldet, eine an das Ministerium gerichtete Vertrauensadresse habe gestern auf der Börse zahlreiche Unterschriften erhalten. — Für deutsche und französische Schiffe, welche die Reise zwischen dem stillen Ozean oder der Ostsee und England machen, wurde beim Bureau des Lloyd eine Zuschlags(Kriegs-)versicherungsprämie von 10 % bezahlt.

Athen, 19. Okt. Der Ministerpräsident wird morgen der Kammer Gesetzentwürfe vorlegen, betreffend die obligatorische Militärpflicht, die Einberufung von 60,000 Mann, die Bewilligung eines durch Steuern gedeckten, außerordentlichen Kredits von 50 Millionen und eine Anleihe von 10 Millionen Drachmen behufs Waffenankaufes, Straßenbauten und Auslagen für die Mittelschulen. — Der Kaiser von Brasilien ist hier eingetroffen.

Belgrad, 19. Okt. Es sind hier fortwährend Gerüchte über zahlreiche Gefechte im Umlauf. Die Serben sollen vorgestern in einem 13stündigen Kampfe bei Javor eine türkisch Batterie erbeutet haben. Die Timok-Armee konnte nicht gegen Saitschar vordringen und wurde bis nach Kopita zurückgeworfen. Tschernajew und Horwatovitsch sollen heute wieder engagirt sein; eben so meldet man bis jetzt resultatlose Kämpfe von der Ibar-Armee. Heute verlas ein serbischer Stabsoffizier im hiesigen Gasthof „Zum serbischen König" ein angeblich aus dem Ministerium stammendes Telegramm, wonach am 18. Oktober 22,000 Russen die rumänische Gränze überschritten hätten, um in wenigen Tagen in die Türkei einzurücken. Dies ist natürlich nur für die Stimmung der hiesigen Bevölkerung und deren Hoffnung auf russische Hülfe bezeichnend.

(Sumarokoff und Tschernajeff.) Ueber diese beiden gegenwärtig im Vordergrund des orientalischen Drama's stehende Männer entnehmen wir einem Warschauer Brief der „Polit. Corresp." folgende Angaben: „Der Mission des Generallieutenants Grafen Sumarokoff-Elston nach Wien legt man in allen russischen Kreisen große Bedeutung bei. Graf Sumarokoff führt zwar gleich so vielen anderen russischen Generalen den Titel: Generaladjutant Sr. Maj. des Kaisers, welcher Titel in Rußland bekanntlich als Auszeichnung gilt — befindet sich jedoch keineswegs in der ständigen Umgebung des Zaren. In Rußland werden zu außerordentlichen Missionen an fremde Höfe in der Regel nur höhere Offiziere verwendet. Der Name „Sumarokoff" wurde öfter genannt als der General im vorigen Herbst eine simple Courtoisie-Mission in Belgrad zu erfüllen hatte. Graf Sumarokoff wurde als Vertreter des Zaren dahin entsendet um der Trauungs-Feierlichkeit des Fürsten Milan mit Natalie von Kleczko beizuwohnen. Graf Sumarokoff kehrte nach St. Petersburg zurück, erstattete dem Monarchen Bericht über seinen Aufenthalt in Belgrad und überreichte zugleich dem Fürsten Gortschakoff eine Exposee über die politische und militärische Lage Serbiens. Dieses Exposee gefiel derart dem Fürsten Gortschakoff, daß er den General Sumarokoff als einen staatsmännisch gebildeten Militär im Auge behielt. Seit jener Zeit wurde Graf Sumarokoff zweimal als Vertrauensmann der russischen Regierung nach Serbien geschickt. Als es sich um eine geeignete Persönlichkeit zur Sendung an den kaiserlichen Hof in Wien handelte, wurde Graf Sumarokoff dem Zaren empfohlen. Der General ist ein älterer Herr von ungewöhnlich lebhaftem Temperament. — Es wird gewiß auch von Interesse sein einige Details aus dem Leben des Generals Tschernajeff zu erfahren, dessen Bruder gegenwärtig in Warschau einen einflußreichen Beamtenposten bekleidet. Als Generalmajor nahm Tschernajeff an der Expedition nach Chiwa großen Antheil und soll sich in hervorragender Weise ausgezeichnet haben. In Chiwa gerieth der nicht sehr verträgliche General mit seinem Vorgesetzten Generallieutenant Krzizanowsky, dem General-Gouverneur von Orenburg, in einen Ehrenstreit, der vom Kriegsminister Miljutin zu Gunsten des letzteren entschieden wurde. Tschernajeff nahm seine Entlassung, begab sich nach Moskau und beschloß — pochend auf seine ehemaligen juridischen Studien — eine Art Notariatskanzlei zu errichten. Der Zar schickte — wenn wir recht unterrichtet sind — eben den General Sumarokoff zu Tschernajeff mit der Weisung: er möge keine mit seiner früheren militärischen Laufbahn contrastirende Position einnehmen und solle mit einem Gehalt von 6000 Rubeln sich dem General-Gouverneur und Statthalter von Polen, Feldmarschall Grafen Berg, zur Verfügung stellen. Tschernajeff verweilte zwei Jahre an der Seite des verstorbenen Statthalters Grafen Berg in Warschau und fand hier Zeit genug um den „Rußkis Mir" zu inspiriren und für das Blatt Correspondenzen zu schreiben. Später übersiedelte er nach St. Petersburg, leitete persönlich die Redaktion des Blattes und gefiel sich darin dem Kriegsminister Miljutin durch eine Kritik der Armeezustände Opposition zu machen. Lange vor Ausbruch des serbisch-türkischen Krieges setzte sich die serbische Regierung mit dem General Tschernajeff in Unterhandlung wegen seines Uebertrittes in die serbische Armee. Tschernajeff folgte jedoch diesem Ruf erst als er in Folge eines Ersuchens des Fürsten Milan an den Zaren von seinem Souverän die ausdrückliche Erlaubniß hiezu erhalten hatte.

Konstantinopel, 19. Okt. General Ignatieff soll morgen in feierlicher Audienz dem Sultan sein neues Beglaubigungsschreiben überreichen. Man glaubt, die Friedensunterhandlungen werden alsbald seitens der Mächte auf Grundlage der britischen Vorschläge wieder aufgenommen.

Paris, 19. Okt. Aus dem südlichen Frankreich, besonders aber aus den westlichen Pyrenäen, werden große Ueberschwemmungen gemeldet.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr. v. 20. d.) Der Bundesrath hat die Regierung von Tessin eingeladen, die auf den 5. November nächsthin von ihr angeordnete Wahl des Großen Rathes bis zur Erledigung der gegen diesen Beschluß eingelangten Beschwerden zu suspendiren.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 19. Okt. Vom schweiz. Eisenbahn- und Handels-Departement wird mitgetheilt, daß der Bundesrath den Plänen für Erstellung eines zweiten Geleises auf der Strecke vom Gexi bei Lenzburg bis zur Station Lenzburg und Erweiterung dieser letzteren die Genehmigung ertheilt habe.

Zum Hauptmann der Artillerie (Feld-Artillerie) wird brevetirt Hr. Walti, Arnold, von Schöftland in Aarburg.

Dem Ergebniß der öffentlichen Verkaufssteigerung über das zur Zeit verfügbare liegenschaftliche Vermögen des aufgehobenen Kollegiatstiftes Zurzach wird die Genehmigung ertheilt.

Im gegenseitigen Einverständniß des Präsidiums des Großen Rathes und des Regierungsraths wird der Große Rath zu seiner ordentlichen Wintersitzung auf den 13. November einberufen werden.

Beim Bundesrath wird das Begehren gestellt, er möchte die Nordostbahndirektion verhalten, von Aarau aus direkte Billets via Bötzberg nach Basel auszugeben.

— Seengen. Die Weinlese wird in den hiesigen Weinbergen am nächsten Montag beginnen. Die immer noch andauernde prächtige Witterung ist der Ausreife der Trauben sehr förderlich gewesen und erwartet man allgemein eine Qualität, die der letztjährigen mindestens nicht nachstehen wird.

— Zurzach, 20. Okt. Vorgestern ist in der Surb bei Lengnau der dreijährige Knabe des Leonz Jetzer ertrunken.

— Suhr. (Einsendung.) Für die am 24. dies im Kreise Suhr stattfindende Ersatzwahl eines Mitgliedes in den Großen Rath wird vorgeschlagen: Herr **Suter,** Kreuzwirth und Gemeinderath in Suhr.

Mehrere Wähler.

Bern. (Korr. v. 20. Okt.) Hr. Ruef-Flück, Bildhauer in Brienz hatte auf die im vorigen Jahre in Santiago auf Chile (Freistaat auf der Westküste Südamerikas) stattgefundene internationale Ausstellung für den Ausstellungsschrank des Schweizervereins in Valparaiso einen geschnitzten Aufsatz auf Bestellung eingesendet. Derselbe stellte das chilenische

Wappen umgeben von dessen Wappenthieren, einem Hirschen und einem Condor, dar.

Die Ausführung ist eine so gelungene, daß die Jury Hrn. Rueff-Flück durch den Bundesrath den zweiten Preis für Skulpturen, bestehend in einer recht gelungenen und von unserm Landsmanne Hr. Alphée Dubois angefertigten Medaille überreichen ließ.

— * Interlaken, 20. Okt. Das Dampfschiff Bubenberg ist in Folge des dichten Nebels unterhalb Därligen zwischen Felsen festgefahren.

— Reife Kirschen im Oktober. Im Schangnauer Wald stehen augenblicklich zwei Bäume übervoll reifer, schwarzer Kirschen. Im Frühjahr trug der Wunderbaum fast keine Früchte.

Zürich. Nach einer Correspondenz des „Wint. Ldb." sind in der Stadt Zürich etliche Pockenfälle vorgekommen.

— Ein Fabrikant hat nach der „N. Z. Ztg." seiner Zeit bei der Anlage seiner Fabrik eine Bronzegußstätte und Waffenfabrik der alten Helvetier ausgegraben. Man fand dabei eine solche Masse eherner Waffen aller Art, Schilde, Helme, Speere, Schwerter, Streitäxte, Messer u. s. w., daß der ganze Haufen etwa 30 Zentner ausmachte. Wäre dieser herrliche Schatz in das antiquarische Museum gekommen, so würde dieses das reichste des Festlandes geworden sein, so reich an Bronze, wie alle zusammen. Allein der Fabrikant ließ den unersetzlichen Fund einschmelzen und daraus die Messingarbeit in seine Fabrik machen.

St. Gallen. Die Rorschacher Polizei hat in diesen Tagen einen außerordentlichen Fund gemacht. Aus dem Schlafzimmer eines Hauses wurden etwa 8000 Fr. gestohlen, davon fand man im Zimmer des Diebes 5000 Fr. an Gold im Ofen versteckt; das andere wird sich ohne Zweifel auch noch finden.

Schaffhausen. Nach dem „Winth. Ldb." hat die internationale Verbandstofffabrik in Schaffhausen von der russischen Regierung eine zweite Bestellung von Verbandstoffen im Betrag von 500,000 Fr. erhalten. Der Krieg wird demnach von der russischen Regierung als unzweifelhaft erfolgend angesehen.

Tessin. Die Aufregung scheint sich etwas zu legen, obschon einige bedauerliche Ausschreitungen vorgekommen sind, so in Gambarogna, wo eine etwa zwölf Liberale enthaltende Barke mit Steinwürfen empfangen wurde. Fünf Revolverschüsse wurden abgefeuert. Die Gemeinderäthe mehrerer Ortschaften sandten der Regierung Zustimmungs-Telegramme, so namentlich Bellinzona und Lugano. In andern Orten hielt die conservative Partei Versammlungen ab, in welchen beschlossen wurde, kräftig gegen das Pronunciamento zu protestiren.

Wallis. In der Kirche zu Brämis bei Sitten findet sich ein amtlicher Anschlag vom Juli d. J., nach welchem der Kirchenvogt während des Gottesdienstes die Runde zu machen und diejenigen Pfarrgenossen, die nicht in der Kirche sich befinden, aufzuschreiben hat, damit sie nachher von der Kirchenvorsteherschaft das erste Mal um 50 Cts., das zweite Mal um das Doppelte gebüßt werden können. Es wird dann ausdrücklich bemerkt, daß in der Pfarrgemeinde sich aufhaltende Fremde unter denselben Bestimmungen stehen.

Deutschland. Großes Aufsehen erregt in Lüneburg das Entweichen des Kassenbeamten des Klosteramts Lüneburg, Kloster Rezeptor Foht. Derselbe ist seit Freitag voriger Woche verschwunden und mit ihm 125,000 Mark. Den größten Theil dieses Betrages hatte der Entwichene am Tage seines Verschwindens von einem dortigen Bankhause für die Klosterkasse erhoben.

— Kriegs-Minister General der Infanterie v. Kamecke nahm, begleitet von 2 höheren Offizieren, am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr die Flug-Maschine des Mr. Ralph Stott in Augenschein und ließ sich alle Einzelheiten, so weit Stott diese zeigt, erklären. Der Kriegs-Minister machte dem Erfinder den Vorschlag, vor Offizieren des Generalstabes wie der Marine und vor einem besonders dazu einzuladenden Kreise auf einem ihm von der Militärbehörde anzuweisenden abgeschlossenen Platze mit seiner Maschine hoch zu gehen und ihre Arbeitsfähigkeit zu zeigen, ohne sein Geheimniß preiszugeben. Stott wünschte, daß der General-Feldmarschall Graf v. Moltke bei seiner Vorstellung gegenwärtig sei.

— Die Eisenbahnbrücke bei Riesa, durch deren Einsturz der direkte Verkehr auf der alten Route zwischen Leipzig und Dresden lange Zeit unterbrochen war, ist nunmehr wieder hergestellt worden.

— München. Für das projektirte Liebig-Denkmal sind 140,000 Mark gezeichnet worden. Die Sammlungen werden demnächst eingestellt.

Oesterreich. In Wien wurde ein Briefträger von einem eingemietheten Fremden ermordet, als man ihm eine Sendung überbrachte; er raubte dann die Geldbriefe des Trägers mit Fl. 14,000 und flüchtete.

— Aus Innsbruck, 8. Okt., telegraphirt man der N. Fr. Pr.: Gestern Nachmittag wurde an dem Pfarrer von Blasiusberg (ein Wallfahrtsort unmittelbar bei Innsbruck) von drei Leuten ein Raubmord verübt. Der Pfarrer wurde von den Räubern erschossen. Die Häuserin läutete Sturm, worauf Hülfe herbeieilte. Die Thäter, zwei Innsbrucker und ein Kufsteiner, wurden von den Völser Bauern gefangen, worauf einer der Räuber sich erschoß. Es herrschte ungeheure Aufregung in der Bevölkerung.

Fruchtmarkt in Basel vom 20. Oktober. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 30½ bis 31½, russischer Fr. 29½ bis 31—, inländische Sorten Fr. ——— Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. 41 bis 42, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36— Fr. 41½, Mahlbohnen, große Fr. 26— ——, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21½, bis Fr. 22—, Hafer Fr. 23 bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24 bis —. Burgunder Fr. — bis —, ungar. Fr. 21—22½, ital. Mais Fr. 23—23½, Kleesamen, neuer Fr. 90—95, alter Fr. ———. Lucerne, mittägliche Fr.— — —, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. —.

Getreide-Börse. Zürich, am 20. Oktober 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32½	31—31¼	29½	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½	26	24	"
Irka [4])	32½	31½—32	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	33	--	-	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	-	"
Landweizen [7])	31	29½	—	Romanshorn
Badischer [8])	—	—	—	Zürich.
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21	20	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	20	—		"
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	"
Futtergerste [13])	20	19	—	"
Hafer, alter [14])	23	—	—	"
" neuer [15])	22½	22	21½	"

Tendenz: [1])—[9]) steigend, [10])—[13]) fester, [14])—[15]) steigend.

Zur Aarauer Gemeinderathswahl.

Wir sind zwar für die Wiederwahl sämmtlicher Mitglieder des bisherigen Stadtrathes. Sollte aber im Verlaufe des Wahlgeschäfts sich die Nothwendigkeit einer Ersatzwahl herausstellen, dann müssen wir die Candidatur des Hrn. Daniel **Schmuziger-Oberli,** Baumeister, entschieden unterstützen, denn neben die Advokaten, die Kaufleute, den Arzt 2c. gehören durchaus auch praktisch erfahrene Leute aus dem Gewerbe- und Handwerksstande und — wenn er zu haben ist wie hier, ein tüchtiger Techniker, der sich nicht ins Schlepptau nehmen läßt.

Pariser Observatorium vom 20. Oktober.

Die Depression am Golf du Lion wird stärker. Das Wetter am Kanal ist sich gleich geblieben; der Wind weht aus Nordosten und kann noch etwas kühler werden. Ozean ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 42. *Aarau, den 21. Octbr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123⅛	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	92	—	—	91½	5 "
London	25. 18¾	25. 15	25. 18¾	25. 15	2 "
Paris	100⅛	99⅞	100⅛	100	3 "
Wien	200	—	200	—	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4½ "	10 "
Nebenplätze	5 à 5½ "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	252½	247½	247—250
Nordostbahn	340	330	335
" Prioritäten	512½	507½	510
Centralbahn	345	330	—
Union Suisse Stamm	47½	42½	—
" " Prioritäten	225	210	—
Suisse occidentale Stamm	130	120	—
" " Priorität	470	455	—
Schweiz. Creditanstalt	525	507½	510
Bank in Winterthur	440	430	435
Aarg. Creditanstalt	450	440	—
Aarg. Bank	—	265	—
Basler Handelsbank	375	365	—
Basler Bankverein	455	450	—
Eidg. Bank	500	490	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	385	—	—
Credit Lyonnais	575	565	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	492½	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " Central-Nordost	93½	—	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	93¼	—	—
5 " Gotthardbahn	60	59	59 à 60
5 " Berner Jurabahnen	92	—	—
5 " Stadt Winterthur	100	99½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert fest. — Im Effektengeschäft ist die Stimmung eine sehr gedrückte in Folge politischer Nachrichten. Nicht nur haben an ausländischen Börsen fremde Valoren bedeutende Cursrückgänge erfahren, sondern auch viele unserer einheimischen Papiere stehen heute tiefer im Curse als die Vorwoche. — Von Wechseln Wien sehr flau, London scheint den tiefsten Curs für einmal erreicht zu haben.

Das Lingerie- & Broderie-Geschäft
von M. Züst in Zürich
befindet sich von nun an
im neuen Tiefenhof Nr. 4 Paradeplatz

und empfiehlt seine vorzüglichen Einrichtungen für Anfertigung alles Vorkommenden im **Lingerie- & Broderiefache,** Hand und Maschinenarbeit in solider und geschmackvoller Ausführung.

Broderie- & Soutache-Zeichnungen auf beliebige Stoffe, Lager von **Vorhang, Flanell, Leinen & Baumwollstoffe,** gestickte **Bandes & Entredeux** eigener Fabrikation, **aufgezeichnete Artikel** zum Brodiren oder Soutachiren, **Taschentücher,** fertige **Wäsche** aller Art für Damen, Herren und Kinder 2c.

(H-5834-Z) **Aufträge ganzer Aussteuern finden besondere Berücksichtigung.**

Der **Unterricht** an den städtischen Schulen beginnt statt am Montag den 23. erst **Dienstags den 24. dieses Monats.**

Aarau, 18. Oktober 1876.

Die Schulpflege.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Ludwig Läser, Gärtner von Gontenschwyl, in Aarau wohnhaft. werden **künftigen Montag den 23. Oktober,** Nachmittags 4 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers je ein kleines Quantum **gelbe Rüben, Kartoffeln, Kohl und Kabis** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 19. Oktober 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Unterzeichneter als Beauftragter wird am **Montag den 30. Oktober** Nachmittags 1 Uhr Namens und für die Erben des Hrn. H. Siegrist-Holliger sel. in Meisterschwanden mit Bewilligung und unter Aufsicht des Ehrd. Gemeinderathes über

circa **15 Saum 1874r Wein**
" **40** " **1875r** "
" **50** " **1876r** "
" **60 Maas altes Kirschenwasser** Steigerung abhalten, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

Meisterschwanden, den 18. Okt. 1876.

D. Holliger, Vater,
in der Mühle.

Wahlvorschläge
der Versammlung im Rößli.

Nach einläßlicher und freimüthiger Besprechung hat die vom Einwohnerverein angeordnete Wähler-Versammlung heute durch geheimes Listen-Scrutinium beschlossen, den bisherigen Gemeinderath von Aarau in seiner Gesammtheit zur Wiederwahl zu empfehlen, und zwar die HH. Erwin Tanner, Stadtammann.
Ed. Rothpletz, Vicestadtammann.
Erwin Kurz, Fürsprech.
Hemmeler-Frey, Kaufmann.
Dr. Stähelin-Herzog.
Andreas Keller-Jäggi und
Schmuziger-Kern, Baumeister.

Für den Fall von Wahlablehnungen werden den Wählern mit großem Mehr folgende Herren empfohlen:
1) Daniel Schmuziger-Oberli, Baumstr.,
2) Sebastian Merz-Märk, Notar.

Im Auftrag und Namens der Versammlung:
Der Präsident:
Aug. Rothpletz-Richner.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Zimmer** mit Wandkästen an eine ordentliche Person, sofort zu übergeben; daselbst sind mehrere prachtvolle runde polirte

Tische

billig zu kaufen.

Gottlieb Schmutziger,
im Schachen.

Wo noch zwei oder drei solide **Kostgänger** angenommen werden, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein gewandter

Mechaniker

im Feilen gut bewandert, sogleich Anstellung findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Baumwolltücher, Barchent, Piqué-Molton, melirte Flanelle, Futtertücher

in guten Qualitäten hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Tanz-Unterricht
für Kinder & Erwachsene.

Zeige den geehrten Eltern und Vorgesetzten ergebenst an, daß der Unterricht für **Kinder Montag den 23. Oktober,** Abends 5 Uhr, für **Erwachsene** Abends 8 Uhr, im **Storchen-Saale** beginnt. Gefl. Anmeldungen beliebe man in meiner Wohnung Gasthof zum Storchen zu machen.

Achtungsvoll empfiehlt sich
A. Schlotthauer.

Wahlvorschlag.

Für die am nächsten Sonntag den 22. dies im Bezirk Kulm stattfindende Wahl des Gerichtspräsidenten wird vorgeschlagen:

Hr. Vicepräsident Steiner
in Dürrenäsch,

derselbe hat schon längst in Kulm als Vicepräsident die Stelle als Präsident versehen. — Ehre einer solchen wackern Persönlichkeit!

Eine Versammlung Wähler
des untern Wynenthals.

Wahlvorschlag.

Für die b vorstehende Gerichtspräsidenten-Wahl auf Sonntag den 22. dieß, verlangt die Tit. Wählerschaft wie allgemein der Wunsch geäußert vorzuschlagen den bisherigen Vizegerichtspräsident

Herr Sl. Steiner,
in Dürrenäsch,

wie durchwegs wohl bekannt ein allgemein beliebter Volksmann.

Eine Anzahl Wähler.

Avis.

Für **Wein- und Kartoffeleinkäufe** empfiehlt sich bestens und wollen sich Liebhaber vertrauensvoll wenden an

Emil Ernst Schaffitz,
Schaffhausen.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 149 in der Milchgasse zu Aarau:

a) Ein **Logis** von zwei Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Antheil Keller, auf 1. November nächsthin beziehbar und

b) ein **Logis** von zwei Zimmern, Küche, Antheil Estrich und Kammer, auf 25. Dezember 1876 zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Wo **4 schöne, junge**

Dachshunde

ächter Race zu verkaufen sind, sagt die Exped. dieses Blattes.

Große Auswahl

Hunde-Maulkörbe

bei **Ph. Kull,** Spengler.

Anmeldung
für Deckäste für Gärten & Spaliere,

auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung **bis 30. dies.** Wegen zunehmendem Mangel an geeigneten Weißtannenästen müssen auch solche von Rothtannen beigefügt werden. Preis per Haufen à 8 Fuß Weite und 6 Fuß Höhe 5 Frk. 50 Rp. franko zum Garten.

Aarau, 18. Oktober 1876.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen

an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d Blts

---

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf in Nro. 878: **Zwei Tragöfen.**

Der Laubabfall
auf den öffentlichen Anlagen

ist zur beförderlichen Wegräumung zu vergeben. Anmeldungen nimmt **bis 25. dies** entgegen

Die Forstverwaltung.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz**
in Aarau

So eben ist erschienen und bei der Expedition dieses Blattes, sowie in Partien für Wiederverkäufer (denen Rabatt gewährt wird) im Verlags-Bureau des „Neuen Disteli-Kalenders" in Biel (Kt. Bern) zu beziehen:

Der
Neue Disteli-Kalender
von Frater Hilarius
für das Jahr 1877.

Preis einzeln: 60 Rappen.
Bei größeren Bestellungen Rabatt.

Schon der erste Jahrgang dieses Kalenders erregte seiner Gediegenheit, Volksthümlichkeit und der großen Nützlichkeit wegen ein solches Interesse, daß eine neue Auflage nachgedruckt werden mußte; seither suchte der Verfasser denselben noch von Jahr zu Jahr zu verbessern und zu einem wahren Volksbuche für Jung und Alt zu gestalten. Schon der Aufsatz: Christeli muß das Rekruten-Examen machen, ist des Preises werth und erspart dem jungen Rekruten Zeit, Geld und saure Mühe, indem darin Alles in leicht verständlicher Form enthalten ist, was der junge Rekrut braucht, um mit Ehren zu bestehen. — Das „Gründerthum", die „vornehmen Betrüger", die vom Mark des Volkes sich mästen, werden darin auf beißende Weise in Wort und Bild entlarvt und gezüchtigt. Kurz, die Welt wird in diesem Kalender mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt, wie sie wirklich ist. Frater Hilarius hat da einen vollen Griff in's Leben gethan, der unser Volk erfreuen, unterhalten und belehren wird.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacons 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei

G. Angst, Alt-Postablage.

Leichen-Anzeige.

Nr. 91.

Sonntag den 22. Oktober 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Hans Tschanz, Kaufmanns sel., von Aarau; alt 10 Jahre und 13 Tage. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 903.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 22. Oktober:
Vormittags 1/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

In Folge des am nächsten Sonntag in Aarau stattfindenden Turnfestes muß der auf diesen Tag angesetzte Schießtag nochmals um weitere acht Tage verschoben werden.

Aarau, den 19. Oktober 1876.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr
Obligatorische Turnstunden.
Um pünktlichen Besuch aller Mitglieder ohne Ausnahme ersucht dringend

Der Oberturner.

Fidélité.

Endkegeln
im Gasthof zum Kreuz
Samstag den 21. Oktober.

6 Uhr Abends Beginn des Kegelns.
8 1/2 " Versteigerung von 3 Stichdoppeln.
9 " Nachtessen; während demselben Preisvertheilung und Ausloosung von 10 Aktien.

Die Herren Aktionäre werden zur Betheiligung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Winterschuhwaaren

in großer Auswahl für **Herren, Frauenzimmer & Kinder.**
Ungesohlte, gesohlte und galloschirte **Schuhe** und **Stiefel** in Ende und Litzen.
Gesohlte und galloschirte **Filzstiefel**, sowie die extra warmen **Tuchböden-Schuhe.**

S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

Sonntag den 22. Oktober:
Neuer Wein & Strübli
in der Wirthschaft zum „Alpenzeiger."

Am Wahl-Montag:
Wehen
bei **Jakob Lüscher.**

Suser
bei **J. Renold-Wildi.**

Neuer süßer Wein
(Weingärtli)
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Meringues & Cornets
empfiehlt auf Sonntag
G. Hintz, Conditor.

Von nun an wieder jeden Montag:
Kümmi-, Käs- & Zwiebelnwehen
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.



Zu verkaufen!!!

In einer der gewerbreichsten Gegend des Kantons Aargau ist ein
frequentirtes Gasthaus
mit ehehaftem Tavernenrecht, Tanzsaal, Metzgerei, Bäckerei, Gartenwirthschaft, Kegelbahn, großem Garten, Baumgarten, Pflanzland und sonstigem großen Platz, wegen Krankheitsumständen um den sehr billigen Preis von **Fr. 14,000.** sofort zu verkaufen. Anzahlung **Fr. 1500.** Nachweisbare Rentabilität.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

PHILADELPHIA EXHIBITION
Grand Prize
of the
very highest order
awarded to
The New American Sewing machine
made by
American Sewing machine Co. Philadelphia

PHILADELPHIA AUSSTELLUNG
Erster Preis
des
höchsten Ranges
zuerkannt
der New-American-Nähmaschine
verfertigt von der
Amerikanischen Nähmaschinen-Gesellschaft Philadelphia.

Als die unvergleichlich beste Doppelsteppstich-Nähmaschine der Neuzeit zur gefälligen Prüfung bereit bei der **alleinigen** Agentur für die Schweiz:

Leonhard Erni, Maschinenhandlung,
Nr. 8 Glockengasse, **Zürich.** (H-5847-Z)

Neolingaslampen.
Fabrikation von **Vogt & Söhne, Selzach** (Solothurn).

Dem Tit. Publikum auf kommende Saison zur Erinnerung.

Neuestes in der Beleuchtung in 20 verschiedenen Façonen für jeden Gewerb und Beruf dienlich, solid ausgeführt. — Diese Lampen erzeugen eine vom gewöhnlichen Gase nicht leicht unterscheidbare Flamme und consumiren per Stunde und Flamme für 2—3 Cent. Neolin je nach der Flammengröße, sind geruch- und gefahrlos.

Prospekte, Preiscourants und Gebrauchsanleitung gratis.

Die Lampen können nur direkt von obiger Firma bezogen werden. (H-1337-Y)

Aktiengesellschaft Leu & Cie. in Zürich.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir uns mit folgenden Geschäften befassen:

Darleihen auf **Grundeigenthum;**
Vorschüsse auf **Schuldbriefe** und andere **Werthpapiere;**
Ankauf von **Schuldbriefen;**
Kauf und **Verkauf** von **Werthpapieren;**
Kauf und **Verkauf** von in- und ausländischen **Wechseln** zum jeweiligen Tagescurse und Diskonto;
Eröffnung von **Creditoren-Rechnungen;**
Eröffnung von **Debitoren-Rechnungen** mit Hypothek;
Verwaltung von **Vermögen,** welche in Werthschriften bestehen.

Zürich, 19. Oktober 1876.
(H-5838-Z)

Die Verwaltung.

Pachtantrag.
Ein Heimwesen,
enthaltend ca. 16 Jucharten sehr gutes Baumgarten-, Matt- und Ackerland, nebst Wohnung und Scheune in der Umgebung von Aarau, wird zur Verpachtung je nach Wunsch auf drei oder sechs Jahre angeboten, durch den zu nähern Aufschlüssen bereitwilligen

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu miethen gesucht:
Eine kleinere Lokalität mit Wasserkraft von 3—4 Pferdekräften.

Offerten unter Chiffre M. X. 5868 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-5868-Z)

Wieder frisch assortirt in
Gesundheitscrepe-Leibchen,
zwei Qualitäten in Seide, zwei Qualitäten in Seide und Wolle, ganz Wolle und Wintercrepe, beide letztern Qualitäten übertreffen die beste Flanelle.

Beste und billigste Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Nro. 893.

Zu verkaufen:
Junge, ächte Rattenfänger
bei **Frey,** im Schachen.

Ein kleines **Logis** ebener Erde ist zu vermiethen auf 1. Dezember nächsthin in Nr. 79 an der Milchgaß.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 250.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 22. Oktbr. 1876.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das **alte Salzmagazin** dahier soll zum Zwecke der Unterbringung archäologischer Sammlungen umgebaut werden und es wird über die Ausführung der diesfälligen Arbeiten hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan, Vertragsentwurf und Bauvorschriften auf dem Hochbaubureau eingesehen und bezügliche Angebote bis zum **29. Oktober** der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, den 16. Oktober 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Publikation.

Infolge Weisung der Tit. Aarg. Staatswirthschaftsdirektion soll die diesjährige Brandsteuer bis zum 25. Oktober nächsthin abgeliefert sein. Es werden deßhalb alle diejenigen, welche sich mit Bezahlung derselben noch im Rückstande befinden, hiermit aufgefordert, ihre Betreffnisse bis längstens nächsten Dienstag den 24. Oktober an den Steuerbezüger (Bureau neben der Polizeiwachtstube) zu bezahlen.

Aarau, 16. Okt. 1876.

Der Gemeinderath.

Zur gefälligen Beachtung!

Halte mein reichhaltiges Assortiment in

Strick- und Brodier-Woll-Garnen

sowie eine große Auswahl in

verfertigten Wollwaaren

bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie von heute an in der **Milchgasse Nr. 149** wohnt. Sie empfiehlt sich bei diesem Anlasse für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

Auch besorgt sie ganze **Aussteuern.**

Elise Lüscher-Ruef, Weißnäherin.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Wo mehrere junge Herren gute **Kost** und angenehmes **Logis** finden, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfahren.

Unterzeichnete empfiehlt für kommende Saison eine frische Auswahl in

Hutblumen & Federn. Brautkränze, Todtenbouquets & Glacéhandschuhe

sind stets in großer Auswahl vorräthig.

Julie Hotz, Kirchplatz Nr. 164.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 schönen und freundlichen Zimmern nebst Zubehör; sofort beziehbar. Sich anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später beziehbar. Zu erfragen in Nr. 822.

Gesucht: zu sofortigem Eintritt:

Ein tüchtiger Arbeiter als **Gußverputzer.** Die Arbeit wird in Akkord vergeben.

Eisengießerei Aarau.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Schau- & Preisturnfest

des

Bürgerturn-Vereins Aarau

unter Mitwirkung des Kantonsschüler-Turnvereins

Sonntag den 22. Oktober 1876.

PROGRAMM.

8¼	Uhr.	Sammlung der hies. Turner im Rößli, Zug zum Bahnhof.
8¾	=	Empfang der Oltner Turner, Zug in die Turnhalle.
9¼—11	=	Obligatorisches Kunstturnen.
11 —12	=	Steinheben und Steinstoßen, Springel.
12 — 1	=	Pause.
1	=	Sammlung im Rößli, Zug durch die Stadt auf den Turnplatz.
1½—2¼	=	Gemeinübungen am Barren (Bürgerturnverein); Gemeinübungen am Sprungkasten (Kantonsschüler); Pyramiden mit Leitern (Olten).
2¼—4	Uhr.	Kunstturnen. Freigewählte Uebungen.
4 —4¼	=	Pause. Erfrischungen.
4¼—5	=	Ringen und Schwingen.
5 —5½	=	Spezialturnen.
5½—5¾	=	Frei- u. Ordnungsübungen (Bürgerturnverein).
5¾	=	Preisvertheilung.
6½	=	Zug in's Rößli.
7	=	Bankett.

Bei schöner Witterung wird das Turnen Nachmittags in der Telli, bei schlechtem Wetter in der neuen Reitbahn abgehalten.

Stenographie.

Alle hiesigen Stenographen (Stolzeaner) und Freunde der Stenographie werden höfl. eingeladen **Samstag den 21. Oktober,** Abends 8 Uhr, sich zur Gründung eines stenogr. Kränzchens im **Storchen** einfinden zu wollen.

Das Initiativ-Comité.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden- und Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65 5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier,** bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege genörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Zu vermiethen:

Eine Wirthschaft

in der Nähe eines gewerbreichen Ortes des Kantons Aargau. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 15. Januar 1877 ein **Logis** mit 3—4 Zimmern, Küche, Estrich, Kammer und Keller. Ziegelrain Nr. 704 (alte Nummer 732).

Bezug von Sand & Grien von Roggenhausen.

Es wird daran erinnert, daß die Bestellungen für: **Bausand, Garten- und Straßengrien** von Roggenhausen, bei den mit der Zufuhr beauftragten Fuhrleuten:

Gebrüder Hoffmann am Ziegelrain

zu machen sind. Abfuhr durch andere Fuhrleute ohne schriftl. Bewilligung der Forstverwaltung muß als Frevel behandelt werden. Bei Bestellungen durch Arbeiter ist den Letztern ein Bestellschein mitzugeben. Als Controleur ist Hr. Joh. Zimmermann, Abwart, auf dem Rain bestellt.

Aarau, am 14. Oktbr. 1876.

Die Forstverwaltung.

Bestellungen für

Straßburger Sauerkraut

in Fäßchen von Pfund 25, 50, 100, 200 nimmt bis **Montag den 23. dies** gerne entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Von diesjähriger Ernte sind eingetroffen:

Malagatrauben,
Tafelfeigen,
Kranzfeigen,
Haselnüsse

und empfiehlt solche gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig zum Verkaufe: **1 Sekretär, Bettladen, Canapee-Gestelle, Zusammenlegtische, Nachttischchen, Jonc- & Brettsesseli,** besonders mache auf **Jonc-Stühle** ganz neuer Façon aufmerksam.

Alles ist von Nußbaumholz, schön und solid gearbeitet.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Tanz-Unterricht für Kinder & Erwachsene.

Hiemit beehre mich den Tit. Eltern und Vorgesetzten ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Herbst einen **Tanz-Curs** beginne, und empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern, Privatzirkeln und allen Denen, welche die jetzt üblichen Tänze gründlich erlernen wollen.

Zu zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich

Anna Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** für einen Herrn, auf Verlangen könnte auch noch **Kost** dazu gegeben werden. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Die anno **1829** gegründete

Sparkasse von Aarau,

Casino-Straße, Nr. 660, (alte Nr. 989)
(im Hause des Hrn. Sattler Lüthy)

nimmt stetsfort Gelder an und verzinst solche:
als **„außerordentliche"** (beliebige) **Einlagen** à 4½ %,
die **„ordentlichen"** (wöchentlichen) (aber **monatlich, oder vierteljährlich zahlbaren** Einlagen **haben Antheil am Jahresgewinn.**

Die kleinste dieser Einlagen ist auf Rp. 50 festgesetzt, kann aber nach Belieben vervielfacht werden.

Aarau, im Oktober 1876.

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Nouveautées: **Passementerie & Knöpfe.** Nouveautées:

Auf bevorstehende Winter-Saison habe ich in obigen Artikeln meine Auswahl ebenso reichhaltig als modern reassortirt und empfehle solche, um schnellen Absatz zu erzielen, zu den möglichst billigen Preisen. —

C. Erny-Fassler.

Boden-Teppiche

in frischer Waare, als: **Bett-, Sopha- & Tischvorlagen, Teppiche** am Stück über ganze Zimmer die Elle von 70 Rp. bis auf Fr. 3. 50, **Cocos- & Manilla-Teppiche** für Läufer, **Cocos-Thürvorlagen** in verschiedenen Dessins empfiehlt

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 34.

Piqué's,

Bazins,

Moltons,

Baumwolltücher **roh und gebleicht,**
Leinwand " "
Tischtücher & Servietten

empfiehlt in schönster Auswahl und billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges, **frisch assortirtes Lager** in

Filz-, Stoff- & Seidenhüten,

als: **feine, gesteifte Filzhüte, schwarz** und **grau melirt** von **5—14 Fr.**

Hüte für Männer & Knaben

jeden Alters von **3½—12 Fr.**

Seiden-, Pelz- & Reisemützen von 2 bis 5 Fr.

aller Arten **Kappen, Filz-Schuhe** und **-Stiefel, -Sohlen, Pferdedecken** 2c.

Filtrirtrichter.

Schöne solide Waare. **Billigste Preise.**

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist wieder mit großer Auswahl und schöner **Sommerwaare** in **Bettfedern & Flaum** versehen. (In Folge günstiger Einkäufe ziemlich ermäßigte Preise.)

Ebenso in **Bettbarchent** in allen Breiten, **Percale croisé,** Stoffen zu **Anzügen, Baumwolltüchern,** wollenen, halbwollenen und baumwollenen **Sommerdecken, Ueberwürfen, Bettvorlagen.**

Ferner **Matratzendrilche** (neueste Dessins) und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche auch fertig solid und billig.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig in solider Beschaffung.

Unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung empfiehlt sich ergebenst

W. Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus in Aarau.

Archinard & Socin, Ingenieurs,

(H-5564-Z)

Technisches Bureau,

Zürich. **Seidengasse 13,** **Zürich.**

Centralluftheizungen mit Ventilation, durch die Staib'schen Calorifères, nach der neuern verbesserten Construction der **HH. Weibel, Briquet & Co. in Genf.**

Coaks-Füllöfen mit Porzellan-Einfassung.

Wasser- & Dampfheizungen, Heizung der Eisenbahnwagen,

Bad-, Waschhäuser- & Kücheneinrichtungen für Privat- & öffentliche Gebäude, Hôtels, Fabriken etc.

Dampf- & Warmwasserleitungen. — Dampfkessel- & Maschinenanlagen. — Rauchverbrenner (Fumivores Ten Brink.)

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke.

Hydraulische & andere **Aufzüge** (sog. **Ascenseurs Lifts**).

Faßunschlitt, arsenikfreier Süßbrand & Schwefelschnitten
bei **F. Gloor Siebenmann.**

Zu vermiethen auf 1. April:

Ein schönes, sonniges **Logis,** im zweiten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Veranda, und dazu gehörigen Dependenzen.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2
" für Kinder pr. Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch d- nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Walliser Suser

im besten Stadium
ist zu haben bei **Frd. Steininger,**
Weinhandlung.

Ein **Mädchen,** das schon längere Zeit gedient hat, auch der französischen Sprache mächtig ist, sucht so schnell als möglich einen Platz als Stubenmädchen in einen Gasthof. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres ist im Gasthofe zum goldenen Löwen zu erfragen.

Wer ein brauchbares **Billard** zu kaufen oder in Pacht zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 251.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

23. Oktober 1876.

✕ Ein neues Stück Culturkampf in der Ostschweiz.

Die St. Gallische Kirchendiöcese, welche unter dem Krummstabe des Dr. Greith die römischen Katholiken der Kantone St. Gallen und Appenzell begreift, ist zur Zeit auf's neue wiederum der Schauplatz ernsterer Wirren religiös-politischer Art, welche ihren Ursprung schon von langer Hand her datiren, deren Hauptmotiv aber in dem von der St. Gallischen kantonalen Erziehungsbehörde herausgegebenen Lehr- und Lesebuch für die St. Gallische Ergänzungsschule zu suchen ist, das in den Regionen der bischöflichen Pfalz gewaltig Staub und Erde aufgeworfen hat. Daß die katholische Geistlichkeit der Diöcese gehörig mit in die Lärmtrompete gestoßen im ganzen Kanton herum, hat man bemerken können. Die bekannte Antwort der kantonalen Regierung, so zahm und überaus gemäßigt dieselbe in Ton und Haltung gewesen ist, hat doch nicht verfehlt, den römischen Heißspornen Anlaß zu bieten, neues Oel in's Feuer der einmal erregten Religionsgefahr zu gießen und zwar in dem Maße, daß verschiedene katholische Schulgenossenschaften geradezu Protestversammlungen abgehalten, um zu Handen des Großen Rathes ihre Protestationen gegen Einführung des fraglichen Lehrmittels einzulegen, wodurch dieser unliebsame Streit auf das Gebiet der politisch-administrativen Debatte hinübergespielt wird. Das aber sollte eben thunlichst vermieden werden, denn es bringt so zu sagen den ganzen Kanton in Harnisch. Nun aber will's, scheint es, die römische Camarilla nicht anders haben, denn sie hat in's Horn geblasen bis es von Rorschach bis in's Weißtannenthal hinauf widerhallte, wie durch Einführung des citirten Lehr- und Lesebuches die katholische Religion in Gefahr gekommen sei und man der Jugend religionsfeindliche, ja wie der Herr Bischof sich ausgedrückt, sogar völlig atheistische Begriffe einimpfen wolle, welche jede kirchliche und geistige Autorität ignoriren ꝛc. Da hatte die Landesregierung gut widerlegen und die Nichtigkeit der bischöflichen Einwendungen gleichsam in dogmatischer Weise darzulegen; bei dem exaltirten und fanatisirten Theil der katholischen Bevölkerung des Kantons St. Gallen fanden eben die Auseinandersetzungen der Herren Priester in den Soutanen mehr williges Gehör und Glauben, als eben gut sein mag und leider bei recht Manchen mehr, als die wohlwollenden und belehrenden Worte der kantonalen Landesregierung. Das bildet schon an sich ein Zeichen der Zeit würdig commentirt zu werden. Da ist es umsonst, an Patriotismus und gesunden Menschenverstand appelliren zu wollen. Wo die römischen Agitatoren geistlichen Standes einmal ihre Sturmböcke eingesetzt haben und die Agitation im vollen Zuge ist, da nützen keinerlei Argumentationen mehr; die exaltirten Massen sind und bleiben da blind und taub gegen alle, von irgend anderer Seite herrührenden Vernunftgründe; denn klarer und überzeugender konnte man's nicht darstellen, als es die Regierung in dem überall in der Presse bekannt gewordenen Antwortschreiben an den Bischof der St. Gallischen Diöcese gethan hat. Blind und taub, das ist aber auch der einzig passende Ausdruck für diejenigen Schulgemeinden des Kantons, und es sind deren wohlverstanden nicht Wenige, welche sich, aufgehetzt von einem bigotten und servilen Clerus hinreißen ließen, ihre Protesteingaben in Sachen der Einführungsfrage jenes Lesebuches für die Ergänzungsschule zu machen, wie sie bereits oben als erfolgt und noch fernerhin erfolgend citirt worden sind. Die Regierung von St. Gallen freilich ist noch keineswegs gewillt, in Sachen einfach klein beizugeben, namentlich wenn die liberalen und protestantischen Bevölkerungstheile sie auch gehörig unterstützen. Wir bekennen es offen, uns erscheint auch jetzt noch ihr Benehmen gegenüber diesem neuen Stück ostschweizerischen Culturkampfes kein über alle Zweifel der Energie erhabenes; sie macht selbst in ihrem erwähnten Antwortschreiben an den Bischof und katholischen Administrationsrath unsres Bedünkens viel zu viele Umstände mit den Herren Clerikalen. „Das ist unsere Meinung, so weit geht unser „und des demokratischen Staates Recht und damit punktum. Wollen Se. „Hochehrwürden einlenken und sich dem fügen wie jeder andere Bürger, „wohl und gut, sonst aber werden wir wissen, was wir zu thun haben „und dabei bleibt's; Ihre Hochwürden mögen sich darnach richten."

Eine solche Sprache führten die Solothurner und Berner mit dem Ex-Bischof Lachat, zur Zeit jener Wirren im, nun aufgelösten Bisthum Basel und nicht anders redeten die Genfer mit Ex-Bischof Caspar Mermillod, dem in der Folge zum Lande hinaus bugsirten Krakehler! Wie wäre es, wenn die Regierung des Standes St. Gallen, Gebrauch machend von ihrem verfassungsmäßigen Rechte, auch einmal etwas ernstere Saiten aufziehen würde gegen den, nun schon zu sehr wiederholten Malen recht störrischen Diöcesanbischof Dr. Greith im Klosterhofe? Der Herr und sein Domcapitel lassen sich doch von demselben Staate dotiren und bezahlen, dem sie im Handumdrehen in muthwilligster und provocirendster Weise den Fehdehandschuh hinwerfen! Wie, wenn der Regierungsrath St. Gallens einmal den Spieß umkehren und zu den Herren in der bischöflichen Pfalz aus der Tonart reden würde: „daß wenn Se. Eminenz nicht in dieser oder jener Angelegenheit klein beigäben, man sich veranlaßt sehe, Temporaliensperre eintreten zu lassen! Wir glauben doch, das würde einigermaßen besänftigend wirken. Denn diese Herren auf der bischöflich st. gallischen Pfalz verlassen sich nur etwas zu stark auf die ängstliche Sorge der st. gallischen Regierung, ja unter allen Umständen den confessionellen Frieden im Kanton aufrecht zu erhalten und in dieser Voraussicht erlauben sie sich weit mehreres, als eben gut und angemessen ist. Wir möchten daher recht sehr wünschen, daß man einmal den Herren im st. gallischen Klosterhof den Standpunkt recht eindringlich und positiv klar machen möchte, den an Hand neuer Bundesverfassung der demokratische Staat einzunehmen vollberechtigt ist. Dieser Standpunkt weist die Staatshoheit über das gesammte Schulwesen an Hand § 27 B. V. so klar und entschieden wie möglich aus und gestattet da auf dem Gebiete keinerlei Hineinregieren irgend welcher, also auch nicht der römisch-katholischen Curie, als der Vertreterin der ecclesia militans!

Eidgenossenschaft.

Aargau. (Einsdg.) Das „Aarg. Wochenbl." vom 21. d. Mts. theilt mit, das Oberforstamt Zürich habe im Einverständniß der dortigen Direktion des Innern in jedem der 4 Forstkreise einen eintägigen Kurs für Vorsteher und Förster angeordnet, der den Zweck habe, Belehrung über die Einführung des neuen Maßes im forstlichen Haushalte zu erzielen und empfiehlt dies der aargauischen Staatswirthschaftsdirektion zur Nachahmung. Die Empfehlung „zur Nachahmung" kann aber nicht an die Adresse bestellt werden, denn die aarg. Staatswirthschaftsdirektion hat schon vor der Direktion des Innern des Kantons Zürich ebenfalls zum Zwecke der Belehrung über die Einführung des neuen Maßes, in den 6 Forstkreisen unseres Kantons zweitägige Kurse für sämmtliche Gemeindeförster und eintägige für die Staatsbannwarte angeordnet und es haben diese Kurse in den Monaten August und September bereits stattgefunden. Ebenso wurde auf Anordnung der aargauischen Staatswirthschaftsdirektion schon am 18. und 19. Juli abhin für die sämmtlichen Eichmeister unseres Kantons ein zweitägiger Kurs in Aarau abgehalten, um dieselben mit der Durchführung des metrischen Maßes und Gewichts nach allen Richtungen vertraut zu machen.

— Wohlen. Hr. Josef Bruggisser sel. hat dem Bezirksschulfond seiner Heimatgemeinde Wohlen Fr. 2000, wovon die Zinsen für Ausflüge bestimmt sind, dem Frauenverein Fr. 1000, deren Ertrag an Arme vergabt werden soll und ferner der Dienstbotenkrankenkasse Fr. 1000 vermacht, und sind diese Summen von den Erben bereits den betreffenden Fonds einverleibt worden.

-- Nach dem „Berner Intelligenzbl." sollen Verhandlungen stattfinfinden um im Kloster Muri eine großartige schweiz. Erziehungsanstalt für veewahrloste Mädchen zu errichten. Die Kinder würden familienweise erzogen und zu allerlei weiblichen Berufsarbeiten, besonders zu tüchtigen Mägden und Wirthschafterinnen herangebildet.

— Kulm. Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau hält ihre V. Hauptversammlung Sonntags den 29. dies, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Unter-Kulm. Verhandlungsgegenstände: 1) Ueber Viehzucht mit Rücksicht auf die letzte Viehausstellung in Aarau. Referent: Hr. Bezirksrichter Meyer in Bremgarten. 2) Ueber Gemüsebau mit Rücksicht auf einen zu veranstaltenden Gemüsebaukurs für Töchtern im Frühling 1877.

— Der Bau der landschaftlich schönsten Strecke der Nationalbahn, derjenigen von Baden nach Lenzburg, schreitet rüstig vorwärts und ist bereits so weit gediehen, daß man dieselbe ohne Unterbrechung zu Fuß begehen kann. Wir machen hierauf alle Diejenigen, welche die wenigen noch übrig bleibenden schönen Herbsttage zu einem genußreichen Ausflug ver-

wenden möchten, aufmerksam. Die gesammte Tour von Baden bis Lenzburg erfordert drei Stunden. (Wint. Ldb.)

— Kulm. Die gestern stattgehabte Wahl eines Gerichtspräsidenten ist im ersten Wahlgang zu Stande gekommen, indem Herr Vizepräsident Steiner bei 3600 Stimmenden 2429 Stimmen machte und demnach gewählt ist. Herr Brunner, Gerichtsschreiber in Rheinfelden machte 343 Stimmen.

Bern. Als bei der Fraubrunnenfeier freudigen Andenkens die Kanonen von der Anhöhe ihren Gruß über den Festplatz erschallen ließen, ahnte wohl keiner der Anwesenden und noch weniger das über die gelungene Feier freudig erregte Local Comite, daß jene Grüße eine sehr fühlbare Bresche in's Budget schießen würden. In ihrem Eifer hatte die Bedienungsmannschaft ein Geschütz mit Rasen und dem daran hängenden Erdreich verstopft und in dieser Weise die Züge des Hinterladers dermaßen alterirt, daß die Experten ein Umgießen des Geschützrohres für nöthig gefunden hatten. Die langwierige Arbeit des Umgießens und Ausbohrens geschah in Aarau und kostete Fr. 1300, woran das genannte Festcomite die Hälfte zu leisten hat. Ein theures Festschießen in der That, woraus aber für künftig die gute Lehre zu ziehen ist, mit dem anvertrauten Staatsmaterial etwas vorsichtiger umzugehen.

Zürich. In der Stadt Zürich hat sich ein Verein von Kost- und Logisgebern gebildet, welcher den Zweck verfolgt, die Interessen dieses Erwerbszweiges gegenüber den vielfachen Prellereien, denen er ausgesetzt ist, bestmöglichst zu wahren. Einstweilen wird die Aufstellung einer Liste beabsichtigt, in welche die Namen aller Zahlungsflüchtigen eingetragen werden sollen.

— An der landwirthschaftlichen Ausstellung in Pfäffikon unterlagen 28 Weine meist aus dem „Weinlande" der Prüfung des Preisgerichtes. Alle Weine wurden als hiesiges Naturgewächs anerkannt; nur bei einem oder zwei Mustern wollten einige Hauptnasen etwas von französischem Rothwein herausriechen. Als vorzüglich wurden 10 Muster taxirt: ein 1865er Neftenbacher, Süßabdruck, der stärkste Wein, der durch seinen Madeiragеschmack an Dr. Tobler's 34er erinnert, welcher s. Z. zu Fr. 10 die Flasche verkauft wurde; dann ein 65er von Trüllikon. Die übrigen dieser Klasse waren 74er und 75er Rothweine von Neftenbach, Wülflingen (Stöcklwein von Dr. Kübler), Schloß Teufen und Rheinau. Als sehr gute Weine, oft nahe an die vorigen reichend, erschienen 11 Sorten: 69er von Männedorf, 68er, 74er und 75er von Neftenbach, 74er von Elgg, 74er Osterfinger, 75er Winterthurer und 74er Hegi. Alle übrigen Weine wurden als gute taxirt.

Uri. Der letzten Donnerstag stattgefundene „Gallus-Markt" war wohl der größte, den Altdorf noch je gesehen. Keine Wiese in der ganzen Thalschaft und keine Straße, die nicht vollgepfropft von Vieh war. Viele tausend Stücke waren auf den Markt getrieben und nur wenige wurden verkauft. Auch die Preise sind merklich gesunken. Dagegen wurden unzählige Stücke in die Nachbarkantone gegen Hirtlohn zur Winterung abgegeben.

— Das Aelplerfest in Schwyz vorletzten Sonntag hat eine trauriges Nachspiel gehabt. Zwischen friedlich heimkehrenden Küsnachtern und einigen Raufbolden von Arth entstand im Dorfe Arth eine Schlägerei, bei welcher der in Küsnacht in Arbeit stehende Schmiedgeselle Karl Forster so geschlagen wurde, daß er mehrere Stunden bewußtlos dalag. Ein Franz Xaver Tschümperlin wurde am nächsten Tage todt im See gefunden; er hatte eine schwere Kopfwunde und auch der übrige Zustand des Körpers machte den Eindruck, daß dem Tode eine eigentlich kannibalische Mißhandlung vorausgegangen sei. Der „Bote der Urschweiz", der dieses meldet, fügt bei: Eine große Menschenmenge umgab den Schauplatz des Verbrechens. Da plötzlich zertheilt sie sich, Alles weicht scheu zurück und ein Greis, dem der Schmerz seinen 71 Jahren die Kraft der Jugend verliehen, eilt in den Kreis, wirft sich auf die Leiche und ruft: „Mein Sohn, mein unglücklicher Sohn! Wer gibt mein Kind mir wieder?" Dann nach langen Augenblicken, da löst der Schmerz des alten Mannes sich nicht in Thränen auf, sondern aus seinem unsagbaren Leid entringt sich der Ruf und das Gefühl nach Vergeltung: „Fluch, ewigen Fluch euch Mördern meines Sohnes!" so schreit er und seine Hände heben sich gen Himmel und seine Fäuste schlagen sich die eigene Stirne wund, das graue Haar flattert im Winde, und wie er soeben hoch aufgerichtet, wie eine Gestalt der Rache, mitten im Volke zu Häupten seines gemordeten Sohnes stand, so plötzlich zuckt und sinkt er zusammen, ein armer gebrochener Mann, ein verzweifelnder Vater. — Die Untersuchung ist im Gange und es sind am Donnerstag Morgen (erst!) 4 der That Verdächtige gefänglich eingezogen worden.

Unterwalden. Am 7. d. ging in Stans ein von 22 Theilnehmern besuchter und von Hrn. Oberförster Feller in Schwyz geleiteter Forstkurs zu Ende; sämmtliche Theilnehmer sprechen sich in voller Anerkennung über die ebenso treffliche als taktvolle Leitung ihres Lehrers aus. Hr. Feller benutzte diesen Anlaß gleichzeitig zu öffentlichen Abendvorträgen in Stans, Buochs, Wolfenschießen und Beckenried, worin er die Nothwendigkeit einer bessern Waldkultur nachwies und die wichtigsten Bestimmungen des eidgenössischen Forstwesens beleuchtete.

Neuenburg. Im Murtner See wurde ein Flamingo geschossen, der an das hiesige Museum abgeliefert ist.

— Militärisches. Die Rekrutenaushebung in der ersten Division, welche die Kantone Waadt, Genf und Wallis umfaßt, haben folgendes Resultat gehabt. Von 3156 untersuchten Rekruten wurden 2111 dienstauglich und 554 dienstuntauglich gefunden, 338 auf ein Jahr und 153 auf zwei Jahre zurückgewiesen. Am größten (75 Prozent) war der Prozentsatz der Dienstuntauglichen im ersten waadtländischen und am geringsten (56 Prozent) im zweiten Walliser Rekrutirungsbezirke.

London, 21. Okt. Im Ministerrath in Balmoral wird nächsten Montag wahrscheinlich die Vertagung des Parlamentes bis zum Februar beschlossen werden. — Die „Morning Post" meldet, die Fregatte „Schah" habe Befehl erhalten, sich unverzüglich nach der Besikabai zu begeben. Das gleiche Blatt berichtet, die russische Regierung habe die Mobilisirung des Armeekorps, dessen Hauptquartier Warschau ist, befohlen. Nach einem Telegramm der „Times" aus Berlin sind die Generäle Tottleben, Obrutscheff und Nepokoitschitzky nach Livadia berufen und die turkestanische Armee beträchtlich verstärkt worden. Die militärischen Vorbereitungen finden im ganzen Reiche mit Ostentation statt; offenbar um die Welt zu überzeugen, daß Rußland es ernstlich meine. Nichtsdestoweniger werden die Unterhandlungen fortgesetzt und ein unmittelbarer Zusammenstoß sei noch nicht zu befürchten. Die Absicht des Czarewitsch, Wien, Paris und London zu besuchen, werde als ein Zeichen einer friedlichen Politik Rußlands aufgefaßt.

Berlin, 20. Okt. Die „Nationalzeitung" meint: die Formulirung des russischen Ultimatums habe alle vorangegangenen Zustimmungserklärungen einzelner Mächte zu dem von der Pforte angebotenen sechsmonatlichen Waffenstillstand überholt; keine Macht sei in der Lage, die Haltung Rußlands als heraustretend aus dem europäischen Concert aufzufassen. Rußland habe die englischen Vorschläge in entscheidender Stunde aufgegriffen; England vermöge die engste moralische Mitverantwortung für die heutige Forderung Rußlands nicht abzuweisen. Der materielle Inhalt der Forderung sei aber die dauernde und zuverlässige Sicherstellung der christlichen Unterthanen der Pforte auf der Balkan-Halbinsel gegen jene Art türkischen Regiments, deren Segnungen im Laufe dieses Jahres so geräuschvoll zu Tage traten. Kommt es durch die Weigerung der Pforte den Forderungen, nicht Rußlands, sondern Europa's gegenüber zu thatsächlichem Einschreiten, so wird die Aufrechterhaltung nicht nur einer Souveränität der Pforte über die in Rede stehenden Gebietstheile, sondern auch ihrer unmittelbaren Verantwortung in denselben nach Maßgabe der Verwicklungen sich bestimmen, welche die Intervention zur Folge haben wird. Den Urtheilsspruch in der türkischen Sache habe der europäische Areopag gethan, es handle sich nur um die Execution dieses Spruchs. Man habe nicht das Recht Rußland zu beargwöhnen, daß es eigennützig eine Interessenpolitik treiben wolle, wenn es für die Ausführung dieses Urtheilsspruchs sorge.

Berlin, 21. Okt. Der „Nationalzeitung" zufolge hat Deutschland seinen Standpunkt zur Waffenstillstandsfrage den verschiedenen betheiligten Mächten gegenüber dahin geäußert, daß es weder gegen die Bestimmung einer sechsmonatlichen noch einer sechswöchentlichen Frist für den Waffenstillstand Einwendungen zu machen habe und daher nicht in der Lage sei, den einen Vorschlag mehr als den andern zu unterstützen. Für die Verständigung unter den Mächten könne das Eintreten Deutschlands für den einen oder den anderen Vorschlag von keinem Vortheil sein, dagegen erkenne Deutschland fortwährend das zu erstrebende Ziel in der Herstellung eines auf Erhaltung des Friedens abzweckenden Einverständnisses unter den Mächten.

Wien, 21. Oktober. Die bereits erwähnte, von den Abgeordneten Eichhoff, Herbst, Hoffer und 112 Genossen unterzeichnete Interpellation wurde heute im Abgeordnetenhause verlesen und dem Ministerpräsidenten übergeben. Dieselbe lautet wörtlich: „Hat die Regierung ihren Einfluß auf die Führung der auswärtigen Angelegenheiten in der Orientfrage und in welcher Richtung genommen? Ist dieselbe bereit, die Verantwortung für die befolgte Politik zu übernehmen? Hat die Regierung ihren Einfluß dahin ausgeübt, daß auch bei einem eventuell ausbrechenden Kriege der Friede für Oesterreich-Ungarn gewahrt und insbesondere jedes Streben nach Erwerbung fremder Gebiete hintangehalten werde? Gedenkt die Regierung auch fernerhin in diesem Sinne ihren Einfluß geltend zu machen?

Paris, 21. Oktober. Dem Vernehmen der „Agentur Havas" zufolge hätte England erklärt, es könne, nachdem es den sechsmonatlichen Waffenstillstand angenommen, gegenwärtig nicht die sechswöchentliche Frist befürworten, doch habe es gegen letzteren Termin nichts einzuwenden. Somit schwebe die Frage zwischen der Türkei und Rußland, welche sich jetzt von Angesicht zu Angesicht gegenüberstünden, und werde in Konstantinopel durch den Sultan und Ignatjew gelöst werden.

— Die Probebohrungen im Kanal sind beendet und für das Tunnelprojekt günstig ausgefallen. — Die Spinnerei Viet in Beauvais ist abgebrannt.

Ragusa, 21. Okt. Die türkische Festung Medun hat kapitulirt; die Besatzung in der Stärke von 400 Mann wurde gefangen, den Montenegrinern fielen noch Geschütze und Munition in die Hände.

Belgrad, 21. Okt. Vorgestern fand am linken Morawaufer ein für die Serben ungünstiges Gefecht statt. Die Türken drängten Horvatovich zurück und nahmen die Positionen vom 28. Sept. wieder ein, die Hülfe Tschernajews kam zu spät. Die Kämpfe bei Saitschar fielen für die Serben glücklich aus.

Konstantinopel, 21. Okt. Die Türken ergriffen Donnerstags vor Alexinatz die Offensive und besetzten dreizehn befestigte Positionen. Die Serben wurden vollständig geschlagen und verloren zahlreiche Todte.

Madrid, 20. Okt. Der König hat das Dekret unterzeichnet, welches die Cortes auf den 6. November zusammenberuft.

Augsburg, 20. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 5234 Ctr., wovon 5026 verkauft wurden und 208 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 11 Pf., gestiegen um 1 Pf., Kernen 12 Mm. 82 Pf., gestiegen um 61 Pf., Roggen 9 M. 48 Pf., gestiegen um 22 Pf., Gerste 9 M. 26 Pf., gefallen um 18 Pf., Haber 8 M. 60 Pf., gefallen um 13 Pf. Umsatzsumme: 52,394 M.

München, 21. Okt. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 95 Aufschlag 34 Pf. Roggen 8. 95, Gerste 9. 05, Haser 8. 92, Wicken 8. 55, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 10,682 Stnr.; Verkauft 11,799 Zentr.

Aarauer Wochenmarkt vom 21. Oktbr. 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 7. — bis Fr. 8. —, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1, 30—1. 40, 6 Paar 10 Cts. Birnen per Viertel Fr. 1. 40, 8—10 Paar 10 Ct. Rübli per Zentner Fr. 2. 50, 10 Stückli 10 Ct. Kabis per Kopf 20 bis 30 Ct. Blumenkohl per Kopf 80 Ct. — Fr. 1. Trauben per Pfd. 20 Ct. 3 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 3 Rettich, 3 Lauchstengel, 6 Paar Birnen je 10 Ct. Rüben der Korb voll 1 Fr. Anken per Pfd. Fr. 1. 50. Eier 7 Stück 60 Cts.

Erklärung.

Unter den vom Tit. Einwohnerverein Aarau aufgestellten Kandidaten für die morgens stattfindenden Gemeinderathswahlen figurirt auch mein Name. Wenn ich erst heute öffentlich erkläre, daß ich dermalen auf eine Kandidatur verzichte, liegt der Grund einfach darin, daß ich bei dem Wortlaut des Gesammtvorschlages dem eventuellen Vorschlag meiner Person wenig Bedeutung beigemessen. Immerhin verdanke dem Tit. Einwohnerverein das mir durch seinen Vorschlag kundgegebene Zutrauen.

Aarau, 22. Okt. 1876. **Merz-Märk**, Notar.

Wahlvorschlag.

Für die Ersatzwahl in den Großen Rath, welche der Kreis **Suhr** am 24. d. zu treffen hat, wird vorgeschlagen: Herr **Hächler**, Gemeindeammann in Buchs, — ein Mann, dessen Wahl dem Kreise zur Ehre gereichen würde. Mehrere Wähler.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 14. bis 20. Oktober 1876.

Eheverkündungen.

Okt. 16. Urs Josef Jäggi, Gärtner, von Walterswyl, in Olten, mit Elisabetha Werner, von Walterdingen, Gr. Baden, in Aarau.
" 16. Karl Friedrich Siebenmann, Schlosser, von Aarau, mit Anna Maria Neff, von Appenzell, beide in Appenzell.
" 18. Hermann Häßig, Bäcker, von Aarau, in Wenslingen, Baselland, mit Auguste Noz, von Kirchheim, Würtemb., in Brenets.

Todesfälle.

Okt. 14. Albert Widmer, Kaufmann, von Freienwyl.
" 19. Hans Tschantz, S. des Friedrich Eduard Emil Tschantz sel., Kaufmann, von Aarau und Wichtrach, Kts. Bern.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. Inhalt: J. E. Rothenbach, Kulturkampf. — K. Furrer. Unsere Stellung gegenüber der materialistischen Strömung der Gegenwart, — K. E. Mayer, Heinrich Lang, Der letzte Kampf. — H. Heuer. Ein biblisches Drama (II). — A. Pitzius, Reformchronik (Schluß). — Anzeigen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 42 — 21. Oktober 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅓	123¾	123⅛	123⅜
London	2	25. 18¾	25. 20	25. 15	25. 15
France, Bankplätze	3	100⅛	100¼	99⅞	100
Wien	4½-5½	—	—	—	—
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 75			

Disconto. Concordatsplätze 4½—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	101¾	101	—
4½% " 1871	28 Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99½	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99¼	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	60	58	59½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	93¼	92¾	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	99½	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	96	95	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	387½	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	93¾	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	340	330	335
Nordostbahn Stammactien	500	500	340	330	335
Nordostbahn Prioritätsactien	500	200	512½	507½	510
Gotthardbahn (6%)	500	300	255	247½	250
Aargauische Bank	200	200	270	265	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	450	440	—
Basler Bankverein	500	200	457½	452½	—
Basler Handelsbank	500	500	380	365	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	525	507½	510
Bank in Winterthur	500	500	435	425	435
Eidgenössische Bank	500	500	505	490	—
Bank in Baden	500	500	385	—	—
" Zofingen	500	500	—	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Sparkassengelder	4½%



Zu verkaufen!!!

In einer der gewerbreichsten Gegend des Kantons Aargau ist ein

frequentirtes Gasthaus

mit ehehaftem Tavernenrecht, Tanzsaal, Metzgerei, Bäckerei, Gartenwirthschaft, Kegelbahn, großem Garten, Baumgarten, Pflanzland und sonstigem großen Platz, wegen Krankheitsumständen um den sehr billigen Preis von **Fr. 14,000.** sofort zu verkaufen. Anzahlung **Fr. 1500.** Nachweisbare Rentabilität.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verkaufs-Steigerung.

Die Ortsbürgergemeinde Aarau bringt **Donnerstag den 26. Oktober,** Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in hier, **das sogenannte Haberhaus Nro. 114 an der Storchengasse** auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Das Veräußerungsobject wird zum Abbruch verkauft mit der Verpflichtung für den Käufer an dessen Stelle einen Neubau aufzuführen.

Ueber die weitern, möglichst günstig gehaltenen Bedingungen, ertheilt die unterzeichnete Stelle schon vor der Steigerung alle wünschbaren nähern Aufschlüsse.

Die vorzügliche, zu jedem Geschäft geeignete Lage des Platzes an frequentirter Straße im Centrum der Stadt empfiehlt die Acquisition ganz besonders.

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung an dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 10. Oktober 1876. Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den

Gasthof zum Kreuz
in Olten

käuflich übernommen.

Freundliche und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
(H-1355-Y) **E. Dietler-Leuenberger.**

Avis.

Für **Wein- und Kartoffeleinkäufe** empfiehlt sich bestens und wollen sich Liebhaber vertrauensvoll wenden an

Emil Ernst Schaffitz,
Schaffhausen.

Ein kleines **Logis** ebener Erde ist zu vermiethen auf 1. Dezember nächsthin in Nr. 79 an der Milchgaß.

Zum Verkauf in Nro. 878: **Zwei Tragöfen.**

Wo noch zwei oder drei solide **Kostgänger** angenommen werden, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein gewandter

Mechaniker

im Feilen gut bewandert, sogleich Anstellung findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Tanz-Unterricht
für Kinder & Erwachsene.

Zeige den geehrten Eltern und Vorgesetzten ergebenst an, daß der Unterricht für **Kinder Montag den 23. Oktober,** Abends 5 Uhr, für **Erwachsene** Abends 8 Uhr, im **Storchen-Saale** beginnt. Gefl. Anmeldungen beliebe man in meiner Wohnung Gasthof zum Storchen zu machen.

Achtungsvoll empfiehlt sich
A. Schlotthauer.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** für einen Herrn, auf Verlangen könnte auch noch **Kost** dazu gegeben werden. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die vielseitige Theilnahme beim plötzlichen Hinscheide unsres lieben

Hans Tschantz,

sowie für das ehrende Grabgeleite, namentlich auch von Seite seiner Mitschüler, danken herzlich

Die trauernde Mutter & Geschwister.

Taufen in Aarau vom 16. Oktober.

Gustav Werner, Söhnlein des Gustav Bolliger, Kaufmann, von Schloßrued.

Den 22. Okt.: Maria Martha, Töchterlein des Jb. Ruef, Gypser, von Ryken.

Anna Luise Hedwig, Töchterlein des Jb. Bircher, Arbeiter in der Gasfabrik, von Küttigen.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr

in der Bierbrauerei Ryniker.

Vollzählig!

Militärsteuer-Bezug

der Sektion Aarau.

Rückständige Militärsteuern pro 1876 ersuche bis längstens **Donnerstag den 26. Okt.** zu berichtigen.

Birmann, Sektions-Chef.

Kindergarten im Hammer.

Mit Bezug auf die Publikation **vom 4. dieses Monats,** theilen wir der löbl. Einwohnerschaft von Aarau mit, daß die Damen des Vorstandes dieser Tage die Sammlungen für die Unterschriften des Kindergartenvereins und sonstiger Freunde dieser Anstalt beginnen werden, was wir hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringen mit dem Ersuchen um allgemeine Unterstützung dieser gemeinnützigen Bestrebungen.

Ebenso werden in den nächsten Tagen die bereits früher gezeichneten Beiträge durch den Cassier eingezogen.

Aarau, den 21. Oktober 1876.

Namens der Direktion:

Der Präsident: **Straub.**

Der Aktuar: **Schoder.**

Zofingen.

Concert

von Frau Anna Walter-Strauss aus Basel,

Dienstag den 31. ds. Abends punkt 7 Uhr im Rathhaussaale.

Im Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** sind soeben erschienen und in **allen** Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** namentlich bei **H. R. Sauerländers Sortiment:**

Heinrich Rüegg,

Lehrer in Enge bei Zürich, Verfasser der „Bilder aus der Schweizergeschichte"

Saatkörner.

Erzählungen und Gedichte für den sittlich-religiösen Unterricht.

Herausgegeben von **F. Mayer,** Sekundarlehrer in Neumünster.

Drei Hefte in einem Bändchen. Preis Fr. 1. 50.

Ende-Finken,

aus der **Anstalt Casteln,** solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet, hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

G. Angst, hinterm Platz, Nr. 214.

Guter

Hallauer-Suser

im besten Stadium

bei **Gottl. Schmuziger** z. Linde.

Zu kaufen gesucht:

Ein größeres **aufgerüstetes Kinderbett,** oder auch nur ein gut erhaltenes **Bettgestell.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Anzeige & Empfehlung.

Meine Schreib- & Zeichnungsmaterialien

sind auf kommende Winterkurse wieder frisch assortirt, in:

Linirten und unlinirten **Schreibpapieren, Urkundenpapier, Schreibhefte,** wovon auch in Carton gebundene, **Stahlfedern** von Röder, Mitchell, Brandauer und Sommerville, **Federhalter, Bleistifte** von Faber, Rehbach und Guttknecht, **Schreibtafeln, Griffel, Federrohr & Federschachteln.**

Postpapier in Coquille und Poulet-Format, auch englischen Postpapieren, weiß und in den neusten Farben, nebst den dazu passenden **Enveloppes, Farbenstempel** werden fortwährend und prompt besorgt.

Copirtinte, schwarz und violet, **Schreibtinte,** schwarz, roth, blau und violet.

Reißbretter, Reißschienen, Reißzeuge, Zirkel, Winkel, Schwunglineale, Farben, Farbschachteln, Pinsel, Wischer, Kreide, Tusch, Tuschschaalen ꝛc.

Zeichnungspapier in Bogen und Rollen, **Pauspapier & Pausleinwand.**

Sämmtliche Artikel empfehle meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zur gefälligen Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,

Rathhausgasse Nr. 1.

Stiefel- & Bottinen-Schäfte

von behaartem **Kalbleder,** jeder beliebiger Form und Größe; haben auch die geeignete **Schmiere** dazu, welche das Leder weich haltet und an Dauer gewinnt, bei

Gebrüder Faller,

Kronengaß Nr. 40.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger, gutempfohlener **Sekretär** sucht auf dem **Bureau eines Fürsprechs oder Notars,** einer **Gemeinde-** od. **Gerichts-** od. **Amtskanzlei** ꝛc. unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung, vorzugsweise im **Kt.** Aargau.

Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Frankirte Offerten mit Z 291 Q bezeichnet, befördern die HH. **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen.**

Zu kaufen oder pachten wird gesucht

eine mittlere, gutplacirte, in gewerbreicher Gegend gelegene

Bierbrauerei mit **Wirthschaft.**

Frankirte Offerten unter Chiffre M. M. Nr. 544 sind an die Exped. d. Bl. zu machen.

Ein zuverläßiger **Substitut** mit schöner Handschrift kann sofort in ein bernisches Advokatur- und Notariatsbüreau eintreten. Auskunft gibt die Exped. d. Bl.

Ein **Maschinenschlosser,** der eine Reihe von Jahren in dieser Branche im In- und Ausland gearbeitet und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung, sei es als Ajusteur oder Monteur, eventuell als Reparateur in einer Fabrik. Gefl. Offerten unter **R.** an die Expedition dieses Blattes.

In der Seifensiederei in Lenzburg sind zwei neue Meidinger-Füllöfen, größte Nummer, weil außer Gebrauch, billig zu verkaufen.

Die seit 30 Jahren bestehende, bestrenommirte **Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei** (auch Lohnspinnerei) von **Hrch. Strickler** in **Zürich** empfiehlt sich auf dieß Jahr wieder den Herren Landwirthen für **Spinnen im Lohn** von **Flachs, Hanf & Abwerg,** (Kuder). Reelle beste Bedienung, kräftige Garne je nach Stoff zu mäßigem Preise. Agenten werden im Interesse der Kundsame keine gehalten. Verkauf von besten Web-, Schuh- und Sattlergarnen.

Wieder frisch assortirt in

Gesundheitscrepe-Leibchen,

zwei Qualitäten in Seide, zwei Qualitäten in Seide und Wolle, ganz Wolle und Wintercrepe, beide letztern Qualitäten übertreffen die beste Flanelle.

Beste und billigste Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst

Louise Frank, Corsetschneiderin,

Nro. 893.

Zum Verkauf:

Zwei 12—14 säumige **Weinfässer;** wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung.** Zu erfragen in Nr. 153.

Eine **Damenschneiderin** wünscht einen Platz. Eintritt in 10 Tagen. Anmeldungen bei der Exped. d. Bl.

Pachtantrag.

Ein Heimwesen,

enthaltend ca. 16 Jucharten sehr gutes Baumgarten-, Matt- und Ackerland, nebst Wohnung und Scheune in der Umgebung von Aarau, wird zur Verpachtung je nach Wunsch auf drei oder sechs Jahre angeboten, durch den zu nähern Aufschlüssen bereitwilligen

Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Eine kleinere Lokalität mit Wasserkraft von 3—4 Pferdekräften.

Offerten unter Chiffre M X. 3868 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3868-Z)

Zu verkaufen:

Junge, ächte Rattenfänger

bei **Frey,** im Schachen.

Eiserne Geld- & Bücherschränke

feuerfest und diebessicher hält der Unterzeichnete stets auf Lager und liefert solche auf Bestellung schnellstens. Solide und prompte Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

E. Müller, Schlosser,

in **Lenzburg.**

Faßunschlitt, arsenikfreier Süßbrand & Schwefelschnitten

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Anzeige.

Mache meinen verehrten Gönnern hiermit bekannt, daß ich meine

Wascherei

in das Haus des Herrn Haßler, Färber, an der Schloßplatzstiege verlegt habe.

Bei diesem Anlaß für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin den verehrten Frauen für **Fein-, Groß- und Wollenwascherei.**

Elise Blume.

Ebendaselbst befindet sich die **Schreinerwerkstätte** von **Philipp Blume.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 252.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

24. Oktober 1876.

Eidgenossenschaft.

Bellinzona, 22. d. Heute wurden in Stabio die vom Schießen zurückkehrenden Liberalen, als sie durch die Gassen marschirten, vom Hause Ginella aus von Ultramontanen meuchlings beschossen. Zwei blieben todt auf dem Platze, vier wurden verwundet. Die Liberalen umzingelten darauf Haus und Dorf. Nach kurzem Kampf wurde das Haus okkupirt, die Insaßen waren geflüchtet. Oberst Mola ist von der Regierung beauftragt, die Ordnung im Dorf zu erhalten und ausführlichen Bericht zu erstatten. Seither alles ruhig. (Bund.)

Locarno, 22. Okt. Heute Nachmittags wurde zu Stabio aus der Badeanstalt eines ultramontanen Führers verrätherischerweise auf Liberale gefeuert, wobei 2 Liberale getödtet und 2 verwundet wurden; bei der Selbstvertheidigung der Liberalen wurde auch ein Ultramontaner getödtet.

Bundesstadt, 23. Okt. Der Bundesrath hat noch keine Beschlüsse gefaßt hinsichtlich der Vorgänge in Stabio; er wird sich morgen voraussichtlich wieder versammeln. Doch sind Anträge gestellt worden, daß bei allfälligem Vorkommen neuer Exzesse, wie in Stabio, eidgenössische Intervention einzutreten habe. Nächsten Mittwoch wird der Bundesrath, sobald er selbst genau informirt ist, weitere Instruktionen an Nationalrath Bavier ergehen lassen. Unterdessen hat die Tessiner Regierung an den Bundesrath telegraphirt, daß sie für die Aufrechthaltung der Ruhe garantiere. Ebenso meldet Nationalrath Bavier, daß er die nöthigen Maßnahmen getroffen habe. Hr. Bavier bereist gegenwärtig den Kanton, begleitet von zwei Regierungsräthen, von denen der eine der liberalen Majorität, der andere der ultramontanen Minorität angehört. Die bewaffneten Luganeser sind zur Aufrechthaltung der Ordnung nach Stabio marschirt.

— Christkatholisches. Nachdem in Olten und Umgebung am 15. und 17. d. M. 557 Personen durch den neuen Bischof Herzog die Firmung empfangen hatten, firmte derselbe Sonntag den 22. d. M. in Möhlin (Aargau) 422 Personen. Am 23. ds. wird er seine bischöfliche Thätigkeit in Laufenburg, später in Rheinfelden u. s. w. fortsetzen. Obige Zahlen geben gewiß Zeugniß von der nachhaltigen Kraft der altkatholischen Bewegung, wenn man beachtet, daß gerade aus jenen Gegenden einerseits Exbischof Lachat, andererseits der Freiburger Prälat Kübel noch voriges Jahr sämmtliche Firmlinge, darunter selbst ganz kleine Kinder, dem künftigen nationalen Bischofe vorweg zu nehmen sich angestrengt hatten. Bischof Herzog hat zur Firmung grundsätzlich nur ältere genügend unterrichtete Kinder angenommen.

Aargau. Nach dem Jahresbericht der Militärdirektion pro 1875 beträgt die Zahl der im Berichtsjahr eingetheilten jungen Mannschaft 1699. Das Ergebniß der Prüfung dieser Rekruten über ihre Schulkenntnisse ist folgendes. Es wurden zur Nachschule verpflichtet:

Bezirk	Rheinfelden	von	55	Mann	1	Mann oder	1,2 %
"	Brugg	"	139	"	3	" "	2,2 "
"	Zurzach	"	105	"	3	" "	2,8 "
"	Aarau	"	128	"	4	" "	3,2 "
"	Zofingen	"	152	"	6	" "	4,0 "
"	Baden	"	141	"	6	" "	4,2 "
"	Lenzburg	"	109	"	6	" "	5,5 "
"	Laufenburg	"	111	"	7	" "	6,3 "
"	Kulm	"	144	"	11	" "	7,6 "
"	Bremgarten	"	130	"	12	" "	9,2 "
"	Muri	"	94	"	12	" "	12,8 "
		von	1308	Mann	71	Mann,	

mithin durchschnittlich 5,3 %. Lehrer und solche mit höherer Schulbildung hatten keine Examen zu bestehen. Die Zahl der in die Rekrutenschulen Basel und Luzern einberufenen Lehrer betrug 52. Dieselben wurden alle in die betreffenden Füsilier-Bataillone eingetheilt. Die Mehrzahl derselben wurde für Unteroffiziersstellen, ein Theil auch für Offiziersstellen fähig erklärt.

— Aarau. In gestriger Einwohnergemeinde-Versammlung wurden als Gemeinderäthe gewählt die Herren Tanner, Fürsprech, Rothpletz, Ed., Consul; Kurz, E., Fürsprech; Hemmeler-Frei, Kaufmann; Andreas Keller, Schmuziger-Oberli, Baumeister (neu). Die Wahl des siebenten Mitgliedes steht noch aus, da die Wahl-Verhandlungen wegen mangelnder Wählerzahl geschlossen werden mußten. Die vor Beginn der Wahlen beantragten Besoldungserhöhungen wurden verworfen.

— * Aarau. Die auf letzten Samstag angekündigte Stenographen-Versammlung im Storchen war ziemlich stark besucht und namentlich waren es die Oltener Stenographen, welche zum Gelingen des Unternehmens, einen Verein stolzischer Stenographen in Aarau zu gründen, viel beitrugen. Wir wünschen diesem neuen Beweise stolzischer Thätigkeit von Herzen Glück.

— Aarau, 23. Okt. Das gestern in der neuen Reitschule stattgehabte Preisturnfest nahm, besucht von einem zahlreichen Publikum, den besten Verlauf. Preise erhielten: Im Kunstturnen: 1. Schäfer, Karl, Aarau; 2. Schmid, Jos., Olten; 3. Frei, Jos., Aarau; 4. Brack, Jb., Kantonsschüler; 5. Wydler, Heinrich, Aarau; 6. Baumann, Heinrich, Kantonsschüler; 7. Hemmeler, Jakob, Aarau; 8. Brunner, Gottl., Olten; 9. Buille, Louis, Aarau; 10. Husi, Gottl., Olten; 11. Schmid, Ed., Olten; 12. Gasser, Aarau; 13. Ging, Wilh., Aarau; 14. Hunziker, Fritz, Aarau; 15. Fischer, Emil, Aarau; 16. Schäppi, Karl, Aarau; 17. Kulli, Adolf, Olten; 18. Gutknecht, Otto, Aarau; 19. Jäggli, Robert, Aarau; 20. Meyer, Alph., Olten; 21. Kröner, Jakob, Aarau; 22. Strub, Emil, Olten; 23. Huber, Adolf, Olten; 24. Walser, Ad., Aarau; 25. Geißberger, Rud., Kantonsschüler; 26. Studer, Arth., Kantonsschüler; 27. Fehlmann, Jakob, Aarau; 28. Rey, Fritz, Kantonsschüler; 29. Ramsauer, Aarau; 30. Scholter, Wilh., Kantonsschüler; 31. Gänslen, Ad., Aarau; 32. Dubs, Jak., Aarau; 33. Dürst, Arnold, Kantonsschüler. Ehrenmeldungen erhielten: Meier, Isaak, Olten; Kiefer, Olten; Blattner, Ludwig, Aarau; Matter, Emil, Aarau.

Im Nationalturnen: 1. Hemmeler, Jb., Aarau; 2. Schmid, Ed., Olten; 3. Brack, Jb., Aarau; 4. Beck, Olten; 5. Ging, Aarau; 6. Frei, Josef, Aarau; 7. Schmid, Josef, Olten; 8. Schibler, Olten; 9. Racine, Frd., Olten; 10. Kröner, Jb., Aarau; 11. Schäfer, Karl, Aarau; 12. Meyer, Alph., Olten; 13. Geißbühler, Aarau; 14. Husi, Olten; 15. Buille, Aarau; 16. Kiefer, Olten; 17. Kriech, Aarau; 18. Jäggli, Aarau; 19. Strub, Olten; 20. Fischer, Emil, Aarau; 21. Hunziker, Fritz, Aarau; 22. Hemmeler, Eugen, Aarau; 23. Dubs, Jakob, Aarau; 24. Meyer, Theodor, Olten; 25. Gänslen, Ad., Aarau.

— Menziken. (Korresp. v. 23. d.) Hier werden Freitag den 3. November nächstkünftig die Gemeinderathswahlen stattfinden. — Haben auch da, wie noch an vielen andern Orten, die bisherigen Mitglieder der Ortsbehörde ihre Gegner, so dürfte ihnen dennoch eine Wiederwahl nicht ausbleiben, indem sie bekanntlich bis zur Stunde ihre Pflichten in möglichster Treue zu erfüllen und das Wohl der Gemeinde zu fördern suchten. Gelte daher der gegenwärtige Wahlvorschlag unsern alten verdienten Räthen: Herren J. A. Weber, Ammann; G. Weber, Vize-Ammann, und Joh. Rud. Weber. Gleichzeitig seien auch der Tit. Wählerschaft unsere bisherigen Ersatzmänner zur Wiederwahl angelegentlichst empfohlen.

— Baden, 23. Okt. Das gestern zum letzten Mal erschienene „Badeblatt" verzeigt 13,500 Kurgäste, und war somit die Frequenz der Bäder noch eine sehr erfreuliche.

— Montag früh 4 Uhr brach im benachbarten Wettingen Feuer aus und verzehrte in kurzer Zeit ein Strohhaus, nicht weit von der Egloff'schen Wirthschaft. Die Lebwaare, mit Ausnahme einer Ziege, wurde gerettet und ebenso ein großer Theil der Fahrhabe.

Bern. (Korr. v. 23. dies.) Die Wähler des Amtsbezirks Bern haben gestern für die Wahl eines Gerichtspräsidenten die HH. Fürsprecher Stooß und Amtsrichter Wildbolz in Vorschlag und zu einem Amtsgerichtssuppleanten Hrn. Großrath Hartmann gewählt.

Michel, Peter, der Compagnon der Dragonerlise von Murten her, wo er entwichen, wurde im Laufe letzter Woche in Frutigen, wo er mehrere Diebstähle verübt, in flagranti ertappt und verhaftet. Anfangs gab er an, er heiße Ulrich Salzmann.

— Die Genossenschafts- und Musterbrennerei von Hindelbank ist unterm 19. d. eröffnet worden und zwar in Anwesenheit der Herren Re-

gierungsrath Bodenheimer, Prof. Siemens, Brennereiexperte Stooß und gegen hundert anderer Freunde und Förderer des Unternehmens. Ein Korrespondent der „Tagespost" konstatirt, daß die Besucher Alles mit großer Befriedigung besichtigt und voll Lobes über die praktischen Einrichtungen waren. Schließlich führten die HH. Wüschi, Landwirthe in Hindelbank, die Besucher in ihre zum Zweck der Schlempefütterung errichten Stallungen, wo beiläufig 70 Stück Rindvieh die lauwarme Schlempe aus Cementtrögen als Nahrung zu sich nahmen und davon ganz befriedigt zu sein schienen. Es sollen noch weitere Einstellungen von Vieh in Aussicht genommen sein, da die Schlempefütterung auf Milchertrag und gleichzeitiges Fettwerden wirkt. Im Großen und Ganzen, schließt die angeführte Korrespondenz, hat die Exkursion bei allen Anwesenden die befriedigende Ueberzeugung zurückgelassen, daß nach jeder Richtung hin durch die Eröffnung der Genossenschafts- oder Musterbrennerei Hindelbank ein wichtiger Schritt in unserm Volksleben geschehen ist.

— Letzten Samstag habe in Twann ein sechsjähriger Knabe von Biel, bei einem Bannwart auf Besuch, ein geladenes Gewehr erwischt und damit ein kleines Mädchen, ebenfalls von Biel, erschossen.

Zürich. Gestern wurde mit Hülfe der hiesigen Polizei ein gewisser Foht, gewesener Klostereinnehmer in Lüneburg, verhaftet, der mit 98,000 Rm. durchgebrannt war. Der Polizeikommissär von Lüneburg verfolgte in Begleitung eines Polizeiagenten aus Frankfurt den Verbrecher seit acht Tagen, bis ihn die Spuren desselben nach Zürich in den Gasthof zum Falken führten, wo die Polizeibeamten abstiegen und der Gesuchte unter dem Namen Schwarz aus Verrières lebte. Bei der glücklich vollführten Verhaftung wurden noch zirka 84,000 Rm. auf ihm gefunden. Auf die Verhaftung war ein Preis von 1500 Rm. gesetzt. (N. Z. Z.)

Luzern. Mittwoch den 18. dieß ist die Lehrer-Rekrutenschule zu Ende gegangen. — Als Schulkommandant funktionirte bekanntlich Herr Oberstl. Rudolf. Ungetheiltes Lob wurde diesem vorzüglichen Militär auch dieses Mal wieder zu Theil. Er versteht es, mit der eisernen Disziplin und Strenge Rücksicht und Milde zu verbinden. Sein reiches Wissen weiß er, wie kaum ein Zweiter, nutzbringend zu verwerthen. Und eben diese Eigenschaften spornen den jungen Wehrmann ungemein zu regem Eifer und zum Studium an.

Zug. Vorigen Sonntag verunglückte auf der Fahrt nach Rothenthurm unweit Aegeri der 70jährige Herr Heinrich Wegmann, Posthalter von Riffersweil. Aus unbekannten Gründen wurde dessen Pferd scheu und warf das Gefährt sammt dem Insassen so heftig gegen die Mauer einer Spinnerei, daß der Letztere einen Schädelbruch erlitt, an welchem er eine halbe Stunde darauf starb.

St. Gallen. Die gestrige Bürgerversammlung hat den Antrag des Gemeinderathes, es sei derselbe ermächtigt, den St. Gallerhof zum Zwecke eines provisorischen Unterkunftslokales für die Gemeindeverwaltung und die Bezirksbehörden, für den Kaufpreis von Fr. 325,000 unter noch näher zu vereinbarenden Kaufsbedingungen käuflich zu erwerben und für die Abbezahlung der über die Hypothekarschulden verbleibenden Kaufschuld von Fr. 175,000 eine neue Serie von Obligationen zu 4¾ Proz. nach Maßgabe der Bedingungen des Anleihens der Gemeinde St. Gallen vom 1. Sept. 1875 zu emittiren, verworfen, dagegen die Behörde beauftragt, ein geeignetes Gebäude bis nach erstelltem Neubau zu miethen und das jeweilige Miethzinsbetreffniß auf die ordentlichen Jahresausgaben zu nehmen.

Appenzell A. Rh. Der „Appenzeller Ztg." wird aus Wolfhalden geschrieben: „Erschrecket Niemanden absichtlich! Wer Augenzeuge eines Schreckni[sses], wie sich ein solches am 4. ds. Abends zwischen 8 und 9 Uhr in Wolfhalden zugetragen hat, gewesen, findet obige Warnung gewiß am Platze. Eine brave, arbeitsame Tochter, Nätherin, zirka 19 Jahre alt, begab sich von der Arbeit nach Hause. Sie wurde von ihrer ebenso wackern Schwester abgeholt Unterwegs begegnete ihnen ein über 20 Jahre alter Bursche in erschreckender Gestalt. Die Nätherin erschrack so sehr, daß sie unwohl wurde und in einem der nächsten Häuser absitzen mußte. Nach etwelcher Erholung begaben sich beide Schwestern wieder auf den Weg, um noch nach Hause zu gelangen — nichts Böses mehr fürchtend. Aber kaum hundert Schritte von dem Zufluchtsorte entfernt, wieder auf der Landstraße, kam ihnen dieselbe Gestalt, auf Händen und Füßen gehend, mit thierischem Gebrüll abermals entgegen, worauf die Nätherin furchtbar schreiend, ohnmächtig zu Boden stürzte. In solchem Zustande mußte sie zu den Eltern heimgebracht werden. Der Arzt sprach seine Besorgniß für die Zukunft aus, zumal die Ohnmacht noch lange andauerte; die Erschrockene ist heute noch krank. Die Begleiterin hatte den Muth, über das Schreckbild herzufallen und es festzuhalten, bis Leute zur Hülfe herbeigeeilt waren. Die Sache ist angezeigt und der Muthwille oder die Bosheit wird gestraft werden."

Basel, 20. Okt. Neben einer Anzahl von Interpellationen hat der große Rath in seiner letzten Sitzung einen Gegenstand abgewickelt, der schon seit Jahren als Traktandum figurirte. Das Mehrjährigkeitsalter wurde für Männer wie Frauen (resp. Jungfrauen oder Wittwen) von 25 auf 21 Jahre heruntergesetzt; die Frauen wurden als handlungsfähig erklärt, doch können sie nicht Vormünder sein. Mit nächstem Frühjahr soll das Gesetz in Kraft treten; es verdankt sein Zustandekommen in erster Linie der Ueberbürdung einzelner Bürger mit Vormundschaftsgeschäften, der daraus entspringenden peinlichen Verantwortlichkeit; namentlich wurde der Abschluß des lang erwarteten Gesetzes beschleunigt durch mehrere bedeutende Veruntreuungen von Wittwen- und Waisengut, welche in letzter Zeit vorgekommen sind. — Interessant war in gleicher Sitzung des Großen Rathes eine die Polizeibehörde beschlagende Interpellation. Der Portier eines Gasthofes trat nämlich kürzlich vor die Polizeischranken und wies einige weißlich angelaufene Goldstücke, die er von einem Wirthe erhalten hatte, als Falschmünzerprodukt auf. Im blinden Amtseifer ließ der Untersuchungsrichter den Wirth arretiren und während des Arrests eine Haussuchung anordnen, die aber durchaus nichts Compromittirendes zu Tage förderte. Jetzt erst wurde ein Goldschmied zur Untersuchung des angeblich falschen Geldes citirt; es ergab sich, daß es mit Quecksilber überzogen war. Der klagende Portier hatte nämlich aus sanitärischen Gründen Quecksilber auf dem Leibe und so wurden die Goldstücke amalgamirt. Ein Verweis, der letzterem zu Theil wurde, ist gewiß nicht als eine harte Strafe zu bezeichnen.

Basel. Der Direktor des hiesigen städtischen statistischen Bureaus, Hr. Dr. phil. Robert Jannasch, ein großer kräftiger, in der Fülle seiner Manneskraft stehender Herr von einigen dreißig Jahren, ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag, als er in Begleitung seiner Gemahlin in der zwölften Stunde vom Besuche eines Freundes fortgegangen, um sich nach seiner in der Theresienstraße befindlichen Wohnung zu begeben, in der Schillerstraße von zwei jungen unterseßten Männern angerempelt, und als er deßhalb mit denselben in ein Handgemenge gerathen ist, wobei seine Gegner anfangs mit Steinen nach ihm geworfen haben, von denselben schließlich durch Messerstiche schwer verwundet worden. Er hat nicht weniger als fünf tiefe Wunden davongetragen, außerdem sind an ihm im Gesicht und anderswo noch verschiedene kleinere Verletzungen zu sehen. Hr. Dr. Jannasch, welcher übrigens seinen beiden Gegnern mit seinem Stock ebenfalls derb zugesetzt haben soll, ist infolge der erhaltenen Wunden zu Boden gesunken, während auf das Geschrei seiner Frau die beiden Unbekannten die Straße hinaus in der Richtung nach dem Waldschlößchen zu entflohen sind. Die beiden Banditen, bayrische Brauergesellen, scheinen sich übrigens unmittelbar nach der That selbst verrathen zu haben, indem sie sich in einem Bierhause rühmten, „wieder mit einem gerauft zu haben"; sie wurden alsbald arretirt uud in Haft gebracht.

— Die Zentralbahn hat im September auf der Stammlinie eine kilometrische Einnahme von Fr. 4325 (1875: Fr. 4556) erzielt; auf der Basler Verbindungsbahn Fr. 5040 (1875: Fr. 4268); auf der aargauischen Südbahn Fr. 636 (1875: Fr. 595) und auf der Linie Wohlen-Bremgarten (gemeinschaftlich mit der Nordostbahn und der Gemeinde Bremgarten) Fr. 343. 75.

Die Nordostbahn vereinnahmte auf den Stammnetzlinien total Fr. 1,150,000 oder per Kilometer Fr. 3258 (1875: Fr. 4481); auf der Linie Zürich-Zug-Luzern per Kilometer Fr. 2331 (Fr. 2571) und auf der Bötzbergline Fr. 3598 (Fr. 3394).

Solothurn. Wie dem „Soloth. Tagbl." mitgetheilt wurde, soll am Samstag ein hiesiger Metzgerknecht einem Rind, das er holen mußte und welches ihm nicht schnell genug lief, beide Augen ausgestochen und in diesem bedauernswerthen Zustande in einem hiesigen Stall eingestellt haben, um dasselbe am Montag zu schlachten. Der Kreisthierarzt, dem diese ruchlose That zu Ohren kam, verordnete sofortige Abschlachtung des armen Thieres. Der ruchlose Thierquäler soll verhaftet worden sein und sprechen wir die Hoffnung aus, daß derselbe seine wohlverdiente Strafe erhalten werde.

— Die Gäubahn soll nun doch früher eröffnet werden, als man erwartete. Nach dem „Volksbl. v. Jura" ist die Collaudation auf den 2, die Eröffnung selbst auf den 5. November angesetzt.

Wallis. In Saxon les bains ist man einem großartigen Betruge der Croupiers und der »chefs de partie« des trente et quarante-Tisches auf die Spur gekommen. Die Herren warteten, um ihren Coup auszuführen, jeden Tag den Moment ab, wo die Inspektoren abwesend waren. Es war dieß kurze Zeit nach dem Frühstück. Um diese Zeit waren die Spieler selten, und die Croupiers benutzten den Augenblick, wo sie unbeachtet waren, um täglich einige Tausend-Franks-Billets aus der Kasse zu entwenden. Waren ein oder zwei Spieler am Tische, so zahlten sie denselben, wie aus Versehen, einen höheren, als den wirklichen Gewinnsatz aus, und während diese dann den unrechtmäßig erhaltenen Gewinn in die Tasche zu stecken und hierbei in einer affektirten Achtlosigkeit die Blicke zerstreut zu senken pflegten, führten die Croupiers ihre Operationen aus. Später pflegten die Croupiers und die »chefs de partie« ihren Raub zu theilen. Die gestohlenen Beträge sollen sich im Laufe der Zeit auf mehr als 1,500,000 Fr. aufgesummt haben.

Versailles, 23. Oktober. Offiziell wird gemeldet, daß 90 verurtheilte Communarden begnadigt wurden.

Der „Daily Telegraph" meldet, daß die Munizipalität von Moskau eine Adresse an den Kaiser beschlossen hat zu Gunsten des Befreiungskrieges der Slaven. Es scheint, daß alle Städte diesem Beispiele folgen werden, was die Kriegswahrscheinlichkeit noch vermehrt.

Der „Globe" schließt einen geharnischten Artikel mit folgenden Worten: „Wenn Rußland in die Bulgarei einrückt, würden wir sofort Konstantinopel besetzen, und die ganze Welt mag es wissen, daß wir gesonnen sind, es so lange zu behaupten, bis wir sicher sind, daß es nicht in die Hände einer andern Macht fällt. Niemand, glauben wir, wird das für eine unmögliche oder für uns schwierige Sache halten. Wir haben die stärkste Flotte der Welt und augenblicklich befindet sich ein hinreichend großer Theil derselben in der Besikaz-Bai, um unser Vorhaben unverzüglich auszuführen. Die Lage ist nun einmal so. Rußland will Konstantinopel und um dahin zu gelangen, marschirt es unter dem Vorwande, das Loos der Christen in der Türkei zu sichern, in die Bulgarei ein.

England kennt seine Absicht und wird zu handeln wissen. Man hat oft gesagt, daß die Zeiten unserer Größe vorüber seien, man könne uns nicht zum Handeln reizen. Aber wenn unsere Ehre angetastet oder unsere Macht in Indien bedroht wird, dann möchten derartige Reden arg enttäuscht werden. Wir kämpfen nicht mehr für eine Idee, wir werden kein einziges Leben für die Türkei opfern, aber wir würden jedes Opfer für unser Reich bringen, das unsern Nachkommen unangetastet und stark zu erhalten unsere Pflicht ist. Will Rußland dies nicht glauben, um so schlimmer für Rußland."

— Am Dienstag Abend sind wahrscheinlich zwei ausländische Schiffe während eines Sturmes bei Hartlepool gescheitert. Tags darauf um Mittag wurden Schiffstrümmer an das Land geschwemmt und später die Papiere des schwedischen Schooners Amalia von Nystadt (Capitän Ostenburg). Nachher fand man auch die Papiere der russischen Brigg Milkenshott (Capitän Penshaw). Es ist zu fürchten, daß alle Mannschaft bei dem dichten Nebel umgekommen ist. Die Zahl der Schiffbrüche, Unfälle und Zusammenstöße an der großbritannischen Küste belief sich während des Jahres 1874—75 auf 3590 oder 1787 mehr als im Jahre 1873—74.

— Eine der berühmtesten Viehmessen Großbritanniens war und ist zu einem großen Theile noch die von Ballinashoe in Irland. Die Marktgeschäfte dauern eine Woche hindurch und bringen in die kleine Stadt ein außerordentliches Leben. So auch in diesen Tagen. Die Verkaufspreise waren zum Theil höher als im vorigen Jahre. Gute Hämmel wurden zu 50—70 S., einige zu 75 verkauft. Mutterschafe waren etwas billiger als früher, nämlich 42—55 S. Böcke waren in größerer Anzahl und von besserer Sorte da als gewöhnlich, die Preise schwankten stark (von 7 bis zu 9 Guineen). Im Jahre 1874 wurden 65,130 Schafe an den Markt gebracht und nur 6199 blieben unverkauft. Im Jahre 1875 betrug die Zahl 48,542 und 4693 blieben zurück. In dieser Woche wurden von den 58,778 ausgestellten Schafen 56,526 verkauft.

Paris, 20. Okt. Zufolge der unaufhörlichen Regengüsse der letzten Wochen sind im südlichen Frankreich alle Flüsse ausgetreten. Perpignan ist ganz überschwemmt, und die Eisenbahn zwischen dieser Stadt und Narbonne ist fünf Mal unterbrochen. Alle Brücken in der Umgegend sind zerstört. Der Tarn wächst in beunruhigender Weise und von Carcassonne kommen schlechte Nachrichten. Im unteren Theile der Departements der Aude hat ein heftiges Gewitter großen Schaden angerichtet und am Zusammenflusse der Aude und des Orbieu hat die Ueberschwemmung ein hohes Maß erreicht. Die Weinberge haben sehr gelitten; mehrere Fabriken sind zerstört und in einigen Gegenden haben die Gewässer viele Bauernhäuser weggespült, so daß die Noth sehr groß ist. Bis jetzt sind jedoch nur materielle Schäden zu beklagen.

Belgrad, 22. Okt. Nach Nachrichten von der Morawa, welche bis gestern Mittag reichen, waren die serbischen Verluste in der Schlacht am 19. sehr groß. Die von den Türken eroberten Schanzen sind nur bedeutungslose Vorwerke; obgleich die Türken vorgestern mit großer Macht gleichzeitig bei Vrtiglowzi, Kruschje, Siljegovac und Veliki anariffen, errangen sie doch keine weiteren Erfolge. Gestern erneuerte sich der Kampf auf der ganzen Linie wobei die Türken viel Artillerie entwickelten.

Semlin, 21. Okt. Die Timok-Armee soll von den Türken bis hinter Kopita zurückgeworfen worden sein. Hiebei sollen zwei serbische Bataillone den vollständigen Untergang gefunden haben. An der Morava sollen die serbischen Truppen ebenfalls gründlich geschlagen worden sein.

Bukarest, 22 Okt. Das „Amtsblatt" veröffentlicht den Ordre de Bataille der koncentrirten rumänischen Armee, deren Kommando Fürst Karl übernimmt.

Ragusa, 22. Okt. Derwisch Pascha wird, da er keine Verstärkungen erhielt, von den Montenegrinern lebhaft verfolgt.

San Francisco, 22. Okt. Der Wallfischfahrer „Florence" ist mit 140 Mann hier angelangt, die der Wallfischfängerflotte von Detroit und der Behringsstraße angehörten; er brachte den Bericht, daß von 14 Schiffen dieser Flotte 12 verloren seien. Ein Theil der Schiffsmannschaft wurde von der „Florence" gerettet.

Wien, 18. Okt. Ein hier mit beispielloser Dreistigkeit ausgeführter Mord erregt großes Aufsehen. Ein bisher unbekannter Mann, der sich vor einigen Tagen als Aftermiether bei einer Baronin im Aziendahofe am Graben eingemiethet, hat in Wiener Neustadt an seine eigene Adresse einen Geldbrief aufgegeben. Als heute Morgens der Geldbriefträger zu ihm kam, stürzte er auf ihn los, schnitt ihm mit einem Dolchmesser den Hals durch, daß er gleich todt war, raubte Geldbriefe mit 14.000 fl. und flüchtete. Erst Abends 5 Uhr wurde der todte Briefträger aufgefunden. Der Mörder hatte eigens in dem belebtesten Stadttheile eine Wohnung aufgenommen, weil in der inneren Stadt mehr Geldbriefe einlaufen. Vom 20. wird gemeldet, der Mörder heiße Heinrich Franciscani. Derselbe war in Klagenfurt und ist seine Verhaftung wahrscheinlich.

Neueres.

Konstantinopel, 23. Oktober. Die Regierung hat ein Komplott gegen das Leben des Großveziers und Midhat Pascha's entdeckt. Die Rädelsführer, zwei Ulemas vom höchsten Range und Ramiz Pascha, sind verhaftet und nach Rhodus deportirt. Weitere Verhaftungen werden erwartet.

London, 23 Okt. Rumänien hat eine Allianz mit Rußland abgeschlossen; die Armee ist mobilisirt. Ein Zwangsanlehen soll nächstens aufgenommen werden.

Wien, 23. Oktober. Die Pforte ist bereit, den sechswöchentlichen Waffenstillstand zu bewilligen, weigert sich aber, die Sonderstellung der drei Provinzen im Prinzipe anzuerkennen.

München, 21. Okt. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 11,767 Ctr.; hievon wurden 10,630 Ctr. verkauft und 1137 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 11 M. 95 Pf. Korn 8 M. 95 Pf, Gerste 9 M. 05 Pfg. Haber 8 M. 92 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 15 Pf., Haber 27 Pf.; minder; Gerste 12 Pf. Weizen 34 Pf. Verkaufserlös: 105,550 M

Pariser Observatorium vom 23. Oktober.

Allgemeines Steigen des Barometers; der Luftdruck vermindert sich von Norden (Skudenäs 775) nach Süden (Marseille 758) überall rubig

Zu verkaufen:
Eine sehr elegante (M-107/X-Fe)
englische Vollblut-Stute,
neunjährig, schwazbraun, sehr fromm und sehr gut geritten. Näheres bei Herrn **Braun,** Bezirksthierarzt in **Baden-Baden.**

Zum Verkauf:
Ein **Fäßchen** circa 80 Maaß haltend. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:
Ein größeres **aufgerüstetes Kinderbett,** oder auch nur ein gut erhaltenes **Bettgestell.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu kaufen oder pachten wird gesucht
eine mittlere, gutplacirte, in gewerbreicher Gegend gelegene
Bierbrauerei mit **Wirthschaft.**
Frankirte Offerten unter Chiffre M. M. Nr. 544 sind an die Exped. d. Bl. zu machen.

Wieder frisch assortirt in
Gesundheitscrepe-Leibchen,
zwei Qualitäten in Seide, zwei Qualitäten in Seide und Wolle, ganz Wolle und Wintercrepe, beide letztern Qualitäten übertreffen die beste Flanelle.
Beste und billigste Bedienung zusichernd empfiehlt sich höflichst
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Nro. 893.

Zum Verkauf:
Zwei 12—14 säumige **Weinfässer;** wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein kleines **Logis** ebener Erde ist zu vermiethen auf 1. Dezember nächsthin in Nr. 79 an der Milchgaß.

Anmeldung
für Deckäste für Gärten & Spaliere,
auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung **bis 30. dies.** Wegen zunehmendem Mangel an geeigneten Weißtannenästen müssen auch solche von Rothtannen beigefügt werden. Preis per Haufen à 8 Fuß Weite und 6 Fuß Höhe 5 Frk. 50 Rp. franko zum Garten
Aarau, 18. Oktober 1876.
Die Forstverwaltung.

Gesucht:
Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Für sofort ein trockener heller **Laden** sammt **Tuchgestelle,** mit daranstoßender **Wohnung,** dienlich zu jedem Geschäft. Ferner in ca. 3—4 Wochen ein größeres neu eingerichtetes **Magazin & Keller,** nach Belieben kann dazu eine schöne **Wohnung** im gleichen Hause gegeben werden, mit Wasserzulauf in der Küche; an belebter Straße. Auskunft ertheilt
Carl Wydler, Färber,
Unter-Grund 604 H in **Luzern.**

Von diesjähriger Ernte sind eingetroffen:
Malagatrauben,
Tafelfeigen,
Kranzfeigen,
Haselnüsse
und empfiehlt solche gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Für Bierbrauer!
Billig zu verkaufen: 15 Stück so viel wie neue, erst zweimal gebrauchte 4—6 Saum haltende **Bierfässer.** Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Tanz-Unterricht.
Der Unterzeichnete wird sich von Mitte Oktober an in Zürich etabliren und beabsichtigt von dort aus einen Cu s in **Aarau** zu geben, etwa nach Neujahr, worauf die verehrten Eltern vorläufig aufmerksam gemacht werden.
C. Herbold, Tanzlehrer.

Zu entlehnen gesucht:
6—7000 Frkn. gegen gutes Unterpfand und Bürgen. Frankirte Offerten mit W. W. 60 befördert die Exped. d. Blts.

Pachtantrag.
Ein Heimwesen,
enthaltend ca. 16 Jucharten sehr gutes Baumgarten-, Matt- und Ackerland, nebst Wohnung und Scheune in der Umgebung von Aarau, wird zur Verpachtung je nach Wunsch auf drei oder sechs Jahre angeboten, durch den zu nähern Aufschlüssen bereitwilligen
Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu verkaufen:
Einige guterhaltene Weinfässer
von 3, 6 und 14 Saum. Graben Nro. 613.

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter hält billige silberne
Cylinderuhren & Spindeluhren
zum Verkauf, ebendaselbst ist eine **Ankeruhr** double tour d'heure mit Nickelwerk billig zu verkaufen, alle mit zweijähriger Garantie; auch sind billige **Uhrketten** in Doublé und Weißmetall, erste Qualität, zu verkaufen.
Hochachtungsvoll
Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher,
in Nr. 773 vor dem Haldenthor.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das **alte Salzmagazin** dahier soll zum Zwecke der Unterbringung archäologischer Sammlungen umgebaut werden und es wird über die Ausführung der diesfälligen Arbeiten hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan, Vertragsentwurf und Bauvorschriften auf dem Hochbaubureau eingesehen und bezügliche Angebote bis zum **29. Oktober** der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, den 16. Oktober 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Verkauf von Staudenholz.

Die **Aarinsel,** oberhalb der Aarbrücke soll abgeholzt und die Stöcke und Wurzeln gerodet werden. Ueber den Verkauf des Holzes und Uebernahme der Stockrodung, wird nächsten **Mittwoch den 25. dies,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung Steigerung abgehalten, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Aarau, am 23. Oktober 1876.

Die Forstverwaltung.

Die verschiedenen

Spengler-Arbeiten

für die Stationen Dätwyl, Mellingen, Mägenwyl und Othmarsingen sind zu vergeben. —

Pacht- oder Kaufsantrag.

Zu vermiethen im **Dorfe Unterentfelden,** an der schönsten Lage, zum sofortigen Bezug: Eine neu renovirte **Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche, Keller, dabeiliegendem Garten und Holzplatz.

Auf Verlangen könnte das ganze Haus mit zwei Wohnungen nebst Scheune, alles von Stein erbaut und mit Ziegel bedeckt und ca. 10 Juch. vom besten Matt- und Ackerland, unter sehr günstigen Bedingungen kaufsweise übergeben werden.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer

F. Urech-Sommerhalder,
in Aarau.

Für einen kräftigen Knaben, der die **Bäckerprofession** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. — Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen und sind zu richten an den

Waisenpfleger in Lenzburg.

Ein Manchester-Garn-Export-Haus **sucht** einen einflußreichen (Ma-84/X-N)

Agenten
für St. Gallen & Aarau.

Frankirte Offerten mit ausführlichen Mittheilungen, sowie Referenzen, werden unter **Nr. 1680** durch das Central-Annoncen-Bureau von **Rud. Mosse** in **Nürnberg** befördert.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis;** wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In schöner Lage der Stadt ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3 großen geräumigen Zimmern nebst Zubehör; auf sofort oder später beziehbar. Nachzufragen bei der Exped. d. B.

Zu verpachten:

Ein halber **Garten,** sehr nahe gelegen. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Schreibpult.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein gutes **Bett** und ein **Commode** in Nr. 822, 3 Treppen hoch.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Verkauf von Sägholz & Brennholz.

Auf das von letzten Steigerungen noch übrig gebliebene Holz werden bis **1. Novmbr.** nächsthin Anschreibungen zum Durchschnittspreise angenommen, so lange Vorrath reicht, wie folgt:

Hungerberg 11 Stück Säghölzer 456c' à 50—60 Ct.
Gönhard und Oberholz: Tannenklafter à Fr. 42. —
Stockholzklafter à „ 20. —

Im Hungerberg ist auch noch Waldfeld zu vergeben, à 5 Frk. Pachtzins per Vierling. Anmeldungen nimmt entgegen

Aarau, am 23. Oktober 1876

Die Forstverwaltung.

Mein Lager in

Damen- & Kinderhüten

ist für die Wintersaison wieder bestens assortirt, nebst einer schönen Auswahl ungarnirter Hüte in Filz, Sammet und Wachstuch, halte auch fertig garnirte Hüte in allen möglichen neuen Formen, einfache und elegante.

Ebenso empfehle meine **Seiden- & Sammetstoffe, Blumen, Federn, Formen, Bänder, Schleier, Capuchon, Bachelique, Corset, Handschuhe, Todtenbouquet** zu geneigtem Zuspruch.

Amalie Gottschalk.



Zu verkaufen!!!

In einer der gewerbreichsten Gegend des Kantons Aargau ist ein

frequentirtes Gasthaus

mit ehehaftem Tavernenrecht, Tanzsaal, Metzgerei, Bäckerei, Gartenwirthschaft, Kegelbahn, großem Garten, Baumgarten, Pflanzland und sonstigem großen Platz, wegen Krankheitsumständen um den sehr billigen Preis von **Fr. 14,000.** sofort zu verkaufen. Anzahlung **Fr. 1500.** Nachweisbare Rentabilität.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Boden-Teppiche

in frischer Waare, als: **Bett-, Sopha- & Tischvorlagen, Teppiche** am Stück über ganze Zimmer die Elle von 70 Rp. bis auf Fr. 3. 50, **Cocos- & Manilla-Teppiche** für Läufer, **Cocos-Thürvorlagen** in verschiedenen Dessins empfiehlt

Frau Mürset, Kronengasse Nr. 34.

Piqué's,
Bazins,
Moltons,

Baumwolltücher **roh und gebleicht,**
Leinwand
Tischtücher & Servietten

empfiehlt in schönster Auswahl und billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges, **frisch assortirtes Lager** in

Filz-, Stoff- & Seidenhüten,

als: **feine, gesteifte Filzhüte, schwarz** und **grau melirt** von **5—14 Fr.**

Hüte für Männer & Knaben

jeden Alters von **3½—12 Fr.**

Seiden-, Pelz- & Reisemützen von 2 bis 5 Fr.

aller Arten **Kappen, Filz-Schuhe** und **-Stiefel, -Sohlen, Pferdedecken** 2c.

Filtrirtrichter.

Schöne solide Waare. **Billigste Preise.**

Baumwolltücher, Barchent, Piqué-Molton, melirte Flanelle, Futtertücher

in guten Qualitäten hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Ende-Finken,

aus der **Anstalt Casteln,** solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet, hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

G. Angst, hinterm Platz, Nr. 214.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung.** Zu erfragen in Nr. 153.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später beziehbar. Zu erfragen in Nr. 822.

Zu vermiethen:

Auf 15. Januar 1877 ein **Logis** mit 3—4 Zimmern, Küche, Estrich, Kammer und Keller. Ziegelrain Nr. 704 (alte Nummer 732).

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 253.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

25. Oktober 1876.

Tagesbericht.

Paris, 23. Oktober. Der Temps bringt folgende Mittheilung aus offiziöser russischer Quelle: „Morgen überreicht Ignatiew dem Sultan seine Beglaubigungsschreiben und wird ihm darauf die russischen Vorschläge mittheilen, welche lauten: 1) Einfacher Waffenstillstand auf sechs Wochen; 2) Autonomie der Verwaltung für Bosnien, die Herzegowina und Bulgarei; 3) Bürgschaften für die Ausführung der Reformen in diesen drei Provinzen. Es ist nicht richtig, daß, wie eine Wiener Depesche besagte, diese Bürgschaften die Anwesenheit von Bevollmächtigten der Mächte, die durch die Macht fremder Heere unterstützt werden sollten, in sich schließen; der russische Botschafter wird im Prinzip vorschlagen, welche Bürgschaften den Mächten gegeben werden müssen; er wird hinzufügen, daß die Bürgschaften von der in Konstantinopel tagenden Konferenz und bei den innern Arbeiten, an denen die Pforte keinen Theil nimmt, bestimmt werden sollen. Diese Vorschläge werden, dem Vernehmen nach, nicht in Form eines Ultimatums gestellt werden, indeß wird Rußland sich vollkommen freie Hand vorbehalten. Rußland würde dennoch die englischen Vorschläge vom 6. dieß wieder aufnehmen, aber indem es zugleich die Ausdrücke dieser Vorschläge näher und besonders die Verwaltungs-Autonomie in einem ungleich weiteren Sinne bestimmte." Der Temps fügt hinzu, die Pforte werde, wie man glaube, den einfachen Waffenstillstand von sechs Wochen und sogar die Konferenz in Konstantinopel, selbst dann, wenn sie nicht zu derselben zugelassen würde, annehmen, dagegen die Autonomie der drei genannten Provinzen ablehnen. Der Moniteur spricht bei Erörterung der russischen Vorschläge wiederum die Hoffnung aus, die Pforte werde von zwei Uebeln das kleinste wählen; wenn sie es unter den Verhältnissen, in denen sie sich jetzt befinde, auf einen Kampf ankommen lasse, werde sie sich die schlimmsten Verwicklungen zuziehen und gewissermaßen ihren eigenen Erbschaftsprozeß eröffnen.

Berlin, 24. Oktbr. Der diesseitige Botschafter in Petersburg, Schweinitz, ist gestern zu längerer Audienz vom Kaiser empfangen worden. Abends reiste er nach Petersburg und begiebt sich von dort nach Livadia, von wo er etwa in drei Wochen nach Berlin zurückzukehren gedenkt.

Im königlichen Palais fand eine Sitzung des Ministerrathes unter dem Vorsitz des Kaisers statt.

Der Berliner „Post" macht ein Petersburger Korrespondent folgende interessante Mittheilung: „Nach den neuesten Dispositionen sollen drei Heere gebildet werden. Das eine, 120,000 Mann, unter dem Kommando des Großfürsten Nikolai, soll in Bulgarien einrücken und die türkischen Donaufestungen einschließen. Das zweite, 340,000 Mann, unter dem Großfürsten-Thronfolger, wird von der türkischen Grenze bis nach Südpolen aufgestellt werden, und das dritte, 240,000 Mann, unter dem General Loris-Melichow, soll in die asiatischen Provinzen der Türkei eindringen. Die Kosaken bilden ihre Reserven-Regimenter. Große Vorräthe an Halbpelzen, warmen Stiefeln u. s. w., für einen Winterfeldzug sind bereit. Der Geist der Truppen ist vortrefflich. Kein Mann, kein Offizier will bei den Reservebataillonen zurückbleiben.

Wien, 22. Okt. In Pest wurde eine Conferenz von Redakteuren, Abgeordneten und Bürgern behufs Einleitung einer nationalen Kundgebung gegen die Cooperation mit Rußland abgehalten. Vorschläge zur Einberufung einer Volksversammlung sind vorbereitet. Ein beabsichtigter Fackelzug der Studenten für den türkischen Consul wurde auf Ersuchen des Minisiterpräsidenten bis zur Klärung der Lage verschoben. Ein Aufruf an die Wiener deutsche Studentenschaft zur Bethätigung der Sympathien für die Türkei soll erlassen werden.

Wien, 23. Oktober. Die Interpellation der Regierung im Abgeordnetenhause über die Orientfrage wird in diplomatischen Kreisen als ein Mißgriff betrachtet, da die Aufgabe Oesterreich-Ungarns nach wie vor durch das Verharren in dem Dreikaiserbündniß vorgezeichnet und dadurch gekennzeichnet bleibt und es am allerwenigsten Sache der freisinnigen Partei sein kann, der Regierung, zu der sie Vertrauen hegt, am Vorabende ernster Ereignisse die Hände zu binden. Es wird deßhalb auch nicht gezweifelt, daß die Regierung den Standpunkt der Aktionsfreiheit zu wahren wissen wird. Der entschiedensten Mißbilligung aller Ernsthaften begegnet der in Pest gemachte Versuch, durch Demonstrationen für die Türkei die Regierung zu einer Parteinahme in dieser Richtung zu drängen. Es wird zuversichtlich erwartet, daß das Ministerium Tisza solche Kundgebungen niederhalten werde. — Die angebliche Hieherkunft des Großfürst Thronfolger von Rußland ist bis jetzt offiziell nicht signalisirt.

Rumänien. Bei der Einberufung der Reservisten wird mit einer rücksichtslosen Strenge vorgegangen, als ob von jedem einzelnen das Schicksal Rumäniens abhängen würde. Die Folge davon ist, daß die Handelsleute ohne Commis, die Handwerker ohne Gesellen dastehen. Hier mußte, so schreibt man der „P. C., eine große Anzahl von Werkstätten gesperrt werden, weil Alles in den Militärrock gesteckt wurde. Der Mangel an Arbeitern macht sich seit 8 Tagen empfindlich geltend. Die Regierung, welche diese Folge der Einberufung aller Reservisten und der Miliz von der Territorialarmee voraussehen konnte, mußte triftigen Grund haben, vor einem solchen Schritte, welcher so tief in alle ökonomischen Verhältnisse einschneidet, nicht zurückzuschrecken. In Wirklichkeit ist es nunmehr auch ein überwundener Standpunkt, von einfachen Manövern zu sprechen. Es ist ein offenes Geheimniß, daß die rumänische Armee den Winter in Bulgarien zubringen werde. Die Art der Vorbereitungen und Rüstungen deutet auch darauf hin. Es werden 4 Divisionen Infanterie, 16 Escadronen und 18 Batterien vollständig auf Kriegsfuß gesetzt. Das rumänische Kontingent würde also 56,000 Mann Infanterie, 8750 Reiter und 108 Geschütze betragen. Es ist im Ministerrathe beschlossen worden, daß die Concentrirung der Armee an der Donaugrenze am 28. d. beginnen solle. Heute wurden alle Produktenhändler aufgefordert, die Quantitäten ihrer Getreidevorräthe anzugeben. Es heißt, die Regierung werde theils für eigene, theils für fremde Rechnung die Vorräthe aufkaufen. Mit dieser Maßregel mußte man sich um so mehr beeilen, als mit Bestimmtheit verlautet, daß ein Ausfuhrverbot aller Körnergattungen aus den südrussischen Häfen: Odessa, Berdjansk, Sebastopol und Taganrog in Aussicht steht, und dann eine große Nachfrage, welche stets mit beträchtlichen Preissteigerungen verknüpft ist, in den rumänischen Häfen stattfinden würde. Man versichert, daß hier, wie auch in allen Orten bis zur Pruthgrenze sämmtliche Vorräthe an Mehl, Gerste, Hafer und Heu aufgekauft wurden. Aus Kischenew kommende Reisende versichern, daß auf den Bahnlinien Kiew-Odessa, Odessa-Kischenew und Charkow-Kiew andauernd Truppen befördert werden. Auf diesen Linien sind die Waarenzüge so gut wie gänzlich eingestellt. Man behauptet, daß 4 Armeekorps in Bessarabien zusammengezogen werden. — Die Frequentanten der Bukarester medicinischen Schule sind eingeladen worden; in den Sanitätsdienst der Armee einzutreten. Hier wird ein großes Centralspital errichtet. Für die Herstellung der Ambulanzen wird eifrig vorgesorgt. — Die rumänische Gesellschaft zum „rothen Kreuz" macht gleichfalls mobil. Sie fordert die Mitglieder auf, Charpie zu sammeln und Verbandzeug vorzubereiten. Delegirte der Gesellschaft reisten nach Braila und Turn-Severin ab, wo Spitäler der Gesellschaft errichtet werden sollen. — Die Bevölkerung sieht all diesen kriegerischen Vorbereitungen mehr verblüfft als theilnahmslos zu."

Griechenland. Das Kabinet Kumunduros hat nicht blos an die Pforte ein langes Memorandum wegen der fortgesetzten Ansiedlung der Tscherkessen in Macedonien und Thessalien gerichtet, sondern es hat ein noch längeres Aktenstück allen Garantiemächten zukommen lassen. In diesem Documente weist es an der Hand historischer Behelfe die Rechte der griechischen Nation und die Anrechte derselben auf die Bevölkerung in den türkischen Grenzprovinzen nach; es benützt diesen Anlaß, jede einseitige Lösung der orientalischen Frage zurückzuweisen und beruft sich auf die zahlreichen in Griechenland stattgefundenen Volksversammlungen als den unumwundenen Ausdruck der Nation, ihre Rechte und Ansprüche mit allen Opfern schützen zu wollen. Das Aktenstück schließt mit dem Bekenntnisse der Unfähigkeit jeder griechischen Regierung, sich heute gegen den Strom des Volkswillens zu stemmen, und macht Europa für alle weiteren Eventualitäten verantwortlich. — Die nationalen Meetings nehmen inzwischen ihren Fortgang im ganzen Lande, und die Opferwilligkeit aller Schichten der ganzen Nation für die nationalen Zwecke manifestirt sich ohne den geringsten offiziellen Impuls durch die reichlichsten Geldspenden. Die griechischen Kaufleute von Odessa theilten kollektiv mit, daß sie ein Zehntel ihres Einkommens den griechischen Rüstungen widmen. Aus Alexandrien traf eine Sendung von 80,000 Drachmen für die Vermehrung der Nationalflotte ein. Die Griechen von Marseille schicken eine vollständig

ausgerüstete Batterie, ebenso jene von Manchester. Fast alle Meetings in den größern Städten schicken Adressen an Gladstone, den Vorkämpfer der Emancipation der Christen im Oriente. Im Piräus, in Zante, Patras und Pyrgos beschloß man die Bewaffnung der Milizen auf eigene Kosten.

Konstantinopel, 23. Oktober. Die Pforte stellte den Vertretern des Auslandes eine Mittheilung über das bereits entdeckte Komplott gegen den Großvezier Midhat zu, worin mitgetheilt wird, daß die Ruhe in Konstantinopel bei Entdeckung der Verschwörung und den Verhaftungen nicht gestört wurde.

Madrid, 24. Oktober. Die Regierung hat fünf Generale und mehrere ehemalige föderirte Deputirte als einer Verschwörung schuldig verhaftet, die von Zorilla und Salmeron angestiftet worden sei.

San Sebastian, 24. Okt. Die Nachrichten aus Madrid haben auf die Bevölkerung einen lebhaften Eindruck gemacht; vollständige Ruhe überall; die Truppen sind konsignirt; zahlreiche Verhaftungen von Republikanern in Saragossa, Logrono, Bilbao und Santander haben stattgefunden. Es geht das Gerücht, Zorilla sei über Aragon nach Spanien gekommen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Okt. Für den Fall einer Intervention im Tessin sind Truppen der 7. Division, Oberstdivisionär Vögeli, in Aussicht genommen; doch sind die Nachrichten bis jetzt nicht beunruhigend.

Bern, 25. Okt., Morgens. (Telegramm.) Mit Rücksicht von Nachrichten aus dem Tessin über Verabfolgung von Waffen für die Bürgerwehren von Bellinzona und Locarno und die Bildung einer Freischaar in Lugano, hat der Bundesrath, genauere Berichte gewärtigend, das thurgauische Regiment Nr. 25 (Zollikofer) auf das Piquet gestellt.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 8,30 Meter, Airolo 26,80 M., Total 35,10 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 5,01 Meter. Bei Göschenen wurde die Bohrung während 3½ Tagen durch den drohenden Einsturz eines Felsens aufgehalten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 23. Okt. Dem Hrn. Emil Güntert, Hilfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteteten Dienste ertheilt.

Die bisher provisorisch angestellten Lehrer am Seminar Wettingen, die Herren Adolf Herzog von Hellikon und Gustav Bergmann von Pfarrkirchen werden nunmehr definitiv gewählt und sodann Hr. Musterlehrer G. Gloor auf weitere sechs Jahre bestätiget.

In Vollziehung einer Einladung des Großen Rathes wurde eine bautechnische Untersuchung der Schulhäuser des Kantons angeordnet. Ueber eine große Zahl derselben hat die Baudirektion Bericht erstattet. Dieselbe wird nun ermächtiget, die beförderliche Beseitigung der gerügten baulichen Uebelstände anzuordnen.

Der Gemeinde Mühlau wird bewilliget, die dortige Kaplanei mit einem Verweser bis auf die Dauer von 2 Jahren besetzen zu dürfen.

— Mühlau. Die Tit. Direktion des Innern hat die Wahl des Herrn Wilhelm Ceterni von Engelberg zum Kaplan von hier nicht genehmigt, weil derselbe laut Bericht des kathol. Kirchenrathes nicht wahlfähig ist, resp. kein Maturitätsexamen gemacht hat.

— Der Kreis Suhr wählte gestern zu einem Mitglied des Großen Rathes Hrn. Suter zur Linden, Gemeinderath in Gränichen.

— Ober-Entfelden. (Eingesandt.) Zur Gemeinderathswahl. Bereits haben die Gemeinderathswahlen in unseren Nachbargemeinden begonnen und sind auch theilweise schon beendigt. Zur Erleichterung des Wahlgeschäftes fanden auch fast in allen umliegenden Gemeinden Vorbesprechungen statt; nur bei uns ist in dieser Hinsicht noch nichts geschehen. Wir erachten es deßhalb als Pflicht, daß man bei uns vorgehe wie anderwärts, um am 1. November eine Behörde zu wählen, der man mit Vertrauen die Gemeindsgeschäfte in die Hände legen darf.

— Zofingen. Am 1. Nov. soll die neuerrichtete Gasanstalt dem Betrieb übergeben werden.

— Aargauische Südbahn im Monat September 1876: Beförderte Personen: 22,500 (1875: 22,497); daherige Einnahmen: Fr. 11,700 (1875: Fr. 11,515. 87); beförderte Güter: Ztr. 56,000 (1875: Ztr. 47,017) daherige Einnahmen Fr. 6750 (1875: Fr. 5750. 67). Totaleinnahmen Fr. 18,450 (1875: Fr. 17,266. 54). Ertrag per Kilometer: Fr. 636. 21 (1875: Fr. 595. 40 Rp.)

Wohlen-Bremgarten. Monat September 1876. Beförderte Personen: 5300; daherige Einnahmen: Fr. 2170. —; beförderte Güter: Ztr. 5000; daherige Einnahmen: Fr. 580. — Totaleinnahmen: Fr. 2750. — Ertrag per Kilometer: Fr. 343. 75.

Bern. (Korr. v. 24. ds.) Im Kanton Bern sind dieses Jahr 1502 Herbstjagdpatente ertheilt worden, darunter 60 für Hochwild. Einzig im Amtsbezirk Saanen hat sich gar kein Jäger um ein solches beworben, deshalb werden die Wirthe in jenem Amtsbezirke des beliebten Bratens doch nicht entbehren und nichtsdestoweniger alle Woche wenigstens ein Mal einen Haasenpfeffer ihren Stammgästen bereiten können.

In Langenthal wurde am letzten Sonntag Hr. Fritz Lehmann von Lotzwyl und in Interlaken Hr. Fürsprecher Zurbuchen in Ringgenberg in den Großen Rath gewählt.

Bern. In Weiterführung der Schlußnahmen des Großen Rathes vom 1. Mai d. J., betreffend Wiederanhandnahme der Berathungen eines neuen Civilgesetzbuches für den Kanton Bern auf Grundlage der Einheit beider Kantonstheile, hat der Regierungsrath für die Umarbeitung und Vorberathung der vorhandenen Entwürfe eine neue Redaktionskommission bestellt in den Herren Bundesrichter Niggeler in Lausanne, Obergerichtspräsident Leuenberger, Alt-Regierungsrath und Oberrichter Migy und Prof. Dr. Gustav König, alle drei in Bern. Das Präsidium führt der bernische Justizdirektor. Ferner wurde grundsätzlich auch die Revision des bernischen Prozeßverfahrens und der Gerichtsorganisation beschlossen. Mit der Ausarbeitung bezüglicher Entwürfe und eines erläuternden Berichtes ist Herr Friedrich Moser, Präsident der Kriminalkammer in Bern, beauftragt.

— Nidau. Zu Ende Septembers ist in der Nähe von Twann auf dem See ein Unbekannter, welcher auf einem kleinen Schiffchen von der Bieler-Insel her ruderte, vom Sturme überrascht worden, und in der Tiefe des Sees verschwunden, ohne daß er bis dahin aufgefunden werden konnte. Es hat sich nun herausgestellt, daß der Verunglückte der im Zeughause als Malermeister angestellte Gottlieb Spring war, ein verheiratheter Mann, welcher für die Pflege seiner Gesundheit einige Tage im Seelande zubringen wollte und eine Spazierfahrt auf dem See gemacht hatte.

Zürich, 23. ds. Der Kantonsrath hat heute in seiner außerordentlichen Sitzung dem Gesetzesentwurf betreffend Korrektion der öffentlichen Gewässer seine Genehmigung ertheilt. Die Motion Bürkli, vom Antragsteller in anderthalbstündigem Vortrage vortrefflich motivirt und von Forstmeister Landolt unterstützt, wurde beinahe einstimmig erheblich erklärt.

— Auch Wädensweil gehe nun ernstlich daran, eine Wasserversorgung mit Hydranten zu erstellen. Die Generalversammlung der Gründungsgesellschaft hat sachbezügliche Verträge mit den HH. Zinggeler in Richterswyl und Haab zur Aumühle genehmigt und soll zur Ausführung des Projektes eine Aktiengesellschaft gegründet werden.

— Der Neftenbacher wird diese Woche eingeheimst. Die Quantität soll etwas geringer sein als letztes Jahr, die Qualität aber der vorjährigen gleich kommen. Die bis jetzt abgeschlossenen Käufe schwanken zwischen 30—32 Fr. für weißes, 50—54 Fr. für rothes und 40—42 Fr. für gemischtes Gewächs.

Luzern. Als Nationalrath im 12. eidgen. Wahlkreis wurde der Kandidat der Conservativen Hr. Gerichtsschreiber Räber in Ebikon mit 1448 Stimmen gewählt; Hr. Fischer, der liberale Candidat erhielt 959 Stimmen.

Solothurn. Der schweiz. Verein für volksthümliche Heilkunde hat am 23. Okt. in Olten seine übliche Generalversammlung gehalten, bei lebhafter Betheiligung seiner Freunde. Es waren vertreten die Kantone Basel, Baselland, Bern, Luzern, Neuenburg, Solothurn, Thurgau und Zürich; 22 neue Mitglieder erklärten schriftlich ihren Beitritt und über 60 Zuschriften waren beim Präsidium eingelaufen, die sich vollkommen mit den Zwecken des Vereins einverstanden erklärten.

— Der Bundesrath hat die Errichtung eines Transit-Postbureau im Bahnhofe zu Olten beschlossen und für dasselbe die Stelle eines Bureau-Chefs und eines Postkommis kreirt. Beide Stellen sind zur Besetzung ausgeschrieben mit Anmeldungsfrist bis 3. November bei der Kreispostdirektion Basel.

— Das frühe Ausmachen der Kartoffeln, zu einer Zeit da die Stauden noch hochgrün und die Knollen noch in vollem Wachsthum waren, rächt sich jetzt bitter. Alle diese zu früh der Erde entnommenen Kartoffeln tragen den Keim des Todes in sich, sie faulen massenhaft. Es gibt Landwirthe die schon über die Hälfte ihrer ganzen Kartoffelernte auf den Mist werfen mußten.

Freiburg. Der Staatsrath hat an Stelle des Hrn. Broye, Bundesrichter, den Hrn. Generalprokurator Dr. Fröhlicher zum Professor an der Rechtsschule in Freiburg gewählt.

Tessin. Was hat das den 15. dies zu Locarno versammelte Volk gewollt? frägt der „Republicano" und beantwortet diese Frage also: Das Volk hat mit einer friedlichen, aber imponirenden und feierlichen Demonstration dasjenige gewollt, was in seinem Rechte lag — es hat gewollt, daß es einmal verstanden werde. Es hat daher nicht mehr und nicht weniger gewollt, als daß man den Beschluß vom 13./17. März der eidgenössischen Räthe in Ausführung bringe, welcher lautet:

Erstens: Art. 32 der Verfassung des Kantons Tessin hört auf in Kraft zu bleiben. Zweitens: Die eidgenössische Regierung wird eingeladen, sofort die nöthigen Maßregeln zu treffen, damit die Disposition des in Frage stehenden Artikels der Verfassung des Kantons Tessin in Einklang mit dem eidgenössischen Bundesgesetze gebracht werde. Das allein hat das Volk gewollt und das wird das Volk auch verlangen, da es die einfache Ausführung eines Beschlusses der gesetzgebenden Räthe des Bundes und die legale Anwendung der eidgenössischen Verfassung ist. Dem kann man nicht entgehen. Dieses ist die wahre Situation, die in keiner Weise abgeändert oder unberücksichtigt gelassen werden kann. Wir wollen einen Großen Rath, konform den Prinzipien der Demokratie, wir wollen Gleichstellung der verschiedenen Kantonstheile, wir wollen die proportionale Repräsentation, wir wollen das, was uns nach dem Gesetze und nach der Konstitution gehört. Nichts Anderes fordern wir.

Gut denn, sind wir darum auf falschem Wege? Nein, und zwar deshalb nicht, weil vom 1. März bis zum Oktober 7 lange Monate verflossen sind, ohne daß unseren Wünschen nachgekommen worden wäre und ohne Rücksicht auf das „Sofort" (sans retard), wie in dem zitirten eidg. Dekret steht. Nein, weil die verständigen und weisen Rathschläge, die von der eidgenössischen Regierung dem gegenwärtigen Großen Rathe ertheilt

worden, als nutzlos hingestellt und zurückgewiesen worden. Nein, weil das Land endlich aus einer anormalen Situation heraustreten und deßhalb Vorsichtsmaßregeln für sein eigenes Wohl mit legitimen und legalen Mitteln, die in seiner Macht stehen, treffen muß. Diese Mittel sind eine friedliche Demonstration. Unsere Gegner mögen systematisch nach ihrem Belieben die Verleumdung und die Infamie über Alles und über Alle ausbreiten, aber sie werden niemals erreichen, das Gegentheil von dem zu beweisen, was über diese Angelegenheit der Wahrheit gemäß berichtet wurde. Und indem wir uns wenig um die Nichtswürdigkeiten der Ultramontanen kümmern, erwarten wir ruhig die Lösung der Vorkommnisse in der gegenwärtigen Phase. Das Volk wird richten.

Genf. Der „Gazette de Lausanne" zufolge scheiterte die kürzlich in Vivis stattgehabte internationale Konferenz betreffend Tieferlegung des Genfersee's daran, daß die Genfer vor Allem aus die Frage der Wasserversorgung ihrer Stadt behandelt und entschieden wissen wollten.

Getreidebericht. Romanshorn, 23. Oktbr. (Orig.-Bericht d. „W. Z.") Der Ring scheint sich immer mehr zu schließen in den Märkten, welche steigende Preise zu verzeichnen haben; nicht nur Marseille hat wieder umgesattelt, auch das ferne Kalifornien ließ sich von dem in Europa aufsteigenden Gewitter beeinflussen und sind daselbst die Preise ebenfalls gestiegen. Unser heutige Markt war äußerst lebhaft und scheint man sich keine Bedenken mehr zu machen, sich mit Vorrath zu versehen, zumal dieses noch zu den vorwöchigen Preisen ausgeführt werden konnte. Fest behauptete Preise dürften für alle Getreidegattungen anzupassen sein, Mais eher etwas höher.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 31 —32	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 29¾—30¼	Hafer	" 20 —22
Guter Weizen . .	" 28¾—29¼	Gerste	" 24 —26
Geringer Weizen .	" 25 —26	Roggen	" 20½—21½
Russ. u. galiz. (prima)	" 30¼—31½	Mais	" 19 —21½

Lagereingang in voriger Woche 17,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 10,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand 159,000

Getreide-Börse. Zürich, am 24. Oktober 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32½	31—31¼	29½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½	26	24	"
Irka [4])	32½	31½—32	—	frco. schw. Stat
Bessarabia [5])	33	--	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	31	29½	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21	20	—	Romanshorn
ungarisches [11])	20	—		"
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Hafer, alter [14])	—	--	—	"
" neuer [15])	22½	22	21½	"

Tendenz: [1])-[9]) steigend, [10],—[12]) fester, [14])-[15] steigend.

Landshut, 20. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 1754 Db., wovon 1686 Db. verkauft wurden und 68 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M., 92 Pf., gest. um 60 Pf.; Korn 24 M. 30 Pf., gest. um 0 M. 57 Pf., Gerste 24. 14 Pf., gef. um 26 Pf., Haber 15 M. 63 Pf., unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 24. Oktbr. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 5. 50 — 6. 50. Aepfel per Viertel Fr. 1. — 1. 75. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. —. Saukälber per Stück Fr. 15—45. Kälber per Pfund 45—68 Ct., fette Schweine 55 bis 63, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 60 — 65 Ct., Kalbfleisch 90 Cts., Speck Fr. 1. — 1. 10. Brodmehl 16½ — 19½. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 20 —22 Waizen 26—30, Roggen 22—24 Haber 22—23, Maiskorn 22, Maismehl Fr. 25½—26, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7.— 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 40 bi Fr. 1. 50. Eier per Stück 7½—8 Cts.

Pariser Observatorium vom 24. Oktober.

Fallen des Barometers um 4 MM. in Irland und Valentia; schwache Depression auf den britischen Inseln, die aber unsere Küsten nicht bedroht, überall ruhig.

Amtsblatt-Auszug

(vom 21. Oktober.)

Fertigungen.

Hilfikon, 8. Nov. Jb. Häusermann, Spengler in Seengen. — Schöftland, 31. d. R. Dutli, Byzen, in Niederwyl. — Auw, 30. d. J. Huwiler, jünger, Schmieds. — Windisch, 31. Isaak Pfister, Ziegler in Brugg; Wittwe Susanna Schaffner geb. Dahli, Johannesen von Hausen; Wittwe Elisabeth Keller geb. Meier, Bernhards; Sl. Bart, Rudolfs, Webers von Müllingen; Wittwe Magd. Laupper, Samuels, alt Ammanns; die Erben der Wittwe Meier, alt Gemeinderaths. — Schloßrued, 28. d. Die Erben der Elisabeth geb. Neeser, Wittwe des J. W. Müller, von Safenwyl, in da. — Sarmenstorf, 3. Nov. Die Erben des J. Widmer, Zimmermann. — Aarau, 3. Dl. Renold, Briefträger u. Speisewirth. — Muhen, 2. Nov. Anna Hunziker geb. Stauber, Wittwe, Felixen, in Ins, Amts Erlach, (Bern). — Niederrohrdorf, 31. d. Jos. J. Irniger, Franzen. — Veltheim, 30. d. S. Schwammberger, Schmied in Auenstein; Jb. Zulauf, Hs Jakobs, alt Bärenwirths von Schinznach; die Erben des J. Süeß, Heinrichs, alt Gemeinderath, von Oberflachs; Joh. Ul. Brugger, Johannesen; Jb. Brugger, Lehrer, in Dintiken; Karl Biland, Johannes, alt Ammanns von Veltheim, Commis in Chaurdefonds; Konrad Weber, Jakobs, alt Gemeinderath; die Erben des C. Weber, Konrads; Maria Biland geb. Fricker, Johannesen, alt Ammanns. — Hornußen, 2. Nov. M. Herzog, Bartlis, und seine Kinder. — Gränichen, 2. Cb. Häseli, Zimmermann, in Seon; J. Mauch, Wagner, in Teufenthal; Frdr. Häseli, Schreiner in Seon; Maria Wildi ged. Freudiger, Wagners, von Schafisheim: die Erben des J. Hächler, Hansulrichs, Schröters; Dl. Werder, Heinrichs, von Birrenlauf, in da; Sml. Werder, Heinrichs, Fährmann, in Birrenlauf. — Baden, 2. Die Erben des R. Liechti, Maler, von Rümlang (Zürich) — Niederwyl, (Hofingen), 28. d. Die Erben des J. J. Rüeggee, Haibleiners, in der Winterhalden. — Seins, 2. Die Erben des J. Bütler, Obermeißen in Auw — Schmiedrued, 1. Nov S. Klaus, alt Gemeinderaths, in Walde. — Ammerswyl, 30. d. J. Gehrig, Hafner und Postablagehalter; F. Humbel, Maurermstr. in Dintiken; J. Eich, Obermüller in Lenzburg. — Laufenburg, 3. Die Erben des Adolf Gäng, Negotiant.

Schulden- und Bürgschaftsakte.

Aarau. Walther, J. R., Johann Rudolfs, alt Ammanns, Küher, von Oberentfelden; Widmer, Sl., Metzgers, Posamenter, von Suhr; Müller, J. U., Oberst und Zeughausdirektor, von Rheinfelden, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 25. November, bei den betr. Gemeindekanzleien. — Kulm. Karrer, J. J., Notar und Gerichtspräsident, von Oberkulm. Eingabe 2. Dezbr., Gemeindeschreiberei Oberkulm. — Muri. Bütler, P., gew. Gemeindeschreiber, v. Auw; Leibacher, J., Zimmergängels von Auw. Eingabe 29. Novbr., Gemeinderathskanzlei Auw. — Zurzach. Meier, K., Müller, Sohn, v. Fisibach, Willi, J., Schmied, von Fisibach. Eingabe 18. Nov., Gemeindekanzlei Fisibach.

Benefizium inventarii.

Muri. Huber, H. L., von Besenbüren, gew. Chorherr in Zurzach. Eing. 29 Nov., Gemeinderathskanzlei Besenbüren. — Zofingen. Baumann, H., Samuels, Schmieds von Bottenwyl. Eingabe 25 Novbr., Gemeindeschreiberei Bottenwyl. — Zurzach. Knecht, Salomea geb. Meier auf Hinterberg, Gemeinde Leibstadt Eingabe 18. Nov., Gemeindekanzlei Leibstadt.

Geldstrage.

Aarau. Wehrli, J., Samuels, Schiffmanns, Holländers, von Biberstein, nun in Basel; Bircher, Verena geb. Weniger, Jakobs, Bannwarts Wittwe von Küttigen; Frey, Karl, Rudolfs, Mechanikers von Biberstein. Eing. 25. Nov. — Baden. Hix, M., im Moos, Gemeinde Untersiggenthal; Zeindler, J., Wißen, jünger, von Bellikon. Eingabe 2. Dezbr — Bremgarten. Schmidli, Jb., Gugerjakobs, von Villmergen. Eingabe 20. Nov. — Brugg. Fehlmann, A. geb. Fricker, von Bötzberg, Pintenwirthin in der Mühlebalden in Brugg. Eing. 18. Dez. — Kulm. Haller, J., Meilis, von Menziken; Härri, J. R., Glaser, von Birrwyl, in Zezwyl; Ledermann, Joh., Käser, von Lauperswyl, (Bern), in Walde, Gemeinde Schmiedrued. Eingabe 25. Novbr. — Lenzburg. Frau Urech-Lindenmann, von Niederhallwyl, in Othmarsingen; Melliger Orch., Zimmermeister, von Birr, in Möriken. Eingabe 30. Novmbr. — Muri. Gebr. Burkard, in Waltenschwyl Strebel, J., Schmied, von Dorfmuri. Eingabe 29. Nov. — Zofingen. Basler, F., Johannesen, alt Ammanns, von Uerkheim; Nußbaum, J. G., Vater, von Birrwyl, Landwirth auf dem Reudorf zu Uerkheim. Eingabe 25. Nov. — Zurzach. Schleuniger, Geschw., in Klingnau; Meyer, F. J., Müller in Fisibach; Keller E., Metzger v. Döttingen; Baldinger, J., Maurer, in Zurzach; Meyer, H., alt Landjägers in Oberendingen; Essig, M., in Bernau, Gemeinde Leibstadt. Eingabe 18. Nov.

Rehabilitationen.

Baden. Huser, M. A. geb. Meier, Bernhards von Wettingen; Käuseler, K., Sohn, von Wettingen; Schmid, G., Schuster, v. Oberendingen. — Bremgarten Bruggisser, J., Decker, von Wohlen. — Lenzburg. Schmid, J., Jakobs, Strümpfwebers von Möriken.

Das Lingerie- & Broderie-Geschäft

von M. Züst in Zürich

befindet sich von nun an

im neuen Tiefenhof Nr. 4 Paradeplatz

und empfiehlt seine vorzüglichen Einrichtungen für Anfertigung alles Vorkommenden im **Lingerie- & Broderiefache,** Hand und Maschinenarbeit in solider und geschmackvoller Ausführung.

Broderie- & Soutache-Zeichnungen auf beliebige Stoffe, Lager von **Vorhang, Flanell, Leinen & Baumwollstoffe,** gestickte **Bandes & Entredeux** eigener Fabrikation, **aufgezeichnete Artikel** zum Brodiren oder Soutachiren, **Taschentücher,** fertige **Wäsche** aller Art für Damen, Herren und Kinder 2c.

(H-5834-Z) **Aufträge ganzer Aussteuern finden besondere Berücksichtigung.**

Ein Manchester-Garn-Export-Haus **sucht** einen einflußreichen (Ma-84/X-N)

Agenten

für St. Gallen & Aarau.

Frankirte Offerten mit ausführlichen Mittheilungen, sowie Referenzen, werden unter **Nr. 1680** durch das Central-Annoncen-Bureau von **Rud. Mosse** in **Nürnberg** befördert.

Zu verpachten:

Ein halber **Garten,** sehr nahe gelegen. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis;** wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Schreibpult.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein gutes **Bett** und ein **Commode** in Nr. 822, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen:

Zwei 7 Saum haltende **Weinfässer.** Kronengasse Nr. 33.

Die Vorschrift zur Bereitung eines billigen guten und gesunden Getränkes aus Weintrester,

wovon der Eimer auf Fr. 3 zu stehen kommt, ist zu haben à Fr. 2 per Exemplar bei

P. Gaupp, Apotheker in Romanshorn.

Zu verkaufen:

Einige guterhaltene Weinfässer von 3, 6 und 14 Saum. Graben Nro. 613.

Sängerbund.

Sitzung

Donnerstag den 26. Oktober 1876,
Abends 8½ Uhr,
in der Speisewirthschaft Kieser.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Frohsinn.

Probe heute Abend 8¼ Uhr im Haberhaus.

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 25. Okt., Abends 5 Uhr.

Militärsteuer-Bezug

der Sektion Aarau.

Rückständige Militärsteuern pro 1876 ersuche bis längstens **Donnerstag den 26. Okt.** zu berichtigen.

Birmann, Sektions-Chef.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Correktionsarbeiten** an der durch die Hochwasser des Rheins im Juni abhin beschädigten **Landstraße S** zwischen Zurzach und Barzmühle wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Pläne, die Cubatur und die Bauvorschrift können beim Kreisingenieur: Hr. Bruggisser in Laufenburg bis zum **4. November** eingesehen werden, innert welcher Frist auch bezügliche Uebernahmsangebote der Baudirektion franko und verschlossen einzureichen sind.

Aarau, 17. Oktober 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Eine Parthie ältere

Cocos-Thürvorlagen

zu herabgesetzten Preisen bei

Bührer & Tschantz.

Wieder frisch versehen mit

Cautschoukunterlagen

I. Qualität,

welche billig erlassen kann. Es empfiehlt sich bestens **M. Theodor-Hagnauer.**

Tanz-Unterricht

für Kinder und Erwachsene.

Zeige hiemit den geehrten Eltern ergebenst an, daß der Unterricht bereits begonnen. Diejenigen, welche noch Theil zu nehmen wünschen, belieben sich bald möglichst zu melden. Für Kinder **Mittwoch den 25. Oktober,** Abends 5 Uhr, für die Erwachsenen und HH. Kantonsschüler Abends 8 Uhr im Saale des **Gasthofs zum Storchen.** Es empfiehlt sich achtungsvoll **A. Schlotthauer.**

Soeben angekommen

Neuer Yvorne

bei **Renold-Wildi.**

Empfehlung.

Unterzeichnete hat sich in hier als

Weißnäherin

etablirt und empfiehlt sich der Tit. Einwohnerschaft Aarau für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten in's Haus und auf die Stör.

Aarau im Oktober 1876.

Anna Suter, Rathhausgasse 44,
3 Treppen hoch.

Frische große Citronen,

süße und bittere **Chocolat** empfehlen bestens

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Gesucht wird
ein ordentlicher Mann als **Gaser** und zu diversen andern Arbeiten.

Aarau, Graben Nr. 218:

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Käslin & Burgmeier.

Reiche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüni und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer, Trost und Cie. in Zürich, Riedlisbacher und Cie. in Bern und Neumeyer in Berlin.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl vorhanden: **Richard Wagner Orgeln, Harmonium** der weltberühmten Fabrik von J. Estey und Comp. in Brattleboro, Vt. Amerika.

Reparaturen werden prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Preiscourants der Fabriken liegen auf!

Miethinstrumente sind ebenfalls vorräthig!

Aeltere Claviere werden eingetauscht!

Damen-Confection.

Unterzeichnete ist im Besitz einer schönen Auswahl

Damenmäntel, Jaquette, billige Tuch- & Flanelljacken,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Für das uns bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehlen wir unsern werthen Kunden und Gönnern eine große Auswahl in

fertigen Flanell-Hemden,

Flanelle am Stück in neuesten und sehr schönen Dessins, auch graue, elbe, roth und weiße **Flanelle** beste Qualität zu Unterkleidern zu billigsten Preisen. Stetsfort werden **Bestellungen** von **Herren- und Damenhemden** nach dem neuesten und besten Schnitte billigst und prompt besorgt.

Empfehlen sich bestens **Schwestern Wyß,** Rathhausgasse Nr. 47.

Anzeige & Empfehlung.

Meine Schreib- & Zeichnungsmaterialien

sind auf kommende Winterkurse wieder frisch assortirt, in:

Linirten und unlinirten **Schreibpapieren, Urkundenpapier, Schreibhefte,** wovon auch in Carton gebundene, **Stahlfedern** von Röder, Mitchell, Brandauer und Sommerville, **Federhalter, Bleistifte** von Faber, Rehbach und Guttknecht, **Schreibtafeln, Griffel, Federrohr & Federschachteln.**

Postpapier in Coquille und Poulet-Format, auch englischen Postpapieren, weiß und in den neusten Farben, nebst den dazu passenden **Enveloppes, Farbenstempel** werden fortwährend und prompt besorgt.

Copirtinte, schwarz und violet, **Schreibtinte,** schwarz, roth, blau und violet.

Reißbretter, Reißschienen, Reißzeuge, Zirkel, Winkel, Schwunglineale, Farben, Farbschachteln, Pinsel, Wischer, Kreide, Tusch, Tuschschaalen 2c.

Zeichnungspapier in Bogen und Rollen, **Pauspapier & Pausleinwand.**

Sämmtliche Artikel empfehle meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zur gefälligen Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Zum Verkauf:

Ein **Kinderchaischen;** wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

Eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, für sogleich einzutreten. Bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung.** Zu erfragen in Nr. 153.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes heizbares **Zimmer** mit froher Aussicht an 1 oder 2 Herren. Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Pacht- oder Kaufsantrag.

Zu vermiethen im **Dorfe Unterentfelden,** an der schönsten Lage, zum sofortigen Bezug: Eine neu renovirte **Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche, Keller, dabeiliegendem Garten und Holzplatz.

Auf Verlangen könnte das ganze Haus mit zwei Wohnungen nebst Scheune, alles von Stein erbaut und mit Ziegel bedeckt und ca. 10 Juch. vom besten Matt- und Ackerland, unter sehr günstigen Bedingungen kaufsweise übergeben werden.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer

F. Urech-Sommerhalder,
in Aarau.

Englische-, Französische-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau- & Châle-



halte in **frischen Sendungen, reichhaltiger Farben- & Qualitäten-Auswahl** zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Verkauf von Staudenholz.

Die **Aarinsel,** oberhalb der Aarbrücke soll abgeholzt und die Stöcke und Wurzeln gerodet werden. Ueber den Verkauf des Holzes und Uebernahme der Stockrodung, wird nächsten **Mittwoch den 25. dies,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung Steigerung abgehalten, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Aarau, am 23. Oktober 1876.

Die Forstverwaltung.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aufträge nimmt entgegen

Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 254.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 26. Oktober 1876.

Die projektirte Mädchenanstalt im Kloster Muri

von deren geplanter Errichtung, als eines Pendant zu den entsprechenden Anstalten für verwahrloste Knaben auf der Bächtelen bei Bern und am Sonnenberg bei Luzern, wäre ein Unternehmen würdig des bewährten gemeinnützigen Sinnes im Schweizervolk. Man darf somit das Unternehmen, wenn es greifbare Gestalt annehmen sollte, nur mit vollem Herzen als ein zeitgemäßes begrüßen. Der Schwierigkeiten werden sich wohl zwar wie bei jeder derartigen Unternehmung recht vielerlei aufthürmen, die den Anfang schwer genug machen dürften, jedoch der gemeinnützige, opferwillige Sinn, dem solche Anstalten stets ihren Ursprung verdanken, wird auch da siegreich aus allen Anfechtungen hervorgehen. Wenn wir den Plan der Erziehung betrachten, den die künftige Anstalt in's Auge fassen soll, so ist er, das wird man nicht verkennen können, ein eminent praktischer, indem die aufzunehmenden Mädchen zu tüchtigen Wirthschafterinnen und Hausdienstboten herangezogen werden sollen. Welch' liebe Noth hat nicht so manche Familie heutzutage, rechte, treue, arbeitsame und namentlich tüchtige Dienstboten zu erhalten und wenn sie da sind, zu behalten? Und wie selten sind die richtigen, treuen und praktisch gewachsenen Wirthschafterinnen geworden, die im Stande sind, einem Hauswesen nach jeder Richtung vorzustehen. Man hat ja solche oft mit der Laterne des Diogenes am hellen Tage suchen zu gehen! Die Ehekandidaten, die da auf etwas mehr sehen bei der Wahl ihrer Zukünftigen denn auf ein hübsches Lärvchen, beklagen sich je länger desto mehr, daß es so schwer halte, unter dem Flor der herangewachsenen, heirathsfähigen jungen Töchter Wirthschafterinnen zu finden, die im Stande, einer richtigen bürgerlichen Haushaltung vorzustehen! Die welschen und anderweitigen sogenannten Töchterpensionen sind gemeinhin weit davon entfernt, Wirthschaftskundige und Haushälterinnen zu bilden; ihr Bestreben tendirt weit eher dahin, salonfähige Courdamen aus den Püppchen zu drechseln, die ihnen überantwortet worden. Das löst aber noch lange und bei weitem nicht das Problem der weiblichen Erziehung für die Zwecke des bürgerlichen Haushalts eines Mittelstandes, der eben doch lediglich die Stütze der modernen Gesellschaft bilden muß. Mit den Hausdiensten ist's vollends ein Jammer, sie machen in dem Verhältnisse fast größere Lohn- und Traktementsansprüche, als sie weniger leistungsfähig, thätig und ehrlich geworden sind und woher kommt es, als von dem Mangel an entsprechender Erziehung für diese speziellen, so wichtigen Ziele des menschlichen Lebens. Wir sehen also, die Errichtung einer vaterländischen Anstalt mit dieser ganz speziellen Tendenz würde ein effektives Bedürfniß befriedigen helfen, einem wirklich fühlbaren Mangel begegnen. Also ist die Errichtung einer solchen durchaus wünschenswerth und verdient wohl das wohlwollendste Entgegenkommen der Behörden, was Seitens der aargauischen zumal, als Eigenthümerin der Staats- oder Klosterdomäne von Muri unzweifelhaft der Fall sein wird, sobald erst das Projekt zur definitiven Realisation wird schreiten können. Man kann nur wünschen, daß die Anstalt, so wie es die Räumlichkeiten zu Muri erlauben, auf recht breiter Basis möge eingerichtet werden, um eine schöne Zahl verwahrloster Mädchen aufnehmen und nach gewisser Zeit dem Leben und der Gesellschaft als praktisch-thätige Mitglieder derselben zurückgeben zu können. Gewiß, es ist das eine Aufgabe, würdig des Schweißes manch eines biedern Schweizers, eine Aufgabe, werth der besten erzieherischen Mühen und Talente, die sich reichlich lohnen werden.

Man kann nie zu viel thun für Nachhülfe zur Erziehung jener Kinder, welche der Verwahrlosung Mangels häuslicher Leitung und Heranbildung sonst unrettbar verfallen würden; ja man darf wohl sagen, um eine zahlreiche Klasse dieser Kinder davor zu bewahren, in spätern Jahren die Zuchthäuser unseres Landes bevölkern zu helfen. Diese letztere Auspicie ist eine so sehr abschreckende und bemühende, jedoch zugleich unwiderleglich wahre, daß sie allein schon genügen sollte, einer solchen Versorgungsanstalt, der Vorbeugerin und Verhinderin mannigfaltiger Laster Thür und Thor zu öffnen. Wahrlich, es würde den ehemaligen Klosterräumlichkeiten der Exabtei Muri weit besser noch anstehen, einen solchen Tempel werkthätiger Menschenliebe aufzunehmen und in sich zu bergen, als der andere Zweck, den jüngst eine Freiämter Correspondenz für diese Staatsdomäne in Perspective genommen, nämlich als Waffenplatz und Caserne zweiten Ranges für den fünften schweizerischen Divisionskreis. Wir denken Wohlthätigkeit und Erziehung sollten im freien Volksstaat, und zumal im Aargau denn doch noch den Vorrang verdienen und erhalten vor den Anstalten des Kriegsgottes, die darauf ausgehen, eher zu zerstören als zu bauen. Wünschen wir also der Idee, in Muri's ehemaligen Klosterräumen eine segensreich wirkende Erziehungsanstalt für Mädchen mit so eminent auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens gerichteten Zwecken zu errichten, bestes und vor allem aus baldmöglichste Realisirung erreichendes Gedeihen, es wäre dann ein Glied mehr in dem reichen Kranze vaterländischer Wohlthätigkeits- und culturieller Anstalten, die sich so schön herausnehmen im Rahmen unseres republikanischen Vaterlandes.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 23. d. Der aus Anlaß der jüngsten Wirren im Kanton Tessin dahin abgeordnete Herr Nationalrath Bavier ist zum eidg. Kommissär daselbst ernannt worden, nachdem die Aufregung im Kanton statt einer ruhigen Stimmung zu weichen, eher im Steigen begriffen zu sein scheint und selbst eine Besetzung durch eidg. Truppen hat in Aussicht genommen werden müssen.

Hr. Major Suter, Instruktor 1. Klasse der Infanterie, hat zum Besuche des Kriegsschauplatzes in Serbien, eventuell zum Eintritt in serbischen Dienst Bewilligung erhalten.

Der Bundesrath genehmigte Verordnungen über Maß und Gewicht von Nidwalden, Baselland und Graubünden, ferner eine durch die Generalversammlung der Aktionäre am 20. Juni abhin beschlossene Aenderung der Artikel 38 und 45 der Statuten für schweiz. Gesellschaft für Lokalbahnen.

Der Bundesversammlung wird das am 1. Juni 1876 in Berlin unterzeichnete Uebereinkommen mit der deutschen Reichspostverwaltung und den Postverwaltungen von Bayern und Württemberg betr. Erhebung eines einheitlichen Portosatzes von Fr. 1 oder 80 Pfenningen für frankirte Pakete bis zum Gewichte von 5 Kilogramm zur Genehmigung unterbreitet.

Ein Standesbeamter im Kanton Zürich beschwert sich gegenüber einem Amtsgenossen im Kanton St. Gallen, weil letzterer nach Vornahme der Trauung einer vom erstern verkündeten und bewilligten Ehe sich geweigert habe, die Trauungsanzeige auch den Heimatgemeinden der Verlobten zuzustellen. Der Bundesrath hat die Beschwerde dahin erledigt:

Wenn eine Ehe in einem andern Zivilstandskreise als demjenigen des Wohnsitzes getraut werde, so liege dem Standesbeamten der die Trauung vollzogen habe, die Pflicht ob, alle im Gesetze vorgeschriebenen Mittheilungen zu besorgen, indem nur er im Register A den urkundlichen Eintrag besitze, welcher den übrigen Einschreibungen als Grundlage dienen müsse.

Im Kanton Neuenburg wünschen die Bierwirthe, beim Ausschank Gläser zu 2, 2½, 3 und 5 Deziliter verwenden zu dürfen, wie anderwärts Gläser zu 3 und 4 Deziliter bewilligt worden seien. Es erfolgt der Bescheid:

Eine Bewilligung wie angegeben, sei nicht ertheilt worden. Für die Eichung seien nur die in der Verordnung vom 22. Oktober 1875 vorgesehenen Maße zulässig. Immerhin stehe den Kantonsregierungen frei, spezielle Verordnungen über den Verkauf von Lebensmitteln also auch des Bieres zu erlassen, und es seien einzelne Kantonsregierungen ermächtigt worden, für das Bier die Verwendung des 2-Deziliters als allgemeine Regel aufzustellen, oder ausschließlich das 5-Dezilitermaß zuzulassen oder auch sogenannte Stammgläser nicht zu eichen. Alles dieses sei aber geschehen unter Vorbehalt der Rücknahme oder Aenderung, wenn Uebelstände sich erzeigen sollten.

Bern, 23. Okt. (Mitth. der schwz. Postverwaltung.) Fahrpostverkehr mit Großbritannien und Irland. Nachdem zwischen Basel und London, über Ostende, direkte Fahrpostkartenschlüsse, ohne Unterwegs-Aufenthalt eingeführt worden sind, ist diese Route für Beförderung von Fahrpostsendungen nach Großbritannien und Irland unbedingt die geeignetste. Es sind daher alle diese Sendungen nach den Bedingungen des Fahrpostatifs Nr. 7. über Basel zu leiten, sofern der Versender nicht ausdrücklich eine andere Route (Hamburg, Tarif Nr. 8; Genf, Tarif Nr. 6 [für London]) ausdrücklich vorgeschrieben hat.

Aargau. Die Weinlese im Fricktal ist fast durchweg beendet und der Wein zu Fr. 30—50, je nach Sorte, verkauft.

— Aarau. (Einsdg.) Zur Gemeinderathswahl vom 23. Oktbr. Es wäre gewiß am Orte, wenn das Bureau vor dem Montag als dem zur Beendigung der Wahlen angesetzten Tage noch einmal zusammentreten würde um eine genaue Verifikation der Stimm- und Ausweiskarten vorzunehmen. Denn nach hierseitigem Dafürhalten wurden schon im ersten Scrutinium alle sieben bisherigen Stadträthe von der Mehrzahl aller Anwesenden wieder gewählt. Denn Hr. Schmuziger-Kern hatte 292 und Hr. Dr. Stähelin 275 Stimmen und mehr als 2×275 = 550 Wähler waren sicher nicht anwesend!! — Im 2. Wahlgang waren nämlich nur 469 und im dritten 487 Wähler anwesend und alle Bänke besetzt, wie sollen nun im ersten 5789: 7 = 827 Mann in den gleichen Bänken Platz gefunden haben?! — Das ist geradezu unglaublich. Zähle man nur recht nach und man wird finden, daß wir recht haben.

— Zofingen. Die Einwohnergemeindeversammlung, zur gesetzlich vorgeschriebenen Neuwahl des Gemeinderathes einberufen, bestätigte in längerer Wahlverhandlung mit fast durchgängig großer Mehrheit alle bisherigen 7 Mitglieder dieser Behörde. Es wird dieselbe somit auf fernere 4 Jahre bestehen aus den HH.: G. Matter, als Gemeindeammann, F. R. Ringier, als Vice-Gemeindeammann, Bachmann auf Bottenstein, Binder z. Römerbad, Lüscher-Steinegger, Zimmerli-Huber und Hunziker-Lienhard. Die bezüglichen Besoldungen bleiben, wie der Gemeinderath beantragt, dieselben, wie bis anhin.

— Frick. Letzten Montag haben die Gemeinderathswahlen stattgefunden und sind die Bisherigen sämmtlich wieder gewählt worden, worauf das Brummen der Böller über den Damm ein ferntönendes Echo verursachte. Der Herbst ist unter Dach und bereits zu Preisen verkauft, wie man sie kaum erwarten konnte.

— Magden. Die Weinpreise sind gemacht. Rother gilt Fr. 70, Weißer Fr. 40. Quantität geringer, Qualität, namentlich beim Rothen, besser als letztes Jahr.

— Rheinfelden. Der zweite Theil des Baumwärterkurses, in welchem hauptsächlich die Obstbaumpflege in Theorie und Praxis behandelt werden soll, wird nun vom 6. bis und mit 11. November in Rheinfelden stattfinden. Die Leitung desselben ist wiederum dem bewährten Obst- und Kunstgärtner Hrn. Kraft von Schaffhausen übertragen worden.

— In Rheinfelden wollen sich die Römisch-Katholischen unter dem resignirenden Kaplan Berger zu einer Genossenschaft zusammenthun und das alte Kollegiatstift theilen helfen.

— Seit einigen Tagen finden großartige Volksversammlungen in unserer Nähe statt. Auf den sog. Nollinger-Matten, unweit der Wiechsmühle, finden sich Tausende von Raben ein, die das ganze Gelände bedecken.

Bern. (Corr. v. 25. d.) In Gunten am Thunersee hatte sich ein Bürger am 19. d. ein leeres Petroleumfäßchen gekauft, das er als Sauerkabisstande zu verwenden gedachte. Der Kabis war schön rein gehobelt, goldgelb lachte er aus der Butte, Salz und Pfeffer war genugsam daran gethan worden und eben war der gute Mann in's Haus gegangen um eine Hand voll Reckholderbeeren zu holen, um hernach das Ganze sauber in's Fäßchen zu stampfen. Ein Knecht der dem Ding zugesehen hatte, war der Meinung: „Das cha nadisch nit gut cho, das Fäßli stinkt ja.“ Er will es ausbrennen, zündet ein Streichhölzchen an, führt es zum Spundloch, aber o weh! Wie ein Luftballon fährt das Fäßchen über 70 Schuh hoch in die Luft und hat dem armen Teufel en passant auch seine Nase mitgenommen. In der Höhe zersprang das Faß mit einem fürchterlichen Knall. Der Knecht mußte in den Spital nach Thun gebracht werden. Seine Nase ist derart zerstört, daß Stücke des Nasenknochens später aus den Faßdauben gezogen worden sind.

Zürich. Die Eröffnung der Wädensweil-Einsiedler-Bahn ist definitiv auf den 15. Nov. nächsthin festgesetzt.

Solothurn. Am 21. Okt. abhin wurde die Rekrutirung für den Kanton Solothurn beendigt. Es haben sich 785 Mann gestellt. Davon wurden diensttauglich befunden 429 Mann = 54,7 %.

Gänzlich entlassen wurden 245 Mann. Auf kürzere Zeit zurückgestellt 2, auf 1 Jahr 108, auf 2 Jahre 1. Total 356 Mann = 45,3 %

Basel. Nächsten Sonntag findet die Einweihung der neuen Turnhalle statt.

Baselland. In Rothenfluh hat letzten Sonntag die Einweihung des zweiten Schulhauses mit einer angemessenen Feierlichkeit, unter Reden und Gesang stattgefunden.

Tessin. Ueber die Vorfälle in Stabio berichtet die „Gaz. Tic.“ nach an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigung Folgendes: Am Sonntag Morgen versammelten sich laut gepflogener Abrede die liberalen Schützen von Stabio in einem nahen Landgute, um das Schießen zu beginnen. Bis Mittag verlief Alles in bester Ordnung und Ruhe. Das Schießen wurde eingestellt und die Schützen gingen nach Stabio, die meisten unbewaffnet, um dort eine Erfrischung einzunehmen.

Unversehens und wie es scheint ohne irgend welche Provokation fielen verschiedene Schüsse aus dem Bade Ginella und zwei junge Liberale, Wilhelm Pedroni von Mendrisio und ein Cattaneo von Rivo San Vitale, fielen von mehreren Kugeln durchbort todt nieder. Erschreckt eilte ein Theil der Schützen auf den Schießplatz zurück, um von dort Waffen und Munition herbeizuholen; Andere versuchten, das Bad Ginella zu erstürmen. Die Vertheidiger desselben hatten aber eine sehr günstige geschützte Position, von der aus nur Wenige einer größeren Anzahl längeren erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen im Stande waren. Die Liberalen dagegen mußten ohne schützende Vorrichtungen vorgehen und die Folge war, daß noch zwei der Ihrigen schwer verwundet wurden. Es entspann sich dann ein gegenseitiges Gewehrfeuer, das etwa eine Viertelstunde dauerte.

Unterdessen verbreitete sich die Nachricht vom Kampfe in der Umgegend und die Liberalen erhielten Verstärkungen. Die im Bade Ginella Befindlichen befürchteten, daß sie umzingelt und ihnen der Rückzug abgeschnitten werde, und flüchteten sich durch ein Fenster und über Mauern in's Freie.

Als die Liberalen in das Gebäude drangen, fanden sie dort einen weiteren Todten, einen Georgetti von Stabio. Er lag unter einem Fenster am Kopfe verwundet, noch mit einer Flinte versehen. Im Bade selbst wurden mehrere Vetterligewehre und Jagdflinten, nebst zahlreicher Munition gefunden. Die Gendarmerie veranstaltete eine Hausuntersuchung und verhaftete ein der Theilnahme verdächtiges Individuum. Abends wurde, nachdem die Ordnung wiederhergestellt war, eine Abtheilung Liberaler bewaffnet in Mendrisio aufgestellt, in Stabio blieb eine Wache der Gendarmerie und einiger zuverlässiger Bürger die Nacht hindurch stehen.

In Mendrisio besetzten Liberale aus Lugano die Gemeindekaserne, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Als während der Nacht aus Mendrisio die Nachricht einlangte, daß der Großrath Spinelli mit einer Colonne aus dem Muggiathal einrücke und Balerna bedrohe, wurde eine starke Compagnie Bewaffneter dorthin abgeschickt, bis Capolago auf einem Dampfschiff. Am Montag kehrte diese Compagnie nach Lugano zurück.

Bellinzona, 24. Okt. Während der Anwesenheit des Bundesdelegirten und dessen beruhigender Thätigkeit im Verein mit der Regierungsdelegation in Stabio ruft der ultramontane Großrath Respini vom reaktionären Hauptquartier Vira bei Magadino alle seine Leute her, läßt überall den andern mittheilen: „Wir sind bereit“, und sucht das Volk unter dem Vorwand von drohenden Bewegungen zu allarmiren, die lächerlich wären, wenn der Ernst der Lage es gestattete. Liberalerseits zeigt sich keine Bewegung. Die reaktionären Absichten sind zu einleuchtend. Das Ereigniß in Stabio gestaltet sich immer deutlicher als eine infame Mordthat.

Waadt. Gestern fand man am Rande der Straße von Lausanne nach Genf unweit Morges die nackten Leichnahme zweier Frauen.

Neuenburg. In Haute Geneveys sind in der Sonntagsnacht 7 Häuser abgebrannt. Zwölf Familien sind obdachlos.

Wien, 23. Okt. Es wird immer schwerer an das Gelingen des Friedenswerkes zu glauben. An der Donau und in den Schwarzen Bergen ist der große Kampf wieder entbrannt, Rußland wirft Truppen auf Truppen an seine südlichen Gränzen, die regelmäßige und beschleunigte Beförderung durch Rumänien ist sichergestellt, Rumänien selbst hat mobilisirt, und der Fürst in Person übernimmt den Oberbefehl; Griechenland endlich schickt sich an zu mobilisiren, und der König hat seine Rückkehr fast überhastet. Das übrige Europa — England ausgenommen, welches offenbar Anstalten trifft für einen gegebenen Fall seine Hand auf die für seine Interessen werthvollste ägyptische Beute zu legen — steht noch zuwartend und Gewehr im Arm, nur Italien, des Einverständisses mit Rußland längst verdächtig, hat im Lager von Brindisi angesichts der See, die nicht bloß italienisches Gebiet bespült, eine größere Truppenzahl zu „Uebungen“ beisammen. Noch freilich wird hin und her verhandelt zwischen den Mächten unter sich und mit der Pforte, hin und her verhandelt über Waffenstillstandsdauer, über Friedensbedingungen, über Reformwerk und Garantiefragen; die Errungenschaften von gestern werden durch die Combinationen und Gruppirungen von heute wieder in Frage gestellt, und eines schönen Morgens wird ganz Europa, noch immer die Oelzweige in der Hand, zu seiner eigenen Ueberraschung an den geladenen Kanonen stehen, zur praktischen Erläuterung der großen Friedensinteressen, deren Wahrung es seit Monaten im Munde führt und deren lautester Vorbeter gerade Rußland gewesen.

Der militär. Berichterstatter J. v. Wickede schreibt der „Allg. Z.“: Kommt es nicht bald zum Frieden zwischen Serbien und der Türkei, so wird die panslavistische Kriegspartei in Rußland es schon dahin zu treiben suchen daß letzteres Land offen dem Großsultan den Krieg erklärt, da dieß der einzige Weg ist auf dem man vielleicht den gewünschten Erfolg zu erreichen hoffen darf. Eine Kriegserklärung Rußlands an die hohe Pforte bedeutet in diesem Augenblick aber den grimmigen Racen- und Religionskampf des griechisch-orthodoxen Slaventhums gegen den Mohammedanismus nicht allein in Europa, sondern auch in Asien und Afrika. Es würde ein entsetzlicher, wilder, blutiger und grausiger Krieg werden, überreich an Scenen der Rohheit und Wildheit auf beiden Seiten, wie unser Welttheil solchen in diesem Jahrhundert noch nicht gesehen hat. Und wenn Rußland nach langem Kämpfen und Ringen und Würgen zuletzt als vollständiger Sieger aus diesem so freventlich heraufbeschworenen Krieg hervorgeht — und es dürfte ziemlich zweifellos sein daß die russische kolossale Uebermacht zuletzt die Türkei nach blutigem Verzweiflungskampf zermalmen wird — was soll dann geschehen? Kann, wird und darf Europa es dulden daß die ganze jetzige europäische Türkei fernerhin im Besitz der Russen oder nur im Eigenthum der Slaven bleibt? Nun und nimmermehr ist dieß möglich, denn die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Welttheils wäre vernichtet wenn das Slaventhum in ihm noch mehr an Macht zunehmen würde als es ohnehin in den letzten Decennien leider schon in so hohem Grade geschah. So müssen die drei mächtigsten germanischen Staaten, England, Oesterreich und Deutschland, schon in ihrem eigenen Interesse und gänzlich unbekümmert um alle sonstigen Rücksichten mit vereinter Macht dahin zu wirken suchen daß der Friede im Orient endlich

zurückkehr und Serbien, jetzt von der Herrschaft eines Tschernajeff und Genossen erlöst, die billigen und gerechten Friedensbedingungen der hohen Pforte annimmt.

Wien, 24. Okt. Die „Polit. Korresp." signalisirt aus Serrajevo Gefahren einer muhamedanischen Erhebung in Bosnien für den Fall der Verwirklichung der für Bosnien projektirten Autonomie. Der dortige Landesverwaltungsrath nahm den Antrag auf Berufung je zwei Mahomedaner aus jedem Kreis der Vilajets in den dort bestehenden Religionskriegsrath an.

Budapest, 24. Okt. In dem Finanzausschusse erklärte das Ministerium auf eine bezügliche Interpellation: Nöthigenfalls können 217,000 Honveds binnen acht Tagen vollständig ausgerüstet mobilisirt werden.

Pest, 25. Okt. Die Polizei verbot den Studenten die Abhaltung des Fackelzuges, den sie dem türkischen Konsul zu bringen vorhatten.

Die Studenten erklärten auf das Verbot, nur der Waffengewalt zu weichen.

Semlin, 24. Oktbr. Djunis befindet sich in den Händen der Türken, die serbische Linie ist durchbrochen, die Verluste sind ungeheuer und die Serben befürchten das Schlimmste.

Berlin, 25. Okt. Die Provinzial-Korrespondenz meldet, der Kaiser gedenke den Reichstag in Person zu eröffnen und habe gestern Ministerkonseilsitzung abgehalten, um vor Beginn der Reichstagssession sich über einige wichtige schwebende Fragen mit dem Staatsministerium zu verständigen.

Paris, 24. Oktober. In hiesigen spanischen Kreisen versichert man, daß die von der Madrider Regierung entdeckte Verschwörung thatsächlich bedeutungslos gewesen sei und daß die großartigen Verhaftungen nur den einen Zweck gehabt hätten, den Republikanern einen heilsamen Schrecken einzuflößen.

Paris, 25. Okt. Das Amtsblatt enthält folgende Ernennungen: Zum Gesandten Frankreichs am päpstlichen Stuhle Baude, zum Gesandten in Belgien Gabriac, in Dänemark Duchatel, in Griechenland Tissot, und in Marokko Lessourd.

London, 24. Okt. Der Ministerrath in Balmoral hat beschlossen, das Parlament weiter bis zum 12. Dezember zu vertagen.

Belgrad, 24. Oktober. An der Morawa fanden vorgestern und gestern heftige Kämpfe statt, indem die Türken Djunis zu durchbrechen versuchten. Vorgestern hat Horvatowitsch ihre Angriffe noch zurückweisen vermocht; über den Ausgang des gestrigen Kampfes fehlt indessen jede Nachricht. Von den Höhen von Petschnowatz wird Alexinatz beschossen und bei Kleinzwornik finden seit zwei Tagen kleinere Scharmützel statt.

Um eine Idee von der stets wachsenden Zahl der russischen Freiwilligen zu geben, mögen hier die betreff. Zuzüge während den letzten Tagen angeführt werden. Am 13. Oktober kamen 160, am 14. gegen 600, am 15. 480, am 16. kam eine Schwadron Kosaken und am 18. wurden 1000 Russen, darunter 120 Offiziere, erwartet. Die Serben staunen selbst über die großartigen Verstärkungen, welche der serbischen Armee aus Rußland zukommen. General Tschernajeff hat vor mehrern Wochen seine Freunde in Rußland gebeten, ihm nur Leute vom Beruf zu schicken, so daß thatsächlich diese Freiwilligen fast ausschließlich aus Militärs bestehen. Bei 200 junge russische Offiziere, die erst die Kriegsschule absolvirt haben, sind in den letzten Tagen angekommen und wollen die ersten Lorbeeren auf den serbischen Schlachtfeldern pflücken. Sie sind sämmtliche bereits eingetheilt.

Ragusa, 24. Okt. Gestern fand eine Verletzung des österreichischen Gebietes durch zwei verschiedene türkische Detachements statt.

Fürst Nikita eröffnete den Vertretern der Mächte offiziell, er könne aus zwingenden Opportunitätsgründen keinen längeren als sechswöchentlichen Waffenstillstand annehmen.

Egypten. Der verunglückte Krieg gegen Abessynien hat die Egypter 27,000 Mann gekostet.

Tiflis, 24. Oktbr. Der türkische Konsul und seine Frau sind gestern ermordet worden.

New-York, 24. Okt. In der Hauptstadt von San Domingo fand zu Gunsten des Expräsidenten Gonzales eine unblutige Revolution statt. Der Präsident Espaillat, von der revolutionären Partei abgesetzt, hat sich unter den Schutz des französischen und des englischen Konsuls begeben.

Die „Helvetia" in Newark, das Organ der Schweizer im nordamerikanischen Freistaat, ist im letzten Monat wegen Mangels an Unterstützung eingegangen. Wir erfahren nun, daß das Blatt mit Neujahr in vergrößertem Format wieder erstehen soll.

Italien. Der große Patriot, Herzog von Galliera, welcher beispielsweise nicht weniger als 22 Mill. Fr. für die Tiberregulirung in Rom der Regierung geschenkt hat, lehnte in der letzten Sitzung des Munizipalrathes die ihm zugedachte Ehre ab, ihm in Rom ein Denkmal zu setzen. Er motivirte seinen Entschluß damit, daß die Stadt das Geld für nothwendige Bauten nützlicher anwenden könne, während für ihn ein einfacher Gedenkstein am Rathhause genüge, welcher darauf hinweise, wie sehr er seine Vaterstadt geliebt und deren Wohl zu befördern gestrebt habe.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins Dienstag den 24. Oktober 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 31 —33½
Kernen dito . . . . . = 30½—31½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 52. — Nro. 2. Fr. 46. — Nro. 3 Fr. 40. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 102 Cts.
5 = Rauchbrod vorgewogen . 90 =

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Oberschule in Biberstein. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 4. Nov., bei der Schulpflege Biberstein.

Lehrerstelle an der Unterschule in Wegenstetten. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 4. Nov., bei der Schulpflege Wegenstetten.

Pariser Observatorium vom 25. Oktober.

Der Barometer steht überall hoch und steigt noch. Der Stand des Wetters ist ein ruhiger.

Soeben erschien in **vierter** Auflage
Das metrische
Maaß- & Gewichtsystem
nebst zu dienenden
Reduktionstabellen.
Preis **40 Cts.**
Wiederverkäufern hohen Rabatt. Buchhandlung **E. Stämpfli, Thun.**

Yvorner Suser
im besten Stadium
bei **J. Renold-Wildi.**

Zu kaufen gesucht:
Ein **Tragofen;** von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
Aufträge nimmt entgegen
Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse.

Nebenverdienst!
Herren Lehrern, Versicherungsagenten u. s. w. bietet sich für einige Zeit ein leichter und **sehr lohnender** Nebenverdienst. Sich franco zu wenden an S. C. poste restante St. Gallen.

Ein **Maschinenschlosser,** der eine Reihe von Jahren in dieser Branche im In- und Ausland gearbeitet und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung, sei es als Ajusteur oder Monteur, eventuell als Reparateur in einer Fabrik. Gefl. Offerten unter **R.** an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf von Sägholz & Brennholz.
Auf das von letzten Steigerungen noch übrig gebliebene Holz werden bis **1. Novmbr.** nächsthin Anschreibungen zum Durchschnittspreise angenommen, so lange Vorrath reicht, wie folgt:
Hungerberg 11 Stück Säghölzer 456c' à 50—60 Ct.
Gönhard und Oberholz: Tannenklafter à Fr. 42. —
Stockholzklafter à = 20. —
Im Hungerberg ist auch noch Waldfeld zu vergeben, à 5 Frk. Pachtzins per Vierling. Anmeldungen nimmt entgegen
Aarau, am 23. Oktober 1876 **Die Forstverwaltung.**

Piqué's,
Bazins,
Moltons,
Baumwolltücher **roh und gebleicht,**
Leinwand
Tischtücher & Servietten
empfiehlt in schönster Auswahl und billigsten Preisen
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Gesucht: Ein möblirtes heizbares **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:
Ein **Fäßchen** circa 80 Maaß haltend. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Die verschiedenen
Spengler-Arbeiten
für die Stationen Dätwyl, Mellingen, Mägenwyl und Othmarsingen sind zu vergeben. —

Zum Verkauf:
Ein **Kinderchaischen;** wo, sagt die Exped. d. Bl.

Wieder frisch versehen mit
Cautschoukunterlagen
I. Qualität,
welche billig erlassen kann. Es empfiehlt sich bestens **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:
Auf 1. Februar 1877 das **Logis** im zweiten Stock, bestehend aus drei heizbaren Zimmern und Zubehör, bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:
Zwei 7 Saum haltende **Weinfässer.** Kronengasse Nr. 33.

Leichen-Anzeige.

Nr. 92.

Freitag den 27. Oktober 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Ulrich Fischer, Taglöhner, v. Ofstringen; alt 50 Jahre. — Leidabnahme: Armenhaus.

Bürger-Turnverein.

Gesangssektion Abends 8 Uhr.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Sängerbund.

Sitzung
Donnerstag den 26. Oktober 1876,
Abends 8½ Uhr,
in der Speisewirthschaft Kieser.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Handwerker- & Sonntagsschule.

Lehrlinge und Schüler, welche den nächste Woche beginnenden Winterkurs unserer Anstalt zu besuchen wünschen, wollen sich einschreiben lassen für **technisches Zeichnen: Sonntags den 29. ds., Vormittags 8 Uhr, im Kantonsschulgebäude,** beim Beginn dieses Unterrichtsfaches; für **Buchhaltung, Rechnen & französische Sprache: im neuen Schulgebäude** am gleichen Tage, Vormittags 10 Uhr.

Ueber die Unterrichtszeit, welche für die drei letztern Fächer auf die Abende der Werktage fällt, werden die betreffenden Lehrer die nöthige Auskunft ertheilen.

Für Bemittelte ist eine Einschreibgebühr von 2 Fr. festgesetzt.

Aarau, den 24. Oktober 1876.

Die Direktion.

Zu verkaufen:

Ein ca. 7½ Fuß hoher noch in ziemlich gutem Zustande befindlicher

blecherner Cylinderofen

auf der Kantonsbibliothek soll sammt Rohr auf den Abbruch hin verkauft werden.

Bezügliche Angebote sind der Baudirektion bis zum **3. November** franco einzureichen.

Aarau, den 25. Oktober 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Im Namen unsrer Vereine sprechen wir allen denjenigen geschätzten Freunden des Turnwesens und namentlich den verehrten Damen, die bei Anlaß des letzten Sonntag stattgehabten Preisturnfestes unsern Gabentisch in so reicher und schöner Weise geschmückt, sowie den Besuchern unsers Festchens für das Interesse, mit dem sie unsern Uebungen gefolgt, hiermit den herzlichsten Dank aus.

Die Vorstände
des Bürger- & Kantonsschüler-Turnvereins.

Für Freunde des Humor's.

Soeben erscheint:

Aloys Blumauer's gesammelte Werke. Mit dem Bildnisse des Verfasser's und 9 humoristischen Illustrationen von Professor Th. Hosemann. Erscheint in 9 Heften à 55 Cts. oder in einem Band à Fr. 4. 80.

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Waadtländer-Suser
im Ochsen.

Waadtländer Suser

im besten Stadium bei

B. Siebenmann.

Junges fettes Schaffleisch
empfiehlt **F. Gamper**, Metzger.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßt;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Möbelstoffe, Damast, Reps und Möbelplüsch;
Reisedecken in den neusten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und grau;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricotdecken;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanzdecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer 2c.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten und Farben;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten 2c.;
Sacktücher, für Herren, Damen- und Kinder; **Batiste-Sacktücher;**
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollen und baumwollen;
Baumwolltücher, Barchent, Piqué 2c.

Hemdenfabrikation & Anfertigung ganzer Aussteuern.

Porte-Robes,

elegant und praktisch empfiehlt
C. Erny-Fassler.

Wintersaison. **Schuh-Handlung.** Metzgergasse Nr. 107.

Feine warmgefütterte **Bottines** für Damen und Kinder in Tuch, Castor, Filz und Leder, **Filzschuhe** mit und ohne Lederbesatz, **Filz-Pantoffeln** mit und ohne Ledersohlen, **Tuchböden-Schuhe** (Schelmenfinken), **Pelzstiefeli, Gummischuhe** verschiedener Sorten, für Herren doppelsöhlige **Juchtenbottines, Jagdstiefel, Filz-, Cork-** und englische **Einlagesohlen, Juchten-Lederfettschmiere, Müllers Leder Apretur,** womit man den ältesten Schuh wieder glänzend schwarz machen kann ohne das zeitraubende Bürsten.

Alle diese Artikel sind in großer Auswahl vorräthig und werden einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Bestellungen auf's Maaß und alle **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt durch

J. Bräutigam-Andres.

Bei Unterzeichnetem ist in frischer Waare vorräthig:

Sardines à l'huile,
Thon " "
Salm " "
Russische Sardellen,
Sardellen in Salz,
Häringe in Salz,
Lœbster (Meerkrebse),
Krebsschwänze,
Krebsenbutter,
Sardellenbutter,
Enchoi-Essenz,
Beefsteak-Sauce,
John-Bull-Sauce,
Cayenne-Pfeffer in 1 Loth Gläser etc.

und empfiehlt gefälliger Abnahme bestens

Aarau, den 26. Oktober 1876.

F. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse.

Verkaufs-Steigerung.

Die Ortsbürgergemeinde Aarau bringt **Donnerstag den 26. Oktober,** Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in hier, **das sogenannte Haberhaus Nro. 114 an der Storchengasse** auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Das Veräußerungsobject wird zum Abbruch verkauft mit der Verpflichtung für den Käufer an dessen Stelle einen Neubau aufzuführen.

Ueber die weitern, möglichst günstig gehaltenen Bedingungen, ertheilt die unterzeichnete Stelle schon vor der Steigerung alle wünschbaren nähern Aufschlüsse.

Die vorzügliche, zu jedem Geschäft geeignete Lage des Platzes an frequentirter Straße im Centrum der Stadt empfiehlt die Acquisition ganz besonders.

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung an dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 10. Oktober 1876. Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Aarau, Graben Nr. 218:

Klavier- & Harmonium-Handlung
von Käslin & Burgmeier.

Reiche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüni und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer, Trost und Cie. in Zürich, Riedlisbacher und Cie. in Bern und Neumeyer in Berlin.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl vorhanden: **Richard Wagner Orgeln, Harmonium** der weltberühmten Fabrik von J. Estey und Comp. in Brattleboro, Vt. Amerika.

Reparaturen werden prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Preiscourants der Fabriken liegen auf!

Miethinstrumente sind ebenfalls vorräthig!

Aeltere Claviere werden eingetauscht!

Neolingaslampen.

Fabrikation von **Vogt & Söhne, Selzach** (Solothurn).

Dem Tit. Publikum auf kommende Saison zur Erinnerung.

Neuestes in der Beleuchtung in 20 verschiedenen Façonen für jeden Gewerb und Beruf dienlich, solid ausgeführt. — Diese Lampen erzeugen eine vom gewöhnlichen Gase nicht leicht unterscheidbare Flamme und consumiren per Stunde und Flamme für 2—3 Cent. Neolin je nach der Flammengröße, sind geruch- und gefahrlos.

Prospekte, Preiscourants und Gebrauchsanleitung gratis.

Die Lampen können nur direkt von obiger Firma bezogen werden. (H-1337-Y)

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 255.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

27. Oktober 1876.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Oktbr. (Correspdz.) Bavier konstatirt, daß die letzte Nacht ruhig verlaufen; der Regierungsrath hat durch ein Extra-Amtsblatt die Suspendirung der Wahlen publizirt. Der Bundesrath ersuchte die Regierung, die den Bürgerwachen ausgelieferten Waffen zurückzunehmen, was die Regierung versprochen. — In Stabio seien bereits früher, anläßlich von Gemeindeangelegenheiten Unruhen entstanden, deßhalb hauptsächlich die letzte erbitterte Stimmung.

Heute sind die Nationalräthe Lurati und Vonmentlen angekommen, um den Rekurs der ultramontanen Großrathsmehrheit gegen das Regierungsdekret, betreffend Großrathswahlen, das inkonstitutionell und inopportun sei, zu überbringen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 25. ds. Dem Hrn. Oberförster Riniker wird die nachgesuchte Entlassung als Inspektor des Töchterninstituts und Lehrerinnenseminars unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Von der Gemeinde Künten ist ein neuer Beerdigungsplatz erstellt worden. Derselbe entspricht allen Anforderungen und wird daher genehmigt.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Fahrwangen wird die Genehmigung ertheilt.

— Aargau besitzt zur Zeit 27 Bezirksschulen. Daß die Gründung namentlich von Mädchen-Bezirksschulen wirklich einem Bedürfniß entspricht, zeigt am besten der Umstand, daß diese Anstalten sehr stark frequentirt werden; so zählt die Schule in Aarau 127, diejenige in Baden 61 und diejenige in Lenzburg 77 Schülerinnen. Diese drei Schulorte nicht gerechnet, gibt es überhaupt nur noch 5 Bezirksschulen, welche nicht auch von Mädchen besucht werden; die Zahl der Schülerinnen ist denn auch von 247 auf 464 gestiegen. Die Gesammtzahl der Schüler und Schülerinnen betrug 1930 gegen 1655 im Vorjahr. Das Maximum der Besoldungen der Bezirkslehrer ist Fr. 3500; dann kommen Lehrer mit Fr. 3300, 3000, 2800, 2500, 2400, 2300, 2200, 2150, 2100 und 2050. Die Besoldungssumme aller Bezirksschullehrer beträgt Fr. 241,540.

— Der Kreis Suhr hat den Hrn. Gemeinderath Joh. Stirnemann, Badwirth von Gränichen, als Mitglied des Großen Rathes gewählt (nicht Hrn. Suter zur Linde daselbst).

— * Aarau. Wieder sind die langen Winterabende angelangt und gesellschaftliches Leben wird mehr und mehr Bedürfniß. An die Stelle der Natur, welche in warmen Tagen ihre Genüsse spendete, müssen neuerdings die Künste treten. Doch wie sehr ist der Kleinstädter in dieser Hinsicht bei seinen geringen Mitteln eingeschränkt. Und doch wie viel könnte auch in solchen Kreisen geleistet werden bei allseitig gutem Willen und einträchtigem Wirken. Wir erinnern an Olten, das mit seinen musikalisch-dramatischen Aufführungen allen kleinen Städten nah und fern ein Vorbild ist. Wir Alle bedürfen nach des Tages Arbeit von Zeit zu Zeit der erhebenden und erfrischenden Genüsse, die Musik, Gesang oder dramatische Kunst uns bieten können. Wohl Alle lieben auch solche Genüsse, und wenn Jedermann, der in Gesang, Musik, dramatischem Spiel oder Deklamation ein Scherflein zur allgemeinen Unterhaltung beitragen kann, und wäre es auch das kleinste, dies im Verein mit Anderen thun wollte, wir Aarauer dürften manchen schönen und erfreuenden Abend erleben. Freilich hie und da muß dem Biertisch, der Lektüre oder irgend einer andern Unterhaltung eine Stunde entzogen werden. Aber diese Stunden lohnen sich reichlich durch das Vergnügen, das man dann nach einiger Arbeit sich und andern bereiten helfen kann. Lassen wir auch unsere kleinstädtischen Rücksichten nach Links und Rechts, nach Oben und Unten fahren und helfen wir ohne Bedenken mit, wo und wann es gilt, uns das Leben zu verschönern.

Es fehlt ja nicht an Gelegenheit in Aarau. Wir haben namentlich am Cäcilienverein eine Gesellschaft, deren Leistungen allbekannt sind. Und von Jahr zu Jahr treten alte bewährte Kräfte zurück und müssen durch junge ersetzt werden. Darum herbei zur Unterstützung! Wer aber nicht selber singen oder spielen kann, der bringe sein Scherflein in Baar und erleichtere so wenigstens die finanziellen Lasten derjenigen, die aktiv sich bethätigen für Aller Vergnügen und Freude.

— Zurzach. (Corresp. aus dem alten Aargäu.) Einsender dieser Zeilen hatte jüngst Gelegenheit, diesen früher von den modernen Verkehrsstraßen weit abgelegenen Ort nunmehr auf der neuen Rheinthalbahn zu besuchen. Auf der Fahrt durch das prächtige Gelände freute ich mich nicht wenig, den alten Vater Rhein, der letzten Sommer so grimmig dreinfuhr, wieder ruhigen Blutes daherziehen zu sehen. In Zurzach selbst trifft der Besucher auf einen schön gelegenen und geschmackvoll gebauten Bahnhof. Das Alles verfehlt nicht, einen guten Eindruck auf jeden Fremden zu machen.

Ein gutes Theilchen des Humors geht aber bald verloren, wenn man sich nach dem in den Flecken einmündenden Wege umsieht. Nun, bei Tage macht sich's noch ordentlich, aber bei Nacht ist ein Unbekannter übel daran. Kein freundliches Licht winkt ihm entgegen, das ihm etwa den Weg wiese. Einsam steht man da alleine, bis nach langem Umhertappen es einem gelingen mag, den rechten Pfad zu finden.

Im Ernste, man vermißt eine Beleuchtung der Bahnhofstraße, und wenn es Zurzach wirklich darum zu thun ist, Verkehr in seine ohnehin nicht sehr belebten Mauern zu bringen, so darf es eine der allerersten Bedingungen dazu, die Zufahrtsstraße zum neuen Verkehrsvermittlungspunkt in gehörigen Zustand zu stellen, nicht vergessen.

— Aarau. (Nr. 33.) **Sitzung des Gemeinderathes** vom 20. Oktober 1876.

1. Es wird beschlossen, die zum Behuf der Feststellung der Aarverhältnisse alljährlich im Herbst zu etablirenden Querprofile seien aufzunehmen: a. an der soloth. Kantonsgrenze; b. oberhalb der Aarinsel; c. vis-à-vis des Rebkopfs beim Auslauf des Kanals; d. bei der Brücke; e. beim Einlauf des Frei'schen Kanals.

2. Der zum Zeichnungslehrer der städtischen Schulen in hier gewählte Herr Karl Spitz, Architekt in Baden, erklärt seine Wahlannahme.

3. Bericht betreffend das Telegraphenlokal im alten Kaufhaus dahier welcher lautet:

Unterm 7. Juni 1875 wandte sich die Telegrapheninspektion Olten mit der Anfrage an uns, ob die Stadt geneigt wäre, die obern Lokalitäten des Kaufhauses dahier, in welchem sich gegenwärtig das Telegraphenbureau befinde, miethweise der Telegrapheninspektion zu überlassen und die zur Einrichtung eines den Verhältnissen Aarau's und den Bedürfnissen besser entsprechenden Bureau's erforderlichen Umbauten auf ihre Kosten vorzunehmen. Da wir fanden, es liege sehr im Interesse der Gemeinde, wenn die disponiblen Räumlichkeiten des Kaufhauses verwerthet werden könnten, erklärten wir der Telegrapheninspektion schon mit Zuschrift vom 8. Juni unsere Bereitwilligkeit, in bezügliche Unterhandlungen mit ihr einzutreten. Infolge einer Konferenz, welche hierauf zwischen Delegirten der Telegrapheninspektion und dem Gemeinderath stattfand, wurde dann die Bauverwaltung beauftragt, über den Umbau des Kaufhauses zur Erstellung angemessener Lokalitäten für das Telegraphenbureau im ersten Stock Pläne nebst Kostenberechnungen auszuarbeiten. Die Gesammtkostenberechnung für angemessenen Umbau des Kaufhauses incl. Gaseinrichtung belief sich auf Fr. 13,000. Die Pläne wurden der Telegrapheninspektion unterm 27. März l. J. zum Behuf der Ratifikation übermittelt und es erklärte sich dieselbe durch Zuschrift vom 21. April 1876 im Wesentlichen damit einverstanden, indem sie lediglich einige kleinere Modifikationen wünschte. Gleichzeitig ersuchte sie die Behörde, ihr mit thunlicher Beförderung über den muthmaßlichen Miethzins Mittheilungen zu machen. Bei Berechnung des in Vorschlag zu bringenden Miethzinses gingen wir in der Weise zu Werke, daß wir die Fr. 58,000 betragende Gebäudeschatzung des Kaufhauses zu Grunde legten, die Kosten des Umbaus mit Fr 13,000 dazu zählten und von der sich ergebenden Summe einen Zins von 5 % berechneten.

Gestützt auf diese Berechnung stellten wir der Telegrapheninspektion mit Zuschrift vom 27. Mai l. J. die bisher für Post- und Telegraphenbureau verwendeten Räumlichkeiten im Erdgeschoß, sowie die neu zu erstellenden Lokalitäten in der 1. Etage des Kaufhauses gegen Bezahlung eines Gesammtzinses von Fr. 3600 zur Verfügung in der Meinung, daß das bisherige Telegraphenlokal von der Post mit übernommen würde.

Da die Telegrapheninspektion hierauf unterm 29. Juni abhin erklärte, es könne von der Bezahlung eines Gesammtmiethzinses von Fr. 3600 für die Post- und Telegraphenlokalitäten keine Rede sein, da der genannte Betrag weder mit den Bedürfnissen des Dienstes noch mit den allgemeinen Miethverhältnissen in Aarau im Einklang stehe und es werde das Post- und Telegraphendepartement das Projekt fallen lassen, insofern nicht eine ganz bedeutende Zinsermäßigung zugestanden werde, anerboten wir uns durch Zuschrift vom 8. Juli l. J. zu nähern Unterhandlungen im Sinn einer Reduktion des proponirten Miethzinses. Am 20. gleichen Monats fand eine neue Konferenz in der Angelegenheit statt, wobei von Seite der Vertreter der Telegrapheninspektion und der Kreispostdirektion der Wunsch ausgesprochen wurde, es möchte noch die Frage geprüft werden, ob nicht im Plainpied des Kaufhauses weitere Lokalitäten für ihre Zwecke zu beschaffen wären. Nach in dieser Richtung gemachten Studien mußte letztere Frage verneint werden, da eine Dislokation des Spritzenhauses im Erdgeschoß des Kaufhauses nicht wohl thunlich erschien. Unterm 19. August 1876 berichtete hierauf die Telegrapheninspektion,

sie könne für das hiesige Telegraphenbureau allerhöchstens einen Miethzins von Fr. 600 in Aussicht stellen, hoffe jedoch noch billiger wegzukommen. Wir antworteten unterm 19. desselben Monats, daß wir die gemachte Proposition in dem Sinne zu acceptiren geneigt seien, daß über das gegenwärtig als Telegraphenbureau benutzte Lokal im Erdgeschoß des Kaufhauses ein Miethvertrag unter Festsetzung eines jährlichen Zinses von Fr. 600 vereinbart, die Gemeinde übrigens von den früher projektirten baulichen Veränderungen liberirt würde. Schon unterm 29. August erklärte indeß die Telegrapheninspektion, der offerirte Miethzins von Fr. 600 habe sich lediglich auf ein neu zu erstellendes Lokal im ersten Stock des Kaufhauses, nicht aber auf die gegenwärtig als Telegraphenbureau verwendete Räumlichkeit bezogen; für letztere könnte sie nicht mehr denn den bisherigen Zins von Fr. 350 anerbieten. Da der proponirte Zins von Fr. 600 mit den bedeutenden Kosten des Umbaues des ersten Stockes in keinem Verhältniß gestanden hätte, schrieben wir denn unterm 4. Septbr. abhin an die Telegrapheninspektion, wir seien nicht im Falle auf einen Miethzins von bloß Fr. 600 eintreten zu können. Die Telegrapheninspektion setzte hierauf die Verhandlungen nicht weiter fort.

Inzwischen traten wir mit der Kreispostdirektion, welche bis dato für das Filialbureau im Erdgeschoß des Kaufhauses Fr. 550, resp. mit der Telegrapheninspektion gemeinsam für beide Lokale Fr. 800 bezahlt hatte, bezüglich des Abschlusses eines neuen Miethvertrages in Unterhandlung und es wurde nach längerm Schriftenwechsel und wiederholten Konferenzen ein Nachtrag zum bisherigen Miethvertrag mit der genannten Amtsstelle vereinbart. Die Post- und Telegraphenverwaltung, die durch Anbringung einer Verbindungsthüre zu vereinigenden Lokalitäten des Erdgeschoßes des Kaufhauses, in welchen sich bis dato Post- und Telegraphenbureau befanden, gegen Bezahlung eines Miethzinses von Fr. 1200 per Jahr auf zehn Jahre miethweise übernimmt, der Gemeinde jedoch das Recht vorbehalten bleibt, für den Fall, daß die fraglichen Räumlichkeiten zu andern Zwecken verwendet werden sollten, den Vertrag jederzeit auf 12 Monate zu künden.

Bern. Auf Ende dieses Monats soll, wie der „Gaz. de Lausanne" berichtet wird, in Bern die Eröffnung der neuen Entbindungsanstalt stattfinden und auf diesen Zeitpunkt kann somit das alte Gebäude an der Brunngasse verlassen werden. Das neue Gebäude auf der großen Schanze ist vollständig in Sandsteinquadern erbaut. In den drei Etagen des Gebäudes, dem Erdgeschosse und den Mansarden findet sich jeglicher Comfort der Neuzeit; Einrichtungen für warme und kalte Bäder, elektrische Glockenzüge in jedem Zimmer und ganz besonders die neuesten Einrichtungen zu geeigneter Ventilation. Die Säle sind hoch, hell erleuchtet, die Wände, an denen jegliches Holzwerk fehlt, sind durchweg mit einer grauen Oelfarbe angestrichen und deßhalb weniger geeignet, Infektionsheerde abzugeben; es wird dadurch die Gefahr der so zahlreichen und gefährlichen Epidemien bedeutend reduzirt. Das Gebäude enthält ungefähr 85 Betten.

Zürich. Die Motion Bürkli betr. Wildwasser-Ableitung, Verbauungen und Aufforstung wurde in der letzten Monatssitzung des Kantonsrathes begründet und zwar sehr einläßlich, indem Hr. Bürkli denselben im ganzen Vaterland spazieren führte, sämmtliche Flußverheerungen sowie die bisherigen großen Korrektions- und Entsumpfungswerke schilderte. (Ableitung der Lütschinen und Kander, Linthkorrektion, Juragewässer). Hr. Bürkli will Sihl und Limmat zusammen korrigiren und ihre Wasserkräfte nutzbarer machen durch Ableitung des Wildwassers der Sihl von der Schindelegi (mit Durchstich) nach dem obern Zürichsee bei Pfäffikon, womit dann die Sihl ein ganz gesittetes Wasser und der Sihlwald mit lauter Fabriken bevölkert würde! Ein ähnliches Experiment können die Appenzeller machen und die Sitter nach dem Bodensee dirigiren; dito wird die Reuß zivilisirt mittelst Ableitung der kleinen Emme (durch das Renggloch) in den Vierwaldstättersee. Die Tößkorrektion soll unterstützt werden durch eine nachhaltige Aufforstung des obern Theils sowie durch Verbauungen (Thalsperren) bei den Seitenzuflüssen. Die Motion wurde ohne Gegenantrag dem Regierungsrath zur Prüfung überwiesen.

— Winterthur. Bei der gestrigen Uebung der Feuerwehr stürzte der Chef des Rettungskorps, Hr. Hüni zur Schlangenmühle, von beträchtlicher Höhe auf die Straße hinunter, wobei er sich eine, hoffentlich nicht lebensgefährliche Verletzung zuzog.

Luzern. Letzten Dienstag Abends gelang es dem Muthe und der Geistesgegenwart der Landjäger Gut und Mangold, den berüchtigten und höchst gefährlichen Dieben J. Thali von Herlisberg, der in Zug aus dem Gefängniß entwichen, im Hasle zu Horw einzufangen und wohlverwahrt zu überliefern; er trug im Moment der Verhaftung ein gewaltiges Mordinstrument auf sich.

Thurgau. Ueber die Piketstellung des 25. Regimentes (Bataillone 73, 74 und 75), welches bekanntlich aus den Auszügern des Kantons Thurgau besteht, meldet die „Thurg. Ztg.": Es sind die Mannschaften der acht jüngsten Jahrgänge (1856—49), die zehn jüngsten Jahrgänge der Unteroffiziere und sämmtliche Offiziere, Pionniere und Sanitätsmannschaft inbegriffen, auf's Piket gestellt worden, um sich eventuell sofort, feldmäßig ausgerüstet und mit 50 scharfen Patronen per Mann versehen, besammeln zu können, und zwar Bat. 75 in Romanshorn zum Marsch über den Bernhardin und die Bat. 73 und 74 gleichzeitig in Frauenfeld zum Marsch über den Gotthard. Vom Militärdepartement sind bereits alle Anordnungen behufs augenblicklicher Besammlung der Truppen getroffen; hoffentlich genügt aber schon die bloße Aussicht auf eidgenössische Intervention, um die erhitzten Gemüther dies- und jenseits des Monte Cenere einigermaßen abzukühlen.

Schaffhausen. Die s. Z. von der „Schaffhauser Handelsbank" um die Summe von 410,000 Fr. erworbenen Realitäten der „Internationalen Watch Comp." sind, wie man dem „Schaff. Int." mittheilt, von der Käuferin nunmehr für die Summe von 500,000 Fr. an eine Gesellschaft verkauft worden. Die neue Gesellschaft hat sich dieser Tage konstituirt und ihren Verwaltungsrath aus folgenden Mitgliedern bestellt: Regierungsrath Dr. R. Grieshaber, als Präsident; Kommandant E. Ringk, Direktor der Schweizer. Gasgesellschaft, als Vize-Präsident; Joh. Rauschenbach, Maschinenfabrikant, Christ. Peyer, Ingenieur und C. Weidlich, Fabrikant, als Delegirte. Zum Direktor der Uhrenfabrik wurde Hr. Seeland aus London, ein hervorragender Fachmann schweizer. Abstammung, gewählt. Das Etablissement soll sofort in Betrieb gesetzt werden.

Waadt. Die Versteigerung der 1876er Weine, der Stadt Vevey gehörend, fand heute Nachmittag statt und wurden dieselben zum Preise von 64½ Centimes per Maß losgeschlagen. Die Weine des Spitals von Vevey, eine gute und bekannte Qualität (Quantum zirka 80,000 Maß) erzielten 64 Centimes per Maß.

— Das Polizeigericht von Lausanne hat anläßlich eines Straffalles den Satz aufgestellt, daß Offiziere außerhalb des Dienstes zu betrachten seien als gewöhnliche Bürger und daß in einer Beleidigung derselben durch Untergebene, welche sich vom Dienste her motivire, ein straferschwerendes Moment nicht gefunden werden könne.

Wien, 25. Okt. Das „N. W. Tagbl." meldet: Im Fall einer ungenügenden Antwort der Pforte werde ohne formelle Kriegserklärung der Uebergang der russischen Truppen über den Pruth erfolgen und die Pforte werde alsdann England um den Einlauf seiner Flotte in die Dardanellen ersuchen.

Pest, 25. Okt. Gestern Abend waren große Studentenhaufen in den Straßen angesammelt; dieselben demonstrirten unter Anderm auch gegen Moritz Jokai, der zur Ruhe mahnte. Die Polizei schritt ein, sperrte die Straßen, in denen der türkische und der russische Konsul wohnten, ab und zerstreute die Haufen. Abends 11 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

Bukarest, 26. Okt. Durch fürstliches Dekret vom 25. ds. werden beide Kammern auf den 2. November zu einer außerordentlichen Session einberufen.

London, 26. Okt. Dem „Journal financier" zufolge wird am Sonnabend eine stärkere Anzahl Truppen nach Malta abgehen.

Konstantinopel, 26. Okt. Nach Depeschen aus Tiflis hätten die Mörder des türkischen Konsuls einen Raub beabsichtigt. Eine offizielle Depesche bestreitet die Nachricht von Unruhen in Prizrend. Allgemein glaubt man, bezüglich des Waffenstillstandes werde ein Einverständniß erzielt werden. Ignatieff hatte bloß in einer feierlichen Audienz eine Privataudienz für Samstag festgesetzt.

Madrid, 25. Oktbr. Die Gesammtzahl der von der Regierung verhafteten Personen beläuft sich auf 18 Offiziere und 108 meist politisch hervorragende Privatpersonen. Es wird vielfach behauptet, daß die Regierung gar keiner eigentlichen Verschwörung auf die Spur gekommen sei, sondern nach dem für spanische Verhältnisse umgemodelten napoleonischen System alle ihr verdächtig erscheinenden Persönlichkeiten habe verhaften lassen, um allenthalben Schrecken zu verbreiten und dadurch einem Ausbruch einer ihr feindseligen Schilderhebung vorzubeugen. Indessen sind für diese Unterstellung doch keine zwingenden Gründe vorhanden, während von einem Theile der schon mit Namen genannten Verhafteten sich die Betheiligung an einer Verschwörung recht wohl voraussetzen läßt.

Paris, 19. Okt. Im Creusot wird an einer Riesenkanone für die Weltausstellung von 1878 gearbeitet. Dieselbe ist für die Marine bestimmt, hat 44 Centimeter im Durchmesser, und ihre Kugeln wiegen 300 Kilogramm.

Wie verlautet, sollen die Gebäulichkeiten, welche bei Gelegenheit der Ausstellung von 1878 auf dem Trocadero errichtet werden, einen permanenten Charakter erhalten. Zu diesem Zwecke soll von der Stadt Paris ein Zuschuß von 12 und von dem Staat ein solcher von 24 Millionen verlangt werden. Die Unternehmer dieses Projects rechnen mit Sicherheit auf die Unterstützung der Kammern und des Gemeinderaths.

Aus Algerien wird dem „Bien Public" geschrieben daß die Gemeindewahlen mit geringen Ausnahmen überall republikanisch ausgefallen sind.

London, 19. Okt. (Eisberge im Ocean.) Eine in Liverpool angekommene Depesche aus New-York meldet eine ungewöhnliche Anzahl von Eisbergen im Atlantischen Ocean während dieser Jahreszeit. Der Dampfer „Tyrone" begegnete nicht weniger als 68, ein anderer 48 solcher Berge.

— (Zur Reinigung von Petroleumfässern), um denselben Behufs anderweiter Verwendung den penetranten Petroleumgeruch zu entziehen, schlägt ein Herr H. Wiederhold in der „Wien. landw. Ztg." vor, nach und nach einige brennende Strohbündel in das Faß zu bringen und den Deckel desselben halb darauf zu legen, wodurch verhütet wird, daß das Stroh zu rasch verbrennt oder das Faß selbst in Brand steckt. Je nachdem man den Deckel mehr oder weniger schließt, hat man es in der Hand, die Verbrennung zu leiten und zu verhüten, daß sich das Faß entzünde. Vorsicht ist hierbei immer räthlich. Ist diese Operation einige Male wiederholt, so wird das Faß mit heißem Wasser ausgespült, wonach der Geruch desselben verschwunden sein wird. Daß diese Prozedur völlig genügt, beweist der Umstand, daß in so behandelten Fässern sogar Kraut eingestampft wird und dasselbe keinen Petroleumgeschmack erhält.

Rorschach, 26. Oktbr. Korn: Heutige Verkäufe 1219 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34. 50. Mittelpreis Fr. 31. 46. Niedrigster Fr. 31. —. Abschlag 31 Rp. Zwei Pfd. Mehl 45 Cts., 5 Pfd. Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 1200 Doppel-Ztr. Hafer 494 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. 25.

Pariser Observatorium vom 26. Oktober.

Schwaches Fallen des Barometers in Valentia (762 MM.) in Folge starken Südsüdwestwindes. Das Wetter bleibt an unsern Küsten ruhig.

Zu verkaufen:

Ein ca. 7½ Fuß hoher noch in ziemlich gutem Zustande befindlicher

blecherner Cylinderofen

auf der Kantonsbibliothek soll sammt Rohr auf den Abbruch hin verkauft werden.

Bezügliche Angebote sind der Baudirektion bis zum **3. November** franco einzureichen.

Aarau, den 25. Oktober 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu vermiethen:

Für sofort ein trockener heller **Laden** sammt **Tuchgestelle,** mit daranstoßender **Wohnung,** dienlich zu jedem Geschäft. Ferner in ca. 3—4 Wochen ein größeres neu eingerichtetes **Magazin & Keller,** nach Belieben kann dazu eine schöne **Wohnung** im gleichen Hause gegeben werden, mit Wasserzulauf in der Küche; an belebter Straße. Auskunft ertheilt

Carl Wydler, Färber,
Unter-Grund 604 H. in **Luzern.**

Zu verkaufen:

Eine sehr elegante (M-107/X-Fe)

englische Vollblut-Stute,

neunjährig, schwazbraun, sehr fromm und sehr gut geritten. Näheres bei Herrn **Braun,** Bezirksthierarzt in **Baden-Baden.**

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig zum Verkaufe: **1 Sekretär, Bettladen, Canapee-Gestelle, Zusammenlegtische, Nachttischchen, Jonc- & Brettsesseli,** besonders mache auf **Jonc-Stühle** ganz neuer Façon aufmerksam.

Alles ist von Nußbaumholz, schön und solid gearbeitet.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Für Freunde des Humor's.

Soeben erscheint:

Aloys Blumauer's gesammelte Werke. Mit dem Bildnisse des Verfasser's und 9 humoristischen Illustrationen von Professor Th. Hosemann. Erscheint in 9 Heften à 55 Cts. oder in einem Band à Fr. 4. 80. **H. R. Sauerländer's Sortiment** in Aarau.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Tragofen;** von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aufträge nimmt entgegen
Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse.

Gesucht: Ein möblirtes heizbares **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar 1877 das **Logis** im zweiten Stock, bestehend aus drei heizbaren Zimmern und Zubehör, bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Zwei 7 Saum haltende **Weinfässer.** Kronengasse Nr. 33.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Meine Schreib- & Zeichnungsmaterialien

sind auf kommende Winterkurse wieder frisch assortirt, in:

Linirten und unlinirten **Schreibpapieren, Urkundenpapier, Schreibhefte,** wovon auch in Carton gebundene, **Stahlfedern** von Röder, Mitchell, Brandauer und Sommerville, **Federhalter, Bleistifte** von Faber, Rehbach und Guttknecht, **Schreibtafeln, Griffel, Federrohr & Federschachteln.**

Postpapier in Coquille und Poulet-Format, auch englischen Postpapieren, weiß und in den neusten Farben, nebst den dazu passenden **Enveloppes, Farbenstempel** werden fortwährend und prompt besorgt.

Copirtinte, schwarz und violet, **Schreibtinte,** schwarz, roth, blau und violet.

Reißbretter, Reißschienen, Reißzeuge, Zirkel, Winkel, Schwunglineale, Farben, Farbschachteln, Pinsel, Wischer, Kreide, Tusch, Tuschschaalen ꝛc.

Zeichnungspapier in Bogen und Rollen, **Pauspapier & Pausleinwand.**

Sämmtliche Artikel empfehle meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zur gefälligen Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Baumwolltücher, Barchent, Piqué-Molton, melirte Flanelle, Futtertücher

in guten Qualitäten hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Verkauf von Sägholz & Brennholz.

Auf das von letzten Steigerungen noch übrig gebliebene Holz werden bis **1. Novmbr.** nächsthin Anschreibungen zum Durchschnittspreise angenommen, so lange Vorrath reicht, wie folgt:

Hungerberg 11 Stück Säghölzer 456 c' à 50—60 Ct.
Gönhard und Oberholz: Tannenklafter à Fr. 42. —
Stockholzklafter à „ 20. —

Im Hungerberg ist auch noch Waldfeld zu vergeben, à 5 Frk. Pachtzins per Vierling. Anmeldungen nimmt entgegen

Aarau, am 23. Oktober 1876 **Die Forstverwaltung.**

Archinard & Socin, Ingenieurs,

(H-5564-Z) **Technisches Bureau,**

Zürich. **Seidengasse 13,** **Zürich.**

Centralluftheizungen mit Ventilation, durch die Staib'schen Caloriferes, nach der neuern verbesserten Construction der HH. Weibel, Briquet & Co. in Genf.

Coaks-Füllöfen mit Porzellan-Einfassung.

Wasser- & Dampfheizungen, Heizung der Eisenbahnwagen, Bad-, Waschhäuser- & Kücheneinrichtungen für Privat- & öffentliche Gebäude, Hôtels, Fabriken etc.

Dampf- & Warmwasserleitungen. — Dampfkessel- & Maschinenanlagen. — Rauchverbrenner (Fumivores Ten Brink.)

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke.

Hydraulische & andere **Aufzüge** (sog. **Ascenseurs Lifts**).

Cæcilien-Verein.

Männerchor = Probe.

Cæcilien-Verein.

Leider sehen wir uns im Falle unsern verehrl. Passivmitgliedern die Mittheilung machen zu müssen, daß das vom letzten Vereinsjahre her restirende Conzert wegen der durch die Krankheit des Herrn Direktor Käslin veranlaßten Störung nicht mehr gegeben werden kann, was wir zu entschuldigen bitten. Die vorjährigen Conzertbillete sind daher nicht mehr gültig.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die **Bahnhofstraß = Brunnleitung** wird in Folge Einsetzen neuer Hydranten **Samstag den 28. Oktober, von Morgens 7 bis Abends 4 Uhr abgestellt,** was hiermit den Brunnenbesitzern und Anwohnern angezeigt wird.

Aarau, 27 Oktober 1876.

Die Bauverwaltung.

Café Wettler:

Heute Freitag Abend 8 Uhr

CONCERT

der Gesellschaft Rößner aus Wien.

Entrée frei.

Lavaux-Suser.



Tanzbelustigung

Sonntag den 29. Oktbr.

im Binzenhof,

wozu höflichst einladet

U. Ryniker, Badwirth.

Oberflachser-Suser.

Nouveautés!

Damen-Winter-Châles

in Tartan und Casmir, gestreift und eccossaises, einfach und doppel, von Fr. 13. an per Stück, bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,

Zollrain Nr. 53.

Leicht beschädigten ganz fetten

Emmenthaler-Käs,

so lange Vorrath à 80 Ct. per Pfnd. bei

Alb. Zilch-Rost

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen & Kinder.

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer.

Handschuhe, wollene & baumwollene Strümpfe & Socken.

Filz-, Schnürli- & Ende-Finken,

Barchent in grau, roh & gebleicht.

Chippre, weiße & gefarbte Flanelle.

Lederschuhe mit Filz gefüttert mit Holzböden etc. etc.

ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1876.

E. Hemmeler-Türler.

Waldwoll-Fabricate.



Als ganz vorzügliche Mittel zur **Linderung** und auch gänzlicher **Beseitigung** von Gicht- und Rheumatismus-Schmerzen empfehle ich zum Einreiben und Auflegen:

Waldwoll-Oel, Spiritus-Gichtwatte.

Als bewährte **Schutzmittel** gegen die gleichen Leiden habe ich in schöner Auswahl frisch erhalten: **Waldwoll = Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Fußsohlen, Stoff zu Unterkleidern und Waldwoll-Strickgarne.**

Auf mehrjährige Erfahrung gestützt darf ich sämmtliche Artikel als sorgfältig besorgte, solide und preiswürdige Fabricate bestens empfehlen.

J. A. Bell in Aarau.

NB. Gedruckte Anweisung zum Waschen und Conserviren der Waldwoll = Kleider wird beim Einkaufe gratis mitgegeben. —

Starke schmallederne doppelsöhlige Stiefel & Mannsschuhe,

starke Frauen-, Knaben- & Kinderschuhe

sind jederzeit in ganz frischer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen zu haben in der

Schuhhandlung Bräutigam

an der Metzgergasse Nr. 107.

Mein Lager in

Damen- & Kinderhüten

ist für die Wintersaison wieder bestens assortirt, nebst einer schönen Auswahl ungarnirter Hüte in Filz, Sammet und Wachstuch, halte auch fertig garnirte Hüte in allen möglichen neuen Formen, einfache und elegante.

Ebenso empfehle meine **Seiden- & Sammetstoffe, Blumen, Federn, For-**
chelique, Corset, Handschuhe, Todten-

Amalie Gottschalk.

Handlung



tacher in Aarau.

.o's aus der Fabrik von **Hüni & Hübert,**

scht und können solche stetsfort auch in Miethe

vird prompt und billig besorgt.

Empfehlung.

Unterzeichnete hat sich in hier als

Weißnäherin

etablirt und empfiehlt sich der Tit. Einwohnerschaft Aarau für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten in's Haus und auf die Stör.

Aarau im Oktober 1876.

Anna Suter, Rathhausgasse 44, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird

ein ordentlicher Mann als **Gaser** und zu diversen andern Arbeiten.

Gesucht

Eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, für sogleich einzutreten. Bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 256.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

28. Oktober 1876.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 27. d. Hrn. Konsul Jeannot Droz in Besançon wird die nachgesuchte Entlassung unter üblicher Verdankung bewilligt.

Unterm 12. Juni d. J. hat die Direktion der Schweiz. Rentenanstalt dem Bundesrath die revidirten Statuten dieser Unternehmung vorgelegt zu dem doppelten Zweck, damit dem Bundesrath einerseits, wenn er vom Standpunkte der Aufsicht aus finden sollte, daß diese revidirten Statuten mit irgend welchen zu beachtenden Bestimmungen nicht im Einklang stehen, solches erklären wolle, auf daß die Anstalt sich darnach richten könne, anderseits wenn ihm der Geschäftsbetrieb im Sinne des Art. 34 der Bundesverfassung zur Aufsicht unterstellt sei, Veranlassung habe, diese Aufsicht über die schweizerische Rentenanstalt wirklich auszuüben. — Das Gesuch wird dahin erledigt, daß beim jetzigen Stande der Bundesgesetzgebung der Bundesrath die Genehmigung der Statuten von Versicherungsanstalten nicht bewilligen zu sollen erachte, indem bis zum Erlaß der in der Bundesverfassung vorgesehenen Gesetze die Bestimmungen der kantonalen Gesetze, welche nicht jetzt schon förmlich aufgehoben seien, in Rechtskraft fortbestehen. Was das Aufsichtsrecht gegenüber der Geschäftsführung der nicht staatlichen Versicherungsanstalten anbelange, so behalte sich der Bundesrath vor, davon je nach den Umständen Gebrauch zu machen.

Der Bundesrath hat die Grundlagen für die Vertheilung der Liebesgaben zu Gunsten der Wasserbeschädigten vom letzten Sommer wesentlich nach Vorschlag der eidgen. Expertenkommission vom 13./14. ds. festgestellt und theilt sie den Kantonsregierungen behufs förderlichster Vernehmlassung, bezw. Zustimmung, mit.

Bern, 27. Okt. (Corresp.) Soeben verlautet, Hr. Tschudi, unser Geschäftsträger in Wien, habe dem Bundesrath telegraphirt daß die Oesterreicher entweder bereits in Bosnien einmarschirt seien oder Bosnien besetzen werden.

— In Tessin sollen letzte Nacht einige Unruhen vorgekommen sein, jedoch anscheinend nicht bedeutender Natur. Luirati und Vonmentlen sind noch hier anwesend.

— Die ständeräthliche Kommission hat die zweite Berathung des Fabrikgesetzentwurfes geschlossen. Während sie im Allgemeinen bei den frühern Beschlüssen verblieb, ist sie in Betreff der Kinderarbeit von dem adoptirten 13. Altersjahr abgewichen und setzt mit dem Nationalrath das 14. als Termin für die Zulässigkeit der Kinderarbeit fest.

Aargau. (Einsendung.) In nächster Großrathssitzung soll auch das Gesetz, betreffend Vorladungen und Zustellungen in Civil-, Straf- und Geldstagssachen zum Abschuß kommen, wobei es sich schließlich um die Existenz der Gerichtsweibel handeln wird. Hoffentlich wird den hohe Große Rath — zu den schon vorhandenen — nicht noch eine neue Stelle schaffen wollen, deren Inhaber zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig haben. Will er die Gerichtsweibel belassen, so möge er ihnen auch eine Besoldung schöpfen, daß sie dabei bestehen können, oder aber ihre Funktionen den Kanzleien auftragen und die Kanzleiangestellten besser besolden; denn wahrlich eine Besoldung von 8 bis 900 Fr. ist heute nicht mehr hinreichend, eine Familie ohne Schulden machen, oder Nothleiden durchzubringen; wenn man bedenkt, daß für ein mittelmäßiges oder gar schlechtes Logis 2 bis 300 Fr. Hauszins jährlich bezahlt werden müssen, für Kleidung, Holz, Steuern 2c. mindestens so viel, wie sollen dann aus dem Rest von 2 bis 300 Fr. für ein Jahr die übrigen Lebensbedürfnisse beschafft werden können? —

Ein Unverheiratheter aber muß 1/3 seiner Besoldung für Kost und Logis bezahlen. Der Staat verlangt Arbeitsamkeit, Treue und Redlichkeit von diesen Leuten, ist es eine Unbescheidenheit, wenn diese die Erhöhung einer Besoldung verlangen, die vor 20 oder 30 Jahren eine den Verhältnissen entsprechende gewesen sein mag, heute aber, nachdem alle Lebensbedürfnisse den doppelten oder dreifachen Werth haben, den Anforderungen nicht mehr entspricht.

— Aarau. Sänger Landolt wird die Soloparthien in der am 19. November zu Ehren der Einweihung des Dufourdenkmals zur Aufführung gelangenden Cantate Plumhof in Genf übernehmen.

— * Aarau. Von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht daß bei Controlirung des Resultates des ersten Wahlganges der Gemeinderathswahlen ein Irrthum, bezw. Rechnungsfehler vorgekommen sein müsse, hat sich das unterzeichnete Wahlbureau verpflichtet gefunden, die Stimmkarten des fragl. Skrutiniums, welche nach der Wahl verschlossen bei Seite gelegt wurden, einer sorgfältigen Revision zu unterwerfen. Hierbei hat sich nun folgendes Resultat ergeben, durch welches allerdings eine erhebliche Differenz in der Gesammtstimmenzahl gegenüber der Berechnung vom Wahltag selbst konstatirt wird.

Es gingen Stimmkarten ein	551	
repräsentirend		3857 Stimmen.
Davon waren leer		232,
bleiben gültige bezw. zählbare Stimmen		3625,
gleich 518 Stimmkarten.		
Das absolute Mehr beträgt demnach	260.	
Es erhielten Stimmen:		
Herr Gemeindeammann Tanner		486,
" E. Rothpletz, Vize-Gemeindeammann		446,
" Hemmeler, Gemeinderath		436,
" Kurz, "		427,
" Keller, "		372,
" Schmuziger, "		289,
" Dr. Stähelin, "		284,
" Schmuziger-Oberlin, Baumeister		280,
" H. Häßig-Lienhard		93,
" Merz-Märk		79.
Vereinzelte Stimmen		261.
Ungültig		172.
Leere		232.
	Summa	3857 Stimmen.

Der Rechnungsfehler, welcher am Montag unterlaufen ist, findet seine Erklärung in dem Umstand, daß sich bei der Masse auf einmal abgegebenen Stimmen das Wahlbureau in mehrere Abtheilungen trennen mußte und daß hiedurch eine einheitliche Controle erschwert wurde. Das Bureau hat nun beschlossen, sofort einen Amtsbericht an die kompetent höhere Behörde zu erstatten und deren Weisung bezw. den Entscheid über die Frage einzuholen, ob das revidirte Resultat des Wahlganges als gültig und maßgebend zu betrachten sei oder ob ein neuer Wahlakt an die Stelle desjenigen vom letzten Montag zu treten habe.

Der Entscheid hierüber wird der Wählerschaft nächsten Montag beim Wiederbeginn der Wahlverhandlungen eröffnet werden.

Aarau, 27. Oktober 1876. Das Wahlbureau für die Gemeinderathswahlen.

— Villmergen, 26. Oktober. Heute Vormittag hüteten die Kinder des Hrn. Meier, Ziegler in Hilfikon auf einer Wiese das Vieh und hatten wie gebräuchlich ein Feuer. Nachmittags arbeitete Hr. Meier auf dem Felde an einer Dohle und hatte sein 3½ Jahre altes Knäblein bei sich. Dasselbe begab sich wieder auf den Platz, wo sich am Morgen das Feuer befand, und legte wieder Laub und Holz darauf. Die Kleider des Kleinen fiengen Feuer und ehe Jemand zu Hülfe kam, war das Kind todt. Die Kleider sind bis auf die Schuhe und einen Strumpf total am Leibe verbrannt. Der Körper des Kindes ist zu einem schwarzen Klumpen verbrannt und beinahe urkenntlich.

— Mühlau. Letzten Mittwoch trugen wir den auch in weitern Kreisen bekannten Joh. Wey, alt Straßeninspektor von Mühlau, zu Grabe. Der über 76 Jahre alte Greis hatte ein wechselvolles Leben hinter sich. Neben dem Amte eines Straßeninspektors versah er lange Jahre die Stelle eines Gemeindeschreibers und Fertigungsaktuars. Energisch und offen hielt er immer zur liberalen Fahne, wie er denn auch aus dem Volksmunde den für ihn schmeichelhaften Zunamen „Strauß" erhielt, nachdem er zur Zeit der Berufung Dr. „Strauß" nach Zürich die bahnbrechenden Ideen des Letzteren zu popularisiren suchte. Seine alten Tage verlebte er ruhig und zurückgezogen; aber der „Strauß" verließ ihn bis zum Tode nicht. Die Erde sei ihm leicht! (Bote.)

— Benzenschwil. Herr Kanzlist Schorer von hier wird seit 8 Tagen vermißt und gesucht.

— Ober-Entfelden. (Einsdg.) Um dem Wunsche unserer Tit. Einwohnerschaft, einen tüchtigen Gemeinderath an der Spitze der Gemeinde zu haben, nachzukommen, schlagen wir für die am 1. November stattfindende Wahlen vor: a. als Gemeindeammann: Hr. Gottlieb Walther, alt Gemeindeförster; b. als Gemeinderäthe: 1) Hr. Hans Walther, Großrath; 2) Hr. Friedrich Baumann, alt Gemeinderath; 3) Hr. Friedrich Wilhelm Lüscher, alt Ammann; 4) Hr. Samuel Thut, Bürstenfabrikant. Wir sind überzeugt, daß eine Behörde, aus obigen Männern zusammengesetzt, unserer Gemeinde zur Ehre gereichen werde.

— Mellingen, 26. Oktbr. Bei den heutigen Gemeinderathswahlen siegte im ersten Wahlgange die liberale Liste. Gewählt wurden: Ammann Sozer; Vizeammann Ch. Halter; Gemeinderath M. Frei; Gemeinderath Th. Grethener, Posthalter und Dom. Vogt (Einsatze — neu).

Zürich. Die Gemeinde Hettlingen hat in letzter Zeit einen erfreulichen Beweis freundlichen Andenkens und wohlthätigen Sinnes von einem ihrer Bürger erlebt. Der kürzlich in Niederuzwyl unverehelicht verstorbene 26jährige Jakob Furrer aus hiesiger Eichmühle hat unser Armengut testamentlich mit Fr. 3000, unser Schulgut mit Fr. 4000 bedacht und überdieß noch Fr. 8000 zu Gunsten nahestehenden Verwandten ausgesetzt.

Appenzell A.-Rh. In Herisau gehen mehrere im Werke begriffene öffentliche Bauten ihrer Vollendung entgegen. Es sind dies: der stattliche Bau des Krankenhauses auf der prächtigen Anhöhe der Weiherwiese; das neue Gemeindehaus auf der Emdwiese; ein dreistöckiges Doppelschulhaus beim Weiher an der Kasernenstraße, mit 9 Schulzimmern und 2 Lehrerwohnungen, und das nahezu für den Bezug fertige Doppelschulhaus in der Au.

— Letzten Mittwoch starb, 74 Jahre alt, in St. Gallen Hr. Gustav Tobler, vieljähriger verdienter Lehrer und Direktor an der appenzellischen Kantonsschule in Trogen, noch ein Schüler Pestalozzi's.

Solothurn. Letzte Nacht gegen 2 Uhr sind in dem Dorfe Büren drei Häuser und zwei mit Frucht und Heu angefüllte Scheunen abgebrannt. Nur einer der Besitzer hatte seine Habe versichert, die andern nicht. Man vermuthet Brandstiftung.

— Letzte Sonntagnacht sind auf der Gäubahnstation Luterbach in dem bereits vollendeten Aufnahmsgebäude unter gewaltsamem Eindringen sämmtliche Glasscheiben zertrümmert und die Lokale auf elende Art verwüstet worden. Auf dem Stationsplatze mußten Einfriedungen und Telegraphenleitung weichen und selbst die eingelegten Geleiseweichen blieben von Beschädigungen nicht verschont.

— Olten. Gestern fand in Pfaffnau Kanton Luzern die erste christkatholische Beerdigung statt. Ein alter Mann hatte in letzter Ostern unterlassen, zur Beichte zu gehen und somit keinen Beichtzeddel vorzuweisen. Das war nun, wie es scheint, für den dortigen ultramontanen Eiferer Grund genug, ein Exempel zu statituiren und dem alten Mann die kirchliche Beerdigung zu versagen. Die fünf wackern Söhne des Verstorbenen ließen sich dadurch indeß nicht beirren. Sie wandten sich an Hrn. Pfarrer Haßler in hier, der dem Rufe auch bereitwillig Folge leistete.

— Sonntag den 29. d. Nachmittags 3 Uhr werden die HH. Bischof Herzog und Pfarrer Haßler in der Kirche in Schönenwerd religiöse Vorträge halten, wozu der Vorstand des christkatholischen Vereins Schönenwerd die Gesinnungsgenossen freundlichst einladet.

Baselland. Zu der diese Woche stattgefundenen Rekrutenaushebung und Untersuchung waren 451 Mann erschienen, wovon nur 195 rekrutirt und 256 theils als dienstuntauglich erklärt, theils für ein Jahr zurückgestellt worden sind.

Thurgau. Man schreibt der „Thurg. Ztg.": Von der vom Bundesrathe verlangten Piquetstellung der Bataillone 73, 74 und 75 sind selbstverständlich auch die eingetheilten Lehrer aller Schulstufen betroffen worden. Ein Aufgebot würde ca. 50 Lehrer treffen, somit für die Schulen erhebliche Störungen verursachen. Der Regierungsrath hat deshalb das eidgenössische Militärdepartement angefragt, ob die Lehrer bei einem allfälligen Aufgebot nicht vom Dienste dispensirt werden können, und sofort bejahende Antwort erhalten.

— Von Schaffhausen kommt eine für die Entwicklung der altkatholischen Bewegung in der Schweiz erfreuliche Meldung; daß nämlich der dortige Pfarrer Bohrer, einer der tüchtigsten Kanzelredner der Schweiz, mit Rom gebrochen und sich definitiv für die altkath. Bewegung ausgesprochen habe. Es ist das ein äußerst empfindlicher Schlag für die Ultramontanen.

St. Gallen. Die Zufuhren von Getreide nach dem Platze Rorschach mehren sich, wie der „Rorsch. Bote" berichtet, in großartigem Maßstabe, wahrscheinlich in Folge des vor der Thür stehenden orientalischen Krieges, wodurch die Zufuhr von russischem Weizen von Odessa her abgeschnitten werden würde.

Graubünden. Auf den Höhen starker Nebel, während in Maienfeld, Chur und im obern Rheinthal die Sonne hell und warm scheint. Bis zur Tardisbrücke sendet der Norden seine Vorposten, weiter dringen sie nicht vor.

Genf. Die Arbeiten an dem Monument für den Herzog von Braunschweig im Jardin des Alpes haben begonnen. „Genfer-Journal" gibt eine längere Skizze von dem Projekt, das auf 1—1½ Millionen Fr. veranschlagt ist. Genf wird damit um eine Prachtbaute erster Ranges bereichert werden.

Berlin, 26. Okt. Alle auf die Haltung Rumäniens bezüglichen bisherigen Zeitungsnachrichten begegnen in den hiesigen unterrichteten Kreisen mannichfachen Anzweifelungen.

Belgrad, 25. Okt. Ein Telegramm der „Presse" meldet: General Protitsch ist aus Deligrad hier angekommen, um über den Zustand der Armee zu berichten. Die Abreise des Fürsten Milan ist wieder fraglich geworden. Offizielle Berichte sprechen von einem Rückzug aus „strategischen Rücksichten," Privatnachrichten melden daß die Türken heute schon in Kruschewatz einrücken werden.

Man will wissen, daß in Belgrad seit sechs Tagen incognito der Ober-Dragoman des Sultans, Hr. Graciano, weile, in Begleitung eines Engländers, Namens Slade, eines Neffen des türkischen Admirals Hobart Pascha. Beide Herren sollen mehrfache Audienzen beim Fürsten gehabt haben.

Getreide-Börse. Zürich, am 27. Oktober 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32½	31—31¼	29½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½	26	25	"
Irka [4])	32½	31½—32	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	33	--	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	31¼	29½	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21	20	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	20	—	—	"
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Hafer, alter [14])	—	—	—	"
" neuer [15])	23	22½	22	"

Tendenz: [1])–[9]) unverändert fest, [10])—[13]) fest, [14])—[15]) sehr fest.

Fruchtmarkt in Basel, vom 27. Oktober. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 30½ bis 31½, russischer Fr. 30 bis 31½, inländische Sorten Fr. ——— Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1 u. 2 Fr. 36—Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 26 – 26½, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21½ bis Fr. 22½. Hafer Fr. 23 bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 22½ —23½. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 24. Burgunder Fr. — bis —, ungar. Fr. 21—22½, ital. Mais Fr. 23—23½. Kleesamen, neuer Fr. 90—95, alter Fr. ———. Lucerne, mittägliche Fr.— — —, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. —.

Pariser Observatorium vom 27. Oktober.

Ganz unbedeutendes Fallen des Barometers am Kanal, Steigen desselben in Valentia. Das Wetter bleibt überall ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 43. *Aarau, den 28. Octbr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Discconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	123	123⅜	123⅛	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	92	—	—	91	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 17½	25. 12½	2 "
Paris	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 "
Wien	201	199	201	199	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	4½ à 5 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	5 "	10 "
Nebenplätze	5½ à 6 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	251¼	248¾	—
Nordostbahn	345	335	342½
" Prioritäten	510	507½	—
Centralbahn	345	330	—
Union Suisse Stamm	48¾	45	—
" " Prioritäten	225	210	—
Suisse occidentale Stamm	130	120	—
" " Priorität	470	455	—
Schweiz. Creditanstalt	525	515	—
Bank in Winterthur	445	435	438¾
Aarg. Creditanstalt	447½	440	—
Aarg. Bank	—	265	—
Basler Handelsbank	380	370	—
Basler Bankverein	461¼	458¾	—
Eidg. Bank	500	—	—
Bank Zofingen	492½	—	—
Bank Baden	380	375	—
Credit Lyonnais	572½	565	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	495	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " Central-Nordost	93½	—	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	93¼	93	—
5 " Gotthardbahn	60¼	59	—
5 " Berner Jurabahnen	92	—	—
5 " Stadt Winterthur	100	99½	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld gesucht; Disconto in Zürich und Basel 5 %, auch in Deutschland ist derselbe um ½ % erhöht worden. — Im Effektengeschäft herrschte diese Woche bedeutende Flauheit und Unentschlossenheit. — In Wechseln bleiben Marks, London und Wien ziemlich offerirt.

Handwerker- & Sonntagsschule.

Lehrlinge und Schüler, welche den nächste Woche beginnenden Winterkurs unserer Anstalt zu besuchen wünschen, wollen sich einschreiben lassen für **technisches Zeichnen: Sonntags den 29. ds., Vormittags 8 Uhr, im Kantonsschulgebäude,** beim Beginn dieses Unterrichtsfaches; für **Buchhaltung, Rechnen & französische Sprache: im neuen Schulgebäude** am gleichen Tage, Vormittags 10 Uhr.

Ueber die Unterrichtszeit, welche für die drei letztern Fächer auf die Abende der Werktage fällt, werden die betreffenden Lehrer die nöthige Auskunft ertheilen.

Für Bemittelte ist eine Einschreibgebühr von 2 Fr. festgesetzt.

Aarau, den 24. Oktober 1876.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Die **Bahnhofstraß-Brunnleitung** wird in Folge Einsetzen neuer Hydranten **Samstag den 28. Oktober, von Morgens 7 bis Abends 4 Uhr abgestellt,** was hiermit den Brunnenbesitzern und Anwohnern angezeigt wird.

Aarau, 27. Oktober 1876.

Die Bauverwaltung.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an bei Hrn. **Schmid, vordere Milchgasse,** empfehle fernerhin dem geehrten Publikum zu Stadt und Land meine frühern Artikel, in: **Bettfedern & Flaum,** roh und gebleichten **Bettbarchent, Wollendecken, Bettüberwürfe, Matratzendrilch, Matratzenfedern, Roßhaar, Manilahanf, Crain d'Afrique & Seegras.**

F. Burkhart-Mauch.

Guten alten Schabzieger

und **Käse** verkauft

Joh. Siegrist, obere Vorstadt.

Unterzeichneter empfiehlt ganz junges fettes **Schaffleisch,** feinstes **Kalbfleisch** und **Schweinefleisch**

J. Richard, Metzger.

Gefunden: Ein silbernes **Caffélöffelchen;** abzuholen in Nr. 644.

Brautkränze,

Todtenbouquets, Kränze & Anker

empfiehlt

Frau Emma Haßler-Stampfli.

Wieder frisch erhalten:

Reines amerikanisches **Schweineschmalz,** sowie mehrere Sorten guten **Fäßli-Anken,** zu deren Abnahme empfiehlt sich

Joh. Siegrist, obere Vorstadt, in Aarau.

Winterschuhwaaren

in großer Auswahl für **Herren, Frauenzimmer & Kinder.**

Ungesohlte, gesohlte und galloschirte **Schuhe** und **Stiefel** in Ende und Litzen

Gesohlte und galloschirte **Filzstiefel,** sowie die extra warmen **Tuchböden-Schuhe.**

S. Wüthrich-Lüdi,

neben der Schaal am Zollrain.

Leicht beschädigten ganz fetten

Emmenthaler-Käs,

so lange Vorrath à 80 Ct. per Pfnd. bei

Alb. Fisch-Vogt, vordere Milchgaß.

Verloren: Eine **goldene Stecknadel,** vom Graben auf den äußern Rain. Gefl. Abgabe an die Expedition dieses Blattes gegen Belohnung.

Barchent & Futtertücher weiss und grau,

Flanelle & Chipper, weiss und farbig

Unterkleider in Wolle & Baumwolle, gewoben & gestrickt,

Unterkleider für Kinder,

Wollene Kinderstrümpfe, Socken, Ueberstrümpfe,

Cachenez, Capuchons, Schlüttli, Umtücher,

Strumpfwolle, Handschuhe, Filzsohlen, Ende-, Schnürli-, Filz- und Tuchbödenfinken

empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land bestens

Frau **Emma Hassler-Stampfli.**

Barchent, roh & gebleicht —

Pelz-Barchent, weiß, grau & bunt bedruckt —

Piquée-Barchent, in verschiedenen Dessins —

Flanelle, **weiß, grau & roth —**

Chipper, glatt und bedruckt in allen Farben —

Unterkleider aller Art

halte in besten Qualitäten und möglichst billigen Preisen geneigter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Nouveautés: Damen-Winter-Châles

in Tartan und Casmir, gestreift und eccossaises, einfach und doppel, von Fr. 13. an per Stück, bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,

Zollrain Nr. 53.

Gesucht:

In einen Gasthof eine tüchtige **Untermagd.**

Gefunden: Eine **Taschenuhr.** Der rechtliche Eigenthümer wende sich an Hrn. D. Keller, Uhrenmacher.

Eine Parthie ältere

Cocos-Thürvorlagen

zu herabgesetzten Preisen bei

Bührer & Tschantz.

Gesucht

Eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, für sogleich einzutreten. Bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Tragofen;** von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein möblirtes heizbares **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 746

am Ziegelrain, bestehend in einer Werkstätte, passend für einen Schreiner, Schlosser oder Mechaniker, 3 Zimmern und Küche im 1. Stock, 2 Zimmern im Hintergebäude, einem sehr geräumigen Estrich im Vordergebäude und einem Estrich im Hintergebäude, Hofraum und Keller. Es kann an einen Professionisten gewünschten Falles noch Wasserkraft vermiethet werden.

Nähere Auskunft wird ertheilt durch den Vermiether **J. Kern.**

Unterzeichnete empfiehlt für kommende Saison eine frische Auswahl in

Hutblumen & Federn. Brautkränze, Todtenbouquets & Glacéhandschuhe

sind stets in großer Auswahl vorräthig.

Julie Hotz, Kirchplatz Nr. 164.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis;** wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Pacht- oder Kaufsantrag.

Zu vermiethen im **Dorfe Unterentfelden,** an der schönsten Lage, zum sofortigen Bezug: Eine neu renovirte **Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche, Keller, dabeiliegendem Garten und Holzplatz.

Auf Verlangen könnte das ganze Haus mit zwei Wohnungen nebst Scheune, alles von Stein erbaut und mit Ziegel bedeckt und ca. 10 Juch. vom besten Matt- und Ackerland, unter sehr günstigen Bedingungen kaufsweise übergeben werden.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer

F. Urech-Sommerhalder,

in Aarau.

J. Zimmermann, Distillateur,

Zürich

empfiehlt seine mit bester Dampfeinrichtung neu erbaute Fabrik von

Alpenkräuter-Magenbitter und feinen Liqueur

Feinster

LOFODINISCHER



LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in **Emmerich,**

untersucht und empfohlen durch **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath uud Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. — in **Aarau** bei **F. Gloor - Siebenmann;** in **Brugg** bei **S. Karli;** in **Olten** bei **A. Christen,** Apotheker.

Frische große Citronen,

süße und bittere **Chocolat** empfehlen bestens

Geschwister Hemmeler,

am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes heizbares **Zimmer** mit froher Aussicht an 1 oder 2 Herren. Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 29. Oktober:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Bei Beginn des neuen Vereinsjahres beehren wir uns Ihnen mitzutheilen, daß die regelmäßigen Proben für Männer- und Gemischten-Chor (diejenigen für Orchester bleiben einstweilen sistirt) mit nächster Woche wieder beginnen werden.

Wir hoffen im Interesse unseres Vereins und bei der schönen Aufgabe die wir uns gestellt auf pünktlichen Besuch der Uebungen und erlauben uns bei dieser Gelegenheit die Tit. Einwohnerschaft von Aarau höfl. einzuladen unsrer Gesellschaft sei es activ oder passiv beizutreten. Allfällige Anmeldungen sind gefl. mündlich oder schriftlich an irgend ein Mitglied des Vorstandes oder an unsern Vicedirektor Herrn Burgmeier zu richten.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung!

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft
Montag den 30. Okt., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.
Vortrag von Hrn. Prof. Mühlberg über die Steinkohlenbohr-Versuche in Zeiningen. — Andere wichtige Tractanden.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Café Wettler:

Morgen Sonntag Abend 8 Uhr
Letztes
CONCERT
der Gesellschaft Rößner aus Wien.
Entrée frei.

Lavaux-Suser.



Tanzbelustigung
Sonntag den 29. Oktbr.
im Binzenhof,
bei diesem Anlaß wird
Oberflachser-Suser
ausgeschenkt, wozu höflichst einladet
U. Rykiker, Badwirth.

Neuer Malanser

bei **Renold-Wildi.**

Bibersteiner-Suser

im besten Stadium
bei **Gottlieb Keller,** „zum neuen Bund."

Alle Montag
Wehen & Suser
im besten Stadium bei
Brand, Bäcker.

Frau Emma Hassler-Stampfli

empfiehlt eine reiche Auswahl in
Federn, Blumen, Bändern, Hutformen & Stoffen zum Ueberziehen & Garniren.
Auch werden **ältere Filzhüte** in jede beliebige Form umgeändert, **Sammethüte** angefertigt und garnirt.

Schönes fettes **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und täglich frische **Bratwürste** empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Kurhaus Baden.

Sonntag den 29. Oktober, Nachmittags 3 Uhr
Grosses Concert der „Zürcher Stadtmusik Concordia"
Entrée 60 Cts.

Es ladet ergebenst ein **J. J. Dietrich,** Restaurateur.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Jakob Rüetschi-Christen,** Glockengießer in **Aarau,** bringt **Samstag den 4. November nächsthin,** Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger, daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Seine, **1 Jucharte 33,440** □ haltende **Rüti,** zunächst der Schanze. Dieselbe enthält gutes **Pflanzland** und einen ertragreichen **Baumgarten** mit **Anlagen** und einem geräumigen **Gartenhäuschen.** Infolge der günstigen Lage eignet sich das Grundstück für die Errichtung einer Gartenwirthschaft oder auch für einen Bauplatz. Es befindet sich ganz in der Nähe des eidgenössischen Waffenplatzes und hat zwei bequeme Zufahrten — oben auf der Schönenwerder-Straße und unten auf dem Weg hinter dem Bahndamm.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Aarau, 27. Oktober 1876.

Der Beauftragte:
Julius Wydler, Notar.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal
(bei Aarau)
von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten:

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder, in **Aarau.**
J. J. Bircher, Agent in **Küttigen.**
J. Hunziker, Bierbrauer in **Hägglingen.**
Rud. Häusermann, Leinenweber in **Staufen.**
Hrch. Hegnauer, Sattler in **Seengen.**

(H-5938-Z)

Aarau, Graben Nr. 218:
Klavier- & Harmonium-Handlung
von Käslin & Burgmeier.

Reiche Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüni und Hübert, Kölliker und Grammer, Martmer, Trost und Cie. in Zürich, Riedlisbacher und Cie. in Bern und Neumeyer in Berlin.

Ferner sind in vorzüglicher Auswahl vorhanden: **Richard Wagner Orgeln, Harmonium** der weltberühmten Fabrik von J. Estey und Comp. in Brattleboro, Vt. Amerika.

Reparaturen werden prompt und billig durch unsern Stimmer besorgt.

Preiscouranto der Fabriken liegen auf!

Miethinstrumente sind ebenfalls vorräthig!

Aeltere Claviere werden eingetauscht!

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist wieder mit großer Auswahl und schöner **Sommerwaare** in **Bettfedern & Flaum** versehen. (In Folge günstiger Einkäufe ziemlich ermäßigte Preise.)

Ebenso in **Bettbarchent** in allen Breiten, **Percale croisé,** Stoffen zu **Anzügen, Baumwolltüchern,** wollenen, halbwollenen und baumwollenen **Sommerdecken, Ueberwürfen, Bettvorlagen.**

Ferner **Matratzendrilche** (neueste Dessins) und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche auch fertig solid und billig.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig in solider Beschaffung.

Unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung empfiehlt sich ergebenst
W. Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus in Aarau.

Wir möchten hiermit den Einsender in Nr. 254 des „Aarauer-Tagblattes" betreffd. Gemeinderathswahlen ersuchen uns fürohin mit solchen Titulationen zu verschonen, falls nächste Wahl nicht zu seinen Gunsten ausfallen würde. Wir stimmen nach unserem Gutfinden wie noch viele Andere.

Einige Metzger.

Billigst zu verkaufen:
Eine Parthie getragene **Herrenkleider,** worunter 1 neuer und 1 älterer **Ueberzieher;** eine complete **Doctor-Uniform** nebst **Säbel** neuer Ordonnanz; **Bottinen** und diverse andere **Kleidungsstücke.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Waschanstalt

empfiehlt sich für's Waschen und Reinigen von **Herren- & Damen-Kleider,** welche schnell und schön ausgerüstet werden.

G. Trefzger.

Der Unterzeichnete verkauft
Holz-Schuhe
mit und ohne Filz von allen Nummern, zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens
Joh. Siegrist, obere Vorstadt,
in Aarau.

Fürbitte.

Bei dem Brande in Oberentfelden vom 14. dieß ist den Eigenthümern Humm und Maurer mit dem Haus fast alle Fahrhabe verbrannt; beide Familien sind vom Tit. Pfarramt und der Gemeindsbehörde als brav und arbeitsam und besonders die letztere als die ärmere der Mildthäti keit empfohlen; weßhalb mich anerbiete allfällige Liebesgaben für dieselben bereitwillig in Empfang zu nehmen und an Hrn. Gemeindeammann Thut daselbst zur Vertheilung an die gefl. zu bestimmende Adresse zu übersenden.

Aarau, 27. Okt. 1876.

F. Fisch, Uhrenmacher, an der Halde.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 257.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

30. Oktober 1876.

Tagesbericht.

London, 28. Okt. Die politischen Aussichten lassen sich hoffnungsvoller an; Rußland scheint einzulenken. Grund hiefür sind die letzten Niederlagen des serbischen Heeres, die Steigerung der antirussischen Stimmung in Europa und die Furcht der russischen Regierung, daß die Slavenpartei des eigenen Landes ihr über den Kopf wachse. Die Morning Post, welche Beziehungen zu der türkischen Botschaft pflegt, hofft auf einen Compromiß betreffs der Waffenruhe und auf einen Conferenzmodus, wodurch die Pforte bei der Conferenz betheiligt, wenngleich nicht stimmfähig wäre. Die Operationen des türkischen Heeres gegen Deligrad sind auch gestern durch Regen verhindert worden. Die Stimmung im serbischen Heer ist gedrückt, Selbstverstümmelungen, um dem Kriegsdienste zu entgehen, kommen massenhaft vor.

Das Polarschiff Alert ist an der irischen Küste angekommen, sein College Discovery wird gleichfalls erwartet. Der Hauptzweck, die Erreichung des Nordpols, ist verfehlt. Die Expedition überwinterte unter 82° 87'; die Schlitten kamen bis 83° 20', aber weiteres Vordringen war wegen unebener Eismassen unmöglich. Die Expedition sah weiter nördlich weder Land noch offenes Polarmeer. Das Eis war stellenweise über 150 Fuß dick. Die niedrigste Temperatur war 104° F. Die Mannschaft hat 4 Mitglieder eingebüßt; der Gesundheitsstand war sonst befriedigend. Die Spuren von Eskimos verschwanden nordwärts unter 81° 52'. Die wissenschaftlichen Funde und Beobachtungen sind zahlreich.

London, 28. Oktober. Ueber die britische Nordpol-Expedition unter Kapitän Nares wird noch Folgendes gemeldet: Die Expedition brachte den Winter unter dem 82. Grad 27 Minuten nördlicher Breite zu und hat während 142 Tagen die Sonne nicht gesehen. Eine Abtheilung drang unter großen Schwierigkeiten bis zu 83 Grad 20 M. vor. Der Führer Hans Petersen und 2 andere Mitglieder starben in Folge der ungeheuren Kälte. Jenseits 81 Gr. 52 M. hörten die Spuren älterer Expeditionen gänzlich auf.

London, 28. Oktober. Sämmtliche Journale glauben an eine schließliche Verständigung zwischen der Türkei und Rußland.

Belgrad, 28. Okt. General Protich ist zum Generalstabschef Tschernajews ernannt worden; Stabschef Doctorow hat das Kommando der Timok-Armee erhalten. Kriegsminister Nikolich hat seine Entlassung gegeben, angeblich wegen Differenzen mit Ristic bezüglich der Friedensfrage. Es ist noch nicht bekannt, ob die Demission angenommen ist.

Semlin, 28. Okt. In Belgrad herrscht große Konfusion, Ristic und der Kriegsminister Nikolich sind uneinig und Letzterer demissionirte. Der türkische Angriff auf Deligrad und Alexinatz wurde nur durch Nebel und Regen verhindert.

Wien, 27. Okt. Nach der Einnahme von Djunis hält man ein vorläufiges Eingehen Rußlands auf den neuesten Vorschlag der Pforte für wahrscheinlich. Die Armee Tschernajews ist demoralisirt. Die Pester Studenten sind unter sich in Zwiespalt, da die eifrigsten eine Fortsetzung der Demonstration wollen und dem russischen Consal mit Fenstereinwerfen drohen. Die Agramer Studenten forderten in einer Privatversammlung die Annexion Bosniens.

Die neuesten Erfolge der Türken kommentirt die „N. Fr. Pr." in folgender Weise: „Die Türken haben am Montag Abends Djunis genommen und damit ist die erste Serie jener Kämpfe abgeschlossen, welche am 19. d. um den Besitz der Positionen von Deligrad und Alexinac begonnen. Der Ruhm, die Position von Djunis und den Ort selbst erstürmt zu haben, gebührt der Division Hafuz Paschas, welche auch die nördlich Djunis gelegenen Waldschanzen eroberte. Nach ununterbrochenen viertägigen Kämpfen ist es somit den Türken endlich gelungen, die für die Vertheidigung von Krusevac und Deligrad so wichtige Stellung von Djunis in ihre Hände zu bekommen. Während der nächsten Tage wird die türkische Heeresleitung ihren todmüden Truppen, die durch 4 Tage, trotz ununterbrochenen Regens und Sturmes, fortwährend gekämpft haben, einige Ruhe gönnen müssen. Diese Zeit dürfte wahrscheinlich zur Herbeischaffung der schweren Belagerungsgeschütze benützt werden, mit deren Hilfe man die Position von Deligrad zu bezwingen gedenkt. Die Eroberung von Djunis ist nicht nur ein großer militärischer Erfolg, dessen Consequenzen wohl mit der Zeit klar werden dürften; ob jedoch der Sieg auf dem Schlachtfelde der Pforte auch politische Vortheile bringen wird, ist nach dem heutigen Stande der Dinge fraglich. Andererseits ist wohl die Erwägung am Platze, wie ganz anders die Lage der Türkei heute wäre, wenn ihre Generale es verstanden hätten, den Sieg bei Djunis um zwei Monate früher zu erringen, was gewiß nicht unmöglich war."

Konstantinopel, 27. Oktober. Nach amtlicher Meldung der türkischen Regierung hat im Verlauf der fortlaufenden Reihen von Gefechten, die in den letzten Tagen vor Alexinatz geliefert worden sind, die türkische Armee eine auf einem hohen Berge von den Serben errichtete Befestigung, die als der Schlüssel zur Brücke von Deligrad betrachtet wird, und einige andere, weniger bedeutende Verschanzungen mit stürmischer Hand genommen. Sie hat sich ferner des Fleckens Coumik, der nicht weit von der Deligrader Brücke liegt und wo sich seither das serbische Hauptquartier befand, sowie des oberhalb Coumik an der von der Deligrader Brücke nach Kruschewatz führenden Straße belegenen großen Dorfes Djimitzi bemächtigt und mehrere an drei Seiten des Berges gelegene Verschanzungen erstürmt. Die Serben, deren Streitkräfte in drei Colonnen getheilt waren, mußten ihre Stellungen aufgeben und die Flucht ergreifen. Von Mitrovitza her drangen serbische Truppen, nachdem sie die Wohnungen der Muselmänner und der Christen in der Ortschaft Manik angezündet hatten, in beträchtlicher Stärke mit mehreren Geschützen bis auf einige Entfernung von 2½ Stunden in der Richtung von Chatal vor. Nach vierstündigem heftigem Kampfe wurden die Serben völlig geschlagen und genöthigt, ihre Stellung zu verlassen und zu fliehen; die bei Boukouloja konzentrirten Serben wurden ebenfalls aus den Verschanzungen getrieben, hinter denen sie Schutz gesucht hatten. Der Befehlshaber der Division von Novibazar hat auch die von den Serben auf die Rückseite der Berge errichteten Verschanzungen eingenommen. Die Serben wurden nach kurzem Widerstande gezwungen, ihre vorgeschobenen Stellungen zu räumen. Letztere wurden von den türkischen Truppen besetzt.

Konstantinopel, 27. Oktober. Der „Phare du Bosphore" veröffentlicht die Ansprache Ignatieffs bei der Ueberreichung seiner Creditive und die Antwort des Sultans. Ignatieff sagte: der Zar begreife die Schwierigkeiten; ohne seine Sympathien für die Slaven in der Türkei zu verhehlen, wünsche er: die gegenwärtigen Schwierigkeiten mögen geebnet werden, damit der Sultan zur Verbesserung des Looses seiner Unterthanen schreite. Der Sultan erwiederte: er beklage die Ereignisse welche die reformatorischen Projecte der Pforte verhindern; er zähle auf die Unterstützung der Vorsehung, um zu einer neuen Friedensära zu gelangen, die ihm gestatten werde sein Volk glücklich zu machen; er hoffe der Zar werde dazu beitragen ihm diese Aufgabe zu erleichtern.

Wien, 28. Okt. Die Deutsche Zeitung meldet aus Prag: Die für den 29. einberufene Studenten-Versammlung, welche eine antitürkische Demonstration bezweckt, ist polizeilich verboten und die Auflösung des Akademischen Vereins bevorstehend. — Der Reichs-Kriegsminister bestellte bei der Fabrik von Ringhoffer 13,000 Shrapnells, in vier Wochen lieferbar.

Galatz, 23. Okt. Das hier erscheinende rumänische Journal erhält aus Bukarest folgende Mittheilung: In hohen Militärkreisen verlautet, daß die in der Konzentrirung begriffene rumänische Armee am nächsten Sonntage den Fürsten Karl von Hohenzollern zum Könige der Rumänien proklamiren werde.

Aus Krajowa vom 22. d. wird telegraphirt: Die rumänische Neutralität ist leere Spiegelfechterei. Die Durchzüge der Russen hatten in voriger Woche einige Tage lang aufgehört; dann wurden zwar die Extrazüge für die russischen Truppentransporte eingestellt, desto ausgiebiger waren dagegen die Passagier-Trains; dieselben kamen mit zwei Lokomotiven und um so mehr Waggons. Seit der Rückkehr der Deputation von Livadia passirten während dreier Tage über 40 Waggons (und nun wieder mit Extrazügen) von den verschiedensten Regimentern Mannschaft und Offiziere, Letztere mit Revolvern versehen; auch Pferde passirten wieder. Die allgemeine Stimmung ist nicht sonderlich von der Freundlichkeit der rumänischen Regierung gegen Rußland erfreut, denn man fürchtet mit Recht, wenn Rußland im Orient festen Fuß hält, daß es auch Rumänien verschlingen und dessen „lateinischen" Charakter vollständig vernichten würde.

Athen, 28. Okt. Der von der Regierung der Kammer vorgelegte Gesetzentwurf betreffend die Mobilisirung der Armee verlangt die

Ermächtigung, die active Armee zu verdoppeln und für den Kriegsfall 200,000 Mann auszuheben.

Berlin, 26. Okt. Die „National-Zeitung" schreibt, anknüpfend an die Behauptungen des Pester „Lloyd" über die Haltung Deutschlands in der Waffenstillstandsfrage: Gegenüber den mehr als leichtfertigen Behauptungen, daß Deutschland in einseitigem Verfolg einer russenfreundlichen Politik sich von Oesterreich-Ungarn zu isoliren suche, darf daran erinnert werden, daß die deutsche Regierung in dieser Frage nicht den russischen Vorschlägen beigetreten ist, sondern lediglich an der von den sechs Mächten feierlich angenommenen Proposition festgehalten hat, welche dahin ging, der Pforte zunächst die Annahme eines vier- bis sechswöchentlichen Waffenstillstandes zu empfehlen. Ueber den türkischen Gegenvorschlag einer sechsmonatlichen Waffenruhe habe die deutsche Regierung einfach Stillschweigen beobachtet und sei damit den Grundsätzen gefolgt, welche ihr ihre Stellung im Dreikaiserbündniß vorzeichnet: möglichst zu sanktioniren, worüber Oesterreich und Rußland einig sind, sich aber zurückzuhalten, so lange ein Einverständniß zwischen diesen bei der orientalischen Verwicklung zunächst betheiligten Mächten noch nicht erzielt ist. Daß übrigens jene Haltung der ungarischen Presse die vorsichtige Reserve, worin Deutschland sich bewege, nur bestärke und in ihrer Angemessenheit rechtfertigen könne, liege auf der Hand.

Paris, 27. Oktober. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission bekämpfte der Finanzminister die Finanzprojekte Gambetta's und sprach sich dahin aus, daß, bevor man die Verbrauchssteuern vermindern könne, man den ausländischen Handel begünstigen müsse. Es seien folglich die Taxen, welche auf dem Handel und der Industrie lasten, zu erleichtern und vor Allem die Steuer auf gewöhnliche Güter (de petite vitesse) aufzuheben und die Post- und Telegraphentaxen auf die frühere Höhe herabzusetzen. Sodann wären in Folge einer Ordnung die Steuern auf Oel, Seife, Papier und die Verbrauchssteuern zu vermindern. Der Minister theilt mit, daß er die Herabsetzung der Post- und Telegraphentaxen auf den 1. Januar 1877 vorschlagen werde. Andere Steuererleichterungen seien vor 1878 nicht wohl möglich. Der Minister theilt ferner mit, daß die Modifikationen im Douanentarif für die Erneuerung der Handelsverträge nicht bedeutend seien, aber immerhin einen Mehrertrag liefern werden, der wieder zur Herabsetzung der Steuern auf Oel, Seife und Papier Veranlassung gebe. Mit Bezug auf die Konversion der Rente sagt Say, diese Eventualität sei nicht unmöglich, aber in der nächsten Zeit nicht zu erwarten. Die hieraus resultirende Ersparniß würde ebenfalls zur Verminderung der Steuern verwendet. Indessen müßte man einen Theil für die Konstituirung eines ernstlichen Amortisationsfondes verwenden, um den fatalen Begriff einer perpetuirlichen Schuld in der Nation nicht aufkommen zu lassen. Say nimmt an, die Einnahmenüberschüsse vom Jahr 1877 an werden jährlich dreißig Millionen nicht übersteigen. Der Minister verwirft schließlich die Finanzprojekte Gambetta's, namentlich die Besteurung der französischen Rente, die er als Unehrlichkeit bezeichnet.

Madrid, 27. Okt. Eine größere Truppen-Abtheilung ist nach Kuba eingeschifft worden. Nachrichten aus Hendaye zufolge haben mehrere durch die Entdeckung des von Zorilla geleiteten Komplottes kompromittirte Personen die Grenze überschritten; nach dem Plane der Führer des Komplottes sollte gleichzeitig mit dem Aufstande der Armee eine Erhebung der Flotte stattfinden. In Ferrol und Cadix sind neue Verhaftungen angeordnet.

Valentia, 27. d. Kapitän Nares und die englische Nordpolexpedition sind hieher zurückgekehrt, nachdem sie sich von der Unmöglichkeit, den Nordpol zu erreichen, überzeugt hatten.

Nach Berichten aus New-York vom 27. d. wurde in Folge heftiger Stürme, welche am 3. und 4. d. wütheten, die Stadt Managua in Centralamerika überfluthet, wodurch 1000 Häuser zerstört wurden und viele Menschen ums Leben kamen; der angerichtete Schaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt. Der der Kaffee-Ernte im Bezirk Bluefield zugefügte Schaden soll sich auf 3 Millionen belaufen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Oktober. Das Gerücht über Tschudis Depesche betreffend den Einmarsch der Oesterreicher in Bosnien ist grundlos.

— Laut Protokoll der letzten Session der christkatholischen Synode zählt die schweizerische Nationalkirche gegenwärtig 55 Kirchgemeinden und 17 Vereine mit einer Gesammtmitgliederzahl von 73,380. Die Synode zählt 66 Priester und 139 Laien.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 27. ds. Vom Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Departement zur Vernehmlassung über ein neuerliches Fristerstreckungsgesuch für die Eisenbahnlinie Lyß Zofingen ersucht, wird demselben erwidert, daß man gegen die verlangte einjährige Fristerstreckung nichts einzuwenden habe.

Dem Großen Rathe wird ein Dekretsvorschlag betreffend die Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 79 zu Schmidrued eingereicht.

Im ersten Wahlgang wurde zum Gerichtspräsidenten von Kulm Hr. Samuel Steiner von Dürrenäsch, bisheriger Vizepräsident, gewählt. Es wird nun die Ersatzwahl in's Bezirksgericht auf Sonntag den 12. November angeordnet.

— Aarau. Die Direktion des Innern hat das revidirte Resultat des ersten Wahlganges der Gemeinderathswahlen als gültig erklärt und sind demnach sämmtliche bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

Zum Gemeindeammann wurde heute Hr. Tanner mit 436 St. gewählt.

— Aarau. Bei gestriger Wahl eines Gerichtsersatzmanns hiesigen Bezirks stimmten 2956, wovon auf Hrn. Frd. Baumann, alt Gemeinderath in Oberentfelden 2217 Stimmen fielen, somit derselbe mit großem Mehr gewählt ist.

— Aarau. Gestern früh nach 8 Uhr drohte im Gebäude des Hrn. A. Haßler im Hammer dahier ein Brandausbruch, der jedoch durch energische Hülfe der Bewohner und Nachbarn bald gelöscht werden konnte. In einem Holzbehälter des daselbst wohnhaften Hrn. Bruns, Schlosser, war auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer entstanden, das schon zum Dache hinauszüngelte. Auf die erfolgten Lärmsignale war die ganze Feuerwehr auf dem Platze erschienen, ohne daß deren Eingreifen jedoch nöthig wurde.

— In dem ersten Nachtrag zur Liste der in Philadelphia prämirten schweizer. Aussteller finden wir auch wieder einen Aargauer, nämlich Hrn. Architekt Robert Moser zu Baden, und zwar in der 342. Klasse (physischer und sozialer Zustand der Menschen.) — Die Zahl der prämirten Schweizer ist überhaupt sehr groß. Vor allem glänzen die eidgenössischen und kantonalen Anstalten und Departements, die schweizerischen wissenschaftlichen Vereine, die Zürcher Seideninduſtriellen, die ostschweizerischen Stickereien, die westschweizerischen Uhrenmacher.

— Aarau. Das Kriminalgericht hat am 23. d. M. den Jakob Kaspar, Posamenter von Oberkulm, wegen Schändung zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Sl. Pollet, Schalenmacher von Zurzach, erhielt wegen Brandstiftung 6 Jahre Zuchthaus. — Der bekannte Falschmünzer German Kaufmann von Wallbach, war kaum aus dem Zuchthause entlassen worden, als er sich sofort wieder auf sein strafbares Gewerbe verlegte. Er wurde aber bald wieder gefaßt und verhört. Anfangs läugnete er; als er aber sah, daß das Läugnen nichts nützte, legte er ein umfassendes Geständniß ab. Ein paar Tage später konnte Kaufmann entwischen. Das Gericht aber wollte nicht zuwarten, bis der ausgeflogene Vogel wieder eingebracht sei, sondern verurtheilte ihn in contumatiam zu 6 Jahren Zuchthaus.

— Rheinfelden. Die Gemeinderathswahlen sind in gewohnter Ruhe vor sich gegangen. Gewählt wurden im ersten Wahlgange die vier bisherigen Mitglieder: Ammann L. Nußbaumer, Vice-Ammann G. Sprenger, C. Gamp und Josef Disler. Für Hrn. Josef Dedi, welcher durch öffentliche Erklärung sich eine Wiederwahl verbat, wurde im 3. Wahlgange Hr. Fr. Jos. Guthauser, Schlosser, gewählt. (Volksst.)

— Rheinfelden. Vor Jahresfrist starb in hier alt-Landjäger Florian Seiler und bald nachher seine Ehefrau. Mobiliar und Anderes wurde auf öffentlicher Steigerung verkauft, ein Haufen Wellen und Holzzeug nach Warmbach. Nun fanden letzter Tage die Kinder des Wellenkäufers unter den Resten einige Papiere, welche sie bereits auszuschneiden im Begriffe waren, als sich dieselben als drei Hundert-Marknoten erwiesen. Ob die Scheine schon früher bei dem Holze waren, oder erst seither von einer gütigen Fee hingelegt worden sind, ist noch unausgemittelt.

Bern. Hr. Friedrich Ruchti, Vater, Besitzer des Hotels Beau-Site in Unterseen, ist am 27. d. Nachts, gestorben. Er war stetsfort bestrebt sowohl in seinen mehrfachen amtlichen als privaten Stellungen für das Interesse des Staates als seines Wohnorts zu wirken.

— Die Gemeinde Langenthal hat die Besoldungen der fünf Hauptlehrer an hiesiger Sekundarschule von 2500 auf 2800 Fr. und für den Hülfslehrer von 1800 auf 2100 Fr. erhöht. Ferner wurde die sofortige aushülfsweise Anstellung eines siebenten Lehrers für Religion und Geschichte mit Fr. 2000 Besoldung beschlossen.

Glarus. Letzter Tage weilte der eidgen. Gesandte in Paris, Hr. Dr. Kern, in Glarus, um sich mit der Stellung und den Wünschen näher vertraut zu machen, welche die hiesige Industrie bezüglich des zu erneuernden Handelsvertrages der Schweiz mit Frankreich hegt und konferirte zu diesem Zwecke mit den hiesigen Handelsorganen. Wenn man die überaus eifrige Thätigkeit, die Energie und gründliche Sachkenntniß erwägt, mit der diese Unterhandlungen in Frankreich an Handen genommen und geführt werden, so kann man nur wünschen, daß sich auch das schweizerische handel- und verkehrtreibende Publikum zu den ernstlichsten Anstrengungen aufraffe und keine Mühe spare, um die hohen vielfach bedrohten Interessen unseres Landes zu wirksamer Geltung zu bringen. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. Der Kantonsrath hat bei der Berathung des Gemeindegesetzes mit 58 gegen 20 Stimmen beschlossen, es sei grundsätzlich keine Bestimmung über die Ausscheidung des Gemeindegutes zwischen der Ortsbürger- und der Einwohnergemeinde in das Gesetz aufzunehmen.

— Schönenwerd. Die gestrigen religiösen Vorträge der HH. Bischof Herzog und Pfarrer Haßler waren so zahlreich von Nah und Fern besucht, daß die geräumige Kirche nicht alle Zuhörer zu fassen vermochte. Ein erhebender Gesang des hiesigen Männerchors eröffnete und schloß die Vorträge, welche auf die Anwesenden den besten Eindruck machten und gewiß auch nicht ohne nachhaltige Wirkung für die Verbreitung des Christkatholizismus sein werden.

Tessin. Aus der amtlichen Untersuchung, welche über die Mordaffaire von Stabio ist angehoben worden, geht hervor, daß die Liberalen in verrätherischer Weise und in Folge eines Komplotts von den Klerikalen, welche in dem Etablissement Ginella verborgen waren, ermordet wurden.

Neuenburg. Nach der „Feuille d'avis du Val-de-Travers" hat die französische Zollstätte bei Pogearlier am 17. d. eine Ladung von 3000 Kilo Dynamit, welche von Lausanne kam mit der Bestimmung nach Lonsle-Saunier und als künstlicher Dünger deklarirt war, aufgehoben. Die gefährliche Last verrieth sich durch eine für Dünger allzu sorgfältige Um-

hüllung. Sie wurde unter Infanteriebedeckung nach dem Fort de Joux abgeführt.

Augsburg, 27. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 7487 Ctr., wovon 6630 verkauft wurden und 857 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 09 Pf., gefallen um 2 Pf., Kernen 12 Mm. 82 Pf., gestiegen um — Pf., Roggen 9 M. 44 Pf., gefallen um 04 Pf., Gerste 9 M. 03 Pf., gefallen um 23 Pf., Haber 8 M. 10 Pf., gefallen um 50 Pf. Umsatzsumme: 67,376 M.

München 28. Okt. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 73. Abschlag 22 Pf., Roggen 8. 87. Gerste 9. 11. Haser 8. 54. Widen 8. 08. Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 15,959 Ztnr.; Verkauft 13,520 Zentr.

Aarauer Wochenmarkt vom 28. Oktbr. 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 7. — bis Fr. 8. —, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 30—1. 60, 5—7 Paar 10 Cts. Birnen per Viertel Fr. 0. —, — Paar — Ct. Rübli per Zentner Fr. 0. —, — Stückli — Ct. Kabis per Kopf 25 bis 30 Ct. Blumenkohl per Kopf 0 Ct. — Fr. 0. Trauben per Pfd. 20 Ct. 4 Kohlraben, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 0 Lauchstengel, 6 Paar Birnen je 10 Ct. Rüben der Korb voll 1 Fr. Anken per Pfd. Fr. 1. 50. Eier 1 Stück 9 Cts.

Fertigungen.

Niederwyl, (Bremgarten), 7. Nov. Agnes Hufschmid geb. Hüser. — Klingnau, 9. A. Pfister, Polizeidieners. — Brittnau, 6. E. Petzold-Matter, Musikdirektor, von Zofingen; J. Moraenthaler, Schmied. — Klingnau, 9. G. X. Heer, Kaufmann, in Baden. — Lengnau, 6. J. B. Müller, Fuhrhalter. — Strengelbach, 6. J. J. Künzli-Braun, Posthalter in Oftringen. — Küttigen, 10. Die Erben des H. Iberg, Posamenters; R. Bircher, Mädijohannesen; R. Graf, alt Ammanns Söhne; R. Wehrli, Langen, Maurer; J. Bircher, Schneiders, jünger, Metzger, in Amerika; H. R. Salzhansen; C. Frey, Schneider, von Höjen, Kinder; S. Kyburz, Samuels, von Erlisbach; A. Bircher, Mädijohannesen; A. M. Bircher, Rudolfs, Mädijohannesen. — Oberendingen, 10. Sal. Jud. Wyler, in Feuerthalen, (Schaffhausen). — Baden, 8. J. Senn, Schuster. — Seewyl, 6. Die Erben des J. Härry, alt Weibel, von Birrwyl. — Sins, 8. J. Schwarb, Franzen in Eiken. — Leutwyl, 10. Die Erben des J. R. Graf, Friedrichs, alt Salzmanns; die Erben der S. Gloor, Lehmenjakobs. — Birmenstorf, 8. J. Rey, Mufers Erben. — Burg, 9. C. Sommerhalder, Hafners. — Othmarsingen, 4. Die Erben der Wittwe Lisette Rodel geb. Haßler, von Staufen; Ph. Gänslen, Gerber, von Mezingen, (Würtemberg); J. Baumann, Wagner, von Hendschiken; R. Widmer, gew. Sektionsadjutant; die Erben der Wittwe Barbara Wirz geb. Boßerd.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis 28. Oktober 1876.

Geburten.

Okt. 20. Rosa, T. des Hans Hediger, Telegraphist, von Reinach.
" 21. Camilla, T. des Karl Albert Fisch, Kaufmann, von Aarau.
" 23. Hedwig, T. des Othmar Sigmund Fricker, Sekretär, von Frick.
" 26. Emma, T. des Peter Wehrli, Fakteur, von Asp.

Eheverkündungen.

Okt. 23. Hans Fenner, Bezirkslehrer, von Dübendorf (Zürich), in Aarau, mit Lina Siebenmann von und in Aarau.
" 24. Theodor Bieber, Fabrikaufseher, von Stüßlingen, in Aarau, mit Anna Ida Niggli von Aarburg, in Küttigen.
" 25. Johannes Schaffner, Lumpensammler von und in Gränichen, mit Maria Ackermannn geb. Schaub, Dienstmagd von Mümliswyl, in Aarau.

Todesfälle.

Okt. 25. Um 1 Uhr Nachmittags wurde im Leerlauf der Frei'schen Fabrike in der Telli aufgefunden: Der Leichnam des seit 19. Okt. in Erlisbach vermißten Ulrich Fischer, Heizer, von Oftringen, in Erlisbach wohnhaft gewesen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 43 — 28. Oktober 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¼	99¼
Deutsche Bankplätze	4½	123¾	123¾	123	123¼
London	2	25. 17½	25. 17½	25. 13¾	25. 13¾
France, Bankplätze	3	100⅛	100⅛	99⅞	100
Wien	4½-5½	—	—	—	—
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 75			

Disconto. Concordatsplätze 4½—5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	101½	100¾	—
4½% " 1871	28. Fb. 31. Aug	—	101	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99½	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99¼	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	60½	59	60
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	93¼	92¾	—
4½% Centralbahn 1877	10. Mai 10. Nov.	—	99½	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	96	95	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	387½	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	93¾	93	93¼
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	345	330	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	345	335	342½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	200	510	507½	—
Gotthardbahn (6%)	500	300	255	248¾	—
Aargauische Bank	200	200	270	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	450	440	—
Basler Bankverein	500	200	462½	458¾	462½
Basler Handelsbank	500	500	380	370	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	525	512½	512½
Bank in Winterthur	500	500	445	435	438¾
Eidgenössische Bank	500	500	505	—	—
Bank in Baden	500	500	380	375	—
" " Zofingen	500	500	492½	—	490
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%		

Bibersteiner-Sufer

im besten Stadinm
bei **Gottlieb Keller,** „zum neuen Bund."

Zu verkaufen:
Eine sehr elegante (M-107/X-Fe)
englische Vollblut-Stute,
neunjährig, schwazbraun, sehr fromm und sehr gut geritten. Näheres bei Herrn **Braun,** Bezirksthierarzt in **Baden-Baden.**

Zu vermiethen:
Auf 1. Februar 1877 das **Logis** im zweiten Stock, bestehend aus drei heizbaren Zimmern und Zubehör, bei
F. Gloor-Siebenmann.

Anzeige.

Mache meinen verehrten Gönnern hiermit bekannt, daß ich meine

Wascherei

in das Haus des Herrn Haßler, Färber, an der Schloßplatzstiege verlegt habe.

Bei diesem Anlaß für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin den verehrten Frauen für **Fein-, Groß- und Wollenwascherei.**

Elise Blume.

☛ Ebendaselbst befindet sich die **Schreinerwerkstätte** von **Philipp Blume.**

Zu entlehnen gesucht:
6—7000 Frkn. gegen gutes Unterpfand und Bürgen. Frankirte Offerten mit W. W. 60 befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt:
Aechten Chinesischen Thee, durch die Basler Missions-Handlung bezogen — **Chocoladen** von Kohler und Gailler — **Carmel-Kaffee,** ein angenehmes und sehr gesundes Surrogat — **Vanille** und **Ceylon-Zimmet.**
Didier's Gesundheits-Senfkörner, günstig wirkend gegen intensive Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. — Flüssigen **Eisenzucker,** gegen Blutarmuth, Bleichsucht ꝛc. — **Arabische Gummikugeln,** gegen Husten, Verschleimung der Lunge ꝛc. — **Weintrauben-Honig** aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet. Bei asthmatischen Zufällen, Keuchhusten, Brust-Katarrh, Lungenschwindsucht, Brust- und Halsaffektionen ꝛc. leistet der Traubenhonig ausgezeichnete Dienste — **Dr. Gräfe's Augenwasser,** gegen Entzündung, Fluß und Schwäche — **Nervengeist,** gegen Gicht und Rheumatismus — **Salicylsäure-Mundwasser** — Eau de Bottôt, zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **Zahnwehtropfen,** die heftigsten Schmerzen schnell stillend — **Zahnkitt,** zum Ausfüllen hohler Zähne — **Mather's Hühneraugen-Pflaster** — **China-Klettenwurzel-** und **Arnica-Haaröl,** gegen Ausfallen der Haare — **Medizinische Seifen.**
Balsamische Magenpillen, wohlthuend in allen Krankheiten, in welchen Störungen der Unterleibsorgane vorhanden sind, mit Ausnahme entzündlicher Krankheiten; **Wund-** und **Flußpflaster,** empfehlend in Fällen, in welchen Eiterung oder Zertheilung bewirkt werden soll; **doppelte Magentropfen,** zur Reinigung und Stärkung des Magens; erfolgreich wirkend bei Magenkrämpfen und Koliken ꝛc. (Diese nun seit fast hundert Jahren bereiteten Mittel sind nunmehr ausschließliches Eigenthum der Apotheke der Brüdergemeine in Ebersdorf, Deutschland), empfohlen durch Kreisphysikus Dr. med. Hassenstein.
Spirituösen Holzlack für Treppen und Fußböden — **Parquetboden-** und **Meubelwichse,** offen und in Büchsen — **Universal-Glanzlack** für Meubel und Holzgegenstände, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, schnell trocknend — farblosen **Copal-Glanzlack** — **Glanzlederlack** — **Lederöl,** macht das Leder geschmeidig — ☛ **Patent-Putz-Pasta,** ausgezeichnetstes Putz- und Reinigungs-Präparat für Glas und alle Metalle, besonders auch für **Bronce-, Silber-, Gold- und lakirte Gegenstände** — **Putzwasser,** ausschließlich für Messing — **Gallen-Fleckenseife** — **Waschkrystall** — **Stärke-Glanz** in Tafeln à 45 Cts. — **Tintentod** — **Universal-Kitt** — **Arabischen Gummi** — **Flüssigen Leim** — **gelbes Wachs** — **Nachtlichter.**
Parfümerie- und **Toilette-Artikel,** bestens assortirt.
Toilette-, Bad- und **Pferdeschwämme** in reicher Auswahl.
Bürstenwaaren, wohl assortirt.
Strohdecken, weiß und buntfarbig, abgepaßt und auf's Maß.
Post- und **Schreibpapiere,** in den gangbarsten Sorten.
Schreibhefte, in allen gebräuchlichen Liniaturen.
Schreibtinte, schwarz und violett — **Copiertinte,** offen und in Fläschchen — **feinste rothe, blaue** und **grüne Tinte, unauslöschliche Tinte** zum Zeichnen der Wäsche.
Ostindische Cigarren, durch die Basler Missionshandlung bezogen.
G. Angst, Alt-Postablage, in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später beziehbar. Zu erfragen in Nr. 822.

In der Seifensiederei in Lenzburg sind zwei neue Meidinger-Füllöfen, größte Nummer, weil außer Gebrauch, billig zu verkaufen.

Taufe in Aarau vom 29. Oktober.
Jakob, Söhnlein des Sl. Fricker, Bahnaufseher, von Veltheim.

Pro memoria. – Confz.-Lokal.
Ballotage. — Verschiedenes.
Es wird dringend um zahlreiches Erscheinen gebeten!

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
Montags den 30. Okt., Abends 8 Uhr, im Lokal.
Wichtiger Traktanden wegen ist zahlreiches Erscheinen nothwendig.

Der Vorstand.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft
Montag den 30. Okt., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.
Vortrag von Hrn. Prof. Mühlberg über die Steinkohlenbohr-Versuche in Zeiningen. — Andere wichtige Tractanden.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Café Wettler:

Auf vielseitiges Verlangen
heute Abend 8 Uhr
CONCERT
der Gesellschaft Rößner aus Wien.
Entrée frei.

Zofingen.
Conzert
von Frau Anna Walter-Strauss aus Basel,
Dienstag den 31. ds. Abends punkt 7 Uhr im Rathhaussaale.

Publikation.

Durch Schlußnahme der unterzeichneten Behörde vom 9. Juli l. J. wurde die von den Privaten für die neue Gebäudenummerirung zu entrichtende Entschädigung auf Fr. 1. 70 per Nummertafel festgesetzt. Diese Entschädigungen werden nun nächster Tage durch den Gemeindeweibel eingezogen werden, worauf die Häuserbesitzer andurch aufmerksam gemacht werden.

Aarau, den 28. Oktober 1876.

Der Gemeinderath.

Für die rasche Hülfeleistung beim gestrigen Brandausbruch erstattet für sich und Namens seiner Mitbewohner den tiefgefühlten Dank
Adolf Haßler.

Für die
Feuerbestattung,
Vortrag, gehalten zur Eröffnung des europäischen Congresses für Feuerbestattung.
Dresden 7. Juni 1876 von
Dr. Gottfrd. Kinkel.
Preis 40 Ct.
Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sortiment** in Aarau.

Malenser- & Waadtländer-Suser und süßer Yvorner
bei **Renold-Wildi.**

Schöne italienische Marroni
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:
Mehrere guterhaltene **Weinfäßchen.**

Billig zum Verkauf:
30 Klafter gut besorgten **Dünger,** und 100 Säcke schöne **Heublumen,** wo, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht
Eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, für sogleich einzutreten. Bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Schweizerische  Nationalbahn.

9 Millionen Anleihen
mit Städte-Garantie.

Den resp. Obligationären der ersten Serie (5 Millionen Franken) vorgenannten Anleihens bringen wir zur Anzeige, daß vom 1. November 1876 an die definitiven Titel bei den betreffenden Subscriptionsstellen gegen Rückgabe der liberirten Interimsscheine in Empfang genommen werden können.

Winterthur, 30. Oktober 1876.

Direktion der Schweiz. Nationalbahn-Gesellschaft:
Ziegler.

Bührer & Tschantz in Aarau
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßt;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Möbelstoffe, Damast, Reps und Möbelplüsch;
Reisedecken in den neusten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und grau;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricotdecken;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanzdecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer 2c.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten und Farben;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten 2c.;
Sacktücher, für Herren, Damen- und Kinder; **Batiste-Sacktücher;**
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollen und baumwollen;
Baumwolltücher, Barchent, Piqué 2c.

Hemdenfabrikation & Anfertigung ganzer Aussteuern.

Wintersaison. **Schuh-Handlung.** Metzgergasse Nr. 107.

Feine warmgefütterte **Bottines** für Damen und Kinder in Tuch, Castor, Filz und Leder, **Filzschuhe** mit und ohne Lederbesatz, **Filz-Pantoffeln** mit und ohne Ledersohlen, **Tuchböden-Schuhe** (Schelmenfinken), **Pelzstiefeli, Gummischuhe** verschiedener Sorten, für Herren doppelsöhlige **Juchtenbottines, Jagdstiefel, Filz-, Cork-** und englische **Einlagesohlen, Juchten-Lederfettschmiere, Müllers Leder Apretur,** womit man den ältesten Schuh wieder glänzend schwarz machen kann ohne das zeitraubende Bürsten.

Alle diese Artikel sind in großer Auswahl vorräthig und werden einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Bestellungen auf's Maaß und alle **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt durch
J. Bräutigam-Andres.

Bei Unterzeichnetem ist in frischer Waare vorräthig:

Sardines à l'huile,
Thon " "
Salm " "
Russische Sardellen,
Sardellen in Salz,
Häringe in Salz,
Lœbster (Meerkrebse),
Krebsschwänze,
Krebsenbutter,
Sardellenbutter,
Enchoi-Essenz,
Beefsteak-Sauce,
John-Bull-Sauce,
Cayenne-Pfeffer in 1 Loth Gläser etc.

und empfiehlt gefälliger Abnahme bestens
Aarau, den 26. Oktober 1876.
F. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse.

Damen-Confection.

Unterzeichnete ist im Besitz einer schönen Auswahl
Damenmäntel, Jaquette, billige Tuch- & Flanelljacken,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Für das uns bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehlen wir unsern werthen Kunden und Gönnern eine große Auswahl in

fertigen Flanell-Hemden,

Flanelle am Stück in neuesten und sehr schönen Dessins, auch graue, elbe, roth und weiße **Flanelle** beste Qualität zu Unterkleidern zu billigsten Preisen. Stetsfort werden **Bestellungen** von **Herren- und Damenhemden** nach dem neuesten und besten Schnitte billigst und prompt besorgt.

Empfehlen sich bestens **Schwestern Wyß,** Rathhausgasse Nr. 47.

Von nun an wieder jeden Montag:
Kümmi-, Käs- & Zwiebelnwehen
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Billigst zu verkaufen:
Eine Parthie getragene **Herrenkleider,** worunter 1 neuer und 1 älterer **Ueberzieher;** eine complete **Doctor-Uniform** nebst **Säbel** neuer Ordonnanz; **Bottinen** und diverse andere **Kleidungsstücke.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nouveautés!
Damen-Winter-Châles
in Tartan und Casmir, gestreift und eccossaises, einfach und doppel, von Fr. 13. an per Stück, bei
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Gesucht:
In einen Gasthof eine tüchtige **Untermagd.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 258.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163 einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

31. Oktober 1876.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Okt. Die bis zum 29. Okt. bei der eidgenössischen Staatskasse zu Gunsten der Wasserbeschädigten eingegangenen Liebesgaben betragen Fr. 1,049,970. Unter den neu eingegangenen Gaben finden sich Fr. 1694 vom schweiz. Consulat in Valparaiso (Chili), Fr. 3000 von der schweiz. Gesandtschaft in Paris (9. Sendung), vom Comite der Schweizergesellschaften in New-Orleans Fr. 4000, von Hrn. Karl Spitteler in Cochin (Ostindien) Fr. 100, vom schweiz. Consulat in Bordeaux Fr. 670 (6. Sendung), vom Staatsrath von Wallis (Sammlung im dortigen Kanton) Fr. 9644, vom schweiz. Generalkonsulat in Yokohama, Kollekte unter den Schweizern in Japan Fr. 1750, von Schweizern in Turin Fr. 115 (2. Sendung.)

Hr. Horace Rublee, welcher seit längerer Zeit die amerikanische Union beim schweiz. Bundesrath vertrat und dabei fortwährend viele Sympathien für die Schweiz bezeugte, ist in seine Heimath zurückgekehrt und wird neuerdings unter die Journalisten gehen, deren Zunft er vor seiner Ernennung zum Gesandten als Redakteur des „Madison Journal" angehörte.

Das nächstjährige Militärbudget, das übrigens vom Bundesrathe noch nicht genehmigt ist, soll der „N. Z. Z." nach die Summe von 14 Millionen nicht ganz erreichen. Dabei sind jedoch die Regiewerkstätten, bei denen sich die Ausgaben und Einnahmen nahezu ausgleichen, nicht inbegriffen. Von obigen 14 dürfte nahezu eine Million durch verschiedene Einnahmen (Pferderückvergütung 2c.) gedeckt werden. Ueber 2½ Millionen Ausgaben sollen Posten betreffen, die bei dem Entwurfe der neuen Militärorganisation nicht vorgesehen waren und erst seitdem von den Räthen dekretirt worden sind, wie die Beschaffung der Artilleriepferde durch den Bund, Solderhöhungen 2c.

Bern, 30. Im Tessin ist die Ruhe hergestellt. Die Regierung hat die Truppen wieder entlassen. Cadenazzi, der Mörder des Liberalen Pedroni (Stabio-Affaire), ist in der Provinz Arnio verhaftet und von den italienischen Behörden ausgeliefert worden.

— Aarau, 30. Okt. Bei der heute Vormittag beendigten Wahl eines Gemeindeammanns wurden 520 Stimmen abgegeben, wovon 479 gültige, absolutes Mehr 240, der bisherige Hr. Stadtrath Tanner machte 436 und ist demnach wieder gewählt. Bei der Wahl eines Vize-Gemeindeammanns wurden 475 Stimmen eingelegt, wovon 458 gültige, absolutes Mehr 230; Hr. Stadtrath Ed. Rothpletz, bisheriger Vize-Ammann erhielt 368 und ist deßhalb ebenfalls wieder gewählt (Hr. Fürsprech Kurz 51 Stimmen.)

— Chronik aus dem Bezirk Baden. (Corr.) In Baden finden die Gemeinderathswahlen am 9. November nächsthin statt. Die der Nationalbahn nicht freundlich gesinnte Oppositionspartei stellt in ihrem Leiborgan, dem Brugger „Hausfreund" an den gegenwärtigen Inhaber der Stadtammannsstelle die Alternative, entweder die Redaktion und den Verlag des „Tagblattes" aufzugeben oder auf eine Wiederwahl als Ammann zu verzichten. Wie man hört, will Herr Zehnder weder das Eine noch das Andere sich gefallen lassen, sondern im Wahlkampfe muthig ausharren, der hartnäckig zu werden scheint, da es auch in Baden viele „Unzufriedene" gibt. —

In Mellingen haben, wie die „Nachrichten" schon gemeldet, bei den Gemeinderathswahlen die Liberalen eklatant gesiegt. Eingeweihte wollen hieraus ein kritisches Omen für die nächstjährige Wiederwahl des dortigen Pfarrers prognostiziren, welchem das Sprichwort: „Schuster bleib beim Leist!" mehr präsent sein sollte. —

Am 23. Oktober von Morgens 8 bis 5 Uhr Abend fand in Baden die Schlußprüfung des diesjährigen Curses der Lehramtskandidatinnen für Arbeitsschulen statt. Das Resultat war in den wissenschaftlichen Fächern recht befriedigend, in den weiblichen Arbeiten quantitativ und qualitativ sehr gut. Deßhalb hat auch der Cursinspektor der Jgfr. Oberlehrerin, als der Leiterin des Curses die vollste Anerkennung und den besten Dank der Behörde ausgesprochen. Den Curs machten 18 Töchter mit. —

Die Arbeiten der Nationalbahn gehen rasch vorwärts, ja bald ihrer Vollendung entgegen. Schon bei mehreren Stationen sind die Rohbarbeiten der Bahnhofgebäude fertig. Diese Thatsachen sind die zutreffendste Antwort auf die Auslassungen der Gegner, welche — so recht schadenfroh — eine Einstellnng des Baues gerne gesehen hätten. —

Bezüglich des dießjährigen Weines sind als Durchschnittspreise zu notiren: Badener (Goldwändler) Fr. 100 per Saum, Wettinger Fr. 90, Würenloser, Birmenstorfer 2c. 65 Fr. Im Kanton Zürich, z. B. in Buchs, Dänikon wurde der Saum zu 35 bis 40 Fr. verkauft. — Im Kanton Zürich gab es sehr viel Wein, im Bezirk Baden hingegen nur die Hälfte des Vorjahres.

— Laufenburg. Am sogenannten Galgenstich beim Hard verunglückte letzten Samstag Abend ein Weinfuhrmann aus Möhlin. Ob derselbe schlafend vom Wagen gefallen oder beim Heruntersteigen verunglückt ist, weiß man noch nicht. Die Räder gingen über denselben her, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche, welche schon nach Kaisten gebracht worden war, wurde am gleichen Abend noch heimgeholt.

— Auch der Gemeinderath Zofingen hat beschlossen zur Austheilung an die Haushaltungen 1000 Stück Reduktionstabellen zur Umrechnung der bisherigen schweizerischen Maaße und Gewichte in das metrische Maaß und umgekehrt, anzukaufen, per Stück zu 8 Cts.

Bern. Laut kürzlich abgelegter Rechnung über das im Januar vorigen Jahres der Stadt Bern behufs Erbauung eines Kunstmuseums von Hrn. Gemeinderath Architekt Hebler sel. vermachte Vermögen, welches sich damals auf Fr. 209,000 beziffert, hat sich dasselbe im Laufe des Jahres 1875 um Fr. 80,000 vermehrt und zwar durch Anhäufung von Zinsen und durch den Mehrerlös aus den in obiger Zahl inbegriffenen Liegenschaften. („Bd.")

Altorf, 30. d. Die Landesgemeinde hat mit sehr starker Mehrheit auf Antrag Arnolds den retrograden Verfassungsentwurf verworfen, dagegen die Landessteuer einstimmig genehmigt.

Obwalden. In Sachseln wird nächstes Frühjahr unter hoheitlicher Bewilligung der gesammte Vorrath des „Holzschnitzwaaren-Geschäftes Sachseln", bestehend in mehr als 3000 hübschen Gegenständen, im Gesammtwerth von Fr. 5500, ausgeloost. Ausgegeben werden, wie wir dem „Waldstätterboten" entnehmen, 3500 Billets à Fr. 1. 50, die bei der Verloosung sämmtlich mitspielen. Die Gewinnste im Einzelnwerthe von 1½ bis 200 Fr., erreichen die Zahl von mindestens 2500.

Solothurn. Die Altkatholiken der Gemeinden Schönenwerd, Eppenberg und Wöschnau richten an die Regierung des Kantons Solothurn folgendes Gesuch: „Die Ausübung der katholischen Seelsorge in der Kirchgemeinde Schönenwerd-Eppenberg-Wöschnau durch die HH. Pfarrer Rudolf und Kaplan Zürcher ist eine dem Geiste evangelischer Liebe und Wahrheit, religiöser Aufklärung und Duldsamkeit so schroff widersprechende, daß das Bedürfniß nach einem schönern, wahrhaft erbauenden und erhebenden Gottesdienst in unserer Kirchgemeinde sich immer stärker geltend macht. Der gegenwärtige Zustand ist für eine große Zahl der Kirchgemeindeangehörigen unerträglich geworden.

Die Unterzeichneten haben deßhalb Schritte gethan, um für sich und ihre Gesinnungsgenossen die Abhaltung eines eigenen Gottesdienstes in Schönenwerd zu ermöglichen und sie sind in der glücklichen Lage in Hrn. Karl Gilg von Aristau, (Kt. Aargau), dermaligen bischöflichen Sekretär in Bern, einen jungen würdigen katholischen Geistlichen gefunden zu haben, der bereit ist, unserm Rufe Folge zu leisten.

Hochgeachtete Herren! Wir gelangen hiermit an Sie, weil wir zur thatsächlichen Abhaltung des Gottesdienstes in der Schönenwerder Stifts- und Pfarrkirche Ihrer hohen Erlaubniß bedürfen, da die Verfügungsgewalt über dieselbe zur Zeit noch bei Ihnen steht. Wir glauben, kein unerechtigtes Begehren zu stellen, wenn wir um Einräumung der Kirche zur Feier unseres Gottesdienstes, jeweilen nach Verfluß der vom römisch-katholischen Pfarrgeistlichen hiezu beanspruchten Zeit, bitten. Die Gewährung dieser Bitte, so scheint uns, müsse sich aus dem Geiste religiöser Toleranz sowohl als bürgerlicher Gleichberechtigung ergeben, der in unserm Volke lebt und unsere Verfassung und Gesetze erfüllt.

Deßhalb richten wir mit froher Zuversicht an Sie, hochgeachtete Mitglieder des Regierungsrathes, das ergebene Gesuch, Sie mögen verfügen, daß uns die Stiftskirche zu Schönenwerd, unter Vermeidung aller Collisionen mit den in derselben stattfindenden übrigen pfarramtlichen und reli-

giösen Verrichtungen, zur Feier eines eigenen von Hrn. Karl Gilg geleiteten Gottesdienstes eingeräumt werde.

In dieser Erwartung zeichnen wir mit der Versicherung ausgezeichneter Hochachtung!"

Solothurn. Leider hat der Richter das Ungeheuer, welches einem Rinde beide Augen vernichtete, bloß zu Fr. 20. Buße verurtheilt. Die Untersuchung ergab, daß das eine Auge zerschlagen, das andere ausgestochen war. Das Scheusal, erst 18 Jahre alt, heißt Heinrich Dechamps aus Morsee, Kant. Waadt, und steht im Dienst bei Metzgermeister Bohrer in Solothurn.

— Gestern, Montag den 30. dieß, in den frühen Morgenstunden ist Buchbinder Emil Walker in Solothurn an einem Schlagflusse gestorben.

— Verschiedene Zeitungen haben den 5. November als den Tag der Eröffnung der Gäubahn bezeichnet. Wir machen darauf aufmerksam, daß von Seite der Centralbahn bis jetzt nichts vorliegt, als die Ansicht, daß die Bahn im Lauf des Monats November eröffnet werden könne. Es sind daher alle Angaben über bestimmte Daten als bloße Vermuthungen zu betrachten.

Thurgau. In Tribolttingen ist in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag das Gasthaus zum Hecht abgebrannt. Das Feuer bereitete sich mit solcher rasender Schnelligkeit über die Doppelscheune und das doppelte Wohnhaus aus, daß die Bewohner, Gastwirth Ribi und Abraham Seiler, fast Nichts mehr retten konnten, und selbst eine Kuh, ein Kalb und zwei Schweine in den Flammen blieben. Zum Glück standen die brennenden Gebäude von allen Seiten frei. Die Umstände deuten leider auf Brandstiftung.

Schaffhausen. Herr Bohrer wiederrief am Sonntag in der Kirche das als „Irrthum", was er 8 Tage vorher als seine „Ueberzeugung" gepredigt. Er hat die Gemeinde um Verzeihung für das angerichtete Aergerniß und kehrt somit in den Schooß der alleinseligmachenden Kirche zurück. Hierauf wurde mit einer Mehrheit von 7 Stimmen (84 gegen 77) beschlossen, eine Kirchgemeinde zu bilden.

Graubünden. Davos füllt sich wieder mit Gästen. Die Wintersaison beginnt. Schon seien 400 Fremde oben und kommen täglich neue an.

— Aus dem Unterengadin wird dem „Bünd. Tagbl." ein Jagdfrevel berichtet. Es wurde nämlich auf einem Berge des Unterengadins von Männern, die mit einer trigonometrischen Vermessung beschäftigt waren, mittelst eines guten Fernrohres beobachtet, wie auf einem andern Berge Hr. Pfarrer Guidon von Zernetz ein von ihm erlegtes Gratthier auswies. Auf geschehene pflichtschuldige Anzeige wurde genannter Pfr. Guidon vom Kreisgericht in eine Buße von Fr. 40 und Fr. 57 Gerichtskosten verfällt.

Waadt. Ueber die bei Morges ermordet gefundenen zwei Frauen scheint festgestellt zu sein, daß sie einer herumziehenden elsäßischen Korbflechterbande angehörten.

Genf. Der Große Rath hat das katholische Kirchengesetz (Anschluß an das christkatholische schweizerische Bisthum) in dritter Berathung gutgeheißen und sodann in zweiter Berathung die Errichtung einer Kunsthandwerksschule beschlossen.

— Letzten Donnerstag fand die feierliche Installation der bereits 51 eingeschriebene Zuhörer zählenden neuen medizinischen Fakultät und die Einweihung des Anatomiegebäudes statt. An der Feier war der Staatsrath, der Große Rath, die Gerichtsbehörden, die Stadt Genf, die Behörden der Universität und ihrer Fakultäten, die Akademien von Lausanne und Neuenburg, die Direktoren der öffentlichen Schulen sowie die Studentenschaft in der Zahl von gegen dreihundert Personen vertreten.

Berlin, 29. Okt. Der Kaiser leidet seit gestern an einer leichten Erkältung und wird deßhalb auf den Wunsch der Aerzte den Reichstag nicht eröffnen.

Berlin, 30. Oktober. Die Eröffnung des Reichstages erfolgte in üblicher Weise; etwa 80 Abgeordnete waren zugegen. In der Diplomatenloge waren die Gesandten der Schweiz und Amerika's. Nach 1 Uhr erschienen die Mitglieder des Bundesrathes. Der Präsident des Reichskanzleramts, Hoffmann, verlas die Thronrede, deren auf die allgemeine Politik bezüglicher Passus mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Die Thronrede kündigt folgende Vorlagen an: Gesetz über Gerichtsverfassung; Etatsgesetz; Verfahren bei Untersuchung von Seeunfällen. Die Thronrede bemerkt sodann: Die auswärtigen Beziehungen Deutschlands entsprechen, ungeachtet der augenblicklichen Schwierigkeiten der Lage, dem friedfertigen Charakter des Kaisers. Das angelegentliche Bestreben des Kaisers ist unabänderlich darauf gerichtet, gute Beziehungen mit allen Mächten, insbesondere mit den Deutschland nachbarlich und geschichtlich näher stehenden, zu pflegen und auch unter ihnen den Frieden, sofern er bedroht werden sollte, durch freundschaftliche Vermittlung zu erhalten. Was aber auch die Zukunft bringen möge, Deutschland darf sicher sein, daß das Blut seiner Söhne nur zum Schutze seiner eigenen Ehre und seiner eigenen Interessen eingesetzt werden wird.

Weiteres sagt die Thronrede: „Der Druck, welcher auf Handel und Verkehr nicht bloß in Deutschland, sondern auch in den meisten andern Ländern schon seit geraumer Zeit lastet, ist Gegenstand der unausgesetzten Aufmerksamkeit der verbündeten Regierungen; unmittelbare und durchgreifende Abhülfe liegt aber bei der Allgemeinheit der obwaltenden Uebelstände und nach der Natur derselben nicht in der Macht eines einzelnen Landes, wohl aber wird es als Aufgabe der deutschen Handelspolitik zu betrachten sein, von der heimischen Industrie Benachtheilungen abzuwenden, welche ihr durch die Zoll- und Steuereinrichtungen anderer Staaten bereitet werden. Auf dieses Ziel wird die kaiserliche Regierung namentlich bei den bevorstehenden Unterhandlungen über Erneuerung der Handelsverträge hinzuwirken bemüht sein."

Paris, 28. Okt. Gestern Abend hat Gambetta in Belleville eine Versammlung gehalten welche 3—4000 Theilnehmer zählte. Er sagte: er habe sein Mandat getreulich erfüllt. Es gebe zwei Arten Politik zu treiben: die zu kämpfen und die zu unterhandeln. Was ihn betreffe, so sei er gegen die Schlachten, gegen die Gewaltthätigkeit; Gambetta verurtheilte diese Politik im Namen des allgemeinen Stimmrechts und entwickelte die Zweckdienlichkeit der Opportunitätspolitik. Er sei nicht bereit alles seiner Popularität zu opfern: über alles gehe Frankreich. Sodann ermahnte er zur Eintracht, da diese heute nothwendiger sei als jemals; die Politik der Inopportunität sei eine Politik der Unglücksfälle und des Schiffbruchs. Die Rede fand starke Beifallsäußerungen.

Wien, 30. Okt. Nach einer in diplomatischen Kreisen verbreiteten Version ist die Pforte nicht nur zur Annahme des sechswöchentlichen Waffenstillstandes, sondern auch gleichzeitig zu weitgehenden Concessionen in Betreff der Autonomie und Garantie bereit. Man erwartet eine Gesandten-Konferenz in Konstantinopel zur Berathung der Friedensbedingungen. Die Pforte soll an derselben nicht theilnehmen, aber auf dem Laufenden erhalten werden.

Eine energische englische Note spricht in Athen die bestimmte Erwartung aus, Griechenland werde seinerseits nicht zur Erschwerung der Lage beitragen.

Aargau. Traktandenverzeichniß für die ordentliche Wintersitzung des Großen Rathes am 13. November 1876.

I. An Kommissionen gewiesene Geschäfte. 1. Gesetzesvorschlag über gänzliche Aufhebung der Geschlechtsbeistandschaft (2. Berathung). 2. Gesetzesvorschlag über das Wirthschaftswesen und den Verkauf geistiger Getränke (1. Berathung). 3. Vollziehungsverordnung des Reg.-Rathes zum Gesetz über die Form der Vorladungen und Zustellungen in Civil-, Straf- und Geldstagssachen. 4. Dekretsvorschläge: a. Dekretsentwurf betreffend Aufhebung oder Abänderung derjenigen Bestimmungen der Aarg. Staatsverfassung, welche in Folge der neuen Bundesverfassung aufgehoben, abgeändert oder überflüssig geworden sind, sowie die noch unerledigten Regierungsberichte betreffend Revision des § 28 der Staatsverfassung und betreffend die Verschmelzung der Bezirke und Kreise; b. Dekretsvorschlag zu Ausführung des Art. 65 der Bundesversassung betreffend die Todesstrafe; c. Dekretsvorschlag über Erstellung fester Aarübergänge bei Lauffohr und Leuggern, nebst sachbezüglichen Eingaben von interessirten Gemeinden und Privaten; — Berichte: 1) über ein Gesuch der Einwohner von Ueberthal um Erstellung einer Ortsverbindungsstraße zwischen Remigen und Ueberthal und zwischen Remigen und Brugg, 2) über ein Gesuch des Gemeinderathes Rüfenach um Dekretirung einer Ortsverbindungsstraße von Rüfenach bis in die Ortsverbindungsstraße Rynikon-Remigen; d. Dekretsvorschlag betreffend Errichtung einer Pfarrei Mühlau. 5. Regierungsbericht über ein Gesuch der Gemeinde Lengnau um Erstellung einer Landstraße von Lengnau auf dem linken Surbufer gegen Ehrendingen. 6. Regierungsbericht betreffend die Seitens einzelner Gemeinden vom Staate verlangte Zollentschädigung und die Regulirung dieses Verhältnisses. 7. Bei der Staatsrechnungskommission: a. Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes über die Staatsverwaltung im Jahre 1874 und 1875; b. Staatsrechnung und Rechnung über die Brandversicherungskasse für das Jahr 1874 und 1875; c. Gesuch der civilen Angestellten der Strafanstalt Lenzburg um Verabreichung einer Theurungszulage pro 1875; d. Beschwerde des Rud. Bircher, Cementfabrikant, von Erlisbach, betreffend Feststellung der Prämie für Beseitigung eines Strohdaches; e. Gesuch der Steinkohlenbohrgesellschaft Zeiningen betr. Erstreckung der ihr im Jahr 1850 ertheilten Schürfbewilligung; f. Regierungsbericht betreffend Verkauf des Polizeiposten-Gebäudes in Morgenthal; g. Regierungsbericht betreffend ein Gesuch des Friedrich Walti in Windisch um Verzicht auf das Erbrecht des Staates an einer erblosen Nachlassenschaft; h. Dekretsvorschlag betreffend Landankauf zum Seminar Wettingen. 8. Bei der Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte: a. Jahresberichte des Kriminalgerichts, der Anklagekammer und des Cassationsgerichts für das Jahr 1873, sowie des Obergerichts, des Kriminalgerichts, der Anklagekammer und des Cassationsgerichts für das Jahr 1874; b. Regierungsbericht betreffd. abgesonderte Einrichtung der Zwangsarbeitsanstalt und Abänderung des Gesetzes hinsichtlich der Dauer des Aufenthaltes in dieser Anstalt; c. Reg.-Bericht betreffend das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Staatsbeamten 9. Berichte der Wahlprüfungs-, Petitionen- und Rehabilitationskommissionen.

II. Neue Vorlagen. 10. Regierungsbericht betreffend das Gesuch um weitere Ermäßigung der Wirthschaftsabgaben. 11. Reg.-Bericht betreffd. das Ergebniß der Volksabstimmung über das Armengesetz. 12. Reg.-Bericht betr. eine neuerliche Beschwerde des Gemeinderathes Brittnau gegen das Dekret über den Straßenbau Grood-Liebigen. 13. Reg.-Bericht betr. das Verfahren hinsichtlich der Ausmittlung der absoluten Mehrheit bei Wahlen und Abstimmungen. 14. Reg.-Bericht und Entwurf einer Verordnung betr. Abänderung der aarg. Vollziehungsverordnung zum Civilstandsgesetz. 15. Reg.-Bericht betr. die angeregte Revision des Gesetzes über Organisation der Kirchgemeinden. 16. Reg.-Bericht betr. Straßenkorrektion im Ruederthal 17. Reg.-Bericht über Revision der Gesetzessammlung. 18. Dekretsentwurf betr. Erhebung der israelitischen Korporationen zu besonderen Ortsbürgergemeinden 19. Naturalisations- und Dispensations-Vorschläge und übrige Vorlagen des Reg.-Rathes. 20. Bittschriften und andere Eingaben.

III. Motionen. 1) Motion des Hrn. v. Schmid betreffd. Herausgabe der Pfrundgüter an die Kirchgemeinden. 2) Motion des Hrn. Lüthi-Lüthi betr. das Verfahren bei Besteurung des Kapitalvermögens. 3) Motion des Hrn. Dr. Hemmann betr. die gerichtliche Abwandlung der sog. Unzuchtsfälle.

Landshut, 27. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 2649 Db., wovon 2601 Db. verkauft wurden und 48 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M. 67 Pf. gest. um 75 Pf.; Korn 24 M. 43 Pf., gest. um 0 M. 13 Pf., Gerste 24. 52 Pf., gei. um 38 Pf., Haber 15 M 73 Pf. gestiegen um 10 Pf.

Pariser Observatorium vom 30. Oktober.

Starke Depression in Hacaranda, die nach Osten vorrückt und am Kanal ziemlich starke Nordwestwinde hervorrufen kann. Ocean ruhig.

Inventarium.

Baden. Bußliger, J., Simons ab Oberhard, Gemnde. Gebenstorf. Eingabe 9. Dez., Gemeindekanzlei Birmenstorf. — Bremgarten. Gugerli, Jb., Siegrist in der Kapelle Jonerthal, Gemeinde Jonen. Eingabe 30. Novbr., Gemeindekanzlei Jonen. — Zurzach. Dreyfuß, L. M., von Oberendingen. Eingabe 25. Nov., Gemeindekanzlei Oberendingen.

Zürich.

Confection. Centralhof. Bahnhofstraße. Confection.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir unser

Damen-Mäntel-Fabrikations-Geschäft

en gros & en détail

Montag den 2. Oktober im Centralhof Bahnhofstraße Eingang der Passage eröffnet haben.

Unser **sehr reichhaltiges Lager** ist vom **Einfachsten** bis zum **Elegantesten** und was wir **besonders hervorheben,** nur in **dauerhafter und solider** Weise ausgestattet.

Nebenbei führen wir noch als Specialität

Mädchen-Confection

in allen Größen und Façons, sowie ebenfalls zu allen Preisen.

Durch besonders **günstige Einkäufe** in unserer speciellen Branche glauben wir auch in der Lage zu sein mit den **billigsten Preisen** aufwarten zu können und empfehlen uns mit der Versicherung streng reeller Bedienung

Hochachtungsvoll

Oettinger & Co.

Confection. Centralhof. Bahnhofstraße. Confection.
Eingang Passage.
Zürich.

Publikation.

Durch Schlußnahme der unterzeichneten Behörde vom 9. Juli l. J. wurde die von den Privaten für die neue Gebäudenummerirung zu entrichtende Entschädigung auf Fr. 1. 70 per Nummertafel festgesetzt. Diese Entschädigungen werden nun nächster Tage durch den Gemeindeweibel eingezogen werden, worauf die Häuserbesitzer andurch aufmerksam gemacht werden.

Aarau, den 28. Oktober 1876.

Der Gemeinderath.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an bei Hrn. **Schmid, vordere Milchgasse,** empfehle fernerhin dem geehrten Publikum zu Stadt und Land meine frühern Artikel, in: **Bettfedern & Flaum,** roh und gebleichten **Bettbarchent, Wollendecken, Bettüberwürfe, Matratzendrilch, Matratzenfedern, Roßhaar, Manilahanf, Crain d'Afrique & Seegras.**

F. Burkhart-Mauch.

Guten alten Schabzieger

und **Käse** verkauft

Joh. Siegrist, obere Vorstadt.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"
von Apotheker L. Jessler in München
aus dem Safte frischer Pflanzen bereitet. Seit Jahren beliebt als **unübertroffenes Hausmittel** bei heftigem **Husten, Catarrhe, Heiserkeit** und **Verschleimung der Brust,** wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen.
Hauptdepot für **„Jeßler's Essenz"** bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Zu vermiethen:

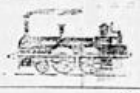
Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Die Waschanstalt

empfiehlt sich für's Waschen und Reinigen von **Herren- & Damen-Kleider,** welche schnell und schön ausgerüstet werden.

G. Trefzger.

Schöne italienische Marroni
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Schweizerische  Nationalbahn.

9 Millionen Anleihen
mit Städte-Garantie.

Den resp. Obligationären der ersten Serie (5 Millionen Franken) vorgenannten Anleihens bringen wir zur Anzeige, daß vom 1. November 1876 an die definitiven Titel bei den betreffenden Subscriptionsstellen gegen Rückgabe der liberirten Interimsscheine in Empfang genommen werden können.

Winterthur, 30. Oktober 1876.

Direktion der Schweiz. Nationalbahn-Gesellschaft:
Ziegler.

Neolingaslampen.

Fabrikation von Vogt & Söhne, Selzach (Solothurn).

Dem Tit. Publikum auf kommende Saison zur Erinnerung.

Neuestes in der Beleuchtung in 20 verschiedenen Façonen für jeden Gewerb und Beruf dienlich, solid ausgeführt. — Diese Lampen erzeugen eine vom gewöhnlichen Gase nicht leicht unterscheidbare Flamme und consumiren per Stunde und Flamme für 2—3 Cent. Neolin je nach der Flammengröße, sind geruch- und gefahrlos.

Prospekte, Preiscourants und Gebrauchsanleitung gratis.

Die Lampen können nur direkt von obiger Firma bezogen werden. (H-1337-Y)

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen & Kinder.

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer.
Handschuhe, wollene & baumwollene Strümpfe & Socken.
Filz-, Schnürli- & Ende-Finken,
Barchent in grau, roh & gebleicht.
Chippre, weiße & gefarbte Flanelle.
Lederschuhe mit Filz gefüttert mit Holzböden etc. etc.

ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1876. **E. Hemmeler-Türler.**

Prediger in Aarau.
(Katholischer Gottesdienst.)
Mittwoch den 1. November:
Aller Heiligen: Morgens 9 Uhr und Nachmittags 1 Uhr: Hr. Kaplan Reimann.
Donnerstag den 2. November:
Aller Seelen: Morgens 8 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Probe für alle Stimmen punkt 8 Uhr.
(Schöpfung.)

Heute Abend 8 Uhr
Gemüthliche

Abendunterhaltung

im großen Saal im Storchen,
gegeben von der **Retterkorps-Musik.**
Biberstein-Suser (Schloß)
im besten Stadium.
Freinacht.

Wein-Verkauf.

Montag den 6. November, Nachmittags 2 Uhr, soll auf **Schloß Lenzburg** der diesjährige Ertrag der Schloßreben, circa 40 Saum Rother und 10 Saum Weißer, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Brehm's Thierleben

wird demnächst in 2. Auflage erscheinen. Dieses unübertroffen dastehende Werk wird in seiner zweiten Bearbeitung noch reicher und prachtvoller illustrirt sein, als in den bisherigen. Dr. A. Petermann sagt von ihm: „Es ist hier in der That das Erreichbar-Vorzüglichste geleistet, und wenn man bedenkt, daß bloß um ein Erdferkel zu zeichnen, dreißig Abende geopfert werden mußten, so hat man einen Maßstab für die aufgewendete Sorgfalt."

Das Werk erscheint in **100 wöchentlichen Lieferungen à Fr. 1. 35.**

Ein Probe-Heft liegt in der unterzeichneten Buchhandlung zur Einsicht. Die Ausgabe der Lieferungen beginnt demnächst.

Bestellungen werden jetzt schon angenommen bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Petits pois verts au naturel
Haricots verts fins
Cornichons in Flacons
Mixodpicles
Oliven in Salz
Capern
Tomates

sind in frischer Waare vorräthig und empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Weingeist zum Brennen,
Prima deutscher Weingeist,
Aechter reeller Weingeist 3/6 bon goût,
alles zu sehr vortheilhaftem Preis bei
Alb. Fisch-Vogt.

Soeben erschien

Schweizer-Novellen

von **Alfred Hartmann.**
Preis Fr. 9. 35.
Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sortiment** in Aarau.

Große italien. Marrons

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Ein älteres neu aufgearbeitetes **Kissen-Ruhbett** um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Generalversammlung
des aargauischen Handels- & Industrie-Vereins
Sonntag den 12. November, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zur Krone, Lenzburg.

Traktanden:

1) Abgabe des vorgeschriebenen Jahres-Berichtes, von Seite des Vorstandes.
2) Rechnungsablage und Wahl von zwei Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung des dießjährigen Unterhaltungsgeldes und daheriger Vorschlag des Vorstandes.
4) Besprechung über die Pariser-Ausstellung von 1878.
5) Besprechung über Revision der Zolltarife.
6) Abstimmung über endgültige Annahme der Statuten.
7) Unvorhergesehenes.

Da die obigen Traktanden Stoff zu einläßlicher Besprechung genug bieten, und besonders die in Behandlung befindliche Revision des schweizerisch-französischen Handelsvertrags einen Tit. Handelsstand sehr nahe berührt, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß hier besonders Gelegenheit geboten ist, allfälligen Wünschen Ausdruck zu verleihen, um solche, wenn thunlich, weiter zur Geltung zu bringen.

Es erwartet zahlreichen Besuch

Der Vorstand.

Billiger Ausverkauf.

Billig. **Ausverkauf.** **Billig.**

Wegen anderweitiger Benutzung des Lokales liquidirt Unterzeichneter sein **Möbelmagazin** und verkauft seine sämmtlichen vorräthigen **Möbel** zu bedeutend erniedrigten Preisen gegen baar: **Sekretaire, Kommoden,** runde und ovale **Tische, Spieltische, Coulissentische, Eßtische, Arbeitstische, Kanapee's, Bettstatten,** aufgerüstete **Betten, Nachttische, Kasten, Sessel** 2c., alles neueste Façon. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

(A-126-Q) **F. Rohr,** Schreinermeister in **Lenzburg.**

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Pelzbarchent, Pelzpiqué
und Baumwolltücher

Frau Mürset.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Jakob Rüetschi-Christen,** Glockengießer in **Aarau,** bringt **Samstag den 4. November nächsthin,** Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger, daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Seine, **1 Jucharte 33,440** □′ haltende **Rüti,** zunächst der Schanze. Dieselbe enthält gutes **Pflanzland** und einen ertragreichen **Baumgarten** mit **Anlagen** und einem geräumigen **Gartenhäuschen.** Infolge der günstigen Lage eignet sich das Grundstück für die Errichtung einer Gartenwirthschaft oder auch für einen Bauplatz. Es befindet sich ganz in der Nähe des eidgenössischen Waffenplatzes und hat zwei bequeme Zufahrten — oben auf der Schönenwerder-Straße und unten auf dem Weg hinter dem Bahndamm.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Aarau, 27. Oktober 1876.

Der Beauftragte:
Julius Wydler, Notar.

Fr. 25. — Belohnung

Demjenigen, welcher mir, zum Zwecke gerichtlicher Belangung, das elende Subjekt nennen kann, das in so verleumderischer und ehrabschneidender Weise ausgestreut hat, als sei ich, zufolge stattgefundener Hausdurchsuchung, der Thäter eines im „Gönhard" verübten Holzfrevels 2c.

U.-Entfelden, den 30. Okt 1876.
Wernli, Postkondukteur.

Eine **Magd** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Anzumelden bei Fr. Richner, Spenglers, Milchgasse.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis** mit zwei Zimmern ebener Erde nebst Zubehör und etwas Garten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zum Austauschen
gegen andere Werke: **„Isabella Ex-Königin von Spanien"** und **„Die unglücklichen Frauen Heinrich des Achten von England".**

Zu verkaufen:
Zwei **Nußbaumstämme** mit zusammen ca. 30 c′ Inhalt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht:
Eine tüchtige **Köchin** auf Mitte November.

Bei Unterzeichnetem ist an einen anständigen Herrn ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen und sogleich zu beziehen. **Frey-Würtenberger.**

Gesucht:
Kost & Logis für einige Arbeiterinnen.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Billigst zu verkaufen:
Eine Parthie getragene **Herrenkleider,** worunter 1 neuer und 1 älterer **Ueberzieher;** eine complete **Doctor-Uniform** nebst **Säbel** neuer Ordonnanz; **Bottinen** und diverse andere **Kleidungsstücke.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Mehrere guterhaltene **Weinfäßchen.**

Billig zum Verkauf:
30 Klafter gut besorgten **Dünger,** und 100 Säcke schöne **Heublumen,** wo, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 259.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 1. November 1876.

✕ Was würde für die Cultur durch eine Russifizirung des türkischen Orients gewonnen?

So wie die Ereignisse im türkischen Oriente sich in letzter Zeit gestalten, scheint der russische Einfluß, in Führung der panslavistischen Bestrebungen Oberwasser zu bekommen, ja, es will fast die Gestalt gewinnen, als gerire sich Rußland — an die Stelle der Pariser Traktatsmächte tretend — als einzige und ausschließliche Mandatarin zum Austrage der Wirren, die zum Kriege der osmanischen Pforte mit ihren Vasallenstaaten Serbien und Montenegro geführt haben. Ob für Europa ein solcher, einseitig moskovitischem Interesse entsprechender Austrag der orientalischen Wirren genehm sei und nicht vielmehr, anstatt die Sache zu entwirren und den Knoten zu lösen, die Verhältnisse geradezu noch mehr verwickele? — das ist bei einsichtigerer Prüfung der allgemeinen orientalischen Sachlage wohl kaum eine Frage mehr. Denn wird Rußland, das selber erst dazu gelangt, seinen verschiedenen Völkerstämmen eine Art äußerlichen Culturfirnisses bloß zu geben; — Rußland sagen wir, das in Polen die jenem höher gestandenem Volke von früherer Selbstständigkeit her innewohnende Cultur zu rauben, sich seit Jahrzehnten alle Mühe gegeben; — das endlich jene norddeutsche Cultur in seinen baltischen Ostseeprovinzen ebenfalls seit geraumer Zeit mit Gewaltsmaßregeln unterdrückt, wo und wie es nur immer kann; — wird dieses Rußland in den jetzt noch türkisch-christlichen Provinzen, wenn es sich durch gewaltsame Annexion dieselben theilweise, sei es mittel- oder unmittelbar aneignet, ihren Bevölkerungen eine wesentlich höhere Cultur einimpfen, selbst beim besten Willen einimpfen können, als sie solche von der Zeit der türkischen, so vielfach verpönten Herrschaft her schon besitzen? wir glauben entschieden nicht. Also würde die Annexion an Rußland, resp. der Wechsel der Herrschaft wohl kaum wirthschaftlich und culturiell genommen, eine Hebung der dortigen Bevölkerungsschichten involviren. Es wäre denn, daß man die slavischen Provinzen für sich und hinwiederum diejenigen griechischen Stammes sich selbstständig und in autonomer Weise als staatliche Organismen constituiren lasse, und zwar womöglich ohne allzu eingehendes russisches resp. auch österreichisches Protektorat. Allein das wird Seitens Rußlands wohl kaum zugestanden, indem Letzteres seine Herrschaft nach alter Tradition über die Gestade des schwarzen Meeres, die Dardanellen und des ägäischen Meeres auszudehnen stets getrachtet hat, wie die wiederholten Türkenkriege bewiesen, welche jedesmal noch zu diesem Endziele hin tendirten. Was freilich England im Falle einer ernstlichen Bedrohung Rumeliens mit Constantinopel und dem Dardanellendurchgange durch Rußland thun würde, das deutet uns die fortdauernde Anwesenheit seiner Flotte in den Gewässern der Besikabay an der thracischen Küste wohl deutlich genug an. Wir dürfen sicher sein, daß eine einseitige Lösung der derzeitigen Orientfrage durch Rußland, dem energischen Widerstande Großbritanniens, soweit es solchen als eminente Seemacht leisten kann, begegnen wird. Die maritime Stellung im Mittelmeer und zumal die Freihaltung des stets offenen Weges nach Indien über den Suezkanal wird England mit der zähesten Hartnäckigkeit, und man täusche sich ja nicht etwa durch seine bisher in der Orientfrage bewiesene Zauder- und Lauwasserpolitik, mit dem Aufgebote all' seiner materiellen Mittel vertheidigen! Und was England's Geldmacht vermag in Bezug auf Beschaffung von Mitteln zu nachhaltiger und energischer Kriegführung, das hat seiner Zeit die Unterdrückung des großen ostindischen Aufstandes bewiesen, zu dem russische Intriguen direkter wie indirekter Natur unzweifelhaft, ja erwiesener Maßen ihre zahlreichen Impulse geliefert haben.

Damals hat Großbrittannien gezeigt, daß die Gelder für nachhaltige Kriegführung ein ebenso effektiver Faktor seien, wie die bestgeübten Heere. Und Großbrittanniens finanzielle Kräfte, sowohl öffentlicher als privater Natur sind bei dieser Nation, welche jetzt seit Jahrhunderten den Löwenantheil des Welthandels in ihren Handen gehabt, so zu sagen unerschöpflich. Wer also England in seinen commerciellen, die zugleich in intensivester Weise seine politischen und nationalen Interessen sind, angreift, der wird einem Widerstand auf Tod oder Leben, um Sein oder Nichtsein begegnen. Das möge der russische Czar sich merken und nicht zu bedenken unterlassen, daß sich an Hand finanzieller Subventionen England, trotz seiner numerellen Schwäche als Landmacht, Streitkräfte als Bundesgenossen tributpflichtig und zur Disposition stehend machen kann, wenn es die Umstände erfordern, mit denen selbst eine Landmacht ersten Ranges vom Schlage Rußlands einen schweren Stand haben dürfte, so daß es einen Sieg jedenfalls nur sehr langwierig und unter schwersten Opfern wird erkaufen und an seine Adler fesseln können. Daß Oesterreich, wenn es jetzt auch Miene machen möchte, zu einem selbstständigen Vorgehen sich aufzuraffen, im wahren Grunde eine viel andere Rolle zu spielen berufen sei, als im Schlepptaue des allmächtigen Rußlands, das der deutschen Neutralität und gouvernementalen Sympathien sicher ist, zu laviren, wer wollte das widerlegen? Die beste Zeit zum Handeln, bei Ausbruch des serbischen Krieges, hat es ja ohnehin verpaßt durch die Andrassy'sche Zauder- und Leimsieder-Politik, die es selbst in den Augen der verkommenen türkischen Regenten als schwach und halbwegs ohnmächtig erscheinen ließ. Nun in der 11. Stunde noch möchte es die Welt glauben machen, daß die k. k. österreichisch-ungarische Heeresmacht noch ein Gewicht in die Waagschaale der orientalischen Entscheidung zu werfen im Stande sein möchte!?

Eidgenossenschaft.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 21,20 Meter, Airolo 30,10 Meter, Total 51,30 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 7,83 Meter.

Aargau. (Einsendg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 30. Septbr. 1876: Fr. 8,217,605. 90

Im Monat Oktbr. 1876 sind gemacht worden:

478 Einlagen mit	Fr. 143,468. 70	
265 Rückzahlungen mit . .	„ 125,648. 10	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 17,820. 60
Bestand auf 31. Oktbr. 1876		Fr. 8,235,426. 50

Die Zahl der Einleger betrug am 30. Septbr. 1876 . . 8322

Im Monat Oktober 1876 sind erfolgt:

Neue Einlagen	76	
Total-Rückzahlungen	79	
Verminderung der Einlegerzahl um		3
Bestand auf 31. Oktober 1876		8319

Sicherheitsfond Fr. 343,681. 78.

— Aarau. (Nr. 34.) Sitzung des Gemeinderathes vom 27. Okt. 1. Es liegt vor ein Entlassungsgesuch der Bedienungsmannschaft der Landspritze Nr. 4., welches sich auf einen im Aarauer Tagblatt erschienenen Artikel betreffend den letzten Brand in Ober-Entfelden stützt. Da die genannte Mannschaft sich mit Rücksicht auf den erwähnten Brandfall durchaus keiner Pflichtversäumniß schuldig gemacht hat, wird beschlossen, dieselbe zu ersuchen, sie möchte ihr Demissionsgesuch zurückziehen.

2. Nach Maßgabe des vorliegenden Steigerungsprotokolls betreffend das sog. Haberhaus hat Hr. Th. Good, Kürschner dahier, das höchste Angebot dafür mit Fr. 11,225 gethan. Es wird beschlossen, das Gebäude dem Genannten um diesen Preis immerhin unter Vorbehalt der Ratifikation durch die Ortsbürgergemeinde im Sinne der Steigerungsbedingungen, d. h. gegen die Verpflichtung des Abbruchs und Aufführung eines Neubau's nach vom Gemeinderath zu genehmigendem Bauplan zuzuschlagen.

— Lenzburg. Der Gemeinderath wurde in seinen bisherigen Mitgliedern wieder bestätigt und für den rücksichtlich seiner militärischen Stellung die Entlassung verlangenden Hrn. Kommandant Häusler Hr. Müller-Hasler gewählt.

— Münchwylen. (Einsdg.) Die den 30. Weinmonat stattgefundene Wahl des Gemeinderathes gibt Zeugniß von der Zufriedenheit, Anhänglichkeit und Treue der hiesigen Bürger gegenüber ihrer bisherigen Behörde, indem sie dieselbe, als: Gertiser, Ammann, Waldmeyer, Vize-Ammann und Denz, Gemeinderath, wieder einstimmig auf vier weitere Jahre wählten. Ein solches Zutrauen, sowie ein solches Verdienst verdient öffentliche Anerkennung und ehrt den treuen Bürgersinn.

Bern. In der Nacht vom 28. auf den 29. Okt. um 11 Uhr brannte zu Oberschönegg, Gemeinde Burgistein, ein dem Burgerspital in Bern gehörendes, unter dem Namen Neuhaus bezeichnetes, in der bernischen

Brandassekuranz versichertes von Niklaus Berger gepachtetes unbewohntes Wohnhaus gänzlich nieder. In demselben befanden sich ca. 9000 Korn- und Weizengarben und etwa 150 Säcke Kartoffeln. Wägen, Pflüge und eine neue Dreschmaschine: Alles blieb in den Flammen; versichert aber nur gering. — Der Brand ist jedenfalls durch Brandstiftung entstanden.

Zürich. Die Regierung schlägt dem Kantonsrath einen Gesetzentwurf betreffend Ausführung von Art. 89 der Bundesverfassung vor, des Inhaltes: Das Recht, im Namen des Kantons Zürich zu verlangen, daß Bundesgesetze, sowie allgemein verbindliche Bundesbeschlüsse, die nicht dringlicher Natur sind, dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden, wird dem Kantonsrathe übertragen. Die Berathung und Entscheidung über bezügliche Anträge des Regierungsrathes oder von Mitgliedern des Kantonsrathes findet in Erweiterung von § 24 des Gesetzes vom 24. April 1870 gemäß den Bestimmungen der Geschäftsordnung des Kantonsrathes statt.

— Hr. Joh. Georg Neeser (aus Zürich) vom Hause Richard, Jselin und Co. in New-York, welcher als schweizerischer Juror bei der internationalen Ausstellung von Philadelphia funktionirte, hat die ihm in dieser Eigenschaft, wie jedem anderen nicht-amerikanischen Preisrichter, als Entschädigung seiner persönlichen Auslagen während der Zeit seiner Funktionen zugekommenen 1000 Dollars, wie der „N. Z. Ztg." mitgetheilt wird, zu Gunsten gemeinnütziger, dem Gewerbe, dem Handel und der Industrie dienender Anstalten seines Heimatlandes verwendet, und in Consequenz mit diesem Gedanken durch Vermittlung des schweizerischen Generalkommissariates die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft mit 750 Fr., die Centralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur mit 2000 Fr., die Seidenwebschule Zürich mit 1500 Fr. und den schweizerischen Verein junger Kaufleute mit 500 Fr. beschenkt.

Zürich, 31. Die Appellationskammer des Obergerichts hat heute den Hrn. Fürsprech Bucher von Regensberg der Beschimpfung des Herrn Bundesrath Scherrer schuldig erklärt und zu einer Buße von 50 Franken verurtheilt.

Appenzell A.-Rh. Mit wenigen Ausnahmen sind sämmtliche Aerzte beider Rhoden einer Vereinbarung über den Bezug gleich großer Taxen (Besuch am Wohnorte des Arztes Fr. 1, Konsultation und Rezept 70 Rp. Besuche zwischen 10 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens das Doppelte ꝛc.) beigetreten. Uebermäßig sind die Taxen durchaus nicht; Ansätze unter dem Normaltarif sind nur als Geschenke oder Rabatt statthaft; öffentlichen oder Gesellschaftskassen kommt ein Rabatt von 20 Prozent zu gut. — Appenzell A.-Rh. hat bekanntlich die ärztliche Praxis gänzlich freigegeben und doch sind die Uebelstände, die anderwärts von der Freigebung der ärztlichen Praxis als unzertrennlich in Aussicht gestellt werden, vorab eine große Erhöhung der ärztlichen Taxen durch die Aerzte, die nun durch kein Gesetz mehr an gewisse Schranken gebunden sind, nicht eingetroffen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat — um die kantonalen Gesetze über den Salzverkauf, soweit dieselben das anzuwendende Gewicht betreffen, mit dem auf den 1. Januar 1877 in Kraft tretenden Bundesgesetz über Maß und Gewicht in Uebereinstimmung zu bringen — verordnet: Der Salzpreis wird festgesetzt wie folgt: a. Für Kochsalz auf allen Fakturein und Salzauswägerstellen zu 14 Cts. das Kilogramm. b. Für Salzleckſteine zu 12 Cts. das Kilogramm.

— Nach sicherer Quelle sei die Eröffnung der Gäubahn definitiv auf den 15. d. M. festgesetzt.

— Schönenwerd. Herr Pfarrer Rudolf habe bereits das „Flüchtungswerk" aus der bedrohten Stiftskirche begonnen.

St. Gallen. Im Lesebuchstreit in St. Gallen rücken nun auch die Lehrer in die Linie. Die Lehrer der Bezirkskonferenz Neutoggenburg sprechen sich in einer öffentlichen Erklärung in sehr entschiedener Weise zu Gunsten des angefeindeten Lehrmittels aus. Die betreffende Erklärung ermahnt die Bürger zu eigener Prüfung des Lesebuches und schließt: „Sie werden sich bei unbefangener Prüfung mit uns überzeugen, daß von einer sittens- und religionsverderblichen Tendenz darin nichts zu entdecken ist, sondern daß dieselbe nur von der Agitation zu rein politischen Zwecken hineingelegt worden; daß vielmehr das angefeindete Buch nach Anlage und Durchführung als wohlgelungen bezeichnet werden kann, das in weniger bewegter Zeit allgemein mit Freuden aufgenommen worden wäre."

Graubünden. Nach dem „Volksmann" tagte letzthin in Thusis eine Versammlung in Eisenbahnsachen. Namens des Eisenbahnkomites referirte Hr. Advokat Hunger und beantragte eine Minimalsubvention von 250,000 Fr. von Thusis allein für eine Bahn Chur-Thusis. Die Versammlung beschloß vorläufig, der Gesammtgemeinde eine Subvention von 200,000 Fr. zu beantragen, jedoch unter der Bedingung, daß die mitinteressirten Gegenden ebensoviel wie Thusis subventioniren.

Schaffhausen. Der jüngst hier ausgebrochenen Feuersbrunst beim alten Spital verdankt, wie das „Schaffh. Intelligenzblatt" schreibt, ein wichtiges photographisches Problem seine Lösung. Bis jetzt soll es nämlich nicht gelungen sein, eine Feuersbrunst im Augenblicke ihrer verderblichen Wirksamkeit durch die Lichtbildnerei oder Photographie festzuhalten und auf die photographische Platte zu bannen, und zwar deßhalb, weil die gelben Strahlen des direkten Feuers keinen Eindruck machen auf die photographische Schicht. Man sehe zwar häufig Photographien von Feuersbrünsten, Brandstätten u. dgl.; allein alle diese seien nicht im Augenblicke des Brandes von dem brennenden Objekt selbst abgenommen, sondern von Zeichnungen. Dem Hrn. Photographen Tronel in Schaffhausen sei es nun gelungen, ein Lichtbild aufzunehmen im Moment des lichterlohen Brandes, und zwar habe dasselbe nur 5 Mal mehr Ausstellungszeit als ein Objekt bei Tageslicht gebraucht, was zugleich für die ungemeine Intensivität des Feuers spricht. Mit wunderbarer Treue seien das aufwirbelnde Flammenmeer und die brennenden Dachsparren (Rafen) wiedergegeben und selbst die Baumgruppe auf der nördlichen Seite des brennenden Hauses sei prächtig erschienen. Hr. Tronel versichert, daß bei dieser grandiösen Beleuchtung es leicht möglich gewesen wäre, das Bild einer Person aufzunehmen.

Belgrad, 30. Okt. Gestern wurde den ganzen Tag gekämpft. Die Ergebnisse der Schlacht sind für Serbien erdrückend. Die serbische Artillerie, über das allzu hochmüthige Auftreten Tschernajeff's erbittert, weigerte sich zu schlagen, verließ ihre Position bei Djunis und floh. Keine Vorstellungen konnten sie dahin bringen, ihre Pflicht zu thun; die Türken griffen die Höhen von Djunis an, die einzig von Russen vertheidigt waren, von denen die Hälfte fiel. Nach einem erbitterten Kampfe eroberten die Türken die Höhen und schnitten so die serbische Armee in zwei Theile. Tschernajeff begab sich mit dem einen Theile und dem Hauptquartier nach Ragary und kehrte darauf, wie wenn er den Kopf verloren hätte, in die Umgegend von Deligrad zurück. Horvatovich hatte mit seinem Korps die Schlacht ausgehalten, wurde aber komplet geschlagen und nach Kruschewatz zurückgeworfen.

Die Einnahme von Djunis durch die Türken ist von großer Bedeutung, da nun Deligrad unhaltbar ist. In Belgrad herrscht große Panik. Während der ganzen Nacht durchstreiften Patrouillen die Stadt, die die russischen Offiziere, welche noch in der Stadt sich befinden, zum Kriegsministerium wiesen, das sie zur Armee abgehen hieß. Milan ist heute mit russischer Eskorte zur Armee abgegangen. Gestern fanden lange Konferenzen zwischen dem Fürsten und Kartzoff statt.

— Das Elend, welches der serbisch-türkische Krieg hervorruft, ist wahrhaft unbeschreiblich. Zwischen Paratsch und Deligrad und in den Bergen zwischen diesem ersteren Orte und Saitschar befinden sich 11,000 Männer, Weiber und Kinder, beinahe nackt und buchstäblich verhungernd. Dr. Ziemann, der Agent der „Manchester Gesellschaft", ist eben von einer Barmherzigkeits-Mission bei diesen armen Flüchtlingen zurückgekehrt. Er fand sie beim fürchterlichsten Wetter ohne Obdach und Schutz. Todte und sterbende Kinder lagen umher und unter ihnen auch etwa hundert Weiber in einem Zustande, der doppelte Schonung nothwendig machte. Der Doktor betheilte über 10,000 derselben provisorisch mit Lebensmitteln und Kleidern. Er errichtete bei Paratschin und in den Bergen Baraken, in welchen 4261 von ihnen eine Art Obdach fanden. Einer der serbischen Minister begleitete ihn durch zwei Tage auf seiner Besuchsreise bei diesen Flüchtlingen. Es muß noch erwähnt werden, daß sich unter diesen Bulgaren über 100 Waisen befinden, für welche Dr. Ziemann Zufluchtsstätten zu errichten vorschlägt.

Wien, 30. Okt. Das „Neue Wiener Tagblatt" schreibt: Nach Privatdepeschen soll ein zweimonatlicher Waffenstillstand vereinbart sein. Ein Schreiben des Sultans an den Zaar bezwecke eine directe Verständigung. — Wie das „Fremdenblatt" wissen will, vermehrt England neuerdings seine Seerüstungen.

Die N. Fr. Pr. meldet aus Galatz vom 29., in höheren Militärkreisen verlaute, der preussische General v. Blumenthal werde das Oberkommando der rumänischen Armee übernehmen. [Ein Gerücht, welches sich schwerlich bestätigen wird.] Ferner heißt es, Rußland werde Rumänien zu Kriegszwecken eine Anleihe von zwei Millionen Pfund Sterling geben. Die Regierung gedenke, eine Anleihe von zehn Millionen in London aufzunehmen.

London, 30. Okt. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Konstantinopel: Der Sultan habe in der am Sonnabend dem russischen Botschafter General Ignatieff ertheilten Privat-Audienz die bedingungslose Annahme des sechswöchigen Waffenstillstandes zugestanden.

Frankreich. Waldbbrände von erschreckenden Dimensionen sind in allen Theilen der algerischen Kolonien entstanden. Dieselben werden angeblich entzündet durch die eingebornen Araber, einfach aus fanatischem Haß gegen Frankreich und die christlichen Colonisten. Diese Brände haben einen solchen Umfang angenommen und treten in solcher Masse auf, daß alle Anstrengungen der Civil- und Militärbehörden Algiers sich als machtlos erweisen. Die Nachrichten sagen, daß alle Staats- und alle Privatforsten im Besitze von Nichtarabern dem gewissen Verderben geweiht sind. Die französische Regierung ist hierüber äußerst besorgt und Generalgouverneur Chancy ist daher mit unumschränkten Vollmachten versehen worden; man will jetzt jede Gemeinde, in der ein Brand ausbricht, solidarisch dafür verantwortlich machen und exemplarisch bestrafen.

Wie aus Brüssel telegraphirt wird, bemerkt der Nord über die deutsche Thronrede, dieselbe sei die feierliche Bestätigung des Drei-Kaiser-Bündnisses, welchem Europa die Erhaltung des Friedens verdanke. Die auf die Auflösung dieses Bündnisses gerichteten Bestrebungen seien fruchtlos geblieben. Die Rolle eines Vermittlers zwischen Oesterreich und Rußland, welcher der Deutsche Kaiser sich auch ferner unterziehen wolle, sei ein Pfand für die friedliche Beilegung der Schwierigkeiten, welche sich erheben könnten.

Paris, 28. Okt. Das „J. des Deb." beschäftigt sich mit der Haltung Griechenlands. Die griechische Regierung macht in diesem Augenblick kriegerische Vorbereitungen, welche, wie die Anstrengungen Serbiens, weit über die Kräfte des Landes an Leut- und Geldmitteln hinausgehen. Dieses Ländchen, das schwer hat nur seinen Schuldverpflichtungen einigermaßen nachzukommen, will 200,000 Mann der Arbeit entziehen, bewaff-

nen und ausrüsten. Die Folge kann nur sein, daß es seine ganze Wirthschaft für die Gegenwart und die Zukunft gründlich ruinirt. Die Hellenen glauben: daß, wenn alles sich auf die Türkei stürze und deren Provinzen sich zur Beute ausersieht, sie nicht zurückbleiben dürfen. Sie wollen auch ihren Theil haben, wenn nicht Konstantinopel, das doch zu hoch für sie liegt, so doch die Nachbarprovinzen. Aber ihre Begehrlichkeit wird hiebei nicht bloß zunächst an der Türkei, deren Widerstandskräfte auch hier unterschätzt werden dürften, sondern auch im Verlauf der Dinge selbst an dem Panslavismus auf sehr ernste Schwierigkeiten stoßen. Es ist unmöglich, daß sich die Athener Regierung das nicht gesagt haben sollte. Wenn sie dennoch wirklich sich zum Kampfe fortreißen läßt, so müssen ihr ganz verlockende, über alle Bedenken hinweghebende Versprechungen gemacht worden sein. Es ist natürlich, daß man den Besuch des Königs Georgios an den verschiedenen Höfen Europa's mit diesem Vorgehen in Verbindung bringt. Wie dem sein mag, das „Journ. des Debats" theilt die Ueberzeugung, das Gelingen eines griechisch-slavischen Kampfes vorausgesetzt: „daß es möglich sei, daß die Theilung zwischen Hellenenthum und Slaventhum gütlich ausgehe und daß früher oder später der Augenblick kommen werde, wo die entgegenstehenden Begehrlichkeiten aufeinanderstoßen würden."

Petersburg, 31. Oktbr. Der „Regierungsanzeiger" meldet, Ignatieff sei angewiesen, von der Pforte binnen 24 Stunden die Annahme des sechswöchentlichen Waffenstillstandes und Einstellung der Feindseligkeiten zu verlangen, widrigenfalls aber die diplomatischen Beziehungen abzubrechen und Konstantinopel mit dem gesammten Botschafterpersonal zu verlassen. Die Weisung des Kaisers an Ignatieff ist bereits gestern, 18./30. Okt. von Livadia nach Konstantinopel abgegangen.

Die „Telegraphenagentur" berichtet aus Semlin: Die Stellung der Serben bei Djunis ist gestern Nachmittags nach erbittertem Kampfe von den Türken genommen worden, wobei die Hälfte der russischen Bataillone auf dem Platze blieb. Tschernajeff's Linie ist durchbrochen.

Getreidebericht. Romansborn, 30. Oktbr. (Orig.-Bericht d. „W. Z.") Nicht so lebhaft wie vor acht Tagen entwickelte sich der heutige Verkehr und blieben wir daher in Folge geringerer Nachfrage von einem Aufschlage verschont. Ob sich die Müller und kleineren Spekulanten wirklich durch die frisch ausgehängten Friedensaussichten täuschen lassen, ist kaum anzunehmen, denn dieses müßten sie wohl bitter büßen und ist die heutige geringere Betheiligung am Geschäftsmehr eine kleine Pause, um Zeit zu weiterm entschiedenen Vorgehen zu gewinnen. Es gielt dieses vorab für den Weizen, für die Anschaffungen im Hafer schien man entschlossener zu sein und geben die Preise eher höher, im Allgemeinen aber gelten fest behauptete Preise.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 31 —32	Irca Odessa	Fr. — —
Prima-Ungarweizen	„ 29¾—30¾	Hafer	„ 20 —22
Guter Weizen	„ 28½—29¼	Gerste	„ 24 —26
Geringer Weizen	„ 25 —26	Roggen	„ 20½—21½
Russ. u. galiz. prima)	„ 30½—31½	Mais	„ 19 —21½

Lagereingang in voriger Woche 17.000 Doppelzentner
Wochenumsatz rein Zugang 9.000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 139.000

Getreide-Börse. Zürich, am 31. Oktober 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe	loco
Ungarweizen [1])	32½	31—31¼	29½	Romansborn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	„
Wallach-Weizen [3])	27½	26	25	„
Irka [4])	32½	31½—32	—	frco. schw. Stat
Bessarabia [5])	33	—	—	„
Barer. Weizen [6])		—		Romansborn
Landweizen [7])	31¼	29½	—	Zürich.
Badische. [8])	—	—	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais Cinquantin [10])	21	20	—	Romansborn
ungarisches [11])	20	—		„
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	„
Futtergerste [13])	—	—	—	„
Hafer, alter [14])				„
„ neuer [15])	23	22½	22	„

Tendenz: [1])—[9]) unverändert fest. [10]—[12]) fest. [14])—[15]) sehr fest.

Marktbericht von Langenthal vom 31. Oktbr. Erdäpfel per Doppelzntr Fr 6. — — 6. 80. Aepfel per Viertel Fr. 1. — 1. 75. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. —. Saugkälber per Stück Fr. 15—45. Kälber per Pfund 45—66 Ct., fette Schweine 55 bis 63, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch 60 — 65 Ct., Kalbfleisch 90 Cts., Speck Fr. 1. — 1. 10. Brodmehl 16½ — 19½. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 20—22 Waizen 26—30, Roggen 22—24, Haber 22—26. Waisekorn 22, Maismehl Fr. 25½—26, Futtermehl 10—12. Grüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —. Lucere Fr. — — — Esparsette — — — Ct. Hanfsamen Fr. — — —. Flachssamen Fr. — — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. — 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Eier per Stück 7½—8 Cts.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Vereins. Dienstag den 31. Oktober 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 32 —33½
Kernen dito . . . . . „ 31½—32½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 53 — Nro. 2. Fr. 47 — Nro. 3 Fr. 41. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 104 Cts.
„ 5 „ Rauchbrod vorgewogen . 92 „

Pariser Observatorium vom 31. Oktober.

Die Depression im Norden ist nach Finnland vorgerückt; das Steigen des Barometers fährt auf den britischen Inseln fort; der starke Wind am Kanal mit stürmischer See nimmt ab; Ocean ruhig.

Amtsblatt-Auszug

(vom 28. Oktober.)

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Brugaißer, J., Kaufmann, von Wohlen. Eingabe 30. Nov., Gemeinderathskanzlei Wohlen. Brugg. Zimmen, Joh., Metzger, von Schinznach; Deubelbeiß, J., gew. Kaminfeger von Schinznach; Staffner, J. J., Jakobs, Oders, von Schinznach. Eingabe 30. Nov., Gemeindeschreiberei Schinznach — Zofingen. Wirz, Jb., Kaspars, von Menziken, in Brittnau. Eingabe 2. Dez., Gemeindeschreiberei Brittnau.

Geldstage

Aarau. Gisi, Maria, geb Lienhard, Johannesen Ehefrau, Pintenwirthin von und in Buchs. Eingabe 2. Dez. Baden. Meier, Johann, Meiles, von Würenlingen; Willimann, Johann, von Maschwanden (Zürich) in Wettingen; Peterhans, Barbara, von Fislisbach; Merkle, Mathä Leonz, von Wettingen; Konrad, Johann Martin, Johann Kaspar, Katharina und Elisabeth, von Remetschwyl; Wetter, Kaspar, Maurer von Bußlingen, in Vogelrüti bei Niederrohrdorf; Huber, Katharina, geb. Kirchmeier, Winklers von Mägenwyl; Schuli, Jakob, Fabrikarbeiter von Reitnau, in Turgi; Fischer, Beat, auf Rüsler bei Neuenhof; Köpfer, Adolf, in Unterstggingen. Eingabe 9 Dezember. Bremgarten. Schmidli, Mathias, Schneider, von Villmergen; Koch geb. Brugisser, Anna, Rechenmachers von Wohlen; Troxler, Felix, Nagelschmied von Münster (Luzern), in Oberlunkhofen wohnd. gew. — Brugg. Gebr. Fichler und Straub, in Laufohr. Eingabe 4. Dezbr. — Lenzburg. Vielkind, Alphons, Ingenieur aus Völkermarkt (Oesterreich), in Hunzenschwyl wohnh. gew.; Urech, Jakob, Heinrichs von Brauenegg; Hunziker, Samuel, Schreiner, in Lenzburg; Fehlmann, Rudolf, Zimmermann, und Suter, Gottlieb, Geflechthändler von Seon Eingabe 1. Dez. — Muri. Fischer, Fridolin, Rüpfers in Schoren bei Merenschwand. Eingabe 6. Dez. — Rheinfelden. Wuß, Oskar, Müller's in Rheinfelden; Müller, Georg, von Böhlin. Eingabe 27. Nov — Zofingen. Eichenberger, Elisabeth, Jakobs, Oelers von Reinach, in Zofingen. — Zurzach. Hafen, Job., Schuster in Kaiserstuhl.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Strebel, Johann, Schmied, von Dorfmuri.

Rehabilitationen.

Aarau. Lüscher, Ed., Maurer, von Muben; Palmer, T., von Lausen, Kts. Baselland. — Baden. Zeindler, Jakob, Weißen, jünger von Belliton. — Lenzburg. Frau Urech-Lindenmann, von Niederhallwyl, in Othmarsingen wohnhaft. — Zurzach. Essig, Magdalena, von Bernau, Gemde. Leibstadt; Meier, Heinrich, alt Landjägers von Oberendingen; Meyer, Franz Josef, Müller in Fisibach; Baldinger, Jakob, Maurer in Zurzach.

Stellen-Ausschreibungen.

Kaplanei Sarmenstorf. Anmeldung bis 7. November beim kathol. Kirchenrathe. — Lehrerstellen: 1) an der Unterschule in Beinwyl, Bez. Kulm. Besoldung Fr. 1200; 2) an der Unterschule Untermuhen. Besoldung Fr. 1200; 3) an der Unterschule Uertheim. Besoldung Fr. 1200; 4) an der Rettungsanstalt Olsberg) Besoldung Fr. 1000; 5) an der Unterschule Zeiningen. Besoldung Fr. 1200; 6. Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Klingnau. Besoldung Fr. 300. Anmeldung bei allen bis 11. Novbr. bei den betreffenden Schulpflegen.

Weingeist zum Brennen,
Prima deutscher Weingeist,
Aechter reeller **Weingeist** ⅚ bon goût,
alles zu sehr vortheilhaftem Preis bei
Alb. Fisch-Vogt.

Ein älteres neu aufgearbeitetes **Kissen-Ruhbett** um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später beziehbar. Zu erfragen in Nr. 822.

Der Unterzeichnete verkauft
Holz-Schuhe
mit und ohne Filz von allen Nummern, zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens
Joh. Siegrist, obere Vorstadt,
in Aarau.

Petits pois verts au naturel
Haricots verts fins
Cornichons in Flacons
Mixodpicles
Oliven in Salz
Capern
Tomates
sind in frischer Waare vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Anzeige & Empfehlung.
Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine
Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,
welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.
Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Für einen kräftigen Knaben, der die **Bäckerprofession** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. — Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen und sind zu richten an den
Waisenpfleger in Lenzburg.

So eben ist erschienen und bei der Expedition dieses Blattes, sowie in Partien für Wiederverkäufer (denen Rabatt gewährt wird) im Verlags-Bureau des „Neuen Disteli-Kalenders" in Biel (Kt. Bern) zu beziehen:

Der
Neue Disteli-Kalender
von Frater Hilarius
für das Jahr 1877.
Preis einzeln: 60 Rappen.
Bei größeren Bestellungen Rabatt.

Schon der erste Jahrgang dieses Kalenders erregte seiner Gediegenheit, Volksthümlichkeit und der großen Nützlichkeit wegen ein solches Interesse, daß eine neue Auflage nachgedruckt werden mußte; seither suchte der Verfasser denselben noch von Jahr zu Jahr zu verbessern und zu einem wahren Volksbuche für Jung und Alt zu gestalten. Schon der Aufsatz: Christeli muß das Rekruten-Examen machen, ist des Preises werth und erspart dem jungen Rekruten Zeit, Geld und saure Mühe, indem darin Alles in leicht verständlicher Form enthalten ist, was der junge Rekrut braucht, um mit Ehren zu bestehen. — Das „Gründerthum", die „vornehmen Betrüger", die vom Mark des Volkes sich mästen, werden darin auf beißende Weise in Wort und Bild entlarvt und gezüchtigt. Kurz, die Welt wird in diesem Kalender mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt, wie sie wirklich ist. Frater Hilarius hat da einen vollen Griff in's Leben gethan, der unser Volk erfreuen, unterhalten und belehren wird.

Zu verkaufen:
Mehrere guterhaltene **Weinfäßchen.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 93.

Freitag den 3. November 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Wittwe **Julia Biehler geb. Köhli** Privatin, von Mülhausen; alt 81 Jahre, 4 Mon. u. 17 Tage. — Leidabnahme: Stadthof.

Frohsinn.

Probe heute Abend 8 1/4 Uhr im Haberhaus.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr: Gesang im Rößli (Vollzählig.)

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Correktionsarbeiten** an der durch die Hochwasser des Rheins im Juni abhin beschädigten **Landstraße S** zwischen Zurzach und Barzmühle wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Pläne, die Cubatur und die Bauvorschrift können beim Kreisingeniur: Hr. Bruggisser in Laufenburg bis zum **4. November** eingesehen werden, innert welcher Frist auch bezügliche Uebernahmsangebote der Baudirektion franko und verschlossen einzureichen sind.

Aarau, 17. Oktober 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Ausverkauf.

Um mit allen Artikeln gänzlich aufzuräumen, verkaufe von jetzt an:

Terneau- & Shwalwolle

à 25 Cts. per Loth, sowie

Broderien als Kissen, Schemel 2c. und noch einige wollene **Baschliques, Halstücher** u. a. m. zu sehr billigem Preis.

Frau Rüetschi-Kieser,
Kirchgasse Nr. 12.

Ein Heizer,

verheirathet, welcher in der Gasfabrikation gründlich bewandert ist, auch im Montiren ziemlich vorstehen kann, und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle für dauernd. Sich zu melden bei der Exped. d. Bl.

In der Eichstätte Aarau

sind jeweilen verschiedene Sorten

Waagen & Gewichte

nach gesetzlicher Vorschrift und Form zu haben.

Präcisionsgewichte auf Bestellung.

Hohlmaaße für flüssige und trockene Körper 2c.

Aarau bei **J. J. Christen:**

Der Vielwisser.

Kleinstes Auskunfts-Lexikon. Praktisches Merk- und Nachschlage-Büchlein über Natur-, Erd-, Länder- und Völkerkunde, sowie über allgemein Wissenswerthes von Dr. **Franz Sauter.**

Cart. Preis **nur 75 Ct.**

Heute Abend

Blut- & Leberwürste
in der Speisewirthschaft Läubli.

Zu vermiethen:

Zwei **Zimmer** im Plainpied. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Kost & Logis für zwei Lehrlinge in einem hiesigen Privathause. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auszuleihen:

Ein kleineres **Logis** für sofort. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Abnahme von

Strick-, Terneaux-, Castor- & Shawlwolle.

☛ **Broderien** in Sophakissen, Pantoffeln, Garderobenhalter, Etageren, Wandkörbe und Schlummerrollen. Auch werden solche Arbeiten zum Verfertigen angenommen.

Frau Helm- von Arx,
in Aarau.

Soeben erscheint und ist zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau:**

Bibliothek der Unterhaltung & des Wissens. Jahrgang 1877.

Vollständig in 13 vierwöchentlichen Bänden zum Preise von nur à 70 Ct.

☛ Band I. ist vorräthig.

Zum ersten Male wird in vorliegendem außerordentlichen Unternehmen die Aufgabe gelöst, belletristische Original-Literatur (in Verbindung mit gediegenen belehrenden Beiträgen) dem deutschen Publikum in der bequemen handlichen Buchform zu einem Preise zu bieten, welcher die Anschaffung den weitesten Kreisen ermöglicht und gegen die Preise der bisherigen Roman- und sonstigen schönwissenschaftlichen Literatur in schärfstem Kontraste steht. Während ein gewöhnlicher Romanband sonst allgemein mindestens Fr. 5. — bis 7. — kostet, kommt die „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens" auf nur 70 Cts. pro Band zu stehen, also nur auf den 8ten bis 10ten Theil des ersteren Betrages. Zu einem wahren Spottpreise kann sich also von jetzt ab Jedermann durch Abonnement auf vorliegendes neue Unternehmen im Laufe der Jahre eine umfangreiche Bibliothek anschaffen, deren gediegener, mannigfaltiger Inhalt nur aus noch nirgends veröffentlichten Originalarbeiten unserer bedeutendsten Schriftsteller und Gelehrten besteht und eine unerschöpfliche Fundgrube der interessantesten Unterhaltung und Belehrung bildet.

Mein Lager in

Damen- & Kinderhüten

ist für die Wintersaison wieder bestens assortirt, nebst einer schönen Auswahl ungarnirter Hüte in Filz, Sammet und Wachstuch, halte auch fertig garnirte Hüte in allen möglichen neuen Formen, einfache und elegante.

Ebenso empfehle meine **Seiden- & Sammetstoffe, Blumen, Federn, Formen, Bänder, Schleier, Capuchon, Bachelique, Corset, Handschuhe, Todtenbouquet** zu geneigtem Zuspruch.

Amalie Gottschalk.

Starke schmallederne doppelsöhlige Stiefel & Mannsschuhe,
starke Frauen-, Knaben- & Kinderschuhe

sind jederzeit in ganz frischer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen zu haben in der

Schuhhandlung Bräutigam
an der Metzgergasse Nr. 107.

Damen-Confection.

Unterzeichnete ist im Besitz einer schönen Auswahl

Damenmäntel, Jaquette, billige Tuch- & Flanelljacken,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Bei Unterzeichnetem ist in frischer Waare vorräthig:

Sardines à l'huile,	**Häringe in Salz,**	**Enchoi-Essenz,**
Thon " "	**Lœbster (Meerkrebse),**	**Beefsteak-Sauce,**
Salm " "	**Krebsschwänze,**	**John-Bull-Sauce,**
Russische Sardellen,	**Krebsenbutter,**	**Cayenne-Pfeffer** in 1 Loth Gläser etc.
Sardellen in Salz,	**Sardellenbutter,**	

und empfiehlt gefälliger Abnahme bestens

Aarau, den 26. Oktober 1876.

F. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** auf Mitte November.

Bei Unterzeichnetem ist an einen anständigen Herrn ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen und sogleich zu beziehen. **Frey-Würtenberger.**

Gesucht:

Kost & Logis für einige Arbeiterinnen.

Billig zum Verkauf:

30 Klafter gut besorgten **Dünger,** und 100 Säcke schöne **Heublumen,** wo, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht

Eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, für sogleich einzutreten. Bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Zum Austauschen

gegen andere Werke: **„Isabella Ex-Königin von Spanien"** und **„Die unglücklichen Frauen Heinrich des Achten von England".**

Zu verkaufen:

Zwei **Nußbaumstämme** mit zusammen ca. 30 c' Inhalt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

☛ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch **Kräuterfaft,** ein sicheres Mittel um auf kahlen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Schöne italienische Marroni
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 260.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163' einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 2. November 1876.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 1. d. Die Bestimmungen der luzernischen Gesetzgebung, daß wenn die Mutter eines unehelichen Kindes eine geschiedene Ehefrau oder eine Wittwe ist, dieses den angebornen und nicht den angeheiratheten Namen derselben erhält, steht nicht im Einklang mit dem Formular zur Führung der Civilstandsregister, nach welchem bei der Eintragung in das Todtenregister für das uneheliche Kind der angeheirathete Namen der Mutter maßgebend ist. Auf eine bezügliche Anfrage der Regierung von Luzern antwortet nun der Bundesrath, daß die in den Formularien gegebenen Beispiele nicht unbedingt verbindlich seien, sondern nur in so weit sie mit den in rechtlicher Geltung stehenden kantonalen Gesetzen und Verordnungen zusammentreffen. Im gegebenen Falle erhalten außereheliche Kinder einer geschiedenen oder verwittweten Frau, da wo letztere ihren Mädchennamen wieder annimmt, ebenfalls diesen letztern Namen.

Der Regierung des Kts. Solothurn wird für sich und zu Handen der Regierungen der Kantone Zürich, Baselland, Schaffhausen, Aargau, Thurgau und Neuenburg, welche eine am 31. August zum Zwecke der Beseitigung des Uebelstandes ungleichen Bezugs der Militärpflichtersatzsteuer abgehaltene Conferenz beschickt haben, eröffnet: Es dürfte vor allem abzuwarten sein, welche Erledigung der vom Bundesrathe jüngst beschlossene sachbezügliche Gesetzesentwurf auf seinem fernern Wege bei der Gesetzgebung finden werde und es würde sodann je nach dem schließlichen Ergebniß die von jener Conferenz behandelte Frage Gegenstand der Erwägungen für die Bundesbehörden werden können. Inzwischen glaube der Bundesrath der gemachten Anregung nicht Folge geben zu sollen.

Der Bundesrath hat zum Konsul der Eidgenossenschaft in Buenos-Aires Hr. Ludwig Ulysses Jaccard von St. Croix (Waadt) ernannt.

Beförderungen und Wahlen. Beim Genie Oberlieutenants: Nüscheler, Alfred, von Zürich; Rosset, August, von Wiflisburg; Landry, John, von Yverdon; Däniker, Ludwig, von Zürich; Furrer, Theodor, von Winterthur; Tanner, Johann, von Bellinzona; Folly, Julius, von Freiburg; Pfund, Paul, von Zürich; Weißenbach, Werner, von Zürich; Bertschinger, Theodor, von Lenzburg; Bollinger, Johann, von Zürich. Lieutenants: Groß, Thomas, in Samaden, Hilfsinstruktor; Lachat, Ludwig, bisher Infanterieinstruktor. Bei der Infanterie Major: Kern, Eugen, Instruktor 1. Klasse. Oberlieutenants: Bourgeois, Christian, Saladin, Johann, Waßmer, Gottlieb, Instruktoren.

* Verfügungen der Schweizer. Postverwaltung. In Ergänzung des § 53 der Instruktion zum Fahrposttarif Nr. 1 (Schweiz) theilen wir den Poststellen mit, daß im Innern der Schweiz Fahrpoststücke ohne Werthangabe auch unversiegelt befördert werden können, wenn im Uebrigen deren Verpackung hinlänglich solid ist und (z. B. durch gute Verschnürung) den Inhalt gehörig zusammenhält, so daß ein Abgang am letztern auf dem Transporte nicht eintreten kann. Bezüglich des Verschlusses von Fahrpoststücken nach dem Auslande gelten nach wie vor die in den betreffenden Spezialtarifen enthaltenen Bedingungen.

Schweizerischer Schützenverein. Die Revisionskommission besammelte sich den 29. Okt. in Aarau, um den Statutenentwurf definitiv zu bereinigen. Dabei wurden noch einige Abänderungen an dem bisherigen Entwurfe vorgeschlagen und angenommen. Wer sich an einem eidgen. Schießen als Mitglied aufnehmen läßt, hat zwei Jahresbeiträge zu bezahlen. Das Centralkomite wurde von 15 auf 11 Mitglieder herabgesetzt und die Bestimmung fallen gelassen, daß der festgebende Kanton 3 Mitglieder desselben ernennen könne. Die Dauer der eidgen. Schießen wird durch die Delegirtenversammlung festgesetzt. Die Bestimmungen über Herabsetzung des Doppels, Verminderung der Stichscheiben, Vereinfachung des Schießens, Einführung von Sektionswettschießen ꝛc. wurden aus den Statuten entfernt und in die Uebergangsbestimmungen als Wegleitung für die erste Delegirtenversammlung, welche den Schießplan festsetzt, verwiesen. Die Abstimmung über den Entwurf findet nach zwei Abtheilungen statt; die erste umfaßt die Bestimmungen über Mitgliedschaft, die zweite alle übrigen Bestimmungen. Mit der Sammlung von Unterschriften für das Begehren der Revisionsabstimmung wird sofort begonnen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 31. ds. Zum Inspektor des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars in Aarau an der Stelle des zurückgetretenen Hrn. Oberförster Riniker wird Hr. Pfarrer Müri in Schinznach gewählt.

Nachdem der Direktor des Innern die von der Gemeinde Mühlau in der Person des Hrn. Wilhelm Kattani von Engelberg zum Kaplaneiverweser genehmiget hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zum Getränksteuereinnehmer in Boswyl (Station) wird Hr. Stationsvorsteher Johann Huber ernannt.

Im laufenden Jahre wurden in sechs Bezirken 12,060 Sester Maikäfer gesammelt, eine geringe Zahl deßwegen, weil die naßkalte Witterung im Frühling viele getödtet hat. An Prämien wurden nun an die verschiedenen Gemeinden Fr. 593. 52 ausgerichtet.

Dem Gr. Rath wird ein Dekrets-Entwurf betr. Straßenbau von Lilie bis an die Aargauisch-Zürcherische Kantonsgrenze in der Richtung gegen Birmensdorf vorgelegt.

— * Aarau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgelosten Geschwornen für die am 15. November und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Herr Dürsteler, Johann, Gemeindeschreiber von Birrhard,
2. " Isler, Alfred, Negt., von Wohlen,
3. " Müller, Gottlieb, Gemeindeammann von Zuzgen,
4. " Wasmer, Gottlieb, Commandant von Aarau,
5. " Nußbaumer, Ludwig, Gemeindeammann von Rheinfelden,
6. " Meier, Joh. Leonz, Gemeinderath von Wohlen,
7. " Keppler, Gottlieb, Großrath von Muhen,
8. " Wildy, Josef, Gemeinderath von Niederlenz,
9. " Rohrer, Johann, Fr., Gemeinderath von Eiken,
10. " Killer, Franz, Vize-Gemeindeammann von Gebensdorf,
11. " Käppeli, Vinzenz, Franz, Gemeindeschreiber von Merenschwand,
12. " Holliger-Widmer, Dl., Kaufmann von Boniswyl,
13. " Nauer, Jakob, Gemeindeammann von Dottikon,
14. " Heller, Heinrich, Geschäftsagent in Aarau,
15. " Isler, Karl, Gemeinderath von Wohlen,
16. " Knecht, Josef, Gemeindeschreiber von Schwaderloch,
17. " Schifferli, Joh. Baptist, Gemeinderath von Döttingen,
18. " Scheibler-Scheurer, Sam., Gemeinderath von Oftringen,
19. " Ringier, Arnold, Seifenfabrikant von Lenzburg,
20. " Maurer, Samuel, Gemeindeschreiber von Ober-Kulm,
21. " Wolfisberg, Peter, Gemeindeammann von Meienberg,
22. " Sacher, Fridolin, alt-Ammann von Zuzgen,
23. " Kunz, Johann Jakob, Gemeinderath von Ryken,
24. " Weber, Johann, alt-Gemeinderath von Menziken,
25. " Staubli, Josef Leonz, Gemeindeammann von Aristau,
26. " Walther, Johann, Großrath von Ober-Entfelden,
27. " Holliger, Jakob, Statthalter von Boniswyl,
28. " Merz-Märk, Sebastian, Notar von Aarau,
29. " Schüepp, Martin, Gemeindeammann von Zufikon,
30. " Roth-Meyer, Hans, Fabrikant von Oftringen,
31. " Meyer, Johann, Oberlehrer von Lupfig,
32. " Binder, Samuel, Bezirksrichter von Strengelbach,
33. " Herzog, Johann, Gemeindeammann von Rekingen,
34. " Buk, Jakob, Gemeinderath von Gebensdorf,
35. " Suter-Kunz, Weinhändler von Zofingen,
36. " Hürbin, Anton, Posthalter von Wegenstetten.

— Mellingen, 30. Okt. Nächsten Sonntag wird hier ein kleines Volksfest zu Ehren des Schlusses des hiesigen großen Dammes der Nationalbahn gefeiert. Das gewaltige Gerüst, welches zum Zwecke der Auffüllung des Dammes errichtet wurde, ist dem Auge ganz entschwunden. Der Damm ist auf seine volle Höhe von 21 Meter angeschüttet und muß nunmehr nur noch verbreitert werden. Von der ganzen für denselben erforderlichen Erdmasse von 275,000 Kubikmeter sind bereits 226,000 Kubikmeter gefördert. (Wint. Ldb.)

— Reinach, 1. Nov. Gestern Abend nach 9 Uhr brach in der Scheune des Herrn alt Bezirksrichter Gautschi z. Gerbe auf unerklärliche Weise Feuer aus, welches sowohl das Angriffsobjekt selbst als auch

den darangebauten Fabrikanbau der HH. Gautschi u. Hauri, sammt den darin enthaltenen Vorräthen an Heu, Stroh und Tabak vollständig verzehrte. Der Windstille, sowie der bald herbeigeeilten thätigen Hilfe ist die Rettung des nahe beim Brande stehenden hölzernen Lagerhauses, ja selbst des Hauptfabrikgebäudes zu verdanken. Der Inhalt der Scheune soll versichert sein. (Wynenthl. Bl.)

Bern. (Corr. v. 1. Novbr.) Die Kommission, welche das Wasserbaupolizeigesetz vorberathen hatte, hat ihre Vorberathung heute beendigt. Indessen ist die Redaktion noch nicht definitiv festgestellt. Es hat dieselbe im Gesetze gewisse Grundsätze aufgestellt, welche innert 2 Jahren in den kantonalen Gesetzgebungen aufgenommen werden müssen, da sonst der Bund Ordnung schaffen würde. Das Aufsichtsrecht ist dem Bunde, die Ausführung den Kantonen überlassen.

Zürich. Die Gemeindeversammlung hat am letzten Sonntag den Ankauf eines neuen Begräbnißplatzes beschlossen, derselbe kömmt auf den sogenannten Gishübel bei der Papierfabrik zu liegen und enthält einen Flächeninhalt von 111,000 Quadratfuß.

— Anläßlich eines Legates von 10,000 Fr. zunächst zur Gründung eines Pensionsfondes für stadtbürgerliche Lehrer und bei weiterer Aeuiung des Fondes für sämmtliche Lehrer an den städtischen Schulen beantragt der große Stadtrath in Zürich, um dieser schönen Stiftung eine raschere Wirksamkeit zu sichern, der Bürgergemeinde, dem Fond eine Summe von 40,000 Fr. aus dem Nutzungsgut und Brüggerfond hinzuzufügen.

— Lang-Stiftung. Das Centralcomite des schweizer. Vereins für freies Christenthum veröffentlicht einen Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen für die von genanntem Verein gegründete Lang-Stiftung. Die Generalversammlung zu St. Gallen im Mai dieses Jahres ist bekanntlich gleich mit einem Beitrag für die ersten fünf Jahre im Betrag von Fr. 15,000 vorangegangen.

Luzern. Mit Genugthuung theilt das „Luz. Tagbl." die Nachricht mit, es werde der Stadtrath von Luzern dem dortigen größern Stadtrathe den Antrag hinterbringen, die Subventionsrate für das vierte Baujahr des Gotthardtunnels einzubezahlen. Mit Rücksicht darauf, daß der Kanton Luzern mit der gesammten Mittelschweiz am Schicksale des Gotthardbahnunternehmens zu sehr betheiligt sei, als daß es in seinem Interesse liegen könnte, die ohnehin schwierige Lage noch zu verschlimmern und für die übrigen schweizerischen Subvenienten ein leidiges Präjudiz zu schaffen, wird zugleich die Hoffnung ausgesprochen, daß der Regierungsrath im gleichen Sinne vorgehen werde.

Basel. In der Nacht vom Montag auf Dienstag verschied der Nestor unserer Universität, Hr. Prof. Dr. Franz Dorotheus Gerlach, im Alter von nahezu 84 Jahren, nachdem er volle 56 Jahr in hiesigem Schuldienste gestanden.

In Basel ist am Sonntag die neue Turnhalle eingeweiht und den Turnern zur Benützung übergeben worden. Sie kostet 100,000 Fr. und soll in jeder Hinsicht ein gelungenes Werk sein.

St. Gallen. Eine eigenthümliche Art von Zugvögeln passirt gegenwärtig bei Rorschach den Bodensee; es sind dies ganze Schaaren munterer Hirtenkinder, die schwer bepackt mit ihrem Verdienst aus dem Schwabenland in ihre heimatlichen Dörfer im Vorarlberg zurückkehren. Diese Wandervögel ziehen alle Frühjahr nach Ravensburg auf den sogenannten Kindermarkt, um sich für den Sommer an die Landwirthe Oberschwabens zu vermiethen und kehren an Allerheiligen nach Hause zurück.

Neuenburg erstrebt bereits wieder eine Verfassungsrevision mit Verminderung der Großräthe, Verminderung der Regierungsräthe von 7 auf 5, Verschärfung der correktionellen Strafen und Schaffung eines Handelsgerichtes für die industriellen Ortschaften.

Genf. Letzthin hat man im kantonalen Spital an einer Frau einen Fall von Tollwuth konstatirt, welcher durch den Biß einer weiblichen Katze verursacht wurde. Es ist wahrscheinlich, daß dieses Thier vorher von einem wüthenden Hunde gebissen wurde. Die Katze biß ferner noch mehrere Kaninchen und Hühnchen, die, wahrscheinlich in Folge von Tollwuth, alle mit Tod abgegangen sind. Die Wuthkrankheit brach bei dem Weibe 41 Tage nach dem Biß aus. Es ist dieß die gewöhnliche fatale Frist, innert welcher sich die Krankheit entwickelt. Die sonst sanfte und schmeichlerische Katze war plötzlich traurig und böse geworden; sie stürzte sich auf die Herrin und biß sie mit solcher Wuth in den kleinen Finger, daß das Thier nur mit großer Mühe dazu gebracht werden konnte, den Finger loszulassen. Die Kranke hatte leider unterlassen, die Wunde auszubrennen und bloß Amoniak darauf applizirt. Einige Tage vor Erscheinen der Wuthsymptome fühlte die Frau im verwundeten Finger, in der Hand und in den Armen große Schmerzen. Die ärztliche Behandlung hielt den Lauf der Krankheit natürlich bloß auf, ohne die fatalen Folgen derselben abwenden zu können. Die Unglückliche starb an der ausgeprägtesten Tollwuth.

Semlin, 31. Okt. Die gestern Nachmittag in Belgrad von der Morava eingetroffenen Nachrichten haben Verzweiflung hervorgerufen. Am Sonntag haben die Türken die letzten Positionen am linken Ufer zwischen Trubarevo uud Pankovac genommen. Die Türken ließen Djunis links liegen und rückten längs der Morava über Ljubes und Vitkowac vor. Nach vierstündigem heftigem Kampfe bei Trubarevo wurden die Serben über die Morava geworfen; der Rückzug artete in Flucht aus und wurden 10 Kanonen und viel Munition von den Türken erbeutet; viele Serben ertranken in der Morava und im Djunisbach. Die letzte Verbindung zwischen Belgrad und Kruschevatz ist jetzt aufgehoben, Tschernajew und Horwatovisch sind getrennt; letzterer zog sich auf Kruschevatz zurück. Gleichzeitig wurde Alexinatz bombadirt und gestern sollen die Türken bei Adrovac die Morava überschritten und in das verlassene Alexinatz eingerückt sein. Die Hauptmacht unter Sulejan und Kafuz Pascha ruht auf Kruschevatz. Der Fürst hat sich zur Armee begeben, die sich bei Cuprija konzentriren dürfte. Der Ministerrath ist in Permanenz, die Erbitterung gegen Rußland allgemein.

Kruschevatz wurde von den Serben aufgegegeben; alles verfügbare Militär dirigirt man nach Paratschin, welches in Eile befestigt wird. Man gesteht zu, daß bei Djunis 1200 Serben und 2500 Russen getödtet und verwundet wurden. Ristics erklärte, daß, wenn Rußland nicht einschreite, Serbien Frieden schließen würde. Der Vertreter Rußlands, Karzoff, soll geäußert haben, bis morgen werde Waffenstillstand eintreten oder dann die russische Armee in die Türkei einmarschiren. In Belgrad herrscht großer Schrecken.

Konstantinopel, 31. Okt. Einem Regierungstelegramm aus Rustschuk vom 31. Okt. zufolge nahmen die Türken heute Alexinatz mit Sturm.

Paris, 31. Okt. Nach soeben eingetroffenen Berichten aus Konstantinopel ist der Waffenstillstand von der Türkei noch nicht unterzeichnet, jedenfalls aber unmittelbar bevorstehend.

Belgrad, 31. Oktbr. Fürst Milan befindet sich in Paratschin. Die Armee Tschernajew's steht bei Deligrad. Die durch den Verlurst der Stellung bei Djunis hervorgerufene Bestürzung hat sich etwas gelegt; es herrscht große Thätigkeit und der Entschluß, auf's Aeußerste Widerstand zu leisten.

Ragusa, 1. Nov. Die Montenegriner haben gestern Podgoritza eingeschlossen und beschießen den Oct mit den bei Medun eroberten türkischen Geschützen; bereits ist eine türkische Batterie demontirt. Podgoritza hat stark gelitten. Medun ist von den Montenegrinern gänzlich zerstört. Die Truppen, welche früher Medun cernirten, sind tiefer in Albanien eingedrungen und haben die Verbindung mit Podgoritza abgeschnitten.

Rußland. Die Combattantenstärke der russischen Armee in Europa und im Kaukasus zusammen wird von einem deutschen Offizier in der „A. A. Ztg." zu einer Feldarmee von 636,000 Mann Infanterie, 89,200 Reitern, 2384 Geschützen und 384 Mitrailleusen, resp. Bergkanonen (ohne Artilleriemannschaften und ohne technische Truppen), demnach zu einer Gesammtstärke von 725,000 Mann angegeben. Mit Artilleriemannschaften und mit technischen Truppen beträgt die Gesammtstärke etwa 795,000 Mann an Combattanten, die Verpflegungsstärke 1,000,000 Mann an Combattanten, Nichtcombattanten (die sehr zahlreich sind) und Trains mit etwa 215,000 Pferden aller Art.

— Die St. Petersburger Abtheilung des Slavischen Comites hielt nach längerer Pause am 22. Okt. eine Sitzung ab. Nach dem Bericht der „Commission zum Sammeln von Spenden zum Besten der Slaven" hat die Commission mehrere Male Aufrufe an das Volk erlassen, zuweilen in 10,000 Exemplaren. Ein Aufruf ist sogar in englischer Sprache nach Amerika geschickt worden. Die von der Commission veranstalteten Sammlungen haben im Ganzen 810,000 Rubel ergeben. Außerdem wurden 20,000 Arschin Tuch und andere Gegenstände dargebracht, welche theils hier verarbeitet und dann fortgeschickt, theils direkt nach Serbien versandt wurden. An Freiwilligen sind durch die Commission auf Rechnung des Comites nach Serbien befördert worden: 8 Aerzte, 12 Feldscherer, 1 General, 17 Stabsoffiziere, 34 Oberoffiziere, 289 niedere Chargen und 176 Personen verschiedener Stände. Außerdem wurde zur Controle der Freiwilligen der General Vondeville nach Serbien abgesandt.

Frankreich. Der „Moniteur Univ." meldet: Die „Amtsztg." wird Anfangs der nächsten Woche ein Dekret des Präsidenten der Republik, betreffend Begnadigung, Umwandlung und Herabsetzung der Strafe von Commune-Verurtheilten, veröffentlichen. Wie wir von einem unserer Collegen erfahren, hat der Gouverneur von Neu-Caledonien, Contre-Admiral Pritzbuer, von dem Marineminister sich eine sehr umfangreiche Sammlung von Begnadigungsgesuchen der Deportirten der Halbinsel Ducos und der Fichteninsel zustellen lassen, und dieser sie an den Begnadigungsausschuß geleitet, der übrigens die nöthige Zeit haben wird sie zu prüfen. Da das Segelschiff „Loire" Nouméa am 13. Juli verlassen hat, werden die begnadigten Deportirten die nach Frankreich zurückkehren wollen erst den „Tage" benützen können, mit dessen Ausrüstung man sich gegenwärtig in Cherbourg beschäftigt. Dieses Fahrzeug wird nicht vor dem 1. Dez. von der Insel Aix abgehen und vor Mitte März in Nouméa landen können. Was die Deportirten betrifft die nach ihrer Begnadigung in Australien bleiben wollen, so ist die Regierung über diesen ziemlich schwierigen Punkt mit den dortigen Behörden noch in Unterhandlung begriffen.

— Aus Algier lauten nach der „A. A. Z." die Nachrichten in keiner Weise zufriedenstellend für die französische Regierung. Während des Ramadenfestes haben Marabuts und Derwische aus Mekka den „heiligen Krieg" gepredigt, namentlich in den arabischen Tribus des südlichen Algeriens und an den Grenzen von Tunis und Marokko. Vornehmlich in Tunis soll die Erregung gegen die Europäer einen sehr hohen Grad erreicht haben, und da unter den ergriffenen Brandstiftern bei den gemeldeten Waldbränden in Algier sich mehrere tunesische Unterthanen befinden, so befürchtet man hier einige diplomatische Differenzen mit dem Bey und seinem ersten Minister, dem General Khérédine.

Pariser Observatorium vom 1. November.

Die Depression im Norden breitet sich gegen Finnland und Rußland aus. Das Barometer steigt im Westen bei Valentia; der starke Sturm am Kanal könnte andauern. Das Meer ist ruhig.

Anzeige.

Anmit erlaube ich mir den Herren Industriellen und einem werthen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich von heute an, in Folge Vermehrung meiner Einrichtung, neben der Fabrikation von

Wasserwagen,

mit Allen in das Fach eines Mechanikers und Maschinenbauers einschlagenden Arbeiten befasse und um geneigten Zuspruch bitte, unter Zusicherung prompter und exakter Bedienung.

J. F. Klingelfuß, Mechaniker,
Laurenzenvorstadt Nr. 378,
vis-à-vis der Kaserne.

Ausverkauf.

Um mit allen Artikeln gänzlich aufzuräumen, verkaufe von jetzt an:

Terneau- & Shwalwolle

à 25 Cts. per Loth, sowie

Broderien als Kissen, Schemel ꝛc. und noch einige wollene **Baschliques, Halstücher** u. a. m. zu sehr billigem Preis.

Frau Rüetschi-Kieser,
Kirchgasse Nr. 12.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an bei Hrn. **Schmid, vordere Milchgasse,** empfehle fernerhin dem geehrten Publikum zu Stadt und Land meine frühern Artikel, in: **Bettfedern & Flaum,** roh und gebleichten **Bettbarchent, Wollendecken, Bettüberwürfe, Matratzendrilch, Matratzenfedern, Roßhaar, Manilahanf, Crain d'Afrique & Seegras.**

F. Burkhart-Mauch.

Guten alten Schabzieger

und **Käse** verkauft

Joh. Siegrist, obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Aarau bei **J. J. Christen:**

Der Vielwisser.

Kleinstes Auskunfts-Lexikon. Praktisches Merk- und Nachschlage-Büchlein über Natur-, Erd-, Länder- und Völkerkunde, sowie über allgemein Wissenswerthes von **Dr. Franz Sauter.**

Cart. Preis **nur 75 Ct.**

Gesucht:

Kost & Logis für zwei Lehrlinge in einem hiesigen Privathause. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Austauschen

gegen andere Werke: **„Isabella Ex-Königin von Spanien"** und **„Die unglücklichen Frauen Heinrich des Achten von England".**

Kalender auf 1877

vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Vetter Jakob	50 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
National „	35 „
Berner Hinkende-Bot	30 „
Lahrer Hinkende-Bot	35 „
Der Pilger	30 „
Sonnen-Cirkel	15 „
Dorfkalender	30 „
Basler Volksbote	30 „
Schweiz. Volkskalender v. Hudibras	60 „
Der Republikaner	50 „
Neuer Schweizer Kalender	40 „
Disteli-Kalender	60 „

Dutzendweise Rabatt.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein älteres gut erhaltenes **Klavier** um billigen Preis. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Schweizerische Nationalbahn.

9 Millionen Anleihen
mit Städte-Garantie.

Den resp. Obligationären der ersten Serie (5 Millionen Franken) vorgenannten Anleihens bringen wir zur Anzeige, daß vom 1. November 1876 an die definitiven Titel bei den betreffenden Subscriptionsstellen gegen Rückgabe der liberirten Interimsscheine in Empfang genommen werden können.

Winterthur, 30. Oktober 1876.

Direktion der Schweiz. Nationalbahn-Gesellschaft:
Ziegler.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßt;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Möbelstoffe, Damast, Reps und Möbelplüsch;
Reisedecken in den neusten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und grau;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricotdecken;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanzdecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer ꝛc.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten und Farben;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten ꝛc.;
Sacktücher, für Herren, Damen- und Kinder; **Batiste-Sacktücher;**
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollen und baumwollen;
Baumwolltücher, Barchent, Piqué ꝛc.

Hemdenfabrikation & Anfertigung ganzer Aussteuern.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Abnahme von

Strick-, Terneaux-, Castor- & Shawlwolle.

☛ **Broderien** in Sophakissen, Pantoffeln, Garderobenhalter, Etageren, Wandkörbe und Schlummerrollen. Auch werden solche Arbeiten zum Verfertigen angenommen.

Frau Helm-von Arx,
in Aarau.

Petits pois verts au naturel
Haricots verts fins
Cornichons in Flacons
Mixodpicles
Oliven in Salz
Capern
Tomates

sind in frischer Waare vorräthig und empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Frau Emma Hassler-Stampfli

empfiehlt eine reiche Auswahl in

Federn, Blumen, Bändern, Hutformen & Stoffen zum Ueberziehen & Garniren.

Auch werden **ältere Filzhüte** in jede beliebige Form umgeändert, **Sammethüte** angefertigt und garnirt.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **A. Reuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei **Nußbaumstämme** mit zusammen ca. 30 c' Inhalt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** mit zwei Zimmern ebener Erde nebst Zubehör und etwas Garten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

In unterzeichnetem Verlag sind erschienen:

Spezieller Pflanzenbau. Kurze Anleitg. z. Anbau landw. Kulturgewächse von **R. Häni,** Dir. d. landw. Schule Rütti b. Bern. Fr. 3.

Der Hopfenbau. Kurze Anleitg. z. erfolgreichen Kultur d. Hopfenpflanze v. **O Goeschke,** Werkführer u. Lehrer a. d. landwirthschaftl. Schule Rütti bei Bern. Fr. 1.

Die Burgunderschlachten. Dramatische Dichtung in 3 Volksschausp. v. Dr. **A. Feierabend.** Fr. 2. 50.

Wilde Rosen. Gedichte nebst zwei Lustspiel. f. Volksbühnen von **J Rufer.** Fr. 2.

Ernstes und Heiteres aus den Kriegsjahren 1870/71 v. **J. H. Thalmann** Fr. 1. 50.

Die rationelle Fußbekleidung von **A. Salquin,** Hptm. Fr. 1.

Buchdruckerei **Lang & Comp.,** Bern.

Eine **Magd** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Anzumelden bei Fr. Richner, Spenglers, Milchgasse.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger, gutempfohlener **Sekretär** sucht auf dem **Bureau eines Fürsprechs oder Notars,** einer **Gemeinde-** od. **Gerichts-** od. **Amtskanzlei** ꝛc. unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung, vorzugsweise im Kt Aargau.

Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Frankirte Offerten mit Z 291 Q bezeichnet, befördern die HH. **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen.**

Gesucht:

Kost & Logis für einige Arbeiterinnen.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** auf Mitte November.

Leichen-Anzeige.

Nr. 93.

Freitag den 3. November 1876, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Wittwe **Julia Biehler geb. Köhli**, Privatin, von Mülhausen; alt 81 Jahre, 4 Mon. u. 17 Tage. — Leidabnahme: Stadthof.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Sopran und Alt 8 Uhr.

Stadt-Musik.

Heute Probe.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Sitzung
heute Donnerstag Abend 8 Uhr im Wildenmann.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Militärsteuer-Bezug
der Sektion Aarau.

☛ Rückständige Militärsteuern pro 1876 ersuche längstens innert 8 Tagen zu berichtigen, ansonst Vollstreckung erfolgen müßte.

Aarau, 2. November 1876.

Der Sektions-Chef.

Militär-Reitkurs.

Diejenigen HH. Offiziere, Aspiranten und berittenen Unteroffiziere von Aarau und Umgebung, welche geneigt sind, diesen Winter an einem Reitkurse mit eidg. Regiepferden theilzunehmen, sind höflichst ersucht, sich zu einer Besprechung **nächsten Montag den 6. Nov.** Abends punkt 8½ Uhr im **Wildenmann, hinteres Zimmer,** einzufinden.

Die Theilnehmerliste wird zur Unterzeichnung bis zu diesem Zeitpunkte bei der Expedition des „Aarauer Tagblattes" aufgelegt.

Aarau, den 31. Oktober 1876.

Das Initiativ-Comité.

Anzuleihen:

Fr. 10,000. Verwaltungsgeld,

gegen normale Sicherheit. Ein Bewerber für das ganze Capital erhält den Vorzug.

Aarau, 1. November 1876.

Merz-Märk, Notar.

Barchent, Piqué molton,
Baumwolltücher

von 35 Cts. an die Elle empfiehlt

Wwe. Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Zum Verkauf eventuell zum Vermiethen wird angetragen:

Das an der Rohrerstraße gelegene, der Taubstummenanstalt gehörende Stück **Ackerland** von 48,000 Quadratfuß, entweder ganz oder in Abtheilungen. Angebote sind schriftlich **bis und mit dem 15. ds.,** entweder in der Taubstummenanstalt oder bei Hrn. Julius Henz, Ngt. dahier abzugeben.

Aarau, 1. November 1876.

Die Direktion der Taubstummenanstalt.

☛ Von heute Mittag 1 Uhr an

junges fettes Kuhfleisch
à 60 Cts. per Pfd.

bei **J. Rhyniker,** Lohnkutschner.

Kost- & Logis-Gesuch.

Von einem jungen Herrn wird in einer hiesigen Familie eine bürgerliche Kost gesucht und wünscht derselbe auch am gleichen Orte zu logiren.

Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1876.

Abends	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Samstag.
8—9	Französisch I dto. II	Englisch I Italienisch II	Gesang	Englisch III	Diskussion	Turnen
9—10	Französisch III	Englisch II Italienisch III		Stenographie Italienisch IV		

Sonntag, Vormittags 11—12 Uhr: Calligraphie.

Beginn des Unterrichts: **Donnerstag den 2. November.**

Aarau, den 2. Novbr. 1876.

Der Vice-Präsident.

Im Frühjahr 1877

soll eine Expedition von Colonisten nach **Canada** abreisen; im Mai oder Juni eine Expedition Frauen und Mädchen. Dieselben gehen unter dem Schutze von Frauen-Comités, mit der Absicht dem Mißbrauch vorzubeugen, der so oft mit weiblichen Auswanderern getrieben wird. Einzeln reisende Frauen und Mädchen sollten sich deßhalb dieser Expedition anschließen.

Vom 10. Januar an wird **Frau von Körber** wieder Anfragen entgegen nehmen.

(H-3359-Q) Adresse: **Hôtel Bellevue, Bern.**

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider
für Herren, Damen & Kinder.

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer.
Handschuhe, wollene & baumwollene Strümpfe & Socken.
Filz-, Schnürli- & Ende-Finken,
Barchent in grau, roh & gebleicht.
Chippre, weiße & gefarbte Flanelle.
Lederschuhe mit Filz gefüttert mit Holzböden etc. etc.

ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1876.

E. Hemmeler-Türler.

Wintersaison. **Schuh-Handlung.** Metzgergasse Nr. 107.

Feine warmgefütterte **Bottines** für Damen und Kinder in Tuch, Castor, Filz und Leder, **Filzschuhe** mit und ohne Lederbesatz, **Filz-Pantoffeln** mit und ohne Ledersohlen, **Tuchböden-Schuhe** (Schelmenfinken), **Pelzstiefeli, Gummischuhe** verschiedener Sorten, für Herren doppelsöhlige **Juchtenbottines, Jagdstiefel, Filz-, Cork-** und englische **Einlagesohlen, Juchten-Lederfettschmiere, Müllers Leder Apretur,** womit man den ältesten Schuh wieder glänzend schwarz machen kann ohne das zeitraubende Bürsten.

Alle diese Artikel sind in großer Auswahl vorräthig und werden einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Bestellungen auf's Maaß und alle **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt durch

J. Bräutigam-Andres.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Pelzbarchent, Pelzpiqué
und Baumwolltücher

Frau Mürset.

Im Verlage von **G. Kraft, Sohn in Brugg** erscheint und ist **Ende November** in den meisten **Papier- & Schreibmaterialien-Handlungen** zu haben:

Tageskalender 1877



zum Entblättern.

In hübscher Ausstattung, mit Citaten aus der heimischen und allgemeinen Geschichte, auf jeden Tag.

Zu beziehen durch die meisten schweizerischen Papier- und Kalenderhandlungen.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von 5 Zimmern nebst übrigen Räumlichkeiten, auf nächsten Februar zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt

Wirth-Herzog.

Gesucht auf Weihnacht

ein treuer, ordnungsliebender **Knecht,** der Gartenarbeit versteht und nebenbei Hausgeschäfte und Rindvieh zu besorgen hat, bei guter Bezahlung. Wo, sagt die Exped. d. Zeitung.

Verloren: Sonntag den 15. Oktober von Erlisbach bis Aarau ein **Heimathschein;** dem Finder ein Trinkgeld. Abzugeben an die Exped. d. Blts.

Ein älteres neu aufgearbeitetes **Kissen-Ruhbett** um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei **Zimmer** im Plainpied. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 261.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163 einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 3. November 1876.

Tagesbericht.

Pera, 1. Nov. Der Minister-Conseil notifizirte den Botschaftern den Beschluß der Annahme eines zweimonatlichen Waffenstillstandes, um dem Krieg ein Ende zu machen, unter Garantie der Mächte mit zweimaliger fakultativer Verlängerung um je sechs Wochen. Die Banden der Aufständischen haben eine Woche Frist, das Land zu räumen, sonst werden sie von den Truppen verfolgt. Ignatiew erklärte sich am Montag hiermit einverstanden.

Semlin, 1. Nov. Kruschewatz steht in Flammen. Der Waffenstillstand ist auf zwei Monate abgeschlossen. Man hofft, daß der Friede zu Stande kommt oder nach Ablauf der Frist eine Verlängerung der Waffenruhe von 6 zu 6 Wochen eintritt.

Konstantinopel, 2. Novbr. Die Pforte hat in den Waffenstillstand eingewilligt, nachdem sie Garantien erhalten, daß Serbien denselben ebenfalls acceptiren werde. Nach Annahme des Waffenstillstandes durch Serbien wurde derselbe gestern Abend unterzeichnet.

Der Generalgouverneur von Rustschuk meldet der Regierung, Deligrad sei gestern von den Türken genommen worden.

Belgrad, 2. November. (Ueber München.) Es verlautet, die Pforte hätte einen zweimonatlichen Waffenstillstand zugestanden und Serbien denselben angenommen.

London, 2. Novbr. Eine Depesche der „Times" aus Belgrad bestätigt den Abschluß eines Waffenstillstandes von zwei Monaten. Die Aufbietung des serbischen Landsturmes wird widerrufen. Die Türken sind in Kruschewatz eingezogen, das sie verbrannten.

Die britische Flotte der Besika-Bucht schließt gegenwärtig alle britischen Panzerschiffe ein. Es sind dort nicht weniger als 11 große und 3 kleinere Schiffe, zu welchen, wie jüngst aus London gemeldet wurde, noch 3 weitere Panzerschiffe stoßen werden, unter dem Befehle der Admirale Drummond und Rice. Das gewaltigste Fahrzeug ist „Devastation"; es trägt schwerere Geschütze und hat dickere Panzerplatten, als irgend ein anderes Schiff auf dem Meere. Ja, dieses einem Floße gleichenden Thurmschiff könnte, nach Meinung der englischen Journale, allen übrigen Panzerschiffen der Flotte Stand halten, weil keine Schiffsgeschütze den Panzer der „Devastation" durchdringen, während dieses mit einem wohlgezielten Schusse irgend eines der Kriegsschiffe in den Grund bohren könnte.

London, 30. Okt. Die Rückkehr der Nordpol-Expedition erregt allgemeine Freude und wird noch längere Zeit, trotz Spiritualisten-Prozessen und politischen Meetings die Hauptaufmerksamkeit auf sich ziehen. Bis zu 83° 20′ sind die Forscher vorgedrungen. Vier Todesfälle sind zu beklagen, sonst befinden sich alle an Bord in guter Gesundheit. Nach dem 6. Aug. war das Vordringen nordwärts ein unaufhörlicher Kampf mit dem Eis gewesen. Das Schiff „Discovery" ist gestern Morgens in Queenstown angekommen. Capitän Nares hat der Admiralität einen Bericht erstattet, der heute veröffentlicht wird. Gleichzeitig erscheint der Bericht eines Offiziers der „Discovery." Derselbe erzählt, wie die Forscher arktischen Strömungen von unerwarteter Stärke und Schnelligkeit begegneten, einen bequemen Hafen zur Ueberwinterung fanden und, die Küste erforschend, ihre Blicke auf die undurchdringlichen schneebedeckten Berge des Inneren warfen, wo noch nie ein Mensch geweilt. Was von vielen als Endzweck der Expedition angesehen ward, nämlich die Erreichung des Nordpols selber, ist freilich ein bloßer Traum geblieben, doch werden die wissenschaftlichen Beobachtungen der Expedition hoffentlich eine Entschädigung für das viele aufgewendete Geld und die ausgestandenen Beschwerden bieten.

Aus Calcutta, 28. Okt. wird der „Times" telegraphisch gemeldet: Die Mohammedaner Calcutta's hielten gestern in der Town-Hall eine Versammlung ab, welche sich mit einer Demonstration zu Gunsten der territorialien und souveränen Integrität der Türkei befaßte, und zugleich der loyalen Anhänglichkeit der indischen Unterthanen mohammedanischen Glaubens gegenüber der Königin von England und Kaiserin von Indien, sowie der Dankbarkeit für die von letzterer und ihrem Volk ihrem alten Bundesgenossen, der hohen Pforte, geleistete Unterstützung Ausdruck verlieh. — Der Hughly-Fluß war letzten Mittwoch Schauplatz eines großen Unglücksfalls. Sergeant Harrison von den k. Ingenieuren und 13 Eingeborene sollten mittelst eines Torpedo das Wrack des vor einem Jahr untergegangenen Schiffes „Brittischer Vizekönig" aus dem Flusse, dessen Schifffahrt dadurch gehemmt war, beseitigen. Durch die Unvorsichtigkeit eines der Eingebornen gerieth das Sprengpulver des Torpedo in Brand und Harrison nebst 8 von seinen Leuten fielen dieser Unvorsichtigkeit zum Opfer. Viele andere von den Eingebornen wurden mehr oder weniger verwundet. Einer der Verwundeten ist inzwischen im Spital gestorben.

Aus St. Petersburg meldet ein Schreiben der offiziellen „W. Abendpost", daß eine besondere Commission zur Regelung der Militärzüge eingesetzt wurde, ferner wurde der Getreidetransport ins Ausland bereits ganz sistirt. Die Befestigungen der Küsten des Schwarzen Meeres, Odessa's und Otschakoffs baut der General Totleben, welcher im Kriegsfall auch den Angriff gegen die türkischen Donaufestungen leiten soll. Auch die Befestigungen Sebastopols werden verstärkt. Das Commando der Reserve-Armee in Südrußland übernimmt der Großfürst-Thronfolger.

Paris, 31. Oktober. Die Pariser Polizei vigilirt eifrig nach gefälschtem Wein. 350 Fässer solchen mit Fuchsin gefärbten Weines sind bereits bei ihrer Ankunft aus der Provinz mit Beschlag belegt worden und an 2000 andere, welche in den nächsten Tagen eintreffen sollen, sind der Behörde als verdächtig signalisirt. Der Wein wird von einer Kommission der Ministerialabtheilung für Kunstgewerbe untersucht und wenn er sich als gesundheitsschädlich herausstellt, ohne Weiteres in die Seine gegossen.

Wie schon telegraphisch berichtet, sind heute die beiden Kammern wieder zusammengetreten. Da es sich um eine „außerordentliche Session" handelte, so brauchte weder die Regierung mit einer Botschaft hervorzutreten, noch kamen die beiden Häuser in die Lage ihre Vorstände neu zu wählen. Beide Häuser schritten also nur zur Auslosung ihrer Abtheilungen und vertagten sich dann auf Freitag und Montag; der Senat setzte an die Spitze seiner Tagesordnung den wichtigen Gesetzentwurf betreffend die Administration der Armee, das Abgeordnetenhaus, ohne daß vom Ministertische die geringste Einsprache dagegen erhoben worden wäre, den Antrag Gatineau auf Einstellung der Commune-Processe. Der Abgeordnete Barni und die Senatoren Roy de Loulay, Edmond Adam und Cremieux sind mehr oder weniger bedenklich erkrankt.

Man befürchtet einen definitiven Bruch zwischen den französischen Intransigenten und den Anhängern Gambetta's. In der Rede, welche Gambetta in Belleville hielt, hat er ausdrücklich erklärt: „Wir wollen den geordneten Fortschritt von Tag zu Tag, den nach den augenblicklichen Bedürfnissen bemessenen Fortschritt, den Fortschritt, bei dem das gestern Geschehene heute angenommen und zur Grundlage des morgen zu machenden Fortschrittes dient; wir wollen mit Besonnenheit und Umsicht vorangehen, denn die lange, harte Schule der Erfahrung hat uns gelehrt, unseren eigenen Ueberstürzungen zu mißtrauen." Und im Laufe seiner Rede nannte er die „Ungeduldigen", die „Hitzköpfe ungenirt „auch Feinde der Republik, denn was sie gründen, vermag den Angriffen und Tücken des Despotismus nicht zu widerstehen." Das „Univers" macht darauf aufmerksam, daß die im „Journal de Geneve" abgedruckte Rede diesen Angriff auf die Intransigenten richtig wiedergebe.

Madrid, 30. Okt. Ein großer karlistischer Verbrecher, Rosa Samaniengo, wird dermalen in Bayonne gefangen gehalten, bis die französische Regierung den von dem Madrider Cabinet an sie gerichteten Antrag auf Auslieferung dieses Missethäters gebührend geprüft haben wird. Es werden diesem Samaniengo, der an der Spitze einer karlistischen Räuberbande stand, nicht weniger als 40 schwere Verbrechen zur Last gelegt, worunter die Ermordung mehrerer Greise und junger Mädchen. Die Bande unterzog die Unglücklichen, welche ihr in die Hände fielen, den grausamsten Martern, um ihnen die Bezeichnung des Ortes, wo sie ihre Habe verborgen hielten, abzupressen, die Frauen wurden, ehe man sie tödtete, geschändet. Die Gegend, wo die Bande ihr abscheuliches Handwerk trieb, liegt in der Nähe einer durch sie berühmt gewordenen Schlucht, des Abgrundes von Igasquizrin dem Gebirge von Ober-Navarra. Bald hängten sie ihre Gefangenen über die Schlucht, die Beine nach oben, und schossen auf sie um die Wette, bis das Seil durch eine Kugel zerrissen wurde; bald stäupten sie ihre Opfer und warfen sie dann in den Abgrund; bald endlich verbrannten sie dieselben lebendig auf trockenen Reisern und verscharrten sie darauf.

Eidgenossenschaft.

Der Gesammtprivatschaden bezüglich der Wasserverheerung in der ganzen Schweiz ist auf 9,220,242 Fr. berechnet. Die Liebesgaben belaufen sich bis heute auf Fr. 1,550.000 und werden voraussichtlich Fr. 1,600,000 erreichen. Als Antheil an den Liebesgaben für Privatschaden sind 16 % berechnet, wonach Aargau 184,376 erhält.

Aargau. Am 1. November ist Joh. Lehmann zur Lindmühle bei Birmenstorf auf der Straße zwischen Lauffohr und Stilli an einem Schlaganfall gestorben; derselbe hatte Fuhrwerk und Knecht bei sich um Wein zu holen.

— * Aarau. Im Laufe der nächsten Tage wird unter dem Titel „Neue Schweizerbilder" ein Band Erzählungen unseres leider zu früh verstorbenen Landsmannes Jakob Frey erscheinen. Die Sammlung, die allen Verehrern des Dichters eine sehr willkommene Gabe sein wird, enthält auch eine Biographie, Bildniß und Facsimile des Verstorbenen und wird sich als eine schöne Bereicherung unserer Nationalliteratur erweisen, auf die wir unsere Leser jetzt schon aufmerksam machen.

— Baden. Die Wahlbehörden von Baden und Brugg haben zum Zeichnungslehrer an ihren Schulen den Hrn. Hans Hasler, d. Z. in Klingnau, gewählt.

Bern. In Meiringen ist letzten Dienstag alt Regierungsrath Brunner gestorben. In den 50er Jahren, einer der Führer der konservativen Partei, trat er seither in den meisten Fragen der liberalen Partei nahe, mit derselben thatkräftig einstehend für die Entwicklung des Verkehrs und der Verkehrsmittel. Dann förderte er mit seinem großen Einfluß die freisinnige und volksthümliche Umgestaltung der Landeskirche durch das Kirchengesetz, ging jungen, strebsamen Leuten, auch abgesehen von ihrer Parteirichtung, gern an die Hand, ein ehrendes Zeichen von seiner bewahrten geistigen Frische.

Besondere Verdienste hatte er um die Fremdenindustrie, indem er vielleicht die zwei schönsten Punkte des Haslithals längere Zeit besaß und zum Theil verwaltete: das Rosenlauibad und die Engstlenalp.

Auch in weitern Kreisen war er bekannt durch seine botanischen Albums, Sammlungen der Gebirgsflora. (Tagespost.)

Zürich, 2. Nov. Aus dem Regierungsrath. Das Gesetz betr Errichtung einer kantonalen Webschule wird durchberathen. Die Finanzdirektion wird ermächtigt, an das Gotthardunternehmen für das vierte Baujahr eine Subventionszahlung von 158,070 Fr. zu leisten; die Vollziehung dieses Beschlusses wird jedoch von der Genehmigung desselben durch den Kantonsrath abhängig gemacht.

— Letzten Montag Nachmittags um ½2 Uhr ereignete sich am Limmatquai eine ergötzliche Scene. Ein offenbar vom Sauser übernommener Mann stieg schwankenden Schrittes mit Reisetasche und Schirm in das oberhalb des obern Mühlestegeg stationirte Waschschiff und entkleidete sich hier zum höchlichen Erstaunen des Publikums bis auf die Unaussprechlichen, an denen er ernsthafte Säuberungsversuche vornahm. Zu seinem Unglück bekam er bei dieser Arbeit das Uebergewicht und stürzte rücklings in die Limmat. Da sich mittler Weile viele Neugierige gesammelt hatten — wohl an die 300 Menschen — so war Hülfe rasch zur Stelle. Vom Stege wurde dem im Wasser Zappelnden eine Stange gereicht, an die er sich krampfhaft anklammerte. Trotzdem ihm von der Brücke her die Hand gereicht wurde und Anstrengungen gemacht wurden, ihn mittelst eines Feuerhackens zu heben, gelang es nicht, den Mann aus dem Wasser zu ziehen und er blieb hangend und bangend in schwebender Pein. Da endlich kam das Rothschiffchen und nahm den Zähneklappernden auf. Nachdem er im Waschschiff provisorisch die nackten Glieder umhüllt, wurde er unter großem Comitat lärmender Gassenjungen auf die Hauptwache in schützendes Logis gebracht. Der Mann soll seines Zeichens ein Seidenweber sein und wird wohl zeitlebens an den blauen Montag des 30. Okt. und an den 1876er Sauser denken. Daß das kalte Bad ihn sehr rasch ernüchterte, brauchen wir kaum hinzuzufügen. (Limmat.)

Schwyz. Laut einer dem „Boten der Urschweiz" zugegangenen Nachricht soll auf den Marktplätzen Italiens, wo gewöhnlich das „Schwyzervieh" zum Verkaufe installirt wird, nunmehr überall die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sein. In Folge der allgemeinen Verbreitung der Krankheit sei der Handel gänzlich in's Stocken gerathen. — Das gleiche Blatt klagte über die bedenkliche Höhe der Heupreise; der Zentner gelte bereits 7 Fr. oder das Klafter 50 Fr., was um diese Jahreszeit noch nie der Fall gewesen.

— Herr Renner in Einsiedeln liefert aus Italien drei Wagen Eier per Woche nach Zürich und Basel; ein Wagen enthält 85 Kisten zu 1500 Stück; per Wagen 127,000 Stück, alle Wochen zusammen 385,560 Stück, macht im Jahr 19,890,000 Stück. Verkaufspreis 85 Fr. per Tausend, macht im Jahr eine Verkaufssumme von 1,690,000 Fr. Es ist bekannt, daß die italienischen Eier größer und schmackhafter sind, als die andern.

Glarus. Mit letztem Dienstag ist nach einem herrlichen Spätherbst, welcher die sehr gesunkenen Hoffnungen des Landmanns wieder aufrichtete und belebte und namentlich den köstlichen Saft der edlen Reben außerordentlich begünstigte und förderte, der Winter in Gestalt wirbelnder Schneeflocken in unser Thal eingerückt und hat seine Vorposten überall ausgestellt. Die Mutter Erde ruht nun wieder aus von ihrer segensreichen Arbeit und verbirgt unter der blendend weißen Schneedecke die keimende Hoffnung eines neuen Frühlings. Die Statistik wird die abgelaufene Saison, so ungünstig sie auch für den Gang von Handel und Industrie lauten wird, mit Bezug auf die Erzeugnisse des Bodens zum mindesten unter die Rubrik eines mittlern Jahrganges einreihen. Zu wünschen wäre freilich, daß auch die für unser Land so wichtigen vielfältigen Zweige unserer nationalen Industrie endlich des drückenden Alps entledigt würden, welcher nun schon zu lange schwer auf ihnen lastet.

Solothurn. Die Staatsrechnung pro 1875 erzeigt ein Total der Einnahmen von Fr. 1,767,749 gegenüber dem Voranschlage von Fr. 1,545,462, demnach ein Mehr der Einnahmen von Fr. 222,337 (so auf dem Posten der Getränksteuer einzig Fr. 404,351 gegenüber dem Voranschlage von Fr. 269,819). Die Ausgaben beziffern sich auf Fr. 1,874,662 gegenüber dem Voranschlage von Fr. 2,060,214. Auf das Erziehungswesen fallen davon Fr. 273,878, wozu noch zirka Fr. 4000 Inventaranschaffungen kommen. Die Vermehrung des reinen Staatsvermögens beläuft sich auf Fr. 139,011. Das Total der Aktiven steigt an verfügbarem undunantastbarem Staatsvermögen auf Fr. 10,000,000, denen die Passiven im Betrage von 2½ Millionen gegenüberstehen, so daß sich das reine Vermögen auf zirka 7½ Millionen beziffert. — Der Voranschlag pro 1877 sieht eine Einnahme von Fr. 1,578.000 und eine Ausgabe von Fr. 1,732,000, demnach ein Defizit von Fr. 154,000 vor.

Basel. Der Bundesrath theilte der Regierung mit, die Verifikation der Arbeiten am großen Gotthardtunnel habe am 1. und 2. Oktober stattgefunden und ergebe für das abgelaufene 4. Baujahr eine Subventionssumme von Fr. 5,809,160 und mit der 4. Annuität zusammen Franken 8,957,308, wovon auf die Schweiz fallen: Franken 2,107,601. 90 und speziell auf Basselstadt Fr. 126,456. 12, welche Summe den 3. November nächsthin an die eidgen. Staatskasse einzuzahlen sei. Das Finanzdepartement wurde mit Besorgung des Nöthigen beauftragt.

St. Gallen. Der „Werdenberger" berichtet aus dortiger Gegend „Was den Herbstsegen anbelangt, so begegnen wir in unserer Gegend bei den Landwirthen ordentlich zufriedenen Gesichtern. Der Ausfall an Obst ist freilich herb, dafür sind die andern Feldfrüchte ziemlich gerathen; namentlich dem Türken, dem man im Monat Sept. ein schlechtes Prognostikon stellte, hat der Monat Okt. so heiß gemacht, daß er nun die Erwartungen übertrifft. Die Kartoffeln ergaben stellenweise eine ergiebige Ernte. — Die Stickfabrikation ist auch wieder ordentlich im Gange, also auch Verdienst. Unter diesen Umständen dürfen wir dem rauhen Winter getrost entgegengehen.

Wallis. Am 29. Okt. sind in St. Leonhart bei Sitten 3 Arbeiter in einem Keller, worin der gährende Wein die Luft vergiftet hatte, erstickt. Die letztern Zwei hatten dem Ersten zu Hilfe kommen wollen und fanden den nämlichen Tod.

Waadt. In der Montagsnacht machten die Fischer von Petite-Rive und Meillerie einen im Genfersee beinahe noch nie dagewesenen Fischzug. Nicht weniger als 30 Zentner Fische wurden gefangen; einige derselben wogen bis 2 Zentner. Es scheint, daß die Fischer auf eine ganze Fischbank gestoßen sind von Ferra (Felchen und Forellen). Ein Schiff brachte drei Forellen im Gewichte von zusammen 50 Pfund. Ein Spekulant verkaufte in Thonon in anderthalb Stunden 4 Zentner Ferra zu 90 Cts. das Pfund. So meldet das Avisblatt von Vevey.

Genf. Der Gemeinderath von Genf hat, wenn auch ungern, den verlangten Nachtragskredit von 2,200,000 Fr. für den Ausbau des Theaters bewilligt.

— Die Genfer Missionsgesellschaft hat beschlossen, ein Museum anzulegen (ähnlich demjenigen des Basler Missionshauses), darin die von den Missionären gesammelten Merkwürdigkeiten der Länder, in denen sie wirken, angesammelt werden sollen.

Wien, 2. Nov. Die Pforte erwiderte auf das Ultimatum: sie betrachte die Forderung Rußlands durch die bedingungslose Annahme des Waffenstillstandes erledigt und habe Befehl zu sofortigem Einstellen der Feindseligkeiten ertheilt.

Die schweizerische Presse dadirt ihre Entwicklungsperiode erst vom Jahre 1848 her. Damals als der „Bund" (in seinem bedeutend kleinern Formate als heute) entstand, glaubte man schon ein großes Blatt vor sich zu haben. Nach und nach schwang sich auch die „neue Zürcher Zeitung" in Form und Inhalt zu einem größern Blatte der deutschen Schweiz empor, während in der romanischen Schweiz das „Journal de Genève" alle andern, selbst die „Gazette de Lausanne" an Format und Gehalt überragte. Mit 1859 traten die „Basler Nachrichten" in die Reihe der größern Blätter. Ihr Format stand dem Genfer Journale am nächsten; die im Jahre 1872 eingetretene neue Redaktion hat sie auch inhaltlich auf einen Standpunkt gebracht, der Zeugniß ablegt von dem Streben, die Journalistik in der Schweiz zu fördern und zu verbessern. In Bezug auf rasche Beschaffung von Neuigkeiten dient dieses Journal andern als Muster; man darf wohl auch annehmen, daß die „Nachrichten" eines der größten Inseratenblätter der Schweiz ist. Letzten Samstag brachten sie nicht weniger als 9 große Folioseiten Inserate, dazu drei Seiten Text. Wer wollte da leugnen, daß unsere schweizerische Presse nicht auch in einem Stadium des Fortschritts begriffen ist.

Rorschach, 2. Novbr. Korn: Heutige Verkäufe 1217 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34.75. Mittelpreis Fr. 31. 74. Niedrigster Fr. 31. —. Aufschlag 28 Rp. Zwei Pfd. Mehl 47 Cts., 5 Pfd. Brod 110 Cts. Wochenverkäufe 2537 Doppel-Ztr. Hafer 521 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23.25.

Pariser Observatorium vom 2. November.

Das Barometer ist in Irland gesunken; in Valentia herrscht Südwind. Es scheint eine Depression von weiter Ausdehnung zu bestehen. In Frankreich hoher Luftdruck bei schwachem Winde. Am Kanal geht die See hohl. Der Ozean ist ruhig.

Militärsteuer-Bezug
der Sektion Aarau.

☛ Rückständige Militärsteuern pro 1876 ersuche längstens innert 8 Tagen zu berichtigen, ansonst Vollstreckung erfolgen müßte.

Aarau, 2. November 1876.

Der Sektions-Chef.

Militär-Reitkurs.

Diejenigen HH. Offiziere, Aspiranten und berittenen Unteroffiziere von Aarau und Umgebung, welche geneigt sind, diesen Winter an einem Reitkurse mit eidg. Regiepferden theilzunehmen, sind höflichst ersucht, sich zu einer Besprechung **nächsten Montag den 6. Nov.** Abends punkt 8 ½ Uhr im **Wildenmann, hinteres Zimmer,** einzufinden.

Die Theilnehmerliste wird zur Unterzeichnung bis zu diesem Zeitpunkte bei der Expedition des „Aarauer Tagblattes" aufgelegt.

Aarau, den 31. Oktober 1876.

Das Initiativ-Comité.

Gesundheits-Sohlen

aus Pferdehaar mit Colhydrofuge, vorzügliches Fabrikat von Lacroix in Paris. Kälte und Feuchtigkeit von den Füßen ferne haltend, empfiehlt bestens

J. A. Bell,

Passementerie- & Mercerie-Waaren-Geschäft.

Anzuleihen:

Fr. 10,000. Verwaltungsgeld,

gegen normale Sicherheit. Ein Bewerber für das ganze Capital erhält den Vorzug.

Aarau, 1. November 1876.

Merz-Märk, Notar.

Für ein braves Mädchen das ordentlich schreiben kann ist eine Stelle als **Ladentochter** offen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In der Eichstätte Aarau

sind jeweilen verschiedene Sorten

Waagen & Gewichte

nach gesetzlicher Vorschrift und Form zu haben.

Präcisionsgewichte auf Bestellung.

Hohlmaaße für flüssige und trockene Körper 2c.

Große italien. Marrons

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Verloren: Sonntag den 15. Oktober von Erlisbach bis Aarau ein **Heimathschein;** dem Finder ein Trinkgeld. Abzugeben an die Exped. d. Blts.

Ein älteres neu aufgearbeitetes **Kissen-Ruhbett** um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein älteres gut erhaltenes **Klavier** um billigen Preis. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Kalender auf 1877

vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Vetter Jakob	50 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
National	35 „
Berner Hinkende-Bot	30 „
Lahrer Hinkende-Bot	35 „
Der Pilger	30 „
Sonnen-Cirkel	15 „
Dorfkalender	30 „
Basler Volksbote	30 „
Schweiz. Volkskalender v. Hudibras	60 „
Der Republikaner	50 „
Neuer Schweizer Kalender	40 „
Disteli-Kalender	60 „

Dutzendweise Rabatt.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Generalversammlung
des aargauischen Handels- & Industrie-Vereins
Sonntag den 12. November, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zur Krone, Lenzburg.

Traktanden:

1) Abgabe des vorgeschriebenen Jahres-Berichtes, von Seite des Vorstandes.
2) Rechnungsablage und Wahl von zwei Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung des dießjährigen Unterhaltungsgeldes und daheriger Vorschlag des Vorstandes.
4) Besprechung über die Pariser-Ausstellung von 1878.
5) Besprechung über Revision der Zolltarife.
6) Abstimmung über endgültige Annahme der Statuten.
7) Unvorhergesehenes.

Da die obigen Traktanden Stoff zu einläßlicher Besprechung genug bieten, und besonders die in Behandlung befindliche Revision des schweizerisch-französischen Handelsvertrags einen Tit. Handelsstand sehr nahe berührt, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß hier besonders Gelegenheit geboten ist, allfälligen Wünschen Ausdruck zu verleihen, um solche, wenn thunlich, weiter zur Geltung zu bringen.

Es erwartet zahlreichen Besuch

Der Vorstand.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Klaviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Im Verlage von **G. Kraft, Sohn in Brugg** erscheint und ist **Ende November** in den meisten **Papier- & Schreibmaterialien-Handlungen** zu haben:

Tageskalender 1877



zum Entblättern.

In hübscher Ausstattung, mit Citaten aus der heimischen und allgemeinen Geschichte, auf jeden Tag.

Zu beziehen durch die meisten schweizerischen Papier- und Kalenderhandlungen.

Nebenverdienst!

Herren Lehrern, Versicherungsagenten u. s. w. bietet sich für einige Zeit ein leichter und **sehr lohnender** Nebenverdienst. Sich franco zu wenden an S. C. poste restante St. Gallen.

Winterschuhwaaren

in großer Auswahl für **Herren, Frauenzimmer & Kinder.**

Ungefohlte, gefohlte und galloschirte **Schuhe** und **Stiefel** in Ende und Litzen.

Gefohlte und galloschirte **Filzstiefel,** sowie die extra warmen **Tuchböden-Schuhe.**

S. Wüthrich-Lüdi,

neben der Schaal am Zollrain.

J. Zimmermann, Distillateur,
Zürich

empfiehlt seine mit bester Dampfeinrichtung neu erbaute Fabrik von

Alpenkräuter-Magenbitter und feinen Liqueur.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** auf Mitte November.

Die seit 30 Jahren bestehende, bestrenommirte **Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei** (auch Lohnspinnerei) von **Hrch. Strickler** in **Zürich** empfiehlt sich auf dieß Jahr wieder den Herren Landwirthen für **Spinnen im Lohn** von **Flachs, Hanf & Abwerg,** (Kuder). Reelle beste Bedienung, kräftige Garne je nach Stoff zu mäßigem Preise. Agenten werden im Interesse der Kundsame keine gehalten. Verkauf von besten Web-, Schuh- und Sattlergarnen.

In der Seifensiederei in Lenzburg sind zwei neue Meidinger-Füllöfen, größte Nummer, weil außer Gebrauch, billig zu verkaufen.

Für die

Feuerbestattung,

Vortrag, gehalten zur Eröffnung des europäischen Congresses für Feuerbestattung.

Dresden 7. Juni 1876 von

Dr. Gottfrd. Kinkel.

Preis 40 Ct.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sortiment** in Aarau.

Brautkränze,

Todtenbouquets, Kränze & Anker

empfiehlt

Frau Emma Haßler-Stampfli.

Zu vermiethen

an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Heizer,

verheirathet, welcher in der Gasfabrikation gründlich bewandert ist, auch im Montiren ziemlich vorstehen kann, und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle für dauernd. Sich zu melden bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Kost & Logis für einige Arbeiterinnen.

Auszuleihen:

Ein kleineres **Logis** für sofort. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 94.

Samstag den 4. November 1876, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Barbara Fischer geb. Simmler, Vorgängerin, von Aarau; alt 74 Jahre, 5 Mon. u. 22 Tage. — Leidabnahme: Armenhaus.

Cæcilien-Verein.

Männerchor:

Heute Abend 8 Uhr. (Vollzählig!)

Versammlung

des

Einwohner-Vereins Aarau

Sonntag den 5. dies, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Beitrag an die Sonntags- und Handwerkerschule.
2) Verkauf des „Haferhauses".
3) Besprechung über Einführung einer geruchlosen Jauche-Abfuhr.

Zu zahlreicher Theilnahme an diesen Verhandlungen wird freundlichst eingeladen.

Aarau, 2. November 1876.

Der Vorstand.

Helveterleist.

Freitag den 3. Novbr., Abends 8 Uhr, **im Wildenmann.**

Versammlung

der Tellimatten-Besitzer

Sonntag d. 5. Nov., Nachmittags 2 Uhr, **bei Hrn. J. Dubs z. Pinte in Küttigen.** Wahl zur definitiven Bestellung des Wässermanns und Anderes.

Der Vorstand.

Von Herrn S. K. eine Schenkung zu Gunsten des Blinden-Asyl's (Zschokkestiftung) von **Fr. 50.** erhalten, was hiemit bestens verdankt und dieses gemeinnützige Unternehmen empfiehlt

Aarau, den 2. November 1876

Der Kassier des Einwohner-Vereins Aarau:

Erismann.

Unterzeichnete empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Stramin-, Tuch- & Leinwand-Stickereien:

Sophakissen, Lambrequin, Schemel, Fußsäcke, Reisetaschen, Reise-Etuis, Plaid, Thee-, Commoden- und Wagendecken 2c.

Aller Arten Holz- & Korbwaaren.

Verfertigte Wollartikel:

Herren- und Damen-Unterkleider, Capuchons und Baschliques in Wolle und Tuch, Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, Foulard, und Seide- und Wollstoff, gestrickte und gewobene Halstücher, Winterhandschuhe und andres mehr.

Fr. Theodor-Hagnauer.

Photographie.

Die verehrl. Personen, welche im Sinne haben, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke Photographien bei mir aufnehmen zu lassen, möchte ich bitten, dies nicht zu spät hinauszuschieben, da es mir nach den Erfahrungen früherer Jahre in den kurzen Dezembertagen und der dannzumaligen Anhäufung von Arbeiten oft schlechterdings unmöglich wird, alle Aufträge rechtzeitig zur Ausführung zu bringen. (A-127-Q)

Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich

Fr. Ghsi, Photograph, in Aarau.

Verloren: Ein **Schlüssel** mit Elfenbein-Etiquette.

Eröffnung der Pintenwirthschaft zum „Alpenzeiger"

Sonntag den 5. November.

Reelle und gute Getränke, aufmerksame Bedienung, restaurirte Lokalität, interessante Fernsicht auch an vielen Wintertagen empfehlen die Wirthschaft einem Tit. Publikum zu Stadt und Land **auch während der kalten Jahreszeit** zu zahlreichem Besuch.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1876.

Abends	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Samstag.
8—9	Französisch I dto. II	Englisch I Italienisch II	Gesang	Englisch III	Diskussion	Turnen
9—10	Französisch III	Englisch II Italienisch III		Stenographie Italienisch IV		

Sonntag, Vormittags 11—12 Uhr: Calligraphie.

Beginn des Unterrichts: **Donnerstag den 2. November.**

Aarau, den 2. Novbr. 1876.

Der Vice-Präsident.

Böhmische Braunkohlen in Stücken

prima Qualität als vortheilhafter Ersatz für Schieferkohlen, Torf und Holz liefert in Originalwaggons von 220 Zentner zu billigen Preisen

L. I. Lambelet,
Steinkohlen- und Coakshandlung,
Bahnhofstraße 81, **Zürich.**

(H-6098-Z)

Steigerungs-Publikation.

Herr **Jakob Rüetschi-Christen,** Glockengießer in **Aarau,** bringt **Samstag den 4. November nächsthin,** Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger, daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Seine, **1 Jucharte 33,440** □′ haltende **Rüti,** zunächst der Schanze. Dieselbe enthält gutes **Pflanzland** und einen ertragreichen **Baumgarten** mit **Anlagen** und einem geräumigen **Gartenhäuschen.** Infolge der günstigen Lage eignet sich das Grundstück für die Errichtung einer Gartenwirthschaft oder auch für einen Bauplatz. Es befindet sich ganz in der Nähe des eidgenössischen Waffenplatzes und hat zwei bequeme Zufahrten — oben auf der Schönenwerder-Straße und unten auf dem Weg hinter dem Bahndamm.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Aarau, 27. Oktober 1876.

Der Beauftragte:
Julius Wydler, Notar.

Barchent, roh & gebleicht —

Pelz-Barchent, weiß, grau & bunt bedruckt —

Piquée-Barchent, in verschiedenen Dessins —

Flanelle, weiß, grau & roth —

Chipper, glatt und bedruckt in allen Farben —

Unterkleider aller Art

halte in besten Qualitäten und möglichst billigen Preisen geneigter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Verwechselt: Am Endschießtag des Carabinier-Schießvereins in Brugg wurde ein **Ueberzieher** verwechselt. Inhaber desselben ist ersucht, denselben bei Hrn. Schatzmann zum Rößli auszutauschen.

Zu vermiethen:

Zwei schöne, geräumige, gut möblirte, heizbare **Zimmer** in angenehmer Lage zu Aarau, das eine mit einem, das andere mit zwei Betten. Nach Belieben wird auch gute **Kost** dazu gegeben.

Unterzeichnete kauft fortwährend aller Arten **Möbel,** sowie **Herren-, Frauen- und Kinder-Kleider.**

Frau Steiner-Dürr,
Rathhausgasse Nr. 45.

Gefunden: Eine neue **Kinderkappe,** zu erheben auf der Polizeiwachtstube.

Guter Landhonig

und frische **Zürcher-Honigdirgele** empfehlen bestens **Geschwister Hemmeler,** am Zollrain.

Billig zu verkaufen:

Einige **Bettstück** in Nr. 236.

Prima Kartoffelstärke (Fécule)

offerirt frei nach allen Bahnstationen der Schweiz geliefert (M. á 314/x Br.)

Julius Manasse,
Breslau (Schlesien).

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **J. Läubli,** Metzger.

Anzeige.

Es werden über die Gasse, aber nur im gesetzlichen Quantum verkauft, **rothe und weiße französische und spanische Weine,** extra Qualität zu 80 Ct per Maß, **feiner spanischer Rhum** zu **Fr. 1. 20** per Flasche, und ächten **Weingeist** zu **Fr. 1. 50** per Maß bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Verloren: Ein silberner **Uhrenschlüssel.** Gefl. Rückgabe an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei Shwals in Nr. 666.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 262.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. J. Martin.

4. November 1876.

Kreisschreiben des Bundesrathes an die Regierungen der wasserbeschädigten Kantone.

Getreue, liebe Eidgenossen!

Die eidgenössische Expertenkommission, von deren Bestellung wir mit Kreisschreiben vom 11. September Ihnen Kenntniß gegeben haben, ist am 12. d. zusammengetreten, um die von den kantonalen Kommissionen vorgenommenen Schätzungen des Schadens zu prüfen, den die Wasserverheerungen vom verflossenen Juni anrichteten, sowie um die Grundsätze für Vertheilung der Hilfsgelder an die Beschädigten festzustellen.

Mit Bedauern hat indessen die Kommission konstatiren müssen, daß die Angaben der Kantone hinsichtlich des Wasserschadens weder vollständig noch gleichmäßig formulirt sind. Was zwar die Schatzungen betrifft, so hat sie gefunden, daß dieselben im Ganzen der Wirklichkeit entsprechen, so daß die Kommission dieselben zur Grundlage einer definitiven Arbeit nehmen konnte. Dagegen hat die Klassifizirung der Wasserbeschädigten nicht überall nach denselben Grundsätzen stattgefunden; in einem Kanton z. B. wurden in die Kategorie der Privaten gewisse Korporationen und Stiftungen, Eisenbahngesellschaften 2c. eingereiht, während solche anderwärts sorgfältig ausgeschieden wurden. Ueberdieß haben mehrere Kantone das steuerbare Vermögen der Privatpersonen nicht angegeben, was für die Aufstellung der Vertheilungsklassen doch unumgänglich nothwendig wäre. Es ist zu bedauern, daß man sich bezüglich dieser verschiedenen Punkte nicht überall an die Direktionen gehalten hat, welche das eidg. Departement des Innern wiederholt ertheilte und deren Nachachtung die Aufgabe der eidg. Experten so erleichtert hätte, daß die endgiltige Berechnung der Vertheilung (vorbehalten die erst noch einlangenden Liebesgaben) bereits jetzt möglich wäre.

Unter solchen Umständen hat sich die Kommission zunächst fragen müssen, ob sie nicht, noch vor Anhandnahme der Ausarbeitung der Vertheilungsgrundlagen, die Kantone einladen sollte, ihre Angaben zu vervollständigen. Sie ließ jedoch diesen Gedanken sofort fallen, in der Ueberzeugung, daß dieß die Vertheilung in die Länge ziehen müßte, und von dem Gefühle geleitet, daß der bevorstehende Eintritt der strengen Jahreszeit vor Allem als nothwendig erscheinen lasse, den bedürftigsten Wasserbeschädigten Hilfe zu bringen.

Die Kommission sah sich daher nach einem Systeme um, welches ermöglichen sollte, die Vertheilung der Hilfsgelder nach einheitlichen und billigen Grundsätzen sofort vorzunehmen.

Das nach den Vorschlägen der Kommission einzuhaltende Verfahren ist folgendes:

1. Die von den Experten gutgeheißenen Schätzungstabellen werden den Kantonen zurückgestellt, unter Zusendung von Beiträgen auf Abschlag.
2. Diese Summen sind von den Kantonen nach Maßgabe der von der Kommission aufgestellten „Grundsätze" zu vertheilen.
3. Die Kantone werden die Repartitionstabellen fertigen und dem Bundesrath übermitteln.
4. Auf Grund dieser Tabellen sowie der Ergebnisse dieser ersten größern Vertheilung, und nachdem die Liebesgabensammlung einmal geschlossen, wird die Bundesbehörde die definitive Vereinigung der Rechnungen anordnen und dabei jedem Kanton seine Quote von den Hilfsgeldern anweisen lassen, welche noch fernerhin bei der Bundeskasse eingehen mögen.

Der Bundesrath hat sich überzeugt, daß dieser Weg der einzige ist, welcher gegenwärtig eingeschlagen werden kann, wenn man überhaupt jetzt schon die Vertheilung der Hilfsgelder vornehmen will. Er schließt sich demnach der Anschauungsweise der Kommission an, und hat seinerseits den Anträgen derselben die Genehmigung ertheilt.

Dabei konnte er jedoch nicht aus dem Auge verlieren, daß er sowohl in seinem allgemeinen Kreisschreiben vom 28. Juni als in demjenigen an die wasserbeschädigten Kantone vom 11. Sept. in Aussicht gestellt hat, daß eine Konferenz von Delegirten aus sämmtlichen Kantonen die definitiven Grundlagen der Gabenvertheilung durchberathen sollte. Um jedoch die Arbeit möglichst zu fördern, hat die Expertenkommission einstimmig verlangt, daß man auf diese Konferenz verzichte, welche mit verzögernden Weitläufigkeiten (Druck zahlreicher Aktenstücke, Vertheilung derselben an die kantonalen Abgeordneten, unter Anberaumung der erforderlichen Zeit zum Studium etc.), verbunden wäre und vor dem Monat Dezember kaum stattfinden könnte.

Der Bundesrath bedauert, daß die eingetretene Verspätung der Schadensberechnungen der in Aussicht genommenen Konferenz hindernd in den Weg tritt. Er könnte sich aber seinerseits dem Fallenlassen einer solchen Konferenz anschließen, wenn die Regierungen der wasserbeschädigten Kantone, welche zunächst dabei interessirt sind, daß die Angelegenheiten einen raschen und geregelten Verlauf nimmt, selbst die Unterlassung einer solchen Versammlung wünschen. Wir ersuchen Sie demnach, sich über diesen Punkt auszusprechen, nachdem Sie von den beiliegenden Aktenstücken Kenntniß genommen haben werden. Ihr Stillschweigen bis zum 10. November nächsthin würde als Zustimmung zu der Anschauungsweise der Kommission betrachtet.

Sollte eine allgemeine Versammlung der Abgeordneten verlangt werden, so würden wir zwar unser Möglichstes thun, dieselbe zu beschleunigen, vermöchten aber, aus den oben angedeuteten Gründen, keine Gewähr dafür zu geben, daß sie vor der ersten Hälfte des Monats stattfinden könnte. Die Frage, ob nicht auch selbst der Beginn der Gabenvertheilung weit über diesen Zeitpunkt hinaus verschoben bliebe, würde natürlich davon abhangen, was eine solche Konferenz beschließen würde.

Indem wir im Uebrigen auf die Beilagen unseres Kreisschreibens verweisen, benutzen wir den Anlaß, Sie, getreue, liebe Eidgenossen, nebst uns in den Machtschutz Gottes zu empfehlen.

Bern, den 1. November 1876. (Unterschriften.)

Eidgenossenschaft.

— Gotthardbahn. Die Subkommission wird sich, laut Basl. Nachr., nächste Woche zum letzten Male versammeln und alsdann soll gegen Mitte Novembers die Gesammtkommission einberufen werden. Die von der Subkommission vorgesehene einspurige Erstellung der Linie, mit Inbegriff des Wegfalles der beiden nördlichen Linien, sowie der Pinolinie, würde das Baudefizit auf etwa 30 Millionen Franken reduziren. Wir hören, daß bezüglich einer Trajektschiffverbindung von einer Gesellschaft dem Bundesrathe bezügliche Vorschläge gemacht werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 2. ds. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er zum Schweiz. Konsul in Buenos-Ayres den Hrn. Louis Ulysse Jaccard von St. Croix (Waadt) ernannt habe.

Dem Hrn. Friedensrichter Joh. Bolliger von Küttigen wird die wegen Kränklichkeit nachgesuchte Entlassung ertheilt und im Kreise Kirchberg eine Ersatzwahl angeordnet.

— Aarau, 3. Nov. Die heute versammelte Einwohner-Gemeinde ermächtigte den Gemeinderath zur Aufnahme eines Darleihens von Fr. 150,000 zu möglichst günstigen Bedingungen, zum Maximalzinsfuß von 5 %, ohne Hypothek. Dazu erhielt ein Antrag der Rechnungskommission das Mehr, daß keine höhere Amortisation als Fr. 5000 jährlich stattfinden soll.

Die Rechnungs-Kommission interpellirte den Gemeinderath über die Verlegung des Telegraphenbureau's. Die Versammlung genehmigte deren Antrag, nachträglich sich in dieser Angelegenheit bei der eidg. Telegraphen-Verwaltung zu verwenden, daß das Lokal, der weitaus großen Mehrzahl der hiesigen Industriellen entsprechend, in den Mittelpunkt der Stadt, wo es sich bis dato ganz passend befand, zurückverlegt werde.

Bei diesem Anlaß wurde auch wiederum einem noch immer mangelnden Lokal für Trocknung der Spritzenschläuche gerufen.

Der Credit von Fr. 3000 für Anschaffung von 12 Stück eisernen Balken zur Kettenbrücke wurde ertheilt und nach Antrag der Rechnungs-Commission beschlossen, daß der Gemeinderath darauf Bedacht nehmen müsse, alle hölzernen Querbalken bei Erforderniß durch eiserne zu ersetzen.

Dem Vertrag der Erziehungsdirektion mit dem Casino-Consortium betreffend Miethe des Casino für Kantonsschul-Lokalitäten und Aufstellung der naturhistorischen Sammlungen wurde punkto Leistungen der Gemeinde die Ratifikation ertheilt, wonach dieselbe einen Beitrag von Fr. 800 zahlt und die Bestuhlung und Beheizung des Schullokals übernimmt; die Sammlungen werden dem Publikum und den Schulen zugänglich sein.

Gegen die Wiederbestätigung des Hrn. Rud. Hunziker, Lehrer, und der Frl. Lenzin, Lehrerin, welche nach Ablauf der 6jährigen Amtsdauer

Leichen-Anzeige.

Nr. 94.

Samstag den 4. November 1876, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Barbara Fischer geb. Simmler, Vorgängerin, von Aarau; alt 74 Jahre, 5 Mon. u. 22 Tage. — Leidabnahme: Armenhaus.

Cæcilien-Verein.

Männerchor:

Heute Abend 8 Uhr. (Vollzählig!)

Versammlung

des

Einwohner-Vereins Aarau

Sonntag den 5. dies, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Beitrag an die Sonntags- und Handwerkerschule.
2) Verkauf des „Haferhauses".
3) Besprechung über Einführung einer geruchlosen Jauche-Abfuhr.

Zu zahlreicher Theilnahme an diesen Verhandlungen wird freundlichst eingeladen.

Aarau, 2. November 1876.

Der Vorstand.

Helveterleist.

Freitag den 3. Novbr., Abends 8 Uhr, **im Wildenmann.**

Versammlung

der Tellimatten-Besitzer

Sonntag d. 5. Nov., Nachmittags 2 Uhr, **bei Hrn. J. Dubs z. Pinte in Küttigen.** Wahl zur definitiven Bestellung des Wässermanns und Anderes.

Der Vorstand.

Von Herrn S. K. eine Schenkung zu Gunsten des Blinden-Asyl's (Zschokkestiftung) von **Fr. 50.** erhalten, was hiemit bestens verdankt und dieses gemeinnützige Unternehmen empfiehlt

Aarau, den 2. November 1876

Der Kassier des Einwohner-Vereins Aarau:

Erismann.

Unterzeichnete empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Stramin-, Tuch- & Leinwand-Stickereien:

Sophakissen, Lambrequin, Schemel, Fußsäcke, Reisetaschen, Reise-Etuis, Plaid, Thee-, Commoden- und Wagendecken 2c.

Aller Arten Holz- & Korbwaaren.

Verfertigte Wollartikel:

Herren- und Damen-Unterkleider, Capuchons und Baschliques in Wolle und Tuch, Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, Foulard, und Seide- und Wollstoff, gestrickte und gewobene Halstücher, Winterhandschuhe und andres mehr.

Fr. Theodor-Hagnauer.

Photographie.

Die verehrl. Personen, welche im Sinne haben, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke Photographien bei mir aufnehmen zu lassen, möchte ich bitten, dies nicht zu spät hinauszuschieben, da es mir nach den Erfahrungen früherer Jahre in den kurzen Dezembertagen und der dannzumaligen Anhäufung von Arbeiten oft schlechterdings unmöglich wird, alle Aufträge rechtzeitig zur Ausführung zu bringen. (A-127-Q)

Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich

Fr. Gysi, Photograph, in Aarau.

Verloren: Ein **Schlüssel** mit Elfenbein-Etiquette.

Eröffnung der Pintenwirthschaft zum „Alpenzeiger"

Sonntag den 5. November.

Reelle und gute Getränke, aufmerksame Bedienung, restaurirte Lokalität, interessante Fernsicht auch an vielen Wintertagen empfehlen die Wirthschaft einem Tit. Publikum zu Stadt und Land **auch während der kalten Jahreszeit** zu zahlreichem Besuch.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1876.

Abends	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Samstag.
8—9	Französisch I dto. II	Englisch I Italienisch II	Gesang	Englisch III	Diskussion	Turnen
9—10	Französisch III	Englisch II Italienisch III		Stenographie Italienisch IV		

Sonntag, Vormittags 11—12 Uhr: Calligraphie.

Beginn des Unterrichts: **Donnerstag den 2. November.**

Aarau, den 2. Novbr. 1876.

Der Vice-Präsident.

Böhmische Braunkohlen in Stücken

prima Qualität als vortheilhafter Ersatz für Schieferkohlen, Torf und Holz liefert in Originalwaggons von 220 Zentner zu billigen Preisen

L. I. Lambelet,

(H-6098-Z) Steinkohlen- und Coakshandlung, Bahnhofstraße 81, **Zürich.**

Steigerungs-Publikation.

Herr **Jakob Rüetschi-Christen,** Glockengießer in **Aarau,** bringt **Samstag den 4. November nächsthin,** Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger, daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Seine, **1 Jucharte 33,440** □′ haltende **Rüti,** zunächst der Schanze. Dieselbe enthält gutes **Pflanzland** und einen ertragreichen **Baumgarten** mit **Anlagen** und einem geräumigen **Gartenhäuschen.** Infolge der günstigen Lage eignet sich das Grundstück für die Errichtung einer Gartenwirthschaft oder auch für einen Bauplatz. Es befindet sich ganz in der Nähe des eidgenössischen Waffenplatzes und hat zwei bequeme Zufahrten — oben auf der Schönenwerder-Straße und unten auf dem Weg hinter dem Bahndamm.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Aarau, 27. Oktober 1876.

Der Beauftragte:
Julius Wydler, Notar.

Barchent, roh & gebleicht —

Pelz-Barchent, weiß, grau & bunt bedruckt —

Piquée-Barchent, in verschiedenen Dessins —

Flanelle, weiß, grau & roth —

Chipper, glatt und bedruckt in allen Farben —

Unterkleider aller Art

halte in besten Qualitäten und möglichst billigen Preisen geneigter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Verwechselt: Am Endschießtag des Carabinier-Schießvereins in Brugg wurde ein **Ueberzieher** verwechselt. Inhaber desselben ist ersucht, denselben bei Hrn. Schatzmann zum Rößli auszutauschen.

Zu vermiethen:

Zwei schöne, geräumige, gut möblirte, heizbare **Zimmer** in angenehmer Lage zu Aarau, das eine mit einem, das andere mit zwei Betten. Nach Belieben wird auch gute **Kost** dazu gegeben.

Unterzeichnete kauft fortwährend aller Arten **Möbel,** sowie **Herren-, Frauen- und Kinder-Kleider.**

Frau Steiner-Dürr,
Rathhausgasse Nr. 45.

Gefunden: Eine neue **Kinderkappe,** zu erheben auf der Polizeiwachtstube.

Guter Landhonig

und frische **Zürcher-Honigdirgele** empfehlen bestens **Geschwister Hemmeler,** am Zollrain.

Billig zu verkaufen:

Einige **Bettstück** in Nr. 236.

Prima Kartoffelstärke (Fécule)

offerirt frei nach allen Bahnstationen der Schweiz geliefert (M. á 314/x Br.)

Julius Manasse,
Breslau (Schlesien).

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **J. Läubli,** Metzger.

Anzeige.

Es werden über die Gasse, aber nur im gesetzlichen Quantum verkauft, **rothe und weiße französische und spanische Weine,** extra Qualität zu 80 Ct per Maß, **feiner spanischer Rhum** zu **Fr. 1. 20** per Flasche, und ächten **Weingeist** zu **Fr. 1. 50** per Maß bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Verloren: Ein silberner **Uhrenschlüssel.** Gefl. Rückgabe an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei Shwals in Nr. 666.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 262.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. G. Martin.

4. November 1876.

Kreisschreiben des Bundesrathes an die Regierungen der wasserbeschädigten Kantone.

Getreue, liebe Eidgenossen!

Die eidgenössische Expertenkommission, von deren Bestellung wir mit Kreisschreiben vom 11. September Ihnen Kenntniß gegeben haben, ist am 12. d. zusammengetreten, um die von den kantonalen Kommissionen vorgenommenen Schätzungen des Schadens zu prüfen, den die Wasserverheerungen vom verflossenen Juni anrichteten, sowie um die Grundsätze für Vertheilung der Hilfsgelder an die Beschädigten festzustellen.

Mit Bedauern hat indessen die Kommission konstatiren müssen, daß die Angaben der Kantone hinsichtlich des Wasserschadens weder vollständig noch gleichmäßig formulirt sind. Was zwar die Schatzungen betrifft, so hat sie gefunden, daß dieselben im Ganzen der Wirklichkeit entsprechen, so daß die Kommission dieselben zur Grundlage einer definitiven Arbeit nehmen konnte. Dagegen hat die Klassifizirung der Wasserbeschädigten nicht überall nach denselben Grundsätzen stattgefunden; in einem Kanton z. B. wurden in die Kategorie der Privaten gewisse Korporationen und Stiftungen, Eisenbahngesellschaften 2c. eingereiht, während solche anderwärts sorgfältig ausgeschieden wurden. Ueberdieß haben mehrere Kantone das steuerbare Vermögen der Privatpersonen nicht angegeben, was für die Aufstellung der Vertheilungsklassen doch unumgänglich nothwendig wäre. Es ist zu bedauern, daß man sich bezüglich dieser verschiedenen Punkte nicht überall an die Direktionen gehalten hat, welche das eidg. Departement des Innern wiederholt ertheilte und deren Nachachtung die Aufgabe der eidg. Experten so erleichtert hätte, daß die endgiltige Berechnung der Vertheilung (vorbehalten die erst noch einlangenden Liebesgaben) bereits jetzt möglich wäre.

Unter solchen Umständen hat sich die Kommission zunächst fragen müssen, ob sie nicht, noch vor Anhandnahme der Ausarbeitung der Vertheilungsgrundlagen, die Kantone einladen sollte, ihre Angaben zu vervollständigen. Sie ließ jedoch diesen Gedanken sofort fallen, in der Ueberzeugung, daß dieß die Vertheilung in die Länge ziehen müßte, und von dem Gefühle geleitet, daß der bevorstehende Eintritt der strengen Jahreszeit vor Allem als nothwendig erscheinen lasse, den bedürftigsten Wasserbeschädigten Hilfe zu bringen.

Die Kommission sah sich daher nach einem Systeme um, welches ermöglichen sollte, die Vertheilung der Hilfsgelder nach einheitlichen und billigen Grundsätzen sofort vorzunehmen.

Das nach den Vorschlägen der Kommission einzuhaltende Verfahren ist folgendes:

1. Die von den Experten gutgeheißenen Schätzungstabellen werden den Kantonen zurückgestellt, unter Zusendung von Beiträgen auf Abschlag.
2. Diese Summen sind von den Kantonen nach Maßgabe der von der Kommission aufgestellten „Grundsätze" zu vertheilen.
3. Die Kantone werden die Repartitionstabellen fertigen und dem Bundesrath übermitteln.
4. Auf Grund dieser Tabellen sowie der Ergebnisse dieser ersten größern Vertheilung, und nachdem die Liebesgabensammlung einmal geschlossen, wird die Bundesbehörde die definitive Vereinigung der Rechnungen anordnen und dabei jedem Kanton seine Quote von den Hilfsgeldern anweisen lassen, welche noch fernerhin bei der Bundeskasse eingehen mögen.

Der Bundesrath hat sich überzeugt, daß dieser Weg der einzige ist, welcher gegenwärtig eingeschlagen werden kann, wenn man überhaupt jetzt schon die Vertheilung der Hilfsgelder vornehmen will. Er schließt sich demnach der Anschauungsweise der Kommission an, und hat seinerseits den Anträgen derselben die Genehmigung ertheilt.

Dabei konnte er jedoch nicht aus dem Auge verlieren, daß er sowohl in seinem allgemeinen Kreisschreiben vom 28. Juni als in demjenigen an die wasserbeschädigten Kantone vom 11. Sept. in Aussicht gestellt hat, daß eine Konferenz von Delegirten aus sämmtlichen Kantonen die definitiven Grundlagen der Gabenvertheilung durchberathen sollte. Um jedoch die Arbeit möglichst zu fördern, hat die Expertenkommission einstimmig verlangt, daß man auf diese Konferenz verzichte, welche mit verzögernden Weitläufigkeiten (Druck zahlreicher Aktenstücke, Vertheilung derselben an die kantonalen Abgeordneten, unter Anberaumung der erforderlichen Zeit zum Studium etc.), verbunden wäre und vor dem Monat Dezember kaum stattfinden könnte.

Der Bundesrath bedauert, daß die eingetretene Verspätung der Schadensberechnungen der in Aussicht genommenen Konferenz hindernd in den Weg tritt. Er könnte sich aber seinerseits dem Fallenlassen einer solchen Konferenz anschließen, wenn die Regierungen der wasserbeschädigten Kantone, welche zunächst dabei interessirt sind, daß die Angelegenheiten einen raschen und geregelten Verlauf nimmt, selbst die Unterlassung einer solchen Versammlung wünschen. Wir ersuchen Sie demnach, sich über diesen Punkt auszusprechen, nachdem Sie von den beiliegenden Aktenstücken Kenntniß genommen haben werden. Ihr Stillschweigen bis zum 10. November nächsthin würde als Zustimmung zu der Anschauungsweise der Kommission betrachtet.

Sollte eine allgemeine Versammlung der Abgeordneten verlangt werden, so würden wir zwar unser Möglichstes thun, dieselbe zu beschleunigen, vermöchten aber, aus den oben angedeuteten Gründen, keine Gewähr dafür zu geben, daß sie vor der ersten Hälfte des Monats stattfinden könnte. Die Frage, ob nicht auch selbst der Beginn der Gabenvertheilung weit über diesen Zeitpunkt hinaus verschoben bliebe, würde natürlich davon abhangen, was eine solche Konferenz beschließen würde.

Indem wir im Uebrigen auf die Beilagen unseres Kreisschreibens verweisen, benutzen wir den Anlaß, Sie, getreue, liebe Eidgenossen, nebst uns in den Machtschutz Gottes zu empfehlen.

Bern, den 1. November 1876. (Unterschriften.)

Eidgenossenschaft.

— Gotthardbahn. Die Subkommission wird sich, laut Basl. Nachr., nächste Woche zum letzten Male versammeln und alsdann soll gegen Mitte Novembers die Gesammtkommission einberufen werden. Die von der Subkommission vorgesehene einspurige Erstellung der Linie, mit Inbegriff des Wegfalles der beiden nördlichen Linien, sowie der Pinolinie, würde das Baudefizit auf etwa 30 Millionen Franken reduziren. Wir hören, daß bezüglich einer Trajektschiffverbindung von einer Gesellschaft dem Bundesrathe bezügliche Vorschläge gemacht werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 2. ds. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er zum Schweiz. Konsul in Buenos-Ayres den Hrn. Louis Ulysse Jaccard von St. Croix (Waadt) ernannt habe.

Dem Hrn. Friedensrichter Joh. Bolliger von Küttigen wird die wegen Kränklichkeit nachgesuchte Entlassung ertheilt und im Kreise Kirchberg eine Ersatzwahl angeordnet.

— Aarau, 3. Nov. Die heute versammelte Einwohner-Gemeinde ermächtigte den Gemeinderath zur Aufnahme eines Darleihens von Fr. 150.000 zu möglichst günstigen Bedingungen, zum Maximalzinsfuß von 5 %, ohne Hypothek. Dazu erhielt ein Antrag der Rechnungskommission das Mehr, daß keine höhere Amortisation als Fr. 5000 jährlich stattfinden soll.

Die Rechnungs-Kommission interpellirte den Gemeinderath über die Verlegung des Telegraphenbureau's. Die Versammlung genehmigte deren Antrag, nachträglich sich in dieser Angelegenheit bei der eidg. Telegraphen-Verwaltung zu verwenden, daß das Lokal, der weitaus großen Mehrzahl der hiesigen Industriellen entsprechend, in den Mittelpunkt der Stadt, wo es sich bis dato ganz passend befand, zurückverlegt werde.

Bei diesem Anlaß wurde auch wiederum einem noch immer mangelnden Lokal für Trocknung der Spritzenschläuche gerufen.

Der Credit von Fr. 3000 für Anschaffung von 12 Stück eisernen Balken zur Kettenbrücke wurde ertheilt und nach Antrag der Rechnungs-Commission beschlossen, daß der Gemeinderath darauf Bedacht nehmen müsse, alle hölzernen Querbalken bei Erforderniß durch eiserne zu ersetzen.

Dem Vertrag der Erziehungsdirektion mit dem Casino-Consortium betreffend Miethe des Casino für Kantonsschul-Lokalitäten und Aufstellung der naturhistorischen Sammlungen wurde punkto Leistungen der Gemeinde die Ratifikation ertheilt, wonach dieselbe einen Beitrag von Fr. 800 zahlt und die Bestuhlung und Beheizung des Schullokals übernimmt; die Sammlungen werden dem Publikum und den Schulen zugänglich sein.

Gegen die Wiederbestätigung des Hrn. Rud. Hunziker, Lehrer, und der Frl. Lenzin, Lehrerin, welche nach Ablauf der 6jährigen Amtsdauer

die Erziehungsdirektion vorzunehmen hat, wird von Seite der Einwohnergemeinde kein Einspruch erhoben.

Der Rücktrittsgehalt für Hrn. Turnlehrer Zürcher wird bei der Berathung des Budgets behandelt.

Die verlangten Nachtrags-Credite für Verputz am Rathhaus und Stadtbach Correktionskosten werden ertheilt.

Der Vergleich mit Wittwe Siebenmann zur Krone, welcher wegen Ueberbrückung des Stadtbaches ein Fischkasten beseitigt wurde und wofür ihr Fr. 100 Entschädigung zukommen sollen, wird genehmigt.

Der Schützen-Gesellschaft wurde s. Z. für Errichtung einer Schießstätte mit Scheibenstand eine Subvention von Fr. 3000 zuerkannt; dieselbe wünscht nun die Capitalisirung und Verzinsung dieses Fonds unter gemeinderäthlicher Verwaltung bis zur Ausrichtung beim dannzumal stattfindenden Bau, was beschlossen wird.

Von einem getroffenen Uebereinkommen zwischen der Familie Frei-Sauerländer und der Gemeinde in Sachen der Coulissen-Benutzung in der Igelweid wird zustimmend Vormerkung genommen.

— Aarau. Sonntag den 19. Nov., Nachmittags 1 Uhr, versammelt sich im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau. Traktanden: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Neubestellung des Vorstandes für das Jahr 1877; 3) das Metermaaß, Vortrag des Hrn. Lehrer Graf in Küttigen; 4) Mittheilung des Hrn. Professor Mühlberg über eine Samenverfälschung.

— * Gontenschwyl, 3. Novbr. Heute früh ½1 Uhr brach in Zezwyl im Hause des Herrn Lehenmann Märki Feuer aus und äscherte dasselbe nebst Holz- und Wagenschopf, zusammen geschätzt zu Fr. 6,600, gänzlich ein; die Liegenschaft gehört dem Hrn. Gautschi Hofmann, Fabrikant in Menziken. Ferner wurde eine Scheune des Herrn Rudolf Plüß daselbst ebenfalls ein Raub der Flammen und dessen Wohnhaus ziemlich beschädigt. Die Fahrhabe, welche beider Orts unversichert war, verbrannte größtentheils. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

— Seengen. Am letzten Sonntag hielt nach dem „Seethaler" Herr Pfarrer Bär bei vollgefüllter Kirche seine Abschiedspredigt. Von allen Seiten waren die Leute herbeigeströmt, um den geistvollen Prediger, der sich während seiner langjährigen Wirksamkeit in hiesiger Gemeinde die Hochachtung und Liebe Aller zu erwerben gewußt hatte, noch einmal zu hören. In rührenden Worten nahm Herr Pfarrer Bär Abschied von der Kirchgemeinde, von dem schönen Seethale, wo er so lange Jahre gewirkt, so viel Liebe und Freundschaft gefunden, und an das er durch so mannigfache Bande gekettet sei. — Am Dienstag Abend versammelte sich dann im Saale des Herrn Sl. Holliger dahier ein Kreis von Freunden und Bekannten des Herrn Pfarrer Bär zu einer einfachen Abschiedsfeier, die der hiesige Männerchor durch seine Gesänge verschönerte. Es toastirten in trefflichen Worten die HH. Bezirksarzt Kalt, Rektor Kaufmann von Seengen und Herr Pfarrer Widmer von Birrwyl. Zum Schluß ergriff Herr Pfarrer Bär das Wort: Der Muth zur Wahrheit seien stets seine Leitsterne gewesen und werden es auch künftighin auf dem ungleich größern Arbeitsfelde sein, das er nunmehr vor sich habe. — Am Mittwoch sodann verreiste er nach Uster. — Er läßt in unserer Kirchgemeinde eine große Lücke zurück. Jeder, der ihn kannte, mußte in ihm nicht nur den Geistlichen, sondern auch den Menschen schätzen und hochachten. Ein Feind aller heuchlerischen Frömmelei, war Herr Pfarrer Bär ein Volksmann im wahren Sinn vom Wort, ein Mann, der das Volk und seine Bedürfnisse kannte und stets bereit war, mit seinem reichen Wissen sowohl der Gesellschaft als auch den Einzelnen zu dienen. — Auch das hiesige Schul- und Armenwesen verlieren in ihm einen einsichtigen, unermüdlichen Förderer und Freund.

— Die Einwohnergemeinde Hunzenschwyl wählte an die dortige Unterschule den Herrn Gottlieb Merz von Beinwyl, Bez. Kulm, und erhöhte die Besoldung beider Lehrer auf 1200 Fr. trotz der Einsprache des reichsten Bürgers.

-- In Bremgarten starb kürzlich ein alleinstehender Greis, der seit 30 Jahren die Menschen geflohen und bei seiner Sammlung von Vögeln, Kupferstichen und Alterthumsstücken freudlos und leidlos das Leben eines Sonderlings geführt hatte. In seinem Testamente erklärte er den weitaus größten Theil seines Vermögens, etwa 130,000 Fr., als Stiftungsfond zur Heranbildung junger Leute seines Stammgeschlechts. Wenn einmal das letztere erloschen sein wird, solle Alles an die Stadt fallen zum Zwecke der Heranbildung Studirender und zur Pflege der Musik.

— Schönenwerd. Der Regierungsrath hat das Gesuch des christkatholischen Vereins um Mitbenutzung der ehemaligen Stiftskirche genehmigt. Der erste christkatholische Gottesdienst findet statt morgen, Sonntag den 5. d. nach Beendigung des römisch-katholischen und zwar um 11 Uhr. Wir hoffen, daß unsere Gesinnungsgenossen aus der Umgebung sich zahlreich bei der Feier einfinden werden.

— Olten. Gestern Mittags hat die erste Lokomotive, von Solothurn das Gäu herunterkommend, die hiesige Gäubahn-Aarbrücke befahren.

Bern. Ein gewisser Spychiger war mit noch einem Gefährten im Walde zwischen Langenthal und St. Urban mit Stöckausmachen beschäftigt. Sie tranken dabei viel Schnaps, Spychiger wurde darob schläfrig und legte sich auf die Seite. Sein Gefährte ließ ihn liegen und ging allein nach Hause. Am Morgen war Spychiger todt. Er war in der Nacht erfroren.

Die Regierung von Zürich hat das Budget für 1877 festgestellt und beantragt, für dieses Jahr die Vermögens- und Einkommenssteuer um 1 auf's Tausend des Katasters (gleich ½ pro Mille von Vermögen, die nicht höher als 20,000 Fr. steigen) zu erhöhen, also von 3 auf 4 auf's Tausend des Katasters zu setzen, womit eine muthmaßliche Mehreinnahme von 800,000 Fr. erzielt wird.

— Winterthur, 3. Nov. Gestern Abend sind im Ritzenmoos zwei Männer, Föllmann von Dorf und Ulrich Hüglin von Pfyn beim Holzfällen verunglückt. Eine fallende Tanne traf Beide mit ihren Aesten der Art an den Kopf, daß der augenblickliche Tod eintrat.

Uri. An der letzten Landsgemeinde, als der neue Verfassungsentwurf berathen wurde, meinte ein Bauersmann von Silenen: „Wir went nit Nüw's; isere Herrä vor dra sind jez feiß und mär wend nit wieder nüw Mager afa mestä."

Schaffhausen. Letzten Mittwoch Abend hatte ein Landjäger einen Arrestanten von Rüdlingen nach Schaffhausen zu transportiren. Dieser sucht in der Dunkelheit zu entweichen; beim Altenburger Steinbruch legte er sich plötzlich vor dem nacheilenden Landjäger auf den Boden, so daß dieser über den Arrestanten und in den Steinbruch hinunter fiel. Der Landjäger erlitt Verletzungen, so daß von Verfolgung des Arrestanten keine Rede mehr war. Am folgenden Tag wurde der Durchgebrannte im Kleiderkasten seines Vaters in Rüdlingen wieder aufgegriffen, und es sitzt derselbe nunmehr in Nr. sicher.

Petersburg, 2. Nov. Der Regierungsanzeiger publizirt den Befehl des Kaisers, die militärpflichtige junge Mannschaft für dieses Jahr auf den 13. Dez. einzuberufen. Auf Sibirien und die Gouvernements Archangel und Orenburg findet dieser Befehl keine Anwendung.

Petersburg, 3. Novbr. Das Abend-Extrablatt des Regierungsanzeigers veröffentlicht ein Telegramm Ignatieff's, worin mitgetheilt wird, daß die Pforte sich bereit erklärt habe, auf den Abschluß eines zweimonatlichen, von gestern an laufenden Waffenstillstandes einzugehen und daß die Befehlshaber der türkischen Truppen angewiesen worden seien, die Feindseligkeiten auf dem ganzen Kriegsschauplatz sofort einzustellen.

Der Czar beschleunigt seine Heimreise; er wird am Sonntag Livadia verlassen und am darauf folgenden Sonntag in Petersburg ankommen.

Wien, 5. Nov. Die Serben sprengten alle Morawa-Brücken und zündeten, zur Erschwerung der Annäherung an die Festung und Stadt Deligrad, Jabukowatz und Praskowatz an.

— Der Mörder des Geldbriefträgers ist in Franzensveste, in dem Augenblick wo er sich anschickte die Gränze seiner italienischen Heimath zu überschreiten, ergriffen worden. So raffinirt das Verbrechen, so kopflos war die Flucht angelegt.

Bukarest, 2. Nov. Die Thronrede, mit welcher heute die außerordentliche Session der Kammern vom Fürsten eröffnet wurde, sagt: Unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind die besten. Wir erhalten seitens der garantirenden Mächte Ermuthigungen zur Aufrechterhaltung unserer Neutralität, welche von der Regierung seit Anfang des Krieges beobachtet wird. Selbst die Pforte scheint mehr geneigt, die Gerechtigkeit unserer Forderungen anzuerkennen. Jeden Tag empfangen wir Beweise des Wohlwollens der Großmächte für Rumänien. Wir sind somit Dank der klugen und festen Richtung, welche die Kammern meiner Regierung vorgezeichnet, zu der Hoffnung berechtigt, daß, wenn den rumänischen Staat Gefahren, welche über seine Kräfte gehen, bedrohen sollten, der mächtige Schild des garantirenden Europa unsere territoriale Integrität und unsere nationalen Rechte vertheidigen wird. Indessen haben wir die volle Ueberzeugung, daß schon die nächste Zukunft dem Orient die Ruhe bringen wird, Dank den Anstrengungen aller europäischen Mächte zur Verbesserung des Schicksals der christlichen Völkerschaften. — Schließlich kündigt die Thronrede verschiedene Reformen und Gesetzesänderungen für die innere Verwaltung an.

Morgen erscheint in Paris, schreibt man vom 31. Okt., ein neues radikales Blatt, welches Naquet zum Gründer und Leiter hat. Die Gesellschaft hat, außer der Caution von 24,000 Fr., eine Garantiesumme von 37,000 Fr. zu Handen des Druckers offerirt. Die Unternehmer behaupten: sofort mit 17,000 Abonnenten debütiren zu können. Die „Revolution," so lautet der Titel des neuen Organs, wird noch radikaler sein als „Droits de l'Homme," und stellt sich die Bekämpfung Gambetta's und seines Opportunismus als oberstes Ziel, „tomber Gambetta" lautet der Ausdruck. Der Ex-Dictator ist nunmehr der reactionäre Aly, welcher die Intransigenten drückt. Uebrigens zählt die Gabetta'sche „Republique Franc." ihre 40,000 Abonnenten und gehört somit zu den bestituirten Pariser Blättern.

Rom, 1. Novbr. Cardinal Antonelli soll am Sterben liegen; er leidet seit längerer Zeit an einer äußerst schmerzhaften Blasenkrankheit und betrachten die Aerzte den Fall als hoffnungslos. Die nächsten Verwandten verweilen an seinem Krankenlager.

Amsterdam, 1. Nov. Der nordholländische neue Schifffahrtskanal, welcher das Y mit der Nordsee verbindet, ist heute eröffnet worden. Der damit verbundene neue Hafen heißt Hafen von Ymuiden.

Spanien. Vorigen Freitag flog die Kaserne St. Gil, nur 40 Schritte vom königlichen Palaste entfernt, in die Luft, wobei 22 Soldaten verwundet wurden und 4 gräßlich verstümmelt todt auf dem Platze blieben. Man will diese Unthat mit der entdeckten Verschwörung in Verbindung bringen.

Washington, 2. Nov. Die Staatsschuld hat im Oktober um 3,388,000 Doll. abgenommen. Der Staatsschatz enthielt Ende Oktober 75,967,000 Doll. in Gold, 12,901,000 Doll. in Papier.

Belgrad, 3. Novb. Tschaikatajew verlangte seine Demission. — Wie verlautet, verlangt Rußland, daß die Türken sich in die Positionen vom 29. Oktober zurückziehen.

Paris, 3. Novb. Die Erklärung von Decazes in den Kammern bestätigt den Entschluß der absoluten Neutralität und die Hoffnung auf Aufrechthaltung des Friedens. Sie konstatirt, daß der zu Stande gekommene Waffenstillstand als der erste Erfolg der Versöhnungspolitik zu betrachten sei.

An das verehrl. Publikum in Aarau.

Die Sonntags- und Handwerkerschule für Lehrlinge und Gesellen hat letzten Sonntag ihren Winterkurs begonnen, und wir hoffen, daß die jungen Leute im Unterrichte bewährter Lehrer manches Halbvergessene wieder auffrischen und manches Nützliche für ihren Beruf neu hinzulernen werden.

Ueberdies müssen wir wünschen, daß den Schülern auch eine angemessene Lektüre zu ihrer Weiterbildung geboten werden könne. Es ist zwar eine kleine Schulbibliothek vorhanden; allein der darin vorhandene Lesestoff ist zum Theil veraltet und reicht auch für die Zahl der Theilnehmer nicht immer aus. Unsere Finanzen erlauben jedoch keine neuen Anschaffungen in größerem Maßstabe und wir müssen daher an den gemeinnützigen Sinn der Bewohner von Aarau appelliren. Unsere Bitte geht dahin, es möchte Jeder, der eine Büchersammlung besitzt, dieselbe gefälligst durchmustern und, wenn er Etwas findet, das für obigen Zweck paßt und das er selbst entbehren kann, damit der Sonntagsschul-Bibliothek ein Geschenk machen. Es versteht sich von selbst, daß Geldbeiträge ebenfalls sehr willkommen sein werden. Unser Bibliothekar, Hr. Lehrer Hunziker, wird die freundlichen Gaben mit Dank in Empfang nehmen.

Aarau, 4. Novbr. 1876. **Die Direktion der Sonntagsschule.**

Getreide-Börse. Zürich, am 3. Novbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32½	31—31½	29½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½	26	25	"
Irka [4])	32½	31½—32	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	33	--	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	31¼	29½	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21½	20½	—	Romanshorn
ungarisches [11])	20	—		"
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Haser, alter [14])			—	"
" neuer [15])	23	22½	22	"

Tendenz: [1])–[9]) fest bei wenig Umsatz, [10],—[15]) unverändert fest.
Mehl- und Krüschpreise unverändert. Brodpreise unverändert.

Fruchtmarkt in Basel vom 3. Novbr. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 30½ bis 32, russischer Fr. 30 bis 31¼, französische Sorten Fr. 30½ 31. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36—Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 26–26½, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 22— bis Fr. 22½, Haser Fr. 23 bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 bis 24½ Burgunder Fr. — bis —, ungar. Fr. 21½—22½, ital. Mais Fr. 23—23½. Kleesamen, neuer Fr. 90—96, alter Fr. — — —. Lucerne, mittägliche Fr. 105–110, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. —.

Pariser Observatorium vom 3. November.
Die Depression vom Atlandischen Meer ist nach dem Nordwesten von Schottland vorgerückt und geht nach Norden; Fortsetzung des schönen Wetters am Kanal und Ozean.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 44. *Aarau, den 4. Novbr. 1876.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Briefe.	Kurze Sicht. Geld.	2–3 Monate Sicht. Briefe.	2–3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	122½	123⅛	123¼	4½ "
Belgien, Antwerpen	100	99½	100	99½	2½ "
Mailand, valuta legale	92½	91½	—	91¾	5 "
London	25. 16½	25. 11½	25. 16½	25. 11¼	2 "
Paris	100½	99½	100¼	99½	3 "
Wien	203	200	203	200	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	5 à 5½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	5½ "	10 "
Nebenplätze	6 "	15 "

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	251¼	248¾	251–250
Nordostbahn	350	345	347½
" Prioritäten	510	508¾	510
Centralbahn	345	340	—
Union Suisse Stamm	55	48¼	—
" " Prioritäten	230	210	—
Suisse occidentale Stamm	135	130	—
" " Priorität	475	470	—
Schweiz. Creditanstalt	540	520	—
Bank in Winterthur	440	430	437½
Aarg. Creditanstalt	450	440	—
Aarg. Bank	—	265	—
Basler Handelsbank	380	370	—
Basler Bankverein	460	457½	—
Eidg. Bank	500	—	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	380	—	—
Credit Lyonnais	590	580	585
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	492½	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4¼ " " 1871	—	101	—
4½ " Central-Nordost	93	—	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	93¼	93	—
5 " Gotthardbahn	60¼	59¼	59¼ à 60 %
5 " Berner Jurabahnen	92	84	—
5 " Stadt Winterthur	100	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	390	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt sehr fest. — Disconto in Zürich und Basel bereits auf 5½ %. — Die Umsätze im Effektengeschäft waren etwas lebhafter diese Woche bei höhern Cursen besonders für Eisenbahnwerthe. — Wechselcurse insgesammt flau, namentlich London und Marks.

Frische **Bratwürste und Schweinefleisch**, fetten **Speck- und Flammenschmalz**, fettes **Ochsenfleisch & Kalbfleisch** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

In unterzeichnetem Verlag sind erschienen:

Schweiz. Volkstheater.

Bd. 1—17. Preis pr. Bd. Fr. 1.

Bd. 1 (neu) enth.: **D Deklamator u. d. Volksschauspieler.** Ein Leitfaden, ohne weitere Anleit. ein tüchtiger Volksschauspieler u. Deklamator zu werden. — Bd. 4 (neu) enth.: **Der Brandstifter.** Volksschausp. in 5 Akt. — Bd. 17 (neu) enth.: **Zwei Volksschauspiele für Schüler.**

Ausführlicher Katalog gratis.

Der Hausfreund. Schweiz. Bl. z. Unterhaltung u. Belehrg. f. d. Volk. V. Jahrg. beginnt mit 1. Oktbr. Wöchentl. 1 Nr. 8 Seiten in 4°. **Abonnements-Preis per Jahr 4. Fr.** II. Jahrg. comptl. à Fr. 2. III. Jahrg. compl. à Fr. 3. IV. Jahrg. compl. à Fr. 4.

Tell. Schweiz. Unteroffiziers- u. Schützenzeitung. III. Jahrg. Wöchentl. 1 Nr. 8 Seiten in 4°. Ab.-Preis per Jahr Fr. 4. 50. Anzeigen: 15 Ct. per Zeile.

Buchdruckerei **Lang & Comp.**, Bern.

Zu verkaufen in der Krone:
Alte Thüren & Fenster.

Mein Lager in

Damen- & Kinderhüten

ist für die Wintersaison wieder bestens assortirt, nebst einer schönen Auswahl ungarnirter Hüte in Filz, Sammet und Wachstuch, halte auch fertig garnirte Hüte in allen möglichen neuen Formen, einfache und elegante.

Ebenso empfehle meine **Seiden- & Sammetstoffe, Blumen, Federn, Formen, Bänder, Schleier, Capuchon, Bachelique, Corset, Handschuhe, Todtenbouquet** zu geneigtem Zuspruch.

Amalie Gottschalk.

Flechtenbalsam.

Sicheres Heilmittel für Flechten jeder Art hauptsächlich Kopf- und Blutflechten werden bei gehöriger Anwendung dieses Balsams innert 4 Wochen gänzlich geheilt.

Aecht zu beziehen beim Erfinder:
J. Kaiser, Chemiker und Destillateur in Fischingen, Thurgau, Schweiz

Preis per Fläschchen Frkn. 2. 50, nebst 20 Ct. für Verpackung.

Ueber 1000 Zeugnisse liegen bereit.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacons 1. Fr. 50 Ct. In Aarau bei

G. Angst, Alt-Postablage.

Für die Brandbeschädigten Familien Maurer, Hunn und Kaeser in Ober-Entfelden, durch ihre Behörden bestens empfohlen, sind seither an mich eingesandt worden:

Von F. Fr. 2, von J. G. ein Paket, von Hrn. S. ein dto., von Fr. B. ein dto., von J. S. ein dto., von HH. B., M. und S. 3 Gaben, wofür herzlich dankt, und dieselben ferner empfiehlt **F. Fisch**, Uhrmacher.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht**, für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei

Wilhelm Landolt in Aarau.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 5. November:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Pro memoria. – I. – Lokal.
Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Bürger-Turnverein.

Gesangssektion Abends 8 Uhr.
Man bittet um pünktlichen und vollzähligen Besuch.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Extra-Schießtag im Schachen.
Diejenigen Mitglieder, welche noch nachzuschießen haben, sind ersucht, bei statutat. Buße **Sonntag den 5. Novbr.,** Nachm. 1 Uhr, ihre Schüsse nachzuschießen.

Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Allfällige **Forderungen** an die hiesige Stadtmusik-Gesellschaft sind einzugeben bis **Montag den 6. November** an

Dl. Keller, Uhrmacher.

Versammlung
des
Einwohner-Vereins Aarau

Sonntag den 5. dies, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Verhandlungs-Gegenstände:
1) Beitrag an die Sonntags- und Handwerkerschule.
2) Verkauf des „Haferhauses".
3) Besprechung über Einführung einer geruchlosen Jauche-Abfuhr.

Zu zahlreicher Theilnahme an diesen Verhandlungen wird freundlichst eingeladen.

Aarau, 2. November 1876.

Der Vorstand.

Stenographie.

Im hiesigen Vereine junger Kaufleute beginnt demnächst ein **Stenographie-Kurs** (Stolze), zu welchem Personen jeden Standes freundlichst eingeladen werden. Bezügliche Anmeldungen beliebe man sofort an Herrn Schäfer im neuen Schulhause zu machen.

Der Vorstand
des Stenographenvereins Aarau.

Musikalische Unterhaltung

durch die
Buchser Musikgesellschaft
Sonntag den 5. Novbr., Nachmittags.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

H. Hauser, z. Bären.

Malanser- & Schloss Herdern- Süser im Ochsen.

Oeffentliche Danksagung.

Auf besonderen Wunsch und Auftrag der nun verstorbenen Wittwe J. Biehler geb. Köhli von Mülhausen spreche ich den herzlich gefühlten Dank aus an alle Wohlthäter und Gönnerinnen, die ihr seit so vielen Jahren so reichliche Liebe, Trost und Hülfe erwiesen haben. Gott segne sie dafür!

F. Fisch.

Ein erfahrener, älterer Kaufmann sucht sich bei einem nachweisbar rentablen Geschäfte aktiv mit circa Fr. 20,000. bis 30,000. zu betheiligen.

Offerten sub Chiffre X. Y. 27 an die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich dem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, in:

Kanapee, Divans, Chaise-long, Fauteuil, Stühlen, Klavierstühlen, Fussschemel, Sophakissen, Schlummerrollen u. s. w.,

ganz aufgerüstete **Betten,** einzelne **Bettstatten, Federnmatratzen, Obermatratzen** in Roßhaar, **Crain d'Afrique & Seegras,** sowie **Bettgefieder.**

Für solide Arbeit wird garantirt.

Zu gütigem Zuspruch empfehle mich bestens

Herm. Helm, Aarau,
Nro. 3. Rathhausgasse Nr. 3.



Waldwoll-Fabricate.

Als ganz vorzügliche Mittel zur **Linderung** und auch gänzlicher **Beseitigung** von Gicht- und Rheumatismus-Schmerzen empfehle ich zum Einreiben und Auflegen:

Waldwoll-Oel, Spiritus-Gichtwatte.

Als bewährte **Schutzmittel** gegen die gleichen Leiden habe ich in schöner Auswahl frisch erhalten: **Waldwoll-Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Fußsohlen, Stoff zu Unterkleidern und Waldwoll-Strickgarne.**

Auf mehrjährige Erfahrung gestützt darf ich sämmtliche Artikel als sorgfältig besorgte, solide und preiswürdige Fabricate bestens empfehlen.

J. A. Bell in Aarau.

NB. Gedruckte Anweisung zum Waschen und Conserviren der Waldwoll-Kleider wird beim Einkaufe gratis mitgegeben. —

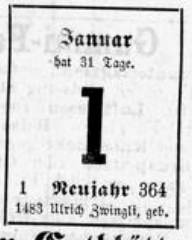
Starke schmallederne doppelsöhlige Stiefel & Mannsschuhe, starke Frauen-, Knaben- & Kinderschuhe

sind jederzeit in ganz frischer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen zu haben in der

Schuhhandlung Bräutigam
an der Metzgergasse Nr. 107.

Im Verlage von **G. Kraft, Sohn in Brugg** erscheint und ist **Ende November** in den meisten **Papier- & Schreibmaterialien-Handlungen** zu haben:

Tageskalender 1877



zum Entblättern.

In hübscher Ausstattung, mit Citaten aus der heimischen und allgemeinen Geschichte, auf jeden Tag.

Zu beziehen durch die meisten schweizerischen Papier- und Kalenderhandlungen.

Unterzeichnete kauft fortwährend aller Arten **Möbel,** sowie **Herren-, Frauen- und Kinder-Kleider.**

Frau Steiner-Dürr,
Rathhausgasse Nr. 45.

Verloren: Ein **Schlüssel** mit Elfenbein-Etiquette.

Von nun an wieder jeden Montag:
Kümmi-, Käs- & Zwiebeluwehen
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Gesucht:
Eine tüchtige **Köchin** auf Mitte November.

Ausverkauf.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in **Aarau** wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsstiefel** zu 11 Fr., Alles solide Qualität, zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Für ein braves Mädchen das ordentlich schreiben kann ist eine Stelle als **Ladentochter** offen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch ein älteres gut erhaltenes **Klavier** um billigen Preis. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Kost & Logis für einige Arbeiterinnen.

Zu vermiethen:
Auf 1. Februar ein sonniges **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kalender auf 1877

vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Vetter Jakob	50 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
National „	35 „
Berner Hinkende-Bot	30 „
Lahrer Hinkende-Bot	35 „
Der Pilger	30 „
Sonnen-Cirkel	15 „
Dorfkalender	30 „
Basler Volksbote	30 „
Schweiz. Volkskalender v. Hudibras	60 „
Der Republikaner	50 „
Neuer Schweizer Kalender	40 „
Disteli-Kalender	60 „

Dutzendweise Rabatt.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 262.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 4. Novbr. 1876.

Versammlung
der Tellimatten-Besitzer

Sonntag d. 5. Nov., Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. J. Dubs z. Pinte in Küttigen. Wahl zur definitiven Bestellung des Wässermanns und Anderes.

Der Vorstand.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Royal Square **Jersey** England.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht

Eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, für sogleich einzutreten. Bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später beziehbar. Zu erfragen in Nr. 822.

Soeben erschien in **vierter** Auflage
Das metrische
Maaß- & Gewichtsystem
nebst zu dienenden
Reduktionstabellen.
Preis **40 Cts.**

Wiederverkäufern hohen Rabatt Buchhandlung **E. Stämpfli, Thun.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Stramin-, Tuch- & Leinwand-Stickereien:

Sophakissen, Lambrequin, Schemel, Fußsäcke, Reisetaschen, Reise-Etuis, Plaid, Thee-, Commoden- und Wagendecken ꝛc.

Aller Arten Holz- & Korbwaaren.

Verfertigte Wollartikel:

Herren- und Damen-Unterkleider, Capuchons und Baschliques in Wolle und Tuch, Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, Foulard, und Seide- und Wollstoff, gestrickte und gewobene Halstücher, Winterhandschuhe und andres mehr.

Fr. Theodor-Hagnauer.

Verwechselt: Am Endschießtag des Carabinier-Schießvereins in Brugg wurde ein **Ueberzieher** verwechselt. Inhaber desselben ist ersucht, denselben bei Hrn. Schatzmann zum Rößli auszutauschen.

Zu vermiethen:

Zwei schöne, geräumige, gut möblirte, heizbare **Zimmer** in angenehmer Lage zu Aarau, das eine mit einem, das andere mit zwei Betten. Nach Belieben wird auch gute **Kost** dazu gegeben.

Anzeige.

Es werden über die Gasse, aber nur im gesetzlichen Quantum verkauft, **rothe und weiße französische und spanische Weine,** extra Qualität zu 80 Ct per Maß, **feiner spanischer Rhum** zu **Fr. 1. 20** per Flasche, und ächten **Weingeist** zu **Fr. 1. 50** per Maß bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Verloren: Ein silberner **Uhrenschlüssel.** Gefl. Rückgabe an die Exped. d. Bltt.

Zu verkaufen:

Zwei Schwals in Nr. 666.

Eröffnung der Pintenwirthschaft zum „Alpenzeiger"
Sonntag den 5. November.

Reelle und gute Getränke, aufmerksame Bedienung, restaurirte Lokalität, interessante Fernsicht auch an vielen Wintertagen empfehlen die Wirthschaft einem Tit. Publikum zu Stadt und Land **auch während der kalten Jahreszeit** zu zahlreichem Besuch.

Bührer & Tschantz in Aarau
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßt;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Möbelstoffe, Damast, Reps und Möbelplüsch;
Reisedecken in den neusten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und grau;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricotdecken;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanzdecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer ꝛc.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten und Farben;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten ꝛc.;
Sacktücher, für Herren, Damen- und Kinder; **Batiste-Sacktücher;**
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollen und baumwollen;
Baumwolltücher, Barchent, Piqué ꝛc.

Hemdenfabrikation & Anfertigung ganzer Aussteuern.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Pelzbarchent, Pelzpiqué und Baumwolltücher

Frau Mürset.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90. **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier**, bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Damen-Confection.

Unterzeichnete ist im Besitz einer schönen Auswahl

Damenmäntel, Jaquette, billige Tuch- & Flanelljacken,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Bei Unterzeichnetem ist in frischer Waare vorräthig:

Sardines à l'huile.	**Häringe in Salz,**	**Enchoi-Essenz,**
Thon " "	**Lœbster (Meerkrebse),**	**Beefsteak-Sauce,**
Salm " "	**Krebsschwänze,**	**John-Bull-Sauce,**
Russische Sardellen,	**Krebsenbutter,**	**Cayenne-Pfeffer** in 1 Loth Gläser etc.
Sardellen in Salz.	**Sardellenbutter.**	

und empfiehlt gefälliger Abnahme bestens

Aarau, den 26. Oktober 1876.

F. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse.

Die Vorschrift zur Bereitung eines billigen guten und gesunden Getränkes aus Weintrester,

wovon der Eimer auf Fr. 3 zu stehen kommt, ist zu haben à Fr. 2 per Exemplar bei

P. Gaupp, Apotheker in Romanshorn.

Wein-Verkauf.

Montag den 6. November, Nachmittags 2 Uhr, soll auf **Schloß Lenzburg** der diesjährige Ertrag der Schloßreben, circa 40 Saum Rother und 10 Saum Weißer, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Billig zu verkaufen:

Einige **Bettstück** in Nr. 236.

Anzeige.

Anmit erlaube ich mir den Herren Industriellen und einem werthen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich von heute an, in Folge Vermehrung meiner Einrichtung, neben der Fabrikation von

Wasserwagen,

mit Allen in das Fach eines Mechanikers und Maschinenbauers einschlagenden Arbeiten befasse und um geneigten Zuspruch bitte, unter Zusicherung prompter und exakter Bedienung.

J. F. Klingelfuß, Mechaniker,
Laurenzenvorstadt Nr. 378,
vis-à-vis der Kaserne.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.
Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.
Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.
Preis per Schachtel Fr. 1. 25

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne
Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
„ für Kinder pr. Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker; in **Lenzburg** bei E. v. Greyerz, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2

Aarau bei **J. J. Christen:**

Der Vielwisser.

Kleinstes Auskunfts-Lexikon. Praktisches Merk- und Nachschlage-Büchlein über Natur-, Erd-, Länder- und Völkerkunde, sowie über allgemein Wissenswerthes von **Dr. Franz Sauter.**
Cart. Preis **nur 75 Ct.**

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen & Kinder.

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer.
Handschuhe, wollene & baumwollene Strümpfe & Socken.
Filz-, Schnürli- & Ende-Finken,
Barchent in grau, roh & gebleicht.
Chippre, weiße & gefarbte Flanelle.
Lederschuhe mit Filz gefüttert mit Holzböden etc. etc.

ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1876. **E. Hemmeler-Türler.**

Wintersaison. **Schuh-Handlung.** Metzgergasse Nr. 107.

Feine warmgefütterte **Bottines** für Damen und Kinder in Tuch, Castor, Filz und Leder, **Filzschuhe** mit und ohne Lederbesatz, **Filz-Pantoffeln** mit und ohne Ledersohlen, **Tuchböden-Schuhe** (Schelmenfinken), **Pelzstiefeli, Gummischuhe** verschiedener Sorten, für Herren doppelsöhlige **Juchtenbottines, Jagdstiefel, Filz-, Cork-** und englische **Einlagesohlen, Juchten-Lederfettschmiere, Müllers Leder Apretur,** womit man den ältesten Schuh wieder glänzend schwarz machen kann ohne das zeitraubende Bürsten.

Alle diese Artikel sind in großer Auswahl vorräthig und werden einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Bestellungen auf's Maaß und alle **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt durch **J. Bräutigam-Andres.**

Barchent & Futtertücher weiss und grau,

Flanelle & Chipper, weiss und farbig,
Unterkleider in Wolle & Baumwolle, gewoben & gestrickt,
Unterkleider für Kinder,
Wollene Kinderstrümpfe, Socken, Ueberstrümpfe,
Cachenez, Capuchons, Schlüttli, Umtücher,
Strumpfwolle, Handschuhe, Filzsohlen, Ende-, Schnürli-, Filz- und Tuchbödenfinken

empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land bestens

Frau Emma Hassler-Stampfli.

Porte-Robes, **elegant und praktisch empfiehlt**
C. Erny-Fassler.

Billiger Ausverkauf.

Billig. **Ausverkauf.** Billig.

Wegen anderweitiger Benutzung des Lokales liquidirt Unterzeichneter sein **Möbelmagazin** und verkauft seine sämmtlichen vorräthigen **Möbel** zu bedeutend erniedrigten Preisen gegen baar: **Sekretaire, Kommoden,** runde und ovale **Tische, Spieltische, Coulissentische, Eßtische, Arbeitstische, Kanapee's, Bettstatten,** aufgerüstete **Betten, Nachttische, Kasten, Sessel** ꝛc., alles neueste Façon. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

(A-126-Q) **F. Rohr,** Schreinermeister in **Lenzburg.**

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

(bei Aarau)

von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten:
Friedr. Hagenbuch, Buchbinder, in **Aarau.**
J. J. Bircher, Agent in **Küttigen.**
J. Hunziker, Bierbrauer in **Hägglingen.**
Rud. Häusermann, Leinenweber in **Staufen.**
Hrch. Hegnauer, Sattler in **Seengen.**

(H-5938-Z)

Für einen kräftigen Knaben, der die **Bäckerprofession** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. — Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen und sind zu richten an den

Waisenpfleger in Lenzburg.

Wieder frisch erhalten:

Reines amerikanisches **Schweineschmalz,** sowie mehrere Sorten guten **Fäßli-Anken,** zu deren Abnahme empfiehlt sich

Joh. Siegrist, obere Vorstadt,
in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 263.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163 einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

6. November 1876.

Tagesbericht.

Belgrad, 4. Nov. (Amtliche Meldung.) Die Nachricht, daß Deligrad gefallen sei, ist unrichtig; es haben lediglich auf Vorposten von Deligrad, ehe der Waffenstillstand publizirt wurde, Plänkeleien stattgefunden. Alexinatz ist nicht mit Sturm genommen, sondern nach dem Fall von Djunis geräumt worden, damit die Besatzung nicht von Deligrad abgeschnitten werde.

Wien, 4. November. Es wird in diplomatischen Kreisen eingeräumt, daß die Art, wie die Pforte die Waffenstillstandsverhandlungen in die Länge zog, um mittlerweile auf dem Kriegsschauplatze veränderte Situationen zu schaffen, ganz dazu angethan war, die höchste Mißstimmung russischer Regierungkreise hervorzurufen und ein Ultimatum zu rechtfertigen. Es fällt zudem auf, daß türkischer Seits verbreitet wird, Abdul Kerim wolle sich in seinem Siegeslaufe nicht Halt gebieten lassen und jedenfalls in Deligrad und Alexinatz Winterquartiere beziehen.

Wien, 5. November. Der „Allg. Ztg." wird mitgetheilt, daß der angenommene Waffenstillstand blos als die Beantwortung der früheren Forderungen der Großmächte, nicht aber als die des russischen Ultimatums vom 1. dieß, welches die Pforte bisher unbeantwortet gelassen, aufzufassen sei.

Die Ziehung der Demarcationslinie auf Grund des militärischen Besitzstandes wurde der Türkei vorweg zugesichert. Rußland schlägt Brüssel als Konferenzort vor.

— Einem Gerüchte zufolge ist Brüssel, statt Konstantinopel, als Ort der Konferenz vorgeschlagen. Ob die Pforte von derselben ausgeschlossen werden soll, ist noch nicht ausgemacht. Mehrere Mächte, welche an der Integrität des türkischen Reichs festhalten, wollen von einer Besetzung Bulgariens nichts wissen.

— Ueber die bereits erwähnten Mißhelligkeiten im Schooße der serbischen Armee erhält die pesther Zeitung Ellenör unter dem 2. Nov. die verbürgte Mittheilung, daß während der entscheidenden Schlachten vor Alexinatz und Djunis eine förmliche Meuterei ausgebrochen sei. Die Milizen versagten dem russischen Commando den Gehorsam und mehr als 150 russische Offiziere und Unteroffiziere wurden erschossen; dadurch entstand eine allgemeine Verwirrung, weßhalb nicht bloß die ganze Djunis-Linie und Alexinatz den Türken zugefallen sind, sondern auch die Vertheidigung Deligrads gänzlich unmöglich geworden ist. Die Serben verließen die Befestigungen und der Platz blieb 6 Stunden lang leer; die Türken ahnten die Vorgänge nicht, und erst später konnte man die Serben wieder bewegen, Deligrad zu besetzen.

Konstantinopel, 3. Nov. Die Gesandten versammelten sich heute bei ihrem englischen Collegen Sir Henry Elliot, um die Frage bezüglich der Demarcationslinie zu erörtern. Man hofft ein Einverständniß zu erzielen.

London, 4. Nov. Die britische Flotte bleibt vorerst auf ihren bisherigen Stationen im Mittelmeer und in den türkischen Gewässern. Das türkische Hauptquartier wurde nach Alexinatz verlegt. Suleiman Pascha wird Stadtcommandant. Geschütze wurden daselbst nicht erbeutet. — Fast alle Minister sind Behufs des heutigen Cabinetsraths bereits hier eingetroffen.

Versailles, 4. November. Die in der Abgeordnetenkammer vom Herzog Decazes verlesene Erklärung besagt: Die Politik Frankreichs war durch das überall im Lande in eclatanter Weise kundgegebene Friedensbedürfniß vorgeschrieben. Der Friede, welcher Frankreich erlaubt sich seiner inneren Umgestaltung zu widmen und die erlittenen Unglücksfälle wieder gut zu machen, ist der überlegte freie Entschluß der französischen Nation, die während der partiellen Beunruhigung Europa's ihren Aufruf zu fruchtbaren Kämpfen auf dem Gebiete des Handels und der Industrie ergehen ließ. Ueber die Aufrichtigkeit der friedlichen Gesinnungen Frankreichs, über seine Absicht den Conflikten fern zu bleiben, kann keinerlei Ungewißheit bestehen; die Regierung würde aber den Absichten der Kammer nicht entsprochen haben wenn sie nicht für das eingetreten wäre was die gerechte Sache der Christen im Orient ist. Der Waffenstillstand ist die erste Etappe der Beruhigung, der erste Erfolg der Versöhnungspolitik.

Wenn wider Erwarten Verwicklungen eintreten, werde die Regierung doch niemals aus der vorgezeichneten Neutralität heraustreten und niemals von der Kammer verlangen, daß man in einem Kampfe bei dem die Interessen Frankreichs nicht in Frage stehen, die Sicherheit desselben auf das Spiel stelle. Nachdem die Regierung mit den übrigen Cabineten alles gethan um den europäischen Frieden zu erhalten, dürfen wir mindestens versichert sein, daß wir im Stande sein werden, den Frieden für uns selbst zu bewahren."

Eidgenossenschaft.

— Gotthardbahn. Sowohl Italien und Deutschland, als auch die Nordost- und die Zentralbahn haben ihre Subventionsquoten für das vierte Baujahr bereits einbezahlt.

Aargau. (Eingesandt.) Unter andern Vorlagen wird der Tit. Große Rath in seiner nächsten Wintersitzung auch den „Regierungsbericht betreffend das Gesuch um weitere Ermäßigung der Wirthschaftsabgaben" in den Kreis seiner Berathungen ziehen. Erlauben wir uns daher, und sollte damit auch nur eine bloße Anregung erzielt sein, unsere Gedanken einer Sache zuzuwenden, die schon Anfangs des laufenden Jahres eine größere Anzahl aarg. Wirthe zu einer besonderen Versammlung nach Lenzburg zusammenrief, also deshalb schon für die Betheiligten gewiß Werth und Interesse genug hat, hier noch einmal vor Thorschluß öffentlich besprochen zu werden. Es betrifft nämlich die harte Belastung der sog. ehehaften Tavernen-Wirthschaften, deren der Kanton doch noch eine erhebliche Anzahl zählt, gegenüber der gelinden Behandlung der immer massenhafter auftauchenden Pinten- und Speisewirthschaften.

Der Besitzer einer sog. ehehaften Tavernenwirthschaft hatte beim Antritt seines Geschäfts dem Staate eine einmalige größere Zahlung zu leisten im Betrage von beiläufig mehreren tausend Franken. Damit hatten er, resp. seine jeweiligen Nachfolger, eine Art Vorrecht erkauft, d. h. sie konnten jedem Andern, der nicht eine ähnliche Verbindlichkeit erfüllte, den Wirthschaftsbetrieb wehren. Das war nun Alles ganz recht, so lange die zustehende Behörde dieses erkaufte Recht in seinem vollen Umfange respektirte, wird aber zur bloßen Illusion von dem Momente an, wo die Besitzer solcher Etablissements, ohne gesetzliche Abschaffung jenes Rechtes, es sich gefallen lassen Wirthschaften entstehen zu sehen, die ähnliche Verpflichtungen gegen den Staat beim Antritt ihres Geschäfts zu erfüllen nicht angehalten werden. Wir wollen nun damit gar nicht sagen, daß man sich auf einseitigen und engherzigen Standpunkt stellen soll und es wäre dieser Standpunkt auch im Widerspruch mit dem Art. 31 der revidirten Bundesverfassung, der da sagt: „Die Freiheit des Handels und der Gewerbe ist im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft gewährleistet"; wohl aber verlangen wir Billigkeit für Alle, ganz treu dem Grundsatz Art. 4: „Alle Schweizer sind vor dem Gesetze gleich." Der vorgenannte Art. 31 der neuen Bundesverfassung sagt aber nebst dem oben Citirten auch noch: Vorbehalten sind: Verfügungen über Ausübung von Handel und Gewerben, über Besteuerung des Gewerbsbetriebes ꝛc. „Diese Verfügungen dürfen den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit selbst nicht beeinträchtigen." So wenig nun allerdings diese Verfügungen die neu entstehenden Wirthschaften, die keine Ehehafte zu zahlen haben, beeinträchtigen mögen, so sehr ist dagegen der Besitzer einer solchen im Nachtheil; denn er muß oder mußte ein solches Geschäft eben jenes Vorrechtes wegen viel theurer bezahlen und genießt jetzt den Vortheil nicht mehr, sobald dasselbe nicht respektirt wird; will er das Geschäft verkaufen, so wird ihm jener Mehrbetrag gar nicht mehr in Anschlag gebracht. Es ist daher gewiß nichts als eine Forderung der Billigkeit, wenn derartige Etablissements entweder gegen Verzichtleistung auf jenes Recht gebührend entschädigt oder aber dann in der jährlichen Abgabe entsprechend heruntergesetzt werden, und es läßt sich die bestehende Unbilligkeit um so weniger rechtfertigen, als doch auch die reichsten Fabrik-Etablissements, wenn sie ein Wasserrecht verlieren, oder der reichste Bauer, wenn er ein Wegrecht verliert, auf Entschädigung Anspruch machen und im nicht entsprechenden Fall diese Entschädigung auf rechtlichem Wege durchsetzen.

Wir hoffen zum Schlusse, daß die seiner Zeit in Lenzburg zur billigen Lösung dieser Frage eigens aufgestellte Kommission ihre Pflicht nach Kräften zu erfüllen bestrebt sein werde und wünschen ihr hiezu einen günstigen Erfolg.

— Aarau. Der Einwohnerverein beschloß in gestriger Versammlung die Ausrichtung des Jahresbeitrages pro 1875/76 an die Sonntagsschule mit Fr. 150. Hierauf folgte eine zirka zweistündige, mitunter sehr lebhafte Diskussion über den Verkauf des Haberhauses; die Mehrheit der Versammlung zeigte sich der Ratifizirung des Verkaufes abgeneigt, da der Platz für Gemeindezwecke reservirt bleiben soll; diese Anschauung soll dem Gemeinderath schriftlich zugestellt und derselbe ersucht werden, solche der Ortsbürgergemeinde bei Vorbringen der Angelegenheit ebenfalls zur Kenntniß zu bringen.

Bei diesem Anlaß kam auch die Verwendung der alten Kaserne, wenn dieselbe wieder Gemeindeeigenthum werde, zur Sprache.

— Menziken. (Korr. v. 4. d.) Gestern fanden hier, wie ich Ihnen schon vor einigen Tagen meldete — die Gemeinderathswahlen statt. Viel Neues weiß ich Ihnen in dieser Beziehung nicht zu berichten, weil die bisherigen drei Räthe wieder mit großem Mehr gewählt wurden. Bloß mußten zwei andere von den bisherigen Ersatzmännern ernannt werden, indem das einte Mitglied entschieden verzichtete und das andere jüngst von Menziken wegzog. Dafür sind nun bestimmt die HH. J. Wirz-Egger und Sl. Weber-Siegrist. Schon nach Verfluß von kaum 3½ Stunden konnte der Vorsitzer, Hr. Friedensrichter Haller die Versammlung mit Dank entlassen, da Alles „so ordeli, wie am Schnürli" vor sich ging.

— Brugg. Die Einwohnergemeinde hat nach dem „Aarg. Hausfreund" in ihrer Versammlung vom 28. Okt. Bericht und Antrag des Gemeinderathes in Sachen der Waffenplatz-Angelegenheit angehört, laut welchen das eidg. Militärdepartement geneigt ist, Brugg zu einem Hauptwaffenplatz für das Genie (zwei Rekrutenschulen und drei Wiederholungskurse während ca. 150 Tagen = ca. 20,000 Diensttagen) zu erheben, insofern die Gemeinde genügende Lokalitäten für 10 Offizierspferde gegen die übliche Vergütung anweist, an der dem Staate gehörenden Kaserne die erforderlichen baulichen Veränderungen ausgeführt werden und der ca. 40 Jucharten haltende Geißenschachen zur Verfügung gestellt wird. Davon sind ca. 30 Jucharten Holzboden, der Gemeinde Windisch angehörend, welche dafür — ohne das Holz — Fr. 800 per Juchart verlangt, während dasselbe von dem als Experten berufenen Hrn. Oberst und Regierungsrath Hertenstein in Zürich nur zu Fr. 350 taxirt wird. Die restirenden 10 Jucharten Kulturland sind im Besitze von Privaten, deren Forderungen, wenn auch hoch, doch acceptabel erscheinen. — Die Gemeinde beschloß denn auch, den Gemeinderath zum Ankauf dieses Privatlandes zu ermächtigen (die bezüglichen Kaufverträge sind seither mit allen Inhabern abgeschlossen worden), im Uebrigen aber die Behörde zu beauftragen, beim Großen Rath ein Expropriationsdekret für Erwerbung des Geißenschachens zu erwirken, soweit derselbe Eigenthum der Gemeinde Windisch ist. — Ferner erhielt der Gemeinderath Vollmacht: mit dem eidg. Militärdepartement einen Vertrag betr. Erwerbung eines Hauptwaffenplatzes für Genie zu möglichst günstigen Bedingungen abzuschließen. Als Entschädigung für diese Leistungen anerbietet die Eidgenossenschaft Fr. 5 à 7 pr. Tag (also Fr. 750 à 1050 pr. Jahr); der Ausfall soll soweit möglich durch Zuschüsse von denjenigen Einwohnern gedeckt werden, welche an den Militärschulen das größte und direkteste Interesse haben. Der Gemeinderath erließ zu dem Ende hin eine Einladung zur Subskription an die Einwohner, von denen er annehmen durfte, daß sie aus einer Erweiterung des hiesigen Waffenplatzes den größten Nutzen ziehen würden, in Folge welcher von 24 Subskribenten Fr. 820 Jahresbeiträge gezeichnet wurden.

— Die Ortsbürgergemeinde hat, ebenfalls am 28. Okt., in ihr Bürgerrecht aufgenommen: die HH. Gonde aus Frankreich um Fr. 1600, Debrunner-Zimmermann aus dem Thurgau um Fr. 1700 und Gnauth aus Stuttgart um Fr. 1800.

— Laufenburg. Vom 13. bis 18. Wintermonat findet in Kaisten der zweite Theil des diesjährigen Baumwärterkurses statt. Man erwartet, daß derselbe ebenso zahlreich besucht werde wie der erste Theil, an dem nicht weniger als 37 jüngere und ältere Leute Theil genommen haben. Leiter des Kurses ist der berühmte Hr. Kraft, Kunst- und Handelsgärtner in Schaffhausen.

— Wohlen. Die bisherigen Gemeinderäthe sind letzten Donnerstag beinahe einstimmig wieder gewählt worden. Auch in Dottikon, Büttikon und Niederwyl haben die liberalen Candidaten gesiegt.

— Rheinfelden. Nach kurzer Krankheit verschied letzten Donnerstag, Morgens 2 Uhr, im Alter von 74 Jahren Herr Kaplan Josef Berger von Eiken. Der Verblichene hat während langen Jahren als Kaplan in Rheinfelden gewirkt, ein guter Musiker und Musikfreund, während längerer Zeit die Cantor- und Chorregentenstelle besorgt und sich in in spätern Jahren mit Vorliebe auf Zeichnen und Malen verlegt.

Bern. Das Bundesgericht hat den Steigerungstag für die Bern-Luzern-Bahn auf den 15. Januar festgesetzt, die Kaution des Kantons auf Fr. 150,000 und die Werthschatzung der Bahn auf 6 Millionen Fr.

— Biel. In der Nacht vom 4. auf den 5. November, gegen 3 Uhr Morgens, ist das sog. „Hotel du Lac" bei Biel, ein Privathaus am See, durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden.

Luzern. Hier sind wieder zwei traurige Selbstmorde zu verzeichnen. Am 3. Nov., Abends, erstach sich in seiner Wohnung ein noch junger Mann, Namens L. Egger, und am 4. Nov., Morgens zirka 8 Uhr, erschoß sich in der Hälle, welche die Hofkirche umgibt, eine Frau Fenner-Hermann, kaum Anfangs der Zwanziger stehend. Motive seien beidseitig Liebesgram und sollen die traurigen Entschlüsse miteinander im Zusammenhange stehen. (Vaterld.)

Basel. In der Nacht vom Freitag auf Samstag, bald nach Mitternacht, brach hier im Areal des Zimmermeisters Plattner, welches auf drei Seiten von Straßen, Steinengraben, äußere Leonhardsstraße und Holbeinstraße (frühere Mostackerstraße) begrenzt ist und welches außer drei Wohnhäusern einen großen Zimmerplatz mit Werkstätten, Dampfmaschine und Holzvorräthen enthält, Feuer aus, breitete sich rasch über die ganze Liegenschaft aus und beschädigte auf mehr oder weniger erhebliche Weise noch über ein Dutzend Nachbarhäuser, von welchen diejenigen des Schreinermeisters Gürtler und Schlossermeisters Lotz, sowie das neuerbaute Wohnhaus des Baumeisters Dl. Burkhardt besonders zu erwähnen sind. Innert drei Stunden wurde das Pompierskorps mit Hülfe von 24 Hydranten des Feuers Meister; besonderes Lob verdienen die wackern Pompiers, welche das große Magazin des Materialwaarenhändlers Greuter-Engel an der Holbeinstraße vor dem entfesselten Elemente bewahrten; hätte dieses mit Sprit, Firniß und andern brennbaren Stoffen gefüllte Gebäude Feuer gefangen, so wäre ein unabsehbares Unglück entstanden. Die Hitze im Magazin war bereits so groß geworden, daß die darin arbeitenden Pompiers sich den Kopf mit Tüchern verbinden mußten und sich von oben mit Wasser begießen ließen, um dem Versengen und Ersticken zu entgehen. Begreiflicherweise war noch den ganzen Samstag ein Theil der Löschmannschaft und des Sicherheitskorps in Thätigkeit, theils um das Feuer völlig zu dämpfen und die dem Einsturz nahen Mauern abzubrechen, theils um den Brandplatz vor der Neugierde und Schaulust des Publikums zu bewachen. 6 Gebäude im Assekuranzwerth von Fr. 170,000 sind gänzlich zerstört worden; ein Gebäude im Werthe von Fr. 23,000 ist sehr stark beschädigt, und weitere 14 Gebäude im Gesammtwerthe von Fr. 227,000 sind leicht beschädigt; es dürfte sich somit der Gebäudeschaden allein auf mindestens Fr. 220,000 belaufen. Ein hiesiger Pompier erlitt starke Brandwunden an Arm und Gesicht und ein solcher von Riehen zerbrach eine Rippe.

St. Gallen. Wir lesen im „St. Gall. Tagbl.": Am 19. Okt. starb in Amsterdam der dortige schweizerische Konsul, Herr J. J. Wartmann von St. Gallen. In ihm verliert nicht nur seine Vaterstadt, sondern auch die Schweiz einen ihrer besten Söhne. Schon in jungen Jahren kam Herr Wartmann nach Amsterdam, wo er ein Weißwaarengeschäft gründete. Als gewandtem Geschäftsmanne gelang es ihm bald, seine Firma in Flor zu bringen; sein Haus zählte zu den solidesten und bestrenommirten Häusern von Amsterdam. Obschon seit mehr als 40 Jahren im Auslande lebend, blieb er seiner Heimat stets in inniger Liebe zugethan. Als Konsul hatte er Gelegenheit, seinen Patriotismus durch die That zu beweisen. Mit seltener Treue und Uneigennützigkeit bekleidete er sein Amt. Seine Landsleute fanden bei ihm stets väterlichen Rath und Hülfe, allen stand sein Haus offen. Wer als Schweizer ihn besuchte, bedurfte keiner weitern Empfehlung. — Ehre seinem Andenken!

Belgien. Der belgische Polizei-Agent Meis, welcher seiner Zeit den Bankdieb T'Kint aus England nach Brüssel gebracht hatte, ist am 21. Okt. Morgens ermordet worden. Er hatte kraft der Auslieferungs-Formalität in dem französischen Dorfe Doubres einen Mörder, Namens Oblain, zu übernehmen, welcher einen Steuer-Einnehmer und dessen Magd ermordet hatte. Es war 5 Uhr Morgens, auf der Strecke von Ostende nach Gent fuhr der Zug über die Tronchiennes-Brücke, als sich Oblain auf seinen Wächter stürzte und ihm einen Dolch in das Herz stieß. Er sprang dann, obwohl der Zug im schnellsten Gang war, ab und gewann, ohne sich Schaden zu thun, das freie Feld. Die belgische Polizei ist in voller Thätigkeit, um des Mörders wieder habhaft zu werden.

London, 31. Okt. In Lancashire haben drei große Feuersbrünste stattgefunden. Die Fabrik der Mersey Seed Crushing Company in Liverpool ward fast zerstört. Der Schaden wird auf 60—70,000 Pf. St. geschätzt. Deßgleichen brannte die Fabrik Victoria, eine der größten im District von Chorley, ab. Sie enthielt etwa 50,000 Spindeln und werthvolle Maschinen anderer Art. Auch hier ist der Schaden über 50,000 Pf. St., und etwa 500 Arbeiter verlieren ihre Beschäftigung. Bei Burnley endlich ward Eigenthum im Werthe von 5000 Pf. St. durch Feuer zerstört.

— Unter den verschiedenen Pflasterungsarten der londoner Straßen hat sich keine, obwohl auch sie ihre Mängel hat und sehr kostspielig ist, die Gunst der Mehrzahl der Einwohner so erworben, wie die Holzpflasterung. Diese Segnung soll nach einem jetzt gefaßten Beschlusse der Bewohner nun auch dem „Strand", einer der belebeesten Straßen Londons, zu Theil werden. Die Neupflästerung mit Granit würde auf 2900 L. zu stehen kommen, die mit Holz auf 4460 L.; es bliebe demnach eine Mehrausgabe von 1560 L. zu leisten, die von den Grundeigenthümern übernommen wird.

New-York, 12. Okt. (Mormonen-Bischof Lee). Die hiesigen Blätter bringen ein Telegramm von der Salzsee-Stadt, welches meldet, daß am 10. Okt. der Richter über den der Theilnahme an dem Morde von Mountain Meadow (vor 19 Jahren) überführten Mormonen-Bischof John D. Lee das Todesurtheil aussprach. Da der Angeklagte zwischen den Hinrichtungen durch Erhängen, Erschießen und Enthaupten wählen konnte und er sich die zweite Art wählte, so findet die Erschießung statt, und zwar am 26. Januar 1877.

— In den Vereinigten Staaten gibt es 2600 Brauereien, die jährlich 285,000 Gallonen Bier brauen. Die meisten dieser Brauereien sind innerhalb der letzten 25 Jahre errichtet worden. Im Jahre 1874 wurden 32 Millionen Buschel Gerste zu Brauzwecken verbraucht. Die Anzahl der in den Vereinigten Staaten befindlichen Malzbarren beläuft sich auf 400.

Augsburg, 3. Novbr Der heutige Schrannenstand betrug 5177 Ctr., wovon 4755 verkauft wurden und 422 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 01 Pf., gefallen um 8 Pf., Kernen 12 Mm. 35 Pf., gefallen um 47 Pf., Roggen 9 M. 58 Pf., gestiegen um 14 Pf., Gerste 8 M. 83 Pf., gefallen um 10 Pf., Haber 8 M. 32 Pf., gestiegen um 22 Pf. Umsatzsumme: 48,420 M.

München, 4. Nov. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 78, Aufschlag 5 Pf., Roggen 8. 86, Gerste 9. 18, Haser 8. 56, Wicken 8. 08, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 13,882 Ztnr.; Verkauft 11,909 Zentr.

Aarauer Wochenmarkt vom 4. Novbr. 1876. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 8. 50. 10, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 40 bis Fr. 2, 4—6 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll Fr. 1. Kabis per Kopf 20—25 Ct., 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 3 Koblraben, 6 Paar Birnen je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 50. Eier 1 Stück 9 Cts.

Fertigungen.

Mägenwyl, 14. Nov. J. Rohr, Arbogasts; J. Wirz, Oeler, von Othmarsingen — Münchwylen, 15. F. Rusli, Gypser. — Rekingen, 16. C. Vögeli, Untermüller. — Koblenz, 11. J. Kalt. Peters. — Rottenschwyl, 14. J. L. Etterli, Speisewirth in Besenbüren. — Wettingen und Neuenhof. 14. B. Benz, alt Ammanns, von Neuenhof. — Muri. 14. Die Erben des J. Estermann, Buchbinder, von Muri-Egg. — Zusikon, 13. A. Süßer, in Bremgarten. — Suhr, 16, N. Wyß, Viehhändler, von Baden. — Schafisheim, 18. Die Erben des J. Hausmann, Schuster; die Erben der Wittwe Berner, Zimmermanns. — Umiken, 15. K. Gloor, Bahnwärter. — Aarburg, 13. A. Rudin, Negt. von Basel, in da; F. Schenk, Schuster von Langnau, (Bern). — Möhlin, 15. J. Waldmeier, Josefs — Niederwyl (Zofingen), 11. Joh. Weber, Kellenschmieds in der Stampfi. — Lengnau. 13. X. Angst, Jakobelis. — Baden, 15. Alois Minnich, Med. Dr., Vater. — Merenschwand, 16. Die Erben des Joh. Sidler, Rudlis in Ottenbach. — Rudolfstetten. 15. Die Erben des B. Oggenfuß. alt Siegristen. — Seengen, 11. J. Fuchs, Fuchslis, Eigengewächswirth und Säger in Reinach; Wittwe Hegnauer, alt Badwirths; die Erben der Wittwe Fischer, Hafners; Joh, Siegrist, Samuels, Lienis; Joh. Engel, Glaser; Joh. Jakob Hächler im Thalhof; Nachlaß des J. Läubli, Heinrichs; Nachlaß des Joh. Häseli, Deckers, Vater auf Berg. — Klingnau, 16. J. Wenge, Maurer. — Böttstein, 14. C. Erne, von da, Eisenbahnangestellter in Zürich; J. B. Erne, von da, Siegrist in Außersihl Zürich.) — Killwangen. 15. F. Schädler, Steinmetzmeister in Neuenhof.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Rei, Jakob sel., Mausers von Birmenstorf; Konrad, Heinrich Joseph, gew. Knecht von Anglikon, in Baden verstorben. Eingabe 16. Dezembrr bei den Gemeindekanzleien Birmenstorf und Baden. — Bremgarten. Meier, Leonhard, Friedlis, von Wohlen: Gratwohl. Johann, Blasis, von Nesselnbach. Eingabe 7. Dezbr. bei den betrffdn. Gemeindekanzleien.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. Okt. bis 4. Nov. 1876.

Geburten.

Okt. 28. Emilie Hedwig, T. des Johann Rudolf Suter, Spengler, von Niederhallwyl.

Eheverkündungen.

Nov. 1. Friedrich Andres, Gypser von Aarau, mit Anna Maria Bachmann, von Bottenwyl, beide in Aarau.
" 1. Wilhelm Deppeler, Schreiber, von Degerfelden in Aarau, mit Maria Wetter, Landarbeiterin, von und in Degerfelden.
" 2. Wilhelm Emanuel Gustav Fueter, Handelsmann, von und in Bern, mit Maria Waßmer, von und in Aarau.

Todesfälle.

" 1. Julia Bieler geb. Köhli, von Mühlhausen.
" 2. Barbara Fischer geb Simmler, Vorgängerin von Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 44 — 4. November 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208¼	208¼
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4½	123⅛	123½	123	123½
London	2	25. 15	25. 15	25. 11¼	25. 11¼
France, Bankplätze	3	100⅛	100¼	99⅞	100
Wien	4½-5½	—	—	200	200
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 75			

Disconto. Concordatsplätze 5½—6%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100½	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99⅓	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	60¼	59½	60
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	93¼	92¾	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	99½	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	96	95	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	387½	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	93¼	—	—
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	99¾	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	345	340	342½
Nordostbahn Stammactien	500	500	350	345	347½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	200	510	508¾	510
Gotthardbahn (6%)	500	300	251¼	248¾	250
Aargauische Bank	200	200	270	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	450	—	—
Basler Bankverein	500	200	460	458¾	460
Basler Handelsbank	500	500	380	370	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	540	520	—
Bank in Winterthur	500	500	440	430	—
Eidgenössische Bank	500	500	505	—	—
Bank in Baden	500	500	380	—	—
" " Zofingen	500	500	—	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	4¼%		

Militär-Reitkurs.

Diejenigen HH. Offiziere, Aspiranten und berittenen Unteroffiziere von Aarau und Umgebung, welche geneigt sind, diesen Winter an einem Reitkurse mit eidg. Regiepferden theilzunehmen, sind höflichst ersucht, sich zu einer Besprechung **nächsten Montag den 6. Nov.** Abends punkt 8½ Uhr im **Wildenmann, hinteres Zimmer,** einzufinden.

Die Theilnehmerliste wird zur Unterzeichnung bis zu diesem Zeitpunkte bei der Expedition des „Aarauer Tagblattes" aufgelegt.

Aarau, den 31. Oktober 1876.

Das Initiativ-Comité.

Zum Verkauf eventuell zum Vermiethen wird angetragen:

Das an der Rohrerstraße gelegene, der Taubstummenanstalt gehörende Stück **Ackerland** von 48,000 Quadratfuß, entweder ganz oder in Abtheilungen. Angebote sind schriftlich **bis und mit dem 15. ds.,** entweder in der Taubstummenanstalt oder bei Hrn. Julius Henz, Rgt. dahier abzugeben.

Aarau, 1. November 1876.

Die Direktion der Taubstummenanstalt.

Barchent, Piqué molton, Baumwollküchen

von 35 Cts. an die Elle empfiehlt

Wwe. Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** mit zwei Zimmern ebener Erde nebst Zubehör und etwas Garten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Anzeige.

Es werden über die Gasse, aber nur im gesetzlichen Quantum verkauft, **rothe und weiße französische und spanische Weine,** extra Qualität zu 80 Ct per Maß, **feiner spanischer Rhum** zu **Fr. 1. 20** per Flasche, und ächten **Weingeist** zu **Fr. 1. 50** per Maß bei

J. Wüthrich-Kirchhofer, Zollrain Nr. 53.

Zu verkaufen:

Zwei Shwals in Nr. 666.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** auf Mitte November.

Für ein braves Mädchen das ordentlich schreiben kann ist eine Stelle als **Ladentochter** offen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Kost & Logis für einige Arbeiterinnen.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Frau Emma Hassler-Stampfli

empfiehlt eine reiche Auswahl in

Federn, Blumen, Bändern, Hutformen & Stoffen zum Ueberziehen & Garniren.

Auch werden **ältere Filzhüte** in jede beliebige Form umgeändert, **Sammethüte** angefertigt und garnirt.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

J. Zimmermann, Distillateur,

Zürich

empfiehlt seine mit bester Dampfeinrichtung neu erbaute Fabrik von

Alpenkräuter-Magenbitter und feinen Liqueur.

Zu verkaufen in der Krone:

Alte Thüren & Fenster.

Die seit 30 Jahren bestehende, bestrenommirte **Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei** (auch Lohnspinnerei) von **Hrch. Strickler** in **Zürich** empfiehlt sich auf dieß Jahr wieder den Herren Landwirthen für **Spinnen im Lohn** von **Flachs, Hanf & Abwerg,** (Kuder). Reelle beste Bedienung, kräftige Garne je nach Stoff zu mäßigem Preise. Agenten werden im Interesse der Kundsame keine gehalten. Verkauf von besten Web-, Schuh- und Sattlergarnen.

Billig zu verkaufen:

Einige **Bettstück** in Nr. 236.

Guter Landhonig

und frische **Zürcher-Honigdirgele** empfehlen bestens **Geschwister Hemmeler,** am Zollrain.

Die Vorschrift zur Bereitung eines billigen guten und gesunden Getränkes aus Weintrester,

wovon der Eimer auf Fr. 3 zu stehen kommt, ist zu haben à Fr. 2 per Exemplar bei

P. Gaupp, Apotheker in Romanshorn.

Taufen in Aarau vom 5. November.

Hermann Alfred, Söhnlein des Hrch. Schäfer, Architekt, von Aarau.

Lina, Töchterlein des Rud. Fäs, Gerichtsweibel, von Schöftland.

Frohsinn.

Männerchor.

Sitzung heute Abend 8½ Uhr im Gasthof z. Rößli. Vollzählig erscheinen.

Stadt-Musik.

Allfällige **Forderungen** an die hiesige Stadtmusik-Gesellschaft sind einzugeben bis **Montag den 6. November** an

Dl. Keller, Uhrmacher.

Stenographie.

Im hiesigen Vereine junger Kaufleute beginnt demnächst ein **Stenographie-Kurs** (Stolze), zu welchem Personen jeden Standes freundlichst eingeladen werden. Bezügliche Anmeldungen beliebe man sofort an Herrn Schäfer im neuen Schulhause zu machen.

Der Vorstand
des Stenographenvereins Aarau.

Neue südfranzösische

Rothweine,

vollständig abgeklärt, sind soeben eingetroffen und können **nebst alten weißen und rothen Sorten** zu billigen Preisen **ab Lagerhaus Aarau** bezogen werden.

Persönlich in Südfrankreich gemachte Einkäufe setzen mich in Stand, für reelle und vorzügliche Qualitäten garantiren zu können.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Lager von Winterschuhwaaren:

Große Auswahl in **Herren-, Damen-, Töchtern- & Kinderfinken, Herren- & Damenpantoffeln, Filzschlappen** mit Polster, **Gummischuhe** in allen Größen.

Empfehle diese, sowie alle andern Artikel bestens **Joh. Hofmann,** Schuhmacher, Milchgasse.

Cognac fine Champagne,
Rhum I. Qlt. à Fr. 2. — pr. Flasche,
Rhum II. - - - 1. 20 - -
Malaga beste Qualität
empfiehlt **Jakob Rohr.**

Empfehle hiemit folgende

Weine

zum Verkauf über die Gasse zu jedem beliebigen Maas:

Effinger			**1875**
Thalheimer			-
Rother Landwein			-
Montagne	**Ier. choix**		**1874**
St. Georges	-	-	-
Langlades	-	-	-
Roussillon	-	-	-
Veltliner	-	-	-
Yvorner	-	-	-

für reell-gut garantirt und zu sehr vortheilhaftem Preis. Der Preis richtet sich immer nach der Quantität wo verlangt wird. Zu gleicher Zeit mache die ergebene Anzeige, daß ich für mittäglich-französische Weine das Haus der HH. **Arnaud & Bresson à Junas (dép. de Gard)** vertrete.

Achtungsvollst
Alb. Fisch-Vogt.

Eine honnete **Tochter,** beider Sprachen mächtig, sucht einen Platz in einen Gasthof oder Kaufladen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Wo eine rechtschaffene **Magd** sogleich eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Schweizerische Nordostbahn.

Prioritätsaktien.

Wir bringen in Erinnerung, daß die

III. Einzahlung

auf die 22,000 Prioritätsaktien unserer Gesellschaft am **15. November** nächsthin zu leisten ist, unter Vorweisung des für die früheren Einzahlungen ausgestellten Empfangscheines behufs Bescheinigung der dritten Einzahlung in demselben. Gemäß unserm Emissionsprospekt vom 14. Juli l. J. werden bei Leistung dieser 3. Einzahlung auf dem einbezahlten Betrag Fr. 2. 75 Ct. Zins vergütet, so daß dieselbe **effektiv nur Fr. 97. 25 Ct.** zu betragen hat. Die Zahlung kann bei denjenigen Stellen geleistet werden, bei welchen s. Zt. subscribirt wurde, indessen sind die **Schweizerische Kreditanstalt** in Zürich, die Herren **Isaak Dreyfus Söhne, Bischoff zu St. Alban, von Speyr & Cie.** und der **Basler Bankverein** in Basel ermächtigt, diese 3. Einzahlung auch für anderwärts gezeichnete Prioritätsaktien entgegenzunehmen. Gleichzeitig machen wir aufmerksam, daß nach Maßgabe des Emissionsprospektes vom 15. November an bis zum 30. Juni 1877 die **restirenden** Fr. 200. — jederzeit bezahlt werden können. Zur Entgegennahme dieser Schlußzahlung, sowie zur Aushingabe der definitiven Aktientitel nebst Coupons für den Dividendenbezug sind einzig die vorbenannten 5 Firmen berechtigt.

Zürich, den 2. November 1876.

(M-3311-Z) **Die Direktion der schweizer. Nordostbahn.**

Anzeige.

Um meine Kräfte mehr der **Weinhandlung** widmen zu können, so verkaufe von heutigem Tage an folgende Artikel zu und unter dem Fabrikpreise:

Weiße und **gefarbte wollene** und **baumwollene Unterhosen** und **Unterleibchen** für Herren und Frauen; weißen und gefarbten **Chipper** und **Flanelle;** gestrickte und gewobene **Halstücher** in allen Farben für Herren und Knaben; gestrickte braune und graue **Waadtländer-Jacken; Fanchons** für Frauen und Kinder; **Capuchons;** eine Partie **Damen-Winter-Chals** in neuesten Dessins; feine weiße und gefarbte **Kopf-Chals; Casimir-Tücher** für Herren und Knaben; eine große Partie **Strickwolle** in allen Farben und Nro.; **Winterschuhe** in Schnürli, Filz, Castor und Ende, mit und ohne Sohlen; **Tuchbödenschuhe; Handschuhe; Pelz- & Futter-Parchent** in weiß und grau; eine große Partie **Baumwollentücher,** roh und gebleicht, von 25 Ct. per Elle; **Unterröcke** von Fr. 3. bis Fr. 3. 50 per Stück; eine Partie **Matratzendrillich** in ⅝ und ⅛, nebst andern Artikeln mehr.

Aarau, den 6. Novbr. 1876.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Holzplatz und Keller. Von Stund an zu beziehen. — Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Sofort zu vermiethen:

Ein möblirtes neues **Zimmer** 10 Minuten außerhalb der Stadt an einen Herrn. Auf Verlangen könnte Morgens der Caffee gegeben werden. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Zu vermiethen:

Ein großes, schön meublirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein als Magazin dienlicher **Schopf** mit 2 Böden bei **X. Meisel.**

Auf 12. November finden zwei Arbeiter **Kost & Logis** in Nr. 78, Milchgasse.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner **Blechcylinder-Ofen.**

Zum Verkauf:

Ein zu jedem Dienst taugliches frommes **Pferd,** ein bereits neuer **Brückenwagen, 1 Bännenwagen, 2 Pferdegeschirr.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aller Arten

Suchard'sche Chocolade

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Frau Kümmerli, Kirchhof.

Ein erfahrener, älterer Kaufmann sucht sich bei einem nachweisbar rentablen Geschäfte aktiv mit circa Fr. 20,000. bis 30,000. zu betheiligen.

Offerten sub Chiffre X. Y. 27 an die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Stramin-, Tuch- & Leinwand-Stickereien:

Sophakissen, Lambrequin, Schemel, Fußsäcke, Reisetaschen, Reise-Etuis, Plaid, Thee-, Commoden- und Wagendecken ꝛc.

Aller Arten Holz- & Korbwaaren.

Verfertigte Wollartikel:

Herren- und Damen-Unterkleider, Capuchons und Baschliques in Wolle und Tuch, Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, Foulard, und Seide- und Wollstoff, gestrickte und gewobene Halstücher, Winterhandschuhe und andres mehr.

Fr. Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Zwei schöne, geräumige, gut möblirte, heizbare **Zimmer** in angenehmer Lage zu A- das eine mit einem, das andere mit zwei Betten. Nach Belieben wird auch gute **Kost** dazu gegeben.

Gesucht:

Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Frische **Bratwürste und Schweinefleisch,** fetten **Speck- und Flammenschmalz,** fettes **Ochsenfleisch & Kalbfleisch** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Gesucht auf Weihnacht

ein treuer, ordnungsliebender **Knecht,** der Gartenarbeit versteht und nebenbei Hausgeschäfte und Rindvieh zu besorgen hat, bei guter Bezahlung. Wo, sagt die Exped. d. Zeitung.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 264.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

7. November 1876.

Tagesbericht.

Rom, 6. Nov. Kardinal Antonelli ist gestorben.

Berlin, 5 Nov. Nach der „Nationalzeitung" wird in unterrichteten Kreisen der Berufung einer Konferenz nach Brüssel keine Glaubwürdigkeit beigemessen. Rußland beharre vielmehr auf Regelung der Angelegenheit durch die betreffenden Botschafter in Konstantinopel, von der dortigen Konferenz werde die Pforte jedoch ausgeschlossen bleiben müssen. Nach demselben Blatte würde die Frage der Beschickung der Pariser Ausstellung von Seiten Deutschlands noch diesen Reichstag beschäftigen.

Zum ersten Präsidenten des deutschen Reichstages wurde am Donnerstag v. Forckenbeck mit 216 von 218, zum ersten Vizepräsidenten v. Stauffenberg mit 189 von 217 Stimmen wiedergewählt. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten erhielt von 212 Stimmen Löwe 118, Hänel 89. Nachdem Löwe abgelehnt hatte und ein Antrag auf Vertagung verworfen war, wurde die Wahl wiederholt, wobei Hänel (von der Fortschrittspartei) 111 Stimmen erhielt. Hänel lehnte aber ebenfalls ab, worauf am 3. d. der Delegirte v. Benda mit 156 von 227 Stimmen gewählt wurde.

Am 17. d. Monats soll der 100jährige Geburtstag des berühmten Historikers Schlosser in seiner Geburtsstadt Jever (Oldenburg) durch die Errichtung eines Standbildes desselben feierlich begangen werden. Die in ganz Deutschland veranstalteten Sammlungen haben einen hinreichenden Ertrag gehabt, um die Kosten der Feier zu decken. Als Festschrift wird in den nächsten Tagen eine Arbeit von Schlosser's Schüler, Georg Weber in Heidelberg, erscheinen unter dem Titel: „Friedrich Christoph Schlosser, der Historiker, Erinnerungsblätter aus seinem Leben und Wirken," Leipzig, bei Engelmann. Die Festschrift gewinnt einen besondern Werth durch eine stattliche Sammlung bisher nicht veröffentlichter Briefe Schlosser's, weil viel des Interessanten zur Kultur- und Literaturgeschichte in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts enthaltend.

Paris, 2 Novbr. Azemia Delescluze, die einzige Schwester des revolutionären Publicisten, welcher als Kriegsminister der Commune auf der Barrikade am Boulevard du Prince Eugene fiel, ist in vorgerücktem Alter gestorben und gestern auf dem Friedhof von St. Ouen bestattet worden. Fräulein Delescluze war ihrem unglücklichen Bruder auf seiner an Stürmen, Leiden und bitteren Enttäuschungen so reichen Laufbahn eine unzertrennlich treue und aufopfernde Gefährtin; sie genoß aus diesem Grunde die Verehrung aller Pariser Demokraten, und zu ihrem Begräbniß hatten sie sich, als ob sie selbst eine hervorragende politische Persönlichkeit gewesen wäre, wohl dreitausend Bürger, und unter ihnen Männer wie Gambetta, Madier de Montjau, Laurent Pichat, Scheurer-Kestner, Edmond Adam, Marcou, Floquet, und die sämmtlichen Redakteure der radikalen Blätter eingefunden. Die Beerdigung war selbstverständlich eine konfessionslose: ihr letzter Wille lautete: „Da ich meinen Tod herannahen fühle, so erkläre ich, daß ich wie mein vielgeliebter Bruder, in der fosse commune (gemeinsames Grab für eine gewisse Anzahl von Armen) beigesetzt sein will. Meine Beerdigung soll so einfach als möglich sein und ohne die Mitwirkung irgend eines Geistlichen vor sich gehen. Paris, 29. Okt. 1876." Am Grabe verlas der Journalist Charles Quentin, statt jeder Lobrede auf die Verstorbene, den rührenden Brief, welchen Delescluze an sie gerichtet hat, unmittelbar ehe er auf der Barrikade den Tod suchte: „Meine gute Schwester! Ich will und kann der siegreichen Reaktion nicht zum Opfer und Spielzeug dienen. Verzeihe mir, wenn ich vor dir abgehe, die du mir dein Leben geopfert hast! Aber ich fühle mich nicht stark genug eine neue Niederlage nach so vielen anderen zu überstehen. Ich umarme dich tausendmal wie ich dich liebe. Deine Erinnerung wird die letzte sein, die meinen Geist umschweben wird, ehe ich zur Ruhe einkehre. Ich segne dich, meine vielgeliebte Schwester, dich, die du seit dem Tod unserer armen Mutter meine einzige Familie gewesen bist. Adieu, adieu, ich umarme dich noch einmal! Dein Bruder, der dich bis zum letzten Augenblick lieben wird, Ch. Delescluze." Die Anwesenden brachen in die Rufe aus: „Es lebe Delescluze!" „Es lebe die Republik!" „Es lebe die Amnestie!" Dann ging man ohne Geräusch auseinander.

Paris, 5. Novbr. Die „Agence Havas" meldet, England habe Eröffnungen gemacht, die auf die Vereinigung der Gesandten in Konstantinopel mit je einem Spezialdelegirten zu einer Conferenz hinzielen. Bourgoing wurde nach Paris berufen, um mit Descazes über die Situation zu konferiren und Instruktionen zu empfangen.

Der „Times" wird aus Wien gemeldet: Alle Mächte, Deutschland ausgenommen, haben Kommissäre zur Zeichnung der Demarkationslinie ernannt, die meisten Mächte sind mit der Türkei übereingekommen, daß die Linie zwischen Stellungen gezogen werde, welche beide Parteien im Augenblicke des Abschlusses des Waffenstillstandes innegehabt haben. Rußland scheint den Rückzug der türkischen Truppen hinter die serbische Grenze zu verlangen.

Aus Belgrad, 2. Nov., wird der „Times" telegraphisch berichtet: „Einige der russischen Freiwilligen gehen nach Montenegro, sie sprechen in starken Ausdrücken vom Benehmen der Serben, die sich geweigert verwundete russische Offiziere außer gegen Bezahlung mehrerer Ducaten vom Schlachtfelde zu tragen. Es wurde dieß hier schon durch Aerzte berichtet, doch bezweifelte ich es. Es kann jetzt aber nicht mehr bestritten werden. Ja, es hat sogar ein wahrer Handel stattgefunden, und diejenigen Personen welche das Höchste boten wurden zuerst fortgebracht." — In einer Belgrader Correspondenz vom 1. d. hieß es u. a.: „Was Serbien anbetrifft, so ist der Krieg vorbei. Serbien wird nicht mehr fechten, und es werden sich wahrscheinlich auch keine russischen Freiwilligen mehr finden die wieder für dasselbe kämpfen werden."

Bukarest, 4. Nov. Der Kammer wurde vom Kriegsminister eine Vorlage wegen eines Kredites von 4 Millionen behufs Vervollständigung der Bewaffnung vorgelegt; ferner sollen 400,000 Franken zur Deckung der Ausgaben für die Einberufung der Reserven während des Monats Okt. bewilligt werden. Die Vorlagen wurden als dringliche den Sektionen überwiesen. In derselben Sitzung wählte die Kammer eine Commission zur Abfassung der Adresse auf die Thronrede.

Zara, 5. Nov. Von Cettinje sind Commissare behufs Feststellung der Demarkationslinie während des Waffenstillstandes abgereist und zwar, nach noch nicht verbürgten Gerüchten, auf Grundlage des faktischen Besitzstandes. Die blokirten Plätze sollen blokirt bleiben, jedoch während der Dauer des Waffenstillstandes zu gewissen Terminen nach dem Verhältniß zur Zahl der Garnison und der Einwohner verproviantirt werden.

Moskau, 6. Novbr. Der Wahrspruch der Geschwornen lautet gegen Stroußberg, Landau und Poljanski auf schuldig, bezüglich des letztern mit Milderungsgründen. Die dem Kaufmannsstand angehörigen Verwaltungsmitglieder wurden freigesprochen und nur Staatsrath Schumacher schuldig erklärt. Das Strafmaß wird morgen festgesetzt werden.

Die spanische Regierung hat eine große Anzahl der angeblich in die Verschwörung Ruiz Zorrilla's verwickelten Personen wegen mangelnder Beweise wieder aus den Gefängnissen entlassen.

In dem chinesischen Theater in San Franzisko entstand am 30. Oktober falscher Feuerlärm und verursachte eine furchtbare Aufregung. Alles eilte nach den Ausgängen und in dem Gedränge wurden 20 Personen erdrückt und 70 mehr oder weniger verletzt. Die Chinesen verweigerten jedwede Hülfeleistung und die Schauspieler wollten das Stück zu Ende bringen, bis die Polizei einschritt und das Herablassen des Vorhangs befahl.

Eidgenossenschaft.

Gegenwärtig findet in Solothurn unter Leitung des Hrn. Kreisinstruktors Oberst Stadler die Infanterie-Offiziersbildungsschule der 5. Division statt, besucht von 5 Unteroffizieren und 15 Soldaten, zusammen also 20 Mann, von denen 8 dem Kt. Solothurn, 2 Baselland, 2 Basselstadt, 7 Aargau und 1 Zürich (6. Division) angehören, so daß auf den 5. Kreis im Ganzen bloß 19 Mann kommen, eine sehr mäßige Zahl für den 5. Divisionskreis, dem als 13. Bataillon noch das aarg. Bataillon 99 administrativ und zur Instruktion zugetheilt ist. Von den einzelnen Kantonen des Kreises werden Solothurn und Aargau (letzteres mit Zuzug einiger in der Schule des 6. Kreises gebildeten Offiziere) ihre Lücken im Offizierskorps nach den obigen Zahlen wohl zur Noth ausfüllen können; Baselstadt besitzt schon ein überstarkes Offizierskorps (6—7 Offiziere per Compagnie), während umgekehrt für Baselland die kleine Zahl der

Aspiranten mit der Zahl der unbesetzten Stellen in keinem richtigen Verhältniß steht. (Grenzpst.)

Die römischen Bischöfe der Schweiz hat die Wahl des christkatholischen nationalen Bischofes scharf in die Nase gestochen. Sie haben eine ellenlange Erklärung über „das neue Schisma in der Schweiz" erlassen. Wer Lust und Zeit hat, den Schmerzensschrei zu lesen, findet ihn als Beilage zum „Vaterland". Der Altkatholizismus wird eine von einem preußischen Unterthanen geweihte Komödie genannt.

— Gotthardbahn. Die Subventionsquoten für die letztjährigen Arbeiten sind bezahlt worden von Italien und Deutschland, ferner von den Kantonen Baselstadt, Baselland, Thurgau, Schaffhausen, Nidwalden, Tessin, Uri, und Aargau. Von Schwyz wird die Auszahlung in den nächsten Tagen erfolgen. Obwalden hat noch keine Entscheidung getroffen und Zürich, Bern, Luzern, Zug und Solothurn wollen erst die Ermächtigung des Großen- bezw. Kantonsrathes einholen. Bis sämmtliche Subventionen einbezahlt sind, werden die bereits eingelangten Gelder in der Staatskasse verbleiben, da dieselben für das betreffende Jahr nach Art. 19 des internationalen Vertrags jeweilen zusammen vom Bundesrathe an die Gesellschaft abzuliefern sind. Nach Art. 20 des gleichen Vertrags hat die Schweiz gegenüber den beiden andern Vertrags-Staaten eine Subvention von 20 Mill übernommen. Falls nun einer oder mehrere Kantone die Zahlungsleistungen verweigern sollten, so wird in der Bundesversammlung die Frage zur Erörterung kommen müssen, ob nicht der Bund verpflichtet sei, einstweilen die fehlenden Quoten aus seiner Kasse zu ergänzen, immerhin unter Wahrung des Rückgriffsrechtes auf die betreffenden Kantone.

Am 9. wird sich die Subkommission zum letzten Male versammeln und am 20. ds. die gesammte Untersuchungskommission zusammentreten.

---

* Aargau. Das Kriminalgericht verurtheilte in seiner letzten Sitzung: 1) Gottlieb Gloor, Vogtsheinrichs, Schuster von Birrwyl, wegen des Verbrechens der fahrläßigen Tödtung zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, verbunden mit 6jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zu einer Entschädigung von Fr. 1000 an die Mutter des Getödteten und zu Bezahlung sämmtlicher Kosten.

2) August. Gottwald, von Rengersdorf, Kreis Glatz, preußisch Schlesien, wegen des Verbrechens des Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 9 Monaten, zum Recht- und Ehrenverlust auf die Dauer von 4 Jahren, zum Schadenersatz und zur Bezahlung der Kosten.

Bern. Von Bowyl wird folgender bedauerlicher Vorfall gemeldet: Dortige jüngere Leute hatten auf letzten Sonntag Nachmittag ein Gewehrschießen voranstaltet, wobei auch der Familienvater Stauffenegger, Knecht bei J. Thierstein in Bowyl, als Zeiger bethätigt war. Ein Sohn des Letzteren wollte noch schnell und nachdem schon das erste Zeichen zum Feuereinstellen durch ein Horn gegeben war, einen Schuß abfeuern. Wie er losdrückte, eilte im nämlichen Momente Stauffenegger vor die betreffende Scheibe und wurde von der Kugel in den Hals getroffen. Er sank sofort zusammen und war eine Leiche.

In Zürich soll eine Kunstwebeschule errichtet werden. Der Regierungsrath hat einen sachbezüglichen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, dem wir folgende Punkte entnehmen. Vorerst handelt es sich um die Seidenweberei. Der Unterricht wird auf zwei Jahre festgesetzt. Im ersten Jahre wird praktischer und im zweiten theoretischer Unterricht ertheilt. Die Kosten werden per Jahr auf 82,000 Fr. angeschlagen, welche also zu decken sind: 1) aus Schulgeldern (600 Fr. für zwei Jahre für Kantonsangehörige und 1500 Fr. Kantonsfremde; der Voranschlag beziffert sich auf 18,000 Fr.); 2) Beitrag der Stadt Zürich 10,000; 3) Beitrag der Industriellen 10,000 u. s. w. Den Rest von 40,000 Fr. soll der Staat darauflegen.

— Der zürcherische Ingenieur- und Architektenverein, welcher auf nächstes Jahr die schweizerischen Fachgenossen zu sich eingeladen, hat die HH. Moser, Oberingenieur der Nordostbahn und Architekt Walser in Zürich zu Mitgliedern des Zentralkomite's des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins ernannt. Präsident dieses Komite's ist bekanntlich Herr Stadtingenieur Bürkli-Ziegler.

Luzern. In Folge Auftretens des Scharlachfiebers unter der Schuljugend mußte der Unterricht eingestellt werden.

— Vorgestern Abends verunglückte auf der Bahnlinie bei der Emmenbrücke Hr. Ulrich Wirth von Wichtrach (Bern).

-- Gotthardbahn. Letzten Samstag hat der Größere Stadtrath von Luzern unter Namensaufruf mit 25 gegen 11 Stimmen sofortige Einzahlung der städtischen Quote an die luzernische Subventionssumme beschlossen. Die Minderheit wollte vorgängige Berufung der Gemeindeversammlung.

Solothurn. Unter enorm starker Theilnahme fand letzten Sonntag in der Kirche in Schönenwerd der von der Mehrheit der Gemeinde verlangte christkatholische Gottesdienst statt. Die Feier war erhebend und von der Bevölkerung männlichen und weiblichen Geschlechts waltete darüber nur eine Stimme. Wir hoffen, daß die Neukatholiken und die christkatholischen in Eintracht neben einander leben und das erste Gebot Christi, das Gebot der Liebe nicht vergessen werden. (Ldb.)

Thurgau. Letzten Montag tagte in Kreuzlingen unter dem Vorsitze des Hrn. Pfarrer Christinger, Präsidenten der thurgauischen gemeinnützigen Gesellschaft, eine Commission von Bezirksabgeordneten, um die Frage der Gründung einer zweiten landwirthschaftlichen Armenschule zu besprechen. Es wird nämlich geklagt, daß die Versorgung der Kinder noch sehr im Argen liege: anstatt nach Leib und Seele gewissenhaft erzogen und vor Schaden bewahrt, werden sie vielfach von armen Leuten und Bauern bei geringer Kost rücksichtslos zur Arbeit ausgenützt. Nach allseitiger Erörterung der Angelegenheit kam die Commission zu folgendem Schlusse: Die Errichtung einer wirthschaftlichen Erziehungsanstalt für verwaiste und verwahrloste Mädchen wird als entschieden wünschenswerth anerkannt; allein der gegenwärtige Zeitpunkt ist in verschiedener Hinsicht zur Anhandnahme eines solchen Werkes ungünstig, daher dasselbe nur in Aussicht zu nehmen, nicht aber jetzt schon ins Leben zu führen ist. Einstweilen jedoch soll die Anstalt Bernrain mit thunlichster Beförderung auf im Maximum 40 Zöglinge (34 Knaben und 6 Mädchen) erweitert und finanziell so unterstützt werden, daß sie neben dem Hausvater einen ständigen, ordentlich besoldeten Lehrer halten kann.

Graubünden. Der Gewerbeverein von Chur hat die Initiativ zur Veranstaltung einer kantonalen Gewerbeausstellung im folgenden Jahre ergriffen und einen Ausschuß zu diesem Zwecke niedergelegt, der sich mit den Gewerbetreibenden zu Stadt und Land in Beziehung setzen soll. Die Ausstellung würde in Chur, wenn solches erhältlich im Zeughause mit zweckmäßigen vorübergehenden Anbauten, stattfinden, mit Unterstützung aus dem Budget der volkswirthschaftlichen Kommission. Eine solche Ausstellung findet in Graubünden zum ersten Mal statt.

St. Gallen. Am 2. ds. ist in Rheineck nach langer schmerzhafter, schon vom Jahre 1867 datirender Krankheit ein Mann gestorben, der in frühern Jahren dem Kanton vielfache und treffliche Dienste geleistet hat: Hr. Alt-Erziehungsraths-Präsident J. Kaufmann. Derselbe war zuerst Primarlehrer, verließ dann aber bald den Schuldienst, um sich der Beamtenlaufbahn zuzuwenden. Zuerst Rathsschreiber, dann Polizeikommissär und schließlich Bezirksammann in St. Gallen, verlegte er in den 40er Jahren seinen Wohnsitz nach Rheineck, wo seine bedeutende Arbeitskraft ebenfalls bald für verschiedene kantonale und kommunale Stellungen in Anspruch genommen wurde; lange Zeit war er Mitglied des Großen Rathes, des evang. Kirchenrathes, des evang. Erziehungsrathes. Seine andauernden körperlichen Leiden vermochten die Frische und Elastizität des Geistes nicht zu brechen; bis in die letzten Zeiten bewahrte er sich ein lebhaftes Interesse für alle Tagesfragen. Er ruhe in Frieden!

Deutschland. Von der im badischen Schwarzwalde gelegenen, mehr als 400 Seelen zählenden Gemeinde Königsfeld, die ein Glied der Brudergemeinde ist, wird berichtet, daß in derselben im Laufe von 50 Jahren keine polizeiliche Bestrafung, geschweige ein schwererer Straffall, keine Subhastation, keine uneheliche Geburt, kein Prozeß, keine Eheklage, kein Bettler vorgekommen ist.

— Aus dem Rheingau schreibt man: Die Weinlese gestaltet sich bei der anhaltend günstigen Witterung höchst erfreulich. Wenn auch die ebeneren und tieferen Lagen vielleicht noch zu wünschen übrig lassen, um so herrlicher sieht es dagegen auf den Höhen aus. Hier werden ohne Frage Gewächse erzielt, welche die von 1874 und 1875 weit übertreffen. Namentlich glanzvoll erweist sich die Ernte dießmal in der Rüdesheimer und Rauenthaler Gemarkung. In Rüdesheim wurden Moste aus sorgfältigst ausgelesenen edelfaulen Waaren zu Stande gebracht, die bis an 27 pCt. Zucker und kaum über 5 Tausendstel Säure haben. In den bevorzugten Plätzen des Rüdesheimer Bergs wird das Resultat gewiß noch großartiger ausfallen. Eine Hauptsache ist dieses Jahr subtilstes Auslesen und Sortiren. Die Quantität wird dagegen im ganzen Rheingau geringer als voriges Jahr, das bei uns freilich meist auch mehr als einen vollen Herbst einbrachte.

— Unter den Erwerbszweigen, für welche sich auch das weibliche Geschlecht gut eignet, ist insbesondere das Apothekergewerbe hervorzuheben. Der Betrieb desselben erfordert keine erheblichen Körperkräfte, die nöthigen Kenntnisse können sich Frauen sehr gut erwerben und der Verkehr mit dem Publikum in der Apotheke macht sich leicht. Thatsache ist, daß bereits eine erhebliche Zahl von Frauen und Töchtern in kleineren Städten und auf dem Lande zur Medizinbereitung herangebildet werden und ihren Gatten oder Vätern treffliche Dienste leisten. Ein preußischer Medizinalbericht der letzten Jahre sagt darüber: „Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß viele Apotheker, welche keinen Gehülfen und keinen Lehrling haben, sich mit bestem Erfolg weiblicher Hülfe bedienen. Die Frauen und Töchter helfen beim Rezeptiren und bei allen Geschäften, die nur Handfertigkeit erfordern, und da sie dies gerne thun, so eignen sie sich bald eine große Fertigkeit an, so daß sie nach dieser Seite einen Gehülfen oder Lehrling ersetzen können. Klagen über diese Verwendung weiblicher Hülfskräfte in der Apotheke sind bis jetzt vom Publikum niemals und nirgends erhoben worden." Auch aus der Praxis der schweizerischen Landärzte ist mancher Fall bekannt, wo die Gattin des „Herrn Doktors" trefflich eingeschult ist, um die Medizinen in Abwesenheit des Letztern komponiren zu können.

— Soeben ist die 11. Lieferung des Werkes des preußischen Generalstabes über den französischen Feldzug erschienen. Man läßt darin den Anstrengungen, welche Frankreich nach dem 4. September unter der Anregung Gambetta's machte, um außerhalb Paris die Landesvertheidigung zu organisiren, in Ausdrücken Gerechtigkeit wiederfahren, die einen schönen und ehrenhaften Gegensatz zu den leidenschaftlichen und unbilligen Urtheilen über die militärischen Akte der Delegation von Tours und Bordeaux bilden.

— Karlsruhe, 2. Novbr. Eine hiesige hochgeachtete Familie ist durch den unerwarteten Tod eines jüngeren Mitgliedes in Trauer versetzt: am 26. Oktbr. verunglückte Dr. W. Velten, Sohn des hiesigen Kunsthändlers Velten, Adjunct an der k. k. forstlichen Versuchsleitung in Wien, auf einer wissenschaftlichen Excursion in die pflanzenreiche Kerschbaumer-Alm in der Nähe von Lienz in Tirol (Pusterthal) durch einen Sturz in die Tiefe der sogenannten Bretterwand-Klamm. Seine Leiche wurde auf dem Friedhof zu Lienz bestattet.

— Beitrag zur Unfall-Statistik. Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat August zur Anzeige: 10 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 4 in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 24, welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 352 mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Total 390 Unfälle.

— Straßburg. Am 30. Oktb. Mittags 4 Uhr kam von Südwesten her ein starkes Gewitter über das etwa 6 Stunden von hier entfernte Städtchen Molsheim. Der Blitz schlug auf die alte Stadtmauer und drang von dort durch das Kamin in ein an dieselbe angebautes Haus, welches von einer Wittwe Namens Schütz und deren 2 Söhnen bewohnt war. Von dem Kamin aus fuhr der Blitz in die Wohnstube, zerschmetterte daselbst eine Wanduhr, ging dann durch die offene Thüre, wo der jüngste, 17 Jahre alte Sohn eben stand, und tödtete diesen, ohne daß der einige Schritte davon entfernte Bruder den geringsten Schaden nahm. Der Blitz zerschmetterte dann eine dünne Fachwand, fuhr in die Küche und traf dorten die an dem Herde stehende Wittwe Schütz, welche eben damit beschäftigt war, geweihte Palmen zu verbrennen, um dadurch vom Blitzstrahle oder vom Gewitterschaden überhaupt verschont zu bleiben, ein Gebrauch, oder vielmehr ein Aberglaube, wie er bei den Katholiken in hiesiger Gegend üblich ist. Von hier aus schlug der Blitz durch den Boden, fuhr in den Kuhstall, tödtete daselbst eine Kuh und fuhr dann durch die Stallthüre in die Mistgrube. Das Haus stand alsbald in hellen Flammen. Die erste Sorge der herbeigeeilten Nachbarsleute war, die beiden vom Blitze Getroffenen in ein Nachbarhaus zu bringen und Wiederbelebungsversuche an ihnen vorzunehmen. Frau Schütz wurde nach vieler Mühe wieder zum Leben gebracht, erfolglos waren aber alle Versuche an dem Sohne Schütz, er war und blieb todt. Das Haus brannte gänzlich nieder und mit ihm so ziemlich Alles, was in demselben war.

— Die ersten Arbeiten für die Stadterweiterung, beziehungsweise Abtragung und Hinausschieben der Festungswerke, haben begonnen und sollen mit großem Kraftaufwande betrieben werden.

— Eisenbahnunfall. Der Abends um 5½ Uhr von Basel abgehende Pariser Schnellzug stieß am letzten Donnerstag, in Folge falscher Weichenstellung, an der französisch-deutschen Grenze in Petit-Croix auf einen von entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzug. Es wurden beide Maschinen und vier Personenwagen vollständig zertrümmert, ein Bürger aus Kolmar getödtet, Zugführer- und Maschinenpersonal schwer verwundet und man zweifelt an ihrem Aufkommen; eine größere Anzahl Passagiere wurden leichter und schwerer verwundet. Der fehlbare Weichenwärter wurde sofort verhaftet.

(Der Eisbärenkampf im Zoologischen Garten in Köln.) Ueber den bereits vor einigen Tagen erwähnten Kampf berichtet ein Augenzeuge in der „Köln. Ztg.": Ein Schauspiel, welches selten einem Menschen dargeboten wird und für welches mancher alte römische Kaiser bereitwillig einige Hunderttausende Sesterze geopfert hätte, ereignete sich am 12. Okt. in unserem Zoologischen Garten. Derselbe erhielt vor fünf Jahren zwei junge Eisbären, welche trotz des ihnen zu Gebote stehenden, verhältnißmäßig kleinen Raumes sich rasch entwickelten. Die Beiden hatten sich noch immer gut vertragen, bis vor einigen Tagen ein kleiner Zank unter ihnen entstand. Das schwächere Weibchen flüchtete auf den hinter einem geräumigen Bassin befindlichen Felsen, wo das größere plumpere Männchen es nicht zu erreichen vermochte. Ihr Instinkt mochte der Bärin gesagt haben, daß ihr Gefährte nichts Gutes im Schilde führte, denn mehrere Tage hindurch getraute sie sich nicht, ihr Asyl zu verlassen, bis der unerbittliche Hunger sie dazu zwang. Ihr Gatte benutzte die Gelegenheit und stürzte mit rasender Wuth auf sie los. Ein schrecklicher Kampf entspann sich. Das ganze inzwischen an Ort und Stelle geeilte Personal des Zoologischen Garten vermochte trotz aller Anstrengungen nichts auszurichten, um die Wüthenden zu trennen. Man schlug mit langen Stangen von 20 Fuß, an welchen Widerhaken befestigt waren, auf das zur Raserei getriebene Männchen, welches das Weibchen schon unter sich liegen hatte; allein es sah sich nicht einmal nach seinen neuen Angreifern um. Man hörte die Knochen im Kopfe des armen Thieres krachen. Plötzlich kam der kluge Bär auf einen für ihn sehr guten Gedanken, um schneller mit dem Feinde fertig zu werden; er schleppte das bereits erschöpfte Thier ins Wasser und hielt es so lange unter demselben, bis es kein Lebenszeichen mehr gab. Dann zog er dasselbe aus dem Bassin und schleifte sein wenigstens 5 Centner schweres Opfer lange Zeit noch im Zwinger herum. Nachdem das Ungethüm sich müde getobt hatte, wollte es seine bessere Hälfte in den Absperrungsraum ziehen, aber sein Vorhaben gelang ihm nicht, denn kaum war er in demselben angelangt, um die Leiche nachzuschleppen, so fiel die Fallthür zwischen sie und schied den Bären von der Bärin. Jetzt erst konnte man die Getödtete aus dem Zwinger entfernen, um sie nach der Obductionskammer zu bringen. Als sie ihres blutigen, an mehreren Stellen zerrissenen Felles entledigt war, sah man mit Erstaunen, welches furchtbare Gebiß dem Eisbären von der Natur bescheert ist. Der untere Kiefer und das Nasenbein der unglücklichen Bärin waren vollständig zermalmt und die oberen Eckzähne des Unholds hatten sich tief in den Schädel derselben eingebohrt, große Löcher, in welche man einen Finger hätte stecken können, zurücklassend. Der ganze Hals war zerrissen und den Körper bedeckten über hundert tiefe, klaffende Wunden. — Bemerkenswerth ist es, daß die beiden Kämpfer während des Kampfes keinen Laut von sich gaben und daß, während alle fleischfressende Thiere das Fleisch der Bärin gierig fraßen, die Bären insgesammt verschmähten, von ihrem Sippengenossen zu kosten.

Stuttgart, 5. Nov. Der Afrikareisende von Heuglin ist heute hier an der Lungenentzündung gestorben.

Landshut, 3. Novbr. Der heutige Schrannenstand betrug 1978 Db., wovon 1898 Db. verkauft wurden und 80 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M., 76 Pf., gef. um 9 Pf.; Korn 24 M. 97 Pf., gef. um 0 M. 54 Pf., Gerste 24. 78 Pf., gef. um 26 Pf., Haber 15 M. 41 Pf., gestiegen um 32 Pf.

Pariser Observatorium vom 6. November.

Die von Norden her gekommene Depression hat ihr Centrum mit 753 Mm. in Kopenhagen und rückt nach Süden vor. Starker Druck in Irland. Am Kanal Nordwind, der an Kühle zunehmen kann. Ozean ruhig.

Lager von

Winterschuhwaaren:

Große Auswahl in **Herren-, Damen-, Töchter- & Kinderfinken, Herren- & Damenpantoffeln, Filzschlappen** mit Polster, **Gummischuhe** in allen Größen.

Empfehle diese, sowie alle andern Artikel bestens **Joh. Hofmann,** Schuhmacher, Milchgasse.

Cognac fine Champagne,
Rhum I. Qlt. à Fr. 2. — pr. Flasche,
Rhum II. - - - 1. 20 - -
Malaga beste Qualität
empfiehlt **Jakob Rohr.**

Neue südfranzösische

Rothweine,

vollständig abgeklärt, sind soeben eingetroffen und können **nebst alten weißen und rothen Sorten** zu billigen Preisen **ab Lagerhaus Aarau** bezogen werden.

Persönlich in Südfrankreich gemachte Einkäufe setzen mich in Stand, für reelle und vorzügliche Qualitäten garantiren zu können.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Wieder frisch erhalten:

Reines amerikanisches **Schweineschmalz,** sowie mehrere Sorten guten **Fäßli-Anken,** zu deren Abnahme empfiehlt sich

Joh. Siegrist, obere Vorstadt in Aarau.

Wintersaison. **Schuh-Handlung.** Metzgergasse Nr. 107.

Feine warmgefütterte **Bottines** für Damen und Kinder in Tuch, Castor, Filz und Leder, **Filzschuhe** mit und ohne Lederbesatz, **Filz-Pantoffeln** mit und ohne Ledersohlen, **Tuchböden-Schuhe** (Schelmenfinken), **Pelzstiefeli, Gummischuhe** verschiedener Sorten, für Herren doppelsöhlige **Juchtenbottines, Jagdstiefel, Filz-, Cork-** und englische **Einlagesohlen, Juchten-Lederfettschmiere, Müllers Leder Apretur,** womit man den ältesten Schuh wieder glänzend schwarz machen kann ohne das zeitraubende Bürsten.

Alle diese Artikel sind in großer Auswahl vorräthig und werden einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Bestellungen auf's Maaß und alle **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt durch **J. Bräutigam-Andres.**

Bei Unterzeichnetem ist in frischer Waare vorräthig:

Sardines à l'huile.	**Häringe in Salz,**	**Enchoi-Essenz,**
Thon „ „	**Lœbster (Meerkrebse),**	**Beefsteak-Sauce,**
Salm „ „	**Krebsschwänze,**	**John-Bull-Sauce,**
Russische Sardellen,	**Krebsenbutter,**	**Cayenne-Pfeffer** in 1 Loth Gläser etc.
Sardellen in Salz.	**Sardellenbutter,**	

und empfiehlt gefälliger Abnahme bestens

Aarau, den 26. Oktober 1876. *F. Gloor-Siebenmann,* Kronengasse.

Zum Verkauf:

Ein zu jedem Dienst taugliches frommes **Pferd,** ein bereits neuer **Brückenwagen, 1 Bännenwagen, 2 Pferdegeschirr.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine honnete **Tochter,** beider Sprachen mächtig, sucht einen Platz in einen Gasthof oder Kaufladen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Sofort zu vermiethen:

Ein möblirtes neues **Zimmer** 10 Minuten außerhalb der Stadt an einen Herrn. Auf Verlangen könnte Morgens der Caffee gegeben werden. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:

Reductionstabellen
für das
metrische System
in Vergleichung mit dem
schweizerischen Maaß und Gewicht
(Commentar zu den vom Verfasser herausgegebenen Anschauungstafeln),
bearbeitet von
Gottfied Ziegler,
Eichmeister in Schaffhausen.
Preis: 35 Cts

Wo eine rechtschaffene **Magd** sogleich eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Schützengesellschaft Aarau.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** beliebe man bis **10. dies** einzureichen.

G. Schmuziger, Cassier.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Probe für alle Stimmen punkt 8 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen ist dringend nothwendig.

Sängerbund.

Probe Abends 1/2 9 Uhr im Lokal.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Theod. Bilo-Ehrsam von Aarau, werden **Donnerstag den 9. November nächsthin,** Nachmittags 2 Uhr, in der Gerichtskanzlei Aarau versteigert:

a) **1 Aktie** auf die Spar-, Leih- und Diskontokasse Aarau im Betrage von Fr. 100.—
b) **5 Aktien** à Fr. 20. — auf den Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.

Aarau, 6. November 1876.

Die Gerichtskanzlei.

Versteigerung von alten Militärkleidern.

Das Kantons-Kriegskommissariat läßt am Jahrmarkt in **Aarau den 15. November l. J.** ältere Militärkleider: **Kapütte, Fräcke, Aermelwesten, Hosen** 2c. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu Kaufliebaber eingeladen werden.

Aarau, den 7. November 1876.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Zum Ausleihen:

Fr. 3500. — & — 500. —

gegen normale Sicherheit. Anmeldungen bei der **Bezirksverwaltung Aarau.**

Für die Wintersaison

halte eine Auswahl

Filzschuhe

für Frauen und Kinder,

Steppröcke, Unterkleider für Erwachsene und Kinder, **Baschlique, Schleier,** gehäckelte **Halstücher, Schlutteli, Strümpfe, Pulswärmer, Handschuhe, Strickwolle, Bänder, Tressen & Knöpfe** und Anderes mehr, für deren gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Susette Dolder.

Auf heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **J. Richard,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger u. Speisewirth.

Zu vermiethen:

Wegen baldigem Wegzug von Aarau: Eine beinahe neue, heitere **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Reinlich gedörrte Kaffeewurzeln

verkauft **H. Andres,** Kronengasse.

Zu verkaufen:

Für Ziegler:

Ca. 90 Klftr. aufgemachte Stöcke,

in Muri liegend. Anfragen nehmen entgegen

Gebr. Schurter in **Rümlang** bei **Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später beziehbar. Zu erfragen in Nr. 822.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Waare

Terneau-, Castor-, Mohair-, Shwâl- & Strickwolle.

Broderien in Sopha-Kissen, Garderobehalter, Etageren, Wandkörbe, Pantoffeln, Schemel, Fußsäcke, Lampenteller, und die dazu passenden Holzwaaren.

Verfertigte Wollenwaaren:

Gehäckelte, gestrickte und gewobene Halstücher, Capuchons, Röckchen, Schlüttli, Kopfshwâl, Damen-Gilets, Winterhandschuhe, Pelzchen und Schlüpfli für Kinder.

Frau Mürset.

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen & Kinder.

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer.
Handschuhe, wollene & baumwollene Strümpfe & Socken.
Filz-, Schnürli- & Ende-Finken,
Barchent in grau, roh & gebleicht.
Chippre, weiße & gefarbte Flanelle.
Lederschuhe mit Filz gefüttert mit Holzböden etc. etc.

ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1876. **E. Hemmeler-Türler.**

Anzeige.

Um meine Kräfte mehr der **Weinhandlung** widmen zu können, so verkaufe von heutigem Tage an folgende Artikel zu und unter dem Fabrikpreise:

Weiße und **gefarbte wollene** und **baumwollene Unterhosen** und **Unterleibchen** für Herren und Frauen; weißen und gefarbten **Chipper** und **Flanelle**; gestrickte und gewobene **Halstücher** in allen Farben für Herren und Knaben; gestrickte braune und graue **Waadtländer-Jacken; Fanchons** für Frauen und Kinder; **Capuchons**; eine Partie **Damen-Winter-Chals** in neuesten Dessins; feine weiße und gefarbte **Kopf-Chals; Casimir-Tücher** für Herren und Knaben; eine große Partie **Strickwolle** in allen Farben und Nro.; **Winterschuhe** in Schnürli, Filz, Castor und Ende, mit und ohne Sohlen; **Tuchbödenschuhe; Handschuhe; Pelz- & Futter-Barchent** in weiß und grau; eine große Partie **Baumwollentücher,** roh und gebleicht, von 25 Ct. per Elle; **Unterröcke** von Fr. 3. bis Fr. 3. 50 per Stück; eine Partie **Matratzendrillch** in 8/4 und 10/4, nebst andern Artikeln mehr.

Aarau, den 6. Novbr. 1876.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

„Brustkranke"

haben wie bekannt besonders zur jetzigen Jahreszeit am meisten zu leiden. Als **hustenstillendes, schleimlösendes** und **heilendes Hausmittel** wird denselben die durch ihre vorzügliche Wirkung allgemein bekannte und belobte

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet von **Apoth. L. Jessler** in **München** wieder bestens empfohlen.

Hauptdepot für **„Jeßler's Essenz"** bei **Apotheker A. Neuburger in Aarau.**

Große ital. Kastanien

bei **G. Waßmer** z. Adler.

Zum Verkauf:

Eine **Bettstatt,** eine **Roßhaar-** und eine **Stroh-Matratze.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Sonntag Nachts von der Bierhalle Bettenmann bis ins Stadthöfli einen geladenen **Revolver.** Gegen ein Trinkgeld von 2 Fr. 50 Ct. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: Ein älterer, noch gut erhaltener **Wienerflügel.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein großes, schön meublirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Offene Lehrlingsstelle.

Im Comptoir eines hiesigen größern Fabrikationsgeschäftes kann ein wohl empfohlener Jüngling sofort als Lehrling eintreten.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Auf 12. November finden zwei Arbeiter **Kost & Logis** in Nr. 78, Milchgasse.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner **Blechcylinder-Ofen.**

Aller Arten

Suchard'sche Chocolade

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Frau Kümmerli, Kirchhof.

Ein erfahrener, älterer Kaufmann sucht sich bei einem nachweisbar rentablen Geschäfte aktiv mit circa Fr. 20,000. bis 30,000. zu betheiligen.

Offerten sub Chiffre X. Y. 27 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Zu verkaufen in der Krone:

Alte Thüren & Fenster.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer,** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 265.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163'
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 8. November 1876.

† Cardinal-Staatssekretär Giacomo Antonelli,

der am 6. November in Rom verstorben, wurde am 2. April 1806 in Sonnio, einem Flecken an der neapolit. Grenze geboren. Sein Vater, ein Rinderhirt und Holzhauer, stammte aus einer alten Familie der Romagna, die unter ihren Mitgliedern Rechtsgelehrte, Geschichtschreiber, aber auch Räuber zählte. Nach der Zerstörung seines Geburtsortes, eines berüchtigten Räubernestes, durch die päpstliche Gensdarmerie, kam der junge A. nach Rom, wo er in das Große Seminar trat. Hier zeichnete er sich so aus, daß er die Aufmerksamkeit des Papstes Gregor XVI. auf sich lenkte, der ihn, nachdem er die Priesterweihe empfangen, in seine Nähe zog und zur staatsmännischen Laufbahn bestimmte. Er wurde zum Prälaten erhoben und war dann als Assessor beim obersten Staatsgerichtshofe, später als Delegat in Orvieto, Viterbo und Macerata thätig. Der Papst ernannte ihn 1841 zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, 1844 zum zweiten Schatzmeister im Finanzwesen und 1845 zum Großschatzmeister (Finanzminister) an Tosti's Stelle. Als Pius IX. den päpstlichen Stuhl bestieg, gesellte sich A., der bisher ein eifriger Vertreter des geistlichen und weltlichen Despotismus gewesen, zu den Liberalen und Reformern und erwarb sich dadurch auch die Gunst des neuen Herrschers. Seine Geschmeidigkeit, hinter welcher er einen energischen Charakter zu verbergen wußte, verschaffte ihm Einfluß auf das Gemüth des Papstes, der sich bald zur wirklichen Beherrschung steigerte. Nachdem er am 12. Juni 1847 den Cardinalshut erhalten, trat er in den ersten Ministerrath, mit dessen Bildung Pius IX. seine Reformen eröffnete. Die politischen Stürme, welche seit den Februarereignissen von 1848 auch in Rom hervorbrachen, brachten A. auf kurze Zeit vom Staatsruder, weil man von der Priesterregierung nichts mehr wissen wollte. Aber schon Anfang März wurde er wieder Präsident eines liberalen Ministeriums von 9 Mitgliedern, unter denen nur 3 geistliche waren. Der Cardinal hielt es unter den obwaltenden Umständen für gerathen, zunächst mit dem Strome zu schwimmen. Während der Papst am 14. März ein wirkliches Staatsgrundgesetz proklamirte, schmeichelte sein Minister der nationalen Stimmung und schickte, ohne bestimmte Instruktionen, ein Armeekorps von 17,000 Mann an die nördliche Grenze, das zur Unterstützung der Piemontesen in die Lombardei einrückte. Bald jedoch gewann A. die Ueberzeugung, daß sich die doppelte Rolle als Cardinal einerseits und populärer Minister andererseits auf die Dauer nicht durchführen lasse und er ersah deßhalb den ersten günstigen Augenblick, um wieder in die alten Geleise einzulenken. Nach der Kapitulation der römischen Truppen zu Vicenza (16. Juni 1848) mußte der Papst auf A.'s Andringen das Verdammungsurtheil über den Krieg aussprechen und erklären, daß er seine Armee nicht zur Bekämpfung der Oesterreicher abgeschickt habe. Der Unwille des Volkes über diesen Abfall von der nationalen Sache äußerte sich in Rom so drohend, daß A. und seine Collegen zurücktraten und die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten einem Ministerium Mamiani überließen. Wenn sonach A. aufhörte, der Minister Pius' IX. zu sein, blieb er doch dessen geheimer Rathgeber und der eigentliche Leiter der röm. Politik. In Gaëta, wohin er dem Papste nach der Flucht aus Rom folgte, wurde er mit der Würde eines Staatssekretärs in partibus bekleidet. Nach der Kapitulation Roms verhinderte er die sofortige Rückkehr des weichmüthigen Pius IX., weil er vorerst das Restaurationswerk ungestört und aus der Ferne besorgen wollte. Mit dem Papste kehrte sodann auch A. am 12. April 1850 nach Rom zurück. Durch die Gesetze vom 11. Sept. 1850 wurde der Staatssekretär nicht blos der oberste, sondern der einzige Chef des eigentlich polit. Staatswesens, während er gleichzeitig als Präsident des Staatsraths einen bedeutenden Einfluß auf die Rechtspflege in der höhern Instanz erlangte. Dazu kam, daß Pius IX. seit der Revolution sich mehr auf seine geistlichen Funktionen beschränkte und die Regierung dem Cardinal überließ.

Ein bedeutender Gegner erstand der reaktionären Politik des Cardinals in dem Grafen Cavour. Denn nachdem dieser auf dem Pariser Congreß von 1856 die Aufmerksamkeit Europa's auf die Mißstände Italiens, insbesondere des Kirchenstaats hingelenkt, sah sich A. in seiner Stellung erschüttert, zumal er auch im Vatikan selbst an den Jesuiten die heftigsten Gegner hatte. Jedoch blieb er im Amt, da er vermöge seiner diplomatischen Gewandtheit dem Papste in den nun folgenden polit. Kämpfen unentbehrlich schien. Zunächst suchte A. den europäischen Mächten die in den römischen Legationen ausgebrochene Unruhe als das Werk Cavours hinzustellen, und nachdem Viktor Emanuel durch Dekret vom 18. Dezbr. 1860 von der Romagna Besitz genommen hatte, protestirte A. dagegen in einer Note, in der er die piemontesische Regierung auf's heftigste angriff. Einen gleichen Protest erließ er gegen die am 6. Sept. 1861 von der Regierung Viktor Emanuels beabsichtigte Veräußerung der den Klöstern in den usurpirten Landestheilen gehörigen Güter. Für das neugegründete Kaiserreich Mexiko hatte A. zuerst die Unterstützung der Curie in Bereitschaft, nahm jedoch später, nachdem die Regierung Maximilians im Herbst 1864 eine liberale Richtung eingeschlagen hatte, eine entschieden feindselige Haltung gegen dasselbe an. Von größerm Einflusse wurde A.'s Stellung im Vatikan, nachdem der Günstling der Jesuiten, der päpstl. Kriegsminister von Merode, im Oktbr. 1865 gestürzt war. Obgleich man hiernach eine günstigere Stimmung der Curie gegen Viktor Emanuel und die Einheitsbestrebungen seiner Regierung erwartete, hatte A. doch, nachdem auf Grund der zwischen Frankreich und Italien abgeschlossenen September-Convention von 1864 ein Theil der französ. Besatzung im Nov. 1865 den Kirchenstaat verlassen hatte, eine Note an die europäischen Mächte gerichtet, worin die ganze Hartnäckigkeit der vatikanischen Politik zum Ausdruck kam. Ebenso bestritt A. in einer Cirkularnote vom Februar 1866 das Prinzip der Nichtintervention in Bezug auf die Kirchenstaatsfrage. Den letzten Versuch, den der Cardinal machte, war das Versprechen an Oesterreich, in eine Revision des Konkordats zu willigen, falls diese Macht in Italien interveniren würde. Auch die Bitte, die A. nach dem verunglückten Unternehmen Garibaldi's bei Mentana im November 1867 an den spanischen Minister Narvaez um Intervention richtete, war vergeblich. An den Vorbereitungen zum Oekumenischen Conzil von 1869 nahm A. keinen sichtbaren Antheil, da er als Gegner der wesentlich durch jesuitischen Einfluß zu Stande gebrachten Kirchenversammlung galt. Jedoch suchte er in einer an die österreichische Regierung gerichteten Depesche vom 10. Febr. 1870 die Freiheit der Kirche in Aufstellung von Dogmen gegenüber dem Staate zu wahren. Nach dem Abzuge der französ. Truppen aus dem Kirchenstaate im August 1870 suchte der Cardinal, da kein Zweifel mehr übrig war, daß es mit der weltlichen Herrschaft des Papstes einem baldigen Ende entgegenging, noch in letzter Stunde Hülfe bei Oesterreich und Preußen, jedoch vergeblich; da jenes durch die Beschlüsse des Conzils der Curie noch mehr entfremdet wurde und dieses ein höchstes politisches Interesse hatte, ein etwaiges Bündniß zwischen Italien und Frankreich 1870 zu verhindern. Nachdem die italienische Regierung von Rom wirklich Besitz genommen, beschränkte sich A. im September 1870 auf eine heftige Protestnote gegen die Occupation. A. hat seitdem wesentlich an Einfluß auf den Papst verloren, da in der Haltung desselben gegenüber dem deutschen Kirchenkonflikt und dem durch den Altkatholizismus ausgebrochenen Schisma die Einwirkung der Jesuiten mehr und mehr ausschließlich wurde. Der Cardinal galt, wenn auch nicht für einen genialen, so doch für einen höchst begabten Staatsmann, der aber von vielfachen persönlichen Schwächen, wie Geiz, Habsucht und Mißgunst nicht frei war.

Eidgenossenschaft.

— * **Die Curie gibt wieder ein Zeichen von sich. — Durch die Buchhandlung der Gebrüder Räber in Luzern wurde an die katholischen Pfarrämter versendet das „Verzeichniß der Diözesanpriester des Bisthums Basel, welche auf Grund offenen Abfalls von der römisch-katholischen Kirche und der aktiven Antheilnahme an altkatholischen Manifestationen und Sakrilegien der größern Exkommunikation und andern kirchlichen Censuren verfallen sind: HH. Herzog, Eduard in Bern; Egli, Joh. in Olsberg; Gschwind, Paulin in Starrkirch; Migy, Carl in Laufen: Bühlmann, Jost in Grellingen; Oser, Isidor in Roggenburg; Schröter, Karl in Rheinfelden; Bossard, Cajetan in Laufenburg; Pfyf-**

fer, Gottlieb in Möhlin; Reimann, Hermann in Aarau (Laufenburg); Meier, Urs Josef in Solothurn.

„Begreiflicher Weise gehören alle nicht dem Bisthum Basel angehörenden Eindringlinge (so redet fragl. Cirkular weiter) von selbst zur gleichen Klasse Ausgeschlossenen von der kirchlichen Gemeinschaft und der Suspension Verfallenen, ohne daß man ihre wechselnde Namensliste anzuführen nöthig hat." Unterzeichnet ist „die Bisthumskanzlei Basel".

Obigem Verzeichniß ward eine „Erklärung der schweizerischen Bischöfe über das neue Schisma in der Schweiz" beigegeben.

Die nationalräthliche Kommission hat ihre Berathung des Gesetzesentwurfes über politische Stimmberechtigung beendigt. Sie hat wenige Abänderungen an dem bundesräthlichen Projekte vorgenommen. Von Bedeutung ist nur, daß alle Almosengenössigen vom politischen Stimmrecht ausgeschlossen sein sollen, während der Bundesrath nur den Ausschluß für selbstverschuldete öffentliche Almosengenössigkeit vorschlug. Bis morgen hofft die Kommission die Berathung des Entwurfes über die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und der Aufenthalter zu beendigen. (B. N.)

Bern. (Correspdz.) Bulletin Nr. 90 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. November 1876.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Kanton Zürich in 6 Ställen, Schwyz 2, Glarus 1, St. Gallen 10, Aargau 6, Thurgau 6, Waadt 1. Zahl der infizirten Ställe auf 1. November 1876 32, auf 16. Okt. 1876 87 Ställe, 2 Weiden.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche ist seit unserem letzten Bericht wieder in raschem Abnehmen begriffen und in einigen Kantonen ganz erloschen. Die noch verbleibenden Seuchenställe vertheilen sich nach ihrer Mehrzahl auf die Kantone Zürich, St. Gallen, Aargau und Thurgau.

Lungenseuche kein einziger Fall. Vielmehr ist diese Seuche in den Kantonen Luzern und Schwyz als wiederum erloschen zu betrachten.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Zürich 2 Rotz, 6 Hundswuth, Bern 3 Milzbrand, 1 Hundswuth, Luzern 1 Rotz, 1 Milzbrand, 1 Hundswuth, Zug 2 Hundswuth, Appenzell A.-Rh. 1 Hundswuth, Thurgau 1 Milzbrand, 1 Hundswuth. Total 3 Rotz, 5 Milzbrand und 13 Hundswuth.

Ein Wuthfall ernster Natur ereignete sich in der Gemeinde Ebikon, Kantons Luzern, wo ein Kettenhund seinen Eigenthümer und mehrere Nachbarshunde beißen konnte. Nachdem das wuthverdächtige Thier nach längerer Beobachtung niedergemacht worden, ergab dessen Sektion das vollste Bild der Wuth. Die von demselben berührten Hunde wurden darauf erschossen und die nöthigen Vorsichtsmaßregeln nach jeder Richtung getroffen.

Eine in den Alpen von Nidwalden im Heumonat von einem herum streifenden wuthkranken Hunde gebissene Kuh verendete am 28. Oktober an der Wuthkrankheit. Im Allgemeinen hat diese Krankheit in der zweiten Hälfte des Weinmonats um 9 Fälle zugenommen.

Nach der vom eidgen. statistischen Bureau veröffentlichten Tabelle ergibt die schweizer. Viehzählung vom 24. April 1876 folgendes Resultat: Pferde 100,935, Maulthiere 3145, Esel 2113, Rindvieh 1,035,930, Schweine 334,515, Schafe 367,549, Ziegen 396,055 und Bienenstöcke 177,825.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 8. ds Der Voranschlag der wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1877 wird zu Ende berathen. Er ergibt an:

Einnahmen	Fr.	2,199,459. 58.
Ausgaben	"	2,715,459. 58.
Mehrausgaben	Fr.	516,000. —

Vom 6. November. Vom Bundesrath wird das von ihm genehmigte Verfahren bezüglich der Vertheilung der Liebesgaben an die wasserbeschädigten Kantone auseinander gesetzt und angefragt, ob man sich im Interesse einer raschern Erledigung der Angelegenheit nicht zum Fallenlassen der in Aussicht genommenen Konferenz verstehen könne. Es wird geantwortet, daß man eine Konferenz nicht mehr für nothwendig halte.

Zum Ersatzmann des Bezirksgerichts Aarau wurde im dritten Wahlgang Hr. Friedrich Baumann von Oberentfelden gewählt.

Mit dem 31. Oktober abhin hatte Hr. Fürsprech Kellersberger in Laufenburg die Stelle des Amtsverwesers des dortigen Bezirks, welche er seit der Verhaftung des Hrn. Suter inne hatte, niedergelegt und sind die Geschäfte vom Amtsstatthalter übernommen worden. Es wird nun dem Hrn. Kellersberger sowohl für die Bereitwilligkeit, mit welcher er s. Z. das Amt übernommen, als auch für seine gute und getreue Amtsverwaltung die vollste Anerkennung und der Dank des Regierungs-Rathes ausgesprochen.

— Am Montag den 6. dieß versammelte sich das Exekutiv-Comite der aarg. Südbahn in Aarau. Die Centralbahn wünscht den Bau der Linie Muri-Sins-Rothkreuz zu verschieben. Die Versammlung hielt aber an dem Vertrage fest, der mit aller nur wünschbaren Klarheit abgefaßt ist.

— Brugg, 6. Nov. Die Einwohnergemeinde hat, nachdem der Antrag des Gemeinderathes, die Besoldung des Gemeindeschreibers von Fr. 1600 auf Fr. 1800 zu erhöhen, abgelehnt wurde, den Gemeinderath und nachher Ammann und Vizeammann im ersten Wahlgang nahezu einstimmig bestätigt.

Bern. Der Gemeinderath von Bern hat beschlossen, daß das Legat des Hrn. Banquier Eugen Marquard sel. von 50,000 Fr., zu Errichtung eines Greisenasyls für arbeitsunfähige, arme, aber brave Einwohner der Stadtgemeinde Bern, mit der Roschistiftung, deren Zweck der von Hrn. Marquard verordneten Verwendung seines Legates entspricht, zu vereinigen sei. Mit diesem Zuwachs beträgt das Vermögen ca. 125,000 Fr.

Zürich. Der schweizerische Verein gegen Impfzwang, welcher am Sonntag in Zürich ca. 100 Personen stark tagte, hat nach 4stündiger Diskussion den Antrag des Hrn. Nationalrath Scheuchzer: „es sei an die h. schweizer. Bundesversammlung eine Petition um Aufhebung des Impfzwangs in der schweizer. Armee zu richten," angenommen.

Luzern. Da das hiesige katholische Pfarramt es ablehnte, die Leichen des Hrn. Julius Egger und der Frau Fenner (beide waren Katholiken) kirchlich zu beerdigen, so wandte man sich an das protestantische Pfarramt, welches bereitwillig entsprach. Die Beerdigung Eggers fand Montag Nachmittags statt.

Solothurn. Die städtische Schulkommission hat in der Sitzung vom 3. November abhin in Betreff des Religionsunterrichtes an den Stadtschulen den Beschluß gefaßt: An den Schulen der Stadt Solothurn wird ein allgemeiner christlicher und ein besonderer konfessioneller Religionsunterricht ertheilt. Der allgemeine Religionsunterricht wird vom ordentlichen Lehrpersonal, der konfessionelle von den von der Schulkommission bezeichneten, der betreffenden Konfession angehörenden Geistlichen ertheilt. Der konfessionelle Unterricht kann mit Klasse IV begonnen werden. Als Lehrer des konfessionellen Unterrichts werden bezeichnet: Für die Kinder katholischer Konfession bis zur Reguirung der Pfarrverhältnisse der Stadt Solothurn die HH. Professor Josef Meier, Institutsvorsteher (alt-kath.) und Domkaplan Traugott Probst in Solothurn (römisch kathol.)

Deutschland. Was man in München bisher immer noch verborgen gehalten hat, trotzdem es schon längst öffentliches Geheimniß war, der Wahnsinn des Prinzen Otto, Bruders des Königs, ist jetzt durch eine offiziöse Nachricht indirekt bestätigt worden. Der Arzt nämlich, welcher den Prinzen bisher behandelt, ist auf sein Ansuchen seiner Funktion enthoben, und zur ärztlichen Behandlung sind die Doktoren Pauli und Salbrig herangezogen worden. Diese beide Herren sind — die Aerzte der Kreisirrenanstalt. Leider ist wenig Hoffnung dafür, daß es ihrer Kunst gelingen werde, den Prinzen, welcher, so lange König Ludwig unvermählt und ohne Leibeserben bleibt, der präsumtive Thronerbe ist, wiederherzustellen.

Berlin, 6. d. In der heutigen Sitzung des Reichstages berührte Jörg bei Berathung des Etats des auswärtigen Amtes die Orientfrage. Staatsminister Bülow hebt hervor, die Regierung könne in diesem Augenblick unmöglich über schwebende Fragen Auskunft geben. „Sie kennen die Politik des Kaisers als eine Politik des Friedens, die es von sich weist, in fremde Dinge einzugreifen. Die bisherige Entwicklung der Dinge in der Türkei berührte uns nicht unmittelbar und wird uns auch mittelbar nicht sobald berühren. Angesichts des Waffenstillstandes können wir der Zukunft ruhig entgegensehen. Die Politik Deutschlands zu allen befreundeten Mächten basirt auf Freundschaft, Achtung und Vertrauen. Das bekunden alle bisherigen Verhandlungen. Diese Stellung wird die Regierung wie bisher bewahren. Wenn die Nation und deren Vertreter mit vollem Vertrauen der Regierung gegenüberstehen, wird die Regierung der Volksvertretung die nothwendigen Mittheilungen über die Sachlage nicht vorenthalten. Die Politik Deutschlands ist stets eine friedliche, Deutschland wird immer ein Bollwerk des Friedens bleiben. Dieses Bollwerk wird so fest sein, daß wir das Vertrauen der Volksvertreter beanspruchen können und verdienen." (Beifall.) Der Etat des auswärtigen Amtes und der Mititäretat wurden genehmigt.

Oesterreich. Große Freude macht den Oesterreichern die Mittheilung von Pesther Blättern, wonach der Kriegsminister dieser Tage dem Kaiser einen Bericht erstattete, in dem es heiße: „Die Schlagfertigkeit des Heeres entspricht allen Anforderungen. Binnen 14 Tagen kann die Monarchie 800,000 Mann in's Feld stellen und können mit Hülfe der Eisenbahnen in acht Tagen an jedem Punkte der Monarchie 350,000 Mann nebst Pferden und Geschützen konzentrirt werden. Mehr als eine Viertelmillion Reserve-Hinterlader liegen in den Magazinen, Munition, Geschütze und Handfeuerwaffen sind genügend für einen Monate langen Krieg vorhanden, abgesehen davon, daß die Munitionsfabriken das doppelte Quantum des Bedarfes im Falle des Krieges produziren können. Die technischen Truppen haben in Bezug auf Schanzenbau, Brückenbau, Mineurdienst, Herstellung von Eisenbahnen große Fortschritte gemacht." Der Bericht erörtert sodann die Vortheile der österreichischen Geschütze gegen die deutschen, russischen und französischen. Schließlich konstatirt der Bericht die überraschende Tüchtigkeit der ungarischen Honveds, auch wird der taktischen Ausbildung der österreichischen Landwehr lobend gedacht.

Wien, 6. Novbr. Die „Montagsrevue" schreibt: Die Annahme des russischen Ultimatums seitens der Pforte hat die Waffenstillstandsfrage zum Abschluß gebracht und die Gefahren eines Winterfeldzuges definitiv ausgeschlossen. Die Regelung der Frage der Demarkationslinie durch internationale Berathungen ist bereits normirt; auch das Petersburger Kabinet vermag sich denselben nicht zu entziehen. Die Basis des territorialen Status quo ist ebensowohl dem Streite entzogen, als die prinzipiellen Punkte der Reformfragen. Die Reformfrage Andrassys und das Berliner Memorandum weisen den Negociationen eine bestimmte Richtung an. Solange Rußland die Gefahren der Selbstisolirung scheut, ist eine ernste Krisis nicht zu befürchten. Noch trennt sich Rußland nicht von den Mäch-

ten, noch behauptet es eine zwar gesonderte, aber von den übrigen Kabinetten nicht grundsätzlich geschiedene Stellung. Es sind gegenwärtig gründetere Aussichten auf die Realisirbarkeit des Friedenswerkes vorhanden als je zuvor.

Wien, 6. Nov. England übernahm die Formulirung des Vorschlags einer Conferenz deren Sitz in Konstantinopel sein soll. Die officiöse „Montagsrevue" erklärt: die Realisirbarkeit des Friedenswerkes sei gesicherter als je. — Rußland erließ ein Pferde-Ausfuhrverbot gegen Oesterreich. Durch Rumänien passirte eine Kosakenlegion mit Waffen und Pferden.

Der „Pester Lloyd" sagt, daß die Demarkationsfrage keine neuen schwierigen Differenzen berge, weil Ignatjew die Räumung von Djunis und Alexinatz als Vorbedingung der Verhandlungen über die Demarkationslinie fordere. Die „Neue Freie Presse" siegnalisirt große Truppentransporte auf den russischen Bahnen.

Paris, 6. Nov. Privatnachrichten aus Konstantinopel konstatiren, daß lebhafte Unterhandlungen stattfinden, um eine direkte Verständigung zwischen Rußland und der Türkei herbeizuführen, welche eine Konferenz überflüssig machen würde. Ein hoher türkischer Funktionär werde sich nächstens nach Petersburg begeben.

Paris, 7. Novbr. Es erscheint heute als sicher, daß die Konferenz der Gesandten sich nächstens in Konstantinopel versammeln wird. Die mit der Fixirung der Demarkationslinie betrauten militärischen Repräsentanten sind darüber vollkommen einig, daß die Türken wegen der Schwierigkeit der Verproviantirung Deligrad räumen, immerhin aber Alexinatz behalten sollen. — Der Czar hat heute Livadia verlassen und wird nächsten Montag in Petersburg ankommen.

Belgrad, 6. Nov. Der Zuzug von Russen dauert fort. Karzow versprach, daß Rußland bei Festsetzung der Demarkationslinie auf die Räumung von Alexinatz dringen werde.

In Belgrad wird über die Bildung einer italienischen Legion von 1500 Mann verhandelt.

— Rumänische Nachrichten melden von beschleunigten Rüstungen und der Absicht eine Nationalanleihe zu emittiren.

Konstantinopel, 5. Nov. Mehr als tausend Softas und Einwohner hatten sich vereinigt um heute Abends dem General Klapka in seinem Hotel eine Serenade zu bringen und ihre Sympathien für die Magyaren zu bezeugen, die Polizei hat aber diese Demonstration untersagt. Man beschloß darauf an den General Klapka eine Adresse zu richten und dabei der ungarischen Nation für ihre Sympathien zu danken.

Konstantinopel, 7. Novbr. In den letzten Tagen fanden mehrere außerordentliche Ministerräthe und Botschafterberathungen statt. Ignatieff schlägt morgen seine Residenz in Pera auf. — Rußland ist gegenwärtig an der Ausarbeitung des Projekts der Friedensbedingungen auf Grundlage der englischen Propositionen beschäftigt. Die Militärattaches von Frankreich, Oesterreich und Rußland gehen morgen nach dem Kriegsschauplatz ab.

New-York, 6 Nov. Die morgige Präsidentenwahl bringt eine noch nie erhörte Aufregung hervor. Der Wahlkampf ist außerordentlich heftig. Beide Parteien zählen auf den Sieg. Die Zahl der Präsidentenwähler beträgt 369. Der gewählte Präsidentschaftskandidat muß mithin 185 Stimmen auf sich vereinigen. Der ganze Süden mit 138 Stimmen wird für den demokratischen Kandidaten eintreten und die Wahl Tildens ist gesichert, wenn New-York für ihn stimmt.

Getreide-Börse. Zürich, am 7. Novbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarweizen [1])	32½	31—31½	29½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½	26	25	"
Ikra [4])	32½	31½—32	—	freo. schw. Stat
Bessarabia [5])	33	--	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	31¼	29½	—	Zürich
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21½	20½	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	20	—		"
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Hafer, alter [14])	—	—	—	"
" neuer [14])	23	22½	22	"

Tendenz: [1])-[9]) fest bei wenig Umsatz, [10]—[13]) unverändert fest.
Mehl- und Krüschpreise unverändert. Brod reise unverändert.

München, 4 Nov. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 13,900 Ctr.; hievon wurden 11,847 Ctr. verkauft und 2053 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 11 M. 78 Pf., Korn 8 M. 86 Pf, Gerste 9 M 13 Pf., Haber 8 M. 56 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 5 Pf, Gerste 2 Pf.; minder; Korn 1 Pf., Haber 8 Pf. Verkaufserlös: 115,082 M.

Marktbericht von Langenthal vom 7. Novbr. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 7. — 0 —. Aepfel per Viertel Fr. 1. 50—1. 75. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. —. Saugkälber per Stück Fr. 20—45. Kälber per Pfund 50—72 Ct., fette Schweine 50 bis 64, fette Schafe 30—32, Rindfleisch 60—65 Ct., Kalbfleisch 90 Cts., Speck Fr. 1. — 1. 10. Brodmehl 17— —20—. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 20—22. Waizen 26—30, Roggen 22—24. Haber 22—23, Maiskorn 22. Maismehl Fr. 25½—26, Futtermehl 10—12. Erüsch per 100 Pfd. Frk. 7.— 8.. Kleesamen per Pfund — — —. Lucerne Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Rüsse per Viertel Fr. 0. — 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 45 bis Fr. 1. 50. Eier per Stück 8—8½ Cts.

Pariser Observatorium vom 7. November.

Die Depression rückt von Dänemark nach Süden und hat ihr gegenwätiges Zentrum in Hamburg. In Mitteleuropa ist das Barometer um 6 Mm. gefallen. Ziemlich starker Nordwind und stürmische See auf dem Kanal, am Ocean ruhiges Wetter.

Wahlvorschlag.

Für die Gemeindcrathswahl in Suhr erlauben wir uns folgende tüchtige Männer vorzuschlagen:

Herr Zehnder, Förster und Großrath.
" Hallauer, bisheriger Gemeindeammann.
" Suter, Kreuzwirth und Gemeinderath.
" Felix Christen, Gemeinderath.
" Gottl. Schneider, alt Ammanns.

Mehrere Wähler.

Empfehle hiemit folgende

Weine

zum Verkauf über die Gasse zu jedem beliebigen Maas:

Effinger			**1875**
Thalheimer			**-**
Rother Landwein			**-**
Montagne	**Ier. choix**		**1874**
St. Georges	**-**	**-**	**-**
Langlades	**-**	**-**	**-**
Roussillon	**-**	**-**	**-**
Veltliner	**-**	**-**	**-**
Yvorner	**-**	**-**	**-**

für reell-gut garantirt und zu sehr vortheilhaftem Preis. Der Preis richtet sich immer nach der Quantität wo verlangt wird. Zu gleicher Zeit mache die ergebene Anzeige, daß ich für mittäglich-französische Weine das Haus der HH. **Arnaud & Bresson à Junas (dép. de Gard)** vertrete.

Achtungsvollst

Alb. Fisch-Vogt.

Zum Verkauf:

Ein zu jedem Dienst taugliches frommes **Pferd,** ein bereits neuer **Brückenwagen, 1 Bännenwagen, 2 Pferdegeschirr.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine honnete **Tochter,** beider Sprachen mächtig, sucht einen Platz in einen Gasthof oder Kaufladen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Sofort zu vermiethen:

Ein möblirtes neues **Zimmer** 10 Minuten außerhalb der Stadt an einen Herrn. Auf Verlangen könnte Morgens der Caffee gegeben werden. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Lager von

Winterschuhwaaren:

Große Auswahl in **Herren-, Damen-, Töchter- & Kinderfinken, Herren- & Damenpantoffeln, Filzschlappen** mit Polster, **Gummischuhe** in allen Größen.

Empfehle diese, sowie alle andern Artikel bestens **Joh. Hofmann,** Schuhmacher, Milchgasse.

Cognac fine Champagne,
Rhum I. Qlt. à Fr. 2. pr. Flasche,
Rhum II. - - - 1. 20 - -
Malaga beste Qualität
empfiehlt **Jakob Rohr.**

Zu vermiethen:

Ein als Magazin dienlicher **Schopf** mit 2 Böden bei **X. Meisel.**

Barchent, Piqué molton,
Baumwolltücher
von 35 Cts. an die Elle empfiehlt
Wwe. Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer,** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Ein messingener **Hundemaulkorb,** gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Wer ein **Glätteisen** zu kaufen sucht, sagt die Exped. d. Blts.

Wo solide Kostgänger **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d Blts.

Schöne starke **Obstbäume, Zierbäume, Pyramiden & Spalier** empfiehlt

Gottf. Döbeli, Handelsgärtner.

Zu kaufen gesucht:

Eine spanische **Wand.**

Neue südfranzösische

Rothweine,

vollständig abgeklärt, sind soeben eingetroffen und können **nebst alten weißen und rothen Sorten** zu billigen Preisen ab Lagerhaus Aarau bezogen werden.

Persönlich in Südfrankreich gemachte Einkäufe setzen mich in Stand, für reelle und vorzügliche Qualitäten garantiren zu können.

A. Birmann-Probst, Aarau.

Auf 12. November finden zwei Arbeiter **Kost & Logis** in Nr. 78, Milchgasse.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner **Blechcylinder-Ofen.**

Guter Landhonig

und frische **Zürcher-Honigdirgele** empfehlen bestens **Geschwister Hemmeler,** am Zollrain.

Leichen-Anzeige.

Nr. 95.

Freitag den 10. November 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Friedrich Andres, Gypsermeister, von Aarau; alt 65 Jahre, 7 M. u. 5 T.
— Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 709.

Frohsinn.

Gesangstunde heute Abend 8¼ im Haberhaus.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 7½ Uhr Gesang im Rößli.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8½ Uhr
Generalversammlung
im Wildenmann (hinteres Zimmer).

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** beliebe man bis **10. dies** einzureichen.

G. Schmuziger, Cassier.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Theod. Billo-Ehrsam von Aarau, werden **Donnerstag den 9. November nächsthin,** Nachmittags 2 Uhr, in der Gerichtskanzlei Aarau versteigert:

a) **1 Aktie** auf die Spar-, Leih- und Diskontokasse Aarau im Betrage von Fr. 100.—
b) **5 Aktien** à Fr. 20. — auf den Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.

Aarau, 6. November 1876.

Die Gerichtskanzlei.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete wird in Folge erhaltenen Auftrags am **Montag den 13. d. Mts.,** Vormittags von **9** Uhr an, **im Saale der Bierbrauerei z. Kettenbrücke in Aarau** an eine öffentliche Kaufssteigerung bringen:

Mehrere aufgerüstete ein- und zweischläfige Betten, mehrere Sophas, 1 Sekretär, 2 Chiffonières, 4 runde harthölzerne Tische, 3 tannene Tische, mehrere harthölzerne Nachttischle, 2 zweithürige Kästen.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Seit der letzten Publikation wurden dem Armen-Erziehungsverein des Bezirks Aarau wieder geschenkt:

Von Herrn S. K. in Aarau Fr. 50. — was dankend bescheint

Aarau, 7. November 1876

Der Cassier: **H. Heller.**

Ablösung von ersteigertem Holz.

Mit 1. dies war der Termin für Bezahlung des ersteigerten Holzes im Gönhard, Oberholz und Hungerberg verflossen. Dasjenige Holz das bis **15. dies** nicht gelöst sein sollte, würde wiederholt, auf Rechnung des anfängl. Steigerers, verkauft werden.

Noch ist ein Quantum **Stockholz** zur Anschreibung vorräthig.

Aarau, 8. November 1876.

Die Forstverwaltung.

Deckäste.

Trotz gehöriger Publikation sind noch nicht alle Deckäste angemeldet. Es wird daher noch Termin **bis 10. ds.** gegeben, nachher aber werden keine Anmeldungen mehr berücksichtiget.

Die Forstverwaltung.

Ein Maurer

ab dem Land empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in das **Maurer-Fach** einschlagende Arbeiten.

Anmeldungen nimmt entgegen

Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse, Aarau.

Oeffentliche Vorträge
der
naturforschenden Gesellschaft im Aargau.

Nachdem die historische Gesellschaft es abgelehnt hat mit der naturforschenden Gesellschaft gemeinschaftlich einen Cyklus von Vorträgen anzuordnen, so sieht sich letztere veranlaßt, selbstständig vorzugehen und folgende sechs Vorträge, welche sie für den gemeinschaftlichen Cyklus vorgeschlagen hatte, separat zur Subscription vorzulegen.

1) Vortrag Hr. Prof. Dr. Krippendorf: „Die Sternenwelt."
2) " " Direktor Dr. Schaufelbuel: „Bau und Leistung des Gehirns."
3) " " Prof. Dr. Paul Liechti: „Aus der Geschichte der Chemie."
4) " " Major Alfr. Roth: „Die Aufstände auf der Balkanhalbinsel."
5) " " Dr. Bircher: „Die Impffrage."
6) " Fräulein E. Stocker: „Die neueren englischen Novellistinnen."

Wir beabsichtigen diese Vorträge je den zweiten Mittwoch Abends von 7½—8½ Uhr in der **Aula des neuen Schulhauses** zu halten.

Der Subscriptionspreis ist auf **Fr. 2. 50 Ct.,** der Eintrittspreis für Nichtsubscribenten auf **Fr. 1.** (Kantonsschüler, mit Ausnahme der Progymnasiasten, und die Schülerinnen des Töchtern-Institutes und des Lehrerinnen-Seminars haben freien Eintritt) festgesetzt und wird der Ertrag zur Aeufnung des Museums-Fond bestimmt. —

Das Datum der Vorträge wird in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Aarau, 8. Oktober 1876.

Namens der naturforschenden Gesellschaft:

Der Vorstand.

[H-6161-Z]

Aerztliche Anzeige.

In der vom Unterzeichneten geleiteten

Privat-Heilanstalt

von

Frau Wittwe Bachmann,
Seefeldstrasse 113,

finden nicht bloss Hals- und Brustkranke, sondern auch geeignete Fälle anderweitiger Erkrankungen jederzeit Aufnahme.

Zürich, z. Münsterburg, im November 1876.

Dr. Rud. Meyer-Hüni,
Privatdozent.

Gasfabrik Aarau.

Wir bringen wiederholt zur Anzeige, daß die

Abgabe von Coake

nur am Mittwoch & Samstag, Vormittags von 8—11 & Nachmittags von 1—4 Uhr gegen Baarzahlung Statt findet.

Großer Jahr-, Vieh- & Baummarkt
in Muri
am Martinstag den 11. November,

wozu höflichst einladet

Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich dem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, in:

Kanapee, Divans, Chaise-long, Fauteuil, Stühlen, Klavierstühlen, Fussschemei, Sophakissen, Schlummerrollen u. s. w.,

ganz aufgerüstete **Betten,** einzelne **Bettstatten, Federnmatratzen, Obermatratzen** in Roßhaar, **Crain d'Afrique & Seegras,** sowie **Bettgefieder.**

Für solide Arbeit wird garantirt.

Zu gütigem Zuspruch empfehle mich bestens

Herm. Helm, Aarau,
Nro. 3, Rathhausgasse Nr. 3.

Barchent & Chipper

weiß und farbig;

Unterkleider in Wolle und Baumwolle; **Cachenez, Capuchons, Schlüttli, Handschuhe, Strumpfwolle, Endefinken** mit und ohne Sohlen, **Unterröcke & Corset** empfiehlt bestens

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Der Unterzeichnete bringt dem Tit. Publikum hiermit in Erinnerung, daß er seinen Beruf als

Bau- & Maschinenschlosser

betreibt und bittet daher um gefälligen Zuspruch, solide und billige Arbeit wird zugesichert.

Die **Werkstätte** befindet sich bei Herrn **Bürgi,** Hutmacher.

R. Gautschi, Schlosser.

Auf heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

täglich frische **Bratwürste** bei

F. Gamper, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz: Ein **Nachttischchen** (Nußbaumholz), ein kleiner schön eingelegter **Tisch** (Maserholz), ein großer **Spiegel** mit breiten Goldrahmen und zwei große **Tableau.** Zu besichtigen bei Hr. Guggenheim im Schachen in Aarau.

Zum Verkauf:

Eine **Bettstatt,** eine **Roßhaar-** und eine **Stroh-Matratze.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 266.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 9. November 1876.

Schulstreifereien.

Ultramontane Blätter halten sich darob auf, daß sämmtliche 9 Bezirksschulinspektoren des Aargau's der reformirten Confession angehören. Insofern der laut Staatskalender aus Baden gebürtige Hr. Professor Mayer ebenfalls ein Reformirter ist, so wäre es allerdings richtig, daß sämmtliche 24 Bezirksschulen — 12 reformirte, 11 katholische und 1 paritätische — von reformirten Inspektoren überwacht werden. Aber ist denn das so etwas Schreckliches und Gefährliches? Die neue Bundesverfassung hat bekanntlich die Parität bei Wahlen aufgehoben; auch soll der Religionsunterricht an unsern Bezirksschulen confessionslos sein. Die h. Regierung hat bei der Vornahme der Wahlen die Hintansetzung einer Confession gewiß keineswegs beabsichtigt, sondern ihr war es darum zu thun, solche hiezu befähigte Männer zu wählen, von denen man erwarten konnte, daß sie diese keineswegs beneidenswerthen Stellen annehmen und pflichtgetreu und freudig verwalten werden. Nur nicht immer Religionsgefahr gepredigt! — Aus dem nämlichen Grunde finden wir in diesem Inspektorenkollegium 4 Pfarrer und 5 Professoren, obgleich zu wünschen wäre, daß auch aus andern Fakultäten hiefür tüchtige Männer sich dieser Aufgabe unterziehen würden. —

Als nicht im Interesse der Schule gelegen ist uns dagegen aufgefallen, daß sämmtliche Mitglieder der Bezirksschulräthe in den Bezirken Aarau und Laufenburg — mit Ausnahme je eines Mitgliedes — sodann Baden und Zurzach — mit Ausnahme je zweier Mitglieder — im Bezirkshauptort wohnen. Wenn dem Bezirksschulrathe die Aufgabe zufällt, das Schulwesen im Bezirke zu überwachen, so kann dieselbe nur dann erfüllt werden, wenn alle Gegenden des Bezirks in genannter Behörde vertreten sind; es sollte daher jeder Friedensrichterkreis mit einem Mitgliede bedacht werden. Es braucht ja hiezu nicht gerade „gelehrte", sondern vielmehr solche Männer, die sich um das Schulwesen interessiren. Daß praktisch gebildete Männer ab dem Lande — ähnlich wie bei den Bezirksschülern — in einem derartigen Amte ebenso thätig sind wie die „Städtler", wird Niemand in Abrede stellen wollen. Daß in jedem Schulrathe ein Arzt, ein Fürsprech und ein Pfarrer amtet, mag von praktischem Interesse sein, aber man vergesse auch die andern Stände nicht. Apropos! In allen anderen Bezirken finden wir im Bezirksschulrathe wenigstens einen Geistlichen, nur nicht in den Bezirken Aarau, Baden und Bremgarten. Hat's da kein taugliches geistliches Holz? Oder etwa zu viel, so daß die Wahl wehe thut? — Daß in den Bezirksschulräthen zweier Bezirke je ein Gemeindeschullehrer sitzt, halten wir geradezu für unziemlich, weil es denn doch nicht im Sinne und Geiste des Schulgesetzes liegt, daß ein Primarlehrer seine Mitkollegen im Bezirke beaufsichtigt, ja sogar seinen eigenen Inspektor überwacht und beurtheilt.

Betreffs der Gemeindeschulinspektoren ersieht man das Streben nach einer Centralisation, und wirklich ist in drei Bezirken nur je ein Inspektor aufgestellt. Diese Centralisationsbestrebungen sind aufrichtig zu begrüßen, nur sollten die betreffenden Inspektoren so besoldet sein, daß sie im Stande wären, ihre Zeit nur dem Inspektorate zu widmen und nicht noch anderen, ihrem Amte nachtheiligen Nebenbeschäftigungen obliegen müssen. — In zwei Bezirken ist je einer der beiden, in einem andern Bezirke sind sogar beide Gemeindeschulinspektoren zugleich Bezirksschullehrer. Wir gönnen den vier Bezirksschullehrern diesen „Nebenverdienst" von Herzen gern, müssen jedoch im Allgemeinen zu bedenken geben, daß, abgesehen von den drei obligaten Schulbesuchen während des Jahres, es doch für eine Bezirksschule kein Vortheil ist, wenn ein Lehrer derselben in den Monaten März und April behufs Abhaltung der Jahresprüfungen an Gemeindeschulen mehrere Tage abwesend sein muß. —

Es ist kein Schaden so groß, daß er nicht auch wieder Nutzen bringt. — Nach zweimaliger Verwerfung des Lehrerbesoldungsgesetzes sahen sich viele Gemeinden genöthigt, die Besoldung ihrer Lehrer von sich aus zu erhöhen. Dadurch wurden die betreffenden Bürger mehr in's Schulinteresse gezogen, die Schulpflegen wurden auch pünktlicher in Erfüllung ihrer Pflichten, namentlich auch etwas fleißiger im Betreff des Schulbesuches.

Der neue Lehrplan für die aargauischen Gemeindeschulen wird im Allgemeinen günstig aufgenommen. Mehrere erprobte Schulmänner hätten indeß gewünscht, daß im Winterhalbjahr die Mädchen 3 Stunden, d. h. einen Schulhalbtag mehr als bisher die Arbeitsschule zu besuchen hätten, dagegen von 2 Stunden Realfächer (z. B. Geschichte und Geographie) und 1 Stunde Turnen dispensirt worden wären.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 8. d Nach Art. 23 der Vollziehungsverordnung über Maaß und Gewicht vom 22. Oktober 1875 muß bei Gläsern das den Inhalt begrenzende Eichzeichen wenigstens ein Centimeter, darf aber auch nie mehr als 4 Centimeter unterhalb des Randes sein. Diese Bestimmung hat zu dem Mißbrauch geführt, daß bei Glashändlern, Wirthen oder Fabrikanten bisherige 3 Deziliter- und andere nicht zulässige Gläser auf 2 Deziliter geeicht wurden. Zur Verhütung weitern Mißbrauchs hat der Bundesrath zu besagtem Artikel die Aenderung beschlossen, daß für Gläser von 2 Deziliter Inhalt oder darunter die Marke höchstens 3 Ctm. unterhalb des Randes sein darf; immerhin soll die Verfügung auf bereits geeichte Gläser keine Anwendung finden.

Die Verordnung der Regierung von Genf zum Bundesgesetz über Maaß und Gewicht hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Der Bundesrath hat das Dekret der Tessiner Regierung betreffend die Großrathswahlen aufgehoben und den Staatsrath mit Durchführung des Großrathsdekretes vom 6. Mai beauftragt, mit Gewährung angemessener Frist, jedoch unter Vorbehalt weiterer Anordnungen von sich aus je nach dem Gang der Verhandlungen.

Der Bundesrath hat entschieden, daß auch die Postablagehalter vom Militärdienst zu befreien seien. Es wird dadurch neuerdings eine ziemliche Zahl von Offizieren und Unteroffizieren aus dem Dienst entlassen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 15,7 M., Airolo 29,2 M. Total 44,9 M. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6,4 M. Auf der Göschener-Seite mußte die Bohrung wegen Einsturzes während 3½ Tagen unterbrochen werden.

Aargau. Tagesordnung für die nächste Schwurgerichtssitzung Mittwoch den 15. Novbr.: Rudolf Hux, Bürstenmacher, von Oberweil-Dägerlen (Zürich) betr. Diebstahl;
Donnerstag den 16. Novbr.: Jakob Kielholz, Gerichtsersatzmann von Mettau, betr. Brandlegung;
Freitag den 17. Novbr.: Raimund Küssenberger, Schneider, von Döttingen, wohnhaft an der Kreuzstraße, betr. falsche Anklage.
Samstag den 18. Novbr.: Severin Suter, von Frick, bisheriger Bezirksamtmann von Laufenburg, betr. Bestechung und Veruntreuung öffentlichen Gutes.

— Aarau. (Nr. 35.) Sitzung des Gemeinderathes vom 3. Novbr. 1. Die defekte mit der Kantonsgrenze zusammenfallende Grenzlinie auf Eppenberg wurde am 26. Okt. abhin im Beisein von solothurnischen und aargauischen Delegirten wieder dauernd hergestellt, wovon Notiz am Protokoll genommen wird.

2. Dem Hrn. Stadtrath Schmuziger-Kern wird für die Dauer der Arbeitsunfähigkeit des Bauverwalters die Ueberwachung des Werkhauses und der Regie-Arbeiter übertragen.

3. Das Feuerwehrkommando bringt die Frage in Anregung, ob nicht ein Theil des bisher von der Telegraphenverwaltung innegehabten Lokals im Erdgeschoß des Kaufhauses als Trücknelokal für die Spritzenschläuche hergerichtet werden könnte. Da die betr. Räumlichkeit kürzlich der Kreispostdirektion als Postbureau vermiethet wurde, wird beschlossen, von einer Umänderung derselben abzusehen, das Feuerwehrkommando dagegen beauftragt, sich mit der Frage der Beschaffung eines anderweitigen zweckdienlichen Lokals für das Trücknen der Spritzenschläuche zu beschäftigen und der Behörde Vorschläge zu machen.

4. Dem Herrn Speirer, Küfer, wird die rasche Hülfe bei Anlaß des im Hammer ausgebrochenen Brandes vom 29. Oktober abhin verdankt.

5. Dem Herrn D. Sandmeier, Gemeindeweibel, wird die

wegen zunehmender Kränklichkeit verlangte Entlassung als Gemeindeweibel auf Ende l. J. unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

6. Herr Theaterdirektor Detlof in Schwyz erhält die Bewilligung, von Mitte dieß an auf 6 bis 8 Wochen Schauspielvorstellungen in hier zu geben.

7. Mit Rücksicht auf einen Spezialfall wird beschlossen, es sei die Ertheilung von auf die hiesige Gemeinde lautenden Niederlassungsbewilligungen höhern Ortes nur dann zu befürworten, wenn der betreffende Petent nicht nur seine Schriften in hier abgegeben habe, sondern auch thatsächlich seinen Wohnsitz hier nehme.

8. Anläßlich eines von Gemeinderath und Baukommission eingenommenen Augenscheins über die Aarwehrungen wird beschlossen, es sei der Gemeinde Abtragung des auf dem linken Aarufer gelegenen Sporren Nr. IV auf die Höhe der unterhalb liegenden Wehrung zu beantragen.

9. Ein Polizeidiener wird wegen Nachlässigkeit im Dienste und sonstiger tadelhafter Aufführung entlassen und der Wachtmeister mit Vorschlägen zum Ersatz beauftragt.

Sitzung vom 4. Novbr. 1876. In der Angelegenheit der Verlegung des Telegraphenbureau wird beschlossen, eine Delegation der Behörd nach Bern an's Eidgen. Post- und Telegraphen-Departement abzuordnen, die Kosten des Umbaues im Kaufhaus einer nochmaligen Berechnung zu unterwerfen und ein Comite aus hiesigen Industriellen und Kaufleuten einzuladen, über die Betheiligung der hauptsächlichsten Interessenten bei den Mehrkosten für den Fall der Beibehaltung des Bureau's im Kaufhaus Berathung zu pflegen und der Behörde Vorschläge zu machen.

— * Aarau. Gestern Abends 4½ Uhr ist der ledige Conducteur Joseph Leu von Küßnacht (Kt. Schwyz), in Olten stationirt, von einem mit Bremscabriolet versehenen bayrischen Wagen des Güterzugs 110 herwärts Schönenwerd herunter gefallen und dem Unglücklichen von den Rädern des Zuges der Kopf vom Rumpfe getrennt worden. Dessen Tasche Nr. 37 kam an einer Nothkette jenes Wagens hängend nach Aarau, und ist dieses das einzige, was man von der Veranlassung seines Todes kennt; er muß aus unbekannten Gründen vom Bremssitz zwischen die Wagen hinuntergefallen sein.

— Koblenz, 7. Nov. Gestern Nachmittags verunglückte in hier der 70jährige Fährmann Thomas Schweri auf furchtbare Weise. Im Augenblicke, als ein mit 4 Pferden bespannter, schwer beladener Wagen aus dem Wagenschiffe fahren wollte, hatte der Verunglückte wie gewohnt, mittelst eines Sparren das Wagenschiff und die Brücke zusammengehalten, schlipfte aber ab und kam so unglücklich unter die Räder, daß ihm ein Bein und ein Arm abgedrückt wurde. Heute schon erlöste ihn der Tod von den furchtbaren Schmerzen. Der brave Mann ruhe im Frieden!

— Aarburg. Die am Montag versammelte hiesige Einwohnergemeinde hat den Gemeindrath bestellt aus den Herren Ed. Reinli, Gemeindeammann (bisheriger); J. Bohnenblust, Viceammann (bish.); J. Surer, Uhrmacher (bish.); Dr. Maurer (neu); J. Richner (bish.) J. Niggli, Schlosser, Sohn (neu); G. Merian, Weinhändler (neu).

— Die Gemeinde Oberentfelden hat in den Gemeinderath gewählt: die HH. Gottlieb Walther, gewesener Gemeindeförster als Ammann; Joh. Walther, Großrath als Vizeammann; Wilhelm Lüscher, Gerber; Rudolf Thut, bisheriger Ammann; Gottfried Häfliger, alt Waldkassiers, alle neu bis auf Rudolf Thut.

— Küttigen wählte den Gemeinderath aus den 3 bisherigen Mitgliedern und zwei neuen, nämlich: HH. J. Wehrli, Wagner und Andreas Wehrli.

— Baden. Das massenhaft vertheilte Manifest zur Empfehlung neuer Gemeinderaths-Kandidaten enthält eingangs als Signatur der künftigen Aera eine grobe Unwahrheit, die ohne anders der Berichtigung bedarf. Es heißt nämlich, schon „nächstes Jahr" werden wegen der Nationalbahn-Garantie die Steuern um's „Doppelte" steigen. Nun ist aber Jedermann bekannt, daß im Mai und Juni dies Jahr die zwei Mill. Nachsubvention von den bei der Nationalbahn Betheiligten zu dem Zwecke gezeichnet wurden, um nicht blos den Bau zu vollenden, sondern auch für 1877 und 1878 einen allfälligen Ausfall an Obligationenzins möglichst zu decken. Dagegen steht in ziemlich sicherer Aussicht, pro 1877 wegen der Kurhausgarantie eine ganze Steuer bezahlen zu müssen. (Bd. Tgbl.)

— Olsberg. Im Gasthause zum „Rößli" hat Bartholomäus Ritter, der an theilweiser Geistesstörung leiden soll, dem Bernhard Bürgi, ebenfalls von Olsberg, drei Messerstiche versetzt, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind.

— Rheinfelden. Unsere Kantonspolizei ist in letzter Zeit sehr „mobil" geworden; sie hat von mehrfachen Uebertretungen des Fischereigesetzes Wind bekommen und sich an deren Entdeckung gemacht und siehe da! ein reicher Fischfang sammt den Fallen ward ihr in Mumpf und Kaiseraugst zu Theil, indem sie an ersterem Orte einen, an letzterem drei Lachse erwischte. (Volksft.)

Bern. Die Zolleinnahmen des verflossenen Monats Okt. beliefen sich auf 1,648,199 Fr. (1875: 1,641,124); vom Beginn des Jahres bis Ende Oktbr. Fr. 14,179,382 gegen 14,013,275 Fr. des Vorjahres.

— Aus dem Gefängniß in Pruntrut sind in der Nacht vom Sonntag zwei sehr gefährliche Diebe, Hénis und Kern, die vor die nächsten Assisen hätten gestellt werden sollen, ausgebrochen.

Zürich. Die Regierung hat die Frage der Freigebung des ärztlichen Berufs, sowie andern wissenschaftlichen Berufsarten beim Bundesrath verneinend zu beantworten beschlossen.

— Letzten Montag Vormittags wurden in einem Hotel in Zürich zwei Berliner Bürschchen von 15 und 16 Jahren durch die Stadtpolizei verhaftet, welche sich durch übersplendide Geldausgaben verdächtig gemacht hatten. Es stellte sich heraus, daß es zwei Lehrjungen aus einem Berliner Handlungshause waren, die sich letzten Freitag mit 800 Mark aus der Kasse des Prinzipals davon gemacht hatten. In Zürich waren sie Samstags eingetroffen und hatten sich auf dem Zürichberg den Sonntag über mit Pistolenschießen die Zeit vertrieben. (N. Z. Z.)

Basel. In der Nacht vom Montag auf Dienstag begleitete ein hiesiger Bürger Namens Pleissinger einen Freund die Steinenvorstadt hinaus. Als die Beiden auf die Birsigstraße kamen, liefen auf dem untern Fußweg längs dem Birsig drei Männer und zwar Einer voraus, die Andern in einiger Entfernung hinten drein. Auf einige Schimpfworte, welche die letztern den auf der obern Straße befindlichen Männern zuriefen, fühlte sich Pleissinger bewogen, zu denselben hinabzueilen. Hiebei kam es zu Thätlichkeiten und Pleissinger erhielt von einem der Gegner einen Stich, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit auf dem dortigen Platze starb. Der Thäter hatte sofort die Flucht ergriffen. Sein Begleiter wurde zurückgehalten und von dem Freunde des Erstochenen bewacht, während sich der Fünfte, welcher sich bei den Thätlichkeiten ebenfalls betheiligt hatte, nach Polizei und ärztlicher Hülfe umsah. Bis aber Beides kam, verstrich geraume Zeit und der Freund des Erstochenen hatte inzwischen dem von ihm bewachten Manne, nachdem er sich Vorsichts halber Hut und Ueberzieher desselben hatte geben lassen, gestattet sich zu entfernen, um angeblich einen Arzt zu holen. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt, und der Eigenthümer des Ueberziehers und des Hutes hat sich nicht wieder sehen lassen. (Grenzpst.)

Freiburg. Letzten Samstag hatten der Meßmer der protestantischen Kirche und sein Sohn beim Heizen der Kirche vergessen, die Ofenklappe zu öffnen; die Folge davon war, daß die ausströmenden Gase sich in das anstoßende Zimmer der Beiden verbreitete und der Sohn davon erstickte. Der Vater konnte mit Mühe noch gerettet werden.

St. Gallen. In einer besondern Botschaft an den Großen Rath stellt der Regierungsrath den Antrag, es sei über die Petitionen des Bischofs, des katholischen Administrationsrathes und einer Anzahl von Schulgemeinden um Revision des Lesebuches für die Ergänzungsschulen zur Tagesordnung zu schreiten. Der glarnerische Kantonsrath und die Schulvorsteherschaft von Frauenfeld haben die Einführung des St.-Gallischen Lesebuches für die Ergänzungsschulen beschlossen, welches im eigenen Kanton so maßlos angefeindet wird.

Schaffhausen. Die hiesige Post ist einem großartigen Betrug, der mit Frankomarken getrieben wird, auf die Spur gekommen. Aufmerksam gemacht durch einen eigenthümlichen Glanz, den gewisse zum Voraus präparirte Marken zeigen, stellte sich heraus, daß dieselben, bevor sie auf den betreffenden Brief geklebt und der Post übergeben werden, mit reinem, durchsichtigen flüssigen arabischen Gummi, der rasch trocknet, überstrichen worden; dadurch ist die Marke durch eine Schichte geschützt, welche die mit Fett vermischte Schwärze des Poststempels nicht auf die Marke selbst einwirken läßt. Um die abgestempelte Marke wieder brauchbar zu machen, wird die Schwärze sammt der Gummischicht einfach abgewaschen und mit einer neuen Schicht flüssigen Leims überzogen. Auf diese Weise können zwei Personen, die miteinander im Einverständniß stehen, mit einer und derselben Marke jahrelang korrespondiren ohne daß sie weitere Auslagen haben. — Diesem strafbaren höchst schwierig zu erkennenden Betrug wird nur durch ausschließliche Einführung der Franko-Couverts oder aber durch Vermischung der Schwärze mit einer die Gummischicht durchätzenden Substanz gesteuert werden können.

London, 6. Nov. Vorgestern hielt Tschernajew in seinem jetzigen Hauptquartier Paratschin eine Ansprache an die ihn dort bewillkommenden russischen Offiziere, in welcher er (zufolge einer heute hier eingetroffenen Depesche der Daily News) die Gesammtzahl der russischen Freiwilligen auf 2000 angab. Dies klingt sonderbar, stimmt aber mit sonstigen Berichten aus Belgrad, woselbst seit den letzten Niederlagen die Losung ertheilt scheint, die Zahl der nach Serbien gekommenen Russen möglichst gering anzugeben. Vor einigen Wochen verfolgte man dort die entgegengesetzte Politik, theils um die Türken zu schrecken, theils um zu weiteren Zügen aus allen slawischen Landen aufzumuntern. Da diese Politik nicht verschlug, d. h. die Niederlage des serbisch-russischen Heeres nicht hinderte, schwenkte man allmählich zu kleineren Zahlenangaben über, und wenn dies im bisherigen Tempo weitergeht, dürften wir es noch erleben, daß die Anwesenheit russischer Offiziere im serbischen Heere zu einem bloßen Mythus gestempelt wird. Im Gegensatze zu Tschernajew's Angabe versichern andere russische Offiziere auf ihr Wort, daß im Morawa-Thale allein Tausende ihrer Landsleute gefallen seien und schwören darauf, daß mehrere russische Offiziere, als sie die Serben mit dem Revolver in der Hand gegen den Feind vorwärts treiben wollten, von denselben mit dem Bayonnet niedergestochen wurden. Letztere Angabe findet sich in einer Depesche des belgrader Times-Correspondenten vom gestrigen Tage, während eine schon früher gemachte Behauptung, daß nämlich die verwundeten russischen Offiziere von den Serben nur gegen baare Bezahlung vom Schlachtfelde weggetragen wurden, nun von verschiedenen englischen Berichterstattern bestätigt wird.

In Alexinatz herrscht, der Times zufolge, die beste Ordnung; die Straßen und Kirchen werden von Posten bewacht, um Plünderungen oder Disciplinarverletzungen zu verhindern. Denjenigen Einwohnern, die zurückgeblieben sind, wurde die Wahl gelassen, entweder in der Stadt zu bleiben, oder nach Nisch überzusiedeln, wo Fürsorge für ihren Unterhalt getroffen wird. Es schneit und regnet beständig.

— In Lancashire haben 3 große Feuersbrünste stattgefunden. Die Fabrik der Mersey Seed Crushing Company in Liverpool ward fast zerstört. Der Schaden wird auf 60—70,000 Pfd. St. geschätzt. Desgleichen brannte die Fabrik Viktoria, eine der größten im Bezirk von Chorley, ab. Sie enthielt etwa 50,000 Spindeln und werthvolle Maschinen anderer Art. Auch hier ist der Schaden über 50,000 Pfd. St., und etwa 500 Arbeiter verlieren ihre Beschäftigung. Bei Burnley endlich ward Eigenthum im Werthe von 5000 Pfd. St. durch Feuer zerstört.

Wien, 7. Nov. Auf allen größern Stationen in Rußland sind Küchen und Vorräthe zur gleichzeitigen Speisung von je 1000 Mann eingerichtet. Die Güterzüge sind einstweilen wieder aufgenommen. Die bosnischen Insurgenten erklärten den Waffenstillstand für sich unverbindlich. Ein türkischer Erlaß verbietet zur besseren Beobachtung der Waffenruhe selbst Civilpersonen bei Galeerenstrafe die Ueberschreitung der serbischen Grenze.

Zara, 7. Novb. Gestern überschritten die Baschibozuks die Grenze und zündeten ein Haus an, wurden aber durch kräftiges Militärfeuer vertrieben. Eine österreichische Karavane wurde auf türkischem Gebiet von Insurgenten angefallen, beraubt und ein Dalmatiner erschossen.

San Remo, 8. Nov. Die Herzogin von Aosta (Gemahlin des Exkönigs Amadeo von Spanien) ist heute Morgen gestorben.

Petersburg, 8. November. Man meldet eine anhaltende Kälte am Ladogasee und den Eintritt großer Eismassen. Die Newa und der Hafen von Kronstadt sind bedeckt. Bei anhaltend kalter Witterung ist ein baldiger Schluß der Schifffahrt voraussichtlich. Die Nachricht vom Erlaß eines Pferdeausfuhrverbotes ist unbegründet. In competenten amtlichen Kreisen ist von einem derartigen Erlaß nichts bekannt.

☛ New-York, 8. November. Der demokratische Kandidat Tilden ist zum Präsidenten der Nordamerikanischen Union gewählt.

Die „New-York Times" betrachtet das Resultat der Wahlen noch als zweifelhaft, alle andern Blätter aber verkünden den Triumph Tilden's. Die demokratische Mehrheit in New-York beträgt 30—40,000 Stimmen. Die Demokraten haben überdieß die Mehrheit in den Staaten Alabama, Arkansas, Nordcarolina, Konnektikut, Delaware, Georgia, Indiana, Kentucky, Louisiana, Maryland, Mississippi, Missouri, New-Jersey, Oregon, Tennessee, Texas, Virginia und Westvirginia. Die Republikaner siegten in Kolorado, Illinois, Jowa, Kansas, Maine, Massachusets, Michigan, Minnesota, Nebraska, Nevada, New-Hampshire, Ohio, Pennsylvania, Rhode Island, Südkarolina, Vermount. Zweifelhaft sind noch Kalifornien, Florida und Wiskonsin. Butler und Banks sind in Massachusets zu Kongreßmitgliedern gewählt worden.

Yeddo, 6. Novbr. Die Armee und Flotte Japans haben heute die Insurgenten bei Hagni angegriffen; die Insurgenten wurden geschlagen und flohen.

Getreidebericht. Romansborn, 6. Novbr. (Orig.-Bericht d. „W. Z.") Offenbar brachte uns der nun wirklich zu Stande gekommene Waffenstillstand im Orient eine kaum zu begreifende Flaubeit in den Handel. Allerdings ist die Zufuhr auf hiesigem Platze zu einer nie dagewesenen Höhe gestiegen und weist unser Lagerbestand eine Höhe auf, welche den noch in gutem Andenken stehenden 1867er Jahrgang weit überragt; mit heute dürfte der Gesammtlagerbestand — Weizen, Hafer, Gerste, Roggen 2c. — 200,000 Doppelzentner erreicht haben und einen Werth von mindestens 5 Millionen Franken präsentiren.

In Folge der geringen Kauflust für alle Getreidegattungen wären auch in der That die Verkäufer zugänglicher gewesen und dürfen die Preise, ohne zu viel zu sagen, als schwach behauptet zu bezeichnen sein. Das zu befürchtende kläpliche Ende des Waffenstillstandes wird wohl die Situation wieder ändern, vorderhand aber uns schwach besuchte Märkte bescheeren.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 31 —32	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 29¾—30¾	Hafer	„ 20 —22
Guter Weizen . .	„ 28¾—29¼	Gerste	„ 24 —26
Geringer Weizen .	„ 25 —26	Roggen	„ 20½—21½
Russ. u. galiz. prima)	„ 30½—31½	Mais	„ 19 —21½

Lagereingang in voriger Woche 20,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 7,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 152,000

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Verein: Dienstag den 7. November 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 32 —33½
Kernen dito . . . . „ 31½—32½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 53 — Nro. 2. Fr. 47. — Nro. 3 Fr. 41. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 194 Cts.
„ 5 „ Rauchbrod vorgewogen . 92 „

Pariter Observatorium vom 8. November.

Der Luftdruck im Norden geht auf das adriatische Meer über. Allgemeines Fallen des Barometers um 3 Mm. am Kanal, um 5 am Ocean; aber schwacher Wind; der Kanal ist noch unruhig, der Ocean ruhig.

Ablösung von ersteigertem Holz.

Mit 1. dies war der Termin für Bezahlung des ersteigerten Holzes im Gönhard, Oberholz und Hungerberg verflossen. Dasjenige Holz das bis **15. dies** nicht gelöst sein sollte, würde wiederholt, auf Rechnung des anfängl. Steigerers, verkauft werden.

Noch ist ein Quantum **Stockholz** zur Anschreibung vorräthig.

Aarau, 8. November 1876.

Die Forstverwaltung.

Barchent & Chipper

weiß und farbig;

Unterkleider in Wolle und Baumwolle; **Cachenez, Capuchons, Schlüttli, Handschuhe, Strumpfwolle, Endefinken** mit und ohne Sohlen, **Unterröcke & Corset** empfiehlt bestens

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Ein Welt-Adressbuch für 2 Mark.

Soeben ist in m. Verlage erschienen u. wird nach allen Gegenden der Erde geliefert:

C. Regenhardt's

Geschäftskalender

für den

Weltverkehr

für 1877.

Derselbe enthält ausser einem eleganten Schreib- und Notizkalender ein vollständiges

ADRESSBUCH

der bewährtesten

Bankfirmen, Spediteure und Advokaten,

sowie der deutschen, österreich-ungarischen, schweizerischen, französischen u. englischen Consuln in allen nennenswerthen Orten der Welt, mit steter Hinzufügung der Bahnstation resp. der Eisenbahnlinie, sowie der Einwohnerzahl nach den neuesten Volkszählungen; die wichtigsten statistischen Notizen üb. den Handel aller Nationen, m. genauer Angabe ihrer Handels- u. Kriegsflotten; d. hauptsächlichsten Ein- u. Ausfuhrartikel u. einer vergleichenden Uebersicht des gesammten Im- und Exports d. letztverflossenen Jahre, geschöpft aus directen, competenten Berichten und officiellen Angaben.

Mit einer zuverl. Flaggenkarte, e. vorzüglichen Karte v. Deutschland, Oesterreich-Ungarn und d. Schweiz etc.

C. Regenhardt, Hamburg, Neuerwall 13.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Waare

Terneau-, Castor-, Mohair-, Shwâl- & Strickwolle.

Broderien in Sopha-Kissen, Garderobehalter, Etageren, Wandkörbe, Pantoffeln, Schemel, Fußsäcke, Lampenteller, und die dazu passenden Holzwaaren.

Verfertigte Wollenwaaren:

Gehäckelte, gestrickte und gewobene Halstücher, Capuchons, Röckchen, Schlüttli, Kopfshwäl, Damen-Gilets, Winterhandschuhe, Pelzchen und Schlüpfli für Kinder.

Frau Mürset.

Photographie.

Die verehrl. Personen, welche im Sinne haben, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke Photographien bei mir aufnehmen zu lassen, möchte ich bitten, dies nicht zu spät hinauszuschieben, da es mir nach den Erfahrungen früherer Jahre in den kurzen Dezembertagen und der dannzumaligen Anhäufung von Arbeiten oft schlechterdings unmöglich wird, alle Aufträge rechtzeitig zur Ausführung zu bringen. (A-127-Q)

Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich

Fr. Gysi, Photograph, in Aarau.

Zum Ausleihen:

Fr. 3500. — & - 500. —

gegen normale Sicherheit. Anmeldungen bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Reinlich gedörrte Kaffeewurzeln

verkauft **H. Andres,** Kronengasse.

Große ital. Kastanien

bei **G. Waßmer** z. Adler.

Zu vermiethen:

Wegen baldigem Wegzug von Aarau: Eine beinahe neue, heitere **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Auf 12. November finden zwei Arbeiter **Kost & Logis** in **Nr. 79.** Milchgasse.

Verloren: Ein messingener **Hundemaulkorb,** gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Lager von

Winterschuhwaaren:

Große Auswahl in **Herren-, Damen-, Töchter- & Kinderfinken, Herren- & Damenpantoffeln, Filzschlappen** mit Polster, **Gummischuhe** in allen Größen.

Empfehle diese, sowie alle andern Artikel bestens **Joh. Hofmann,** Schuhmacher,
Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später beziehbar. Zu erfragen in Nr. 822.

Gesucht:

Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer,** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:

Reductionstabellen

für das

metrische System

in Vergleichung mit dem

schweizerischen Maaß und Gewicht

(Commentar zu den vom Verfasser herausgegebenen Anschauungstafeln),

bearbeitet von

Gottfied Ziegler,

Eichmeister in Schaffhausen.

Preis: 35 Cts.

Zu kaufen gesucht:

Eine spanische **Wand.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 95.

Freitag den 10. November 1876, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Friedrich Andres, Gypsermeister, von Aarau; alt 65 Jahre, 7 M. u. 5 T. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 709.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Steuer-Bezug.

Der Bezug der fünften (halben) **Gemeindesteuer pro 1876** findet **Dienstag den 14. & Mittwoch den 15. November** nächsthin, jeweilen von Vormittags 8—11 und Nachmittags 1—4 Uhr, auf der Polizeiwachtstube statt.

Aarau, 8. November 1876.

Der Steuerbezüger.

Die Brunnenbesitzer werden an das an dieselben erlassene Cirkular und an die **Freitags den 10. dies, Abends 8 Uhr, im Ochsen dahier** stattfindende Versammlung erinnert.

Da ich mit **Montag den 13. November** den Privatunterricht wieder aufnehme, so ersuche ich alle meine Schüler und Schülerinnen sich bis **Samstag Abend** bei mir zu melden, damit die Stunden geordnet werden können.

E. Käslin.

Unterzeichnete empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Stramin-, Tuch- & Leinwand-Stickereien:

Sophakissen, Lambrequin, Schemel, Fußsäcke, Reisetaschen, Reise-Etuis, Plaid, Thee-, Commoden- und Wagendecken ꝛc.

Aller Arten Holz- & Korbwaaren.

Verfertigte Wollartikel:

Herren- und Damen-Unterkleider, Capuchons und Baschliques in Wolle und Tuch, Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, Foulard in Seide- und Wollstoff, gestrickte und gewobene Halstücher, Winterhandschuhe und andres mehr.

Fr. Theodor-Hagnauer.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete wird in Folge erhaltenen Auftrags am **Mittwoch den 15. d. Mts.**, Vormittags von 9 Uhr an, **im Saale der Bierbrauerei z. Kettenbrücke in Aarau** an eine öffentliche Kaufssteigerung bringen:

Mehrere aufgerüstete ein- und zweischläfige Betten, mehrere Sophas, 1 Sekretär, 2 Chiffonières, 4 runde harthölzerne Tische, 3 tannene Tische, mehrere harthölzerne Nachttischle, 2 zweithürige Kästen.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein Reißwolf (für Wolle),
Zwei Wollcarden,
Zwei Baumwollcarden,
alle noch in gutem Zustande erhalten.

Gefl. Offerten unter Chiffre U. R. 6190 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-6190-Z)

Auf heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste und **Schweinefleisch** bei

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Frische **Bratwürste**, extra feine **Zungen- & Schinkenwürste, Schüblig** und dürre **Landjäger** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Indem ich der Tit. Einwohnerschaft der Stadt Aarau und der umliegenden Ortschaften den

Verkauf meiner Apotheke
an Herrn Dr. Otto Lindt von Bern

zur Kenntniß bringe, sage ich zugleich allen meinen werthen Freunden und Bekannten herzlichen Dank für das große Zutrauen, welches sie mir in meiner langjährigen Apothekerlaufbahn geschenkt haben, mit der Bitte dasselbe nun auch auf meinen Nachfolger zu übertragen, welcher vom 1. November 1876 unter Mitwirkung meines bisherigen tüchtigen Mitarbeiters Herrn Schlegel mein Geschäft auf seine Rechnung fortführen wird.

Aarau, 1. November 1876.

A. Neuburger.

Auf obige Mittheilung des Herrn Apotheker Neuburger höfl. Bezug nehmend, empfehle ich mich angelegentlichst dem geehrten Publikum unter Zusicherung gewissenhafter, sorgfältiger und freundlicher Bedienung.

Aarau, 1. November 1876.

Apotheker Dr. Otto Lindt.

Winter-Ueberzieher, Sac-Paletôt, Münchner-Joppen, Cautschouk-Mäntel,

Schlafröcke in allen Grössen und div. Qualitäten,

Damenmäntel, Jacken, Regenmäntel neuester Façon,

Châles Double & einfach in Tartan, Flanelle, Cachemir, Merinos

empfiehlt in frischer großer Auswahl und zu billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Gasfabrik Aarau.

Wir bringen wiederholt zur Anzeige, daß die

Abgabe von Coake

nur am Mittwoch & Samstag, Vormittags von 8—11 & Nachmittags von 1—4 Uhr gegen Baarzahlung Statt findet.

Anzeige.

Um meine Kräfte mehr der **Weinhandlung** widmen zu können, so verkaufe von heutigem Tage an folgende Artikel zu und unter dem Fabrikpreise:

Weiße und **gefarbte wollene** und **baumwollene Unterhosen** und **Unterleibchen** für Herren und Frauen; weißen und gefarbten **Chipper** und **Flanelle**; gestrickte und gewobene **Halstücher** in allen Farben für Herren und Knaben; gestrickte braune und graue **Waadländer-Jacken; Fanchons** für Frauen und Kinder; **Capuchons**; eine Partie **Damen-Winter-Chals** in neuesten Dessins; feine weiße und gefarbte **Kopf-Chals; Casimir-Tücher** für Herren und Knaben; eine große Partie **Strickwolle** in allen Farben und Nro.; **Winterschuhe** in Schnürli, Filz, Castor und Ende, mit und ohne Sohlen; **Tuchbödenschuhe; Handschuhe; Pelz- & Futter-Parchent** in weiß und grau; eine große Partie **Baumwollentücher**, roh und gebleicht, von 25 Ct. per Elle; **Unterröcke** von Fr. 3. bis Fr. 3. 50 per Stück; eine Partie **Matratzendrillch** in ⅜ und ¹⁰/₄, nebst andern Artikeln mehr.

Aarau, den 6. Novbr. 1876.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Starke schmallederne doppelsöhlige Stiefel & Mannsschuhe, starke Frauen-, Knaben- & Kinderschuhe

sind jederzeit in ganz frischer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen zu haben in der

Schuhhandlung Bräutigam
an der Metzgergasse Nr. 107.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aufträge nimmt entgegen

Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse, Aarau.

Zum Verkauf:

Ein **Birnbaumstamm** von 14 Cubikfuß; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine rechtschaffene Person, die im **Kleider-Flicken** sowohl, als auch in der **Weiß-Arbeit** gut bewandert ist, sucht noch mehr Arbeit.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner **Tragofen.**

Deckäste.

Trotz gehöriger Publikation sind noch nicht alle Deckäste angemeldet. Es wird daher noch Termin **bis 10. ds.** gegeben, nachher aber werden keine Anmeldungen mehr berücksichtiget.

Die Forstverwaltung.

Zum Verkauf eventuell zum Vermiethen wird angetragen:

Das an der Rohrerstraße gelegene, der Taubstummenanstalt gehörende Stück **Ackerland** von 48,000 Quadratfuß, entweder ganz oder in Abtheilungen. Angebote sind schriftlich **bis und mit dem 15. ds.**, entweder in der Taubstummenanstalt oder bei Hrn. Julius Henz, Ngt. dahier abzugeben.

Aarau, 1. November 1876.

Die Direktion der Taubstummenanstalt.

Gesucht auf Weihnacht

ein treuer, ordnungsliebender **Knecht**, der Gartenarbeit versteht und nebenbei Hausgeschäfte und Rindvieh zu besorgen hat, bei guter Bezahlung. Wo, sagt die Exped. d. Zeitung.

Wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: Ein älterer, noch gut erhaltener **Wienerflügel.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 267.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 10. November 1876.

Zu den Wirren im Kanton Tessin.

(Correspdz. vom 9. Novbr.)

Der Bundesrath hat am 8. November in der bekannten Tessiner Angelegenheit folgenden Beschluß gefaßt:

Mit Beschluß vom 13. März 1876 hat die Bundesversammlung den Art. 32 der Verfassung des Kantons Tessin, wonach jeder der 38 Kreise des Kantons — ohne Rücksicht auf die Bevölkerungszahl — 3 Abgeordnete in den Großen Rath zu wählen hatte, außer Kraft erklärt und den Bundesrath eingeladen, die nähere Anordnung beförderlichst zu treffen, damit eine den Grundsätzen der Bundesverfassung entsprechende Aenderung erfolge. Der Bundesrath ist dieser Einladung durch Schreiben an die Regierung von Tessin vom 5. April nachgekommen und hat, nachdem der Große Rath am 6. Mai ein Verfassungsdekret zur Einführung der Großrathswahlen nach Verhältniß der Bevölkerungszahl erlassen hatte, unterm 17. Juni die Regierung eingeladen, die Volksabstimmung über besagtes Dekret anzuordnen, entgegen einer Erklärung der Regierung, daß sie dem Verfassungsdekrete, weil von einer in ungesetzlicher Weise gewählten Behörde erlassen, keine Vollziehung und Folge geben werde. Der Bundesrath ging bei seinem letzteren Entscheide wesentlich von der Anschauung aus, daß

a. durch den Bundesbeschluß vom 13. März der Große Rath des Kantons Tessin keineswegs außer Amts gesetzt, noch ihm die weitere Ausübung der durch die Verfassung ihm übertragenen Funktionen, bis eine Neuwahl erfolgt sein werde, verboten sei;

b. dem Kanton Tessin die Berechtigung nicht entzogen sei, auf konstitutionellem Wege den Bundesbeschluß zu vollziehen und überhaupt ein neues System für die Wahl in den Gr. Rath aufzustellen, wobei der Bundesrath immerhin dafür halte, der jetzige Gr. Rath habe sich auf diejenigen Beschlüsse zu beschränken, welche zur Ueberleitung in den neuen Zustand als absolut erforderlich anzusehen seien;

c. für die Aussetzung, es sei als Grundlage für die verhältnißmäßige Vertretung nicht die eidgen. Volkszählung, sondern die dem Kanton rechtlich angehörende Bevölkerung (popolazione ticinese di diritto) gewählt worden, eine Bundesvorschrift nicht bestehe und übrigens die Behörden über den Inhalt des Verfassungsdekretes erst im Raum der Bundesgenehmigung sich auszusprechen haben.

In letzter Beziehung bemerkte aber der Bundesrath noch besonders, daß seines Erachtens die Grundlage, welche theils die einfachste, theils die unbestrittenste, weil fast in allen Kantonen geltende, sein dürfte, in der kantonalen und schweizerischen Wohnbevölkerung, also mit Weglassung derjenigen tessinischen Angehörigen, die außer dem Kanton ihren festen und dauernden Wohnsitz haben, zu finden wäre.

Dieser Auftrag des Bundesrathes an den Staatsrath von Tessin, die Volksabstimmung über das Dekret vom 6. Mai anzuordnen, wurde vom Staatsrathe ohne Rückäußerung entgegengenommen, aber nicht direkt vollzogen, sondern mit Zuschrift vom 18./24. Juli dem Großen Rathe übermacht, welcher seinerseits mit Zustimmung des Staatsrathes die Abstimmung über das Dekret vom 6. Mai auf den 19. November festsetzte (28. Juli).

Am 15. Oktober fand eine Versammlung der vaterländischen Vereine des Kantons in Locarno statt und bekanntlich wurde auf Begehren einer Abordnung derselben: a. daß der Staatsrath den Beschlüssen des inkonstitutionellen, am 21. Febr. 1875 gewählten Großen Rathes keine weitere Folge gebe, b. daß der Staatsrath sofort die Kreisversammlungen zur Vornahme der Großrathswahlen im Verhältnisse der Bevölkerung einberufe, von der Regierung am 20. Oktober ein Dekret erlassen, welches die Einberufung der Kreisgemeinden auf den 5. November 1876 zur Wahl des Großen Rathes nach Verhältniß eines Abgeordneten auf 1070 Seelen der nach der Volkszählung von 1870 sich ergebenden Wohnbevölkerung (popolazione domiciliata) anordnete.

Durch diesen Beschluß wurde die Bevölkerung des Kantons in bedeutende Aufregung versetzt, so daß der Bundesrath die Sendung eines besondern Abgeordneten für nothwendig fand. Zahlreiche Verwahrungen von Seite der Minderheit des Staatsrathes, des Großrathspräsidenten und einer Reihe von Gemeinderäthen und Bürgern verlangten die Aufhebung des Dekrets vom 20. Oktober. Der Bundesrath verfügte bereits am 20. Oktober die Verschiebung der auf den 5. November angeordneten Großrathswahlen bis zum Entscheide über die Gültigkeit des Dekrets, und der Staatsrath erklärte unterm 25. Oktober, „der Einladung des Bundesrathes, die Berufung der Wahlversammlungen zu verschieben, sich nicht zu widersetzen," behielt sich aber mit Zuschrift vom 30. Oktober das Recht vor, zu geeigneter Zeit (in tempo opportuno) das Dekret vom 20. Oktober in Vollziehung zu setzen.

Gegenüber dieser Sachlage hat sich der Bundesrath im Falle gesehen, in Erwägung zu ziehen:

1) Daß der Beschluß des Staatsrathes vom 20. Oktober, sowie seine Erklärung vom 30. gl. Mts. die thatsächlich bestimmte Weigerung in sich schließen, der Verfügung des Bundesrathes vom 17. Juni 1876 nachzukommen, welche der Bundesrath in Vollziehung des Bundesbeschlusses vom 17. März 1876 gefaßt hat;

2) daß der Bundesrath kraft seiner konstitutionellen Stellung (Art. 102, Ziff. 2) diese Weigerung um so weniger entgegennehmen darf, da der Staatsrath von Tessin durch den Beschluß vom 20. Oktober auch die durch die kantonale Verfassung bestimmten Grenzen seiner Befugnisse überschritten hat;

3) daß nämlich die Bestimmung des Dekretes, wonach die künftige Vertretung nach der Wohnbevölkerung und zwar im Verhältnisse eines Abgeordneten auf je 1070 Seelen stattzufinden hat, weder aus den Bestimmungen der Bundesverfassung (Art. 6), noch aus dem Beschlusse der Bundesversammlung vom 17. März 1876 abgeleitet werden kann;

4) daß vielmehr die Frage, in welcher Weise die proportionale Vertretung des tessinischen Volkes anzuordnen sei, einzig und allein auf verfassungsmäßigem Wege entschieden werden kann, wie dieß durch den Art. 2 des Bundesbeschlusses vom 17. März 1876 ausdrücklich angeordnet ist;

5) daß aber nach der Verfassung des Kantons Tessin, sowie nach Art. 6, Lit. c der Bundesverfassung ausschließlich durch das tessinische Volk Verfassungsbestimmungen aufgestellt werden können, und demnach in Anwendung des Art. 102, Ziff. 2, 3 u. 5 der Bundesverfassung beschlossen:

Das Dekret des Staatsrathes von Tessin vom 20. Oktbr. 1876 betreffend die Berufung der Wahlversammlungen zur Vornahme der Wahlen in den Großen Rath ist aufgehoben.

Bei Uebersendung der Schlußnahme ersucht der Bundesrath die Regierung, mit Beförderung von den Maßnahmen ihm Kenntniß zu geben, welche sie zur Ausführung der Verfügung vom 17. Juni getroffen haben werde. Obschon durch den Beschluß der Bundesversammlung vom 17. März ihm zur Pflicht gemacht sei, dafür zu sorgen, daß die durch diesen Beschluß angeordnete Verfassungsänderung beförderlich vorgenommen werde — fährt der Bundesrath fort — so wolle er gleichwohl gerne zugeben, daß der Termin für die Abstimmung über das Dekret vom 6. Mai weit genug hinausgerückt werden müsse, um in der Zwischenzeit die durch den Bundesbeschluß vom 17. März gestellte Aufgabe in einer den Frieden des Landes wieder herstellenden Weise zu erledigen. Immerhin behalte sich der Bundesrath vor, dafür zu sorgen, daß dieser Termin nicht über Gebühr erstreckt werde und je nach dem Gange und den Aussichten der zu eröffnenden Verhandlungen von sich aus alle weiter nöthigen Anordnungen zu treffen.

Eidgenossenschaft.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 9. ds. Die Frage betr. die Zulässigkeit der Schalengußräder im Eisenbahnbetrieb, über welche Anstände zwischen den Direktionen der Nationalbahn und Nordostbahn erwachsen sind und eine vorläufige Erledigung durch bundesräthliche Schlußnahme vom 1. Septbr. 1876 gefunden haben, hat vom Bundesrath abschließlicheren Entscheid dahin gefunden:

Die Verwendung von Schalengußrädern neuerer Konstruktion aus der Fabrik Ganz in Ofen, mit Rippen auf der innern Seite, nach vor-

liegenden Zeichnungen, ist im Eisenbahnbetrieb unter nachstehenden Bedingungen gestattet: 1. die Wagen mit Schalengußrädern dürfen keine Bremsvorrichtungen haben. 2. Sie sind nur in solchen Zügen zuläßig, deren Fahrgeschwindigkeit unter keinen Umständen 38 Kilometer in der Zeitstunde übersteigt. 3. Sobald ein Schalengußrad an irgend einer Stelle um 5 Mm. abgelaufen ist, muß es ausgewechselt werden. 4. Während der Fahrt sind die Räder auf den Hauptstationen einer Revision mit dem Hammer zu unterwerfen.

Der Bundesrath wird voraussichtlich das Budget pro 1876 dahin modifiziren, daß die Ausgaben die Einnahmen, entgegen der früheren Zusammenstellung, nur um etwa eine Million Fr. übersteigen werden.

Militärisches. Die Entschädigung für Anschaffung von Bekleidung, Ausrüstung für Mann und Pferd und Bewaffnung ist folgende: 1. für unberittene Offiziere 200 Fr.; 2 für berittene Offiziere, a) wenn neu ernannt 500 Fr.; b) wenn aus unberittenen hervorgehend, Nachzahlung von 300 Fr.; 3. Adjutant-Unteroffiziere: a) beritten, wenn aus berittenen Truppen hervorgehend, 80 Fr.; wenn aus unberittenen hervorgehend, 315 Fr.; b) unberitten 80 Fr. Zum berittenen Adjutantendienst abkommandirte Offiziere erhalten, wenn sie schon beritten waren, 30 Fr., wenn nicht, 315 Fr.

Nordostbahn. Zwischen der Direktion der Nordostbahn und dem Comptoir d'Escompte de Paris für sich und eine Mehrzahl französischer und schweizerischer Kapitalisten und Bankhäuser ist zur Deckung des restirenden Kapitalbedarfes der Nordostbahn, einschließlich der Konsolidirung der schwebenden Schuld und des Auskaufes des Obligationskapitals von Zürich-Zug-Luzern und Bülach-Regensberg, eine neue Vereinbarung getroffen worden. Nach derselben kreirt die Nordostbahn, an Stelle der durch den Vertrag vom 12. April 1876 vorgesehenen 114,676 Obligationen zu 4 Prozent, 100,000 Obligationen zu 500 Fr. im Gesammtbetrage von 50 Millionen Franken zu 5 Prozent, welche binnen 60 Jahren mittelst jährlicher Auslooſungen zur Rückzahlung gelangen, sofern nicht die Nordostbahn eine raschere, durch sie vom 20. Jahr an vorbehaltene Rückzahlung angezeigt findet. Diese Obligationen sollen im Laufe der nächsten Jahre, nach Maßgabe des Kapitalbedarfes der Nordostbahn und in Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse des Geldmarktes, durch ein gemeinschaftliches Komite successive verkauft werden, in der Art, daß der über 460 Fr. hinausgehende Erlös zwischen dem Konsortium und der Nordostbahn hälftig getheilt wird; Verkäufe unter 475 Fr. sind ohne besondere Zustimmung der Nordostbahndirektion unstatthaft.

Um mittlerweile den Geldbedarf der Nordostbahn zu sichern, wird das im letzten Juni kontrahirte Anleihen erneuert, unter Erhöhung des Kredites auf 30 Millionen Fr. — Zur Ratifikation dieser Vereinbarung wurde der Verwaltungsrath auf den 9. November einberufen. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 8. dies Für eine neue Amtsdauer werden die Bezirkssteuerkommissionen wieder bestellt. In den Vorstand werden gewählt: als Präsident Hr. Jakob Keller von Zurzach, in Aarau; als Vizepräsident Hr. Joh. Hintermann, Amtsstatthalter in Beinwyl; als Ersatzmann Hr. Franz Marti, Großrath, von Othmarsingen.

Dem Großen Rathe wird ein Dekretsentwurf über den Verkauf des aufgehobenen Klosters Gnadenthal an die Herren Eschmann-von Marhart, Th. von Marhart und U. von Marhart in der Mooshalden bei Baden eingereicht.

— Aarau. Ueber die stattgehabte Versammlung des Exekutivkomite's der „Aarg. Südbahn" wird berichtigt, daß die Zentralbahn im Einverständnisse mit der Nordostbahn keineswegs beabsichtigt, sich den vertragsgemäßen Verpflichtungen zu entziehen; vielmehr habe sie sowohl die Tracéplane für die Strecke Muri-Rothkreuz dem Schweiz. Eisenbahndepartement bereits eingereicht, wie auch den Finanzausweis für diese Linie in Verbindung mit der Nordostbahn geleistet. Die Bahngesellschaften sind somit, soweit es ihnen möglich ist, den Vertragsbestimmungen nachgekommen. Wenn sich jedoch die Plangenehmigung durch die Bundesbehörde deswegen verzögert, weil das Tracé der Südbahn, als einer Zufahrtslinie zur Gotthardbahn, erst dann definitiv festgestellt werden kann, wenn die Frage entschieden ist, ob die Zugsrichtung der Gotthardbahn eine Abänderung erleide oder nicht, so trifft die Zentralbahn dießfalls keine Schuld.

— Suhr. (Correspondenz.) Die hiesige Einwohnergemeinde hat dem im „Aarg. Anzeiger" auf höchst ungerechte Weise angegriffenen Gemeinderath Satisfaktion ertheilt, indem sie sämmtliche Mitglieder wieder bestätigt hat. Ernstliche Opposition wurde erst bei der Wahl des fünften Mitgliedes gemacht; aber keineswegs wegen des Götterwagens eisernen Rädern, vielmehr aus ganz andern Gründen, die wir hier nicht erörtern wollen. Immerhin wird der angegriffene Gemeinderath den betreffenden überspannten Einsender, welcher sich nach Egyptens Fleischtöpfen zurückzusehnen scheint, für die heutigen Bedürfnisse aber kein Verständniß hat, ohne Zweifel zu finden wissen.

Zum Gemeindeammann wurde bereits einstimmig Herr Großrath Zehnder und zum Vize-Gemeindeammann Herr Joh. Hallauer, bisheriger Ammann, gewählt.

Bern. (Korr. v. 8. dies.) Eine Gaunerbande hatte vor einiger Zeit Uhrenfabrikanten in Biel und Umgebung und wie man seither auch in Erfahrung gebracht, auch auswärts durch fingirte Bestellungen schwer geschädigt. Von jener Schwindlergenossenschaft war es der Polizei bereits gelungen, einen gewissen Clanjean zu verhaften, und befindet sich derselbe zu Biel im Verhaft. Ein Zweiter dieser Erzgauner wurde dieser Tage in England verhaftet und gestern unter polizeilicher Begleitung wieder hieher zurückgebracht. Derselbe heißt Leroi und ist Franzose, in England nannte er sich Lorriston, in Holland, wo die saubere Sippschaft im Haag ihren Sitz hatte, führte er den Namen van der Neß. Eine Menge Uhren, die er mit sich führte, waren mit Beschlag belegt worden und wurden ebenfalls nach der Schweiz zurückspedirt.

— Die philosophische Fakultät der Hochschule hat dem Hrn. Professor Dr. med. et phil. Gustav Valentin anläßlich der Feier seiner vierzigjährigen Thätigkeit als Professor der Physiologie an jener Anstalt das Diplom eines Doktors der Philosophie honoris causa überreicht.

— Dem „Ldb." wird aus Bern geschrieben, daß man sich mehr und mehr in den Kreisen der bernischen Regierung mit der Frage der Erwerbung der Bern-Luzern-Bahn beschäftige. Bereits habe auch der Eisenbahndirektor eine bezügliche Vorlage ausgearbeitet, die demnächst werde veröffentlicht werden. Auch im Schooße der Luzerner Regierung scheine man sich mit dem Gedanken einer gemeinsamen Erwerbung der genannten Linie mit Bern allmälig zu befreunden.

Solothurn. Die Eröffnung der Gäubahn ist vom Direktorium der Centralbahn nunmehr definitiv auf den 4. Dezember festgesetzt.

Freiburg. Die Wuilleret'sche „Liberté" ist anläßlich der Nachricht vom Tode des Kardinals Antonelli in schwarzem Rande erschienen.

Baselstadt. Hr. Dr. A. v. Miaskowski ist zum ordentlichen Professor der Nationalökonomie und Statistik an der Universität ernannt.

Thurgau. Vorletzten Montag Nachmittag wurde nach der „Bisch. Ztg." in einem Stalle im Sitterthal eine ruchlose That verübt, wie es, wie man glauben sollte, wohl selbst der Vorkommenste nicht zu thun im Stande wäre. Es hat sich nämlich in Abwesenheit des beim Gasthaus zum „Schiff" wohnenden Hrn. G. Stark ein Unbekannter in dessen Viehstallung eingeschlichen und einer Kuh und einem Rinde, wahrscheinlich mit einem Stocke, durch den Hinterleib auf die Nieren gebohrt. Der Schmerz dieser armen Thiere muß, wie es sich aus der vom thierärztlichen Adjunkten und von Hrn. Sanitätsrath Bornhauser vorgenommenen Untersuchung ergeben hat, ein unsäglicher gewesen sein.

Genf, 9. Nov. Die Parteien haben ihre Wahllisten für die Großrathswahlen zu Ende berathen. Freitags und Samstags finden Volksversammlungen im Cirkus statt. Die Regierungspartei portirt alle Staatsräthe in den drei Wahlkreisen. James Fazy erklärt ein Mandat anzunehmen, da ihm die Errungenschaften von 1846 mehrfach gefährdet erscheinen. Es wird warm hergehen. (Basl. Nachr.)

Frankreich. Hr. Vibert, Bischof von Saint-Jegn de Maurienne (Savoyen) ist im Alter von 76 Jahren gestorben. — Der letzte der Grenadiere, welche in Stärke von 800 Mann Napoleon nach der Insel Elba als Leibwache begleitet hatten, Louis Burtin ist vorgestern in dem hohen Alter von 90 Jahren in dem Zufluchtshause Larochefoucauld zu Paris gestorben. Burtin war Ritter der Ehrenlegion. Dasselbe Asyl beherbergt noch einen 83jährigen sehr rüstigen Greis, Namens Gasc, welcher die Schlacht von Waterloo mitgemacht hat.

Paris, 8. November. Nach einem Telegramm des „Temps" aus Pesth ist Tschernajeff gestern Abend von Belgrad daselbst angekommen und wird drei Tage verweilen. Hernach wird er sich nach Rußland begeben, um den Czar um Hülfe für Serbien anzugehen. Seine Abwesenheit wird drei Wochen dauern. Tschernajeff bittet alle russischen Freiwilligen und Offiziere zu bleiben oder nur Urlaub zu nehmen unter Abgabe ihres Ehrenwortes, bald wieder zurückzukommen. Es geht das Gerücht, Milan bereite einen Staatsstreich vor, da er eine Revolution befürchte, und habe Tschernajeff ersucht, eine russische Brigade unter dem Befehle des Obersten Mejennief nach Belgrad zu senden.

Das Telegramm, in welchem der Czar seine Ankunft einem seiner Minister ankündigt, schließt mit den Worten: „Ich werde alles thun, was meine Ehre erlaubt und was in meiner Macht steht, um den Frieden Europa's zu bewahren und bitte den Himmel, mir beizustehen; so werde ich den ungerechten Unterstellungen gegen die Loyalität meiner Regierung antworten."

Der „Daily News" wird von ihrem Korrespondenten im serbischen Hauptquartier zu Paracin unterm 3. ds. Nachmittags telegraphirt: „Längs der Straße zwischen Paracin und Brodan liegt der Schnee mehr als einen Zoll hoch. Unglückliche Flüchtlinge und kranke Soldaten sterben in Folge des bösen Wetters wie Schafe. Die Wirthshäuser auf der Straße sind mit nach der Front marschirenden Reservisten dritter Klasse und heimziehenden Verwundeten bis zum Erdrücken gefüllt. Die russischen Offiziere und Mannschaften ziehen en masse von dannen. Die Straßen sind mit ihnen, mit serbischen Nachzüglern, mit Bauern die vom Kriegsschauplatze flüchten, mit auf Ochsenwagen eingepferchten halb erfrorenen Kindern und Frauen gefüllt. Der Schmutz ist Knie tief. Allenthalben herrscht vollständige Desorganisation und das größte Elend unter Militärs wie Civilisten. Der Waffenstillstand rettete Deligrad vor dem Niederbrennen, nachdem es von dem Generalstabe Dienstag Nachmittag mit weniger gefährlichen Quartieren in Rasban vertauscht worden war. Der Waffenstillstand kam aber nicht rechtzeitig genug um das unglückliche Alexinatz zu retten, das von seiner Garnison am Dienstag Morgen geräumt wurde, nachdem etwa 200 schwere Granaten in die Stadt gefallen waren. Ungeachtet des Waffenstillstandes marschirte gestern eine türkische Bande gegen das zwischen Raskan und Banja gelegene Dorf Moscowo vor, verheerte Alles, zog sich aber zurück, nachdem Tschernajew einen Adjudanten abgesandt, um die Türken an die Existenz des Waffenstillstandes zu erinnern.

Gestern kehrte das Hauptquartier von Raskan nach Paracin zurück und befindet sich noch hier. Tschernajew begab sich heute Nachmittag mit Montevente nach Belgrad. Die Armee existirt nur dem Namen nach, so rasch und gründlich ist ihre Auflösung gewesen." Eine am Sonnabend aufgegebene Depesche desselben Correspondenten meldet aus Paracin: „General Tschernajew wird sich in wenigen Tagen nach Rußland begeben zu dem Behufe, die militärische Ehre und den Ruf der in dem jüngsten Feldzuge betheiligt gewesenen Russen zu rechtfertigen. General Dochtarow sowie die meisten russischen Offiziere reisen in Kurzem ebenfalls ab. Das Kommando über die serbische Armee wird, wie ich höre, Horvatovich übertragen werden. Die Armee bezieht in den Dörfern in der Nähe der Front Kantonnements. Ich glaube, die Einstellung der Reserve dritter Klasse wird abbestellt werden."

Der Spezialkorrspondent der Daily News im serbischen Hauptquartier telegraphirt aus Paracin unterm 5. d. M., daß eine Anzahl russischer Offiziere, größtentheils dem Generalstabe angehörend, sich in eine Ehrenwache um die Person des Generals Tschernajew zum Zeichen „ihrer Achtung und Sympathie" formirt haben. Der General dankte den Offizieren und nahm ihnen das Versprechen ab, daß sie beim Ablauf des Waffenstillstandes auf ihren Posten sein würden. Zu gleicher Zeit hob er die Nachtheile hervor, unter welcher die serbische Armee laborirte, aber nichtsdestoweniger wacker Stand hielt und nur der Uebermacht erlag. Er sprach die Hoffnung aus, daß künftighin Niemand mehr herabsetzend von derselben sprechen werde. Diese Rede, fügt der Korrespondent hinzu, hat eine ausgezeichnete Wirkung erzeugt.

Athen, 7. Novb. Heut' Abend traf der König und die königliche Familie in Begleitung von Commundouros im Pyraeus ein und wurde in Athen enthusiastisch empfangen. Der König dankte vom Balkon aus für den herzlichen Empfang.

Stuttgart, 6. Nov. Wie telegraphisch bereits gemeldet, ist der berühmte Afrika-Reisende Theodor v. Heuglin gestern früh an einer Lungenentzündung, welche ihn vor etlichen Tagen befallen hatte, hier gestorben. Der „W. Staats-Anz." gibt über den Verstorbenen folgende biographische Skizze: Der Verewigte war am 20. März 1824 zu Hirschlanden geboren. Er machte seine naturwissenschaftlichen und linguistischen Studien schon mit der bestimmten Absicht dereinst unbekannte Länder zu erforschen; zu gleicher Zeit übte er sich im Zeichnen, im Schießen 2c., und härtete sich durch gymnastische Uebungen ab. Er bereiste 1850 Aegypten und Arabien; 1852 zum österreichischen Consulatssekretär in Chartum ernannt, trat er eine Reise nach Abessinien an, welche ihn über Gedaref bis Gondar und Semen führte (vergl. seine „Reisen in Nordamerika" 1857). Heuglin bereiste auch den Weißen Nil und Kordofan, Ostsudan, die Somali-Küste u. s. w. bis Gesundheitsverhältnisse 1858 ihn zur Rückkehr nach Europa nöthigten. Schon 1860 zog er mit Kinzelbach, Munzinger, Hansel und Schubert zur Aufsuchung Vogels nach Wadai aus. Die Expedition scheiterte und die Reisenden trennten sich ohne nach Wadai vordringen zu können (was erst Nachtigal gelang). Heuglin schloß sich an die Holländerin Tinne an, mit welcher er nach den Nil-Quellen hinauffuhr. 1864 kehrte er nach Europa zurück. Im Sommer 1870 machte er dann mit Graf Waldburg-Zeil eine Fahrt nach Spitzbergen, und 1871 nach Nowaja Semlja und dem Matotschkin-Schar. 1875 brach Heuglin aufs neue nach Afrika auf, um das Gebiet der Beni Amer zu erforschen; er leistete dann einer Einladung des Chedive Folge in seine Dienste zu treten. Unter seinen Schriften erwähnen wir noch: Die deutsche Expedition in Ostafrika 1861 und 1862. Systematische Uebersicht der Säugethiere Nordost-Afrika's. Reise nach Abessinien, den Gallaländern 2c. Reise in das Gebiet des Weißen Nil 1862—1864. Reisen nach dem Nordpolarmeer 1870 und 1871.

Aarau, 9. Novbr. Korn: Heutige Verkäufe 1215 Doppel-Ztr. bisheriger Preis Fr. 33.25. Mittelpreis Fr. 31.70. Niedrigster Fr. 30. —. Abschlag 4 Rp. Zwei Pfd. Mehl 47 Cts., 5 Pfd. Brod 110 Cts. Wochenverkäufe 4486 Doppel-Ztr. Haber 603 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23.50.

Pariser Observatorium vom 9. November.

Der Luftdruck nimmt von Norden Europas (777 Mm.) nach dem Süden (755 Mm.) ab. Wind zwischen Norden und Osten mit kaltem Wetter.

Oertliches. (Einsendg.) In den „Basler Nachrichten" wunderte sich letzthin ein Einsender über die, ohne alles Verhältniß zu einander stehenden Vieh- und Fleischpreise. Es wird nun, meinen wir, an der Zeit sein, auch unsere Herren Metzgermeister daran zu erinnern, daß das Publikum nicht gesonnen ist, länger für gutes Geld geringes und theures Fleisch zu kaufen. Erstere haben die Wahrnehmung machen können, daß man sich zu helfen weiß und weder sie selbst noch ihre Grobheiten fürchtet; besser wäre es somit, wenn die Herren sich entschließen könnten, billigen Wünschen der Consumenten nachzukommen, ehe auf irgend eine Weise zu ihrem Schaden Abhülfe eines Zustandes eintritt, der noch mehr Staub aufwerfen dürfte, als das sich Festsetzen eines Conkurrenten. Man hält uns stets die Thatsache vor Augen, daß „fette Waare" immer theuer sei! Zugegeben, allein wo wird wenigstens was Ochsen anbelangt geringer geschlachtet als gerade in Aarau. Von „fetter Waare" ist außer etwa an Ostern absolut keine Rede, und dann sind die Metzger über den Besitz eines mehr oder weniger gemästeten Thieres so erstaunt, daß sie es nicht unterlassen können, dasselbe bekränzt und vergoldet sogar in den Bierwirthschaften herumzuführen, wo denn das Publikum sich kindlich freut ob der Ehre, Fleisch von einem Thiere essen zu dürfen, das hier wirklich zu den größten Raritäten gehört. Es ist dieß somit eine reine Ausrede, ohne jeden Grund und Boden, die dazu dienen soll, ungerechtfertigte Ansprüche zu bemänteln. Preise wie wir sie jetzt haben, gehen Hand in Hand mit Viehpreisen, die um 30 und 40 Prozent höher sind als jetzt. Dem Reichen und Wohlhabenden kann dieß bis auf einen gewissen Grad gleichgültig, oder doch weniger fühlbar sein, aber für den armen, fleißigen Arbeiter, der zum Ersetzen seiner Kräfte Fleischkost vor Allem nothwendig hätte, sind sie eine Calamität, die früher oder später gehoben werden muß und zwar im Sinne des Zusammengehens und Zusammenhaltens gegenüber einer Minderheit von 10 oder 12 Meistern, die sich einbilden das Heft in der Hand zu haben. — Kleinere Orte wie Aarau werden schwer Consum-Metzgereien einführen können, es braucht hiezu ungemein redliche und treue Angestellte, die schwer zu finden sein dürften, hingegen spricht man bereits von großen Etablissements, die einen ganzen Rayon bedienen würden, in jeder Stadt je nach Größe und Bedarf ihre Depots hätten und so dem Publikum gutes und gesundes Fleisch liefern würden, gleich wie gegenwärtig schon Bäckereien, Brauereien 2c. in ähnlicher Weise eingerichtet dem kleinern und oft unbilligen Produzenten Conkurrenz machen. — Der Gedanke ist von kompetenter Seite angeregt worden, und wird es hoffentlich nicht an Männern fehlen, die Patriotismus genug haben, die Sache an die Hand zu nehmen, der Augenblick ist günstig!

Ablösung von ersteigertem Holz.

Mit 1. dies war der Termin für Bezahlung des ersteigerten Holzes im Gönhard, Oberholz und Hungerberg verflossen. Dasjenige Holz das bis **15. dies** nicht gelöst sein sollte, würde wiederholt, auf Rechnung des anfängl. Steigerers, verkauft werden.

Noch ist ein Quantum **Stockholz** zur Anschreibung vorräthig.

Aarau, 8. November 1876.

Die Forstverwaltung.

Zu kaufen gesucht:

Ein Reißwolf (für Wolle),
Zwei Wollcarden,
Zwei Baumwollcarden,
alle noch in gutem Zustande erhalten.

Gefl. Offerten unter Chiffre U. R. 6190 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-6190-Z)

Für die Wintersaison

halte eine Auswahl

Filzschuhe

für Frauen und Kinder,

Steppröcke, Unterkleider für Erwachsene und Kinder, **Baschlique, Schleier,** gehäckelte **Halstücher, Schlutteli, Strümpfe, Pulswärmer, Handschuhe, Strickwolle, Bänder, Tressen & Knöpfe** und Anderes mehr, für deren gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Susette Dolder.

Aller Arten

Suchard'sche Chocolade

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Frau Kümmerli, Kirchhof.

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen & Kinder.

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer.
Handschuhe, wollene & baumwollene Strümpfe & Socken.
Filz-, Schnürli- & Ende-Finken,
Barchent in grau, roh & gebleicht.
Chippre, weiße & gefarbte Flanelle.
Lederschuhe mit Filz gefüttert mit Holzböden etc. etc.

ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1876.

E. Hemmeler-Türler.

Wintersaison. **Schuh-Handlung.** Metzgergasse Nr. 107.

Feine warmgefütterte **Bottines** für Damen und Kinder in Tuch, Castor, Filz und Leder, **Filzschuhe** mit und ohne Lederbesatz, **Filz-Pantoffeln** mit und ohne Ledersohlen, **Tuchböden-Schuhe** (Schelmenfinken), **Pelzstiefeli, Gummischuhe** verschiedener Sorten, für Herren doppelsöhlige **Juchtenbottines, Jagdstiefel, Filz-, Cork-** und englische **Einlagesohlen, Juchten-Lederfettschmiere, Müllers Leder-Apretur,** womit man den ältesten Schuh wieder glänzend schwarz machen kann ohne das zeitraubende Bürsten.

Alle diese Artikel sind in großer Auswahl vorräthig und werden einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Bestellungen auf's Maaß und alle **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt durch

J. Bräutigam-Andres.

Frische **Bratwürste,** extra feine **Zungen- & Schinkenwürste, Schüblig** und dürre **Landjäger** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Wer ein **Glätteisen** zu kaufen sucht, sagt die Exped. d. Blts.

Wo solide Kostgänger **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein.

Männerchor:
Heute Abend 8 Uhr **Probe.**

Die Brunnenbesitzer werden an das an dieselben erlassene Cirkular und an die **Freitags den 10. dies, Abends 8 Uhr, im Ochsen dahier** stattfindende Versammlung erinnert.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft Rüsperli-Grün bringt nächsten **Mittwoch den 15. Novbr.,** als am Martinimarkt in der **Wirthschaft zum „Alpenzeiger"** in Aarau an eine öffentliche Steigerung: Verschiedene hausräthliche Gegenstände, worunter 1 aufgerüstetes Bett, 1 Canapé, 6 gepolsterte Sessel; ferner: eine Parthie Glasgeschirr, eine Parthie irdenes Geschirr, Bestecke u. anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Von heute Abend an und so lange Vorrath verkaufe nebst dem andern bekannten Fleisch

fettes Kuhfleisch à 55 Cts. per Pfund, wozu sich bestens empfiehlt

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Samstag den 11. November,
Abends 8 Uhr

Hasenpfeffer,

wozu höflichst einladet

F. Egloff, im Schachen.

Zeige meinen Freunden und Gönnern zugleich an, daß dießmal keine Liste zirkulirt.

— Freinacht. —

Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum an, daß er nächste Woche mit sehr guten, gesunden, **rothen und gelben**

Kartoffeln

wieder in Aarau ankommt und solche wegen Mangel an Keller billigst verkauft.

J. Fr. Hoch, Vater.

Handschuhwascherei.

Sämmtliche Nros. bis 2036 sind zurück. Versendung je am Montage, Rückkunft in 4 Tagen.

Aufgabe bei **J. A. Bell.**

Wieder frisch versehen mit

Cautschoukunterlagen

I. Qualität,

welche billig erlassen kann. Es empfiehlt sich bestens **M. Theodor-Hagnauer.**

Es wird ein braves **Mädchen** gesucht, das Liebe zu Kindern hat. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Zu verpachten:

Ein halber **Garten.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit Küche und Zubehör; am gleichen Ort zwei **Schlafstellen.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Zu kaufen gesucht:

Eine spanische **Wand.**

Zu vermiethen:

Wegen baldigem Wegzug von Aarau: Eine beinahe neue, heitere **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zum Verkauf:

Ein **Birnbaumstamm** von 14 Cubikfuß; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Oeffentliche Vorträge
der
historischen Gesellschaft des Kantons Aargau.

Nachdem die naturforschende Gesellschaft ihre Vorträge separat zur Subscription vorgelegt hat, sieht sich die historische Gesellschaft veranlaßt statt der 6 für den gemeinschaftlichen Cyclus in Aussicht genommenen Vorträge eine Serie von 12 dem Publikum zur Betheiligung anzubieten.

1) Hr. Criminalgerichtsschreiber Abt: „Ein aargauischer Criminalfall."
2) " Prof. Dr. Bäbler: „Der Spiritualismus des 18. Jahrhunderts."
3) " Archivar Brunner: „Das Chorherrenstift Zofingen."
4) " Kantonsbibliothekar Dr. Brunnhofer: „Giordano Bruno."
5) " Bezirkslehrer Fenner: „Die Befreiung d. Waldstätte."
6) " Prof. Hunziker: Voltaire und die Kirche."
7) " Prof. Dr. Jacoby: „Schiller und Garve."
8) " Landammann Dr. Keller: „Die Schlüssel Petri."
9) " Bezirkslehrer Perusset: „La France littéraire au seizième siècle."
10) " Prof. Rochholz: „Die Eroberung des Aargaus."
11) " Fürsprech Schoder: „Die Todesstrafe."
12) " Bezirkslehrer Schumann: „Die Dichtung der Fremde in deutschem Gewande."

Der Preis einer Karte beträgt 2½ Fr., der Eintrittspreis für einen einzelnen Vortrag 1 Fr.; Kantonsschüler (mit Ausnahme der Progymnasiasten) und die Schülerinnen des Töchter-Institutes und Lehrerinnen-Seminars haben freien Eintritt. Der Ertrag ist zur Aeufnung des aargauischen Museums-Fonds bestimmt.

Wir beabsichtigen diese Vorträge während der Dauer der Vorträge der naturforschenden Gesellschaft abwechselnd mit diesen, jeden zweiten Mittwoch, nachher jeden Mittwoch in der **Aula des neuen Schulgebäudes** zu halten.

Die Reihenfolge und das Datum der Vorträge werden dem Publikum in den öffentlichen Blättern und auf den Eintrittskarten bekannt gemacht werden.

Aarau, 10. Oktober 1876.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Als Garniture für Wintermäntel

empfehle **schwarzen, grauen und braunen**

Pelz I. und II. Qualität, sowie **Astrachan,**

Tressen aller Art und **wollene und seidene Fransen,**

in frischer Auswahl zu den billigsten Preisen **C. Erny-Faßler.**

Generalversammlung
des aargauischen Handels- & Industrie-Vereins
Sonntag den 12. November, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zur Krone, Lenzburg.

Traktanden:

1) Abgabe des vorgeschriebenen Jahres-Berichtes, von Seite des Vorstandes.
2) Rechnungsablage und Wahl von zwei Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung des dießjährigen Unterhaltungsgeldes und daheriger Vorschlag des Vorstandes.
4) Besprechung über die Pariser-Ausstellung von 1878.
5) Besprechung über Revision der Zolltarife.
6) Abstimmung über endgültige Annahme der Statuten.
7) Unvorhergesehenes.

Da die obigen Traktanden Stoff zu einläßlicher Besprechung genug bieten, und besonders die in Behandlung befindliche Revision des schweizerisch-französischen Handelsvertrags einen Tit. Handelsstand sehr nahe berührt, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß hier besonders Gelegenheit geboten ist, allfälligen Wünschen Ausdruck zu verleihen, um solche, wenn thunlich, weiter zur Geltung zu bringen.

Es erwartet zahlreichen Besuch **Der Vorstand.**

Barchent & Futtertücher weiss und grau,
Flanelle & Chipper, weiss und farbig,
Unterkleider in Wolle & Baumwolle, gewoben & gestrickt,
Unterkleider für Kinder,
Wollene Kinderstrümpfe, Socken, Ueberstrümpfe,
Cachenez, Capuchons, Schlüttli, Umtücher,
Strumpfwolle, Handschuhe, Filzsohlen, Ende-, Schnürli-, Filz- und Tuchbödenfinken

empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land bestens

Frau Emma Hassler-Stampfli.

Offene Lehrlingsstelle.

Im Comptoir eines hiesigen größern Fabrikationsgeschäftes kann ein wohl empfohlener Jüngling sofort als Lehrling eintreten.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Auf 12. November finden zwei Arbeiter **Kost & Logis** in **Nr. 79.** Milchgasse.

Zum Ausleihen:
Fr. 3500. — & 500. —
gegen normale Sicherheit. Anmeldungen bei der **Bezirksverwaltung Aarau.**

Große ital. Kastanien

bei **G. Waßmer z. Adler.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 268.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 11. November 1876.

Tagesbericht.

New-York, 9. Nov. Nach den neuesten Nachrichten wäre die Wahl von Hayes noch nicht ganz aussichtslos. Derselbe, heißt es, dürfte mit einer Mehrheit von einer Stimme von den aufgestellten Wahlmännern gewählt werden, falls das Ergebniß der Abstimmung von Südcarolina, Florida, und Louisiana zu seinen Gunsten ausfällt, was für nicht unmöglich gehalten wird. Die Erregung hierselbst ist eine außerordentliche.

London, 10. Nov. Bei einem Bankett der Minister setzte Lord Beaconsfield die englische Orientpolitik auseinander. England betrachte als Grundlagen seiner Politik den Pariser Vertrag und den Grundsatz der Unabhängigkeit und Integrität der Türkei. Indem der Premierminister mehrmals auf diesen letztern Punkt zurückkam, bemerkte er, die Bewegung des englischen Volkes gegen die Barbareien in Bulgarien sei in einem sehr unzeitigen Moment gekommen und habe nur dazu gedient, die Serben zur Fortsetzung des Krieges zu ermuntern. Er bestätigte, daß England die Initiative zu einer Konferenz, der alle Mächte zugesagt haben, ergriffen habe und fügte hinzu, England sei zwar im Wesentlichen eine nicht aggressive Macht, wenn es aber zu einem Konflikte kommen sollte, so sei auch kein Land so wohl vorbereitet zum Kriege.

— „M. Post" schreibt: „Wir haben Grund zu glauben, daß die amtliche Untersuchung, welche jetzt in Bulgarien über die Zahl, der im letzten Mai bei dem schrecklichen Ausbruch geopferten Menschenleben angestellt wird, die Zahl der Getödteten, sei es im offenen Kampfe, sei es in wüthendem Gemetzel auf 3100 zurückgeführt hat. Dieß ist das Ergebniß beharrlicher Nachforschung gewesen. Eine große Anzahl von Leuten, die über das Land zerstreut gewesen waren, sind in ihre Heimat zurückgekehrt, und da alle Abwesenden als erschlagen angesehen wurden, so hat die Gesammtsumme weniger hoch berechnet werden müssen."

Wien, 9. Nov. Zuverlässige neue Meldungen bestätigen die Fortsetzung der russischen Rüstungen. Die Ufer des schwarzen Meeres werden überall gegen einen Flottenangriff geschützt. Sebastopol und Odessa werden immer stärker befestigt, und die Bug-Mündung, wo die russische Handelsflotte Zuflucht findet, wird durch die kolossalen Batterien von Otschakoff vertheidigt. In St. Petersburg ist Vorsorge getroffen, 40,000 Mann und 6000 Pferde über die gewöhnliche Garnisonsstärke aufnehmen zu können. Täglich gehen von dort Züge mit Mannschaft und Munition nach dem Süden ab. Die bestehenden sechs Feldparks werden auf neun gebracht und jeder mit einem Telegraphen versehen. — In Athen fand eine kriegerische Demonstration bei der Ankunft des Königs statt. Letzterer sagte: er hoffe auf Gottes Beistand „wohin wir auch immer gehen werden."

Konstantinopel, 9. Nov. Gestern haben 13 Delegirte einer großen türkischen Volksversammlung dem General Klapka ein Dankschreiben an die ungarische Nation überreicht. Der Delegirte Haki Effendi hielt dabei eine Anrede, in der er dem Wunsch Ausdruck gab zwischen Ungarn und Türken, welche Völker gleichen Ursprungs seien, möchte ihre gegenwärtige Uebereinstimmung immerdar fortbestehen und auch ihre Wohlfahrt eine gemeinsame sein. Darauf brachten mehrere Tausend Softas und Studirende dem ungarischen Volk und dem General Klapka vor seinem Hotel stürmische Hochrufe aus.

Die Verfassung wird demnächst publizirt.

Paris, 10. Nov. Chaudordy ist zum Delegirten für die Konferenz in Konstantinopel ernannt und nimmt die Mission an; der Zusammentritt der Konferenz findet Ende November statt.

Moskau, 10. Nov. Der Czar ist gestern hier angekommen.

Bremen, 6. Nov. Der in diesen Tagen ausgegebene Bericht der Finanz-Deputation entrollt ein trauriges Bild der augenblicklichen Finanzlage des bremischen Staates. Die großen Bauten, die Bremen in den letzten 5 Jahren ausgeführt, die Langwedel-Uelzener Eisenbahn und der rund 12 Mill. Mark kostende bremerhavener Kaiserhafen haben die Schuldenlast des Staates zu einer Höhe anwachsen lassen, die außerordentliche Anstrengungen selbst zur Deckung der regelmäßigen Ausgaben des nächsten Jahres verlangt, für die außerordentlichen Ausgaben aber augenblicklich keine Mittel in Aussicht stellt. Nach dem Berichte wird der Staatshaushalt des laufenden Jahres, wesentlich in Folge des Zurückbleibens der Einnahmen hinter dem Voranschlage, mit einem Defizit von rund 500,000 Mark abschließen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Nov. (Mittheilung der Schweiz. Postverwaltung.) Wir setzen die Poststellen hiermit in Kenntniß, daß die mittelst des Papyrographen (einer Art vereinfachter Autographie) erstellten Abdrücke, meistens Preiscourante, Börsenkursnotirungen, Handelszirkulare u. dergl. darstellend und daher den Stempel der Allgemeinheit und nicht denjenigen der individuellen Korrespondenz tragend, im Innern der Schweiz zur Drucksachentaxe befördert werden können.

Im Verkehr mit dem Auslande sind die Papyrograph-Abdrücke bis auf Weiteres der Brieftaxe unterworfen. Das Postdepartement wird übrigens die Frage der Zulassung derselben zur Drucksachentaxe im internationalen Postverkehr dem internationalen Postbüreau zu Handen der betr. Postverwaltungen vorlegen und das Resultat s. Z. den Poststellen zur Kenntniß bringen.

Die Papyrograph-Abdrücke unterscheiden sich von den mittelst der Copierpresse auf gewöhnlichem Wege hergestellten Durchdrücken (welch' letztere bekanntlich der Brieftaxe unterliegen) dadurch, daß für die ersteren nicht Copier- (Seiden-) Papier, sondern gewöhnliches Post- oder Schreibpapier verwendet wird. Papyrograph-Abdrücke auf Copier- (Seiden-) Papier würden ebenfalls der Brieftaxe unterliegen.

— Rheinschifffahrt. Das „Elf. Journal" berichtet von interessanten Untersuchungen, welche eine von den beiden Rheinuferstaaten Schweiz und Baden zum Zwecke der Regelung der Rheinschifffahrt und der Verminderung der Rheinüberschwemmungen eingesetzte internationale Kommission in voriger Woche angestellt hat. Die betreffende Kommission habe sich in schweizerisch Neuhausen versammelt, sei per Nachen nach Laufenburg, dann per Floß nach Basel und von da rheinabwärts gefahren. Außer den Besichtigungen der Holzflößereien und Fischereien habe die Untersuchung hauptsächlich der längst angeregten Frage der Sprengung jener Felsen gegolten, welche die Laufenburger Stromschnelle einengen und den Rhein in seiner ganzen Breite unfahrbar machen. Würde diese Operation gelingen, so, sagt das „Elf. Journal", wäre das Gefälle des Stromlaufes vermindert und die schrecklichen Ueberschwemmungen, welche nicht nur die dortigen, sondern auch die elsäßischen Ufer heimsuchen, gemildert. Wir haben noch nicht in Erfahrung gebracht, wie das Gutachten hierüber ausgefallen ist.

Aargau. Seengen wählte zu Gemeinderäthen die Herren Fr. Sandmeier, Gemeindegutsverwalter (neu), Joh. Liechti (bisher.), Neeser, Thierarzt (bisher.), Hs. Hagnauer, Regt. (neu), Max Erismann im Brestenberg (bisher.); zum Gemeindeammann den bisherigen: Hr. Neeser, zum Vizeammann Hr. Sandmeier.

— Kulm. (Einsdg.) Künftigen Sonntag hat der hiesige Bezirk für den zum Präsidenten beförderten Herrn Steiner eine Ersatzwahl in's Bezirksgericht zu treffen, weßhalb eine Versammlung von Wählern für diese Stelle den Herrn **Rudolf Müller,** Gerichtsweibel in Kulm, vorschlägt. Es ist dieses ein junger, intelligenter Mann, von guter Schulbildung und biederm Charakter, der während seiner langjährigen Stellung als Gerichtsoffizial Geschäftskenntniß erworben und vielseitige Erfahrungen gesammelt hat, so daß er der Stelle eines Bezirksrichters gewachsen ist.

— Baden, 10. Novbr. Für die gestern stattgehabten Gemeinderaths-Wahlen sind nach dem „Bad. Tagbl." zwei Wahllisten erschienen. Die eine wollte den neuen Gemeinderath aus folgenden Personen komponirt wissen: HH. Nationalrath und Kreisförster Baldinger (Gemeindeammann), Kellersberger, Fürsprech (Vizeammann), Kostezer, Posthalter, Guggenheim, Fürsprech, Schnebli, Xaver (bisheriger), Blum (bisheriger) und Bürli-Bucher. Die andere nannte folgende Personen: HH. Zehnder, Gemeindeammann, Renold, Fürsprech, Schnebli, Xaver, Schmid, Verwalter, Blum, C., Meier, Notar (alle 6 bisherige Mitglieder) und Bürli-Bucher (neu, für den zurückgetretenen Hrn. Stadtrath Gubler). Die beantragte Besoldungserhöhung der Gemeinderäthe und des Gemeindeschreibers wurde abgelehnt. Die Gemeinde zählt 511 Stimmfähige. An der Wahl nahmen Theil 452 und es stellte sich nach Abzug verlorener Stimmen das absolute Mehr auf 218. Es erhielten Stimmen: Schnebli 409, Blum 405, Bürli-Bucher 356, Zehnder 309, Renold 306, Meyer 263 und Schmid 251; folglich alle sieben nach der zweiten Liste im ersten Wahlgange

gewählt. Das Erlesen — weil außerordentlich gewissenhaft — beschäftigte das Bureau von 10—3 Uhr. Bei der nachherigen Wahl des Ammanns und Vizeammanns wurden die bisherigen wieder bestätigt.

Die Mitglieder der ersten Liste erhielten Stimmen: HH. Baldinger 183, Kellersberger 169, Kostezzer 144, Guggenheim 95. Die andern 3 Mitglieder standen auf beiden Listen und deßhalb die große Stimmenzahl, welche sie auf sich vereinigten.

Bern. (Correspdz.) Die trübseligen Ergebnisse der Rekrutenprüfung des dritten Kreises (Unteremmenthal) sind geeignet, wieder einmal kaltes Wasser über die heißen Vorstellungen zu gießen, die sehr übertriebener Weise von mancher Seite her über die Höhe einfacher Volksbildung genährt werden. Es ist gut, daß solche, wenn auch niederschlagende Thatsachen bekannt und gewürdigt werden, damit die Erkenntniß, wie viel auf diesem Boden noch zu thun sei, nicht von Selbstgenügsamkeit erstickt werde. In der That hat das Bernervolk seit 1830 Millionen hingegeben, um die Volksbildung zu heben, diesen einzigen und mächtigen Hebel der allgemeinen Wohlfahrt. Es darf sich in diesen Bestrebungen zur Entfernung alten Sauerteigs sehen lassen. Allein die große Aufgabe ist dennoch von ihrer Lösung weit entfernt, sie kann auch nur mit der Zeit durch ausdauernde Anstrengung des Staats und guter Bürger gelöst werden. Geld allein macht es nicht aus, es ist nur ein Mittel zum Zweck.

Ohne Zweifel hat das Bernervolk nicht allein die Lücken in der Bildung einer großen Anzahl seiner Söhne zu beklagen, auch andere Stämme leiden an dem gleichen Uebel. Um so mehr liegt für die Männer von Einsicht und gemeinnütziger Denk- und Handlungsweise und zwar in der ganzen Schweiz die heilige Pflicht vor, für die Volksbildung zu thun, was nur immer möglich. Nicht allein die Schule, auch das Haus, die Familie muß hier helfen, wenn es gelingen soll, die Höhen zu erklimmen, von denen wenigstens der Hoffnungsstrahl für eine Zukunft der Erlösung von den Uebeln der Unwissenheit und Geistesnacht auch der Zahl von Mitmenschen leuchtet, die heute noch das Antlitz dem Boden zukehren müssen.

Der Sommer dieses Jahres hat, wie an so vielen Orten, auch die Erwartungen des Oberlandes auf starken Fremdenbesuch nur mäßig erfüllt. Es stellen sich auch hier, wie anderswo, abwechselnd die fetten und magern Jahre ein. Das Zeugniß verdient namentlich Interlaken, daß es nicht die Hände in den Schoos legt, wenn es gilt, für seine günstige Entwicklung zu sorgen.

Schweiz. Rentenanstalt. Die Regierung von Bern hat die Eingabe von Hutmacher Langhans und Genossen gegen den Rechnungsabschluß von 1875 und gegen die revidirten Statuten abgewiesen. (N. Z. Z).

— Als eine Illustration der jetzigen Zeit mag auch dienen, daß für die zweite Polizeidienerstelle in Burgdorf sich 61 Bewerber anmeldeten.

Zürich. Das Initiativbegehren für das Banknotenmonopol hat statt der nothwendigen 5000 Unterschriften deren über 10,000 erhalten.

Luzern. Der Kirchenrath der katholischen Kirchgemeinde Luzern hat am 6. dieß folgenden Beschluß gefaßt: „Der Kirchenrath, nachdem er davon Kenntniß genommen, daß das katholische Stadtpfarramt den beiden Personen katholischer Konfession Julius Egger und Marzelline Fenner, geb. Hermann, welche sich selbst den Tod gegeben, trotz dem von deren Angehörigen gestellten Gesuche ein kirchliches Begräbniß verweigert hat, erklärt sich mit diesem Vorgehen des Stadtpfarramtes nicht einverstanden, sondern erhebt, ohne die geschehene That irgendwie beschönigen zu wollen, gegen das bezeichnete Vorgehen des Pfarramtes Protest, — sieht sich aber, da die protestantische Beerdigung bezüglich der beiden Personen theils angeordnet, theils schon vollzogen ist, genöthigt, sich für dermalen auf diese Erklärung zu beschränken."

— Donnerstags den 9. Nov. verunglückte auf der Station Sempach der Zentralbahn-Kondukteur Alois Zibung, früher in Olten, seit einiger Zeit in Luzern stationirt, von Hergiswyl (Unterwalden) gebürtig, Familienvater. Beim Manövriren gerieth derselbe, als er ankuppeln wollte, zwischen die Puffer und wurde zerdrückt.

Schwyz. In Brunnen schoß letzter Tage Emil Genini, Sohn des Sternenwirths, einen mächtigen Steinadler, der mit ausgebreiteten Flügeln 6½ Fuß mißt.

Solothurn. Artillerieverein und Militärverein halten Sonntag den 12. d. ein Artillerieschießen ab, deren Kosten im Betrage von Fr. 400 durch freiwillige Beiträge gedeckt werden. Sammlung der Theilnehmer am Schießen erfolgt bei Buèche in der Vorstadt, von wo punkt 12½ Uhr der Abmarsch in das Emmenholz erfolgen wird. Hieher werden 2 Geschütze gebracht, das Ziel aufgestellt auf der Nordseite der Aare. Die Distanz, auf welche geschossen wird, wird etwas über 1000 Meter betragen. Zur Einleitung des Schießens wird der kommandirende Artillerie-Offizier mit den aufgebotenen Artilleristen Geschützschule vornehmen. Nachher folgt Zielschießen mit Granaten und Shrapnels. Dieß wird zuerst bei den Geschützen selbst, nachher hinter Deckung vom südlichen Aarenbord aus beobachtet. Nachdem man die Wirkung dieses Schießens in Augenschein genommen haben wird, wird auch noch per indirektem Schuß auf gedecktes Ziel geschossen werden.

— Donnerstag, den 9. Nov., wurde die Oltener Gäubahn-Aarenbrücke offiziell erprobt durch Belastung mit vier schweren Güterzuglokomotiven im Gewicht von 4000 Ctr. Die Brücke hat die Probe glänzend bestanden. Bekanntlich wurde das Eisenwerk an derselben von der hiesigen Hauptwerkstätte erstellt.

— Unter dem Titel „Ein freies Wort über die Weltausstellung in Philadelphia und die industriellen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika", hat Hr. Ed. Bally in Schönenwerd die Beobachtungen und Erfahrungen, die er auf seiner Reise an die Weltausstellung in Philadelphia und seinem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten gesammelt hat, in Druck erscheinen lassen. Das Schriftchen erschien soeben bei Sauerländer in Aarau und wird gewiß allen denen, welche an der Entwicklung unserer industriellen und socialen Verhältnisse Interesse nehmen, vielfache Belehrung gewähren.

— Wie man hört, werden die HH. Chorherr Rudolf und Caplan Zürcher in Schönenwerd ihren Gottesdienst von nun an im Tanzsaal zur Krone daselbst abhalten. Das wird eine heiligere, Gott wohlgefälligere Stätte sein, als die schöne geräumige Stiftskirche. (Volksbl.)

Neuenburg. Am 8. d. starb in seinem siebenzigsten Altersjahre Hr. Louis Grandpierre, gewesener langjähriger Präsident des neuenburgischen Appellationsgerichtes. Hr. Grandpierre spielte früher eine sehr hervorragende politische Rolle; bis zu seinem Eintritte in das Obergericht galt er als einer der hauptsächlichsten Führer der liberalen Partei.

Getreide-Börse. Zürich, am 7. Novbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32—32½	30½—31	29—29½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½	26	25	"
Irka [4])	32½	31½	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	33	--	--	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	31¼	29½	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21½	20½	—	Romansborn.
ungarisches [11])	20	—		"
Brau-Gerste [12])	27	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Hafer, alter [14])	—	—	—	"
" neuer [15])	23—23½	22½	22	"

Tendenz: [1])—[9]) ruhig bei wenig Umsatz, [10])—[15]) unverändert fest.
Mehl- und Krüschpreise unverändert. Brodpreise unverändert.

Pariser Observatorium vom 10. November.

Allgemeiner Luftdruck über Frankreich, 765; das leichte Fallen des Barometers bei Valentia kündigt einen sehr schwachen Luftdruck über Irland an. Küste überall ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 45. *Aarau, den 11. Novbr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208¼	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	122¾	123½	123	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91½	—	91⅜	5 "
London	25. 15	25. 10	25. 16¼	25. 11¼	2 "
Paris	100	99¾	100⅛	99⅛	3 "
Wien	203½	202½	203½	202½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	5 à 5½ % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	5½ " 10 "
Nebenplätze	6 " 15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	253¼	250	252—253
Nordostbahn	353¾	351¼	—
" Prioritäten	511¼	508¾	510
Centralbahn	340	335	—
Union Suisse Stamm	52½	—	—
" " Prioritäten	230	210	—
Suisse occidentale Stamm	132½	127½	—
" " Priorität	472½	467½	—
Schweiz. Creditanstalt	540	525	—
Bank in Winterthur	442½	437½	437½
Aarg. Creditanstalt	—	440	—
Aarg. Bank	270	—	—
Basler Handelsbank	382½	377½	—
Basler Bankverein	460	457½	—
Eidg. Bank	500	490	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	380	—	—
Credit Lyonnais	593¾	582½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	492½	—
Banque de Mulhouse	470	—	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¾	—
4½ " " 1871	—	100¾	—
4½ " Central-Nordost	93	92½	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	93¼	—	—
5 " Gotthardbahn	60¼	59⅞	—
5 " Berner Jurabahnen	92	84	—
5 " Stadt Winterthur	100	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	—	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert fest. — Das Effektengeschäft bewegt sich immer in engen Grenzen — Umsätze finden meist in Eisenbahnactien statt. — Wechselgeschäft unbedeutend und Curse flau.

Empfehle hiemit folgende

Weine

zum Verkauf über die Gasse zu jedem beliebigen Maas:

Effinger			**1875**
Thalheimer			**-**
Rother Landwein			**-**
Montagne	**Ier. choix**		**1874**
St. Georges	**-**	**-**	**-**
Langlades	**-**	**-**	**-**
Roussillon	**-**	**-**	**-**
Veltliner	**-**	**-**	**-**
Yvorner	**-**	**-**	**-**

für reell-gut garantirt und zu sehr vortheilhaftem Preis. Der Preis richtet sich immer nach der Quantität wo verlangt wird. Zu gleicher Zeit mache die ergebene Anzeige, daß ich für mittäglich-französische Weine das Haus der HH. **Arnaud & Bresson à Junas (dép. de Gard)** vertrete.

Achtungsvollst

Alb. Fisch-Vogt.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete wird in Folge erhaltenen Auftrags am **Mittwoch den 15. d. Mts.,** Vormittags von **9** Uhr an, **im Saale der Bierbrauerei z. Kettenbrücke in Aarau** an eine öffentliche Kaufssteigerung bringen: **Mehrere aufgerüstete ein- und zweischläfige Betten, mehrere Sophas, 1 Sekretär, 2 Chiffonières, 4 runde harthölzerne Tische, 3 tannene Tische, mehrere harthölzerne Nachttischle, 2 zweithürige Kästen.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Soeben traf ein

Reformkalender 1877.

Herausgegeben vom schweiz. Verein für freies Christenthum. Preis 60 Cts.

H. R. Sauerländer's Sort. Buchhandlg.

Unterzeichneter empfiehlt sich auf kommenden Winter für

Waschen, Trocknen, Schwefeln und Mangen

von kleinen und großen Waschen. Auch wird zum Glätten angenommen.

G. Trefzger,
Waschanstalt.

Fettes **Schaffleisch, Rind- & Kalbfleisch, Schweinefleisch, Bratwürste, Magenwürste, Zungen- & Schinkenwürste, Schüblig** und dürre **Landjäger, fettes Speck- und Flammenschmalz** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz: Ein **Nachttischchen** (Nußbaumholz), ein kleiner schön eingelegter **Tisch** (Maserholz), ein großer **Spiegel** mit breiten Goldrahmen und zwei große **Tableau.** Zu besichtigen bei Hr. Guggenheim im Schachen in Aarau.

Zu verkaufen:

Für Ziegler:

Ca. 90 Klftr. aufgemachte Stöcke,

in Muri liegend. Anfragen nehmen entgegen

Gebr. Schurter in **Rümlang** bei **Zürich.**

Ausverkauf.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in **Aarau** wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsstiefel** zu 11 Fr., Alles solide Qualität, zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Indem ich der Tit. Einwohnerschaft der Stadt Aarau und der umliegenden Ortschaften den

Verkauf meiner Apotheke
an Herrn Dr. Otto Lindt von Bern

zur Kenntniß bringe, sage ich zugleich allen meinen werthen Freunden und Bekannten herzlichen Dank für das große Zutrauen, welches sie mir in meiner langjährigen Apothekerlaufbahn geschenkt haben, mit der Bitte dasselbe nun auch auf meinen Nachfolger zu übertragen, welcher vom 1. November 1876 unter Mitwirkung meines bisherigen tüchtigen Mitarbeiters Herrn Schlegel mein Geschäft auf seine Rechnung fortführen wird.

Aarau, 1. November 1876.

A. Neuburger.

Auf obige Mittheilung des Herrn Apotheker Neuburger höfl. Bezug nehmend, empfehle ich mich angelegentlichst dem geehrten Publikum unter Zusicherung gewissenhafter, sorgfältiger und freundlicher Bedienung.

Aarau, 1. November 1876.

Apotheker Dr. Otto Lindt.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal
(bei Aarau)
von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten:

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder, in **Aarau.**
J. J. Bircher, Agent in **Küttigen.**
J. Hunziker, Bierbrauer in **Hägglingen.**
Rud. Häusermann, Leinenweber in **Staufen.**
Hrch. Hegnauer, Sattler in **Seengen.**

(H-5938-Z)

Starke schmallederne doppelsöhlige Stiefel & Mannsschuhe,
starke Frauen-, Knaben- & Kinderschuhe

sind jederzeit in ganz frischer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen zu haben in der

Schuhhandlung Bräutigam
an der Metzgergasse Nr. 107.

Feinster

LOFODINISCHER



LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in **Emmerich,** untersucht und empfohlen durch **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr 2. — in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Brugg** bei **S. Karli;** in **Olten** bei **A. Christen,** Apotheker.

Der Unterzeichnete bringt dem Tit. Publikum hiermit in Erinnerung, daß er seinen Beruf als

Bau- & Maschinenschlosser

betreibt und bittet daher um gefälligen Zuspruch, solide und billige Arbeit wird zugesichert.

Die **Werkstätte** befindet sich bei Herrn **Bürgi,** Hutmacher.

R. Gautschi, Schlosser.

Schöne starke **Obstbäume, Zierbäume, Pyramiden & Spalier** empfiehlt

Gottf. Döbeli, Handelsgärtner.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Royal Square **Jersey** England.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum an, daß er nächste Woche mit sehr guten, gesunden, **rothen und gelben**

Kartoffeln

wieder in Aarau ankommt und solche wegen Mangel an Keller billigst verkauft.

J. Fr. Hoch, Vater.

Barchent & Chipper

weiß und farbig;

Unterkleider in Wolle und Baumwolle; **Cachenez, Capuchons, Schlüttli, Handschuhe, Strumpfwolle, Endefinken** mit und ohne Sohlen, **Unterröcke & Corset** empfiehlt bestens

V. Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse Nr. 132.

Zu verkaufen:

Circa 300 Zentner gutes Heu

bei Wittwe **Wietlisbach,** Burkharden, in **Wohlen.**

Der Unterzeichnete verkauft

Holz-Schuhe

mit und ohne Filz von allen Nummern, zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens

Joh. Siegrist, obere Vorstadt, in Aarau.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau

---

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Holzplatz und Keller. Von Stund an zu beziehen. — Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar ein sonniges **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem raschen Hinscheide unseres Anverwandten,

Friedrich Andres-Renold,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite dankt herzlichst **Die trauernde Familie Renold.**

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 12. November:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Gesangssektion Abends 8 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr

Stiftungsfeier im „Storchen".

Der Vorstand.

Steuer-Bezug.

Der Bezug der fünften (halben) **Gemeindesteuer pro 1876** findet **Dienstag den 14. & Mittwoch den 15. November** nächsthin, jeweilen von Vormittags 8—11 und Nachmittags 1—4 Uhr, auf der Polizeiwachtstube statt.

Aarau, 8. November 1876.

Der Steuerbezüger.

Café Wettler.

Heute Samstag Abend 8 Uhr

National-Concert

der rühmlichst bekannten

Tyroler-Gebirgssängergesellschaft
Hosp aus Innsbruck.
Eintritt frei.

Heute Samstag den 11. November,
Abends 8 Uhr

Hasenpfeffer,

wozu höflichst einladet

F. Egloff, im Schachen.

Zeige meinen Freunden und Gönnern zugleich an, daß dießmal keine Liste zirkulirt.

— Freinacht. —

Demnächst erscheint:

Gust. Freytag: Die Ahnen. 4. Band: **Marcus König.** ca. 27 Bogen 8°. **Fr. 8.**

Wir erbitten uns jetzt schon gefl. Bestellungen auf diesen längst erwarteten Band. Gebundene Ex. werden ebenfalls sofort nach Erscheinen bei uns vorräthig sein.

H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Feinste graue & weiße

Spinnreisten

in sehr schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt bestens **C. Richner,** Seiler.

Zu kaufen gewünscht:

1 Kopirpresse.

Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Um fernern Nachfragen auszuweichen, erkläre ich hiemit, daß das Inserat betreffend den Verkauf von Herrenkleidern, Doktoruniform u. s. w. nicht von mir herrührt.

Frau Dr. Studer.

Gesucht:

Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Winter-Ueberzieher,

Sac-Paletots, Jaquettes, Schlafröcke,

Knaben-Anzüge & -Paletots

in allen Größen

empfehle in großer Auswahl und zu billigen Preisen

J. Siebenmann, Md.-Tailleur.

Verlag von Winter-Waaren:

Damen-Gilets;	Kinder-Mänteli;	Cache-nez für Herren & Damen gewoben & gestrickt;
Châles & Fanchons;	Röckli & Schlüttli;	Unterkleider aller Art;
Capuchons;	Ueberstrümpfe & Finkli;	Handschuhe in Wolle & Leder;
Aermel & Stulpen;	Muff's in Astrachan;	Leibbinden etc. etc.
Pélérines & Fichus;	Mützen & Hütchen;	

Um in obigen Artikeln einen raschen Umsatz zu erzielen, gestatte ich die billigst-möglichen Preise und hoffe meine werthen Kunden durch solide und elegante Waare bestens befriedigen zu können.

C. Erny-Fassler.

Nur wenige Tage!

6 Franken

ein ächter Haarzopf!

80 Centimeter lang, üppig, ohne Einlage, zum Kämmen und Waschen, ganz aus gesunden, langen, rein gewaschenen Menschenhaaren, ohne jede Beimischung von Imitation, dauerhaft dressirt.

Kein Schwindel.

Vor irreführenden Nachahmungen wird gewarnt!

Frl. Babette Köhler,
Reisende der Zimmermann'schen Zopffabrik in Wien.

Nur einige Tage!

Hintere Vorstadt, Nr. 645, zweiter Stock.

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt;
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 25 bis Fr. 60;
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger;
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke oder Weston** von Fr. 10 bis Fr. 25;
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50;
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz ꝛc., von Fr. 4 bis Fr. 4. 50;
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 60 bis Fr. 2. 50; — stets 2—300 Duzzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen;**
Unterkleider in Baumwolle, Wolle und Vigogne: **Hosen & Unterleibchen,** von Fr. 1. 40 bis Fr. 5. 50 per Stück; immer sehr große Auswahl; für Kinder billiger;
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Strümpfe, Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollengarn, Pulswärmer, Scherpen** von 40 Ct. bis Fr. 2. 50 von den größten;
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli, Finkli** für Kinder;
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14;
Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4. bis Fr. 8. 50;
Blousen in allen Größen und Farben; baumwollene und leinene von Fr. 1. 50 bis 8. 50;
Herren-Hemden, weiße und gefarbte, von Fr. 2. 80 bis Fr. 4. 50;
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli & Krägli;
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke, und Umtücher, Barchent;
Stoff für Kinderröcke, Libet, Leinwand, Baumwolltuch, Strohsacktuch;
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb, und braun, von Fr. 4. 50 bis 6. 50;
Bett-, Glätt- & Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6;
Regenschirme: baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14;
Stöcke von allen Sorten, von 70 Ct. bis Fr. 5;
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaie, Cigarrenetuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe, Stiefel, Bottinen,** von Fr. 8. 50 bis Fr. 20;
Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen & Winterschuhe,** von Fr. 5. bis Fr. 9. 50; für Kinder und Knaben von allen möglichen Sorten, von Fr. 2. bis Fr. 7. 50;
Holzböden mit Filz und Leder für Männer, Frauen, Knaben und Kinder;
Endessinken mit und ohne Sohlen, Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen ꝛc.;
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchböden-schuhe von allen Größen.

Mercerie-, Quinquaillerie-, Schreibartikel etc.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 269.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Montag ,vember 187

Druck und Verlag von J. H. Martin.

✕ Gewerbliche Spezialanstalten.

Daß der Kanton Zürich mit Bezug auf allgemein erzieherische Thätigkeit und Bildungsinstitute sich sehen lassen darf, nicht bloß in Helvetien's Gauen, nein daß er auch über die schweizerischen Landesmarken hinaus eine durchaus ehrenvolle Stellung im Erziehungs- und Bildungswesen einnimmt, wer wollte das läugnen? Es wird wohl auch kaum ein zweiter Staat von bloß circa 1/4 Million Seelen Bevölkerung gefunden werden können, der so viel auf allseitige Geisteskultur verwendete, wie der zürcherische. Aber nicht bloß auf dem speziell erzieherischen Gebiete ist Zürich nach jeder Richtung auf der Höhe der Zeit; der Kanton ist auch einer der ersten gewesen, der dem Bedürfnisse für speziell gewerbliche Bildung nachgekommen ist. Zeugniß davon legt das noch junge, aber schon recht blühende kantonale Technikum zu Winterthur ab; ebenfalls zeugen für diesen selben Geist der unentwegten Fortschrittlichkeit in Allem, was Kunst und Gewerbe betrifft, die beiden Gewerbemuseen von Zürich und von Winterthur. Neuerdings hat man auch an der jeden Winter stattfindenden Handwerkerschule eigene Vorbereitungskurse errichtet für junge Leute, welche eben dieses kantonale Technikum mit Erfolg besuchen möchten. Auf dem technisch erzieherischen Gebiete geht man aber jetzt noch einige Schritte weiter. Bekanntlich ist durch ein großmüthiges Legat eines verstorbenen hervorragenden zürcherischen Seidenindustriellen (Bodmer) ein Fond dotirt, bestimmt, der schon längst projektirten kantonalen Webereischule, vor der Hand die Seidenstoffbranche. Gerade jetzt hat ein Gesetzesvorschlag des Erziehungsrathes an den demnächst zusammentretenden Cantonsrath Gegenheiten über Errichtung einer kantonalen Webeschule zu Z[illegible] Dispositionen stande; Sitz der Anstalt wäre ein, durch die Stadt Zü[illegible] Wassermotoren- zu stellendes Anstaltsgebäude, nebst Erstellung der n[illegible] kräfte, der Vorstandswohnungen 2c. Der Betrie[illegible] würde durch die Seidenindustriegesellschaft, die Beiträge der St[illegible]rich und des Staates gedeckt. Natürlich würde ein entsprechendes [illegible]geld erhoben, indem d[illegible] schon durch die großen Kosten motivirt i[illegible]che der Unterhalt der [illegible]stalt in betriebsfähigem Zustande, die P[illegible]ge, Verwaltungspersonal, L[illegible] mittel 2c. verursachten. Als Aufsi[illegible]mission funktionirte ein Ausschuß von Fachmännern aus der Zah[illegible] Mitglieder der Seidenindustriegesellschaft. Daß natürlich, weil [illegible]ittel für den Unterhalt der Anstalt kein zürcherischer Quelle entstam[illegible] für Zöglinge, die nicht Kantonsbürger oder wenigstens während 3 [illegible] ansäßige Kantonseinwohner sind, [illegible] geld ein erheblich h[illegible] sein wird, ist selbstredend, immerhin [illegible] Anstalt, welche fü[illegible] Zöglingsplätze berechnet [illegible] den neuen Ordnungen fixirten unter d[illegible] statutarischen Bedingungen [illegible] Bauwollweb[illegible] Berücksichtigung finden, sobald [illegible] und ökonomische Verhältni[illegible] dies erlauben. Der Unterricht soll [illegible] theoretische und praktis[illegible] aus dem reichen Gebiete [illegible] befähigen, nach dem Austritt einen größern [illegible] m[illegible] Anstand vorzustehen. [illegible] liche [illegible]ngst von unsern [illegible] Lücke a[illegible]he das Comptoir und selbst [illegible] ersetzen ge[illegible]chen. Direktor und [illegible] von der Adm[illegible]ehörde des Regierungsrathes gewählt [illegible] Anstaltslehrer [illegible]schlag der Aufsichtskommission [illegible] der Erziehung u[illegible]ges Personal durch [illegible] Kantonsrath dem [illegible]erschlag seine Zustimmung [illegible] die Anstalt schon mit [illegible]r 1877 ins Leben [illegible] deutung und Ausdehnung [illegible] welche das Geschäft [illegible] stofffabrikation genommen h[illegible] sich freuen, daß [illegible] tigste Industrie unsres Kanton[illegible]nd einer so eminent [illegible] stalt gehoben und unterstützt wer[illegible] und wird also [illegible] treten mit unverholener Freude [illegible] müssen. Zürich steht [illegible] der Schweiz mit seiner Webereischule [illegible]inzig da, erwirbt [illegible] das unläugbare Verdienst, in Sachen d[illegible]iative ergriffen zu [illegible] Ein Analogon dazu besteht unsres Wissens [illegible]h in dem großen [illegible] zösischen Seidenindustrie-Emporium von Ly[illegible]wohin sich bis jetzt einzelne habhafte junge Seidenfabrikanten gewen[illegible]s aber natürlich der Kosten wegen nur wenigen Bevorzugten möglich [illegible] Mit Errichtung der kantonalen Anstalt von Zürich ändert sich dieses [illegible]hr zu Gunsten einer größern Frequenz Seitens der jungen Seiden-In[illegible]en und wir sind überzeugt, es werden recht Viele [illegible] rechneten Unterrichtsserien der nun [illegible]en, daß der wohlhabende [illegible] Wir dürfen auch sicher dar[illegible] qualität der produzirenden [illegible] der neuen Anstalt sich recht be[illegible]asiven praktischen Richtung [illegible] tilstoffe, wie namentlich in [illegible]rd bemerkbar machen, was [illegible] keit unserer kantonalen Fabri[illegible] Credit unserer Industrie, [illegible] der zürcherischen Stoffe [illegible]t besten Folgen haben [illegible] Entfernungen hin gewiß [illegible] natürlich auch zur Hebung [illegible] weberei der neuen Ans[illegible] so die Schule eine Reihe [illegible] kes wesentlich beitra[illegible]ssins, Ausrüstung, Appretur [illegible] gewählten Geschmac[illegible]ungen der Saison gerecht [illegible] lichen Ausstattun[illegible]., das bildet den Unterschied [illegible] nicht zu unterscheiden wird, woran [illegible] zürcherische[illegible]ziehen wird, woran [illegible] Stückrew[illegible]t dieses ein sehr wesentliches [illegible] hatter[illegible]denstoffweberei. [illegible] un[illegible]es Staates und der Stadt Zürich [illegible] [illegible]e berufenden Anstaltsbehörden [illegible] norare auch darnach [illegible] bei berücksichtigen zu müssen. Namentlich wird [illegible] zielle Sorgfalt [illegible] von welchen die [illegible] den. Darum auch [illegible] an die hiesigen Vorsteher der Experten [illegible] lauter Fachmänner bei den Aufsichtsräthen [illegible] dieses [illegible] werden berufen sein. [illegible]

Aarau.

[illegible]

betreffend die Vertheilung der Liebesgaben für die Wasserbeschädigten gestellt worden. Zürich glaubt, die Schätzungen in den verschiedenen Kantonen seien zu ungleichmäßig.

Der Bundesrath ersucht, vorbehältlich seines definitiven Entscheides, die Zürcherregierung von ihrem Gesuch zu abstrahiren. Er werde, wenn Ungleichheiten sich herausstellen, denselben aus dem Reservefonds Rücksicht tragen; zudem habe er nichts dagegen, wenn die Verhältnisse es mit sich bringen, daß etwelche Abweichungen von den aufgestellten Vertheidigungsgrundsätzen stattfinden. (Basl. Nachr.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 10. d. In Erledigung eines an den Großen Rath gerichteten und von diesem anher zum Bericht gewiesenen Gesuches der Kirchenpflege von Aarburg um Interpretation des Gesetzes über die Amtsdauer der Geistlichen wird beim Großen Rath beantragt: Es sei das letzte Lemma von § 4 des erwähnten Gesetzes in dem Sinne zu interpretiren, daß damit festgestellt werde: Mit dem Ablauf der gesetzlichen Amtsdauer eines quiescirten Geistlichen hört die Pfarrverweserei auf, so daß die Kirchgemeinde einen neuen Pfarrer wählen kann; dagegen bleibt dem zurückgetretenen Geistlichen sein Ruhegehalt, insofern seine Vermögensverhältnisse einen solchen rechtfertigen, auf die Dauer seines Lebens gesichert und zwar wird derselbe von jenem Zeitpunkt hinweg vom Staat ausgerichtet, insofern die vorhandenen Fonds nicht ausreichen und der Regierungsrath ermächtiget, den bezüglichen Ausgabeposten jährlich auf das ordentliche Budget zu setzen.

— * Aarau. Einem längern Artikel im „Schwäb. Merkur" entnehmen wir mit Vergnügen, daß eine von der Maschinenfabrik Aarau gelieferte Locomotive (gemischten Systems) für die Grubenbahn des königl. Württemberg. Eisenbergwerkes Wasseralfingen, bei den letzthin unternommenen höchster technischer Autoritäten stattgehabten Probefahrten [illegible] Resultate zu Tage gefördert hat. — Die Lokomotive gemischten Systems unterscheidet sich nämlich von den Rigibahn-Lokomitiven dadurch, daß sie auf der gewöhnlichen Adhäsionsbahn bis auf 2 ½ % Steigung [illegible] auf einer gewöhnlichen Zugsmaschine versieht, gleichwohl aber ein Zahnrad besitzt, um in die für Ueberwindung größerer Steigungen gelegte Zahnstange einzugreifen. Eine sinnreiche Vorrichtung an den Enden der Zahnstange gestattet, in dieselbe einzufahren, ohne den Zug anzuhalten.

Die technische Zeitung „Eisenbahn" giebt in Nr. 19 ebenfalls weitläufige Auschlüsse über diese Lokomotive und berichtet gleichzeitig von eben günstigen Resultaten über eine neue Maschine gleichen Systemes, welche kürzlich die Aarauer Maschinenfabrik auf die Ostermundinger Steinbruchbahn, der Bern geliefert worden ist.

Es wäre somit wieder ein weiterer technischer Fortschritt im Zahnradsystem konstatirt, der demselben voraussichtlich eine allgemeinere Anwendung sichern wird.

Aarau, 11. Nov. Heute Vormittag 9 Uhr brannte in der Matte zu Oberentfelden das mit Stroh bedeckte, zu Fr. 2100 versicherte Wohnhaus des Bernh. Lüscher und der Geschwister Müller ab. Das Feuer brach in der Küche des Miethers Gottlieb Bähni, Zimmermann, wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit verursacht, aus. Die Fahrhabe war unversichert und verbrannte größtentheils.

Bern. Das Budget für 1877, wie es nun vom Regierungsrathe ausgearbeitet ist, erzeigt an Einnahmen 1,096,000 Fr., an Ausgaben 2,330,500 Fr. Rechnet man jedoch zu den Einnahmen das Erträgniß eines Staatsfestes mit 1,080,000 Fr. hinzu, so verbleibt ein voraussichtlicher Ueberschuß von 45,500 Fr.

Der Stadtrath von Bern, der die Kompetenz hat, je nach Programm die Unterrichtszeit der Volksschulen auszudehnen, hat angesichts des schlechten Leistungsergebnisses der walliser Rekruten für jede Gemeinde mit einer Primarschule die sofortige Einführung obligatorischer Repetirschulen, zu deren Besuch alle der Schule entlassenen Leute vom 15.—20. Altersjahr verpflichtet sind, angeordnet. Dauer der Schulzeit 1. Dez. bis 30. April im Dezember, Januar und Februar wenigstens 2, nachher wenigstens 4 wöchentliche Stunden. Unterrichtsstoff: die Muttersprache (Lesen, Diktate, Aufsätze, Erzählen), Rechnen (mit spezieller Erklärung des neue, Maß- und Gewichtssystems), Geschichte und Geographie der Schweiz (kantonale und eidgenössische Verfassung). Für die dadurch nöthig werdenden Mehrleistungen an die Lehrer haben die Gemeinden aufzukommen.

New-York, 10. November. Zu Gunsten der Wahl von Hayes machen sich gegenwärtig überwiegende Anzeichen geltend. Grant hat Ordres gegeben, jedes Aufrechterhaltung der Ordnung und der Gesetzmäßigkeit in Southland und Florida, wo deren noch in der Zählung der Stimmen Betrügereien vorgekommen sein sollen, und sagt, das Land würde den Vorwand solcher Gesetzwidrigkeiten nicht ertragen. Es herrscht überall außerordentliche Aufregung.

New-York, 11. Nov. Die Parteien im Wahlkampf sind hart aneinander. Die aus Florida und Südkarolina gemeldeten Resultate widersprechen sich und lange erwartet die amtlichen Berichte, um zu authentischen Resultaten zu gelangen. Mehrere Parteiführer sind nach dem Süden abgereist, um die Stimmzettel zu kontrolliren.

Petersburg, 11. Nov. Dem Goloß zufolge empfing der Kaiser gestern in Moskau die Vertreter der Stände. Er hielt dabei eine Rede, in welcher er sagte, daß er während des ganzen Verlaufes seiner Regierung darauf gesehen, für die Christen im Orient zu erlangen, was Recht und Gerechtigkeit erforderten. Leider hätten seine friedlichen Bemühungen einen Erfolg nicht gehabt. Jetzt, wo die Konferenz in Konstantinopel zusammen, und wenn Rußland dort seine Forderungen aufrecht erhalten sollten, dieselben sich nicht verwirklichen, werde Rußland gezwungen sein, die Waffen zu ergreifen. Es zähle dann auf die Unterstützung seiner Unterthanen. Diese Rede wurde mit enthusiastischen Hurrahs aufgenommen.

Belgrad, 11. Novb. Die Reorganisation der serbischen Armee schreitet ununterbrochen fort. Tschernajew stellte die Kommandirenden von Djunis, zwei russische Majore, vor das Kriegsgericht. Rußland glaubt sich, wenn die Pforte seinen Forderungen widersteht, nicht an die Dauer des Waffenstillstandes, der nur mit Serbien abgeschlossen wurde, gebunden und wird in Bulgarien einrücken, sobald die Möglichkeit einer friedlichen Verständigung geschwunden ist.

Die serbische Regierung hat den hiesigen Vertretern der Großmächte officiell mitgetheilt daß die Türken trotz der Petersburger Conferenzbeschlüsse Explosionsgeschosse verwenden. Eine Tscherkessenabtheilung plünderte vorgestern trotz der Waffenruhe die Ortschaft Tabakovac. Der serbische und der türkische Vertreter in der Demarkations-Commission erhielten eine consultative Stimme.

Semlin, 9. Nov. Belgrader Nachrichten zufolge steht die Ernennung Tschernajeffs zum Obergeneral mit dem Auftrag der Neubildung der serbischen Armee bevor. Serbien erhebt wegen der Demarcationslinie Schwierigkeiten.

Wien, 10. Nov. In Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzoge Rainer, Wilhelm und Karl Ludwig, fast sämmtlicher Minister, der Diplomatie, der Vertreter der Kunst und Wissenschaft, sowie eines sehr zahlreichen Publikums fand heute Mittag die Enthüllung des Schillerdenkmals statt. Der Kaiser erschien um 12 Uhr, von tausendstimmigen Hochrufen begrüßt. Nachdem Ludwig August Frankl die Festrede gehalten, wurde die Schenkungsurkunde verlesen, welche Bürgermeister-Stellvertreter Newald entgegennahm. Hierauf wurde nach Anstimmung eines Festchors das Denkmal vom Kaiser und sämmtlichen hohen Herrschaften besichtigt.

Der von den Studenten anläßlich der Enthüllung des Schillerdenkmals dargebrachte Fackelzug war sehr glänzend; circa 1000 Fackeln und 100 Lampions befanden sich im Zuge. Beim Schillerplatze wurde ein kurzer Festspruch gehalten. Trotz des anhaltenden Schneefalls gab das Publikum große Theilnahme kund.

Madrid, 4. Nov. Die berüchtigten Dachauer Banken haben in Madrid ein Seitenstück gefunden. Eine gewisse Frau Baldonera nimmt bereits seit zwei Jahren Anleihen zu einem außerordentlich hohen Zinsfuße auf. Das Geschäft blühte trotzdem derart, daß sie in neuerer Zeit bis zu 20 Procent Zinsen per Monat zahlte. Die unausbleibliche Folge war, daß die armen Leute ihr Geld aus der Sparkasse zurückzogen und bei der neuen glückverheißenden Bank anlegten. Der Zudrang wurde immer größer; schon in später Nacht bildeten sich lange Ketten von Leuten, die am andern Morgen ihre Ersparnisse los zu werden wünschten. In dem Dorfe Esquivias der Provinz Toledo hatten die Bauern nach Verkauf ihrer diesjährigen Bodenerzeugnisse den Gesammterlös an Dame Baldonera eingesandt und alsdann jede Beschäftigung eingestellt. Die Einen waren dadurch in großes Elend versetzt worden und die Anderen schwelgten im vermeintlichen Glück. Dieser traurige Zustand bewog die Regierung, bei der Bank eine kleine Musterung vorzunehmen und namentlich nach den Garantieen, welche sie gewähren könne, zu forschen. Das Ergebniß ist noch nicht bekannt, doch befürchtet man das Schlimmste. Die Tage der Inspektion waren nicht weniger als 1 Million Pesetas (oder 800,000 M.) eingezahlt worden.

Antwerpen, 11. Nov. Das Gericht hat die Gesellschaft Stiessin zur Aufhebung der zum Nachtheile der Türkei erfolgten Beschlagnahme von Kanonen verurtheilt.

Kairo, 10. Nov. Der Finanzminister wurde abgesetzt, verhaftet und wird vor Gericht gestellt werden. Prinz Hussein, Sohn des Khedive, wurde zum Finanzminister ernannt.

Augsburg, 10. Novbr. Der heutige Schrannenstand betrug 6256 Ctr., wovon 5798 verkauft wurden und 458 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 02 Pf., gestiegen um 1 Pf., Kernen 12 Mm. 35 Pf., gefallen um — Pf., Roggen 9 M. 47 Pf., gefallen um 11 Pf., Gerste 9 M. 05 Pf., gestiegen um 22 Pf., Haber 8 M. 12 Pf., gefallen um 20 Pf. Umsatzsumme: 63,852 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 11. Novbr. 1876. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 211 Zentner und galten der Doppelzentner Fr. 8½—9½, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 50—80, 5 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll Fr. 1. Kabis per Kopf 20 Ct. 10 Rübli, 3 Zwiebeln, 3 Kohlraben, 3 Lauchstengel, 5 Paar Birnen je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 50. Eier per Stück 10 Cts.

Mittwoch den 15. November wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Civilstandsnachrichten
der Gemeinde Aarau vom 4. bis 11. Nov. 1876.

Geburten.

Nov. 5. Robert, S. des Friedrich Hagenbuch, Buchbinder, von Aarau.
" 6. Marie Emilie, T. des Ant. Willimann, Lohnkutscher, v. Dagmersellen.
" 9. Todtgeborner Knabe des Gottl. Hofmann, Fuhrmann, v. Schloßrued.

Trauungen.

Nov. 7. Hans Fenner, Bezirkslehrer, von Dübendorf, mit Lina Siebenmann, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Nov. 8. Friedrich Andres, Gypser, von Aarau.
" 9. Todtgeborner Knabe des Gottl. Hofmann, Fuhrmann, v. Schloßrued.

Taufen in Aarau.

(In der Kirche.)

Nov. 7. Helene Esther, T. des Robert Herzog-Miville, Fabrikant, von Aarau, Effingen und Brugg.
" 12. Rosa Anna, T. des Friedrich Häuptli, Bedienter, von Biberstein.
" 12. Josef Arnold, S. des Jos. Jung, Kondukteur, v. Ermensee (Luzern).

(In der evangel. Kapelle.)

Nov. 12. Karl, S. des Jul. Wydler, Notar, von Aarau.

Versteigerung
von alten Militärkleidern.

Das Kantons-Kriegskommissariat läßt am Jahrmarkt in **Aarau den 15. November l. J.** ältere Militärkleider: **Kapütte, Fräcke, Aermelwesten, Hosen** ꝛc. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Aarau, den 7. November 1876.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft Rüsperli-Grün bringt nächsten **Mittwoch den 15. Novbr.,** als am Martinimarkt in der **Wirthschaft zum „Alpenzeiger"** in Aarau, an eine öffentliche Steigerung: Verschiedene hausräthliche Gegenstände, worunter 1 aufgerüstetes Bett, 1 Canapé, 6 gepolsterte Sessel; ferner: eine Parthie Glasgeschirr, eine Parthie irdenes Geschirr, Bestecke u. anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Anzeige & Empfehlung.
Ueberzieher, Damenmäntel,
sowie ganze Herren-Anzüge,

als wie auch einzelne

Stoffhosen, Joppen & Werktagshosen

sind wieder frisch angekommen und fortwährend zu äußerst billigen Preisen zu haben bei

J. J. Bollag in Frick.

Zugleich bringe mein bestens assortirtes

Ellenwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

J. J. Bollag in Frick.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete wird in Folge erhaltenen Auftrags am **Mittwoch den 15. d. Mts.,** Vormittags von **9** Uhr an, **im Saale der Bierbrauerei z. Kettenbrücke in Aarau** an eine öffentliche Kaufssteigerung bringen: **Mehrere aufgerüstete ein- und zweischläfige Betten, mehrere Sophas, 1 Sekretär, 2 Chiffonières, 4 runde harthölzerne Tische, 3 tannene Tische, mehrere harthölzerne Nachttischle, 2 zweithürige Käsen.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sich auf kommenden Winter für

Waschen, Trocknen, Schwefeln und Mangen

von kleinen und großen Waschen. Auch wird zum Glätten angenommen.

G. Trefzger,
Waschanstalt.

Fettes **Schafffleisch, Rind- & Kalbfleisch, Schweinefleisch, Bratwürste, Magenwürste, Zungen- & Schinkenwürste, Schüblig** und dürre **Landjäger, fettes Speck- und Flammenschmalz** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Soeben traf ein:

Reformkalender 1877.

Herausgegeben vom schweiz. Verein für freies Christenthum. Preis 60 Cts.

H. R. Sauerländer's Sort. Buchhandlg.

Brautkränze,
Todtenbouquets, Kränze & Anker

empfiehlt

Frau Emma Haßler-Stampfli.

Zu verkaufen:

Circa 300 Zentner gutes Heu

bei Wittwe **Wietlisbach,** Burkhardten, in **Wohlen.**

Oeffentliche Vorträge
der
naturforschenden Gesellschaft im Aargau.

Nachdem die historische Gesellschaft es abgelehnt hat mit der naturforschenden Gesellschaft gemeinschaftlich einen Cyklus von Vorträgen anzuordnen, so sieht sich letztere veranlaßt, selbstständig vorzugehen und folgende sechs Vorträge, welche sie für den gemeinschaftlichen Cyklus vorgeschlagen hatte, separat zur Subscription vorzulegen.

1) Vortrag Hr. Prof. Dr. Krippendorf: „Die Sternenwelt."
2) " " Direktor Dr. Schaufelbuel: „Bau und Leistung des Gehirns."
3) " " Prof. Dr. Paul Liechti: „Aus der Geschichte der Chemie."
4) " " Major Alfr. Roth: „Die Aufstände auf der Balkanhalbinsel."
5) " " Dr. Bircher: „Die Impffrage."
6) " Fräulein E. Stocker: „Die neueren englischen Novellistinnen."

Wir beabsichtigen diese Vorträge je den zweiten Mittwoch Abends von 7½—8½ Uhr in der **Aula des neuen Schulhauses** zu halten.

Der Subscriptionspreis ist auf **Fr. 2. 50 Ct.,** der Eintrittspreis für Nichtsubscribenten auf **Fr. 1.** (Kantonsschüler, mit Ausnahme der Progymnasiasten, und die Schülerinnen des Töchtern-Institutes und des Lehrerinnen-Seminars haben freien Eintritt) festgesetzt und wird der Ertrag zur Aeufnung des Museums-Fonds bestimmt. —

Das Datum der Vorträge wird in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Eintrittskarten für alle 6 Vorträge sind in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** und **Christen** zu haben.

Aarau, 8. Oktober 1876.

Namens der naturforschenden Gesellschaft:
Der Vorstand.

Winter-Ueberzieher,
Sac-Paletots, Jaquettes, Schlafröcke,
Knaben-Anzüge & -Paletots
in allen Größen

empfehle in großer Auswahl und zu billigen Preisen

J. Siebenmann, Md.-Tailleur.

Nur wenige Tage!

6 Franken
ein ächter Haarzopf!

80 Centimeter lang, üppig, ohne Einlage zum Kämmen und Waschen, ganz aus gesunden, langen, rein gewaschenen Menschenhaaren, ohne jede Beimischung von Imitation, dauerhaft dressirt.

Kein Schwindel.

Vor irreführenden Nachahmungen wird gewarnt!

Frl. Babette Köhler,
Reisende der Zimmermann'schen Zopffabrik in Wien.

Nur einige Tage!

Hintere Vorstadt, Nr. 645, zweiter Stock.

Bei Unterzeichnetem ist in frischer Waare vorräthig:

Sardines à l'huile,	**Häringe in Salz,**	**Enchoi-Essenz,**
Thon " "	**Lobster (Meerkrebse),**	**Beefsteak-Sauce,**
Salm " "	**Krebsschwänze,**	**John-Bull-Sauce,**
Russische Sardellen,	**Krebsenbutter,**	**Cayenne-Pfeffer** in 1 Loth
Sardellen in Satz.	**Sardellenbutter,**	Gläser etc.

und empfiehlt gefälliger Abnahme bestens

Aarau, den 26. Oktober 1876.

F. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier**, bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Zum Verkauf:

Ein **Birnbaumstamm** von 14 Cubikfuß; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Holzplatz und Keller. Von Stund an zu beziehen. — Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Schöne starke Obstbäume, Zierbäume, Pyramiden & Spalier empfiehlt

Gottf. Döbeli, Handelsgärtner.

Gesucht:

Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen **Industriezweiges** und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Zu vermiethen

an zwei einzelne Herren oder eine Familie ohne Kinder: ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Kammer, Küche mit Speisekammer. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.
Ballotage! — Dringend!

Da die Unterzeichneten erst nach 12 Stunden, theilweise auch erst durch dieses Blatt von dem Ableben unseres Bruders und Oheims, **Friedrich Andres**, Gypser, benachrichtigt worden sind, so fühlen sich dieselben verpflichtet, nach dem einseitigen Vorgehen der Familie Renold auch ihrerseits für das dem sel. Verstorbenen gegebene zahlreiche Grabgeleite ihren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Die trauernde Familie Andres.

Steigerungs-Proklamation.

Die im Geldstage über Johannes Sager, Mauggelsamuels, Schreiner, von und in Gränichen auf **Donnerstag den 16. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr** angesetzte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 11. Novbr. 1876.

Die Geldstagsbehörde.

Bierbrauerei Siebenmann
am Graben:
Heute Montag den 13. November:

National-Concert

der rühmlichst bekannten
Tyroler-Gebirgssängergesellschaft Hofer aus Innsbruck.
Entrée frei. — Anfang 8 Uhr.

In frischer Zufuhr empfiehlt:
Aechte Neapolitaner Maccaroni
per Pfund à 60 Ct.
El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende schöne **Zimmer** im ersten Stock und ein einzelnes im Erdgeschoß, alle drei heizbar und gut meublirt in Nr. 1038 in der Nähe des Bahnhofes.

Schmier-Seife & Wasch-Crystall

von vorzüglicher Qualität empfiehlt
Jakob Rohr.

Ende-Finken

gut mit Wolle ausgerüstet aus der **Anstalt Kasteln** empfiehlt **G. Angst,** Nr. 214, hinter'm Platz.

Der beste Wetterprophet!
In allen Buchhandlungen ist zu haben, in **Aarau** bei **H. R. Sauerländer's Sort.:**
Dr. Martin Knauer's
hundertjähriger
Hauskalender
für das 19. & 20. Jahrhundert.

Den 100jährigen Kalender von 1868 bis 1968 (Wetterprophezeiungen, die sich von jeher als wahr erwiesen), ausgezeichnete Belehrungen über den Sternenhimmel, Witterungsregeln nebst einem monatlichen Landwirthschaftskalender, Heilmittel gegen die meisten Krankheiten der Menschen und Thiere, sowie goldene Regeln für Geschäftsleute enthaltend.

Eilfte, unveränderte Auflage.
130 Seiten 8°. — Eleg. broch.
Ein wahres Schatzkästlein für jedes Haus in Dorf und Stadt.
J. Heuberger's Verlag in Bern.

Offene Lehrlingsstelle.

Im Comptoir eines hiesigen größern Fabrikationsgeschäftes kann ein wohl empfohlener Jüngling sofort als Lehrling eintreten.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Oeffentliche Vorträge
der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau.

Dieselben werden in folgender Reihenfolge und an folgenden Tagen in der **Aula** des **neuen Schulgebäudes** gehalten werden:

15. November: Hr. Prof. Rochholz: „Die Eroberung des Aargaus."
29. " " Prof. Dr. Jacoby: „Schiller und Garve."
6. Dezember: " Bezirkslehrer Schumann: „Die Dichtung der Fremde in deutschem Gemüthe."
3. Januar: " Bezirkslehrer Perussет: „La France littéraire au seizième siècle."
17. " " Fürsprech Schoder: „Die Todesstrafe."
31. " " Landammann Dr. Keller: „Die Schlüssel Petri."
14. Februar: " Criminalgerichtsschreiber Abt: „Ein aargauischer Criminalfall."
21. " " Prof. Dr. Bäbler: „Der Spiritualismus im 18. Jahrhunderts."
28. " " Kantonsbibliothekar Dr. Brunnhofer: „Giordano Bruno."
7. März: " Archivar Brunner: „Das Chorherrenstift Zofingen."
14. " " Bezirkslehrer Fenner: „Die Befreiung der Waldstätte."
21. " " Prof. Hunziker: „Voltaire und die Kirche."

Der Preis einer Karte beträgt 2½ Fr., der Eintrittspreis für einen einzelnen Vortrag 1 Fr.; Kantonsschüler (mit Ausnahme der Progymnasiasten) und die Schülerinnen des Töchter-Institutes und Lehrerinnen-Seminars haben freien Eintritt. Der Ertrag ist zur Aeufnung des aargauischen Museums-Fonds bestimmt.

Von Dienstag früh an sind Eintrittskarten auch zu beziehen in den Tit. Buchhandlungen **H. R. Sauerländer und J. J. Christen.**

Aarau, 13. Oktober 1876.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Mein **Lager** in

Herren- & Knaben-Kleiderstoffen

ist für die **Herbst- & Wintersaison** wieder auf's Reichhaltigste reassortirt und empfehle daher solches einem gütigen Zuspruch unter Zusicherung einer soliden und billigen Bedienung.

Eine große Parthie kleinere & größere Buckskinsresten,

sowie einige nicht mher ganz neue **Dessins** werden extra billig erlassen.

Hochachtungsvollst empfehlend
B. Gysi-von Arx.

Aarau, 16. September 1876.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Waare
Terneau-, Castor-, Mohair-, Shwâl- & Strickwolle.
Broderien in Sopha-Kissen, Garderobehalter, Etageren, Wandkörbe, Pantoffeln, Schemel, Fußsäcke, Lampenteller, und die dazu passenden Holzwaaren.

Verfertigte Wollenwaaren:
Gehäckelte, gestrickte und gewobene Halstücher, Capuchons, Röckchen, Schlüttli, Kopfschwäl, Damen-Gilets, Winterhandschuhe, Pelzchen und Schlüpfli für Kinder.

Frau Mürset.

Böhmische Braunkohlen in Stücken

prima Qualität als vortheilhafter Ersatz für Schieferkohlen, Torf und Holz liefert in Originalwaggons von 220 Zentner zu billigen Preisen

L. I. Lambelet,
Steinkohlen- und Coakshandlung,
Bahnhofstraße 81, **Zürich.**

(H-6098-Z)

Aufgerüstete neue Betten

verschiedener Größen, sowie beliebige Theile von solchen, sind bei Unterzeichnetem zu billigsten Preisen vorräthig. (Garantie für Solidität.)

— Große Auswahl in Bettstatten. —

Ferner bin infolge günstiger Einkäufe in Stand gesetzt, sämmtliche Bettartikel, Matratzen inbegriffen, 5 bis 10% **unter den bisherigen Preisen verkaufen zu können.**

Höflichst empfiehlt sich
Wassmer-Boss
beim Schlachthaus in Aarau.

Ein kleiner zwei- oder vierrädriger **Handwagen** wird zu kaufen gesucht.

Frey-Würtenberger.

Ein **Ofen** zum Abbrechen. Sich zu melden in Nr. 390, neue Vorstadt.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, kann bei einer kleinen Familie, wo nur Herr und Frau, bei gutem Lohn auf Weihnachten eintreten. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Photographie.

Die verehrl. Personen, welche im Sinne haben, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke Photographien bei mir aufnehmen zu lassen, möchte ich bitten, dies nicht zu spät hinauszuschieben, da es mir nach den Erfahrungen früherer Jahre in den letzten Dezembertagen und der dannzumaligen Anhäufung von Arbeiten oft schlechterdings unmöglich wird, alle Aufträge rechtzeitig zur Ausführung zu bringen. (A-127-Q)

Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich
Fr. Gysi, Photograph, in Aarau.

Gesucht:

Eine **Magd** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, für sogleich einzutreten. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt d. Exped. d. B.

Es wird ein braves **Mädchen** gesucht, das Liebe zu Kindern hat. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 270.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

14. November 1876.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 13. November. Der Stadtrath von Luzern hat die Ehefrau eines daselbst niedergelassenen Kantonsangehörigen in Anwendung von Art. 45 der Bundesverfassung und § 67 b. des luzernischen Niederlassungsgesetzes zufolge wiederholter strafgerichtlicher Verurtheilung aus der Gemeinde weggewiesen. Der Ehemann bestritt die Anwendbarkeit der angeführten Verfassungs- und Gesetzesbestimmungen, behauptend die Fortweisung der Frau käme einer faktischen Ehescheidung gleich und zu einer solchen sei der Stadtrath nicht befugt. Andererseits sei der Art. 45 der Bundesverfassung auf die Niederlassung der Bürger im eigenen Kanton nicht anwendbar. Vom Reg.-Rath des Kantons abgewiesen, gelangte er an den Bundesrath, welcher seine Beschwerde aus folgenden Gründen ebenfalls abwies:

1. Die Stellung einer Ehefrau in Niederlassungsverhältnissen unterscheidet sich nur in so fern von derjenigen des Mannes, als sie aus civilrechtlichen Gründen gehindert ist, einen Wohnsitz gegen den Willen des Mannes zu wählen.

2. Dagegen steht die Frau in Bezug auf die Entziehung der Niederlassung unter demselben Rechte wie der Mann, d. h. sie kann von einer Behörde ausgewiesen werden, sobald ein verfassungsmäßiger Grund dazu vorliegt, obgleich eine Ausweisung des Ehemannes nicht stattfindet. Die civilrechtliche Pflicht der Ehefrau, dem Manne zu folgen, ist den staatlichen (polizeilichen und strafrechtlichen) Interessen untergeordnet.

3. Ueber die Frage, ob die Bestimmungen der Bundesverfassung über die Niederlassungsverhältnisse auch innert den Kantonen gelten, kann ebenso wenig ein Zweifel bestehen, als über das Vorhandensein der thatsächlichen Voraussetzungen, die im vorliegenden Falle zur Ausweisung berechtigen.

Nach der eidg. Maaß- und Gewichts-Vollziehungsverordnung sollen ältere Gewichtstücke mit der Bezeichnung 100, 40, 20, 10, 4, 2 und 1 Pfd. auch in Zukunft gebraucht werden können, unter dem Vorbehalt der in Art. 27 dieser Verordnung aufgestellten Bestimmungen. Nun hat es sich aber gezeigt, daß in mehreren Kantonen Eisengewichte verwendet werden, welche diesen Vorschriften nicht entsprechen, indem die Höhlung zur Aufnahme des Bleieinguss es statt nach innen nach außen sich erweitert. Der Bundesrath ladet deshalb die Kantonsregierungen ein, Fürsorge zu tragen, daß die Gewichte der angegebenen Art bis 1. Januar 1877 aus dem Verkehr entfernt werden, nachdem die Erfahrung hinlänglich bewiesen hat, daß bei denselben der Bleieinguß nur allzu leicht sich ablösen und herausfallen kann.

Im urnerischen Reußthal werden nach Erhebungen des eidgen. Forstinspektorats in Fichtenwaldungen Abstungen zur Streuegewinnung in solcher Ausdehnung und auf eine derart schädliche Weise vorgenommen, daß dieselben als eine wahre Waldverwüstung anzusehen sind. Die betreffenden Waldungen befinden sich großentheils in steilen Lagen, einige unmittelbar über der Gotthardstraße und sind als Schutzwaldungen zu betrachten. Auf Grund der Uebergangsbestimmungen in Art. 30 des eidgen. Forstpolizeigesetzes ladet der Bundesrath die Regierung von Uri ein, sofort und bis zur gesetzlich vorgeschriebenen wirthschaftlichen Regelung der Waldnutzungen das Entasten von Bäumen in sämmtlichen Waldungen des Kantons (Privatwaldungen inbegriffen) gänzlich zu verbieten und angemessene Strafen für die Uebertretungen dieses Verbotes festzusetzen. Für die Privatwaldungen gilt das Verbot auf so lange, als eine Ausscheidung der Schutzwaldungen nicht stattgefunden hat und die dermalige Maßnahme nicht auf dieselben allein beschränkt werden kann.

Bern, 11 Nov. Die bis 9. November eingegangenen Liebesgaben für die Wasserbeschädigten betragen Fr. 1,065,973; unter denselben befinden sich Fr. 546 von der Gesellschaft „Helvetia" in Nimes, Schweizer-Collekte aus Bolton (England) 207 Fr., schweiz. Unterstützungsverein „Cleveland" in Obio Fr. 830, schweiz. Vizekonsulat in Oran (2. Sdg.) Fr. 73, Hülfsgesellschaft in Schaffhausen Fr. 3000, schweiz. Generalkonsulat in Rio-Janeiro (3. Sdg.) Fr. 1012, schweiz. Konsulat in St. Louis (Nordamerika) Fr. 3742, schweiz. Konsulat in Marseille (4. Sdg.) Fr. 519, Grütliverein in San Franzisko Fr. 1692, schweiz. Konsulat in Besançon Fr. 1355, vom englischen Minister in Yokohama Fr. 95, Schweizer in Rosario Fr. 605, von der patriotisch liberalen Gesellschaft in Locarno Fr. 483.

Das Militärsteuergesetz hat nun auch die Vorberathung des Bundesrathes passirt. Die Personalsteuer von 8 Fr. ist abermals aufgenommen und ein Maximum von 2000 Fr. bestimmt worden. Nach vorläufiger Berechnung würde die Steuer nach den neuen Ansätzen (ermäßigt für die untern Mittelklassen, erhöht für die Reichern) im Ganzen etwa 2 Mill. Fr. abwerfen, für Bund und Kantone je 1 Mill.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 13. Nov. Die Sitzung sollte laut Tagesordnung auf 9 Uhr eröffnet werden, es fanden sich jedoch blos ca. 70 Mitglieder um diese Zeit ein, und mit den Verhandlungen konnte erst gegen ½11 Uhr begonnen werden.

Es erfolgt eine größere Zahl von Geschäftszuweisungen theils an schon bestehende, theils an neue Commissionen. Wir heben speziell folgende heraus:

Der vom Regierungsrath vorgelegte Dekrets-Entwurf betr. die Erhebung der israelitischen Korporationen zu besondern Ortsbürgergemeinden, sowie eine heute dagegen eingelangte Gegeneingabe der Gemeinden Oberendingen und Lengnau werden an folgende Commission gewiesen: HH. Fürsprech Haller von Brugg, Gemeindeammann Zehnder von Baden, F. J. Waldmeier von Mumpf, Hagenbuch von Oberlunkhofen, Spuhler von Wislikofen, Notar Läubli von Seengen, Fürsprech Kurz in Aarau. Die Commission wird eingeladen, noch im Laufe dieser Sitzung Bericht zu erstatten.

Ein Gesuch des hochw. Basilius Abt in Einsiedeln, es wolle dem Kloster Fahr die Eröffnung eines Noviziates gestattet werden, um ihm so die Fortführung seiner vielhundertjährigen friedlichen Wirksamkeit zu ermöglichen, wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen.

Der Dekretsvorschlag betr. Erstellung einer Ortsverbindungsstraße von Lieli bis an die aarg.-zürcherische Kantonsgrenze in der Richtung gegen Birmenstorf wird folgender Kommission überwiesen: HH. Wilhelm Jäger von Brugg, Commandant Lang von Oftringen, Julius Fischer von Dottikon, Baumer, Gemeinderath von Rheinfelden, Theodor Fischer von Reinach.

Der Dekretsvorschlag betr. Correktion der Ortsverbindungsstraße zu Schmiedrued wird an folgende Commission gewiesen: HH. Ingenieur Bächli von Buchs, Isler-Cabezas von Wohlen, J. Matter-Hilfiker v. Kölliken, Kern von Villigen und Fürsprech Kellersberger in Laufenburg.

Mit Botschaft vom 19. September abhin begleitet der Reg.-Rath eine Eingabe der reform. Kirchensynode vom 3. Dezember v. J. ein, womit dieselbe eine Revision des Gesetzes über Organisation der Kirchgemeinden des Kantons vom 23. Juni 1868 in Anregung bringt. Nach Antrag des Reg.-Rathes wird beschlossen, es sei zur Zeit auf die angeregte Revision nicht einzutreten.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die von Hr. A. Hemmann, Arzt, am 16. Mai abhin gestellte Motion, welche lautet: „Die Commission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte wird eingeladen, das Obergericht auf die sog. Unzuchtsfälle aufmerksam zu machen, in der Meinung einer gleichmäßigen und mildern Bestrafung derselben durch die Bezirksgerichte." Die Motion wird erheblich erklärt und nach Antrag des Hrn. Reg.-Rath Käppeli beschlossen, dieselbe dem Reg.-Rath zur Berichterstattung zu überweisen.

Zur Berathung gelangt die von Hrn. Lüthy-Lüthy gestellte Motion: „Der Reg.-Rath werde eingeladen, Bericht zu erstatten, ob es nicht angezeigt und den §§ 18 und 21 des Staatssteuergesetzes entsprechend wäre, den § 11 der neuen Vollziehungsverordnung zu demselben und § 6 der Steuer-Instruktion fallen zu lassen." Nach gewalteter Diskussion, an welcher sich die HH. Dr. Käppeli, Dr. Blattner, Fürsprech Haberstich und Thad. Schmid betheiligten, erhoben sich in der Abstimmung für Erheblicherklärung blos 35 Mitglieder; dieselbe ist daher von der Mehrheit abgelehnt.

An der Tagesordnung ist die Motion des Hrn. v. Schmid betreffend Herausgabe der Pfrundgüter an die Kirchgemeinden. Der Herr Motions-

steller erklärt, daß da die Frage in einer andern Form zur Berathung der Behörde gelange werde, er die Motion fallen lasse.

Hr. Fürsprech Ringier referirt über den Dekretsvorschlag zu Ausführung des Art. 65 der Bundesverfassung betr. die Todesstrafe; nach artikelweiser Berathung wird der Vorschlag unverändert angenommen.

Die Wahlprotokolle betreffend die Ersatzwahl von 15 neuen Mitgliedern des Großen Rathes werden behandelt und sämmtlich genehmigt, nur die Wahl des Hrn. Vizeammann Meier von Birmenstorf im Kreise Mellingen gibt zu einer Diskussion Veranlassung und es wird dem Wahlbureau das beobachtete ungesetzliche Verfahren ernst gerügt.

Schluß der Sitzung nach 2 Uhr.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 13. Nov. Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Bettwyl wird die Genehmigung ertheilt.

Da gegenwärtig in Rheinfelden für die Pastoration der Katholiken nur noch ein Geistlicher, der Pfarrer, besteht, so wird für einmal provisorisch bis zur definitiven Regelung der dortigen Pastoration und ohne Präjudiz für letztere die Anstellung eines Pfarrhelfers mit einer Besoldung von Fr. 2000 nebst freier Wohnung beschlossen.

In Erledigung des Ansuchens des sogen. internationalen Komite's der bei der schweiz. Rentenanstalt Versicherten um die hierseitige Intervention gegen die neuen Statuten dieser Anstalt wird auf dieses Ansuchen nicht eingetreten.

Dem eidg. Eisenbahn- und Handels-Departement wird erwidert, daß man gegen die abgeänderten Statuten der Nationalbahn keine Einwendungen erhebe.

Die Finanzdirektion wird ermächtiget, Bestellungen auf das neu fabrizirte Tafelsalz Seitens der Salzauswäger durch die nöthigen Bezugsanordnungen beim Centralbureau der schweiz. Rheinsalinen begegnen zu dürfen.

— Die für Hellikon eingegangenen Liebesgaben belaufen sich auf Fr. 55,000. Der Vorschlag der Verwendung liegt beim Regierungsrathe zur Genehmigung.

— Zofingen. Zur Hebung und Auffrischung des politischen Lebens werden den Volksvereinen des Bezirks Zofingen für die kommenden langen Winterabende vom Präsidium folgende Fragen zur Besprechung vorgelegt:

1. Ist eine Totalrevision der aarg. Staatsverfassung nothwendig, wenn ja, in welchen Richtungen sollen Verbesserungen angestrebt werden?

2. Angesichts fast aller negativen Volksentscheide dürfte das obligatorische Referendum einige Modifikationen erhalten. Wollen Sie vielleicht den Stimmzwang (die Bußen) aufheben, bezw. freie Stimmgebung einführen oder dürfte es zweckmäßiger sein, die Stimmberechtigten vor einer Gesetzesabstimmung in einer Versammlung zu vereinigen, um vor der Austheilung der Stimmzeddel eine allgemeine Diskussion über das in Frage stehende Gesetz walten zu lassen?

3. Ist eine Vereinfachung des Staatshaushaltes wünschbar? wenn ja, sollen Ersparnisse angestrebt werden: a) durch Verminderung der Mitglieder des Großen Rathes? b) durch Verminderung der Mitglieder des Regierungsrathes? c) durch Verminderung der Mitglieder des Obergerichts? d) durch Reduktion der Bezirke, z. B. von 11 auf 6 oder 5? e) durch Abschaffung der Friedensrichter? f) durch Verminderung der Kreisförster und Ingenieure?

4. Ist eine Reform im Steuerwesen wünschbar? wenn ja, soll diese im Sinne einer mäßigen Progression durchgeführt werden?

5. Angenommen, ein großer Theil des aarg. Volkes habe gegen die Partialrevision gestimmt, weil man prinzipiell diese Verfassungsflickerei verurtheilen wollte, — dürfte die Frage gestattet sein ob an dem Beamtenausschluß im Großen Rath wirklich festgehalten werde. (Zof. Tagbl.)

— Baden. Die Gemeindeschullehrer des Bezirks Baden hielten am 8. November in Baden die dritte gesetzliche Versammlung pro 1876. Hauptverhandlungsgegenstand war das Lehrerseminar Wettingen. Die längere, allseitige und gründliche Berathung, angeregt durch einen Vortrag des Hrn. Oberlehrer Schmid in Turgi, führte nach dem „Bad. Tagblt." zu folgenden einstimmigen Schlußnahmen:

1. Das aarg. Lehrerseminar zu Wettingen entspricht in seinen gesetzlichen und reglementarischen Einrichtungen dermalen allen gerechten Anforderungen, die man an eine solche Anstalt stellen darf.

2. Es hat auch durch seine jährlichen Leistungen zur pädagogischen und wissenschaftlichen Ausbildung der Zöglinge als Anstalt sich gezeigt, die auf Anerkennung rechnen darf.

3. Eine Aufhebung oder Verlegung desselben oder Verschmelzung mit einer andern Unterrichtsanstalt liegt weder im Wunsche des Volkes noch auch im Interesse des Staates, der Schule und der Lehrerbildung.

4. Die finanzielle Lage des Landes ist dermalen nicht dazu angethan, auf dem Gebiete der Schule kostspielige Experimente zu machen, die sich anderwärts nicht bewährt haben und deren Mißlingen auch hier fast mit Bestimmtheit angenommen werden muß.

5. Damit aber die Anstalt in räumlicher Beziehung den übrigen Verhältnissen entspricht, ist der vom Tit. Großen Rathe genehmigte Plan für den Umbau des sogenannten Höngghauses beförderlichst in Ausführung zu bringen.

6. In einem besondern Gesuche soll der hohe Regierungsrath dafür dringend angegangen werden.

7. Den übrigen Bezirkskonferenzen sind unsere Schlußnahmen mitzutheilen und sie anzugehen, in gleichem Sinne an genannte Behörde ihre Gesuche zu richten.

— Baden. (Einsdg.) Die Wahlschlacht in Baden. In bester Siegesahnung besteigt Don Emilo sein Schlachtengaul und stille reitet er gen Mellingen der ersten Telegraphenstation zu. — Vom richtigen Taktgefühl geleitet, es schicke sich nicht als Burgermeisterkandidat in den Mauern seiner dankbaren Vaterstadt zu verweilen, wollte Emilo die Siegesbotschaft auf fremder Erde entgegen nehmen. — Zwischen Furcht und Hoffnung schwebend sagt er zu sich: „Schon 12 Uhr und noch kein Bericht, wahrlich du hast Ursache am Guten zu zweifeln." Erst 1 Uhr — (schlimme Antwort kommt immer zu früh) — kommt der verhängnißvolle Bericht. Die Nemesis hat gewaltet, die letztjährige Nationalrathswahl hat sich bitter gerächt. — Schweigend still reitet Emilo in seine undankbare Vaterstadt zurück; — kein Hurrah, kein Händedruck stört ihn in seinem stillen Nachdenken, nur einige Nachteulen lassen aus ihrem annexirten Versteck ihre Klagetöne vernehmen.

Also den 9. November war Wahlkampf. In Schrift und Wort, in der Badener wie Brugger Botschaft, auf Straßen, Ecken, Scheunen und Stallungen wurden die bisherigen Stadträthe elendiglich verkeilt. Unser Kandidat Emilo hat wiederholt erklärt, nie und nimmer eine Gemeindeammannstelle anzunehmen, denn nie und nimmer werde er die ihm lieb gewordene Försterstelle niederlegen. Doch schon der 7. November hat seine bekannte Wahrheitsliebe in's richtige Licht gestellt — die Badener Botschaft bringt ihn als Kandidat mit dem Bemerken: Nur auf eindringliches Gesuch konnte der gemeinnützige Mann sich verstehen, seinen edlen Namen auf die Liste bringen zu lassen. — Doch am 9. hat das richtige Taktgefühl des Souverains gesprochen — Emilo machte Fiasko und der alte Veteran Zehnder wurde mit großem Mehr wieder zu Ehren gezogen.

Zum Schluß noch ein Wort an zwei bekannte Wühler: Entehrt euern erhabenen Beruf nicht weiter mit politischen Wühlereien, denn sonst könnte nur zu früh die noch nicht geahnte Nemesis auch hier ihr Spiel treiben und der Geduldsfaden von heute auf morgen reißen.

Kein Eisenbähnler, aber Einer von der alten liberalen Garde, der sich von einem politischen Kautschuckmann nicht beirren läßt.

— * Kulm, 12. Nov. Die Bezirksrichterwahl ist nicht zu Stande gekommen; bei einem absoluten Mehr von 1774 machte Hr. R. Müller, Gerichtsweibel 1239, Hr. Heuberger zum Rößli 869, Hr. Gautschi-Hofmann in Menziken 400, Hr. Ernst-Suter in Schöftland 270, Hr. Gloor-Lüthi 140, Hr. W. Steiner in Gontenschwyl 139 und Hr. Gottl. Hunziker in Oberkulm 122 Stimmen.

— Am Sonntag Nachmittag wurde im Bogenrain, Gmde. Veltheim, die Leiche des Kaspar Leder, Heichen von Holderbank aufgefunden; er war Samstag Nachts in betrunkenem Zustand unter einen Nußbaum gesessen und erfroren.

— Hr. A. Frey, prakt. Arzt in Muri, hat von der Universität Bern die Doktorwürde für Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe erhalten.

— Zu der Firmelung durch Hrn. Bischof Herzog in Rheinfelden hatten sich am Sonntag zirka 360 Kinder eingefunden. Davon kommen zirka 40 auf Olsberg und zirka 90 auf Magden, das treu zur christkatholischen Kirche hält.

Baselland. Der Landrath hat zum Vertreter des Kantons im schweizerischen Ständerathe Hrn. Birmann, das bisherige bewährte Mitglied, fast einmüthig wieder auf ein Jahr bestätigt. In Betreff der Staatsreorganisation wurde einhellig beschlossen (47 Stimmen), dem Volke Verfassungsrevision zu empfehlen. Nach Abwicklung einiger Begnadigungsgesuche von Sträflingen nahm die Behörde noch eine Besichtigung der neuen Strafanstalt in corpore vor.

Lausanne, 13. Nov. Gestern starb in Yverdon Nationalrath Demieville im Alter von 67 Jahren. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Genf, 13. Novbr. Vollständiger Sieg der Radikalen. In der Stadt und auf dem rechten Ufer brachten sie alle ihre Kandidaten durch, 66 an der Zahl. Auf dem linken Ufer sind 43 Radikale (auf 44) gewählt. Die Opposition ist somit ganz aus dem Großen Rathe ausgeschlossen, obgleich sie im ganzen Kanton mehr als 5000 Stimmen gegen 7000 erhielt.

Paris, 13. Nov. Der Republikaner Mestreau wurde im Departement der Charente gegenüber dem bonapartistischen Kandidaten zum Deputirten gewählt. — Chaudordy und Bourgoing werden Samstags nach Konstantinopel verreisen.

Rom, 13. Nov. Aus den Stichwahlen giengen 97 Progressisten uud 23 Gemäßigte hervor. In Rom wurden vier Progressisten gewählt, darunter Garibaldi. Depretis wurde in Pisa gewählt.

London, 13. Nov. Die „Times" bringt neuerdings den Vorschlag einer französischen Okkupation Bosniens und der Herzegowina und bestätigt, daß die Türkei einer Konferenz sich widersetze.

Die russischen Blätter sind stetsfort voll von Kriegsgerüchten.

Berlin, 11. Nov. Nach der „Nationalzeitung", reisen heute Abend die Oberstlieutenants vom Generalstab Serbeck und Mantey, ersterer nach Widdin, letzterer nach Ragusa, um an den Berathungen wegen Feststellung der Demarkationslinie theilzunehmen.

Nach der „Nationalzeitung" ist die Konferenz noch keineswegs gesichert, so lange Deutschlands Beitritt zur Konferenz nicht gemeldet werden kann. Deutschland behalte sich in der orientalischen Angelegenheit stets den letzten Schritt vor, schon, um zu sehen, wo die Andern hingehen. — Dem Reichstage soll noch in dieser Session Vorlage wegen Beschickung der Pariser Weltausstellung gemacht werden, für welche Reuleaux sich heute wiederholt öffentlich ausspricht.

Landshut, 10. Novbr. Der heutige Schrannenstand betrug 3183 Dh., wovon 2913 Dh. verkauft wurden und 270 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M., 18 Pf., gef. um 58 Pf.; Korn 25 M. 55 Pf., gest. um 0 M. 58 Pf., Gerste 23. 85 Pf., gef. um 93 Pf., Haber 15 M. 11 Pf., gefallen um 30 Pf.

Pariser Observatorium vom 13. November.

Die Depression rückt nach Osten, Centrum in den Niederlanden. Eine dritte Depression ist im Südwesten von Irland aufgetreten. In der Brentagne und am Kanal ist schlechtes Wetter zu befürchten. Der Ozean wenig erregt.

Steuer-Bezug.

Der Bezug der fünften (halben) **Gemeindesteuer pro 1876** findet **Dienstag den 14. & Mittwoch den 15. November** nächsthin, jeweilen von Vormittags 8—11 und Nachmittags 1—4 Uhr, auf der Polizeiwachtstube statt.

Aarau, 8. November 1876.

Der Steuerbezüger.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete wird in Folge erhaltenen Auftrags am **Mittwoch den 15. d. Mts.,** Vormittags von 9 Uhr an, **im Saale der Bierbrauerei z. Kettenbrücke in Aarau** an eine öffentliche Kaufssteigerung bringen: **Mehrere aufgerüstete ein- und zweischläfige Betten, mehrere Sophas, 1 Sekretär, 2 Chiffonières, 4 runde harthölzerne Tische, 3 tannene Tische, mehrere harthölzerne Nachttischle, 2 zweithürige Kästen, 2 Schreibpulte, 1 runder Tisch, 1 Spieltisch, 1 Klavierstuhl, 1 Kinderchaischen, 1 Kopierpresse u. a. m.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft Rüsperli-Grün bringt nächsten **Mittwoch den 15. Novbr.,** als am Martinimarkt in der **Wirthschaft zum „Alpenzeiger"** in Aarau an eine öffentliche Steigerung: Verschiedene hausräthliche Gegenstände, worunter 1 aufgerüstetes Bett, 1 Canapé, 6 gepolsterte Sessel; ferner: eine Parthie Glasgeschirr, eine Parthie irdenes Geschirr, Bestecke u. anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Beginn der Steigerung Morgens 9 Uhr.

Neue holl. Häringe (Milchner)

Labberdan in trockenem Salz,

Neue geriebene Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Gesucht:

Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Aufgerüstete neue Betten

verschiedener Größen, sowie beliebige Theile von solchen, sind bei Unterzeichnetem zu billigsten Preisen vorräthig. (Garantie für Solidität.)

— Große Auswahl in Bettstatten. —

Ferner bin infolge günstiger Einkäufe in Stand gesetzt, sämmtliche Bettartikel, Matratzen inbegriffen, 5 bis 10% **unter den bisherigen Preisen verkaufen zu können.**

Oeffentliche Vorträge

der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau.

Dieselben werden in folgender Reihenfolge und an folgenden Tagen in der **Aula** des **neuen Schulgebäudes** gehalten werden:

15. November: Hr. Prof. Rochholz: „Die Eroberung des Aargaus."
29. " " Prof. Dr. Jacoby: „Schiller und Garve."
6. Dezember: " Bezirkslehrer Schumann: „Die Dichtung der Fremde in deutschem Gewande."
3. Januar: " Bezirkslehrer Perusset: „La France littéraire au seizième siècle."
17. " " Fürsprech Schoder: „Die Todesstrafe."
31. " " Landammann Dr. Keller: „Die Schlüssel Petri."
14. Februar: " Criminalgerichtsschreiber Abt: „Ein aargauischer Criminalfall."
21. " " Prof. Dr. Bäbler: „Der Spiritualismus im 18. Jahrhunderts."
28. " " Kantonsbibliothekar Dr. Brunnhofer: „Giordano Bruno."
7. März: " Archivar Brunner: „Das Chorherrenstift Zofingen."
14. " " Bezirkslehrer Fenner: „Die Befreiung der Waldstätte."
21. " " Prof. Hunziker: „Voltaire und die Kirche."

Der Preis einer Karte beträgt 2½ Fr., der Eintrittspreis für einen einzelnen Vortrag 1 Fr.; Kantonsschüler (mit Ausnahme der Progymnasiasten) und die Schülerinnen des Töchter-Institutes und Lehrerinnen-Seminars haben freien Eintritt. Der Ertrag ist zur Aeufnung des aargauischen Museums-Fonds bestimmt.

Von Dienstag früh an sind Eintrittskarten auch zu beziehen in den Tit. Buchhandlungen **H. R. Sauerländer und J. J. Christen.**

Aarau, 13. Oktober 1876.

Der Vorstand der historischen Gesellschaft.

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt;
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 25 bis Fr. 60;
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger;
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke oder Weston** von Fr. 10 bis Fr. 25;
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50;
Winterkappen (hohe Doga) mit Pelz 2c., von Fr. 4 bis Fr. 4. 50;
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 60 bis Fr. 2. 50; — stets 2—300 Duzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen;**
Unterkleider in Baumwolle, Wolle und Vigogne: **Hosen & Unterleibchen,** von Fr. 1. 40 bis Fr. 5. 50 per Stück; immer sehr große Auswahl; für Kinder billiger;
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Strümpfe, Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollengarn, Pulswärmer, Scherpen** von 40 Ct. bis Fr. 2. 50 von den größten;
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli, Finkli** für Kinder;
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14;
Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4. bis Fr. 8. 50;
Blousen in allen Größen und Farben; baumwollene und leinene von Fr. 1. 50 bis 8. 50;
Herren Hemden weiße und gefarbte, von Fr. 2. 80 bis Fr. 4. 50;
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli & Krägli;
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke, und Umtücher, Barchent;
Stoff für Kinderröcke, Libet, Leinwand, Baumwolltuch, Strohsacktuch;
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb, und braun, von Fr. 4. 50 bis 6. 50;
Bett-, Glätt- & Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6;
Regenschirme: baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14;
Stöcke von allen Sorten, von 70 Ct. bis Fr. 5;

Leichen-Anzeige.

Nr. 96.

Mittwoch den 15. November 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Albert Suter, Taglöhner von Kölliken; alt 34 Jahre. — Leidabnahme: Rain Nr. 884.

Leichen-Anzeige.

Nr. 97.

Donstag den 16. Novbr. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau **Sophie Bircher geb. Hemmeler**, Schuhmachermeisters, von Aarau; alt 51 Jahre, 11 Mon. und 20 Tage. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 697.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Probe für alle Stimmen punkt 8 Uhr.

Sängerbund.

Probe Abends 1/2 9 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Mit heute Wiederbeginn der obligatorischen Turnstunde.

Fritz! Friederich & Fritzen!

Profit zum heutigen Tage!
Beginn der Traktanden heute Abends 8 Uhr bei **Fritz Spengler**, Metzger.
Der Vorstand.

Kölliken.

Gasthaus zum Bären.

Mittwoch den 15. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr

Concert

von Herrn & Frau Rössner aus Wien.

Zum Vortrage kommen nur heitere Gesangsnummern und Klavierpiecen.
Entrée 50 Cts.

Neapolitanische Maccaroni = Nudlen

prima Qualität,
grosse schöne italien. Marroni (Kastanien)
empfiehlt zu billigen Preisen
Eduard Eggen.

Zur Vergrößerung eines in industrieller Gegend des Aargau's gelegenen frequentirten Gewerbes werden

20 bis 30,000 Fr.

auf 2. Hypothek gegen 7% Zins gesucht. Zins halbjährlich.

Oeffentliche Vorträge
der
naturforschenden Gesellschaft im Aargau.

Dieselben werden nunmehr in folgender Reihenfolge und an folgenden Tagen in der **Aula des neuen Schulhauses** gehalten werden.

22. Novbr. Hr. Prof. Dr. Krippendorf: „Die Sternenwelt."
13. Dezbr. = Direktor Dr. Schaufelbuel: „Bau und Leistung des Gehirns."
20. = = Prof. Dr. Paul Liechti: „Aus der Geschichte der Chemie."
10. Januar = Major Alfr. Roth: „Die Aufstände auf der Balkanhalbinsel."
24. = = Dr. Bircher: „Die Impffrage."
7. Febr. Fräulein E. Stocker: „Die neueren englischen Novellistinnen."

Eintrittskarten für alle 6 Vorträge à **Fr. 2. 50** sind in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** und **Christen** zu haben.

Aarau, 14. Novbr. 1876. Namens der naturforschenden Gesellschaft:
Der Vorstand.

Nur wenige Tage!

6 Franken
ein ächter Haarzopf!

80 Centimeter lang, üppig, ohne Einlage, zum Kämmen und Waschen, ganz aus gesunden, langen, rein gewaschenen Menschenhaaren, ohne jede Beimischung von Imitation, dauerhaft dressirt.

Kein Schwindel.

Vor irreführenden Nachahmungen wird gewarnt!

Frl. Babette Köhler,
Reisende der Zimmermann'schen Zopffabrik in Wien.

Nur einige Tage!
Hintere Vorstadt, Nr. 645, zweiter Stock.

Mein **Lager** in

Herren- & Knaben-Kleiderstoffen

ist für die **Herbst- & Wintersaison** wieder auf's Reichhaltigste reassortirt und empfehle daher solches einem gütigen Zuspruch unter Zusicherung einer soliden und billigen Bedienung.

Eine große Parthie kleinere & größere Buckskinsresten,
sowie einige nicht mher ganz neue **Dessins** werden extra billig erlassen.

Hochachtungsvollst empfehlend
B. Gysi-von Arx.

Aarau, 16. September 1876.

Winter-Ueberzieher,

Sac-Paletots, Jaquettes, Schlafröcke,

Knaben-Anzüge & -Paletots

in allen Größen

empfehle in großer Auswahl und zu billigen Preisen
J. Siebenmann, Md.-Tailleur.

In neuer großer Auswahl:
Morgenhäubchen, Flanell-Unterröcke,
weiß und farbig,
Filz- & Steppröcke,
welche bestens empfiehlt **J. Dolder,**
vordere Vorstadt.

Zum Ausleihen:

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Ausführung von

Maurer- & Hafnerarbeiten,

gute und billige Bedienung zusichernd. Aufträge nimmt entgegen **J. Heß**, Beck.
Urs Sinniger, Maurer, **Erlisbach.**

... drohend ist schlechtes Wetter zu befürchten. Der Ozean wenig erregt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 271.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 15. November 1876.

Verhandlungen des Großen Rathes vom 14. November.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die Vollziehungs-Verordnung zum Gesetz vom 26. Mai 1875 betreffend die Form der Vorladungen und Zustellungen in Civil-, Straf- und Geldstagsachen. Die Mehrheit der Commission beantragt durch ihren Referenten, Hrn. Fürsprech Ringier, Eintreten auf die artikelweise Berathung; die Minderheit (Referent Hr. Fürsprech Renold) beantragt Nichteintreten auf die Vorlage und Rückweisung derselben an den Reg.-Rath mit der Einladung zu untersuchen, ob nicht unter Beibehaltung der Gerichtsweibel der Zweck des Gesetzes im Wesentlichsten dadurch erreicht würde, daß die Vorladungstaxen gleichmäßig festgestellt werden. In der hierüber sich erhebenden Discussion schließen sich der Minderheit der Commission an die Herren Haller, Zehnder und Landammann Dr. Brentano, wogegen der Standpunkt der Commissionsmehrheit vertreten wird von den HH. Dr. Käppeli und Haberstich. In der Abstimmung wird mit großem Mehr der Antrag der Commissionsmehrheit auf artikelweise Berathung beschlossen und die Vorlage ohne wichtige Abänderungen durchberathen. Verlesen wird nunmehr noch eine diesen Gegenstand betreffende soeben eingelangte Eingabe des Bezirksgerichts Aarau, worin dasselbe sich für Beibehaltung der Gerichtsweibel ausspricht. In der Gesammtabstimmung wird mit großer Mehrheit beschlossen, es sei der Reg.-Rath ermächtigt, die durchberathene Vollziehungsverordnung in Vollziehung zu setzen. Dieselbe lautet:

§ 1. Die Vorladungen und Zustellungen in Civil-, Straf- und Geldstagssachen von Seiten der Friedensrichter, der Bezirksgerichte und der Bezirksämter, mit Ausschluß jedoch der Ediktalladungen, haben gemäß der Verordnung des schweizerischen Bundesrathes vom 15. Wintermonat 1875 stattzufinden.

§ 2. Demgemäß sind dieselben in zwei gleichlautenden Doppeln in die Hände des Postbeamten aufzugeben, wovon das eine dem Adressaten zugestellt und das andere der versendenden Amtsstelle mit der Erklärung der erfolgten Bestellung oder Unbestellbarkeit zurückgesandt wird.

§ 3. Ist mit der Zustellung ein Schriftstück zu übergeben, so ist dasselbe in den beiden, dem Postbeamten zu übermittelnden Doppeln des Zustellungsaktes zu benennen. Das Zeugniß des Bestellers soll die Bescheinigung enthalten, daß das benannte Schriftstück mit dem Zustellungsakt abgegeben worden sei.

§ 4. Die Bestellung geschieht nach Art. 3. der bundesräthlichen Verordnung an den Adressaten selbst, oder zu dessen Handen an eines der übrigen, über 15 Jahre alten Familienglieder, einen Geschäftsangestellten, den Haus-, Arbeits- oder Dienstherrn.

§ 5. Die Zustellung oder die Unmöglichkeit derselben wird durch die postamtlich an die versendende Amtsstelle rückgemittelte Bescheinigung bewiesen.

§ 6. Die versendenden Amtsstellen haben über die durch die Post vermittelten Vorladungen und Zustellungen eine genaue Controle zu führen und in dieselbe auch den Namen desjenigen einzutragen, an welchen nach der Bescheinigung der betreffenden Poststelle die Abgabe stattgefunden hat.

§ 7. Die verfügende Amtsstelle haftet für den Schaden, welchen sie durch Außerachtlassung obiger Vorschriften verursacht.

§ 8. In Abweichung von vorstehenden Bestimmungen werden die Vorladungen wegen Geldstagsbegehren gemäß § 9 der Geldstags-Ordnung durch chargirte Briefe an den Schuldner vollzogen, worüber durch die Gerichtskanzlei Controle zu führen ist.

§ 9. An die durch gegenwärtige Verordnung vorgeschriebene Art der Vorladuungen und Zustellungen sind die gleichen rechtlichen Folgen geknüpft, welche bei dem bisherigen Vorladungsmodus angedroht sind.

§ 10. Mit Inkrafttreten dieser Verordnung werden folgende Amtsstellen aufgehoben: a. Die Stellen der Friedensrichterweibel; b. die Stellen der Bezirksgerichtsweibel; c. die Stellen der Bezirksamtsweibel.

§ 11. Abwart bei den Kreiswahlversammlungen (§ 14 des allgemeinen Wahlgesetzes vom 22. März 1871) ist von genanntem Zeitpunkte an der Gemeindeweibel des Kreishauptortes.

§ 12. Die durch diese Verordnung nicht berührten Amtsverrichtungen der Bezirksgerichtsweibel und der Amtsweibel werden in Hinkunft durch die Gerichts- und die Amtskanzleien auf Anordnung ihrer Vorgesetzten besorgt.

§ 13. Die Postgebühren für Vorladungen und Zustellungen sind von den Parteien der betreffenden Behörde vorauszubezahlen.

§ 14. Durch das Gesetz vom 26. Mai 1875 und die vorstehende Vollziehungsverordnung werden aufgehoben:

a. §§ 4, 5 und 6, Absatz 2, §§ 25 und 26 lit. 1 des Organisations-Gesetzes für die Friedensrichter vom 22. Christmonat 1852, sowie lit. c des Tarifes zu diesem Gesetze;
b. §§ 10, 18 und 70 des Gesetzes über die Organisation der Bezirksgerichte vom 22. Christmonat 1852 und dessen Besoldungsansatz für den Gerichtsweibel;
c. §§ 397 und 399 der Civilprozeßordnung vom 19. Christmonat 1851;
d. §§ 137, 138 und 139 der Strafprozeß-Ordnung vom 3. März 1858 und § 4 A b 1 und 2 des Tarifes zu derselben;
e. § 83 des Zuchtpolizeigesetzes vom 19. Hornung 1868;
f. §§ 7, 10 und 40 des Organisations-Gesetzes für die Bezirksämter vom 16. März 1854, sowie die Ansätze für den Amtsweibel im Tarife zu diesem Gesetze;
g. §§ 100 und 318 der Civilprozeßordnung und die entsprechenden Bestimmungen im Tarif zur Civilprozeßordnung;
h. endlich alle übrigen Bestimmungen, welche mit vorstehender Vollziehungsverordnung im Widerspruche stehen.

§ 15. Diese Verordnung soll mit dem 1. Jenner 1877 in Kraft und Vollzug treten.

§ 16. Das Gesetz vom 26. Mai 1875, sowie die gegenwärtige Vollziehungs-Verordnung sollen durch das Gesetzesblatt bekannt gemacht, in Verbindung mit der Verordnung Nr. 42 des Bundesrathes vom 15. Weinmonat 1875 und mit den Vollziehungsvorschriften Nr. 43 des eidgenössischen Postdepartements vom 25. Weinmonat 1875 besonders gedruckt und den betreffenden Amtsstellen zugestellt werden.

Die sämmtlichen neugewählten Mitglieder, deren Wahlen gestern genehmigt worden sind, werden beeidigt.

Der Reg.-Rath übermittelt Nachtragskreditgesuche verschiedener Behörden und Amtsstellen pro 1876 im Gesammtbetrage von Fr. 95,810. Diese Vorlage wird der Staatsrechnungskommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

Der Dekretsvorschlag betr. Erstellung einer Landstraße zwischen Lengnau und Unterehrendingen und Korrektion der Landstraße zwischen Unterehrendingen und Oberehrendingen wird der in Sachen bereits bestehenden Kommission zur Berichterstattung überwiesen.

Der Reg.-Rath sucht zum Zweck der Instandstellung der durch die Hochwasser verursachten Beschädigungen an Straßen, Brücken, Coulissen, Fähren und Uferwehrungen einen außerordentlichen Kredit von 63,000 Fr. nach; die Vorlage wird der Staatsrechnungskommission zur Berichterstattung überwiesen.

Eine Beschwerde des Gemeinderathes Ennetbaden gegen die Kostenbetheiligung am Fußgängersteg der Limmatbrücke bei Wettingen wird dem Reg.-Rath überwiesen.

Eine Eingabe des Brückenkomite's Lauffohr-Turgi um Festhaltung des Vertrages zu Erstellung einer Brücke von Lauffohr nach der Station Turgi wird der zur Vorberathung dieser Baufrage niedergesetzten Kommission zugewiesen.

Der Dekretsentwurf betr. Außerkrafterklärung der mit der Bundesverfassung und der Bundesgesetzgebung im Widerspruch stehenden Bestimmungen der aarg. Staatsverfassung wird artikelweise durchberathen und ohne wesentliche Aenderungen in der Gesammtabstimmung genehmigt.

Der Credit von Fr. 731. 57 für Erstellung der 2. Auflage des dritten Eberhard'schen Lehr- und Lesebuches und der 4. Auflage des 2. wird bewilligt.

Der Reg.-Rath wird ermächtigt, dem Gesuch der civilen Angestellten der Strafanstalt Lenzburg um Berücksichtigung bei Ausrichtung der Theurungszulage pro 1875 in der Weise zu entsprechen, daß die Fr. 819, welche von den für 1875 bewilligten Theurungszulagen nicht verwendet wurden, den 12 Angestellten zu gleichen Theilen ausgerichtet werden.

Ein Naturalisationsgesuch des Jos. Th. Alfred Devrient von Leipzig wird auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Der Kaufsvertrag zwischen der Bezirksverwaltung Zofingen und Sl. Müller, Webermeister in Untermurgenthal über das Landjägerpostengebäude daselbst um die Summe von Fr. 8550 wird genehmigt.

Hr. Gemeindeammann Rei von Muri wird am Platze des zurückgetretenen Hrn. Bezirksrichter Giger zum Mitglied der Commission in der Brückenbau-Angelegenheit Lauffohr und Leuggern gewählt.

Schließlich werden noch eine große Zahl Petitions-Gesuche erledigt und die Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

Eidgenossenschaft.

— Irrenstatistik. Wie wichtig es ist, Irre beim Auftreten ihrer Krankheit so rasch als möglich in die ärztliche Behandlung und Anstalten zu bringen, zeigt folgende Statistik: Von den im ersten Monat ihrer Krankheit in Irrenhäuser gebrachten Patienten werden durchschnittlich 50—60% geheilt, im 2—3. Monat 30—40% im 3—6. Monat 20—25%, im 6—12. Monat bloß noch 5—6%, von den erst nach einem Jahre übergebenen kaum noch 2%. In manchen Anstalten beträgt die Zahl der gänzlich Unheilbaren, großentheils in Folge zu später Einbringung 70—80%.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 13. d. Auf das hierseits im Namen mehrerer Gemeinderäthe bei der Regierung von Zug gestellte Gesuch um Korrektion des Straßensticheß bei der Sinserbrücke, antwortete dieselbe, daß sie zwar das Gesuch als ein gerechtfertigtes anerkenne, aber im gegenwärtigen Momente sich nicht in der Lage befinde, demselben schon jetzt entsprechen zu können, vielmehr für angemessen erachte, mit dieser Korrektion einstweilen zuzuwarten, bis sich die, wie es scheine, immer noch schwebenden Verhältnisse der aarg. Südbahn etwas besser abgeklärt hätten.

— Aarau. (Nr. 36.) Sitzung des Gemeinderathes vom 10. Novbr. Zu der von der Erziehungsdirektion veranstalteten Probelektion der Bewerber um die vakante Turnlehrerstelle in hier, welche nächsten Donnerstag den 16. ds., Vormittags 9 Uhr stattfinden soll, wird eine Delegation abgeordnet.

Laut Zuschrift der Baudirektion hat sich die Direktion der Nationalbahn veranlaßt gefunden, die Anlage der Station Suhr abzuändern, wodurch auch eine veränderte Tracirung der Zweiglinie Suhr-Aarau bedingt wird.

Da die bezüglichen Situations- und Längenpläne bis 20. d. auf dem dasigen Bezirksamt zur Einsicht der interessirten Gemeindsbehörden aufliegen, wird beschlossen, den Herrn Olivier Zschokke, Ingenieur in da mit Abfassung eines bezüglichen Gutachtens zu betrauen.

— Baden. Die Abgeordneten-Versammlung der vereinigten Gesangchöre des Bezirks hat Mellingen als Festort für 1877 bestimmt und als Präsident des Festkomités Hrn. Rektor Knecht von dort gewählt; Direktor: Hr. Musiklehrer Seiler, Vizedirektor Hr. Musiklehrer Rauber, beide in Baden. Als Experten für die Beurtheilung der Leistungen bei der Gesangaufführung werden die HH. Musikdirektoren Attenhofer in Zürich, Burgmeier in Aarau und Seminarlehrer Gloor in Wettingen bezeichnet.

— Muri. Letzten Sonntag fand die Amtseinsetzung des neugewählten Pfarrers Hrn. A. Döbeli statt.

Zürich. Beim Einschnitt in der Nähe vom Ried hat sich in Folge des eingetretenen Regenwetters, das den Schnee zu Schmelze gebracht, Sonntag Nachts ein zehnzentnerigen Block vom Felsen gelöst und auf das Schienengeleise der Tößthalbahn gewälzt, was die Entgleisung des Abends 7 Uhr 30 Minuten von Winterthur abgehenden Zuges zur Folge hatte. Lokomotive, Bremse und ein Wagen wurden, zwar nicht erheblich, beschädigt und trat bezüglich der Ankunft in Wald eine Verspätung von ca. 2½ Stunden ein.

— In Zürich wird über das wucherische Treiben privater Pfandleihanstalten, die sich namentlich am Bahnhof-Quartier ansammeln, geklagt.

— Die Eröffnung der Wädensweil-Einsiedeln-Bahn wird durch den Umstand etwas hinausgeschoben, daß an dem Schraubenrad der Wetti-Lokomotive zum Zwecke eines korrektern Eingreifens der Felgen in das mittlere Schienengeleise und der Vermeidung von Störungen im Betriebe eine Verbesserung vorgenommen werden muß.

Solothurn. Dem Vernehmen nach wird die hiesige Aktienbierbrauerei in den nächsten Tagen ihren Betrieb beginnen. Die ganze Anlage wird von den Kennern als eine musterhafte bezeichnet: Areal, Keller, Wasserleitung, Brauereieinrichtung, u. s. w. Ein gutes Fabrikat wird jedenfalls bald die Kehlen finden, die es trinken.

— Letzten Samstag Nachts sind die Eheleute Urs Christ von Riedholz, Schneider und Genofeva, geb. Lambert in der Forst bei Solothurn in ihrem Wohnzimmer angebrannt und erstickt gefunden worden. Eine Kochmaschine, in welcher Petroleum gebrannt wurde, lag zerbrochen auf dem Boden des Zimmers. Man vermuthet, es sei Petroleum ausgeschüttet worden, welches in Brand gerathen und nicht mehr habe gelöscht werden können. Wenn der Hauseigenthümer nicht durch den Brandgeruch aufmerksam geworden wäre, so wäre ohne Zweifel das Haus, welches die Verunglückten bewohnten, verbrannt.

Basel. In der Nacht vom 12./13. ds. verunglückte der 33jährige ledige Schuhmachergeselle Wolfgang Greiner, indem er aus seiner Mansarde im 4 Stock des Hauses 39 Gerbergasse in den Birsig hinunterstürzte, wobei er derartige Verletzungen erlitt, daß er bald darauf verschied.

Baselland. In Häfelfingen fuhr letzten Sonntag ein panischer Schreck durch das Dorf. Es hieß ein Bär mache die Gegend unsicher. Mit Knitteln, Säbeln, Bajonneten bewaffnet machte man sich, wie „Bslbtr." meldet, alsogleich auf die Jagd. Es war indeß kein Bär, sondern bloß ein Wildschwein (Eber). Als er schon einen Schuß erhalten, setzte sich das zur Wuth gereizte Thier noch tapfer zur Wehre, warf 2 Männer zu Boden und machte sich dann eilig davon. Endlich wurde es doch bezwungen und im Triumphe nach dem Dorfe gebracht, wo alsbald das Siegesmahl veranstaltet wurde. Das Thier wog 135 Pfund.

— Hr. Wilh. Thommen, Sohn des Hrn. Friedensrichter Jakob Thommen von Oberdorf, vor längerer Zeit nach Amerika ausgewandert und in Alleghany-City (Pittsburg) niedergelassen, stand am 24./25. Oktober vor dem Schwurgericht in Pittsburg, angeklagt des Mordes an seinem Associe August Kuhlmann und der Brandstiftung an ihrem Hause. Letzterer wurde in der Nacht vom 27./28. Juni im brennenden Hause an den Füßen arg verbrannt und mit tödtlichen Wunden am Schädel aufgefunden, Thommen mit Blut und ebenfalls mit Brandwunden bedeckt vor dem Hause. Das Schwurgericht hat ihn nach langer Berathung freigesprochen; der Gefängnißgeistliche Leemann zweifelte nie an seiner Unschuld.

— Liestal. Letzten Freitag ist nach kaum dreitägiger, aber schmerzhafter Krankheit im Alter von nicht ganz 60 Jahren Hr. Joh. Spinnler-Gisin, aus dem Fabrikationsgeschäft Gebrüder Spinnler, gestorben. Er war ein thätiger, geschäftskundiger und beliebter Mann, braver Bürger und liebevoller Familienvater. Die Erde sei ihm leicht!

— Trotz der sehr ungünstigen Witterung hatten sich am Sonntag eine Menge Leute aus allen Theilen des Kantons hier eingefunden, um die neue Strafanstalt, welche bekanntlich während drei Tagen dem Publikum geöffnet war, und deren Einrichtungen zu besichtigen. — Der Bau und die Einrichtungen fanden die allgemeine Anerkennung.

— Waldenburg. Hr. Nationalrath Thommen hat einen hoffnungsvollen Sohn verloren. Derselbe hatte in Basel die Gewerbeschule besucht und wurde letzten Freitag vom Scharlachfieber dahingerafft.

Petersburg, 13. Nov. Der Kaiser ist Vormittags in Zarskoje Selo eingetroffen. Am 15. Novbr. findet hier Truppenrevue statt. Die vom Kaiser in Moskau gesprochenen Worte finden im ganzen Reiche allgemeinen lebhaften Wiederhall; zahlreiche Damen der Stadt, die Landtage, Gewerke, Kaufmannsgilden und die Geistlichkeit erklärten die Bereitwilligkeit, mit allen Kräften beizutragen, die Anforderungen, welche der Kaiser und das Reich zur Wahrung ihrer Interessen an sie stellen sollten, zu erfüllen.

Petersburg, 14. Nov. Das „Journal von Peterburg" veröffentlicht ein Rundschreiben des Reichskanzlers, worin die Mobilisirung eines Theils der Armee angekündigt und hervorgehoben wird, der Kaiser wolle nicht den Krieg und werde den Krieg möglichst vermeiden, aber er sei entschlossen, die von ganz Europa nothwendig anerkannten Prinzipien der Gerechtigkeit in der Türkei verwirklicht und wirksam garantirt zu sehen.

Moskau, 14. Nov. Stroußberg's Prozeß. Stroußberg ist in's Ausland verwiesen; Landau, Poljansky, Borissowsky, Tomsk und Olonetz sind nach Sibirien verbannt, Schuhmacher zu einmonatlichem Gefängniß verurtheilt.

Wien, 13. Nov. Der „Pester Lloyd" sagt, daß nach der Zaren-Rede für Oesterreich kein Platz mehr im Drei-Kaiser-Bündniß sei. Nach dem „Tageblatt" werden bis zum 1. Dez. sechs Armee-Korps am Pruth aufgestellt. In diplomatischen Kreisen glaubt man, die Konferenz werde nach der Vorberathung resultatlos auseinandergehen.

Wien, 13. Nov. Die „Polit. Korresp." meldet aus Konstantinopel: Die türkischen Streitkräfte bei Erzerum werden 120,000 Mann zählen, ein zweites Lager wird in Schumla errichtet, wohin die bei Nisch stehenden Korps und 15,000 Mann von der Armee von Derbisch dirigirt werden. Die täglich von den Armeekorps in Yemen, Damaskus, Aleppo in Konstantinopel einlangenden Bataillone werden sofort nach Schumla befördert. Die türkische Panzerflotte wird in vier Geschwader getheilt, wovon eines im Bosporus bleibt, ein zweites unter Hobart Pascha im schwarzen Meere, zwei weitere im Mittelmeere kreuzen werden.

Pera, 14. Nov. Die türkische Panzerflotte verließ den Ankerplatz am goldenen Horn und ankerte in den Buchten des nördlichen Bosporus. Mehrere englische Genieoffiziere sind eingetroffen. — Die Konstantinopler Journale melden, die Pforte habe beschlossen, sich betreffs der Konferenz nicht auszusprechen, bevor die zu verhandelnden Punkte genau bekannt seien.

Konstantinopel, 14. Nov. Nach den verbrauchten zwei Millionen Pfund Papiergeld beschloß die Pforte die Ausgabe einer dritten bisher reservirten Million.

Cairo, 12. Nov. Der verurtheilte Finanzminister ist auf der Fahrt nach Dongola plötzlich gestorben.

Belgrad, 12. Nov. Bei dem gestrigen Bankett zu Ehren Tschernajews toastirte dieser auf den „König von Serbien", Ristic toastirte auf den Zaren und dankte Rußland. Tschernajew erklärte, daß Serbien noch lange nicht besiegt sei. In der Bevölkerung herrscht große Erbitterung gegen die russischen Freiwilligen, welche gegen Tschernajews Aufforderung massenhaft abreisen.

Das Urtheil des Zaren über die serbische Armee hat hier die größte Erbitterung hervorgerufen. Tschernajeff erhielt von St. Petersburg Befehl binnen drei Wochen dem russischen Kriegsminister den Entwurf einer Neubildung der serbischen Armee einzusenden.

Ragusa, 12. Nov. Vorgestern kehrten Mukhtar Pascha und Mustai Pascha mit 10 Bataillonen in erbärmlichem Zustande von Zaslap nach Trebinje zurück. Vorige Nacht erfroren in Trebinje 37 Soldaten und 20 Pferde.

Bukarest, 11. Nov. Die Kammer genehmigte das Verlangen des Kriegsministers, die Reserven länger, als das Gesetz betreffend die Herbstübungen vorschreibt, bei den Fahnen zu behalten.

Rom, 12. Nov. Der Kardinal Simeoni, gegenwärtig Pronuntius in Madrid, ist an Stelle Antonellis zum Staatssekretär ernannt worden.

Stuttgart, 13. Nov. Das Regierungsblatt enthält eine königliche Verordnung, welche die Landtagswahlen auf den 13. Dezember ansetzt.

Man schreibt der „Allg. Augsb. Ztg." aus München: Bezüglich der vom Abgeordneten Jörg in der Reichstagssitzung vom 6. November aufgestellten Behauptung, Minister Bray habe ihm eine Aeußerung Bismarcks mitgetheilt, der nächste Krieg werde gegen Rußland geführt, sind wir vom Grafen Bray zu der Erklärung ermächtigt, daß hier ein Irrthum vorliegen müsse; niemals habe Bismarck dem Grafen Bray, nie dieser dem Dr. Jörg oder sonst Jemanden ähnliches gesagt.

Köln, 13. Novbr. Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht eine von den Ministern Depretis, Nicotera und Mezzacapo unterzeichnete Eingabe an den König Viktor Emanuel betreffend die bei und nach dem Ableben des Papstes zu ergreifenden Maßregeln: Die Umgebung des Vatikans wird sofort militärisch überwacht. Nach dem Tode des Papstes fordert der Präfekt Roms sofort den Camerlengo, den Majordomus, den maestro di camera nebst zwei päpstlichen Aerzten und Sekretären zur Assistenz bei der Todtenbeschauung und den nöthigen Formalitäten auf.

Bei Weigerung dringt der Präfekt, begleitet von dem Quästor, den Aerzten, zwei Notaren und vier Zeugen gewaltsam in den Vatikan ein, nimmt nach der Todtenschau den Fischerring in Besitz und übersendet denselben nebst dem Protokoll über die Todtenschau dem Kardinaldekan. Alle Möbeln in den Gemächern des Papstes werden versiegelt und bleiben versiegelt, bis der Leichnam aus den Gemächern entfernt ist, die nothwendigen Maßregeln für die innere Ordnung im Vatikan werden von dem Quästor ergriffen. Ein genaues Verzeichniß aller Personen im Vatikan sowie ein vollständiges Verzeichniß aller Gegenstände daselbst wird aufgenommen. Nach 24 Stunden steht der Leichnam dem Klerus der Basilika zum Leichenbegängniß zur Verfügung.

Danzig, 12. Nov. Vorgestern ist bei heftigem Schneesturm der englische Dampfer „Brancepeth" (aus Hull), der mit Roggen befrachtet auf der Fahrt von Kronstadt nach Stettin war, vor dem Leuchtthurm Rixhöft gestrandet. Dreizehn Matrosen, die sich in den Booten zu retten suchten, fanden ihren Tod in den Wellen. Der Kapitän, der Steuermann, die beiden Machinisten und ein Schiffsjunge, welche auf dem Wrack ausharrten, bis Hülfe kam, sind vom Rettungsboot der rixhöfter Station ans Land geholt worden.

Der „Times" wird aus Philadelphia unterm 12. ds. Mts. per Kabel gemeldet: Am Montag griffen 1200 feindliche Sioux das in Pointed Rock, Wyoming, gelegene, aus 500 Hütten bestehende Dorf der den Weißen freundlich gesinnten Shoshones an. Fast sämmtliche Shoshones wurden niedergemetzelt.

Die Präsidentenwahl in den Ver. Staaten ist noch unentschieden, da die Abstimmung in Florida noch nicht vollständig ist.

Man befürchtet ernste Ereignisse in den Südstaaten der amerikanischen Union, falls Hayes sich als gewählt herausstellen sollte. Die Staaten werden militärisch besetzt werden.

Getreide-Börse. Zürich, am 14. Novbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32—32½	30½—31	29—29½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½	26	25	"
Irka [4])	32½	31½	—	fco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	33	--	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	31¼	29½	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	21½	20½	—	Romansborn.
ungarisches [11])	20	—		"
Brau-Gerste [12])	27	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Hafer, alter [14])	—	—	—	"
" neuer [15])	23—23½	22½	22	"

Tendenz: [1])–[9]) ruhig bei wenig Umsatz, [10])—[15]) fest.
Mehl- und Krüschpreise unverändert. Brodpreise unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 14. Nov. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 7. — 0 —. Aepfel per Viertel Fr. 1. 50—1. 75. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. —. Saugkälber per Stück Fr. 20—45. Kälber per Pfund 50—70 Ct., fette Schweine 50 bis 64, fette Schafe 30—32, Rindfleisch 60—65 Ct., Kalbfleisch 90 Cts., Speck Fr. 1. — 1. 10. Brodmehl 17— —20—. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 20—22, Waizen 26—30, Roggen 22—24, Haber 22—24, Maiskorn 22½, Maismehl 25½—26, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. — 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 45 bis Fr. 1. 50. Eier per Stück 8—8½ Cts.

Pariser Observatorium vom 14. November.
Das Barometer ist in Valentia um 2, an den Küsten der Gascogne um 1 MM. gesunken, in der Brentagne um 1 und am Kanal um 5 MM. gestiegen. Die Depression befindet sich im südwestlichen Irland

Fertigungen.

Kaiseraugst 20. Nov. Ed. Wenk in Baselaugst. — Brittnau, 20. Elisabeth Ammann geb. Brändli, Samuels Wittwe im Graben; Elisabeth Gerhard geb. Brack, Samuels Wittwe im Turbenmoos. — Staufen, 18. ds. Die Erben der Wittwe Lisette Rodel geb. Hasler, in Othmarsingen gewesen. — Kaiserstuhl, 20. J. Fischer, von Rümikon, in da. — Oberendingen, 20. Wittwe Wetter, Sattlers. — Aarau, 24. A. Neuburger, Apotheker. — Zofingen, 20. Rud. Mathis, von Eriswyl (Bern), in da. — Lengnau, 20. J. Lauenstein, Hanselis von Unterendingen; M. A. Angst, Floris von Oberlengnau. — Obermumpf, 22. Nachlaß des Johann Stocker, Schuster; Modest Müller, Bläsis, in Säckingen; Nachlaß des Stanislaus Stocker. — Eiken, 19. Nachlaß des Anton Rohrer; Martin Rohrer, Erben; Anton Dinkel. — Niederwyl (Zofingen), 18. Die Kinder des G. Hofer, Vögis. — Döttingen, 20. Th. Stappung, Hafners. — Remetschwyl, 20. J. Bouwar, Einnehmer in Wildegg, und M. Wettstein, Oeler, v. Sennhof, in Dietikon. — Frick, 22. J. Schaffner von Hornußen. — Lenzgern, 21. F., Vetter, Schmied; Sophie Vetter, Peters von Hettenschwyl, in Lenzburg; J. Kalt Seiler in Gippingen. Stein, 24. X. Reinle, Sohn, in Amerika. — Laufenburg, Nachlaß der Wittwe J. Frei geb. Herzog. Erben. — Würenlos, 23. H. Spaltenstein. — Sins, 23. Die Erben des J. Brunner, von Aum, in Attelschwyl; Jos. Gürber, in Gübelflüh, Gmnde. Ballwyl, (Luzern.)

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Kulm. Lienhard, J., gewes. Lokomotivheizer von Holziken, wohnhaft in Gränichen. Eingabe bis 30. Dezbr., Gemeindekanzlei Holziken. — Burzach. Großholz, J., gewes. Wirth beim Bahnhof in Koblenz; Kaiser, Paul in Burzach. Eingabe bis 9. Dez. bei den betrff. Gemeindekanzleien.

Für Pianobesitzer.

J. Reiter, routinirter Klavierstimmer, wird in einigen Tagen nach Aarau kommen. Aufträge nimmt die Klavierhandlung v. **Käslin & Burgmeier** an.

Steuer-Bezug.

Der Bezug der fünften (halben) **Gemeindesteuer pro 1876** findet **Dienstag den 14. & Mittwoch den 15. November** nächsthin, jeweilen von Vormittags 8—11 und Nachmittags 1—4 Uhr, auf der Polizeiwachtstube statt.

Aarau, 8. November 1876.

Der Steuerbezüger.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, kann bei einer kleinen Familie von nur Herr und Frau, bei gutem Lohn auf Weihnachten eintreten. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

In neuer großer Auswahl:
Morgenhäubchen, Flanell-Unterröcke,
weiß und farbig,
Filz- & Steppröcke,
welche bestens empfiehlt **J. Dolder,**
vordere Vorstadt.

Zum Ausleihen:

Wegen Abreise ein schönes sonnenreiches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. Antritt so bald wie möglich. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Es empfiehlt sich zum
Spinnen
Frau **Dürr,** Schlossers, Rain 880.

Wintersaison. **Schuh-Handlung.** Metzgergasse Nr. 107.

Feine warmgefütterte **Bottines** für Damen und Kinder in Tuch, Castor, Filz und Leder, **Filzschuhe** mit und ohne Lederbesatz, **Filz-Pantoffeln** mit und ohne Ledersohlen, **Tuchböden-Schuhe** (Schelmenfinken), **Pelzstiefeli, Gummischuhe** verschiedener Sorten, für Herren doppelsöhlige **Juchtenbottines, Jagdstiefel, Filz-, Cork-** und englische **Einlagesohlen, Juchten-Lederfettschmiere, Müllers Leder Apretur,** womit man den ältesten Schuh wieder glänzend schwarz machen kann ohne das zeitraubende Bürsten.

Alle diese Artikel sind in großer Auswahl vorräthig und werden einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Bestellungen auf's Maaß und alle **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt durch **J. Bräutigam-Andres.**

Mein Lager in
Damen- & Kinderhüten
ist für die Wintersaison wieder bestens assortirt, nebst einer schönen Auswahl ungarnirter Hüte in Filz, Sammet und Wachstuch, halte auch fertig garnirte Hüte in allen möglichen neuen Formen, einfache und elegante.

Ebenso empfehle meine **Seiden- & Sammetstoffe, Blumen, Federn, Formen, Bänder, Schleier, Capuchon, Bachelique, Corset, Handschuhe, Todtenbouquet** zu geneigtem Zuspruch.

Amalie Gottschalk.

Neapolitanische Maccaroni = Nudlen
prima Qualität,
grosse schöne italien. Marroni (Kastanien)
empfiehlt zu billigen Preisen
Eduard Eggen.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende schöne **Zimmer** im ersten Stock und ein einzelnes im Erdgeschoß, alle drei heizbar und gut meublirt in Nr. 1038 in der Nähe des Bahnhofes.

Zum Verkauf:

Eine **Petroleumküche** sammt Geschirr, billig. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine brauchbare **Leder- & Fellpreß** sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 97.

Donstag den 16. Novbr. 1876,
Vormittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau **Sophie Bircher geb. Hemmeler,**
Schuhmachermeisters, von Aarau; alt 51 Jahre, 11 Mon. und 20 Tage. —
Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 697.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung. —

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 9 Uhr Gesang im Rößli.

Publikation.

Die Direktion der Nationalbahn beabsichtigt eine veränderte Anlage der Station Suhr, welche auch eine modificirte Tracirung der Zweiglinie Aarau-Suhr bedingt. Die bezüglichen Situations- und Längenpläne finden sich bis 20. dß. auf dem dasigen Bezirksamt aufgelegt, wo davon Einsicht genommen werden kann.

Aarau, den 14. November 1876.

Der Gemeinderath.

Kölliken.
Gasthaus zum Bären.

Mittwoch den 15. Novbr., Abends 7½ Uhr

Concert

von Herrn & Frau Rössner
aus Wien.

Zum Vortrage kommen nur heitere Gesangsnummern und Klavierpiecen.

Entrée 50 Cts.

Der Gefertigte wünscht **sein bereits neues, solides**

Ameublement

zu vier Zimmern wegen bevorstehender Abreise stückweise zu angemessenen Preisen zu verkaufen.

F. Horschitz, Ingenieur,
in **Wohlen.**

Soeben ist bei uns eingetroffen:

Illustrirte Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika.

Erscheint in ca. 40 Lieferungen à Fr. 1. 10.

Ferner:

Allgemeine Hausapotheke.

Ausführl. Beschreibung aller Pflanzen, Kräuter, Erden und Salze, in Bezug auf ihren Nutzen, ihre Wirkung, Anwendung ꝛc. von Dr. Hufeland.

Erscheint in 15 Lieferungen à 70 Cts.

Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Am Markttage:

Tanzbelustigung
im Rößli.

Rhum & Weingeist

beides in vortrefflicher Qualität. Erstern à Fr. 2. 40 und Weingeist à Fr. 1. 40 per Maaß empfiehlt bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Zu verkaufen:
Im Rößli schöne Hasen.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Damen-Schleier

empfiehlt in schöner Auswahl

Frau Murset.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 15. November, Abends ½8 Uhr:
Hr. Professor Rochholz: **Die Eroberung des Aargaus.**

Schweizerische Rentenanstalt.

Geschäftsergebnisse 1876.

Januar bis Oktober.

Neue Policen 895 für eine Versicherungssumme von	Fr. 5,385,000. —
Einnahmen	= 2,300,000. —
Ausgaben	= 1,700,000. —

Die Hauptagentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann.

„Wartburg-Säli"
(bei Olten.)

Die Wirthschaft ist auch den Winter über geöffnet.
(H-3777-Q)

Das Säli-Comité.

Winter-Ueberzieher,
Sac-Paletots, Jaquettes, Schlafröcke,
Knaben-Anzüge & -Paletots
in allen Größen

empfehle in großer Auswahl und zu billigen Preisen

J. Siebenmann, Md.-Tailleur.

Nur wenige Tage!

6 Franken
ein ächter Haarzopf!

80 Centimeter lang, üppig, ohne Einlage, zum Kämmen und Waschen, ganz aus gesunden, langen, rein gewaschenen Menschenhaaren, ohne jede Beimischung von Imitation, dauerhaft dressirt.

Kein Schwindel.

Vor irreführenden Nachahmungen wird gewarnt!

Frl. Babette Köhler,
Reisende der Zimmermann'schen Zopffabrik in Wien.

Nur einige Tage!
Hintere Vorstadt, Nr. 645, zweiter Stock.

Zum Sticken von Namen auf
Taschen-, Tisch- & Betttücher

nehme ich Bestellungen an, und besitze zu diesem Zweck ein Musterbuch.

Auch halte eine schöne Auswahl **Battiste-, leinene und baumwollene Taschentücher.**

Wwe. Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Wegen bevorstehender Abreise von hier sind in **Nr. 153 Milchgasse**
Revolver
weit unter dem Fabrikpreise von Fr. 10. an und höher zu verkaufen.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht:
Ein treuer fleißiger **Arbeiter.**
Holzhandlung auf dem Rain in Aarau.

Verloren: Von Densbüren über Thalheim bis zum Fahr Birrenlauf eine **Brieftasche** mit Werthinhalt. Gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Sofort zu vermiethen:
Eine **Werkstatt** in Nro. 86.

Bestellungen von aller Art
Bouquets
werden entgegen genommen in der
Gewerbehalle.

Gesucht:
Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Schmier-Seife & Wasch-Crystall

von vorzüglicher Qualität empfiehlt

Jakob Rohr.

Gesucht in Schönenwerd
von einem jungen Herrn ein heizbares **Zimmer** auf 1. oder 10. Dezbr. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Ein **Ofen** zum Abbrechen. Sich zu melden in Nr. 390, neue Vorstadt.

Verkauf von Saugspritzen.

4 neue vollständig ausgerüstete Saugspritzen, per einfachen Hub 3, 3, 2½ und 2 Maß Wasser liefernd, mit Garantie bei (H-6290-Z)
Gebrüder Gimpert, Spritzenfabrikanten
in **Küßnacht** (Kt. Zürich).

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Gönnern beste Qualität **Mast-Ochsenfleisch,** fettes **Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch,** frisches wie geräuchertes **Schweinefleisch.**

Empfehle auch schmackhafte
Wurstsorten,

als: feine Frankfurter- und Lyonerwurst, Schinkenwurst, gesottener Schinken und Schüfeli, Wienerwürstle, Schübling, Rauchwürste und Cervelats, dürre Landjäger und Schweinskäs.

A. Landolt, Metzger.

Zu kaufen gesucht:
Ein guterhaltenes **Kachelöfeli** (Tragöfeli). Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Person,** welche gut kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht in der Umgebung von Aarau einen Platz und könnte sofort eintreten. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 272.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 16. November 1876.

Verhandlungen des Großen Rathes vom 15. November.

Hr. Landstatthalter Frei kommt auf die gestrige Schlußnahme betr. Verabreichung einer Theurungszulage an die civilen Angestellten der Strafanstalt zurück und trägt der Behörde vor, daß von dem pro 1875 bewilligten Credit für Theurungszulagen nicht mehr Fr. 819, sondern nur Fr. 484 unverwendet geblieben seien und daß daher, wenn die gestrige Schlußnahme im ganzen Umfang vollzogen werden soll, hiezu dem Reg.-Rath ein nachträglicher Credit von Fr. 335 ertheilt werden müßte, was beschlossen wird.

Hr. Hans Hüssi regt die Frage an, ob nicht der Reg.-Rath eingeladen werden sollte, gegen die öffentliche Auskündigung und Verbreitung unsittl. Schriften, Zeichnungen ꝛc. ähnliche Verbote zu erlassen, wie dies in jüngster Zeit mit Bezug auf gesundheitsschädliche Arzneimittel geschehen sei. Von dieser Anregung wird Notiz am Protokoll genommen und es dem Ermessen des Reg.-Rathes anheim gestellt, dieselbe gutfindend zu berücksichtigen.

Von Hr. Commandant Lang wird an den Reg.-Rath die Interpellation gerichtet, warum das Flurgesetz noch nicht in Vollziehung gesetzt worden sei. Hr. Landammann Dr. Brentano ertheilt die Auskunft, daß es der Staatswirthschaftsdirektion bisher wegen Ueberhäufung mit andern dringenden größern Arbeiten, theils aber auch wegen den Schwierigkeiten, welche sich der Vollziehung in den Weg stellen, bisher unmöglich gewesen sei, den Entwurf einer Vollziehungs-Verordnung dem Reg.-Rath vorzulegen, daß aber nun die Erledigung der Angelegenheit in nächster Zeit in Aussicht stehe. Der Interpellant erklärt sich mit dieser Auskunft befriedigt.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags über gänzliche Aufhebung der Geschlechtsbeistandschaft. Namens der Commission referirt Hr. Fürsprech Ringier. Aus der Berathung geht das Gesetz in nachfolgender Fassung hervor:

§ 1. Die noch für einzelne Fälle vorgeschriebene Verbeiständung der Weibspersonen wird gänzlich aufgehoben.

§ 2. Jedoch bleibt denselben untersagt: a. Das Eingehen von Bürgschaftsverpflichtungen. b. Die Verpfändung ihres Vermögens für die Schuld eines Dritten. Die diesfälligen Verträge sind für sie ungültig.

§ 3. Durch bevorstehendes Gesetz werden aufgehoben:

a. §§ 254. und 393. bis und mit 412. des A. B. G.

b. Art. II. des Gesetzes vom 29. Wintermonat 1867 über Abänderung einiger Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzes.

c. § 961. des A. B. G. und § 911. desselben Gesetzes, soweit derselbe von dem Beistand handelt.

d. Endlich alle mit dem gegenwärtigen Gesetz in Widerspruch stehenden Bestimmungen früherer Gesetze und Verordnungen.

§ 4. Der Reg.-Rath ist mit der Bekanntmachung und Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt, wenn dasselbe durch die Volksabstimmung angenommen ist.

Der Dekrets-Entwurf betr. Errichtung einer Pfarrei Mühlau wird dem Reg.-Rath zur neuerlichen Prüfung und Berichterstattung zurückgewiesen.

Auf die Beschwerde des Rudolf Bircher, Cementfabrikant in Erlinsbach, daß ihm für Beseitigung seines mit Stroh bedeckten Gebäudes nur eine Prämie von Fr. 390 ausgerichtet worden sei, während er auf 720 Fr. Anspruch zu haben glaube, wird nicht eingetreten.

Einem Gesuch der Steinkohlenbohrgesellschaft in Zeiningen um Erstreckung der ertheilten Schürfbewilligung wird bis Ende 1879 entsprochen; doch dieser Termin als unabänderlich letzter festgesetzt, unpräjudizirlich für die Frage, ob und in welcher zeitlichen und räumlichen Einschränkung den Gesuchstellern falls sie bis Ende 1879 ein bauwürdiges Steinkohlenlager erbohren sollten, eine Conzession zur Ausbeutung zu ertheilen sein würde.

Ein Eingabe des Herrn Schauenberg in Zofingen über Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen.

Der Reg.-Rath übermittelt Eingaben sämmtlicher Bezirksgerichte, welche auf die gestern berathene Vollziehungsverordnung zum Gesetz über die Form der Vorladungen und Zustellungen, Bezug haben, mit dem Bemerken, daß ihm diese Eingaben erst am 14. Nachmittags zugekommen seien. Die Eingaben werden, da die Angelegenheit erledigt, zu den Akten gelegt.

An der Tagesordnung ist die Behandlung der Staatsrechnung und des Rechenschaftsberichts des Regierungsrathes für 1874; Referent Hr. Nationalrath v. Schmid. Nach Antrag der Kommission wird beschlossen: Der Regierungsrath werde eingeladen, auf eine Revision des Gebühren-Tarifs der Civilprozeßordnung im Sinne der im Bericht der Staatsrechnungs-Kommission entwickelten Erwägungen Bedacht zu nehmen. Hier wird die Berathung abgebrochen, um in morgender Sitzung fortgesetzt zu werden.

Die Brandassekuranz-Rechnung und die Jahresberichte des Kriminalgerichts, der Anklagekammer und des Kassationsgerichts wurden genehmigt und zum Schluß eine große Zahl Petitionen erledigt. Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. ds. Auf eine Eingabe der Bieler-Sektion der Société jurassiénne d'émulation betr. den neuen Posttaxen-Tarif wird vorläufig der Bescheid ertheilt: Die Postverwaltung beschäftige sich gegenwärtig damit, die Wirkung des neuen Posttaxengesetzes und der revidirten Transportordnung näher zu untersuchen und zu erwägen, ob welche Aenderungen in den Bestimmungen dieser Erlasse zu treffen bezw. bei der Bundesversammlung in Vorschlag zu bringen seien.

Der Regierung von Freiburg wird auf Grund geleisteten Ausweises über den Stand der Arbeiten an der Bulle-Bolligen Straße die vierte Jahrabzahlung von Fr. 36,600 angewiesen.

Eine von der am 4. Juli 1876 abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der schweiz. Nationalbahn beschlossenen Aenderung des auf die Verzinsung des Aktienkapitals und die Bildung eines Reservefonds bezüglichen § 8 der Statuten vom 5. April 1875 hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

In einer Reihe von besonderen Sitzungen hat der Bundesrath seit Ende Oktober den Voranschlag für das Jahr 1877 zu Handen der Bundesversammlung erstmals festgestellt. Zahlenangaben können selbstverständlich erst nach vollständiger Vereinigung der Vorlage erfolgen, für einstweilen genüge, daß nach Möglichkeit eine Ausgleichung zwischen Einnahmen und Ausgaben in's Auge gefaßt und auch durchgeführt worden ist.

Hier wird heute Kommissär Bavier mit einer Tessiner Deputation erwartet.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 10,7 Meter, Airolo 23,4 Meter. Total 34,1 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 4,9. Auf der Seite von Göschenen ging wieder geraume Zeit verloren wegen Einsturzes und wegen eines heftigen Sturmes.

— * Aarau. Schwurgericht vom 15. Nov. Auf der Anklagebank sitzt der schon oft bestrafte Rudolf Hux, 48 Jahre alt, Bürstenmacher von Oberweil-Dägerlen, Kts. Zürich. Derselbe ist angeklagt, in der Nacht vom 18./19. Juli dies Jahres aus der Verkaufsbude der Ida Messerli geb. Herzog und Anna Herzog in Ennetbaden verschiedene baumwollene und seidene Waaren im Betrag von über 600 Fr. entwendet zu haben. Die Geschwornen erklärten den Angeklagten für schuldig, worauf ihn das Kriminalgericht zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren, zum Schadenersatz von 350 Fr. an die Geschädigten und zur Bezahlung sämmtlicher Kosten der Untersuchung und der Hauptverhandlungen verurtheilte.

— * Aarau. Eroberung des Aargau's. (Vortrag von Hrn. Prof. Rochholz.) Die Erwerbung des Aargaus durch die Eidgenossen knüpft sich an die durch das Schisma nöthig gewordene Zusammenberufung des Concils von Constanz. Auf demselben kam der im Keim schon vorhandene Konflikt zwischen dem damaligen deutschen König Sigmund und seinem mächtigen Vasallen, Friedrich von Oestreich, zum Ausbruch. Der Herzog begünstigte den widerspenstigen Papst Johann XXIII und verhalf ihm zur Flucht, wurde aber dafür als „Zerstörer des Reichs" in Acht und Bann gethan. Mit der Vollstreckung des Reichsbannes war Friedrich von Hohenzollern, Burggraf von Nürnberg, beauftragt worden, welcher dann auch z. B. Schaffhausen, das Frickthal mit Rheinfelden und Laufenburg für das Reich gewann. Ein im Berner Archiv liegendes

Dokument zeigt aber auch, daß der König Bern aufforderte, den Aargau dem Herzog zu entreißen. Auch an die gesammte Tagsatzung wendete sich Sigmund mit der gleichen Aufforderung. Zwar hatte Friedrich von Oestreich erst 1412 mit den Eidgenossen einen 50jährigen Frieden eingegangen, allein Sigmund wußte der letztern Bedenken zu zerstreuen, indem er ihnen vorhielt, jener Friede könne nicht als rechtsgültig angesehen werden. Bern rückte zuerst aus und brachte in raschem Feldzug (17 Tagen) die Städte Zofingen, Aarburg, Aarau, Lenzburg und Brugg zur Unterwerfung.

Die Bedingungen der Uebergabe sind im Ganzen genommen keine harten, werden doch die communalen Freiheiten bestätigt, hingegen sind die Städte gehalten, den Bernern auf eigne Kosten Heerfolge zu leisten und die bisher an Oesterreich gezahlten Abgaben von nun den Bernern zu entrichten. Die Capitulation der Stadt Aarau datirt vom 20. April 1415. Auch das Stammschloß, die Habsburg, wurde genommen, nicht so Wildegg, das Thüring von Hallwyl gehörte und Schloß Lenzburg, das des Kaisers Bote, Konrad von Weinsberg, zu gewinnen wußte. Unterdessen hatten die Luzerner Sursee, Richensee und Meyenberg genommen, die Zürcher sich der Gegend zwischen der Reuß und der Albiskette bemächtigt (des sog. Knonauer Amtes). Die sieben Orte (ohne Uri, das sich an dem ungerechten Krieg nicht betheiligen wollte) eroberten hierauf nach einer zirka dreiwöchentlichen Belagerung Stadt und Schloß Baden, ohne auf den 8tägigen geschlossenen Waffenstillstand und ohne auf die Boten des Königs zu achten, welche die Eidgenossen aufforderten, von Baden abzuziehen, da sich unterdessen der Herzog mit ihm ausgesöhnt hatte und er ihm die sämmtlichen besessenen Länder zurückzugeben gedachte. Der Stein zu Baden wurde geschleift, das sich dort vorfindende Urbar zerstört und die Schriften im Archiv mit fortgeführt. Die Eidgenossen erschracken auch nicht, als Sigmund den Reichskrieg gegen sie heraufzubeschwören suchte, sondern die Berner bezahlten 5000 Gulden, um das Eroberte als Reichspfand behalten zu dürfen, die Zürcher erlegten für das Uebrige 4500 Gulden und ließen sich von den andern Orten abfinden.

Sogar Friedrich verzichtete auf die verlornen Stammgüter bald und erneuerte den gebrochenen Frieden. Das Frickthal, Rheinfelden und Laufenburg blieben österreichisch bis an das Ende des 18. Jahrhunderts. Baden und die Freienämter wurden zu „gemeinen Herrschaften", an deren Regierung alle Orte theilnahmen; auch Uri ließ sich schließlich bewegen, der oben berührten Pfandschaft und dadurch der Mitregierung beizutreten. Von der Erhebung der Bewohner des Aargaus zu gleichberechtigten, mitverbündeten Eidgenossen konnte keine Rede sein, hatten die acht alten Orte doch Geld und Blut an deren Erwerbung wenden müssen; dieses Unrecht sollte erst Napoleon I. gut machen.

— Aarau. (Eingesandt). **Die hiesige Stadtmusikgesellschaft hat in ihrer letzten Generalversammlung ihren Vorstand aus folgenden Aktivmitgliedern bestellt: HH. Bell, Kaufmann, als Präsident, E. Brugger, Postangestellter und J. Heuberger, Sekretair. Von letztern zwei Mitgliedern hat Hr. Heuberger das Cassa- und Hr. Brugger das Aktuariatswesen übernommen. Wir glauben der Stadtmusikgesellschaft dazu bestens gratuliren zu können, daß sie Hrn. Bell an ihre Spitze gestellt, da derselbe vollkommen befähigt ist, einer solchen Gesellschaft vorzustehen und ihre Interessen zu wahren, was Hr. Bell, wie Jedermann bekannt, schon längst durch sein eifriges Streben zur Hebung des musikalischen Lebens in Aarau, bewiesen hat.**

— * Aarau, 15. Novbr. Der heutige Jahrmarkt war in jeder Richtung stark besucht, aber dennoch wenig Verkehr auf dem Viehmarkt, bei immer noch zurückgehenden Preisen. Aufgeführt wurden 106 Ochsen, 517 Kühe und Rinder, 46 Schafe und Ziegen und 453 Schweine.

-- Rheinfelden. Als Gemeinderathsmitglied an Stelle des ablehnenden Hrn. G. Sprenger wurde im 3. Wahlgange gewählt Hr. E. Baumer, Buchdrucker und Großrath, und derselbe hierauf gleichzeitig als Vice-Ammann bestätigt.

— Laufenburg. Am 10. und 11. Nov. fand durch die HH. Direktor Dula, Rektor Zürcher und Bezirksschullehrer Frei die pädagogische Prüfung von 171 Rekruten statt. Im Allgemeinen waren die Resultate, so gering sie immer auch noch sein mögen, doch ziemlich zufriedenstellend, so daß keiner der Geprüften die Nachschule zu besuchen hat.

— Villmergen hat das Armenhaus aufgehoben und wird die armen Leute künftig in Familien unterbringen.

Bern. (Corr. v. 14. d.) Die evangelisch-reformirte Kantonssynode versammelte sich heute in der Hauptstadt um in drei Sitzungen eine äußerst reichhaltige Traktandenliste zu erledigen.

Der heutigen Eröffnung ging gestern Abend die feierliche Konsekration der neu in den bernischen Kirchendienst aufgenommenen Kandidaten der Theologie bevor. Heute früh hielt in der Kapelle der Münsterkirche Hr. Pfarrer Schweizer von Melchnau den Eröffnungsgottesdienst. Die Verhandlungen wurden um 10 Uhr durch Hrn. Präsident Zürcher, Oberrichter in Bern mit einem sehr passenden und inhaltsvollen Rückblick auf die gegenwärtige Lage unserer Kirche eröffnet. Wir werden die gehaltvolle Rede in extenso nachholen.

Das Bureau der Kantonssynode wurde auf eine weitere Amtsdauer bestätigt und zwar als Präsident: Hr. Oberrichter Zürcher; Vizepräsidenten: 1. Hr. Prof. Müller, 2. Hr. Seminardirektor Rüegg; Sekretäre: 1. Hr. Pfr. Rettig in Wohlen, 2. Hr. Pfr. Borle in Sornetan; Stimmenzähler: 1. Hr. Pfister in Solothurn, 2. Hr. Allemann in Lenk.

Es hielt heute die Kantonssynode 2 Sitzungen und zwar die erste von 10—2½ Uhr; die zweite Sitzung begann um 4 Uhr. In der Vormittagssitzung wurden die getroffenen Ergänzungswahlen in die Synode genehmigt und hier ist nur des Beitrittes der solothurnischen Gemeinde Bucheggberg zu erwähnen, welcher ein neues geistiges Band zwischen der evangelisch-reformirten Bevölkerung Solothurns und Bern bildet.

Der Geschäftsbericht des Synodalrathes wurde hierauf gut geheißen. Der Berichterstatter betonte, wie den Geistlichen die Pflicht eines fleißigeren Hausbesuches erwachse, da die kirchlichen Einsegnungen in Folge des neuen Civilstandsgesetzes stark im Abnehmen begriffen seien.

Die Kantonssynode berieth hierauf das ihr von der Regierung zur Diskussion vorgelegte Dekret betreffend Steuern zu Kultuszwecken. Die Diskussion war eine äußerst gründliche. Dasselbe wurde schließlich mit einigen unerheblichen Redaktionsänderungen nach dem Entwurfe der Regierung angenommen.

Bern. Die jüngst verstorbene Frau Louise Geißbühler geb. Vogt von Langenthal, hat in ihrem Testamente folgende Vergabungen gemacht: 1) Der Einwohnergemeinde Langenthal, behufs Erstellung einer Kaltwasser-Badanstalt Fr. 2000. 2.) Der Einwohnergemeinde Langenthal zur Unterstützung armer Jünglinge und Mädchen in Erlernung eines Berufs Fr. 3000. 3.) Der Bezirkskrankenanstalt in Langenthal Fr. 2000. 4.) Dem Thierschutzverein von Langenthal Fr. 200. 5.) Der Kleinkinderschule ihrer Heimatgemeinde Mönchenstein Fr. 500.

— Auf den Antrag des schweiz. Kommissärs an der Ausstellung in Philadelphia, Hrn. Guyer, und der Erziehungsdirektion werden die gesammten Gegenstände der bernischen Schulausstellung geschenkweise der Regierung Nordamerika's überlassen.

Zürich. Nordostbahn. Die Vereinbarung mit dem vom Comptoir d'Escompte de Paris gebildeten Syndikate über Eröffnung eines Kredites bis auf 30 Mill. Franken zu Gunsten der Nordostbahn und Placirung eines 5% Anleihens der letzteren von 50 Mill. Fr. hat beiderseits die vorbehaltene Ratifikation erhalten.

— Eisenbahnen. Wer mit Eisenbahnen häufig zu verkehren hat, machen wir auf das bei Orell, Füßli u. Comp. erschienene Transportreglement aufmerksam, das mit einem vollständigen Inhaltsverzeichniß, einem alphabetischen Sachregister und einem Verzeichniß der Waaren und Gegenstände, welche entweder unbedingt oder nur bedingt zum Transport zugelassen werden, versehen ist. Die amtliche Ausgabe entbehrt dieser alphabetischen, zum Nachschlagen fast unentbehrlichen Verzeichnisse.

Appenzell A.-Rh. Die schweiz. Predigergesellschaft hat für ihre Jahresversammlung von 1877 Herisau erwählt, ohne vorher durch eine Einladung dazu ermächtigt zu sein. Die appenzellischen Pfarrer haben für das nächste Jahr abgelehnt und für 1878 nur für den Fall eingeladen, daß kein anderes Arrangement zu Stande komme.

Freiburg. Der jüngst verstorbene Hr. Kommandant Chollet hat zu religiösen und Armenzwecken Fr. 16,000 vergabt.

Baselland. In Bubendorf ist letzte Nacht vor seinem eigenen Hause Gemeinderath Thommen von Wernhard Meier (früher Landjäger und Portier auf dem Bahnhof Liestal) erstochen worden. Dem Vernehmen nach hatten die Beiden im Thalhaus, wo eine Gant abgehalten wurde, Wortwechsel. Meier scheint dann dem Thommen aufgepaßt zu haben: er gab ihm 3 Stiche: in die Stirne, das Herz und in den Unterleib. Der Tod soll sofort erfolgt sein. Thommen und Meier sind Familienväter; der letztere sitzt in Haft. (Basell. Ztg.)

St. Petersburg, 14. Novbr. Der „Russische Invalide" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 1./13. Nov. über die Bildung von sechs Armeekorps aus den in Odessa, Charkow, Kiew und in den Militärdistrikten stationirten Divisionen. Die aktive Armee wird gebildet aus dem siebenten, achten, elften und zwölften Korps. Oberbefehlshaber ist der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Aeltere (Bruder des Kaisers). Zum Stabschef ist ernannt Generaladjutant Nepokaitschitzky, zum Artilleriechef Fürst Masselsky, zum Ingenieurchef Generalmajor Depp, zum Hospitalinspektor Generalmajor Stolzenwald, zum Feldzugshauptmann der irregulären Truppen Generallieutenant Fomin, zu Korpskommandanten: des siebenten Korps Fürst Barclay de Tolly-Weimarn, des achten General Radetzky, des neunten Baron Krüdener, des zehnten Fürst Woronzoff, des eilften Fürst Schachoffskoi, des zwölften General Wonnowsky, zum Intendanten der aktiven Armee Ahrens.

St. Petersburg, 15. Novbr. Der heutige „Staatsanzeiger" verkündet nunmehr das für den Westen und den Süden erlassene Pferdeausfuhr-Verbot.

Rom, 14. Nov. Die „Agencia Stefani" bezeichnet von authentischer Seite den Bericht der Kölnischen Zeitung über die zu treffenden Vorkehrungen beim Ableben des Papstes als erfunden. Ein solcher Bericht existirt überhaupt nicht.

— Trotz der neuesten Vorgänge in Rußland zweifelt man nicht an dem Zusammentritt der Konferenz, da Oesterreich, Deutschland, Frankreich, Italien und Rußland dem englischen Programme beigetreten sind.

Wien, 15. Nov. Das „Fremdenblatt" glaubt an die Aufrichtigkeit der Friedensbetheuerungen, womit Gortschakoff die Mobilisirung begleitet. Angesichts der Gesinnung des Czaren und des eigensten russischen Interesses, keinen Krieg isolirt zu beginnen, habe Oesterreich keinen Anlaß zu außerordentlichen Maßregeln.

New-York, 15. Nov. Die Situation der Präsidenten-Wahl ist noch unverändert. Die Demokraten haben die Republikaner eingeladen, gemeinsam mit ihnen die Voten in Louisiana zu kontroliren. — General Sheridan ist nach New-Orleans abgegangen.

Berlin, 14. Nov. Nach amtlicher Meldung ist in der Nacht des 12./13 Nov. durch Sturm die Telegraphenlinie Heidelberg-Wiesloch total umgebrochen. 140 Stangen sind auf dieser einen Linie umgeworfen, davon 60 zerbrochen. Die Wiederherstellung ist mit 50 Arbeitern im Gange. Auch an der Main-Neckar-Bahn sind ganze Stangenreihen aus der Erde gehoben. Derselbe Sturm hat in Ostfriesland sämmtliche Leitungen zwischen Emden und der Nordseeküste gestört; auch von Bremen und Oldenburg werden weitgreifende Störungen gemeldet.

Aus Württemberg, 12. Nov. Im heutigen Staatsanzeiger wird der vormalige württ. Dragonerlieutenant Hummelsheim aus Rheinpreußen — er wurde am 21. d. M. verabschiedet — wegen Verdachts der Wechselfälschung steckbrieflich verfolgt. H. soll sich dem Steckbrief zufolge nach Serbien begeben haben. — Vor wenigen Tagen starb in Herrishäuser, Oberamtsbezirks Tettnang, das einzige Söhnchen eines Zimmermeisters, welches am 15. Okt., als es vor dem elterlichen Hause stand, von einem fremden großen Hofhunde angefallen und in den linken Augen- und Schläfegegend schwer verletzt worden war, an der Hundswuth; desgleichen vor einigen Wochen ein bejahrter Polizeidiener in Göppingen welcher mehrere Monate zuvor ebenfalls von einem Hunde gebissen worden war. — In Ulm wird am 30. Juni 1877 das 500jährige Jubiläum der Grundsteinlegung zum Münster gefeiert werden. Bis dahin hofft man den erst nach diesem Jahre begonnenen Bau des südlichen Seitenthurms vollendet zu sehen. Eine Festschrift, welche auf Grund alter und neuer Forschung das Münster genau schildern wird, befindet sich nach dem Staatsanz. in Arbeit. — Das württemb. Landjäger- (Gensdarmerie-) Corps wird derzeit mit dem Maisergewehr ausgerüstet.

Belgien. Ueber die unglückliche Kaiserin Charlotte von Mexiko, welche in dem Schlosse Terbueren bei Brüssel lebt, schreibt ein Korrespondent des „Figaro": „Kaiserin Charlotte nimmt von der Existenz ihrer Umgebung keinerlei Notiz und verkehrt nur mit Schemen, denen sie Rede und Antwort steht. Fällt ihr Blick auf irgend eine Person, so beachtet sie diese in keiner Weise; hört sie eine Menschenstimme, so ist sie aufgeregt, als ob übernatürliche Wesen zu ihr sprächen. Wenn sie der König und die Königin besuchen, blickt sie diese verstört an und wendet den Rücken. Der Abscheu vor jeder Gesellschaft geht bei ihr so weit, daß sie sich selbst nicht von ihren Kammerfrauen bedienen läßt; sie kleidet sich eigenhändig an und macht sich die Haare. Trotzdem hatte sie ein ganz außergewöhnliches Gedächtniß für gewisse Vorkommnisse. Wenn sie einen Befehl zu geben hat, schreibt sie diesen auf einen Zettel, den sie stets auf die nämliche Stelle hinlegt. An bestimmten Tagen verlangt sie regelmäßig ein Bad. Wenn sie einen Befehl gegeben hat und dieser nicht genau vollzogen wurde, rügte sie dies wieder auf einem Zettel, ohne jedoch ein hartes Wort über die Vernachläßigung niederzuschreiben.

Madrid, 14. Nov. Im Senat erklärte der Minister auf eine Interpellation über den Art. 11. der Verfassung, die Regierung sei entschlossen, die religiöse Freiheit aufrecht zu erhalten und zu beschützen, wie dies durch die Verfassung festgesetzt sei. Sie werde demnach auch die Unverletzbarkeit der Kirchen und der Friedhöfe ebenso gewissenhaft respektiren, wie dies bei den freien Völkern geschehe.

Aus Calcutta wird der „Times" unterm 12. ds. telegraphisch gemeldet: „Berichte aus Ost-Bengalen zeigen, daß der Orkan, welcher am 31. Okt. gewüthet, schreckliche Verluste an Leben und Eigenthum verursacht hat. Seit 1864 hat kein Orkan solchen Schaden verursacht. Der Sturm wurde in Cachar verspürt; Calcutta ist mit genauer Noth den Folgen des Orkans entgangen. Es wird gemeldet, daß im Ganzen 20,000, nach anderen sogar 40,000 Menschen umgekommen sind.

Getreidebericht. Romansborn, 13. Novbr. (Orig.-Bericht d. „W. B.") Die Situation des Getreidegeschäftes Flaubeit im Umsatze für alle Getreidegattungen der Vorwoche ist dem heutigen Markte nicht gewichen. Selbst die für uns tonangebenden Handelsplätze wie Marseille und diejenigen Oesterreichs, können eine mattere Stimmung nicht verleugnen, und es ist kaum zu begreifen, daß nicht auch auf unserm Platze eine kleine Baisse zu Stande kam, zumal auch näher gelegene deutsche Märkte in dieser Richtung vorgingen. — Wie wenig wir an den Bestand dieser weichenden Tendenz glauben, haben wir in unserm letzten Berichte nicht gescheut zu sagen und ist es leider nur zu sehr zu befürchten, daß wir Recht behalten werden.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 31 —32	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 29¾—30¼	Hafer	„ 20 —22
Guter Weizen . .	„ 28¾—29¼	Gerste	„ 24 —26
Geringer Weizen .	„ 25 —26	Roggen	„ 20½—21½
Russ. u. galiz. (prima)	„ 30½—31½	Mais	„ 19 —21½

Lagereingang in voriger Woche 20,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 7,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 152,000

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Verein: Dienstag den 14. November 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 32 —33½
Kernen dito . . . . „ 31½—32½
Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 53 — Nro. 2. Fr. 47. — Nro. 3 Fr. 41. —
Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen 194 Cts.
„ 5 „ Rauchbrod vorgewogen . 92 „

Pariser Observatorium vom 15. November.

Der Mittelpunkt der Depression befindet sich in Greencastle (740 Mm.) und zieht sich gegen Norden. Fallen des Barometers um 8 Mm. in Greencastle und um 14 Mm. in Thurso; Steigen desselben um 4 Mm. in Valentia. Die See ist schön im Kanal und am Ozean, bei schwachem Wind, der aber kühler werden kann.

Neueres.

London, 15. Nov. Soeben ist ein russischer Cabinets-Courier als Ueberbringer eines Briefes des Zaren an die Königin angelangt. — Ich erfahre, die Regierung habe heute nachgefragt, wie eine telegraphische Verbindung mit dem Orient möglich sei, ohne Durchgang der Depeschen durch Europa.

Krakau, 15. Novbr. Polizeiplacate in Warschau verbieten das Zusammenstehen auf den Straßen. Die Proklamation des Belagerungszustandes für Russisch-Polen ist bevorstehend. Die russischen Bahnen haben den Frachtenverkehr eingestellt und überall finden großartige Truppen-Transporte statt. Die Südarmee wird 450,000, die Weichselarmee 350,000 Mann zählen.

Für die Wintersaison
halte eine Auswahl
Filzschuhe
für Frauen und Kinder,
Steppröcke, Unterkleider für Erwachsene und Kinder, **Baschlique, Schleier,** gehäckelte **Halstücher, Schlutteli, Strümpfe, Pulswärmer, Handschuhe, Strickwolle, Bänder, Tressen & Knöpfe** und Anderes mehr, für deren gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Susette Dolder.

Barchent & Chipper
weiß und farbig;
Unterkleider in Wolle und Baumwolle; **Cachenez, Capuchons, Schlüttli, Handschuhe, Strumpfwolle, Endefinken** mit und ohne Sohlen, **Unterröcke & Corset** empfiehlt bestens
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Zu verkaufen
wegen Mangel an Platz: Ein **Nachttischchen** (Nußbaumholz), ein kleiner schön eingelegter **Tisch** (Maserholz), ein großer **Spiegel** mit breiten Goldrahmen und zwei große **Tableau.** Zu besichtigen bei Hr. Guggenheim im Schachen in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein als Magazin dienlicher **Schopf** mit 2 Böden bei **X. Meisel.**

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** mit Küche und Zubehör; am gleichen Ort zwei **Schlafstellen.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Photographie.
Die verehrl. Personen, welche im Sinne haben, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke Photographien bei mir aufnehmen zu lassen, möchte ich bitten, dies nicht zu spät hinauszuschieben, da es mir nach den Erfahrungen früherer Jahre in den kurzen Dezembertagen und der dannzumaligen Anhäufung von Arbeiten oft schlechterdings unmöglich wird, alle Aufträge rechtzeitig zur Ausführung zu bringen. (A-127-Q)
Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich
Fr. Gysi, Photograph, in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Für Ziegler:
Ca. 90 Klftr. aufgemachte Stöcke,
in Muri liegend. Anfragen nehmen entgegen
Gebr. Schurter in **Rümlang**
bei **Zürich.**

Zu vermiethen:
Auf 1. Februar ein sonniges **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später beziehbar. Zu erfragen in Nr. 822.

Zu verkaufen:
Eine brauchbare **Leder- & Fellpreß** sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Ausführung von
Maurer- & Hafnerarbeiten,
gute und billige Bedienung zusichernd. Aufträge nimmt entgegen **J. Heß,** Beck.
Urs Sinniger, Maurer, **Erlisbach.**

Der Gefertigte wünscht **sein bereits neues, solides**
Ameublement
zu vier Zimmern wegen bevorstehender Abreise stückweise zu angemessenen Preisen zu verkaufen.
F. Horschitz, Ingenieur,
in **Wohlen.**

Verloren: Von Densbüren über Thalheim bis zum Fahr Birrenlauf eine **Brieftasche** mit Werthinhalt. Gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Bestellungen von aller Art
Bouquets
werden entgegen genommen in der
Gewerbehalle.

Gesucht:
Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Wegen bevorstehender Abreise von hier sind in **Nr. 153 Milchgasse**
Revolver
weit unter dem Fabrikpreise von Fr. 10. an und höher zu verkaufen.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli“
Freitag den 17. November 1876
Des nächsten Hausfrau
oder
Das 10. Gebot.
Lustspiel in drei Akten.
Wer ist der Herr Pfarrer?
Lustspiel in 1 Akt.
Anfang halb 8 Uhr.

Wiederholte Ausschreibung.

Offene **Lehrerstelle an der Rettungs-Anstalt Olsberg,** Besoldung Fr. 1000. —, nebst freier Station für seine Person.

Schriftliche Anmeldung bei der Aufsichtskommission (Herrn Pfarrer Schröter in Rheinfelden) bis und mit dem **2. Dezbr. 1876.**

Beizulegende Ausweise: Wahlfähigkeitsakte und ein Leumundszeugniß vom Gemeinderath des letzten Wohnortes.

Aarau, den 15. November 1876.

Für die Erziehungsdirektion:
(A-128-Q) **Frey,** Direktionssekretär.

Künftigen Samstag den 18. Nov., Abends 8 Uhr wird im Saale des Gasthauses zum **Ochsen** dahier eine **Besprechung der nächstens vorzunehmenden Wahl des kathol. Pfarrers** stattfinden, wozu die Angehörigen der kathol. Kirchgemeinde ammit eingeladen werden

Aarau, den 16. Nov. 1876

Die kathol. Kirchenpflege.

Publikation.

Die Direktion der Nationalbahn beabsichtigt eine veränderte Anlage der Station Suhr, welche auch eine modificirte Tracirung der Zweiglinie Aarau-Suhr bedingt. Die bezüglichen Situations- und Längenpläne finden sich bis 20. dß. auf dem dasigen Bezirksamt aufgelegt, wo davon Einsicht genommen werden kann.

Aarau, den 14. November 1876.

Der Gemeinderath.

Für Pianobesitzer.

J. Reiter, routinirter Klavierstimmer, wird in einigen Tagen nach Aarau kommen. Aufträge nimmt die Klavierhandlung v. **Käslin & Burgmeier** an.

Empfehlung.

Sehr gute gesunde rothe
Kartoffeln

sind am **Samstag** per Doppel-Centner à Fr. 9. 50 Ct am **Bahnhof** zu haben.

Empfiehlt **Fr. Hoch,** Vater.

Anzeige & Empfehlung.

Ein zuverläßiger Mann, welcher eine saubere Handschrift führt, empfiehlt sich einem geehrten Publikum in **Copiatur-Arbeiten** jeder Art, unter Zusicherung prompter und pünktlicher Bedienung.

Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Im Gönhard 20 Stück schöne 10—20′ hohe **Weimuthsfohren** für Anlagen.

Die Forstverwaltung.

Offiziers-Bedienter!

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit den HH. Offizieren aller Waffengattungen zur Aufbewahrung und bester Besorgung ihrer Waffen. Sorgfältige Behandlung, auf Verlangen Bürgschaft, garantirt!

Achtungsvollst

Fried. Häuptli, Dienstmann.

Das Central-Placirungs-Bureau

von Alois Schenker, in Olten, Kts. Solothurn,

besorgt die Placirung von **Dienstboten jeder Branche für In- & Ausland,** worauf er Dienstboten benöthigende Geschäfte, wie **Herrschaften, Gewerbs- & Handlungshäuser, Hotelbesitzer,** sowie auch **gut beleumdetes Dienstpersonal** aufmerksam macht.

Obiges Bureau besorgt auch **Heiraths-Anträge, Kauf und Verkauf, Mieth und Vermiethungen von Landgütern, kleinern und größern Hotels, Häuser** für jeden Beruf.

Das Central-Placirungs-Bureau und Auskunfts-Bureau von **Alois Schenker,** in Olten, Kt. Solothurn.

☛ **Anmeldungen** sind mit dem **Betrag von 1 Stück 10 Cents. Postmarken beizufügen und Briefe franko.**

Als Garniture für Wintermäntel

empfehle **schwarzen, grauen und braunen**
Pelz I. und II. Qualität, sowie **Astrachan,**
Tressen aller Art und **wollene und seidene Fransen,**
in frischer Auswahl zu den billigsten Preisen **C. Erny-Faßler.**

Winter-Ueberzieher, Sac-Paletôt, Münchner-Joppen, Cautschouk-Mäntel,

Schlafröcke in allen Grössen und div. Qualitäten,
Damenmäntel, Jacken, Regenmäntel neuester Façon,
Châles Double & einfach in Tartan, Flanelle, Cachemir, Merinos
empfiehlt in frischer großer Auswahl und zu billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Nur wenige Tage!

☛ **6 Franken** ☚
ein ächter Haarzopf!

80 Centimeter lang, üppig, ohne Einlage, zum Kämmen und Waschen, ganz aus gesunden, langen, rein gewaschenen Menschenhaaren, ohne jede Beimischung von Imitation, dauerhaft dressirt.

☛ **Kein Schwindel.** ☚

☛ **Vor irreführenden Nachahmungen wird gewarnt!** ☚

Frl. Babette Köhler,
Reisende der Zimmermann'schen Zopffabrik in Wien.

Nur einige Tage!
Hintere Vorstadt, Nr. 645, zweiter Stock.

Starke schmallederne doppelsöhlige Stiefel & Mannsschuhe,

starke Frauen-, Knaben- & Kinderschuhe

sind jederzeit in ganz frischer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen zu haben in der

Schuhhandlung Bräutigam
an der Metzgergasse Nr. 107.

In der Krone sind zu haben:
Stockfische.

Zum Verkauf:
Ein noch neuer schöner sechsplätziger
Schlitten
bei **Dr. A. Hirzel,**
am Schloßberg zu **Lenzburg.**

Fettes Rind- & Ochsenfleisch zu 70 Ct., **Schaffleisch** und schönes **Kalbfleisch** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Barchent, Piqué molton,
Baumwolltücher

von 35 Cts. an die Elle empfiehlt
Wwe. Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aufträge nimmt entgegen
Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse, Aarau.

Sofort zu vermiethen:
Eine **Werkstatt** in Nro. 86.

In frischer Zufuhr empfiehlt:
Aechte Neapolitaner Maccaroni
per Pfund à 60 Ct.
El. Haßler-Wanger.

Zur Vergrößerung eines in industrieller Gegend des Aargau's gelegenen frequentirten Gewerbes werden
20 bis 30,000 Fr.
auf 2. Hypothek gegen 7% Zins gesucht. Zins halbjährlich.

Zu verkaufen:
Im Rößli schöne Hasen.

Damen-Schleier

empfiehlt in schöner Auswahl
Frau Murset.

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Gönnern beste Qualität **Mast-Ochsenfleisch,** fettes **Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch,** frisches wie geräuchertes **Schweinefleisch.**

Empfehle auch schmackhafte
Wurstsorten,
als: feine Frankfurter- und Lyonerwurst, Schinkenwurst, gesottener Schinken und Schüfeli, Wienerwürstle, Schübling, Rauchwürste und Cervelats, dürre Landjäger und Schweinskäs.

A. Landolt, Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 273.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 17. November 1876.

Aufruf
an die Mitglieder des Schweizerischen Schützenvereins!

Werthe Kameraden!

Die Kommission, welche am 15. Okt. den Auftrag erhielt, an der Hand der Beschlüsse Euerer Delegirten das Statuten-Revisionsbegehren zu formuliren, hat ihre Arbeit beendigt und legt Euch heute den bereinigten Statutenentwurf vor.

Der Zeitpunkt ist nun gekommen, wo alle diejenigen Mitglieder des Schweizerischen Schützenvereins, welche ernstlich einen Fortschritt wollen, ihre Unterschrift unserm Revisionsbegehren beizusetzen haben werden.

Wir verhehlen uns keineswegs, daß unsere Anstrengungen, den Schweizerischen Schützenverein auf eine neue zeitgemäße Grundlage zu stellen, heftiger Opposition begegnet sind. Nichtsdestoweniger hegen wir die Hoffnung, daß jeder Schweizerschütze die Statuten-Vorlage vorurtheilsfrei prüfen und wenn auch nicht Alles darin ihn befriedigt, derselben dennoch seine Zustimmung geben werde, eingedenk der Wahrheit, daß in allen Dingen das „Bessere" stets der Feind des „Guten" ist. Daß aber des wirklich Guten und Fortschrittlichen unsere Vorlage vieles enthält, wird wohl Niemand in Abrede stellen. Die vielfach angefochtenen Bestimmungen über Mitgliedschaft haben durch Beifügen von Lemma IV. des § 2, sowie Verschärfung von Lemma II. (Jahresbeiträge) desselben Paragraphen Verbesserungen im Sinne derjenigen Schützen erhalten, welche ein Hineindrängen in den Verein von sogen. Passiv- oder Nichtschützen befürchteten.

Die Aufnahme der Bestimmung, daß alle Waffen, welche eidg. Einheitsmunition schießen und der Anforderung der Feldtüchtigkeit entsprechen, zulässig sein sollen, dürfte genügen, die als Schlagwort gegen uns so vielfach gebrauchte Behauptung, wir streben nach vollendetem „Militärschießen", zu widerlegen.

Wie wir jederzeit, in der Presse, bei öffentlichen Versammlungen, sowie in unserm Aufrufe vom 2. Oktbr. betont haben, so wiederholen wir auch hier: Nichts liegt uns ferner, als das Militarisiren des Schweizerischen Schützen-Vereins. Ja wir glauben selbst und sprechen es hier offen aus, daß eine derartige Reglementirerei der Anfang vom Ende eines freien und unabhängigen schweizerischen Schützenbundes wäre! Aber jede Zeit macht ihre Ansprüche geltend. Eine Verfassung, die vor 40 und 50 Jahren für ein kleines Häuflein auserwählter Schützen zeitgemäß und zutreffend war, ist es heute, wo die ganze waffenfähige Jugend der Schweiz ein Präzisionsgewehr ersten Ranges besitzt, nicht mehr. Die Erleichterung des Eintrittes ist daher nothwendig geworden und wird dem Verein eine große Anzahl neuer Mitglieder zuführen; die Gründung von Einzel- und Kantonal-Sektionen, die bis jetzt mangelten, oder wie letztere, nur auf dem Papiere standen, bringt frisches und thätiges Leben in den Verein; die Schaffung eines unabhängigen Central-Comite einer freigewählten Delegirtenversammlung enthält die hochwichtige Bürgschaft, daß künftige Schießen nicht mehr wie bisher der Gnade und Ungnade des zufälligen Festortes überliefert sein werden.

Der Schütze erhält durch die neuen Statuten die Garantie, daß sein Einsatz, seine Jahresbeiträge und seine Ehrengaben nicht einseitig und zur Bestreitung der luxuriösen Festkosten verwendet werden dürfen und daß jährlich von der Delegirtenversammlung dem Schweizervolke Rechnung abgelegt wird, sowohl über die Ergebnisse der Schießen, wie auch über Verwendung aller bei der Zentral-Kasse eingegangenen Beiträge.

Schweizerschützen! Prüfet die neue Statutenvorlage, die, wenn auch viel Neues schaffend, dennach in gemäßigter und versöhnlicher Form das althergebrachte Gute nicht ausschließt, und Ihr werdet, sofern Ihr den absolut nothwendigen Fortschritt wollt, keinen Augenblick im Zweifel sein, welcher Seite Ihr Euch zuzuwenden habt!

In allen größern Ortschaften der Schweiz werden wir nächster Tage die Bogen zur Sammlung von Unterschriften auflegen lassen. Ebenso ist an denselben Orten die Statutenvorlage für die Mitglieder des Vereins gratis zu beziehen. Wer nicht Gelegenheit hat, seine Unterschrift einem Sammelbogen beizusetzen, der sende seine schriftliche Zustimmung an den unterzeichneten Aktuar, von dem auch die Statuten erhältlich sind.

Sobald die Unterschriftensammlung geschlossen, werden wir unser Begehren dem Zentralkomite des Schweizerischen Schützen-Vereins übermitteln, welches innert drei Monaten die Abstimmung darüber anzuordnen hat.

Noch machen wir aufmerksam, daß nach den in Kraft bestehenden Statuten nur Schützen, welche in St. Galien oder Lausanne gedoppelt, als Mitglieder des Vereins anerkannt werden und zur Unterschrift berechtigt sind.

So sei denn das Revisionsbegehren einer wohlwollenden Aufnahme aller Vereinsmitglieder empfohlen! Unsere fortschrittlich gesinnten Kameraden im Schweizerischen Schützenverein aber fordern wir auf, ihre Pflicht zu thun und Allem aufzubieten, daß die Unterschriftensammlung energisch an die Hand genommen werde. Wenn es vereinter Anstrengung gelingt, eine bedeutende Zahl der Mitglieder für uns zu gewinnen, so wird die Annahme der Statutenvorlage und damit die Erhaltung der Einheit und Eintracht unter den Schweizerschützen eine gesicherte.

Mit Schützengruß und Handschlag!

Zürich, den 9. November 1876.

Für die Reorganisations-Kommission,
Der Präsident: J. Stigeler, Major.
Der Aktuar: E. Attenhofer, Hauptmann.

An die schweizerische Presse richten wir auf diesem Wege die freundliche Bitte, uns, wie sie es bisher in ihrer großen Mehrzahl gethan, zu unterstützen und namentlich der Statutenvorlage und diesem Aufrufe möglichst große Verbreitung zu geben.

Verhandlungen des Großen Rathes vom 16. November.*)

Hr. Josef Zehnder richtet an den Reg.-Rath neuerdings die Interpellation, in welchem Stadium sich die Vollziehung der Großrathsschlußnahme betreffd. den Umbau des Hönggthauses befinde. Aus den gegebenen Aufschlüssen der HH. Reg.-Räthe Imhof und Keller ergiebt sich, daß alle Vorarbeiten beendigt und die Arbeit demnächst vergeben werden könne, daß indessen in neuester Zeit von der Culturgesellschaft Lenzburg die Frage angeregt worden sei, ob nicht das Lehrerseminar mit einer andern kantonalen Anstalt verbunden werden könnte und sich deßhalb der Reg.-Rath für verpflichtet erachtet habe, noch vor definitiver Vergebung der Bauarbeit diese Frage seiner Prüfung zu unterstellen und sie zu diesem Zweck an die Erziehungsbehörden zur Begutachtung gewiesen habe, und daß, wenn die Frage in verneinendem Sinn beantwortet werden müßte, die Bauarbeit demnächst in Angriff genommen werden könne.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt an 1) Konrad Indlekofer von Dettighofen, Großherz. Baden, eingebürgert in die Gemeinde Zuzgen um Fr. 1000; Naturalisationsgebühr Fr. 750. — 2) Joh. Th. Alf. Devrient von Leipzig, eingebürgert in die Gemeinde Alliswyl um Fr. 800; Naturalisationsgebühr Fr. 750. — 3) Oskar Gnauth von Stuttgart, eingebürgert in Brugg um Fr. 1800; Naturalisationsgebühr Fr. 750. — 4) Ludwig Debrunner von Mettendorf (Thurgau), eingebürgert in Brugg um Fr. 1700; Naturalisationsgebühr Fr. 300. — 5) Paul Gondy von Varennes (Frankreich), eingebürgert in Brugg um Fr. 1600; Naturalisationsgebühr Fr. 750. — 6) F. H. Duchinsky von Seebach (Zürich), eingebürgert in Böttstein um Fr. 600; Naturalisationsgebühr Fr. 300.

Die von den Gemeinden Oberkulm, Beinwyl, Leimbach, Gontenschwyl und Burg eingereichten Beschwerden gegen die Kostenbetheiligung an der Corektion der Landstraße H zu Reinach und Menziken werden abgewiesen.

An der Tagesordnung ist die Berathung über den Entwurf betr. Abänderung der Aarg. Vollziehungs-Verordnung zum Bundesgesetz über Feststellung des Civilstandes und die Ehe; Namens der Commission referirt Hr. Fürsprech Tanner und beantragt, es sei zur Zeit auf die Vorlage nicht einzutreten, sondern dieselbe dem Reg.-Rath zurückzubieten in der Meinung, daß vorerst die Akten durch die Amtsberichte der Bezirksämter über das erste Geschäftsjahr und durch Erhebungen über die Wahlart und Besoldungsverhältnisse der Civilstandsbeamten in andern Kantonen zu vervollständigen seien. Von Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli, unterstützt von Hr. Jul. Fischer wird dagegen Eintreten auf die Vorlage beantragt, wogegen Seitens des Berichterstatters und des Hrn. Dr. Blattner die Annahme des einstimmigen Commissionalantrages befür-

*) Bei den gestrigen Verhandlungen war in einem Theil der Auflage das Datum vom 14. statt vom 15. beigesetzt.

wortet wird. In der Abstimmung wird der Commissionalantrag mit 61 gegen 42 Stimmen zum Beschluß erhoben.

Die Berathung des Entwurfes betreffend Revision und Herausgabe der Gesetzessammlung wird auf morgen verschoben, da bis dahin die Kommissionalanträge gedruckt und den Mitgliedern sollen zugestellt werden.

Die Vorlage betr. das Gesuch der Gemeinde Brugg um Ertheilung der Expropriation zum Zweck der Erwerbung des für den dortigen Waffenplatz benöthigten Areals wird an folgende Kommission gewiesen: 1) Hr. Fürsprech Kellersberger; 2) Hr. Adolf Karrer und 3) Hr. Christ. Halter.

Die Behörde geht über zur Fortsetzung der gestern abgebrochenen Berathung über den Rechenschaftsbericht des Reg.-Rathes pro 1874. Von der Commission wird gerügt, daß die Badräumlichkeiten der Armenbadanstalt Schinznach in bessern Stand sollten gesetzt werden, wovon Seitens des Reg.-Rathes Vormerkung genommen wird.

Bei der Bevölkerungsstatistik wiederholt die Commission die Anregung, es möchte den Ursachen nachgeforscht werden, denen die ausnahmsweis große Zahl der im ersten Lebensjahr gestorbenen Kinder im Bezirk Baden zugeschrieben werden müsse.

Die Commission bemerkt ferner, daß noch 37 nicht feuerfeste Gemeinde-Archive vorhanden sind, weßhalb der Reg.-Rath mit Nachdruck auf Beseitigung dieses Uebelstandes dringen möge.

Beim Abschnitt „Justizdirektion" regt die Kommission eine Abänderung der inhumanen Bestimmungen des bürgerl. Gesetzbuches betrfd. das Erbrecht der unehelichen Kinder an und stellt den Antrag: „der Reg.-Rath sei einzuladen, eine Vorlage über Revision des Erbrechts der unehelichen Kinder zu bringen." Der Reg.-Rath erklärt sich mit diesem Antrag durchaus einverstanden und wird derselbe zum Beschluß erhoben.

Bei der Rubrik „Strafanstalt" spricht die Commission den Wunsch aus, es möchte der Reg.-Rath darauf Bedacht nehmen, daß bei der Schusterei in Zukunft ausschließlich nach der „rationellen Form" gearbeitet werde.

Beim Abschnitt Polizei- und Militärdirektion wird von der Commission der Antrag gestellt: „Der Reg.-Rath sei einzuladen, die zurückgelegte Revision der Feuerordnung, sowie der Kaminfegerordnung wieder an die Hand zu nehmen und dabei in Berathung zu ziehen, ob nicht den bestehenden Uebelständen auf dem Wege der Verordnung abgeholfen werden könne." Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben.

Beim „Gesundheitswesen" richtet die Commission die Anfrage an den Reg.-Rath, ob er Kenntniß davon habe, daß für Wiederimpfungen einzelner Militärpflichtigen ziemlich hohe Taxen bezogen worden seien? Hr. Militärdirektor Fischer erklärt, daß der Reg.-Rath offiziell von solchen Vorkommenheiten keine Kenntniß erhalten habe, daß indessen die Sache untersucht und wenn richtig von der Behörde das Erforderliche verfügt werden soll.

Bei „Kaserne" macht die Kommission Ausstellungen in Bezug auf die Unterhaltung und Reinlichhaltung; Hr. Gemeindammann Reinle rügte den üblen Zustand der Hauptfaçade des Gebäudes und Hr. Fürsprech Tanner den mangelhaften Zustand der Aborte. Hr. Militärdirektor Fischer ertheilt von den bereits getroffenen Anordnungen behufs Beseitigung der zu Tag getretenen Uebelstände Aufschluß und werde der Regierungsrath diese Angelegenheit nicht aus dem Auge verlieren.

Beim Abschnitt „Erziehungsdirektion" rügt die Commission den schlechten Zustand der Bestuhlung der Schulzimmer in der Kantonsschule und wird beschlossen, den Reg.-Rath einzuladen, die neue Bestuhlung beförderlich durchzuführen.

Hr. Fürsprech Kellersberger stellt, veranlaßt durch das bemühende Ergebniß der dießjährigen aarg. Rekrutenprüfungen den Antrag, „es sei der Reg.-Rath einzuladen, die Frage der Einführung obligatorischer Fortbildungsschulen (Winterschulen) für nicht mehr schulpflichtige Jünglinge zu begutachten und dem Großen Rathe hierüber Anträge zu hinterbringen", was beschlossen wird.

Beim Abschnitt Staatswirthschafts-Direktion regt die Kommission eine Revision des Brandversicherungs-Gesetzes an und wird beschlossen, den Regierungsrath einzuladen, die Frage näher zu prüfen, ob nicht eine Revision des Gesetzes vorzunehmen und ob es nicht geboten sei, einen Theil der kantonalen Brandversicherungssumme bei den drei schweiz. Gesellschaften in Rückversicherung zu geben. Nachdem von Hr. Landammann Brentano bemerkt wurde, daß der Regierungsrath sich bereits mit der Frage einer Revision des Gesetzes beschäftige, wird die Berathung für heute abgebrochen und deren Fortsetzung auf morgen angesetzt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Nov. Der Bundesrath hat das Budget fertig berathen. Die Zahlen sind jedoch noch nicht genau zusammengestellt. Das Defizit soll etwas über eine Million betragen. — Bavier wird hier mit den Tessiner-Delegirten die im Tessin begonnenen Friedensunterhandlungen fortsetzen, jedoch am 20. dieß wieder auf seinem Posten sein müssen.

Die Deputation besteht aus Battaglini und Oberstl. Mola (liberal) und aus Nationalrath Pedrazzini und Großrath Respini (ultramontan.)

— * Aarau. Schwurgericht vom 16. Nov. Der des Verbrechens der Brandstiftung angeklagte Jakob Kielholz, geb. 1815, Gerichtsersatzmann von Mettau, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und vom Kriminalgericht zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt, verbunden mit 12jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zur Bezahlung sämmtlicher Kosten und des entstandenen Brandschadens.

— Safenwyl. Infolge Gezänkes unter dortigen Schülern führte ein Knabe mit seinem Holzschuh einen derartigen Schlag auf den Kopf eines andern, daß der unglücklich Getroffene kurze Zeit darauf verschied. Eine neue Warnung für unsere rauflustigen Jungen in Wahl und Gebrauch der Waffen ja recht vorsichtig zu sein. (Zof. Tagbl.)

Bern. Auf den Antrag der Polizeikommission der Stadt Bern beschloß der Gemeinderath, die Anlage und den Gebrauch von Glitschbahnen auf allen öffentlichen Fußwegen, Wegübergängen und Trottoirs der Gemeinde, sowie in der Stadt auf allen Gassen und Plätzen bei einer Buße von 2 bis 15 Fr. zu verbieten. Eltern und Vormünder sind für ihre Kinder und Pflegebefohlenen verantwortlich.

Zürich. Die kaufmännische Gesellschaft in Winterthur erklärt, sie halte es im Interesse der schweizer. Industrie für nothwendig, daß die Schweiz sich an der Weltausstellung in Paris 1878 vertreten lasse.

— Die Staatsausgaben für das Erziehungswesen betrugen im verflossenen Jahre die stattliche Summe von Fr. 1,602,605. Auf das Volksschulwesen fällt hiervon der Betrag von Fr. 922,853.

Schwyz. Nachdem das Stift Einsiedeln und der Bezirk Schwyz ihre Betreffnisse an die vierte Rate der Subvention für die Gotthardbahn pro 1876, Ersteres mit 5269 Fr., Letzteres mit Fr. 47,421. 05 einbezahlt haben, hat der Regierungsrath beschlossen, auch das Betreffniß des Kantons mit 52,690 Fr. 5 Cts. zu entrichten, wodurch die betreffende Quote mit Fr. 106,380. 10 completirt ist.

St. Gallen. Der Graf v. Plater, dessen Bemühungen bekanntlich die Gründung des polnischen Nationalmuseums auf der Burg in Rapperschwyl zu verdanken ist, ersuchte durch den Stadtrath von dort die Regierung um die Bewilligung für sich und seine Gattin, bei ihrem Ableben in dem an dem Gemeindekirchhof direkt anstoßenden Schloßhofe beerdigt werden zu dürfen. Der Regierungsrath nahm keinen Anstand, dem Gesuche zu entsprechen.

Waadt. Die Bahn Lausanne-Ouchy geht ihrer Vollendung entgegen und hofft man, in einigen Wochen den Probezug fahren zu sehen. Der Tunnel durch den Montbenon ist durchbrochen, die Maschinen sind montirt, das in England fabrizirte 1600 Meter lange, 3 Centimeter dicke Kabel ist angekommen und das Rollmaterial dürfte nächstens von Aarau und Olten her, wo es gebaut wird, eintreffen.

Genf. Ein über seine Vaterstadt hinaus weitbekannter Mann, Alexander Prevost-Martin, eine Finanzautorität, dem Genf viel verdankt, ist dieser Tage im Alter von 88 Jahren mit Tod abgegangen.

London, 16. Nov. Der „Globe" schreibt: Wir vernehmen aus gut unterrichteter, obgleich nicht offizieller Quelle, daß 21 Bataillone Infanterie und 7 Regimenter Kavallerie und 80 Kanonen als erstes englisches Korps nach dem Orient designirt sind, für den Fall, daß diese Sendung als nothwendig erachtet würde.

Ein Telegramm aus Berlin an die „Daily News" glaubt, Rußland werde sofort das Contingent von 1877 aufrufen, welches sonst erst im April einberufen werden sollte.

Die „Times" glauben immer noch, die Conferenz sei gesichert trotz der Kriegsvorbereitungen einiger Mächte. Sie nimmt an, alle Mächte wünschen den Frieden und die Türkei müsse die Garantieen bewilligen. Das gleiche Blatt sagt, die Türkei finde die englischen Vorschläge zu unbestimmt und verlange von England eine nähere Erläuterung derselben; England verweigere eine Antwort, weil es der Frage der Conferenz nicht in den Weg treten wolle, und die Türkei habe daher den Beitritt zur Konferenz verweigert, das Blatt glaubt jedoch, die Weigerung sei nicht definitiv.

In einem Petersburger Briefe der „Polit. Korr." in Wien vom 14. Novbr. werden die Garantien aufgeführt, welche Rußland als Ultimatum von der Pforte verlangen werde. Dieselben bestehen in Folgendem: Entwaffnung der gesammten Bevölkerung Bosniens, der Herzegowina und Bulgariens ohne Glaubensunterschied; Reorganisirung der Lokalpolizei unter Zulassung der christlichen Bevölkerung; Abschaffung der irregulären türkischen Truppen; die Uebersiedlung der in Europa angesiedelten Tscherkessen nach Asien; Anwendung von nur eingebornen, aus Wahlen hervorgegangenen Beamten; die bisherige Zehentverpachtung soll einem gerechteren Steuersysteme Platz machen; die Landessprache bei den Aemtern und Gerichten eingeführt und für jede der drei Provinzen ein eingeborner Christ als Gouverneur von der Pforte ernannt werden. Ferner soll eine beständige Ueberwachungskommission, aus den Konsuln der Großmächte bestehend, eingesetzt werden. In Paris befürchtet man, es sei dieses Programm in mehrern Punkten für die Pforte unannehmbar.

Paris, 16. Nov. Das Kriegsgericht hat den der Theilnahme am Kommuneaufstand angeklagten Marin, dessen erste Verurtheilung zum Tode annullirt worden war, neuerdings zum Tode verurtheilt.

Augsburg, 16. Novbr. Die „Augsb. Allgemeine Ztg." bringt eine Erklärung Jörg's, der gegenüber der Erklärung des Grafen Bray bemerkt: Soweit diese Erklärung mich angeht, bin ich in der Lage, den Wortlaut meiner Aeußerung, gestützt auf den tiefen Eindruck, den fragliche Mittheilung bei mir und meinen nähern Freunden in der erschütternden Krisis jener Tage gemacht, vollständig aufrecht zu erhalten.

Rom, 15. Nov. Das Amtsblatt meldet, der König habe Tecchio zum Präsidenten des Senates ernannt.

Wien, 16. Nov. Die Direktion der galizischen Karl-Ludwigsbahn zeigt an, daß der Frachtgutverkehr nach Rußland via Brody und Radziwilow seitens der Kiew-Brester Eisenbahn vom 16. Nov. angefangen auf unbestimmte Zeit eingestellt werde.

Die Personen-Gepäck- und Eilgut-Beförderung dauert fort. Die Odessaer-Bahn hat bis auf weiteres, angeblich wegen Verkehrsstörung, die Uebernahme von Eil- und Frachtgut, mit Ausnahme von Steinkohlen, in Podwolocyska sistirt.

Madrid, 15. Nov. In den Kortes legte der Minister des Innern den Entwurf eines Wahlgesetzes vor, welcher das allgemeine Stimmrecht ausschließt, demselben ein Listenskrutinium substituirt und das Stimmrecht und die Wahlfähigkeit nur denen gewährt, welche direkte Steuer bezahlen.

Stockholm, 8. Nov. Seit Montag sind fast alle Bahnlinien nach dem Süden und nach Norwegen in Folge heftigen Schneesturms unfahrbar. Der Betrieb ist seit gestern gänzlich eingestellt. Bei Kalmar strandeten am Montag über 20 Fahrzeuge.

Paris, 8. Nov. Der „Figaro" theilt von einem seiner Mitarbeiter, der sich mit dem Leben des Cardinals Antonelli besonders vertraut gemacht habe, unter Anderm Folgendes mit: „Das Vermögen Sr. Eminenz wird auf 80 bis 100 Millionen geschätzt, die so vertheilt sind, daß ungefähr 50 Millionen auf französische, amerikanische, englische und russische Staatsrenten kommen, sodann über eine Million in „Türken" und 30 Millionen in Edelsteinen, Diamanten und Geschmeiden. Testamentarisch vermachte der Cardinal seinen Brüdern, seiner ältern Schwester und seinem einen Neffen sein Geldvermögen, seine Sammlung von Edelsteinen dem vaticanischen Museum, sein Geschmeide seinen Privaterben und seine Diamanten dem Petrospfennig."

Rorschach, 16. Novbr. Korn: Heutige Verkäufe 492 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34. —. Mittelpreis Fr. 32. 21. Niedrigster Fr. 31. —. Aufschlag 51 Rp. Zwei Pfd. Mehl 47 Cts., 5 Pfd. Brod 110 Cts. Wochenverkäufe 2513 Doppel-Ztr. Hafer 577 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. 25.

Pariser Observatorium vom 16. November.

Fallen des Barometers um 5 Mm. in der Bretagne und 8 gegen den Scillys; wenn das Telegramm richtig ist, so kann der Wind stark werden am Kanal und am Ozean.

Amtsblatt-Auszug

Benefizium Inventarii.

Aarau. Biedermann, Johann, Schuster, von Pfaffenhofen (Würtemberg). Eingabe bis 9. Dez. bei der Gemeindekanzlei Oberentfelden. — Muri. Wey, Johann sel., alt Straßenaufseher von Mühlau. Eingabe 13. Dez. bei der Gemeindekanzlei Mühlau. — Zofingen. Haller, Jakob sel., Glaser und Maler, Vater, von Zofingen; Bachmann, Sl. Jb. sel., Büchsenmacher, von Zofingen. Eingabe 9. Dez. bei der Gemeindekanzlei Zofingen.

Bremgarten. Weißenbach, Alois, alt Gemeindeammann von da. Eingabe bis 14. Dezbr., Gemeinderathskanzlei Bremgarten.

Geldstage

Aarau. Haberstich, Sl., Lehrer von und in Oberentfelden; Leder, Jakob, Gärtner, von Oberflachs, in Buchs. Eingabe 9. Dez. — Baden. Suter, J. Lz., Deckers von Freienwyl; Rohr, Josef, Gerbers von Mägenwyl; Wiederkehr, Johann, Kleinfriedlis von Spreitenbach; Meier, Maria, Taglöhnerin von Tägerig, in Mellingen; Dreier, Ludwig, Spengler von Baden; Lorenz, H., Schuster, von Greifensee, in Unterstiggenthal. Eingabe 16. Dezbr. — Bremgarten. Sager, Martin, Steinbrecher, Bärenwirthen von Hägglingen; Bauer, R., Lehrer von daselbst. Eingabe 27. Nov. — Brugg. Rey, Bernhard, Haschiers von Scherz; Haller, Gottlieb, von Unterentfelden, gewes. Erdarbeiter in Schinznach. Eingabe bei 1) 20. und bei 2) 7. Dezbr. — Lenzburg. Siegrist, Johannes, Burkhardens, Samuels von Meisterschwanden; Döbeli, J. R., Geflechthändler von Boniswyl. Eingabe 9. Dez. — Muri. Stöckli, Elisabeth, Schniders in Mühlau; Strebel, Jost Thomaswyßen, Dienstknecht, von Butwil. Eingabe 13. Dez. — Zurzach. Rennhard, Xaver, Thönis in Schlatt, Gmde. Leuggern; Wenge, Verena geb. Häseli, in Klingnau; Geschwister Vetter von Hettenschwil. Eingabe 2. Dezbr.

Baden. Itten, Friedrich, Metzger von Mellingen; Itten, Geschwister, Dorothea und Isabella von Mellingen; Seiler, J., Schuster in Baden; Schmid, W. in Turgi; Meier, Anna Maria geb. Wiederkehr, von Wettingen. Eingabe 23. Dezbr. — Bremgarten. Schwarz, Joh., Steinbrecher, Sagis von Hägglingen. Eingabe 4. Dezbr. — Kulm. Bertschi, J., Baumwollenherren, Sohn, von Dürrenäsch; Bertschi, S., Kohlers, Krämer, Vater im Sädel zu Dürrenäsch; Walti, Verena, Burgerabrahamen im Sädel zu Dürrenäsch. Eingabe 30. Dezbr. — Lenzburg. Läubli, R., Labis, Sohn, von Seengen; Wildi, D., Maurers, von Schafisheim; Urech, J., Heinrichs von Brauenegg; Zobrist, J., alt Weibels von Hendschiten; Rohr geb. Fricker von Hunzenschwyl; Gloor, J., Bauren, gewesener Ziegler von Seon. — Muri. Döbeli geb. Roos, Wittwe Verena, und deren Kinder, in Weißenbach (Boswyl); Rechsteiner, B., in Rottenschwyl. Eingabe 20. Dezbr. — Rheinfelden. Böhler, W., des Max in Rheinfelden; Wüthrich, A., Salinenarbeiter in Kaiseraugst; Böhler, A., des Max in Rheinfelden. Eingabe 8 Dezbr. — Zofingen. Lüscher, J., Kaspars, Gerstelis von Moosleerau. Eingabe 16. Dezbr. — Zurzach. Schleuniger, W., Fersis von Klingnau. Eingabe 9. Dezbr.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Gisi, Maria geb. Lienhard, Johannesen Ehefrau, von Buchs. — Muri. Fischer, Fridolin, Rüpfers in Schoren Gmde. Merenschwand.

Aarau. Samuel Haberstich, Lehrer von Oberentfelden. — Brugg. Rey, Bernhard, Haschiers von Scherz. — Zurzach. Rennhard, Xaver, Thönis von Schlatt (Leuggern).

Rehabilitationen.

Aarau. Schmid, Jakob, Hansrudolfs von Erlisbach. — Baden. Konrad, Geschwister, von Remetschwyl; Wiederkehr, J. B., Gröbelis von Spreitenbach. — Lenzburg. Urech, Jb., Heinrichs, von Braunega; Gebr. Siegrist Weibels von Meisterschwanden. — Muri. Hobler, Josef, Brodträger in Butwil.

Baden. Suter, Jak. Leonz, Deckers von Freienwyl; Fischer, Jak. Leonz, Fabrikant von Stetten; Wiederkehr, Joh., Kleinfriedlis von Spreitenbach; Frei, Anna Maria geb. Grünefelder von Oberehrendingen; Burger, Jak. Leonz, Gemeinderath von Freienwyl. — Lenzburg. Fischer, Joh. Rudels von Meisterschwanden; Hunziker, S., Schreiner in Lenzburg. — Zofingen. Rüetschi, Gottl. von Suhr, gewes. Gemeindeschreiber in Reitnau. — Zurzach. Hasen, Joh., Schuster in Kaiserstuhl.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Wislikofen. Anmeldung bis 18. ds. beim kathol. Kirchenrathe. —. Lehrerstellen: 1) an der Unterschule Mägenwyl. Besoldung Fr. 1000; 2) an der Gesammtschule Remetschwyl. Besoldung Fr. 1200; Lehrerinstelle: an der Arbeitsschule Hilfikon. Anmeldung bei allen bis 18. Nov. bei den betr. Schulpflegen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche.

Inhalt des 23. Heftes: A. Wild, Wo und wem hielt Jesus die Bergpredigt? — Provisorische Statuten der Lang-Stiftung. — Anfrage. — A. Bitzius, Reformchronik. — Lesefrucht. — Anzeigen.

Soeben ist bei uns eingetroffen:

Illustrirte Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika.

Erscheint in ca. 40 Lieferungen à Fr. 1. 10.

Ferner:

Allgemeine Hausapotheke.

Ausführl. Beschreibung aller Pflanzen, Kräuter, Erden und Salze, in Bezug auf ihren Nutzen, ihre Wirkung, Anwendung ꝛc. von Dr. Hufeland.

Erscheint in 15 Lieferungen à 70 Cts.

Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Ueberzieher, Damenmäntel, sowie ganze Herren-Anzüge,

als wie auch einzelne

Stoffhosen, Joppen & Werktagshosen

sind wieder frisch angekommen und fortwährend zu äußerst billigen Preisen zu haben bei

J. J. Bollag in Frick.

Zugleich bringe mein bestens assortirtes

Ellenwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

J. J. Bollag in Frick.

Zum Verkauf:

Ein noch neuer schöner sechsplätziger

Schlitten

bei **Dr. A. Hirzel,**
am Schloßberg zu **Lenzburg.**

Fettes Rind- & Ochsenfleisch zu 70 Ct., **Schaffleisch** und schönes **Kalbfleisch** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Damen-Schleier

empfiehlt in schöner Auswahl

Frau Murset.

Zu verkaufen:

Im Gönhard 20 Stück schöne 10—20' hohe **Weimuthsfohren** für Anlagen.

Die Forstverwaltung.

Neue holl. Häringe (Milchner)

Labberdan in trockenem Salz,

Neue geriebene Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

In der Krone sind zu haben:

Stockfische.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Royal Square **Jersey** England.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Es empfiehlt sich zum

Spinnen

Frau **Dürr,** Schlossers, Rain 880.

Empfehlung.

Sehr gute gesunde rothe

Kartoffeln

sind am **Samstag** per Doppel-Centner à Fr. 9. 50 Ct am **Bahnhof** zu haben.

Empfiehlt **Fr. Hoch,** Bater.

Anzeige & Empfehlung.

Ein zuverläßiger Mann, welcher eine saubere Handschrift führt, empfiehlt sich einem geehrten Publikum in **Copiatur-Arbeiten** jeder Art, unter Zusicherung prompter und pünktlicher Bedienung.

Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende schöne **Zimmer** im ersten Stock und ein einzelnes im Erdgeschoß, alle drei heizbar und gut meublirt in Nr. 1038 in der Nähe des Bahnhofes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später beziehbar. Zu erfragen in Nr. 822.

Der Gefertigte wünscht **sein bereits neues, solides**

Ameublement

zu vier Zimmern wegen bevorstehender Abreise stückweise zu angemessenen Preisen zu verkaufen.

F. Horschitz, Ingenieur, in **Wohlen.**

Gesucht:

Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 97.

Samstag den 18. November 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Arthur Wirz, Knäbl. des Adolf Wirz, Postkondukteur, von Menziken; alt 2 Mon. u. 8 T. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 376.

Danksagung.

Tief ergriffen von der uns so vielfach bewiesenen tröstlichen Theilnahme bei dem so unerwartet schnell erfolgten Hinscheid unserer theuren inniggeliebten Gattin und Mutter

Sophie Bircher geb. Hemmeler,

sowie für das zahlreiche ehrende Grabgeleite sprechen wir hiemit allen Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus.

Die tiefgebeugte Familie.

Cæcilien-Verein.

Männerchor

im Gesanglokal des neuen Schulhauses: I. Tenor punkt 8 Uhr, II. Tenor, I. und II. Baß 8¼ Uhr. Vollzähliger Besuch!

Künftigen Samstag den 18. Nov., Abends 8 Uhr wird im Saale des Gasthauses zum **Ochsen** dahier eine **Besprechung der nächstens vorzunehmenden Wahl des kathol. Pfarrers** stattfinden, wozu die Angehörigen der kathol. Kirchgemeinde anmit eingeladen werden

Aarau, den 16. Nov. 1876

Die kathol. Kirchenpflege.

Ausschreibung von Holzhauerarbeiten

in den Stiftswaldungen v. Schönenwerd.

Zur Konkurrenz wird ausgeschrieben:

1) Das Fällen und Ausasten von 300 Stämmen Bauholz im „Bann".

2) Das Aufklaftern und Aufwellen des anfallenden Abholzes.

3) Das Anfertigen von circa 30 Klafter Buchenholz und der anfallenden Wellen in der „Stiftshalde".

4) Das Fällen und Ausschneiden von vier großen Eichen ebendaselbst.

Schriftliche und verschlossene Eingaben sind **bis Montag den 27. Novbr.** dem Unterzeichneten, bei welchem die Akkordsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Olten, den 16. Nov. 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Hasenpfeffer, Stockfische und Schnecken im „neuen Bund",

Samstag den 15. Novbr., Abends 8 Uhr, wozu höflichst einladet

Gottlieb Keller.

Freinacht!

In frischer Waare sind wieder vorräthig:

Mortadella,
Zamponi,
Cottechini,
Veroneser- & Mailänder Salami

und empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

In der Speisewirthschaft Gamper:
Heute Abend **Blut- & Leberwürste.**

Von morgen an verkauft Unterzeichneter schönes **Ochsen- & Rindfleisch** per Pfund à 70 Ct. **R. Roth,** Metzger.

Von heute an verkaufe das **Rindfleisch à 70 Rp.** per ℔. Fettes junges **Schafffleisch** empfiehlt ebenfalls bestens

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Schweizerische Rentenanstalt.

Geschäftsergebnisse 1876.

Januar bis Oktober.

Neue Policen 895		
für eine Versicherungssumme von . . .	Fr.	5,385,000. —
Einnahmen	=	2,300,000. —
Ausgaben	=	1,700,000. —

Die Hauptagentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann.

Wintersaison. **Schuh-Handlung.** Metzgergasse Nr. 107.

Feine warmgefütterte **Bottines** für Damen und Kinder in Tuch, Castor, Filz und Leder, **Filzschuhe** mit und ohne Lederbesatz, **Filz-Pantoffeln** mit und ohne Ledersohlen, **Tuchböden-Schuhe** (Schelmenfinken), **Pelzstiefeli, Gummischuhe** verschiedener Sorten, für Herren doppelsöhlige **Juchtenbottines, Jagdstiefel, Filz-, Cork-** und englische **Einlagesohlen, Juchten-Lederfettschmiere, Müllers Leder Apretur,** womit man den ältesten Schuh wieder glänzend schwarz machen kann ohne das zeitraubende Bürsten.

Alle diese Artikel sind in großer Auswahl vorräthig und werden einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Bestellungen auf's Maaß und alle **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt durch **J. Bräutigam-Andres.**

Nur wenige Tage!

6 Franken

ein ächter Haarzopf!

80 Centimeter lang, üppig, ohne Einlage, zum Kämmen und Waschen, ganz aus gesunden, langen, rein gewaschenen Menschenhaaren, ohne jede Beimischung von Imitation, dauerhaft dressirt.

Kein Schwindel.

Vor irreführenden Nachahmungen wird gewarnt!

Frl. Babette Köhler,
Reisende der Zimmermann'schen Zopffabrik in Wien.

Nur einige Tage!

Hintere Vorstadt, Nr. 645, zweiter Stock.

Avis für Herren Fabrikanten!

Ein **en gros Export-Geschäft** ist Käufer aller **Gattungen Waare,** welche für den Export passend sind und bittet Herren Fabrikanten um gefl. Offerten.

Offerten unter H. S. 100 befördert die Expedition dieses Blatt s.

Bei **El. Haßler-Wanger** sind fortwährend eingeweichte

Stockfische

zu haben.

Reisende.

Eines der ältesten, leistungsfähigsten und zugleich bestrenomirten **Tuch- & Manufacturwaarengeschäfte** (mi-gros) des Kantons Zürich wünscht noch **3—4 tüchtige, solide & gutbeleumdete Détailreisende** provisionsweise oder auf feste Rechnung zu engagiren, bezw. auch an einige **Détailgeschäfte,** welche reisen lassen, daneben aber kein großes Lager haben wollen, beliebige Mustercollectionen zu verabfolgen. Conkurrenzfähige Preise und ein stets reichhaltiges Sortiment, sowohl in couranten als Mode-Artikeln sichern allfälligen Reflectanten ein lohnendes Auskommen. Gefällige Offerten beliebe man, mit den nöthigen Referenzen versehen, franco unter Chiffre U. 1020 zu adressiren an die Annoncen-Expedition von

(M-3404-Z) **Rud. Mosse, Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein einthüriger **Kasten,** eine **Kommode,** ein **Krankentischli,** ein **Speisekästchen, 2 Geschirr-Rahmen, 1 Koffer & Sessel** bei Frau **Steiner-Dürr.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar ein sonniges **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Es suchen Anstellung:

Zwei Commis, 5 Bureaulisten, 4 Magazinier, 3 Handlungslehrlinge, 2 Ladendiener (Verkäufer), 1 Müller, gewandt in der Kunstmühle, 2 Bäcker und 2 Portiers.

Alle sind mit sehr gutem Leumund versehen.

Offerten nimmt entgegen
Das Central-Placirungs-Bureau von
Alois Schenker, Agent,
in Olten, Kantons Solothurn.

Ein älteres, noch in gutem Zustande sich befindliches **Tafelklavier** ist billigst zu kaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Eine **Wanduhr** mit Federzug und Oberländerschnitzwerk verziert, 3 Musikstücke spielend, (mit Garantie). Wo, ist in Nr. 772 zu erfr.

Es suchen Anstellungen:

Einige Knechte zu Pferden und Rindvieh, sowie in Hôtels oder Wirthschaften einige Kellnerinnen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Offerten nimmt entgegen
Das Central-Placirungs-Bureau von
Alois Schenker, in **Olten.**

Rhum & Weingeist

beides in vortrefflicher Qualität. Erstern à Fr. 2. 40 und Weingeist à Fr. 1. 40 per Maaß empfiehlt bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Zum Sticken von Namen auf

Taschen-, Tisch- & Bettücher

nehme ich Bestellungen an, und besitze zu diesem Zweck ein Musterbuch.

Auch halte eine schöne Auswahl **Battiste-, leinene und baumwollene Taschentücher.**

Wwe. Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Gesucht:

Ein treuer fleißiger **Arbeiter.**
Holzhandlung auf dem Kain in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 274.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

18. November 1876.

Verhandlungen des Großen Rathes vom 17. November.

Der Präsident eröffnet der Behörde die Trauerkunde, daß das langjährige Mitglied des Großen Rathes Hr. J. J. Burckhardt von Zurzach verstorben. Es wird beschlossen, den Hinterlassenen durch das Bureau das Beileid der Behörde an diesem Trauerfall aussprechen zu lassen.

Die Behörde setzt die Berathung des Commissionalberichtes über den Rechenschaftsbericht beim Abschnitt Brandversicherungswesen wieder fort. Nach Antrag der Commission wird beschlossen: „Der Reg.-Rath sei eingeladen, die Frage näher zu prüfen, ob nicht die gesetzlichen Bestimmungen über die Gebäudeassekuranz einer Revision zu unterwerfen seien und je nach dem Ergebniß dem Großen Rath seinen Bericht und entsprechende Vorschläge vorzulegen." Die übrigen Abschnitte des Rechenschaftsberichtes veranlassen zu keinen Bemerkungen und wird nach Antrag der Commission die Staatsrechnung für 1874 genehmigt.

An der Tagesordnung ist die Behandlung des Kommissionalberichts über die Vorstellung der Kirchenpflege von Aarburg betreffend die Besoldung ihres zurücktretenden Hrn. Pfarrer Meier. Es sind Anträge vom Regierungsrathe, der Kommission und von Hr. Thad. Schmid gestellt. In der sich erhebenden Diskussion, an welcher sich die HH. Reg.-Rath Keller, Gemeindeammann Reinli und Fürsprech Straub betheiligen, wird von letzterm folgender Antrag gestellt: „Der Regierungsrath sei eingeladen, über die Herausgabe der Pfrundgüter an die Gemeinden beförderlich Bericht zu erstatten." Dieser Antrag wird jedoch als selbständige Motion erklärt und geht deßhalb reglementsgemäß auf den Kanzleitisch. Nach Schluß der Diskussion erklärt Hr. Regierungsrath Keller, daß der Regierungsrath sich dem Antrag des Hrn. Thad. Schmid anschließe, welcher dann gegenüber dem Antrage der Kommission zum Beschluß erhoben wird. Dieser Beschluß lautet: „Es sei grundsätzlich zu Handen des Regierungsrathes ausgesprochen: 1) Wenn der Fall des Lemma 3 von § 4 des Gesetzes über die Amtsdauer der Geistlichen vom 24. Mai 1871 vorhanden ist, so ist die Kirchgemeinde berechtigt, auf den Zeitpunkt, da die Amtsdauer des zurückgetretenen Pfarrers ablaufen würde, die Stelle mit der gesetzlichen Besoldung neu zu besetzen. 2) Für aus Staatsmitteln zu bewilligende Rücktrittsgehalte ist die Genehmigung des Großen Rathes einzuholen.

Die Behörde geht zur artikelweisen, gestern abgebrochenen Berathung des Großrathsbeschlusses über Revision und Herausgabe der Gesetzessammlung und des Gesetzesblattes über. Der Vorschlag der Kommission erhält durch die Berathung folgende Fassung:

§ 1. Die Bände I. bis und mit IV. der gegenwärtig bestehenden Gesetzessammlung sollen mit Beförderung einer Revision unterworfen und der noch gültige Inhalt dieser vier Bände nach chronologischer Zeitfolge der Erlasse geordnet in einem oder zwei Bänden herausgegeben werden.

§ 2. Für die Durchführung der Revision bestellt der Regierungs-Rath einen Redaktor.

§ 3. Dem Redaktor wird der Regierungs-Rath eine besondere Kommission beigeben und auf deren Vorschlag bestimmen, welche Theile der in Revision zu ziehenden Bände als aufgehoben, ersetzt oder sonst außer Kraft getreten in den revidirten Bänden wegzulassen seien.

§ 4. Es soll nach Beendigung der Revision über die gesammte Gesetzessammlung ein alphabetisches Generalregister in einem besonderen Bändchen angefertigt werden.

Dieses Generalregister ist sodann jeweilen mit dem Erscheinen eines neuen Gesetzesbandes (§ 6.) im Ganzen zu revidiren und neu aufzulegen.

§ 5. Der revidirte Theil der Gesetzessammlung ist vor der Druckanordnung dem Großen Rathe zur endlichen Genehmigung und Kreditertheilung für die Kosten vorzulegen.

§ 6. Vom 1. Jenner 1877 hinweg soll das Gesetzesblatt so eingerichtet werden, daß dessen Inhalt für gewisse Zeitabschnitte einen einheitlichen, chronologisch geordneten Gesetzes-Band bildet.

Es sind daher in Zukunft nur Erlasse von bleibendem Werth in das Gesetzesblatt aufzunehmen und Erlasse von blos vorübergehender Bedeutung ausschließlich durch das Amtsblatt bekannt zu machen.

Jedem abgeschlossenen Band ist ein besonderes Register beizugeben.

§ 7. Dem aarg. Gesetzesblatt sind die Bogen der eidg. Gesetzessammlung wie sie als Beilagen des Bundesblattes erscheinen, ebenfalls als Beilagen beizugeben.

§ 8. Der Regierungsrath hat jeweilen zu bezeichnen, welche Erlass in das Gesetzesblatt aufzunehmen und welche in das Amtsblatt zu verweisen seien.

§ 9. Der Regierungs-Rath wird die Auflagen der Gesetzesblätter, das Verzeichniß der amtlichen Vertheilung derselben und den Verkaufspreis der nicht amtlich abzugebenden Exemplare, sowie des Generalregisters festsetzen.

§ 10. Der Großraths-Beschluß vom 3. August 1869 über Revision und Herausgabe der Gesetzes-Sammlung wird aufgehoben.

§ 11. Der Regierungs-Rath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Die Commission, welcher der Dekretsentwurf betr. die Erhebung der israelit. Korporationen Endingen und Lengnau zur Vorprüfung überwiesen worden, eröffnet, daß sie der Wichtigkeit und Schwierigkeit dieses Gegenstandes wegen erst in nächster außerordentlicher Großrathssession ihr Referat vortragen werde; wovon Notiz zu Protokoll genommen wird.

Der außerordentl. Credit von Fr. 63,000 für Instandstellung der durch die Hochwasser im Sommer entstandenen Beschädigungen an Straßen, Brücken, Fähren ꝛc. wird bewilligt und auf Antrag des Hrn. Major Waldmeier noch folgender Zusatz beschlossen: „Der Reg.-Rath werde eingeladen, die nöthigen Vorkehren zu treffen, um den in Kaiserstuhl obwaltenden Verkehrsstörungen abzuhelfen, ohne Präjudiz für die Kostenbetheiligung.

Hr. Fürsprech Haller referirt Namens der Staatsrechnungs-Commission über die vom Reg.-Rath pro 1876 verlangten Nachtragskredite im Gesammtbetrage von Fr. 96,110. (Polizei- und Militärdirektion Fr. 43,520, Staatskanzlei Fr. 13,735, Erziehungsdirektion Frkn. 10,889, Kriminalgericht Fr. 6000, Bezirksgerichte Fr. 8000) und beantragt deren Bewilligung. Bei der Abtheilung „Erziehungsdirektion" sieht sich die Commission zu folgendem Antrag veranlaßt: „Der Reg.-Rath werde eingeladen, darauf Bedacht zu nehmen, daß die Verwendungen des Staates für die Bezirksschule Muri in Zukunft die Zinse des Dotationscapitals nicht mehr überschreiten." Der Antrag wird von den HH. Regierungsräthen Käppeli und Frei bekämpft, da die Frage demnächst in ihrer Gesammtheit vom Reg.-Rath berathen und an die Behörde Bericht darüber erstattet werde. In der Abstimmung wird der Antrag der Commission mit 59 gegen 42 Stimmen beschlossen.

Sodann wird ebenfalls mit Bezug auf die Abtheilung Erziehungsdirektion von der Staatsrechnungs-Kommission die Bemerkung gemacht, es sollen Besoldungserhöhungen im Laufe des Jahres nicht mehr vorkommen, wovon Notiz am Protokoll genommen wird.

An die durch den Hinschied des Hrn. Großrath Burkhardt von Zurzach erledigten Stellen wurden als Mitglied der Rehabilitationen-Commission Hr. Fürsprech Kurz in Aarau, als Mitglied der Commission für den Straßenbau Lengnau-Ehrendingen Hr. Holliger von Seon und derjenigen für Berathung des Steuergesetzentwurfes Herr Notar Hauser gewählt.

Dem Leo Wunderlin, gewesener Lehrer von Zeiningen, wird die Wiedereinsetzung in die bürgerl. Rechte ertheilt.

Schluß der Sitzung gegen 3 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Die Bundeskanzlei hat nach den „Basl. Nachr." soeben den Mitgliedern der Bundesversammlung aus der letzten Amtsperiode ein elegant ausgestattetes „Gedenkblatt zur Erinnerung an die neunte Amtsperiode der schweiz. Bundesversammlung, vom 2. Dez. 1872 bis 5. Dez. 1875" zugesandt. Das Heft enthält das Verzeichniß der Mitglieder der verschiedenen Bundesbehörden, eine Uebersicht der von den gesetzgebenden Räthen in den neun Amtsperioden vom Novbr. 1848 bis Dez. 1875 gehaltenen Sitzungen mit ihren Präsidien, ein Verzeichniß der Mitglieder des Bundesraths und der Bundespräsidenten seit 1848, und schließlich ein nach Materien geordnetes Register der Bundesgesetze, Bundesbeschlüsse und Staatsverträge, welche ihr Dasein der Thätigkeit der neunten Legislaturperiode verdanken.

Aargau. Das Schwurgericht verurtheilte in gestriger (17. Nov.) Sitzung Raimund Küssenberger, Schneider von Döttingen, wohn-

haft gewesen an der Kreuzstraße, Gemnde. Oftringen, wegen des Verbrechens der falschen Anklage zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren, 8jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und zu sämmtlichen Kosten der Untersuchung. Präsidirender Richter: Hr. Oberrichter Schneider. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Ringier von Zofingen. Obmann der Geschworenen: Hr. Merz-Märk von Aarau.

— Biberstein, 17. Nov. Die hiesige Gemeinde hat mit großer Mehrheit beschlossen, ihre Oberlehrerstelle mit Fr. 1300 Besoldung auszuschreiben.

— Zurzach, 15. Novbr. Heute Abends starb Hr. J. J. Burkhardt, längjähriger Gemeindeammann und Großrathsmitglied. Wenige Tage nach der Wiederwahl warfen ihn wiederholte Schlaganfälle auf das Krankenbett. Man bedauert in dem Dahingeschiedenen einen pflichttreuen wohlwollenden Beamten und fleißigen Bürger, der als tüchtiger Handwerker manchem Berufsgenossen als Muster dienen konnte.

— Muri. Gleichzeitig mit der sanitarischen Untersuchung der in's dienstpflichtige Alter tretenden Mannschaft des 9. Rekrutirungskreises (Bezirk Muri und Bremgarten) wurde eine Prüfung im Schreiben, Lesen, Rechnen und in der Vaterlandskunde abgehalten, die im Allgemeinen sehr ungünstig ausgefallen ist. Zum Besuch der Nachschule wurden verpflichtet 1875: 25 Mann oder 14,29 %; 1876 48 Mann oder 30,97 %.

— Nationalbahn. Die Betriebseinnahmen pro Oktober 1876 belaufen sich laut der „Lenzb. Ztg." auf Fr. 853 (im gleichen Monat vorigen Jahres auf Fr. 737). Was den Bau der Linie Winterthur-Zofingen betrifft, so sind bis jetzt ohne Beschotterung 75 Prozent der Unterbauarbeiten fertig. Zwischen Winterthur und Effretikon wird lebhaft gearbeitet, so daß, abnorme Witterungseinflüsse vorbehalten, der Eröffnungstermin (1. Juli 1877) wird eingehalten werden können.

Bern, 17. Nov. Zwischen den Tessiner Delegirten hat heute hier eine Verständigung, wesentlich auf dem Boden der bundesräthlichen Vorschläge, stattgefunden. Nach derselben soll sich der Große Rath in einer nächsten Session auf den Erlaß eines neuen Dekretes mit einem einzigen Artikel beschränken, der die Wahl des neuen Großen Rathes auf der Basis der schweizerischen Wohnbevölkerung festsetzt. Nach dessen Genehmigung durch die Bundesversammlung fänden sofort die Großrathswahlen in den bisherigen Kreisen, aber auf der neuen Basis bei geheimer Stimmabgabe in den Gemeinden statt. — Das nächstjährige Bundesdefizit wird sich auf ungefähr 900,000 Fr. belaufen. (N. Z. Z.)

Solothurn. In der Endabstimmung des Kantonsrathes über das Gemeindegesetz stimmten für Annahme 78, gegen Annahme 11 Stimmende.

— Nach längerer lebhafter Diskussion beschloß der Gemeinderath Mittwoch Abends der Gemeinde für die Fortsetzung der Emmenthal-Bahn Burgdorf-Langnau die Uebernahme des der Gemeinde zugedachten Obligationenkapitals von Fr. 220,000 zu beantragen. — In Betreff der Brückenbaute legt die Commission ein Projekt vor, daß die gegenwärtige hölzerne Fahrbrücke durch eine Brücke mit steinernen Pfeilern und eisernem Oberbau ersetzt werde.

Baselland. Gestern fand die Dislokation der Sträflinge, sowie der Vorräthe und Geräthschaften aus dem alten Zuchthaus in die neue Strafanstalt statt. Die Leute wurden in kleinen Abtheilungen in Begleitung von Landjägern in die neuen Wohnungen gebracht.

St. Petersburg, 17. Nov. Bei der gestrigen Truppenrevue sagte der Kaiser zu den ihn umgebenden Generälen und Offizieren: Wünschen wir dem Oberstkommandirenden besten Erfolg. Die Worte des Kaisers wurden mit einstimmigem Hurrah aufgenommen.

Rumänien. Galatz, 10. Nov. Unsere Stadt hat den Charakter als Handelsplatz beinahe vollständig eingebüßt, dafür aber in Folge der Truppen-Concentrirung das Aussehen einer großen Kaserne gewonnen. Es sind hier bis 6000 Mann untergebracht. In der Umgebung und in Ibraila sind 10,000 Mann concentrirt. Trotzdem ist heute die Ordre eingetroffen, für fernere 5000 Mann Quartiere bereit zu halten. Den Reservisten wurde bereits amtlich mitgetheilt, daß sie den ganzen Winter unter den Fahnen bleiben dürften. Die Stellvertreter, welche von vielen Reservisten geschickt wurden, sind zurückgewiesen und ihnen bedeutet worden, daß sie ohnedies selbst bald einberufen werden. Und in der That sind alle Maßregeln getroffen worden, daß die sämmtlichen Dorobanzen zu den Fahnen stoßen sollen. Wie verlautet, will der Kriegsminister die active Armee auf 85,000 Mann bringen. Diese Absicht soll durch den nicht unbegründeten Verdacht hervorgerufen worden sein, daß die türkische Armee möglicherweise die Offensive ergreifen und über die Donau setzen werde. Es läßt sich nicht leugnen, daß viele Anzeichen dafür vorliegen. Gerade deßhalb hat der Kriegsminister die Ufer durch eine Kommission aus Genieoffizieren besichtigen und die Punkte bestimmen lassen, wo Uferbatterien errichtet werden könnten. Bei Kalafat soll eine ganze Reihe von Uferbatterien errichtet werden. Die Arbeiten sollen schon in den nächsten Tagen beginnen. Der Fürst, als Oberkommandant der Armee, wird gegen den 20. Nov. hier erwartet. Er soll alle aufgestellten Truppen inspiciren und sich von dem Stande der Kriegsbereitschaft derselben überzeugen. Das Kriegsmaterial ist vorzüglich, die Offiziere sind tüchtig und die Mannschaft zeichnet sich auch durch Disciplin und andere militärische Eigenschaften gegen frühere Epochen vortheilhaft aus. Alle rumänischen Garnisonen an der bessarabischen Grenze sind bedeutend verringert worden. Man dirigirt die meisten Truppen von Pruth nach der kleinen Walachei, und zwar vorzüglich nach Krajowa, wo das Hauptquartier des Fürsten aufgeschlagen werden soll.

London, 17. Nov. In Devonport sind Befehle eingelaufen, die Panzerschiffe „Cyclope" und „Hydra" zu sofortigem Dienst vorzubereiten.

Regste Thätigkeit herrscht im Arsenal von Woolwich, die Patronenfabrikation wurde vervielfacht. Die nach Irland beurlaubten Soldaten haben den Befehl erhalten, zurückzukehren.

London, 14. Nov. (Stürme.) Berichte aus Ost-Bengalen bekunden, daß der Sturm vom 31. Okt. schrecklichen Schaden an Menschenleben und Eigenthum angerichtet hat. Seit 1814 hat ein solcher Sturm in jenen Gegenden nicht mehr stattgefunden. Der Schiffbruch des „Prince Waldemar" ist bereits verzeichnet. In Burrisaul wurden 3000 Häuser vom Sturm umgerissen. Der Gesammtverlust an Menschenleben wird von den einen auf 20,000, von andern auf 40,000 angegeben. Noakholly ist ganz überschwemmt worden, und sehr viele Menschenleben sind dort zu beklagen. Das solchergestalt hereingebrochene Elend wird auch beeinträchtigend auf die Proclamationsfeier in Delhi wirken, da die Gouverneure und Commissionäre nicht lange von ihren Posten entfernt sein können. Auch in Central-Amerika richtete der Sturm vom 31. Oktober, resp. 2. Nov., enormen Schaden an. Die Stadt Binefields wurde völlig zerstört. Sodann ist die Hauptstadt von Nicaragua (Managua) durch eine Sturmfluth so gut wie vernichtet. 500 Häuser sind eingestürzt, über eine Million Dollars Schaden ist angerichtet und 15 Menschen sind um's Leben gekommen. Ferner sind in Kingston (Jamaica) 170 Häuser vom Sturm demolirt worden. Endlich ist noch der Schiffbruch der norwegischen Barks „Maid" zu erwähnen. Drei Matrosen fand man todt auf dem Wrack des Schiffes. Aus Lissabon, 13. d., wird telegraphirt: In der Nacht vom Samstag zum Sonntag suchte ein Orkan Lissabon heim, und richtete großen Schaden an. Auch an den englischen Küsten richtete der Sturm vom Samstag und Sonntag viel Unheil an. Seit 1870 soll man sich eines gleichen nicht erinnern. Die Brigg „Vulcan" von Christiania wurde von Whitetable verschlagen und bei Charlestown ans Land getrieben. Die Mannschaft ist gerettet. Eine große Anzahl von gescheiterten Segel- und Dampfschiffen fand man in Bridlington, Whitley und am Tyne.

Bei Yarmouth strandete gestern Morgens eine Brigg, doch konnte die Besatzung nebst der Frau und den Kindern des Kapitäns gerettet werden. In Bournemouth wurde ein Stück des Hafendammes in einer Länge von 75 Fuß weggespült. — In Liverpool richtete das Feuer erheblichen Schaden an. Die Oel-Raffinerie von Bancroft u. Comp. brannte völlig ab. Der Schaden wird auf 50,000 Pfd. St. geschätzt.

Karlsruhe, 16. Nov. In gestriger Nacht wurden von einem Eilgutzug Heidelberg-Karlsruhe zwei Kistchen Geld von je 10,000 Mark gestohlen; dieselben waren von J. Mertens in Frankfurt aufgegeben und nach Säckingen adressirt; ein Kistchen wurde in der Nähe hiesiger Stadt leer aufgefunden.

Unter den in Frankreich wohnenden elsaß-lothringischen Optanten herrscht seit einiger Zeit große Erregung. Das Gerücht ist nämlich unter ihnen verbreitet, daß der Kaiser von Deutschland am 1. Januar eine Amnestie erlassen werde, d. h. allen denen, welche für Frankreich optirt, die freie Rückkehr und den Aufenthalt in ihrem Heimatlande gestatten werde. Die Nachricht wurde mit Jubel begrüßt, und ist anzunehmen, daß, falls solche Maßregel wirklich ergriffen werden sollte, der größte Theil der Auswanderer zurückkehren würde.

— Der Appellsenat des Wiener Landesgerichts hat eine nicht uninteressante Entscheidung gefällt. Das Bezirksgericht hatte einen Wiener Arzt wegen Betrugs und Verletzung der körperlichen Sicherheit verurtheilt, weil er in den Zeitungen ein unfehlbares Mittel gegen gewisse Krankheiten angekündigt, das nach dem Gutachten der zugezogenen Sachverständigen sich als reiner Schwindel darstellte. Das Landesgericht hat das verurtheilende Erkenntniß cassirt, weil durch Annoncen die schon als solche die Kritik herausforderten, ein Betrug nicht begangen werden könne; dergleichen Ankündigungen gehörten vielmehr dem Gebiet straftloser Marktschreierei an.

Kairo, 13. Nov. Nach einem Telegramm vom vorstehenden Tage bestätigt sich die Nachricht vom Tode des ägyptischen Finanzministers nicht.

Amerika. In Amerika verstorbene Schweizer: Cansas City, Mo. Joh. Benz aus Gipf, Kt. Aargau, 32 Jahre alt. — Highland, Ill. Melch. Weber aus dem Kt. Glarus 43, Samuel Kleiner von Egliswyl Kt. Aargau 43. — Lancaster, P.: Xaver Rütschli aus dem Frickthal Kt. Aargau, 37. — New-York: Eugen Billwiller von St. Gallen, 23. — Newark, N. J.: Joseph Ambrosius Scherrer von Mosnang, Kt. St. Gallen, 57 Jahr alt.

— Philadelphia. Am Morgen des 12. d. gerieth ein Expreßzug auf der Pars Handle-Bahn, 12 Meilen östlich von Columbus in Ohio aus den Schienen, als er mit einer Schnelligkeit von 40 englischen per Stunde fuhr. 4 Personenwagen rollten einen Damm hinab, der 30 Fuß hoch war und wurden zersplittert. 4 Personen getödtet, 40 verwundet.

Eine für die Eisenbahnen im hohen Grade wichtige Erfindung findet sich auf der Weltausstellung zu Philadelphia, nämlich der Selbstkoppler, allgemeine Einführung desselben würde manch' armen Eisenbahnbeamten vor dem Zerquetscht-werden behüten. Ein halbrundes Oehr dringt beim Zusammenfahren der Wagen in eine Oeffnung, deren Mittelpunkt zwei aufeinanderstehende Zapfen bilden. Das Oehr stößt den unteren Zapfen weg und der obere muß nun unfehlbar in das Oehr fallen und so die bewegliche Koppelung herstellen. Die Pennsylvania-Eisenbahn hat diesen Selbstkoppler bereits eingeführt.

Belgrad, 17. Nov. Despotovich erklärte, er könne den Waffenstillstand nicht halten, wenn die Türken die Christenmassacres fortsetzen, was thatsächlich der Fall ist.

Wien, 17. Novbr. Rußland zeigte hier an, es halte fest an der militärischen Occupation als einzig wirksamer Garantie.

Getreide-Börse. Zürich, am 17. Novbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	32	31—30½	29	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	27½	26	25	"
Irka [4])	32¼	31¼	—	frco. schw. Stat
Bessarabia [5])	33	--	--	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	31½	30	29½	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	20½	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	20	—		"
Brau-Gerste [12])	27	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Hafer, alter [14])	—	—	—	"
" neuer [15])	23—23½	22½	22½	"

Tendenz: [1])-[9]) ruhig bei wenig Umsatz, [10])—[15]) fest.

Fruchtmarkt in Basel, vom 17. Novbr. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 30½ bis 31½, russischer Fr. 30 bis 31¼, französische Sorten Fr. 30½—31. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36—Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 26-26½, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 22½ bis Fr. 23. Hafer Fr. 23½ bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24—25. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24 bis 25. Burgunder Fr. —. — — bis —, ungar. Fr. 21½—22—, ital. Mais Fr. 23—23½. Kleesamen, neuer Fr. 90—95, alter Fr. — — —. Lucerne, mittägliche Fr. 105—115, andere Provenance Fr. 100—105. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. —.

Pariser Observatorium vom 17. November.

Das Centrum schwachen Luftdruckes ist der Westen von Schottland; Steigen des Barometers um 17 Mm. in Brest, um 13 in der Gascogne, um 8 Mm. am Kanal. Das Wetter wird wieder schön.

Watterich, Die Stellung des Petrus unter den Aposteln. 3 Predigten zum St. Peters- und Paulsfeste. Preis 1 Fr. Verlag von H. Krüsi in Basel. Der Verfasser führt in durchaus populärer Form, auf Grund einer bis in's Kleinste gehenden Zergliederung der berühmten Schriftstelle, aus ihr selbst und aus ihrem Zusammenhang den unumstößlichen Beweis, daß die Worte Christi: „Du bist Petrus" das Gegentheil von dem sagen, was die Römische sogenannte Wissenschaft aus ihr herauslesen wollen. Er beweist daß sie keineswegs, wie bisher meist angenommen war, die schlagendste Stelle für einen Vorrang Petri vor den anderen Aposteln und für ein Papstthum sind, sondern im Gegentheil, daß sie die Verheißung des dreigliedrigen Apostelamtes, des Lehr-, des Priester- und Hirtenamtes an alle Apostel in gleicher Weise enthalte, welche Erklärung sich denn auch in der heiligen Schrift überall bestätigt findet. Damit hört die berühmte Stelle ein für allemal auf, die feste Burg des Papstthums im Neuen Testament und in den katholischen Glaubenslehren zu sein, sie wird aber dafür der Grundriß der von dem Apostelamt geleiteten Kirche, in bildlicher Form ganz dasselbe, wie die gleichfalls dreifach gegliederte „Uebertragung des Apostelamtes an die Eilfe" durch den Herrn vor seiner Himmelfahrt: „Gehet hin in alle Welt". Die falsche Auslegung, die römische zerfällt in Nichts, hier aber wird die wahre, die allein katholische Auslegung dargeboten. Niemand wird die hochwichtige Schrift aus der Hand legen, ohne, sofern er unbefangen gelesen hat, die letztere als die wahre Auslegung erkannt zu haben.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 46. *Aarau, den 18. Novbr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	—	209	—	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	122⅜	123⅛	123	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92¼	91½	—	91¾	5 "
London	25. 16¼	25. 11¼	25. 16¼	25. 12½	2 "
Paris	100⅛	99⅞	100⅛	100	3 "
Wien	200	—	200	—	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	4½ à 5 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	5 à 5½ "	10 "
Nebenplätze	5½ à 6 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	242½	240	241¼
Nordostbahn	340	335	—
" Prioritäten	507½	506¼	—
Centralbahn	328¾	326¼	327½
Union Suisse Stamm	47½	42½	—
" " Prioritäten	225	210	—
Suisse occidentale Stamm	130	122½	—
" " Priorität	460	450	—
Schweiz. Creditanstalt	530	520	525
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	—	440	—
Aarg. Bank	266¼	—	—
Basler Handelsbank	377½	—	—
Basler Bankverein	458¾	456¼	457½
Eidg. Bank	500	490	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	380	360	—
Credit Lyonnais	575	565	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	492½	—
Banque de Mulhouse	465	458¾	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¾	—
4½ " " 1871	—	100¾	—
4½ " Central-Nordost	92⅝	92	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	93¼	—	—
5 " Gotthardbahn	60⅜	60	—
5 " Berner Jurabahnen	90	83	—
5 " Stadt Winterthur	100	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:

4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld wieder abondanter. — Stilles Effektengeschäft bei niedrigern Cursen für Eisenbahnpapiere. — Von Wechseln London und Marks wieder etwas fester, dagegen Holland flau und Wien geradezu schlecht.

In frischer Waare sind wieder vorräthig:

Mortadella,
Zamponi,
Cottechini,
Veroneser- & Mailänder Salami

und empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Es suchen Anstellung:

Zwei Commis, 5 Bureaulisten, 4 Magazinier, 3 Handlungslehrlinge, 2 Ladendiener (Verkäufer), 1 Müller, gewandt in der Kunstmühle, 2 Bäcker und 2 Portiers.

☞ Alle sind mit sehr gutem Leumund versehen.

Offerten nimmt entgegen

Das Central-Placirungs-Bureau von
Alois Schenker, Agent,
in Olten, Kantons Solothurn.

Gesucht:

Einige **Mädchen** könnten sofort eintreten als Lehrlinge eines neuen Industriezweiges und würden von Anfang schon etwas Lohn bekommen.

Gesucht wird ein

Laden-Lokal

in einer gangbaren Straße der Stadt Aarau.

Gefl. Offerten unter Chiffre W. W. Nr. 160 befördert die Expedition dieses Blattes.

In unterzeichnetem Verlag sind erschienen:

Schweiz. Volkstheater.

Bd. 1—17. Preis pr. Bd. Fr. 1.

Bd. 1 (neu) enth.: **D Deklamator u. d. Volksschauspieler.** Ein Leitfaden, ohne weitere Anleit. ein tüchtiger Volksschauspieler u. Deklamator zu werden. — Bd. 4 (neu) enth.: **Der Brandstifter.** Volksschausp. in 5 Akt. — Bd. 17 (neu) enth.: **Zwei Volksschauspiele für Schüler.**

Ausführlicher Katalog gratis.

Der Hausfreund. Schweiz. Bl. z. Unterhaltung u. Belehrg. f. d. Volk. V. Jahrg. beginnt mit 1. Oktbr. Wöchentl. 1 Nr. 8 Seiten in 4°.

Abonnements-Preis per Jahr 4. Fr. II. Jahrg. comptl. à Fr. 2. III. Jahrg. compl. à Fr. 3. IV. Jahrg. compl. à Fr. 4.

Tell. Schweiz. Unteroffiziers- u. Schützenzeitung. III. Jahrg. Wöchentl. 1 Nr. 8 Seiten in 4°. Ab.-Preis per Jahr Fr. 4. 50. Anzeigen: 15 Ct. per Zeile.

Buchdruckerei **Lang & Comp.,** Bern.

☞ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch **Kräutersaft,** ein sicheres Mittel um auf kahlen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Barchent, Piqué molton,

Baumwolltücher

von 35 Cts. an die Elle empfiehlt

Wwe. Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Die seit 30 Jahren bestehende, bestrenommirte **Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei** (auch Lohnspinnerei) von **Hrch. Strickler** in **Zürich** empfiehlt sich auf dieß Jahr wieder den Herren Landwirthen für **Spinnen im Lohn** von **Flachs, Hanf & Abwerg,** (Kuder). Reelle beste Bedienung, kräftige Garne je nach Stoff zu mäßigem Preise. Agenten werden im Interesse der Kundsame keine gehalten. Verkauf von besten Web-, Schuh- und Sattlergarnen.

Billig zu verkaufen:

Eine **Wanduhr** mit Federzug und Oberländerschnitzwerk verziert, 3 Musikstücke spielend, (mit Garantie). Wo, ist in Nr. 772 zu erfr.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Todes-Anzeige.

Indem wir Freunden und Bekannten den am 15. November erfolgten Hinscheid von Hrn. Großrath und Gemeindeammann

J. J. Burkhardt
in Zurzach

anzeigen, bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 19. November:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Gesang Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr.

Sitzung

Montag Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8 1/2 Uhr im hintern Lokal der **Bierhalle Schmidt.**

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"
Sonntag den 19. November 1876:

Die Königstochter als Bettlerin,

Romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten von Raupach.

Anfang 7 Uhr.

Heute und morgen:



Bockbier-Anstich

in der Bierbrauerei z. Weinberg.

Hasenpfeffer, Stockfische

und Schnecken

im „neuen Bund",

Samstag den 15. Novbr., Abends 8 Uhr, wozu höflichst einladet

Gottlieb Keller.

Freinacht!

Stelle-Ausschreibung.

Die hiesige **Gemeindeschreiberstelle** ist in Folge Resignation des bisherigen Inhabers neu zu besetzen und werden Bewerber um dieselbe ersucht, ihre Anmeldungen beim unterzeichneten Gemeindeammann, bei welchem auch Auskunft über die Besoldungsverhältnisse eingeholt werden kann, bis zum **1. Dezember** nächsthin, einzureichen.

Erlisbach, den 15. November 1876.

R. Roth, Ammann.

Stockholz-Verkauf.

Am **Samstag den 25. November,** Nachmittags 3 Uhr werden im **„Bären"** zu **Kölliken** aus dortigem Staatswald

56 schöne tannene Stockholzklafter

öffentlich versteigert.

Nachher ebendaselbst: **Waldfeld-Pachtsteigerung.**

Ringier, Kreisförster.

Vacherin du mont d'or

in Schachteln von ca. Pfund 5 empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Torf- & Holzasche gemischt.

Nicht zu übersehen!

Unter den zur Liquidation im **Neuen Gebäude des Bierbrauers Spengler** ausgeschriebenen

Tuchwaaren

befinden sich sehr viele

Resten von Herren- & Damenkleider-Stoffen.

Der Verkauf derselben beginnt morgen Sonntags, worauf ein ehrwerthes Publikum zu Stadt und Land ergebenst aufmerksam macht —

Der Liquidator.

Winter-Ueberzieher, Sac-Paletôt, Münchner-Joppen, Cautschouk-Mäntel,

Schlafröcke

in allen Grössen und div. Qualitäten,

Damenmäntel, Jacken, Regenmäntel neuester Façon,

Châles Double & einfach in Tartan, Flanelle, Cachemir, Merinos

empfiehlt in frischer großer Auswahl und zu billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Nur wenige Tage!

6 Franken

ein ächter Haarzopf!

80 Centimeter lang, üppig, ohne Einlage, zum Kämmen und Waschen, ganz aus gesunden, langen, rein gewaschenen Menschenhaaren, ohne jede Beimischung von Imitation, dauerhaft dressirt.

Kein Schwindel.

Vor irreführenden Nachahmungen wird gewarnt!

Frl. Babette Köhler,
Reisende der Zimmermann'schen Zopffabrik in Wien.

Nur einige Tage!
Hintere Vorstadt, Nr. 645, zweiter Stock.

Böhmische Braunkohlen in Stücken

prima Qualität als vortheilhafter Ersatz für Schieferkohlen, Torf und Holz liefert in Originalwaggons von 220 Zentner zu billigen Preisen

L. I. Lambelet,
Steinkohlen- und Coakshandlung,
Bahnhofstraße 81, **Zürich.**

(H-6098-Z)



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer,** Parterre, mit schöner Aussicht in's Freie, mit oder ohne **Kost.**

Am gleichen Ort wegen Mangel an Platz zu verkaufen: Ein doppelthüriger **Kleiderkasten,** so gut wie neu, billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Ein lederner **Hundemaulkorb.** Abzugeben bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein **Kachelofen** und 1 **Sitzkunst** auf Abbruch, sowie das **Eisenwerk** von einem 3löchrigen Kochherd.

Zu vermiethen:

Ein warmes **Logis** von Stube und Nebenstube an zwei Personen.

Avis für Herren Fabrikanten!

Ein **en gros Export-Geschäft** ist Käufer aller **Gattungen Waare,** welche für den Export passend sind und bittet Herren Fabrikanten um gefl. Offerten.

Offerten unter H. S. 100 befördert die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste in der Speisewirthschaft Roth.**

In frischer Sendung erhalten, die beliebten elektromotorischen

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern, per Stück à Fr. 2.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Frischen Sennenanken

in größerem und kleinerm Quantum empfiehlt

Jakob Rohr.

Alle Sonntag:

Wurstweggen

bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Anzeige & Empfehlung.

Ein zuverläßiger Mann, welcher eine saubere Handschrift führt, empfiehlt sich einem geehrten Publikum in **Copiatur-Arbeiten** jeder Art, unter Zusicherung prompter und pünktlicher Bedienung.

Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 274.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 18. Novbr. 1876.

Ausverkauf.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in **Aarau** wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsstiefel** zu 11 Fr., Alles solide Qualität, zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

☛ **Der beste Wetterprophet!** ☚

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in **Aarau** bei **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Dr. Martin Knauer's
hundertjähriger
Hauskalender
für das 19. & 20. Jahrhundert.

Den 100jährigen Kalender von 1868 bis 1968 (Wetterprophezeiungen, die sich von jeher als wahr erwiesen), ausgezeichnete Belehrungen über den Sternenhimmel, Witterungsregeln nebst einem monatlichen Landwirthschaftskalender, Heilmittel gegen die meisten Krankheiten der Menschen und Thiere, sowie goldene Regeln für Geschäftsleute enthaltend

Eilfte, unveränderte Auflage.
130 Seiten 8°. — Eleg. broch. —
Preis 1 Franken.

☛ **Ein wahres Schatzkästlein für jedes Haus in Dorf und Stadt.**

J. Heuberger's Verlag in Bern.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aufträge nimmt entgegen
Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse, Aarau.

Zur Vergrößerung eines in industrieller Gegend des Aargau's gelegenen frequentirten Gewerbes werden

20 bis 30,000 Fr.

auf 2. Hypothek gegen 7% Zins gesucht. Zins halbjährlich.

Ein Welt-Adressbuch für 2 Mark.

Soeben ist in m. Verlage erschienen u. wird nach allen Gegenden der Erde geliefert:

C. Regenhardt's
Geschäftskalender
für den
Weltverkehr
für 1877.

Derselbe enthält ausser einem eleganten Schreib- und Notizkalender ein vollständiges

ADRESSBUCH
der bewährtesten
Bankfirmen, Spediteure und Advokaten,

sowie der deutschen, österreich-ungarischen, schweizerischen, französischen u. englischen Consuln in allen nennenswerthen Orten der Welt, mit steter Hinzufügung der Bahnstation resp. der Eisenbahnlinie, sowie der Einwohnerzahl nach den neuesten Volkszählungen; die wichtigsten statistischen Notizen üb. den Handel aller Nationen, m. genauer Angabe ihrer Handels- u. Kriegsflotten; d. hauptsächlichsten Ein- u Ausfuhrartikel u. einer vergleichenden Uebersicht des gesammten Im- und Exports d. letztverflossenen Jahre, geschöpft aus directen, competenten Berichten und officiellen Angaben.

Mit einer zuverl. Flaggenkarte, e. vorzüglichen Karte v. Deutschland, Oesterreich-Ungarn und d. Schweiz etc.

C. Regenhardt, Hamburg, Neuerwall 13.
Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Prachtvolles und nützlichstes
Weihnachts-Geschenk
für jüngere Kinder.



Dritte Auflage innert Jahresfrist! Deutsche und französische Ausgabe!

4 Hefte mit 50 reichen Farbendruck-Tafeln und Text, pr. Heft à 4 Fr.

Die Presse hat einstimmig das günstigste Urtheil über den erzieherischen Werth des Werkes ausgesprochen, ebenso beweist die in so kurzer Zeit nöthig gewordene **dritte Auflage** die allgemeine Beliebtheit desselben bei Eltern, Lehrern und Schulfreunden.

Das III. Heft erscheint am 20. November a. c., das IV. Heft gegen Ostern 1877.

Die unterzeichneten Verleger und die Verlags-Buchhandlung von **F. Schulthess** in **Zürich** nehmen Bestellungen auf einzelne Hefte, sowie auf das Gesammtwerk entgegen.

Hindermann & Siebenmann,
Kunstanstalt in **Zürich.**

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier,** bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Für die Wintersaison
halte eine Auswahl
Filzschuhe
für Frauen und Kinder,
Steppröcke, Unterkleider für Erwachsene und Kinder, **Baschlique, Schleier,** gehäckelte **Halstücher, Schlutteli, Strümpfe, Pulswärmer, Handschuhe, Strickwolle, Bänder, Tressen & Knöpfe** und Anderes mehr, für deren gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Susette Dolder.

Feinste graue & weiße
Spinnreisten
in sehr schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt bestens **C. Richner,** Seiler.

Offiziers-Bedienter!

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit den HH. Offizieren aller Waffengattungen zur Aufbewahrung und bester Besorgung ihrer Waffen. Sorgfältige Behandlung, auf Verlangen Bürgschaft, garantirt!

Achtungsvollst
Fried. Häuptli, Dienstmann.

Aufgerüstete neue Betten

verschiedener Größen, sowie beliebige Theile von solchen, sind bei Unterzeichnetem zu billigsten Preisen vorräthig. (Garantie für Solidität.)

— Große Auswahl in Bettstatten. —

Ferner bin infolge günstiger Einkäufe in Stand gesetzt, sämmtliche Bettartikel, Matratzen inbegriffen, 5 bis 10% **unter den bisherigen Preisen verkaufen zu können.**

Höflichst empfiehlt sich

Wassmer-Boss
beim Schlachthaus in Aarau.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2. —
„ für Kinder pr. Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker; in **Lenzburg** bei E. v. Greyerz, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Es suchen Anstellungen:

Einige Knechte zu Pferden und Rindvieh, sowie in Hôtels oder Wirthschaften einige Kellnerinnen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Offerten nimmt entgegen

Das Central-Placirungs-Bureau von
Alois Schenker, in **Olten.**

Verlag von Winter-Waaren:

Damen-Gilets;	**Kinder-Mäntel;**	**Cache-nez für Herren & Damen gewoben & gestrickt;**
Châles & Fanchons;	**Röckli & Schlüttli;**	**Unterkleider aller Art;**
Capuchons;	**Ueberstrümpfe & Finkli;**	**Handschuhe in Wolle & Leder;**
Aermel & Stulpen;	**Muff's in Astrachan;**	**Leibbinden etc. etc.**
Pélérines & Fichus;	**Mützen & Hütchen;**	

Um in obigen Artikeln einen raschen Umsatz zu erzielen, gestatte ich die billigst-möglichen Preise und hoffe meine werthen Kunden durch solide und elegante Waare bestens befriedigen zu können.

C. Erny-Fassler.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

(bei Aarau)

von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten:

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder, in **Aarau.**
J. J. Bircher, Agent in **Küttigen.**
J. Hunziker, Bierbrauer in **Hägglingen.**
Rud. Häusermann, Leinenweber in **Staufen.**
Hrch. Hegnauer, Sattler in **Seengen.**

(H-5938-Z)

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt;
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 25 bis Fr. 60;
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger;
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke oder Weston** von Fr. 10 bis Fr. 25;
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50;
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz ꝛc., von Fr. 1 bis Fr. 4. 50;
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 60 bis Fr. 2. 50; — stets 2—300 Duzzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen;**
Unterkleider in Baumwolle, Wolle und Vigogne: **Hosen & Unterleibchen,** von Fr. 1. 40 bis Fr. 5. 50 per Stück; immer sehr große Auswahl; für Kinder billiger;
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Strümpfe, Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollengarn, Pulswärmer, Scherpen** von 40 Ct. bis Fr. 2. 50 von den größten;
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli, Finkli** für Kinder;
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14;
Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4. bis Fr. 8. 50;
Blousen in allen Größen und Farben; baumwollene und leinene von Fr. 1. 50 bis 8. 50;
Herren-Hemden weiße und gefarbte, von Fr. 2. 80 bis Fr. 4. 50;
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli & Krägli;
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke, und Umtücher, Barchent;
Stoff für Kinderröcke, Libet, Leinwand, Baumwolltuch, Strohsacktuch;
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb, und braun, von Fr. 4. 50 bis 6. 50;
Bett-, Glätt- & Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6;
Regenschirme: baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14;
Stöcke von allen Sorten, von 70 Ct. bis Fr. 5;
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaie, Cigarrenetuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe, Stiefel, Bottinen,** von Fr. 8. 50 bis Fr. 20;
Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen & Winterschuhe,** von Fr. 5. bis Fr. 9. 50; für Kinder und Knaben von allen möglichen Sorten, von Fr. 2. bis Fr. 7. 50;
Holzböden mit Filz und Leder für Männer, Frauen, Knaben und Kinder;
Endesinken mit und ohne Sohlen, Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen ꝛc.;
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen.

Mercerie-, Quinquaillerie-, Schreibartikel etc.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Starke schmallederne doppelsöhlige Stiefel & Mannsschuh, starke Frauen-, Knaben- & Kinderschuhe

sind jederzeit in ganz frischer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen zu haben in der

Schuhhandlung Bräutigam
an der Metzgergasse Nr. 107.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein älteres, noch in gutem Zustande sich befindliches **Tafelklavier** ist billigst zu kaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 275.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

20. November 1876.

✕ Die amerikanische Bundesrepublik.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung in den Vereinigten Staaten, daß während deren Volk sonst jede andere Souverainität als diejenige der Mehrheit der Nation verwirft, dasselbe sich die, während je 4 zuweilen selbst bei doppelter Amtsdauer (wie bei General Grant) während eines Zeitraumes von 8 Jahren andauernde ausschließliche und in recht gewichtigen Theilen der Administration geradezu willkührliche Autorität eines Einzelnen, d. h. des erwählten Präsidenten des Bundesstaates gefallen läßt. Denn man vergesse dabei nie, daß z. B. in Bezug auf recht zahlreiche Beamten-Ernennungen und Absetzungen die Gewalt des nordamerikanischen Unionspräsidenten eine weit unumschränktere ist, als nicht bloß diejenige des zeitweiligen Präsidenten von Frankreich, sondern als selbst diejenige manch' eines konstitutionellen Monarchen. Es ist dies scheinbar ein Widerspruch zu der vielgerühmten Selbstständigkeit und dem so erregbaren nationalen Stolze der Amerikaner der nördlichen Union, und doch hat sich noch kaum von Seite einer verschwindend kleinen Minderheit das Gefühl geltend gemacht, daß in dieser ausgedehnten Competenz des erwählten Präsidenten und Oberhaupts der Republik ein Uebelstand, ja selbst eine Gefahr liegen könne für die vielgepriesene nordamerikanische Nationalsouverainität, die Freiheit der Person und der politischen Gesinnung. Allein wenn wir gerade im jetzigen Zeitpunkte die Vorgänge etwas näher ins Auge fassen, welche während der Stimmabgabe der vom Volke der Union bestellten Wahlmännercollegien behufs Erkiesung eines Nachfolgers auf den Präsidentschaftsposten im Ersatze des demnächst abtretenden Generals Ulysses Grant, zu Tage treten, die Aufregung, die Bestechungen und mehr oder weniger unerlaubten Wahlmanöver, welche in mehrern Staaten der Union, so zunächst in Louisiana, Florida, den Carolina's ꝛc. zusammennehmen und daraus dann einen Schluß ziehen: so müssen wir denn doch, Alles zusammengerechnet gestehen, es ist keine so ganz sichere Gewähr dabei geboten noch gegeben, daß der, mit den meisten Stimmen als Präsident Herauskommende, wirklich auch der Wägsten und Besten Einer des Landes sei, würdig der so erhabenen als verantwortlichen Stellung des Oberhauptes und ersten Beamten einer Nation von 40 Millionen Seelen und nächst Großbrittannien der ersten Seemacht der civilisirten Erdenstaaten. Gerade der Name Tilden's, dessen die neuesten Blätter als des, wahrscheinlich Erkorenen der nordamerikanischen Wahlmänner erwähnen, ist kein solcher, der über jeden Zweifel noch Makel erhaben wäre und es wäre voraussichtlich kein Unglück für die Union, wenn sich's erwahren sollte, daß vielleicht sein Nebenbuhler im Wahlkampfe, Heyes, doch noch aus demselben statt seiner als Sieger hervorgehen möchte. Es kommt denn doch offenbar sehr, sehr viel darauf an, welchen Charakter, Talente und Umgangsformen als Mensch Derjenige besitze, welchem die geachtete nordamerikanische Union die Führung des vielgestaltigen und schwierig zu steuernden Staatsschiffes für eine Periode von wenigstens 4 Jahren in die Hände legt? Schon der sehr zahlreiche, man sagt bis in die Hunderttausend zählende Stellenwechsel in allen Zweigen des nordamerikanischen Staatshaushaltes ist ein sehr weit ins öffentliche Leben einschneidendes Motiv, das stets unzertrennlich im Gefolge eines Präsidentschaftswechsels einzutreten pflegt. So was bringt natürlich die mannigfaltigsten Kreise der Gesellschaft in eine geradezu fieberhafte Aufregung und kann nicht ermangeln, Tausende und aber Tausende Unzufriedener zu erzeugen, welche Unordnungen und neue Parteigruppirungen zur Folge haben.

Wir möchten uns in den schweizerischen Cantonen einen ähnlichen Zustand wenigstens kaum herbeiwünschen. Giebt es auch bei uns zu Lande hin und wieder anläßlich von Wahlen allerlei Excesse und gesetzeswidrige Ausschreitungen, die wir keineswegs als mit zum Wahlakte gehörig, mit in den Kauf nehmen möchten, wie's z. B. die Tessiner gewohnt sind, wo's dann aber auch mitunter blutige Köpfe abgesetzt, so werden bei uns doch derlei Dinge in den normalen Kantonen nicht zur andern Natur — sie bleiben gottlob eine seltene Ausnahme. Dahingegen ist's in den gemischten Staaten der nordamerikanischen Union namentlich gar keine Seltenheit, daß bei Wahlkämpfen die Partheien sich gleich handgreiflich beim Schopfe nehmen, ja daß es dabei zu Messerzucken und selbst Revolverschüssen Mann gegen Mann kommt! Einige Menschenleben mehr oder weniger, das nimmt man in verschiedenen südlichen und westlichen Staaten nicht so haarscharf, geht vielmehr hierüber mit etwas unverzeihlicher — in unsern Augen wenigstens unbegreiflicher Leichtigkeit hinweg, um dessetwegen man eben kein besonderes Aufhebens zu machen braucht. Nordamerikanische und europäische Anschauungsweise stehen sich eben hierin, wie sonst in vielen Dingen geradezu ostensibel gegenüber und es würde sehr schwer halten, mit Vernunftgründen aus dem Bereiche unserer Lebensansichten da interveniren zu wollen. Wir sind und bleiben eben Gegenfüßler und so Manches, was wir als selbstverständlich, ja selbst als obligatorisch ansehen, darüber geht der Nordamerikaner mit Indifferenz oder aber mit stolzer Verachtung hinweg, es nicht seiner Beachtung würdig findend. Gerade die Art und Weise, wie im amerikanischen öffentlichen Leben die Wahlgeschäfte sich abwickeln, läßt sich wohl von unserem spezifischen Standpunkte aus critisiren und hin und wieder bemänteln, allein der Nordamerikaner wird sie, etwa eine in großer Minderheit bleibende Fraktion dortiger Malcontenten abgerechnet, ganz in der Ordnung finden und sich gegentheils wundern, wie man darüber nur solche Glossen machen könne und möge? Das aber möchte vielleicht nicht ganz unrichtig sein, was manche Kenner nordamerikanischer Zustände sagen: „man treibe mit der persönlichen Regierung eines so sehr mit Gewalt umgebenen Präsidenten allmählig sicher der Monarchie, d. h. wohl dem Cäsarismus zu."

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Nov. Die eidg. Militärdirektion hat gemäß der Militärorganisation folgende Verfügungen getroffen: Mit dem 31. Dezember 1876 treten in die Landwehr: a. Die Hauptleute aller Waffengattungen, welche im Jahr 1841 geboren sind. b. Die im Jahre 1844 gebornen Lieutenants und Oberlieutenants. Mit Rücksicht auf die dermalen bestehenden Lücken in den Offizierscadres werden die Kantone eingeladen, tüchtige Offiziere, welche zum Uebertritt in die Landwehr berechtigt wären, zu längerer Dienstzeit im Auszuge zu veranlassen.

c. Die Unteroffiziere und Soldaten aller Grade der Infanterie, der Artillerie, des Genie, der Sanitätstruppen und der Verwaltungstruppen vom Jahre 1844.

d. Die Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, welche im 20. Altersjahre eingetheilt wurden und mit 1876 zehn Dienstjahre zählen; ferner diejenigen, welche im Jahre 1844 geboren sind, auch wenn sie noch nicht zehn Dienstjahre zählen, insofern sie anläßlich ihres späteren Eintrittes zur Waffe sich nicht gegenüber dem Waffenchef zu längerm Auszügerdienst verpflichtet haben.

Die in die Landwehr übertretende Mannschaft behält ihre Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung, mit Ausnahme der Dragoner und Guiden, welche die Pferdeausrüstung (mit Ausschluß des Mantelsackes) und die Handfeuerwaffen, sowie die zur persönlichen Ausrüstung gehörenden Gegenstände, welche nicht Eigenthum des Mannes sind, dem Staate abzuliefern haben.

Aus der Landwehr und somit aus der Dienstpflicht treten:

a. Die Offiziere aller Waffengattungen und Grade des Jahrgangs 1832, sofern dieselben vor Jahresschluß von den betreffenden Wahlbehörden nicht zu weiterer Dienstleistung ersucht worden sind.

b. Die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffengattungen und Grade vom Jahrgang 1832. Dieselben haben abzugeben:

1. Die Handfeuerwaffen sammt Bayonett; von den übrigen Gegenständen, soweit dieselben auf Kosten des Staates geliefert wurden. 2. Die blanken Waffen und das zur Bewaffnung gehörige Lederzeug, Patrontasche inbegriffen. 3. Die Feldflaschen, Feldbinden, Brodsäcke, Gamellen, Trommeln, Musikinstrumente und die Aexte der Infanteriepionnire.

Die Kantone sorgen dafür, daß von den Kreiskommandanten die auf den Uebertritt in die Landwehr und den Austritt aus derselben bezüglichen Mutationen den Kontroleführern sofort mitgetheilt werden. Bei eidgen. Truppenkorps hat dies durch Vermittlung des Waffenchefs zu gegeschehen. Die Vorarbeiten für die Vereinigung der Kontrolen und der Dienstbüchlein können sofort begonnen werden.

Bundesstadt, 18. Nov. Bundesbudget pro 1877. Die endgültig festgestellten Zahlen sind: Einnahmen Fr. 43,322,300, Ausgaben Fr. 44,279,100, folglich ein Defizit von Fr. 958,800. Der Voranschlag des Militärdepartements beträgt Fr. 16,468,410. Im Vorjahre

betrug derselbe nur Fr. 14,655,975; der Mehrbetrag rührt von den Wiederholungskursen her, die auf Fr. 2,830,000 berechnet sind und letztes Jahr nicht stattgefunden haben.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 18. Nov. Auf Vorschlag des Präsidiums, Hr. Nationalrath Künzli, beschließt die Versammlung eine außerordentliche Sitzung auf Montag den 5. Februar 1877 zur Behandlung des summarischen Voranschlags für die nächste 4-jährige Amtsperiode, des Budgets pro 1877, der Staatsrechnung und des Rechenschaftsberichts pro 1875 2c.

Unter Bezugnahme auf diese Schlußnahme wird auf den Antrag der Staatsrechnungs-Commission beschlossen, den Reg.-Rath zu ermächtigen, vom 1. Januar 1877 hinweg, bis zu dem Zeitpunkte, wo der Voranschlag pro 1877 definitiv festgestellt sein wird, den Staatshaushalt auf Grundlage des Budgets pro 1876 zu führen.

Von Hrn. Stadtammann Tanner wird folgende Motion gestellt: „Der Traktandenliste des Gr. Rathes wird jeweils ein Verzeichniß der in Folge einer Schlußnahme des Gr. Rathes (Motion, Zuweisung, Rückweisung 2c.) beim Reg.-Rath anhängigen Geschäfte beigefügt." Diese Motion geht reglementsgemäß auf den Kanzleitisch.

Namens der Staatsrechnungskommission referirt Hr. Fürsprech Haberstich über den Kaufsvertrag, wonach die sämmtlichen, dem aufgehobenen Frauenkloster Gnadenthal eigenthümlich gehörenden Realitäten in den Gemeindsbezirken Nesselnbach, Niederwyl und Göslikon — 9 Gebäulichkeiten und ca. 148½ Jucharten Land und Waldungen — mit der Reußfähre-Gerechtigkeit sammt Betriebseinrichtung und Fährgeräthschaften und dem Mobiliar und Fahrhabe-Inventar, soweit solches nicht zu Gunsten Dritter vorbehalten ist, um die Summe von Fr. 185,000 den Herren Eschmann-v. Marhart, Th. v. Marhart und U. v. Marhart in der Mooshalden bei Baden eigenthümlich überlassen werden sollen. Die Staatsrechnungs-Commission beantragt die Ratifikation des Kaufsvertrages mit dem Wunsch, der Reg.-Rath möchte, wenn möglich, noch ausbedingen, daß die Käufer auf jede Reklamation wegen allfälligen auf den Grundstücken lastenden Dienstbarkeiten verzichten; was beides beschlossen wird.

Entsprechend einem Gesuch des Friedrich Walti von Dürrenäsch in Windisch, beschließt der Große Rath, Namens des aarg. Staates, auf seine Erbansprüche auf die Verlassenschaft des Heinrich Schälkli von Bötzberg zu Gunsten der Geschwister desselben zu verzichten.

Die Verwaltungsrechnungen der Klöster Gnadenthal, Hermetschwyl und Maria Krönung pro 1874 werden genehmigt.

Der Dekretsentwurf betreffend Ertheilung des Expropriationsrechtes zu Gunsten der Gemeinde Brugg gegen die Gemeinde Windisch zum Zweck der Erwerbung des für den Waffenplatz Brugg benöthigten Areals wird unverändert genehmigt. Die darüber referirende Kommission spricht indessen den Wunsch aus, es möchte der Vollziehungsbehörde gelingen, zwischen beiden Gemeinden noch eine gütliche Verständigung zu erzielen.

Den Gesuchen der Gemeinden Burg und Leimbach um Dispens vom Amtshinderniß der Schwägerschaft von dortigen Gemeinderäthen wird entsprochen.

Schließlich werden noch eine große Zahl Begnadigungsgesuche erledigt, wobei dasjenige des wegen Raubmords verurtheilten Krütli von Erlisbach zu einer längern Diskussion Veranlassung gab. Derselbe wurde s. Z. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt und dieselbe dann später auf 20 Jahre gesetzt; hievon hat Krütli nun bereits 18 Jahre abgesessen und wird nach 2 Jahren frei. Der Große Rath lehnte in Rücksicht der s. Z. Umwandlung der lebenslänglichen in eine 20jährige Strafzeit das Begnadigungsgesuch ab.

Um 1 Uhr wurde dann die diesjährige ordentl. Wintersitzung geschlossen.

— Aarau. Das Schwurgericht verurtheilte in seiner Sitzung vom 18. Novbr. den bisherigen Bezirksamtmann von Laufenburg Severin Suter, von Frick, geb. 1829, wegen Bestechung zu einer Zuchthausstrafe von 10 Monaten, abzüglich zweier Monate unverschuldet verlängerte Untersuchungshaft, zu den Kosten der Untersuchung und zur Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 4 Jahren. Präsidirender Richter: Hr. Wildi; Vertheidiger: Hr. Fürsp. Ringier von Zofingen; Obmann der Geschwornen: Hr. Commandant Waßmer, von Aarau. Die Verhandlungen dauerten von Morgens 9 Uhr bis Nachts ½2 Uhr, welchen bis zum Schluß ein sehr zahlreiches Publikum beiwohnte.

— Der am 12. d. M. in Aarau versammelte weitere Vorstand des freien aarg. Schulvereins setzte als Traktanden für das nächste Vereinsjahr fest die Revision des Schulgesetzes und zwar des Speziellern die Fortbildungsschule, resp. Ergänzungsschule, und die Inspektionsfrage. Im Interesse einer gründlichern und übersichtlichern Behandlung der Spezialfragen nimmt man nach dem Prinzipe der Arbeitstheilung mehrere Referenten in Aussicht. Die diesjährige Generalversammlung des Schulvereins soll Mitte Dezember in Brugg stattfinden.

— Nach Anregung der Kulturgesellschaft werden diesen Winter auch in Lenzburg öffentliche Vorträge gemeinnützigen Inhaltes gehalten. Die Zahl derselben soll wenigstens 6 betragen.

— Rheinfelden. Als Pfarrhelfer der hiesigen Pfarrei ist vom Regierungsrath ein junger altkatholischer Geistlicher, Hr. Marfurt aus dem Kanton Luzern, gewählt worden.

— Frick. Es wird auf einen gewissen Mäusi von Schachen, Großh. Baden, gefahndet, der einige Zeit als Postillon angestellt war und in letzter Zeit aus seinem Dienste entlassen worden ist. Der Betreffende steht im Verdachte, dem Adlerwirth von Oberhof aus einem Kistchen, das in dessen Schlafzimmer stand, 250 Fr. entwendet zu haben.

Bern. (K. Korr. vom 19. Nov.) Heute Sonntag Morgen hat in Bern ein Eisenbahnunfall stattgefunden, der gar leicht noch schlimmere Folgen hätte haben können. Bei der total verpfuschten Anlage unseres Bahnhofes müssen wir uns überhaupt verwundern, daß dergleichen nicht mehr vorkommen.

Um 10 Uhr 5 Minuten sollte der Schnellzug von Basel her eintreffen und wie es gekommen, daß, trotzdem das Signal zu dessen Einlaufen eingetroffen war, der Zugchef des verspäteten Güterzuges aus dem Bahnhof abfuhr, das wird später die Untersuchung erzielen.

Vor dem Aarbergerthor, auf dem Wege zur Brückenanfahrt, gerade da, wo die Barrière die Straße absperrt, fuhr nun auf dem Kreuzungspunkt die Lokomotive des einen Zuges auf diejenige des andern. Wahrscheinlich wurde noch auf beiden Seiten gebremst, denn wären die Züge mit vollem Dampf auf einander gefahren, so wäre der Anprall jedenfalls auch ein ungleich stärkerer gewesen. Uebrigens hat er leider auch so schon Schaden genug angerichtet. Der Bahnpostwagen fuhr förmlich durch das Coupé 1. Classe eines Wagens, beide Wände desselben zertrümmernd. Hätte sich ein Mensch in dieser Abtheilung befunden, derselbe wäre elendiglich zerquetscht worden. Von dem Bahnpersonal sollen mehrere Conducteure leichtere Verletzungen davon getragen haben. Der Lokomotivführer (Hr. Rötheli) des Schnellzuges büßte ein Auge vollständig ein. Von den Passagieren haben ebenfalls mehrere einige leichtere Verletzungen davon getragen. Böser erging es Hrn. Oberingenieur Burri, welcher sich mit Hrn. Riggenbach, Direktor der Maschinenwerkstätte in Aarau und Hrn. Platter, der ein Angestellter dieses Etablissements ist, in einem und demselben Wagen befand. Hr. Burri erlitt einen Beinbruch und noch wisse man nicht, ob ihm der Fuß amputirt werden müsse oder nicht. Merkwürdiger und glücklicher Weise sind die beiden andern Herren unvergleichlich besser und nur mit leichteren Verletzungen davon gekommen.

Die Lokomotiven sind tief in den Boden eingefahren, theilweise arg beschädigt. Von den Wagen sind einige so gut wie ganz zertrümmert, andere arg zugerichtet.

Daß der Zusammenstoß immer noch ein sehr kräftiger war, das bewiesen die theils abgebrochenen, theils gekrümmten Puffer. Die Schienen waren umgelegt, einige Wagen gestürzt.

Daß sich ein großes Publikum eingefunden hatte die Folgen der Katastrophe einzusehen, das ist leicht begreiflich. Die Bahnverwaltung wie die Gemeindebeamten verdienen alles Lob, denn sie thaten ihr Möglichstes, den Verwundeten und den Verletzten sofort Hülfe angedeihen zu lassen und die Bahn wieder frei zu machen. Natürlich hatte der Unfall eine Störung auf der ganzen Linie zur Folge.

In der Bundesstadt wird die Frage der Bahnhofverlegung durch den Unfall nun neu angeregt werden. Es ist traurig, daß es in Bern immer erst eines solchen fatalen Ereignisses bedarf, bevor man sich ermannt längst gefühlten Bedürfnissen Abhülfe zu schaffen und daß die Verlegung des Bahnhofes in der Bundesstadt fürwahr ein längst gefühltes Bedürfniß ist, das wird doch wahrlich Jedermann zugeben müssen. Wir wiederholen es, es ist wahrhaftig ein Wunder, daß wir in Bern nicht mehr solcher Unfälle zu beklagen haben und daß dies nicht geschieht, spricht wohl am Besten für den mit Umsicht geleiteten Betrieb unserer Bahnhofinspektion.

Ueber denselben Unglücksfall geht uns nachfolgende zweite Korrespondenz zu: Bern, 19. Heute Vormittags 10 Uhr stießen hier aus noch unbekannter Veranlassung zwei Züge an einander, der Schnellzug von Olten und der Güterzug nach Olten (Nr. 106) und zwar gerade da, wo die Geleise von Freiburg hier sich mit denjenigen zum Personenbahnhofe vereinigen, an der engsten Stelle beim Aarbergerthor. Die beiden Lokomotivführer Berger und Rötheli wurden unerheblich verletzt; ein Postkommis erlitt einen Schädelbruch; Herr Oberingenieur Buri brach ein Bein; Herr Direktor Riggenbach wurde in der linken Schläfegegend ungefährlich verwundet und Herr Maschineningenieur Plattner von Olten erlitt eine Quetschung; sonst ist kein Unfall zu beklagen, da die von der geschäftigen Fama todtgesagten 12 und verwundeten 16 Passagiere alle noch ganz gesund sind. Der Schaden am Material, namentlich an den Maschinen, ist bedeutend, und blieb die Stelle des Zusammenstoßes lange unfahrbar und war somit aller Verkehr der nach 5 Richtungen dort passirenden Züge unterbrochen. Den beisammensitzenden 3 Technikern im zunächst betroffenen und zertrümmerten 1. Cl.-Coupé und dem Maschinenpersonal stand der Todesengel sehr nahe! — Daß ein Unfall nie allein bleibt, ist auf der Eisenbahn längst bekannt: Am Tage des gemeldeten Bernerputsches wurde zu Töß ein Angestellter erdrückt und in Aarburg am Abend vom letzten Luzernerzug dem Werkstädtezuschläger Häfliger (früher Polizeisoldat in Aarau) der rechte Oberschenkel total abgekarrt, so daß er über Nacht verbluten mußte; er wollte, verspätet, noch auf den Zug springen. Eine alte Geschichte und immer wieder neu! — So geht's, an einem Tage ziehen 9 Eisenbähnler am Morgen ihr Todtenhemd an und davon 2 es nimmer ab; die Familie des unglücklichen Veranlassers vom Bernerputsch wird sicher zeitlebens an den 19. November 1876 denken, und die Eisenbahndespoten in den höchsten Regionen schwelgen ruhig im Ueberfluß, lassen ihre Herzen zu Stein erhärten, die abgehetzten Subalternen bei hungrigem Magen den veranlaßten Schaden an Material bei Kreuzer und Pfennig vergüten und — — der Cours der Aktien steigt auf 325, aber nicht durch die Schuld eines Hülfswärters! —

Zürich. Hr. C. Fürst Sohn in Zürich hat den durch seine Zahnradbahn weltberühmten Kahlenberg bei Wien käuflich erworben. Da von der betreffenden Bahngesellschaft eine direkte Verbindung mit dem Zentrum

der Stadt Wien in Aussicht genommen ist, so dürfte der Erwerber, wenn nicht andere ungünstige Verhältnisse eintreten, mit diesem Kaufe ein gutes Geschäft gemacht haben.

— Winterthur. Hier ist letzten Mittwoch das neue Einwohnerspital dem Betrieb übergeben worden. Die Anstalt sei allen Anforderungen der Humanität und der heutigen Wissenschaft entsprechend eingerichtet und gewährt Raum für 90 Betten.

Luzern. Letzten Sonntag war die gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern, welcher zugleich die Ehre der Gesammtleitung des allgemeinen schweizerischen Verbandes zu Theil geworden, versammelt, um die erforderlichen einleitenden Schritte für das nächstjährige, in ihren Mauern abzuhaltende schweizerische Jahresfest anzuordnen. Zu diesem Behufe wurde dann ein Organisationskomite bestellt und in dasselbe außer dem durch die letzte Jahresversammlung schon bezeichneten Hrn. Alt-Bundesrath Knüsel als Präsidenten und dem Hrn. Mädchenschuldirektor X. Fischer als Korrespondenten der Luzerner Sektion gewählt die HH. Regierungsrath H Gehrig, Gerichtspräsident N. Rietschi, Rechnungsrevisor Zähringer, Alt-Präsident Anton Hunkeler, der dieses Jahr sein 50jähriges Jubiläum als Vereinsmitglied feiert, und Prof. Joh. Kaufmann, alle in Luzern.

— An dem Projekte der Erstellung eines Kurhauses in Luzern wird in der Stille fortgearbeitet und man ist zu der Hoffnung berechtigt, daß dasselbe sich realisiren werde. Heute liegt der Entwurf zu einem Kursaale (Situationsplan) vor; derselbe ist im Auftrage einer größern Vereinigung von Bürgern von einem engern Komite ausgearbeitet worden. Danach würde das Kurhaus in den Anlagen an der Haldenstraße erbaut und zwar da, wo gegenwärtig das Pavillon steht

Waadt. Die Regierung setzt einen Preis von 500 Fr. aus für die Entdeckung des Mörders der beiden Frauen, welche jüngst bei St. Prex gefunden wurden.

Neuenburg. Der unermüdlich thätige Herr Strafhausdirektor Dr. Guillaume hat kürzlich in Neuenburg eine Vorlesung gehalten über die Trunksucht. Im Verlaufe derselben legte er dar, daß im Kanton Neuenburg jährlich für etwa 4 Mill. Fr. geistige Getränke konsumirt werden, während die gesammten Staatsausgaben sich auf wenig mehr als 2. Mill. Fr. per Jahr belaufen und der jährliche Ertrag der Weinberge des Kantons Neuenburg nur eine Summe von etwa 3,300,000 Fr. ersteigt.

London, 17. Nov. Reuter's Bureau meldet aus Belgrad vom 17. ds.: Fürst Milan sendet einen Special-Bevollmächtigten an den russischen Kaiser. Ein fürstliches Dekret enthält die Annahme der Demission Nikolitsch und ernennt dafür zum Kriegsminister den Oberst Sara Grnich. Die Regierung beklagt sich über Verletzung des Waffenstillstandes seitens der Türken.

London, 18. Novbr. Die „Times" meldet, daß, nachdem die englische Regierung der Pforte bedeutet habe, daß möglicher Weise die Konferenz ohne die Theilnahme der letztern abgehalten werde, wenn sie in ihrer Weigerung beharre, der Großvezier und der türkische Minister des Auswärtigen sich von der Unvermeidlichkeit der Konferenz überzeugt hätten.

Der „Standard" hält es für wahrscheinlich, daß Preußen zwei Armeekorps in Posen und Schlesien mobilisiren werde, dementirt dagegen kategorisch die theilweise Mobilisirung der österreichischen Armee.

Kalkutta, 18. Nov. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind durch den furchtbaren Wirbelsturm (Typhon) am 31. Oktober 120,000 Menschenleben vernichtet. Die Regierung hat Anstalten getroffen, um der schwer heimgesuchten Bevölkerung zu helfen.

Wien, 18. Nov. Nach dem „Pester Lloyd" ist die Konferenz zweifelhaft geworden, weil Rußland die Occupation urgirt. England versprach der Pforte 50,000 Mann Mohamedaner aus Indien als Hülfstruppen. (?) Nach dem „Tageblatt" befindet sich Tschernajew hier.

Rußland stellt 600,000 Mann auf. Die Städte und Stände offeriren 200 Millionen Rubel. Die Unterbrechung des Bahnverkehrs dauert mindestens sechs Wochen. Die Eleven der Militärschulen wurden ohne Schlußprüfung als Offiziere eingereiht.

Wien, 18 Nov. Die „N. Fr. Presse" schreibt: Die Conferenz ist ein überwundener Standpunkt. England und Rußland sind bei der Phase angelangt wo sie von einander Aufklärungen über die Zwecke ihrer Rüstungen verlangen.

Petersburg, 18. Nov. In Folge theilweiser Mobilisirung der Armee ist auch die Motilisirung des Sanitätskorps vorbereitet, insbesondere werden Hospitäler für Verwundete eingerichtet. Unabhängig von amtlichen Organisationen treten nach dem Vorbilde der im russisch-französischen Kriege erfolgreich gewesenen Privatverwundetenpflege Damenkomites zu gleichem Zwecke zusammen. Es heißt, die Kaiserin und Großfürstinnen werden das Protektorat solcher Vereinigungen übernehmen. Daß Tschernajeff, falls Rußland zur Aktion gezwungen würde, das Kommando in Serbien behalten würde, gilt als unwahrscheinlich. Von vorneherein war man an maßgebender Stelle mit dem ganzen Auftreten des Generals in Serbien nicht zufrieden.

New-York, 18. Nov. Die Demokraten in New-Orleans bestreiten in einer Antwort an die Republikaner ihre Absicht, sich der richterlichen Gewalt und den Kontrolkomites widersetzen zu wollen. Es geht das Gerücht, in Süd-Karolina seien Beamte getödtet worden, als sie Neger zu verhaften im Begriffe waren.

Neueres.

Konstantinopel, 18. Nov. Der heute stattgehabte außerordentliche Große Rath beschloß den von England beantragten Zusammentritt zur Konferenz anzunehmen.

New-York, 18. Nov. Die Inspektionskommission für die in Südkarolina angegebenen Wahlstimmen berichtet, daß die Wähler Hayes eine Majorität von 230 bei 1133 Stimmen geben, die Demokraten protestiren hiergegen wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten.

Berlin, 19. Nov. Nach einem Telegramm der „Nationalzeitung" aus Paris hat Fürst Hohenlohe den Vorschlag wegen Verlegung der Ausstellung auf 1880 gemacht, was nach dem „Moniteur" in Paris abgelehnt worden sein soll. In Paris habe die Ablehnung der deutschen Regierung peinlich und beunruhigend berührt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 11 bis 18. Nov. 1876.

Geburten.

Nov. 11. Jakob Gottlieb, S. des Jakob Siegrist, Schriftsetzer von Elfingen.
" 12. Emma, T. des Gottfried Vogel, Sattler von Kölliken.
" 14. Fanny, T. des Johannes Belz, Wagenvisiteur von Zielschlacht (Thurgau).
" 15. Siegfried S. des Ulrich Räber, Ingenieur, von Werd (Bez. Muri).
" 16. Lina, T. des Andreas Mundwyler, Hafner von Wohlen.

Eheverkündungen.

Nov. 13. Eduard Frei, Hilfspriester von Aarau, in Lenzburg, mit Bertha Luise Rauchenstein, von und in Aarau.
" 14. Theod. Russenberger, Kaufmann, von Schaffhausen und Schleitheim, mit Rosina, Ida Fanny Rothpletz, von Aarau, beide in Schaffhausen.

Todesfälle.

Nov. 12. Albert Josef Suter, Taglöhner von Kölliken.
" 14. Sophie Bircher, Ehefrau des Ludwig Bircher, Schuhmacher von Aarau und Küttigen.
" 15. Artbur Wirz, S. des Adolf Wirz von Menziken.
" 18. Daniel Ernst, Kaufmann von Aarau.

Taufen in Aarau.

November 19.: Robert Emanuel, Söhnlein des Amadeus Theodor, Condukteur, von Pizy, Kt. Waadt.
" " Adolf, Söhnlein des Friedrich Schmid, Mechaniker, v. Birrhard,
" " Maria Rosalil, Töchterlein des Gottl. Wärtli, Bahnangestellter, von Aarau.

Ausschreibung von Holzhauerarbeiten

in den Stiftswaldungen v. Schönenwerd.

Zur Konkurrenz wird ausgeschrieben:

1) Das Fällen und Ausasten von 300 Stämmen Bauholz im „Bann".

2) Das Aufklaftern und Aufwellen des anfallenden Abholzes.

3) Das Anfertigen von circa 30 Klafter Buchenholz und der anfallenden Wellen in der „Stiftshalde".

4) Das Fällen und Ausschneiden von vier großen Eichen ebendaselbst.

Schriftliche und verschlossene Eingaben sind **bis Montag den 27. Novbr.** dem Unterzeichneten, bei welchem die Akkordsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Olten, den 16. Nov. 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Ein älteres, noch in gutem Zustande sich befindliches **Tafelklavier** ist billigst zu kaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein treuer fleißiger **Arbeiter.**

Holzhandlung auf dem Rain in Aarau.

Wintersaison. **Schuh-Handlung.** Metzgergasse Nr. 107.

Feine warmgefütterte **Bottines** für Damen und Kinder in Tuch, Castor, Filz und Leder, **Filzschuhe** mit und ohne Lederbesatz, **Filz-Pantoffeln** mit und ohne Ledersohlen, **Tuchböden-Schuhe** (Schelmenfinken), **Pelzstiefeli, Gummischuhe** verschiedener Sorten, für Herren doppelsöhlige **Juchtenbottines, Jagdstiefel, Filz-, Cork-** und englische **Einlagesohlen, Juchten-Lederfettschmiere, Müllers Leder Apretur,** womit man den ältesten Schuh wieder glänzend schwarz machen kann ohne das zeitraubende Bürsten.

Alle diese Artikel sind in großer Auswahl vorräthig und werden einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Bestellungen auf's Maaß und alle **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt durch

J. Bräutigam-Andres.

In frischer Waare sind wieder vorräthig:

Mortadella,
Zamponi,
Cottechini,
Veroneser- & Mailänder Salami

und empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Neue holl. Häringe (Milchner)

Labberdan in trockenem Salz,

Neue geriebene Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Rhum & Weingeist

beides in vortrefflicher Qualität. Erstern à Fr. 2. 40 und Weingeist à Fr. 1. 40 per Maaß empfiehlt bestens

S. Wüthrich-Lüdi,

neben dem Schlachthaus am Zollrain.

Billig zu verkaufen:

Eine **Wanduhr** mit Federzug und Oberländerschnitzwerk verziert, 3 Musikstücke spielend, (mit Garantie). Wo, ist in Nr. 772 zu erfr.

Leichen-Anzeige.

Nr. 98.

Montag den 20. November 1876, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Daniel Ernst, Negot., von Aarau; alt 79 Jahre und 8 Monate. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 892.

Danksagung.

Für die während der Krankheit und beim Hinscheide, sowie auch beim Begräbniß unsers lieben Knäbleins

Arthur,

so vielfach bewiesene Theilnahme, erstatten wir andurch unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:
Adolf & Maria Wirz.

Naturforschende Gesellschaft.

Versammlung

Montag den 20. Nov., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.

Pferde-Gant.

Die Unterzeichneten bringen am **27. dieses Monats** in **Aarburg** im Gasthaus „zum Falken" um 10 Uhr Vormittags **vier Pferde,** und zwar: 2 Chaisenpferde (Grauschimmel) sechsjährig, auch zum leichten Zug und einspännig gut verwendbar, nebst zwei starken Zugpferden zur öffentlichen Steigerung, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Teyber & Münz, Bauunternehmer.

Ausschreibung.

Der **Abbruch der Gebäulichkeiten der sogenannten alten Caserne in Aarau** mit Ueberlassung des Abbruchmaterials wird zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Vertragsbedingungen liegen auf dem Bureau des Herrn Ingenieur Allemann zur Einsicht auf, woselbst jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Schriftliche und versiegelte Offerten sind bis **1. Dezember** nächsthin an Herrn **Feer-Zuber** einzureichen.

Guten, schlackenfreien

Coaks naturell,

zerschlagen und gesiebt für Füllöfen, sowie **Coaks** für Gießer, ist jeden Tag zu billigen Preisen und in beliebigen Quantitäten zu beziehen bei

C. Jordan.

Schöne gedörrte Häringe

bei **El. Haßler-Wanger.**

Zum Verkauf:

Ca. 60 Zentner kräftiges **Heu** und 20 Zentner **Emd** (getrennt) bei

J. J. Joho, jgr., Drechsler, in **Auenstein.**

Entlaufen: Eine gelbgeflechte weiße **Katze.** Wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz. Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Entlaufen: Eine weiß und schwarze **Katze,** mit schwarzem Schwanze. Wem, sagt die Exped. d. Blts.

Stockholz-Verkauf.

Am **Samstag den 25. November,** Nachmittags 3 Uhr werden im **„Bären"** zu **Kölliken** aus dortigem Staatswald **56 schöne tannene Stockholzklafter** öffentlich versteigert.

Nachher ebendaselbst: **Waldfeld-Pachtsteigerung.**

Ringier, Kreisförster.

Plüsch-Teppiche in verschiedenen Größen,

Boden-Teppiche am Stück & abgepaßt,

Cocos-Läufer & Thürvorlagen,

Tisch-Teppiche

sind in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig bei dem sich bestens empfehlenden

G. Schmidt-Hagnauer.

Avis.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung die Anzeige, daß er sein Waarenlager bedeutend vergrößert, und nun eine

französische Waarenhalle

errichtet hat, wodurch er, günstiger Einkäufe wegen, alle in sein Fach einschlagende Artikel zu enorm billigen Preisen erlassen wird, sowie:

Schwarze und farbige, rein ganzwollene **Merinos & Cachemirs** von nur Fr. 1. 60 und höher die Elle.

Ganzwollene **Flanelle,** gedupft und gestreift für Jacken und Robes de chambre von Fr. 2. 50 an die Elle.

Kleiderstoffe, das Allerneueste in gestreift und carrirt, **Bège** à nur 75 Ct. die Elle.

Eine Parthie **Cachemires,** einfärbig für Kleider à nur 55 Ct. die Elle.

Ecossaises für Kinder und Erwachsene à nur 55 Ct. und höher die Elle.

Ganzwollene **Plaids,** carrirt, gestreift und einfärbig, 130 Centmrtr. breit, von nur Fr. 1. 80 an die Elle.

Flanelle & Chipper von Fr. 1. 40 an die Elle.

Das Allerneueste in **Unterrockstoffen** von 50 Ct. bis Fr. 1. 60 die Elle.

Ramage haute nouveauté (Seide und Wolle) à nur Fr. 2. die Elle.

Orleans schwarz und farbig von 50 Ct. an die Elle.

Waterproof, ächt wasserdicht, von nur Fr. 2. 60 die Elle.

Circassienne einfärbig und carrirt von nur Fr. 1. 20 an und höher die Elle.

Hemdenflanelle (allerneueste Dessins.)

Eine große Parthie gebleichte 3/4 breite **Baumwolltücher à 20 Ct.** die Elle.

Französische **Cretonne** forte für Herrenhemden.

Glättedecken à Fr. 3. 50 per Stück.

Weiße und farbige **Nastücher** à Fr. 3 per Dutzend.

Eine große Auswahl von **Châles cachemires** und **merinos schwarz, Châles** de Fantaisie etc. von nur Fr. 15. an und höher per Stück.

Seidene weiße und farbige **Foulards** in allen Größen.

Seidene **Knüpferli** à nur 60 Ct. per Stück.

Kölsch, Bett- & Pelzbarchent von 40 bis 60 Ct. per Elle.

Indienne, Piqué weiß und farbig zu Fabrikpreisen.

Ferner wird eine große Parthie ältere **diverse Resten** von 2—8 Ellen zu sehr herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss,
zur französischen Waarenhalle am Graben in **Aarau.**

Zu verkaufen.

Eine neu eingerichtete

Tabakfabrik,

gut gelegen, mit **Wasserkraft** und günstigen Arbeiterverhältnissen ist sehr billig zu verkaufen. Gefällige Anfragen beliebe man zu richten an

(M-3437-Z) **Hch. Berchtold,** Civilingenieur in **Zürich.**

Als Garniture für Wintermäntel

empfehle **schwarzen, grauen und braunen**

Pelz I. und II. Qualität, sowie **Astrachan,**

Tressen aller Art und **wollene und seidene Fransen,**

in frischer Auswahl zu den billigsten Preisen **C. Erny-Faßler.**

Avis für Herren Fabrikanten!

Ein **en gros Export-Geschäft** ist Käufer aller **Gattungen Waare,** welche für den Export passend sind und bittet Herren Fabrikanten um gefl. Offerten.

Offerten unter H. S. 100 befördert die Expedition dieses Blatt s.

Verloren: Ein lederner **Hundemaulkorb.** Abzugeben bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein **Kachelofen** und 1 **Sitzkunst** auf Abbruch, sowie das **Eisenwerk** von einem 3löchrigen Kochherd.

Zu vermiethen:

Ein warmes **Logis** von Stube und Nebenstube an zwei Personen.

In frischer Sendung erhalten, die beliebten elektromotorischen

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern, per Stück à Fr. 2.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Frischen Sennenanken

in größerem und kleinerm Quantum empfiehlt

Jakob Rohr.

Vacherin du mont d'or

in Schachteln von ca. Pfund 5 empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Torf- & Holzasche gemischt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 276.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 21. November 1876.

Verhandlungsgegenstände der schweizer. Bundesversammlung.

Eröffnung der ordentlichen Wintersession: Montag den 4. Dezbr.

1. Prüfung der Wahlakten neu eintretender Mitglieder der Bundesversammlung.
2. Wahl des Bundespräsidenten der Eidgenossenschaft und des Vizepräsidenten des Bundesrathes für das Jahr 1877.
3. Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten des schweizerischen Bundesgerichts für die Jahre 1877 und 1878.
4. Wahl der Geschäftsprüfungskommissionen des Nationalraths und des Ständeraths. (Geschäftsbericht für 1876, Priorität beim Ständerath).
5. Botschaft und Gesetzentwurf vom 6. März 1876 betreffend die Oberaufsicht des Bundes über die Wasserbaupolizei im Hochgebirge. (Priorität beim Ständerathe.)
6. Kosten der Wildhut in den Jagdbannbezirken. Botschaft betreffd. die von mehrern Kantonen nachgesuchte gänzliche oder theilweise Uebernahme dieser Kosten durch den Bund.
7. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend Errichtung einer agrikulturchemischen Versuchstation an der eidg. polytechnischen Schule: Postulat vom 24. Juni 1875 infolge Motion Baumgartner.
8. Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe. Bericht und Beschlußentwurf infolge Postulats vom 5. Juli 1876, veranlaßt durch die Motion Frei und Mitunterzeichner.
9. Botschaft und Gesetzentwurf infolge Postulats vom 23. Dezember 1875, betreffend die Frage der Vergütung der durch Maßregeln gegen Verbreitung der Phyllorera verursachten Kosten.
10. Maßregeln gegen die Hundswuth. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend wirksamere Maßnahmen gegen Verbreitung der Wuthkrankheit: Postulat vom 5. Juli 1876 infolge Motion Joos.
11. Botschaft vom 25. Oktober 1876 zum Gesetzentwurf betreffend die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter und den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger. (Priorität beim Nationalrath.)
12. Botschaft vom 25. Oktober 1876 zum Gesetzentwurf betreffend die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter. (Priorität beim Nationalrath.)
13. Botschaft vom 8. Juli 1876 betreffend die Gewährleistung der neuen Verfassung des Kantons Schwyz vom 11. Juni 1876.
14. Botschaft vom 10. November 1876 betreffend eidg. Gewährleistung der Verfassung des Kantons Appenzell A. Rh. vom 15. Okt. 1876.
15. Botschaft betreffend eidgen. Gewährleistung einer Partialrevision der Verfassung des Kantons Tessin.
16. Botschaft betreffend das Ergebniß der Volksabstimmung vom 9. Juli 1876 über das Militärpflichtersatzsteuergesetz vom 23. Dezbr. 1875.
17. Botschaft und Gesetzentwurf vom 30. Oktober 1876 betreffend den Militärpflichtersatz.
18. Bericht des Bundesrathes vom 12. Mai 1876 in Ergänzung der Botschaft vom 25. Februar, betreffend Bundesgesetz über Besoldung der Militärbeamten und Bundesbeschluß über Vergütung von Pferderationen in Friedenszeiten. (Priorität beim Ständerath.)
19. Botschaft vom 6. Oktober 1876 betreffend das Gesuch der Regierung des Kantons Solothurn um Rückvergütung der Kosten für die Organisationsmusterungen der Landwehr und für die Besammlung der Rekruten.
20. Entwurf des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben für 1877 nebst Botschaft. (Der Ständerath hat die Priorität.)
21. Nachtragskredite für das Jahr 1876. (Priorität beim Nationalrath.)
22. Botschaft nebst Gesetzentwurf vom 8. Dezember 1875 über Anlage eidgen. Staatsgelder, in Revision des Gesetzes über Darleihen aus eidg. Fonds vom 23. Dez. 1851. (Priorität beim Nationalrath).
23. Botschaft vom 20. Sept. 1876 betreffend Festsetzung des Eingangszolles für Schlakenwolle.
24. Botschaft über den Rekurs der Regierung des Kantons Graubünden betreffend Konsumogebühr auf Traubenmost.
25. Botschaft vom 30. Mai 1876 betreffend Fristverlängerung für die Wasserfallen- und die Waldenburgerbahn. (Priorität beim Ständerath.)
26. Botschaft und Beschlußentwurf vom 20. Sept. 1876 betreffend den Betriebsvertrag über die Eisenbahn Effretikon-Wetzikon-Hinweil.
27. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend den Betriebsvertrag über die Bödelibahn.
28. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend die Uebertragung der Konzession für die Eisenbahn Jougne-Eclepens.
29. Botschaft und Beschlußentwürfe betreffend Fristverlängerung für: a. Touristenbahnen im Berner-Oberland; b. Gäubahn; c. Eisenbahn Stäfa-Wetzikon; d. Eisenbahn Thun-Konolfingen; e. Eisenbahn Lyß-Zofingen; f. Eisenbahn Payerne-Yverdon.
30. Beschwerde der Suisse Occidentale über die Gebühr für Eintragung der Pfandrechte an Eisenbahnen.
31. Botschaft vom 6. Dezember 1875 über das Bundesgesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken. (Anhängig beim Ständerath, Nationalrathsbeschluß vom 16. Juni 1876.)
32. Botschaft vom 25. Oktober 1876 zum Uebereinkommen mit Deutschland vom 1. Juni 1876, betreffend Fahrpostverkehr.
33. Botschaft und Antrag betreffend Modifikation des Telegraphen-Taxsystems.
34. Rekurs des Gemeinderaths von Dürnten (Zürich), gegen Bundesrathsbeschluß vom 31. Januar 1876, betreffend Stimmrecht der Niedergelassenen. (Anhängig beim Ständerath.)
35. Petition von Hrn. Louis Dénéréaz in Genf um Interpretation der Artikel 43, 45 und 102 der Bundesverfassung, betreffend Niederlassungsverhältnisse, Stimmrecht, ꝛc.
36. Motion von Hrn. Nationalrath Joos, vom 26. Juni 1876, betreffend Ausgabe von Bundeskassascheinen.
37. Motion von Hrn. Nationalrath Vögelin, vom 26. Juni 1876, betreffend bessere Plätze für die Journalisten im Nationalrathssaale.
38. Motion von Hrn. Nationalrath Keel, vom 27. Juni 1876, betreffend einzuführende Behandlung des Geschäftsberichts jeweilen in der Dezembersession.
39. Motion von Hrn. Nationalrath Teuscher und 8 Mitunterzeichner, vom 4. Juli 1876, betreffend zu beschränkende Steuerfreiheit der für Bundeszwecke bestimmten Liegenschaften ꝛc.
40. Botschaft vom 11. September 1876, betreffend Begnadigungsgesuch des wegen Diebstahls verurtheilten Infanterierekruten Joh. Müller von Uetzwyl (Aargau).
41. Botschaft vom 25. Oktober 1876 betreffend das Begnadigungsgesuch des wegen Diebstahls im Militärdienst verurtheilten Gottfried Bachmann von Röthenbach, Kts. Bern.

---

* Der Reformkalender für 1877.

Schon wieder ein neuer Kalender zu den vielen schon vorhandenen! wird Mancher sagen. Weis ihn nicht zurück, weil er neu ist, am Ende ist jeder einmal neu gewesen und von selbst alt geworden, wenn ihm das Geschick günstig war. — Wir rechnen es zu den guten Zeichen, daß man auf alle Weise und in alle Schichten des Volkes Belehrung zu bringen sucht. Es gab eine Zeit, da der Kalender geringschätzig beurtheilt wurde und da man die Erstellung desselben Denen glaubte überlassen zu müssen, die nichts Besseres zu thun wüßten. Heutzutage weiß man, daß wie für die Kinder, so auch für das Volk das „Beste" gut genug ist. Darum weisen es die tüchtigsten Geister nicht mehr von der Hand, auch mittelst des Kalenders für's Volk zu arbeiten.

Es war uns nicht unbekannt, daß schon vor Jahren die Herausgabe eines Reformkalenders projektirt worden. Derselbe ist nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten, wie es scheint, nun ganz geräuschlos und im Stillen ohne vorherige Ankündigung vorbereitet und zu Stande gebracht worden; und so Manches vielleicht auch noch ihm fehlen mag, was in der knapp zugemessenen Zeit übersehen worden, er darf sich neben den besten seiner Kollegen sehen lassen. Mit Bildern prangt er weniger, als mancher andere, Schnurren und Anekdoten hat er gar keine, aber denkenden Lesern, die Belehrung suchen, bietet er sie reichlich.

In den „Neuesten Weltbegebenheiten" glauben wir eine frische humoristische Feder wieder zu finden, der wir früher oft — seit einiger Zeit leider nicht mehr — in religiösen Blättern begegnet sind. — Der

Artikel bespricht mit Salz und Würze alle Zeiterscheinungen, von der Reblaus weg und der Homöopathie bis zu den Wasserverheerungen, die Eisenbahnen, die Ausstellungen, den Kampf gegen das Kapital und für das Kapital (Schwindel), die religiösen Kämpfe und die politischen — und was sein Hauptvorzug ist — in einer anziehenden gemeinverständlichen Sprache. Lies ihn nur zuerst, er macht dich vielleicht an, den ganzen Kalender zu lesen z. B. die „kirchliche Stund und Ausschau" — „wie's im Schweizerland aussieht." — Mit Vergnügen wirst du dich verweilen bei den „drei Reformpfarrern" und namentlich bei der Geschichte, welche dir berichtet, wie der Helfer Hirzel aus einem Schulmeister einen Pfarrer hat machen helfen. — Der „Gotthardtunnel" ist zwar manchmal etwas zu gelehrt, wo's ins Maschinenwesen hinein geht, aber du kannst ja überschlagen, was du nicht verstehst. Aber die „welschen Pensionen", die überschlage nicht, es wird dir nützen, wenn du etwa ein Töchterlein hast, damit du es nicht dorthin auf die „Bleiche" thust. — Der Aberglaube ist nirgends so daheim, wie in der Religion und in der Medizin und darum machen hüben und drüben Quacksalber ihre Geschäfte, es steht darum dem Reformkalender ganz gut an, wenn er auch Etwas bringt zunächst aus der „alten Heilkunde." Nächstes Jahr rupft er vielleicht ein Hühnchen mit der neuen und neuesten. Lies zuletzt auch noch die Novelle „Edelweiß" und ich hoffe, du wirst mit mir sagen, darin stecke mehr, als in mancher andern rührenden oder schaurigen Kalendergeschichte.

Wie verlautet, gedenkt der Vorstand des Aarg. Reformvereins, einem jeden seiner Mitglieder — es sind deren gegen 400 — ein Exemplar des „Reformkalenders" beim Bezug des Jahresbeitrages gratis zuzustellen. Er könnte hiefür nicht leicht etwas Passenderes wählen. — Wir wünschen ihm bei den Empfängern, aber auch anderwärts eine freundliche Aufnahme und Würdigung, hauptsächlich, damit die Mitarbeiter Muth gewinnen, für's Jahr 1878 wieder einen und — weil man ja allezeit lernt — einen vielleicht noch bessern und schönern zu machen. Für den 1877ger sei ihnen bestens gedankt!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 20. ds. Die bundesräthliche Gotthardbahnkommission ist heute in ihrem Plenum zusammengetreten und hat das Protokoll der Subkommission als Grundlage angenommen. Ihre Berathungen werden jedenfalls mehrere Tage dauern, und es ist möglich, daß neue Anträge gestellt werden.

Die ständeräthliche Kommission für das Gesetz betr. die Militärbeamtengehalte ist ebenfalls hier versammelt. (B. N.)

— * Aarau. In Münster (Luzern) starb letzten Sonntag nach langen und schmerzlichen Leiden Jost Willimann, der hoffnungsvolle Sohn des dortigen Arztes, Hrn. N. Willimann. Er war Schüler der 3. Gymnasialklasse unserer Kantonsschule und hatte sich durch gewissenhaften und strebsamen Fleiß, sowie durch gute Fortschritte die Zufriedenheit seiner Lehrer und durch sein biederes und offenes Wesen die Achtung und Liebe seiner Mitschüler in hohem Grade erworben, was sie dem früh Vollendeten auch durch ihre persönliche Theilnahme am Grabgeleite in freundlichster Weise bezeugten. Wer ihn kannte, wird ihm ein treues Andenken bewahren.

— Eine zahlreich besuchte Versammlung, die letzten Samstag Abends die Pfarrwahl der christkatholischen Gemeinde Aarau besprochen, hat dafür Hrn. Schuldirektor Fischer in Luzern in Aussicht genommen und hofft, derselbe werde einem einstimmigen Rufe bereitwillig Folge leisten.

— Baden. Der Gemeinderath hat beschlossen, das bis jetzt bekannte beste Reduktionsbüchlein für das mit 1. Januar einzuführende neue eidg. Maß und Gewicht in 600 Exemplaren anzuschaffen und in allen Haushaltungen gratis vertheilen zu lassen.

— Zofingen. Die HH. Sutermeister, Vater und Sohn, haben einen 40pfündigen Rehbock erlegt.

Bern. (Corr. v. 20. November.) Heute versammelte sich der Große Rath zu seiner ordentlichen Wintersession und wurde dieselbe von Hrn. Präsident Sahli ohne Ansprache eröffnet. Die Regierung hat an die Mitglieder die Einladung gerichtet, der Eröffnungsfeierlichkeit der Entbindungsanstalt beizuwohnen. Zur Behandlung kam der Staatsverwaltungsbericht vom Jahr 1875; die für dieses Jahr verlangten Nachtragskredite betragen Fr. 1,900,000.

Zürich, 20. Nov. Der Kantonsrath hat ohne Diskussion den Antrag des Reg.-Rathes betreffd. Auszahlung der 4. Subventionsquote voo Fr. 158,000 an den Gotthardbahnbau genehmigt.

— In Winterthur hat sich ein Verein von Kolonialwaarenhändlern gebildet. Die Waarenbörse wird wöchentlich zweimal, am Montag und Donnerstag, abgehalten, auf welche Zeit nach den getroffenen Anordnungen die Depeschen größerer auswärtiger Börsen vorliegen können. Die Zahl der Mitglieder, mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 10, beträgt zwischen 30 und 40. Die erste Kolonialwaarenbörse hat am 13. d. unter zahlreicher Betheiligung, sowohl der Winterthurer als auch der Mitglieder von Zürich, Schaffhausen und St. Gallen stattgefunden.

Zug. Während man dem Fremden, der sich um unsere Sehenswürdigkeiten interessirt, noch das Loch zeigt, wo der höchst gefährliche Dieb Dahli (von Herrliberg) entronnen, ist er (vorgestern) wieder entwischt und soll nun eine Prämie von Fr. 100 auf ihn ausgesetzt sein. Es wäre Stoff für den „Nebelspalter", wenn die Sache nicht so ernst wäre, daß bei seiner Wiedereinbringung vielleicht der Verlust eines Menschenlebens riskirt wird.

Baselland. Im Betrieb unserer Bandweberei machen sich die Kriegsbefürchtungen schon wieder sehr fühlbar: das Geschäft geht äußerst flau.

— In Zeglingen fand gestern das Jubiläum des Schulveteranen Jb. Schaffner in Zeglingen nach 50 Jahren Dienst statt. Außer seiner Schulgemeinde hatten sich auch etwa 40 Lehrer zu dem gemüthlichen Festlein eingefunden. Von der Gemeinde erhielt der Jubilar ein Ruhebett, von seinen Kollegen einen Regulateur und von der Regierung ein Fäßchen Ehrenwein, alles passende Geschenke.

Freiburg. Die Sammlungen zu Gunsten der Abgebrannten in Albeuve haben eine Summe von 97,638 Fr. ergeben. Davon sind 30,105 Fr. aus dem Kanton Waadt geflossen.

Solothurn. Der Schwurgerichtshof hat einen 34 Jahre alten Gottlieb Maibach, Schuster von Dürrenroth, Bern, der seine erste kränkliche Frau sammt den 2 Kindern, die von 6 noch am Leben sind, verlassen und letzten Sommer eine hübsche junge Aargauerin geheirathet hatte, wegen Bigamie (Doppelheirath) zu 2½ Jahren Einsperrung und Ei stellung in den bürgerlichen Rechten verurtheilt. An seine zweite Frau hat er zudem 200 Fr. Entschädigung, nebst 60 Fr. jährlichem Unterhalt für das ihm zugehörende Kind bis zum 16. Altersjahre zu entrichten. Die zweite Ehe wurde im Uebrigen als nichtig und aufgehoben erklärt.

— In Oberwyl hat sich nach dem „Fr. Bucheggberger" am letzten Sonntag der Oeler Hugi schön erwischen lassen. Ein fremder gutgekleideter Mann klopft bei anbrechender Dunkelheit an und frägt, ob er nicht eine 500-Fr.-Banknote auswechseln könnte; er habe nämlich in der Mühle eine Kuh gekauft und der Müller könne ihm nicht herausgeben. Hugi heißt den Herrn freundlich hereinkommen, zieht eine Schieblade aus der Kommode und zählt ihm in Gold und Silber Fr. 500 auf den Tisch. Der Fremde zählt das Geld schnell nach, zieht ein Papier aus der Rocktasche und legt dasselbe auf den Tisch; dann streicht er schnell das Geld ein, entschuldigt sich, daß er so pressirt sei, dankt, wünscht gute Nacht und verschwindet. Als der Oeler das Papier betrachtet, war es die Etiquette einer Dennler'schen Magenbitterflasche. — Man kann sich das lange Gesicht vorstellen. Der Gauner war natürlich fort.

— Letzten Sonntag fand trotz anhaltendem Regen der schon vor acht Tagen angekündete Artillerie-Schießen statt. Alles wurde dem Programm gemäß erledigt. Zahlreich hatten sich Militärs und auch Nichtmilitärs, sowie die Theilnehmer der gegenwärtig unter dem Kommando des Hrn. Oberst Stadler in Solothurn statthabenden Offiziersbildungsschule zu demselben eingefunden. Am Abend vereinigte noch ein gemüthlicher Trunk die Theilnehmer bei Schöpfer.

Schaffhausen. Das Kantonsgericht verurtheilte den der Brandstiftung am städtischen Holzmagazin geständigen Jakob Schlatter von Schaffhausen zu 9jähriger Zuchthausstrafe. Die Staatsanwaltschaft beantragte 10 Jahre Zuchthaus.

Thurgau. Von der Nationalbahn wird vom „Schaffh. Tagbl." folgender schöne Zug eines Angestellten gemeldet, der wohl um so eher erwähnt werden darf, als heutzutage von Seite der Bahndirektionen so viel auf den „Takt" des Fahrpersonals abgestellt wird.

Eine junge Frau, die ihren Mann und mit ihm ihre Hauptstütze verloren hatte, fuhr 3. Klasse, während sie früher gewohnt 2. Klasse zu fahren. Von Zürich nach Winterthur hatte sie deshalb nichts zu leiden. Als sie aber in Winterthur zur Weiterreise in der Richtung nach Konstanz eingestiegen war, stürmte eine lärmende Schaar von Passagieren herein. War auch nicht von Jedem so viel Menschenkenntniß zu verlangen, daß er sogleich hätte merken sollen, wie am Herzen dieser Frau der tiefste Kummer nage, so hätte — wenn das eigene Herz nicht so viel Anstand kannte — schon das ganze schwarze Kleid jeden unpassenden Scherz und jeden schlechten Witz ferne halten sollen. Aber nein, nicht daß man etwa nur unter sich lustig gewesen wäre, nein, direkt zu der ihnen unbekannten Frau gewendet, riefen sie: „He, Frau, nicht so traurig, lustig, lustig! Warum den Kopf so hängen, wie ein ..." Doch es widerstrebt der Feder, die weitern Gemeinheiten herzusetzen, die so rohen Sinn und Geist verriethen, daß auch der Kondukteur oder Zugführer fühlen mochte, wie diese Reden gleich giftigen Pfeilen in ein tiefbekümmertes Herz drangen und er ahnte vielleicht, warum diese Wittwe 3. Klasse fuhr. Was that er nun? Mit einem Blick der Verachtung auf jene gemeine Seelen wendete er sich höflich zu der Frau und sagte: „Meine Dame, Sie gehören nicht auf diesen Platz, wollen Sie mit mir kommen? Er machte die Thüre auf, führte sie in die 2. Klasse und ging sogleich an seine weiteren Geschäfte.

Es war dieß die letzte Eisenbahnfahrt dieser Wittwe gewesen, sie war mit dem Tode im Herzen gereist, denn schon nach 14 Tagen wurde sie zu ihrer letzten Ruhestätte hinausgetragen. Kurz vor ihrem Tod sprach sie ebenso ihre tiefe Indignation über das Betragen ihrer Mitreisenden 3. Klasse, wie ihre große Freude über den Zartsinn des Kondukteurs aus.

Wenn dieser Letztere dieß zu Gesichte bekommt, so möge er es als ein Zeichen der herzlichsten Dankbarkeit einer Dahingeschiedenen empfangen."

Bellinzona, 20 Nov. Der Große Rath ist heute zusammengetreten und eröffnet worden. Anwesend waren bloß die 70 ultramontanen Mitglieder; die liberalen Regierungsräthe und Großräthe bleiben dem Dinge fern. Vollständige Ruhe.

Neuenburg. Ein aus den Gefängnissen ausgebrochener und von der französischen Polizei verfolgter Dieb, Namens Keller, macht gegenwärtig das Traversthal unsicher.

Genf. Der neugewählte große Rath hat den Hrn. Tognetti zum Präsidenten und die HH. Friedrich und Bonnet zu Vizepräsidenten ernannt.

Paris, 17. Novbr. In Kreisen, die darum wissen können, behauptet man, es sei nicht wahr, daß Rußland seine Forderungen der Türkei zugestellt habe. Diese Forderungen aber verschwinden alle gegen die Ergänzung, welche der Nord zu denselben bringt: bewaffnete Besetzung der Bulgarei. Man ist hier durchweg der Ansicht, wenn Rußland diese Forderung unnachgiebig geltend mache, so sei der Krieg unvermeidlich.

Die Frage: was mit den Trümmern des in den Communekämpfen niedergebrannten Tuilerien-Schlosses geschehen solle, ist schon vor längerer Zeit von dem Bautenminister an eine Commission verwiesen worden, welche ihrerseits vier ihrer Mitglieder, die Ingenieure Krantz und Reynaud, und die Architekten Duo und Viollet-Le-duc, mit den nöthigen Erhebungen betraute. Dieser Unterausschuß hat jetzt seine Arbeiten zu Stande gebracht, und sein Gutachten dahin abgegeben: daß die Tuilerien aus Rücksicht auf das bedeutende künstlerische und historische Interesse welches sich an die Schöpfungen Katharinens von Medicis knüpfe, restaurirt und zu einem Museum bestimmt werden sollten. Die mit dieser Restauration verbundenen Kosten stünden in keinem Verhältniß zu der Wichtigkeit des Unternehmens.

Paris, 20. Nov. Hr. Christofle, der republikanische Kandidat, ist in Balence zum Deputirten gewählt. — Depeschen in englischen Blättern melden, Rußland habe in Polen ein Komplott entdeckt und den katholischen Bischof von Wolhynien und mehrere Geistliche verhaftet.

Die Türkei betreibt thätig ihre Vertheidigungsvorbereitungen am Bosporus.

Rom, 17. Nov. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die Ernennung von zehn neuen Senatoren. Unter denselben befinden sich General Cavalli, Professor Moleschott, der Direktor des Vesuv-Observatoriums Palmieri, sowie die Präfekten Bargoni, Zini, Barclessono und Gravini. Die übrigen neuernannnten Senatoren sind ehemalige Mitglieder der Deputirtenkammer.

Wie das Diritto wissen will, hätte die Türkei angesichts der Haltung Rußlands beschlossen, zur Vermeidung eines Krieges die Conferenz bedingungslos anzunehmen.

Wien, 16. Novbr. Das Urtheil über den Italiener Francesconi, der vor einigen Wochen in Wien den Briefträger Johann Guga meuchlerisch ermordete, lautet wörtlich: „Der Angeklagte Francesconi ist auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen schuldig des meuchlerischen Raubmords und soll zum Tode durch den Strang verurtheilt werden."

Berlin, 16. Novbr. Man berichtet der „Kreuzzeitung": „Der Vater eines im Kriege 1870—71 in Frankreich gefallenen und in Donchery (Ardennen) begrabenen preußischen Offiziers, eines geborenen Mecklenburgers, hat im Frühling d. Jahres an den dortigen Maire, Herrn Perbulot, geschrieben, um sich nach dem Zustande des Grabes seines Sohnes zu erkundigen. Die freundliche Antwort des Maires mag auch für Andere, deren Verwandte auf dem Kirchhofe von Donchery ruhen, von Interesse sein. Ich theile daher Folgendes aus dem vom 27. März d. J. datirten Antwortschreiben mit:

„Der Gemeinderath hat beschlossen, daß die Leichen der Deutschen, welche auf unserem Kirchhofe begraben sind, nicht anderswohin gebracht werden sollen. Die Plätze, wo sie begraben sind, sollen vielmehr beständig bewahrt werden, und es soll nie gestattet sein, an den Grabstätten der Gefallenen sich zu vergreifen. Ich hoffe, daß dieses Beispiel in Deutschland Nachahmung findet, und daß unsere Kinder, welche die Opfer dieses schrecklichen Krieges geworden sind, in Ihrem Vaterlande dieselbe Rücksicht finden, welche wir den Ihrigen erweisen."

— Dem gegenwärtig in Konstanz sich aufhaltenden Menageriebesitzer Schwarz sind in der Nacht vom Donnerstag 4 seiner schönsten Thiere, 1 Silberlöwe, 1 Tiger und 2 Bären, verendet. Der Besitzer vermuthet Vergiftung durch ruchlose Hand, was sich jedenfalls durch die an den Thieren vorzunehmenden Sektion aufklären dürfte.

Petersburg, 17. d. Ein Leitartikel des „Journal de St. Petersbourg" spricht die Hoffnung aus, die Türkei werde unter dem einstimmigen Drucke Europas nachgeben. Die Rüstungen Rußlands seien keine Bedrohung des Friedens, vielmehr ein schweres Opfer, welches das Kaiserreich sich auferlege, um die Wohlthaten des Friedens zu sichern und die Christen im Orient zu schützen. Wenn aber der Krieg unvermeidlich werden sollte, so werde die Nation denselben um so energischer unterstützen, als er erst nach Erschöpfung aller friedlichen Versuche folgen würde.

Augsburg 17. Novbr Der heutige Schrannenstand betrug 6265 Ctr., wovon 5620 verkauft wurden und 640 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11. M. 93 Pf., gefallen um 09 Pf., Kernen 12 Mm. 14 Pf., gefallen um 21 Pf. Roggen 9 M. 50 Pf., gestiegen um 03 Pf., Gerste 8 M. 99 Pf., gefallen um 6 Pf., Haber 8 M. 12 Pf., gefallen um — Pf. Umsatzsumme: 56,845 M.

München, 18. Nov. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 18,360 Ctr.; hievon wurden 15,824 Ctr. verkauft und 2536 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Ent.: Weizen 11 M. 50 Pf., Korn 8 M. 88 Pf., Gerste 9 M. 18 Pf., Haber 8 M. 43 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 02 Pf., Gerste 14 Pf.; Haber 30 Pf. minder; Weizen 19 Pf. Verkaufserlös: 150,318 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 18. Novbr. 1876. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 211 Zentner und galten der Doppelzentner Fr. 8—9, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 50—70. 5 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll Fr. 1. Kabis per Kopf 20 Ct. 12 Rübli, 4 Zwiebeln, 3 Kohlraben, 3 Lauchstengel, 6 Paar Birnen je 10 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 50. Eier per Stück 10 Cts.

Ausschreibung von erledigten eidg Stellen

Die Stelle eines Kontroleurs der Taxwerthzeichen bei der Post- und Telegraphenverwaltung ist erledigt und wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Gesetzlicher Gehalt bis auf Fr. 3800 jährlich; Amtsbürgschaft Fr. 4000. Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen bis zum 1. Dezbr. nächsthin dem eidg. Post- und Telegraphendepartement in Bern einzureichen.

Die Stelle eines Uebersetzers und Kanzlisten des schweiz. Handelsdepartements wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Jahresbesoldung beträgt Frk. 2500—3200. Die Bewerber haben sich bis 2. Dez. nächsthin auf der Kanzlei des schweiz. Handelsdepartements in Bern, unter Einsendung ihrer Fähigkeitszeugnisse und Angabe ihrer Studien und bisherigen praktischen Thätigkeit schriftlich anzumelden. Bei der Anstellung wird hauptsächlich auf gründliche Kenntniß der deutschen und französ. Sprache und auf schöne Handschrift Rücksicht genommen.

Pariser Observatorium vom 20. November.

Die Depression zieht sich von Irland gegen Osten, Centrum derselben an der Nordsee (751 Mm.) Der Nordwestwind wird schwächer. Hohle See im Kanal. Der Ozean ist ruhig.

Pferde-Gant.

Die Unterzeichneten bringen am **27. dieses Monats** in **Aarburg** im Gasthaus „zum Falken" um 10 Uhr Vormittags **vier Pferde,** und zwar: 2 Chaisenpferde (Grauschimmel) sechsjährig, auch zum leichten Zug und einspännig gut verwendbar, nebst zwei starken Zugpferden zur öffentlichen Steigerung, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Teyber & Münz, Bauunternehmer.

Guten, schlackenfreien

Coaks naturell,

zerschlagen und gesiebt für Füllöfen, sowie **Coaks** für Gießer, ist jeden Tag zu billigen Preisen und in beliebigen Quantitäten zu beziehen bei

C. Jordan.

Zum Verkauf:

Ca. 60 Zentner kräftiges **Heu** und 20 Zentner **Emd** (getrennt) bei

J. J. Joho, jgr., Drechsler, in **Auenstein.**

In frischer Waare sind wieder vorräthig:

Mortadella,
Zamponi,
Cottechini,
Veroneser- & Mailänder Salami

und empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Entlaufen: Eine heiter brokarne **Katze.** Wem, sagt die Exped. d. B.

Vacherin du mont d'or

in Schachteln von ca. Pfund 5 empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen.

Eine neu eingerichtete

Tabakfabrik,

gut gelegen, mit **Wasserkraft** und günstigen Arbeiterverhältnissen ist sehr billig zu verkaufen. Gefällige Anfragen beliebe man zu richten an

(M-3437-Z) **Hch. Berchtold,** Civilingenieur in **Zürich.**

Starke schmallederne doppelsöhlige Stiefel & Mannsschuhe, starke Frauen-, Knaben- & Kinderschuhe

sind jederzeit in ganz frischer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen zu haben in der

Schuhhandlung Bräutigam
an der Metzgergasse Nr. 107.

In frischer Sendung erhalten, die beliebten elektromotorischen

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern, per Stück à Fr. 2.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Es suchen Anstellungen:

Einige Knechte zu Pferden und Rindvieh, sowie in Hôtels oder Wirthschaften einige Kellnerinnen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Offerten nimmt entgegen

Das Central-Placirungs-Bureau von **Alois Schenker,** in **Olten.**

Barchent, Piqué molton, Baumwolltücher

von 35 Cts. an die Elle empfiehlt

Wwe. Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Es suchen Anstellung:

Zwei Commis, 5 Bureaulisten, 4 Magazinier, 3 Handlungslehrlinge, 2 Ladendiener (Verkäufer), 1 Müller, gewandt in der Kunstmühle, 2 Bäcker und 2 Portiers.

☛ Alle sind mit sehr gutem Leumund versehen.

Offerten nimmt entgegen

Das Central-Placirungs-Bureau von **Alois Schenker,** Agent, in Olten, Kantons Solothurn.

Entlaufen: Eine weiß und schwarze **Katze,** mit schwarzem Schwanze. Wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Torf- & Holzasche gemischt.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein warmes **Logis** von Stube und Nebenstube an zwei Personen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 99.

Mittwoch den 22. Novmbr. 1876,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau Wittwe **Huber**, Uhrenmachers sel. von Ober-Lenzkirch, Großherz. Baden; alt 53 Jahre und 6 Monate. — Leidabnahme: Rain Nr. 821.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor (Schwurgerichtssaal.)
Probe für Sopran und Alt punkt 8 Uhr.
Letzter Versuch für den Gemischten Chor.

Sängerbund.

Probe Abends 1/2 9 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung

heute Abend 8 1/2 Uhr in der Krone.

Traktanden:
Entgegennahme des Jahres-Berichts und der Jahres-Rechnung. — Vorstandswahlen ꝛc. ꝛc.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Bierbrauerei Siebenmann

am Graben:

Mittwoch den 22. November:

Schweizerische National sängergesellschaft „Alpenrösli“

10 Personen in Emmenthalertracht.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Cts.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neuerrichtetes, mit Möbeln und den besten Apparaten gut ausgestattetes

Atelier für Photographie.

Dasselbe ist ohne Ausnahme alle Tage geöffnet, und können Aufnahmen zu jeder Zeit und bei jeder Witterung stattfinden. Die günstigste Zeit, besonders für Kinderaufnahmen und Gruppen, ist jedoch blos von 11—2 Uhr Nachmittags.

Es können Photographien nach jedem beliebigen Format und in jeder gewünschten Größe angefertigt werden.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens unter Zusicherung gelungener Bilder

R. Matter, Photograph,
in **Kölliken** (Aargau.)

Um schnellen Umsatz zu erzielen, verkaufe

Winterhüte, Blumen, Seiden- & Sammetbänder

zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse Nro. 8.

Wiener Glacé-Handschuhe

um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen bei **Julie Hotz,** Kirchplatz 164.

Zu verkaufen:

Saure **Rüben, Kabis, Kraut & Kohl**
bei **Frau Wärtli.**

Guten Landhonig

bei **Frau Gänßlen,** obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 à 6 Zimmern in der Nähe des Regierungsgebäudes. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Zur Vergrößerung eines in industrieller Gegend des Aargau's gelegenen frequentirten Gewerbes werden

20 bis 30,000 Fr.

auf 2. Hypothek gegen 7% Zins gesucht. Zins halbjährlich.

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 22. November, Abends 1/2 8 Uhr:

Hr. Prof. Dr. Krippendorf: **Die Sternenwelt.**

☛ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Für Confirmanden

empfehle ich auf kommende hl. Weihnacht:

Schwarze Tücher

matt und mit Glanz zu sehr billigem Preis;

Schwarze Französische Merinos & Cachemires,

Alpaccas, Lüstres, Sicilians,

Schwarze Merinos- & Cachemire Chales,

Schwarze Seidenstoffe von Fr. 2. 50 an,

in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Der „Phönix“,

Französiche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Garantie-Kapital 99 Millionen.

Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.

Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten alljährl. am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben . . . . . 3,68 %,
= gemischte Versicherung . . . 4,25 =

berechnet auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:
Casimir v. Arx Söhne in Olten,

oder deren **Agent für Aarau und Umgebung: J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Aug. F. Dennler's

Alpenkräuter-Magenbitter

empfiehlt sich für die kältere Jahreszeit als ausgezeichnetes,

gesundheitstärkendes Schutzmittel

besonders den **Arbeitern im Freien,** den **Reisenden,** den **Militärs,** den **Jägern,** den **Eisenbahnangestellten** ꝛc. ꝛc.

Seine sanitarischen Eigenschaften machen ihn sowohl zu einem angenehmen Zwischengetränk für Gasthöfe, Restaurationen, Cafés, Bierhallen, als auch zu einem vorzüglichen **Hausmittel** bei Erkältungen, Verdauungsstörungen und andern Magenbeschwerden.

Verkauf in Gebinden und Flaschen, auch in Flacons mit Pfropfgläschen.

Eigene elegante Caraffen mit feingeschliffener Etiquette.

Pokale mit unserer Firma, für die vorzüglich gesunde Mischung des Bitters mit Wasser oder Selterserwasser.

Haupt-Dépôt: **Jos. Keller** in **Baden.**

Dépôts in Aarau:

Lindt'sche Apotheke. **Wydler'sche** Apotheke.
F. Steininger. **Weibezahl'**sche =
Gloor-Siebenmann, Kaufmann.

Das Central-Placirungs-Bureau

von Alois Schenker, in Olten, Kts. Solothurn,

besorgt die Placirung von **Dienstboten jeder Branche für In- & Ausland,** worauf er Dienstboten benöthigende Geschäfte, wie **Herrschaften, Gewerbs- & Handlungshäuser, Hotelbesitzer,** sowie auch **gut beleumdetes Dienstpersonal** aufmerksam macht.

Obiges Bureau besorgt auch **Heiraths-Anträge, Kauf und Verkauf, Mieth und Vermiethungen von Landgütern, kleinern und größern Hotels, Häuser** für jeden Beruf.

Das Central-Placirungs-Bureau und Auskunfts-Bureau
von **Alois Schenker,** in Olten, Kt. Solothurn.

☛ **Anmeldungen** sind mit dem **Betrag von 1 Stück 10 Cents. Postmarken beizufügen und Briefe franko.**

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer,** Parterre, mit schöner Aussicht in's Freie, mit oder ohne **Kost.**

Am gleichen Ort wegen Mangel an Platz zu verkaufen: Ein doppelthüriger **Kleiderkasten,** so gut wie neu, billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz. Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz“

von Apotheker L. Jessler in München aus dem Safte frischer Pflanzen bereitet. Seit Jahren beliebt als **unübertroffenes Hausmittel** bei heftigem **Husten, Catarrhe, Heiserkeit** und **Verschleimung der Brust,** wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen.

Hauptdepot für **„Jeßler's Essenz“** bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 277

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 22. November 1876.

× Orientalische Friedens- und Kriegsgedanken.

Es ist wohl kaum mehr einem leisen Zweifel unterworfen, ob auf den, von Rußland oktroyirten Waffenstillstand was Besseres folgen werde, als eben der leidige Krieg, der dasjenige in Sachen der Machtfragen im Oriente zum Austrage bringen soll, was der sogenannte Krimmkrieg — ein unvollendetes und dennoch so sehr blutiges Drama der 50ger Jahre unseres 19. Jahrhunderts — nur halbwegs geordnet und unentschieden gelassen hat, wie wir jetzt sehen, keineswegs zum Besten der Sachlage des Ertheiles. Aber eben, was damals den Hauptanstand abgegeben, eine Verbesserung der politischen, wirthschaftlichen und sozialen Lage der, verschiedenen Volksstämmen angehörenden, christlichen Bevölkerungen der Türkei, nicht bloß zu Papier zu diktiren, sondern durch die türkischen offiziellen Organe auch in That und Wahrheit durchführen und realisiren zu lassen: das bildet auch heutzutage wieder und in fast noch höherm Maaße wie damals, zur Zeit des Krimmkrieges, einen Hauptstein des Anstoßes, wegen dessen es sozusagen unmöglich sein dürfte, die Sache auf dem Wege friedlicher internationaler Verständigung zur allseitigen Zufriedenheit zu einem Abschlusse zu bringen. Man will freilich von gewisser Seite Rußland alle nur möglichen Eroberungs- und kriegerischen Vergrößerungspläne als hauptsächlichste leitende Motive bei seiner, in dieser Phase der Entwicklungscrisis der Orientfrage allerdings tonangebenden Stellung zu den Ereignissen unterschieben. Wir glauben hier das Nähere über Ziel und Tragweite des russischen Programmes in Bezug auf sein künftiges Vorgehen im Oriente nicht erörtern zu sollen, würde doch zur Stunde manche bloße Kannen-Gießerei bei den Conjunkturen mitunterlaufen, deren wir als mehr oder weniger positive Thatsachen erwähnen müßten und das kann nicht in unserer Aufgabe liegen. Lassen wir die politischen — zur Zeit ja doch nur möglichen Conjekturen — vor der Hand bei Seite und suchen an Hand positiver Thatsachen die Situation im türkischen Oriente zu behandeln, da dieses Thema nun eben doch zur Zeit das hauptsächlichste der zeitgenössischen Journalistik geworden ist und es vorab bleiben dürfte. Wer aber Rußlands Vorgehen gegenüber der Türkei critisiren und zum Vorwurf einer Besprechung in unserer Tagespresse machen will, der wappne sich, anstatt mit bloßen einseitigen Phrasen um sich zu schlagen, dabei mit der erforderlichen Unpartheilichkeit, damit die Leser nicht von vorneherein ein voreingenommenes Bild erhalten. Man vergesse also nie, daß die christlichen Bewohner des türkischen Reiches, soweit sie als Solche, abgesehen von ihrer Stammesverschiedenheit, ein Volk sind oder vielmehr als ein solches aufgefaßt werden können, den Türken, also der herrschenden Kaste gegenüber, soviel wie recht- und machtlos sind. Wir fragen nun jeden Unpartheiischen, der nicht zum förmlichen Egoisten verenöchert ist, kann das noch länger so dauern? Haben diese Leute, seien sie nun slavischen oder griechischen Stammes, nicht gerade so viel Recht auf die Existenz mit den Rechten und Pflichten anderer geordneter Staatsorganisationen, wie wir Uebrigen, die wir uns europäische Christen und civilisirte Staatenbürger nennen? Daß aber die herrschende Race der Türken schlechterdings, selbst wenn ihre Regenten vom besten Willen dazu beseelt wären, keinerlei dauerhafte Reformen im Sinne einer auch nur annähernden Gleichstellung der christlich-türkischen mit den mohamedanischen Bevölkerungstheilen der osmanischen Monarchie werden durchführen können, ohne das Grundprinzip eben dieser Monarchie, die dem Mohamedaner maßgebenden Gesetze des Koran zu verletzen, ja umzustoßen, wer könnte das läugnen? Die, im Reiche die Mehrzahl bildenden christlichen Einwohner aber müßten wohl wenig Energie besitzen, wollten sie's länger geduldig mit ansehen und hinnehmen, wie sie und ihre Rechte von der mohamedanischen Minderheit ihrer Reichsgenossen mit Füßen getreten, sie als rechtlose Parias im Reiche gehalten und behandelt werden. Da sie aber zu schwach sich fühlen, um aus eigener Kraft sich der wohldisciplinirten stehenden Armee ihres Herrn, des Sultans, mit dem nöthigen Erfolge, der ihre Anstrengungen mit dem Siege krönte, erwehren zu können, obgleich erwiesenermaßen sich Herzegowzen, Bosnier und Bulgaren seit Ausbruch des Aufstands auf der Balkanhalbinsel bei verschiedenen Gefechten mit hartnäckigster Bravour gegen reguläre und irreguläre türkische Truppenabtheilungen geschlagen haben, so müssen sie sich wohl oder übel, soll ihr Kampf nicht ein aussichtsloser sein, nach Bundesgenossen umsehen. Und wer stände dann den christlichen Bewohnern der nördlichen türkischen Provinzen, soweit sie slavischen Stammes sich nennen, näher, als die slavische Großmacht, welche unter dem Scepter des mächtigen russischen Kaisers schon mehr wie einmal der Türkei die Zähne gezeigt und deren Völkerschaften vor Begierde brennen, den alten Erbfeind des griechischen Katholizismus, die Osmanen, aus ihrer Stellung auf der Halbinsel des Balkan zu verdrängen, resp. nach ihrer Heimath in Asien zurückzuwerfen! Daß Großbritannien diese Vorbereitungen Rußlands, sich zum Schutzherrn der Christen der Balkanprovinzen in Riß zu stellen, mit höchst scheelen Augen betrachtet, ist ihm, das für die Besitzungen in Ostindien schon lange den Antagonismus Rußlands gefürchtet, nicht so sehr zu verargen. Rußland verfolgt eben seine orientalische Politik nach einem festen Plane und System und wer sich ihm, dieselben direct oder indirekt kreuzend, in den Weg stellt, den behandelt es eben lediglich als einen seiner Gegner. Aber auch noch ein anderes Motiv hat die ängstliche Jalousie der Britten, was sie mit Furcht und Beben erfüllt beim Herannahen der Stunde, wo sich die Geschicke des Orientes im Ganzen und Großen entscheiden müssen. Die griechische Bevölkerung der dermaligen Türkei, Fühlung behaltend mit dem bereits staatlich selbstständigen Bruchtheile der ehemaligen griechischen Nationalität, dem kleinen Königreiche Griechenland, hofft ebenfalls auf ein Zusammenbrechen des osmanischen Staates, um ihre Pläne und Nationalitätsrechte, die so lange in verstümmelter Form bloß vegetirten, ohne erstarken zu können, einmal ganz und möglichst gründlich sich zu vindiziren. Ein starkes Griechenland aber würde allmählig der erbittertste Nebenbuhler der Britten in den Gewässern des Mittelmeeres abgeben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Novbr. (Korrspdz.) Die Gotthardkommission hat beschlossen, daß überall da wo die Erstellung des zweiten Geleises ohne große Kosten später nicht möglich wäre, der Unterbau von Anfang an zweispurig, doch vor der Hand nur ein Geleise solle erstellt werden. Von den Spezialsystemen wurde Umgang genommen. Die Maximalsteigungen sollen 25 pro mille bei höchsten Bergbahnen, 26‰ bei deren mittleren Parthien, 27‰ in deren unteren Parthien und 20—21‰ auf der Monte-Cenerelinie und 10—12‰ auf den Thalbahnen betragen.

Die Kommission hat die Normalien und die Einheitspreise nach den Anträgen der Subkommission angenommen; veranschlagte den zu gewärtigenden Jahresverkehr auf 250,000 Personen und 400,000 Tonnen Güter und beschloß, es könne auf der Nordseite sowohl Zug-Arth als Luzern-Immensee, auf der Südseite entweder die Monte-Cenere-Linie oder Pino-Linie gebaut werden.

Bern, 20. Nov. Die Liebesgaben zu Gunsten der Wasserbeschädigten in der Schweiz sind bis zum 16. Nov. auf Fr. 1,075,987. 63 gestiegen. Es finden sich unter den neu eingegangenen: Fr. 1506 von den Schweizern in Sidney (Australien), von 30 schweizer. Ingenieuren und Betriebsbeamten der europäisch-türkischen Eisenbahnen Fr. 1200, von Hr. Professor Henri Tardent in Nikolaieff, Rußland (Kollekte von Schweizern in der schweizer. Kolonie Chabag, an den Ufern des Dniester) Fr. 273 und vom Comite der Schweizer in Lima und Callao, Peru (Kollekte) Fr. 6628.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 16,7 M., Airolo 25,2 M., Total 41,9. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 20. d. Nachdem im ersten Wahlgang für ein Mitglied des Bezirksgerichts Kulm keine Wahl zu Stande gekommen ist, wird ein zweiter Wahlgang auf Sonntag den 3. Dezember angeordnet.

Das Bezirksamt Zurzach wird beauftragt, für den verstorbenen Hrn. Gemeinde-Ammann Burkardt von Zurzach eine Ersatzwahl in den Gr. Rath anzuordnen.

Auf das Ansuchen des Gemeinderaths von Reinach, den auf den ersten Donnerstag im Dezember fallenden Viehmarkt in einen Jahrmarkt umändern zu dürfen, wird nicht eingetreten, da eine Vermehrung der Jahrmärkte nicht im volkswirthschaftlichen Interesse liegt.

Dem eidgen. Departement des Innern werden auf sein Gesuch die im herwärtigen Kanton in Bezug auf den Transport lebender Thiere wahrgenommenen Uebelstände mitgetheilt.

Der Regierung von Zürich wird zur Kenntniß gebracht, daß man mit dem von ihr aufgestellten Plan für die Verlegung der Ortsverbindungsstraße Nr. 164 zwischen Fisibach und Bachs, welche infolge eines Erdrutsches bei der Ortschaft Hägeln nothwendig geworden ist, einverstanden sei.

— Letzten Freitag tagte die aargauische medizinische Gesellschaft in Königsfelden. Das Hauptthema der Traktandenliste bildete die Demonstration der Pläne zur neuen Krankenanstalt von Herrn Direktor Schaufelbüel. In bereits 3 stündigem, klarem und überzeugendem Vortrage besprach Schaufelbüel die Spitaleinrichtungen der ganzen Welt und an der Hand dieser Entwicklungsgeschichte wurden die Vor- und Nachtheile, das Gute und Schlimme, Praktische wie Unpraktische mit scharfem Messer sezirt. Alle bestehenden Bausysteme wurden der eingehendsten Erörterung unterworfen, und zum Schluß dann das Pavillonsystem, eine Idee, wie sie von Physikern, Chemikern und Aerzten der Neuzeit als allein praktisch, in sanitarisch-hygienischer Beziehung allein richtig befunden wird, der Versammlung mit Nachdruck empfohlen. Was nun den Kostenpunkt dieser Krankenanstalt betreffe, so handle es sich hier nicht um Millionen, sondern nur um 600,000 Fr., wovon ja bereits 500,000 Fr. bei der aarg. Bank als Ersparnisse in Bereitschaft liegen, die nach einem Großrathsbeschluß nur zu diesem Zweck und nur für eine Krankenanstalt in Aarau zu verwenden sind. Zudem sei der Landankauf in dorten bereits besorgt.

— Frick. Bei einem Güterzug der Bötzbergbahn fand gestern Morgen zwischen Eiken und Stein ein Achsenbruch statt, wodurch die Bahn bis gegen Mittag unterbrochen war.

Bern. Die Tessiner Angelegenheit ist, wie man aus dem Zusammentritt des Großen Raths (20. Nov.) und den von ihm zu erlassenden Beschlüssen ersieht, in guter Beilegung begriffen. Außer dem Hrn. Bundespräsidenten Welti, unter dessen Vorsitz die mehrerwähnte Konferenz der Parteidelegirten stattgefunden hat, vindizirt der Corresp. der „Gaz. d. Lauf." das Hauptverdienst der glücklichen Lösung dem eidg. Commissär, Hrn. Bavier. Der Correspondent sagt von ihm: In den offiziellen Regionen lobt man sehr das Verhalten des Hrn. Nationalrath Bavier. Seiner Festigkeit, seinem Eifer und seiner Geschicklichkeit ist es zu verdanken, daß größere Ruhestörungen vermieden wurden. Sein Takt und seine Klugheit wußte beide Parteien, wenn nicht zur Versöhnung, so doch zur gegenseitigen Achtung des Gesetzes zu bestimmen. Er hat die Berner Konferenz ermöglicht. Ebenso wußte er offiziös die Tessiner Presse zu bestimmen, sich aufreizender Artikel zu enthalten.

Zürich. Die Stadtschützengesellschaft Zürich gedenkt ihren große kunstreichen im Jahre 1821 erworbenen Becher, der aus dem Ende des 17. Jahrhunderts stammt, um die schöne Summe von Franken 8000 nach Luzern zu verkaufen, unter der Bedingung, daß er niemals außer Landes verkauft werde. Aus dem Erlös sollen Fr. 5000 zu dem Schützenfonds geschlagen und Fr. 3000 für einen neuen Schützenbecher verwendet werden, wofür Konkurrenz ausgeschrieben und ein Preisgericht niedergesetzt wird. Der zu verkaufende Becher hat hohen Kunstwerth und ist ein herrliches Schaustück, dagegen wegen zu großer Gebrechlichkeit zu praktischen Zwecken nicht wohl verwendbar. Auch ist er kein eigentlicher Schützenbecher.

— Das Dorf Endhöri bei Bülach ist in Schrecken gesetzt, weil am Montag, Mittwoch und Freitag voriger Woche dort je ein Haus niederbrannte, was auf eine noch nicht entdeckte verbrecherische Hand schließen läßt.

Luzern. Montag Nachts hätte es in Root bald blutige Szenen abgesetzt. Man war schon seit einigen Tagen dem in Zug zum zweiten Male ausgebrochenen verwogenen Dieb Dali von Herrliberg auf der Spur. Da in jüngster Zeit dem Tschann, Wirth in Buchenrain, auf höchst verwegene Weise eingebrochen und Lebensmittel und andere Sachen entwendet wurden, glaubte man allseitig, Dali sei der Thäter. Schon vor einigen Tagen glaubte man diesen verwegenen Dieb in einer Scheune schon gefangen, aber der Vogel entwischte wieder. Der Landjäger Gut von Root und Korporal Willimann von Gislikon und einige feste Bürger von Root umzingelten den neuen vermuthlichen Schlupfwinkel dieses Raubgesellen, welcher bei einem Schuster Greter übernachtete. Dali setzte sich zur Gegenwehr und feuerte einen sechsläufigen Revolver auf die ihn Verhaftenden. Zimmermeister Bächler soll durch die Hand geschossen worden sein, Bierbrauer Dali einen Streifschuß erhalten haben und ein Dritter durch ein Messer an der Hand erheblich verletzt worden sein. Endlich gelang es einem der Landjäger, denselben zu Boden zu werfen und unschädlich zu machen. Dali wurde nach Luzern gebracht. Hoffentlich wird er das letzte Mal entwischt sein und man wird ihn an einen Gewahrsam bringen, den er nicht so leicht verlassen kann.

Schwyz. Mit der Eröffnung und Inbetriebsetzung der Eisenbahn von Einsiedeln nach Wädenschwil, die vorgestern hätte kollaudirt werden sollen, gibt es wieder Anstände. Der Tunnel am sog. Rabennest ist mit Einsturz bedroht. Von maßgebender Seite soll erklärt werden, dieser Tunnel, wenn er auch nicht zusammenfällt, würde doch abgetragen werden müssen, da ihm die entsprechenden Dimensionen fehlen. (Vaterld).

Solothurn. Für Beschaffung einer neuen Orgel hat der Männerchor Olten einen Beitrag von Fr. 1000 votirt.

St. Gallen. Der Große Rath wählte Hrn. Oberst Hafner zu seinem Präsidenten.

Rom, 10. Novbr. Bei der heutigen Eröffnung des Parlamentes sagte die Thronrede: Das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben ist nicht mehr ein entfernteres Ziel, sondern eine nahe bevorstehende Wohlthat, deren Wirkungen wir anfangen, von nun an zu genießen. Wir dürfen hoffen und werden es uns angelegen sein lassen, allmälig den Zwangskurs zu beseitigen. Unmöglich aber ist es, die schon so schwache Dotation der Armee und der Marine zu reduziren und die Arbeiten aufzugeben, welche die Verkehrswege erleichtern. Man könnte Befürchtungen haben, daß drohende Ereignisse uns von unseren nützlichen Plänen abwenden möchten, aber unsere guten Beziehungen mit den Mächten erlauben uns, Vertrauen zu haben in den Erfolg der Rathschläge der Mäßigung, welchen meine Regierung ihren wirksamen Beistand leihen wird. Die der Kirche gewährten so umfassenden Freiheiten dürfen den öffentlichen Freiheiten keinen Abbruch thun, noch die Rechte der nationalen Souveränität vermindern. Die Regierung wird Maßregeln vorschlagen, um die im Garantiegesetz angekündigten Vorbehalte wirksam zu machen. Die Thronrede kündigt sodann die Nothwendigkeit an, die Kriegsmarine wieder in Stand zu stellen und ihre schon weit vorgerückte Organisation zu vollenden, und schließt mit der Mittheilung, daß ein Wahlgesetz vorbereitet wird, um die Zahl der Wähler zu vermehren. Die Thronrede wurde mit wiederholten Beifallszeichen aufgenommen.

Paris, 21. Novbr. Die Nachricht der englischen Blätter, daß Preußen zwei Armeekorps mobilisirte, wird als unrichtig bezeichnet.

Da die Schwierigkeiten bezüglich der Conferenz noch fortdauern, scheint Graf Schuwaloff selbst in London darauf angetragen zu haben, daß die aufständischen Provinzen durch Frankreich besetzt werden. Die Türkei aber bekämpft entschieden jede Besetzung ihres Territoriums und wäre es auch durch eine der ihr am meisten befreundeten Mächte.

Nachrichten aus Calcutta zufolge trifft die indische Regierung Anstalten, um, wenn der Krieg in Europa ausbreche, starke Truppenkorps nach Egypten senden zu können.

Brüssel, 21. Nov. Der „Moniteur Belge" meldet, der Gouverneur von Malta habe die Handelskammer benachrichtigt, daß die Umgebungen von Odessa, Kartsch, Sebastopol und Eschakoff mit Torpedos besät seien.

Petersburg, 19. Nov. Vom 21. bis 24. Novbr. findet die Subscription auf die vierte Emission der 5%igen Bankbillets in Höhe von 100 Millionen Rubel in Stücken von 100—500 Rubel bei der Petersburger Staatsbank zum Emissionskurs von 92 statt. Die Anleihe sei durch außerordentliche Ausgaben angesichts der gegenwärtigen politischen Umstände hervorgerufen.

St. Petersburg, 20. Nov. Nach eingegangenen authentischen Nachrichten nahm die Türkei die Konferenz ohne Vorbedingungen an.

Aus Warschau, 16. Nov. wird der „Ostsee-Zeitung" geschrieben: „Schon vor 8 Tagen erhielt der Direktor des warschauer Lehrbezirks von Petersburg den Befehl, dafür Sorge zu tragen, daß die medezinischen und veterinärärztlichen Vorlesungen möglichst beschleunigt werden, damit die Candidaten der Medizin und der Thierarzneikunde ihre Examina, die sonst in der Regel ein ganzes Jahr in Anspruch nehmen, spätestens innerhalb 4 Wochen absolviren können. In Folge dieses Befehls werden von 4 Professoren Vorlesungen über Feldchirurgie gehalten, die oft bis spät in die Nacht dauern. Die hiesigen freipraktizirenden Aerzte sind von der Regierung aufgefordert worden, sich als Militärärzte engagiren zu lassen und sich zu diesem Zwecke sofort zu melden. Als Militärärzte erhalten sie außer einem Handgeld von 400 Silberrubel eine monatliche Löhnung von 200 Silberrubel, während den Veterinärärzten ein Handgeld von 300 Silberrubel und eine monatliche Löhnung von 150 Silberrubel gewährt wird. — Der telegraphische Mobilisirungsbefehl traf hier am 14. d. M., Abends gegen 9 Uhr, aus Petersburg ein. Der General-Gouverneur Graf Kotzebue befand sich gerade im Theater, wohin ihm die Depesche von einem General überbracht wurde. Er verließ nach Durchlesung der Depesche mit sämmtlichen anwesenden Offizieren sofort das Theater. Eine Stunde später waren schon nach allen Seiten die telegraphischen Ordres zur Einberufung der Urlauber versandt und um 12 Uhr Mitternachts begann im ganzen Königreich die Einkleidung der Urlauber, die überall durch Gendarmen und Polizeibeamte aus dem Schlafe geweckt und an bestimmten Punkten versammelt wurden. Am folgenden Tage wurden schon 3 große Abtheilungen Urlauber nach Kischenew per Eisenbahn abgeschickt."

Konstantinopel, 14. Nov. Seit Samstag (11.) Nacht hat sich urplötzlich der Winter hier unerhört früh in seiner ganzen Macht eingefunden. Felder, Dächer, Gärten, alles ist mit Schnee bedeckt. Man kann kaum hinter dem Ofen etwas Wärme in den Stuben finden. Wie ist da der Waffenstillstand zur rechten Zeit gekommen. Der Winter will uns, so scheint es, von der Weltherrschaft der Moskowiten retten, wie er es 1812 von jener Napoleon's gethan. Unterdessen sind bei einem Brande, welcher in der Nacht von Donnerstag auf Freitag ausbrach, die Militärdepots auf dem Hofe der Sulimanieh mit 80,000 Militärmänteln ein Raub der Flammen geworden. Der Brand entstand durch das unvorsichtige Umwerfen eines Kessels, in welchem Kautschuck geschmolzen wurde.

Bukarest, 17. Nov. Die Kammer nahm einstimmig den Adreßentwurf an, bewilligte dann einen Kredit von 400,000 Lei zur Erhaltung eines Observationskorps an der Donau und der Reserven bis Dezember.

Washington, 21. Nov. Es sind hier mehrere Kompagnien Soldaten angelangt. Sherman und die Minister erklären, deren Anwesenheit hätte keine politische Bedeutung; nichtsdestoweniger glaubt man, daß dieselben bis zur Installation des neuen Präsidenten bleiben werden. — Die Verifikation der Voten von Louisiana wird in Gegenwart beider Parteien fortgesetzt.

Getreidebericht. Romanshorn, 20. Novbr. (Orig.-Bericht d. „W. Z.“). Es ist anders geworden seit unserm letzten Berichte und was wir immer zu behaupten wagten, scheint endlich seiner Erfüllung entgegen zu gehen. Die Vorgänge in letzter Woche lüfteten den Schleier stark genug, um sich überzeugen zu können, daß Rußland in der Orientfrage das Schwert entschieden lassen will und darf man sich daher nicht wundern, wenn heute bereits die Getreidepreise dadurch theilweise empfindlich beeinflußt werden. — Mag vielleicht ein weiterer Rußschlag sich noch etwas verschleppen, etwa bis die russischen Bajonette auf türkischem Boden blinken, um so rapider werden die Preise steigen. — Bereits hat die Zufahrt beträchtlich abgenommen, doch scheint der Bezug noch in den letzten Augenblicken aus Marseille etwas günstiger zu sein, aber keineswegs dazu angethan, der in's Rollen gerathenen Hausse einen Hemmschuh anzulegen. Eine durchwegs höhere Preisnotirung ist heute zu notiren.

Wir notiren: per Doppelzentner

Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32	—33
Prima-Ungarweizen	„ 30	—31½
Guter Weizen	„ 29	—29¾
Geringer Weizen	„ 26	—27
Russ. u. galiz. prima)	„ 32	—33

Irca Odessa	Fr. —	——
Hafer	„ 22	—23
Gerste	„ 24½	—26½
Roggen	„ 22	—23
Mais	„ 20	—22

Lagereingang in voriger Woche 11,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz reip. Ausgang 9,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 167,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 21. Nov. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 7. — 7 40. Aepfel per Viertel Fr. 1. 50—2. —. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. —. Zugekälber per Stück Fr. 20—45. Kälber per Pfund 50—68 Ct. fette Schweine 50 bis 64, fette Schafe 30—32, Rindfleisch 60—65 Ct. Kalbfleisch 90 Cts., Speck Fr. 1. — 1. 10. Brodmehl 17— —20—. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 20—22 Waizen 26—30, Roggen 22—24 Haber 22—24. Maiskorn 22½. Maismehl 25½—26, Futtermehl 10—12. Erdäpfel per 100 Pfd. Frk. 7. —8. Kleesamen per Pfund — — —, Lucerne Fr. — — — Esparsette— — — Ct. Hanfsamen Fr. — —. Flachssamen Fr. — — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. — 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 45 bis Fr. 1. 50. Eier per Stück 8—8½ Cts.

Pariser Observatorium vom 21. November.

Die Depression an der Nordsee rückt gegen das adriatische Meer vor; schwacher Wind am Kanal, der Ozean ruhig. Leichtes Fallen in Valentia.

Getreide-Börse. Zürich, am 21. Novbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33	32	30½	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	„
Wallach-Weizen [3])	28	27	25	„
Irka [4])	33¼	32¼	—	frco. schw. St.
Bessarabia [5])	34	—	—	„
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais Cinquantin [10])	22	20½	—	Romanshorn
ungarisches [11])	20	—		„
Bran Gerste [12])	27	26	24	„
Futtergerste [13])	—	—	—	„
Haber, alter [14])	—	—	—	„
„ neuer [15])	23½	23	22	„

Tendenz: [1])-[9]) steigend bei lebhafter Nachfrage, [10])—[11]) Unverändert, [12])—[15]) steigend.

* **Oertliches.** Die übungsgemäß alle drei Jahre stattfindende Abzählung der hiesigen Bevölkerung ergab per Ende November 1876 die nachfolgend verzeichneten Zahlen. Um gleichzeitig ein Bild der Bevölkerungsbewegung zu bieten stellen wir die uns bekannten Zahlen früherer Jahre zusammen:

Jahrgang	Haushaltungen	Geschlecht		Total
		Männlich	Weiblich	
1798				2271
1836		1941	2116	4057
1850		2218	2439	4657
1860	1102	2387	2707	5094
1870	1160	2528	2921	5449
1873		2751	2986	5737
1876	1231	2790	3102	5892

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neuerrichtetes, mit Möbeln und den besten Apparaten gut ausgestattetes

Atelier für Photographie.

Dasselbe ist ohne Ausnahme alle Tage geöffnet, und können Aufnahmen zu jeder Zeit und bei jeder Witterung stattfinden. Die günstigste Zeit, besonders für Kinderaufnahmen und Gruppen, ist jedoch blos von 11—2 Uhr Nachmittags.

Es können Photographien nach jedem beliebigen Format und in jeder gewünschten Größe angefertigt werden.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens unter Zusicherung gelungener Bilder

R. Matter, Photograph,
in **Kölliken** (Aargau.)

Offiziers-Bedienter!

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit den HH. Offizieren aller Waffengattungen zur Aufbewahrung und bester Besorgung ihrer Waffen. Sorgfältige Behandlung, auf Verlangen Bürgschaft, garantirt!

Achtungsvollst
Fried. Häuptli, Dienstmann.

Ausschreibung.

Der **Abbruch der Gebäulichkeiten der sogenannten alten Caserne in Aarau** mit Ueberlassung des Abbruchmaterials wird zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Vertragsbedingungen liegen auf dem Bureau des Herrn Ingenieur Allemann zur Einsicht auf, woselbst jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Schriftliche und versiegelte Offerten sind bis **1. Dezember** nächsthin an Herrn **Feer-Zuber** einzureichen.

Wiener Glacé-Handschuhe

um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen bei **Julie Hotz,** Kirchplatz 164.

Zu verkaufen:

Saure **Rüben, Kabis, Kraut & Kohl** bei **Frau Wärtli.**

Zu vermiethen:

Auf Anfangs März 1877 ein **Logis** von 5 à 6 Zimmern in der Nähe des Regierungsgebäudes. Auskunft beim Verleger d. Blattes.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz. Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Avis.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung die Anzeige, daß er sein Waarenlager bedeutend vergrößert, und nun eine

französische Waarenhalle

errichtet hat, wodurch er, günstiger Einkäufe wegen, alle in sein Fach einschlagende Artikel zu enorm billigen Preisen erlassen wird, sowie:

Schwarze und farbige, rein ganzwollene **Merinos & Cachemirs** von nur Fr. 1. 60 und höher die Elle.
Ganzwollene **Flanelle,** gedupft und gestreift für Jacken und Robes de chambre von Fr. 2. 50 an die Elle.
Kleiderstoffe, das Allerneueste in gestreift und carrirt, **Bège** à nur 75 Ct. die Elle.
Eine Parthie **Cachemires,** einfärbig für Kleider à nur 55 Ct. die Elle.
Ecossaises für Kinder und Erwachsene à nur 55 Ct. und höher die Elle.
Ganzwollene **Plaids,** carrirt, gestreift und einfärbig, 130 Centmrtr. breit, von nur Fr. 1. 80 an die Elle.
Flanelle & Chipper von Fr. 1. 40 an die Elle.
Das Allerneueste in **Unterrockstoffen** von 50 Ct. bis Fr. 1. 60 die Elle.
Ramage haute nouveauté (Seide und Wolle) à nur Fr. 2. die Elle.
Orleans schwarz und farbig von 50 Ct. an die Elle.
Waterproof, ächt wasserdicht, von nur Fr. 2. 60 die Elle.
Circassienne einfärbig und carrirt von nur Fr. 1. 20 an und höher die Elle.
Hemdenflanelle (allerneueste Dessins.)
Eine große Parthie gebleichte ¾ breite **Baumwolltücher à 20 Ct.** die Elle.
Französische **Cretonne** forte für Herrenhemden.
Glättedecken à Fr. 3. 50 per Stück.
Weiße und farbige **Nastücher** à Fr. 3 per Dutzend.
Eine große Auswahl von **Châles cachemires** und **merinos schwarz, Châles** de Fantaisie etc. von nur Fr. 15. an und höher per Stück.
Seidene weiße und farbige **Foulards** in allen Größen.
Seidene **Knüpferli** à nur 60 Ct. per Stück.
Kölsch, Bett- & Pelzbarchent von 40 bis 60 Ct. per Elle
Indienne, Piqué weiß und farbig zu Fabrikpreisen.

Ferner wird eine große Parthie ältere **diverse Resten** von 2—8 Ellen zu sehr herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss,
zur französischen Waarenhalle am Graben in **Aarau.**

„Wartburg-Säli“
(bei Olten.)

Die Wirthschaft ist auch den Winter über geöffnet.
(H-3777-Q)

Das Säli-Comité.

Wintersaison. **Schuh-Handlung.** Metzgergasse Nr. 107.

Feine warmgefütterte **Bottines** für Damen und Kinder in Tuch, Castor, Fil und Leder, **Filzschuhe** mit und ohne Lederbesatz, **Filz-Pantoffeln** mit und ohne Lederfohlen, **Tuchböden-Schuhe** (Schelmenfinken), **Pelzstiefeli, Gummischuhe** verschiedener Sorten, für Herren doppelsohlige **Juchtenbottines, Jagdstiefel, Filz-, Cork-** und englische **Einlagesohlen, Juchten-Lederfettschmiere, Müllers Leder-Apretur,** womit man den ältesten Schuh wieder glänzend schwarz machen kann ohne das zeitraubende Bürsten.

Alle diese Artikel sind in großer Auswahl vorräthig und werden einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Bestellungen auf's Maaß und alle **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt durch **J. Bräutigam-Andres.**

Offiziersverein d. Stadt Aarau.

Versammlung

Donnerstag d. 23. Nov., Abends 8 Uhr, im Storchen.

Traktanden: 1) Vortrag von Herrn Großrichter Major Blattner über die Grundzüge eines Militärgesetzbuches von Dr. Hilty
2) Organisation der Winterarbeiten (Kriegsspiel).

Die Herren Offiziere von Aarau und Umgebung werden ersucht, recht zahlreich sich einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Uebung punkt 8 Uhr. —

Danksagung.

Dem Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau wurden heute wieder geschenkt:
Von Herrn W.-H. in Aarau **Fr. 20.** — wofür bestens dankt

Aarau, den 21. Nov. 1876

Der Cassier: **H. Heller.**

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"

Mittwoch den 22. November 1876:

Der Ball zu Ellerbrunn,

Lustspiel in 4 Akten von Blum.

Anfang ½8 Uhr.

Für die **Bibliothek der Handwerkerschule** sind uns bis jetzt übergeben worden:
Von Frau F.-Sch. 15 Bände.
" der Tit. Sauerländer'schen Buchhandlung 30 Bände.
" Herrn A. F. 8 Bände.

Indem wir diese Schenkungen hiemit bestens verdanken, empfehlen wir uns zur Entgegennahme von weitern Geschenken.

Die Direktion.

Bau-, Brenn- & Stockholz-Steigerung

in den Stiftswaldungen von Schönenwerd.

Am künftigen **Montag den 27. Nov.,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, werden in den Stiftswaldungen öffentlich versteigert:

1) In der Abtheilung „Bann" zunächst der Kantonsstraße gegen Eppenberg 300 Stämme meist rothtannenes Bau- und Sagholz mit ca. 12,000 c';
2) in der Abtheilung „Pfaffenlehen" ca. 30 Klafter tannenes Spältenholz und
3) im „Bann" und „Pfaffenlehen" in größern und kleinern Loosen das Stockholz ab den Schlagflächen.

Olten, den 21. November 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **Rohr,** Speisewirth.

Fettes junges Schaffleisch

empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Heute Abend

Gitzi-Ragout

in der Speisewirthschaft Läubli.

Die Besorgung der Saat- & Pflanzschulen

wird für das kommende Jahr zur Uebernahme ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Besorgung der Pflanzschulen", nimmt bis 30. dies entgegen und ertheilt nähere Auskunft

Aarau, 21. Nov. 1876

Die Forstverwaltung.

Bei **R. Gautschi** im Schachen finden noch 3—4 solide Arbeiter **Kost & Logis.**

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 22. November, Abends ½8 Uhr:

Hr. Prof. Dr. Krippendorf: **Die Sternenwelt.**

☛ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Bierbrauerei Siebenmann am Graben.

Mittwoch den 22. November:

Nur ein großes Volks-Conzert,

gegeben durch die

Schweizerische National-Sänger-Gesellschaft „ALPENRÖSLI"

(bestehend aus 4 Herren und 6 Damen in der kleidsamen Emmenthalertracht).

Repertoir bestehend aus den beliebtesten Schweizerliedern **Soli, Duett, Chor.**

Anfang Abends 8 Uhr. — Entrée 60 Cts.

Es ist dies die erste aus blos Schweizern bestehende größere Gesellschaft, welche in der beliebten Emmenthaler-Tracht auftritt und nach dem Ausland eine Conzert-Reise unternimmt, und hoffen wir, da der Besuch auf blos ein Conzert beschränkt ist, daß solches vom hiesigen Publikum zahlreich besucht werden wird.

Die Direktion.

Freinacht!

Stickereien auf Stramin & Tuch,

Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren,

Durchstochene Kinderarbeiten **auf Leder, Carton & Tuch,**

Holzschnitzereien & Phantasiegegenstände für Stickereien,

Feine Korbwaaren & Rohrartikel,

Gestrickte & gehäckelte Winterartikel,

Wollene & baumwollene Strumpflängen I. Qualit.,

Strick- & Brodirwollgarne, Seide, Perlen, Stramin etc.

empfiehlt in reichem Assortiment

Frau E. Coradi-Stahl.

Folgende **Suppengemüse** halte stets vorräthig:

Tabioka } in Paqueten
Sago } und offen,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Erbsenmehl,
Grünkern,
Haferkern, Grütz & Gries,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen } gebrochen,
Gelbe Victoria }
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Fideli, Buchstaben, Eiergerste 2c.

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen.

Eine neu eingerichtete

Tabakfabrik,

gut gelegen, mit **Wasserkraft** und günstigen Arbeiterverhältnissen ist sehr billig zu verkaufen. Gefällige Anfragen beliebe man zu richten an

(M-3437-Z) **Hch. Berchtold,** Civilingenieur in **Zürich.**

Wegarbeit. Im Hungerberg ist ein Abfuhrweg anzulegen und der Weg im sog. Häsi zu corrigiren. Anmeldungen und nähere Auskunft bei der **Forstverwaltung.**

Ein artiges fleißiges **Mädchen,** das etwas nähen kann, findet dauernde Beschäftigung. Bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Ein **tüchtiger, solider**

Röhrenmacher

findet gut bezahlte Akkordarbeit bei

Carl Bodmer, Thonwaarenfabrikant,

(M-3463-Z) **Wiedikon-Zürich.**

Es wird in eine kleine Familie ein stilles, braves, williges **Mädchen** gesucht. Kochen können ist nicht erforderlich. Eintritt sobald als möglich. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Treber-Branntwein

à Fr. 1. 20 per Maaß empfiehlt bestens

R. Gautschi im Schachen.

Pferde-Gant.

Die Unterzeichneten bringen am **27. dieses Monats** in **Aarburg** im Gasthaus „zum Falken" um 10 Uhr Vormittags **vier Pferde,** und zwar: 2 Chaisenpferde (Grauschimmel) sechsjährig, auch zum leichten Zug und einspännig gut verwendbar, nebst zwei starken Zugpferden zur öffentlichen Steigerung, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Teyber & Münz, Bauunternehmer.

Guten, schlackenfreien

Coaks naturell,

zerschlagen und gesiebt für Füllöfen, sowie **Coaks** für Gießer, ist jeden Tag zu billigen Preisen und in beliebigen Quantitäten zu beziehen bei

C. Jordan.

Entlaufen: Eine heiter brokarne **Katze.** Wem, sagt die Exped. d. B.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 278

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 23. November 1876.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. ds. Mit dem 21. ds. ist die Frist zur Einreichung von Begehren um Anordnung der Volksabstimmung über das Bundesgesetz betreffd. die Ertheilung des Schweizerbürgerrechts und den Verzicht auf dasselbe abgelaufen. Es liegen keine solche Begehren vor und es hat demnach der Bundesrath beschlossen, das Gesetz in Kraft und auf den 1. Januar 1877 als vollziehbar zu erklären.

Als Vollzugseinleitung hat der Bundesrath ferner bestimmt, daß die Vorprüfung und Begutachtung aller diesem Gesetze unterstehenden Angelegenheiten durch das polit. Depart. zu geschehen habe. — Im Hinblick auf die ausschließliche Geltung des metr. Systems für Maaß und Gewicht in der Schweiz vom 1. Januar 1877 ab, hat der Bundesrath angeordnet, daß die Feldflaschen für die eidgen. Truppen 5 dl. halten sollen. Die Verfügung hat nur auf Neuanschaffungen Bezug. Die kantonalen Vorräthe nach bish. Maaßvorschrift sind den nächstjährigen Rekruten zu verabfolgen.

Zwei Verordnungen der Reg. von Solothurn vom 8. dies betreffd. Einführung des Bundesgesetzes über Maaß und Gewicht und des Metermaaßes beim Forstbetrieb haben die Genehmigung des Bundesraths erhalten.

Vom statistischen Bureau ist die Zusammenstellung der zur amtlichen Kenntniß gelangten überseeischen Auswanderung von Schweizerbürgern aus 20 Kantonen und Halbkantonen im Jahr 1875 vorgelegt worden. Sie wird im Bundesblatt zur Veröffentlichung gelangen. Als Hauptergebniß ist vorzumerken, daß ausgenommen Wallis in sämmtlichen Kantonen die Auswanderung sich namhaft vermindert hat; 1875 weist eine Durchschnittzahl von 9, während der Durchschnitt 1868—73 auf 21 zu 10,000 sich stellte. Das Ziel der Auswanderung war für 89,4 % Amerika (48,9 Nordamerika, 4,3 Centralamerika, 36,2 Südamerika), für 4,2 % Australien, 4,3 % Afrika, 0,5 % Asien. Von 1,6 % war das Reiseziel nicht angegeben. Die Gesammtzahl der Auswanderer ist 1772, wovon Erwachsene männlichen Geschlechtes 887, weibl. Geschlechts 422 und Kinder unter 16 Jahren 463. Die Gesammtzahl von 1868—1874: 4279, männl. Erwachsene 2337, weibl. Erwachsene 965 und Kinder 977.

Der Bundesrath hat über die Vertheilung des Kredits von 15,000 Fr. zu Beiträgen an Schweiz. Wohlthätigkeitsvereine im Auslande Beschluß gefaßt. Mit Beiträgen von Fr. 50—1550 sind je nach Verhältniß der eigenen Mittel und Leistungen 64 Vereine bedacht. Von 15 Kantonsregierungen sind dem Bundesrath Fr. 12,448 zu gleichem Zwecke zugekommen. Die ausgewiesenen Verwendungen von 1875, welche der bundesräthlichen Vertheilung zur Grundlage dienen, erzeigen einen Gesammtbetrag von Fr. 307,445. 32.

Der Bundesrath hat die nachgesuchte Entlassung in Ehren bewilligt: Hrn. Major David aus der Stellung eines Instruktors 1. Kl. der Infanterie im 1. Divisionskreise; Hrn. C. Crinsoz de Cottens von der Stelle eines Uebersetzers beim Eisenbahn- und Handels-Dept.

Bern, 22. Nov. Die Gotthard-Kommission hat ihre Arbeiten beendigt. Es sind drei Suppositionen aufgestellt. Wenn das ganze Netz ausgeführt wird, fehlen noch Fr. 71,829,000; wenn die nördlichen Zufahrtslinien weggelassen werden, fehlen noch Fr. 59,454,000; wenn die Pino-Linie auch weggelassen wird, fehlen noch Fr. 53,820,000. Die allgemeine Ansicht ist, bei den südlichen Linien nichts zu reduziren. Die Einnahmen für 268 Kilometer werden auf Fr. 13,936,000 veranschlagt, die Betriebskosten auf Fr. 6,968,000, der Reinertrag dito. Für den Fall der Ausführung des ganzen Netzes sind noch 259 Mill. nöthig; außer den bisher gezeichneten Subsidien wären noch 54 Millionen Subsidien nöthig.

Bern. (Correspz.) Bulletin Nr. 91 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 16. Nov. 1876. Die Maul- und Klauenseuche herrscht in den Kantonen Zürich in 6 Ställen, Luzern 1 Stall (Lungenseuche), Schwyz 2, Glarus 1, Basel-Stadt 1, Appenzell A.-Rh. 2, St.-Gallen 8, Aargau 5, Thurgau 5, Tessin 1. Zahl der infizirten Ställe auf 16. Nov. 1876 32 Ställe, auf 1. Nov. 1877 32 Ställe. Verminderung 1 Stall Maul- und Klauenseuche, Vermehrung 1 Stall Lungenseuche.

Bemerkungen. Der Stand der Maul- und Klauenseuche ist seit Ende vorigen Monats unverändert geblieben; immerhin kann derselbe als ein günstiger bezeichnet werden.

Ein neuer Fall von Lungenseuche ist zu verzeichnen in der Gemeinde Ruswyl, Kantons Luzern, bei einem Viehstande von 7 Stück Großvieh. Die Einschleppung erfolgte hier ebenso durch eine vom ursprünglichen Infektionsherd hergebrachte Kuh. Die successive Abschlachtung des Viehes ist verfügt und sind im übrigen die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln angeordnet.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: In den Kantonen Zürich 2 Milzbrand, Luzern 1, Schwyz 2 Hundswuth, Freiburg 1 Rotz, St.-Gallen 3 Hundswuth, Graubünden 1 Rotz und Thurgau 1 Milzbrand.

In Luzern hat ein wuthkranker Hund drei Personen und mehrere Hunde gebissen. Das Thier wurde isolirt und abgesperrt und krepirte dann dasselbe nach 3 Tagen. Die Sektion ergab vollendete Tollwuth. Sämmtliche gebissene Hunde sind abgethan.

In der Gemeinde Geißerwald, Kantons St. Gallen, wurden drei Kühe von der Wuthkrankheit befallen. Bes jetzt ist konstatirt, daß eine derselben von einem wuthverdächtigen Hunde überfallen worden. Die Krankheit wurde erst bei der Erkrankung der dritten Kuh entdeckt, nachdem die beiden ersten geschlachtet und deren Fleisch zum Genusse an das Publikum schon theilweise verkauft war.

Bei zwei Schafheerden in der Gemeinde Corcelles (Waadt) ist die Schafraude ausgebrochen.

Rinderpest im Ausland. Nach den amtlichen Berichten herrscht die Rinderpest fortwährend in der Buckowina und Galizien, wenn auch nicht in bedeutender Ausdehnung. Dagegen ist das Königreich Ungarn, sowie Kroatien und Slavonien und die Militärgrenze seuchenfrei.

— * Aarau. Die Sternenwelt, Vortrag von Hrn. Profe Dr. Krippendorf. Nachdem der Vortragende seine Zuhörer über dis Lage einiger Sternbilder mit Hülfe eines veranschaulichenden Apparate. orientirt hatte, trat er zunächst auf die Betrachtung der Doppelsterne ein. William Herschel (1738—1822) gelang es mit Hülfe seiner Riesentelesr cope, die verlachte Anschauung eines Vorgängers, als gebe es um einande. sich bewegende, sogenannte physische Doppelsterne, Glauben zu verschaffen. Chr. Meyer, sein Vorgänger, hatte deren nur 67 gekannt, durch ihn und seinen Sohn John Herschel, sowie durch einige neuere Astronomen stieg die Zahl der bekannten Doppelsterne auf einige Tausende. Freilich lösen sich nur dem ganz scharfen bloßen Auge einzelne Sterne in zwei beisammen stehende auf, die weitaus größte Zahl der Doppelsterne entzieht sich dem unbewaffneten Auge, vermögen wir ja überhaupt nur ungefähr 5000 Sterne selbst bei der sternhellsten Nacht zu erkennen. Und doch ist es den eminenten Fortschritten der Astronomie gelungen, sogar die Umlaufszeiten einiger Doppelsterne zu bestimmen.

Hipparch von Nikäa (ca. 150 v. Chr.), der größte selbst beobachtende Astronom des Alterthums hat die Oerter von ca. 3000 Fixsternen bestimmt, aber als die Bibliothek zu Alexandria verbrannt wurde, gieng auch das Hipparch'sche Sternverzeichniß zu Grunde. Einige Angaben, die er seinerzeit anderwärts mitgetheilt hatte, blieben erhalten und gaben einem Astronomen des 17. Jahrhunderts, dem Engländer Halley, Gelegenheit zu entdecken, daß Hipparch's Sterne nicht mehr die selben Oerter einnehmen, wie vor ca. 1800 Jahren. Bessel und in letzter Linie namentlich Mädler fanden wieder Abweichungen, allerdings von geringerm Betrage, d. h. sie wurden genöthigt anzunehmen, die Sterne, aber also auch die Fixsterne, ändern ihre Lager im Laufe der Zeit, allerdings in einem Maße, daß der auf 100 Jahre berechnete Fortschritt auf der Bahn eines Sternes ca. 5 Sekunden beträgt, also dem bloßen Auge jedenfalls unmerklich bleibt. Darauf gründete Mädler seine Theorie von der „Centralsonne", um die sich das ganze Weltall in ca. 22,500,000 Jahren dreht. Gewagt wäre es, jene Centralsonne, welche den Attraktionsgesetzen gemäß an Masse alle übrigen Gestirne übertreffen müßte, um sie in kreisender Bewegung um sich herum zu erhalten, gewissermaßen sich als ein Centralfeuer vorzustellen, haben wir wol eher uns einfach zu denken, der Ort, wo wir diese Centralsonne hin versetzen müßten, repräsentire etwas, Das, was wir bei einem

irdischen Körper Schwerpunkt heißen. *) Diese Rotation des Weltalls wird zur Folge haben, daß Gestirne, die jetzt über unserm Horizont stehen, nach Jahrtausenden unter demselben verschwinden werden.

In dritter Linie unterstellte der Vortragende die Nebelflecke einer Betrachtung. Er stellte die Behauptung auf, dieselben seien nicht etwa eine Art Sternmatirie, die sich erst zu Sternen verdichten müsse, sondern glaubt, jene Flecken müssen sich, wie es bei einigen geschehen ist, in unendlich entfernte Sternwelten auflösen lassen. Die Sternenwelt stellte uns nicht eine erst werdende, sondern eine im Ganzen vollendete Schöpfung dar, auf die Darwin's Theorie der vervollkommenden Weiterentwicklung der Arten und der Individuen vorläufig noch keine Anwendung finde.

— In Lenzburg verstarb letzten Sonntag Herr Dr. A. Walty von Schöftland, ein treuer und unermüdlicher Arzt, im Alter von 62 Jahren.

— Rheinfelden. Am 15. Novbr. starb in Clarens am Genfersee Hr. Georg v. Struve, Ingenieur, in noch jungen Jahren; derselbe hat auf meist eigene Kosten die hiesige Canalisationsfrage planirt.

Bern, 21. Nov. (Korrspdz.) Der Große Rath beschloß diese Woche soweit möglich mit den hängenden Geschäften aufzuräumen und nächsten Montag mit der Berathung über das Wirthschaftsgesetz zu beginnen. Hr. von Sinner beleuchtete bei Berathung der Staatsrechnung die gegenwärtige Finanzlage des Kantons, bedauert, daß am Schlusse der 4jährigen Finanzperiode dem Staate ein Defizit von 4 Millionen erwachse, weshalb er einen Antrag auf Revision des 4jährigen Budgets stellen würde, wenn nicht die Staatswirthschafts-Kommission einen solchen bei Anloß der Behandlung des nächstjährigen Budgets brächte. Da die Finanzverwaltung zur Zeit 4½ Millionen Wechselschulden zu kontrahiren genöthigt war, beantragte Hr. v. Sinner, damit die Regierung in Zukunft für dergleichen Anleihen vorher die Bewilligung einhole: „es sei dieselbe eingeladen, die nöthigen Vorkehren zu treffen, daß in Zukunft der § 26 des Gesetzes über Finanzverwaltung richtiger gehandhabt werde." Dieser Antrag wie diejenigen der Staatswirthschafts-Kommission wurden vom Großen Rathe angenommen.

Die Staatsrechnung pro 1875 schließt mit dem bedeutenden Defizit von Fr. 1,740,689.

Zum Voranschlag für das Jahr 1877 übergehend beantragte die Staatswirthschafts-Commission:

„In Betracht, daß das voraussichtliche Rechnungsresultat ein weit ungünstigeres sein wird, als dieß der regierungsräthliche Entwurf, welcher sich innerhalb der durch den vierjährigen Voranschlag gegebenen Schranken bewegt, vorsieht, wird der Regierungsrath beauftragt, bis zur nächsten Sitzung des Großen Rathes diesem einen einläßlichen Bericht über die Finanzlage des Kantons, sowie bestimmte Anträge vorzulegen, in welcher Weise für die nächsten zwei Jahre das Gleichgewicht in den Einnahmen und Ausgaben hergestellt werden könne und zwar ohne Erhöhung des Steuersatzes. In der Zwischenzeit hat sich die Regierung nach der Büdget-Vorlage von 1877 zu richten."

Der Voranschlag beläuft sich auf

Fr. 9,251,200. — der Einnahmen und
Fr. 9,243,100. — der Ausgaben und sieht
demnach Fr. 8,100. — Ueberschuß (!?) vor.

Herr Finanzdirektor Kurz hofft, es werde der Regierung gelingen, neue Einnahmsquellen zu finden ohne eine Steuererhöhung und hofft auch die Ausgaben werden mit den Einnahmen in Einklang zu bringen sein.

Zum gestellten Antrag der Staatswirthschafts-Commission wurde nachfolgender Zusatz angenommen: „es seien der Staatskasse die nöthigen Betriebsmittel zu beschaffen".

In Bezug der sich ergebenden Mehrausgaben der Entbindungsanstalt, welche auf 480,000 Fr. devisirt war, nun aber 600,000 Fr. kostet, befürwortet die St. W. C. die sich ergebenden Mehrkosten von 120,000 Fr. zu bewilligen, da dieselben nicht hätten vorher gesehen werden können. Wünschte aber daß in Zukunft bei dergleichen Bauten bei der Aufstellung der Devise die größtmöglichste Vorsicht walten möchte.

Zürich. Die Nordostbahn hat in den ersten 10 Monaten des Jahres 1876 eine Brutto-Einnahme gemacht von 9,787,662 Fr.; 687,535 Fr. mehr als 1875.

St. Gallen. In Rorschach wurde vorletzte Nacht halb 11 Uhr ein Bürger aus dem Bezirk Rorschach, der in der Dunkelheit den Bodensee für die Straße ansah und in denselben stürzte, von Herrn Wachtmeister Kurrer, welcher auf das jämmerliche Hülferufen herbeieilte, dem nassen Grabe entrissen.

Thurgau. Vom Bodensee schreibt man der „Thurg. Ztg.": Seit einigen Tagen erscheint der See wie ein dampfendes, rauchendes Meer, was stets der Fall war, so lange die Temperatur des Wassers noch wesentlich wärmer ist, als die atmosphärische Luft. In Folge des dichten Nebels wird die Schifffahrt sehr erschwert.

Auch einem schweizerischen Schiffe ist in Folge des starken Nebels ein Unfall passirt. Das am vergangenen Dienstag um 3 Uhr in Konstanz abgegangene Schiff „Schweiz" ist zwischen Gottlieben und Ermatingen aufgefahren, was jedoch keine weiteren Unzuträglichkeiten im Gefolge hatte, da die wenigen Passagiere mit dem Rettungsboot an's Land verbracht, das Schiff aber andern Tages durch Auswerfen des Ankers und Umladen der Güter auf die andere Seite des Schiffes wieder flott gemacht wurde. Am Mittwoch hatte das gleiche Schiff wieder ein ähnliches Geschick, indem es in der Gegend von Hemmenhofen festfuhr. Auch dieses Mal war keine ernste Gefahr vorhanden.

Genf, 22. Novemb. Eine Zündholz- und Dynamitfabrik an der Grenze des Kantons, Pont de fabri, unterhalb Toiry gelegen, ist explodirt; die Erschütterung war auf eine große Distanz sehr bedeutend. Man spricht von drei Todten.

London, 22. Novbr. Die „Gazette" veröffentlicht die amtliche Korrespondenz über die orientalische Frage vom 1.—20. November. In einer darunter befindlichen Depesche von Lord Loftus wird über eine Audienz vor dem Czar berichtet, worin dieser das Ultimatum aus der vollständigen Niederlage der Serben und den Befürchtungen betreffend Begehung von Grausamkeiten seitens der Türken in Serbien erklärt. Der Czar, heißt es weiter, bemerkte, er habe die Konferenz auf der Basis der englischen Vorschläge gewünscht und er beschwerte sich über die Diplomatie der Pforte, welche die Anstrengungen Europa's für die Aufrechterhaltung des Friedens vergeblich gemacht habe; dieser Zustand, fügte der Czar hinzu, sei unerträglich. Wenn die Pforte so fortfahre und Europa nicht handle, so sei er genöthigt, allein zu handeln. Der Czar beklagte sich über das unbegründete Mißtrauen Englands gegen Rußland und bestritt zu wiederholten Malen die Absicht einer Eroberung Konstantinopels und Indiens. Er wolle lediglich, daß für die Durchführung der Reformen eine ernstliche Garantie geboten würde. Auf eine bezügliche Bemerkung von Lord Loftus erwiderte der Czar, er beabsichtige keineswegs aus Serbien und Rumänien unabhängige Königreiche zu machen, und erklärt, die Erlaubniß zum Zuzuge von Volontaires nach Serbien habe nur bezweckt, die slavische Agitation zu beruhigen. Der große Verlust an Todten habe aber hier den Enthusiasmus für Serbien abgekühlt.

— Lady Strangford hat von Philippopel einen Bericht an den Lordmayor von London erstattet, in welchem sie den Nothstand in Bulgarien, sowie die zu dessen Linderung getroffenen Maßregeln schildert. Das Elend, sagt sie, ist entsetzlich, und es wird vieler Jahre bedürfen, ehe die Dörfer wieder in den Zustand versetzt sein werden, in dem sie sich im April befanden. Reiche und arme Dörfer sind ohne Unterschied gänzlich zerstört worden, und das einzige, was man in denselben sieht, sind tausende von unglücklichen, halbverhungerten, vor Kälte zitternden Frauen und Kindern, die inmitten der geschwärzten Ruinen in elenden Bretterhütten auf der bloßen feuchten Erde zusammengepfercht sind. Lady Strangford ersucht schließlich den Lordmayor, die Stadt London zu bitten, ihr 50,000 Lst. zu senden. Um die zerstörten Häuser wieder aufzubauen und im Innern auszustatten bedarf es 300,000 Lst., und um die Unglücklichen während des kalten Winters am Leben zu erhalten sind mindestens 100,000 Lst. nöthig. Man sieht, die Türken haben ihr Zerstörungswerk gründlich besorgt.

Berlin, 21. d. Bismarck ist Abends 6 Uhr mit Gemahlin und Tochter aus Varzin hier eingetroffen und begab sich sofort in das auswärtige Amt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, die Meldung der Presse von der definitiven Ablehnung der Betheiligung Deutschlands an der Pariser Ausstellung werde von berufener Seite als zu weit gehend bezeichnet. Bis vor wenigen Tagen hatte nur Preußen sich schlüssig gemacht; vom Reiche sei die Anlegenheit noch nicht verhandelt worden.

Paris, 21. d. Der Senat hat in letzter Lesung das Armeeverwaltungsgesetz angenommen.

Petersburg, 21. Nov. Der Regierungs-Anzeiger veröffentlicht eine Depesche des Reichskanzlers Fürsten Gortschakow an den Botschafter in London Grafen Schuwalow datirt Zarskoje Sselo, 7. Nov., in der er seine Genugthuung darüber ausspricht, daß Lord Derby in seiner Depesche vom 30. Oktbr. die Bemühung des russischen Kabinets im Einklang mit England zu wirken anerkennt, ferner begründet der Reichskanzler aus dem Mißerfolg der Diplomatie die Nothwendigkeit, die Integrität der Türkei den Garantieen unterzuordnen, die von der Humanität und für den Frieden Europas gefordert werden. Endlich weist er die Annahme zurück, daß Rußland Konstantinopel gegenüber Hintergedanken hege. Die zweite veröffentlichte Depesche an Schuwalow vom 22. Okt. drückt Rußlands Bedauern aus, daß England grundlosen Befürchtungen Raum gebe.

Amerika. Es scheint festzustehen, daß Süd-Carolina für den republikanischen Präsidentschafts-Candidaten Hayes gestimmt hat. Zwar herrscht noch immer großer Streit über die Gültigkeit oder Nichtgültigkeit zahlreicher Stimmen, doch ergab die den Republikanern ungünstigste Zählung 91,136 Stimmen für Hayes und die den Demokraten günstigste 90,906 für Tilden. Man wird sich wahrscheinlich dahin einigen, daß der republikanischen Partei die Electoren, den Demokraten die Wahl des Gouverneurs so wie des gesetzgebenden Körpers zufallen. Die Controlbehörde der Wahlen von Louisiana hatte beschlossen, erst gestern mit der Zählung zu beginnen. Die Demokraten behaupten, daß zwei unter den dort angestellten Electoren als Beamte der Union von der Wählbarkeit ausgeschlossen seien. Derselbe Fall soll in Oregon und Vermont je einmal eingetreten sein. Das Zählkomite von Florida will das Zählgeschäft auf Wunsch seiner republikanischen Mitglieder erst 35 Tage nach der Wahl beginnen, da dieser Zeitpunkt hinter dem 7. Dezember liegt, dem Tage, an welchem die Electoren zusammentreten; so glaubt man, daß die Republikaner und der mit ihnen verbündete Gouverneur Stearns beabsichtigen, republikanische Electoren zur Stimmabgabe zu entsenden, ohne daß die Wahl vorher der Beaufsichtigung durch die Controlbehörde unterlegen hat.

— General Sherman berichtet über seine Operationen gegen die feindseli-

---

* Jenem Schwerpunkt steht nach der Berechnung der Astronomen der Stern Alkyone, der am besten sichtbare Stern des Siebengestirns oder der Plejaden am nächsten.

gen Indianer, daß die Sioux mit Ausnahme einiger Banden, die unter den Häuptlingen Sitting Bull und Crasy Horse herumschweiften, vollständig unterworfen seien. — In der Nacht vom 18. auf den 19. stürzte das Dach des vollgepfropften Theaters von Sacramento in Californien ein, wobei 7 Personen getödtet und etwa 100 verwundet wurden.

Neueres.

Petersburg, 22. Nov. Der Kaiser äußerte letzter Tage beim Empfange verschiedener hervorragender Persönlichkeiten, daß er noch auf Erhaltung des Friedens hoffen wolle, daß er aber seine und Rußlands Ehre für Erreichung der geforderten Autonomie engagirt halte.

Der von Belgrad entsandte Senator Marianobits kommt als Vertrauensmann Milans und wird hier als Vertrauensperson behandelt; derselbe dürfte berufen sein, das Verhältniß zwischen Belgrad und Petersburg zu bessern und die fernere Kriegführung Serbiens, falls die Konferenz nicht Frieden bringt, von den Bestimmungen Rußlands abhängig zu machen.

Wien, 22. Novbr. Ueber ein neues russisches Ultimatum schreibt man der offiziösen „Polit. Corresp." aus Petersburg: „In nothwendiger Rücksichtnahme auf die in Rußland zu Tage getretene Volksströmung, welche in der strikten Befolgung des auf Verlangen des russischen Cabinets abgeschlossenen Waffenstillstandes so zu sagen die Ehre Rußlands verpfändet sieht, sah man sich hier veranlaßt, Ignatiw zu der Erklärung zu ermächtigen, daß eine fortgesetzte Verletzung des für beide kriegführenden Parteien in Kraft bestehenden Waffenstillstandes fernere diplomatische Verhandlungen Rußlands unnöthig machen, und er dießfalls gezwungen sein würde, dieselben abzubrechen und Konstantinopel mit dem gesammten Personal zu verlassen. Auch sei der russische Consul in Serajewo angewiesen, nach Belgrad überzusiedeln, wenn den betreffenden Punktationen entgegen der Waffenstillstand zwischen den bosnischen Freischaaren und den türkischen Truppen daselbst nicht gehalten werde."

Pera, 21. Nov. Die mit der Ausarbeitung der Verfassung betraute Kommission hat ihre Arbeiten beendigt. Der Großvezier theilte heute den Entwurf mit. Die Verfassung soll vor dem Zusammentritt der Konferenz verkündet und angewendet werden.

Pariser Observatorium vom 22. November.
Neues aber schwaches Fallen des Barometers in Valentia (758 Mm.) Allgemeines Steigen desselben auf dem Kontinente. Die Lage ist überall ruhig.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Pura, 28. Nov. Samuel Eichenberger, Johanns, Oelhansen; Jakob Eichenberger zum Schloßgarten; Josef Rud. Burger, Gemeindeschreiber. — Schöftland, 2. Dez. Joh. Meier, Schneider, von Oberendingen; Jakob und Anna Boßerd, Ulrichs, von Küllikon, in der Reute dahier. — Baden, 29. Hermann Gröner in Zürich. — Freienwyl, 30. Xaver Burger, Melchers Erben. 1. Dez: Elisabeth Boat geb. Meier, in Baden wohnh. — Zeiningen, 28. ds. Franz Josef Waldmeier, alt Löwenwirth, von Möhlin, in Genf. — Gebenstorf, 30. Cäcilia Killer, geb. Wiedenmeier, geschied. Ehefrau des Joh. Killer, Sämis; Maria Verena Buck, Johannesen; Peter Bußlinger, Siegrist. — Moosleerau. 25. Lorenz und Xaver Bonaarburg, Härenlenzen im Marchstein zu Triengen. — Wettingen, 30. Franz Josef Wetzel, Gemeinderath, von Ennetbaden. — Reitnau. 25. Daniel Häfliger, alt Gemeinderath sel. Erben; Erben des Josef Neeser, Wagner, von Schloßrued. in da. — Möriken, 26. Amalia Broner, Samuels, Bäcks; Bernhard Meyer, Zimmermann in Niederlenz. — Egliswyl, 25. Samuel Sandmeier, Hansulrichs, Lumpensammler. — Effingen, 28. Jakob Zimmermann, Sohn, von Oberflachs; Jakob Fuchs, Pintenwirth, von Bözen, in Mellingen; Jakob Wächter, von Mönthal, auf Rüedacker zu Oberbözberg angef. gew., nun in Leibstadt. — Rudolfstetten, 29. Josef Hüßer, Müller. — Full, 29. Joh. Jakob Rheinitzerger und dessen Sohn Fridolin, Metzger. — Kaiseraugst, 30. Jakob Schweizer, Konrads, u. Wilh. Dalcher, Ziegler, beide von Siebenach. — Reinach, 1. Dez Gottlieb Hediger, Heinrichs, alt Kirchmeiers. — Herznach, 27. d. Mathilda Leimgruber, Lumpensammlerin. — Aarau, 1. Dezbr. Johs. Käßin, Metzgermeister; Carolina Siebenmann geb. Nigali, Julius, Kronenwirths Wittwe. — Stein, 30. d. Josef Bernet, von Obermumpf, in Eiken. — Windisch, 30. Jakob Haller, v. Albisrieden (Zürich), gew. Lindhofgut-Besitzer; Isaak Pfister, Ziegler in Brugg; Paul Gondy, Holzhändler in Brugg; Joh. Schaffner, Maurermeister, von Hausen; Gottlieb Humm, Schriftsetzer, in Windisch. — Villmergen, 30. Joh. Sprüngli, Naglers. — Kallern, 27. Josef Bozio, von Zußlingen, in der Oberhöll dahier. — Würenlos, 30. Laurenz Schieß, Schreiner, in Wettingen. — Magden, 29. Theodor Obrist. — Oftringen, 28. Anna Maria Zimmerli geb. Läuenstein, in Küngoldingen. — Oberehrendingen, 28. Xaver Burger, Müller, von Freienwyl

Benefizium inventarii.

Aarau. Andres, Friedrich sel., Gypser, von Aarau. Eingabe 23. Dezbr., Gemeindekanzlei Aarau. — Bremgarten. Küser, Barbara, von Widen, in Niederwyl wohnh. gew. Eingabe 21. Dez., Gemeinderathskanzlei Niederwyl.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Verein: Dienstag den 21. November 1876.

Frucht:	Waizen je nach Qualität per 200 Pfund	Fr. 32 —33½
	Kernen dito	„ 31½—32½
Mehlpreise:	Nro. 1. Fr. 53 — Nro. 2. Fr. 47. —	Nro. 3 Fr. 41. —
Brodpreise:	5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen	194 Cts.
	5 „ Rauchbrod vorgewogen	92 „

Pferde-Gant.

Die Unterzeichneten bringen am **27. dieses Monats** in **Aarburg** im Gasthaus „zum Falken" um 10 Uhr Vormittags **vier Pferde,** und zwar: 2 Chaisenpferde (Grauschimmel) sechsjährig, auch zum leichten Zug und einspännig gut verwendbar, nebst zwei starken Zugpferden zur öffentlichen Steigerung, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Teyber & Münz, Bauunternehmer.

Ausschreibung von Holzhauerarbeiten

in den Stiftswaldungen v. Schönenwerd.

Zur Konkurrenz wird ausgeschrieben:

1) Das Fällen und Ausasten von 300 Stämmen Bauholz im „Bann".

2) Das Aufklaftern und Aufwellen des anfallenden Abholzes.

3) Das Anfertigen von circa 30 Klafter Buchenholz und der anfallenden Wellen in der „Stiftshalde".

4) Das Fällen und Ausschneiden von vier großen Eichen ebendaselbst.

Schriftliche und verschlossene Eingaben sind **bis Montag den 27. Novbr.** dem Unterzeichneten, bei welchem die Akkordsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Olten, den 16. Nov. 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Bei **R. Gautschi** im Schachen finden noch 3—4 solide Arbeiter **Kost & Logis.**

Zum Sticken von Namen auf

Taschen-, Tisch- & Bettücher

nehme ich Bestellungen an, und besitze zu diesem Zweck ein Musterbuch.

Auch halte eine schöne Auswahl **Battiste-, leinene und baumwollene Taschentücher.**

Wwe. Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer,** Parterre, mit schöner Aussicht in's Freie, mit oder ohne **Kost.**

Am gleichen Ort wegen Mangel an Platz zu verkaufen: Ein doppelthüriger **Kleiderkasten,** so gut wie neu, billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verlag von Winter-Waaren:

Damen-Gilets;	Kinder-Mänteli;	Cache-nez für Herren & Damen gewoben & gestrickt;
Châles & Fanchons;	Röckli & Schlüttli;	Unterkleider aller Art;
Capuchons;	Ueberstrümpfe & Finkli;	Handschuhe in Wolle & Leder;
Aermel & Stulpen;	Muff's in Astrachan;	Leibbinden etc. etc.
Pélérines & Fichus;	Mützen & Hütchen;	

Um in obigen Artikeln einen raschen Umsatz zu erzielen, gestatte ich die billigst-möglichen Preise und hoffe meine werthen Kunden durch solide und elegante Waare bestens befriedigen zu können.

C. Erny-Fassler.

Starke schmallederne doppelsöhlige Stiefel & Mannsschuhe,

starke Frauen-, Knaben- & Kinderschuhe

sind jederzeit in ganz frischer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen zu haben in der

Schuhhandlung Bräutigam
an der Metzgergasse Nr. 107.

In frischer Waare sind wieder vorräthig:

Mortadella,
Zamponi,
Cottechini,
Veroneser- & Mailänder Salami

und empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Wiener

Glacé-Handschuhe

um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen bei **Julie Hotz,** Kirchplatz 164.

Zu verkaufen:

Saure **Rüben, Kabis, Kraut & Kohl** bei **Frau Wärtli.**

Zu vermiethen:

Auf Anfangs März 1877 ein **Logis** von 5 à 6 Zimmern in der Nähe des Regierungsgebäudes. Auskunft beim Verleger d. Blattes.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz. Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Treber-Branntwein

à Fr. 1. 20 per Maaß empfiehlt bestens

R. Gautschi im Schachen.

Vacherin du mont d'or

in Schachteln von ca. Pfund 5 empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zur Vergrößerung eines in industrieller Gegend des Aargau's gelegenen frequentirten Gewerbes werden

20 bis 30,000 Fr.

auf 2. Hypothek gegen 7% Zins gesucht. Zins halbjährlich.

Wegarbeit. Im Hungerberg ist ein Abfuhrweg anzulegen und der Weg im sog. Häsi zu corrigiren. Anmeldungen und nähere Auskunft bei der **Forstverwaltung.**

Ein artiges fleißiges **Mädchen,** das etwas nähen kann, findet dauernde Beschäftigung. Bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Ein **tüchtiger, solider**

Röhrenmacher

findet gut bezahlte Akkordarbeit bei

Carl Bodmer, Thonwaarenfabrikant,
(M-3463-Z) **Wiedikon-Zürich.**

Guten Landhonig

bei **Frau Gänßlen,** obere Vorstadt.

In frischer Sendung erhalten, die beliebten elektromotorischen

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder leicht befördern, per Stück à Fr. 2.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetsch neiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheide unserer innigst geliebten Mutter

Wittwe Huber geb. Ingold,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die tieftrauernden Hinterlassenen

Cæcilien-Verein.

Heute Abend 8 Uhr Probe für Sopran u. Alt. Vollzählig!

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Offiziersverein d. Stadt Aarau.

Versammlung

Donnerstag d. 23. Nov., Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Traktanden: 1) Vortrag von Herrn Großrichter Major Blattner über die Grundzüge eines Militärgesetzbuches von Dr. Hilty
2) Organisation der Winterarbeiten (Kriegsspiel).

Die Herren Offiziere von Aarau und Umgebung werden ersucht, recht zahlreich sich einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

Einladung

an meine Altersgenossen, Freunde, Bekannte und Gönner zu einem Stündchen in Freud' und Einigkeit, bei guter Bedienung und Billigkeit

heute Donnerstag, Abends 8 Uhr.

Daniel Renold,
Restauration im Schachen.

Gänsebraten, Gänsepfeffer, Gänseleberpasteten

Samstag den 25. November
zur Linde im Schachen.

— Freinacht. —

G. Schmutziger, zur Linde.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 29. Novbr.,** Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl öffentlich verkauft:

1 Eichstamm = 2,03 Festmeter; 2 Saghölzi = 1,77 Festm.; 33 Klafter Tannenspälten; 29½ Klftr. Tannenstöck; 1110 Schlag- und 3050 Durchforstungswellen; 25 Dünkel und 2000 Bohnenstecken. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 7. Nov. 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Concurrenz-Eröffnung.

Auf dem Landgute des Herrn **Couvreu-Hunziker,** im „Salzhofe" in **Suhr** muß infolge Expropriation Seitens der Nationalbahngesellschaft die an der Straße beim Gasthof zum Bären daselbst sich befindliche **Gruppe großer Pappeln,** nebst einigen Fruchtbäumen beseitigt werden.

Der unterzeichnete Gutsverwalter wird nun künftigen **Dienstag den 28. d. M.,** Nachmittags **2** Uhr **auf dem Platze,** wo die fraglichen Bäume sich befinden, unter Kaufsliebhabern Concurrenz eröffnen, was den bereits angemeldeten Bewerbern hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 22. November 1876.

Der Gutsverwalter:
Merz-Märk, Notar.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes oder unmeublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d Blts.

Der „Phönix",

Französiche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Garantie-Kapital 99 Millionen.

Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.

Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten alljährlich am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben . . . . . 3,68 %,
= gemischte Versicherung . . . 4,25 =

berechnet auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:
Casimir v. Arx Söhne in Olten,

oder deren Agent für Aarau und Umgebung: **J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Plüsch-Teppiche in verschiedenen Größen,

Boden-Teppiche am Stück & abgepaßt,

Cocos-Läufer & Thürvorlagen,

Tisch-Teppiche

sind in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig bei dem sich bestens empfehlenden

G. Schmidt-Hagnauer.

Zu verkaufen.

Eine **Liegenschaft mit Wasserkraft** und Säge nebst Gebäulichkeiten, passend für eine

Bau- & Möbelschreinerei

in einer sehr holzreichen Gegend mit **günstigen Arbeiterverhältnissen** ist sehr billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf gefl. Anfragen

(M-3438-Z) **Hch. Berchtold,** Civilingenieur in **Zürich.**

Soeben erscheint:

Souvenirs d'un Volontaire de Paris.

Guerre de 1870—71.

Impressions vraies par G. Rousselot.

Preis Fr. 4. —

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.**

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 746 am Ziegelrain:

1) Das **Plainpied,** bestehend in einer Werkstätte, passend für einen Schreiner, Schlosser oder Mechaniker.

2) Der erste **Stock,** enthaltend 3 Zimmer und Küche, eine Kammer, Estrich und Keller.

Nach Wunsch können beide Theile gemeinschaftlich oder jeder besonders vermiethet werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

J. Kern.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** fettes **Flammen- & Speckschmalz, Kalbfleisch** à 70 und 80 Cent. bei

H. Siegrist, Metzger.

Von jetzt an wieder

Hüpen & Bretzeln

bei **Frau Bäurlin** in der Gewerbehalle.

Ein junger starker Mann

mit ordentlicher Handschrift sucht eine Stelle als Packer oder in ein Magazin ꝛc. ꝛc. Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß er die schon vielbekannten

Manilla-Hanfseil-Thürvorlagen

nach allen beliebigen Formen und Größen auch auf's Maaß prompt und möglich billigst besorgt.

Allfällige Bestellungen nimmt bereitwilligst entgen **Frau Erismann auf dem Rain Nr. 838.**

K. Tanner, Seiler.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Plainpied** von 1—2 Zimmer, dienbar für einen Laden oder auch als kleines Logis. Preis billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Aus einem Privathause ein noch gut erhaltenes **Schaukelpferd.**

Bau-, Brenn- & Stockholz-Steigerung

in den Stiftswaldungen von Schönenwerd.

Am künftigen **Montag den 27. Nov.,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, werden in den Stiftswaldungen öffentlich versteigert:

1) In der Abtheilung „Bann" zunächst der Kantonsstraße gegen Eppenberg 300 Stämme meist rothtannenes Bau- und Sagholz mit ca. 12,000 c';

2) in der Abtheilung „Pfaffenlehen" ca. 30 Klafter tannenes Spältenholz und

3) im „Bann" und „Pfaffenlehen" in größern und kleinern Loosen das Stockholz ab den Schlagflächen.

Olten, den 21. November 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Die Besorgung der Saat- & Pflanzschulen

wird für das kommende Jahr zur Uebernahme ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Besorgung der Pflanzschulen", nimmt bis 30. dies entgegen und ertheilt nähere Auskunft

Aarau, 21. Nov. 1876

Die Forstverwaltung.

Um schnellen Umsatz zu erzielen, verkaufe

Winterhüte, Blumen, Seiden- & Sammetbänder

zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse Nro. 8.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 278

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 24. November 1876.

Tagesbericht.

Paris, 22. Novbr. Die hier erscheinende pariser Indépendance b[illegible] eine Mittheilung, welche sie von der hiesigen russischen Botschaft erhalten haben soll und welche im Wesentlichen so lautet: Nachrichten von wohlunterrichteter Seite gestatten anzukündigen, daß das orientalische Zerwürfniß in eine Richtung einlenkt, welche zu einer friedlichen Lösung führen kann. Die Mächte sind über die Nothwendigkeit von Reformen in der Türkei einverstanden; aber die Absicht Rußlands, die Bulgarei militärisch zu besetzen, hatte Pläne zu verrathen geschienen, über welche die Pforte und England schwere Besorgnisse empfanden. Rußland glaubt in der That, daß die Besetzung der Bulgarei ein besseres Mittel sei, um die Regierung des Sultans zu zwingen, die verlangten Reformen auszuführen; aber es macht aus der Besetzung keine unumgängliche Bedingung. Wenn auf der Conferenz der Bevollmächtigte einer andern Macht einen andern Vorschlag macht, so wird Rußland mit Freuden darauf eingehen; denn für Rußland ist die Besetzung der Bulgarei kein Zweck, sondern einfach und allein ein Mittel, das es vorschlägt, weil es Vertrauen auf die Vortrefflichkeit desselben hat. So die russische Mittheilung der hiesigen Indépendance.

Wien, 21. Novbr. Die „Polit. Korrespondenz" meldet, daß in Folge der Ueberhandnahme der Pferdeausfuhr nach dem Auslande und um den hieraus für das Reich und die einzelnen Landestheile entspringenden schweren Schädigungen vorzubeugen, beide Regierungen Oesterreichs und Ungarns ein Pferdeausfuhrverbot beschlossen haben.

Wien, 22. Novbr. Laut Berichten aus Belgrad muß ein Theil der beurlaubten Milizen sofort, der Rest am 22. Dezember wieder einrücken. Alle Drina-Pontons wurden nach Kladova dirigirt. Die Pforte errichtete 31 neue Bataillone zu je 1200 Mann. Die ganze Reserve-Artillerie, die Division Fozli Pascha und 18 Bataillone aus Albanien haben Marschordre an die Donau erhalten. Silistria erhält vier neue Forts. In ganz Bulgarien werden städtische Nationalgarden errichtet. — Der ungarische Honvedminister publicirt eine Instruktion für eine eventuelle Mobilmachung. Das heute publicirte Pferde-Ausfuhrverbot wird durch wirthschaftliche Gründe motivirt.

Petersburg, 23. Nov. Die internationale Telegraphenagentur meldet aus Semlin vom 22. ds., das serbische Ministerium hat gestern (21. ds.) seine Entlassung eingereicht, der Fürst dieselbe aber noch nicht angenommen. Die Minister sollen indessen auf ihrem Begehren beharren. Der Demissionsgrund sei noch unbekannt.

Anläßlich der Fixirung einer Demarkationslinie reklamiren die Serben hundert Dörfer auf türkischem Gebiet. — Rußland trifft Vorbereitungen zur Verproviantirung von Bukarest und Tultscha.

Auseinandersetzungen neuesten Datums zwischen der deutschen und der russischen Regierung sollen letzterer die Gewißheit verschafft haben daß Rußland während des Krieges auf eine wohlwollende Neutralität, eventuell moralische Unterstützung, von Seiten Deutschlands rechnen könne.

Ein St. Petersburger Brief der amtlichen „W. Abendpost" plädirt für ein unabhängiges Königreich Rumänien, vergrößert durch die Dobrudscha, und erklärt daß Rußland nur zur Förderung der Friedensverhandlungen seine Rüstungen fortsetze. (!) Die russische Armee an der Südgrenze zählt 6 Corps, von welchen jedes aus 2 Infanterie- und einer Cavallerie-Division besteht, zusammen auf Kriegsfuß 250,000 Mann, die in 30 Tagen marschbereit sind. Außerdem wird ein Reservekorps aus den Truppen in Südlitthauen und Moskau gebildet. An der kleinasiatischen Grenze stehen vier Divisionen Infanterie, die kaukasische Dragoner-Division und mehrere Regimenter Kosaken und grusinische Milizen.

Riga, 22. Nov. Obwohl das Fahrwasser der Düna bei Boldera bereits mit dünnem Eis bedeckt ist, bleibt dasselbe doch noch für Dampfer, welche die Eisdecke durchbrechen, passirbar. Ebenso ist die Passage bei Domesnes noch frei; dagegen ist der übrige Lauf der Düna fest gefroren.

Konstantinopel, 22. ds. Der Botschafter Edhem Pascha in Berlin ist zum zweiten Bevollmächtigten bei der Konferenz ernannt.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Kriegsverwaltung bestellte 15 Millionen Patronen bei amerikanischen Häusern. Aus Calcutta wird der Abgang von 15,000 indischen Mohammedanern zur Theilnahme am Krieg angekündigt.

London, 23. Nov. Die „Times" schreibt: Treten wir die Konferenz mit etwas mehr als der bloßen Hoffnung auf Frieden an. Um den Frieden zu erhalten werden wir alle Vorschläge unterstützen, welche Garantien für eine geordnete Regierung in den insurgirten Provinzen darbieten, ohne zugleich eine Berichtigung der internationalen Grenze zu impliciren. Wenn unsere Anstrengungen erfolglos bleiben sollten, so werden wir für keinen der kämpfenden Theile Partei ergreifen, sondern den Ereignissen lediglich als aufmerksame Zuschauer folgen.

Berlin, 22. ds. Der Reichstag hat in zweiter Lesung des Gerichtsverfassungsgesetzes die Kommissions-Anträge wegen Verweisung der Preßvergehen an die Schwurgerichte in Namensabstimmung mit 212 gegen 105 Stimmen angenommen, dagegen den Antrag Ansfeld betreffend die Verweisung politischer Vergehen an die Schwurgerichte abgelehnt.

Königsberg, 22. Nov. Die „Ostpreußische Ztg." veröffentlicht eine Bekanntmachung der ostpreußischen Südbahn, wonach für die Stationen der Moskau-Bresler-Bahn der Frachtgutverkehr via Prostken-Grajewo freigegeben wurde.

Rom, 21. Novbr. Die Deputirtenkammer wählte mit 232 von 347 Stimmen Crispi zum Präsidenten und Desanctis, Spontigati, Puccione zu Vizepräsidenten.

Brüssel, 21. Nov. „Nord" schreibt, unter den von Rußland geforderten Garantieen, welche die Wiener „Politische Correspondenz" aufgezählt hat, sei diejenige vergessen, daß gewisse Einkünfte nur für lokale Bedürfnisse verwendet werden dürfen. Ferner sei zur Durchführung der allgemeinen Entwaffnung der Bevölkerung die Anwesenheit einer aus fremden Truppen bestehenden Militärmacht unerläßlich, deßhalb sei eine temporäre Occupation der Provinzen unter denselben Bedingungen wie seiner Zeit bei dem Libanon-Aufstand geboten.

New-York, 23. Nov. Das Kontrolkomite für die Verifikation der Voten der Präsidentenwahl in Südkarolina erklärte gestern die Hayes günstigen Wähler, sowie die republikanischen Kandidaten für die Staatsämter in Südkarolina als gewählt, trotz eines Befehles des obersten Gerichtshofes. Das Bureau hat sich hierauf definitiv vertagt. Dieser Akt ruft bedeutende Aufregung hervor. Wade und Hampton veröffentlichten eine Adresse, worin sie dem Beschluß des Komites jede gesetzliche Wirkung aberkennen, aber der Bevölkerung rathen, sich ruhig zu verhalten und die Entscheidung des obersten Gerichtshofes abzuwarten.

Laut Nachrichten aus Mexiko vom 12 dieß hat sich Uglesias, ehemaliger oberster Richter, zum Präsidenten proklamirt und in Guanaxuato eine Regierung eingesetzt. Gegen ihn sind Truppen im Marsch begriffen.

New-York, 19. Nov. Nach Nachrichten aus Cuba bemächtigten sich 11 angebliche Reisende aus Puerto Plata, muthmaßlich cubanische Flüchtlinge, des zwischen Havanna und den Antillen fahrenden Dampfers „Montezuma", tödteten den Kapitän und die Offiziere, setzten die übrigen Passagiere an der cubanischen Küste ans Land und gewannen dann das Weite.

Eidgenossenschaft.

Das Bundesgericht hat nach fünfstündigen Verhandlungen nach Antrag des Berichterstatters Dubs mit 5 gegen 3 Stimmen die Rekursbeschwerde betreffend den Ausschluß des Volksvotums über das neuenburgische Großraths-Dekret vom 3. Juni theilweise begründet erklärt, der Große Rath sei nur berechtigt, die am 3. Juni bereits verausgabten oder engagirten Posten ohne weitere Volksbefragung in ein konsolidirtes Anleihen umzuwandeln. Bei allfälligem Streit über die Höhe vorbezeichneter Summen behält sich das Bundesgericht die ziffergemäße Fixirung vor.

Die eidgenössische Kommission für die geologische Karte der Schweiz hielt letzte Woche bei Hrn. Professor Desor in Neuenburg Sitzung. Sie hatte sich über die sehr interessanten Arbeiten auszusprechen, welche im Laufe des Jahres in den Gebirgsstöcken des Oberland, des Splügen, des Avers auf der Bündnergrenze, sowie in dem Gebiete, das die Walliseralpen von den Berneralpen trennt, ausgeführt worden war. Nur zwei Blätter des Dufour'schen Atlasses sind noch nicht in Angriff genommen; mehr als die Hälfte der übrigen ist vollendet.

Zum Finanzwesen der Gotthardbahn. Sehr auffallen muß die Höhe der Bankierspesen. Es sind „für Beschaffung des Baukapitals“ ausgegeben laut Bericht der Direktion ult. 1872: 3,320,000 Fr.; darauf in 1873: 900,000 Frnk.; in 1874: 202,710 Frnk.; 1875: 700,000 Fr.; in Summa 5,222,710 Fr. Mit diesen Unkosten sind etwa 63 Mill. Fr. an Aktien- und Obligationskapital baar beschafft worden, d. h. die Finanziers haben ca. 8½ pCt. Provision verdient, obschon sie Aktien und Obligationen der ersten Serie zu und über pari an den Markt brachten.

— Tellskapelle. Der Zentralvorstand des schweizer. Kunstvereins in Winterthur geht ernstlich vor, um die so nothwendige Restauration der Kapelle an der Tellenplatte zu bewerkstelligen. Die schweizer. Künstler des In- und Auslandes sind eingeladen, bis Mitte Mai 1877 dem gegenwärtigen Präsidenten des schweizer. Kunstvereins, Herrn Erziehungsrath Zollinger in Zürich, Farbenskizzen einzusenden für vier Wandgemälde, welche den Tellensprung, Tell's Apfelschuß, die Szene in der hohlen Gasse und ein viertes Thema aus der Schweizergeschichte, etwa die Rütliszene, darstellen sollen. Für die zwei besten Arbeiten sind Preise von Fr. 1200 und Fr. 800 ausgesetzt. Zu Preisrichtern sind ernannt die HH. Rathsherr Im-Hof-Rüsch in Basel, Maler A. v. Meuron in Neuchatel, Professor Dr. Rahn in Zürich, Theod. v. Saussure in Genf, Professor Stadler in Zürich, Stadtbaumeister v. Stettler in Bern und Kupferstecher Weber in Basel.

Aargau. In Zofingen fand am Mittwoch die Eröffnung des Gaswerkes durch eine hübsche Illumination der Stadt vermittelst der von Hrn. R. Gruis sehr praktisch eingerichteten Dekorationsfeuerwerke statt. Den feierlichen Schluß des Tages bildete ein vom Gemeinderath arrangirtes solennes Bankett im Römerbad, zu welchem auch mehrere Gemeinderäthe von befreundeten Ortschaften eingeladen waren und spendete bei diesem Anlasse wieder der Rathhauskeller sein köstliches Naß in freigebigster Weise. Hr. Stadtammann Matter brachte, den Reigen der Toaste eröffnend, ein Hoch auf den Erbauer des Gaswerks, Hrn. Gruis, das derselbe auf die Stadtbehörden erwiederte. Hr. Pfarrer Buß sprach über die Entwicklungsgeschichte des Lichtes, Herr Gemeinderath Künzli von den fortschrittlichen Bestrebungen Langenthals, Hr. E. Näf brachte dem Geiste des Fortschrittes ein Hoch; es sprachen im Fernern die Herren Bankdirektor Rüegg, Notar Zimmerli, die Stadträthe Bangerter und Bürgi von Langenthal.

— Frick, 23. Nov. Bernhard Treier von Wölflinswyl, 65 Jahre all, wurde gestern Nachmittag in Oberhof von dem Gipsfuhrwerk des Hrn. Fz. Mösch von hier überfahren und war sofort eine Leiche.

Bern. (Correspdz.) Der Große Rath genehmigte in seiner Sitzung vom 22. Nov. den Verwaltungs- und Rechnungsbericht der Bernischen Staatsbahn pro 1875; der Einnahmeüberschuß ergab Franken 457,956. Hierauf kam der Gesetzesentwurf betrffd. Aufhebung der Kantonsschule in zweite Berathung und wurde ohne erhebliche Abänderungen angenommen.

In der Sitzung vom 23. Novbr. bewilligte der Große Rath ohne Diskussion nach Antrag des Regierungsrathes die Einzahlung der Subventionsquote an das Gotthardunternehmen mit Fr. 105,380 für das 4. Baujahr. Der Dekretsentwurf betreffend die Kloakenverordnung der Stadt Bern wurde nach der Regierungsvorlage angenommen.

Zu Ständeräthen hatten die Liberalen die bisherigen: Herren Reg.-Rath Bodenheimer und Oberstl. Hofer, die Conservativen dagegen die Fürsprecher Morgenthaler und Scheurer vorgeschlagen. Bei dem absoluten Mehr von 100 Stimmen wurden gewählt die HH. Scheurer mit 102, Hofer mit 101 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten die Herren Morgenthaler 90, Bodenheimer 88. Die übrigen Wahlen der Bezirksbeamten wurden sämmtlich nach dem Wahlvorschlag der Liberalen getroffen.

Es heißt, Hr. Scheurer lehne seine Wahl ab und Hr. Bodenheimer habe als Reg.-Rath demissionirt, die Regierung ersuche ihn aber zu verbleiben.

Den Civilstandsbeamten beschließt der Große Rath für dieses Jahr eine Staatszulage von 10 Cents. per Kopf nach Maßgabe der Bevölkerungstabelle zukommen zu lassen.

Diese Entschädigung darf immer noch eine höchst bescheidene genannt werden. Dem Staate erwächst durch dieselbe eine Ausgabe von ca. Fr. 50,000.

Hr. Bürki begründete hierauf folgende Motion: Der Große Rath möge beschließen, die anno 1865, gestützt auf das neue Kantonal-Bank-Gesetz emittirten Kantonal-Obligationen, mit Gewinn-Antheil im Gesammtbetrage von 4,000,000 Fr. auf 6 Monate aufzukünden und vermittelst Kantonalbank-Obligationen zum festen Zins von 4½%, oder durch ein Staatsanleihen zu 4½% zurückzubezahlen. Die Motion wurde erheblich erklärt.

Von Biel, St. Immer und Pruntrut sind Petitionen eingelangt, daß ein Gesetz über Controlirung der Gold- und Silberwaareu und deren Handel erlassen werde.

Zürich. Nach der „N. Z. Z.“ hielt die Seidenindustrie-Gesellschaft des Kantons Zürich vorgestern auf der „Waag“ ihre regelmäßige Jahresversammlung. Die Traktanden waren: Abnahme der mit einem Vermögen von Fr. 6000 schließenden Jahresrechnung, Entgegennahme von Mittheilungen über die Gründung eines Vereins von Angestellten in Seidengeschäften, Berathung über die Betheiligung an der Pariser Weltausstellung und Abgabe einer diesfälligen Erklärung, daß die Gesellschaft bereit sei, dieselbe zu beschicken, falls sich Bund und Kanton dabei, ähnlich wie bei frühern Ausstellungen, angemessen finanziell betheiligen. Es hatte sich zwar eine gewisse Abneigung gegen die so oft sich wiederholenden Ausstellungen geltend gemacht, aber angesichts des Umstandes, daß unsere Handelsverträge mit Frankreich in der Schwebe seien und eine oppositionelle Haltung deshalb doppelt unrathsam wäre, einigte man sich auf obige Erklärung. Auch die Gründung der kantonalen Webschule war Gegenstand der Berathung, man sprach sich dankbar über das Entgegenkommen der Staats- und Stadtbehörden aus, bezeichnete es jedoch als Unmöglichkeit, eine jährliche Leistung von Fr. 10,000 zu übernehmen.

— Die Kadettenmusik in Winterthur ist abgeschafft worden. Als Gründe, welche zu diesem Beschlusse führten, werden namentlich folgende angeführt: 1) der musikalisch geringe Werth der Leistung — es sei denn, daß man die jungen Leute überanstrenge, 2) die sanitarischen Besorgnisse, 3) die schweren Klagen der Lehrerschaft über schlimme Rückwirkung auf den Schulunterricht. — Der Beschluß erfolgte mit 6 gegen 1 Stimme. Die 450 Fr., welche für Instruktion und Instrumente budgetirt waren, sollen stehen bleiben und in Form von Stipendien bei der Musikschule Verwendung finden.

Luzern. Der Stadtrath von Luzern hat seinen Beitrag 4. Rate der herwärtigen Gotthardssubvention dem Reg.-Rath eingeschickt, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die Linie Immensee-Luzern gleichzeitig mit der Strecke Flüelen-Immensee ausgeführt werde, resp. des Rückforderungsrechts bei Ermanglung jener Voraussetzung, und den Regierungsrath ersucht, bei Uebermittlung des Betrags an den Bundesrath letzterm diesen Vorbehalt zur Kenntniß zu bringen.

Freiburg, 23. Novbr. Heute starb hier, 81 Jahre alt, Herr Roman Werro, alt Staatskanzler, früher einer der einflußreichsten Männer des Kantons, mit Hrn. Charles ein Haupt der liberal-konservativen Partei. Werro war auch einige Zeit Mitglied der Regierung und des Ständerathes.

Basel. Betriebsergebnisse der schweizer. Centralbahn im Monat Oktbr. 1876: Beförderte Personen: 307,000 (1875: 301,263), daherige Einnahmen: Fr. 416,000 (1875: Fr. 420,536. 40); beförderte Güter: Ztr. 1,660,000 (1875: Ztr. 1,674,232), daherige Einnahmen: Franken 565,000 (1875: Fr. 540,437. 67). Totaleinnahmen: Fr. 981,000 (1875: Fr. 960,974. 07). Ertrag per Kilometer: Fr. 4,087. 50 (1875: Fr. 4,004. 06).

St. Gallen. Die Schützengesellschaft Oberutzwyl wird laut der „St. Gall. Ztg.“ 1877 hundert Jahre alt. Zur Feier dessen bewirbt sie sich für das nächstjährige Kantonalschützenfest.

Tessin. In Airolo wurden am Abend des 22. Novbr. im Tunnel durch unzeitiges Springen einer Mine 4 Arbeiter getödtet und 2 verwundet.

— Locarno, 23. Novbr. Die ultramontane Kommission des Großen Rathes hat gestern mehrere, den Berner Vereinbarungen zuwidergehende Vorschläge gemacht, so statt die Wohnbevölkerung als Grundlage für die Wahlen anzunehmen, schlägt sie die verbürgerte Bevölkerung vor; ferner will sie anerkannt wissen, daß der gegenwärtige Große Rath das Recht besitze, sich künftig wieder zu versammeln; endlich will sie Aenderungen am bestehenden Wahlgesetzes-Vorschlag bringen.

Waadt. Laut der „Estafette“ sollen gegenwärtig in Lausanne falsche Zweifrankenstücke sich im Umlaufe befinden. Sie seien gut nachgemacht, aber ganz fettig anzufühlen und daher leicht erkennbar.

Genf. Eine Korr. der „St. Galler Ztg.“ hofft, daß, nachdem die Deutschschweizer wie ein Mann zu der jetzigen Regierung gestanden, diese den Wünschen der Deutschschweizee auch Rechnung tragen werde. Als solche werden bezeichnet: 1) Einführung einer gerechtern Ordnung über Erneuerung der Niederlassungstaxe; 2) Einführung der deutschen Sprache als zweite Amtssprache, weil ein Viertel der Bevölkerung deutsch sei. Genf habe alle Ursache, dem deutschen Element freundlich zu sein, denn nur durch dieses könne es sich als kosmopolitische Großstadt entwickeln und allfällig Anspruch auf eine eidgen. Universität erheben.

Frankreich. Nach einer französischen technischen Zeitung besitzt Frankreich gegenwärtig 123,000 Fabriken, welche 1,800,000 Arbeiter beschäftigen. Die in diesen Etablissements angewendete mechanische Kraft beträgt 502,009 Pferdekräfte. Paris fabrizirt jährlich für 1690 Millionen Fr. Waaren; ungefähr bringt also die Seinestadt den fünften Theil der Produktion des ganzen Landes hervor. Die Umgebung der Stadt Lille für 700 Mill. Waaren, die Umgebung von Lyon für 600 Mill., die Umgebung von Rouen für 440 Mill., die von Marseille für 271 und die von Saint Etienne für 240 Mill. Fr.

Paris, 18. Nov. Heute stürzte sich ein junger Mann von ungefähr 25 Jahren von einem der Thürme der Notre-Dame-Kirche hinab. Man fand in der Tasche seiner Weste 60 Centimes, welche ihm der Thurm-Wächter auf ein Frankenstück herausgegeben hatte.

— Civillisten. Ein Pariser Blatt bringt folgende Mittheilungen über die Civillisten der Oberhäupter der sieben europäischen Großmächte. Der bestdotirte Herrscher ist der Kaiser von Rußland, welcher Fr. 125,000 täglich bezieht; der Sultan Hamid II. bezieht täglich Fr. 90,000, der Kaiser von Oestreich aber Fr. 50,000, der deutsche Kaiser Fr. 41,000, der König von Italien Fr. 32,000, die Königin von England Franken 21,350. Der Präsident der französischen Republik hingegen verursacht dem Lande eine Auslage von kaum 2500 täglich, Reisekosten und Nebenausgaben inbegriffen. (Der schweizerische Bundespräsident mit 13,000 jährlichen Gehalt, bezieht täglich 35 Fr. 60 Rp.)

Würzburg, 18. Nov. Der Einjährig-Freiwillige v. Lutzenberger des 9. Inf.-Reg., ein hoffnungsvoller 18jähr. Jüngling, hat sich gestern früh 11 Uhr, nachdem er vom Exerzieren heimgekehrt war, in seiner

Wohnung erschossen. Der junge Mann war von seinem Instruktionsoffizier (Sekondelieutenant Fuß) mit der Strafe des Sandsacktragens belegt worden, d. h. er mußte während des Exerzierens einen 17pfündigen Sandsack im Tornister mitschleppen. Am gestrigen Nachmittag sollte dieses Gewicht auf 20 Pfund erhöht und der Bedauernswerthe überdies während der Nacht in Arrest gesperrt werden. Der junge Mann zog es vor, sich zu erschießen.

Aus Karlsruhe, 19. Nov., wird geschrieben: Nachdem die leeren Kistchen, in welchen die auf der Bahn entwendeten 20,000 Mark verpackt waren, und von dem gestohlenen Geld 4900 Mark, wovon 1000 Mark in Gold, der Rest in Silber in der Nähe der Residenz aufgefunden worden, ist es auch gelungen, den Urheber des Diebstahls zu entdecken und zu verhaften. Derselbe, ein Güterschaffner, hatte das Geld bei seinem Bruder in Kirchheim bei Heidelberg versteckt, wo es ein streifender Gend'arm in der Wohnstube unter dem Bette liegend fand. Die Generaldirektion der Großh. Eisenbahn hatte dem Entdecker eine Belohnung von 600 Mark zugesichert. Ob der Bruder des Diebes bei der Ausführung des Diebstahls betheiligt war, ist noch nicht ermittelt.

Leipzig. Ungewöhnliches Aufsehen macht die Art und Weise, in welcher am Sonnabend der Konkurs über ein hiesiges großes Restaurations-Etablissement, „zur guten Quelle", eröffnet wurde. Sitzen am gedachten Tage Abends um 7 Uhr die Gäste der „guten Quelle" gemüthlich vor ihrem „Radeberger" und lauschen den musikalischen Aufführungen, die von der Kapelle des Hauses geboten werden, als plötzlich die Vertreter der Gerechtigkeit hereintreten, der erstaunten Menge laut den eingetretenen Konkurs verkündigen und die Anwesenden auffordern, unverzüglich ihr Bier auszutrinken und sich zu entfernen. Man war bestürzt, unterwarf sich aber natürlich den gerichtlichen Anordnungen.

Literarisches. Wie wir vernehmen, wird die Verlags-Buchhandlung Georg Frobeen u. Cie. in Bern demnächst ein Bändchen nachgelassener Novellen mit der Biographie und dem Porträt von Jakob Frey veröffentlichen. Der Reinertrag ist zur Hälfte für die Hinterbliebenen des Dichters bestimmt, welcher in der vaterländischen Literatur für immer eine hervorragende Stelle einnehmen und neben Jeremias Gotthelf und Gottfried Keller als der Besten Einer genannt werden wird. Wir machen mit Vergnügen schon heute auf diese wichtige literarische Erscheinung aufmerksam: In keiner Familie sollten Jakob Frey's Neue Schweizerbilder fehlen; das wäre die beste Nationalsubscription für den heimgegangenen Dichter.

Rorschach, 23. Novbr. **Korn**: Heutige Verkäufe 1488 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34. 25. Mittelpreis Fr. 32. 07. Niedrigster Fr. 31. 50. Abschlag 14 Rp. Zwei Pfd. Mehl 48 Cts., 5 Pfd. Brod 112 Cts. **Wochenverkäufe** 3594 Doppel-Ztr. Hafer 775 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. 25.

Pariser Observatorium vom 23. November.

Die im Norden von Irland signalisirte Depression rückt vor und führt in Valentia und am Cap Lizard einen Sturm von Südosten her. Die Situation ist ruhig, aber es steht schlechtes Wetter am Kanal und an der Küste der Bretagne zu befürchten.

Neueres.

Berlin, 23. Nov. Der britische Minister Salisbury hatte eine längere Unterredung mit dem Kaiser und Bismarck und soll den Vorschlag gemacht haben, daß französische Truppen, auf Grund eines Konferenzbeschlusses, die aufständischen Provinzen besetzen, bis die Reformen durchgeführt sind.

Amtsblatt-Auszug

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Aarau. Frey, Jakob sel., Schneiders, Zimmermann, v. Densbüren; Wernli, Jakob, Samuels, alt Armenvater, v. Densbüren, in Buchs verstorben. Eingabe 23. Dez., Gemeindekanzleien Densbüren, Buchs. — Baden. Wettstein, Josef Leonz sel., Maurers, von Fislisbach. Eingabe 30. Dez., Gemeindekanzlei Fislisbach. — Lenzburg. Boßert, Martin sel., von Othmarsingen, gew. Fabrikaufseher in Niederlenz, dann in Herisau wohnh. gew. Eingabe 30. Dez., Gemeindeschreiberei Othmarsingen. — Rheinfelden. Reiniger, Anton sel., v. Magden. Eingabe 20. Dez., Gemeindeschreiberei Magden. — Zofingen. Matter, Jakob, Maurers, von Kölliken, gew. Knecht in Liebegg; Mathys, Joh., Pfeifermeiken, v. Kölliken. Eingabe 23. Dez., Gemeindeschreiberei Kölliken.

Geldstags

Aarau. Häfliger, Samuel, Frater, von Reitnau, gew. städtischer Polizeidiener in Aarau, nun in Olten; Widmer-Hächler, Kaspar, Rüdelsämis, auf Hochspiel zu Gränichen; Leimbacher, Leonz, gew. Fuhrmann, von Meienberg, in Aarau; Müller, Anna, Jakobs, Fabrikarbeiterin, in Hirschthal. Eingabe 23. Dezbr. — Baden. Peterhans, Barbara, von Fislisbach; Nabholz, Georg, Commis, u. Attiger, Xaver, Neris, von Starrkirchwyl; Meier, Franz Leonz, Hafners Sohn, von Würenlingen; Lübscher, Anna Maria, u. Felber, Samuel, Knecht in Mägenwyl; Suter, Michael, Vater, von Freienwyl; Suter, Josef, Hansjakobs, von Unterehrendingen. Eingabe 30. Dez. — Bremgarten. Mathys geb. Mäder, Barbara, Josef's Ehefrau, von Bremgarten. Eingabe 11. Dezbr. — Brugg. Bolliger, Joh., von Gontenschwyl, Schuhmacher, in Veltheim, jetzt in Oberflachs. Eingabe 21. Dez. — Kulm. Bolliger, Heinrich, Johannesen, im Schweikhof zu Schmiedrued; Füglistaler, Stephan, v. Lieli (Bremgarten), in Menziken. Eingabe 30. Dezbr. — Laufenburg. Winter, Thomas, u. Weiß, Gottfried, von Kaisten; Eingabe 17. Dez. Gertiser, Markus' Kinder: Georg, Rosalia, Adolf u. Paulina, von Kaisten; Eingabe 21. Dez. — Lenzburg. Siegrist, Joh., Tambour, Sohn, von Meisterschwanden. Eingabe 30. Dezbr. — Rheinfelden. Metzger, Eduard, Klausen, von Möhlin. Eingabe 18. Dez. — Zurzach. Eggspühler, Peter, Maurer, u. Heer, Wittwe, Färbers, in Klingnau; Erne, Peter, n Leibstadt; Roth, Adolf und Verena, Metzgers, in Kaiserstuhl; Schiferli, Joh. Baptist, Bahnwärter, in Döttingen. Eingabe 25. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Kretz, Wittwe Verena, alt Gemeinderaths, und deren Sohn Jakob Leonz, von Waltenschwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Thommer, Oswald, Schmied, v. Fellikon; Meier, Karl, Müller, von Tägerig, in Wohlenschwyl; Meier, Joh., Meilis, von Würenlingen; Rohr, Josef, Gerbers, von Mägenwyl; Meier, Maria, Taglöhnerin, von Tägerig, in Mellingen. — Lenzburg. Zobrist, Joh., alt Weibels, v. Hendschiken; Siegrist, Joh., Burkharden, Samuels, v. Meisterschwanden. — Zurzach. Schäufeli, Ulrich, Metzger, in Kaiserstuhl; Wenge, Verena geb. Häfeli, in Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

1) Lehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 2. Dezbr. bei Hrn. Pfr. Schröter in Rheinfelden. — 2) Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Ueken. Besoldung Fr. 100. Anmeldung bis 2. Dezbr., bei der Schulpflege Ueken. — 3) Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Wyl, Bez. Laufenburg. Besoldung Fr. 200. Anmeldung bis 2. Dez., bei der Schulpflege Wyl. —

Conkurrenz-Ausschreibung.

Das mittlere auf dem **rechten Aaruser befindliche Leitwerk der Wehrung zu Rupperswyl** soll auf eine Strecke von ca. 200 Fuß verlängert und ebenso sollen **die Aarwehrungen zu Altenburg** durch Ergänzung des theilweise eingesunkenen Streichwuhres, durch Verlängerung desselben bis zum Winkelsporren und durch Ergänzung des abgeschwemmten Theils dieses Letztern wiederum in gehörigen Stand gestellt werden.

Ueber diese Arbeiten wird andurch Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezügl. Bauvorschriften, die Cubaturen und die Pläne für die Uebernahmsbewerber beim Kreisingenieur — Herrn Frölich in Brugg — zur Einsichtnahme aufgelegt sind und daß Angebote für Ausführung dieser Arbeiten der Baudirektion bis zum **11. Dezember** franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 22. November 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Ausschreibung.

Der **Abbruch der Gebäulichkeiten der sogenannten alten Caserne in Aarau** mit Ueberlassung des Abbruchmaterials wird zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Vertragsbedingungen liegen auf dem Bureau des Herrn Ingenieur Allemann zur Einsicht auf, woselbst jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Schriftliche und versiegelte Offerten sind bis **1. Dezember** nächsthin an Herrn **Feer-Zuber** einzureichen.

Ein artiges fleißiges **Mädchen,** das etwas nähen kann, findet dauernde Beschäftigung. Bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90. **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier**, bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate**, weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

In unterzeichnetem Verlag sind erschienen:

Spezieller Pflanzenbau. Kurze Anleitg. z. Anbau landw. Kulturgewächse von **R. Häni**, Dir. d. landw. Schule Rütti b. Bern. Fr. 3.

Der Hopfenbau. Kurze Anleitg. z. erfolgreichen Kultur d. Hopfenpflanze v. **O Goeschke**, Werkführer u. Lehrer a. d. landwirthschaftl. Schule Rütti bei Bern. Fr. 1.

Die Burgunderschlachten. Dramatische Dichtung in 3 Volksschausp. v. Dr. **A. Feierabend**. Fr. 2. 50.

Wilde Rosen. Gedichte nebst zwei Lustspiel. f. Volksbühnen von **J Rufer**. Fr. 2.

Ernstes und Heiteres aus den Kriegsjahren 1870/71 v. **J. H Thalmann** Fr. 1. 50.

Die rationelle Fußbekleidung von **A. Salquin**, Hptm. Fr. 1.

Buchdruckerei **Lang & Comp**, Bern.

Schöne gedörrte Häringe

bei **El. Haßler-Wanger.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apotheker in **Aarau.**

Gesundheits-Sohlen

aus Pferdehaar mit Colhydrofuge, vorzügliches Fabrikat von Lacroix in Paris. Kälte und Feuchtigkeit von den Füßen ferne haltend, empfiehlt bestens

J. A. Bell,
Passementerie- & Mercerie-Waaren-Geschäft.

Kropftinktur

sehr wirksam, dabei ganz unschädlich. Bereitet von J. Kaiser, Chemiker in Fischingen (Thurgau). Pr. Flacons 1. Fr. 50 Ct In Aarau bei

G. Angst, Alt-Postablage.

Leichen-Anzeige.

Nr. 100.

Samstag den 25. Novmbr. 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Adelheid Kümmerli, Töchterlein des Joh. Kümmerli, Polizeidiener, v. Kölliken; alt 2 Mon. u. 27 Tage. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 166.

Cæcilien-Verein.

Männerchor (im Schwurgerichtssaal):
I. und II. Tenor punkt 8 Uhr.
I. und II. Baß = 8¼ =

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"
Freitag den 24. November 1876:

Der Sonnwendhof,

Schauspiel in 5 Akten von Mosenthal.
Anfang ½8 Uhr.

Gänsebraten, Gänsepfeffer, Gänseleberpasteten

Samstag den 25. November
zur Linde im Schachen.
— Freinacht. —
G. Schmutziger, zur Linde.

Samstag Abend:

Hasenpfeffer

in der Speisewirthschaft Hs. Rohr.

Concurrenz-Eröffnung.

Auf dem Landgute des Herrn **Couvreu-Hunziker,** im „Salzhofe" in **Suhr** muß infolge Expropriation Seitens der Nationalbahngesellschaft die an der Straße beim Gasthof zum Bären daselbst sich befindliche **Gruppe großer Pappeln,** nebst einigen Fruchtbäumen beseitigt werden.

Der unterzeichnete Gutsverwalter wird nun künftigen **Dienstag den 28. d. M.,** Nachmittags **2** Uhr **auf dem Platze,** wo die fraglichen Bäume sich befinden, unter Kaufsliebhabern Concurrenz eröffnen, was den bereits angemeldeten Bewerbern hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 22. November 1876.

Der Gutsverwalter:
Merz-Märk, Notar.

Soeben erscheint:

Neue Schweizerbilder

von **Jacob Frey.** Preis Fr. 4. —
Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung** in **Aarau.**

Von nun an ist

Krüsch

zu haben bei **Jakob Lüscher,** Bäcker.

Für ein kräftiges **Mädchen,** das den Beruf einer Wäscherin und Glätterin erlernen möchte, wird eine tüchtige Lehrmeisterin gesucht.

Gefällige Anmeldungen um Uebernahme des Mädchens beliebe man zu richten an den
Waisenpfleger **Rohr** in **Lenzburg.**

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 5 — 6 Zimmern nebst Zubehör. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wahlvorschlag.

Für die am Sonntag im Kreise Kirchberg stattfindende Friedensrichterwahl wird vorgeschlagen:

Als Friedensrichter:
Hr. **J. Rud. Dubs,** bish. Statthalter,
von Küttigen.
Als Statthalter:
Hr. **Rud. Bircher,** Gemeindeförster,
von Küttigen.

Mehrere Wähler.

Anzeige.

Damen, welche sich ein **reinseidenes, schwarzes Kleid** verschaffen wollen, aus bestrenommirter Fabrik und zum Fabrikpreise, wollen sich wenden an
J. Schwarzenbach-Jmhof,
Wädensweil (Zürich).

Folgende **Suppengemüse** halte stets vorräthig:

Tabioka } in Paqueten
Sago } und offen,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Erbsenmehl,
Grünkern,
Haferkern, Grütz & Gries,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen } gebrochen,
Gelbe Victoria } = = ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Fideli, Buchstaben, Eiergerste ꝛc.

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Mein Lager in

Damen- & Kinderhüten

ist für die Wintersaison wieder bestens assortirt, nebst einer schönen Auswahl ungarnirter Hüte in Filz, Sammet und Wachstuch, halte auch fertig garnirte Hüte in allen möglichen neuen Formen, einfache und elegante.

Ebenso empfehle meine **Seiden- & Sammetstoffe, Blumen, Federn, Formen, Bänder, Schleier, Capuchon, Bachelique, Corset, Handschuhe, Todtenbouquet** zu geneigtem Zuspruch.

Amalie Gottsch, ...

Das Central-Placirungs-Bureau

von Alois Schenker, in Olten, Kts. Solothurn,

besorgt die Placirung von **Dienstboten jeder Branche für In- & Ausland,** worauf er Dienstboten benöthigende Geschäfte, wie **Herrschaften, Gewerbs- & Handlungshäuser, Hotelbesitzer,** sowie auch **gut beleumdetes Dienstpersonal** aufmerksam macht.

Obiges Bureau besorgt auch **Heiraths-Anträge, Kauf und Verkauf, Mieth und Vermiethungen von Landgütern, kleinern und größern Hotels, Häuser** für jeden Beruf.

Das Central-Placirungs-Bureau und Auskunfts-Bureau von **Alois Schenker,** in Olten, Kt. Solothurn.

Anmeldungen sind mit dem **Betrag von 1 Stück 10 Cents. Postmarken beizufügen und Briefe franko.**



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neuerrichtetes, mit Möbeln und den besten Apparaten gut ausgestattetes

Atelier für Photographie.

Dasselbe ist ohne Ausnahme alle Tage geöffnet, und können Aufnahmen zu jeder Zeit und bei jeder Witterung stattfinden. Die günstigste Zeit, besonders für Kinderaufnahmen und Gruppen, ist jedoch blos von 11—2 Uhr Nachmittags.

Es können Photographien nach jedem beliebigen Format und in jeder gewünschten Größe angefertigt werden.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens unter Zusicherung gelungener Bilder
R. Matter, Photograph,
in **Kölliken** (Aargau.)

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** fettes **Flammen- & Speckschmalz, Kalbfleisch** à 70 und 80 Cent. bei
H. Siegrist, Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Aus einem Privathause ein noch gut erhaltenes **Schaukelpferd.**

Zu vermiethen:

Ein meublirtes oder unmeublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Liegen geblieben: Ein **Cigarren-Mundspitz** auf dem Bureau dieses Blattes.

Auf Waltersburg sind noch **saure und süße Aepfel** zu haben.

Wiener

Glacé-Handschuhe

um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen bei **Julie Hotz,** Kirchplatz 164.

Wegarbeit. Im Hungerberg ist ein Abfuhrweg anzulegen und der Weg im sog. Häst zu corrigiren. Anmeldungen und nähere Auskunft bei der **Forstverwaltung.**

Gesucht in Schönenwerd
von einem jungen Herrn ein heizbares **Zimmer** auf 1. oder 10. Dezbr. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Guten Landhonig

bei **Frau Gänßlen,** obere Vorstadt.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Plainpied** von 1—2 Zimmer, dienbar für einen Laden oder auch als kleines Logis. Preis billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Torf- & Holzasche gemischt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 280

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

25. November 1876.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 24. ds. Der Nordostbahngesellschaft als Unternehmerin der rechtsufrigen Zürichseebahn ist für den Beginn der Erdarbeiten an der auf St. Gallergebiet gelegenen Strecke der rechtsufrigen Bahn neuerdings eine letztmalige Fristertheilung bis 30. Sept. 1877 bewilligt worden. Für den auf Zürchergebiet zu... [illegible]enden Bahntheil ist die Unternehmerin für die Einhaltung eines vorgelegten Bauprogramms haftbar erklärt.

Der Ständerath hat unterm 17. März 1876 den Bundesrath eingeladen, zu untersuchen und zu berichten, ob und wie bei der Zollbehandlung der schweiz. Ein- und Ausfuhr die Ausmittlung der betr. Werthe, sowie des Ursprungs und des Bestimmungsortes der Waaren anzuordnen sei. Indem der Bundesrath den verlangten Bericht erstattet, schließt er die einläßliche Erörterung der Frage mit dem Bemerken, daß bei dem jetzigen Tarif und den gegenwärtig zu Gebote stehenden finanziellen Hilfsmitteln die Beschaffung des nöthigen zuverläßigen Materials für eine Handelsstatistik im Sinne des Postulats nicht erreichbar sei.

Von der kathol. Kirchgemeinde Ilanz ist beim Bundesrathe gegen einen Entscheid des graubündnerischen Großen Rathes Berufung eingelegt worden, welcher ein Begehren um Nichtigerklärung der von der politischen Gemeinde Ilanz am 6. Mai 1875 beschlossenen Aufhebung der katholischen Schule und deren Vereinigung mit der Schule der Bürgergemeinde zu einer allgemeinen Gemeindeschule abgewiesen hat. Die kathol. Gemeinde verlangte, daß in Anwendung des Art. 50, Absatz 2 der Bundesverfassung die Ausführung des Beschlusses der Stadtgemeinde auf so lange untersagt werde, bis die Angelegenheit auf Grund eines allgemeinen gültigen kant. Gesetzes über Trennung und Vereinigung von Schulgemeinden ihre richtige Erledigung finde.

Der Bundesrath hat den Rekurs am 22. Nov. ebenfalls durch Abweisung erledigt mit folgender Begründung:

1. die Erledigung des Rekurses, soweit derselbe gegen die Verletzung der kant. Verfassung gerichtet ist, liegt nicht in der Kompetenz des Bundesrathes. Die einzige Frage, welche den Bundesrath beschäftigen kann, ist diejenige, ob, wie die Rekurrenten behaupten, der genannte Artikel 50 anläßlich dieses Rekurses angerufen werden kann. 2. Das zweite Alinea des Art. 50 verleiht den Kantonen und dem Bunde das Recht, zur Handhabung der Ordnung und des öffentlichen Friedens unter den verschiedenen Religionsangehörigen sowie gegen Eingriffe kirchl. Behörden in die Rechte der Bürger und des Staates geeignete Maßnahmen zu treffen.

Der von der polit. Gemeinde Ilanz gefaßte Beschluß ist nun aber nicht der Art, daß er die öffentliche Ordnung oder den Frieden unter den Konfessionen stören müßte, und wenn gegen alle Wahrscheinlichkeit dieß doch der Fall wäre, so würde die Behörde nicht ermangeln, einzuschreiten. Ebenso bildet der fragliche Beschluß auch keinen Eingriff in die Rechte der Bürger und des Staates.

3. Dieser Beschluß verletzt übrigens auch kein durch die Bundesverfassung gewährleistetes Recht, vielmehr steht er im Einklang mit dem 3. Alinea des Art. 27, welches vorschreibt, „es sollen die öffentl. Schulen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- oder Gewissensfreiheit besucht werden können."

Aus diesem Wortlaute ergiebt sich, daß die Beibehaltung von konfess. öffentlichen Schulen verfassungsmäßig zur Unmöglichkeit geworden ist. Indem die Rekurrenten behaupten, daß die kath. Schule von Ilanz seit ihrer Gründung als öffentliche Schule behandelt worden und im Genusse von Beiträgen gewesen sei, welche aus öffentlichen Schulfonds flossen, haben also sie selbst die dießfällige Unstatthaftigkeit ihres Begehrens dargethan.

* Bern, 23. Nov. Verfügungen der schweizer. Postverwaltung. Anläßlich eines Spezialfalles weisen wir die Postbureaux derjenigen Kantone, in welchen das Lotteriespiel gesetzlich verboten ist, an, Aufträge zur Einkassirung von Beträgen für Lotterieloose mittelst Einzugsmandaten nicht zu vollziehen, sondern das betr. Mandat, komme es aus Deutschland oder aus der Schweiz her, als wegen des gesetzlichen Verbotes des Lotteriespieles nicht vollziehbar zurückzusenden.

Laut einer Mittheilung des eidg. Zolldepartements, sind nur solche Poststücke unbedingt zollfrei, deren Gewicht ½ Kilogramm nicht übersteigt; für schwerere Sendungen hat dagegen, auch wenn deren Inhalt als Muster bezeichnet ist, die Verzollung nach Tarif stattzufinden und zwar bei unbestimmter Angabe des Inhalts, z. B. „Muster ohne Werth" unter Anwendung des höchsten Zollansatzes von 15 Cts. per ½ Kilogramm.

Die mit dem Zollbezug betrauten Poststellen haben Vorstehendes genau zu beachten.

Aargau. In Niederlenz und Rupperswyl herrscht nach dem „A. Wochbl." die Maul- und Klauenseuche, wahrscheinlich durch die fremden Mastschweine eingeschleppt.

— In Brugg ist nach längerem Leiden Hr. alt Gerichtsschreiber Ackermann verstorben.

— Aarau. Der Männerchor des Cäcilienvereins gab gestern Abend seinem wiedergenesenen Hrn. Direktor Käslin ein Ständchen.

Bern, 24. Nov. (Corrspdz.) In der heutigen Sitzung des Großen Rathes erstatteten die HH. Reg.-Rath Hartmann und Oberstl. Ott über den Stand der Bern-Luzern-Bahn Bericht. Die Kommission war der Ansicht, es sei im gegebenen Augenblick nicht rathsam Anträge zu bringen. Die Mehrheit der Kommission will die ganze Angelegenheit dem Volke nach allfälligem Ankauf der Bahn zur Abstimmung vorlegen, dagegen die Minderheit schon vor der Steigerung das Volk anfragen will, ob es mit dem Ankauf der Bahn einverstanden sei.

Hr. Heß brachte folgenden Antrag:

„Der Große Rath des Kantons Bern in Betrachtung daß es im Interesse des Kantons liegt, daß sich derselbe bei Versteigerung der Bern-Langnau-Luzern-Bahn betheilige, beschließt:

1) Es wird die Regierung des Kantons Bern ermächtigt bei Versteigerung der erwähnten Bahn die Interessen des Kantons zu wahren und wenn im Interesse liegend, auf das Verkaufs-Objekt zu bieten.
2) Dieser Beschluß soll dem Volke am ersten Sonntag im Januar 1877 zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden. Ebenso später ein allfälliger Ankauf des Verkauf-Objektes.

Dieser Antrag wurde in seinem ersten Theile der Abstimmung unter Namensaufruf unterworfen, wo er mit 163 gegen 26 Stimmen verworfen wurde.

Hr. Präsident Sahli theilte dem Großen Rathe das Entlassungsbegehren des Reg.-Rathes Bodenheimer mit. Dasselbe lautet:

„Vor sechs und einem halben Jahre haben Sie mich aus der bescheidenen Stellung, welche ich inne hatte, zum Mitgliede des Reg.-Rathes berufen und mir ein Amt übertragen, um welches mich zu bewerben, mir nicht in den Sinn gekommen wäre. Im Zutrauen durch Fleiß ersetzen zu können, was mir an Erfahrung abgieng und vom Wunsche beseelt, die Bande zwischen dem neuen und dem alten Kantonstheil enger befestigen zu helfen, habe ich dieses schwierige, auch manchmal mit so viel Unannehmlichkeiten verbundene Amt, übernommen. Seither haben Sie mir wiederholt unzweideutige Beweise Ihres Vertrauens gegeben. Heute dagegen haben Sie geglaubt, mir nicht wieder die Vertretung des Kantons im Ständerath, die Sie mir s. Z. und zuletzt noch im verflossenen Jahre übertragen hatten, anvertrauen zu dürfen.

„Unter andern Umständen würde ich hierin nur das Ergebniß gewöhnlicher Partheischwankungen erblicken. Bei der gegenwärtigen Sachlage aber, wo die Neugewählten als Mitglieder der großen bernischen freisinnigen Parthei gelten, der auch ich angehöre, muß ich den heutigen Wahlakt anders auslegen. Mein Mandat im Ständerath glaube ich eifrig und gewissenhaft und im Sinne der großen Mehrheit des Bernervolkes erfüllt zu haben. Ich muß daher annehmen, mit jenem Wahlakt habe man meine Eigenschaft als Mitglied des Reg.-Rathes treffen wollen und es hat die Mehrheit Ihrer Behörde mir denn auch thatsächlich in der heutigen Wahlverhandlung angedeutet, daß ich Ihre Sympathien nicht mehr besitze.

„Unter diesen Verhältnissen möchte ich mich nicht aufdrängen und lege daher das Amt, mit welchem Sie mich beehrt hatten, in Ihre Hände zurück, indem ich Sie ersuche, mir auf den 1. Januar 1877 die Entlassung aus dem Reg.-Rathe zu ertheilen. Genehmigen Sie ꝛc. ꝛc."

Auf den Antrag von Hrn. Elie Duccomun beschloß der Große Rath

das Begehren einstweilen der Regierung noch nicht zu übermitteln, wie der Antrag des Präsidiums lautete, und vorerst abzuwarten, welchen Erfolg die Schritte der Abordnung aus Mitten einer liberalen Versammlung haben werde, welche den Demissionär ersuchen wird, von seinem Begehren abzustehen.

Hr. v. Wurstemberger-Bach hat abermals eine Motion eingereicht, welche dahin geht, es sei eine Spezial-Kommission von 5 Mitgliedern (darunter wenigstens 2 Conservative) zu ernennen, welche die Zustände im katholischen Jura, sowohl was die Haltung der Bevölkerung, als die Administration der Behörden anbetrifft, zu untersuchen habe.

Zürich. Unser Polytechnikum scheint auch dem „Materialismus" zu verfallen. Tritt man in die hintere Halle, so findet man darin einen Krämer, der sich damit beschäftigt, den wissensdurstigen Jünglingen Törtchen, Pastetchen u. dgl. zu verkaufen; auch ein Liqueurchen soll zu haben sein. Diese Freßbude muß keine schlechten Geschäfte machen. — In der vordern Eingangshalle dagegen hat der Abwart in seiner Wohnung eine eigentliche Zeichnenmaterialien-Handlung etablirt, so daß die Polytechniker nicht mehr nöthig haben, sich zu den Händlern mit diesen Artikeln zu bemühen. Ob diese Krämerbuden sich mit der Würde der eidgen. Anstalt vertragen, ist eine Frage, mit der sich der eidg. Schulrath wol einmal beschäftigen dürfte. (W. Ldb.)

Luzern. Der Verwaltungsrath der Rigibahn beantragt der auf 13. Dezbr. einzuberufenden Generalversammlung gestützt auf den diesjährigen Rechnungsabschluß eine Dividende von 9%.

Solothurn. Der erweiterte Gemeindrath hat in seiner Mittwoch-Sitzung den Vorschlag der betreffenden Commission für Erstellung einer Brücke beim Storchen mit zwei steinernen und einem eisernen Oberbau, mit einem Kostenaufwande von Fr. 240,000, angenommen. Die Anträge für drei eiserne Pfeiler blieben in der Minderheit. Die Bürgergemeinde und der Staat werden sofort zu entsprechenden Beiträgen angegangen.

— Grenchen. Der hiesige Orchesterverein wird den dießjährigen musikalischen Reigen Sonntag den 26. dieß, Nachmittags halb drei Uhr, im Grenchenbad eröffnen und zwar durch ein Konzert mit reichhaltigem Programme. Dasselbe ist zu Ehren des auch in weitern Kreisen um die Musik wohl verdienten Herrn Burgmeier, Vater, bestimmt. Tüchtige musikalische Kräfte aus Biel und Solothurn haben ihre gefällige Mitwirkung zugesagt. Dabei wird uns auch der Genuß zu Theil werden, die herrliche Stimme des Hrn. Josef Burgmeier, Sohn, Musikdirektors in Aarau, wieder einmal zu bewundern.

— Auch Olten hat seine öffentlichen Vorlesungen; es finden 12 solcher im Laufe des Winter's zum minimen Preise von Fr. 2 per Person statt.

— Auf Begehren der überwiegenden Mehrzahl der stimmfähigen Katholiken von Schönenwerd hat der Regierungsrath der Gemeinde Schönenwerd bewilligt eine neue Pfarrwahl vornehmen zu dürfen. Dieselbe findet nächsten Sonntag statt und wird Gelegenheit bieten, des förmlichsten zu konstatiren, wie es mit der Mehrheit bestellt. Trotz der hochgehenden Wogen der Leidenschaft u. des in den Familien in bedenklichem Maße erregten Fanatismus hoffen wir einen entschiedenen Sieg der Sache der Vernunft und der Freiheit.

— Die Gäubahneröffnung ist nun, wie das Centralbahn-Direktorium in öffentlichen Ankündigungen mittheilt, unwiederruflich auf den 4. Dez. angesetzt. Es wird mit diesem Tage zugleich ein neuer Fahrtenplan der Centralbahn ausgegeben werden.

St. Gallen. Der Große Rath wählte im 3. Wahlgang mit 75 von 130 Stimmen Hrn. Regierungsrath Tschudi zum Landammann, (Hr. Keel 49 St.)

— Am 29. Novbr. soll im Polnischen National-Museum auf dem Rapperswyler Schloß der 46. Jahrestag des Polnischen Freiheitskampfes gefeiert werden, und es ladet daher die Direktion des Museums Polen wie Freunde Polens freundlichst ein, an dieser Feier Theil zu nehmen. Um 2 Uhr versammelt man sich im Schlosse.

Tessin. Das vom Großen Rathe festgesetzte neue Revisionsstatut enthält folgende Bestimmungen: Der Große Rath wird gewählt in den bestehenden Wahlkreisen auf Grundlage der Bevölkerung nach der eidgen. Volkszählung und zwar 1 Deputirter auf 1000 Skelen; jede Fraktion über 500 Seelen wird als 1000 betrachtet. Die Volksabstimmung über dieses Verfassungsstatut findet am 3. Dezbr. statt. Im Weitern werden Bestimmungen folgen bezüglich der Neuwahl des Großen Rathes, die auf den 15. Januar 1877 festgesetzt ist.

— Der tessinische Große Rath hat heute das Verfassungsdekret im Sinne der vor acht Tagen hier getroffenen Vereinbarung und auf der Basis der faktischen Bevölkerung angenommen. Der Staatsrath, dessen Zustimmung jedes Gesetz, das vom Großen Rathe nicht zweimal durchberathen ist, unterliegt, wird die Sache morgen behandeln.

— Lugano, 23. d. Der Staatsrath weigert sich, das Reformprojekt der Großrathskommission anzunehmen, weil dasselbe mit der Berner Vereinbarung nicht im Einklang stehe.

Waadt. Zwei Gutsbesitzer der Gemeinde Assens, welche gewässerte Milch in die Käserei geliefert, sind vom Gericht zu 500 Fr. Schadenersatz und zur Bezahlung der Prozeßkosten verfällt worden.

— In Berlin feierten letzten Samstag ca. 50 hier wohnende Schweizer aller Berufsklassen das Grütlifest. Unter Gesängen, Reden, Vorträgen und kleinen dramatisch-humoristischen Produktionen verging der schöne Abend, dem auch der derzeitige schweiz. Geschäftsträger Hr. Claparède beiwohnte, gar zu schnell.

London, 24. Novbr. Der „Times" wird aus Berlin berichtet, Bismark habe Salisbury der friedlichen Absichten Deutschlands und im Falle einer Kollision einer freundschaftlichen Neutralität gegenüber allen interessirten Theilen versichert. Obwohl auf eine Verständigung hoffend, habe Bismark nicht verhehlt, daß ihm die Umstände als bedrohlich erscheinen.

Wien, 23. Nov. Alle serbischen Truppen werden zu einem eventuellen Vorgehen gegen Bosnien an der Drina koncentrirt. Zum Oberbefehlshaber wurde der russisch. General Semeka, zum Generalstabschef Leschjanin ernannt. Ein russisches Corps wird über Kladowa erwartet. Der rumänische Brückentrain steht zur Ueberführung desselben in Turn Severin in Bereitschaft.

Dem „Pester Lloyd" wird aus St. Petersburg gemeldet: Der Beginn des Kriegs werde absichtlich bis zur Einfrierung der Ostseehäfen verzögert.

Eine verläßliche Belgrader Meldung bezeichnet den Einmarsch eines russischen Corps in Serbien über Rumänien als nahe bevorstehend und den russisch-rumänischen Allianzvertrag als längst abgeschlossen.

In Regierungskreisen ist man sehr überrascht über die zu Tage getretene Absicht der Pforte, in Gravosa oder Klek Truppen einzuschiffen. Die Regierung ertheilte die Bewilligung zum Einlaufen türkischer Schiffe in diese Häfen ausschließlich zum Zwecke der Abführung Kranker und Verwundeter und wird jeden Mißbrauch ihres Zugeständnisses entschieden hintanhalten.

Bulgarische Berichte melden die theilweise Einäscherung der Hauptstadt Sofia durch Baschi-Bozuks. Den Bemühungen des Gouverneurs gelang es, weitere Gewaltthaten zu verhindern.

Die Moskauer Studenten haben an die Budapester Universitätsjugend einen mit 150 Unterschriften bedeckten Protest gegen deren Sympathiebezeugungen für die Türken gerichtet.

Der Fürst von Montenegro hat an den Kaiser von Rußland ein Dankschreiben gesandt für alle thatsächlichen Beweise der Sympathie, welche die große russische Nation und ihr Herrscherhaus stets für das kleine Montenegro bekundet haben. In dem Schreiben geht der Fürst sodann auf die Frage über, welche Resultate der jetzige für Montenegro so siegreiche Krieg haben werde? Fürst Nikolaus legt dar, daß die jetzigen Grenzen des Landes den Ackerbau unmöglich machen, einen Handel nicht aufkommen lassen, die intellektuelle Entwicklung der Montenegriner hemmen und selbst jene Zunahme der Bevölkerung vereiteln, welche die klimatischen und biologischen Verhältnisse gestatten. Montenegro muß Werth darauf legen, ein Stück fruchtbaren Landes zu erwerben. Der Czar wird inständigst gebeten, diese gerechte Sache Montenegro's auf der eventuellen Konferenz nicht unberücksichtigt zu lassen.

Calcutta, 19. Nov. Weitere Einzelheiten über den Wirbelsturm, welcher am 31. v. M. in Bengalen wüthete, zeigen, daß derselbe von furchtbarer Wirkung gewesen ist. Nach offiziellen Berichten sind in den Distrikten von Backergange, Noakholly und Chittagong nicht weniger als 215,000 Menschen umgekommen. Wahrscheinlich ist die Zahl noch viel größer. Drei große Inseln (Dakhin, Shahabazpore, Hattiah und Sundeep) und zahlreiche kleine Inseln wurden vollständig durch die Sturmwoge unter Wasser gesetzt und das Festland bis 6 Meilen von der Küste überschwemmt. Die Inseln liegen alle an dem Zusammenfluß des Ganges und Brahmaputra, Meghna genannt, Dakhin Shahabazpore ist 800 engl. Quadratmeilen groß und von 240,000 Menschen bewohnt, während Hattiah und Sundeep 100,000 Einwohner haben. Bis 11 Uhr Abends waren keine Zeichen der Gefahr zu bemerken, allein schon vor Mitternacht überschwemmte die Sturmwoge einzelne Plätze mit Wasser bis 20 Fuß tief. Die Einwohner, in ihren Betten überrascht, stiegen auf die Cocosnußbäume und Palmen, welche in jenen Gegenden als Schutzwehr um die Dörfer gepflanzt werden. Diejenigen, welche sich auf die Dächer ihrer Häuser gerettet hatten, kamen meist um. Alles Vieh ertrank und alle Boote wurden fortgeschwemmt.

— Die neueste amerikanische Post übermittelt die Einzelheiten der bereits telegraphisch gemeldeten Panik in einem chinesischen Theater in San Francisko am Abend des 19. Oktober, wobei 19 Menschen ihr Leben verloren. Im Royal China-Theater in der Jacksonstreet wurde eine Benefizvorstellung gegeben, der über 3000 Chinesen beiderlei Geschlechts anwohnten. Nur 2 oder 3 Weiße befanden sich unter der Zuhörerschaft. Gegen 12 Uhr geriethen einige Matten auf der Gallerie durch die Funken einer Cigarre in Brand, worauf eine Panik entstand. Etwa 25 oder 30 Personen aus dem Parterre erreichten zuerst die Thüre, aber fast zu gleicher Zeit strömte eine Menschenmenge von den Galerien herab. Die 6 Fuß breiten Thüren waren geschlossen, aber bald darauf stürzte eine massive Thüre ein und zerquetschte in ihrem Falle mehrere Personen. Die Treppe gab ebenfalls nach. Das Gekreisch der darunter befindlichen Personen vergrößerte den Schrecken und die entsetzten Chinesen stürzten sich wie Wahnsinnige nach den Ausgängen, Alles was ihnen in den Weg kam, zertretend und zerquetschend. Die Schauspieler auf der Bühne setzten aus Unkenntniß der Panik die Vorstellung fort, und dies hatte die Wirkung, sehr viele von der Zuhörerschaft, die sich sonst der Flucht angeschlossen hätten, zu beruhigen. Die durch das Gedränge und das Kreischen der Verletzten und Sterbenden herbeigeeilte Polizei hielt die von einem panischen Schrecken ergriffene Menge zurück, indem sie mit ihren Stäben die Köpfe der Chinesen reichlich bearbeitete, worauf das übrige Publikum im Theater, wahrnehmend, daß die Gefahr vorüber sei (der Brand war ohne Schwierigkeit von einem einzigen Menschen gelöscht worden), wieder zur Besinnung kam. Nach Wiederherstellung der Ruhe wurden unter den Trümmern der Thüre und der eingestürzten Treppe 19 Leichen und eine

große Anzahl Schwerverletzter hervorgetragen. Als sich die Kunde von der Panik verbreitete, fanden sich über 1000 chinesische Männer und Frauen vor dem Theater ein, deren Wehklagen sich mit dem Stöhnen der Sterbenden und Verletzten vermischte.

Paris, 22. Nov. Ein preußischer Staatsangehöriger erschien gestern vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht unter der Anklage des unerlaubten Tragens von Dekorationen und der Landstreicherei. Jean Paul Brücken, geboren am 17. Juli 1830 in dem Orte Longerich (Regierungsbezirk Köln), hat im Dienste der französischen Fremdenlegion das Ritterkreuz der Ehrenlegion, die Kriegsmedaille und die englische Krimmedaille erworben, wurde aber später wegen Theilnahme am Kommuneaufstande, unter welchem er Befehlshaber des 23. Föderirtenbataillons war, zu zwei Jahren Gefängniß und zum Verluste seiner Orden verurtheilt und im Verfolg dieses Erkenntnisses nach abgebüßter Strafe aus Frankreich verwiesen. Er wurde nichtsdestoweniger bald wieder im Lande sichtbar und trug die drei Dekorationen nach wie vor auf der Brust. Wie er behauptet, wäre er im Jahre 1856 als Franzose naturalisirt worden und befänden sich seine betreffenden Papiere in Straßburg, wo er sich im Jahre 1863 als Polizeiinspektor der Ostbahn verheirathet hätte. Er bleibt indeß den Beweis dieser Angaben schuldig und wird daher zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Getreide-Börse. Zürich, am 24. Novbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33	32¼	30½	Romanshorn
Serb.-Weizen [2])	—	—		"
Wallach-Weizen [3])	28	27	25	"
Irka [4])	33¼	32¼	—	frco ichw. Stat.
Bessarabia [5])	34	--		"
Bayer. Weizen [6])	—	—		Romanshorn
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	20½	—	Romanshorn
ungarisches [11])	20	—		"
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Hafer, alter [14])		--		"
" neuer [15])	23½	23	22½	"

Tendenz: [1])–[9]) sehr fest, [10])—[11]) unverändert, [12])–[15]) sehr fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 53 Cts. Mittelbrod 2 Pfd. 48 Cts.

Fruchtmarkt in Basel, vom 24. Novbr. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 32— bis 33—, russischer Fr. 31 bis 32, französische Sorten Fr. 31¼—31½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36½ bis Fr. 41½. Mahlbohnen, große Fr. 26½, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. —— bis Fr. 23. Haber Fr. 23½ bis Fr. 24 —. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24—26. Mais, mittäglicher weißer Fr. 22 bis 24 Burgunder Fr. —. — — bis —, ungar. Fr. 21½—22 —, ital. Mais Fr. 23½—24. Kleesamen, neuer Fr. 90 —100, alter Fr. — — Lucerne, mittägliche Fr. 105—115, andere Provenance Fr. 94—100. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22½—23

Pariser Observatorium vom 24. November.

Die Depression erhält sich im Westen von Irland; schwacher Wind, das Meer gestern Abend unruhig bei Cherbourg und Brest, diesen Morgen ruhiger

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inh. d. 20. Heftes. H. Heuer, Ein biblisches Drama (1.), — K. E. Mayer, Heinrich Lang (15.), Der letzte Kampf, — A. Bitzius — Anzeigen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 47. Aarau, den 25. Novbr. 1876.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208¾	208	208¾	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	122½	123½	123	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91¼	—	91½	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 18¾	25. 13¾	2 "
Paris	100¼	99¾	100¼	100	3 "
Wien	200	198	200	198	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St.Gallen	4 à 4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4½ "	10 "
Nebenplätze	5 à 6 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	238¾	237½	238¾
Nordostbahn	332½	326¼	—
" Prioritäten	506¼	503¾	—
Centralbahn	322½	318¾	320
Union Suisse Stamm	42½	37½	—
" " Prioritäten	220	—	—
Suisse occidentale Stamm	130	125	—
" " Priorität	460	455	—
Schweiz. Creditanstalt	525	515	520
Bank in Winterthur	435	420	—
Aarg. Creditanstalt	—	440	—
Aarg. Bank	266¼	—	—
Basler Handelsbank	377½	372½	—
Basler Bankverein	457½	455	—
Eidg. Bank	500	490	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	380	360	—
Credit Lyonnais	580	570	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	497½	492½	495
Banque de Mulhouse	465	457½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¾	—
4¼ " " 1871	101	100¾	—
4½ " Central-Nordost	92¼	92	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	93¼	92½	—
5 " Gotthardbahn	60¼	60	60¼
5 " Berner Jurabahnen	90	—	—
5 " Stadt Winterthur	100	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt leichter; Discontosätze auf 4% herunter. — Ganz stilles Effektengeschäft und äusserst geringe Umsätze bei niedrigern Cursen — Wechsel unverändert, bloss London fester.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er in hier eine

Brennholz-Handlung

etablirt hat.

Durch günstige Einkäufe ist er in den Stand gesetzt, folgende Preise für gutes und gesundes Brennmaterial festzustellen.

Pr. Centner gespaltenes **Tannen- und Buchenholz,** vom Magazin abgeholt Fr. 2. 20
in's Haus gebracht " 2. 50
Pr. Centner **Torf,** vom Magazin abgeholt " 2. —
in's Haus gebracht " 2. 30
Reiswellen per Stück 20—30 Ct.

Durch prompte und reelle Bedienung hofft er das Zutrauen des ehrend. Publikums sich zu erwerben und ersucht deshalb um geneigten Zuspruch.

Aarau, 23. November 1876.

H. Frik,
vor dem Haldenthor Nro. 774,
Holzmagazin **Siegenthaler.**

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 5 — 6 Zimmern nebst Zubehör. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Das Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Vereins junger Kaufleute

Zürich, Flössergasse 9

empfiehlt sich dem geehrten Handelsstande aufs Angelegentlichste für Besetzung vacanter Stellen, sowie den Handelsangestellten für Vermittlung bei Stellegesuchen.

Das Bureau sucht gegenwärtig Bewerber für folgende Vakanzen: 2 Buchhalter, 7 Reisende für die Schweiz, worunter je einen mit Kenntniss der Glas- und Bürstenwaaren, der Posamenterie- und Merceriewaaren-Branche, 3 Comptoiristen, wovon einen mit Kenntniss der Seidenstoffe und der italienischen Sprache für eine selbstständige Stellung nach Italien, ferner einen in der Versicherungsbranche bewanderten selbstständigen Mann für hier, der speciell den Kanton Zürich kennt; 19 Lehrlinge und Volontaires für die Schweiz und einen Volontair nach Italien. (M-3459-Z)

Für Bezug der Reglemente, sowie der auszufüllenden Fragebogen beliebe man sich an das Centralbüreau oder an ein Sectionsbureau des Schweiz. Vereins junger Kaufleute zu wenden.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 29. Novbr.,** Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl öffentlich verkauft:

1 Eichstamm = 2,03 Festmeter; 2 Sagholzi = 1,77 Festm.; 33 Klafter Tannenspälten; 29½ Klftr. Tannenstöck; 1110 Schlag- und 3050 Durchforstungswellen; 25 Dünkel und 2000 Bohnenstecken. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 7. Nov. 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Anzeige.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land erlaube mir anzuzeigen, daß ich erst Weihnachten meine Besuche beginne.

Achtungsvollst

Barbara Fetzer aus Gönningen.

Allfällige schriftliche Bestellungen bitte in Storchen Aarau zu adressiren.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchslos gewaschen.

Versandt jeden Samstag durch

A. Brast.

Auf Waltheršburg sind noch **saure und süße Aepfel** zu haben.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 26. November:
im Schwurgerichtssaale:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr.

Pro memoria. – II. – 7½ Uhr.

Offiziers-Reitcurs Aarau.

Beginn des Unterrichtes **Samstag den 25. ds.**
Obere Abtheilung Vormittags 11 Uhr.
Untere " Nachmittags 6 "
Allfällige weitere Anmeldungen wolle man bis **Montag den 27. ds.,** Vormittags 11 Uhr, an Herrn Rittmeister Speck adressiren.
Aarau, 24. November 1876.
Das Comité.

Bürger-Turnverein.

Von heute an finden die Gesangsstunden jeweilen Samstag Abends 8 Uhr im Rößli statt.

Bierbrauerei Ernst-Merian:



Sonntag Morgen
Wiener-Bock-Anstich.



Bock-Bier

aus der Actienbrauerei Basel-Strassburg,
Frankfurter- & Wienerwürste
im Kreuz.

Hasenpfeffer & Schnecken

Café Restaurant
„zum neuen Bund."

Heute Abend 8 Uhr
Blut- & Leberwürste,
zugleich
Hasenpfeffer,
wozu höflichst einladet
F. Egloff im Schachen.
— Freinacht. —

Von heute an wird in der **Pintenwirthschaft Läuchli** am Zollrain wieder offenes

Bier

ausgeschenkt.

Gänsebraten, Gänsepfeffer, Gänseleberpasteten

Samstag den 25. November
zur Linde im Schachen.
— Freinacht. —
G. Schmutziger, zur Linde.

Samstag Abend:
Hasenpfeffer
in der Speisewirthschaft Hs. Rohr.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 746 am Ziegelrain:

1) Das **Plainpied,** bestehend in einer Werkstätte, passend für einen Maler, Schlosser oder Mechaniker.

2) Der erste **Stock,** enthaltend 3 Zimmer und Küche, eine Kammer, Estrich und Keller.

Nach Wunsch können beide Theile gemeinschaftlich oder jeder besonders vermiethet werden.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
J. Kern.

Für ein kräftiges **Mädchen,** das den Beruf einer Wäscherin und Glätterin erlernen möchte, wird eine tüchtige Lehrmeisterin gesucht.
Gefällige Anmeldungen um Uebernahme des Mädchens beliebe man zu richten an den Waisenpfleger **Rohr** in **Lenzburg.**

Nouveautés für Damen

Nouveautés für Herren,

Bettdecken weiß, roth & gefarbt,
Flanelle, Chipper, Barchent & Baumwolltücher,
Cachenez, Foulards etc.
empfiehlt in großer Auswahl und **zu den billigsten Preisen**
A. Bolliger-Hofer.

Brehms Thierleben

Zweite Auflage

mit gänzlich umgearbeitetem und erweitertem Text und grösstentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine
allgemeine Kunde der Thierwelt
auf's prachtvollste illustrirt
und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Lieferung 1 und 2 sind angekommen bei ***J. J. Christen, Aarau.***

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

versertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt;
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 25 bis Fr. 60;
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger;
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke oder Weston** von Fr. 10 bis Fr. 25;
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50;
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz ꝛc., von Fr. 1 bis Fr. 4. 50;
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 60 bis Fr. 2. 50; — stets 2—300 Duzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen;**
Unterkleider in Baumwolle, Wolle und Vigogne: **Hosen & Unterleibchen,** von Fr 1. 40 bis Fr. 5. 50 per Stück; immer sehr große Auswahl; für Kinder billiger;
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Strümpfe, Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollengarn, Pulswärmer, Scherpen** von 40 Ct. bis Fr. 2. 50 von den größten;
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli, Finkli** für Kinder;
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14;
Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4. bis Fr. 8. 50;
Blousen in allen Größen und Farben; baumwollene und leinene von Fr. 1. 50 bis 8. 50;
Herren-Hemden weiße und gefarbte, von Fr. 2. 80 bis Fr. 4. 50;
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli & Krägli;
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke, und Umtücher, Barchent;
Stoff für Kinderröcke, Libet, Leinwand, Baumwolltuch, Strohsacktuch;
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb, und braun, von Fr. 4. 50 bis 6. 50;
Bett-, Glätt- & Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6;
Regenschirme: baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14;
Stöcke von allen Sorten, von 70 Ct. bis Fr. 5;
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaie, Cigarrenetuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe, Stiefel, Bottinen,** von Fr. 8. 50 bis Fr. 20;
Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen & Winterschuhe,** von Fr. 5. bis Fr. 9. 50; für Kinder und Knaben von allen möglichen Sorten, von Fr. 2. bis Fr. 7. 50;
Holzböden mit Filz und Leder für Männer, Frauen, Knaben und Kinder;
Endefinken mit und ohne Sohlen, Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen ꝛc.;
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen.

Mercerie-, Quinquaillerie-, Schreibartikel etc.

Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.
Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Zur Vergrößerung eines in industrieller Gegend des Aargau's gelegenen frequentirten Gewerbes werden
20 bis 30,000 Fr.
auf 2. Hypothek gegen 7% Zins gesucht. Zins halbjährlich.

Alle Sonntag:
Wurstweggen
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Sonntag Abend von 3 Uhr an sind frischgebackene

Küchepastetchen

zu haben bei
Frau Schatzmann, Kirchgasse Nr. 10.

Zu vermiethen:
Ein **Magazin** mit 2 Böden.
X. Meisel.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 280.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 25. Novbr. 1876.

Pferde-Gant.

Die Unterzeichneten bringen am **27. dieses Monats** in **Aarburg** im Gasthaus „zum Falken" um 10 Uhr Vormittags **vier Pferde,** und zwar: 2 Chaisenpferde (Grauschimmel) sechsjährig, auch zum leichten Zug und einspännig gut verwendbar, nebst zwei starken Zugpferden zur öffentlichen Steigerung, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Teyber & Münz, Bauunternehmer.

Zum Sticken von Namen auf

Taschen-, Tisch- & Bettücher

nehme ich Bestellungen an, und besitze zu diesem Zweck ein Musterbuch.

Auch halte eine schöne Auswahl **Battiste-, leinene und baumwollene Taschentücher.**

Wwe. Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Bau-, Brenn- & Stockholz-Steigerung

in den Stiftswaldungen von Schönenwerd.

Am künftigen **Montag den 27. Nov.,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, werden in den Stiftswaldungen öffentlich versteigert:

1) In der Abtheilung „Bann" zunächst der Kantonsstraße gegen Eppenberg 300 Stämme meist rothtannenes Bau- und Sagholz mit ca. 12,000 c';

2) in der Abtheilung „Pfaffenlehen" ca. 30 Klafter tannenes Spältenholz und

3) im „Bann" und „Pfaffenlehen" in größern und kleinern Loosen das Stockholz ab den Schlagflächen.

Olten, den 21. November 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Feinster

LOFODINISCHER



LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in Emmerich, untersucht und empfohlen durch **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr 2. — in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Brugg** bei **S. Karli;** in **Olten** bei **A. Christen,** Apotheker.

Vacherin du mont d'or

in Schachteln von ca. Pfund 5 empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Wahlvorschlag.

Für die am Sonntag im Kreise Kirchberg stattfindende Friedensrichterwahl wird vorgeschlagen:

Als Friedensrichter:

Hr. **J. Rud. Dubs,** bish. Statthalter, von Küttigen.

Als Statthalter:

Hr. **Rud. Bircher,** Gemeindeförster, von Küttigen.

Mehrere Wähler.

Für Confirmanden

empfehle ich auf kommende hl. Weihnacht:

Schwarze Tücher

matt und mit Glanz zu sehr billigem Preis;

Schwarze Französische Merinos & Cachemires,

Alpaccas, Lüstres, Sicilians,

Schwarze Merinos- & Cachemire Chales,

Schwarze Seidenstoffe von Fr. 2. 50 an,

in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Der „Phönix",

Französiche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Garantie-Kapital 99 Millionen.

Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.

Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten alljährlich am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben . . . . . 3,68 %,

= gemischte Versicherung . . . 4,25 =

berechnet auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:

Casimir v. Arx Söhne in Olten,

oder deren **Agent für Aarau und Umgebung: J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Starke schmallederne doppelsöhlige Stiefel & Mannsschuhe,

starke Frauen-, Knaben- & Kinderschuhe

sind jederzeit in ganz frischer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen zu haben in der

Schuhhandlung Bräutigam

an der Metzgergasse Nr. 107.

Ausschreibung von Holzhauerarbeiten

in den Stiftswaldungen v. Schönenwerd.

Zur Konkurrenz wird ausgeschrieben:

1) Das Fällen und Ausasten von 300 Stämmen Bauholz im „Bann"

2) Das Aufklastern und Aufwellen des anfallenden Abholzes.

3) Das Anfertigen von circa 30 Klafter Buchenholz und der anfallenden Wellen in der „Stiftshalde".

4) Das Fällen und Ausschneiden von vier großen Eichen ebendaselbst.

Schriftliche und verschlossene Eingaben sind **bis Montag den 27. Novbr.** dem Unterzeichneten, bei welchem die Akkordsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen

Olten, den 16. Nov. 1876.

J. Meier, Bezirksförster.

Um schnellen Umsatz zu erzielen, verkaufe

Winterhüte, Blumen, Seiden- & Sammetbänder

zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Gossewisch,

Kirchgasse Nro. 8.

Die seit 30 Jahren bestehende, bestrenommirte **Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei** (auch Lohnspinnerei) von **Hrch. Strickler** in **Zürich** empfiehlt sich auf dieß Jahr wieder den Herren Landwirthen für **Spinnen im Lohn von Flachs, Hanf & Abwerg,** (Kuder). Reelle beste Bedienung, kräftige Garne je nach Stoff zu mäßigem Preise. Agenten werden im Interesse der Kundsame keine gehalten. Verkauf von besten Web-, Schuh- und Sattlergarnen.

Ausverkauf.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in **Aarau** wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue

Manns- & Knabenkleider,

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsstiefel** zu 11 Fr., Alles solide Qualität, zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Feinste graue & weiße

Spinnreisten

in sehr schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt bestens **C. Richner,** Seiler.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar ein sonniges **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später beziehbar. Zu erfragen in Nr. 822.

Soeben erscheint:

Souvenirs d'un Volontaire de Paris.

Guerre de 1870—71.

Impressions vraies par G. Rousselot.

Preis Fr. 4. —

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.**

In unterzeichnetem Verlag sind erschienen:

Schweiz. Volkstheater.

Bd. 1—17. Preis pr. Bd. Fr. 1. Bd. 1 (neu) enth.: **D. Deklamator u. d. Volksschauspieler.** Ein Leitfaden, ohne weitere Anleit. ein tüchtiger Volksschauspieler u. Deklamator zu werden. — Bd. 4 (neu) enth.: **Der Brandstifter.** Volksschausp. in 5 Akt. — Bd. 17 (neu) enth.: **Zwei Volksschauspiele für Schüler.**

■ Ausführlicher Katalog gratis. ■

Der Hausfreund. Schweiz. Bl. z. Unterhaltung u. Belehrg. f. d. Volk. V. Jahrg. beginnt mit 1. Oktbr. Wöchentl. 1 Nr. 8 Seiten in 4°. **Abonnements-Preis per Jahr 4. Fr.** II. Jahrg. comptl. à Fr. 2. III. Jahrg. compl. à Fr. 3. IV. Jahrg. compl. à Fr. 4.

Tell. Schweiz. Unteroffiziers- u. Schützenzeitung. III. Jahrg. Wöchentl. 1 Nr. 8 Seiten in 4°. Ab.-Preis per Jahr Fr. 4. 50. Anzeigen: 15 Ct. per Zeile.

Buchdruckerei **Lang & Comp.**, Bern.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.
Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.
Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.
Preis per Schachtel Fr. 1. 25

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne
Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
„ für Kinder pr Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker; in **Lenzburg** bei E. v. Greyerz, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.



Waldwoll-Fabricate.

Als ganz vorzügliche Mittel zur **Linderung** und auch gänzlicher **Beseitigung** von Gicht- und Rheumatismus-Schmerzen empfehle ich zum Einreiben und Auflegen:

Waldwoll-Oel, -Spiritus -Gichtwatte.

Als bewährte **Schutzmittel** gegen die gleichen Leiden habe ich in schöner Auswahl frisch erhalten: **Waldwoll-Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Fußsohlen, Stoff zu Unterkleidern und Waldwoll-Strickgarne.**

Auf mehrjährige Erfahrung gestützt darf ich sämmtliche Artikel als sorgfältig besorgte, solide und preiswürdige Fabricate bestens empfehlen.

J. A. Bell in Aarau.

NB. Gedruckte Anweisung zum Waschen und Conserviren der Waldwoll-Kleider wird beim Einkaufe gratis mitgegeben. —

Plüsch-Teppiche in verschiedenen Größen,

Boden-Teppiche am Stück & abgepaßt,

Cocos-Läufer & Thürvorlagen,

Tisch-Teppiche

sind in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig bei dem sich bestens empfehlenden

G. Schmidt-Hagnauer.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

(bei Aarau)

von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten:

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder, in **Aarau.**
J. J. Bircher, Agent in **Küttigen.**
J. Hunziker, Bierbrauer in **Hägglingen.**
Rud. Häusermann, Leinenweber in **Staufen.**
Hrch. Hegnauer, Sattler in **Seengen.**

(H-5938-Z)

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt:

Aechten Chinesischen Thee, durch die Basler Missions-Handlung bezogen — **Chocoladen** von Kohler und Cailler — **Carmel-Kaffee,** ein angenehmes und sehr gesundes Surrogat — **Vanille** und **Ceylon-Zimmet.**

Didier's Gesundheits-Senfkörner, günstig wirkend gegen intensive Magen- und Unterleibsleiden, Flechten 2c. — Flüssigen **Eisenzucker,** gegen Blutarmuth, Bleichsucht 2c. — **Arabische Gummikugeln,** gegen Husten, Verschleimung der Lunge 2c. — **Weintrauben-Honig** aus Edeltrauben südlicher Länder bereitet. Bei asthmatischen Zufällen, Keuchhusten, Brust-Katarrh, Lungenschwindsucht, Brust- und Halsaffektionen 2c. leistet der Traubenhonig ausgezeichnete Dienste — **Dr. Gräfe's Augenwasser,** gegen Entzündung, Fluß und Schwäche — **Nervengeist,** gegen Gicht und Rheumatismus — **Salicylsäure-Mundwasser** — **Eau de Bottôt,** zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **Zahnwehtropfen,** die heftigsten Schmerzen schnell stillend — **Zahnkitt,** zum Ausfüllen hohler Zähne — **Mather's Hühneraugen-Pflaster** — **China-Klettenwurzel-** und **Arnica-Haaröl,** gegen Ausfallen der Haare — **Medizinische Seifen.**

Balsamische Magenpillen, wohlthuend in allen Krankheiten, in welchen Störungen der Unterleibsorgane vorhanden sind, mit Ausnahme entzündlicher Krankheiten; **Wund-** und **Flußpflaster,** empfehlend in Fällen, in welchen Eiterung oder Zertheilung bewirkt werden soll; **doppelte Magentropfen,** zur Reinigung und Stärkung des Magens; erfolgreich wirkend bei Magenkrämpfen und Koliken 2c. (Diese nun seit fast hundert Jahren bereiteten Mittel sind nunmehr ausschließliches Eigenthum der Apotheke der Brüdergemeine in Ebersdorf, Deutschland), empfohlen durch Kreisphysikus Dr. med. Hasenstein.

Spirituosen Holzlack für Treppen und Fußböden — **Parquetboden-** und **Meubelwichse,** offen und in Büchsen — **Universal-Glanzlack** für Meubel und Holzgegenstände, Leder- und Cartonnage-Arbeiten, schnell trocknend — farblosen **Copal-Glanzlack** — **Glanzlederlack** — **Lederöl,** macht das Leder geschmeidig — ☛ **Patent-Putz-Pasta,** ausgezeichnetstes Putz- und Reinigungs-Präparat für Glas und alle Metalle, besonders auch für **Bronce-, Silber-, Gold- und lakirte Gegenstände** — **Putzwasser,** ausschließlich für Messing — **Gallen-Fleckenseife** — **Waschkrystall** — **Stärke-Glanz** in Tafeln à 45 Cts. — **Tintentod** — **Universal-Kitt** — **Arabischen Gummi** — **Flüssigen Leim** — **gelbes Wachs** — **Nachtlichter.**

Parfümerie- und Toilette-**Artikel,** bestens assortirt.
Toilette-, **Bad-** und **Pferdeschwämme** in reicher Auswahl.
Bürstenwaaren, wohl assortirt.
Strohdecken, weiß und buntfarbig, abgepaßt und auf's Maß.
Post- und **Schreibpapiere,** in den gangbarsten Sorten.
Schreibhefte, in allen gebräuchlichen Liniaturen.
Schreibtinte, schwarz und violett — **Copiertinte,** offen und in Fläschchen — **feinste rothe, blaue** und **grüne Tinte, unauslöschliche Tinte** zum Zeichnen der Wäsche.
Ostindische Cigarren, durch die Basler Missionshandlung bezogen.

G. Angst. Alt Postablage, in Aarau.

Von nun an ist

Krüsch

zu haben bei **Jakob Lüscher,** Bäcker.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes oder unmeublirtes **Zimmer.**
Wo, sagt die Exped. d Blts

☛ Wo ein ausgezeichnetes und erprobtes Mittel zu haben ist, zur Vertreibung der **Sommersprossen, Leberflecken** und andern **Hautunreinigkeiten;** wie auch **Kräutersaft,** ein sicheres Mittel um auf kahlen Stellen binnen 8 Wochen wieder eines dichten Haarwuchses sich zu erfreuen und das Ergrauen der Haare zu verhindern, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 281.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

27. November 1876.

** Die Organisation der Lehrerbildung.

Wenn man Schulen will, muß man Lehrer haben. Die Lehrer wachsen nicht von selbst aus dem Boden, sie müssen gebildet werden. Im Anfang unsres Jahrhunderts ordnete man hiefür jeweilen vorübergehende Instruktionskurse ähnlich den militärischen an, später kam man auf den Gedanken, ständige Lehrerbildungsanstalten (Lehrerseminarien) einzurichten. Eine solche bestund für den Aargau zuerst in Aarau (1822—36), dann in Lenzburg (1836—47). In dieselben wurden auf zwei Jahre Zöglinge aufgenommen, welche eine Gemeindeschule durchlaufen und bereits konfirmirt oder im Alter noch vorgerückter, etwa 18jährig waren.

1847 wurde die Anstalt, nachdem man von Olsberg, Klingnau, Zurzach Umgang genommen, nach Wettingen verlegt. Der Kurs wurde auf drei Jahre erweitert, die Lehrkräfte vermehrt. Mit Vorliebe nahm man auch da noch Kandidaten aus der Volksschule und in gereifterm Alter auf, man führte ein Konvikt und die Verbindung der wissenschaftlichen Ausbildung mit landwirthschaftlicher Thätigkeit ein. Mehrfache Gründe veranlaßten gemäß der damaligen Anschauung sowohl die Wahl des Ortes, als auch die Art der Einrichtung. Man sah darin einen Vortheil, die Zöglinge vom Verkehr mit der Welt und vom städtischen Leben fernzuhalten, die künftigen Landschullehrer an ein einfaches ländliches Leben zu gewöhnen und sie zu befähigen, daß sie später für ihren Wirkungskreis gleichzeitig Musterlandwirthe werden könnten. Mit der landwirthschaftlichen Thätigkeit wollte man zugleich, wie mit dem Konvikt die Kosten der Vorbildung für den Staat und die Zöglinge ermäßigen. Dadurch, daß man von den Eintretenden bloß die Bildung der Dorfschule verlangte und den Seminarunterricht besonders für sie einrichtete und zuschnitt, wollte man sie vor unnützem Vielwissen, von der Aufgeblasenheit, dem Lehrerdünkel, dem „Hochflug" bewahren. Ein solches nach außen abgeschlossenes, im Lehrstoff streng nur für den bestimmten Beruf eingerichtetes Lehrerseminar war damals das Ideal Derjenigen, welche am meisten für die Volksbildung begeistert und thätig waren. Sie kopirten damit unwillkürlich und vielleicht unbewußt die Priesterseminarien. Es ist sicherlich nicht dieser Einrichtung, sondern weit mehr der frischen, schwunghaften und harmonischen Wirksamkeit der persönlichen Leitung zu verdanken, wenn die Anstalt eine große Anzahl geistig angeregter und strebsamer Lehrer bildete und zu den besten der Zeit gehörte.

Das Leben begann namentlich in Folge der Entwicklung des Gewerbes und Verkehrs an die Volksschule höhere Forderungen zu stellen und demgemäß erhöhten sich auch die Ansprüche an den Lehrerstand in Hinsicht auf wissenschaftliche Bildung. Das Schulgesetz von 1865 suchte diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Es stellte die inzwischen zahlreichen und der Jugend überall zugänglich gewordenen Bezirksschulen als Vorbereitungsanstalten in den Dienst des Lehrerseminars, leider nur theilweise, indem es für die Aufnahme nur den Besuch von drei Bezirksschulklassen verlangte; es fügte zu den obligatorischen Lehrfächern das Französische hinzu, es erhöhte in allen Fächern mittelst eines vierjährigen statt des bisherigen dreijährigen Curses das Lehrziel. Weitere Verbesserungen bestanden in der Folge darin, daß man den Unterricht im Deutschen in Eine Hand legte, daß man für die Naturwissenschaft einen eigenen Lehrer und für die Landwirthschaft einen eigenen Oekonomen bestellte und die landwirthschaftlichen Arbeiten der Zöglinge beschränkte oder fast ganz beseitigte. — Diese Veränderungen machen eine bauliche Erweiterung der Anstalt nöthig, namentlich für Unterbringung der naturwissenschaftlichen Sammlungen, der physikalischen Apparate, für den Turnunterricht, sodann auch für die Musterschule, welche bisher in einem wenig mustergültigen Lokal gehalten wird, auch für die Zöglinge müssen mehr Zimmer beschafft werden. Das Alles ist nothwendig, wenn die Anstalt der ihr durchs Gesetz gegebenen Organisation entsprechen soll.

Nun erhebt sich aber schon seit länger und neuerdings veranlaßt durch die in Aussicht genommene bauliche Erweiterung des Seminars die Frage, ob nicht die Lehrerbildung überhaupt anders organisirt werden könnte. Die durch die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg gestellte Frage wird anderweitig aufgenommen von den Bezirkslehrerkonferenzen, vom freiwilligen Schulverein, sie spitzt sich lokalpatriotisch zu, indem der Bezirk Baden Miene macht, für die Erhaltung des Wettinger Seminars einzustehen. Uns ist die Lokalfrage durchaus Nebensache, es kommt uns darauf hauptsächlich an, wie und mit welchem Erfolg die Lehrer möglichst gut für ihren Beruf und fürs Leben vorbereitet werden können vielleicht mit den gleichen oder geringern Opfern für den Staat und sie selbst. — Man befürwortet Verlegung des Lehrerseminars von Wettingen nach Aarau, Verbindung desselben mit der Kantonsschule. In welcher Weise eine solche Verschmelzung vollzogen werden müßte, darüber müßte man wohl noch reiflich nachdenken. Auch für Diejenigen, welche grundsätzlich mit dem Gedanken einverstanden, erhebt sich als Schwierigkeit der Mangel an Räumlichkeiten in Aarau, der ungenügende Zustand des Kantonsschulgebäudes, wobei sie freilich übersehen, daß ein Neubau für die Kantonsschule, wie er längst in Aussicht steht, durch eine solche Operation nur erleichtert und beschleunigt würde.

Fasse man doch die Sache für einmal einfacher, als sie durch das Schlagwort „Verschmelzung des Seminars mit der Kantonsschule" gemacht wird. Nehme man eine Reorganisation der Lehrerbildung vor, indem man erklärt: für die wissenschaftliche Vorbereitung der Volksschullehrer sollen die bereits bestehenden anderweitigen Unterrichtsanstalten benutzt werden; wer Lehrer werden will, der hat vier Klassen einer Bezirksschule und zwei Klassen der Kantonsschule zu durchlaufen und alsdann noch einen einjährigen praktischen (pädagogisch-methodischen) Kurs in Wettingen zu machen. Für die drei letzten Jahre verabfolgt der Staat angemessene Stipendien. Für die Durchführung einer solchen Einrichtung erheben sich keine namhaften Schwierigkeiten. Für zwei Parallelklassen an der Kantonsschule, wie solche erforderlich sind, werden sich in Aarau denn doch wohl Lokale finden lassen. In Wettingen werden nicht nur die beschlossenen und noch zu erwartenden Umbauten, sondern auch andere Räumlichkeiten und die 30—40 juchartige Landwirthschaft überflüßig. Die Lehrer erhalten mit verminderten Kosten eine mindestens eben so gute, wie wahrscheinlich bessere und allseitigere Bildung.

Man wendet hiegegen, wie gegen jede Verwendung der Kantonsschule für Lehrerbildung ein, wer einmal die Kantonsschule besucht habe, der habe zu viel gelernt, der sei zu stolz, um dann noch Volksschullehrer zu werden. Hat man dasselbe früher nicht auch vom Besuch der Bezirksschule, von der Erlernung des Französischen gefürchtet, könnte man nicht eben dasselbe auch vom vierjährigen Besuch des Seminars sagen oder von den Hochschulstudien der Geistlichen, die ja auch berufen sind, volksthümlich und allgemein verständlich zu predigen und den Religionsunterricht auf der Volksschulstufe zu ertheilen? Diese ewige Furcht vor einem zu großen Maß des Wissens, vor einer zuweitgehenden Bildung! Will man denn immer noch nicht einsehen, daß gerade die Halbbildung, die blos kastenmäßige Bildung den Dünkel und die Aufgeblasenheit veranlaßt, und daß mit einem gründlichen Wissen erst die Bescheidenheit und die Kunst Hand in Hand geht, die Wahrheit in die Volks- und Kindersprache zu übersetzen. Wie lange geht's wohl noch, bis wir das Vorurtheil los werden, Volksschullehrer müssen beschränkte Köpfe sein!

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. Novbr. Bei der eidgen. Staatskasse sind zu Gunsten der Wasserbeschädigten bis 23. Novbr. eingegangen Fr. 1,104,185. Unter den neu eingelaufenen Gaben finden sich von der Hilfsgesellschaft in Winterthur Fr. 20,000, von der schweizerischen Kolonie in Alexandrien (2. Sendung) Fr. 500, vom schweizer. Generalkonsulat in Lissabon Fr. 337, von Schweizern in Melbourne (Australien) Fr. 4006, vom schweiz. Generalkonsulat in Washington (Kollekte von Schweizern in Columbus, New-Philadelphia, New-York und New-Haven) Fr. 575, vom schweizer. Konsulat in Manilla (Kollekte von Schweizern) 2. Sendung, Fr. 495, aus dem Kanton Nidwalden (6. Sendung) Fr. 150, vom schweiz. Konsulat in New-York (4. Sendung) Fr. 1907.

Bern, 25. Novbr. Der Staatsrath von Tessin hat das vom Großen Rathe nach der Berner Uebereinkunft beschlossene Verfassungsdekret genehmigt.

Zum Instruktionsrichter für die romanische Schweiz, an Stelle des zum Mitgliede des Bundesgerichtes gewählten Hrn. Brohe, hat das Bundesgericht den Herrn Nationalrath Berdez ernannt.

Aargau. Badener-Chronik. (Correspdz.) Wenn bei den Gemeinderathswahlen in Baden die Anstrengungen der Oppositionspartei auch erfolglos geblieben, so sind sie doch für den alten, wieder ernennten Gemeinderath eine deutliche Mahnung, in der künftigen Amtsperiode seine Kräfte nicht neuen, kostspieligen Schöpfungen, sondern vielmehr blos der Erhaltung alles bisherigen Guten und Schönen und — um den Wünschen gar Vielen gerecht zu werden — namentlich der möglichsten Erleichterung der Steuerlast zuzuwenden. Es kommt weniger darauf an, von wem, als vielmehr wie der Gemeindehaushalt geführt wird.

In Mellingen hat sich Herr Kaplan und Rektor Knecht auch bei den dortigen Gemeinderathswahlen betheiligt und Viele behaupten, die Liberalen hätten ihm den Sieg zu verdanken. Deßwegen ist er jetzt auch die Zielscheibe überreicher Ovationen Seiters der einen und maßloser Besudelung von Seite der andern Partei. Für jeden Unbetheiligten haben aber die Mellingerwirren den alten Erfahrungssatz bestätigt, daß Geistliche und Lehrer, die in ihrem Berufskreise für Alle ohne Unterschied der politischen Farbe wirken sollen, am ehesten die für ihre Wirksamkeit nöthige Achtung und Liebe Aller erwerben und bewahren, wenn sie sich von der oft gar wackeligen und wandelbaren Gemeindspolitik möglichst fern halten.

In Fislisbach wurde Hr. L. Heimgartner zum Gemeindeammann erwählt. Da derselbe zugleich die Stelle des Inspektors über die 67 Gemeindeschulen unseres Bezirks, eines Mitgliedes des Bezirksschulrathes, des Bezirkarmenvereins, des Conferenzdirektors, des Postablagehalters von Fislisbach bekleidet, zudem noch fleißig der Landwirthschaft obliegt, so schütteln Manche ob diesen Anhäufungen so vieler Berufsgeschäfte auf eine Person den Kopf; wir aber glauben hieraus die rastlose, rühmenswerthe Thätigkeit des Herrn Heimgartner auf dem Gebiete der Schule, des Gemeindewesens und der Gemeinnützigkeit erkennen zu müssen.

Da trotz Herabgehens der Viehpreise die Metzger von einem Preisabschlage des Fleisches nichts wissen wollen, so wurde in Neuenhof eine Consumvereinsmetzg in Wirksamkeit gesetzt, welche fettes Ochsenfleisch zu 60 Cts. das Pfund liefert.

Bei Gebrüder Bumbacher in Spreitenbach ist ein als „Osterochse pro 1877" bestimmtes Prachtexemplar in Mastung, das jetzt schon 18 Zentner wiegt.

— * Aarau. Die benachbarte Gemeinde Schönenwerd wählte sich gestern den Hrn. Gilg zum dortigen Pfarrer und hat sich durch diesen Akt ebenfalls in die Reihen der christkatholischen Gemeinden gestellt.

Von der historischen Waldstelle des Hungerbergs aus, wo das Denkmal Vater Meiers als ehrende Anerkennung der fortschrittlichen Ideen unseres großen Bürgers in's Aarthal und an die ewigen Firnen unserer Alpen hineinschaut, verkündeten Abends halb 8 Uhr 22 Raketen die geistige Zustimmung hiesiger Gesinnungsgenossen zu dem fortschrittlichen Ereignisse.

Als der letzte Stern der letzten Rakete durch die stille Mondnacht langsam herniederfiel, glaubten wir aus dem Walde herüber die Melodie anklingen zu hören: „Wir glauben All' an einen Gott!"

Möge dieser Friedensgesang mit den grüßenden Lichtstrahlen auch nach Schönenwerd gedrungen sein und den sich gegenüberstehenden Glaubensparteien den Gruß des Weltheilandes in Erinnerung bringen: Friede sei mit Euch! In Erinnerung bringen, daß die Christusreligion keine Religion todter Formen, sondern ein Lebensquell lebendigen Geistes ist, ein Quell der Wahrheit und der Liebe, der nicht bloß dem „Römling" fließt, sondern der die ganze Welt erquicken soll.

Mögen aber auch intolerante Priester sich erinnern, daß sie nicht dazu da sind, die Flamme der Zwietracht und des Glaubenshasses in bisher friedliche Familien zu säen, sondern -- nachahmend das erhabene Beispiel des großen Welterlösers — den Frieden zu predigen und die Liebe. —

— Zum Posttommis in Aarburg hat der Bundesrath am 22. November Hrn. Hans Zimmerli, Postaspirant von daselbst gewählt.

— Der Kreis Kirchberg wählte gestern zum Friedensrichter Hrn. J. Rudolf Dubs, bisheriger Statthalter und zum Statthalter Herrn Lüthi-Amsler in Küttigen.

— Schinznach, 25. Nov. Gestern Nachmittag verunglückte im hiesigen Gemeindewalde der verheirathete Samuel Müri, Friedrichs, Weber von hier beim Fällen eines großen Stück Holzes derart, daß er ein Bein brach und einen Arm erheblich verletzte.

Bern. (Correspdz. v. 26. Nov.) Das Dekret betr. das Begräbnißwesen wurde heute vom Großen Rath in artikelweise Berathung gezogen und mit unwesentlichen Abänderungen nach dem Entwurfe der Regierung ohne große Diskussion angenommen.

Das Präsidium theilt mit, daß Hr. Großrath Scheurer dem Großen Rathe für das ihm geschenkte Zutrauen danke, sich aber nicht in der Lage sehe, die auf ihn gefallene Wahl eines Ständerathes annehmen zu können, denn erstens fühle er sich der schweren Aufgabe nicht genug gewachsen, den größten Kanton der Eidgenossenschaft im Ständerathe würdig zu vertreten und zweitens, weil dieselben Familien- und Berufsgründe noch fortbestehen, welche ihn s. Z. veranlaßten seine Stelle als Nationalrath niederzulegen.

Es wird uns mitgetheilt, daß Hr. Bodenheimer auf seiner Demission beharre und daß die Liberalen Willens seien Hrn. Kummer zu veranlassen, wieder in die Regierung zu treten, wo er die Finanz-Direktion übernehmen sollte. Als Ständerath soll von den Liberalen, da Hr. Morgenthaler ebenfalls nicht annehmen wolle, Hr. Fürsprecher Michel in Vorschlag gebracht werden.

Zürich. Der Kirchenrath hat beschlossen, daß die Feier des auf Dienstag den 26. Dez. fallenden zweiten Weihnachtstages in diesem Jahr zu unterbleiben habe, das dagegen Sonntags den 24. Dez. das Abendmahl zuzudienen und als Hauptfesttag der 25. Dez. mit Kommunion und zwei Predigten zu begehen sei. (N. Z. Z.)

— Nach dem „Wint. Ldb." hat Herr Divisionär Oberst Egloff in diesem Jahre sein fünfzigstes Dienstjahr in der schweiz. Armee zurückgelegt und soll Anfang nächsten Monats dieses Jubiläum von den Offizieren seiner Division festlich begangen werden. Bekanntlich war Egloff schon im Sonderbundskriege Brigadier und hat als solcher damals in der Division Ziegler aktiv Theil genommen und sich auch überhaupt um das schweizer. Wehrwesen große Verdienste erworben. Möge der Jubilar freundlich entgegennehmen, daß wir ihm durch das Mittel der Presse die erste herzliche Gratulation entgegenbringen.

Lugano, 24. d. In der gestrigen Sitzung des Großen Rathes gab der Kommissär Bavier die Erklärung, daß gemäß der Berner Vereinbarung die Nationalversammlung über das Wahlsystem des neuen Großen Rathes entscheiden werde. Die Regierung nimmt diese Erklärung an; der Große Rath erwidert, er nehme sie im Wesentlichen und behalte sich die Diskussion darüber in der nächsten Sitzung vor.

Bellinzona, 25. Nov. Der Große Rath hat das Modifikationsprojekt nach den Abmachungen in Bern angenommen und sich hierauf vertagt. Bavier, alle Regierungsräthe, der Großrathspräsident und Großrath Respini vereinigten sich gestern Abend zu einem Abschiedsbankett.

Waadt. Die Waadtländer Blätter bezeigen eine große Freude darüber, daß die Eidgenossenschaft einen Pferdeankauf in ihrem Kanton bewerkstelligt hat und von 40 aufgeführten Pferden 20 als den gestellten Anforderungen entsprechend gefunden hat. Die zurückgewiesenen Pferde waren entweder zu klein oder zu jung. Ist auch die Anzahl der gekauften Pferde keine große und der bezahlte Preis — im Mittel Fr. 1100 — kein hoher, so ist doch die Thatsache deßwegen erwähnenswerth, weil sie zeigt, wie bei richtiger Nachzucht unser eigen Land das zu produziren vermag, wofür wir bis jetzt große Summen an das Ausland abgegeben haben.

— Der Große Rath hat die Motion der HH. Favre und Genossen auf Herabsetzung des Salzpreises zu Gunsten der Landwirthschaft dem Staatsrath in empfehlendem Sinne zugewiesen.

Wien, 25. Nov. England verhandelt über die Modalitäten der Occupation Bulgariens; es wird dieselbe zulassen, wenn Deutschland und Oesterreich garantiren, daß die Occupation nur zeitweilig bis zur Herstellung geordneter Zustände dauern werde. Die türkischen Truppen räumen Bosnien und die Herzegowina und rücken gegen die Donau.

Wien, 25. Novbr. Salisbury erklärte in den Besprechungen, die er hier hatte, England erscheine auf der Konferenz keineswegs als prinzipieller Gegner Rußlands. Es werde darauf ankommen, daß Rußland seine Forderungen in einer Weise formulire, welche dem Zwecke, die Rechte der christlichen Unterthanen zu garantiren, Genüge leiste, ohne die Souveränität der Pforte aufzuheben. Solche Souveränitätsverletzungen können nicht darin gefunden werden, wenn die Pforte Europa gegenüber bestimmte Verpflichtungen rücksichtlich ihrer Unterthanen übernehme und die Mächte bei den einzuführenden garantirenden Einrichtungen an Ort und Stelle mitwirken.

St. Petersburg, 25. Novbr. Die Subskription auf das am 18. Novbr. ausgeschriebene vierte Emissionsanleihen von 100 Millionen Rubel in fünfprozentigen Bankbillets ist allein von Petersburg und Moskau überzeichnet worden. Der Betrag der Zeichnungen bei den Provinzialstellen liegt noch nicht vor.

Warschau, 24. Nov. Wie es heißt, ist die hiesige Polizei polnischen Umtreiben auf die Spur gekommen, welche die Anwerbung von Freiwilligen für die in Konstantinopel in der Formation begriffene polnische Legion bezwecken. Bereits haben hier und in der Provinz Verhaftungen stattgefunden, welche mit diesen Umtrieben im Zusammenhange stehen. Auch polizeiliche Haussuchungen nach versteckten Waffen sind hier vorgenommen worden, welche in einem Falle nicht ohne Erfolg waren.

Odessa, 21. Nov 3600 Urlauber sind einberufen und haben sich schon gestellt. 140 haben sich nicht gemeldet; dieselben werden verfolgt. Die von der Stadt zu stellenden 2000 Pferde — genau 1999 an Zahl — sind abgeliefert. Hiermit ist die Mobilmachung für Odessa beendigt. Auf dem großen Bahnhof arbeiten gegenwärtig 1000 Handwerker, Maurer, Schlosser, Tischler u. s. w., sie verfertigen Tische, Bänke, Bettstellen ꝛc. für die Truppen. Der Lohn beträgt 3 Rubel täglich. Von der Festung Sweaborg sind 20 Artillerie-Offiziere behufs Leitung der Vertheidigungsarbeiten abkommandirt und schon hier eingetroffen. Auf Befehl des Commandeurs en chef der Flotte und der Häfen des Schwarzen Meeres vom 28. Oktober d. J. sind auf folgenden Leuchtthürmen: dem sjuworowschen, otschakowschen, kis-aulschen und chersonschen besondere Offiziere angestellt worden, um die Bewegungen von Kriegsschiffen auf dem Meere zu beobachten. Außerdem sind auf den Wachtthürmen von Odessa, Otschakow und Sebastopol besondere Offiziere ernannt worden, um die Entfernungen von den Batterieen bis zu den feindlichen Schiffen zu bestimmen.

Paris, 24. Novbr. Der Senat wählte zu Senatoren Renouard (Republikaner) und Chesnelong (Legitimist).

— In London sind, nach dem Ausweis der letzten statistischen Aufnahmen, über 1000 Frauen thätig als Buchhändlerinnen, 7500 als Buchbinderinnen, 741 als Setzerinnen, 731 als Zeitungsverkäuferinnen und 255 als Schriftstellerinnen.

Augsburg 24. Novbr. Der heutige Schrannenstand betrug 5977 Ctr., wovon 5507 verkauft wurden und 470 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 63 Pf., gefallen um 30 Pf., Kernen 11 Mm. 98 Pf., gefallen um 16 Pf Roggen 9 M. 33 Pf., gefallen um 17 Pf., Gerste 9 M. 04 Pf., gestiegen um 5 Pf., Haber 8 M. 09 Pf., gefallen um 03 Pf. Umsatzsumme: 55,588 M.

München 25. Nov. Schrannen-Berichte. Weizen 11.71. Aufschlag 2 Pf. Roggen 8.91, Gerste 9.05, Haber 8.58, Wicken 8.19, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 16,481 Stnr.; Verkauft 16,773 Zentr.

Aarauer Wochenmarkt vom 25. Novbr. 1876. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — Zentner und galten der Doppelzentner Fr. 8½—9, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 50—70. 5 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Cts. 2 Rettich, 8 Rüben, 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 3 Kohlraben, 3 Lauchstengel, 6 Paar Birnen je 10 Cts. Anken per Pfd. Fr. 1. 50. Eier per Stück 10 Cts.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 18. bis 25. Nov. 1876.

Geburten.

Nov. 24. Carl Emil, S. des Eugen Fahrländer, Ingenieur von Aarau.
" " Max Otto, S. des Adolf Hasler, Färber von Aarau.

Todesfälle.

" 20. Verena Huber, Wittwe, von Ober-Lenzkirch, Amts Neustadt (Grhz. Baden.)
" 23. Adelheid Kümmerli, T. des Joh. Kümmerli, Polizeidiener von Kölliken.

Taufen in Aarau.

Nov. 26. Camilla T. von Karl Fisch, Kaufmann, von Aarau.
" " Lina Elisa T. von Johann Müller, Handelsmann, von Neuleiningen in Rheinbayern.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen

Mülligen, 14. Dez. Die Erben der Wittwe Elisa Steininger, in Lenzburg. — Bettwyl, 6. A. Breitenstein in Weißenbach. — Anglikon, 7. A. M. Bock geb. Stutz. Baiers. — Sulz (Laufenburg). 7. E. Weiß. von Obersulz, — Zurzach, 2. J. Meier, Schreiner, in Klingnau. — Gontenschwyl, 4. Die Erben des S. Frey, Schulmeisters; Maria geb. Läser, Ehefrau des J. Haller, in Windisch. — Hellikon, 4. Die Erben des sel. F. Gersbach, als Armenpflegers. — Kasten. 6. J. U. Riniker, von Elfingen, in Amerika; Gebr. Brad, v. Bözen. — Wittnau, 4. Die Erben des B. Herzog; K. Schmid. — Fielisbach, 5. M. Heimgartner. — Fahrwangen, 5. H. Rodel, Zimmermann. — Ennetbaden, 9. Jos. Herzog, Bäcker, in Baden. — Niederlenz, 6. S. Ackermann-Geißmann, v. Hendschiken; Maria Kull, Samuels, Leinewebers. — Wohlen, 12. J. Pfiffer, Schneider, von Döttingen. — Birmenstorf, 6. K. Bußlinger, von Petersberg, Gmnde. Birmenstorf. — Brugg, 7. Die Kinder des P. Märki, Pfarrers; die Erben des J. Schaffner, Hübels, Gärtner von Niniken. — Oberflachs, 4 Jb. Brugger, Lehrer; J. Eichenberger, Fabrikant, von Beinwyl, beide in Dintiken; Regina Fricker, Abrahams, in Küttigen; Elisabeth Salm, Samuels Wittwe, von Veltheim; J. J. Meier, Zimmermeister in Lenzburg; die Erben des J. Fricker, Samuels von Veltheim; R. Amsler, Hafner, v. Schinznach; J. Siemen, Frdrchs.; H. U. Riniker, Hans Rudolfs, beide von Schinznach; die Erben des Jb. Zimmermann, Heinrichs, Postläufers; die Erben des J. Süeß, Heinrichs, alt Gemeinderaths; Jb. Käser, Zimmermann. — Kirchleerau, 2. Die Erben des H. Hunziker, Hs. Jakobs. — Schupfart, 6 Die Erben des L. Uebelhart; R. Bolliger, von Schmiedrued. — Arni-Islisberg, 4. N. Stutz, Oslizimmermanns, v Islisberg.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Aarau. Fisch, Gb., Schuster, von Aarau. Eingabe 30. Dez., Gemeindekanzlei Aarau. — Brugg. Ott, Johannes, Andreien von Auenstein, in der Au bei Veltheim wohnh. gew.; Burger, Johannes, alt Weibel, von Birr. Eingabe 30. Dezbr, Gemeindeschreiberei Veltheim und Birr.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 47 — 25. November 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208⅛	—	208¼	208¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4½	123⅜	—	122⅞	123⅛
London	2	25. 17½	25. 18¾	25. 12½	25. 13¾
France, Bankplätze	3	100⅛	100¼	99⅜	100
Wien	4½-5½	—	—	—	—
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 75			

Disconto. Concordatsplätze 3½—4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100¾	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99½	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99	100
5% Gotthardbahn	Diverse.	60¼	60⅛	—
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	93¼	92¾	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	99⅞	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	95	—
4% Centralbahn	1.Febr.1.Aug.	387½	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	—	92¼	92¾
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	322½	318¾	320
Nordostbahn Stammactien	500	500	332½	326¼	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	200	507½	503¾	505
Gotthardbahn (6%)	500	300	—	237½	240
Aargauische Bank	200	200	270	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	440	—
Basler Bankverein	500	200	457½	455	—
Basler Handelsbank	500	500	375	372½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	525	515	520
Bank in Winterthur	500	500	440	425	—
Eidgenössische Bank	500	500	500	—	—
Bank in Baden	500	500	380	360	—
" Zofingen	500	500	—	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%

An unserer Casse werden spesenfrei eingelöst:
Coupons & ausgelooste Obligationen v. 3% Glarner-Anleihen pr. 30. Nov.
" von Nordostbahn-Obligationen " 30. "

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Royal Square **Jersey** England.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Kochherde

kleinere und größere stehen zum billigen Verkauf im **Lagerhaus der Centralschweiz** in Aarau

Die seit 30 Jahren bestehende, bestrenommirte **Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei** (auch Lohnspinnerei) von **Hrch. Strickler** in **Zürich** empfiehlt sich auf dieß Jahr wieder den Herren Landwirthen für **Spinnen im Lohn** von **Flachs, Hanf & Abwerg,** (Kuder). Reelle beste Bedienung, kräftige Garne je nach Stoff zu mäßigem Preise. Agenten werden im Interesse der Kundsame keine gehalten. Verkauf von besten Web-, Schuh- und Sattlergarnen.

Für Confirmanden

empfehle ich auf kommende hl. Weihnacht:

Schwarze Tücher

matt und mit Glanz zu sehr billigem Preis;

Schwarze Französische Merinos & Cachemires,

Alpaccas, Lüstres, Sicilians,

Schwarze Merinos- & Cachemire Chales,

Schwarze Seidenstoffe von Fr. 2. 50 an,

in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Stickereien auf Stramin & Tuch,

Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren,

Durchstochene Kinderarbeiten **auf Leder, Carton & Tuch,**

Holzschnitzereien & Phantasiegegenstände für Stickereien,

Feine Korbwaaren & Rohrartikel,

Gestrickte & gehäckelte Winterartikel,

Wollene & baumwollene Strumpflängen I. Qualit.,

Strick- & Brodirwollgarne, Seide, Perlen, Stramin etc.

empfiehlt in reichem Assortiment

Frau E. Coradi-Stahl.

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern mit Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf Walthersburg sind noch **saure und süße Aepfel** zu haben.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Krankheit unsers lieben Kindes

Adele,

sowie bei dessen Hinscheid und für das Grabgeleite danken innigst

Die tiefbetrübten Eltern:
Joh. & Elise Kümmerli.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Dringend!

Publikation.

Infolge Ermächtigung des Tit. Bezirksamtes wird der am 16. Oktober abhin über die hiesige Gemeinde verhängte Hundebann mit heute wieder aufgehoben.

Aarau, den 25. November 1876.

Der Gemeinderath.

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"

Dienstag den 28. November 1876:

Heinrich Heine

und seine „jungen Leiden",

Charakterbild in 3 Akten von Mels.

Anfang ½8 Uhr.

Ausverkauf.

Die **Erbschaft der Wittwe Rothpletz,** Spenglers, in der obern Vorstadt liquidirt von heute an

sämmtliche Ladenwaaren,

wie: Steh-, Wand- und Handlampen, Laternen, Kerzenstöcke, Theebretter, Service-Glas und Brodkörbe, Gewürzkasten, Kaffeemaschinen, Milchwärmer, Bierbrod- und Pudding-Modelle, weiße und messingene Kellen, Wasser- und Milchkessel, Vogelkäfige, Schreibzeuge, Schlüssel- und Briefkasten, Grabkränze, Papierschirme, Lampengläser, Dochten und viele andere Blechwaaren für Küche und Haushaltung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem ich mich im Plainpied des Hauses der **Frau Wittwe Hunziker,** Buchbinders am Graben als

Uhrmacher

etablirt, erlaube mir, als solcher mich dem geehrten Publikum zu empfehlen.

Zum Verkauf halte in schöner Auswahl vorräthig:

Pariser- und Schwarzwälder-Wanduhren, Weckeruhren,

goldene und silberne

Herren-, & Damen-Taschenuhren,

welche Artikel zur gefälligen Abnahme ebenfalls angelegentlich empfehle.

Jacob Hemmeler, Uhrmacher.

Eine Person wünscht gegen billigen Preis zu **Stricken.** Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Um so schnell wie möglich mit den

Cocos- & Manilla-Teppichen,

sowie **Läufer**

aufzuräumen, erlasse ich solche zum Ankaufspreis.

Frau Mürset.

Schöne, rothe, gesunde

Kartoffeln

pr. Doppelzentner zu 8½ Fr. heute und morgen auf dem **Bahnhof in Aarau.**

In Kommission erhalten:

Sehr schöner schwarzer

Seiden-Stoff

noch zum alten billigen Preis, es bittet um geneigten Zuspruch

Frau Siegrist, Obere Vorstadt.

Von künftigem **Donnerstag den 30. November** an verkaufe ich eine große Parthie

ganz- und halbwollene Stoffe & Resten

zu herabgesetzten Preisen.

Die Auswahl ist dieß Mal um so reichhaltiger, als ich beabsichtige das Lager vor Einführung des Meter-Maaßes möglichst zu reduziren.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

In der französischen Waarenhalle

von **Adolf Dreifuss** am Graben

sind soeben angelangt:

Eine große Parthie reinwollene **Hemderflanelle** à 70 Cts. per Elle.
Indienne in allen möglichen dessins à 35 Cts. per Elle.
Eine Parthie **Futter- & Baumwolltücher** à 20, 25 und 30 Cts. per Elle.
Schwarze Orleans von nur 50 Cts. die Elle und höher.
Floconais in Grau für **Schlafröcke & Herrenüberzieher,** à nur 3½ Fr. die Elle;

wozu sich bestens empfiehlt *Französische Waarenhalle.*

Von den bekannten **Glätt- & Bettdecken** ist eine Parthie, weitaus schöner und größer wie Erstere, zu haben à **nur 4 Fr.** per Stück.

Nouveautés für Damen

Nouveautés für Herren,

Bettdecken weiß, roth & gefarbt,

Flanelle, Chipper, Barchent & Baumwolltücher,

Cachenez, Foulards etc.

empfiehlt in großer Auswahl und **zu den billigsten Preisen**

A. Bolliger-Hofer.

Folgende **Suppengemüse** halte stets vorräthig:

Tabioka } in Paqueten
Sago } und offen,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Erbsenmehl,
Grünkern,

Haferkern, Grütz & Gries,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen } gebrochen,
Gelbe Victoria }
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Fideli, Buchstaben, Giergerste ꝛc.

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Das mittlere auf dem **rechten Aarufer befindliche Leitwerk der Wehrung zu Rupperswyl** soll auf eine Strecke von ca. 200 Fuß verlängert und ebenso sollen **die Aarwehrungen zu Altenburg** durch Ergänzung des theilweise eingesuntenen Streichwuhres, durch Verlängerung desselben bis zum Winkelsporren und durch Ergänzung des abgeschwemmten Theils dieses Letztern wiederum in gehörigen Stand gestellt werden.

Ueber diese Arbeiten wird andurch Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezügl. Bauvorschriften, die Cubaturen und die Pläne für die Uebernahmsbewerber beim Kreisingenieur — Herrn Frölich in Brugg — zur Einsichtnahme aufgelegt sind und daß Angebote für Ausführung dieser Arbeiten der Baudirektion bis zum **11. Dezember** franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 22. November 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustand befindliche **Petroleumkuche.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** für einen Schlafgänger. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Von nun an ist

Krüsch

zu haben bei **Jakob Lüscher,** Bäcker.

Zu vermiethen:

Ein **Magazin** mit 2 Böden.

X. Meisel.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er in hier eine

Brennholz-Handlung

etablirt hat.

Durch günstige Einkäufe ist er in den Stand gesetzt, folgende Preise für gutes und gesundes Brennmaterial festzustellen.

Pr. Centner gespaltenes **Tannen- und Buchenholz,** vom Magazin abgeholt Fr. 2. 20
in's Haus gebracht " 2. 50
Pr. Centner **Torf,** vom Magazin abgeholt " 2. —
in's Haus gebracht " 2. 30
Reiswellen per Stück 20—30 Ct.

Durch prompte und reelle Bedienung hofft er das Zutrauen des ehrend. Publikums sich zu erwerben und ersucht deshalb um geneigten Zuspruch.

Aarau, 23. November 1876.

H. Frik,
vor dem Haldenthor Nro. 774,
Holzmagazin **Siegenthaler.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 281

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

28. November 1876.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 27. ds. In Berücksichtigung der Nachweisungen, welche von der Regierung von Graubünden über die Traubeneinfuhr längs der südlichen Kantonsgrenze gegeben worden sind, hat der Bundesrath unter Aufhebung der dießfalls mit Schlußnahme vom 5. August 1874 und 3. und 24. September 1875 getroffenen Anordnung entschieden, daß in allen denjenigen Kantonen, in welchen der Wein mit Konsumogebühren belegt ist, diese Gebühr auch für gestampfte Trauben oder solche, deren Beschaffenheit oder Verpackung die Bestimmung zur Kelterung außer Zweifel setzt, bezogen werden dürfe.

Hrn. Kommandant Jakob J. Blankart von Ubligenschweil, in Lugano, ist unter Beförderung zum Oberstlieutenant der Infanterie das Kommando des 14. Landwehr-Infanterie-Regimentes übertragen worden.

Fortschritt und Stand der Arbeiten am Großen Gotthardtunnel auf Ende Oktober 1876, verglichen mit dem Monat Septbr., die Arbeiten in der Tunnel-Curve nicht inbegriffen.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Mehr als Programm.	Weniger als Programm.
	Sept. Meter.	Oktb. Meter.	Sept. Meter.	Oktb. Meter.	Meter.	Meter.
Firststollen	171	200_3	6878	7078_2	—	20_3
Erweiterung desselben	239_4	213_5	4504_1	4717_6	48_6	—
Sohlenschlitz	117_3	149_1	3381_4	3530_5	—	1048_5
Strosse	168_4	123_6	2432_9	2556_5	—	684
Gewölbe	90_8	230_9	2411	2641_9	—	1059_1
Widerlager	112_7	187	1905_3	2092_2	—	1092_1
Fertiger Tunnel mit Abzugskanal und Nischen	145	534	145	679	—	1448

Aargau. Mittwoch den 29. Nov. versammelt sich in Aarau die reformirte Kantonssynode unter dem Präsidium des Hrn. Fürsprech Haberstich. Unter den Traktanden, die ihrer harren, heben wir folgende hervor: Bericht des Synodalausschusses über Revision der Liturgie; Antrag der Kirchenpflege Zofingen über Revision der §§ 9 und 11 der Gottesdienstordnung, welche für jede Taufe wenigstens 2 Zeugen verlangen und die Eheeinsegnung an Sonntagen verbieten; Referat über Abschaffung des Eides. Berichterstatter: Herr Welti-Kettiger in Aarburg; Vortrag des Synodalausschusses an die Synode über die gegenwärtige Stellung der aargauischen reformirten Landeskirche zum Staate und die Wünschbarkeit der durch die neuen Verhältnisse bedingten Veränderungen. Referent: ebenfalls Hr. Welti.

— * Aarau. Herr Chemiker Gohl in der Telli dahier, ein altbewährtes Mitglied unseres Cäcilienvereins, wurde vom Stadtrath zu Winterthur einstimmig zum Direktor des Gewerbemuseums daselbst ernannt.

— Aarau. Der neue Fahrtenplan der Centralbahn, welcher auf den 4. Dezbr., mit Eröffnung der Gäubahn, in Kraft tritt ist bereits erschienen und bringt für hiesigen Ort nur folgende Abänderungen: Abgang statt Mittags 12 Uhr 50 nun 12 Uhr 48 und Abends 4 Uhr 04 statt 4 Uhr 10; Ankunft Abends 8 Uhr 28 statt 8 Uhr 30. Mit der Gäubahn braucht der Schnellzug von Aarau nach Solothurn 1 Stunde, 36 Minuten. Abgang hier Morgens 7 Uhr 53, Ankunft in Solothurn 9 Uhr 29, Abgang Solothurn Abends 5 Uhr 13, Ankunft hier 6 Uhr 58.

— Aarau. (Nr. 37.) Sitzung des Gemeinderathes vom 20. Novbr. 1. Die Uebereinkunft mit der Erziehungsdirektion d. d. 1. Aug. und 3. Nov. 1876 betreffend das Casino, wornach die Gemeinde an den vom Staat zu bezahlenden Miethzins von Fr. 2000 für genannte Gebäulichkeit einen Beitrag von 800 Fr. per Jahr zu bezahlen und die Bestuhlung und Beheizung des für den naturwissenschaftlichen Unterricht bestimmten Lehrzimmers zu übernehmen hat, wogegen die betreffenden Sammlungen den städtischen Schulen zu Unterrichtszwecken zur Verfügung stehen wird, nachdem sowohl der Regierungsrath als die Einwohnergemeinde die Genehmigung ausgesprochen hat, der Fondsverwaltung zum Vollzug übermittelt.

2. Mit Rücksicht auf eine Zuschrift der reformirten Kirchenpflege in da, worin dieselbe Namens der Kirchgemeinde, bezüglich der baulichen Mängel der Kirche um Abhülfe nachsucht, wird beschlossen, die schadhaften Fenster sofort repariren zu lassen. Früherer Schlußnahme gemäß sind die Kosten der erforderlichen Reparaturen an der Kirche in's Budget pro 1877 aufzunehmen. Ein Glasmaler in Zürich, mit welchem man schon verflossenen Sommer wegen stylgemäßer Herstellung der Scheiben in den Chor- und Seitenfenstern in Unterhandlung getreten, soll an die Abgabe seines bezüglichen Gutachtens gemahnt werden.

3. Die vom Polizeiwachtmeister ausgearbeitete Volkszählung für die Stadt Aarau, wornach deren Kopfzahl gegenwärtig 5892 beträgt gegenüber 5737 im Jahre 1873, wird dem Genannten verdankt und ihm das pro 1876 büdgetirte Honorar von Fr. 50 dafür verabfolgt. Die Abfassung eines Adreßkalenders unter Zugrundelegung der Resultate der fraglichen Volkszählung bleibt dem Wachtmeister im Sinne der Gemeindeschlußnahme vom 13. Februar l. J. überlassen.

Vom 24. November. 1. Mit Rücksicht auf das von Hrn. Olivier Zschokke, Ingenieur in da eingereichte Gutachten, wonach kein Grund für eine hierseitige Einsprache gegen die veränderte Anlage der Nationalbahnstation Suhr und die dadurch herbeigeführten Modifikationen des Tracé der Zweiglinie Suhr-Aarau vorliegt, wird beschlossen, der Baudirektion eine Erklärung in diesem Sinne abzugeben, gleichzeitig aber unter Berufung auf eine schon am 17. September 1875 hierseits erlassene Zuschrift wiederholt das Gesuch zu stellen: Der Regierungsrath wolle der Nationalbahn gegenüber alle Ansprüchsrechte betreffend Betheiligung bei neuen Straßenanlagen im Osten des Bahnhofs, insoweit sie durch die Mehrbelastung der à niveau Uebergänge im Ostflügel des hiesigen Bahnhofes veranlaßt werden, in geeigneter Weise anmelden und wahren.

2. Dem Hrn. A. Wyser, Färber, welcher um Erstreckung der ihm für den Fortbetrieb der Schwarzwäscherei am Herzog'schen Kanal gestatteten Frist bis Ende diesen Monats nachsucht, da es ihm nicht möglich werde, seine Einrichtungen im Hunziker'schen Etablissement früher zu vollenden, wird entsprochen.

3. Die Krankenhausstatuten vom Jahre 1874 werden auf Anregung der Spitalkommission revidirt und die abgeänderten Bestimmungen dem Einwohnerverein mit der Anfrage übermittelt ob er im Falle sei, dagegen Einspruch zu erheben.

— Meisterschwanden. Samstag Morgens brannte das dem Hrn. J. Fischer, Beckers, Strohwaarenfabrikant, gehörende Fabrikationsgebäude theilweise und die Scheune gänzlich nieder. Durch die herbeigeeilte Hülfe konnte sämmtlicher Waarenvorrath und Fahrhabe gerettet werden. Ursache des Brandes noch unbekannt.

— Betriebsergebnisse der aarg. Südbahn im Monat Oktober 1876: Beförderte Personen: 21,600 (1875: 20,548); daherige Einnahmen: Fr. 11,500 (1875: Fr. 11,193. 05); beförderte Güter: Ctr. 66,800 (1875: Ctr. 44,248); daherige Einnahmen: Fr. 7700 (1875: Fr. 5405. 25.) Totaleinnahmen Fr. 19,200 (1875: Fr. 16,598. 30). Ertrag per Kilometer: Fr. 662. 07 (1875: Fr. 572. 35.)

Wohlen-Bremgarten. Monat Oktober 1876. Beförderte Personen: 4450; daherige Einnahmen: Fr. 1860; beförderte Güter: Ctr. 3600; daherige Einnahmen: Fr. 370. Totaleinnahmen: Fr. 2230. Ertrag per Kilometer: Fr. 278. 75.

— Zurzach wählte an die Stelle des jüngst verstorbenen Herrn J. Burkardt Hrn. Roman Attenhofer, Rgt., bish. Gemeindeschreiber, zum Gemeindeammann.

Bern, 27. Nov. (Corrspdz.) Der Große Rath ist auf die Berathung des Gesetzesentwurfs über das Wirthschaftswesen und den Handel mit geistigen Getränken eingetreten; ein Antrag auf Verschiebung blieb in Minderheit.

— Die Basler Handelsbank ersucht die Obligationaire der Bern-Luzern-Bahn um Vollmacht zum Ankauf der Linie bei der Versteigerung. Zu diesem Zwecke schlägt sie vor, daß die Obligationaire eine Aktiengesellschaft bilden.

— Der Konsumverein der Stadt Bern, der mit einem Aktienkapital von 10,170 Fr. arbeitet, hat im letzten Rechnungsjahr einen Reingewinn von 4213 Fr. erzielt. Die Einnahmen und Ausgaben desselben beziffern sich auf rund ¼ Million Franken.

— Das Zentralkomite der an der Murtenschlachtfeier Betheiligten aus den „vier Waldstett am Rhein", hat dem Magistrat der Stadt Mur-

ten zum Ehrengedächtniß an die Schlachtfeier, sowie für die den Abgeordneten von Rheinfelden, Säckingen, Laufenburg und Waldshut dargebotene, außerordentlich liebenswürdige Gastfreundschaft eine Pergamentsurkunde übersandt.

Zürich, 26. Nov. Die Firmung der altkatholischen Jugend durch Hrn. Bischof Herzog hat heute unter gewaltigem Volkszudrange stattgefunden. Trotz oder vielleicht wegen der Verdammungssucht des römisch-katholischen Pfarrers Scalabrini hatte sich die unerwartet große Zahl von 200 Firmlingen eingefunden. In würdiger Ansprache legte ihnen der Bischof ihr künftiges Verhalten gegen sich und ihre Mitmenschen an's Herz, Worte, die von dem Geiste der christlichen Nächstenliebe und dem Geiste der Wahrheit und des Friedens getragen waren. Bei dem Bankette nahmen an 100 Personen Theil. Unter anderen Toasten ging auch einer dahin, der zürcherischen Regierung für ihr Verhalten gegenü er den leidenschaftlichen Ausfällen des Hrn. Scalabrini's im hiesigen „Tagblatte" den wärmsten Dank auszusprechen. (N. Z. Z.)

— An der Zürcher Hochschule sind auf das laufende Wintersemester neu immatrikulirt worden: 3 Theologen, 13 Juristen, 55 Mediziner, 28 Philosophen, im Ganzen 99 Studenten. Unter denselben befinden sich zwei Damen, beide Ausländerinnen, und zwar eine in der medizinischen und eine in der philosophischen Fakultät.

— Dielsdorf. Landschreiber Rudolf hat auf Ende Juni 1877 seine Entlassung von der Stelle eines Notars eingegeben, um sich einem andern Berufe zu widmen.

Uri. Das „Urner Wochenblatt" soll laut Programm eine konservative Färbung annehmen und doch wird ihm schon das Entstehen schwer gemacht. Wie käme es erst, wenn es liberal oder gar radikal sein wollte! Herrlich aber muß es im Lande Uri drin noch aussehen, daß die Gründung eines konservativen Blattes so viel Leibschmerzen verursacht.

Basel. Die Zahl der im laufenden Wintersemester immatrikulirten Studirenden an der Universität beträgt 177 (gegen 199 im letzten Sommersemester), nämlich 38 Theologen, 19 Juristen, 70 Mediziner und 50 Philosophen.

Baselland. Im Anfang des Winters, in welcher Zeit in unsern Gemeinden das Holzfällen beginnt, sind gewöhnlich auch daher rührende Unglücksfälle zu verzeichnen. Von Arbodswil wird der Tod des Jakob Rudin gemeldet, der von einer stürzenden Fohre getroffen wurde; in ganz gleicher Weise kam ein Joh. Gaß von Rothensluh ums Leben.

Solothurn. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurde vermittelst einer Leiter in die reformirte Kirche eingestiegen und der Inhalt der Armenbüchse entwendet. Wie groß sich die entwendete Summe betragen, kann nicht angegeben werden.

— Die Stadt Solothurn hat verflossenen Sonntag zu ihrem Vertreter in den Kantonsrath gewählt: Herrn Dr. Kyburz, Baustein-Fabrikant.

— Olten. Unter dem Titel „Zwei Vorträge gehalten in der Stiftskirche Schönenwerd" sind die Vorträge, welche die HH. Bischof Herzog und Pfarrer Haßler in der Versammlung vom 29. Oktober daselbst gehalten und welche den Entschluß der Schönenwerder in der religiösen Frage ihrer Ueberzeugung gemäß aktiv vorzugehen, zur Reife brachten, im Druck erschienen (Aarau bei Sauerländer). Allen denen, welche dieser Versammlung beiwohnten, werden dieselben eine liebe Erinnerung sein.

Schaffhausen. In Abänderung einer bisherigen Vorschrift des Wirthschaftsgesetzes stellt der Regierungsrath bezüglich der Festsetzung der Polizeistunde folgende Anträge: „Den Gemeinden bleibt es freigestellt, durch eine besondere Wochenordnung eine Polizeistunde anzuordnen. Dem Regierungsrath ist es anheimgestellt, in Gemeinden, in welchen wiederholt nächtliche Ruhestörungen stattgefunden haben, denen der Gemeinderath nicht vorbeugt oder vorzubeugen vermag, eine Polizeistunde einzuführen und dieselbe handhaben zu lassen.

St. Gallen. Der Reg.-Rath des Kantons St. Gallen hat dem Gesuche der Regierung von Thurgau um Anordnung telegraphischer Mittheilung von eintretenden Hochwasserständen der Thur bereitwilligst entsprochen, dabei aber eröffnet, daß solche Mittheilungen nur dann in zuverlässiger Weise geschehen können, wenn über den Wasserstand regelmäßige Pegelbeobachtungen angestellt und diese jeweils bei eintretender Gefahr mitgetheilt werden. Nachdem auch die Direktion der öffentlichen Arbeiten des Kantons Zürich sich damit einverstanden erklärt hat, daß zur Beobachtung des Wasserstandes bei drohendem Anschwellen der Thur und der Sitter in Lichtensteig und Bischofszell Pegel errichtet und daselbst besondere Pegelbeobachter angestellt werden, wird die Regierung des Kantons St. Gallen um ihre Mitwirkung zur Ausführung dieser Maßregeln ersucht, in der Meinung, daß die Angelegenheit direkt durch die betreffenden Baudepartement geregelt werde.

Wallis. Dem Berner „Intell. Bl." wird geschrieben: Im Laufe vergangener Woche traf aus England ein Detektiv in der Bundesstadt ein, um mit Hülfe der schweizerischen Polizeiorgane einen betrügerischen Geldstager zur Haft zu bringen, welcher als Juwelenhändler seinen Gläubigern nur das Nachsehen und ein Defizit von Fr. 1,400,000 hinterlassen hatte. Schon seit vollen acht Monaten waren die englischen Detektivs dem Gentleman auf der Spur, welcher, sich in den Hotels des Kontinents falscher Namen bedienend, nach Serbien und Konstantinopel gereist war, um seine erschwindelten Brillanten an den Mann zu bringen. Zweimal, in Nizza und in Monaco, war der Verfolgte seinen Verfolgern entschlüpft und spurlos verschwunden. In vergangener Woche wurde die englische Polizei avisirt, der Gesuchte sei in Saxon im Wallis, wo er bereits seit 13. Oktober d. J. sich aufhielt. Sofort traf gedachter Detektiv hier ein und mit den nöthigen Ausweisen und Begleitung versehen, gelang es ihm am Samstage den 19. d., den sehnlichst Gesuchten in jenem Spielbade im Grand Hotel anzufassen und, nachdem ihn der Commis eines französischen, ebenfalls um Fr. 400,000 geprellten Hauses, rekognoszirt hatte, nach Sitten in Haft bringen zu lassen. Die englische Gesandtschaft hat beim Bundesrathe die nöthigen Schritte gethan, um den Wiedergefundenen nach England in die Arme des ihn erwartenden Staatsanwaltes ausliefern zu lassen. Die Walliser Polizei soll mit großer Umsicht und Ruhe die Bemühungen der Requirenten unterstützt haben. Merkwürdiger Weise hatte der Verhaftete kein Geld bei sich, jedoch bereits bei einem Hotelier einen namhaften Pump angelegt.

Tessin. Ueber einen neuen Mordversuch von Seiten der Ultramontanen berichtet der „Republicano" Folgendes: „Schon seit letzten Montag sind wir von einer Schandthat benachrichtigt, die uns wegen ihrer Größe unglaublich schien, aber nur zu sehr Bestätigung fand, nachdem wir genaue Informationen darüber eingezogen haben. Vorigen Sonntag Abend kehrte eine lustige Gesellschaft von liberalen jungen Männern singend von einem Ausfluge nach Mendrisio zurück. Plötzlich und ohne irgend vorherige Provokation wurde aus einem bekannten konservativen Hause auf die Gesellschaft geschossen. Ein Musikant im Genick getroffen, fiel besinnungslos zu Boden, umgeben von seinen darüber erstaunten und bestürzten Genossen. Das niederträchtige Attentat hat ganz Mendrisio in Aufruhr gebracht, und man will daselbst ganz energische Maßregeln gegen das Ueberhandnehmen dieser Mordanfälle ergreifen."

Washington, 27. Nov. Der Präsident hat auf das Begehren des Gouverneurs von Südkarolina um Verstärkungen dem Kriegsminister den Befehl gegeben, den Gouverneur mit Bundestruppen gegen die Versuche von Ordnungsstörungen zu unterstützen. Der Minister telegraphirte an den Bundeskommandanten in Karolina, sich mit dem Gouverneur darüber zu verständigen und die nöthigen militärischen Maßregeln zu treffen. Die Legislative von Südkarolina wird sich am Dienstag versammeln.

Paris, 27. d. Die Parteien der Linke und des linken Centrums studiren eine Kombination für Berufung eines Ministeriums von derselben Nuancirung, wie das gegenwärtige, falls ein parlamentarischer Zwischenfall den Rücktritt Dufaure's veranlassen sollte, der heute von der Kammer förmlich die Beibehaltung der Unterstützungen an die Seminarien, welche die Linke beschränken will, beantragen wird.

Italien. Kapitän Boyton wollte mit seinem Schwimmapparate von Turin nach Venedig den Po hinunter schwimmen. Nachdem er sich über 80 Stunden im Wasser aufgehalten, packte ihn ein Fieberfrost und zwang ihn, sein Vorhaben aufzugeben.

Rom, 24. Nov. Der Herzog von Galliera, jener Genuese, der 20 Millionen an den Hafen von Genua schenkte und die italienischen Bahnen ausbauen wollte, ist gestorben.

Holland. Die Expedition gegen die Atschinesen auf Sumatra hat bereits 100 Millionen an Geld und 10,000 Menschenleben gekostet, ohne Erfolg zu haben.

Spanien. Der spanische Kriegsminister hat den Cortes einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bezweckt. Das stehende Heer soll mindestens 100,000 Mann stark sein. Die Dienstzeit ist auf 8 Jahr angenommen, wovon 4 auf den Dienst bei der Fahne, 4 auf den Dienst in der Reserve entfallen.

Der Schweizerische Rechtsfreund. Sammlung aller in Folge der Bundesverfassung von 1874 erlassenen Bundesgesetze. Erster Band. 268 Seiten. Preis 4 Fr.

Inhalt. Bundesverfassung. — Bundesgesetz betreffend Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse. — Bundesgesetz über die Organisation der Bundesrechtspflege. — Bundesgesetz über die Verpfändung und Zwangsliquidation der Eisenbahnen. — Militärorganisation. — Bundesgesetz über Militärpensionen und Entschädigungen. — Bundesgesetz über die Rechtsverhältnisse der Verbindungsgeleise. — Bundesgesetz betreffend Feststellung und Beurkundung des Zivilstandes und die Ehe. — Bundesgesetz betreffend den Transport auf Eisenbahnen. — Bundesgesetz betreffend die eidgenössische Geldskala. — Bundesgesetz über die Kosten der Verpflegung erkrankter und der Beerdigung verstorbener armer Angehöriger anderer Kantone. — Bundesgesetz über Maß und Gewicht und Vollziehungsordnung. — Bundesgesetz betreffend die Haftpflicht der Eisenbahn- und Dampfschifffahrt-Unternehmungen bei Tödtungen und Verletzungen. — Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz. — Bundesgesetz über die Fischerei. — Bundesgesetz betreffend die Posttaxen. — Bundesgesetz betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge. — Sachregister.

Da weder das Schweizerische Bundesblatt, noch die kantonalen Amtsblätter zum Nachschlagen eines Gesetzes bequem sind, so war die Herausgabe dieser einzigen handlichen und übersichtlichen Sammlung der neuen Bundesgesetze ein wirkliches Bedürfniß, was am besten bewiesen wird durch die Thatsache, daß dieses Werk schon im ersten Jahr seines Erscheinens in deutscher und französischer Sprache einen Beifall gefunden hat, wie noch kein anderes literarisches Unternehmen der Schweiz. Die Zahl der Abonnenten, worunter Mitglieder eidgenössischer, kantonaler und Gemeindebehörden, öffentliche Bibliotheken, Pfarrämter, Kaufleute, Industrielle und Handwerker, ferner mehr als 1000 Gemeindeschreibereien übersteigt jetzt

schon 6000, welche sich auf die Kantone vertheilen wie folgt: Zürich 844, Bern 1150, Luzern 325, Uri 15, Schwyz 51, Unterwalden 29, Glarus 37, Zug 40, Freiburg 164, Solothurn 214, Basel 175, Schaffhausen 91, Appenzell 111, St. Gallen 359, Graubünden 135, Aargau 521, Thurgau 156, Tessin 21, Waadt 762, Wallis 156, Neuenburg 436, Genf 235.

Der nun vollständig erschienene erste Band enthält in chronologischer Reihenfolge alle seit Annahme der Bundesverfassung von 1874 in Kraft getretenen Bundesgesetze und ein sehr ausführliches alphabetisches Sachregister mit circa 800 Angaben ermöglicht das augenblickliche Auffinden jedes Artikels. Der Verleger des Werkes, Hr. Körber, Buchdrucker in Bern sendet den ersten Band bereitwilligst zur Einsicht, worauf Behörden und Privaten hiermit aufmerksam gemacht werden.

* Literarisches. Die bereits angekündigten Neuen Schweizerbilder, Erzählungen von Jakob Frey, mit der Biographie und dem Bildniß des Verfassers sind soeben erschienen. Der Dichter, bekanntlich mit Gottfried Keller und Jeremias Gotthelf der bedeutendste und gelesenste der Schweiz, hat sich durch seine „Waise von Hollingen" (Krüsi, Basel 1862), sowie durch seine beiden größern Sammlungen „Zwischen Jura und Alpen" (J. J. Weber, Leipzig 1858) und „Schweizerbilder" (Sauerländer, Aarau 1864) in der deutschen Literatur einen wohlbegründeten Ruf erworben.

Nach seinem Tode sprach die Presse vielfach den Wunsch aus, es möchten die noch nicht gesammelt erschienenen Erzählungen des Verstorbenen zusammengestellt und so einem weitern Publikum zugänglich gemacht werden. Die vier zunächst vorliegenden Novellen werden nicht nur ein würdiges Denkmal des Dahingegangenen sein, sondern auch all' jene glänzenden Urtheile rechtfertigen, die Frey von den ersten Kennern und Meistern der deutschen Erzählungskunst, wie Prutz, Gutzkow, v. Tschudi, Höfer, Heyse u. s. w. zu Theil geworden sind.

Die Postverwaltung eröffnet hiemit freie Konkurrenz für die Lieferung nachstehenden Fuhrwesen-Materials:

Circa 600 Stück Vorraths-Räder, fertig von Wag., Schmied u. Maler.
" 5,000 Kilogramm Radbüchsen von Metall.
" 12,000 Kilogramm geschmiedeter Stahlreif in Stäben.
" 30,000 Kilogramm Spannplatten von Gußeisen.
" 600 Meter Wachedeckenstoff.
" 3,000 Stück Strohdecken in die Wagen.

Modelle und Muster von diesen Gegenständen können auf den Büreaux der Traininspektion in Bern, Yverdon und St. Gallen eingesehen werden. Ebendaselbst wird auch jede nähere Auskunft ertheilt und können Formulare zu Angeboten bezogen werden.

Die Angebote sind bis Ende November nächsthin verschlossen, mit der Aufschrift „Eingabe für Lieferung von Fuhrwesen-Material", frankirt dem schweiz. Postdepartement einzusenden.

Landshut, 24. Novbr. Der heutige Schrannenstand betrug 2758 Db., wovon 2570 Db. verkauft wurden und 188 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M., 87 Pf., gest. um 64 Pf.; Korn 25 M. 79 Pf. gest. um 0 M. 11 Pf. Gerste 23. 48 Pf., gef. um 08 Pf., Haber 14 M. 61 Pf., gefallen um 44 Pf.

München, 25. Nov. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 16,328 Ctr.; hievon wurden 14,684 Ctr. verkauft und 1644 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 11 M. 71 Pf., Korn 8 M. 91 Pf., Gerste 9 M 05 Pf., Haber 8 M. 58 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 03 Pf, Haber 19 Pf., Weizen 21 Pf. minder: Gerste 13 Pf. Verkaufserlös: 140,643 M.

Amtsblatt-Auszug

Benefizium Inventarii.

Baden. Schuppißer, K., von Oberrohrdorf, im Eichthal bei Baden; Irniger, J., Martlis von Niederrohrdorf. Eingabe 6. Januar. Gemeindekanzlei Baden und Niederrohrdorf. — Bremgarten. Stutz, Joh., alt Weibels, Schreiner, von Sarmenstorf. Eing. 28. Dez., Gemeinderathskanzlei Sarmenstorf. — Brugg. Zulauf, Jakob, Hs. Jakobs, alt Bärenwirths, gewes. Krämer, von Schinznach. Eing. 30. Dez., Gemeindeschreiberei Schinznach. — Kulm. Weber, Jb., Johannesen, Bircherś von Menziken. Eingabe 13 Jan., Gemeindekanzlei Menziken. — Rheinfelden. Reinle, Jos., Lumpensammler, Strickers von Stein. Eingabe 30. Dez., Gemeindeschreiberei Stein. — Zurzach. Burkhardt, J. J., gewes. Gemeindeammann, von Zurzach. Eingabe 23. Dezbr., Gemeindekanzlei Zurzach.

Geldstags.

Aarau. Kaufmann, K., Samuels, Küfer, von Gränichen; Schutz, Hrch., von Zurzach, Lehrer in Buchs. Eingabe 30. Dez. — Baden. Bächli, Cölest.; Meier, J., Kureten, beide von Würenlingen; Attiger, A. geb. Peterhans, von Starretschwyl; Steffen, Wittwe geb. Stettler, von Hausen. Eingabe 6. Jan. — Bremgarten. Huber, M., Müller; Wildi, E., Sohn, beide von Wohlen. Eingabe 18. Dez. — Kulm. Müller, Cl., Johanneśen, Dachdecker im Möhler in Unterkulm; Lüscher, Cl., Ulrichs, Schuster im Städel zu Dürrenäsch; Maurer, J., Heinrichs, Schulmeisters, in Schmiedrued. Eingabe 30. Dez. — Lenzburg. Arber, B., von Gränichen, in Niederlenz; Siegrist, J., Burkharden, Weibers von Meisterschwanden; Weber, Jb., Rothen von Egliswyl. Eingabe 30. Dezbr. — Zofingen. Blum, J., Jbs., Fuhrmann, von Zofingen; Walti, F., Schmied, von Dürrenäsch, in Oftringen; Groß, J., Dachdecker in Zofingen. Eingabe 30. Dez. — Zurzach. Fuchs, J. L., Sohn in Hettenschwyl, Gmde. Leuggern; Burger, Jos., Franzen in Husen, Gmnde. Lengnau. Eingabe 26. Dezbr.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Häfliger, Cl., Frater, von Reitnau, gew. städtischer Polizeidiener in Aarau nun in Olten. — Brugg. Haller, Gb., von Unterentfelden, in Schinznach gewes. — Laufenburg. Gertiser, Geschwister, von Kaisten.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, F. L., Hafners Sohn, von Würenlingen; Rohr, J., Kappis von Mägenwyl; Suter, M., Vater, von Freienwyl; Suter, J., Hansjakobs, von Unterebrendingen; Hübscher, A. M., von Mägenwyl; Attiger, K., Neris von Starretschwyl. — Bremgarten. Martin, A., Uhrenmacher, v. Bremgarten. — Lenzburg. Frau Rohr-Fricker, von Hunzenschwyl; Siegrist, J., Tambour, Sohn in Meisterschwanden; Ureck, J., Heinrichs von Braunegg. — Zurzach. Erne, Peter, von Leibstadt; Roth, Adolf und Verena, Metzgers von Kaiserstuhl.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Döttingen. Anmeldung bis 6 Dez., beim kathol. Kirchenrathe.

Lehrerstelle an der Oberschule in Biberstein. Besoldung Fr. 1300. Anmeldung bis 9. Dez., bei der Schulpflege Biberstein. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Schafisheim. Anmeldung bis 9. Dez., Schulpflege Schafisheim.

Pariser Observatorium vom 27. November.

Eine neue Depression von Süden rückt in Irland vor; Fallen des Barometers um 6 Mm. in der Bretagne und am Kanal; schlechtes Wetter ist zu befürchten

Eine tüchtige **Magd** sucht sofort einen Platz; anzumelden bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten, an der Küttigerstraße. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zum Kauf angetragen:
Ein so viel als neuer **Muff** von Pelz, zu reduzirtem Preis.

Ab Handen gekommen:
Ein **Truthahn** und 2 schwarze **Italienerhühner** mit großen hängenden Kämmen. Dem Finder eine Belohnung!

„Brustkranke"
haben wie bekannt besonders zur jetzigen Jahreszeit am meisten zu leiden. Als hustenstillendes, schleimlösendes und **heilendes Hausmittel** wird denselben die durch ihre vorzügliche Wirkung allgemein bekannte und belobte
„Spitzwegerich-Brust-Essenz"
bereitet von Apoth. L. Jessler in München wieder bestens empfohlen.
Hauptdepot für **„Jeßler's Essenz"** bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Empfehlung.
Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß er die schon vielbekannten
Manilla-Hanfseil-Thürvorlagen
nach allen beliebigen Formen und Größen auch auf's Maaß prompt und möglich billigst besorgt.
Allfällige Bestellungen nimmt bereitwilligst entgen **Frau Erismann auf dem Rain Nr. 838.** **K. Tanner,** Seiler, in Dintiken.

Von künftigem **Donnerstag den 30. November** an verkaufe ich eine große Parthie
ganz- und halbwollene Stoffe & Resten
zu herabgesetzten Preisen.
Die Auswahl ist dieß Mal um so reichhaltiger, als ich beabsichtige das Lager vor Einführung des Meter-Maaßes möglichst zu reduziren.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Anzeige.
Damen, welche sich ein **reinseidenes, schwarzes Kleid** verschaffen wollen, aus bestrenommirter Fabrik und zum Fabrikpreise, wollen sich wenden an
J. Schwarzenbach-Jmhof,
Wädensweil (Zürich).


Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher in Aarau.
Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Aeltere Klaviere werden eingetauscht und können solche stets fort auch in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

In Kommission erhalten:
Sehr schöner schwarzer
Seiden-Stoff
noch zum alten billigen Preis, es bittet um geneigten Zuspruch
Frau Siegrist, Obere Vorstadt.

Zu verkaufen:
Eine noch in gutem Zustand befindliche **Petroleumküche.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer** für einen Schlafgänger. Wo, sagt die Exped. d. Blts

Zu vermiethen:
Ein **Magazin** mit 2 Böden.
K. Meisel.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:
Molé's Taschenwörterbuch
der französ. und deutschen Sprache
zum Schulgebrauche.
39. Aufl. 1876. Eleg. geb. Preis Fr. 5. —

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Sopran und Alt punkt 8 Uhr.
Tenor und Baß „ 8¼ „
Vollzähligkeit absolut nothwendig.

Sängerbund.

Probe Abends ½9 Uhr.

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"
Dienstag den 28. November 1876:

Heinrich Heine

und seine „jungen Leiden",
Charakterbild in 3 Akten von Mels.
Anfang ½8 Uhr.

Ausverkauf.

Die **Erbschaft der Wittwe Rothpletz,** Spenglers, in der obern Vorstadt liquidirt von heute an

sämmtliche Ladenwaaren,

wie: Steh-, Wand- und Handlampen, Laternen, Kerzenstöcke, Theebretter, Service-Glas und Brodkörbe, Gewürzkasten, Kaffeemaschinen, Milchwärmer, Bierbrod- und Pudding-Modelle, weiße und messingene Kellen, Wasser- und Milchkessel, Vogelkäfige, Schreibzeuge, Schlüssel- und Briefkasten, Grabkränze, Papierschirme, Lampengläser, Dochten und viele andere Blechwaaren für Küche und Haushaltung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für Schneider!

Wo **3 Groß-** und **2 Kleinstückmacher** dauernde Arbeit finden, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

sind **67 Bäume trockene tannene Dielen** von 16—20' Länge und einer Dicke von 7''', 9''', 10''' und 1''. Dieselben werden im Ganzen oder in Parthien von 1 Waggon franko Bahnhof Aarau abgegeben.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Aechten Turiner Vermouth

offen und in Litres bei
Alb. Fisch-Vogt.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
Aufträge nimmt entgegen
Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse, Aarau.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **J. Richard,** Metzger.

Zum Sticken von Namen auf
Taschen-, Tisch- & Bettücher
nehme ich Bestellungen an, und besitze zu diesem Zweck ein Musterbuch.
Auch halte eine schöne Auswahl **Battiste-, leinene und baumwollene Taschentücher.**
Wwe. Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Stehen geblieben: Im Kreuz in Aarau ein **Regenschirm.**

Für ein kräftiges **Mädchen,** das den Beruf einer Wäscherin und Glätterin erlernen möchte, wird eine tüchtige Lehrmeisterin gesucht.
Gefällige Anmeldungen um Uebernahme des Mädchens beliebe man zu richten an den
Waisenpfleger **Rohr** in **Lenzburg.**

Zu miethen gesucht:
Ein freundliches **Logis** von 5 — 6 Zimmern nebst Zubehör. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Demjenigen, der den Thäter bezeichnen kann, welcher letzte Woche eine große schöne Katze von der Thüre eines Hauses in der Milchgasse gestohlen hat, wird eine Belohnung. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 29. November, Abends punkt ½8 Uhr:
Hr. Professor Dr. Jacoby: **„Schiller & Garve."**
Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Regenmäntel

neuster und gangbarster Façons
in verschiedenen Farben und Qualitäten, halb- und ganzwollen, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
J. Gamper-Andres.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um damit schnell aufzuräumen werden mehrere hundert Ellen halb- und ganzwollene Stoffresten, von allen möglichen Größen, Farben und Dessins zu sehr herabgesetzten Preisen gänzlich liquidirt, wozu sich bestens empfiehlt

Französische Waarenhalle am Graben.

Bei Abnahme von wenigstens 5 Resten wird je ein seidenes Knüpferli gratis gegeben.

Um so schnell wie möglich mit den

Cocos- & Manilla-Teppichen, sowie Läufer

aufzuräumen, erlasse ich solche zum Ankaufspreis.
Frau Mürset.

Der „Phönix",

Französiche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Garantie-Kapital 99 Millionen.

Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.

Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten alljährlich am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben	3,68 %,
„ gemischte Versicherung . . .	4,25 „

berechnet auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.
Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst
Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:
Casimir v. Arx Söhne in Olten,
oder deren **Agent für Aarau und Umgebung: J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Plüsch-Teppiche in verschiedenen Größen,

Boden-Teppiche am Stück & abgepaßt,
Cocos-Läufer & Thürvorlagen,
Tisch-Teppiche
sind in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig bei dem sich bestens empfehlenden
G. Schmidt-Hagnauer.

Aug. F. Dennler's

Alpenkräuter-Magenbitter

empfiehlt sich für die kältere Jahreszeit als ausgezeichnetes,
gesundheitstärkendes Schutzmittel
besonders den **Arbeitern im Freien,** den **Reisenden,** den **Militärs,** den **Jägern,** den **Eisenbahnangestellten** ꝛc. ꝛc.
Seine sanitarischen Eigenschaften machen ihn sowohl zu einem angenehmen Zwischengetränk für Gasthöfe, Restaurationen, Cafés, Bierhallen, als auch zu einem vorzüglichen **Hausmittel** bei Erkältungen, Verdauungsstörungen und andern Magenbeschwerden.
Verkauf in Gebinden und Flaschen, auch in Flacons mit Pfropfgläschen.
Eigene elegante Caraffen mit feingeschliffener Etiquette.
Pokale mit unserer Firma, für die vorzüglich gesunde Mischung des Bitters mit Wasser oder Selterserwasser.
Haupt-Dépôt: **Jos. Keller** in **Baden.**
Dépôts in Aarau:
Lindt'sche Apotheke. **Wydler'sche** Apotheke.
F. Steininger. **Weibezahl'**sche „
Gloor-Siebenmann, Kaufmann.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 283.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

29. November 1876.

X Was wollen die Herren mit ihrer Herausforderung?

Unsere Leser haben gewiß zum guten Theil mit nicht unbegründeter Entrüstung die Herausforderung vernommen, welche die römisch-ultramontanen Würdenträger, genannt schweizerische Bischöfe, voran dabei der nimmermüde St. Galler Dr. Greith und jener sturmesdrange Eugenius Lachat von der Ex-Diocöse Basel, nun residierend bei Luzern, gegen den neuen christkatholischen Nationalbischof Hrn. Herzog in Bern und eine ganze Reihe anderer altkatholischer Geistlicher, in die Sechzig, von Stapel gelassen haben, in Form jener fulminanten Epistel, welcher bereits Seitens des Letztern, des Hrn. Bischofs Herzog, in gebührender Weise eine derbe und deutliche Antwort geworden ist. Wer Sturm säet, wird auch Unruhe und Sturm ernten, das gilt auch hier in vollem Maße; Hr. Herzog ist nicht der Mann, der Leuten vom Schlage eines Greith, Lachat, Willi u. s. w. etwas schuldig bliebe, zumal wenn die Provokation ganz unberufener Weise von letzterer Seite hergekommen, wie im vorliegenden Falle. Er hat mit seiner Antwort an die Adresse der genannten Herren und ihrer Affilirten deutlich genug den römischen Zeloten zu verstehen gegeben, daß er unentwegt und unbekümmert um ihr Geschrei und Gebelfer seine eigenen, ihm von der Entwicklung des freikatholischen Christenthums vorgezeichneten Wege gehen wolle und werde, zugleich aber auch keine der unbewiesenen und giftigen Infectiven werde auf sich und seinen geistlichen Mitarbeitern sitzen lassen, womit gewisse ultramontane Sturmböcke sie so freigebig überschüttet haben in einer Weise, die sich mit dem Charakter römisch-katholischer Diener der heiligen Kirche und von Aposteln des Wortes Gottes sehr wenig reimt noch verträgt. Es ist übrigens auch zugleich frappant, in welche merkwürdigen Widersprüche sich diese Retter der wahren und einzig unfehlbaren Religion Christi, die sie sich zu nennen belieben, verstricken. Fast im nämlichen Athemzuge, womit sie die Bewegung, welche man die alt- oder christkatholische nennt als eine durchaus und unter jeder Hinsicht aussichtslos und wieder in ihr Nichts zusammenfallende bezeichnen, eifern und verfluchen sie doch in den ungezähmtesten Ausdrücken die Organe der neuen Kirchengemeinschaft und verwarnen ihre Getreuen heilig und theuer und unter allen möglichen Bedrohungen von Bann und Kirchenstrafen, ja keinerlei Gemeinschaft mit den Altkatholiken zu haben und am wenigsten an ihrem *sakrilegischen* Gottesdienste irgendwie theilzunehmen u. s. w. Wie reimt sich das zusammen, möchten wir fragen? Fast kommt es Einem so vor, als sei für die römischen Himmelsstürmer die Zeit gekommen, daß wo der Herr sie verderben will, er sie mit Blindheit schlägt. Gerade durch ihr blindes und ebenso tolles Toben und Wüthen gegen die Alt- oder Reformkatholiken beweisen sie am besten, daß sie die Fortschritte der neuen oder vielmehr alten und jetzt wieder in ursprünglicher Reinheit erweckten Lehre fürchten; denn wäre das nicht der Fall, ei so dürften sie's ja nur abwarten, bis dieselbe wieder, wie sie zu sagen beliebten, in ihres Nichts erschütterndes Chaos zurückfiele als eine Sache, die da vom Bösen wäre und keinerlei Bestand hätte. Am besten aber haben die römischen Fanatiker sich selbst eine Grube gegraben mit der Behauptung: „es wären unter den Geistlichen der neuen Lehre eine Anzahl Unwürdiger gewesen, welche durch unsittlichen und unmoralischen Lebenswandel öffentliches Aergerniß gegeben hätten. Bischof Herzog hat in seiner geharnischten Erwiederung auf die Angriffsepistel seiner römisch-katholischen Herren Collegen in der Schweiz an thatsächlichen Beispielen nachgewiesen, wie gerade die paar Priester, welche eines nicht moralischen Lebenswandels bezeichnet werden konnten, nichts Eiligeres zu thun gehabt hätten, als, da sie entpuppt worden waren, wiederum in den unfehlbaren römisch-ultramontanen Hort zurückzukehren. Also mit ihren eigenen Anklagen sind die Herren da auf's Evidenteste Lügen gestraft worden, man hat des Schwertes ihrer Verläumdungen Spitze geradezu gegen sie selbst gewendet und das geschieht den Herren Ultramontanen schon recht. Wie ihre Führer alle und jede Gelegenheit ergreifen, ihren Aerger, ihr Gift und Galle gegen die Andersdenkenden zu speien, bewies gerade in jüngster Zeit ein anderer Vorfall in Zürich.

Kaum war von Seite der altkatholischen Kirchenpflege der, seit 1834 dem katholischen Gottesdienst vom Staate zugewiesenen ehemaligen Augustinerkirche im Tagblatte die, durch Hrn. Bischof Herzog zu vollziehende Firmung der altkatholischen Kinder von Zürich und Umgebung publizirt, als der römisch-katholische Pfarrer Sc. in Außersihl, allwo die Römischen ihre neue Kirche besitzen, im selben Organe eine Gegenannonce voll der giftigsten und gehässigsten Invectiven gegen die altkatholische Kirchengemeinschaft überhaupt und das ehrwürdige neue Oberhaupt derselben, den Nationalbischof, erscheinen ließ, welches selbst unter den gemäßigsten Theilen unserer Bevölkerung gerechte Entrüstung und einzelne Protestationen von protestantischen Bürgern unter Hinweis auf den deutlichen Sinn und Wortlaut des Art. 50 schweizerischer Bundesverfassung hervorrief. Die altkatholische Kirchenpflege ihrerseits blieb dem zelotischen unfehlbaren Eiferer die Antwort nicht schuldig, worauf auch noch sein Caplan B. sich bemüssigt fand, im nämlichen salbungsvollen Style zu entgegnen. Daher ist sich's gar nicht zu verwundern, wenn selbst der Regierungsrath des Kantons Zürich sich veranlaßt fand, dem hl. römisch-katholischen Pfarrer der Gemeinde Zürich und Umgebung eine offizielle Verwarnung unter Citation des oberwähnten Artikels der schweizerischen Bundesconstitution zugehen zu lassen. Sie sehen also, es giebt bald da, bald dort stetsfort neues Gepläukel im nie erlahmenden Kultuskampfe und wir dürfen uns noch auf Eint und Anderes Weitere von daher gefaßt machen! Mit Recht hat man sich indeß hier und anderswo schon gewundert, daß die Luzerner Behörden, auf deren Gebiet der Exbischof von Basel, Eugen Lachat amtirt, es dulden, daß derselbe auch in das Gebiet seiner frühern Diöcese hinein wieder die Fackel religiösen Haders von seinem luzernischen Sitze aus ungestraft schleudern darf? Wenn Luzern's Regierung so was stillschweigend — vielleicht aus Sympathie für Lachat und seinen Kanzler hinnimmt — so dürften dagegen andere Leute, z. B. die Regierungen der ehemals zum Bisthum Basel gehörigen Stände nicht gewillt sein, sich ferner so was gefallen zu lassen, und auch die Bundesbehörde möchte da vielleicht ein Auge auf Lachat's ferneres Treiben werfen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 28. Nov. Die ständeräthliche Kommission beantragt einstimmig, auf das Militärbeamten-Besoldungsgesetz nicht einzutreten, da man dermalen noch nicht wissen könne, ob der vorgesehene Mechanismus genüge, ob er nicht vereinfacht werden könne, oder ob er noch komplizirter sein müsse.

Ostschweizerische Skizzen. (Correspdz.) Fast möchte es scheinen, daß es Wasser in's Meer tragen hieße, einem centralschweizerischen und dazu noch einem aargauischen Zeitungsblatt, extra skizzenhafte Reflexionen, feine Gedankenspäne aufzutischen! Im Zeitalter der 4spännigen Eilwagen in jedem Seitenthälchen, der Eisenbahnen in jedem größern Bachgebiet, der Telegraphen über alle Berge kann ein solcher „hinkender Bote" wohl wenig Neues bieten, am wenigsten wenn er wegen Podagra erst nach Wochen nachzuhinken kommt! — Nun, es ist schon manches Ueberflüssige, manches Gefehlte passirt und gethan worden; ob noch ein Neues dazu komme, oder vielleicht doch was Brauchbares, mag die Zukunft und der gütige Leser entscheiden. Nur der Leser, nicht auch eine Leserin? Wer weiß! Vielleicht steckt hinter dem Scribenten ein Freund der Emanzipirten? Facta loquntur! Qui vivera verra!

Von den allgemeinen politischen Verhältnissen, dem in Aussicht stehenden orientalischen — Frieden und dem daraus folgenden Krieg, — von der amerikanischen Präsidentenwahl ꝛc. ꝛc. wollen wir uns nicht unterstehen zu „Kannegießern", sondern diese Themata lieber den Herren Biertrinkern und Kaffee-Damen überlassen, als willkommene Blitzableiter für örtliche, vielleicht sogar persönliche Angelegenheiten. Zudem wird wohl kein freundl. Abonnent daran denken, seinen bekannten Culturtrieb für die Cultivirung des russisch-türkischen Conglomerates abzustumpfen, oder gar sein „Wissen und Können" der amerikanischen Nation als Präsidentschafts-Candidat zu präsentiren. Das wären unnöthige Betrachtungen! Bleiben wir als „kleine Republikaner" wie der Schuster — bei unserm Leist! Fegen wir vor unserer Thür, es bleibt noch Manches zu thun!

Diese, glücklicher Weise allgemein erkannte Einsicht ist's aber auch, die allerorts zu anerkennenswerther Thätigkeit anspornt. Man arbeitet unten und oben und in der Mitte an fortschrittlichen Ideen; hier wird etwas ganz erreicht, dort halb, am dritten der „Opposition" wegen allerdings nichts, allein zu gelegener Zeit probirt man's wieder, und gewöhnlich geht's dann doch noch. Nit na lah gwinnt!

So denkt z. B. auch die St. Galler Regierung. Wie Manches, das sie erstrebt, geht durch die Opposition als „vorderhand" nicht genehm, unter. Und doch, wie Manches erreicht sie doch! Man denke nur an das so angefeindete neue Lesebuch. Was gilt's, wären die Schulen noch jesuitisch, die Pfaffen würden dem Buch weniger Opposition machen, weil sie das Lesen lernen verböten! — Schade, daß der l. Kt. St. Gallen so viele Kirchenstreite haben muß. Wie viel Kraft geht durch solche Reibung verloren. Da sind die Nachbarkantone Thurgau, Graubünden, Zürich doch besser daran! Hier plagt der Syllabus weniger, obschon auch Thurgau und besonders Graubünden mehr

als genug Syllabisten hat. Davon vielleicht ein ander Mal, denn heute drückt uns der Schuh auch hier nicht! Wo denn? Nun, wie überall: die Deficits!

Nicht nur Aarau und der Aargau, auch wir in der Ostschweiz haben Deficits: kantonale, Orts- und oft sogar noch persönliche Manco's! Das gehört zum „nobleu" Ton, drum marschirt auch die l. Eidgenossenschaft mit einem Milliönchen daher! Bis das herabgeschmolzen — wer muß am meisten nachlassen? Das Bauwesen mit seinen nöthigen Fluß- und andern Correktionen? Das Post- und Telegraphen-Departement mit seinem Nachtdienst und etwaigen Reparaturen? Das „Cultusbudget" mit der, als noch nicht als absolut nothwendig erscheinenden schweizer. Volksschulunterstützung? Denn nachdem sogar Wallis eine sechsstündige obligatorische Fortbildungsschule von sich aus — incredibile dictu! — gegründet, kann's füglich abgewartet werden! Oder gar das Militärbudget? Vielleicht den „Reinsagern" des Militärsteuergesetzes zu lieb? Schwerlich, solche Rücksicht wäre unverdient, nur noblesse oblige! Das dachte freilich der thurgauische Gr. Rath nicht, als er die Erhöhung der „Quartierkommandantenbesoldung" nicht von sich aus beschließen wollte, trotzdem die h. Regierung an die Ehre des Kantons appellirte, behauptend, es könnte schwer werden die mühevolle Stelle zu besetzen, somit die Ausführung der eidgen. Militärorganisation nicht nach Wunsch des eidg. Militärdepartements geschehen! Man fand scheints auch im thurg. Gr. Rath, daß die thurg. Loyalität groß genug, und, laut einer Aeußerung, auch, daß der Kanton, dem — aus lauter Liebe und Ehre — eine eidgen. Pflicht ganz allein überbunden werden wollte — (bekanntlich sollte die Besetzung des unruhigen Tessin nur von thurg. Infanterie, und zwar durch dessen sämmtliche Auszügermannschaft, geschehen, somit der Thurgau das eigentl. Opferlamm sein) — merken lassen sollte, er sei „gesättigt" von der eidgen. Militär-Ehre! — Doch genug! trotzdem loyal! — Das nächste Mal Anderes!

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 25,1 M., Airolo 20 M., Total 45,1 M. Durchschnittlicher Fortschritt per Tag 6,45 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 27. d. Auf den einstimmigen Wunsch der Gemeindeschulinspektoren wir der § 23 der Instruktion für die Gemeindeschulinspektoren in der Weise abgeändert, daß künftighin die Jahresberichte nur je das vierte Jahr ausführlich nach dem vorgeschriebenen Schema, die drei übrigen Jahre aber nur tabellarisch erstattet werden müssen.

Auf Ansuchen der Gemeinden Mellstorf und Wislikofen werden dem Großen Rathe Dekretsvorschläge zur Dispensation vom Amtshinderniß der Verwandschaft für Mitglieder, resp. Ersatzmänner der neugewählten Gemeinderäthe vorgelegt.

— * Aarau. Am nächsten Sonntag hat unsere christkatholische Kirchgemeinde die Wahl ihres Pfarrers vorzunehmen. Nachdem die beiden Angemeldeten ihre Anmeldungen wieder zurückgezogen, trat an die Kirchenpflege um so mehr die Aufgabe heran, nach einem Geistlichen sich umzusehen, welcher nicht nur mit voller Hingebung der altkatholischen Sache zugethan, sondern dieselbe auch mit Würde und Geist zu vertreten im Stande ist. Die Aufgabe war eine schwierige, da die Auswahl gegenwärtig eine noch beschränkte ist. Es ist nun aber der Kirchenpflege gelungen, eine Persönlichkeit zu gewinnen, welche eine ehrenvolle Berufung annimmt, die nach jeder Richtung vorzüglich ausgewiesen ist. Wir meinen Hrn. Fischer, gegenwärtig Direktor der städtischen Mädchenschulen in Luzern und Religionslehrer an denselben. Als liberaler katholischer Geistlicher hatte Hr. Fischer in Luzern weniger Gelegenheit, zu pastoriren; seine geistige Begabung wollte aber doch zu Nutzen gezogen werden und darum wurde er zum Direktor der städtischen Mädchenschulen gewählt, in welcher Stellung er Hervorragendes leistete. Er hat sich nun aber entschlossen, seine geistigen Kräfte der altkatholischen Sache zu weihen und dieser Entschluß muß mit Freuden begrüßt werden. Hr. Fischer ist von Bischof Herzog auf's wärmste empfohlen, auch ein bedeutender Kanzelredner und es hat nun die christkatholische Kirchgemeinde von Aarau am nächsten Sonntag Anlaß, eine so hervorragende Kraft der christkatholischen Sache zu gewinnen und damit der Bewegung selbst, namentlich im Kt. Aargau, neuen Halt und Impuls zu geben. Wir zweifeln nicht daran, daß dieses einmüthig geschehen werde.

— * Aarau, 21. Novbr. Vom Kriminalgericht wurden verurtheilt: 1) Eduard Buchmann, Metzger von Egg, Kts. Zürich, wegen Diebstahl zu 10 Jahren Zuchthaus, zum Schadenersatz und zur Bezahlung der Untersuchungskosten.

2) Lydia Vögeli, Christophs, von Eien, Gemeinde Böttstein, ebenfalls wegen Diebstahl, zu 9 Monaten Zuchthaus, zu 4 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zum Schadenersatz, sowie zur Bezahlung der Untersuchungskosten.

Bern. (Corrspdz. v. 28. ds.) Der Große Rath begann heute nachdem gestern in einer Morgen- und Abendsitzung das Eintreten über das Wirthschaftsgesetz sehr breit diskutirt worden war, die artikelweise Berathung des Gesetzes.

— Der gewesene eidgenössische Staatskassier Brosi ist heute, nachdem der Staatsanwalt keinen Antrag gestellt, von den Assisen des Mittellandes unter dem Beifall des Publikums von der Anklage auf Unterschlagung freigesprochen worden.

— Der seeländische Schulverein hat nach dem „Handels-Courier" in seiner Versammlung vom vorletzten Sonntag in Büren auf Antrag des Referenten, Herrn Schulinspektor Landolt, folgenden Beschluß gefaßt: 1) An alle Gemeinden des Seelandes ist ein Aufruf zu erlassen, sie möchten sofort von sich aus freiwillige Fortbildungsschulen gründen. 2) An die Regierung von Bern ist das Gesuch zu richten, die Resultate der Rekrutenprüfungen von jeder Gemeinde zu veröffentlichen. 3) Eine Petition ist an die Regierung von Bern einzureichen, dahingehend, sie möchte dafür sorgen, daß beförderlichst ein Gesetzentwurf über die Fortbildungsschule ausgearbeitet und dieselbe obligatorisch erklärt werde.

— Am 19. Novbr. wollten 6 Personen aus Französisch-Goumois, welche sich in der auf Schweizerboden gelegenen Wirthschaft „Vertherbe" etwas verspätet hatten, über den Doubs heimfahren. Aber die alte Barke füllte sich mit Wasser und sank in der Mitte des Flusses, wobei 4 Personen ertranken.

Zürich. Bei Orell, Füßli u. Cie. sind soeben die Urtheile der zürcherischen Gerichte in den Prozessen Studer'sche Erben contra Scherer und Scherer contra Bucher, mit Vorbemerkungen vom Anwalte Scherer's in einer eigenen Brochüre erschienen. Die „Schweiz. Handelsztg." macht anläßlich derselben folgende Bemerkungen:

„Wir haben bereits geäußert, daß mit diesen Prozessen ein Skandal veranlaßt worden ist, der unserem Lande oder wenigstens unserer Presse wahrlich nicht zur Ehre gereicht. Es ist schmachvoll, wenn Zeitungen die Heiligkeit ihres Berufes so weit vergessen, daß sie das Privatleben und die privaten Streitigkeiten ihrer politischen Gegner zur öffentlichen Diskussion ziehen, — doppelt schmachvoll, wenn diese Diskussion mit Hülfe der perfidesten Entstellungen und Unwahrheiten geführt werden.

Da Herr Scherer sich durch solche Fluth der Verläumdungen genöthigt gesehen hat, nun selbst seine Familienangelegenheiten der Oeffentlichkeit vorzulegen, so mögen oder müssen auch wir uns wohl ein Urtheil erlauben. Zur Grundlage dienen ihm die besten oder vielmehr die einzigen lautern Quellen: die Urtheile der niederen und oberen Gerichte, die den Sachverhalt und die Anklagen der Feinde vollständig darlegen; unsere eigene Unparteilichkeit dürfte genügend garantirt sein durch die zahlreichen Angriffe, welche wir gegen Hrn. Scherer als Chef des Eisenbahn- und Handels-Departements gerichtet haben, sowie durch die kleinliche, des ersten Magistraten eines Landes kaum würdige Weise, in welcher er uns eben wegen jener Angriffe mit dem Schweiz. Handels- und Industrie-Verein zu verfeinden strebte. Unsere Meinung von dem Bundesrath S. bleibt auch nach wie vor dieselbe. Von dem Privatmann Hrn. Scherer aber müssen wir sagen, daß die hier in Rede stehenden Prozesse auch nicht das Geringste ergeben, was nur den leisesten Schatten auf die vollste Ehrenhaftigkeit werfen könnte, — nicht die Spur einer Handlung, über welche der integerste Mann zu erröthen hätte. Jeder Unbefangene wird die erhobenen kleinlichen oder eigennützigen Beschuldigungen mit Empörung lesen und nur bedauern, daß absurde Gesetz der Erblasserin überhaupt eine Beschränkung in der Verfügung über ihr Eigenthum auferlegten. Jedenfalls steht Herr Scherer bezüglich aller dieser Konflikte so ehrenrein da, wie der beste Bürger des Landes und mag fortan — wenn er den Rath eines Feindes zu beachten geruht — jedweden Angriff mit dem Schweigen der Verachtung empfangen."

— Gestern Abend gegen 4 Uhr ereignete sich im Hofe der Strafanstalt in Zürich ein gräßliches Unglück. Ein Bauer brachte einen Wagen weißes Stroh in die Anstalt. Im Hofe auf der Seite gegen die Limmat schlug der Wagen um und unglücklicher Weise fiel das Stroh auf einen Haufen feuriger Schlaken, die aus der Heizvorrichtung herausgeschafft und in den Hof geworfen worden waren. Ein Arbeiter, der im Hof beschäftigt war, gerieth unter den Wagen, das Stroh fing Feuer und fürchterlich verbrannt wurde nach Kurzem der Leichnam des jungen Mannes unter der Asche hervorgezogen. Der Verunglückte ist, wie man uns mittheilt, ein Michael Piasaki aus Polen, geb. 1840, seit kurzer Zeit bei Gassenbesetzer Schenkel in Arbeit, und war eben mit Pflästern des Hofes beschäftigt. — Der Wagen war mit zirka 30 Zentner Stroh beladen, das vollständig verbrannt ist. (N. Z. Z.)

Luzern. Seit letzten Donnerstag Abends war Schlosser Bösch, wohnhaft an der Eisengasse dahier, spurlos verschwunden. Am Sonntag ca. 10 Uhr wurde seine Leiche vor dem „Hotel National" aus dem See gezogen. Man glaubt, der Verunglückte sei Nachts über die Quaimauer gefallen.

— Der Große Rath hat nach Antrag des Reg.-Rathes die Auszahlung der Gotthardbahn-Subvention angenommen.

— Dem Große Rathe wird eine Banknoten-Stempelsteuer von ½% der Emissionssumme beantragt.

— Samstag Nachmittag ca. ¾1 Uhr ist die östliche Seite eines Neubaues an dem Sträßchen von der Zürcherstraße in's Gopplismoos eingestürzt. Menschenleben ist keines zu beklagen und auch keine Verletzungen. Aber nur eine Viertelstunde später wäre größeres Unglück kaum verhütet worden, da dann die Maurer gerade auf jener Seite an der Arbeit gewesen.

Schwyz. Die Jahresrechnung des Standes Schwyz pro 1875 verzeigt bei Fr. 380,500 Einnahmen und Fr. 431,000 Ausgaben ein Defizit von Fr. 50,500.

Sarnen, 27. Nov. Der Kantonsrath von Obwalden hat heute einstimmig die sofortige Auszahlung seiner Beitragsquote an die Gotthardsubvention beschlossen.

Glarus. Nachdem mit der zweifelsohne definitiven Lösung der Bahnhoffrage in Schwanden die Hauptschwierigkeit beseitigt worden ist, welche einer sofortigen energischen Anhandnahme des Baues der Hinterländerbahn noch entgegen stund, scheint die Nordostbahn die Arbeiten nun ohne Zögern in Angriff nehmen zu wollen und werden zu diesem Behufe die Arbeiten, die zur Erstellung des Unterbaues erforderlich sind, für die übrigen 4 Loose zur freien Bewerbung mit Frist bis zum 5. Dez. nächstihin ausgeschrieben.

Solothurn. Dienstag den 28. Nov. fand die amtliche Collaudation der Gäubahn durch die eidgen. Experten statt. Sonntag den 3. Dez. findet die durch das Gäubahnkomite und die betheiligten Gemeinden veranstaltete festliche Einweihung statt. Montag den 4. Dezbr. wird die Bahn dem regelmäßigen Verkehr übergeben.

— Vorgestern ist von Bern die Lokomotive „Tessin", welche den verunglückten Schnellzug führte, in Stücken zerlegt auf 4 Wagen in hiesiger Hauptwerkstätte eingetroffen. Die Beschädigung soll eine so bedeutende sein, daß von einer Wiederherstellung abgesehen werden muß.

Schaffhausen. Gestern (Dienstag) wurde auf der Enge (Fußweg von Schaffhausen nach Beringen) am hellen Mittag ein Raubmord begangen an einer Frau von Beringen, die vom Wochenmarkte heimgieng.

Thurgau. Der Zürcherische Erziehungsrath schickt die HH. Sekundarlehrer Brunner in Zürich und Lehrer A. Hug in Winterthur in den Kanton Thurgau, um dort das Fortbildungswesen zu besichtigen.

— In Frauenfeld brach am Sonntag Nachmittag im Saale des Gasthofes zum Falken Feuer aus, das aber schnell gedämmt wurde.

Wallis. Miß Gratton, die im verflossenen Winter am 31. Januar den Mont-Blanc bestieg, hat den Führer, der sie bereits seit fünfzehn Jahren auf ihren Bergtouren zu begleiten pflegte, zum Manne genommen. Als Mädchen von 15 Jahren hatte sie den Sohn der Berge kennen gelernt und jetzt erst als 30jährige Dame hat sie ihn durch ihre Hand beglückt.

In Genf ereignete sich letzten Donnerstag Nachmittag ein noch räthselhafter Vorfall. Ein Coiffeur Namens Z., hatte seine junge, 22jährige Ehefrau infolge Ehezwistes aus seinem Hause verstoßen, auf Vorstellungen hin aber um die Mittagszeit wieder aufgenommen. Was nach der Heimkehr der kranken jungen Frau nun erfolgte, bleibt ein Räthsel. Eine halbe Stunde später vernahm die Nachbarschaft in kurzen Zwischenräumen fünf aufeinander folgende Revolverschüsse. Die Frau hatte deren zwei in die Brust, einen in den Arm erhalten; der Mann, erst 25 Jahre alt, hatte mit den zwei anderen Schüssen seinen eigenen Tod gesucht, sich indessen nur leicht in die Seite und in den Arm getroffen. Alles Weitere bleibt der Untersuchung vorbehalten.

Wien, 27. Nov. Hinsichtlich des Standes der orientalischen Angelegenheit verlautet: Bezüglich besonderer Reformen für die drei insurgirten Provinzen sind die Kabinette einig. — Differenzen zwischen Petersburg und London betreffen mehr die äußerliche Form als die Sache. — Während man in London den Schein gewahrt wissen will, als bliebe der Pariser Vertrag intakt, wenn man auch mit der faktischen Verletzung des Art. 9 ebenso einverstanden wäre, wie s. Z. in der Libanonfrage, will Rußland im eventuellen Schlußkonferenzprotokolle gerade schärfer in der Form, als sachlich die Abolition des Vertrages konstatirt sehen, indem man in Rußland dies als eine Art Satisfaktion und Rehabilitation für die Mißerfolge im Krimkriege betrachtet. — Ebenso besteht zwischen russischer und englischer Auffassung bezüglich der Garantiefrage keine wesentliche Differenz; nur die Frage bezüglich der Modalitäten der Garantie könnte einen Casus belli bilden.

Rußland will sofortige Okkupation, von welcher England nichts wissen will, noch weniger die Pforte. Aufgetaucht und bereits erörterte Vermittlungsvorschläge betreffen theils die Vertagung der Okkupation für den Fall, als die Türkei selbst noch Autorität hätte, vereinbarte Reformen in's Leben zu rufen, theils die Frage, welche Macht die Okkupation bewerkstelligen solle. Innerhalb dieser Vermittlungsvorschläge dürfte sich der Punkt finden, bis zu welchem sich auch England mit eventueller Okkupation einverstanden erklären könnte.

Pest, 28. Novbr. Zwischen Salisbury und Andrassy wurde die Eventualität einer Besetzung Bulgariens durch italienische Truppen besprochen.

— Die Donau-Dampfschifffahrtsverwaltung erließ in Galatz die Bekanntmachung, daß in Folge der politischen Verhältnisse alle bis zum 27. Nov. nicht geladenen Schiffe leer über die österreichische Grenze zurückdirigirt werden. Die beiden österreichischen Donau-Monitors sind außer Dienst gestellt worden.

Aus der Provinz Sachsen, 24. Novbr. Vor ungefähr 8 Jahren brannte in Kroppenstadt bei Aschersleben eine Mühle ab. Auf das Zeugniß eines Lehrburschen Günthner wurde ein früherer Mühlknappe Schrader vor das Schwurgericht zu Halberstadt gestellt und trotz Betheuerung seiner Unschuld zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Seitdem hat sich der Günther sieben Jahre in der Welt herumgetrieben, und ist von Stufe zu Stufe gesunken. Endlich hat er sich selbst den Händen der Gerechtigkeit überliefert und eingestanden, daß er die Mühle selbst angesteckt habe, um wiederholte Korndiebstähle zu verdecken. Am 17. November ist darauf der Knappe Schrader aus dem Zuchthause zu Halle entlassen worden, nachdem er länger als sieben Jahre unschuldig gelitten hat. Sein Besitzthum ist verkauft, seine Familie zerstreut; entblößt von Allem ist er auf das Mitleid wohlthätiger Menschen angewiesen — denn die Gesetzgebung leistet ihm für nichts Ersatz, nicht einmal für den Ruin seines Vermögens. Wann endlich wird die Entschädigungspflicht des Staates gegenüber unschuldig Verhafteten geregelt werden? Bedarf es noch entsetzlicherer Vorkommnisse als des obigen um die Nothwendigkeit hier endlich einmal vorzugehen, zu erhärten?

Rom, 28. Nov. Das offiziöse Organ „Diritto" fürchtet, daß England Egypten nehmen werde in Folge der gegenwärtigen Konzessionen von England und Rußland.

Versailles, 28. Nov. In den parlementarischen Cirkeln hofft man, die Krisis werde durch ein Arrangement wahrscheinlich beseitigt. Nachrichten aus dem Orient melden, daß die Konferenz Mitte Dezember zusammentreten werde.

Belgrad, 22. Nov. Wie der „Dailly News" gemeldet wird, kommen die Russen in großer Anzahl via Gladova hier an. Eine starke Kosacken-Abtheilung ist auf dem Marsche nach Belgrad. Ihr Befehlshaber sagt, sein Korps sei die Vorhut einer für Serbien bestimmten Armee von 30,000 Mann. Sämmtliche Barracken in Belgrad und der Nachbarschaft sind geräumt und ausgebessert worden. Die heimischen Truppen werden in Privathäuser einquartiert werden; die Einwohner protestirten gegen die Aufnahme von Russen und baten, an deren Stelle ihre eigenen Soldaten bei ihnen einzuquartieren. General Semeka, der Höchstkommandirende des Distrikts Odessa, wird hierher kommen, um General Tschernajew abzulösen und den Oberbefehl über sämmtliche russische und einheimischen Soldaten übernehmen. Mit ihm kommt, wie es heißt, ein hervorragender russischer Civilbeamter, der während des Feldzuges in Belgrad wohnen und die gesammte Civilverwaltung leiten wird. Die serbische Armee wird unter dem unmittelbaren Kommando ihrer eigenen Offiziere operiren. Die rumänischen Ponton-Trains sind alle auf der Donau bereit zum Gebrauch. Serbien wird den äußersten rechten Flügel der russischen Operationsarmee bilden. Die serbischen Truppen werden nach Bosnien gesandt werden.

New-York, 28. Nov. Die Führer der Demokraten in Südkarolina haben an Grant eine Protestation gegen die Aufstellung von Truppen unter dem Commando des Gouverneurs Chambelain erlassen und erklären, es sei keine Gefahr von Ruhestörung durch die Demokraten vorhanden. Das Centralkomite hat heute die Verifikation der Stimmen in Florida in Gegenwart der Vertreter der beiden Parteien begonnen.

— Der höchste Gerichtshof von Südkarolina hat in Folge des Vorgehens des Kontrolkomites in diesem Staate alle Mitglieder des Komites zu 1500 Dollars Geldstrafe und Gefängniß auf so lange verurtheilt, bis ihre Freilassung vom Gerichte angeordnet wird.

— Aus Springfield, Illinois, wird einem Berliner Blatte vom 8. Nov. berichtet: Gestern Nacht wurde der Versuch gemacht, die irdischen Ueberreste Abraham Lincolns aus seiner Gruft im hiesigen Friedhofe zu stehlen. Man hatte schon seit einiger Zeit den Verdacht, daß ein solches Komplott bestand, und Elmer Washburne, Bundes-Detectiv Tyrrell und seine Gehülfen bewachten die Gruft in der letzten Nacht. Die Spitzbuben hatten bereits die äußern und innern Thüren der Gruft aufgesprengt, den Sarcophag geöffnet und wollten sich eben mit dem Leichnam davon machen, als die Detectives zufällig ein Pistol abfeuerten. Darüber erschreckten die Leichenräuber und sie ergriffen plötzlich die Flucht und entkamen in der Dunkelheit. Eine leichte Andeutung haben sie zurückgelassen, die vielleicht zu der Identifizirung führen könnte.

Aus Konstantinopel wird berichtet: Der Sultan befahl die sofortige Errichtung von 97 neuen Bataillonen in Syrien, Mesopotamien und Bagdad. Für die Unterbringung brittischer Truppen werden in Konstantinopel große Vorkehrungen getroffen. Die Verkündigung der neuen türkischen Verfassung wird am Tage der Eröffnung der Conferenz erwartet.

— Die Pforte hat ein Verbot der Ausfuhr von Lebensmitteln erlassen und die Einfuhr derselben aus Oesterreich vom Zoll befreit.

Asien. Bei einem Schneesturm ist in Transkaukasien kürzlich eine ganze Karawane vom Schnee verschüttet worden und größtentheils umgekommen. Ein langer Zug von Bauernwagen bewegte sich mit Fracht, die nach Alexandropol bestimmt war, die Straße dahin, als sich plötzlich in der Nähe der Stadt Achalkalaki ein fürchterlicher Schneesturm erhob, der jedes weitere Vordringen unmöglich machte und schließlich über die ganze Karawane das weiße Leichentuch ausbreitete. Einige zwanzig Menschen und sechszig Zugthiere kamen dabei um's Leben, nur 13 Mitglieder der Karawane sollen sich gerettet haben. Auch im Lager bei Alexandropol trat dieser Sturm mit der größten Heftigkeit auf, Roß und Mann, Wagen, Zelte und Baracken wurden umgeworfen und einige Zeit nachher herrschte die größte Verwirrung zumal sich der Himmel vollkommen verfinstert hatte, so daß man nicht auf drei Schritte Entfernung sehen konnte.

Marktbericht von Langenthal vom 28. Nov. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 7. — 7. 50. Aepfel per Viertel Fr. 1. 50—2. —. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. —. Saugkälber per Stück Fr. 20—45. Kälber per Pfund 55—73 Ct., fette Schweine 50 bis 64, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch — — 65 Ct., Kalbfleisch 100 Cts., Speck Fr. 1. — 1. 10. Brodmehl 17— — 20—. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 20—22, Waizen 26—30, Roggen 22—24, Haber 22—24, Maiskorn 22½, Maismehl 25½—26, Futtermehl 10—12. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. — ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 55. Eier per Stück 8½—9 Cts.

Getreidebericht. Romansborn, 27. Novbr. (Orig.-Bericht d. „W. Z") Die letztwöchige lebhafte Ausfuhr beeinflußte offenbar den heutigen Markt, welcher ziemlich ruhig verlief und namentlich in Weizen wenig umgesetzt wurde. Da nun zu allem Unheil auch Marseille Ende letzter Woche eine beachtenswerthe Hausse zu verzeichnen hatte, darf beinahe mit Sicherheit angenommen werden, daß auch unser Platz in nächster Woche höhere Preise anstreben wird, es wäre denn, daß die jährlich wiederkehrende Feiertags-Pause im Weizengeschäft dieses verhindern würde. Das Hafergeschäft etwas lebhafter, doch ohne Preisveränderung; fest behauptete Preise durchwegs gültig.

Wir notiren:	per Doppelzentner		Per Doppelzentner	
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32	—33	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	= 30	—31½	Hafer	= 22 —23
Guter Weizen . .	= 29	—29¼	Gerste	= 24½—26½
Geringer Weizen .	= 26	—27	Roggen	= 22 —23
Russ. u. galiz. (prima)	= 32	—33	Mais	= 20 —22

Lagereingang in voriger Woche 6,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 7,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand 166,000

Pariser Observatorium vom 28. November.

Das Centrum der Depression ist an der Nordsee, Fallen des Barometers um 10 Mm. in Dänemark. Der Wind kann noch stark aus Nordwesten bleiben am Kanal und nimmt ab in der Bretagne und am Ozean.

Cæcilien-Verein.

Unsere erste diesjährige Abendunterhaltung ist nun definitiv festgesetzt auf Freitag den 8. Dezember. Nach der musikalischen Aufführung im Schwurgerichtssaale, Tanzunterhaltung im Storchen. Das Programm folgt später.

Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Probe heute Abend 8 Uhr.

Nachher **Generalversammlung.**

Sehr wichtige Traktanden erfordern dringend das Erscheinen jedes Mitgliedes.

Soeben angekommen bei **J. J. Christen** in **Aarau:**

Bauernfängerei & deren Folgen.

Eine Denkschrift

zu Handen der Inhaber von Partial-Obligationen der Eisenbahn-Gesellschaft Bern-Luzern

von

Alt Fürsprech **Heinrich Schinz.**

Preis Fr. 1. 50 Ct.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl

Herren- & Knabenkleider,

besonders Ueberzieher & Paletots

zu sehr billigem Preis.

Auch werden Bestellungen auf's Maß nach Muster mit prompter Bedienung ausgeführt.

Sich höflichst empfehlend

J. Matter.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist soeben eingetroffen:

Schweizerischer

Miniatur - Almanach

auf das Jahr 1877.

Vierter Jahrgang. Mit Illustr. Preis brosch. Fr. 2. —, eleg. geb. Fr. 2. 50.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Ruhbett** mit Ressorts, in Nr. 157, 2. Stock.

Zu verkaufen:

Sehr schöne junge **Metzgerhunde,** getigert. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Für eine ältere Person sobald möglich eine Stelle als **Magd;** es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch ein **Ofen und Kunst.** Wo das Nähere zu erfragen ist, darüber ertheilt die Expedition dieses Blattes Auskunft.

Neue und alte Kleider,

um damit aufzuräumen zu billigen Preisen bei

A. Ehrsam, Schneider,

Nro. 227, Golattenmattgasse.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

H. Siegrist, Metzger.

Verloren: Letzten Donnerstag Abends von Suhr längs dem Bach nach Aarau, die hintere Vorstadt nach dem Kirchplatz, ein **Steinhauerhammer.** Dem Finder eine Belohnung in Nr. 80.

Zum Kauf angetragen:

Ein so viel als neuer **Muff** von Pelz, zu reduzirtem Preis.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 29. November, Abends punkt ½8 Uhr:

Hr. Professor Dr. Jacoby: **„Schiller & Garve."**

☛ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Von künftigem **Donnerstag den 30. November** an verkaufe ich eine große Parthie

ganz- und halbwollene Stoffe & Resten

zu herabgesetzten Preisen.

Die Auswahl ist dieß Mal um so reichhaltiger, als ich beabsichtige das Lager vor Einführung des Meter-Maaßes möglichst zu reduziren.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um damit schnell aufzuräumen werden mehrere hundert Ellen halb- und ganzwollene Stoffresten, von allen möglichen Größen, Farben und Dessins zu sehr herabgesetzten Preisen gänzlich liquidirt, wozu sich bestens empfiehlt

Französische Waarenhalle am Graben.

☛ **Bei Abnahme von wenigstens 5 Resten wird je ein seidenes Knüpferli gratis gegeben.**

Um so schnell wie möglich mit den

Cocos- & Manilla-Teppichen, sowie Läufer

aufzuräumen, erlasse ich solche zum Ankaufspreis.

Frau Mürset.

In der französischen Waarenhalle

von **Adolf Dreifuss** am Graben

sind soeben angelangt:

Eine große Parthie reinwollene **Hemderflanelle** à 70 Cts. per Elle.
Indienne in allen möglichen dessins à 35 Cts. per Elle.
Eine Parthie **Futter- & Baumwolltücher** à 20, 25 und 30 Cts. per Elle.
Schwarze Orleans von nur 50 Cts. die Elle und höher.
Floconals in Grau für **Schlafröcke & Herrenüberzieher,** à nur 3½ Fr. die Elle;

wozu sich bestens empfiehlt ***Französische Waarenhalle.***

Von den bekannten **Glätt- & Bettdecken** ist eine Parthie, weitaus schöner und größer wie Erstere, zu haben à **nur 4 Fr.** per Stück.

Nouveautés für Damen

Nouveautés für Herren,

Bettdecken weiß, roth & gefarbt,

Flanelle, Chipper, Barchent & Baumwolltücher,

Cachenez, Foulards etc.

empfiehlt in großer Auswahl und **zu den billigsten Preisen**

A. Bolliger-Hofer.

Demjenigen, der den Thäter bezeichnen kann, welcher letzte Woche eine große schöne Katze von der Thüre eines Hauses in der Milchgasse gestohlen hat, wird eine Belohnung. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Eine tüchtige **Magd** sucht sofort einen Platz; anzumelden bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten, an der Küttigerstraße. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Ab Handen gekommen:

Ein **Truthahn** und 2 schwarze **Italienerhühner** mit großen hängenden Kämmen. Dem Finder eine Belohnung!

Aechten Turiner Vermouth

offen und in Litres bei

Alb. Fisch-Vogt.

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem ich mich im Plainpied des Hauses der **Frau Wittwe Hunziker,** Buchbinders am Graben als

Uhrmacher

etablirt, erlaube mir, als solcher mich dem geehrten Publikum zu empfehlen.

Zum Verkauf halte in schöner Auswahl vorräthig:

Pariser- und Schwarzwälder-Wanduhren, Weckeruhren,

goldene und silberne

Herren-, & Damen-Taschenuhren,

welche Artikel zur gefälligen Abnahme ebenfalls angelegentlich empfehle.

Jacob Hemmeler, Uhrmacher.

Für Schneider!

Wo **3 Groß-** und **2 Kleinstückmacher** dauernde Arbeit finden, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 284

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 30. November 1876.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 29. ds. Der Bundesversammlung werden Gesuche um Bewilligung von Fristverlängerungen zur Entsprechung vorgelegt für: Die Touristenbahnen im Berner-Oberland, die Bahnen Stäfa-Wetzikon, Thun-Konolfingen, Lyß-Zofingen, Peterlingen-Yverdon. Von einem gleichartigen Gesuche für die Gäubahn wird lediglich Mittheilung zur Vormerkung gemacht, indem diese Bahn am 4. d. jedenfalls dem Betrieb übergeben werden soll.

Aus Anlaß der in einem Kreisschreiben des Oberfeldarztes vom 20. März d. J. betr. die Wiederimpfung aufgestellten Vorschriften, hat die Regierung von Zürich s. Z. das Begehren gestellt, daß der Bund künftighin für geeigneten Impfstoff zum Zwecke der militärischen Impfungen sorge und die Entschädigung der amtlich bestellten Impfärzte übernehme.

Das Gesuch wird als unstatthaft abgewiesen, mit dem Bemerken, daß unter dermaligen Verhältnissen eine Inanspruchnahme des Bundes im Sinne desselben um so weniger gerechtfertigt erscheine, als der Hauptnutzen der Wiederimpfung weniger im militärischen als vielmehr im Privatleben sich enthalte. Uebrigens sei die Impffrage eine zur Zeit sehr bestrittene und werde jedenfalls auf gesetzlichem Wege ausgetragen werden müssen, wobei im Falle der Aufrechthaltung des Impfzwanges auch Rechte und Lasten des Bundes festzustellen sein werden.

An die seit längerm erledigte Stelle eines Verwalters des 4. Pulverbezirks ist Hr. Hieronimus Salis, Kantonsoberst in Chur erwählt.

Der Bundesrath hat dem bernischen Bierbrauerverein mit dem Doppelgesuche abgewiesen, daß 1. die Frist für die neue Sinnung der im Bierbrauergewerbe gebrauchten Gebinde bis 1. Januar 1878 verlängert und die Frage betr. Vereinfachung der Brandzeichen in nähere Untersuchung gen werde; 2. statt der Gläser von 2 und 5 Deciliter oder nebst elben auch diejenigen zu 3 und 4 Deciliter als zuläßig erklärt werden.

— * Aarau. Schiller und Garve. (Vortrag, gehalten von Herrn Dr. Jacoby). Daß selbst die größten Geister ihre Ausbildung erst durch Verarbeitung und Weiterbildung von Ideen erhalten, die Zeitgenossen oder Vorgänger von ihnen erfaßt haben, ist eine nicht weg zu leugnende Thatsache. Auch Dichter wie Schiller und Göthe machen hiebei keine Ausnahme und es ist daher gerade zum Verständniß Schiller's oder Göthe's oder irgend eines andern Dichters unbedingte Nothwendigkeit, diejenigen Personen oder Werke kennen zu lernen, denen sie den Keim zu dieser oder jener dichterischen Inspiration verdanken.

Christian Garve, 1742 zu Breslau geboren, später als Professor an der Leipziger Universität wirkend und endlich krankheitshalber in seiner Vaterstadt zurückgezogen lebend nur mit literarischen Arbeiten sich beschäftigend, ist ein bekannter Popularphilosoph und ein Zeitgenosse Schiller's. Unter den schon auf der Karlsakademie von Schiller gelesenen Schriften erscheint auch Ferguson's „Moralphilosophie". Unverkennbar ist die Einwirkung der von Garve zu dem Werk dieses Schotten gegebenen Anmerkungen auf Schiller's Schrift „Ueber den großen Zusammenhang der thierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen", die er 1780 als einundzwanzigjähriger, von der Karlsakademie abgehender Jüngling schrieb. — Wir sind uns gewöhnt, Schiller als einen in Idealen lebenden Dichter anzusehen, aber in dieser Schrift hat er doch den Grundgedanken ausgesprochen: Der Mensch ist nicht Seele und Körper, sondern die innigste Verbindung beider. Dieses realistische Element hat er aus Garve's oben zitirter Schrift geschöpft, in der richtigen Einsicht, daß er seinen Idealisirtrieb durch seinen Verstand zügeln müsse. Den Gedanken, daß körperliche Zerrüttung geistiges Uebelbefinden erzeugt und ebenso geistige Leiden den Körper nach und nach zerrütten, spricht er auch in den kurz nachher fertig gebrachten Räubern aus, wenn er z. B. den Franz Moor darüber nachgrübeln läßt, wie er seinen alten Vater statt durch Dolch oder Gift durch geistige Aufregung dem Grab näher bringen kann.

Ebenso läßt sich in Schillers Abhandlung „Ueber naive und sentimentalische Dichtung" der Einfluß von Garve nachweisen, der in einer seiner Schriften die Unterschiede zwischen den alten und neuen Dichtern aufgesucht hat. Aehnlich wie Garve findet Schiller, daß die griechischen Dichter nicht nöthig hatten, für die Natur „sentimentalisch" zu schwärmen, wie die Neuzeit es thut, weil sie selbst noch Natur waren und also nicht überrascht wurden, wenn sie ihnen unverfälscht und ungeschminkt gegenübertrat. Erst der seiner Heimat Entfremdete fühlt das Sehnen nach dem vollen Genuß der Schönheiten derselben. Entweder sind also die Dichter Natur, wie die Griechen es waren (naive Dichtung, nach Schiller), oder sie suchen die Natur und ahmen sie nach, wie die Neuzeit, namentlich Schiller, es thut (sentimentalische Dichtung).

Daß Schiller Garve manche Anregung verdankte, hat der Dichter auf mehrfache Weise dankend kund gegeben, hat ja doch zwischen beiden ein Briefwechsel stattgefunden.

Gegen das Ende seines Lebens allerdings — er starb 1798 — vermochte Garve dem Fortschritt seiner Zeit, namentlich demjenigen der beiden Geistesheroen, Schiller und Göthe, nicht mehr zu folgen, Schiller hatte sich auch während der Zeit dem Philosophen Kant mehr zugewendet.

— Aarau. Es ist gelinde gesagt perfid, eine Badener Correspondenz in Nr. 280 d. Bl., die nebenbei gesagt mit der Redaktion nichts weniger als indentisch, als Angriff gegen die Mellinger Liberalen und Hrn. Rektor Knecht daselbst zu stempeln, wie solches ein Einsender in den „Freiämterstimmen" thut und zwar wohl nur deßhalb, um bei diesem Anlaß Hrn. Nationalrath Straub zu begeifern, der seit Monaten mit den „Nachrichten" in keinen Beziehungen steht. Es rührt sich hier wieder der verletzte Ehrgeiz eines sog. Nobili von Kleinparis, der mit seinem fadenscheinigen Liberalismus jede andere selbstständige Meinung unverträglich findet und sie deßhalb in den Koth zieht.

— Baden hat nach dem dortigen „Tagbl." an größern Arbeiten noch vor sich: Ein Turnlokal und zugleich Lokal für Gemeindeversammlungen. Wiederholt ist schon diesem Bau gerufen worden. Angesichts unserer Finanzen aber hat sich der Gemeinderath bis zur Stunde nicht dazu verstehen können, mit Plänen und Kostenberechnungen aufzumarschiren. Die Wasserfrage. Für diese hat die Ortsbürgerversammsammlung aus dem großen Spitalgut eine entsprechende Summe in Aussicht genommen, so daß diese wichtige und von der Zeit geforderte Frage für die Einwohnergemeinde also gar keine drückende Last werden dürfte. Die Gefangenschaften sind ein altes hängendes Kapitel und haben wir es der Loyalität der gegenwärtigen Regierung zu verdanken, daß sie gegen Baden Nachsicht geübt. Sie mag wahrgenommen haben, daß Baden in Neuschöpfungen und Verbesserungen aller Art seit Jahren seine Kräfte fast über Gebühr angestrengt hat. Für einmal also nennen wir nur diese 3 Punkte, welche sich kaum lange verschieben lassen. Natürlich geben neben diesen noch eine Menge Arbeiten, die freilich mehr untergeordneter Natur sind, aber sich nicht verschieben lassen, wie das eben in jedem Gemeindehaushalt vorkömmt.

Bern. (Korr. v. 29. Nov.) Einem soeben von der Baudirektion veröffentlichten Vertrag betr. Mehrkosten für die Militäranstalten in Bern entnehmen wir, daß die muthmaßlichen Mehrkosten nach den Resultaten und der Bauausführung und einer neuen Devisirung sich auf nicht weniger denn Fr. 1,240,000 belaufen werden.

Die ständeräthliche Budgetkommission ist hier versammelt; sie hofft, bis Ende der Woche ihre Arbeiten zu beendigen.

Der eidgen. Kommissär Bavier war gestern und heute hier und hat dem Bundesrath Bericht erstattet.

Zürich. Eidgen. Polytechnikum. Die Frequenzverhältnisse an dieser Anstalt mit Anfang des Schuljahres 1876/77 sind sich gegenüber dem abgelaufenen ziemlich gleich geblieben. Regelmäßige Schüler waren eingeschrieben 701 im Okt. 1875, 690 im Okt. 1876. Der Ausfall durch die politischen Konjunkturen, der in verschiedenen Zeitungskorrespondenzen als erheblich hervorgehoben wurde, beschränkt sich also in Wirklichkeit auf eine so geringe Zahl, daß wohl angenommen werden darf, es wäre ohne die ungünstige politische und Kriegssituation abermals ein Zuwachs erfolgt. Sehr erfreulich ist der Umstand, daß dieses Jahr eine größere Ausgleichung der einzelnen Abtheilungen aufweist. Es haben namentlich die Bau-, land- und forstwirthschaftliche, die chemisch-technische und die Fachlehrer-Abtheilung gegenüber früher erheblichen Zuwachs erhalten, während der übermäßige Zudrang zu der Ingenieurschule sich einigermaßen vermindert hat.

Solothurn. Der Kantonsrath beschloß nach Antrag des Reg.-Rathes die Ausbezahlung der fälligen Rate an die Gotthardsubvention.

— Olten. Die Eröffnung der Gäubahn soll sich nun doch zu einem kleinen Feste gestalten. Die Centralbahn hat nächsten Sonntag einen Festzug für ca. 600 Theilnehmer zur Verfügung gestellt und ein Comite in Solothurn hat die Organisation des Zuges an die Hand genommen. Derselbe wird Morgens 7 Uhr in Olten abgehen, auf den verschiedenen Stationen bis Lyß die Festgäste sammeln und mit ihnen in festlichem Triumphzuge nach Olten zurückkehren, wo die HH. Biehli für ein angemessenes Festmahl sorgen werden.

Basel. Ein höchst frecher Raub fand hier letzten Montag um 6 Uhr Abends statt. Einem 14jährigen Ausläufer, welcher kurz vorher in einem Bankgeschäfte die Summe von 450 Mark in deutschen Reichsnoten empfangen hatte, um dieselbe seinem Prinzipal zu überbringen, wurden am Leonhardsgraben durch einen hinter ihm dreinspringenden Mann unversehens die Augen und der Mund zugehalten, hierauf die Taschen seiner Ueberzieher durchsucht und daraus eine die erwähnte Summe enthaltende Mappe geraubt, mit welcher der Unbekannte verschwand. Trotz der am gleichen Abend nach allen Richtungen erfolgten Fahndung konnte der Flüchtige bisher nicht ermittelt werden.

Freiburg. Nächsten Sonntag finden im Kanton Freiburg die Großrathswahlen für eine neue 5jährige Amtsdauer statt.

— Der Große Rath von Freiburg hat letzten Sonntag einen Vertrag der Stadt mit der Eidgenossenschaft bezüglich der Umwandlung der frühern Waggonfabrik in ein eidgen. Kriegsmaterialiendepot genehmigt.

St. Gallen, 29. Novbr. Der Große Rath schritt nach zweitägiger Debatte über das Gesuch des Administrationsrathes und verschiedener Petenten, das Lesebuch betreffend, zur Tagesordnung.

Graubünden. Der Splügen und der Bernhardin wurden heute für Räderfuhrwerke geschlossen; zwar liegt verhältnißmäßig sehr wenig Schnee.

Neuenburg. Hr. A. Borel hat im Großen Rathe den Antrag gestellt, es sei der Staatsrath einzuladen, die Frage zu prüfen und begutachten zu lassen, ob nicht eine Schule für theoretische und praktische Mechanik eingerichtet werden solle. — Dem Begehren der katholischen Gemeinde in Chaux-de-fonds um Einverleibung in das neue schweizerische Bisthum ist vom Großen Rathe entsprochen worden.

New-York, 28. Nov. Die Bundestruppen besetzten das Gebäude in welchem die Legislatur Süd-Karolina's versammelt war, und weigerten sich, die Demokraten Edgefield und Laurens, deren Wahl vom Komite, wegen Wahlbetruges nicht für gültig erklärt worden war, zuzulassen. Infolge dessen verließen sämmtliche Demokraten den Berathungssaal, verlasen der draußen stehenden Menge eine Protestation, denunzirten die Usurpation den Vereinigten Staaten und konstatirten, daß sie sich des Widerstandes enthalten und nur an das Land appelliren wollten. Inzwischen würden sie sich anderswo versammeln. Die Republikaner, die aus 5 Weißen und 54 Negern bestehen, konstituirten hierauf die Legislatur.

New-York, 29. Novbr. Die Ordnung in Südkarolina wurde nicht gestört. Die demokratischen Vertreter haben sich im Amtssaal von Columbia mit republikanischen versammelt und sich organisirt und verlangen, als gesetzliche Legislatur des Staates anerkannt zu werden.

Berlin, 28. dies. Der Reichstag setzte die zweite Lesung der Strafprozeßordnung fort. Eine lebhafte Debatte rief der Paragraph über Aufhebung des Zeugnißzwangs für Verleger, Redakteure, Drucker und Hülfspersonal, wenn der verantwortliche Redaktor einer periodischen Druckschrift als Thäter haftet, hervor. Die Bundeskommissäre bekämpften wiederholt den Antrag; schließlich wurde der Kommissionsantrag mit 238 gegen 50 Stimmen angenommen.

Man berichtet der „Times“ aus Berlin vom 28. ds., die Pforte werde an der Konferenz ein internationales Schiedsgericht darüber verlangen, ob Rußland berechtigt gewesen sei, Freiwillige nach Serbien zu lassen; für den Fall, daß diese Frage verneint würde, würde die Pforte eine Entschädigung wegen der Verlängerung des Krieges fordern.

Rom, 25. Nov. Gestern brachte der Telegraph die Nachricht von dem Tode des Herzogs von Galliera, der zu Genua in seinem 73. Jahre nach kurzer Krankheit gestorben ist. Ganz Genua ist in Trauer, und die dortigen Zeitungen sind mit schwarzem Rand erschienen. Der verstorbene Herzog war einer der reichsten Bürger Italiens; bis vor kurzem lebte er fast ausschließlich in Paris, und erst in den letzten Jahren hielt er sich öfters in seiner Vaterstadt Genua auf, wo er eine wahrhaft großartige Freigebigkeit entfaltete. Er schenkte der Stadt den Palast Brignole-Sale nebst der darin befindlichen berühmten Gemäldegallerie und gründete u. a. ein großartiges Spital für invalide Seeleute. Dieß waren aber alles nur Vorläufer der großartigen Schenkung von zwanzig Millionen Fr., welche er vor zwei Jahren seiner Vaterstadt zur Ausführung der lange projectirten kolossalen Hafenbauten überließ. Nach diesen Schenkungen mag die Größe des von ihm besessenen Vermögens beurtheilt werden. Der Erbe seines Reichthums, sein einziger Sohn, ist nicht italienischer Bürger, sondern hat ähnlich wie der bekannte Financier Cernuschi aus politischen Sympathien für die französische Republik optirt. Er setzte bisher seinen Ehrgeiz darein sich selbstständig in der Stellung eines Lehrers der Mathematik an der Ecole polytechnique in Paris zu erhalten, ohne aus dem Reichthum seines Vaters jemals eine Unterstützung anzunehmen.

Es mehren sich die Meldungen darüber, daß der Zweck, welcher jetzt Cardinäle aus allen Theilen der Erde nach dem Vatikan geführt hat, kein anderer als die Beschleunigung der Wahl eines Nachfolgers Pius IX. sei. Freilich war es bisher Gebrauch, daß sich die Cardinäle drei Tage nach dem Tode eines Papstes im Quirinal versammelten und dort abgeschlossen von der Außenwelt blieben, bis die Neuwahl vollständig war. Aber gegenwärtig sind, der ultramontanen „Whitehall Review“ zufolge, die Cardinäle entschlossen, mit der vollen Zustimmung Pius IX. die Wahl des nächsten Papstes vor und nicht nach dem Tode des jetzigen Pontifex vorzunehmen. „Wen immer sie wählen mögen, das Geheimniß wird unzweifelhaft unverletzt bewahrt werden, und wenn Pius zu den ihm vorangegangenen zweihundert und etlichen Päpsten gezählt wird, wird man den Namen seines Nachfolgers erfahren, aber nicht früher.“

London, 28. Nov. Hiesige Blätter veröffentlichen eine Zuschrift Thomas Carlysle's über die orientalische Frage, in welcher es heißt: Sich für die Türkei in einen Krieg gegen Rußland zu stürzen würde ein Akt der Narrheit sein. Man dürfe hoffen, daß solche Politik für jedwedes englisches Ministerum unmöglich sei, denn die Türkei habe trotz aller Versprechungen keine einzige Reform eingeführt, selbst nicht einmal den Versuch dazu gemacht. Jetzt sei das einzige Mittel die unverweilte summarische Vertreibung der herrschenden türkischen Volksklassen aus Europa und das Zurückbehalten der friedlichen mongolischen Bevölkerung, die dann auf vollständig gleichheitlichem Fuße zu behandeln wäre. Eine solche Eventualität sei unvermeidlich, auch dürfte eine Theilung des türkischen Gebietes zwischen Oesterreich und Rußland ernsthafte Schwierigkeiten nicht erregen. England habe nur ein Lebensinteresse; und zwar das der Sicherung des Weges nach Indien durch Egypten und den Suezkanal. Das Einverständniß Englands mit Rußland und Oesterreich bleibt dringend zu wünschen. Schließlich schlägt Carlysle vor, die Frage dem Schiedsspruche des Fürsten Bismark zu unterbreiten.

Wien, 26. Nov. Edhem Pascha, der Botschafter der Pforte in Berlin und deren zweiter Bevollmächtigter bei der Konferenz in Konstantinopel, ist in Begleitung seines Sohnes gestern früh hier angekommen. Vor seiner Abreise aus Berlin wollte sich der Pascha vom Fürsten Bismarck verabschieden, wurde jedoch, wie hiesige Blätter melden, nicht empfangen. Der Reichskanzler ließ ihm bedeuten, er habe angesichts der Haltung der Pforte keine Veranlassung, ihn zu empfangen; er möge in Konstantinopel für die größte Mäßigung wirken, damit sich die Pforte allen Beschlüssen der Konferenz füge. Auch hier wurde Edhem Pascha weder bei Hofe noch im Auswärtigen Amte empfangen. Er konferirte Vormittags mit dem hiesigen türkischen Botschafter Aleko Pascha und reist morgen Früh nach Konstantinopel weiter.

Wien, 28. Nov. Graf Andrassy und Marquis von Salisbury haben sich über den strittigen Begriff administrative Autonomie verständigt. Rußland erkennt der Pforte nur eine berathende Stimme bei der Conferenz zu. Die Mächte empfehlen Montenegro die Verproviantirung der blokirten türkischen Festungen zu gestatten. Rumänien konzentrirt seine Truppen an der russischen Grenze. Die türkische Flotte erhielt 79 englische Seeoffiziere.

Ein Correspondent des „Pester Lloyd“ schreibt aus Klenak, 18 Nov.: „Am 13 d. M. rückte das Hauptquartier der Drina-Armee, gefolgt von der 2. (Schabaczer) Infanterie-Brigade, der 4. Feld- und der 5. Gebirgsbatterie und einer Cavallerie-Escadron in Schabacz ein. Weiter rückten am 15. eine Brigade Miliz-Infanterie erster Classe und zwei Cavallerie-Escadronen und am 16. die Infanterie-Brigaden Waljewo und Pozerina in ihre respectiven Bezirke ein. Den Einzug der Schabaczer Brigade habe ich selber mit angesehen. Die Leute marschirten barfuß daher: die Uniformen der Mannschaft wie der Offiziere sind dermaßen zerfetzt und verwittert, daß sie kaum mehr Rang und Branche unterscheiden lassen, viel weniger gegen die Unbill der Witterung Schutz gewähren. Die ganze Hermandad, ohne Ausnahme, marschirte zu Fuß, denn die Pferde der Cavalleristen mußten, anstatt geritten, von den Leuten mit Mühe hinter sich hergezogen werden. Die Feldgeschütze fuhren von requirirten Ochsen gezogen in Schabacz ein; die Gebirgskanonen kamen auf requirirten Bauernwagen an. Ein Bild der Zerstörung und des Elends wie es jammervoller kaum mehr gedacht werden kann. Eine horrende Anzahl von Leuten mußte sofort in die Spitäler aufgenommen werden; und das haben nicht etwa feindliche Waffen, sondern Typhus und Fieber, Strapatzen und die Ungunst des Winters gethan. In Schabacz und Umgebung bestehen 19 Spitäler, weitere 4 sind in der Einrichtung begriffen; trotzdem aber konnten nur die absolut nicht transportablen Kranken Aufnahme finden, alle leichter Erkrankten wurden einfach nach Hause geschickt. Trotz alle- und alledem aber scheint man eine Wiederaufnahme des Kriegs noch immer nicht aus den Augen verloren zu haben. Vor der Entlassung wurde sowohl der Mannschaft als auch bei Trommelschlag in den Städten und Ortschaften überhaupt publizirt: daß jeder Soldat verpflichtet sei sich auf das erste Aviso hin an dem Sammelplatze seines Truppenkörpers einzufinden; zwölfstündige Verspätung würde ohne Rücksicht auf den Rang mit dem Tode bestraft werden. Zur Verhinderung von Desertionen sind nun von Schabacz bis Ratscha längs dem Save-Ufer von je 100 zu 100 Schritten Civilposten aufgestellt worden; man verwendet zu diesem Wachtdienste Zigeuner. Mit Hülfe eines nicht einmal bedeutenden Trinkgeldes ist übrigens der Uebergang unschwer zu erzielen.“

Einer Korrespondenz des „Pesther Lloyd“ aus Kischeneff zufolge ist es Thatsache, daß alle europäischen Militärbezirke auf Kriegsfuß gesetzt sind. In Moskau, Orel, Tula, Riga wurden die Reservisten und Urlauber ebenso einberufen, wie in Charkoff, Ekaterinslow, Pultawa, Kijeff, Balta, Kischeneff, Cherson und der Krim. Auch ist es nicht minder sicher, daß die Südarmee die Stärke von mindestens 300,000 Combattanten haben wird. Die offizielle Ziffer ist aber nur 214,000. Man muß daher aufhören, von einer „partiellen“ Mobilisirung zu sprechen, wie die russischen Blätter auf höhern Befehl thun. Rußland bietet alle seine ver-

fügbaren Kräfte auf. Man trifft sogar Vorbereitungen, auch die „narodno opolcsenje“ (Landsturm) zu organisiren. Vorläufig werden die Männer zwischen 45 und 58 Jahren inskribirt und Waffen vertheilt.

Das Gardekorps hätte vorläufig nicht mobilisirt werden sollen. Da aber Großfürst Nikolaus, der langjährige Chef desselben, seine Garden auch im Süden um sich sehen möchte, so sollen nun alle Maßregeln vorbereitet werden, um auch zwei Divisionen dieser Elitetruppen auf Kriegsfuß zu setzen. Man erwartet dieselben Anfangs Dezember in Kischeneff. Die Brückenequipagen sind bereits am Pruth. Die rumänische Grenze wird vorerst nur mit vier Armeekorps überschritten. Die anderen zwei Armeekorps werden später nachfolgen. Eines derselben soll nach Serbien bestimmt sein. Ein Manifest des Czaren wird gegen den 10. Dezember erwartet. In demselben sollen der russischen Nation die Motive des Krieges auseinandergesetzt werden.

Konstantinopel, 27. ds. Der Sultan empfieng gestern Sir H. Elliot in Privataudienz. Graf Chaudordy und Baron Bourgoing werden am Mittwoch erwartet. Heute ist ein aus Softas gebildetes Freiwilligen-Bataillon eingerückt.

Pera, 29. Nov. Gutem Vernehmen nach ist eine Ministerkrisis ausgebrochen, indem der Großvezier die Zustimmung zu Midhat's Verfassungsentwurf aus prinzipiellen Gründen verweigerte und eine Entscheidung des Sultans provozirte.

Getreide-Börse. Zürich, am 28. Novbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33	32¼	30½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28	27	25	"
Irka [4])	33¼	32¼	—	frco schw. Stat.
Bessarabia [5])	34	--	-	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	-	Romanshorn
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	20½	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	20	—		"
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Hafer, alter [14])	—	--	—	"
" neuer [15])	23½	23	22½	"

Tendenz: [1])-[9]) sehr fest, [10])—[11]) unverändert, [12])—[15]) sehr fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 53 Cts. Mittelbrod 2 Pfd. 48 Cts.

* **Deutsche Jugend.** Illustrirte Monatshefte für Knaben und Mädchen. Herausgegeben von Julius Lohmeyer. Verlag von Alphons Dürr in Leipzig.

Es ist von jeher eine sich stets bei Lehrern und Erziehern wiederholende Klage gewesen, daß trotz der Masse von Jugendschriften, die Jahr für Jahr auf dem Weihnachtsmarkte erscheint, wirklich gute Bücher für die Jugend zu den äußersten Seltenheiten gehören. Und gewiß, diese Klage ist nur zu begründet; die Knaben verschlingen ihre Indianer-, Ritter- und Räubergeschichten, Robinsonaden und Märchen, in denen es von Gespenstern, Geistern, und andern verzauberten und nicht verzauberten Ungeheuern wimmelt; hiemit wechseln etwa die bekannten Erzählungen ab, in denen die jugendlichen Helden — alles ausgestopfte Puppen ohne innern Halt und moralische Kraft — durch eine oder mehrere Patschen gezogen werden und dann stets ohne Ausnahme zu hohen Aemtern, Ehren und Reichthümern gelangen. Die Mädchen aber sind mit ihrer Lektüre womöglich noch schlimmer dran.

Um so mehr freuen wir uns deßhalb auf ein Unternehmen hinweisen zu können, das dieser verderblichen Richtung der Jugendlitteratur entgegenarbeitet, und das deßhalb auch die angesehensten deutschen Blätter von Riga bis nach Straßburg als das beste in seiner Art anerkannt haben. Schon von Anfang an zählte die „Deutsche Jugend“ die bedeutendsten Dichter und Künstler Deutschlands zu ihren Mitarbeitern; die umsichtige und unermüdliche Redaktion verstand es aber auch, eine Reihe von jüngern Kräften heranzuziehen, die dieser Jugendschrift zur wahren Zierde gereichen. So finden wir Gedichte von Geibel, Bodenstedt, Gerok, Georg Scherer, Storm, Lingg, Felix Dahn und andern; sehr hübsche Erzählungen von E. Frommel, Hermann Schmid, J. Ludwig; wirklich herzige Kinderlieder von Trojan und vom Herausgeber; Märchen von Julius Sturm und besonders von Viktor Blüthgen; der letztere Dichter, obwohl bei uns noch ziemlich unbekannt, ist überhaupt einer der gediegensten und liebenswürdigsten Jugendschriftsteller. Mit den Erzählungen, Märchen und Liedern wechseln historische, biographische und naturgeschichtliche Beiträge ab; als Verfasser von Arbeiten dieser Art nennen wir hier nur Werner Hahn, Grube, Stiler, Bäßler, Fedor von Köppen, Osterwald und K. Ruß.

Die Illustrationen lassen jedenfalls diejenigen der großen illustrirten Blätter wie Gartenlaube, Daheim, Ueber Land und Meer um ein Bedeutendes hinter sich. Den artistischen Theil leitet Oskar Pletsch, der bekannte Zeichner der Kinderwelt. Wir finden zahlreiche Beiträge in trefflichem Holzschnitt von Ludwig Richter, Flinzer, Woldemar Friederich, Burger, Bürkner, Joseph Ritter, von Führich, Georgy, Hammer, Hendschel, Preller, Rothbart, Thumann, A. v. Werner u. A.

Die „Deutsche Jugend“ sei allen Freunden einer guten Jugendlektüre bestens empfohlen; die Bandausgabe bildet namentlich ein schönes und gediegenes Weihnachtsgeschenk.

Pariser Observatorium vom 29. November.

Der Witterungsstand ist ruhig am Kanal und Ozean; eine neue Depression scheint im Südwesten zu liegen, das Barometer ist zu überwachen.

Literatur. Von dem vielbesprochenen Buche „Tatiana“ ist soeben das 3. bis 6. Heft erschienen und das Interesse jedes Lesers wird mit diesen neuesten Heften noch mehr gesteigert. Es ist hier nicht der Ort zu einer ausführlichen Besprechung des Werkes, aber soviel darf, gestützt auf diese neuen Hefte, versichert werden, daß „Tatiana“ nicht zu der gewöhnlichen, meistens aus Deutschland importirten Lieferungsliteratur gezählt werden darf, wofür schon die einzige Thatsache, daß dieses Werk jetzt in acht Sprachen erschienen, genügend Zeugniß gibt.

Die zwei ersten Hefte werden auf Verlangen franko zur Einsicht gesandt von der Expedition von „Tatiana“ in Bern.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl

Herren- & Knabenkleider,

besonders Ueberzieher & Paletots

zu sehr billigem Preis.

Auch werden Bestellungen auf's Maß nach Muster mit prompter Bedienung ausgeführt.

Sich höflichst empfehlend

J. Matter.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch ein **Ofen und Kunst.** Wo das Nähere zu erfragen ist, darüber ertheilt die Expedition dieses Blattes Auskunft.

Neue und alte Kleider,

um damit aufzuräumen zu billigen Preisen bei

A. Ehrsam, Schneider,
Nro. 227, Golattenmattgasse

Zum Kauf angetragen:

Ein so viel als neuer **Muff** von Pelz, zu reduzirtem Preis.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten, an der Küttigerstraße. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Ab Handen gekommen:

Ein **Truthahn** und 2 schwarze **Italienerhühner** mit großen hängenden Kämmen. Dem Finder eine Belohnung!

Frisch angelangt:

Prima Mailänder Kastanien

bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Von künftigem **Donnerstag den 30. November** an verkaufe ich eine große Parthie

ganz- und halbwollene Stoffe & Resten

zu herabgesetzten Preisen.

Die Auswahl ist dieß Mal um so reichhaltiger, als ich beabsichtige das Lager vor Einführung des Meter-Maaßes möglichst zu reduziren.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Der „Phönix“,

Französiche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Garantie-Kapital 99 Millionen.

Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.

Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten alljährlich am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben . . . . . 3,68 %,
" gemischte Versicherung . . . 4,25 "

berechnet auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:
Casimir v. Arx Söhne in Olten,
oder deren **Agent für Aarau und Umgebung: J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Plüsch-Teppiche in verschiedenen Größen,

Boden-Teppiche am Stück & abgepaßt,

Cocos-Läufer & Thürvorlagen,

Tisch-Teppiche

sind in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig bei dem sich bestens empfehlenden

G. Schmidt-Hagnauer.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Bürger-Turnverein.

Ausnahmsweise heute Abend punkt 8 Uhr Gesang. Nachher Ständchen. Vollzähliger und pünktlicher Besuch dringend nothwendig. Bücher mitbringen.

B. 57. C. II.

Versammlung

Sonntag den 3. Dezbr., Nachm. 2 Uhr, **im Gasthof zum Kreuz in Suhr.**

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Musikalische Unterhaltung

gegeben

von der hiesigen Blechmusik-Gesellschaft morgen Freitag Abends 8 Uhr in der Bierbrauerei Ryniker.

Ausverkauf.

Die **Erbschaft der Wittwe Rothpletz,** Spenglers, in der obern Vorstadt liquidirt von heute an

sämmtliche Ladenwaaren,

wie: Steh-, Wand- und Handlampen, Laternen, Kerzenstöcke, Theebretter, Service-Glas und Brodkörbe, Gewürzkasten, Kaffeemaschinen, Milchwärmer, Bierbrod- und Pudding-Modelle, weiße und messingene Kellen, Wasser- und Milchkessel, Vogelkäfige, Schreibzeuge, Schlüssel- und Briefkasten, Grabkränze, Papierschirme, Lampengläser, Dochten und viele andere Blechwaaren für Küche und Haushaltung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

sowie extra fettes **Fischenthaler-Kalbfleisch** empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues **Plüsch-Ameublement,** ein **Klavier, Pianino,** äußerst billig. Ferner ein elegantes **Damen-Mäntelchen,** ein hübscher **Shwals,** eine goldene **Damen-Uhr,** nebst vielem andern **Schmuck,** spottbillig, bei

Frau Steiner-Dürr, Rathhausgaß.

1874er **1874er**

Burgunder & Veltliner

werden wegen Räumung eines Privatkellers sammthaft oder piecenweise unter den Tagespreisen offerirt. — Gefl. Anmeldungen für Muster unter Chiffre D. P. 6540 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-6540-Z)

Zu verkaufen:

Eine große Schachtel harthölzerner **Bauhölzer;** billig.

Zu vermiethen:

Ein großes meublirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn, in Nr. 645, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer** für einen Schlafgänger. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine Person wünscht gegen billigen Preis zu **Stricken.** Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 746 am Ziegelrain:

1) Das **Plainpied,** bestehend in einer Werkstätte, passend für einen Maler, Schlosser oder Mechaniker.

2) Der erste **Stock,** enthaltend 3 Zimmer und Küche, eine Kammer, Estrich und Keller.

Nach Wunsch können beide Theile gemeinschaftlich oder jeder besonders vermiethet werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

J. Kern.

Von heute an: verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen:

Sämmtliche ältere: Herren- & Damenkleiderstoffe & Resten;

nebst einer Parthie: Damen-Mäntel, Jacken, Paletôts & Châles;

Ueberzieher, Röcke & Hosen für Arbeiter & Knaben, spottbillig.

Für Confirmanden: schwarze, saubere Tuchröcke & Paletôts 15, 20, 25.

Merinos, Cachemir, Alpacca, Orlean, einfache & Doppel-Châles.

Es empfiehlt sich bestens

R. Graf-Morath.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem Tit. Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit einer großen Auswahl fertiger

Winter-Kleider

versehen bin, und verkaufe solche um schnell abzusetzen zu nachstehend billigen Preisen:

Ganze Kleider von ächt wollenem Stoff von 30—60 Fr.
Kleider für Knaben von 4—16 Jahren von gleichem Stoff 8—20 Fr.
Winterüberzieher in wollenem Double, Ratiné, Flotune, 25—50 Fr.
Paletôts in allen Façonen von gleichem Stoff 15—40 Fr.
Arbeitshosen in großer Auswahl 4—9 Fr.
Ebenfalls eine große Auswahl in **Arbeitshemden** zu Fr. 2. 80 bis 5 Fr.

Auch habe viele **Stoffe auf Lager,** welche ich auf Maaß prompt und solid zu ebenfalls nachstehend billigen Preisen anfertige:

Ganze Kleidungen von gutem wollenem Stoff 40—70 Fr.
Ueberzieher von ächt wollenen Stoffen 30—60 Fr.
Paletôts " " " 20—45 "
Arbeitskleider in completen Anzügen 15—30 Fr.

Um welche Abnahme sich höflichst empfiehlt **A. Neumaier,** Marchd.-tailleur.

Rathhausgasse Nr. 3.

Steigerungs-Publikation.

Infolge nutzlosen Ablaufs der Accommodementsfrist wird in Ausführung des Geldstags über Friedrich Fuchs, Hammerschmied in Seengen zur Versteigerung des geldstaglichen Vermögens Tag angesetzt:

1) Für die **Liegenschaften:** auf **Freitag den 8. Dezember 1876,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft des Herrn Samuel Holliger in Seengen;** unter diesen Liegenschaften befindet sich: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Umgelände, Schmiede, Hammerwerk und Essen, ein Blasbalghäuschen mit Wasserrad, Blasbalg, Drehbank 2c., sowie ungefähr 4½ Vierlinge Weinrebland im Steingäßli.

2) Für die **Fahrhabe** und das **Schmiedegeschirr:** auf **Samstag den 9. Dez. nächsthin,** von Vormittags 9 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung. Die Fahrhabe besteht namentlich in: 1 Sekretär, Betten, Ruhebetten, Tischen, Commoden, Sesseln, Weinfässer und Anderm mehr. Sodann in vorräthiger Schmiedearbeit, nämlich: Rüb- und Schrepfhauen, Reuthauen, Kärste, Schleifröge, Wägißenblätter, Risterenblech, Steinschlägel, Gartenrechen. Im Weitern ist vorhanden: Eine Partie neues und altes Eisen. Das Schmiedegeschirr ist vollständig und in hinreichender Zahl vorhanden.

Lenzburg, den 23. Wintermonat 1876.

Namens der Geldstags-Abordnung,
Der Aktuar: **H. Wirz.**

Für Confirmanden

empfehle ich auf kommende hl. Weihnacht:

Schwarze Tücher

matt und mit Glanz zu sehr billigem Preis;

Schwarze Französische Merinos & Cachemires,

Alpaccas, Lüstres, Sicilians,

Schwarze Merinos- & Cachemire Châles,

Schwarze Seidenstoffe von Fr. 2. 50 an,

in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um damit schnell aufzuräumen werden mehrere hundert Ellen halb- und ganzwollene Stoffresten, von allen möglichen Größen, Farben und Dessins zu sehr herabgesetzten Preisen gänzlich liquidirt, wozu sich bestens empfiehlt

Französische Waarenhalle am Graben.

Bei Abnahme von wenigstens 5 Resten wird je ein seidenes Knüpferli gratis gegeben.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 284.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag 1. Dezember 1876.

Druck und Verlag von F. H. Martin.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Nov. Das kürzlich von der Schweiz und Deutschland abgeschlossene Uebereinkommen, betr. Paketverkehr, lautet in seinen wesentlichen Bestimmungen: Art. 1. 1) Im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz soll das Porto für ein frankirtes Paket bis zum Gewichte von 5 Kilogr. 80 Pf. oder 1 Fr. betragen. 2) Es wird jedoch zur Erleichterung des Gränzverkehrs das Porto für frankirte Pakete bis 5 Kilogr. zwischen denjenigen deutschen und schweizerischen Postorten, welche in gerader Linie nicht mehr als 30 Kilometer von einander entfernt sind, auf 40 Pf. oder 50 Cent. festgesetzt. 3) Für unfrankirte Pakete bis 5 Kilogr. tritt ein Zuschlag von 20 Pf. oder 25 Cent. ein. 4) Bei Sperrgut wird die Einheitstaxe um die Hälfte erhöht. Art. 2. 1) Die Theilung des Porto's von 80 Pf. oder 1 Fr. für Pakete bis 5 Kilogr. auf Entfernungen über 30 Kilometer soll in folgender Weise stattfinden: Erfolgt die Erhebung des Porto's in Deutschland, so beträgt der deutsche Antheil 50 Pf. (bei Sperrgut 75 Pf.), wogegen der verbleibende Theil von der schweizerischen Postverwaltung bezogen wird. Erfolgt die Erhebung des Porto's in der Schweiz, so erhält die schweizerische Postverwaltung 40 Ct. (bei Sperrgut 60 Ct.), wogegen der verbleibende Theil den deutschen Antheil bildet. 2) Das Porto von 40 Pf. oder 50 Ct. (bei Sperrgut 60 Pf. oder 75 Ct.) für die im Gränzverkehr ausgewechselten Pakete bis 5 Kilgr. wird zwischen der Postverwaltung des Aufgabegebietes und der Postverwaltung des Bestimmungsgebietes halbscheidlich getheilt. 3) Der Zuschlag für unfrankirte Pakete verbleibt derjenigen Postverwaltung welche das Porto für die betreffende Sendung vom Empfänger einzieht. Art. 3. Für Pakete bis 5 Kilgr. mit Werthangabe tritt zu den im Art. 1 angegebenen Portosätzen die Versicherungsgebühr nach Maßgabe der beiderseitigen Tarife hinzu. Art. 4. Für Briefe mit Werthangabe und für Pakete im Gewicht über 5 Kilogramm wird das Porto und beziehungsweise die Versicherungsgebühr nach den jeweiligen beiderseitigen Tarifen berechnet. Wenn die beiderseitigen Gewichtstarife für Pakete über 5 Kilogr. einen niedrigeren Gesammtbetrag ergeben als die Einheitstaxe von 80 Pf. (1 Fr.), so wird letztere berechnet und gemäß den Bestimmungen von Art. 2, Ziff. 1 getheilt. Im Verkehr des Gränzrayons von 30 Kilom. finden die Gewichtstarife für Pakete im Gewicht von mehr als 5 Kilogr. ausnahmslose Anwendung. Art. 5. Das gegenwärtige Uebereinkommen tritt am 1. Jan. 1877 in Kraft. Mit dem gleichen Tage fallen die bisherigen besonderen Taxbestimmungen im Grenzverkehr für Pakete im Gewicht bis 5 Kilogr. wie für solche höheren Gewichts dahin. Das gegenwärtige Uebereinkommen soll gleiche Dauer haben wie der Postvertrag vom 11. April 1868.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 29. d. Zum Getränksteuer-Einnehmer an der Bahnstation Siggenthal wird Hr. J. Bouwar von Remetschwyl, Stationsvorsteher daselbst, ernannt.

Die nunmehr auf Grund der Volksabstimmung vom 20. Hornung abhin und des Großraths-Dekrets vom 14. l. M. zusammengestellte neue Ausgabe der Staatsverfassung wird dem Bundesrath zur Genehmigung durch die Bundesversammlung übermittelt.

Es wird eine Instruktion betreffend die Einführung des Metermaßes im Forstbetrieb erlassen.

— Aarau. (Einsendg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Oktober 1876:		Fr. 8,235,426. 50
Im Monat Novbr. 1876 sind gemacht worden:		
484 Einlagen mit	Fr. 145,751. —	
294 Rückzahlungen mit . .	„ 80,846. 75	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 64,904. 25
Bestand auf 30. Novbr. 1876		Fr. 8,300,330. 75
Die Zahl der Einleger betrug am 31. Oktbr. 1876 . .		8319
Im Monat Novbr. 1876 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	80	
Total-Rückzahlungen	71	
Vermehrung der Einlegerzahl um		9
Bestand auf 30. November 1876		8328

Sicherheitsfond Fr. 343,681. 78.

— Aarau. Die reform. Synode hat beschlossen, den Synodalausschuß zu beauftragen, zukünftig auf den eidgen. Bettag eine Proklamation an die reformirte Bevölkerung des Kantons zu erlassen. Zum Stimmenzähler an Stelle des Hrn. Pfarrer Bär wurde Hr. Pfarrer Belart in Bötzen gewählt.

— * Aarau. (Zum Vortrag des Dr. Jacoby über „Schiller und Garve".) Da das Referat von gestern gegen den Schluß mich geradezu Falsches behaupten läßt, bin ich zu einer Berichtigung gezwungen. Natürlich habe ich nicht gesagt: Entweder sind die Dichter Natur oder „sie suchen die Natur und ahmen sie nach, wie die Neuzeit, namentlich Schiller es thut."

Nachdem ich nachzuweisen gesucht, daß Schiller durch einen Aufsatz Garve's zu seiner tiefer begründeten und Epoche machenden Abhandlung über „naive und sentimentalische Dichtung" die Anregung erhalten, zeigte ich zunächst die Aehnlichkeiten in den Ansichten Beider und führte dann die Schiller eigenthümlichen Sätze an: Die Dichter werden entweder Natur sein, oder sie werden die verlorene suchen, d. h. sie gehören je nach Zeit und Umständen entweder zu den naiven oder zu den sentimentalischen. Die ersteren ahmen möglichst vollständig die Wirklichkeit nach; die sentimentalischen, zu denen Schiller selbst gehört, erheben die Wirklichkeit zum Ideal. J.

— Baden. Der Männerchor Baden wird am 10. Dez. im Kurhause sein 50jähriges Jubiläum feiern. Mit Ausnahme von zweien sind längst Alle, welche zu den Gründern zählten, zu den Vätern gegangen. Die noch Lebenden sind die HH. Amtsstatthalter D. Baldinger und Mattenberger, Schlosser.

Bern, 30. Nov. (Corrspdz.) Die Anträge der Staatswirthschaftkommission betreffend die Militärbauten lauten:

1. Der Regierungsrath wird eingeladen: a. über den Stand der Militärbauten und über die zu gehöriger Vollendung derselben erforderliche Summe dem Großen Rathe mit möglichster Beförderung weitern Bericht und Antrag zu stellen; b. bis auf Weiteres keine Arbeiten zu vergeben, deren Ausführung nicht dringlich ist; c. über die Beschaffung der zur Vollendung der Anstalten erforderlichen Geldmittel anläßlich des verlangten Berichts über die allgemeine Finanzlage des Kantons Bericht und Anträge vorzulegen. 2. Es wird aus der Mitte des Großen Rathes eine Kommission niedergesetzt mit dem Auftrage, den Stand der Militärbauten, sowie die Ursachen der Kredit- und Devisüberschreitungen zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten. Dieselbe ist ermächtigt, zu diesen Untersuchungen Fachmänner beizuziehen.

Der Regierungsrath hat die Mitglieder des Großen Rathes eingeladen, heute Nachmittag die Militärbauten auf dem Beundefeld zu besichtigen.

— Der Große Rath hat in das Wirthschaftsgesetz die Polizeistunde aufgenommen.

— Jene Russin, die auf den russischen Gesandten geschossen, hat ein neues Attentat begangen, aber ihre Waffe war dießmal eine wesentlich andere. Sie hat nämlich dem Direktor der Irrenanstalt Waldau, dem sie zum Studium übergeben war, als dieser sie besuchte, ihr Nachtgeschirr über den Kopf ausgeleert. Hr. Dr. Schärer soll bereits die Ueberzeugung erlangt gehabt haben, daß die Person nicht verrückt sei; ob er sie jetzt noch hat, wissen wir nicht.

— Biel. Mittwoch den 29. Nov., Abends 7 Uhr, brach im Hause des Hrn. Minder-Seßler an der Schulgasse Feuer aus und beschädigte das Gebäude binnen kurzer Zeit in hohem Maße. Dank rascher Hülfe und völliger Windstille konnte das Feuer bald gelöscht und die Häuser links und rechts der Gefahr entrissen werden. (H.-C.)

— Der Grütliverein (Sektion Thun) hat laut „Thuner-Blatt" in seiner öffentlichen Versammlung vom letzten Sonntag nach Anhörung eines ausführlichen Referates von Hrn. Fürsprech Alt von Bern und hierauf folgender Diskussion einstimmig erkennt: Es sei die Revision der bernischen Staatsverfassung ein dringendes Bedürfniß und erklärt sich die Versammlung mit dem Vorgehen des Grütlivereins (Sektion Bern), für Anbahnung einer solchen einverstanden und bei der Sammlung der nothwendigen 8000 Stimmen mitzuwirken. Eine zweite Resolution ging dahin: Die Versammlung bedauerte die Vorgänge im Großen Rath und die dadurch her-

beigerufene Demission des Herrn Regierungsrath Bodenheimer, in Betracht seiner eminenten Verdienste als Direktor des Innern für den Kanton Bern und für sein unentwegtes Einstehen für die demokratischen Grundsätze.

Zürich. Hr. Traugott Koller bestätigt in der „Limmat", daß er mit Neujahr nach Murten übersiedeln werde, um die Redaktion des „Murtenbieter" zu übernehmen. Er sehne sich nach einem ruhigern Wirkungskreis, der ihm gestatte, mehr als bisher sich literarischer Thätigkeit zu widmen.

— Wädensweil, 30. Nov. (Corrspdz.) Das unglückliche System Wethli, eine krankhafte Ausgeburt des Erfinderwahns, hat heute nach einer Reihe von mißglückten Vorversuchen in schaudererregender Weise und hoffentlich für immer Fiasko gemacht. — Auf einer Probefahrt, welche die Herren Maschinenmeister Haueter und Ober-Ingenieur Wethli mit der neuen, in ganz vorzüglicher Qualität erstellten Wethlilokomotive im Beisein von verschiedenen Personen, meistens Angestellten der Nordostbahn, nach Einsiedeln und zurück heute machten, zu welchem Behufe ein Materialtransportwagen angehängt worden war, auf den man Schienen gelegt hatte, versagte heute Mittags ob Wädensweil bei der Rückkehr die Bremse und es begann eine grausige Todesfahrt zum Bahnhofe, in welchem dann die Maschine auf einer Weiche entgleiste und zwar so, daß der Kessel derselben weit wegflog. — Herr Dr. Kälin von Einsiedeln und der Heizer Frey sind todt. Herr Präsident Treichler, Maschinenmeister Haueter, Lokomotivführer Steiner und Zugführer Gattiker sind schwerer, Ober-Ingenieur Wethli und Stationsvorstand Pfister hingegen leichter verwundet.

— Nach dem Berichte von Augenzeugen machte die mit der Wetli'schen Walze ausgerüstete, lediglich mit einem Schienenwagen belastete Lokomotive die Bergfahrt von Wädensweil bis Schindellegi mit gutem Erfolge. Beim Beginne der Thalfahrt dagegen begann die Walze wieder, wie bei den früheren beiden Proben, an den das Wetli'sche System charakterisirenden, zwischen den Parallelschienen liegenden Schienendreiecken aufzusteigen und wurden in Folge dessen letztere zerschlagen. Es nöthigte dies, ohne weitere Benutzung der Walze für das Bremsen des Zuges die Thalfahrt fortzusetzen, die zu der bedauerlichen Katastrophe führte. Lokomotive und Schienenwagen kamen bald in unaufhaltsamen Lauf; in immer wachsender Schnelligkeit wurde Station um Station durchflogen; vor Wädensweil warf der Schienenwagen mit einem Theil der obengenannten, auf demselben sitzenden Personen um, während andere schon früher abgesprungen waren. Die Lokomotive, auf der die HH. Haueter, Steiner, und Frei ausgeharrt hatten, und die bis zum letzten Augenblick ihre Pfeifensignale ertönen ließ, überwarf sich bei der Einfahrt in die Station Wädensweil und wurde gänzlich zertrümmert.

— Der Männerchor „Harmonie" gibt am nächsten Sonntag ein Konzert in der Tonhalle. Das Programm ist sehr einladend; wir notiren daraus die dreistimmigen Männerchöre von V. Lachner und „Frau Musika im Schweizerland", Gedicht von Oser, für Männerchor, Bariton-Solo und Orchester, komponirt von Weinwurm (zur Aufführung des schweizerischen Musikfestes im Jahre 1874 komponirt und preisgekrönt.)

Luzern. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Gerichtsschreiber Räber, zum Vizepräsidenten Hrn. Natl.-Rath Amberg, zu Ständeräthen die bisherigen, HH. A. Herzog und Reg.-Rath Kopp.

— Der Große Rath hat nach längerer Debatte unterm 29. d. dem Regierungsrathe Auftrag ertheilt, ihm in seiner nächsten Session Bericht und Antrag über die Frage des Umbaues oder Neubaues der Strafanstalt vorzulegen. In der Nachmittagssitzung desselben Tages beschloß der Rath mit 73 gegen 35 Stimmen: es habe die katholische Kirchgemeinde Luzern nicht das Recht, sich eine besondere Organisation zu geben, und es sei deßhalb die von ihr am 17. Oktober 1875 beschlossene Organisation verworfen.

— Aus den Verhandlungen des Großen Rathes läßt sich ersehen, daß es in der Strafanstalt bitterbös aussieht. Ein Redner — Dr. Weibel — nannte das Zuchthaus geradezu eine „schändliche Anstalt". Der Direktor befasse sich mit Nichts, als mit der Oekonomie; sein Stolz bestehe in nichts als den „schönen Kühen". Die Sträflinge führen noch nach alter Väter Weise das gespaltene Holz den Privaten ins Haus. Da bekommen sie zu trinken und oft kommt es vor, daß sie betrunken ins Zuchthaus zurückkehren. Dennoch wurde ein Antrag auf sofortige Abschaffung des Holzverführens mit 64 gegen 47 Stimmen abgelehnt.

— Den 30. Mittags 2 Uhr wurde der gefährliche Dieb Dali unter starker Bewachung auf den Bahnhof geführt, um nach Zug transportirt zu werden.

Solothurn. Der Kantonsrath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Direktor Dietler, erster Vizepräsident Hr. Dr. S. Kaiser, zweiter Vizepräsident Hr. Ammann Gisi von Olten (nach Ablehnung von Hrn. Leo Weber). Landammann: Hr. Brosi; Präsident des Obergerichts Hr. Burki.

— Bei der Berathung des 1877ger Voranschlages durch den Kantonsrath wurde den Kapuzinerklöstern von Solothurn, Olten und Dornach die bisher genossene Staatsunterstützung von zusammen Fr. 2200 entzogen, dagegen der Ansatz für die Irrenanstalt Rosegg um Fr. 3500 erhöht.

Solothurn. Die nächste Volksabstimmung über die vom Kantonsrath angenommenen Gesetze ist von der Regierung auf Sonntag den 7. Januar angeordnet. Zur Abstimmung gelangen: das Expropriationsgesetz; das Hausirgesetz; die Abänderungen des Gesetzes über die Hundetaxe und das Gesetz über die Organisation des Gemeindewesens.

Baselland. Heute Nacht 30. Novbr. um halb 1 Uhr brach in dem unweit des Bienenbergs gelegenen Bauerngute Schillingsrain bei Liestal Feuer aus, das rasch Stallung, Scheune und Schopf (im Assekuranzwerth von Fr. 13,800) verzehrte und im höchsten Grade auch das Wohnhaus bedrohte, das aber Dank der Windstille und dem reichlich vorhandenen Wasser gerettet werden konnte. Das Großvieh konnte zur rechter Zeit aus den Ställen gebracht werden, dagegen gingen nebst den Wintervorräthen 2 Schweine und 10 Schafe in den Flammen zu Grunde. Das Feuer soll von einem jüngst in Unfrieden geschiedenen Knecht gelegt worden sein.

St. Gallen. Auf dem Rosenberg bei St. Gallen starb der durch das Prachtwerk: „Die schweizerischen Obstsorten" berühmt gewordene Kunstmaler S. Buchmayer. — Die Genossen-Bürger-Versammlung der Stadt St. Gallen hat dem Bürgerrechtsgesuch eines Israeliten, den sie vor wenigen Jahren abgewiesen, entsprochen.

Thurgau. Der Regierungsrath hat in der Sitzung vom 27. d. die Vertheilung der Liebesgaben für die Wasserbeschädigten der Bezirke Arbon und Dießenhofen, welche früher noch nicht berücksichtigt werden konnten, festgesetzt und sodann die zweite Vertheilung der Liebesgaben für die Beschädigten aller Bezirke angeordnet. Bekanntlich wurden schon im Monat September zirka Fr. 238,000 vertheilt; es können zur Zeit weitre Fr. 125,000 ausbingegeben werden. Das Betreffniß für die Geschädigten einer Ortsgemeinde beträgt etwas mehr als die Hälfte des früher ausgeschiedenen Betrages. Die betreffenden Summen werden im Laufe dieser Woche den Gemeinderäthen zugestellt.

Petersburg, 29. Nov. Die Mittheilungen über den dem Marquis Salisbury in Berlin und Wien gewordenen Empfang hat man hier mit großem Interesse verfolgt. Die Besprechungen, welche der Marquis hatte, werden ihm die Gewißheit gegeben haben, daß in den intimen Beziehungen zwischen den 3 Kaiserhöfen keine Aenderung eingetreten ist. Rußland hat nicht als Hauptforderung „Occupation" auf der Konferenz zu vertreten, aber bestimmt zu erklären, daß die türkische Verfassung undiskutirbar sei, daß die Autonomie sichergestellt werden müsse, daß für diese Sicherung als Mittel zum Zweck die Okkupation erforderlich erscheine. Wollen sich andere Mächte hieran betheiligen, so wünscht Rußland auch jetzt noch nichts Besseres; wenn nicht, so muß Rußland zur Erreichung derselben Zwecke, welche im Berliner Memorandum gebilligt sind, seinerseits exekutivisch vorgehen.

Man schreibt der „Polit. C." unterm 24. v. M. aus Petersburg: „Heute lief im Kriegsministerium die Nachricht ein, daß Dank der guten Schlittenbahn, die einberufenen Mannschaften bereits sämmtlich auf den einzelnen Eisenbahnstationen angelangt sind und heute die Beförderung derselben an ihre Bestimmungsorte begonnen hat. Am 27. Nov. n. St. dürfte die Mobilisirung bereits gänzlich durchgeführt sein, eine Raschheit, die um so beachtenswerther, als in der russischen Armee erst seit kurzem die allgemeine Wehrpflicht eingeführt ist und der größte Theil der Stellungspflichtigen sich in den entferntesten Gouvernements befunden hatte. Die einberufenen Mannschaften gehen, wie allgemein gerühmt wird, freudig zur Armee ab und die denselben unterwegs zu Theil werdende Verpflegung läßt nichts zu wünschen übrig. Der Oberkommandirende der aktiven Armee, Großfürst Nicolai Nicolajewitsch der Aeltere begibt sich Dienstag den 28. Nov., begleitet von seinem Generalstabe, nach Kischenew.

Petersburg, 30. Nov. Zahlreiche Friedensadressen werden an den Kaiser Alexander gerichtet; alle Minister, besonders der Finanzminister, sind gegen den Krieg. Trotzdem werden die Kriegsrüstungen fortgesetzt.

Wien, 29. Novbr. Der Marquis von Salisbury bestätigte hier: er habe für bestimmte Fälle Vollmacht über die englische Orient-Flotte zu verfügen. Die Pforte bedeutete Rumänien: sie könne dessen Neutralität nur so lange respectiren als sie allgemein respektirt werde. Der Zar genehmigte die Bildung von Freiwilligen-Legionen.

Wien, 30. Nov. Die rumänischen Truppen rücken von der Donau her gegen die russische Grenze.

Berlin, 29. Nov. Der Reichskanzler hat folgendes Anschreiben an den Bundesrath gerichtet: „Nachdem der Botschafter der französischen Republik dem Auswärtigen Amte Mittheilung über die von der französischen Regierung für das Jahr 1878 in Aussicht genommene Ausstellung hat zugehen lassen, ist den hohen verbündeten Regierungen durch das Reichskanzleramt hievon mit dem Anheimstellen Mittheilung gemacht worden, sich zunächst über die Stellung zu vergewissern, welche die betheiligten industriellen Kreise zu dieser Frage einnehmen, und unter Erwägung des Ergebnisses die eigene Meinung festzustellen. Nachdem der Reichskanzler aus der Mittheilung der Regierungen ersehen kann, daß dieselben die angestellten Erhebungen beendigt und die einschlagenden Fragen selbst erwogen haben, beehrt sich derselbe dem Bundesrathe die von der französischen Regierung erhaltene Mittheilung in Abschrift mit dem Antrage vorzulegen, ihn zur Beantwortung derselben durch eine Beschlußnahme über die Betheiligung des Deutschen Reiches an der gedachten Ausstellung und über die Bewilligung der dazu eventuell erforderlichen Geldmittel in den Stand zu setzen."

Daß sich Oesterreich ebenfalls von der Weltausstellung fern halten werde, diese Hoffnung oder Erfindung der preußischen Regierungsblätter ist schnell durch die That widerlegt worden: die Regierung hat einen Kredit von 700,000 Gulden vom Reichsrathe zu diesem Behufe verlangt, den sie auch erhalten wird. Wie aus den Motiven hervorgeht, ist auch die Annahme, daß Schweden und Holland die Ausstellung nicht beschicken wollen, falsch.

Berlin, 29. Novbr. Dem Reichstag wird eine Vorlage zugehen, betreffs Bewilligung einer Telegraphenanleihe von 10,186,000 Mark für unterirdische Leitungen zwischen Berlin, Halle, Cassel, Frankfurt und Ham-

burg-Kiel. Außerdem ist die Errichtung 500 neuer Telegraphenstationen in Aussicht genommen. Der elsässische Landesausschuß wird in kurzer Zeit wahrscheinlich im Januar zur Berathung des Etats für 1877—78 zusammentreten.

Deutschland. In Frankfurt wurde ein junges Mädchen verhaftet, welches mit seinem Geliebten, einem jungen Münchener, der seinem Vater 38,000 Mark gestohlen, eine italienische und schweizer. Reise gemacht hatte. Der Bräutigam, gegen den kein Strafantrag gestellt ist, schwimmt jetzt nach Australien. Die Vergnügungsreise kostete netto 11,000 Mark, während 27,000 Mark von dem Thunichtgut bei einem Banquier für die sich selbstaufopfernde Geliebte festgelegt waren. Das Geld ist den Eltern gerettet und von diesen wieder erhoben worden, die vielversprechende Schöne ist wegen Hehlerei in Betracht gezogen.

— In Stuttgart hat sich ein kaum 19 Jahre alter Postangestellter mit ca. 22,000 Mark in Papiergeld aus dem Staube gemacht. Derselbe wird steckbrieflich verfolgt.

Dem Budgetausschuß des französischen Abgeordnetenhauses ist amtlich die Mittheilung zugegangen, daß der Präsident der Republik die ihm zugedachte Erhöhung seines Gehaltes um 300,000 Fr. ablehne; der Ausschuß beharrt jedoch bei seinem Vorhaben, weil diese Erhöhung sich nicht an die Person, sondern an die Institution knüpfe.

Konstantinopel, 29. Nov. Der Adjutant des Großwessiers ist nach Heraklea entsendet worden, um wegen der jüngsten Unruhen, bei denen die im Bau begriffene griechische Schule demolirt worden sein soll, eine Untersuchung einzuleiten.

New-York, 30. Nov. Die demokratischen Mitglieder des Senates von Südkarolina haben gegen die Anerkennung der Gesetzmäßigkeit der von den Republikanern konstituirten Repräsentantenkammer Protest eingelegt.

Aus Philadelphia, 26. Nov., wird der „Times" gemeldet: Hendrichs und Tilden haben mit anderen demokratischen Führern eine Zusammenkunft in New-York gehalten. Das Ergebniß derselben scheint die Ueberzeugung zu sein, daß die Stimmen der drei Süd-Staaten für Hayes werden gezählt werden, daß aber der Congreß sie wegen Fälschungen ausmerzen ließ. Die demokratischen Führer verlassen sich deßhalb auf ihre Parteimehrheit im Haus um Tildens Einsetzung zu erzielen. — Eine sehr wichtige neue Phase in dem Zwiste hat sich entwickelt. Oregon hat drei Republikaner gewählt; einer derselben, Namens Watts, war als Postmeister unwählbar. Gouverneur Grove, Demokrat, weigert sich Watts die Bestätigung zu ertheilen auf Grund von dessen Unwählbarkeit, und will Coghlan, dem demokratischen Elektor mit der nächsthöchsten Stimmenzahl, eine solche ausstellen. Dieses Verfahren, wenn durchgeführt, gibt Tilden das erforderliche eine Votum. Die Republikaner wollen an den höchsten Gerichtshof von Oregon Berufung einlegen.

— Weltpostkorrespondenz. Auf der ganzen Erde werden jetzt jede Woche durchschnittlich 5,320,000 Briefe expedirt, was in einer Stunde 250,000 Briefe gibt. Diese kolossalen Ziffern repräsentiren einen jährlichen Verbrauch von mehr als 46 Mill. Pfund Papier, vorausgesetzt, daß jeder Brief nur das Minimalgewicht besitzt.

Rorschach, 30. Novbr. Korn: Heutige Verkäufe 1204 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34.50. Mittelpreis Fr. 32.31. Niedrigster Fr. 31.50. Aufschlag 24 Rp. Zwei Pfd. Mehl 49 Cts., 5 Pfd. Brod 114 Cts. Wochenverkäufe 2348 Doppel-Ztr. Hafer 423 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23.25.

Pariser Observatorium vom 30. November.
Die gestern angezeigte noch immer andauernde Depression rückt langsam heran. Fallen des Barometers um 4 Mm. in Valentia und Brest, um 6 in Biarritz; der Witterungsstand ist noch ruhig, jedoch zu beobachten.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von H. Herzog und O. Sutermeister. 10. Heft. Bild: Peter der Große. Inhalt: Der alte Thurm. Ein Märchen von Maria Meisner. — Eine Reise durch das Leben; von Karolina Meier. — Chillon; von Gustav Tobler. — Venedig; von H. Weber. — Am Himmel stets ein wenig Blau; Gedicht von A. Rectzel. — Peter der Große; von G. Gloor. — Preisräthsel.

Literatur. An den Menschen ein Wohlgefallen, Pfarrhausidyll von J. B. Widmann. Zürich. Druck und Verlag von Cäsar Schmidt. 1877.

Widmann beschenkt uns in eben genanntem Idyll mit der lieblichsten Weihnachtsgabe, die sich denken läßt. Dießmal braucht er, um gewürdigt zu werden, nicht kecken Sinnes an „die Vernünftigen, Gegenwärtigen und Zukünftigen" zu appelliren. Sein Motto „virginibus puerisque canto, Jungfrauen sing ich und Knaben" ist die wahrste Charakteristik seines neuesten Werks Widmann hat, wie mit seiner Iphigenie zu Göthes gleichnamigem Stück, so jetzt mit seinem Pfarrhausidyll zu „Herrmann und Dorothea" ein würdiges Gegenstück geschaffen. Auf dem tragischen Hintergrund des großen deutsch französischen Krieges spielt ein herrliches Kleinleben eines schweizerischen Pfarrhauses sich ab, das wirklich jedes kindliche Herz bezaubert. Die Charaktere sind hübsch durchgeführt, namentlich der stattliche Pfarrer entspricht ganz — dürfen wirs sagen — der auch für uns unvergeßlichen Erscheinung des ehemaligen Pfarrers von Liestal. In Lenore tritt uns durchaus nicht etwa eine Kopie von Göthes Dorothea, sondern eine in ihrer Art originale Schwester derselben entgegen. Der Doktor ist ganz eine jener Figuren der Gegenwart, welche die Wissenschaft und ein gewisses keckes, geistreiches, weltmännisches Wesen zu Repräsentanten der Bildung unserer Zeit machen. Im Heinrich erkennen wir unsern Widmann selbst wie er leibt und lebt. Das Büchlein ist sehr hübsch ausgestattet und somit nach Form und Inhalt eine wahre Zierde für den Weihnachtsbaum, den es so innig und sinnig verherrlicht.

Laterna-magica (Zauberlaterne) und Nebelbilder-Apparate.

Leider erfreuen sich diese reizenden Apparate noch nicht der Verbreitung, welche denselben im Interesse der gediegenen belehrenden Unterhaltung, sowie des großen Vergnügens die sie bieten gebührt. — Der Grund mag wohl darin liegen, daß die seither in den Handel gebrachten Apparate zu theuer und die Handhabung derselben eine zu complicirte ist.

Die Firma **Hermann Bernhard** in **Leipzig** hat es sich zur Aufgabe gestellt, praktisch konstruirte Apparate (unter Musterschutz) zu den entsprechend billigsten Preisen zu liefern und dadurch die Anschaffung eines solchen Apparates jeder Familie zu ermöglichen.

Die Preise sind bei solidestem Fabrikat:

Laterna-magica, neueste runde Form mit 12 feinen Glasbildern M. 6 —
" " größere Sorte " 9 Bildern (Farbenspiel, Landschaften, beweglich komisches Bild . . . . " 10 —
Nebelbilder-Apparat mit 2 Laternen nebst Zubehör Bilder ꝛc. . . " 24 —

Wir können diese Apparate nur empfehlen und dürfte es kaum ein geeigneteres Weihnachtsgeschenk geben, welche die langen Winter-Abende mit Freude und Genuß ausfüllt, wie diese Apparate, welche bleibenden Werth haben.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau vom 1. Dezember 1876 an.

Ankunft von der Centralbahn.

XXII. 7. 46, XXIV. 8. 42, CXXIV. 9. 10, CXXVI. 11. 05, XXVI. 12. 28, XXX. 4. 06, CXXX. 4. 37, XXXII. 6. 58, XXXIV 8. 28, CXXXVI. 11. —.

Abgang nach der Centralbahn.

XXI. 6. 43, XXIII. 7. 53, XXV. 11. 15, CXXVII. 12. 48, XXIX. 3. 10, CXXIX. 4. 04, XXXI. 6. 06, XXXIII. 7. 28, CXXXV. 9. 55.

Ankunft von der Aarg. Südbahn.

LXIII. 7. 40, LXV. 11. 01, CLXIX. 2 45, LXXI. 5. 52, (LXV nicht von Bremgarten)

Abgang nach der Aarg. Südbahn.

LXII. 7. 58, CLXIV. 9. 18, LXVI. 12. 41, LXXII. 7. 10, (CLXIV nicht nach Bremgarten.)

Ankunft der Nordost- und Bötzbergbahn.

II. 6. 40, VI. 7. 50, CCII. 10 10, (auch von Basel und Zurzach) X. 11. 11, CCVIII. 12. 43, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 45, XXII. 6. 03, XXIV. 7. 25, CCXXIV. 8. 34 (Letzter Zug von Basel und Zurzach), XXVIII. 9. 50.

Abgang nach der Nordost- und Bötzbergbahn.

III. 5. 20, (Anschluß nach Luzern), CCV. 6. 05, (Erster Zug nach Basel und Zurzach), VII. 7. 50, IX. 8. 45, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 32, XXI. 4. 10 (Letzter nach Zurzach), CCXXXI. 4. 50 (Letzter nach Basel), XXV. 7. 02, XXVII. 8. 34.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl

Herren- & Knabenkleider,

besonders Ueberzieher & Paletots

zu sehr billigem Preis.

Auch werden Bestellungen auf's Maß nach Muster mit prompter Bedienung ausgeführt.

Sich höflichst empfehlend

J. Matter.

Frisch angelangt:

Prima Mailänder Kastanien

bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Zum Sticken von Namen auf

Taschen-, Tisch- & Bettücher

nehme ich Bestellungen an, und besitze zu diesem Zweck ein Musterbuch.

Auch halte eine schöne Auswahl **Battiste-, leinene und baumwollene Taschentücher.**

Wwe. Leutwyler, Marktgasse Nr. 29.

Im Frühjahr 1877

soll eine Expedition von Colonisten nach **Canada** abreisen; im Mai oder Juni eine Expedition Frauen und Mädchen. Dieselben gehen unter dem Schutze von Frauen-Comités, mit der Absicht dem Mißbrauch vorzubeugen, der so oft mit weiblichen Auswanderern getrieben wird. Einzeln reisende Frauen und Mädchen sollten sich deßhalb dieser Expedition anschließen.

Vom 10. Januar an wird **Frau von Körber** wieder Anfragen entgegen nehmen.

(H-3359-Q) Adresse: **Hôtel Bellevue, Bern.**

Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß er die schon vielbekannten

Manilla-Hanfseil-Thürvorlagen

nach allen beliebigen Formen und Größen auch auf's Maaß prompt und möglich billigst besorgt.

Allfällige Bestellungen nimmt bereitwilligst entgen **Frau Erismann auf dem Rain Nr. 838.** **K. Tanner,** Seiler, in Dintiken.

Zu verkaufen:

Ein **Ruhbett** mit Ressorts, in Nr. 157, 2. Stock.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Aargauischer Staats-Kalender

für 1876/77.

Preis 60 Ct.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei

Wilhelm Landolt in Aarau.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend 8 Uhr vollzählige Probe.

Musikalische Unterhaltung

gegeben

von der hiesigen Blechmusik-Gesellschaft

heute Freitag Abends 8 Uhr

in der Bierbrauerei Ryniker.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter ist wieder versehen mit guten

Buchenkohlen.

Zugleich bringe in gefl Erinnerung dürres gespaltenes **Buchen- & Tannenholz** per Centner und per Klafter.

Trockener **Torf und Reiswellen** zu verschiedenen Preisen.

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens

Otto Hitz,

Holzhandlung auf dem Rain

Von den Windfällen übrig geblieben, können zu beigesetzten Preisen bei unterzeichneter Verwaltung noch angeschrieben werden:

Ein Quantum **Stockholz** pr. Klftr. à Fr. 20.—
" " **Tannenwellen** " 100 " " 20—24.

franko zum Haus geliefert.

Die Forstverwaltung.

Weihnachten.

Das hübscheste, für die langen Winterabende unterhaltendste Geschenk ist doch die **Laterna-magica** (Zauberlaterne), welche in neuester runder Form praktisch construirt nebst 12 feinen Glasbildern M. 6 — incl. Kiste kostet.

Größere **Laterna-magica** mit 9 feinen Bildern (Landschaften, beweglich komisches Bild und Farbenspiele) incl. Kiste M. 10. —.

Nebelbilder-Apparate mit 2 Laternen und **Verschwindungs-Apparat,** erzeugen brillante Bilder nebst Zubehör und Kiste M. 24. — versendet gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme

Hermann Bernhard, Leipzig.

Empfehlung.

Frau Hemmeler, Näherin,
Milchgasse Nro. 160

empfiehlt sich bestens zur Besorgung aller in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten.

In allen Buchhandlungen ist vorräthig

(H-6467-Z) **J. Staub's**

Neues Kinderbuch

Dritte Auflage; 4 Frs.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchslos gewaschen.

Versandt jeden Samstag durch

A. Brast.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues **Plüsch-Ameublement,** ein **Klavier, Pianino,** äußerst billig. Ferner ein elegantes **Damen-Mäntelchen,** ein hübscher **Shwals,** eine goldene **Damen-Uhr,** nebst vielem andern **Schmuck,** spottbillig, bei

Frau Steiner-Dürr, Rathhausgaß.

Große Auswahl frischer engl.

Biscuits

zu Preisen von Fr. 1. 20 bis Fr 4. per Pfd. bei **F. Gloor-Siegmann.**

Im Kanton Genf könnte ein fleißiger Knabe aus achtbarer Familie unter äußerst billigen Bedingungen die **Küfer-Profession** und zugleich die französische Sprache gründlich erlernen.

Auskunft ertheilt

Leo Böller, mittlere Mühle Aarau.

Zu verkaufen:

Eine große Schachtel harthölzerner **Bauhölzer;** billig.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem Tit. Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit einer großen Auswahl fertiger

Winter-Kleider

versehen bin, und verkaufe solche um schnell abzusetzen zu nachstehend billigen Preisen:

Ganze Kleider von ächt wollenem Stoff von 30—60 Fr.
Kleider für Knaben von 4—16 Jahren von gleichem Stoff 8—20 Fr.
Winterüberzieher in wollenem Double, Ratiné, Flotune, 25—50 Fr.
Paletôts in allen Façonen von gleichem Stoff 15—40 Fr.
Arbeitshosen in großer Auswahl 4—9 Fr.
Ebenfalls eine große Auswahl in **Arbeitshemden** zu Fr. 2. 80 bis 5 Fr.

Auch habe viele **Stoffe auf Lager,** welche ich auf Maaß prompt und solid zu ebenfalls nachstehend billigen Preisen anfertige:

Ganze Kleidungen von gutem wollenem Stoff 40—70 Fr.
Ueberzieher von ächt wollenen Stoffen 30—60 Fr.
Paletôts " " " 20—45 "
Arbeitskleider in completen Anzügen 15—30 Fr.

Um welche Abnahme sich höflichst empfiehlt

A. Neumaier, Marchd.-tailleur.
Rathhausgasse Nr. 3.

Von **Donnerstag den 30. November** an verkaufe ich eine große Parthie

ganz- und halbwollene Stoffe & Resten

zu herabgesetzten Preisen.

Die Auswahl ist dieß Mal um so reichhaltiger, als ich beabsichtige das Lager vor Einführung des Meter-Maaßes möglichst zu reduziren.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle zu **Weihnachts- & Neujahrsgeschenken** mein gut gewähltes Lager in

Jugendschriften & Bilderbüchern,

Volksschriften, — Bibeln & Testamenten, in lutherischen und katholischen Uebersetzungen, in einfachen und eleganten Einbänden, — **Predigtsammlungen, — Erbauungs- & Gebetbüchern, — Kirchengesangbüchern,** sowie in **biblischen Bildern** ꝛc.

G. Angst, evangelisches Bücherdepot,
hinterm Platz 214.

Verlag von Winter-Waaren:

Damen-Gilets;
Châles & Fanchons;
Capuchons;
Aermel & Stulpen;
Pélérines & Fichus;
Kinder-Mänteli;
Röckli & Schlüttli;
Ueberstrümpfe & Finkli;
Muff's in Astrachan;
Mützen & Hütchen;
Cache-nez für Herren & Damen gewoben & gestrickt;
Unterkleider aller Art;
Handschuhe in Wolle & Leder;
Leibbinden etc. etc.

Um in obigen Artikeln einen raschen Umsatz zu erzielen, gestatte ich die billigst-möglichen Preise und hoffe meine werthen Kunden durch solide und elegante Waare bestens befriedigen zu können.

C. Erny-Fassler.

Zu verkaufen.

Eine **Liegenschaft mit Wasserkraft** und Säge nebst Gebäulichkeiten, passend für eine

Bau- & Möbelschreinerei

in einer sehr holzreichen Gegend mit **günstigen Arbeiterverhältnissen** ist sehr billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf gefl. Anfragen

(M-3438-Z) **Hch. Berchtold,** Civilingenieur in **Zürich.**

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen,** rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken,** Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden- und Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier,** bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas- und Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aechten Turiner Vermouth

offen und in Litres bei

Alb. Fisch-Vogt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 286.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 2. Dezember 1876.

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitz. v. 1. Dez. Nachdem laut Beschluß des Staatsrathes von Tessin vom 25. v. M. das vom dortigen Großen Rathe Tags zuvor angenomme Verfassungsgesetz am 3. d. dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werden soll und den Berichten des eidg. Kommissärs zufolge die Ruhe im Kanton wieder hergestellt und eine Störung nicht weiter zu befürchten ist, so hat der Bundesrath heute beschlossen:

1) es sei die unter'm 24 Okt. angeordnete Piketstellung aufgehoben;
2) es sei Herr Kommissär Bavier auf unbestimmte Zeit beurlaubt.

Bern. (Corr. v. 1. Dez.) Handelsvertrag mit Frankreich. Die heute in der Bundesstadt zusammengetretene und vom schweiz. Handelsdepartement einberufene Kommission, beinahe vollständig versammelt, hat vorderhand, nach Anhörung eines einläßlichen Berichtes durch Herrn Bundesrath Schenk beschlossen, sich in drei Sektionen zu theilen, von denen der ersten zur Behandlung Baumwolle, Seide, Leinen, Wolle, Maschinen, Stroh obliegen, der zweiten Uhren, Bijouterien, Präzisionsinstrumente, Musikdosen und der dritten die übrigen den Handelsvertrag betreffenden Artikel wie landwirthschaftliche Produkte, Chemikalien, Leder, Wein, Holz ꝛc. Auch fallen in ihren Behandlungskreis die statistischen und zolladministrativen Fragen.

Vor dem Jahre 1878 werden übrigens schwerlich die definitiven Verhandlungen beginnen können. Immerhin soll dem schweiz. Gesandten in Paris das eingehendste Material zur Verfügung gestellt werden, damit dieser davon den nach seiner Ansicht besten Gebrauch machen kann. Wie wir dem Berichte des Herrn Schenk entnehmen, machen in Frankreich die Schutzzöllner die größten Anstrengungen, um ihrer Politik zum Siege zu verhelfen. Auch spielt in der ganzen Handelsvertrags-Revisionsfrage die Parteipolitik eine Rolle.

Morgen sollen die einzelnen Kommissionen Bericht erstatten.

Aargau. Die Aarg. landwirthschaftliche Gesellschaft hält ihre 6. Hauptversammlung Sonntags den 17. dies, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Löwen" in Kreuzstraße. Verhandlungsgegenstände: 1. Wahl des Centralvorstandes pro 1877. 2. Ueber das Metermaß. 3. Ueber die Einführung obligatorischer „Bürgerschulen."

— Muri. Unerwartet verstarb letzten Dienstag Abend nach kurzer Krankheit der kaum 38 Jahre alte Hr. J. E. Müller-Trottmann, Handelsmann. — Derselbe war als Geschäftsmann auch in weitern Kreisen bekannt und beliebt, und hinterläßt eine tiefbetrübte Gattin mit 5 Kindern.

— Egliswyl, 1. Dezbr. Heute (Freitag) Morgen halb 1 Uhr brannte das der Erbschaft des Joh. Kleiner, Posamenters angehörende, dato unbewohnte Strohhaus, gänzlich nieder. Einzig der Löschmannschaft Egliswyl (auswärtige Feuerrotten hatten sich keine eingefunden) ist es zu verdanken, daß das Feuer keine weitere Ausdehnung gewonnen. Ursache des Brandes noch unbekannt.

— Rohrdorf hat den Hinscheid eines braven und wackern Einwohners zu beklagen. Hr. Beat Schibler, Löwenwirth dahier, ist nach kurzer Krankheit letzten Samstag Abends 8 Uhr einer heftigen Lungenentzündung erlegen, tief betrauert von seiner Gattin mit 6 unerzogenen Kindern, und Jedermann, der mit dem guten Manne in näherer Beziehung stand. Der Verblichene, kaum 38 Jahre alt, zog vor 6 Jahren von seiner Heimatgemeinde Rothacker (Solothurn) als Pächter hier ein und gründete sich 3 Jahre später durch Kauf ein bleibendes Asyl in Rohrdorf, das er als zweite Heimat von Herzen liebte. Ihm ging der Ruf eines biedern, braven Charakters, eines gesunden, praktischen Verstandes und eines guten lieben Herzens voraus und wahrhaft, Schibler hat der vorangehenden Botschaft über seine Personalien im vollsten Sinne ein Genüge geleistet. Gut gegen Jedermann, liebsam und friedsam, eifrig für alle fortschrittlichen Bestrebungen, treu in seiner Gesinnung, hatte derselbe nicht nur bald einen Kreis guter Freunde um sich geworben, sondern auch die Gemeinde ehrte ihn durch baldige Wahl in die Gemeindsbehörde, in der er seit 3 Jahren die Stelle eines tüchtigen Vizeammanns mit Geschick und Fleiß bekleidete. Sei dem Braven die Erde leicht. (B.-Tgb.)

— Strengelbach. Auf der sonst so altehrbaren Schleipfe wurde letzten Dienstag in aller Frühe J. Burkhalter, Sohn des Pächters im Byfang zu Zofingen, der auf dem Wege nach Langenthal begriffen war, von vier Strolchen angefallen und einer Baarschaft von Fr. 30. beraubt. Die Thäter sind nicht ermittelt.

Bern. (Corresp.) Aus dem Großen Rathe. Sitzung v. 1. Dez. Das Präsidium erklärte von Hrn. Wurstemberger-Bach eine längere Zuschrift erhalten zu haben, in welcher er nicht nur gegen die Verschiebung mehrerer den katholischen Jura betr. Traktanden, sondern auch gegen die Verschiebung seiner eingereichten Motion sich beschwerte und überdies darüber bitter beklagte, daß er nicht in die Commission gewählt worden sei, welche die Beschwerde von Courfaivre betr. Bevogtung dieser Gemeinde zu prüfen habe, da er das einzige Mitglied der Behörde sei, welches in dieser Angelegenheit gehörig orientirt sei.

Das Präsidium antwortete hierauf, daß erstens die Mehrheit der jurassischen Abgeordneten selbst die Verschiebung jener Traktanden verlangt habe, daß zweitens Hr. v. Wurstemberger nicht anwesend gewesen sei, als seine Motion hätte behandelt werden sollen und daß er drittens zur Wahl in jene Commission dem Bureau nicht unbefangen genug erschienen sei.

Die Entlassung des Hrn. Reg.-Rath Bodenheimer kam nun noch ein Mal vor Gr. Rath. Der Reg.-Rath hatte in Sachen dem Großen Rath den Entscheid überlassen; hiezu auch folgendes Schreiben an den Großen Rath gerichtet:

Hr. Präsident, Herren Großräthe! Sie haben uns das Gesuch des Hrn. Reg.-Rath Bodenheimer um Entlassung aus dem Reg.-Rath zur Vernehmlassung überliefert.

So sehr wir nun die Einreichung dieses Gesuchs namentlich mit Rücksicht auf die Vielseitigkeit der Amtsthätigkeit des Gesuchstellers bedauern, sind wir doch nicht in der Lage Ihnen einen bestimmten Antrag zu stellen. Wir hatten uns der Hoffnung hingegeben, es werden sich Mittel und Wege finden lassen, Hrn. Bodenheimer zur Zurücknahme seines Entlassungsbegehrens zu bewegen. Da unsere Bemühungen jedoch bis jetzt erfolglos geblieben, so müssen wir es Ihnen anheimstellen, das Gutscheinende zu beschließen. Mit Hochschätzung ꝛc.

Hr. Präsident Sahli ertheilte Namens des Großen Rathes Herrn Bodenheimer die nachgesuchte Entlassung mit folgenden Worten:

Ich spreche im Namen der überwiegenden Mehrheit Ihrer Versammlung indem ich mein großes Bedauern über den Rücktritt des Hrn. Reg.-Rathes Bodenheimer ausspreche. Da indessen alle Versuche Hrn. Bodenheimer zur Rücknahme seines Demmissionsgesuches zu bewegen, fruchtlos geblieben sind, so beantrage ich Hrn. Bodenheimer die Entlassung zu ertheilen und zwar unter Anerkennung und Verdankung der dem Staate in hohem Maße geleisteten Dienste.

Es erklärte hierauf der Große Rath die Motion des Hrn. Oberst Scherz erheblich und wies solche an die Regierung, welche eingeladen ist, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob das Gesetz der Stempelabgabe nicht einer Revision zu unterwerfen sei.

Ueber den Stand der Militärbauten referirte Hr. Baudirektor Kilian. Namens der Staatswirthschaftskommission befürwortete Hr. Oberstl. Hofer deren Anträge, welche der Große Rath ohne Diskussion annahm, worauf das Bureau die Commission aus den HH. Kaiser, von Werdt, Rudolf Studer, Dähler alt Baudirektor, Bürki, Gouvernon und Gfeller bestellte.

Zürich. Der bei dem Eisenbahnunglück auf der Wädensweil-Einsiedlerbahn schwer verwundete Lokomotivführer Steiner ist gestern Morgen seinen Wunden erlegen. Der Zug raste nach dem „Wint. Lob." trotz Contredampf und Bremsen von Schindellegi nach Wädensweil (zirka acht Kilometer mit 5% Neigung) mit einer Schnelligkeit, daß die ganze Fahrt nach dem Urtheile von Sachkundigen keine 5 Minuten gedauert haben kann. Im Beginne dieses Wettlaufes konnte einzig noch Herr Pfister vom Güterwagen springen; durch Anprallen an einen Pfahl trug er eine unwesentliche Wunde davon. Wahrscheinlich ist auch noch kurz nachher Bauführer Ritter heruntergesprungen und erlitt einen dreifachen Beinbruch. Von nun an ist theils konstatirt, theils anzunehmen, daß die unterwegs Verunglückten nicht mehr freiwillig absprangen, sondern in den Kurven von ihren jeden Haltes entbehrenden Sitzen auf dem mit Schienen gefüllten Güterwagen geschleudert wurden.

So fand man etwa drei Kilometer von Schindellegi Präsident Treichler an schweren Kopfwunden bewußtlos, noch etwas weiter Kondukteur Gattiker (Zustand beruhigend) und nahe der Station Burghalden Bauführer Möhrle, der mit leichteren Schürfwunden davon kommen wird. Vorhalb dem Reidholz, 2½ Kilometer von Wädensweil, fand man Hrn. Dr. Kälin, dessen gräßliche Hinterhauptwunde augenblicklichen Tod herbeigeführt haben mußten. — Nun entgleisten die vordern Räder des Güterwagens, bis die Kuppelung der beiden Wagen riß, wobei die Insaßen des Güterwagens im „Boller", 1 Kilometer von Wädensweil, herabgeschleudert wurden. Es betraf dieß den beinahe unverfehrt bleibenden Kantonsingenieur Wetli, Ingenieur Keller (Verletzung an Fuß und Hand), Lokomotivführer Steiner und Bremser Weber, letztere Beide müssen unter die Schwerverwundeten gerechnet werden. Auf der Maschine blieben noch Oberingenieur v. Mai, der zwar 3 Sekunden vor der letzten Katastrophe ohne Schaden zu nehmen noch absprang (oder abfiel?), Maschinenmeister Haueter und die beiden Heizer Stahl und Frei. Wohl mag der mannhaft auf seinem Posten ausharrende Haueter, der auf der ganzen Strecke unausgesetzt seine Nothsignale zur Oeffnung der Weichen und Schließung der Barrieren ertönen ließ, gehofft haben, den Bahnhof Wädensweil zu passiren, und auf der Horizontale seine Maschine zum Stehen zu bringen; allein gleich im Anfange des Bahnhofes hatte dieselbe drei Weichen mit schlangenartigen Kurven zu passiren, in welchen die Lokomotive in ihrer rasenden Schnelligkeit sich überwerfen mußte. Tief das sandige Erdreich aufwühlend, zwei Geleise auf über 100' total zerstörend, überwarf sie sich dreimal in weiten Sätzen, um dann gänzlich zertrümmert in Stücken liegen zu bleiben. Hier wurde nun der zweite Todte Frey weggetragen, Haueter erlitt eine starke, aber nicht lebensgefährliche Kopfwunde, und Stahl scheint mit einer mehr äußerlichen Gesichtswunde entronnen zu sein.

— Als gestern in Zürich ein Samuel Graf, Fabrikarbeiter von Leutwyl, Aargau, wegen Bettel in seine Heimat abgeschoben werden sollte, meldete er sich zur Einvernahme und gestand, den am 22. Nov. in der Gemeinde Schönenberg stattgefundenen Brand gestiftet zu haben. Gründe, welche ihn zu dieser That bewogen, weiß er keine anzugeben. Er will arg betrunken gewesen sein.

Solothurn. Der Zug, der morgen, Sonntag den 3. ds. die Gäste der verschiedenen Ortschaften zum Festzug der Gäubahneinweihung aufzunehmen bestimmt ist, wird Morgens 8 Uhr (nicht 7 Uhr) von Olten abgehen und um 11 Uhr in Lyß anlangen. Der eigentliche Festzug wird um 1¼ Uhr in Lyß abgehen und um 3¾ Uhr in Olten anlangen, wo dann das Bankett beginnt. Der Preis der Festkarte ist auf 4 Franken festgesetzt.

Tessin. Die Tessiner Blätter veröffentlichen folgendes Kreisschreiben, das der Bundeskommissär Bavier vor seiner Abreise allen Zeitungen des Kantons zugesandt hatte und welches von den Organen aller Parteien günstig besprochen wird: „Auf dem Punkte, zu verreisen, nehme ich mir die Freiheit, einen Wunsch auszudrücken. Nachdem die Staatsbehörden unter der Vermittlung des hohen Bundesrathes sich über die hauptsächlichen Grundlagen für das im Kantone einzuführende neue Prinzip der proportionalen Vertretung geeinigt und die Entscheidung über die noch bestehenden Differenzen der Bundesversammlung übertragen haben, wünsche ich, daß die Agitationen, deren Schauplatz der Kanton Tessin in der letzten Zeit gewesen ist, verschwinden mögen. Ich erlaube mir, mich hiebei speziell an die politischen Blätter des Kantons zu wenden und an ihren Patriotismus zu appelliren, daß die Diskussion über die Interessen des Landes und der Parteien mit der Ruhe und Würde geführt werden, welche der Presse eines freien Landes anstehen. Verzeihen Sie mir, wenn ich mir erlaubt habe, diesen meinen Wunsch auszudrücken, der nur von dem Interesse, das ich für meine Miteidgenossen aus dem Kanton Tessin hege, inspirirt ist.

St. Petersburg, 1. Dezbr. Heute geht der Oberkommandant Großfürst Nikolaus zur Südarmee ab mit weitergehenden Vollmachten als je ein russischer Feldherr. Er hat die Vollgewalt über die kaiserlichen Prinzen, die Befugnisse zu Ordensverleihungen und Offiziersbeförderungen; nur der Friedensschluß ist dem Kaiser vorbehalten.

London, 1. Dez. Die „Whatehall Review" vernimmt offiziell, daß die englischen wie die russischen Vorschläge der Pforte mißfallen. Dieselbe verwirft eine Okkupation in Bulgarien und die Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten, indem sie alle ihre Unterthanen auf den Fuß vollkommener Gleichheit stellen will, während Rußland nur die Slaven befreien wolle.

Der „Morning Post" wird aus Berlin vom 30. Nov. telegraphirt: Russische Zeitungen melden, daß noch drei weitere russische Armeekorps Anfangs Dez. mobilisirt werden sollen.

Jassy, 29. Nov. Fürst Karl wird hier erwartet. Er wird am Pruth mit dem Oberbefehlshaber der russischen Südarmee, dem Großfürsten Nicolai, zusammentreffen. Für zwei russische Divisionen wird Quartier vorbereitet.

Amerika. Ueber die Vorgänge in Süd-Carolina wird aus Philadelphia, 28. Nov., telegraphirt: Das Haus Wade Hampton's des demokratischen Gouverneurs Candidaten, wurde angezündet und ist verbrannt, wobei die Familie Hampton's nur mit Noth entkam.

New-York, 1. Dez. Ruger, der Befehlshaber der Bundestruppen in Süd-Karolina, benachrichtigte gestern den Präsidenten der demokratischen Repräsentanten, daß die Deputirten, deren Wahl für ungültig erklärt worden sei, heute in die Kammer nicht zugelassen würden. Die demokratischen Vertreter protestirten in formellster Weise dagegen und erklärten, daß sie nur der bewaffneten Gewalt weichen würden. Grant berieth hierüber mit den Generälen Cameron und Sheridan während der Nacht. Sherman ertheilte darauf Ruger telegraphisch konfidentielle Instruktionen.

Yokohama, 30. Nov. Eine große Feuersbrunst hat in Yeddo einen Theil der ausländischen Kolonie zerstört.

Getreide-Börse. Zürich, am 1. Dezbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33	32½	30½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28	27	25	"
Irka [4])	33¼	32½	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34	--	--	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32	31½	31	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	20½	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	20½	—	—	"
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Hafer, alter [14])	—	—	—	"
" neuer [15])	23½	23	22½	"

Tendenz: [1])–[9]) sehr fest, [10])—[15]) unverändert.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 53 Cts. Mittelbrod 2 Pfd. 48 Cts.

Fruchtmarkt in Basel vom 1. Dezmbr. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 32— bis 33—, russischer Fr. 31½ bis 32, französische Sorten Fr. 31½ — — Rebl. ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 37— bis Fr. 42½. Mahlbohnen, große Fr. 26½, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. —— bis Fr. 23, Hafer Fr. 24— bis Fr. 26—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 22½, bis 23. Burgunder Fr. —. — bis , ungar. Fr. 22— — —, ital. Mais Fr. 23½—24. Kleesamen, neuer Fr. 90 —100, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis , ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22½—23.

Pariser Observatorium vom 1. Dezember.

Die seit Mittwoch signalisirte Depression im Westen ist nach Irland gelangt und rückt gegen Osten vor. Schlechtes Wetter ist zu befürchten am Kanal und in der Bretagne. Der Ocean ist ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 48. *Aarau, den 2. Dezbr. 1876.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208¼	208¼	208¾	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123⅝	123¼	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91¼	—	91½	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100⅛	99⅞	100¼	100	3 "
Wien	198	196½	198	196½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3½ & 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	232½	230	230
Nordostbahn	336¼	333¼	335
" Prioritäten	507½	505	507½
Centralbahn	322½	318¾	320
Union Suisse Stamm	42½	37½	—
" " Prioritäten	220	—	—
Suisse occidentale Stamm	137½	132½	—
" " Priorität	465	460	—
Schweiz. Creditanstalt	527½	517½	—
Bank in Winterthur	440	422½	—
Aarg. Creditanstalt	—	440	450
Aarg. Bank	267½	—	—
Basler Handelsbank	380	370	380
Basler Bankverein	457½	455	—
Eidg. Bank	497½	490	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	380	360	—
Credit Lyonnais	575	565	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	490	—
Banque de Mulhouse	465	460	460
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	—	100¾	—
4½ " Central-Nordost	92¾	92¼	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	93½	93	—
5 " Gotthardbahn	59	58	58
5 " Berner Jurabahnen	95	—	—
5 " Stadt Winterthur	99½	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geld abondant. — Tendenz im Effektengeschäft äusserst matt und die unbedeutenden Umsätze in Eisenbahnpapieren finden nur zu niedern Cursen statt. — Von Wechseln London und Paris fester, dagegen Wien stets gedrückt.

Pilsener-Bier

aus dem bürgerlichen Bräuhaus,

Frankfurter- & Wiener-Würstel

bei **G. Maurer z. Kreuz.**

Sonntag den 3. Dezember

Kaffee & Strübli

(sowie von nun an alle Sonntag)

in der Wirthschaft zum „Alpenzeiger."

☛ Zimmer neu renovirt im ersten Stock.

Frisches gutes **Kalbfleisch, Schweinefleisch,** sowie täglich frische **Bratwürste & Schübling,** sowie auf heute Abend

frische Kuttlen,

empfiehlt **F. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Auf Sonntag

frische Eierküchli,

Spritzbirnen, Bierbrod und anderes mehr

bei **Geschwister Hemmeler**

am Zollrain.

Anzeige.

Eine Parthie braune gestrickte

Waadtländer-Jacken

für Männer, ganz solid, zum billigsten Preis

bei **J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Alle Sonntag:

Wurstweggen

bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Empfehlung.

Bernerleinwand in **Tisch- & Küchenzeug, Leintücher & Hemdentuch** roh und gebleicht, weiße leinene **Sacktücher** von 7 Fr. 50 an per Dutzend, weiße **Teppich** von Fr. 1. 50 an, weiße **Negligé-Filet** per Stück 60 Ct., schwarze, braune und blonde seidene **Filet** von 80 Ct. an.

Sticken von Namen auf **Sack-, Tisch- und Betttücher.**

Es empfehlen sich höflichst

Schwestern Fisch auf dem Rain.

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem ich mich im Plainpied des Hauses der **Frau Wittwe Hunziker,** Buchbinders am Graben als

Uhrmacher

etablirt, erlaube mir, als solcher mich dem geehrten Publikum zu empfehlen.

Zum Verkauf halte in schöner Auswahl vorräthig:

Pariser- und Schwarzwälder-Wanduhren, Weckeruhren,

goldene und silberne

Herren-, & Damen-Taschenuhren,

welche Artikel zur gefälligen Abnahme ebenfalls angelegentlich empfehle.

Jacob Hemmeler, Uhrmacher.

Verloren: Von der Pelzgasse bis in die Milchgasse ein wollenes violettes **Halstuch.** Man ersucht um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Sogleich zu beziehen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube nebst Zubehör. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Ausverkauf.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in **Aarau** wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue

Manns- & Knabenkleider,

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsstiefel** zu 11 Fr., Alles solide Qualität, zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Wer fortwährend gesunde, fette

Pferde

zum Schlachten kauft, sagt die Exped. d. Blts.

Der „Phönix",

Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Garantie-Kapital 99 Millionen.

Anerkennung des aargauischen Gerichtsstandes.

Versicherung auf Ableben. — Gemischte Versicherungen.

Der Phönix ist die einzige ältere französische Gesellschaft, die ihre Versicherten alljährlich am Gewinn Theil nehmen läßt.

Durchschnitt seit 1863:

auf Ableben . . . . . 3,68 %,

= gemischte Versicherung . . . 4,25 =

berechnet auf sämmtlichen einbezahlten Prämien.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Generalagentur für die Kantone Aargau und Solothurn:

Casimir v. Arx Söhne in Olten,

oder deren **Agent für Aarau und Umgebung: J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Von heute an: verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen:

Sämmtliche ältere: Herren- & Damenkleiderstoffe & Resten;

nebst einer Parthie: Damen-Mäntel, Jacken, Paletôts & Châles;

Ueberzieher, Röcke & Hosen für Arbeiter & Knaben, spottbillig.

Für Confirmanden: schwarze, saubere Tuchröcke & Paletôts 15, 20, 25.

Merinos, Cachemir, Alpacca, Orlean, einfache & Doppel-Châles.

Es empfiehlt sich bestens

R. Graf-Morath.

Regenmäntel

neuster und gangbarster Façons

in verschiedenen Farben und Qualitäten, halb- und ganzwollen, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Schiefertafeln, Schul-Wandtafeln,

geschliffene Schieferplatten für Tische, Waschkommoden etc., Hafner- und Ofenplatten,

sowie beliebige andere Artikel von Schiefer liefert prompt und billigst

(H-486-Gl) **Schiefertafelfabrik Engy in Glarus.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Um damit schnell aufzuräumen werden mehrere hundert Ellen halb- und ganzwollene Stoffresten, von allen möglichen Größen, Farben und Dessins zu sehr herabgesetzten Preisen gänzlich liquidirt, wozu sich bestens empfiehlt

Französische Waarenhalle am Graben.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem Tit. Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit einer großen Auswahl fertiger

Winter-Kleider

versehen bin, und verkaufe solche um schnell abzusetzen zu nachstehend billigen Preisen:

Ganze Kleider von ächt wollenem Stoff von 30—60 Fr.
Kleider für Knaben von 4—16 Jahren von gleichem Stoff 8—20 Fr.
Winterüberzieher in wollenem Double, Ratiné, Flonne, 25—50 Fr.
Paletôts in allen Façonen von gleichem Stoff 15—40 Fr.
Arbeitshosen in großer Auswahl 4—9 Fr.

Ebenfalls eine große Auswahl in **Arbeitshemden** zu Fr. 2. 80 bis 5 Fr.

Auch habe viele **Stoffe auf Lager,** welche ich auf Maaß prompt und solid zu ebenfalls nachstehend billigen Preisen anfertige:

Ganze Kleidungen von gutem wollenem Stoff 40—70 Fr.
Ueberzieher von ächt wollenen Stoffen 30—60 Fr.
Paletôts = = = 20—45 =
Arbeitskleider in completen Anzügen 15—30 Fr.

Um welche Abnahme sich höflichst empfiehlt **A. Neumaier,** Marchd.-tailleur.

Rathhausgasse Nr. 3.

Feinste graue & weiße

Spinnreisten

in sehr schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt bestens **C. Richner,** Seiler.

Zum Ausleihen:

Fr. 3000. gegen normale Sicherheit.

Anmeldungen bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 3. Dezember:
in der Kirche:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Verein junger Kaufleute.
Heute Abend 8 Uhr Sitzung im „Rößli."
Gesangbücher mitbringen!

B. 57. C. II.
Versammlung
Sonntag den 3. Dezbr., Nachm. 2 Uhr,
im Gasthof zum Kreuz in Suhr.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Taubstummen-Anstalt Aarau.
Für die diesjährige **Weihnachtsbescheerung** der Taubstummen (17 Knaben und 8 Mädchen) unserer Anstalt nehmen Gaben entgegen Frau Pfarrer Zschokke und Frau Merkle.

In der Hoffnung, daß auch dieses Jahr reichliche Gaben wie früher fallen werden, danken wir den edlen Gebern schon zum Voraus.

Die Direktion.

Café Wettler:
Sonntag den 3. Dezember
Musikalische
Abendunterhaltung
gegeben von der
Schützen-Kapelle Aarau.
Eintritt frei.

Musikalische Unterhaltung
Sonntag den 3. Dezember, Nachmittags
in der Pintenwirthschaft Rohr in Buchs.

Heute Abend
Schweinsrippli, Oehrli & Schnörrli
mit Sauerkraut
empfiehlt **Friedrich Keller,**
Metzger und Speisewirth.
— Freinacht! —

Heute Abend
Blut- & Leberwürste.
Höflichste Einladung
R. Gautschi im Schachen.

Die Glaser- & Malerarbeiten
für die Stationen **Baden bis Lenzburg** sind zu vergeben.

Anfragen unter Chiffre M. M. N. an die Exped. d. Blts.

Ein braver intelligenter Jüngling, der bereits einige Vorkenntnisse in der franz. Sprache besitzt, könnte sogleich, behufs **Erlernung des Geschäfts und der franz. Sprache** in eine **Druckerei** eintreten. Gute Behandlung und billige Bedingungen. Man wende sich an die **Imprimerie du „Val-de-Ruz" à Fontaines près Neuchâtel.**

Ein junger Bursche
der mit Pferden gut umzugehen versteht, wünscht einen Platz als Hausknecht oder sonst eine ähnliche Stelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Eine achtbare Familie in **Aigle** wünscht **2 bis 3 junge Töchter** zur Erlernung der französischen Sprache bei sich aufzunehmen.

Nähere Auskunft ertheilt gerne
Frau Gysi-Büchly.

Anzeige & Empfehlung.

Mit dem Heutigen verlasse ich die bisdahin betriebene Wirthschaft im **Gasthof zur Krone** in hier und geht dieselbe an Herrn **Rudolf Mathys** von Zofingen über.

Indem ich für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich solches auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, den 1. Dezember 1876. **Wittwe Siebenmann.**

Auf Obiges Bezug nehmend beehre ich mich hiemit dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung, sowie den Herren Reisenden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den

Gasthof zur Krone in da

käuflich an mich gebracht habe. Ich werde mich bestreben durch reelle Getränke und feine Küche, sowie aufmerksame Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Aarau, 1. Dezember 1876. **Rud. Mathys.**

Wegen vorgerückter Jahreszeit und um mein Waarenlager vor Neujahr möglichst zu reduziren, erlasse ich meine sämmtlichen älteren
Herren- & Damenkleiderstoffe & Resten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu gefl. Zuspruche empfiehlt sich bestens
A. Bolliger-Hofer.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager in verschiedenen Sorten von linirten
Schreibbücher,
Geschäftsbücher, Carnets, Kundenbüchli etc.,
sowie deutsche und franz. **Copirbücher.** Gute franz. **Postpapiere & Enveloppes.** Feinstes farbiges **Damenpostpapier** (Nouveautés). Sehr solide **Photographiealbums** neuester Art.

Auch empfehle eine schöne Auswahl in den bekannten soliden **Lederwaaren,** wie: **Portefeuilles, Damentaschen, Cigarrenetuis, Schreibalbums, Poesie, Portemonnaies etc.,** sowie neueste **Gratulationskarten** zu allerlei Festlichkeiten 2c. 2c.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst
Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet
empfehle in schönster Auswahl:
Pelz & Schlupf für Kinder in weiß, grau, braun, schwarz.
Pelzbesatz für Kleider.
Bacheliques & Capuchons in Sammet mit Pelzgarnitur, sowie einfache in Tuch und Flanelle.
Schwarze gesteppte und graue wollene **Unterröcke.**
Schürzen in Alpaccas und Leinwand für Kinder und Erwachsene.
Lavalières in schöner Seide von Fr. 1. bis Fr. 4.
Crêpe de chine Fichus.
Glacé- & Winterhandschuhe.
Leinene **Kragen & Stulpen.**
Fertige **Winterhüte & Hauben,** sowie das Neueste in **Damen-Confection.**
Amalie Gottschalk.

Großer Jahr- & Viehmarkt
in Villmergen
wird am **Dienstag den 5. Dezember 1876** abgehalten.
Hier herrscht keine Viehseuche!
Das marktliebende Publikum ladet freundlichst ein
Der Gemeinderath.

In der französischen Waarenhalle
von **Adolf Dreifuss** am Graben
sind soeben angelangt:
Eine große Parthie reinwollene **Hemderflanelle** à 70 Cts. per Elle.
Indienne in allen möglichen dessins à 35 Cts. per Elle.
Eine Parthie **Futter- & Baumwolltücher** à 20, 25 und 30 Cts. per Elle.
Schwarze Orleans von nur 50 Cts. die Elle und höher.
Floconais in Grau für **Schlafröcke & Herrenüberzieher,** à nur 3½ Fr. die Elle;
wozu sich bestens empfiehlt ***Französische Waarenhalle.***

Von den bekannten **Glätt- & Bettdecken** ist eine Parthie, weitaus schöner und größer wie Erstere, zu haben à **nur 4 Fr.** per Stück.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 287.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

4. Dezember 1876.

Tagesbericht.

Berlin, 2. Nov. Bismark äußerte sich bei dem gestern stattgehabten Empfang des Reichstagsbureau's folgendermaßen: Deutschlands Bemühungen zur Aufrechthaltung des Friedens im Orient haben den Erfolg gehabt, daß Salisbury bei seiner Anwesenheit in Berlin sich der deutschen Auffassung mehr zugeneigt habe und daß England gegen die Lokalisirung des Krieges zwischen Rußland und der Türkei, welcher allerdings schwer zu vermeiden sein werde, nichts unternehmen wolle. Oesterreich befinde sich in einer schwierigen Lage; Deutschland habe ein Interesse, die Freundschaft Oesterreichs sich zu erhalten und sollte auch Oesterreich in schwierige Positionen gerathen oder gar lebensgefährlich verwundet werden, so würde für Deutschland die Möglichkeit einer Unterstützung Oesterreichs gegeben sein. Deutschland werde neutral bleiben und unter allen Umständen für die Lokalisirung des Krieges zwischen Rußland und der Türkei eintreten, damit namentlich in Indien und Asien überhaupt der Zündstoff zwischen Rußland und England weggeräumt werde. In Rußland seien Militärs gegen den Krieg, der hauptsächlich von den Actions-Comites und der Presse geschürt werde. In der Thronrede sei von den mit Deutschland historisch und durch Bündnisse befreundeten Nationen die Rede gewesen — unter diesen sei England inbegriffen. Die Nachricht, daß er, Bismark, Salisbury gegenüber von der Zustimmung Deutschlands zu der Besetzung Bulgariens durch Rußland gesprochen, sei nicht richtig. Alle Aeußerungen Bismarks ließen keinen Zweifel darüber, daß Deutschland die Freundschaft Oesterreichs sich erhalten und im gegebenen Falle demselben zur Seite stehen werde und machten auf die Anwesenden den Eindruck, daß Deutschland sich aktiv Rußland gegenüber in keiner Weise engagirt habe. Noch bemerkte Bismark entgegen der Bemerkung Jörg's, daß er und Deutschland nie daran gedacht hätten, die Deutsch-Oesterreicher zu sich herüberzuziehen. Auch würden Letztere sich weigern. Bei der dritten Berathung des Etats, die er so bald als möglich wünsche, werde er im Reichstage nähere Erklärungen über die Stellung Deutschlands zur Orientpolitik machen.

Bismark äußerte ferner: Der akute Punkt werde eintreten, wenn Oesterreich in den Krieg verwickelt und dessen Integrität bedroht würde. Deutschland habe nach keiner Richtung Engagements eingegangen, obwohl verschiedene Versuchungen an dasselbe herangetreten seien. Die Zukunft werde Deutschland ein glänzendes Zeugniß für seine Uneigennützigkeit ausstellen; Deutschland sei wiederholt aufgefordert worden, als Friedensvermittler aufzutreten, habe aber diese Propositionen ablehnen müssen, weil es sonst mit seiner vollen Macht einzutreten gezwungen gewesen wäre. Deutschland ist die Bleigarnitur (!), mit welcher das europäische Gleichgewicht schließlich erhalten werde; man unterschätze Oesterreichs Widerstandskraft vielfach und überschätze dessen konstitutionelle Schwierigkeiten.

Wien, 1. Dez. Die russische Kaukasus-Armee wird auf 120,000 Mann gebracht, und marschirt in der Richtung auf Bajased (bei Erzerum) auf. Die russische Südarmee detaschirt 60,000 Mann nach Serbien. Der serbische Kriegsminister geht in das russische Hauptquartier ab. — Der österreichisch-französische Handelsvertrag wurde vorläufig bis Ende 1877 verlängert.

Wien, 2. Dez. Die rumelische Bahngesellschaft beschloß, ihr rollendes Material in Sofia und Adrianopel in Sicherheit zu bringen, weil eine russische Invasion über Nisch drohe.

Wien, 2. Dez. Die Pforte empfängt mit Freuden die Protestationen der in der Türkei wohnenden Griechen, Armenier und Juden gegen die den Slaven gewährte bevorrechtete Stellung, und findet darin einen Grund die von den Konferenzen verlangten Zugeständnisse zu verweigern. Die Türken treffen Maßregeln gegen Griechenland und befestigen Larissa und Janina.

St. Petersburg, 1. Dez. Der Großfürst Nikolaus der Aeltere ist mit seinem Sohn Nikolaus dem Jüngern um 2 Uhr per Extrazug nach dem Süden abgereist. Der Großfürst Thronfolger und Peter Nikolajewitsch begleiteten sie zum Bahnhof, wo Namens des Offizierskorps der provisorische kommandirende General Bistróm ihnen ein Christusbild als Geschenk überreichte. Der Großfürst dankte mit warmen Worten. Seine Abschiedsworte an die auf dem Bahnhof versammelten Offiziere der Garde und der Militärdistrikte wurden enthusiastisch acclamirt.

Paris, 2. Dez. Dufaure, welcher seine Demission eingereicht hat, ist in Folge dessen heute in der Kammer nicht mehr erschienen. — Der Minister des Innern hat den Gesetzesentwurf betreffend die Zivilbegräbnisse zurückgezogen. Laussedat, Präsident der betreffenden Kommission, schlug hierauf folgende Tagesordnung vor: „Die Kammer, überzeugt, daß in der künftigen Anwendung des bezüglichen Dekretes die Regierung die Prinzipien der Glaubensfreiheit und der Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz zu bewahren wissen wird, geht zur Tagesordnung über." Marcére acceptirt Namens der Regierung unter lebhaften Beifall der Linken diese Tagesordnung, die sodann mit 370 gegen 25 Stimmen angenommen wird. Nach der Sitzung ging ein verbürgtes Gerücht, der Kriegsminister habe diese Tagesordnung nicht acceptirt, weil in den Erwägungen ein Tadel gegen ihn enthalten sei. Der Ministerrath werde morgen über diesen Zwischenfall berathen.

Rom, 2. Dez. Das Journal „Versagliere" schreibt: Bei der Besprechung mit dem Marquis v. Salisbury betonte der Minister des Auswärtigen, Melegari, den Wunsch der italienischen Regierung, in vollem Einvernehmen mit den andern Mächten, namentlich mit England, vorzugehen; die geeinigten Mächte hätten eine moralische Pression auf die türkische Regierung auszuüben. Melegari sprach sich ferner prinzipiell gegen eine militärische Okkupation aus und äußerte die Meinung, daß die Lösung der wesentlichen Punkte nicht so schwierig sei, um die Wahrscheinlichkeit der Erhaltung des Friedens auszuschließen. Salisbury drückte seine Befriedigung und die Gesinnungen der aufrichtigen Freundschaft der britischen Regierung für Italien aus.

London, 2. Dez. Der „Times" wird aus Berlin telegraphirt: Russische Truppen in Uniform kommen täglich in Serbien an. Schon sind russische Beamte zu Stellen in Bulgarien nach dessen Besetzung ernannt. Der Fürst Tscherkanski bereitet daselbst eine neue Vertheilung von Grund und Boden vor.

Wien, 30. Nov. Den russischen Consuln in der Türkei ist Reisebereitschaft anbefohlen. — Wie das „Fremdenblatt" meldet, unterhandelt Rußland mit Dänemark wegen Ueberlassung einer Flottenstation auf Seeland.

Rumänien bereitet ein seine Unabhängigkeit und die Rückgabe der Donau-Mündungen verlangendes Memorandum für die Conferenz vor.

Serbien. Der großartige Schwindel, der im Hauptquartier Tschernajeff's mit der Fälschung der Thatsachen und der Täuschung der öffentlichen Meinung Rußland's und aller Russisch-Gläubigen getrieben wurde, sowie die kolossalen Mißbräuche im serbischen Kriegslager werden von einem Correspondenten des „Golos" in schonungsloser, wahrhaft vernichtender Weise aufgedeckt. Nach dieser Darstellung hatte der abenteuernde russische General, welcher Monate lang als der erste Vertreter der „slavischen Sache" gefeiert wurde, in seinem Lager eine persönliche Kanzlei errichtet, die, aus meist sehr fragwürdigen, ihm aber unbedingt ergebenen Persönlichkeiten bestehend, als eine das Ministerium in Belgrad paralysirende Nebenregierung über Serbien gebot und zugleich ein „Correspondenzbureau vom Schlachtfeld" bildete, welches die Berichterstattung vom Kriegsschauplatz auf serbisch-russischer Seite derart monopolisirte, daß nur seine vermeintlich authentischen Darstellungen der Ereignisse in der russischen Presse zur Geltung kommen und gegen dieselben keine unabhängigen Darstellungen durchdringen konnten, wobei dem obersten Leiter seine durch frühere redaktionelle Thätigkeit erworbene genaue Kenntniß der russischen Journalistik die besten Dienste leistete.

New-York, 2. Dezbr. Der Ministerrath beschäftigte sich gestern mit der Situation in Süd-Karolina. Es gelangte ein Telegramm von General Ruger zur Verlesung, welcher leugnete, sich in die Organisation der Legislatur eingemischt zu haben, und sagte, er habe den Saal nur auf das Ersuchen des Gouverneurs und um den Frieden aufrecht zu erhalten, besetzt. Auch habe er die Anwesenheit von Soldaten am Eingang des Saales keineswegs befohlen, vielmehr, sobald er erfahren, daß der Portier den Mitgliedern, deren Wahl bestritten gewesen, den Eintritt verweigere, die Soldaten geheißen, sich zurückzuziehen. Die Entscheidung der Regierung ist noch ungewiß. Ruger erhielt aber neue Instruktionen.

— In New-Orleans hat eine Feuersbrunst gewüthet, durch welche eine Kirche und gegen 90 Häuser zerstört wurden.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korrspdz. v. 2. ds.) Revision des Handelsvertrages mit Frankreich. Bereits heute hat die Commission für einstweilen ihre Arbeiten eingestellt. Die gestern aufgeführten Sektionen erstatteten heute alle drei Bericht. Wir entnehmen demselben, daß der erste vom sog. Conseil supérieur ausgearbeitete Entwurf unsern Export nach Frankreich in jeder Beziehung gewaltig schädigen würde. Gerade unsere wichtigsten Ausfuhrartikel werden mit einem ein-, zwei-, ja drei- bis vierfach erhöhten Zoll, als es bisher der Fall gewesen, belegt.

Diese Berichte sollen nun sämmtlich übersetzt und gedruckt werden. Das ganze Material wird Hrn. Minister Kern übermittelt, damit er so viel wie möglich den hierseitigen Wünschen und Auffassungen entnehme, wie er am Besten unsere schweizerischen Interessen zu fördern vermöge.

Die Commission behandelte dann außerdem noch die Frage der Beschickung der Pariser Weltausstellung. Es machten sich hauptsächlich zwei Hauptanschauungen geltend. Nach der einen wäre eine Vertagung der Ausstellung um ein oder zwei Jahre anzustreben, nach der andern wird eine Betheiligung der Schweiz jedenfalls viel von der Gestaltung der Handelsvertrags-Revisionsfrage abhangen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 1. Dez. Dem Hrn. Pfr. Garonne von Aarau wird die nachgesuchte Entlassung als Inspektor des Töchterinstitus und Lehrerinnenseminars unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Zum Thierärztlichen Adjunkten des Bezirks Zurzach wird Hr. Thierarzt Eduard Geißmann in Zurzach und zum Wasenmeister des gleichen Bezirks Hr. Thierarzt Emil Nievergelt in Koblenz gewählt.

Dem Herr Daniel Sandmeier von Aarau wird die nachgesuchte Entlassung als Getränksteuereinnehmer auf Ende Jahres ertheilt und diese Stelle auf diesen Zeitpunkt aufgehoben.

Vom 2. Dezember. Zum Turnlehrer an der Kantonsschule wird gewählt Hr. Heinrich Wäffler von Basel, Turnlehrer in Luzern.

Dem Hr. Lorenz, Arzt in Aarau wird die nachgesuchte Entlassung als Inspektor des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Aarau. Bei gestriger Wahl eines hiesigen katholischen Pfarrers stimmten von 149 Stimmfähigen 96 und erhielt Hr. Schuldirektor Fischer in Luzern 86 Stimmen; ist also mit überwiegendem Mehr gewählt.

— * Aarau. Der am 19. November 1826 ins Leben getretene Einwohnerverein von Aarau, nach 50 Jahren segensreichen Wirkens für's Gemeindewohl 202 Mitglieder zählend, hat in gestriger Sitzung seinen Vorstand für das Jahr 1877 bestellt aus den Herren Bezirksverwalter Schmidt-Hagnauer, als Präsident; Meisel, Forst-Verwalter; Bell, alt Stadtrath; Andres, Fondverwalter und Coradi, Bez.-Lehrer. Die Rechnungs-Kommission für 1877 besteht aus den Herren Siegrist-Hunziker, Lagerhausbeamter; Wirth-Herzog, Commandant und Erny-Faßler, Negt.

Die Herren Rothpletz-Richner, Präsident, Friedensrichter Erismann, Cassier und Häßig-Lienhard, Aktuar, hatten eine Wiederwahl abgelehnt, ebenso auch der frühere Präsident Hr. Bell die Zuertheilung einer besondern Charge im Vorstand sich verbeten und war der zuerst gewählte, Hr. Meisel, absolut nicht zu bestimmen, das Präsidium zu übernehmen.

Möge der Verein unter diesem neuen Vorstand wie bisher blühen und unserm Gemeindewesen zum Segen fortarbeiten.

— Laufenburg will dem Beispiele mehrerer Schwesterstädte folgend, die Gasbeleuchtung einführen und es soll sich bereits eine Gesellschaft gefunden haben, welche die Anlage und den Betrieb der Gasbeleuchtung auf ihre Kosten übernimmt.

— Ein neues Beispiel, wie die römischen Katholiken die Glaubensfreiheit verstehen, wird aus Leuggern gemeldet. Die dortige Kirchenpflege hatte nämlich erfahren, daß die zur Kirchgemeinde Leuggern gehörenden Bewohner von Leibstadt mit dem Gedanken umgehen, sich der „altkatholischen Irrlehre" anzuschließen. Sie hat daher an sämmtliche Stimmberechtigte die Aufforderung ergehen lassen, bis zum 28. November beim Pfarramt Leuggern die schriftliche Erklärung abzugeben, daß sie beim römisch-katholischen Glauben bleiben und sich nicht bei einer allfälligen Gründung einer altkatholilchen Gemeinde betheiligen wollen. „Sollte wider unser Erwarten in Leibstadt dennoch der Uebertritt zur Sekte der Altkatholiken beschlossen werden, so werden natürlich inskünftig nur diejenigen Familien als Angehörige der Mutterkirche Leuggern betrachtet, welche obige Erklärung beim Pfarramte Leuggern unterzeichnet haben; die andern dagegen werden im Leben und Sterben ihrem altkatholischen Schicksal überlassen."

Bern, 2. Dezember. (Corrspdz.) Im Großen Rath, der heute die Schlußsitzung dieser Session hatte, wird von mehreren Mitgliedern folgender Anzug eingereicht: „Der Große Rath möchte in der nächsten Session eine Commission, aus dessen Mitte niedersetzen, zur Begutachtung der Vorstellung, welche seiner Zeit von den Vorständen der Landgemeinden des Amtsbezirks Bern dem dermaligen Hrn. Großrathspräsidenten zu Handen des Gr. Rathes zugestellt, betr. Trennung der Landgemeinden von den Stadtgemeinden des Amtsbezirks Bern und Bildung eines besondern Amtsbezirks der Landgemeinden Bern mit dem Sitz in Bern."

— Gestern wurde in Bern Herr Alex. Hutter, Zeichnungslehrer an der Kantonsschule und dem Seminar zur Erde bestattet, begleitet von der Liedertafel, deren Mitglied er seit 28 Jahren gewesen, und von seinen zahlreichen Kollegen an der Kantonsschule und dem Lehrerseminar in Münchenbuchsee. Hutter hat sich durch eigene Kraft und seltenen Fleiß vom Orgelbauer und Glasmaler zum tüchtigen Zeichnungslehrer emporgeschwungen uud namentlich sein großes Zeichnungswerk, die Hutter'schen Tabellen trugen wesentlich dazu bei, den Zeichnungsunterricht in der Volksschule aus dem Schlendrian des Nachzeichnens zur methodischen Auge und Hand bildenden Höhe zu erheben und diesen Unterichtszweig umzugestalten.

— Pruntrut, 27. Nov. Gestern hat hier eine Feier stattgefunden, welche aus mehr denn einem Grunde eine Erwähnung verdient. Nachdem letztes Jahr die Differenzen zwischen der protestantischen Kirchgemeinde, beziehungsweise dem Kirchenrath, und dem Pfarrer, Hrn. Jung, so tief geworden waren, daß Letzterer seine Demission gab, stand zu erwarten, daß die genannte durchaus freisinnige und den Reformen günstige Behörde sich nach einem Geistlichen dieser Richtung umsehen werde. Das ist nun auch geschehen, und der neue Pfarrer von Pruntrut, Hr. Spiro, ein in der Schweiz eingebürgerter Holländer, ist gestern installirt worden. Da die hiesigen Protestanten keine eigene Kirche besitzen und sich bis jetzt mit der katholischen Strafhauskapelle begnügen mußten, diese aber sammt den andern Gebäulichkeiten der bekanntlich aufgehobenen Strafanstalt in nicht so ferner Zeit demolirt werden soll, so nahmen sie das Anerbieten der Altkatholiken, ihnen die Stadtkirche zur Mitbenutzung einzuräumen, ohne Zögern an und begingen eben gestern an daselbst ihren ersten Gottesdienst. Hr. Pfarrer Bitzius war gekommen, um seinen neuen Collegen der Gemeinde vorzustellen.

— Die gestern im Kasino in Bern versammelten Obligationäre der Bern-Luzern-Bahn haben dem Vergehen des Komite's, welches dahin geht, die Gläubigergenossenschaft behufs Erwerbung der Bahn in eine Aktiengesellschaft umzugestalten, die volle Zustimmung ertheilt.

Zürich. Die Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Kommandanten der VI. schweizerischen Armeedivision, Hr. eidgen. Oberst Egloff, ist auf Sonntag den 17. Dezbr. angesetzt. Um 11 Uhr werden sich die Offiziere versammeln und Hrn. Oberst Egloff einen Ehrensäbel überreichen. Der zürcherische Regierungsrath hat hiezu den Rathhaussaal zur Verfügung gestellt. Nachher Bankett, wahrscheinlich im Schützenhaus im Sihlhölzli. Zu dem Feste sind als Ehrengäste eingeladen: der Chef des schweizerischen Militärdepartements, die Militärdirektoren der zum Divisionskreis gehörenden Kantone, die sämmtlichen übrigen Divisionäre und einige weitere, dem Hrn. Oberst Egloff nahestehende höhere Offiziere.

Luzern. Der Große Rath wählte zum Schultheißen für 1877 den Hrn. Reg.-Rath Schnyder, zum Statthalter Hrn. Reg.-Rath Bell.

— Schongau. Während Bischof Herzog in Zürich firmte, wurde eine seiner Schwestern, die mit einem konservativen Bürger von Schongau verheirathet ist, mit einem Kinde beschenkt. Als man dasselbe zur Taufe bringen wollte, verweigerte unser Herr Pfarrer die Annahme der Patbin. Was hatte sie wohl verübt? Gar nichts. Die von den Eltern des Kindes auserlesene Pathin ist eine Wittwe, die mit Ehren grau geworden und auf einem entlegenen Bauernhofe still und anspruchlos für ihre Kinder lebt. Allein sie ist die Schwester des verstorbenen Probst Leu von Luzern und die Mutter des Bischofs Herzog. Eben so, ihr römischen Zeloten; nur zu! so gehen selbst dem Dümmsten einmal die Augen auf.

Appenzell A.-Rh. Die in ihrer Mehrheit freisinnige Kirchöre Heiden hat sich selbst geehrt durch die Annahme der toleranten Anträge ihrer Vorsteherschaft über die Benützung ihrer Kirche. Nach der „St. Galler Ztg." lauten diese Beschlüsse dahin: Die Kirchhöre wolle grundsätzlich beschließen, es sei allfälligen Gesuchen von Seite einer größern Anzahl von stimmberechtigten Gemeindegliedern um Benutzung der Kirche für besondere Gottesdienste und zur Vornahme gottesdienstlicher Handlungen zu entsprechen, die nöthige Garantiebietung für ordnungsmäßige Ausübung selbstverständlich vorausgesetzt. Diesem Grundsatze gemäß soll für einstweilen der gegenwärtig in der Gemeinde bestehenden religiösen Privatvereinigung (sog. kirchliche Minderheit), falls sie ein Gesuch um Benutzung der Kirche an die Vorsteherschaft stellt, die Kirche sammt Orgel zur Abhaltung eines sonntäglichen Gottesdienstes, sowie auch zur Vornahme kirchlicher Handlungen an den Wochentagen eingeräumt werden. Es wird zu diesen gesönderten Gottesdiensten auch das Geläute bewilligt. Es ist Sache der Vorsteherschaft, die nähern Anordnungen über Zeit und Art dieser Benutzung zu treffen, wobei dieselbe darauf Bedacht zu nehmen hat, daß durch diese Benutzung das allgemeine, sowohl kirchliche als anderweitige öffentliche Leben der Gemeinde nicht beeinträchtiget, Kollisionen unter allfällig mehreren Bewerbern vermieden, die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten und Friede und Wohlvernehmen unter den Gemeindebewohnern möglichst gesichert und gefördert werden.

Solothurn. Den 29. Nov. verunglückte in Bibern der Brunnengräber J. K. von Graßwil in der Brunnenhöhle des Urs Arni, Oeler, wo er sich mit Einlegen des Wassers und Ausbrechen von Sperrholz beschäftigte. Ein Stück der Höhle fiel zusammen und deckte ihn zu, während sein Gehülfe durch schnelle Flucht sich retten konnte. Schnell war Hülfsmannschaft da, aber erst um halb 3 Uhr konnte er, jedoch todt, hervorgezogen werden. Der Mann ist fast 69 Jahre alt und unverheirathet.

Waadt. In Yverdon wurde am 29. Nov. ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt und zwar ungefähr 7. 30 Abends. Er fing mit einem heftigen Knalle an, gerade als wenn etwas Schweres auf die Decke fiele, und dauerte etwa 30 Minuten, nach und nach schwächer werdend.

— Einige Deputirte haben im Großen Rath eine Motion auf Anbahnung einer Revision der Verfassung vom 23. Dez. 1861 eingebracht.

Genf. Der Große Rath hat zu Ständeräthen gewählt die HH. Duferney und Moriaud (letzteren neu an Stelle des Hrn. D. Baucher). — Der Staatsrath hat den Hrn. Vautier zu seinem Präsidenten und den Hrn. Carteret zum Vizepräsidenten ernannt.

Neueres.

— Kulm. (Corrspdz. vom 3. dies.) Heute wurde Hr. Rudolf Müller, Gerichtsweibel, in Kulm, mit 2539 von 3459 Stimmen zum Bezirksrichter gewählt. Hr. Jb. Ernst, Fabrikant in Schöftland erhielt 414 Stimmen.

In Beinwyl wurde diesen Nachmittag Gottfried Eichenberger, Schmieds, durch einen Knaben aus Unvorsichtigkeit erschossen.

— Im Walde von Densbüren wurde Marx Herde von Herznach erhängt aufgefunden.

Oertliches. Seit 1. Jenner 1875 ist die hiesige Krankenanstalt in Thätigkeit und hat während dieser Zeit 132 Kranke und Verwundete, meist aus der Klasse der Dienstboten und Arbeiter, beherbergt und verpflegt, und ist je länger je mehr im wahren Sinne des Wortes, eine wohlthätige Anstalt geworden. Sie würde den letztern Charakter noch mehr gewinnen, wenn sie in gewisser Richtung noch besser ausgestattet wäre; namentlich mangeln noch Bettanzüge und Leinenzeug zum Wechseln, Unterlagen, Finken und Pantoffeln, altes Leinenzeug für Charpie u. s. w. Von der Ansicht geleitet, es dürften da und dort in vermöglichern Häusern solche Effekten, die dort nicht mehr gebraucht werden, für diesen wohlthätigen Zweck gerne abgegeben werden, haben wir uns zu diesem Aufruf entschlossen. Wir gehen der schönen Festzeit entgegen, die jeder fühlende Mensch so gerne mit einer freundlichen Gabe zu irgend einem wohlthätigen Zwecke ehrt, und da dürfte vielleicht auch da und dort eine Schenkung in obigem Sinne zu Gunsten jener Glieder der Menschheit fließen, die — meist in Folge ihrer Dienste für Letztere — auf das Kranken- und Schmerzenslager geworfen wurden.

Zur Entgegennahme solcher Gaben ist Hr. Armenpfleger Erismann, sowie die Spitalpflege im Armenhaus gerne bereit, und sachgemäßer Verwendung darf jeder freundliche Geber zum Voraus versichert sein.

Augsburg 1. Dezbr. Der heutige Schrannenstand betrug 5652 Ctr., wovon 5522 verkauft wurden und 130 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 90 Pf., gestiegen um 27 Pf., Kernen 12 Mm. — Pf., gestiegen um 2 Pf Roggen 9 M. 29 Pf., gefallen um 04 Pf., Gerste 8 M. 87 Pf., gefallen um 17 Pf., Haber 8 M. 09 Pf., gefallen um — Pf. Umsatzsumme: 55,442 M.

München 2. Dezbr. Schrannen-Berichte. Weizen 11.71 Aufschlag 0 Pf. Roggen 8.89, Gerste 8.84, Hafer 8.42, Wicken 8.14, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 16,619 Stnr.; Verkauft 14,740 Zentr.

Aarauer Wochenmarkt vom 2. Dezmbr. 1876. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 126 Zentner und galten der Doppelzentner Fr. 7—9, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 40—70. 5 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20—25 Ct. 2 Rettich, 8 Rüben, 10 Rübli, 3 Zwiebeln, 3 Kohlraben. 3 Lauchstengel, 5 Paar Birnen je 10 Cts. Anken per Pfd. Fr. 1. 50—55. Eier per Stück 10 Cts. Honig der Schoppen Fr. 1. —.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 25. Nov. bis 2. Dez. 1876.

Geburten.

Nov. 25. Friedrich Julius, S. des H. P. Krippendorf, Professor von Dresden.
" 26. Rudolf Robert, S. des Rud. Stänz, Ingenieur von Küttigen.
" 28. Adolf Heinrich, S. des G. J. Löw, Monteur von Biel-Benken, Baselland.
Dezbr. 2. Carolina Bertha, T. des Albert Fischer, Schreiner von Dottikon.

Taufen in Aarau.

Dezbr 3. August, S. des Friedrich Rehnder, Oberwagenwärter, von Kölliken.
" 3. Friedrich, S. des Friedrich Fischer, Schreiner, von Aarau.
" 3. Bertha Ida, T. des Rudolf Roth, Metzger, von Erlisbach.
" 3. Emma, T. des Peter Wehrli, Postkaktor, von Asp.
" [illegible] Marie Hunziker, Friedrichs, von Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 48 — 2. Dezember 1876.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208¾	208¾	208¼	208¼
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4½	123⅜	123⅜	123⅛	123¼
London	2	25. 17½	25. 20	25. 12½	25. 15
France, Bankplätze	3	100¼	100¼	99⅞	100
Wien	4½-5½	—	—	—	—
Mailand Gold	5	100	—	—	100
New-York in Gold		5. 25			
" " Currency		4. 75			

Disconto. 3½—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100½	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99½	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	100	99¼	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	60	58½	59
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	93⅛	92⅞	93⅛
4½% Centralbahn 1877	10.Mai10.Nov.	—	100	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	387½	—	385
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	92⅞	92⅜	92⅜
5% Stadt Winterthur	30. Juni.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	100	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	322½	318¾	320
Nordostbahn Stammactien	500	500	336¼	333¾	335
Nordostbahn Prioritätsactien	500	200	507½	505	—
Gotthardbahn (6%)	500	300	235	230	230
Aargauische Bank	200	200	270	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	445	—
Basler Bankverein	500	200	457½	455	—
Basler Handelsbank	500	500	380	370	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	535	517½	—
Bank in Winterthur	500	500	435	422½	—
Eidgenössische Bank	500	500	500	—	—
Bank in Baden	500	500	380	360	—
" Zofingen	500	500	—	490	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	5%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4½%
Conto-Corrent-Debitoren	4½%		

Wir haben Verwendung für einen Posten des 4½%igen Anleihens der Schweiz. Centralbahn vom Jahr 1857, welches auf 10. Nov. 1877 zur Rückzahlung gelangt und offeriren den Inhabern solcher Titel deren Austausch zum Nennwerth plus Zins gegen baar oder gegen andere Titel mit spätern Verfallzeiten zum Tageskurse.

Der beste Wetterprophet!

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Aarau bei J. J. Christen:

Dr. Martin Knauer's
hundertjähriger
Hauskalender
für das 19. und 20. Jahrhundert.

Den 100jährigen Kalender von 1868 bis 1968 (Wetterprophezeihungen, die sich von jeher als wahr erwiesen), ausgezeichnete Belehrungen über den Sternenhimmel, Witterungsregeln nebst einem monatlichen Landwirthschafts-Kalender, Heilmittel gegen die meisten Krankheiten der Menschen und Thiere, sowie goldene Regeln für Geschäftsleute enthaltend.

Eilfte, unveränderte Auflage.
130 Seiten 8°. — Eleg. broch. — Preis Fr. 1.

Ein wahres Schatzkästlein für jedes Haus in Dorf und Stadt.

J. Heuberger's Verlag in Bern.

Zum Kauf angetragen:
Ein so viel als neuer **Schlupf** von Pelz, zu reduzirtem Preis.

Empfehlung.

Frau Hemmeler, Näherin,
Milchgasse Nro. 160
empfiehlt sich bestens zur Besorgung aller in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten.

Wieder eine frische Sendung
Zahnhalsbändchen
erhalten. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Eine Person wünscht gegen billigen Preis zu **Stricken.** Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein großes meublirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn, in Nr. 645, 2 Treppen hoch.

Im Kanton Genf könnte ein kräftiger Knabe aus achtbarer Familie unter äußerst billigen Bedingungen die **Küfer-Profession** und zugleich die französische Sprache gründlich erlernen. Auskunft ertheilt

Leo Böller, mittlere Mühle Aarau.

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:
Reductionstabellen
für das
metrische System
in Vergleichung mit dem
schweizerischen Maaß und Gewicht
(Commentar zu den vom Verfasser herausgegebenen Anschauungstafeln),
bearbeitet von
Gottfried Ziegler,
Eichmeister in Schaffhausen.
Preis: 35 Cts.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Das mittlere auf dem **rechten Aarufer befindliche Leitwerk der Wehrung zu Rupperswyl** soll auf eine Strecke von ca. 200 Fuß verlängert und ebenso sollen **die Aarwehrungen zu Altenburg** durch Ergänzung des theilweise eingesunkenen Streichwerkes, durch Verlängerung desselben bis zum Winkelsporren und durch Ergänzung des abgeschwemmten Theils dieses Letztern wiederum in gehörigen Stand gestellt werden.

Ueber diese Arbeiten wird andurch Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezügl. Bauvorschriften, die Cubaturen und die Pläne für die Uebernahmsbewerber beim Kreisingenieur — Herrn Frölich in Brugg — zur Einsichtnahme aufgelegt sind und daß Angebote für Ausführung dieser Arbeiten der Baudirektion bis zum **11. Dezember** franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 22. November 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr (freiwillig.)

Offiziersverein Aarau.

Alle Herren Offiziere von Aarau und Umgebung, welche diesen Winter an den Kriegsspielübungen Theil zu nehmen gedenken, werden eingeladen, sich **Dienstag d. 5. ds.,** Abends 8 Uhr, **im Storchen** behufs Organisation der Uebungen einzufinden.

Der Vorstand.

Pro memoria – Confz. – Lokal.

Ballotage.

Zu verkaufen:

Eine elegante, braune,

englische Stute,

7 Jahr alt, 159 Centm. hoch, gut geritten und guter Einspänner; würde sich als Offizierspferd sehr gut eignen.

Ebendaselbst ein bereits ganz neues, sehr elegantes **Fuhrwerk** (Viktoria), ein- und zweispännig zu gebrauchen. Beides zu billigem Preise. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht.

Ein tüchtiger junger Wirth, Aargauer, wünscht auf 1. April eine recht gangbare

Wirthschaft

in Pacht zu nehmen, womöglich mit **Gartenwirthschaft.**

Gefl. Offerten unter Chiffre **A. S. Nr. 35, rue du Lac à Morges** zu senden.

Weihnachten.

Das hübscheste, für die langen Winterabende unterhaltendste Geschenk ist doch die **Laterna-magica** (Zauberlaterne), welche in neuester runder Form praktisch construirt nebst 12 feinen Glasbildern M. 6 — incl. Kiste kostet.

Größere **Laterna-magica** mit 9 feinen Bildern (Landschaften, beweglich komisches Bild und Farbenspiele) incl. Kiste M. 10. —.

Nebelbilder-Apparate mit 2 Laternen und **Verschwindungs-Apparat,** erzeugen brillante Bilder nebst Zubehör und Kiste M. 24. — versendet gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme

Hermann Bernhard, Leipzig.

Große Auswahl frischer engl.

Biscuits

zu Preisen von Fr. 1. 20 bis Fr. 4. per Pfd. bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Von den Windfällen übrig geblieben, können zu beigesetzten Preisen bei unterzeichneter Verwaltung noch angeschrieben werden:

Ein Quantum **Stockholz** pr. Klftr. à Fr. 20.—
" **Tannenwellen** à 100 " " 20—24.
franko zum Haus geliefert.

Die Forstverwaltung.

Die Glaser- & Malerarbeiten

für die Stationen **Baden bis Lenzburg** sind zu vergeben.

Anfragen unter Chiffre M. M. N. an die Exped. d. Blts.

Ein junger Bursche

der mit Pferden gut umzugehen versteht, wünscht einen Platz als Hausknecht oder sonst eine ähnliche Stelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zum Ausleihen:

Fr. 3000. gegen normale Sicherheit.

Anmeldungen bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Anzeige.

Eine Parthie braune gestrickte

Waadtländer-Jacken

für Männer, ganz solid, zum billigsten Preis bei **J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Von **Donnerstag den 30. November** an verkaufe ich eine große Parthie

ganz- und halbwollene Stoffe & Resten

zu herabgesetzten Preisen.

Die Auswahl ist dieß Mal um so reichhaltiger, als ich beabsichtige das Lager vor Einführung des Meter-Maaßes möglichst zu reduziren.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 7. Dezember 1876.

Zahlreichen Besuch erwartet

Lenzburg, 2. Dezember 1876. **Der Gemeinderath.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager in verschiedenen Sorten von linirten

Schreibbücher,

Geschäftsbücher, Carnets, Kundenbüchli etc.,

sowie deutsche und franz. **Copirbücher.** Gute franz. **Postpapiere & Enveloppes.** Feinstes farbiges **Damenpostpapier** (Nouveautés). Sehr solide **Photographiealbums** neuester Art.

Auch empfehle eine schöne Auswahl in den bekannten soliden **Lederwaaren,** wie: **Portefeuilles, Damentaschen. Cigarrenetuis, Schreibalbums, Poesie, Portemonnaies etc.,** sowie neueste **Gratulationskarten** zu allerlei Festlichkeiten 2c. 2c.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Wegen vorgerückter Jahreszeit und um mein Waarenlager vor Neujahr möglichst zu reduziren, erlasse ich meine sämmtlichen älteren

Herren- & Damenkleiderstoffe & Resten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu gefl. Zuspruche empfiehlt sich bestens

A. Bolliger-Hofer.

Großer Jahr- & Viehmarkt in Villmergen

wird am **Dienstag den 5. Dezember 1876** abgehalten.

Hier herrscht keine Viehseuche!

Das marktliebende Publikum ladet freundlichst ein

Der Gemeinderath.

In der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss am Graben

sind soeben angelangt:

Eine große Parthie reinwollene **Hemderflanelle** à 70 Cts. per Elle.
Indienne in allen möglichen dessins à 35 Cts. per Elle.
Eine Parthie **Futter- & Baumwolltücher** à 20, 25 und 30 Cts. per Elle.
Schwarze Orleans von nur 50 Cts. die Elle und höher.
Floconnis in Grau für Schlafröcke & Herrenüberzieher, à nur 3½ Fr. die Elle;

wozu sich bestens empfiehlt *Französische Waarenhalle.*

Von den bekannten **Glätt- & Bettdecken** ist eine Parthie, weitaus schöner und größer wie Erstere, zu haben à **nur 4 Fr.** per Stück.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um damit schnell aufzuräumen werden mehrere hundert Ellen halb- und ganzwollene Stoffresten, von allen möglichen Größen, Farben und Dessins zu sehr herabgesetzten Preisen gänzlich liquidirt, wozu sich bestens empfiehlt

Französische Waarenhalle am Graben.

Sogleich zu beziehen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube nebst Zubehör. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 288.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

5. Dezember 1876.

** Zur öffentlichen Gesundheitspflege.

Es ist schon wiederholt von einigen Stimmen in der Presse die Nothwendigkeit der Organisation der öffentlichen Gesundheitspflege im Kanton Aargau hervorgehoben worden, allein bis jetzt hat man sich maßgebenden Orts für die Sache noch nicht so zu erwärmen vermocht, daß eine Initiative zur gesetzmäßigen Gestaltung derselben hätte daraus ersprießen können. Sind die sozialen Verhältnisse bei uns auch nicht gerade so betrübt wie in Englands Fabrikstädten und namentlich die Wohnräumlichkeiten nicht wie feuchte Kaninchenställe vollgepfropft mit darbenden Menschen, so daß dort die höchsten Staatsmänner die Sorge für das leibliche Wohl des Volkes als ihre erste und wichtigste Aufgabe bezeichneten, so haben wir doch auch der Uebelstände genug in unserm physischen Volksleben, die dringend einer Abhülfe rufen und die ernste Thätigkeit für das Volkswohl besorgter Männer in weitesten Kreisen herausfordern. Die übergroße Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahre im Bezirke Baden hat den Großen Rath zum Aufsehen genöthigt und den Ursachen derselben nachzuforschen veranlaßt. Es wird wohl keinem Zweifel unterliegen, daß wie überall so auch dort der Unverstand und die Sorglosigkeit der Mütter, erzeugt zum Theil durch das Bestreben, möglichst schnell nach dem Wochenbette wieder in der Fabrik zu verdienen, die Hauptschuld an der großen Kindersterblichkeit tragen. Allein die ländliche und arme Bevölkerung opfert durchweg von jeher eine unverhältnißmäßige Zahl der Kinder des zartesten Lebensalters dem Orcus und überall, wo sich die Gesetzgebung der öffentlichen Gesundheitspflege annimmt, sehen wir die Obsorge des Staates auch auf den Säugling sich erstrecken.

Die seit zwei Jahren mit etwas größerer Genauigkeit denn früher vorgenommenen Rekruten-Untersuchungen ergeben in den verschiedenen Bezirken des Kantons in Bezug auf die körperliche Konstitution der Mannschaft und ihre Verwendung für den Militärdienst sehr verschiedene Resultate. Am einten Orte finden sich unverhältnißmäßig viele kleine, schlecht entwickelte, mit dürftiger Muskulatur versehene, blasse und schwächliche Leute, an einem andern viele kropfige, im Wachsthum verkümmerte und auch geistig sehr zurückstehende Mannschaft. Das Verleben der Jugendzeit in hygienisch unzuträglichen Verhältnissen, die frühe Ausnutzung der in der Entwicklung begriffenen körperlichen Kräfte zu gewerblichen Zwecken, erbliche Anlage zum Cretinismus bei nachfolgender ungenügender Ernährung des Körpers durch gesunde Luft und zweckmäßige Nahrungsmittel verhindern hier und dort das Heranreifen einer kräftigen, körperlich und geistig gesunden Generation. Es hilft nichts, daß man ein Fabrikgesetz besitzt, welches die zu frühe Verwendung der Kinder in Fabriklokalen untersagt, wenn dasselbe durch die Gewinnsucht der Fabrikanten, vereint mit der Habsucht der Eltern, umgangen wird. Es wird auch ein besseres eidgenössisches Fabrikgesetz nichts fruchten, wenn dasselbe nicht strenge gehandhabt wird. Im Interesse des Staates liegt es gewiß, sich einer ungestörten Gesundheits- und Körperentwicklung der nachfolgenden Generation zu versichern, Kontrole zu üben über den physischen Zustand des Volkes, Uebelstände, die einer normalen Entwicklung desselben entgegenstehen, aufzudecken und zu beseitigen. Es ist deßhalb äußerst wichtig, die sanitarischen Ergebnisse der Rekruten-Untersuchungen statistisch zu verwerthen, um einen Einblick in den körperlichen Vermögenszustand der nachgewachsenen Generation zu erlangen, denn in Bezirken mit einer ziemlich gleichförmigen Industrie läßt sich aus dem erhaltenen Resultate gewiß auch ein Schluß auf den Körperzustand des andern Geschlechtes ziehen.

Es ist begreiflich, daß bei der Organisation der öffentlichen Gesundheitspflege die Mitwirkung des ganzen einsichtigern Theiles der Bevölkerung nothwendig wird, indem die Sache bei dem Vorurtheile Vieler gegen gesetzgeberische Anordnungen in Dingen, die scheinbar die individuelle Freiheit in einem althergebrachten Schlendrian zu Gunsten des Gesammtwohles beeinträchtigen, ihre schwierige Seite zeigt. Man darf jedoch eine gute Sache des schweren Standpunktes wegen einer wenig unterrichteten Menge gegenüber nicht preisgeben und sich die nöthige Aufklärung beim Volke über die Ziele der öffentlichen Hygiene nicht gereuen lassen. Im ganzen Kanton sollten Orts-Gesundheitsräthe unter besonderer Mitwirkung der Aerzte errichtet werden, die mit einem Bezirks-Gesundheitsrath im Rapporte stehen, der seinerseits wieder mit einem kantonalen Gesundheitsrathe verkehrt, dem die oberste Leitung in sanitaren Angelegenheiten übertragen ist.

Das Programm dieser Gesundheitsämter würde umfassen:

Die öffentliche Salubrität eines Ortes in Bezug auf Reinhaltung des Bodens, insbesondere der Wohngründe; die Ueberwachung der Aufbewahrung und Abfuhr menschlicher und thierischer Auswurfsstoffe und faulender Abfälle jeder Art; die Beschaffung des Wassers, Anlage und Instandhaltung der Brunnen und öffentlichen Bäder; die Wohnungen eines Ortes in Bezug auf die Dichtigkeit (Zahl) ihrer Bewohner, das Licht, die Lüftung, Beheizung; die Ernährungsweise hauptsächlich mit Rücksicht auf ein dem Körper zuträgliches Verhältniß zwischen stickstoff- und kohlenstoffhaltiger Nahrung, die Ernährung der Neugebornen, polizeiliche Ueberwachung der zum Verkaufe gelangenden Nahrungsmittel; die Beschäftigung, soweit sie Wachsthum und Entwicklung des jugendlichen Körpers beeinträchtigt; Krankheiten und Sterblichkeit in Bezug auf ihre ursächlichen Momente (Kinderkrankheiten und -Sterblichkeit, Volkskrankheiten oder Seuchen, Krankheiten in Folge Mangels nöthiger Lebensbedürfnisse und ärztlicher Hülfe oder Mißbrauchs von Genußmitteln u. s. f.); Kurpfuschereien und Volksunsitten, welche die Gesundheit schädigen.

Ein mächtiger Hebel zur Förderung der öffentlichen und privaten Gesundheitspflege liegt in der Einführung der Gesundheitslehre in die Volksschule. Ein gründlicher Unterricht in derselben an den Lehrer- und Lehrerinnen-Seminarien ist zu diesem Zwecke eine unbedingte Nothwendigkeit. Der Erfolg einer gutorganisirten und gehandhabten Gesundheitspflege durch kompetente Organe liegt für das gesammte physische Volkswohl auf der Hand. Den früher in diesem Blatte zitirten Kantonen Neuenburg, St. Gallen und Zürich reihen sich in letzter Zeit auch die Kantone Schaffhausen und Luzern mit Gesetzgebungen für die öffentliche Gesundheitspflege an und die ärztlichen Kreise Berns befassen sich ebenfalls mit Einführung derselben auf breiter Grundlage.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 4. ds.

Hr. Präsident Aeppli eröffnete die dermalige ordentliche Wintersession des Nationalrathes mit einer Ansprache, worin er auf die wichtigen Traktanden mit besonderer Betonung der Handelsverträge und der Fürsorge für unsere Industrie hinweist.

Nachdem der Nationalrath die Wahlen der neu eingetretenen Herren Andreas Rudolf Planta (Graubünden) und Hr. Gerichtsschreiber Räber (Luzern) validirt hatte, gab das Präsidium der Versammlung Kenntniß von folgenden nachträglich eingelangten Traktanden: a. Begnadigungsgesuch eines gewissen Maillard. b. Eingabe des eidg. Vereins, mit einem Entwurfe zu einem Gesetze über die Militärpflichtersatzsteuer. c. Eingabe von Arnold Zäslin in Basel, welche aber ihres ungeziemenden Inhaltes wegen ad acta gelegt wurde. Zäslin behelligt seit einer Reihe von Jahren, so wie früher Apotheker Arnold die Bundesversammlung mit seinen ungereimten Eingaben. Da es den HH. Präsidenten der beiden Räthe noch nicht möglich gewesen, sich über die Traktanden-Vertheilung zu verständigen, wird solche auf morgen verschoben.

Schon in der heutigen Eröffnungssitzung begann der Nationalrath mit der Berathung des Gesetzesentwurfes betrffd. die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter, und den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger. Für die Commission erstatteten die HH. Brunner und Chalumeau Bericht. Mit ihnen sitzen noch in der Commission die HH. Burkhardt, Lambelet, Ruchonnet, Sayer, Schwerzmann, Segesser, Stoffel, Ziegler und Zweifel.

Das Gesetz ist in 4 Kapitel getheilt. Kapitel 1. Unterschied zwischen Niederlassung und Aufenthalt und Beurkundung dieser Verhältnisse. Für Artikel 1 hatte die Kommissionsmehrheit folgende Redaktion beantragt:

gemeinde bewohnen will, hat bei der [illegible] bezeichnenden Stelle eine Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung nachzusuchen. — Hr. Dr. Segesser beantragte für die Kommissionsminderheit eine Abänderung, nach welcher nur für Schweizer, welche in einem andern Kanton als ihrem Heimatkanton sich niederlassen wollen, die allgemein bindende Bestimmung gelten sollte, eine Bewilligung nachzusuchen; die Niederlassungsverhältnisse heir. die eigenen Kantonsbürger sollte der Gesetzgebung der Kantone überlassen bleiben.

Hr. Ziegler fand, daß dieser Antrag dem Art. 45 der Bundesverfassung widerspreche, da derselbe ein kantonales und nicht ein schweizer. Niederlassungsgesetz schaffen würde. Hr. Dr. Kaiser beantragte die Rückweisung an die Commission, damit sie vorerst die Niederlassungsfrage und erst hernach die Aufenthaltsfrage erledige.

Der Rückweisungsantrag des Hrn. Dr. Kaiser wurde verworfen und die Diskussion auf morgen verschoben.

B e r n. (Corrspdz. vom 4. Dez.) Der Ständerath wurde heute ohne die übliche Präsidialrede durch Hrn. Nagel eröffnet.

Die Berathung über das Fabrikgesetz mußte verschoben werden, da der Berichterstatter der Mehrheit noch nicht eingetroffen ist.

Ueber das Wasserbaupolizeigesetz referirten die HH. Ständeräthe Hold und Schaller. Der Ständerath verschob aber den Entscheid, auf welchen der vorgelegten zwei Entwürfe, ob auf den des Bundesrathes oder auf den der Kommission der Rath eintreten wolle auf morgen.

K B e r n. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 4. d. Als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Eidgenossenschaft beim deutschen Reich und dem Königreich Bayern wird gewählt: Hr. Landammann und Ständerath Dr. Arnold R o t h von Teufen.

Hr. alt Staatsrath Henri Fazy in Genf wird das Exequatur als Konsul der Republik Peru ertheilt.

Die Betriebseröffnung der Gäubahn (Olten-Wangen-Lyß) und der Strecke Solothurn-Biberist der Emmenthalbahn wird auf den 4. ds. bewilligt.

Die englische Zeitung „The Globe" veröffentlicht folgenden originellen Brief:

„An den Herausgeber des Globe!

„Mein Herr! Wenn es bei der bevorstehenden Konferenz sollte nöthig erachtet werden, Bulgarien zu besetzen, welche besseren Truppen könnten zu diesem Zwecke gefunden werden, als die schweizerischen? Die Schweiz ist vollständig neutral und ist in der orientalischen Frage durch keinerlei Interessen engagirt. Die Truppen sind ausdauernd, vollständig zuverlässig, von vorzüglichem Schlage, und ohne Zweifel würden sie sowohl mit den Türken als mit den Christen gute Freundschaft schließen; die Kosten müßten natürlich von den Großmächten getragen werden. Es soll mich freuen, wenn Sie Vorstehendes der Veröffentlichung würdig erachten.

London, 27. Nov. 1876. Ein Anti-Russe."

Echt englisch! Die schweizerischen Wehrmänner allerdings werden trotz der Komplimente keine Lust haben, auf die baroke Idee einzugehen.

A a r g a u. Am Sonntag Abend ertrank im sog. Mühlebach bei Zofingen der 65jährige Rudolf M u g g l i, Färber von Strengelbach.

— A a r a u. Hr. Schmidt-Hagnauer lehnt die Wahl zum Präsidenten des Einwohnervereins ab.

— In K ü t t i g e n ist letzten Sonntag ein Krankenkassen-Verein gegründet worden, dem bereits 60 Mitglieder beigetreten sind. Die Statuten erhalten ihre Wirksamkeit am 1. Januar 1877.

B e r n. Man theilt der „Tagespost" mit, daß hart an unserer Grenze, namentlich bei Belfort, Montbelliard 2c. eine Menge e n g l i s c h e W e r b e r sich herumtreibe und mit Geld oder andern Dingen j u n g e Leute anzuwerben sucht.

— In P r u n t r u t siegten bei den Gemeindrathswahlen die Liberalen.

Z ü r i c h, 4. d. Gestern Abend erschoß sich in Feldbach-Hombrechtikon Polizeisoldat Nievergelt, weil er unvorsichtiger Weise einen Nachbar mit dem Revolver lebensgefährlich verletzt hatte.

— In der Nähe von Zürich hat sich gestern ein neunzehnjähriger Postpraktikant aus Stutigart erschossen, der wegen Entwendung von 27,000 Mark in Banknoten steckbrieflich verfolgt war. Vorher machte er sich durch maßlose Verschwendung verdächtig, indem er mehrere Tage mit verschiedenen Dirnen umherziehend, in diversen Wirthschaften das Geld eigentlich wegwarf. Er gab sich bald für einen Baron, bald für einen Grafen aus und wurde von der württembergischen Polizei bis auf den hiesigen Platz verfolgt. Man fand noch eine beträchtliche Summe auf ihm.

— In Hottingen starb letzten Sonntag nach längerer Krankheit der bekannte Tondichter Hermann G ö t z.

L u z e r n. Es beschloß der Große Rath, die Banknotenemission in diesem Kanton mit einer Staatssteuer von ½ % zu belegen. Bis jetzt gibt es zwei Institute, welche im Kanton Banknoten ausgeben, die Bank in Luzern und die Filiale der eidgen. Bank; dazu wird in Zukunft die kantonale Spar- und Leihkasse kommen.

— Das nächstjährige Budget schließt bei Fr. 1,479,605 Einnahmen mit einem Defizit von Fr. 81,190. Also auch hier ein Defizit!

L u z e r n, 3. d. Nach ziemlich stürmischen Verhandlungen und nachdem die Stimmenzähler erklärt hatten, die Mehrheit sei für die Er-

[illegible] Stimmende unter dem [illegible]

S c h w y z. Der Kantonsrath hat nach einer diesbezüglichen Rede seines Präsidenten die Theilnahme am Tode des bei der Wädenswiler Katastrophe verunglückten Dr. Kälin durch Aufstehen bezeugt.

F r e i b u r g, 3. d. In Folge der klerikalen Korruption und einigen Enthaltungen seitens der Liberalen sind Letztere in der Stadt besiegt worden. Bulle weist 340 Liberale und 140 Klerikale auf. Weitere Resultate sind noch nicht bekannt.

B a s e l l a n d. Letzten Freitag Morgen um 7 Uhr verunglückte der bereits 68jährige Rudolf Kaufmann, Mühlenmacher in der Fabrik der HH. Bölger u. Ringwald in Niederschönthal, wo derselbe nebst einem andern Arbeiter mit dem Festmachen kleiner Balken beschäftigt war, von der Transmission hinten an den Kleidern ergriffen und um den Wendelbaum geschlagen wurde, an welchem er todt hangen blieb. Um ihn von demselben loszumachen, mußte man die in schon mehr als hundert Fetzen zerrissenen Kleider mit einem Messer wegschneiden. R. Kaufmann war ein sehr fleißiger und beliebter Familienvater. (Lbschftlr.)

— O l t e n, 3. d. Die festliche Eröffnung der Gäubahn (Olten-Wangen-Solothurn-Lyß) hat heute, vom Wetter begünstigt, den herrlichsten Verlauf genommen. Die Betheiligung der Bevölkerung war äußerst stark, der Empfang auf allen Stationen, besonders in Büren, Neu-Solothurn und Wangen, ein warmer und herzlicher. Männiglich sprach seine volle Zufriedenheit über die treffliche Ausführung der Linie aus, welche nicht nur für die fruchtbaren Gegenden, welche sie durchzieht, sondern auch als kürzeste direkte Verbindung mit der Westschweiz eine gern frequentirte Eisenbahnstraße werden wird. Am Bankett, welches zum Schluß die zahlreichen Festgäste bei Biehly in Olten vereinigt, wurde dieser Stimmung geziemend Ausdruck gegeben. (Bund.)

L u g a n o, 3. d. Die Abstimmung über das Riformino ergab hier 636 Ja und 2 Nein.

G e n f. Am 2. Juni d. J. beschloß eine Volksversammlung in Genf die Errichtung eines Denkmals des General Dufour in jener Stadt und bestellte zu diesem Zwecke ein Komite, welches nun, nachdem es sich durch eine Anzahl der eidgenössischen Räthe, vorab Bundespräsident Welti und höhere Offiziere verstärkt, einen Aufruf zu Beiträgen an das Schweizervolk erläßt.

— Das neue Theater, welches auf Fr. 1,600,000 devisirt war, kostet bekanntlich Fr. 2,200,000 mehr. Die Stadt kommt nun beim Großen Rath um die Ermächtigung ein, Schuldscheine im Betrag der letztern Summe auszugeben.

P a r i s, 4. Dez. Telegraphische Berichte der englischen Blätter melden, der serbische Agent in Wien habe dem Minister des Auswärtigen erklärt, Serbien sei ganz erschöpft und zu weitern Opfern nicht mehr fähig. Der serbische Agent für Rußland sei beauftragt, dem Czar das Nämliche zu erklären.

Eine Circularnote der Pforte als Antwort auf eine Note Gortschakoff's ist für den Frieden wenig günstig. Sie behauptet, Garantien für einzelne Provinzen seien unmöglich. Der Widerstand der Türkei wird der Haltung Englands zur Last geschrieben. In der zweiten Hälfte des Dezembers werden 250,000 Mann am Pruth aufgestellt sein; Rußland organisirt 84 Spitäler; Rumänien ist voll von russischen Offizieren, welche die Straßen, Lokalitäten und Hülfsquellen studiren.

P a r i s, 4. Dezbr. Die „Rep. franç." möchte das gegenwärtige Kabinet mit Ausnahme von Dufaure und Berthaut beibehalten wissen und als Chef des neuen Kabinets Leon Say allen andern vorziehen. Gegen den Eintritt von Jules Simon und Duclerc in's Ministerium wendet das Blatt ein, daß dadurch ein zu ausgedehnter Wechsel im Personal veranlaßt würde.

Das Amtsblatt meldet, daß die Minister dem Präsidenten der Republik ihre Demission überreichten, der sie jedoch gebeten habe, ihre Funktionen beizubehalten, bis er über die Demission statuirt haben werde.

W i e n, 3. Dezbr. Ein Tagsbefehl des Truppenkommandanten in Kiew sagt: sein Armeekorps habe die Ehre die türkische Grenze für Rußland und die heilige Sache zuerst zu überschreiten. — Die Pforte erklärte die Okkupation nochmals bestimmt als Kriegsfall.

K o p e n h a g e n, 2. Dez. „Berlingske Tidende" erklärt: Die in englischen und österreichischen Zeitungen erwähnten Gerüchte über Verhandlungen Rußlands mit Dänemark bezüglich einer russischen Flotten-Station auf Seeland entbehren jeder thatsächlichen Unterlage.

B e r l i n, 29. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." spricht sich billigend über die von Thomas Carlyle geäußerten Ansichten aus, bemerkt aber dazu, durch den vorgeschlagenen Schiedsspruch würde die Frage gelöst werden können, wenn England, Rußland und Oesterreich vorher sich geeinigt hätten, ihn mit allen Mitteln zur Exekution zu bringen; im Falle einer solchen Einigung würde es aber kaum eines Schiedsspruches bedürfen. Von historischem Werthe bleibe immerhin Carlyle's Ausspruch in dem Augenblick, wo die Konferenz zusammentrete und die Türkei jeder Aktion Europa's zuvorkommen wolle, indem sie den prunkenden Vorhang konstitutionellen Komödienspiels über das blutige Drama in Bulgarien ziehe. In Europa gebe es keine Regierung, die hierdurch getäuscht werden könnte.

T ü r k e i. Aus R u s t s c h u k wird demselben Blatte gemeldet, daß alle türkischen Kriegsdampfer und Monitors, welche auf der Donau sich befinden, e n g l i s c h e Kommandanten erhalten. Am 23. d. Mts. trafen

Regierung läßt das Erscheinen der Engländer [illegible] Volke den Glauben zu verbreiten, daß England mit seiner ganzen Macht für das osmanische Reich eintreten werde.

Rußland. Auf Anordnung des Kriegsministeriums erfolgt nun auch die Mobilisirung des zweiten Aufgebotes der Don'schen Kosaken, welches aus 12 Regimentern mit 7 Batterien besteht. Die Mobilisirung erfolgt so rasch, daß dieses Contingent schon Anfangs Dezember in Odessa erwartet wird. Wie prompt die Completirung aller Armeetheile sich vollzieht, beweist die Sanitätsbranche, welche fix und fertig organisirt dasteht. Dieselbe umfaßt 720 Aerzte, 225 feldärztliche Assistenten, 61 Pharmazeuten, 45 Veterinäre und 1840 Sanitäts-Soldaten.

Der Verkehr der an der Grenze stationirten russischen Offiziere mit dem rumänischen Offiziers-Korps ist ein recht lebhafter und cordialer. Selbst nach Jassy gehen sehr oft höhere russische Offiziere und finden den herzlichsten Empfang. Russische Quartiermeister sind im Vereine mit der Polizei und dem Magistrate in Jassy beschäftigt, Quartiere für die 13. und 14. Infanterie-Division dort und in der Umgebung ausfindig zu machen. Diese Truppen sollen beiläufig 14 Tage dort verbleiben. Proviant ist für 30.000 Mann auf die Dauer von 22 Tagen von der russischen Intendatur bereits eingekauft und der größte Theil in Jassy eingelagert worden.

Petersburg, 30. Nov. Gutem Vernehmen nach ist dem Fürsten Milan gegenüber von hier aus mehrfach darauf verwiesen worden, daß, wie die Dinge sich auch gestalten mögen, Rußland nicht daran denke, den Plänen gewisser panslavistischer Agitatoren Vorschub zu leisten. Wolle Serbien unter dem Schutze Rußlands seine berechtigten Ansprüche geltend machen, so stehe ihm dieser Schutz zur Seite, aber weder serbische Königskronen noch wüste Agitationen, die alle faktischen Verhältnisse und Beziehungen außer Acht lassen, hätten etwas mit dem zu thun, was Rußland vertrete. Der serbische Präsident Marinovics überbringt die Versicherungen des Fürsten Milan, daß Serbien sich der russischen Anschauung unterordnen werde.

Washington, 3. Dezember. Das Ministerkabinet hat über das Begehren des Generals Ruger um neue Instruktionen berathen. Einige Mitglieder beantragten, Ruger den Befehl zu ertheilen, alle diejenigen Demokraten aus der Kammer von Südkarolina wegzuweisen, welche ihre Certificate vom obersten Gerichtshof erhalten hätten. Andere Mitglieder, worunter Grant, hielten dafür, daß die Regierung zu einer solchen Maßregel kein Recht habe. Letztere Ansicht siegte ob.

Pariser Observatorium vom 4. Dezember.

Ein starker Gewittersturm hat sein Centrum im Meer von Irland, 720 Mm., und rückt gegen Osten vor; starker Sturm aus Südwesten von Dünkirchen bis Biarritz. Das schlechte Wetter dauert bei Wind, der gegen Westen sich kehrt, fort. 720 in Wales.

[illegible] 10,485 Ctr.; davon wurden [illegible] telpreise des Ctr.: Weizen 11 M. 71 Pf., Korn 8 M. 89 Pf., Gerste 8 M. 84 Pf., Haber 8 M. 42 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 02 Pf., Haber 16 Pf., Weizen 21 Pf. minder: Gerste 21 Pf. Verkaufserlös: 137,794 M.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Dritter Jahrgang. Inhaltsverzeichniß des 3. (Dezember) Heftes:

1. Gottfried Keller, Züricher Novellen. II. Hadlaub (Schluß.) 2. C. G. Reuschle, Die letzten sechzig Jahre in der Physik. I. 3. Siegfried Kapper, Montenegrinische Skizzen. Die Schulen in Montenegro. — Ein Kirchenfest. — Die Stadt und der Hof. 4. F. Heinrich Geffcken, Die Gründung des Königreichs Belgien. II. (Schluß.) 5. F. von Meerheimb, Der amerikanische Bürgerkrieg. III. 6. Louis Ehlert, Robert Schumann und seine Schule. 7. J. von Hartmann, Zur orientalischen Frage. 8. Julius Rodenberg, Die letzte Pappel. Berliner Chronik: 9. Karl Frenzel, Die Theater. 10. Hermann Krigar, Concerte und Oper. 11. Bruno Meyer, Die Berliner Kunstausstellung. II (Schluß.) Literarische Rundschau: 12. Julian Schmidt, Nach dreißig Jahren. 13. F. von Meerheimb, Jähns' Gedenkschrift über die Schlacht von Königgrätz. 14. Bruno Meyer, Weihnachtliche Rundschau. 15. ***, Berichtigung zu „Der Briefwechsel des Herzogs von Augustenburg mit Schiller." 16. L. Urlichs, Bemerkung zu „Der Briefwechsel des Herzogs von Augustenburg mit Schiller." 17. Literarische Notizen.

Wohl und Leid des Kindes. Ueber physische Erziehung von Dr. A. Baginsky, zweite völlig umgearb. Auflage. Berlin, Denicke's Verlag, Preis 3 Mk. — Den medicinischen Anschauungen unserer Zeit Rechnung tragend, versucht der Verfasser nicht sowohl mit v. Ammon's berühmten „Mutterpflichten" zu concurriren, sondern eine willkommen Ergänzung dazu zu liefern. Besonders lobenswerth ist es, daß, im Gegensatze zu so vielen andern populären Schriften, den Müttern nur das gelehrt wird, was ihnen verständlich ist und nirgends Uebergriffe auf das rein ärztliche Gebiet versucht werden. Er hat, wir freuen uns das sagen zu können, diese seine schöne aber nicht ganz leichte Arbeit trefflich gelöst und sich ein Recht erworben, seine Schrift in recht vielen Kreisen verbreitet zu sehen.

Neueres.

London, 4. Dezbr. Seit Sonnabend wüthen furchtbare Stürme auf der ganzen Insel und an den Küsten, auch wurden bereits zahlreiche Schiffbrüche mit sehr beträchtlichen Verlusten an Menschenleben gemeldet. Der Stand der Themse ist durch die andauernden heftigen Regengüsse stark überschritten, so daß man einen Uebertritt der Themse befürchtet.

Berlin, 4. Dez. In dem gestern unter Vorsitz des Kaisers stattgehabten Ministerconseil ist definitiv beschlossen worden, die Pariser Ausstellung nicht zu beschicken.

Zum Ausleihen:
Fr. 3000. gegen normale Sicherheit.
Anmeldungen bei der
Bezirksverwaltung Aarau.

Gesucht:
Ein **Glaskästchen** für Bücher, das sich noch in gutem Zustand befindet. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine elegante, braune,
englische Stute,
7 Jahr alt, 159 Centim. hoch, gut geritten und guter Einspänner, würde sich als Offizierspferd sehr gut eignen.
Ebendaselbst ein bereits ganz neues, sehr elegantes **Fuhrwerk** (Viktoria), ein- und zweispännig zu gebrauchen. Beides zu billigem Preise. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine achtbare Familie in **Aigle** wünscht **2 bis 3 junge Töchter** zur Erlernung der französischen Sprache bei sich aufzunehmen.
Nähere Auskunft ertheilt gerne
Frau Gysi-Büchly.

Wieder eine frische Sendung
Zahnhalsbändchen
erhalten. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Nestle's Kindermehl
empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Von heute an: verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen:
Sämmtliche ältere: Herren- & Damenkleiderstoffe & Resten,
nebst einer Parthie: Damen-Mäntel, Jacken, Paletôts & Châles,
Ueberzieher, Röcke & Hose[illegible] für Arbeiter & Knaben, spottbillig.
[illegible] 15, 20, 25.

Für Confirmanden: schwarze, saub[illegible]
Merinos, Cachemir, Alpacca, Orle[illegible]
Es empfiehlt sich bestens

Zu verk[illegible]
Eine **Liegenschaft mit Wasserkraf[illegible]**
für eine
Bau- & Möb[illegible]
in einer sehr holzreichen Gegend mit gün[illegible] billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt auf gefl. Anfr[illegible]
(M-3438-Z) **Hch. [illegible]**

Als **„altes geschätztes Volksmittel"** ist rühmlichst bekannt:
„Apotheker Jessler's Brust-Essenz."
Dieselbe wird bereitet aus dem **heilsamen Spitzwegerich** noch gemischt mit dem Safte anderer heilsamer Pflanzen. Sie wird wie bekannt mit großem Erfolge angewendet bei
„Brust- & Lungenkrankheiten".
Die **„Jeßler'sche Essenz"** ist das **billigste** und bis jetzt **unübertroffenste Heilmittel** bei **heftigem Husten, Catarrhe, Verschleimung der Brust** und bei **Athemnoth.**
Hauptdepot hievon hält **Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.**

Spielwaaren

in grosser reichhaltiger Auswahl empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ergebenst

Dl. Schmuziger-Fisch.

Cæcilien-Verein.
Gemischter Chor:
Probe punkt 8 Uhr. Vollzählig!

Sängerbund.
Probe Abends ½9 Uhr.

Alte Section.
Mittwoch Abends punkt 8½ Uhr
(statt Donnerstag.)

Offiziersverein Aarau.

Alle Herren Offiziere von Aarau und Umgebung, welche diesen Winter an den Kriegsspielübungen Theil zu nehmen gedenken, werden eingeladen, sich **Dienstag d. 5. ds.,** Abends 8 Uhr, **im Storchen** behufs Organisation der Uebungen einzufinden.

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Saale zum „Rößli"
Dienstag den 5. Dezember 1876:
Maria Theresia beim Schmied von Achau
oder
Der letzte Jesuit.
Historisches Charakterbild in 3 Akten v. Langer.
Anfang ½8 Uhr.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.
Mittwoch den 6. Dezember, Abends punkt ½8 Uhr:
Hr. Criminalgerichtsschreiber Abt: **Ein aargauischer Criminalfall.**
Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Steigerung über Bauholz & Eichen-Nutzholz.

Nächsten **Montag den 11. dies,** Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn **H. Häßig-Lienhard dahier,** öffentlich versteigert:

Im Stadtwald Gönhard, Abtheilungen innere Schwierenmatt und Oelweid:
500 Stück Bauholz mit circa 1000 Festmeter,
280 = Eichen = = 200 =
verwendbarer Schaftholzmasse. Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Bannwarten Jakob Weiersmüller in Suhr.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Verwaltung. Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 4. Dezember 1876. **Die Forstverwaltung.**

Regenmäntel
neuster und gangbarster Façons
in verschiedenen Farben und Qualitäten, halb- und ganzwollen, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Anzeige & Empfehlung.

Mit dem Heutigen verlasse ich die bisdahin betriebene Wirthschaft im **Gasthof zur Krone** in hier und geht dieselbe an Herrn **Rudolf Mathys** von Zofingen über.

Indem ich für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich solches auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, den 1. Dezember 1876. **Wittwe Siebenmann.**

Auf Obiges Bezug nehmend beehre ich mich hiemit dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung, sowie den Herren Reisenden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den

Gasthof zur Krone in da

käuflich an mich gebracht habe. Ich werde mich bestreben durch reelle Getränke und feine Küche, sowie aufmerksame Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Aarau, 1. Dezember 1876. **Rud. Mathys.**

Zu Festgeschenken geeignet
empfehle in schönster Auswahl:
Pelz & Schlupf für Kinder in weiß, grau, braun, schwarz.
Pelzbesatz für Kleider.
Bacheliques & Capuchons in Sammet mit Pelzgarnitur, sowie einfache in Tuch und Flanelle.
Schwarze gesteppte und graue wollene **Unterröcke.**
Schürzen in Alpaccas und Leinwand für Kinder und Erwachsene.
Lavalières in schöner Seide von Fr. 1. bis Fr. 4.
Crêpe de chine Fichus.
Glacé- & Winterhandschuhe.
Leinene **Kragen & Stulpen.**
Fertige **Winterhüte & Hauben,** sowie das Neueste in **Damen-Confection.**

Amalie Gottschalk.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 7. Dezember 1876.
Zahlreichen Besuch erwartet
Lenzburg, 2. Dezember 1876. **Der Gemeinderath.**

Im Kanton Genf könnte ein kräftiger Knabe aus achtbarer Familie unter äußerst billigen Bedingungen die **Küfer-Profession** und zugleich die französische Sprache gründlich erlernen.
Auskunft ertheilt
Leo Böller, mittlere Mühle Aarau.

Die Glaser- & Malerarbeiten
für die Stationen **Baden bis Lenzburg** sind zu vergeben.
Anfragen unter Chiffre M. M. N. an die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 289.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 6. Dezember 1876.

K. Ansprache des Nationalraths-Präsidenten, Herrn Aeppli, bei Eröffnung der Session.

Meine Herren Nationalräthe!

Indem ich Sie bei Beginn unserer ordentlichen Wintersession in der Bundesstadt willkommen heiße, habe ich Sie zunächst aufmerksam zu machen, daß im Personalbestande unseres Rathes einige Aenderungen eingetreten sind.

Zu dem Verluste, den wir im Laufe dieses Jahres in der Person des Herrn Joh. Romedi aus Graubünden zu beklagen hatten, dessen bereits in der letzten Juni-Session ehrend gedacht worden ist, hat sich durch unerwarteten Zurücktritt derjenige des Herrn Dr. Joh. Jos. Zemp aus Luzern gesellt. Sie werden diesem Kollegen, dessen nüchterner, klarer Einblick in die Gegenstände unserer Berathungen Sie wiederholt schätzen gelernt, nur ungerne vermissen. Der Tod hat uns einen andern Collegen geraubt, der durch eine lange Reihe von Jahren eine wahre Zierde dieser Versammlung gewesen ist und der eine Lücke läßt, welche nicht leicht wieder ausgefüllt werden kann. Herr Louis de Miéville aus Waadt hat schon vor der Gründung unserer neuen Bundesinstitutionen in seinem Heimathkantone und auf eidgen. Tagsatzungen durch die Geradheit seines Wesens, die Klarheit seines Geistes, den Reichthum seiner Kenntnisse, die fesselnde Beredtsamkeit seines Wortes geglänzt und diese hervorragenden Eigenschaften in die neuen Verhältnisse übergetragen, die er, ein Mann des Rechtes und des Gesetzes, im besten Sinne nicht nur in ihrem vollen Umfange nach für sich acceptirte, sondern zu deren gedeihlichen Entwicklungen in administrativer und legislativer Richtung er auch erfolgreich mitgewirkt hat. Auch nach der neuesten Gestaltung unserer Bundesverfassung, die ihm nicht in allen Beziehungen behagen mochte, bewährte er die gleiche charaktervolle Höhe der Anschauung, indem er auch das Postulat einer größern Unificirung des Civilrechtes, weil einmal durch die Verfassung geboten, unumwunden anerkannte und daher jenen bald offenen, bald verdeckten Krieg gegen die Ausführung der bezüglichen Verfassungsvorschriften verschmähte, welchen man hie und da in kaum ganz zu rechtfertigendem Eifer für die Erhaltung kantonaler Absonderlichkeiten noch führen zu sollen glaubt. Wir werden, wenn wir einmal zur Behandlung jener schwierigen und wichtigen Materien kommen, es besonders schwer zu beklagen haben, daß uns seine Mitwirkung versagt und sein beredter Mund geschlossen ist und daß wir durch seine loyalen Gesinnungen nicht mehr unterstützt werden. Sein Andenken wird, wie in seinem Heimathkanton und im ganzen Vaterlande, besonders auch im Schooße unseres Rathes nicht erlöschen.

Die reichbesetzte Tagesordnung, welche uns der Bundesrath vorlegt, ladet uns außer zu den reglementarischen Wahlen auch zur Berathung einer Reihe von Gesetzes-Entwürfen ein, von denen einige in ganz besonders hohem Maße Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen dürften. Nachdem das Bundesgesetz, betr. die politische Stimmberechtigung der Schweizerbürger vom 24. Dezbr. 1874 am 23. Mai 1875 und das Bundesgesetz betr. die Militärpflichtersatzsteuer vom 23. Dez. 1875 am 9. Juli dieses Jahres dem Referendum erlegen sind, soll das erstere durch das Bundesgesetz betrffd. die politischen Rechte der Schweizerbürger und das zweite durch dasjenige über den Militärpflicht-Ersatz ersetzt werden. Es ist nicht meine Aufgabe, bei dieser Gelegenheit den Gründen nachzuforschen, welche jene Gesetze zu Falle gebracht haben, und die Frage zu beantworten, ob die neuen Entwürfe Garantien einer günstigeren Beurtheilung durch das schweiz. Volk enthalten, das Eine wie das Andere zu erwägen, war in erster Linie Sache des Bundesrathes, in 2ter der vorberathenden Kommissionen. Aber an das darf doch von dieser Stelle aus erinnert werden, daß die gesetzgebenden Räthe die sicherste und unanfechtbarste Grundlage für ihre legislative Aufgabe neben der sorgfältigen Durcharbeitung des Stoffes in der Beobachtung der Schranken finden, welche die Bundesverfassung selbst ihrer Thätigkeit gesetzt hat. Wenn man einseitigen Interessen und Partheibestrebungen, welche sich mit besonderm Eifer an diese oder jene legislatorische Aufgabe hängen, mit zu großer Bereitwilligkeit das Ohr leiht, wie leicht kömmt man nicht über das Ziel hinaus, das die Bundesverfassung gesteckt hat. Tritt später eine allgemeine Abspannung ein, so machen sich dann nicht nur jene Meinungen geltend, welche einen besondern Einfluß auf die Gestaltung des Gesetzes geübt haben, sondern auch die Meinungen derjenigen, welche mit dem Gesetze nicht zufrieden oder der Entwicklung der Bundesgesetzgebung überhaupt nicht grün oder mit dem Gange der öffentlichen Angelegenheiten nicht einverstanden sind und denen allen der Vorwurf der Kompetenzüberschreitung, wenn er auch nur einigermaßen begründet ist, als ein ganz besonders wirksames Mittel der Opposition zu statten kommt.

Sind die gesetzgebenden Behörden genau auf dem verfassungsmäßigen Boden geblieben und haben sie im Uebrigen ihre Aufgabe mit Fleiß und Umsicht gelöst, so ist nicht vorauszusetzen, daß die Früchte ihrer Thätigkeit nicht auch die Anerkennung der Mehrheit des Volkes finden werden, und wenn bei einer Referendumsabstimmung ein Gesetz dennoch unterliegt, so fallen wenigstens keine Vorwürfe auf die Räthe zurück, sondern auf Jene, welche in Mißleitung der öffentlichen Meinung störend in die Bundesgesetzgebung eingegriffen haben.

Eine besondere Aufmerksamkeit werden Sie, meine Herren, auch dem Budget für das künftige Jahr widmen. Sie erinnern sich, daß in der verwichenen Sommersession dem Bundesrathe in Auftrag gegeben worden ist, bei Anlaß der Budgetvorlage für das Jahr 1877 über die finanzielle Lage des Bundes Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen, in welcher Weise die Ausgaben und Einnahmen der eidg. Staatsrechnung in ein normales Verhältniß gebracht werden können. Dieser Auftrag verdankt seinen Ursprung der beinahe erschreckenden Perspektive in das wachsende Mißverhältniß, dem durch die in letzter Linie von der Verfassung vorgesehene Erhebung von Geldkontingenten bei den Kantonen nicht wohl abgeholfen werden kann, da viele der letztern schon jetzt unter der für eigene Bedürfnisse wachsenden Steuerlast seufzen. Die Aufgabe wird um so schwieriger sein, da bei allen Ersparnissen durch die „bundesgemäßen Zwecke" nicht benachtheiligt werden sollen und da es doch ohne Zweifel auch nicht in der Absicht der Räthe liegen wird, angefangenen Werken von anerkannt öffentlicher Bedeutung die Subsidien zu entziehen und sie damit vor ihrer Vollendung wieder stecken zu lassen. Indem wir trotz Allem nicht ganz ohne Hoffnung auf einen günstigen Erfolg den Anträgen entgegensehen, welche uns den drohenden fiskalischen Calamitäten entreißen sollen, können wir auch die wirthschaftlichen nicht völlig mit Stillschweigen übergehen, auf welche wir durch neuere Erscheinungen aufmerksam gemacht worden sind. Bilden sie auch keinen besondern Gegenstand der Berathung, so drängen sie sich doch in verhängnißvoller Weise bei verschiedenen Gesetzesentwürfen auf und spielen wohl eine sehr einflußreiche Rolle bei den Vorberathungen der Revision des Handels- und der Zollverträge mit den Nachbarstaaten und derjenigen der eigenen Zollgesetzgebung. Die Schweiz kann sich aus der eigenen Bodenproduktion nicht erhalten, sie bedarf wie kaum ein anderes Land der Industrie: — das ist ein Satz, der keines nähern Nachweises bedarf. Welches ist aber der Zustand unserer Industrie jetzt und welche Zukunft steht ihr bevor. Auf die erste Frage enthalten wir uns einer Antwort, weil die Störungen, unter denen einzelne Zweige derselben gegenwärtig leiden, Krisen zugeschrieben werden können, denen sich keine Industrie zu entziehen im Stande ist und die eine jede, ist sie an sich gesund, muß überdauern können. Auf die 2te Frage dagegen antworten die Schilderungen der für uns so bedenklich wachsenden Ueberlegenheit der nordamerikanischen Industrie über die europäische und speziell über die schweizerische in verschiedenen für uns wichtigen Branchen, die Betrachtung der uns verderblichen wachsenden Konkurrenz der industriellen Produktion anderer europäischer Länder und endlich die im Gange befindliche Revision der Zolltarife unserer Nachbarstaaten, besonders Frankreichs. Wahrlich, wenn den eindringlichen Mahnungen sachverständiger und patriotischer Männer auf neue Belebung unserer industriellen Thätigkeit zu rechter Zeit nicht nur durch Verbesserung der Maschinen in der Großindustrie und im Kleingewerbe, sondern auch durch Verbesserung der Sitten des Volkes, nicht nur durch moralische, intellektuelle und ökonomische Hebung des Arbeiterstandes, sondern auch durch verständiges und vertrauensvolles Zusammenwirken von Kapital und Arbeit, nicht nur durch Befreiung der

Schranken, welche der Entwicklung der individuellen Kräfte noch im Wege stehen mögen, sondern auch durch gesetzliche Beschützung nützlicher Erfindungen gegen räuberische Ausbeutung Unberechtigter, — wenn diesem und Aehnlichem kein offenes Ohr geschenkt wird, so geht unsere Industrie und damit ein großer Theil unseres Volkes einer trüben Zeit entgegen. Möchte man sich dessen, so lange es noch Zeit ist, erinnern und auch die Nachhülfe des Staates nicht versagen, welche namentlich durch die Gesetzgebung in wirksamer Weise geübt werden kann.

Was noch besonders die Revision der Handels- und Zollverträge anbelangt, so darf wohl mit Zuversicht angenommen werden, daß der Bundesrath in den zu pflegenden Unterhandlungen es nicht gestatten werde, daß auch nur einzelnen unserer Hauptindustrien durch Zollerhöhungen der fernere Export nach den betreffenden Staaten unmöglich gemacht wird und daß, wenn von solchen Bestrebungen nicht abgelassen werden wollte, durch entsprechende Erhöhung von Ansätzen des schweiz. Zolltarifs auf geeigneten Exportartikeln des unfreundlichen Nachbars eine wirksame Reziprozität geübt werde. Denn man wird auch nicht Eine Hauptindustrie unseres Landes in so schnöder Weise preisgeben oder gar zu Grunde gehen lassen.

Ich kann nicht umhin, noch eines Gegenstandes unserer Tagesordnung zu gedenken, welcher uns an politische Ereignisse erinnert, die einen Besorgniß erregenden Charakter anzunehmen drohten und, Dank der Intervention des Bundesrathes und der Thätigkeit des von ihm berufenen Vertreters, bis dahin wenigstens einen befriedigenden Verlauf genommen haben. Ich spreche von der Gewährleistung der parciell revidirten tessinischen Verfassung. Allerdings soll diese Partialrevision ihre Vollendung erst durch einen Beschluß der Bundesversammlung finden, welcher der Kanton Tessin die Entscheidung von besonders für ihn wichtigen konstitutionellen, aber heftig bestrittenen Fragen überläßt; aber die unter der höchst erfolgreichen Vermittlung des eidg. Commissärs erzielte Vereinbarung zwischen dem Staatsrath und dem Großen Rathe ist an sich schon eine höchst erfreuliche Erscheinung, welche von der günstigsten Wirkung auf die Stimmung der Bevölkerung des Kantons zu sein scheint und uns hoffen läßt, daß die Entscheidung der Bundesversammlung in der gleichen versöhnlichen Stimmung vom Volke aufgenommen werde, möge sie so oder anders ausfallen.

Ich erkläre die Sitzung für eröffnet.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspdz.) **Aus der Bundesversammlung. Nationalrath.** Sitzung v. 5. ds.

Der Nationalrath hat die zwischen den beiden Präsidenten getroffene Traktanden-Vertheiluug gutgeheißen.

Der Nationalrath erhielt die Priorität über: 1. Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe; 2. Maßregeln gegen die Hundswuth; 3. Politische Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter; 4. Civilrechtliche Verhältnisse; 5. Tessin, Partial-Revision der Verfassung; 6. Militärpflichtersatzsteuergesetz von 1875; 7. Abstimmungsergebniß, Militärpflichtersatz, neuer Gesetzesentwurf; 8. Nachtragskredite für 1876; 9. Gesetzesentwurf über Anlage eidg. Staatsgelder; 10. Schlackenwolle, Zoll; 11. Fahrpostverkehr mit Deutschland; 12. Motion Joos betr. Ausgabe von Bundeskassascheinen; 13. Motion Vögelin betr. bessere Plätze für die Journalisten im Nationalrathssaale; 14. Motion Teuscher betr. zu beschränkende Steuerfreiheit der für Bundeszwecke bestimmten Liegenschaften.

Der Ständerath erhielt die Priorität zugewiesen über: 1. Geschäftsbericht; 2. Wasserbaupolizei, Bundesgesetz; 3. Kosten der Wildhut in den Jagdbannbezirken; 4. Berücksichtigung der Landwirthschaft am Polytechnikum; 5. Maßnahmen gegen die Phylorera; 6. Gewährleistung der Schwyzerverfassung; 7. Gewährleistung der Verfassung von Appenzell A.-Rh.; 8. Militärbeamtengehalte und Pferderationen; 9. Reklamation Solothurn, betr. Militärkostenvergütung; 10. Budget für 1877; 11. Fabrikgesetz; 12. Telegraphentarifsystem: 13. Rekurs der Gemeinde Dürnten betr. Stimmrecht; 14. Rekurs Dénéreaz betr. Verfassungsinterpretation und 15. sämmtliche Eisenbahngeschäfte.

Der vereinigten Bundesversammlung sind vorbehalten: Präsidium-Bestellung des Bundesrathes und Bundesgerichts und 2. die eingelaufenen Begnadigungsgesuche.

Die Berathung über das Bundesgesetz betrffd. politische Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter wurde hierauf wieder aufgenommen.

Schon bei Art. 1 wurde eine Masse von Abänderungsanträgen gestellt, die Diskussion darf eine geradezu ermüdende genannt werden.

Jedenfalls darf man heute schon behaupten, daß die Bundesversammlung ihre Traktanden in dieser Session unter keinen Umständen wird bewälligen können und daß jedenfalls eine Märzsession stattfinden wird.

Die bei diesem Gesetze gestellten Anträge sind folgende:

Die Commission beantragte, wie wir bereits gemeldet hatten: Art. 1. Unterschied zwischen Niederlassung und Aufenthalt und Beurkundung dieser Verhältnisse: Ein Schweizerbürger, welcher eine andere als seine Heimatgemeinde bewohnen will, hat bei der durch die Kantonalgesetzgebung zu bezeichnenden Stelle eine Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung nachzusuchen. Hiezu waren folgende Abänderungsanträge gestellt worden:

Hr. Schoch zu Art. 1: Ein Schweizerbürger ꝛc. hat sich u. s. f. für eine Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung anzumelden.

Hr. Ziegler eventuell zum Ingreß von Art. 1: Feststellung und Beurkundung des Verhältnisses der Niederlassung und des Aufenthaltes.

Hr. Chalumeau zu Art. 1: Ein Schweizerbürger, welcher eine Gemeinde in einem andern als seinem Heimatkantone bewohnen will, ist gehalten auf erstes Begehren bei der durch kantonales Gesetz hiefür aufgestellten Behörde einen Heimatschein oder eine andere gleichbedeutende Ausweisschrift zu hinterlegen.

Herr Häberlin will in Art. 1 das Wort „Kantonalgesetzgebung" durch „Kantonsbehörden" ersetzen.

Herr Ruchonnet: Art. 1. Jeder Schweizer hat das Recht, sich innerhalb des schweizer. Gebietes an jedem Orte niederzulassen, wenn er einen Heimatschein oder eine andere gleichbedeutende Ausweisschrift besitzt (Art. 45, Al. 1 der Bundesverfassung).

Herr Kaiser beantragte am Schlusse des 1. Lemma zu sagen, „bei der durch die Kantonalgesetzgebung zu bezeichnenden Stelle den im Art. 45 der Bundesverfassung geforderten Ausweis zu leisten" und dann in einem Art. 2 zu sagen:

Wer ohne Niederlassungsbewillung in einer andern als seiner Heimatgemeinde wohnen will, ist als Aufenthalter zu betrachten.

Herr Bützberger. Art. 1. Ein Schweizerbürger, welcher in einer andern als seiner Heimatgemeinde wohnt, ist entweder Niedergelassener oder Aufenthalter.

Er ist Niedergelassener, wenn

a. er in der betr. Gemeinde Grundeigenthum besitzt;
b. ein Gewerbe oder einen Beruf daselbst auf eigene Rechnung betreibt, oder
c. einen eigenen Haushalt führt.

Er ist Aufenthalter, wenn keine der im 2. Lemma aufgestellten Bedingungen bei ihm zutreffen.

Dem Aufenthalter, welcher das 20. Altersjahr zurückgelegt hat, steht jedoch frei, sich als Niedergelassener einschreiben zu lassen.

Der Artikel 1. wurde in der heutigen Sitzung nicht erledigt, da die Druckvorlage des Antrages Bützberger vor der schließlichen Abstimmung verlangt wurde.

Bern. (Korr. vom 5. Dez.) Der Ständerath genehmigte heute ebenfalls die Geschäftsvertheilung.

Das Büreau bestellte folgende Kommissionen: Kosten der Wildhut: Birrmann, Estoppey, Hildenbrand. Landwirthschaft am Polytechnikum: Bodenheimer, Zenruffinen, Sonderegger. Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe: Gengel, Cornaz, Franzoni, Hoffmann, Freuler. Maßnahme gegen die Phylorera: Sulzer, Estoppey, Rossi. Maßregeln gegen die Hundswuth: Zangger, Lusser, Mordino. Verfassungen von Schwyz, Appenzell und Tessin: Hoffmann, Herzog, Morel. Militärsteuergesetz: Vigier, Vessaz, Stehelin, Hoffmann, Kopp. Reklamation von Solothurn: Roth, Real, v. Hettlingen, Hold, Evequoz. Zoll auf Schlackenwollen: Weber, Kaiser, Dossenbach. Beschwerde der Westbahnen: Russenberger, Morel, Sulzer, Ringier, Rossi. Die übrigen Eisenbahngeschäfte gehen an die Eisenbahnkommission. Uebereinkunft mit Deutschland über den Frachtverkehr: Jenny, Menoud, Freuler, Birrmann, Sonderegger. Petition Denereaz: Ringier, Cornaz, Hoffmann.

Es zog der Ständerath in seiner heutigen Sitzung das Wasserbaupolizeigesetz in Berathung. Als Berichterstatter der Kommission fungirten die HH. Hold und Schaller.

Der Ständerath hatte bereits den Art. 1 behandelt und einen Art. 1 bis aufgestellt, schließlich aber das Gesetz wieder an die Kommission zurückgewiesen.

Die angeführten Artikel waren vom Ständerathe in folgender Fassung angenommen worden:

Art. 1. Der Bund übt die Oberaufsicht über die Wasserbaupolizei im Hochgebirge. Der Bundesrath bestimmt im Einverständniß mit den betr. Kantonen die Ausdehnung des unter die Oberaufsicht des Bundes fallenden Gebietes. In Fällen wo der Bundesrath und eine Kantonsregierung sich über die daherige Abgrenzung nicht einigen können, entscheidet die Bundesversammlung.

Art 1 bis. Der Bund wacht darüber, daß an den seiner Aufsicht unterworfenen Gewässern, die im öffentlichen Interesse nothwendigen Correctionsarbeiten oder Schutzbauten in gehöriger Weise erstellt und unterhalten werden. Er wacht ferner darüber, daß alle Arbeiten an diesen Gewässern und Benutzungen derselben, welche von schädlicher oder gefährlicher Wirkung wären, oder durch welche eine Verbesserung bestehender Zustände unmöglich gemacht würde, verhindert oder beseitigt werden. Für die Ausübung dieser Oberaufsicht wird dem Bundesrath ein genügendes technisches Personal zur Verfügung gestellt.

Durch die Annahme dieser Artikel war das ganze Gebäude des Kommissionalentwurfes zusammengefallen, weshalb die bereits erwähnte Rückweisung erfolgte.

Morgen: Rekurs Dürnten, Budget pro 1877, Militärbeamten-Besoldung.

Aargau. Der aargauische Handels- und Industrieverein strebt die Schöpfung eines kantonalen Handelsgerichtes an. Die Frage lag bereits dem Großen Rathe vor, der sich prinzipiell damit einverstanden erklärte. Wie „Zof. Tagbl." meldet, hat nun ein von den HH. Ständerath Ringier und Bankdirektor Rüegg ausgearbeiteter Gesetzesentwurf die Presse verlassen und soll nächstes Frühjahr im Großen Rathe zur Verhandlung kommen.

— **Oftringen**, 4. Dez. Als gestern Abend Hr. Sl. Woodtli in der Langern im Stalle mit dem Melken der Kühe beschäftigt war, trat zu ihm ein betrunkener Mann ein und bat um ein Nachtlager und Branntwein; Woodtli wies ihm ein Nachtlager im Stalle an, welches dem

Fremdling aber nicht genügte, und Branntwein habe er gar nicht im Hause und anerbot demselben dafür Milch und Brod in seiner Wohnung. Nach dieser Erlabung verließ er das Haus mit der Bemerkung, er wolle nach Walterswyl. Als nun Woodtli mit seiner Familie beim Nachtessen war, ertönte von seinen Nachbarn der Ruf Feuer und richtig schon war der eine Theil des Strohdaches von Woodtli's Gebäude in hellen Flammen, konnte aber durch die Hülfe der Nachbarn und seiner selbst mit großer Mühe vor größerem Unglück bewahrt werden. Hr. Woodtli erlitt starke Brandwunden an den Händen durch das Herunterreißen des brennenden Strohes. Hoffentlich wird es gelingen, den elenden Scharken zu entdecken. (Zof. Tgb.)

— Aarau. Am Montag Abend wurden an der Straße von hier nach Entfelden eine Anzahl der an derselben neu gepflanzten Obstbäume auf bubenhafte Weise beschädigt und theilweise gänzlich zerstört, so daß neue gepflanzt werden müssen; die Thäter haben wahrscheinlich auch schon in der Stadt ihre Zerstörungswuth an öffentlichen Brunnen ausgelassen. Eine exemplarische Strafe für solche Rohheiten ist am Platze.

— Brugg, 5. Dezbr. Seit gestern Mittag wird der 23jährige Jakob Mühlemann von Schinznach, Fährknecht über die Aare beim Bad Schinznach vermißt, derselbe war an demselben Morgen mit Annageln von Brettern über den Steg beschäftigt und dürfte bei dieser Arbeit verunglückt sein.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche; Göschenen 19,9 Meter, Airolo 30,3 M., Total 50,2 M., mithin durchschnittlich per Tag 7,2 Meter.

Zürich. Letzten Sonntag wurde in Horgen der neue an der Stelle des abgebrannten erbaute Kirchthurm feierlichst eingeweiht. Der in Eisen von den HH. Gebr. Decker in Cannstadt ausgeführte, mit Kupfer gedeckte sehr wohl gelungene Helm kostete 50,000 Fr., während die Assekuranzanstalt für den abgebrannten hölzernen nur 18,000 Fr. vergütete. Der ganze Thurm erreicht nun eine Höhe von 235 Fuß.

— Nach dem „Anzeiger vom Zürichsee" nimmt die Genesung der sämmtlichen auf der Einsiedlerbahn Verwundeten einen befriedigenden Verlauf; Hr. Präsident Treichler scheint nun außer Gefahr zu sein. (Auch Hr. Steiner ist nicht, wie irrthümlich gemeldet, gestorben.)

— Winterthur, 5. Letzte Nacht, zwischen 1 und 2 Uhr, fand man in der Wirthschaft zum „Rebstock" den 30jährigen Bäcker Jakob Michl von Mendorf, Oberamt Regensburg, Bayern, mit mehreren Stichwunden an Kopf und Rumpf todt in seinem Bette. Mehrere verdächtige Personen sind verhaftet worden. Gottlieb Meier von Schondorf, Württemberg, ist geständig, dem Michl die Stiche beigebracht zu haben. Am Abend zwischen 9 und 10 Uhr hatte ebenfalls ein auffallender Todesfall stattgefunden. Im „Café Campinas" trank eine Weibsperson, angeblich eine Franziska Reichert aus Stuttgart, noch Wein, dann ging sie auf den Abtritt, wo man sie nach einiger Zeit todt fand. Aus dem Umstande, daß ein leeres Arzneigläschen bei ihr gefunden wurde und aus dem Inhalte eines von ihr geschriebenen Briefes schließt man auf Selbstvergiftung; an Geld war sie ganz entblößt. (Wint. Ldb.)

Zug. Der kürzlich im Alter von 76 Jahren verstorbene Hr. Frz. Weiß, Seckelmeister, hat der Armenanstalt Fr. 2000, der Waisenanstalt Fr. 2000 und der Pfrund- und Krankenanstalt Fr. 2000 vergabt.

Solothurn. Letzten Sonntag wurde in Solothurn Erwin Walker stud. jur. zu Grabe getragen. Derselbe hatte sich, kaum im Alter von 21 Jahren, in Bern, woselbst er die Universität besuchte, mittelst eines Revolverschusses das Leben genommen. Letzten Freitag Morgens fand man ihn auf seinem Zimmer in einer Ecke des Canapee's sitzend, mit dem mörderischen Blei im Herzen. — Walker war talentvoll und charakterfest, dabei aber stets heftig erregt, wenn er für oder gegen eine Sache eingenommen war. Er war aber auch in sich verschlossen und führte mit eiserner Energie durch, was er sich in den Sinn gesetzt. Diese schroff ausgeprägten Eigenschaften seines Naturells sollten Ursache seines Selbstmordes werden. Er gehörte seit Jahren zur Studentenverbindung der Zofingia und war begeistertes Mitglied derselben. Als solches war er auch ausgesprochener Feind der Studentenverbindung der Renania. Oft ließ er sich sehr heftig gegen dieselbe vernehmen. Heute vor acht Tagen kommt er von Solothurn, wo er mit Auszeichnung die Infanterie-Offiziersbildungsschule mitgemacht, wieder nach Bern. Hier trifft er bei seiner Ankunft mit Mitgliedern der „Renania" zusammen, er wird, wie man vermuthet, beim Bier gereizt und wird Renane. Die gezeigte Schwäche ließ nun Walker, wie er sich vor seinem Tode noch ausgesprochen, sich als unwürdiges Glied der Gesellschaft erscheinen und — er nimmt sich den Tod. — Das Bedauern um den Dahingeschiedenen ist allgemein. Ein äußerst zahlreiches Geleite folgte seinem Sarge zum Grabe. (Sol. Ldb.)

Baselland. Das Volk von Baselland hat am nächsten Sonntag die Frage zu entscheiden: Revision der kant. Verfassung oder nicht. An der Sonntag im Engel zu Liestal zur Besprechung dieser Frage stattgehabten Versammlung mögen etwa 200 Mann Theil genommen haben. Die meisten Redner konstatirten, daß der Kanton sich in einer Lage befinde, die unhaltbar sei; zwischen Volk u. Behörden bestehe Mißtrauen und man wolle einander nicht verstehen. Betont wurde namentlich, daß im Schulwesen, wie auch im Finanzwesen Aenderungen eintreten müssen, wenn er nicht der hinterste Kanton der Schweiz sein oder die Existenz ganz einbüßen wolle. Einstimmig wurde beschlossen, für Bejahung der Verfassungsrevision einzustehen.

Wallis. Der Große Rath hat unter Namensaufruf den mit der Simplongesellschaft abgeschlossenen Vertrag betreffend den Bau der Eisenbahnstrecke von Visp nach Brieg mit 51 gegen 24 Stimmen genehmigt.

Waadt. Die Wittwe des früheren Staatsrathes Jaquet, geb. de Canson in Morges, hat der Stadt zu Gunsten des Baues der Gemeindeschulen die Summe von Fr. 30,000 geschenkt, unter Bedingungen, die im Interesse des Schulzweckes liegen.

Wien, 4. Dez. Laut einer bucharester Meldung des Tageblatts ist zwischen dem rumänischen Kriegs-Ministerium und dem Obercommando der russischen Armee eine genau festgestellte Marschroute für die nach Bulgarien durchziehenden Truppen vereinbart und sind die Präfecten vertraulich in Kenntniß gesetzt, daß demnächst wahrscheinlich 150,000 Mann durch Rumänien an die Donau marschiren werden. Gleichzeitig sei den Präfecten eine lange Liste Verhaltungsmaßregeln zugeschickt.

London, 5. Dez. Den „Times" wird aus Berlin gemeldet, daß beinahe alle türkischen Truppen Bosnien und die Herzegowina verlassen haben, da die Pforte beschlossen, sich der Occupation dieser Provinzen durch Oesterreich nicht zu widersetzen. Für den Kriegsfall hat Oesterreich Befehl gegeben, die Befestigungen und Pässe von Siebenbürgen und der Moldau zu besetzen, sobald die Russen in die Moldau eingerückt sein werden.

Paris, 4. d. Mac Mahon hat Audiffret-Pasquier gebeten, ein neues Kabinet zu bilden. Dieser hat bis jetzt den Auftrag nicht angenommen. Indessen ging ihn Mac Mahon an, sich die Sache zu überlegen; vor seiner definitiven Antwort werde er nichts Anderes verfügen. Die Zeitungsgerüchte über alle andern Kombinationen sind falsch.

In der Kammer erklärte auf eine Interpellation von Seiten der Rechten der Minister Marcère, daß er am Samstag die beantragte Tagesordnung im Namen der Regierung angenommen habe, ohne daß er Zeit und Gelegenheit gehabt hätte, darüber seine Kollegen zu befragen.

Die Bewilligung eines Kredites von 300,000 Fr. für die Reise- und Repräsentationsauslagen des Präsidenten der Republik wird mit 405 gegen 32 Stimmen von der Kammer ertheilt und das Budget der Ausgaben auf den Betrag von 2737 Millionen festgestellt.

Getreidebericht. Romansborn, 4. Dezbr. (Orig.-Bericht d. „W. Z.").
Zu der immer größer werdenden Gewißheit des wieder beginnenden Krieges im Orient gesellt sich auch diejenige der vorzeitigen Entblößung der Lagervorräthe Ungarns, was allerdings vorzugsweise für das Frühjahr eine beklemmende Perspektive eröffnet. Auf unsern heutigen Markt, oder vielmehr schon im Laufe der letzten Woche hatte daher die Hausse weitere Fortschritte gemacht und scheinen sich nachgerade die Hiobsposten überstürzen zu wollen und jede sonst den Feiertagen innewohnende Gemüthlichkeit zu verbannen.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 —33	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 30 —31½	Hafer	" 22 —23¼
Guter Weizen . .	" 29 —29¾	Gerste	" 24½—26½
Geringer Weizen .	" 26 —27	Roggen	" 22 —23
Russ. u. galiz. (prima)	" 32¾—34	Mais	" 21 —23

Lagereingang in voriger Woche 12,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 8,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand 170,000

Getreide-Börse. Zürich, am 5. Dezbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½	32¼—32¾	30½—31	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	"
Irka [4])	33½	33	—	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½	--	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22½	—	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	20½	—	—	"
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Hafer, alter [14])	—	—	—	"
" neuer [15])	23½	23	22½	"

Tendenz: [1])–[9]) sehr fest, [10])—[15]) fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 53 Cts. Mittelbrod 2 Pfd. 48 Cts.

Marktbericht von Langenthal vom 5. Dezbr. Erdäpfel per Doppelzntr Fr. 7. 50 — Aepfel per Viertel Fr. 1. 50 —2. —. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. —. Saugkälber per Stück Fr. 15—45. Kälber per Pfund 55—63 Ct., fette Schweine 50 bis 64, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch — — 65 Ct., Kalbfleisch 100 Cts., Speck Fr. 1. — 1. 10. Brodmehl 17—— 20—. Semmelmehl 27—29, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 20—22. Waizen 26—30, Roggen 22—24, Haber 22—24, Maiskorn 22½, Maismehl 25½—26, Futtermehl 10—14. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. — ——. Flachssamen Fr. —— — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 55. Eier per Stück 8½—9 Cts.

Pariser Observatorium vom 5. Dezember.
Der Gewittersturm rückt von England gegen Norden vor; ein neuer überfällt Irland und wird auf der ganzen Küste das schlechte Wetter aus Südwesten verlängern. Die Lage ist schlecht.

Oertliches. (Einsdg.) Nächsten Freitag findet das erste Konzert des Cäcilienvereins statt. Wir glauben Vielen einen Dienst zu erweisen, wenn wir auf dieses Konzert hiemit speziell aufmerksam machen. Wenn nämlich oft geklagt wird, daß in der Auswahl der Produktionen zu wenig das Verständniß und folglich auch der Genuß eines größern Publikums berücksichtigt werde, so kann dieser Vorwurf das gegenwärtige Programm absolut nicht treffen. Außer den stets hoch erwünschten Soli der Herren Landolt und Burgmeier werden vom gemischten und vom Männerchor mehrere recht ansprechende Lieder vorgetragen werden, z. B. das bekannte Volkslied: „Auf dieser Welt hab' ich kei Freud'", ferner: „Im Walde mußt du wandern geh'n", „Das beste Bier im Nest, das hat Margret am Thore" und andere.

Wer kommt, darf sich einen genußreichen Abend versprechen.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Donstag d. 7. Dez. 1876, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Traktanden:

1) Passation der Jahresrechnung.
2) Jahresbericht pro 1876.
3) Wahl des Vorstandes.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet höflichst ein

Aarau, den 5. Dezember 1876

Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Uebung punkt 8 Uhr.

Vollzählig! Damit balde etwas werden kann.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend präcis 8 Uhr Gesang.

Nächher Ständchen. O. D.

Alte Section.

Mittwoch Abends punkt 8½ Uhr (statt Donnerstag.)

Auf Donnerstag Abend:

Stockfische & Hasenpfeffer in der Krone.

Steigerungs-Publikation.

Infolge erhaltenen Auftrages bringt der Unterzeichnete nächsten **Samstag den 9. ds.,** von Morges 9 Uhr an, im **Saale zur Kettenbrücke** dahier an eine öffentliche

Steigerung:

1 aufgerüstetes **Bett,** 1 tannene **Bettstatt** mit Strohmatratze, 1 **Sekretär,** 1 harthölzerne **Commode** mit Aufsatz, 2 **Ruhebetten,** 1 **Ausziehtisch, Arbeits- & Nachttischchen,** verschiedene **Koffern & Cassetten,** ältere **Stühle,** sowie andere hausräthliche Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 5. Dezember 1876

H. Heller, Rechtsagent.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Montag den 11. Dezember,** Nachmittags halb 2 Uhr werden im Staatswald: „Beltheimer-Erli" Schlagfläche 1877 öffentlich verkauft:

38 Stück Bauholz mit 29,22 Festmeter Inhalt;
18 " Fohren-Nutzholz mit 9,63 Festmeter;
31½ Klafter Fohrenspälten; 17 Klafter Stöck;
520 Stück Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 4. Dez. 1876

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Steigerungspublikation.

Nächsten **Samstag den 9. Dezember** werden im Hofraum des Hauses Nr. 160 an der Milchgasse **verschiedene hausräthliche Gegenstände** (worunter 1 aufgerüstetes Bett mit neuer Roßhaar-Matratze; Kochgeschirr, 1 bereits neuer Kinderkorb, 1 Sitzbadkasten, Teller, Glasgeschirr u. A. m.) von Morgens 9 Uhr an öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Holzverkauf.

Nächsten Donnerstag den 7. ds., Nachmittags 2 Uhr, Steigerung über ein Quantum **Stauden- & Prügelholz** im Erzbachschachen am alten Canal, bei'm Stein-Lagerplatz. **Die Forstverwaltung.**

Zu verkaufen:

Mehrere noch sauber erhaltene Jahrgänge vom **Buch der Welt** mit Stahlstichen und colorirten Bildern, in Nr. 231. dahier.

Oeffentliche Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 6. Dezember, Abends punkt ½8 Uhr:

Hr. Criminalgerichtsschreiber Abt: **Ein aargauischer Criminalfall.**

☛ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Mousseline, für Ballkleider von 70—120 Cts;

Weisse Glacéhandschuhe, I. Qualität für Herren & Damen, —

empfiehlt bestens

C. Frny-Fassler.

Der Unterzeichnete empfiehlt zu **Festgeschenken** eine reichhaltige Auswahl von gepolsterten **Möbeln,** hauptsächlich: **Canapee, Fauteuils, Damen-Arbeitsessel, Klavier- & Schreibstühle** 2c.

Alle in mein Geschäft eingreifenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert.

Bitte um frühzeitige Bestellungen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Die Gewerbehalle in Aarau

empfiehlt zu zweckmäßigen Festgeschenken eine sehr große Auswahl in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie sonstige **Gegenstände** zur Ausstattung in Haus und Wirthschaft gehörend.

Die Verwaltung.

Von **Donnerstag den 30. November** an verkaufe ich eine große Parthie

ganz- und halbwollene Stoffe & Resten

zu herabgesetzten Preisen.

Die Auswahl ist dieß Mal um so reichhaltiger, als ich beabsichtige das Lager vor Einführung des Meter-Maaßes möglichst zu reduziren.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager in verschiedenen Sorten von linirten

Schreibbücher,

Geschäftsbücher, Carnets, Kundenbüchli etc.,

sowie deutsche und franz. **Copirbücher.** Gute franz. **Postpapiere & Enveloppes.** Feinstes farbiges **Damenpostpapier** (Nouveautés). Sehr solide **Photographiealbums** neuester Art.

Auch empfehle eine schöne Auswahl in den bekannten soliden **Lederwaaren,** wie: **Portefeuilles, Damentaschen, Cigarrenetuis, Schreibalbums, Poesie, Portemonnaies etc.,** sowie neueste **Gratulationskarten** zu allerlei Festlichkeiten 2c. 2c.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Empfehlung.

Bin so frei einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land meine **Pommade** in Erinnerung zu bringen. Dieselbe verhindert das Ausfallen der Haare, erzeugt frische und befördert das Wachsthum derselben. Es empfiehlt sich bestens

Frau Läser, Gärtners.

Alleiniges Dépôt bei **H. Andres,** Buchbinder, Kronengasse.

Neue Südfrüchte,

Cedrat & Orangeat, Haselnußkernen

empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Eggen.

Schöne weiße Ballschuhe

in frischer Auswahl in der Schuhhandlung von

J. Bräutigam.

Zu verkaufen:

Ein grünes **Tragöfeli** sammt Rohren; billig.

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:

Umwandlungs-Tabellen

vom alten schweizer. Maaß und Gewicht in das neue metrische und umgekehrt; von **A. v. Fellenberg-Ziegler & C. Blaser.**

Preis 40 Ct.

Novitäten.

Eingetroffen in **H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau:**

Gregorovius, F. Wanderjahre in Italien. 5. Band. Apulische Landschaften. Fr. 7. 20. Geb. Fr. 8. —

Rutimeyer, H. Der Rigi. Berg, Thal und See. Naturgesch. Darstellung. Mit 1 Karten und Illustrat. 1. Hälfte. Fr. 7. 50.

Freytag, G. Marcus König. (Ahnen Bd. 4.) Geh. Fr. 8. — geb. Fr. 9. 35.

Schmidt-Cabanis, R. Der große Struwwelpeter, für Kinder von 17—77 Jahren. Mit Zeichnungen (Humoristisch). Fr. 1. 35.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** fettes **Speck- & Flammenschmalz** bei

H. Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein **Herren-Mantel** (Mafferla).

Frau Steiner-Dürr.

Gesucht:

Eine Mithalterin für ein **Logis.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 291.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

7. Dezember 1876.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 6. Dezbr. Der Nationalrath setzte heute die Berathung über das Bundesgesetz betrffd. die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter wieder fort. Man war immer noch bei Art. 1 und 2, die zusammen behandelt wurden. Dieselben erhielten schließlich zusammengezogen folgende Fassung:

Art. 1. Ein Schweizerbürger, welcher in einer andern als seiner Heimatgemeinde wohnt, ist entweder Niedergelassener oder Aufenthalter.

In folgenden Fällen ist er Niedergelassener, wenn er:

a. in der betreffenden Gemeinde Grundeigenthum besitzt;

b. ein Gewerbe oder einen Beruf daselbst auf eigene Rechnung betreibt, oder

c. wenn er eine öffentliche Beamtung oder Bedienstung bekleidet, oder eine feste Anstellung in einem Privatgeschäft inne hat;

d. wenn er einen eigenen Haushalt führt;

e. wenn er nach erfolgter Volljährigkeit länger als ein Jahr am gleichen Orte wohnhaft gewesen ist.

Dienstboten und Gesellen, die mit dem Meister in gleichem Haushalte leben, ausgenommen.

Er ist Aufenthalter, wenn keine der im 2. Lemma aufgestellten Bedingungen bei ihm zutrifft.

Dem Aufenthalter, welcher das 20. Altersjahr zurückgelegt hat, steht es jedoch frei, sich als Niedergelassener einschreiben zu lassen.

Den Kantonen bleibt freigestellt, den Unterschied zwischen Aufenthalter und Niedergelassenen fallen zu lassen und alle mit festem Wohnsitze in einer Gemeinde befindlichen Personen als Niedergelassene zu behandeln.

Art. 3 fiel nun dahin, dafür wurden folgende Artikel nach den Anträgen der Kommission angenommen:

Art. 2. Die Niederlassungs- oder Aufenthalts-Bewerber haben auf Verlangen ihren Heimatschein oder eine andere gleichlautende Ausweisschrift zu deponiren.

Die Form der Heimatscheine und die dafür zu entrichtenden Gebühren werden durch den Bundesrath in einheitlicher Weise bestimmt. Ebenso wird derselbe diejenigen Ausweisschriften bezeichnen, welche als dem Heimatschein gleichbedeutend anzusehen sind.

Die Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung soll die Bezeichnung der hinterlegten Ausweisschriften enthalten.

Art. 3. Die vom Familienhaupte erhobene Niederlassungsbewilligung gilt für die ganze zusammenlebende Haushaltung mit Ausnahme solcher Familienglieder, welche ein Gewerbe oder einen Beruf auf eigene Rechnung betreiben.

Art. 4. Die Niederlassungsbewilligungen sind auf unbestimmte Zeit, die Aufenthaltsbewilligungen der Regel nach auf ein Jahr, für Dienstboten aber ebenfalls auf unbestimmte Zeit zu ertheilen.

Auch bei den auf unbestimmte Zeit ertheilten Bewilligungen tritt jedoch Erlöschung ein, wenn die Ausweisschrift, auf deren Grundlage die Bewilligung ertheilt wurde, ausläuft, ohne rechtzeitig erneuert, oder durch eine andere ersetzt zu werden.

Art. 5 veranlaßte abermals eine längere Diskussion, derselbe handelt von den Gebühren und erhielt schließlich folgende Fassung: Die Kanzleigebühren, welche ein Schweizerbürger für die Niederlassungsbewilligung zu entrichten hat, dürfen 1 Fr. und diejenigen für die Aufenthaltsbewilligung 50 Rappen nicht übersteigen. Darin sind alle Kanzleigebühren enthalten, welche für diese Bewilligungen an den Staat, an Bezirksbeamte und an die Gemeinden zu entrichten sind.

Bei dem Uebergang des Aufenthalts- in das Niederlassungsverhältniß ist nur die Differenz der beiden Gebühren zu vergüten.

Obige Gebühren können bei jedem Wechsel der Wohnsitz-Gemeinde erhoben werden.

Im Weitern hat der Nationalrath dann noch folgende Artikel angenommen:

Art. 6. Es ist Sache der Kantone, die Fristen zu bezeichnen, innerhalb welcher eine Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung nachzusuchen ist, und damit die geeigneten Strafbestimmungen wegen Versäumniß dieser Fristen zu verbinden.

Art. 7. Die Verweigerung der Ausweispapiere an einen handlungsfähigen Schweizerbürger, welcher anderwärts Niederlassung oder Aufenthalt nehmen oder den Wohnort wechseln will, ist, die Fälle militärischen Aufgebots oder strafrechtlicher Verfolgung vorbehalten, unstatthaft.

Art. 8. Stimmberechtigt bei eidgen. Wahlen und Abstimmungen ist jeder Schweizerbürger, der das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt hat und im Uebrigen nicht von der Ausübung des Stimmrechts ausgeschlossen ist.

Im Weitern finden die Bestimmungen der jeweiligen Bundesgesetzgebung über die eidg. Wahlen und Abstimmungen ihre Anwendung.

Art. 9. Die Stimmberechtigung bei Kantonal- und Gemeinde-Wahlen und Abstimmungen wird durch die Kantone geordnet, jedoch unter Beachtung folgender Grundsätze:

1) Der niedergelassene Schweizerbürger genießt an seinem Wohnsitze alle Rechte der Kantonsbürger und mit diesen auch alle Rechte der Gemeindsbürger. Der Mitantheil an Bürger- und Korporationsgütern, sowie das Stimmrecht in rein bürgerlichen Angelegenheiten sind jedoch hievon ausgenommen, es wäre denn, daß die Kantonalgesezgebung etwas Anderes bestimmen würde.

   In kantonalen und Gemeinde-Angelegenheiten erwirbt er das Stimmrecht nach einer Niederlassung von drei Monaten (Art. 43, Lemma 4 und 5 der Bundesverfassung).

2) Der Aufenthalter hat die gleichen Rechte wie der Niedergelassene. Doch erhält er das Stimmrecht in kantonalen und Gemeinde-Angelegenheiten erst nach einem Aufenthalte von Einem Jahr.

3) Bei vorstehenden Fristberechnungen ist das Datum maßgebend, an welchem die Niederlassungs- oder Aufenthalts-Bewilligung bei der zuständigen Behörde nachgesucht werde.

Das Bureau des Nationalrathes bestellte folgende Commissionen:

1. Veröffentlichung der Verhandlungen: Frey, Challet-Venel, Karrer, Magatti, Thoma. 2. Maßnahmen gegen die Phylloxera: Desor, Huber, v. Schmid. 3. Maßregeln gegen die Hundswuth: Tschudi, Comtesse, Pasta, Riem, Scheuchzer. 4. Tessiner-Verfassung: Brunner, Haberstich, Hasler, Lambelet, Montheys. 5. Militärpflichtersatz: Stämpfli, Berthoud, Chaney, Durrer, Gaudy, Haller, Hertenstein, Morel, Steinhauer. 6. Budget: Klein, Bucher, Carteret, Delarageaz, Kaiser, Häberlin, Holdener, Weck-Reynold, Ziegler. 7. Schlackenwolle, Zoll: Wirth-Sand, Bally, Broger, Ruffer und Zinggeler. 8. Fahrpostenverkehr mit Deutschland: Studer, Klaye, Major-Vautier, Rickli, Zweifel. Die Erstgenannten führen das Präsidium in den Commissionen.

Der Ständerath behandelte am 6. d. den Rekurs des Gemeinderathes von Dürnten (Zürich) gegen den Bundesrathsbeschluß vom 31. Jan. 1876, betr. Stimmrecht der Niedergelassenen.

Der Bundesrath hatte den Rekurs als unbegründet abgewiesen, der Ständerath dessen Behandlung bis nach Erlaß des Stimmrechtsgesetzes verschoben, der Nationalrath dagegen dem bundesräthlichen Entscheid beistimmend, denselben ebenfalls abgewiesen.

Die Kommission (Referent Stähelin) nimmt heute wieder ihren frühern Standpunkt ein, eventuel beantragt sie aber den Rekurs begründet zu erklären.

Der Sachverhalt ist in Kürze wiederholt folgender: Ein E. Bodenmüller von Niederzeihen (Aargau) war längere Zeit in Tann (Gemeinde Dürnten) wohnhaft und niedergelassen. Er beschwerte sich 1875 für die National- und Ständerathswahlen keine Stimmkarte erhalten zu haben, indem er kein Leumundszeugniß als Ausweis für sein Stimmrecht beigebracht hätte. Die Zürcherregierung erklärte den Rekurs begründet und verlangte, daß die Gemeinde Dürnten Bodenmüller auf das Stimmregister eintrage. Den hierüber von der Gemeinde erhobenen Rekurs hatte der Bundesrath abgewiesen.

Mit 19 gegen 18 Stimmen hat der Ständerath an seinem frühern Beschlusse festgehalten, den Rekurs erst nach Erledigung des Stimmrechtsgesetzes zu behandeln.

Auf den Antrag der Kommission wird die Berathung des Gesetzes über Militärbeamtengehalte und Pferderationen verschoben, bis man hierüber mehr Erfahrungen gemacht habe. Inzwischen seien die bezüglichen Besoldungen und Entschädigungen auf dem Verwaltungswege zu regliren.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 5. Dez. Die Ansprache der Kirchenpflege von Leuggern an die Bewohner von Leibstatt wegen ihres in Aussicht stehenden Uebertritts zum Altkatholizismus wird der Staatsanwaltschaft zur Einleitung einer Untersuchung wegen Amtsmißbrauch resp. Vergehen gegen die öffentliche Ordnung übermittelt.

Nachdem der Bundesrath den hierseitigen Reklamationen über die von ihm genehmigten Polizeivorschriften der Nordostbahn keine Rechnung tragen will, wird der Rekurs an die Bundesversammlung ergriffen.

— Aarau. (Nr. 38.) Sitzung des Gemeinderathes vom 1. Dezbr. 1. Von der Mittheilung des Hrn. A. Gonzenbach, Ingenieur, von St. Gallen, daß er sein Amt als Techniker der Gemeinde Aarau mit 1. Dez. d. J. antrete, wird Notiz genommen.

2. Das Bezirksamt Aarau theilt mit, daß das Wahlprotokoll über die am 23. und 30. Okt. abhin stattgehabten Wahlen des Gemeinderathes in da Seitens der Direktion des Innern genehmigt worden sei.

3. Der wiederholt wegen Milchfälschung bestrafte, unterm 29. Nov. neuerdings beanzeigte Friedrich Faßler, Küher, in Suhr, wird dem Bez.-Amt zu angemessener Bestrafung überwiesen und beschlossen, es sei demselben untersagt, künftighin Milch in die Stadt zu bringen.

4. Es wird beschlossen, der Ortsbürgergemeinde den Rückkauf der alten Kaserne in da von Hrn. Feer-Zuber, Fabkt. um die seiner Zeit von demselben dafür bezahlte Kauffumme von Fr. 20,000 zu beantragen.

— *Aarau. Ein aargauischer Criminalfall. Vortrag, gehalten den 6. Dez. von Hrn. Criminalgerichtsschreiber Abt. Der Vortragende entrollt ein Familiendrama düsterster Art, indem er den im Dezember 1853 von dem Flößer Burkhardt zu Biberstein an seiner Ehefrau begangenen Mord, die Motive der That und das Verhalten des Verbrechers und seiner mitangeklagten Tochter während der Untersuchung schildert.

— Im fünften Divisionskreis (Kantone Aargau, Baselstadt und Baselland) wurden in diesem Jahre 3611 Rekruten untersucht, von welchen 2045 dienstauglich waren, 544 auf 1 Jahr, 16 auf zwei Jahre herausgestellt, 1 zur Beobachtung in's Spital gebracht und 1005 als bleibend dienstuntauglich erklärt wurden. Von der eingetheilten Mannschaft, die sich zur Ausmusterung wegen Krankheiten und Gebrechen stellte wurden 60 mit ihrem Begehren abgewiesen, 36 auf ein Jahr, einer auf kürzere Zeit und 207 bleibend dispensirt. Im Ganzen stellten sich 304 Eingetheilte zur Untersuchung.

— Die auf letzten Sonntag von der Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg nach Seengen zusammenberufene Versammlung der Interessenten einer Tieferlegung des Hallwylersee's war über Erwarten zahlreich besucht, wie es die Wichtigkeit des vorliegenden Stoffes bedingte. Bevor die Verhandlungen eröffnet wurden, ertönte ein würdevoller Vortrag des löbl. Männerchors Seengen. Aus dem gründlichen und sehr ausführlich gehaltenen Referate des Hrn. Bezirksamtmann Lüscher konnte jeder Anwesende entnehmen, daß es für das Seethal von absoluter Nothwendigkeit ist, dem Werke seine Opfer zu bringen. Schließlich wurde für das abtretende Komite ein neues 11 gliederiges Initiativkomite bestellt und die Verhandlungen wieder durch Männergesang geschlossen.

Bern, 4. Dez. Bei der eidg. Staatskasse sind zu Gunsten der Wasserbeschädigten in der Schweiz Fr. 1,107,310 eingegangen; unter den neu eingelangten sind Fr. 863 von Schweizern in San Antonio (Texas) und Fr. 1675 vom schweiz. Consulat in Bahia (Kollekte unter den Schweizern in Leopoldina und anderswo in Brasilien.)

Zürich. Der Gemischte Chor von Zürich und das Tonhalle-Orchester haben sich zu einer musikalischen Todtenfeier für den verewigten Hermann Götz vereinigt, welche in der Neumünsterkirche stattfinden wird. Hiefür sind der Chor aus „Paulus": „Wir preisen selig, die erduldet haben, sowie der Choral aus Bach's Matthäus-Passion: „Wenn ich einmal muß scheiden" gewählt worden.

Freiburg. Bei den Großrathswahlen vom letzten Sonntag siegte die Regierungspartei fast auf der ganzen Linie. Nur im Seebezirk vermochten die Liberalen, zwar nicht ihre ganze Liste, aber doch einige ihrer Kandidaten durchzubringen.

Tessin. Das sogenannte „Riformino" ist letzten Sonntag vom Tessiner Volke fast einstimmig angenommen worden. Die Abstimmung ging in größter Ordnung vor sich.

Washington, 5. Dez. Die Botschaft Grant's macht darauf aufmerksam, daß die Steuern vermindert und von der Schuld innert 7 Jahren 300 Millionen abbezahlt wurden und die Jahreszinsen von 435 Mill. Fr. auf 305 Mill. herabgesunken seien. Die Handelsbilanz, welche mit 130 Mill. zu Ungunsten Amerika's lautete, zeige jetzt 120 Mill. zu Gunsten Amerika's. Der Kongreß werde somit leicht sein Versprechen halten können, die Baarzahlung wieder aufzunehmen. Die Botschaft räth dem Kongreß, auf die ünter der Rubrik Diplomatie effektuirten Ersparnisse zurückzukommen, die einen Verlust nach sich ziehen würden. Die Botschaft macht keine Anspielung auf die gegenwärtige Wahlkrisis, die wahrscheinlich in einer besondern Botschaft behandelt werden wird. Der Bericht des Schatzsekretärs empfiehlt die Zahlung der Schuld in Gold. Amerika habe sein Ehrenwort verpfändet, die Baarzahlung im Januar 1879 wieder aufzunehmen. Das Budget für das nächste Jahr sieht an Ausgaben 266,695,875, an Einnahmen 237,728,753 Doll. voraus.

Washington, 6. Dez. Die Verifikatoren der Wahlen in der Louisiana erklären, Wähler und Staatsbeamte seien mit einem Mehr von 4000 Stimmen gewählt. Senat und Kammer von Südkarolina annulliren die Stimmen von Edgefield und Laurens und erklären den Republikaner Chamberlain als erwählten Gouverneur.

Berlin, 5. Dezbr. Im Reichstag stellte Richter über die russische Grenzzollerhöhung eine Interpellation. Bismark erklärte, die russische Zollpolitik sei vielleicht eine irrige, eine fremde Regierung jedoch außer Stand, darauf einzuwirken. Auf die politische Seite übergehend, bezeichnete Bismark die Interpellation als im gegenwärtigen Augenblicke höchst unbequem, da sie seine bisherigen Friedensbemühungen schädige. Rußland verlange keineswegs von Deutschland große Gefälligkeiten und gehe nicht auf Eroberungen aus. Rußland verlange nur Deutschlands Vermittlung auf der Konferenz behufs Besserung der Lage der Christen, wozu der Kaiser und wohl auch die Nation gerne die Hand bieten. Falls die Konferenz resultatlos, sei der Krieg wahrscheinlich. Dazu verlange Rußland Deutschlands Hülfe nicht. Niemand werde verlangen, daß Deutschland gegen den Krieg sein Veto einlege. „So lange wir auf diesem Flecke stehen, wird es nie gelingen, in unser hundertjährige Freundschaft mit Rußland einen Riß zu bringen." Das Drei-Kaiser-Bündniß besteht in voller Kraft fort. Auch mit England habe Deutschland hunderjährige Freundschaftsbeziehungen. Die Aufgabe Deutschlands sei eine vermittelnde, auf die Friedensvermittlung gerichtete. Deutschland kann nur aktiv eintreten, wenn einer seiner Freunde gefährdet wäre. Gelingt uns die Vermittlung und die Lokalisirung des Krieges nicht, so entsteht eine neue Lage, worüber man vielfach kombiniren, aber nicht Auskunft geben kann.

Der deutsche Reichstag nahm in der gestrigen Sitzung den Niederlassungsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz in erster und zweiter Lesung an.

Rußland. Aus Paris wird dem „Jour. de St. Pet." vom 30. Nov. gemeldet, man versichere, daß infolge der Unterredungen des Lord Salisbury mit dem Fürsten Bismarck in Berlin ein unmittelbarer Briefwechsel zwischen der Königin Viktoria und dem Kaiser Alexander sich angebahnt habe. Die Freunde des Friedens hofften davon guten Erfolg. Auch sei in London ernstlich die Rede von dem Rücktritt Lord Beaconfields, der diese Beziehungen zwischen Rußland und England erheblich abspannen würde. — Seitens der Kriegssanitätsverwaltung wird in allen Theilen des Reiches eine fieberhafte Thätigkeit entfaltet. Bis jetzt sind 84 temporäre Kriegsspitäler für je 630 Soldaten, zusammen für 52,000 Mann errichtet und vollständig organisirt. Die Städte Kremenschug und Odessa sind vorerst die Centralpunkte für die Formirung von Kriegs-Spitälern. Die Regierung hat bei der Firma Bäschlin in Schaffhausen Spitalrequisiten im Werthe von 500,000 Fr. bestellt. Aerzte, welche in den Militärdienst eintreten, erhalten für das erste Jahr einen Gehalt von 1627 Rubeln.

Petersburg, 6. Dez. Ein Telegramm des „Regierungsanzeigers" meldet: Der Großfürst, Oberbefehlshaber der Südarmee, ist am 5. Dez., sechs Uhr Morgens, in Kischeneff mit allen Feldämtern angekommen.

Konstantinopel, 5. d. Salisbury ist heute hier angekommen. Man glaubt, die erste Konferenzsitzung werde am Samstag stattfinden. Einige Artikel der Verfassung wurden abgeändert.

London, 4. Dez. Aus vielen Theilen der Insel liegen Berichte über heftige Stürme, starke Regengüsse und Ueberschwemmungen vor. Im Tyne bemerkte man am Sonntag Morgen viele Menge Schiffstrümmer, und ein Dampfboot, markirt „Prince of Glasgow", wurde ans Gestade gespült. Später stellte es sich heraus, daß der Schraubendampfer „Prince of Glasgow", mit Metallen von Middleborough nach Grangemouth bestimmt, auf der Höhe der Mündung des Tyne mit Mann und Maus zu Grunde gegangen sei. Dublin und seine Nachbarschaft wurde von einem fürchterlichen Sturme heimgesucht, der Flüsse und Kanäle aus ihren Betten trieb und Schiffbrüche mit theilweise ansehnlichem Verlust an Menschenleben verursachte. In Mounts Bay, Cornwall, riß das wüthende Element Theile der Seemauer weg und richtete anderes Unheil an. Die in St. Heliers, Jersey, im Bau begriffenen neuen Hafenwerke wurden arg beschädigt. In Folge ungewöhnlich heftiger Regengüsse am Freitag und Sonnabend traten die Flüsse Wye, Monnow, Trothy Usk aus ihren Betten, wodurch Tausende von Morgen Landes unter Wasser gesetzt wurden. Aus Lowestoft und North Shields werden Schiffbrüche mit mehr oder minder erheblichem Verlust an Menschenleben gemeldet. Ein zerstörender Wirbelwind, wie derjenige, welcher neulich in Cowes auf der Insel Wight großen Schaden angerichtet, zog am 1. Dez. über den Seebadeort Bomenwerth und verursachte auch dort große Verluste. — Am 2. stieg die Fluth in der Themse ungewöhnlich hoch, so daß die niedrig gelegenen Stadttheile in der Nähe des Flusses theilweise überschwemmt wurden.

Madeira, 4. Dez., Abends. Das Militärtransportschiff Saint-Lawrence, mit Truppen nach der Kapstadt unterwegs, ist vollständig gescheitert; die Soldaten sind gerettet, dagegen eine Menge Vorräthe verloren.

Paris, 5. d. Audiffret-Pasquier hat die Mission, das Kabinet zu bilden, abgelehnt. Mac Mahon wird morgen mit den Präsidenten des Senats und der Kammer sich besprechen; er ist entschlossen, streng konstitutionelle Wege zu gehen, jedoch wünscht er die Minister des Krieges und des Aeußern über den Parteiströmmungen zu halten.

Ein Telegramm aus Buenos-Ayres vom 29. Nov. versichert, in der Stadt Buenos-Ayres und der Provinz Entre Rios sei eine von Alsina geleitete Revolution ausgebrochen. Bis jetzt ist keine Bestätigung dieser Nachricht eingetroffen.

Buenos-Ayres, 2. d. Die Situation ist gut. Der Aufstand wurde rasch unterdrückt. Die Stadt Buenos-Ayres ist ruhig.

Pariser Observatorium vom 5. Dezember.

Der zweite Sturm ist gegen Norden vorgerückt mit dem Centrum von 724 Mm. Steigen des Barometers in Rochefort und Valentia, um 13 Mm. in Brest. Das Meer ist immer noch sehr bewegt am Kanal und Ozean, die Witterung bleibt schlecht.

Spielwaaren

in grosser reichhaltiger Auswahl empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ergebenst

Dl. Schmuziger-Fisch.

Steigerungs-Publikation.

Infolge erhaltenen Auftrages bringt der Unterzeichnete nächsten **Samstag den 9. ds.,** von Morges 9 Uhr an, im **Saale zur Kettenbrücke** dahier an eine öffentliche

Steigerung:

1 aufgerüstetes **Bett,** 1 tannene **Bettstatt** mit Strohmatratze, 1 **Sekretär,** 1 harthölzerne **Commode** mit Aufsatz, 2 **Ruhebetten,** 1 **Ausziehtisch, Arbeits- & Nachttischchen,** verschiedene **Koffern & Cassetten,** ältere **Stühle,** sowie andere hausräthliche Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 5. Dezember 1876

H. Heller, Rechtsagent.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine reinliche **Schlafstätte,** sogleich zu beziehen. Anmeldung im Schlüssel, 1 Treppe hoch.

Holzverkauf.

Nächsten Donnerstag den 7. ds., Nachmittags 2 Uhr, Steigerung über ein Quantum **Stauden- & Prügelholz** im Erzbachschachen am alten Canal, bei'm Stein-Lagerplatz. **Die Forstverwaltung.**

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stück spielend, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preiscourante versende franko.

Nur wer **direkt** bezieht, erhält **Heller'sche** Werke.

Appenzeller-Kalender 1877,

In **Aarau** vorräthig bei **Ed. Albrecht,** Buchhandlung, **J. J. Christen, Frdr. Hagenbuch,** jünger, **F. G. Martin,** in **Lenzburg** bei **Albrecht & Härdi,** Buchbinder, sowie in allen Buch-, Papier- und Kalenderhandlungen der ganzen Schweiz.

60,000 Ex. sind jetzt schon verkauft.

Verlag u. J. Schläpfer in Trogen. — Appenzeller-Kalender 1877.

Zu verkaufen:

Ein grünes **Tragöfeli** sammt Rohren; billig.

Die

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft,

Grund-Capital: Eine Million Thaler Volleinzahlung,

übernimmt zu billigen, festen Prämien

1) **Versicherungen der Betriebs-Unternehmer**
   a) gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht für Tödtungen und Körper-Verletzungen ihrer Beamten und Arbeiter resp. dritter Personen,
   b) zu Gunsten ihrer Beamten und Arbeiter auch über die Grenzen der gesetzlichen Haftpflicht hinaus gegen die Folgen körperlicher Unfälle während ihrer Berufsthätigkeit;
2) **Collectiv-Versicherungen** der zu Arbeiter Verbänden (Knappschafts-, Kranken-, Invaliden-Cassen, Gewerkvereinen 2c.) gehörigen Personen gegen die Folgen körperlicher Unfälle bei Ausübung ihres Berufs;
3) **Versicherungen einzelner Personen** gegen die **Folgen körperlicher** Unfälle und zwar
   a) sowohl bezüglich aller Unfälle innerhalb und außerhalb ihres Berufes an ihrem Wohnorte oder auf Reisen, als
   b) ausschließlich nur gegen die Folgen von Unfällen auf Reisen (Reise-Versicherungen.)

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versuchungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen

Zürich, den 5. Dezember 1876

J. Strebel, Generalagent der Bâloise in Aarau,

sowie **Die General-Agentur der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft:**

(M-3594-Z) **Zeller-Zundel in Zürich.**

Steigerungs-Publikation.

Infolge nutzlosen Ablaufs der Accommodementsfrist wird in Ausführung des Geldstags über Friedrich Fuchs, Hammerschmied in Seengen zur Versteigerung des geldstaglichen Vermögens Tag angesetzt:

1) Für die **Liegenschaften:** auf **Freitag den 8. Dezember 1876,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft des Herrn Samuel Holliger in Seengen;** unter diesen Liegenschaften befindet sich: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Umgelände, Schmiede, Hammerwerk und Essen, ein Blasbalghäuschen mit Wasserrad, Blasbalg, Drehbank 2c., sowie ungefähr 4½ Vierlinge Weinrebland im Steingäßli.

2) Für die **Fahrhabe** und das **Schmiedegeschirr:** auf **Samstag den 9. Dez. nächsthin,** von Vormittags 9 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung. Die Fahrhabe besteht namentlich in: 1 Sekretär, Betten, Ruhebetten, Tischen, Commoden, Sesseln, Weinfässer und Anderm mehr. Sodann in vorräthiger Schmiedearbeit, nämlich: Rüb- und Schrepfhauen, Reuthauen, Kärste, Schleifströge, Wägißenblätter, Risterenblech, Steinschlägel, Gartenrechen. Im Weitern ist vorhanden: Eine Partie neues und altes Eisen. Das Schmiedegeschirr ist vollständig und in hinreichender Zahl vorhanden.

Lenzburg, den 23. Wintermonat 1876.

Namens der Geldstags-Abordnung,

Der Aktuar: **H. Wirz.**

Steigerung über Bauholz & Eichen-Nutzholz.

Nächsten **Montag den 11. dies,** Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn **H. Häßig-Lienhard dahier,** öffentlich versteigert:

Im Stadtwald Gönhard, Abtheilungen innere Schwierenmatt und Oelweid:

500 Stück Bauholz mit circa 1000 Festmeter,
280 " Eichen " " 200 "

verwendbarer Schaftholzmasse. Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Bannwarten Jakob Weiersmüller in Suhr.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Verwaltung. Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 4. Dezember 1876. **Die Forstverwaltung.**

Zum Ausleihen:

Fr. 5 à 7000.—

gegen genügende Sicherheit. Auskunft gibt bereitwilligst **H. Heller,** Rechtsagent in Aarau.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten

Aufträge nimmt entgegen

Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse, Aarau.

Von den Windfällen übrig geblieben, können zu beigesetzten Preisen bei unterzeichneter Verwaltung noch angeschrieben werden:

Ein Quantum **Stockholz** pr. Klftr. à Fr. 20.—
" " **Tannenwellen** à 100 " " 20—24.

franko zum Haus geliefert.

Die Forstverwaltung.

Zum Kauf angetragen:

Ein so viel als neuer **Schlupf** von Pelz, zu reduzirtem Preis.

Prediger in Aarau.
(Katholischer Gottesdienst.)
Freitag d. 8. Dez., (Maria Empfängniß): Vorm. 8 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe für die Abendunterhaltung:
Gemischter-Chor punkt 7½ Uhr
Männerchor = 8 =
Vollzähligkeit dringend nothwendig!

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Donstag d. 7. Dez. 1876, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Traktanden:
1) Passation der Jahresrechnung.
2) Jahresbericht pro 1876.
3) Wahl des Vorstandes.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet höflichst ein
Aarau, den 5. Dezember 1876
Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Saale zum „Rößli"
Donnerstag den 7. Dezember 1876:
Griseldis
oder
Die Königin und das Köhlerkind,
Dramatisches Ritterschauspiel in 5 Abtheilungen.
Anfang ½8 Uhr.

Heute Abend 8 Uhr:
Stockfische & Hasenpfeffer
in der Krone.

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Für die diesjährige **Weihnachtsbescheerung** der Taubstummen (17 Knaben und 8 Mädchen) unserer Anstalt nehmen Gaben entgegen Frau Pfarrer Zschokke und Frau Merkle.

In der Hoffnung, daß auch dieses Jahr reichliche Gaben wie früher fallen werden, danken wir den edlen Gebern schon zum Voraus.
Die Direktion.

Repetitions-Ball für Kinder
im Gasthof zum Storchen
Donnerstag den 7. Dezember 1876,
Anfang Abends 6 Uhr.

Zu freundlicher Theilnahme lade ich meine Zöglinge, nebst deren lieben Eltern und Anverwandten, als auch meine resp. Gönner, sowie alle diejenigen Kinder, die diesem Vergnügen beiwohnen wollen höflichst und ergebenst ein.

Indem ich Ihnen Tit. beim Schlusse der Saison für die schätzbaren Beweise Ihres geneigten Zutrauens meinen innigsten Dank darbringe, empfehle ich mich für kommenden Winter dem gütigen Wohlwollen meiner werthen Gönner und verharre mit vollkommenster Hochachtung.

Billete sind in meiner Wohnung, Gasthof zum Storchen und Abends an der Kasse zu beziehen, die ich jedoch bitte gewohntermaßen beim Eintritt abzugeben.

Achtungsvoll
Anna Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Ballfächer
in schönster Auswahl
empfiehlt bestens *Eml. Hagenbuch,*
Buchbinder, vis-à-vis dem Ochsen.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste** und junges **Schaffleisch**
empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Geweichte Stockfische
bei **Jakob Rohr.**

Abendunterhaltung des Cæcilienvereins
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn SCHNEIDER, Musikdirektor in Lenzburg, und einiger hiesiger Musikfreunde
Freitag den 8. Dezember, im Schwurgerichtssaal,
Beginn des Conzertes punkt halb 8 Uhr.
(Programm folgt morgen.)

Nach dem Conzert: Tanzunterhaltung im Storchen.

Eintrittskarten à Fr 2. — können bezogen werden in den Buchhandlungen **Sauerländer** und **Christen,** sowie Abends an der **Casse.** — An derselben werden auch an **Nichtmitglieder,** Marken zur Theilnahme an der Tanzunterhaltung im Storchen à Fr. 1. — abgegeben. **Schülerbillette** werden keine verkauft. — Programme sind an der Kasse à 10 Ct. pr. Stück zu haben.

Wegen vorgerückter Jahreszeit und um mein Waarenlager vor Neujahr möglichst zu reduziren, erlasse ich meine sämmtlichen älteren
Herren- & Damenkleiderstoffe & Resten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Zu gefl. Zuspruche empfiehlt sich bestens
A. Bolliger-Hofer.

Die Gewerbehalle in Aarau
empfiehlt zu zweckmäßigen Festgeschenken eine sehr große Auswahl in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie sonstige **Gegenstände** zur Ausstattung in Haus und Wirthschaft gehörend.
Die Verwaltung.

Puppenwagen
mit Verdeck
in schöner Auswahl empfiehlt
A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:
Wegen Todesfall ein noch gut erhaltener vollständiger
Seilerwerkzeug,
billigst, bei **Wtw. Burkhardt-Welti,**
in **Zurzach** (Aargau.)

Zu miethen gesucht:
Ein freundlich meublirtes, heizbares **Zimmer.** Anmeldungen nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Soeben erschien:
Der Jugendgarten. **Eine Festgabe für die deutsche Jugend,** von Ottilie Wildermuth. I. Band. Mit 8 farbigen und 8 Tondruckbildern. Preis Fr. 8. —
Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.**

Gesucht:
Zu einer kleinen Familie eine **Magd,** die kochen und nähen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Große Auswahl frischer engl.
Biscuits
zu Preisen von Fr. 1. 20 bis Fr. 4. per Pfd. bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu miethen gesucht:
Eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Person wünscht gegen billigen Preis zu **Stricken.** Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein **Glaskästchen** für Bücher, das sich noch in gutem Zustand befindet. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein großes, unmeublirtes heizbares **Zimmer.** Auskunft in Nr. 342, jenseits der Aare.

Allen meinen Freunden und Gönnern sage ich bei meiner Abreise hiemit ein herzliches „Lebewohl!" **Oscar David.**

! Haarzöpfe !
werden verfertigt in allen Farben von Fr. 2. bis Fr. 25. Von überbrachten Haaren à Fr. 1. bis 5 Fr.

Ferner: **Andenken** in Bouquets, Anker, Kränze, Trauerweiden und Haargemälde auf Glas. **Schmuckgeflechte:** Uhrenketten für Herren und Damen, Halskrallen, Broches, Ohrgehänge und Fingerringe.

Für solide Arbeit wird garantirt!
Geehrte Aufträge nimmt entgegen
Frau Bäurlin
in der Gewerbehalle.

Eine achtbare Familie in **Aigle** wünscht **2 bis 3 junge Töchter** zur Erlernung der französischen Sprache bei sich aufzunehmen.
Nähere Auskunft ertheilt gerne
Frau Gysi-Büchly.

Zu verkaufen:
Sehr schöne junge **Metzgerhunde,** getigert. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:
Zwei aufgerüstete **Betten,** neu. Matratzen Crin d'Afrique. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Schöne weiße Ballschuhe
in frischer Auswahl in der Schuhhandlung von
J. Bräutigam.

Zu verkaufen:
Mehrere noch sauber erhaltene Jahrgänge vom **Buch der Welt** mit Stahlstichen und colorirten Bildern, in Nr. 231. dahier.

Neue Südfrüchte,
Cedrat & Orangeat,
Haselnußkernen
empfiehlt zu billigen Preisen
Eduard Eggen.

Gesucht:
Eine Mithalterin für ein **Logis.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 292.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

8. Dezember 1876.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 7. Dez. Die HH. Raeber und Planta wurden in der heutigen Sitzung beeidigt.

Von dem Gemeinderath von Locarno ist eine Eingabe die Tessiner Verfassung betreffend eingelangt.

Die Diskussion über die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter wird heute wieder fortgesetzt.

Die Kommission beantragte heute mit Rücksicht auf den ihr zurückgewiesenen Art. 12, auch auf den Art. 11 zurück zu kommen, da diese beiden Artikel nicht auseinander gerissen werden können.

Auf den Antrag der Kommission erhielten die Art. 11 und 12 nun folgende Fassung:

Art. 11. Die Stimmberechtigung bei Kantonal- und Gemeindewahlen und Abstimmungen wird durch die Kantone geordnet, jedoch unter Beachtung folgender Grundsätze:

1) Der niedergelassene Schweizerbürger genießt an seinem Wohnsitze alle Rechte der Kantonsbürger und mit diesen auch alle Rechte der Gemeindsbürger. Der Mitantheil an Bürger- und Korporationsgütern, sowie das Stimmrecht in rein bürgerlichen Angelegenheiten sind jedoch hievon ausgenommen, es wäre denn, daß die Kantonalgesetzgebung etwas Anderes bestimmen würde.

   In kantonalen Angelegenheiten erwirbt er das Stimmrecht nach einer Niederlassung von 3 Monaten im Kantone, in Gemeindeangelegenheiten nach einer Niederlassung von 3 Monaten in der Gemeinde (Art. 43, Alinea 4 und 5 der Bundesverfassung).

2) Der Aufenthalter hat die gleichen Rechte wie der Niedergelassene. Doch erhält er das Stimmrecht in kantonalen Angelegenheiten nach einem Aufenthalte von einem Jahr im Kanton und in Gemeinde-Angelegenheiten erst nach einem Aufenthalte von einem Jahr in der Gemeinde.

3) Bei vorstehenden Fristberechnungen ist das Datum maßgebend, an welchem die Niederlassungs- oder Aufenthalts-Bewilligung bei der zuständigen Behörde nachgesucht wurde.

   Geht der Aufenthalt in die Niederlassung über, so darf die Frist für die Erwerbung des Stimmrechts in kantonalen und Gemeinde-Angelegenheiten im Ganzen ein Jahr nicht überschreiten.

Art. 12. Den Kantonen steht es frei, die vorstehenden Fristen abzukürzen oder ganz aufzuheben.

Das III. Capitel betr. den Ausschluß der Schweizerbürger vom politischen Stimmrecht veranlaßte nun abermals eine sehr eingehende Diskussion. Der Artikel wurde schließlich ganz nach dem Antrage der Kommission angenommen und lautet:

Art. 13. Ein Ausschluß der Schweizerbürger vom politischen Stimmrecht darf nur stattfinden:

1) durch kriminelles oder korrektionelles Urtheil;
2) in Folge von Bevormundung wegen Verschwendung, Geisteskrankheit oder Blödsinn;
3) durch gerichtliches Urtheil wegen Konkurses in den Fällen, die nicht unter Ziff. 1 fallen, höchstens bis auf 5 Jahre. Bei geringerer Verschuldung soll die Dauer abgekürzt und bei unverschuldetem Konkurs davon auch ganz Umgang genommen werden;
4) wegen selbstverschuldeter öffentlicher Almosengenössigkeit.

Es bleibt der Kantonal-Gesetzgebung freigestellt, die obigen Beschränkungen im Stimmrechte ganz oder theilweise fallen zu lassen.

Von Hrn. von Matt ist eine Motion eingereicht worden, welche in der bundesräthlichen Verordnung auch den Dreideziliter als Hohlmaß zuläßig zu erklären bezweckt.

Bern. (Korrspdz.) Der Beschluß, welchen der Ständerath gestern in Betreff der Militärbeamtenbesoldungen und Pferderationen gefaßt hatte, lautet:

1. Es wird zur Zeit auf die Entwürfe des Bundesrathes, betrffd. Besoldungsgesetz für die Beamten der Militärverwaltung, sowie betreffend Bundesbeschluß über Vergütung von Pferderationen, nicht eingetreten.

2. Unter Zustimmung zu den in seiner Botschaft dargelegten Ansichten wird der Bundesrath eingeladen, dafür zu sorgen, daß nur für effektiv gehaltene diensttaugliche Reitpferde Rationen und Wartungskosten an die hiezu Berechtigten ausgerichtet werden.

Hr. Cornaz hat dem Ständerathe folgende Motion eingereicht: „Der Bundesrath ist eingeladen, das Nöthige vorzusehen, damit die Kantone alljährlich alphabetische Namensverzeichnisse derjenigen Bürger drucken lassen und gegenseitig sich mittheilen, welche durch gerichtliches Urtheil der politischen Rechte verlustig erklärt worden sind."

Der Ständerath begann heute die Berathung des Budgets pro 1877. Referent Bigier bedauert, daß die Commission zu einem weniger günstigen Fazit als der Bundesrath gelange. Der Bundesrath stellt eine Mehrausgabe von Fr. 956,800. — in Aussicht. Nach den Voranschlägen der Commission beläuft sich aber dasselbe auf Fr. 1,280,000. —, denn die Commission nimmt nicht wie der Bundesrath den Ertrag der Militärsteuer mit 1,000,000 Fr. im Budget auf, sondern schätzt denselben nur auf Fr. 650,000. — Immerhin ist die Commission der Ansicht, daß die Ausgaben mit den Einnahmen in's Gleichgewicht gebracht werden können, ohne daß zu neuen Hülfsmitteln Zuflucht genommen werden müsse, jedenfalls seien aber Ersparnisse so viel wie möglich in's Auge zu fassen, denn sonst müsse sich ein jährlich wiederkehrendes Defizit von mindestens einer Million ergeben. Es brachte die Commission dem Bundesrath das Postulat vom Jahre 1864 in Erinnerung, in welchem derselbe eingeladen wird, alle Budgetvorlagen jeweilen bis zum 1. Wintermonat der Kommission des Rathes, der die Priorität hat, vorzulegen, andernfalls könne derselbe keine genauen Untersuchungen anstellen.

Zu den Budgetansätzen selbst übergehend, wurden die Einnahmen unter der Rubrik „Ertrag der Liegenschaften und Kapitalien mit Franken 421,600 genehmigt, beim Militär-Dept. dagegen der Ertrag der halben Militärsteuer von 1 Million auf 650,000 Fr. herabgesetzt, da die Kantone im letzten Jahre nicht mehr an den Bund abgegeben haben. Die übrigen Einnahmen des Militär-Depts. wurden genehmigt und der Bundesrath in einem Postulate eingeladen, den auf der Munitions- und der Pulverfabrikation sich ergebenden Verlurst durch Erhöhung des Verkaufspreises zu decken, in welchem Falle dann der Beitrag an die freiwilligen Schießvereine zu erhöhen wäre.

Bei dem Post-Dept., dessen Einnahmen-Ansätze unbeanstandet genehmigt wurden, hatte die Commission ein Postulat in Vorschlag gebracht, welches eine Erhöhung des Verkaufspreises der Francocouverts wünschte. Dasselbe wurde in ungefähr folgender Fassung angenommen: „Der Bundesrath sei einzuladen, bis zum nächsten Zusammentritt der Bundesversammlung Bericht und Anträge darüber vorzulegen, ob nicht fortan die Franco-Couverts statt zum Nennwerthe mit einer entsprechenden Taxerhöhung verkauft und das Telegraphentaxengesetz dahin abgeändert werden sollte, daß künftig auf den internen Depeschen statt eines Verlurstes ein mäßiger Reingewinn erzielt werden könnte."

Folgendes Postulat von Hrn. Vigier im Interesse einer Vereinfachung des Staatshaushaltes beantragt, wurde mit 17 gegen 9 Stimmen angenommen:

„Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob es nicht mehr im finanziellen Interesse des Bundes und im Interesse einer guten Arbeitslieferung wäre, wenn der Regiebetrieb der Konstruktionswerkstätte, des Laboratoriums, der Maschinenfabrik und der Pulverfabrikation aufgegeben und die Fabrikation entweder ganz oder theilweise der Privatindustrie überlassen würde. Jedenfalls soll der Bundesrath darauf hinwirken, daß die Qualität des Pulvers verbessert wird."

Die Einnahmen des Post- und Telegraphendepartements sind auf Fr. 17,540,000, die des Finanz- und Zolldepartements auf 21,262,000 und die verschiedenen Einnahmen auf 29,371 veranschlagt.

Die Gesammteinnahmen würden sich nun auf Fr. 42,972,300 belaufen.

Zu den Ausgaben übergehend, werden dieselben bei der Amortisation und Verzinsung der Anleihen auf 1,684,725 und bei den Allg. Verwaltungskosten auf Fr. 288,900 bestimmt und um 1½ Uhr die Sitzung aufgehoben.

Bern. (Corr. v. 7. d.) Das 92. Bulletin über den Stand der Viehseuchen auf 1. Dezbr. 1876 weiset folgende Rekapitulation auf.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Kanton Zürich in 3 Ställen, Bern 2 St., (Zug 1 Stall Lungenseuche), Solothurn 2 St., Appenzell A.-Rh. 1 St., St. Gallen 3 St., Graubünden 8 St., Aargau 37 St., Thurgau 6 St., Genf 3 St. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Dez. 1876 65, auf 16. Novbr. 1876 31. Vermehrung um 34.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche hat seit unserm letzten Bericht wieder an Ausdehnung gewonnen und besonders im Kanton Aargau sich in auffallender Weise vermehrt. Die angehobenen Untersuchungen über die Ursache dieser Erscheinung haben herausgestellt, daß die Seuche in mehreren Fällen durch italienische Mastschweine, welche über Genf eingeführt worden sind, verschleppt wurde. Gegen den Eigenthümer der betr. Schweine ist Strafuntersuchung angehoben. Die Seuche ist außerdem neu aufgetreten in den Kantonen Bern, Solothurn, Graubünden und Genf, nachdem sie in diesen Kantonen seit Monaten gar nie vorgekommen.

In der Gemeinde Risch, Kantons Zug, ist die Lungenseuche ausgebrochen und sind 7 Stück daran erkrankt und bereits abgethan. Ueber die Art und Weise dieser Einschleppung mangeln zur Zeit noch die nähern Mittheilungen.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Im Kanton Zürich 2 Rotz, 1 Hundswuth; Bern 2 Hundswuth; Luzern 2 Rotz; Appenzell J.-Rh. 1 Milzbrand; Graubünden 1 Hundswuth; Thurgau 2 Milzbrand, 2 Hundswuth. Total 4 Rotz, 3 Milzbrand und 6 Hundswuth.

Ein schwerer Fall von Hundswuth hat sich ereignet in Soyhères im bernischen Jura, wo ein wuthkranker Hund 7 Personen und mehrere Hunde gebissen hat. Der betreffende Hund ist daraufhin verschwunden.

Oesterreich. Die Rinderpest gewinnt in Galizien wieder mehr und mehr an Ausdehnung. Sie ist in keinem der im letzten Seuchenberichte erwähnten Seuchenheerde erloschen, dagegen an verschiedenen Punkten Galiziens ausgebrochen. Im Ganzen erscheinen 9 Ortschaften in diesem Kronlande als verseucht.

— Im Bundesgesetze vom 24. März 1876, betreffend die Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge, ist vorgeschrieben, daß die Kantone durch Abhaltung von Forstkursen für die Heranbildung der Unterbeamten für den Forstdienst zu sorgen haben. Der Bund unterstützt die Abhaltung dieser Forstkurse durch Beiträge.

Für das Jahr 1877 hat nun der Bundesrath 9 solcher Kurse in Aussicht genommen, und zwar: 1) Für den Kanton Tessin; 2) für den deutschen Theil des Kantons Wallis; 3) für den französischen Theil desselben mit Waadt und Freiburg; 4) für die Kantone Bern und Luzern; 5) für Unterwalden ob und nid dem Wald; 6) für die Kantone Uri, Schwyz und Zug; 7) für Glarus und den gebirgigsten Theil von St. Gallen (Gasterland, Werdenberg und Sargans); 8) für das St. Gallische Rheinthal, Toggenburg, mit den beiden Appenzell und dem zürcherischen Tößthal; 9) für den Kanton Graubünden. Der Bundesrath verlangt von der Bundesversammlung den nöthigen Kredit im Betrage von 9200 Fr

---

* — Aarau. Die Schützengesellschaft hatte gestern Abend ihre statutengemäße Generalversammlung, in welcher als Haupttraktandum erscheinen mußten die Rechnungsablage pro 1876, die Wahl des Vorstandes pro 1877. Die Berichtgabe der Rechnungskommission konstatirte eine getreue Verwaltung, die dann auch einstimmig dem Vorstande verdankt wurde.

Bei der Wahl des neuen Vorstandes hatten folgende Mitglieder die Ehre wieder gewählt zu werden: HH. Major Stigeler, Brandolf Siebenmann, Gottl. Schmuziger, Fürsprech Frei, Otto Weber, Wirth-Herzog und Fritz Siebenmann, Bierbrauer (neues Mitglied). Die Rechnungskommission wurde in den bisherigen Mitgliedern: Major Henz, Direktionssekretär Doser und Buchdrucker Stierli wiederum bestätigt. Zum Präsidenten wurde Hr. Major Stigeler und zum Vizepräsidenten Hr. Brandolf Siebenmann gewählt. Die Versammlung war noch nie so zahlreich besucht, indem 80 Mitglieder anwesend waren.

— Aarau. Ein der Zerstörung von Obstbäumen an der Entfelderstraße Verdächtiger ist bereits verhaftet.

Bern. Das Gemeindebudget von Thun pro 1877 schließt mit einem Defizit ab von Fr. 92,693, das durch Steuern zu decken ist.

— Die Thurgauer in Bern (42 an der Zahl und aus allen Ständen) haben daselbst einen „Thurgauer Verein" gegründet mit folgenden Zwecken: 1) engere Verbrüderung der in Bern wohnenden Thurgauer; 2) Unterstützung der Interessen des Heimatkantons; 3) Unterstützung der in Bern wohnenden Thurgauer, wenn dieselben sich im Unglück befinden; 4) seinen Mitgliedern Aufklärung in kantonalen und eidgenössischen Fragen zu geben; 5) den thurgauischen Familien Unterhaltung zu bieten.

Zürich. Hr. Musikdirektor Gustav Weber zeigt in der neuesten Nummer des „Schweizerischen Sängerblattes" an, daß er wegen Ueberhäufung mit anderweitigen Arbeiten die Redaktion dieser Zeitschrift auf Ende des Jahres niederlegen müsse und verbindet damit die weitere Mittheilung, daß sofern nicht bis dahin ein neuer Redaktor gefunden werden könne, das Blatt eingehen werde. Wir würden die letztere Eventualität um so mehr bedauern, als wir wissen, daß das Blatt in seiner jetzigen größern Gestalt und unter der gewandten Redaktion in Sänger- und sonstigen musikalischen Kreisen sich sehr viele Freunde erworben hat, und hoffen, daß sich in der Schweiz, die ja so viele Musikbeflissene zählt, noch Jemand finden wird, der sich der Verlassenen annimmt. (N. Z. Z.)

Luzern. Letzten Mittwoch Abend gegen 8 Uhr brannte auf dem Neunkircherberg eine Scheune nieder. Die ganze Lebwaare, bestehend aus 17 Stück Vieh, ging zu Grunde.

Luzern. Am 7. Nov. dieses Jahres starb nach dem „Eidgen." in Blatten Hr. Kaplan Leonz Krauer im Alter von 84 Jahren und man glaubte oder hoffte wenigstens eine Hinterlassenschaft von 60—80,000 Fr. zu finden. Als der Todesfall amtlich zur Anzeige gelangt war, verfügten sich gleichen Tages die Siegelungsbeamten, HH. Gemeinderathspräsident und Schreiber, in die Wohnung des Verstorbenen, um die amtlichen Siegel anzulegen und ein Verzeichniß der Werthschriften aufzunehmen. Wie erstaunten aber die Herren, als sie die betreff. Fächer stübis und rübis ausgeräumt fanden; Gülten und Zinsbüchlein waren unsichtbar geworden und nur eine Baarschaft von circa Fr. 800 repräsentirte den hinterlassenen Schatz des Verblichenen. Wie es aber so geht, klebt allen Menschen irgend eine Schwachheit an und auch die HH. Siegelbeamten plagte die Neugierde, wer wohl in letzter Zeit mit dem Hrn. Kaplan in persönlichem Verkehr gestanden und da vernahmen sie auf ihre indiskreten Fragen, daß auch Hr. Duret, bischöflicher und exbischöflicher Kanzler — es kommt nur darauf an, von welcher Himmelsgegend aus man ihn betrachtet — mehrere Male in Blatten gewesen sei. Wir dürfen nicht vergessen, beizufügen, daß der rechtmäßige Erbe des Verstorbenen ein mittelloser Angehöriger der Gemeinde Kriens ist.

Solothurn. Hr. Otto Wiser, Fabrikant in Schönenwerd, hat als Kantonsrath demissionirt.

New-York, 6. Dez. Das Theater von Brooklyn ist gestern Abend vollständig abgebrannt; aus den Trümmern desselben wurden bereits 245 Leichnahme hervorgezogen und noch sind viele darunter begraben.

Washington, 7. Dezbr. Die Wahlkollegien stimmten in ihren betreffenden Staaten über die Wahl des Präsidenten ab. Das Resultat ergiebt 185 Stimmen für Tilden. Im Oregon aber wird die Wahl beanstandet, weil der Gouverneur im Wahlakt zwei republikanische und eine demokratische Stimme statt 3 republikanische bescheinigte. In Folge der Ungültigkeit der dritten Stimme versammelten sich die Republikaner und vereinigten sich auf Hayes, jedoch ohne einen Wahlakt zu erhalten.

Die Wahlverifikatoren von Florida konstatirten offiziell eine Mehrheit von 903 Stimmen für Hayes. Das Obergericht von Südkarolina hat die demokratische Kammer als die legale anerkannt.

Rußland. Die General-Intendantur hat das Kriegsministerium benachrichtigt, daß die feldmäßige Verpflegung für 10 Armeebezirke auf ein Jahr bereit sei. Das Kriegsministerium hat in den Vereinigten Staaten 25 Millionen Gewehrpatronen (System Berdan) bestellt. In Prag sind große Bestellungen von Wollenbekleidung und ferner ca. 10,000 Stück Decken für die Armee in Auftrag gegeben. Die Decken müssen binnen Monatsfrist geliefert werden. In Hamburg wurde ein Kontrakt zur Lieferung von 45,000 Stück Wänzlgewehren abgeschlossen. Die Abnahme derselben erfolgt in Reval. Das Kriegsministerium hat die Verordnung erlassen, daß die Soldaten Blechmarken um den Hals tragen, die in jedem Regiment mit laufender Nummer versehen sind, damit die Identität des Todten, Verwundeten oder Vermißten leichter festgestellt werden kann.

— Morgen findet in Kischeneff ein Kriegsrath unter dem Vorsitz des Oberbefehlshabers Großfürsten Nikolaus statt. Hauptgegenstand der Berathung ist der gleichzeitige Donauübergang auf mehreren Punkten. Morgen wird die Concentrirung der 6 Kavallerie-Divisionen in Orgejeff beendet.

Wien, 6. Dezbr. Die russische Südarmee wird noch durch zwei Divisionen verstärkt. Alle serbischen Donau-Fahrzeuge sind nach Kladowa, gegenüber Turn Severin, dirigirt worden. Die soeben publicirte Organisation der russischen Miliz bestimmt, daß die Verwaltungsbehörden die Ausführungsvorkehrungen binnen 4 Wochen fertigzustellen haben. In Rumänien dürfen keine politischen Telegramme mehr befördert werden.

Bukarest, 7. Dez. Es sind 80,000 Chassepots und eine beträchtliche Menge von Munition in Belgien bestellt worden.

Berlin, 7. Dezbr. Der „Nationalzeitung" zufolge beschloß der Bundesrath in gestriger Sitzung die Nichtbetheiligung der Reichsregierung an der Beschickung der Pariser Weltausstellung.

London, 6. Dezbr. Die Stürme dauern noch immer mit Heftigkeit fort. Am Samstag scheiterten bei Peterhaat drei norwegische Schiffe gänzlich. Die aus 24 Personen bestehende Mannschaft derselben kam in den Wellen um.

Adelaide, 1. Dez. In Südaustralien hat die Ernte begonnen, nachdem kurz vorher starke Regengüsse im ganzen Lande gefallen waren.

Rom, 4. Dez. Die Wittwe des jüngst verstorbenen Herzogs von Galliera hat dem Papst eine Million Lire verehrt, damit er für das Seelenheil des verstorbenen Mannes bete.

Paris, 7. Dez. In einer Konferenz, welche gestern im Elysee stattgefunden hat, bemerkte der Herzog Audiffret-Pasquier, das Kabinet Dufaure habe keine wirkliche Niederlage erlitten. Wenn es vom Senat ein Zutrauensvotum verlangt hätte, so wäre ihm dies mit großem Mehr ertheilt worden. Audiffret und Grevy drangen auf Beibehaltung des demissionirenden Kabinets. Dufaure antwortete, er würde bleiben, wenn alle seine Kollegen beistimmten.

Rorschach, 7. Dezmbr. Korn: Heutige Verkäufe 2029 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34. —. Mittelpreis Fr. 32. 63. Niedrigster Fr. 31. 50. Aufschlag 32 Rp. Zwei Pfd. Mehl 49 Cts., 5 Pfd. Brod 114 Cts. Wochenverkäufe 1304 Doppel-Ztr. Hafer 895 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. 25.

Pariser Observatorium vom 7. Dezember.

Der zweite Sturm verschwindet in der Richtung gegen Norden. Ein dritter Sturm zog heute Nacht heran mit dem Centrum in Cherbourg (738 Mm.) Stets schlechtes Wetter.

Steigerungs-Publikation.

Infolge erhaltenen Auftrages bringt der Unterzeichnete nächsten **Samstag den 9. ds.**, von Morges 9 Uhr an, im **Saale zur Kettenbrücke** dahier an eine öffentliche

Steigerung:

1 aufgerüstetes **Bett**, 1 tannene **Bettstatt** mit Strohmatratze, 1 **Sekretär**, 1 harthölzerne **Commode** mit Auffatz, 2 **Ruhebetten**, 1 **Ausziehtisch, Arbeits- & Nachttischchen**, verschiedene **Koffern & Cassetten**, ältere **Stühle**, sowie andere hausräthliche Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 5. Dezember 1876

H. Heller, Rechtsagent.

Gesucht.

Ein tüchtiger junger Wirth, Aargauer, wünscht auf 1. April eine recht gangbare

Wirthschaft

in Pacht zu nehmen, womöglich mit **Gartenwirthschaft.**

Gefl. Offerten unter Chiffre **A. S. Nr. 35, rue du Lac à Morges** zu senden.

Empfehlung.

Bin so frei einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land meine **Pommade** in Erinnerung zu bringen. Dieselbe verhindert das Ausfallen der Haare, erzeugt frische und befördert das Wachsthum derselben. Es empfiehlt sich bestens

Frau Läser, Gärtners.

Alleiniges Dépôt bei **H. Andres**, Buchbinder, Kronengasse.

Zu verkaufen:

Wegen Todesfall ein noch gut erhaltener vollständiger

Seilerwerkzeug.

Von heute an: verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen:

Sämmtliche ältere: Herren- & Damenkleiderstoffe & Resten;

nebst einer Parthie: Damen-Mäntel, Jacken, Paletôts & Châles;

Ueberzieher, Röcke & Hosen für Arbeiter & Knaben, spottbillig.

Für Confirmanden: schwarze, saubere Tuchröcke & Paletôts 15, 20, 25.

Merinos, Cachemir, Alpacca, Orlean, einfache & Doppel-Châles.

Es empfiehlt sich bestens

R. Graf-Morath.

Stickereien auf Stramin & Tuch,

Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren,

Durchstochene Kinderarbeiten **auf Leder, Carton & Tuch,**

Holzschnitzereien & Phantasiegegenstände für Stickereien,

Feine Korbwaaren & Rohrartikel,

Gestrickte & gehäckelte Winterartikel,

Wollene & baumwollene Strumpflängen I. Qualit.,

Strick- & Brodirwollgarne, Seide, Perlen, Stramin etc.

empfiehlt in reichem Assortiment

Frau E. Coradi-Stahl.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle zu **Weihnachts- & Neujahrsgeschenken** mein gut gewähltes Lager in

Jugendschriften & Bilderbüchern,

Volksschriften, — Bibeln & Testamenten, in lutherischen und katholischen Uebersetzungen, in einfachen und eleganten Einbänden, — **Predigtsammlungen, — Erbauungs- & Gebetbüchern, — Kirchengesangbüchern,** sowie in **biblischen Bildern** ꝛc.

G. Angst, evangelisches Bücherdepot, hinterm Platz 214.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend keine Diskussion.

Staatssteuer-Bezug

Dienstag & Mittwoch den 12. und 13. Dezember 1876, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 1—4 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube.**

Aarau, 7. Dezember 1876.

Der Steuerbezüger.

Die auf morgen angesetzte Fahrhabsteigerung in Nro. 160 dahier wird bis auf Weiteres verschoben.

In großer Auswahl:

Taschentücher,

leinene und baumwollene,

für Herren, Damen & Kinder.

Allfällige **Stickereien** auf Solche wolle man gütigst rechtzeitig aufgeben.

Es empfiehlt sich bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Zum Verkauf:

Eine große Parthie Spiegel

mit sehr schönen und reich verzierten Goldrahmen, sowie eine große Anzahl prachtvolle

Oelfarbendruckbilder

(Landschaften und Genrebilder).

Durch persönlichen Einkauf in München bin in Stand gesetzt, Spiegel und Bilder zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

J. Bolliger, Casinostraße.

Zu verkaufen:

Auf Ende dieses Monats oder Anfangs Januar ca. 8 Saum

diesjährigen Wein

Abendunterhaltung des Cæcilienvereins

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn SCHNEIDER, Musikdirektor in Lenzburg, und einiger hiesiger Musikfreunde

Freitag den 8. Dezember, im Schwurgerichtssaal,

Beginn des Conzertes punkt halb 8 Uhr.

PROGRAMM:

No 1.	Trio in Es-dur (No 5) für Piano, Violine und Violoncell		von J. Haydn.
- 2.	a. Auf dieser Welt hab' ich kein Freud'	für gemischten Chor	- Heuchemer.
	b. All' meine Gedanken		- Rheinberger.
- 3.	Erster Satz des Clavierquartetts in Es-dur	für Piano zu 4 Händen	- Rob. Schumann.
- 4.	Mignon, Lied für eine Altstimme		- Beethoven.
- 5.	a. Heute seheid' ich	für Männerchor	- Jsemann.
	b. Zum Walde must du wandern geh'n		- Köllner.
- 6.	a. Haidenröslein	Solo für Baryton	- Schubert.
	b. Mailied		- Beethoven.
- 7.	a. Serenade	Solo für Violoncell	- Goltermann.
	b. Romanze		
- 8.	a. König in Thule	Solo für Tenor	- Schubert.
	b. Aus alten Märchen		- Schumann.
- 9.	Margreth am Thore, Männerchor		- Attenhofer.
- 10.	Recitativ, Arie (Tenor) und Chor No 1 & 2 aus der Schöpfung		- J. Haydn.

Nach dem Conzert: Tanzunterhaltung im Storchen.

Eintrittskarten à Fr 2. — können bezogen werden in den Buchhandlungen **Sauerländer** und **Christen,** sowie Abends an der **Casse.** — An derselben werden auch an **Nichtmitglieder,** Marken zur Theilnahme an der Tanzunterhaltung im Storchen à Fr. 1. — abgegeben. **Schülerbillette** werden keine verkauft. — Programme sind an der Kasse à 10 Ct. pr. Stück zu haben.

Anzeige & Empfehlung.

Mit dem Heutigen verlasse ich die bisdahin betriebene Wirthschaft im **Gasthof zur Krone** in hier und geht dieselbe an Herrn **Rudolf Mathys** von Zofingen über.

Indem ich für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen bestens danke,

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 293.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

9. Dezember 1876.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. (Sitzung v. 8. d.) Auf den 12. sind die beiden Räthe zur vereinigten Bundesversammlung eingeladen, um die Präsidenten und Vizepräsidenten des Bundesrathes und Bundesgerichtes zu wählen und zur Behandlung einiger Begnadigungsgesuche. Hr. Karrer ersuchte das Präsidium die Bundesversammlung auf einen andern Tag zu verschieben, da am 12. die Bahnen Dachsfelden-Court und Delsberg-Münster collaudirt werden.

Die Schluß- und Uebergangsbestimmungen des Gesetzes über die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter waren von der Commission nach dem Entwurfe des Bundesrathes beantragt und zwar:

Art. 14. Alle mit diesem Gesetze im Widerspruch stehenden Bestimmungen der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung sind aufgehoben; insbesondere treten außer Kraft:

1) Das Bundesgesetz über die Dauer und die Kosten der Niederlassungs-Bewilligung vom 10. Christmonat 1849 (Neue offiz. Samml. Bd. 1, S. 271).
2) Das Konkordat über die Form der Heimatscheine auf Grundlage der Konferenzbeschlüsse vom 28. Jenner 1854 (Neue offiz. Samml. B. 4, S. 357).

Ebenso treten alle vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in Folge gerichtlicher Urtheile oder auf anderem Wege erfolgten Beschränkungen des politischen Stimmrechts, soweit sie mit den Bestimmungen des Art. 13 im Widerspruch stehen sollten, außer Wirksamkeit.

Art. 15. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 14. Brachmonat 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Hiezu hatte die Commission ein letztes Alinea hinzugefügt, welchem zufolge der Schweizerbürger, welcher vor Erlaß des Gesetzes in Konkurs gefallen, wieder stimmberechtigt sei, wenn 5 Jahre seit dessen Konkurseröffnung verflossen sind.

Dieser Antrag fand vielfache Anfechtung. Hr. Haberstich befürchtet, diese Bestimmung ziehe die Verwerfung des Gesetzes nach sich. Er beantragt, daß die Wiedererlangung des Stimmrechtes für solche Konkursiten erst 5 Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes erfolgen solle.

Hr. Ziegler stellte den Antrag diese Schlußbestimmungen an die Commission zurückzuweisen. Hr. Graf unterstützte ihn. Hr. Bundesrath Anderwert möchte es bei der Fassung des bundesräthlichen Entwurfes bewenden lassen. Hr. Weber theilt die Befürchtungen des Hrn. Haberstich, beantragt aber eventuell den Zeitpunkt statt wie die Commission ihn auf 5 Jahre setzt auf 2 Jahre herabzusetzen.

Dieses Schlußkapitel wurde schließlich an die Kommission zurückgewiesen.

Der Bericht des Bundesrathes über die eidg. Volksabstimmung über die Militärpflichtersatzsteuer gab zu keinen Erörterungen Veranlassung.

Eine größere Diskussion veranlaßte nun die Motion des Hrn. Bögelin. Er beantragte den Bundesrath einzuladen, die im Sitzungssaale des Nationalrathes vorhandenen Plätze für die Vertreter der Presse in einer den erweiterten Bedürfnissen entsprechenden Weise zu verbessern resp. zu vermehren.

Die Motion wurde erheblich erklärt und an den Bundesrath gewiesen, welcher überdieß noch zu prüfen hat, ob die beiden Kammern nicht im neuen Verwaltungsgebäude unterzubringen seien (Antrag von Hr. Oberst Frey); ob nicht im gegenwärtigen Nationalrathssaale eine bessere Akustik zu erzwecken sei (Antrag von Hrn. Carteret); ob nicht durch Vereinfachung der Plätze mehr Raum im Saale zu erzielen sei, (Antrag von Hrn. v. Büren) und ob nicht an der Langseite des Saales oberhalb der Präsidenten-Tribüne die Gallerie vermittelst Durchbruches und Benutzung des Corridors zu verlängern und dort eine Referenten-Tribüne zu errichten sei, (Antrag von Hrn. Tschudi).

Es begründete hierauf Hr. Dr. Joos seine Motion:

A. Der Bundesrath wird eingeladen, über die Wünschbarkeit der Ausgabe von Bundeskassenscheinen, in Erwägung des nachstehenden Gesetzesentwurfes, Bericht und Antrag zu bringen:

Art. 1. Der Bundesrath wird ermächtigt, Bundeskassenscheine, in Abschnitten wie sie das Bedürfniß nach Geldsurrogaten erfahrungsgemäß erheischt, anfertigen zu lassen und dieselben, so weit Nachfrage darnach vorhanden, zum Nennwerthe auszugeben.

Art. 2. Die Bundeskassenscheine werden an allen Kassen des Bundes nach ihrem Nennwerthe an Zahlung angenommen und von der Bundeskasse für Rechnung des Bundes jederzeit und auf Verlangen gegen baares Geld eingelöst.

Im Privatverkehr findet ein Zwang zu ihrer Annahme nicht statt.

Art. 3. Die Bundeskasse hat für beschädigte oder unbrauchbar gewordene Exemplare für Rechnung des Bundes Ersaz zu leisten, wenn das vorgelegte Stück zu einem echten Bundeskassenscheine gehört und mehr als die Hälfte eines solchen beträgt. Ob in andern Fällen ausnahmsweise ein Ersaz geleistet werden kann, bleibt ihrem Ermessen anheimgestellt.

Art. 4. Vor der Ausgabe der Bundeskassenscheine ist eine genaue Beschreibung derselben öffentlich bekannt zu machen.

Art. 5. Die Bundesversammlung ist befugt, den Aufruf und die Einziehung der Bundeskassenscheine anzuordnen.

B. Der Bundesrath wird eingeladen, über die Wünschbarkeit der Errichtung einer Bundesbank Bericht und Antrag zu bringen.

Hr. Dr. Kaiser fand, der Herr Motionssteller hätte besser gethan eine Motion für ein neues Banknotengesetz mit Rücksicht auf die Errichtung einer Landesbank einzubringen.

Hr. Keller sprach auch heute wieder der Errichtung von Staatsbanken in den Kantonen das Wort und Hr. Bundesrath Hammer weiset nach, daß es heute nicht möglich sei an die Errichtung einer Landesbank zu denken.

Die Motion des Hrn. Dr. Joos wurde schließlich mit 46 gegen 38 Stimmen erheblich erklärt und an den Bundesrath gewiesen.

Bern. (Correspdz.) Der Ständerath hat am 8. dies die Berathung des Budgets fortgesetzt.

Auf Fr. 277,000 wurden die Ausgaben des politischen Depts. festgesetzt; Fr. 170,000 hievon sind für die Gesandtschaften in Paris, Rom, Wien und Berlin in Aussicht genommen. Hier hatte die Kommission folgendes Postulat beantragt:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu untersuchen und in der nächsten Session Bericht darüber zu erstatten, ob unsere Gesandtschaftsposten im Auslande oder doch wenigstens einzelne derselben nicht durch Konsulate ersetzt werden sollen.

Hr. Estoppey betont als Referent der Kommission, daß dieselbe nicht die Aufhebung der Gesandtschaften beantragt, sondern nur die Frage der Aufhebung untersuchen will. Nordamerika habe diesen Weg bereits betreten und beschränke sich an mehreren Orten statt Gesandte und Ministerresidenten nur Consuln und Geschäftsträger zu stellen. Bei Abschluß von Verträgen könnte die Schweiz immerhin Fachmänner zu den anderen vertragsschließenden Regierungen senden.

H. Bodenheimer brach eine Lanze für die Beibehaltung der Gesandtschaften und bemerkte, die Kommission sei bei der Stellung des Postulates nicht einstimmig gewesen. Die HH. Estoppey und Schaller geben zu, daß die Kommission getheilter Ansicht gewesen sei, nachdem die Wahl des Hrn. Dr. Roth zum Gesandten nach Berlin bekannt geworden sei. Mit Rücksicht hierauf zog die Kommission das Postulat zurück.

Bei dem Dept. des Innern wurde auf den Antrag von Hrn. Wirz der Beitrag zur Förderung des schweiz. Obstbaues von 1500 auf Frkn. 1000 herabgesetzt. Ebenso wurde der Posten für die Druckarbeiten des statistischen Bureau von 11,400 auf 11,000 Fr. reduzirt.

Es sah sich die Kommission veranlaßt, dem Bundesrathe zu empfehlen, nur die nothwendigsten Bauten auszuführen und bei der Ausführung mit größter Sparsamkeit vorzugehen.

Der von der Kommission angefochtene Beitrag von 1000 Fr. für die permanente Schulausstellung in Zürich wurde indessen vom Ständerathe als zeitgemäß und als Bedürfniß bewilligt.

Die Ausgaben für das Justiz- und Polizeidepartements im Betrage von Fr. 40,000 wurden genehmigt.

Zu den Ansätzen des Militärdepartements stellte die Kommission keine wesentlichen Abänderungsanträge. Es wurden hier folgende Postulate auf

deren Antrag angenommen: Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuch: 1) ob die in seiner Verordnung vom 22. Herbstmonat 1875 für die Rekruten vorgeschriebene Körperlänge von 155 Centimeter nicht zu erhöhen sei. 2) ob nicht die ganze Militärverwaltung vereinfacht werden könnte.

Schweizer. Mobiliar-Versicherungsgesellschaft. Die 50. Jahresrechnung dieser, wie bekannt auf Gegenseitigkeit beruhenden, wohlthätigen und soliden Anstalt, die nicht den Gefahren einer Aktiengesellschaft oder eines Gründergeschäfts ausgesetzt ist, schließt mit einem für die Mitglieder willkommen geheißenen Neujahrsgeschenk von Fr. 104,382. 15, ein Aktivsaldo, welcher der Centralverwaltung wiederum ermöglichte, von der Einforderung eines Nachschusses abstrahiren zu können. Die Zahl der erledigten Brandfälle des verflossenen Geschäftsjahres betrug 261 (35 mehr als im Vorjahre); die Gesammtentschädigung belief sich auf die ganz respektable Summe von Fr. 809,281. 04. Die bedeutendsten der vorgekommenen Brandfälle waren: Hindelbank (21,000 Fr.), Spinnerei Hürlimann in Einsiedeln (23,000), Wolhausen (57,000), Rheineck (27,000). Das bei der Anstalt versicherte Capital ist beinahe auf eine Milliarde angewachsen, nämlich auf Fr. 987,000,000. Das Geschäftsgebiet ist nunmehr auch auf den Kanton Tessin ausgedehnt. Die Rechnungsergebnisse der Gesellschaft seit ihrer Entstehung im Jahr 1826 weisen auf in den Einnahmen Fr. 37,898,009. 57, die Ausgaben Fr. 27,793,627. 42. Mit Recht darf die Centralverwaltung ihren dießjährigen Bericht mit den Worten schließen: Möge dieser Anstalt noch eine lange Thätigkeit im Interesse der Wohlfahrt unseres Schweizervolkes vergönnt sein, und möge ihr das Zutrauen, das bis anhin von unserer Bevölkerung in so hohem Masse entgegengebracht wurde, auch fernerhin in ungeschwächter Weise erhalten bleiben.

Wenn diese unsere Hoffnung in Erfüllung geht, so wird darin unsere Anstalt ihre festeste Stütze finden und allen Stürmen, die ihr vielleicht noch bevorstehen, erfolgreichen Widerstand zu bieten vermögen. Wir fügen bei, daß die Nichtversicherten bei Unglücksfällen kaum in gleichem Maaße wie früher auf die Hülfe ihrer Mitmenschen werden rechnen dürfen. Ein anderes ist es, wenn die Sturmfluth, gegen welche bis dahin keine Versicherung möglich war, Haus und Hof zerstört, überhaupt ein Unglück, vor dem man sich nicht einmal theilweise schützen kann, hier wird die Bruderliebe nicht erkalten; aber wo das Unglück gemildert werden kann durch die Selbsthülfe, durch Benutzung der bestehenden wohlthätigen Anstalten, wo durch verhältnißmäßig geringe Opfer schwere Noth verhütet werden kann, da heißt's: Hilf dir selbst! und erfüllen die Nächsten ihre Pflicht zum guten Theil schon damit, indem sie die Gleichgültigen und Opferscheuen an ihre Obliegenheiten erinnern.

Aargau. Die Generalversammlung des freien aarg. Schulvereins findet statt Samstags den 16. Dezember nächsthin im Rathhaus zu Brugg. Beginn der Verhandlungen Nachmittags 1 Uhr. Haupttraktandum: Die Lehrerbildungsfrage. Bei der Wichtigkeit des Themas setzt man einen recht zahlreichen Besuch der Versammlung voraus und es steht zu erwarten, daß die Schulfreunde von nah und fern der hochwichtigen Angelegenheit das ihr entsprechende Interesse entgegen bringen werden.

— In Zezwyl ist das 2¼jährige Knäblein Rudolf Kiener, Jakobs, in dem Jauchebehälter ertrunken.

— Rheinfelden. Frau Emilie Heim geb. Müller und ihr Bruder, Hr. Apotheker Müller in Zürich, haben zum ehrenden Andenken ihres Vaters, des Hrn. Oberrichter und Oberst H. Müller von Rheinfelden, die Summe von 1000 Fr. dem Spitalfond der Einwohnergemeinde Rheinfelden geschenkt.

Bern. In Biel wurde gestern früh nach 1 Uhr in das Magazin des Hrn. Bloch an der Nidaugasse eingebrochen; die Einbrecher aber, zwei Brüder Bühler, Uhrenmacher von Siegeriswyl, als sie im Begriffe waren ihre Beute, in Spezereiwaaren und Viktualien bestehend, in Sicherheit zu bringen, von der Stadtpolizeiwache nach heftiger Gegenwehr verhaftet.

Zürich. Mittwoch Abend 8 Uhr ist der Dampfer „St. Gotthard" in Folge Steuerbruchs auf dem großen Hafner aufgefahren. Auf die Nothsignale kam der „Gustav Albert" und erlöste die Passagiere aus der unfreiwilligen Pause. Auch der „Gotthard" ist wieder flott.

Appenzell A.-Rh. Wie die „App. Ztg." aus bester Quelle erfährt, hat sich Hr. Landammann Dr. Roth nach sorgfältiger Prüfung aller Umstände, allerdings mit schwerem Herzen entschlossen, die Wahl als schweiz. Gesandter in Berlin anzunehmen. Die gestern in Herisau versammelte Standeskommission wollte jedoch nicht versäumen, ihr Möglichstes zu versuchen, um den Appenzell A.-Rh. drohenden Verlust abzuwenden, und beschloß sofort, eine Deputation in der Person der HH. Landammann Hohl und Statthalter Sonderegger nach Bern abzuordnen.

Schwyz. Der Leichenzug, der am 3. Dez. den bei der Wädenswil-Einsiedlerbahn vorunglückten Hrn. Bezirksamtmann Dr. Arnold Kälin von Einsiedeln zur letzten Ruhestätte begleitete, war wohl der größte, den der Kanton Schwyz je gesehen hat. Die Schulkinder, Lehrer, Professoren, Gemeinde-, Kantons- und Regierungsbeamte nahmen an demselben Theil. Hr. Pfarrer P. Beat Rohner hielt die Grabrede. Der frische Grabhügel, sagte er nach einem Bericht des „Boten der Urschweiz", um den man hier versammelt sei, bedecke einen Mann, der in den letzten Jahren seine Kraft und seine außerordentliche Thätigkeit einem Unternehmen widmete, dem er nun selbst zum Opfer gefallen ist und zwar in einem Augenblicke, wo man die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten überwunden und beendigt glaubte; plötzlich stehe man wieder am Anfang neuer Hemmnisse und Verlegenheiten. Der Redner hofft aber, daß durch diesen Unglücksfall, so groß und folgenschwer derselbe auch sei, die Gemüther nicht entzweit, sondern inniger verbunden werden, als Eisenschienen es vermögen, so fest geeinigt werden, daß die überwältigende Dampfkraft selbe nicht zu zerreißen vermag.

Basel. Der Große Rath von Baselstadt hat in seiner Sitzung vom 4. d. mit 50 gegen 29 Stimmen sich für Abschaffung des Großrathseides ausgesprochen.

— Der erste zoologische Garten der Schweiz, derjenige in Basel, macht schlechte Geschäfte, die diesjährige Rechnung schließt mit einem Defizit von Fr. 8000. Man appellirt an den gemeinnützigen Sinn der Basler.

Baselland. Pfarrer Schmidlin in Pfeffingen wird in eine Ordnungsbuße von Fr. 100 verfällt, weil er den entlassenen Zuchthaussträfling Buholzer in seiner Kirche hat priesterliche Funktionen verrichten lassen. Diese Buße soll in den Wehrlifond fallen.

St. Gallen. Wie in Luzern, so geht man auch in St. Gallen mit dem Gedanken um, die Banknotenemission zu besteuern, und bereits ist dem Großen Rath ein bezüglicher Dekretsentwurf, der aber nächstes Jahr in einer außerordentlichen Sitzung behandelt werden soll, eingereicht worden. Danach hätten Privatbanken, welche auf dem Gebiete des Kantons St. Gallen Banknoten emittiren, außer den ordentlichen Steuern an die Staatskasse eine jährliche besondere Steuer von 1 Prozent der Emmissionssumme zu entrichten, Comptoirs (Filialen) auswärtiger Emissionsbanken dagegen diese Steuer in dem Verhältnisse zu leisten, in welchem ihr Gesammtgeschäftsverkehr zu demjenigen des Hauptgeschäftes (inbegriffen allfällige anderwärts bestehende Comptoirs oder Filialen) steht.

Graubünden. Bischof Nikolaus Florentini in Chur hat wegen Altersschwäche und fast vollständiger Blindheit auf das Bisthum Chur resignirt. Die Einberufung des Domkapitels zur Vornahme einer Neuwahl wird in Bälde erfolgen.

Waadt. Der Urheber des Doppelmordes wurde am 6. Dez. in Cugy, Distrikt Echallens, arretirt. Der Mörder ist ein dortiger Einwohner und 30 Jahre alt.

Aus Mexiko wird gemeldet, daß Porfirio Diaz am 16. Nov. den Regierungsgeneral Alatorres geschlagen hat, in Mexiko eingezogen ist, sich zum provisorischen Präsidenten erklärt hat, und daß Lerdo de Tejada und die ganze Regierung auf der Flucht sind.

Riga, 8. Dez. Aus Dünaburg wird gemeldet: Der Eisenbahngüterverkehr nach Wilna und Warschau ist von heute an eingestellt und es verkehren nur noch Personenzüge.

Belgrad, 6. Dez. Das österreichische Postschiff Radetzky, welches bulgarische Flüchtlinge unter polizeilicher Assistenz nach Galatz führte, ward von serbischer Polizei durchsucht; die Flüchtlinge wurden demnächst gewaltsam in Freiheit gesetzt, und die Reklamation des Schiffskapitäns zurückgewiesen.

Pesth, 8. Dez. Der Vertreter Oesterreichs in Belgrad wurde angewiesen, wegen Verletzung der diesseitigen Territorialhoheit durch von serbischer Polizei an Bord des „Radetzky" vorgenommene Handlungen energisch Satisfaktion von Serbien zu begehren. Zur Unterstützung der Reklamation sind zwei Monitors nach Semlin beordert. Die Meldung eines Wiener Blattes, Oesterreich habe die Okkupation von Bosnien beschlossen, ist sicherem Vernehmen nach unbegründet.

Bukarest, 7. Dez. Unter der Bevölkerung, insbesondere derjenigen der Donaustädte, ist Panik vor sofortiger Türkeninvasion eingerissen. Viele Familien flüchten. „Romanul" brachte gestern und heute beruhigende Artikel, in welchen die Furcht vor Türkeninvasion als unbegründet bezeichnet wird, da die Beziehungen Rumäniens zur Türkei die allerbesten seien.

Belgien. Die Repräsentantenkammer hat den Gesetzesentwurf, durch welchen die Ausprägung von Fünffrankenstücken in Silber vom 1. Januar 1877 an aufgehoben wird, angenommen.

Deutschland. Dem gegenwärtig in Heidelberg weilenden Menageriebesitzer Daggesell sind durch die Unvorsichtigkeit einiger Fuhrknechte zwei mächtige Löwinnen entsprungen. Gegen die eine derselben, welche sich auf einen Baum geflüchtet hatte, feuerte die zur Sicherheit beorderte Militärabtheilung einige Schüsse ab und schließlich gelang es Herrn Daggesell, das zum Sprung gerüstete Raubthier durch einen Revolverschuß niederzustrecken. Mehr Glück hatte man mit dem Einfangen des andern Thieres, welches, nachdem der Käfig mit etwas Futter vor die Gitterthür gestellt war, dem Rufe seines Wärters folgend, ruhig dahin zurückkehrte.

— In Mainz sind über 2000 Kinder an Scharlach und Diphteritis erkrankt und sehr viele gestorben; in manchen Familien sind oft 3 bis 4 Kinder in wenigen Tagen verstorben.

Berlin, 4. Dez. Bei den Versuchen, die vorgestern zwischen hier und Müncheberg mit der Steel'schen Luftdruckbremse gemacht wurden, waren sämmtliche Fälle so gewählt, wie sie sehr wohl in Momenten der höchsten Gefahr bei Personenzügen vorkommen können, und die Leistungen der Bremse übertrafen jedesmal weitaus die Leistungen eines geschulten Bremserpersonals. Plötzliches Nothsignal, gleichviel ob die Fahrt mit Personenzugs- oder Courierzugsgeschwindigkeit ging, dann Anhalten des Zuges von jedem beliebigen Coupe aus. Zerreißen des ganzen Trains in zwei Hälften, wobei die Lokomotive mit dem vorderen Theile eine Strecke weiterfuhr, während die hinteren Waggons am Fuße eines Abfalles von 1: 200 sofort gebremst wurden, bis der Zug wieder vereinigt war, u. A. m. waren die hauptsächlichsten Momente dieser Fahrt. Die größte Leistung fand statt, als ein vor der Station Fredersdorf auf telegraphischem Wege vorher be-

stelltes Haltesignal gegeben wurde, während das Zugpersonal vorher Weisung erhalten hatte, ohne Aufenthalt durchzufahren. Hier stand der Zug, welcher mit der Geschwindigkeit von mehr als 1 Kilometer auf die Minute fuhr, innerhalb 18 Sekunden auf 180 Schritt Entfernung still.

Berlin. Augenzeugen berichten der Kreuzzeitung eine muthige, aufopfernde Handlung des französischen Botschafters, Vicomte Gontaut-Biron, durch welche vielleicht Menschenleben gerettet sind. Das Pferd vor einer mit einem Offizier und einer Dame besetzten Droschke wurde am Mittwoch Nachmittag in der Thiergartenstraße durch das Gerassel der dort arbeitenden Dampfwalze scheu und der Kutscher fiel in Folge dessen so unglücklich vom Bock, daß er auf die Schere zwischen Pferd und Schutzleder zu liegen kam. In diesem kritischen Augenblicke sprang der Vicomte, welcher zufällig die Straße passirte, hinzu, und es gelang ihm, das wilde Thier am Zaume festzuhalten, zum Stehen zu bringen und den Kutscher aus seiner peinlichen Lage, welche das Pferd nur noch mehr gereizt hatte, zu befreien.

— **Würzburg**, 3. Dezbr. In Folge des Selbstmordes seines Sohnes, ist der Herr v. Lutzenberger geisteskrank geworden und mußte in die Irrenanstalt Werneck gebracht werden.

Getreide-Börse. Zürich, am 8. Dezbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1]	33½—34	32½—33	30½—31½	Romanshorn
Serb.-Weizen [2]	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3]	28½	27	—	"
Irka [4]	33	33 33½	32—32½	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5]	34½	—		"
Bayer. Weizen [6]	—	—		Romanshorn
Landweizen [7]	32½	32	31	Zürich.
Badischer [8]	—	—	—	"
Roggen [9]	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10]	22½	—	—	Romanshorn
ungarisches [11]	20½	20		"
Brau-Gerste [12]	27½	26	24	"
Futtergerste [13]	—	—	—	"
Hafer, alter [14]		—	—	"
" neuer [15]	23½	23	22½	"

Tendenz: [1])—[9]) sehr fest, höher [10])—[15]) fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 53 Cts. Mittelbrod 2 Pfd. 48 Cts.

Augsburg 6. Dezbr. Der heutige Schrannenstand betrug 1784 Ctr., wovon 1633 verkauft wurden und 151 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 06 Pf., gestiegen um 16 Pf., Kernen 12 Mm 12 Pf., gestiegen um 12 Pf Roggen 9 M. 15 Pf., gefallen um 14 Pf., Gerste 8 M. 92 Pf., gestiegen um 5 Pf., Haber 8 M. 44 Pf., gestiegen um 35 Pf. Umsatzsumme: 17,851 M.

Pariser Observatorium vom 8. Dezember.

Ein dritter Luftdruck hat sich von Cherbourg in die Niederlande gegen Helder (747) gewandt. Der Barometer ist im Westen beträchtlich gestiegen, 16 Mm. in Brest. Das Wetter ist ruhiger geworden, aber noch immer zu überwachen.

Literarisches. Von J. Staub's vortrefflichem und allgemein beliebten Bilderwerk zum Anschauungsunterricht für jüngere Kinder ist das dritte Heft erschienen. Dasselbe enthält in den gelungensten Farbendruckbildern die Vögel, Reptilien, Fische, Schalthiere, die gewöhnlichen Waldbäume, Birke, Lärche, Kiefer, Buche, Lufterscheinungen, Sturm, Blitz, Regenbogen, ferner unsere Giftpflanzen, dann landwirthschaftliche Bilder aus den verschiedenen Jahreszeiten, ein prächtiges Fruchtstück, endlich Szenen aus der Kinderwelt. Den Schluß dieses Heftes bilden eine Anzahl Kinderlieder und Spruchverse, sowie einige Erzählungen und Beschreibungen. Dies Heft wird eine willkommene Beigabe zum Christbäumchen bilden.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 49. Aarau, den 9. Dezbr. 1876.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208¼	209	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅛	123¼	123¾	123¼	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99½	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	5 "
London	25. 18¾	25. 13¾	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100⅛	99¾	100¼	100	3 "
Wien	196½	195	196½	195	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	230	228¾	228¾
Nordostbahn	336¼	330	336¼
" Prioritäten	510	505	—
Centralbahn	320	315	—
Union Suisse Stamm	42¼	37½	—
" " Prioritäten	220	212½	—
Suisse occidentale Stamm	137½	132½	—
" " Priorität	470	460	—
Schweiz. Creditanstalt	530	520	—
Bank in Winterthur	435	422½	—
Aarg. Creditanstalt	—	440	—
Aarg. Bank	266¼	—	—
Basler Handelsbank	375	370	—
Basler Bankverein	456¼	452½	—
Eidg. Bank	497½	—	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	380	362½	—
Credit Lyonnais	575	—	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	500	490	—
Banque de Mulhouse	470	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	—	100¾	—
4½ " Central-Nordost	92¾	92¼	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	93¼	93	—
5 " Gotthardbahn	56¼	55¼	—
5 " Berner Jurabahnen	95	—	—
5 " Stadt Winterthur	99½	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	250	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt unverändert und sehr leicht. — Effektengeschäft fortwährend sehr schleppend und beinahe null. — Im Wechselgeschäft nichts Neues — Wien wieder tiefer.

Ausverkauf von

Korb-Waaren

in feiner und Mittelwaare
zu Fabrikpreisen
bei **A. Schmidt,** Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Alle Sonntage von 12 Uhr an
frischgebackene Küchepastetchen
bei Frau **Schatzmann,** Kirchgasse 10.

Frisches **Schweinefleisch,** gutes **Kalbfleisch** à 70 und 80 Centimes per Pfund, frische **Bratwürste** und heute Abend

frische Kuttlen,

empfiehlt **F. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Zu vermiethen:

Im Plainpied an günstiger Lage ein **Logis** aus 2 Zimmern, Küche und Zubehörden bestehend, vorzüglich für einen Berufsmann oder auch als Verkaufslokal. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Schiefertafeln, Schul-Wandtafeln,
geschliffene Schieferplatten für Tische, Waschkommoden etc.,
Hafner- und Ofenplatten,

sowie beliebige andere Artikel von Schiefer liefert prompt und billigst
(H-486-Gl) **Schiefertafelfabrik Engy in Glarus.**

Zu verkaufen:

Zwei schwarze **Kleidungen,** bereits neu, sowie noch andere **Kleider** zu billigen Preisen bei **A. Ehrsam,** Schneider,
an der Golattenmattgasse Nr. 227,
2 Treppen hoch.

Ebendaselbst zu vermiethen ein **Zimmer** mit oder ohne **Kost.**

Puppenwagen

mit Verdeck
in schöner Auswahl empfiehlt
A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Gesundheits-Sohlen

aus Pferdehaar mit Colhydrofuge, vorzügliches Fabrikat von Lacroix in Paris. Kälte und Feuchtigkeit von den Füßen ferne haltend, empfiehlt bestens

J. A. Bell,
Passementerie- & Mercerie-Waaren-Geschäft.

Die seit 30 Jahren bestehende, bestrenommirte **Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei** (auch Lohnspinnerei) von **Hrch. Strickler** in **Zürich** empfiehlt sich auf dieß Jahr wieder den Herren Landwirthen für **Spinnen im Lohn** von **Flachs, Hanf & Abwerg,** (Kuder). Reelle beste Bedienung, kräftige Garne je nach Stoff zu mäßigem Preise. Agenten werden im Interesse der Kundsame keine gehalten. Verkauf von besten Web-, Schuh- und Sattlergarnen.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Molé's Taschenwörterbuch
der französ. und deutschen Sprache
zum Schulgebrauche.
39. Aufl. 1876. Eleg. geb. Preis Fr. 5. —

Leichen-Anzeige.

Nr. 101.

Sonntag den 10. Dezmbr. 1876, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Lina Muntwyler, Töchterlein des And. Muntwyler, Hafner von Wohlen. Alt 23 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 916.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 10. Dezember:
im Schwurgerichtssaale:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Generalversammlung

Montag den 11. Dezember, Abends 8 1/4 Uhr im Storchen.
Vollzähliges Erscheinen dringend nothwendig!

Sitzung
der
aarg. naturforschenden Gesellschaft
Montag den 11. Dezbr., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.
Traktanden:
1) Vortrag von Hr. Oberförster Riniker: „Die zahme Kastanie im Aargau."
2) Budget pro 1877.
3) Vorstandswahlen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im „Rößli". Vollzählig.

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"
Sonntag den 10. Dezember 1876:
Das Gänsegretel
oder
Fürst und Barfüßlerin,
Charakterbild in 4 Akten von Kramer.
Anfang 7 Uhr.

Abendunterhaltung

des
Grütli-Vereins Aarau
Sonntag den 10. Dezember 1876,
Anfang Abends 8 Uhr,
im untern Saale im Gasthof z. Rößli,
wozu alle Mitglieder, sowie Vereinsfreunde freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

— Freinacht. —
Morgen Sonntag den 10. Dezember:
Gänsepfeffer & Gänsebraten
zur Linde im Schachen.

Bekanntmachung.

Auf hiesiger Bezirksgerichtskanzlei ist infolge Resignation des bisherigen Inhabers die Stelle eines **Volontärs** neu zu besetzen. Anmeldungen sind bis zum **21. Dezember nächsthin** an den Unterzeichneten zu richten.

Aarau, den 7. Dezember 1876.
Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Samstag den 9. Dezember:
Hasenpfeffer
Caffee Restaurant
zum „neuen Bund".
— Freinacht. —

Fest-Ausstellung.

Großes Lager neuester Kinderspielwaaren:

Gesellschaftsspiele,
Laubsägen
Billard
Engl. Croquetspiele,
Tafel
Kugel
Dominos & Lotto,
Puppenstoßwagen,
Güter- & Gemüsewagen,
Leiter- & Sand
Stoßkarren,
3räd. Velocipède,
Eleg. Puppenstuben,
Feine & ord. Meubles,
Küchen- & Kochherde,
Garten-Geräthschaften,
Laterna-magica,
Großes Theater,
Marionetten-Figuren,
Malerschachteln & Vorlagen,
Attrappen,
Holz- & Sattelpferde,
Schaukelpferde von 12—42,
Zinnsoldaten & Artillerie,
Große zertheilbare Festungen,
Gewehre, Säbel & Tschakko 2c.,
Caffé & Theeservice,
Täuflinge und bekleidete Puppen in schönen und feinen Costumes,
Bilderbücher & Bilderbogen,
Modelir- & Ausstellbogen,
Große Kaufladen & Kaufhaus,
Pferde- & Kuhställe,
Minagerien & Pelzthiere 2c.,
Werkzeugkasten & Baukasten,
Schach Damenbretter & Schachfiguren,
Neuste Baumverzierungen,
Wachs- & Parafinkerzli.

Nebst einer großen Zahl lustiger kleiner Spielzeuge.
Preise sind billigst gestellt.

Eine Parthie ältere Spielwaaren werden außerordentlich billig abgegeben.

Zum gefäll. Besuche seines reich ausgestatteten Magazins ladet das Ehrd. Publikum höflichst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle zur gefälligen Abnahme unter bekannter 2jähriger Garantie eine

große Auswahl Uhren aller Art

mit Verpflichtung, die mir bezahlten Beträge zurückzuerstatten im Falle die Uhren nicht gut gehen sollten.

Eine Sorte silberne Cylinderuhren als **Geschenk für Mägde** sind wegen des äußerst niedrigen Preises besonders zu empfehlen.

Alb. Johann, Uhrenmacher,
vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.

Spielwaaren.

Um damit gänzlich aufzuräumen, verkaufe meinen Vorrath **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens **A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,**
Bahnhofstraße.

Der Unterzeichnete empfiehlt in neuer Auswahl:

Bodenwischer,	Möbel-Bürsten,	Reisbesen, ordinäre,
Handwischer,	Billard -	Teppichbesen,
Dto. kleinere für Kinder,	Sammet -	Pinsel aller Art,
Schrubber,	Kleider -	Zahnstocher,
Pot-de-chambre-Bürsten,	Haar -	Frisirkämme,
Plumeaux,	Zahn- & Nägelbürsten,	Taschenkämme,
Lampengläser-Bürsten,	Fussbürsten,	Taschenbürstchen,
Pferde -	Bloch -	Meerrohrklopfer,
	Tafel -	Tischdecken.

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Hagnauer, Bürstenmacher.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ausführung der projektirten **Wuhrbauten und den Uferschutz auf dem rechten Suhrufer** unterhalb des Mühlewuhres in **Suhr** wird hiedurch, Namens der Pflichtigen, gemäß Verfügung der Tit. Baudirektion, Concurrenz eröffnet.

Pläne, Bauvorschriften und Vertragsbedingungen können auf der Gemeindeschreiberei Suhr eingesehen werden. Uebernahmsofferten sind bis und mit **Samstag den 16. dieses Monats** dem unterzeichneten Gemeindeammann verschlossen einzureichen.

Suhr, den 8. Dezemeber 1876.
Der Gemeindeammann:
Joh. Hallauer.
Der Gemeindeschreiber:
H. Rüetschi.

Eine reinliche **Schlafstätte,** sogleich zu beziehen. Anmeldung im Schlüssel, 1 Treppe hoch.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich folgende Artikel, zu Festgeschenken dienlich:
Christbaumkerzchen,
Kerzchenhalter,
Basler-Leckerli, prma. Qlt.,
Chocolat Fandanto, offen und in Pfund-Schachteln,
Chocolat Croquettes, en boite,
Chocolat divers von Fr 1. — pr. Pfd. bis höher,
Cigarren, gut assortirt.
Ferner meine verschiedenen Sorten
Weine
von 70 Ct. per Maß bis à Fr. 2. 50, womit sich bestens empfiehlt
Alb. Fisch-Vogt.

Zu verkaufen:
Ein weißer **Kachelofen** zum Abbruch bei **J. Richard,** Metzger.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 293.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 9. Dezmbr. 1876.

Spielwaaren

in grosser reichhaltiger Auswahl empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ergebenst

Dl. Schmuziger-Fisch.

Staatssteuer-Bezug

Dienstag & Mittwoch den 12. und 13. Dezember 1876, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 1—4 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube.**

Aarau, 7. Dezember 1876.

Der Steuerbezüger.

In großer Auswahl:

Taschentücher,

leinene und baumwollene,

für Herren, Damen & Kinder.

Allfällige **Stickereien** auf Solche wolle man gütigst rechtzeitig aufgeben.

Es empfiehlt sich bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Ballfächer

in schönster Auswahl

empfiehlt bestens *Eml. Hagenbuch,*

Buchbinder, vis-à-vis dem Ochsen.

Zu verkaufen:

Auf Ende dieses Monats oder Anfangs Januar ca. 8 Saum

diesjährigen Wein

aus dem „Aarauer Berg", gutes Gewächs.

Offerten befördert die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

Im Rößli schöne Haasen.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete **Betten,** neu. Matratzen Crin d'Afrique. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Frisch angelangt:

Erste Qualität Basler-Leckerli

bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Trusen- & Obstbranntwein

in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt

L. Blattner, Adelbändli Nr. 86.

Ein Knabe im Alter von 15—16 Jahren könnte unter ganz günstigen Bedingungen die **Bäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Eine gewandte Weißnäherin

empfiehlt sich auf die Stör. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

SCHWEIZ. BILDERBOGEN

AUF DEN FESTTAGSTISCH NICHT VERGESSEN

Die

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft,

Grund-Capital: Eine Million Thaler Volleinzahlung,

übernimmt zu billigen, festen Prämien

1) **Versicherungen der Betriebs-Unternehmer**
   a) gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht für Tödtungen und Körper-Verletzungen ihrer Beamten und Arbeiter resp. dritter Personen,
   b) zu Gunsten ihrer Beamten und Arbeiter auch über die Grenzen der gesetzlichen Haftpflicht hinaus gegen die Folgen körperlicher Unfälle während ihrer Berufsthätigkeit;
2) **Collectiv-Versicherungen** der zu Arbeiter Verbänden (Knappschafts-, Kranken-, Invaliden-Cassen, Gewerkvereinen ꝛc.) gehörigen Personen gegen die Folgen körperlicher Unfälle bei Ausübung ihres Berufs;
3) **Versicherungen einzelner Personen** gegen die **Folgen körperlicher** Unfälle und zwar
   a) sowohl bezüglich aller Unfälle innerhalb und außerhalb ihres Berufes an ihrem Wohnorte oder auf Reisen, als
   b) ausschließlich nur gegen die Folgen von Unfällen auf Reisen (Reise-Versicherungen.)

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versichungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen

Zürich, den 5. Dezember 1876

J. Strebel, Generalagent der Bâloise in Aarau,

sowie **Die General-Agentur der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft:**

(M-3594-Z) **Zeller-Zundel in Zürich.**

Steigerung über Bauholz & Eichen-Nutzholz.

Nächsten **Montag den 11. dies,** Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn **H. Häßig-Lienhard dahier,** öffentlich versteigert:

Im Stadtwald Gönhard, Abtheilungen innere Schwierenmatt und Oelweid:

500 Stück Bauholz mit circa 1000 Festmeter,
280 " " Eichen " " 200 "

verwendbarer Schaftholzmasse. Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Bannwarten Jakob Weiersmüller in Suhr.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Verwaltung. Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 4. Dezember 1876. **Die Forstverwaltung.**

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier,** bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Montag den 11. Dezember,** Nachmittags halb 2 Uhr werden im Staatswald: „Beltheimer-Erli" Schlagfläche 1877 öffentlich verkauft:
38 Stück Bauholz mit 29,22 Festmeter Inhalt;
18 „ Fohren-Nutzholz mit 9,63 Festmeter;
31½ Klafter Fohrenspälten; 17 Klafter Stöck;
520 Stück Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 4. Dez. 1876
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.
Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.
Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.
Preis per Schachtel Fr. 1. 25

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne
Preis per Schachtel Fr. 5. 25.
Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
„ für Kinder pr. Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker; in **Lenzburg** bei E. v. Greyerz, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Gladose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Verloren: Ein ovales **Medaillon,** (grüner, in Gold gefaßter Stein, kein Bild enthaltend). Gegen angemessenen **Finderlohn Nr. 20, Küttigerstraße,** gefl. abzugeben.

Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt;
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 22 bis Fr. 60;
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger;
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke oder Weston** von Fr. 10 bis Fr. 25;
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50;
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz &c., von Fr. 1 bis Fr. 4. 50;
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 60 bis Fr. 2. 50; — stets 2—300 Duzzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen;**
Unterkleider in Baumwolle, Wolle und Vigogne: **Hosen & Unterleibchen,** von Fr 1. 40 bis Fr. 5. 50 per Stück; immer sehr große Auswahl; für Kinder billiger;
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Strümpfe, Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollengarn, Pulswärmer, Scherpen** von 40 Ct. bis Fr. 2. 50 von den größten;
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli, Finkli** für Kinder;
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14;
Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4. bis Fr. 8. 50;
Blousen in allen Größen und Farben; baumwollene und leinene von Fr. 1. 50 bis 8. 50;
Herren Hemden weiße und gefarbte, von Fr. 2. 80 bis Fr. 4. 50;
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli & Krägli;
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke, und Umtücher, Barchent;
Stoff für Kinderröcke, Libet, Leinwand, Baumwolltuch, Strohsacktuch;
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb, und braun, von Fr. 4. 50 bis 6. 50;
Bett-, Glätt- & Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6;
Regenschirme: baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14;
Stöcke von allen Sorten, von 70 Ct. bis Fr. 5;
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaie, Cigarrenetuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe, Stiefel, Bottinen,** von Fr. 8. 50 bis Fr. 20;
Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen & Winterschuhe,** von Fr. 5. bis Fr. 9. 50; für Kinder und Knaben von allen möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50;
Holzböden mit Filz und Leder für Männer, Frauen, Knaben und Kinder;
Endefinken mit und ohne Sohlen, Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen &c.;
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen.

Mercerie-, Quinquaillerie-, Schreibartikel etc.

Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.
Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Der Unterzeichnete empfiehlt zu **Festgeschenken** eine reichhaltige Auswahl von gepolsterten **Möbeln,** hauptsächlich: **Canapee, Fauteuils, Damen-Arbeitsessel, Klavier- & Schreibstühle &c.**

Alle in mein Geschäft eingreifenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert.

Bitte um frühzeitige Bestellungen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN
von **H. Sardemann** in Emmerich,
untersucht und empfohlen durch **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh Hofrath und Professor in Wiesbaden

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr 2. — in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Brugg** bei **S. Karli;** in **Olten** bei **A. Christen,** Apotheker.

Ausverkauf.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in **Aarau** wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsstiefel** zu 11 Fr., Alles solide Qualität, zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Große Auswahl frischer engl.

Biscuits

zu Preisen von Fr. 1. 20 bis Fr 4. per Pfd.
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 294.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 11. Dezember 1876.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korrespdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 9. dies. Der Nationalrath erledigte heute endlich die Berathung des Gesetzes betr. die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter, welche die ganze Woche die Thätigkeit des Rathes in Anspruch genommen hatte.

Die Schluß- und Uebergangsbestimmungen erhielten folgende Fassung:

Art. 14. Alle mit diesem Gesetze im Widerspruche stehenden Bestimmungen der eidg. und kantonalen Gesetzgebung sind aufgehoben; insbesondere treten außer Kraft:

1. Das Bundesgesetz über die Dauer und die Kosten der Niederlassungs-Bewilligung vom 10. Dez. 1849. 2. Das Konkordat über die Form der Heimatscheine auf Grundlage der Konferenzbeschlüsse vom 28. Jenner 1854.

Diejenigen Schweizerbürger, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in Concurs gefallen sind, treten wieder in ihre Stimmberechtigung ein, sobald seit der Concurseröffnung 5 Jahre verflossen sind. Auf Begehren des Concursiten soll bei geringerer Verschuldung diese Frist durch gerichtliches Urtheil abgekürzt und bei unverschuldetem Concurs durch ein solches die Beschränkung des Stimmrechts sofort aufgehoben werden.

Ebenso treten alle übrigen vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erfolgten Beschränkungen des politischen Stimmrechts, soweit sie mit den Bestimmungen des Art. 13. im Widerspruch stehen, außer Wirksamkeit.

Art. 15. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 14. Brachmonat 1874 betr. die Volksabstimmuug über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Auf den Antrag von Hrn. Ruchonnet kam der Nationalrath nun auf Art. 7 zurück und beschloß, daß die Kantone das Recht haben sollen, beim Domizilwechsel innerhalb des Kantons ihren Kantonsangehörigen die Kanzleigebühren zu erlassen.

Hr. Karrer verlangte nun eine Generalabstimmung, indessen wurde dieselbe auf den Antrag von Hrn. Müller verschoben, bis der Text des Gesetzes bereinigt vorliege.

Auf den Antrag der Kommission wurde der vom Bundesrath beantragte Eingangszoll auf Schlackenwolle auf 30 Rappen per Zt. festgesetzt, was nach Berechnung nach dem Mittelpreise von 12 Fr. per Zt. einem Verhältnisse von 2½% des Werthes gleichkommt. Es wird dieses Produkt unter Kategorie IX. 3. dem Zolltarif eingereiht.

Die Schlackenwolle sieht der Baumwolle ähnlich, wird aus den beim Hochofenbetrieb sich ergebenden Schlacken eigens gewonnen. Sie besteht aus feinen, biegsamen Fäden, die unter das Mikroskop gebracht als hohle, mit Luft gefüllte Glasröhrchen erscheinen.

Die Schlackenwolle eignet sich unter Anderm als vorzügliches, billiges, bereits vielseitig bewährtes Umhüllungsmittel für Wind-, Wasser- und Dampfleitungen, als wirksames Isolirungsmaterial für Fußböden, Eiskeller, Eisschränke u. s. w. und es läßt sich voraussehen, daß dasselbe bald einen erheblichen Einfuhrartikel bilden werde.

Hr. Teuscher begründete hierauf seine Motion: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht der Art. 7 des Bundesgesetzes über die politischen und polizeilichen Garantien zu Gunsten der Eidgenossenschaft vom 23. Dez. 1851 (A. S., III. 33), — soweit derselbe Liegenschaften, Anstalten und Materialien, welche unmittelbar für Bundeszwecke bestimmt sind, steuerfrei erklärt, — im Sinne größerer Einschränkung dieser Steuerfreiheit, namentlich gegenüber den Gemeinden, zu revidiren oder zu interpretiren sei."

Hr. Teuscher betonte, daß das Gesuch hauptsächlich die Gmde. Thierachern betreffe. Der Bund habe zur Erweiterung und zur Sicherstellung der Schußlinie immer mehr Grundeigenthum von dieser Gemeinde erwerben müssen. Die Gemeinde besitzt 1966 Jucharten mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 2,012,000. — Davon hat der Bund bereits 294½ Jucharten erworben und wird noch 23 Jucharten erwerben müssen. Dieses Grundeigenthum des Bundes repräsentire ein Kapital von 250,000 Fr. Bolligen und Thun befänden sich übrigens in gleicher Lage.

Hr. Bundesrath Hammer trat der Erheblichkeitserklärung entgegen. Für die Erheblichkeitserklärung traten die HH. Karrer, Dr. Kaiser und Zyro in die Schranken.

Mit 33 gegen 30 Stimmen wurde die Motion vom Nationalrath abgelehnt.

Auf den Antrag der Kommission, für welche Hr. Tanner Bericht erstattete, genehmigte der Nationalrath folgende Fristverlängerungsgesuche: 1. Für die Touristenbahnen im Berneroberland; 2. für die Gäubahn; 3. für die Linie Stäfa-Wetzikon; 4. für die Linie Thun-Konolfingen; 5. für die Linie Lyß-Zofingen und 6. für die Eisenbahn Payerne-Yverdon; letztere statt auf 31. Dezember 1876 auf 31. Januar 1877.

Ständerath vom 9. Dez. (Korr.) Die Berathung des Budgets pro 1877 wird heute zu Ende geführt. Gestern ist man bekanntlich mitten in der Berathung des Militärdepartements stehen geblieben. Es werden auf Antrag Bessaz folgende Ansätze erhöht: Bureauaushilfe für den Pferdearzt von 2000 auf 2500 Franken, für Bureaukosten für den Oberfeldarzt von 300 auf 500 Fr. und für den Verwalter des Munitionsdepot von 3200 auf 3500 Fr. Von Fr. 288,786 werden dagegen die Angaben für die Wiederholungskurse der Infanterie auf 277,786 Fr. reduzirt. Es fallen dadurch die Landwehrinspektionen fort.

Mit Rücksicht auf die gesammte Bundesadministration wird hierauf folgendes letzte Postulat angenommen: Der Bundesrath wird angewiesen, auf dem Budgetwege keine Besoldungserhöhungen vorzunehmen, welche mit dem Gesetze nicht übereinstimmen. Dazu wird jedoch die Bemerkung zu Protokoll genommen, daß bis zur Regulirung des Gesetzes über die Beamtenbesoldungen der Militärverwaltung die im Budget angesetzten Summen gelten sollen.

Die Ausgaben des Finanz- und Zolldepartements werden auf Antrag des Referenten Kopp ohne Weiteres genehmigt. Sie betragen Fr. 5,398,100.

Ueber das Eisenbahndepartement referirt Wirz. Auf seinen Antrag wird die Summe von 15,200 Fr. für Aushülfe in der Eisenbahnabtheilung gestrichen, da diese Frage auf dem Gesetzeswege regulirt werden solle.

Beim Post- und Telegraphendepartement, Referent Bodenheimer, finden keine Abänderungen statt. Die Ausgaben betragen 16,915,700 Fr.

Montag: Wasserbaupolizeigesetz: Kosten der Wildhut.

Bundesstadt, 9. Dez. Landammann Dr. Roth hat dem Bundesrath heute die Annahme der Wahl zum Gesandten in Berlin erklärt; er wird bereits Anfangs Januar sich auf seinen Posten begeben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 8. Dez. Der vom katholischen Kirchenrath vorgelegten Urkunde über Aufnahme des Hrn. Xaver Fischer von Triengen, Schuldirektor in Luzern, in den kathol. Klerus des Kantons wird die Genehmigung ertheilt.

Die Tracé-Pläne der Nationalbahn über eine Strecke im Gemeindebann Lenzburg und die abgeänderte Strecke Suhr-Aarau werden dem eidg. Eisenbahn- und Handels-Departement mit der hierseitigen Vernehmlassung zurückgestellt.

Auf den Vorschlag der reformirten Synode werden zu Mitgliedern des reformirten Kirchenraths gewählt die HH. Pfarrer Bryner in Holderbank, Merz in Ammerswyl und Baumann in Brittnau.

Nachdem der Große Rath den Dekretsvorschlag über Erhebung von israelitisch Endingen und Lengnau zu Ortsbürgergemeinden noch nicht behandelt hat, werden die sistirten Wahlen der Gemeinderäthe und der israelitischen Vorsteherschaften angeordnet.

Dem Friedensrichterstatthalter des Kreises Wegenstetten, Hr. J. B. Mösch in Hellikon, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und eine Ersatzwahl angeordnet.

— Laufenburg. Im Reviere der HH. Kommandant Sulzer und Kommandant Gäng wurden am Samstag, Montag und Dienstag im sog. Frickerberg unter Mitwirkung einiger Nimrods von Bern, Biel ꝛc. ein Treibjagen abgehalten mit folgendem Resultat: geschossen wurden 48 Hasen, 11 Rehe, 3 Füchse, und 2 Wildschweine (1 Eber von 196 Pfund und 1 Bache von 160 Pfund).

— Bremgarten. Seit dem 19. Novbr. sind die hiesigen Gefangenschaften leer.

— Zofingen, 11. Nov. Die hiesige Kirchgemeinde wählte gestern zum Pfarrer den bisherigen Verweser Herrn Ernst Buß, mit großer Mehrheit.

Zürich. In der Gemeinde Kilchberg sind zu wohlthätigen Zwecken in letzter Zeit folgende sehr verdankenswerthe Legate gemacht worden: von der Gattin des in Marseille verstorbenen Hrn. Heinrich Nägeli (vom Hause Nägeli u. Cie.) Bürgers von Kilchberg 3000 Fr. ins Armengut, 1000 Fr. ins gemeinsame Spendgut, 1000 Fr. ins bürgerliche Spendgut Kilchberg; von dem sel. Hrn. Nägeli-Morf in Mönchhof-Kilchberg 500 Fr. ins Armengut.

— Aus Triest trifft die Kunde ein, daß Hr. Hofrath Köchli, Prof. der klassischen Philologie an der Universität Heidelberg, letzten Samstag daselbst gestorben ist. Hr. Köchli hatte mit dem Erbprinzen von Meiningen eine Reise nach Griechenland gemacht. Da erkrankte er in Athen und wurde auf den Rath der Aerzte nach Triest gebracht. Die Sache schien sich zum Bessern zu wenden, doch ein Rückschlag trat ein und sein beredter Mund ist auf immer verstummt. Diese Kunde wird auch in der Schweiz Viele mit aufrichtiger Trauer erfüllen. Hermann Köchli, geb. 1815, ein Schüler Gottfried Herrmanns, wirkte an der Kreuzschule von Dresden, als die politischen Stürme von 1848 hereinbrachen. Seine demokratische Gesinnung und seine Begeisterung für Freiheit und Vaterland trieben ihn an, mit seinem zündenden Worte ebenfalls in den Kampf zu treten. Die demokratische Strömung dauerte indeß nicht lange, die Reaktion brach herein und Hr. Köchli mußte flüchten. Da traf den tüchtigen Gelehrten, der sich insbesondere auch durch seine Vorschläge über Gymnasialreform einen Namen gemacht, ein Ruf an die Universität in Zürich an die Stelle des berühmten Orelli. Hr. Köchli folgte dem Ruf und rechtfertigte ihn auf's Beste. Er war ein ausgezeichneter Lehrer, ein ebenso scharfsinniger Kritiker, als gründlicher und geistvoller Interpret. In dieser Weise lehrte er in Zürich bis 1863 und von da an an der Hochschule in Heidelberg. Eine schöne Zahl von Schülern in der Schweiz und in Deutschland werden stets mit dankbarer Bewunderung des Mannes gedenken, der ihnen in so seltener Art die Kunde des Alterthums erschließen und damit einen nie ruhenden Stachel der Erkenntniß des Guten und Schönen in ihre Brust gesenkt hat. Der hingegangene Meister aber ruhe sanft!

Basel. Der berühmte Tenorist Wachtel ist für ein Gastspiel am hiesigen Theater für die Tage des 12. bis 20. Dez. engagirt. Er gastirt gegenwärtig am Hoftheater in Karlsruhe und kommt von dort hieher, um im „Postillon von Lonjumeau", als Raoul in den „Hugenotten" und als Manrico im „Troubadour" aufzutreten.

Tessin. Der Photograph Grato Brunnel hat von dem Mord von Stabio (22. Okt.) ein großes Bild angefertigt, das mit historischer Treue jenen Vorfall wiedergibt, der so großes Aufsehen in der Schweiz erregte.

Waadt. Der Urheber des Mordes an den zwei Frauen, welche bei St. Prex aufgefunden wurden, scheint in der Person eines Metzgers und Pferdehändlers G. in Eugny (bei Bheseaux, 1¼ St. von Lausanne) entdeckt worden zu sein. Derselbe wurde am 5. dieß in's Staatsgefängniß abgeführt. Eines der Opfer ist die Geliebte des G., welche längere Zeit bei ihm in Eugny lebte. Dieses Mädchen ist nämlich seit dem Tage des Mordes verschwunden. Das andere Opfer ist die Wiederverkäuferin M. in Lausanne, welche wegen schlechten Lebenswandels schon mehrfach bestraft worden ist. Im Hause des G. hat die Untersuchung Blutspuren und blutige Wäsche entdeckt, schreibt die „Gaz. de Lausanne"; ob sie von einem Verbrechen oder vom Handwerk herrühren, ist noch nicht ermittelt. Ueber die Art und Weise, wie das Verbrechen vollbracht wurde, existiren die verschiedensten Lesarten.

Neuenburg. Die Polizei hat eine Zigeunerbande, 15 Köpfe stark, abgefaßt, welche einen französischen Knaben mit sich führte. Es werden nun Schritte gethan, den Ursprung des Knaben zu erforschen.

Belgrad, 10. Dez. Der russisch-serbische Militärvertrag ist perfekt. Tschernajew ist nach Kischinew gereist; er bleibt Kommandant der durch eine russische Division verstärkten serbischen Armeeabtheilung, welche dem Kischinewer Oberkommando untersteht. Bei Saitschar fand am Mittwoch ein blutiger Kampf statt. Die Türken plünderten und zündeten die in der neutralen Zone liegenden Dörfer an.

New-York, 9. Dez. Das Wahlkontrol-Comite in Florida erachtete die republikanischen Kandidaten als für die Staatsämter gewählt.

Brooklyn, 6. Dez. Das Feuer im hiesigen Theater brach gestern Abend um 11 Uhr bei der Vorstellung von Zwei Waisen während des letzten Aktes aus und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit von der Bühne her über die das Coulissen-Ensemble in der Höhe abschließenden Soffitten und von dort über die Galerieen, so daß binnen Kurzem das ganze Gebäude in Flammen stand. Es mochten etwa 800 bis 900 Personen zugegen sein, darunter ein großer Bruchtheil in den obersten Galerieen, auf dem sogenannten Olymp. Als das Feuer so schnell um sich griff, verbreitete sich ein panischer Schrecken unter den Zuschauern. Die Besucher des Parquets und die auf der Bühne befindlichen Schauspieler vermochten sich größtentheils zu retten, schlimmer aber erging es den Galerieen, von wo nur sehr enge und mangelhafte Ausgänge abwärts führten. Als die Menge nun in sinnlosem Schrecken zu den Ausgängen drängte, brach zum weitern Unglück noch eine Brüstung, so daß etwa 125 Personen in das Parquet hinunterstürzten, wo sie, zum Theil schon durch den Fall getödtet oder verstümmelt, durch Feuer und Erstickung zu Grunde gingen. Aus den Trümmern des Treppenhauses wurden allein gegen 200 entsetzlich verbrannte Leichen, darunter zwei Schauspieler, hervorgezogen. Die Gesammtsumme der bisher gefundenen Leichen beträgt 245, doch ist ein Theil des Zuschauerraumes noch unberührt.

Wien, 9. Dez. Anläßlich des Georgsordensfestes sandte der Kaiser Franz dem russischen Kaiser ein Glückwunschschreiben. — Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Erlaß der Pforte, betreffend die Aushebung der Männer von 21—40 Jahren rief großen Unwillen in der Bevölkerung hervor. Die Parteien Murad's und Jussufs, des Sohnes von Abdul Aziz, rühren sich auf's Neue.

Serbien. Die serbische Armee, welche noch vor vier Monaten 120,000 Combattanten zählte, ist nach der neuen Organisation auf 60,000 Mann reducirt worden. Diese numerische Schwächung des Heeres dürfte aber gerade seine Feldtüchtigkeit erhöhen, weil nun besser geschulte Soldaten die Reihen ausfüllen, während die unzuverlässigen und untüchtigen Elemente verabschiedet worden sind. Die ganze Armee wurde in 4 Divisionen getheilt (Schumadija, Drina, Morawa und Timok). Eine Reserve soll aus den Milizen zweiter und theilweise dritter Classe formirt werden. Zu Kommandanten sind lauter Eingeborne ernannt worden. Daraus wird geschlossen, daß man auf russische Generäle nicht mehr reflectirt.

Ragusa, 7. Dez. Nikšic, von 5000 Mann belagert, befindet sich in äußerster Noth. Da die vom türkischen Kommissär Azarian für die Verproviantirung der Festung angeführten Gründe nicht acceptirt wurden, so werden die Türken mit Gewalt die Verproviantirung durchsetzen.

Konstantinopel, 9. Dez. Der Beginn der Konferenz wird verzögert, weil die Delegirten vorher sich über Oesterreichs Haltung in der Okkupationsfrage vergewissern wollen. Rußland soll Oesterreich versprechen, wenn letzteres Bosnien besetze, nur Bulgarien zu besetzen und nicht über den Balkan zu ziehen.

Paris, 9. Dez. Es ist die Rede von der Beibehaltung des ganzen Ministeriums ausgenommen Marcère, der durch Jules Simon ersetzt würde. Mac Mahon habe, heißt es, dieser Kombination beigepflichtet.

— Im Ain-Departement ist ein ganzes Dorf Saint Maurice-de-Gourdans, zum Protestantismus übergetreten. Die Gemeinde hatte sich über ihren Pfarrer zu beschweren; sie schickte eine Deputation zum Bischof, um die Absetzung dieses mißliebigen Seelenhirten zu verlangen; die Deputation wurde gar nicht vorgelassen, und darauf ließ man aus Lyon zwei reformirte Geistliche kommen, welche am folgenden Sonntag den Gottesdienst hielten. Alle Häupter des Dorfes, der Bürgermeister an der Spitze, bekehrten sich in Masse. F. Sarcey, der heute diese Geschichte im 19. Jahrhundert ausführlich erzählt, meint, daß die Nachahmung dieses Beispieles das beste Mittel wäre, den Klerus zahm zu machen. Er will gehört haben, daß viele Pariser Arbeiter an eine solche Lösung denken.

Von respektivem Werth auch für die Schweiz ist eine Enthüllung, welche der „Temps" im Anschlusse an die jüngste Rede des Prinzen Napoleon in der Kammer macht und von der „Republ. franç." bestätigt wird. Danach war im Jahr 1870 zwischen Oesterreich, Italien und Frankreich der Entwurf eines vom 10. Mai datirten Schutz- und Trutzbündnisses aufgestellt und den Interessenten zur Genehmigung unterbreitet worden. Das Instrument sicherte jeder der Signaturmächte ihren Territorialsitz und untersagte ihnen jegliches getrennte Vorgehen. In einem Artikel war die Respektirung der Neutralität der Schweiz ausgesprochen; doch sollte, falls die Schweiz Partei ergreifen würde, Italien berechtigt sein, aus diesem Anlaß seine Grenzen gegen Tessin zu rektifiziren. Italien hatte seinen Beitritt zu dem Bunde von der Bedingung abhängig gemacht, daß Frankreich binnen drei Monaten seine Truppen zurückberiefe und Viktor Emanuel in seiner römischen Aktion freie Hand ließe. Gerade diese Klausel wollte der Kaiser niemals ratifiziren und das hinderte eben die Unterzeichnung des Vertrages. Später, beim Ausbruch des Krieges, wollte Napoleon III. den Plan wieder aufgreifen, das Bündniß wieder anknüpfen, aber es war zu spät: Italien und Oesterreich glaubten einen ersten Erfolg abwarten zu müssen, bevor sie sich entschieden.

Florenz, 7. Dezbr. Prinz Louis Napoleon machte heute dem König einen Besuch, worauf sich der König mit dem Prinzen zu der Kaiserin Eugenie begab.

London, 9. Dez. Bei der gestrigen Abendversammlung der antitürkischen Konferenz präsidirte Graf Shaftesburry; derselbe hielt eine längere Rede, worin er sich gegen die Fortdauer der türkischen Herrschaft in christlichen Provinzen aussprach und ein vorsichtiges Zusammengehen mit Rußland verlangte. Gladstone führte aus: das Land mißbillige die die Türkei begünstigende Politik, für welche Lord Beaconsfield persönlich verantwortlich sei. Die Türkei habe den Pariser Vertrag verletzt und vernichtet, und die englische Regierung habe dieselbe dazu ermuntert. Der absoluten osmanischen Suprematie in Bulgarien, Bosnien und Herzegowina müsse ein Ende gemacht werden, wozu eine fremde Intervention unbedingt nothwendig sei. Sodann sprach Gladstone seine Anerkennung für den Zaren und das russische Volk aus, und schloß endlich mit der Erklärung: England müsse zum Befreiungswerk im Orient beitragen.

Fruchtmarkt in Basel, vom 8. Dezmbr. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 32½ bis 33½, russischer Fr. 32 bis 32½, französische Sorten Fr. 32— — — Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 37½ bis Fr. 43—. Mahlbohnen, große Fr. 27—, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 23 bis Fr. 23½, Hafer Fr. 23½ bis Fr. 25—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23—26. Mais, mittäglicher weißer Fr. 22½ bis 25. Burgunder Fr. —. — bis —, ungar. Fr. 22— — — —, ital. Mais Fr. 24—24½, Kleesamen, neuer Fr. 90—100, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105— —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22½—23.

München, 9. Dezbr. Schrannen-Berichte. Weizen 11.69 Abschlag 2. Pf. Roggen 9.01, Gerste 8.87, Hafer 8.16, Wicken — — Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 19,573 Ztnr.; Verkauft 11,734 Zentr.

Landshut, 7. Dezbr. Der heutige Schrannenstand betrug 1681 Db., wovon 1447 Db. verkauft wurden und 254 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M., 49 Pf., gest. um 23 Pf.; Korn 26 M. 05 Pf., gest. um 0 M. 11 Pf. Gerste 23. 41 Pf., unverändert, Haber 15 M. 17 Pf., gestiegen um 21 Pf.

Aarauer Wochenmarkt vom 9. Dezmbr. 1876. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 60 Zentner und galten der Doppelzentner Fr. 8.50, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1.40—70. 3—6 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20—25 Ct. 2 Rettich, 10 Rüben, 12 Rübli, 4 Zwiebeln, 3 Kohlraben, 4 Lauchstengel, 6 Paar Birnen, 6 Höck Nüsse je 10 Cts. Kastanien per Pfd. 25—30 Ct. Anken per Pfd. Frkn. 1.50. Eier per Stück 10 Cts.

Pariser Observatorium vom 9. Dezember.

Die Depression ist gegen Norden hin verschwunden. Starkes Steigen des Barometers am Kanal (um 17 Mm.), am Ozean um 13 Mm. Der Wind dreht sich gegen Norden und das Wetter wird kalt.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Inhalt des 25. Heftes: A. Wylard, Ein königlicher Sänger. — K. Ferrer, Bücherschau (I). — A. Bitzius, Reformchronik (Fortsetzung)

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. Dez. 1876.

Geburten.

Dezbr. 6. Todtgeborner Sohn des Johann Stapfer, Schuster von Sarmenstorf
" 9. Elisa, T. des Karl Eduard Eckert, Zimmermann von Großreudchen, (Prov. Schlesien, Preußen.)

Todesfälle.

Dezbr. 8. Lina Muntwiler, T. des Andreas Muntwiler, Hafner von Wohlen, in Aarau.

Taufen in Aarau.

Dezbr. 10. Robert, S. v. Friedrich Hagenbuch-Egger, Buchbinder von Aarau.
" " Elise, T. v. Matthias Gantner, Oekonom v. Grabs, Kt. St. Gallen.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden letzter Tage unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn **J. H. Heller in Bern.** Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit, wir können daher Jedem, der nur ein wenig Freude an Musik hat, nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu, auch kann kein Gegenstand, noch so kostbar, ein solches Werk ersetzen.

Wa- kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? — Dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die größte und angenehmste Zerstreuung, vergegenwärtigt glücklich verlebte Zeiten: dem Einsamen ist es treuer Gesellschafter, es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der **Herren Wirthe,** die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie von uns von **mehreren Seiten** bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen **Herren Wirthen,** die es bis dahin unterließen, anrathen, sich **ohne Säumen** ein Spielwerk anzuschaffen.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der Einzelnen Stücke eine ganz fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Opperetten, Tänze und Lieder heiteren und ernsten Genres finden sich in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Kurz wir können keinen aufrichtigern, und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, **sich recht bald** in den Besitz eines solchen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrirte Preis-Courante werden Jedermann franko zugesandt. **Auch ist direkter Bezug schon deßhalb zu empfehlen, da vielerorts Werke für Heller'sche ausgegeben werden, die es nicht sind.**

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Zufikon, 12. Die Erben des Seb. Käppeli; J. Nievergelt, Müller in Machwanden. — Veltheim, 11. Die Erben der E. Biland, Jakobs, Bots; Joh. Meyer, Samuels, alt Exerziermeisters, Mechaniker, v. Schinznach, in Rorschach; die Erben des H. J. Hiltpold, Weber, von Schinznach. — Sißeln, 14. Die Erben des M. Vogt; Wittwe Katharina Jegge geb. Dinkel; Rosina Keser, Erben. — Aarau, 15. M. Gränicher-Rüetschi, Büchsenschmieds Wittwe; Joh. Steiner, Vater, Oekonom im sog. Rößligut dahier. — Obersiggenthal, 22. M. Umbricht, Biesträger im Kappelerhof. — Retterswyl, 16. J. Gloor, Gemeindeammann; J. Schmied, Länglihansis, von Seon. — Villnachern, 14. J. Amsler, Bärenwirth; J. Hartmann, alt Gemeindeschreiber, in Schinznach; S. Läuchli, Mahler, Erben; H. J. Feblmann, Johannesen, gew. Pintenwirth, v. Mönthal. — Auw, 11. Die Erben des J. Rütler sel., Meißen. — Villmergen, 14. P. Baur, Ingenieur, v. Sarmenstorf; Ph. Stäger, Andresen; J. Zubler, Krämer. — Anglikon, 13. Die Erben des L. Konrad sel. — Häggligen, 14. M. Geißmann, Hübners, Steinbrecher. — Zeihen, 12. G. Deis; die Erben der K. Uebelhart, in Frick. — Oberrohrdorf, 11. J. Trost, Schmied. — Reitnau, 9. Maria Lämmli geb. Amsler, Melchiors, Zimmermanns sel. Wittwe. — Niederlenz, 12. Barb. Angliker geb. Bossert, Hs. Ul. Wittwe. — Besenbüren, 12. A. Waltenspühl, v. Muri, in da. — Dottikon, 14. P. Fischer, Statthalters. — Niederrohrdorf, 11. Joh. Notter, Schreiner. — Dürrenäsch, 14. Die Erben des J. Schaub, gew. Schullehrer. — Arni-Islisbach, 11. J. L. Rüttimann, Krüslis. — Hottwyl, 13. Geschw. Schaffner, Hs. Jakobs, Hansen; E. Schaffner, B. Fischer geb. Keller, Wittwe; Elisab. Suter, geb. Vogt, Tambours Wittwe; K. Märki, Maurer, von Villigen; Joh. Schaffner, Hs. Jakobs, Hansen. — Kölliken, 11. S. Suter, Danielrudis, Agt. — Erlisbach, 15. J. Eng, Johanns sel. v. sol. Obererlisbach. — Vordemwald, 16. J. Baltisberg, Oberbannwart; F. Wullschleger; J. Weber, Sohn, Metzger; J. Moor, alt Weibel, Erben; D. Bichsel, Negt.; S. Moor, Moorsami. — Oeschgen, 12. K. Uebelhardt in Zeihen. — Mooslecrau, 9. A. Wyß, in Pfeffikon. — Zofingen, 11. R. Kiener, Zimmermeister, von Zezwyl, in da. — Lauffohr, 16. J. Rey-Wächter, von Birmenstorf. — Kaiseraugst, 11. W. Brodtbeck in Liestal. — Bözen, 11. H. Hug, Cavalerists Erben, v. Thalheim. — Allischwyl, 9. S. Hörl, Humbelkaspars von Birrwyl. — Wegenstetten, 11. Wittwe Ursula Wendelspieß geb. Broglin, von Hellikon. — Möhlin, 13. J. Bollag, Viehhändler. — Effingen, 13. Geschw. Schaffner, Wagners; J. Brack, Schmied in Oberburg; A. Jobo geb. Müller im Belliberg, Gemnde. Schinznach; J. Zimmermann, Sohn, von Oberbözberg. — Würenlingen, 12. ds. Geschwister Meier, Hafnerfranzlis; Maria A. Wiederkehr geb. Birchmeier, von Dintiken. — Hirschthal, 14. Wittwe A. Hauri geb. Wernli, Jakobs, Lehrers; Gebr. Müller, alt Straßenwärters von Schöftland. — Böbikon, 12. Nachlaß des J. R. Keller, gew. Geschirrhändler, in Altstetten (Zürich.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Wettstein, Jb., Ronihansen von Künten. Eingabe 13. Jan., Gemeindekanzlei Künten. — Lenzburg. Hartmann, Hrch., Fabrikaufseher, von Villnachern, in Othmarsingen gew. Eingabe 10. Jan., Gemeindeschreiberei Othmarsingen. — Rheinfelden. Metzger, N., von Möhlin. Eingabe 10. Jan., Gemeindeschreiberei Möhlin. — Zurzach. Vetter, Fridolin, Vater, Schmied in Leuggern. Eingabe 30. Dezbr., Gemeindekanzlei Leuggern.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lüscher, Verena, geb. Arber, Kammmachers Wittwe, von Obermuhen. Eingabe 6. Jan., Gemeindekanzlei Muhen. — Baden. Haupt, Joh., Vater, von Unternußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 13. Jan., Gemeindekanzlei Obersiggenthal. — Lenzburg. Gloor, Samuel, Metzger, Vater, von Retterswyl. Eingabe 10. Jan., Gemeindeschreiberei Retterswyl. — Rheinfelden. Soland, Franziska sel., von Möhlin. Eingabe 15. Jan., Gemeindeschreiberei Möhlin. — Zurzach. Wyler, Baruch Simon, gew. Viehhändler v. Oberendingen. Eingabe 30. Dez., Gemeindekanzlei Oberendingen.

Geldstage.

Aarau. Roth, Jb., Ursen, alt Bannwart, gew. Bahnangestellter, auf dem Hard, zu Erlisbach; Frey, R., alt Lehrers in Asp, zu Densbüren. Eingabe 6. Jan. — Baden. Strebel, A., Kaminfeger von Bübikon; Wetzel, N., Lavers, von Ennetbaden; Thommer, Peter, Schlosser, von Bellikon, in Niederrohrdorf; Frei, A., Küfer, von Sempach, in Baden gew. Eingabe 13. Jan. — Bremgarten. Sax, Hrch., Fuhrmann, von Rottenschwyl, auf Stiegeln, Gemeinde Zufikon. Eingabe 25. Dez. — Brugg. Wernli, Jb., Samuels, Schmiedsjakoben hinter dem Rain, von Thalheim. Eingabe 30. Dez. — Kulm. Gloor, R., Abrahams, Müselers in Birrwyl; Hauri, S., alt Spitalmeister, in Reinach. Eingabe 6. Jan. — Laufenburg. Kielholz, Jb., gewes. Gerichtsersatzmann, von Mettau, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 14. Jan. — Lenzburg. Scheller, A., Knecht in Lenzburg; Hilt, David, Küfer, in Lenzburg; Muller Rohr, H., Schmied in Lenzburg. Eingabe 6. Jan. — Rheinfelden. Bußmann, A., von Ebringen, Gr. Baden, in Rheinfelden; Wölflin, Johann, und dessen Ehefrau Margaretha geb. Schaad, von Offingen, Gr. Baden, in Rheinfelden; Knapp, A., Schmied in Rheinfelden. Eingabe 3. Jan. — Zofingen. Hutter, Rudolf, Gypser, bei der Säge in Aarburg; Ringier, J., Hafner, von und in Zofingen; Plüß, F., Negt., von Ryken; Roth, Friedrich, Jbs., alt Posthalters v. Ryken, Bahnangestellter in Basel; Ries, Gb., Melchiors, Steinbrecher, v. Staffelbach; Honegger, Maria geb. Vogt, Felixen, von Wald, (Zürich), in Zofingen; Suter, Jb., Bannwart in der Finsterthüelen zu Oftringen; Ryniker, Sml., von Ryniken, gew. Lehrer in Küngoldingen zu Oftringen, nun in Schwändi, (Glarus.) Eingabe 30. Dezember.

Rehabilitationen.

Baden. Attiger, A. geb. Peterhans, von Starretschwyl; Steffen, Wittwe Anna Maria geb. Stettler, von Hausen, Gemnde. Bellikon. — Bremgarten. Huber, Marin, Müller, von Jonen. — Lenzburg. Weber, Jb., Rothen von Egliswyl; Siegrist, Joh., Burkharden, Pfeifers v. Meisterschwanden. — Muri. Strebel, Jost. Thomaswyßen von Butwyl. — Zurzach. Burger, J., Franzen von Husen, Gemeinde Lengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Kaplaneipfründe Sarmenstorf. Anmeldung bis 14. Dezember, beim kathol. Kirchenrathe.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Unterberkon, Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 16. Dezember, bei der Schulpflege Berkon.

Ein braver intelligenter Jüngling, der bereits einige Vorkenntnisse in der franz. Sprache besitzt, könnte sogleich, behufs **Erlernung des Geschäfts und der franz. Sprache** in eine **Druckerei** eintreten. Gute Behandlung und billige Bedingungen. Man wende sich an die **Imprimerie du „Val-de-Ruz" à Fontaines près Neuchâtel.**

Gesucht.

Ein tüchtiger junger Wirth, Aargauer, wünscht auf 1. April eine recht gangbare

Wirthschaft

in Pacht zu nehmen, womöglich mit **Gartenwirthschaft.**

Gefl. Offerten unter Chiffre **A. S. Nr. 35, rue du Lac à Morges** zu senden.

Mousseline, für Ballkleider von 70—120 Cts;

Weisse Glacéhandschuhe, I. Qualität für Herren & Damen, —

empfiehlt bestens

C. Erny-Fassler.

Der Unterzeichnete empfiehlt zu **Festgeschenken** eine reichhaltige Auswahl von gepolsterten **Möbeln,** hauptsächlich: **Canapee, Fauteuils, Damen-Arbeitsessel, Klavier- & Schreibstühle 2c.**

Alle in mein Geschäft eingreifenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert.

Bitte um frühzeitige Bestellungen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine gewandte Weißnäherin empfiehlt sich auf die Stör. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Cæcilien-Verein.

Generalversammlung
Montag den 11. Dezember, Abends 8¼ Uhr im Storchen.
Vollzähliges Erscheinen dringend nothwendig!

Sitzung
der
aarg. naturforschenden Gesellschaft
Montag den 11. Dezbr., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.

Traktanden:

1) Vortrag von Hr. Oberförster Riniker: „Die zahme Kastanie im Aargau."
2) Budget pro 1877.
3) Vorstandswahlen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Pro memoria. - Confz. - Lokal.
Ballotage. - Dringendes!

Staatssteuer-Bezug

Dienstag & Mittwoch den 12. und 13. Dezember 1876, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 1—4 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube.**
Aarau, 7. Dezember 1876.
Der Steuerbezüger.

Ueber die Lieferung von
Fleisch, Brod & Milch
in's Armenhaus Aarau für das I. Quartal 1877 wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Lieferungsofferten mit bezüglichen Aufschriften sind verschlossen bis **18. Dezember** der Armenpflege einzureichen, wo die nähern Bedingungen eingesehen werden können.
Aarau, 9. Dezember 1876.
Die Armenpflege.

Diejenigen minder bemittelten nutzungsberechtigten Bürger, welche auch diesen Winter ihre **„Bürgerholzzugabe" in dürren Wellen aus dem Magazin** in bisheriger Weise zu erhalten wünschen, wollen sich **bis 20. dies** in die auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einschreiben.
Aarau, am 9. Christmonat 1876.
Die Forstverwaltung.

Leihbibliothek
von J. J. Christen in Aarau.

Der fünfte Nachtrag zum Haupt-Katalog, enthaltend die Anschaffungen von 1876 in **deutscher, französischer** und **englischer Literatur** ist soeben erschienen und wird gratis abgegeben. Bei diesem Anlaß wird die Leih-Bibliothek den Freunden einer guten Lektüre bestens empfohlen, namentlich mit Hinweisung auf die diesjährigen neuen Anschaffungen.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ausführung der projektirten **Wuhrbauten und den Uferschutz auf dem rechten Suhrufer** unterhalb des Mühlewuhres in **Suhr** wird hiedurch, Namens der Pflichtigen, gemäß Verfügung der Tit. Baudirektion, Concurrenz eröffnet.

Pläne, Bauvorschriften und Vertragsbedingungen können auf der Gemeindeschreiberei Suhr eingesehen werden. Uebernahmsofferten sind bis und mit **Samstag den 16. dieses Monats** dem unterzeichneten Gemeindeammann verschlossen einzureichen.

Suhr, den 8. Dezemeber 1876.
Der Gemeindeammann:
Joh. Hallauer.
Der Gemeindeschreiber:
H. Rüetschi.

Verloren: Ein ovales **Medaillon,** (grüner, in Gold gefaßter Stein, kein Bild enthaltend). Gegen angemessenen Finderlohn Nr. 20, Küttigerstraße, gefl. abzugeben.

Fest-Ausstellung.

Kinderspielwaaren:

Was-Recht en.

Froschwurfspiel,
Knaben-Billiard 102 cm. lang,
Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspiele,
Tisch-, Zimmer- & Garten-Croquets,
Baukasten in Hartholz von 1—6",
Werkzeugkasten,
Laubsägeapparat 8, 9, 10, 14, 20, 25 Fr.
Laubsägeholz: Linden, Ahorn u. Nußbaum,
Laubsägebogen, Holzschrauben,
Brett & Vorlagen,
Zimmerschaukeln mit und ohne Polster,
Feine und ord. **Bleiwaaren,**
Puppen & Puppenstoßwagen,
Wiegen, Kasten, Kommoden,
gß. **Kochheerde** und **Küchen-Geräthschaften,**
Tafel- & Kaffee-Service,
Spezereiladen,
Puppenzimmer,
Feine und ord. **Möbel,**
Aufstellschachteln,
Reit-, Schaukel- & Steckenpferde,
Festungen,
Trommeln, Flinten, Säbel, Trompeten,
Indianerbogen in 3 Größen,
Huttli, Bännli, Leiterwagen,
Masken ꝛc. ꝛc.

Christbaumverzierungen.

Leder-Waaren

in neuer reichhaltiger Auswahl:

Schreib- & Photographie-Album,
Schreib- & Musik-Mappen,
Brieftaschen von 3. bis 16. —
Poesie- & Tagebücher,
Portemonnaies & Portebourses,
Necessaires- & Cigarren-Etuis v. 3. 50 bis 16.

Notiz-Kalender.

Nähschachteln,
Handschuhschachteln,
Boston- & Theeschachteln,
Cassetten,
Briefbeschwerer,
empfiehlt

feine Postpapiere.

Cigarrenständer,
Zündholzständer,
Aschenbecher,
Handleuchter,
Nachtlampen

Neue Monogramme.

Notiz-Bücher.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Zu Festgeschenken

bietet mein Lager in den bekannten

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,
Lederwaaren- & Cartonnage-Artikeln,

eine große Auswahl in frischer Waare.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder später: Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern. Ebendaselbst ist ein hübscher **Glasschrank** und eine eichene **Thür** zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Auf dem Wege von Küttigen nach der Stadt: Ein **Sackmesser** mit Petschaft J. S. Dem Wiederbringer ein angemessenes Trinkgeld.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer,** wovon das eine heizbar. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei schwarze **Kleidungen,** bereits neu, sowie noch andere **Kleider** zu billigen Preisen bei **A. Ehrsam,** Schneider,
an der Golattenmattgasse Nr. 227,
2 Treppen hoch.

Ebendaselbst zu vermiethen ein **Zimmer** mit oder ohne **Kost.**

Appenzeller-Kalender 1877.

In Aarau vorräthig bei **Ed. Albrecht,** Buchhandlung, **J. J. Christen, Frdr. Hagenbuch,** jünger, **F. G. Martin,** in Lenzburg bei **Albrecht & Härdi,** Buchbinder, sowie in allen Buch-, Papier- und Kalenderhandlungen der ganzen Schweiz.

60,000 Ex. sind jetzt schon verkauft.

Verlag v. J. Schläpfer in Trogen.

Appenzeller-Kalender 1877.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 295.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 12. Dezember 1876.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korrespdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 11. dies. Die Hauptabstimmung über das Gesetz betr. die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter erfolgte heute auf den Antrag von Hrn. Dr. Kaiser unter Namensaufruf. Hr. Weber hatte zwar darauf aufmerksam gemacht, daß eine Abstimmung unter Namensaufruf jetzt, wo der Ständerath das Gesetz noch zu berathen habe, überflüssig erscheine, indessen war das Begehren von 25 Mitgliedern unterstützt. Mit 84 gegen 20 Stimmen hat der Nationalrath dasselbe angenommen.

Für das Gesetz stimmten: Barmann, Berthoud, Born, Brunner, Bucher, Bühlmann, Burkhardt, Carteret, Challet, Chalumeau, Chaney, Delarageaz, Desor, Dietler, Eggli, Escher, Feer-Herzog, Forrer, Frey, Gatti, Graf A.-Rh., Graf (Baselland), Grand, Häberlin, Haberstich, Haller, Hasler, Hilti, Huber, Joliffaint, Joly, Joos, Jost, Kaiser (Bern), Kaiser (Solothurn), Karrer, Keller, Klein, Künzli, Leuenberger, Lurati, Magatti, Marti, Major-Bautier, Merkle, Meßmer, Migy, Moser, Münch, Pasta, Paulet, Reymond, Riem, Rohr (Aargau), Rohr (Bern), Römer, Russer, Scherb, Schecz, Scheuchzer, Schoch, Seiler, Stämpfli, Steinhauser, Stoffel, Straub, Studer, Sutter, Tanner, Techtermann, Teuscher, Thoma, Thommen, Toggenburg, Tschudi, Vögelin, Vonmatt, Weber, v. Werdt, Wirth-Sand, Wullièmoz, Ziegler, Zingg und Zyro.

Das Gesetz verwarfen: Baldinger, Bally, Beck-Leu, Broger, v. Büren, de Chastonay, Durrer, Eberle, Keel, de Montheys, Müller, Pedrazzini, Räber, Reinert, Rickli, Roten, Schmid, Schwerzmann, Segesser, Weck-Reynold.

Abwesend waren: Amberg, Arnold, Baud, Bavier, Berdez, Bleuler, Bützberger, Contesse, Dénériaz, Fischer, Gaudy, Hertenstein, Holdener, Jaquet, Klaye, Lambelet, Morel, Philippin, Planta, Ritschard, Ruchonnet, Salis, Sayer, Bautier, Vonmentlen, Widmer, Wuilleret, Zinggeler und Zweifel.

Das Uebereinkommen zwischen der Schweiz und Deutschland betrffd. die Einführung einer Einheitstaxe für Pakete bis auf 5 Kilogramm im Verkehr zwischen der Schweiz und Deutschland, wurde auf den Antrag der Kommission, für welche die HH. Studer und Major Bericht erstatteten, ohne Diskussion genehmigt.

Hr. Keel begründete nun seine bereits früher gestellte Motion:

„Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen und zu begutachten, ob nicht in Abänderung bezw. Ergänzung des Bundesbeschlusses vom 22. Dez. 1863 die Verhandlungen über den Geschäftsbericht des Bundesrathes und der Rechnungen des vorhergehenden Jahres — wie die Behandlung des Budgets für das künftige Jahr — in die Dezember-Session verlegt werden solle." — Stellte heute aber den Zusatz, den Bundesrath einzuladen, zu untersuchen, ob es nicht zweckmäßig wäre, die Sommersession wieder auf den Juli zu verlegen.

Den ersten Theil der Motion bestritt Hr. Bundesrath Heer. Der Nationalrath lehnte ohne langs Diskussion den ersten Theil der Motion ab und erklärte nur den zweiten Theil derselben die Sommersession betr. erheblich.

Morgen: Civilrechtliche Verhältnisse, eventuell Motion Häberlin, Anlage eidg. Staatsgelder und Eisenbahngeschäfte.

Ständerath, 11. Dez. (Korr.) Kosten der Ueberwachung der Bannbezirke für die Hochwildjagd. Die interessirten Kantone stellen das Gesuch, der Bund möge die Kosten der Wildhut tragen. Der Bundesrath will diesem Gesuche nicht entsprechen. Die Erhaltung und Vermehrung des Wildes liege vorzüglich im Interesse der Kantone, im Uebrigen seien sie es, welche den Erlös der Jagdbewilligungen für sich in Anspruch nehmen und endlich ergebe sich die Verpflichtung zur Uebernahme der Ueberwachungskosten durch die Kantone aus Art. 1 des Bundesgesetzes über die Jagd, welcher die Kantone anhält, dem Jagdwesen durch die zuständigen Organe den erforderlichen Schutz angedeihen zu lassen. Die Mehrheit der Kommission, Referent Birmann, schließt sich dieser Anschauungsweise an, während eine Minderheit, Estoppey, unterstützt von Menoud grundsätzlich aussprechen will, daß der Bund einen Theil dieser Kosten zu tragen habe. Sie beantragt daher Rückweisung an den Bundesrath, damit dieser einen Gesetzesentwurf in diesem Sinne ausarbeite. Obschon sich noch Bundesrath Droz gegen diesen Antrag wehrt und betont, wie gering die Kosten für die einzelnen Kantone sind, wird doch der Minderheitsvorschlag angenommen. Merkwürdig, wie die Herren Föderalisten in den Geldfragen zu eifrigen Centralisten werden.

Auf Antrag der Kommission, Referent Ringier, wird über ein Gesuch des Hrn. S. Dénéraz in Genf um Interpretation der Artkel 43, 45 und 102 der Bundesverfassung zur Tagesordnung geschritten, weil es nicht Aufgabe der Bundesversammlung sein könne, auf ganz allgemein gehaltene Einfragen von Privaten über Sinn und Tragweite des einen oder andern Artikels der Bundesverfassung oder bestehender Bundesgesetze Antwort zu ertheilen, sondern höchstens die, in Fällen, wo die Verletzung eines verfassungsmäßig oder gesetzlich garantirten Rechtes in der Person des Fragestellers behauptet wird, nach Mitgabe des verfassungsmäßig und gesetzlich geordneten Instanzenzuges Entscheidungen zu treffen.

Mit Hinblick auf die im Nationalrathe gestellte Motion, welche die Einführung des 3 Deziliter-Maßes bezweckt, stellt Bodenheimer folgende Motion: Der Bundesrath wird eingeladen, durch einen Nachtrag zur Vollziehungsverordnung zum Gesetz über Maß und Gewicht auch das Zweiundeinhalb Deziliter-Maß als Hohlmaß zulässig zu erklären. Der Motionssteller hat diesen Antrag gebracht, weil sowohl 2 als 3 Deziliter nicht in das Litersystem passen, als weil man Gefahr laufe, durch Ersteren eine besonders die ärmere Klasse treffende Theuerung gewisser Lebensmittel zu schaffen. Bundesrath Droz glaubt dagegen die Motion aus praktischen Gründen bekämpfen zu müssen, eventuell will er dieselbe dahin redigiren, daß der Bundesrath nur eingeladen werde, die Frage zu untersuchen.

Ringier hält vom Standpunkt des Biertrinkers aus die 2 und 3 Deziliter für praktischer, Birrmann will die von Bodenheimer vorgeschlagene Erweiterung auch auf das Gewicht ausdehnen. Noch repliziren Bodenheimer und Droz, worauf die Motion mit 19 gegen 18 Stimmen nicht erheblich erklärt wird.

Noch erhält die neue Verfassung von Appenzell-Außerrhoden die eidg. Garantie. Der Referent, Hofmann, anerkannte den fortschrittlichen Geist dieser Verfassung; hierauf wird die Sitzung aufgehoben.

K Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 8. d. Den gesetzgebenden Räthen wird beantragt, den von der Generalversammlung der Aktionäre der Westschweiz. Bahnen und der Bahn Jougne-Eclepens unterm 9./10. August d. J. abgeschlossenen Vertrag betr. Uebertragung der Konzession für die letztere auf die erstere Bauunternehmung die Genehmigung zu ertheilen.

Es werden genehmigt die Vollziehungs-Verordnungen der Kantone Luzern, Uri, Schwyz und Neuenburg zum Bundesgesetze über Maaß und Gewicht vom 3. Juli 1875.

Kurhaus Beatenberg erhält ein Telegraphenbureau; hinwieder wird das Bureau Realp infolge Eingehens der Wirthschaft im Hospiz daselbst auf Ende dieses Monats aufgehoben.

Das vom Eisenbahn- und Handelsdepartement vorgelegte Bulletin über den Fortschritt der Arbeiten am Großen Gotthardtunnel während des Monats November weiset folgende Ziffern auf:

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Mehr	Weniger als Programm.
	Oktb. Meter.	Nov. Meter.	Oktb. Meter.	Nov. Meter.	Meter.	Meter.
Firststollen	—	—	7078,3	7250,3	—	56,1
Erweiterung desselben	—	—	4717,6	4937,1	55,1	—
Sohlenschlitz	—	—	3530,3	3676,3	—	1126,2
Strosse	—	—	2556,3	2681,6	—	747,9
Gewölbe	—	—	2641,9	2798	—	1095,9
Widerlager	—	—	2092,3	2187,1	—	1203,9
Fertiger Tunnel mit Abzugskanal und Nischen	—	—	679,9	725	—	2086

Hr. Dr. Benno Tschischwitz, von Schweidnitz, Professor am eidg. Polytechnikum für englische Literatur und Sprache, hat mit Schreiben vom 30. vorigen Monats die Entlassung von seiner Stelle nachgesucht, und es hat ihm der Bundesrath die gewünschte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Bern, 11. Dezbr. Bei der eidgenössischen Staatskasse sind zu Gunsten der Wasserbeschädigten in der Schweiz bis 6. Dezember 1876 Fr. 1,114,630 Liebesgaben eingegangen. Unter den neu eingegangenen sind vom Schweiz. Konsulat in Cincinnati (Nordamerika), Kollekte 3607; schweiz. Generalkonsulat in Rio de Janeiro (Subskription von Schweizern und Schweizerfreunden in Santos, Brasilien) 3094; schweiz. Generalkonsulat in Yokohama (Japan), Kollekte, 2. Sendung 100; schweiz. Konsulat in St. Louis (Nordamerika), Kollekte unter den Schweizern in Kansas City und Missouri 157; Komite des deutsch-schweizerischen Jünglingsbundes in Zürich, (Kollekte) 305.

Aargau. Badener Chronik. (Correspdz.) Nach dem Vorgehen der Städte Rheinfelden und Laufenburg hätte man erwarten dürfen, auch Baden werde sich als altkatholische Gemeinde erklären, wenige Einzelstimmen ausgenommen, die die Organisantion einer altkatholischen Kirchgemeinde wünschen, herrscht hier aber tiefe Stille. In Mellingen scheint die Ruhe zwischen den beiden politischen Parteien allmählig sich wieder herstellen zu wollen. So ist's recht. Bezüglich des Umbaues des sogen. Hönghauses beim Lehrerseminar Wettingen, wovon die geschwätzige Fama erzählt, daß die diesfälligen Pläne, Expertisen 2c. schon die Kostensumme von 16,000 Fr. verschlungen, erheben sich viele Stimmen, die meinen, statt des „schattigen" Hönghauses sollte man die viel „sonnigeren" Gebäulichkeiten des ehemaligen Wasch- und Seilerhauses umbauen. — Wieder Andere sind der Ansicht, man sollte von den Lehramtskandidaten den Besuch aller vier Klassen der Bezirksschule verlangen, den Seminarkurs sodann aber auf drei Jahre reduziren, wobei es dann in Wettingen fast keiner oder doch nur weniger Bauveränderungen bedürfe. Viel Köpf, viel Sinn.

Kirchdorf bekömmt auf Ende Juni 1878 eine neue Orgel mit 18 Registern um die Summe von 9000 Fr. Die Liste der hiefür eröffneten, freiwilligen Subskription erzeigte die Summe von 11,000 Fr., so daß ein Ueberschuß von 2000 Fr. zur Befriedigung anderer kirchlichen Bedürfnisse verwendet werden kann. Die Ultramontanen klagen immer über Unterdrückung, Knechtung der kirchlichen Freiheit im Aargau und doch sind in unserm Kanton noch nie so viele Neubauten und Reparaturen von Kirchen und Anschaffungen für den kirchlichen Cult gemacht worden als in den letzten zwei Dezennien. Also jedenfalls unbegründetes Gejammer.

— Oberrüti. (Eingesdt.) Der hiesige Gemeinderath hat in seiner Sitzung vom 9. Dezbr. den einstimmigen und anerkennenswerthen Beschluß gefaßt, es seien auf Kosten der Gemeinde die Reduktionstabellen zur Umrechnung der bisherigen Maße und Gewichte in neue (metrische) und umgekehrt, anzuschaffen, und zwar so viel Exemplare, daß in jede Haushaltung je ein Exemplar vertheilt werden könne. Gemeindeschreiber Müller wurde mit dem Vollzuge des Beschlusses beauftragt, was bereits schon theilweise geschehen ist.

— Zurzach. (Correspdz.) Dem Vernehmen nach wird hier mit Neujahr ein demokratisches Wochenblatt erscheinen und von einer Anzahl fortschrittlich gesinnter Männer auf die Dauer unterstützt werden. Man hat hier namentlich seit des mißglückten ersten journalistischen Versuches den Mangel eines Anzeigeblattes tief empfunden, und dies um so mehr gegenwärtig, da speziell der Ort einen nicht zu verkennenden Aufschwung nimmt. es ist aber ein Lokalblatt um so erwünschter, als besonders die liberalen Elemente des Bezirks bis dato so ziemlich aller gegenseitigen Fühlung entbehrten.

— Im Bezirk Lenzburg sind im Jahr 1876 4035 Saum Wein gekeltert worden, im Durchschnittswerth von 236,370 Fr.; Obstwein 650 Saum im Werth von 19,100 Fr.

Bern. Letzten Dienstag Morgen führte Peter Aeschbacher im Flühli zu Radelfingen den Pächter Tschannen zu Rieder-Ried über die Aare, als Aeschbacher wieder zurückkehren wollte konnte er nicht an das Ufer kommen und es trieb ihn sammt Weidling die Aare hinab; derselbe ist bis heute noch nicht zum Vorschein gekommen und es ist deßhalb anzunehmen, daß Aeschbacher in der Aare den Tod gefunden hat.

— Burgdorf. Sonntag Abends 7 Uhr brannte in Wattenwyl bei Rubigen ein großes Haus vollständig nieder und um 10 Uhr wurde das von Hrn. Schär neuerbaute Wirthshaus in Zauggenried ein Raub der Flammen.

Zürich, 10. d. Die Volksabstimmung ergab bei 50,260 Votanten für das Gesetz betreffend Hundebesteurung 38,105 Ja, 7,918 Nein, betreffend öffentliche Gesundheitspflege 38,913 Ja, 5,942 Nein, betreffend Korrektion der Gewässer 33,118 Ja, 10,517 Nein.

— Major Suter. eidg. Instruktor 1. Klasse vom 6. Divisionskreis, kürzlich in Urlaub nach Serbien verreist, ist mit Majorsgrad in die serbische Armee eingetreten.

Basel. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat für die Ausführung eines Entwässerungsstollens im Hauenstein-Tunnel einen Betrag von Fr. 96,000 bewilligt, welcher dem Reservefond zu entnehmen ist. Ferner wurde Hr. Oberingenieur Würthenau unter Verdankung der geleisteten Dienste und unter Verabfolgung einer Aversalsumme von seinen bisherigen Funktionen entbunden. Der Materialschaden, welcher in Folge des bekannten Zusammenstoßes bei Bern vom 8. Nov. für die Centralbahn entstund, beträgt, abgesehen von den Personalbeschädigungen 28,000 Fr.

Liestal, 11. Dezbr. Bei einer Betheiligung von ungefähe 6000 Stimmenden wurde gestern die Revisionsfrage mit weit überwiegendem Mehr verneint.

Glarus, 10. Dez. Die heutige Landsgemeinde genehmigte die Uebereinkunft der Regierung mit der Nordostbahn betreffend den Bahnhof Schwanden, beschloß dagegen nach dem Antrag von Advokat Schuler Verschiebung bezüglich der Subventionirung Schwandens für dessen Kommunikationsstraße mit dem Erlenbahnhof.

Solothurn, 10. Novbr. Die Gemeindeversammlung der Stadt Solothurn hat den Antrag des Gemeinderathes auf Uebernahme einer Subvention für die Bahnlinie Burgdorf-Langnau im Betrag von 220,000 Fr. mit 346 von 502 Stimmen abgelehnt.

Tessin. In Airolo tödtete ein Einsturz von 3000 Cubikmeter Erde am Eingang des Tunnels einen Arbeiter und verwundete zwei.

Wallis. Dieser Tage starb in St. Maurice im Alter von 96 Jahren Jean Pierre Mottan, Grenadier-Feldweibel unter Napoleon I. während der Feldzüge von 1807 und 1811. Er war einer der ersten Instruktoren der neuen Walliser Kantonsmiliz.

Berlin, 10. Dez. Fürst Hohenlohe hat der französischen Regierung Kenntniß vom Beschlusse der Reichsregierung über die Nichtbeschickung der Ausstellung gegeben. — Der frühere Redakteur der „Nordd. Allg. Ztg.", Braß, ist gestorben.

Dresden, 11. Dezbr. Dem „Dresdner Journal" zufolge sind vorige Nacht im Windbergschacht des Potschappeler Aktienvereins 25 Bergleute verunglückt. Zwanzig Todte wurden bereits herausbefördert.

Washington, 10. Dez. In einer Besprechung mit einem Korrespondenten der befreundeten Presse sprach Grant sein Bedauern aus über die schlimme Haltung der Demokraten und erklärte Truppenabsendungen nach dem Süden für absolut nothwendig. 800 Mann seien gegenwärtig in Washington für den Fall, daß eine Verstärkung für nothwendig erachtet würde. Grant fügt hinzu: Wir werden Frieden bekommen, selbst wenn wir, ihn zu erhalten, uns schlagen müßten.

New-York, 11. Dez. Nach einer Depesche aus Columbia (Süd-Karolina) wurden zehn Neger, welche wegen eines an einem Weißen begangenen Mordes arretirt worden waren, dem Sheriff entrissen und insgesammt erschossen.

New-York, 11. d. Nach einer Depesche aus Matamoras sind Lerdo und sein Kabinet, welche von Diaz über den Haufen geworfen warden, von den Insurgenten gefangen genommen wurden. Der Kriegssekretär und mehrere Andere wurden sofort füsillirt.

Warschau, 10. Dez. In Südrußland wird das in Privathänden befindliche Silber durch die Behörden konsignirt und versiegelt, um eventuell zu Münze verwerthet werden.

Konstantinopel, 10. Dez. Es ist durch Verrath eine Verschwörung entdeckt worden, welche es auf einen Ueberfall des kaiserlichen Palastes Tschragan abgesehen hatte. Zwei Türken und zwei Christen sind verhaftet, erstere steckten in persischer Weiberkleidung. Sie gaben an, durch den Sekretär der russischen Botschaft, Onon, gedungen worden zu sein. — Die Stadt Konstantinopel ist gegen einen etwaigen Einfall der Russen von der Landseite her befestigt worden.

Der Zweck des vereitelten Ueberfalls im Tscheraganpalast war, sich Murad's zu bemächtigen und durch einen Bürgerkrieg Konstantinopel den Fremden in die Hände zu spielen. Betheiligte waren der von Ignatieff erkaufte Dragoman der englischen Gesandtschaft, Stavrides, dann Palastbeamte, Ulemas und wahrscheinlich der frühere Großvezir Mahmud.

Brüssel, 9. Dezbr. Der „Nord" läßt sich aus Braila vom 9. Dez. melden, daß einige Anzeichen vorlägen, aus welchen sich schließen ließe, die Türken wollten zwischen Tultscha und Isatschi eine Brücke über die Donau schlagen.

Brüssel, 9. Dez. Der „Nord" bespricht die augenblickliche Lage und konstatirt, daß die Haltung der Mächte der russischen Politik große Aktionsfreiheit gewähre, aber gerade dies lege Rußland die doppelte Verpflichtung auf; sowohl die Aufgabe, deren Lösung Rußland begonnen, durchzuführen als auch nicht eher zum Kriege zu schreiten, außer wenn es kein anderes Mittel gibt, zum Ziele zu gelangen. Rußland trete in die Konferenz ohne eine von vornherein gefaßte Entschließung, es sei vielmehr bereit, sich jeder Kombination anzuschließen, welche thatsächlich seine Vorschläge zu ersetzen im Stande ist. Rußland betrachte die Okkupation nicht als Conditio sine qua non. Der „Nord" dementirt ferner die Nachricht der „Daily News", nach welcher Rußland ein Manifest erließ, durch welches es die Okkupation Bulgariens ankündigte.

London, 9. Dez. Ein Supplement der Amtsgazette bringt eine königliche von heute datirte Proklamation, die das Parlament zum 8. Februar einberuft.

Wien. Am 5. d. ist in Altmünster im Alter von 78 Jahren der Feldzeugmeister Graf Degenfeld-Schönburg gestorben. Er war in den Jahren 1860—1864 Kriegsminister von Oesterreich-Ungarn und hat am 26. Juli 1866 mit Graf Moltke die Präliminarien von Nikolsburg festgestellt.

Athen, 10. Dezbr. Das Eintagskabinet Deligeorgis wurde von seinen Anhängern im Stich gelassen. Die Kammer erklärte mit 88 gegen 59 Stimmen das Kabinet für die gegenwärtigen Verhältnisse als unzulänglich und ertheilte demselben ein Mißtrauensvotum. In Folge dessen trat das Kabinet zurück.

Pariser Observatorium vom 11. Dezember.

Die Depression vom westlichen Irland hat gegen Norden an Ausdehnung gewonnen. Schönes Wetter am Kanal und Ocean.

Staatssteuer-Bezug

Dienstag & Mittwoch den 12. und 13. Dezember 1876, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 1—4 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube.**

Aarau, 7. Dezember 1876.

Der Steuerbezüger.

Zum Verkauf:

Eine große Parthie Spiegel

mit sehr schönen und reich verzierten Goldrahmen, sowie eine große Anzahl prachtvolle

Oelfarbendruckbilder

(Landschaften und Genrebilder).

Durch persönlichen Einkauf in München bin in Stand gesetzt, Spiegel und Bilder zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

J. Bolliger, Casinostraße.

Frisch erhalten

die ächten fein vergoldeten

Gichtringe

per Stück à 2 Fr.

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuil, Tabouret,

sowie

Kinder-Sessel, -Fauteuil & -Speisesessel

elegant und solid gearbeitet empfiehlt zu billigen Preisen

J. J. Bührer,

zur alten Post.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Diejenigen minder bemittelten nutzungsberechtigten Bürger, welche auch diesen Winter ihre **„Bürgerholzzugabe" in dürren Wellen aus dem Magazin** in bisheriger Weise zu erhalten wünschen, wollen sich **bis 20. dies** in die auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einschreiben.

Aarau, am 9. Christmonat 1876.

Die Forstverwaltung.

Ausverkauf von

Korb-Waaren

in feiner und Mittelwaare

zu Fabrikpreisen

bei **A. Schmidt,** Sattler & Tapezierer, Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Zwei **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Frisch angelangt:

Erste Qualität Basler-Leckerli

bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter ist wieder versehen mit guten

Buchenkohlen.

Zugleich bringe in gefl. Erinnerung dürres gespaltenes **Buchen- & Tannenholz** per Centner und per Klafter.

Trockener **Torf und Reiswellen** zu verschiedenen Preisen.

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens

Otto Hitz,

Holzhandlung auf dem Rain.

Fest-Ausstellung.

Großes Lager neuester Kinderspielwaaren:

Ausstellschachteln

Gesellschaftsspiele,
Laubsägen "
Billard "
Engl. Croquetspiele,
Tafel " "
Kugel " "
Dominos & Lotto,
Puppenstoßwagen,
Güter- & Gemüsewagen,
Leiter- & Sand "
Stoßkarren,
3räd. Velocipède,
Eleg. Puppenstuben,
Feine & ord. Meubles,
Küchen- & Kochherde,
Garten-Geräthschaften,
Laterna-magica,
Großes Theater,
Marionetten-Figuren,

Solid construirte Armbrüste

Malerschachteln & Vorlagen,
Attrappen,
Holz- & Sattelpferde,
Schaukelpferde von 12—42,
Zinnsoldaten & Artillerie,
Große zertheilbare Festungen,
Gewehre, Säbel & Tschakko 2c.,
Caffé & Theeservice,
Tauflinge und bekleidete Puppen in schönen und feinen Costumes,
Bilderbücher & Bilderbogen,
Modelir- & Aufstellbogen,
Große Kaufladen & Kaufhaus,
" Pferde- & Kuhställe,
Menagerien & Pelzthiere 2c.,
Werkzeugkasten & Baukasten,
Schach Damenbretter & Schachfiguren,
Neuste Baumverzierungen,
Wachs- & Parafinkerzli.

Nebst einer großen Zahl lustiger kleiner Spielzeuge.

Preise sind billigst gestellt.

☞ **Eine Parthie ältere Spielwaaren werden außerordentlich billig abgegeben.**

Zum gefäll. Besuche seines reich ausgestatteten Magazins ladet das Ehrd. Publikum höflichst ein

A. Hemmeler-Hassler,

Metzgergasse, Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt in neuer Auswahl:

Bodenwischer,	Möbel-Bürsten,	Reisbesen, ordinäre,
Handwischer,	Billard "	Teppichbesen,
Dto. kleinere für Kinder,	Sammet "	Pinsel aller Art,
Schrubber,	Kleider "	Zahnstocher,
Pot-de-chambre-Bürsten,	Haar "	Frisirkämme,
Plumeaux,	Zahn- & Nägelbürsten,	Taschenkämme,
Lampengläser-Bürsten,	Fussbürsten,	Taschenbürstchen,
Pferde "	Bloch "	Meerrohrklopfer,
	Tafel "	Tischdecken.

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Hagnauer, Bürstenmacher.

Die

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft,

Grund-Capital: Eine Million Thaler Volleinzahlung,

übernimmt zu billigen, festen Prämien

1) **Versicherungen der Betriebs-Unternehmer**
   a) gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht für Tödtungen und Körper-Verletzungen ihrer Beamten und Arbeiter resp. dritter Personen,
   b) zu Gunsten ihrer Beamten und Arbeiter auch über die Grenzen der gesetzlichen Haftpflicht hinaus gegen die Folgen körperlicher Unfälle während ihrer Berufsthätigkeit;
2) **Collectiv-Versicherungen** der zu Arbeiter Verbänden (Knappschafts-, Kranken-, Invaliden-Cassen, Gewerkvereinen 2c.) gehörigen Personen gegen die Folgen körperlicher Unfälle bei Ausübung ihres Berufs;
3) **Versicherungen einzelner Personen** gegen die **Folgen körperlicher** Unfälle und zwar
   a) sowohl bezüglich aller Unfälle innerhalb und außerhalb ihres Berufes an ihrem Wohnorte oder auf Reisen, als
   b) ausschließlich nur gegen die Folgen von Unfällen auf Reisen (Reise-Versicherungen.)

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versichungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen

Zürich, den 5. Dezember 1876

J. Strebel, Generalagent der Bâloise in Aarau,

sowie **Die General-Agentur der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft:**

(M-3594-Z) **Zeller-Zundel in Zürich.**

Zu verkaufen:

Zwei schwarze **Kleidungen,** bereits neu, sowie noch andere **Kleider** zu billigen Preisen bei **A. Ehrsam,** Schneider, an der Golattenmattgasse Nr. 227, 2 Treppen hoch.

Ebendaselbst zu vermiethen ein **Zimmer** mit oder ohne **Kost.**

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer,** wovon das eine heizbar. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder später: Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern. Ebendaselbst ist ein hübscher **Glasschrank** und eine eichene **Thür** zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

150 ganze und halbe **Flaschen;** wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 102.

Donstag den 14. Dezmbr. 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Heinrich Hunziker, Bedienter, von Mooslerau; alt 64 Jahre und 8 Mon. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 72.

Sängerbund.

Probe Abends 1/2 9 Uhr.

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"
Dienstag den 12. Dezember 1876;
Lumpaci-Vagabundus
oder
Das liederliche Kleeblatt,
Zauberposse mit Gesang in 7 Bildern.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Correktions-Arbeiten** an der durch die Hochwasser des Rheins im Juni abhin beschädigten **Landstraße S** zwischen Zurzach und Barzmühle wird hiemit wiederholt Concurrenz eröffnet.

Die Pläne, die Cubatur und die Bauvorschrift können beim Kreisingenieur: Hr. Bruggisser in Laufenburg bis zum **23. Dezbr.** eingesehen werden, innert welcher Frist auch bezügliche Uebernahmsangebote der Baudirektion franco und verschlossen einzureichen sind.

Aarau, 11. Dezember 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bei Unterzeichnetem wird von heute Morgen 9 Uhr an

fettes Rindfleisch

per Pfund à 60 Cts. ausgewogen.
Erismann, Landwirth am Bach.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeit erlaubt sich Unterzeichneter seinen Freunden und Gönnern die Anzeige zu machen, daß er mit einer schönen Auswahl, meist selbst verfertigten **Lederartikeln** versehen ist, wie: **Herren- & Damen-Reisekoffern, Geld-, Reise- & Jagdtaschen,** sehr schönen soliden **Portemonnaies, Knaben- und Mädchenschultaschen, Schreib- & Schulmappen, Kinder- & Puppen-Stoßwägelchen, Schaukelpferdchen & Kinderschlitten.**

Ferner halte eine schöne Auswahl in **Reit-, Fahr- & Kinderpeitschen, Reitdecken, Reitzäumen, Chaisengeschirren & Geschellen,** wollenen **Pferdedecken,** sowie andere in mein Fach einschlagende Artikel.

Für das bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend empfehle mich um gütigen Zuspruch und um schnellen Absatz zu erzielen werden sämmtliche Artikel zu reduzirten Preisen erlassen. Zum Ausfertigen von **Broderie-Arbeiten** erbitte mir rechtzeitige Zusendungen.

Al. Lüthi, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 660 in Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit
empfehle eine schöne Auswahl in

Unterleibchen

von Gesundheitscrepp;
ebenfalls eine große Auswahl in

Corset

von 3 Fr. 50 an bis 12 Fr. und höher.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Gesucht:

Ein möblirtes **Zimmer** mit **Kost** für einen stillen und soliden Arbeiter aus guter Familie. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 13. Dezember, Abends 7 Uhr:
Hr. Direktor Dr. Schaufelbuel: **„Bau und Leistung des Gehirns."**
Der Vortrag beginnt ausnahmsweise präcis 7 Uhr, und wird die Thür nach Beginn desselben geschlossen.

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle ich mein reichhaltigst assortirtes Lager von

NOUVEAUTÉS

in Herren- & Damenkleider-Stoffen, schwarzen Seidenstoffen;

Châles,

Merinos, Biarritz, Popeline, Alpaccas, Lustre, Sicilians;

Bettdecken,

Piqué-Tapis & Bettüberwürfe,
Regenmäntel, Jupons, Flanelle-Hemden, Schürzen,
Seidensammt-Gilets,
Cachenez, Foulards, Fichus, Lavallieres & Cravattes.

Aarau im Dezember 1876 **J. Gamper-Andres.**

Auf Weihnachten und Neujahr

empfehle mich zur Anfertigung von

Polster-Meubeln jeder Art

und halte solche auch stets vorräthig.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden **geschmackvoll, solid** und möglichst billig ausgeführt.

Sl. Gysi, Tapezierer,
Vordere Vorstadt.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken geeignet:

Stickereien auf Tuch und Stramin, als: **Canapee-Kissen, Teppiche, Lambrequins, Fauteuil-Banden, Schemel, Garderobehalter, Schlüsselhalter, Etagèren, Fußsäcke, Pantoffeln, Hosenträger, Glockenzüge, Gürte, Lampenteller, Cigarrenetuis, Brillenfutter, Faux-cols-Schachteln, Tintenwischer** und Anderes mehr. — Ferner:

Schlüpfli & Pelzli für Kinder, **Damen-Kragen & Manschetten, Lavalières** abgepaßte und am Stück, **Tullbarben, Sacktücher** in Badist und Bernerleinwand, **Glacé-Handschuhe, — Schürzen** in Moiré und Panama.

Teppiche unter Tische von Fr. 25 bis Fr. 80; **Bett- & Sopha-Vorlagen** von Fr. 3. 50 bis Fr. 15, und **Tisch-Teppiche** in Tuch, Reps, Goblin und Leinen.

Frau Murset, Kronengasse.

Großer Ausverkauf

vom 12. bis & mit 24. Dezember.

Soeben erhalten von einem Luzerner Hause eine große Parthie

Wintermäntel, Regenmäntel, Burnus, Jacken, Jupons, Chales, Morgenröcke, Kleiderstoffe, Plüsch, Cachenez, Foulards, Cravattes für Damen, **Fichus**

nebst noch vielen andern Artikeln, welche sich gut zu Festgeschenken eignen würden.

Um damit schnell aufzuräumen erlasse **Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Carl Baur,
Behmen Nr. 1074.

Gesucht:

Auf Anfang Februar ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör für eine kleine Familie, wo möglich in der Nähe des Regierungsgebäudes. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **Frau Schäfer** an der Milchgasse ist zu haben: **Sauer Kabis & Rüben,** sowie **Kraut & Kohl.**

Gesucht: Auf Weihnachten oder Neujahr eine **Köchin** in einen größern Haushalt. Guter Lohn ist zugesichert. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Schweineschmalz

empfiehlt zu gefälliger Abnahme per Pfund à 80, 85 und 90 Ct.

Dürre Zwetschgen per Pfd. à 35 Ct.
Malagatrauben per Pfd. à 1. Fr.

Johs. Siegrist, obere Vorstadt.

Man wünscht zu kaufen einen frisch geschossenen oder gefangenen **Dachs;** man wende sich direkt deßhalb **Schweizerhof in Olten.**

Verloren: Ein **Kinder-Regenschirm,** Stoff, Stock und Griff braun. Nachfrage in unserm Bureau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 296.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 13. Dezember 1876.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 12. Dez. Zur Behandlung kommt das Bundesgesetz über die civilrechtlichen Verhältnisse der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter. Auf Antrag der Kommission (Ref. Brunner) wird ohne Diskussion Eintreten beschlossen, jedoch in dem Sinne, daß über neue Anträge nur principiell abgestimmt und deren definitive Redaktion bis nach Schluß der ganzen Berathung verschoben werde.

Art. 1. wurde nach der Vorlage des Bundesrathes angenommen und lautet: „Die Niedergelassenen und Aufenthalter stehen in Bezug auf die civilrechtlichen Verhältnisse, soweit gegenwärtiges Gesetz nicht etwas Anderes bestimmt, unter dem Rechte und der Gerichtsbarkeit des Wohnsitzes."

Art. 2. Jeder Schweizerbürger hat nur einen ordentlichen Wohnsitz, und zwar in der Regel an dem Orte, wo er niedergelassen ist oder sich dauernd aufhält. Im Streitfalle wird der Wohnsitz nach der Gesammtheit der dabei in Frage kommenden thatsächlichen Verhältnisse bestimmt.

Das einmal erworbene Domizil dauert so lange fort, bis Jemand seine Wohnung an einen andern Ort wirklich verlegt und daselbst ein neues Domizil begründet.

Hiezu beantragt die Kommission eine genauere Definition des Wohnsitzes und will daher sagen:

„Jeder Schweizerbürger hat nur einen ordentlichen Wohnsitz (Domizil) und zwar an dem Ort, wo er in der Absicht dauernden Aufenthaltes wohnt. Es wird dieß in der Regel dann anzunehmen sein, wenn er infolge einer Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung an dem betreffenden Orte angesessen ist.

Im Streitfalle wird der Wohnsitz nach der Gesammtheit der dabei in Frage kommenden thatsächlichen Verhältnisse bestimmt.

Der einmal erworbene Wohnsitz dauert so lange fort, bis Jemand seine Wohnung an einen andern Ort wirklich verlegt und daselbst einen neuen Wohnsitz begründet."

Ferner beantragt die Kommission, den Art. 3 gleichzeitig zu behandeln, welcher lautet:

„Ausnahmsweise, wenn Jemand außer dem ordentlichen Wohnsitz einen besondern Beruf oder ein Gewerbe betreibt, steht er in Bezug auf die damit zusammenhängenden Rechtsgeschäfte unter dem Rechte und der Gerichtsbarkeit des Ortes, an welchem der Beruf oder das Gewerbe betrieben wird.

Dasselbe findet statt, wenn für bestimmte Rechtsgeschäfte durch Gesetz oder Vertrag ein Spezialdomizil bezeichnet wird."

Es entspinnt sich eine längere Diskussion, nach welcher schließlich die Anträge der Kommission angenommen werden mit der von Römer und Leuenberger beantragten Modifikation in Al. 1 des Art. 3, daß der letzte Satz gestrichen werde und der Schluß des ersten lauten soll: „und zwar an dem Ort, wo er in der Absicht dauernden Aufenthalts eine Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung genommen hat."

Für § 4 schlägt die Kommission vor:

„Wenn ein Schweizerbürger in mehreren Kantonen heimatberechtigt ist, so gilt bezüglich derjenigen civilrechtlichen Verhältnisse, für welche das Heimatrecht als maßgebend erklärt wird, die Gesetzgebung desjenigen Heimatkantons, in welchem die betreffende Person wohnt oder ihren letzten Wohnsitz gehabt hat. Fehlt ein solcher, so gilt die Gesetzgebung des neuen Heimatkantons."

Dieser Antrag stimmt mit dem bundesräthlichen überein, mit Ausnahme des letzten Satzes, der neu ist und dessen Streichung von Stoffel beantragt wird. Tschudi möchte den ganzen Artikel als überflüssig streichen. Der Artikel wurde auf Antrag Forrer an die Kommissionn zurückgewiesen.

Art. 5 wurde ohne Diskussion angenommen, wie folgt:

„Eheeinsprachen, Klagen auf Ungültigkeit oder auf Trennung einer abgeschlossenen Ehe, Anstände betreffend Legitimation sind nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend Feststellung und Beurkundung des Civilstandes und die Ehe, vom 24. Christmonat 1874, zu beurtheilen."

Bei Art. 6 differiren die Anträge des Bundesrathes und der Kommission. Der Bundesrath beantragt folgende Redaktion:

„Die güterrechtlichen Verhältnisse der Ehegatten stehen unter der Gesetzgebung und Gerichtsbarkeit des Wohnsitzes.

Ein gültig abgeschlossener Ehevertrag verliert durch eine spätere Veränderung des Domizils seine Rechtswirkungen nicht, sofern der eine oder andere Ehegatte denselben binnen 3 Monaten nach der Wohnsitzänderung bei der zuständigen Behörde einregistriren läßt. Ist diese Anmeldung unterlassen worden, so gilt bezüglich der Ansprüche von Drittpersonen (Gläubiger) das Recht des neuen Wohnsitzes."

Die Kommission dagegen schlägt vor:

Art. 6. Das eheliche Güterrecht, sowie das im Zusammenhange mit demselben stehend Erbrecht zwischen Ehegatten und zwischen Eltern und Kindern unterliegen der Gesetzgebung und Gerichtsbarkeit des Wohnsitzes.

Im Falle einer Veränderung des Wohnsitzes bleiben jedoch diese Rechtsverhältnisse, insoweit sie durch Gesetz oder Vertrag begründet sind, bestehen, wenn der eine oder andere Ehegatte dieselben binnen 90 Tagen nach der Wohnsitzänderung bei der zuständigen Behörde einregistriren läßt. Es ist dieß sofort von Amts wegen zu veröffentlichen, und Jedermann ist berechtigt, das betreffende Register einzusehen. Ist die Anmeldung zur Einregistrirung nicht binnnen der erwähnten Frist erfolgt, so gilt das Recht des neuen Wohnsitzes.

Es entspinnt sich eine lange Diskussion, hauptsächlich über die Fragen: Territorialprinzip oder Heimatrecht? und: Sollen ähnliche Vertragsverhältnisse erlaubt sein, oder sollen die Verhältnisse der Ehegatten nur unter dem öffentlichen Rechte stehen? Eine Reihe Anträge wurden gestellt und schließlich auf Antrag Schoch die Debatte abgebrochen, um vorerst all' diese Anträge im Drucke zusammenzustellen.

Morgen: Fortsetzung.

Der Ständerath beschloß beim Wasserbaupolizeigesetz nach dem Vorschlag von Bundesrath Droz, vor allem das ganze eidgenössische Forstgebiet mit Bezug auf den Wasserbau der Oberaufsicht des Bundes zu unterstellen und erledigte die ersten fünf Artikel im Wesentlichen nach dem Vorschlag der Kommission.

Bern, 12. Dez. Das Schiedsgericht im Konflikt der Vereinigten Schweizerbahnen gegen den Kanton Tessin hat letztern zur Rückgabe der für die Konzession hinterlegten Kaution von 100,000 Fr. sammt Zinsen seit 1861 an erstere verurtheilt. Die für die Fristverlängerung hinterlegen 50,000 Fr. dagegen bleiben in Händen Tessins.

Eine im Gasthof zum Storchen stattgefundene radikale Vorversammlung portirt als Bundespräsident: Heer, als Vizepräsident: Schenk, als Präsident des Bundesgerichts: Morel, als Vizepräsident: Niggeler.

Wie man dem „Handelscourier" mittheilt, soll in Folge einer erst im Laufe des Novembers erlassenen Verfügung des eidgen. Militärdepartements eine Reduktion der Zahl der diesjährigen Artillerierekruten um mehr als 300 Mann stattfinden. Der Grund dieser Maßregel liege in den gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten. Die Instruktion und Ausrüstung eines Artillerierekruten komme den Bund nämlich um 55 Franken höher zu stehen als die eines Infanterierekruten. Zudem seien bei der Artillerie so viel Ueberzählige vorhanden, daß momentan eine schwächere Rekrutirung zulässig sei, ohne den Bestand der taktischen Einheiten zu beeinträchtigen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 11. Dez. Zu Inspektoren des Töchterinstitutes und Lehrerinnenseminares in Aarau werden ernannt die HH. Kantonsingenieur Gautschi und Arzt Zürcher in Aarau.

Die Wahlen des Bezirksamtmann's und eines Gerichtsersatzmann's von Laufenburg werden auf Sonntag den 24. ds. angesetzt.

Der Gemeinde Fahrwangen wird bewilligt, den dieses Jahr auf den 25. l. M., den Weihnachtstag fallenden vierten Viehmarkt auf den 26. verlegen zu dürfen.

Der Gemeinde Fahrwangen wird an die Walddermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 200 zuerkannt.

Veranlaßt durch eine Schlußnahme des Großen Rathes wird sämmtlichen Aerzten die Regierungsschlußnahme vom 10. März 1871 in Erinnerung gebracht, nach welcher für die Wiederimpfung eines Wehrpflichtigen und das Ausstellen des bezügl. Zeugnisses der Arzt von dem Betreffenden nur eine Taxe von 50 Rappen zu beziehen hat.

— * Aarau, 12. Dzbr. Ein wuthverdächtiger fremder Hund kam heute Vormittag hier durch; bis auf den Distelberg verfolgt, wurde er daselbst von Jb. Siebenmann, Oekonom, erschossen, nachdem er auch hier mit einigen Hunden in Berührung gekommen und einen Knaben von Biberstein gebissen hatte. Die Sezirung ergab mindestens den Beginn der Tollwut. Wie wir hören, sind von demselben Thier schon gestern in Aarburg eine Anzahl Hunde gebissen worden.

— Küttigen. (Einsdg.) Der Trommler, welcher in jüngster Zeit wiederholt, so auch in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag durch seinen unzeitigen Generalmarsch die Bewohner von Küttigen aus dem Schlafe schreckte, scheint es auf eine Parallele zu der Geschichte von jenem Schafhirten abgesehen zu haben, der durch sein Hülfegeschrei: „Der Wolf, der Wolf." die Bauern seines Wohnorts, welche mit allen möglichen Waffen den erfundenen Wolf todtschlagen wollten, in den April sprengte. Die natürliche Folge davon wird die sein, daß man sich in Zukunft um einen solchen Lärm, sollte er auch wirklich einmal einen Feuerausbruch zu bedeuten haben, nichts mehr bekümmert, sondern sich gemüthlich auf's andere Ohr legt. Erscheint dann die Hülfe nicht zur rechten Zeit zahlreich genug auf dem bedrohten Punkt und entsteht dadurch ein größeres Unglück, so ist dafür in erster Linie der Urheber des Mißbrauchs des üblichen Mittels, mit welchem das Feuerallarmsignal zu geben ist, in zweiter Linie das Organ der Gemeindspolizeibehörde, nämlich der Nachtwächter, welcher solche Scandalmacher zur Ruhe zu ermahnen und eventuell dem Strafrichter zu verzeigen hat, und in dritter Linie die Gemeindspolizeibehörde selbst verantwortlich, wenn sie es unterläßt, dem Hüter der Nachtruhe die nöthigen Befehle und Weisungen zu ertheilen. Sollten die betreffenden Nachtbuben wohlweislich das Hauptquartier der Gemeinde mit ihrem Lärm verschonen und ihre provozirenden Ausschreitungen auf die entlegenen Oertlichkeiten derselben beschränken, so mag sich's der Nachtwächter merken, daß er seine Runde nicht nur auf das Centrum des Dorfes, sondern über alle Theile desselben auszudehnen hat, indem alle Bürger und Einwohner auf den Genuß der öffentlichen Ruhe und Ordnung Anspruch machen dürfen. Man wird sich in Zukunft nicht die Mühe geben, die Frevler an diesem Gemeingut auszumitteln, sondern man wird einfach den Wächter desselben wegen Vernachläßigung seiner Amtspflichten an competenter Amtsstelle verklagen, denn wenn man für Steuern zur Unterhaltung der Polizei angezapft wird, so hat man auch das Recht, zu verlangen, daß sie ihre Pflicht thue. Einer für Mehrere.

— Zofingen. Gestern (Montags) hat sich ein herrenloser Hund, von Aarburg herkommend, und nach allen Anzeichen wuthkrank, hier herumgetrieben und mehrere hiesige Hunde gebissen. Einem Kinde, das er anfiel, zerriß er glücklicher Weise nur die Kleider.

— Baden. (Eingesdt.) Schneider, Jakob, von Außerfihl, 60 Jahre alt, hat am 9. Dez. im Gehölz unterhalb dem Belveder in Baden mit einem Rasiermesser sich mehrere größere Schnittwunden am Halse beigebracht, ohne aber die Hauptader zu verletzen; derselbe wurde im Bürgerspital verpflegt und machte nun daselbst seinem Leben dennoch durch Erhängen ein Ende.

Basel. Letzte Woche sind nach der „Grenzpost" in Basel in hohem Alter zwei Männer gestorben, welche beide seiner Zeit im öffentlichen Leben des engern und weitern Vaterlandes eine hervorragende Stellung einnahmen. Hr. Emanuel La Roche-Vez bekleidete schon seit 1830 neben der Besorgung seines eigenen Bankgeschäfts mehrere richterliche und administrative Stellen hiesiger Stadt, leitete im Jahr 1831 als Divisionskriegskommissär die Verwaltung der mit der Okkupation Neuenburgs beauftragten Bundestruppen und wurde später sogar, aber vergeblich, um Uebernahme des eidgen. Oberkriegskommissariats angegangen. Nachdem er sich schon seit einigen Jahren von allen Aemtern zurückgezogen, starb er letzter Tage im Alter von 75 Jahren. Hr. Benedikt La Roche war während einer langen Reihe von Jahren Mitglied des Großen und Kleinen Rathes von Basel. Nach 1848 erwarb er sich große Verdienste um die Unifikation des eidg. Postwesens und beim Abschluß von Postverträgen der Schweiz mit ausländischen Staaten. Der Tod ereilte ihn letzten Mittwoch im Alter von 74 Jahren. Auch er hatte sich schon längere Zeit fern von den öffentlichen Geschäften gehalten.

Graubünden. Für das neue Staats- und Bankgebäude in Chur hat Hr. Architekt Ludwig in Chur im Auftrage der Regierung einen Plan vorgelegt, der im „Fr. Rh." als sehr gelungen bezeichnet wird. Der Devis beläuft sich auf 200,000 Fr.

Waadt. Die Versteigerung der Lausanner Gemeindeweine fand letzten Freitag zu erstaunlich hohen Preisen statt. Es galten Lausanne 68 und 69, Chêne 65 bis 67, Burignon 85—87 Cts. die Maß.

Versailles, 12. Dezbr. Die Situation ist gespannt; die Linke scheint auf dem Rücktritt Berthaut's beharren zu wollen, während Mac Mahon des Bestimmtesten sich weigert, das Kriegsministerium aus den Händen zu lassen. Unter diesen Umständen ist nicht die Rede davon, ein Ministerium aus der Linken zu nehmen und die Eventualität eines Ministeriums der Rechten erscheint den politischen Kreisen ebenfalls unwahrscheinlich.

Konstantinopel, 11. Dez. Ignatieff hatte heute früh eine neuerliche Besprechung mit Salisbury. Rußland und England scheinen sich gegenseitig Konzessionen zu machen. Heute fand die erste Versammlung der fremden Bevollmächtigten bei Ignatieff statt.

Englische Depeschen melden aus Konstantinopel, daß die Aussichten auf den Frieden sich infolge der vorgängigen Konferenz der Gesandten noch günstiger gestalten.

Konstantinopel, 12. Dez. In der ersten Vorversammlung von gestern unter dem Vorsitz Ignatieff's ist die Conferenz über folgende Punkte übereingekommen, die nachträglich offiziell gutgeheißen werden sollen für Montenegro ist eine Grenzberichtigung angenommen, welche eine internationale Kommission, die sich in Ragusa versammelt, zu bestimmen hätte. Der Fürst von Montenegro hätte in Konstantinopel dem Sultan Huldigung zu leisten. Das Gebiet von Serbien ist zu evacuiren, die Gefangenen sind zurückzugeben, der Waffenstillstand soll bis zum Friedensschluß verlängert werden. Eine Grenzberichtigung ist ebenfalls angenommen, und Klein-Zvoreik soll definitiv an Serbien fallen. Es besteht alle Hoffnung auf eine Verständigung. Salisbury ist sehr zuvorkommend; es wird versichert, Ignatieff würde eine Occupation durch neutrale Länder wie die Schweiz und Belgien annehmen.

Widdin, 11. Dezbr. Heute Nacht wurde die hiesige bulgarische Kirche beraubt. Die bulgarische Geistlichkeit will das Verbrechen den türkischen Soldaten in die Schuhe schieben. Unter der türkischen Bevölkerung herrscht große Erbitterung; denn es wird allgemein behauptet, daß die Popen selbst die Kirche ausräumten, um bei der jetzigen Conferenz gegen die Bedrückung durch die Türken einige neue Beschuldigungen anbringen zu können.

Wien, 11. Dez. Die serbische Armee steht thatsächlich schon unter russischem Oberbefehl. General Tschernajeff wird im Hauptquartier zu Kischeneff erwartet um mit Instructionen auf seinen Posten zurückzukehren. Ein russisches Corps wird über Kladowa in Serbien einrücken. Das russische Genie-Corps recognoscirt die Donau-Ufer. Rußland bot Garantien für die Räumung Bulgariens nach vollzogener Mission an. — In der ersten Conferenzsitzung steht ein Antrag auf achtwöchige Verlängerung der Waffenruhe bevor.

Nach der „Neuen Fr. Presse" wurde zwischen Rußland und Rumänien ein Vertrag abgeschlossen, wonach die rumänischen Bahnen für die Beförderung der russischen Truppen in den nächsten drei Monaten 15 Mill. Fr. erhalten. Die Uebersiedlung der rumänischen Regierung von Bukarest nach der zweiten Hauptstadt des Landes, Jassy, wird erwartet.

Wien, 12. Dezbr. Die „Presse", die „Tagespresse" und die „Deutsche Zeitung" bringen folgende auf eine hiesige türkische Quelle zurückzuführende Meldung: Trotz der Nachrichten über eine eventuelle Annäherung zwischen den Kabinetten London und Petersburg bezüglich der Verständigung betreffs der Okkupation der slavischen Provinzen des türkischen Reiches versichert man auch in hiesigen wohlunterrichteten Kreisen, daß die türkische Regierung die Okkupation unter keiner Form zulassen werde, weder durch Rußland, noch England, noch Oesterreich. Die Pforte will sich unter keiner Bedingung von den Prinzipien des Pariser Vertrages trennen und ist daher entschlossen, jedes Projekt einer fremden Okkupation als Kriegserklärung zu betrachten.

Getreidebericht. Romanshorn, 11. Dezbr. (Orig.-Bericht d. „W.-Z.") Das Steigen der Getreidepreise hat ohne Ausnahme, auf kleinern und größern Handelsplätzen weitere Fortschritte gemacht und es ist namentlich Marseille, das seinen weitern Aufschlag mit der empfindlich schwächer gewordenen Zufuhr am schwarzen Meere begründet; glücklicher sind wir auf hiesigem Platze, wo die Zufuhr noch immer die selbst lebhafte Ausfuhr überflügelt und unsere Lagerbestände erhöht. Doch trotz etwas ruhiger gewordener Nachfrage auf heutigem Markte haben wir neuerdings einen kleinen Aufschlag zu verzeichnen und ist nicht anzunehmen, daß irgend ein Friedensschimmer für Erhaltung des Friedens die herrschende Situation ändern wird.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33¼	Irca Odessa	Fr. — —
Prima-Ungarweizen	„ 31½—32	Hafer	„ 22 —23¼
Guter Weizen	„ 29½—30	Gerste	„ 25 —27
Geringer Weizen	„ 27 —27¼	Roggen	„ 22 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 33 —34¼	Mais	„ 21 —23

Lagereingang in voriger Woche 11,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 9,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 172,000 „

Getreide-Börse. Zürich, am 12. Dezbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½—33	30½—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	„
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	„
Irka [4])	33	33—33½	32—32½	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½	—	—	„
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32½	32	31	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	„
Roggen [9])	—	—	—	„
Mais Cinquantin [10])	22½	—	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	20½	20	—	„
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	„
Futtergerste [13])	—	—	—	„
Hafer, alter [14])	—	—	—	„
„ neuer [15])	23½	23	22½	„

Tendenz: [1])–[9]) sehr fest, höher [10])—[15]) fest.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 53 Cts. Mittelbrod 2 Pfd. 48 Cts.

Marktbericht von Langenthal vom 12. Dezbr. Erdäpfel per Doppelzntr Fr. 7. 50. — Aepfel per Viertel Fr. 1. 50—2. —. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. —. Saugkälber per Stück Fr. 10—20. Kälber per Pfund 50—62 Ct., fette Schweine 55 bis 66, fette Schafe 30—32, Rindfleisch — — 65 Ct., Kalbfleisch 100 Cts., Speck Fr. 1. — 1. 10. Brodmehl 17—— 20—. Semmelmehl 27—30, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 20—22, Waizen 26—30, Roggen 22—24, Haber 22—25, Maiskorn 22½, Maismehl 25½—26, Futtermehl 10—14. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 55. Eier per Stück 7½—8½ Cts.

Pariser Observatorium vom 12. Dezember.

Die Hauptdepression rückt gegen Norden vor (Thurso 743 Mm.) Eine Depression von sekundärer Bedeutung zeigt sich in der Gegend von Cherbourg und veranlaßt am Kanal kühle Winde und stürmisches Meer. Indessen ist schlechtes Wetter nicht zu befürchten. Der Ozean ist ruhig.

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Für die diesjährige **Weihnachtsbescheerung** der Taubstummen (17 Knaben und 8 Mädchen) unserer Anstalt nehmen Gaben entgegen Frau Pfarrer Zschokke und Frau Merkle.

In der Hoffnung, daß auch dieses Jahr reichliche Gaben wie früher fallen werden, danken wir den edlen Gebern schon zum Voraus.

Die Direktion.

Ueber die Lieferung von

Fleisch, Brod & Milch

in's Armenhaus Aarau für das I. Quartal 1877 wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Lieferungsofferten mit bezüglichen Aufschriften sind verschlossen bis **18. Dezember** der Armenpflege einzureichen, wo die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, 9. Dezember 1876.

Die Armenpflege.

Zu verkaufen:

Reines **Kirschenwasser,** dessen Aechtheit garantirt wird à Fr. 4. — per Maaß
Weintrusen " " 1. 80 " "
Obst- & Treber-branntwein " " 1. 10 " "
Weingeist " " 1. 40 " "

Wiederverkäufer erhalten Rabatt; bei

Sam. Merz,

Nr. 758 im Schachen in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde, sogleich oder später zu beziehen, in Nro. 804 auf dem Schachen

---

Zu verkaufen:

Eine noch gut erhaltene **Hand-Harmonika;** um billigen Preis. Bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle eine schöne Auswahl in

Unterleibchen

von Gesundheitscrepp;

ebenfalls eine große Auswahl in

Corset

von 3 Fr. 50 an bis 12 Fr und höher.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Gesucht:

Ein möblirtes **Zimmer** mit **Kost** für einen stillen und soliden Arbeiter aus guter Familie. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein junger, kräftiger **Mann** mit guten Zeugnissen sucht eine Anstellung als Magazinier, Ausläufer, oder sonstige dauernde Arbeit. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

von **Apotheker L. Jessler in München** aus dem Safte frischer Pflanzen bereitet. Seit Jahren beliebt als **unübertroffenes Hausmittel** bei heftigem **Husten, Catarrhe, Heiserkeit** und **Verschleimung der Brust,** wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen.

Hauptdepot für **„Jeßler's Essenz"** bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

Gesucht.

Ein tüchtiger junger Wirth, Aargauer, wünscht auf 1. April eine recht gangbare

Wirthschaft

in Pacht zu nehmen, womöglich mit **Gartenwirthschaft.**

Gefl. Offerten unter Chiffre **A. S. Nr. 35, rue du Lac à Morges** zu senden.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Fest-Ausstellung.

Kinderspielwaaren:

Wachs-Kerzchen.

Froschwurfspiel,
Knaben-Billiard 102 cm. lang,
Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspiele,
Tisch-, Zimmer- & Garten-Croquets,
Baukasten in Hartholz von 1—23 Fr.
Werkzeugkasten,
Laubsägeapparat 8, 9, 10, 14, 20, 25 Fr.
Laubsägeholz: Linden, Ahorn u. Nußbaum,
Laubsägebogen, Holzschrauben,
Brett & Vorlagen,
Zimmerschaukeln mit und ohne Polster,
Feine und ord. **Bleiwaaren,**
Puppen & Puppenstoßwagen,
Wiegen, Kasten, Kommoden,
gß. **Kochheerde** und **Küchen-Geräthschaften,**
Tafel- & Kaffee-Service,
Spezereiladen,
Puppenzimmer,
Feine und ord. **Möbel,**
Aufstellschachteln,
Reit-, Schaukel- & Steckenpferde,
Festungen,
Trommeln, Flinten, Säbel, Trompeten,
Indianerbogen in 3 Größen,
Huttli, Bännli, Leiterwagen,
Masken ꝛc. ꝛc.

Christbaumverzierungen.

Leder-Waaren

in neuer reichhaltiger Auswahl:

Notiz-Kalender.

Schreib- & Photographie-Album,
Schreib- & Musik-Mappen,
Brieftaschen von 3. bis 16. —
Poesie- & Tagebücher,
Portemonnaies & Portebourses,
Necessaires- & Cigarren-Etuis v. 3. 50 bis 16.

Notiz-Bücher.

Feine Postpapiere.

Nähschachteln,
Handschuhschachteln,
Boston- & Theeschachteln,
Cassetten,
Briefbeschwerer,

Cigarrenständer,
Zündholzständer,
Aschenbecher,
Handleuchter,
Nachtlampen

Neue Monogramme.

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle in schönster Auswahl:

Pelz & Schlupf für Kinder in weiß, grau, braun, schwarz.
Pelzbesatz für Kleider.
Bacheliques & Capuchons in Sammet mit Pelzgarnitur, sowie einfache in Tuch und Flanelle.
Schwarze gesteppte und graue wollene **Unterröcke.**
Schürzen in Alpaccas und Leinwand für Kinder und Erwachsene.
Lavalières in schöner Seide von Fr. 1. bis Fr. 4.
Crêpe de chine Fichus.
Glacé- & Winterhandschuhe.
Leinene **Kragen & Stulpen.**
Fertige **Winterhüte & Hauben,** sowie das Neueste in **Damen-Confection.**

Amalie Gottschalk.

Bei **Frau Schäfer** an der Milchgasse ist zu haben: **Sauer Kabis & Rüben,** sowie **Kraut & Kohl.**

Man wünscht zu kaufen einen frisch geschossenen oder gefangenen **Dachs;** man wende sich direkt deßhalb **Schweizerhof in Olten.**

Verloren: Ein **Kinder-Regenschirm,** Stoff, Stock und Griff braun. Nachfrage in unserm Bureau.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder später: Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern. Ebendaselbst ist ein hübscher **Glasschrank** und eine eichene **Thür** zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

150 ganze und halbe **Flaschen;** wo, sagt der Verlger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer,** wovon das eine heizbar. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sogleich zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** vor der Stadt mit 1 oder 2 Betten.

Diejenigen minder bemittelten nutzungsberechtigten Bürger, welche auch diesen Winter ihre **„Bürgerholzzugabe" in dürren Wellen aus dem Magazin** in bisheriger Weise zu erhalten wünschen, wollen sich **bis 20. dies** in die auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einschreiben.

Aarau, am 9. Christmonat 1876.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Zwei **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Puppenwagen

mit Verdeck

in schöner Auswahl empfiehlt

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Leichen-Anzeige.

Nr. 102.

Donstag den 14. Dezmbr. 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Heinrich Hunziker, Bedienter, von Moosleerau; alt 64 Jahre und 8 Mon. —
Leidabnahme: Milchgasse Nr. 72.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Traktanden: Sylvesterfeier, Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 13. Dez., Abends 5 Uhr.

Dem städtischen
Lehrerpensionsfond
sind heute übermittelt worden **Fr. 100.** —,
Legat von Herrn Dr. K. H. F. in A. —
Namens des Pensionsvereins verdankt diese Gabe bestens

Aarau, 12. Dezember 1876

Der Cassier:
Haberstich-Scheuermann.

Staatssteuer-Bezug

Dienstag & Mittwoch den 12. und 13. Dezember 1876, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 1—4 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube.**

Aarau, 7. Dezember 1876.

Der Steuerbezüger.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Tit. Bezirksamtes vom 12. Dezember wurde über den hiesigen Gemeindebezirk der **Hundebann** verhängt.

Es wird diese Schlußnahme anmit bekannt gemacht mit folgenden weitern Verfügungen:

1) Jeder Hund ist mit einem solid abschließenden Maulkorb zu versehen.
2) Hunde ohne Maulkorb sind vom **13. Dezember, Nachmittags 3 Uhr** hinweg von der Polizei abzufangen und dem Wasenmeister zur weitern Verfügung einzuliefern.
3) Sobald sich bei einem Hunde außergewöhnliche Erscheinungen zeigen, wie Wasserscheu, Mattigkeit, Bösartigkeit ꝛc. ist derselbe vom Besitzer sofort dem Wasenmeister zu übergeben.
4) Uebertretungen dieser Vorschriften werden bestraft und es macht sich der Uebertreter überdies für alle Folgen verantwortlich.

Aarau, den 13. Dez. 1876.

Der Gemeinderath.

Hundemaulkörbe

in allen Größen empfiehlt

Ph. Kull, Spengler.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt sich Unterzeichneter angelegentlichst zur **Montirung von Stickereien ꝛc. ꝛc.** und bringt hiermit seine dazu geeigneten

Polster-Meubel

zur gefl. Abnahme in Erinnerung.

Billige, solide und geschmackvolle Arbeit zusichernd, bittet um gütigen Zuspruch

A. Weidmann, Tapezierer,
Metzgergasse.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Roth,** Metzger.

Heute Abend
Ragout
in der Speisewirthschaft Läubli.

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 13. Dezember, Abends 7 Uhr:

Hr. Direktor Dr. Schaufelbuel: **„Bau und Leistung des Gehirns."**

Der Vortrag beginnt ausnahmsweise präcis 7 Uhr, und wird die Thür nach Beginn desselben geschlossen.

Unterröcke, elegant garnirt;
Damen-Schürzen, in Panama & gestreifter Leinwand;
Lingerie für Damen & Kinder, neu assortirt; —
Lavallières & Foulards;
Glacé- & Castor-Handschuhe;
Rockhalter, modern und praktisch.

Bei vorgerückter Saison zu ermäßigten Preisen:

Bonneterie fine:

Châls, weiß und farbig, gewoben und gestrickt;
Gehäckelte Damen-Gilets;
Bacheliques & Capuchons;
Echarpes & Fanchons;
Châls für Herren, weiß und farbig;
Kinder-Schlüttli, Finkli, Häubchen, Muffs und Pelzli;
Unterkleider, aller Art

halte geneigter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Schöne Auswahl
in schwarzen Seiden-Stoffen,

solide Waare und zu **billigsten Fabrikpreisen.**

Farbige Kleider in Seide können in großer Auswahl billigst und prompt auf Muster hin besorgt werden.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Schäppi, am Zollrain.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Heu & Stroh** für die auf dem **Waffenplatz von Aarau** vom **Jahre 1877** abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift Angebote für „Fourage-Lieferung" versehen bis **Montag den 25. Dezember** nächsthin dem **eidg. Oberkriegskommissariat in Bern** franko einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Bern, den 12. Dezember 1876.

(B-1000) **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Um damit schnell aufzuräumen werden mehrere hundert Ellen halb- und ganzwollene Stoffresten, von allen möglichen Größen, Farben und Dessins zu sehr herabgesetzten Preisen gänzlich liquidirt, wozu sich bestens empfiehlt

Französische Waarenhalle am Graben.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt:

Citronen & Orangen,
Cedrat & Citronat,
Malagatrauben,
Sultaninen,
Kranz- & Tafeifeigen,
Mandeln & Haselnüsse,
Haselnusskernen,

Vino d'Asti,
Nebiolo roth **& Moscato** weiß,
Wermuth feinst Turiner,
Rhum & Malaga,
Englische Biscuits offen und in 1 Pfund Schachteln zu Geschenken geeignet

Jakob Rohr.

In der französischen Waarenhalle
von **Adolf Dreifuss** am Graben

sind soeben angelangt:

Eine große Parthie reinwollene **Hemdenflanelle** à 70 Cts. per Elle.
Indienne in allen möglichen Dessins à 35 Cts. per Elle.
Eine Parthie **Futter- & Baumwolltücher** à 20, 25 und 30 Cts. per Elle.
Schwarze Orleans von nur 50 Cts. die Elle und höher.
Floconais in Grau für Schlafröcke & Herrenüberzieher, à nur 3½ Fr. die Elle;

wozu sich bestens empfiehlt

Französische Waarenhalle.

Von den bekannten **Glätt- & Bettdecken** ist eine Parthie, weitaus schöner und größer wie Erstere, zu haben à **nur 4 Fr.** per Stück.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 297.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 14. Dezember 1876.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korrespdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 13. ds. Der Nationalrath setzte heute die gestern abgebrochene Berathung über die civilrechtlichen Verhältnisse der schweizer. Niedergelassenen und Aufenthalter fort.

Die Mehrheit der Kommission ist heute noch nicht im Falle, über den Art. 4 zu referiren. Es setzt deßhalb der Nationalrath die Berathung bei Art. 6 fort. Die Commission hatte diesem Artikel folgende Fassung gegeben: „Das eheliche Güterrecht, sowie das im Zusammenhange mit demselben stehende Erbrecht zwischen Ehegatten und zwischen Eltern und Kindern unterliegen der Gesetzgebung und Gerichtsbarkeit des Wohnsitzes.

Nach Verlegung des Wohnsitzes in einen andern Kanton bleiben während 6 Monaten diese Rechtsverhältnisse, insoweit sie durch Gesetz oder Vertrag begründet sind, unverändert bestehen.

Sie bleiben auch ferner in Kraft, wenn innerhalb der genannten Frist der eine oder andere Ehegatte bei der zuständigen Behörde sie einregistriren läßt. Davon ist von Amtswegen öffentlich Kenntniß zu geben, und Jedermann ist berechtigt, das betreffende Register einzusehen. Ist die Anmeldung zur Einregistrirung nicht binnen der erwähnten Frist erfolgt, so gilt das Recht des neuen Wohnsitzes."

Die Commissionsminderheit (Hr. Dr. Segesser) befürwortete dagegen folgenden Antrag:

Art. 6. Das eheliche Güterrecht, sowie das im Zusammenhange mit demselben stehende Erbrecht zwischen Ehegatten und zwischen Eltern und Kindern unterliegen der Gesetzgebung des Ortes, wo der Ehemann zur Zeit des Eheabschlusses seinen gesetzlichen Wohnsitz hatte.

Von den Herren Weck-Reynold, Dr. Schoch und Haberstich werden Abänderungsanträge gestellt. Da noch mehrere Redner eingeschrieben und mehrere derselben Anträge ankündigen, wird die Sitzung um 2 Uhr abgebrochen.

Bern. Ständerath vom 13. Dez. (Korr.) Von einer in Allschwyl (Baselland) abgehaltenen Versammlung verschiedener Grütlivereinssektionen ist eine Eingabe betr. das Fabrikgesetz eingelangt.

Das Wasserbaupolizeigesetz wurde zu Ende berathen. Art. 7 passirte nach der Abweisung eines Rückweisungsantrages von Menoud nach dem Kommissionsvorschlag: „Der Bundesrath wacht im Allgemeinen darüber, daß von Gewässern, welche der Oberaufsicht des Bundes unterliegen, kein dem öffentlichen Interesse nachtheiliger Gebrauch gemacht werde. — Gewässer, deren Korrektion, Verbauung oder Eindämmung mit Beiträgen des Bundes ausgeführt wurde, dürfen nur mit Bewilligung des Bundesrathes und unter von demselben festzusetzenden schützenden Bestimmungen zu gewerblichen Zwecken benutzt werden. — In gleicher Weise wird der Bundesrath über die Benutzung solcher Gewässer zum Flößen besondere Bestimmungen erlassen. — Der Bundesrath ist berechtigt, Arbeiten, deren Wirkung für andere Partien eines betheiligten Gebietes nachtheilig sind, zu untersagen, und wo solche schon erstellt wären, deren Entfernung zu verlangen.

Jenny und Menoud wollten den Art. 8 zu einer präziseren Fassung an die Kommission zurückweisen, Hofer und Droz darin die Ertheilung des Expropriationsrechtes dem Bundesrathe, Vigier der Bundesversammlung zusprechen. Diese sämmtlichen Anträge blieben jedoch in Minderheit und es wurde der Artikel mit einem Amendement von Droz nach dem Kommissionalentwurf wie folgt angenommen: „Bereits erworbene Rechte auf Wasserableitung oder Benutzung fließender Gewässer zu industriellen Zwecken können von den betr. Kantonen, wo es die Ausführung der Arbeiten erfordert, nach Maßgabe des Bundesgesetzes betr. die Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten aufgehoben werden. Nach Maßgabe des gleichen Gesetzes kann die Abtretung von Privateigenthum gefordert werden, wenn die Verwendung von solchen zur Ausführung der in Art. 2 vorgesehenen Bauten erforderlich erscheint."

Art. 9 wurde von der Kommission in folgender Fassung vorgeschlagen: „Die vom Bunde zu leistenden Beiträge (Art. 2) sollen in der Regel einen Drittel der wirklichen Kosten nicht überschreiten. Ausnahmsweise können dieselben, wo die Kräfte der Kantone nicht ausreichen und ein namhaftes öffntliches Interesse an dem Zustandekommen eines Werkes in Frage liegt, bis auf die Hälfte der Kostensumme erhöht werden. — Ueber Beiträge, welche für ein und dasselbe Werk die Summe von 50,000 Fr. überschreiten, entscheidet die Bundesversammlung durch besondere Beschlüsse."

Droz hielt diese Fassung insoweit für mangelhaft, als darin nicht gesagt werde, bei wem und wie die Subventionsbegehren eingereicht werden müßten und wie dem Bundesrathe die nöthigen Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen. Er schlug deßhalb zwei neue Alineas vor, dahin lautend: „Allfällige Subventionsbegehren für neue Unternehmungen müssen dem Bundesrathe, mit den nöthigen allgemeinen Angaben über die Beschaffenheit, Wichtigkeit und die Kosten der auszuführenden Arbeiten versehen, eingereicht werden. — Um den eingehenden Beitragsbegehren entsprechen zu können, wird dem Bundesrathe alljährlich im Budget die nöthige Summe zur Verfügung gestellt."

Lusser schlug vor, im Kommissionalantrag statt „einen Drittel" zu setzen „die Hälfte" und dann die Worte „bis auf die Hälfte der Kostensumme" zu streichen. Dabei wurde er von v. Hettlingen und Wirz unterstützt, welche für den Fall einer Verwerfung dieses Antrages „zwei Fünftel" setzen wollten. Man solle den kleinen Kantonen nicht Lasten aufbürden, die über ihre Kräfte giengen. Vigier, Hoffmann und Keller nahmen die letztere Mahnung zu Gunsten des Bundes in Anspruch, dessen Budget auch genugsam belastet sei und der nicht die Mittel, wie die Kantone, an der Hand hätte, um seine Einnahmen zu vermehren. Hoffmann glaubte überdieß, daß die von Droz beantragten Bestimmungen eher in die Vollziehungsverordnung als in das Gesetz gehörten. — Die beiden Zusätze von Droz wurden, ersterer durch Stichentscheid des Präsidiums, als Alinea 1 und 3 eingefügt, die Anträge von Hettlingen und Lusser — in der definitiven Abstimmung mit 20 gegen 17 Stimmen — verworfen und im Uebrigen der Kommissionalantrag mit Streichung der Paranthese (Art. 2) angenommen.

Morgen: Wasserbaupolizeigesetz, Fabrikgesetz.

Vereinigte Bundesversammlung. Der Vorschlag für die heutigen Wahlen den die liberal radikale Parthei ausgegeben, lautete: Bundespräsident: Hr. Dr. Heer; Vizepräsident: Hr. Dr. Schenk; Präsident des Bundesgerichts: Hr. Morel, Vizepräsident Hr. Niggeler. Von der konservativen Parthei hieß es, Hr. Hammer werde als Vizepräsident des Bundesrathes portirt.

Zum Bundespräsidenten wurde im 1. Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 75 Stimmen Hr. Bundesrath Dr. Heer mit 139 Stimmen gewählt. Weitere Stimmen erhielten die HH. Dr. Schenk 7, Anderwert und Droz 2 und Scherer 1.

Die Wahl des Vizepräsidenten erforderte nicht weniger denn 6 Wahlgänge. 1. Wahlgang: absolutes Mehr 77; Stimmen erhielten die HH. Schenk 60, Scherer 34, Hammer 30, Anderwert 26, Droz 5. 2. Wahlgang ungültig, da 2 Stimmzeddel mehr eingelangt als ausgetheilt worden. 3. Wahlgang: absolutes Meer 82; Stimmen erhielten die HH. Schenk 65, Hammer 49, Scherer 24, Anderwert 23. 4. Wahlgang: Absolutes Mehr 82; Stimmen erhielten Hammer 72, Schenk 68, Anderwert 17, Scherer 3. 5. Wahlgang: absolutes Mehr 82: Stimmen erhielten Schenk 76, Hammer 73, Anderwert 12. Im 6. Wahlgang wurde endlich Hr. Schenk mit dem absoluten Mehr mit 80 Stimmen gewählt: Hr. Hammer erhielt 79 Stimmen.

Die Wahl der Präsidien des Bundesgerichts pro 1877 und 1878 wickelte sich rascher ab, beide Wahlen wurden im ersten Wahlgang erledigt.

Zum Präsidenten des Bundesgerichts wurde mit dem absoluten Mehr von 78 Stimmen Hr. Roguin gewählt. Weitere Stimmen erhielten die HH. Morel 70, Dubs 4 und Niggeler 3.

Zum Vizepräsidenten wurde bei einem absoluten Mehr von 76 Stimmen Hr. Morel mit 94 Stimmen gewählt. Weitere Stimmen erhielten: Weber 25, Niggeler 17, Dubs 14 Stimmen.

Hier ist zu bemerken, daß Hr. Roguin gegenwärtiger Präsident ist, da der Präsident des Bundesgerichts aber wieder wählbar ist, stimmten die Liberalen hierauf selbstverständlich Hrn. Morel als Vizepräsidenten.

Die auf den Traktanden stehenden 4 Begnadigungsgesuche wurden an eine Commission zur Berathung überwiesen.

Der Fortschritt der Bohrung am Gotthardtunnel betrug in der letzten Woche auf der Seite von Göschenen 17,30 Meter, auf der Seite von

Airolo 29,20 Meter, Total 46,50 Meter und mithin der mittlere tägliche Fortschritt 6,65 Meter. Am Montag gingen 14 Arbeitsstunden durch Alignementsarbeiten verloren.

— Aarau. (Nr. 39.) Sitzung des Gemeinderathes vom 8. Dezbr. 1. Von dem durch Hrn. Fürsprech Haberstich eingemittelten obergerichtlichen Urtheil in Sachen der Gemeinde Suhr, Klägerin und Appellantin gegen die Ortsbürger- und Einwohnergemeinde Aarau Beklagte und Appellatin d. d. 17. Okt. 1876 betr. Wasserbenutzung im Quellgebiet des Stadtbachs, wornach die geführte Klage unter Kostenfolge abgewiesen und der Gemeinde Aarau die unbeschränkte Dispositionsbefugniß über die Quelle im Gönhard zuerkannt ist, wird Notiz genommen.

2. Es wird beschlossen, über die Art und Weise der Erstellung neuer Abtrittgruben gewisse verbindliche Bauvorschriften zu erlassen und die Grubenanlagen einer baupolizeilichen Inspektion zu unterwerfen.

3. Der Landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kts. Aargau wird die Verabfolgung einer Prämie von Fr. 150 für die Straßenbaumpflanzungen der Gemeinde Aarau verdankt.

4. Von der Seitens der Erziehungsdirektion erfolgten Bestätigung des Hrn. Rud. Hunziker, Lehrer an der 4. Klasse der Knabengemeindeschule und der Frl. Sophie Lenzin, Lehrerin der 2. Klasse der Mädchengemeindeschule in da auf eine Amtsperiode von weitern 6 Jahren wird Notiz genommen.

5. Der zum Polizeikorporal des städtischen Polizeikorps gewählte J. Fäs, Gerichtsweibel in da, erklärt die Wahlannahme und den Amtsantritt auf 1. Januar 1877.

6. Es wird beschlossen, der nächsten Einwohnergemeindeversammlung die Genehmigung der zum Behuf der Correktion des Sträßchens: Bachstraße: Eisenbahn: Schulgebäude erforderlichen Landankäufe zu beantragen.

7. Ueber die Registratur der Gemeinderathsakten wird ein besonderes Reglement erlassen.

— * Aarau. Bau und Leistungen des Gehirns. Vortrag, gehalten den 13. Dezember von Hrn. Direktor Schaufelbuel. Nach einem Ueberblick über die Versuche der namhaftesten Philosophen alter und neuer Zeit, Materie und Geist und ihren Zusammenhang zu erklären, geht der Vortragende zu der Aufstellung der Hauptsätze der Darwin'schen Theorie über, indem er den Satz von der Ewigkeit der Materie und der ihr anhaftenden Kräfte an die Spitze stellt.

In endloser Kette hat sich die organische Welt in durchaus vermittelten Uebergängen aus den einfachsten Zellengebilden im Urschleim der Meere bis zur vollkommensten Bildung, dem Menschen, entwickelt. Noch sind die Stadien jener Entwicklung in Organismen, die theils leben, theils in Versteinerungen und Ueberresten vorkommen, in der Natur leserlich für den Gebildeten eingezeichnet. Nicht in einzelnen Schöpfungsakten, in gewaltigen Umwälzungen, ist das Seiende geworden, zerstört und neu gebildet worden, der Schöpfungsakt ist kein einmaliger oder stoßweiser gewesen, sondern ist und geht fort als ein nur nach Jahrmillionen abzumessender. In welchem Punkt der Entwicklung wir angekommen sind, wer kann es wissen? Der Mensch betrachtet sich als das Endglied in der Reihe, das Gleiche hätte vor Jahrtausenden die Thierart thun können, die damals am weitesten entwickelt war.

Die Welt wäre nicht im Stande, die Zahl der sich vermehrenden Organismen zu fassen und zu nähren, wenn nicht im Kampf um's Dasein unerbittlich der schwächere Organismus, der sich den gegebenen Verhältnissen unvollkommen anzupassen weiß und vom stärkern in der Zuchtwahl überflügelt wird, erdrückt würde.

Jedes Organ des Menschen, um bei demselben stehen zu bleiben, hat sich auch aus den einfachsten Anfängen entwickelt. Die Entwicklungsgeschichte jedes Organs im Mutterleib ist die gleiche im Großen und Ganzen wie diejenige, die von den einfachsten Organismen fortgeschritten ist im Lauf von Jahrmillionen bis zu den komplizirtesten. So ist das menschliche Gehirn das vollkommenste Gehirn, aber muß in seiner Entwicklung bei den unvollkommensten Stadien beginnen. Die graue Rinde mit ihren mannigfaltigen Windungen ist zusammengesetzt aus ungefähr einer Milliarde Nervenzellen, die untereinander in Verbindung stehen. Diese Zellen stehen, die einen mit dem, die andern mit einem andern Theil des menschlichen Körpers durch Nervenstränge und feinste Verzweigungen derselben in Verbindung. Ein an der Peripherie empfangener Stoß auf eine Endzelle wird durch einen physiologischen Vorgang nach dem Gehirn geleitet und kommt dort als Sinneswahrnehmung, als Schmerz ꝛc. zum Bewußtsein.

Auch das Denken ist auf physiologische Vorgänge zurückzuführen. Haftende Eindrücke liefern die Erinnerungsbilder. Momentan sind wir uns so nur eines Eindrucks bewußt und ist daher auch nur eine gewisse Zahl von Ganglienkugeln in Thätigkeit oder in Umänderung begriffen, der weitaus größte Theil derselben schläft auch am Tage. So sind also die „seelischen" Thätigkeiten auf einfache physiologische Vorgänge im Nervensystem, voraus im Centrum derselben, zurückzuführn. Dem Sprechen dient ein besonderer Theil des Gehirns, der, wenn aus seinem normalen Befinden gewaltsam herausgerissen, seinen Dienst versagt: das Sprechen hört auf. —

Bewegung, abstoßende oder anziehende mechanische Kraftäußerung ist in letzter Linie das Agens, aus dem alle Vorgänge der organischen und unorganischen Natur zu erklären sind. In der Materie und von ihr untrennbar ist die, diese Bewegungen erzeugende Kraft. Jedem sei es überlassen, außer dieser von der Materie untrennbar zu denkenden Kraft noch eine außerhalb derselben stehende Urkraft anzunehmen, er wird sich aber in Widerspruch setzen mit den Anschauungen der großen Mehrzahl der heutigen Naturforscher, welche durch Beobachtungen und Experimente beweisen, daß Kraft und Stoffe eins sind.

— Im Bezirk Kulm wurden dieses Jahr 495 Saum Wein ausgepreßt, welcher einen Ertrag von Fr. 26,360 abwarf. Most wurden im Ganzen 1852 Saum ausgepreßt mit einem Ertrag von Fr. 58,664, also ein Durchschnittspreis per Saum von circa Fr. 31⅔. Am meisten erlöste Reinach (40 Cts. per Maß) und am wenigsten die Gemeinden Dürrenäsch, Holziken, Unterkulm, Schöftland und Teufenthal (nur 20 Cts. per Maß.)

Bern, 13. Dezbr. Die gestrige Collaudation der Jurabahnlinien Dachsfelden-Court uud Münster-Delsberg ist bei prächtigster Wintersonne in bester Weise verlaufen. Die Theilnahme der Bevölkerungen der betreffenden Gegenden war eine allgemeine. Auf allen Stationen wurde der Zug mit Musik und Reden, mit Ehrenwein kredenzt von Ehrenjungfrauen empfangen. Die Fahrt lief in befriedigendster Weise ab. (H. C.)

— Das „Intelligenzbl." berichtet über die Unterhandlungen der Genfer Pferdebahngesellschaft betreffend Erstellung von Pferdebahnen in der Stadt Bern. Als Vorbedingung wird die Betheiligung der Stadt Bern angenommen. Die zunächst herzustellende Linie ginge von der Nydeck stadtaufwärts, an der „Linde" vorüber nach der Länggasse; eventuell würde eine andere Linie ihren Endpunkt in der Lorraine haben.

Zürich. In der Nacht vom letzten Sonntag auf den Montag wurde in Unterwetzikon an vier verschiedenen Orten Feuer eingelegt. Der „Freisinnige" berichtet darüber: Der erste Ausbruch geschah kurz vor Mitternacht bei der Scheune des Hrn. Jakob Flachsmann in Obermedikon, wo der Streustock in Brand gerieth und man nur der schnellen Hülfe es verdankt, daß der Brand gelöscht und das große, 4 Wohnungen enthaltende Bauernhaus von der Einäscherung verschont werden konnte. Kaum war hier gelöscht, so brach in der Doppelscheune der HH. J. Homberger und Sprüngli Feuer aus, das dann so rasch um sich griff, daß kaum das Vieh gerettet werden konnte, alles Andere aber, wie namentlich die reichen Futtervorräthe und das Gütergeschirr, worunter drei Wagen, ein Raub der Flammen wurde. Auch hier gelang es nur der angestrengtesten Thätigkeit und der rasch von Obermedikon herbeigeeilten Spritze der HH. Honegger, sowie dem umsichtigen und energischen Eingreifen der Spritzenmannschaften von U.-Wetzikon, das nebenan stehende große Wohnhaus und die Nachbarshäuser zu retten. Noch mitten in der Löscharbeit, schreckte ein dritter Brand die Leute auf. Unweit der Brandstätte, ungefähr tausend Schritte davon entfernt, gerieth das auf der Höhe liegende Schützenhaus in Brand. Am Morgen vernahm man dann, daß noch in einem vierten Hause, in demjenigen des Hrn. Schreiner Messikommer in Obermedikon die Stallfenster eingedrückt und durch mehrere Büschelchen Zündhölzchen Feuer eingelegt worden sei. Daß in allen Fällen böswillige Brandstiftung durch fremde Hand vorliegt, ist außer Zweifel, und daß dazu gewisse Vorbereitungen durch Bespritzen mit Petroleum oder Neolin getroffen werden mußten, zeigt der Brand des von allen leicht brennbaren Gegenständen entblößten Schützenhauses. Es ist deßhalb die Aufregung eine große, und ein unheimliches Gefühl, daß man in seiner eigenen Behausung nicht mehr sicher sei, hat Alle ergriffen."

— Von Bremen aus wird schon wieder ein junges 18-jähriges Bürschchen jüdischer Abkunft, Namens Levi, verfolgt, das 20,000 Mark gestohlen hat und sich nach Zürich gewendet haben soll.

— Der Bassersdorfer Storch thront seit einigen Tagen wieder ganz froh und vergnügt auf seiner hohen Wohnung und besucht bei dieser herrlichen Winterwitterung seine Weiden, so wird dem „Bül. Volksfreund" geschrieben.

Paris, 13. Dez. Das neue französische Ministerim ist endlich nach schweren Geburtswehen in's Leben getreten und damit eine gefahrvolle Krisis wenigstens für den Augenblick beendet. Eine Havasdepesche meldet, daß Jules Simon die Präsidentschaft des Kabinets und das Portefeuille des Innern, Martel das Ministerium der Justiz übernimmt und daß alle übrigen Mitglieder des früheren Kabinets im Amte bleiben. Hr. Jules Simon gehört der republikanischen Linken, Hr. Martel dem linken Zentrum an. Das ganze Kabinet besteht also nunmehr aus sechs Republikanern (Simon, Martel, Waddington, Christophle, Léon Say und Teisserenc de Bort) und drei Konservativen (Descazes, Berthaut und Fourichon).

Paris, 13. Dez. Die „Agence Havas" veröffentlicht folgendes Telegramm aus Konstantinopel: Die Konferenz scheint einig zu sein einen christlichen Gouverneur in Bulgarien zuzulassen. Sie beschäftigte sich in ihrer ersten Sitzung mit Bosnien, konnte aber, da der österreichische und deutsche Bevollmächtigte ihrer Regierung Bericht zu erstatten wünschten, keinen Beschluß fassen.

Konstantinopel, 12. Dez. Heute war die erste Sitzung der Vorkonferenz; Ignatieff wurde zum Präsidenten ernannt, Graf Mony, erster Sekretär der französischen Botschaft wurde zum Sekretär der Konferenz erwählt: weitere Sitzungen folgen morgen und wahrscheinlich an einigen folgenden Tagen. Die Dispositionen sind versöhnlich und die Verhandlungen nehmen eine gute Wendung; es wird versichert, daß über die hauptsächlichsten Fragen im Prinzip Einverständniß herrsche. Wenn die Grundlagen im gemeinsamen Einvernehmen festgestellt sind, wird die Konferenz unter Zuziehung der türkischen Delegirten zu arbeiten beginnen.

Pariser Observatorium vom 13. Dezember.

Die Depression vom 10. d. verschwindet nach Norden. Eine Depression zeigt sich im westlichen Irland und scheint sich bis zu den Küsten von Spanien auszudehnen. Ruhige Witterung am Kanal und Ozean.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich folgende Artikel, zu Festgeschenken dienlich:

Christbaumkerzchen,
Kerzchenhalter,
Basler-Leckerli, prma. Qlt.,
Chocolat Fandanto, offen und in Pfund-Schachteln,
Chocolat Croquettes, en boite,
Chocolat divers von Fr 1. — pr. Pfd. bis höher,
Cigarren, gut assortirt.

Ferner meine verschiedenen Sorten

Weine

von 70 Ct. per Maß bis à Fr. 2. 50, womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Bestellungen für

Straßburger Gänse & Enten

nimmt bis **Montag den 18.** entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

junges **Schaffleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt **F. Gamper**, Metzger.

Zu miethen gesucht:

Ein **Verkaufs-Lokal** nebst 1—2 Zimmern an gangbarer Straße, auf's Frühjahr zu beziehen.

Zu vermiethen:

In Brugg eine helle, geräumige **Werkstatt,** dienlich zu jedem Beruf, auf 1. Februar. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Frisch angelangt:

Prima **Schweineschmalz**

zu vortheilhaftem Preis bei

Alb. Fisch-Vogt.

Trusen- & Obst-Branntwein

in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt

L. Blattner, Adelbändli Nr. 86.

Unterzeichneter hält stets in schöner Auswahl vorräthig: **Leinene & baumwollene Tisch- & Handtücher, Servietten, Taschentücher** für Erwachsene und Kinder, gedruckt und im Faden gefärbt, **Kölsch & Cotonne, Indienne und Brillantine, Bazin & Piqué molton.** Roh und gebleichte **Baumwolltücher & Futtertücher** u. A. mehr. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Gottfried Häßig.

Reeller Heirathsantrag.

Ein Wittwer von 32 Jahren (Beamter) Vater eines Knaben mit einem Vermögen von wenigstens Fr. 30,000. sucht eine Lebensgefährtin im Alter von 20—28 Jahren mit etwelchem Vermögen, angenehmem Aeußern, solidem Charakter und vor Allem mit entsprechender Bildung.

Zärtliche und liebevolle Behandlung und eines ausgezeichneten Familienlebens wird schon zum Voraus zugesichert. Ernstgemeinte Anträge unter Anschluß der Photographie sind unter den Buchstaben H. J. K. poste restante Wyl, Kt. St. Gallen zu richten und wird strenge Discretion zur Ehrensache gemacht. (C-2780-Z)

Ein **neuer Kinderwagen** zum Stoßen ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Hundemaulkörbe

in allen Größen empfiehlt

Ph. Kull, Spengler.

Gesucht:

Auf Anfang Februar ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör für eine kleine Familie, wo möglich in der Nähe des Regierungsgebäudes. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fest-Ausstellung.

Großes Lager neuester Kinderspielwaaren:

Ausstellschachteln

Gesellschaftsspiele,
Laubsägen "
Billard "
Engl. Croquetspiele,
Tafel " "
Kugel " "
Dominos & Lotto,
Puppenstoßwagen,
Güter- & Gemüsewagen,
Leiter- & Sand "
Stoßkarren,
3räd. Velocipède,
Eleg. Puppenstuben,
Feine & ord. Meubles,
Küchen- & Kochherde,
Garten-Geräthschaften,
Laterna-magica,
Großes Theater,
Marionetten-Figuren,

Solid construirte Armbrüste

Malerschachteln & Vorlagen,
Attrappen,
Holz- & Sattelpferde,
Schaukelpferde von 12—42,
Zinnsoldaten & Artillerie,
Große zertheilbare Festungen,
Gewehre, Säbel & Tschakko 2c.,
Caffé & Theeservice,
Tauflinge und bekleidete Puppen in schönen und feinen Costumes,
Bilderbücher & Bilderbogen,
Modelir- & Aufstellbogen,
Große Kaufladen & Kaufhaus,
" Pferde- & Kuhställe,
Menagerien & Pelzthiere 2c.,
Werkzeugkasten & Baukasten,
Schach Damenbretter & Schachfiguren,
Neuste Baumverzierungen,
Wachs- & Paraffinkerzli.

Nebst einer großen Zahl lustiger kleiner Spielzeuge.

Preise sind billigst gestellt.

☛ **Eine Parthie ältere Spielwaaren werden außerordentlich billig abgegeben.**

Zum gefäll. Besuche seines reich ausgestatteten Magazins ladet das Ehrd. Publikum höflichst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.

Spielwaaren.

Um damit gänzlich aufzuräumen, verkaufe meinen Vorrath **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens **A. Schmidt,** Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Zu Festgeschenken

bietet mein Lager in den bekannten

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,
Lederwaaren- & Cartonnage-Artikeln,

eine große Auswahl in frischer Waare.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Stickereien auf Stramin & Tuch,
Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren,
Durchstochene Kinderarbeiten **auf Leder, Carton & Tuch,**
Holzschnitzereien & Phantasiegegenstände für Stickereien,
Feine Korbwaaren & Rohrartikel,
Gestrickte & gehäckelte Winterartikel,
Wollene & baumwollene Strumpflängen I. Qualit.,
Strick- & Brodirwollgarne, Seide, Perlen, Stramin etc.

empfiehlt in reichem Assortiment

Frau E. Coradi-Stahl.

Der Unterzeichnete empfiehlt in neuer Auswahl:

Bodenwischer,	Möbel-Bürsten,	Reisbesen, ordinäre,
Handwischer,	Billard -	Teppichbesen,
Dto. kleinere für Kinder,	Sammet -	Pinsel aller Art,
Schrubber,	Kleider -	Zahnstocher,
Pot-de-chambre-Bürsten,	Haar -	Frisirkämme,
Plumeaux,	Zahn- & Nägelbürsten,	Taschenkämme,
Lampengläser-Bürsten,	Fussbürsten,	Taschenbürstchen,
Pferde -	Bloch -	Meerrohrklopfer,
	Tafel -	Tischdecken.

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Hagnauer, Bürstenmacher.

Freier aarg. Schulverein.

Generalversammlung

Samstag d. 16. Dez., Nachmittags 1 Uhr,
im Rathhaussaale zu Brugg.

Haupttraktandum: Lehrerbildungsfrage.

Mitglieder und Schulfreunde sind beßtens eingeladen.

Der Vorstand.

Stenographenverein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"
Freitag den 15. Dezember 1876:

Epidemisch

oder

Die Börsen Spekulanten,
Schwank in 4 Akten von J. B. v. Schweitzer.
Anfang 7½ Uhr.

Publikation.

In Vollziehung des Kreisschreibens der Staatswirthschaftsdirektion an sämmtliche Bezirksämter, Eichmeister und Gemeinderäthe d. d. 23. Nov. l. J. betreffend das Bundesgesetz vom 3 Juli 1875 über das neue Maaß und Gewicht bringt die unterzeichnete Behörde dem hiesigen Publikum zur Kenntniß, daß mit dem 31. Dezbr. l. J. das bisherige Maaß- und Gewichtssystem außer Kraft tritt und mit Beginn des kommenden Jahres das metrische System im öffentlichen Verkehr ausschließlich zur Anwendung kommen muß.

Es wird hierüber insbesondere auf folgende Punkte aufmerksam gemacht.

1) Nach Gesetz und zufolge speziellen Auftrages des Bundesrathes sind bis zum Jahresschlusse 1876 alle Gewichtsteine alten oder neuen Systems ohne Ausnahme aus dem Verkehr zu beseitigen, deren Höhlung, in der sich der Bleieinguß befindet, nach Außen statt nach Innen sich erweitert, indem dieses der Vorschrift des Art. 27 der bundesräthlichen Verordnung widerspricht und der Bleieinguß bei solchen Gewichtsstücken erwiesenermaßen sehr leicht herausfällt.
2) Die nach Art. 24 der bundesräthlichen Verordnung von jedem Gastgeber, Wirth, Weinschenk, und Jedermann, der mit geistigen Getränken handelt, zu haltenden Probeflaschen von 1 Liter, 5, 2 und 1 Deciliter werden vom Staat beschafft und sind Anfangs 1877 bei den Eichmeistern gegen Bezahlung zu beziehen. Der Zeitpunkt des Bezuges und der Kostenpreis werden s. Z. noch besonders bekannt gemacht.

Aarau, den 12. Dezbr. 1876.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die sämmtlichen pro 1. Januar 1877 neu zu besetzenden **Stellen der Gemeinde-Beamteten & Bediensteten** werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Ausschreibung der vereinigten Stellen des Gemeindeweibels und Rathhausabwarts ist einstweilen d. h. bis zur Budgetgenehmigung pro 1877 eine blos provisorische. Anmeldungen sind bis zum **27. dieß** schriftlich und versiegelt dem Herrn Gemeindeammann Tanner einzureichen. Die bisherigen Inhaber der fraglichen Stellen werden als angemeldet betrachtet.

Aarau, den 12. Dezember 1876.

Der Gemeinderath.

Für Weihnachtsbäume:

Diverse Wachs- & Parafinkerzli,
Kerzchenhalter,
Brillant Christbaumlocken und Perlbleche zum Verzieren
bei **Eduard Eggen.**

Grosse Citronen,

Orangeat & Cedronat, offene **Mandeln, Haselnußkernen** und guter **Landhonig** empfehlen bestens

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

J. J. Christen in Aarau

empfiehlt auf die Festzeit seine

Buch- & Schreibmaterialien-Handlung.

Ein Catalog über sämmtliche, sich zu Geschenken eignende Artikel ist erschienen und kann von Jedermann gratis abgeholt werden.

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle ich mein reichhaltigst assortirtes Lager von

NOUVEAUTÉS

in Herren- & Damenkleider-Stoffen, schwarzen Seidenstoffen;

Châles,

Merinos, Biarritz, Popeline, Alpaccas, Lustre, Sicilians;

Bettdecken,

Piqué-Tapis & Bettüberwürfe,
Regenmäntel, Jupons, Flanelle-Hemden, Schürzen,
Seidensammt-Gilets,
Cachenez, Foulards. Fichus, Lavallières & Cravattes.

Aarau im Dezember 1876 **J. Gamper-Andres.**

Akkord-Vergebung.

Ueber die Eintreibung von **Stollen,** Schärfen von bestehenden und Anlage von neuen **Sondirungsschächten** zur Gewinnung von Wasser für die städtische Wasserversorgung wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind verschlossen **bis zum 18. ds.** an unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst auch die Uebernahmsbedingungen eingesehen werden können.

Die Eröffnung findet den 19. d. M. Nachmittags statt.

Baden, den 12. Dezember 1876.

Der leitende Ingenieur: **F. Hetzel.**
Das Stadtbauamt: **Ad. Blum,** Bauverwalter.

In der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss am Graben

sind soeben angelangt:

Eine große Auswahl von **Nouveautés** in **Herren- & Damenkleider-Stoffen.**
Einfache und doppelte schwarze **Cachemires- & Merinochâles, Châles de Fantaisie, Châles-Tapis** ꝛc.
Eine große Auswahl in **Kleider-Stoffen** à nur 50 Ct. und höher die Elle.
Eine Parthie gestreifte und carrirte **Mohair** für Frühjahr und Sommer, die Hälfte unter dem Preis.
Schwarze Stoffe in Merinos, Alpaccas, Lüster, Popeline ꝛc., 3 Ellen breit.
Ganz schwere **Baumwolltücher,** sehr billig.
Abgepaßte **Servietten,** gebleicht und halbgebleicht.
Weiße und farbige seidene **Foulards** in allen Größen von Fr. 1. 50 an.
Seidene **Knüpferli** à nur **60** Ct. per Stück.
Ferner empfehle die bekannten **Bett- & Glättedecken** à **4** Fr. per Stück und gebleichte **Baumwolltücher** à nur **20** Ct. die Elle.

Um geneigten Zuspruch bittet

Aarau, im Dezember 1876

Französische Waarenhalle am Graben.

Noch ein Quantum **Resten,** sehr billig.

Auf Weihnachten und Neujahr

empfehle mich zur Anfertigung von

Polster-Meubeln jeder Art

und halte solche auch stets vorräthig.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden **geschmackvoll, solid** und möglichst billig ausgeführt.

Sl. Gysi, Tapezierer,
Vordere Vorstadt.

Frischer Honiglebkuchen

und **Zürcherleckerli** (gefüllt) bei
Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Stehen geblieben:
Ein **Kinderregenschirm** bei
Susette Dolder.

Zu pachten gesucht:
Eine gangbare **Wirthschaft mit Bäckerei.**
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine frische Sendung in

Bettfedern & Flaum

macht es mir möglich meine werthen Abnehmer auf's Beste zu bedienen.

Gottfried Häßig.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aufträge nimmt entgegen
Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 298.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 15. Dezember 1876.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Correspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 14. Dez. Hr. Häberlin begründete heute seine Motion, den Bundesrath einzuladen, durch einen Nachtrag zur Vollziehungsverordnung zum Gesetze über Maß und Gewicht auch den den Dreidezileter als Hohlmaß zuläßig zu erklären.

Hr. Bundesrath Droz antwortete, daß die Motion von Hrn. Ständerath Bodenheimer für Einführung des 2½ Deziliters noch eher zuläßig gewesen wäre. Der Bundesrath sei übrigens competent eine Vollziehungsverordnung zu erlassen wie er sie für gut finde, insofern dieselbe sich an das Gesetz halte. Jetzt abermals eine Aenderung an der erlassenen Verordnung vorzunehmen, wo dieselbe am 1. Januar in Kraft treten solle, wäre höchst unklug.

Hr. Thoma unterstützte diese Ansicht. Hr. Burkhardt fand, der Bundesrath habe die praktische Seite dieser Frage nicht gerade glücklich gelöst. Er wurde am Liebsten das Maß für Bier unter einem Liter frei geben.

Hr. Teuscher beantragt für den Fall der Erheblichkeiserklärung, den Bundesrath nur einzuladen „zu untersuchen", ob nicht auch der Dreideziliter als Hohlmaß zuläßig sei. Er ist aber der Ansicht, daß vor der Hand nun Erfahrungen gemacht werden sollen und betont, daß im Kanton Bern jedenfalls der Dreideziliter keine günstige Aufnahme fände. — In Deutschland namentlich auch in Elsaß bedauern die Fachmänner den Dreideziliter eingeführt zu haben, da jede Conirolirung geradezu unmöglich werde. Zudem solle man noch bedenken, daß im Münzsystem ja dieselbe Eintheilung des Dezimalsystems herrsche. — Hr. v. Matt sprach sich gegen die Motion aus, erwidert aber Hr. Bundesrath Droz, daß der Bundesversammlung die Ergänzung einer Verordnung unter allen Umständen zustehe. Gegen die Erheblichkeitserklärung der Motion spricht sich noch Hr. Bundesrath Dr. Heer aus.

Für deren Erheblichkeitserklärung ergriffen im Verlaufe der Diskussion noch das Wort die HH. Delarageaz, Dietler, Dr. Joos.

Hr. Häberlin erweiterte seine Motion dahin, daß er den Dreideziliter als Hohlmaß bis auf Weiteres zuläßig erklären wollte und Hr. Dr. Joos stellte den Antrag noch hinzu zu fügen, „bis auf Weiteres". Der Antrag von Hrn. Joos wurde abgelehnt, die Motion mit 50 gegen 49 Stimmen erheblich erklärt. Die sofortige Erledigung der Motion wurde hierauf von Hr. Häberlin, dem Motionssteller, verlangt, für dieselbe stimmten 44, dagegen 51 Mitglieder, somit war die ganze Diskussion umsonst, indem die Motion schließlich definitiv abgelehnt worden.

Zur gestern abgebrochenen Diskussion über den Art. 6 des Gesetzes betr. die civilrechtlichen Verhältnisse der schweiz Niedergelassenen und Aufenthalter übergehend, wurden Abänderungsanträge von den HH. Anderwert, Bützberger, Keel, Haberstich, Stoffel, Weber, Zyro und Aeppli gestellt und nach langer Diskussion die Abstimmung auf morgen verschoben.

Bern. (Korr. vom 14. ds.) Ständerath. Die Regierung von Graubünden zeigt an, daß sie ihren Rekurs betr. Konsumgebühr auf Traubenmost zurückgezogen habe. Von einer Arbeiterversammlung aus Zürich und dem glarnerischen Arbeiterbund sind zwei neue Eingaben das Fabrikgesetz betreffend, eingelangt.

Die Kommission für die Handelsstatistik hat das Bureau bestellt aus den HH. Keller, Stehlin und Herzog.

Der Ständerath hat heute das Wasserbaupolizeigesetz glücklich zu Ende berathen. Art. 10 erhielt folgende Fassung: „Wenn die wirklichen Auslagen den Kostenvoranschlag überschreiten, so ist für die Berechnung des Bundesbeitrages in der Regel und soweit die Ueberschreitung nicht unzweifelhaft durch unvorhergesehene außerordentliche Ereignisse gerechtfertigt werden kann, lediglich der Voranschlag maßgebend. — Ueber daherige Anstande kann der Entscheid der Bundesversammlung angerufen werden.

Ohne Diskussion wurden die Art. 11 über die Strafbestimmungen Art. 12, 13 und 14 die Schlußbestimmungen betreffend angenommen.

Den aufgestellten Strafbestimmungen entnehmen wir: „Uebertretungen des gegenwärtigen Gesetzes ziehen, nebst Verpflichlung zu vollem Schadenersatz, folgende Bußen nach sich: 1. Unberechtigtes oder vorschriftwidriges Holzflößen 10—500 Fr.; 2. unbefugte Ausführung von Arbeiten an einem Wasserlaufe 50—500 Fr. — Diese Arbeiten sind auf Kosten des Schuldigen zu beseitigen. Im Wiederholungsfalle können diese Bußen bis auf das Doppelte erhöht werden. — Die Untersuchung und Beurtheilung dieser Straffälle, sowie die Verwendung der Bußen bleibt den Kantonsbehörden überlassen."

Es kam der Ständerath hierauf auf den Antrag des Hrn. v. Hettlingen auf den Art. 9 zurück und beschloß mit 23 gegen 13 Stimmen den vom Bunde in der Regel an die Wasserbauten zu verabfolgenden Beitrag auf 40%, statt auf einen Drittheil festzusetzen.

Mit 37 gegen 2 Stimmen (Cornaz und Sulzer) wurde hierauf das Gesetz unter Namensaufruf angenommen.

Es begann nun die Berathung über das Fabrikgesetz. Die Herren Referenten Kappeler und Vessaz beantragten vorzüglich aus Opportunitätsrücksichten in den vorliegenden Gesetzesentwurf einzutreten, während Hr. Sonderegger Bedenken trägt, jetzt schon in die Berathung einzutreten und die Berathung im Interesse der Frage selbst auf eine außerordentliche Märzsession zu verschieben wünscht.

Dieser Verschiebungsantrag wurde von den Herren Zangger, Roth, Gengel, Keller, Kappeler, Vessaz und Bundesrath Schenk bekämpft.

Mit 37 gegen 2 Stimmen beschloß endlich der Ständerath in die artikelweise Berathung einzutreten.

Auf die Gesetzesberathung übergehend, nahm der Ständerath den Art. 1 nach dem Antrage seiner Kommission an, welche abweichend vom Nationalrath die Bestimmung aufstellte, daß über die Frage, ob eine industrielle Anstalt im Sinne des Fabrikgesetzes als Fabrik zu betrachten sei, die Kantonsregierung entscheidet. Gegen einen solchen Entscheid bleibt indessen den Betheiligten der Rekurs an den Bundesrath offen, welchem überdieß in allen Fällen das Recht zusteht, von Amtes wegen endgültig zu entscheiden.

Der Art. 2 erlitt ebenfalls zwei Aenderungen von den Beschlüssen des Nationalrathes. Es lauten diese: „Diejenigen Maschinentheile und Triebriemen, welche eine („beständige" gestrichen) Gefährdung der Arbeiter bilden, sind sorgfältig einzufrieden. — Zum Schutze der Gesundheit und zur Sicherheit gegen Verletzungen sollen überhaupt alle erfahrungsgemäß und durch den jeweiligen Stand der Technik (und die gegebenen Verhältnisse) ermöglichten Schutzmittel angewendet werden."

Der Art. 3 wurde heute nicht mehr erledigt. In demselben wird unter Anderm gesagt: Wer eine Fabrik zu errichten und zu betreiben beabsichtigt, oder eine schon bestehende Fabrik umgestalten will, hat der Regierung des Kantons von dieser Absicht und der Art und Gattung des beabsichtigten Betriebes Kenntniß zu geben und sich durch Vorlage des Planes über Bau und innere Einrichtung auszuweisen, daß die Fabrikanlage den gesetzlichen Anforderungen in allen Theilen Genüge leiste.

— ** Aarau. Fleischschau. In einer der letzten Sitzungen der aarg. naturforschenden Gesellschaft demonstrirte Hr. Prof. Mühlberg den Blasenwurm des Schweines (Schweinsfinne) in einer großen Anzahl von Exemplaren, die er aus einem Stück Fleisch eines aus Frankreich importirten Schweines gewonnen hatte. Ein nicht genannter hiesiger Metzger hatte die Untersuchung mit Rücksicht auf das durch sein Aussehen verdächtige und zum Consum ungeeignete Fleisch veranlaßt. Das Microskop konstatirte, daß die kleinen häutigen Blasen die Finne enthielten und daß das Schwein von derselben vollständig durchsetzt war. Der Blasenwurm stellt bekanntlich eine Vorstufe der Entwicklung des Bandwurms dar und entwickelt sich auf seinem zweiten Wirthe, dem Menschen, zum vollständig geschlechtsreifen und Eier produzirenden Bandwurm. Auch das Rind beherbergt einen Blasenwurm, der bloß eine andere Art des Bandwurms beim Menschen entstehen läßt. Die vom Menschen in den Gliedern des Bandwurms abgehenden Eier gelangen auf irgend eine Weise wieder in den Magen des Schweines oder Rindes, werden da vom Blute nach den verschiedenen Richtungen des Körpers verführt, entwickeln sich auf dem ihnen günstigen Boden wieder zum Blasenwurm und vollziehen ihren Wohnungswechsel durch die vom Menschen eingenommene Fleischnahrung auf den zweiten Wirth in demselben Kreislauf weiter. Durch genügendes Kochen des Fleisches werden diese Parasiten zwar vernichtet, allein finniges Fleisch findet seines unappetitlichen Aussehens wegen nicht leicht seinen Käufer und wird daher mit anderm Fleische vermischt und verwurstet.

Die Wurst aber wird in der Regel nicht so durchgekocht wie Fleisch und ist überhaupt für den Verkäufer diskreter als letzteres. Die Art der Zubereitung des Fleisches ist denn auch wie bekannt von großem Einfluß auf das örtliche Vorkommen des Bandwurms und von den Trichinen in Norddeutschland weiß man ja, daß sie bloß durch ungekochtes oder ungenügend gekochtes Fleisch auf den Menschen gelangen.

Es hat diese Demonstration in der naturforschenden Gesellschaft der Motion gerufen, der Titl. Stadtrath möchte im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege eine ordentliche Fleischschau durch einen Sachverständigen einführen, damit sich das Publikum im Consum des wichtigsten Nahrungsmittels vor Infektion durch Fleisch krank gewesener oder von Parasiten durchspickter Thiere oder überhaupt durch ungenießbar gewordenes Fleisch geschützt wisse. Diese Motion ist einstimmig angenommen und der Stadtrath um Einführung einer Fleischschau, wie sie auch in andern städtischen Gemeinwesen besteht, angegangen worden.

Einsender wird sich erlauben, auf dieses Thema zurückzukommen und dabei die Nothwendigkeit darthun, das Metzgergewerbe noch weiter zu zentralisiren und das Schlachten auch des Schmalviehs anderswo als im hiefür bestimmten Schlachthaus zu untersagen.

— Aarau. Das Kriminalgericht hatte am 9. Dez. einen eigenen Fall zu behandeln. J. Gloor von Birrwyl, haushäblich in U.-Kulm, fiel zu Anfang des laufenden Jahres in den Geldstag. Ein versuchter Nachlaßvertrag kam nicht zu Stande, weil davon gemunkelt wurde, daß Vermögensgegenstände theils verschleppt, theils durch Scheinverträge der Geldstagsmasse entzogen worden seien. — Im Juni wurde Gloor und Familie ins Gebet genommen und von sämmtlichen der Manifestationseid verlangt, d. h. sie hatten zu beschwören, daß sie von einer Vermögensverschleppung nichts wissen. Vater und Mutter hatten rein nur vergessen, einige Kleinigkeiten auf's Verzeichniß zu bringen, die andern wußten gar nichts. Und so legten alle das verlangte eidliche Handgelübde ab. Nun verlangten aber die Kreditoren gerichtliche Untersuchung, und diese stellte heraus, daß eine ganze Menge Unterschlagungen stattgefunden hatten.

Das Kriminalgericht hat nun also geurtheilt: Vater Gloor erhielt wegen falschem Eide 3 Jahre Zuchthaus und 6jährige Einstellung in den bürgerlichen Rechten, die Familienangehörigen, zwei zu 2 Monaten korrektioneller Zuchthausstrafe und zweijähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten, die Tochter, verehelichte Dößekel, 14 Tage Gefängniß, die Mutter kam mit der Untersuchungshaft von 8 Wochen davon. Wegen Begünstigung der Vermögensverschleppung wurden bestraft 3 Personen zu 14, 8 und 6 Tagen Gefangenschaft und 6 mit 30, 20, 20, 35, 35 und 30 Fr. Geldbuße. 5 Personen kamen mit einem gerichtlichen Verweise davon.

Sodann wurde noch erkannt, daß alles verschleppte Gut zum Massagute zurückzugeben sei. (Bad. Tagbl.)

Bern. In Langenthal wurde gestern Herr alt Großrath F. G. Geiser, Chef des weitbekannten bedeutenden Eisenwaarengeschäftes Geiser u. Comp., unter einem zahllosen Leichengeleite zu Grabe getragen. Der Verstorbene, erst 50 Jahre alt, litt schon seit Jahren an einer schmerzlichen Krankheit, die seine Kräfte nach und nach aufzehrte. Er ruhe in Frieden.

— In Dürrenroth herrscht seit 14 Tagen eine ausgebreitete Masernepidemie unter den Kindern. Die Zahl der zur Kenntniß gelangten Fälle beträgt bis heute 60. Da die Krankheit sehr ansteckend ist, so sind die untere und mittlere Schule auf Befehl des Tit. Regierungsstatthalteramtes Trachselwald geschlossen worden.

Zürich. Die Unterschriften-Sammlung zur Anbahnung der Statutenrevision des schweiz. Schützenvereins hat bis jetzt 500 Unterschriften erreicht, die an das Centralkomite nach Lausanne abgesandt worden sind. Das Centralkomite ist schon bei 300 Unterschriften verpflichtet, die Einleitung der Revision an die Hand zu nehmen. Nichts destoweniger wird mit der Unterschriftensammlung fortgefahren, ebenso sind an einige tausend Doppler von St. Gallen und Lausanne Cirkulare gesandt worden. Ein Mitgliederverzeichniß des Vereins existirt bekanntlich bei der Einrichtung, wonach nur derjenige Mitglied ist, der den Doppel bezahlt, nicht.

— Die Unvorsichtigkeit im Gebrauch von Petroleum forderte in Zürich ein neues Opfer. Ein 14jähriges Mädchen wollte Petroleum in eine brennende Lampe schütten, das Petroleum explodirte, die Kleider des Mädchens fingen Feuer und es erlitt schwere Brandwunden. Wie oft muß man's noch sagen: „Die Petroleumlampen bei Tag gefüllt und gerüstet!"

Luzern. In Malters starb laut „Tagbl." letzter Tage ein 84jähriger Kaplan, der in seinem langen Leben die Kantonsgrenze nur einmal überschritt und nie auf einem Wagen oder auf einer Eisenbahn gefahren ist. Er trank keinen Wein, besuchte keine Wirthschaft und erhielt sich gesund bei mäßiger Nahrung. Den Armen war er stetsfort Freund und Berather, wie er denn auch der Armenanstalt Malters, wo er 55 Jahre gewirkt hatte, 10,000 Fr. vermachte.

Schwyz. Auf dem Rigi herrschte letzter Tage wahrhaftes Sommerwetter, prächtiger Sonnenschein und eine Wärme wie im Heuet.

— Nach dem „Echo" sind in jüngster Zeit mehrere schweizerische Auswanderer von Amerika zurückgekehrt. Sie beklagen sich alle bitter über die daselbst herrschende Verdienstlosigkeit; dazu stehen alle Lebensbedürfnisse in sehr hohem Preise. Alle rathen entschieden von einer Auswanderung ab.

Graubünden. In der Nähe von Lumbrein wurde von einem Hrn. Caminade aus dem Lugnetz ein prachtvoller Steinadler geschossen. Das Thier mißt bei gespannten Flügeln zwei Meter in der Breite.

Thurgau. Wieder ein Fall sträflichen Leichtsinnes in der Behandlung einer Feuerwaffe. Anläßlich einer Hochzeit trieb ein Bauer in Hattenhausen die Tollheit so weit, daß er sein mit Papierpfropfen geladenes Gewehr unter der Hausthüre in die offenstehende Stube, wo die Gäste beim frohen Mahle saßen, abschoß und richtig einem derselben ein Auge aus dem Kopfe schoß, so daß es unwiederbringlich verloren ist.

— Laut „Konst. Ztg." werden gegenwärtig im Arenenberger Schloß ziemlich umfassende bauliche Veränderungen vorgenommen. Da auch eine Luftheizung eingerichtet wird, glaubt man, die Exkaiserin beabsichtige, künftig auch den Winter an den Ufern des Untersee's zu verbringen.

Wallis. Die Gemeindewahlen sind in den bedeutendsten Ortschaften des untern Wallis für die Liberalen günstig ausgefallen. In Sitten selbst ging die liberale Liste mit bedeutender Majorität vollständig durch.

Neuenburg. Die vom Staatsrath mit der Festsetzung des Weinpreises der diesjährigen Ernte beauftragte Kommission hat denselben auf 55 Rp. per Maß fixirt. Selbstverständlich ist diese Tarifirung für Niemanden verbindlich.

— In den Neuenburger Bergen soll sich eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von einer halben Million gebildet haben zum Zwecke, das System der amerikanischen Fabrikation in die Neuenburger Uhrenindustrie einzuführen. Zu diesem Behufe sei eine Fabrik in Murten angekauft worden und stehe man bezüglich der Uebernahme derjenigen in Schaffhausen in Unterhandlung.

New-York, 14. Dez. Zwei nationale Comités, Republikaner und Demokraten, veröffentlichen Adressen, in welchen sie je ihren Candidaten zur Präsidentschaft der Vereinigten Staaten gewählt erklären. Die Demokraten von Indiana sind zur Staatsconvention berufen, um die Frage zu untersuchen. In Dayton, Ohio, wurde gestern eine Serenade zu Ehren Hayes' veranstaltet, der sein Vertrauen aussprach, der gesunde Sinn des amerikanischen Volkes werde die Regierung hindern, das Beispiel von Mexiko nachzuahmen. Welches das Resultat der Präsidentenwahl sein werde, er werde sich ruhig fügen, und er glaubt, die große Mehrheit der Opposition werde das Nämliche thun. Mit der „Times" in London stimme er darin überein, daß kein Land unter solcher Aufregung je ein solches Beispiel von Ordnung gegeben habe. Wir werden der Welt den Werth der republikanischen Verfassung zeigen.

Washington, 11. Dez. Dem Repräsentantenhause ist eine Bill zugegangen, wodurch der Ankauf von Silberbarren beantragt wird, behufs Ausprägung von Dollars, die als gesetzliches Zahlungsmittel für alle Schulden Geltung haben sollen.

Brooklyn, 12. Dez. Die Gesammtzahl der nach dem Theaterbrande vermißten Personen ist 370. Bisher hat man nur bei 178 Leichen den Namen unzweifelhaft feststellen können.

Paris, 14. Dez. In der vor Senat und Kammer abgegebenen Erklärung des Ministeriums drückte Jules Simon sein Bedauern aus über den Rücktritt von Dufaure und Marcère und fügte hinzu: Wir bringen kein Programm, Sie kennen mich; ich bin aufrichtiger Republikaner und aufrichtig konservativ, den Prinzipien der Gewissensfreiheit ergeben und bin von hoher Achtung für die Religion beseelt. Das Kabinet wird ein parlamentarisches Kabinet bleiben und braucht zu diesem Behufe nur dem Beispiel Mac Mahons zu folgen, der bei jeder Gelegenheit strikte die Grundsätze einer konstitutionellen Regierung beobachtete. Jules Simon erklärt, das Ministerium sei einmüthig entschlossen, von allen Beamten die Respektirung der republikanischen Regierung zu fordern. Frankreich wolle in Ruhe und in Frieden arbeiten. (Anhaltender Beifall.)

Münster, 14. Dez. Im Prozeß gegen den Bischof Brinckmann wurde heute derselbe zu einem Jahre, der Prälat Dr. Giese zu zwei Jahren, der Geistliche Fievez zu drei Monaten und der Geistliche Habersath zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Geistlichen von Noel, Dr. Richters und Schürmann wurden freigesprochen.

Wien, 13. Dezbr. Aus Galatz wird telegraphirt, das englische Consulat habe den englischen Handelsschiffen befohlen, die dortigen Gewässer zu verlassen, weil es für ihre Sicherheit weiter nicht bürge. Die Schiffe verließen halbbeladen Galatz. — Nach krakauer Berichten hat die russische Regierung angeordnet, daß die Gutsbesitzer, welche an dem Anlehen nicht mit barem Gelde Theil nehmen können, eine bestimmte Quote in Naturalien leisten müssen. — Tschernajew ist heute von Wien nach Kischinew abgereist und soll, der „Presse" zufolge, bestimmt nach Serbien zurückkehren.

London, 13. Dez. Unter dem Vorsitz des Prinzen von Wales fand gestern die offizielle Versammlung und Berichterstattung der Mitglieder der englischen Polar-Expedition Statt, welcher auch Dr. Petermann beiwohnte. Aus maßgebenden Kreisen verlautet, daß die Aussendung einer neuen englischen Polar-Expedition im Frühjahr 1877 im Sinne Petermann's ziemlich sicher in Aussicht stehe.

Mehl- & Brodpreise des Luzerner Müller- und Bäcker-Verein:
Dienstag den 12. Dezember 1876.

Frucht: Waizen je nach Qualität per 200 Pfund . Fr. 33 —34
" 32 —34
Kernen dito . . . .

Mehlpreise: Nro. 1. Fr. 54. — Nro. 2. Fr. 48. — Nro. 3 Fr. 42. —

Brodpreise: 5 Pfd. Mittel- oder 4 Pfd. Weißbrod vorgewogen. 106 Ct.
" 5 " Rauchbrod vorgewogen . . . . 94 "

Rorschach, 14. Dezbr. Korn: Heutige Verkäufe 2071 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34. —. Mittelpreis Fr. 32. 91. Niedrigster Fr. 32. —. Aufschlag 28 Rp. Zwei Pfd. Mehl 50 Cts., 5 Pfd. Brod 116 Cts. Wochenverkäufe 3315 Doppel-Ztr. Hafer 391 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23.50.

Pariser Observatorium vom 14. Dezember.

Eine neue Depression, die sich in zwei Richtungen theilt. Die eine verschwindet gegen Nordost, die andere, welche bedeutender werden könnte, zieht sich gegen den Golf von Gascogne.

Theater in Aarau
im Saale zum „Rößli“
Freitag den 15. Dezember 1876:

Epidemisch
oder
Die Börsen Spekulanten,
Schwank in 4 Akten von J. B. v. Schweitzer.
Anfang 7½ Uhr.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeit erlaubt sich Unterzeichneter seinen Freunden und Gönnern die Anzeige zu machen, daß er mit einer schönen Auswahl, meist selbst verfertigten **Lederartikeln** versehen ist, wie: **Herren- & Damen-Reisekoffern, Geld-, Reise- & Jagdtaschen,** sehr schönen soliden **Portemonnaies, Knaben- und Mädchenschultaschen, Schreib- & Schulmappen, Kinder- & Puppen-Stoßwägelchen, Schaukelpferdchen & Kinderschlitten.**

Ferner halte eine schöne Auswahl in **Reit-, Fahr- & Kinderpeitschen, Reitdecken, Reitzäumen, Chaisengeschirren & Geschellen,** wollenen **Pferdedecken,** sowie andere in mein Fach einschlagende Artikel.

Für das bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend empfehle mich um gütigen Zuspruch und um schnellen Absatz zu erzielen werden sämmtliche Artikel zu reduzirten Preisen erlassen. Zum Ausfertigen von **Broderie-Arbeiten** erbitte mir rechtzeitige Zusendungen.

Al. Lüthi, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 660 in Aarau.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich aus der Saline Kaiseraugst feinst pulverisirtes

Tafelsalz

erhalten habe, und bitte die resp. Gasthofbesitzer und Privaten um gefällige Abnahme desselben. — Meiner werthen Kundsame bestens dankend empfehle mich zugleich auch ferner für das gewöhnliche **Küchensalz,** von dem ich jederzeit genügenden Vorrath halte. —

Achtungsvoll
Frau Hemmeler-Gysi.

Für Weihnachtsbäume:

Diverse Wachs- & Parafinkerzli,
Kerzchenhalter,
Brillant Christbaumlocken und Perlbleche zum Verzieren
bei **Eduard Eggen.**

Kinderschlitten

empfiehlt bestens **A. Schmidt,**
Sattler.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stück spielend, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preiscourante versende franko.

Nur wer **direkt** bezieht, erhält **Heller**'sche Werke.

Bestellungen für
Straßburger Gänse & Enten
nimmt bis **Montag den 18.** entgegen
F. Gloor-Siebenmann.

Ein **neuer Kinderwagen** zum Stoßen ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Fest-Ausstellung.

Kinderspielwaaren:

Wachs-Kerzchen.

Froschwurfspiel,
Knaben-Billiard 102 cm. lang,
Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspiele,
Tisch-, Zimmer- & Garten-Croquets,
Baukasten in Hartholz von 1—23 Fr.
Werkzeugkasten,
Laubsägeapparat 8, 9, 10, 14, 20, 25 Fr.
Laubsägeholz: Linden, Ahorn u. Nußbaum,
Laubsägebogen, Holzschrauben,
Brett & Vorlagen,
Zimmerschaukeln mit und ohne Polster,
Feine und ord. **Bleiwaaren,**
Puppen & Puppenstoßwagen,
Wiegen, Kasten, Kommoden,
gß. **Kochheerde** und **Küchen-Geräthschaften,**
Tafel- & Kaffee-Service,
Spezereiladen,
Puppenzimmer,
Feine und ord. **Möbel,**
Aufstellschachteln,
Reit-, Schaukel- & Steckenpferde,
Festungen,
Trommeln, Flinten, Säbel, Trompeten,
Indianerbogen in 3 Größen,
Huttli, Bännli, Leiterwagen,
Masken ꝛc. ꝛc.

Christbaumverzierungen.

Leder-Waaren
in neuer reichhaltiger Auswahl:

Notiz-Kalender.

Schreib- & Photographie-Album,
Schreib- & Musik-Mappen,
Brieftaschen von 3. bis 16. —
Poesie- & Tagebücher,
Portemonnaies & Portebourses,
Necessaires- & Cigarren-Etuis v. 3. 50 bis 16.

Notiz-Bücher.

feine Postpapiere.

Nähschachteln,
Handschuhschachteln,
Boston- & Theeschachteln,
Cassetten,
Briefbeschwerer,

Cigarrenständer,
Zündholzständer,
Aschenbecher,
Handleuchter,
Nachtlampen

Neue Monogramme.

empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Großer Ausverkauf
vom 12. bis & mit 24. Dezember.

Soeben erhalten von einem Luzerner Hause eine große Parthie
Wintermäntel, Regenmäntel, Burnus, Jacken, Jupons, Chales, Morgenröcke, Kleiderstoffe, Plüsch, Cachenez, Foulards, Cravattes für Damen, Fichus
nebst noch vielen andern Artikeln, welche sich gut zu Festgeschenken eignen würden.

Um damit schnell aufzuräumen erlasse **Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Carl Baur,
Behmen Nr. 1074.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle zu **Weihnachts- & Neujahrsgeschenken** mein gut gewähltes Lager in

Jugendschriften & Bilderbüchern,

Volksschriften, — Bibeln & Testamenten, in lutherischen und katholischen Uebersetzungen, in einfachen und eleganten Einbänden, — **Predigtsammlungen, — Erbauungs- & Gebetbüchern, — Kirchengesangbüchern,** sowie in **biblischen Bildern** ꝛc.

G. Angst, evangelisches Bücherdepot,
hinterm Platz 214.

Ein junges Mädchen
wünscht eine Stelle als Köchin oder Kindsmagd in ein Privathaus und könnte sogleich eintreten.

Hundemaulkörbe
in allen Größen empfiehlt
Ph. Kull, Spengler.

Verwechselt worden:

Am letzten Conzert des Cäcilienvereins ein schwarzer **Filzhut.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Man wünscht zu kaufen einen frisch geschossenen oder gefangenen **Dachs;** man wende sich direkt deßhalb **Schweizerhof in Olten.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 103. u. 104.

Sonntag den 17. Dezmbr. 1876,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau **Rothburga Widmer,** Postcondukteurs von Freienwyl; alt 61 Jahre und 11 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 942.

Vormittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Gottfried Siebenmann-Richner, Regt. von Aarau; alt 71 Jahre, 7 M. und 21 Tage. — Leidabnahme Zollrain Nr. 51.

Danksagung.

Meinen innigsten Dank allen meinen Freunden und Bekannten für die mir während der kurzen Krankheit und dem so schnell erfolgten Hinschied meines theuren Gatten

Heinrich Hunziker

bewiesene Theilnahme, sowie auch für das ehrende Grabgeleite.

Die tieftrauernde Gattin:
Marie Hunziker.

Versammlung
des
Einwohner-Vereins Aarau
Sonntags 17. Dez. 1876, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Verhandlungen:

1) Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand und Wahl des Vereinspräsidenten.
2) Allfällige Anträge einzelner Mitglieder.

Aarau, am 15. Dezember 1876.

Der Vorstand.

Photographie-Albums



empfehle ich in neuer und schöner Auswahl, namentlich besitze ich schöne und preiswürdige Exemplare in großem Format (4 p. Seite). Meine Vorräthe erlauben mir, Auswahl-Sendungen auch auswärts zu machen und bitte ich in diesem Falle, mir anzugeben, zu welchem Preise man zu kaufen wünscht.

J. J. Christen in **Aarau.**

Samstag d. 16. Dezbr., Abends 8 Uhr:
Hasenpfeffer.

Indem keine Liste zirkulirt lade ich Freunde und Bekannte auf diesem Wege zur freundlichen Theilnahme ein

Jb. Wehrli, zur Badstube.
— Freinacht. —

Sag- & Bauholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Ober-Entfelden bringt **Freitag den 22. Dezbr. 1876,** Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft des **Rudolf Walther** zum Bad:

93 Stück Sag- & Bautannen

mit einer Schaftholzmasse von ungefähr 200 Festmeter an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete. Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

O.-Entfelden, 13. Dez. 1876.

Der Beauftragte:
Jakob Haberstich, Förster.

Liszapfen

in sehr schönen Farben für Weihnachtsbäume empfiehlt **Leutwyler-Hofer.**

Herrenkleider-Nouveautés.

Leinenwaaren	Flanelles für Hemden
Baumwollwaaren	Frisade
Bettdecken	Seidensammt-Gilet
weiß	Gilet de chasse
roth &	Seidenstoff
grau	Merinos schwarz
Bettüberwürfe	Chales.

Ferner:

eine Parthie Tuchresten zu außerordentlich billigen Preisen,

sowie

Baumwolltücher, roh, ⅝, beste Qlt. zu **25 Ct.** pr. Elle

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger,
Marktgasse 19.

Lager von Reise-Effekten

und **feinern Lederwaaren:**

enthaltend das Neueste in

Damenkoffern, ganz solid, größere **Herrenkoffern,**
Handkoffern in Leder, Segeltuch und Ledertuch,
Hutschachteln, Jumellen, Patentsäcke, Stoffnachtsäcke,
ganz feine **Nachtsäcke** in Maroquin mit Verzierungen und vergoldeten Bügeln,
Damentaschen in **Juchten, Maroquin & Kalbleder** ganz fein bis ordinaire,
Couriertaschen sehr solid, fein bis ordinaire,
Jagdtaschen, Plaideriemen 2c.
Schultheke von **3 Fr. 50** an, **Schultaschen & Mappen,**
Portemonnaies, Porte-Bourses, Cigarrenetuis,
feine **Stuttgarter-Sättel, Reitzäume** 2c.
Fahr- & Reitpeitschen, Reitstöcke, Spazierstöcke.

Da den größten Theil sämmtlicher Lederwaaren selbst anfertige, so kann Jederman solide und dennoch elegante Waaren offeriren.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich unter Zusicherung möglichst niedriger Preise, sowie für Alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten höflich

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Spielwaaren.

Um dieses Jahr noch gänzlich meine **Spielwaaren** zu liquidiren, verkauft Unterzeichneter sämmtliche Artikel bedeutend unter dem Ankaufspreise.

F. Schlatter, Kirchplatz, Aarau.

Als nützliche Festgeschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager in **seidenen, wollenen und baumwollenen**

Herren-, Damen- & Kinderschirmen,

sowie En-tout-cas & Ombrelles

zur gefälligen Abnahme

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
sowie täglich gutes **Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch, Schweinefleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Zu verkaufen:

Zwei schöne **Shwals,** zu äußerst billigem Preis; vordere Vorstadt Nr. 666.

Verloren: In der Casinostraße eine schwarze **Kappe.** Gegen ein Trinkgeld bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht:

Ein kräftiger junger **Bursche** als Sägergehülfe. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Tafelsalz

ist angekommen und in Paquets zu 1 Kilo à **50 Rp.** zu beziehen in der Salzauswägerei **Kümmerli** bei der Kirche Nr. 166.

Zu verkaufen:

Ein **Ueberzieher,** so gut wie neu. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gefunden: An der Bahnhofstraße ein **Thermometer;** wo derselbe kann abgeholt werden, sagt die Exped. d. B.

Frisch angelangt:
Prima Schweineschmalz

zu vortheilhaftem Preis bei

Alb. Fisch-Vogt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 299.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 16. Dezember 1876.

× Bedenken für die künftige schweiz. Finanzgestaltung.

Es ist die Frage der künftigen Finanzgestaltung der Schweiz eine nicht bloß brennende, sondern wie sich der eidg. Finanzvorstand in seinem Resumé zum nächstjährigen Budget selbst nicht verhehlen kann, eine sogar kritische geworden und zwar kritisch nach mehr wie einer Richtung hin. Denn wenn das von der Bundesversammlung in Berathung befindliche Budget von 1877 einen Ausfall von beiläufig 1 Million Franken aufweist, so muß wohl die sehr ernste Frage auftauchen und sich in den Vordergrund drängen: „ja woher sollen wir die Mittel zur Vermeidung derartiger Ausfälle nehmen, respektive wie müssen wir künftighin den eidg. Finanzplan einrichten, damit solches nicht sich in regelmäßiger Folge, so zu sagen Jahr für Jahr wiederholt." Nicht mit Unrecht hat der d. z. Präsident des Nationalrathes, Hr. Aeppli aus St. Gallen, in seiner Eröffnungsrede der Wintersession diesen Finanzschwierigkeiten in klarer Weise Ausdruck verliehen, ohne im übrigen den Beschlüssen der Bundesversammlung, die hierin die competente Regulierungsstelle sein wird, im geringsten vorgreifen zu wollen. Es ist freilich als erstes und nächstes Correctiv gegen die Folgen von Budgetausfällen und Ueberschreitungen constitutionse mäßig die Geldscala behufs Erhebung von Geldcontingenten, respektiv. Matrikularbeiträgen der Kantone in Aussicht genommen. Allein, wie der Hr. Nationalrathspräsident ganz richtig bemerkte, ist der jetzige Zeitpunkt, in welchem so zu sagen die Steuerkraft fast aller schweizerischen Kantone schon bereits auf den höchstmöglichen Punkt hinaufgeschraubt sich findet, nichts weniger denn der geeignete, um von diesem, allerdings verfassungsmäßigen Hülfsmittel der Aeufnung der eidg. Staatskasse Gebrauch zu machen! Denn was hätten hinwiederum die schweizerischen Kantone für ein anderes Deckungsmittel zur Wiedereinbringung des daherigen Ausfalles, als eben eine Extrasteuerzulage, für welche sich der betreffende Souverain wohl kaum sehr bedanken möchte. Es ist das eine Betrachtung, die sich Jedem, mit unsern finanziellen Verhältnissen einigermaßen Vertrauten bei Berücksichtigung der Sachlage aufdrängen muß. Aber natürlich, wenn von diesem constitutionell vorgezeichneten Mittel kein Gebrauch vor der Hand will oder kann gemacht werden, woher denn soll das Geld kommen, das zur Ausgleichung der Ausfälle dienen soll? Wirthschaftlich nothwendige öffentliche Werke einfach deßhalb auf unbestimmte Zeit verschieben und brach liegen lassen, das geht auch nicht an. Der Souverain würde seine Stimme wohl unzweifelhaft laut genug gegen derlei Verkennung der gesunden Prinzipien normaler Staatswirthschaft erheben. Was die Sache etwas schwieriger gestaltet, ist der Umstand, daß wir im Begriffe stehen, unsere Handelsverträge mit den hauptsächlichsten Staaten, mit denen unsere Exporteurs und Importeurs verkehren, wesentlich neu zu gestalten. Die Einnahme aus Zöllen ist bis jetzt für den Bundesfiskus eine der namhaftesten Eingangsquellen gewesen; allein wenn von den Hauptverkehrsstaaten z. B. Frankreich, vielleicht Deutschland und Italien sich zu Prinzipien hinneigen, welche dem Prohibitivsystem weit näher stehen, als dem Freihandelsprinzipe, das wir bisher verfolgten, was denn? Droht uns von der Seite her nicht vielleicht ein Ausfall von Einnahmen, die wir sehr erhebliche Mühe haben werden, uns anderswie zu ersetzen, ohne zu neuen Abgaben und Steuern oder so was ähnliches zu greifen? Das sind Anzeichen von so tief eingreifend kritischer Art, zudem in einem Zeitpunkte, wo ohnehin von unsern hauptsächlichsten Industrien mehrere brach liegen, daß es nicht ganz ohne ist, wenn die eidg. Finanzorgane selbst die Sachlage unter diesem Gesichtspunkte eine sehr kritische nennen.

Denn es ist zwar früher schon von Erhebung indirekter Steuern, z. B. namentlich einer solchen auf importirtem Tabak und Rauchprodukten die Rede gewesen und ist dieses Thema selbst s. Z. im Schooße der eidg. Räthe debattirt worden, aber ohne Erfolg. Als eine weitere, unter gewissen Umständen allerdings nicht so ganz zu verachtende Einnahmsquelle für den Bund wäre die demselben vindizirte Monopolausgabe von Cassascheinen oder Banknoten unter Erhebung von einem ausschließlichen Creditinstitute zur Bundesfinanzanstalt, welche Idee Dr. Joos von Schaffhausen mit nie ermüdendem Eifer vertritt und verfolgt, trotzdem seine Gegner zur Zeit noch zahlreicher sind, als Sand am Meere. Aber wir müssen gestehen, daß Experimente so gewagter Art, die zudem wieder einen ausdrücklichen Artikel der Bundesverfassung auf den Kopf stellen würden, also mitten in Ausführung der Verfassung von 1874 schon wieder einer Partialrevision rufen würden — an uns keine Vertheidiger findet, da wir uns nicht des Vorwurfs zeihen lassen wollen, mitzuhelfen die Sachlage noch kritischer zu machen, als sie's schon ohnehin ist. Ob es gelingt, bei der bevorstehenden Revision der Handels- und Zollverträge mit den Hauptverkehrsstaaten des Auslandes uns womöglich diejenigen Vortheile zu sichern, die unserer eidg. Finanzgestaltung auch die Existenz wieder leichter machen, das muß jetzt noch eine offene Frage bleiben, bis wir an Hand bezüglicher effektiver Unterhandlungen Genaueres über deren Verlauf wissen. Jedenfalls ist die Sachlage eine solche, daß in allen Zweigen des Bundes möglichst streng durchgeführte Sparsamkeit im Verwenden öffentlicher Gelder angezeigt, ja selbst dringend geboten ist. Allein damit einzig werden die Defizits kaum verschwinden; neue Einnahmsquellen, kommen sie nun woher sie mögen, werden für den Bundeshaushalt unabweisbar eröffnet werden müssen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Dez. Von der türkischen Regierung ist dem Bundesrath eine Note betreffend die Genfer Convention zu Handen der Mitunterzeichner derselben zugestellt worden, in welcher sie versichert, daß sie stets bestrebt gewesen sei, ihre Bestimmungen gewissenhaft zu erfüllen; leider aber habe sie damit nicht viel erreichen können, weil das rothe Kreuz in der weißen Flagge, welches die Convention als Abzeichen für die Ambulancen, Aerzte und Krankenwärter vorschreibt, die religiösen Gefühle des türkischen Soldaten verletze. Sie habe dasselbe daher durch den Halbmond ersetzt. Der Bundesrath wird den Mächten diese Note baldthunlichst mittheilen, ihnen die Werthschätzung derselben selbst überlassend.

— Ein populäres Kunstwerk von ächt nationalem Charakter, die Schweizerischen Bilderbogen von Buri und Zecker in Bern, erschienen soeben in dritter Serie und wir möchten unsere Leser um so mehr auf dies Unternehmen aufmerksam machen, als die künstlerisch vorzügliche Ausführung und der rein schweiz. Charakter dieser fliegenden Blätter dieselben zu einem ebenso billigen als anregenden und die Kenntniß und Liebe zur Heimat befördernden Festgeschenke für unsere Jugend machen. „Altes und Neues" betitelt sich diese an Abwechslung reiche Serie von 8 Bogen, deren Inhalt hier kurz scizzirt werden soll. Blatt 1 führt die verschiedenen Phasen der Burgunderkriege, in einem Mittelbilde die Schlacht von Murten und 6 Randzeichnungen in reicher Umfassung vor, welche die burgundischen Gräuelthaten von Grandson, Hallwyl und Karl den Kühnen, Heimkehr der Sieger und Gebet nach der Schlacht in lebendiger Darstellung und mit großer Costümtreue wiedergeben. Zeichner dieses Blattes ist der treffliche Illustrator Maler Jauslin. In Bildern zeigt das folgende Blatt, ein Griff in die Neuzeit, den Truppenzusammenzug von Freiburg im Jahr 1873, gezeichnet von Jauslin, G. Roux und dem trefflichen Aug. Beck. Das dritte Blatt entfaltet in 10 größern und kleinern Figurenbildern die Geschichte der Feuerwaffen bis zum 19. Jahrhundert, wiederum entworfen von Jauslin und Beck, welcher in diesem Gebiet eine Autorität war. Ein folgendes Bild stellt die von Robert Dorer für das Berner Museum geschaffenen Statuen berühmter Berner dar. Auf friedlichen Boden versetzt uns ein weiteres Bild, das in seiner obern Hälfte die Mittagsruhe während der Ernte, in seiner untern den Alpensegen auf dem Sanetschpaß darstellt; es sind treffliche Reproduktionen nach Meisterwerken von Koller in Zürich und Ritz in Sitten. Die Gegenwart ist kriegerisch, und diese Stimmung spiegelt auch die Kunst wieder. Das nächste Blatt führt uns in die Schwabenkriege. Jauslin stellt uns darauf den Ueberfall von Sax und die Schlacht auf der Malser Haide, der Historienmaler Bossard in München die muthige Engadinerin dar. Mit der Bourbakiarmee in der Schweiz hat sich die Kunst schon viel beschäftigt; Bourbaki und kein Ende möchte man fast klagen, und doch wird Jeder gerne diese zwei großen, tiefgemüthlichen Bilder auf Blatt 7 willkommen heißen, auf Schweizerboden flüchtende Franzosenkinder von Prof. Vollmar und bernische Landleute, kranke Soldaten verpflegend, von unserm Anker. Das Schlußbild endlich ist ein Erinnerungsblatt an die Murtener Schlachtfeier, entworfen von C. Jauslin, mit 9 größern und kleinern Bildern; das Hauptbild stellt die Krönung der Ritter durch die Festjungfrauen vor. Wie die frühern Serien sind auch diese Blätter mit einem geschmackvollen farbigen Umschlage versehen. Die xylographische Ausführung von Freund Buri ist

dem Besten ebenbürtig, was das Ausland in Sache der Bilderbogen geleistet hat. Der Druck ist sauber und tadellos. So dürfen wir denn ohne Rücksicht auf persönliche Sympathien dieser bescheidenen und doch so durch und durch tüchtigen Publikation ein aufrichtiges Bravo und Glückauf entgegenrufen. (G. P.)

Bern. (Korrespdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 15. d. Die Abstimmung über Art. 6 des Bundesgesetzes über die zivilrechtlichen Verhältnisse der schweizer. Niedergelassenen und Aufenthalter war bei der Menge von Zusatz- und Abänderungsanträgen eine äußerst schwierige und wurde Hr. Vizepräsident Marti, welcher heute präsidirte, für seine klare und ruhige Leitung die verdiente Anerkennung in vollstem Maße zu Theil.

Nach beendigter Abstimmung wurde der Art. 6 zur Feststellung der Redaktion an die Kommission überwiesen. Im Wesentlichen ist derselbe nach den Anträgen der Kommissionsmehrheit angenommen worden.

Wir werden den Wortlaut des Art. 6, nachdem die Kommission denselben festgestellt haben wird, morgen mittheilen.

Art. 7. Ebenso fallen die Verhältnisse betreffend das Elternrecht, die Adoption und die Anerkennung außerehelicher Kinder unter die Gesetzgebung und die Gerichtsbarkeit des Wohnsitzes. Ist ein solches familienrechtliches Verhältniß gültig begründet worden, so verliert dasselbe durch den nachfolgenden Domizilwechsel seine Rechtswirkung nicht.

Es folgte nun Kapitel C. Vormundschaftliche Verhältnisse.

Art. 8. Jeder Kanton ist befugt und gleichzeitig verpflichtet, die Vormundschaft über die auf seinem Gebiete wohnhaften Schweizerbürger in gleicher Weise anzuordnen und auszuüben, wie über die eigenen Kantonsbürger.

Darin ist inbegriffen die Obsorge für die Person des Bevormundeten, sowie diejenige für die Verwaltung seines Vermögens.

Art. 9. Der ordentliche Gerichtsstand des Bevormundeten ist am Orte der Vormundschaftsbehörde, das Domizil des Bevormundeten ist am Orte des Vormundes.

Art. 10. Die Bestellung einer zweiten Vormundschaft über die gleiche Person, außer dem Kanton wo sie wohnt, ist nicht zulässig.

Immerhin bleibt den Heimatbehörden das Recht vorbehalten, bei den Vormundschaftsbehörden des Wohnsitzkantons die Bevormundungsfrage in Anregung zu bringen.

Art. 11. Bei einem Wohnsitzwechsel, welcher mit Zustimmung der bisherigen Vormundschaftsbehörde erfolgt, geht die Vormundschaft auf die Behörden des neuen Kantons über.

Art. 12. Die Wohnsitzbehörde ist verpflichtet, der Heimathbehörde von dem Eintritte einer Vormundschaft Kenntniß zu geben und derselben auf Verlangen jederzeit über den Stand des Vermögens, sowie über die persönlichen und Familienverhältnisse des Bevormundeten Aufschluß zu ertheilen.

Auf den Antrag der Kommission wurde nun folgender Art. 13. eingeschoben: „Wo in einem Kanton die Geschlechtsvormundschaft nur auf die Kantonsbürgerinnen beschränkt war, soll dieselbe in Abweichung von Art. 8 nicht auf andere Frauen ausgedehnt werden.

Frauen, welche unter Geschlechtsvormundschaft stehen, folgt, auch wenn sie ohne Zustimmung ihrer bisherigen Vormundschaftsbehörde ihren Wohnsitz in einen Kanton verlegen, in welchem die Geschlechtsvormundschaft nicht besteht, diese nicht nach.

Ebenso soll, wenn eine bisher handlungsfähige Frau ihren Wohnsitz in einen Kanton verlegt, in welchem die Geschlechtsvormundschaft noch besteht, sie nicht unter diese gestellt werden.

Das Kapitel D. der Erbrechtlichen Verhältnisse wurde an die Commission zurückgewiesen.

Es genehmigte der Nationalrath schließlich die Konzessionsübertragung der Eisenbahn Jougne-Eclépens.

Der Ständerath hat am 15. Dez. auf den Antrag der Komission die Behandlung des Gesetzes über die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter auf die nächste Session verschoben.

Die gestern abgebrochene Berathung über das Fabrikgesetz wurde hierauf wieder aufgenommen.

Der Ständerath hat heute den wichtigen Art. 3 des Fabrikgesetzes erledigt. Es handelt derselbe von der Fabrikeinrichtung.

Der Artikel, wie er nach einer langen und sehr eingehenden Diskussion hervorgegangen, lautet nun:

Wer eine Fabrike zu errichten und zu betreiben beabsichtigt, oder eine schon bestehende Fabrike umgestalten will, hat der Regierung des Kantons von dieser Absicht und der Art und Gattung des beabsichtigten Betriebes Kenntniß zu geben und durch Vorlage des Planes über Bau und innere Einrichtung den Nachweis zu leisten, daß die Fabrikanlage den gesetzlichen Anforderungen Genüge leiste. Die Eröffnung der Fabrike, bezw. des neuen Betriebes darf erst auf ausdrückliche Ermächtigung der Regierung hin stattfinden, welche die Fabrikanlagen und deren Betrieb ihrer Natur nach zu untersuchen und wenn dieselben mit besondern Gefahren für die Gesundheit und das Leben der Arbeiter und der Bevölkerung der Umgebung verbunden ist, angemessene Vorbehalte daran zu knüpfen hat.

Erzeigen sich beim Betriebe Uebelstände, welche die Gesundheit und das Leben der Arbeiter oder der umgebenden Bevölkerung gefährden, so soll die Behörde unter Ansetzung einer peremptorischen Frist, oder, je nach Umständen unter Suspendirung der Betriebsbewilligung, die Abstellung der Uebelstände verfügen.

Ueber Anstände zwischen der Kantonsregierung und Fabrikinhabern entscheidet der Bundesrath.

Die zur einheitlichen Ausführung obiger Bestimmungen erforderlichen allgemeinen Vorschriften werden vom Bundesrath erlassen. In Bezug auf die Baupolizei bleiben unter Beobachtung dieser Vorschriften die kantonalen gesetzlichen Bestimmungen in Kraft.

Art. 4 erhielt folgende Fassung:

„Der Fabrikbesitzer ist verpflichtet von jeder in seiner Fabrik vorgekommenen erheblichen Körperverletzung oder Tödtung sofort der kompetenten Lokalbehörde Anzeige zu machen. Diese hat, sofern Wahrscheinlichkeit waltet, daß die Ursache mit dem Fabrikbetrieb im Zusammenhange stehe von Amteswegen die Untersuchung einzuleiten und der Kantonsregierung von dem Falle Anzeige zu machen."

Die Berathung über den hochwichtigen Art. 5, die Haftpflicht betreffend, wurde auf morgen verschoben.

K Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. d. Mit Note vom 11. d. bringt die deutsche Gesandtschaft zur Kenntniß, daß der zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche unterm 27. April d J. abgeschlossene Niederlassungsvertrag am 7. d. vom deutschen Reichstag genehmigt worden sei. Derselbe wird auf den 1. Januar in Kraft treten.

Hr. Oberstlieut. Dr. Louis Rouge in Lausanne, Divisionsarzt der 1. Division, wird die von ihm erbetene Demission von dieser Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und derselbe den disponibeln Offizieren zugetheilt.

Auf Grund des von den eidg. Experten Herren Inspektoren Blotnitzky und Seifert erstatteten Collaudationsberichtes wird die Eröffnung der Linie Dachsfelden-Court und Delsberg-Münster der bernischen Jurabahnen auf den 16. d. gestattet.

Den Gesetzgebenden Räthen wird beantragt:

1) Der Bahnunternehmung Etzweilen-Feuerthalen die Frist für die Leistung des Finanzausweises und den Beginn der Erdarbeiten um ein Jahr bis Februar 1878 zu erstrecken.
2) Dem Vertrage betr. Uebernahme des Betriebs der Bahn Därligen-Interlaken-Bönigen die Genehmigung zu ertheilen.
3) Die unterm 17. Sept. 1875 der Pferdeeisenbahngesellschaft von Biel ertheilte Konzession für eine Pferdeeisenbahn von Bötzingen über Biel nach Nidau an die Genfer Tramway-Gesellschaft zu übertragen.
4) Den Bundesrath zu ermächtigen von sich aus die Uebertragung der Konzession für die Bern-Luzern-Bahn an den Ersteigerer der Linie zu genehmigen, wenn sie als dringlich erscheint und keine Anstände obwalten.

Es werden genehmigt:

1) Die Vollziehungsverordnungen von Bern und Appenzell A.-Rh. zum Bundesgesetz über Maß und Gewicht.
2) Die abgeänderten Pläne für die Linie Suhr-Aarau und die Station Suhr der Nationalbahn.

Aargau. (Korr. aus dem Freiamt vom 13. Dez.) Ein Korrespondent der „Botschaft" berichtet über die letzte Versammlung der Bezirkssektion Bremgarten des freien Schulvereins in einer Weise, die ein Wort der Entgegnung verdient. Daß derselbe an der Versammlung nicht zugegen war, seinen Bericht somit nicht auf eigene Wahrnehmung, sondern wahrscheinlich auf höchst einseitige Mittheilungen, die er etwa am Biertische nachträglich vernommen haben mag, basirte, ist jedem Leser der botschaftlichen Korrespondenz, welcher selbst Theilnehmer der Versammlung war, evident. Denn nicht hat Hr. Rektor Burkart in Wohlen, sondern Hr. Bezirkslehrer Morgenthaler in Bremgarten die Versammlung präsidirt, die Verhandlungen nahmen nicht einen tumultarischen, sondern einen sehr ordnungsgemäßen Verlauf, der Referent wurde nicht von 2 anwesenden Theologen in Verlegenheit gebracht, vielmehr von denselben in seinen Hauptansichten lebhaft unterstützt. Fragliche Korrespondenz der Botschaft, die auch in den letzten Samstagsnummern des „Freischütz" und des „Bremgarter Wochenblattes" im Abdrucke erschien läßt die Absicht nicht verkennen, daß sie dem freien Schulverein und insbesondere dessen Referenten der letzten Versammlung „Eins" versetzen will. Es verwundert uns dies gar nicht; nur fühlen wir uns verpflichtet den Referenten, Hrn. Lehrer Zubler in Villmergen, welcher ein vortreffliches Referat über den interkonfessionellen Religionsunterricht gehalten hatte, womit er nicht Begeiferung seitens der ultramontanen Presse, sondern warme Anerkennung von den Freunden einer ächten Jugenderziehung verdient hat, in Schutz zu nehmen. Hr. Zubler referirte in sehr gesunder und interessanter Weise. Nur die Stellen der Bibel, welche geeignet sind, veredelnd auf das plastische Kinderherz einzuwirken, nicht aber die sittlichen Anstoß gebenden, wie es deren ja viele gibt, dürfen nach seiner Ansicht in der Volksschule zur Anwendung kommen; der Religionsunterricht darf das Kind nicht verdummen; er soll vielmehr dessen Einsicht entwickeln, dessen Herz für Nächstenliebe, für Duldung, Pflicht und Gerechtigkeit begeistern; ein dogmatischer, konfessionell stark gefärbter Unterricht hat diese Fähigkeit nicht, sie hat nur ein von reiner Menschenliebe getragener, ein auf reine, unverfälschte Gottes Religion gegründeter. Die der Verlesung des Referates folgende Diskussion war eine recht anregende, viele schöne Gedanken zu Tage fördernde; in der Hauptsache wurde der Referent von allen Rednern lebhaft unterstützt, das Wort „interkonfessionell" wünschten die meisten indessen nicht nur auf die christl. Konfessionen, wie der Referent, sondern auch auf die jüdische ausgedehnt. Einstimmig beschloß die Versammlung, daß der Religionsunterricht in der Schule beibehalten werden müsse und mit großer Mehrheit, daß das gediegene Referat des Hrn. Zubler in einem aarg. Blatte einem weitern Publikum zur Kenntniß gebracht werde!

— Seon. Letzten Sonntag traten hier eine Anzahl Mitglieder des Freien Aargauischen Schulvereins zu einer Sektion für den Bezirk Lenzburg zusammen. Als Vorstand wurden gewählt die HH. Meuly in Seon, Fehlmann in Lenzburg und Rey in Othmarsingen und in den erweiterten Kantonal-Vorstand Herr Friedensrichter Suter und Herr Meuly. In lebhafter Diskussion wurde für und gegen das Convict-Seminar gesprochen.

— Suhr. Wahlvorschlag. Den Wählern der Kirchgemeinde Suhr wird für die am 17. d. M. stattfindende Ersatzwahl eines Mitgliedes der evangelisch-reformirten Synode vorgeschlagen: Herr Bezirksrichter Jakob Steiner von Suhr.

Mehrere Wähler.

Paris, 14. Dez. Heute fand eine Sitzung der israelitischen Allianz, bestehend aus Abgeordneten aus Frankreich, England, Deutschland, Oesterreich, Italien, der Schweiz, Holland und Amerika statt. Dieselbe nahm eine Denkschrift an, in der sie die Konferenz bittet, allen Nichtmuselmännern in den türkischen Provinzen vollständige bürgerliche, politische und religiöse Freiheit zu gewähren. Der Vertrag von 1858 betreffend die rumänischen Juden solle revidirt und vervollständigt werden.

Wien, 14. Dez. Die „Politische Korresp." meldet: Das russische Kabinet bedeutete dem Fürsten von Montenegro auf dessen Ansuchen um Arrondirung seines Gebietes und um einen Hafen, daß er auf die Unterstützung seiner Wünsche durch Rußland rechnen könne. Die Erfüllung derselben sei jedoch nur auf dem Wege des Einverständnisses mit den Rußland zunächst stehenden Mächten möglich.

Eine Reihe von Meldungen aus verschiedenen Quellen bestätigen die entgegenkommende und versöhnliche Stimmung der diplomatischen Konferenzbevollmächtigten in Konstantinopel, insbesondere die Geneigtheit Rußlands, sich mit England so weit wie thunlich zu verständigen. Dynastische Einflüsse sollen dabei hauptsächlich wirksam gewesen sein. Thatsache ist, daß die russische Diplomatie, wenigstens in der Form ihres Auftretens, auf der Konferenz bis jetzt weit größere Mäßigung an den Tag gelegt hat, als nach der kaiserlichen Moskauer Rede und im Hinblick auf die fortgesetzten umfassenden Kriegsrüstungen sich erwarten ließ.

Getreide-Börse. Zürich, am 15. Dezbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1]	33½—34	32½—33	30½—31½	Romanshorn
Serb.-Weizen [2]	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3]	28½	27	—	"
Irka [4]	33	33	33½ 32—32½	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5]	34½	--		"
Bayer. Weizen [6]	—	—		Romanshorn
Landweizen [7]	—	32	31	Zürich
Badischer [8]	—	—	—	"
Roggen [9]	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10]	22½	—	—	Romanshorn
ungarisches [11]	20½	20		"
Brau-Gerste [12]	27½	26	24	"
Futtergerste [13]	—	—	—	"
Hafer, alter [14]	—	—	—	"
" neuer [15]	23½	23	22½	"

Tendenz: [1])–[15]) ruhigir bei unveränderten festen Preisen.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:

Weißbrod 2 Pfd. 53 Cts. Mittelbrod 2 Pfd. 48 Cts.

Fruchtmarkt in Basel vom 15. Dezbr. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 32½ bis 33½, russischer Fr. 32 bis 32½, französische Sorten Fr. 31½ —. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36½ bis Fr. 43—. Mahlbohnen, große Fr. 27—, kleine Fr. — —. Roggen Fr. 23½ bis Fr. 24, Hafer Fr. 23½ bis Fr. 25—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24—26. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 26 Burgunder Fr. —. — bis —, ungar. Fr. 22—22½—, ital. Mais Fr. 24½—25, Kleesamen, neuer Fr. 90—100, alter Fr. — — Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22—22½.

Pariser Observatorium vom 15. Dezember.

Eine neue Depression zeigt sich im Westen von Irland. Ueberall schwacher Wind. Die See hohl an der Küste der Bretagne, hoch in Biarritz, sonst ruhig. Die Situation wird unsicher.

Bitte an das hiesige mildthätige Publikum.

Seit 1. Jenner 1875 ist die hiesige Krankenanstalt in Thätigkeit und hat während dieser Zeit 132 Kranke und Verwundete, meist aus der Klasse der Dienstboten und Arbeiter, beherbergt und verpflegt, und ist je länger je mehr im wahren Sinne des Wortes, eine wohlthätige Anstalt geworden. Sie würde den letztern Charakter noch mehr gewinnen, wenn sie in gewisser Richtung noch besser ausgestattet wäre; namentlich mangeln noch Bettanzüge und Leinenzeug zum Wechseln, Unterlagen, Finken und Pantoffeln, altes Leinenzeug für Charpie u. s. w. Von der Ansicht geleitet, es dürften da und dort in vermöglichern Häusern solche Effekten, die dort nicht mehr gebraucht werden, für diesen wohlthätigen Zweck gerne abgegeben werden, haben wir uns zu diesem Aufruf entschlossen. Wir gehen der schönen Festzeit entgegen, die jeder fühlende Mensch so gerne mit einer freundlichen Gabe zu irgend einem wohlthätigen Zwecke ehrt, und da dürfte vielleicht auch da und dort eine Schenkung in obigem Sinne zu Gunsten jener Glieder der Menschheit fließen, die — meist in Folge ihrer Dienste für Letztere — auf das Kranken- und Schmerzenslager geworfen wurden.

Zur Entgegennahme solcher Gaben ist Hr. Armenpfleger Erismann, sowie die Spitalpflege im Armenhaus gerne bereit, und sachgemäßer Verwendung darf jeder freundliche Geber zum Voraus versichert sein.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 50. *Aarau, den 16. Dezbr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht Brief.	2-3 Monate Sicht Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅛	123½	123¾	123¼	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91¼	5 "
London	25. 18½	25. 13½	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100½	99¾	100¼	100	3 "
Wien	200	—	200	—	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	240	237½	240
Nordostbahn	340	335	337½—340
" Prioritäten	510	506¼	—
Centralbahn	335	331¼	328¾—332½
Union Suisse Stamm	47½	42½	45
" " Prioritäten	220	212½	—
Suisse occidentale Stamm	137½	132½	—
" " Priorität	475	465	—
Schweiz. Creditanstalt	527½	517½	—
Bank in Winterthur	450	432½	—
Aarg. Creditanstalt	450	440	—
Aarg. Bank	266¼		—
Basler Handelsbank	—	370	—
Basler Bankverein	456¼	452½	—
Eidg. Bank			—
Bank Zofingen			—
Bank Baden			—
Credit Lyonnais			—
Banque d'Alsace et de L.			—
Banque de Mulhouse			—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische			
4½ " "			
4½ " Central-Nordost			
4½ " Centralbahn			
4½ " Nordostbahn			
5 " Gotthardbahn			
5 " Berner Jurabahn			
5 " Stadt Winterth.			
Industrielle			
Internationale Bergb.			
Lagerhäuser der Cen.			
Ohne Ver.			

Wir geben so
4½ %-Oblig. unser
Käufe und Verk
Actien, vermitteln

Geld reichlich,
gute Verwendung.
bahnpapiere, in der
zu höhern Cursen

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen**, rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken**, Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30. 35. 20. 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier**, bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate**, weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Zu vermiethen:
In Brugg eine helle, geräumige **Werkstatt**, dienlich zu jedem Beruf, auf 1. Februar. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Correktions-Arbeiten** an der durch die Hochwasser des Rheins im Juni abhin beschädigten **Landstraße S** zwischen Zurzach und Barzmühle wird hiemit wiederholt Concurrenz eröffnet.

Die Pläne, die Cubatur und die Bauvorschrift können beim Kreisingenieur: Hr. Bruggisser in Laufenburg bis zum **23. Dezbr.** eingesehen werden, innert welcher Frist auch bezügliche Uebernahmsangebote der Baudirektion franco und verschlossen einzureichen sind.

Aarau, 11. Dezember 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bekanntmachung.

Auf hiesiger Bezirksgerichtskanzlei ist infolge Resignation des bisherigen Inhabers die Stelle eines **Volontärs** neu zu besetzen. Anmeldungen sind bis zum **21. Dezember nächsthin** an den Unterzeichneten zu richten.

Aarau, den 7. Dezember 1876.

Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuil, Tabouret,
sowie
Kinder-Sessel, -Fauteuil & -Speisesessel
elegant und solid gearbeitet empfiehlt zu billigen Preisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Zu verkaufen:

Reines **Kirschenwasser,** dessen Aechtheit garantirt wird à Fr. 4. — per Maaß,
Weintrusen " " 1. 80 " "
Obst- & Trebern-branntwein " " 1. 10 " "
Weingeist " " 1. 40 " "
Wiederverkäufer erhalten Rabatt; bei

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle ich mein reichhaltigst assortirtes Lager von

NOUVEAUTÉS

in Herren- & Damenkleider-Stoffen, schwarzen Seidenstoffen;

Châles,

Merinos, Biarritz, Popeline, Alpaccas, Lustre, Sicilians;

Bettdecken,

Piqué-Tapis & Bettüberwürfe,
Regenmäntel, Jupons, Flanelle-Hemden, Schürzen,
Seidensammt-Gilets,
Cachenez, Foulards. Fichus, Lavallières & Cravattes.

Aarau im Dezember 1876 **J. Gamper-Andres.**

- **Unterröcke,** elegant garnirt;
- **Damen-Schürzen,** in Panama & gestreifter Leinwand;
- **Lingerie** für Damen & Kinder, neu assortirt; —
- **Lavallières & Foulards;**
- **Glacé- & Castor-Handschuhe;**
- **Rockhalter,** modern und praktisch.

Bei vorgerückter Saison zu ermäßigten Preisen:

Bonneterie fine:

- **Châls,** weiß und farbig, gewoben und gestrickt;
- **Gehäckelte Damen-Gilets;**
- **Bacheliques & Capuchons;**
- **Echarpes & Fanchons;**
- **Châls für Herren,** weiß und farbig;
- **Kinder-Schlüttli, Finkli, Häubchen, Muffs und Pelzli;**
- **Unterkleider,** aller Art

halte geneigter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Heu & Stroh** für die auf dem **Waffenplatz von Aarau** vom **Jahre 1877** abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift Angebote für „Fourage-Lieferung" versehen bis **Montag den 25. Dezember** nächsthin dem **eidg. Oberkriegskommissariat in Bern** franko einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Bern, den 12. Dezember 1876.
(B-1000) **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken geeignet:

Stickereien auf Tuch und Stramin, als: **Canapee-Kissen, Teppiche, Lambrequins, Fauteuil-Banden, Schemel, Garderobehalter, Schlüsselhalter, Etagèren, Fußsäcke, Pantoffeln, Hosenträger, Glockenzüge, Gürte, Lampenteller, Cigarrenetuis, Brillenfutter, Faux-cols-Schachteln, Tintenwischer** und Anderes mehr. — Ferner:

Schlüpfli & Pelzli für Kinder, **Damen-Kragen & Manschetten, Lavalières** abgepaßte und am Stück, **Tullbarben, Sacktücher** in Batist und Bernerleinwand, **Glacé-Handschuhe,** — **Schürzen** in Moiré und Panama.

Teppiche unter Tische von Fr. 25 bis Fr. 80; **Bett- & Sopha-Vorlagen** von Fr. 3. 50 bis Fr. 15, und **Tisch-Teppiche** in Tuch, Reps, Goblin und Leinen.

Frau Murset, Kronengasse.

Anzeige.

Damen, welche sich ein **reinseidenes, schwarzes Kleid** verschaffen wollen, aus bestrenommirter Fabrik und zum Fabrikpreise, wollen sich wenden an

J. Schwarzenbach-Jmhof,
Wädensweil (Zürich).

SCHWEIZ. BILDERBOGEN
AUF DEN FESTTAGSTISCH NICHT VERGESSEN

Publikation.

Die sämmtlichen pro 1. Januar 1877 neu zu besetzenden **Stellen der Gemeinde-Beamteten & Bediensteten** werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Ausschreibung der vereinigten Stellen des Gemeindeweibels und Rathhausabwarts ist einstweilen d. h. bis zur Budgetgenehmigung pro 1877 eine blos provisorische. Anmeldungen sind bis zum **27. dieß** schriftlich und versiegelt dem Herrn Gemeindeammann Tanner einzureichen. Die bisherigen Inhaber der fraglichen Stellen werden als angemeldet betrachtet.

Aarau, den 12. Dezember 1876.

Der Gemeinderath.

Grosse Citronen,

Orangeat & Cedronat, offene **Mandeln, Haselnußkernen** und guter **Landhonig** empfehlen bestens

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Frisch erhalten
die ächten fein vergoldeten

Gichtringe

per Stück à 2 Fr.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Ein junger, kröftiger **Mann** mit guten Zeugnissen sucht eine Anstellung als Magazinier, Ausläufer, oder sonstige dauernde Arbeit. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Sogleich zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** vor der Stadt mit 1 oder 2 Betten.

Aecht

Chinesische Thee's

eines Theehauses in London-Hongkong in unverfälschter Waare, mit Schutzmarke C H. L. versehen, zu festgesetzten Preisen in 1/4- und 1/10-Packeten bei Herrn **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Ausverkauf.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in **Aarau** wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsstiefel** zu 11 Fr., Alles solide Qualität, zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Die seit 30 Jahren bestehende, bestrenommirte **Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei** (auch Lohnspinnerei) von **Hrch. Strickler** in **Zürich** empfiehlt sich auf dieß Jahr wieder den Herren Landwirthen für **Spinnen im Lohn von Flachs, Hanf & Abwerg,** (Kuder). Reelle beste Bedienung, kräftige Garne je nach Stoff zu mäßigem Preise. Agenten werden im Interesse der Kundsame keine gehalten. Verkauf von besten Web-, Schuh- und Sattlergarnen.

Auf bevorstehende Festzeit
empfehle eine schöne Auswahl in

Unterleibchen

von Gesundheitscrepp;
ebenfalls eine große Auswahl in

Corset

von 3 Fr. 50 an bis 12 Fr. und höher.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde, sogleich oder später zu beziehen, in Nro. 804 auf dem Schachen.

Zu miethen gesucht:
Eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schöne Auswahl
in schwarzen Seiden-Stoffen,

solide Waare und zu **billigsten Fabrikpreisen.**

Farbige Kleider in Seide können in großer Auswahl billigst und prompt auf Muster hin besorgt werden.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Schäppi, am Zollrain.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt:

Citronen & Orangen,
Cedrat & Citronat,
Malagatrauben,
Sultaninen,
Kranz- & Tafelfeigen,
Mandeln & Haselnüsse,
Haselnusskernen,

Vino d'Asti,
Nebiolo roth **& Moscato** weiß,
Wermuth feinst Turiner,
Rhum & Malaga,
Englische Biscuits offen und in 1 Pfund Schachteln zu Geschenken geeignet

Jakob Rohr.

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt;
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 22 bis Fr. 60;
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger;
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke oder Weston** von Fr. 10 bis Fr. 25;
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50;
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz &c., von Fr. 1 bis Fr. 4. 50;
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 60 bis Fr. 2. 50; — stets 2—300 Duzzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen;**
Unterkleider in Baumwolle, Wolle und Vigogne: **Hosen & Unterleibchen,** von Fr 1. 40 bis Fr. 5. 50 per Stück; immer sehr große Auswahl; für Kinder billiger;
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Strümpfe, Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollengarn, Pulswärmer, Scherpen** von 40 Ct. bis Fr. 2. 50 von den größten;
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli, Finkli** für Kinder;
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14;
Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4. bis Fr. 8. 50;
Blousen in allen Größen und Farben; baumwollene und leinene von Fr. 1. 50 bis 8. 50;
Herren-Hemden weiße und gefarbte, von Fr. 2. 80 bis Fr. 4. 50;
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli & Krägli;
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke, und Umtücher, Barchent;
Stoff für Kinderröcke, Libet, Leinwand, Baumwolltuch, Strohjacktuch;
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb, und braun, von Fr. 4. 50 bis 6. 50;
Bett-, Glätt- & Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6;
Regenschirme: baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14;
Stöcke von allen Sorten, von 70 Ct. bis Fr. 5;
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaie, Cigarrenetuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe, Stiefel, Bottinen,** von Fr. 8. 50 bis Fr. 20;
Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen & Winterschuhe,** von Fr. 5. bis Fr. 9. 50; für Kinder und Knaben von allen möglichen Sorten, von Fr. 2. bis Fr. 7. 50;
Holzböden mit Filz und Leder für Männer, Frauen, Knaben und Kinder;
Endefinken mit und ohne Sohlen, Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen &c.;
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen.

Mercerie-, Quinquaillerie-, Schreibartikel etc.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN ZU HABEN:
SCHWEIZ: MINIATUR-ALMANACH
GEB. Fr. 2,50 1877 BROCHIRT Fr. 2
PASSENDES FESTGESCHENK

Schiefertafeln, Schul-Wandtafeln,
geschliffene Schieferplatten für Tische, Waschkommoden etc.,
Hafner- und Ofenplatten,

sowie beliebige andere Artikel von Schiefer liefert prompt und billigst

(H-486-Gl) **Schiefertafelfabrik Engy in Glarus.**

Alte Section.

Sitzung

Montag den 19. Dezember 1876, Abends 8 Uhr im hintern Lokale der Brauerei Ryniker.

Traktanden, welche für alle Mitglieder von Interesse sind, machen zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Pachtsteigerung

über die **Fischenz** im **Erzbache** zu **Erlisbach Donnerstag** den 21. Dezember Abends 8 Uhr in der Pintenwirthschaft **Roth** in Erlisbach. Die Pachtbedingungen werden am Steigerungstage verlesen.

Bez.-Verwaltung Aarau.

Um mit einigen Artikeln gänzlich aufzuräumen, erlasse

Baschliques, in Tuch und Wolle,
Unterröcke, in Wollstoff & weisswattirte,
Herren- & Damenunterkleider,
sowie **Strümpfe**

in allen Farben und Größen zum Ankaufspreis.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau Theodor.

Zeichnenalbums & Poesiebücher,

von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl.

J. J. Christen in **Aarau.**

Tafelsalz

in Paquets zu 1 Kilo à 50 Cts. ist zu haben bei Frau **Wildi**, vis-à-vis der Bierbrauerei Siebenmann, hint. Vorstadt.

Ehrliche Bücherreisende

finden Engagement oder **lohnendste** Arbeit für ein neues Verlagswerk bei

J. Juker, Buchhdlr. in **Romanshorn.**

Es sind wieder

schöne Primeln

zu haben bei Gärtner **Wehrli** zum „Blumengarten."

Ebendaselbst von nun alle Tage **frische Eier.**

Bei **G. Waßmer** z. Adler:

Große italienische Kastanien

gesunde Frucht.

Eine junge **Tochter** sucht einen Platz in eine Wirthschaft.

Eine frische Sendung gute

Schmier-Seife

empfiehlt à 40 und 45 Cts. per ℔

E. Rieß-Buhlrein.

Steigerung

Dienstag den 19. Dezbr., Nachmittags 1 Uhr im ehemaligen Tannergut, jenseits der Aare, über

2000 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Der Eigenthümer.

Heute Abend

Adrio,

Bratwürste & Schweinefleisch

bei **Dl. Fischer**, Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist**, Metzger.

Alle Sonntag Mittags und Abends frisch gebackene **Küchenpastetli** bei

Frau Schatzmann, Nr. 10. Kirchgasse.

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl

Schultheke, Schultaschen & Mappen

bei Fried. Rüsperli, Sattler.

Herrenkleider-Nouveautés.

Leinenwaaren	Flanelles für Hemden
Baumwollwaaren	Frisades
Bettdecken	Seidensammt-Gilets
weiß	Gilets de chasse
roth &	Seidenstoff
grau	Merinos schwarz
Bettüberwürfe	Chales.

Ferner:

eine Parthie Tuchresten zu außerordentlich billigen Preisen,

sowie

" " Baumwolltücher, roh, 5/4, beste Qlt. zu **25 Ct. pr. Elle**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger,
Marktgasse 19.

Akkord-Vergebung.

Ueber die Eintreibung von **Stollen,** Schärfen von bestehenden und Anlage von neuen **Sondirungsschächten** zur Gewinnung von Wasser für die städtische Wasserversorgung wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind verschlossen **bis zum 18. ds.** an unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst auch die Uebernahmsbedingungen eingesehen werden können.

Die Eröffnung findet den 19. d. M. Nachmittags statt.

Baden, den 12. Dezember 1876.

Der leitende Ingenieur: **F. Hetzel.**

Das Stadtbauamt: **Ad. Blum,** Bauverwalter.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle zur gefälligen Abnahme unter bekannter 2jähriger Garantie eine

große Auswahl Uhren aller Art

mit Verpflichtung, die mir bezahlten Beträge zurückzuerstatten im Falle die Uhren nicht gut gehen sollten.

Eine Sorte silberne Cylinderuhren als **Geschenk für Mägde** sind wegen des äußerst niedrigen Preises besonders zu empfehlen.

Alb. Johann, Uhrenmacher,
vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Graumer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Klaviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Aug. F. Dennler's

Alpenkräuter-Magenbitter

empfiehlt sich für die kältere Jahreszeit als ausgezeichnetes,

gesundheitstärkendes Schutzmittel

besonders den **Arbeitern im Freien**, den **Reisenden**, den **Militärs**, den **Jägern**, den **Eisenbahnangestellten** 2c. 2c.

Seine sanitarischen Eigenschaften machen ihn sowohl zu einem angenehmen Zwischengetränk für Gasthöfe, Restaurationen, Cafés, Bierhallen, als auch zu einem vorzüglichen **Hausmittel** bei Erkältungen, Verdauungsstörungen und andern Magenbeschwerden.

Verkauf in Gebinden und Flaschen, auch in Flacons mit Pfropfgläschen.

Eigene elegante Caraffen mit feingeschliffener Etiquette.

Pokale mit unserer Firma, für die vorzüglich gesunde Mischung des Bitters mit Wasser oder Selterserwasser.

Haupt-Dépôt: **Jos. Keller** in **Baden.**

Dépôts in Aarau:

Lindt'sche Apotheke. **Wydler'sche** Apotheke.
F. Steininger. **Weibezahl'sche** "
Gloor-Siebenmann, Kaufmann.

Putzschmirgel

bestes Putzpulver zum Schnell- und Schönputzen von Messer und Gabeln sowie für alle Metallartikel in kleinen und größern Paketen mit Rabatt für Wiederverkäufer bei

J. L. Wydler-Ernst,
z. Schlüssel, in Aarau.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 17. Dezember:
in der Kirche:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Confirmation der Knaben durch Hrn Pfarrer Garonne.
Nachmittags 1 1/4 Uhr: Confirmation der Töchter durch Hrn. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 1/2 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr fällt aus
Nachmittags 2 Uhr Hr. Pfr. Rohr v. Bern.

Cæcilien-Verein.

Generalversammlung
Freitag d. 22. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Storchen.
Neuwahl des Vorstandes.

Pro memoria.

Samstag 16. Dez. 7 1/2 Uhr Abds. I.
Sonntag 17. Dez. 1 1/2 Uhr Nm, TL.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im Lokal.
Vollzählig.

Bürger-Turnverein.

Heute Gesang. Bücher mitbringen.

Theater in Aarau
im Saale zum „Rößli"
Sonntag den 17. Dezember 1876:
Isabella Orsini,
Schauspiel in 5 Akten von Mosenthal.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft der Wwe. Rothpletz, Spenglers an der obern Vorstadt in Aarau bringt **Mittwoch den 20. Dezember** (Aarauer-Markt) die noch vorhandenen **Blechwaaren** sowie **sämmtlichen Hausrath,** worunter 3 aufgerüstete Betten an eine öffentliche Steigerung und werden Kaufsliebhaber höflich hiezu eingeladen.

Hasenpfeffer

heute **Samstag** Abends 8 Uhr bei
Dl. Renold, Wirth im Schachen.

Eine Parthie ältere
Cocos-Thürvorlagen
zu herabgesetzten Preisen bei
Bührer & Tschantz.

Künftigen Jahrmarkt wird vom Unterzeichneten billiges solides
Baumwolltuch

ausgemessen.		Es kosten:
10 Ellen	roh Baumwolltuch	Fr. 2. 50
10 "	schön gebleicht	" 2. 50
10 "	extra dickes, rohes	" 3. 30
10 "	gebleichtes, ohne Appret, (Aarburger)	" 3. 50
10 "	N. D. Bieler, grob, schwer gebleicht	" 4. —
10 "	J. F. ohne Appret, Bieler	" 4. 50
10 "	roh Mühlhauser, Schlumberger	" 4. —
10 "	gebleicht Mühlhauser	" 5. —
10 "	garngebleicht	" 4. 30
1 "	roh, schwer, 12/4	" 80
1 "	" " 10/4	" 70
1 "	garngebleicht, 12/4	" 1. 10
10 "	grau Futterbarchet	" 2. 50
Circassienne in drei Farben, die Elle		55

Gygax, Leinwandhändler.

Einen freundlichen Gruß an Verwandte und Bekannte von **Otto Gossewisch,**
nomadisirender Goldwäscher in Australien.

Sonntag den 17. Dezember 1876:
Eröffnung der Waarenhalle von Jul. Guggenheim
Metzgergasse Nr. 99 — neben der Bierbrauerei Ryniker
in Aarau.

Unterzeichneter mache dem Ehrd. Publikum der Stadt Aarau und ganzen Umgebung die Anzeige, daß ich mein schon eine Reihe von Jahren bekanntes **Ellenwaaren-Geschäft** nach Aarau verlegt und um einen schnellen und großen Absatz zu erzielen und dem Tit. Publikum in jeder Beziehung gerecht zu werden, die Preise so billig gestellt habe, daß nur zu festen Preisen verkauft werden kann. Um aber Jedermann den Einkauf zu erleichtern, ist jedes Stück Waare mit einer Etiquette versehen, worauf der Preis in deutlichen Zahlen angeschrieben steht und ist es mein eifrigstes Bestreben, das Zutrauen eines geehrten Publikums von Stadt und Land in schnellster Zeit zu erwerben.

Das Lager enthält stets in größter und geschmackvollster Auswahl alle Artikel die unter der Benennung **Manufactur-** und **Ellenwaaren-Geschäft** verstanden sind, laut folgendem Rayons:

Schöne & große Auswahl in Frauenzimmer-Kleiderstoffen,
immer neue Dessins,

sowie eine Auswahl in franz. **Merinos,** schwarz und in Farben, **Cachemir, Orleans, Satin, Paramattas, Lüstre, Alpacca, Panama, Moiré,** schwarz und in Farben, **Flanelle** für Hemden, **Flanelle** (einfärbig und gestreift für Jacken und Unterkleider), **Schipper,** einfärbig und mit Borduren.

Eine grosse Auswahl in Tuch & Bukskins für Herren-Kleider,
eine schöne Auswahl in **Baumwoll- & Leinen-Waaren.**

Außer den benannten halte ich noch viele andere Bedarfs-Artikel, die hier nicht angeführt sind. Das Lager wird stets nur aus frischen, soliden und geschmackvollen Stoffen bestehen. — Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, das geehrte Publikum werde die ihm angebotenen Vortheile in allerkürzester Zeit erkennen und benützen.

Die Waarenhalle befindet sich an der Metzgergasse Nr. 99 neben der Bierbrauerei Ryniker in Aarau.

Achtungsvollst!

Julius Guggenheim.

NB. An Samstagen bleibt die Waarenhalle geschlossen.

Zu Festgeschenken
empfehle eine schöne Auswahl von
Plüsch-Teppichen in verschiedenen Größen.
Milieu de Salon.
Tisch-Teppiche in Gobelins & Reps.
Aecht seidene Lyoner Foulards.
Angora-Felle in verschiedenen Farben.
G. Schmidt-Hagnauer.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle mein best assortirtes Lager in
Bremer-, Hamburger- & ostindischen Cigarren,
französischen, türkischen, amerikanischen **Tabak & Cigarettes,**
Wiener Meerschaumwaaren nebst div. Rauchrequisiten,
Cigarrenetuis, Portemonnaies, Porte-Bourses
zu gefl. Abnahme bestens **A. Fischer.**

Aarau, Graben 218.
Klavier- & Harmonium-Handlung
von Kæslin & Burgmeier.

Reiche und gute Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hubert, Kölliker und Grammer, Martmer, Trost und Comp. in Zürich, Rindlisbacher in Bern und Neumeyer in Berlin.

Ferner sind in sehr guter Auswahl vorräthig:
Richard Wagner-Orgeln, Harmoniums der weltberühmten Fabrik J. Estey u. Comp. in Bratleboro, V. St. Amerika.

Reparaturen und das **Stimmen** werden durch unsern Stimmer prompt und billig besorgt.

Preiscourante der Fabriken liegen auf. **Miethinstrumente, soweit solche vorräthig.** **Aeltere Claviere werden eingetauscht.**

Zu **Festgeschenken** geeignet empfehle meine schöne Auswahl in
Damen- und Kinderschürzen
von Seiden, Panama, Moiré, Leinen & Indienne
von **Fr. 2** — per Stück an.
Unterröcke, fertige, in Moiré & halbwollen gestreift,
Taschentücher, leinene & baumwoll. in weiß, gefarbt & bedruckt,
Handschuhe, Castor, Tuch und ord. wollene in allen möglichen Sorten.
E. Hemmeler-Türler.

Unterzeichnete empfiehlt sich höflich für das
Weißnähen.
Frau **Bruns** im Hammer.

Im Gasthof zur Krone werden noch einige
Pensionaires
angenommen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 103. u. 104.

Sonntag den 17. Dezmbr. 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau **Rothburga Widmer,** Posteonduckteurs von Freienwyl; alt 61 Jahre und 11 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 942.

Vormittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Gottfried Siebenmann-Richner, Regt. von Aarau; alt 71 Jahre, 7 M. und 21 Tage. — Leidabnahme Zollrain Nr. 51.

Versammlung
des
Einwohner-Vereins Aarau
Sonntags 17. Dez. 1876, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Verhandlungen:
1) Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand und Wahl des Vereinspräsidenten.
2) Allfällige Anträge einzelner Mitglieder.

Aarau, am 15. Dezember 1876.

Der Vorstand.

Samstag d. 16. Dezbr., Abends 8 Uhr:
Hasenpfeffer.

Indem keine Liste zirkulirt lade ich Freunde und Bekannte auf diesem Wege zur freundlichen Theilnahme ein

Jb. Wehrli, zur Badstube.
— Freinacht. —

Liszapfen

in sehr schönen Farben für Weihnachtsbäume empfiehlt **Leutwyler-Hofer.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne **Shwals,** zu äußerst billigem Preis; vordere Vorstadt Nr. 666.

Gesucht:

Ein kräftiger junger **Bursche** als Sägergehülfe. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Tafelsalz

ist angekommen und in Paquets zu 1 Kilo **à 50 Rp.** zu beziehen in der Salzauswägerei **Kümmerli** bei der Kirche Nr 166.

Zu verkaufen:

Ein **Ueberzieher,** so gut wie neu. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Frisch angelangt:
Prima Schweineschmalz

zu vortheilhaftem Preis bei
Alb. Fisch-Vogt.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich aus der Saline Kaiseraugst feinst pulverisirtes
Tafelsalz

erhalten habe, und bitte die resp. Gasthofbesitzer und Privaten um gefällige Abnahme desselben. — Meiner werthen Kundsame bestens dankend empfehle mich zugleich auch ferner für das gewöhnliche **Küchensalz,** von dem ich jederzeit genügenden Vorrath halte. —

Achtungsvoll
Frau Hemmeler-Gysi.

Bestellungen für
Straßburger Gänse & Enten

nimmt bis **Montag den 18.** entgegen
F. Gloor-Siebenmann.

Ein junges Mädchen

wünscht eine Stelle als Köchin oder Kindsmagd in ein Privathaus und könnte sogleich eintreten.

Verwechselt worden:

Am letzten Conzert des Cäcilienvereins ein schwarzer **Filzhut.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Fest-Ausstellung.

Großes Lager neuester Kinderspielwaaren:

Ausstellschachteln — **Solid confrontirte Armbrüste**

Gesellschaftsspiele,
Laubsägen
Billard
Engl. Croquetspiele,
Tafel
Kugel
Dominos & Lotto,
Puppenstoßwagen,
Güter- & Gemüsewagen,
Leiter- & Sand
Stoßkarren,
3räd. Velocipède,
Eleg. Puppenstuben,
Feine & ord. Meubles,
Küchen- & Kochherde,
Garten-Geräthschaften,
Laterna-magica,
Großes Theater,
Marionetten-Figuren,
Malerschachteln & Vorlagen,
Attrappen,
Holz- & Sattelpferde,
Schaukelpferde von 12—42,
Zinnsoldaten & Artillerie,
Große zertheilbare Festungen,
Gewehre, Säbel & Tschakko 2c.,
Caffé & Theeservice,
Tauflinge und bekleidete Puppen in schönen und feinen Costumes,
Bilderbücher & Bilderbogen,
Modelir- & Ausstellbogen,
Große Kaufladen & Kaufhaus,
Pferde- & Kuhställe,
Menagerien & Pelzthiere 2c.,
Werkzeugkasten & Baukasten,
Schach Damenbretter & Schachfiguren,
Neuste Baumverzierungen,
Wachs- & Parafinkerzli.

Nebst einer großen Zahl lustiger kleiner Spielzeuge.
Preise sind billigst gestellt.

☛ **Eine Parthie ältere Spielwaaren werden außerordentlich billig abgegeben.**

Zum gefäll. Besuche seines reich ausgestatteten Magazins ladet das Ehrd. Publikum höflichst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.

In der französischen Waarenhalle
von **Adolf Dreifuss** am Graben
sind soeben angelangt:

Eine große Auswahl von **Nouveautés** in **Herren- & Damenkleider-Stoffen.**
Einfache und doppelte schwarze **Cachemires- & Merinochâles, Châles de Fantaisie, Châles Tapis 2c.**
Eine große Auswahl in **Kleider-Stoffen** à nur 50 Ct. und höher die Elle.
Eine Parthie gestreifte und carrirte **Mohair** für Frühjahr und Sommer, die Hälfte unter dem Preis.
Schwarze Stoffe in Merinos, Alpaccas, Lüster, Popeline 2c., 3 Ellen breit.
Ganz schwere **Baumwolltücher,** sehr billig.
Abgepaßte **Servietten,** gebleicht und halbgebleicht.
Weiße und farbige seidene **Foulards** in allen Größen von Fr. 1. 50 an.
Seidene **Knüpferli** à nur **60** Ct. per Stück.
Ferner empfehle die bekannten **Bett- & Glättedecken** à **4** Fr. per Stück, und gebleichte **Baumwolltücher** à nur **20** Ct. die Elle.

Um geneigten Zuspruch bittet
Aarau, im Dezember 1876

Französische Waarenhalle am Grab[illegible]

Noch ein Quantum **Resten,** sehr billig.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle in schönster Auswahl:
Pelz & Schlupf für Kinder in weiß, grau, braun, schwarz.
Pelzbesatz für Kleider.
Bacheliques & Capuchons in Sammet mit Pelzgarnitur, sowie einfache in Tuch und Flanelle.
Schwarze gesteppte und graue wollene **Unterröcke.**
Schürzen in Alpaccas und Leinwand für Kinder und Erwachsene.
Lavalières in schöner Seide von Fr. 1. bis Fr. 4.
Crêpe de chine Fichus.
Glacé- & Winterhandschuhe.
Leinene **Kragen & Stulpen.**
Fertige **Winterhüte & Hauben,** sowie das Neueste in **Damen-Confection.**

Amalie Gottschalk.

Der Unterzeichnete empfiehlt zu **Festgeschenken** eine reichhaltige Auswahl von gepolsterten **Möbeln,** hauptsächlich: **Canapee, Fauteuils, Damen-Arbeitsessel, Klavier- & Schreibstühle 2c.**

Alle in mein Geschäft eingreifenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert.

Bitte um frühzeitige Bestellungen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Gesucht:

Auf Anfang Februar ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör für eine kleine Familie, wo möglich in der Nähe des Regierungsgebäudes. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 300.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 18. Dezember 1876.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 16. d. Der Nationalrath setzte auch heute die Berathung über das Gesetz betr. die zivilrechtlichen Verhältnisse der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter wieder fort.

Die heute berathenen Artikel wurden wie folgt bereinigt: Capitel D. Erbrechtliche Verhältnisse.

Art. 13. Die Verlassenschaft eines in der Schweiz wohnhaften Schweizerbürgers steht erbrechtlich unter dem Gesetze und Richter des Orts, an welchem er im Zeitpunkte des Todes seinen ordentlichen Wohnsitz hatte, diejenige eines außerhalb der Schweiz domizilirt gewesenen Schweizerbürgers, soweit schweizerisches Recht zur Anwendung kommt, unter dem Gesetze und dem Richter der Heimat.

Art. 14. Ueber die Form von letztwilligen Verordnungen und Erbverträgen sind die gesetzlichen Bestimmungen des Orts maßgebend, wo dieselben errichtet worden sind.

Gestrichen wurde das Capitel E über die Verhältnisse der Ausländer. Capitel F, die Uebergangs- und Schlußbestimmungen erhielten folgende Fassung:

Art. 15. Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1878 in Kraft. Auf diesen Zeitpunkt sind alle damit im Widerspruch stehenden Bestimmungen der eidgen. und kantonalen Gesetzgebung, sowie insbesondere: 1. Das Konkordat über vormundschaftliche und Bevogtungsverhältnisse vom 15. Juli 1822; 2. Das Konkordat über Testirungsfähigkeit und Erbrechtsverhältnisse vom 15. Juli 1822 aufgehoben.

Art. 17. Die in Art. 6 bezeichnete Frist von 90 Tagen ist für diejenigen Ehegatten, welche nicht in ihrem Heimathkanton ihren Wohnsitz haben, gleichwohl aber bisher rücksichtlich der in Art. 6 erwähnten Rechtsverhältnisse unter ihrem Heimathgesetze gestanden sind, vom 1. Jan. 1878 an zu berechnen.

Art. 18. Der Bundesrath wird dafür sorgen, daß der Uebergang der Vormundschaftsverwaltungen auf den Wohnsitzkanton nach Mitgabe gegenwärtigen Gesetzes in angemessener Frist vollzogen werde.

Art. 19. Vor dem 1. Januar 1878 errichtete letzte Willensverordnungen und Erbverträge werden nach dem Rechte beurtheilt, das zur Zeit ihrer Errichtung Geltung hatte.

Art. 20. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874, betr. die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und im Falle von dessen Annahme die Vollziehung im Sinne des Art. 16 anzuordnen.

Auf den Antrag der Kommission kam der Nationalrath nun auf einige Artikel wieder zurück. Folgende Artikel erhielten eine veränderte Fassung:

Art. 2. Jeder Schweizerbürger hat nur einen ordentlichen Wohnsitz (Domizil) und zwar an dem Ort, wo er in der Absicht dauernden Aufenthaltes wohnt.

Im Streitfalle wird der Wohnsitz nach der Gesammtheit der dabei in Frage kommenden thatsächlichen Verhältnisse bestimmt.

Der einmal erworbene Wohnsitz dauert so lange fort, bis Jemand seine Wohnung an einen andern Ort wirklich verlegt und daselbst einen neuen Wohnsitz begründet.

Auf Art. 4 zurückkommend, wurde folgender Beschluß gefaßt, und nachträglich Art. 13 beigefellt:

Wenn ein Schweizerbürger in mehreren Kantonen heimatberechtigt ist, so gilt bezüglich derjenigen civilrechtlichen Verhältnisse, für welche das Heimatrecht als maßgebend erklärt wird, die Gesetzgebung desjenigen Heimatkantons, in welchem die betreffende Person wohnt oder ihren letzten Wohnsitz gehabt hat. Fehlt ein solcher, so gilt die Gesetzgebung der neuen Heimath.

Art. 6 lautet nun schließlich: Das eheliche Güterrecht unterliegt der Gesetzgebung des Wohnsitzes.

Nach Verlegung des Wohnsitzes gilt im Falle des Konkurses das Recht des neuen Wohnsitzes. Im Uebrigen bleiben die betreffenden Rechtsverhältnisse, soweit sie durch Vertrag oder Gesetz begründet sind, während 6 Monaten unverändert bestehen. Sie bleiben auch ferner in Kraft, wenn innerhalb der genannten Frist der eine oder andere Ehegatte bei der zuständigen Behörde sie einregistriren läßt. Ist die Anmeldung zur Einregistrirung nicht binnen der erwähnten Frist erfolgt, so gilt hernach das Recht des neuen Wohnsitzes.

Bern. (Korr. vom 16. d.) Ständerath. Das Büreau hat die Kommission, welche das tessinische Verfassungsdekret zu prüfen hat, durch die HH. Sulzer und Hold verstärkt.

Der Ständerath nahm in der heutigen Sitzung die Berathung über das Fabrikgesetz wieder auf und erledigte den Art. 5 wie folgt:

Ueber die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb wird ein Bundesgesetz (Art. 64 der Bundesverfassung) das Erforderliche verfügen.

In der Zwischenzeit gelten immerhin für den urtheilenden Richter nachfolgende Grundsätze: a. Der Fabrikant haftet für den entstandenen Schaden, wenn ein Mandatar, Repräsantant, Leiter oder Aufseher der Fabrik durch ein Verschulden in Ausübung der Dienstverrichtung Verletzung oder Tod eines Angestellten oder Arbeiters herbeiführt. b. Der Fabrikant haftet gleichfalls, wenn, auch ohne ein solches spezielles Verschulden, durch den Betrieb der Fabrik Körperletzung oder Tod eines Arbeiters oder Angestellten herbeigeführt wird, sofern er nicht beweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder eigenes Verschulden des Verletzten oder Getödteten erfolgt ist. Fällt dem Verletzten oder Getödteten eine Mitschuld zur Last, so wird dadurch die Ersatzpflicht des Fabrikanten angemessen reduzirt. c. Obige Ersatzansprüche verjähren in 2 Jahren von dem Tage an, an welchem die Verletzung oder Tödtung stattgefunden hat. d. Der Bundesrath wird überdies diejenigen Industriezweige bezeichnen, welche erwiesenermaßen und ausschließlich bestimmte gefährliche Krankheiten erzeugen und auf welche die Haftpflicht ausgedehnt ist.

Im Uebrigen urtheilt, bis nach Erlaß des eingangserwähnten Gesetzes der kompetente Richter über die Schadenersatzfrage unter Würdigung aller Verhältnisse nach freiem Ermessen.

Bern, 16. Dzbr. Das eidg. statistische Büreau veröffentlicht das Verzeichniß der Trauungen, Geburten und Sterbefälle des dritten Quartals in der Schweiz; dieselben betragen: Trauungen 4937, Geburten 22,679, Todtgeburten 885 und Sterbefälle 15,740. Der Kanton Aargau zählt 360 Trauungen, 1530 Geburten, 69 Todtgeburten und 1069 Sterbefälle.

Bei der eidg. Staatskasse sind zu Gunsten der schweiz. Wasserbeschädigten bis zum 13. Dezember Fr. 1,142,834 Liebesgaben eingegangen. Unter den neu eingegangenen sind: Vom schweizer. Konsulat in Riga (Kollekte) Fr. 625, vom schweiz. Konsulat in Philadelphia (3. Sendung) Fr. 1507, vom schweiz. Konsulat in San Franzisko (2. Sendung) Fr. 9557, von der Regierung von Graubünden (Ertrag der Sammlung im Kanton, 2. Sendung) Fr. 14,000, von Hrn. Prof. Schönau in Kharkoff (Rußland) Fr. 275, vom schweizer. Generalkonsulat in Yokohama, Kollekte unter den dort wohnenden Franzosen Fr. 2172, von der Freimaurerloge in Lyon Fr. 66.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 15. Dez. Der Gemeinde Bettwyl wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 270 zuerkannt.

Dem Waldreglement der Gemeinde Kirchleerau wird die Genehmigung ertheilt.

Ein Ansuchen der Gemeinde Othmarsingen, daß dahin gewirkt werden möchte, daß ein Uebergang über die Südbahnlinie in nächster Nähe der Station Hendschiken gestattet werde, wogegen die Gemeinde aus eigenen Mitteln eine Zufahrtstraße zur Station Hendschiken erstellen will, wird dem Bundesrath zur Entsprechung empfohlen.

Bisher wurde in den Dekretsvorschlägen für Straßen- und Brücken-Bauten den bei den Kosten betheiligten Gemeinden ein Termin von sechs Wochen nach Berathung des Dekrets gegeben, binnen welchem sie gegen ihre Kostenbetheiligung beim Großen Rath reklamiren konnten. Versuchsweise soll nun für die Hinkunft die Kostenvertheilungsliste der interessirten Gemeinden vor der Vorlage des Dekrets an den Großen Rath zur Vernehmlassung mitgetheilt werden.

— * Aarau, 16. Dez. Das Kriminalgericht verurtheilte heute 1) den Joh. Andreas Wiederkehr, Schneider von Remetschwyl wegen des Verbrechens des Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 9 Monaten, verbunden mit 6jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren nnd zu Bezahlung der Untersuchungskosten.

2) Den Johann Lindenmann, Jakobs, Knecht von Fahrwangen wegen des Verbrechens des Diebstahls zur Zuchthausstrafe von 6 Monaten, zu 4jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und zu den Kosten der Untersuchung.

— * Aarau. Der Einwohnerverein hat in gestriger Sitzung am Platze der ablehnenden Herren Bell und Schmidt-Hagnauer die Herren Dr. Stähelin und Erny-Faßler zu Mitgliedern des Vorstandes ernannt und dann für Hrn. Schmidt zum Vereinspräsidenten einstimmig den Hrn. Stadtrath Dr. Alfred Stähelin-Herzog im Kirschgarten, welcher sogleich die Annahme der Wahl erklärte.

Das 51. Jahresfest wird Samstag den 20. Jänner 1877 abgehalten.

— * Die gestern (17. d.) zahlreich versammelte Kirchgemeinde Suhr bestätigte einstimmig die von der Kirchenpflege getroffene Wahl des Hrn. Pfarrer Hösli von Glarus, z. Z. Pfarrer in Eggiwyl (Bern) zu ihrem Seelsorger. Wir begrüßen denselben als einen begabten Prediger religiösen Fortschritts!

— Aarau. Die kürzlich verstorbene Frau Hagnauer-Frey von Aarau hat, in Ergänzung früherer durch ihren verstorbenen Mann gemachter Vergabungen folgende Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken bestimmt: Der Dienstbotenkrankenanstalt in Aarau Fr. 500. —, der Armenkleinkinderschule in Aarau Fr. 500. —, der Armenanstalt Casteln Fr. 250. — und der Versorgungsanstalt Friedberg Fr. 250. —.

— Bremgarten. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurde in das Büreau der Bahnstation eingebrochen und der Erlös von verkauften Cigarren im ungefähren Betrage von 6—7 Fr. entwendet. Der hiesige Gemeinderath hat ebenfalls an jede Familie eine Reduktionstabelle zur Umrechnung der schweizerischen Maße und Gewichte in das metrische Maß austheilen lassen.

— Tessiner Angelegenheit. Letzten Mittwoch hat im „Storchen" zu Bern eine Versammlung radikaler Nationalräthe zur Vorbesprechung der demnächst vor die eidgenössischen Räthe gelangenden Tessiner Angelegenheit stattgefunden. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den HH. Vigier, Zyro und Chalumeau zu näherer Prüfung der Frage niedergesetzt.

Solothurn. Am 10. Dez. wurde der zwischen Lausanne und Olten kursirende Bahnpostwagen in Zug 30 in der Nähe von Solothurn auf der Fahrt vom alten Bahnhof nach dem neuen jenseits der Aarbrücke aus dem Geleise gehoben, umgeworfen und zirka 200 Meter weit nachgeschleppt. Der Bahnhofbeamte konnte sich auf den obern Theil des Wagens retten, während sich der Kondukteur an den zum Aufhängen der Postsäcke bestimmten eisernen Hacken anklammern konnte. Beide kamen mit einigen Kontusionen und dem Schrecken davon. Der unmittelbar hinter der Lokomotive angekuppelte Wagen dagegen und einzelne Postsendungen haben erheblichen Schaden gelitten.

London, 16. Dez. Die gesammte Presse verharrt den beruhigenden Nachrichten über die Vorkonferenz gegenüber in ihrem Zweifel, indem ausführliche Mittheilungen über gewaltige Rüstungen Rußlands und der Türkei die Friedenshoffnungen dämpfen. Die Presse erörtert die Besetzung der Bulgarei; aber mit Ausnahme des Spectators befürwortet kein Blatt eine Occupation durch Rußland. Die sogenannte National-Konferenz hat bisher kein Echo im Lande gefunden und dürfte der Regierung eher genützt als geschadet haben. Die parlamentarische Mehrheit der letzteren bleibt geschlossen und wird, wie die Saturday Review bemerkt, bei der Besprechung der orientalischen Frage wahrscheinlich durch unabhängige Liberale sogar verstärkt werden. Die Adresse an den Premier-Minister, worin verlangt wird, daß auf der Konferenz in Konstantinopel die rechtswidrige Theilnahme Rußlands an der serbischen Kriegführung gebührend hervorgehoben werde, erhielt schon mehrere Hundert Unterschriften, darunter die vieler Juristen. Die von mehreren Bulgaren dem Marquis v. Salisbury überreichten Vorschläge fordern im Wesentlichen Folgendes: Allgemeine Amnestie; repräsentative Einrichtungen; Einsetzung eines eingebornen durch die Pforte und die Großmächte ernannten Gouverneurs; Organisation der Gerichte; Gleichstellung aller Religionen; Lokalpolizei, befehligt durch einen Christen; Beschränkung der türkischen Besatzungen auf einzelne Festungen; Ermäßigung der Steuern; Ablieferung von nur einem Drittel der Einnahme an die Pforte; Entschädigung der zerstörten Dörfer; zeitweilige Occupation behufs Entwaffnung der Moslems; Garantirung aller dieser Reformen durch die Großmächte.

London, 16. Dez. Das Kabel zwischen Bahia und Rio de Janeiro ist unterbrochen.

Paris, 16. Dez. Laut Depeschen aus Konstantinopel fand heute bei dem Sultan eine von ihm selbst zusammenberufene Versammlung von Würdenträgern, hohen Beamten und andern hervorragenden Personen Statt. Die türkische Botschaft will wissen, die Conferenz werde offiziell nicht vor dem 27. Dez. eröffnet werden. — Privatnachrichten aus Odessa zufolge sind Typhus und Dysenterie unter den russischen Truppen ausgebrochen.

Rom, 16. Dezbr. Der Papst hat heute Vormittag die Kaiserin Eugenie in halbstündiger Audienz empfangen. Die Kaiserin war von dem Cardinal Bonaparte begleitet.

Berlin, 16. Dezbr. Die nationalliberale Fraktion beschloß nach zweistündiger Debatte mit allen gegen vier Stimmen, dem Kompromiß über die Justizgesetze zuzustimmen, welchen Miquel, Lasker und Bennigsen mit der Regierung vereinbart haben. Nach diesem Kompromiß fallen alle bisherigen Reichstagsbeschlüsse über die Presse dahin. Die Verweisung der Preßdelikte an Schwurgerichte bleibt der Landesregierung vorbehalten. Die Verfolgbarkeit der Beamten soll von der Zustimmung des Verwaltungsgerichtshofes über Amtsüberschreitungen abhängen. Kompetenzgerichte sollen durch landesherrliche Verordnung errichtet werden. Das Monopol des Staatsanwalts wird nach rheinischem Verfahren dahin modifizirt, daß auch Privatanklage zulässig ist. Als Einführungstermin der Gesetze soll der 1. Okt. 1880 im Gesetze angenommen werden unter der Voraussetzung, daß bis dahin auch das Gerichtskostengesetz zu Stande gekommen ist.

Stuttgart, 16. Dez. Der „Schwäbische Mercur" schreibt: Von 70 Wahlen sind 55 vollzogen, darunter eine Nachwahl. Im Ganzen sind noch 10 Nachwahlen und fünf Stichwahlen erforderlich. Das Gesammtresultat ist jetzt schon übersichtlich, die deutsche und die Mittelpartei machen zusammen zwei Drittel gegen ein Drittel aus. Die Volkspartei ist durch Verluste an die katholische Landespartei um 1—2 Mitglieder vermindert. Die katholische Landespartei hat 12—13 Mitglieder, die Deutschkonservativen sind sämmtlich durchgefallen. Das Verhältniß der deutschen und der Mittelpartei hat sich etwas zu Gunsten Letzterer verschoben.

Paris, 15. Dez. Clement Duvernois, ehemaliger Minister des Kaiserreichs, starb heute im Gefängniß kurz vor Beendigung seiner Strafzeit.

Wien, 16. Dez. Der Raubmörder Francesconi ist heute hingerichtet worden.

— Prag. Seit mehreren Tagen zwischen böhmischen Studenten und Professoren Krieg. Derselbe führte wiederholt zu Verhaftungen. Endlich wurde ins Universitätsgebäude Militär postirt und mit Schließung der Universität gedroht. Da ermannten sich die deutschen Studenten, mißbilligten das Vorgehen ihrer böhmischen Kameraden und baten um Rückzug des Militärs mit dem Versprechen, daß sie Allem aufbieten wollen, daß keine Exzesse mehr stattfinden. Ihrer Bitte wurde entsprochen und so dürfte nun der Span beseitigt sein.

Bukarest, 16. Dez. Der Kriegsminister hat der Deputirtenkammer eine Vorlage gemacht, wodurch die Gemeinden verpflichtet werden, die Familien der einberufenen Soldaten der Territorialarmee zu erhalten; ferner brachte derselbe eine Vorlage ein, laut welcher vom 1. Januar an das Rekrutirungsgesetz suspendirt werden soll.

München, 16. Dezbr. Schrannen-Berichte. Weizen 11. 72. Aufschlag 3 Pf. Roggen 9. 12, Gerste 8. 50, Hafer 8. 23, Wicken 8. 11, Reps —, Leinsamen — Wochenumsatz 14,084 Ztnr.; Verkauft 16,594 Zentr.

Augsburg 15. Dezbr. Der heutige Schrannenstand betrug 6668 Ctr., wovon 6399 verkauft wurden und 279 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 86 Pf., gefallen um 20 Pf., Kernen 11 Mm. 80 Pf., gefallen um 32 Pf. Roggen 9 M. 8 Pf., gefallen um 7 Pf., Gerste 9 M. — Pf., gestiegen um 8 Pf., Haber 8 M. 18 Pf., gefallen um 26 Pf. Umsatzsumme: 65,001 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 16. Dezmbr. 1876. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — Zentner und galten der Doppelzentner Fr. 8. —, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 50—70, 5 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20— Ct. 3 Rettich, — Rüben, — Rübli, 4 Zwiebeln, 3 Kohlraben, 3 Lauchstengel, 6 Paar Birnen, 5 Höck Nüsse je 10 Cts. Kastanien per Pfd. — Ct. Anken per Pfd. Frkn. 1. 50—60. Eier per Stück 10 Cts.

Mittwoch den 20. Dezember wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. Dez. 1876.

Geburten.

Dez. 9. Walther Ernst, S. des Friedrich Spengler, Metzger, von Aarau.
„ 11. Hermine, T. des R. A. Peter, Bahnarbeiter, von Gontenschwyl.

Trauungen.

„ 15. Jakob Grütter, von Niedergroßwyl (Bern), in Biel, mit Anna Heller von Obererlisbach, in Chaux-de-Fonds.

Todesfälle.

„ 11. Heinrich Hunziker, Bedienter von Moosleerau.
„ 14. Rothburga Widmer von Freienwyl.
„ 15. Jakob Andreas Gottfried Siebenmann, Kaufmann von Aarau.

Bitte an das hiesige mildthätige Publikum.

Seit 1. Jenner 1875 ist die hiesige Krankenanstalt in Thätigkeit und hat während dieser Zeit 132 Kranke und Verwundete, meist aus der Klasse der Dienstboten und Arbeiter, beherbergt und verpflegt, und ist je länger je mehr im wahren Sinne des Wortes, eine wohlthätige Anstalt geworden. Sie würde den letztern Charakter noch mehr gewinnen, wenn sie in gewisser Richtung noch besser ausgestattet wäre; namentlich mangeln noch Bettanzüge und Leinenzeug zum Wechseln, Unterlagen, Finken und Pantoffeln, altes Leinenzeug für Charpie u. s. w. Von der Ansicht geleitet, es dürften da und dort in vermöglichern Häusern solche Effekten, die dort nicht mehr gebraucht werden, für diesen wohlthätigen Zweck gerne abgegeben werden, haben wir uns zu diesem Aufruf entschlossen. Wir gehen der schönen Festzeit entgegen, die jeder fühlende Mensch so gerne mit einer freundlichen Gabe zu irgend einem wohlthätigen Zwecke ehrt, und da dürfte vielleicht auch da und dort eine Schenkung in obigem Sinne zu Gunsten jener Glieder der Menschheit fließen, die — meist in Folge ihrer Dienste für Letztere — auf das Kranken- und Schmerzenslager geworfen wurden.

Zur Entgegennahme solcher Gaben ist Hr. Armenpfleger Erismann, sowie die Spitalpflege im Armenhaus gerne bereit, und sachgemäßer Verwendung darf jeder freundliche Gebe r zum Voraus versichert sein.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Von Frau Johanna Feer geb. Herosé von Aarau, Legat ihres verstorbenen Gatten Herrn Carl Heinrich Feer, Dr. Med. **Fr. 200. —**, welches der Geberin bestens verdankt

Der Cassier der Hülfsgesellschaft:
E. Rothpletz, Sohn.

Soeben trifft ein:

Universal-Lexikon der Kochkunst I.

Wörterbuch aller in der bürgerlichen und feinen Küche und Backkunst vorkommenden Speisen und Getränke, ihre Naturgeschichte, Zubereitung, Hygiene und Verfälschung. Erste Lieferung.

Vollständig in 12 Lieferungen à Fr. 1. 35.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Frisch erhalten:

Schöne große **Citronen** zu 12—15 Ct., **Orangen** zu 20 Ct per Stück, **Straßburger-Sauerkraut** 25 Ct. per Pfund, auserlesene italienische **Marrons,** dießjährige **Nüsse,** saure und süße **Aepfel** viertel- und paarweise, **Zwiebeln** per Pfd. 25 Ct., zentnerweise 22 Ct., guter **Landhonig, Blumenkohl, Meerretig, Schwarzwurzeln** u. sonst aller Arten **Gemüse, Eier & Kartoffel** sind stets zu haben bei

Dürr, Gemüsehändler, Aarau.

Nähmaschinen
für Familien & Handwerker

in den bewährtesten Systemen wie Singer, Howe, Wheeler und Wilson, Grover und Baker ꝛc. empfiehlt bei mehrjähriger Garantie und freiem Unterricht.

Solide Bedienung, billige Preise.

A. Frey-Würtenberger, Eichmeister.

Beim Unterzeichneten sind zu verkaufen: **Sekretärs, Kommoden, Bettladen, Nachttischchen, Kanapee-Gestelle, Zusammenlegtische, Jong- und Brettsessel;** alles von Nußbaum-Holz angefertigt, schön und solid gearbeitet.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
Kölliken.

Baumwoll-Tücher

in roh und geleicht von **20 Ct.** an per Elle empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft der Wwe. Rothpletz, Spenglers an der obern Vorstadt in Aarau bringt **Mittwoch den 20. Dezember** (Aarauer-Markt) die noch vorhandenen **Blechwaaren** sowie **sämmtlichen Hausrath,** worunter 3 aufgerüstete Betten an eine öffentliche Steigerung und werden Kaufsliebhaber höflich hiezu eingeladen.

Zu verkaufen:

Im Rößli schöne Hasen.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Farben-Schachteln

in großer Auswahl,

Einzelne Farben

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Cirka 3/4 Klafter Pappel- und Weidenholz im Erzbachschachen beim Steinlagerplatz. Anmeldung bis 18. dies bei der

Forstverwaltung.

Aarau, Graben 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier.

Reiche und gute Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hubert, Kölliker und Grammer, Martmer, Trost und Comp. in Zürich, Rindlisbacher in Bern und Neumeyer in Berlin.

Ferner sind in sehr guter Auswahl vorräthig:

Richard Wagner-Orgeln, Harmoniums der weltberühmten Fabrik J. Estey u. Comp. in Bratleboro, V. St. Amerika.

Reparaturen und das **Stimmen** werden durch unsern Stimmer prompt und billig besorgt.

Preiscourante der Fabriken liegen auf. **Miethinstrumente, soweit solche vorräthig.** **Aeltere Claviere werden eingetauscht.**

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle ich mein reichhaltigst assortirtes Lager von

NOUVEAUTÉS

in Herren- & Damenkleider-Stoffen, schwarzen Seidenstoffen;

Châles,

Merinos, Biarritz, Popeline, Alpaccas, Lustre, Sicilians;

Bettdecken,

Piqué-Tapis & Bettüberwürfe,

Regenmäntel, Jupons, Flanelle-Hemden, Schürzen,

Seidensammt-Gilets,

Cachenez, Foulards, Fichus, Lavallières & Cravattes.

Aarau im Dezember 1876

J. Gamper-Andres.

In der französischen Waarenhalle
von **Adolf Dreifuss** am Graben

sind soeben angelangt:

Eine große Auswahl von **Nouveautés** in **Herren- & Damenkleider-Stoffen.**
Einfache und doppelte schwarze **Cachemires- & Merinochâles, Châles de Fantaisie, Châles-Tapis** ꝛc.
Eine große Auswahl in **Kleider-Stoffen** à nur 50 Ct. und höher die Elle.
Eine Parthie gestreifte und carrirte **Mohair** für Frühjahr und Sommer, die Hälfte unter dem Preis.
Schwarze Stoffe in Merinos, Alpaccas, Lüster, Popeline ꝛc., 3 Ellen breit.
Ganz schwere **Baumwolltücher,** sehr billig.
Abgepaßte **Servietten,** gebleicht und halbgebleicht.
Weiße und farbige seidene **Foulards** in allen Größen von Fr. 1. 50 an.
Seidene **Knüpferli** à nur **60** Ct. per Stück.
Ferner empfehle die bekannten **Bett- & Glättedecken** à **4** Fr. per Stück und gebleichte **Baumwolltücher** à nur **20** Ct. die Elle.

Um geneigten Zuspruch bittet
Aarau, im Dezember 1876

Französische Waarenhalle am Graben.

Noch ein Quantum **Resten,** sehr billig.

Der Unterzeichnete empfiehlt zu **Festgeschenken** eine reichhaltige Auswahl von gepolsterten **Möbeln,** hauptsächlich: **Canapee, Fauteuils, Damen-Arbeitsessel, Klavier- & Schreibstühle** ꝛc.

Alle in mein Geschäft eingreifenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert.

Bitte um frühzeitige Bestellungen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Es sind wieder

schöne Primeln

zu haben bei Gärtner **Wehrli**
zum „Blumengarten."

Ebendaselbst von nun alle Tage **frische Eier.**

Bei **G. Waßmer** z. Adler:

Große italienische Kastanien

gesunde Frucht.

Im Gasthof zur Krone werden noch einige

Pensionaires

angenommen.

Zu vermiethen:

Eine **Arbeiter-Wohnung** in der Rebscheune, Nr. 337 zu ebener Erde.

Canalbau-Consortium Aarau:
Fleiner.

Kinderschlitten

empfiehlt bestens **A. Schmidt,**
Sattler.

Gesucht:

Ein kräftiger junger **Bursche** als Sägergehülfe. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte unseres lieben Gatten und Vaters

Gottfried Siebenmann

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide, sowie für das ehrende Grabgeleite unsrer lieben Gattin und Mutter

Rothburga Widmer geb. Jäggli

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Pro memoria.

Heute keine Conferenz.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 19. Dezember 1876, Abends 8 Uhr im hintern Lokale der Brauerei

Ryniker.

Traktanden, welche für alle Mitglieder von Interesse sind, machen zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Auf dem wiederum reichhaltig besetzten

Weihnachtstische

von **H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung** befindet sich diesmal eine Sammlung Photographien, welche Jeden, der sie, oder einige Proben s. Z. in der Gartenlaube gesehen, ungemein fesseln und erfreuen. Es sind dies:

Hendschel's Skizzenblätter.

Es sind 100 Blätter, von denen jedes einzeln zum Preise von 1. 60 und 2. 70 käuflich ist.

Da dieselben nur wenige Tage aufliegen werden, so laden wir zu deren gefl. baldigen Besichtigung ergebenst ein. —

Seiden-Band.

Aus einer Fabrik eine große Parthie **Rip- & Taffetband** in Resten von 3—20 Ellen, in großer und moderner Farbenauswahl, sowie in allen Breiten von 1—16. Die Preise sind außergewöhnlich billig.

Um geneigten Zuspruch bittet

S. Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in: **Flanelle, Schipper, Pelz- und Futterbarchent, Indienne, Cotonne** von 35—90 Ct. die Elle, **Baumwolltücher** roh und gebleicht. Ferner: Eine Parthie **Unterrockstoffe**, fertiger **Unterröcke, Jupons & Jacken, Taschentücher** weiß und gefarbt.

Schöne **Damenschürzen** in Panama, Moiré und Cotonne ꝛc. Baumwollene **Unterkleider** erlasse zum Ankaufspreis.

Katharina Keller, Casinostraße, Aarau.

Empfehlung.

Mein Uhrenlager

ist bestens assortirt und verkaufe während der Festzeit zu bedeutend **reduzirten Preisen.**

Aarau, Dez. 1876.

A. Birmann-Probst.

Unterzeichnete empfiehlt eine hübsche Auswahl schöne

Chemisetten & Aermel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Vonwiller.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßt;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Möbelstoffe, Damast, Reps und Möbelplüsch;
Reisedecken in den neuesten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und grau;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricotdecken;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanzdecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer ꝛc.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten und Farben;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten ꝛc.;
Sacktücher, für Herren, Damen- und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollen und baumwollen;
Baumwolltücher, Barchent, Piqué ꝛc.

Hemdenfabrikation & Anfertigung ganzer Aussteuern.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ihr vorzüglich ausgestattetes Lager auf's Beste.

Catalog gratis.

Bazar Pfister in Baden

empfiehlt seine grossartig sortirte

Fest-Ausstellung

Jedermann zu freiem Besuch.

Lager von Reise-Effekten

und **feinern Lederwaaren:**

enthaltend das Neueste in

Damenkoffern, ganz solid, größere **Herrenkoffern,**
Handkoffern in Leder, Segeltuch und Ledertuch,
Hutschachteln, Jumellen, Patentsäcke, Stoffnachtsäcke,
ganz feine **Nachtsäcke** in Maroquin mit Verzierungen und vergoldeten Bügeln,
Damentaschen in Juchten, **Maroquin & Kalbleder** ganz fein bis ordinaire,
Couriertaschen sehr solid, fein bis ordinaire,
Jagdtaschen, Plaideriemen ꝛc.
Schultheke von **3 Fr. 50** an, **Schultaschen & Mappen,**
Portemonnaies, Porte-Bourses, Cigarrenetuis,
feine **Stuttgarter-Sättel, Reitzäume ꝛc.**
Fahr- & Reitpeitschen, Reitstöcke, Spazierstöcke.

Da den größten Theil sämmtlicher Lederwaaren selbst anfertige, so kann Jedermann solide und dennoch elegante Waaren offeriren.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich unter Zusicherung möglichst niedriger Preise, sowie für Alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten höflich

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Großer Ausverkauf

vom 12. bis & mit 24. Dezember.

Soeben erhalten von einem Luzerner Hause eine große Parthie

Wintermäntel, Regenmäntel, Burnus, Jacken, Jupons, Chales, Morgenröcke, Kleiderstoffe, Plüsch, Cachenez, Foulards, Cravattes für Damen, Fichus

nebst noch vielen andern Artikeln, welche sich gut zu Festgeschenken eignen würden.

Um damit schnell aufzuräumen erlasse **Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Carl Baur,
Behmen Nr. 1074.

Anzeige.

Um allfälligen Irrungen vorzubeugen, mache ich meine werthen Gönner aufmerksam, daß ich **Golattenmattgasse Nr. 234** wohne und nicht in Nr. 237.

Solide und prompte Arbeit wird zugesichert.

Adolf Siegrist, Schuhmacher.

Von nun an sind schöne blühende

Primula & Ephiphilum

zu haben in der **Gewerbehalle.**

Steigerung

Dienstag den 19. Dezbr., Nachmittags 1 Uhr im ehemaligen Tannergut, jenseits der Aare, über

2000 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Der Eigenthümer.

Zugelaufen: Eine weiße **Katze.** In Nr. 159, Milchgasse, abzuholen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 301.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. G. Martin.

19. Dezember 1876.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag d. 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter" gratis** beigegeben, und wird das Blatt sich fernerhin bestreben, unterstützt durch Correspondenzen und Telegramme seinen Lesern stets das „Neueste" vorzulegen.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1875.

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 18. d. Der Bundesrath hat die Departemente wie folgt vertheilt: Zum Vorstand des Politischen Departements wurde ernannt: Hr. Bundespräsident Heer, als Stellvertreter: Hr. Vizepräsident Schenk. Dept. des Innern: Hr. Bundesrath Droz; Stellvertreter: Hr. Bundesrath Anderwert. Justiz- und Polizeidepart.: Hr. Bundesrath Anderwert; Stellvertr.: Hr. B.-Rath Welti. Militärdepart.: Hr. B.-Rath Scherer: Stellvertr.: Hr. B.-Rath Hammer. Finanz- und Zolldepart.: Hr. B.-Rath Hammer; Stellvertr.: Hr. B.-Rath Scherer. Eisenbahn- und Handelsdepart.: Hr. Vizepräsident Schenk; Stellvertreter: Hr. B.-Rath Droz. Post- und Telegraphendepart.: Hr. B.-Rath Welti: Stellvertr.: Hr. Präsidt. Heer.

Hr Oberst L. Aubert in Genf wird die verlangte Entlassung vom Kommando der 1. Armeedivision, sowie aus dem Militärdienst überhaupt in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 31. d. bewilligt. Bis zur Wiederbesetzung der Stelle wird mit der Leitung der administrativen Geschäfte derselben Hr. Oberst Favre von Genf betraut.

Der Bundesversammlung werden zur Genehmigung empfohlen: 1) Der Entwurf einer Conzession für eine Eisenbahn vom Bahnhof Interlaken auf die Heimwehfluh nach dem System einer einschienigen oder Centralspurbahn. 2) Die Uebertragung der Conzessionen für eine Eisenbahn von Rigi-Kaltbad über First nach Rigi-Scheidegg von der Regina Montium auf die Betriebsgesellschaft der Rigihotels und der Eisenbahn Kaltbad-Scheidegg. 3) Fristverlängerungen für die Eisenbahnen Pfäffikon-Brunnen, Stans-Rothschuh, Burgdorf-Langnau, sowie für die Brünigbahn.

Als Uebersetzer und Kanzlist auf dem Eisenbahn- und Handelsdepartement wird gewählt: Jakob Dreyfuß von Oberendingen (Aargau).

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 18. Dez. Der Nationalrath wies heute den Rekurs des Gemeinderathes von Dürnten betr. Stimmrecht der Niedergelassenen als unbegründet ab, indem er an seinem Beschlusse vom 28. Juni festhielt. Der Ständerath hatte beschlossen, die Berathung des Rekurses bis zum Erlaß des neuen Stimmrechtsgesetzes zu verschieben.

Zur Budgetberathung übergehend, hat der Nationalrath bei den Einnahmen dem vom Ständerathe aufgestellten Postulate zugestimmt und dem Bundesrath das Postulat vom 17. Dez. 1864 in Erinnerung gebracht, lautend:

„Der Bundesrath wird eingeladen, dafür zu sorgen, daß alle Budgetvorlagen jeweilen bis zum 1. November der Kommission desjenigen Rathes, welchem in Sachen die Priorität zusteht, und längstens bis 15. November den Mitgliedern der Bundesversammlung zur Verfügung gestellt werden können."

Hiezu wurde ein Antrag der Kommission angenommen, daß die Kommission, welche zur Prüfung des Budgets aufgestellt werde, auch die Nachtragskredite und Staatsrechnung zu prüfen habe.

Bei den Einnahmen stimmte der Nationalrath dem Beschlusse des Ständerathes bei, die Militärpflichtersatzsteuer nur mit Fr. 650,000 statt mit Fr. 1,000,000 im Budget aufzunehmen.

Es stimmte der Nationalrath noch folgenden vom Ständerath aufgestellten Postulaten bei. Zum Militärdepartement:

„Der Bundesrath ist eingeladen, den auf der Munitions- und Pulverfabrikation sich ergeigenden Verlust durch Erhöhung des Verkaufspreises bis auf die Fabrikationskosten zu decken und dann den Beitrag an die freiwilligen Schießvereine entsprechend zu erhöhen."

Zum Finanz-Dept. wurde folgendes neue Postulat an den Bundesrath gerichtet: „Der Bundesrath wird eingeladen, über die Gesammtheit der vom 1. Januar 1878 an noch zu prägenden Silberscheidemünzen, sowie überhaupt über das Recht der Schweiz zur Silberprägung der Bundesversammlung Bericht und Antrag zu hinterbringen."

Bei dem Zoll-Dept. veranlaßte die von der Commission beantragte Erhöhung der Einnahmen der Zollverwaltung von Fr. 17,000,000 auf Fr. 17,250,000 eine längere Diskussion. Der Antrag der Commission wurde indessen abgelehnt und der Ansatz des Bundesrathes festgehalten.

Ein weiteres zum Zoll-Dept. von der Kommission beantragtes Postulat wurde ebenfalls angenommen, dasselbe lautet: „Der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung mit aller Beförderung eine Revision der Zolltarife vorzulegen."

Dem vom Ständerath zum Post- und Telegraphendepartement aufgestellten Postulate:

„Der Bundesrath ist eingeladen, bis zum nächsten Zusammentritt der Bundesversammlung den Räthen Bericht und Antrag vorzulegen, ob nicht fortan die Frankocouverts anstatt zum Nennwerthe mit entsprechendem Zuschlag verkauft werden sollen,"

stimmte der Nationalrath nicht bei.

Als Postulat 4 hatte der Ständerath folgenden Beschluß gefaßt:

„Der Bundesrath ist eingeladen, bis zum nächsten Zusammentritt der Bundesversammlung den Räthen Bericht und Antrag vorzulegen, ob nicht und wie anstatt des für den innern Verkehr sich ergebenden Ausfalls auf dem Telegraphenbetrieb in diesem Verwaltungszweige ein mäßiger Reingewinn zu erzielen sein dürfte."

Die Kommission des Nationalrathes schlug dagegen folgende veränderte Fassung vor:

„Der Bundesrath ist eingeladen, bis zum nächsten Zusammentritt der Bundesversammlung den Räthen Bericht und Antrag vorzulegen, ob und inwieweit in der Post- und Telegraphenverwaltung ein Reingewinn zu Gunsten der Staatskasse nach Maßgabe von Art. 42, litt. e der Bundesverfassung erzielt werden kann."

Die Diskussion hierüber wird morgen beendigt werden.

Der Nationalrath nahm in seiner heutigen Sitzung schließlich noch die Abstimmung über das Gesetz betr. die civilrechtlichen Verhältnisse der Aufenthalter und Niedergelassenen vor und hat dasselbe in offener Abstimmung mit 57 gegen 51 Stimmen angenommen.

Bern. (Korr.) Der Ständerath hat am 18. ds. die Berathung über das Fabrikgesetz wieder aufgenommen und hatte in erster Linie heute die Aufstellung von Fabrikreglementen über die Entlassung und Auszahlung der Löhnung, sowie über die tägliche Arbeitszeit der Erwachsenen zu entscheiden. Im Wesentlichen beantragte die Kommissionsmehrheit den Beschlüssen des Nationalrathes beizustimmen. Der Antrag der Kommissionsminderheit zielt aber dahin, die vom Nationalrathe aufgestellten Bedingungen zu reduziren.

Die hierüber gepflogene Debatte war eine äußerst eingehende.

In der heutigen Sitzung handelte es sich bei den nun folgenden Artikeln zunächst darum, ob der Berathung der Entwurf der Kommissionsmehrheit oder derjenige der Minderheit in Betreff des Normalarbeitstages zu Grunde gelegt werden solle. Der Antrag der Kommissionsmehrheit begehrte Zustimmung zum Beschlusse des Nationalrathes mit elfstündigem Normalarbeitstag, wobei jedoch der Schulunterricht und die Arbeit in den Fabriken zusammen 11 Stunden nicht übersteigen soll.

Die Kommissionsminderheit beantragt aber für die Erwachsenen keinen Normalarbeitstag aufzustellen, will aber das Maximum von 10 Stunden für Kinder festhalten.

Hr. Zangger wies als Referent für die Kommissionsmehrheit nach, wie in England zwar die Normalarbeitszeit für Erwachsene nicht bestimmt ausgesprochen sei, faktisch aber doch bestehe.

Es wies dann auch der Herr Referent an Hand der gemachten Erfahrungen nach, daß der Normalarbeitstag nicht nur keine nachtheiligen Folgen, wohl aber die größten Vortheile für die Industrie selbst wie die Arbeiter mit sich führe und in sozialer wie politischer und kommerzieller Beziehung äußerst wohlthätig wirke.

Die Ansicht der Kommissionsminderheit verfocht Herr Kappeler; er suchte nachzuweisen, daß praktisch in England von einem Normalarbeitstag in schweizerischem Sinne gar keine Rede sei.

Den Normalarbeitstag befürworteten heute die Herren Jenny, Sulzer und Morel, worauf die Diskussion abgebrochen und auf morgen verschoben wurde.

Bern. (Korr. v. 18. dies.) Hr. Ständerath Kaiser, Landammann von Nidwalden, wurde soeben gegen 2 Uhr, als er sich vom Ständerathssaale nach Hause begeben wollte, vor dem Museum von einem Schlaganfall betroffen und ist sofort verschieden.

Die Basler-Handelsbank soll sich mit dem Direktorium der Centralbahn bereits dahin verständigt haben, daß die Bern-Luzern-Bahn, nachdem die Obligationäre sie ersteigert haben werden, sofort der Centralbahn abgetreten werden wird, welche als Kaufspreis für jede Obligation der B.-L.-Bahn zwei Centralbahnaktien gibt. So wird die Haut verhandelt, bevor der Bär erlegt wird, und ist man sehr gespannt, ob dieses Geschäft, das eben so ruinös für die Obligationäre der B.-L.-Bahn, als für die Aktionäre der Centralbahn, wirklich zu Stande kommen wird.

Aargau. (Mitgetheilt.) Zur Vermeidung der Anhäufung und verspäteten Bestellung der Postgegenstände während der Weihnachts- und Neujahrszeit hat die Kreispostdirektion Aarau die Dienstbeschränkung für die Sonntage am 24. und 31. Dezbr. suspendirt und angeordnet, daß die Postbureaux den ganzen Tag für das Publikum offen gehalten und die Bestellungen zu den für die Werktage vorgeschriebenen Tageszeiten ausgeführt werden sollen.

— Brugg, 16. Dezbr. (Correspdz.) Die Versammlung des freien aarg. Schulvereins war nicht besonders stark besucht. Das körnige, anerkannt sehr gediegene Referat des Hrn. Spuhler, Bezirkslehrer in Zurzach über Lehrerbildung verlangte eine Aufhebung des gegenwärtigen Seminars und Verbindung desselben mit dem Gymnasium. Gegen diese Forderung erhob sich sehr starke Opposition, an deren Spitze unerklärlicherweise Hr. Prof. Mühlberg in Aarau figurirte, welcher in mehrern langen Voten mit Zähigkeit für Wettingen eine Lanze brach. Die Versammlung gab zwar die Nothwendigkeit einer weitergehenden Bildung des Lehrers zu und beschloß, es sei von den Aspiranten die Absolvirung aller vier Bezirksschulklassen zu verlangen und am vierjährigen Seminarkurs festzuhalten. Darin gieng sie sogar weiter als der Referent. Wenn nun des Fernern beschlossen wurde, es sei die Tit. Regierung anzugehen, die Lehrerbildungsanstalt mit den nöthigen Räumlichkeiten zu versehen und mit den wünschenswerthen Mitteln auszustatten, so präjudizirt das noch keineswegs die Ansicht, als ob das auf Wettingen zu beziehen sei. Es wollte zwar von etlichen Rednern diese Deutung versucht werden, indessen hat das rein nichts auf sich, indem die Versammlung durchaus nicht als Ausfluß des gesammten Schulvereins zu betrachten ist und an derselben die Politik pro domo eine gar zu große Rolle spielte.

— Ober-Endingen. Heute den 16. d. fanden endlich auch hier die Gemeinderathswahlen statt, die bekanntlich im Herbste vom Regierungsrathe der Einbürgerung der Israeliten wegen verschoben worden sind. — Es wurden gewählt: Hr. Fridolin Keller, alt Gemeinderath als Ammann, Hr. Frei, Müller und Hr. Bierbrauer Keller als Gemeinderäthe (alles neu). Wir hoffen von ihrem Wirken das Beste; es sind alles tüchtige Männer, denen das Wohl der Gemeinde am Herzen liegt und die des Zutrauens, das man ihnen durch die Wahl geschenkt hat, vollständig würdig sind. (B. T.)

Bern. Die Grütlivereinssection Bern hat im Namen aller bernerischen Sectionen einen Aufruf an das Berner Volk erlassen, worin die Anhandnahme einer Revision der Kantonalverfassung empfohlen wird. Als die Hauptpunkte, auf welche sich die Revision zu erstrecken hätte, werden angeführt: Einheit der Gesetzgebung im ganzen Kanton; Verminderung der Großrathsmitgliederzahl; Verbesserung der Gerichtsorganisation, Prozeßform und Justiz; Einführung der Initiative zum verschärften Referendum; Revision des Steuerwesens; Reform des Schulwesens; fixe Besoldung aller Staatsdiener; volkswirthschaftliche Reformen betreffend Finanzwesen, Eisenbahnen, Straßen, Landwirthschaft, Handel, Industrie und Genossenschaften.

Zürich. Der Hausverdienstverein für Zürich und Umgebung hat der Gemeinde Küsnacht auf deren Wunsch hin Aufnahme in den Verein unter billigen Bedingungen gestattet und beschlossen, daß künftighin auch andere Gemeinden außerhalb des Bezirks vom Vorstand aufgenommen werden können. Um den in Folge dieser Beschlüsse vermehrten Bedürfnissen genügen zu können, wird ein Anleihen von Fr. 40,000 aufgenommen. Der Verein besaß am 30. Nov. 351 Näh- und Windmaschinen und das Vereinsvermögen belief sich auf ca. 30,000 Fr. Bemerkt mag hier werden, daß dieser Verein nicht nur weniger bemittelten Personen gegen monatliche Abzahlungen von 5—10 Fr., sondern überhaupt an Jedermann gegen größere Anzahlungen Maschinen abgibt.

— Feier des fünfzigjährigen Offiziersjubiläum des Hrn. Oberstdivisionär Egloff. Der altehrwürdige Rathhaussaal, der sonst nur die steifernsten Gesichter der Mitglieder der zürcherischen Legislative wiederzuspiegeln hat, sah Sonntag Vormittag mit Erstaunen ein ganz ungewohntes buntfarbiges Schauspiel in seinen wohnlichen Räumen sich abspielen. Ueber dreihundert Offiziere der sechsten Armeedivision, sowie eine schöne Zahl Waffengenossen des Jubilars aus andern Divisionskreisen, waren in glänzenden Uniformen versammelt, um dem Manne, der fünfzig Jahre hindurch den Degen des schweizerischen Offiziers geführt, ein Zeichen ihrer Achtung und Liebe darzubringen. Hr. Oberst Bindschädler eröffnete die Feier mit einer trefflichen Ansprache, in welcher er die militärische Carrière des Jubilars in der anerkennendsten Weise vor Augen führte und die Opferwilligkeit und Pflichttreue Egloff's als nachahmenswürdiges Beispiel hinstellte. Zum Schlusse übergab der Sprecher dem Jubilar einen von den Offizieren der sechsten Division gestifteten prachtvollen Ehrensäbel. Hierauf ergriff der Gefeierte selbst das Wort, um sämmtlichen Anwesenden für die Ehre, die sie ihm erwiesen, zu danken. Der Redner habe sich ernstlich gefragt, ob es, nachdem er schon eine so lange Zeit als schweizerischer Offizier gedient habe, für ihn geboten gewesen sei, noch ferner mitzumachen. Was ihn aber bewogen habe, fortzudienen, sei der Gedanke gewesen, dem Vaterlande noch nützlich sein zu können. So starke Bedenken sich bei ihm gegen die Uebernahme des Kommando's der sechsten Division, deren Gebiet so große politische und soziale Gegensätze in sich schließe, geltend gemacht haben, so seien diese doch glänzend widerlegt worden. Hier gedenkt der Redner mit besonderer Anerkennung der regen Privatthätigkeit, welche die Offiziere seiner Division auszeichnen. Der Redner hofft, daß die Militärorganisation voll und ganz durchgeführt werde und wünscht, daß die im Saale anwesenden Mitglieder der Bundesversammlung hiefür ein kräftiges Wort einlegen. Schließlich gibt er die Zusicherung, daß er, soweit es sein Alter erlaube, zu diesem Werke stets mitwirken werde.

Nach Schluß der offiziellen Feier begaben sich die Theilnehmer in langem Zuge nach dem Schützenhaus im Sihlhölzli zum Bankette, das sich bis in den Abend hinzog und von zahlreichen Toasten belebt wurde. Wir können von diesen nur wenige erwähnen. Der erste Toast auf das Vaterland wurde von Hrn. Oberst Künzli ausgebracht, der betonte, daß über das Mißvergnügen hinweg, das zur Zeit in der Eidgenossenschaft gegen das Militär herrsche, uns die Liebe zum Vaterlande leiten müsse. Es werde schon noch eine Zeit kommen, wo man den Werth einer schweiz. Armee besser werde zu würdigen wissen. Die HH. General Herzog und Oberst Ziegler priesen in markigen Zügen die Selbstverläugnung Egloff's, der, obwohl älterer Offizier, sich doch nie geweigert habe, unter dem jüngern zu dienen. Hr. Oberst Ziegler ergriff diesen Anlaß, um den ächten, militärischen Geist, der keine Rücksichten der Politik kennt, hochleben zu lassen. Hr. Oberstdivisionär Egloff lehnte das Lob, das ihm gespendet wurde, bescheiden ab: wenn er Subordination gehalten habe, so sei das gar kein Verdienst, sondern die Erfüllung einer Pflicht gewesen. Der Toast des Redners gilt dem soldatischen Geist aller Eidgenossen. Daß es dem ersten Feste auch an dem erforderlichen Humor nicht fehlte, dafür sorgt. Hr. Hauptmann Attenhofer, der ein launiges Gedicht über die schweizer. Expedition nach Bulgarien zum Besten gab. Aller weitern trefflichen Toaste zu gedenken, gebricht uns an Raum, wir schließen daher unsere Berichterstattung mit demjenigen des Hrn. Oberst Bindschädler, der nicht mit Unrecht daran erinnerte, daß das beste Offizierskorps nichts ausrichten könne, wenn ihm nicht gut geschulte Unteroffiziere und Soldaten zur Seite stehen. Nun wurde es allmälig leer im Saale, die Gesellschaft löste sich in kleinere Gruppen auf, die in verschiedenen Lokalen der Stadt ihrerseits die Feier bis spät fortsetzten und edler Kameradschaft pflegten. (N. Z. Z.)

Freiburg. Die radikale Partei hat bei den Nachwahlen in den Großen Rath im Seeland gesiegt; die gouvernamentale Koalition ist gesprengt. Gendre wurde mit einem Mehr von 1500 Stimmen gewählt.

Baselland. Der Landrath hat den Antrag auf Gesammtrücktritt mit 24 gegen 20 Stimmen verworfen und die Uebereinkunft mit den Kreditoren des Bezirksschreibers Bieder angenommen.

Paris, 18. Dez. Soeben meldet die Agentur Reuter aus Konstantinopel: Der Großvezier Midhat Pascha und Saofet Pascha sind entschlossen, die Entwaffnung der Muselmänner, die Zurücksendung der Tscherkessen nach Asien, die Besetzung der Provinzen durch fremde Truppen und Beaufsichtigung der türkischen Verwaltung durch europäische Behörden nicht anzunehmen.

Wien, 18. Dez. Die „Polit. Corr." meldet: Die serbische Regierung hat die Forderung Oesterreichs, den Vorfall auf dem österreichischen Dampfer „Radetzky" durch eine gemischte Kommission untersuchen zu lassen, acceptirt und feierlich versprochen, eventuell die Schuldigen mit aller Strenge zu bestrafen. In Belgrad betrachtet man die Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 1. März als unmittelbar bevorstehend.

Die Krankheiten des Herzens von Dr. J. Herm. Baas. Mit 3 Abbildungen. Berlin, Denicke's Verlag. Preis 1 Mark. Bei der großen Verbreitung der verschiedenen Herzkrankheiten wird diese Schrift des bekannten und geschätzten Arztes um so willkommener sein, als sie in klarer und überzeugender Weise allen Herzleidenden die Nothwendigkeit darlegt, durch geeignete Lebensweise den Folgen der aus kleinen, unbedeutend erscheinenden Anzeichen sich entwickelnden Krankheiten vorzubeugen und im Erkrankungsfalle durch Beobachtung der in der Schrift angegebenen diätetisch-hygienischen Rathschläge die schwersten Formen der Krankheiten zu verhüten.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Wallbach, 19. Dez. Wittwe Elisabeth Herzig geb. Wunderlin. — Lupfig, 20. J. Schaffner, Geiger von Hausen; J. Seeberger, Decker; Frdch. Debrunner, von Mettendorf, (Thurgau), in Amerika; L. Debrunner, Fabrikant, in Brugg — Unterlunkhofen, 20. Wittwe Maria Scherrer geb. Meier, von Hitzkirch (Luzern). — Rietheim, 18. S. K. Guggenheim, von Lengnau. — Berikon, 19. Heinrich Hüßer, Maurer. — Zurzach, 16. W. Frei, Sohn, in Aarau; X. Schweri, von Koblenz, in da; die Erben der Frau Welti zu den 3 Königen. — Kaiserstuhl, 18. B. Burkhardt, Negot. — Boswyl, 19. J. Keusch, Franzen; A. Huber z. Sternen. Niederwyl (Zofingen), 16. A. Hürzeler, Landwirth. — Bünzen, 22. J. Oswald, Hutmachers. Zofingen, 18. R. Müller, Rudolfs von Wiliberg, die Erben des J. Hauri, alt Staatsbannwarts; Geschwister Humbel. — Schinznach, 23. J. Amsler, Bärenwirth, von Villnachern; die Erben des H. Büchler, Lismers von Lauffohr; M. Hiltpold, Jakobs, Webers; Sus. Hiltpold geb. Fricker, Jakobs, Webers Wittwe. — Bübikon, 18. J. Stutz, Steinhauer, von Dottikon, in da; die Erben des K. Senn, von Braunegg; Joh. Seiler, Metzger, in Mellingen. — Sarmenstorf, 20. Amtsstatthalter Koch in Villmergen. — Bellikon, 18. J. U. Isler, in Hausen. — Reinach, 21. Die Erben des Hs. Rud. Merz, Schmied; J. J. Hediger, Preußen Erben; die Erben des K. Gautschi, Jochemen am Berg dahier. — Wettingen, 21. Gebr. Müller, Gerhardis in Langenstein dahier. — Birrwyl, 18. Nachlaß des Dl. Gloor, Schuhmächerlis. — Wallbach, 19. M. Güntert, von Mumpf. — Brittnau, 23. G. Rüegsegger, Mehlhändler; J. U. Gerhard, Ferger. — Mettau, 22. Sekunda geb. Essig, Müllers, Krämers; J. F. Hollinger, v. Wyl. — Burg, 19. C. Merz, Pintenwirth, v. Menziken. — Merenschwand, 21. L. Stierli, von Althäusern, in Unterrüti. — Lenzburg, 20. Geschwister Kull, Hausen, in Niederlenz; die Erben der Wittwe Susanna Schürch. — Bözen, 6. Die Erbschaft des K. Schaffner, Ursis sel., von Effingen. — Klingnau, 5. P. M. Dreifuß und Benedikt Guggenheim von Oberendingen. — Nesselnbach und Niederwyl, 6. Finanzdirektion des Kts. Aargau. — Strengelbach, 7. Jakob Binder, Ziegler, auf dem Feld dahier; die Erben des Rudolf Läubli sel von Seengen, im Gländ zu Niederwyl wohnh. gewesen. — Würenlos, 28. Johann Lienberger, Gemeindschreiber, von Unterötweil; Jakob Salomon Dreifuß von Oberendingen. — Oberehrendingen, 16. Die Erbschaft des J. U. Weiß z. Löwen von Niederweningen; Bernh. Frei, Kastors von Oberehrendingen. — Rupperswyl, 16. Die Erben der Susanna Richner, Schwyzers; die Erben des Ferdinand Berner, Fritschen sel.; die Erben des Johannes Berner, Pintenwirths sel.; Gottlieb Richner, Verwalter; die Erben des Rudolf Graf sel. von Leutwyl. — Oberendingen, 22. Maria Bollag-Wyler in Zürich.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Dorer, Adolf, alt Stadtschreibers von Baden. Eingabe bis 20. Januar, Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Hauwyler, Kaspar Leonz, Schneider von Fischbach, in Göslikon wohnh. gewesen; Schmidli, Leonz, Klausen von Villmergen. Eingabe bis 11 Jan., Gemeinderathskanzlei Villmergen.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Schmidli geb. Leuppi, Wittwe Maria Anna, Gugersepis von Villmergen; Meier, Joh. Jak., alt Lehrer von Tägeria. Eingabe bis 11. Jan., bei den betreff. Gemeinderathskanzleien. — Laufenburg. Schmid, Niklaus, gewes. Gemeindeammann von Herznach. Eingabe bis 11. Jan., Gemeindekanzlei Herznach.

Geldstage.

Aarau. Bamberger, Emil, Johann Georgs, Schlosser von Siglisdorf, in Aarau wohnh. gewesen. Eingabe 13. Jan. — Baden. Büchi, Anna Maria geb. Suter, Maurers in Baden; Zöbeli, Jakob, Maurer in Baden. Eingabe 20. Januar. — Bremgarten. Steinmann geb. Keller, Wittwe Anna Maria Dullikers auf dem Berg in Anglikon. Eingabe 1. Jan. — Kulm. Burger, Johann, Bäcker auf Burg. Eingabe 27. Jan. — Muri. Kaufmann, Anton, im Stockhof, Gmde. Aum; Kaufmann geb. Konrad, Wittwe Katharina, im Stockhof; Meier, Alois, Christianen von Bürzen. Eingabe 17. Januar. — Zofingen. Bär, Wilhelm, Thierarzt von Strengelbach in Zofingen. Eingabe 13. Jan.; Hunziker, Friedrich, Jogatruedis, Knecht von und in Stafelbach. Eingabe 20. Jan. — Zurzach. Müller, Jakob, Schuster, von Hirschthal, wohnhaft in Klingnau; Kalt, Frau Katharina, Ludipeters in Gippingen. Eingabe 9. Januar.

Mainz. Der Schusterjunge, wie ihn die Ueberlieferung uns schildert, schwindet immer mehr. Nur hin und wieder zeigen sich noch Exemplare des Schusterjungen, wie er ursprünglich war, boshaft wie ein Affe und keck wie ein Spatz. Ein solches Stück Zukunftsschuster kam letzthin in die Heiliggrabgasse, wo die Kutsche eines Arztes hielt, während der Arzt selbst im Hause beschäftigt war. Der Anblick des leeren Fuhrwerks brachte den Jüngling sofort auf eine Idee; ohne sich zu besinnen, stieg er mit einem Paar Stiefel, das er abliefern sollte, in die Kutsche, schlug die Thüre heftig zu und rief mit fester Stimme: „Mitternacht Nr. 9.“ Der Kutscher, welcher nicht weiter um sich gesehen hatte, setzte die Pferde in Bewegung und einige Minuten später war der lustige Schusterbub an seine Adresse angelangt und stieg dort vor den Augen des verblüfften Kutschers aus, bei dem er sich noch höflichst bedankt. Zwar griff der gefoppte Rosselenker erbost nach der Peitsche allein der flinke Schuster machte sich rechtzeitig aus dem Staube.

Pariser Observatorium vom 18. Dezember.

Die Depression, welche sich in Irland zeigte, geht gegen Osten, das Zentrum ist die irische See (740 Mm.). Allgemeines Sinken des Barometers, in Dünkirchen um 10 Mm. Wind west-nordwestlich, könnte stellenweise auf dem Kanal heftiger werden. Die See ist beinahe ruhig.

Straßburger Gänseleber
in Terrines von 5 und 12 Fr.
empfiehlt **F. Gloor Siebenmann.**

Gesucht: Ein **Plainpieds** nebst kleiner Wohnung.

Stehen geblieben:

In der Eigengewächswirthschaft des Joh. Stänz, Schneider in Küttigen ein wollener **Regenschirm,** der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erlag der Publikationskosten in Empfang nehmen.

Unterzeichneter hält stets in schöner Auswahl vorräthig: **Leinene & baumwollene Tisch- & Handtücher, Servietten, Taschentücher** für Erwachsene und Kinder, gedruckt und im Faden gefärbt, **Kölsch & Cotonne, Indienne und Brillantine, Bazin & Piqué molton.** Roh und gebleichte **Baumwolltücher & Futtertücher** u. A. mehr. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Gottfried Häßig.

Flechtenbalsam.

Sicheres Heilmittel für Flechten jeder Art, hauptsächlich Kopf- und Blutflechten werden bei gehöriger Anwendung dieses Balsams innert 4 Wochen gänzlich geheilt.

Aecht zu beziehen beim Erfinder:
J. Kaiser, Chemiker und Destillateur in Fischingen, Thurgau, Schweiz.
Preis per Fläschchen Frkn. 2. 50, nebst 20 Ct. für Verpackung.
Ueber 1000 Zeugnisse liegen bereit.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter ist wieder versehen mit guten
Buchenkohlen.
Zugleich bringe in gefl. Erinnerung dürres gespaltenes **Buchen- & Tannenholz** per Centner und per Klafter.
Trockener **Torf und Reiswellen** zu verschiedenen Preisen.
Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens
Otto Hitz,
Holzhandlung auf dem Rain.

Herrenkleider-Nouveautés.

Leinenwaaren
Baumwollwaaren
Bettdecken
weiß
roth &
grau
Bettüberwürfe

Flanelles für Hemden
Frisades
Seidensammt-Gilets
Gilets de chasse
Seidenstoff
Merinos schwarz
Chales.

Ferner:
eine Parthie Tuchresten zu außerordentlich billigen Preisen,
sowie
Baumwolltücher, roh, 3/4, beste Qlt. zu **25 Ct.** pr. Elle
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Gustav Bolliger,
Marktgasse 19.

Aug. F. Dennler's
Alpenkräuter-Magenbitter
empfiehlt sich für die kältere Jahreszeit als ausgezeichnetes,
gesundheitstärkendes Schutzmittel
besonders den **Arbeitern im Freien,** den **Reisenden,** den **Militärs,** den **Jägern,** den **Eisenbahnangestellten** 2c. 2c.
Seine sanitarischen Eigenschaften machen ihn sowohl zu einem angenehmen Zwischengetränk für Gasthöfe, Restaurationen, Cafés, Bierhallen, als auch zu einem vorzüglichen **Hausmittel** bei Erkältungen, Verdauungsstörungen und andern Magenbeschwerden.
Verkauf in Gebinden und Flaschen, auch in Flacons mit Pfropfgläschen.
Eigene elegante Caraffen mit feingeschliffener Etiquette.
Pokale mit unserer Firma, für die vorzüglich gesunde Mischung des Bitters mit Wasser oder Selterserwasser.
Haupt-Dépôt: **Jos. Keller** in **Baden.**
Dépôts in Aarau:
Lindt'sche Apotheke. **Wydler'sche** Apotheke.
F. Steininger. **Weibezahl'sche** =
Gloor-Siebenmann, Kaufmann.

Ein Knabe, welcher die französische Sprache gründlich zu erlernen wünscht, findet in einem Privathause im Waadtland liebevolle Aufnahme. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Sängerbund.

Probe Abends ½9 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Der Englische Unterricht wird ohne Unterbruch fortgesetzt.

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"

Dienstag den 19. Dezember:

Zum Benefiz der Frl. Girard:

Muttersegen

oder

Die Perle von Savoyen.

Lebensbild mit Gesang in 5 Tableaux.

Anfang 8 Uhr.

Taubstummenanstalt Aarau.

Von Herrn	J. G. B. Dahier	Fr.	5. —
" "	A. G. Fabt. "	"	100. —
" "	S. K. Regt. "	"	50. —
" "	Sl. H. "	"	10. 50
" "	J. H. Sohn "	"	18. —
Legat des sel. verst. Hr.	Dr. Feer dahier "		200. —
" " " " "	Bezirksrch. Gysi in Buchs "		500. —
" " " " "	Pfarrer Ronca "		300. —
" " " " "	Dl. Ernst, Regt., dahier "		200. —

wofür hiemit Namens der Direktion der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

Aarau, 18. Dez 1876.

Der Cassier:

B. Gisi-von Arx.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Ausbaggerung der städtischen Badanstalt** wird hiemit Conkurrenz eröffnet, die näheren Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039 einzusehen, woselbst bezügliche Angebote **bis Samstag den 23. dieß** entgegengenommen werden. —

Aarau, den 18. Dezember 1876.

Die Bauverwaltung.

Holzsteigerung.

Die Bürger von Ober-Erlisbach, Kts. Aargau, bringen am **Dienstag den 26. Dezember 1876,** von Morgens 9 Uhr an, **118 Stück Weiß- & Rothtannenstämme** in Sag- und Trämtannen bestehend und ca. 12000 Kubikfuß haltend, im Gemeindewald „Ruppen" an dem nach Kienberg führenden Weg, an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber hiemit höflichst eingeladen werden.

Für das Maaß und gesunde Qualität des Holzes wird Währschaft geleistet.

O.-Erlisbach, den 14. Dezbr. 1876.

Aus Auftrag:

Der Gemeindeförster: **R. Roth.**

Arac & Cognac,
Rhum & Malaga,
Chocolat-Suchard,
Mandeln mit und ohne Schaalen,
Haselnuß & Haselnußkernen,
Kranz- & Tafelfeigen,
Malagatrauben,
Cedrat & Orangeat,
Citronen & Orangen,
Christbaumkerzchen,
Kerzchenhalter

empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit seinen werthen Kunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er von heute an seine **Werkstatt** in sein eigenes Haus **Nro. 155, Milchgasse** verlegt hat und empfiehlt sich ferner für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten

Joh. Bachmann, Küfer.

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 20. Dezember, Abends ½8 Uhr:

Hr. Major Alfred Roth: **Die Aufstände auf der Balkanhalbinsel.**

Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Freiwillige Versteigerung

eines großen Tuchwaarenlagers

Mittwoch den 20. Dezember (am Markttage), von Morgens 9 Uhr an,

im großen Saale zur Kettenbrücke.

Das Lager besteht in:

Baumwollenen, halbwollenen und ganzwollenen Herren- & Damenkleiderstoffen, fertigen Herren-Ueberziehern und Paletots, elegant gearbeitet von leichten und schweren Stoffen; baumwollenen, wollenen & feineren Herrenhemden; ca. 200 Tuchresten, passend für Hosen, Gilets & Röcke.

Ferner große Auswahl in fertigen Frauenzimmer-Mänteln, Jacken, Chales, Jupons, Foulards, Cachenez, sowie eine große Parthie Frauenzimmerstoff-Resten etc. etc.

Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Photographie-Album,

Portefeuille, Cigarren-Etuis & Portemonnaies

empfiehlt in feinster Auswahl

Eml. Hagenbuch, Buchbinder, vis-à-vis dem Ochsen.

Reeller Ausverkauf.

Nur über die Markttage, Schloßplatz — mit Firma.

Eine große Parthie **mechanische Stickereiwaaren,** nur schöne Waaren, bestehend in **Spitzen, Entredeux, Rideaux,** sowie **Weißwaaren** für Damen und Kinder, zu erstaunlich billigen Preisen.

Wiederverkäufer werden noch besonders berücksichtiget.

Man ersucht, sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Damen-Capuchons, prachtvoll.

Achtungsvollst **Weber,** Fabrikant aus St. Gallen.

Wegen vorgerückter Jahreszeit und um mein Waarenlager vor Neujahr möglichst zu reduziren, erlasse ich meine sämmtlichen älteren

Herren- & Damenkleiderstoffe & Resten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich bestens

A. Bolliger-Hofer.

Zu Festgeschenken

empfehle bestens:

Schreibmaterialien aller Art,
Photographie- & Schreib-Album,
nebst schöner Auswahl von Bildern,
Gratulationskarten,
Schreib- & Zeichnungsmappen,
Farben-, Federn- & Bonbon-Schachteln,
Bilderbogen

H. Andres, Buchbinder, Kronengasse.

Das Haus Nr. 903,

Vordere Vorstadt wurde gestern Abend auf bübische Weise verunreinigt; auf die Entdeckung des Thäters wird eine Belohnung von Fr. 50 — ausgesetzt.

Bührer & Tschantz.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Weihnachtskerzen

in Wachs und Parafin, billigst

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Brieftaschen,

Notizbücher, Leder-Converts

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Ein fleißiges braves **Mädchen** das etwas kochen kann, auch in den Hausgeschäften erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf Neujahr einen Platz.

Gesucht:

Eine ältere tannene **Kommode.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sogleich zu beziehen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine größere ältere, noch in gutem Zustand befindliche **Puppe** sammt oder ohne Wiege. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Sonntagsblatt für Jedermann aus dem Volke. Jahrgang 1872. Fr. 3. —

Buch der Welt; Jahrgang 1872. " 5. —

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 301.

Aarauer Nachrichten.

Dienstag, den 19. Dezmbr. 1876.

Cæcilien-Verein.

Generalversammlung

Samstag d. 23. Dezbr., Abends 8 Uhr,

im Storchen.

Neuwahl des Vorstandes.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft der Wwe. Rothpletz, Spenglers an der obern Vorstadt in Aarau bringt **Mittwoch den 20. Dezember** (Aarauer-Markt) die noch vorhandenen **Blechwaaren** sowie **sämmtlichen Hausrath,** worunter 3 aufgerüstete Betten an eine öffentliche Steigerung und werden Kaufsliebhaber höflich hiezu eingeladen.

Unterzeichnete empfiehlt eine hübsche Auswahl schöne

Chemisetten & Aermel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Vonwiller.

Frisch erhalten:

Schöne große **Citronen** zu 12—15 Ct., **Orangen** zu 20 Ct. per Stück, **Straßburger-Sauerkraut** 25 Ct. per Pfund, auserlesene italienische **Marrons,** dießjährige **Nüsse,** saure und süße **Aepfel** viertel- und paarweise, **Zwiebeln** per Pfd. 25 Ct., zentnerweise 22 Ct., guter **Landhonig, Blumenkohl, Meerretig, Schwarzwurzeln** u. sonst aller Arten **Gemüse, Eier & Kartoffel** sind stets zu haben bei

Dürr, Gemüsehändler, Aarau.

Anzeige.

Um allfälligen Irrungen vorzubeugen, mache ich meine werthen Gönner aufmerksam, daß ich **Golattenmattgasse Nr. 234** wohne und nicht in Nr. 237.

Solide und prompte Arbeit wird zugesichert.

Adolf Siegrist, Schuhmacher.

Von nun an sind schöne blühende

Primula & Ephiphilum

zu haben in der **Gewerbehalle.**

Zugelaufen: Eine weiße **Katze.** In Nr. 159, Milchgasse, abzuholen.

Bei **G. Waßmer** z. Adler:

Große italienische Kastanien

gesunde Frucht.

Im Gasthof zur Krone werden noch einige

Pensionaires

angenommen.

Frisch erhalten

die ächten fein vergoldeten

Gichtringe

per Stück à 2 Fr.

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Baumwoll-Tücher

in roh und geleicht von **20 Ct.** an per Elle empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépot bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Bekanntmachung.

Der Staatswirthschafts-Direktor des Kantons Aargau.

Tit. Bezirksamt Aarau!

Die Thatsache, daß durch italienische und französische Mastschweine, welche durch die Händler nach Aarau gebracht und von hier an die Metzger im Kanton herum abgegeben worden sind, die Blasenseuche in wenigstens 7 Gemeinden verschleppt worden ist, veranlaßt mich, wenigstens vorübergehend, zu strengern Maßregeln zu greifen und Sie demgemäß zu beauftragen, die diesfälligen Bundesvorschriften und zwar namentlich diejenigen:

a. der Bundesverordnung vom 3. Oktober 1873,
b. " " vom 11. Mai 1874 und
c. derjenigen vom 25. November 1875 — gegenüber diesen Schweineeinfuhren mit aller Strenge handhaben zu lassen und diesfalls dem thierärztl. Adjunkten, der Bezirks und Gemeindepolizei die erforderlichen Weisungen zugehen zu lassen.

Im Besondern sodann gebe ich Ihnen noch folgende spezielle Aufträge:

a. Es ist dafür zu sorgen, daß diese Schweine weder auf Straßen noch auf öffentlichen Plätzen herumlaufen, wie dieses hier auf dem Platze vor der alten Kaserne wiederholt geschehen sein soll.
b. Das Lokal, in dem die Thiere gewogen werden, nebst der Waage selbst, ist nach jedesmaliger Benutzung unter polizeil. Aufsicht, auf Kosten des Inhabers oder der Schweineeigenthümer, zu reinigen und zu desinfiziren. Bis dieses geschehen, dürfen beide nicht wieder benutzt werden.
c. Mindestens 24 Stunden nach Ankunft der Schweine in Aarau müssen diese geschlachtet sein.
d. Transporte solcher Schweine in andere Gemeinden dürfen nur stattfinden, wenn für die betreffenden Thiere Gesundheitsscheine gelöst, wenn deren Abgang an ihren Bestimmungsort, und zwar ununterbrochen direkt in's Schlachtlokal, per Wagen unter polizeil. Aufsicht geschehen und die Abschlachtung noch gleichen Tags stattfinden kann. Abnehmern, die diesen Vorschriften nicht Genüge leisten können, bleibt also nichts anderes übrig, als ihre gekauften Schweine in hier abzuschlachten und dann das Fleisch heimzunehmen.
e. Schweine, welche 24 Stunden nach ihrer Ankunft noch am Leben sind, müssen auf Kosten des Eigenthümers während 8 Tagen unter Quarantaine gestellt und dürfen erst an die Schlachtbank abgegeben werden, wenn sie diese ausgehalten und nach deren Umfluß gesund befunden worden sind. Die diesfällige Untersuchung hat der thierärztliche Adjunkt auf Kosten der Eigenthümer zu besorgen.

Nichtbeachtungen dieser Vorschriften sind der Tit. Staatsanwaltschaft zur Amtshandlung zu verzeigen.

Der Staatswirthschaftsdirektor:
Dr. Brentano.

Verfügung.

Eine Abschrift dieser Weisung ist dem Tit. Gemeinderath Aarau zuzustellen und durch die Ortspolizei den Vollzug überwachen zu lassen, den Metzgern und überhaupt den Abnehmern ausländischer Schweine ist diese Instruktion auf geeignete Weise, z. B. durch Bekanntmachung in den Tagesblättern und Aarg. Anzeiger, zur Kenntniß zu bringen.

Aarau, den 2. Dezbr. 1876.

Der Bezirksamtmann:
Uebelmann.

Der Gemeinderath von Aarau

in Vollziehung obiger Verordnung der Staatswirthschaftsdirektion vom 2. Dezember beschließt:

1. Die Ankunft von Schweinen ist unter Angabe der Zahl derselben Seitens des untersuchenden Thierarztes der Stadtpolizei rechtzeitig anzuzeigen.

2. Der vorhabende Transport von Schweinen nach auswärts ist Seitens der Eigenthümer der Stadtpolizei rechtzeitig anzuzeigen, welche hievon zum Zweck der Ueberwachung der Kantonspolizei Kenntniß giebt.

3. Die Stadtpolizei wird mit der Vollziehung dieser Vorschriften beauftragt. Sie wird dieselben in den öffentlichen Waag- und Schlachtlokalen anschlagen und den Metzgern und sonstigen Abnehmern ausländischer Schweine zustellen.

Aarau, den 9. Dezember 1876.

Der Gemeinderath.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle in schönster Auswahl:

Pelz & Schlupf für Kinder in weiß, grau, braun, schwarz.
Pelzbesatz für Kleider.
Bachelignes & Capuchons in Sammet mit Pelzgarnitur, sowie einfache in Tuch und Flanelle.
Schwarze gesteppte und graue wollene **Unterröcke.**
Schürzen in Alpaccas und Leinwand für Kinder und Erwachsene.
Lavalières in schöner Seide von Fr. 1. bis Fr. 4.
Crêpe de chine Fichus.
Glacé- & Winterhandschuhe.
Leinene **Kragen & Stulpen.**
Fertige **Winterhüte & Hauben,** sowie das Neueste in **Damen-Confection.**

Amalie Gottschalk.

Publikation.

In Vollziehung des Kreisschreibens der Staatswirthschaftsdirektion an sämmtliche Bezirksämter, Eichmeister und Gemeinderäthe d. d. 23. Nov. l. J. betreffend das Bundesgesetz vom 3 Juli 1875 über das neue Maaß und Gewicht bringt die unterzeichnete Behörde dem hiesigen Publikum zur Kenntniß, daß mit dem 31. Dezbr. l. J. das bisherige Maaß- und Gewichtssystem außer Kraft tritt und mit Beginn des kommenden Jahres das metrische System im öffentlichen Verkehr ausschließlich zur Anwendung kommen muß.

Es wird hierüber insbesondere auf folgende Punkte aufmerksam gemacht.

1) Nach Gesetz und zufolge speziellen Auftrages des Bundesrathes sind bis zum Jahresschlusse 1876 alle Gewichtsteine alten oder neuen Systems ohne Ausnahme aus dem Verkehr zu beseitigen, deren Höhlung, in der sich der Bleieinguß befindet, nach Außen statt nach Innen sich erweitert, indem dieses der Vorschrift des Art. 27 der bundesräthlichen Verordnung widerspricht und der Bleieinguß bei solchen Gewichtsstücken erwiesenermaßen sehr leicht herausfällt.
2) Die nach Art. 24 der bundesräthlichen Verordnung von jedem Gastgeber, Wirth, Weinschenk, und Jedermann, der mit geistigen Getränken handelt, zu haltenden Probeflaschen von 1 Liter, 5, 2 und 1 Deciliter werden vom Staat beschafft und sind Anfangs 1877 bei den Eichmeistern gegen Bezahlung zu beziehen. Der Zeitpunkt des Bezuges und der Kostenpreis werden s. Z. noch besonders bekannt gemacht.

Aarau, den 12. Dezbr. 1876.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Im Rößli schöne Hasen.

Zu verkaufen:

Ein **Ueberzieher,** so gut wie neu. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuil, Tabouret,

sowie

Kinder-Sessel, -Fauteuil & -Speisesessel

elegant und solid gearbeitet empfiehlt zu billigen Preisen

J. J. Bührer,

zur alten Post.

Pachtsteigerung

über die **Fischenz** im **Erzbache** zu **Erlisbach Donnerstag** den 21. Dezember Abends 8 Uhr in der Pintenwirthschaft **Roth** in Erlisbach. Die Pachtbedingungen werden am Steigerungstage verlesen.

Bez.-Verwaltung Aarau.

Zu pachten gesucht:

Eine gangbare **Wirthschaft mit Bäckerei.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Eine große Parthie Spiegel

mit sehr schönen und reich verzierten Goldrahmen, sowie eine große Anzahl prachtvolle

Oelfarbendruckbilder

(Landschaften und Genrebilder).

Durch persönlichen Einkauf in München bin in Stand gesetzt, Spiegel und Bilder zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

J. Bolliger, Casinostraße.

Putzschmirgel

bestes Putzpulver zum Schnell- und Schönputzen für Messer und Gabeln sowie für alle Metallartikel in kleinen und größern Paketen mit Rabatt für Wiederverkäufer bei

J. L. Wydler-Ernst,

z. Schlüssel, in Aarau.

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl

Schultheke, Schultaschen & Mappen

bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Liszapfen

in sehr schönen Farben für Weihnachtsbäume empfiehlt **Leutwyler-Hofer.**

Unterröcke, elegant garnirt;
Damen-Schürzen, in Panama & gestreifter Leinwand;
Lingerie für Damen & Kinder, neu assortirt; —
Lavallières & Foulards;
Glacé- & Castor-Handschuhe;
Rockhalter, modern und praktisch.

Bei vorgerückter Saison zu ermäßigten Preisen:

Bonneterie fine:

Châls, weiß und farbig, gewoben und gestrickt;
Gehäckelte Damen-Gilets;
Bacheliques & Capuchons;
Echarpes & Fanchons;
Châls für Herren, weiß und farbig;
Kinder-Schlüttli, Finkli, Häubchen, Muffs und Pelzli;
Unterkleider, aller Art

halte geneigter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Die

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft,

Grund-Capital: Eine Million Thaler Volleinzahlung,

übernimmt zu billigen, festen Prämien

1) **Versicherungen der Betriebs-Unternehmer**
   a) gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht für Tödtungen und Körper-Verletzungen ihrer Beamten und Arbeiter resp. dritter Personen,
   b) zu Gunsten ihrer Beamten und Arbeiter auch über die Grenzen der gesetzlichen Haftpflicht hinaus gegen die Folgen körperlicher Unfälle während ihrer Berufsthätigkeit;
2) **Collectiv-Versicherungen** der zu Arbeiter Verbänden (Knappschafts-, Kranken-, Invaliden-Cassen, Gewerkvereinen 2c.) gehörigen Personen gegen die Folgen körperlicher Unfälle bei Ausübung ihres Berufs;
3) **Versicherungen einzelner Personen** gegen die **Folgen körperlicher** Unfälle und zwar
   a) sowohl bezüglich aller Unfälle innerhalb und außerhalb ihres Berufes an ihrem Wohnorte oder auf Reisen, als
   b) ausschließlich nur gegen die Folgen von Unfällen auf Reisen (Reise-Versicherungen.)

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versichrungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen

Zürich, den 5. Dezember 1876

J. Strebel, Generalagent der Bâloise in Aarau,

sowie **Die General-Agentur der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft:**

(M-3594-Z) **Zeller-Zundel in Zürich.**

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt:

Citronen & Orangen,
Cedrat & Citronat,
Malagatrauben,
Sultaninen,
Kranz- & Tafelfeigen,
Mandeln & Haselnüsse,
Haselnusskernen,

Vino d'Asti,
Nebiolo roth **& Moscato** weiß,
Wermuth feinst Turiner,
Rhum & Malaga,
Englische Biscuits offen und in 1 Pfund Schachteln zu Geschenken geeignet

Jakob Rohr.

Spielwaaren.

Um damit gänzlich aufzuräumen, verkaufe meinen Vorrath **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens **A. Schmidt,** Sattler & Tapezierer,

Bahnhofstraße.

Der Unterzeichnete empfiehlt in neuer Auswahl:

Bodenwischer,	Möbel-Bürsten,	Reisbesen, ordinäre,
Handwischer,	Billard -	Teppichbesen,
Dto. kleinere für Kinder,	Sammet -	Pinsel aller Art,
Schrubber,	Kleider -	Zahnstocher,
Pot-de-chambre-Bürsten,	Haar -	Frisirkämme,
Plumeaux,	Zahn- & Nägelbürsten,	Taschenkämme,
Lampengläser-Bürsten,	Fussbürsten,	Taschenbürstchen,
Pferde -	Bloch -	Meerrohrklopfer,
	Tafel -	Tischdecken.

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Hagnauer, Bürstenmacher.

Eine Parthie ältere

Cocos-Thürvorlagen

zu herabgesetzten Preisen bei

Bührer & Tschantz.

Tafelsalz

in Paquets zu 1 Kilo à 50 Cts. ist zu haben bei Frau **Wildi,** vis-à-vis der Bierbrauerei Siebenmann, hint. Vorstadt.

Künftigen Jahrmarkt wird vom Unterzeichneten billiges solides

Baumwolltuch

ausgemessen. Es kosten:

10	Ellen roh Baumwolltuch	Fr.	2. 50
10	" schön gebleicht	"	2. 50
10	" extra dickes, rohes	"	3. 30
10	" gebleichtes, ohne Appret, (Aarburger)	"	3. 50
10	" N. D. Bieler, grob, schwer gebleicht	"	4. —
10	" J. F. ohne Appret, Bieler	"	4. 50
10	" roh Mühlhauser, Schlumberger	"	4. —
10	" gebleicht Mühlhauser	"	5. —
10	" garngebleicht	"	4. 30
1	" roh, schwer, 12/4	"	80
1	" " " 10/4	"	70
1	" garngebleicht, 12/4	"	1. 10
10	" grau Futterbarchet	"	2. 50

Circassienne in drei Farben, die Elle 55

Gygax, Leinwandhändler.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt sich Unterzeichneter angelegentlichst zur **Montirung von Stickereien ꝛc. ꝛc.** und bringt hiermit seine dazu geeigneten

Polster-Meubel

zur gefl. Abnahme in Erinnerung.

Billige, solide und geschmackvolle Arbeit zusichernd, bittet um gütigen Zuspruch

A. Weidmann, Tapezierer,
Metzgergasse.

Sag- & Bauholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Ober-Entfelden bringt **Freitag den 22. Dezbr. 1876,** Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft des **Rudolf Walther** zum Bad:

93 Stück Sag- & Bautannen

mit einer Schaftholzmasse von ungefähr 200 Festmeter an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete. Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

O.-Entfelden, 13. Dez. 1876.

Der Beauftragte:
Jakob Haberstich, Förster.

„Brustkranke"

haben wie bekannt besonders zur jetzigen Jahreszeit am meisten zu leiden. Als hustenstillendes, schleimlösendes und **heilendes Hausmittel** wird denselben die durch ihre vorzügliche Wirkung allgemein bekannte und belobte

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet von Apoth. L. Jessler in München wieder bestens empfohlen.

Hauptdepot für **„Jeßler's Essenz"** bei
Apotheker A. Neuburger in Aarau.

In unterzeichnetem Verlag sind erschienen:

Spezieller Pflanzenbau. Kurze Anleitg. z. Anbau landw. Kulturgewächse von **R. Häni,** Dir. d. landw. Schule Rütti b. Bern. Fr. 3.

Der Hopfenbau. Kurze Anleitg. z. erfolgreichen Kultur d. Hopfenpflanze v. **O Goeschke,** Werkführer u. Lehrer a. d. landwirthschaftl. Schule Rütti bei Bern. Fr. 1.

Die Burgunderschlachten. Dramatische Dichtung in 3 Volksschausp. v. Dr. **A. Feierabend.** Fr. 2. 50.

Wilde Rosen. Gedichte nebst zwei Lustspiel. f. Volksbühnen von **J. Rufer.** Fr. 2.

Ernstes und Heiteres aus den Kriegsjahren 1870/71 v. **J. H. Thalmann** Fr. 1. 50.

Die rationelle Fußbekleidung von **A. Salquin,** Hptm. Fr. 1.

Buchdruckerei **Lang & Comp.,** Bern.

Fest-Ausstellung.

Kinderspielwaaren:

Wachs-Kerzchen.

Froschwurfspiel,
Knaben-Billiard 102 cm. lang,
Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspiele,
Tisch-, Zimmer- & Garten-Croquets,
Baukasten in Hartholz von 1—23 Fr.
Werkzeugkasten,
Laubsägeapparat 8, 9, 10, 14, 20, 25 Fr.
Laubsägeholz: Linden, Ahorn u. Nußbaum,
Laubsägebogen, Holzschrauben,
Brett & Vorlagen,
Zimmerschaukeln mit und ohne Polster,
Feine und ord. **Bleiwaaren,**
Puppen & Puppenstoßwagen,
Wiegen, Kasten, Kommoden,
gß. **Kochheerde** und **Küchen-Geräthschaften,**
Tafel- & Kaffee-Service,
Spezereiladen,
Puppenzimmer,
Feine und ord. **Möbel,**
Aufstellschachteln,
Reit-, Schaukel- & Steckenpferde,
Festungen,
Trommeln, Flinten, Säbel, Trompeten,
Indianerbogen in 3 Größen,
Huttli, Bännli, Leiterwagen,
Masken ꝛc. ꝛc.

Christbaumverzierungen.

Leder-Waaren

in neuer reichhaltiger Auswahl:

Notiz-Kalender.

Schreib- & Photographie-Album,
Schreib- & Musik-Mappen,
Brieftaschen von 3. bis 16. —
Poesie- & Tagebücher,
Portemonnaies & Portebourses,
Necessaires- & Cigarren-Etuis v. 3. 50 bis 16.

Notiz-Bücher.

Feine Postpapiere.

Nähschachteln,
Handschuhschachteln,
Boston- & Theeschachteln,
Cassetten,
Briefbeschwerer,

Cigarrenständer,
Zündholzständer,
Aschenbecher,
Handleuchter,
Nachtlampen

Neue Monogramme.

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Zu **Festgeschenken** geeignet empfehle meine schöne Auswahl in

Damen- und Kinderschürzen von Seiden, Panama, Moiré, Leinen & Indienne von **Fr. 2** — per Stück an.

Unterröcke, fertige, in Moiré & halbwollen gestreift,
Taschentücher, leinene & baumwoll. in weiß, gefarbt & bedruckt,
Handschuhe, Castor, Tuch und ord. wollene in allen möglichen Sorten.

E. Hemmeler-Türler.

Zu Festgeschenken

empfehle eine schöne Auswahl von

Plüsch-Teppichen in verschiedenen Größen.
Milieu de Salon.
Tisch-Teppiche in Gobelins & Reps.
Aecht seidene Lyoner Foulards.
Angora-Felle in verschiedenen Farben.

G. Schmidt-Hagnauer.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:

In Brugg eine helle, geräumige **Werkstatt,** dienlich zu jedem Beruf, auf 1. Februar. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein **Verkaufs-Lokal** nebst 1—2 Zimmern an gangbarer Straße, auf's Frühjahr zu beziehen.

Publikation.

Die sämmtlichen pro 1. Januar 1877 neu zu besetzenden **Stellen der Gemeinde-Beamteten & Bediensteten** werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Ausschreibung der vereinigten Stellen des Gemeindeweibels und Rathhausabwarts ist einstweilen d. h. bis zur Budgetgenehmigung pro 1877 eine blos provisorische. Anmeldungen sind bis zum **27. dieß** schriftlich und versiegelt dem Herrn Gemeindeammann Tanner einzureichen. Die bisherigen Inhaber der fraglichen Stellen werden als angemeldet betrachtet.

Aarau, den 12. Dezember 1876.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Zwei schöne **Shwals,** zu äußerst billigem Preis; vordere Vorstadt Nr. 666.

Sogleich zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** vor der Stadt mit 1 oder 2 Betten.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten

Aufträge nimmt entgegen

Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse, Aarau.

Um mit einigen Artikeln gänzlich aufzuräumen, erlasse

Baschliques, in Tuch und Wolle,

Unterröcke, in Wollstoff & weisswattirte,

Herren- & Damenunterkleider,

sowie **Strümpfe**

in allen Farben und Größen zum Ankaufspreis.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau Theodor.

Tafelsalz

ist angekommen und in Paquets zu 1 Kilo **à 50 Rp.** zu beziehen in der Salzauswägerei **Kümmerli** bei der Kirche Nr 166.

Eine frische Sendung gute

Schmier-Seife

empfiehlt à 40 und 45 Cts. per ℔

E. Rieß-Buhlrein.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde, sogleich oder später zu beziehen, in Nro. 804 auf dem Schachen.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern außerhalb der Stadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine junge **Tochter** sucht einen Platz in eine Wirthschaft.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeit erlaubt sich Unterzeichneter seinen Freunden und Gönnern die Anzeige zu machen, daß er mit einer schönen Auswahl, meist selbst verfertigten **Lederartikeln** versehen ist, wie: **Herren- & Damen-Reisekoffern, Geld-, Reise- & Jagdtaschen,** sehr schönen soliden **Portemonnaies, Knaben- und Mädchenschultaschen, Schreib- & Schulmappen, Kinder- & Puppen-Stoßwägelchen, Schaukelpferdchen & Kinderschlitten.**

Ferner halte eine schöne Auswahl in **Reit-, Fahr- & Kinderpeitschen, Reitdecken, Reitzäumen, Chaisengeschirren & Geschellen,** wollenen **Pferdedecken,** sowie andere in mein Fach einschlagende Artikel.

Für das bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend empfehle mich um gütigen Zuspruch und um schnellen Absatz zu erzielen werden sämmtliche Artikel zu reduzirten Preisen erlassen. Zum Ausfertigen von **Broderie-Arbeiten** erbitte mir rechtzeitige Zusendungen.

Al. Lüthi, Sattler, Bahnhofstraße Nr. 660 in Aarau.

Sonntag den 17. Dezember 1876:

Eröffnung der Waarenhalle von Jul. Guggenheim

Metzgergasse Nr. 99 — neben der Bierbrauerei Ryniker

in Aarau.

Unterzeichneter mache dem Ehrd. Publikum der Stadt Aarau und ganzen Umgebung die Anzeige, daß ich mein schon eine Reihe von Jahren bekanntes **Ellenwaaren-Geschäft** nach Aarau verlegt und um einen schnellen und großen Absatz zu erzielen und dem Tit. Publikum in jeder Beziehung gerecht zu werden, die Preise so billig gestellt habe, daß nur zu festen Preisen verkauft werden kann. Um aber Jedermann den Einkauf zu erleichtern, ist jedes Stück Waare mit einer Etiquette versehen, worauf der Preis in deutlichen Zahlen angeschrieben steht und ist es mein eifrigstes Bestreben, das Zutrauen eines geehrten Publikums von Stadt und Land in schnellster Zeit zu erwerben.

Das Lager enthält stets in größter und geschmackvollster Auswahl alle Artikel die unter der Benennung **Manufactur-** und **Ellenwaaren-Geschäft** verstanden sind, laut folgendem Rayons:

Schöne & große Auswahl in Frauenzimmer-Kleiderstoffen,

immer neue Dessins,

sowie eine Auswahl in franz. **Merinos,** schwarz und in Farben, **Cachemir, Orleans, Satin, Paramattas, Lüstre, Alpacca, Panama, Moiré,** schwarz und in Farben, **Flanelle** für Hemden, **Flanelle** (einfärbig und gestreift für Jacken und Unterkleider), **Schipper,** einfärbig und mit Borduren.

Eine grosse Auswahl in Tuch & Bukskins für Herren-Kleider,

eine schöne Auswahl in **Baumwoll- & Leinen-Waaren.**

Außer den benannten halte ich noch viele andere Bedarfs-Artikel, die hier nicht angeführt sind. Das Lager wird stets nur aus frischen, soliden und geschmackvollen Stoffen bestehen. — Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, das geehrte Publikum werde die ihm angebotenen Vortheile in allerkürzester Zeit erkennen und benützen.

Die Waarenhalle befindet sich an der Metzgergasse Nr. 99 neben der Bierbrauerei Ryniker in Aarau.

Achtungsvollst!

Julius Guggenheim.

NB. An Samstagen bleibt die Waarenhalle geschlossen.

Einladung zum Abonnement

auf den

Schweizerischen Volksfreund

Anzeigeblatt der Stadt Basel.

Organ der Demokraten Basels.

Herausgegeben von einer Anzahl freisinniger Vaterlandsfreunde.

Verantwortlicher Redaktor: S. Schmidlin.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Der „Schwiz. Volksfreund" wird sich stets bestreben, seinem Rufe als unabhängiges, freisinniges Blatt Ehre zu machen. Besondere Sorgfalt wird auch dem jeden Samstag gratis beigelegten **Unterhaltungsblatt (Mittheilungen)** gewidmet werden. Der Abonnementspreis beträgt: franco in die Schweiz für 6 Monate Fr. 7. 50, für 3 Monate Fr. 3. 80. Für das Ausland kommt der betreffende Postzuschlag hinzu.

Bestellungen werden sowohl auf allen Postämtern als bei der **Expedition, Hutgasse Nr. 4** entgegengenommen.

Inserate aller Art finden im „Schweizerischen Volksfreund" die weiteste und wirksamste Verbreitung, nicht allein in der Stadt Basel und deren Umgebung, sondern auch in der übrigen Schweiz. Hiebei machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß der niedere **Insertionspreis** unseres Blattes, **10 Cts.** per Petitzeile, der billigste unter allen Basler Zeitungen ist.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

geeignet!

Stickereien auf Tuch und Stramin, als: **Canapee-Kissen, Teppiche, Lambrequins, Fauteuil-Banden, Schemel, Garderobehalter, Schlüsselhalter, Etagèren, Fußsäcke, Pantoffeln, Hosenträger, Glockenzüge, Gürte, Lampenteller, Cigarrenetuis, Brillenfutter, Faux-cols-Schachteln, Tintenwischer** und Anderes mehr. — Ferner:

Schlüpfli & Pelzli für Kinder, **Damen-Kragen & Manschetten, Lavalières** abgepaßte und am Stück, **Tullbarben, Sacktücher** in Badist und Bernerleinwand, **Glacé-Handschuhe,** — **Schürzen** in Moiré und Panama.

Teppiche unter Tische von Fr. 25 bis Fr. 80; **Bett- & Sopha-Vorlagen** von Fr. 3. 50 bis Fr. 15, und **Tisch-Teppiche** in Tuch, Reps, Goblin und Leinen.

Frau Murset, Kronengasse.

Als nützliche Festgeschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager in **seidenen, wollenen und baumwollenen**

Herren-, Damen- & Kinderschirmen,

sowie En-tout-cas & Ombrelles

zur gefälligen Abnahme

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 302.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

20. Dezember 1876.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 19. Dez. Von den neuen Traktanden erhielt der Nationalrath die Priorität über: 1. Fristverlängerung Etzweilen-Feuerthalen; 2. Konzessionsübertragung Rigi-Kaltbad-Scheidegg; 3. Konzession Bieler-Pferdebahn; 4. Motion von Hrn. Dr. Escher betr. die Frage, ob dem eidg. Handels-Departement und dem Departement des Innern nicht Fachkollegien beigegeben werden sollten.

Der Ständerath besitzt die Priorität über: 1. Handelsstatistik; 2. Motion Cornaz betr. Veröffentlichung von Listen der vom Stimmrecht gerichtlich Ausgeschlossenen; 3. Konzession Interlaken-Heimwehfluh; 4. Konzessionsübertragung Bern-Luzern-Bahn; 5. Bahnpolizeireglement der Nordostbahn.

Hr. Nationalrath Durrer giebt in einer Zuschrift dem Rathe Kenntniß von dem gestern erfolgten Ableben seines Schwagers, des Hrn. Ständerathes Kaiser. Der Nationalrath beschließt mit dem Ständerath um 11 Uhr in Corpore den Leichnam des Verewigten vom Sterbehause zum Bahnhofe zu begleiten.

Am Leichenbegängniß, das Donnerstag um 8 Uhr in Stanz stattfindet wird Hr. Reinert als Abgeordneter des Nationalrathes denselben vertreten.

Zur Budgetberathung übergehend, ließ der Nationalrath das vom Ständerath aufgestellte Postulat 4 fallen:

„Der Bundesrath ist eingeladen, bis zum nächsten Zusammentritt der Bundesversammlung den Räthen Bericht und Antrag vorzulegen, ob nicht und wie anstatt des für den innern Verkehr sich ergebenden Ausfalls auf dem Telegraphenbetrieb in diesem Verwaltungszweige ein mäßiger Reingewinn zu erzielen sein dürfte."

Hat dagegen das von seiner Kommissionsmehrheit befürwortete angenommen:

„Der Bundesrath ist eingeladen, bis zum nächsten Zusammentritt der Bundesversammlung den Räthen Bericht und Antrag vorzulegen, ob und inwieweit in der Post- und Telegraphenverwaltung ein Reingewinn zu Gunsten der Staatskasse nach Mitgabe von Art. 42, litt. e der Bundesverfassung erzielt werden kann."

Die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung wurden unverändert wie sie der Ständerath gutgeheißen genehmigt, sowie die verschiedenen Einnahmen und Vergütungen.

Zu den Ausgaben übergehend wurden im ersten Abschnitt: Amortisation und Verzinsung der Anleihen, die Jahreszinse, bei deren Berechnung sich ein Irrthum eingeschlichen, um 500 Fr. herabgesetzt. Bei den allgemeinen Verwaltungskosten wurde dem Beschlusse des Ständerathes beigestimmt und der Bundeskanzlei für außerordentliche Druckkosten Fr. 17,500 bewilligt. — Bei dem Departement des Innern wurde die Rubrik Gesundheitswesen von Fr. 20,000 auf 12,000 Fr. reduzirt und für Unvorhergesehenes Fr. 5000 statt 7000 Fr. aufgenommen.

Um 12 Uhr wurde die Sitzung hierauf unterbrochen um die Leiche des Hrn. Ständerathes Kaiser zum Bahnhofe zu begleiten.

Den Beitrag für Förderung des schweiz. Obstbaues hatte der Ständerath von 1500 auf 1000 Fr. herabgesetzt. Der Nationalrath nahm aber den ursprünglichen Ansatz wieder auf.

Eine längere Diskussion erhob sich in Folge eines Antrages von Hr. Dr. Schoch für Förderung landwirthschaftlicher Druckschriften und für Förderung landwirthschaftlicher Wandervorträge statt 4000 Fr. 7000 Fr. auszuwerfen. Ebenso veranlaßte der Antrag des Hrn. v. Planta für das pomologische Bilderwerk wieder einen Beitrag auszusetzen eine längere Diskussion. Beide Anträge wurden abgelehnt, letzterer durch Präsidialstichentscheid, mit Rücksicht darauf, daß für das Werk später dem schweiz. landwirthschaftlichen Verein wieder Beiträge zugewendet würden.

Der Nationalrath stimmte dem Beschluß des Ständerathes bei, die Druckarbeiten des statistischen Bureau von Fr. 11,400 auf Fr. 11,000 herabzusetzen. — Die Weiterberathung des Budgets wurde auf morgen verschoben und hierauf noch der Bericht des Bundesrathes betr. Besoldung der Militärbeamten und Vergütung von Pferderationen in Friedenszeiten behandelt.

Der Ständerath hatte folgenden Beschluß gefaßt:

1. Es wird zur Zeit auf die Entwürfe des Bundesrathes, betreffend Besoldungsgesetz für die Beamten der Militärverwaltung, sowie betreffend Bundesbeschluß über Vergütung von Pferderationen, nicht eingetreten.

2. Unter Zustimmung zu den in seiner Botschaft dargelegten Ansichten wird der Bundesrath eingeladen, dafür zu sorgen, daß nur für effektiv gehaltene dienstaugliche Reitpferde Rationen und Wartungskosten an die hiezu Berechtigten ausgerichtet werden.

Die Kommission des Nationalrathes beantragte:

Es wird dermalen nicht eingetreten, weil für das Jahr 1877 doch nur die Ergebnisse der Budgetberathung maßgebend sein können.

Im Uebrigen spricht sich der Nationalrath für das Eintreten aus.

Auf den Antrag der HH. Weck und Häberlin beschloß aber der Nationalrath grundsätzlich auf die Entwürfe einzutreten.

Die Nationalräthliche Kommission beantragt, das Militärbudget um 800,000 Fr. zu beschneiden und zwar hauptsächlich bei den Rekrutenschulen und Wiederholungskursen.

Bern. (Korr. vom 19. dies.) Dem Ständerath giebt das Präsidium Kenntniß von dem gestern erfolgten jähen Tode ihres Kollegen Hrn. J. Kaiser von Stanz. Derselbe war von 1857 bis 61 und von 1868 bis 76 Mitglied des Ständerathes und hat sich stets als ein biederer Charakter erwiesen. Durch Aufstehen bezeugt der Rath seine Achtung für den Dahingeschiedenen, dessen Leiche um 12 Uhr vom Sterbehause zum Bahnhof der Ständerath in Corpore begleitete. Als Abordnung wird Hr. Wirz den Ständerath am Leichenbegängniß, das am Donnerstag in Stanz stattfindet, vertreten.

Der Ständerath genehmigte heute in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Nationalrathes die Uebereinkunft mit dem Deutschen Reiche betr. den Fahrpostverkehr.

Die gestern abgebrochene Debatte über den Normalarbeitstag wurde heute von Hrn. Gengel wieder aufgenommen, welcher für die Einführung desselben in die Schranken trat; er will denselben aber nur für die eigentlichen Fabriken, wo menschliche Arbeitskraft in Masse verwendet wird, wo die Arbeiter mehr oder weniger in Abhängigkeit und Unfreiheit leben. Neues sei der Normalarbeitstag in der Schweiz nichts, da ihn Baselstadt, Glarus und Tessin längst eingeführt haben. Zudem giebt der Redner zu bedenken, daß der letzte Entscheid hierüber ja dem Schweizervolke zustehe. Hr. Vessaz nahm den Antrag der Kommissionsminderheit in Schutz, keinen Normalarbeitstag aufzustellen. Für den Arbeiter erwachse kein materieller Vortheil bei dieser bei unserem Volke mißbeliebten Viel- und Hineinregiererei des Staates. Hindere der Staat den Arbeiter in pressanten Zeiten länger als 11 Stunden zu arbeiten und für schlechte Zeiten etwas vorzuverdienen, so sei der Staat auch verpflichtet, dem Arbeiter genügende Arbeit für 11 Stunden zu verschaffen.

Nachdem der Normalarbeitstag noch von Hrn. Bundesrath Schenk in Schutz genommen, wurde die Sitzung unterbrochen, um um 4 Uhr wieder aufgenommen zu werden.

Aus der vereinigten Bundes-Versammlung, Sitzung v. 19. d. Beide Räthe waren heute zur Erledigung von 4 Begnadigungsgesuchen zusammenberufen. Es sind dies folgende:

1) Joh. Müller von Uezwyl (Aargau), Landarbeiter, Rekrut der Infanterie-Rekrutenschule Nr. 15 in Aarau, wegen Diebstahl verurtheilt: a. zu einer Zuchthausstrafe von 12 Monaten, b. zur Kassation, c. zur Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer von 2 Jahren, von Verbüßung der Strafe an gerechnet, d. zur Bezahlung der Kosten.

Müller hatte am 28. Juli zur Nachtzeit seinem Kameraden und Bettnachbar Jakob Weilen von Lausen ein Portemonnaie mit Fr. 71. 90 Inhalt aus einer Tasche der beim Bett aufgehängten Hosen entwendet.

Das Kriegsgericht empfiehlt einstimmig den Verurtheilten zur theilweisen Begnadigung „in Anbetracht der von demselben bewiesenen thätigen Reue und seiner deutlich wahrnehmbaren geistigen Beschränkheit." In Uebereinstimmung mit dem Antrage des Bundesrathes wurde im Wege der Begnadigung die ausgesprochene Zuchthausstrafe auf 6 Monate Gefängniß reduzirt.

2) Gottfried Bachmann von Rothenbach in Escholzmatt wurde vom Kriegsgericht der 4. Division am 4. Oktbr. d. J. wegen ausgezeichneten

Diebstahls zu einem Jahr Zuchthaus, zur Kassation und zu dem Verluste der bürgerlichen Ehren auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt.

Derselbe entwendete ganz auf dieselbe Weise wie Müller einem Kameraden aus den aufgehängten Hosen das Portemonnaie mit Inhalt von Fr. 49. 20. Fr. 10 hat Bachmann sofort aus dem Portemonnaie enthoben und in seinen Geldbeutel gelegt, den Rest dagegen unter seine Bettmatratze verborgen.

Reuevoll gestund Bachmann und sagte, er habe eigentlich bloß 2 Fünffrankenthaler nehmen und das Uebrige sammt Portemonnaie wieder in Gerbers Hosentasche legen wollen, sei aber daran verhindert worden, daß Jemand durchs Zimmer gegangen, worauf er das Portemonnaie rasch unter die Matratze versteckte.

Bachmann ist sonst gut beleumdet. Ohne sein Geständniß hätte eine Verurtheilung nicht stattfinden können. Dem Antrage des Bundesrathes entsprechend wird die einjährige Zuchthausstrafe im Wege der Begnadigung in sechsmonatliches Gefängniß umgewandelt.

3) Gottfried Werthmüller von Röthenbach (Bern), Fabrikarbeiter in Derendingen, gewesener Rekrut der Infanterie-Rekrutenschule Nr. 2 Aarau hatte in der Nacht vom 29./30. Juni seinem Zimmerkameraden Heinrich Baumann von Mülligen einen Kamm und aus dessen Portemonnaie ein Fünffrankenstück entwendet. Im Verhör gestand Werthmüller sofort ein, und anerbot sich dieselben alsobald wieder zu restituiren. Baumann verweigerte jedoch die Annahme und verlangte Untersuchung und Bestrafung des Angeklagten. Das Urtheil lautete: a. zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten, b. zur Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer von 12 Monaten und c. zu den Kosten.

In Anbetracht des minimen Werthes des Gestohlenen, der Dürftigkeit des Verurtheilten, der aus seinem Fabrikverdienste seine ganz arme Mutter unterstütze, dem alsbaldigen Geständniß, das Werthmüller schon dem Damnifikaten abgelegt und dem Umstand, daß er ihm auch gleichzeitig die entwendeten 5 Fr. habe zurückgeben wollen und den Ersatz bei der Gerichtsverhandlung geleistet habe, wurde Werthmüller auf den Antrag des Bundesrathes die ausgesprochene Gefängnißstrafe auf 3 Monate reduzirt.

4) Josef Maillard von Gillarens (Freiburg), Rekrut der in Lausanne im August abgehaltenen Sanitätsrekrutenschule hatte am 15. seinem Nebenkameraden J. Perruchon ein Portemonnaie mit ca. 13 Fr. entwendet. Er wurde zu 6 Monaten Gefängniß und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Da dieser Diebstahl sein erstes Verbrechen, Maillard sich zur Zeit der Rekrutenschule in bitterer Noth befand, seine That tief bereute und die einzige Unterstützung seiner 60 Jahre alten, armen Mutter ist, die der Hilfe ihres Sohnes bei der herannahenden strengen Jahreszeit und bei ihrer eigenen Mittellosigkeit sehr bedarf, wurden ihm zwei Monate der über ihn verhängten Gefängnißstrafe erlassen. — Der Bundesrath hatte auf Abweisung des Gesuches beantragt.

Damit waren die Traktanden für die vereinigte Bundesversammlung erledigt.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 17,7 Meter, Airolo 23,3 Meter, Total 41 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 5,9 Meter.

— Aarau. (Nr. 40.) Sitzung des Gemeinderathes vom 15. Dezbr. 1. Die Erziehungsdirektion theilt mit, daß der neugewählte Turnlehrer für die Kantonsschule und die städtischen Schulen in da, Hr. Heinrich Wäffler, Turnlehrer in Luzern, die Wahlannahme erklärt und seinen Amtsantritt auf Neujahr 1877 in Aussicht gestellt habe. Es wird der Schulpflege hievon Kenntniß gegeben.

2. Das von Hrn. Ingenieur Gonzenbach vorgelegte Programm über die Reihenfolge und Eintheilung der ihm als Techniker dasiger Gemeinde überwiesenen Geschäfte wird genehmigt. Dasselbe lautet:

„1. Behandlung der Wasserversorgungsfrage; 2. der Stadterweiterung; 3. der Canalisirung.

ad. 1. Wasserversorgung:

a. Untersuchung des Quellgebietes und der Leitung bis zur Brunnstube Nr. 3, zur Bestimmung des vorhandenen und allenfalls noch erhältlichen Wasserquantums.

b. Erstellung der Pläne und Kostenanschläge für allfällig erforderliche Unterfahrungsbauten und Reparaturen.

c. Festsetzung des nothwendigen Minimalquantums Wasser für die verschiedenen Stadttheile mit Rücksicht auf die Stadterweiterung.

d. Distribution des Wassers, Plan und Kostenberechnung des Röhrennetzes und allfälliger weitern Brunnstuben.

e. Aufstellung eines Regulatives für Abzweigungen und für die Privatwasserversorgung mit Rücksicht auf die bisherigen Trinkwasser-Conzessionsbestimmungen.

ad. 2. Stadterweiterung.

a. Erstellung eines Planes der Baulinien für die gegenwärtigen Stadttheile, Bestimmung des Straßen-Niveau.

b. Bestimmung der Straßenzüge, Baulinien und Niveaux für neu zu erstellende Bauquartiere, Kostenanschläge für die neu zu erstellenden Straßen.

c. Aufstellung einer Bauordnung für die Stadtgemeinde Aarau.

ad. 3. Canalisation.

a. Gutachten über prinzipielle Fragen der Canalisation, Erhebungen der auf dieselben Einfluß übenden Daten.

b. Planerstellung eines rationellen Kanalsystems mit Rücksicht auf die Stadterweiterung.

c. Vorschläge zur Einbeziehung der jetzt bestehenden Coulissen in das Kanalisirungssystem, Pläne und Kostenanschläge für die nothwendigen Umbauten.

3. Die Fondsverwaltung theilt mit, daß Frau Sophie Hagnauer geb. Frey sel. von hier der städtischen Krankenanstalt ein Legat von Fr. 500 zugewendet habe. Es wird unter bester Verdankung gegen die Erbschaft davon Notiz genommen.

4. Mit Rücksicht auf ein bezügliches Gesuch des Hrn. E. Erny-Faßler in da wird beschlossen, es sei dessen Aufnahme in's hiesige Bürgerrecht gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 der Ortsbürgergemeinde zu beantragen.

5. Küher Peyer in der Wöschnau wird wegen Verkauf von halber Milch zum Preise von ganzer gebüßt und beschlossen, sein Vergehen sei öffentlich bekannt zu machen.

— Bordemwald. Vergangenen Sonntag wurde von ruchloser Hand im Hause des Hrn. Fischer, Beck und Wirth dahier ein Brandstiftungsversuch gemacht. Größeres Unglück konnte indessen verhütet werden, indem ein Nachbar, der das Feuer noch rechtzeitig bemerkte die Hausbewohner allarmirte. (Zof. Tgb.)

— Baden. Ein sehr interessanter Fund wurde in den Räumen des Kornhauses in der Kronengasse gemacht, ein Salamander von wenigstens ein Meter Länge. Der Küfer der ihn fand, tödtete das Thier. Dasselbe dürfte seiner Rarität wegen nicht lange auf einen Liebhaber warten müssen. (Bad. Tgb.)

Luzern. Der Große Rath ist auf Donnerstag den 28. d. zur Behandlung der Frage betr. Ankauf der Bern-Luzernbahn einberufen.

Freiburg. Die berüchtigte Diebsbande Arnold soll letzten Montag hier eingebracht worden sein.

Tessin. In Lugano wurde nach dem „Bund" am Abend des 17. Dezbr. aus einem ultramontanen Hause auf drei ruhig heimkehrende Bürger geschossen, glücklicherweise ohne zu treffen.

In Brüssel herrscht große Aufregung, weil die Bank „Union du Credit" ihre Zahlungen eingestellt hat. Es wurden für alle Fälle polizeiliche Maßregeln getroffen. Es heißt, Herr Emerique, Direktor der Bank habe sich geflüchtet. Das Defizit beträgt 4 Millionen, der reine Verlust wird sich auf etwa 2½ Millionen belaufen. In der Kammer stellte Frère-Orban darüber eine Interpellation, worauf der Finanzminister beruhigende Zusicherungen gab.

Konstantinopel, 18. Dez. Die Gesandten und Bevollmächtigten, welche die Konferenz bilden, haben gestern ihren hohen Regierungen die getroffenen Entscheide zugestellt. Die Haltung Rußlands ist sehr versöhnlich; es bestand weder auf der Okkupation durch seine Truppen, noch auf der Entwaffnung der Muselmänner. Italien weigert sich gleich Frankreich Okkupationstruppen zu senden. Die erste Sitzung der Plenarkonferenz findet wahrscheinlich den 21. Dez. statt.

St. Petersburg, 19. Dez. In diplomatischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, die Besprechungen der Vorkonferenz seien so weit vorgerückt, um die Eröffnung der eigentlichen Konferenz kommenden Sonnabend zu ermöglichen.

London, 19. Dez. Durch ein schlagendes Wetter in der Steinkohlengrube von Newport (Monmouthshire) wurden gestern 17 Personen getödtet und viele verwundet.

Spanien. In Sevilla haben Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet. Die halbe Stadt stand lange Zeit unter Wasser und war zudem ohne Gaslicht. Der Eisenbahnverkehr war fast allenthalben in Südspanien gestört. In Badajoz ist der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen.

Rom, 18. Dezbr. Der Papst hat 14 neue Bischöfe ernannt. — Kardinal Patrizi, Dekan des Kardinal-Kollegiums, ist gestorben.

Getreidebericht. Romansborn, 18. Dezbr. (Orig.-Bericht d. „W.-Z.) Die plötzliche Situationsveränderung selbst auf den bedeutendsten Handelsplätzen Englands und Frankreichs trägt wohl kaum einen ernstern Charakter, als den gewohnten Einfluß der vorrückenden Festzeit, wie dies übrigens auch hervorgehoben wird. Die mit einigem Pompe über den friedlichen Verlauf der Konferenz in Konstantinopel hieher gelangenden Berichte dürften für die eingetretene Flauheit im Verkehr kaum in Betracht zu ziehen sein und so werden hiemit die heute als schwach behauptet zu verzeichnenden vorwöchigen Preise bald wieder die alte Richtung einschlagen. — Zufuhr noch beträchtlich.

Wir notiren:	per Doppelzentner		Irea Odessa	Fr. —	——
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33¼		Hafer	„ 22	—23¼
Prima-Ungarweizen	„ 31½—32		Gerste	„ 25	—27
Guter Weizen	„ 29½—30		Roggen	„ 22	—24
Geringer Weizen	„ 27 —27¼		Mais	„ 21	—23
Russ. u. galiz. (prima)	„ 33 —34¼				

Lagereingang in voriger Woche 10,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang 9,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 173,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 19. Dezbr. Erdäpfel per Doppelzntr. Fr. 7. —. — Aepfel per Viertel Fr. 1. 50 — 1. 25. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. —. Saugkälber per Stück Fr. 10—25. Kälber per Pfund 50—68 Ct., fette Schweine 55 bis 66, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch — — 65 Ct., Kalbfleisch 100 Cts., Speck Fr. 1. — 1. 10. Brodmehl 17— — 20—. Semmelmehl 27—30, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 20—22, Waizen 26—30, Roggen 22—24, Haber 22—25, Maiskorn 22½, Maismehl 25½—26, Futtermehl 10—14. Crüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. ——. Flachssamen Fr. ——— Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 55 bis Fr. 1. 60. Eier per Stück 7½—8½ Cts.

Pariser Observatorium vom 19. Dezember.

Die Depression von Irland ist gegen Osten vorgerückt und hat ihr Zentrum auf der Nordsee (740 Mm.) Eine neue Depression erscheint im südwestlichen Irland (Valentia 734 Mm.) Die Witterung am Kanal und Ozean ist ganz ruhig.

Pachtsteigerung

über die **Fischenz** im **Erzbache** zu **Erlisbach Donnerstag** den 21. Dezember Abends 8 Uhr in der Pintenwirthschaft **Roth** in Erlisbach. Die Pachtbedingungen werden am Steigerungstage verlesen.

Bez.-Verwaltung Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich folgende Artikel, zu Festgeschenken dienlich:

Christbaumkerzchen,
Kerzchenhalter,
Basler-Leckerli, prma. Qlt.,
Chocolat Fandanto, offen und in Pfund-Schachteln,
Chocolat Croquettes, en boite,
Chocolat divers von Fr 1. — pr. Pfd. bis höher,
Cigarren, gut assortirt.

Ferner meine verschiedenen Sorten

Weine

von 70 Ct. per Maß bis à Fr. 2. 50, womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Muscat-Datteln, in Schachteln von Pfd. 1 u. 2 und offen,
Pruneaux de Bordeaux,
Tafelfeigen, offen & in 1 Pfd.-Schachteln.
Orangen, sowie übrige bekannte Südfrüchten.

empfiehlt ergebenst **F. Gloor-Siebenmann.**

Schmier-Seife

empfiehlt à 40 und 45 Cts. per ℔

E. Rieß-Buhlrein.

Zu verkaufen:

Ein **Ueberzieher**, so gut wie neu. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit seinen werthen Kunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er von heute an seine **Werkstatt** in sein eigenes Haus **Nro. 155, Milchgasse** verlegt hat und empfiehlt sich ferner für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten

Joh. Bachmann, Küfer.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Arbeiter-Wohnung** in der Rebschaune, Nr. 337 zu ebener Erde.

Canalbau-Consortium Aarau:
Fleiner.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in: **Flanelle, Schipper, Pelz- und Futterbarchent, Indienne, Cotonne** von 35—90 Ct. die Elle, **Baumwolltücher** roh und gebleicht. Ferner: Eine Parthie **Unterrockstoffe**, fertiger **Unterröcke, Jupons & Jacken, Taschentücher** weiß und gefarbt.

Schöne **Damenschürzen** in Panama, Moiré und Cotonne 2c. Baumwollene **Unterkleider** erlasse zum Ankaufspreis.

Katharina Keller, Casinostraße, Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt eine hübsche Auswahl schöne

Chemisetten & Aermel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Vonwiller.

Fest-Ausstellung.

Großes Lager neuester Kinderspielwaaren:

Ausstellschachteln

Gesellschaftsspiele,
Laubsägen
Billard
Engl. Croquetspiele,
Tafel
Kugel
Dominos & Lotto,
Puppenstoßwagen,
Güter- & Gemüsewagen,
Leiter- & Sand
Stoßkarren,
Zräd. Velocipède,
Eleg. Puppenstuben,
Feine & ord. Meubles,
Küchen- & Kochherde,
Garten-Geräthschaften,
Laterna-magica,
Großes Theater,
Marionetten-Figuren,

Solid construirte Armbrüste

Malerschachteln & Vorlagen,
Attrappen,
Holz- & Sattelpferde,
Schaukelpferde von 12—42,
Zinnsoldaten & Artillerie,
Große zertheilbare Festungen,
Gewehre, Säbel & Tschakko 2c.,
Caffé & Theeservice,
Tauflinge und bekleidete Puppen in schönen und feinen Costumes,
Bilderbücher & Bilderbogen,
Modelir- & Aufstellbogen,
Große Kaufladen & Kaufhaus,
Pferde- & Kuhställe,
Menagerien & Pelzthiere 2c.,
Werkzeugkasten & Baukasten,
Schach Damenbretter & Schachfiguren,
Neuste Baumverzierungen,
Wachs- & Paraffinkerzli.

Nebst einer großen Zahl lustiger kleiner Spielzeuge.

Preise sind billigst gestellt.

☛ **Eine Parthie ältere Spielwaaren werden außerordentlich billig abgegeben.**

Zum gefäll. Besuche seines reich ausgestatteten Magazins ladet das Ehrd. Publikum höflichst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.

☛ Zu Festgeschenken geeignet empfehle mein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger- & ostindischen Cigarren,

französischen, türkischen, amerikanischen **Tabak & Cigarettes,**

Wiener Meerschaumwaaren nebst div. Rauchrequisiten,

Cigarrenetuis, Portemonnaies, Porte-Bourses

zu gefl. Abnahme bestens **A. Fischer.**

Spielwaaren.

Um dieses Jahr noch gänzlich meine **Spielwaaren** zu liquidiren, verkauft Unterzeichneter sämmtliche Artikel bedeutend unter dem Ankaufspreise.

F. Schlatter, Kirchplatz, Aarau.

BAZAR PFISTER in BADEN

empfiehlt seine grossartig sortirte

Fest-Ausstellung

Jedermann zu freiem Besuch.

Reeller Ausverkauf.

Nur über die Markttage, Schloßplatz — mit Firma.

Eine große Parthie **mechanische Stickereiwaaren**, nur schöne Waaren, bestehend in **Spitzen, Entredeux, Rideaux**, sowie **Weißwaaren** für Damen und Kinder, zu erstaunlich billigen Preisen.

Wiederverkäufer werden noch besonders berücksichtiget.

Man ersucht, sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Damen-Capuchons, prachtvoll.

Achtungsvollst **Weber**, Fabrikant aus St. Gallen.

Empfehlung.

Mein Uhrenlager

ist bestens assortirt und verkaufe während der Festzeit zu bedeutend **reduzirten Preisen.**

Aarau, Dez. 1876.

A. Birmann-Probst.

Gesucht:

Eine ältere tannene **Kommode.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Das schrecklichste Laster

Die Trunksucht

wird innerhalb 5 Tagen vollständig geheilt; das Mittel ist ganz gefahrlos, und nur allein echt gegen Nachnahme von 6 Mark zu beziehen bei **Hermann von Roy** zu Berlin, Koppenplatz 7. (H-14125)

Sogleich zu beziehen:

Ein **Logis**, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung. Nachher Zäpfenturnier nach Bätersitte, in der Arena-Hermann. —

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 9 Uhr Gesang im Lokal.
! Vollzähliges Erscheinen ist nothwendig !

Steigerungspublikation.

Nächsten **Samstag den 23. Dezember** werden im Hofraum des Hauses Nr. 160 an der Milchgasse **verschiedene hausräthliche Gegenstände** (worunter 1 aufgerüstetes Bett mit neuer Roßhaar-Matratze; Kochgeschirr, 1 bereits neuer Kinderkorb, 1 Sitzbadkasten, Teller, Glasgeschirr u. A. m.) von Morgens 9 Uhr an öffentlich versteigert.
Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Gasthof zur Krone
auf Donnerstag Abend:
Sauerkraut mit Schweinefleisch,
Geflügel & Hasen
zum Ausspielen.

Brennmaterial.

Preß-Torf, ein vorzügliches Brennmateriit, sowohl in Bezug auf Heizkraft als Billigkeal von Fachleuten genau geprüft und bestens empfohlen.

Coaks, prima naturel oder gesiebt, beide Artikel in Säcken verpackt, können zentnerweise bezogen werden, und empfehlen dieselben zu gefl. Abnahme

Lenzburg, im Dezember 1876
Fischer & Meyer.

Gute Qualität
Sennenbutter
empfehle in größeren und kleineren Quantums bestens **A. Seiler,** Bäckermeister.

Empfehlung.

Frau Schmid, Schuhmacherin an der Halden empfiehlt sich den HH. Schuhmachermeistern für Näharbeiten auf's Beste.

Zu verkaufen:
In Nr. 263 an der Halden ein kleiner Meidingerofen.

Guitarren, Flöten und Violinen,
nebst Fornituren und Saiten
zu äußerst billigen Preisen halte bestens empfohlen
Hirsbrunner, Aarau.

Bei Frau Wärtli an der Milchgasse Nr. 79 ist täglich zu kaufen: **Sauerkraut, Sauerkabis und Sauerrüben.**

Verkauf von
Weihnachtsbäumchen
in der Ochsen-Scheune, **Donnerstag den 21. ds.,** Nachmittags von 1 bis Abends 4 Uhr, in gewohnter Weise.
Die Forstverwaltung.

Glacé-Handschuhe,

vorzügliche Prima-Waare,
in sehr reicher Auswahl neu eingegangen, empfehle ich bestens zu Festgeschenken.
Es giebt wohl kaum einen zweiten Artikel, bei dem der Satz, daß die beste Waare die billigste ist, so sehr zutrifft wie bei Glacé-Handschuhen. **J. A. Bell.**

Billig zu verkaufen:
Eine so gut wie neue **D-Flöte** von Buchsholz, als Festgeschenk sich besonders eignend. Wo, sagt die Exped. d. Blt.

Portemonnaies und Porte-Bourses
in großer Auswahl
bei **J. J. Christen** in Aarau.

Gesucht: Ein **Plainpieds** nebst kleiner Wohnung.

Oeffentliche Vorträge d. naturforschenden Gesellschaft.

Mittwoch den 20. Dezember, Abends 1/2 8 Uhr:
Hr. Major Alfred Roth: **Die Aufstände auf der Balkanhalbinsel.**
☛ Um Störungen zu vermeiden, wird nach Beginn des Vortrags die Thüre geschlossen.

Als passende
Festgeschenke
empfiehlt Unterzeichneter eine frische reichhaltige Auswahl von
Photographie- & Schreib-Albums,
Portefeuilles, ord. und hochfeine,
Musik- und Schreibmappen,
Poesie- und Haushaltungsbücher,
Cigarren- und Zündholz-Etuis,
Portemonnaies von 50 Cts. bis 10 Fr., **Damentaschen,**
Feine **Necessaires** und **Taschenkalender,**
Schöne **Bilderbücher, Bilderbogen, Modellirbogen,** unzerreißbare **Bilderbücher** zum Bildereinkleben;
Feine **Postpapiere** in Mappen mit **passenden Couverts,**
Cartonagewaaren, Nähkissen u. Gesangbücher etc.
nebst vielen andern Artikeln zu möglichst billigen Preisen.
Um gefälligen Zuspruch ersucht höflichst
Fr. Hagenbuch, jgr.
Buchbinder, Vorstadt.

Neben dem **Wildenmann,** Aarau.
J. Rud. Hirschy,
Uhrenhandlung.
Im Hause des Herrn **Pfisterer,** vordere Vorstadt.

Es empfiehlt sich mit **zweijähriger Garantie** für **gute und solide Waare** in großer Auswahl:
Goldene & silberne Herren- & Damen-Uhren,
mit und ohne Aufzug am Gehäuseknopf.
Pariser Pendules, Wanduhren, Wächterkontrolluhren, Wecker 2c.
Goldene, silberne, doublée- und Metall-Ketten,
goldene Medaillons, Schlüssel, goldene Ringe und Ohrengehänge etc. etc.
Reparaturen werden stetsfort angenommen und schnellstens besorgt.

☛ Viehmarkt in Mellingen
wird abgehalten den 27. Dezember nächsthin.
Der Gemeinderath.

☛ Freiwillige Versteigerung ☚
eines großen Tuchwaarenlagers
Mittwoch den 20. Dezember (am Markttage), von Morgens 9 Uhr an,
im großen Saale zur Kettenbrücke.

Das Lager besteht in:
Baumwollenen, halbwollenen und ganzwollenen Herren- & Damenkleiderstoffen, fertigen Herren-Ueberziehern und Paletots, elegant gearbeitet von leichten und schweren Stoffen; baumwollenen, wollenen & feineren Herrenhemden; ca. 200 Tuchresten, passend für Hosen, Gilets & Röcke.
Ferner große Auswahl in fertigen Frauenzimmer-Mänteln, Jacken, Chales, Jupons, Foulards, Cachenez, sowie eine große Parthie Frauenzimmerstoff-Resten etc. etc.
Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.
☛ Die Steigerung wird Donnerstags, Freitags und Samstags fortgesetzt. ☚

Auf bevorstehende Festzeit empfehle zu **Weihnachts- & Neujahrsgeschenken** mein gut gewähltes Lager in
Jugendschriften & Bilderbüchern,
Volksschriften, — Bibeln & Testamenten, in lutherischen und katholischen Uebersetzungen, in einfachen und eleganten Einbänden, — **Predigtsammlungen, — Erbauungs- & Gebetbüchern, — Kirchengesangbüchern,** sowie in **biblischen Bildern** 2c.
G. Angst, evangelisches Bücherdepot, hinterm Platz 214.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 303.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 21. Dezember 1876.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigegeben, und wird das Blatt sich fernerhin bestreben, unterstützt durch Correspondenzen und Telegramme seinen Lesern stets das „Neueste" vorzulegen.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1875.

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Ueber die Todesstrafe.

(Korrespondenz.)

Bekanntlich wurde durch die neue Bundesverfassung die Todesstrafe abgeschafft. Nur die Kriegsgerichte sollen noch Todesurtheile fällen und vollziehen lassen können.

Es sei uns gestattet, die Gründe aufzuführen, welche sowohl für als gegen die Aufhebung der Todesstrafe ins Feld geführt werden können. Diese Abhandlung wird um so eher am Platze sein, als sich in letzter Zeit in Folge mehrerer entsetzlicher Mordthaten die Ansicht Bahn gebrochen hat, daß man die Todesstrafe wieder einführen müsse.

Gründe für Aufhebung der Todesstrafe. Als die hauptsächlichsten zeichnen wir: 1) Unsere christliche Religion sagt: Gott will nicht den ... des Sünders, sondern daß er lebe. Diese humane Ansicht wiegt die alttestamentliche auf, die da sagt: Auge um Auge, Zahn um Zahn, oder: Wer Menschenblut vergießt, deß Blut soll auch wieder vergossen werden.

2) Der Staat hat kein Recht, einen seiner Bürger ums Leben zu ...gen, wenn er es thut, so begeht er ein Verbrechen, so gut, oder so ...mm, als der Mörder, welcher seinen Nebenmenschen umgebracht hat.

3) Der Mensch und so auch der Richter kann sich irren. Es sind schon Unschuldige hingerichtet oder die Todesstrafe sonst unrichtig angewendet worden. Stellt sich dieses nachher heraus, so kann der Fehler nicht mehr gut gemacht werden und es ist ein Justizmord vorhanden, der demjenigen, der ihn herbeigeführt, zeitlebens und schwer auf dem Gewissen lasten muß. Die Möglichkeit, einen Justizmord zu vollziehen, soll nicht gegeben sein.

4) Durch den Vollzug eines Todesurtheils verliert die Strafe ihren Hauptzweck, den der Besserung des Bestraften. Allerdings ist die Hinrichtung ein abschreckendes Beispiel für Andere, aber dieß ist nicht genügend. Auch der Bestrafte soll, wenn er noch ein so großer Verbrecher ist, zu bessern gesucht werden, und würde es auch nicht viel oder gar nichts fruchten, so wäre der Staat jeder Verantwortlichkeit enthoben; er kann sagen: Ich habe mein Möglichstes gethan.

5) Das Schauspiel einer Hinrichtung verwildert oft die Sitten eines Volkes. Zu tausenden strömen sie da zusammen: Männer, Frauen, Kinder, um dem blutigen Drama zuzuschauen. Manche weiden sich an demselben, Nervöse fallen in Ohnmacht. Die Aufregung ist groß, die Wirthshäuser werden angefüllt, die Köpfe erhitzen sich und es ist nicht selten, daß Skandal entsteht, daß neue Blutthaten begangen werden. Wir könnten Beispiele zitiren. Das „abschreckende Beispiel" wirkt bei gewissen Leuten oft umgekehrt. Das ist auch in andern Verhältnissen und Umständen öfters der Fall. Man hat daher auch für gut befunden, die Hinrichtung in geschlossenen Räumen vorzunehmen.

6) Die Todesstrafe ist bereits in allen Staaten abgeschafft. Man betrachtet sie als ein mittelalterliches Ueberbleibsel, hervorgeholt aus den Folterkammern der frühern Jahrhunderte.

7) Es ist eine größere Strafe, einen Mörder lebenslänglich im Gefängniß, in Einzelhaft zu behalten, statt mit einem einzigen Streiche seinen Qualen ein Ende zu machen.

Das sind nach unserm Dafürhalten die Hauptgründe gegen die Todesstrafe.

Gründe für dieselbe sind:

1) Der Mörder muß unschädlich gemacht werden. Sperrt man ihn auch lebenslänglich ein, so hat er doch Gelegenheit zu entwischen und neue Schandthaten zu begehen.

2) Es wäre ein Hohn auf die Menschheit, einem Mörder die Möglichkeit zu geben, daß er seine Freiheit wieder erlangen könnte.

3) Soll der Staat Einen, welcher einem oder mehreren Nebenmenschen das Leben in eigennütziger Absicht gewaltsam verkürzt hat, obendrein noch am Staatsfutter behalten? Angenommen, er würde noch 30—40 Jahre im Zuchthaus leben, wie viele Kosten würden daraus dem Staat erwachsen.

4) Die Todesstrafe dient zur Abschreckung. Wo sie nicht eingeführt ist, mehren sich die Verbrechen am Leben der Menschen.

5) Es ist eine Volksanschauung basirt auf das alte Testament, wonach Blut wieder Blut fordert.

Das die Hauptgründe für die Todesstrafe. Wir wollten nicht umhin, das Für und Wider einander gegenüber zu stellen, um die geehrten Leser zu veranlassen, zu prüfen, welche Gründe die schlagendsten seien.

Thatsache ist, daß, seitdem in der ganzen Schweiz die Todesstrafe aufgehoben worden ist, Mordthaten stattgefunden haben, welche früher nicht vorgekommen sind und welche bezweifeln lassen, ob die Thäter wirklich Menschen oder rasende Thiere seien. Angesichts solcher Fälle sind wirklich auch viele Gegner der Todesstrafe schwankend geworden.

Auch hat sich die Ansicht Bahn gebrochen, daß es nicht richtig sei, wenn man bei den Zivilisten die Todesstrafe abschaffe und sie beim Militär beibehalte. Diese Ansicht hat ihre vollste Berechtigung, und es sollte Aufgabe der nächsten Bundesrevision sein, diese Ungleichheit auf die eine oder andere Weise auszumerzen.

Eidgenossenschaft.

Ständerath vom 19. Dez. (Korr.) In der heutigen Abendsitzung, die nichts weniger als auf Wunsch der geplagten Reporter stattfindet, soll endlich die Frage des Normalarbeitstages zu Ende discutirt werden. Ob es möglich sein wird, wir wissen es nicht, denn die Redeschleußen sind noch weit offen, aber wir wollen es hoffen.

Bundesrath Schenk tritt nochmals für den Normalarbeitstag in die Schranken und sucht in langer Rede nachzuweisen, wie sehr ein direktes Eingreifen des Staates nöthig sei, um den vielen Uebelständen in unsern Fabrikverhältnissen abzuhelfen, wie dies nicht allein durch die von der Minderheit der Kommission vorgeschlagenen Mittel: Schule, Assoziationsrecht, öffentliche Meinung ꝛc. geschehen könne. Bodenheimer plaidir gegen den Normalarbeitstag. Er bestreitet denselben sowohl vom verfassungsmäßigen Standpunkt aus, als sowohl aus Gründen der Existenzmöglichkeit unserer Industrie. Speziell die Uhrenindustrie, glaubt der Redner, würde durch die Einführung des Normalarbeitstages geradezu ruinirt.

Noch replizirt Zangger, worauf die Abstimmung unter Namensaufruf vorgenommen wird. Für den Normalarbeitstag überhaupt (als über die grundsätzliche Frage) stimmten: Cornaz, Dossenbach, Duferner, Freuler, Gengel, Herzog, Hettlingen, Hildenbrand, Hofer, Hold, Huber, Jenny, Kopp, Lusser, Morell, Russenberger, Sulzer, Theiler, Vigier, Weber, Wirz, Zangger, also 22 Stimmen.

Gegen einen Normalarbeitstag stimmten: Birrmann, Bodenheimer, Brosi, Estoppey, Evequoz, Franzoni, Hoffmann, Kappeler, Keller, Menoud, Moriaud, Real, Ringier, Rossi, Roth, Schaller, Sonderegger, Stehlin, Vessaz und Zen-Ruffinen, also 20 Stimmen. Somit hat sich auch der Ständerath grundsätzlich für den Normalarbeitstag ausgesprochen.

Aargau. Dem Polizeiwachtmeister Essig in Baden ist es gelungen, eines Falschmünzers habhaft zu werden. Es ist derselbe ein C. Weber, Bierbrauer, aus dem Bezirk Bremgarten gebürtig, und hat man bei einem Hausuntersuch gefunden: 8 Stück verschiedene Gypsmodelle, 5 neue Fünfliber, 7 Zweifrankenstücke, 1 Einfrankenstück, ferner Feilen Hämmer, Gießlöffel, Stemmeisen, Blechmodelle u. s. w.

K. Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 20. ds. Auf der Tagesordnung steht heute in erster Linie die Botschaft des Bundesrathes betr. die eidg. Gewährleistung der zwei Verfassungsdekrete des Kantons Tessin.

Für die Kommission erstatten die HH. Brunner und Lambelet Bericht. Die Kommission beantragt: 1. Die beiden Verfassungsdekrete vom 20. November 1875 und vom 24. November 1876 mit den vom Bundesrathe beantragten Erwägungen und Vorbehalten zu gewährleisten, und 2. den Bundesrath einzuladen, in geeigneter Weise die Freiheit und Unabhängigkeit der Stimmabgabe bei der bevorstehenden Großrathswahl zu sichern.

Hr. Oberst Frey stellte den Antrag, die Diskussion auf morgen zu verschieben, da man der Opposition auch Zeit lassen müsse, dem Antrage der Kommission gegenüber Posto fassen zu können. Vor Freitag könne die Angelegenheit im Ständerath doch nicht behandelt werden, weßhalb keine Gefahr im Verzug, wenn seinem Antrag Folge gegeben würde. Hr. Münch beantragte dagegen sofortiges Eintreten.

Da der Nationalrath mit 57 gegen 40 Stimmen sofort einzutreten beschloß, benutzte die Opposition die nun eröffnete Diskussion nicht, stellte auch den von ihr beabsichtigten Antrag nicht, welcher folgende Fassung haben sollte:

Die Bundesversammlung der schweizer. Eidgenossenschaft, in Betracht:

daß der Große Rath des Kantons Tessin auf einer verfassungswidrigen Grundlage gewählt worden ist;

daß er in Folge dessen sich darauf zu beschränken hatte, diejenigen Verfassungsänderungen zu treffen, welche durch den Beschluß der Bundesversammlung vom 17. März 1876 vorgesehen waren,

beschließt:

Art. 1 des Verfassungsdekrets vom 24. Nov. 1876 wird genehmigt; dagegen wird den weiteren Beschlüssen des Großen Rathes vom 20. Nov. 1875 und vom 24. Nov. 1876 die Genehmigung nicht ertheilt.

Der Nationalrath stimmte ohne Diskussion dem Antrage seiner Kommission mit 79 gegen 26 Stimmen bei und nahm hierauf die gestern abgebrochene Budgetberathung wieder auf.

Hr. Dr. Kaiser empfahl Namens der Kommission folgende zwei neue Postulate:

4 b. Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und zu berichten, ob nicht im Bauwesen Vereinfachung erzielt und Verrichtungen der jetzigen Beamten und Angestellten geeigneten Personen der Eisenbahnabtheilung, des Eisenbahn- und Handelsdepartements übertragen werden können.

4 c. Der Bundesrath wird eingeladen, die Restzahlungen für die Rhonekorrektion, für die Bulle-Boltigen- und die Lukmanierstraße erst auszurichten, wenn man sich über den befriedigenden Zustand und die Unterhaltung der erstellten und vom Bunde unterstützten Bauobjekte überzeugt haben wird.

Der Nationalrath hat dieselben auch angenommen.

Weitere Abänderungen beim Dept. des Innern wurden nicht vorgenommen und die Ansätze des Justiz- und Polizei-Depts. wurden ohne Beanstandung genehmigt.

Hierauf gelangte der Rath zur Behandlung des Budgets des Militär-Depts. Bei dem Verwaltungspersonal soll die eine Pferderation für ein effektiv gehaltenes Pferd nur Fr. 657 betragen. Für Bureauaushülfe wurden statt 7300 nur 6000 Fr. und für Bureaukosten 400 Fr. statt 600 Fr. ausgesetzt.

Auf den Antrag der Kommission wurde folgendes Postulat angenommen: „Der Bundesrath wird angewiesen, auf dem Budgetwege keine Besoldungserhöhungen, eventuel Vermehrung bleibender Stellen vorzunehmen, welche mit dem Gesetze nicht übereinstimmen."

Bern. (Korr.) Der Ständerath hat am 20. dies dem Beschlusse des Nationalrathes über das Ergebniß der Volksabstimmung über das Militärpflichtersatzgesetz, wie bezüglich des Zollansatzes für Schlackenwolle, 30 Cts. per Zentner, beigestimmt. Ebenso bezüglich der Fristverlängerungsgesuche für die Touristenbahnen im Oberland, die Linie Stäfa-Wetzikon, Thun-Konolfingen, Lyß-Zofingen, Payerne-Yverdon und die Gäubahn. Es genehmigte hierauf der Ständerath die Uebernahme des Betriebs und Unterhalts der Eisenbahn Effretikon-Wetzikon-Hinweil durch die Nordostbahn und die Konzessionsübertragung der Linie Jougne-Aigle an die Westbahnen und ertheilte dem Bundesrath die Vollmacht, bis zum Wiederzusammentritt der Räthe dringende Eisenbahngeschäfte von sich aus zu erledigen. Der Ständerath hat hierauf die grundsätzliche Debatte über den Normalarbeitstag unterbrochen und die artikelweise Berathung des Fabrikgesetzes wieder aufgenommen.

Unverändert wurde in der Weiterberathung des Fabrikgesetzes angenommen:

„Art. 6. Die Fabrikbesitzer haben über die in ihren Anstalten beschäftigten Arbeiter ein Verzeichniß nach einem vom Bundesrath aufzustellenden Formular zu führen."

Während die Kommissionsmehrheit bei Art. 7 dem Beschlusse des Nationalrathes beistimmen wollte, erhielt der Art. 7 nach dem Antrage der Kommissionsminderheit folgende Fassung:

Art. 7. Der Fabrikbesitzer ist verpflichtet, über die gesammte Arbeitsordnung und Polizei in seiner Fabrik ein Reglement zu erlassen; die in dieser Fabrikordnung verhängten Bußen dürfen die Hälfte des Taglohnes des Gebüßten nicht übersteigen und sind im Interesse der Arbeiter, namentlich für Unterstützungskassen zu verwenden. — Bei Art. 8 wurde auf Antrag der Kommissionsminderheit mit 19 gegen 8 Stimmen die Bestimmung gestrichen, daß vor der Genehmigung der Fabrikordnung den Arbeitern Gelegenheit geboten werden soll, sich über dieselbe aussprechen zu können. Art. 8 lautet wie er nun angenommen worden:

„Die Fabrikordnung, sowie deren Abänderungen sind der Regierung des betr. Kantons zu unterstellen. Die genehmigte Fabrikordnung ist für den Fabrikbesitzer und die Arbeiter verbindlich. Zuwiderhandlungen seitens des Erstern fallen unter Art. 18 des Gesetzes. Wenn sich bei der Anwendung der Fabrikordnung Uebelstände herausstellen, so kann die Kantonsregierung die Revision derselben anordnen. Die Fabrikordnung ist, mit der Genehmigung der Kantonsregierung versehen, in großem Druck und an auffälliger Stelle in der Fabrik anzuschlagen und jedem Arbeiter bei seinem Dienstantritt besonders zu behändigen."

Art. 9 hatten die Herren Kappeler, Bessaz und Moriaud zu streichen beantragt. Für dessen Beibehaltung waren die HH. Zangger, Jenny, Morel und Ständerath Schenk in die Schranken getreten. Der Art. 9 lautet: „Wo nicht durch schriftliche Uebereinkunft etwas Anderes bestimmt wird, kann das Verhältniß zwischen dem Fabrikbesitzer und Arbeiter durch eine, jedem Theile freistehende, mindestens 14 Tage vorher erklärte Kündigung aufgelöset werden und zwar jeweilen am Zahltag oder am Samstag. Wenn nicht besondere Schwierigkeiten entgegen stehen soll bei Stücklohn jedenfalls die angefangene Arbeit vollendet werden. Innerhalb obiger Frist darf einseitig das Verhältniß von dem Fabrikbesitzer nur dann aufgelöset werden, wenn sich der Arbeiter einer angefangenen Arbeit unfähig erweist, oder wenn er sich einer bedeutenden Verletzung der Fabrikordnung schuldig gemacht hat, und der Arbeiter ist nur dann zu einseitigem sofortigem Austritt befugt, wenn der Fabrikbesitzer die bedungene Verpflichtung nicht erfüllt, oder eine ungesetzliche oder vertragswidrige Behandlung des Arbeiters verschuldet oder zugelassen hat. Streitigkeiten über die gegenwärtige Kündigung und alle übrigen Vertragsverhältnisse entscheidet der zuständige Richter.

Art. 10. Die Fabrikbesitzer sind verpflichtet, die Arbeiter spätestens alle 2 Wochen in Baar, in gesetzlichen Münzsorten und in der Fabrik selbst auszuzahlen. Durch besondere Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer oder durch die Fabrikordnung kann auch monatliche Auszahlung festgesetzt werden. Am Zahltage darf nicht mehr als der letzte Wochenlohn ausstehen bleiben. Bei Arbeiten auf Stück werden die Zahlungsverhältnisse zwischen den Betheiligten bis zur Vollendung des Stückes ihrer gegenseitigen Vereinbarung überlassen. Ohne gegenseitiges Einverständniß dürfen keine Lohnbetreffnisse zu Spezialzwecken zurückbehalten werden. Der Art. 10 bis des Nationalrathes betr. die Feiertage wurde mit dem Art. 13 bis (Sonntagsartikel) vereinigt. Nach einer langen Diskussion, welche über die Zahl der Feiertage obwaltete, und welche die Kommission aus humanitären Gründen von 6 auf 8 erhöhen wollte, wurde der Art. schließlich wie folgt angenommen:

„Die Arbeit an den Sonntagen ist, Nothfälle vorbehalten, untersagt, ausgenommen in solchen Etablissementen, welche ihrer Natur nach ununterbrochenen Betrieb erfordern und hiefür die in Art. 13 vorgesehene Bewilligung des Bundesrathes erlangt haben. Auch in den Anstalten dieser Art muß für jeden Arbeiter der 2. Sonntag frei bleiben.

Der Kantonsgesetzgebung steht frei, weitere Festtage zu bestimmen, an denen die Fabrikarbeit wie an den Sonntagen untersagt sein soll. Diese Festtage dürfen jedoch die Zahl 8 per Jahr nicht übersteigen. Immerhin können solche Feiertage durch die Kantonalgesetzgebung nur für die betr. Konfessionsgenossen als verbindlich erklärt werden. Wer aber an weitern kirchlichen Feiertagen nicht arbeiten will, soll wegen Verweigerung der Arbeit nicht gebüßt werden dürfen.

Um 4 Uhr hielt der Ständerath eine Abendsitzung, in welcher er beschloß, sich am 5. März 1877 zu einer außerordentlichen Sitzung zu versammeln.

Aargau. Die Kulturgesellschaft des Wynenthales war letzten Sonntag, wenn auch in schwacher Zahl in Reinach versammelt und faßte nach dem „Wynenthaler" den lobenswerthen Beschluß, die Gesellschaft vorderhand noch nicht aufzulösen, sondern es sei eine Kommission zu ernennen, welche zu untersuchen und einer spätern Versammlung Anträge zu bringen habe, nach welchem Programm künftighin eine Bezirks-Kulturgesellschaft arbeiten möge. Das Gesellschafts-Vermögen beträgt in Baarem etwas über Fr. 2100, welches bis nach einem endgültigen Entscheid über Sein oder Nichtsein beisammen bleibt. Damit aber die einzige Tochter und Erbin der Gesellschaft, der stets in Noth sich befindende Bezirksarmen-Erziehungs-Verein, heute nicht ganz leer ausgehe, wird ihm von diesem Vermögen eine Summe von Fr. 300 zu sofortiger Verwendung zu verabreichen beschlossen. Das Gesuch der Tochter an die wohlhabende Mutter, um Ueberlassung von Fr. 1000 zur Kapitalisirung und Verwendung des Zinses zur Heranbildung armer Knaben zu Handwerkern, wird für einstweilen noch in die Mappe gelegt. Man war allgemein der Ansicht, daß, wenn die Kulturgesellschaft neu erstehen sollte, sie nur mit einer vollen Hand thätig und munter an's Werk gehen könne. Als Mitglieder der Siebenerkommission, welche bis Ende März Bericht und Anträge bringen soll, wurden gewählt: die HH. Pfarrer Amsler und Gemeindeschreiber Haller in Reinach, G. Weber-Vogel in Menziken, Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl, Bezirksamtmann Hunziker in Kulm, Amtsstatthalter Hintermann und Fabrikant Baur, Vater in Beinwyl.

— Rheinfelden. Letzten Montag ist an die Stelle des zurückgetretenen Hrn. Fr. Jos. Guthauser Hrn. Josef Widli als Gemeinderath gewählt worden.

— * Aarau. Die Aufstände auf der Balkan-Halbinsel. Vortrag, gehalten den 21. Dezember von Herrn Major A. Roth.

Der Vortragende beleuchtete die ethnographischen und staatlichen Verhältnisse der Balkanhalbinsel, schilderte den Druck, den die Rajahs von den mohamedanischen Gutsherren und den Steuereinnehmern zu erdulden hatten und noch haben und leitete daraus die Ursachen der Aufstände ab. Hernach folgte er dem Gange des Aufstandes in Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien und erwähnte des serbisch-montenegrinischen Krieges. Nach Hinweisung auf die Unhaltbarkeit der derzeitigen Zustände unter dem Regiment der Türken und auf die Nothwendigkeit einer frühern oder spätern Lösung der orientalischen Frage, die durch die von den Türken versprochenen, aber nie durchführbaren Reformen, nur möglicher Weise noch weiter hinausgeschoben werden kann, schloß er mit der Aufführung des Interesses, das England und Oesterreich an der Aufrechthaltung des Status quo haben und des Strebens, das Rußland haben muß, sich in den ungeschmälerten Besitz des schwarzen Meers und seines Ausgangs zu setzen.

— Die Pfarrgemeinde Seengen wählte letzten Sonntag den Hrn. Pfarrer Haßler in Uerkheim zu ihrem Pfarrer.

— * Aarau, 20. Dezember. Der heutige Jahrmarkt war befahren mit 127 Ochsen, 563 Kühen und Rindern, 72 Schafen und Ziegen und 491 Schweinen. Verkehr nicht besonders lebhaft, um geringe Waare keine Nachfrage.

— Oftringen. Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau hielt letzten Sonntag Nachmittag ihre dießjährige Hauptversammlung im Löwen an der Kreuzstraße. Als Verhandlungsgegenstände lagen vor: Die Wahl des Centralvorstandes pro 1877, ein Vortrag über das Metermaß von Herrn Lehrer Graf von Küttigen und im Fernern ein Referat von Herrn Amtsstatthalter Plüß-Angst über Einführung obligatorischer Bürgerschulen. In der sehr schwach besuchten Versammlung wurde der bisherige Vorstand bestätigt und zwar als Präsident Herr Hauptmann Brunner von Muri, als Vizepräsident Herr Meier, Thierarzt in Bünzen und als Aktuar Herr Forstmeister Meisel von Aarau. Es folgte Aufnahme neuer Mitglieder. Die Versammlung lauschte aufmerksam dem gut gehaltenen Vortrag von Herrn Lehrer Graf, welchen der Präsident bestens verdankte. Herr Plüß-Angst wies in seinem Referat an der Hand der Statistik nach, daß der Aargau sehr bedenklich dastehe in Bezug auf Bildung unserer wehrpflichtigen Söhne. Die dießjährige Rekrutirung habe bewiesen, wie nöthig es sei, die sogen. Flegeljahre durch einen Schulbesuch bestens zu verwerthen; er empfahl den vorliegenden Gesetzesentwurf über Einführung obligatorischer Bürgerschulen. Hierauf lebhafte Diskussion. Herr Lehrer Scheuermann wollte nachweisen, daß es denn doch nicht so schlimm stehe mit der Bildung im Aargau. Es gebe in den meistens überladenen Schulen immer „Stöcke", die es auch bleiben werden in den Bürgerschulen; er glaubt, die Bürgerschulen würden zu Wasser werden, eventuell nicht viel nützen. In beredten Worten wiesen dagegen die HH. Stationsvorstand Zimmerlin, Aktuar Meisel und Präsident Brunner das Gegentheil nach. Herr Meisel zeigte, wie gerade die Zeit vom 20. bis 25. Jahre die passende sei, um dem reiferen Verstande noch die nöthige Ausbildung zu geben, und daß gerade die Lehrer es seien, welche zur Erreichung des Gesetzes über obligatorische Bürgerschulen am meisten beitragen könnten. Der Kanton Thurgau sei rühmlich vorangegangen und selbst der Kanton Wallis befasse sich mit der Einführung obligatorischer Bürgerschulen. — Hr. Brunner meint, es sei jetzt an der Zeit, die obligatorischen Bürgerschulen einzuführen und wünscht in der Voraussetzung, daß das Volk heute schon eine solche begrüßen würde, daß Jeder der Anwesenden das Nöthige beitrage, um die Bürgerschulen zu erhalten. Es wird sodann eine Eingabe betreffend die Einführung der obligatorischen Bürgerschulen an die hohe Regierung einstimmig beschlossen und schließlich noch die Hauptversammlungen pro 1877 durch den Vorstand verloost. (Zof. Tagbl.)

Bern. Hr. Nationalrath Oberst v. Büren hat ein Memorial an die Bundesversammlung gerichtet, worin er aus Sparsamkeitsrücksichten die Reduktion der Anzahl der Divisionen von 8 auf 6 befürwortet.

Vom Bundesrath ist Hr. Bundesrath Anderwert an die Beerdigung von Landammann Kaiser abgeordnet worden.

— Von einem Uebereinkommen der Basler Handelsbank mit der Centralbahn betreffs Ersteigerung und nachherige Abtretung der Bern-Luzern-Bahn will erstere nichts wissen, die Nachricht sei durchaus unrichtig.

— Letzten Dienstag ist in Biel der dermalige Centralpräsident des schweizerischen Grütlivereins, Hr. Jakob Roth, 35 Jahre alt, gestorben.

Zürich. Laut der diesjährigen Steuertaxation weist die Stadtgemeinde Winterthur mit Fr. 80,114,100 Vermögen und Fr. 6,565,000 Einkommen gegenüber 1875 eine Vermehrung des steuerpflichtigen Vermögens um Fr. 4,989,900 und des Erwerbs um Fr. 1,064.300 auf.

— Nach der „Freitagsztg." wäre dem Dichter Gottfried Keller, der letzter Tage zugleich mit Berthold Auerbach zum Ritter des bayerischen Maximiliansorden für Kunst und Wissenschaft ernannt worden ist, diese Ehre schon früher zugedacht gewesen, Keller habe sie aber ausgeschlagen, weil er als Staatsschreiber, welche Stelle er bis vor Kurzem bekleidete, nicht gern einen, wenn auch noch so wenig politischen Orden annehmen mochte.

— In Neftenbach giebt eine verunglückte Weinschmiererei viel zu reden. Letzte Woche wurden nämlich im Keller einer Trotte die Zapfen sämmtlicher Fässer ausgezogen und so zirka 200 Saum ihrem Schicksal überlassen. Jener Wein soll nun allerdings kein Neftenbacher, sondern gewöhnlicher Thurgauer gewesen sein, der durch das Setzen an den Trast von Neftenbacher Trauben und etwas Zuckerzusatz den Geschmack dortigen Gewächses erhalten und auch als solches verkauft werden sollte. Die angehobene Untersuchung dürfte wohl das Richtige herausstellen.

— Der Consumverein Zürich hat in den drei ersten Quartalen dieses Jahres einen Reingewinn von Fr. 90,000 erzielt.

London, 20. d. Nach dem „Daily Telegraph" verzichtet Rußland auf Entwaffnung der Muselmänner in Bulgarien. Wenn Belgien die Besetzung Bulgariens verweigert, würde Rußland die Besetzung durch Schweizer- oder Holländer-Truppen gutheißen.

Konstantinopel, 20. Dez. Midhat Pascha wurde an Stelle Ruchdi-Pascha zum Großvezier ernannt. Der Sultan hat den Wunsch ausgedrückt, eine gute Verwaltung, Besserung der Finanzlage und befriedigende Lösung der schwebenden Reformen herzustellen.

Belgrad, 20. Dez. In Folge eines bedauerlichen gestern stattgefundenen Vorfalls zwischen einer Festungsschildwache und einem Austroungarischen Monitor demissionirte das Ministerium.

Auf dem von der serbischen Schildwache angeschossenen Monitor „Maros" befand sich der Generalkonsul Wrede. Bei einem Kanonenschuß aus dem Monitorthurm platzte die Granate und verwundete einen Offizier und 9 Mann. Serbien bietet Satisfaktion und das Kabinet Ristics demissionirt.

Rom, 20. Dez. „Il Diritto" meldet, daß gemäß dem Wunsche Frankreichs, die Emission der Lateinischen Münzunion für 1877 durch einen einfachen Austausch der Deklarationen statt durch eine Konferenz zu regeln, Italien folgendes Reglement annehme: Frankreich prägt 27,000,000, Italien 18,000,000, die Schweiz 3,600,000, Belgien 5,400,000 Fr.

— Eine besondere Erwähnung in der Geschichte des Eisenbahnwesens wird der am 16. Dez. von Paris nach Italien abgegangene Schnellzug No. 27 wegen seines Unglücks verdienen. Als er in der Nacht die Station Montereau verläßt, stößt er mit solcher Gewalt auf einen Güterzug, daß die Bahn auf 10 Stunden unfahrbar wird. Endlich kann die Reise fortgesetzt werden; Macon, Culoz werden passirt, und um 7° Nm. ist der Unglückszug nur noch 6 Km. von Aix-les-Bains entfernt, als er in einem tiefen Einschnitt mit voller Gewalt auf einen von letzterer Stadt kommenden Personenzug stößt. Die Gräßlichkeit dieser Scene kann jeder sich ausmalen. Stunden scheinen verstrichen zu sein, bis Hülfe von Aix herbeikam, und auch diese konnte sich zunächst nur darauf beschränken, von der Höhe der Böschung Stricke hinabzuwerfen und einzelne Ueberlebende emporzuwinden. Um 4½ Uhr Morgens waren 9 Todte und 14 schwer Verwundete aus den Trümmern gezogen.

Berlin, 19. Dezbr. Die bulgarischen Abgesandten Zankoff und Balabanoff wurden vor ihrer gestern Abend erfolgten Abreise nach Petersburg vom Fürsten Bismark empfangen. Sie theilten der „Nationalzeitung" brieflich mit, sie seien von der Unterredung mit Bismark entzückt und überzeugt, daß Deutschland ihrer Sache günstig.

Rußland. Wie der „Pest. C." aus Petersburg gemeldet wird, kostet die Mobilisirung 142⅜ Millionen und somit ist der Finanzminister Reutern mit seinem Latein zu Ende. Die Kassereste sind auch schon aufgebraucht. Die neue Ordnung der Dinge, die der Zar begründet, hat die alteingewurzelten Uebel nicht beseitigt. In den Magazinen des Odessaer Militärbezirks allein wurden Unterschleife entdeckt, die 28 Millionen übersteigen. Man muß jetzt Dinge anschaffen, deren Vorhandensein im Ueberfluß als Thatsache angenommen wurde. Einigen Generalen soll der Prozeß gemacht werden. Sechs Intendantur-Beamte sind „more patrio" bei Nacht und Nebel in „Kibitkas" nach Archangelsk deportirt worden. In Jekaterinoslaw fehlten 222,000 Leinwandhemden und 122,000 Paar Stiefel, für die über 700,000 fl. verausgabt wurden. Selbst Munition soll nicht in annähernd zufriedenstellender Qualität vorhanden sein! Der Zar sagte zu Miljutin: „Ich glaubte, das Erbe meines Vaters umgestaltet zu haben, ich habe mich geirrt."

Belgien. In Brüssel bildete sich eine Gesellschaft für Feuerbestattung. Sie zählt schon zirka 400 Mitglieder.

Getreide-Börse. Zürich, am 19. Dezbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½—33	30½—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	"
Irka [4])	34	33–33½	32—32½	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½	--	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	—	32	31	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22½	—	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	20½	20	—	"
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Hafer, alter [14])	—	—	—	"
" neuer [15])	23½	23	22½	"

Tendenz: [1])–[15]) ruhig in unveränderten festen Preisen.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 53 Cts. Mittelbrod 2 Pfd. 48 Cts.

Geldstags-Rückzüge.

Zofingen. Gottlieb Ries, Steinbrecher, von Stafelbach.

Rehabilitationen.

Aarau. Andreas Bodmer, Zieglerknecht von Erlisbach; Rudolf Müller, Salzmanns in Hirschthal. — Baden. Peterhans, Barbara von Fislisbach; Rhommer, Peter, Schlosser von Bellikon; Wetzel, Rothburga, Ehefrau des falliten Xaver Wetzel, von Ennetbaden; Benz, Rosina geb. Humbel, Lumpensammlerin von Wettingen. — Bremgarten Meier, Martin, Maurers von Wohlen. — Lenzburg. Wyler, Salomon, Handelsmann, von Endingen, in Seengen; Urech, Friedrich, Sohn, gew. Ammann und Fabrikant von Niederhallwyl; Scheller, Abraham, Knecht, von Lenzburg; Hilti, David, Küher in Lenzburg; Müller-Rohr, Schmid in Lenzburg.

Pariser Observatorium vom 20. Dezember.

Die gestern im Südwesten von Irland erfolgte Depression zieht sich gegen Osten und steht im St. Georgskanal (Scilly Inseln 727). Der Nordwestwind dreht sich gegen Westen und droht mit Gerieſel und kälterem Wetter.

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Für die diesjährige **Weihnachtsbescheerung** der Taubstummen (17 Knaben und 8 Mädchen) unserer Anstalt nehmen Gaben entgegen Frau Pfarrer Zschokke und Frau Merkle.

In der Hoffnung, daß auch dieses Jahr reichliche Gaben wie früher fallen werden, danken wir den edlen Gebern schon zum Voraus.

Die Direktion.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stück spielend, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preiscourante versende franko.

Nur wer **direkt** bezieht, erhält **Heller**'sche Werke.

Anzeige.

Um allfälligen Irrungen vorzubeugen, mache ich meine werthen Gönner aufmerksam, daß ich **Golattenmattgasse Nr. 234** wohne und nicht in Nr. 237.

Solide und prompte Arbeit wird zugesichert.

Adolf Siegrist, Schuhmacher.

Ein Knabe, welcher die französische Sprache **gründlich zu erlernen wünscht,** findet in einem Privathause im Waadtland liebevolle Aufnahme. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Stehen geblieben:

In der Eigengewächswirthschaft des Joh. Stänz, Schneider in Küttigen ein wollener **Regenschirm,** der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erlag der Publikationskosten in Empfang nehmen.

Zum Verkauf:

Eine große Parthie Spiegel

mit sehr schönen und reich verzierten Goldrahmen, sowie eine große Anzahl prachtvolle

Oelfarbendruckbilder

(Landschaften und Genrebilder).

Durch persönlichen Einkauf in München bin in Stand gesetzt, Spiegel und Bilder zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

J. Bolliger, Casinostraße.

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl

Schultheke, Schultaschen & Mappen

bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuil, Tabouret,

sowie

Kinder-Sessel, -Fauteuil & -Speisesessel

elegant und solid gearbeitet empfiehlt zu billigen Preisen

J. J. Bührer,

zur alten Post.

Weihnachtskerzen

in Wachs und Parafin, billigst

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein fleißiges braves **Mädchen** das etwas kochen kann, auch in den Hausgeschäften erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf Neujahr einen Platz.

Lager von Reise-Effekten

und feinern Lederwaaren:

enthaltend das Neueste in

Damenkoffern, ganz solid, größere **Herrenkoffern,**
Handkoffern in Leder, Segeltuch und Ledertuch,
Hutschachteln, Jumellen, Patentsäcke, Stoffnachtsäcke,
ganz feine **Nachtsäcke** in Maroquin mit Verzierungen und vergoldeten Bügeln,
Damentaschen in Juchten, Maroquin & Kalbleder ganz fein bis ordinaire,
Couriertaschen sehr solid, fein bis ordinaire,
Jagdtaschen, Plaideriemen 2c.
Schultheke von **3 Fr. 50** an, **Schultaschen & Mappen,**
Portemonnaies, Porte-Bourses, Cigarrenetuis,
feine **Stuttgarter-Sättel, Reitzäume** 2c.
Fahr- & Reitpeitschen, Reitstöcke, Spazierstöcke.

Da den größten Theil sämmtlicher Lederwaaren selbst anfertige, so kann Jedermann solide und dennoch elegante Waaren offeriren.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich unter Zusicherung möglichst niedriger Preise, sowie für Alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten höflich

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,

Bahnhofstraße.

In der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss am Graben

sind soeben angelangt:

Eine große Auswahl von **Nouveautés** in **Herren- & Damenkleider-Stoffen.**
Einfache und doppelte schwarze **Cachemires- & Merinochâles, Châles de Fantaisie, Châles-Tapis** 2c.
Eine große Auswahl in **Kleider-Stoffen** à nur 50 Ct. und höher die Elle.
Eine Parthie gestreifte und carrirte **Mohair** für Frühjahr und Sommer, die Hälfte unter dem Preis.
Schwarze Stoffe in Merinos, Alpaccas, Lüster, Popeline 2c., 3 Ellen breit.
Ganz schwere **Baumwolltücher,** sehr billig.
Abgepaßte **Servietten,** gebleicht und halbgebleicht.
Weiße und farbige seidene **Foulards** in allen Größen von Fr. 1. 50 an.
Seidene **Knüpferli** à nur **60** Ct. per Stück.
Ferner empfehle die bekannten **Bett- & Glättedecken** à **4** Fr. per Stück und gebleichte **Baumwolltücher** à nur **20** Ct. die Elle.

Um geneigten Zuspruch bittet

Aarau, im Dezember 1876

Französische Waarenhalle am Graben.

Noch ein Quantum **Resten,** sehr billig.

Wegen vorgerückter Jahreszeit und um mein Waarenlager vor Neujahr möglichst zu reduziren, erlasse ich meine sämmtlichen älteren

Herren- & Damenkleiderstoffe & Resten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich bestens

A. Bolliger-Hofer.

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle ich mein reichhaltigst assortirtes Lager von

NOUVEAUTÉS

in Herren- & Damenkleider-Stoffen, schwarzen Seidenstoffen;

Châles,

Merinos, Biarritz, Popeline, Alpaccas, Lustre, Sicilians;

Bettdecken,

Piqué-Tapis & Bettüberwürfe,
Regenmäntel, Jupons, Flanelle-Hemden, Schürzen,
Seidensammt-Gilets,
Cachenez, Foulards, Fichus, Lavallières & Cravattes.

Aarau im Dezember 1876 **J. Gamper-Andres.**

SCHWEIZ. BILDERBOGEN
AUF DEN FESTTAGSTISCH NICHT VERGESSEN

Conkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Correktions-Arbeiten** an der durch die Hochwasser des Rheins im Juni abhin beschädigten **Landstraße S** zwischen Zurzach und Barzmühle wird hiemit wiederholt Concurrenz eröffnet.

Die Pläne, die Cubatur und die Bauvorschrift können beim Kreisingenieur: Hr. Bruggisser in Laufenburg bis zum **23. Dezbr.** eingesehen werden, innert welcher Frist auch bezügliche Uebernahmsangebote der Baudirektion franco und verschlossen einzureichen sind.

Aarau, 11. Dezember 1876.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Ausbaggerung der städtischen Badanstalt** wird hiemit Conkurrenz eröffnet, die näheren Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039 einzusehen, woselbst bezügliche Angebote **bis Samstag den 23. dieß** entgegengenommen werden. —

Aarau, den 18. Dezember 1876.

Die Bauverwaltung.

Holzsteigerung.

Die Bürger von Ober-Erlisbach, Kts. Aargau, bringen am **Dienstag den 26. Dezember 1876,** von Morgens 9 Uhr an, **118 Stück Weiß- & Rothtannenstämme** in Sag- und Trämtannen bestehend und ca. 12000 Kubikfuß haltend, im Gemeindewald „Ruppen" an dem nach Kienberg führenden Weg, an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber hiemit höflichst eingeladen werden.

Für das Maaß und gesunde Qualität des Holzes wird Währschäft geleistet.

O.-Erlisbach, den 14. Dezbr. 1876.

Aus Auftrag:
Der Gemeindeförster: **R. Roth.**

Straßburger Gänseleber

in Terrines von 5 und 12 Fr.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Schreibmappen

& Schreib-Necessesaires

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Ehrliche Bücherreisende

finden Engagement oder **lohnendste** Arbeit für ein neues Verlagswerk bei

J. Juker, Buchhdlr. in **Romanshorn.**

Nähmaschinen

für Familien & Handwerker

in den bewährtesten Systemen wie Singer, Howe, Wheeler und Wilson, Grover und Baker 2c. empfiehlt bei mehrjähriger Garantie und freiem Unterricht.

Solide Bedienung, billige Preise.

A. Frey-Würtenberger, Eichmeister.

Zu Festgeschenken

empfehle bestens:

Schreibmaterialien aller Art,
Photographie- & Schreib-Album,
nebst schöner Auswahl von Bildern,
Gratulationskarten,
Schreib- & Zeichnungsmappen,
Farben-, Federn- & Bonbon-Schachteln,
Bilderbogen

H. Andres, Buchbinder,
Kronengasse.

Doctor Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Royal Square **Jersey** England.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßt;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Möbelstoffe, Damast, Reps und Möbelplüsch;
Reisedecken in den neuesten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und grau;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricotdecken;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanzdecken;
Cocos & Manilla-Teppiche, Läufer 2c.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs & Ledertücher in diversen Breiten und Farben;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten 2c.;
Sacktücher, für Herren, Damen- und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollen und baumwollen;
Baumwolltücher, Barchent, Piqué 2c.

Hemdenfabrikation & Anfertigung ganzer Aussteuern.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ihr vorzüglich ausgestattetes Lager auf's Beste.

Catalog gratis.

Zu Festgeschenken

bietet mein Lager in den bekannten

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,
Lederwaaren- & Cartonnage-Artikeln,

eine große Auswahl in frischer Waare.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Zealenta

die beste und angenehmste Suppe

für Erwachsene und Kinder,

[H-9230-X] aus der Fabrik von

Durieu, Oettli & Cie. in Vevey (Schweiz).

Depot in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Meerrettig-Syrup von J. Berger in Interlaken.

Vieljährige Erprobung.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten und Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird auch mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewandt.

Meerretig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken.

Analysirt und empfohlen von Prof. **Dr. J. Schwarzenbach** in Bern.

Von Aerzten angewandt und empfohlen.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun. in Bern.
In **Aarau** bei Hrn. Apotheker **Dr. Lindt.**
„ **Lenzburg** „ „ „ **B. Jahn.**

Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.

Gutachten des Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern
über seine vorgenommene
Analyse des Meerretigsyrup von J. Berger.

Die im chemischen Laboratorium hiesiger Hochschule ausgeführte Untersuchung des **Berger**'schen Meerretig-Syrups, über welchen ein detaillirter Bericht für Sachverständige vorliegt, hat ergeben, daß derselbe neben echtem Rothwein und Bienenhonig hauptsächlich das scharfe, ätherische Oel des Meerretigs enthält. Er ist frei von allen metallischen oder überhaupt mineralischen Beimengungen und kann somit als eine durchaus reine, ihrem Zweck entsprechende Mischung empfohlen werden

Bern, den 10. August 1875. „Professor **Dr. J. Schwarzenbach.**

Der Unterzeichnete empfiehlt zu **Festgeschenken** eine reichhaltige Auswahl von gepolsterten **Möbeln,** hauptsächlich: **Canapee, Fauteuils, Damen-Arbeitsessel, Klavier- & Schreibstühle 2c.**

Alle in mein Geschäft eingreifenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert.

Bitte um frühzeitige Bestellungen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Kulturgesellschaft d. Bez. Aarau.

Versammlung

Samstag d. 23. Dez. 1876, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Traktanden:

1) Berathung der Statuten der Taubstummenanstalt.
2) Passation der Rechnungen der Allg. Aarg. Ersparnißkasse pro 1875/76.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"

Freitag den 22. Dezember:

Das Gefängniß

Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Anfang 8 Uhr.

Eingabe von Rechnungen.

Wer an die landw. Gesellschaft des Kantons Aargau für das ablaufende Jahr irgend eine Forderung zu stellen hat, wird ersucht bis **15. Jenner 1877** unfehlbar seine daherige Rechnung an unsern Cassier: Herrn Kanzleisekretär Brentano in Aarau franko einzusenden, ansonst die Letztere auf's folgende Jahr zurückgelegt werden muß.

Aarau, am 18. Christmonat 1876.

Der Vorstand
der landwirthschaftlichen Gesellschaft.

Unterzeichnete empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl in feinen Pariser-, sowie in selbstverfertigten

Corset,

alle mit ächten Fischbeinen und neuster Façon, zu möglichst billigen Preisen.

Ferner halte auch eine große Auswahl in **Corsetbeschlüssen, Corsetstoffen, Faden und Bändel;** bei diesem Anlaß empfehle noch meine

Parfümerie,

als: Glicerin-, Mandel-, Mouson- und Cocosnußoelsodaseife, kölnisches Wasser und Odeurs.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Nro. 893.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Panama- & Moiréschürzen,

wollene **Halstücher, Kopfshwals,** weiße **Foulards, Filzjupons.**

Dann verkaufe eine Parthie **Entre-Deux und Bandes,** sowie einige auf Tuch gestickte **Sophakissen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Pachtsteigerung

über die **Fischenz** im **Erzbache** zu **Erlisbach Donnerstag** den 21. Dezember Abends 8 Uhr in der Pintenwirthschaft **Roth** in Erlisbach. Die Pachtbedingungen werden am Steigerungstage verlesen.

Bez.-Verwaltung Aarau.

Muscat-Datteln, in Schachteln von Pfd. 1 u. 2 und offen,
Pruneaux de Bordeaux,
Tafelfeigen, offen & in 1 Pfd.-Schachteln.
Orangen, sowie übrige bekannte Südfrüchten,

empfiehlt ergebenst **F. Gloor-Siebenmann.**

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Neben dem **Wildenmann,** Aarau.

J. Rud. Hirschy,

Uhrenhandlung.

Im Hause des Herrn **Pfisterer,** vordere Vorstadt.

Es empfiehlt sich mit **zweijähriger Garantie** für **gute und solide Waare** in großer Auswahl:

Goldene & silberne Herren- & Damen-Uhren,

mit und ohne Aufzug am Gehäuseknopf.

Pariser Pendules, Wanduhren, Wächterkontrolluhren, Wecker 2c.

Goldene, silberne, doublée- und Metall-Ketten,

goldene Medaillons, Schlüssel, goldene Ringe und Ohrengehänge etc. etc.

Reparaturen werden stetsfort angenommen und schnellstens besorgt.

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke.

Wir empfehlen einem geehrten Publikum als sehr praktische Festgeschenke unser reichhaltiges Lager in prachtvoll und garantirt solid eingelegten und geschnitzten Möbeln, wie:

Salontische	von Fr.	40—200,
Schachtische	= =	20—35 und höher
Stühle	= =	53,
Arbeitstische	= =	55—100,

Ferner eine reiche Auswahl in:

Schmuckkästen	= =	5—35,
Handschuhkästen	= =	10—25,
Mouchoirkästen	= =	10—20,
Theekästen	= =	12—32,
Cigarrenkästen	= =	7—45,
Liqueurkästen	= =	100—130,
Toilettenkästen	= =	70
Schlüsselkästen	= =	15—55,

sowie eine Menge eleganter sehr billiger Schnitzwaaren.

Da wir sämmtliche Artikel selbst fabriziren, sind wir im Falle die billigsten Preise stellen zu können.

Bestellungen auf Möbel nach Zeichnungen werden jederzeit entgegengenommen.

(H-6952-Z)

Messerli & Co.,
Centralhof 29, Fraumünsterseite **Zürich.**

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle in schönster Auswahl:

Pelz & Schlupf für Kinder in weiß, grau, braun, schwarz.
Pelzbesatz für Kleider.
Bachelliques & Capuchons in Sammet mit Pelzgarnitur, sowie einfache in Tuch und Flanelle.
Schwarze gesteppte und graue wollene **Unterröcke.**
Schürzen in Alpaccas und Leinwand für Kinder und Erwachsene.
Lavalières in schöner Seide von Fr. 1. bis Fr. 4.
Crêpe de chine Fichus.
Glacé- & Winterhandschuhe.
Leinene **Kragen & Stulpen.**
Fertige **Winterhüte & Hauben,** sowie das Neueste in **Damen-Confection.**

Amalie Gottschalk.

Der Unterzeichnete empfiehlt in neuer Auswahl:

Bodenwischer,	Möbel-Bürsten,	Reisbesen, ordinäre,
Handwischer,	Billard -	Teppichbesen,
Dto. kleinere für Kinder,	Sammet -	Pinsel aller Art,
Schrubber,	Kleider -	Zahnstocher,
Pot-de-chambre-Bürsten,	Haar -	Frisirkämme,
Plumeaux,	Zahn- & Nägelbürsten,	Taschenkämme,
Lampengläser-Bürsten,	Fussbürsten,	Taschenbürstchen,
Pferde -	Bloch -	Meerrohrklopfer,
	Tafel -	Tischdecken.

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Hagnauer, Bürstenmacher.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50, braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen,** rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken,** Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50 7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65 5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90, **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier,** bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Sogleich zu beziehen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Neben-stube, Küche sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeit erlaubt sich Unterzeichneter seinen werthen Gönnern die Anzeige zu machen, daß er in allen möglichen

Confiserie-Artikeln

auf's Reichhaltigste und Beste versehen ist.

Jede Art Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

J. U. Tanner, Conditor,
vordere Vorstadt 889.

Gesucht

für einen sehr anständigen jungen **Mann** bei einer achtbaren Familie **ein möblirtes Zimmer mit Kost.** — Offerten sind bis morgen, Freitag, Mittag, der Expedition dieses Blattes gefl. einzureichen.

Unterzeichneter empfiehlt frische

Chocolade

aus verschiedenen Fabriken, worunter solche von welcher jedem Paquet ein Geschenk bestimmt ist.

Thee souchang offen und in Büchsen von Pfd. 1/4, 1/2 und 1 Pfd.

Englische Biscuits in großer Auswahl offen und in Büchsen von Pfnd. 1/2, 1, 2 bis 8 Pfund.

Pernah Essenz in ganzen und halben Flaschen

F. Gloor-Siebenmann.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle eine schöne Auswahl

Parfümerie-Waaren,

Zahnbürsten, Haarbürsten, Rasierseife, Seifenpulver und Bortpinsel, Kinderkreiskämme, Taschenkämme in verschiedenen Sorten, sowie alle andern Sorten Kämme, Haarwickel, ächtes gutes köln. Wasser, Pommade und Haaröl auf Gewicht, sowie noch mehrere andere Artikel in guter Qualität.

Preise sind billigst gestellt.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

Fried. Burkhardt,
Metzgergasse Nro. 100.

Seiden-Band.

Aus einer Fabrik eine große Parthie **Rips- & Taffetband** in Resten von 3—20 Ellen, in großer und moderner Farbenauswahl, sowie in allen Breiten von 1—16. Die Preise sind außergewöhnlich billig.

Um geneigten Zuspruch bittet

S. Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Ct. bei Herren **W. Wydler,** Apotheker und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Gesundheits-Sohlen

aus Pferdehaar mit Colhydrofuge, vorzügliches Fabrikat von Lacroix in Paris. Kälte und Feuchtigkeit von den Füßen ferne haltend, empfiehlt bestens

J. A. Bell,
Passementerie- & Mercerie-Waaren-Geschäft.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Unterröcke, elegant garnirt;
Damen-Schürzen, in Panama & gestreifter Leinwand;
Lingerie für Damen & Kinder, neu assortirt; —
Lavallières & Foulards;
Glacé- & Castor-Handschuhe;
Rockhalter, modern und praktisch.

Bei vorgerückter Saison zu ermäßigten Preisen:

Bonneterie fine:

Châls, weiß und farbig, gewoben und gestrickt;
Gehäckelte Damen-Gilets;
Bacheliques & Capuchons;
Echarpes & Fanchons;
Châls für Herren, weiß und farbig;
Kinder-Schlüttli, Finkli, Häubchen, Muffs und Pelzli;
Unterkleider, aller Art

halte geneigter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle zur gefälligen Abnahme unter bekannter 2jähriger Garantie eine

große Auswahl Uhren aller Art

mit Verpflichtung, die mir bezahlten Beträge zurückzuerstatten im Falle die Uhren nicht gut gehen sollten.

Eine Sorte silberne Cylinderuhren als **Geschenk für Mägde** sind wegen des äußerst niedrigen Preises besonders zu empfehlen.

Alb. Johann, Uhrenmacher,
vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.

Großer Ausverkauf

vom 12. bis & mit 24. Dezember.

Soeben erhalten von einem Luzerner Hause eine große Parthie

Wintermäntel, Regenmäntel, Burnus, Jacken, Jupons, Châles, Morgenröcke, Kleiderstoffe, Plüsch, Cachenez, Foulards, Cravattes für Damen, Fichus

nebst noch vielen andern Artikeln, welche sich gut zu Festgeschenken eignen würden.

Um damit schnell aufzuräumen erlasse **Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Carl Baur,
Behmen Nr. 1074.

Einladung zum Abonnemnts

auf den

Schweizerischen Volksfreund

Anzeigeblatt der Stadt Basel.
Organ der Demokraten Basels.

Herausgegeben von einer Anzahl freisinniger Vaterlandsfreunde.
Verantwortlicher Redaktor: S. Schmidlin.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Der „Schwiz. Volksfreund" wird sich stets bestreben, seinem Rufe als unabhängiges, freisinniges Blatt Ehre zu machen. Besondere Sorgfalt wird auch dem jeden Samstag gratis beigelegten **Unterhaltungsblatt (Mittheilungen)** gewidmet werden. Der Abonnementspreis beträgt: franco in die Schweiz für 6 Monate Fr. 7. 50, für 3 Monate Fr. 3. 80. Für das Ausland kommt der betreffende Postzuschlag hinzu.

Bestellungen werden sowohl auf allen Postämtern als bei der **Expedition, Hutgasse Nr. 4** entgegengenommen.

Inserate aller Art finden im „Schweizerischen Volksfreund" die weiteste und wirksamste Verbreitung, nicht allein in der Stadt Basel und deren Umgebung, sondern auch in der übrigen Schweiz. Hiebei machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß der niedere **Insertionspreis** unseres Blattes, **10 Cts.** per Petitzeile, der billigste unter allen Basler Zeitungen ist.

Als nützliche Festgeschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager in **seidenen, wollenen und baumwollenen**

Herren-, Damen- & Kinderschmiren,

sowie En-tout-cas & Ombrelles

zur gefälligen Abnahme

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau.

Publikation.

Wiederholt vorgekommene Polizeianzeigen betreffend die vielfach in hier in Gebrauch befindlichen Aufzugsseile veranlassen die unterzeichnete Behörde, dem Publikum in Erinnerung zu bringen, daß eine Polizei-Verordnung vom 16. Mai 1834 besteht, welche folgender Maßen lautet:

1) Von nun an dürfen die sogenannten Holzaufzüge auf den Estrichen, welche an öffentliche Straßen oder Plätze oder überhaupt an öffentliches Eigenthum stoßen, zum Heraufziehen von Holz und Reiswellen nicht mehr gebraucht werden.

2) Ausnahmsweise wird der Gebrauch dieser Aufzüge nur für solche Gegenstände gestattet, welche unmöglich auf andere Weise auf die Estriche gebracht werden können, und doch gewöhnlich daselbst aufbewahrt werden müssen.

3) Die Bewilligung zu solch' ausnahmsweisem Gebrauche kann bei der Polizei-Commission nachgesucht und wird von dieser nur schriftlich ertheilt werden.

4) Wer gegen die eine oder andere dieser Vorschriften oder gegen diese Verordnung überhaupt handelt, wird das erste Mal mit **Fr. 1.** im Wiederholungsfall aber jedes Mal um das doppelte, oder im Falle gänzlicher Armuth und wiederholten Uebertretungen mit 8—12stündiger Gefangenschaft bestraft, wobei bemerkt wird, daß die Hauseigenthümer und Miethsleute für die Fehler ihrer Hausgenossen, Dienstboten und angestellten Arbeiter haften. Die erste Buße fällt ganz, jede folgende zur Hälfte dem Verleider, der Rest dem Armengute zu.

Aarau, 19. Dezember 1876.

Der Gemeinderath.

Gasthof zur Krone
auf Donnerstag Abend:
Sauerkraut mit Schweinefleisch,
Geflügel & Hasen
zum Ausspielen.

Gute Qualität
Sennenbutter
empfehle in größeren und kleineren Quantums bestens **A. Seiler,** Bäckermeister.

Empfehlung.

Frau Schmid, Schuhmacherin an der Halden empfiehlt sich den HH. Schuhmachermeistern für Näharbeiten auf's Beste.

Zu verkaufen:
In Nr. 263 an der Halden ein kleiner Meidingerofen.

Ausverkauf von
Korb-Waaren
in feiner und Mittelwaare
zu Fabrikpreisen
bei **A. Schmidt,** Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Bei Frau Wärtli an der Milchgasse Nr. 79 ist täglich zu kaufen: **Sauerkraut, Sauerkabis und Sauerrüben.**

Verkauf von
Weihnachtsbäumchen
in der Ochsen-Scheune, **Donnerstag den 21. ds.,** Nachmittags von 1 bis Abends 4 Uhr, in gewohnter Weise.
Die Forstverwaltung.

Eine frische Sendung in
Bettfedern & Flaum
macht es mir möglich meine werthen Abnehmer auf's Beste zu bedienen.
Gottfried Häßig.

Billig zu verkaufen:
Eine so gut wie neue **D-Flöte** von Buchsholz, als Festgeschenk sich besonders eignend. Wo, sagt die Exped. d. Blt.

Gesucht: Ein **Plainpieds** nebst kleiner Wohnung.

Fest-Ausstellung.

Kinderspielwaaren:

Wachs-Kerzchen.

Froschwurfspiel,
Knaben-Billiard 102 cm. lang,
Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspiele,
Tisch-, Zimmer- & Garten-Croquets,
Baukasten in Hartholz von 1—23 Fr.
Werkzeugkasten,
Laubsägeapparat 8, 9, 10, 14, 20, 25 Fr.
Laubsägeholz: Linden, Ahorn u. Nußbaum,
Laubsägebogen, Holzschrauben,
Brett & Vorlagen,
Zimmerschaukeln mit und ohne Polster,
Feine und ord. **Bleiwaaren,**
Puppen & Puppenstoßwagen,
Wiegen, Kasten, Kommoden,
gß. **Kochheerde** und **Küchen-Geräthschaften,**
Tafel- & Kaffee-Service,
Spezereiladen,
Puppenzimmer,
Feine und ord. **Möbel,**
Aufstellschachteln,
Reit-, Schaukel- & Steckenpferde,
Festungen,
Trommeln, Flinten, Säbel, Trompeten,
Indianerbogen in 3 Größen,
Huttli, Bännli, Leiterwagen,
Masken ꝛc. ꝛc.

Christbaumverzierungen.

Leder-Waaren

in neuer reichhaltiger Auswahl:

Notiz-Kalender.

Schreib- & Photographie-Album,
Schreib- & Musik-Mappen,
Brieftaschen von 3. bis 16. —
Poesie- & Tagebücher,
Portemonnaies & Portebourses,
Necessaires- & Cigarren-Etuis v. 3. 50 bis 16.

Notiz-Bücher.

Keine Postpapiere.

Nähschachteln,
Handschuhschachteln,
Boston- & Theeschachteln,
Cassetten,
Briefbeschwerer,

Cigarrenständer,
Zündholzständer,
Aschenbecher,
Handleuchter,
Nachtlampen

Neue Monogramme.

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Aarau, Graben 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung
von Kæslin & Burgmeier.

Reiche und gute Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hubert, Kölliker und Grammer, Martmer, Trost und Comp. in Zürich, Rindlisbacher in Bern und Neumeyer in Berlin.

Ferner sind in sehr guter Auswahl vorräthig:
Richard Wagner-Orgeln, Harmoniums der weltberühmten Fabrik J. Estey u. Comp. in Bratleboro, V. St. Amerika.

Reparaturen und das **Stimmen** werden durch unsern Stimmer prompt und billig besorgt.

Preiscourante der Fabriken liegen auf. **Miethinstrumente, soweit solche vorräthig.** **Aeltere Claviere werden eingetauscht.**

Zu **Festgeschenken** geeignet empfehle meine schöne Auswahl in
Damen- und Kinderschürzen von Seiden, Panama, Moiré, Leinen & Indienne von **Fr. 2** — per Stück an.
Unterröcke, fertige, in Moiré & halbwollen gestreift,
Taschentücher, leinene & baumwoll. in weiß, gefarbt & bedruckt,
Handschuhe, Castor, Tuch und ord. wollene in allen möglichen Sorten.
E. Hemmeler-Türler.

Zu Festgeschenken
empfehle eine schöne Auswahl von
Plüsch-Teppichen in verschiedenen Größen.
Milieu de Salon.
Tisch-Teppiche in Gobelins & Reps.
Aecht seidene Lyoner Foulards.
Angora-Felle in verschiedenen Farben.
G. Schmidt-Hagnauer.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 304.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 22. Dezember 1876.

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 21. d. Zwischen dem Post- und Telegraphen-Departement und den deutschen Telegraphen-Verwaltungen ist kürzlich ein neuer Spezialtelegraphen-Vertrag abgeschlossen worden, welcher auf 1. Januar nächsthin in Kraft treten soll. Derselbe stellt gegenüber der bisherigen Taxabstufung zwischen Süd- und Norddeutschland folgende Einheitstaxen auf:

5 Worte	Fr. 0. 85	30 Worte	Fr. 2. 40
10 "	" 1. 15	35 "	" 2. 70
15 "	" 1. 45	40 "	" 3. —
20 "	" 1. 75	45 "	" 3. 35
25 "	" 2. 10	50 "	" 3. 65

Das Post-Departement wird ermächtigt, unter der Bedingung, daß die Lukmanierstraße auf der ganzen Strecke spätestens bis zum 1. Juli 1877 collaudirt und dem Verkehr übergeben wird zwischen Dissentis und Biasca vorläufig einen durchgehenden Sommerkurs einzurichten. Dagegen wird von der Erstellung einer Telegraphenlinie längs dieser Route wegen der geringen Vortheile derselben, gegenüber den verhältnißmäßig großen Kosten einstweilen Umgang genommen.

Beim Passiren der Eisenbahnbrücke über die Linth bei Weesen durch die Züge der Vereinigten Schweizerbahnen sind wiederholt Unfälle vorgekommen, von denen zum Theil die Zugänge, Lichtweite der Brücke, die Schuld trägt. Das Eisenbahndepartement hat in Folge dessen das technische Inspektorat mit Prüfung der Frage beauftragt, auf welche Weise jene Brücke mit den Vorschriften der Verordnung über die technische Einheit im schweiz. Eisenbahnwesen in Uebereinstimmung gebracht werden könne. Es ist nun zwischen dem Departement und der Bahnverwaltung ein Projekt für die Erweiterung der Brücke vereinbart worden, welches genehmigt wird.

Die Nebenzollstätte Roveredo wird auf den 1. Januar 1877 aufgehoben.

Kurhaus Magglingen bei Biel erhält ein Telegraphenbüreau.

Bern. (Korrespdz.) Der Ständerath hat in seiner Abendsitzung vom 20. dies die Frage der Einberufung einer außerordentlichen Sitzung behandelt. Hr. Estoppey stellte den Antrag, am ersten Montag im März, Hr. Cornaz, am 26. Februar wieder zusammenzutreten. Hr. Kopp glaubte, es könnten die gewöhnlichen Sitzungen genügen. Hr. Bundesrath Schenk bemerkt, daß der Bundesrath schon bei Feststellung der Traktanden eine Fortsetzung der Dezembersession in Aussicht genommen habe. Man dürfe nicht vergessen, daß das Militärsteuergesetz, das Stimmrechtgesetz, das Fabrikgesetz ihrer Erledigung harren und die Frage, ob sich die Schweiz an der Pariser Weltausstellung betheiligen wolle, müsse bis spätestens im März ebenfalls entschieden sein. Uebrigens verhehlte Herr Bundesrath Schenk nicht, daß man in gesetzgeberischer Hinsicht in den Räthen etwas zu schnell vorgegangen sei.

Hr. Kopp bestritt diese Ansicht, und Hr. Cornaz unterstützte den Antrag des Hrn. Estoppey.

Mit 25 gegen 8 Stimmen beschloß der Ständerath, sich am 5. März 1877 wieder zu versammeln.

Der Ständerath beschloß hierauf, die Berathung über das Gesetz betrffd. die civilrechtlichen Verhältnisse der Aufenthalter und Niedergelassenen auf die Märzsession zu verschieben und setzte dann die Berathung über das Fabrikgesetz wieder fort. Auf Antrag von Hrn. Jenny wurde Art. 11 Lemma um Lemma in Behandlung gezogen.

Bei Lemma 1 beantragte Hr. Bodenheimer die tägliche Arbeitszeit zwischen 5 (statt 6) Uhr Morgens und 8 Uhr Abends festzusetzen. Hr. Moriaud will besondere Uebereinkünfte zwischen Arbeitern und Arbeitgebern vorbehalten. Nach längerer Diskussion erhielt der Artikel folgende Fassung:

„Die Dauer der regelmäßigen Arbeit eines Tages darf nicht mehr als 11 Stunden, an den Vorabenden von Sonn- und Festtagen nicht mehr als 10 Stunden betragen und muß in den Monaten Juni, Juli und August in der Zeit zwischen 5 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends, in den übrigen Monaten in die Zeit von 6 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends verlegt werden. Die Arbeitsstunden sind nach der öffentlichen Uhr zu richten und der Ortsbehörde anzuzeigen."

Lemma 2 war unbestritten und lautet nach dem Nationalrathsbeschluß

„Bei gesundheitsschädlichen und auch bei andern Gewerben, bei denen durch bestehende Einrichtungen oder vorkommendes Verfahren Gesundheit und Leben der Arbeiter durch eine tägliche elfstündige Arbeitszeit gefährdet sind, wird der Bundesrath dieselbe nach Bedürfniß reduziren, immerhin nur bis die Beseitigung der vorhandenen Gesundheitsgefährde nachgewiesen ist."

Lemma 3 wurde, unter Aufnahme des Wortes „ausnahmsweise" auf Antrag von Russenberger, ganz nach dem Kommissionalantrag angenommen:

„Zu einer ausnahmsweisen oder vorübergehenden Verlängerung der Arbeitszeit, welche von Fabriken oder Industrien verlangt wird, ist sofern das Verlangen die Zeitdauer von 2 Wochen nicht übersteigt, von den zuständigen Bezirksbehörden, oder wo solche nicht bestehen, von den Ortsbehörden, sonst aber von der Kantonsregierung die Bewilligung einzuholen."

Das letzte Alinea lautet wie der Beschluß des Nationalrathes:

„Für das Mittagessen ist um die Mitte der Arbeitszeit wenigstens eine Stunde freizugeben. Arbeitern, welche ihr Mittagsmahl mitbringen oder dasselbe sich bringen lassen, sollen außerhalb den gewohnten Arbeitsräumen angemessene, im Winter geheizte Lokalitäten unentgeldlich zur Verfügung gestellt werden."

Hierauf wurde der Artikel mit 20 gegen 12 Stimmen, so wie er hier angeführt, angenommen.

In seiner Sitzung vom 21. dies genehmigte der Ständerath die Uebertragung des Betriebs an die Jurabahn und ermächtigte den Bundesrath, eine allfällige Conzessionsübertragung der Bern-Luzern-Bahn von sich aus zu erledigen, insofern Dringlichkeit vorliege.

Die Berathung des Fabrikgesetzes wurde hierauf fortgesetzt.

Art. 12—15 über die Hülfsarbeiten, Nachtarbeiten, Arbeit an Sonntagen und Beschäftigung von Frauen in den Fabriken wurden nach den vom Nationalrath gefaßten Beschlüssen angenommen. Die einzige hier vorgekommene Abänderung ist die, daß in Art. 14 gestrichen wurde, daß „die Frist von 6 Wochen, während welcher die Wöchnerinnen über das Wochenbett nicht arbeiten dürfen, abgekürzt werden kann, wenn ein ärztliches Zeugniß vorliegt und keine Gefahr für Mutter und Kind verbunden ist."

Art. 15 „die Beschäftigung von minderjährigen Arbeitern in Fabriken" wurde an die Kommission zurückgewiesen, damit sie untersuche, ob nicht in Hinsicht auf die Industrie im Tessin einige Conzessionen gemacht werden sollen. Die Kommission ist einstimmig der Ansicht, daß ausnahmsweise bei Gewerben, welche die Nothwendigkeit eines ununterbrochenen Betriebes nachweisen, auch Knaben von 13—18 Jahren zur Sonntags- und Nachtarbeit verwendet werden können, unter gewissen Vorbehalten.

Die Vollziehungs- und Strafbestimmungen wurden mit Ausnahme des Art. 17 nach den Beschlüssen des Nationalrathes angenommen.

Art. 17 lautet: „Der Bundesrath übt die Kontrole über Durchführung dieses Gesetzes aus. Er bezeichnet zu diesem Zwecke ständige Inspektionen und setzt die Pflichten und Befugnisse derselben fest. Der Bundesrath kann überdieß, soweit er es für nothwendig erachtet, Spezialinspektionen über einzelne Industriezweige oder Fabriken anordnen. Er verlangt zu diesem Zwecke von der Bundesversammlung die nöthigen Kredite."

Morgen: Fabrikgesetz, Tessiner- und Schwyzerverfassung, Militärbeamtengehalte.

K. Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 21. d. Hr. Oberst Frey beantragte heute folgende Erklärung dem Protokoll der gestrigen Sitzung beizufügen:

Ich wünsche, daß dem Protokolle der heutigen Sitzung die nachfolgende Erklärung einverleibt werde:

Bei der gestern stattgehabten Behandlung der Tessiner Verfassungsfrage gelangte der gedruckte Bericht der vorberathenden Kommission in die Hände der Mitglieder als die bezüglichen Verhandlungen bereits eröffnet waren. Die Mitglieder der Versammlung, welche einen den Schlüssen der Kommission entgegengesetzten Antrag zu stellen beabsichtigten, befanden sich demnach nicht in der Lage, den Kommissionalbericht einer vorherigen gründlichen Prüfung zu unterziehen und indem die Mehrheit der Versammlung den von ihrer Seite zwei Mal wiederholten und begründeten Antrag

auf Verschiebung der Verhandlung um einen Tag ablehnte, verweigerte sie der Minderheit, im vollsten Widerspruche mit den parlamentarischen Traditionen des Rathes, die Möglichkeit, ihren Antrag in einer der Wichtigkeit der Sache und der Würde der Versammlung angemessenen Art und Weise zu begründen.

Emil Frey, P. Joliffaint, A. Sayer, A. Carteret, Dr. Kaiser L. Ruchonnet, M. Graf, Challet-Venel, W. Teuscher, Ch. Chalumeau, L. Forrer.

Die Aufnahme ins Protokoll befürworteten die HH. Frey, Challet-Venel, Carteret und Sayer. Gegen diese Annahme sprachen sich die HH. Häberlin, Feer-Herzog, Weber und Broger aus. Mit 61 gegen 33 Stimmen lehnte der Nationalrath diesen Protokollzusatz ab.

Es beschloß hierauf der Nationalrath folgende Geschäfte zu verschieben: 1. Wasserbaupolizei; 2. Berücksichtigung der Landwirthschaft am Polytechnikum; 3. Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe; 4. Maßnahmen gegen die Phylloxera; 5. Maßregeln gegen die Hundswuth; 6. Militärpflichtersatz, neuer Gesetzesentwurf; 7. Anlage eidg. Staatsgelder; 8. Fabrikgesetz; 9. Telegraphen-Taxsystem; 10. Handelsstatistik und 11. Bahnpolizeireglement der Nordostbahn.

Es stimmte der Nationalrath in der Vertagungsfrage dem Beschlusse des Ständerathes bei, die außerordentliche Session auf den 5. März zu eröffnen.

Die gestern abgebrochene Budgetberathung wieder aufnehmend, hat der Nationalrath beim Militärdepartement, Capitel 2 Verwaltung, bei dem Verwaltungspersonal den Waffenchef der Cavallerie auf 6000 Fr. belassen. Die Commission hatte nur 4000 Fr. beantragt. Dagegen wurde ihm für Bureauaushülfe nur 3000 statt 5000 Fr. bewilligt, dagegen die Bureaukosten von Fr. 500 auf Fr. 1000 erhöht. Dem Waffenchef der Artillerie wurde der Posten für Bureauaushilfe von 4800 auf 3400 Fr. herabgesetzt und die Bureaukosten von 600 auf 1000 Fr. erhöht. Die Bureauaushilfe des Oberfeldarztes wurde ebenfalls von 5200 Fr. auf 3200 reduzirt. Dem Oberpferdarzt wurde die Bureauaushilfe von 2000 Fr. ganz gestrichen, dafür die Bureaukosten von 300 auf Fr. 1800 erhöht. Der Gesammtposten für das Oberkriegskommissariat wurde von 53,700 auf Fr. 50,200 ermäßigt und dem Verwalter des Munitionsdepots die Besoldung, welche der Ständerath auf 3500 erhöht hatte, auf 3200 Fr. wieder nach dem Antrag des Bundesrathes herabgesetzt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 20. Dez. Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll über die von der Kirchgemeinde Zofingen getroffene Wahl des Hrn. Ernst Buß von Kirchberg zum Pfarrer genehmiget hat, wird demselben, da er bereits früher als Pfarrverweser installirt worden, das Amtseinsetzungspatent übermittelt.

Zu Lieutenants bei der Infanterie (Füsiliere) werden brevetirt: Leupold, Eduard von Zofingen; Hürsch, Friedrich von Zofingen; Gysi, Traugott von Aarau in Zofingen; Döbeli, Otto von Seon; Rohr, Ferdinand von Lenzburg; Plüß, Gustav von Brittnau; Bachmann, Friedrich von Zofingen.

Zum Getränksteuer-Einnehmer in Niederwyl, Bez. Zofingen, wird der dortige neue Stationsvorsteher Hr. Jakob Weber ernannt.

Gegen die vom Gemeinderath von Zofingen vorgelegte neue Feuerwehrordnung wird keine Einwendung erhoben.

Von dem Budgetkredit von Fr. 20,000 für Staatsbeiträge für Verkostgeldung von Kindern pro 1876 erhalten 163 Gemeinden Beiträge und zwar in den Bezirken: Aarau 7 Gemeinden Fr. 760; Baden 15 Gemeinden Fr. 920; Bremgarten 20 Gemeinden Fr. 1570; Brugg 17 Gmdn. Fr. 1150; Kulm 16 Gemeinden Fr. 5400; Laufenburg 18 Gemeinden Fr. 690; Lenzburg 13 Gemeinden Fr. 1960; Muri 26 Gemeinden Fr. 1590; Rheinfelden 2 Gemeinden Fr. 110; Zofingen 17 Gemeinden Fr. 4610; Zurzach 12 Gemeinden Fr. 1240.

— Küttigen. (Eingesandt.) Sonntag den 24. Dezbr., Nachmittags punkt 4 Uhr, findet in hier, in der Bierbrauerei Wehrli, eine öffentliche Versammlung, zu welcher Jedermann freundlichst eingeladen wird, statt. Traktanden: 1) Berathung und Genehmigung der entworfenen Statuten zur Gründung eines männlichen Krankenunterstützungs-Vereins Küttigen; 2) Wahl des Vorstandes pro 1877; 3) Erstmalige Aufnahme der Mitglieder.

Bern. Mittwoch Morgen zwischen 4 und 5 Uhr brach im Hause des Ulr. Gfeller, Schlossermeister, wohnhaft Aarbergergasse Nr. 31a Feuer aus. Es entstand unten im Plainpied in der Küche, welche hinter dem Tuchladen des Hr. Rickli-Müller daselbst sich befindet; verbrannt ist bereits sämmtliches Küchengeschirr, angebrannt einige Ballen Tuch im Laden. Das Feuer hielt während einer Stunde an, bis es vom hiesigen Brandkorps gelöscht werden konnte.

— Eine Versammlung von 40 Lehrern aus allen Theilen des Kantons ist dieser Tage in Bern zur Gründung eines Schulreformvereins zusammengetreten und hat ein Programm ihrer Bestrebungen aufgestellt.

Zürich, 21. Dez. Das Cassationsbegehren der Bank in Winterthur gegen das handelsgerichtliche Urtheil betr. Eaux et Forets wurde vom Obergerichte durch Stichentscheid abgewiesen, dasjenige der Hypothekenbank von Basel auf Zulassung der anerbotenen Beweise gutgeheißen.

Schwyz. Die in diesem Jahre in so auffallendem Grade herrschende Hundeswuth hat auch in unserm Kantone neue Opfer gefordert, und zwar gerade im Augenblicke, wo man vor denselben sich wieder geschützt glaubte und daher vor wenig Tagen der Hundebann aufgehoben wurde. — Ein im höchsten Grade wuthverdächtiger Hund hat am 18. Dez. Abends zwischen 6 und 8 Uhr im Bergdorfe Rothenthurm 11 Personen angefallen und von diesen 3 leicht und 3 schwer verwundet, so daß letztere mit Glüheisen gebrannt werden mußten, was Dank der Energie der betreffenden Beamten noch in der gleichen Nacht geschah. Leider konnte das gefährliche Thier im Dunkel der Nacht der sofort angestellten Treibjagd entgehen, wird aber dem verschärften Auge der allgemeinen Aufmerksamkeit kaum lange sich verbergen können. — Strengster Hundebann ist über die Gemeinde und umliegende Nachbarschaft sofort verhängt worden.

Graubünden. Die Kollekte zu Gunsten der Hinterbliebenen des verstorbenen Pfarrer Luz. Michel hat die schöne Summe von Fr. 8685 85 Rp. abgeworfen.

— In Chur soll nächstes Jahr eine Gewerbeausstellung stattfinden, zu der bereits 70 Anmeldungen eingegangen sind.

Wien, 19. Dez. Abgeordnetenhaus. Der Budgetausschuß nahm die Resolution an, die Regierung neuerlich aufzufordern, einen Gesetzentwurf zur Aufhebung des kleinen Lottos einzubringen, sodaß mit dem Zeitpunkt der vollständigen Durchführung der Reform der direkten Steuern, die Zahlenlotterie ganz aufzuhören habe.

Wien, 20. Dez. Ueber den bereits angedeuteten Vorfall auf der Donau (vor Belgrad) meldet die „Politische Korrespondenz“: Auf den österreichisch-ungarischen Monitor „Maros“ sind gestern, als derselbe im gewöhnlichen Fahrwasser manöverirend an der Belgrader Festung vorbeifuhr, von dieser aus mehrere Gewehrschüsse gefallen, welche Anfangs für blinde gehalten, später aber an hinterlassenen Spuren als scharfe erkannt wurden. In Folge dessen ertheilte der an Bord befindliche österreichische Generalkonsul Fürst Wrede den Befehl, sofort gegen Belgrad vorzurücken und daselbst Posto zu fassen. In Gesellschaft des Fürsten Wrede befand sich auch der deutsche Generalkonsul in Belgrad, Graf Bray, an Bord. Als nun der „Maros“ Nachmittags vor Belgrad Aufstellung genommen hatte, explodirten plötzlich im Thurme des Schiffes einige Granaten. Auf diese Detonation folgten, wahrscheinlich in der irrigen Annahme, daß der „Maros“ gegen die Festung sein Feuer richte, von Letzterer noch einige scharfe Gewehrschüsse, ohne irgend Jemand zu verletzen. Auf speziellen Auftrag des Fürsten von Serbien beeilte sich der Minister Ristic, dem österreichischen Generalkonsul das tiefste Bedauern über den Vorfall auszudrücken und gleichzeitig mitzutheilen, daß der Kommandant der Festung seines Postens enthoben worden sei.

Konstantinopel, 21. Dez. Die Vorkonferenz hielt heute ihre letzte Sitzung. Die Bevollmächtigten einigten sich, ihre Vorschläge in eine für Alle annehmbare Form zu fassen. Die Plenarkonferenz wird mit Zuziehung der türkischen Bevollmächtigten Samstags stattfinden. — Die Veröffentlichung der Verfassung ist unmittelbar bevorstehend. — Die Ernennung Mithad's fand eine gute Aufnahme; man glaubt, sie werde die Lösung der Krisis beschleunigen.

St. Petersburg, 21. Dez. Ueber eine am 18. Dez. während des Gottesdienstes vor der Kasan'schen Kirche stattgehabte regierungsfeindliche Demonstration, wobei einige Verhaftungen stattfanden und an der angeblich Studenten und Studentinnen der medizinischen Akademi und des technischen Instituts betheiligt waren, ist Untersuchung eingeleitet.

Rom, 20. Dez. Der Papst sprach die große Excommunication gegen den alt-katholischen Bischof Herzog aus.

London, 21. Dez. Die „Times“ schreibt: Wenn die Türkei die Räthe der Konferenz verwirft und die Okkupation von Bulgarien nicht zugibt, so wird sie sich isolirt finden und werden die diplomatischen Beziehungen abgebrochen werden. England wird dann zu ihrer Unterstützung nichts thun, sondern einzig für seine eigenen Interessen am Bosporus Sorge tragen.

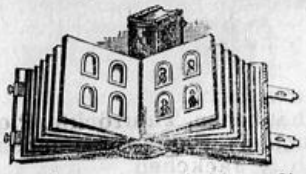
London, 14 Dez. In der Kirche St. Peters ad vincula, die innerhalb der Räume des „Tower“ liegt, sind vor einigen Tagen bei Gelegenheit von Ausbesserungen einige historisch interessante Entdeckungen gemacht worden. Es war bekannt, daß die für Staatsverbrechen Hingerichteten innerhalb der Einfassung jener Kapelle beigesetzt worden waren. Mit Hülfe von Chroniken und Registern ist man nun dahin gelangt einige der Ueberreste genau zu bestimmen. Im Mittelpunkte der Kapelle fand man den Körper einer Frau von wenigstens siebenzig Jahren und überzeugte sich, daß dieß der Leichnam der Gräfin Salisbury, der letzten aus dem Hause der Plantagenets, sein müsse, die auf Befehl König Heinrichs VII hingerichtet ward. Nicht weit von dieser Stelle fand man den Körper eines Mannes von großem Wuchs und Umfang, den man für Robert Dudley, Herzog von Northumberland und Vater der Lady Jane Grey, hält. Zweifel an der Richtigkeit dieser Ansicht erregte der Umstand, daß zugleich mit dem Körper das Haupt gefunden ward, und siehe da, die Archive wiesen bei weiterm Nachforschen die Thatsache auf, daß gerade Dudley's Haupt nicht auf London Bridge öffentlich ausgestellt worden war. Dicht unter dem Altar endlich wurden die Gebeine einer Frau von ausnehmend zartem Baue, die von Anna Boleyn, entdeckt. Noch ist die Arbeit der Commission nicht beendet, und so ist Aussicht, daß auch nicht nur Lady Jane Grey, sondern alle die in dem Gewölbe von St. Peters ad vincula beigesetzt wurden, identificirt werden können. Einstweilen sind die gefundenen Leichname in Bleisärge gethan und mit vorläufiger Bezeichnung versehen worden.

Rorschach, 14. Dezbr. Korn: Heutige Verkäufe 1230 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 33. 20. Niedrigster Fr. 32. 75. Aufschlag 29 Rp. Zwei Pfd. Mehl 50 Cts., 5 Pfd. Brod 116 Cts. Wochenverkäufe 671 Doppel-Ztr. Haber 538 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. 25.

Pariser Observatorium vom 21. Dezember.

Die Depression in Irland geht langsam gegen Osten. Das Zentrum steht über London (732 Mm.) Das Barometer ist überall tief. Sehr starker Südwestwind. Hohle See überall. Es ist starker Nordwestwind zu befürchten.

Photographie-Albums



empfehle ich in neuer und schöner Auswahl, namentlich besitze ich schöne und preiswürdige Exemplare in großem Format (4 p. Seite). Meine Vorräthe erlauben mir, Auswahl-Sendungen auch auswärts zu machen und bitte ich in diesem Falle, mir anzugeben, zu welchem Preise man zu kaufen wünscht.

J. J. Christen in **Aarau.**

Muscat-Datteln, in Schachteln von Pfd. 1 u. 2 und offen,
Pruneaux de Bordeaux,
Tafelfeigen, offen & in 1 Pfd.-Schachteln.
Orangen, sowie übrige bekannte Südfrüchten.

empfiehlt ergebenst **F. Gloor-Siebenmann.**

Steigerungspublikation.

Nächsten **Samstag den 23. Dezember** werden im Hofraum des Hauses Nr. 160 an der Milchgasse **verschiedene hausräthliche Gegenstände** (worunter 1 aufgerüstetes Bett mit neuer Roßhaar-Matratze; Kochgeschirr, 1 bereits neuer Kinderkorb, 1 Sitzbadkasten, Teller, Glasgeschirr u. A. m.) von Morgens 9 Uhr an öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Bestellungen

auf die nächster Tage erscheinende
V. Auflage
von Loosli, Metrisches Maß & Gewicht-System
wollen die Titl. Wiederverkäufer, (sollen dieselben bei der jetzt sehr großen Nachfrage rechtzeitige Erledigung finden), umgehend machen bei
Eug. Stämpfli, Buchhandlung
(B-1037). **Thun.**

Eine Parthie ältere
Cocos-Thürvorlagen
zu herabgesetzten Preisen bei
Bührer & Tschantz.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeit erlaubt sich Unterzeichneter seinen werthen Gönnern die Anzeige zu machen, daß er in allen möglichen
Confiserie-Artikeln
auf's Reichhaltigste und Beste versehen ist.

Jede Art Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

J. U. Tanner, Conditor,
vordere Vorstadt 889.

Farben-Schachteln

in großer Auswahl,
Einzelne Farben
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Empfehle eine schöne Auswahl *Lavallières, Foulards, Schleier, Schürzen, Handschuhe, Fuss-Schemel,* sowie *Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notizbücher* zu billigen Preisen
Susette Dolder.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Sonntagsblatt für Jedermann aus dem Volke. Jahrgang 1872. Fr. 3. —
Buch der Welt; Jahrgang 1872. „ 5. —

Als passende
Festgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter eine frische reichhaltige Auswahl von
Photographie- & Schreib-Albums,
Portefeuilles, ord. und hochfeine,
Musik- und Schreibmappen,
Poesie- und Haushaltungsbücher,
Cigarren- und Zündholz-Etuis,
Portemonnaies von 50 Cts. bis 10 Fr., **Damentaschen,**
Feine **Necessaires** und **Taschenkalender,**
Schöne **Bilderbücher, Bilderbogen, Modellirbogen,** unzerreißbare **Bilderbücher** zum Bildereinkleben;
Feine **Postpapiere** in Mappen mit passenden Couverts,
Cartonagewaaren, Nähkissen u. Gesangbücher etc.
nebst vielen andern Artikeln zu möglichst billigen Preisen.

Um gefälligen Zuspruch ersucht höflichst
Fr. Hagenbuch, jgr.
Buchbinder, Vorstadt.

Viehmarkt in Mellingen

wird abgehalten den 27. Dezember nächsthin.

Der Gemeinderath.

Wegen vorgerückter Jahreszeit und um mein Waarenlager vor Neujahr möglichst zu reduziren, erlasse ich meine sämmtlichen älteren
Herren- & Damenkleiderstoffe & Resten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich bestens
A. Bolliger-Hofer.

Spielwaaren.

Um damit gänzlich aufzuräumen, verkaufe meinen Vorrath **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens **A. Schmidt,** Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Straßburger Gänseleber

in Terrines von 5 und 12 Fr
empfiehlt **F. Gloor Siebenmann.**

Billig zu verkaufen:

Eine so gut wie neue **D-Flöte** von Buchsholz, als Festgeschenk sich besonders eignend. Wo, sagt die Exped. d. Blt.

Ein Knabe, welcher die französische Sprache gründlich zu erlernen wünscht, findet in einem Privathause im Waadtland liebevolle Aufnahme. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Weihnachtskerzen

in Wachs und Parafin, billigst
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Unterzeichneter empfiehlt frische
Chocolade
aus verschiedenen Fabriken, worunter solche von welcher jedem Paquet ein Geschenk bestimmt ist.
Thee souchang offen und in Büchsen von Pfd. ¼, ½ und 1 Pfd
Englische Biscuits in großer Auswahl offen und in Büchsen von Pfnd. ½, 1, 2 bis 8 Pfund.
Punsch-Essenz in ganzen und halben Flaschen
F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste** und extra fettes **Kalbfleisch** empfiehlt
F. Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine **Arbeiter-Wohnung** in der Rebscheune, Nr. 337 zu ebener Erde.

Canalbau-Consortium Aarau:
Fleiner.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes
Wohnhaus
mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Empfehlung.
Mein Uhrenlager

ist bestens assortirt und verkaufe während der Festzeit zu bedeutend **reduzirten Preisen.**

Aarau, Dez. 1876.

A. Birmann-Probst.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in: **Flanelle, Schipper, Pelz- und Futterbarchent, Indienne, Cotonne** von 35—90 Ct. die Elle, **Baumwolltücher** roh und gebleicht. Ferner: Eine Parthie **Unterrockstoffe,** fertiger **Unterröcke, Jupons & Jacken, Taschentücher** weiß und gefarbt.

Schöne **Damenschürzen** in Panama, Moiré und Cotonne ꝛc. Baumwollene **Unterkleider** erlasse zum Ankaufspreis.

Katharina Keller, Casinostraße, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit seinen werthen Kunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er von heute an seine **Werkstatt** in sein eigenes Haus **Nro. 155, Milchgasse** verlegt hat und empfiehlt sich ferner für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten

Joh. Bachmann, Küfer.

Eine gewandte **Kellnerin** sucht einen Platz in der Umgebung von Aarau und könnte sofort eintreten.

Cæcilien-Verein.

Männerchor

Heute Abend von ½9 Uhr an geselliger Abend zu Ehren unseres scheidenden Mitgliedes G . . . im hintern Zimmer der Brauerei Ryniker.

Die Commission.

Cæcilien-Verein.

Generalversammlung

Samstag d. 23. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Storchen.
Neuwahl des Vorstandes.

Pro memoria. – Frauenverein. –
Heute, Freitag, von 2 Uhr an Versammlung im Lokal und Abgabe der Gaben für den 25. dies.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Local.

Kulturgesellschaft d. Bez. Aarau.

Versammlung

Samstag d. 23. Dez. 1876, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Berathung der Statuten der Taubstummenanstalt.
2) Passation der Rechnungen der Allg. Aarg. Ersparnißkasse pro 1875/76.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"

Freitag den 22. Dezember:

Das Gefängniß

Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Anfang 8 Uhr.

Danksagung.

Aus einem hiesigen verehrl. Trauerhause sind der Kasse der Diakonissen-Station Fr. 50.— baar zugestellt worden, wofür im Namen des Comites bestens gedankt wird.

Schmuziger-Zacot, Cassier.

Pferdewärter gesucht:

Für das Anfangs Januar 1877 in Aarau beginnende Remonten-Depot werden noch einige Pferdewärter gesucht. Günstige Zeugnisse sind nothwendig. Sich zu melden bei

Th. Hemmann, Cav.-Hauptm.
in Lenzburg.

Indem ich von meiner Stelle als Schulturnlehrer zurücktrete, zeige ich der hiesigen geehrten Einwohnerschaft an, daß ich mich von Neujahr an zu **Privatstunden** für schwächliche Kinder, für Muskelschwäche und Lähmungen, angehende Rückgrathsverkrümmungen und für andere durch die sogenannte „Heilgymnastik" zu behandelnde Fälle anerbiete. Wer sich hierüber mit mir berathen will, ist ersucht, sich in meiner **Wohnung (hintere Vorstadt Nr. 689)** zu melden.

J. Zürcher, Turnlehrer.

Vacherin du mont d'or

in Schachteln und im Anbruch bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zum Verkauf:

Berges Schmetterlingsbuch.

Mit 50 fein colorirten Tafeln. Schön gebunden. Ein passendes Neujahrsgeschenk für Knaben. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ausgemastetes **Ochsenfleisch,** sowie fettes **Kalbfleisch** und frisches **Schweinefleisch** empfiehlt bestens

Friedr. Keller, Metzger.

Lingerie-Artikel

in großer Auswahl:

Damen-Cols, Manchetten, Parures, Morgenhäubchen, Taufröckle, Piqué- & leinene Röckle, Cachemir-Mäntel, Capuchons, Piqué- & Cachemir-Hütchen, Häubchen, Rabættli & Jäckchen

Hemden, weiß und farbig, Flanellhemden

für Herren und Knaben,

Faux-Cols, Cravatten, Manchetten & Knöpfe,

welche zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Seidene Foulards

in den neuesten und schönsten Dessins empfiehlt in großer Auswahl

A. Bolliger-Hofer.

Die Albrecht'sche Buch- & Schreibmaterialien-Handlung

in Aarau

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ihr reichhaltiges Lager in Bilderbüchern und Bilderbogen, Jugendschriften, Werken für Erwachsene, Andachtsbüchern, Gesangbüchern;

Schreib- & Zeichnungsmaterialien jeder Art,

Schreib-, Photographie- und Zeichnungs-Album, Schul-Tornister- und Mappen, Reißzeuge, Farbschachteln, Briefbeschwerer 2c.;

Lederwaaren: Portemonnaies, Portebourses, Cigarren-Etuis, Brieftaschen 2c.

Weihnachts-Cataloge gratis zur Verfügung.

Soeben erhalten:

Eine Parthie große

Plüsch-Teppiche

von Fr. 25. bis Fr. 80., **Bett- & Sopha-Vorlagen** von Fr. 3. 50 bis Fr. 15. — und **Tischteppiche** von Fr. 6. bis Fr. 30.

Frau Murset, Kronengasse.

Schönes Festgeschenk für das christliche Haus!

In **J. Heuberger's Verlag** in Bern sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, **Aarau,** bei **J. J. Christen, H. R. Sauerländer's-Sort.:**

K. M. Wirth's Predigten.

Erste bis dritte Sammlung. — Preis des Ganzen schön gebd. Fr. 12.

Die Darmstädter Kirchenzeitung sagt: „Mit Freuden begrüßen wir Herrn Wirth auf dem homiletischen Gebiete. Denn diese Predigten geben gar manche sehr schöne und tiefe Aussprüche, sind von viel Wärme, die sich bis zur Begeisterung steigert, beseelt, und über sie alle ist eine wohlthuende Ruhe und Milde ausgebreitet. Sie zeugen, oft mit großer Kraft, für Jesum Christum den Gekreuzigten, und wider die Welt, der das Wort vom Kreuz eine Thorheit oder ein Aergerniß ist. Und da hiezu der Herr Verfasser eine reiche Kenntniß des menschlichen Herzens besitzt, so bieten uns seine Predigten wirkliche, oft reiche Erbauung 2c."

Nähmaschinen

für Familien und Handwerker

in den bewährtesten Systemen wie Singer, Howe, Wheeler und Wilson, Grover und Baker 2c. empfiehlt bei mehrjähriger Garantie und freiem Unterricht.

Solide Bedienung, billige Preise.

A. Frey-Würtenberger, Eichmeister.

Photographie-Album,

Portefeuille, Cigarren-Etuis & Portemonnaies

empfiehlt in feinster Auswahl

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Beim Unterzeichneten sind zu verkaufen: **Sekretärs, Kommoden, Bettladen, Nachttischchen, Kanapee-Gestelle, Zusammenlegtische, Jong- und Brettsessel;** alles von Nußbaum-Holz angefertigt, schön und solid gearbeitet.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
Kölliken.

Baumwoll-Tücher

in roh und gebleicht von **20 Ct.** an per Elle empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Puppenwagen

mit Verdeck

in schöner Auswahl empfiehlt

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Bei Frau Wärtli an der Milchgasse Nr. 79 ist täglich zu kaufen: **Sauerkraut, Sauerkabis und Sauerrüben.**

Gute Qualität

Sennenbutter

empfehle in größeren und kleineren Quantums bestens **A. Seiler,** Bäckermeister.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 305.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 23. Dezember 1876.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter" gratis** beigegeben, und wird das Blatt sich fernerhin bestreben, unterstützt durch Correspondenzen und Telegramme seinen Lesern stets das „Neueste" vorzulegen.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1875.

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Zur Seminarfrage.

Zur Abwehr eines in einer Correspondenz dieses Blattes vom 19. Dezember liegenden Vorwurfs und zur Aufklärung Derjenigen, welche an der Versammlung des Schulvereins in Brugg nicht theilgenommen haben, welche sich aber doch für die Frage interessiren, glaube ich Nachstehendes erwidern zu müssen:

Die in neuerer Zeit wiederholt und auch vom Referenten des Schulvereins in Brugg verfochtene Behauptung, daß der zukünftige Lehrer durch ein Gymnasium und eine darauffolgende einjährige Praktikantenschule eine gründlichere Bildung erhalten würde als durch ein Seminar, bestreite ich durchaus nicht. Ebensowenig wird man die noch weiter gehende Forderung bestreiten können, daß es noch besser sein würde, wenn die Lehramtskandidaten nach einem Gymnasium noch einige Jahre eine Universität besuchen würden. Allein diese Forderungen, so theoretisch richtig und schön sie auch sind, sind vorläufig nicht realisirbar; es sind bloße Ideale, welche noch in keinem Lande auf der ganzen Erde erreicht worden sind. Denn dieser idealen Bildung müßte auch eine ideale Besoldung, mindestens doppelt so hoch als die gegenwärtige, entsprechen, ein Ansatz, der gewiß sogar jetzt schon berechtigt wäre, welchen zu dekretiren aber leider nicht in unserer Macht liegt. Ohne diese entsprechende Besoldung wird sich gewiß kein Maturand des Gymnasiums zur Uebernahme einer Gemeindeschullehrerstelle entschließen, da ihm lohnendere und angenehmere Gebiete offen stehen. Man könnte also zwar die Candidaten im Gymnasium besser bilden, aber man würde keine Lehrer daraus gewinnen. Es würden aber auch in ein Gymnasium weit weniger Candidaten eintreten als bisher in's Seminar. Schon jetzt kann der Bedarf des Kantons an Lehrern aus den Abiturienten des Seminars nicht gedeckt werden. Dies würde noch weniger der Fall sein, wenn von den Candidaten vor und nach dem Besuch des Gymnasiums je ein Jahr Studien mehr als bis dahin verlangt würden und wenn ferner die Seminaristen in einer größern Ortschaft untergebracht werden müßten, wo die Unterhaltungskosten auch in einem allfälligen Convikt die Schüler durchschnittlich doppelt so hoch zu stehen kommen würden als jetzt am Seminar. — Um diese Schwierigkeit zu umgehen, hat der Herr Referent in Brugg und schon vor ihm eine Stimme in diesem Blatte allerdings vorgeschlagen, daß die Candidaten nicht das ganze Gymnasium besuchen sollten. Allein in diesem Fall würde sozusagen der ganze geistige Gewinn, der aus der Verschmelzung des Seminars mit dem Gymnasium gezogen werden will, dahin fallen, indem selbstverständlich das Wissen der Candidaten in fast allen Fächern Stückwerk bleiben müßte.

Die heutigen Angriffe gegen das Seminar gehen offenbar theilweise von der Vorstellung aus, daß sich dasselbe auch jetzt noch auf der gleich niedern Organisationsstufe befinde wie vor einem Dezennium. Allein seine Organisation ist jetzt bedeutend verbessert und der Lehrplan entspricht mutatis mutandis durchaus der Höhe desjenigen der Gewerbeschule. Infolge dessen genügt er vorläufig ganz den praktischen Verhältnissen und so lange diese nicht anders werden, wird es auch unmöglich sein, von den Gemeindeschullehrern die Kenntniß des Lateinischen und Griechischen oder Englischen zu verlangen, wie Herr Referent es fordert, eine Forderung, die nicht einmal an unsere Bezirkslehrer gestellt wird! Wird doch jetzt noch vielfach bestritten, daß man am Seminar nur auch einen gründlichen Cursus des Französischen geben müsse, und verlangt, daß der Unterricht am Seminar überhaupt reduzirt werde!

Die Unmöglichkeit, mit der Verschmelzung beider Anstalten Ersparnisse zu erzielen, will ich nur andeuten: Es müßten nämlich am Gymnasium Parallelklassen errichtet und ein neues großes Schulgebäude nebst einem Conviktgebäude für 80 Schüler errichtet werden, deren Herstellung ich gewiß lebhaft wünsche, wozu aber dermalen weder der Staat noch die hiesige Gemeinde aufgelegt sein können.

Aus diesen und anderen Gründen würde das Volk ohne Zweifel die Verlegung des Seminars verwerfen und wenn man sich von Aarau aus für dieselbe ereifern wollte, würde man nur nutzlos eine Animosität verschiedener Landestheile gegen sich wachrufen, welche glücklicherweise jetzt schlummert, welche aber vielleicht gerade der Einsender vom 19. d. gerne für seine Zwecke benutzen würde, um den aufgejagten Hasen seinem eigenen Revier zuzutreiben.

Die jetzige Agitation gegen das Seminar ist deßwegen sehr zu beklagen, weil dadurch die nöthige Entwicklung desselben gelähmt, resp. die Behörde gehindert wird, absolut erforderliche und bereits beschlossene bauliche Erweiterungen zur Ausführung zu bringen. Darum hat die Versammlung des Schulvereins wirklich meinen Antrag acceptirt, die Behörde zu ersuchen, das Seminar in Wettingen sobald als möglich mit den nöthigen Räumlichkeiten und Hülfsmitteln auszustatten, um auch in dieser Beziehung das Nothwendigste zur Hebung der Lehrerbildung zu thun. Ob dieses Gesuch wirklich den Tendenzen des gesammten Schulvereins entspreche, lasse ich dahingestellt. Jedenfalls war es die Tendenz der großen Majorität der Versammlung von Brugg und muß von Jedermann ebenso gut als der offizielle Meinungsausdruck des Schulvereins behandelt werden, als der Einsender wahrscheinlich einen gegentheiligen Beschluß mit aller Wichtigkeit dafür ausgegeben haben würde.

Zum Schluß noch Folgendes: Meine Haltung in Brugg war mir einzig durch meine Ueberzeugung diktirt. Diese resultirt aus einer genauen Kenntniß der bezüglichen Verhältnisse, welche ich einerseits als Lehrer der Kantonsschule, anderseits als Inspektor des Lehrerseminars leichter als irgend ein anderes Mitglied des Vereins gewinnen konnte. Die Sektion Aarau des freien Schulvereins hat seinerzeit diese Ueberzeugung auch zu der ihrigen gemacht. Wenn nun der Einsender vom 19. ds. diese Ueberzeugung nicht achten und mir seinen Unmuth über die seinen Tendenzen gegentheiligen Beschlüsse der Brugger Versammlung, für welche ich gerne die Verantwortung trage, bemerklich machen will, so kann ich das mit ruhigem Gewissen ertragen. Wenn er aber, wie sein Schlußsatz es den Leser deuten läßt, weiter gehen und den Vorwurf der Politik pro domo außer auf die in Brugg anwesenden Seminarlehrer, welche sich doch die Beschuldigung ungenügender Leistungen nicht gefallen lassen konnten, auch auf mich beziehen will, so muß ich ihn ersuchen sich deutlicher auszusprechen. So sehr ich bedaure, wenn die Seminarfrage einen persönlichen Charakter annehmen würde, wäre ich doch genöthigt, dem Einsender auf dieses Gebiet zu folgen und nachzusehen, wer in Wirklichkeit hinter dem Ofen steckt, hinter welchem der Einsender mich suchen möchte.

F. Mühlberg.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung v. 21. Dez. Die Büdgetberathung fortsetzend hat der Nationalrath auf den Antrag der Kommission amendirt von Hrn. Oberst Hertenstein folgendes Postulat aufgenommen:

„Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht unter ausgedehnterer Herbeiziehung von Offizieren und Unteroffizieren zur Instruktion (im Sinne des Art. 90 der Militär-Organisation) die Zahl der Instruktoren

Am h. Weihnachtsfeste erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht.

erster und zweiter Klasse, sowie die Verwendung derselben in benachbarten Divisionskreisen und durch Verschmelzung kleinerer Schulen, namentlich der Offiziersbildungsschulen der Infanterie, angemessen reduzirt werden können."

Es genehmigte auch der Nationalrath folgende bei dem Instruktionspersonal beantragten Reduktionen:

1. Statt 19 Instruktoren erster Klasse mit Fr. 79,800, nur 18 mit Fr. 75,600; 2. 80 Instruktoren zweiter Klasse mit Fr. 213,000, statt Fr. 216,000; 3. 2 Gehülfen des Schießinstruktors mit Fr. 6600, statt Fr. 6,800; 4. die Reiseentschädigung auf Fr. 10,000, statt Fr. 15,000. Bei der Artillerie statt 5 Instruktoren erster Klasse nebst 10 Pferderationen mit Wartungsgebühr mit Fr. 29,439, nur 4 Instruktoren erster Klasse ꝛc mit Fr. 24,646.

Nun gelangte der Nationalrath zum Hauptkapitel des Unterrichts, wo die Kommission in erster Linie beantragte, die Aushebung von 87,890 auf 75,000 herabzusetzen. Diese Reduzirung wurde mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Die Rekrutenschulen beantragte die Kommission von Fr. 2,704,649 auf Fr. 2,366,568, die Wiederholungskurse von Fr. 2,830,050 auf Fr. 2,476,294; die Cadreskurse der Infanterie aber wieder nach Antrag des Bundesrathes auf Fr. 288,786, statt nach Ständerathsbeschluß mit Fr. 278,786 in's Budget aufzunehmen.

Hr. Delarageaz befürwortete diese Anträge. Hr. Häberlin beantragte als Kommissions-Minderheit die Ansätze des Bundesrathes festzuhalten. Er glaubt, die Anträge der Kommissions-Mehrheit seien nicht vereinbar mit der neuen Militärorganisation, hält im fernern dafür, daß die Einnahmen des Bundes mit den Ausgaben wohl noch ins Gleichgewicht zu bringen seien. Gegen 8 Uhr wird die Diskussion abgebrochen, um morgen früh 8 Uhr fortgesetzt zu werden.

Sitzung vom 22. Dez. Die gestern abgebrochene Diskussion über das Budget des Militär-Departements nahm heute Hr. Bundesrath Scherer auf, welcher die gestern beantragten Reduktionen lebhaft bekämpfte. Er betonte, daß das Militär-Departement dieser knappgemessenen Summe bedürfe, der Bundesrath habe weniger den Willen, als den Buchstaben des Gesetzes ins Auge gefaßt. Das Gesetz sei unter dem Eindruck der Jahre 1870/71 gemacht und dabei die finanziellen Mittel zu Rathe gezogen worden. Allgemein habe man gesagt, wir wollen weiter gehen, und soweit als wir können. Handhaben Sie das Gesetz nun nicht, so zerschmettern Sie mit wuchtiger Faust das Gebäude der neuen Organisation und das liegt nicht im Willen des Volkes. Hr. Klein erwidert dem Vorredner, daß die Kommission nicht mit Vorliebe gestrichen habe, indessen habe sie die unangenehme Beobachtung gemacht, daß der Bundesrath zu wiederholten Malen Budgetvorlagen bringe, ohne die Mittel zur Deckung der sich ergebenden Defizite vorzusehen. Die sich wiederholenden Nachtragskredite belaufen sich in Millionen und haben uns auf ein unsicheres Terrain geführt, auf dem wir ohne sichern Boden stehen. Man müsse bekennen, daß unser Budget statt auf Berechnung auf Verrechnung fuße. Der diplomatische Ausdruck, der Bundesrath habe weniger den Sinn als den Wortlaut des Gesetzes im Auge gehabt, sage einfach finanzielle Rücksichten erlauben das Gesetz nicht durchzuführen.

Die Kommission will mit der normalen Anwendung des Militärgesetzes noch ein Jahr zuwarten und solche erst 1878 eintreten lassen. Wenn wir die Mittel nicht aufbringen, so müsse man dann sehen, was man aus dem Gesetze machen werde. Vor allem aus sei zu sehen, wie die Mittel beschafft werden sollen. Die Beschneidung des Budgets sei übrigens immer noch eine bescheidene, da an den Rekrutenschulen und den Wiederholungskursen nur der achte Theil reduzirt werde, also gegen früher immer noch ein bedeutender Fortschritt erzweckt werde.

Unsere Armee, Unabhängigkeit und Neutralität werde deswegen doch fortbestehen können, wenn wir uns auch für ein Jahr noch nach unserer finanziellen Decke strecken.

Damit wir aber auf dem seit 1874 eingeschlagenen Weg der Verrechnung nicht unterwegs über unsern finanziellen Ruin stolpern, müssen wir uns nach den Mitteln umsehen, unsere Einnahmen mit den Ausgaben ins Gleichgewicht zu stellen und wenn dies dann erfolgt, dann werden wir gegen die Ausführung der neuen Organisation nichts einzuwenden haben.

v. Büren stellte sich auf den Standpunkt seiner Brochüre und will vor Allem aus untersuchen, was uns für Finanzen für unser schweizerisches Militärwesen zur Verfügung bleiben und würde je nachdem eine Reduktion der Armee vornehmen, die Instruktion aber keinen Abbruch erleiden lassen.

Hr. Ziegler vertheidigte den Standpunkt der Commissionsminderheit, wies auf die Lasten hin, welche der Bund den Kantonen mit der neuen Militärorganisation abgenommen habe und bemerkt, daß z. B. Zürich auf dem Militärbudget 200,000 Fr. gewinne. Die Finanzlage sei auch keine so böse, denn dem Bunde stehe es zu, Mittel und Wege zu finden und werden durch Geldkontingente wie durch Revision der Zolltarife neue Einnahmsquellen geschaffen werden.

Hr. Dr. Schoch giebt zu bedenken, daß es sich darum handle, ob das Gesetz, Gesetz sei. Ein Volk sei viel schneller des Glaubens an die Gesetze entkleidet, als daran gewöhnt. Die Leute wissen wohl, daß sie 16 und nicht 14 Tage Wiederholungskurs bestehen sollen. Als der Redner den letzten Truppenübungen in Deutschland beigewohnt hatte, habe er den Generaleindruck davon heimgenommen, daß der Unterschied zwischen unsern und den deutschen Soldaten kein großer sei, aber der Unterschied der Offiziere und Unteroffiziere dafür ein enormer. Unsere Armee sei zu zahlreich, sie müsse kleiner und tüchtiger gemacht werden, vorläufig sei aber das Gesetz da und solle erfüllt werden und wenn auch Redner nicht geschworen, so habe er doch gelobt, Verfassung und Gesetze zu handhaben.

Hr. Planta will nicht beurtheilen, ob die Militärorganisation zu weit gehe, will aber die Mittel für eine gute Bewaffnung und gediegene Instruktion nicht beschneiden. Es wäre gut, man würde in sich kehren, um im eigenen Hause Ersparnisse zu machen und empfiehlt dringend die Revision der Verwaltung nach Innen, in welcher noch Hunderttausende zu ersparen wären.

Hr. Dr. Kaiser tadelte den Bundesrath, daß er heute, nachdem er die Räthe bewogen und genöthigt die neue Organisation anzunehmen nun die Verantwortung auf die Räthe zu entladen suche. Er verfocht die Anträge der Commissionsmehrheit mit viel Wärme.

Es wies Hr. Bundesrath Scherer auf die Begehrlichkeit, welche sich durch alle Schichten dem Bunde gegenüber geltend macht, daß weder Einzelne, noch Kantone mehr etwas leisten mögen. In der Verwaltung habe man es so weit gebracht, daß kein Bürger mehr einen Schritt über seine Schwelle thue, ohne dem Bunde seine Rechnung zu machen, gebe es doch Kantone, welche dem Bunde sogar das Taggeld für den Kriegskommissär verrechnen, um die Ausrüstungsgegenstände vom Depot zum Sammelplatze zu bringen. Für Ersatzstücke seien dem Bunde im letzten Jahre von einem einzigen Kanton 16,000 Fr. angesetzt worden. Wollte man davon abstehen, immer nur die Bundeskuh zu melken, dann wäre es auch weit billiger und angenehmer zu administriren.

Hr. Hertenstein unterstützt von den HH. Gaudy und Techtermann beantragte für den Fall, daß für die Rekrutenschulen der bundesräthliche Antrag angenommen werden sollte, denselben um Fr. 45,000 zu reduziren und zwar für die Infanterie und Schützen nur 1,171,037 statt 1,216,037 Fr. zu bewilligen, dagegen bei den Kadres-Kursen für die Artillerie Fr. 202,401 statt 181,401 in Aussicht zu nehmen. — Hr. Weck hatte die Anträge der Kommissionsmehrheit befürwortet. Endlich erfolgte die Abstimmung:

Die Anträge der Kommissionsmehrheit wurden schließlich

1. Die Reduktion der Rekrutenschulen von Fr. 2,704,609 auf 2,366,568 mit 58 gegen 44 Stimmen,
2. Die Reduktion der Wiederholungskurse von Fr. 2,830,050 auf Fr. 2,476,294 mit 60 gegen 39 Stimmen und
3. Die Erhöhung bei den Kadreskursen der Infanterie von 278,786 (nach Beschluß des Ständerathes) auf 288,786 Fr. zu setzen mit 58 gegen 33 Stimmen angenommen.

Die Anträge Hertensteins fielen demnach in der definitiven Abstimmung dahin.

Nachdem der Nationalrath noch den Kosten betr. Bekleidung von Fr. 2,209,542 auf 2,174,542 erhöht und den für Bewaffnung und Ausrüstung von Fr. 814,282, weil schon ergangen, belassen hatte, setzte er um 1½ Uhr die Sitzung aus um um 4 Uhr eine Nachmittagssitzung zu halten.

Bern. (Korrespdz. vom 22. dies.) Der Ständerath hat heute bei Erledigung der Berathung des Fabrikgesetzes dem an die Kommission zurückgewiesenen Art. 15 folgende Fassung gegeben:

„Kinder, welche das 14. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben, dürfen nicht zur Arbeit in Fabriken verwendet werden. — Für Kinder zwischen dem angetretenen 15. bis und mit dem vollendeten 16. Jahre sollen der Schul- und Konfirmandenunterricht und die Arbeit in der Fabrik zusammen eilf Stunden nicht übersteigen. Der Schulunterricht darf durch die Fabrikarbeit nicht beeinträchtigt werden, namentlich darf der letztere dem ersteren nie vorgehen. — Sonntags- und Nachtarbeit von jungen Leuten unter 18 Jahren ist untersagt. Bei Gewerben, für welche die Nothwendigkeit des ununterbrochenen Betriebs gemäß Art. 13 bundesräthlich erstellt ist, kann der Bundesrath, sofern die Unerläßlichkeit der Mitwirkung von Knaben gleichzeitig dargethan ist, zumal wenn es im Interesse tüchtiger Berufserlernung derselben selbst förderlich erscheint, ausnahmsweise gestatten, daß auch Knaben von 13—18 Jahren hiebei verwendet werden. Der Bundesrath wird jedoch in solchen Fällen für die Knaben die Nachtarbeit unter die Maximalzeit von 11 Stunden festsetzen, Abwechslung, schichtenweise Verwendung und dergleichen anordnen, überhaupt nach Erdaurung der Sachlage jede für diese ausnahmsweise Bewilligung im Interesse der Knaben und ihrer Gesundheit nöthige Vorschrift und Garantie der Bewilligung beifügen. — Bei Industrien, welche ihrer Natur nach nur periodisch betrieben werden, kann der Bundesrath unter Aufstellung aller nöthigen Schutzmaßregeln eine Verwendung der Kinder vom zurückgelegten 13. Altersjahr an bewilligen. Der Bundesrath ist ermächtigt, diejenigen Fabrikzweige zu bezeichnen, in welchen Kinder überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen. Ein Fabrikbesitzer kann sich nicht mit Unkenntniß des Alters seiner Arbeiter entschuldigen."

Die nun erfolgte Generalabstimmung über das Fabrikgesetz erfolgte unter Namensaufruf. Hr. Freuler erklärte, daß er sich infolge der Fassung des Feiertagsartikels der Abstimmung enthalte. Mit 21 gegen 16 Stimmen wurde das Gesetz angenommen.

Für das Gesetz stimmten: Dossenbach, Dufernex, Gengel, Herzog, Hettlingen, Hildebrand, Hofer, Hoffmann, Hold, Huber, Jenny, Kopp, Lusser, Morel, Russenberger, Sulzer, Theiler, Vigier, Weber, Wirz und Zangger. Gegen dasselbe stimmten: Birrmann, Bodenheimer, Estoppey, Evequoz, Franzoni, Kappeler, Menoud, Morlaud, Real, Rossi, Roth, Schaller, Sonderegger, Stehlin, Vessaz und Zen-Ruffinen.

Der Ständerath behandelte hierauf die Tessiner Verfassungsfrage. Die Minderheit der Kommission beantragte dem Beschlusse des Nationalrathes beizustimmen, derselbe lautet:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht eines Berichtes und Antrages des

Bundesrathes vom 12. Dez. 1876, betreffend die oben erwähnten Verfassungsdekrete des Kantons Tessin; in Erwägung: 1) daß gemäß Art. 27 der Bundesverfassung der gesammte Primarunterricht unter staatlicher Leitung stehen soll, somit der Art. 2 des Verfassungsdekrets vom 20. Nov. 1875 in keinem andern Sinne verstanden werden darf; 2) daß den Kantonen gegenüber der eidgenössische Beamte nur als Bürger in Betracht kommt, welcher nach Art. 4 der Bundesverfassung gleiche Behandlung vor dem Gesetze beanspruchen kann, so daß der Ausschluß eines solchen Beamten aus dem kantonalen Großen Rathe als eine Verletzung dieser Verfassungsbestimmung erscheint; 3) daß im Uebrigen diese beiden Verfassungsdekrete nichts enthalten, was den Vorschriften der Bundesverfassung zuwider wäre; in Anwendung von Art. 6 der Bundesverfassung, beschließt:

1. Den beiden Verfassungsdekreten des Kantons Tessin vom 20. Nov. 1875 und 24. Nov. 1876 wird im Sinne der Erwägungen die bundesgemäße Garantie ertheilt.

2. Der Bundesrath ist eingeladen, in geeigneter Weise die Freiheit und Unabhängigkeit der Stimmabgabe bei der bevorstehenden Großrathswahl zu sichern.

3. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Dieser Antrag wurde von den HH. Herzog und Bundespräsidt. Welti befürwortet. Die Kommissionsmehrheit, für welche die Herren Hoffmann und Morel das Wort ergriffen, beantragten dagegen in den Erwägungen ein neues 3. Alinea.

Mit 25 gegen 13 Stimmen wurde der Antrag der Kommissionsminderheit zum Beschlusse erhoben.

Aargau. Gegen die Abschaffung der Gerichts- und Amtsweibel und Beförderung gerichtlicher und sonst amtlicher Vorladungen durch die Post wird bereits ein Referendumsbegehren in Szene gesetzt. Man befürchtet von fraglicher Neuerung mehr Chaos als Vereinfachung, überhaupt mehr Nachtheile als Vortheile.

— Letzten Donnerstag Morgens halb 5 Uhr brach in der Sakristei der Pfarrkirche in Oberrüti Feuer aus; aus welcher Ursache, konnte noch nicht ermittelt werden, doch am wahrscheinlichsten ist, daß im Weihrauchfaß belassene glühende Kohlen am Frohnfastenmittwoch Morgen herausgefallen und auf dem Holzboden langsam Feuer gefaßt haben, was der Sigrist erst am Donnerstag Morgen beim Betzeitläuten bemerkt zu haben scheint und darauf Sturm läutete. Das Innere der Sakristei wurde fast ganz ausgebrannt oder steht noch in verkohltem Zustande da. Das unversicherte, an Werth ziemlich bedeutende Kirchenmobiliar (Meßgewänder, Chormäntel, Chorhemden, Fahnen, Lingen u. s. w.) ist alles angebrannt und unbrauchbar geworden. Monstranzen, Kelche u. dgl. sind stark angeschwärzt, die Leuchter ganz zu Grunde gerichtet, anderes Metall sogar geschmolzen. Nicht nur die Sakristei ist ruinirt, der Rauch schwärzte auch sogar die Altäre und die Deckengewölbe des Chores und des Schiffes. Der Wirksamkeit der Löschmannschaft ist es zu verdanken, daß nicht die ganze Kirche ein Raub der Flammen wurde. (Freisch.)

— Wislikofen hat letzten Sonntag zum Pfarrer gewählt den Herrn Xaver Laube, Hülfspriester in Büttikon.

Bern. Leider ist der Direktor des Kantonalgesangvereins, Hrn. A. Billeter, vor einigen Wochen schwer erkrankt, und es ist wenig Aussicht für seine vollständige Genesung vorhanden. Daher wird Herr Musikdirektor Munzinger in Bern die Direktion des Liederkranzes Burgdorf, sowie des Festes übernehmen.

Genf. Laut „Petit Genevois" zirkuliren in Genf falsche goldene Fünffrankenstücke mit dem Bilde Napoleons III. und der Jahrzahl 1868. Die Fälschung sei leider schwer zu entdecken und die Imitation eine sehr feine.

Berlin, 21. Dezbr. In der Thronrede heißt es über die auswärtigen Beziehungen: der bisherige Fortgang der Verhandlungen der Mächte über die Orientfrage berechtigen zur Hoffnung, daß es meinen Bemühungen und Einreden und den entgegenkommenden Intentionen der unmittelbar betheiligten Mächte gelingen werde, die schwebenden Fragen ohne Beeinträchtigung der guten Beziehungen zu lösen, welche gegenwärtig unter ihnen obwalten; Deutschland wird im Wege freundschaftlicher, selbstloser Vermittlung auch ferner dazu mitwirken.

Ein furchtbares Unglück hat die Stadt Elbing und ihre Umgegend, die gesegnete Nogat-Niederung, betroffen. Eine Reihe von Ortschaften, Ellenwald, Wickerau 2c. stehen tief unter Wasser. Elbing selbst erhebt sich aus der weiten Wasserfläche wie ein aus dem Meer emporragender Häusercomplex; von seinem Marienthurm aus übersieht man die meilenweit über fruchtbare Felder und zahlreiche Wohnstätten sich hinwälzenden Wasser- und Eismassen, in welche auch die Stadt mit ihren Ausläufern, der niedrig gelegene Fluß selbst hinabtaucht. Das Unglück brach ganz unerwartet über die Betroffenen herein. In Massen flüchteten die Niederungsbewohner, ihr Vieh vor sich hertreibend, die in der Eile zusammengerafften größten Kostbarkeiten ihrer beweglichen Habe mit sich führend, nach Elbing und nach den höher gelegenen Ortschaften. Als der Damm zu weichen begonnen, stürzte das Wasser unaufhaltsam in die Ländereien von Terranowo und vereinigte sich dann mit dem Elbingfluß, welcher in Folge dessen binnen weniger Stunden um 5—6 Fuß anwuchs.

Brüssel, 21. Dezbr. Der Abgeordnete Coomans interpellirte, ob es wahr sei, daß Belgien eingeladen worden sei, Truppen nach Bulgarien abzusenden. Der Minister Malou erwiederte, es sei Brauch, daß Interpellationen vorher angekündigt werden, die Kammer werde ihn daher von der Antwort dispensiren.

London, 22. Dez. Königin Victoria wird das Parlament selbst eröffnen. Salisbury stimmte der Besetzung Bulgariens durch belgische Truppen nur aus dem Grunde bei, daß der Krieg vermieden werden könne, welcher sonst unvermeidlich sei.

Getreide-Börse. Zürich, am 22. Dezbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½—33	30½—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	"
Irka [4])	34	33 - 33½	32—32½	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	—	32	31	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romanshorn.
ungarisches [11])	20	19	—	"
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Hafer, alter [14])	—	—	—	"
" neuer [15])	23½	23	22½	"

Tendenz: [1])–[9]) und [12])—[15]) ruhig bei unveränderten festen Preisen. [10])—[11]) etwas mater.

Brodpreise der Bäcker-Kommission:
Weißbrod 2 Pfd. 53 Cts. Mittelbrod 2 Pfd. 48 Cts.

Fruchtmarkt in Basel, vom 22. Dezbr. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 32½ bis 33—, russischer Fr. 32 bis 33—, französische Sorten Fr. 31½ — — Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36½ bis Fr. 42—. Mahlbohnen, große Fr. 27—, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 23— bis Fr. 24, Hafer Fr. 23— bis Fr. 25—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24—26. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 26. Burgunder Fr. —. — bis , ungar. Fr. 22—22½—, ital. Mais Fr. 24½—25, Kleesamen, neuer Fr. 90—100, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis , ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22—22½.

Pariser Observatorium vom 22. Dezember.

Die Depression von England strebt sich nach Norden auszudehnen. Gegenwärtiges Zentrum auf dem irischen Meer (735 Mm.) Allgemeines Steigen des Barometers im Westen (in Brest um 11 Mm.), niederer Druck in Zentraleuropa und Witterung noch immer unbeständig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 51. *Aarau, den 23. Dezbr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208¼	209	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91¼	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100⅛	99¾	100¼	100	3 "
Wien	200	197	200	197	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	236¼	233¾	233¾
Nordostbahn	337½	335	337½
" Prioritäten	508¾	507½	—
Centralbahn	335	325	—
Union Suisse Stamm	46¼	40	—
" " Prioritäten	230	216¼	—
Suisse occidentale Stamm	130	125	—
" " Priorität	475	465	—
Schweiz. Creditanstalt	535	520	—
Bank in Winterthur	440	420	435
Aarg. Creditanstalt	460	445	445
Aarg. Bank	266¼	—	—
Basler Handelsbank	—	375	—
Basler Bankverein	457½	452½	—
Eidg. Bank	495	—	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	380	365	—
Credit Lyonnais	575	—	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	492½	—	—
Banque de Mulhouse	470	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " Central-Nordost	92¾	92¼	—
4½ " Centralbahn	—	91½	—
4½ " Nordostbahn	93½	92¾	—
5 " Gotthardbahn	58¼	57¾	58
5 " Berner Jurabahnen	88	—	—
5 " Stadt Winterthur	99¾	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	150	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:

4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldmarkt etwas steifer, doch sind Discontoansätze unverändert. — Nichts Neues im Effektengeschäft, welches vereinzelte Abschlüsse namentlich in Eisenbahnpapieren ausgenommen, fortwährend darnieder liegt. — Wechsel unverändert, London etwas flauer. —

Holzsteigerung.

Die Bürger von Ober-Erlisbach, Kts. Aargau, bringen am **Dienstag den 26. Dezember 1876,** von Morgens 9 Uhr an, **118 Stück Weiß- & Rothtannenstämme** in Sag- und Trämtannen bestehend und ca. 12000 Kubikfuß haltend, im Gemeindewald „Ruppen" an dem nach Kienberg führenden Weg, an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber hiemit höflichst eingeladen werden.

Für das Maaß und gesunde Qualität des Holzes wird Währschaft geleistet.

O.-Erlisbach, den 14. Dezbr. 1876.

Aus Auftrag:
Der Gemeindeförster: **R. Roth.**

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Anatherin-Mundwasser

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische. Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis per Flasche Fr. 2. 50 u. 3. 50.

Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis Fr. 2. 50 u. Fr. 1. 25.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel Fr. 5. 25.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück Fr. 2 —
„ für Kinder pr. Stück Fr. 1. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker; in **Lenzburg** bei E. v. Greyerz, Apotheker.

Warnung!

Da sehr oft **gefälschte Präparate** meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeboten werden, aber **notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben,** so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles **mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtlich einschreiten zu können.**

Meine sämmtlichen **Anatherin-Präparate** sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluß, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämmtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch **Muster- und Markenschutz** in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämmtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen den P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Zum Verkauf:

Berges Schmetterlingsbuch.

Mit 50 fein colorirten Tafeln. Schön gebunden. Ein passendes Neujahrsgeschenk für Knaben. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Lager von Reise-Effekten

und feinern Lederwaaren:

enthaltend das Neueste in

Damenkoffern, ganz solid, größere **Herrenkoffern,**
Handkoffern in Leder, Segeltuch und Ledertuch,
Hutschachteln, Jumellen, Patentsäcke, Stoffnachtsäcke,
ganz feine **Nachtsäcke** in Maroquin mit Verzierungen und vergoldeten Bügeln,
Damentaschen in Juchten, **Maroquin & Kalbleder** ganz fein bis ordinaire,
Couriertaschen sehr solid, fein bis ordinaire,
Jagdtaschen, Plaideriemen ꝛc.
Schultheke von 3 **Fr. 50** an, **Schultaschen & Mappen,**
Portemonnaies, Porte-Bourses, Cigarrenetuis,
feine **Stuttgarter Sättel, Reitzäume** ꝛc.
Fahr- & Reitpeitschen, Reitstöcke, Spazierstöcke.

Da den größten Theil sämmtlicher Lederwaaren selbst anfertige, so kann Jedermann solide und dennoch elegante Waaren offeriren.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich unter Zusicherung möglichst niedriger Preise, sowie für Alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten höflich

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßt;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Möbelstoffe, Damast, Reps und Möbelplüsch;
Reisedecken in den neuesten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und grau;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricotdecken;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanzdecken;
Cocos & Manilla-Teppiche, Läufer ꝛc.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs & Ledertücher in diversen Breiten und Farben;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten ꝛc.;
Sacktücher, für Herren, Damen- und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollen und baumwollen;
Baumwolltücher, Barchent, Piqué ꝛc.

Hemdenfabrikation & Anfertigung ganzer Aussteuern.

In der französischen Waarenhalle
von **Adolf Dreifuss** am Graben

sind soeben angelangt:

Eine große Auswahl von **Nouveautés** in **Herren- & Damenkleider-Stoffen.**
Einfache und doppelte schwarze **Cachemires- & Merinochâles, Châles de Fantaisie, Châles-Tapis** ꝛc.
Eine große Auswahl in **Kleider-Stoffen** à nur 50 Ct. und höher die Elle.
Eine Parthie gestreifte und carrirte **Mohair** für Frühjahr und Sommer, die Hälfte unter dem Preis.
Schwarze Stoffe in Merinos, Alpaccas, Lüster, Popeline ꝛc., 3 Ellen breit.
Ganz schwere **Baumwolltücher,** sehr billig.
Abgepaßte **Servietten,** gebleicht und halbgebleicht.
Weiße und farbige seidene **Foulards** in allen Größen von Fr. 1. 50 an.
Seidene **Knüpferli** à nur **60** Ct. per Stück.
Ferner empfehle die bekannten **Bett- & Glättedecken** à **4** Fr. per Stück und gebleichte **Baumwolltücher** à nur **20** Ct. die Elle.

Um geneigten Zuspruch bittet
Aarau, im Dezember 1876

Französische Waarenhalle am Graben.

Noch ein Quantum **Resten,** sehr billig.

Großer Ausverkauf

vom 12. bis & mit 24. Dezember.

Soeben erhalten von einem Luzerner Hause eine große Parthie

Wintermäntel, Regenmäntel, Burnus, Jacken, Jupons, Châles, Morgenröcke, Kleiderstoffe, Plüsch, Cachenez, Foulards, Cravattes für Damen, Fichus

nebst noch vielen andern Artikeln, welche sich gut zu Festgeschenken eignen würden.

Um damit schnell aufzuräumen erlasse **Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Carl Baur,
Behmen Nr. 1074.

SCHWEIZ. BILDERBOGEN
AUF DEN FESTTAGSTISCH NICHT VERGESSEN

Zu Festgeschenken

empfehle bestens:

Schreibmaterialien aller Art, Photographie- & Schreib-Album, nebst schöner Auswahl von Bildern, Gratulationskarten, Schreib- & Zeichnungsmappen, Farben-, Federn- & Bonbon-Schachteln, Bilderbogen

H. Andres, Buchbinder,
Kronengasse.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle eine schöne Auswahl

Parfümerie-Waaren,

Zahnbürsten, Haarbürsten, Rasierseife, Seifenpulver und Bartpinsel, Kinderkreiskämme, Taschenkämme in verschiedenen Sorten, sowie alle andern Sorten Kämme, Haarwickel, ächtes gutes köln. Wasser, Pommade und Haaröl auf Gewicht, sowie noch mehrere andere Artikel in guter Qualität.

Preise sind billigst gestellt.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

Fried. Burkhardt,
Metzgergasse Nro. 100.

Seiden-Band.

Aus einer Fabrik eine große Parthie **Ripse- & Taffetband** in Resten von 3—20 Ellen, in großer und moderner Farbenauswahl, sowie in allen Breiten von 1—16. Die Preise sind außergewöhnlich billig.

Um geneigten Zuspruch bittet

S. Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Unterzeichnete empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl in feinen Pariser-, sowie in selbstverfertigten

Corset,

alle mit ächten Fischbeinen und neuster Façon, zu möglichst billigen Preisen.

Ferner halte auch eine große Auswahl in **Corsetbeschlüssen, Corsetstoffen, Faden und Bändel;** bei diesem Anlaß empfehle noch meine

Parfümerie,

als: Glicerin-, Mandel-, Mousou- und Cocosnußoelsodaseife, kölnisches Wasser und Odeurs.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Nro. 893.

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in **Emmerich,** untersucht und empfohlen durch **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. — in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Brugg** bei **S. Karli;** in **Olten** bei **A. Christen,** Apotheker.

Vacherin du mont d'or

in Schachteln und im Anbruch bei

F. Gloor-Siebenmann.

Aarau, Graben 218.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier.

Reiche und gute Auswahl von **Pianino's** der Fabriken Hüny und Hubert, Kölliker und Grammer, Martmer, Trost und Comp. in Zürich, Rindlisbacher in Bern und Neumeyer in Berlin.

Ferner sind in sehr guter Auswahl vorräthig:

Richard Wagner-Orgeln, Harmoniums der weltberühmten Fabrik J. Estey u. Comp. in Bratleboro, V. St. Amerika.

Reparaturen und das **Stimmen** werden durch unsern Stimmer prompt und billig besorgt.

Preiscourante der Fabriken liegen auf. — **Mietbinstrumente, soweit solche vorräthig.** — **Aeltere Claviere werden eingetauscht.**

BAZAR PFISTER in BADEN

empfiehlt seine grossartig sortirte

Fest-Ausstellung

Jedermann zu freiem Besuch.

Als passende

Festgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter eine frische reichhaltige Auswahl von

Photographie- & Schreib-Albums,
Portefeuilles, ord. und hochfeine,
Musik- und Schreibmappen,
Poesie- und Haushaltungsbücher,
Cigarren- und Zündholz-Etuis,
Portemonnaies von 50 Cts. bis 10 Fr., **Damentaschen,**
Feine **Necessaires** und **Taschenkalender,**
Schöne **Bilderbücher, Bilderbogen, Modellirbogen,** unzerreißbare **Bilderbücher** zum Bildereinkleben;
Feine Postpapiere in Mappen mit passenden Couverts,
Cartonagewaaren, Nähkissen u. Gesangbücher etc.

nebst vielen andern Artikeln zu möglichst billigen Preisen.

Um gefälligen Zuspruch ersucht höflichst

Fr. Hagenbuch, jgr.
Buchbinder, Vorstadt.

Lingerie-Artikel

in großer Auswahl:

Damen-Cols, Manchetten, Parures, Morgenhäubchen, Taufröckle, Piqué- & leinene Röckle, Cachemir-Mäntel, Capuchons, Piqué- & Cachemir-Hütchen, Häubchen, Rabættli & Jäckchen

Hemden, weiß und farbig, Flanellhemden

für Herren und Knaben,

Faux-Cols, Cravatten, Manchetten & Knöpfe,

welche zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Zu Festgeschenken

empfehle eine schöne Auswahl von

Plüsch-Teppichen in verschiedenen Größen.
Milieu de Salon.
Tisch-Teppiche in Gobelins & Reps.
Aecht seidene Lyoner Foulards.
Angora-Felle in verschiedenen Farben.

G. Schmidt-Hagnauer.

Schiefertafeln, Schul-Wandtafeln,
geschliffene Schieferplatten für Tische, Waschkommoden etc.,
Hafner- und Ofenplatten,

sowie beliebige andere Artikel von Schiefer liefert prompt und billigst

(H-486-Gl) **Schiefertafelfabrik Engy in Glarus.**

IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN ZU HABEN:

SCHWEIZ. MINIATUR-ALMANACH

GEB. FR. 2.50. 1877. BROCHIRT FR. 2.

PASSENDES FESTGESCHENK

Culturgesellschaft d. Bezirks Aarau.

Allfällige **Rechnungen** für die Culturgesellschaft des Bezirks Aarau wolle man gefl. bis **spätestens den 28. Dezember** an den unterzeichneten Kassier abliefern.

Aarau, 22. Dezember 1876.

R. Sauerländer, Kassier.

Die diesjährige Weihnachtsbescheerung in der hiesigen Taubstummen-Anstalt findet statt den 25. Dezember, Abends 4 1/2 Uhr, wozu Freunde und Wohlthäter der Anstalt bestens einladet

Die Direktion.

Kranken- & Sterbe-Kasse
des
Grütli-Vereins Aarau.
Quartal-Sitzung

Sonntag d. 24. Dez. 1876, Mittags 1 Uhr, bei statut. Buße von 50 Rp.

Bei Vorliegen wichtiger Traktanden erwartet zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Montag den 25. Dez., Abends 1/2 8 Uhr, im Saale zum Rößli:

Abendunterhaltung

mit Christbaum-Feier
des
Deutschen Arbeiter-Vereins,

wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet

Der Vorstand.

Theater in Aarau
im Saale zum „Rößli"

Sonntag den 24. Dezember:

Minister & Pfarrherr,

Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Leinene Nastücher

extra schön, franko durch die ganze Schweiz per Dutzend à Fr. 9. versendet

Joh. Gygax, beim Schulhause, **Bleienbach.**

Empfehle eine schöne Auswahl in

Photographie-Album,

Rahmen in Oval & Stumpfeckig, Portefeuille & Briefmappen, Portemonnaies von 20 Ct. an, Schreibalbum, Cartonnagewaaren, Nähkissen, Gesang- & Notizbücher zu billigen Preisen **J. G. Baumann,** Buchbinder, Pelzgasse.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste
in der Speisewirthschaft Gautschi
im Schachen.

Frische Birnenweggen

und **Bierbrod** empfiehlt

Gottlieb Buser, Beck.

Verwechselt: Sonntag den 10. Dezbr. in der Wirthschaft Egloff im Schachen einen **Hut.** Man bittet um Austausch daselbst.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in: **Flanelle, Schipper, Pelz- und Futterbarchent, Indienne, Cotonne** von 35—90 Ct. die Elle, **Baumwolltücher** roh und gebleicht. Ferner: Eine Parthie **Unterrockstoffe,** fertiger **Unterröcke, Jupons & Jacken, Taschentücher** weiß und gefarbt.

Schöne **Damenschürzen** in Panama, Moiré und Cotonne 2c. Baumwollene **Unterkleider** erlasse zum Ankaufspreis.

Katharina Keller, Casinostraße, Aarau.

Spanische Weinhandlung.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehrd. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung auf kommende Festtage zur Abnahme **feiner Flaschenweine & Liqueure,** sowie auch **reeller offener Weine.**

Preis-Courant:

Rothe Weine.	per Flasche	Weiße Weine.	per Flasche	Liqueurs.	per Flasche
Palleja trocken	Fr. —.50	Alella trocken	Fr. —.80	Wermouth di Torino	Fr. 1.80
Teruel „	„ —.60	Sevilla süss	„ —.80	Rhum di Jamaika	„ 2.20
Montagne süss	„ —.60	Alicante „	„ 1.70	„ „ Martinique	„ 1.80
Sevilla trocken	„ —.80	Jerez de los Caballeros süss	„ 1.70	Anisette de Tarragona	„ 1.80
„ süss	„ —.80	Malvasia de Sitges	Fr. 1.70	Orlanda de Reus	„ 1.80
Benicarlo trocken	„ 1.—	Xeres Pajorete trocken	„ 1 70	Cognac fin	„ 2.50
Priorato „	„ 1.—	Moscatel superieur	„ 2.—	„ botapaque	
Oporto	„ 1.80	Madera vieux	„ 2.—		
Porto Ia	„ 3.—	Rancio del Sr. Caballe 1855	„ 3.—		
Malaga süss	„ 2.—	„ de Huelva 1865	Fr. 2.—		
„ superieure	„ 3.—	Manzanilla de St. Lucas	„ 2.—		

Bei Abnahme mehrerer Maß wird Rabatt gewährt.

Für die Aechtheit der Weine wird garantirt!

Hochachtungsvoll

J. Vidiella.

Schönes Festgeschenk für das christliche Haus!

In **J. Heuberger's Verlag** in Bern sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, **Aarau,** bei **J. J. Christen, H. R. Sauerländer's-Sort.:**

K. M. Wirth's Predigten.

Erste bis dritte Sammlung. — Preis des Ganzen schön gebd. Fr. 12.

Die **Darmstädter Kirchenzeitung** sagt: „Mit Freuden begrüßen wir Herrn Wirth auf dem homiletischen Gebiete. Denn diese Predigten geben gar manche sehr schöne und tiefe Aussprüche, sind von viel Wärme, die sich bis zur Begeisterung steigert, beseelt, und über sie alle ist eine wohlthuende Ruhe und Milde ausgebreitet. Sie zeugen, oft mit großer Kraft, für Jesum Christum den Gekreuzigten, und wider die Welt, der das Wort vom Kreuz eine Thorheit oder ein Aergerniß ist. Und da hiezu der Herr Verfasser eine reiche Kenntniß des menschlichen Herzens besitzt, so bieten uns seine Predigten wirkliche, oft reiche Erbauung 2c."

Im Wildenmann zu beziehen:

Rehe, Haasen, Gänse,
Fasanen, Enten & Poulets.

Rohr z. Wildenmann.

Unterzeichneter empfiehlt frische

Chocolade

aus verschiedenen Fabriken, worunter solche von welcher jedem Paquet ein Geschenk bestimmt ist.

Thee souchang offen und in Büchsen von Pfd. 1/4, 1/2 und 1 Pfd.

Englische Biscuits in großer Auswahl offen und in Büchsen von Pfnd. 1/2, 1, 2 bis 8 Pfund.

Punsch-Essenz in ganzen und halben Flaschen

F. Gloor-Siebenmann.

Eine gewandte **Kellnerin** sucht einen Platz in der Umgebung von Aarau und könnte sofort eintreten.

Indem ich von meiner Stelle als Schulturnlehrer zurücktrete, zeige ich der hiesigen geehrten Einwohnerschaft an, daß ich mich von Neujahr an zu **Privatstunden** für schwächliche Kinder, für Muskelschwäche und Lähmungen, angehende Rückgrathsverkrümmungen und für andere durch die sogenannte „Heilgymnastik" zu behandelnde Fälle anerbiete. Wer sich hierüber mit mir berathen will, ist ersucht, sich in meiner **Wohnung (hintere Vorstadt Nr. 689)** zu melden.

J. Zürcher, Turnlehrer.

Ausgemastetes **Ochsenfleisch,** sowie fettes **Kalbfleisch** und frisches **Schweinefleisch** empfiehlt bestens

Friedr. Keller, Metzger.

Muscat-Datteln, in Schachteln von Pfd. 1 u. 2 und offen,
Pruneaux de Bordeaux,
Tafelfeigen, offen & in 1 Pfd.-Schachteln.
Orangen, sowie übrige bekannte Südfrüchten.

empfiehlt ergebenst **F. Gloor-Siebenmann.**

Zeichnenalbums & Poesiebücher,

von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl.

J. J. Christen in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt nebst fettem **Ochsenfleisch,** feinem **Kalbfleisch** ganz junges **Schaffleisch** **J. Richard,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern und Küche, Aussicht in's Freie. Ist sofort zu beziehen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Pferdewärter gesucht:

Für das Anfangs Januar 1877 in Aarau beginnende Remonten-Depot werden noch einige Pferdewärter gesucht. Günstige Zeugnisse sind nothwendig. Sich zu melden bei

Th. Hemmann, Cav.-Hauptm. in Lenzburg.

Aecht

Chinesische Thee's

eines Theehauses in London-Hongkong in unverfälschter Waare, mit Schutzmarke C H. L. versehen, zu festgesetzten Preisen in 1/4- und 1/10-Packeten bei Herrn **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**

Kinderschlitten

empfiehlt bestens **A. Schmidt,** Sattler.

Allgemeines Fremdwörterbuch

von

Dr. J. H. Kaltschmidt.

19 Aufl. Eleg. gebunden. Preis 1 Fr. 80.

Notizbücher
Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt

F. G. Martin.

Leichen-Anzeige.

Nr. 105.

Montag den 25. Dezmbr. 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Maria Sommerhalder, Töchterlein des Jb. Sommerhalder, Hausknecht, von Gontenschwyl; alt 4 Jahre, 9 M. u. 6 Tage. — Leidabnahme: St. Antonienstraße Nr. 627.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)

Communionstag den 24. Dezember: Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke; Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

Hl. Weihnacht den 25. Dezember: Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne; Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
(Hr. Kaplan Reimann von Laufenburg.)

Sonntag den 24. Dez. 1/2 11 Uhr: Allgemeine Communion; Abends 4 Uhr: Gelegenheit zur Beicht in bisheriger Weise für Diejenigen, welche es wünschen, Communion für Letztere am Weihnachtsmorgen nach dem ersten Amte um 6 Uhr.

Hl Weihnacht den 25. Dezember: Morgens 6 Uhr: Amt und Homilie; 1/2 11 Uhr: Hauptgottesdienst; Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag: Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr
Weihnachtsfest: Vormittags 9 Uhr; Nachm. fällt aus.

Kulturgesellschaft d. Bez. Aarau.

Versammlung

Samstag d. 23. Dez. 1876, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli in Aarau.**

Traktanden:

1) Berathung der Statuten der Taubstummenanstalt.
2) Passation der Rechnungen der Allg. Aarg. Ersparnißkasse pro 1875/76.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend präzis 8 Uhr Gesang im Schwurgerichtssaale.
Morgen Sonntag Abend 8 Uhr Sitzung im Lokal.
Beiderorts ist das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder dringend nothwendig.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Um eine genaue Kenntniß des Vermögens- und Schuldenzustandes des **Josef Leonz Dubler,** Käshändler sel. von **Wohlen,** zu erhalten, haben wir den Schulden- und Bürgschaftsruf desselben bewilligt.

Es werden die Gläubiger und Bürgschafts-Ansprecher, sowie die Schuldner des Jos. Lz. Dubler, Käshändler sel. und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis und mit **Donnerstag den 18. Januar 1877** dem Gemeinderathe Wohlen wohlbescheinigt einzugeben

Bremgarten, 2. Dezember 1876.

Der Präsident des Gerichts:
J. H. Rauer.
Der Gerichtsschreiber:
Weißenbach.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit meinen

1875er. Rheinwein,

beste Qualität, per Flasche à 80 Ct.

Jakob Brand, Bäcker.

Mittlere Mühle Aarau empfiehlt: Sehr schönes **Kernensemmelmehl** sowie alle andern **Mehlsorten** und **Grüsch.**

Eine artige treue **Tochter** fände Anstellung in der Wirthschaft **Renold-Wildi** am Graben.

Fest-Ausstellung!

Sein Lager in feiner **Quinquaillerie**
als Geschenke jeden Standes passend
empfiehlt in schöner Auswahl:

Ess- & Suppenlöffel.
Chinesische Thee- & Zuckerbüchsen;
Brittania Thee-, Caffee- & Milchkannen;
Feine engl. Thee-, Caffee- u. Brodblech;
Rolltischdecken in Holz u. Serviettenringe;
Flaschen- u. Gläser-Unterlagen;
Botanisir- u. Brodtaufen;
Feine Cassetten u. Toilettenkasten;
Boston- u. Sparkassenkasten;
Necessaires u. Waschrollen;
Album, Cartonages u. Federkasten.

Messer und Gabeln.
Nähschachteln mit Kissen v. 2. 20 bis 10. —
Schulsäcke für Knaben u. Mädchen;
Nachtlichtergestelle m. Lichtbildern;
Garnwinden u. Encrieres,
Zündholzständer, Uhrengestelle in Bronce
Elegante Tischglocken
" Damentaschen;
" Fächer u. Bonbonières;
" Handschuhschachteln, Bracelets.

Diademe, Ballschmuck, Broches, Medaillons, Ohren-Gehänge, Damen- & Herren-Uhrenketten, Manchettenknöpfe, Cols-Garnituren, Börsen & Cigarren-Etuis.

Giraffen-Aufsteckkämme, Frisir- & Taschenkämme in Büffel; **Zahnbürsten** u. billige vortheilhafte **Parfumerien;** feine **Haar- u. Kleiderbürsten,** nebst vielen andern Artikeln.

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse, Aarau.

Zu **Festgeschenken** geeignet empfehle meine schöne Auswahl in

Damen- und Kinderschürzen von Seiden, Panama, Moiré, Leinen & Indienne von **Fr. 2** — per Stück an.

Unterröcke, fertige, in Moiré & halbwollen gestreift,
Taschentücher, leinene & baumwoll. in weiß, gefarbt & bedruckt,
Handschuhe, Castor, Tuch und ord. wollene in allen möglichen Sorten.

E. Hemmeler-Türler.

Soeben erhalten:

Eine Parthie große

Plüsch-Teppiche

von Fr. 25. bis Fr. 80., **Bett- & Sopha-Vorlagen** von Fr. 3. 50 bis Fr. 15. — und **Tischteppiche** von Fr. 6. bis Fr. 30.

Frau Murset, Kronengasse.

Seidene Foulards

in den neuesten und schönsten Dessins empfiehlt in großer Auswahl

A. Bolliger-Hofer.

Der Unterzeichnete empfiehlt zu **Festgeschenken** eine reichhaltige Auswahl von gepolsterten **Möbeln,** hauptsächlich: **Canapee, Fauteuils, Damen-Arbeitsessel, Klavier- & Schreibstühle** 2c.

Alle in mein Geschäft eingreifenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert.

Bitte um frühzeitige Bestellungen.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Brieftaschen,
Notizbücher, Leder-Converts
in großer Auswahl
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Guitarren, Flöten und Violinen,
nebst Fornituren und Saiten
zu äußerst billigen Preisen halte bestens empfohlen
Hirsbrunner, Aarau.

Empfehle eine schöne Auswahl *Lavallières, Foulards, Schleier, Schürzen, Handschuhe, Fuss-Schemel,* sowie *Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notizbücher* zu billigen Preisen

Susette Dolder.

Zu verkaufen:

In Nr. 279 an der Halde eine **Pistole** und eine **Es-Clarinette,** billig.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Ausbaggerung der städtischen Badanstalt** wird hiemit Conkurrenz eröffnet, die näheren Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Bachstraße Nr. 1039 einzusehen, woselbst bezügliche Angebote **bis Samstag den 23. dieß** entgegengenommen werden. —

Aarau, den 18. Dezember 1876.

Die Bauverwaltung.

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl

Schultheke, Schultaschen & Mappen

bei **Fried. Nüsperli, Sattler.**

Ausverkauf.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in **Aarau** wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsstiefel** zu 11 Fr., Alles solide Qualität, zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Zu verkaufen:

J. J. Christen in Aarau

empfiehlt auf die Festzeit seine

Buch- & Schreibmaterialien-Handlung.

Ein Catalog über sämmtliche, sich zu Geschenken eignende Artikel ist erschienen und kann von Jedermann gratis abgeholt werden.

Neben dem **Wildenmann,** Aarau.

J. Rud. Hirschy,

Uhrenhandlung.

Im Hause des Herrn **Pfisterer,** vordere Vorstadt.

Es empfiehlt sich mit **zweijähriger Garantie** für **gute und solide Waare** in großer Auswahl:

Goldene & silberne Herren- & Damen-Uhren,

mit und ohne Aufzug am Gehäuseknopf.

Pariser Pendules, Wanduhren, Wächterkontrolluhren, Wecker 2c.

Goldene, silberne, doublée- und Metall-Ketten,

goldene Medaillons, Schlüssel, goldene Ringe und Ohrengehänge etc. etc.

Reparaturen werden stets fort angenommen und schnellstens besorgt.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle mein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger- & ostindischen Cigarren,

...ischen **Tabak & Cigarettes,**

...en nebst div. Rauchrequisiten,

...onnaies, Porte-Bourses

A. Fischer.

Empfehlung.

...igen Preisen empfiehlt in

Winter-Kleidern:

Haselnuß & Haselnußkernen,
Kranz- & Tafelfeigen,
Malagatrauben,
Cedrat & Orangeat,
Citronen & Orangen,
Christbaumkerzchen,
Kerzchenhalter

empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt sich Unterzeichneter angelegentlichst zur **Montirung von Stickereien** 2c. 2c. und bringt hiermit seine dazu geeigneten

Polster-Meubel

zur gefl. Abnahme in Erinnerung.

Billige, solide und geschmackvolle Arbeit zusichernd, bittet um gütigen Zuspruch

A. Weidmann, Tapezierer,
Metzgergasse.

Brennmaterial.

Preß-Torf, ein vorzügliches Brennmateriit, sowohl in Bezug auf Heizkraft als Billigkeal von Fachleuten genau geprüft und bestens empfohlen.

Coaks, prima naturel oder gesiebt, beide Artikel in Säcken verpackt, können zentnerweise bezogen werden, und empfehlen dieselben zu gefl. Abnahme

Lenzburg, im Dezember 1876

Fischer & Meyer.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Panama- & Moiréschürzen,

wollene **Halstücher, Kopfhwals,** weiße **Foulards, Filzjupons.**

Dann verkaufe eine Parthie **Entre-Deux und Bandes,** sowie einige auf Tuch gestickte **Sophakissen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

...ertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt;

Ueberzieher in Tuch, von Fr. 22 bis Fr. 60;

Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger;

Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke oder Weston** von Fr. 10 bis Fr. 25;

Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50;

Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz 2c., von Fr. 4 bis Fr. 4. 50;

Seidenkappen glatte und gesteppte, von Fr. 1. 60 bis Fr. 2. 50; — stets 2—300 Duzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen;**

Unterkleider in Baumwolle, Wolle und Vigogne: **Hosen & Unterleibchen,** von Fr 1. 40 bis Fr. 5. 50 per Stück; immer sehr große Auswahl; für Kinder billiger;

Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Strümpfe, Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollengarn, Pulswärmer, Scherpen** von 40 Ct. bis Fr. 2. 50 von den größten;

Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli, Finkli** für Kinder;

Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14;

Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4. bis Fr. 8. 50;

Blousen in allen Größen und Farben; baumwollene und leinene von Fr. 1. 50 bis 8. 50;

Herren Hemden weiße und gefarbte, von Fr. 2. 80 bis Fr. 4. 50;

Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli & Krägli;

Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke, und Umtücher, Barchent;

Stoff für Kinderröcke, Libet, Leinwand, Baumwolltuch, Strohsacktuch;

Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb, und braun, von Fr. 4. 50 bis 6. 50;

Bett-, Glätt- & Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6;

Regenschirme: baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14;

Stöcke von allen Sorten, von 70 Ct. bis Fr. 5;

Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaie, Cigarrenetuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe, Stiefel, Bottinen,** von Fr. 8. 50 bis Fr. 20;

Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen & Winterschuhe,** von Fr. 5. bis Fr. 9. 50; für Kinder und Knaben von allen möglichen Sorten, von Fr. 2. bis Fr. 7. 50;

Holzböden mit Filz und Leder für Männer, Frauen, Knaben und Kinder;

Endefinken mit und ohne Sohlen, Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen 2c.;

Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen.

Mercerie-, Quinquaillerie-, Schreibartikel etc.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 306.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate, beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

26. Dezember 1876.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corrspdz. v. 22. Dez.) Der Nationalrath hat in seiner heutigen Abendsitzung folgendes Postulat angenommen:

„Der Bundesrath ist eingeladen, zu untersuchen, ob es nicht im Interesse der Bundesfinanzen thunlich wäre, die Fabrikation neuer Waffen für Infanterie und Scharfschützen durch die Reparirung der Gewehre zu ersetzen, welche durch die Auszügerklassen, deren Dienstzeit ausgelaufen ist, zurückgegeben werden."

Der Posten für Kavalleriepferde wurde nach dem Antrage der Kommission für Remontedepots von 335,792 auf 315,000 Fr. herabgesetzt.

Bei dem Laboratorium und der Patronenhülsenfabrik lehnte der Nationalrath das vom Ständerath aufgestellte Postulat ab:

„Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob es nicht mehr im finanziellen Interesse des Bundes und im Interesse einer guten Arbeitslieferung wäre, wenn der Regiebetrieb der Konstruktionswerkstätte, des Laboratoriums, der Waffenfabrik und der Pulverfabrikation aufgegeben und die Fabrikation entweder ganz oder theilweise der Privatindustrie überlassen würde. Jedenfalls soll der Bundesrath darauf hinwirken, daß die Qualität des Pulvers verbessert wird."

Das Postulat 6 wurde nach dem Antrage des Hrn. Bundesrath Scherer wie folgt angenommen:

„Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht auf seine Verordnung vom 22. Herbstmonat 1875, die körperlichen Eigenschaften der zum Wehrdienste einzureihenden Mannschaft betr., im Sinne größerer Verschärfung dieser Vorschriften zurückzukommen sei."

Mit 52 gegen 19 Stimmen hat der Nationalrath dem vom Ständerathe aufgestellten Postulate beigestimmt: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht die ganze Militärverwaltung vereinfacht werden könne."

Die Kommission hatte beantragt nach Militärverwaltung die Worte „wenn nöthig mit Abänderung der Militärorganisation" einzuschalten.

Hr. Oberst Künzli war diesem Antrag energisch entgegen getreten, namentlich dem nun schon oft berührten Projekte des Hrn. Obersten von Büren, unsere Armee-Eintheilung zu vereinfachen und den Armeebestand zu reduziren.

Die Ansätze des Finanz- und Zoll-Departements erlitten keine Abänderung. Bei dem Eisenbahn- und Handels-Departement hatte der Ständerath die für Aushülfe angesetzten Fr. 15,200 gestrichen. Der Nationalrath beschloß aber bei der Eisenbahnabtheilung für Aushülfe für den Gotthardinspektor Fr. 4000, für Aushülfe für den Administrativen Inspektor Fr. 4000 und bei den Büreaukosten für Druckkosten für Eisenbahnstatistik 4600 statt 6000 Fr. zu bewilligen.

Die Ansätze der Post- und Telegraphenverwaltung wurden ohne Aenderung genehmigt.

Sitzung vom 23. Dezbr. Der Nationalrath hat auf den Antrag seiner Commission (Berichterstatter Keel) die neue Verfassung des Kantons Appenzell A.-Rh. in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Ständerathes gewährleistet.

Es genehmigte der Nationalrath:

1) Die Konzessionsübertragung für die Pferdebahn Bözingen-Biel-Nidau.

2) Den Betriebsvertrag für: a. die Eisenbahn Rigi-Kaltbad-Scheidegg, b. die Eisenbahn Effretikon-Wetzikon, c. die Bödelibahn.

3) Die Konzession für die Linie Interlaken-Heimwehfluh für eine Centralspurbahn.

4) Die vom Ständerath bereits dem Bundesrathe ertheilte Vollmacht zur Konzessionsübertragung der Bern-Luzern-Bahn.

Da inzwischen die Taggelder ausbezahlt worden, lichteten sich die Plätze ganz bedenklich. Glücklich wurden bei jedenfalls kaum mehr beschlußfähiger Mitgliederzahl, die Nachtragskredite unter Dach gebracht und genehmigt und zwar:

Für Allgemeine Verwaltungskosten Fr. 38,500; für das Bundesgericht Fr. 4900; das Politische Departement Fr. 1000; das Departement des Innern Fr. 173,728; das Justiz- und Polizeidepartement Fr. 6800; das Militär-Departement Fr. 381,857. 75; das Finanz- und Zolldepartement Fr. 7650; das Eisenbahn- und Handelsdepartement Franken 39,000. Total Fr. 653,435. 75.

Zu den Budgetdifferenzen übergehend, in Betreff der Postulate erledigte der Nationalrath dieselben in der Weise, daß einzig noch eine Differenz und zwar betr. des Postulates 2 c besteht, welches der Nationalrath aufrecht erhielt:

„Der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung mit aller Beförderung eine Revision der Zolltarife vorzulegen."

Das Postulat 5 b wurde gestrichen, es lautete:

„Der Bundesrath ist eingeladen, zu untersuchen, ob es nicht im Interesse der Bnndesfinanzen thunlich wäre, die Fabrikation neuer Waffen für Infanterie und Scharfschützen durch die Reparirung der Gewehre zu ersetzen, welche durch die Auszügerklassen, deren Dienstzeit ausgelaufen ist, zurückgegeben werden."

In Betreff der weitern noch bestehenden Budget-Differenzen hat der Nationalrath in erster Linie an seinen Beschlüssen in Betreff der Ansätze über den Unterricht für die Rekrutenschulen Fr. 2,366,568, für die Wiederholungskurse Fr. 2,476,294 und für die Cadreskurse Fr. 288,786 festgehalten, stimmte aber in Folge des Beschlusses des Ständerathes zu dessen Beschluß in Betreff der Rekrutenschulen, für welche nun Fr. 2,704,609 ausgesetzt sind, hielt dafür aber definitiv am Beschlusse in Betreff der Wiederholungskurse fest.

Nachdem Hr. Präsident Aeppli den Herren Mitgliedern, die noch bis zum Schlusse ausgeharrt, ihre Ausdauer verdankt und ihnen eine glückliche Heimreise gewünscht, erklärte derselbe die Session für geschlossen.

Bern. (Korr. v. 23. d.) Folgende zwei Motionen wurden heute noch dem Bureau des Nationalrathes überwittelt: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen, ob es nicht im Interesse der schweizerischen Produktion sei, den Patentschutz (Brevet d'invention) im Gebiete der Industrie und der Landwirthschaft einzuführen, und bejahenden Falls, einen Gesetzentwurf darüber auszuarbeiten.

Bally. — G. Thommen. — Rikli. — Joos. — Seiler. — H. Dietler. — G. Salis. — Vögelin. — A. Münch. — F. Rüsser. — J. J. Keller. — Born."

„Der Unterzeichnete beantragt, die Motion der HH. Bally und Mitunterzeichner vom 22. Dez. 1876 wie folgt zu ergänzen:

Ebenso ist der Bundesrath eingeladen, zu prüfen, ob nicht durch Bundesgesetze zu normiren wären:

1) die Kontrole der Fabrikation und des Verkaufs von Gold- und Silbergegenständen;
2) der Schutz von Fabrikzeichen der Uhrenindustrie.

Jolissaint."

Bern. (Korr. v. 22. dies.) Der Ständerath hat in seiner Abendsitzung nach einer längern und äußerst ermüdenden Diskussion die Verfassung des Kantons Schwyz gewährleistet.

Den Budgetansätzen in Betreff der Amortisation und Verzinsung der Anleihen, im Dept. des Innern und Verwaltungspersonal beim Militär-Dept. wurde in allen Theilen den Beschlüssen des Nationalrathes beigestimmt, dagegen strich der Ständerath die Postulate betr. Revision der Zolltarife, Vereinfachung im Bauwesen und Restzahlungen für die Rhonekorrektion.

Folgende Motion von Hrn. Bodenheimer wurde erheblich erklärt:

„Der Bundesrath ist eingeladen über die Frage eine Untersuchung zu veranstalten, ob nicht durch Bundesgesetze 1. die Kontrole über Verarbeitung und Verkauf der Edelmetalle und 2. der Schutz der in der Uhrenindustrie zur Anwendung kommenden Fabrikzeichen zu regeln seien."

Der Ständerath hat am 23. die Budgetdifferenzen behandelt. Den vom Nationalrathe beim Militärinstruktionspersonal, bei den Aushebungskosten und den Remontendepots getroffenen Reduktionen, sowie der Erhöhung des Kredites für die Bekleidung wurde ohne Weiteres beigestimmt, dagegen an den Ansätzen für die Rekrutenschulen, Fr. 2,704,649, die Wiederholungskurse Fr. 2,830,050. und die Cadreskurse Fr. 278,786. festgehalten. Der Ständerath erklärte es für unzuläßig, auf dem Budgetwege die Gesetze in flagrantester Weise zu verletzen, um Ersparnisse zu bezwecken. Der Posten für Aushülfe des Gotthardinspektors, den der Nationalrath auf 4000 Fr. gesetzt hatte, wurde auf 5000 Fr. erhöht.

Das Postulat, welches eine Reparatur der alten Gewehre statt der Fabrikation von neuen in's Auge faßt, wurde gestrichen. Das Postulat betr. die Vereinfachung der Militärverwaltung erhielt den Zusatz:

„Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht wenn nöthig, mit Aenderung der Militär-Organisation, die ganze Militär-Verwaltung vereinfacht werden könne."

Das Postulat betr. die Vereinfachung der Militärverwaltung erhielt den Zusatz: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht, wenn nöthig, mit Aenderung der Militär-Organisation, die ganze Militärverwaltung vereinfacht werden könne."

Den übrigen Postulaten wurde zugestimmt. In Uebereinstimmung mit dem Nationalrath wurde die Konzessionsübertragung für die Bieler-Pferde-Bahn genehmigt, die Konzession zur Erstellung einer Zentralspurbahn von Interlaken auf die Heimwehfluh ertheilt.

Die Motion des Hrn. Bodenheimer: „Der Bundesrath ist eingeladen, über die Frage eine Untersuchung zu veranstalten, ob nicht durch Bundesgesetze: 1. die Kontrole über Verarbeitung und Verkauf der Edelmetalle, und 2. der Schutz der Fabrikzeichen zu regeln seien."

Schließlich hat dann der Ständerath den vom Nationalrath festgehaltenen Postulaten in Betreff der Revision der Zolltarife, die Vereinfachung der Militär-Verwaltung beigestimmt; indessen bei Letzterem den Nachsatz „wenn nöthig mit Aenderung der Militär-Organisation" zu Protokoll genommen.

Nachdem dann der Ständerath den letztgefaßten Beschlüssen des Nationalrathes in Betreff der Rekrutenschulen und den Wiederholungskursen beigetreten, verschob der Ständerath die Berathung der Nachtragskredite, worauf das Präsidium den noch anwesenden 16 Mitgliedern eine glückliche Heimreise wünschte und die Session geschlossen erklärte.

Bern, 23. Dez. Nach gut bestandener Offiziersbildungsschule sind die Nachstehenden zu Genie-Lieutenants ernannt worden: HH. Karl Diethelm, Pontonnier, in Winterthur; Rudolf Hofmann, Sappeur, in Winterthur; Oskar Oehler, Pionnier, in Aarau; Ludwig Stürler, Pontonnier, in Bern; Leonhard Kilchmann, Pionnier, in St. Gallen; Otto Lutstorf, Sappeur, in Bern; Bernhard Wirz, Sappeur, in Würenlos (Aargau); Ernst Scheitlin, Sappeur, in Kriens (Luzern); Gottfried Steffan, Pionnier, in Stäfa (Zürich); Emanuel Schultheß, Pontonnier, in Vivis; Louis Cartier, Pontonnier, in Genf; Wilhelm Kuhn, Sappeur, in Bern; Gottfried Furrer, Pionnier, in Bern.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 22. Dez. Das schweiz. Eisenbahn- und Handels-Departement übermittelt die vom Bundesrath genehmigten neuen Pläne für die Station Suhr und die Linie Suhr-Aarau der Nationalbahn.

Hr. Dr. Otto Lindt von Bern erhält eine Konzession zum Betrieb einer Apotheke in Aarau.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Wegenstetten wird die Genehmigung ertheilt.

Um die Besetzung des Gemeinderathes von Rottenschwil zu ermöglichen, wird dem Großen Rathe ein Dekretsvorschlag zur Ertheilung der Verwandtschafts-Dispense eingereicht.

Dem Protokoll über die Vereinigung der auf den Staatswaldungen des dritten Kreises angemeldeten Servituten wird die Genehmigung ertheilt.

— Aarau. Postalisches. (Mitgetheilt.) Bei der fortwährenden Verallgemeinerung des Gebrauches, Bekannten u. s. w. auf Neujahr Gratulationskarten zuzusenden, dürfte die Hinweisung nicht überflüssig sein, daß andere handschriftliche Zusätze auf gedruckten Karten, wenn letztere nur als Drucksache (für die Schweiz mit 2 Rappen, für das ausländische Vereinspostgebiet mit 5 Rappen) frankirt werden wollen, als die Unterschrift, die Angabe des Versendungsortes, das Datum und die Adresse, unzuläßig sind, auch wenn diese Zusätze in bloßen Abkürzungen wie z. B. p. f. (pour félicitation) bestehen sollten.

Mit 2 (beziehungsweise für das ausländische Vereinsgebiet mit 5) Rappen frankirte Karten, versehen mit handschriftlichen Bemerkungen solcher oder anderer Art, würden an den Adressaten nicht befördert, wogegen Karten, auf welchen ein Glückwunsch vorgedruckt und lediglich der Name des Versenders, Ort und Datum der Versendung handschriftlich beigefügt sind, in offenen Couverts oder Bändchen mit geschriebener Adresse zur Beförderung als Drucksache zuläßig sind.

— Aarau. Die Generalversammlung des Cäcilienvereins bestellte den Vorstand in den HH. Dr. Stählin (Präsident), Dr. A. Zschokke (Vizepräsident), Fürsprech Niggli (Sekretär), Stahl-Ernst (Kassier) und Finanzsekretär Lenzin (Archivar).

— Die Kulturgesellschaft des Bezirkes Aarau bestätigte den bisherigen Vorstand auf eine fernere Amtsdauer.

— Aarau. (Eingesandt.) Dem kunstliebenden Publikum von Aarau steht diesen Nachmittag ein seltener Genuß frei. Hr. Haug, unser früherer interimistischer Zeichnungslehrer, hat soeben das Portrait von Bismarck, im Auftrage des deutschen Kaisers nach einer Originalphotographie in Kreide ausgeführt, vollendet und ist nun so freundlich, das erstaunlich plastische Bild im Schaufenster der Sauerländer'schen Sortimentsbuchhandlung von Mittag 12 Uhr bis Abends auszustellen. Die Ausstellung beschränkt sich jedoch ausschließlich auf heute, da das Bild schon morgen an seine Adresse abgehen wird.

— Aarau. Frau Dr. Feer richtete im Namen ihres sel. verstorbenen Gatten folgende Legate aus: Dem städtischen Fünfrappenverein 50 Fr., der Armen-Kleinkinderschule Fr. 300, dem großen Armen-Arbeitsverein 50 Fr., der Krankenhülfe 50 Fr. und der Anstalt Friedberg 200 Fr.

— * Presse. Die Probenummer des „Grenzboten" von Zurzach ist erschienen. Wenn er auch noch in bescheidenem Formate aufrückt, so verspricht er doch ein ganzer Kerl zu werden, der sich frisch und keck ins demokratische Fahrwasser wagt, was uns, offen gestanden, besser gefällt als eine Froschnatur, die sich auf den eben schwimmenden Deichel setzt, um mit andern, gemüthlich dahingleitenden Colleginnen Chorus zu machen. Am „Kulturkampfe" scheint er sich nicht ausgesprochen betheiligen zu wollen, woran er nach unserer Ansicht vorläufig recht thut. Hoffentlich wird er aber, wenn Noth am Mann, auch da eben so entschieden auftreten, wie er's in politischer Hinsicht zu thun verspricht.

— Baden. (Corr.) Soeben (Sonntag Nachmittag) durcheilt eine Trauerkunde unsere Stadt: Herr Stadtschreiber Weiß ist gestorben! — Herr Weiß ist der Sohn des Hrn. Gemeindeammann Weiß von Sulz bei Laufenburg und Studienkamerade und inniger Freund des vor wenigen Monaten von demselben unerbittlichen Schicksale in seiner Jugendblüthe dahin gerafften Hrn. Fürsprech Brunner von Aarau. Kaum hatte Weiß seine juridischen Studien vollendet und in einem ausgezeichneten Examen seine theoretische Tüchtigkeit, sowie auf dem Büreau des Hrn. Fürsprech Bürli in Baden seine praktische Befähigung gezeigt, so berief ihn, nach der Resignation des Hrn. Stadtschreiber Dorer, obgleich noch ganz jung und fremd, doch das allgemeine Vertrauen der Gemeinde und des Gemeinderathes vor wenig mehr als einem Jahre von vielen Bewerbern als Nachfolger an diesen wichtigen Posten, den er seither zur besten Befriedigung Aller wie ein ganzer Mann ausfüllte. Die milden, sonnigen Alpenthäler Davos und Engelberg, die er in den letzten zwei Jahren besuchte, um für das sich immer gefährlicher zeigende Lungenleiden Heilung zu finden, konnten den Fortschritt der Krankheit nicht mehr aufhalten.

Die Gemeinde Baden hat an Weiß einen allseitig wissenschaftlich gebildeten, soliden, pflichtgetreuen und leutseligen Beamten, jeder Rathsuchende einen bereitwilligen, intelligenten und unneigennützigen Anwalt, seine näheren Bekannten einen lieben, treuen und aufrichtigen Freund verloren.

Ave atque vale pia anima!

— Döttingen wählte bereits einstimmig ihren gegenwärtigen Pfarrverweser, Hr. Pfyffer, zum Pfarrer.

— In Aristau starb im Alter von 71 Jahren Herr alt Großrath M. Stierli, ein langjähriger beliebter Gemeindebeamter. Obschon konservativ, war er beim Freiämteraufstand 1841 einer der ersten, welcher mit Lebensgefahr Hrn. Regierungsrath Waller vor einer gereizten Menge beschützte.

— Zofingen. Zum Andenken an den kürzlich verstorbenen Hr. Bernhard Lang, Fabrikant in Oftringen, setzten dessen beide Söhne ein Legat von Fr. 2000 aus, zur gleichmäßigen Vertheilung an die Taubstummenanstalt, die Kinderversorgungsanstalt, die weibliche Dienstboten-Krankenanstalt des Bezirks Zofingen, den Frauen-Armen-Verein in Oftringen. Schon einige Zeit vor seinem Tode vergabte Hr. Lang sel. dem Armenfond seiner Heimatgemeinde zum Zwecke der Unterstützung armer Knaben zur Erlernung eines Handwerkes die Summe von 2000 Fr.

— Seit Anfang dieses Winters regiert in Zeiningen das Scharlachfieber unter der Jugend in stets verstärktem Grade, daß nun 3 Wochen die Schulen geschlossen und bis dahin schon 10 Todesfälle vorgekommen sind. Aus einem Hause starben in diesem Monat 3 Kinder: eine Tochter von bald 21 und zwei Söhne von 15 und 12 Jahren, und gegenwärtig liegt auch der Vater an Lungenkrankheit schwer darnieder. Andere Familien haben 3—4 kranke Kinder, zum Theil in höchster Lebensgefahr und ist deßhalb nur ein Wunsch und Flehen, die Vorsehung möge bald von Kindern und Eltern die schwere Heimsuchung abwenden.

— Bremgarten. Der letzte Viehmarkt am 18. ds. war einer der am meisten besuchtesten des ganzen Jahres. 1029 Stück Großvieh, 33 Schafe und Ziegen und 690 Schweine, zusammen 1752 Stück wurden aufgeführt. — Gehandelt wurde ebenfalls viel, sogar recht viel und junge Waare galt ganz angemessene Preise. Nebst vielen ausländischen Käufern fanden sich mehrere ostschweizerische Viehhändler ein, welche die meisten Käufe veranlaßten.

Betriebsergebniß der Bahn Wohlen-Bremgarten im Nov.: Fr. 1520, also Kilometer Fr. 190.

Südbahn: Fr. 13,470, per Kilometer Fr. 464. 48.

Zürich. Am 22. d. verunglückte beim Kreuzen zweier Züge in Thalweil der Fruchthändler Baumann von Langnau, der aus einem der Züge aussteigend eben das Geleise überschritt, als er von der Lokomotive des andern Zuges erfaßt und zu Boden geworfen wurde. Der Unglückliche ist den hiebei erhaltenen Verletzungen erlegen.

— Oberhasli. Letzten Montag, den 20. ds. Mts., Abends 4 Uhr, ist in dem freistehenden, großen Bauernhause des Hrn. Marthaler, Wirth und Friedensrichter, Feuer eingelegt worden. Das Gebäude war für 14,000 Fr. versichert, unglücklicherweise aber das Mobiliar nicht. Hr. Marthaler war Mittags in Geschäften nach dem benachbarten Buchs gegangen und fand bei seiner Rückkehr sein Haus als rauchenden Trümmerhaufen.

Lausanne, 22. Dez. Unter Theilnahme der Regierung und der Munizipalität von Lausanne fand gestern die Festfahrt mit Brunner's Dampfomnibus statt. Am Banquet in Echallens toastirte Regierungsrath Berney auf den Dampfomnibus und die Bahngesellschaft, Oberingenieur Lommel auf die Simplonbahn, Adolf Brunner auf die Linie Lausanne-Echallens.

Solothurn. Die Frauen und Jungfrauen der christkatholischen Gemeinde Olten übersenden dem Bischof Herzog als Zeichen treuer Anhänglichkeit an den frühern Seelsorger, zum Weihnachtsgeschenke die bischöflichen Insignien: Stab und Brustkette nebst Kreuz.

Konstantinopel, 23. Dez. Die nun promulgirte Verfassung erklärt das Reich für untheilbar. Die Prärogativen des Sultans sollen diejenigen der Souveraine konstitutioneller Staaten sein. Die ottomanischen Unterthanen werden die Freiheiten der Völker des Occidents besitzen. Die Freiheit des Kultus und der Presse und des Vereinsrechts sind gewährleistet. Zu den öffentlichen Aemtern haben alle ohne Unterschied der Religion Zutritt. Zwei Kammern werden das Budget votiren. Die Minister sind verantwortlich und das Eigenthum wird garantirt.

Wien, 23. Dez. Wie der „Presse" aus Belgrad gemeldet wird, ist von der serbischen Regierung die von Oesterreich-Ungarn in der Angelegenheit des Donau-Monitors Maros verlangte Genugthuung heute geleistet worden. Die aufgehißte österreichische Flagge wurde von der belgrader Festung mit 21 Salutschüssen begrüßt. Der Commandant der Festung ist, wie schon gemeldet, abgesetzt und mit dem schuldigen Wachtposten vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Ein Adjutant des Fürsten Milan überbringt der österreichisch-ungarischen Regierung ein Entschuldigungsschreiben.

Berlin, 24. Dez. Der Bundesrath nahm gestern einstimmig die Justizgesetze nach dem Reichstagsbeschluß an. Reuß ältere Linie hatte keine Vollmacht. Eine Amnestie für politische Vergehen und Verbrechen soll erst auf den achtzigjährigen Geburtstag des Kaisers (22. März) bevorstehen. Nach einem Telegramm des Tageblattes soll der Kaiser Alexander nicht unbedenklich erkrankt sein. Die Nationalzeitung enthält ein Telegramm aus Wien, wonach Midhat Pascha an der Verfassung für das ganze Reich festhält und dagegen eine Sonderstellung der insurgirten Provinzen und die Occupation irgend welcher Art, sowie die Stellung materieller Garantieen für die Reformen verwirft, da Rußland hiervon eine Verlängerung des Waffenstillstandes abhängig zu machen scheint, ist bewaffnetes Vorgehen nahe. Um Rumänien von Rußland abzuhalten, will die Türkei Rumäniens Vasallität lösen und dasselbe zum Königreich erheben.

Elbing, 21. Dez. Der Verkehr mit den überschwemmten Ortschaften ist sehr schwer. In Terranova, Wickerau und den anderen überschwemmten Ortschaften hausen die armen Leute zum großen Theil noch auf den luftigen Hausböden, wo sie die kalten Tage und noch kälteren Nächte ohne die Möglichkeit, sich zu erwärmen oder auch nur warme Speisen sich zubereiten zu können, zubringen müssen, — dem Hunger und dem namenlosesten Elend preisgegeben. Das Wasser tritt in den niedriggelegenen Ländereien zwischen dem Haff und der berliner Chaussee immer weiter vor, alle diese Ortschaften sind überschwemmt, einzelne derselben 10—12 Fuß hoch.

München, 24. Dez. In militärischen Kreisen wird versichert, der König werde die commandirenden Generäle der beiden Armeecorps, v. d. Tann und Orff, nach Berlin senden, damit sie dem Kaiser zu seinem siebenzigjährigen Militärdienst-Jubiläum die Glückwünsche der baierischen Armee überbringen.

Paris, 23. Dez. Das „Journal officiel" enthält ein Dekret, welches 61 Verurtheilten der Commune Gnade und Strafreduktion gewährt.

London, 23. Dez. An den Küsten Schottlands haben in den letzten Tagen heftige Stürme gewüthet. Eine große Anzahl kleiner Fahrzeuge hat Schiffbruch gelitten. Nach den bisherigen Meldungen sind in Folge des Unwetters an den Küsten der Grafschaften Aberdeen und Kinkardine etwa 60 Personen umgekommen.

— Der Dampfer „Claremont" strandete bei Shields, doch ward die Mannschaft gerettet. Der Dampfer „Tyne" scheiterte ebendaselbst, mehrere von den Leuten ertranken sofort; die übrigen kletterten in das Takelwerk, der Wogengang nahm aber dieses mit sich und alle ertranken. 16 Menschenleben waren dahin; die Rettungsboote waren außer Stand zu helfen. Hervorzuheben ist noch, daß am Mittwoch Abend der letzte Zug von Dundee nach Forfar im Schnee stecken blieb. Hinter Forfar war der Schnee auf der Eisenbahnlinie 8 Fuß hoch.

München, 23. Dez. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 14,693 Ctr.; hievon wurden 11,871 Ctr. verkauft und 2732 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Cnt.: Weizen 11 M. 66 Pf., Korn 9 M. 22 Pf., Gerste 8 M 65 Pf., Haber 8 M. 26 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 10 Pf., Gerste 15 Pf., Haber 3 Pf., minder: Weizen 6 Pf. Verkaufserlös: 110,632 M.

Landshut, 22. Dezbr. Der heutige Schrannenstand betrug 2382 Db., wovon 2285 Db. verkauft wurden und 97 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M. 93 Pf., gef. um 63 Pf.; Korn 25 M. 40 Pf., gef. um 0 M. 40 Pf., Gerste 23. 87 Pf., gest. um 20 Pf., Haber 14 M. 72 Pf., gefallen um 50 Pf.

Augsburg 22. Dezbr. Der heutige Schrannenstand betrug 3877 Ctr., wovon 3758 verkauft wurden und 119 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 3 Pf., gestiegen um 17 Pf., Kernen 12 Mm 3 Pf., gestiegen um 23 Pf. Roggen 9 M. 15 Pf., gestiegen um 7 Pf., Gerste 9 M 28 Pf., gestiegen um 28 Pf., Haber 8 M. 30 Pf., gestiegen um 12 Pf. Umsatzsumme: 38,323 M.

Aarauer Wochenmarkt vom 23. Dezmbr. 1876. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft — Zentner und galten der Doppelzentner Frkn. 8½—9, per Becken 25 Ct. Aepfel galten per Viertel Fr. 1. 60 bis 2 Fr. 5—7 Paar 10 Cts. Kabis per Kopf 20—25 Ct. Rösliköhl der Teller 40 Ct. 10 Rübli, 12 Rüben, 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Kohlraben, 3 Lauchstengel, 5 Höck Nüsse, 6 Paar Birnen je 10 Cts. Anken per Pfd. Frkn. 1. 60. Eier per Stück 10 Cts.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

In Folge des erlassenen Aufrufes sind den unterzeichneten Stellen bis heute folgende Geschenke für das Krankenhaus eingegangen:

Von Ungenannt zur Anschaffung von Leinenzeug baar Fr. 50. —
" " " " " " " " 20. —
" Frauen W. 6 Leintücher, 1 Paar Pantoffeln und 2 Bettanzüge.
" " H. 4 Leintücher.
" " H. 1 Frauenmantel.
" " T. 1 Bettdecke, 2 Bettanzüge, 4 Leintücher, 6 Frauenhemden, 1 Nachtstuhl.
" Herrn J. H. 3 eiserne Spucknäpfe.
" Jungfrau S. 4 Bettanzüge.
" Herrn W. 2 Tischtücher.

Diese Spenden werden den Gebern hiermit auf das Wärmste verdankt mit dem Bemerken, daß weitere Gaben sehr willkommen sind.

Aarau, 22. Dezbr. 1875.

Die Fondsverwaltung.
Die Armenpflege.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23. Dez. 1876.

Geburten.

Dez. 16. Johann Emil, S. des Joh. Wehrli, Gypser, von Densbüren.
" 17. Wilhelm, S. des Wilhelm Ruef, Schlosser, von Reckingen.
" 20. Ida, T. des Heinrich Wehrli, Gypser, von Densbüren.
" 22. Emilie, T. des August Ernst, Bierbrauer, von Aarau.

Eheverkündungen.

(Nachtrag.)

Dez 11. Hermann Ernst, Schuster, mit Luise Häßig, beide von und in Aarau.
" 12. Adolf Schmid, Schuster, von Dintiken, in Aarau, mit Pauline Schmid, von Frick, in Zofingen.
" 15. Jakob Hunziker, Schuster, von Kirchleerau, mit Rosina Schmid, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 23. Marie Sommerhalder, T. des Jb. Sommerhalder, v. Gontenschwyl.

Zum Abonnement für 1877 wird bestens empfohlen:

„Der Nebelspalter",

illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt. III. Jahrgang. Per ½ Jahr Fr. 5., per Jahr Fr. 10. — Das Blatt ist durch seine vortrefflichen Illustrationen und seinen ausgewählten Text bereits so vortheilhaft bekannt, daß weitere Anpreisungen überflüssig sind.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle eine schöne Auswahl

Parfümerie-Waaren,

Zahnbürsten, Haarbürsten, Rasierseife, Seifenpulver und Bartpinsel, Kinderkreiskämme, Taschenkämme in verschiedenen Sorten, sowie alle andern Sorten Kämme, Haarwickel, ächtes gutes köln. Wasser, Pommade und Haaröl auf Gewicht, sowie noch mehrere andere Artikel in guter Qualität.

Preise sind billigst gestellt.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

Fried. Burkhardt,
Metzgergasse Nro. 100.

Als „**altes geschätztes Volksmittel**" ist rühmlichst bekannt:

„Apotheker Jessler's Brust-Essenz."

Dieselbe wird breeitet aus dem **heilsamen Spitzwegerich** noch gemischt mit dem Safte anderer heilsamer Pflanzen. Sie wird wie bekannt mit großem Erfolge angewendet bei

„Brust- & Lungenkrankheiten".

Die „**Jeßler'sche Essenz**" ist das **billigste** und bis jetzt **unübertroffenste Heilmittel** bei **heftigem Husten, Catarrhe, Verschleimung der Brust** und bei **Athemnoth.**

Hauptdepot hievon hält **Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.**

Neben dem **Wildenmann, Aarau.**

J. Rud. Hirschy,
Uhrenhandlung.

Im Hause des Herrn **Pfisterer,** vordere Vorstadt.

Es empfiehlt sich mit **zweijähriger Garantie** für **gute und solide Waare** in großer Auswahl:

Goldene & silberne Herren- & Damen-Uhren,

mit und ohne Aufzug am Gehäuseknopf.

Pariser Pendules, Wanduhren, Wächterkontrolluhren, Wecker 2c.

Goldene, silberne, doublée- und Metall-Ketten,

goldene Medaillons, Schlüssel, goldene Ringe und Ohrengehänge etc. etc.

Reparaturen werden stetsfort angenommen und schnellstens besorgt.

Spielwaaren.

Um damit gänzlich aufzuräumen, verkaufe meinen Vorrath **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens **A. Schmidt,** Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Kinderschlitten

empfiehlt bestens **A. Schmidt,** Sattler.

Ein im **Maurerfach** und der **Hafnerei** bewanderter **Arbeiter** empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aufträge nimmt entgegen

Wirz, Schuhmacher, Kirchgasse, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 106.

Mittwoch den 27. Dezmbr. 1876,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Friedrich Hemmeler, Knabe des Fried. Hemmeler, Gürtler, von Aarau; alt 10 Jahre und 9 Mon. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 15.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Lokal.
Der Vorstand.

Sängerbund.

Probe Abends 8½ Uhr.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen absolut nothwendig.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im Lokal.
Vollzählig!

Bekanntmachung.

Der hier übliche Sylvestermarkt wird abgehalten **Samstag den 30. dies.**
Aarau, den 25. Dezember.
Die Ortspolizei.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungsstraße Nro. 1 Aarau-Erlisbach in den Gemeinden Aarau und aarg. Erlisbach mit einer Länge von 8097 Fuß ist in Folge Resignation des bisherigen Inhabers mit sofortigem Dienstantritte neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden. Anmeldungen sind demselben im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betreffenden Gemeinderäthe (§ 121 d. B.-G.) **bis und mit 6. Januar 1877 nächsthin** schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 24. Dezember 1876.
Der Kreisingenieur:
J. Bircher.

Abreißkalender

in schönster Auswahl empfiehlt bestens
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Soeben erschien:
H. Wyl. Spaziergänge in Neapel, Sorrent, Pompeji, Capri, Amalfi ꝛc. Fr. 7. 50.
H. R. Sauerländer's Sortiment.

Eine artige treue **Tochter** fände Anstellung in der Wirthschaft **Renold-Wildi,**
am Graben.

Eingabe von Rechnungen.

Wer an die landw. Gesellschaft des Kantons Aargau für das ablaufende Jahr irgend eine Forderung zu stellen hat, wird ersucht bis **15. Jenner 1877** unfehlbar seine daherige Rechnung an unsern Cassier: Herrn Kanzleisekretär Brentano in Aarau franko einzusenden, ansonst die Letztere auf's folgende Jahr zurückgelegt werden muß.

Aarau, am 18. Christmonat 1876.
Der Vorstand
der landwirthschaftlichen Gesellschaft.

Empfehle eine schöne Auswahl *Lavallières, Foulards, Schleier, Schürzen, Handschuhe, Fuss-Schemel,* sowie *Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notizbücher* zu billigen Preisen
Susette Dolder.

Schreibmappen
& Schreib-Necessaires
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Als passende und willkommene
Neujahrsgeschenke
empfehle ich:

Regenmäntel, neuester Façons,
halb- und ganz-wollen;
Gestreifte & Moirée-Jupons, Flanelle-Hemden;
Schürzen,
in Seide, Sicilians, Alpacca, Moirée und Thybet;
Cachenez,
seiden und wollen, lang und geviert, weiß, grau, gestreift, carrirt und farbig;
Seidene Foulards für Herren & Damen,
in reichhaltiger Auswahl und in den neusten Dessins, weiß und farbig;
Lavallières & Cravattes,
von den billigsten bis zu den feinen, in großem Farben-Assortiment;
Châles,
einfach und doppelt, schwarz, grau und farbig;
Châles-Tapis Kinder-Châles
Seidensammt-Gilets.
Bettdecken und Piqué-Tapis
J. Gamper-Andres.

Anzeige.

Französische Waarenhalle bleibt, wie gewöhnlich auch nächsten Samstag am Neujahrsmarkt geschlossen und ersucht daher das ehrende Publikum seine Einkäufe bei mir vorher zu machen.

Achtungsvoll
Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Neues Maaß.

Geeichte Flüssigkeitsmaaße von Zinn, dienlich für Spezierer und Droguisten zum Messen von Essig und schwachen Säuren können durch mich bezogen werden. Muster zur Einsicht liegen bereit.
Fried. Wehrli, Zinngießer.

J. J. Christen in Aarau
empfiehlt auf die Festzeit seine
Buch- & Schreibmaterialien-Handlung.
Ein Catalog über sämmtliche, sich zu Geschenken eignende Artikel ist erschienen und kann von Jedermann gratis abgeholt werden.

Seidene Foulards
in den neuesten und schönsten Dessins empfiehlt in großer Auswahl
A. Bolliger-Hofer.

Der Unterzeichnete empfiehlt zu **Festgeschenken** eine reichhaltige Auswahl von gepolsterten **Möbeln,** hauptsächlich: **Canapee, Fauteuils, Damen-Arbeitsessel, Klavier- & Schreibstühle ꝛc.**

Alle in mein Geschäft eingreifenden Arbeiten werden geschmackvoll, solid und möglichst billig geliefert.

Bitte um frühzeitige Bestellungen.
O. Siebenmann, Tapezierer.

Lingerie-Artikel
in großer Auswahl:
Damen-Cols, Manchetten, Parures, Morgenhäubchen, Taufröckle, Piqué- & leinene Röckle, Cachemir-Mäntel, Capuchons, Piqué- & Cachemir-Hütchen, Häubchen, Rabättli & Jäckchen.

Hemden, weiß und farbig, Flanellhemden
für Herren und Knaben,
Faux-Cols, Cravatten, Manchetten & Knöpfe,
welche zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt
J. Dolder, vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes
Wohnhaus
mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Vacherin du mont d'or
in Schachteln und im Anbruch bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern und Küche, Aussicht in's Freie. Ist sofort zu beziehen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 307.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. G. Martin. — 27. Dezember 1876.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter" gratis** beigegeben, und wird das Blatt sich fernerhin bestreben, unterstützt durch Correspondenzen und Telegramme seinen Lesern stets das „Neueste" vorzulegen.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1875.

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

** Zentralisation des Fleischergewerbes einer Stadt.

Es ist vor einigen Tagen in diesem Blatte die Nothwendigkeit der Einführung einer Fleischschau durch einen Sachverständigen hervorgehoben und dabei bemerkt worden, daß zur wirksamen Durchführung derselben alles Schlachten außerhalb des Schlachthauses untersagt werden sollte. Eine genaue Kontrolle und Ueberwachung der einer Bevölkerung gebotenen Fleischnahrung wird einzig durch Centralisation des ganzen Metzgergewerbes in einer für dieses Geschäft gemeinschaftlichen Arbeitsanstalt möglich.

Da bei Besprechung dieser Frage verschiedene Privatinteressen berührt werden, deren Beschränkung ein Erforderniß der öffentlichen Salubrität und Gesundheitspflege ist, so ziehen wir es vor, über diese ganze Angelegenheit bloß Gewährsmänner zu zitiren und keineswegs unsere eigene Ansicht, die vielleicht als eine Sache persönlicher Liebhaberei angesehen werden könnte. Aus den Zitaten derselben entnehmen wir, daß die Verhältnisse andernorts ebenso gelegen haben, wie sie hier in Aarau zur Zeit noch sind und daß erst eine bessere erleuchtetere Ansicht über die Nothwendigkeit der öffentlichen Salubrität einer glücklichen Reform des ganzen Metzgereigeschäftes zum Durchbruch verholfen hat.

Prof. Geigel schreibt in seinem Handbuche der öffentlichen Gesundheitspflege, indem er die hohe Bedeutung von Schlachthäusern in ihrer günstigen Wirkung auf alle Beziehungen des öffentlichen Lebens hervorhebt:

„Man muß sich, um die vielseitige Wirkung solcher Anstalten genügend zu schätzen, einen Augenblick an die abstoßenden Mißstände erinnern, welche den herkömmlichen und an den meisten Orten noch keineswegs abgestellten Einrichtungen anhaften, durch die sich die Versorgung einer Stadt mit Fleischnahrung vollzieht. Wenn es hoch geht, ist ein oder das andere hallenartige Schlachthaus für das Großvieh und eine Schlachtbank aufzuweisen, deren Salubritäts-Verhältnisse nicht entfernt mit jenen gewisser medizinischer Institute sich messen können, die sonst dem Publikum als Inbegriff alles Scheußlichen gelten. Kleinvieh aber, namentlich Kälber, Schafe, Schweine, dürfen überall in den Häusern geschlachtet werden; Kleinmetzgereien, Wurstler- und Fleischläden sind durch die ganze Stadt zerstreut und der öffentlichen Ueberwachung in Bezug auf Fleischbeschau und Betrieb überhaupt so gut wie völlig entzogen."

Die Folgen dieser Art des Geschäftsbetriebes werden durch einen Bericht des Cholera-Ausschusses für die Stadt Basel an die Regierung vom Jahre 1856 illustrirt. Ihre Aufzählung paßt für alle Orte, wo ähnliche Verhältnisse existieren und so denn auch für unsere. Zu jener Zeit durfte in Basel sämmtliches Fleisch von Groß- und Kleinvieh sowohl in den Fleischbanken wie in den Häusern verkauft werden; hingegen durfte in diesen nur das Schlachten von Schweinen, das von Großvieh, Kälbern und Schafen jedoch bloß in den drei öffentlichen Schlachthäusern geschehen. Ueber diese mangelhaften Verordnungen und ihre Konsequenzen für die öffentliche Gesundheit ergeht sich nun der Bericht wie folgt:

„Die Verordnungen verhängen zwar eine Strafe, wenn wegen gegründeter Beschwerden über Unreinlichkeit und üblen Geruch Klage erhoben wird, allein die Ueberwachung des Fleischverkaufs in den Häusern überbinden sie nur den Fleischbeschauern. Es ist also hier nur theilweise von einer direkten und selbst handelnden Aufsicht im sanitarischen Interesse der Stadt die Rede, da die Fleischbeschauer selbstverständlich sich nur mit der Frage, ob das zu verkaufende Fleisch von gesunden Thieren herrühre und ob das Gewicht in Ordnung ist, zu befassen haben. Meist läßt man es bei den Uebelständen, die von Unreinlichkeit, Aufbewahrung von Gedärmen, Häuten, stinkend gewordenem Fleisch u. drgl. herstammen, auch hier darauf ankommen, bis und ob die Nachbarn klagen oder sich zu klagen unterstehen. Wenn der Fleischverkauf in frühern Jahren nur auf die Schoolen beschränkt war, so lag darin nicht nur der Zweck, einen Markt für Käufer und Verkäufer zu haben und den diesseitigen Verkehr zu konzentriren und zu erleichtern; es lag noch die weise Absicht zu Grunde, die mit dem Metzgerberuf verbundenen sanitarischen Uebelstände von den einzelnen Wohnhäusern fern zu halten, eine konsequente polizeiliche Aufsicht zu ermöglichen und eine auch von den Metzgern auszuübende gegenseitige Kontrole hervorzurufen."

Ueber das in den Häusern gestattete Schweineschlachten ergeht sich der Bericht in folgenden Worten:

„28 Metzger beschäftigen sich gegenwärtig in unserer Stadt mit diesem Beruf, der mit schrankenloser Willkür und meist in einer Weise betrieben wird, die weder Eigenthum, noch Gesundheit, geschweige Annehmlichkeit oder Verhütung von Belästigungen anderer Bewohner schont und berücksichtigt. Das Schweinemetzgen setzt Schweinehalten und Schweineziehen voraus, und nicht nur das Sammeln der Nahrung dieser Hausthiere, nicht nur deren jede Vegetation ertödtende Ausdünstung, der unerträgliche Geruch ihrer Exkremente, sondern auch das Kochen des zum Schlachten nöthigen Wassers, der entstehende Dampf und die Feuchtigkeit steigern eine solche Wirthschaft vollends zu einer Schweinerei und machen jene engen Höflein, in denen jene Operationen vor sich gehen und die des Verkaufslokales wegen meist und natürlich in den bewohntern engen Quartieren unserer Stadt sind, zu einem permanenten Sitz mephitischer Ausdünstungen. Die 28 angeführten hiesigen Schweinemetzger haben aber nicht nur mit Ausnahme eines Einzigen bei ihrem Beruf auch Schweineställe, sondern es kommt dann noch die Fabrikation von Würsten u. dgl. dazu, was allein schon hinreicht, einen Nachbar höchlich zu belästigen. Wie sehr deßhalb das Halten, Metzgen und Verarbeiten von Schweinen und deren Inhalt viel ärgere Nachtheile mit sich bringt als diejenigen, welche die Schlachthäuser von den reinlichern, schon von Natur aus weniger stinkenden Rindern, Kälbern und Schafen mit sich bringen, bewies uns auch ein Augenschein jener oft und viel angeführten Uebelstände in der weißen Gasse."

„Nur den Namen der Stadt und dieser Straße, schreibt Geigel, braucht man zu ändern, und man hat in dem Vorstehenden eine getreue Schilderung der Art und Weise, wie allerorten die Versorgung der Bevölkerung durch Fleischnahrung sich vollzieht. Die Folge jener begründeten Beschuldigungen war, daß auf Erstattung des Berichtes einer weitern Kommission, welche mit der Vorberathung der zu ergreifenden Maßregeln betraut war, die neue Schlachtanstalt zu Basel errichtet wurde."

Durch dieselbe wurde der Betrieb der ganzen Fleischerei, von der Unterbringung des zugeführten, noch lebenden Schlachtviehs an bis herunter zum Detailverkauf des Fleisches und der übrigen Abfälle in einer der Gemeinde gehörigen Anstalt vollständig zentralisirt. So wurde ein für allemal allen schädlichen Einwirkungen der zerstreuten Kleinmetzgerei auf die öffentliche Salubrität, auf Erdboden, Wohnung, Luft und Trinkwasser in der Stadt vorgebeugt und für's zweite in der Anstalt selbst eine Hausordnung geschaffen, welche eine wirksame Ueberwachung aller in Bezug auf die öffentliche Gesundheitspflege getroffenen Einrichtungen und Vorschriften ermöglicht.

Wie früh oder wie spät man in Aarau an eine derartige im hygienischen Interesse der Bevölkerung wohl geordnete Versorgung mit Fleischnahrung, bei welcher natürlich die Fleischschau durch einen Sachverständigen inbegriffen ist, denken darf, das steht zur Zeit noch nicht in Sicht.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Dez. Die bei der eidgen. Staatskasse zu Gunsten der Wasserbeschädigten in der Schweiz eingegangenen Liebesgaben belaufen sich

bis zum 21. Dez. auf Fr. 1,146,822. 35. Neu eingelangt sind: Von der Schweizerkolonie Sétif Fr. 300; Schweiz. Konsulat in Melbourne (Australien), Kollekte, 2. Sendung Fr. 2,007. 55; Anonym von St. Gallen Fr. 100; Gesellschaft zu Pfistern in Bern Fr. 500; vom Schweiz. Generalkonsulat in Rio de Janeiro (Subskription unter Schweizern in der brasilianischen Provinz St. Paul) Fr. 1,080. 25.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 26. ds. Zufolge Ermächtigung durch den Bundesrath betr. Vorbereitung der Veröffentlichung einer amtlichen Aktensammlung aus der Zeit der helvetischen Republik hat das Dept. die Redaktionskommission aus den HH. Professor Dr. Hilty, Archivar Dr. Blösch und Bundesarchivar Dr. Kaiser in Bern bestellt und den Vorsitz in derselben Hrn. Dr. Kaiser übertragen; auf den Antrag dieses Letztern ist nun Hr. Staatsarchivar Dr. Strickler in Zürich zum Redaktor für die Bearbeitung und Herausgabe fraglicher Aktensammlung auf Grund des dafür aufgestellten Programms ernannt worden. Hr. Strickler wird die Arbeit ohne Verzug an die Hand nehmen und ihr thunlichste Beförderung angedeihen lassen.

In Ersetzung des zurückgetretenen Hrn. Oberstlieut. Dr. Rouge ist zum Divisionsarzte der ersten Division Hr. Dr. Engelhard in Murten ernannt.

Nach Art. 3 des Bundesbeschlusses vom 17. Sept. 1875 über statistische Erhebungen betr. Geburten, Sterbefälle, Trauungen, Scheidungen 2c. ist das Material für die Uebersicht der Entscheide über Ehescheidungs- und Nichtigkeitsklagen von den Gerichtsstellen nach den vom Bundesrath aufzustellenden Formularien gegen eine von ihm festzusetzende Entschädigung alljährlich dem eidg. statistischen Bureau mitzutheilen.

Der Bundesrath hat die oben vorgesehenen Formulare des statistischen Bureau genehmigt und angeordnet, daß dieselben alljährlich den Gerichten zugeschickt werden, mit der Einladung, die Formulare jeweilen bis Ende Februars des folgenden Jahres ausgefüllt dem eidg. statistischen Bureau gegen eine Gebühr von 20 Cts. für die Zählkarte zurückzustellen.

Aargau. Bei der Wahl eines Bezirksamtmanns von Laufenburg ergab sich letzten Sonntag kein definitives Resultat. Die meisten Stimmen erhielt Hr. Bezirksrichter Winter in Oeschgen.

— Aarau. (Einsdg.) Es scheint wirklich, daß die Nordostbahn sehr haushälterisch sein muß, denn sonst würde sie die Zufahrtsstraße zum Güterschuppen, die natürlich sehr stark frequentirt ist, besser unterhalten, das heißt häufiger bekiesen. Diese Straße ist bei einigermaßen feuchtem Wetter in einem sehr schlechten Zustande, welcher auch auf einen Theil der Bahnhofstraße von Einfluß ist, denn der Koth, welcher sich in Masse an die Räder hängt, wird dann auf dem Pflaster der Bahnhofstraße durch das Schütteln abgelagert und macht seinen Vortheil völlig illusorisch. Wenn die faustgroßen Kiesel, welche auf dem am stärksten von Personen begangenen Platze zwischen Post und Bahnhof liegen, auf die Güterzufahrtsstraße gebracht würden, dann wäre allen am besten gedient.

— Zofingen. (Korr.) Das von Baden und Brugg aus in's Werk gesetzte Vorgehen gegen den Beschluß des Großen Rathes über Aufhebung der Gerichtsamts- und Friedensrichterweibelstellen kann hier die politischen Gemüther nicht sehr erwärmen, obschon nicht zu leugnen ist, daß man sich für die Neuerung ebenso wenig zu begeistern vermag. Wir möchten daher sehr bezweifeln, ob die Unterschriftensammlung hier einen großen Fang thun werde. Man würde sich ebenso gut in die Sache geschickt haben, als man ohne Murren die alten Zustände ertrug, trotzdem das hiesige „Tagblatt" mit vieler Begeisterung und Interesse sich gegen die neue Idee erhebt. Ein Vortheil des vom Großen Rathe beschlossenen Vorladungsverfaehrns liegt unbestreitbar darin, daß dadurch der öffentlichen Klatschsucht, der Schadenfreude, die von jeher mit Fingern auf die vom Weibel Vorgeladenen zeigte, oft schon bevor derselbe das betreffende Haus erreicht hatte, Abbruch gethan hat. Deshalb hauptsächlich begrüßen wir die Vorladungen durch die Post, weniger der versprochenen Ersparniß wegen, an die wir mit den Gegnern auch nicht so unbedingt zu glauben vermögen.

— Aus Kaiserstuhl vom 24. d. schreibt man der „N. Z. Z.": Gestern nach eingebrochener Nacht (5½ Uhr) wurde von der seit Einsturz der Brücke erstellten Fähre her ein durchdringender Hülferuf von Kindern gehört. Man eilte hinunter und sah die Fähre mit ihrer Laterne dem badischen Ufer entlang abwärts schwimmen. Es waren nebst dem Fährmann Kinder darauf, die im gegenüberliegenden Schloß Rötheln Milch holten. Das an der Rolle hängende Seil mußte, glaubte man, zerrissen sein. Das Schiff mit dem Lichte war bei den Wasserstelz-Schloßruinen schon dem Blicke entschwunden, bis ein Waidling mit kundigen Schiffern nacheilen konnte. Unterdessen war aber schon eine Schaar Männer mit Seilen auf dem Schweizerufer abwärts gesprungen, ein gewandter Reiter nach Rümikon gesprengt und durch Telegraph Zurzach benachrichtigt worden. Glücklicherweise war das Fahrschiff, nachdem es mehrere gefährliche Stellen mit der Geistesgegenwart des Schiffers passirt hatte, zwischen Wasserstelz und Rümikon auf einer platten Felsenbank aufgefahren, ohne Schaden zu nehmen, als der Waidling es einholte und die Kinder abfassen und an's Schweizerufer überführen konnte. Von Rümikon aus war auch ein Waidling entgegengekommen, und die ganze Mannschaft war am Ufer, um das Fahrschiff, wenn es käme, mit Seilen und Hacken in Empfang zu nehmen. Heute (Sonntag) Morgens haben 35—40 Mann mit 2½stündiger strenger Arbeit die Fähre wieder um die steilen Felsenufer herum heraufbuxirt. Es zeigte sich an den Ketten nichts schadhaftes. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt, die Gefahr war groß und der Fährmann hat sich jedenfalls meisterlich gewehrt. Immerhin ist der Vorfall wieder ein neuer Beweis, daß die steilen Ufer bei Kaiserstuhl eine Fähre verbieten, und daß eine Brücke nicht früh genug erstellt werden kann.

— Baden. Das vom Gemeinderath festgestellte Budget pro 1877 verzeigt bei der Stadtverwaltung: Polizeikasse: an Einnahmen Fr. 64,840, an Ausgaben Fr. 122,148. 70, demnach ein Mehrausgeben von Fr. 57,308. 70, das außerordentliche Budget weist Fr. 84,000 Einnahmen und ebenso viele Ausgaben auf. Bei der Schulverwaltung sind vorgesehen an Einnahmen Fr. 28,444, an Ausgaben Fr. 48,230; es ergibt sich sonach ein Mehrausgeben von Fr. 19,786, oder für die Gemeinde- und Schulkasse ein Defizit von Fr. 77,090. 70, das durch 3 ganze Steuern gedeckt werden soll. Das Budget soll gedruckt und vertheilt werden.

— Der in einem hiesigen Keller getödtete, 1 Meter lange Salamander entpuppt sich als eine etwa 2 Fuß lange südliche Eidechse, welche, weil verdorben, aus dem Naturalienkabinet der Bezirksschule weggeworfen wurde!

Bern, 21. Dez. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) In Erläuterung unserer Verfügung Nr 296 vom 23. Nov. abhin bringen wir den zollbeziehenden Poststellen nachstehende Mittheilung des eidgenössischen Zolldepartements zu genauester Nachachtung zur Kenntniß:

„Postsendungen im Gewichte von über ½ Kilogramm, welche mit der Bezeichnung als „unverkäufliche Waarenmuster" unversiegelt eingeführt werden und also leicht verifizirt werden können, unterliegen den allgemeinen Vorschriften über Zollbefreiung für unverkäufliche Waaren. In diesem Falle sind demnach kleine Abschnitte von Wollen-, Leinen- oder Baumwollwaaren und überhaupt ähnliche unverwendbare Muster zollfrei zuzulassen, nicht aber Wein- und andere Getränke-Muster, da diese als zur Consumation dienend zu betrachten sind".

„Versiegelte Postsendungen über ½ Kilogramm Gewicht jedoch, auch wenn sie als unverkäufliche Waarenmuster deklarirt werden, sind nach Mitgabe der Verfügung des Postdepartements vom 23. Nov. 1876 (Nr. 296) zur Einfuhr zu verzollen".

— Die in Neuenstadt verstorbene Jgfr. Katharina Marolf hat nebst zahlreichen Vermächtnissen an dortige Privatpersonen folgende Legate zu wohlthätigen öffentlichen Zwecken ausgesetzt: 1000 Fr. an die Armen der dortigen Gemeinde; 2000 Fr. der Kleinkinderschule; 1000 Fr. der Mission in Basel; 500 Fr. der Anstalt St. Loup; 500 Fr. den im Jura zerstreut wohnenden Protestanten.

Zürich. Aus dem längst rühmlich bekannten Atelier von Kupferstecher Huber in Zürich ist jüngst eine Arbeit hervorgegangen, welche von allen Kennern mit Freude begrüßt werden wird. Die äußerst gediegene Arbeit und der sorgfältige Druck stempeln das Blatt zu einem wahren Kunstwerke, dem weder Fachmann noch Liebhaber die Anerkennung versagen kann. Dargestellt sind die beiden majestätischen Riesen „Well- und Wetterhorn"; aufsteigend aus dunkelm Tannenvordergrund steht die herrliche Gruppe im lichten Morgenglanze da und zwar in einer Schärfe und Deutlichkeit, wie sie keine Photographie zu bieten vermag. Man sieht, daß hier ein Meister des Stichels gearbeitet hat und freut sich beim Betrachten des prachtvollen Bildes, daß wir auch auf diesem Gebiete eine „schweizerische Kunst" haben, die sich sehen lassen darf. Möge sie im Publikum die freundlichste Aufnahme finden.

Ein anderes sehr werthvolles großes Kunstblatt ist dasjenige, welches vor wenigen Tagen aus unseren rühmlich bekannten Berner Instituten: Der Photographie E. Nicola und der Lithographie F. Lips hervorgegangen ist. Es stellt in trefflicher Umrahmung und Anordnung die Portraits der gegenwärtigen Mitglieder des schweizerischen Bundesrathes dar. Die Bildnisse heben sich vom gedämpft rothen Untergrunde sehr scharf ab und die fünf Figuren und Gruppen, welche, die Thätigkeit der verschiedenen Departementschefs symbolisirend, die Portraits einschließen, machen in ihrer En grisaille-Ausführung ebenfalls den wohlthuendsten Eindruck. Wir empfehlen das äußerst sauber ausgeführte Blatt als politisches Festangebinde aufs Beste.

— Das „Schweizerische Sängerblatt", dessen Eingehen auf Neujahr wegen des Rücktritts von Redaktor Weber in eventuelle Aussicht gestellt worden war, zeigt in seiner letzten Nummer an, daß es in bisheriger Weise fortersheinen werde.

Uri. Bei Wasen hatte sich in tiefer Schlucht der sogenannten Meienreuß eine Ziege verlaufen. Ein 60 Jahr alter Jüngling wollte dieselbe erlösen. Zu diesem Zwecke ließ er sich an einem Seil herab, löste drunten das Seil und band die Ziege daran fest. Diese wurde in die Höhe gezogen. Wahrscheinlich hat der Mann an gefährlichster Stelle dem Thier nachsehen wollen, wurde schwindlig, stürzte in die Tiefe und muß drunten augenblicklich todt gewesen sein. Erst später war man im Stande, die Leiche mit schrecklich klaffender Kopfwunde aus dem nassen Grabe heraufzuschaffen.

Appenzell A.-Rh. In Gais ist Dr. J. H. Heim, alt Landstatthalter und Nationalrath, ein Kernmann und s. Z. in den ersten Reihen Derjenigen stehend, welche auf kantonalem und schweizerischem Boden den fortschrittlichen Ideen zum Durchbruch verhalfen, im Alter von 75 Jahren gestorben.

Genf. Das Genfer Haus Raoul Pictet und Comp. hat in London und Manchester die Maschinen für die Erstellung von künstlichen Schlittschuhbahnen aufgestellt. An ersterm Orte bestehen schon zwei solche zu 430 und 1000 Quadratfuß und letzter Tage ist noch ein dritter größerer Saal von 3090 Quadratfuß eröffnet worden. Das durch die Pictet'schen Maschinen erzeugte prächtige Eis hat daselbst eine Dicke von drei Zoll.

Berlin, 26. Dez. Gestern ist das Stationsgebäude der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Sagan abgebrannt.

London, 26. Dez. An der Nordostküste von Schottland sind in Folge des Sturmwetters am Freitag und Samstag wenigstens 100 Personen ertrunken. Nach der neuesten Berechnung kamen in den letzten 14 Tagen auf dem Meere 200 Personen um's Leben und erlitten 120 Schiffe Schiffbruch. Unter den letzteren befinden sich mehrere französische Handelsschiffe.

Washington, 25. Dez. Der Präsident Grant erklärte gestern einem Korrespondenten der Presse, er wisse nichts von einer angeblichen bewaffneten demokratischen Verschwörung und er glaube nicht, daß ein mit den Waffen zu lösender Konflikt über die Frage der Präsidentenwahl entstehen würde. Er werde sogleich jeden anerkennen, der als gewählt erklärt würde.

Nach einer in New-York publizirten Depesche ist in San Domingo eine Revolution ausgebrochen. Der Präsident Gonzales demissionirte am 9. Dezember und entfloh.

Petersburg, 21. Dez. Der „Regierungsanzeiger" theilt folgende Details über die bereits gemeldete Demonstration vom 18. Dez. mit. Gegen Ende des Gottesdienstes in der Kasanischen Kalhedrale, sammellen sich mehrere junge Leute, anscheinend Studenten, unter denen auch Frauenzimmer waren, daselbst. Während des Gottesdienstes trieben sie die größten Ungezogenheiten und häuften sich die Ruhestörer, nach Beendigung desselben, vor der Kirche. Bei dieser Gelegenheit redete ein junger Mann seine Umgebung an, erklärte derselben, der Nikolaitag sei geehrt als Gedenktag der Exilirten und brachte dann ein Hoch auf die Freiheit aus. Hierauf zog er eine rothe Fahne mit der Inschrift: „Land und Freiheit" hervor, die mit Hurrahgeschrei von den Umstehenden begrüßt wurde. Hierauf griff man die Polizei an. Sobald dies geschah, mischte sich das Publikum zu Gunsten der Ordnung ein und arretirte 21 Männer und 11 Frauenzimmer, die anderen Theilnehmer der Demonstration liefen auseinander. Die Untersuchung ist eröffnet.

Kopenhagen, 23. Dez. Das mit Kohlen beladene deutsche Barkschiff „Hiram" ist bei Fornnes an der Nordostspitze von Jütland gänzlich zu Grunde gegangen, die Mannschaft in den Wellen umgekommen.

Getreide-Börse. Zürich, am 26. Dezbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½—33	30½—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	"
Ireka [4])	34—34½	33½	32½	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½	—	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	—	—	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romanshorn
ungarisches [11])	20	19	—	"
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Hafer, alter [14])	—	—	—	"
" neuer [15])	23½	23	22½	"

Tendenz: [1])–[9]) sehr fest. [10])—[15]) unverändert.

Mehl und Brod unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 26. Dezbr. Erdäpfel per Doppelzntr Fr. 7. —. — Aepfel per Viertel Fr. 1. 75 —2. —. Birnen Fr. —. — bis Fr. 0. —. Saugkälber per Stück Fr. 10—25. Kälber per Pfund 45—66 Ct., fette Schweine 55 bis 64, fette Schafe 30 — 32, Rindfleisch — — 65 Ct., Kalbfleisch 100 Cts., Speck Fr. 1. — 1. 10. Brodmehl 17— —20—. Semmelmehl 27–30, Korn pr. 200 Pfd. Fr. 20—22, Waizen 26—30, Roggen 22—24, Haber 22—25, Maiskorn 22½, Maismehl 25½—26, Futtermehl 10—14. Grüsch per 100 Pfd. Frk. 7. — 8., Kleesamen per Pfund — — —, Lucere Fr. — — — Esparsette——— Ct. Hanfsamen Fr. — ——. Flachssamen Fr. — — — Ct. Nüsse per Viertel Fr. 0. —. 0. —. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 55 bis Fr. 1. 60. Eier per Stück 7½—8 Cts.

Pariser Observatorium vom 26. Dezember.

Neue Depression im Westen von Europa. Sehr starker Südwind in Valentia (751 Mm.) Sturm am Cap Lizard, am Kanal und Ozean. Das Wetter ist ruhig, die Situation ist jedoch eine ungewisse.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Dubler, J. L., Käshändler von Wohlen. Eingabe bis 18. Jan., Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Kulm. Karrer, A., Zimmermann, von Teufenthal. Eingabe bis 3. Februar, Gemeindeschreiberei Teufenthal. — Rheinfelden. Berger, J. von Eiken, gew. Kaplan in Rheinfelden. Bickel, Joh. Jak., in der Wanzenau bei Rheinfelden. Eingabe bis 20. Jan., Gemeindeschreiberei Rheinfelden.

Benefizium Inventarii.

Walti-Albrecht, gewes. Dr.-Med. von Lenzburg. Eingabe 20. Jan., Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Muri. Frey geb. Wyniger, Wittwe Anna Maria, Frytigen in Dorfmuri. Eingabe 24. Jan., Gemeindekanzlei Muri. — Zofingen. Kürg, Joh. Jak., Schuster im Dörfli zu Strengelbach. Eingabe 20. Jan., Gemeindeschreiberei Strengelbach.

Geldstage.

Aarau. Gloor, Rud., Mechaniker, von Birrwyl, in Basel; Muntwyler, Elisabeth geb. Humm, Eduards, Färbers Ehefrau von Oftringen, in Oberentfelden. Eingabe 20. Jan. — Baden. Racheter, Rud., Ziegler in Würenlingen; Hirt, S., Spinner in Turgi; Rohr, J., Gerbers von Mägenwyl; Leutwyler, Maria Anna geb. Hegnauer, Trottmeisters von Seengen, in Würenlos. Eingabe 27. Jan. — Bremgarten. Gratwohl, Joh., Jakobenhannisten von Neßelnbach, Tienstknecht in Tägerig; Müller, Ludwig, Nagelschneiders von Sarmenstorf; Sazer, Jak., Zuhrhalter und Pferdehändler von Hägglingen, in Wohlen. Eingabe 8. Jan. — Brugg. Hirt, J. Friedrichs, Martis, Krämer, von Birrhard. Eingabe 25. Jan. — Kulm. Burger, A., Maler in Burg; Burger, R., Fournierſäger von Burg, in Menziken. Eingabe 27. Jan. — Laufenburg. Leber, Maria Anna geb. Oeschger, Wittwe, Krämerin von Wyl. Eingabe 20. Jan. — Lenzburg. Siegrist, Joh., Burkharden, Samuels von Meisterschwanden; Frau Elisabeth Fischer, Zimmermanns von Meisterschwanden; Meier, Verena geb. Dubler von Dintiken; Leder, S., alt Bahnwärter, von Holderbank; Müller-Rohr, Joh. Georg, Schmied in Lenzburg. Eingabe 20. Jan. — Muri. Kaufmann, Anton, im Stockhof, Gmnde. Auw; Kaufmann geb. Konrad, Wittwe Katharina, im Stockhof, Gmde. Auw; Kuhn, A., zur Sonne in Büelisacker. Eingabe 17. Jan. — Rheinfelden. Härri, S., jung von Birrwyl, wohnh. in Rheinfelden; Rokler, Edwin von Zeiningen. Eingabe 17. Jan. — Zurzach. Roman, J. in Kaiserstuhl; Frey, Xaver in der Auw, Gemnd. Klingnau. Eingabe 16. Jan.

Fertigungen.

Lengnau, 26. Dezbr. Die Erben des Anton und der Notdburga Widmer, Fidelis von Freienwyl, in Lengnau wohnhaft gewesen: die Erben des Benedikt Müller, Jungbansen. — Oberrohrdorf, 26. Kirchgemeinde Mohrdorf. — Gipf-Oberfrick, 26. Die Geschwister Hort von Wölflinswyl. — Aarau, 5. Januar. Die Erben des Peter Wiederkehr von Zell, Kts. Luzern, gewes. Kutscher in Aarau. — Möhlin, 27. Dez. Juliana Urich geb. Herzog, Ehefrau des Josef Urich, von da, d. Z. wohnh. in Dornach, Kts. Solothurn. — Bettenwyl, 26. Die Erben des Erch. Baumann, Samuels sel., Schmieds von da. — Muri, 26. Die Erben des Vincenz Frey sel., Wißen in Dorfmuri. — Scherz, 29. Die Erben des Joh. Leutwyler, Vater, Weber, älter von Lupfig; die Erben des J. Wild, Vater, Zimmermann von da. — Beinwyl, 27. Die Kinder des Joh. Jak. Eichenberger, alt Weibel von Beinwyl. — Remigen, 30. Die Erben des Hrch. Wächter, Käspis sel. von da; die Gebr. Tanner von Rüsenach, wohnh. in Villigen. — Seon, 26. Die Erben des R Hauri, Gallis; Geschw. Huggenberger, Schneiders; die Erben des Rud. Gloor, Gmderath sel. — Stilli, 28. Joh. Müller, Schuhmacher von Rein, und Hs. Hrch. Müller von da, Letzterer d. Z. Müller in Kloster Fahr; die Erben des Hrch. Müller, Kuters; die Erben der Wittwe Salomea Finsterwald geb. Siegrist z. Bären. — Oftringen, 26. Die Erben der Wittwe des Joh. Zimmerli sel. in der Scheur. — Leuggern, 26. Wittwe Carolina Frei geb. Ekert in Gippingen; Katharina Schwere, Küfers von Egwyl. — Zislisbach, 26. Die Erben des Joh. Wendolin Heimgartner, Wirtsers. — Schinznach, 6. Gottlieb Biland, Samuels, alt Weibels von Veltheim. — Zeiben, 29. Die Erben des Anton Basler, alt Ammann. — Brittnau, 23. Bernhard Wüest, Samuels sel. in der Vorstadt dahier; Peter Schär von Wyßachengraben, Kts. Bern, in Oftringen wohnh. — Degerfelden, 27. Joh. Schüerli, alt Briefbote, dato Polizeidiener in da. — Egzen, 27. Die Erben des Jak. Gerster. — Wallbach, 28. Sebastian Kaufmann; Wittwe Barbara Kaufmann geb. Wunderlin; Wittwe Agatha Bernet geb. Wunderlin von Obermumpf in da. — Auenstein, 26. Die Erben des sel. Joh. Frei, Zimbers; Samuel Frey, Schneiders; Jakob Frei, Jakobs; die Erben des Jak. Frei, Rothenhausen. — Neuenhof, 26. Jos. Leonz. Silesius und Maria Verena Boser, alt Wirths. — Stafelbach, 23. Die Geschw. Meeser, Rudolfs von Schloßrued, auf dem Turnig zu Schöftland wohnh. gewesen. — Wettingen, 28. Daniel Häusermann, Schmied. — Fahrwangen, 26. Verena Siegrist geb. Sez, Rudolfs, Fritzen Wittwe. — Unterentfelden, 28. Jakob Brunner, Kaufmann in Aarau; die Erben des Joh. Jak. Zimmerli, gewes. Gemeindeschreiber in da; Gotti. Huber, Metzger von Unterkulm, in Lille (Frankreich) sich aufhaltend. Wyl (Laufenburg), 29. Die Erben der Wittwe Johanna Dreher, Bartlis; Alois Zumsteg, Arzt in Möhlin. — Full, 28. Thomas Gärtner in da. — Lenzburg, 26. Elias und Baruch Bernheim in Bremgarten; Geschw. Baumann, Rudolfs, Wagners von Hendschiken. — Freienwyl, 28. Xaver Suter, Resen. Jungen von da und J. Frei, Nesis von Oberehrendingen. — Muri, 23. Die Erben des Vincenz Frei sel. von Dorfmuri. — Windisch, 26. Die Erben des J. Emmisperger von Oberburg. — Zeiben, 29. Jak. Salomon Dreifuß in Baden. — Berikon, 26. Ed. Brem von Friedlisberg, wohnh. in da. — Spreitenbach, 28. Ludwig, Füglister, Schmied. — Killwangen, 27. Jak. Leonz Frei auf Sennenberg, Gmde. Killwangen. — Oberkulm, 23. Die Erben des Melchior Huber, Maurer; Gottl. Fischer, Papierhändler von Fahrwangen, in Staufen; Anna geb. Müller, Wittwe des Jak. Huber, Karrers; Jak. Hunziker Jakobs von da, Gemeindeschreiber in Uerkheim; Margaritha geb. Hunziker, Wittwe des Jak. Fehlmann. — Boniswyl, 26. Die Erben des Jak. Holliger, alt Wagners von Boniswyl; Joh. Jak. Rusli von Seengen in da; Gebr. Holliger, Rudolfs, Krämers von Boniswyl; Gebr. Humbel, Fuhrleute von Boniswyl. — Klingnau, 28. Xaver, Pfister, Schmieds. — Grünichen, 26. Die Erben der Wittwe des Kaspar Suter, Großsamuelen, Verena geb. Widmer; Jakob Senn, Rudolfs, Mühlenwagners von Unterkulm, in Teufenthal; die Erben des Rud. Stirnemann, Weißaugen; J. Stirnemann, Friedlisämis in der Vorstadt; Elisabeth Kleiner geb. Hilfiker, Ehefrau des falliten Jak. Kleiner, Metzger von Egliswyl, in Oberuster, Kt. Zürich; die Erben des Hs. Hrch. Hilfiker ab dem Gulm; Anna Maria geb. Widmer, Wittwe des Joh. Widmer, Zwiebelensämis. — Egliswyl 27. Gesch. Dötzekel, Samuels, Försters Kinder von Seon; Jak. Weber, Lehrer. — Rheinfelden, 29. Wittwe Baldina Strebel von Offenburg, in da; Monika Herzog von Möhlin, in Hornußen. — Rüsenach, 26. S. Geißmann, Pintenwirth von Veltheim; die Erben des H. Tanner, Altammann. — Uerkheim, 26. Die Erben des Rud. Lienhard, gew. Gemeindeschreiber in Uerkheim. — Leutwyl, 27. Die Erben des J. Bolliger, Gemdeam. — Kaiseraugst, 3. Jan. Gebr. Eichin von Giebenach. — Unterkulm, 28. Wittwe des H. Kämeter, Susanna geb. Weber; J. Hoffmann, Johannesen im Buchloch; J. Rudolf Wirz von Schmiedrued, in Oberuster, (Zürich); die Erben der Maria Spirgi geb. Wildi, Ehefrau des R. Spirgi, alt Bannwarts sel. im Pfaffenthal.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von H. Herzog und O. Sutermeister. 11. Heft. Bild: Ein Dorf im Innern von Java. Inhalt: Eine Reise durch das Leben. Von Caroline Meier. (Schluß.) Der Fuchs als Retter. Von Elisabeth Klee. Königin Nacht. Von Marie Thommen. Zum Andreasabend. Von Heinrich Stiehler. Briefe aus Java. Mitgetheilt von Heinrich Reiser (Mit Bild.) Die Poesie. Von Marie Wieland. Bunte Blätter: Geschichte eines Bücherwurms. Humoreske von Minna Waldau. Kettenreime der Kinder. Von J. Bucher. Denksprüche. Von O. Sutermeister. Preisräthsel.

Inhalt des 12. Heftes. Wenn die Noth am größten. Ein dramatisirtes Weihnachtsbild. Nach Macé, von August Reitzel. Bäschen Marietta. Gedenkblatt eines alten Malers. Von Lina von Greyerz. Briefe aus Java. (Schluß).

Oertliches. (Einsendg.) Je länger je mehr nimmt das Herumziehen singender Kinder in den Wirthshäusern an einigen Festtagen und ihren Vorabenden über Hand. Am St. Niklaus, an Weihnachten und Vorabend, am Sylvester und Neujahr löst eine Gruppe dieser Bettelsänger die andere ab und belästiget damit die anwesenden Gäste und ihre Geldbeutel, denn auf diese ist es abgesehen; von einer unschuldigen Kinderfreude ist wenig oder keine Rede mehr. Und auch dafür hat der Geber keine Gewißheit, daß das gesammelte Geld etwa gut und nicht für Schlekereien verwendet werde.

Wir ersuchen daher die Behörde, dieses Herumsingen zu untersagen und für gehörige Vollziehung durch die Polizei zu sorgen. Es ist dieses auch schon vor einigen Jahren mit Erfolg geschehen.

Zu Festgeschenken

empfehle bestens:

Schreibmaterialien aller Art,
Photographie- & Schreib-Album,
nebst schöner Auswahl von Bildern,
Gratulationskarten,
Schreib- & Zeichnungsmappen,
Farben-, Federn- & Bonbon-Schachteln,
Bilderbogen

H. Andres, Buchbinder,
Kronengasse.

Unterzeichnete empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl in feinen Pariser-, sowie in selbstverfertigten

Corset,

alle mit ächten Fischbeinen und neuster Façon, zu möglichst billigen Preisen.

Ferner halte auch eine große Auswahl in **Corsetbeschlüssen, Corsetstoffen, Faden und Bändel;** bei diesem Anlaß empfehle noch meine

Parfümerie,

als: Glicerin-, Mandel-, Mouson- und Cocosnußoelsodaseife, kölnisches Wasser und Odeurs.

Es bittet um geneigten Zuspruch
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Nro. 893.

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl
Schultheke, Schultaschen & Mappen
bei Fried. Müsperli, Sattler.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl
Panama- & Moiréschürzen,
wollene **Halstücher, Kopfshwals,** weiße **Foulards, Filzjupons.**

Dann verkaufe eine Parthie **Entre-Deux und Bandes,** sowie einige auf Tuch gestickte **Sophakissen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Empfehle eine schöne Auswahl in
Photographie-Album,
Rahmen in Oval & Stumpfeckig, Portefeuille & Briefmappen, Portemonnaies von 20 Ct. an, **Schreibalbum, Cartonnagewaaren, Nähkissen, Gesang- & Notizbücher** zu billigen Preisen **J. G. Baumann,** Buchbinder,
Pelzgasse.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **Dr. O. Lindt,** Apotheker in Aarau.

Nestle's Kindermehl

empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter ist wieder versehen mit guten
Buchenkohlen.

Zugleich bringe in gefl. Erinnerung dürres gespaltenes **Buchen- & Tannenholz** per Centner und per Klafter.

Trockener **Torf und Reiswellen** zu verschiedenen Preisen.

Zu dessen Abnahme empfiehlt sich bestens
Otto Hitz,
Holzhandlung auf dem Rain.

Brieftaschen,

Notizbücher, Leder-Couverts
in großer Auswahl
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung
in Aarau

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ihr vorzüglich ausgestattetes Lager auf's Beste.

Catalog gratis.

Spanische Weinhandlung.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehrd. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung auf kommende Festtage zur Abnahme **feiner Flaschenweine & Liqueure,** sowie auch **reeller offener Weine.**

Preis-Courant:

Rothe Weine.	per Flasche	Weiße Weine.	per Flasche	Liqueurs.	per Flasche
Palleja trocken	Fr. —.50	Alella trocken	Fr. —.80	Wermouth di Torino	Fr. 1.80
Ternel „	„ —.60	Sevilla süss	„ —.80	Rhum di Jamaika	„ 2.20
Montagne süss	„ —.60	Alicante „	„ 1.70	„ „ Martinique	„ 1.80
Sevilla trocken	„ —.80	Jerez de los Caballeros süss	„ 1.70	Anisette de Tarragona	„ 1.80
„ süss	„ —.80	Malvasia de Sitges	Fr 1.70	Orlanda de Reus	„ 1.80
Benicarlo trocken	„ 1.—	Xeres Pajorete trocken	„ 1 70	Cognac fin	„ 2.50
Priorato „	„ 1.—	Moscatel superieur	„ 2.—	„ Cotapagne	
Oporto	„ 1.80	Madera vieux	„ 2.—		
Porto Ia.	„ 3.—	Rancio del Sr. Caballo 1855	„ 3.—		
Malaga süss	„ 2.—	„ de Huelva 1865	Fr. 2.—		
„ superieure	„ 3.—	Manzanilla de St. Lucas	„ 2.—		

Bei Abnahme mehrerer Maß wird Rabatt gewährt.
Für die Aechtheit der Weine wird garantirt!
Hochachtungsvoll

J. Vidiella.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle mein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger- & ostindischen Cigarren,

französischen, türkischen, amerikanischen **Tabak & Cigarettes,**
Wiener Meerschaumwaaren nebst div. **Rauchrequisiten,**
Cigarrenetuis, Portemonnaies, Porte-Bourses

zu gefl. Abnahme bestens **A. Fischer.**

Schönes Festgeschenk für das christliche Haus!

In **J. Heuberger's Verlag** in Bern sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, **Aarau,** bei **J. J. Christen, H. R. Sauerländer's-Sort.:**

K. M. Wirth's Predigten.

Erste bis dritte Sammlung. — Preis des Ganzen schön gebd. Fr. 12.

Die **Darmstädter Kirchenzeitung** sagt: „Mit Freuden begrüßen wir Herrn Wirth auf dem homiletischen Gebiete. Denn diese Predigten geben gar manche sehr schöne und tiefe Aussprüche, sind von viel Wärme, die sich bis zur Begeisterung steigert, beseelt, und über sie alle ist eine wohlthuende Ruhe und Milde ausgebreitet. Sie zeugen, oft mit großer Kraft, für Jesum Christum den Gekreuzigten, und wider die Welt, der das Wort vom Kreuz eine Thorheit oder ein Aergerniß ist. Und da hiezu der Herr Verfasser eine reiche Kenntniß des menschlichen Herzens besitzt, so bieten uns seine Predigten wirkliche, oft reiche Erbauung ꝛc."

BAZAR PFISTER in BADEN

empfiehlt seine grossartig sortirte

Fest-Ausstellung

Jedermann zu freiem Besuch.

Zu **Festgeschenken** geeignet empfehle meine schöne Auswahl in

Damen- und Kinderschürzen von Seiden, Panama, Moiré, Leinen & Indienne von **Fr. 2** — per Stück an.

Unterröcke, fertige, in Moiré & halbwollen gestreift,
Taschentücher, leinene & baumwoll. in weiß, gefarbt & bedruckt,
Handschuhe, Castor, Tuch und ord. wollene in allen möglichen Sorten.

E. Hemmeler-Türler.

Als nützliche Festgeschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager in **seidenen, wollenen und baumwollenen**

Herren-, Damen- & Kinderschirmen,

sowie En-tout-cas & Ombrelles

zur gefälligen Abnahme

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau.

Leinene Nastücher

extra schön, franko durch die ganze Schweiz per Dutzend à Fr. 9. versendet

Joh. Glygax, beim Schulhause,
Bleienbach.

Ausverkauf von

Korb-Waaren

in feiner und Mittelwaare
zu Fabrikpreisen
bei **A. Schmidt**, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuil, Tabouret,
sowie
Kinder-Sessel, -Fauteuil & -Speisesessel
elegant und solid gearbeitet empfiehlt zu billigen Preisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke)
und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Farben-Schachteln

in großer Auswahl,
Einzelne Farben
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zum Verkauf:

Eine große Parthie Spiegel

mit sehr schönen und reich verzierten Goldrahmen, sowie eine große Anzahl prachtvolle

Oelfarbendruckbilder

(Landschaften und Genrebilder).

Durch persönlichen Einkauf in München bin in Stand gesetzt, Spiegel und Bilder zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

J. Bolliger, Casinostraße.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus** 14 Royal Square **Jersey** England.

Ehrliche Bücherreisende

finden Engagement oder **lohnendste** Arbeit für ein neues Verlagswerk bei

J. Juker, Buchhdlr. in **Romanshorn.**

Eine frische Sendung in

Bettfedern & Flaum

macht es mir möglich meine werthen Abnehmer auf's Beste zu bedienen.

Gottfried Häßig.

Beim Unterzeichneten sind zu verkaufen: **Sekretärs, Kommoden, Bettladen, Nachttischchen, Kanapee-Gestelle, Zusammenlegtische, Jong- und Brettsessel;** alles von Nußbaum-Holz angefertigt, schön und solid gearbeitet.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
Kölliken.

Puppenwagen

mit Verdeck
in schöner Auswahl empfiehlt
A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Lager von Reise-Effekten

und feinern Lederwaaren:

enthaltend das Neueste in

Damenkoffern, ganz solid, größere **Herrenkoffern,**
Handkoffern in Leder, Segeltuch und Ledertuch,
Hutschachteln, Jumellen, Patentsäcke, Stoffnachtsäcke,
ganz feine **Nachtsäcke** in Maroquin mit Verzierungen und vergoldeten Bügeln,
Damentaschen in Juchten, **Maroquin & Kalbleder** ganz fein bis ordinaire,
Couriertaschen sehr solid, fein bis ordinaire,
Jagdtaschen, Plaideriemen ꝛc.
Schultheke von **3 Fr. 50** an, **Schultaschen & Mappen,**
Portemonnaies, Porte-Bourses, Cigarrenetuis,
feine **Stuttgarter-Sättel, Reitzäume** ꝛc.
Fahr- & Reitpeitschen, Reitstöcke, Spazierstöcke.

Da den größten Theil sämmtlicher Lederwaaren selbst anfertige, so kann Jederman solide und dennoch elegante Waaren offeriren.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich unter Zusicherung möglichst niedriger Preise, sowie für Alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten höflich

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

In der französischen Waarenhalle

von **Adolf Dreifuss** am Graben

sind soeben angelangt:

Eine große Auswahl von **Nouveautés** in **Herren- & Damenkleider-Stoffen.**
Einfache und doppelte schwarze **Cachemires- & Merinochâles, Châles de Fantaisie, Châles-Tapis** ꝛc.
Eine große Auswahl in **Kleider-Stoffen** à nur 50 Ct. und höher die Elle.
Eine Parthie gestreifte und carrirte **Mohair** für Frühjahr und Sommer, die Hälfte unter dem Preis.
Schwarze Stoffe in Merinos, Alpaccas, Lüster, Popeline ꝛc., 3 Ellen breit.
Ganz schwere **Baumwolltücher,** sehr billig.
Abgepaßte **Servietten,** gebleicht und halbgebleicht.
Weiße und farbige seidene **Foulards** in allen Größen von Fr. 1. 50 an.
Seidene **Knüpferli** à nur **60** Ct. per Stück.
Ferner empfehle die bekannten **Bett- & Glättedecken** à **4** Fr. per Stück und gebleichte **Baumwolltücher** à nur **20** Ct. die Elle.

Um geneigten Zuspruch bittet
Aarau, im Dezember 1876

Französische Waarenhalle am Graben.

Noch ein Quantum **Resten,** sehr billig.

Nähmaschinen

für Familien und Handwerker

in den bewährtesten Systemen wie Singer, Howe, Wheeler und Wilson, Grover und Baker ꝛc. empfiehlt bei mehrjähriger Garantie und freiem Unterricht.

Solide Bedienung, billige Preise.

A. Frey-Würtenberger, Eichmeister.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßt;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Möbelstoffe, Damast, Reps und Möbelplüsch;
Reisedecken in den neuesten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und grau;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricotdecken;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanzdecken;
Cocos- & Manilla-Teppiche, Läufer ꝛc.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs- & Ledertücher in diversen Breiten und Farben;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten ꝛc.;
Sacktücher, für Herren, Damen und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollen und baumwollen;
Baumwolltücher, Barchent, Piqué ꝛc.

Hemdenfabrikation & Anfertigung ganzer Aussteuern.

Für Sattler!

Aus dem Nachlasse des jüngsthin verstorbenen Jakob Weber, Sattler in Zofingen, ist das von diesem seit Jahren betriebene, nachweisbar rentable

Sattlerei-Geschäft

sammt dem in ganz gutem Zustande befindlichen **Werkgeschirr, den Stoff- & Waarenvorräthen** zu verkaufen.

Einem tüchtigen Sattler bietet sich dadurch die günstigste Gelegenheit sich ein lucratives Geschäft zu erwerben. Auch könnte einem Uebernehmer nach Wunsch das gut gelegene und zweckentsprechend eingerichtete Wohnhaus mit Werkstätte mitverkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich gefl. wenden an

(H-4197-Q) **R. Bertschi,** Notar in **Zofingen.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht vom Hinscheide unseres geliebten Gatten und Vaters

Hr. Joh. Rudolf Wirz,
alt Gerichtspräsident in Schöftland.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten

Schöftland, 26. Dezember 1876

Die trauernden Hinterlassenen.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.
Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Probe. — Vollzählig!

Endsunterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum seine

Taschenuhren

in Gold, Silber und Metall für Herren und Damen zur gefl. Abnahme zum Ankaufspreis bestens. (Zweijährige Garantie.)

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
in Nr. 772, Schiffländе, Aarau.

Taschentücher,

Leinene, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten, Baumwollene, weiß und farbig.
Leinene und baumwollene für Kinder, empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei
F. Gamper, Metzger.

Schönes fettes Kalbfleisch
per Pfund à 70 Ct. empfiehlt
H. Siegrist, Metzger.

Für Lehrer und Eltern!

Unter der Presse befindet sich und wird nächster Tage erscheinen:

Schweiz. Deklamirbuch
für Schule und Schuljugend.

Eine von gewiegten Schulmännern empfohlene sehr reichhaltige Auswahl von Deklamationen sammt Lehrfaden zur Deklamation.

Dieses elegant ausgestattete Buch darf besonders zu Geschenken für die Jugend bestens empfohlen werden.

☛ In allen Buchhandlungen zu beziehen.

Verlagsbuchhandlung Lang & Comp.,
Bern.

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Küche und die Wirthschaft erlernen will, könnte sofort eintreten. Zu erfragen bi der Expedition dieses Blattes.

Wer eine **Flinte,** Hinterlader und womöglich Doppelläufer zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende treue **Magd,** die kochen kann in eine kleine Familie. Diese könnte sofort nach Neujahr eintreten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei neue Tragöfen, geviert und rund, 30 Fuß eiserne Rohr, 4 Zöller und 20 Fuß 6 Zöller; um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Portemonnaies und Porte-Bourses

in großer Auswahl
bei **J. J. Christen** in Aarau.

Hypothekar-Vereinigung.

Das h. Obergericht des Kantons Aargau hat laut Zuschrift vom 21. Wintermonat 1876 die Vornahme einer Hypothekar-Vereinigung in der Gemeinde Bettwyl beschlossen.

Es werden daher die Ansprecher von grundpfändlich versicherten Forderungen, sowie die Inhaber von Grundpfandstiteln im Gemeindsbezirk Bettwyl, umfassend die Ortschaften Bettwyl, Brandholz und Bad aufgefordert, die auf ihre Ansprachen bezüglichen Urkunden, nämlich: Gültbriefe, Sicherungen, Kauf-, Tausch-, Auskauf und Theilungs-Briefe u. s. w. in Original, unter Benennung der dermaligen Schuldner, längstens bis und mit dem 1. März 1877 der Gerichtskanzlei Muri franko einzureichen.

Die Unterlassung der Einreichung ist mit dem Rechtsnachtheile des Verlustes des Unterpfandsrechtes bedroht, immerhin jedoch mit dem Vorbehalte, daß dadurch nachweisbaren, wohlerworbenen Rechten in keiner Weise präjudicirt sein soll.

Muri, den 20. Dezember 1876.

Der Gerichtspräsident: **A. Müller.**
Der Gerichtsschreiber: **Keller.**



Tanz in der Krone Aarburg

am Neujahr & Berchtholdstag
den 1. & 2. Januar 1877.
(Lampart'sche Musik.)

Für reelle **Getränke** und reichhaltige **Speisekarte** hat gesorgt und empfiehlt sich bestens
Walty-Hüßy.

Der Unterzeichnete empfiehlt in neuer Auswahl:

Bodenwischer,	Möbel-Bürsten,	Reisbesen, ordinäre,
Handwischer,	Billard -	Teppichbesen,
Dto. kleinere für Kinder,	Sammet -	Pinsel aller Art,
Schrubber,	Kleider -	Zahnstocher,
Pot-de-chambre-Bürsten,	Haar -	Frisirkämme,
Plumeaux,	Zahn- & Nägelbürsten,	Taschenkämme,
Lampengläser-Bürsten,	Fussbürsten,	Taschenbürstchen,
Pferde -	Bloch -	Meerrohrklopfer,
	Tafel -	Tischdecken.

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Hagnauer, Bürstenmacher.

Als passende

Festgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter eine frische reichhaltige Auswahl von

Photographie- & Schreib-Albums,
Portefeuilles, ord. und hochfeine,
Musik- und Schreibmappen,
Poesie- und Haushaltungsbücher,
Cigarren- und Zündholz-Etuis,
Portemonnaies von 50 Cts. bis 10 Fr., **Damentaschen,**
Feine **Necessaires** und **Taschenkalender,**
Schöne **Bilderbücher, Bilderbogen, Modellirbogen,** unzerreißbare **Bilderbücher** zum Bildereinkleben;
Feine **Postpapiere** in Mappen mit passenden Couverts,
Cartonagewaaren, Nähkissen u. Gesangbücher etc.
nebst vielen andern Artikeln zu möglichst billigen Preisen.

Um gefälligen Zuspruch ersucht höflichst

Fr. Hagenbuch, jgr.
Buchbinder, Vorstadt.

Einladung zum Abonnement

auf den

Schweizerischen Volksfreund

Anzeigeblatt der Stadt Basel.
Organ der Demokraten Basels.

Herausgegeben von einer Anzahl freisinniger Vaterlandsfreunde.
Verantwortlicher Redaktor: S. Schmidlin.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Der „Schwiz. Volksfreund" wird sich stets bestreben, seinem Rufe als unabhängiges, freisinniges Blatt Ehre zu machen. Besondere Sorgfalt wird auch dem jeden Samstag gratis beigelegten **Unterhaltungsblatt (Mittheilungen)** gewidmet werden. Der Abonnementspreis beträgt: franco in die Schweiz für 6 Monate Fr. 7. 50, für 3 Monate Fr. 3. 80. Für das Ausland kommt der betreffende Postzuschlag hinzu.

Bestellungen werden sowohl auf allen Postämtern als bei der **Expedition, Hutgasse Nr. 4** entgegengenommen.

Inserate aller Art finden im „Schweizerischen Volksfreund" die weiteste und wirksamste Verbreitung, nicht allein in der Stadt Basel und deren Umgebung, sondern auch in der übrigen Schweiz. Hiebei machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß der niedere **Insertionspreis** unseres Blattes, **10 Cts.** per Petitzeile, der billigste unter allen Basler Zeitungen ist.

Publikation.

Wiederholt vorgekommene Polizeianzeigen betreffend die vielfach in hier in Gebrauch befindlichen Aufzugsseile veranlassen die unterzeichnete Behörde, dem Publikum in Erinnerung zu bringen, daß eine Polizei-Verordnung vom 16. Mai 1834 besteht, welche folgender Maßen lautet:

1) Von nun an dürfen die sogenannten Holzaufzüge auf den Estrichen, welche an öffentliche Straßen oder Plätze oder überhaupt an öffentliches Eigenthum stoßen, zum Heraufziehen von Holz und Reiswellen nicht mehr gebraucht werden.

2) Ausnahmsweise wird der Gebrauch dieser Aufzüge nur für solche Gegenstände gestattet, welche unmöglich auf andere Weise auf die Estriche gebracht werden können, und doch gewöhnlich daselbst aufbewahrt werden müssen.

3) Die Bewilligung zu solch' ausnahmsweisem Gebrauche kann bei der Polizei-Commission nachgesucht und wird von dieser nur schriftlich ertheilt werden.

4) Wer gegen die eine oder andere dieser Vorschriften oder gegen diese Verordnung überhaupt handelt, wird das erste Mal mit **Fr. 1.** im Wiederholungsfall aber jedes Mal um das doppelte, oder im Falle gänzlicher Armuth und wiederholten Uebertretungen mit 8—12stündiger Gefangenschaft bestraft, wobei bemerkt wird, daß die Hauseigenthümer und Miethsleute für die Fehler ihrer Hausgenossen, Dienstboten und angestellten Arbeiter haften. Die erste Buße fällt ganz, jede folgende zur Hälfte dem Verleider, der Rest dem Armengute zu.

Aarau, 19. Dezember 1876.

Der Gemeinderath.

Empfehle noch eine schöne Auswahl in

Haussegen

zum Brodiren, passende ordinäre und feine **Gratulationskarten und Neujahrswünsche** zu gefälliger Abnahme

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Glacé-Handschuhe,

vorzügliche Prima-Waare,

in sehr reicher Auswahl neu eingegangen, empfehle ich bestens zu Festgeschenken.

Es giebt wohl kaum einen zweiten Artikel, bei dem der Satz, daß die beste Waare die billigste ist, so sehr zutrifft wie bei Glacé-Handschuhen.

J. A. Bell.

Bekanntmachung.

Der hier übliche Sylvestermarkt wird abgehalten **Samstag den 30. dies.**

Aarau, den 25. Dezember.

Die Ortspolizei.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle eine schöne Auswahl

Parfümerie-Waaren,

Zahnbürsten, Haarbürsten, Rassierseife, Seifenpulver und Bartpinsel, Kinderkreiskämme, Taschenkämme in verschiedenen Sorten, sowie alle andern Sorten Kämme, Haarwickel, ächtes gutes köln. Wasser, Pommade und Haaröl auf Gewicht, sowie noch mehrere andere Artikel in guter Qualität.

Preise sind billigst gestellt.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

Fried. Burkhardt,
Metzgergasse Nro. 100.

Kinderschlitten

empfiehlt bestens **A. Schmidt,**
Sattler.

Die Albrecht'sche Buch- & Schreibmaterialien-Handlung in Aarau

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ihr reichhaltiges Lager in Bilderbüchern und Bilderbogen, Jugendschriften, Werken für Erwachsene, Andachtsbüchern, Gesangbüchern;

Schreib- & Zeichnungsmaterialien jeder Art,

Schreib-, Photographie- und Zeichnungs-Album, Schul-Tornister und -Mappen, Reißzeuge, Farbschachteln, Briefbeschwerer 2c.;

Lederwaaren: Portemonnaies, Portebourses, Cigarren-Etuis, Brieftaschen 2c.

Weihnachts-Cataloge gratis zur Verfügung.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle in schönster Auswahl:

Pelz & Schlupf für Kinder in weiß, grau, braun, schwarz.
Pelzbesatz für Kleider.
Bacheliques & Capuchons in Sammet mit Pelzgarnitur, sowie einfache in Tuch und Flanelle.
Schwarze gesteppte und graue wollene **Unterröcke.**
Schürzen in Alpaccas und Leinwand für Kinder und Erwachsene.
Lavalières in schöner Seide von Fr. 1. bis Fr. 4.
Crêpe de chine Fichus.
Glacé- & Winterhandschuhe.
Leinene **Kragen & Stulpen.**
Fertige **Winterhüte & Hauben,** sowie das Neueste in **Damen-Confection.**

Amalie Gottschalk.

Anzeige.

Damen, welche sich ein **reinseidenes schwarzes Kleid** verschaffen wollen, aus bestrenommirter Fabrik und zum Fabrikpreise, wollen sich wenden an

J. Schwarzenbach-Jmhof,
Wädensweil (Zürich).

Aug. F. Dennler's

Alpenkräuter-Magenbitter

empfiehlt sich für die kältere Jahreszeit als ausgezeichnetes,

gesundheitstärkendes Schutzmittel

besonders den **Arbeitern im Freien,** den **Reisenden,** den **Militärs,** den **Jägern,** den **Eisenbahnangestellten** 2c. 2c.

Seine sanitarischen Eigenschaften machen ihn sowohl zu einem angenehmen Zwischengetränk für Gasthöfe, Restaurationen, Cafés, Bierhallen, als auch zu einem vorzüglichen **Hausmittel** bei Erkältungen, Verdauungsstörungen und andern Magenbeschwerden.

Verkauf in Gebinden und Flaschen, auch in Flacons mit Pfropfgläschen.

Eigene elegante Caraffen mit feingeschliffener Etiquette.

Pokale mit unserer Firma, für die vorzüglich gesunde Mischung des Bitters mit Wasser oder Selterserwasser.

Haupt-Dépôt: **Jos. Keller** in **Baden.**

Dépôts in Aarau:

Lindt'sche Apotheke. **Wydler'sche** Apotheke.
F. Steininger. **Weibezahl'sche** "
Gloor-Siebenmann, Kaufmann.

Gummi-Fabrikate zur Krankenpflege.

Bettunterlagtsoff, einfach gummirt per Meter Fr. 3—4. 25, extra stark Fr. 5. —, doppelt gummirt Fr. 6. 50, beidseitig Stoff mit Gummieinlage Fr. 5. 50. braunes und röthliches Hospitaltuch Fr. 4—6. 50. **Luftkissen,** rund Fr. 7. 80—18. 40, eckig Fr. 9—14. **Steckbecken,** Fr. 12. 50 bis 16. 70, oval Fr. 11. 45. **Reisebassins** für kalte Abwaschungen Fr. 29. 30, 35. 20, 47. **Strümpfe, Waden-** und **Kniestücke** gegen Krampfadern, Baumwolle Fr. 3. 50—7. 50, Seide Fr. 5.—7. 50 per Stück. **Birnspritzen** aller Grössen, rothe Fr. 1. 85—5. 45, graue Fr. 2. 10—3. 90. **Englische Doppelclysos** per Stück Fr. 3. 65—5. 70. **Federclysos** Fr. 10. 90. **Druckclysos** zur Reise in Kasten Fr. 5. 70. **Irrigateur** nach **Equisier,** bester Klystierapparat Fr. 20—26. **Zinn-, Glas-** und **Hartgummispritzen** aller Grössen und für jeden besondern Zweck. **Tropfenzähler** 30 Cts. bis Fr. 1. 30. **Reisenachtgeschirre, Urinaux, Suspensorien, Inhalationsapparate,** weisse Fr. 4. 75, Messing Fr. 5. 25; Bronze Fr. 8. 50. **Schroth'sche Halsumschläge, Flanellbinden, Leinenbinden, Gypsbinden, Mousseline-Binden** sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege gehörig, liefert in bester Qualität, schnell und billig

Die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

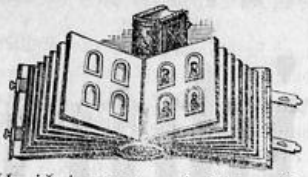
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.



Photographie-Albums



empfehle ich in neuer und schöner Auswahl, namentlich besitze ich schöne und preiswürdige Exemplare in großem Format (4 p. Seite). Meine Vorräthe erlauben mir, Auswahl-Sendungen auch auswärts zu machen und bitte ich in diesem Falle, mir anzugeben, zu welchem Preise man zu kaufen wünscht.

J. J. Christen in **Aarau.**

Im Wildenmann zu beziehen:

Rehe, Haasen, Gänse,
Fasanen, Enten & Poulets.

Rohr z. Wildenmann.

Guitarren, Flöten und Violinen,
nebst Forniturен und Saiten
zu äußerst billigen Preisen halte bestens empfohlen
Hirsbrunner, Aarau.

Eine artige treue **Tochter** fände Anstellung in der Wirthschaft **Renold-Wildi,** am Graben.

Unterzeichneter empfiehlt frische

Chocolade

aus verschiedenen Fabriken, worunter solche von welcher jedem Paquet ein Geschenk bestimmt ist.

Thee souchang offen und in Büchsen von Pfd. 1/4, 1/2 und 1 Pfd.

Englische Biscuits in großer Auswahl offen und in Büchsen von Pfnd. 1/2, 1, 2 bis 8 Pfund.

Punsch-Essenz in ganzen und halben Flaschen

F. Gloor-Siebenmann.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in: **Flanelle, Schipper, Pelz- und Futterbarchent, Indienne, Cotonne** von 35—90 Ct. die Elle, **Baumwolltücher** roh und gebleicht. Ferner: Eine Parthie **Unterrockstoffe,** fertiger **Unterröcke, Jupons & Jacken, Taschentücher** weiß und gefarbt.

Schöne **Damenschürzen** in Panama, Moiré und Cotonne ꝛc. Baumwollene **Unterkleider** erlasse zum Ankaufspreis.

Katharina Keller, Casinostraße, Aarau.

Mittlere Mühle Aarau empfiehlt: Sehr schönes **Kernenfemmelmehl** sowie alle andern **Mehlsorten** und **Grüsch.**



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 227,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer**'schen Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Fest-Ausstellung.

Kinderspielwaaren:

Wachs-Kerzchen.

Froschwurfspiel,
Knaben-Billiard 102 cm. lang,
Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspiele,
Tisch-, Zimmer- & Garten-Croquets,
Baukasten in Hartholz von 1—23 Fr.
Werkzeugkasten,
Laubsägeapparat 8, 9, 10, 14, 20, 25 Fr.
Laubsägeholz: Linden, Ahorn u. Nußbaum,
Laubsägebogen, Holzschrauben,
Brett & Vorlagen,
Zimmerschaukeln mit und ohne Polster,
Feine und ord. **Bleiwaaren,**
Puppen & Puppenstoßwagen,
Wiegen, Kasten, Kommoden,
gß. **Kochheerde** und **Küchen-Geräthschaften,**
Tafel- & Kaffee-Service,
Spezereiladen,
Puppenzimmer,
Feine und ord. **Möbel,**
Aufstellschachteln,
Reit-, Schaukel- & Steckenpferde,
Festungen,
Trommeln, Flinten, Säbel, Trompeten,
Indianerbogen in 3 Größen,
Huttli, Bännli, Leiterwagen,
Masken ꝛc. ꝛc.

Christbaumverzierungen.

Leder-Waaren

in neuer reichhaltiger Auswahl:

Schreib- & Photographie-Album,
Schreib- & Musik-Mappen,
Brieftaschen von 3. bis 16. —
Poesie- & Tagebücher,
Portemonnaies & Portebourses,
Necessaires- & Cigarren-Etuis v. 3. 50 bis 16.

Notiz-Kalender. **Feine Postpapiere.**

Nähschachteln,
Handschuhschachteln,
Boston- & Theeschachteln,
Cassetten,
Briefbeschwerer,

Cigarrenständer,
Zündholzständer,
Aschenbecher,
Handleuchter,
Nachtlampen

Notiz-Bücher. **Neue Monogramme.**

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Unterröcke, elegant garnirt;
Damen-Schürzen, in Panama & gestreifter Leinwand;
Lingerie für Damen & Kinder, neu assortirt; —
Lavallières & Foulards;
Glacé- & Castor-Handschuhe;
Rockhalter, modern und praktisch.

Bei vorgerückter Saison zu ermäßigten Preisen:

Bonneterie fine:

Châls, weiß und farbig, gewoben und gestrickt;
Gehäckelte Damen-Gilets;
Bacheliques & Capuchons;
Echarpes & Fanchons;
Châls für Herren, weiß und farbig;
Kinder-Schlüttli, Finkli, Häubchen, Muffs und Pelzli;
Unterkleider, aller Art

halte geneigter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Anzeige.

Französische Waarenhalle bleibt, wie gewöhnlich auch nächsten Samstag am Neujahrsmarkt geschlossen und ersucht daher das ehrende Publikum seine Einkäufe bei mir vorher zu machen.

Achtungsvoll

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit meinen

1875er. Rheinwein,

beste Qualität, per Flasche à 80 Ct.

Jakob Brand, Bäcker.

Abreißkalender

in schönster Auswahl empfiehlt bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 308.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

28. Dezember 1876.

Referendums-Gedanken.

(Korrespondenz.)

Eine so schöne Sache es mit der Erweiterung der Volksrechte ist, wenn sie sich in richtiger Weise zum Ausdruck bringen, ebenso betrübend ist der Eindruck, den wir davon bekommen da, wo sie nur ein Wall sein sollen, hinter welchen sich baare, nackte Kirchthurnsinteressen und der pure Egoismus verbergen. Von der letztern Sorte scheint uns — offen gestanden — seit geraumer Zeit das Referendum in der Art und Weise seiner Praxis zu sein, wie sie im Kanton Baselland geübt zu werden pflegt. Es gab eine Zeit, da der jugendfrische Halbkanton unter den Ersten marschirte unter den, demokratischen Bestrebungen huldigenden Miteidgenossen und jetzt, ist seine Rolle eine der traurigsten fast, die es geben kann, wenn man die negativen Ergebnisse seiner öffentlichen Volksakte in ihren, dem offenbaren Siechthum und Krebsgang jedes Gemeinwesens zutreibenden Wirkungen näher verfolgt. Kein Wunder, wenn vor einigen Jahren in manch Einem und darunter gerade der besten und wägsten Bürger der Landschaft Basel, der ernstliche Gedanke aufkam und sich Geltung im Halbkanton verschaffte: „Man möchte doch lieber die Wiedervereinigung mit Baselstadt anstreben." Die mehr als kühle Aufnahme freilich, welche diese Anregung in baselstädtischen Kreisen gefunden, veranlaßte dessen Aufgeben für einmal, ohne daß jedoch die Idee der später zu erstrebenden Wiedervereinigung, sofern sie alsdann noch überhaupt einen plausibeln Zweck haben mag, aus Abschied und Traktanden gefallen wäre. Die letzte Revisionsabstimmung in Baselland hat uns wiederum ein Bild trauriger Zerrissenheit und Mangels an jedem höhern Aufschwunge der öffentlichen Meinung bekundet, welche nichts weniger denn ein günstiges Zeugniß ablegen für den jetzt im Volke von Baselland vorherrschenden Geist. Uebrigens haben wir dasselbe auch anderwärts im Schweizerlande zu beobachten. Uri — diese alte Burg des crassen, unverwüstlichen Ultramontanismus — das ebenfalls schon seit mehreren Jahren an einer Verfassungsänderung herumlaborirte, ist zwar endlich den letzten Herbst damit fertig geworden, aber wie? eben wieder im verneinenden Sinne, d. h. es bleibt gerade da stehen, wo es angefangen hatte. Und dasselbe ewige Herumgehen um die alte Bescheerung ohne zu was Rechtem und Besserem gelangen zu können, kennzeichnet auch seit Jahren die Politik des kleinen Halbkantons Appenzell Innerrhoden, wo es letzthin so weit gekommen, daß mehrere Glieder der Vollziehungsbehörde, voran der tüchtige und energische Dr. Sonderegger erklärten: nicht mehr in dem Ding sein zu wollen, da man ja doch wegen des Eigensinns der ultramontanen Opposition, die auch die Stimmung der Landsgemeinde beherrsche, zu keinem prinzipiellen Fortschritte gelange. Aehnlich ist es in den letzten Jahren mit den Reformbestrebungen in Graubünden, in Glarus ꝛc. ergangen, von Tessin hier nicht einmal zu reden, dessen Verfassungswirren ja jüngst wieder zu blutigen Exzessen, beinahe selbst zur bewaffneten Bundesintervention geführt haben. Was übrigens im Aargau selbst das Referendum schon für nichts weniger als fortschrittliche Auswüchse zu Tage gefördert, sobald es gewisse Punkte etwas tiefer berührte, davon ein andermal ein Mehreres; unsere Leser wissen selbst am besten, wo in der Hinsicht der Schuh drückt? Das aber wird dem Kanton Zürich Niemand bestreiten wollen, daß die demokratische Aera in Bezug auf die Wirkungen des Volksreferendums dort schon recht schöne und verdankenswerthe Früchte gezeitigt hat, und erst die jüngste Referendumsabstimmung des zürcherischen Volkes vom 10. Dezember hat wieder drei Gesetzen die Bestätigung gegeben, von denen zwei einen effektiven, bleibenden Fortschritt bedeuten, ob auch Eines davon, welches die Correktion und den Uferschutz und Unterhalt der laufenden und stehenden Gewässer im Kanton zum Gegenstand hat, die finanziellen Kräfte Zürichs auf eine längere Reihe von Jahren in namhafter Weise höher engagiren wird. Auch das Volk des Kantons Thurgau marschirt entschieden vorwärts unter dem Paniere einer verständnißvollen Anwendung der neuen Volksrechte, das haben seine Beschlüsse zur Linderung der durch dortige Wasserverheerungen veranlaßten Noth deutlich genug vor Augen geführt.

Wer solche Früchte am Baume des möglichst ausgeprägten Volksrechtspraktikums zeitiget, wie die letztgenannten Kantone, wie jüngst auch der wacker vorangehende Halbkanton Appenzell Außerrhoden, der leistet doch gewiß damit den sichersten Beweis von deren nachhaltiger Lebensfähigkeit. Die Ausdehnung des zwar allerdings nur facultativen Referendums auf Bundesangelegenheiten hat freilich seit ihrer kurzen Praxis der zwei Jahre 1875/76 mehr Negatives als Positives an Resultaten zu Tage gefördert; allein kann man da dem Souverain der Schweiz, dem Volke als Ganzes genommen, wohl mit Recht den ausschließlichen Vorwurf des Mißlingens machen und ist — die Hand auf's Herz — nicht vielleicht gerade mitunter das erstmalige Abweisen gewißer Gesetzesentwürfe und Vorlagen Seitens der Volksmehrheit ein Beweis davon, daß der Souverain ja freilich denkt und überlegt? Was nochmals erwogen wird von Räthen und Kommissionen in Bern, das muß unter Berücksichtigung erstinstanzlicher Verwerfungsgründe doch endlich gut werden. Aus dem Gesichtspunkte die Dinge betrachtet, ist es gewißlich, daß auch die bundesrechtliche Praxis der Anwendung der Volksrechte ihre Schule durchmachen muß, ehe die Sache aus dem ff marschiren kann. Wir dürfen wegen der anfänglichen Mißerfolge bei eidg. Volksabstimmungen jetzt durchaus nicht schon ein absprechendes Urtheil fällen. Mit dem Gebrauch des neuen Volksrechtes eben erst gewöhnt sich der Bürger, gewöhnen sich die Massen der Stimmenden auch daran über gemeineidgenössische Angelegenheiten zu denken und solche immer mehr in das Bereich ihrer Diskussionen zu ziehen, was vor 1875 ja nicht der Fall war, noch sein konnte. Lassen wir also vielleicht auch noch einige Volksverdikte mit abweisendem Ausgange z. B. über das Fabrikgesetz, das centralisirte Betreibungs- und Concursverfahren, Obligationsrecht ꝛc. an uns herantreten. Deshalb lernt eben doch das Volk durch die Ausübung immer mehr, sich mit legislativen Dingen befassen und wird schließlich zu einer ziemlich sichern Diagnose dessen gelangen, was ihm frommt oder nicht?

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr. v. 26. d.) Das 93. Bulletin über den Stand der Viehseuchen weiset folgende Rekapitulation auf:

Im Kanton Zürich herrschte die Maul- und Klauenseuche in 11 Ställen, Bern 3, Luzern 3, Solothurn 4, Basellandschaft 2, Schaffhausen 1, Appenzell A.-Rh. 3, Appenzell J.-Rh. 6, St. Gallen 6, Graubünden 10, Aargau 68, Thurgau 7, Waadt 1. Zahl der infizirten Ställe auf 16. Dez. 1876 125, auf 1. Dez. 1876 66. Vermehrung um 59 Ställe.

Bemerkungen. Der gegenwärtige Stand der Maul- und Klauenseuche verzeigt gegenüber demjenigen am 1. d. wieder eine bedeutende Zunahme, welche sich in den meisten Fällen auf neue Seucheeinschleppungen durch ausländische Ochsen und Schweine zurückführen läßt. Die Seuche hat namentlich im Kanton Aargau mit außergewöhnlicher Raschheit zugenommen und sich bereits über 25 Gemeinden verbreitet. Indessen dürfte sie nun dort den höchsten Grad erreicht haben, indem die umfassendsten Maßnahmen gegen ihre weitere Ausdehnung getroffen sind. Die Seuche tritt übrigens nach übereinstimmenden Berichten höchst gelinde auf, so daß in kurzer Zeit eine ebenso rasche Abnahme zu erwarten steht.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Im Kanton Zürich 1 Rotz, 2 Hundswuth; Bern 2 Milzbrand; Luzern 1 Milzbrand; Aargau 1 Hundswuth; Thurgau 1 Milzbrand, 2 Hundswuth. Total 1 Rotz, 4 Milzbrand, 5 Hundswuth.

Im Bezirk Bülach (Zürich) scheint der Rotz unter den Pferden überhand zu nehmen. Es ist der obbezeichnete Fall der dritte in kurzer Zeit, dem wahrscheinlich noch weitere folgen werden. Die Krankheit wurde verschleppt durch die Pferde zweier Boten, welche regelmäßig zeitweise den Verkehr zwischen den abgelegenen Ortschaften des Bezirkes mit der Stadt Zürich vermitteln. Letztere Pferde wurden wegen Rotz abgethan und in Bezug auf die der Ansteckung verdächtigen Thiere strenge Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

Die drei von tollwüthenden Hunden in Luzern gebissenen Personen, deren in den letzten Berichten Erwähnung geschah, befinden sich gut und von verdächtigen Symptomen zeigt sich keine Spur. Die oben verzeichneten Wuthfälle sind, die Beseitigung einer Anzahl gebissener Hunde abgerechnet, ohne weitere Folgen geblieben.

Oesterreich. Die Rinderpest dauert in Galizien noch ununterbrochen, wenn auch in mäßigem Grade, fort. Preußen hat wegen der Nähe der Seuchenheerde an seinen östlichen Grenzen die Einfuhr von Rindvieh aus Galizien verboten.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 9,7 Meter, Airolo 24,1 Meter, Total 33,8

Meter, mithin durchschnittlich per Tag 4,83 Meter. Auf der Seite von Göschenen wurde die Arbeit wieder verzögert in Folge von Erdstürzen und der dadurch gewordenen Aufstellung von Gerüsten.

Aargau. Bei der Bezirksamtmannwahl von Laufenburg haben Stimmen erhalten die HH. Bezirksrichter Winter in Oeschgen 1051, Amtsstatthalter Keller 861 und Gerichtssubstitut Aklin in Baden 323.

— Das aargauische Kriminalgericht verurtheilte am 23. Dezember die verwittwete Maria Blattner geb. Bircher, von Küttigen wegen dreifachem Diebstahl zu 15 Monaten Zuchthaus.

— Muri, 26. Dez. Heute Vormittag zirka um 11 Uhr ist Josef Müller, Familienvater von Boswyl, Knecht bei Herren Gebrüder Ineichen im Senntenhof bei Muri, von der sogen. Garbenreite, als er Garben in das Tenn werfen wollte, in das Tenn gestürzt und war eine Leiche. Eine amtliche Obduktion ist eingeleitet.

— Baden. Bei Anlaß der Einwohnergemeindeversammlung Dienstag den 26. Dez stellte Herr Gerichtsschreiber Nieriker den Antrag, es wolle die Gemeinde das in Umlauf gesetzte Volksbegehren in Sachen der Friedensrichter-, Gerichts- und Amtsweibel, weil vollständig gerechtfertigt, unterstützen. Die Gemeinde erklärte sich mit allen gegen 3 Stimmen mit dem Volksbegehren einverstanden.

Bern. Letzten Freitag Abend fand in Walperswyl ein bedauerliches Unglück statt. Burgerpräsident und Amtsgerichtssuppleant Johann Groß befand sich in der Wirthschaft Güder daselbst. Um 9 Uhr betra ein unbekanntes angetrunkenes Subjekt die nämliche Wirthschaft und sucht sogleich Händel anzufangen. Von Hrn. Groß zur Ordnung und Ruh ermahnt, wurde dem Scandalmacher, als dieses nichts fruchtete, die Thür gewiesen. Draußen kamen sie jedoch in's Handgemenge, und letzterer war Hrn. Groß über die circa 5 Fuß hohe Terrasse hinaus auf die Straße Hr. Groß fiel so unglücklich, daß er eine Stunde später eine Leiche war Der Thäter, von der Polizei in Nummero Sicher gebracht, heißt Gottlieb Liechti von Landiswyl. (Seel. Bote.)

— Im „Bund" empfiehlt ein Einsender den Ankauf der Bern-Luzernbahn durch den Kanton und sagt dann am Schlusse des sehr gründlich geschriebenen Artikels: „Früher ein eifriger Gegner des Stämpflischen Rückkaufsprojekts, hat Schreiber dieser Zeilen Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, daß nur in den Händen des Staats die Eisenbahnen so angelegt werden, wie sie sollen, und leisten, was sie können. Stämpfli's Vorschlag sah vermessen, wenn nicht abenteuerlich aus; hätte man aber den Muth (oder von gewisser Seite die Uneigennützigkeit) gehabt, ihn zu adoptiren, so besäße die Schweiz jetzt ein rationelles Eisenbahnnetz anstatt der massenhaften, in einander gezwängten Konkurrenzbähnchen, die einander jeden Passagier, jeden Waarenballen abzujagen suchen; anstatt der Eisenbahnmisere hätten wir zwar eine gewaltige eidgen. Eisenbahnschuld, deren regelmäßige Verzinsung und Amortisation jedoch die Gemüther weniger aufregen würde, als die ängstliche Frage: Werden meine Aktien Dividenden, meine Obligationen Zinse tragen? „Deßhalb könnten wir es nur mit Freuden begrüßen, wenn mit dem Prinzip der Staatsbahn Ernst gemacht würde; wir möchten mit allem Gesagten den Wunsch motiviren, daß die Regierung unter allen Umständen die Bahn erwürbe."

Zürich, 26. d. Der Kantonsrath trat heute auf die Berathung des Budgets ein und kam ohne erhebliche Aenderungen damit zu Ende. Der Steuersatz von 4 per Mille, die Quintessenz des Budgets, wurde genehmigt und ebenso auch der Gesetzentwurf betreffend die Staatsbetheiligung bei den Eisenbahnen. Die Erhöhung der Banknotenemission der Kantonalbank von 10 auf 12 Mill. Fr. wurde bewilligt und schließlich der Antrag des Regierungsrathes, den Reservefond der Kantonalbank für Ausreichung von Unterstützungen an die überschwemmten Gemeinden zu verwenden, an eine Kommission gewiesen.

Die Zürcher Stadtgemeinde hat den durch die Anlage der rechtsufrigen Seebahn nöthig gewordenen Umbau des Schlachthauses beschlossen. An die Fr. 131,500 betragenden Kosten hat die Nordostbahn Fr. 85,000 zu bezahlen und die Metzger Fr. 20,000 zu verzinsen. Bei dem Bau des neuen Bürgerasyls auf der Leonhardsschanze hat der Stadtrath den Voranschlag von Fr. 550,000 um 70,000 überschritten.

Graubünden. (Korresp.) Auf Martini, der uns mit bedeutender Winterkälte überraschte, ist in unseren Thälern und auf unseren Höhen wieder sehr milde Witterung gefolgt fast bis zum Weihnachtsfeste. Nicht nur am Südrand der Alpen, sondern auch in nördlichen ziemlich hoch gelegenen Thälern konnten bis Mitte Dezember in Gärten und Wiesen mancherlei Blümchen gepflückt werden. Wer zur Winterszeit in den rhätischen Landen von Dorf zu Dorf und von Haus zu Haus wanderte, würde über die Mannigfaltigkeit der Sitten und Gebräuche erstaunen. Hier würde er eine Spinnstube antreffen, wo man ganz genau lebt und leibt, wie in frühern Jahrhunderten. Dort würde er in einen prachtvollen hellbeleuchteten Konzert-, Tanz- oder Theatersaal kommen, wo man auf der Höhe der Zeit sich des Lebens freut oder zu freuen wähnt. Ein vaterisches Auge würde aber ohne Zweifel da, wo die Sitteneinfalt der Väter treu bewahrt wird, mehr zufriedene Gemüther wahrnehmen als da, wo so viel eitler Glanz sich entfaltet. Die Fremdenindustrie bringt viel Geld in's Land. Am Geld hängt aber bekanntlich nicht immer das wahre Glück. Die Sucht, bald reich zu werden mit nicht zu vielem Schweiße, um sich dann allerlei Sinnengenüsse verschaffen zu können, — diese verderbliche Zeitströmung ist bis in die abgelegensten Thäler unseres Landes gedrungen. Diese Zeittendenz offenbart sich auch im Schulwesen. Es wird gegenwärtig mehr gelernt, als in frühern Zeiten, obschon die Fortschritte nicht gerade so glänzend, wie Mancher sich einzubilden beliebt. Gar Viele lernen aber nicht, um mit den erworbenen Kenntnissen den Boden, welcher die Väter ernährte, rationeller bebauen und seine Bürgerpflichten besser erfüllen zu können, sondern um in den Stand gesetzt zu werden, viel zu verdienen und viel zu — genießen. In politischer und kirchlicher Hinsicht ist es zu Berg und Thal sehr friedlich. Die bevorstehende Bischofswahl wird ohne Zweifel ganz glatt ablaufen. Der neue Prälat wird seinen schweizerischen Kollegen helfen, gegen Altkatholizismus und den Kulturstaat zu kämpfen und Niemand wird ihn daran hindern. Von Christkatholizismus ist weder dies- noch jenseits der Berge die geringste Spur vorhanden. In mancher Gemeinde liegt die Volkssouveränetät mit der Bureaukratie, die sich einschleichen möchte, im Kampfe. In den protestantischen Gegenden wird der Pfarrermangel immer fühlbarer. Viele Gemeinden sind zu klein und zu arm, andere zu geizig, um ihre Seelsorger so zu besolden, daß sie leben können. Deßwegen ziehen viele Pfarrer in andere Kantone oder treten aus dem Kirchendienst in den Staatsdienst über, oder widmen sich noch andern Berufsarten. In vielen katholischen Gemeinden mit magern Pfründen werden genügsame Kapuziner angestellt, die, wie die katholischen Weltgeistlichen, vom Staatsexamen dispensirt werden, oder besser gesagt, demselben sich nicht unterziehen. Mit der Erhöhung der Lehrerbesoldungen geht es sehr langsam; deßhalb ist großer Mangel an patentirten tüchtigen Schulmeistern.

Glarus. Die „N. Gl. Ztg." schreibt: Der Klönthalersee, wegen seiner Spiegelung im Sommer und Herbste vielbewundert, zeigte in der letzten Zeit ein herrliches Bild, ein Winteridyll, wie man sich's kaum schöner denken kann: eine große spiegelglatte, blanke Eisfläche, und unter der durchsichtigen klaren Eisdecke, über welche der Fuß des Schlittschuhläufers pfeilschnell dahinfliegt, das frische fröhliche Treiben der Fischwelt, bis in die gähnende Tiefe aufgedeckt und klar vor Augen.

Petersburg, 26. Dez. Der Regierungs-Anzeiger veröffentlicht ein Bulletin, wonach der Oberkommandirende der activen Armee, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch der Aeltere, am 19. d. in Folge einer Erkältung an einem Unterleibsleiden erkrankt und in seinem Befinden bis zum Abend des 24. d. keine Besserung eingetreten ist.

Paris, 26. Dez. Nach Berichten aus Giurgewo vom 25. betreiben die Türken ihre Vorbereitungen mit großem Eifer. Alle Mohamedaner wünschen den Krieg. Gestern ist Achmed Ejub in Schumla angekommen. In Varna werden fortwährend Truppen ausgeschifft. Die Verfassung ist in der ganzen Bulgarei unter Kanonendonner verkündet worden. Die Mohamedaner und selbst viele Christen haben illuminirt.

England. Am 23. Dezember Nachmittags stieß in Arlesey ein Schnellzug auf die entgleisten hintersten zwei Wagen eines eben auf ein anderes Geleise übergegangenen Güterzuges. 5 Personen sind todt und 30 verwundet.

London, 27. Dez. „Times" sagt: Die Pforte steht auf dem Punkte, eine Entscheidung zu treffen; der erste Kanonenschuß, den sie trotz der Forderungen des geeinigten Europa's lösen läßt, wird der Anfang ihres Endes sein. Weder England noch andere Mächte werden dazwischen treten, sie zu retten und dürfte dieselbe möglicher Weise schon am Anfange des Krieges andere Feinde noch als Rußland gegenüber haben.

Konstantinopel, 27. Dez. Die englische Flotte verläßt heute, um auf die Pforte für die Annahme der Konferenzvorschläge eine Pression zu üben, die Besika-Bay und begiebt sich nach Pyräus.

Semlin, 26. Dez. Am Schlusse einer Rede, welche der Generallieutenant Nikitin an das Offizierskorps der heute zur Revue ausgerückten russischen Division hielt, sagte derselbe wörtlich: In acht Tagen, hoffe ich, werden Sie wieder Gelegenheit finden, Ihre bewährte Tapferkeit vor dem Feinde zu zeigen.

Getreidebericht. Romansborn, 26. Dezbr. (Orig.-Bericht d. „W.-Z.)

Wenn auch unbestritten die Flauheit den heutigen Markt noch beherrscht und auch der nächste ebenfalls um einen Tag verschobene an dem gleichen Gebrechen leiden wird, so möchten wir keineswegs dafür bürgen, daß die Situation nicht schon eilenden Fußes einer ernstern Wendung entgegengeht. Was auch noch von Friedenshoffnungen gefaselt wird, wird in schwindelnder Kürze durch den schändlichen Handel der europäischen Großmächte an der Konferenz im Stambul gehoben sein und plötzlich werden auch die Zufuhren von Oesterreich und vom schwarzen Meere via Marseille auf Null reduzirt sein. — Was dieses zu bedeuten hat und haben wird, werden uns bald die Zahlen zeigen, welche wir zu notiren haben werden. Heute blieb es beim Alten, wollte Gott, daß wir mit Beginn des neuen Jahres nicht Schlimmeres zu berichten hätten.

Wir notiren:	per Doppelzentner		per Doppelzentner
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33¼	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 31½—32	Hafer	„ 22 —23¼
Guter Weizen . .	„ 29½—30	Gerste	„ 25 —27
Geringer Weizen .	„ 27 —27¼	Roggen	„ 22 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 33 —34¼	Mais	„ 21 —23

Lagereingang in voriger Woche	12,000 Doppelzentner.
Wochenumsatz resp. Ausgang	7,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	178,000 „

Pariser Observatorium vom 27. Dezember.

Die Depression in der Gegend von Valentia hat sich nach Norden gezogen. Am Kanal schlechtes Wetter, das sich jedoch zu bessern anschickt. Ozean ruhig.

Rehabilitationen.

Aarau. Suter, J., Viehhändler und Regt. von Gränichen. — Baden. Wetzel, Basil, obern Glaubsen von Würenlos; Zöbeli, J., Maurer in Baden; Dreier, Ludwig, Spengler von Baden. — Kulm. Senn, Rudolf, Mechaniker, von Unterkulm. — Muri. Leu, Joh., junger von Oberrüti. — Rheinfelden. Künzli-Gertiser, alt Ammann in Kaiseraugst; Jeck, Bernhard, Weber von Zeiningen. — Zurzach. Kalt, Katharina von Gippingen.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Bolliger, Joh., Schuster von Gontenschwyl, in Oberflachs. — Kulm. Streit u. Comp. in Reinach.

Wollene, halbwollene und baumwollene

Unterkleider

in verschiedenen Größen; solidfarbige **Mühlhauser-Indienne** und eine Parthie feinsten französischen **Piqué-Bazin** (in Resten) für Kinderkleider, Jacken ꝛc. empfiehlt billigst

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Schöne Hosenträger & Cravatten

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Gottl. Wildi, Coiffeur.

Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

Carl Henz.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Gesucht:

Ein **Parterre** oder ein **erster Stock** für Bureau und Magazin. Offerten sind an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht:

Ein oder zwei möblirte **Zimmer** für einen Herrn. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

H. Siegrist, Metzger.

Gesucht:

Ein junger kräftiger mit guten Zeugnissen versehener **Mann** sucht eine Anstellung. Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Im Wildenmann zu beziehen:

Rehe, Haasen, Gänse,

Fasanen, Enten & Poulets.

Rohr z. Wildenmann.

Schreibmappen

& Schreib-Necessaires

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Endsunterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum seine

Taschenuhren

in Gold, Silber und Metall für Herren und Damen zur gefl. Abnahme zum Ankaufspreis bestens. (Zweijährige Garantie.)

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
in Nr. 772, Schiffländе, Aarau.

Wer eine **Flinte,** Hinterlader und womöglich Doppelläufer zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende treue **Magd,** die kochen kann in eine kleine Familie. Diese könnte sofort nach Neujahr eintreten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Tragöfen,** geviert und rund, 30 Fuß eiserne Rohr, 4 Zöller und 20 Fuß 6 Zöller; um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zeichnenalbums & Poesiebücher,

von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl.

J. J. Christen in **Aarau.**

Als sehr praktische Neujahrsgeschenke

empfehlen wir einem geehrten Publikum unser reichhaltiges Lager in prachtvoll und garantirt solid eingelegten und geschnitzten Möbeln zu erstaunlich billigen Preisen, wie:

Salon- und Schachtische	von Fr. 20. an
Arbeitstische	" " 50. an

Schreibpulte, Stühle, Clavierstühle, sowie auch ganze Ameublements auf Bestellung; ferner eine große Auswahl in:

Liqueurkästen	von Fr. 90. an
Toilettekästen	" " 70. "
Schlüsselkästen	" " 15. "
Schmuckkästen	" " 2. "
Handschuhkästen	" " 8. "
Mouchoirkästen	" " 10. "
Cigarren- und Theekästen	" " 7. "
Markenkästchen	" " 1. 50 an
Geldschatullen	" " 15. "
Geschnitzte Ballfächer, sehr elegant	" 3. 50 "
Visitenkartenbüchle	" 2. "

Zeitungs- und Garderobehalter, Blumenständer, Rauchnecessaires, Wandconsolen und eine Menge anderer eleganter Schnitzwaaren.

Bestellungen auf Möbel nach jeder beliebiger Zeichnung werden billigst ausgeführt.

Messerli & Co.,
Centralhof 29, Fraumünsterseite **Zürich.**

(H-7042-Z)

Als passende und willkommene

Neujahrsgeschenke

empfehle ich:

Regenmäntel, neueste Façons,

halb- und ganz-wollen;

Gestreifte & Moirée-Jupons, Flanelle-Hemden;

Schürzen,

in Seide, Sicilians, Alpacca, Moirée und Thybet;

Cachenez,

seiden und wollen, lang und geviert, weiß, grau, gestreift, carrirt und farbig;

Seidene Foulards für Herren & Damen,

in reichhaltiger Auswahl und in den neusten Dessins, weiß und farbig;

Lavallières & Cravattes,

von den billigsten bis zu den feinen, in großem Farben-Assortiment;

Châles,

einfach und doppelt, schwarz, grau und farbig;

Châles-Tapis — Kinder-Châles

Seidensammt-Gilets.

Bettdecken und Piqué-Tapis

J. Gamper-Andres.

SCHWEIZ. BILDERBOGEN

AUF DEN FESTTAGSTISCH NICHT VERGESSEN



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 227,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4.25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Bekanntmachung.

Der hier übliche Sylvestermarkt wird abgehalten **Samstag den 30. dies.**

Aarau, den 25. Dezember.

Die Ortspolizei.

Ausverkauf von

Korb-Waaren

in feiner und Mittelwaare

zu Fabrikpreisen

bei **A. Schmidt,** Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuil, Tabouret,

sowie

Kinder-Sessel, -Fauteuil & -Speisesessel

elegant und solid gearbeitet empfiehlt zu billigen Preisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Küche und die Wirthschaft erlernen will, könnte sofort eintreten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem so unerwartet schnellen Hinscheide unsers geliebten Knaben

Friedrich Hemmeler,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im Lokal. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist absolut nothwendig.

Alte Section.

Heute Donnerstag punkt 8½ Uhr.

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"

Freitag den 29. Dezember:

Eine vornehme Ehe.

Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Anfang 8 Uhr.

Bei uns ist eingetroffen:

Heinrich Lang, Lebensbild eines freisinnigen Theologen. Dargestellt von Karl E. Meyer, Dekan in St. Gallen. 10 Bogen. Frkn. 1. —

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich folgende Artikel, zu Festgeschenken dienlich:

Christbaumkerzchen,
Kerzchenhalter,
Basler-Leckerli, prma. Qlt.,
Chocolat Fandanto, offen und in Pfund-Schachteln,
Chocolat Croquettes, en boîte,
Chocolat divers von Fr. 1. — pr. Pfd. bis höher,
Cigarren, gut assortirt.

Ferner meine verschiedenen Sorten

Weine

von 70 Ct. per Maß bis à Fr. 2. 50, wom't sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Aechten Mokka-Caffee,

Prima Qualität, in Säcken à 20, 40, 50 und auch à 1 Pfund.

Schöne große egyptische Datteln à 1 und 2 Pfund

empfehle billigst

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Der christliche Volksfreund,

Blätter zur Förderung christlichen Glaubens & Lebens,

beginnt mit Anfang des neuen Jahres seinen dritten Jahrgang. Derselbe erscheint, 8 Seiten Oktav, jeden Samstag und bespricht in volkstümlicher Weise Fragen des christlichen Glaubens und Lebens. Man abonnirt zu Fr. 2. 20 für's ganze, zu Fr. 1. 20 für's halbe Jahr bei allen schweizerischen Poststellen, sowie bei der Expedition: „Herren Zürcher & Furrer in Zürich." (H-7061-Z)

Zu kaufen gesucht:

An frequenter Lage der Stadt

ein Haus.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Corset & Steppunterröcke

empfiehlt in großer Auswahl

B. Willimann, Corsetschneiderin.

Tanzbelustigung

im Rössli

am Neujahr & Berchtholdstag.

Fest-Ausstellung!

Sein Lager in feiner **Quinquaillerie**

als Geschenke jeden Standes passend

empfiehlt in schöner Auswahl:

Ess- & Suppenlöffel.
Chinesische Thee- & Zuckerbüchsen;
Brittania Thee-, Caffee- & Milchkannen;
Feine engl. Thee-, Caffee- u. Brodblech;
Rolltischdecken in Holz u. Serviettenringe;
Flaschen- u. Gläser-Unterlagen;
Botanisir- u. Brodtaufen;
Feine Cassetten u. Toilettenkasten;
Boston- u. Sparkassenkasten;
Necessaires u. Waschrollen;
Album, Cartonages u. Federkasten.

Messer und Gabeln.
Nähschachteln mit Kissen v. 2. 20 bis 10. —
Schulsäcke für Knaben u. Mädchen;
Nachtlichtergestelle m. Lichtbildern;
Garnwinden u. Encrieres,
Zündholzständer, Uhrengestelle in Bronce
Elegante Tischglocken
" Damentaschen;
" Fächer u. Bonbonières;
" Handschuhschachteln, Bracelets.

Diademe, Ballschmuck, Broches, Medaillons, Ohren-Gehänge, Damen- & Herren-Uhrenketten, Manchettenknöpfe, Cols-Garnituren, Börsen & Cigarren-Etuis.

Giraffen-Aufsteckkämme, Frisir- & Taschenkämme in Büffel; **Zahnbürsten** u. billige vortheilhafte **Parfumerien;** feine **Haar- u. Kleiderbürsten,** nebst vielen andern Artikeln.

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse, Aarau.

Neben dem **Wildenmann,** Aarau.

J. Rud. Hirschy,

Uhrenhandlung.

Im Hause des Herrn **Pfisterer,** vordere Vorstadt.

Es empfiehlt sich mit **zweijähriger Garantie** für **gute und solide Waare** in großer Auswahl:

Goldene & silberne Herren- & Damen-Uhren,

mit und ohne Aufzug am Gehäuseknopf.

Pariser Pendules, Wanduhren, Wächterkontrolluhren, Wecker 2c.

Goldene, silberne, doublée- und Metall-Ketten,

goldene Medaillons, Schlüssel, goldene Ringe und Ohrengehänge etc. etc.

Reparaturen werden stetsfort angenommen und schnellstens besorgt.

J. J. Christen in Aarau

empfiehlt auf die Festzeit seine

Buch- & Schreibmaterialien-Handlung.

Ein Catalog über sämmtliche, sich zu Geschenken eignende Artikel ist erschienen und kann von Jedermann gratis abgeholt werden.

Spielwaaren.

Um damit gänzlich aufzuräumen, verkaufe meinen Vorrath **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer, Bahnhofstraße.

Lingerie-Artikel

in großer Auswahl:

Damen-Cols, Manchetten, Parures, Morgenhäubchen, Taufröckle, Piqué- & leinene Röckle, Cachemir-Mäntel, Capuchons, Piqué- & Cachemir-Hütchen, Häubchen, Rabættli & Jäckchen.

Hemden, weiß und farbig, Flanellhemden

für Herren und Knaben,

Faux-Cols, Cravatten, Manchetten & Knöpfe,

welche zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Anzeige.

Französische Waarenhalle bleibt, wie gewöhnlich auch nächsten Samstag am Neujahrsmarkt geschlossen und ersucht daher das ehrende Publikum seine Einkäufe bei mir vorher zu machen.

Achtungsvoll

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Verloren: Am Dienstag ein braunlederner **Portemonnaie** mit etwas Geld. Dem ehrl. Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 309.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 29. Dezember 1876.

Nochmals Seminarfrage.

„Spät kommt er, doch er kommt."

Hr. Prof. Mühlberg findet sich veranlaßt, auf eine Corresp. v. 19. d. Mts., als deren Autor ich mich bekenne, in einer längern „Abwehr" (Nr. 305 d. Bl.) seinen Standpunkt zur Frage überhaupt und seine Haltung in Brugg darzulegen. An diese Abwehr habe ich einige Bemerkungen anzuknüpfen. Meine Behauptungen in der angefochtenen Korr. halte ich heute noch in allen Punkten aufrecht, ohne mich verpflichtet zu fühlen, Hrn. Mühlberg für jeden einzelnen verantwortlich zu sein. Nicht ohne guten Grund mag er befürchtet haben, die Seminarfrage könnte auf's persönliche Gebiet hinüberspielen, denn ich werde in Nachstehendem beweisen, wie sehr sich Hr. M. in seinen eigenen Netzen gefangen hat, und durchaus nicht Ursache hätte, von einem Verstecke hinterm Ofen zu sprechen und sich in großartigen Provokationen zu ergehen.

Zur Sache. Im April 1876 wurde dem Schulblatt von zweiter Hand ein Referat der Schulvereinssektion Aarau, in vorwürfiger Frage handelnd, zur Veröffentlichung übermacht. Dasselbe rührte von Hrn. Prof. Mühlberg her, welcher jedoch nicht den Muth hatte, sich zur Autorschaft desselben zu bekennen, sowie derselbe auch behufs Vertheidigung gegen die Angriffe seiner jetzt so intimen Freunde im Badener Tagblatt der Anonymität und einer Gevatterschaft sich bedienen mußte (Nr. 14 des A. Schulbl.). In These 2 (Nr. 11 des S.) jenes Referates sagt Hr. M. wörtlich: „Um die nöthige Zahl von Lehrkräften zu gewinnen, entrichtet der Staat an arme Lehramtskandidaten aller Lehranstalten des Kantons ausreichende Stipendien. Die Tendenz jedoch, durch billige Anstalten, welche blos für den Lehrerberuf befähigen (und deßhalb keine allgemeine, also auch dem Lehrer nur eine ungenügende, einseitige Bildung gewähren), arme junge, noch unselbstständige Leute gewissermaßen für zukünftige Lehrer abzufangen, damit sie später dem Staat billig als Lehrer dienen, und nicht leicht zu andern Berufsarten übergehen können, ist verwerflich." — Wer nur halbwegs richtig zu denken gewohnt ist, muß diese These auf aarg. Zustände beziehen. Es steht auch außer Zweifel, daß Hr. M. beim Ausdrucke „Tendenz" an die außerordentlichen Staatssubventionen und den Convikt gedacht hat. Der Referent, der diesen Satz als vollgültige Münze und nicht als Blech betrachtet hat erklärt, es habe kein Sektionsbericht die gegenwärtige Lehrerbildung so scharf, so schneidig und erschöpfend verurtheilt, wie dies die These 2 des Hrn. M., Inspektor des Seminars thut, für deren ganze Tragweite Hr. M. von ihm noch heute verantwortlich gemacht werden kann. In These 4 verlangt Hr. M., daß die Lehrer den gleichen allgemeinen Bildungsgang durchlaufen wie die andern Bürger. Nach These 5 wären die beiden Seminarien den Anforderungen an eine allgemeine Bildungsanstalt entsprechend zu organisiren, wo es noch nicht der Fall sein sollte. Die pädag. Fachbildung sollte erst im letzten Jahre eingeführt werden.

Das Alles mußte Hr. M. in Brugg vergessen haben, sonst hätte er sich nicht beharrlich gegen eine Reorganisation gestemmt, trotzdem gerade These 5, welche auch Hr. Ref. als Cardinalforderung hinstellt, einer Reorganisation des Lehrplanes rufen müßte. — In der 9. These verlangt Hr. M. möglichst übereinstimmende Organisation der allgemeinen Bildungsanstalten. Welche Vorschläge sind dieser Forderung am nächsten gekommen?

Von weiterem Interesse sind ferner die Andeutungen des Hrn. M. in seiner Vertheidigung (Nr. 14 des A. Sch.) „Wir werden auch ferner dafür einstehen (Sem. Wettingen), vorausgesetzt, daß es zweckmäßig organisirt und ausgerüstet **werde,** daß der rechte Geist dort walte und daß die Leistungen den Anforderungen genügen. Indem wir darauf hindeuten, daß dort nicht Alles in Ordnung sei, sprechen wir nur eine leicht zu beweisende Thatsache aus." — Merkwürdig, in Brugg wird von gleicher Person das Gegentheil bewiesen, so schnell haben sich die Verhältnisse geändert!! Freilich ist nicht zu vergessen, daß jenes hinter dem Ofen geschrieben, dieses vor dem Ofen gesprochen worden ist. — Wir sehen, Hr. M. spricht ein großes Wort gelassen aus. In seiner Expektoration, Nr. 305 d. B., hat sich prächtig das große Ich hingelagert; da sollten seine Behauptungen aus der genauen Kenntniß resultiren, die er als Inspektor des Seminars und Lehrer der Kantonsschule (hört, hört!) leichter als ein anderes Mitglied des Vereines habe gewinnen können. — Man erlaube mir, diese selbstgepriesene Genialität stark anzuzweifeln, welche im Stande wäre, während der kurzen Zeit des Inspektorats nur aus einigen Besuchen sich ein Bild der Anstalt zu gewinnen, wie dieses sonst Niemandem möglich. Sollte dieses nicht blos eine Fata morgana sein, welche dem Befund der Staatsrechnungskommission diametral entgegen steht? Wie reimt sich ferner die Behauptung in seiner Abwehr, der Lehrplan des Seminars entspreche mutatis mutandis durchaus der Höhe desjenigen der Gewerbschule, zu seiner andern in These 8, welche wir anführen, um zu zeigen, wie bei gewissen Leuten die Metamorphosen vor sich gehen. — Sie heißt: „Es ist zweckmäßig, an allen allgemeinen Bildungsanstalten pädag. Fachschulen anzufügen, um auch sie für die Heranbildung von Lehrern zu benutzen. Um diesen Vorschlag mit möglichst geringen Kosten für Staat und Schüler zu erproben, schlägt der Schulverein zunächst vor, die oberste (resp. nur halbe) vierte Klasse der kant. Gewerbschule (resp. des Gymnasiums) durch eine halbjährige spezielle Lehrerfachschule mit Musterschule zu ergänzen. NB. Dieser halbjährige Kurs könnte sehr wohl ebensoviel, wenn nicht mehr für die Fachbildung der Lehrer bieten, als das gegenwärtige Seminar." Im Mai wäre das möglich gewesen, im Dezember schon nicht mehr!?

Mit dem weisen Ausspruch „die heutigen Angriffe gegen das Seminar gehen offenbar theilweise von der Vorstellung aus, daß sich dasselbe auch jetzt noch auf der gleichen niedern Organisationsstufe befinde wie vor einem Dezennium" beweist Hr. M. nur zu deutlich, daß er dasselbe vor einem Dezennium nicht gekannt hat, deshalb einen Vergleich zu ziehen nicht im Stande ist. Das Seminar erfreute sich unter der Leitung der Herren Keller und Kettiger mindestens einer eben so guten Organisation und Ordnung in allen Beziehungen, wie es heute der Fall ist; ich sage mindestens, im vollen Bewußtsein dessen, was ich sage. Oder wähnt Hr. Mühlberg die Seminarorganisation verbessert, nachdem Hr. Kettiger weggedrückt und ein sonst pflichtgetreuer, unter der Last der aufgebürdeten Arbeit erliegender Lehrer und Oekonom auf Betreiben gewisser Persönlichkeiten entfernt war? Wahrscheinlich. Dann muß er, der doch in die Verhältnisse wie kein anderer eingeweiht ist, auch wissen, wie die gegenwärtige Oekonomie, dessen Verwalter der Staatsrechnungskommission in eigener Person für die Führung derselben Rede stehen mußte, sich zur „guten Organisation" verhält, muß er ferner wissen, warum die ganze jetzige Organisation einer Sektion unterstellt wird.

Meint Hr. M. es mit einer gedankenlosen Stürmerei einiger Ignoranten zu thun zu haben? Fast scheint es so. Oder hat er gedankenlos operirt? Wollen sehen.

Der Referent in Brugg hat nicht, wie Hr. M. behauptet, von den Gemeindeschullehrern die Kenntniß des Lateinischen und Griechischen oder Englischen, „was selbst von Bezirkslehrern nicht verlangt werde" (Hr. M. hat denselben in Brugg deutlich genug gezeigt, wie tief sie unter einem Professor der Kantonsschule stehen), verlangt. Die total falsche Behauptung sollte eben als Beizmittel dienen, den so glücklich entdeckten Hasen in sein Revier zu locken. In Wirklichkeit verhält sich die Sache so: Der Referent hat die zu weit gehenden Forderungen einzelner Sektionen auf das richtige Maß zurückgeführt, Gymnasialbildung gewünscht und deshalb sehr betont, man sollte unsere Bezirksschulen, als quasi Progymnasien, in allen Beziehungen für die Lehrerbildung mehr in Mitleidenschaft ziehen und auch das Latein, das sich hier umsonst bietet, mitnehmen, das dann auf dem Gymnasium nicht sollte fahren gelassen werden. Er ließ dann seinen Antrag fallen, nachdem Herr Mühlberg als Surrogat eine zweite Fremdsprache in Aussicht stellte.

Eine Unrichtigkeit hat sich Hr. M. auch da beigehen lassen, wo er behauptet, der Verein hätte seinen Antrag beschlossen, die Behörde zu ersuchen, das Seminar Wettingen sobald als möglich mit den nöthigen Räumlichkeiten und Hülfsmitteln auszustatten u. s. w. Der Beschluß lautet wesentlich verschieden, wörtlich: Die Tit. Regierung, zu Handen des Großen Rathes, wird ersucht, die Lehrerbildungsanstalt mit den nöthigen Räumlichkeiten und Hülfsmitteln auszustatten ꝛc. Also ist weder von Wettingen die Rede, noch ist ein anderer Ort bestimmt, so wenig als von der jetzigen oder gegenwärtigen Lehrerbildungsanstalt etwas gesagt ist. Der Beschluß ist weit wie die Welt, paßt also nicht in den Kram des Hrn. M. So verirrt man sich in endlosen Zungendrescherein in Conflikte hinein, aus denen man sich selbst mit übergroßer Schlauheit nicht mehr herauswinden kann.

Die längst breitgedroschene Phrase, wir erhielten bei einer Gymnasialbildung keine Lehrer mehr, muß ihm nun als günstiges Argument gegen die lautgewordenen Forderungen einer bessern Lehrerbildung dienen. Seine eigene Waffe schlägt ihn auch da wieder: These 13. „Die Furcht, daß in Folge des richtigen Bildungsganges der Lehrer leicht am Ende der allgemeinen Bildungsanstalt ein Uebergang der Kandidaten zu andern Berufsarten stattfinden könnte . . . . darf uns mit Rücksicht auf unsre Jugend, für welche nur das Beßte gut genug ist, nicht abhalten, dem Lehrer die richtige Bildung zu geben, sondern es ist da abzuhelfen, wo der Fehler liegt, d. h. an der Besoldung."

Herr Professor, das Leben ist reich an Widersprüchen! —

Zum Schlusse noch eins: Wenn Hr. M. in dem Verlangen nach besserer Lehrerbildung, in der Erkenntniß der auch von ihm zugegebenen theilweisen Mangelhaftigkeit der jetzigen Anstalt, in Summa, in dem Vorgehen des Schulvereins eine Agitation gegen das Seminar erblickt, so mag er wenigstens einen Theil der Schuld auch auf sich nehmen, er, der in These 6. dem Schulverein die Aufgabe dindizirt, „allfällige Uebelstände in personeller, materieller oder organisatorischer Beziehung am Seminar aufzudecken und zu beseitigen."

Hr. M. hat in Brugg zur Genüge bewiesen, wie sehr er Aarau vor der Animosität bewahren möchte, das hätte er zu sagen sich ersparen können. Ich glaubte bisher, wenn es sich um eine wichtige Sache handle, fallen solche kleinliche Nebenrücksichten außer Betracht, es muß nicht dem also sein. —

Meine Auslassung über die Politik pro domo mag sich Hr. M. nach seiner Weise zurechtlegen; wer in Brugg anwesend war, wird die Richtigkeit der Bemerkung nicht bezweifeln, Personen sind keine genannt, und hoffentlich wird man jetzt Niemand mehr hinter dem Ofen vermuthen, nachdem auch Hr. M. hervorbugsirt ist.

Sie werden aus dem Vorstehenden ersehen können, wie sehr ich Ihre Ueberzeugung achte, blos möchte Sie ersuchen, mir zu wissen zu thun, welches Ihrer Produkte als Ausfluß derselben zu halten sei. —

Sodann werden Sie mir das Recht nicht bestreiten, privatim über eine Sache und selbst über Versammlungen und Personen zu urtheilen und dieses Urtheil auch in Corresp. zum Ausdruck gelangen zu lassen. —

Zofingen, Ende Dezember 1876. G. Keller.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 28. ds. Auf Grund von Berichten aus zuverlässiger Quelle hat der Bundesrath sich veranlaßt gefunden, an die Kantonsregierungen neuerdings eine Warnung gegen Vertragsabschlüsse mit der Auswanderungsagentur Christ-Simener in Genf zu richten.

An die Stellen des Einnehmers und des Kontroleurs bei der neuen eidg. Zollstätte im Bahnhof Chiasso sind gewählt: Als Einnehmer Hr. Achill Matti von Chiasso, als Kontroleur Hr. Prosper Rusca von Locarno.

Für den das Königreich Württemberg und das Fürstenthum Hohenzollern umfassenden VIII. schweizerischen Konsularbezirk im deutschen Reiche ist als Konsul Hr. Wilhelm Kernen, von Thun, vom Hause J. Janin u. Komp. in Stuttgart ernannt.

Einem Gesuche der Direktion der bernischen Jurabahnen um Bewilligung einer Taxerhöhung von 30 % für die Linien Biel-Dachsfelden und Sonceboz-Convers ist unter dem Vorbehalt entsprochen, daß nach erfolgter Eröffnung des gesammten jurassischen Netzes und der damit im Zusammenhange stehenden thatsächlich vollzogenen Einverleibung der Linie Bern-Biel-Neuenstadt in dasselbe jederzeit auf den Gegenstand zurückgekommen werden könne.

* Anläßlich einer Anfrage betr. Erwerbung des Schweizerbürgerrechts durch Ausländer hat der Bundesrath entschieden, daß wenn ein Ausländer zwar das Bürgerrecht in einer Gemeinde bereits zugesichert, vor dem 1. Januar 1877 aber noch nicht das entsprechende Kantonsbürgerrecht erhalten habe, derselbe als ein Fremder, welcher das Schweizerbürgerrecht erst zu erwerben wünsche, zu betrachten sei und demnach gemäß Art. 1 des Bundesgesetzes vom 3. Juli 1876 betr. die Ertheilung des Schweizerbürgerrechts und den Verzicht auf dasselbe beim Bundesrathe eine daherige Bewilligung einzuholen habe; widrigenfalls wäre die Ertheilung des Gemeinde- und Kantonsbürgerrechts ungiltig. (Art. 4 des Gesetzes.)

* Die vom Militärdepartement abgeschlossenen Verträge betr. die Waffenplätze Aarau und Brugg sind vom Bundesrath genehmigt.

* Die Regierung von Graubünden erhält als Rest des Beitragsbetreffnisses von Fr. 117,825. 96 an die 1875 mit einem Kostenaufwand von Fr. 374,176 ausgeführten Schutzbauten Zahlungsanweisung für Fr. 51,415. 29, nachdem ihr auf Rechnung des Jahres 1875 wegen Erschöpfung des bezüglichen Kredites nur eine Abschlagszahlung von Fr. 66,410. 67 hatte geleistet werden können.

* Der Bundesrath hat die Genehmigung ertheilt:

1. Dem vom Großen Rathe des Kantons Bern am 25. Nov. 1876 angenommenen Dekret betr. das Begräbnißwesen (Art. 53, Abs. 2 der Bundesverfassung);

2. den mit Rücksicht auf das Bundesgesetz über Maß und Gewicht umgeänderten Oktroytarifen der Städte Genf und Carouge;

3. einer Verordnung der Regierung von Solothurn betr. Anwendung des Metersystems im Forstbetrieb.

Aargau. Den 27. d. wurden bei einem Treibjagen auf der Etzgerfrohenhalde (Bez. Laufenburg) 3 Wildschweine geschossen; es soll ein Rudel von 12—15 Stück aufgetrieben worden sein.

— Aarau. (Nr. 41.) Sitzung des Gemeinderathes vom 22. Dezbr. 1) Da die Woche zwischen Weihnacht und Neujahr für Abhaltung einer Gemeindeversammlung nicht geeignet erscheint, wird die ursprünglich für den 29. dieß in Aussicht genommene Einwohner- und Ortsbürgergemeinde-Versammlung auf Sonntag den 7. Januar 1877 verschoben.

2) Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit wiederholt in hier vorgekommenen Fälle von Hundswuth wird beschlossen, das Bezirksamt zu ersuchen, es möchte die Beseitigung aller von wüthenden oder in hohem Maaß wuthverdächtigen Hunden gebissenen Hunde verfügen. Gleichzeitig wird die schon früher projektirte Untersuchung sämmtlicher hiesigen Hunde durch Hrn. Thierarzt Keller in Sarmenstorf angeordnet.

3) Nachdem das Post- und Telegraphen-Departement sich mit dem hierseits ausgefertigten Vertrag betreffend Vermiethung des ersten Stockes des alten Kaufhauses für das Telegraphenbüreau und Uebernahme der von erstern gegenüber Hrn. Spengler, Bierbrauer in hier eingegangenen Vertragsverpflichtungen Seitens der Gemeinde einverstanden erklärt hat, wird beschlossen, den fraglichen Vertrag der Einwohner- und bez. Ortsbürgergemeinde mit folgenden Anträgen zu unterbreiten:

a. Dem Gemeinderath wird durch die Ortsbürgergemeinde für die nach dem Vertrage nöthige Umbaute im Kaufhaus ein Kredit von Fr. 9800 auf dem Stadtgute eingeräumt;

b. die Einwohnergemeinde übernimmt diejenigen finanziellen Verpflichtungen, welche gemäß Art. 5 des Vertrages des Postdepartementes mit Hrn. Spengler, Bierbrauer in da erwachsen. Der Gemeinderath wird ermächtigt, diesfalls eine Vereinbarung definitiv abzuschließen. Sollte sich ein Prozeß nicht vermeiden lassen, so wird dem Gemeinderath die Prozeßermächtigung ertheilt;

c. beide Gemeinden acceptiren die von Hrn. F. Schmitter zugesicherte Subsidie im Mindestbetrage von Fr. 2500, dieselbe soll zunächst zur Deckung der Verpflichtungen gegenüber Hrn. K. Spengler verwendet, der Ueberschuß aber dem Stadtgut einverleibt werden.

4) Von der Mittheilung des Fondverwalters, daß Hr. Daniel Ernst, Negotiant sel. von hier das Armengut der Stadt Aarau mit einem Legat von Fr. 200, die Krankenanstalt mit einem solchen von Fr. 100 bedacht habe, wird unter Verdankung gegen die Erbschaft Notiz genommen.

5) Die Rückstände im Waisenarchiv erscheinen nunmehr als vollständig bereinigt, wovon ebenfalls Notiz am Protokoll genommen wird.

Bern, 28. Dez. Die Großrathskommission hat sich einstimmig für die Steigerung der Bern-Luzernbahn durch den Kanton Bern ausgesprochen und den Werth des Kaufsobjekts auf 6 Millionen geschätzt, bis zu welcher Summe geboten werden könne. Auch will sie den Obligations-Gläubigern Vorschläge machen.

Zürich. Die Sanitätsdirektion hat den Verkauf und die Ankündigung einer Reihe von Geheimmitteln verboten. Von diesem Verbote wurde u. A. betroffen das bekannte Mittel gegen Trunksucht, der Paglianosyrup und Wunderbalsam, die Mittel gegen Bettnässen, verschiedene „probate" Hausmittel des Hrn. Keßler in Fischingen und alle Haarfärbemittel, deren Unschädlichkeit nicht dargethan ist.

Luzern, 28. Dez. Der Große Rath wies die Frage der Erwerbung der Bern-Luzern-Bahn an eine eilfgliedrige durch das Bureau zu ernennende Commission, welche morgen Bericht erstatten wird.

Glarus. Eine Reihe unserer gemeinnützigen öffentlichen Anstalten ist mit schönen Weihnachtsgaben erfreut worden und es beweisen dieselben auf's Neue, daß der wohlthätige Sinn in den begüterten Klassen unseres Kantons noch immer schöne Blüthen treibt. Der unlängst verstorbene Hr. Hauptm. H. Trümpi, hat seinem Leben nämlich durch folgende hochherzige Legate einen schönen Schlußstein gesetzt: Fr. 3000 testirte er dem Waisenhaus Glarus, Fr. 3000 dem Armenhaus Glarus; Fr. 1500 drr Kleinkinderbewahranstalt, Fr. 1500 der Linthkolonieanstalt, Fr. 1000 der Mädchenanstalt Mollis, Fr. 4000 der Fabrikkrankenkasse von Egyd. Trümpy, Fr. 700 der Fabrikhülfskasse von Egyd. Trümpy. Im Ganzen die Summe von Fr. 14,700. Neben diesen Vergabungen für öffentliche Zwecke vergaß der edle Testator auch verschiedener Privaten nicht.

London, 28. Dez. Die „Morning Post" sagt, die englische Regierung habe nie die Absicht gehabt, die englische Flotte zurückzurufen und die diplomatischen Beziehungen mit der Türkei abzubrechen, wie auch die Entscheidung der letztern ausfallen werde.

Der „Daily Telegraph" theilt mit, der Sultan habe auf die freundschaftlichen Vorstellungen Salisbury's geantwortet, seine eigene Sicherheit sei bedroht, wenn er alle Begehren der Mächte gewähren sollte.

St. Petersburg, 28. Dezbr. Die internationale Telegraphenagentur meldet aus Pera vom 27. Dez.: Midhat sprach sich gestern bei Ignatieff in Gegenwart sämmtlicher Konferenzmitglieder dahin aus, daß die Türkei entschlossen sei, in keinem Punkte nachzugeben.

Tilsit, 27. Dez. Die einer Actiengesellschaft angehörigen Lutterkortsch'schen Papierfabriken sind in der vergangenen Nacht niedergebrannt.

Konstantinopel, 28. Dez. Die Türkei wird heute ihre Gegenvorschläge der Konferenz überreichen; jedenfalls enthalten dieselben Veränderungen mehrerer Punkte, welche die Konferenzvorschläge fordern. Die Bevollmächtigten werden dieselben nur dann gewähren, wenn die Garantien ernst erscheinen.

Rorschach, 28. Dezbr. Korn: Heutige Verkäufe 974 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 33. 21. Niedrigster Fr. 32. 75. Aufschlag 1 Rp. Zwei Pfd. Mehl 50 Cts., 5 Pfd. Brod 116 Cts. Wochenverkäufe 1386 Doppel-Ztr. Hafer 208 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. 25.

Pariser Observatorium vom 28. Dezember.

Die Depression hat sich weiter nach Norden gezogen. Der Barometer ist am Kanal und Ozean um 1 Mm., in den Niederlanden um 12 Mm. gefallen. Sehr starker Wind am Kanal bei sehr stürmischer See, aber die schlechte Witterung bessert sich dennoch. Ozean wenig bewegt.

Zu Festgeschenken

empfehle bestens:

Schreibmaterialien aller Art,
Photographie- & Schreib-Album,
nebst schöner Auswahl von Bildern,
Gratulationskarten,
Schreib- & Zeichnungsmappen,
Farben-, Federn- & Bonbon-Schachteln,
Bilderbogen

H. Andres, Buchbinder,
Kronengasse.

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl

Schultheke, Schultaschen & Mappen

bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Panama- & Moiréschürzen,

wollene **Halstücher, Kopfshwals,** weiße **Foulards, Filzjupons.**

Dann verkaufe eine Parthie **Entre-Deux und Bandes,** sowie einige auf Tuch gestickte **Sophakissen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Empfehle eine schöne Auswahl in

Photographie-Album,

Rahmen in Oval & Stumpfeckig, Portefeuille & Briefmappen, Portemonnaies von 20 Ct. an, **Schreibalbum, Cartonnagewaaren, Nähkissen, Gesang- & Notizbücher** zu billigen Preisen **J. G. Baumann,** Buchbinder,
Pelzgasse.

Wollene, halbwollene und baumwollene

Unterkleider

in verschiedenen Größen; solidfarbige **Mühlhauser-Indienne** und eine Parthie feinsten französischen **Piqué-Bazin** (in Resten) für Kinderkleider, Jacken ꝛc. empfiehlt billigst

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

Carl Henz.

Gesucht:

Ein **Parterre** oder ein **erster Stock** für Bureau und Magazin. Offerten sind an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht:

Ein junger kräftiger mit guten Zeugnissen versehener **Mann** sucht eine Anstellung. Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehle noch eine schöne Auswahl in

Haussegen

zum Brodiren, passende ordinäre und feine **Gratulationskarten und Neujahrswünsche** zu gefälliger Abnahme

Fr. Hagenbuch, jun.
Buchbinder, Vorstadt.

Taschentücher,

Leinene, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten, Baumwollene, weiß und farbig.
Leinene und baumwollene für Kinder, empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Guitarren, Flöten und Violinen,
nebst Fornituren und Saiten
zu äußerst billigen Preisen halte bestens empfohlen

Hirsbrunner, Aarau.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit meinen

1875er. Rheinwein,

beste Qualität, per Flasche à 80 Ct.

Jakob Brand, Bäcker.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßt;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischteppiche in Moquette, Goblin und Tuch;
Möbelstoffe, Damast, Reps und Möbelplüsch;
Reisedecken in den neuesten Dessins;
Bettdecken, weiß, roth und grau;
Bettüberwürfe, Piqué- und Tricotdecken;
Pferdedecken, für Fuhr- und Luxuspferde;
Ordonnanzdecken;
Cocos & Manilla-Teppiche, Läufer ꝛc.;
Cocos-Thürvorlagen; Angorafelle;
Wachs & Ledertücher in diversen Breiten und Farben;
Leinwand, Tischzeuge, Servietten ꝛc.;
Sacktücher, für Herren, Damen- und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze, Faux-cols & Manchetten in großer Auswahl;
Unterkleider, wollen und baumwollen;
Baumwolltücher, Barchent, Piqué ꝛc.

Hemdenfabrikation & Anfertigung ganzer Aussteuern.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle mein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger- & ostindischen Cigarren,

französischen, türkischen, amerikanischen **Tabak & Cigarettes,**
Wiener Meerschaumwaaren nebst div. Rauchrequisiten,
Cigarrenetuis, Portemonnaies, Porte-Bourses

zu gefl. Abnahme bestens **A. Fischer.**

Als passende

Festgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter eine frische reichhaltige Auswahl von

Photographie- & Schreib-Albums,
Portefeuilles, ord. und hochfeine,
Musik- und Schreibmappen,
Poesie- und Haushaltungsbücher,
Cigarren- und Zündholz-Etuis,
Portemonnaies von 50 Cts. bis 10 Fr., **Damentaschen,**
Feine **Necessaires** und **Taschenkalender,**
Schöne **Bilderbücher, Bilderbogen, Modellirbogen,** unzerreißbare **Bilderbücher** zum Bildereinkleben;
Feine **Postpapiere** in Mappen mit **passenden Couverts,**
Cartonagewaaren, Nähkissen u. Gesangbücher etc.
nebst vielen andern Artikeln zu möglichst billigen Preisen.

Um gefälligen Zuspruch ersucht höflichst

Fr. Hagenbuch, jgr.
Buchbinder, Vorstadt.



Tanz in der Krone Aarburg

am Neujahr & Berchtholdstag
den 1. & 2. Januar 1877.
(Lampart'sche Musik.)

Für reelle **Getränke** und reichhaltige **Speisekarte** hat gesorgt und empfiehlt sich bestens **Walty-Hüßy.**

Mittlere Mühle Aarau empfiehlt:
Sehr schönes **Kernensemmelmehl** sowie alle andern **Mehlsorten** und **Grüsch.**

Aechten Mokka-Caffee,

Prima Qualität, in Säcken à 20, 40, 50 und auch à 1 Pfund.

Schöne große egyptische Datteln
à 1 und 2 Pfund

empfehle billigst

Nanette Kunz, Pelzgasse.

Zu kaufen gesucht:

An frequenter Lage der Stadt

ein Haus.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Corset & Steppunterröcke

empfiehlt in großer Auswahl

B. Willimann, Corsetschneiderin.

Verloren: Am Dienstag ein braunledernes **Portemonnaie** mit etwas Geld. Dem ehrl. Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt frische

Chocolade

aus verschiedenen Fabriken, worunter solche von welcher jedem Paquet ein Geschenk bestimmt ist.

Thee souchang offen und in Büchsen von Pfd. 1/4, 1/2 und 1 Pfd.
Englische Biscuits in großer Auswahl offen und in Büchsen von Pfnd. 1/2, 1, 2 bis 8 Pfund.
Punsch-Essenz in ganzen und halben Flaschen

F. Gloor-Siebenmann.

Portemonnaies und Porte-Bourses

in großer Auswahl
bei **J. J. Christen** in Aarau.

Liegen geblieben in der Kirche:

Am h. Weihnachtstage ein **Gesangbuch** und ein weißes **Nastuch;** abzuholen bei A. Häffig, Sigrist.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende treue **Magd,** die kochen kann in eine kleine Familie. Diese könnte sofort nach Neujahr eintreten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 107.

Samstag den 30. Dezmbr. 1876, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Adolf Heinrich Löw, Knäblein des Karl Löw, Monteur, von Benken; alt 1 Monat. – Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 315.

Theater in Aarau

im Saale zum „Rößli"

Freitag den 29. Dezember:

Eine vornehme Ehe.

Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Anfang 8 Uhr.

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er seine neu erworbene

Wirthschaft zur frohen Aussicht in Schönenwerdt

eröffnet hat und am **Neujahr** daselbst **Tanz** abgehalten wird. Gute Speisen und reelle Getränke zusichernd empfiehlt sich einem ehrd. Publikum bestens

J. Käser.

Heute Abend und über die Neujahrsfeiertage



Wiener-Bock

in der Bierbrauerei Ernst-Merian.

Tanzbelustigung

am Neujahr und Berchtholdstag

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Zu verpachten auf 3 Jahre einige

Pflanzplätze

von 1000 bis 5000 oder zusammen 20,000 □' am Gönhardfeldweg in nächster Nähe des neuen Quartiers. Anmeldungen sind zu machen bis 2. Januar 1877.

F. Urech-Sommerhalder.

Fette

Straßburger Gänse & Enten

bei **F. Gloor Siebenmann.**

Schweizer. Tageskalender

zum Entblättern:

vorräthig bei **F. G. Martin.**

Nußwasser,

feine Basler-Leckerli

empfiehlt bestens **G. Hintz,** Conditor.

Extra fettes Ochsenfleisch, junges fettes **Schaffleisch, Kalbfleisch** à 70 Ct., frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

H. Siegrist, Metzger.

Schönes fettes Kalbfleisch, Schweinefleisch, junges **Schaffleisch,** sowie verschiedene gekochte und ungekochte **Schinken, Schinkenwürste, Zungenwürste, Bratwürste, Cervelat & Rauchwürste, Schübling, Fleischkäs,** fettes **Flammen- & Speckschmalz** und geräucherten fetten und magern **Speck** empfiehlt bestens

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Frische Mailänder-Salami

sind wieder vorräthig

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Verloren: Ein messingener **Hundemaulkorb.** Abzugeben in Nro. 574.

Aargauische Creditanstalt.

Wir lösen unsere Accepte per 30., 31. Dezember 1876 & 1. Januar 1877 schon am erstgenannten Tage ein.

Die Direktion.

MALAGA

beßter Qualität, die Flasche à Fr. 2. — ist stets zu haben bei

Fr. Gysi.

Fest-Ausstellung.

Großes Lager neuester Kinderspielwaaren:

Aufstellschachteln

Gesellschaftsspiele,
Laubsägen
Billard
Engl. Croquetspiele,
Tafel
Kugel
Dominos & Lotto,
Puppenstoßwagen,
Güter- & Gemüsewagen,
Leiter- & Sand
Stoßkarren,
3räd. Velocipède,
Eleg. Puppenstuben,
Feine & ord. Meubles,
Küchen- & Kochherde,
Garten-Geräthschaften,
Großes Theater,
Marionetten-Figuren,

Solid construirte Armbrüste

Malerschachteln & Vorlagen,
Attrappen,
Holz- & Sattelpferde,
Schaukelpferde von 12—42,
Zinnsoldaten & Artillerie,
Große zertheilbare Festungen,
Gewehre, Säbel & Tschakko 2c.,
Caffé & Theeservice,
Täuflinge und bekleidete Puppen in schönen und feinen Costumes,
Bilderbücher & Bilderbogen,
Modelir- & Aufstellbogen,
Große Kaufladen & Kaufhaus,
Pferde- & Kuhställe,
Menagerien & Pelzthiere 2c.,
Werkzeugkasten & Baukasten,
Schach Damenbretter & Schachfiguren,
Neuste Baumverzierungen,
Wachs- & Parafinkerzli.

Nebst einer großen Zahl lustiger kleiner Spielzeuge.

Preise sind billigst gestellt.

Eine Parthie ältere Spielwaaren werden außerordentlich billig abgegeben.

Zum gefäll. Besuche seines reich ausgestatteten Magazins ladet das Ehrd. Publikum höflichst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse, Aarau.

Anzeige.

Französische Waarenhalle bleibt, wie gewöhnlich auch nächsten Samstag am Neujahrsmarkt geschlossen und ersucht daher das ehrende Publikum seine Einkäufe bei mir vorher zu machen.

Achtungsvoll

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Spanische Weinhandlung.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehrd. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung auf kommende Festtage zur Abnahme **feiner Flaschenweine & Liqueure,** sowie auch **reeller offener Weine.**

Preis-Courant:

Rothe Weine.

	per Flasche
Palleja trocken	Fr. —.50
Teruel „	„ —.60
Montagne süss	„ —.60
Sevilla trocken	„ —.80
„ süss	„ —.80
„ Benicarlo trocken	„ 1.—
Priorato „	„ 1.—
Oporto	„ 1.80
Porto Ia.	„ 3.—
Malaga süss	„ 2.—
„ „ superieure	„ 3.—

Weiße Weine.

	per Flasche
Alella trocken	Fr. —.80
Sevilla süss	„ —.80
Alicante „	„ 1.70
Jerez de los Caballeros süss	„ 1.70
Malvasia de Sitges	Fr. 1.70
Xeres Pajorete trocken	„ 1.70
Moscatel superieur	„ 2.—
Madera vieux	„ 2.—
Rancio del Sr. Caballe 1855	„ 3.—
„ de Huelva 1865	Fr. 2.—
Manzanilla de St. Lucas	„ 2.—

Liqueurs.

	per Flasche
Wermouth di Torino	Fr. 1.80
Rhum di Jamaika	„ 2.20
„ „ Martinique	„ 1.80
Anisette de Tarragona	„ 1.80
Orlanda de Reus	„ 1.80
Cognac fin	„ 2.50
„ Cotapagne	

Bei Abnahme mehrerer Maß wird Rabatt gewährt.

Für die Aechtheit der Weine wird garantirt!

Hochachtungsvoll

J. Vidiella.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für 1 oder 2 Personen. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Gesucht:

Ein oder zwei möblirte **Zimmer** für einen Herrn. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 310.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 22ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 30. Dezember 1876.

☛ **Der heutigen Nummer ist der Wandkalender auf 1877 beigelegt.**

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter" gratis** beigegeben, und wird das Blatt sich fernerhin bestreben, unterstützt durch Correspondenzen und Telegramme seinen Lesern stets das „Neueste" vorzulegen.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Dezember 1876.

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

× Beim Jahreswechsel.

Wieder stehen wir und unsere geneigten Leser mit uns an dem Wendepunkte eines jener bewegten, hochwichtigen und zugleich ernsten Zeitabschnitte unseres Lebens, den wir Sterblichen ein Kalenderjahr nennen. Was für eine reiche Fülle und Folge von Freud und Leid, von Angenehmem und Widerwärtigem weist uns diese Spanne Zeit von 365 Tagen nicht auf, von wie mancher Wandlung des Schicksals giebt sie nicht Zeugniß und weist uns hin auf die Nichtigkeit und Hinfälligkeit alles menschlichen Dichtens und Trachtens, Denkens und Strebens. Wenn wir als denkende Menschen, wenn wir auch im fernern als Christen und Bürger und selbstthätige Glieder eines freien Gemeinwesens an diesem ernsten Wendepunkte unseres irdisch-menschlichen Daseins einen kurzen Rückblick werfen auf die hauptsächlichsten Vorfälle, Begebenheiten und notabelsten Entwicklungsphasen im öffentlichen, geistigen und gesellschaftlichen Leben und Streben und ebenso einen kurzgefaßten Ausblick thun, uns gleichsam ein Prognostikon stellen auf das anzutretende Jahr 1877, an dessen Schwelle wir angelangt sind; so handeln wir dabei gewiß nur im vollen Einverständnisse mit der großen Mehrzahl unseres Leserkreises, der es uns kaum Dank wissen dürfte, wollten wir nur so stillschweigend wie die, an nichts Höheres noch Edleres denkenden Alltagsmenschen diesen hochwichtigen Wendepunkt im Leben unserer Aller wie jedes Einzelnen beschreiten. Das Weihnachtsfest am 25. hat uns erinnert an die Menschwerdung des reinsten und hehrsten aller wahren und wirklichen Freunde der Menschheit, eines wirksamen und erfolgreichen Umgestalters der Humanitätsbestrebungen seit mehr denn 1800 Jahren unserer christlichen Zeitrechnung. Treten wir auch in dem Geiste ächter Nachfolger dieses hehren Stifters der christlichen Religion in diese Zeit des Jahreswechsels, die so ernst und vielgestaltig an uns mit ihren Mahnungen herantritt. Was bringen wir von dem abweichenden Jahre 1876 hinüber in's neue Jahr des Heils 1877? Ist es ein Jahreswechsel, der sich in allec Ruhe anläßt, oder unter Sturm und Drang und die Luft voll gewitterschwangerer Dünste, bereit sich in schweren Donnerschlägen des völkermordenden Kriegsgottes zu entladen über fruchtbare Gefilde? Gottlob, dürfen wir sagen: „was uns speziell und unser liebes Schweizerland betrifft", so steht es nicht so schlimm; der Segnungen des Friedens genießen wir wohl auch im Jahre 1877 wie bisher. Allein in jenen, zwar ziemlich fernen Regionen des bisher türkischen Orientes, wo bereits im abgewichenen Jahre die christlichen und osmanischen Bevölkerungstheile sich in erbittertem Kampfe gemessen, jene um Befreiung vom verhaßten Türkenjoche, diese zur Aufrechthaltung ihrer Jahrhunderte alten Herrschaft über jene Balkan- und Donaulande; da wird wohl ohne Zweifel bald nach Beginn des neuen Jahres der Kampf unter größern Proportionen sich erneuern mit dem Eintreten des russischen Czarenreiches in direkte Aktion. Und da ist es dann, abgesehen noch von den eventuellen Chancen des Erweiterns eines solchen Racenkampfes zum europäischen Kriege, vor dem uns die Vorsehung gnädig bewahren möge, an Hand unserer vielgestaltigen Verkehrsrelationen mit dem nähern wie dem entferntern Oriente nichts weniger mehr denn gleichgültig, ob weit hinten in der Türkei die Völker auf einander schlagen, wie dies wohl vielleicht noch zur Zeit eines Prinz Eugen des bekannten edlen Ritters der Fall sein mochte. Schon der 1876er Insurrektionskrieg hat die Verkehrsinteressen manch eines unserer orientalischen Exporteurs schwer genug geschädiget, wie viel mehr wird dies dann ein russisch-türkischer Krieg, bis auf's Messer geführt, thun? abgesehen wie gesagt noch vor den Weiterungen, welche sich an den Ausbruch dieses in nächster Sicht stehenden Krieges allfällig knüpfen dürften. Aber auch abgesehen hier von den Velleitäten der wahrscheinlich im Laufe des Jahres 1877 bevorstehenden Ereignisse im Oriente, ist der Wendepunkt der beiden Jahre 1876 und 1877 auch speziell für uns Schweizer ein hochbedeutender zu nennen. Denn diese Zeit ist's, die uns der tiefeingreifenden Neuerungen in Folge Ausführung der Verfassung des Bundesstaates von 1874 gar Verschiedenes bringt.

Wir haben uns kaum so halb an die Civilstandspraxis und die betenden Mutationen in unserer Heeresverfassung und Organisation zu gewöhnen begonnen, so tritt mit 1. Januar 1877 schon wieder auf dem Gebiete des Verkehrs, der Hauswirthschaft und Handels und Wandels eine höchst tief in fast alle Verhältnisse eingreifende Veränderung ins Leben und erhält unbedingte Gesetzeskraft, nämlich die Einführung des metrischen Gewichts und Maßes im gesammten Gebiete schweizerischen Bundesstaates als Obligatoriums mit exclusiver Gültigkeit; das wird wohl noch manches Kopfzerbrechen absetzen im Umfange löblicher Eidgenossenschaft bis nur erst alle verkehrenden Kreise einigermaßen daran gewöhnt sein mögen. Und was wartet unsern industriellen Kreisen im Laufe des Jahres 1877 noch für eine andere tief in die Bereiche der Thätigkeit von Hunderttausenden von Arbeitgebern und Arbeitnehmern unserer Fabriksindustrie eingreifende Neuerung? Das eidg. Fabrikpolizeigesetz, das soeben Seitens der beiden vorberathenden Kammern der Bundesversammlung erstinstanzlich adoptirt worden ist, dem aber die Passation durch das purgirende Fegfeuer des Volksreferendums wohl kaum erspart werden dürfte. Zudem tritt auch demnächst das, von beiden Kammern der Bundesversammlung behandelte Gesetz über die Erhebung des Militärpflichtersatzes in 2. Redaktion seine kritische Frist an, ebenso im Laufe des 1. Semesters des Jahres 1877 dasjenige über die zivilrechtlichen Verhältnisse der Aufenthalter und Niedergelassenen, das so manches Altgewohnte in Bezug auf eherechtliche, vormundschaftliche und einschlagende Verhältnisse in ganz einschneidender Weise anders gestaltet. Dazu kommt die Gestaltung der zu revidirenden eidg. Zollansätze und als ein sehr heikles Kapitel die mißliche Sachlage der Bundesfinanzgebahrung schon für die nächste Zukunft, die gebieterischer denn je einer Normirung ruft. Auch die religiöse Bewegung, der sogenannte Culturkampf ist noch nichts weniger denn erloschen, das beweist wohl am besten die neueste Verfluchung unsres christlichen Nationalbischofs Hrn. Prof. Herzog in Bern Seitens des Papstes. Auch der Eisenbahnmisère ist's noch lange nicht alle im Schweizerland, demnächst, d. h. am 15. Januar wird wieder so ein Schmerzenskind von schweizerischem Bahnunternehmen in gerichtlicher Weise unter den Hammer des Versteigrer's kommen, ob ihm nicht vielleicht bald genug weitere nothleidende Gesellschaften werden folgen müssen? Doch trotz alledem ein muthiges und zuversichtlich vertrauensvolles Glück auf zum Jahreswechsel!

Eidgenossenschaft.

— Bundesfinanzen. Im Kursblatt der eidgen. Bank schreibt Hr. Stämpfli: „Gegen das Defizit kann nur eine möglichst rasche Revision des Zolltarifs helfen, in Verbindung mit der nachfolgenden Revision der Handelsverträge. Alle andern Versuche, wie Reduktion der Militärinstruktion, Erhöhung der Telegraphentaxen u. s. w. sind verwerflich."

Aargau. (Cirkular des Organisationskomite's für das aarg. Turnfest von 1877 an die Sektionen). Der aargauische Kantonalturnverein hat in seiner Generalversammlung vom 6. Februar d. J. zum zweiten Male dem Turnverein Zofingen die ehrenvolle Aufgabe übertragen, die aargauische Turnerschaft zum festlichen Wettkampfe zu versammeln.

Der Turnverein Zofingen hat mit um so größerem Vertrauen diese Aufgabe sich auserbeten und übernommen, als er weiß, daß die ganze Gemeinde Zofingen dem kommenden Feste ein offenes, warmes Herz ent-

☛ **Am Neujahrstage erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht.** ☚

gegenbringt; hat ja doch im nächsten Jahre der hiesige Verein gerade das Alter von einem Vierteljahrhundert zurückgelegt und ist ja in dieser Zeit durch unermüdliche Arbeit dem Turnwesen in hiesiger Gemeinde eine feste heimische Stätte bereitet worden.

In welchem Maße die Bedeutung des Turnwesens für die Erziehung und Veredlung unseres Volkes überhaupt von hiesiger Gemeinde anerkannt und welche Mittel sie gerade auch jetzt auf die Förderung des Turnwesens verwendet, davon mögen Euch allen Zeugniß geben die neue Turnhalle und der neue Turnplatz, welche Anstalten in Größe und würdiger Ausstattung sich mit den besten anderwärtigen messen können.

In der Ueberzeugung, daß das Gelingen des Festes auf möglichst tiefgehenden turnerischen Zurüstungen der Sektionen einerseits und auf möglichst umsichtiger und ausgiebiger Fürsorge für die Festgenossen andererseits beruht, glaubte der Turnverein Zofingen, durch frühzeitige Anhandnahme der Vorbereitungen für das Fest die Aufmerksamkeit der verschiedenen Sektionen auch möglichst frühzeitig auf das kommende Fest mit seiner Kampfesarbeit zu lenken und zugleich allen Genossen des aarg. Turnverbandes möglichst Gewähr dafür zu geben, daß das Fest würdigen Lohn für redliches Mühen bringen wird. Er hat denn auch schon im vergangenen Monat November die Wahlen des Organisationskomites für das aarg. Turnfest 1877 getroffen.

Dieses Organisationskomite gibt sich die Ehre, Euch mit vorliegendem Cirkular I von seiner Constituirung in Kenntniß zu setzen.

Auf allseitiges Eindringen und nach Ueberwindung ernsthafter Bedenken hat sich zur Uebernahme des Präsidiums unser Euch allen im Kanton und ebenso in der ganzen Eidgenossenschaft wohlbekannte Turnvater, Herr Stadtschreiber Senn, bestimmen lassen, Gewähr genug dafür, daß die ganze Vorbereitung und Leitung des Festes in fester, kundiger Hand liegt.

Der ferneren Mitglieder sind die HH.: Bankdirektor Rüegg, Vizepräsident; Stadtammann Matter; Suter-Kunz, alt Gemeinderath; Ringier-Meißner, Negotiant; Stadtkassier Huber, Festquästor; J. Scheurmann, Präsident des aarg. Kantonalturnvereins; G. Haller, Präsident des Turnvereins Zofingen; Bezirkslehrer A. Burri, Aktuar.

Mit der Zusicherung, es soviel an uns liegt, an Nichts ermangeln zu lassen, um das Fest der aargauischen Turnerschaft wirklich mit jener Gastfreundschaft zu verschönern, die man seit alter Zeit der Stadt Zofingen nachredet, und in der Hoffnung, Ihr werdet seinerzeit uns mit möglichst zahlreichem Besuche beehren und Eure neuen Fortschritte in der Turnkunst zur Freude und zum Frommen des ganzen Volkes leuchten lassen, entbieten Euch Turnergruß und Handschlag

im Namen des Organisationskomite's,
Der Vizepräsident: J. J. Rüegg.
Der Aktuar: A. Burri, Bez.-Lehrer.

— Zofingen. Die Kreisversammlung Brittnau wählte d. 26. zum Friedensrichterstatthalter Hrn. Samuel Wüest, Wirth in Brittnau.

— Aarau. Das „Aarg. Wochenbl." mag sich über das großartige Geldauswerfen von Seiten der Staatswirthschaftsdirektion für kolossale Inserate beruhigen, die publicirte Verordnung betreffend Einfuhr und Schlachten von fremden Mastschweinen ist von der hiesigen städtischen Behörde aufgegeben.

Bern. Einen grandiosen Weihnachtsbaum hat Thun seinen Schülern gespendet. Bei dem Weihnachtsbaume in der Turnhalle wurden 6000 Gemeindeschüler beschenkt, am Samstag Abend die der Elementarklassen und am Sonntag Abend die Primarschüler.

— Huttwyl. Letzten Samstag Abend gerieth das 4jährige Mädchen des Schusters Minder im Oberdorf in der Wohnung eines Nachbars über einen mit Schwabengift bestrichenen Apfel, der zur Vertilgung des Ungeziefers unter einen Ofen gelegt war. Das Unglück wurde zu spät entdeckt, so daß keine Gegenmittel mehr fruchten konnten, und in wenig Stunden war das Kind eine Leiche.

Zürich. Hr. Stadtammann Fäsi, der nun 32 Jahre lang seinem Amte in musterhafter Weise vorgestanden, gedenkt im Frühjahr von seiner Stelle zurückzutreten.

— Nordostbahn. Der Zins für das Obligationenkapital der Eisenbahnunternehmung Zurich-Zug-Luzern pro 1876 wurde auf 5,8 % oder 29 Fr. per Obligation, derjenige von Bülach-Regensberg auf 6 % oder 60 Fr. per Obligation bestimmt.

Luzern, 29. Dez. Der Große Rath hat nach fünfstündiger Diskussion den mit Bern vereinbarten Vertragsentwurf über den gemeinsamen Erwerb der Bern-Luzern-Bahn mit 89 gegen 40 Stimmen abgelehnt.

Basel. Am 22. d. Monats starb in Obernai (Elsaß), gewiß die älteste Basler Bürgerin, Frau Wittwe Philipp Staehelin, im außergewöhnlichen Alter von 102 Jahren. Sie hatte in Basel eine große weitere Verwandtschaft, hinterläßt aber in direkter Linie nur zwei in Belfort wohnende Großkinder, worunter der in weitern Kreisen bekannte und geschätzte Advokat Hr. Léon Stehelin.

Freiburg. Der Große Rath hat gestern die sämmtlichen Mitglieder des Staatsrathes wiedergewählt; es sind dies die HH. Weck (Nationalrath), Menoud, Schaller (beides Ständeräthe), Fournier, Theraulaz, Techtermann (Nationalrath) und Baillant. Der Letzgenannte wurde mit 48 gegen 30 Stimmen gewählt, welche auf den Hr. Generalkommissär Bise fielen. — Hr. Weck ist zum Präsidenten des Staatsrathes pro 1877 ernannt.

— Der Handel mit Reliquien, geweihten Wassern und Amuletten soll unter dem gläubigen Landvolk des Kantons Freiburg wieder sehr im Schwunge sein. Letzte Woche standen vier Gauner, die sich verschiedene Betrügereien in dieser Beziehung hatten zu Schulden kommen lassen, und von denen der eine mit einem Zaubermittel einen Blinden sehend zu machen versprochen hatte, vor dem Gericht zu Freiburg, mußten aber wegen ungenügenden Beweises entlassen werden.

Waadt. Das zahlreiche Auftreten der Füchse in diesem Jahre hat den Staatsrath veranlaßt, die Präfekten zu ermächtigen, besondere Bewilligungen zur Fuchsjagd zu verabreichen.

Paris, 28. Dez. In Folge einer Meuterei in der Schule für Künste und Gewerbe in Augers wurden mehrere Zöglinge ausgewiesen.

Paris, 28. Dez. Laut Nachrichten aus Konstantinopel vom heutigen Tage hätte der Marquis v. Salisbury dem Großvezir angekündigt, daß der Sitz der Konferenz in eine andere Stadt verlegt würde, wenn die Pforte den Beitritt zu den Beschlüssen der Konferenz schlechthin verweigere. — Wie aus Cettinje vom 28. Dez. berichtet wird, ist allen Befehlshabern der montenegrinischen Armee die Weisung zugegangen, sich jeden Augenblick zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten gegen die Türken bereit zu halten.

London, 27. Dez. An einigen Punkten in Schottland ist die Eisenbahnverbindung durch Schneemassen unterbrochen.

Kopenhagen, 27. Dez. Die Dampfschifffahrten zwischen Korsör und Kiel sind wegen Eisganges heute eingestellt worden.

Hamburg, 28. Dez. Laut Privatdepesche aus Montevideo vom 26. Dez. ist der von der südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft gecharterte, der Hamburger Packetfahrt-Gesellschaft gehörende Dampfer „Göthe" auf Lobosisland verloren gegangen. Die Passagiere sind gerettet.

— Die baierische Regierung hat die Kürassiere abgeschafft. Oesterreich ist nach dem Kriege von 1866 mit der Auflösung dieser Truppengattung vorangegangen, da man sich überzeugt hatte, daß der geringe Vortheil des Panzers die Nachtheile des schwereren Pferdes und des langsamen Tempos nicht aufwiege.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 52. *Aarau, den 30. Dezbr. 1876.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208¼	209	208¼	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¼	123¼	4½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ „
Mailand, valuta legale	92	91¾	92	91¾	5 „
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	2 „
Paris	100¼	99¼	100¼	100	3 „
Wien	200	197½	200	197½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, St. Gallen	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne	3½ „	10 „
Nebenplätze	5 „	15 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	237½	235	—
Nordostbahn	325	—	332½
„ Prioritäten	510	505	507½
Centralbahn	332½	327½	330
Union Suisse Stamm	45	40	42½
„ „ Prioritäten	230	217½	—
Suisse occidentale Stamm	130	125	—
„ „ Priorität	475	465	—
Schweiz. Creditanstalt	540	—	—
Bank in Winterthur	445	440	440
Aarg. Creditanstalt	460	450	—
Aarg. Bank	266¼	—	—
Basler Handelsbank	380	375	—
Basler Bankverein	457½	455	457½
Eidg. Bank	495	485	—
Bank Zofingen	—	490	—
Bank Baden	380	365	—
Credit Lyonnais	575	565	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	495	485	—
Banque de Mulhouse	470	465	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	—	—
4½ „ „ 1871	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	92½	—	—
4½ „ Centralbahn	—	91½	—
4½ „ Nordostbahn	93½	92¾	—
5 „ Gotthardbahn	57	56½	57
5 „ Berner Jurabahnen	88	—	—
5 „ Stadt Winterthur	99¾	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	395	385	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	160	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir kaufen so lange Bedarf:
Actien Lagerhäuser der Centralschweiz à 160. —

Wir geben so lange Vorrath spesenfrei ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

Käufe und Verkäufe von andern Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Effektengeschäft unbedeutend; Curse für Eisenbahnpapiere eher weichend, dagegen Bankactien fester. — Wechsel unverändert, nur kurz London mehr ausgeboten. — Geld abondant, findet aber gute Verwendung.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel entbieten wir unsern Freunden und Gönnern freundlichen Glückwunsch und empfehlen uns auch für das kommende neue Jahr auf's Beste.

London, 27. Dez. Die hiesigen Blätter bezweifeln die Richtigkeit der Meldung aus Konstantinopel, daß Lord Salisbury, wofern die Pforte die unbedingte Annahme der Vorschläge der Mächte verweigere, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen und die Heimkehr der britischen Flotte angedroht habe; die Flotte vertausche lediglich ihrer Sicherheit halber die Besica-Bay mit dem Pyräeus; was den Abbruch des diplomatischen Verkehrs betrifft, so meint die Times, die Pforte werde schwerlich die Vorschläge durchaus abweisen, sondern schließlich dem Drucke nachgeben. Daily Telegraph versichert, Lord Salisbury werde, wenn die Conferenzen an der Besetzungsfrage scheitern, natürlich heimkehren, aber deßhalb werde das britische Cabinet nicht die diplomatischen Beziehungen abbrechen, noch theilnehmen an irgend welchem Versuche die Pforte zu zwingen oder einzuschüchtern, sondern bloß materielle Hülfe verweigern und gleichzeitig die Wahrung ihrer eigenen Interessen berücksichtigen. Der Standard zweifelt ebenfalls, daß Lord Salisbury unbedingte Annahme in der gemeldeten Form gefordert habe.

Petersburg, 29. Dezbr. Wie offiziös gemeldet wird, erklärte Midhat dem russischen Botschafter Ignatjew, daß ein Krieg für die Pforte weniger ungünstig sei, als eine muselmännische Insurrektion. Der Sultan bemerkte gegenüber Salisbury, daß die Zustimmung zum Reformprogramm ihm das Leben kosten würde.

Dessenungeachtet ist es wahrscheinlich, daß die Pforte heute Gegenpropositionen macht. Falls dieselben ernsthafte sind, werden die Bevollmächtigten sie prüfen, andernfalls der würden sie ein Ultimat m stellen und die Gesandten die Päße verlangen.

Nach Berichten aus Mexiko vom 9. d. Mts. wird die Regierung des bigott katholischen, reaktionären Iglesias, welche in Queretaro ihren Sitz genommen hat, von 11 Staaten anerkannt; derselben steht eine Truppenzahl von 12,000 Mann zur Verfügung. Die Streitkräfte des Porfirio Diaz, welche 18,000 Mann stark sind, halten die Staaten Mexiko, Hidalgo, Puebla, Oaxaka und Veracruz besetzt, 10,000 Mann von ihnen haben sich gegen Iglesias in Marsch gesetzt. Die Nachricht aus Matamoras, wonach der bisherige Präsident Lerdo de Tejada gefangen genommen und mehrere Mitglieder seines Kabinets hingerichtet wären, sei unrichtig.

Getreide-Börse. Zürich, am 29. Dezbr. 1876.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen [1])	33½—34	32½—33	30½—31½	Romanshorn.
Serb.-Weizen [2])	—	—	—	"
Wallach-Weizen [3])	28½	27	—	"
Icka [4])	34—34¾	33½	32½	frco. schw. Stat.
Bessarabia [5])	34½—35	33½—34	—	"
Bayer. Weizen [6])	—	—	—	Romanshorn
Landweizen [7])	32	31	—	Zürich.
Badischer [8])	—	—	—	"
Roggen [9])	—	—	—	"
Mais Cinquantin [10])	22	—	—	Romansborn.
ungarisches [11])	21	20		"
Brau-Gerste [12])	27½	26	24	"
Futtergerste [13])	—	—	—	"
Dofer, alter [14])	—	—	—	"
" neuer [15])	23 - 23¼	22½	—	"

Wegen Feiertagen wenig Umsatz. Tendenz: [1])-[9]) sehr fest, [10])—[15]) unverändert.

Fruchtmarkt in Basel, vom 29. Dezbr. 1876. Waizen, ungarischer Fr. 32½ bis 33 —, russischer Fr. 32 bis 33—, französische Sorten Fr. 31½ — 34 Kehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 36½ bis Fr. 42½. Mahlbohnen, große Fr. 27—, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 23— bis Fr. 24, Hafer Fr. 23— bis Fr. 25—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24 — 26. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23— bis 26 Burgunder Fr. —. — bis , ungar. Fr. 22—22½—, ital. Mais Fr. 24½—25. Kleesamen, neuer Fr. 90 — 100, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. 110—115, andere Provenance Fr. 105——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis , ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22—22½.

Pariser Observatorium vom 29. Dezember.

Die Depression vom 26. d. hat sich gegen Stockholm gezogen. Eine neue Depression zeigt sich südwestlich von Irland. Der Wind ist im Allgemeinen schwach und die See im Kanal und an der Bretagne hohl.

Zum Abonnement für 1877 wird bestens empfohlen:

„Der Uebelspalter",

illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt. III. Jahrgang. Per ½ Jahr Fr. 5., per Jahr Fr. 10. — Das Blatt ist durch seine vortrefflichen Illustrationen und seinen ausgewählten Text bereits so vortheilhaft bekannt, daß weitere Anpreisungen überflüssig sind.

Sylvester.

Pilsner- & Culmbacher-Bier,

Frankfurter-Würstel mit Straßburger-Sauerkraut, Wiener-Würstel

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Niedliches Damengeschenk!

Damen-Almanach für 1877.

Elegante Ausstattung mit Farbendruckbild und feinem Einband. Fr. 2. 70

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Rhum Jamaique, Malaga alten

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens

Eduard Eggen.

Gesucht

Auf Anfangs April oder auch früher ein **Logis** von cirka 5 Zimmern in angenehmer Lage. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Ueber die Festzeit empfehle meine

Birnenweggen & Bierbrod

bestens **G. Buser,** Beck.

Kalender auf 1877.

Täglicher Notizkalender	Fr. 1. 60.
Basler-Kalender	Cts. 40.
Vetter-Jakob	" 45.
Nationalkalender	" 35.
Dorfkalender	" 30.
Banner-Schweizer-Kalender	" 30.

Schweizerische Rentenanstalt.

Zwanzigster Jahrgang.

Die fälligen **Renten** können vom 2. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1877 mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur, als bei den Localagenturen, bei denen auch Statuten und Tarife gratis zu haben sind.

Die Hauptagentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann,
Obere Vorstadt 938.

Zur Beachtung!

Als passende Neujahrsgeschenke empfehle mein **Lager** in

fertigen Herren-Kleidern,

besonders **Ueberröcke von 25 Fr. an, Hemden & Schlafröcke,**

zu herabgesetzten Preisen und ist solches in sehr großer Auswahl vorhanden, da ich meine seit einiger Zeit in Olten befindliche Ablage wieder hieher zurückgezogen habe.

A. Neumaier, Marchd.-Tailleur,
Rathhausgasse Nr. 3.

Religiöses Volksblatt.

Organ für kirchl. Fortschritt. — Jahrgang 1877.

Expedition: Zollikofer'sche Buchdruckerei in St. Gallen.

Das „Religiöse Volksblatt" wird auch im Jahr 1877 in unveränderter Form erscheinen und zwar unter der gemeinsamen Redaktion von Hrn. Pfarrer **Alfred Altherr** in **Basel** und Hrn. Pfarrer **H. Albrecht** in **Rorschach.**

Das Blatt bezweckt, die religiösen Fragen, welche in der geistigen Bewegung der Gegenwart immer entschiedener in den Vordergrund treten, allseitig und in entschieden freisinnigem Geiste zu besprechen und damit eine Schutzwehr theils gegen Pietismus und Sektirerei, theils gegen religiöse Gleichgültigkeit zu bilden. Es ist für das Volk geschrieben und hat sich während seines

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 31. Dezember:
in der Kirche:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Neujahrstag den 1. Januar:
im Schwurgerichtssaale:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Sonntag den 31. Dez. und am Neujahrstag den 1. Januar:
Vorm. 10 Uhr: Hr. Kapl. Reimann v. Laufenburg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag: Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.
Neujahrstag: Vorm. fällt aus. — Nachmttag 2 Uhr.

Pro memoria!
Am Neujahrstage Morgens 10 1/2 Uhr im Lokal.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Gesang im Rößli. Pünktlich und vollzählig. Bücher mitbringen.
Gaben für den Tannenbaum sind bis Sonntag Mittags 12 Uhr unserm Vicepräsidenten C. Schäfer abzugeben.

Alte Section.

Versammlung der Theilnehmer an der Sylvesterfeier des Bürgerturnvereins morgen Abends 8 1/4 Uhr in der Bierbrauerei Ryniker.
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Gesang im Lokal.

Verein junger Kaufleute.

Sylvesterfeier
Sonntag Abends den 31. dies,
im großen Saale zum Storchen.
Gönner und Freunde des Vereins sind zu derselben auf's Freundlichste eingeladen. Das Essen beginnt 1/2 9 Uhr.
Der Vorstand.

Ausschreibung.

Auf der Bezirksgerichtskanzlei Aarau ist infolge Resignation des bisherigen Inhabers die Stelle eines **Volontairs** frei geworden. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.
Aarau, den 29. Dez. 1876.
Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Tanzbelustigung

findet bei ausgezeichneter Musik
im „Löwen" zu Gränichen statt:
am Neujahrstag und Sonntag den 7. Januar 1877.
Zu zahlreichem Besuch l. det höflichst ein
Wwe. Stirnemann z. Löwen.

Tanzbelustigung

am Berchtholdstag & Sonntag d. 7. Jan.,
wozu höflich einladet
H. Hauser, zum Bären
in **Buchs.**

Gasthof zur Krone:

[illegible] an jeden Abend

Kronenhalle.

Meinen werthen Freunden und Gönnern entbiete ich die herzlichsten Glückwünsche zum

Neuen Jahr

und empfehle mich ihrem ferneren Wohlwollen.

Zürich, *am 1. Januar 1877.*

Ed. Bosshard.

1877

[M-8822-Z]

Schweizerische Nordostbahn.

Zahlung des Restes der Aktiendividende pro 1876 und des Zinses für die Prioritätsaktien.

Den Herren Aktionären der Schweizerischen Nordostbahn wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Verwaltungsrath die für das Jahr 1876 zu bezahlende **Dividende** für die **Stammaktien** auf Fr. 15. — festgesetzt hat.

Die Dividendencoupons Nr. 34 der **Stammaktien** werden demzufolge gegen Rückgabe derselben vom 3. Januar 1877 an mit Fr. 5. — an den gewohnten Orten eingelöst werden.

Gleichzeitig werden daselbst auch die den **Prioritätsaktien** beigefügten Coupons Nr. 1 mit je Fr. 3. 75., entsprechend dem Zins zu 6 Prozent vom 15. November an bis 31. Dezember 1876 für den Vollbetrag dieser Aktien eingelöst.

Zürich, den 29. Dez. 1876.

(M-3845-Z) **Die Direktion der schweizer. Nordostbahn.**

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1876

nebst **10% Dividende** zu je 1 Mark Rente, vom **Donnerstag den 5. bis Samstag den 13. Januar täglich,** nachher **je Freitags.**

J. H. Düggeli, Hauptagent,
an der Stadelhoferstraße Nr. 26,
im Hofe links in **Zürich.**

(H-6967-Z)

Französische Waarenhalle

von **Adolf Dreifuss** am Graben

wird heute Abend 5 Uhr geöffnet.

Fest-Ausstellung!

Sein Lager in feiner **Quinquaillerie**

als Geschenke jeden Standes passend

empfiehlt in schöner Auswahl:

enlöffel. Chinesische Thee- & Zuckerbüchsen;
Brittania Thee-, Caffee- & Milchkannen;
Feine engl. Thee-, Caffee- u. Brodblech;
Rolltischdecken in Holz u. Serviettenringe;

Gabeln. Nähschachteln mit Kissen v. 2.20 bis 10. —
Schulsäcke für Knaben u. Mädchen;
Nachtlichtergestelle m. Lichtbildern;

Beilage zu Nro. 310.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 30. Dezmbr. 1876.

Zum Jahresschlusse.

(Korrspz.)

Beim Abschluß eines Jahres liegt dem Zeitungsschreiber die Pflicht ob, eine Rückschau über dasselbe zu halten. Wir wollen uns hiemit dieser Pflicht entledigen.

Das Jahr 1876 hat in in- und ausländischer Politik interessante Daten aufzuweisen — Daten, welche zum Theil segenbringende, zum Theil gefahrdrohende Ereignisse für die Zukunft in ihrem Schooße bergen.

Sehen wir vorab, was sich in unserm schweiz. Vaterlande zugetragen hat.

Mit dem Jahr 1876 begann der neugewählte, regenerirte Bundesrath seine Funktionen — und zwar solche, die in Anbetracht der durch die neue Bundesverfassung neugeschaffenen Verhältnisse mit bedeutend größerer Verantwortlichkeit und Anstrengung verbunden sind als früher. Das bewiesen die im Laufe des Jahres vorgekommenen Referendumsabstimmungen, bei welchen zwei wichtige Gesetze, das Banknotengesetz und das Militärsteuergesetz, bei denen der Bundesrath ebenfalls interessirt war, mit bedeutender Mehrheit verworfen worden sind. Die Abstimmungstage waren der 23. April und der 9. Juli. Dagegen ist das Gesetz über Jagd- und Vogelschutz, das Gesetz über das Schweizerbürgerrecht und das Posttaxengesetz in Kraft getreten. Letzteres hat viele Unzufriedenheit im Schweizervolke hervorgerufen, leider aber zu spät, d. h. erst nachdem es in Vollzug gesetzt wurde. Das Militärsteuergesetz ist vom Bundesrathe neuerdings revidirt, von der Bundesversammlung jedoch noch nicht behandelt worden. Die finanzielle Lage der Eidgenossenschaft ist in Folge der Ausführung der Verfassung ziemlich schwankend geworden.

Im verflossenen Jahre hatte das Schweizervolk Gelegenheit, seine gemeinnützige und wohlthätige Gesinnung zu bethätigen und den Klagen über den Materialismus eine Spitze zu brechen. Die Liebesgabensammlung für die Ueberschwemmten in Südfrankreich hat ein schönes Resultat ergeben. Leider wurde die Pflicht für das eigene Land zu sorgen ebenfalls bedeutend in Anspruch genommen. Im März und im Juni wurde ein großer Theil der Eidgenossenschaft und auch des Auslandes von Wasserschäden heimgesucht, welche enorme Dimensionen angenommen haben. Fast alle Kantone wurden betroffen: Bern, Baselstadt, Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Glarus, Luzern ꝛc. In dieser Beziehung hat das vergangene Jahr Spuren zurückgelassen, welche zeitlebens im Gedächtnisse des Volkes haften bleiben werden. Aber so groß das Unglück war, so groß war der Opfersinn und die Gemeinnützigkeit des Schweizervolkes, der Vereine, der Schweizer im Auslande, des Auslandes selber. Aus fast vergessenen Punkten des Erdballs kamen die Liebesgaben geflossen.

Am 17. Juni versammelte sich in Bern der internationale Postkongreß und beschloß, die Postunion, welche sich auf alle Welttheile erstreckt, und der sich immer mehr Staaten anschließen, auf England und Frankreich und ihre Kolonien auszudehnen.

Das Jahr 1876 war für das schweiz. Eisenbahnwesen ein verhängnißvolles. Die Zentralbahn stellte die Arbeiten auf der Linie Langenthal-Wauwyl und Liestal-Mümliswyl (Wasserfallenbahn) ein. Die finanzielle Lage der Gotthardbahn, der Nordost- und der Zentralbahn gestaltete sich zu einer kritischen. Andere Bahnen hatten ebenfalls ihre Kalamitäten (Terrainversenkung in Horgen u. s. f.) Man ist bestrebt, aus dieser übeln Situation herauszukommen und den Kredit des Schweizerlandes wieder zu heben. Mögen alle Gutgesinnten mitwirken.

Am 21. April wurde in der ganzen Schweiz eine Viehzählung vorgenommen.

Am 22. Juni wurde in Murten die Murtenschlachtfeier begangen.

Vom 16.—27. Juli fand in Lausanne das eidg. Schützenfest statt, welches viele meist unangenehme Reminiszenzen zurückließ.

Im Jahr 1876 gewann die Organisation der schweiz. Nationalkirche (liberalkatholisch) festere Formen. Eine Verfassung wurde angenommen, ein Bischof in der Person des Hrn. Professor Herzog gewählt und eingeweiht.

Im Kanton Tessin sind politische Wirren ausgebrochen, welche eidg. Aufsehen erregten, die Absendung eines eidg. Kommissärs und die Piketstellung von Truppen nothwendig machten. Beide Maßregeln sind zwar als dahin gefallen zu betrachten; die Ruhe im Tessin scheint jedoch noch nicht hergestellt.

Was das Ausland anbelangt, so sind die orientalischen Wirren das Bedeutungsvollste. Die Aufstände in der Herzegowina und Bosnien (das „Bischen Herzegowina" wie Bismarck sagte) verbreiteten sich auch auf Bulgarien und arteten zuletzt in einen serbisch-türkisch-montenegrin'schen Krieg aus. Ganz Europa folgte mit Spannung den Ereignissen auf dem Kriegsschauplatze, das mit Schaudern die in Bulgarien begangenen Gräuelthaten der Türken verurtheilte. Die schläfrige Diplomatie wurde aufgeweckt, mit großer Mühe ein Waffenstillstand zu Stande gebracht, die Einberufung einer (zwar zweifelhaften) „Friedenskonferenz" in's Werk gesetzt. Durch das Auftreten von Rußland wurde die Situation noch schwieriger; man befürchtet den Ausbruch eines europäischen Krieges. Rußland und die Türkei rüsten sich, andere Staaten sehen sich vor.

In Konstantinopel haben während der Zeit traurige Szenen stattgefunden. Sultan Abdul Aziz wurde plötzlich entfernt, man fand ihn dann todt in seinem Blute. Murad wurde an seine Stelle gesetzt, mußte aber in kurzer Zeit in Folge geistiger und physischer Zerrüttung ebenfalls abtreten, um dem Sultan Abdul Hamid Platz zu machen.

In Salonichi wurden der französische und der deutsche Konsul von Türken ermordet, was große Aufregung hervorgerufen hat. Der Racenhaß der Türken ist entflammt; die Mächte haben zum Schutze der Christen im Orient ein Kriegsgeschwader in die türkischen Gewässer des Mittelmeers entsendet.

Deutschland setzt seinen „Kulturkampf" fort und gibt damit den andern Staaten ein Beispiel.

Sein Nachbar, Frankreich, hatte Wahlkämpfe, die Senatoren und die Deputirten wurden gewählt. Leider arbeiten sich beide nicht die Hände. Was die eine Kammer beschließt, verwirft in der Regel die andere. Doch sind beide für Aufrechthaltung der bestehenden Verfassung, bis etwas Anderes — kommt.

Der Karlistenkrieg in Spanien wurde beendigt, und die Korteswahlen fielen ministeriell aus.

In Amerika nahmen die Weltausstellung in Pphiladelphia, die Indianerkriege und die Präsidentenwahl die Aufmerksamkeit in Anspruch. In letzter Zeit hat sich in Mexiko eine Staatsumwälzung plötzlich vollzogen.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Wyl (Laufenburg), 5. Jan. Gebr. Keller, auf Deckerhof. — Mellingen, 5. Wittwe A. M. Strebel geb. Husner, Schreiners von Bübikon. — Gebenstorf, 4. R. Weber, Schlosser, v. Uster (Zürich), in Reuß dahier; H. Vogelsang, Kaspars, in Derendingen (Solothurn). — Obersiggenthal, 4. J. L. Müller in Unterstsiggingen; F. Schneider, von Unternußbaumen, in Amerika. — Menziken, 30. ds. J. J. Gautschi, in der Gerbe zu Reinach. — Ryken, 30. d. Gebrüder Siegrist, Hs. Jbs., Fabrikarbeiter, auf der Hochwart dahier. — Waldhäusern, 2. Joh. Kuhn, alt Gemeindeschreibers. — Meisterschwanden, 30. ds. Die Erben des Jb. Fischer, Wagner sel.; J. Müller, Verwalters; R. Rey, Rudis; J. Rey, Rudis; J. Müller, Schlosser; R. Hochstraßer, Zimmermanns, alle in Fahrwangen; R. Siegrist, Lederhändler, in Langenthal. — Buttwyl, 2. Rud. Stadler im hintern Kirchholz, Gmnde. Schongau, (Luzern). — Sarmenstorf, 4. Jb. Stutz, Nazis. — Frick, 2. S. G. Wösch, Färber; J. Rüetsche, v. Gipf, in da; die Erben des J. Rüetsche, Ziegler. — Hägglingen, 2. J. Jsenegger geb. Saxer in Villmergen. — Rein, 30. Geschw. Obrist, Abrahams. — Holderbank, 30. J. Baldinger, alt Ammann. — Zofingen, 2. Gebr. Zurlinden, Sigmunds. — Hornußen, 5. Th. Bürge und seine Kinder; Nachlaß des P. Schilling, Schuster. — Bözen, 2. F. X. Hoßli, Bahnwärter, von Zeihen. — Oberehrendingen, 2. J. U. Wiederkehr, alt Weibel. — Lengnau, 2. H. J. Müller, Junghansen. — Zezwyl, 5. Die Erben des T. Roth, Friedrichs; die Erben des H. R. Stenz, Martis. — Eiken, 2. A. Wunderli, von Säckingen. — Baldingen, 5. J. Braunschweig, jünger, und J. Wiler, von Oberendingen, ersterer in Zürich. — Zuzgen, 5. Die Erben der S. Holer geb. Frisch, in Basel gew. — Lupfig, 6. Joh. Leutwyler, gewes. Ochsen- und Pintenwirth.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Zofingen. Gerhard, S., von Brittnau, wohnh. gew. in Aarburg. Eingabe 3 Febr., Gemeindeschreiberei Aarburg.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Müller, K., Sekretär, v. Hirschthal, in Kölliken verstorben Eingabe 27. Jan., Gerichtskanzlei Aarau. — Baden. Zimmermann, J., gewes. Ausrufer, von Baden; Müller, J. B., Schuster, von Reckenberg, Gmnd. Untersiggenthal Eingabe 27. Januar, betr. Gemeindekanzleien. — Bremgarten. Meier geb. Stettler, Wittwe von Jonen. Eing. 25. Jan., Gemeinderathskanzlei Jonen. — Lenzburg. Fehlmann, R., Uhrenmacher, von Seengen, in Lenzburg. Eingabe 30. Jan., Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Muri. Stöckli, H., gew. Rechenmacher, von Birri; Suter, J., Zimmermann, von Oberrüti; Aebenbold, B., gew. Schreiner, von Reußegg, in Sinserhöfen gew. Eingabe 31. Jan., betr. Gemeindekanzlei.

Geldstage.

Aarau. Aichinger, Elisabeth geb. Erismann, Schusters, v. Haubersbronn (Würtemberg), in Muhen. Eingabe 3. Febr. — Baden. Saxer, Barb. g Schmid, Constantins von Wohlenschwyl; Kaufmann, J. B., Schuster, v. Star schwyl, in Ennetbaden; Notter, K. J., Kappers von Niederrohrdorf; Suter, geb Strebel, von Lengnau, in Baden. Eingabe 3. Jan. — Bremgar Meier, J., Bäcker, Meier, B., Bäcker, beide von Wohlen; Koch, J., von Lehenmann, von Oberwyl. Eingabe 15. Jan. — Kulm. Gall, R., Ru Schöftland. Eingabe 3. Februar. — Lenzburg. Häfeli-Hauri, Jb., mann; Siegrist, Wittwe, Bauren, beide v. Seengen; Holliger, A. M., o meisters Wittwe, von Boniswyl. Eingabe 30. Jan. — Muri. Bau Wandeler, Wittwe, Schmieds von Dorfmuri; Meyer, Hrch., in der Birri; Fischer, L., Hopples in Muriegg; Lieb, Kasp., Wagnermeiste Strebel, J., von Dorfmuri, Schmied in Niederwyl. Eingabe 31. fingen. Hofer, T., Wagners im Gfill zu Niederwyl. Eingabe Zurzach. Suter, J., Andresen in Lengnau; Erni, Fidel, Lenzer Erni, Frdrch., Schneider in Leuggern. Eingabe 23. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg. Siegrist, J., Burkharden, Samuels, von Meier, Verena geb. Dubler, in Dintiken; Leder, Samuel, al Holderbank.

Rehabilitationen.

Baden. Hirt, Samuel, Spinner in Turgi. — W Küng, Wittwe und deren Kinder, Gemeinderaths, Thurgär Zofingen. Hofacher, Samuel, Bäcker und gewesene Kreuzstraße zu Ostringen. — Zurzach. Frei, Laver,

Stellen-Ausschreibun

Lehrerstelle an der Bezirksschule in Schöftland. meldung bis 15. Januar, bei der Bezirksschulpflege

Auf bevorstehende Festzeit empfehle eine schöne Auswahl

Parfümerie-Waaren,

Zahnbürsten, Haarbürsten, Rassierseife, Seifenpulver und Bortpinsel, Kinderkreiskämme, Taschenkämme in verschiedenen Sorten, sowie alle andern Sorten Kämme, Haarwickel, ächtes gutes köln. Wasser, Pommade und Haaröl auf Gewicht, sowie noch mehrere andere Artikel in guter Qualität.

Preise sind billigst gestellt.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

Fried. Burkhardt,
Metzgergasse Nro. 100.

Kinderschlitten

empfiehlt bestens **A. Schmidt,**
Sattler.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in: **Flanelle, Schipper, Pelz- und Futterbarchent, Indienne, Cotonne** von 35—90 Ct. die Elle, **Baumwolltücher** roh und gebleicht. Ferner: Eine Parthie **Unterrockstoffe,** fertiger **Unterröcke, Jupons & Jacken, Taschentücher** weiß und gefarbt.

Schöne **Damenschürzen** in Panama, Moiré und Cotonne ꝛc. Baumwollene **Unterkleider** erlasse zum Ankaufspreis.

Katharina Keller, Casinostraße, Aarau.

Wer eine **Flinte,** Hinterlader und womöglich Doppelläufer zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum seine

Taschenuhren

in Gold, Silber und Metall für Herren und Damen zur gefl. Abnahme zum Ankaufspreis bestens. (Zweijährige Garantie.)

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
in Nr. 772, Schiffländе, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes, gutunterhaltenes und in bester Lage der Stadt Aarau stehendes

Wohnhaus

mit 20 großen Zimmern nebst Zubehörden und mit gangbarer Bäckerei mit Hofraum. Kaufpreis billig und Konditionen günstig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ausverkauf von
Korb-Waaren

in feiner und Mittelwaare
zu Fabrikpreisen
bei **A. Schmidt,** Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuil, Tabouret,
sowie
Kinder-Sessel, -Fauteuil & -Speisesessel
elegant und solid gearbeitet empfiehlt zu billigen Preisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Küche und die Wirthschaft erlernen will, könnte sofort eintreten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Aechten Mokka-Caffee,

Prima Qualität, in Säcken à 20, 40, 50 und auch à 1 Pfund.

Schöne große egyptische Datteln
à 1 und 2 Pfund
empfehle billigst

Nanette Kunz, Pelzgasse.

MALAGA

beßter Qualität, die Flasche à Fr. 2. — ist stets zu haben bei **Fr. Gysi.**

Als passende und willkommene

Neujahrsgeschenke

empfehle ich:

Regenmäntel, neueſter Façons,

halb- und ganz-wollen;

Gestreifte & Moirée-Jupons, Flanelle-Hemden;

Schürzen,

in Seide, Sicilians, Alpacca, Moirée und Thybet;

Cachenez,

seiden und wollen, lang und geviert, weiß, grau, gestreift, carrirt und farbig;

Seidene Foulards für Herren & Damen,

in reichhaltiger Auswahl und in den neusten Dessins, weiß und farbig;

Lavallières & Cravattes,

von den billigsten bis zu den feinen, in großem Farben-Assortiment;

Châles,

einfach und doppelt, schwarz, grau und farbig;

Châles-Tapis — Kinder-Châles

Seidensammt-Gilets.

Bettdecken und Piqué-Tapis

J. Gamper-Andres.

Lager von Reise-Effekten
und feinern Lederwaaren:

enthaltend das Neueste in

Damenkoffern, ganz solid, größere **Herrenkoffern,**
Handkoffern in Leder, Segeltuch und Ledertuch,
Hutschachteln, Jumellen, Patentsäcke, Stoffnachtsäcke,
ganz feine **Nachtsäcke** in Maroquin mit Verzierungen und vergoldeten Bügeln,
Damentaschen in Juchten, **Maroquin & Kalbleder** ganz fein bis ordinaire,
Couriertaschen sehr solid, fein bis ordinaire,
Jagdtaschen, Plaideriemen ꝛc.
Schultheke von **3 Fr. 50** an, **Schultaschen & Mappen,**
Portemonnaies, Porte-Bourses, Cigarrenetuis,
feine **Stuttgarter-Sättel, Reitzäume** ꝛc.
Fahr- & Reitpeitschen, Reitstöcke, Spazierstöcke.

Da den größten Theil sämmtlicher Lederwaaren selbst anfertige, so kann Jedermann solide und dennoch elegante Waaren offeriren.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich unter Zusicherung möglichst niedriger Preise, sowie für Alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten höflich

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

- **Unterröcke,** elegant garnirt;
- **Damen-Schürzen,** in Panama & gestreifter Leinwand;
- **Lingerie** für Damen & Kinder, neu assortirt; —
- **Lavallières & Foulards;**
- **Glaçé- & Castor-Handschuhe;**
- **Rockhalter,** modern und praktisch.

Bei vorgerückter Saison zu ermäßigten Preisen:

Bonneterie fine:

- **Châls,** weiß und farbig, gewoben und gestrickt;
- **Gehäckelte Damen-Gilets;**
- **Bacheliques & Capuchons;**
- **Echarpes & Fanchons;**
- **Châls für Herren,** weiß und farbig;
- **Kinder-Schlüttli, Finkli, Häubchen, Muffs und Pelzli;**
- **Unterkleider,** aller Art

halte geneigter Abnahme bestens empfohlen

C. Erny-Fassler.

Schiefertafeln, Schul-Wandtafeln,
geschliffene Schieferplatten für Tische, Waschkommoden etc.,
Hafner- und Ofenplatten,

sowie beliebige andere Artikel von Schiefer liefert prompt und billigst

(H-486-Gl) **Schiefertafelfabrik Engy in Glarus.**

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungsstraße Nro. 1 Aarau-Erlisbach in den Gemeinden Aarau und aarg. Erlisbach mit einer Länge von 8097 Fuß ist in Folge Resignation des bisherigen Inhabers mit sofortigem Dienstantritte neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden. Anmeldungen sind demselben im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betreffenden Gemeinderäthe (§ 121 d. B.-G.) **bis und mit 6. Januar 1877 nächsthin** schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen

Aarau, den 24. Dezember 1876.

Der Kreisingenieur:
J. Bircher.

Empfehle noch eine schöne Auswahl in

Haussegen

zum Brodiren, passende ordinäre und feine **Gratulationskarten und Neujahrswünsche** zu gefälliger Abnahme

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Taschentücher,

Leinene, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten, Baumwollene, weiß und farbig.
Leinene und baumwollene für Kinder, empfiehlt bestens

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Tanzbelustigung
im Rössli
am Neujahr & Berchtholdstag.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für 1 oder 2 Personen. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Wollene, halbwollene und baumwollene

Unterkleider

in verschiedenen Größen; solidfarbige **Mühlhauser-Indienne** und eine Parthie feinsten französischen **Piqué-Bazin** (in Resten) für Kinderkleider, Jacken ꝛc. empfiehlt billigst

Nanette Kunz, Pelzgasse.



Illustrirte
Frauen-Zeitung
Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 227,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),
kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei neue **Tragöfen,** geviert und rund, 30 Fuß eiserne Rohr, 4 Zöller und 20 Fuß 6 Zöller; um billigen Preis. Auskunft bei

Adolf Boßert, Hafner in Othmarsingen.

Als passende
Festgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter eine frische reichhaltige Auswahl von

Photographie- & Schreib-Albums,
Portefeuilles, ord. und hochfeine,
Musik- und Schreibmappen,
Poesie- und Haushaltungsbücher,
Cigarren- und Zündholz-Etuis,
Portemonnaies von 50 Cts. bis 10 Fr., **Damentaschen,**
Feine **Necessaires** und **Taschenkalender,**
Schöne **Bilderbücher, Bilderbogen, Modellirbogen,** unzerreißbare **Bilderbücher** zum Bildereinkleben;
Feine **Postpapiere** in Mappen mit **passenden Couverts,**
Cartonagewaaren, Nähkissen u. Gesangbücher etc.
nebst vielen andern Artikeln zu möglichst billigen Preisen.

Um gefälligen Zuspruch ersucht höflichst

Fr. Hagenbuch, jgr.
Buchbinder, Vorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

versertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne **Tuchkleidungen** werden auchauf's Maß schnell verfertigt;
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 22 bis Fr. 60;
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger;
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke oder Weston** von Fr. 10 bis Fr. 25;
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50;
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz ꝛc., von Fr. 1 bis Fr. 4. 50;
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 60 bis Fr. 2. 50; — stets 2—300 Duzzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen;**
Unterkleider in Baumwolle, Wolle und Vigogne: **Hosen & Unterleibchen,** von Fr 1. 40 bis Fr. 5. 50 per Stück; immer sehr große Auswahl; für Kinder billiger;
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Strümpfe, Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollengarn, Pulswärmer, Scherpen** von 40 Ct. bis Fr. 2. 50 von den größten;
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli, Finkli** für Kinder;
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14;
Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4. bis Fr. 8. 50;
Blousen in allen Größen und Farben; baumwollene und leinene von Fr. 1. 50 bis 8. 50;
Herren-Hemden weiße und gefarbte, von Fr. 2. 80 bis Fr. 4. 50;
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli & Krägli;
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke, und Umtücher, Barchent;
Stoff für Kinderröcke, Libet, Leinwand, Baumwolltuch, Strohsacktuch;
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb, und braun, von Fr. 4. 50 bis 6. 50;
Bett-, Glätt- & Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6;
Regenschirme: baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14;
Stöcke von allen Sorten, von 70 Ct. bis Fr. 5;
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaie, Cigarrenetuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe, Stiefel, Bottinen,** von Fr. 8. 50 bis Fr. 20;
Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen & Winterschuhe,** von Fr. 5. bis Fr. 9. 50; für Kinder und Knaben von allen möglichen Sorten, von Fr. 2. bis Fr. 7. 50;
Holzböden mit Filz und Leder für Männer, Frauen, Knaben und Kinder;
Endefinken mit und ohne Sohlen, Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen ꝛc.;
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchhöhenschuhe von allen Größen.

Mercerie-, Quinquaillerie-, Schreibartikel etc.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Zu **Festgeschenken** geeignet empfehle meine schöne Auswahl in

Damen- und Kinderschürzen von Seiden, Panama, Moiré, Leinen & Indienne von **Fr. 2** — per Stück an.

Unterröcke, fertige, in Moiré & halbwollen gestreift,
Taschentücher, leinene & baumwoll. in weiß, gefarbt & bedruckt,
Handschuhe, Castor, Tuch und ord. wollene in allen möglichen Sorten.

E. Hemmeler-Türler.

Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

Carl Henz.

Corset & Steppunterröcke

empfiehlt in großer Auswahl

B. Willimann, Corsetschneiderin.

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er seine neu erworbene

Wirthschaft zur frohen Aussicht in Schönenwerdt

eröffnet hat und am **Neujahr** daselbst **Tanz** abgehalten wird. Gute Speisen und reelle Getränke zusichernd empfiehlt sich einem ehrd. Publikum bestens

J. Käser.

Tanzbelustigung

am Neujahr und Berchtholdstag

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Zu verpachten auf 3 Jahre einige

Pflanzplätze

von 1000 bis 5000 oder zusammen 20,000 □' am Gönhardfeldweg in nächster Nähe des neuen Quartiers. Anmeldungen sind zu machen bis 2. Januar 1877.

F. Urech-Sommerhalder.

Fette Straßburger Gänse & Enten

bei **F. Gloor Siebenmann.**

Schweizer. Tageskalender

zum Entblättern,

vorräthig bei **F. G. Martin.**

Nußwasser,

feine Basler-Leckerli

empfiehlt bestens **G. Hintz,** Conditor.

Extra fettes Ochsenfleisch,

junges fettes **Schaffleisch, Kalbfleisch** à 70 Ct., frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

H. Siegrist, Metzger.

Schönes fettes Kalbfleisch,

Schweinefleisch, junges **Schaffleisch,** sowie verschiedene gekochte und ungekochte **Schinken, Schinkenwürste, Zungenwürste, Bratwürste, Cervalat & Rauchwürste, Schübling, Fleischkäs,** fettes **Flammen- & Speckschmalz** und geräucherten fetten und magern **Speck** empfiehlt beßtens

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Frische Mailänder-Salami

sind wieder vorräthig

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Ausverkauf.

Im bekannten Kleiderladen von **Fr. Buser,** vordere Vorstadt in **Aarau** wird sämmtliche große Auswahl aller Arten meistens neue **Manns- & Knabenkleider,**

Winterüberzieher,

sowie neue **Schuh-Waaren,** dabei starke **Mannsstiefel** zu 11 Fr., Alles solide Qualität, zu möglichst billigen Preisen liquidirt.

Arac & Cognac,
Rhum & Malaga,
Chocolat-Suchard,
Mandeln mit und ohne Schaalen,
Haselnuß & Haselnußkernen,
Kranz- & Tafelfeigen,
Malagatrauben,
Cedrat & Orangeat,
Citronen & Orangen,
Christbaumkerzchen,
Kerzchenhalter

empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Liegen geblieben in der Kirche:

Am h. Weihnachtstage ein **Gesangbuch** und ein weißes **Nastuch;** abzuholen bei A. Häffig, Sigrist.

Aargauische Creditanstalt.

Wir lösen unsere Accepte per 30., 31. Dezember 1876 & 1. Januar 1877 schon am erstgenannten Tage ein.

Die Direktion.

Lingerie-Artikel

in großer Auswahl:

Damen-Cols, Manchetten, Parures, Morgenhäubchen, Taufröckle, Piqué- & leinene Röckle, Cachemir-Mäntel, Capuchons, Piqué- & Cachemir-Hütchen, Häubchen, Rabættli & Jäckchen.

Hemden, weiß und farbig, Flanellhemden

für Herren und Knaben,

Faux-Cols, Cravatten, Manchetten & Knöpfe,

welche zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Als nützliche Festgeschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager in **seidenen, wollenen und baumwollenen**

Herren-, Damen- & Kinderschirmen,

sowie En-tout-cas & Ombrelles

zur gefälligen Abnahme

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ihr vorzüglich ausgestattetes Lager auf's Beste.

Catalog gratis.

Spanische Weinhandlung.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehrd. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung auf kommende Festtage zur Abnahme **feiner Flaschenweine & Liqueure,** sowie auch **reeller offener Weine.**

Preis-Courant:

Rothe Weine.

	per Flasche
Palleja trocken	Fr. —.50
Teruel „	„ —.60
Montagne süss	„ —.60
Sevilla trocken	„ —.80
„ süss	„ —.80
Benicarlo trocken	„ 1.—
Priorato „	„ 1.—
Oporto	„ 1.80
Porto Ia.	„ 3.—
Malaga süss	„ 2.—
„ superieure	„ 3.—

Weiße Weine.

	per Flasche
Alella trocken	Fr. —.80
Sevilla süss	„ —.80
Alicante „	„ 1.70
Jerez de los Caballeros süss	„ 1.70
Malvasia de Sitges	Fr. 1.70
Xeres Pajorete trocken	„ 1.70
Moscatel superieur	„ 2.—
Madera vieux	„ 2.—
Rancio del Sr. Caballe 1855	„ 3.—
„ de Huelva 1865	Fr. 2.—
Manzanilla de St. Lucas	„ 2.—

Liqueurs.

	per Flasche
Wermouth di Torino	Fr. 1.80
Rhum di Jamaika	„ 2.20
„ „ Martinique	„ 1.80
Anisette de Tarragona	„ 1.80
Orlanda de Reus	„ 1.80
Cognac fin	„ 2.50
„ Cotapagne	

Bei Abnahme mehrerer Maß wird Rabatt gewährt.
Für die Aechtheit der Weine wird garantirt!
Hochachtungsvoll

J. Vidiella.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher in Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle mein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger- & ostindischen Cigarren,

französischen, türkischen, amerikanischen Tabak & Cigarettes,

Wiener Meerschaumwaaren nebst div. Rauchrequisiten,

Cigarrenetuis, Portemonnaies, Porte-Bourses

zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.